(2)
~~Y.L. 37~~

22101669208

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

ZEHNTEN BANDES ERSTE ABTHEILUNG.

DEUTSCHES WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



ZEHNTEN BANDES ERSTE ABTHEILUNG.

SEELEBEN—SPRECHEN.

Bearbeitet von Dr. Moriz Heyne

im Vereine mit Dr. R. Meiszner, Dr. H. Seedorf, Dr. H. Meyer und Dr. B. Crome.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1905.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

~~YL.37~~ (2)

WELLCOME LIBRARY
General Collections
M
8077

SEELEBEN, *n. leben zur see:* so rauh die bewohner der nordischen küsten ... lange bleiben muszten: so lag doch in ihnen, vorzüglich bei ihrem seeleben, ein keim, der in mildern gegenden bald sehr blühende sproszen treiben konnte. HERDER 4, 754, 37 *Kühnemann (ideen* 18, 4); die jungen Maltheser hatten ihre probefahrt mit diesem fange beendigen wollen; sie waren des seelebens herzlich überdrüssig. ARNIM 1, 191.

SEELEIGEN, *adj., nach und zu* leibeigen *gebildet:* seeleigen, *ipsâ animâ obnoxius.* STIELER 25; als er (*Livius Finck v. Grätz*) berichtet wardt, dasz man eine person wolte zwingen, jhres herren religion zuwerden, weil sie desz herren underthan were, sagte er: dann musz jhr herr zuvohr Christi religion werden, dann er ist Christi underthan, ja sagt der ander: sie ist aber desz herren leibäigen, wolan, antwortet er: so seye sie sein leibäigen, so ist sie doch nicht seyn seeläigen. ZINCGREF *apophth.* 2, 102; seel- und leibeigen gehöret ihm (*der röm. hierarchie*) der stand der priester. HERDER 4, 781, 18 *Kühnemann* (*ideen* 19, 1, 6).

SEELEDURCHWEBT, *adj.:* wie weit ists mit der kunst der leibhaften wahrheit gekommen, wenn .. sie statt des groszen einen seeledurchwebten ganzen nach einem schmetterlinge von witz, von bedeutung hascht. HERDER 8, 84 *Suphan.*

SEELEIM, *m. blauer thon, mauerleim.* JACOBSSON 4, 395ᵇ. 7, 317ᵇ.

SEELEIN, *n., kleiner see, oberdeutsch:* seele, *lacusculus,* kleiner see. MAALER 369ᵇ; an der selbigen straassen auf der rechten seyten empfacht die Aar den auszgang zweyer seelin. STUMPF 547ᵃ; *mundartlich* séll. HUNZIKER 237; söüli, *dialect. Hasl., parvus lacus.* SCHMIDTS *idiot. Bern. bei* FROMMANN 4, 15ᵃ; sêlein SCHM. 2, 200; seawl LEXER 230. — seelein *für* seelelein, *s. dieses.*

SEELELEIN, *n., seltenes deminutiv zu* seele, *vgl.* seelchen, *vereinzelt in der ältern nhd. dichtung:*

und ich, er sagt, musz geben
für dich mein seelelein. OPITZ (1624) 94;
ich lieb dich mein sehlelein.
WECKHERLIN 411 (*od.* 1, 27, 4).

dafür auch seelein (= seel-lein): seelin, *animula* MAALER 369ᵃ; beschere mir ein seliges rühelichs stündlein, ein sanfftes einschlaffen, dasz ich ... mit fried unnd freud meinen geist und mein armes seelein auffgebe. JODOCUS PAPST *beschr. der regierenden seuch zu Betstatt im* 1606. *jar.*

SEELEMÄSZIG, *adj.:*

wan wir in muterleib noch tief verschlossen seyn,
ja freylich eh wir noch wol ausz dem staub der erden
mit fleisch und bein gebildt, und sele-mäsig werden.
ROMPLER V. LÖWENHALT 155.

SEELEN, *verb., seltnes denominativ zu* seele, *vgl. die sehr häufigen zusammensetzungen* be-, ent- (*selten* ab-, aus-, durch-, ver-, zer-) seelen: seelen, *non est in usu, sed compos.* beseelen *u. s. w.* STIELER 1992.

1) *ein transitives* seelen, *mit seele versehen, findet sich nur im part. pass.* geseelt, *s.* geseelen, *th.* 4, 1, 4015 *und* LEXER *handwb.* 1, 908: *animatum* daȥ da geselyt ist, ein geselyt ding. DIEF. *gloss.* 35ᵃ, *vgl.* DIEF.-WÜLCKER 851;

zwô geburt sint an den lûten:
in der mûter ein sich birt,
daȥ wûcher dâ gesêlet wirt,
ein ander dar ûȥ in di welt.
JOH. V. FRANKENSTEIN *kreuziger* 2660.

dafür jetzt durchweg beseelt.

2) *als verbum finitum nur in formelhafter gegenüberstellung mit* leiben, *vgl. daselbst* 2, *b, th.* 6, 594. seelen, [*verb. inusit. fuori della frase segu.*] *animare cioè avanzare il bene spirituale dell' anima.* was wol leibet, das seelet übel, *cioè che corpa bene, anima male, cioè che reca diletto e piacere al corpo ed a' sensi, è nocivo e dannoso per l'anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ. *s. auch* CAMPE. WANDER 4, 495.

a) *reflexiv:* wan sie ewige güter geistlich ding gottes zû dem aller minsten achten het es sich geleibt es selet sich etwan. PAULI *schimpf und ernst* 79 *Österley;* zum andern, trachtet der gemein hauff in dieser welt allein dahin, wie sie können und mögen, es sey mit ehrn, oder unehrn, grosse reichtumb, ehr, wollust, gewalt, gesundtheit, und was dieser stück mehr sind, erlangen, mehren, und erhalten, wann es sich wol nur leibet, es seele sich wie es wölle, da fragen sie nicht nach. GRETTER *erkl. der ep. an d. Römer* (1566) 743.

b) *intransitiv:* trunkenheit leibet; selet auch nicht. BLUMENAU *staats-schule* (1707) 110, *s.* HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *bei* FROMMANN 4, 185. *ebenso* BUTSCHKY *Pathm.* 110. *s. auch* HIPPEL 6, 218 *unter* leiben.

SEELENABENDMAHL, *n.:*

süszes seelen-abendmahl.
himmelskost im jammerthal,
wonne aller lüste. SCHEFFLER 1, 321 *Rosenth.*

SEELENACHSE, *f. der länge nach mitten durch die* seele (*s.* II, 24, *e*) *eines geschützes laufende linie.*

SEELENADEL, *m. edle, vornehme gesinnung, vgl.* seele II, 13, *a:* freiherr von Droste, dessen seelenadel aber Jacobi zu schätzen wuszte. F. L. V. STOLBERG *abfertigung s.* 28; dasz die religion die hauptquelle jedes seelenadels und der ewigen wonne ist. *werke* 10, 371;

wenn den gatten seelenadel zieret. GOTTER 3, LXVI;
wenn seelenadel den erhebet,
des harfe süsz das herz erbebet. BÜRGER *s.* 349 *Sauer*
(*Göttinger musenalm.* 1791, 118),
nur du allein kannst menschen rein beglücken,
und hauchest seelenadel ein. SEUME *ged.* (1826) 140.

dazu seelenadelsbrief, *m., s.* CAMPE.

SEELENÄHNLICH, *adj.:*

(*ich, Adam, werde*) alle meine zahllosen kinder der ersten erschaffung
leiber, verherrlichet sie, und seelenähnlich empfangen.
KLOPSTOCK *Mess.* 11, 198.

SEELENALLEIN, *adj., verkürzt aus dem gewöhnlichen* mutterseelenallein (*s. th.* 6, 2827), *vgl.* seele II, 28: nie war ich behaglicher, als wenn ich so seelenallein auf den heiszen höhen herumstreifte. KELLER 4, 68; machten sie sich endlich wieder auf den rückweg mit ausnahme des Fritz Amrain, welcher seelenallein und trotzig verwegen sich von ihnen trennte. 191; es (*d. weiblein*) nimmt .. einen stecken zur hand und wandert seelenallein in die ferne. 8, 38.

SEELENAMME, *f.:*

mein gott! was für geschrei erhuben
nicht da so manches dummen buben . . .
erzdumme leibs- und seelenamme!
BÜRGER 64ᵇ (*Prom.*).

SEELENAMT, *n.:* gibt es denn für die menschheit... ein höheres seelen-amt ... als das eines fürstenerziehers? J. PAUL *Levana* 2, 128. *vgl.* seelamt.

SEELENANBLICK, *m. seelenerfreuender anblick:* wie fand ich sie wonnevoll darin (*d. tauben im neste*), ein seelenanblick! FR. MÜLLER 1, 84.

SEELENANDACHT, *f.:*

seh' ich, bei des tempels harmonieen,
ihr gesicht von seelenandacht glühen. BÜRGER 116ᵃ.

SEELENANGESICHT, *n.:*

rauh ist der mond gestalt ohn seiner sonne licht:
rauh ohne deine sonn dein seelen angesicht.
SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 154 *neudr.* (6, 37).

SEELENANGST, *f. angoscia dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 731ᵃ, gewiszens- *sive* seelenangst, *morsûs, vulnus conscientiae, furiae.* STIELER 380; *animae angor.* FRISCH 2, 254ᵃ; *hoher grad von angst.* ADELUNG: seelenangst ist das feuer, welches das unstete und flüchtige quecksilber unsers herzens zwinget, dasz es fusz halten und bleiben musz. SCRIVER *seelensch.* 2, 466; aus seelenangst nickte ich unbedingte zustimmung bei jedem satze. H. HEINE 3, 42 *Elster;* in meiner seelenangst wurde ich nicht einmal zornig. GOTTHELF 1, 230 *Vetter;* Regine, welche bis dahin ... der handlung nur mit mühseliger teilnahme gefolgt war, blickte jetzt mit einer wahren seelenangst hin. KELLER 7, 107; sie erregten dem geliebten schwere seelenangst, wenn sie ihn zürnend fragten. FREYTAG *bilder* 1, 483; wie schon im mittelalter der volkswitz immer den deutschen stamm heimsuchte, welcher den gedanken der nationalen einheit trug, so ergossen jetzt die partikularistische seelenangst und selbstgefälligkeit ihren hohn auf die marken. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 34;

wer sich im schweisz
der seelenangst musz quälen.
P. GERHARDT *s.* 163, 86 *Gödeke;*
o neue seelen-angst! o inner hertzens-streit!
A. GRYPHIUS *d. verl. gespenst* 2, 247 (*s.* 68 *Palm*);
seelenangst und brennende fieber martern
ihn vielleicht zur stunde. VOSS *s.* 183 *Sauer;*

seelenangst umströmte die königin. *Od.* 4, 716;
seit ich dich sah,
genas die seelenangst, womit ein wahnsinn
mich drückte. *Shakespeare sturm* 5, 1;
doch zum himmel noch
darf ich mich wenden in der seelenangst.
UHLAND 2, 42 *Fischer* (*Ernst von Schwaben* 3).

in gehobener rede auch im plural: bald sah ich das bild meiner ermordeten mutter, und gerieth in seelenängste. *Siegwart* 3, 337.

SEELENANGST, *adj.:* mir ist seelenangst. CAMPE. *vergl.* seelenängstig.

SEELENÄNGSTER, *m.:*

du wirst, herr, richten wohl die seelen-ängster hin.
FLEMING 28.

SEELENÄNGSTIG, *adj.:* wir können unschwer ermessen, was für ein hertzbrechendes leid bey allen patrioten sich befinden müsze, denen dergleichen seelenängstige proceduren widerfahren thut. *urk. v.* 1629 *bei* DIEF.-WÜLCKER 851.

SEELENANKER, *m.:*

ich habe mir dasz creutz für allem schatz erkiest,
weils meines leibes pflug und seelen anker ist.
SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 94 *neudr.* (4, 48).

SEELENANLAGE, *f.:* das beste (*temperament*) ist in dieser absicht das sanguinische, mit etwas phlegma temperirt. diess giebt heitern frohen sinn, .. genug die schönste seelenanlage zur longävität. HUFELAND *makrob.*² 1, 276; auf gleiche weise giebt es mischungen und proportionen der innern seelenanlagen. GARVE *anm. zu Cic. off.* 1, 197.

SEELENANSTRENGUNG, *f.:* wenn man die seelenanstrengung durch künstliche reize erweckt oder verstärkt. HUFELAND *makrob.*² 2, 34.

SEELENANVERWANDT, *adj., vgl.* seelenverwandt, *als subst.:*

an der Tiber und der Seine fanden
in den sälen alten reichthums oft
sich die bessern seelenanverwandten. SEUME 1, 285.

SEELENANWENDUNG, *f.:* welch andre welt von beschäftigung! von zweck, nutzen, neigung, seelenanwendung! HERDER 5, 493 *Suphan.*

SEELENAPPARAT, *m.:* die genannten werkzeuge unseres seelenlebens, nämlich 1) die sinnesorgane, 2) das nervensystem und 3) die muskeln, bilden zusammen einen einzigen groszen apparat, den wir mit einem worte kurz als den seelenapparat bezeichnen. HÄCKEL *pop. vortr.* 1, 149.

SEELENARM, *adj. arm an seele, s.* CAMPE; geistlich- *sive* seelenarm, *pauper spiritus.* STIELER 55:

ach ja! wer diese gifft (*geld*) nimmt unbesunnen ein,
wird ehstes seelen-arm und sinnen-lose seyn.
LOGAU 2, 34, 22.

dazu seelenarmuth, *f.* CAMPE.

SEELENARZNEI, *f.:* seelen-artzney, *f. medicina dell' anima.* KRAMER *diction.* 2, 731ᵃ; seelenarzeney, *medicina animarum.* STIELER 52; seelertzney LUTHER *tischr.* 126ᵇ (*am rande*); im garten, war durch die sünde, der tod in die welt kommen: im garten ist der tod, von dem herrn des lebens wieder vertrieben worden. im garten, war die selen krankheit entstanden: im garten, ist die selen-artzney zubereitet worden. BUTSCHKY *Pathmos s.* 216; weiln eine hoch-adeliche person unter uns Teutschen . . . selbige (*lehre der logik*) ihrer gelehrten feder würdig geachtet, und unter dem nahmen einer nützlichen seelen-artzeney artig und geschickt davon geschrieben hat. THOMASIUS *v. nachahm. d. Franzosen s.* 34, 30 *ndr.* — *dazu* seelenarzneikunst, *f.:* da mag nun wohl, wenn das übel aufs höchste gestiegen ist, jene seelenarzneykunst ihre hülfe zuweilen mit einigem erfolg anbieten. WIELAND 24, 70.

SEELENARZT, *m. medico dell' anima cioe spirituale.* KRAMER *dict.* 2, 731ᵃ; *medicus animarum, spiritualis.* STIELER 51; gute seelärtzt, die mit scamoni unnd nieszwurtz eim die seel auszpurgieren. *Garg.* 192ᵃ; sie fragen mich, wo der hang zu der jetzt so überhandnehmenden schwärmerei herkommen möge, und wie diesem übel abgeholfen werden könne? beides ist für die seelenärzte eine eben so schwer zu lösende aufgabe, als der vor einigen jahren postschnell seinen umlauf um die welt machende . . . russische katarrh (influenza) . . . es für unsere leibes ärzte war. KANT 10, 101; da er hier als seelenarzt, wie der doktor, wegen eines rückfalles auszer sorge war. ANZENGRUBER³ 4, 248;

erscheint auf ihr gebot
ein seelenarzt (*priester*). GOTTER 1, 69.

häufig von Jesus oder gott: war der aussatz der zöllner und sünder in den augen unseres seelenarztes nicht gleichfalls reiner, als der Pharisäer und schriftgelehrten ihrer? HAMANN 1, 77;

o wahrer sehlen-artzt, erquicker aller schwachen!
WECKHERLIN 333.

SEELENATZUNG, *f.:* die zeitungen geben undenkenden köpfen eine so unschuldige gelegenheit, ihre wenigen seelenkräfte auf eine halbe stunde in eine art von bewegung zu setzen, . . . dasz sie ihnen, des morgens, zu einer eben so nothwendigen seelenatzung geworden sind, als das kartenspiel, des abends. NICOLAI *Seb. Nothanker* 3, 95.

SEELENAUGE, *n.* 1) *gewöhnlich, auge, womit die seele sieht, vorstellungskraft, phantasie, vgl.* seele II, 5, *g:* Viktor, der mit seinen seelenaugen den ganzen tag dem kammerherrn ins fenster kuckte. J. PAUL *Hesp.* 2, 73; für seelenaugen ist das himmelblau, was für körperliche das erdengrün, nämlich eine innige stärkung. *Titan* 2, 154;

welch' ungeheure gröss' und ferne,
die ich mit leiblichen, doch mehr mit selen-augen,
und ausgedehntem geiste sehe! BROCKES 1, 111;

nicht nur mein cörperlich gesicht
erstaun't ob deiner (*der sonne*) pracht und zier, . . .
es sieht mein seelen-aug' in dir
ein ewig's undurchdringlich's licht,
das dein' und aller sonnen sonne. 393;

o unerträgliche gewohnheit! dein unglucksel'ger nebel macht,
das unser seelen-auge blind vor aller creaturen pracht,
indem es gottes werk nicht spühret,
sich sein nicht freut, wie uns gebühret. 7, 277;

fühlet wohl ein gottesseher,
wann sein seelenaug' entzückt
in die bessern welten blickt,
fühlt er seinen busen höher,
unaussprechlicher beglückt? BÜRGER 74ᵇ;

immer rauschte der ruhm des helden, und immer der adel
seines geschlechts ihr noch dem seelenauge vorüber. 244ᵃ;

wir aber hängen träumend
auf unsern rossen, und das seelenauge
malt aus der stimme zauberharmonieen
sich seiner schönheit rätselbild zusammen.
KÖRNER *Rosam.* 1, 1.

dazu seelenaugenlid, *n.:*

mein leiblich aug ist aufgeschlossen im morgenglanz;
schleusz auf die seelenaugenlieder im morgenlicht.
RÜCKERT (1882) 5, 246 (*ghas.* 3, 14).

2) *seelenvolles auge; auge, in dem sich die seele spiegelt, ausspricht* (*s. daselbst* II, 9, *a*): Albano's hohe gestalt, mit dem ganzen glühendlebendigen gesicht und mit den seelen-augen. J. PAUL *Titan* 3, 25.

SEELENAUSDRUCK, *m.:* wie in dem organischen bau und dem seelenausdruck der gestalt, gibt es in dem zusammenhange selbst einer einfachen begebenheit eine lebendige einheit. HUMBOLDT *briefw. mit Schiller s.* 43 *Muncker.*

SEELENAUSSPÄHER, *m.:* sie seelenausspäher! K. LESSING *schausp.* 1, 65.

SEELENAUSTAUSCH, *m., vgl.* seelentausch.

SEELENAUSZEHRUNG, *f.:* ich leugne nicht, dasz ich mich vor dieser entsetzlichen verknöcherung des herzens — vor dieser seelenauszehrung — fürchte! NOVALIS 3, 20.

SEELENBAD, *n. bad der seele, von der taufe, den reuethränen u. ähnl.* — *bad für eine abgeschiedene* seele, *s.* MEYER *myth. s.* 70. — seelenbad *für* seelbad *s. daselbst.*

SEELENBAND, *n. band, das seelen verbindet, zusammenhält.* CAMPE (*vgl.* seele II, 12):

und was ander sehlen-band
kont jhn wol so hart verbinden?
WECKHERLIN 351 (*oden* 1, 1);

jeder kommende tag knüpfte das seelenband
unauflöslicher fest. HÖLTY 94 *Halm;*

angedenken du verklung'ner freude,
das ich immer noch am halse trage,
hältst du länger als das seelenband uns beide?
GÖTHE 1, 107 (*an ein goldn. herz*);

in schwebendem entzücken
zieht sich hand und hand,
und ein schauervolles drücken
knüpft ein dauernd seelenband.
10, 291 (*Erw. u. Elm.* 1, 1);

du bist an mich
geknüpft mit jedem zarten seelenbande,
mit jeder heil'gen fessel der natur,
die menschen an einander ketten kann.
SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 18;

um unsern sinn in prüfungsgluth zu läutern,
reiszt das geschick' uns oft von freundes hand;
da, wo die fremden flächen sich erweitern,
zieht sehnsucht enger noch ihr seelenband.
SALIS *ged.* 151;

Dscherire die schöne wähl' ich aus,
gut ist mir verwandtschaft mit deinem haus.
sie sei mir leibes- und seelenband.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 89.

SEELENBANGE, *adj.*, *vgl.* seelenangst: er läuft, seelenbange läuft er unter der last, zitternd die kniee. FR. MÜLLER 1, 367 (*Kreuznach* 11). — *dazu* seelenbangigkeit, *f.* CAMPE, *auch* seelenbängnisz, *f.:*

es treibt ihn fort, trotz seiner seelenbängnis,
stets tiefer in die sünde sein verhängnis.
LENAU 2, 145 *Koch* (*Faust v.* 1646).

SEELENBAU, *m.:* halte denn ers mit ähnlichem seelenbau nicht auch aus? J. PAUL *Hesp.* 2, 62.

SEELENBEDRÄNGNISZ, *f. n.:* und dieses beantwortete sie mit einem bloszen seufzer, dadurch sie ihr inniglichen seelenbedrängnisz mehr als zu deutlich vorstellete. WEISE *kl. leute* 158.

SEELENBEDÜRFNISZ, *n.:* ach, seitdem mich die puppenspieler von Agathens seite aus St. Sauveurs landsitze versprengten, habe ich das seelenbedürfnisz des anschauens .. entbehrt. THÜMMEL *reise* 10, 88.

SEELENBEHÄLTNISZ, *n. für* seelgeräth, *vergl. daselbst:* item wir weysen, vom haver soll ein jeglicher geben den zehendteyl ungeverlich uff sein seelenbehältnuss. *qu. bei* SCHERZ-OBERLIN 1476.

SEELENBEHERRSCHUNG, *f.:* alle europäische einrichtungen sind gegen diese seelenbeherrschung (*der Brahmanen*) nur auf der oberfläche geblieben. HERDER 4, 435, 22 *Kühnemann* (*ideen* 11, 4).

SEELENBEOBACHTER, *m. der beobachtungen über die* seele *anstellt.* CAMPE (= *psycholog?*).

SEELENBERAUBEND, *adj.:*

fächle dir nicht die seele mit liebesträumen. sie nähren
gliederzehrendes feu'r, seelenberaubende glut.
HERDER 26, 12 *Suphan* (*blumen aus d. gr. anth.* 1, 6).

SEELENBERUF, *m.:*

deines bilds bild ruhte mir längst im innern,
seit der freundschaft seelenberuf erwacht war. PLATEN 111[a].

SEELENBESCHWÖRER, *m. der* seelen, *die geister verstorbener, beschwört; dazu* seelenbeschwörerin, *f.:* *fitonissa* ... sele-, selbeswererin. DIEF. *gloss.* 237[b]; beswerersche, ein selbeschwererin. *nov. gl.* 175[b].

SEELENBETRÜBNISZ, *f.:* und ist der freundschafft gröste frucht, die erleichterung und ausrauchung der angst, so die selen-betrübnüsse ... in das hertze einzudrukken pflegen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 309.

SEELENBETRUNKEN, *adj.:* so war.. kein mensch mehr recht bei sinnen, sondern jeder seelenbetrunken. J. PAUL *Siebenk.* 2, 95.

SEELENBEWAHRER, *m.*, *mhd.* sêlbewarer, *s.* LEXER *handwb.* 2, 862; *curator animae post mortem.* HALTAUS 1668: wenne dy obgen. vormunden und selebewerer alss gancz uz gerichtin. *urk. v.* 1395 *s. ebenda.*

SEELENBEWEGUNG, *f.:* der dramatische dichter jedoch soll zwar die seelenbewegungen eines charakters mit dem reichsten detail und in ihrer höchsten stärke empfinden. FREYTAG 16, 63; aber in dieser sprache (*Grillparzers*) ist wieder so reichliche seelenbewegung. 329; auch ihnen sind solche aufzeichnungen aus alter zeit besonders werth, in denen privatleben und seelenbewegung des schreibenden sichtbar wird. *bilder* (1859) 1, *s.* I (*widm. an S. Hirzel*).

SEELENBILD, *n.:*

voran ströme dein (*der harfe*) tönender himmelstrom . . .
ihm zu hohe seelenbilder! *Göttinger musenalm.* 1775, 52.

SEELENBILDEND, *adj.:* die seelenbildende kunst. SCHILLER *br.* 3, 249.

SEELENBINDEND, *adj.:*

aber du schaust mich an?
mit dem auge streng zugleich und innig,
mit dem seelenbindenden blick.
GRILLPARZER[5] 1, 160 (*d. trag. muse*).

SEELENBITTERKEIT, *f.:*

durch solche seelen-bitterkeit
ist meines leibs wolständlichkeit
und frische farb gar bald verschwunden.
WECKHERLIN 146 (*ps.* 32, 7).

SEELENBLEIBUNG, *f.:* da ich indessen mit meiner unsterblichkeit der seele, wenn ich einmal Moses und den propheten nicht glaube, nicht viel weiter als bis zur Pythagoräischen seelenwanderung, oder seelenbleibung kommen kann. HERDER *br. an Hamann s.* 48, 14 *Hoffmann.*

SEELENBLICK, *m. blick, in dem sich die* seele *ausdrückt, s. daselbst* II, 9, *a*, *seelenvoller blick:* Crugantino hat bisher wie unbeweglich gestanden; Claudinen bald mit vollen seelenblicken angesehn, bald die augen niedergeschlagen. GÖTHE 57, 182; es ist wahr, die christlichen götter hatten einen neuen seelenblick. VISCHER *auch einer* 2, 396;

itzt, itzt schlüpft sie dahin, und mir
lacht ihr seelenblick, mir! HÖLTY *s.* 73 *Halm;*

die unschuld bürgt mit ihrem seelenblick.
SEUME *ged.* (1826) 55;

sie hätte des Olympus Horen
mit ihrem seelenblick besiegt. 95.

SEELENBLICKER, *m.:* ob sein mitleid unverstellt war, mag gott entscheiden — der seelenblicker. SCHUBART *schriften* 1, 300.

SEELENBLITZ, *m.:* der seelenblitz, den wir leben nennen, und von welchem wir nicht wissen, aus welcher sonnenwolke er fährt, schlägt ein in die körperwelt. J. PAUL *Levana* 1, 71.

SEELENBLUT, *n.:*

mit umdüsterter stirn, wandelt die stunde her,
die mich fernet von meinem freund,
flügelt plötzlich den schritt, zücket den dolch nach mir,
und er träufelt von seelenblut. HÖLTY 92 *Halm;*

doch disz erröthen soll mit seelenblut,
mit missethätersbangigkeit dereinst
der knabe mir bezahlen. SCHILLER *dom Karlos* 2, 16.

SEELENBLÜTE, *f.:*

augen (*der geliebten*), zarte seelenblüthen,
wollt ihr meine sterne sein? KÖRNER 1, 279.

SEELENBRAND, *m.*, *vgl.* seele II, 8, *r:*

leutseeligst-holder brief! . . dieses pfand
versichert mir numehr Augustens seelen-brand.
LOHENSTEIN *Cleop.* 2, 108;

o ihr herzbewegenden augen,
seelenbrand anregenden augen!
RÜCKERT (1882) 1, 345 (*liebesfr.* 1, 55).

SEELENBRAUT, *f.*, *mhd.* sêlebrût, *seele, die Christus zum bräutigam hat.* LEXER *hwb.* 2, 864. CAMPE. *vgl.* seelenbräutigam.

SEELENBRÄUTIGAM, *m. Christus als bräutigam der* seele, *vgl. daselbst* II, 10, *a*, *ζ:* die keuschen nonnen, welche sich gott dem herrn geheiliget, seyn heilige gefässe; und wer solche zu entheiligen gedänket, der wird gewislich von ihrem himmlischen selen-bräutigam, zeitlich und ewig verstossen und verworffen werden. BUTSCHKY *Pathmos s.* 232; er proponirte ihr einen seelenbräutigam, wenn sie zu der kleinen abänderung des schleiers sich entschlieszen wollte, den sarazenischen mit dem klösterlichen zu verwechseln. MUSÄUS *volksm.* 1, 125 *Hempel;*

wo ist der schönste, den ich liebe?
wo ist mein seelen-bräutigam?
SCHEFFLER 1, 44 *Rosenth.;*

seelenbräutigam,
Jesu, gotteslamm! *kirchenlied von* AD. DRESE
(KNAPP *evangel. liederschatz*[2] 1754);

dann naht der seelenbräutigam,
das lamm von königlichem stamm! BRENTANO 4, 162.

SEELENBRETZEL, *m.*, *vgl.* seelenweck, -zopf. E. H. MEYER *d. volksk. s.* 115, *schwäb.* seala-bretzga. *Bayerns mundarten* 1, 42.

SEELENBROT, *n.:*

wann mich gott für schanden dort, und für schanden hier
bewahrt:
wann er an mir seelen-brot, wann er mund-brot nur nicht
spart,
geht mein glücke, wie ich wil, in der allerbesten fahrt.
LOGAU 2, 238, 172.

schwäb. sealabroatlaibe, *abgabe der bauern in Memmenhausen.* BIRL. 384[b] (*vgl.* seele 25, *a*, *α*). *s. auch* seelbrot.

SEELENBRUDER, *m.*, *vgl.* seele 5, *f:* lieber seelenbruder, heut ist nun der zehnte tag seit wir so schönes frühlingswetter haben. WIELAND *bei* MERCK *briefw.* 2, 127; mein Ludwig, dein seelenbruder ist weit von hier. SCHUBART *leben* 2, 303; alles was er im vollen masze der entzückung genossen hatte, war die so steigende, helle, zarte, stäte liebe seines seelenbruders. J. PAUL *Titan* 2, 151. — *dazu* seelenbrüderschaft, *f.:* der vervielfacht in der seelenbrüderschaft eine sache die nur einfach und einzig ist. BODE *Montaigne* 2, 27.

SEELENBRUNST, *f.:*

o allersüszte seelen-brunst (*Jesus*),
durchglüh' mich ganz. SCHEFFLER 1, 81 *Rosenth.*

SEELENBUND, *m.*, *bei freunden und liebenden*, *vgl.* seele II, 12, *a und* seelenbündnisz:

wenn du auf diesem leichensteine
verschlungen siehest hand in hand,
das zeugt von irdischem vereine, . . .
von einem heilgen seelenbunde.
UHLAND *ged.* (1864) 118;

wir sprachen voller zärtlichkeit
von unsrem seelenbunde. H. HEINE 1, 237 *Elster.*

SEELENBÜNDNISZ, *n., s.* seelenbund: sollte es denn nicht wirklich ein zweck der höchsten weisheit und güte seyn, die schönen seelenbündnisse wieder herzustellen, die schon hienieden durch manche prüfung bewährt wurden...? ENGEL *wir werden uns wiedersehen* (1787) 82;

wir wollen unter uns ein seelen-bündnisz machen,
dein leiden sey mein leid, dein schertzen sey mein lachen.
GÜNTHER 825.

SEELENCONCERT, *n.:* da nun aber gewöhnlich, wenn unser seelenconcert am geistigsten bestimmt (*l.* gestimmt) ist, die rohen, kreischenden töne des weltwesens am gewaltsamsten und ungestümsten einfallen. GÖTHE 25, 191.

SEELENDESPOTISMUS, *m.:* mithin ging dieser seelendespotismus (*des kalifats*) in die verwaltung des ganzen reichs über. HERDER 4, 803, 28 *Kühnemann* (*ideen* 19, 4, 2).

SEELENDIÄT, *f.:* sei nur ein mann! zeichne dich vor allen Schubarten durch rechtschaffenheit, geistesanwendung, leibs- und seelendiät aus. SCHUBARTS *leben* 2, 301.

SEELENDIEB, *m. ladro, assassino dell' anime cioè il diavolo.* KRAMER *dict.* 2, 731*; *voluptas, esca malorum, spoliator animarum, diabolus.* STIELER 313; wenn du einen dieb sihest (das ist, einen seeldieb. Johan. 10) so leuffestu mit jm, und hast teil mit den ehebrechern (das ist, mit den abergleubigen und ketzern). LUTHER 5, 157*;

in dieser zeit geschah's einmal,
dasz sich dem seelendieb
ein altes weib, aus freier wahl,
mit seel' und leib verschrieb.
Göttinger musenalm. 1777, 128.

SEELENDIENST, *m.: exequium* selen dinst DIEF. *gl.* 216*. — wan der teuffel diese beyde schindhunde und marcksäuger, ... diese anstiffter neuer beschwerungen, aufflagen, leib und seelen-diensten nach verdienst belohnen solte. *Philand.* 1, 28.

SEELENDOLCH, *m.:*

eh das sinkende laub sterbend dem baum entweht,
kommt der traurige scheidetag,
stürmt die freunde hinweg, stürzet den seelendolch
in mein blutendes herz hinab. HÖLTY 92 *Halm.*

SEELENDRANG, *m.:*

die kunst, in solchem seelendrang
sein selbstgefühl zu überschreyen.
THÜMMEL *reise* 1, 141.

SEELENDURST, *m. heftiges verlangen,* CAMPE, *vgl.* KINDERLING 425 *und* seele II, 8, *h:*

so lief Jean Jacques umher mit scharfem blick
und heiszem seelendurst.
STOLBERG *bei* SAUER *Göttinger dichterb.* 3, *s.* 145, 6
(*d. museum april* 1783, 336).

SEELENEIFER, *m. zelo delle anime.* KRAMER *dict.* 2, 731*:

auch ist der seeleneifer und der eigennutz
nicht gar so unvereinbar, als man glaubt.
GRILLPARZER[4] 8, 122 (*bruderzw.* 5).

SEELENEIGEN, *adj., nach* leibeigen *gebildet, s.* CAMPE *und* seeleigen.

SEELENEINDRUCK, *m.:* der andre vorzug (*eines seebades*) aber ist der ganz unbeschreibliche grosze und herrliche anblick der see, .. der auf einen nicht daran gewöhnten eine wirkung thut, welche eine gänzliche umstimmung und wohlthätige exaltation des nervensystems und gemüths hervorbringen kann. ich bin überzeugt, dasz die physischen wirkungen des mittels durch diesen seeleneindruck auszerordentlich unterstützt werden müssen. HUFELAND *makrob.*[2] 2, 298.

SEELENEINKLANG, *m., vgl.* seelenharmonie: dasz unser seeleneinklang hier und da in einer ganz anderen tonart sich vernehmen liesz als sein ursprüngliches wesen war, das verletzt mich. H. STIEGLITZ *selbstbiogr.* 250.

SEELENELBEN, *plur., gebilde des volksglaubens, worin die vorstellungen von seelen* (*geistern*) *und elben verschmolzen sind, s.* E. H. MEYER *myth.* § 172.

SEELENEMPFÄNGNISZ, *f.:* aber wie kann ich fordern, dasz diese leute ohne alle seelenempfängnisz für das, was ich etwa an mir habe, ... die falten meines herzens richtig durchschauen sollten. KLINGER *theater* 4, 202.

SEELENENTFREMDUNG, *f.:* aus der nie theilnehmenden kälte, aus der völligen seelenentfremdung, glaube mir, wird nichts. HERDER 17, 310 *Suphan.*

SEELENENTWICKLUNG, *f.:* das geheimnis der wechselbeziehung zwischen hirnform und seelenentwickelung ist .. noch ein völlig ungelöstes problem. RUD. WAGNER *in den Göttinger gelehrten anz.* 1843, *s.* 169; *dazu:* solche tiefsinnige ästhetisch-poetische s e e l e n e n t w i c k e l u n g s g e m ä l d e abzuwickeln, dasz sie jedem so klar werden, wie baumwollnes garn, müszte ich Hotho seyn. IMMERMANN *Münchh.* 1, 31.

SEELENENTZÜCKUNG, *f.:*

aber mit pochender brust, in stürmischer seelenentzückung,
sah'n die krieger hinaus auf die schimmernden fluthen.
PYRKER *Tunisias* 3, 354.

SEELENERGIESZUNG, *f., vgl.* seelenergusz: o sonne,... wie hing ich an deinen warmen allbelebenden strahlen,... mit welcher seelenergieszung, welcher wonne! FR. MÜLLER 1, 41.

SEELENERGREIFEND, *adj.:* kein tonkünstler (*kann schildern*) kanonenschall, donner und orkan, ob er gleich das seelenergreiffendste mittel unter allen hat. HEINSE *Ardingh.* 1, 351.

SEELENERGUSZ, *m.:* ich bin unfähig, das entzüken zu schildern, das ich über ihren brief, — diesen glüenden seelenergusz des innigsten menschenfreundes empfand. SCHUBART *leben* 2, 249; dieses buch (*das Brockenbuch*), wo besonders hervorglänzen ... die kontorjünglinge mit ihren pathetischen seelenergüssen. H. HEINE 3, 68 *Elster;*

Brutus, wo ist dein Cassius, . . .
der einst mit dir, im seelenergusz
gewandelt am Seineufer? 1, 404.

SEELENERHABENHEIT, *f. erhabenheit der* seele, *vergl.* seelenhoheit. CAMPE.

SEELENERHEBEND, *adj.:* wo ich das theure, unermeszliche, unaussprechliche, seelenerhebende vergnügen genieszen werde, meine Sophie glücklich zu machen. BODE *Thom. Jones* 6, 476 (18, 12); der glückliche finder dieser seelenerhebenden idee (*von der einheit des höchsten wesens*) suchte sich nun .. fähige subjekte aus, denen er sie als einen heiligen schatz übergab. SCHILLER 9, 108; es ist ein stärkender seelenerhebender gedanke, den jeder unter ihnen haben kann, welcher seiner bestimmung werth ist. FICHTE *bestimmung des gel.* 95.

SEELENERHEITERND, *adj.:* er (*C. Ritter*) . . . wohnte mit seiner jungen frau in einem eckhause am Main, von wo man einer schönen, seelenerheiternden aussicht stromauf- und stromabwärts genosz. G. PARTHEY *jugenderinn.* (1871) 2, 308.

SEELENERQUICKEND, *adj., vgl.* seelerquickend:

ihr strotzende beeren, aus welchen die kelter
so zungen- als seelen-erquickenden most,
den schäumenden tröster der traurigen, pressen!
BROCKES 1, 220;

so sei (du warst es immer, erlauchter fürst!)
des friedens schirm und jeglicher kunst mit ihm,
die nur an seiner sanften wärme
seelenerquickende knospen öffnet. PLATEN 106*.

SEELENERQUICKUNG, *f.:*

und sahen des himmels
erben mit seelenerquickung. KLOPSTOCK *bei* CAMPE.

SEELENERREGUNG, *f.:* überrascht blickte Praxiteles auf Myrtolaos, in dessen antlitz die seelenerregung der vergangenen stunden tiefe wunderbare spuren gezeichnet hatte. WILDENBRUCH *d. meister von Tanagra* 67.

SEELENERSCHÜTTERND, *adj.:*

ja bitter ist doch vom geliebten, .
jammervoll ist die scheidung, der keine stunde gesetzt ward
ach zu dem wiedersehn, ist seelenerschütternd.
KLOPSTOCK 6, 219 (*Mess.* 19, 965).

SEELENERSCHÜTTERUNG, *f.:* so können.. seelenerschütterungen, heftiges schrecken oder freude, die lebenskraft augenblicklich aufheben. HUFELAND *makrob.*[2] 1, 62; mit dieser verwirrten seelenerschütterung kam er dahin, wo don Quixote lag. TIECK *don Quixote*[5] 2, 80 (7, 4).

SEELENERWECKER, *m.:* je länger ein lied dauren soll, desto stärker, desto sinnlicher müssen diese seelenerwecker (*bilder, symmetrie der worte, melodie u. s. w.*) seyn. HERDER 5, 164—5 *Suphan* (*briefw. über Ossian* 12).

SEELENESSEN, *n., vom abendmahl:*

Jesu, wahres brod des lebens!
hilf, dasz ich doch nicht vergebens
oder mir vielleicht zum schaden
sey zu deinem tisch geladen!
lasz mich durch dies seelenessen
deine liebe recht ermessen. JOH. FRANCK.

SEELENFÄHIGKEIT, *f.:* keine seelenfähigkeit aber ist für die ästhetik wichtiger,..als die einbildungskraft. ESCHENBURG *theorie der schönen wissensch.* (1783) 15.

SEELENFÄHRMANN, *m., von Charon, vgl.* schattenfährmann (*theil* 8, 2255). CAMPE.

SEELENFAHRT, *f. separatio animae a corpore, transitus animae.* STIELER 404.

SEELENFANG, *m. fang von seelen durch einen proselytenmacher. dazu* seelenfänger, *m. der* seelen *fängt, durch überredung (durch list) für eine religion, secte oder sonst eine sache gewinnt;* seelenfängerei, *f.,* seelenfängerisch, *adj.:* der welt waren im december 1869 noch nicht alle von der curie gesponnenen seelenfängerischen netze sichtbar. *Wiener neue freie presse* 1871, *nr.* 2619, 1[a].

SEELENFARBE, *f.:* sie hatte eine glänzende, zarte stirn, .. zwei schwarzbraune äugelchen, zwei backen, nicht weisz, nicht rot, die schönste seelenfarbe. BRÄKER *der arme mann im Tockenb.* 205 *Reclam;* wenigstens ist der lichtstrahl einer beseelung fähig, wo sich dann die seele in seelenfarben bricht. NOVALIS[2] 2, 245.

SEELENFASTEN, *n.:*

ich schriebe dir das strengste seelenfasten
zur nachkur, schriebe dir ein klösterliches rasten
von sorgen und geschäften vor. GOTTER 1, 244.

SEELENFASZ, *n.:*

mein leib, das selen-fasz war allerdings verdorben.
jedoch hat mein gebät von got so vil erworben,
dasz er den Küfer (*name des arztes*) mir mit raif und band
geschickt,
der mich fast gantz vernäut und artig ausgeflickt.
ROMPLER V. LÖWENHALT *reimged.* 223.

SEELENFEIND, *m., gewöhnlich vom teufel:* dan dem selenfeinde gerahten seine anschläge niemals besser, als wenn er uns durch mishelligkeiten getrennet sihet. BUTSCHKY *Pathmos* 197; wir sehen, wie unser seelenfeind unseren begierden .. giftige hülfsmittel als nahrung vorsetzt. HAMANN 1, 101;

gott, der liebt nicht nur die frommen,
die in seinem hause seind,
sondern auch die ihm genommen
durch den grimmen seelenfeind,
der dort in der hölle sitzt.
P. GERHARDT *s.* 63, 44 *Gödeke;*

was will uns nun zuwider thun
der seelenfeind mit allem gift und gallen? 154, 14.

allgemeiner: wie wenig habe ich gegen alle seelenfeinde wachen und kämpfen gelernt. BRÄKER *der arme mann im Tockenb. s.* 163 *Recl.*

SEELENFEST, *n.:* lieblich überwallte ihm das herz, wenn er sich das seelenfest ausfärbte. J. PAUL *bei* CAMPE; als einem solchen (*liebhaber der menschen*) ist mir jedes volksfest ein eigentliches seelenfest. GRILLPARZER[4] 11, 255;

es feierte der ganze hain,
und alle nachtigallen schlugen
in Hehra's seelenfest hinein. TIEDGE *Urania* 4, 177.

SEELENFEUER, *n.:* seine physiognomie war edel, seelenfeuer verkündend. SCHUBART *ges. schr.* 1, 14. — *vergl. auch* seelenfeuerbad, *n. für fegefeuer:* diese (*katholischen geistlichen*) ersannen oder kopirten von den heiden ein recht grosses seelen-feuer-bad, aus dem vor der bestimmten zeit nichts erlösen kann, als die messen. KLINGER 11, 314.

SEELENFIEBER, *n. für eine heftige aufregung:* ich fühlte meine brust immer beklemmter; und durch eine verwechselung des sinnlichen mit dem geistigen .. schob ich es sehr philosophisch auf das seelenfieber, das ich mir in Avignon zuzog. THÜMMEL *reise* 6, 50;

indem er sich im bette wechselsweis'
in flammen bald herum wälzt, bald in eis,
sein seelenfieber noch durch denken zu vermehren.
WIELAND 21, 274 (*Klelia* 5, 131);

der gute paladin in seinem seelenfieber
vergisst des zwergs, der warnung, der gefahr.
22, 263 (*Oberon* 6, 29).

SEELENFISCHER, *m.:* nicht allein die apostel, sondern alle prediger seynd von gott bestellte seelen-fischer. ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. a.* 2, 533.

SEELENFLEHN, *n.:*

mich neigt dein mächtig seelenflehn. GÖTHE 12, 34;
wie ich noch tief im seelenflehn befangen. TIECK 2, 86.

SEELENFLUG, *m.:* wäre Krumpipen nicht bei sich selbst auf der mast, es wäre gewisz etwas aus ihm geworden, alle erhabenen gesichter, die er schneidet, sind wirkliche seelenflüge die ihm ins fleisch geschlagen sind. BRENTANO 4, 451;

allein vergebens müht sich der seelenflug.
Göttinger musenalm. 1775, 36;

du bist mir immer nah', und du fehlest mir
doch immer, beste, schwebest im seelenflug
um meine seele, wenn ich wache,
oder erscheinst mir im süszen traume. STOLBERG 1, 114.

SEELENFLÜGEL, *m.:* o ihr konrektoren und gymnasiarchen, .. es gehören andre herzen und seelenflügel .. dazu als in euren pädagogischen rümpfen stecken, um einzusehen, warum die alten Plato den göttlichen nannten. J. PAUL *uns. loge* 1, 133;

auch die musik bezähmt die wilde leidenschaft,
verfeinert das gefühl, und schwellt die seelenflügel.
WIELAND 9, 72.

SEELENFLUTH, *f.:*

bis mir, im strahlenglanz, der zukunft sonne
meine wogenden seelenfluthen röthe. STOLBERG 1, 214.

SEELENFOLTER, *f.,* seelen-plage, seelen-marter, *f. tormento, martiro, carnificina, lat. laniena dell' anima ò dello spirito ò della coscienza.* KRAMER *dict.* 2, 731[a]. — *dazu* seelenfolterer, *m. tormentatore, carnefice dell' anima.* 732[a]; *animae afflictor* STIELER 2422;

geschmiedet an ein kreuz,
wirst du hinab in diese gruft gesenkt,
dasz du den tod, den rächendzögernden,
den seelenfolterer, nicht zwingen könnest,
mitleidigschnell sein strafamt zu vollziehn.
V. WEBER *Tell* 123.

SEELENFORDERUNG, *f.:* die gedanken, die mir Jacobi mittheilte, entsprangen unmittelbar aus seinem gefühl, und wie eigen war ich durchdrungen, als er mir, mit unbedingtem vertrauen, die tiefsten seelenforderungen nicht verhehlte. GÖTHE 26, 290; ob aber die Germanen .. schon in der alten heimat den innern widerspruch zwischen festgesetztem glauben und neuer seelenforderung empfangen, das wissen wir nicht. FREYTAG *bilder* 1, 211.

SEELENFORM, *f.:* diese anlagen nur zu erkennen, ist eine charakteristik menschlicher denkarten und seelenformen nöthig. HERDER 17, 358 *Suphan* (*human. br.* 66). *s. auch* 8, 59.

SEELENFORSCHER, *m. als übersetzung von* psycholog *bei* CAMPE; *ebenso* seelenforschend, *adj. psychologisch;* seelenforschung, *f. psychologie.*

SEELENFREI, *adj.:*

das volck beschämet euch,
verachtet euren bann, wird seelen-frey und reich.
FLEMING 6.

SEELENFREIHEIT, *f.:* die ganze einzige triebfeder unsrer staaten, furcht und geld: ohne religion, ... ohne ehre und seelenfreiheit ... im mindsten zu brauchen. HERDER 5, 547 *Suphan;* ihr höchster stolz war der besitz eines eigenen blutbannes, ... den sie ... an sich gebracht und abgerundet hatten, wie andere städte ihre seelenfreiheit- und irdisches gut. KELLER 5, 181.

SEELENFREISTATT, *f.:* Siegwart ... ging den kleinen leichen aus dem wege und in den wald, seine seelen-freistadt. J. PAUL *leb. Fibels* 42.

SEELENFREUDE, *f.:* man sagt, es soll eine seelenfreude seyn, ihn unter seinen kindern zu sehen. GÖTHE 16, 13; wie ein kind, zärtlich und gläubig, hatt' ich seinem auge gedient, mit seelenfreude, mit innigem frohlockendem genusse seines wesens. HÖLDERLIN 2, 62 *Köstlin;*

süszer anblick! seelenfreude!
augenweid' und herzensweide! GÖTHE 11, 136;

das mädchen pflückt
die veilchen aus dem jungen gras, und bückend sieht
sie heimlich nach dem busen, sieht mit seelenfreude
entfalteter und reizender ihn heute,
als er vorm jahr am maienfest geblüht.
derselbe bei SCHÖLL *briefe u. aufs. s.* 237;

ihm (*dem tugendhaften*) lacht ein blümchen stille seelenfreuden,
ein grasz-insectchen glänzt ihm lust.
Göttinger musenalm. 1777, 19;

von rosenwasser flieszt sein bach,
sein ruch macht seelenfreuden wach.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 314.

SEELENFREUND, *m. amico dell' anima.* KRAMER *diction.* 2, 732[a]; *amicus animae secretissimus.* STIELER 555, *vgl.* seele 5, *f,* β; *vertrauter freund, busenfreund:* nach einer kurzen unterhaltung lud ich meinen seelenfreund auf einen bestimmten tag gelassen zu tisch. KELLER 7, 307. — *in anderm sinne von Jesus, dem freunde der seele* (*s. daselbst* 10, *a,* ζ): unser liebster selen-freund, der herr Jesus. BUTSCHKY *Pathm. s.* 150;

Jesu, komm' doch selbst zu mir
und verbleibe für und für.
komm' doch, werther seelen-freund,
liebster, den mein herze meint.
SCHEFFLER 1, 29 *Rosenth.*

dazu seelenfreundin, *f.:* aber seit dem jahre 1170 siegten die deutschen verse der ritterlichen bewerber in den frauenherzen über die schönen lateinischen perioden, worin der gelehrte geistliche die seelenfreundin beschwor. FREYTAG *bilder* 1, 534. — seelenfreundschaft, *f.:* (*sie*) nährte da ihre phantasie, bey der feyerlichen musik der nonnen, mit bildern von überirdischer liebe und von himmlischer seelenfreundschaft. *Siegwart* 2, 168; ich habe gehört oder gelesen von ausgezeichneten frauen, welche mit unbedeutenden männern friedlich gelebt, indessen sie aber mit höchst bedeutenden geistern eine seelenfreundschaft gepflegt haben. KELLER 2, 225.

SEELENFRIEDEN, *m.:* seelen-fried, *m.*, seelen-ruhe, *f.:* *pace*, *quiete*, *riposo dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; seelenfriede, *pax animae.* STIELER 563; amen spreche der herr zu all deinen wünschen, und lasz auch dich disz jahr an innerer und äuserer glückseligkeit, an wahrheitsgefühl, an seelenfrieden und heitern ausbliken in eine selige zukunft wachsen. SCHUBARTS *leben* 2, 372; ein ungeheurer kirchhof, viele schattenhafte denkmäler, unter welchen der seelenfrieden glücklicher menschen eingesargt lag. FREYTAG *soll u. haben* 1, 547;

und lohnt sich nicht rechtschaffenheit,
durch achtung bey der welt, und innern seelenfrieden?
GOTTER 1, 252;

das herz empfindet längst entwohntes glück,
und mir erscheint, was mich bisher gemieden,
ganz ohne kampf, der reine seelenfrieden.
GÖTHE 13, 266 (*Epimen.* 1, 1);

zwischen sinnenglück und seelenfrieden
bleibt dem menschen nur die bange wahl.
SCHILLER 11, 54;

wie harmlos
lebt' ich, als ich noch nichts wuszte
von dem ewigen gesetze!
damals, kann ich sagen, schlug ich
todt im reinsten seelenfrieden.
IMMERMANN 12, 65 *Hempel* (*Tulif.* 2, 4, 587).

von dem zustande einer abgeschiedenen seele (= *ruhe*, *seligkeit*), *vgl.:* sein leben lang schwankte er (*Zach. Werner*) friedlos hin und her ... zwischen cynischer gemeinheit und einer weinerlichen gefühlsschwelgerei, die sich's nicht versagen konnte am grabe eines hundes für den seelenfrieden des entschlafenen zu beten. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 19.

SEELENFROH, *adj. in der* seele *froh*, *innerlich froh*, *sehr froh.* CAMPE: also schlich er um Wallradens haus und war seelenfroh, dasz sie ihm nicht wieder begegnete. SPINDLER *der jude* (1834) 1, 253; und wie seelenfroh sah sie aus, so oft ihr das gelungen war. LUDWIG 2, 385; ich bin seelenfroh, dasz sie bei uns sind, liebe Adelheid. FREYTAG *dram. w.* 2, 38 (*journal.* 2, 1);

für den maler, der so selig
sich die zukunft ausgesonnen,
der so seelenfroh gejubelt,
war das holde lied zu ende. *daheim* 31, 179ᵇ.

dafür auch seelensfroh, *vgl.* seele II, 28, *d und* seelengut:

sprach ich: ihre kunst! wer könnte
die wol ebenso!
sprach ich. und die dreu talönte'
waren seelensfroh. RICH. DEHMEL *lebensbl.* 111.

SEELENFRÜHLING, *m.:*

recht schön ist sie (*die erde*), doch nur seit ich dich liebe,
seit mit dem seelenfrühling meiner brust
die welt sich rings um mich mit blumen schmückte.
KÖRNER *Zriny* 2, 9;

jenen seelenfrühling
hast du nicht durchjubelt. PLATEN 54ᵃ.

SEELENFURCHT, *f. solicitudo de anima servanda.* STIELER 588.

SEELENFÜHREND, *adj.*, *vgl.* seelenführer: auf Niederdeutschland leitet auch das hervorheben des seelenführenden obersten gottes. FREYTAG *bilder* 1, 33.

SEELENFÜHRER, *m.* 1) *der* seelen *führt*, *leitet* (*vgl.* seelsorger): o wie recht geschicht den hertzogen von Beiern, die auch gottes wort, unverhöret, unerkand, unüberwunden verdamnen und verfolgen, das sie solche sew und esel müssen zu meistern und seelfürer haben. LUTHER 2, 441ᵇ. *von gott:*

wie an einem goldnen faden
lenkst du, seelenführer, mich. SCHUBART (1787) 1, 39.

der die gemüther nach seinem willen lenkt; so auch von dingen:

drum heb' ich (*Merkur*) meinen stab, den seelenführer,
berühre dich und sie. nun werdet ihr,
natürliches und künstliches, nicht mehr
einander widerstreben. GÖTHE 11, 315 (*was wir bringen* 19).

so auch: seelenführerin, *f.:* lebe wohl du liebe seelenführerinn. das ist ein beynahme den ich von Hemsterhuys gelernt habe. GÖTHE *br.* 6, 386 (*an Ch. v. Stein d.* 9. *nov.* 1784).

2) *ein gott oder dämonisches wesen*, *das die* seelen *der abgeschiedenen an ihren bestimmungsort geleitet*, *so nach germanischer vorstellung Wodan* (*vgl.:* seelenführend; *hunde*, *s.* E. H. MEYER *myth. s.* 108), *nach griechischem glauben Hermes* (*ψυχοπομπός*): ihr (*der Germanen*) höchster gott war der seelenführer, der die gefallenen helden in seinem himmel sammelt. FREYTAG *bilder* 1, 78.

SEELENFÜHRUNG, *f.*, *vgl.* seelenführer 1: nein, es bleibt der allerheiligsten kirche allein, die schrift auszulegen und die regel zu bestimmen, wornach wir unsere seelenführung einzurichten haben. GÖTHE 16, 294; aber man nimmt sich nicht die mühe nachzuforschen, durch wen diese herrlichen genossenschaften hervorgegangen; sonst würde man finden, dasz es gerade die seelenführung jener betenden und betrachtenden und erleuchteten priestergesellschaften, und das beispiel, rath und gebet jener von der welt abgezogenen klosterfrauen ist. BRENTANO 4, 367.

SEELENFÜLLE, *f.:* du glaubst nicht, wie glücklich er ist, welche unermeszliche fähigkeit er hat, mit seiner seelenfülle alle armseligkeit um uns her zu verklären. HEYSE *kinder der welt* 1, 109;

so furchtbar dämmert durch die hülle
der sterblichkeit die götterspur,
das licht der tiefen seelenfülle.
TIEDGE *Urania* 6, 558.

SEELENFUTTER, *n.*, *vgl.* seelenspeise: allein ihr lieben metaphysiker sorget immer nicht genug für den körper, ... wenn ihr nur seelenfutter habt, so mag der körper zu grunde gehen. FORSTER *briefwechsel* 1, 820.

SEELENGABE, *f. gabe*, *natürliche fähigkeit der* seele, *s.* CAMPE: hier unsere geistliche freundin, mit den herrlichsten seelengaben in der abgeschlossensten einfalt und der ungestörtesten, reflexionslosen andacht. BRENTANO 8, 287; ihre groszen seelengaben sind von tausend zeitlichen anregungen der weltbildung in anspruch genommen worden. *ebenda.* — *mnd.* selegave, *gabe für die* seelen *verstorbener.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 181ᵃ, *vgl. auch* zeelgelt. 6, 259ᵇ.

SEELENGARTEN, *m. als übersetzung von paradies:* seelengarten, *m.*, seelen-paradis, *n. giardino*, *paradiso dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ;

die ros' ein bote kommt vom seelengarten.
RÜCKERT (1882) 5, 208 (*ghas.* 1, 17).

s. auch seelgarten.

SEELENGAST, *m. hospite dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; *hospes animae.* STIELER 614. *gewöhnlich von Jesus:*

dann will ich sagen, dasz du mich hast
erlöst vom tod,
und als ein lieblicher seelen-gast
besucht in noth. SCHEFFLER 1, 81 *Rosenth.*;

seelengast, erscheine,
komm in brod und weine.
BENJ. SCHMOLCK *geistl. lieders. s.* 85 *Ledderhose.*

dazu seelengastmahl, *n. convitto*, *banchetto*, *convivio spirituale dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ.

SEELENGAUDIUM, *n.:* das war nun mein seelengaudium, den hund überall zu necken wo ich nur konnte. SCHILLER 2, 34 (*räub.* 1, 2 *schausp.*).

SEELENGEFAHR, *f.* (KRAMER *s. unter* seelennoth): noch ein paar stücklein will ich erzehlen ...: eins von grosser leib- und lebensgefahr, daraus ich durch gottes gnade entronnen, das ander von der seelengefahr, darinn ich hartnäckiger weise stecken blieb. *Simpl.* 1, 392, 7 *Kurz* (4, 10);

ich bin wohl nicht zu stolz, wenn ich für das mich gebe,
was in noch gröszerer seelengefahr
Xenokrates einst an Frynens seite war.
WIELAND 4, 245 (*Amadis* 10, 34).

dazu seelengefährlich, *adj.* ABRAHAM A S. CLARA *gack* 178; das zweite (*erinnerungsbild*) vertrieb wie ein cherub mit dem flammenschwert jene seelengefährliche verschwommenheit. LUDWIG 2, 564; (*eine gemeinde*,) die sogar die 'gemischten ehen' von Lutheranern und unirten evangelischen zwar nicht gradezu verbot, doch für seelengefährlich erklärte. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 350.

SEELENGEFILDE, *n. (paradies als) aufenthalt der (noch ungebornen)* seelen (*vgl. daselbst* II, 21, *a*):

entschwebtest du dem seelengefilde schon,
du süszes mädchen?
HÖLTY 104 *Halm (die künftige geliebte).*

SEELENGEFÜHL, *n., vgl.* seele II, 5, *d, im gegensatz zu körperlichen gefühlen:* die angst,.. die mit einem unangenehmen seelengefühle verbundene beklemmung der brust. CAMPE (*unter* angst);

aber seelengefühl trinkt sein geweihter blick.
SALIS *ged.* 93.

SEELENGEIER, *m.:*

wein' und schrey dich stumm und blind,
also schwatzt der seelen-geyer:
vor ein solch verruchtes kind
hält dein gott sein blut zu theuer. GÜNTHER 69;

an meinem leben nagt die wuth
grausamer seelengeier. BÜRGER 7ᵃ;

wohlgerüstet geiszelt ihre (*der ärzte*) hand
unsers leibes furien von dannen.
darum sind sie auch mit uns verwandt,
deren lieder seelengeier bannen. 88ᵃ.

SEELENGEIST, *m.:* jeder von uns hat seinen idealen preismenschen in sich, den er heimlich von jugend auf frei oder ruhig zu machen strebt. am hellesten schauet jeder diesen heiligen seelen-geist an .. im jüngling-alter. J. PAUL *Lev.* 1, 36. *vgl. ferner unter* geist II, 15, *e* (*th.* 4, 1, 2664).

SEELENGEJAID, *n.:* Lucifers königreich und seelengejäidt, *titel eines buches von* AEG. ALBERTINUS, *München* 1616 (*herausgeber v.* R. v. LILIENCRON *d. nat.-litt. bd.* 26).

SEELENGELIEBTER, *m.*, SEELENGELIEBTE, *f., vgl.* seele II, 5, *f und* 28 *und* seelgeliebt:

Anna hierauf: so soll denn, o theuerste seelengeliebte,
ewiger witwengram der jugend knospe zernagen?
BÜRGER 244ᵇ (*Dido* 35).

SEELENGEMÄLDE, *n.:* über diesem reichen seelengemälde (*Göthes briefw., von Bettina*) leuchtet der heitere himmel unseres schönen westens. TREITSCHKE *d. gesch.* 4, 417.

SEELENGEMEINHEIT, *f.:*

solch urtheil zeigt stumpfsinnige blos, blos eigene seelengemeinheit. PLATEN 282ᵃ.

SEELENGEMEINSCHAFT, *f.:*

sie vernehmen den ruf vertrauter seelengemeinschaft.
PYRKER *Tunisias* 1, 420.

SEELENGENUSZ, *m. genusz für die* seele CAMPE: seine augen hatten schon lange in stillem seelengenusse an den süszen begeisterten blicken des holden kindes gesaugt. THÜMMEL *reise* 8, 251;

hier ist seelengenusz, wie ein meisterrezept mich bezaubert!
VOSS 2, 226 (*id.* 13, 167).

SEELENGERÄT, *n., vgl.* seelgerät, *legatum animae causa factum, sive fundus sit, sive census ecclesiae solvendus.* WACHTER 1499: Ekkehardus ... erzehlet, wie Conrad nach Erchangeri und Bertholdi hinrichtung den pfaffen jährlich einen gewissen zinsz zum behuff ihrer seligkeit, und anstatt eines seelengeräthes gegeben. HAHN *reichs-hist.* 2, 4, *f;* meine frau hat noch ein schönes fürtuch, es ist das letzte, und es ist ihr lieb; sie hat es von ihrer seel. gotten zum seelengeräth (todesandenken). PESTALOZZI 1, 118.

SEELENGESCHICHTE, *f.:* es musz die ganze seelengeschichte der menschen darin vorkommen. LUDWIG 4, 17; er (*Uhland*) kannte wie wenige die lebens- und wie keiner die seelengeschichte seines volkes. AD. BACMEISTER *in d. Augsb. allgem. zeit.* 1872, 5365ᵇ.

SEELENGESICHT, *n.:*

armes kind, wie das ganze gesicht roth glühet vom ostwind!
o du seelengesicht! VOSS 2, 290 (*id.* 16, 208).

SEELENGESPRÄCH, *n.*, seelen-rede, *f. soliloquio.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; seelen- *sive* herzensgespräch, *soliloquium, meditatio cordis.* STIELER 2103; *gespräch, in dem die* seele *sich rückhaltlos ausspricht, vertrautes, intimes gespräch, s.* CAMPE: beyde verstunden ihn, und er verstund sie, die herzen flossen in einander über, es entstanden seelengespräche, die nicht jeder versteht. STILLING *häusl. leb.* 30; ich kannte, seit dem letzten seelengespräche, mit jedem tage mich weniger. HÖLDERLIN 2, 94 *Köstlin;*

wann wir im seelengespräch den edelsten unter den fürsten
segneten! VOSS 3, 130.

von einem gespräch ohne worte, so von einem, das Cl. Brentano mit der in ekstase gefallenen stigmatisierten nonne Emmerich führte, indem er in gedanken fragen an sie stellte, die sie durch händedruck, blicke, lächeln u. d. beantwortete: ich war .. durch dies rasch hintereinander folgende seelengespräch so vertraut mit ihr geworden, dasz ich sagte: ‘o meine liebe, gute seele, meine sünden, ... sie musz ich ewig beweinen.’ da risz sie meine hand heftig an ihr herz. BRENTANO 8, 294. — *dafür* seelgespräch:

in seelgesprächen dieser art
verlor das wortgespräch sich stets bey unsern beiden.
WIELAND 22, 256 (*Oberon* 6, 17).

SEELENGESTIFT, *n. fundatio pro remedio animarum.* SCHERZ-OBERLIN 1478, *vgl.* seelgerät.

SEELENGESUNDHEIT, *f. gesundheit der* seele. CAMPE.

SEELENGEWITTER, *n.:* o! dasz ich jetzt vermöchte, dir das seelengewitter in seiner ganzen schrecklichen wahrheit zu schildern, unter welchem sich die leidende stufenweise bis zum letzten zermalmenden ausbruche ihres wahnsinns erhob. THÜMMEL *reise* 9, 63.

SEELENGIFT, *n. was die* seele *vergiftet, verderblich für sie ist:* was weiss das thier von fehlgeschlagner hofnung, unbefriedigtem ehrgeiz, verschmähter liebe, von kummer, reue, verzweiflung? und wie lebensverzehrend und tödtend sind für den menschen diese seelengifte! HUFELAND *makrob.*² 1, 262;

nein! ich bin genesen!
von hoffen, wahn und pein, und was man liebe nennt,
der höllen-heissen gluth die in dem herzen brennt,
und uns ans rasen bringt. was hab ich nicht begangen?
als diese seelen-gifft den blinden geist gefangen!
A. GRYPHIUS 1, 240 (*Card. u. Cel.* 5, 78);

den schützen trifft ihr (*der liebe*) pfeil, . . .
den artzt ihr seelen-gifft. GÜNTHER 1062;

hier speist ihn engel-brod an statt Egyptens bohnen,
kein tödtlich seelen-gifft versaltzet seine kost. 1077;

ein blumenmund' entsognes seelengift,
ein todeswurm in reifer lebensfrucht, . . .
das bist du, schmach der lieb', o eifersucht!
RÜCKERT *ged.* (1841) 306 (*sicil.* 22).

besonders in geistlicher sprache: solchen glauben halten wir für ein gefährlichen glauben, ... derwegen wir jhne, als ein grewel und seelen gifft, gäntzlich verflůchen unnd verdammen. TH. HEILBRUNNER *v. d. Augsp. confess.* (1598) 61; denn sie (*die päpstliche lehre*) ist ein rechter seelen-gift, so die seele tödtet. P. SPERLING *Nicodem. rediv.* (1719) 2, 439;

ich, ich bin selbst mein seelengift,
mein tod und feind gewesen. SCHEFFLER 1, 217 *Rosenth.;*

lasz uns beugen das knie, mein Vosz,
dasz nie unser gesang Satan frohlocken liesz,
und kein tropfen des seelengifts
fleckt die palme, die uns lohnend die tugend wand!
HÖLTY 98 *Halm.*

SEELENGLANZ, *m.:* Albano fand in der verklärung, worin der himmel ihm nur der vergröszerungspiegel einer schimmernden erde war und die vergangenheit nur das vater- und mutterland heiliger eltern; in diesem seelenglanz fand er das erziehunghaus, worein er trat, festlich. J. PAUL *Tit.* 5, 187.

SEELENGLAUBE, *m. der glaube an das fortleben der* seele *nach dem tode, bez. an erscheinungen und gespenstische wirkungsweisen solcher* seelen (*als eine hauptquelle mythologischer vorstellungen*).

SEELENGLEICH, *adj.:*

er schaut so seelengleich die heerde an,
dasz man nicht weisz, ob schaf er oder mann.
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 101.

SEELENGLIED, *n., vgl.* seele II, 8, *a:* es giebt hungerige menschen, deren seelenglieder insgesammt gesund sind. J. PAUL *aus des teufels pap.* 2, 49.

SEELENGLÜCK, *n. was die* seele *glücklich macht* CAMPE: es war, als .. wären hasz, bitterkeit, gram, rache, zorn lauter wohlthätige gefühle, ein wahres seelenglück. GOTTHELF 1, 241 *Vetter;* obwohl ich schmerzlich betroffen war, sie (*Anna*) nicht mehr zu finden, überwog doch mein junges seelenglück. KELLER 1, 261.

SEELENGLÜCKLICH, *adj. in der* seele, *vollkommen glücklich:* nach diesem erfolge waren wir seelenglücklich. ARNIM 1, 364; das that dem ehrlichen knaben gar weh, sonst war er seelenglücklich mit seiner wahl. 3 (*kronenw.* 1), 385.

SEELENGLUTH, *f.:*

die schwärmerische seelengluth
entflammet bald sein junges blut.
WIELAND 9, 230 (*Sixt. u. Klärch.* 1).

SEELENGOTTESDIENST, *m.:* aufrichtigen, herzlichen dank sagen wir .. allen, welche der theuren dahin geschiedenen durch ihre betheiligung an dem feierlichen leichenbegängnisse und dem seelengottesdienste die letzte ehre erwiesen haben. *Münch. allgem. zeit.* 94, 86 (26. *märz* 1892), *s.* 4.

SEELENGREIFER, *m.*, *nd.* seelegrîper, *mundartlich für frömmler, mucker, besonders von geistlichen.* Frischbier 2, 335ª.

SEELENGROSZ, *m. grosz an der* seele, *vgl.* seelengrösze. Campe.

SEELENGRÖSZE, *f. grösze der* seele; *erhabene, vornehme gesinnung, vgl.* seele II, 13, *a:* gäbe es in diesen zeitaltern .. keine seelengrösze, die, über sich selbst gebietend, gefahren nicht suchte, aber tapfer überwand? Herder 16, 395—6 *Suphan;* sehet in den gemählden groszer künstler ... jene gestalten der heiligen an, und sagt: ob ihr von dieser art geistiger anmuth und seelengrösze ... sogar in den werken der alten etwas ... findet? 396; wie war Fermer von Nanettens liebe, von ihrer seelengrösze gerührt! Tieck 15, 187; so entstanden im sommer 1811 jene grandiosen pläne für eine massenerhebung des preuszischen volkes — ... ein unvergängliches denkmal für die seelengrösze Scharnhorst's und seiner freunde. Treitschke *d. gesch.* 1, 388; diese nation, die sich so gern das volk der dichter und denker nannte, beugte sich vor der seelengrösze des bildungslosen mannes (*Blüchers*). 449.

SEELENGUT, *adj. in der* seele, *oder der* seele *nach gut, durchaus gut, gütig, vgl.* Grimm *gramm.* 2, 561: es war ein selengutes kind. Hermes *Sophiens reise* 3, 134; ja, ja, das ist eine seelengute frau, die den armen hier im dorf viel gutes thut. *Siegw.* 3, 213; *Narbonne.* .. im grunde mag er ein guter mann seyn. *Selicour.* ein seelenguter mann, dafür steh ich. Schiller 14, 217 (*parasit* 2, 5); der alte gärtner, der blos aus dankbarer anhänglichkeit ans 'seelengute leutselige fräulein' mit seltener mühe dem cereus serpens solche frühblüten abgenöthigt hatte. J. Paul *Tit.* 2, 151; die mädchen, welche das tagebuch mit einander geführt haben, sind seelengute dinger. Freytag *soll u. haben* 1, 207. — *in der umgangssprache auch zuweilen* seelensgut (*unter dem einflusse des gleichbedeutenden* herzensgut), *nd.* seelensgôt Frischbier 2, 335ª, *berlinisch* seelensjut Brendicke 181ᵇ: die frau försterin! eine seelensgute frau, das musz wahr sein. Th. Fontane *quitt.*

SEELENGUT, *n.:* wenn unaussprechlicher gram um ein verlornes seelengut ... auf des mannes oder des jünglings brust einstürmen. Keller *briefe* 1, 69;

erdengut zerfällt und bricht,
seelengut das schwindet nicht.
P. Gerhardt *s.* 90, 36 *Gödeke.*

SEELENGÜTE, *f. güte der* seele, *herzensgüte, s.* Campe:

denn etwas giebt's, das über alles wähnen
und wissen hoch erhaben — das gefühl
ist es der seelengüte andrer.
H. v. Kleist *familie Schroffenstein* 3, 1.

SEELENHAFT, *adj., seltne bildung* (*für* seelisch, seelenvoll): ohn einem andern vortreflichen seine hochachtung wirklich auf eine seelenhafte art, nicht blosz mit tand und worten, erkennen geben zu dürfen. Heinse *Ardingh.* 2, 49. *vgl.* seelhaft.

SEELENHANDEL, *m.:*

jedes land hat sein gewerb, sein gesuch und seinen wandel;
die die gegen norden sind, machte reich der seelenhandel.
Logau 2, 152, 66.

dazu seelenhändler, *m. händler mit menschen, sklavenhändler. vgl.* seele II, 18 (*besonders o*).

SEELENHARMONIE, *f., innige übereinstimmung zweier* (*oder mehrerer*) seelen:

die glücklichste von allen sie,
und mein, durch seelenharmonie,
durch ewig festen bund der herzen. Schiller 6, 32;

und zur seelenharmonie
tönt des liedes melodie,
und zum muntern festgesang
tönt der reine becherklang. Hebel 1, 243;

der weise lebt beglückt in sanften banden,
die süsze herzenssympathie
und leiser hauch der seelenharmonie
zum heil des lebens um ihn wanden.
Seume *ged.* (1826) 53.

auch vom harmonischen zustande der einzelnen seele, *vgl. daselbst* II, 13, *g.*

SEELENHÄRTE, *f. verstocktheit:*

ob die hand,
die himmlische, an diese wand
der seelenhärt' auch deutlich klopfet.
Immermann 13, 214 *Hempel.*

SEELENHAUS, *n., s.* seelhaus.

SEELENHEBEND, *adj., vgl.* seelenerhebend: mit der seelenhebenden devise eines enthusiasmus, der himmlischer bürger nicht unwürdig seyn kann, werden wir unsre tage auf ein halbes jahrhundert verlängern. Overbeck *bei* W. Herbst *J. H. Vosz* 1, 200;

herauf, o sonne! lange schon harret dir
der bard' entgegen, welchen der hahnenruf
aus seelenhebenden gesichtern
mitten in seinem gewölbe weckte.
Denis *im Göttinger musenalm.* 1770, 1.

SEELENHEER, *n. heer von abgeschiedenen* seelen, *das wilde heer, s.* Mogk *in* Pauls *grundr.* 1, 999.

SEELENHEIL, *n. heil der* seele, *fast immer vom schicksal der* seele *nach dem tode* (*s. daselbst* II, 20, *h*) *verstanden* (*also gleichbedeutend mit* seligkeit): seelen-heil, *n. salute dell' anima.* sein seelenheil wircken. einer, so seinem seelen-heil abwartet, *huomo di anima.* Kramer *dict.* 2, 732ª; wie viel daran liege, ihre kinder im lesen und schreiben, so wie vorzüglich in dem seelenheil unterrichten zu lassen. *tirol. weisth.* 2, 274, 18 (*handschr. vom j.* 1802); so wird ja gott auch ihm gnade zu einer kur geben, die euer ewiges seelenheil befördern wird. Lenz 1, 64 (*hofm.* 5, 3); das verstand Hans Jürgen anfangs nicht, denn was konnte sie denn, im kloster eingesperrt, für die in Hohen-Ziatz thun, bis sie's ihm erklärte, dasz sie für ihr seelenheil beten würde. Alexis *hosen*[12] 213; diese vorsicht (*die erbauung eines klosters*) glaubte er seinem ewigen seelenheil schuldig zu sein. Keller 7, 358; auch Fink kam herbei und sagte zu Anton: du bist ein heidenbekehrer, du verstehst für das seelenheil deiner gemeinde zu sorgen. Freytag *soll u. haben* 2, 271; der kurfürst sei in dingen dieser welt der allerklügste mann, aber wo es sich um gott und das seelenheil handle, sei er mit siebenfacher blindheit geschlagen. *bilder* 2, 2, 78; Mathilde ... ging in die burgkirche, für das seelenheil ihres sterbenden gatten zu beten. Giesebrecht 1[5], 238; hätte es hexen gegeben, die liebestränke brauten, ihr seelenheil wäre ihr für einen trank feil gewesen, der Hans in liebe zu ihr entflammt hätte. Oppermann *100 jahre* 1, 308;

um zu beweinen ihres gatten tod
und um zu beten für sein seelenheil.
Uhland 2, 45 *Fischer* (*herzog Ernst* 3).

in der ältern sprache dafür entweder seelheil: item ob nit etliche stuck oder ein anzal gelts umb selhail oder durch gotswillen ... vergeben ... wäre. *tirol. weisth.* 1, 8, 4; darnach sol ain iede person, so daȥ almuosen genossen hat, ain peet verpringen ... durch der selben frawen und irer vordreren seelhail willen. 2, 353, 2. *oder getrennt* seelen heil: für erst sollen alle und jede herrschaft- und gerichtsunterthone zu irer sellen hail der cristlichen catollischen römischen kirchen ... getreu und gehorsam sein. 1, 15, 8; das bei aufrichtung dergleichen ehehaftsordnungen zu vorderist die ehr gottes, auch der seelen hail befirdert ... werde. 2, 4, 9; und wêriȥ sache daȥ got ubbir uns geböde oder ubbir unsir eyns daȥ got vorhalde nach sîme lobe so solden wir oder unsir ygliches besundern sîn sêlen heil bedenken. *Niederweiseler urk. v.* 1380; gleichwie mir meiner seelen heil und alle göttliche sachen nichts anlagen. *Simpl.* 1, 398, 7 *Kurz; vgl. auch:*

das dw alln sundern wellest gebn,
was er mit andacht pittn thut,
das ym zw seiner sel hayl sey gut.
Wackernell *passionssp. aus Tirol s.* 477, 56.

SEELENHEIM, *n. heim(at) der abgeschiedenen* seelen, *sieh* E. H. Meyer *myth. s.* 69. Golther *myth. s.* 87 *ff. vgl.* seelenreich, *n.*

SEELENHEITER, *adj.:* alle leute glauben, ich wäre darum so seelenheiter, weil ich angestellt wäre. H. v. Kleist *briefe an seine schwester s.* 35. — *dazu* seelenheiterkeit, *f., s.* Campe.

SEELENHERZCHEN, *n. als kosewort:* der intime freund von meinem seelenherzchen, dem allerliebsten närrischen kuckuk. Tieck *novellenkr.* 4, 252.

SEELENHIRT, *m. pastore dell' anime* Kramer *dict.* 2, 732ª; *pastor animarum* Stieler 815, *gewöhnlich vom geistlichen* (*vgl.* seelsorger): unnd andere deines gleichen getreue prediger und eiferige seelenhirten. Rist *friedej. Teutschl.* 42; die geistlichen hirten, so pastores animarum: seelen-hirten genennet werden. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 2, 581; dasz dasjenige, was mein lieber urältervater, Sancho Pansza, mit seinem esel geredet hat, weit vernünftiger gewesen ist, als dieses neuen seelsorgers heilige rede an seine gemeine war. Rabener 4, 44; auch gab es eine menge adeliger seelenhirten, welche die bauern junker pfarrer nennen muszten. Keller 1, 15;

ein seelenhirt soll gutes beispiel geben.
Grillparzer[4] 7, 14;
der seelenhirt gehört in seinen sprengel. 8, 36;

begleitest du sie gern,
des pfarrers lust und plagen:
sich gleich an allen tagen
triffst du den frommen herrn.
der gute seelenhirt! A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 237.

namentlich in der ältern geistlichen redeweise auch von Jesus als dem guten hirten, vgl. seele II, 10, *a*, *η*. *s. auch* seelhirt.

SEELENHOFFNUNG, *f.:*

fluch jeder seelenhoffnung der vergebung!
KÖRNER *Hedwig* 2, 14.

SEELENHOHEIT, *f. hoheit, erhabenheit der* seele (*vgl. das.* II, 13, *a*). CAMPE.

SEELENHOLD, *adj.:*

ihr herz ist ächt und rein wie gold.
drum bin ich ihr so seelenhold.
SCHUBART (1829) 3, 65 (*fischerlied*).

SEELENHOLZ, *n.*, *bez.* sälen-, sellenholz, (*holz der*) *heckenkirsche, lonicera xylosteum.* NEMNICH.

SEELENHORT, *m.*, *häufig in geistlicher dichtung, z. b.:*

o süszer seelenhort. P. GERHARDT *s.* 143, 20 *Gödeke.*

SEELENHOSPITAL, *n.:*

wer zählet sie, die fehl' und muttermaale,
freybriefe der natur zum seelenhospitale? GOTTER 1, 333.

SEELENHUND, *m. als schimpfwort:* wer den andern einen seelenhund schilt, soll 2 f. straf geben. *Ulmer polizeiordnung bei* SCHMID 491.

SEELENHUNGER, *m.:* es müszte mir erst noch weher thun, der physische und der seelenhunger noch schärfer an mir nagen. HEYSE *kinder der welt* 2, 41;

dein seelen-hunger darf in Mesech nicht mehr fasten.
GÜNTHER 812.

SEELENHYPOCHONDRIE, *f.:* er (*Börne*) hielt sich an Jean Paul und versank in seiner jugend so tief in weinerliche selbstbespiegelung, dasz er sich, als er in die schöne Henriette Hertz verliebt war, die stunden und minuten seiner 'seelenhypochondrie' und ihrer erhabenen gefühle sorgfältig im tagebuch aufzeichnete. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 706.

SEELENJÄGER, *m.*, *vgl.* seeljäger: hellenjäger, *Sathanas, venator animarum, qui etiam* seelenjäger *dicitur.* STIELER 875. — seelenjägerei, *f.:* (*das kind eines evangel. mannes ist hinter seinem rücken und gegen seinen willen katholisch getauft.*) wie dem auch sei, man steht eben wieder vor einer widerlichen seelenjägerei. *Frankfurter journal vom 23. januar 1872, 1. beilage* 1[a].

SEELENJAMMER, *m.:*

sie (*die ewigkeit*) ist ein heulen und ein schrei'n,
ein ew'ger seelenjammer. SCHEFFLER 1, 263 *Rosenth.*

SEELENJOCH, *n.:* die rohen zünfte und freiherrlichkeiten, machten ritter- und handwerksstolz, aber zugleich zutrauen auf sich, festigkeit in seinem kreise, mannheit auf seinem mittelpunkte, wehrte, der ärgsten plage der menschheit, dem land- und seelenjoche, unter das offenbar, seitdem alle inseln aufgelöst sind, alles .. sinkt. HERDER 5, 525 *Suphan.*

SEELENJUBEL, *m.:* es war der seelenjubel einer jungfrau, die ihren geliebten wieder findet. HEINSE *Ardinghello* 1, 220; wir theilten einander unsern selenjubel mit im winkel durch blick und kusz. 284. — *dafür burschikos* seelenjubilo, *n.:* da ist es auch ein seelenjubilo, wenn man das handwerk ins grosze praktizirt. SCHILLER 2, 35 (*räuber* 1, 2 *schauspiel*).

SEELENJUGEND, *f.:*

(*der dichter zur sonne:*)
das ist ja eben meine tugend,
dasz ich ertrage deinen blick,
das licht der ew'gen seelenjugend.
H. HEINE 1, 269 *Elster* (*romanzen* 5).

SEELENJUNGE, *m.* (*wie* herzensjunge): seelenjunge! — reit' hin in gottes namen! FR. MÜLLER 3, 43 (*Golo* 1, 4).

SEELENKAMPF, *m. kampf der seele, z. b. vor einem entschlusse, der überwindung kostet.* CAMPE, *vergl.* seelenstreit: seelenkämpfe. SCHUBART (1787) 1, 145 (*überschr.*); allen jammer ladet sie dann allein auf ihre seele .. und bringt so manche nächtliche stunde im hohen seelenkampfe zu. FR. MÜLLER 1, 9; seelenkämpfe eines jünglings. FREYTAG *bilder* 2, 2, 35; ein sturm wildstreitender gedanken tobte in seinem inneren .. er verabscheute die möglichkeit, während dieses seelenkampfes irgend einem menschen rede stehen zu müssen. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 225; und dieser ruhigste und stillste aller staatsbürger, da wandelte er nun flammend und glühend in einem seelenkampfe, dessen pein sich in einem zuckenden gesichte malte, neben dem aufwiegler einher. M. v. EBNER-ESCHENBACH *dorf- u. schloszgesch.* 71.

SEELENKANNIBAL, *m.:* ein atheist ist .. eine abscheuliche kreatur, — ein vieh, das dummer ist, als ein vieh; — ein seelenkannibal. LESSING 1, 411 (*freig.* 2, 5).

SEELENKAPER, *m. proselytenmacher.* CAMPE; *dazu* seelenkaperei, *f. proselytenmacherei. ebenda:* warum sich aber meister Abaddon so unthätig bewies, da es doch auf eine seelenkaperei ankam. MUSÄUS *volksm.* 1, 87 *Hempel.*

SEELENKAUF, *m.:*

wir wuchsen unter peitschenhieb an der galeere auf,
und dennoch risz das document vom schnöden seelenkauf
durch deutsche hand. A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 77.

SEELENKÄUFER, *m.:*

der seelenkäufer Spitzkopf. VOSS 331, 43 *Sauer.*

dazu seelenkäuferin, *f. von einer kokette:* Schoppe, leicht errathend, dasz bei der seelen-käuferin der gang ein preszgang, das weiszzeug jagdzeug (*d. h. alles ein mittel sei, um einen mann in ihre netze zu ziehen*). J. PAUL *Titan* 2, 77.

SEELENKETTE, *f.:* vielmehr musz das kind . . . alles für frei ansehen . . . je tiefer hinab die seelenkette hängt, desto breiter läuft das frei-meer aus einander. J. PAUL *Levana* 1, 111.

SEELENKIND, *n.* 1) *geliebtes kind, herzenskind:*

mein sohn, mein selen-kind (*sagt Venus zu Amor*).
BROCKES *bei* WEICHMANN 1, 168.

2) *geistlich, von den angehörigen der einem pfarrer unterstehenden gemeinde:* als habt ihr eueren sämtlichen capitularen per circulare anzudeuten, dasz sich selbige künftighin der privatcommunion in den werkeltagen ... enthalten, dagegen nebst ihren eigenen seelenkindern des herrn abendmahl öffentlich am sonntage geniesen. *corpus consitut. Brandenb.-Culmb.* 1, 223.

3) *als deminutiv zu* seele (20), *vgl.* seelmännlein: darausz dann erscheint, dasz die selenkindle der ve[r]storbenen menschen in den fischen und mörschneckenhäusern hauszhalten müssen. FISCHART *bienenk.* 111[a].

SEELENKLAGE, *f. lamento, pianto dell' anima, threno.* KRAMER *dict.* 2, 732[a]; *suspiria cordis, gemitus animi.* STIELER 963.

SEELENKLANG, *m. klang, der aus der* seele *kommt; stimme, ton, wort, das wahre empfindung ausdrückt:* sie wollte (*beim singen*) ihr liebewarmes herz in jeden ton drängen und gieszen, gleichsam in einen tönenden seufzer; — den notar umfing der lang geträumte seelenklang. J. PAUL *flegelj.* 3, 20;

jedes wort ist seelenklang,
des gedankens treue stimme. G. JACOBI *bei* CAMPE.

SEELENKLARHEIT, *f.:* aber der ausdruck von güte, von einer über alle kleinlichen regungen erhabenen seelenklarheit leuchtete ihm von der stirn und den lippen. HEYSE *novellen* 10, 252.

SEELENKLEID, *n. vom leibe:* wirf mich, lieber tod, nicht hinter die vorhänge aufs krankenbette und suche mit deinem trennmesser langsam jede ader .. dasz unter deinem langen seidenzupfen meines seelenkleides alles herläuft und gesund zuschaut. J. PAUL *uns. loge* 2, 129.

SEELENKLEISTER, *m. in der Leipziger studentensprache für grützebrei.* KLUGE *stud.-sprache* 125[b].

SEELENKNÄBLEIN, *n.*, seele *eines knaben* (?) *im fegefeuer:* weiter finden wir sondere gewisse historien von Odilions fegfeur, im königreich Sicilien, auff dem berg Aetna, .. daselbs werden die arme seelenknäblin so jämerlich gefeurt, geflambt, geräuchert und geröstet, als obs dürre häring . . . weren. FISCHART *bienenk.* 112[a].

SEELENKNECHTSCHAFT, *f.*, *s.* BODE *dorfpred.* 330.

SEELENKÖNIG, *m.:* wan es aber an unsern seelenkönig komt, da will jederman ein gallion sein, ein milchmaul, ein einfaltiger ignorant. DANHAUER *ev. memorial* 9.

SEELENKOST, *f.*, *vergl.* seelenspeise: zum genusse des gegenwärtigen buchs, dieser ausgesuchten seelenkost. J. PAUL *aus des teuf. pap.* 1, 35; klarer verstand mit warmer phantasie verschwistert, ist die ächte gesundheit-bringende seelenkost. NOVALIS[2] 2, 223.

SEELENKRAFT, *f.* 1) *kraft, stärke der* seele *im ganzen:* die lebenskraft erfüllt, bewegt alles. sie ist's, die alles hervorbringt, .. sogar die denk- und seelenkraft entflammt, und dem vernünftigen wesen zugleich mit dem leben auch das gefühl ... des lebens giebt. HUFELAND *makrob.* (1823) 34;

männerstolz, wenn lästrer schreien,
wahrheit, wenn despoten dräuen,
seelenkraft im miszgeschick.
HÖLDERLIN 1, 23 *Köstlin.*

2) *gewöhnlich spezialisiert von den einzelnen vermögen und fähigkeiten der* seele, *s.* HUFELAND *makrob.* 1, 252; *ferner:* wo das gedächtnisz sich selbst überfriszt, und eine schwindung der übrigen seelenkräfte entsteht. HAMANN 1, 156; dasz ich nur dem rütteln und schütteln einer armseligen postchaise den wieder erlangten freyen gebrauch meiner seelenkräfte verdanke. THÜMMEL *reise* 1, 7; der meiste wahn, der unsre seelenkräfte schwächt, kommt von aussen. HERDER 16, 123 *Suphan;* die bühne, die... jeder seelenkraft nahrung giebt, ohne eine einzige zu überspannen. SCHILLER 3, 513; die mathematik ist wohl die exoterisirte zu einem äuszern object und organ gemachte seelenkraft des verstandes. NOVALIS[2] 2, 278; es ist also nicht unwahrscheinlich, dasz die verschiednen seelenkräfte auch verschiedne organe im gehirn haben. MECKEL *anat.* 1, 328; in der sage sind aber die productiven seelenkräfte eines volkes, verstand, phantasie und gefühl... noch ungetrennt in einer gemeinsamen knospe. EICHENDORFF *poet. litt. Deutschland*[3] 1, 46; alle seelenkräfte lagen gesondert in mir, wie die species in den büchsen einer apotheke, ich habe tage erlebt, an welchen ich zugleich mit dem verstande schluszfolgerungen machte, mir von der phantasie goldene luftschlösser vormalen liesz, und in unbestimmten gefühlen schwelgte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 116; es ward dies (*das schmollen*) eine ordentliche und interessante beschäftigung für ihn, bei welcher er die müszigen seelenkräfte fleiszig übte im erfinden von hundert kleinen häuslichen trauerspielen. KELLER 4, 17;

> ihr brauchtet mindre seelenkräfte,
> für solche thierische geschäfte. UZ *s.* 386 *Sauer;*
>
> und wenn natur dich unterweist,
> dann geht die seelenkraft dir auf,
> wie spricht ein geist zum andern geist. GÖTHE 12, 31.

SEELENKRAMER, *m. vom teufel:* wie ich g'sehn hab, dasz der seelenkramer so höllfreundli war, denk' i, da muszt auf der hut sein, der führt was im schild. ANZENGRUBER[3] 5, 162.

SEELENKRAMPF, *m.:* und doch löste sich dabei etwas in meiner innersten seele, was sich bis zum äuszersten gestrafft und gespannt hatte wie ein seelenkrampf. LOU ANDREAS-SALOMÉ *eine ausschweifung s.* 173.

SEELENKRANK, *adj. infermo spirituale.* KRAMER *dict.* 2, 732[a]; *conscientiae stimulis aegrotatus, dicitur etiam* gewiszenskrank. STIELER 1025; *gewöhnlich in weiterm sinne, krank, leidend an der* seele, *gemüthskrank:* welche seelenkranke, erbärmliche und niedergedrückte männer müssen die nicht seyn, die in solchen spielen der phantasie ersatz für thätigkeit und muth finden können. KLINGER 8, 33; was soll man nun zu den lehrern und büchern sagen, die unsern jungen leuten den muth so früh zerknicken, sie so herzens-, und seelenkrank machen, dasz sie köperlich und geistig zu nichts zu brauchen sind? 12, 10; man hielt ihn nun in der that für seelenkrank und sann auf mittel, ihn zu zerstreuen. E. T. A. HOFFMANN 7, 276 (*d. gold. topf* 3); dann auch magst du seelenkranke menschen mit ihrer stirne das kleinod der rechten schulter berühren lassen, und so es ihnen zum heile, werden sie geheilet werden. BRENTANO 4, 101. *substantiviert als masc.:* aber kein krancker kann durch eines unempfindlichen artztes grausames: es hat nicht viel zu sagen, mehr geängstigt werden, als ein seelenkrancker durch einen gefühllosen freund. GÖTHE *briefe* 1, 128; der seelenkranke endlich, — der übrigens mit seinem körper zu leben und zu handeln scheint, wie wir, ist gewiss eine der geheimnissvollsten aufgaben für den denkenden mann. KLINGER 11, 102. *als fem.:* sie.. wuszte sich allein bei der seelenkranken einzuführen. GÖTHE 17, 266.

SEELENKRANKHEIT, *f. anormaler zustand der* seele CAMPE: seelen-kranckheit ist die gefährlichste krankheit. ABRAHAM A S. CLARA *etwas für a.* 2, *reg.;* der ursprünglichen verfassung deutscher völker war der despotismus eigentlich so ganz zuwider, dasz sich eher behaupten liesze, die könige haben ihn von den bischöfen gelernt, wenn diese seelenkrankheit gelernt werden dörfte. HERDER 4, 785, 10 *Kühnemann* (*ideen* 19, 2, 3); ich habe an meinen bruder nach Venedig geschrieben, ihm meines mannes seelenkrankheit und ihre üblen folgen vorgestellt; er wird vielleicht noch heute ankommen, um alles zu versuchen, seinen menschenhasz zu heilen. RAIMUND 2, 229 (*alpenk. und menschenf.* 1, 8); er gehörte zu jenen einfach gearteten menschen, welche von ausbrechenden seelenkrankheiten unberührt bleiben. KELLER 6, 356.

SEELENKRIEGSSTÄRKE, *f.:* geschütz erfunden, und damit welche nerve roher körperlicher kriegsstärke, und seelenkriegsstärke, tapferkeit, treue,... ehregefühl der alten welt ermattet! HERDER 5, 534 *Suphan.*

SEELENKRÜPPEL, *m.:* ein lasterhafter mensch ist ein ausgemachter seelenkrüppel. J. PAUL *aus des teufels pap.* 2, 49.

SEELENKULT, *m. kultus, religiöse verehrung der (abgeschiednen) seelen in primitiven religionsformen, vgl. z. b.* E. H. MEYER *myth. s.* 69 *ff.* GOLTHER *myth.* 90 *ff.*

SEELENKUMMER, *m. kummer, der die* seele *drückt, tiefer kummer, s.* CAMPE: er hätte schmertzen genug... und wäre derhalben nicht von nöthen, dasz sie durch ihren seelenkummer sein betrübnisz verdoppelte. WEISE *kl. leute* 17;

> kam ein schwerer seelen-kummer, o so kam auch allemal
> mitten aus den finsternissen ein vergnügter gnaden-strahl.
> GÜNTHER 848.

SEELENKUNDE, *f. kenntnis der menschlichen* seele CAMPE: so wenig verträgt sich die seelenkunde des deutschen dichters mit dem stile der Spanier. LAUBE *Grillparzers lebensgesch.* 91; sie fanden durchaus keinen schlüssel, das rätsel zu lösen, weil ihre menschen- oder seelenkunde zu klein war. KELLER 4, 26; denn all meine sachkenntnisz und seelenkunde haben mich nicht darüber aufgeklärt, was ich von unserer einsamen schönheit zu halten habe. HEYSE *kinder der welt*[13] 1, 151; wenn sie mir damals trotz ihres groszen vertrauens vielfach räthselhaft blieb, so wird, fürchte ich, auch jetzt wieder all meine seelenkunde an dieser aufgabe scheitern. 2, 144.

SEELENKUNDIG, *adj. der kenntnis der* seele *hat.* CAMPE; *substantiviert* seelenkundiger, *m. psychologe. ebenda:* von erfahrung-seelenkundigen kann viel darüber geschrieben werden. J. PAUL *leben Fibels s.* 133; seelenkundige haben den geheimniszvollen drang zu erklären gesucht, der manchen verbrecher stets wieder an den schauplatz seiner unthat zurückjagt. M. v. EBNER-ESCHENBACH *dorf- und schloszgesch.* 150.

SEELENKUSZ, *m., persönlich als anrede an Jesus:*

> aller engel glanz und pracht,
> und was ihnen freude macht,
> ist mir süszer seelenkusz,
> ohne dich nichts als verdrusz.
> SCHEFFLER 1, 30 *Rosenthal.*

SEELENLABSAL, *n., s.* seelentrost. KRAMER *dict.* 2, 732[b]:

> ein seelenlabsal ist mein blick (*was ich sehe*).
> RÜCKERT *Firdosi* 2, 236.

SEELENLAGE, *f.:* alles das war dem guten Martin Salander in seiner jetzigen seelenlage unbewuszt. KELLER 8, 265.

SEELENLAND, *n.:*

> löse sanft des lebens bande,
> mildre kampf und agonie,
> und empfang im seelen-lande
> uns, o seraph-harmonie! SALIS *ged.* 143.

SEELENLAST, *f. carico, incarico dell' anima ò coscienza.* KRAMER *dict.* 2, 732[a]; *cordis angustiae.* STIELER 1054.

SEELENLASTER, *n. vitia animi, vel animae.* STIELER 1059.

SEELENLÄUGNER, *m. der die existenz einer* seele *läugnet, s.* seele II, 1, *d:* lieber (*als ein* 'seelenwandrer') wäre ich ein seelenläugner, ein seelenvernichter. HERDER 15, 244 *Suphan.*

SEELENLAUT, *m.:*

> junges süszes leben schauert
> in dem tiefen seelenlaut. GEIBEL 3, 112.

SEELENLEBEN, *n.:* also bekömmt zwar ein mensch, wenn er aus wasser und geiste wiedergebohren wird, auf einmahl durch den glauben das rechte seelen-leben. P. F. SPERLING *Nicodemus quaerens* (1719) 2, 29; der somnambulismus spricht sich deutlich als eine krankheit des passiveren, nicht wachen seelenlebens der empfindung aus, der wahnsinn hingegen als krankheit des activeren, krankhaft selbstständig gewordenen selbstgefühls des wachenden seelenlebens. BLUNTSCHLI *in d. Hall. jahrb.* 1839, 1933; aber kein volk entwickelt sein seelenleben ohne zusammenhang mit andern nationen. FREYTAG *bilder* 1, 24; dasz es in der geschichte kaum einen andern könig gegeben hat, der in so groszartiger weise sein geheimstes seelenleben seinen freunden aufgeschlossen hat, als Friedrich (*d. grosze*). 3, 239 (*neue bilder* 369); mit wunderbarem ahnungsvermögen fand er (*Herder*) das eigenste aus dem seelenleben der völker heraus. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 98; so naiv und treu (*wie Brentano im braven Kasperl u. s. w.*) hat keiner wieder geschildert was dem seelenleben der kleinen leute seine einfältige grösze giebt. 2, 28; die historischen wissenschaften standen mit einem male vor einer unübersch-

baren reihe neuer aufgaben, die das innerste seelenleben aller völker und zeiten berührten. 2, 69.

SEELENLEER, *adj. leer in der* seele (*vgl. daselbst* II, 7, *g*) CAMPE: freylich sind diess nur krücken der moral, auf denen sich das schwächliche, hinkende, seelenleere geschöpf stützt. KLINGER 12, 260. — *dazu* seelenleere, *f.* CAMPE.

SEELENLEHRE, *f. lehre von der* (*menschlichen*) seele, *psychologie, s.* CAMPE: demnach bedeutet der ausdruck: ich als ein denkend wesen, schon den gegenstand der psychologie, welche die rationale seelenlehre heiszen kann, wenn ich von der seele nichts weiter zu wissen verlange, als was unabhängig von aller erfahrung .. aus diesem begriffe ich .. geschlossen werden kann .. denn wenn das mindeste empirische meines denkens, irgend eine besondere wahrnehmung meines inneren zustandes noch unter die erkenntniszgründe dieser wissenschaft gemischt würde, so wäre sie nicht mehr rationale, sondern empirische seelenlehre. KANT 2, 309; wenn wir die seelenlehre, als die physiologie des inneren sinnes, mit der körperlehre, als einer physiologie der gegenstände äuszerer sinne vergleichen. 682; mithin ist ... eine zwiefache naturlehre, die körperlehre und seelenlehre möglich, wovon die erste die ausgedehnte, die zweite die denkende natur in erwägung zieht. 8, 441; die seelenlehre, die moral .. sollten .. aus gefängnissen, gerichtshöfen und kriminalakten .. sich belehrungen holen. SCHILLER 4, 61; ein gewisser Baruch ..., welcher vermöge der seelenlehre alle anzeigen eines verrückten menschen hätte. A. WALL *bei* FÜRST *erzähler des* 18. *jh.* 58, 26. — *auch ein lehrbuch der psychologie.* CAMPE. — *dazu* seelenlehrer, *m. psycholog. ebenda, und* seelenlehrig, *adj. psychologisch, beides nicht gute, vereinzelt begegnende künstliche bildungen:* ein einziger aus tiefer brust emporgehobner menschen-laut wirkt mehr als zehn seelenlehrige schilderungen. J. PAUL *vorsch. der ästhet.* 2, 137.

SEELENLEICHE, *f.:* Albano vernahm das gerücht, der minister war ihm längst als eine kalte seelen-leiche verunreinigend erschienen; jetzt haszt' er ihn noch mehr als quälenden, blutsaugenden todten. J. PAUL *Tit.* 3, 200; der romantisch-fürchterliche abstich ihrer inneren seelenleiche mit ihrem äuszeren lustigen feierkleide. *kl. bücherschau* 1, 98.

SEELENLEID, *n.:* überall ist bei Klinger der tiefe innige zug der theilnahme am seelenleid. *bl. für lit. unterhaltung* 1846, *s.* 975[a]; er hatte diesen zug wohl leiden mögen, der ihm jetzt das seelenleid verdoppelte. KELLER 7, 122;

das innre seelenleid. *Shakespeare Julius Cäsar* 2, 1.

dafür gewöhnlicher seelenleiden: ach meine leiden sind viel grausamer! es sind seelenleiden. GÖTHE 14, 91; innig verschmolzen mit musik heilt sie (*die dichtkunst*) alle seelenleiden aus dem grunde. 22, 91; jetzt, da sich seine natur wieder etwas erholt hatte, gieng erst sein seelenleiden an. *Siegw.* 3, 298; wie oft glaubte ich rührenden kummer, tiefe seelenleiden, resignation in den augen, in den mienen einer frau zu lesen. HAUFF *bettlerin* 12; nachdem ich so seinen leib getröstet, klagte er mir sein seelenleiden. GOTTHELF 1, 120 *Vetter;* dann richtete er sich plötzlich mit geschlossenen augen und einem ausdrucke stumpfen seelenleidens auf. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 29;

wann find ich, wann, nach tausend seelenleiden,
die ruh in dir? HÖLTY 171 *Halm.*

SEELENLEIM, *m.:*

du bist mein's mundes honigseim,
und mein gewünschter seelenleim,
der mich mit gott auch in den flammen
vereiniget und fügt zusammen.
SCHEFFLER 1, 154 *Rosenthal.*

SEELENLEISTUNG, *f.:* in den hirnzellen, die sich zur höchsten aller seelenleistungen, zum klaren bewusztsein erheben. HÄCKEL *pop. vortr.* 1, 181.

SEELENLICHT, *n. luce* (*lume*) *dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732[a]; *lumen animae.* STIELER 1152. *vom auge:*

witz des cörpers, seelen-licht. BROCKES 2, 271.

in ausgeführterem bilde:

warum willst du
dein himmlisch erbtheil an die nacht verkaufen,
und jenseits dein unsterblich seelenlicht
in martervoller finsternisz ersticken?
KÖRNER *Hedwig* 3, 3;

und es störte nicht der windhauch leidenschaft
ihrer seelenlichter ruh' im gleichgewicht.
RÜCKERT (1882) 7, 277 (*tibet. mythus* 1).

von allem, was die seele *erfreut:*

euer lieb' ist mein seelenlicht. *Firdosi* 2, 530.

als kosewort bei liebenden:

jedoch dein geist verspricht,
dasz dich, mein seelen-licht,
nichts könne mehr von mir, nichts mich von dir abtrennen.
GRYPHIUS *verl. gespenst* 4, 30 (*s.* 96 *Palm*);

ach, hätt ich früher dich geliebt,
du reines seelenlicht. JOH. AMBROSIUS *ged* 48;

so auch in die geistliche dichtung übernommen:

ei nun, goldnes seelen-licht,
komm herein und säum dich nicht.
SCHEFFLER 1, 64 *Rosenthal;*

o du sel'ges seelenlicht (*der heilige geist*). 315.

vgl. nd. selelicht, seellicht *'opferlicht, zu seelmessen für einen verstorbenen.'* DÄHNERT 420[a]. SCHILLER-LÜBBEN 4, 182[a].

SEELENLIEB, *adj.:* es ist mir fürwar recht seelenlieb, dich im leben zu wissen, und vor meinem ende mich mit dir zu letzen. ETTNER *ungewissenh. apotheker* 874.

SEELENLIEBE, *f. liebe, die aus der* seele *kommt und auf die* seele *geht, im gegensatze zur sinnlichen liebe. vgl.* seele II, 5, *f* (*besonders γ*) *und* CAMPE: von seelenliebe wuszt er nichts. er glaubte, wenn man seine frau in gesellschaft bringe und ihr unterhalt verschaffe, seys genug. *Siegw.* 3, 206;

denn morgen wirst, in allen ehren,
das arme Gretchen nicht bethören
und alle seelenlieb' ihr schwören? GÖTHE 12, 158;

seelenliebe, die glut des herrn,
schmelzt' uns beid' und vereinigt' uns!
VOSS *s.* 72 *Sauer;*

uns, zur liebe geweiht, ach! zu der innigsten
seelenliebe geweiht. 191, 14.

selten von andrer als geschlechtlicher liebe: ich möchte gern heisze seelenliebe auf dem gesicht eines seelenhirten lesen. BRÄKER *d. arme mann im Tockenb.* 188 *Reclam.*

SEELENLOS, *adj. ohne* seele, *vgl. auch* seellos 1: leb- *sive* seelenlos, *exanimus, inanis.* STIELER 1178. *zunächst von der leblosen natur:* es ist doch eine so göttliche harmonie in der seelenlosen natur, warum sollte dieser miszklang in der vernünfftigen seyn? SCHILLER 2, 162 (*räuber* 4, 5 *schausp.*);

wo jetzt nur, wie unsre weisen sagen,
seelenlos ein feuerball sich dreht. 11, 3;

da lebte mir der baum, die rose,
mir sang der quellen silberfall,
es fühlte selbst das seelenlose
von meines lebens wiederhall. 28 (*die ideale*).

von thieren, insofern sie keine vernünftige seele *haben:*

als wie ein seelenloses thier hat er
sein langes menschenleben durchgelebt! GLEIM 6, 180;

auch das würmchen mit golde bedeckt, merkt auf!
ist es vielleicht nicht seelenlos? ist es unsterblich?
KLOPSTOCK 1, 140.

in verschiedenem sinne von menschen, zunächst von der leiche: wie dies abstoszende kalte gefühl meinen ganzen körper durchrieselte, liesz es mir nun auch plötzlich das gesicht der leiche seelenlos und abwesend erscheinen. KELLER 2, 77;

die leichname
stumm und seelenlos ausgestreckt.
KLOPSTOCK *bei* KINDERLING 425.

betäubt, bewusztlos:

Selma, Selma, nur wenig bewölkte trübe minuten,
bring' ich, seh' ich dich todt, neben dir seelenlos zu!
KLOPSTOCK 2, 116.

als dauernde eigenschaften von solchen, die tieferer empfindungen unfähig sind: auch die kalte seelenlose welt der höheren stände musz ich fassen, die welt des sprechens ohne denkkraft, des freudenleeren scherzes, der formen inhaltleere form. ARNIM *Hollins liebel. s.* 58 *Minor. vgl. noch:* man mache den versuch sich in einem hohlspiegel zu beschauen, und ihr werdet erschrecken vor der seelenlosen, rohen unform die euch medusenhaft entgegen tritt. GÖTHE 39, 121. — *mannigfach nuanciert von abstracten:* es gibt also .. rationale psychologie ... nur als disciplin, welche der speculativen vernunft in diesem felde unüberschreitbare grenzen setzt, .. um sich nicht dem seelenlosen materialismus in den schoosz zu werfen. KANT 2, 322—3; bei kaum noch angefangener cultur aber seelenlose üppigkeit in verworfenster sklaverei. 4, 354; weil .. ein seelenloser despotismus .. zuletzt doch in anarchie verfällt. 5, 442; was Luther an die stelle setzen konnte, das wort der schrift, das löste von einem wust seelenloser verbildungen. FREYTAG *bilder* 2, 2, 107; ihr anerkennt das recht

des stärkeren in seiner rohesten seelenlosesten gestalt. C. F. Meyer *Jürg Jenatsch*[10] 130. *adverbial:* nun ward mir auch das griechische eben so zuwider, wie die meisten dinge, welche auf eine so seelenlose art gelehrt wurden. Fr. Nicolai *bei* Göckingk *Nicolais leb. s.* 7; oft aber miszbrauchte er (*H. Heine*) sein virtuoses formtalent um seelenlos das anempfundene nachzudichten. Treitschke *d. gesch.* 3, 711. — *dazu* seelenlosigkeit, *f.:* trotz der flachen und schwächlichen malerei machte sich die ehemalige schönheit geltend; es war dabei nicht zu erkennen, ob eine gewisse seelenlosigkeit mehr von dem ungeschick des malers oder dem wesen der frau herrührte. Keller 2, 171.

SEELENLUST, *f. vergnügen der* seele:

itz werden eüch die weiden
des himmels auffgethan, es endet sich eür leiden,
die seelen-lust bricht an. Rist *Parnasz s.* 598;

welch eine seelen-lust musz sel'ge geister rühren,
wenn sie mit geistigen verkläreten gesichtern . . .
den stralen-reichen morgen-glantz
von so viel tausend sonnen-lichtern,
in hundert tausend welten, spüren! Brockes 1, 148;

der zustand der grösten seelenlust ist ja der zustand des grösten körperlichen wohls. Schiller 1, 174; hing es (*das katechisieren*) doch mit den kinderlehren zusammen, der herzensangst der angehenden schulmeister, der seelenlust der ältern. Gotthelf 2, 165 *Vetter* (*schulm.* 1, *cap.* 13). *so auch als titel:* heilige seelen-lust oder geistliche hirten-lieder der in ihren Jesus verliebten Psyche. Scheffler 1, 25 *Rosenth.* — *als masc., zugleich persönlich verwendet:*

dasz du, o frommer seelen-lust,
so trew und redlich bey mir thust.
Königsberger dichterkreis s. 12 *neudr.*

SEELENLUSTIG, *adj.:* die herren waren alle seelenlustig. Laukhard 1, 206.

SEELENMACHT, *f. animae facultas.* Stieler 1205.

SEELENMÄDCHEN, *n.:* und Tirza, Adams jüngste, .. ganz die hohe, feuertrunkne seele, die oft in wonnevoller phantasie in eine andere welt hinüberschwärmt .. sie ist das seelenmädchen, das oft in einsamer nacht von der seite ihrer schlummernden schwester aufsteht, im mondschein unter dunkeln buchen .. empfindungsdrang von ihrem wunden herzen loszuweinen. Fr. Müller 1, 8.

SEELENMAHL, *n.:* obgleich die teufel weder essen noch trinken, so haben sie den menschen doch den gebrauch abgelernt, jede feyerlichkeit durch fressen und saufen merkwürdig zu machen; und bey solchen gelegenheiten halten sie ein seelenmahl. der anführer jeder legion wählt eine gefällige anzahl verdammter seelen zum schmause. Klinger 3, 18. — *über das nordische* seelmahl (*altn.* sáluol), *als christliche umgestaltung des heidnischen erb- oder totenmahls, s.* Weinhold *altn. leben* 501.

SEELENMALER, *m. maler, der in seinen bildern die* seele *wiederzugeben weisz:* die unmerklichsten züge, die der grosze haufe übersieht, können dem seelenmaler von bedeutung werden. Thümmel *reise* 3, 185; hätte Chodowieki blosz nach antiken gezeichnet, so würde er nicht der individuelle seelenmahler geworden seyn. Fr. Nicolai *bei* Göckingk *Nicolais leben* 139; an manchen orten heiszt man einen schlechten porträtmaler einen seelenmaler. J. Paul *grönl. proc.* 2, 89. — *bildlich vom traume:* dieser chaotische riesenhafte seelen- und geistermaler bildet aus den kleinen schrecken des tages jene ungeheuern furienmasken, welche die in jedem menschen schlafende geisterfurcht wecken. *Levana* 3, 9. — *dazu* seelenmalerei, *f.:* durch das ganze stück (*don Carlos*) atmet ein Shakespearischer hauch in den charakteren und der seelenmalerei. Schiller 5, 295.

SEELENMANGEL, *m. miseria et paupertas animae.* Stieler 1231.

SEELENMANN, *m.:* Hermann hab' eine tochter, deren freund, deren seelenmann ich sey. Hippel 2, 105.

SEELENMARK, *n., vgl.* seele II, 8, *a:* ich hab' es schon gesagt, dasz nichts das seelen- und rückenmark mehr aus einem menschen presset, als wenn ihm sein unglück kein handeln vergönnt. J. Paul *Hesperus* 4, 107.

SEELENMARTER, *f., vgl.* seelenfolter:

den betrognen, die der heilgen liebe
nicht um ihretwillen nur sich weihn,
haucht sie rächend ungestüme triebe
zur verdienten seelenmarter ein. Bürger 96ᵃ.

SEELENMEER, *n.:* (*'haltung, lichtdunkel' in der malerei*) ist das auge, mit dem er (*der maler*) sah, das stralen- und seelenmeer, mit dem er alles begosz. Herder 8, 37 *Suphan.*

SEELENMEISTER, *m. magister oblationum piarum, vgl.* seelgeräter. Haltaus 1670: dieser vicarius und seelen-meister soll alle dienstag eine vigilie mit lichtern halten, und zwischen jeglicher wichfasten, besonders vor die stifftere eine siebengezeit. *quelle bei* Frisch 2, 254ᶜ. — um ihn in eine erfrischende bewegung und thätigkeit zu versetzen, wurde er zum dienenden gehilfen eines andern missionsbeamten bestimmt ... ohne jeglichen widerstand liesz er sich dazu vorbereiten und fuhr mit seinem geistlichen seelenmeister davon. Keller 2, 119. — seel(en)meisterin, *f., s.* Lexer *handwb.* 2, 867.

SEELENMELODIE, *f.:* noch ist mir kein componist bekannt, der die ursprüngliche seelenmelodie des dichters bey verfertigung des stückes, ohne alles zuthun desselben, so glücklich zu treffen wüszte. Bürger *briefe* 1, 264; die ganze natur ist harmonie .. alle verschiedne schönheiten der natur .. wurden vom schöpfer bestimmt, die saiten des menschlichen herzens zu berühren und erklingen zu machen. wie entzücken den schöszling der natur diese seelenmelodieen' Stolberg 10, 365;

sie (*die phantasie*) haucht der liebe diese zauberworte,
sie haucht ihr ein die seelenmelodie'n.
Tiedge *Urania* 4, 135.

SEELENMENSCH, *m.* 1) *in der wendung* kein seelenmensch *als verstärkung von 'niemand', vergl.* seele II, 18, *m:* ich versichere undt gebe eüch meine parolle, dasz ich ahn keinen seelen-menschen davon reden werde. Elisabeth Charlotte 3, 530; es weisz kein sehlen-mensch, wo der junge chevallier de St. George hinkommen. 676; *nd.* hier is keen seelen minsch. Dähnert 419ᵇ.

2) *s.* seele II, 18, *q:* niemand von den ausländischen genossen ist dem herzen Friedrich's so nahe getreten wie jener 'seelenmensch' Winterfeldt, der seine deutsche art auch gegen den königlichen freund tapfer behauptete. Treitschke *deutsche gesch.* 1, 83; (*Freiligrath*) ein westphälischer seelenmensch mit treuherzigen kinderaugen. 5, 376.

SEELENMESSE, *f., jüngere form für* seelmesse, *s. daselbst und* Weigand 2, 679. Wander 4, 495: (*er*) verordnete so viele seelenmessen, dasz er und sein ganzes gefolge daran genug gehabt hätten, mit pomp in das himmlische Jerusalem einzuziehen, und verschied. Musäus *volksm.* 1, 80 *Hempel;* nach seiner verordnung werden noch jetzt reuigen sündern an einem gewissen tage seelenmessen gelesen. Grimm *sagen* 132; wenn von dem Lindenberg'schen gelde ein altar der heiligen Agnes gestiftet würde, so sollten vor demselben täglich drei seelenmessen für den todten herrn von Lindenberg gelesen werden. Alexis *hosen*[12] 234; geh auch in's kloster und lasz seelenmessen lesen. Hebbel (1891) 2, 185 (*Julia* 1, 4); sie .. fragte, ob nicht ein priester da sei, der noch keine speise genommen, und sogleich eine seelenmesse für ihren dahingeschiedenen herrn und gemahl lesen könne. Giesebrecht 1[5], 238;

(*Marke*) wollte von des abtes lippe
vernehmen, ob es ziemlich auch,
zu lesen dem, der doch indessen
noch leben möchte, seelenmessen.
Immermann 13, 168 *Hempel.*

SEELENMESSER, *n.:*

der alte liebes-pfeil, das seelen-messer, schneidet
dort schmertzlicher, als hier.
Lohenstein *in auserles. ged.* 1, 285.

SEELENMETTE, *f.:* wie die menschen auch die elendeste gelegenheit nutzen mögen, lärmen in der welt zu machen — von der trommel des knaben an bis zu den seelenmetten der könige! Thümmel *reise* 1, 264. *vgl.* seelmesse.

SEELENMISCHUNG, *f.:* doch wünschte ich, dasz man dieses wort (*liebe*) lieber von jener seelenmischung verstehen möge, die vielleicht manchen ehrlichen Deutschen glücklich macht. Lichtenberg 3, 8.

SEELENMORD, *m. homicidio spirituale dell' anima.* Kramer *dict.* 2, 732ᶜ; seelenmord, *est extinctio, perditio animae.* Stieler 1291; stumme gräuel und seelenmord! Hamann 4, 136. — *dazu* seelenmordend, *adj.:*

rauschen hört er des unglücks seelenmordende pfeile.
Grillparzer[5] 1, 172.

seelenmörder, *m., vergl.* seelmörder *und* seelentöter (Campe): die geistliche obrigkeit hat den gewalt desz banns, die weltliche aber den gewalt desz schwerdts darum empfangen, das sie .. die eygensinnigen, ungehorsamen straffen,

abschneiden, .. als schädliche, räudige .. schafe, ja rechte seelenmörder, .. hinweg nemmen mögen. Ph. Heilbrunner *von der Augspurger confession widerw. censur* 3. — seelenmörderisch, *adj.:* und rührt er sie an — sein eingeweid will ich ihm aus dem leibe reiszen, dem seelenmörderischen hunde. Lenz 1, 143 (*d. neue Men.* 4, 4); die schlange bog sich mit spielenden seelenmörderischen augen ... und mit gezückter zunge ins sanfte Eden herein. J. Paul *Quint. Fixl. s.* 31.

SEELENMÜDE, *adj. müde an der* seele Campe, *vgl.* seele II, 8, *f:* dann vermeint man nur die masse zu lenken, während sie seelenmüde und gleichmütig in den ausgefahrenen geleisen dahinzieht. Anzengruber[3] 2, 23.

SEELENMÜSSIGGANG, *m.:* nicht blosz der körperliche, auch der seelenmüssiggang schadet. Hufeland *makrob.* 2, 58.

SEELENMUTH, *m. muth der* seele. Campe.

SEELENNACHBAR, *m. naher freund:* um die blätter seines nächsten seelen-nachbars Schoppe zu lesen. J. Paul *Tit.* 5, 5.

SEELENNACHT, *f.:*

's ist seelen-nacht! Immermann 16, 38 *Hempel.*

SEELENNAHRUNG, *f. nutrimentum animae.* Stieler 1341; *vgl.* seelenspeise.

SEELENNATUR, *f.:* eine solche glückliche robuste seelennatur. J. Paul *Hesp.* 2, 77. — *dazu* seelennaturkunde, *f.:* Mendelssohns bemerkungen zur seelennaturkunde. *literarische zeitung* 1843, 1056.

SEELENNETZ, *n., vgl.* seelenstrick *und* seelnetz:

so lang ihr schön-seyn wird mein himmlisches altar,
ihr mund mein lippen-zweck, ihr gold durchmengtes haar
mein seelen-netze seyn. Lohenstein *in auserles. ged.* 1, 287.

SEELENNOTH, *f.:* seelen-noht, seelen-gefahr, *f. pericolo, rischio dell' anima.* Kramer *diction.* 2, 732ᵃ; *periculum animae* Stieler 1337;

für seelen-noth,
für bösem tod,
bewahr mich gott! Logau 3, 250, 181;

wenn wir vaterunser beten
für des kranken bruders qual,
der mit bangen seelennöthen
sieht hinab ins todenthal. Schubart (1787) 1, 38;

wonne, deren vollgenusse
kein tyrannisches verbot
hinterher mit seelennoth,
oder sturm und regengusse
strafender gewitter droht. Bürger 72ᵇ.

SEELENÖDE, *f.:* es sind ja grade solche frauen, die uns vor der seelenöde retten, die unsre berufsmonotonie ergänzen. Lou Andreas Salomé *eine ausschweifung s.* 152.

SEELENOFFEN, *adj.:* an Fenia fielen ihm nur die intelligenten braunen augen auf, die jeden gegenstand eigentümlich seelen-offen und klar .. anschauten. Lou Andreas Salomé *Fenitschka s.* 8.

SEELENOPFER, *n. sagrificio dell' anima, oblatione spirituale di se stesso.* Kramer *dict.* 2, 732ᵃ; *sacrificium pro mortuis, hodie sacrificium mortuale.* Stieler 1393; *opfer für tote (in geld) s.* Birlinger *volksthüml.* 2, *s.* 407. *vgl. auch Germ.* 11, 1—29.

SEELENORGAN, *n.:* der einwurf, 'dass sich das wirkliche daseyn eines solchen unsichtbaren seelenorgans nicht beweisen lasse. Wieland 34, 127; (*anormale zustände der seele,*) die theils auf körperlichen krankheiten, theils auf organischen fehlern beruhen, und theils durch besondere stimmungen des seelenorgans vorübergehend veranlaszt werden. *Gött. gel. anz.* 1845, 1544; und (*ich*) merkte nun wohl, dasz von allen unsern leibes und seelenorganen bei Gotthelf Beust unser magen am besten fahren würde. Ludwig 2, 498; *bei thieren:* weil sich die niederen würmer durch einen sehr einfachen und klaren bau ihres seelenorganes auszeichnen. Häckel *pop. vortr.* 1, 150; haben wir nun eine solche meduse vorsichtig mit hülfe eines groszen glasgefäszes aus dem meere geschöpft und untersuchen wir ihren körperbau genauer, so entdecken wir bereits besondere seelenorgane. 170.

SEELENPAAR, *n.:* ich segne euch ein wie ein vater, heiliges seelenpaar! J. Paul *Hesp.* 3, 262.

SEELENPARADIES, *n., s.* seelengarten.

SEELENPEIN, *f.:* seelen-pein, seelen-qual, seelen-schmertz, *n. pena, tormento, dolore dell' anima.* Kramer *dict.* 2, 732ᵃ; *afflictio animae.* Stieler 1423:

kann ich dafür, dasz mich ein harter schlusz
zur herbsten seelenpein verdammen musz?
Immermann 16, 412 *Hempel;*

mitten in der gluth
der flammen klapperten die zähne ihr
vor inner'm frost in ihrer seelenpein.
Hebbel (1891) 1, 226 (*nachsp. zu Genov.* 3).

dazu seelenpeiniger, *m.:*

hingegen Abnick Sabazalla, der
sein seelenpeiniger gewesen war. Gleim 6, 180

SEELENPEST, *f., vgl.* seelenkrankheit; *sünde:*

von dieser seelen-pest nun mich so wohl als euch
in etwas doch aufs wenigste zu heylen. Brockes 1, 381

SEELENPFAND, *n. obligatio animae.* Stieler 1433:

daraus mach ich mein liebesband
und bring es als mein seelenpfand.
wunderhorn 2, 470 *Boxberger.*

SEELENPFLEGE, *f.:* da nun der mensch ein träges geschöpf ist, und wenn er einmal an eine christliche seelenpflege gewöhnt ward, derselben schwerlich wieder entbehren mag. Herder 4, 778, 36 *Kühnemann* (*ideen* 19, 1, 1);

gewisz, sie weiht sich meiner seelenpflege. Hagedorn 2, 166.

dazu seelenpfleger, *m., vgl. mhd.* sêlphleger. Lexer *handwb.* 2, 867, *und* seelsorger: sie nahm also ihre zuflucht zu dem trostreichen seelenpfleger. Musäus *volksm.* 1, 49 *Hempel.* — seelenpflegling, *m.:* diesen qualvollen zustand seines seelenpfleglings (*des zum tode verurtheilten delinquenten*) liesz der eifrige ordensmann ... sich zu herzen gehen. 28.

SEELENPFLICHT, *f. periculum animae.* Stieler 1447.

SEELENPFORTE, *f., von einer wunde, wodurch die* seele *entweichen kann* (*vgl.* seele II, 19, *d*):

geritzt nur! weitre seelenpforten öffn' ich gleich.
Göthe 40, 394.

SEELENPHÄNOMEN, *n.:*

die regel durch das leben sey:
vertraulichkeit, und selten nur vertrauen,
und links und rechts, von furcht und hoffnung frei,
auf seelenphänomene schauen. Seume *ged.* (1826) 39.

SEELENPLAGE, *f., vgl.* seelenfolter: herzens- *sive* seelenplage, *afflictio animae, cordis tristitia, it. palpitatio cordis.* Stieler 1458.

SEELENPÖBEL, *m.:*

der wahre menschenfreund . . .
wird selten lächeln, scheint vielleicht sogar
dem seelenpöbel oft ein menschenfeind. Stolberg 3, 74.

SEELENPUNKT, *m.:* der charakter wird nicht von einer eigenschaft, .. sondern von deren grad und ihrem misch-verhältnisz zu einander bestimmt, aber diesem allem ist der geheime organische seelen-punkt vorausgesetzt, um welchen sich alles erzeugt und der seiner gemäsz anzieht und abscheidet. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 57.

SEELENQUACKSALBER, *m.:* dasz man ... solche krankheiten (*der seele*) nur durch moralische mittel heilen könne, ist ein vorurtheil, welches unsere alten seelenquacksalber von einem ähnlichen der gemeinen quacksalber und marktschreier hergenommen haben. Lichtenberg 3, 110.

SEELENQUAL, *f. compunctio animae.* Stieler 1487, *vergl.* seelenpein; *in activem sinne:*

ein romantischer wüthrich dieser art,
ein solcher tausendkünstler in neuen seelenqualen.
Wieland 4, 252 (*Amadis* 11, 7);

ha! lehrte dich dein sohn die kunst der seelenqual
(*menschen seelisch zu quälen*)? Gotter 2, 470.

gewöhnlich passivisch, qualvoller zustand einer seele: und so lag ich und brütete in der peinlichsten seelenqual. Heyse *nov.* 10, 251; ein himmlisch licht in dunkler seelenqual.
Lenau 2, 470 *Koch* (*Albig. nr.* 29).

dafür der substantivierte infinitiv seelenquälen, *n.* (? *oder unregelmäsziger plural?*):

lasz Jesum und die gnade ein,
so kanst du überwinden
seelenquälen, sündenkräfte. J. K. L. Allendorf.

vgl. mnd. selequalen, *schwaches verb, seelenqual erleiden, vom todeskampfe.* Schiller-Lübben 4, 182ᵃ.

SEELENRAUB, *m. rapimento dell' anima.* Kramer *dict.* 2, 732ᵃ; *furtum animae* Stieler 1527:

ihr auf seelenraub in der brauen
hinterhalt euch legenden augen.
Rückert (1882) 1, 395 (*liebesfr.* 1, 55).

dazu seelenräuber, *m., etwa vom teufel, vgl.* seelenjäger, -kaper. *s. auch* seelraubend.

SEELENRAUSCH, *m. seelischer rausch, verzückung, s.* Campe:

Anakreon sang nicht mit höherm feuer
vom seelenrausch in lieb' und wein.
Seume *ged.* (1826) 180.

SEELENREDE, *f. soliloquium, meditatio cordis.* STIELER 1539, *vgl.* seelengespräch:

stammelnd von der lippe strömt
seelenrede, hold verschämt. VOSS 5, 203.

SEELENREGISTER, *n. registrum parochianorum, nomina, aetatem, vitam ac mores continens.* STIELER 1577, *vergl.* FRISCH 2, 254ᵃ; *verzeichnis aller* seelen (II, 18), *d. i. lebenden menschen an einem orte.* ADELUNG: uff der cantzel predigeten die groben unverschampte esel nichts, dan seelgered, selercgister (*catalogus anniversariorum?*). ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* C 3ᵃ.

SEELENREGUNG, *f.:*

was sind die neigungen durch die man wird bewogen,
als seelenregung nur? OPITZ 3, 366.

SEELENREICH, *n. reich der (abgeschiedenen)* seelen, *s.* E. H. MEYER *myth. s.* 134. 160: wo die ideen vom seelenreich ... in gesängen und thaten eingeprägt wurden. HERDER 16, 337 *Suphan; in anderm sinne:*

fand das höchste wesen schon kein gleiches,
aus dem kelch des ganzen seelenreiches
schäumt ihm — die unendlichkeit. SCHILLER 1, 287.

SEELENREICH, *adj.* 1) *dives spiritu.* STIELER 1583, *reich an* seele *oder geist.* CAMPE.

2) *reich an* seelen, *einwohnern:* aber das dorf steht noch da, seelenreich und belebter als je. KELLER 1, 11.

SEELENREICHTHUM, *m., zu* seelenreich 1:

du verlässest einen armen,
der wohl reich ist, und erwählest
einen reichen, ha, wie dürftig!
wenn du seelenreichthum kenntest.
HERDER 25, 161 *Suphan (volksl.* 1, 1, 11).

SEELENREINHEIT, *f.:* er erzählte mir mit offenheit, seelenreinheit und bescheidenheit seine geschichte. GÖTHE 27, 81; seelenreinheit im verkehr mit andern, ohne vorbedacht ohne berechnung, die allein ist der helle kristall, durch den das leben in seiner ursprünglichkeit begriffen wird. BRENTANO *frühlingskr.*² 67.

SEELENREISE, *f. reise, die man mit der* seele *macht, vgl. diese* II, 7, *b. c:*

die weisen die zu fusze gehn,
und nach den überird'schen kreisen
bey kaltem blut durch lange röhren sehn,
sind keine gönner zwar von solchen seelenreisen.
WIELAND 9, 252 (*leben ein traum* 5).

SEELENREIZ, *m.:* schlaf ist seelenverdauung: der körper verdaut die seele (entziehung des seelenreitzes). wachen ist einwirkungsstand des seelenreitzes: der körper genieszt die seele. NOVALIS² 2, 221.

SEELENRETTEND, *adj.:* nur die lehrschwestern machten sich oft unnütz durch seelenrettende betriebsamkeit. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 322.

SEELENREVOLUTION, *f.:* wer so oft gelegenheit hat, als ich, die seelenrevolutionen solcher sanften geschöpfe zu beobachten .. so wie sich ihre tochter gebehrdet, wird sie mit schnellen schritten, von hofnungsloser liebe — zu schwärmerischer andacht übergehen. GOTTER 3, 108.

SEELENRIECHEREI, *f.:* zuletzt in einem orientalischen schwitzbade riecht er sich selbst .. ob der mann wohl eine ahnung von professor Jägers seelenriecherei hat? ANZENGRUBER³ 4, 10.

SEELENRISZ, *m.:*

was auf hertz und haupt mir trat,
und durch grimme seelen-risse
stündlich mich gequälet hat. A. GRYPHIUS 2, 140;
ach ja, ich geb' es zu, dasz herbe seelenrisse
als wecker strenger noth, euch heftig greifen an.
MÜHLPFORT *bei* CAMPE *unter* wecker.

SEELENROH, *adj.:* ein kind könnte einsehen, dasz man das alles glauben und doch gemein, niedrig egoistisch, seelenroh, undankbar, lieblos sein .. kann. VISCHER *auch einer* 2, 278.

SEELENRUHE, *f. ruhe der* seele (*vgl. daselbst* II, 13, *g*), *abwesenheit aller beunruhigenden oder unangenehmen empfindungen.* ADELUNG; *riposo, quiete dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ (*vgl.* seelenfrieden); *quies animae.* STIELER 1635; wenn ihn nicht Perisadehs standhaftigkeit und sich selbst immer gleiche seelenruhe mächtig emporgehalten hätte. WIELAND 8, 340 (*Danischm.* 41). o herr gott! wie wollen dergleichen seelen wieder zur aufrichtigkeit zurück kehren! wie wieder zur tugend und seelenruhe gelangen! LAVATER *pred. üb. d. buch Jonas* 1, 102; wie ich euch nur ihretwegen liebe, die mir alle seelenruhe mordete. ARNIM *Hollins liebel. s.* 73 *ndr.*; die geschäfte wurden von der hand gewiesen, er (*papst Alexander VII*) dachte nur darauf, in ungestörter seelenruhe zu leben. RANKE *päpste* 3, 37; brave geschäftsleute, welche in aller seelenruhe auch den gewinn der unredlichen an sich bringen. KELLER 1, 143;

entfernt vom eitlen tand der mühsamen geschäfte,
wohnt hier die seelen-ruh. HALLER *ged.*¹⁰ 28 (*alpen* 162);
loos der engel! kein sturm düstert die seelenruh
des beglückten! HÖLTY 96 *Halm* ('*die liebe*');
hier wohnt zufriedenheit! hier weht der oden
der seelenruh! MATTHISSON *ged.*³ 79.

vom zustande der abgeschiedenen seele *nach dem tode, vergl.* seelenheil *und* seele II, 20, *h:* lasse, so oft der jahrestag wiederkehret, an welchem du mich des verwünschungsfluches entbandest, zu meiner seelenruhe mir jedesmal drei messen lesen. MUSÄUS *volksm.* 2, 82 *Hempel.* — *dazu* seelenruhgenusz, *m.:*

und was ich je für reinen himmelsglanz
und seelenruhgenusz geschmeckt. GÖTHE 33, 251.

seelenruhig, *adj.:* weiter fügte der Herrnhuter seelenruhig hinzu. J. PAUL *bei* CAMPE; 'das kann nicht in frage stehen', meinte Germano seelenruhig. C. F. MEYER *novellen* 2, 115.

SEELENRÜHRUNG, *f., vgl.* seelrührend:

preis dir, unendlicher!
für deine weise führung,
für jeden trost von dir,
für jede seelenrührung. SCHUBART *ged.* (1787) 1, 10.

SEELENSACK, *m., für körper, z. b. im meklenb.* MI 78ᵃ: he hett wat op sinen seelensack kregen. WANDER 4, 495.

SEELENSAGE, *f. sage von den abgeschiednen* seelen, *gespenstersage, vgl.* E. H. MEYER *deutsche volksk. s.* 342.

SEELENSAITE, *f.:*

schon selbst mit sich in innerm streit
trat Ghenkis enkel nun heran, und sprach ...
was edelmuth bei solchen scenen spricht,
und alle seelensaiten bebten nach. SEUME 5, 176.

SEELENSÄTTIGUNG, *f.:* nun bin ich von meinen sommerwanderungen zurück und hoffe, dasz es auch ew. w. mit gänzlicher seelen-sättigung und voller gesundheit wieder seyn werden. *s.* MERCK *briefs.* 2, 256.

SEELENSCHACHER, *m. schacher um eine* seele, *z. b. mit dem teufel:* 'aban' — war mein denken — 'jetzt hebt der seel'nschacher an! aber d' meine verschreib' ich dir nit. ANZENGRUBER³ 4, 60. *gewöhnlich für menschenhandel:* hier schreckte uns die besorgnisz, dasz wir bei Minden würden (*als soldaten*) an die Preuszen verkauft werden .. der bekannte gewissenlose seelenschacher des alten landgrafen machte die sache nicht unwahrscheinlich. SEUME 11, 135; dieser seelenschacher im herzen des vaterlandes ... läszt keinen stolzen sinn und noch viel weniger ein stolzes wort aufkommen. H. HEINE 3, 120 *Elster* (*Nordsee* 3). — *dafür auch weniger gut* seelenschacherei, *f.:* auszer dem glänzenden antrage kitzelte mich vorzüglich, dem ehrenmanne von landgrafen für seine seelenschacherei einen streich zu spielen. SEUME 11, 82.

SEELENSCHADEN, *m.:* seelen-schade, *danno, detrimento dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; *animae perditio* STIELER 1705;

doch hat die zung' auch viel zu meinem seelenschaden
mit frechheit ausgewirkt. CHR. GRYPHIUS *bei* CAMPE.

SEELENSCHÄDLICH, *adj.:* er (*gott*) setzet zu seinen schätzen keine so schröckliche und seelen-schädliche wächter, als da sind feurige oder gantz schwartze hunde, schreck-gespenster, feuer-schäube. *Simpl.* 1, 448 *Keller.*

SEELENSCHÄNDEND, *adj. was der* seele, *dem menschen als vernünftigem wesen, zur schande gereicht.* CAMPE.

SEELENSCHATZ, *m.* 1) *schatz der* seele, *tesoro dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; *aller besitz, an dem die* seele *hängt:*

jener beuget sein knie vor dem altar des gelds,
stopfet beutel auf beutel voll,
schlieszt sein kämmerlein zu, schüttelt die beutel aus,
und beäugelt den seelenschatz. HÖLTY 110 *Halm.*

häufig in geistlicher sprache, vom glauben:

doch schweig ich noch von dem, was ärger als der tod,
was grimmer denn die pest, und glut und hungersnoth,
dasz auch der seelen-schatz, so vielen abgezwungen.
A. GRYPHIUS 2, 313.

auch als titel von gebet und erbauungsbüchern. CAMPE, *z. b.:* SCRIVER, unschätzbarer seelenschatz. *von der seligkeit:* dasz sie (*die teufel*) zuvor ein oder etzliche arme seelen darüber bekommen, und denen anstatt solches verfluchten erden-schatzes, darfür den himmel und ewigen seelenschatzes abgeraubet haben. *Simpl.* 1, 447 *Keller. ferner persönlich, als anrede an Jesus (oder gott), vgl.* seelenhort:

ach, mein liebster seelenschatz,
gib mir nu deine kraft. SCHEFFLER 1, 163 *Rosenthal.*

ebenso von einem geliebten menschen: vgl.: o du tausent-schatz! *charissima anima mea*.. goldschatz, herzenschatz, seelenschatz, *mel ac deliciae, svavia mellita, in medullis ac visceribus haerens.* STIELER 1740.

2) *als karmadharaya-compos., schatz, der in einer* seele *besteht, so von Fausts seele:*

jene rosen, aus den händen
liebend-heiliger büszerinnen,
halfen uns den sieg gewinnen, . . .
diesen seelenschatz erbeuten.
GÖTHE 41, 337 (*Faust* II, 5).

SEELENSCHAUER, *m.:*

der ahorn und die linde wehn
mir bange seelenschauer. HÖLTY 173 *Halm;*
die linde haucht
mir tief're schauer — schleusz mich in deinen arm,
o! Gottschalk, dasz die seelenschauer
sich in entzückung der freude wandeln! 212.

SEELENSCHEREREI, *f.:* lieb gut kind, ich habe dir da eine rechte seelenschererei mit meinem hitzigen guten willen gemacht. BRENTANO *frühlingskr.* 1, 78 (²48).

SEELENSCHILD, -SCHIRM, *m., s.* seelenschutz.

SEELENSCHIMPF, *m. convicium mirificum, summo cum taedio conjunctum.* STIELER 1796.

SEELENSCHLAF, *m.* 1) *schlafähnlicher zustand der* seele, *ein zustand von geringer reizbarkeit, wo sie wenig oder gar nicht empfindet, denkt, handelt* (*vgl.* seele II, 8, *g*): wenn augenscheinliche ungereimtheiten und handgreifliche widersprüche einen seelenschlaf beweisen. HAMANN 4, 441; sind nicht die meisten dieser nationen in ihrem sanften seelenschlaf lebenslang kinder? HERDER 4, 432, 15 *Kühnemann* (*ideen* 11, 3); der helle wehende himmel des nachsommers wiegte gleichsam die erde in den winterschlaf, und unser paar in den seelenschlaf der ruhe. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 57; die frischen kräfte der modernen welt hielten ihren einzug in die verwahrloste .. provinz (*Schlesien*); das monarchische beamtenthum verdrängte die adelsherrschaft, ... das deutsche schulwesen den tiefen seelenschlaf pfäffischer bildung. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 56; dabei fühlte er (*Friedr. Wilh. IV*) sehr lebhaft, dasz seine innere politik mit dem gemüthlichen seelenschlaf des alten Österreichs nichts gemein haben durfte. 5, 10. *vgl.* seelenschläferei (HERDER 18, 187), seelenschlummer.

2) *nach der kirchenlehre ein zustand dunkler empfindungen, worin sich die vom leibe getrennte* seele *zwischen tod und auferstehung befindet* ADELUNG: der seelenschlaf, das jüngste gericht, das tausendjährige reich, die verklärten körper werden noch jetzt in ganzen alphabeten abgehandelt. LESSING 3, 181; dasz Luther die lehre vom seelenschlaf geglaubt habe, in einem sendschreiben an den ungenannten herrn verfasser der abhandlung vom schlafe der seelen nach dem tode .. unwidersprechlich erwiesen. 5, 58; *vgl.:* der seelenschlaf und das fegefeuer sind ein zustand, der in diesem leben wahr genug ist. HAMANN 1, 518. *dazu* seelenschläfer, *m. anhänger der lehre vom* seelenschlaf: ein recht eigentliches wortgezänke aber ist es, welches er über den namen psychopannychiten erregt, den man den seelenschläfern bisher gegeben hat. LESSING 5, 59.

SEELENSCHLAG, *m. mentis concussio, perturbatio, et motus animi violentus.* STIELER 1813.

SEELENSCHLAMM, *m. sittliche verkommenheit:* keine despotie hebt sich, wie wir ja an den letzten Römern sahen, auf schwertern aus dem seelenschlamm. J. PAUL *dämmer. s.* 63.

SEELENSCHLUMMER, *m., vgl.* seelenschlaf 1: aus gleicher achtung für den seelenschlummer der guten frau, setzte ich auch mich mit der möglichsten behutsamkeit vor meinen tisch. THÜMMEL *reise* 4, 161.

SEELENSCHMELZEND, *adj. was die seele schmelzt, erweicht, rührt:* die harmonische zusammenstimmung des ganzen (*der empfindungen einer familie*) ist seelenschmelzender als alle symphonien. STOLBERG 10, 360;

freundlicher mond, du gieszest milden schimmer
auf mein goldnes klavier, und winkest lächelnd,
mit des seelenschmelzenden Gluck: willkommen!
dich zu begrüszen. VOSS s. 189, 20 *Sauer;*
und zwischendurch hör' ich vernehmbar
sehnsuchtwilden gesang,
seelenschmelzend und seelenzerreiszend.
H. HEINE 1, 173 *Elster* (*nords.* 1, 8).

SEELENSCHMERZ, *m. vulnus animae.* STIELER 1864, *vgl.* seelenpein: seelenschmertzen. HARSDÖRFFER *schaupl. jämmerl. mordgesch., im reg.;* tiefe chronische seelenschmerzen .. nagen gleichsam an den grundfesten des körpers. SCHILLER 1, 161; sie hätte laut schreien müssen, zehrte der seelenschmerz den körperlichen nicht auf. LUDWIG 1, 253; niemals hätte ein künstler des alterthums eine so ganz von seelenschmerz zerwühlte gestalt geschaffen wie diese trauernde Hecuba (*v. Cornelius*) TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 53;

bedrängtes hertz,
dein seelen-schmertz
verdient die schärffsten thränen-fluthen. *Plesse* 2, 313;
komm denn, liebster, komm mit blick und stimme!
lindre mir den wilden seelenschmerz! BÜRGER 97ᵇ.

selten und uneigentlich von thieren: bellend, heulend, den bauch am boden, .. den kopf empor gehoben, als rief es den himmel zum zeugen seines seelenschmerzes an, kriecht — seinem ersten herrn zu. M. v. EBNER-ESCHENBACH *dorf- und schloszgeschichten* 153.

SEELENSCHMETTERLING, *m. schmetterling als sinnbild der* seele: jene allbekannten aschenurnen auf postamenten, mit palmen, lorbeerkränzen und anderen emblemen geschmückt, von welchen das bild des seelenschmetterlings .. sehr beliebt war. ALLMERS *marschenb.* 152.

SEELENSCHMUCK, *m. ornato, paramento, ammanto, abbigliamento dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; *cultus animarum.* STIELER 1886. *dazu* seelenschmücker, *m. cultor animae.* 1885.

SEELENSCHNITT, *m. tiefer schmerz, der* durch die seele schneidet (*vgl.* seele II, 8, *n*):

o süsse bitterkeit! o tieffer seelen-schnitt! GÜNTHER 1027.

SEELENSCHÖN, *adj. bello dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ. *häufiger ist das abstractum* seelenschönheit, *f. bellezza dell' anima ò spirituale. ebenda:* wo sie (*die schönheit*) aber in der zeit folgt, wie bey tanz und melodie und gedicht, ist sie hauptsächlich für die seele, eigentliche seelenschönheit, tiefe, lebendige. HEINSE *Ardingh.* 1, 378; weil das leiden ihr (*Desdemona*) anlasz giebt, eine so vollendete seelenschönheit zu zeigen, dasz man die ursache, das leiden selbst, darüber vergiszt. LUDWIG 5, 226.

SEELENSCHÖPFER, *m. von gott:*

heilige die phantasie,
seelenschöpfer! SCHUBART (1787) 1, 108.

SEELENSCHRIFT, *f.:* mit einer so vernehmlichen, unauslöschlichen, leserlichen seelenschrift, dasz es lesen kann, wer vorüberläuft, ist das himmelreich des gesalbten eingeführt worden. HAMANN 7, 50; nur schade, dasz wir deshalb noch keine sicherheit haben die geheimnisse anderer seelen zu durchschauen, weil wir etwas von der arbeit unserer eigenen belauscht haben; und schade, dasz die gröszte kenntnisz fremder seelenschrift nicht schutzwehr wird gegen den sturm der eigenen leidenschaften. FREYTAG *handschr.* 2, 291.

SEELENSCHUTZ, *m.*, seelen-schirm, seelen-schild, *m. difesa, riparo, ricetto, scudo etc. dell' anima.* KRAMER *diction.* 2, 732ᵇ; *animarum portus et salus.* STIELER 1948.

SEELENSCHWÄCHE, *f.:*

gram und kummer schwächt die seele,
seelenschwäche bringt verderben.
HERDER 26, 413 *Suphan* (*ged. einiger bram.* 36).

SEELENSCHWÄRMEND, *adj.:* die seelenschwärmende Tirza aber nahm also das wort. FR. MÜLLER 1, 73.

SEELENSCHWERT, *n.:*

siehst du nun das seelen-schwerdt, das der mutter brust durchschneidet. GÜNTHER 850.

SEELENSCHWESTER, *f.:* nun läszt sich schon eher begreifen, warum sie die berühmte stelle in der legende ihrer seelenschwester so nachdenkend überlas. THÜMMEL *reise* 5, 70; *vertraute freundin:* endlich bat sie die seelenschwester, mit ihr heute nach Lilar zu fahren. J. PAUL *Titan* 1, 187. *dazu das deminutiv:* die kleine Sophie hat mit ihren schwestern grosze gaudia über den inhalt des schächtelchens von eurer holden kleinen Adelaide gehabt ... und ist stark darauf bedacht, etwas zum gegenandenken für ihr unbekanntes seelenschwesterchen ausfündig zu machen. WIELAND *bei* MERCK *briefs.* 2, 121. — *zu unterscheiden von* seelschwester, *s. daselbst.*

SEELENSCHWINGE, *f.:* neben gewissen gesichtern krümmen und mausern sich die seelenschwingen, wie neben adlerkielen schwanen- und taubenfedern zerfallen. J. PAUL *Tit.* 2, 33.

SEELENSCHWUNG, *m. schwung der seele.* CAMPE. *vergl.* seele II, 8, *o.*

SEELENSELIGKEIT, *f.*, *s.* seele II, 20, *h*, *vereinzelt in ein wort zusammengeschrieben:* ein .. schrifft d. M. L. an hertzog Georgen zu Sachsen, darin man sihet, wie der liebe man gottes mit höchstem vleis s. f. g. seelenseligkeit gesucht. LUTHER 3, 171ᵃ; *dagegen getrennt:* wenn sie sehen, das die oberkeit jr selbs seelen seligkeit so geringe acht. 320ᵇ.

SEELENSONNE, *f.*, *s.* seele II, 12, *g:*

sie meine seelen-sonne
hatt' ander hertzen auch in heissen brand gesetzt.
A. GRYPHIUS 1, 197 (*Card. u. Cel.* 1, 166).

SEELENSORGE, *f.*, *für das gewöhnliche* seelsorge, *vergl. dieses, so* STIELER *im reg.*, *ferner:* weil das predig-ampt, als ein seelensorg, ein last uber alle läst were. ZINKGREF *apophth.* 166; noch ist alles theorie: es werde praxis und dazu diene die seelensorge meines amts. HERDER 4, 370 *Suphan; auch im plural:*

einst an einem sommermorgen,
desto fleisziger zu seyn
in den frommen seelensorgen,
treten sie (*die paters*) zugleich hinein.
GLEIM 3, 161 (*Göttinger musenalm.* 1771, 112).

dazu seelensorger, *m.:* dann unser regiments-caplan war ein solcher eiferiger seelensorger, dasz er ihm keine ruhe liesz, bis er beichtet und communicirte. *Simpl. schr.* 3, 24, 15 *Kurz;* (*unruhen,*) von welchen sie, herr hauptpastor, am besten wissen, wie sauer es itzt einem treufleiszigen seelensorger wird, sie auch nur in einer einzigen stadt zur ehre unsrer allerheiligsten religion zu erregen. LESSING 10, 208; vielleicht gelingt es Spalding, gesunden menschenverstand in den kanzelvortrag zu bringen, der ... die kanzel erniedrigt ... zu dem rednersorte eines freundes, eines vertrauten, eines seelensorgers. HERDER 1, 223 *Suphan* (*fragm.* 1, 18, 5); fürchte übrigens nicht, dasz wir, gleich den seelensorgern, deine vernünftigkeit über die gränzen der wahrheit schildern werden. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 65;

der beutel, ist ein leib; die seel in jhm, ist geld:
was seelen-sorger sind für sie in aller welt?
LOGAU 3, 43, 25.

SEELENSPÄHER, *m.:* mit einer miene, worin der scharfsichtigste seelenspäher schwerlich eine spur von gemüthsbewegung hätte entdecken können. WIELAND *bei* CAMPE. *dieser verzeichnet auch das adj.* seelenspähend.

SEELENSPEISE, *f.*, seelen-nahrung, *f. cibo dell' animale* [?], *alimento, pasto, rifettione spirituale v.* seelen-gastmal. KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ; lebensspeise, *et* seelenspeise, *cibus vitae et animae, quale est verbum dei et sacramenta.* STIELER 2079. *alles, was die seele nährt und erquickt:* nach dem guten leben in Jena, wo ich nebst so mancher seelenspeise auch der warmen freien luft genosz. GÖTHE *an Schiller* 63;

welch eine süsse seelen-speise,
würd, im geruch und blick (*der blumen*), geschmeckt,
wenn man, derselben herrn zum preise,
der grossen wahrheit glantz entdeckt. BROCKES 6, 110.

besonders im geistlichen sprachgebrauche, vom worte gottes und ähnlichem: also werde gott die seelestausend jahr uber, der welt sein heylwertiges wort, das rechte himmelbrodt unnd krefftige seelenspeisz vortragen lassen. DAN. SCHALLER *theolog. herold* (1604) 121; da ohnehin über dieses belehrende gespräch der mittag unvermerkt herbey gerückt war, so begnügte ich mich um so viel eher mit dieser seelenspeise aus der vorrathskammer des domherrn. THÜMMEL *reise* 3, 126. *vom abendmahl:* sie muszte auf befehl ihres beichtvaters öfter als die anderen das heilige sakrament empfangen, weil sie häufig aus sehnsucht nach dieser seelenspeise zu sterben drohte. BRENTANO 4, 302. *von Jesus selbst:*

du zuckersüszes himmelsbrod,
du wahre seelenspeise. SCHEFFLER 1, 153 *Rosenthal.*

speise der seele *im himmel:*

dir ist allein bewust
die ungefälschte lust
und edle seelenspeise
in deinem paradeise. P. GERHARDT *s.* 143, 45 *Gödeke.*

SEELENSPIEGEL, *m.* 1) *spiegel der seele, worin man jemandes* seele *sieht.* CAMPE, *bildlich:* du bist die wette mir mit eingegangen, du wollest dein gemüth in edleres verkehren, wenn du die fehler deines jetzigen erkennst? ... damit du kannst in solchen seelenspiegel schauen, so will ich deinen geist aus deinem leib entführ'n und ihn in eines neuerschaffnen körpers haus verbannen. RAIMUND 2, 290 (*alpenk. und menschenf.* 2, 1).

2) *die* seele *als spiegel gedacht; insofern man in ihr etwas wiedergespiegelt erblickt:*

die holde scham sogar, womit sie ihn umfing,
und was ihm sonst von ihren tausend reitzen,
entschleiert und verschönt, sein seelenspiegel weist.
WIELAND 22, 276 (*Oberon* 6, 52).

nur mit bezug auf die blanke, glatte spiegelfläche: sie (*eine Venus aus Tizians schule*) erinnerte ihn gewissermaszen an seine jung verstorbene selige frau; aber wie ganz verschieden war hinwiederum dieses reizende blendwerk von der unvergessenen, deren seelenspiegel nie ein anhauch von üppigkeit getrübt. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 154;

hauche doch die sinnumdüstrung
mir vom seelenspiegel fort. RÜCKERT 234.

SEELENSPRACHE, *f. von der musik:* die seelensprache, die ohne worte, blosz durch die macht des tons und der harmonie unmittelbar auf unser innerstes wirkt. HUFELAND *makrob.* 2, 260.

SEELENSTAAT, *m.:*

ich kenne manchen ernsten mann,
desz seelenstaat und wortgeschmeid
mahnt an dein seid'nes rauschekleid. KELLER 10, 99.

SEELENSTAHLBAD, *n.:* er dürstete nach bergesluft, deren er von zeit zu zeit als seelenstahlbad bedurfte. CURTZE *bei* STIEGLITZ *selbstbiogr.* 381.

SEELENSTARK, *adj. stark von seele, wer* seelenstärke *besitzt oder was solche beweist.* CAMPE: mir soll dieses nicht geraubt werden, o erhabene und seelenstarke dame! rief don Quixote. TIECK *don Quixote*⁵ 1, 261 (3, 16).

SEELENSTÄRKE, *f.*, *vergl.* CAMPE *und* KINDERLING 425: spottet nicht der rauhen und beschwerlichen wege, auf denen die fromme einfalt .. in dies heiligthum unzerstörlicher gemüthsruhe und seelenstärke gelangte. HERDER 16, 397 *Suphan* (*üb. d. leg.* 2); ich habe seelenstärke so gut wie eine. SCHILLER *kab. u. l.* 5, 7; und nun sollte eine in vergnügungen, wohlleben und pracht erwachsene frau leisten, was die volle seelenstärke des besten mannes in anspruch nahm? GIESEBRECHT 1⁵, 633; er (*Scharnhorst*) bewunderte die seelenstärke des unglücklichen monarchen. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 290;

ja, diese seelenstärke,
sie kommt vom wahren gott. GOTTER 2, 481.

SEELENSTÄRKEND, *adj.:* in den ganz alten werken der bibel, in griechischen und lateinischen schriftstellern findet man eine menge von tugendlehren, so viele seelenstärkende sentenzen. LICHTENBERG 1, 274; der religiösen idee in dieser (*der protestantischen*) form wohnte eine seelenstärkende kraft inne. RANKE *Hardenb.* 1, 79.

SEELENSTÄRKUNG, *f.:* vielen, vielen dank, herr pastor! .. es war mir eine rechte seelenstärkung. HAUPTMANN *einsame menschen* 9.

SEELENSTEHLEND, *adj.:* dieser verfluchte, schlaue hinterlistige und seelen-stellende teuffel. *Simpl.* 1, 447 *Keller.*

SEELENSTICH, *m.:* herzens- *et* seelenstich, *compunctio cordis, et animae.* STIELER 2156; *empfindlicher seelenschmerz.* CAMPE:

wenn die erinnerung bei so viel seelenstichen
fast jeden augenblick salz in die wunden streuet.
CHR. GRYPHIUS *bei* CAMPE.

SEELENSTILLE, *f.*, *dasselbe wie* seelenruhe, *s.* CAMPE: ihr geliebter lehrer Spener mit seiner erhabenen seelen-stille. J. PAUL *Titan* 2, 225.

SEELENSTILLSTAND, *m.:* teile mit mir meinen lieblichen seelenstillstand, die ruhe unter den palmen. KELLER 6, 372.

SEELENSTIMMUNG, *f.:* allein das clima, die lage, die leibes- und seelenstimmung, worin ich mich befand, waren producten dieser art nicht günstig. BÜRGER 330ᵇ; aus mangel an herzlicher hochachtung und liebe für edle verdienstvolle menschen entsprang dies stillschweigen nicht; wohl aber aus einer mehrjährigen leibes- und seelenstimmung, in welcher ich oft nicht zu leben, geschweige denn briefe zu schreiben lust hatte. 491ᵃ; die nächste veranlassung zu diesem stücke war die entsetzliche seelenstimmung eines verwundeten polnischen offiziers. SEUME *ged.* (1826) 252; da ich ... dadurch, dasz die lyrische poesie in so genauem zusammenhange mit dem charakter und der empfindungsweise steht, mehr veranlassung erhalte, die seelenstimmung der Griechen überhaupt zu entwickeln. W. HUMBOLDT *an Schiller s.* 199 *Muncker;* diese seelenstimmung (*s. unter* seelenspeise) erregte eifersucht und wohl auch vorwurf der heuchelei. BRENTANO 4, 302; denn auch

in dieser verzweiflungsvollen seelenstimmung verliesz ihn seine bedächtigkeit nicht. IMMERMANN *Münchh.* 4, 53; so lebte sie wochenlang in der trostlosen seelenstimmung dahin. KELLER 7, 125; zur selben zeit erhielt das deutsche lied durch ... Franz Schubert seine höchste ausbildung; die ganze tonleiter der geheimsten seelenstimmungen stand ihm zu gebote. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 56; welche qual, gerade dieses buch (*Werthers leiden*) lesen zu müssen, das die eigenen seelenstimmungen widerspiegelte. OPPERMANN 100 *jahre* 2, 74.

SEELENSTÖRUNG, *f.:* der zweite theil faszt die besonderen zustände der seele in sich, welche mit den dauernden seelenstörungen, mit den eigentlichen physischen krankheiten ... in verwandtschaft stehen. *Gött. gel. anz.* 1845, 1544; dasz R. ... infolge heftiger gemüthserschütterungen, bei einer von mütterlicher und väterlicher seite ererbten und angeborenen disposition zur seelenstörung, von einer gemüthskrankheit befallen wurde. *allgem. lit. zeit.* 1846, 1, 935; es schauderte ihn bei dem gedanken, dasz solche seelenstörungen dem so blühenden mädchen beschieden sein könnten. KELLER 8, 114.

SEELENSTOSZ, *m.:* herzens- *sive* seelenstosz, *animae concussus.* STIELER 2181. *nd.* seelenstoot *beim billard, ein tüchtiger, sicherer stosz.* SCHÜTZE 4, 89.

SEELENSTRAFE, *f. animarum interitus.* STIELER 2185: (*dann soll der richter den zeugen*) mit vorgeender notwendiger erzelung, fürhalt und erinderung aines rechten warhaftigen aits und dargegen des schwaren und erschrockenlichen versprechens, auch zeitlicher und ewiger leibs- und der seelenstraff aines falschen unwarhaften mainaids alles ernst zuesprechen. *tirol. weisth.* 4, 643, 26.

SEELENSTRASZE, *f. strasze, auf der die abgeschiednen* seelen *zum himmel wandern, s.* J. GRIMM *kl. schr.* 8, 476.

SEELENSTREIT, *m.*, seelen-kampf, *m. combattimento, pugna, battaglia, conflitto dell' anima ò spirituale.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; seelenstreit, *et* selbststreit, *dissensio interna, scrupulus, et fluctuatio mentis.* STIELER 2209.

SEELENSTRICK, *m. animarum laqueus.* STIELER 2196; seelenstricke, seelen-netze, *lacci, funi, reti, viluppi dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ. *vgl.* seelstrick.

SEELENSTURM, *m. sturm, heftige bewegung der* seele. CAMPE: da aber alle gegenstände dieser erde die beschaffenheit nicht haben, die solche seelenstürme in uns verdienen kann ... so sieht man, dasz die grözten bewegungen unsers ich nur vielleicht auszerhalb des körpers ihren vergönnten geräumigern spielraum antreffen. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 60;

> jetzt wecket, unter seelensturm,
> des vaters bannstrahl ihr besinnen.
> THÜMMEL *der heilige Kilian* 15;

> entweihet nicht das allerheiligste
> der göttlichen natur, in red' und sang,
> durch leeres wortgeschäum von seelensturm,
> von schwung und allkraft, drang und hochgefühl!
> MATTHISSON *ged.*³ 140.

SEELENSUBSTANZ, *f.:* die schnurrige und widerwärtige seite des spukes trat zurück vor der ahnung der endlosen unruhe einer seelensubstanz, für die sich, wenn dies landhaus einst lange vom erdboden verschwunden sein wird, dasselbe stets wieder aufbaut. KELLER 7, 199.

SEELENSÜNDE, *f. animi labes.* STIELER 2240.

SEELENTAG, *m., vgl.* seele II, 20, *p; mnd.* seledach *totenfeier für die verstorbenen.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 181ᵃ; *nl.* sielendagh, *feralia, februa. feriae pro defunctorum manibus.* KILIAN; *nhd.* seelen- ò aller seelen-tag, *giorno della commemoratione delle anime di tutti li fedeli defunti.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ; *feralia* STIELER 2248. *auch noch bei* CAMPE.

SEELENTAUBHEIT, *f.:* reisz dich aus dieser trägen seelentaubheit. TIECK 8, 225.

SEELENTAUMEL, *m.:* durch seine rede zu einer art von erbaulichem seelentaumel gesteigert. IMMERMANN *Münchh.* 4, 87.

SEELENTAUSCH, *m., vgl.* seele II, 12, *d.*

SEELENTEMPEL, *m., für den leib:* der (*kirch-*) hof war wie ein englischer garten voll weiszer obelisken, liegender götterstatuen im grünen, aber die ruinen waren unter der erde — die palmyrischen rudera der zerschlagenen seelentempel deckte der blühende boden mit groszblätterigen blumen zu. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 176.

SEELENTHAT, *f. that, die aus der* seele, *aus innerm drange kommt, mit antheil des gemüts gethan wird.* CAMPE.

SEELENTHÄTIGKEIT, *f.:* da wir uns hier gerade eines merkwürdigen falles ihrer (*der stigmatisierten nonne Emmerich*) seelenthätigkeit erinnern. BRENTANO 4, 329; N. (*Niebuhr*) fand sich in Kiel heiterer gestimmt; sein anschlusz an den ehrwürdigen prof. Hensler ... an Cramer und Reinhold belebte seine ganze seelenthätigkeit. *allgem. lit. zeitung* 1840, 1, 269.

SEELENTHAU, *m., bildlicher ausdruck für thränen oder feuchtigkeit im auge, sofern sich darin die empfindung der* seele *ausdrückt, s.* CAMPE:

> seit, vom seelenthau umflossen,
> mir dein auge zugelacht. HEINSE *s. ebenda.*

auch sonst in bildlicher verwendung:

> und auf den wandrer sinkt, den düstern, sehnsuchtkranken,
> der frische seelenthau der himmlischen gedanken.
> LENAU *neue ged.* 263.

SEELENTHEIL, *m. portio haereditatis pro anima data.* SCHERZ-OBERLIN 1480. *vgl.* seele II, 20, *q.*

SEELENTHIER, *n., thier, worin sich eine* seele *verwandelt hat, s.* MEYER *myth. s.* 63. 67 *ff.* 77 *und* seele II, 19, *c.* 20, *t.*

SEELENTHÜLLUNG, *f.:* er (*Goethe*) muszte manchen schriftlichen andrang erdulden (*wegen des Werther*), worunter ihm besonders ein junger mann auffiel, welcher .. so ernstlich durchdrungen von miszbehagen und selbstischer qual sich zeigte, dasz es unmöglich war nur irgend eine persönlichkeit zu denken, wozu diese seel-enthüllungen passen möchten. GÖTHE 45, 319.

SEELENTIEFE, *f.:* Martin fand sich in seiner schwarzen seelentiefe durch den anblick des knaben erhellt. ARNIM 3, 37 (*kronenw.* 1, 3).

SEELENTOD, *m. morte spirituale dell' anima ò morte seconda.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; *animae perditio* STIELER 2291; *ferner, was verderben der* seele *bewirkt, vgl.* CAMPE:

> da du, o sünd', o seelentod,
> hast mich mir selbst genommen!
> SCHEFFLER 1, 217 *Rosenthal.*

SEELENTON, *m., vgl.* seelenklang, -laut: die langen seelentöne der nachtigall. J. PAUL *Hesp.* 3, 234; 'Liane, was hab' ich dir denn gethan?' sagte er mit dem seelentone eines zärtlichen herzens. *Titan* 3, 110; jede mutter .. bewache daher die eigne lobsucht ..., welche so leicht eine bewusztlose grazie des seelen-tons, der miene, der empfindung benennt und lobt, und sie dadurch auf immer zur bewuszten, d. h. zur getödteten macht. *Levana* 2, 97; nur ihren gesang sollt' ich vergessen, nur diese seelentöne sollten nimmer wiederkehren in meinen unaufhörlichen träumen. HÖLDERLIN 2, 80 *Köstlin.*

SEELENTÖTEND, *adj.:* ohne sie (*die herzogin-mutter*) würde Weimar in weniger zeit wieder so ein unbedeutendes, langweiliges und seelentödtendes nest seyn, als irgend eins in teutschen und welschen landen. WIELAND *bei* MERCK *briefs.* 1, 435.

SEELENTÖTER, *m. occisor animae, diaboli epithetum.* STIELER 2292. *in Danzig name eines kahnes, vgl.* seelenverkäufer 2. FRISCHBIER 2, 335ᵃ.

SEELENTRANK, *m.:*

> als ihm vergebung nun der sünden war gesprochen,
> empfieng er Christus leib am kreütz für uns gebrochen,
> und sein vergossnes bluht den edlen seelen trank.
> RIST *Parnasz* B2ᵃ.

SEELENTRÄNKER, *m.* (*ein fahrzeug?*): Valvasor scheute es nicht, sich in halsbrecherischer weise hinein (*in eisgrotten und höhlen in d. Krain*) zu wagen, auf den 'stygischen gewässern' (*des Zirknitzer sees*) auf einem seelentränker allein zu fahren, oder sich an stricken in noch unbekannte tiefen hinabzulassen. RADICS *Valvasor* (*Graz* 1866) 16. *vgl.* seelenverkäufer 2.

SEELENTRAUM, *m. vom wahnsinn des Aias:*

> vom schweren seelentraum erwachend, sinkt
> in reu' und schaam der held. STOLBERG 14, 165.

SEELENTREU, *adj.:* eine alte, keifende, aber seelentreue kammerjungfer. J. PAUL *Titan* 3, 146.

SEELENTRIEB, *m.:*

> wo ein holder wonnetaumel spielt in alle seelentriebe.
> PLATEN 277;

weil die liebe der mutter zu dem kinde der am meisten sympathetische und instinctive seelentrieb des menschen ist. *Minerva* 1847, 1, 416. *so auch von thieren:* die nächtlichen thiere sind grösztentheils sehr zärtlich und sorgsam mit ihren jungen, und dennoch hat man bei vielen thieren dieser art ... bemerkt, dasz, wenn eine mutter mit ihren säuglingen in gefangenschaft gerieth, sie dieselben aufgefressen oder getödtet hat, und dasz schon der blosze zustand der gefangenschaft .. eine so grosze verwirrung der seelentriebe ... hervorbringt. *s.* 412.

SEELENTROST, *m.*, seelen-labsal, *n. consolatione, conforto, ristoro, rinforzo dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732[b]; *animae solatium* STIELER 2343; sehlen-trost findet man in gutten gebehtb(üchern). BUTSCHKY *hochd. kanz. im reg.* — *häufig als titel mittelalterlicher erbauungsbücher, vgl.* FROMMANN 1, 172 *ff. nd. jahrb.* 11, 101. 103. 12, 107. 17, 108. — *dazu* seelentröstend, *adj.:* o liebreich ist sein (*des mondes*) kommen, seelentröstend sein blick! FR. MÜLLER 1, 86. — seelentröster, *m., im preuszischen bezeichnung des branntweins.* FRISCHBIER 2, 335[a]. — seel(en)tröstlich, *adj.:* aus deinem nächsten (*letzten*) . . . śreiben, habe ich sehl-tröstlich vernommen, welcher gestalt du dir das ewige für dem zeitlichen angelegen seyn lässest. BUTSCHKY *hochd. kanz. s.* 738.

SEELENTRUNKEN, *adj.:* 'so schlage dich!' sagte der hauptmann, halb seelen-, halb weintrunken. J. PAUL *Titan* 3, 181. *dazu* seelentrunkenheit, *f.*

SEELENTUGEND, *f.:* nach deinen studien in der mahlerey, und leibes und seelentugenden muszt du schon ein held unter Amors fahne seyn. HEINSE *Ardingh.* 1, 80.

SEELENTYRANNEI, *f., vgl.* seeltyrann:

> gierig lauert in dem friedenskleide
> seelentyrannei auf jedes wort. SEUME *ged.*[4] 100.

SEELENTZÜCKEND, *adj. cio che rapisce, estasia, trasporta l'anima. gall. charmant.* KRAMER *dict.* 2, 732[b]; *ecstasi corripiens, animi vim a corporis sensibus sejungens, mentem occupans.* STIELER 2636.

SEELENÜBEL, *n.:* gab es je eine zeit, wo es dem menschen leicht ward, sich seiner leibes- und seelenübel zu entledigen, so ist es die unsrige. THÜMMEL *reise* 1, 102.

SEELENUMRISZ, *m.:* er hatte an beiden den kecken scharfen seelen-umrisz innigst werth gewonnen. J. PAUL *flegelj.* 1, 90.

SEELENUMSCHATTEND, *adj.:*

> und drauf ihn biesz er mit sanfterer stimme
> liebreich wecken die hold' aus seelenumschattender ohnmacht.
> PYRKER *Tunisias* 3, 419.

SEELENUNSTERBLICHKEIT, *f.:* die schwebende gestalt hält Hyde für ein bild der seelenunsterblichkeit. HERDER 15, 579 *Suphan.*

SEELENVERDERBEN, *n. verderben der* seele, *s. daselbst* II, 10, *e, in geistlicher sprache, auch* seelenverderbung, *s. u.* — *dazu* seelenverderber, *m.:* laszt mich in ruh — seelenverderber ihr! HAUPTMANN *einsame menschen s.* 74. — seelenverderblich, *adj.:* wollen sie aber ja zanken, so werden sie wohl thun, wenn sie wenigstens bona fide zanken, ohne auf der einen seite mit päpstischen sauerteige, noch auf der andern mit seelenverderblichen neuerungen um sich zu werfen. LESSING 5, 59; aber das ist wahr, wir leben in seelen-verderblichen zeiten: es ist die letzte böse zeit. LENZ 1, 72 (*hofm.* 5, 9). — seelenverderbung, *f.:* mein rath ist, dasz man beförderlichst auch die höllischen pinseleien . . auf einen haufen trage und gleichfalls verbrenne, damit keine bezauberung oder seelenverderbung ferner davon ausgehe. RIC. HUCH *teufel. s.* 137.

SEELENVEREIN, *m.:* in gefolg von diesem seelen- und geistesverein, wo alles was in einem jeden lebte zur sprache kam, erbot ich mich, meine neusten und liebsten balladen zu recitiren. GÖTHE 26, 289. *dafür auch* seelenvereinigung, *f.:* mein stilles gebet schwebte in seliger seelenvereinigung mit dem ihrigen empor. THÜMMEL *reise* 8, 245; seelenvereinigung zwischen mann und weib. HEINSE *Ardingh.* 1, 383.

SEELENVERFASSUNG, *f., vgl.* seelenzustand: ich vermag meine seelenverfassung während des unterrichts und der ceremonie kaum zu beschreiben. KELLER 7, 316.

SEELENVERGNÜGEN, *n. seelisches, inniges vergnügen:* ach! mit welchem seelenvergnügen . . . haben tante und nichte die andacht nicht heute morgens bemerkt, mit der sie, mein herr, . . . dem heiligen hochamte beywohnten! THÜMMEL *reise* 3, 198; die herrlichen nuszbäume! die mich, gott weisz, immer mit dem gröszten seelenvergnügen füllten! GÖTHE 16, 123.

SEELENVERGNÜGT, *adj. in der seele, innig, höchst vergnügt:* der notar war seelenvergnügt über alle die rührungen. J. PAUL *flegelj.* 3, 42; wir . . singen wie wirkliche studenten: gaudeamus igitur und sind seelenvergnügt. E. T. A. HOFFMANN 7, 341 (*der gold. topf* 10); sie lachte seelenvergnügt. EICHENDORFF[2] 2, 563; aber das mädchen ist eine gar gute haut; über so viele gute freunde . . ist es gar zu seelenvergnügt. GOTTHELF 1, 317 *Vetter;* vater und sohn geriethen in eifer und theilten einander nicht aufzuschiebende sportanekdoten mit, der freiherr mit der ruhe eines alten roszbändigers, der lieutnant mit jugendlichem feuer, seelenvergnügt, vor der erprobten weisheit des vaters auch seine lustig grünende wissenschaft zu zeigen. FREYTAG *soll u. hab.* 1, 238; 'dichten sie man druf,' sagte er (*Blücher*) seelenvergnügt zu einem patriotischen poeten. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 453; die bäuerin war seelenvergnügt. BIRLINGER *volksth.* 1, *s.* 463; *schweizerisch* séleferg'nüegt. HUNZIKER 238. *volksthümlich auch* seelensvergnügt (*vgl.* seelensgut): der junge, blonde offizier nahm das spöttische lächeln seelensvergnügt hin. W. ALEXIS *ruhe ist die erste bürgerpflicht*[5] 449; wenn sie (*Luthers frau*) sich herzlich freut, allerlei fische aus dem kleinen teich ihres gartens aufsetzen zu können und der doctor wieder über ihre freude seelensvergnügt ist. FREYTAG *bilder* 2, 2, 128. *so berlinisch* seelensverjniejt. BRENDICKE 181[b]. *selten im comparativ:* wär' dir der Wastl recht, wünschet ich mir nix besser's, . . . aber seel'nvergnügter machet mich doch, wann d' von kein'm von dö zwei was wissen wolltest. ANZENGRUBER[3] 4, 106.

SEELENVERHÜLLT, *adj.:* wenn aber die liebliche scham, die seelenverhüllte vestale oder Dianens keusche tochter keinen Olymp verdienen, genieszen sie nicht eines häuslichen altars? HERDER 17, 358 *Suphan* (*human. br.* 66).

SEELENVERKAUF, *m.:* die brüder verschwanden wieder, nachdem sie den lohn ihres seelenverkaufs mochten empfangen haben. KELLER 7, 160.

SEELENVERKÄUFER, *m., seltner* seeleverkäufer: gehört fremden meinungen unser geschmack und verstand, unser wille und gewissen? gehören den seele-verkäufern unsere seelen? HERDER 18, 92 *Suphan* (*human. br.* 96); *auch* seelverkäufer: seel-verkaufer, in Holland, *qui navigantibus in Indiam homines adducit ut in navibus serviant.* FRISCH 2, 254[c];

> hier (*in Paris*) ist die sitte kuppler, freundschaft seelverkäufer;
> die treu' falschmünzer und die unschuld werber.
> BRENTANO 4, 357.

1) *mensch, der eine* seele *verkauft, menschen-, sklavenhändler; leute, die für ihren gewinn durch list und betrug andere für kriegs- und matrosendienste werben:* was schwatzens? sagte der wirth, zahlt oder ich liefre euch den werbern in die hände und mache mich aus eurem handgeld bezahlt. so wäret ihr der erste seelenverkäufer nicht, antwortete dieser wieder, dem ich den menschenhandel ziemlicher massen eingetrieben. *des lust. Hazards selts. lebens-geschichte.* (1706) 6. *besonders von den holländischen matrosenmäklers* (zielverkoopers), *s.* ADELUNG. *sie heiszen auch* zettelverkäufer, *holl.* cedel-, ceelverkoopers (*daraus* zielverkooper *entstellt?*), *s.* JACOBSSON 7, 317[a] *f.* BOBRIK 624. WANDER 4, 495. *nd.* seelverkoper *brem. wb.* 4, 748: insonderheit giebt es böse leute die man seelenverkäufer nennet, welche die unerfahrnen fremden, besonders Deutsche, mit list in ihre häuser locken, um sie nach Ostindien, in ein unbeschreibliches elend, zu verkauffen. NICOLAI *Sebaldus Nothanker* 3, 38; sie sagten mir einmal . . : ich hätte sie vordem aus der sclaverey und von den holländischen seelenverkäufern gerettet. FALK *Johann v. d. Ostsee* (*Tüb.* 1805) 1, 265; in Amsterdam? warum nicht lieber den seelenverkäufern in die hände fallen, und nach Ostindien eingeschifft? CAROLINE 1, 133 *Waitz. daher im bilde:* sie (*die ärzte*) wären bei ihrem matrosen- und todten-pressen eine art seelenverkäufer für die andre welt. J. PAUL *Hesp.* 3, 111; denn jedem, der ein privatleben hat und einen tauf- oder zunamen, kann es so schlecht werden unter die feder und presse solcher literarischen nachtzettulisten und seelenverkäufer zu gerathen. BRENTANO 4, 421. *in den Ostseeprovinzen von solchen, die bauern nach Ruszland verkauften.* HUPEL 152. *von den fürsten, die im vorigen jahrh. ihre unterthanen als soldaten an das ausland verkauften:* wie der landgraf seit langer zeit so unerhört willkührlich, zum verderben des landes und einzig zum vortheil seiner kasse, mit seinen leuten geschaltet und förmlich den seelenverkäufer gemacht hat. SEUME 3, 287; niemand war damals vor den handlangern des seelenverkäufers sicher. 11, 81. *auswanderungsagent* ALBRECHT 211[b]; *so auch* (*im scherze*): also lasz uns nur jetzt mit diesem seelenverkäufer da unsern handel schlieszen und über unsere reisegesellschaft einig werden. GÖTHE 20, 238. *ferner von leuten, die mädchen für schlechte häuser durch list und falsche vorspiegelungen anwerben.* WANDER *a. a. o. im märchen von einem vater, der seine tochter an einen* (*verwunschenen*) *adler verkauft:* 'schandbarer seelenverkäufer,' rief sie aus, 'o vater! o mörder! opferst du um schändlichen gewinnes willen also dein fleisch und blut dem moloch auf!' MUSÄUS *volksm.* 3, 10 *Hempel. sonst in freierer verwendung von einem, der einen andern zu grunde richtet:* ich will's euch allen

zuvorthun, dasz ihr seelenverkäufer die kränke vor ärger kriegt (*sagt der von der fehme geächtete patriotencaspar*). IMMERMANN *Münchh.* 4, 35; nun sei meine mutter zu ihm (*d. schulmeister*) gekommen und hätte ... ihm alle schande gesagt, seelenverkäufer, kinderschelm. GOTTHELF 2, 140 *Vetter* (*schulm.* 1, 12); jener wolf im schafspelz der demuth, jener seelenverkäufer, der so nichtswürdig an ihnen gehandelt hat. HEYSE *kinder d. welt* 2, 99.

2) *in Preuszen ein kleiner kahn aus éinem baumstamm gehöhlt, ein baum, mit dem die fahrt nicht ohne gefahr ist, von den polnischen flöszern mitgebracht, auch* seelentöter, schneller tod. FRISCHBIER 2, 335ᵃ: bald blähten sich die kleinen segel und neigten den rand des bootes dem wasser zu ... 'es ist ein elender seelenverkäufer,' rief Fink ärgerlich, 'wir treiben unvermeidlich ab und werden nächstens umwerfen.' FREYTAG *soll und haben* 1, 138; die kleinen nachen, ächte sogenannte 'seelenverkäufer,' waren eigentlich nichts anders als ausgehöhlte baumstämme, und es gehörte die geschicklichkeit eines eingebornen dazu eine solche nuszschale mit einem einzigen ruder zu regieren. *Didaskalia* 1872, 28. *dec.* ('*eine frühlingsjagd an der Wolga.*') *übertragen von einer eisscholle:* dahin trug mich mein eisiger seelenverkäufer. BETTINA *briefw.* 3, 123.

SEELENVERKEHR, *m., vgl.* seele II, 12, *n.*

SEELENVERKLÄREND, *adj.:*

> uns, uns ein hoher, seelenverklärender
> gedanke! STOLBERG 1, 18 ('*die freiheit*').

SEELENVERMÄHLUNG, *f.:* täglich ging er zum grabe des freundes ... täglich that er's um eine halbe stunde später, weil der mond, das einzige offne auge bei seiner seelen-vermählung, täglich um eine halbe später kam. J. PAUL *uns. loge* 2, 176.

SEELENVERMÖGEN, *n. vermögen, kraft, fähigkeit der* seele. CAMPE: Shakespeare gab auf realistischem wege, alle seelen- und sinnesvermögen anziehend beschäftigend durch die abmalung der einzelnen vorgänge, der seele des zuschauers .. die zum genusse eines dichterwerkes nötige freiheit. LUDWIG 5, 253.

SEELENVERNICHTUNG, *f.:* diese seelen-vernichtung (*durch entehrende strafen*), welche dem staate vom bürger nichts zurückläszt, als eine kalte gekrümmte bildsäule. J. PAUL 34 (*nachdämm.*), 80. *vgl. auch* seelenvernichter, *m., der an eine vernichtung der* seele *glaubt, s. unter* seelenläugner.

SEELENVERRÄTHER, *m.:* ein teuflischer gedanke arbeitet in mir; er zeigt sich wahrscheinlich an meinem munde, diesem echten seelenverräther. LILIENCRON *sommerschlacht* 271.

SEELENVERSCHREIBER, *m. in Leipzig* '*ein sehr scharf verklausulierter wechsel.*' ALBRECHT 211ᵇ.

SEELENVERSCHWISTERUNG, *f. inniger verein zweier* seelen, *auf wesensähnlichkeit gegründet.* CAMPE: ein schönes verhältnisz hat von frühe an zwischen mir und meiner um zwei jahr jüngeren schwester stattgefunden. und seelenverschwisterung ist mir selbst dem namen nach die bezeichnung des höchsten und innigsten bundes geblieben. H. STIEGLITZ *selbstbiogr. s.* 8.

SEELENVERSTAND, *m.:* man lese vier bücher auf einmal, und man wird finden, dasz dies dem gemüthe erholung sey. ein einziges buch lesen, heiszt im seelenverstande: den pflug führen oder dreschen. HIPPEL 2, 162.

SEELENVERTRAUT, *adj. innig vertraut.* CAMPE.

SEELENVERWANDT, *adj., s. auch* seelenanverwandt; *gewöhnlich substantivisch* der (die) seelenverwandte: wenn sie diese ihre wunderlichen wesen verwandt nennen, so kommen sie mir nicht sowohl als blutsverwandte, vielmehr als geistes- und seelenverwandte vor. GÖTHE 17, 51;

> und Mega-Duhta, den wolkengesandten,
> wer schickt ihn nicht gerne zu seelenverwandten! 3, 263.

SEELENVETTER, *m.:* wenn er gern alles in seine geistliche und geistige verwandtschaft als seelen-vettern hineinzieht. J. PAUL *Levana* 1, 38.

SEELENVOLL, *adj. voll* seele, *voll inniger, lebhafter empfindung.* CAMPE, *vgl.* seele II, 5, *h. i. dafür auch* seelevoll (GÖTHE 56, 19, *s. unter* 1) *und* seelvoll, *s. besonders. der unterschied, den* CAMPE *zwischen* seelvoll *und* seelenvoll *macht, indem er dieses auf den plural* seelen *bezieht, und der vorzug, den er daraus für jenes ableitet, ist unberechtigt und vom sprachgebrauche entschieden abgelehnt.*

1) *vom menschen selbst:* die seelenvollsten und geistreichsten weiber haben eine eigne weise und gewiszheit, den tiefsten weltweisen zu verstehen. J. PAUL *Levana* 2, 92;

> süszes, seelenvolles mädchen! SCHILLER *dom Karlos* 2, 9.

so auch: die romanschreiber, die es noch leichter finden, als das gefühl und die erfahrung es bestätigen, dasz zwei ganz reine seelenvolle seelen ihre liebe in einen fall verwandeln. J. PAUL *uns. loge* 3, 30; *auch vom vorübergehenden zustande:*

> nie war mein busen seelevoller,
> zu singen den gereis'ten mann. GÖTHE 56, 19.

2) *von allem, worin sich* seele, *empfindung ausdrückt, siehe* seele II, 9.

a) seelenvolle augen: zwei schön gewölbte bogen .. beschatteten die seelenvollen augen. MUSÄUS *volksmärchen* 1, 116 *Hempel;* je länger er hinsah, je mehr schien es ihm, als schlüge es (*das bild*) die seelenvollen augen langsam auf. EICHENDORFF [2] 3, 120;

> dieses nur sah der sterblichen auge; der groszen gestorbnen
> seelenvolleres sah geheimere dinge. KLOPSTOCK *Mess.* 8, 290;
>
> wie lieb' ich diese thräne
> am seelenvollen aug'! FR. MÜLLER 2, 330.

seelenvoller blick: er sah mich hierbey mit einem neuen seelenvollen blick an. HEINSE *Ardingh.* 1, 19; ach ich wuszte, dasz du mich liebtest, wuszte es an den ersten seelenvollen blicken. GÖTHE 16, 180;

> Amande legt an antworts-statt
> des jünglings hand ans herz mit seelenvollen blicken.
> WIELAND 22, 307 (*Oberon* 6, 106).

b) seelenvolle miene, gesichtszüge *und ähnl.:* wie schön stechen seine edlen seelenvollen züge gegen die ihrigen ab. A. W. SCHLEGEL *krit. schriften* 2, 226.

c) *vom klange der stimme, beim sprechen und singen:* o Nerina, rief er, hingerissen von dem zauber ihrer seelenvollen stimme. HEYSE *novellen* 10, 278;

> der stimme seelenvolles spiel
> entfaltete sich zum gesange. SCHILLER 6, 270;
>
> und des Thrakers seelenvolle klage
> rührte die Erinnyen. 11, 5;
>
> auch ihrer stimme seelenvolle töne
> erwachen mir. 14, 87 (*braut von Messina* 2, 3);
>
> die melodie, so deinem mund entquillt,
> der seelenvollen töne sanftes schweben.
> A. W. SCHLEGEL *im musenalm.* 1798, *s.* 157.

seelenvolles gespräch: einem sehr gebildeten mädchen gefiel er, weil er ihr seelenvolles gespräch und ihren schönen geist ... bewunderte. FR. SCHLEGEL *Lucinde* 187.

d) *so auch* seelenvolle melodie, harmonie, *vom gesange der vögel:*

> oben die lerch', unten die nachtigall,
> singen bläue der luft, singen die goldblumige rinderau, ..
> seelenvolleres lauts, als in der stadt käfigen eingesperrt.
> VOSS 3, 219;
>
> willst du nach den nachtigallen fragen,
> die mit seelenvoller melodie
> dich entzückten in des lenzes tagen.
> SCHILLER 11, 373 (*Thekla*).

vom klavierspiel:

> seelenvolle harmonieen wimmeln ...
> aus den saiten. 1, 216 (*Laura am klavier*).

mit bezug darauf auch auf die mittel des ausdrucks übertragen, seelenvolle finger, saiten: eine liebliche harmonie .., welche die geflügelten und seelenvollen finger der schönen Danae aus ihrer laute lockten. WIELAND 1, 295 (*Agathon* 5, 5); was für lieder würden das seyn! würdig, von Filaiden gesungen, und, von den seelenvollen fingern einer D**n oder G**g auf dem melodischen klavier begleitet zu werden. 10, 8;

> wie rasch durchläuft in lieblichem gewühl
> der rosenfinger flug die seelenvollen saiten.
> 23, 236 (*Oberon* 11, 61).

e) *von dichtungen und musikwerken überhaupt, ohne rücksicht auf den vortrag, insofern sich darin die* seele *des dichters ausspricht:* das ohr ist, nach dem auge, der vollkommenste unsrer sinne. gewöhnet es an kunstlose, aber seelenvolle melodien, aus welchen schöne gefühle athmen, die das herz in sanfte bebungen setzen, oder die einschlummernde seele in süsze träume wiegen. WIELAND 6, 121 (*gold. spiegel* 1, 4); das herzlichste und seelenvollste, was der Deutsche in jenen jahrhunderten schuf, seine lieder. FREYTAG *neue bilder* (1862) 6; von den seelenvollen klängen der wiedererwachenden deutschen dichtung .. drang kaum ein laut in diese abgeschiedene welt (*Österreich*). TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 11; selbst das öde jahrhundert, das dem westphälischen frieden voranging, erhob sich das herz an den seelenvollen klängen des Lutherischen kirchenlieds. 2, 54. *vgl. auch:* er (*Herder*) .. führte die deutsche lyrik zu unseren alten volksthümlichen formen und stoffen zurück: der seelenvolle klang des deutschen reims trat von neuem in sein recht. 1, 97.

f) in bezug auf andre künste; vom tanz:

schön geschlung'ne seelenvolle tänze
kreis'ten um den prangenden altar. SCHILLER 11, 5.

vom ausdruck eines bildes: man bewundert darin (*in Lionardos abendmahl*) den seelenvollen ausdruck in den köpfen der jünger Christi, wie jeder den herrn zu fragen scheinet: herr! bin ich's? WACKENRODER *herzenserg.* 81.

g) auch sonst von allem, was von seele zeugt: die seelenvolle einfalt, die uns in jeder griechischen gruppe so innig vergnügt. HERDER *bei* CAMPE; alle confessionen haben ursache auf Luther zurückzuführen, was heut in ihrem glauben innig, seelenvoll und segensreich für ihr leben ist. FREYTAG *bilder* 2, 2, 68; aber ein mächtiger geist sprach aus dieser seelenvollen auffassung des christenthums (*Schleiermachers*). TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 700.

h) sogar auf naturgegenstände angewandt, die solche empfindung erregen, sie also mit leichter metapher selbst zu enthalten scheinen: da that es uns so wohl, dasz uns das seelenvolle grün nicht auch so wegflog, wie der bach. HÖLDERLIN 2, 118 *Köstlin;*

jetzt noch steht das jugendliche grüne,
seelenvolle Tempe vor mir da,
wo ich, wie in Eden, Wilhelmine,
dich zum erstenmale schweben sah.
SEUME *ged.* (1826) 18;

rund tönt umher aus den geschmückten fluren,
tief aus dem seelenvollen hain,
des maies feuergeist durch alle kreaturen. 171.

i) in denselben verwendungen auch adverbial: wie ich durch die glühendsten trähnen der liebe, mond und welt schaute und mich alles seelenvoll umgab. GÖTHE *br.* 2, 293; so durchsichtig und seelenvoll schrieb sie, was sie als gespräch gedacht hatte. FR. SCHLEGEL *Lucinde* 174; er erkannte die weise und die worte sogleich; doch war es ihm, als hätte er sie nie so rein und seelenvoll singen hören. HEYSE *nov.* 15, 15.

SEELENWACHEN, *n., als gegensatz zu* seelenschlaf 2, *vgl. daselbst:* wenn er sagt, dasz die lehre vom seelenwachen mit der lehre vom fegefeuer auf einem grunde beruhe . . würde also das fegefeuer nicht eben so wohl mit dem seelenschlafe bestehen, als es mit dem seelenwachen besteht? LESSING 5, 59. *dazu* seelenwacher, *m.:* ein recht eigentliches wortgezänke aber ist es, welches er über den namen psychopannychiten erregt, den man den seelenschläfern bisher gegeben hat. er sagt dieses wort bedeute eigentlich seelenwacher. *ebenda.*

SEELENWÄGER, *m.:*

von allen, denen du verkürzt die tage,
war jeder mensch wie du, der seelenwäger
hat sie gewogen auf derselben wage. PLATEN 67ᵇ.

SEELENWANDERN, *n., neubildung zu* seelenwandrung, *vgl. daselbst:* der idealmensch Fenelons . . . der idealmensch Kato's II. . . . könnten gleichwol sich nie gegen einander ohne geisterselbstmord auswechseln oder seelenwandern. J. PAUL *Levana* 1, 37; *im particip, übertragen:* was ist denn in diesen durch zeiten seelenwandernden wörtern (*franz. coeur, esprit*) noch von der alten historischen sprach-bedeutung übrig? *kl. bücherschau* 1, 116.

SEELENWANDLUNG, *f., für* seelenwandrung: seelenwandelung LOGAU 1, 157, 71 (*überschr.; das gedicht beginnt:*

dasz eine fremde seel in fremden cörper kriecht).

jetzt könnte man das wort nur von der wandlung, qualitativen veränderung einer seele *sagen.*

SEELENWANDRER, *m. anhänger der lehre von der* seelenwandrung: sie sind also kein seelenwandrer? HERDER 15, 244 *Suphan (var.)*; ist das ihr beweis, guter seelenwandrer? 251. — PLATEN 18ᵃ (*überschrift*).

SEELENWANDRUNG, *f. das übergehen der seele aus einem körper in einen andern beim tode, ihr kreislauf durch menschliche, thierische und andere körper, wie es besonders die indische (und die pythagoräische) speculation annimmt, vgl.* seele II, 21, *b und* ADELUNG. GRIMM *myth.*⁴ 3, 247. W. GRIMM *kl. schr.* 2, 312 *f. ferner über ähnliche züge im germanischen glauben* 3, 60. *Germ.* 2, 120. E. MOGK *in* PAULS *grundr.* 1, 1008 *ff. belege:* Pythagoras selbst hätte mich schwerlich von der seelenwanderung vernünftiger und überzeugender belehren können, als diese thatsache. THÜMMEL *reise* 1, 122; über die seelenwanderung. HERDER 15, 243 *ff. Suphan (überschrift)*; aber wir müssen uns erst erklären, was die seelenwandrung sei? es giebt eine von unten herauf; eine andre von oben hinab rückwärts, eine dritte geht in die runde umher. 244; bei allen völkern, welche die seelenwanderung glaubten, bemerkt man ausgezeichnet dies mitgefühl mit thieren. 16, 345. *in übertragener verwendung, wanderung, die man mit (antheil) der* seele *unternimmt:* jetzo sprang dem helden der trost wie eine quelle auf, dasz er am donnerstag seine seelenwanderung durch die natur, seine reise, anhebe. J. PAUL *Hesp.* 1, 154; *ferner:* auch hatten sich Albano und Schoppe bei einer so gegenseitigen seelenwanderung ihrer ideen und einer so nahen verwandtschaft ihres trotzes und adels weit lieber als sie sich zeigten. *Tit.* 2, 90; hier konnte sich der notar nicht länger halten, eine solche schöne seelenwanderung seiner gedanken hatt' er in dem hohen jüngling nicht gesucht. *flegelj.* 2, 57.

SEELENWÄRME, *f.:* so waren denn auch die gestalten, die er (*Goethe*) jetzt aus der erinnerung heraufbeschwor, von einer seelenwärme durchleuchtet wie nur die schönsten seiner freien dichtergebilde. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 35;

weh! weh! innre wärme,
seelenwärme,
mittelpunkt! GÖTHE 2, 72 (*wanderers sturml.*).

SEELENWÄRMER, *m. 'ein von wolle gestrickter, kürassartiger schal, der brust und rücken deckt. 1864'.* HOFFMANN v. FALLERSLEBEN *in* WAGNERS *archiv* 1, 274; *gestrickte wollene frauenweste* FRISCHBIER 2, 335ᵃ. BRENDICKE *Berliner wortsch.* 181ᵇ, *halstuch, das über der brust gekreuzt und auf dem rücken gebunden wird, fichu, noch 1866 als neu bezeugt.*

SEELENWÄRTER, *m.* 1) *executor testamenti.* FRISCH 2, 251ᵃ, *auch* seele-, seelwärter (*s. daselbst*), seel(en)warter: ich wil, dasz meine erben und selewarter dreiszig mark ierlicher zinse kaufen sollen . . und sollen stiften eine tägliche messe. *script. rerum Siles.* 3, 244; darnach begere ich von meinen selewertern, dasz sie mich lassen bestatten, wie man sonst einen bürger pfleget zu bestatten. 246; die ausdrücke: successions pülverchen und seelen wärter zeigen genug, wie nachtheilig solche verhältnisse (*das recht jemanden zu beerben*) sind. HUGO *naturrecht* (1819) *s.* 409.

2) *für* seelsorger, *vergl.* seelwärter: die pfarren, darauf seelenwarter, das christlich volk mit predigen und lehren zu versorgen, sitzen sollten. HUTTEN 5, 447.

SEELENWECK(EN), *m. in Baiern eine art weiszbrot in gestalt eines geflochtenen zopfes, das am allerseelentage gebacken und den kindern von ihren paten geschenkt wird, auch* seelenzopf. CAMPE. JACOBSSON 7, 318ᵃ. SCHMID 491. KLEIN 2, 151. SCHMELLER 2, 257 (sêleweckng); *in Schwaben* sēalawögga *Bayerns mundarten* 1, 42, *und* seele, *s. daselbst* II, 25, *a, α. — davon ein verb. abgeleitet:* sie gehen s e e l w e c k e n, *in Oberösterreich von den armen leuten, die am allerseelentage in die häuser der reichen gehen und solche wecken als gabe erhalten.* WANDER 4, 496.

SEELENWECKEND, *adj. was die seele weckt, zur thätigkeit reizt, s.* CAMPE.

SEELENWECKER, *m.:* viele eltern erziehen die kinder nur für die eltern, nämlich zu schönen steh-maschinen, zu seelen-weckern, welche man so lange nicht auf das rollen und tönen stellet, als man ruhe begehrt. J. PAUL *Levana* 1, 32.

SEELENWEH, *n., vgl.* seelenleid, -schmerz. CAMPE: solche ursprünge, ja cynismen wird man nun auch mitten aus den worten des tiefsten seelenwehs in diesem verzweifelten selbstgespräch heraushören. VISCHER *auch einer* 1, 74;

die böse lust verschwindet,
an welcher statt sich findet
leid, seelen-weh und schand'.
Königsberger dichterkreis s. 142 *neudruck;*

seht, da ist euer gott,
in seiner gottesfülle,
dasz er das seelenweh
nun völlig heb' und stille.
geistliches lied von J. L. K. ALLENDORFF.

SEELENWEIB, *n. als zärtlichkeitswort:* ha! mutter der menschen, trautes seelenweib, die stunden, die augenblicke waren doch süsz! FR. MÜLLER 1, 30.

SEELENWEIDE, *f. pascolo, pastura dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; *cibus animae* STIELER 2453, *was die seele nährt, erquickt, ergötzt, vgl.* seele II, 8, *h:* mitten unter dieser seelenweide legt ich mich eifrig auf die zeichnung. HEINSE *Ardingh.* 1, 71;

dieser unumschränckte raum, dieses weite himmelsfeld, . . .
ist, in seiner weiten grösse, eine rechte seelen-weide.
BROCKES 5, 1;

welcher anblick! welche freude!
augenweid' und seelenweide. GÖTHE 11, 138.

getrennt (jedenfalls zu seelenweide, *nicht* seelweide *zu ergänzen)*:

es ist ja wahr, wir haben nun
die beste seel- und augenweide.
Königsberger dichterkreis s. 71 *neudruck.*

in geistlicher sprache persönlich von Jesus:

du alle meine freude,
du ew'ge seelenweide. SCHEFFLER 1, 234 *Rosenthal.*

seltner als thätigkeitswort, hütung der seelen, *im bilde vom hirten: mufti*... meine heerde ist meiner sanften leitung, meiner guten seelenweide lang gewohnt. KLINGER *theater* 3, 138. — *dazu:* seelenweider *autem est pastor animarum, verbique divini concionator, et interpres.* STIELER 2453.

SEELENWEIN, *m. vom abendmahl:*

du hast mir zugelassen,
dasz ich den seelenwein
im glauben möchte fassen
und dir vermählet sein.
RIST *neue himmlische lieder* 2, 79.

sonst im bilde:

welchem gast den taumelbecher reichte deine schenkenhand,
der zu wasserbächen wird von deinem seelenwein nicht gehn.
RÜCKERT (1882) 5, 203 (*ghaselen* 1, 6).

SEELENWEITE, *f. beim geschütz mündungsdurchmesser des rohrs, rohrweite (vergl.* seele II, 24, *l*, *α*): die seelenweite und kugeldurchmesser der feuerwaffen im bundesheer. *militär. wochenblatt* 1860, *nr.* 1.

SEELENWERK, *n. alles was die* seele *betrifft:*

ach! das seelenwerk ist wichtig!
EHRENFR. LIEBICH *geistl. lieder*² 83.

SEELENWESEN, *n.:* nicht nur die acht kinder.., sondern auch die eltern waren wohlgestaltet grosze leute, ein geschlecht, dessen ungebrochene leiblichkeit noch aus den tiefen uralten volkstumes hervorgegangen. nicht so verhielt es sich mit dem seelenwesen, der beweglichkeit, der moralischen widerstandskraft, der glücksfähigkeit der groszwüchsigen familie. KELLER 7, 72.

SEELENWIEGE, *f.:* den morgen darauf fand Schoppe seinen geliebten noch in der seelen-wiege des schlafes. J. PAUL *Titan* 4, 50.

SEELENWOHL, *n. wohl der seele.* CAMPE, *vgl.* seelenheil:

doch Englands wohl läszt mich mein seelenwohl
vergessen. KÖRNER *Rosamunde* 5, 5;

seelenwohl geht über alles. WANDER 4, 495. *dafür* seelenwohlfahrt, *f.:* da doch nicht allein leibes- sondern auch seelen-wolfart und gefahr daran lieget. *Simpl.* 1, 451 *Keller.*

SEELENWOLLUST, *f.:* hier erscheint... der schatten Colardeau, mit erloschenem blick, ganz erschöpft durch seelenwollust. STURZ 1, 104.

SEELENWONNE, *f.:*

geh' auf, mein's herzens morgenstern,
und werde mir zur sonne;
geh' auf und sei von mir nicht fern,
du wahre seelen-sonne. SCHEFFLER 1, 45 *Rosenthal.*

SEELENWORT, *n.:* seine (*Herders*) seelenworte lenkten zuerst den verfasser von der jugendlichen verwechslung der kraft mit der schönheit zurück. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 3, 167;

seelenwort sey ihre rede. *Göttinger musenalm.* 1774, 162.

SEELENWUNDE, *f. animae vulnus.* STIELER 1389, *vgl.* seele II, 8, *n:* wie eilest du doch, wenn dein leib verwundet worden ist, zu einem wund-artzt, dasz er dir ein pflaster auf die wunden legen möge? sind denn die seelen-wunden nicht gefährlicher? SPERLING *Nicodemus quaerens* (1719) 2, 163; den reichthum.., dieses schmerzengeld so vieler tausend schrammen und splitterungen der brust, und überhaupt millionen seelenwunden, die unser durchlöchertes ich ganz durchsichtig machen würden. J. PAUL *Hesp.* 3, 93;

lange gnug hab ich gestritten,
und in dem verhaszten krieg
seelenwunden gnug erlitten.
Göttinger musenalm. 1772, 28;

wenn das glück nicht meinen nachruhm neidet,
so erhebt ein sänger sich vielleicht,
der an einer seelenwunde leidet,
die der meinigen an tiefe gleicht. BÜRGER 101ᵃ;

dem gotte klag' ich, der mich hält gebunden
an diesen dreifusz, meine leiden alle,
und zeig' ihm alle meine seelenwunden. PLATEN 289ᵃ.

SEELENWUNDER, *n.:* von inneren seelenwundern, bevorzugten stimmungen, auserwählten u. d. g. mochte sie nichts hören. KELLER 1, 64.

SEELENWUNSCH, *m.:* letzter seelenwunsch und hertzenseufftzer üm ein seligs stündlein. RIST *Parnasz* 557 (*überschr.*); ihr (*der königin Victoria*) seelenwunsch war erhaltung des friedens. SYBEL *begründ. des d. reiches* 3, 164;

würde mein heiszer seelenwunsch erfüllung.
HÖLTY *s.* 98 *Halm.*

SEELENWÜRGER, *m., bez.* seelenworger (*dem reim zu liebe*). 1) *in dem sprichwort:*

seelsorger,
seelenworger. SIMROCK *sprichw.* 9443.

vgl. auch seelwürger.

2) *in Leipzig für* seelenweck, *s. daselbst, auch* dreiling, schusterjunge. ALBRECHT 211ᵇ.

SEELENWURM, *m.:*

der himmel mag vor deinen gram sich lagern, . . .
dasz er die seele dir von ihren nagern
rein schaffe und sie wieder mache blüh'n:
wird er den seelenwurm hinausbeschwören,
will er nicht seel' und wurm zugleich zerstören?!
LENAU 1, 149 *Koch* (*heideb.* 2, 79).

SEELENWÜRZE, *f.:* die phantasie ward uns zur würze des lebens gegeben, aber, so wenig die physische würze tägliche nahrung werden darf, eben so wenig darf das geistige leben diese seelenwürze miszbrauchen. HUFELAND *makrob.* 2, 61.

SEELENZAHL, *f.* (*vgl.* seele II, 18, *o*): 25000 einwohner, von denen 80 Europäer sind, bilden die seelenzahl (*von Dschedda*). *neue deutsche rundschau* 9, 896.

SEELENZELLE, *f.:* zellseelen und seelenzellen. HÄCKEL *pop. vortr.* 1, 143; unter diesen (*den nervenzellen*) sind es wieder die genialen gehirnzellen, welche im kühnen wettlaufe den höchsten preis erringen und als seelenzellen sich über alle anderen zellenarten hoch erheben. 154.

SEELENZELTEN, *m., bair.* sêle-zêltn, *dasselbe wie* seelenbrod, -weck(en). SCHM. 2, 257.

SEELENZERREISZEND, *adj., s.* seelenschmelzend.

SEELENZERRÜTTUNG, *f.:* *dazu:* für die gefühlsverwirrungs- und seelenzerrüttungspoesie des modernen naturalistischen dramas sind eingehende spezialstudien über nerven- und gehirnpathologie fast schon unerläszlich geworden. *beil. zur allgem. zeit.* 1894, *nr.* 162.

SEELENZIEHER, *m.:* wiewol die Griechen einen todtenzauberer *ψυχαγωγὸν*, das ist, seelenzieher heissen. FISCHART *Bodin* 93ᵃ.

SEELENZIEHUNG, *f., vom todeskampfe, vgl.* seelzogen: *agon* ... selefechtung, -zuckunge, seletogen, sel enziehung (selenziehung?). DIEF. *gloss.* 18ᶜ; *agonia* ... eyn siel ziehen, sel entzihen, selesceunge *vel* seleabescheid, ziehung zum tode, *nd.* sel toginge. *ebenda.*

SEELENZIER, -ZIERDE, *f.:*

Psyche voll heil'ger liebsbegier,
voll feuriger verlangen,
ihr's herzens schatz und seelenzier,
den bräut'gam zu umfangen.
SCHEFFLER 1, 219 *Rosenthal;*

all solche sehlen-zierd musz unbeschriben bleiben.
WECKHERLIN 611.

SEELENZOPF, *m., s.* seelenweck. CAMPE. JACOBSSON 7, 318ᵃ. SCHMID 491. KLEIN 2, 151. SCHM. 2, 257: in Lechrain sind die seelenzöpfe bräuchig, die tauf- und firm-godln gegenseitig einander schenken. BIRLINGER *volksthüml.* 2, *s.* 168. *s. ferner* E. H. MEYER *myth. s.* 74. *volksk. s.* 251.

SEELENZUFRIEDENHEIT, *f.:* in sprachloser seelenzufriedenheit.. sasz der überglückliche mann noch eine weile unter dem überhange seiner laube. THÜMMEL *reise* 8, 87.

SEELENZUCKUNG, *f., s.* -ziehung.

SEELENZUG, *m.:* soll dann dem, der eine seele gewonnen, nicht auch vergönnt sein, diese seele zu suchen und wieder zu suchen, so oft die räume und geschäfte der erde sie ihm aus den augen tragen? der tiefe seelenzug in diesen zeiten wird selten recht verstanden. GOTTHELF *Uli d. knecht* 408 *Vetter.*

SEELENZUSTAND, *m.:* über den seelenzustand eines staatsverbrechers, über seine empfindungen in der einsamkeit des gefängnisses. THÜMMEL *reise* 7, 284; es ist ein wunderbarer seelenzustand, die sehnsucht der liebenden zu den geliebten. SCHMIDT *kom. dicht.* 454; man werde sich aus einem schmerzlichen, selbstquälerischen, düstern seelenzustande nur durch naturbeschauung und herzliche theilnahme an der äuszern welt retten. GÖTHE 30, 228; sodann etwas von meinem unerfreulichen seelenzustand! CHAMISSO 5, 134 (*anf. jul.* 1806 *an Varnhagen*); wenige haben es in der gabe der darstellung, in der entwicklung von seelenzuständen und charakteren .. so weit gebracht, als mein verblichener freund (*Schreyvogel*). GRILLPARZER⁴ 14, 180; die ausmalung des seelenzustandes mit groszer wahr-

heit und belebung durch aktion ist seine (*Shakespeares*) hauptabsicht. LUDWIG 5, 124; denn wenn ich recht scharf in jenen vergangenen dämmerhaften seelenzustand zurückzudringen versuche, so entdecke ich noch wohl, dasz ich den gott meiner kindheit nicht liebte, sondern nur brauchte. KELLER 1, 96; *von besondern, auszergewöhnlichen zuständen:* hatte sie (*Kath. Emmerich*) zwar ihre wunderbaren gaben und seelenzustände früher unter einfältigen landleuten zu verhüllen gelernt, so ward dieses doch in abgeschlossener berührung mit einer schaar ... neugieriger und wohl auch geistlich eifersüchtiger mitschwestern unmöglich. BRENTANO 4, 301; von zartem ... körperbaue hatte sie sich von kind auf trotz steter kasteiungen ... den schwersten, angestrengtesten feldarbeiten hingegeben, und dabei alle last ihrer ununterbrochenen seelenzustände ertragen. 305. — *in geistlichem sinne:* das peinliche gericht hielt dafür, dasz es nun an der stunde sei, den leib zu tödten, und kümmerte sich nicht weiter um den seelenzustand seines schlachtopfers. MUSÄUS *volksm.* 1, 32 *Hempel.*

SEELENZWANG, *m. ein der seele auferlegter zwang.* CAMPE.

SEELEOPARD, *m.:* zwischen den genannten (*seelöwen*) und den eigentlichen seehunden stehen die seeleoparden (*leptonyx*), welche hauptsächlich ihres gebisses und des handbaues wegen als besondere sippe abgetrennt worden sind. BREHM *illustr. thierl.* 2, 788.

SEELERCHE, *f.* 1) *der strandpfeifer, charadrius hiaticula, pluvialis torquata minor.* NEMNICH; *'eine den lerchen ähnliche art kibitze, welche ihre wohnung in den höhlen am ufer der see hat; gauia littoralis. Klein, charadrius hiaticula Linn., engl.* sealark, *im deutschen auch* see-mornell.' ADELUNG.

2) *ein europäischer meerfisch mit einer kleinen kammähnlichen flosse auf dem kopfe, die er nach belieben niederlegen und aufsetzen kann, blennius galerita.* NEMNICH; *alauda marina*, ein seelerchen. ein meerlerchen, *alauda non cristata.* ein ungekrönte seelerchen. GESNER *fischb. v.* FORER 4ᵃ; *alauda cristata, sive galerita prima*, die erste art der gekrönten oder gekämpten seelerchen. *ebenda; vgl.* meerlerche (*th.* 6, 1854).

SEELERFREUEND, *adj. die* seele *erfreuend.* CAMPE. — seelerfreuer, *m.:*

> wenn mir dort ein herz- und seelerfreuer
> erwächst, ist er bereits ein mann und heerzerstreuer.
> RÜCKERT (1882) 12, 172 (*Rostem* 46).

SEELERGÖTZEND, *adj.:* die weiszheitpflantzende seelergetzende philosophye, welche, wo die andere zwo (*künste, arznei und gymnastik*) in leibserhaltung mangelhafft abstünden, dem gemüt dannoch mit jhrem weiszheitraht zu trost käme. FISCHART *podagr. trostb.* (1604) B 5ᵇ.

SEELERGRÜNDEND, *adj.:*

> als aber Venus hie auf erden . . .
> mit hertz-entzündeten geberden,
> mit sehl-ergründend süsser gunst,
> mit gaist-verblindend gailer kunst . . .
> das volck bereichet und erleuchtet.
> WECKHERLIN *ged.* 584 (*od.* 4, 8).

SEELERMORDEND, *adj., vgl.* seelenmordend:

> dasz desto mehr der sehl-ermördend schmertz
> es (*das herz*) racket und bekräncket.
> WECKHERLIN 466 (*od.* 2, 14, 8).

SEELERQUICKEND, *adj., vgl.* seelenerquickend: seel-erquickend, *consolante, consolativo, confortativo, ristorativo dell' anima. gall. touchant.* seelerquickende trostsprüche. KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ; o mein seel- und hertz-erquickender freund! OLEARIUS *pers. baumg.* 49ᵇ (4, 2).

SEELERSTORBEN, *adj.:*

> welch seelerstorbner atheist
> so frevler thorheit sich vermiszt.
> A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* 414.

SEELETZT, *adj.:*

> vom einzigen
> seeletzten hügel. HERDER 29, 512 *Suphan,*

mit der anm.: dies land ist voraus ufer der see, und mein hügel ein steinfels daran gewesen!

SEELEUCHTE, *f. seelaterne.* ADELUNG, *pharus*, dasz die schiffenden bey der nacht sehen können wo sie sind. FRISCH 2, 253ᶜ.

SEELEUTE, *plur. zu* seemann, *vgl. dasselbe und* meerleute (*th.* 6, 1854): dafür geb ich mich desto mehr mit den hiesigen seeleuten ab. *Ardinghello* 1, 206; er (*der kapitän*) hatte durch seinen dienst eine menge von seeleuten unter sich. SCHILLER 4, 148; wie schon im mittelmeere fränkische seeleute stritten, um die gestade Italiens und Galliens vor den Arabern zu wahren. GIESEBRECHT 1⁵, 142.

SEELEVERGIFTEND, *adj., bildlich:* seelevergiftender mord. CAMPE.

SEELEVERKÄUFER, *m., s.* seelenverkäufer.

SEELEVKOJE, *f. eine art levkoje, die an den ufern des mittelländischen meeres wächst, auch* jährige zwerglevkoje, *cheiranthus maritimus.* NEMNICH. *s. auch* meerlevkoje (*th.* 6, 1854).

SEELEZERSCHNEIDEND, *adj. die* seele *zerschneidend, tief betrübend* CAMPE, *vgl.* seele II, 8, *n.:* was zumal die götter (*bei Homer*) über die sterblichen ... sprechen, ... ist seelezerschneidend. HERDER 17, 168 *Suphan* (*human. br.* 34).

SEELFEGEND, *adj., vom 'fegefeuer':* die grundfeste alles ablasz, nemlich das warm seelfegend fegfeur. FISCHART *bienenkorb* 4ᵇ. — *vgl. auch* seelfegerland, *n.:* und reiszt zu seim meyster auff die fegfeurkirben ins seelfegerland. 218ᵃ.

SEELFRAU, *f. femina acconciatrice di corpi morti.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ; seel-frau, so die todten wäscht und anzieht, als in Nürnberg gewöhnlich ist, *foemina quae lavat mortuos.* FRISCH 2, 254ᵇ; *totenfrau* CAMPE: gleicher gestalt sollen alle leich-vörtel, .. vornehmlich auch dis verboten seyn, dass in dem hauss des abgestorbenen hinfürter sonst niemanden, dann allein dieienigen, so in das haus gehörig, beneben einer seelfrauen, die bey der leiche sitzet, und ihre besondere verrichtung hat, gespeist werden. *Nürnb. leichenordn. von* 1662 *bei* HALTAUS 1671 (*unter* seelweiber). *in älterer zeit von ärmeren ledigen frauen, die im* seelhause *leben und für die verstorbenen beten, vgl.* seelnonne, -schwester, -weib. SCHM. 2, 256*f., begine* SCHERZ-OBERLIN 1476, *mnd.* selevrouwe SCHILLER-LÜBBEN 4, 183ᵃ.

SEELFÜHRER, *m., s.* seelenführer 1.

SEELGARTEN, *m., vgl.* seelengarten. (*von einem buche:*) hett dise benante bücher, der bapst unnd die h. kirch so wol annemmen wöllen, als die heylige schrifft ... den seelgarten. FISCHART *bienenk.* 32ᵃ; die gute geistliche herren und frawen haben sich in jhrem hortulo animarum, in jhrem seelgarten, gar verwirret. *a. weiszheit lustg.* 749.

SEELGEDÄCHTNIS, *n.: inferiae*, todtenbegängnus, seelgedächtnusz, seelmessen. CORVINUS *fons lat.* 331ᵃ; *vgl. mnd.* selebedachtenisse, *erinnerung* (*memorie*) *an die* seele *eines verstorbenen.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 180ᵇ; selgedaech (?), *commemoratio fidelium defunctorum d.* 2. *nov.* SCHERZ-OBERLIN 1476.

SEELGELIEBT, *adj., vgl.* seelengeliebter:

> ein theuerer freund, ein bruder, seelgeliebter
> versank. GÖTHE 11, 354, 20 *Weim. ausg.* (*Bertram* 2, 3).

SEELGERÄT, *n. stiftung zum heile einer* seele (*der eigenen oder anderer*) *für seelmessen u. dergl., letztwillige schenkung, testament;* seel-geräte, *dispositio de bonis mundanis et transituris facta in remedium, refrigerium et salutem animae post mortem, ut poenis purgatorii relevetur. inde pro testamento ad pias causas ex mente pontificiorum, quoniam non nisi in remedium animae primitus condebantur testamenta.* HALTAUS 1668. *in der ältern sprache ungemein häufig, so mhd.* sêl-, sêlegeræte, sêlengerêde, seilgeræt, sêlgereit, -reide, *auch entstellt zu* sêlgrecht, *s.* LEXER *handwb.* 2, 865*f.* SCHERZ-OBERLIN 1477*f.; mnd.* sele-, selen-, sêlgerede. SCHILLER-LÜBBEN 4, 181: *animatum* .. eyn selegerede, -geret, -gerecht, selgereyt, -gerete o. gescheffte, -gerät (*i. q. exequie, testamentum*), seelgredt, *nd.* en zele gherede. DIEF. *gloss.* 35ᶜ; selegeredde. *nov. gl.* 24ᵇ; *testamentum* .. selgerede, -gerete, -gereth, -gereite. *gloss.* 581ᵇ; seyl gereyde, *testare* selgeret machen. *nov. gl.* 363ᵃ; in pane, vino, annona, denariis, remediis, quae selgerethe dicuntur. *urk. v.* 1264 *bei* KEHREIN *samml. alt- u. mitteld. wörter* 26ᵃ; dat ich .. mach mein testament inde mein seelen gerede. *urk. der Mathilde v. Sayn vom j.* 1283 *bei* HALTAUS 1669; so solden wir .. dem vorgenanten hûse tzû Wîszel tzû sêlegeredde bescheiden waȥ iȥ vormôchte nâch sînem staden und nâch syner conscientie. *Niederweiseler urk. von* 1380 (*vgl. unter* seelenheil); man soll kainen layen pannen umb kainerlay sach. ausgenommen um zehent, die kirchen angehörent und umb seelgerete. *urk. v.* 1404 *bei* SCHÖPF 668; ouch spricht unser recht, daȥ kein juncfrou ioch kein junger knab under 14 jaren nicht bescheiden (*verfügen soll über*) îmanden sîn gelt noch selgeret. *qu. bei* SCHRÖER 206ᵃ; ab eyn man mag gegeben noch syme tode syn gut unde erbe .. an kirchen unde an selgerethe wenden. BEHREND *Magdeb. fragen* 1, 12, 1; wer fromde habe beschit czu zelgerethe dar yn hat werltlich recht keyn recht czu sprechin. WASSERSCHLEBEN *rechtsqu.* 1, *s.* 73, 609; mit allen den rechten ... opferen, selgereten, jarziten. *Strell. chron. s.* 39, 25 *Bächtold;* und sein auch alle selgeret und die reichen almusen in dem krig ... albeg auszgericht worden. *d. städtechron.* 2, 342, 1 (*vgl. im glossar*);

ik horde ok sedder seggen dat den Augustineren weren des jares worden twelf schock vruwencleidere to selegerede. 7, 219, 20; das er (*papst Gregor XII*) alt were und sime tode nohe und kein besser werg noch selgerete möhte getûn denne schaffen, das die mûter der heilgen kirchen wider vereinbert wurde. 9, 610, 7;

daz machent die opherphenninge
und daz armselgiræt. Heinr. v. Melk *priesterl.* 704;

dô wart nicht sêlgerête
an sime tôde gegeben.
wand er hete ê vergeben
armen lûten gar durch gût. *pass.* 437, 50 *Köpke;*

di armen si ergazte
mit gâbe joch ensazte
kein ander sêlgerêde:
kein erben si enhêde
danne unsen herren Jhesum Crist. *Elisabeth* 9015;

nu schaff ich hie mein selgerät,
und enpfilch dirs auf dein treu und er, . .
das du meinem jungesten sun
. . mein pargamast (*Bergamasker dolch*) wellest geben,
wenn sich verendet hat mein leben.
H. Vintler *pluemen der tugent* 4211;

das selgerat tuot er vermachen
den münchen mit starken sachen.
des teufels netz 5467;

wann du dein leben on todsund endest,
das ist dir gar ein gewis selgeret.
Rosenplüt *d. clug narr* 117, *s.* Wagners *archiv* 1, 216.

nhd. *im* 16. *jahrh. noch ganz gewöhnlich, dann in der schriftsprache erloschen:* seelgereth, *iusta, . . . exequiae.* Dasypodius; seelgerâdt (das). Maaler 369ᵃ; seelgrät, volge der leich, bestattung, *exequiae.* Calepinus (1570) 533; seelgeräth, *mortualia.* Dentzler 2, 261ᵃ; *legatum vel testamentum,* geschäfft oder selgereth. es wurde dadurch verstanden der sämmtliche leichendienst an seel-messen, gebeten, geläute, herzen, spenden, seel-bad, und was der seele wegen des feg-feurs zum besten gethan wird. alle vermächtnüsz an clöster hiessen seel-geräth. Frisch 2, 254ᵇ. *vgl. auch* Wachter 1499 *und* Adelung, *die das wort auch als veraltet aufführen. belege aus der litteratur:* dz selgereht oder testament, dz du diner selen setzen oder machen solt, dz ist ein ernstlich betrachtung dines sterbens und todes. Keisersberg *bilg.* 147ᵃ; also mach dyner selen ein testament oder sele gereht by gûtter zyt dines lebens. 150ᵇ; auch die (*sündigen*), den entpfolhen ist auszrichtung der seelgeret, und aber zû schaden der todten verzeihen, dem ein ausztrag zû geben. *dreyeck. spiegel* Cc 4ᵃ; darumb sind alle geistliche orden auffbracht, . . alle testament und seelgerete gestifftet, das jederman gehoffet hat, gott sol es ansehen. Luther 4, 457ᵇ; denn der heiligen anruffung, unnd der todten seelgerete hat alles geld und reichthumb getragen. *tischr.* 68ᵃ; er (*d. arme pfarrer*) hebt an uf jar zyt, begangnûssen, seelzedel, bychtgelt, seelgrät, opfer, altar- und kilchwyhe, bettsammlen, meszlesen sehen, ob er sich in dissem gstüd geweiden möchte. Zwingli 1, 417; (*ihr mönche habt*) die armen zum opfer und seelgeret trungen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 104, 25; aber mit der weis wirt uns (*den papist. pfaffen*) abgeen laib, kes, kerzen, opfer, seelgeret, vigilg und messgelt, essen und trinken. 142, 33; alle die heyligen ansehliche processionen, auszfarten, seelgerät und stattliche kreutzgäng worden für eyn kinderspiel geachtet. Fischart *bienenk.* 4ᵇ; frau Albrecht Scheuerlinn . . hat in ihrem testament sechs mark iärlichen zins für neunzig markgroschen zu kaufen zu einem ewigen selgerete bescheiden den armen grossen schreibern und bursalibus auf der schule zu St. Elisabet. *script. rer. Siles.* 3, 310; wiltu ein gewiss seelgereth machen, so schick dein gut werck vorhin zu got, ee du sterbest. Wander 4, 496;

ja ecker, wiesen, dörffer, städt,
gab man der mesz für seelgerädt.
Alberus *fabeln* 35ᵇ.

s. auch seelenregister. *die nicht seltne schreibung* seelgerecht *s. besonders, ebenso die in der neuern litteratur ganz vereinzelt auftauchende nebenform* seelengeräth. *der grund, dasz das wort in der nhd. schriftsprache seit ende des* 16. *jahrh. so vollständig aufgegeben ist, liegt einerseits in der bedeutungsentwicklung des wortes* gerät *im nhd.* (*s. th.* 4, 1, 3564), *wodurch die hier vorliegende verwendung allmählich unverständlich geworden ist, andrerseits in dem einflusz der reformation und der sprache* Luthers *auf die gestaltung des nhd. denn da die anschauung, welche dem worte in den verschiedenen nuancen seiner bedeutung zu grunde liegt, dasz nämlich den im fegefeuer büszenden seelen durch priesterliche fürbitte, wie durch gute werke der überlebenden erlösung oder linderung gebracht werden könne, durch die reformation abgeschafft ist, so hatte sie für das wort naturgemäsz keine verwendung mehr. mundartlich hat es sich vielfach erhalten, namentlich im oberdeutschen; dabei hat es manche neue bedeutungen herausgebildet: schweiz.* seelgeräth, 1) *was zu einem castrum doloris gehört, leichenbegängnis, messen, wie die gebühren dafür;* 2) *patengeschenke des gestorbenen an seine täuflinge.* Stalder 2, 367; *bair.* sêlgrâd. Schm. 2, 165 *f.; hess.* sêlgeræte, -gerede *veraltet, jetzt noch als flurname* im seelgeräth. Kehrein 1, 374, *wie als name eines oberhessischen gerichtes* sîlgrêdche, sîlgriddche. Pfister 274 (*hierher?*). — *dazu die zusammensetzungen und ableitungen* seelgerätamt, *n., fiscus redituum ad anniversaria defunctorum* Scherz-Oberlin 1478. Lexer *hwb.* 2, 865: ich jungfraw Gutt von Stetten . . vermach . . zu Gnadental an das selegerettampt daselbst. *urk. v.* 1389 *bei* Haltaus 1668. seelgerätbrief, *m. litterae donationis in remedium animae:* R. Schwarber sel. hette dem stift zum j. S. P. (*Peter*) ein selgerete geben und gemacht umb sinre und sinre eltern selen heils willen noch lute und sage eines besigelten selgeretbriefes. *urk. v.* 1417 *bei* Scherz-Oberlin 1478. seelgerätbuch, *n., idem quod* selebuch, selbuch. *ebenda* (*urk. v.* 1428). seelgeräter, *m.: fideliator* seelgerether. Dief. *gloss.* 233ᶜ; *curatores testamentariae oblationis pro remedio animae.* Haltaus 1669; *executor testamentarius.* Scherz-Oberlin 1478, *vgl.* Lexer *handwb.* 2, 866: dornechst ist min beger, bethe unn lester wille, das mine nachgeschribene fruinde und selengereter, wan ich von duissen jammertal nach dem willen gottes abgescheiden bin, mich nach christlicher gewonheit goedlich und erlich . . bestaten sullen. *urk. v.* 1454 *bei* Scherz-Oberlin 1478; *dafür auch* seelgeräte, *m.:* und aber solches vorgeschriebenes testaments seelgerethe und bescheiden uszurichten habe ich zu rechten seelgerethen und vormunden gesezt. *ebenda; ferner* seelengeraether *ebenda.* Haltaus 1669, selreter *ebenda. in klöstern derjenige, der solche stiftungen verwaltet* (*magister fidelium, oblationum, testamentarius, fideliator*), *s. ebenda. dagegen bedeutet mnd.* selegereder *den, der ein* selegerede *stiftet, den testamentierenden, s.* Schiller-Lübben 4, 182ᵃ; seelgeräterin, *f. in monasteriis feminarum officium illius, quae oblationes pro defunctis factas suscipiebat.* Scherz-Oberlin 1478.

SEELGERECHT, *n., entstellung aus* seelgerät, *s. daselbst* (*wol entstanden, indem man für das unverstandene* gerät *den begriff des* rechts *einsetzte, also gleichsam 'der seele ihr* recht *geben'*): es ist yetzt dem Chremeti das seelgerecht zûbegon. Boltz *Terent.* (1540) 162ᵃ; der edelman . . . macht sein testament und sel gerecht, und rüstet sich zûfaren, das er ein kind der ewigen selikeit ward. Pauli *schimpf s.* 42 *Österley;* dann so bald sie dem alten sein seelgerecht nach gethon, haben sie gleich zûr theilung gegriffen. Wickram *d. ungerahten son* A 4ᵇ; zûm andern so müssen wir in die kirch gehn und unsern sauren schweisz und arbeit durch das opffer und seelgerecht inen geben. Frey *gartenges.* 131, 6 *Bolte.*

SEELGESPRÄCH, *n., s.* seelengespräch.

SEELGEWIMMEL, *n.:*

dort flattert, zahllos wie der tanz
des mückenheers im abendglanz,
unreif für höll' und himmel,
ein dämmernd seelgewimmel. Stolberg 5, 268.

SEELGEWINNEND, *adj.:*

o sehl-gewinnende bewegung, stand, geberden!
Weckherlin *ged.* 667.

SEELGLOCKE, *f. das läuten in der sterbestunde, in Westpreuszen.* Frischbier 2, 335ᵃ.

SEELGUT, *n. allodium ecclesiae in remedium animarum.* Scherz-Oberlin 1478 (*zu scheiden von* seelengut, *s. daselbst*). *auch für* salgut, *s. th.* 8, 1696. Haltaus 1582. Kehrein *alt- u. mitteld. wörter* 11ᵇ.

SEELHAFT, *adj., vgl.* seelenhaft: *ahd.* sêlhaft, saelhaft, *animatus; dazu* gisêlhaften, *animare* Graff 6, 184; *nhd.* seelhaft, ohne seel (?) Dentzler 2, 261ᵃ; *beseelt:* wir sind eben jeder ein ich, eine person oder, wie Fischart sagt, seelhaftes lebwesen. Vischer *auch einer* 1, 28; *seelisch, die seele betreffend:*

und das leiblich ersteckt dasz seelhafft,
dasz ist den verstand, die recht seelkrafft.
Fischart *podagr. trostb.* L3ᵇ.

dafür auch die weiterbildung seelhaftig: er ist auch eins solchen zimlichen, vergnügten, gnawen lebens gewesen, das er sich von aller seelhafftigen thierspeisz mässiget und enthielt. Franck *chron.* 27ᵃ; der prophet Abacuc sey gleichsfalls

seel unnd leibhafftig . . . gehn Babel verführt oder getragen worden. FISCHART *Bodin* 112ᵃ; so wie jene (*thiere*) mit Adam und Eva aus dem paradiese . . . gingen, so sind sie auch noch leib- und seelhaftig. HIPPEL 8, 351. *die letzten beispiele zeigen, dasz die form gewöhnlich nur als nachbildung zu* leibhaftig *angewandt wird.*

SEELHAUS, *n. haus für arme leute* (*besonders frauen, s.* seelnonne), *das jemand zum heil seiner seele stiftet, mhd.* sêlhûs LEXER *handwb.* 2, 866; seelhausz, ellende herberg, *ptochodocheum.* DASYPODIUS; *casa fondata ò legata ad usi pii, v. g. di allogiar vedove, orfani e pupilli etc.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ; *aedificium pro iis qui pro anima alicujus post mortem orant,* ein haus durch stifftung gewisser armen zum besten erbauet, daselbst für die verstorbenen zu beten, als alten verlebten männern und unvermögenden bürgern. FRISCH 2, 254ᵇ; *xenodochia ad pias causas ex legatis piis scil. ad pauperes sustentandos erecta.* SCHERZ-OBERLIN 1479; *armenhaus* CAMPE, *armenkrankenhaus* SCHMID 499, *nach* SCHM. 2, 256*f. für ärmere unverehelichte weibliche personen. nach* HALTAUS 1669 *auch in protestantischen ländern geblieben, wo der nicht mehr verstandene name dann volksetymologischen umdeutungen unterliegt. belege:* dar umm schaff ich miner sel dinch mit disem brief . . daȥ min hus und alliu min hus sach ewiklichen sin sol ein selhus, mit armen frumen geswestern. *urk. von* 1350, *s. ebenda* 1670; und auf den tag verpran des Horns, söldners, haus, das gelegen ist zwischen dem seelhaus am egg und des Schuderingers haus. *d. städtechron.* 5, 54, 6; item adi 10 deczembris sant pei Margret Stocklerin im selhausz par das kundgelt von her Sixten Tucher seligen. TUCHER *haushaltb. s.* 75 *Loose* (*vgl. die anmerk.*); die sollen, . . wa sie . . so spet ankomen, das sie vor nachts weytter nit gehn mogen, umm gewonlich nachtselde und herberig uber nacht und nit lenger, in unser darzu geordnet seelhausz geschikt werden. *almusenordn. zu Würzburg vom jahre* 1533 A 2; *bildlich, obscön:*

heur hab ich ein altsz weip genumen,
wenn ich ir des nachts ze hof wil kumen,
so sagt sie mir, es sei ein heilige nacht
und hat mir ein selhaus daraus gemacht
und weist mich ab mit solchen meren.
fastn. sp. 346, 26.

in der neuern sprache zumeist aufgegeben (*vgl. indesz* SCHMELLER *a. a. o.*), *vereinzelt dafür* seelenhaus: den kapuzinern legte man öfters . . kinder . . diese kinder wurden von den kapuzinern in das sog. seelenhaus . . gegeben . . ., in welchem arme kinder, die nicht bürger waren, erzogen und ehemals pilgrime, wandernde juden und andere arme meistens mit habermus gespeist wurden. BIRLINGER *volksthüml.* 2, 296. — *ein andres* sel-, söl-, solhaus *findet sich in Salzburger teidingen für* seld, söld, *kleine bauernhütte, s. das glossar* 416ᵃ.

SEELHEIL, *n., s.* seelenheil.

SEELHENKER, *m.:* nein, spricht der liebe David, ich wil der lügener und seelhencker, dazu die bluthunde und mörder in meinem reich nicht leiden. LUTHER 6, 152ᵃ.

SEELHIRT, *m., vereinzelt in der ältern sprache für* seelenhirt: seelhirt (der) *sacerdos* MAALER 369ᵃ; nach apostolischer art und ordnung eynen christlichen bischoff und seelhirten ordnen und weihen. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* G 4ᵇ.

SEELHOF, *m. monasterium* STIELER 845, *als name eines klosters bei* FRISCH 2, 254ᵇ, *auch für 'kirchhof', s.* ANDRESEN *volkset.*⁴ 161; *zu* seele? — *gewöhnlich für* salhof, *curtis Salica* SCHERZ-OBERLIN 1479, *s. theil* 8, 1696 *und* KEHREIN *samml. alt- u. mitteld. wörter* 13ᵃ. — *dazu die nebenform* seelhube, *f., s. ebenda:* selehube, selhube, *huba s. mansus in remedium animarum fundatus.* SCHERZ-OBERLIN 1479.

SEELHUND, *m.* 1) *robbe, s.* seel, *m. und* seehund. *mnd.* sêlhunt SCHILLER-LÜBBEN 4, 183ᵃ; *nnd. dafür noch* saalhund; du rechte saalhund, *zu einem gesagt, der schnell nach etwas springt;* dat di de saalhund, twee kinner up eenmal! SCHÜTZE 4, 1. *nhd.* selhund, *phoca,* seehund. GESNER *de pisc.* 209; ihre (*der Grönländer*) hembden sind von auffgeschnittenen und gedrögeten därmen der sehlhunde gemachet. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 87ᵃ; ihre speise in ihrem lande soll fürnehmlich seyn, speck von solchen (*wal-*)fischen, und sonderlich sehlhunden. 87ᵇ (*daneben:* mit fellen von see-hunde. 87ᵃ; *vergl. auch:* viel seelhunde auff der Ladogaischen see. *im register, dagegen im text:* see-hunde 10ᵃ).

2) *zu* seele *bezogen, bildlich:* sieh den verdammten seelhund! da hat er wieder eine seele! NICOLAI *Seb. Nothanker* 3, 88 (*gleichbedeutend mit* seelenverkäufer, *das mehrfach daneben steht, vgl. daselbst*).

SEELICH, *adj.* 1) *adjectivbildung zu* see, *nur im ahd.* sêolîh, sêli(c)h, *maritima, acc. pl. neutr.* sêlîchiu, *aequoreos* GRAFF 6, 58, inti artôta in Capharnaum sîolîhheru (*in C. maritimam*). *Tatian* 21, 11.

2) *vereinzelt für* seellich, *zu* seele *gebildet, wofür heute* seelisch, *vergl. dieses und* seelig: das sind also fünff ding, in denen die seel des menschen sich begert zů erlüstigen, welche fünff stuck, ein warer diener gottes jm selber sol abbrechen . . . und diser selicher abbruch ist vil loblicher weder der abbruch des leibs. KEISERSBERG *seelenp.* 43ᵇ; zum dritten wirt auch im samen in mutterleibe empfangen, gespürt und geboren der geist des lebens, und die seelich kraft im hirn erwachsen. J. RÜFF *hebammenbuch* (1581) 16. — *dazu* seelichkeit, *f.:* wenn das kint wirtt entpfangen in der můter leib das ist zum ersten ain blosse materj . . so schöpffet got ain vernünfftige seel unnd geüszt die in die materj. denn vergeet die erst form in der seelichkait. TAULER (1508) 197ᵇ.

SEELICHT, *n.* 1) *das leuchtende seetausendbein, nereide, eine mikroskopisch kleine molluskenart, die in unzähligen mengen im meere lebt und dasselbe nachts erleuchtet, nereis noctiluca.* NEMNICH.

2) *eine art tute oder kegelschnecke in den ostindischen meeren, conus virgo. ebenda.*

SEELIG, *adj. beseelt, vgl.* seelich 2 *und* seelhaft, seelisch. *ahd. dafür* sêli *animatus,* in sêlemo dinge; gasêli, kesêliu bilde, *vivos vultus; dazu auch* unsêli (?), ursêli, *exanimis, -us* GRAFF 6, 184*f. nhd.* seelig, *animatus* WACHTER 1499. 1508, *sehr selten:* allen seligen der erde; alle die selig ding der erden. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1479; der mensch ist ein seeliges und körperliches wesen. *quelle bei* CAMPE. *so wol auch in der rheinischen redensart:* es ist kein seliger (*gar kein*) mensch da. KEHREIN *nachtr.* 50. — seelig, *teigig, von einer ungaren mehlspeise.* SCHM. 2, 256, *s.* seele II, 24, *g, th.* 9, 2923. *über die häufige schreibung* seelig *für* selig *s. dieses und* ANDRESEN *volkset.*⁴ 110.

SEELILIE, *f.* 1) *für* seeblume. CAMPE:

langsam ruderte Hans am gestad' hin; jezt um ein röhricht,
und braunkolbiges ried; seelilien jezo durchgleitend,
gelb von blumen und weisz, breitblätterig.
VOSS 1, 68 (*Luise* 1, 564).

2) *eine art seefeder* (*zoophyt*), *pennatula encrinus.* NEMNICH (*verschieden von der* meerlilie, *s. theil* 6, 1854).

SEELING, *f. eindruck, den ein schiff auf der stelle hinterläszt, wo es auf dem grunde festgesessen hat.* BOBRIK 624ᵇ. 640ᵇ (*geschlechtsangabe nach* CAMPE).

SEELINSE, *f. die teich-, wasser-, meerlinse, entenflott, lemna, lenticula palustris.* NEMNICH: seelinsen, such wasserlinsen. WIRSUNG *arzneib. im register.*

SEELISCH, *adj. auf die* seele *bezüglich. die gewöhnlichste, jetzt allein gebräuchliche adjectivbildung zu* seele (*vgl.* seelhaft, seelich 2, seelig). *obwol schon im* 16. *jahrh. zahlreich belegt* (*s. unten*), *wird sie in den wörterbüchern bis auf* CAMPE *einschlieszlich consequent ignoriert.* seelisches wesen *und ähnl.:* das berürte psychicon oder sälisch wesen wird verdampt. MELANCHTHON *hauptartikel der heil. schrift verdeutscht* 24; das dreyerley principia rerum, dreyerley elementen, und dreyerley species der purgationen sind, nemlich ein leibliche, ein geistliche, und ein seelische. THURNEISSER *von wassern* (1612) 108; *so auch der* seelische mensch (*in der ältern sprache*): etlich machen einen dryfaltigen menschen, einen gaystlichen, in dem der heylig gayst regirt, einen seelischen menschen, so ferne er nach den krefften der natur lebt, einen flaischlichen menschen. MELANCHTHON *annotat. Römer verdeutscht* (1522?) 27ᵇ; der seelisch mensch vernimpt nicht das gottes ist. S. FRANCK *chron.* 7ᵃ. — seelische kräfte, thätigkeiten, empfindungen, zustände *u. anderes:* die unsichtigen geistlichen creffte und seelischen würckungen. THURNEISSER *von probierung der harnen* (1576) 2; ich sprach . . mit einer nur halb erdrükten entzükung von der vernünftigen, oder wie ich es dann und wann nannte, von der selischen liebe. HERMES *Soph. reise* 1, 489; wie unser seelischer zustand auf den irdischen wirkt. TIECK *novellenkr.* 4, 12; alle gifte im thierreiche, die durch vermischung mit dem blute der wunde tödten und blutgifte heiszen, sind nur diese beiden, zorngift und angstgift, und als solche mithin incarnirte entsetzliche affecte, die leider wie mit der muttermilch an andere wesen übertragen und dem blute derselben eingeimpft werden können, dasz sie unter den beängstigungen eines besessenseyns von fremden seelischen gewalten ihr

elendes leben aushauchen. *Minerva* 1847, 1, 419; untersuchungen über die seelischen regungen in der thierwelt. GUTZKOW *ritter vom geist* 3, 455. — *worin sich* seele *ausdrückt:* wenn die katholiken solche herrliche bilder, so etwas seelisches, über die menschliche natur weit erhabenes (*wie die madonna von Guido*) in ihren kirchen sehen, kann man ihnen die abgötterei leichter als sonst verzeihen. FORSTER *briefw.* 1, 169. — *adverbial:* seelisch schön; sich seelisch beengt fühlen *u. ä.* — *in bezug auf die* seele *von thieren, pflanzen, dingen* (*sehr selten*): das ein jedes bleyertz, so bald es von der sonnen nur drey tag beschienen wird . . . das es fürhin zu alchymistischen künsten . . . (als ein todtes ding, welches seines seelischen und geistlichen wesens beraubt) nichts mehr dienstlich ist ... die ursach ist der gar leichtfertig, unfixe, volatilische schwache geist, welcher dem bley von natur eingeleibt ist, . . . abgehet. THURNEISSER *magna alchym.* (1583) 134; *s. auch unter* seelverloren.

SEELJÄGER, *m.*, *vergl.* seelenjäger: darüber haben die Mainzischen tempelknecht und seeljäger den streit uber euch angehaben. LUTHER *briefe* 2, 482.

SEELKNECHT, *m.:* seel-knecht, leute die dem strassenvogt im bistum Augspurg in seinem beruf dienen, *ac praediola illa quae ipsis pro laboribus ad utendum conceduntur*, seelleben, *vocantur*, wohnungen der seel-knechte. FRISCH 2, 254ᵃ. *vgl.* SCHERZ-OBERLIN 1479.

SEELKRAFT, *f.*, *zuweilen*, *besonders in der ältern sprache*, *für* seelenkraft, *vgl. daselbst*, *mhd.* sêlkraft. LEXER *handwb.* 2, 866: *mens . . 1. voluntas* hoche selkrafft. DIEF. *nov. gl.* 250ᵇ; *nhd. bei* FISCHART *s. unter* seelhaft.

SEELKRANK, *adj.*, *gewöhnlich* seelenkrank, *s. daselbst.* NAS 17 *predig* 314ᵇ.

SEELKUNDLICH, *adj.*, *als übersetzung von* psychologisch, *vgl.* seelenkunde: der zweck Jesu geschichtlich und seelkundlich dargestellt. *titel einer* (*anonymen*) *schrift bei* PLANCK *gesch. des christenth. u. s. w.* 1, 249.

SEELLEHEN, *n.*, *s.* seelknecht.

SEELLEIN, *n.*, *s.* seelelein.

SEELLOS, *adj.* 1) *dasselbe wie* seelenlos, *vgl. daselbst*, *ohne* seele, *entseelt:* seellosz, ohn eyn seel, *inanimis.* DASYPODIUS; seelosz, on seel oder on lâben, *inanimus*, *exanimus.* MAALER 369ᵃ; seellosz, ohne seel, *o. sans ame.* HULSIUS 295ᵃ; seel-los, *adj. innanimato. o.* leblos. seellose dinge, *cose innanimate.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵇ; seellos, ohne seel, *inanimus*, *exanimis.* DENTZLER 2, 261ᵃ; *vgl. nl.* siel-loos, *inanimus*, *inanimatus.* KILIAN. *entseelt*, *tot:*

jetzo erwog im geiste der herrliche dulder Odysseus,
ob er ihn schlüge mit macht, dasz er gleich hintaumelte seellos. VOSS *Od.* 18, 91
(ἤ ἐλάσει' ὥς μιν ψυχὴ λίποι αὖϑι πεσόντα).

gewöhnlich milder, *bewusztlos*, *betäubt*, *ohnmächtig:*

betäubet, seellos, legte sie sein blitz
ums grab zerstreuet vor sich hin. ZACHARIÄ 2, 365;
finsternisz deckte des seellosen blick. STOLBERG 12, 282
(ϑυμοῦ δευόμενον *Il.* 20, 472);
und auf den boden schleudert ihn der hehre,
gewalt'ge paladin so rauh und wild,
dasz tod und leben nicht sich läszt erkunden.
so liegt er, seellos, mehr als sieben stunden.
GRIES *Bojardo* 1, 2, 46.

so auch, *um einen hohen grad von angst und furcht zu bezeichnen:*

seellos, der letzten hoffnung beraubt, der flehenden weiber und des gegebnen worts uneingedenk, fliehn die Assyrer taumelnd zurück. WIELAND 16, 185 (*Cyrus* 5, 281).

2) *eine andre entwicklung der bedeutung in geistlichem sinne 'gottlos, ruchlos, gewissenlos' scheint dem oberdeutschen sprachgebiete eigenthümlich zu sein; sie findet sich schriftsprachlich besonders im* 15.—16. *jahrh.*, *doch vereinzelt bis in die gegenwart:* sellos, selos, seeloss, sellasz, *impius* SCHERZ-OBERLIN 1479; *absque anima*, *vel potius absque conscientia.* 1480; seellos, verrucht, *atheus.* DENTZLER 2, 261ᵃ; *gewöhnlich von menschen:* du selloser, du übeltäter, warum hast du den tempel Appollinis schmahend beroubet? STEINHÖWEL *Esop. s.* 73 *Österley;* ye elter sy werden, ye gottloszer unnd seeloszer sy werden. KEISERSBERG *seelenpar.* 195ᵃ; einer der sin lebtag ist sellosz gewesen, zů dem ist sich nit zů versehen dz er do usz im bring ein nüwen myszfall. *bilg.* 47ᵈ; die selloszen priester, laien, eebrecher, unkeuschen *u. s. w.* *schiff d. pen.* 11ᶜ; also warlich geschicht es, das die zungen kremer wüssentlich fa[l]sch sachen beschirmen, zů beiden parten, seellosz, sorglich und schedlich volck allen mönschen. *irrig schaf* A 2ᵇ; torecht seellosz regenten, die brechen die gûten ordenung die von den alten auffgesetzt sind. *hellisch löw.* a 7ᵃ; dise dörn seint die geitigen und die unkeuschen und sellosz leut die gott nit förchten. *narrensch.* 221ᵃ; und begibt sich dick, das ander lüt ein grosz verwunderung habend, ab eim sollichen seelosen menschen der sich also helftiglich der welt abthůt, und sich zů gott kert. *post.* 1, 31ᵇ; die seellosen menschen, die uff den stuben sitzen, unnd lyederlich von gott reden. 2, 56ᵇ; es ist gewesen ein richter in einer statt derselb forcht weder gott, noch entsassz den menschen, als denn der seellosen richter noch hütbeytag vil uff erdtrich seind. 3, 70ᵇ; die trewloszen, ehrloszen und seellosen bauren. *schwäb. brief v.* 1525 *bei* SCHMID 492; die unglaubigen fuern zue, durchachten die christen als sêllos menschen und gotlos pöswicht. AVENTIN *chr.* 1, 814, 29; des sy . . des volcks gotlos leben schelten, dz sy so rohe seellosz christen seind, und dem lieben heiligen . . nit dapffer zůtragen. S. FRANCK *weltb.* 135ᵃ; zu seinen (*Maximilians*) zeytenn ist erwachsenn eyn neuwer ordenn der seelosenn leut, genanndt die landsknecht. *kriegb. des friedes* 191ᵃ; das unser hochgedachter und hochgeachter Grandgurgler bey seiner lebzeit ein mächtig seelos gut gesell gewesen ist, unnd ein zimlicher rollart und ramler. *Garg.* 43ᵇ; die sein dermaszen unverschamt, vermessen und seellosz. ALBERTINI *hofschul* (1610) 94ᵃ; ich war gleichfals eben ein solcher erbarer und seelloser wirth, und brauchte allerhand schöne wirthische stückel, reich zu werden. *Gusman v. Alfarche* (1615) 424; nun sah er wohl, er sei betrogen, kehrte den seellosen schelmen den rücken. MÖRIKE 2, 221;

ich bin nicht gut, und seellos bin ich auch.
HÖLDERLIN 1, 96 *Köstlin* (*aneraer?*).

seltner von abstracten: ein sêllôs leben, *s.* LEXER *hdwb.* 2, 864; alleyn der seelosz krieg ist beyde wider seel, ehr, leib unnd gut. *kriegb. des friedes* 26ᵃ.

SEELLÖSUNG, *f.* (*er*)*lösung der seele und was dazu dient*, *vgl.* seelgerät: *ahd.* sellôsunga *elemosine* NOTKER *ps.* 83, 4, *vgl.* SCHERZ-OBERLIN 1480; *nhd.:* *Adelg.* trug er dir nicht auf, mich zu bitten, seellösungen für ihn —? *G. v. Asp.* nein. *Adelg.* vielleicht war seine zunge schon gelähmt. VEIT WEBER *sagen* 6, 82.

SEELMÄNNLEIN, *n.*, *als deminutiv zu* seele: inn erwegung, dasz Sanct Patricius fegfeurloch im mör im Irrland am Heckelberg (*Hekla auf Island*) ligt, so glaubet unser liebe muter die h. kirch festiglich, dasz die arme seelmänlin daselbs so wol in eisz als anderswo im fegfeuer gepeinigt werden. FISCHART *bienenk.* 111ᵃ.

SEELMESSE, *f.* *messe*, *die zum heile einer* (*abgeschiedenen*) seele, *für ihre erlösung aus dem fegefeuer gesungen wird.* ADELUNG; *mhd.* sêle-, sêlmesse, -misse LEXER *hdwb.* 2, 864 *f.*; *mnd.* selemisse, *s. die belege unten; nl.* siel-misse *inferiae*, *piaculum*, *piaculare sacrum*, *vulgo missa pro defunctis.* KILIAN; *nhd. s. auch* seelenmesse: *exequiae*, *inferiae*, *iusta*, seelmesz, besängung. FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 283ᵃ (*am schlusse*); seelmessen, *f. exeques funerailles.* HULSIUS 295ᵃ; seel-messe, *f. messa per i morti*, *messa da requie.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; seelmesze, *mortuale sacrum.* STIELER 1273; seelmeszen halten, *manes defunctorum expiare. ebenda;* seel-meszen, *sacra piacularia*, *feralia.* seel-mesz halten. APIN *gloss.* 492; *piaculare sacrum*, *exequiae*, *mortuale sacrum.* FRISCH 2, 254ᵃ; da begieng man dy cristen, dy in dem streit derslagen wurden, zu Nuremberg mit der selmess zu dem newen spital. *d. städtechron.* 1, 393, 5; item am oberst tag (1438) zu nacht do begieng man kaiser Sigmunt zu dem Newen spital mit der vigil und zu morgens am eritag mit einer herlichen selmess. 2, 28, 6; e man in begrûb do besang in der ertzbischoff selb ain selmess. 4, 62, 11; alse we stunden in unser kercken unde anheven scholden eyne selemissen to troste unde gnaden unsem heren herthogen Frederike seliger dechtnisse. 16, 42, 10; N. hat ain jartag aufgricht mit aim selambt, 4 gesprochen selmessen und ain selvigil zu morgen und nachts. *Bozener magistratsprotok. von* 1491 *bei* SCHÖPF 668; item adi deczembris (1507) czalt ich dem küster czu den Augustienern, darumb das sie mir meinem weib seligen alle wochen ein selmesz [lesen], desgeleichen meinem vater und muter seligen auch iede wochen ein selmesz, thut alle wochen 2 selmesz dafur 14 ₰. TUCHER *haushaltbuch s.* 59 *Loose;* dem vicario der frumesse auch 1½ gulden, alle wochen eynn vigilie unnd sele-

mesze davon zu halten. *urk. von* 1516, *s. zeitschr. des Harzvereins* 16, 194; denn die vigilien und seelmessen und jerliche begengnisse sind kein nütz. LUTHER 3, 512ᵃ; bapst Gregorius hat den dreissigsten angericht, seelmessen für die verstorbene zuhalten. *tischreden* 252ᵃ; ja jr spent euer vigilg, selmessen und alle euer gotsdienst miltiglich gnůg ausz. H. SACHS *dial.* 32, 26; ein klegliche botschaft an den bapst die selmess betreffend welche krank ligt und wil sterben. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 252; (*die seelen, die mit ungebüszten todsünden aus der welt scheiden,*) die sollen im fegfeuer ein weile zeits gebraten . . werden, so lang, bisz dasz man sie mit seelmessen unnd ablaszbrieffen, gleichsam als mit einem fewerhacken ausz dem kessel hole. FISCHART *bienenk.* 110ᵃ; damit sie mit eim viertheil oder ein par sester seelmessen und vigilien . . . den seelen im fegfewer ein presentz oder bancket davon verehren mögen. 112ᵇ; derhalben bekompt der sterbend alsdann in der vorburg der höllen oder im fegfeur sein losament und herberg alda er den hauszzinsz unnd das prennen so lang vergebens hat, bisz er mit seelmessen, jarbegängnussen und ablaszbullen im himmel jrgends eyn hoffstatt mag kauffen. 166ᵇ; die seelmessen und vigilien vor die verstorbene, und im fegfewer sitzende, wären die haken, mit welchen man sie aus dem fegfewer, gleich als aus einem kessel, holt. ZINKGREF *apophthegm.* 4, 72; ich will so viel seelmessen für dich lesen, dasz du nicht tiefer als bis an den gürtel in der unauslöschlichen lava waten sollst. MUSÄUS 1, 28 *Hempel;* nach einem dumpfen feyerlichen trauergesang.. ward eine seelmesse gelesen. *Siegw.* 1, 98; Ferdinand weihte dem schicksale seines generals eine thräne, und liesz für die ermordeten zu Wien dreytausend seelmessen lesen. SCHILLER 8, 351; zahlreiche seelmessen wurden gestiftet für die ruhe derjenigen, die eine rasche gewaltthat hinweggerafft in der mitte ihrer sünden. GRILLPARZER⁴ 11, 248;

get hin ze kirchen zuo der leich
über den hailigen altar
und sprecht ain selmesz offenbar.
KAUFRINGER *ged.* 11, 350;

morgen halt wir jm ein seelmes. H. SACHS 3, 3, 61ᵇ;

is und trinck, da hast semel und weyn,
welche dir heudt das weybe dein
geopffert hat zu den seelmessen. 62ᶜ;

beicht, opffer, seelmesz sind verdorben. 4, 3, 63ᵈ;

die layen hab wir düeckisch gschorn
mit unser selmes und gotzdinst.
22, 317, 11 *Keller-Götze;*

da musz ich sein der pawren narr,
die mir gar nicht mehr opffern wölln,
kein seelmesz sie auch mehr bestelln.
fastn. sp. 1, 116, 50 *neudruck;*

drumb hat man allweg seelmesz feil,
dasz jhn wurd unser geldt zu theil.
ALBERUS *fabeln* 35ᵇ (11, 19);

jubeljar, walfart, leibfäll, sälmesz.
FISCHART *dicht.* 3, 120, 99 *Kurz.*

sprichwörtlich: koperen penninge, koperen selemisse, *res divina brevis, pretium si vile ministrant.* TUNNICIUS 711; *nhd.* küpfern geld, küpferne seelmessen, *prov. quattrini di rame, messe di morti dell' istessa lega; largo pagamento, accurata servitù.* KRAMER *dict.* 2, 732ᵃ; *proverbium nobiscum valet:* kupfern gelt, kupfern seelmes. LUTHER 20, 132, 15 *Weim. ausg.;* aber auf kupffern gelt, komt kein guldine seelmesz. *Philand.* 2, 888;

das man des sprichworts nit vergesz:
kupffer gelt, kupffer seelmesz. H. SACHS 3, 3, 75ᵈ.

ferner: haut sie die metten schon verslafen,
sie kummen noch zur selmesz wol.
quelle bei EISELEIN 565.

seelmesse *bei den heiden: februa, feriae pro manibus defunctorum expiandis, quae agitabantur circa sepulcra, papicolis,* seelmessen. CORVINUS *fons latinit.* 251ᵇ; *inferiae,* todtenbegängnus, seelgedächtnusz, seelmessen, *sacrificia, quae diis manibus fiebant.* 331ᵃ; und damit die seelen der verstorbenen nit umbher schwebeten, hielten sie todtenbegängnisse (seelmessen, *parentalia*) mit toden-opffern und toden-mahlzeiten. COMENIUS *sprachenthür* 964.

SEELMÖRDER, *m., vgl.* seelenmörder: (*dr. Carlstad*) tödtet also auff dieser seiten die seele, wie der bapst auff jener seiten, brechen alle beide, wie die seelmörder, christliche freiheit. LUTHER 3, 54ᵃ; zu trotze den sündenmeistern und seelmördern. 58ᵃ; jr aber nemet mir, als ein seelmörder, meines herrn wort. 529ᵇ (*ebenso* 62ᵃ. 288ᵃ, *dagegen* 96ᵃ seelnmörder); jr seid seelmörder. 4, 63ᵃ; und thet den seelmördern und verrhetern fast wol. 6, 10ᵃ; das sie die ehe verpotten haben widder got und seyn heyliges wort, als die seel mörder, und haben damit alle welt mit unkeuscheyt erseufft. 12, 238, 32 *Weim. ausg.;* (*edelmann zum mönch:*) thut dann irs nit, ir seelmörder? habt also pauren als wir . . ., und so sies (*das steuern und fröhnen*) nit bald haben wöllen thun, habt irs in pan than. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 105, 12. — *dazu* seelmörderei, *f.:* man solle bey leib niemand treiben noch zwingen, auff das man nicht wider ein newe seelmörderey anrichte. LUTHER 4, 428ᵃ; durch des bapsts binderey, seelmörderey, abgötterey, lügen und des glaubens zerstörung. 8, 235ᵃ. — seelmörderisch, *adj.:* die bäpstliche, seelmörderische, ärgerliche nach der mainung Pauli teufelische satzung von der pfaffen onkeusche keuscheit. SCHADE *satiren u. pasqu.* 3, 286, 8; des seint dise bäpstliche satzung ergerlich vor juden und heiden, und dasz ichs mit eim wort sag, ganz seelmörderisch. 287, 35. *dafür* seelmördisch: ehe ich dem seelmördischen geist wolt ein harbreit oder ein augenblick weichen. LUTHER 3, 55ᵇ.

SEELNAPF, *m. schüssel mit mehl und eiern, die man mit einem brotlaib den verstorbenen als opfer auf die bahre legt.* SCHM. 2, 256; *ein gebrauch, der wol aus dem heidenthum stammt, s.* E. H. MEYER *mythol. s.* 74.

SEELNETZ, *n., vgl.* seelennetz:

mit viel menschen gesetzen,
mit bannen und gepot,
mit geltstrick und seel netzen.
bergreihen s. 51 *neudruck* (26,3) = H. SACHS 22, 91, 21 *Keller-Götze.*

SEELNONNE, *f. unverehelichte weibliche person, die in einem* seelhause (*vgl. daselbst und* seelweib) *erhalten wird und für die seelen der verstorbenen zu beten hat.* CAMPE. FRISCH 2, 254ᵇ *mhd.* sêlnunne, *s.* LEXER *handwb.* 2, 867, *begine* HALTAUS 1670, *jetzt in Baiern die leichenfrau, die die leiche wäscht, ankleidet, in den sarg legt, das leichenbegängnis und den seelendienst besorgt.* KLEIN 2, 151. SCHMELLER 2, 256 *f. belege:* an. 1423 haben Conrad und Peter die Mendel ein seel-haus gestifftet am Ponersberg für die seel-nonnen. *quelle bei* HALTAUS 1670;

in dem der Freyheit (*personifikation*) wart gancz swach,
ein allte sel nün zu im sprach:
getraw nür got wol und schick dich,
so ferstu in das himelrich.
H. FOLZ *zeitschr. für d. alterthum* 8, 536, 162;

zu hand sein (*des kranken schneiders*) gselln sampt der seelnunnen
sprengeten auff jn (*den teufel*) ein weichbrunnen.
H. SACHS 5, 380ᵈ.

SEELOCH, *n.* 1) *im wasserbau, ein strom im watt.* JACOBSSON 4, 117ᵃ, *s.* seegatt.

2) *bei den sporern loch an einer reitstange, durch welches das mundstück um den zapfen herumgebogen wird. die stange heiszt daher* seelochstange. *ebenda.*

SEELOTENKLEE, *m. der gemeine steinklee, trifolium, melilotus officinalis.* NEMNICH.

SEELÖWE, *m. leo marinus,* grosz als ein ochs, mit einem löwen-kopf. FRISCH 2, 253ᶜ; *name zweier robbenarten:* der zottige seelöwe *oder* seebär, *besonders in der Südsee, phoca jubata, und* der glatte seelöwe, *gewöhnlich* seelöwe *schlechthin, oder* löwenrobbe (*holländ.* zeeleeuw, *dän.* søløve, *schwed.* sjölejon), *phoca leonina, leo marinus.* NEMNICH, *vergl. ferner* ADELUNG. *öconom. lex.* 2689. OKEN 7, 1460. *so schon mhd.* sêlewe *phoca. mhd. wb.* 1, 967ᵇ (*wenn nicht entstellung aus* seleh, *vgl.* seel — ?); die sogenannten seelöwen oder löwenrobben werden von einigen ebenfalls als vertreter einer besonderen sippe (*otaria*) angesehen, während andere, ihrer kurzen ohrstummel wegen, sie mit den seebären zusammenziehen. BREHM *illustr. thierl.* 2, 786; so ist eure stadt gesegnet, — dasz in ihr sich begegnet — des meerschiffes mast — mit der landkarawane rast, — der löwe mit dem seelöwen. RÜCKERT (1882) 11, 557 (43. *mak.*). — *übertragen, ein löwe, ein groszer held zur see, s.* CAMPE; *im badischen landtage* 1831 *die abgeordneten aus dem seekreise.* WANDER 4, 496.

SEELPFENNIG, *m. opfergeld für* seelmessen: opfer- und seelpfennige sind gefallen. LUTHER *briefe* 3, 39;

dazu kommen dan faiszt prebenden, . . .
sölpfenning, zehend, opfergelt.
FISCHART *dichtungen* 3, 119, 87 *Kurz* (*vgl. die anmerk. s.* 450).

SEELRAUBEND, *adj.:* ich habe einen grossen sinn und zuneigung zu dem bilde eueres gottes, der so eine schöne und seel-raubende gestalt hat. OLEARIUS *pers. baumg.* 92ᵃ (8, 13). — seelräuberin, *f.:* es gehöret sich nicht auff solch eine

seel-räuberin (*die welt*) seine liebe fallen zu lassen, die alle morgen einen andern mann bey sich hat. 18ᵃ (1, 28).

SEELRECHT, *n.* 1) *was der seele zukommt, seelmessen und dergl.:* als nun der hertzog fast eerlich zů der erden bestattet warde, und jm yetz alle seelrecht nachgethon waren. *Galmy* 135ᵃ; der pfaffen geitz habe das fegfewr erdacht, dasz es mehr uns umb das opfer und seelrecht als umb die seel zu thun sey. *quelle s. Alemannia* 10, 207ᵇ;

der pfarrherr sprach: 'wirstus nit glauben,
so werd ich dich als rechts berauben,
das sonst in gmeyn die christen haben,
dein leib nit auff den kirchhoff graben.
bleibt unbeleut und unbeklungen
on alle seelrecht unbesungen'. B. WALDIS *Es.* 4, 46, 26.

2) *testament:* dis sind die letzten wort David . . . es sind nicht seines lebens . . . letzte wort, sondern sein testament, und das wir Deudschen heissen, seelrecht, darauff einer sterben wil, das es nach seinem tode also geschehen und bleiben sol. ultima voluntas heissts bey den juristen. LUTHER 8, 139ᵃ; *daher* (*fälschlich*) das alte, neue seelrecht (*in der bibel*): die Samariter gingen in ihrer anhänglichkeit an die mosaische gesetzgebung so weit, dasz sie sich dadurch aller auszerordentlicher religions-offenbarungen, die in den übrigen nationalschriften des alten seelrechts enthalten sind, beraubten. HAMANN 7, 104 (*mit verweis auf obige worte* LUTHERS); (*die letzten jüdischen 'väter',*) denen das menschliche geschlecht ein neues seelrecht (den wahren geist des göttlichen bundes und gesetzes) zu verdanken hat. 105.

SEELREIS, *n.* — ?: seelrysz (das) löuwenzan, *alcea*, ein kraut. MAALER 369ᵃ.

SEELRÜHREND, *adj.*, *vgl.* seelenrührung: ob du gleich so eine seel-rührende schöne gestalt hast, so verhoffärtige dich nicht. OLEARIUS *baumg.* 87ᵇ (8, 3).

SEELSACK, *m. bauch, magen:* andern gab er so ein nasses auff den nabel, oder tratt jnen dermassen auf den tribsack und seelsack, dasz jnen kutteln, krösz und därm herausz . . lapten. *Garg.* 206ᵃ. — *pöbelhaft für herzbeutel.* NEMNICH.

SEELSCHENKENGELAGE, *n.:* imgleichen was die zwölfferwahl betrifft, sollen dabey alle excesse verhütet, das seelschencken-gelag aber nur einen tag ohne fremde gäste gehalten werden. *verordnung von* 1709 *bei* EMMINGHAUS *docum. Susat.* 388.

SEELSCHERER, *m.*, *für* seelbader, *armenarzt.* SCHMID 491.

SEELSCHÜRGER, *m.:* ich glaub, dasz vilmehr die pfaffen . . für das sie seelsorger solten heissen, seelworger und seelschürger (ja in die hell) sein gewesen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 561 *Österley* (1, 2, 112).

SEELSCHWESTER, *f.*, *dasselbe wie* seelnonne, *vgl. daselbst und* SCHM. 2, 256: das füran nit mer dann zwuo selschwester bei ainicher leich sein sullen. *Nürnb. polizeiordn.* 111 *Baader;* item adi 28 augusto von meins weibs seligen jartag auszczurichten den priestern und schulmaister 9 ℔ 22 ₰, . . den 3 selschwestern 31 ₰. TUCHER *haushaltb. s.* 51 *Loose* (*u. öfter, s. das wortverzeichnis*).

SEELSORGE, *m.*, *ältere seltne nebenform zu* seelsorger: die bischöf . . . werden die trunkenen, hůrischen und leichtfertigen pfaffen bschützen und laszen sie seelsorgen zůr schmach, schand und groszem nachteil der christenheit sein. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 185, 6;

die byschöf die sint schuldig dran,
sie solttents (*die unwissenden pfaffen*) nit zům orden lan
und zů selsorgen vor usz nüt.
BRANT *narrensch.* 73, 25 (*oder* seelsorgen, *verb.?*).

vgl. seelsorgen *und* seelsorgenamt.

SEELSORGE, *f. sorge für die seelen, das seelenheil andrer, gewöhnliche bezeichnung für die thätigkeit der geistlichen.* ADELUNG, *dafür seltner* seelensorge, *s. daselbst:* seelsorg (die) *animae cura fidelis.* MAALER 369ᵃ; *cura dell' anime, cura pastorale.* KRAMER *dict.* 2, 732ᶜ; *cura animarum* FRISCH 2, 254ᶜ; mit gericht und mit seelsarg pfärrlicher rechten. *Salzburger taid.* 284, 11; mit einen gelehrten, exemplarischen und wol qualifizierten pfarrherrn, der . . auf der seelsorg fleissig sein achtung habe. *tirol. weisth.* 3, 234, 40; diese pfaffen uben der obgenanten stück keines, die zur kirchen erhaltung Christus geordent hat, sie predigen nicht, . . sie sind in keinem ampt der seelsorge. LUTHER 6, 92ᵇ (*vgl.* seelsorgen); zu Mentz war ein theologus, welchem auch nebenzu bevolhen war (wie sie es heissen) die seelsorg. *Bebel fac.* (1568) 194ᵇ (*cap.* 273); der pfarrer . . . sagte, er nehme kein pfand dafür, er müsse selbige, eben weil sie blutgeld seyen, zu seiner seelsorg rechnen. PESTALOZZI *Lienhard* 1, 222; dem druiden war es (*das wort 'vaterland'*) in seiner studienzeit nicht unbekannt geblieben, aber er hatte sich wohl gehütet, solchen weltlichen gegenstand jemals in seinem glaubensunterricht und seiner seelsorge vorzubringen. VISCHER *auch einer* 1, 296; die pflichten der seelsorge wurden vernachlässigt. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 87;

des fyndt man yetz vil junger pfaffen,
die als vil künnen als die affen
und nement doch selsorg uff sich.
BRANT *narrenschiff* 73, 19.

selten mit abhängigem genitiv (*der person, für deren seelenheil jemand sorge trägt*): ehe das glück ihr unsern herrn propst zuführte, der seine meiste zeit auf die seelsorge dieses ausgezeichneten mädchens zu wenden . . . scheint. THÜMMEL *reise* 3, 172.

SEELSORGEN, *verb.*, *denominativ zu* seelsorge, *scheint eine neubildung* LUTHERS *zu sein:* wir tragen auch schwerer ding, denn das bapstum, weil sie nicht predigen, noch seelsorgen. 3, 525ᵇ; diese alle thun auch der obgenanten stücke keins, sie predigen nicht, . . sie beten nicht, sie seelsorgen nicht. 6, 92ᵇ (*dafür ebenda weiter oben:* sie sorgen für die seelen nicht, *vgl. ferner unter* seelsorge, *f.*); wenn sie (*die heiligen väter*) jemand zum rechten christlichen pfarrampt oder seelsorgen haben beruffen. 95ᵃ (*vgl. auch* seelsorge, *m.*).

SEELSORGENAMT, *n.* (*zu* seelsorge, *m.?*), *s.* seelsorgeramt.

SEELSORGER, *m. der für die seelen andrer sorgt, geistlicher, pfarrer.* ADELUNG; *mhd. testarius* sel sorger DIEF. *nov. gloss.* 363ᵃ (*wol in anderm sinne, s.* seelwärter, *dagegen* sêlsarger *im heutigen sinne in einem Grazer brev. des* 15. *jahrh., s.* LEXER *handwb. nachtr.* 364); *nhd.* seelsorger, sůch pfarrer. MAALER 369ᵃ; *un pasteur, auquel la charge des ames est commise.* HULSIUS 295ᵃ; *curatore dell' anime, curato, paroco, piovano, pastore, ministro, confessore v.* pfarrer, prediger. KRAMER *dict.* 2, 732ᶜ; *pastor animarum* STIELER 1996; *curator animarum, pastor* DENTZLER (1697) 2, 261ᵃ; *pastor ecclesiae alicujus cui cura animarum est commissa,* ein kirchen-diener oder pfarrer. FRISCH 2, 254ᶜ. *vgl. auch* seelensorger, seelsorge, *m. und* seelversorger. *mundartlich, z. b. schweiz.* sêlsórger HUNZIKER 238. *belege aus der litteratur:* weilen durch die pfarrherren und seelsorger mermals clagsweise fürkomen. *tirol. weisth.* 1, 15, 19; der zechend ist denen kirchen, seelsorgeren und anderen zechendherrn getreulich alljährlich abzugeben. 44, 1; iedes herrn curaten und seelsorgers. 2, 249, 28; der theologus fraget den poeten, wie er lebte; da zeiget er den bauch und sprach: ihr sehen es wol, das ich wol mag leibshalb; aber wie es stot um die seel, da hab ich kein sorg für, ir seind ein seelsorger, ich befilhe es euch. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 59ᵇ; den gemeinen unsern beruffenen erwelten seelsorger ader pfarrer. LUTHER 12, 23, 26 *Weim. ausgabe;* nach verwerfung und dem tod des pischofs Heli . . versach got sein volk mit einem geschikten vorgang und seelsorger, der hies Samuel. AVENTIN *chron.* 1, 201, 18; nun sind jr ein pastor und seelsorger über euwere gemein. WICKRAM *rollwagenb.* 13, 20 *Kurz;* so sey der teuffel ewer seelsorger und pfarher. FREY *gartenges.* 48ᵇ (*cap.* 43); weil ich ewer seelsorger bin, so soll ich euch vor leiblichen unnd geistlichen schaden trewlich warnen. MATHESIUS *Sarepta* 24ᵃ; klar ist auch abzůnemmen, wie im papstthumb die armen leut gelehret und mit seelsorgern sein versehen worden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 310 *Österley* (1, 264); (*priester zu einer kranken:*) ewer kranckhait ist mir hertzlich laid und habe als ain unwürdiger seelsorger ausz christlichem mitleyden nit künnen underlassen euch inn ewrer schwachait haimbzesuechen. *spec. vit. hum. s.* 27 *neudruck;* die arbeiter aber in diesem wein-garten seynd die geistliche, die prediger, pfarrherren, seelsorger. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 1, 514; selbst in späteren tagen . . . stiegen mir meines ehemaligen seelsorgers treugemeinte warnungen noch oft zu sinn. BRÄKER *der arme mann im Tockenburg s.* 39 *Reclam;* zwar wäre die kirche und die rede unsers frommen seelsorgers wohl der natürlichste ort und anlasz, deine gedanken zu sammeln. TIECK 17, 126; aber die solches lehrten, einzelne männer der universitäten und ehrliche seelsorger einer gemeinde, mochten sich vorsehen, ihre lehre nicht bis zum offenen widerspruch gegen das geschäft der ablaszkrämer zu steigern. FREYTAG 19 (*bilder* 2, 2), 38; er (*Luther*) war ein unermüdlicher seelsorger seiner gemeinde. 81;

prediger. wol hůlet hyr also kleglick?
schlömer. trůwe seelsorger, dat bin ick.
JOH. STRICKER *d. düdesche schlömer* 3980;

der hat völlig erkannt die würde des hohen berufes,
wer seelsorger zuerst sich vor der welt hat genannt;
wenn für die himmlischen bürger auf irdischer reise, die seelen,
höchste beseligung ihn, selige sorge beseelt.
RÜCKERT (1882) 12, 346 (*Rodach*).

sprichwörtlich: seelsorger, geldsorger. seelsorger, seelenworger. SIMROCK *sprichw.* 9412 *f.* *vgl.* WANDER 4, 496.

SEELSORGERAMT, *n. amt eines* seelsorgers, *pfarramt:* demnach der pabst zum heiligen regiment der kirchen beruffen worden, hat er alsobald, nach vermöge seines angenommenen seelsorger ampts, sich eben auff disen fleisz begeben. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 466 *Österley* (1, 2, 19). — *dafür* seelsorgenamt, *n.:* (*die pfarrer*) sollen sich nach der ordenunge und unterweysunge, mit dem und auch der verwesunge des gemeinen selensorgenampts, der gotlichen schrifftgelerten halten. welche ordenung ... durch die zehen vorsteher alle sontage vleissig sal bewogen ... werden, damitte an dem seelsorgenambt kein abbruch geschee. LUTHER 12, 24, 11—15 *Weim. ausgabe.*

SEELSORGERISCH, *adj. nach art eines* seelsorgers, *was einem* seelsorger *zukommt, auch* seelsorglich.

SEELSORGERPFLICHT, *f.:* wollte er (*der pfarrer*) sich durch das harte band, allemal predigen zu müssen, wenn's läutet, nicht zum schaden der wesentlichsten seelsorgerpflichten binden lassen. PESTALOZZI *Lienhard* 1, 165.

SEELSORGERSCHAFT, *f. amt eines* seelsorgers. CAMPE.

SEELSORGSPFRÜNDE, *f. mit* seelsorge *verbundene pfarrstelle.*

SEELSPENDE, *f.:* seel-spenden, *legata et eleemosynae quae distribuuntur post mortem testatoris,* was nach eines tod und leiche ausgetheilt wird. FRISCH 2, 254ᶜ.

SEELSTRICK, *m., s.* seelenstrick: so mancherley ordnung und gesetz .., welches darnach eitel seelstricke und fehrliche ergernis des glaubens worden sind. LUTHER 3, 152ᵇ (*briefe* 3, 4); also sind seine (*des papstes*) gesetze, nicht allein seelstricke und bande der armen gewissen .. sondern auch geltstricke und netze. 8, 235ᵃ.

SEELTAFEL, *f. kirchenbuch* (?): in alten seeltafeln zu Möskirch findet man, das herr Wörnher ritter gewesen. *Zimm. chron.*² 1, 212, 27 *Barack;* wie man aber der seeltaffln und fenlin darab, so in der kirchen hangen, zu redt worden. 3, 403, 27.

SEELTAG, *m., vgl.* seelentag *und* SCHM. 2, 257.

SEELTAGEN, *verb., nd. form für* seelzagen, *s. daselbst, erscheint zuweilen auch in der hochd. schriftsprache:* alle geengstigte leut fühlen für angst ihres hertzens grossen durst, wie man offtmals an ubelthetern, so man zum todt füret, auch wol an sterbenden und seeltagenden menschen siehet und spüret. DAN. SCHALLER *theolog. herold* (1604) 477. *in abgeblaszter, übertragener bedeutung:* nun aber seeltagte der gute lange kerl so dahin; ungeschickt, unbeholfen, wie er war, brachte er's zu nichts. BENEKE *Hamb. gesch. und sagen* 270; später hatte sie wieder in ihrem zibürken etwas geseeltagt (*'war eingedusselt'*). 365, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 183ᵃ. *dazu das adj.* seeltagig: und mein junges söhnlein fast seeltagig gefunden. *quelle s. ebenda.*

SEELTRAGEN, *verb.:* die teuffel .. haben da jenseit .. geleit gehabt, dann sie die verdampte seelen haben müssen holen .. auch des eh kommt er drüber, wann er sich nit mit seeltragen beschwäret: des minder schreien jhm die pfaffen nach, die kein seel verloren lassen werden: dann seeltagen, mähltragen. *Garg.* 233ᵇ (*an letzterer stelle lesen alle alten drucke* seeltagen, *siehe s.* 371 *neudruck, doch kann es wol kaum etwas andres als druckfehler für* seeltragen *sein*). — *dazu* seelträger, *m., seelsorger:* die briester und seeltrager, *s.* LEXER *handwb.* 2, 872; das sollent unser prelaten, seltrager und fürbitter sein. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 137, 14.

SEELTRUHE, *f. gerüst, das bei totenämtern die bahre vertritt, katafalk.* SCHM. 2, 258.

SEELTYRANN, *m., vgl.* seelentyrannei: disz hab ich .. auff die blinnden artickel ewers seeltyrannen, umb der schwachen gewissen willen, wöllen antworten. LUTHER 12, 158, 19 *Weim. ausg.* (*briefe* 3, 420).

SEELUFT, *f. aria di mare.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵃ; *aër mari finitimus, ventus ex mari.* STIELER 1182; *maris aura* FRISCH 2, 253ᵃ; *luft an oder auf der* see, *auch luft, sanfter wind, der von der see weht:* wir haben seeluft. ADELUNG, *vergl.* GRIMM *gramm.* 2, 433: ich glaube, dasz jhr den halsz von der seelufft versaltzen habt undt dasz eüch das so groszen durst noch gibt. ELIS. CHARLOTTE 3, 503; jedes gefäsz des herzens durch die stärkende seeluft erweitert. THÜMMEL *reise* 6. 139; dazu gibt's ein tüchtiges stück geräucherten speck oder rindfleisch; denn die frische seeluft zehrt. ALLMERS *marschenb.* 313. *dichterisch auch im plur.* (*in der zweiten bedeutung, lüftchen von der see, s.* ADELUNG): so werden wir nach dem Pindar in die burg des Kronos gelangen, umweht von kühlen seelüften. HEINSE *Ardingh.* 1, 40; die töne seiner griffe waren wie ein leises flüstern am heiszen mittag in kühlen wäldern von den seelüften. 183. — *seltner mit bezug auf einen binnensee, so im appenzellischen* séélóft, *m. ost- bez. nordostwind* (*vom Bodensee*). TOBLER 420ᵃ.

SEELUNGE, *f.* 1) *alcyonium ficus, s.* seefeige 2, *theil* 9, *sp.* 2831. ADELUNG. NEMNICH. 2) *aplysia depilans, s.* seehase 4, *sp.* 2837. NEMNICH.

SEELVATER, *m.:* seel-vätter, *testes ultimae voluntatis et executores testamenti, curatores funeris et legatorum,* an seelmessen, seel-bädern und allen seel-geräthe, vorsteher des seel-hauses. FRISCH 2, 254ᶜ; *oberdeutsches wort, vergl.* SCHERZ-OBERLIN 1480. SCHMID 491;

(*Moses*). hastu dein eltern auch geehrt?
(*Sünde*). die hat er offt gantz sehr beschwert.
den seelvetern in sonderheit,
that er sehr viel spotts und hertzleid.
STRICKER *schlemmer* (1584) K 2ᵇ

(*im nd. original vers* 3605, *vgl. den neudruck von* BOLTE *s.* 148 *und dessen anmerk. s.* *72).

SEELVEREINT, *adj.:*

so sah ich mit wonne mich
im freunde seel- und herz-vereint!
HERDER 25, 385 *Suphan* (*volksl.* 2, 1, 29).

SEELVERKÄUFER, *m., s.* seelenverkäufer.

SEELVERLOREN, *adj.:* das aber kein wurtzel manglendt oder geistlosz und seelverloren ding, förder wachsen oder zunemen möge, dem ist auch also, dann wann du im hornung ein baum abhauwest, lesse[s]t den ligen, wird er im meyen seine bletter . . . herfür stossen, ob er gleich weder wurtzel noch geist, oder auch kein seelisches wesen mehr bey sich hat. THURNEISSER *magna alchym.* (1583) 135.

SEELVERSORGER, *m., für* seelsorger: den ungelerten und einfeltigen priestren und seel versorgern. KEISERSBERG *dreyeckicht spiegel* Bb 1ᵃ; vil weger wers, es wurd ainer ain schafhirt dann ain seelversorger. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 145, 14; jr sein unser seelversorger und ein grosser predicant. PAULI *schimpf* 130ᵇ.

SEELVESPER, *f., mhd.* sêlvesper: dar nah sprich die selvesper. *zeitschr. für d. alterth.* 20, 141, 82ᵃ.

SEELVOLL, *adj., im* 18. *jahrh. vereinzelt für* seelenvoll:

(*er war*) seelvoll, wie ein geist in einem luftgewand.
WIELAND 9, 128 (*Aspasia*);

siehe die noch seelvollen und schwach aufathmenden glieder
werden zerfleischt. VOSS *Ovids verw.* 1, 360 (30, 219).

SEELWÄRTER, *m., vgl.* seelenwärter. 1) *testamentsvollstrecker, curator animae defuncti, in testamento electus et constitutus, executor testamentarius.* HALTAUS 1670. *so mhd.* sêlwarter, sêl(e)werter *und* sêlwarte, sêlewarte. LEXER *handwb.* 2, 872; *mnd.* selewerder SCHILLER-LÜBBEN 4, 186ᵃ (*dazu* sêlwerderschup *testamentsvollstreckung*): *testamentarius* .. selwerter; geschafft sel warter herr DIEF. *gl.* 581ᵇ. *nhd. häufig ohne umlaut,* seel warter, *und mit andrer ableitung:* seelwärtel, *m. executor testamentarius* FRISCH 2, 254ᵃ. *s. auch* SCHERZ-OBERLIN 1480. *belege:* des ergenanten ires fründes gekornen testamentarien und selewarten. *urk. von* 1400 *bei* HALTAUS 1671; dieselbigen er deme nach seinem todte, seinen seelwertern .. zu einem seelgerethe noch gelassen hatt, dass sie nach ihrem besten erkäntnüss auswenden sollen. *ebenda* (*vom j.* 1484); das sich begab, das ain reicher man starb und sein gůt verliesz drey testamentarien das auszzůtailn under die armen leüt .. do hort man die teüfel sich beklagen, das jnen dise seel entgangen was .. do antwurt aber ain andrer teüffel. jr söllen nicht traurig sein, wann wir werden an des stat drey ander haben, mainet er die seelwarter die er hoft sy würden ungetreüw sein. KEISERSBERG *schiff der penit.* 108ᵈ.

2) *seelsorger, s.* seelenwärter 2 (CAMPE *scheidet ohne grund dieses als* seelwarter *als besonderes wort von* seelwärter *in der bedeutung* 1): seel-warter, für seel-sorger. FRISCH 2, 254ᵃ, *sensu digniori curator, pastor, praepositus, episcopus animarum, ab ecclesia constitutus.* HALTAUS 1671; ah das sind zumal schendliche fresslinge, und bauchdiener, die billicher sewhirten oder

hundeknechte sein solten, denn seelwarter und pfarrherrn. LUTHER 4, 385[b]; so thůt nu der pfarrer als eyn wolff und nit als ein seelwärter, das er ... bůsz für die sünde fodert. 12, 156, 5 *Weim. ausg.* (*briefe* 2, 418); ordnung und berechunge des teutschen ampts zu Alstadt durch TOMAM MÜNTZER, seelwarters ym vorgangen osteren auffgericht. (*titel*) *Eilenburg* 1523; wie dann Paulus seinen schůler Timotheon, und durch jn alle sele warter undterricht .j. Thimo .j. dem volck zů predigen. (TH. MŮNTZER,) *hoch verursachte schutzrede* (1524), *s. neudrucke nr.* 118, *s.* 24.

3) seel-warter, im scherz, ein adjunctus, oder der ein decret auf eine pfarr hat, wann der alte stirbt, *expectans obitum alterius.* FRISCH 2, 254[a].

SEELWÄRTS, *adv.:*

immergrüne dornenkrone,
die die rosen seelwärts flicht,
dasz der leib aufschreit: o schöne!
und der geist in wonne bricht. BRENTANO 1, 396.

SEELWARTUNG, *f. cura pastoralis animarum, officium pastoris ecclesiae.* HALTAUS 1671: alle pfarrer sollen vleissig vor allenn dingen der lere und lere ampts warttenn, an welchs kein seelwarttung oder recht christlich gemeyn bestehen kan. *quelle vom jahre* 1539 *s. ebenda.*

SEELWECKEN, *m. und verb., s.* seelenweck(en).

SEELWECHSELIG, *adj.:* ich (als mit züchten eyn unschuldiger bürstenbinder) der damals auff Pithagorisch seelwechselig wie der finckenritter in muter leyb reiset. *Garg.* 33[a].

SEELWEIB, *n.* (*verschieden von* seelenweib), *vgl.* seelnonne, seelschwester: *mulieres quae ex aliorum misericordia unice vivunt*, seel-weiber, *nos solemus dicere*, die von andrer leute almosen leben, *s.* FRISCH 2, 254[a]; *beginae, s.* HALTAUS 1671, *totenfrau:* den seelweibern 45 xr. *Weim. urkunde von* 1664 *bei* DIEF.-WÜLCKER 851.

SEELWEIN, *m. 'bei einem leichenbegängnisse ausgetheilter wein'.* LEXER *handwb.* 2, 873: (*man sol*) kaynen seelweyn, prot oder gelt darfür nynndert hyn sennden .. dann allain an die ennde, die ynn in des abganngen geschefft .. bestymbt .. were. *Nürnb. polizeiordn. s.* 112 *Baader.*

SEELWÜRGER, *m., s. unter* seelschürger. *vgl.* seelenwürger 1.

SEELZAGEN, -ZOGEN, *verb. in den letzten zügen liegen. das wort scheint ursprünglich dem nd.-nl. sprachgebiete anzugehören, mnd.* sel(e)togen, -tagen, *dazu* seletoginge *todeskampf.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 182[b] *f.; nl.* ziel-toghen, *gleichbedeutend mit* siel-braecken, *agere animam, sub agone jacere, vulgo agonizare.* KILIAN, *jetzt* zieltogen, *dazu* zieltoging *todeskampf. in neuern nd. mundarten* seeltagen *und* -tögen, *animam agere.* RICHEY 249. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 173[a], *in den letzten zügen liegen, von vieh und menschen; auch bildlich, in schlechten verhältnissen sein.* SCHÜTZE 4, 88 *f.; altmärk.* sêltaogn, *nur bildlich von kindern, wenn sie vor groszer müdigkeit die augen schlieszen.* DANNEIL 191[a]; *preusz.* seeltagen, *bez. in hd. lautform* seelzagen. FRISCHBIER 2, 335[b]. *auch in Liv- und Estland, s.* HUPEL 216. *der zweite theil des wortes ist offenbar eine ableitung zu* ziehen (*togôn *oder* *tugjan), *vgl.* FRANCK 1206 *und* TEN DOORNKAAT KOOLMAN *a. a. o. im hd. ist das wort seit dem* 16. *jahrh. nachzuweisen und zwar ist es aus dem niederdeutschen entlehnt, denn neben den zu erwartenden formen* seelzogen, -zögen, -zügen *steht als häufigste* seelzagen, *offenbar aus dem nd.* seeltagen *umgesetzt in anlehnung an* zagen, *und sogar das ganz nd.* seeltagen *findet sich in hochd. quellen* (*s. daselbst*). *dazu kommt das vollständige fehlen des wortes in der ältern hd. sprache und in allen hochd. mundarten. belege für die einzelnen formen* (*auszer* seeltagen):

1) seelzagen, *so führt* RICHEY 249 *miszbilligend den titel eines buches an:* das seelnzagende Elsasz (*Nürnb.* 1676), *s. auch* SCHERZ-OBERLIN 1480. *ferner mit derselben abschwächung der bedeutung:* auf einmal wurde er gewahr, dasz das pochen ihres pulses nachliesz ... er erstarrte und rief seelzagend: Mariechen! Mariechen! STILLING *jugend* 72; Margrethe und Mariechen hörten im garten kaum halb die seelzagende kenntliche stimme ihres geliebten knaben. 146; zuweilen brach ein seelzagender seufzer aus. *gesch. d. herrn v. Morgenthau* 1, 91.

2) **seelzogen:** was ist dir passiert, kerl, dasz du im bette liegst und seelzogst und ankest und stöhnest, als wenn du verscheiden willst? COLSHORN *märchen und sagen* 22.

3) **seelzögen:**

das jhm der athem gar entgieng,
und er zu seelzögen anfieng. *froschm.* Q8[b] (1, 2, 23).

4) **seelzügen:** Flebbe ward von oben ab gerädert, allein so unglücklich, dasz, da sie ihn von dem gerüste für tod hinunter geworfen, er stark zu seel-zügen und mit dem leibe sich zu regen angefangen, daher einer von den büttelknechten hinunter gesprungen, ihm einen strick dreifach um den hals aus allen kräften zusammengezogen und mit einem fusz darauf getreten, wie aber Flebben die brust immer höher und höher gegangen, ist ein andrer mit einer eisernen keule darzu kommen, womit er ihn drei mal aufs hinter haupt, da es denn endlich mit ihm aus war. *nachr. v. denen predigermördern zu Rehburg* (*o. o.* 1715) *s.* 65.

SEELZETTEL, *m. verzeichnis der* seelen, *für die* seelmessen *gelesen werden, s.* ZWINGLI 1, 417 *unter* seelgeräth; *ebenso von den juden:* sy schreiben aber wie bei uns, niemant in jren seelzedel, dann wer gelt gibt, betten, got wöll diser selen eyngedenck sein, und sy setzen ins paradeisz. S. FRANCK *weltb.* 160[a].

SEELZOGEN, -ZÖGEN, -ZÜGEN, *s.* seelzagen.

SEELZOPF, *m., s.* seelenzopf.

SEEMACHT, *f.* 1) *macht, kriegsmacht zur see, der besitz eines staates an kriegsschiffen, seesoldaten, kolonieen, besonders von der kriegsflotte, s.* ADELUNG. BOBRIK 624[b]: seemacht, *copiae navales, armatura navalis.* STIELER 1205, *vgl.* KRAMER *unter* seeflotte, seeheer; das wichtigste ist das Thomasthor, das zum hafen führt, und unsre seemacht mit der landmacht verknüpft. SCHILLER 3, 97 (*Fiesko* 3, 5); weit furchtbarer war dagegen die seemacht. sie stand so zu sagen im verjährten besiz des siegs. 4, 128; allen krieg- und frieden-schlüssen liegt durchaus noch ein höheres bind-mittel, als die gewalt .. unter, nämlich vertrauen auf irgend ein abgewonnenes wort, auf eine charakter-, nicht see- oder landmacht. J. PAUL *Levana* 2, 156; solchergestalt sezen sie (*die bundesgenossen*) die Athenienser mit ihrem gelde in den stand, ihre seemacht zu vergröszern. HEILMANN *Thuc.* 116 (1, 99); die seemacht (*der Perser*) wurde durch die flotten der Phönicier und der kleinasiatischen Griechen, der Cilicier und der Aegypter, gebildet. BECKER *weltgesch.*[8] 1, 321; die Deutschen entbehrten einer seemacht, wie sie jetzt gebraucht wurde. FREYTAG 19, 245. *selten im plur.:* es gibt unter den Griechen nur drei ansehnliche seemächte, die eurige (*der Athener*), unsere (*der Korcyräer*), und der Korinthier ihre. HEILMANN *Thuc.* 44 (1, 36).

2) *staat, der eine grosze* seemacht (1) *besitzt, der vorwiegend zur see mächtig ist.* ADELUNG. BOBRIK *a. a. o.: puissances maritimes,* die seemächte, darunter werden insonderheit England und Holland begriffen. EGGERS 2, 268; die stadt Pisa, damals schon eine bedeutende seemacht. SCHILLER 9, 260; aber nicht allein als handelsstaat — auch als seemacht war es (*Holland*) die erste der welt. HELLWALD-SCHNEIDER *gesch. der nl. litt. s.* 453; *s. auch* HERDER 4, 410 *unter* seediener. — *dafür in der ältern sprache auch* seepotenz, *s. daselbst.*

SEEMÄCHTIG, *adj. mächtig zur see, im besitze einer groszen* seemacht (1). CAMPE: Neapel und das seemächtige Amalfi empfingen von Constantinopel ihre beamten. GIESEBRECHT 1[5], 588.

SEEMAGAZIN, *n. magazin mit allerlei vorräten zur ausrüstung der kriegsschiffe, in einem kriegshafen.* BOBRIK 624[b].

SEEMAID, *f., scherzhaft für 'sirene':* es scheint, dasz unsere seemaid (*sirene, dujong*) in allen theilen des indischen meeres gefunden wird. BREHM *illustr. thierl.* 2, 817.

SEEMAKRELE, *f. scomber pelagicus.* CAMPE.

SEEMANGEL, *m. fames in navi.* STIELER 1231.

SEEMANN, *m.* 1) *der aus beruf zur see fährt.* BOBRIK 622[b]. *so schon altn.* sjómaþr, *ags.* sæman, *ahd.* Sêman *als eigenname.* FÖRSTEMANN *namenb.* 1, 1084, *nl.* see-man, *nauta, nauclerus.* KILIAN; *nhd.* see-mann, *m. huomo di mare cioè marinaro, matelotto.* KRAMER *dict.* 2, 730[a]; mit welcher andacht lassen sich auf dem schiff geschichte hören und erzälen? und ein seemann wie sehr wird der zum abentheuerlichen derselben disponirt? HERDER 4, 358 *Suphan;* jeder seemann, der diese küste besuchte, . . . bezeigte ihm seine achtung. SCHILLER 4, 129; die vortrefflichkeit des dänischen seemannes ist sich in allen jahrhunderten gleich geblieben. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 21; wie manchen frommen deutschen seemann werden wir um leib und gut bringen. FREYTAG 18, 271. *sprichwörter:* auch ein guter seemann fällt wol einmal über bord. einen guten seemann erkennt man im sturm. WANDER 4, 496. *als plural zuweilen vereinzelnd* seemänner, *gewöhnlicher zusammenfassend* seeleute, *s. daselbst.*

2) *ganz andre bedeutung hat* meermann, *s. theil* 6, 1854. *nur ganz vereinzelt findet sich* seemann *in ähnlichem sinne:* seemann, *monstrum marinum hominis figuram habens.* STIELER 1237.

3) *im ältern nhd. wird* seemann *nicht selten für* sämann, säemann *geschrieben, s. daselbst theil* 8, 1629: *seminator*, ein seemann. CORVINUS *fons lat.* 594ᵇ; der seeman desz wort gottes. H. SACHS 4, 1, 75ᵈ (*überschrift*).

SEEMÄNNISCH, *adj. einem* seemann (1) *eigen, angemessen.* CAMPE; *marinaresco, matelotesco* KRAMER *dict.* 2, 730ᵃ: von seemanns 'leid und lust' hört man selten oder nie. es gibt zwar einige matrosengesänge, aber sie tragen nie das echte seemännische naturgepräge. ALLMERS *marschenb.* 283. — *adverbial* auf seemännisch, *alla marinaresca, alla matelotta.* KRAMER *diction.* 2, 730ᵃ; auf gut seemännisch, *nach der ausdrucksweise eines seemanns.* CAMPE.

SEEMANNSCHAFT, *f.* 1) *mannschaft eines schiffes.* CAMPE. 2) *'ein buch oder eine sammlung verschiedenartiger, für den seemann nützlicher und unentbehrlicher kenntnisse, tabellen, karten u. dergl.'* BOBRIK 625ᵃ.

SEEMANNSFUSZ, *m. für* seefusz (*s. daselbst theil* 9, 2832) *bei* CAMPE.

SEEMANNSGESTALT, *f.:* aber da kommen englische theerjacken, echte seemannsgestalten. ALLMERS *marschenb.* 282.

SEEMANNSGETREIBE, *n.:* wollen wir übrigens das echte seemanns- und handels-getreibe studiren, so müssen wir eine stunde am quai des hafens auf und ab schlendern. ALLMERS *marschenb.* 281.

SEEMANNSHEIM, *n. ein heim für alte, ausgediente seeleute, so z. b. in Bremen.*

SEEMANNSKUNST, *f. die wissenschaft eines* seemanns, *kunst der schifffahrt (in allgemeinerem sinne als* steuermannskunst). CAMPE (*vgl. nd.* seemannskupp *im gleichen sinne, dann auch überlegung, vorsicht, schlauheit.* STÜRENBURG 354ᵇ).

SEEMANNSROCK, *m. rock, wie ihn ein* seemann *trägt.* CAMPE.

SEEMANNSSPRACHE, *f. die eigenthümliche ausdrucksweise des* seemannes, *vergl. darüber unter anderm nd. jahrb.* 5, 1 *ff.* 180 *ff. nd. korrespondenzbl.* 4, 57 *ff.*

SEEMANNSTAG, *m.:*

> ich hatte komödianten kommen lassen,
> um mir die zeit ein wenig zu verkürzen
> und meinen treuen biedern wassersassen
> einmal den rauhen seemannstag zu würzen.
> LILIENCRON *adjutantenritte*² 112.

SEEMANNSTREU, *f. eine art der mannstreu, die an sandigen meeresufern wächst, auch* meermannstreu (*s. theil* 6, 1854), blaue meerwurzel, *eryngium maritimum.* NEMNICH. ADELUNG. FRISCHBIER 2, 49ᵃ.

SEEMANNSVERSTAND, *m.:* man muszte . . zugeben, dasz Napiers derber seemannsverstand genau die lösung gefunden hatte. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 114.

SEEMANNSWITZ, *m.:*

> also rief Poseidon
> und tauchte zurück ins meer,
> und über den groben seemannswitz
> lachten unter dem wasser
> Amphitrite, das plumpe fischweib,
> und die dummen töchter des Nereus.
> HEINE 1, 169 *Elster* (*Nordsee* 1, 5).

SEEMARÄNE(KE), *f. ein kleiner zu den sardellen gehöriger fisch, encrasicholus.* CAMPE, *schnepel, Ostseeschnepel, coregonus lavaretus.* FRISCHBIER 2, 301ᵇ.

SEEMARSCH, *f.:* namentlich die seemarschen, wie das land Wursten, das Butjadinger- und Jeverland, . . . hauchten schon wahrhaft seuchenbringende dünste aus. ALLMERS *marschenbuch* 55; dasz das Stadland noch überall als fluszmarsch, Butjadingen dagegen in klima und strandflora als völlige seemarsch anzusehen ist, da dessen ufer rings die salzfluth bespült. 414.

SEEMAUER, *f. bei einem ausgemauerten fischteich:* löcher inn die seemauren. SEBIZ *feldb.* 464 (*am rande; dazu im text:* man solte auch etliche hole löcher oder sondere winckel inn die mauer machen, darein sich die fische verkriechen . . können).

SEEMAUS, *f.* 1) *eine art* seeraupe (*vgl. daselbst*), *auch* meermaus (*theil* 6, 1854), goldwurm, -maus, glanzwurm, *aphrodite aculeata.* NEMNICH. *vgl.* ADELUNG. OKEN 5, 573; *nd.* seemuus. STÜRENBURG 243ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 173ᵇ.

2) see-maus, ein rochen-ey, als eine viereckige haut, an statt der eyer-schale, woraus als aus einem ey ein junger roche gekrochen, *ovum rajae.* FRISCH 2, 253ᶜ; *vgl.* ADELUNG. NEMNICH. *öconom. lex.*² 2699.

SEEMEILE, *f. meile, wonach entfernungen zur see gemessen werden. die eigentliche oder geographische* seemeile *wird gewöhnlich zu* ¹/₆₀ *grad, also* = ¼ *landmeile, angenommen, s.* JACOBSSON 7, 318ᵃ. BOBRIK 496ᵇ; *dagegen verstehen andre unter diesem namen die französische, englische oder niederländische liene, deren* 20 *auf einen äquatorgrad gehen (also dreimal so grosz), s. ebenda.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 117ᵃ: die Nordseeküste von Borkum bis hinauf nach Sylt dehnte sich zur Römerzeit einige seemeilen weiter nach norden. FREYTAG *bilder* 1, 67 *anm.;* im allgemeinen kann man annehmen, dasz das land höchstens noch dreiszig seemeilen entfernt ist, wenn man seehunde bemerkt. BREHM *illustr. thierl.* 2, 791.

SEEMEL(K)KRAUT, *n., milchkraut, eine kleine pflanze in der nähe des meeres und an salzseeen, glaux maritima.* NEMNICH.

SEEMENSCH, *m.* 1) *mensch, der das leben zur see gewohnt ist, vgl.* seemann: für uns landratten hatte der anblick (*des meeres*) etwas bezauberndes, der seemensch Williams, der das meer schon wie oft befahren, fand gar nichts ausserordentliches daran. G. PARTHEY *jugenderinnerungen* (1871) 2, 481.

2) *für* meermensch. CAMPE, *in Oldenburg für den wassergeist oder nix, s.* MOGK *in* PAULS *grundr.* 1, 1038.

3) *für den meerengel oder krötenhai, s.* seemönch. CAMPE.

SEEMERLE, *f. eine art lippfische im mittelländischen meere, labrus merula.* NEMNICH. — *dagegen bedeutet nd. (westfäl.)* sêmære *und* sêmêle (*beides aus* sêmerle) *die meer- bez. ringamsel.* WOESTE 235ᵇ. *vgl.* seemöwe.

SEEMEWE, *f., s.* seemöwe.

SEEMIEBE, *f. für* seemöwe, *vgl. daselbst:* man sahe auch da allerley meervogel, als seemieben und eiszvogel, die auff den beumen desselben waldes nisteten. ROLLENHAGEN *ind. reise* (1603) 94.

SEEMINE, *f. defensiv-, vertheidigungs-torpedo.* KARMARSCH-HEEREN³ 9, 524.

SEEMÖNCH, *m.* 1) *eine art haifisch mit groszen brustflossen, meerengel, krötenhai, squalus squatina.* NEMNICH. 2) *eine art röhrenschnecken im indischen ocean, auch* gieszkanne, Venusschaft *u. s. w., serpula penis. ebenda.*

SEEMOOS, *n. in der see wachsendes moos.* ADELUNG, *vgl.* meermoos (*theil* 6, 1854) *und nl.* see-mos *muscus marinus.* KILIAN. — *dazu* seemoosschnecke, *f. eine schneckenart, scyllaea, s.* CAMPE. OKEN 5, 400.

SEEMORNELL, *m. der strandpfeifer, charadrius hiaticula, vgl.* seelerche 1. ADELUNG.

SEEMÖWE, *f., theils allgemeine bezeichnung der möwenarten, die auf dem meere (seltener auch auf landseen) leben, s.* FRISCHBIER 2, 335ᵇ, *theils name einer bestimmten art, auch* mantel-, (grosze) fisch-, weisze sturmmöwe, *larus marinus.* NEMNICH, *vgl.* BEHLEN 5, 600. *die ältern quellen* (ADELUNG, NEMNICH, CAMPE) *schreiben durchweg* seemewe, -meve. *belege:* von den see- oder meer-schwalben, sonst see-möven genannt. DÖBEL 1, 74; für den falken, für die seemöve . . und andere ansehnlichere vögel schleicht dort der fette taschenkrebs über den sand. ALLMERS *marschenb.* 328;

> ausbreite die thauschweren flügel, o mein gemüt!
> ernsteren festlaut
> beginnend schwebe der seemöve, der unstäten, gleich,
> die bald die blendende schwungfeder hebt
> luftwärts, und bald in das blaue meer taucht.
> PLATEN 131ᵃ;
>
> o, sitzen möcht' ich im kämpfenden schiff, . . .
> und zischend über das brandende riff
> wie eine seemöve streifen. A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 126.

SEEMURRER, *m. in Pommern name eines sehr gefräszigen, dem kaulkopf verwandten fisches, der einen knurrenden ton von sich giebt, daher auch* knurrhahn, *sonst auch* seeskorpion, donnerkröte *u. a., cottus scorpius.* NEMNICH.

SEEMUSCHEL, *f. conca, conchiglia di mare.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵃ; *concha marina.* STIELER 1259. FRISCH 2, 253ᶜ, *vgl.* meermuschel (*theil* 6, 1854) *und nl.* see-mosschel, *buccina, concha marina.* KILIAN. *dazu* seemuschelwerk, *n., s.* CAMPE.

SEEMÜTZE, *f.* 1) *eine seltne ostindische art der meer- oder seeeichel (muschel), die einer mütze oder mit edelsteinen besetzten krone ähnlich sieht und früher für die krone einer ostindischen schlangenart gehalten wurde, daher auch schlangenkrone, lepas mitella.* NEMNICH. 2) *name einer quallenart, medusa pilearis, s.* CAMPE. 3) *nordthür.* sêmötzen, sömmsen, -el, *auf den*

wiesen wachsende binse. Kleemann 21ª, *ist wohl volksetymologische entstellung aus* semse, *s. daselbst.*

SEEN, *verb., häufige schreibung für* säen *im ältern nhd., s. theil* 8, 1630 *ff., z. b.:* die rechtschaffnen lerer .. waren sehr wenig, unnd dünne geseet. Mathesius *Sar.* 66ᵇ. *für 'streuen':* see mel darein. *kuchenm.* a 3; wilt du honig oder czucker darauff seen, das ist auch gut. 5; ein clein vrisch yngber darauff geseet. 6.

SEENABEL, *m.* 1) *eine art deckelschnecken mit nabelförmiger erhöhung, umbilicus marinus, auch* meernabel, *s.* Campe. 2) *versteinerte schneckendeckel, auch* Venusnabel, *operculites.* Nemnich.

SEENADEL, *f.* 1) *für* seekompasz, *s. daselbst.* Kramer *dict.* 2, 729ᶜ. 2) die grosze seenadel, stricknadel, meernadel (*theil* 6, 1855), *eine art umwundener schnecken in gestalt einer langen dünnen röhre.* Adelung. Jacobsson 4, 117ª, *buccinum maculatum.* Nemnich. 3) *ein eszbarer seefisch, auch* meer-, spitz-, sacknadel, nadel-, hornfisch, *syngnathus acus.* Nemnich, *vgl.* Adelung. Frischbier 2, 335ᵇ.

SEENATION, *f.:* wir kommen jetzt zu den deutschen seenationen. Herder 4, 749, 20 *Kühnemann* (*ideen* 18, 4: *'reiche der Sachsen, Normänner und Dänen'*).

SEENATTER, *f., eine der* seenadel (3) *verwandte art seefische, auch* meerschlange, *holl.* zeeadder, *syngnathus ophidion.* Nemnich. Adelung (*dafür auch* seeotter, *s. daselbst* 2).

SEENEBEL, *m. nebel auf der see, der von der see aufsteigt.* Campe: im helldunklen seenebel. Vischer *auch einer* 1, 293; im frühlinge . . . wälzt sich plötzlich aus westen ein schwerer, grauer seenebel daher, welcher alles mit seinem kalten hauch durchschauert. Allmers *marschenb.* 54; über ihrem, unter wogengebrause und seenebel entsprossenen einförmigen grün singt kein vögelein sein munteres frühlingslied. 112.

SEENELKE, *f.* 1) *das* seegras (3), sandnelke, strandkraut *u. s. w., statice armeria.* Nemnich. Heufler 27. Frischbier 2, 334ᵇ. 2) *eine art des hornkrauts, cerastium repens.* Nemnich. 3) *eine art meernesseln, auch* austernessel, seestrumpf, seetasche, *actinia senilis.* Campe.

SEENELKENSTEIN, *n. netzkoralle.* Nemnich.

SEENESSEL, *f.* 1) *eine molluskenart, auch* meernessel (*theil* 6, 1855), seeanemone, *actinia.* Nemnich, *vgl.* Oken 5, 163. *auch für qualle, medusa.* Nemnich: auf unsrer fahrt im boot ereignete sich gelegenheit eine art von blubbers oder seenesseln zu untersuchen, die Linnäus medusa pelagica genant hat. Forster *reise* 1, 38. 2) *name des seegrases, zostera, vgl.* seetang. Adelung. *vgl. nl.* see-nestelen, *alga marina.* Kilian. 3) seenessel, *f. ortie de mer, ortica marina.* Hulsius 295ª (*wozu?*).

SEENESSELSTEIN, *m. mutterstein, eine versteinerte zweischalige muschel.* Jacobsson 4, 117ª, *vgl.* 3, 113ᵇ.

SEENETZ, *n.* 1) *netz, womit in der see gefischt wird; so schon ags.* sǽ-net. 2) *eine art seestaude oder hornkoralle, gorgonia reticulum.* Nemnich. 3) *eine art stichkoralle, spitzenförmige koralle, Neptunsmanschette, retepora cellulosa.* Oken 5, 136. 4) *eine sehr seltene art röhrenschnecke im venetianischen meere, auch* flechtenröhre, geflochtener fadenwurm, *serpula filograna.* Nemnich.

SEENEUNAUGE, *n. die lamprete, petromyzon marinus.* Campe, *vgl.* Siebold *süszwasserf.* 370 *und* seelamprete.

SEENIERE, *f. eine art des seekorks, deren stielchen durch ein nierenförmiges blatt unterstützt wird, alcyonium agaricum.* Nemnich.

SEENIMFE, *f., s.* seenymphe (Campe).

SEENOTH, *f. noth, die man auf der see erleidet.* Campe:

bleib still und hör' das ende unsrer seenoth.
Shakespeare sturm 1, 2.

SEENUSZ, *f.* 1) *eine wasserpflanze, auch* schwimmende stachelnusz, wassernusz, -kastanie, -trüffel, weiher-, teich-, spitz-, Jesuiternusz, *trapa natans, tribulus aquaticus.* Nemnich: wassernüsz heissen auch weihernüsz, stachelnüsz, seenüsz, spitznüsz. Lonicerus *kräuterb.* 96 D; *vgl.* Wirsung *arzneib. im reg.*

2) *name zweier muschelarten, vgl.* meernusz (*theil* 6, 1855): *a) eine art gienmuschel im mittelländischen meere, chama antiquata.* Nemnich. *b) die behaarte arche, sammetmuschel, arca pilosa. ebenda.*

SEENYMPHE, *f.* 1) *nymphe in der see, meernymphe.* 2) *eine muschelart, papiernautilus, schiffkuttel, argonauta.* Nemnich.

SEEOBERSTER, *m. praefectus classis, vulg. admiralis.* Stieler *nachsch.* 26ª.

SEEOCHS, *m. trichechus manati.* Nemnich, *vergl.* meerochs (*theil* 6, 1855) *und* seekuh 1.

SEEOFFIZIER, *m. offizier zur see, bei der marine.* Adelung. Bobrik 625ª: hätte mir nicht indem der brigadier die hand des schönen kindes .. in den arm gelegt, um dem seeofficier .. zu folgen. Thümmel *reise* 7, 362; wir passagiers feyerten den heutigen ersten Christtag in gesellschaft unsrer see-officiere. Forster *reise* 1, 77; damals ward die schiffahrtskunst ganz empirisch . . . betrieben; doch waren die seeoffiziere jenes kriegsschiffs gewisz unter ihren zeitgenossen ausgezeichnet. Niebuhr *kl. schr.* 1, 21; der italienische handelsmann stellte seeofficiere und matrosen. Becker *weltgesch.*[8] 3, 71.

SEEOHR, *n. eine muschelart mit platter offener schale in gestalt eines menschenohrs und prächtigem vielfarbigem perlmutterglanz im innern, vielfach anstatt des perlmutters zu eingelegten arbeiten verwendet; auch* meerohr, ohrschnecke, -muschel, perlmutterohr, Irismuschel, *haliotis.* Nemnich, *vgl.* Adelung. Jacobsson 4, 117ª. Karm.-Heeren[3] 5, 778. — seeohrmuschel, *f.:* ein grobgeschnitztes menschengesicht . . ., in welchem sie statt der augen kleine stücken von perlmutterartigen seeohrmuscheln eingesetzt hatten. Forster *reise* 1, 100.

SEEOPFER, *n. ein der see dargebrachtes opfer* (*im deutschen heidenthum*), *s.* Mogk *in* Pauls *grundr.* 1, 1120.

SEEORFE, *f. eine art meerbrassen, sparus orfus.* Campe.

SEEORGEL, *f., auch* meerorgel, *mehrere versteinerte und zusammengewachsene meerröhren* (*röhrenschnecken*) *in einem stück, s.* Adelung *unter* meerröhre.

SEEOSTER, *f., für* seeauster: *limnostrea*, ein pfützostern oder seeostern. Gesner *fischb. von* Forer 148ª.

SEEOTTER, *f.* 1) *eine otternart an der meeresküste zwischen Asien und Amerika, auch* meerotter, seebiber, kamschatkische otter, *mustela lustris.* Nemnich, *vgl.* Adelung. — *das* seeotterfell, *n. ist von pechschwarzer glänzender farbe und sehr kostbar, s.* Jacobsson 4, 117.

2) *für* seenatter, *eine art nadelfische, syngnathus ophidion.* Campe.

SEEPALING, *m.:* meeraal, seepaling, *conger, congrus, anguilla marina, piscis oblongus, et lubricus, cui muraena caudam praecidit.* Henisch 1, 60. *vgl. nl.* see-palinck *vel* kongher-ael, *congrus.* Kilian.

SEEPALME, *f.* 1) *eine art schwertlilien, iris asteria.* Nemnich. 2) *eine art seestauden.* Campe.

SEEPAPAGEI, *m.* 1) *der nordische papageientaucher, auch* seetaucher, seeelster (*s. daselbst* 1, *b*), seeente (1), eisvogel, *alca arctica.* Nemnich. 2) see- *oder* meerpapagei, *name eines meerfisches, coryphaena psittacus.* Nemnich.

SEEPASZ, *m. pass für eine reise über see.*

SEEPASTETE, *f. eine art seesterne, die mit einer durchgeschnittenen pomeranze ähnlichkeit hat, asterias aranciaca.* Nemnich.

SEEPEITSCHE, *f. eine art seestaude oder hornkoralle, die aus langen biegsamen ästen besteht und mit einer peitsche ähnlichkeit hat, gorgonia flagellosa.* Campe.

SEEPFAU, *m.* 1) *eine afrikanische reiherart, pfauenreiher, ardea pavonina.* Nemnich.

2) *als fischname, vgl.* meerpfau (*theil* 6, 1855): meerdroschel, seepfaw, *turdus, piscis multiplex et varius.* Henisch 755, 53; *turdus piscis*, ein meerdrossel oder seepfaw. Corvinus *fons lat.* 698ᵇ; *s. auch* Stieler *nachsch.* 26ᵇ.

SEEPFEIFE, *f. eine art röhrenschnecke, vgl.* seeschlange 3. Campe.

SEEPFERD, *n.* 1) *das flusz- oder Nilpferd, hippopotamus.* Nemnich; meerpferd, *seu* see- *et* waszer-pferd, *hippopotamus.* Stieler 1441. Frisch 2, 253ᶜ; *nl.* see-peerd, *hippopotamus, equus fluviatilis.* Kilian.

2) *das wallrosz, trichechus manati.* Nemnich. *vgl.* seekuh 1.

3) *der grosze sturmvogel, fulmer, eismöwe, procellaria glacialis.* Nemnich.

4) *was ist in folgender stelle gemeint:*

achtlos giebt der ocean dem lande
seine wunder preis: mit schlankem hals
bald des seepferds zierliche gebilde,
bald der schnecke schöngewundne schilde.
Rich. Huch *ged.* 126—?

5) *in freier dichterischer übertragung, etwas, worauf man auf der see reitet:* nur ein einzelner mann schwebte auf den fluthen wie ein kork daher und ritt auf einer tonne wie auf einem schulgerechten pferde . . er zog den span von der gelehrigen tonne, die ihm zum seepferde gedient hatte, unver-

merkt hervor. MUSÄUS *volksm.* 4, 129 *Hempel.* *vom schiffe:* theuer war dem Norddeutschen sein schiff wie sein rosz, .. es war sein seepferd, sein wasservogel. FREYTAG *bilder* 1, 85.

6) seepferdchen, *n., auch* meerpferd, -rosz, seeraupe, *eine art des nadelfisches, syngnathus hippocampus, equus marinus.* NEMNICH; *cavallo di mare, it. hippocampe.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵃ.

7) füsze des seepferdes, seepferdsfüsze *heiszen in der anatomie gewisse erhabenheiten (vorsprünge) in der hintern absteigung der groszen hirnhöhlen, pes hippocampi major et minor.* NEMNICH, *vgl.* MECKEL 3, 530. 532.

8) seepferdhaut, *f.:* das fell (*der zebras*) kommt bey den kürschnern in Europa unter dem ungereimten namen von seepferdhäuten vor. OKEN 7, 1223.

SEEPFLANZE, *f. bezeichnung der pflanzen, die an oder in der see wachsen, plantae marinae.* NEMNICH: seepflanzen, tange und gräser, welche in untiefen oder hart am ufer wachsen .. bilden die ausschlieszliche nahrung der sirenen. BREHM *illustr. thierleben* 2, 814.

SEEPFLAUME, *f.* 1) *eine art watte (aftermose), auch* seekugel (3), *ulva pruniformis.* NEMNICH, *vgl.* ADELUNG. 2) *der kugelförmige wasserfaden*, *s.* seekugel 2, *conserva aegagropila.* NEMNICH.

SEEPILZ, *m. eine art sternkoralle, schwammkoralle, madrepora fungites.* NEMNICH.

SEEPINKEL, *m.:* diese karpfenform (*cyprinus hungaricus*).. kömmt unter dem namen seekarpf, seepinkl sehr häufig auf den Wiener fischmarkt. SIEBOLD *süszwasserf.* 86. — *dafür* seepunkel:

seekarpffen, seepunkel, garausz.
SCHMELZL *lobspruch* LXXXXII.

SEEPINSEL, *m., s.* meerpinsel (*theil* 6, 1855). ADELUNG.

SEEPLATZ, *m.:* zugleich liesz die stadt Pisa .. eine kleine flotte dieser landarmee folgen, die feindlichen seeplätze anzugreifen. SCHILLER 9, 260; von Köln und seinen nachbarn begann die Hansa, aber die wendischen seeplätze erhielten das übergewicht. FREYTAG 18, 240.

SEEPLUMPE, *f. nymphaea* NEMNICH, *vergl.* seeblume 1 (*sp.* 2824) *und* plumpe 2 (*theil* 7, 1941).

SEEPOCKE, *f. die kleinere oder glatte meereichel, eine sehr kleine muschelart, die gewöhnlich klumpenweise auf fremden körpern sitzt, sodasz diese aussehen, als wären sie mit pocken oder blättern übersät, lepas balonoides.* NEMNICH.

SEEPOLIZEI, *f.:* bei der nichtigkeit der römischen land- und seepolizei wimmelte es überall von land- und seeräubern. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 501.

SEEPOMERANZE, *f. eine art des seekorks, die an gestalt, grösze und farbe einer pomeranze gleicht, alcyonium lyncurium.* NEMNICH.

SEEPOTENZ, *f., s.* seemacht 2 *und* EGGERS 2, 877: seepotentzen, *summae potestates mari potentes.* APIN. *gloss.* 492.

SEEPRODUKT, *n.:* bald darauf gaben sie (*die alten*) allen nesterähnlichen auswürfen denselben namen (*alcyonium*), der endlich zu einer allgemeinen benennung für jeden auswurf des meeres ward ... daher bedienten sich viele autoren dieses ausdrucks um entweder dieses oder jenes seeproduct damit zu belegen. NEMNICH 1, 163.

SEEPROTEST, *m.:* sobald ein schiff, welches havarie erlitten hat, in einen hafen einläuft, musz es nach seegebrauch seeprotest erheben, oder, wie man auch sagt, verklarung belegen, d. h. der schiffer und seine leute müssen eidlich vor der competenten behörde die umstände angeben, unter welchen die havarie geschehen war. *staats-lexicon*³ 7, 616, *vgl.* BOBRIK 625ᵃ.

SEEPROVINZ, *f.:* Thomas und Bartholomäus wären gegen morgen, Simon und Matthäus gegen mittag, .. Johannes und Andreas an die see-provintzien, Petrus und Jakobus der gröszere gegen abend gereiset. P. F. SPERLING *Nicodemus quaerens* (1719) 2, 88.

SEEPUNKEL, *m, s.* seepinkel.

SEEPUPPE, *f. anderer name der* seeblume *oder* seerose, *nymphaea.* NEMNICH. FRISCHBIER 2, 335ᵃ.

SEEPYRAMIDE, *f. eine art des seekorks, alcyonium pyramidale.* NEMNICH.

SEEQUALLE, *f. qualle, meduse.* BOBRIK 543ᵇ.

SEEQUAPPE, *f., nd.* see-quabbe, *der see- oder meerstern, asterias.* NEMNICH. — *nach* FRISCHBIER 1, 2ᵇ *für aalquappe, aalmutter, zoarces viviparus.* — seequapp, *mustelae videri poterat aut musteli marini genus ... sed audio animal esse marinum, substantiae flavae, ovi prope vitello similis, glabrae, mollis, et quae ictibus cedat, tenuis, et instar ovi in aquam effusi u. s. w.* GESNER *de pisc.* 209; *vgl. auch* meerquappe.

SEEQUITTE, *f. eine art des seekorks von runder gestalt, auch* seeball, *alcyonium cydonium.* NEMNICH.

SEER, *s.* sehr.

SEERABE, *m.* 1) *eine rabenart in Livland, deren schnabel wie eine säge mit zähnen versehen ist und die in thürmen und alten gebäuden nisten.* ADELUNG. *öconom. lex.*² 2321.

2) *der wasserrabe, kormoran, scharbe, schlucker, feuchtarsch, schwarze pelikan, pelecanus carbo.* NEMNICH: seerabe, *f.* [?], *corbeau de mer.* HULSIUS 295ᵃ; feuchtars, seerab, *sil.* wasserrabe, schalichorn, *q.* ein schlucker, *corvus aquaticus, piscivorus, voracissimus.* HENISCH 1079, 17; *corbaccio, uccellaccio di mare, it. movetta.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵃ; *vgl.* OKEN 7, 412 *ff.:* endten, seeraben (*shags*) . gab es hier in groszer menge. FORSTER *reise* 1, 100; zuweilen ein seerabe (*corvorant*), eine endte, taube oder papagay, machten dann und wann eine angenehme abwechselung in unsrer täglichen kost. 109; auszer verschiedenen arten wilder endten, gab es hier auch seeraben (*shags*), echte seeraben (*corvorants*) *u. s. w.* 120; die seeraben aus dem Nordland, die cormorans, grosz wie ein storch und stärcker, als der adler, und wehren sich gegen den förster noch, wenn er sie angeschossen hat. ALEXIS *hosen*¹² 204. *dazu:* da hatten grosze schaaren einer schönen seeraben-art genistet. FORSTER *reise* 1, 153; ein stück von einer see-rabenpastete (*shag-pye*). 158.

3) *die tauchergans, auch* meerrache, -racke, seerache mit dem grünen kopf, schlucker, feuchtarsch *u. s. w., mergus merganser.* NEMNICH; der grosze säger, *mergus merganser L.* gemeiner säger; .. seerachen, groszer seerachen (sägerrachen); .. seerabe; — die weibchen und jungen: .. seekatz; seegeisz. NAUMANN *vögel Deutschl.* 12, 356.

4) der grönländische seerabe (*oder* seetaucher), *auch* seehenne, seeelster, *der kleine alk, eine art papageientaucher, alca alle.* NEMNICH.

5) see-rabe, *corvus marinus versicolor,* in America an den Mexicanischen sümpfen. FRISCH 2, 253ᵃ, *s. auch* ADELUNG. (*zu* 2?)

6) *als fischname: die meerschwalbe, trigla hirundo.* CAMPE; *der umberfisch, sciaena umbra.* NEMNICH, *s.* seerappe.

SEERACHE(N), *m. die tauchente, mergus.* NEMNICH; see-rach, *s.* rachen, *mergus major albus capite nigro.* FRISCH 2, 253ᵃ, *vgl. auch öcon. lex.*² 645. *nach* ADELUNG *wegen seiner gefräszigkeit so benannt; doch hat schon* CAMPE *mit recht gegen diese ableitung* (*von* rachen) *protestiert und auf das landschaftliche* rack, racke *für rabe hingewiesen. vielleicht ist dieses verwandt mit altn.* hrókr *seerabe, ags.* hróc, *engl.* rook, *ahd.* hruoh, *mhd.* ruoch, *krähe, s.* ruch (*theil* 8, 1341). *im einzelnen unterscheidet* NEMNICH: seerache mit dem rothen kopf, *mergus castor;* seerache mit dem grünen kopf, *mergus merganser, s. auch* seerabe 3 *und* meerrache, *theil* 6, 1856. *belege:* sie (*die wilden enten*) werden mit unterschiedenen namen beleget, .. als: 1. seerachen, 2. gemeine grosse wilde endten. .. das erste genus nemlich die see-rachen, bringen ihre brut in Schwaben, Bayern und Oesterreicher-landen, allda man sie in grosser menge antrifft. HOHBERG 3, 2, 321ᵃ; vom see-rachen dieses ist eine grosse art enten, gantz weisz, mit einem schwartzen kopffe. DÖBEL 1, 71.

SEERAPPE, *m. der umberfisch, auch* meerrappe, seerabe, seekrähe, *sciaena umbra.* NEMNICH: *coracinus,* ein meer- oder seerapp. GESNER *fischb. von* FORER 29ᵃ.

SEERATH, *m. oberste behörde in einem seestaate, der die aufsicht über das gesammte seewesen und besonders die marine zusteht, admiralität, admiralitätsgericht.* CAMPE: der seerath der republik hatte nach Vlieszingen befehl erlassen. *qu. s. ebenda. jetzt kaum noch üblich.*

SEERATTE, *f., s.* seeratze.

SEERATZE, *f. ein fisch von eigenthümlicher gestalt, s. auch* seeaffe, seedrache, *chimaera* (*monstrosa*). NEMNICH. *vgl.* OKEN 6, 64: *chimaera, Linné* seeratze. ... *chimaera monstrosa, Linné* die gemeine seeratze. FABER *fische Isl.* 41; der in Jütland bei Skagen für ihn gebrauchte name: havmuus, bedeutet das nämliche als das isländische hafmus und das norwegische seerötte oder seeratze, und rührt von seinen langen schwanzfedern her. 43; *chimaera cristata.* die gehaubte seeratze. 45.

SEERAUB, *m.:* *piratica* .. seraubt .. zeeroeff (*gemma gemmarum. Cöln* 1507). DIEF. *gloss.* 437ᵃ; seerauberey, seeraub, *l'art d'escumeurs de mer. item pillage qui se fait par mer.* HULSIUS 295ᵃ;

seeraub, *piratica*. DENTZLER 2, 261ª. *in den andern nhd. wörterbüchern (einschlieszlich* CAMPE) *nicht verzeichnet, dafür* seeräuberei (*s. auch* seeraubung). *das wort scheint demnach eine jüngere bildung zu sein:* denn nicht immer ist der seeraub, die gewaltsame aneignung fremden eigenthums auf dem meere, ein verbrechen in den augen der menschen gewesen. *staatslexicon*[3] 13, 296; neben dem seehandel trieben die Phönicier, zumal in den ältern zeiten, auch seeraub, und entführten gern schöne weiber und kinder. BECKER *weltgesch.*[8] 1, 111; das schön geglättete ruderschiff für handel, seeraub, auswanderung junger volkskraft. FREYTAG *bilder* 1, 55; am 30. märz 1857 wurde seitens Hollands ein freundschafts- und handelsvertrag erneuert, wonach der sultan (*von Atschin auf Sumatra*) sich gemeinschaftlich mit Holland verpflichtet den strandraub an seinen küsten wie den seeraub auf seinen gewässern zu bekämpfen. *Augsb. allgem. zeitung* 1873, 1741ᵇ.

SEERAUBEN, *verb., seltne zusammenrückung von* zur see rauben (*oder nach* seeräuber *gebildet?*): see-räuberey treiben, see-rauben, *andar' in corso, corseggiare, piratare, pirateggiare.* KRAMER *diction.* 2, 730ª, *vgl. nl.* see-rooven, *piraticam exercere.* KILIAN *und* seeraubung.

SEERÄUBER, *m.:* seeräuber sind diejenigen, welche auf der see fremden eigenthums sich mit gewalt bemächtigen, um sich zu bereichern, ohne eine vollmacht zu dieser bemächtigung von irgend einem staate zu haben. *staats-lex.*[3] 13, 297. *gleichbedeutend werden im allgemeinen gebraucht* pirat *und* corsar (*letzteres eigentlich von den berberischen seeräubern an der afrikanischen küste des mittelländischen meeres*), *s.* CAMPE *und* EGGERS 1, 600. kaper *bezeichnet dagegen nach* ADELUNG *einen, der vollmacht dazu hat. mhd. begegnet* sêrouber (*neben* mer-, schif-, wazzerrouber) *nur ganz vereinzelt in glossen, s.* LEXER *handwb.* 2, 891: *pirata, -or* .. schiff-reuber, .. -morder *vel* rouber; see-reuber, -morder; sehe-, merhreuber; .. see-, wasser-rauber, -rouber, -rober .. *nd.* se-, sey-, zeerover DIEF. *gloss.* 437ª; *der gewöhnliche ausdruck ist* galiôt, *s.* SCHULTZ *höf. leben*[2] 2, 344, *anm.* 1. *mnd. nur vereinzelt in glossen, s. oben* (*sonst* sêschumer SCHILLER-LÜBBEN 4, 194ᵇ), *neund.* sêröfer TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 176ª; *nl.* see-roover, *pirata, praedo marinus* KILIAN. *nhd. noch vereinzelt ohne umlaut:* die ordensbrüder aber wandten dagegen für, sie hetten die insel von öffentlichen feinden und seeraubern erobert. SCHÜTZE *beschr. der lande Preuszen* 92ᵇ; seerauber auff Gottland. 155ª (*am rande*); seerauber, *m. un escumeur, pirate. corsaro.* HULSIUS 295ª; derer wahren (*waaren*), welche du zu holen auszzeuchst, die kein zöllner anhalten, kein seerauber versencken ... kan. OPITZ 2, 258; seerauber, *pirata* FRISCH 2, 253ª. *gewöhnlich indes: hamiotae.., fures maritimi,* seeräuber. CORVINUS *fons lat.* 311ª; *pirata*..ein seeräuber, der von einem ort zum andern fähret, und sihet wo er etwas erschnappt. 481ᵇ; meer- *sive* seereuber, *pirata.* STIELER 1526; see-räuber, *praedo maritimus* APIN. *gloss.* 492ª; die seeräuber führen die geraubeten hinweg. COMENIUS *sprachenthür* 485; so säuberte er (*Minos*) auch ... das meer so viel möglich von den seeräubern. HEILMANN *Thuc.* 5 (1, 4); er .. erhielt den adel von Barbarossa, dem er wider die seeräuber diente. SCHILLER *räuber* 4, 2 *schauspiel;* endlich blieben die seeräuber vom handwerk eine untilgbare plage. FREYTAG 18, 247;

> seeräuber hemmten seine laufbahn
> und schlugen ihn und lieszen nur
> ihm leben, ballen, armatur?
> IMMERMANN 13, 159 *Hempel.*

sprichwörtlich: die seeräuber krazen aus ihren zehn geboten eines heraus: du solt nicht stelen! EISELEIN 564. — seeräuber *für 'ein schiff, das ohne einen merkbrief oder kaperbrief einer landesregierung seeräuberei treibt'.* BOBRIK 555ª; *vergl.:* heute sahen wir gegen s. w. ein raub-schiff ... wir nahmen uns vor, dasselbe zu verfolgen. *am rande:* verfolgen einen see-räuber. MANDELSLO *morgenländ. reisebeschreib.* 25ᵇ. — *von einem fische:* in diesem augenblick fuhr ein fisch von seltener grösze ... aus dem wasser hervor ... sie schlug ihm mit dem ruder nach und rief: 'das ist ein wels! hat dich die gewitterschwüle heraufgelockt, alter seeräuber?'. VISCHER *auch einer* 2, 146.

SEERÄUBEREI, *f., vgl.* seeraub: see-räuberey, *f. corso in mare, pirateria* KRAMER *dict.* 2, 730ª; meer- *sive* seereuberey, *piratica* STIELER 1527, seerauberey FRISCH 2, 253ª, *vgl. nl.* seerooverije KILIAN, *nd.* sêröferê TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 176ª. *das wort bezeichnet sowol das system im allgemeinen, wie den einzelnen act, s.* CAMPE. *belege:* die alten Griechen .. legten sich, so bald sie etwas häufiger mit schiffen zu einander zu reisen angefangen, auch auf die seeräuberei. HEILMANN *Thuc.* 6 (1, 5); in den ländern, welche das haus Oesterreich auf dem adriatischen meere besitzt.., hatte sich ein volk niedergelassen, dessen ganzes gewerb in der seeräuberei bestund. SCHILLER 4, 115; der reiche ertrag der seeräuberei .. hatte alle berühmte korsaren vom mittelländischen meere an den hof des vizekönigs von Neapel gelockt. 128; die raubschiffe gehörten irgend einer der unterthanen hafenstädte, welche von der seeräuberey der benachbarten Etrusker angesteckt wurden. NIEBUHR 3, 495 (*s. auch unter* seestaat).

SEERÄUBERISCH, *adj. einem seeräuber gemäsz, seeraub treibend:* see-rauberisch, *piraticus.* FRISCH 2, 253ᶜ.

SEERÄUBERSCHIFF, *n. mit seeräubern bemanntes, zum seeraub verwendetes schiff.* CAMPE, *vgl.* seeroovers schip[s], *navis praedatoria, navis piratica, paro, myoparo.* KILIAN *unter* seeräuber *zu ende.*

SEERÄUBERSTAAT, *m. piratenstaat, raubstaat, wie (früher) Algier, Tripolis.* CAMPE.

SEERÄUBERVOLK, *n.:* die Wurster waren ein wildes seeräubervolk. ALLMERS *marschenb.* 297.

SEERÄUBERZUG, *m.:* höchstens vereinigte sie dann und wann ein seeräuberzug. ALLMERS *marschenb.* 27; ihnen (*den kirchen*) weihten die Friesen die köstliche und seltenste beute ihrer verwegenen seeräuberzüge. 145.

SEERAUBUNG, *f., vgl.* seeraub *und* -rauben: *piratica* sehe-, seeraubung .. *nd.* ze-, seyrovinge DIEF. *gloss.* 437ª.

SEERAUPE, *f.* 1) *s.* seepferd(chen) 6, *syngnathus hippocampus* NEMNICH, *vgl.* ADELUNG. 2) *ein länglicher, platter, mit schuppen bedeckter mollusk, den man auf muscheln, tang und andern seegewächsen findet, aphrodita.* NEMNICH; *besonders eine art desselben, auch* goldwurm, seemaus (*s. daselbst*), *aphrodita aculeata. ebenda.*

SEEREBHUHN, *n., bez.* -repphuhn, *ein name der (meer-) zunge (seefisch), pleuronectes solea.* ADELUNG.

SEERECHT, *n. zur see geltendes recht, gesetze für streitigkeiten in seesachen (seehandel, seekrieg) u. s. w.* ADELUNG. BOBRIK 625ª. *im sing. von der gesammten gesetzgebung, gesetzsammlung, codex für seewesen (wofür auch* seerechtsbuch, *n.), vgl. z. b.* PAULS *grundrisz* 2, 1, 448. *nd. jahrb.* 7, 34 *ff.* SCHÜTZE *beschreib. der lande Preuszen* 114ᵇ; da solches könig Albrecht erfuhr, nam er zu sich die bürgermeister von Rostock und Wiszmar, die des seerechtens wol erfahren. 92ᵇ; kaperschiffe ..., deren bemannung ... keine besondere achtung vor verträgen und seerecht erwies. FREYTAG 18, 247; (*so*) banden sich auch die seefahrer mit eidschwur zu einer genossenschaft für treues ausharren, gegenseitige hilfe, gehorsam gegen das seerecht. 248; wir ... besetzen nach seerecht die schöffenstellen. *ebenda;* endlich wurde das seerecht mit seinen strafen verkündet. 249. *der plural, die einzelnen gesetze zusammenfassend, daher mit dem sing. gleichbedeutend:* see-rechte, *statuta navigantium, jura commercii nautici.* FRISCH 2, 253ᶜ; *ordonnances marines.* EGGERS 2, 877. — *dazu* seerechtgesetzgebung, *f.:* die geschichte der seerechtgesetzgebungen aller nationen ist eine bestätigung des Ciceronianischen dictums: 'non opinione sed natura jus constituitur'. in allen seerechten von dem uralten der Hindus bis auf das deutsche handelsgesetzbuch herunter herrscht eine übereinstimmung der hauptsächlichsten principien. *staats-lex.*[3] 13, 299. — seerechtlich, *adj.:* ein reichthum von seerechtlichen normen. 307 (*vgl.* seegericht 1); unter anderem gab es da obschwebende seerechtliche interessen, wegen welcher mit den brasilianischen diplomaten rücksprache zu nehmen war. KELLER 7, 111.

SEEREIHER, *m. stachelkopf, eine art des klippfisches, chaetodon cornutus.* NEMNICH.

SEEREISE, *f. reise zur see.* ADELUNG: wie tief im festen lande einer auch gebohren seyn mag, .. so wird er sich doch beym ersten anblick einer ruhigen see von einer fast unwiderstehlichen begierde ergriffen fühlen das land zu verlassen, an bord zu gehen und eine seereise zu thun. WIELAND *Luc.* 6, 337; alle vier winde des himmels schienen sich zu einander zu glücklichen seereise vereinigt zu haben. MUSÄUS *volksm.* 1, 120 *Hempel;* wollen sie einen freund, einen geliebten, den sie nach einer gefährlichen, unglücklichen seereise lange für verloren geachtet, nicht wieder an ihren busen nehmen? GÖTHE 10, 88 (*Clav.* 3); eine seereise fehlte mir ganz in meinen begriffen; diese kleine überfahrt, vielleicht eine küstenumschiffung, wird meiner einbildungskraft nachhelfen. 28, 78. — *dazu*

seereisender, *m., nach* Campe *auch* seereiser, *m.* (*mit dem nebenbegriffe des gewohnheitsmäszigen*).

SEEREPUBLIK, *f., vgl.* seestaat: es kam allmälig, längst vor dem eigentlichen hanseatischen bunde, eine art von seerepublik, ein verein handelnder städte zu stande, der späterhin sich zur groszen hansa aufschwang. Herder 4, 820, 26 *Kühnemann* (*ideen* 20, 1).

SEERESEDA, *f. eine art der seestaude oder hornkoralle, gorgonia lepadifera.* Nemnich. Oken 5, 110.

SEERICHTER, *m. richter in einem* seegericht (*vgl. daselbst*); *in Baiern vorsteher der fischerzunft am Ammersee.* Adelung.

SEERINDE, *f. korallrinde, rindenkoralle, eine art zoophyten, flustra* (*eschara*). Nemnich. Oken 5, 89.

SEEROHR, *n. canne* Hulsius 295ᵃ; *canna* Stieler 1621, *rohr, das am strande der see oder eines landsees wächst.* Campe, *vgl. auch* Kramer *unter* seegras 1.

SEEROSE, *f. nymphaea* Nemnich, *vgl.* seeblume 1, *schweiz.* sérose Hunziker 237. *im einzelnen* weisze seerose, *nymphaea alba;* gelbe, *lutea;* schildförmige seerose, *n. nelumbo* Nemnich; die kleine (*pumila*), grosze (*lutea*), weisze, ägyptische (*lotus*), blaue (*caerulea*), stachelige (*ferox*) seerose. Oken 3, 456—460. seeblumen, wasserlilgen, wassermön, haarwurtz, keulwurtz, see rosen, oder weyer rosen. Wirsung *arzneib. im register.* — *dazu* seerosenblatt, *n., s.* seegelände; seerosenblattkäfer, *m. galeruca nymphaeae.* Oken 5, 1667.

SEEROSZ, *n., s.* seepferd (2 *bez.* 1). Campe: beschauet die wohnung Thetis der unsterblichen mutter der nimfen, wann sie durch die verborgene gänge desz erdreichs mit ihren see-rossen hieher zu fahren . . pfleget. Opitz 2, 263. — *dichterisch vom schiffe:* Schleswig'sche Angeln und Sachsen waren auf ihren hochbordigen seerossen an der küste des Britenlandes gelandet. Freytag 15, 532; unterdesz fuhren Franken, Sachsen, Skandinavier auf ihren offenen seerossen durch Nordmeer, groszen ocean und die meerenge von Gibraltar. 17, 138.

SEERÖTHE, *f. eine art des kreuzblatts in den südlichen theilen Europas, crucianella* (*rubeola*) *maritima.* Nemnich.

SEERÜSTUNG, *f. rüstung zur see, zu einem seekriege.* Adelung.

SEERÜSZLING, *m. ein fisch im Donau-stromgebiete und den oberbairischen seen, abramis melanops* (*elongatus*). Siebold *süszwasserfische* 127—129.

SEESACHE, *f. das seewesen betreffende sache.* Adelung; seesachen, *cose di marine.* Kramer *dict.* 2, 730ᵃ.

SEESALDE, *f. das schwimmende samkraut, s. auch* seefalte, seeholdenkraut, *potamegeton natans.* Nemnich. Heufler 27.

SEESALINE, *f. anstalt zur gewinnung von kochsalz aus dem meerwasser* (*s.* seesalz). Scheuchenstuel 223.

SEESALM, *m.:* von den grundförinen, *trutta magna vel lacustris* (*s.* seeforelle) . . mit aller gestalt, flecken, fleisch, art und natur sind diese fisch dem salmen gantz gleich, also, dasz sie seesalmen möchten genennt werden. Gesner *fischbuch* 189ᵇ.

SEESALZ, *n. das im seewasser enthaltene, bez. daraus gewonnene salz, vgl.* meersalz (*theil* 6, 1857), *in Niederdeutschland auch* bojsalz (*theil* 2, 229). Adelung. Jacobsson 1, 258ᵇ. 7, 318ᵃ. Karmarsch-Heeren[3] 6, 295 *f.* Scheuchenstuel 223; see-saltz, *n. sale marino* Kramer *dict.* 2, 730ᵃ; *sal marinum* Stieler 1674, welches aus see-wasser gemacht wird. Frisch 2, 253ᶜ;

fern am deich, der blassen linie,
steht ein bäumchen, krank und ruppig, . . .
schwarz von seesalz, kraus und struppig.
Liliencron *adjutantenr.* 114.

dazu seesalzsäure, *auch* seesäure, *f. für salzsäure.* Jacobsson 7, 158ᵇ: die grosze hitze zwischen den wendezirkeln scheint die see-salz-säure, welche im salzwasser so wie im küchen-salz enthalten ist, flüchtig zu machen. Forster *reise* 1, 25.

SEESAND, *m. arena marina* Nemnich, *arena lacustris* Jacobsson 7, 318ᵃ, *vgl.* meersand (*theil* 6, 1857). — *dazu* seesandwurm, *m. eine art groszer regenwürmer, die an den nordischen seeküsten tief im sande lebt.* Campe.

SEESÄUGER, *m.*, SEESÄUGETHIER, *n.:* hinsichtlich der sinne stehen die echten wale den früher beschriebenen seesäugern ziemlich gleich. Brehm *illustr. thierl.* 2, 862; die gewandheit anderer seesäugethiere geht ihnen (*den sirenen*) ab. 814; sie (*die sirenen*) und das borkenthier sind also die einzigen seesäugethiere, welche pflanzennahrung verzehren. *ebenda.*

SEESÄURE, *f., s.* seesalzsäure.

SEESCHÄDEL, *m. eine art seeigel, spatangus.* Campe.

SEESCHADEN, *m. schaden, den ein schiff zur see erleidet, havarie.* Campe: viele tausende kamen um in den seeschlachten und noch weit mehrere in den seeschäden. Niebuhr 3, 704. — *in anderm sinne:* see- *et* waszerschade, *diluvium, eluvio, cataclysmus.* Stieler 1705. — seeschadenberechnung, *f. dispache.* Campe.

SEESCHALE, *f. seegras* Nemnich.

SEESCHAM, *f. eine art seescheide, auch* meerscham (*theil* 6, 1857), *ascidia mentula* Nemnich.

SEESCHARBOCK, *m.:* zu den vorbaugs- und heilmitteln gegen den see-scharbock . . gehörte auch eine verdickte essenz von bier. Forster *reise* 1, 26.

SEESCHAUM, *m., vgl.* meerschaum *theil* 6, 1857.

1) *schaum der see* (*oder eines sees*), *spuma maris* Stieler 1744:

aber gestützt von der hand des jünglinges traten die eltern
über den wankenden bord, auf den sand voll kiesel und muscheln,
wellig geformt von der flut, und umhüpft mit gebügeltem seeschaum. Voss *Luise* 1, 236.

2) *name mehrerer steinarten, so ein dem speckstein verwandtes mineral, türkische erde, besonders zu pfeifenköpfen verwandt, lithomarga.* Nemnich. Jacobsson 4, 117ᵇ *f., vgl.* meerschaum 4; *eine art weiszen oder grauen mergels, stenomarga.* Campe; *gelber ocher, eisengilbe, steinmergel, ochra flava bez. lutea vulgaris.* Jacobsson 5, 637ᵃ.

3) *breite, beinerne schuppe im rücken des dintenfisches, weiszes fischbein, vgl.* meerschaum 6, *os sepiae* (*officinalis*). Nemnich. *öconom. lex.*[2] 2700; *vgl. nl.* see-schuym, visch-been, *sepium, testum: solidum illud quod in sepia continetur, quo aurifices utuntur.* Kilian.

SEESCHAUMEN, *adj., zu* seeschaum 2: seeschaumene pfeifenköpfe. Jacobsson 4, 118ᵃ.

SEESCHÄUMER, *m., nd. bezeichnung für* seeräuber (*vgl. daselbst*). Adelung, *mnd.* sêschumer Schiller-Lübben 4, 194ᵇ. 6, 260ᵇ. *vgl.* schäumer 4 (*theil* 8, 2368).

SEESCHEIBE, *f. eine art scheibenförmiger seeigel, echinus orbiculus.* Nemnich.

SEESCHEIDE, *f. eine im meere lebende molluskenart, die die gestalt einer scheide hat, auch* meerscheide (*theil* 6, 1858), *ascidia.* Nemnich. Oken 5, 500 *f.*

SEESCHERE, *f. der schwarze verkehrtschnabel, wasserschneider, -scherer, ein amerikanischer seevogel, rynchops nigra.* Nemnich.

SEESCHIFF, *n. schiff, worauf man die see befährt, zum unterschiede von* fluszschiffen. Adelung. Karmarsch-Heeren[3] 7, 599; see-schiff, *n. nave, naviglio di mare; vascello* Kramer *dict.* 2, 730ᵇ; *vgl. nl.* see-schip, *navis marina.* Kilian. *belege:* denn sie fuhren geschwinde, wie die grossen seeschiff pflegen. Rollenhagen *ind. reisen* (1603) 105; aus dieser zeit (*dem* 15. *jh.*) sind viele namen der verschiedenen seeschiffe überliefert. Freytag 18, 245; belebt von stolzen seeschiffen fluthet hier der strom (*die Weser*) in einer breite, die das jenseitige ufer kaum mehr entdecken läszt. Allmers *marschenb.* 296. — *dazu* seeschiffer, *m., s.* Campe; seeschifffahrt, *f. ebenda:* die beiden Bremerhavener häfen, im jahre 1872 von etwa 1550 seeschiffen . . besucht, genügen schon jetzt dem verkehre nicht mehr, der seit der entwicklung des norddeutschen lloyd, dieser mächtigen verkörperung der neueren Bremischen seeschiffahrt, progressiv wachsende dimensionen annimmt. Allmers *marschenb.* 272.

SEESCHILDKRÖTE, *f.* 1) *bezeichnung der in der see lebenden schildkröten, zum unterschiede von den land- oder* flusz-schildkröten. Adelung, *testudines marinae.* Nemnich. *auch* meerschildkröte (*theil* 6, 1858). 2) *früher auch eine art fahrzeuge mit erhabenem, dachartigem verdeck, tortue de mer.* Eggers 2, 878.

SEESCHILF, *n.:* meer- *sive* seeschilf, *alga.* Stieler 1719; *vgl.* Kramer *unter* seegras 1; *meergras, tang, fucus.* Campe.

SEESCHILLING, *m. eine art seeigel.* Campe.

SEESCHLACHT, *f. schlacht zur see* (*s. auch* seegefecht, seetreffen). Adelung. Jacobsson 7, 318. Bobrik 593ᵇ *ff.* Schultz *höf. leben*[2] 2, 347 *ff.:* seeschlacht, *f.*, seetreffen, *n. combattimento navale ò di mare.* Kramer *dict.* 2, 730ᵇ; *naumachia, pugna navalis.* Stieler 1802. Frisch 2, 253ᶜ; gestern hatt man mir 2 von eüern lieben schreiben gebracht, eines vom 28 october, . . . bey welchem die vers undt zeittungen von der verwittibten königin in Denemarck undt die seeschlagt. Elisab. Charlotte 3, 211;

manch blutge seeschlacht hat er durchgekämpft.
Uhland *ged.* (1864) 175.

SEESCHLAGBAUM, *m. schlagbaum, der die einfahrt in einen hafen sperrt.* Jacobsson 4, 118[b], *vgl.* seebaum 1.

SEESCHLÄGEL, *m. der hammerfisch.* Adelung.

SEESCHLAGG, *m. eine art quallen, medusa aurita.* Nemnich.

SEESCHLAMM, *m., s. unter* seebüttendorf. — *dazu* seeschlammschicht, *f.:* so eine seeschlammschichte von drei, vier und mehr fusz dicke, die braucht schrecklich lang, bis sie fertig ist. Vischer *auch einer* 1, 263.

SEESCHLANGE, *f.* 1) *im meere lebende schlange.* Campe, *vgl.* Andersen *oriental. reisebeschr. im reg.* (wir haben allhier im meer eine grosse menge schlangen. 13[b]). — *besonders ein fabelhaftes seeungethüm von riesigen dimensionen, das von zeit zu zeit in den zeitungen auftaucht nach berichten von reisenden, die sie gesehen haben wollen, dessen dasein jedoch immer noch mindestens als zweifelhaft gilt, vgl.* Wander 4, 496 *f.; nach* Steger *ergänzungsconversationslex. zuerst in der naturgeschichte Norwegens von* Pontoppidan (1752) *erwähnt: Bolz . . (liest in der zeitung) . .* die grosze seeschlange gesehen. *(aufspringend)* alle wetter, kommt der wieder mit der alten seeschlange! ich wollte, sie würde ihm als gelee gekocht und er müszte sie kalt aufessen. Freytag *dram. werke* 2, 21 *(journal.* 1, 2); Bellmaus, als wir dir die ehre erwiesen, dich mit verfertigung der nippessachen für dieses blatt zu betrauen, da war die meinung nicht, dasz du die ewige grosze seeschlange durch die spalten unserer zeitung wälzen solltest! 22;

von der seeschlang' wüthigem kampf
auch hat man neues vernommen,
weisz der himmel, ob nicht per dampf
ins deutsche meer sie gekommen?
A. v. Droste-Hülshoff 1, 246.

daher auch sprichwörtlich von einer erlogenen oder zweifelhaften zeitungsnachricht überhaupt, ente, humbug: es heiszt, Deutschland, England und Oesterreich wollten ein zusammengehen verabreden, um die pläne Ruszlands im orient zu durchkreuzen; aber ich glaube, dasz mit dieser seeschlange humbug getrieben wird. *schles. zeit.* 1871, *nr.* 207 *bei* Wander 4, 497.

2) die röthliche seeschlange, *der riemfisch, ein dem aal ähnlicher fisch, cepola rubescens.* Nemnich.

3) *eine art röhrenschnecken im indischen meere, auch* seepfeife, *serpula anguina. ebenda.*

SEESCHLOSZ, *n. castello, forte di mare ò maritimo.* Kramer *diction.* 2, 730[b]; meer- *sive* seeschlosz, *castellum maritimum.* Stieler 1841.

SEESCHLUND, *m. gorgo, vortice, gorgoglio di mare.* Kramer *dict.* 2, 730[b]; *vortex, vorago, Scylla, Charybdis, qualis est vortex ad Norvegiam, appellatus* nordschlund. Stieler 1853.

SEESCHNECKE, *f., s.* meerschnecke *(theil* 6, 1858 *f.).* Campe: so fadenscheinig sein ergrauter und umfangreicher schädel war, reichten doch die langgezogenen silberfäden hin, . . . auf der mitte der stirne eine fest in sich zusammengerollte seeschnecke zu bilden, die von keinem sturme aufgelöst wurde. Keller 7, 217.

SEESCHNEPFE, -SCHNEPPE, *f. ein amerikanischer seefisch, vgl. öconom. lex.*[2] 2700 *und* meerschnepfe, *theil* 6, 1859.

SEESCHULE, *f. schule in der schiffskunst, navigationsschule, vgl.* seeakademie *(theil* 9, 2821). Campe. *dazu* seeschüler, *m. ebenda.*

SEESCHWALBE, *f.* 1) *bezeichnung verschiedener vogelarten.*

a) eine art langschwingiger wasservögel, auch meerschwalbe *(s. theil* 6, 1859). Nemnich; *im einzelnen* die kleine schwarze seeschwalbe, *sterna fissipes und sterna nigra;* (die gemeine) seeschwalbe, *sterna hirundo (gewöhnlich* seeschwalbe *schlechthin); s. ebenda. vgl. ferner* Behlen 5, 601 *f.*

b) nach Adelung *wäre* seeschwalbe *oder (in dialektischer aussprache)* seeschwalm, *engl.* sea-swallow, *auch bezeichnung mehrerer möwenarten, so der weiszen, schwarzen, fischaarmöwe, des schwarz- und braunkopfes;* Campe *kennt* seeschwalm *für larus major capite rubro.* Popowitsch 395 *führt unter* möve *an:* 13) die grosze seeschwalbe mit gespaltenem schwanze . . . 14) die kleine schwarze seeschwalbe.

c) die meisten belege gestatten nicht, diese beiden verwandten vogelarten auseinanderzuhalten; zuweilen scheinen sie geradezu unter dieser bezeichnung zusammengefaszt zu werden: seeschwalbe, *f.* eine art mewen, welche ganz weisz und oben auf dem kopf schwarz ist, hat einen schwanz wie die hausschwalben, *hirundo marina.* Frisch 2, 253[c]; die see-schwalben sind zweyerley, wiewol von einer farbe, als silber-weisz, ausser dasz die eine art etwas grösser, und wie die endten dann und wann zu schwimmen pflegen, welches aber die andern kleinen nicht thun, sondern den gantzen tag, auf schwalben-art über denen seen und teichen herum schweben, und ihre nahrung vom gewürme des wassers suchen. Hohberg 3, 2, 323[a] *(dafür im register* seen-schwolle), *ebenso öconom. lex.*[2] 2700; von den see- oder meer-schwalben, sonst seemöven genannt. Döbel 1, 74, *der eine ganz ähnliche beschreibung liefert;* seeschwalbe oder meve, *s.* schwalbe. Heppe *wohlred. jäger* 277[b]; eine menge von petrels oder sturmvögeln verschiedner art und see-schwalben *(terns)* waren uns . . gefolgt. Forster *reise* 1, 69; schwärme langbeschwingter möven und seeschwalben segeln darüber hin. Allmers *marschenb.* 112; möven und zierliche seeschwalben umschwärmen in schaaren die küsten. 121; auf den eisschollen, an welchen wir innerhalb der scheeren vorüber kamen, hatten sich grosze schwärme von seeschwalben zur ruhe begeben. Petermann *ergänzungsh.* 16, 52[b];

wenn die seeschwalben auf sandbänke bauen,
kann man auf einen trockenen sommer trauen.
Wander 4, 497.

d) seeschwalbe, die, *apus.* Stieler *nachsch.* 26[b].

e) seeschwal (der) *merops palmipes.* Maaler 369[b]; von einem anderen gschlächt dises vogels *(des immenwolfs),* seeschwalm genannt, *merops alter.* Geszner *vogelb. von* Heüszlin 161[a], *vgl.* Adelung (2). Campe *faszt beide aussprachen als verschiedne wörter und erklärt* seeschwalbe *für den bienenfrasz oder immenwolf, merops apiaster, und* seeschwalm *für eine unterart desselben.*

2) *eine art seefische mit groszen schwalbenflügelähnlichen flossen.* Adelung, *auch* meerschwalbe, knurrhahn, *trigla hirundo.* Nemnich, *vgl. ferner* Oken 6, 179. *öconom. lex.*[2] 2700: seeschwalbe, . . . *it.* eine art seefische, wird niemahl ein pfund schwer, und hat grosse flosz-federn, als schwalbenflügel. an der Ost-see heiszt er see-hahn. Frisch 2, 253[c]; *nl.* see-swaelue, *hirundo marina: piscis qui vespertilionem magnitudine ac maculis alarum a[e]mulatur.* Kilian.

3) *das deminutiv* seeschwälbchen *übertragen als kosewort:* indem er *(der lehrer)* deutete mit dem schwanken stäbchen — nach einem schlanken knäbchen, — rufend: du rehkälbchen, — du seeschwälbchen! *(wol nur des reimes wegen gewählt.)* Rückert (1882) 11, 518 (39. *mak.).*

SEESCHWALM, *m., nebenform zu* seeschwalbe, *s. das.* 1, *b. e.*

SEESCHWÄRMER, *m. eine art quallen in den südamerikanischen gewässern, medusa pelagica.* Campe.

SEESCHWEIN, *n.* 1) *der sauhund, eine art haifische, squalus centrina.* Nemnich. 2) *der saurüsselfisch, eine art spiegelfische, zeus aper. ebenda.*

SEESEITE, *f. nach der see zu gelegene seite, s.* Campe *s. v.* landseite *und* Bobrik *unter* seeanker, *theil* 9, 2821: diesmal wurde zuerst Milet . . angegriffen; aber . . Thrasybulus vertheidigte sie . . mit groszem erfolge; zumal da die starke milesische flotte die seeseite stets offen erhielt. Becker *weltgesch.*[8] 1, 275; zweimal schlug er die angriffe ab, die zuerst von der landseite, dann von der seeseite auf die stadt erfolgten. Schirrmacher *kais. Friedr. II,* 3, 94; *(der landmann,)* der wegen der kriegerischen aussichten auf der seeseite seine producte nicht verwerthen kann. Bismarck *ged. u. erinn.* 1, 35. — *dazu* seeseitig, *adj.*

SEESEMDE, SEESEMSE, *f., s.* seebinse 1, *a (theil* 9, 2823), *scirpus lacustris.* Nemnich. Adelung.

SEESERPENT, *m. der bunte aal, muraena ophis.* Nemnich.

SEESIEG, *m.:* sein see-sieg wider den Damochares und Sextus Pompejus. Lohenstein *Arm.* 1, 403[b]; der moralische eindruck dieses seesieges war auszerordentlich. Becker *weltgeschichte*[8] 3, 71.

SEESKORPION, *m. ein dem kaulkopf nahe verwandter fisch, auch* donnerkröte, knurrhahn, seemurrer, *cottus scorpius.* Nemnich; *cottus,* seeskorpion, *im einzelnen cottus cataphractus,* der achteckige seeskorpion, *cottus scorpius,* der gemeine seeskorpion. Faber *fische Islands* 117. 120, *vgl. noch* Bloch *öconom. naturgesch. der fische Deutschlands* (1782) 2, 18. — *nach* Campe *auch für scorpaena, vgl.* meerskorpion, *theil* 6, 1859.

SEESOLDAT, *m. soldat, der zur see dient, marinesoldat.* Adelung, *vgl.* Eggers 2, 878. Bobrik 625[b].

SEESONNE, *f.* 1) *eine art seesterne, deren strahlen sich in unzählig viele zweige theilen, auch* Medusenstern, -haupt, seezottenkopf, *asterias caput Medusae.* Nemnich, *vgl.* Campe.

2) *auch als name des ostindischen sonnenfisches, s.* Adelung.

SEESONNENBLUME, *f. eine art seenessel, actinia felina.* Campe.

SEESPIEGEL, *m.* 1) *spiegel, glatte oberfläche eines sees, wenn er ruhig liegt.* CAMPE: dasz die vögel überrascht aufflogen und erschreckt über den seespiegel streiften. KELLER 2, 80; das gemach, in welchem der tisch gedeckt war, leuchtete vom glanze des blauen himmels und des noch blaueren seespiegels, der durch die hohen fenster hereinströmte. 6, 235; sie (*die fallthür*) deckt eine öffnung, die sich einfach über dem seespiegel befindet und ursprünglich zum fischfang bestimmt war. VISCHER *auch einer* 1, 129.

2) *ein horizontal gestellter, blank polierter spiegel, dessen man sich früher bediente, um bei wolkigem wetter die sonne zu beobachten.* BOBRIK 625ᵇ.

3) *früher auch ein buch mit seekarten, küstenbildern und zur schifffahrt dienlichen bemerkungen, routier.* EGGERS 2, 676.

SEESPINNE, *f., vgl.* meerspinne *theil* 6, 1859*f.*

1) die grosze seespinne, *eine art afterspinnen, phalangium grossipes.* NEMNICH.

2) *bezeichnung der krebse mit kurzem schwanze, taschenkrebse (cancri) brachuri, und speziell einer häufigen art derselben, cancer pagurus.* NEMNICH: seekräbs oder seespinn, .. *cancer marinus vel pagurus,* sůch kraben. GESNER *de pisc.* 208; dasz .. sogar das hiesige meer .. keine austern darbringt, die nicht mit kleinen seespinnen wie mit schröpfköpfen besetzt .. wären. THÜMMEL *reise* 9, 198;

der ebbe nach in hasten krochen
seespinnen, hummer, zitterrochen,
so fluth, als sie zur küste trat,
geschmeichelt hatte ans gestad.
IMMERMANN 13, 98 *Hempel.*

dagegen nl. see-spinne, meer-spinne, *sepia piscis.* KILIAN. — *dazu* seespinnenstein, *m. versteinerte seespinne, taschenkrebs, pagurite.* JACOBSSON 4, 118ᵇ.

SEESPINT, *m. eine art des seekorks im indischen meere, alcyonium alburnum.* NEMNICH.

SEESPRACHE, *f. eigenthümliche sprechweise der seefahrer, besonders zur bezeichnung der das seewesen betreffenden dinge, schiffersprache.* CAMPE.

SEESTAAR, *m. die rosenfarbige drossel.* BEHLEN 5, 602.

SEESTAAT, *m.* 1) *zustand des seewesens, speziell der marine einer nation; see-etat:* den seestaat verbessern. einen furchtbaren seestaat haben. ADELUNG. CAMPE. *in diesem sinne jetzt veraltet.*

2) *staat, der an der see liegt und eine seemacht hat, vergl.* seemacht 2. ADELUNG. *so jetzt ausschlieszlich:* viel zu einsichtsvoll, um zur maritimen vertheidigung von Italien oder zum entscheidenden schlag gegen die Punier etwa die hilfe befreundeter oder verbündeter seestaaten, wie Massilia oder Syrakus, anzurufen. BECKER *weltgesch.*⁸ 3, 70; tyrrhenische seeräuberey machte das ägeische meer unsicher, bis die Rhodier ihr ein ende machten; von welcher zeit die macht dieses neuen seestaates begann. NIEBUHR 3, 495.

SEESTACHELBÖRS, *m. gasterosteus spinachia* CAMPE, *vgl.* seestichling.

SEESTADT, *f.:* seestatt, meerstatt, *f. ville maritime* HULSIUS 295ᵃ; *città maritima* KRAMER *dict.* 2, 730ᵇ; see- *sive* meerstadt, *urbs maritima* STIELER 2113; *nl.* see-stad KILIAN: ist endtlich Deutschlandt durch Carolum Magnum, und andere nachfolgende keyser, die jmmer weiter hinein nach mitternacht, in die Marck, Pommern, Preussen, seestete, Dènnemarck, Schweden, Liefflandt, etc. gerückt, zu desz bapsts grewel bezwungen worden. DAN. SCHALLER *theolog. heroldt* (1604) 43; bey den Sachsen und seestätten wird es (*mutterwurz*) wolveley geheissen. TABERNAEMONT. 714 J; auch eine hinreichende anzahl geübter ruderer fehlte, nicht dasz die italischen seestädte keine handelsschiffe gehabt, aber diese waren nicht als galeeren, sondern als segler gebaut. NIEBUHR 3, 676; es bildete sich sogar in dem freien gebiet von Venedig damals eine partei aus, welche die wichtige seestadt dem deutschen reiche zu verbinden beabsichtigte. GIESEBRECHT 1⁵, 587; damals wuchsen die wendischen seestädte, vor anderen Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald mit märchenhafter schnelligkeit zu hohem wohlstand auf. FREYTAG 18, 244; kaum hat uns das fährboot an's andere ufer gebracht, als uns auch schon das ganze rege und laute treiben und lärmen einer echten seestadt entgegenschallt. ALLMERS *marschenb.* 275;

ein Wrangel war's, der vor Stralsund viel böses
mir zugefügt, durch tapfre gegenwehr
schuld war, dasz mir die seestadt widerstanden.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 5;

zu Magdeburg auf dem markte,
da sind der landsknecht viel,
die mischen frische karten;
die seestädt sehn zu dem spiel.
wunderhorn 1, 546 *Boxberger.*

in dem letzten wie in den beiden ersten beispielen fast in der geltung eines eigennamens. — seltner von einer stadt an einem landsee. ADELUNG: der besuch des kaisers Wilhelm in Konstanz am 12. d. hatte für beide theile eine besondere bedeutung .. muszte es für die alte, einst so berühmte seestadt .. von hohem interesse sein, in ihren mauern wieder einen deutschen kaiser zu sehen. *Frankfurter journ. vom* 16. *sept.* 1871, 1. *beil.,* s. 1ᵇ. — *dazu* seestädter, *m.:* auch damals haben die seestädter die deutsche landhandlung einem schwindelgeiste aufgeopfert. MÖSER *patriot. phant.* 1, 12; der seestädter treibt die handlung als die alchimie. 20.

SEESTÄRKE, *f., vgl.* seemacht 1: man wuszte, dasz Friedrich nun auch seine seestärke angewiesen habe, galeeren bereit zu halten. E. WINKELMANN *kaiser Friedr. II.* 1 (*Leipz.* 1889), 33.

SEESTAUDE, *f. name einer gattung zoophyten, auch* hornstaude, -koralle, meerstaude, -strauch, *gorgonia.* NEMNICH.

SEESTEIN, *m. bernstein, der mit netzen gefischt wird.* NEMNICH (*unter succinum*). JACOBSSON 7, 318ᵇ. *vgl.* seebernstein (*theil* 9, 2823).

SEESTERN, *m.* 1) *ein mollusk von sternförmigem aussehen, dessen körper mit* (4—30) *strahlen besetzt ist, auch* meerstern, rose, sternfisch, seequabbe, *asterias.* NEMNICH, *vgl.* CAMPE. 2) *nach* ADELUNG *auch eine art taucher, mergus glacialis.*

SEESTERNKRAUT, *n. das gelbe sternkraut, der goldne meerfenchel, inula crithmoïdes.* NEMNICH.

SEESTICHLING, *m. name zweier arten des stichlings* (*fisch*): der kleine (see)stichling, *auch* stichling *schlechthin,* stachelbarsch, *gasterosteus pungilius, und* der grosze (funfzehnstachelige) seestichling *oder* dornfisch, *gasterosteus spinachia.* NEMNICH. SIEBOLD *süszwasserf.* 70. 72. OKEN 6, 176.

SEESTIER, *m. ein indischer, schöngezeichneter panzerfisch mit langen, hornähnlichen stacheln an kopf und schwanz, auch* seekätzchen, horn-, kofferfisch, *ostracion cornutus.* NEMNICH.

SEESTILLE, *f. windstille auf der see.* CAMPE, *wofür gewöhnlicher* meer- *oder* meeresstille (*theil* 6, 1848. 60); *vgl. nl.* seestilte, kalm, *malacia, tranquillitas maris, pellacea.* KILIAN.

SEESTINK, *m. eine eidechsenart, s.* CAMPE *unter* stink.

SEESTINT, *m.* 1) *in der see lebender stint, von weniger widrigem geruche als der fluszstint, salmo eperlanus marinus* (*s. major*). NEMNICH. SIEBOLD *süszwasserf.* 271 *ff.*

2) *eine art meergrundeln oder trichterfische, auch* blaugrundel, *gobius jozo.* NEMNICH.

3) *nach dem öconom. lex.*² 2700 *kleine vierfüszige thiere wie eidechsen, die sich in der erde und im wasser aufhalten.*

SEESTRAND, *m. riva, costa, lido del mare.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵃ; *littus maris,* meer, *sive* seestrand .. lustiger seestrand, *actae, littora viridia, orae amoenae.* STIELER 2188; dieweil aber die leut, so an dem seestrand wohneten, mich berichteten, das meer were tunckel. ROLLENHAGEN *ind. reisen* (1603) 22; also kan man nun die see, welche auch wie in einer mulde von erde eingefasset ist, vergleichen, worinne das wasser von einem see-strande oder hafen ... zum andern hin und her ge[t]rieben wird. DÖBEL 4, 90ᵇ. *mnd. dafür* seestrange, *f.,* seestrank, *n. seeseite, küste* (*doch auch meerenge*). SCHILLER-LÜBBEN 4, 195ᵃ; *vgl. nl.* see-strande, see-stranghe, *litus, crepido* KILIAN. — seestrandlein, *m., s.* seeflachs (*th* 9, 2831). CAMPE.

SEESTRASZE, *f.:* sie ritten also zusammen auf den schönsten wegen der umgebung, auf den seestraszen und durch die hochgelegenen gehölze. KELLER 6, 219.

SEESTRECKE, *f. strecke der see, ein gröszerer theil derselben nach seiner längenausdehnung.* JACOBSSON 4, 118ᵃ: eine noch unbefahrne seestrecke. ADELUNG.

SEESTREICHER, *m.* (*nach* landstreicher *gebildet*): nun muste der bewohner des schiffs und der küste, der expatriirte seestreicher und völkerläufer dem bewohner des zelts und der ackerhütte ein ganz anderes geschöpf dünken. HERDER 5, 493 *Suphan.*

SEESTREIT, *m.:* nur ich allein, so bey solchen gefährlichen see-streite noch niemals gewesen war, erstarrete gantz. *Plesse* 1, 91.

SEESTRICH, *m., dasselbe wie* seestrecke, *s.* BOBRIK 674ᵇ.

SEESTRICK, *m.:* der (schraubenförmige seestrick, *eine art stachelkoralle, antipathes spiralis.* NEMNICH; *eine art hornkoralle, gorgonia juncea.* OKEN 5, 109.

SEESTROM, *m.* 1) *in den ältern Nordseedialekten meerfluth, meer, so ags.* sæ-stréam, *alts.* sêostrôm (*Hel.* 2948), *mnd.* sêstrôm SCHILLER-LÜBBEN 4, 195.

2) *nhd. vereinzelt von einer bewegung des meerwassers in bestimmter richtung, s.* JACOBSSON 4, 318ᵇ. *dafür gewöhnlich* seeströmung: unter andern ward heute auch ein boot ausgesetzt um die richtung der see-ströhmung ausfündig zu machen. FORSTER *reise* 1, 37.

SEESTRUMPF, *m., s.* seenelke 3. CAMPE.

SEESTÜCK, *n. gemälde, das eine seegegend oder eine scene auf der see darstellt.* ADELUNG, *marine* JACOBSSON 4, 118ᵇ: spornstreichs laufe ich nun nach hause, um anstalten zu meiner abreise zu machen — will meine madonnen und seestücke recht behutsam einkästeln. THÜMMEL *reise* 9, 111; selbst der gröszte mahler, der immer auf festem lande lebte, kan über kein seestück urtheilen. HEINSE *Ardingh.* 1, 13;

> gesegnet sei was sein (*Prellers*) geist durch seine hand schafft,
> ein jedes seestück und jede landschaft!
> HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 6, 69.

SEESTUHL, *m. stuhl auf einem schiffe, der seine wagerechte lage bei allen veränderungen desselben unverändert beibehält, zum zweck astronomischer beobachtungen.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 118ᵇ*f.*

SEESTURM, *m. sturm auf der see.* ADELUNG: *scylla ..* seesturm, see-, sehestorm, -sturm, bulghe oder storm des waters. DIEF. *gl.* 518ᵇ; *fortuna di mare, burasca.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵇ; *typhon* STIELER 2229; *nl.* see-storm, *procella* KILIAN; jedoch wird ihre zeit (*ebbe und flut*) zuweilen in etwas wegen der see-stürme verrückt, wenn nehmlich der wind durch seine gewalt das wasser an seiner sonst ordinairen bewegung hindert. DÖBEL 4, 90ᵃ; an einigen orten in seinem buche giebt er anleitung, wie man eine schlacht, einen seesturm, eine grosze versammlung mahlen solle. WACKENRODER *herzenserg.* 71.

SEET, *m., im ältern nhd. ganz vereinzelt für* saat, *saatzeit, vgl. theil* 8, 1579 *ff.*: im augst ist der dritt seet und der best für rhetig, rûben, nopen, girlin, und rossfenchel, und das sind die zeiten so man seen sol. COLUMELLA 112ᵇ. *der vokal liesze sich allenfalls aus dem mhd. plur.* sæte *erklären, aber woher das masc.? vielleicht eine neubildung zu dem verbum* seen *mit dem im oberd. verbreiteten* t-*suffix, s.* WEINHOLD *alem. gr.* § 246 *ff.* (*s.* seiet *unter* 247). *bair. gr.* § 205 *ff.*

SEETAKTIK, *f. kunst der kriegsführung zur see.* BOBRIK 680ᵇ *f., tactique maritime.* EGGERS 2, 878 *ff.*

SEETAMARINDE, *f. eine art koralline, sertularia tamarisca.* NEMNICH.

SEETAMM, *m. für* seedamm (*theil* 9, 2826): seetämme aufzufüren. SEBIZ *feldb.* 466 (*am rande*).

SEETANG, *m., vgl.* seegras (2, 4), *theil* 9, 2835 *und* tang, *theil* 11, 108.

1) *die gewöhnliche, an den nördlichen meerküsten verbreitete algenart, auch* tang, meertang, meer-, see-, strandgras, wier, *zostera marina.* NEMNICH, *vgl.* KARMARSCH-HEEREN³ 1, 87: dasz moor und gras, haidekraut und waldwuchs aufgehen konnten, wo bisher nur algen und seetang gewachsen waren. ALLMERS *marschenb.* 1; man begegnet häufig groszen inseln von seetang, von abgestorbenem seegras, manchmal meilengrosz und von rötlicher farbe. GERH. ROHLFS *in der neuen deutschen rundsch.* 9, 892.

2) *das salzsamkraut, potamogeton marinum.* NEMNICH.

3) *nach* JACOBSSON 7, 318ᵇ '*varec, ein allgemeiner name für das sodasalzkraut, salsola soda, des gemeinen stachlichten salzkrautes (salsola kali L.) und des sohlenglasschmalzes (salicornia Europaea L.).*'

SEETANNE, *f.* 1) *der schaft- oder schachtelhalm, tannenwedel,* die weisze seetanne, *hippuris vulgaris.* NEMNICH.

2) *eine art seestaude (hornkoralle), gorgonia elongata. ebenda. vgl.* seecypresse, *theil* 9, 2826.

SEETASCHE, *f., s.* seenelke 3.

SEETAUBE, *f.* 1) *die grönländische oder tauchertaube, ein wasservogel in den nördlichen meeren, colymbus grille.* NEMNICH.

2) *der kleine alk, eine art papageientaucher,* grönländische seetaube *oder* seerabe, *auch* seehenne, -elster, *alca alle, columba grönlandica.* NEMNICH, *vgl.* ADELUNG. BEHLEN 5, 602. HÖFER 3, 133 *f.* (*hierher?*).

3) *auch als name einer art igelfische, s.* CAMPE.

SEETAUCHER, *m. der nordische papageientaucher, auch* seepapagei, -elster, -ente, eisvogel *u. s. w., alca arctica.* NEMNICH; *nach* BEHLER 5, 602 *dagegen für den (gewöhnlichen) taucher, colymbus:* der gefleckte seetaucher (*colymbus septentrionalis*) mit seinem scharfen, pfriemenförmigen schnabel. ALLMERS *marschenb.* 121.

SEETAUFE, *f.*: da so vieler anschein ist, dasz die seetaufe der linie die landtaufe überlebe. J. PAUL 39 (*freiheitsbüchl.*), 121.

SEETAUSENDBEIN, *n. eine molluskenart mit borsten an den füszen und geraden, schmalen fühlfäden am vorderende, nereis.* NEMNICH.

SEETEUFEL, *m.* 1) *ein fisch von unförmlicher gestalt, mit übergroszem kopf und zwei langen wurmförmigen fäden daran, auch* meerfrosch, froschfisch, seeganz, -wolf, *lophius piscatorius, rana piscatrix s. marina.* NEMNICH, *vgl.* ADELUNG. *öcon. lex.*² 1848. BLOCH *ökonom. naturgesch. der fische Deutschlands* (1782) 3, 82; der bärtige seeteufel. FABER *fische Isl.* 55 *ff.*; seeteufel, *rana piscatrix*, eine art rochen, so scheuszlich aussieht. it. was sonsten see-kuh heiszt. FRISCH 2, 253ᶜ. — *nach* ANDRESEN *volksetym. s.* 185 *umgedeutet aus* seedöbel (*dobula*) —?

2) *als vogelname. a) das schwarze wasserhuhn, fulica aterrima,* meer-, fluszteufel. ADELUNG. *b) der grosze lappentaucher, colymbus cristatus, s. auch* seedrache 5; seehahn 1. NAUMANN *vögel Deutschl.* 9, 686.

SEETHAL, *n. thal, worin ein see liegt, seltner thal an einem see.* CAMPE: in Arkadien wechselt die frische kühle der östlichen hochebene mit der herben rauhheit der nordwestlichen gebirgsthäler und der trüben schwüle der geschlossenen seethäler. BECKER *weltgesch.*⁸ 1, 330;

> aber die jungfrau
> ging, . . . am arm des bescheidenen jünglings,
> fröhlich den weg einher um die wassermühl' in das seethal.
> VOSS 1, 18 (*Luise* 1, 97);
>
> unten entwallte der bach, und zerschnitt das grasige seethal.
> 2, 219 (*id.* 13, 98);
>
> ach! bald eilen wir fern in Eutins fruchtwallendes seethal.
> 3, 122;
>
> (*er*) erreichte das buschige seethal. 142, 40 *Sauer.*

SEETHIER, *n. in der see lebendes thier, zum unterschiede von den* landthieren. ADELUNG; seethiere, *marina animalia.* NEMNICH: sehr möglich ist, dasz die jungen seehunde zuerst keine fische, sondern vielleicht krabben und andere niedere seethiere fressen. BREHM *illustr. thierl.* 2, 796. — *dazu* seethierfell, *n.*: ihre (*der Grönländer*) kleidung, wie auch hütten, sind von see-thierenfellen. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 3, 4.

SEETHOR, *n. thor nach der oder einem see zu:* die kartenlegerinn und kaffeegieszerinn vor dem seethor. E. TH. A. HOFFMANN (1857) 7, 352 (*der goldne topf* 11).

SEETIEFE, *f. tiefe der see, vgl.* meeres-, meertiefe (*theil* 6, 1848 *u.* 1861) *und nl.* see-diepte, *pelagus, altum maris.* KILIAN.

SEETOD, *m. id est rubeta marina, forte quod rictum patentem habeat instar rubetae ranae .. gallico (nomine)* crappe *vel* crappaude, . . . *quaerendum an hic sit, quem supra nomine* dorsch *descripsimus.* GESNER *de pisc.* 212 *f.* (*druckfehler für* seekrot, seekröte?).

SEETONNE, *f.* 1) *grosze, kegelförmige tonnen, die man an gewissen stellen des meeres auf der oberfläche schwimmen läszt und durch starke ketten festhält, um den schiffern das fahrwasser anzuzeigen.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 119ᵃ.

2) *eine art kreiselschnecke im indischen meere, das teleskop, trochus telescopium.* NEMNICH.

SEETORF, *m. sumpftorf.* NEMNICH 2, 1504 (*s. v. turba*).

SEETRAUBE, *f.* 1) *ein ausländischer baum mit traubenartiger frucht, traubenbaum, coccoloba* NEMNICH, *sowie diese frucht.* CAMPE.

2) die seetraube mit doppelten ähren, meerträubel, -(weg)-tritt, roszschwanz mit doppelten kätzchen, *ein in Südfrankreich und Spanien an sandigen seeufern wachsender blätterloser strauch, der eine saftige beere von säuerlichem, lieblichem geschmacke trägt, ephedra distachya.* NEMNICH.

3) *eierstock der sepia oder seekatze, uva marina, raisin de sèche.* NEMNICH 2, 1282 (*unter sepia*).

SEETRAUM, *m. traum, den man auf der see hat:* hier sind einige politische seeträume. HERDER 4, 401 *Suphan* (*aus dem tagebuch der seereise* 1769).

SEETREFFEN, *n. treffen zur see.* ADELUNG, *vgl.* seegefecht, -kampf, -schlacht: da man nun bey einem see-treffen nicht allein mit dem feinde, sondern auch wider das element des wassers zu kämpfen hat. *Plesse* 1, 96; nunmehro ward von beiden seiten das zeichen gegeben, und das seetreffen nahm seinen anfang. HEILMANN *Thuc.* 56 (1, 49); wir . . . lieferten ihnen (*den Persern*) bei Salamis ein seetreffen. 85 (1, 73); die groszen vier- und fünfdecker, wie sie namentlich unter

karthagischer flagge oder in den kämpfen der hellenistischen staaten des ostens .. in seetreffen verwendet wurden. BECKER *weltgesch.*[8] 3, 70; die feigen soldaten verweigern ein seetreffen; in gleicher zeit gegen männer und wellen zu kämpfen, sei zu viel. FREYTAG *bilder* 1, 138.

SEETRICHTER, *m. eine art sternkoralle, madrepora infundibuliformis.* NEMNICH, *madrepora crater.* OKEN 5, 145.

SEETRIFT, *f. alles, was auf der see treibt, holz, trümmer von gescheiterten schiffen, pflanzen u. a., vgl.* seewurf. ADELUNG. JACOBSSON 4, 119ᵃ, seetriften BOBRIK 625ᵇ, *vgl. nl.* see-drifte, *merces in mari natantes, merces naufragorum.* KILIAN. — *dazu* seetriftig, *adj. auf der see treibend;* seetriftiges gut. CAMPE, *nd.* se-, zeedriftig SCHILLER-LÜBBEN 4, 166ᵃ. *brem. wb.* 4, 727 (*urkunde von* 1513 *und* 1530).

SEETRIUMPH, *m.:* Cajus Duilius hielt den ersten seetriumph, da er die Carthaginiensische flotte geschlagen, im jahr der stadt Rom 493. FLEMING *t. soldat* 661ᵃ; dasz Duilius bei Mylä die .. Karthagische flotte unter Hannibal schlagen .. und darauf hin den ersten seetriumph feiern konnte. BECKER *weltgesch.*[8] 3, 71.

SEETROMPETE, *f. eine art röhrenschnecke, auch* sandpfeife, kuhdarm, *serpula polythalamia.* NEMNICH. — *nach* ADELUNG *auch für die trompetenschnecke, buccinum, sonst* meerhorn, -trompete.

SEETRUPPE, *f., gewöhnlich im plur.* seetruppen, *copiae navales, zum unterschiede von* landtruppen. CAMPE.

SEETRUSCHE, *f. eine art kabeljau, gadus mediterraneus.* CAMPE.

SEETÜCHTIG, *adj., von schiffen, zur seefahrt brauchbar:* er (*Theodorich*) gab seinen beamten befehl, tausend seetüchtige schiffe zimmern zu lassen. FREYTAG 17 (*bilder* 1), 289; *seltner von menschen:* sogleich eilten alle seetüchtigen völker in sein (*des herings*) fahrwasser. 18, 244. — *dazu* seetüchtigkeit, *f.:* der unerschrockene bürgermeister aus dem binnenlande Deutschlands zeigte aber mehr muth und seetüchtigkeit als diese gebornen 'seehelden' Norwegens. PETERMANN *mittheil. ergänzungsh.* 16, 42ᵃ.

SEETULPE, *f. lepas.* NEMNICH, *vgl.* seeeichel, *theil* 9, 2828.

SEEÜBEL, *n., für* seekrankheit: da schon der dunst der überfüllten kajüten mir anmahnungen des seeübels hervorrief. GRILLPARZER[4] 15, 175.

SEEUFER, *n. ufer der see oder eines landsees* (*vgl.* seegestade, -küste). ADELUNG, *nl.* see-oever, *litus maris.* KILIAN, *vgl. auch* seeesufer, *theil* 9, 2829: obgleich sie (*die fürstin*) alle morgen an meinem seeufer (*in Eutin*) in die badewanne stieg. VOSS *briefe* 3, 61; eines tages ging er mit einer lustigen gesellschaft über eine felsenhöhe am seeufer. KELLER 1, 344. — *dazu:* so ergab .. 1873 der in umlagen erhobene jahresbeitrag .. (*für*) seeuferbau durch stackwerke u. s. w. .. 5350 thlr. ALLMERS *marschenb.* 458.

SEEUHR, *f. uhr, welche genau und durch alle schwankungen des schiffes ungestört die zeit angiebt, zum zweck zuverlässiger längenbestimmung.* BOBRIK 701ᵃ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 119. 7, 318ᵇ *f.:* auf dem Schönberg (*in der nähe von Freiburg im Breisgau*) .. ist ein bauernhof, dessen besitzer sich mit verfertigung von pendel-, see- und spieluhren abgeben. A. SCHREIBER *handb. für reisende am Rhein*[3] 17.

SEEUMFLOSSEN, *adj.:* warum bist du so jammervoll, Armin, herrscher des seeumflossenen Gorma? GÖTHE 16, 173;

nun schwimmen selbst die jagdgenossen,
die gelben locken seeumflossen.
LILIENCRON *adjutantenr.*[2] 87.

SEEUMZÄUNT, *adj.:*

da unser land, der see-umzäunte garten (*England*),
voll unkraut ist. *Shakespeare Richard II.* 3, 4.

SEEUNFALL, *m.:* wenn also nach vollendetem opfer dennoch das schiff etwa auf den grund geräth oder durch die gewalt eines seeunfalls zum wrack wird, so ist keine grosze havarie da. *staats-lex.*[3] 7, 615.

SEEUNGEHEUER, *n. groszes, fürchterliches thier in der see.* CAMPE: weit gefährlicher, als alle seeungeheuer, wird den walen der mensch. BREHM *illustr. thierl.* 2, 828; in der ecke lehnten gewaltige wurfspeere, welche der Nordländer zum streit gegen seeungeheuer gebraucht. FREYTAG *ahnen* 4, 40; auf eisschollen sanft gewiegt, schlummerte ein heer von walrossen. solcher überflusz an diesen seeungeheuern möchte wohl in keinem anderen theil Spitzbergens zu finden sein. PETERMANN *geogr. mittheil. ergänzungsh.* 16, 42ᵃ. *übertragen von einem menschen:* der wilde, der Amerikaner, soll ja nun angekommen seyn, ein gefleckter, kupfriger mensch, mit haaren wie schuppen oder stacheln. auch sagen die leute, dies unbändige thier würde die störrige Dorothea heirathen. .. 'sie meinen', fuhr der baron fort: 'ein wohlerzogenes mädchen könnte mit einem solchen see-ungeheuer glücklich leben?' TIECK 17, 164.

SEEUNGETHÜM, *n.:* der fischer von Ermatingen hatte einen riesigen lachs gefangen .. ein laienbruder muszte ihn begleiten, das in stroh verpackte seeungethüm quer über sein maulthier gelegt. SCHEFFEL *Ekkeh.* s. 293.

SEEUNHOLD, *m.:*

da fuhren die seeunhold' aus dem strudel
brausend empor und hüpften im plätschernden tanz nach dem reigen. VOSS 143, 78 *Sauer.*

SEEUNLUST, *f. nausea* STIELER 1188, *vgl.* seekrankheit *und* seeekel.

SEEUNTERNEHMUNG, *f.:* die Spanier hatten bis dahin den seeunternehmungen ihrer nachbarn ohne sonderliche theilnahme zugesehen. BECKER *weltgesch.*[8] 9, 13. *s. auch unter* seeversicherung.

SEEUNTHIER, *n.:*

im wasser fisch und seeuntier,
alle ziehen sie auf ihr kind. RÜCKERT *Firdosi* 1, 140.

SEEUNTÜCHTIG, *adj.:* war z. b. das schiff schon an sich seeuntüchtig, .. so kann nach gesetz und praxis der meisten seefahrenden nationen von einer groszen havarie nicht die rede sein. *staats-lex.*[3] 7, 615.

SEEVEILCHEN, *n., bair.* sê-veigel, *eine spielart der levkoje mit grünen blättern.* SCHM. 2, 201.

SEEVENUSHAAR, *n. eine art kammpolypen oder seeköcher, tubularia indivisa.* CAMPE.

SEEVERBINDUNG, *f.:* eine fülle von wohlgeschützten hafenbuchten .., die überall eine menge der bequemsten seeverbindungen nach allen richtungen hin gewähren. BECKER *weltgesch.*[8] 1, 330.

SEEVERKEHR, *m. verkehr über see, schiffsverkehr:* bei dem betrieb des heutigen seeverkehrs erfordern gerade die verhältnisse der rhederei .. die besondere aufmerksamkeit der gesetzgebung. *staats-lex.*[3] 13, 305.

SEEVERLUST, *m.:* die particuläre havarie .. unterscheidet sich von der groszen havarie dadurch, dasz sie jeglichen auf der seereise entstandenen zufälligen schaden am schiffskörper und der ladung in sich begreift. dieser schaden wird aber allein von dem, dessen interesse dadurch beschädigt wurde, getragen, da eben der seeverlust nicht entstanden war, um ein verbundenes interesse besser zu sichern. *staats-lex.*[3] 7, 616.

SEEVERSICHERUNG, *f.:* sogar die anfänge einer seeversicherung finden sich bei den Römern. *staats-lex.*[3] 13, 301; die seeversicherung ist eine anwendung der versicherung überhaupt auf seeunternehmungen und hat daher mit dieser den allgemeinen zweck gemein, der darin besteht, für die verluste, welche den an einer seeunternehmung pecuniär betheiligten durch die natürlichen gefahren einer seefahrt droht, sich ganz oder theilweise ersatz zu schaffen. 308. *zusammensetzungen:* das handelsgesetzbuch beruht in der lehre von der seeversicherung wesentlich auf dem Hamburger seeversicherungsrecht. *ebenda;* aus dem consulat und dem guidon de la mer, einer gegen das ende des 16. jahrhunderts entstandenen sammlung auf das seeversicherungswesen bezüglicher rechtssätze, schöpfte die ordonnance de la marine Ludwig's XIV. von 1681. *s.* 304.

SEEVERTIEFUNG, *f.:* nun ging der weg über einen rücken, der das thal der Etsch von der seevertiefung scheidet. GÖTHE 27, 52.

SEEVIELFUSZ, *m. eine art seetausendbein an der norwegischen küste, nereis mollis.* CAMPE.

SEEVOGEL, *m. vogel, der auf oder an der see lebt* ADELUNG, *so schon ags.* sæfugel (*als heroenname s.* GRIMM *mythol.*[4] 304. *nachtr.* 384), *mnd.* sevogel (*bildlich von einem flottenführer, s. u.*); *nhd.* meerent, seevogel, *anas fera marina.* MAALER 286ᵃ; zahllose schaaren echter seevögel bevölkern den strand. ALLMERS *marschenb.* 296. *übertragen* (*vgl. ags.*): Pawel Berneke de was en hart sevogel. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 202ᵃ; kaperschiffe der Deutschen und fremder völker, deren bemannung aus harten seevögeln bestand. FREYTAG 18, 247. *auf einem landsee lebender vogel:* sodann mästeten sie vieh, das kostbarste, welches sie auftreiben konnten, und futterten land- und seevögel (*ἔτρεφόν τε ὄρνιθας χερσαίους καὶ λιμναίους*), in ställen und teichen zur bewirthung des heers. LANGE *Herodot* 7, 119.

SEEVOGT, *m. praeses aquarius, admiral* MAALER 369ᵈ; *praefectus provinciae aquariae* DENTZLER (1697) 2, 261ᵃ; *vgl. nl.* seevoghl *vel* ammirael, *praeses aquarius, praefectus maris.* KILIAN. *von einem landsee:* der über die fischerey in einem see gesetzt ist, *piscationi praefectus.* FRISCH 2,253ᵃ; es ist beredt, dasz die von Sursee in dem seew zu Sempach fischen mögend .. und sollend auch die von Sursee einem see-vogt, den die von Lucern darsetzend, tun und gehorsam sin. TSCHUDI 1, 558ᵃ. — *dazu* seevogtei, *f.* das ampt desz seevogts, seevogtey, *aquaria provincia.* MAALER 369ᵇ. DENTZLER 2, 261ᵃ; *nl.* seevoghdije *vel* ammirael-schap. KILIAN.

SEEVOLK, *n.* 1) *an der see lebendes volk:* seevolk, *homines maritimi.* STIELER 2388, *vgl.* CAMPE.

2) *volk, das auf der see lebt, bemannung eines schiffes oder einer flotte, schiffsvolk. ebenda:*

ein frischer landwind weht, der anker wird gelichtet,
das seevolk jauchzt. WIELAND 22,254 (*Oberon* 6, 12).

die bemannung eines schiffes im gegensatz zu den passagieren:

alle
bis auf das seevolk, sprangen in die schäum'ge flut.
Shakespeare sturm 1,2;
(*eile*) unsichtbar, wie du bist, zum schiff des königs,
wo du das seevolk schlafend finden wirst
im raum des schiffs. 5,1;

die marine im ganzen:

denn die armee ist popular zu tage
und mit dem seevolk nicht im einverständnisz;
der prinz ist für den landdienst, und indessen
sind Duncan, Nelson, Howe, sie sind vergessen.
GÖTHE 3, 206.

3) *übertragen auf die thierischen bewohner des meeres:* auch der wal .. warf häufig seine wasserstrahlen, und reihenweise lagen die runden leiber der robben am strande. den heiden war eine menschenfreundliche göttin beschützerin des stummen seevolks gewesen. FREYTAG 18, 243;

schon hat in blanker schuppentracht
das seevolk sich herbei gemacht. KELLER 10, 107.

SEEVORRATHSHAUS, *n., bei* CAMPE *als verdeutschung von* seemagazin.

SEEWAFFE, *f., im plural* seewaffen, *armes servant à la marine.* EGGERS 2, 880.

SEEWALD, *m., so schon ahd. als ortsname* Sêwalden (8. *jh.*), Seaewald (*silva, niederrheinische urk. von* 793). FÖRSTEMANN *namenb.* 2², 1327 (*natürlich zu trennen von dem personennamen* Sêwald 1, 1084). *von einem walde am Bodensee:* der neueste sturm hat im städtischen (*Friedrichshafenschen*) seewald allein zwo stämme niedergelegt. *Augsb. allgem. zeit.* 1872, *s.* 3389ᵃ.

SEEWALL, *m.:* in seiner grundfläche 160 fusz breit und nahe an 30 fusz in seiner höhe haltend, steht der Wurster deich wohl als der stärkste seewall der provinz Hannover da. ALLMERS *marschenb.* 296.

SEEWAND, *f.:* schon stand der kronprinz . . . auf dem kaiserstand, welcher eine stunde aufwärts vom see (*königssee in Berchtesgaden*) an den sogenannten seewänden liegt. *neue preusz. zeitung* 1872, *nr.* 188, 2ᶜ.

SEEWANZE, *f.* 1) *eine art wasserasseln in den norwegischen meeren, oniscus psora.* NEMNICH. 2) *die käfermuschel, auch* seeassel, seekellerwurm, *chiton. ebenda.*

SEEWARTE, *f. warte an oder in der see.* CAMPE, *wachtthurm an der küste, tour marine.* EGGERS 2, 880, *leuchtthurm* JACOBSSON 4, 119ᵇ. — deutsche seewarte *in Hamburg, anstalt zur beobachtung der atmosphärischen verhältnisse auf der see, meteorologische station:* zu den ausgaben (*des reichskanzleramts*) gehören auch .. 6000 thlr. für die norddeutsche seewarte in Hamburg. *Frankfurter journal vom* 27. *märz* 1872, 2. *beil.*, 1ᵃ.

SEEWÄRTS, *adv. nach der see zu.* ADELUNG. BOBRIK 625ᵇ; *verso mare; in alto mare.* see-wärts einhalten, es see-wärts halten, *tenere in alto mare* [*term. di piloto*] *voltar la proda e le vela verso alto mare.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵇ; *mnd.* sewert, -wart, -wort SCHILLER-LÜBBEN 4, 202ᵃ. 5, 689ᵇ. *brem. wörterb.* 4, 727*f.* (*gewöhnlich mit artikel* to der sehewart *u. ähnl.*); wann der schiffer seewarts gedencket (*versus mare, navem ascendere vult*). FRISCH 2, 253ᵃ: aber nachdem solches die Teutsche erfahren, haben sie die seulen in stücke zerschlagen, welches doch Germanicus weder erweren, noch rechen können, sintemal ihm sein armada, so er newlich zur seewarte angerichtet, mit allem volck zu grunde gangen. DILICH *chron.* 2, 43; als sie einen büchsenschusz gehöret, der doch nach der seewerts geschehen. OLEARIUS *reisebeschr.* 82ᵃ; *von landseen:* alles strömte seewärts (*dem Zürichersee zu*), wo am ausflusz der Limmat wie zwei behelmte die münster stehen. C. F. MEYER *d. heilige*⁴ 4; *in Davos* seewär, Seewar sunnisita *und* litzisita, *auf der von der sonne mehr bez. weniger beschienenen seite des sees.* BÜHLER *Davos* 1, 145. *wie die belege zeigen, verlangt die ältere sprache vor* seewärts *durchweg die präposition und den artikel* (nach, zu der seewärts), *empfindet es also noch nicht eigentlich als éin wort, obwol es gewöhnlich zusammengeschrieben wird.*

SEEWASSER, *n.* 1) *meerwasser.* ADELUNG, *vgl.* JACOBSSON 7, 319ᵃ. KARMARSCH-HEEREN³ 10, 419. BOBRIK 728ᵃ; *acqua marina ò di mare.* KRAMER *dict.* 2, 730ᵇ; meer- *sive* seewasser, *aqua salsa marina* STIELER 2444; *aqua maris salsa.* FRISCH 2, 253ᵃ, *vergl. nl.* see-waeter, *aqua marina.* KILIAN; nach martini ist dem meer nicht mehr zu trauen, müssen sich auch befahren, dasz sie in der have, da frisch wasser mit unter das seewasser kompt, verfrieren. denn das süsse wasser wird umb diese zeit eisz, das seewasser aber in der offenbahren see gefrieret nicht. COLER *hausb.* (1680) 1, 58ᵇ;

seewasser soll dein trank seyn, deine nahrung
bach-muscheln. *Shakespeare sturm* 1,2;
schwarzbeinigte vögel,
mit weiszen flügeln meer-überflatternde,
mit krummen schnäbeln seewasser-saufende.
H. HEINE 1, 185 *Elster* (*Nordsee* 1,5).

sprichwörtlich: er hat seewasser getrunken, *von einem, der immer durstiger von etwas wird;* das seewasser musz freilich scharf (gesalzen) sein, wenn so viel heringe darin schwimmen. WANDER 4, 497; *bildlich:* das seewasser seines lebens .. süszet er sich durch das schönheitwasser ab, worin er sich stündlich badet. J. PAUL *Titan* 1, 121.

2) *seltner von dem süszen wasser der landseen.* ADELUNG: das allerschädlichst wasser ist das murecht, see und pfitzenwasser. SEBIZ *feldb.* 15.

3) *westfälisch* sêwâter (*und* libbersê) *auch von dem gemeinen nostock, tremella meteorica, einer dem froschlaich ähnlichen masse.* WOESTE 160ᵃ.

SEEWEDEL, *m. eine art hornkorallen, gorgonia ventulina.* NEMNICH, *gorgonia ventilabrum, savalia.* OKEN 5, 110.

SEEWEG, *m. weg zur see:* Vasco de Gama entdeckte den seeweg nach Ostindien *u. ähnl.; weg in der see:* im 13. jahrhundert verlegte der fisch (*hering*) seine seewege und strich längs der flachen küste von Schonen und dem norwegischen ufer. FREYTAG 18, 244.

SEEWEGERICH, *m. eine art des wegerichs, die an der see wächst und als viehfutter benutzt wird, plantago maritima.* NEMNICH.

SEEWEHR, *f. vertheidigung der see, bez. der küste; dazu* seewehrmannschaft, *f.;* seewehrpflichtig, *adj.:* heute trafen von Harburg 59 seewehrpflichtige Hannoveraner hier ein. *zeitungsnotiz* (*aus Kiel*).

SEEWEIB, *n., vgl.* meerweib (*theil* 6, 1862) *und* meerfrau (1849*f.*), *von einer art fabelwesen im meere, sirene:* wir segelten zwantzig tage ohne einige denckwürdige begebenheit, ausser dasz ich bey dem gold-reichen eylande Catacaumene ein unserm schiffe sich näherndes see-weib, welches beynahe die grösse eines kamels, einen ochsen-kopff, einen fischschwantz, vollkommene brüste und armen, an statt der finger aber rechte endten füsse hatte, mit etlichen pfeilen zu grossem wehklagen meiner gefärthen erlegte; welche vielleicht solche miszgeburt für eine wohnstatt einer grossen seele hielten. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 673ᵇ. *für die art der seesäugethiere, welche gewöhnlich* sirenen *heiszt, in scherzhafter übertragung:* ungeheuer und ganz unjungferlich unbescheiden ist ihre gefräszigkeit, sie treibt die seeweiber an, saftige gräser, welche auszerhalb des wassers am uferrande der flüsse stehen, abzuweiden. BREHM *illustr. thierl.* 2, 818. *eine grosze rolle spielen* seeweiber *im deutschen volksglauben, doch gewöhnlich unter anderm namen* (nixe, see-, wasser-jungfer, *mhd.* merminne, -meit, -wîp, -wunder, *altn.* haffrú, sækona *u. s. w.*), *s.* GOLTHER *myth.* 146, seeweibel MOGK *in* PAULS *grundr.* 1, 1038; *nl.* seewijf, maer-minne, *syren, q. d. mulier marina.* KILIAN, *nd.* sêwîweken SCHAMBACH 191ᵃ, seewîfken E. H. MEYER *myth.* 130.

SEEWEIDE, *f.* 1) *weidenbaum an einem see.* CAMPE. 2) *viehweide an der see oder an einem see. ebenda.* 3) *eine art hornkoralle, gorgonia anceps.* NEMNICH.

SEEWEIHER, *m. für einen groszen weiher.* KEHREIN *nachträge* 50.

SEEWEIN, *m. wein vom Bodensee, s.* WANDER 4, 497. trinken sie indesz ein glas wein! es ist ächter alter seewein. *Siegwart*

im älteren hd. ist segel durchaus m., im 16. jahrh. scheint dies geschlecht noch vorzuwiegen, es begegnet aber auch später, immer seltener werdend, so noch bei H. v. Kleist *in einer stelle, die das wort im sinne von schiff zeigt:* der segel im schiff, *velum* Dief. 609ᵃ (15. *jahrh.*); segel der hinder sich gespannen wird, *epidromon.* Dasypodius; sügel (der), *velum, cadurcum, sinus.* Maaler 340ᵇ; segel, *m. voile de navire.* Hulsius (1616) 295ᵃ; der grosze segel, *artemon, acatium.* Stieler 1990. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ (*beide setzen das n. als das regelmäszige an*);

der seinen segel hin nach Engeland gewendet,
ist manchmal durch den wind in Holland angeländet.
Logau 1, 24, 82;

sehr beschäftigt mich
dort jener segel — siehst du ihn? er schwankt
gefährlich, übel ist sein stand, er kann
das ufer nicht erreichen.
H. v. Kleist *fam. Schroffenstein* 4, 2.

das heute durchaus herrschende neutrale geschlecht, das durch nd. einflusz aufgekommen ist, verzeichnen die lexicographen von der mitte des 17. *jahrh. ab als das regelmäszige:* das segel, *velum* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 708ᵇ. Schottel 1414. Stieler 1990. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵃ (*daneben bei den beiden letzten als m. begegnend, s. oben*). Steinbach 2, 558. Frisch 2, 255ᵃ. Adelung. Campe.

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *in gewöhnlichem sinne stück zeug oder dergl., das ausgespannt zum fortreiben eines schiffs durch den wind dient, nach* Tacitus *Germ.* 44 *den nordischen Suionen zu seiner zeit noch unbekannt, nach* Plinius 19, 8 *damals erst seit kurzem in Deutschland verfertigt, wahrscheinlich vom westen oder süden her bekannt geworden.* Hehn *kulturpflanzen u. hausth.*[5] 152.

a) *neben den allgemein üblichen, aus segeltuch von hanf oder flachs bestehenden segeln werden in älteren quellen solche aus kostbarerem stoffe, seide genannt:*

einn sidin segel saher roten. Wolfram *Parz.* 58, 5;

dô worhte man die segele spâte unde vruo.
der künic hieȥ des ilen. dô welte man dar zuo
von Agabi der siden die besten, die si vunden.
Kudrun 267, 1.

vergl.: dein segel (*o Tyrus*) war von gestickter seiden aus Egypten, das es dein panir were. *Hes.* 27, 7. *segel aus atlas als unzweckmäszig bezeichnet:*

solt sich ein herr ausz höchstem stoltz,
als welcher dem betrug gern trawet,
in einem schif von ceder-holtz
und helffenbein reich auszgebawet,
da voll schnütz-kunst ein jedes theil,
von reichem atlesz jeder seegel, . . .
auff das welt-weitte meer begeben? Weckherlin 568.

b) *die farbe der segel ist meist weisz oder braun, doch werden auch andersgefärbte erwähnt:*

zwêne segele brûne
die kôs man von der wer hin abe.
Wolfram *Parz.* 200, 10;

ein segel swarz, der ander blanc
schein ûf dem tobenden wilden sê,
der dritte grüene alsam ein clê
vil wunneclîche erlûhte,
der vierde rœter dûhte
denne ein vrischiu rôse rôt,
vil gelwen schîn der fünfte bôt
und gap der sehste blâwen schîn.
si wâren alle pfellelîn
unde ûȥ siden wol geweben.
Konrad v. Würzburg *troj. krieg* 25146.

wie in der antiken Theseussage, so erscheint in der mittelalterlichen erzählung von Tristan und Isolde ein weiszes segel als freude kündend, ein schwarzes in entgegengesetztem sinne:

ist daȥ die bêle blunde Îsôt
wenden wil mîns tôdes nôt . . ,
sô schaffe daȥ mit dem marner
unde schicke eȥ sô, daȥ er
einen wîȥen segel an binde, . .
ist aber, daȥ sie kumet nicht,
so sol der segel swarz sîn.
Heinrich v. Freiberg *Trist.* 6345;

so secht auch auff der zinnen umben,
wenn sein (*des Theseus*) schiff zu uns fehrt herwartz,
ob es hab einen segel schwartz!
denn der schwartz segel, der bedeut,
das er ist umbkommen im streit;
hat er aber ein segel weisz,
so hat er erhalten den preisz
und kommt mit ehr und triumph her.
Ayrer 1275, 35 *Keller.*

in den nordischen ländern liebte man blaugestreifte segel und rote mit grünen streifen. Weinhold *altnord. leben* 129. *mit den wappen des schiffsherrn geschmückte segel werden erwähnt* (Konr. v. Würzburg *troj.* 25158). *pilger führen kreuze an ihren segeln:*

dô sach der marnære ûf den ünden wagen
ein schif mit richen segelen. dem künege hieȥ erȥ sagen.
dô daȥ gesach her Hartmuot und ouch al die sine
(in den segelen wâren kriuze), si jâhen eȥ wæren pilgerine.
Kudrun 853, 4.

es ist eins der schiffe, die Hetel auf Wates rat pilgern genommen hat.

c) *besondere arten von segeln, nach ihrer gestalt, ihrem platz auf dem schiffe verschieden, bezeichnen die folgenden verbindungen:* dreyeckichter segel, *velo latino, orecchia di lepre.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 733ᵇ, *auch* lateinisch segel *genannt.* Jacobsson 2, 562ᵃ; viereckichtes segel. Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 881; englisch seegel, *von rhomboidischer form.* Jacobsson 4, 115ᵃ; das grosse siegel, *acatium.* Comenius *sprachenthür* (1657) 463; das grosze segel, mitten im schiff, *artemon, acatium.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 4ᵇ, das grosse segel, *unten am groszen, mittleren maste.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757, 881 (*als m. bei* Stieler *und* Kramer, *s. das formale*); kleiner segel, segelfusz, *dalum.* Dief. 165ᵇ (*von* 1482), kleinste segel, *alias* die focke, *minimum velum, alias ad proram.* Stieler 1990; segel am vordertheil desz schiffs, *petite voile.* Hulsius (1616) 295ᵃ, segel im vordern teil des schiffs, *dolon.* Stieler 1990; segel im hindern teil des schiffs, *epidromus. ebenda;* segel am mastbaum, *thoraceum. ebenda. die stelle auf dem schiff bezeichnen heute gewöhnlich zusammensetzungen wie:* vorsegel, hinter-, achtersegel, obersegel, untersegel, groszsegel, schönfahrsegel, marssegel, bramsegel, focksegel, besahnsegel, kreuzsegel, blindesegel, klüversegel, *andere kennzeichnen die art der zurüstung, so:* raasegel, lugger-, ewersegel, topsegel, rutensegel, gaffelsegel, baumsegel, gieksegel, schunersegel, spriet-, emmersegel, stagsegel, leesegel. *vgl.* Bobrik 626 *ff.*

d) segel *mit andern schiffsgeräten zusammengestellt:*

die wîle man würket daȥ man haben sol,
segele unde riemen. *Kudrun* 261, 2;

segel, anker oder seil
und swaȥ ze schiffung gehôrt,
des wâren si unbetört,
si berihtenȥ alleȥ eben. Ottokar 34137 *Seemüller;*

mit segeln und rudern fahren, *bildlich, allen fleisz und mühe anwenden.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 883.

e) *verbale fügungen, in denen segel subject oder object ist.*

α) segel führen:

weiȥ ieman wer di sint
die ich dort sihe fliezen sô verre ûf dem sê?
si füerent segel wîȥe. *Nib.* 477, 4;

alle segel führen. Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 883; wenig segel führen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ. Eggers *a. a. o.;* grosze, kleine segel führen, *bildlich.* Wander 4, 898, 23; *ähnlich:* denn, da Wartislaus IX. vom rhate und der gemeine selbiger stadt (*Stralsund*) gebührliche huldigunge forderte, weigerte sich dessen burgermeister Otto Fuege ein vermögener vom adel, der woll sechs dörffer unter sich hette, und deszwegen ein gar zu grosz segel führete. Micrälius *altes Pomm.* 3, 423.

β) die segel aufziehen, *tendere.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵃ, ziehen:

die segele wurden ûf gezogen. *pass.* 330, 70 *Hahn;*

der marnære zôch den segel
nâch des besten windes regel.
Heinrich v. Neustadt *Apoll.* 2441;

bald man nun zog den segel auff,
trieb sie der wind mit schnellem lauff
inn das königreich Cicilia. H. Sachs 1 (1558), 166ᵃ;

(*im bilde:*) nu dunket mich in trûwen gût,
daȥ wir verlân des stades grin
und den segel wider ziehen hin
hôch ûf in des windes blâch. *erlösung* 926.

γ) die segel aufwinden, *vgl. anord.* vinda upp segl. Fritzner[2] 3, 197: want hee zyn zeghel up unde zeghelde. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 167ᵃ;

(*im bilde:*) ich han minen sigel ufgewunden.
Brun v. Schonebeck 10484 *Fischer.*

δ) den sägel aufrichten, mit aufgerichtem sägel faren, *dare vela.* Maaler 340ᵇ: kumet schifluiten eteswenne widerwertic wint, die entladen ir schif darumbe nicht; sie enthalden sich uf des waȥȥers unden mit bescheidenlicher wer, uncz in beȥȥer weter kumt, so richten sie denne ir segel uf und varn dar sie wollen. *der veter buch* 59, 13;

ûf rihten unde ûf ziehen
hieȥ er die segele sâ zehant.
Konrad v. Würzburg *troj. krieg* 25276.

ähnlich im bilde: man gab kusz und gieng in die minne mit ufgeregten segeln. NICLAS V. WYLE *transl.* 59, 26 *Keller.*

ε) die segel hissen, *auch bildlich.* EISELEIN 565.

ζ) die segel aufspannen, *pandere vela* STEINBACH 2, 558. FRISCH 2, 255ᵃ. ADELUNG, auszspannen DASYPODIUS, spannen, *dare vela* MAALER 340ᵇ, *hausser la voile* HULSIUS *dict.* (1616) 295ᵃ, *explicatum velum tendere* STIELER 1990:

ach gott, die schuldt ist selber mein,
dasz ich nicht thet vom schiff herab
den schwartzen segel und darfür hab
gespannet auff den segel weisz. AYRER 1281, 13 *Keller.*

sprichwörtlich: bei aufgespannten segeln ist gut rudern. WANDER 4, 498, 1; man musz das segel nicht zu hoch spannen. 5. *bildlich auch:* alle segel aufspannen. EISELEIN 565. *nd.:* mit 'n upspand (*oder* upgeblasen, upstreken, uptrukken) seil kamen, *eifrig, zornig auf jemanden einfahren.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵃ. *in obscöner übertragung, de erectione penis:*

ist Urania der himmel? ja; ihr buhler, glaubt es gerne;
dann die milchstrasz ist vorhanden, und die zwey geschwister-sterne,
die den segel spannen auff, und jhn heissen pflügen fort
durch das tieffe nasse saltz, in en fürgehabten port.
LOGAU 2, 58, 20.

η) *nd.* seil uppsetten. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵃ, mehr segel beysetzen, *forces de voiles.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883, *auch blosz:* segel beisetzen, *plura pandere vela.* FRISCH 2, 255ᵃ, alle segel beysetzen, *dar tutte le vele à vento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ. JACOBSSON 4, 115ᵇ, *auch bildlich, alles einsetzen für die erreichung eines zwecks, in nd. fassung. brem. wb.* 4, 735, *hd.* WANDER 499, 32. *vgl. ags.* seglas sendon geseted. BOSWORTH-TOLLER 856ᵇ.

ϑ) *alts.* segel up dôn,
segel upp dâdun
weder-wisa werôs. *Heliand* 2238 *Heyne.*

ι) das segel aufmachen, *aufspannen, bildlich: nach etwas trachten.* WANDER 4, 499, 31, *ebenso* segel machen. FRISCH 2, 255ᵃ. ADELUNG; auf etwas segel machen, *auf etwas zusegeln.* BOBRIK 633ᵇ.

κ) ein segel steht gerade oder vierkant, *wenn es mit dem kiel des schiffs rechte winkel macht,* es steht schief, *wenn die winkel schief sind.* BOBRIK 626ᵃ. stehendes segel, *bildlich nd.:* mit 't staand 'seil, *hoffnungsvoll, kühn.* STÜRENBURG 243ᵇ.

λ) die segel fliegen lassen, *pandere vela, vela ventis dare, committere.* HENISCH 1148, 60, *vela facere* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 708ᵃ. STIELER 1990, die segel flatteren lassen, *mettere il vento sotto le vele, barbottare le vele.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ.

μ) die segel dem winde überlassen. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883. *bildlich, eine sache, sein geschick dem zufall überlassen.* WANDER 4, 498, 17. *ähnlich:* darüber (*bei dem ungeordneten angriff*) der marschalch auch balde dem winde das siegel liesz, unnd befahl in allen örten auffzublasen. SCHÜTZE *beschreib. d. lande Preuszen* 70ᵃ. *vgl. ahd.:* lâz dinen segal dem winde ze gewalt. NOTKER *bei* EISELEIN 565. allem winde segel geben.

bildlich: alles loben, alles tragen,
allen heucheln, stets behagen,
allem winde segel geben:
bös und guten dienstbar leben. LOGAU 1, 210, 71.

ν) die segel richten, *nachdem der wind stark oder schwach ist.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883, die segel nach dem winde richten, *vela explicare, utcumque in alto ventus est.* STEINBACH 2, 558. ADELUNG, *bildlich sich in die zeit schicken.* EGGERS *a. a. o., in allen fällen sich zu helfen, seine zwecke zu erreichen wissen.* WANDER 4, 498, 20, *selten:* an den wind richten. JACOBSSON 4, 115ᵃ.

ξ) die segel entschlagen, *richten, wenn man abfahren will.* JACOBSSON 4, 115ᵃ.

ο) die segel nach dem wind kehren, *drizzare, tirare le vele secondo il vento, met.(onymice) accomodarsi al tempo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵃ, den segel kêren zû ainem, *bildlich, sich an ihn wenden, anschlieszen.* OSWALD V. WOLKENSTEIN (*wortbuch*) 423, den, die segel wenden:

als er die stat an sach,
zuo den marnæren er do sprach
daz si dar wanten
die segele unde lanten. HARTMANN V. AUE *Greg.* 1678.

bildlich: do mit habe die rede ein ende,
nu sul wir aber den segel wenden.
HUGO V. TRIMBERG *Renner* 12355;

wo die alten weib die segel wenden (*das geschäft leiten*).
OSWALD V. WOLKENSTEIN (*wortbuch*) 423;

die segel wenden, *seine ansicht ändern.* WANDER 4, 498, 22.

π) ein segel ist vollgebraszt, *wenn es mit seiner leeseite dem hintertheile des schiffes näher ist,* es ist baakgebraszt, *wenn es mit seiner luvseite dem hintertheile des schiffs näher ist.* BOBRIK 626ᵃ.

ϱ) die segel benetzen, *damit sie desto besser anziehen.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883, seegel nässen, *die segel mit wasser begieszen, damit sie der wind besser fassen kann.* JACOBSSON 4, 115ᵇ.

σ) segel streichen, *deprimere vela, inclinare malum.* STIELER 1990, die segel streichen, *vela demittere.* STEINBACH 2, 558, *die segel mit den raaen vom mast fallen lassen.* JACOBSSON 4, 115ᵇ, *die segel vollständig fallen lassen, wie es beim sturm und als zeichen der ergebung geschieht, dann auch: das mittlere obere segel zum zeichen der ehrerbietung, begrüszung bis zur hälfte des masts herunterlassen.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883, *schlieszlich auch auf das gleichem zwecke dienende senken der flagge bezogen.* APINI *gloss.* 492: diese anstalten waren kaum gemacht, als wir bereits schon von den beyden schiffen, so Algierer waren, eingehohlet worden, und uns zugeruffen wurde: die seegel zu streichen und uns zu ergeben. *Plesse* 3, 352. *bildlich, sich überwunden geben:* gelingt aber ein solches unternehmen nicht ganz, fühlt sich der verstand nicht durchaus genöthigt die segel zu streichen, erlangen die arbeiten nur eine solche stufe, wo er ihnen noch etwas anhaben kann; so entsteht sogleich ein loben und tadeln des einzelnen. GÖTHE 36, 166; *konsulent.* ich bin bevollmächtigt — sie will. *hofrath.* wer — und was? *konsulent.* die Sternberg, dich zum manne. es mag sie gereuet, sie mag gedacht haben, dasz denn doch — genug sie streicht die segel. IFFLAND *hagest.* 5, 10; sie luden mich in der reihe zu gast, wo ich denn bemerken konnte, dasz wenn man auch tagtäglich in Berlin frugaler lebe als in Wien, bei gastmählern dagegen Wien offenbar die segel streichen müsse. GRILLPARZER 15 (1887), 139;

herr könig, ich bekenne frey, (so sagt
der inquisit, und streicht die segel).
RAMLER *fabellese* 3, 81;

die kön'gin hatte zwar noch manches 'hum'
und 'aber, zwar, wenn nur', und mehr dergleichen,
womit die mütter um das ja herum
sich drehen, ehe sie die segel streichen.
IMMERMANN 13, 176 *Boxberger.*

die segel streichen vor dem wind, *bildlich:*

vielleicht find't sich dort noch manch williges kind,
das streichet die segel vor fränkischem wind.
fliegendes blatt von 1813;

wir rathen dir nicht, so viel unser sind,
die segel zu streichen vor jedem wind.
RÜCKERT *Firdosi* 1 (1890), 76.

die seegel streichen vor einem, *demittendo vela honorem alicui exhibere.* FRISCH 2, 255ᵃ, *bildlich, einem weichen, nachgeben.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883 *u. ähnl.:* oder kommst du etwa blosz auf meinen groszen ruf von freyen stücken zu mir, da du gehört hast was für erstaunliche wirkungen meine reden thun, wie mein lob von aller welt gesungen wird, und wie mich alles anstaunt und die segel vor mir streicht? WIELAND *Lucian* 6, 17; wie ich dich auf der wilden schecke sah, die keiner sonst bändigen konnte, und ihr stolz vor dem deinigen die segel streichen muszte. LUDWIG 3 (1891), 485;

ich steh zwar ietzt nicht hier zu loben; doch wär es mir so süsz als leicht,
noch manch verdienst (*des weiblichen geschlechts*) heraus zu bringen, vor dem das mannsvolck seegel streicht.
GÜNTHER 425;

Parisz und seines gleichen
musz in der schau-spiel-kunst vor uns die seegel streichen.
1097;

ein weibchen, die der turteltaube
an sanftheit und an treue, gleicht;
die, ausspruchslos, in schlichter alltagshaube,
die niedern seegel gern vor stolzen flaggen streicht.
GOTTER 1 (1787), 254.

τ) den sägel abhinlassen, *deducere carbasa.* MAALER 340ᵇ, abgelassen sögel, und yetz zûsamen gelegt oder gebunden, *subducta vela. ebenda,* segel niderlassen, ablassen, *caler la voile.* HULSIUS (1616) 295ᵃ, die segel fallen lassen, niderlassen, *calare le vela.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵃ: da befahl der patron des schiffs, man solt die segel ablassen. wir forscheten, warumb er die segel fallen liesz. *buch der liebe* 200ᵈ; *bildlich:*

nu will ich thes gifiizan, then segal nitharlâzan,
thaz in thes stades feste min ruader nu gireste.
OTFRID 5, 25, 5;

sint ich was an land gefarn
und ich den segel wolte sparn,
den ich durch rûe nider liez. *erlösung* 895;

ich vertieff mich zu ferr in dieser materi, wiewol ichs zu anfang nit im sinn gehabt. derhalben lasz ich hie mein segel nider, und spar das ubrig in unser vollendal. FISCHART *groszm. in* SCHEIBLES *kloster* 8, 1, 232. die segel fällen, *mnd.:* dar vellede he syne seghele. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵃ.

υ) segel einziehen, *abbassar la vela.* HULSIUS (1616) 295ᵃ, *contrahere* STIELER 1990. STEINBACH 2, 558ᵃ, *herunterlassen, dasz der wind sie nicht mehr fassen kann.* JACOBSSON 1, 555ᵇ, *auch bildlich gebraucht.* EISELEIN 565, die segel einlegen, einziehen, *raccogliere, contrarre, mettre dentro le vela, met. finir' un oratione publica; farne l'epilogo.* KRAMER *dict.* 2 (1733), 733ᵇ, die seegel einnehmen, *contrahere vela* FRISCH 2, 255ᵃ, beynehmen ADELUNG.

φ) die segel aufgeien, *unter die raaen zusammenziehen.* BOBRIK 62ᵇ. die segel schürtzen, aufbinden, *scorciare le vela.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ. seegel einbinden, *einrollen und an die raaen binden.* JACOBSSON 4, 115ᵃ. die segel schlagen, *ferler les voiles, wenn man nicht weiter segeln will.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883. die seegel beschlagen, *vela contrahere* FRISCH 2, 255ᵃ, *in ein bündel zusammenrollen und an die raaen binden.* JACOBSSON 4, 115ᵃ. die segel abschlagen, *von den raaen losmachen und abnehmen.* BOBRIK 6ᵇ.

χ) *im vergleich,* der wind wehet den segel, *in älterer sprache:* dann ursach in den dingen allen, sie wissen nichts darumb, so musz es ein fürgang nemen, wie der windt den segel wehet. PARACELSUS 1 (1616), 226 B. der wind schwellt die segel, bläht die segel auf, *bildlich mit anderm subject:* der gedanke,.. das werk seiner eignen freyen wahl zu seyn, das leere der wissenschaften eingesehen zu haben, schwellte auf einmal von neuem seine segel. KLINGER 3, 259; sogar hier zwischen den vier wänden zogen ihn noch die segel fort, die der grosze morgen aufgebläht. J. PAUL *Titan* 2, 221. der sturm zerrisse die segel. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 733ᵇ;

aber die segel,
knitternd sofort und knatternd, zerrisz sie die wuth des orkanes.
VOSS *Odyssee* 9, 71.

entsprechend passivisch: der sägel ist zerzert unnd zerrissen, zerschrētzt von ungestümen winden. MAALER 340ᵇ; *bildlich:*

zerslizzen ist des segels kraft,
ich wæn', die marner mit uns wen ertrinken.
minnes. 2, 397ᵇ *Hagen.*

intransitiv: und schlůg das ungewytter das schyff an einen berge das der segel und die massen zerbrachen. *Pontus* (1498) a 6ᵇ.

f) *verbale fügungen, in denen das wort mit präpositionen verbunden erscheint.*

α) unter segel gehen, *faire voile.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883, *mit dem (segel-)schiffe abfahren.* ADELUNG, *absegeln* BOBRIK 663ᵃ: meine landsleute .. vergröszerten sich selbst das übel so sehr, dasz ich genöthiget wurde unter segel zu gehen, ehe die zurüstungen noch zur hälfte fertig waren. WIELAND 2, 124; der überwinder seiner selbst gieng mit holländischen kauffahrern unter seegel, und kam glücklich in Batavia an. SCHILLER 2, 390; dat schip is under seil gân. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵃ. *in allgemeinerem sinne wie 'abreisen'* WANDER 4, 499, 25. *auch mit weiterer übertragung, nd. wie 'untergehn, verloren gehn'.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵃ.

β) *in gleichem sinne* zu segel gehn, *nd.* to segel gaan. *brem. wb.* 4, 735: ghinck to seghele. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵃ; den abend umb 9 uhr, als der wind aus süd-west uns gewünschet kam, giengen wir im namen gottes zu seegel, und kamen selbige nacht 20 meilen fort. OLEARIUS *pers. reise* 1, 3ᵃ;

das edele Kasan liesz thor und mauren stehn,
wolt', als wir aus Deutsch mit uns zu segel gehn.
FLEMING 203.

übertragen, nd.: hê geid to seil, *geht zur ruhe, legt sich schlafen.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵃ; *mit näherer bestimmung:* up ener sake vast to segel gaan, *auf einem gewissen grunde etwas zuversichtlich unternehmen. brem. wb.* 4, 735; he geit d'r mit to seil, *geht mit der absicht um.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵃ.

γ) unter segel stehen, *star vela vela, segelfertig.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵃ. sich unter segel halten. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 883. unter segel sein. *ebenda; übertragen, nd. (bremisch):* unner seils sin, *unterwegs sein.*

δ) mit segeln fahren, *veleggiare, andare con vela al vento.* KRAMER *a. a. o.* mit vollen segeln (fahren *u. ähnl.*), *turgidis velis.* STIELER 1990, *plena velificatione* FRISCH 2, 255ᵃ, mit vollen segeln daherfahren, *alle segel führen* KRAMER *a. a. o.*, mit vollen segeln fahren, *velis plenissimis navigare.* STEINBACH 2, 558. ADELUNG, mit vollem segel fahren. STEINBACH 2, 558: mit vulleme seghele. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵃ; solten wir mit vollem segel fahren (*vorher sind die segel* abgelassen, fallen gelassen, *vgl. oben e, τ*), so weren wir zu nacht der ersten finstere am vorberg desz ports. *buch der liebe* 200ᵈ; *ähnlich:*

heut frühe sah man es (*das schiff*) in hoher see
mit voller segel kraft das weite suchen.
SCHILLER *braut von Mess.* 1595;

in ausgeführtem bilde:

mein schiff, das wind und meer an manchen fels getrieben,
laufft den vergnügungs-port mit vollen segeln ein;
und meine hoffnung kan sich schon im geiste freun,
nachdem dein (*der geliebten*) freyes ja den zweiffel auffgerieben,
GÜNTHER 562.

aber auch sonst oft bildlich: ehemahls, da sie (*die christlichen priester*) noch von almosen lebten, war ihnen die wohlhabenheit und anständige lebensart unsrer priester (*der heidnischen*) ein greuel: nun, da sie mit vollen segeln fahren, sind die mässigen einkünfte unsrer tempel, deren sie sich bemächtigen, viel zu wenig, die bedürfnisse ihres stolzes und ihrer eitelkeit zu befriedigen. WIELAND 25, 10; bedeutender ist die folgende periode, hier geht der sophist schon mit vollen segeln. GÖTHE 36, 222. *mit erklärendem genitivischen zusatz:* ach die lage eines hofmanns, der nicht mit den vollen segeln der gunst schiffet, oder der in seiner stolzen fahrt auf eine klippe stösst, ist gar zu traurig. KLINGER 6, 6. mit allen segeln fahren, *bildlich:* da der genie und der unternehmende geist — in sofern er nur die öffentliche ruhe ungestört liesz — in diesen staaten mit allen segeln fahren konnte: so vervollkommneten sich die bewohner derselben zusehens. WIELAND 8, 149. *vergl.:* stöbert mein springinsfeld erst noch dieses kapitel aus — heh da! geht ihm ein licht auf, . . . und nun müssen alle segel dran, und drauf los. SCHILLER *kabale* 1, 1.

ε) den wind in die segel fassen, *guadagnare il vento, serrare le vela.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ.

ζ) der wind fällt in die segel, *il vento gonfia, intorgida le vela.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ. *sprichwörtlich:* in die grösten segel fällt der meiste wind. WANDER 4, 498, 4.

g) *sprichwörtliche redensarten sind zum theil an die unter e und f erwähnten wendungen erwachsen, s. dort. andrer art sind die folgenden:* unterm segel ist gut rudern. SIMROCK 446, 9448; ohne segel kommt das schiff nicht weit. WANDER 4, 498, 8; wohin segel nicht führen, dahin führen ruder. 13; man mut 't oge, 'n oge mit in't seil holden. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵃ.

h) *auch sonst wird das wort bildlich gebraucht, so dasz der vergleichspunkt auf unsinnlichem gebiete liegt:* sich und (nu?) daȥ schef daȥ dâ haiȥet diu hailige cristenhait diu hât ainen segel der haiȥȥet diu hailige minne. *deutsche pred. des* 13. *jh.* 1, 67 *Grieshaber;* also valle eteswenne in gotes dienste in bekorunge oder in ander arbeite, so sulle wir mit geduldikeit und mit bescheidenheit beȥȥerunge warten und sullen unsers herren krucze zeime segele vor unsers herczen ougen richten, das vueret uns von dirre werlde arbeiten. *d. veter buch* 59, 16; der segel unsers schiffs (*des heils*) ist der fry wille, der ist wanckel und beweglich in mancher gestalt (*vertibilis*) darumb dan er billich würt ein segel genempt. KEISERSBERG *schiff des heils* (1512) 17ᵇ; mit deinem geiste, der so viele segel nebst einem paar stürmen hinter drein hat. *Tit.* 2, 146; in solchem mädchen, das so mächtig von der phantasie in allen segeln angehaucht wird. ARNIM 1, 24;

disiu werlt elliu ist daȥ meri,
min trehtin segel unde vere, . . .
der segel, der wâre geloubo,
der hilfet uns der wole zuo.
*denkm.*³ 1, 92 (*nr.* 31) *Müllenhoff-Scherer;*

mit erklärendem genitiv: eben dieses begegnet auch dem geilen, wenn das schiff seines willens, zum port der concubin kömmt; damit er die ewigen gütter, gegen eine kleine wohllust verhandeln und vertauschen könne: denn alsdenn benimt sie jhme seinen verstand, und die segel der vernunfft. BUTSCHKY *Pathm.* 477; sogar der steilrechte klimax des barometers und das wagrechte strömen des ostwindes faszten die segel seiner hoffnung an, und zogen ihn in das stille meer der pfingst-zukunft. J. PAUL *Hesp.* 3, 173;

trûren mit gewalt(e) hât
gankert in mins herzen grunt,
dâ von hôher muot mir wildet;
vrôuden segel von mir gât. *minnes.* 1, 205ᵇ *Hagen.*

i) *es wird aber auch auf körperliches übertragen, das in sinnlicher beziehung einem segel gleicht, wie ein segel wirkt:*

sieh, er (*der schwan*) schifft,
zieht rothe furchen in die flut,
und spannt des fittigs segel auf.
E. v. KLEIST 1 (1771), 77;

was sollen diese leidigen vögel?
sie richten ihre schwarzen segel
hierher vom heiszen felsgefecht. GÖTHE 41, 279.

vgl.: wenne ez (*das eichhorn*) daz lant raumen wil umb sein narung und ez über ain wazzer muoz, sô nimt ez ain leihtez holz und tregt daz auf daz wazzer, dar auf setzet ez sich und recket den sterz gegen perg als ainen segel, sô treibt ez der wint über. MEGENBERG 158, 17.

2) *an die zuletzt erwähnte anwendung schlieszt sich* segel *in folgenden technischen gebrauchsweisen:*

a) als bezeichnung verschiedener schneckenarten der gattung strombus, das volle aufgeblasene segel, *strombus canarium*. NEMNICH 2, 1384, das ausgespannte besahnssegel, *strombus epidromis* 1385, das schmale segel, das aufgerollte lange besahnssegel, *strombus vittatus* 1388.

b) als name der flügel einer schmetterlingsblüte.

c) in gaumensegel, *velum palatinum, der weiche gaumen, s. dies oben theil* 4, 1, 1, 1582.

d) vielleicht gehört hierher auch tirol. sêgele, sögele, *n. als bezeichnung des im wasser lebenden saitenwurms, gordius aquaticus.* SCHÖPF 665, *was als demin. zu* segel *aufgefaszt werden könnte, etwa, weil das thier sich bewegt wie ein segel.*

3) *übertragung von* 1 *aus mag auch bei dem gebrauch des worts für andere tücher vorliegen, die ausgespannt, ausgebreitet werden, doch kann darin auch erhaltung einer älteren umfassenderen bedeutung gesehen werden. so erscheint im älteren hd. die nebenform* sigel *zur bezeichnung des vorhangs im tempel zu Jerusalem. minnes.* 3, 95[b] *Hagen (die stelle s. oben unter dem formalen), wobei vielleicht das lat. velum mitwirkt, und nd. bezeichnet* segel, seil, rappseil, râpsâdseil, sâdseil *ein groszes tuch, segeltuch, worauf rappsaat gedroschen wird.* SCHÜTZE 4, 92. STÜRENBURG 243[b]. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170[b]. *dazu* seilbâs, *eigenthümer eines solchen tuchs, der mit seinen leuten darauf das rappsaat in accord drischt. ebenda.*

4) *eine erweiterung der gewöhnlichen anwendung, die ihre entsprechung, vielleicht ihr vorbild im lat. hat, ist* segel *für* schiff, *leicht daraus erklärlich, dasz man von fernen schiffen nur die segel sieht:* der admiral ist mit hundert segeln, mit einer flotte von hundert segeln in see gelauffen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733[b]; die flotte ist so viel segel starck, *classis tot navium est.* STEINBACH 2, 558; eine flotte von 50 segeln, *classis quinquaginta navium.* FRISCH 2, 255[a]. ADELUNG; wir entdeckten ein segel, *ein schiff.* BOBRIK 633[b];

es war so bald nicht morgen,
wir eilten auff den wall. wier freuten uns mit sorgen,
wenn auff verdachter see ein falscher seegel kam.
FLEMING 81;

manch segel rettet sich in diese buchten
vor des orkanes wut. SCHILLER *braut von Mess.* 1592;

H. KLEIST *fam. Schroffenstein* 4, 2, *als m. (die stelle s. oben unter dem formalen). im bilde:* er wolte, wenn andere beregneten, keinen tropfen auf sich fallen lassen, und bey allgemeinem schiffbruche nur sein segel in hafen bringen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 438[a].

SEGEL, *m., oberpfälz. geschwulst, beule, geschwür, auch* sigel. SCHMELLER[2] 2, 238. *zusammenhang mit dem vorigen scheint ausgeschlossen, eher läszt es sich als übertragung von* siegel, *sigillum erklären. dabei bleibt allerdings das geschlecht auffällig. doch begegnet* siegel *auch als m., s. dies.*

SEGELAGE, -ASCHE, *f. mit roman. endung gebildet, wol eigentlich nd., auch* seilasche (*ndl.* zeilage), *seemännischer zusammenfassender ausdruck für die sämmtlichen segel eines schiffs. man sagt aber auch:* die seilasche eines mastes; achter-, vorseilasche; ober-, unterseilasche. BOBRIK 634[a].

SEGELATION, SEGELATIE, *f. mit romanischer endung gebildet, wol eigentlich nd., veralteter seemännischer ausdruck für segelung. in vollerer form:* nachdem wir uns vorgenommen hatten, unsere segelation in Arabien nach Mocca ... zu nehmen. ANDERSEN *orient. reise* 48[a]; die segelation von der stadt Malacca bisz zum grossen königreiche Japon. 84, *daneben der alten form des verbs entsprechend (s. dies)* sigilation: sich des sommers der sigilation gebrauchen, des winters auf den dörfern liegen und kauf schlagen. *preusz. landesordn. von* 1577 *bei* FRISCH 2, 255[b]. *in kürzerer form* segelatie, *navigatio* CHYTRAEUS *nomenclat. saxonicus* (1597) *bei* FRISCH 2, 255[a]. COMENIUS (1657) *register zu* 464 (*im text* segelung), *im brem. wb.* 4, 735, *bei* SCHÜTZE 4, 92 *und* DÄHNERT 420[b] *als veraltet bezeichnet:* weret, dat jenich schipman (*matrose*) .. nicht queme to schepe, wan sin schipher zeghelen wolde unde hinderde ene an siner zeghelacze edder entginghe. *quelle von* 1380 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 167[a]; etlich irrung zwischen den Lubischen und Hollanderen der schiffung und segelacien halben. *quelle von* 1535 *ebenda;* am dingstdage na conversionis Pauli was de gantze wittheit tho samende up den rhathuse, dat men handelen wolde, van der segelatie durch de hovede (*durch den kanal*), und in de eilande. RENNER *z. j.* 1532 *im brem. wb.* 4, 735; ein thurm wornach sich die seefahrende in der seegelatie zu richten pflegen. HAMMELMANN *oldenb. chron. bei* FRISCH 2, 255[a].

SEGELBALKEN, *m., der längste von allen deckbalken eines schiffs, der in der gröszten breite desselben liegt.* JACOBSSON 5, 383[a]. BOBRIK 86[a].

SEGELBAR, *adj., nd.* seilbar, *zum segeln geeignet:* seilbar weder, *wetter das gut zum segeln ist.* SCHÜTZE 4, 92, *auch von gewässern, die mit segelschiffen befahrbar sind:* im östlichen eismeer sehr viel und groszes treibeis, doch halte ich es für segelbar, d. h. für ein schiff, das vom wind unabhängig ist. TH. v. HEUGLIN *in Petermanns mittheil. aus Perthes' geogr. anstalt* 1870 *s.* 422.

SEGELBAUM, *m., pfahl, stange, woran das segel eines schiffs befestigt ist, mast, segelstange, ahd.* mastpoum *vel* segalpoum, segilpoum, *malum, malus.* STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gl.* 1, 647, 47, segalpoum, segilpoum, segelpoum, *velum.* 648, 10, *mhd.* segelboum LEXER *mhd. hdwb.* 2, 846, *nhd.* sägelbaum eines schiffs, *malus, arbor.* MAALER 340[b], seegelbaum, *mastbaum, malus.* FRISCH 2, 255[b], segelbaum, *malus* DASYPODIUS, *mastbaum, malus.* FRISCHLIN *nomencl.* 461, *mastbaum, lemas d'um navire.* HULSIUS (1616) 295[a], *mastbaum, malus.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 384[a], *antenna.* STIELER 114, *mast, albero delle vela cioè del vascello.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735[a], *mastbaum, malus* STEINBACH 1, 78, *mast, als veraltet bezeichnet* ADELUNG, *mast, stange an der ein lateinisches (dreieckiges) segel geführt wird, schräg zum mast stehend.* CAMPE: ain schiff mit aim segel und mit aim segelpaum (*ein bild auf einem stein ist gemeint*) ist guot ze gewinnen daz dû wirdiclich begerst. MEGENBERG 471, 28; und als nun die kinder in dem schif waren, do liesz man den segelbaum fallen, und fûr das schiff mit den edlen kindern hin dan auff das hoch und grosz möre. *Pontus* (1498) a 4[b]; sie heten auch (*im fastnachtsmummenschanz*) kostliche hell, was ein grosz schiff und ein hohen segelbaum und ein wannen darauf, darinn sasz ein teufel, der traib vil narrnweis am aschermittwochen. *d. städtechron.* 11, 698, 12 (*Nürnberg, von* 1506); da man uff dem mer was, da hat er sein deschen neben sich gelegt, da was ein aff in dem schiff der erwust die desch und trûg sie uff den segelbaum, und lûgt was darin war. PAULI *schimpf u. ernst* 229 (*nr.* 375) *Österley;* und da sie die ancker auffgehuben, liessen sie sich dem mer, und löseten die ruderband auff, und richteten den segelbawm nach dem winde, und trachten nach dem ufer. *apostelgesch.* 27, 40; zwei grosze lädinen lagen am ufer, die abziehenden aufzunehmen: wohlgerüstete schiffe mit ruder und segelbaum. SCHEFFEL *Ekkeh.* (1886) 170;

swie guot ir anker wæren, an daz vinster mer
magnêten die steine heten si gezogen.
ir guote segelboume stuonden alle gebogen.
Kudrun 1126, 4;

ez kwam ein sturm wetther,
den segelbaum sie nyeder lieszen.
altd. erzähl. 146, 31 *Keller.*

im bilde: er bgibt am segelbaum das seyl,
unnd sucht allein beym ruder heil.
EYERING 1 (1601), 612.

übertragen: der segel der da heizzet diu hailige minne, der ist gehenchet an den segel bôm alder an den mast bôm der da haizzet Jesus Cristus. *d. pred. des* 13. *jh.* 1, 67 *Grieshaber;* der segelbaum oder mastbaum unsers schiffs ist das crütz Christi Jesu. KEISERSBERG *schiff d. heils* (1512) 17[d]; Drotta gab .. eine ganze eben gekaufte rolle rothes taftband dem (*mai-*) baume zur langen siegesflagge her, welcher der segelbaum einer neuen zukunft, die siegessäule ihrer wünsche geworden. J. PAUL *leben Fibels* 106.

SEGELBAUM, *m. juniperus sabina. öcon. lex.* 2488. NEMNICH. SCHMELLER[2] 2, 238. HÖGEL 148[a], segelpawm, *sabina* DIEF. 505[c]. *nov. gl.* 31[b], *eine der zahlreichen bezeichnungen der pflanze, denen das lat. sabina zu grunde liegt. vgl.* sabenbaum *oben theil* 8, 1592.

SEGELBERÜHMT, *adj.:*

aber die segelberühmten Phaiakier merkten ihn (*Odysseus*) gar nicht
wie er die stadt und sie selbst durchwandelte.
Voss *Od.* 7,39 (ναυσικλυτοί).

SEGELBEVÖLKERT, *adj.:*

allwärts fesselt die blicke der rauchende berg (*der Vesuv*) und der purpur
deines gewogs allwärts, segelbevölkerter golf! Platen 147^a.

SEGELBODEN, *m. boden, raum in einer segelmacherei, wo die segel genäht und verfertigt werden.* Campe. Bobrik 634^a.

SEGELBOOT, *n. zum segeln eingerichtetes boot, boot mit einem segel, mit segeln.*

SEGELBRUCH, *m. velorum ruptura.* Stieler 232.

SEGELDUCHT, *f. querbank eines boots, einer schaluppe, in der oder an der der mast befestigt ist, mastducht.* Campe. Bobrik 245^b. *vgl.* ducht 1 *oben theil* 2, 1489. *auch mit* f *statt* ch (*vgl. nd.* kracht *für* kraft, *nd.* achter, *engl.* after) segelduft. Bobrik *a. a. o.*

SEGELDUFT, *f., s. das vorige.*

SEGELER, *m., s.* segler.

SEGELFABRIK, *f. werkstatt zur verfertigung von segeln,* segel-fabrique Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 884.

SEGELFAHNE, *f.:* der segefan, *velum. quelle bei* Schm.^{2} 2, 238.

SEGELFALTER, *m. eine falterart, papilio podalirius.* Oken 5, 1406.

SEGELFERTIG, *adj. fertig, bereit zu segeln, unter segel zu gehen.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733^c. Frisch 2, 255^b. Adelung: ich verfügte mich noch selbigen abend ... in ein schiff, nicht so wohl, weil es an einen von mir erkieseten ort fahren wolte, sondern weil es seegel-fertig war, um mich nur desto geschwinder dieses unglückseligen ufers zu entbrechen. Lohenstein *Armin.* 1, 519^a; allwo wir nur wenige tage auf ein seegelfertiges schiff warten muszten. *Felsenburg* 2, 599; da er ein griechisches schiff diesen augenblick segelfertig fand, stieg er ein, und fuhr mit gutem winde nach Athen zurück. Wieland 15, 17. segelfertig stehen, *star vela vela.* Kramer *a. a. o.:*

Charm. was gibt die treue faust uns (*im briefe*) heimlich zu verstehen?
Iras. dis: dasz August nach Rom durch Sirien wil gehen: und dasz das schiff der Hund schon segelfertig steh.
Lohenstein *Cleop.* 107, 161.

segelfertig liegen, *paratum esse ad navigandum.* Apin *dict.* (1728) 492: sogleich werden zwei galeeren bemannt, die eben segelfertig liegen. Schiller 4, 236; die galee Andolosias, welche ein Fortunabild am steuerruder führt, liegt segelfertig im hafen. Chamisso *fortunat IV. s.* 11 *Koszmann.* (ein schiff) segelfertig machen, *zur abfahrt bereit machen.* Jacobsson 4, 115^a: nachdem .. die schiffe, so mit uns nach Goa gehen solten, bereit und segelfertig gemacht waren. Mandelslo *morgenl. reise* (1696) 84^a; als ich das Thomasthor vorbeiging, sah ich gewaffnete soldaten in groszer anzahl der Darsena zueilen, und die galeeren des grafen von Lavagna segelfertig machen. Schiller *Fiesko* 3, 11. sich segelfertig machen. Campe. segelfertig *in freierer anwendung:* sobald die götter Griechenlands (*das gedicht*) segelfertig sind, sollen sie dir vorgelegt werden. Schiller *br.* 3, 314 *Jonas.*

SEGELFLUG, *m.:*

und ein schifflein seh ich reiten
vollen segelflugs zum hafen. Arndt 418.

SEGELFOCK, *subst. bezeichnung dreieckiger tücher, die zwischen die masten gespannt werden und dazu dienen, den seitenwind zu nehmen.* Jacobsson 4, 115^a. *vgl.* focke, *f. oben theil* 3, 1864.

SEGELFREI, *adj. frei von segeln.* Moerbeek *bei* Campe.

SEGELFUSZ, *m.:* segelvuos (14. *jh.*), segelfusz oder kleiner segel (15. *jh.*), *dalum, dolon.* Dief. 165^b.

SEGELGARN, *n. garn, das zur verfertigung, zum nähen von segeln gebraucht wird, bindfaden, besonders nd.* Adelung. Jacobsson 4, 115^b. Campe. Bobrik 309^b, segelgaarn *brem. wb.* 4, 735, seegelgarn Dähnert 420^b, seilgaarn Stürenburg 243^b. ten Doornkaat Koolman 3, 170^b. *nach* Adelung *fälschlich im hd. auch* siegelgarn, *weil nd.* segel *segel und siegel bedeuten kann, doch bezeichnet nach* Richey 250 *in Hamburg* segelgarn *sowol ein dünnes hänfenes seil als einen feinen bindfaden von flachs, den man zum siegeln von briefen und päckchen braucht, und auch das osnabr. kennt ein sicher im letzteren sinne aufzufassendes* siegelgarn. Strodtmann 376^a.

SEGELGEWAND, *n. im sinne von* segeltuch:

wo man alles geräth der dunkelen schiffe bereitet,
seil und segelgewand. Voss *bei* Campe.

SEGELGIESZER, *m. schaufel, womit man die segel begieszt, damit der wind sie besser faszt,* seegelgieszer Jacobsson 7, 316^a.

SEGELHAFT, *adj. in zusammensetzung mit* -un, *nicht zum segeln geeignet. vgl.* segelbar: als wir uns daselbst (*in Reval*) bey 3 wochen aufgehalten, und ferner unsere reise nach Hollstein über die Ost-see, welche umb diese zeit unseegelhafft, nicht nehmen kunten. Olearius *pers. reise* (1696) 27^a.

SEGELHAUS, *n. für* segelschiff:

wie herrlich wär's, zerschnittner tannenbaum,
du ragtest als ein schlanker mast empor, . . .
da, müssen wir einmal beisammen sein,
lehnt' ich an dir im schwanken segelhaus.
Keller 9, 142.

SEGELHUCK, *m. die ecke des segels.* Comenius *sprachenthür* (1657) *register* (*vgl.* huck, *m. oben theil* 4, 2, 1858). *zu der folgenden stelle:* wenn der wind entgegen (nit mit) ist, so musz man die siegelhücke anziehen, *vento minus secundo* (*adverso*) *obliquandi sunt sinus carbasorum.* 466. *zu der form* siegelhuck *vgl.* siegel *als nebenform zu* segel *unter dem letzteren.*

SEGELICHT, *adj. velificans, velificus, velifer,* hartsegelichtes schiff, *navis lenta, tarda, minus velifica.* Stieler 1991.

SEGELJACHT, *f. zum segeln eingerichtete, mit segeln ausgerüstete jacht.* M. Kramer *bei* Campe.

SEGELKAHN, *m. zum segeln eingerichteter, mit einem segel ausgerüsteter kahn.* Campe:

fort gezogen
ist er auf dem segelkahn,
durch das reich der blauen wogen,
heiter, wie der weisze schwan. Müllner *schuld* 1, 6.

SEGELKLAR, *adj., dasselbe wie* segelfertig. Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 884. Campe. Bobrik 634^a.

SEGELKLEID, *n. bezeichnung der einzelnen streifen segeltuch, aus denen ein segel zusammengesetzt ist.* Bobrik 634^a. 396^b, *demnach dasselbe wie* segelstreifen, *s. dies.*

SEGELKOJE, *f. koje, kammer, verschlag auf einem schiffe, worin die vorrätigen segel aufbewahrt werden.* Campe. Bobrik 411^b, seegelkoje Jacobsson 7, 316^a.

SEGELKUNDIG, *adj. des segelns kundig:*

ihr (*der Nausikaa*) zum haupt nun trat sie (*Athene*) und sprach anredend die worte,
gleich an gestalt der tochter des segelkundigen Dymas.
Voss *Od.* 6, 22 (ναυσικλειτοῖο Δύμαντος).

SEGELKUNST, *f. kunst des segelns, der theil der steuermannskunst, der die lenkung eines segelschiffs betrifft.* Campe. Bobrik 634^a.

SEGELLEINWAND, *f. leinwand, woraus segel verfertigt werden, segeltuch.* Campe.

SEGELLICHT, *n. von einem gestirn, das den seefahrern als richtpunkt dient:*

doch du bist aufgenommen (*Callisto unter die sterne, der grosze bär*),
und Arcas dein kind auch, bist in den himmel kommen
an einen hohen ort, von da dich jedermann,
du klares segel-liecht, weit blincken sehen kan. Opitz 2, 72.

SEGELLICHTER, *m. zum segeln eingerichteter, mit segeln ausgerüsteter lichter.* Campe. *vgl.* lichter *theil* 6, 887.

SEGELLINIE, *f. linie, die eine krümmung hat wie ein vom winde geblähtes segel, linea velaria.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 884. Adelung. seegelline Frisch 2, 255^b. Jacobsson 4, 115^b.

SEGELLOCH, *n.,* das sägelloch, dz loch oben am sägelbaum dardurch das seil gadt, *carchesium.* Maaler 340^b, segellöcher am schiffbaum, *la hune, la gabbia d'un navilio.* Hulsius (1616) 295^a, segelloch, *carchesium* Stieler 1102. 1261, segellöcher, *maglie di vela* (*occhi di pica*). Kramer *deutsch-ital. diction.* 2 (1702), 733^c.

SEGELLOS, *adj. velis orbatus.* Stieler 1178, *senza vela, privo di vela.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733^c, *der segel beraubt* Campe, *keine segel habend:* segellos werden, *im sturm oder im gefecht.* Kramer *a. a. o. in bildern, prädicativ:*

so renn't sein schwacher mast des lebens seegel-loosz
auch auf das todten-meer. Lohenstein *Cleop.* 47, 475;

segellos und
ohne ruder wankte der schiefe nachen (*des einzelnen auf dem meer des lebens*),
bis er hinabsank. Stolberg 1, 264.

SEGELMACHER, *m. berufsmäsziger verfertiger von segeln, qui vela conficit, lintearius.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 367^b. Stieler 1195. 1990, *maestro di vela, velaio.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733^c. Adelung, seegelmacher, *qui consuit vela.* Frisch 2, 255^b, *nd.* seilmaker Schütze 4, 62. ten Doornkaat Koolman 3, 170^b. untersegelmacher, *dasselbe wie* segelmachersmaat Campe. Bobrik 634^a.

SEGELMACHEREI, *f.* 1) *das verfertigen von segeln, das handwerk des segelmachers.* Campe. 2) *die werkstatt des segelmachers. ebenda.*

SEGELMACHERSMAAT, *m. gehülfe des segelmachers, segelmeisters auf einem schiffe, untersegelmacher.* Campe. Bobrik 634a.

SEGELMACHERWINKEL, *m., dasselbe wie* segelboden. Bobrik 634b.

SEGELMEISTER, *m. segelmacher auf einem schiffe, der die segel in ordnung hält und sie an den raaen, segelstangen befestigt.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 884, *aufseher über das segelwerk auf einem schiffe.* Adelung, seegelmeister Jacobsson 4, 115b. obersegelmeister Adelung.

SEGELMITTEL, *n.:* manche, z. b. Schiller, machen verschloszne versteckte charactere zu segelmitteln ihrer handlung, weil sie die verstellung aus entgegengesetzten kompaszpunkten für entgegengesetzte ziele können blasen lassen. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 112.

SEGELN, *verb. velificare.*

I. *formales. mhd.* sigelen Lexer *mhd. handwb.* 2, 914 (*in der stelle der Wiener handschrift des Physiologus aus dem* 12. *jh., die nach* Graff 6, 144. *Diut.* 3, 29 *die form* segelen *bietet — vgl. auch* Hoffmanns *fundgr.* 1, 28, 17 — *steht nach* Massmanns *neuem abdruck in den gedichten des* 12. *jh.* 316 sigelen); *mnd.* segelen, seggelen *und zusammengezogen* seilen, selen. Schiller-Lübben 4, 167a, *nnd.* segeln *brem. wb.* 4, 735. Dähnert 420b, sägeln Mi 73b, seilen *brem. wb. a. a. o.* Schütze 4, 92. Stürenburg 243b. ten Doornkaat Koolman 3, 170b; *mndl.* seilen, *nndl.* zeilen; *ags.* seglan, siglan, seglian Bosworth-Toller 856b, *engl.* sail; *altnord.* sigla, *schwed.* segla, *dän.* (*wol unter nd. einflusz*) seile, *eine ja-bildung zu* segel, *deren ältere form mit* i *sich durch das* j *der ursprünglichen endung erklärt. sie liegt vielleicht dem span.* singlar, *portug.* singrar, *franz.* cingler, *gleicher bedeutung, zu grunde.* Diez4 295. — *im früheren nhd. setzt sich das mhd.* sigelen *noch gelegentlich als* siegeln *fort:* Spittendorff 206, 6 *von unten* (*s. unten* II, 1, *g*). Gabr. Rollenhagen *ind. reisen* (1603) 71. 75 (*s. unten* II, 2, *c*). Manson *seebuch* 30 (*s. unten* II, 1, *g*), *doch überwiegt seit dem* 16. *jh. bei weitem der heute allein geltende, durch angleichung an das subst. eingedrungene stammvocal* e: seglen Dasypodius, seglen, segelen Hulsius (1616) 295a, segelen Stieler 1990, segeln Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 708a. Schottel 1414. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733a. Steinbach 2, 558. Frisch 2, 255b. Adelung *und so bis heute, in älterer zeit auch bezeichnet als* ä: säglen Maaler 340a *und* ee: seegeln Frisch 2, 255b. Schiller 1, 275 (*s. unten* II, 2, *c*), *nur mundartlich wie im subst. wol kurz erscheinend.* Hunziker 238. — *nach* Steinbach 2, 558 *wird bei* segeln *als hülfsverb* haben *gebraucht, nur wenn es 'sterben' bedeutet* (*s. unten* II, 2, *f*) sein, *nach* Adelung *bekommt es* haben, *auszer wenn die richtung ausdrücklich bestimmt wird.*

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *mit segeln fahren.*

a) *von personen:* dan sole gii gan nortost, unde solen nicht lange segelt hebben, gy solen vinden 40 ofte 44 vadem dep. *seebuch* 10, 3 *Koppmann;* es wil gûter nachwind seyn, deszhalb so söllend wir säglen, *aurae vocant vela.* Maaler 340a; wir haben den ganzen tag gesegelt. Adelung;

> vor sturme trat ir schif hin dan
> under ein inseln einlant;
> da alle ir kunst was erwant,
> die sigelten unde stûrten. *pass.* 644, 13 *Köpke.*

b) *von schiffen:* das schiff segelt wol, *velocissima haec navis est.* Stieler 1990; das schiff segelt schnell. Adelung; dat schip seilet scharp, *schnell. brem. wb.* 4, 735;

> galiuen, barken sigelten vil. *Ludwigs kreuzfahrt* 551.

c) *freier im part. präs. von der fahrt selbst:*

> genossen der segelnden fahrt,
> ach, ihr schwinger des ruderarms,
> ihr allein, treue schaar, seid des führers trost.
> Stolberg 14, 187.

d) segeln *und* rudern *als verwandte thätigkeiten, die denselben zweck haben, zusammengestellt, bildlich:* dagegen, wenn wir mit all unserer schwachheit und mühseligkeit nur gerade fort arbeiten, so finden wir gar oft, dasz wir mit unserm schlendern und laviren es weiter bringen, als andere mit ihrem segeln und rudern. Göthe 16, 92;

> dieweil gut segeln und rudern ist,
> brauch ich des winds zu aller frist.
> Wander 4, 499, 1 (*woher?*).

einander gegenüber gestellt, gnomisch: wann man nicht segeln kan, musz man sich mit rudern behelffen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733a.

e) *mit modalen und instrumentalen zusätzen:* gut, *älter* wol, schnell, *nd.* scharp segeln (*s. b*);

> hirumme wart mi ein schôn schip under de vote gedân.
> dâr segelde ik mede in de Baie, ôk ôstwert mannigerwegen.
> *des dodes danz* 1127 *Bäthcke;*

er segelt mit vollen segeln, *bildlich, ist betrunken.* Lichtenberg 3, 75.

f) *so oder local wird das verhältnis zum winde gefaszt:* mit gutem wind segeln. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733a; wir segelten bei dem ersten günstigen winde sogleich von der reede. Campe;

> ist aber ja kein halten mehr, so segle mit geneigtem winde.
> Günther *bei* Steinbach 2, 558.

in dem wind segeln, *veleggiare col vento prospero, col vento in poppa.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733a. vor dem winde segeln, *sodasz man den wind gerade von hinten in die segel bekommt.* Campe (*unter* wind). Bobrik 634a. 711b. *sprichwörtlich:* stroom daal un vor den wind is good seilen, *wem das glück günstig ist, dem geht alles gut von statten. brem. wb.* 4, 735. mit vollem winde segeln, *dasselbe, bildlich: glücklichen fortgang haben.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 883. mit bagstagswind segeln, *mit einem wind, der beinahe von hinten kommt.* Bobrik 634a. mit halbem winde segeln, *den wind gerade von der seite haben.* Campe (*unter* wind). Bobrik 634b, *übertragen auf unsinniges treiben, wobei vielleicht der gegensatz zum* vollen wind *maszgebend ist:*

> wenn er ettwan gerett zum wein,
> so saufft er sich vol wie ein schwein,
> kumpt haym mit halbem wind zu segeln
> und hat im kopff so seltzam egeln,
> samb hab er diesen und jhen geschlagen,
> und will das gsind im haus umbjagen.
> H. Sachs 4, 362, 3 *Keller;*

> was er (*der eifersüchtige*) gsucht, das hat er funden,
> sein eyfer hat in uberwunden,
> er geht mit halbem wind zu segeln,
> im kopff so stechen in die egeln,
> die hurneusel, hundsmuckn und grilln,
> sein eyfer ist nicht mehr zu stilln.
> 17, 36, 20 *Keller-Götze.*

ebenso mnd.: vor dusser tiit, umme middensommer, so was eyn, de heyt Hans Schaper, de seggelde by halvem winde des jars eyns. *d. städtechr.* 16, 378, 12 (*Braunschweig, von* 1488). mit schiefem winde segeln. Campe (schiefer wind *ist nach* Bobrik 587 *ein dem kurse des schiffs fast entgegengesetzter*). bey dem winde segeln, *sich eines windes bedienen, der der richtung, die man einschlagen will, ganz entgegengesetzt scheint.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 884, bei dem winde segeln, *wenn man den wind in schiefer richtung von vorn bekommt.* Campe (*unter* wind). Bobrik 634b. 110a, dicht beim winde segeln, *beinahe gegen den wind.* Campe (*unter* wind). gegen den wind segeln, *vento adverso navigare, in contrarium tendere velificatione.* Stieler 1991. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733a. Campe. in den wind segeln, *dasselbe. ebenda.* mit allen winden, mit jedem winde segeln, *bildlich, mit allen mitteln sein ziel zu erreichen, vorwärts zu kommen suchen:* da sihet einer wunder von den pfaffen und geistlichen hin und wider im landt, wie sy so frei mit allen winden seglen künden, und den mantel hencken wa der wind hergeht, damit sy dem tollen pofel hofieren, und dem rappen den brei eynstreichen, damit sy in frid des volcks, ehr und gût überkummen. Franck *weltb.* 38a; zu meiner zeit erforderte es eine klugheit die ihr ziel nie aus den augen verlor, eine wachsamkeit die nie einschlummerte, die geschicklichkeit alles voraus zu sehen, alles vorzubereiten, allem vorzubeugen, alles zu rechter zeit und auf die rechte art zu thun, mit jedem winde zu segeln, jeden zufall, wie hinderlich er unsern absichten war, zu ihrem vortheil anzuwenden, ... wenn man die erste rolle auf dem weltschauplatze gut spielen wollte. Wieland 25, 40; bald spielte er den heuchler, bald den spaszmacher, wie's die zeit heischte; mit jedem winde wuszte er zu segeln. Schiller *parasit* 1, 2;

> 'hoort, lieve heer', sprac Eerswinde,
> 'hoe wel seilt hi mit alle winde!
> hoe scoon met hijt voor den oghen!'
> *Reinaert* II 6452 *Martin.*

gnomisch:

> men plecht erer veel tho vynden,
> de konnen segelen mit allen wynden.
> *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 167a.

g) *mit anderen localen zusätzen:* de van sunte Helenen to Kalkesorde segelen wil. *seebuch* 5, 31b *Koppmann;* de dor de strate segelen wil. 9, 6; alse gy willen segelen up de Elve (*in die Elbe einlaufen*). 11, 6a; alse gy willen segelen ut den Swene na den Reve. 12, 5a; darauff war hertzog Albrecht

wieder nach Venedige gezogen und sass uffs meer und siegelte nach Hierusalem. SPITTENDORFF 206, 6 *v. unten Lexer;* wes eyn gud mynsche wyl begynnen, yd sy to der see to seggelen efte in eynen stryd to gande efte wat arbeyt yd sy, dyt schal he alle dön unde begynnen in deme namen godes. *glosse zu Reinke de Vos* 4, 6 *Prien;* zů land säglen oder faren, zůhin lenden. MAALER 340ᶜ; durch den sond segeln, *fretum, angustiam maris penetrare.* STIELER 1991; gegen das ufer segeln, *ad littora cursum dirigere. ebenda;* nach Ost-Indien segeln. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 734ᶜ; er segelt in ein fremdes land. STEINBACH 2, 558; dazwischen ist eine grosse wyke, da kan man setzen als man ins westen wil siegeln auf 6. oder 7. fadem. MANSON *seebuch* (1735) 30; das schiff ist an uns vorbey gesegelt. ADELUNG; die flotte ist nach Amerika gesegelt. *ebenda;* er segelt auf ungestümmen meeren. SCHILLER *räuber schauspiel* 4, 4;

> daz erste schif in der habe
> daz sigelen wil so hin abe
> dar inne saltu uber varn. *pass.* 201, 20 *Hahn;*
> er machte sich zu schiffen
> und wolde sigeln uber sê. *pass.* 417, 89 *Köpke;*
> die reinen gotes genemen
> machten balde sich hin abe
> und sigelten biz in die habe
> vur ein stat Basileam. 569, 26;
> er sigelt pald her über sê. SUCHENWIRT 17, 48.

bildlich:

> bis dasz ich gesegelt bin
> zu dem stillen hafen hin. HOMBURG *Clio* 1, H 7ᵇ.

besondere fügungen: auf den grund segeln (*sodasz das schiff festsitzt*). ADELUNG. über land segeln, *errare in confecti itineris itinere.* STEINBACH 2, 558, *nicht so weit gesegelt sein, als man der rechnung nach glaubt (mit dem besteck voraus sein).* BOBRIK 452ᵃ. 106ᵇ. hindersich säglen, widerumb hinfaren, *dare vela retrorsum.* MAALER 340ᶜ. ein schiff segelt hinten aus, *deinst, bewegt sich rückwärts in folge backstellung der segel.* CAMPE, *bildlich:* er segelt hinten aus, *es ist ihm alles im wege.* WANDER 4, 499, 7. rückwärts segeln, *dasselbe.* BOBRIK 634ᵇ. 235ᵇ.

h) mit acc. zur bezeichnung des weges, den man nimmt: diese vorgeschriebene gründe soll wol in acht haben, der dieses fahrwasser segelt. MANSON *seebuch* (1735) 30.

i) neben localen zusätzen, die eine richtung bezeichnen, erscheint auch ein wirklicher objectsaccusativ. der acc. bezeichnet

α) das schiff, das segelnd gelenkt wird, auf dem man segelt:

> dat schip seggelde ik (*der führer*) in den strant to velen stucken.
> *des dodes danz* 1130 *Bäthcke.*

β) den inhalt, die ladung eines segelschiffs: en scel quam vor de ratmanne .. also dat de vruchtlude (*befrachter*) schuldegheden Copadzen, dat he em ghelovet hadde ere got to zeghelende tho zunderliken havenen. *quelle von* 1349 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵇ.

γ) ein anderes schiff, auf das sich die wirkung des segelns erstreckt: ein schiff in den grund segeln, *im segeln an ein anderes schiff stoszen, sodasz es sinkt.* ADELUNG, *so wol auch in der folgenden stelle:* unde zeghelde erer (*der schiffe*) vele in de grunt. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵇ.

k) in participialconstruction wie andere verba der bewegung mit kommen *verbunden:* se quemen segelende to dudischeme lande over de sê to ener havene. *deutsche chroniken* 2, 259, 8 *Weiland;*

> gein der küngin palas
> kom er gesigelt in die habe. WOLFRAM *Parz.* 16, 23.

2) *in übertragener anwendung, die auf die bedeutung* 1 *zurückgeht.*

a) die bewegung von schiffen bezeichnend, die keine segel haben, von ruderbooten und dampfschiffen: langsam segelnde ruderkanonenboote, ein schnellsegelnder kriegsdampfer. *Weserzeitung* (1861) *nr.* 5459. *persönlich:* so wie das dampfschiff in sicht ist, eile ich an den Rhein ... und segele wohlgemuth nach Neuwied. HOFFM. V. FALLERSLEBEN *leben* 5, 187; *Lohengrin sagt in bezug auf seine fahrt in dem vom schwan gezogenen schiff:*

> (*ich*) bin nû her gesigelt âne ruoder. *Lohengrin* 7110.

b) von schwimmenden thieren: ein ander tier ist in dem mere unt heizgit sarra .. so diu serra dehein scef gisihit in dem mere fliezen. so fert si dare unt spreitet den zagil unt die federe. daz si sigelen mege ingegen dem sceffe. *Physiologus in* MASSMANNS *ged. des* 12. *jh.* 316. *es ist da wol ein fisch gemeint, der die flossen benutzt um sich vom winde treiben zu lassen. ähnlich gebraucht man es heute von schwänen, die mit halb aufgerichteten flügeln schwimmen:* es ist eine lust, diese schneeweiszen, reinlichen und schöngestalteten vögel truppweise mit gelüfteten flügeln seegeln zu sehen. OKEN 7, 484. *dichterisch erscheint es auch in allgemeinerem sinne auf fische bezogen:*

> spiegelruhig glänzt die welle, sieh, der fisch
> segelt mit bewegter flosse fernehin. PLATEN 70ᵃ.

c) von wesen und gegenständen, die sich frei schwebend, fliegend, flatternd bewegen. mit 1 *vermittelt der erste der folgenden belege, wo von einem schiff die rede ist, das in die luft gehoben wird:* nach dem wir nun sieben gantzer tag, unnd so viel nacht durch die lufft gesiegelt hetten. GABR. ROLLENHAGEN *ind. reisen* (1603) 71; die windleuffer (*fabelhafte krieger auf dem mond*) seind zwar fuszknecht, aber der wind treibt sie ohn einiger flügel in der lufft fort auff diese weise. sie ziehen lange röck an bisz auff die füsse, und lassen den wind darein blasen, wie in ein siegel, und siegeln also gleich wie ein schiff jmmer fort. 75; mit diesen worten segelte er schon jedem menschenauge unzugänglich und schnell wie ein sturm durch die luft. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE; vögel, wolken segeln am himmel dahin; der luftballon segelt durch die luft;

> 'halt an! waller, was suchst du hier? (*im weltall*)'
> "zum gestade
> einer welt meine pfade!
> seegle hin wo kein hauch mehr weht,
> und der markstein der schöpfung steht!" SCHILLER 1, 275;
> eben sieht
> sie im portale verschwinden
> eines kleides falte, die purpurn glüht,
> und den schleier, segelnd in winden.
> A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1 (1879), 310.

eine bewegung dicht über den erdboden hin ist in folgenden stellen gemeint: eine herrliche, hochäugige Spanierin .. die in ihrem übermuth den seidnen schlepprock so weit hinten aus im winde segeln liesz, als möglich, um ihre erscheinung ansehnlicher und würdiger zu machen. GÖTHE 10, 100;

> unbesorgt um den trägen strausz,
> der, dem äther zu schwer, segelnde schwingen dem
> wind ausspreitend, den sand durchscharrt,
> stürmt der adler voll stolz leuchtenden sonnen zu!
> VOSS *bei* SAUER *Gött. dichterb.* (*Kürschner*) 1, 181, 24.

d) daran schlieszt sich die beziehung auf eine fortbewegung am erdboden mittelst der füsze, in der eine ähnlichkeit mit der eigentlichen bedeutung des wortes gefunden wird: (*ein kameel*) stät segelnd wie ein schiff — durch des sandmeeres riff. RÜCKERT 11 (1882), 491; da klagt Elisi über den wetterluft, der ihm gehe durch mark und bein, und segelt wiederum der laube zu. GOTTHELF *Uli der knecht* 330 *Vetter;* ein betrunkener segelt daher;

> winde rauschen, flocken tanzen,
> jede schwalbe sucht das haus,
> nur der pfarrer unerschrocken
> segelt in den sturm hinaus.
> A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1 (1879), 240.

e) drauf los segeln, *einer sache oder person geradezu und unbeirrt entgegen treten.* FRISCHBIER 2, 336ᵃ.

f) absegeln, *abreisen, abziehen, von etwas lassen, es aufgeben, in besonderem sinne: sterben.* FRISCHBIER 2, 336ᵃ. HUNZIKER 238, *ebenso nd.* afseilen SCHÜTZE 4, 92. *vergl.* absegeln *oben theil* 1, 113. *in gleichem sinne:* papst Benedict XII segelte aus der welt a. 1342. KÖHLER *historische münzbelustigung* 20, 316. *auch ohne zusatz:* er ist gesegelt, *mortuus est.* STEINBACH 2, 558.

g) im anschlusz an 1, *h, doch mit factitivem object:* ich .. könnte den ersten act mit bestem winde zu ende segeln. HEBBEL 6 (1891), 9.

h) nd. heiszt beim müller vörsegeln, *anfangen zu mahlen,* afsegeln, *aufhören* SCHÜTZE 4, 92.

3) *mit segeln versehen:* die schiff rüsten unnd säglen aufs meer zefaren, *aptare classem velis.* MAALER 340ᶜ. *in neuerer sprache gewöhnlich* besegeln, *s. dies oben theil* 1, 1610. *im gegensatz dazu steht* entsegeln, *s. dies oben theil* 3, 619.

SEGELNACHEN, *m., dasselbe wie* segelkahn. M. KRAMER *bei* CAMPE.

SEGELNADEL, *f. nadel zum nähen von segeln.* CAMPE. BOBRIK 505ᵃ.

SEGELNÄHER, *m., nd.* segelneijer, *der segel näht, segelmacher.* DÄHNERT 420ᵇ.

SEGELORDNUNG, *f. ordnung, in der die schiffe einer flotte segeln.* CAMPE. BOBRIK 634ᵃ: da wir sahen, dasz der feind uns nicht angreifen wollte, so formirten wir am 15ten früh um 9 uhr die segelordnung. *allgem. zeitung bei* CAMPE.

SEGELPLAHNE, -PLANE, *f., dasselbe wie* segeltuch, schiffsive segelplahn, *carbasus.* STIELER 1461. *vgl.* plahe *theil* 7, 1882, plane 1887.

SEGELQUALLE, *f. eine gattung quallen, die sich bei ruhigem meer vom winde treiben lassen, wobei der kamm wie ein segel*

wirkt, *velella*, die gemeine segelqualle, *velella spirans*. Oken 5, 206.

SEGELRAH, *f. rah die ein segel trägt, im gegensatz zu andern, z. b. der* bagienrah (Bobrik 548ᵃ), segelraa Jacobsson 4, 115ᵇ.

SEGELREICH, *adj. ricco di vela, met. numeroso, poderoso di vascelli.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ: segelreich in die see gehen, *uscir' in mare con numerosa flotta. ebenda.*

SEGELRICK, *n. m. antemna:* segelrick, *antennae. quelle bei* Schm.² 2, 45, segelrick, segelricke, *antemne* Dief. 37ᵇ.

SEGELRING, *m. ring an einem segel.* Moerbeek *bei* Campe.

SEGELRUDEL, -RUDER, *n.:* eyn sigel rudel, *antemne*, segelruder, *antemna* Dief. 37ᵇ. *vgl.* rudel, ruder *im sinne von stange oben theil* 8, 1385 (1) *und* 1386 (II, 1, *a*).

SEGELRUTE, *f., ahd.* segelruota, segelruada, segelrôta, segilrôte, *antemna* Graff 2, 491, *mhd.* segelruote, *in gleichem sinne:*

von des meres fluote
brast diu segelruote. *kaiserchron.* 1569 *Schröder,*

ebenso mnd. zegelrode, zegelroden, *antemne* Dief. 37ᵇ. *vielleicht im früheren nhd. noch erhalten (belege fehlen).*

SEGELSCHIFF, *n. zum segeln eingerichtetes, mit segeln ausgerüstetes schiff*, sägelschiff Maaler 340ᵇ, segelschiff Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ. Campe (*mit verweis auf* Kramer), *im gegensatz zum* ruderschiff, *in neuerer zeit auch zum* dampfschiff: ein segelschiff, an ein ruderschiff angebunden, mit rudern fortschleppen. Kramer *a. a. o. bildlich:*

meine liebe, mein' lieb' ist ein segelschiff
auf hohem meer zwischen bank und riff;
der kiel so stark, und der wind so gut,
und das schiff fährt weiter und weiter voll muth.
Immermann 3, 66 *Boxberger* (*Münchh.* 5, 8).

SEGELSCHLEIER, *m.:* Cheristane fliegt auf rosenschleiern, die ein malerisches segel formen, .. langsam aus der coulisse über den see .. plötzlich verwandeln sich die rosigen segelschleier in trauerflöre. Raimund 3, 191 *Glossy-Sauer.*

SEGELSCHNECKE, *f., dasselbe wie* segel 2, *a.* Nemnich.

SEGELSCHNEIDER, *m. der segel schneidet (aus segeltuch), segelmacher.* Moerbeek *bei* Campe.

SEGELSEIL, *n. seil zur befestigung, spannung der segel.* Moerbeek *bei* Campe, segelsail, *rudens* Dief. 502ᶜ (*von* 1482). *nov. gl.* 321ᵇ (*von* 1468), *mhd. mehrfach bezeugt als* segelseil, segelsail (*s. unten*), *ahd.* segilseil, segilsail, *rudens* Graff 6, 188:

zi zugen ûf diu segelsail. *kaiserchron.* 1566 *Schröder;*
ir starken segelseil wurden in gestraht (*wurden straff, weil der wind die segel blähte*). *Nib.* 370, 1.

bildlich: disiu werlt elliu ist daz meri,
min trehtin segel unte vere,
diu rehten werch unser segel seil.
ged. des 11. *u.* 12. *jh.* 329, 15 *Diemer.*

SEGELSEITE, *f. bezeichnung der beiden längeren seiten des oblongs bei liegenden kohlenmeilern.* Behlen 5, 602.

SEGELSPANNER, *m. tenditore di vela, matelotto ò marinaio a ciò destinato.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᵇ.

SEGELSPINNE, *f. die kreuzspinne, aranea diadema.* Nemnich, *nach* Campe, *weil sie ihr netz wie ein segel frei ausspannt.*

SEGELSPRIET, *n., dass. wie das folgende.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᶜ.

SEGELSTANGE, *f. stange, die zur befestigung eines segels dient*, sägelstange, die entzwärch auff dem sägelbaum ist, daran der sägel hanget, *antenna.* Maaler 340ᵇ, segelstang, *le bois traversant les mas de la navire en hault.* Hulsius 295ᵃ (1616), seegelstange, *antenna* Frisch 2, 255ᵇ, segelstange, *antenna* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᶜ. Steinbach 2, 683, *die starke querstange am mastbaume, woran das segel hängt.* Adelung, *rah* Campe, *doch beschränkt sich der bedeutungsumfang des wortes der art seiner bildung gemäsz nicht auf den von rah. die belege lassen nicht immer deutlich erkennen was gemeint ist:* die sägelstang ablassen, *antennam demittere* Maaler 340ᵇ; die segelstange an dem mastbaume feste machen, *antennam ad malum distinere.* Steinbach 2, 683; er trachtete ernstlich nach einem kahn und gelangte dazu. jedoch war kahn, ruder und ruderpflock nicht sonderlich fördernd, er verschaffte sich segelstangen und segel und so nach und nach, was zur schnelligkeit und bequemlichkeit der schifffahrt erforderlich ist. Göthe 22, 189; indem zog man die segel ein und liesz mit lautem krachen die segelstange von oben niederfallen. Tieck *don Quixote* 2 (1874), 474;

im siebenten mond nach halber fahrt
erhob sich ein nordwind als widerwart,
der jede segelstang umstiesz.
Rückert *Firdosi* 3 (1895), 204.

im vergleich:

denn wie auf weiter see nicht iede seegel-stange
im sande stecken bleibt, so fährt noch mancher kahn
verliebter leidenschaft am rechten ufer an. Günther 796.

bei den ankerschmieden heiszt auch wol die rute am anker so. Jacobsson 7, 316ᵇ.

SEGELSTEIN, *m. magnet, magnetstein, mnd.* segelstien, *hd.* segelstein, syegelstein, *magnes* Dief. 343ᵇ, seegelstein Frisch 2, 255ᵇ. Jacobsson 4, 115ᵇ, segelstein Wirsung *arzneibuch* (1597) 1. *register.* Nemnich, *von* Adelung *als veraltet bezeichnet.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 918 *denkt an entstellung aus mhd.* sigestein, *stein der sieg verleiht, wunderbare wirkung hat, doch heiszt der magnet auch niederl.* zeilsteen, *isländ.* segulsteinn (Cleasby-Vigfusson 519ᵇ), *im älteren franz.* marinette *und lat.* lapis nauticus. Nemnich 2, 488. 489. *der grund der benennung, wie ihn die folgenden belege angeben, ist auch durchaus verständlich:* die an der sehe wonen, haben jhn (*den magnet*) segelstein, vom segeln und uber meer schiffen genennet. Mathesius *Sarepta* (1571) 142ᵃ; es wirdt auch der magnet segelstein genannt, darumb das die schiffleut sich auffm wasser oder meer, wann sie fern und weit schiffen wöllen, sich allein nach jhm, als einem wegweiser richten müssen, nemlich nach dem zünglein in den compasten, mit dem magneten bestrichen. Ercker *beschreib. aller fürnemisten mineralischen erzt und bergkwercks arten* (1580) 125ᵃ. *dieselbe erklärung geben* Frisch 2, 225ᵇ *und* Adelung.

SEGELSTRANG, *m.:* segelstrang, sygelstranck, seygilstranck, *rudens.* Dief. 502ᶜ.

SEGELSTREICHEN, *n. das streichen der segel.* Frisch 2, 255ᵃ. *vgl.* segel II, 1, *e*, *σ*.

SEGELSTREIFEN, *m. bezeichnung der tuchstreifen, tuchbreiten, aus denen die segel zusammengesetzt sind.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 884.

SEGELTAU, *n. seil, strick zur befestigung, spannung der segel, dicker strick. besonders in nd. gegenden. vgl.* tau *unten th.* 11, 162.

SEGELTUCH, *n., in veralteter schreibung* seegeltuch. Frisch 2, 255ᵇ, *mhd.* segeltuoch, *nd.* seildook ten Doornkaat Koolman 3, 170ᵇ.

1) *tuch, das zum segeln dient, segel, sowol collectivisch als vereinzelnd, veraltet,* das segel oder segeltuch, *velum.* Corvinus *fons latinitat.* 1 (1660), 708ᵃ, segeltuch, *carbasa, velum.* Apini *gloss.* (1728) 492, *carbasa* Steinbach 2, 878: das segeltuch zusammenziehen, *vela contrahere.* Corvinus *a. a. o.*, das segeltuch an häften, *antennis subnectere velum.* Steinbach 2, 878; *im vergleich:*

man hôrte banier snurren,
als ûf dem sê ein segeltuoch.
Konrad v. Würzburg *turn. v. Nantes* 743.

im bilde: dort spannt ein neuer friedens-bruch
ein neu und feindlich seegel-tuch. Günther 133.

2) *tuch, woraus segel verfertigt werden, grobe leinwand, tela doppia, terliccio da vela.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 733ᶜ. Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 885. Adelung. Jacobsson 4, 116ᵃ. 7, 316ᵇ. Bobrik 634ᵃ: die fürstin kam in einem groszen, mit segeltuch überspannten karren, dessen hauptsitz zu einem lager für die fürstin eingerichtet war. Ernestine Voss *bei* Sauer *Göttinger dichterbund* (*Kürschner*) 1, cxxiv; er befühlte alsbald das hemd, das, wie es von segeltuch war, ihm doch der feinste und zarteste zindel schien. Tieck *don Quixote* 1 (1874), 104. *hyperbolisch:* wenn dies (*das gewand einer nymphe*) leinwand ist, so möchte ich wohl die sehen, die sie gesponnen und gewebt haben! denn das feinste spinnegewebe ist segeltuch gegen dieses. Wieland 12, 222.

SEGELUNG, *f. das segeln, velificatio, navigatio.* Stieler 1991. Campe (*unter* segeln), segilunge, *velificatio* Dief. 609ᵇ, *auch in der form* seeglung *erscheinend (s. unten):* wenn das meer stille ist, .. gehet die segelung nicht wol fort. Comenius *sprachenth.* (1657) 464; glückliche segelung, *placidus navis cursus, lenis, pulcher, et facilis tractus per aequor.* Stieler 1991;

da (*auf dem meer*) sihet man die schif mit schmalem fordern thail
in nicht wehrende furch den waichen marber spalten;
und stoltz mit manchem mast, schraub, seegel, ancker, sail,
oftmahls mit gleichem wind ungleiche seeglung halten.
Weckherlin 227.

bildlich: also will ich mich nicht bewögen,
o mein printz, meine zuversicht,
bisz jhr durch ewrer hand vermögen
mit einem klaren angesicht
die seeglung werdet selbs auflögen
(*später:* durch ewrer tugent hohes meer
die seegel . . forchtlosz zu kehren). 353.

SEGELVOGEL, *m., dasselbe wie* segelfalter. NEMNICH.

SEGELVOLL, *adj.:*

und segelvolle maste gehen
wo weiland Troja war und vormals Tyrus stand.
LOHENSTEIN *bei* CAMPE.

SEGELWÄCHTER, *m. der über das, über die segel wacht, vom schiffer, der zur nachtzeit segelt:*

dich (*Mars*) liebte Sterope,
so letzt am himmel steht, die meisterin der see,
wie ihre schwestern auch des grossen Atlas töchter,
darauff bey stiller nacht der bleiche segelwächter
die augen schärffen musz. OPITZ 1, 93.

SEGELWAGEN, *m. mit segeln versehener wagen:*

auff die segelwagen.
was schauest du bestürtzt? o sonne, nim den wagen,
hier diesen wagen nim, so wird es eher tagen

(*übersetzung eines epigramms von* HUGO GROTIUS:

in currus veliferos.
Phoebe, quid attonitus nos adspicis? adspice vero:
hoc curru poteras accelerare diem). OPITZ 2, 441.

SEGELWEISZ, *adj.:* was kümmerte uns das Siebengebirge, und das abendrot, und der blaue Rhein, und die segelweiszen kähne, die darauf schwammen. H. HEINE 3, 188 *Elster.*

SEGELWERK, *n., dasselbe wie das dem seemann geläufigere* segelage. BOBRIK 635[b], seegelwerk JACOBSSON 4, 116[a]:

es war sein (*des Nessos*) brauch,
die wanderer für fährlohn über'n strom
des rauschenden Euenos auf dem arm',
und ohne ruder, ohne segelwerk,
zu tragen. STOLBERG 14, 120;
nach westen flog mit weiszem segelwerk ein schiff.
FREILIGRATH 1, 160.

freier: es wäre zu wünschen, es gäbe dem werke keinen lächerlichen anstrich, wenn man aus demselben arm-lange papierwickel wie flughäute flattern liesze (*um 'streck- und einverse' als eine zeile drucken zu können*), die herausgeschlagen dem kinde etwa wie ein segelwerk von wickelbändern säszen. J. PAUL *flegelj.* 1, 131.

SEGELWETTER, *n. zum segeln günstiges wetter.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 734[a], *aber auch allgemeiner wetter in rücksicht auf das segeln betrachtet, sofern es sich zum segeln eignet oder nicht.* CAMPE, *mhd.* segelweter, *wol eigentlich zum subst.* segel *gehörig, wetter für die segel* (*vergl.* segeln, *mhd.* sigelen):

al min ungelücke brach,
dô diu gotinne Jûnô
min segelweter fuogte sô
in disiu westerriche. WOLFRAM *Parz.* 767, 4;
dâmit si her wider fuoren
bi dem rehten segelweter. OTTOKAR 19436 *Seemüller.*

SEGELWIND, *m. zum segeln günstiger wind.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 734[a], *aber auch allgemeiner wind, sofern er zum segeln benutzt wird, sich dazu eignet oder nicht, mhd.* segelwint, *daneben* sigelwint, *aber in einer quelle, die* sigel *für* segel *bietet* (*s. unten*), *wol eigentlich zum subst.* segel *gehörig: wind für die segel* (*vgl. das vorige*):

er hete guoten segelwint.
KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg* 17984;
betrûren und bedriezen
muoȝ vil maniger muoter kint,
daȝ ûf dem mer der segelwint
die Kriechen her (*nach Troja*) gefüeret hât. 37520;
'ich sage dir' sprach der Riuze 'und verstu ûf daȝ mer,
du maht vil wol ertrinken, du und al din her:
der segelwint ist bœse, eȝ ist noch niht varens zit'.
Ortnit I, 56, 3 *Amelung.*

im bilde: gib nu mir den sigelwint (*zu Maria, günstiger fortgang des werks ist gemeint*).
BRUN V. SCHONBECK 10498 *Fischer.*

übertragen: du (*Rennewart*) wære mines kieles ruoder
und der rehte segelwint,
dâ von al Heimriches kint
hânt gankert rœmische erde.
WOLFRAM *Willehalm* 453, 19.

SEGELWIRKUNG, *f. wirkung der segel auf das schiff,* seegelwirkung JACOBSSON 4, 116[a].

SEGELZEUG, *n.* 1) *dasselbe wie* segelwerk, *in der folgenden stelle wol allgemeiner im sinne von schiff oder flotte:*

mit wenig staub wirt er, der unlangst land und meer
mit manchem seegel zeug, mit manchem stoltzen heer
(*sc.* '*bedeckte*'),
und der nu mehr selbs staub, bedöcket.
WECKHERLIN 300, 8.

2) *zeug woraus segel verfertigt werden.*

SEGELZUBEHÖR, *n. zubehör der segel, segelwerk.* MOERBEEK *bei* CAMPE.

SEGELZUG, *m. in der Lindauer schiffersprache:* hüt hend se'n segelzug, *guten wind.* BIRLINGER 385[a].

SEGELZUNGE, *f. segelstreifen, der spitz zuläuft.* JACOBSSON 4, 116[a].

SEGEN, *m. benedictio.*

I. *formales. das wort hat seinen ursprung im lateinischen und ist mit der einführung des christenthums erwachsen. schon* ADELUNG *vermutet, einem hinweis* WACHTERS (*gloss.* 1500) *folgend, dasz es auf lat.* signum *zurückgehe und eigentlich das* signum crucis *bezeichne, das mit der hand gemachte kreuzeszeichen als christliches schutz- und weihemittel* (*s. unten* II, 1), *und ebenso wird es gramm.* 1[3], 149 *gefaszt. aber selbst in ahd. zeit zeigt das wort nicht das geschlecht des lat.* signum; *ahd.* segan *läszt sich nur als m.* (*mit flexion nach der* a-*declination*) *erweisen.* GRAFF 6, 146, *und die nebenform* segin, *die allein in der folgenden stelle flectiert bezeugt ist, scheint da den weiblichen abstracten auf* -î, -în *zu folgen:*

(*die Samariterin am brunnen spricht:*)
bi then gidougnen seginin so thunkit mih, theiȝ megi sîn
(*dasz er Christus wäre*). OTFRID 2, 14, 91.

überdies hat segin *hier vermutlich die allgemeinere bedeutung 'zeichen'. die form erscheint nur an dieser stelle bei* OTFRID, *der sonst immer* segan, *gen.* seganes (segones), segenes *gebraucht. sonst glossiert allerdings* segin *auch* benedictio (*bei* NOTKER, *vgl.* GRAFF 6, 146). *hier paszt aber anscheinend nur die allgemeinere bedeutung, die für* segan *nirgend zu erweisen ist, ihre entsprechung jedoch im ags. hat* (*s. unten*). *auch mhd. ist keine neutrale form bezeugt. neben dem regelmäszigen masc.* segen, *contrahiert* sein: do zoch her (*der heilige Ludwig vor seinem kreuzzug*) in di clostir unde gotishuser, in hern closter unde ouch in frouwen closter siner lande, unde nam von on den sein unde benedictien unde bevalch sich demuticlich in or gebet. *leben des heil. Ludwig* 54, 22, *mrhein.* sain:

dus gaf da manlich sinen sain
unde geingen heim zo lande jain.
HAGEN *kölnische chron. in den deutschen städtechron.* 12, 136, 4013,

verkürzt sege:

verlêse aver ich den sege,
dat mir min strit so missedege,
so môȝ ich hi gefangen sîn.
BERTHOLD V. HOLLE *Crane* 3303,

findet sich nur ein fem. segene:

von diner (*des heil. Nicolaus*) segene môse irwenden
allirslachte siechtûm. *litanei bei* MAASMANN *ged. des 12. jh.* 55, 917,

contrahiert seine.

haldet cristenlich gebolt
ind nemant den gewâren got,
so komet over ûch gemeyne
syne hoylge segene (*der reim erfordert* seine).
Karl Meinet 399, 2.

nhd. begegnet nur das masc. segen, *früher auch geschrieben* sägen BRANT *narrensch.* 65, 47 (*die stelle s. unter* II, 6), seegen STEINBACH 2, 559. SCHILLER *räuber* 5, 2 (*die stelle s. unter* II, 3), *das in älterer zeit wol verkürzt wird zu* seg: und ist jr (*der juden*) flůch nichts dann ein seg der christen. FRANCK *weltb.* 151[a];

durch gottes seg zunemb und wachsz
sein ehr und gut, verspricht Hans Sachs.
H. SACHS 17, 268, 5 *Keller-Götze,*

auch in heutigen mundarten noch contrahiert erscheint, so rheinfränkisch sæn FROMMANNS *zeitschr.* 3, 272, 27 *und mundartlich bisweilen nach analogie von* mond, jemand, niemand *u. s. f. um ein auslautendes* t *verlängert wird,* segent. ZINGERLE 50[b]. — *die abweichung im geschlecht erschwert die unmittelbare anknüpfung des worts an lat.* signum. BLUMER *z. geschlechtswandel d. lehn- und fremdwörter im hochd.* (1890) 62 *will das masc. durch einflusz sinnverwandter wörter wie* zouber, *das fem. durch irrthümliche auffassung der pluralform* signa *als fem. oder durch einflusz des verbs erklären.* FRANCK *etym. wb.* 1199 *denkt an vermittlung durch eine romanische form auf* -o, *die als masc. oder neutr. aufgefaszt werden konnte. einflusz des verbs läszt sich auch für das masc. annehmen, sodasz das wort als eine art selbständiger neubildung zu dem aus dem lat. entlehnten* segnen, signare (*cruce*) *anzusehen wäre. für diese annahme scheint zu sprechen, dasz im alts. wol das verb, aber nicht die entsprechung des hd.* segen *bezeugt ist, die selbst für das mnd. bei* SCHILLER-LÜBBEN *nicht geboten wird* (*nnd.* segen, sägen DÄHNERT 420[b]. WOESTE 234[b]. SCHAMBACH 189[a]. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168[b], *verkürzt* seg, *s. unten* 8), *doch aber wol da schon vorhanden ist* (*vgl. mndl.* seghen, *nndl.* zeghen —), *dasz altnord. neben dem entsprechenden verb nur ein fem.* signan *begegnet* FRITZNER[2] 3, 235[b] (*heute statt dessen schwed.* välsignelse, *dän.* velsignelse). *ags.* segn, segen *hat die allgemeinere bedeutung von lat.* signum, *zeichen, feldzeichen, begegnet auch als neutr., daneben allerdings als masc.*

Bosworth-Toller 857ᵃ, *ist also wol unmittelbar aus signum entlehnt. es geht später auf in der aus dem altfranz. übernommenen, gleichfalls auf signum zurückgehenden form* sign. *das entsprechende verb ist ags. im sinne von 'segnen' bezeugt. im heutigen engl. gilt für 'segen' besonders blessing. vgl. das verb.* segnen.

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *das kreuzeszeichen, die andeutung des passionskreuzes durch bewegung der hand, wovon nach obigem bei der bedeutungsgeschichte des worts auszugehen ist, gilt seit alter christlicher zeit als schutz- und weihemittel. eine anrufung gottes, Christi pflegte es zu begleiten. die mittelalterliche kirche brachte dies symbol zu reichster verwendung, wie aus der folgenden, der entstehung des worts zeitlich nahen stelle erhellt: hoc enim signo crucis consecratur corpus dominicum, sanctificatur fons baptismatis, initiantur presbyteri et caeteri gradus ecclesiastici, et omnia quaecunque sanctificantur hoc signo dominicae crucis cum invocatione Christi nominis consecrantur.* Alcuin *bei* Wachter 1500. segen *als kreuzeszeichen tritt deutlich hervor in der folgenden stelle:*

als er gesprach dô sin gebet,
vür sich ers kriuzes segen tet.
Lamprecht v. Regensburg *Franc. leben* 3348,

ebenso in den neueren wendungen den segen machen Adelung, den segen schlagen Frommanns *zeitschr.* 6, 280, 43 (*rheinfränk.*).

2) *als symbolische handlung der katholischen kirche, die schutz, weihe bezweckt, wird der* segen *natürlich am wirksamsten von den dienern der kirche, in erster linie von dem statthalter Christi auf erden, dem pabst geübt:* da (*in Constanz zur zeit des concils, wenn der pabst den segen ertheilte*) was so vil volks, die des segen wartotend, das sy [in] ainer gantzen stund kum ab dem hof komen mochten, nach dem und der segen beschach. Richenthal *Const. concil* 42; das einer den bapst nimmer ohn ein zwenfingerigen herrgottsseligen segen sihet. *Garg.* 57ᵇ. *der kirchliche vorgang hat inhaltlich sein vorbild bei den juden des alten testaments, wo der priester auch unter anrufung gottes schutz, weihe spendet. auch das wird nun als* segen *bezeichnet:* wo jrs (*ihr priester*) nicht höret, noch zu hertzen nemen werdet, das jr meinem namen die ehre gebt, spricht der herr Zebaoth, so werde ich den fluch unter euch schicken, und ewr segen verfluchen. *Maleachi* 2, 2. *ebenso gebrauchen es die protestantischen kirchen von den entsprechenden handlungen ihrer priester, auch wenn sie dabei, wie die reformirten, sich nicht des kreuzeszeichens bedienen. es heiszt vom priester* er giebt, ertheilt, spendet den segen: nu möchte etliche wundern, wie der baupst dem volk den segen gab. Richenthal *Const. conc.* 58; (*der patriarch Johannes von Antiochia*) gab dem volk den segen. 82; den segen geben mit dem h. sacrament. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᵃ;

eȥ sul got misse zemen,
daȥ wir der misse vernemen,
die wir so nicht sehen leben
noch den segen so rechte geben,
als si von rechte solden.
von des todes gehügde bei Massmann *deutsche ged. des 12. jahrh.* 345, 174.

auch mit betonung der begleitenden worte den segen sprechen, als priester. Frisch 2, 255ᵃ. *der gläubige* empfängt, *in älterer sprache auch* nimmt den segen:

dô daȥ ambet wart getân,
daȥ si den segen enpfiengen. Pleier *Garel* 9836;

dô si genâmen den segen
und bereit wârn,
die da mit in solden varn,
die wurden ouch bereit. Ottokar 43624 *Seemüller.*

die kirche verwendet den segen *bei den verschiedensten anlässen, immer aber als weihe-, schutzmittel. so in bezug auf personen am schlusse der messe, überhaupt jeder gottesdienstlichen handlung:* ist aber daȥ er (*der trinker beim gottesdienst*) blîbet unze man den segen gît, sô wirt im ofte unde dicke sô gâch, daȥ er niemer gar volle gestêt unze man den segen gar volle getuot, wan daȥ im der segen hinden an den nak wirt. Berth. v. Regensburg 1, 273, 5; he gink vör den segen weg, *blieb nicht bis zum ende des gottesdienstes in der kirche.* Dähnert 420ᵇ. *daher wol die in älteren quellen begegnende wendung* des segens, den segen nicht erwarten, warten, *das ende, das äuszerste, die entscheidung nicht abwarten:* der patriarch (*der nicht kommt um sich zu verantworten*) wolt des segens nit erwarten. Aventin 2, 169, 8;

es waren fünff an unser drey.
botz Velten wir wern unterglegen,
drumb wolt wir warten nit den segen
und gaben gen holtz versen gelt.
H. Sachs 3 (1561), 1, 261ᵃ.

der kirchliche segen *wird bei jedem wichtigen schritt im leben des gläubigen gespendet:*

man begund sin kristenliche pflegn
und sprach ob im den toufes segn.
Wolfram *Parz.* 818, 14;

dô in (*den brautleuten*) der segen wart getân,
küssende er si (*der gatte die gattin*) umbe vie.
Wirnt v. Gravenberg *Wigalois* 1015;

einem den letzten segen geben, *commendare animam alicuius in manus dei.* Stieler 1669, *bei besonderen anlässen, kriegszügen, reisen, mit der messe:*

des morgens dô der tac ûfbrach,
dô was der künic (*der einen kriegszug unternehmen will*)
ûfgestân.
der küniginne kapellân
sprach ein harte schœneȥ ampt:
dô er den segen enphie, zehant
gie er ûf den palas. Pleier *Garel* 10693.

wie der priester selbst durch den ihm gespendeten segen zu seinem amte geweiht wird, so weiht er auch andere dadurch zu besonderem amt, so der pabst den kaiser:

nû het den keiserlichen segen
der keiser enpfangen und der wihe regen,
als man ze keiser künege wihen solde. *Lohengr.* 6480.

aber auch gegenstände werden so von der kirche geweiht, zu kirchlichen zwecken benutzte, und andere, für die gottes schutz gewünscht wird, so das schwert des ritters:

sus manec grâve unt vrie enpfie (*am schlusse der messe*)
swertes segen. *Lohengrin* 2415.

swertes segen, *die weihung seines schwerts, musz der ritter ehren, zu erhalten suchen:*

pflik schiltes amptes schône und êre swertes segen.
minnes. 2, 381ᵃ *Hagen;*

swâ man dich, helt, erkunne,
dâ soltu solhes rehtes pflegen,
daȥ dû behaltest swertes segen. Frauenlob 91, 14.

3) *aber nicht nur der priester, jeder gläubige darf auch nach der anschauung der mittelalterlichen kirche das kreuzeszeichen unter anrufung gottes, Christi zu schutz und weihe anwenden. so erklärt sich leicht die verwendung von* segen *im allgemeinen sinne eines heilswunsches unter anrufung gottes, als gegensatz zu* fluch, *meist mit bezug auf andere personen. beim abschied, besonders in älterer sprache,* einem den, einen, sînen segen geben, bieten, tuon, den segen über einen tuon *u. ähnl., heute meist mit geringerer feierlichkeit geübt und darum anders ausgedrückt:*

(*Pharao zu Moses und Aaron:*)
mit iu nemet iur vehe swaȥ iu got habe gegeben,
ir tût mir etlichen segen daȥ ich lange müeȥe leben.
exodus 156, 2 *Diemer;*

dô er von dem hove schiet,
dô trôste er nôtige diet
die sines guotes ruochten, . . .
also daȥs einen gemeinen segen
mit triuwen tâten über den degen,
daȥ got siner êren wielte
und im die sêle behielte. Hartmann v. Aue *Erec* 9986;

'vriunt', sprâchen si, 'got gebe dir heil
und müeȥe dines libes phlegen!'
hie mite sô butens im alle ir segen
und kêrten lesâ wider dan.
Gottfried v. Straszburg *Trist.* 2478;

hie mite bôt er in sinen segen.
sin schiffelin daȥ stieȥ er dan
und vuor in gotes namen dan. 6788;

die porten dô ûf tâten
des wirtes gesinde.
von den alten zuo dem kinde
wart hern Gâwein dem degen
mit wunsche gegeben der segen,
daȥ in got bewarte. Heinrich v. d. Türlin *krone* 7414;

mit manigem segen si hin riten,
der in mit triwen wart getân.
'got lâȥ iuch guot geverte hân',
sprach dô man unde wip,
'und friste enkern werden lip'. Ottokar 1440,

'nu gib mir deinen segen,
ich mag nit mer geresten'.
er sprach: 'got mus dein pflegen'.
minnefalkner 165, 1.

urloubes segen:

er enphie den urloubes segen,
und kêrte danne zehant. Stricker *Amis* 910.

scheidenden rittern, zumal wenn sie zum kampf ausziehen, geben frauen ihren segen:

nu fuor er ûf des meres fluot
mit maneger vrowen segene.
Ulrich v. Zazikhoven *Lanz.* 381;

nu bevalch in diu guote (*deren geliebten Erec retten will*)
mit worten und mit muote
in unsers herren gewalt.
ir gebet wart vil manecvalt
und getriuwelich der segen
den siu tete über den degen.
HARTMANN V. AUE *Erec* 5376;

Sgoidamûr diu wolgetân
tet im nâch vil manegen segen.
HEINRICH V. D. TÜRLIN *krone* 12911;

von der frouwen lobesam
wart dô über in getân
vil der guoten segene,
ze helfe dem degene.
si sprach 'got müeze din phlegen
daz du behaltest din leben'. *Laurin* 1317;

im mohte an sælden wol gefromen
manec reiner segen, den im bôt
vil manic mündel rôt. PLEIER *Garel* 5325;

die vrouwen gâben im manegen segen
und bâten got durch sinen tôt,
daz er im hulfe von der nôt. 8119.

segen *zum abschiede von einem toten:*

doch wolten sie nu scheiden von dem sarche die alten und die jungen
mit manigem sûzzen wort und reinem segene.
jüng. Titurel 1012, 3.

für neuvermählte:

die kiuschen und die clâren
vrouwen, die dâ wâren
mit ir in der kemenâten,
iren segen ouch si tâten
über sie und giengen hin vür.
HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 679.

für besonders wirksam gilt unter den segen, *die laien spenden, den christen wie den juden des alten testaments der* segen der eltern, eltern- *sive* vater- & muttersegen, *benedictio parentum, paternum et maternum votum.* STIELER 1669: als nu Isaac volendet hatte den segen uber Jacob. 1 *Mos.* 27, 30; dein bruder ist komen mit list, und hat deinen segen hin weg (*Jacob den Esau zukommenden segen des erstgeborenen*). 35; ehre vater und mutter, mit that, mit worten und gedult, auff das jr segen uber dich kome. denn des vaters segen bawet den kindern heuser, aber der mutter fluch reisset sie nider. *Syrach* 3, 10. 11; als der ertz-vater Isaac, seinem sohne Jacob (in meinung es wehre Esau) den segen mitteilete, sprach er: gott gebe dir vom taue des himmels, und von der fettigkeit der erden. BUTSCHKY *Pathmos* 555; wenn ich jezt seinen (*räuber Moor des alten Moors*) seegen weghaschte — haschte wie ein dieb, und mich davonschlich mit der göttlichen beute — vaterseegen sagt man, geht niemals verloren. SCHILLER *räuber schauspiel* 5, 2; *pluralisch:* die segen deines vaters gehen (*wirken*) stercker denn die segen meiner voreltern. 1 *Mos.* 49, 26; nun sind im seine segen fast hinder sich gangen mit seinem erstgebornen sun Sigmunden, der im barfüssercloster das crucifix hat zerprochen und darnach ain sodomit ist worden und mit disem Jeronimo. *d. städtechron.* 23, 310, 9. segen *als dank:* wer korn inhelt, dem fluchen die leute, aber segen kompt uber den, so es verkeufft. *spr. Sal.* 11, 26. *über die büste eines, dem er gelten soll, gesprochen:* spreche manchmal einen seegen auf meine büste, dasz ich auch das geniese. GÖTHE *briefe* 5, 123 *Weim. ausgabe. unpersönlichem gespendet:*

er (*der wirt*) tet den stîgen und den wegen
manegen güetlichen segen,
die mich gewiset heten dar.
HARTMANN V. AUE *Iwein* 358.

4) *meist geht* segen *als heilswunsch unter anrufung gottes nicht auf die person dessen, der ihn spendet, doch erscheint das wort auch im allgemeineren sinn einer fürbitte bei gott, auch sofern sie die eigene person allein angeht oder mit umfaszt, wie* 'gebet' *überhaupt also:*

ich erwache niemer, ez ensi mîn êrste segen,
daz got ir êren müeze pflegen. *minnes.* 1, 322ª *Hagen;*

disen segen tete si vür sich (*ein gebet für das gelingen eines vorhabens*). HARTMANN V. AUE *Iwein* 5987;

morgensegen, *matutina precatio.* STIELER 1669, abendsegen, *benedictio vespertina. ebenda,* reise-, wander-, tischsegen. ADELUNG (*als oberdeutsch bezeichnet*), *als tischgebet auch in den folgenden stellen:*

zum letsten sprech man doch den segen.
BRANT *narrensch.* 110ª, 210;

er stand schon mitten aus dem fieber auf
und sprach den segen zähneklappernd her (*vor dem essen*).
HEBBEL 1 (1891), 146.

5) *die eigenart des wortes im sinne von heilswunsch verblaszt, indem die beziehung auf gott schwindet:*

'sey fleiszig, sohn, und werd ein braver mann!'
das ist der väter erster segen,
und er umfaszt, was, auf den lebenswegen,
der beste freund dem andern wünschen kann.
GOTTER 1, 251.

daher dann: den segen über etwas sprechen, *etwas billigen.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᶜ, *ebenso* seinen segen wozu geben: Utrecht hat gepflanzt, Löuen gewässert, der keyser den segen und das aufnemmen darzu geben. ZINKGREF 1, 128; meinen segen hat er dazu; mit eines segen etwas thun: mit seiner eltern segen, *id est erlaubnis,* reisen, sich heuraten. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᶜ, ohne eines segen. *ebenda.*

6) *bei der schützenden, heiligenden wirkung, die nach kirchlicher auffassung dem feierlichen segen innewohnt, ist es natürlich, dasz er auch auszerhalb des eigentlich kirchlichen gebiets verwendet wird zur hervorbringung übernatürlicher wirkung solcher art. er löst da die altgermanischen zaubersprüche ab, die auf die alten götter bezug haben, und genieszt zunächst in gewissem umfange der billigung der kirche. dann aber, in dem masze, wie sich heidnisches wesen damit verquickt, bekämpft die kirche diesen brauch schärfer. vgl.* E. H. MEYER *myth.* 23. *so wird* segen *denn auch die bezeichnung von formeln im auszerkirchlichen gebrauch, christlicher und nicht christlicher art, denen eine übernatürliche wirkung, und zwar meist schützender, heilsamer art, zugeschrieben wird, also nicht nur 'zauber-, beschwörungsformel, wobei das zeichen des kreuzes gemiszbraucht wird'* ADELUNG, *sondern auch allgemeiner pro incantamento et adjuratione magica.* STIELER 1669:

kan ab ieman einen segen
der für zouber wære guot?
wolte ein wiser mich den lêren! HAUPTS *Neidhart* 240;

sî (*landstreicher*) kunnen sagen vom vinstern sternen
und tuond die lût segen lernen
für den donder und den hagel. *des teufels netz* 6367;

und des glych ungloub allerley
mit worsagen, und vogelgeschrey
mit caracter, sägen, treümerbûch.
BRANT *narrenschiff* 65, 47;

die zung lehrt superstition,
die zung verfürt den gmeynen man,
die zung braucht zauberey und segen.
H. SACHS 1 (1558), 302ª;

noch hielt ichs (*ein wunderliches thier*) für ein gspenst allwegn.
ich bschwur es mit eim guten segn,
du seist ein thier, gaist oder gspenst,
gebeut ich dir das du dich nennst. 534ᵇ;

wen augenweh und zanweh krencken,
dem könn wir ein segn an hals hencken.
2, 199, 174 *Arnold;*

wer daz kraut nimpt daz sunnenwerbel haizt oder ringelkraut und legt ez under den stain (*elitropius*) und beswert ez mit ainem segen, der dar zuo gehœrt, so maht der stain den menschen unsihtig. MEGENBERG 446, 1; er (*Salomo*) mahte menigen segen domit men die bösen geiste us den menschen vertreip, wan vor gotz gebürte und lyden hettent die bösen geiste me gewaltes denne ignote. mit den selben segen vertreip men ouch meniger hande gebresten und siechtagen. *d. städtechr.* 8, 272, 4—6 (KÖNIGSHOFEN); wer den segen all tag spricht, der sol daz sicherleichen gelauben, daz in chain waffen nicht verbunden mag .. vor allen meinen veinden sichtigen und unsichtigen gesegen mich der segen, den der priester tût mit unserm herrn über sein heiligez plût, daz unserm herrn auz seinen heiligen fünf wunden wût (*eine art reimformel, die klar die verwertung des kirchlichen brauchs zu anderem, von der kirche nicht vorgesehenem zwecke zeigt*). *quelle in der Germ.* 20, 439; sölich segen (*die über die falken bei der beize gesprochen wurden, dasz ihnen die adler nicht schadeten*) sind von der hailigen kirchen verpoten. MYNSINGER 33; wer brieve, zeichen, kreuter, wörter, segen und desgleichen gebraucht (*miszbraucht den namen gottes, übertritt das erste gebot*). LUTHER 1, 320ᵇ; hilff, das alle zauberey und falsche segen ab gethan werden. *krit. ausgabe* 6, 12, 29; letzstlich hat sie ain farender schueler ain gewissen segen darfür (*gegen blitzgefahr*) gelernt, mit der gewissen vertröstung, waverr sie zu anfangs ains ieden wetters oder das sich das gewülk zu aim wetter zusamen ziehe, solche segen sprechen, werde sie sicher sein. *Zimm. chron.* 1², 390, 21. 23; (*Julius Cäsar*) welcher, dieweil er einmal mit der gutschen ward uberworffen, darnach allzeit, wann er auffgesessen, treymal ein gewissen segen für das fallen unnd

werffen hat gsprochen, ungeacht, das er solche abergläubige sachen inn anderen fällen groszmütiglich hat wissen zu verspotten. FISCHART *übers. von Bodins daemonomagia* 86ᵃ; auch sicht man, dasz die wörter unnd segen nimmermehr nicht zur würckung gereychen, es setz dann der mensch sein vertrawen darauff. alsdann so mischt sich der teuffel ins spiel.. unnd laszt es ein zeitlang für eine abgötterey durchgehen, bisz er die leut gar zu vollkommenen zauberern und hexenmeystern macht 86ᵇ. STIELER 1670 *bietet die hierher gehörigen zusammensetzungen* hexen- *sive* zaubersegen, *devotio*, *praecantatio*, feuersegen, *imprecatio ignis*, schlangensegen, *exorcismus*, wettersegen, *exorcismus et ejuratio tempestatum*, wundsegen, *carmen Thessalicum*, *Cholchicum*, *vulnerarium*, waffensegen, *armorum devotio*, todtensegen, *necromantia*, *die sich leicht vermehren lassen. in scherzhafter übertragung:* nit mag ich wissen, was er ir in die handt gab oder ihr verhiess, wie das liedt sprücht; er bracht sie mit ainem solichen heftigen segen ufs lotterbet. *Zimm. chron.*[2] 4, 10, 2.

7) *der glaube an eine besondere kraft, die die kirche ihrem segen zuschreibt, geht zurück auf die alttestamentarische vorstellung, dasz gott das volk durch die priester segnet, die dann im christlichen sinne modificiert wird:* da beten sie abermal, und namen den segen an von dem höhesten. *Syrach* 50, 23. *vgl. auch* 4 *Mos.* 6, 27. *es ist also der* segen gottes, des herrn, *den der priester ertheilt:* wenn er (*der hohepriester*) nu wider erab gieng (*vom altar*), so recket er seine hand aus, uber die gantzen gemeine der kinder Israel, und gab jnen den segen des herrn mit seinem munde. *Syrach* 50, 22; (*heutige kirchliche formel bei ertheilung des segens:*) empfanget nunmehr mit gläubigem herzen den segen des herrn;

> wir hôrten iuch (*den papst*) der kristenheit gebieten,
> wes wir dem keiser sollen pflegen,
> dô ir im gabent gotes segen,
> daȥ wir in hiezen hêrre und vor im knieten.
> WALTHER 11, 10;
>
> dô si enpfiengen den gotes segen (*am schlusz des gottesdienstes*). PLEIER *Garel* 10087.

so bittet denn auch der gläubige überhaupt gott um seinen segen:

> sprich deinen milden segen
> zu allen unsern wegen,
> lasz groszen und auch kleinen
> die gnadensonne scheinen.
> P. GERHARDT 20, 41 *Gödeke.*

gottes segenswort ist schöpferisch. sein segen ist erfüllung menschlichen segens, ist schutz, gedeihen, von ihm gespendet. er wird in der bibel auch gefaszt als dienende kraft, über die gott gebietet: da wil ich meinem segen uber euch im sechsten jar gebieten, das er sol dreier jar getreide machen. 3 *Mos.* 25, 21. *in den bitten erscheint es auch meist nicht als wort, wie in der obigen stelle* GERHARDTS, *sondern als that, als wirkende kraft:* gotes segen sî uber iuh. NOTKER *ps.* 128, 8; (*Raguel*) nam die hand der tochter, und schlug sie Tobie in die hand, und sprach, der gott Abraham, der gott Isaac, der gott Jacob, sey mit euch, und helffe euch zusamen, und gebe seinen segen reichlich uber euch. *Tob.* 7, 15; gott gebe uns seinen segen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᶜ; gott gebe seinen segen dazu. FRISCH 2, 255ᵇ;

> ir frouwen die des toufes pflegn,
> rüeft alle an got umb sînen segn.
> WOLFRAM *Parz.* 574, 30;
>
> lasz deinen segen auf mir ruhn.
> GELLERT 2 (1775), 141.

sich oder andere in gotes segen befehlen. OTFRID 4, 15, 62 (*die stelle s. unten*), geben, ergeben:

> sô ergib ich iuch in gotes segn.
> HARTMANN V. AUE *Iwein* 5535;
>
> er gab die tohter und den degen
> in des hôhen gotes segen.
> HEINR. V. NEUSTADT *Apollonius* 2439.

ähnlich:

> dô daȥ her hatte gelegen
> die nacht in unseres hêrren segen.
> *livländ. reimchron.* 3300.

unter dem segen und geleit gottes leben, reisen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᶜ. durch gottes segen: weil ich.. e. e. unnd a. durch gottes segen an zeitlicher nahrung und leiblichen gütern dermassen geschaffen und begabet weisz, dasz sie meiner hierin nit bedürffen. SPIES *im Faustbuch* 5 *neudruck.* den segen gottes spüren, geniessen, haben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᶜ. *mhd. auch* der gotes segen, *so in der oben angeführten stelle* PLEIER *Garel* 10087 *und sonst:*

> guote naht geb iu der gotes segn.
> WOLFRAM *Parz.* 279, 26;
>
> sîn hüet aldâ der gotes segn. 494, 12;
>
> (*sie*) ergâben mich dem gotes segen
> daȥ er mîn solte pflegen.
> HEINR. V. D. TÜRLIN *krone* 22716.

kraft und wert, die gottes segen hat, werden gepriesen: der segen des herrn macht reich, on mühe. *sprüche Sal.* 10, 22; ein geitziger bemühet sich durch recht und unrecht reich zu werden: da doch des herrn segen von oben herab reich machet. COMENIUS *sprachenthür* (1657) 846; der segen des herrn machet reich an zeitlichen oder doch an geistlichen gütern, oder aber an beyden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702) 735ᶜ. an gottes segen ist alles gelegen. STIELER 1669 *und so bis heute sprichwörtlich.* wo der segen gottes nicht ist, da hilfft kein glück. PETRI 2 (1605) M mm 4ᵃ. *den frommen, guten ist er gewiss:* dîn segen ist uber dînen liut. NOTKER *ps.* 3, 9;

> ob in so swebt der gotes segen,
> der ir kan zallen ziten pflegen. *lobgesang* 3, 11;
>
> der ist der mensch, den gottes gnad
> selbs laittend auf der warheit pfad
> mit seinem seegen will bereichen. WECKHERLIN 103;

mit derbsinnlichem ausdruck:

> kanst du, so gif, gif mit plesêr,
> gods segen löpt d'r achter hêr.
> TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵇ;

es ist blasphemie, wenn der ruchlose Spiegelberg sagt: du glaubst nicht, gottes sichtbarer seegen ist bey mir. SCHILLER *räuber schauspiel* 2, 3. *durch sündhaftigkeit wird er* mit füszen getreten: hierdurch (*durch fluchen*) wird die genade und der segen gottes, und das blut des herrn Jesu, mit füszen getreten. BUTSCHKY *Pathm.* 143. *pluralisch:*

> then got wihan nantą inti hera in worolt santa,
> gab sine segenâ alle in inan filu folle. OTFRID 3, 22, 56;
>
> ûf zi himile er (*Christus*) tho sah joh selben gotes lob sprah,
> bifalah tho thie theganâ in sines fater seganâ. 4, 15, 62;
>
> die segen gottes,
> die deine jugend überströmten, fleht er
> auf dich herab. KLOPSTOCK 9, 71.

statt gottes segen *heiszt es auch* des himmels segen:

> sing, bet, und geh auf gottes wegen,
> verricht das deine nur getreu,
> und trau des himmels reichem segen,
> so wird er bey dir werden neu.
> NEUMARK *trostlied* (wer nur den lieben gott läszt walten) 7.

gleichbedeutend damit weiter Christi segen:

> wie schön ists doch, herr Jesu Christ,
> im stande, da dein segen ist,
> im stande heilger ehe! P. GERHARDT 302, 3 *Gödeke.*

pluralisch:

> mit selben Kristes segenôn wil ih hiar nu redinôn
> in einem livol suntar thiu seltsânun wuntar
> fon themo wuntarliche, thiu er deta hiar in riche,
> unz er was hiar in woroltì. OTFRID 3, 1, 1.

daran schlieszt sich die der unter 2 *besprochenen anwendung näher stehende verbindung* sanct Johannes segen, *wo das wort auch schutz bedeutet, aber doch nur ein schutz gemeint ist, den der heilige durch fürbitte bei gott gewährt:*

> ich wünsch dir sant Johannes segen. *minnes.* 3, 468ᵘ·ᵃ.

man trinkt sanct Johannis segen, *besonders zum abschied, und zwar feierlich mit kirchlichem ceremoniell und sonst. vgl.* Johannes *oben theil* 4, 2, 2333: und nach der mess, do gab er (*der pabst*) inn (*rittern und herren*) allen den segen und hiesz inn ze trinken geben st. Johanns segen usz ainem vast groszen kelch, der was der herren zům thůmb. RICHENTHAL *Const. conc.* 42;

> sy sprach 'gesell got müsz din pflegen,
> trinck vor (*bevor du gehst*) sant Johans segen'.
> *liedersaal* 2, 262, 1798 *Laszberg.*

heute noch gilt landschaftlich Johannis segen *als abschiedstrunk, liebestrunk bei hochzeiten.* LEXER *kärnt. wb.* 230. *auch in den folgenden verbindungen steht* segen *der genannten anwendung näher:* ich weis aber, wenn ich zu euch komme, das ich mit vollem segen des evangelij Christi komen werde. *Römer* 15, 29;

> signaculum crucis.
> gib, druhtîn, segan sînan in lîchamon mînan,
> joh theiȥ io hiar in libe minerâ sêlâ klibe!
> sì, druhtîn, io ther segan sîn in allen anahalbon mîn,
> thaȥ fiant io zi wâre mîn wergin ni gifâre. OTFRID 5, 3, 1.

pluralisch:

> mit thì iu sì ih io bifangan joh fianton ingangan,
> bifolahan sinên seganôn joh allên gotes theganôn. 18.

in verblasstem sinne kann es dann in genetivverbindungen erscheinen wie 'wohlthätiger einfluss': den segen dieser einrichtung wird man schon spüren.

8) *aber auch ausserhalb der erwähnten verbindungen,* gottes segen, Christi segen *u. s. w. kann das wort dasselbe oder ähnliches bedeuten wie da, gedeihen, förderung, glück, heil, zunächst mit bezug auf gott als spender, aber auch allgemeiner:* der sô getâno infâhet segen fone gote. NOTKER *ps.* 23, 5; kehalt truhten dinen liut unde tuo segen dinemo erbe. 27, 9; der (*gute*) wird den segen vom herrn empfahen. *ps.* 24, 5; zu der zeit wird Israel selb dritte sein mit den Egyptern und Assyrern, durch den segen so auff erden sein wird. denn der herr Zebaoth, wird sie segenen. *Jes.* 19, 24; wer den herrn fürchtet, dem wirds wohlgehen in der letzten not, und wird endlich den segen behalten. *Syrach* 1, 13; gott hat mir den segen dazu gegeben, das ich meine kelter auch vol gemachet habe, wie im vollen herbst. 33, 17; den segen darvon tragen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735[a]; mit segen erfüllen, überschütten. *ebenda;* es ist kein segen darbey. *ebenda;* keinen segen haben. *ebenda;* der besuch von Berliner freunden, staatsrath Hufeland und Langermann, Varnhagen von Ense blieb mir, wie die frommen sich auszudrücken gewohnt sind, nicht ohne segen. GÖTHE 32, 135; das bringt keinen segen; es ist ein wahrer segen, dasz es so gekommen ist;

auff diesz sey froh (*o mensch*), dasz da du warst verfluchet,
dein heyland dir den segen hat gesuchet. P. FLEMING 286;

der geist, den gott vom himmel giebt,
der leitet alles, was ihn liebt,
auf wolgebähnten wegen;
er setzt und richtet unsern fusz,
dasz er nicht anders treten musz,
als wo man findt den segen.
P. GERHARDT 174, 60 *Gödeke;*

dein (*gottes*) thun ist lauter segen,
dein gang ist lauter licht. 186, 27;

er folgete
stets dessen (*des vaters*) lehren. segen kam
auf ihn. sein langes leben dünkt'
auch ihm ein frühlingstag zu seyn,
E. v. KLEIST 1, 82;

von der stirne heisz
rinnen musz der schweisz,
soll das werk den meister loben;
doch der segen kommt von oben. SCHILLER 11, 305;

ach, vater mein (*Tell*), gott mit uns hält,
der apfel von dem scheitel fällt,
gott hatt den segen geben.
wunderhorn 1, 61 *Boxberger;*

gutes mädchen, armes kind,
klage, dulde, leide, stirb!
dir kann nimmer segen werden,
für dich gibts kein glück auf erden.
GRILLPARZER (1887) 3, 100;

wenn ich im gebete kniete
und des dankes gegenstand . .
lebensschenker, vater nannte,
segen auf ihn niederflehte. 117;

sprichwörtlich: des andern segen ist dem neidischen ein degen. SIMROCK 446, 9446. im segen, *gesegnet von gott, beglückt, gedeihlich;* sîn samo weret in segene. NOTKER *ps.* 36, 26; das gedechtniss der gerechten bleibt im segen, aber der gottlosen namen wird verwesen. *sprüche Sal.* 10, 7; er ruhet im seegen, *bene quiescit.* STEINBACH 2, 559; er lebt im segen, *feliciter et fortunate vivit.* FRISCH 2, 255[b]; *abgeschwächt, wie: wohl, reichlich;* wer da kerglich seet, der wird auch kerglich erndten, und wer da seet im segen, der wird auch erndten im segen. 2 *Cor.* 9, 6. *verbunden erscheinen* segen *und* leben: daselbs verheisst der herr segen und leben jmer und ewiglich. *ps.* 133, 3, *auch in umgekehrter reihenfolge:* er (*gott*) ist ein gewaltiger schutz, .. und gibt gesundheit leben und segen. *Syrach* 34, 20, *weiter die reimwörter* regen *und* segen: regen und segen kommt vom herrn. SIMROCK 391. 8280, *umgekehrt, mit possessiv* (*s.* 7): bei welchem bauw gott seinen segen und regen nicht geben wolt. KEISZNER *Jerus.* 2, 90[b], *nd.* seg *und* deg: dat het nich seg orer deg mit em. *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachforschung* 14, 20[b], 94, *alliterierend* sieg *und* segen:

sieg und segen! fest und gloria!
paukenhall! trompetenschmettern!
IMMERMANN 12, 91 *Boxberger.*

häufig glück und segen: einem glück und segen wünschen; dor is nich glück orer segen in'n hus. *nd. korrespondenzblatt* 14, 20[b], 91. *pluralisch:* gott ist ein vergelter dessen, was man den armen thut, . . . auch wird er am jüngsten tage solches öffentlich rühmen und sagen: ich bin hungrig gewesen 2c. und solches mit vielen tausend segen vergelten. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 322; einem tausend segen anwünschen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (2 (1702), 735[a]. *vereinzelnd, näher bestimmt:* wanda du gefrumest in in êwigen segen. NOTKER *ps.* 20, 7; wer weis, es mag jn (*gott*) widerumb gerewen (*zu strafen*) und einen segen hinder sich lassen *Joel* 2, 14; das du und deine kinder den segen erlangest, der dem namen Abraham zugesagt ist. *Tob.* 6, 23; wie dann dieser segen durch die gantz bibel hinausz auff den kindern, lini und nachkommen Cains schwebt, dz sie der welt herrschaft, sig, glück, segen und reichthumb haben. FRANCK *kriegbuch des fr.* 105[b];

(*beim jüngsten gericht sieht man*)
manege housfroun unde wirt,
den dâ der sælden segen wirt.
HEINR. V. NEUSTADT *gotes zuokunft* 7439.

gnomisch: an welchem ort gott einem menschen einen segen hinlegt da musz er ihn suchen und finden. LEHMANN 104.

9) *im anschlusz daran bezeichnet das wort dann auch die folgen, die zeichen des wohlthätigen göttlichen wirkens und weiter des gedeihens überhaupt:* gelobet sey gott und der vater unsers herrn Jhesu Christi, der uns gesegenet hat mit allerley geistlichem segen, in himlischen gütern, durch Christum. *Ephes.* 1, 3. *gern in bezug auf kinder, zunächst als geschenk gottes:* eine andere habe nur auf ihres abwesenden mannes gesundheit getruncken, und alsobald hätte sie den segen ihres leibes empfunden. WEISE *erzn.* 18 *neudr.;* kinder sind ein segen gottes. CAMPE. ehesegen, *liberi, pignora amoris conjugalis.* STIELER 1669. *in scherzhafter zusammenstellung mit allgemeinerer bedeutung des worts:*

das glücke, theures paar, sey zinsbar eurem willen,
und müsz euch haus und hof mit heil und segen füllen;
mit segen, der da bleibt, wenn alle zeit verlaufft,
mit segen, den man da erst nennt, wenn man jhn taufft.
LOGAU 1, 59, 39.

in allgemeinerem sinne, aber im wortspiel mit der entsprechenden bedeutung des verbs: dann und wann gehört es unter die unerkannten seegen der ehe, wenn sie nicht geseegnet ist. LESSING 11, 748. *gern weiter in bezug auf das wohlthätige wirken gottes in der natur, die zeichen ihres gedeihens:* der liebe gott hat uns heur einen schönen segen sehen lassen auf den feldern. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 736[a]; ihn entzückt jede schönheit des wechselnden jahres, jeder segen der natur. GESZNER *bei* ADELUNG; die bäume brechen fast unter ihrem seegen. SCHILLER *räuber schauspiel* 3, 2; segen des Mansfelder bergbaus, *umschrift auf thalern, die aus dort gewonnenem silber geprägt sind;*

die würze der natur, der länder reichster segen,
beut selbst dem volk sich an und strömet uns entgegen.
HALLER 39, 429 *Hirzel;*

drum schafft gott, dasz sich der regen
durch die lufft nur tröpfelnd drengt,
dasz des himmels feuchter segen
jedes gras und kraut besprengt. BROCKES 1 (1739), 168;

weiszt du, . . wie das kind nach dem regenbogen emporgriff,
und mich küszte: papa! da regnet es blumen vom himmel!
streut die der liebe gott, damit wir kinder sie sammeln?
ja, vollblühende segen und himmlische streuet der vater,
welcher den bogen der huld ausspannete: blumen und früchte!
VOSS 1, 43 (*Luise* 1, 320);

aus der wolke
quillt der segen,
strömt der regen. SCHILLER 11, 310;

wann schon der schnitter fleisz in vollen schwaden
des sommers goldnen segen hingebreitet. UHLAND 435.

der jahrsegen, *fructus et proventus annuus,* kornsegen, *frumentum, reditus ex agris,* weinsegen, *proventus vini.* STIELER 1669. *ähnlich vom ertrage des fischfangs:* der segen von 9 schiffen, welche von der Weser nach Grönland ausgingen (*zum walfisch- und robbenfang*), ist theils auf lieferung, theils nach ankunft begeben. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3328, *also, wie diese stelle zeigt, nicht nur in gehobener sprache.* gottes segen *auch wie fülle, reiche menge, nd.* gades segen von gören (*kindern*), fisk. DÄHNERT 420[b]. *so begegnet das wort auch sonst:* für mich ist das (*geld*) plunder — aber dem mädel soll der segen bekommen. SCHILLER *kab.* 5, 6.

10) *in biblischer sprache gilt* segen *gleichfalls für zeichen menschlichen wohlwollens, geschenke die ein mensch dem andern macht:* (*Jacob zu Esau*) nim doch den segen von mir an, den ich dir zubracht habe. 1 *Mos.* 33, 11; sie sprach: gib mir einen segen . . . da gab er ihr quelle oben und unten. *Josua* 15, 19; hie ist der segen, den deine magd, meinem herrn her gebracht hat, den gib den jünglingen die unter meinem herrn wandeln. 1 *Sam.* 25, 27; und da David gen Ziklag kam,

sandte er des raubs den eltesten in Juda seinen freunden, und sprach, sihe, da habt jr den segen aus dem raub der feinde des herrn. 30, 26; (*Naeman zu Elisa, der ihn vom aussatz geheilt hat:*) so nim nu den segen von deinem knecht. 2 *kön.* 5, 15.

11) *im anschlusz an* 9 *wie quell des heils, am deutlichsten von personen:* (*du, Abraham*) solt ein segen sein .. in dir sollen gesegenet werden alle geschlechter auf erden. 1 *Mos.* 12, 2; du setzest jn (*gott den könig*) zum segen ewiglich. *ps.* 21, 7;

ich halte sie im ernst vor unsers hauses segen.
HOFFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 559.

so läszt sich auch der landschaftliche gebrauch des worts für monstranz, ciborium (SCHÖPF 665) *erklären, der allerdings engere beziehung zur eigentlichen bedeutung des worts zeigt.*

12) *der begriff des schützenden, heilbringenden, der dem wort in der regel anhaftet, schlägt bisweilen ins gegentheil um. so indem* gottes segen *als kraft gottes gefaszt wird, die sich verderblich erweist für den bösen:*

des velle sie der gotes segen!
HEINRICH V. D. TÜRLIN *krone* 16712.

gott wird sogar gebeten:

gib in dines fluoches segen.
quelle bei LEXER *mhd. handwb.* 2, 848.

dann in ironischer anwendung: und gleich drauff gab er jhm den segen, das er die knie zum maul zog. *Garg.* 205ᵃ; als der letzte auch fliehen wolt, gab er im auch den segen mit seiner stangen, dasz er todt vor seinen augen lag. *buch der liebe* 356ᵇ;

darum dat se jo nicht keven,
most me on den seghen gheven (*verbannten; sie dürfen der stadt nicht auf* 20 *meilen nahe kommen*).
d. städtechron. 16, 229, 4117;

wirstu denn irgendwo mit deinen freunden zechen,
sie (*die gattin*) wird nicht ferne seyn und dir den segen sprechen
zwo guter stunden lang: nun schwelger, nun wolauf!
bekomt es dir auch wol? sauf schelm, sauf betler sauf,
und morgen such das thor. RACHEL 10;

über dieser bemühung
traf mich Isegrim an, der längs dem ufer daher ging,
stand da droben und rief und fluchte grimmig herunter.
ja fürwahr ich erschrack den schönen segen zu hören.
GÖTHE 40, 194 (*Rein. Fuchs, nach dem nd.:* do he .. desse seghenynge sprack).

SEGENALLMACHT, *f.:* (*schätze*) welche gott durch seine seegen-allmacht, unter der erden selbst wachsen und entstehen lässet. *Simpl.* 1, 446 *Keller.*

SEGENBACH, *m., s.* segensbach.

SEGENBAR, *adj. segen bringend, gebildet wie* dankbar:

dem friedenreichen klange (*der glocke*)
bewegte sich das land und segenbar
ein frisches glück erschien. GÖTHE 13, 169.

SEGENBAUM, *m. juniperus sabina.* NEMNICH. SCHM.² 2, 238. HÖFER 3, 134. SCHÖPF 665, *schon ahd.* seginboum GRAFF 6, 283, *aus der lat. bezeichnung* sabina *erwachsen* (*vergl.* sabenbaum *oben theil* 8, 1592), *vielleicht unter anlegung an* segen, *benedictio.* ABRAHAM A S. CLARA *spielt mit dem wort, als ob es baum des segens hiesze:* wie oft ist der ehestand ein wald, in welchem alles holz wachset, ausser der segenbaum nit. *s.* SCHM. *a. a. o.*

SEGENBEGLÜCKT, *adj.:*

o glückselig geborner und segenbeglückter (ὀλβιόδαιμον) Atreide,
welch ein unzähliges heer der jungen Achaier gehorcht dir!
BÜRGER 208ᵇ (*Ilias* 3, 182).

SEGENBRINGEN, *n.:* so auch jene steten schreier von congregationen, klöstern, missionen, nonnen, predigten, processionen u. s. w., die ihnen (*reisenden*) gar nichts in den weg legen, und ohne deren stilles segenbringen ihnen vielleicht der reisekoffer mit sammt dem tagebuche würde abgeschnitten werden. BRENTANO 4, 365.

SEGENBRÜTEND, *part.:* aus ihnen aber und der ganzen masse (*dem mittelstande*) haucht es mich wie der duft der aufgerissenen schwarzen ackerscholle im frühling an, und ich empfinde die hoffnung ewigen keimens, wachsens, gedeihens aus dem dunkeln, segenbrütenden schoosze. IMMERMANN 1, 190 *Boxberger* (*Münchh.* 2, 10).

SEGENBUCH, *n. buch, das beschwörungsformeln enthält* (*vgl.* segen, *m.* 6), *mnd.* zeghenbock:

dat zeghenbock wart hengeleyt
yo al na des gheystes arbeyt.
d. städtechron. 16, 143, 1278 (*Braunschweig, von* 1488).

SEGENDLICH, *adj., dasselbe wie* segenhaft. STIELER 1670.

SEGENDUFTEND, *part.:*

wie himmelskräfte auf und nieder steigen
und sich die goldnen eimer reichen!
mit segenduftenden schwingen
vom himmel durch die erde dringen,
harmonisch all' das all' durchdringen! GÖTHE 12, 32.

SEGENFEUER, *n. segen bringendes feuer, schwäb. in der verbindung* sante Hans segenfeuer, *am Johannistage angezündetes bergfeuer, Johannisfeuer.* BIRLINGER *volksth. aus Schw.* 2, 121, 146.

SEGENFINGER, *m. von den fingern, womit der kirchliche segen gespendet wird:* er suchte in den segenfingern des pabstes nicht so viele heilkraft, als in Klotildens ihren. J. PAUL *Hesp.* 2, 211.

SEGENFISCHER, *m. der das recht hat mit* segen, *netzen zu fischen.* SCHM.² 2, 241. SCHÖPF 665, *vergl.* sege, segen, *f. im gegensatz zum* kleinfischer. SCHM. *a. a. o., zum* rutenfischer, *der mit der angel(rute) fischt:* und wann ain ruettn-vischer auf ainem weg, da ain segenzug ist, vischt und ainen visch findet oder sich meld, so soll der segen-vischer ain zeit mit den zug verhaltn, ob aber ain ruettn-vischer ain visch oder zween auf ainem stant gfangen hete, so mag der segenvischer unverhindert wol ziechen. *tirol. weisth.* 4, 11, 11 (*von* 1505).

SEGENGESTIRN, *n., s.* segensgestirn.

SEGENGRUND, *m. fischwasser, worin mit* segen, *netzen gefischt wird. quelle des* 14. *oder* 15. *jahrh. bei* LEXER *mhd. handwörterb.* 2, 849. *vgl.* sege, segen, *f.*

SEGENHAFT, *adj. et* segendlich, *benedictus, fortunatus, felix, dives, abundans, beatus.* STIELER 1670: segenhafte hand, *manus fortunata. ebenda;* jeder begehret segenhaft zuseyn, *unusquisque quam beatissimus esse vult. ebenda;* segenhafte ehe, *conjugium foecundum. ebenda;*

gesanck hat mich gevachten an
so gar in kluegen sinnen,
ist mir gelegen innen
das ich gesanges pfläg.
do war ich kunst(-) und segenhafft.
quelle des 15. *jh. Germania* 5, 217, 1.

in der form segehaft: das wir hie werden segehaft. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1469.

SEGENKORN, *n., nach* FRISCH 2, 255ᵃ *in einigen dörfern im magdeburgischen eine abgabe an korn, die die bauern dem pfarrer und der schule leisten, ursprünglich als entgelt für die segnung der äcker im frühjahr.*

SEGENLOS, *adj.:*

sehr miszfällt mir diesz geheime,
dieser ehe seegenloser bund.
SCHILLER *braut von Mess.* 954.

SEGENREICH, *adj., s.* segensreich.

SEGENSÄHRE, *f.:*

das schwarz (*der ehestandshaube*) zu mildern hab' ich mit bedacht
umhergewirkt diesen goldnen streifen,
wie sternenschein in dunkler erdennacht,
wie segensähren die zu garben reifen.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 242.

SEGENSAST, *m.:*

kaum noch hält der morsche stamm (*des geschlechts der Borotin*)
noch ein schlag, so fällt auch dieser,
und im staube liegt die eiche,
die die reichen segensäste
weit gebreitet rings umher. GRILLPARZER (1887) 3, 9.

SEGENSBACH, *m., daneben* segenbach:

unterdessen geht und fleuszt
gottes reicher segenbach,
speiszt die leiber, tränkt den geist,
stärkt des hauses grund und dach.
P. GERHARDT 306, 86 *Gödeke;*

jedwede stund', und jegliche minute
war mir ein seegens-bach, der mich mit anmuth tränckte.
BROCKES 2 (1739), 463.

SEGENSBERG, *m.:*

dort kan man in fast nicht zu zählnden schocken
der gelben aufgethürmten hocken,
von gersten, weizen und von rocken,
die langen zierlichen alleen,
von güldnen segens-bergen sehen.
BROCKES 7 (1746), 251.

SEGENSBLICK, *m.:*

wir gehn auf gutes glück und wissen nicht wohin,
doch du (*gott*) bist überall und wirst den frommen sinn,
der unsre neigung paart, mit reichen seegens-blicken
auch durch gefahr und sturm in rechten hafen rücken.
GÜNTHER 700;

man hofft ihn selbst (*den erzherzog*),
ob freilich nur im durchzug vor der hand,
dem künft'gen unterthan den künft'gen herrn
mit mildem segensblick vorerst zu zeigen.
GRILLPARZER (1887) 8, 91.

SEGENSBORN, *m.* (*vgl.* segensbronnen):

du (*gott*) hast auf unsern gassen
in eines jeden hausz, o ew'ger seegens-born!
dich, voller gnad und huld, nicht unbezeugt gelassen.
BROCKES 3 (1739), 625;

aber nie versiegt die sonne,
gottes goldner segensborn. BÜRGER 122ᵇ.

SEGENSBOTE, *m.:*

habe dank, du güt'ges wesen,
segensbote, habe dank! GRILLPARZER (1887) 3, 124.

SEGENSBRONNEN, *m.* (*vgl.* segensborn):

dasz gott auf sie die volle gnadenflut
ausströme und den gleichen segensbronnen,
als hätten sie das heil'ge grab gewonnen.
LENAU 2, 401 *Koch* (*Albig.* 1494).

SEGENSBUCH, *n.:*

sammt deinem vater schreibe gott
dich in sein segensbuch! BÜRGER 87ᵃ.

SEGENSCHREIBER, *m.*, *sive* zauberschreiber, *fascini, characterum, et amuletorum confector.* STIELER 1923, *scrittore d'incanti e di versi, versiero.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 736ᵃ.

SEGENSCHWANGER, *adj.*, *s.* segensschwanger.

SEGENSCHWER, *adj.*, *s.* segensschwer.

SEGENSE, *f.*, segens, *s.* sense *und* säge, *netz*, *oben theil* 8, 1649.

SEGENSENGEL, *m.:*

denn heiterkeit und holde sitte,
wie sommerluft, durchwehn dein haus,
und, goldbeschuht, mit leisem tritte
gehn segensengel ein und aus.
MÖRIKE *ged.* (1889) 44.

von einem menschen:

komm an meine brust, du theurer,
lebensretter, segensengel! GRILLPARZER (1887) 3, 33.

SEGENSERNTE, *f.:*

wann mit prunkendem kranze der segensernte daherziehn,
sens' und hark' in der hand, lautjubelnde mäher und jungfrau'n. VOSS 2 (1802), 50.

SEGENSFLAMME, *f.:*

erwärmt von gottes segensflamme wuchs,
Münchhausen, du unsterblicher,
wuchs deine tochter (*die universität Göttingen*) schnell
und hoch heran. BÜRGER 78ᵃ.

SEGENSFLOR, *m.:*

wohl hundert mal verdankt' ich ihr (*der geliebten*)
des blümchens ('*wunderhold*') segensflor,
sanft schob sie's in den busen mir
zurück, wann ich's verlor. BÜRGER 85ᵃ.

SEGENSFLUR, *f.:*

sein (*des junkers*) prachtschlosz überschaut nur hütten rings von stroh;
in weiter segensflur ist er, der eine, froh! VOSS 6 (1802), 180.

SEGENSFLUSZ, *m.:*

(*die sonnenglut*)
die, voller wärm' und krafft, sich überall ergiesset,
und, als ein seegens-flusz, lufft, erd' und fluth durchfliesset.
BROCKES 4 (1739), 384.

SEGENSFLUT, *f.:*

Semper Augustus heisze ich (*der monat august*). mein bild,
das jungfräulein, zieht in der sonne glut
zur erndte, in das goldne korngefild',
cyanen winken ihr vom schattenhut,
sie blicket wie ein krieger hinter'm schild,
und zückt die sense durch die segensflut. BRENTANO 2, 591.

SEGENSFOLGE, *f.:* unter den segensfolgen der schule war auch diese, dasz sie die lezten tage der armen Kienastin noch so erquickte. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2 (1790), 369.

SEGENSFORMEL, *f. formel, feste wortverbindung zum ausdruck eines segens.* CAMPE.

SEGENSFRACHT, *f.:*

leerer dunst
ist manche wolke, die dir scheint zu tragen segensfracht.
RÜCKERT 11 (1882), 418.

SEGENSFÜLLE, *f.:*

ach, schon rauscht, schon rauscht
himmel, und erde vom gnädigen regen!
nun ist, wie dürstete sie! die erd' erquickt,
und der himmel der segensfüll' entlastet!
KLOPSTOCK 1 (1823), 142;

(*im bilde:*) heiter lacht' ein blauer tag
auf die schöne segensfülle,
welche duftend vor ihm lag. BÜRGER 72ᵇ.

SEGENSGAST, *m. von einem neugeborenen kinde* (*vergl.* segen, *m.* 9):

für die klage-lieder
bringt ietzt ein seegens-gast den jubel mit und wieder.
GÜNTHER 740.

SEGENSGEFILDE, *n.:*

komm, jetzt stehet uns Saron noch offen, thaut noch der himmel
über uns aus dem frühen gewölk in die segensgefilde.
KLOPSTOCK 3 (1823), 151 (*Mess.* 3, 696).

SEGENSGEIST, *m.:*

ihr, herr erzbischof, . .
desz weisze kleidungen auf unschuld deuten,
des friedens taub' und ächten segensgeist.
Shakespeare Heinrich IV. 2, 4, 1.

SEGENSGESTIRN, *n.*, *daneben* segengestirn, *segen spendendes gestirn:* in Irak war — ein mangeljahr — weil die regengestirne ihre zeit nicht einhielten, — und die segengestirne zurück ihren schein hielten. RÜCKERT 11 (1882), 342. *übertragen auf einen herrscher:*

segensgestirn,
gerechter herrscher mit heller stirn,
dein ist des schahtums glanz und macht
vom sonnenball bis zum fisch und zum schacht!
Firdosi 3 (1895), 242.

SEGENSGRUSZ, *m. grusz, womit man segen spendet:* er (*der mönch Reinhard*) hob die hand zum segensgrusz und verliesz das zimmer. FREYTAG 9 (1887), 83;

o wohl gerathner sohn! o welches jubel-chor!
o welcher seegens-grusz steht deiner ankunfft vor.
GÜNTHER 391;

vom glück geleitet komm' ich, und verkünd'
euch freudenbotschaft, wie die wahrheit heischt;
drum, weib, gebühret mir dein segensgrusz.
STOLBERG 14, 102.

SEGENSHAND, *f. segen spendende hand:*

im beichtstuhl . . wann mir die segenshand
des priesters auf der scheitel ruhte.
HÖLTY 91, 18 *Halm;*

bis uns des priesters segenshand
zur eh' geweihet hat. STOLBERG 1, 68;

und heut, am sankt Elisabethentag, . .
schlug ich bedächtig im kalender nach,
welch' heilige am taufborn uns gestanden;
da fand ich eine königliche frau,
die ihre milde segenshand gebreitet.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1 (1879), 185.

gott beigelegt:

er wolle mit der segenshand
auch über unser Sachsenland
forthin genädig walten. *wunderh.* 1, 217 *Boxberger.*

in ähnlicher übertragung:

unser Günther mag ihn (*den gast*) weisen
in das köstlichste gemach,
dort umhülle tiefer frieden
mit der segenshand den müden,
bis der späte morgen naht. GRILLPARZER 3 (1887), 35.

SEGENSHAUCH, *m.:*

oft leis' anschwellend, oft unangekündet,
durchwallt sein (*gottes*) segenshauch die öde flur.
VOSS 5 (1802), 72;

dem schlaf entjauchzt uns der matrose,
alles wimmelt, alles lebet, webet,
mit dem ersten segenshauch zu schiffen. GÖTHE 2, 75;

ihr segenshauche menschlichen gebets,
die ihr vielleicht hier schwebt, euch blas' ich fort!
HEBBEL 1 (1891), 179.

SEGENSHELD, *m.*, *von Christus:*

wir irrten sonder licht,
verbannt in schwartze nacht durch gottes ernstes fluchen:
drum wil der segensheld, uns in dem finstern suchen.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 70, 385.

SEGENSHORN, *n. cornu copiae, im bilde:*

Autumnus volles segenshorn
wirst du umsonst ihr (*der sinnenliebe*) bieten.
es nähret sie, statt wein und korn,
nur duft und thau der blüthen. BÜRGER 101ᵃ.

SEGENSJAHR, *n. segensreiches jahr, so ein jahr, das reichen ertrag an früchten liefert, innerlicher:*

ihr (*der mutter*) alter mehre sich mit lauter seegens-jahren.
GÜNTHER 625;

der himmel schreibe dir viel seegens-jahre an. 756.

SEGENSKISSEN, *n.*, *in der form* seegensküssen, *segen als ruhekissen gefaszt:*

wie sie freudig sind,
der muhme wohlergehn durch dich gestützt zu wissen,
so bettet dir ihr wunsch das weichste seegens-küssen.
GÜNTHER 448.

SEGENSKRAFT, *f. segen spendende kraft:* setzt sich ein hausz-vater hin, wenn ein jahr zu ende gegangen ist, . . so wird er befinden, dasz er mehr getreyde verthan, und gebraucht, als er gebauet hat, item, dasz er mehr geld ausgegeben, als er verdienet hat. wie ist es aber damit zu-

gegangen? gott hat das wenige durch seine segens-krafft vermehret. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 330;

liebend wärmt mit mutterschwingen
jede nachtigall ihr ey;
männchen füttern sie und singen
von der segenskraft im may. GOTTER 1 (1787), 183.

SEGENSKRÄFTIG, *adj. segenskraft habend, übend.* CAMPE.

SEGENSKRUG, *m.:*

schenkst du noch einmal voll? mich deucht, in der wärmenden kappe
heckt die kanne von selbst, wie der segenskrug des Elias.
VOSS 2 (1802), 61 (*vgl. 1 kön.* 17, 16).

SEGENSKUSZ, *m. segen spendender kusz:*

ein kusz, den mir mein vater giebet,
ein wohlgemeynter segenskusz,
wenn er sein söhnchen lobt und liebet,
ist etwas, das ich ehren musz. LESSING 1, 41;

als er auf ihre wange
den ehrfurchtsvollen segenskusz
voll vaterwonne, küsset. BRÜCKNER *im Göttinger musenalmanach auf* 1775 *s.* 182;

umarme mich, mein sohn! nimm diesen segenskusz
zur weihe, nimm mit ihm die herrschaft!
GOTTER 2 (1788), 319;

so, noch diesen händedruck,
so, noch diesen segenskusz,
so, mein sohn, jetzt geh zur ruh!
GRILLPARZER 3 (1887), 35.

SEGENSLAND, *n. segen spendendes, gesegnetes land:* das sie aus dem segenslande (*Arabien*) vertrieben werden möchten, welches unter ihnen zur wüste wird. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 58;

sie priesen gott, dasz ein prophet
in Jacobs seegens-landen,
die gott so gnädig heimgesucht,
von neuem aufferstanden. GÜNTHER 54;

wann zum achaiischen Argos, dem segenslande (οὖθαρ ἀρούρης),
wir heimziehn. VOSS *Ilias* 9, 283.

SEGENSLAST, *f.:*

der acker untern füszen zittert
vor des getraydes segens-last (*beim einfahren*).
BROCKES 7 (1746), 353;

weizen, gerst' und rocken
stand in langen hocken;
dasz die axe (*beim einfahren*) fast
brach von segenslast. VOSS 4 (1802), 146.

SEGENSLIED, *n.:*

unter allen brüdern,
die mir Calliope in ihrer schoosz geschenckt,
ist keiner ausser dir, zu dessen (*objectiv*) seegens-liedern
mein ungeschminckter vers mehr ernst und andacht lenckt.
GÜNTHER 577;

viel nymphen winden dir den schönsten blumen-strausz,
viel flöten blasen dich mit seegens-liedern aus. 748.

SEGENSMEER, *n.* 1) *segen spendendes, darstellendes meer, vom wallenden, einem meer ähnlichen getreide:*

wohin ist jetzt das segens-meer,
das auf dem felde wallete? BROCKES 6 (1739), 132;

wann erst der furchen meng' in manchem striche
erhabnen kleinen wellen gliche,
nachher der halmen reges heer
ein lieblich-wallend segens-meer. 7 (1746), 250.

2) *fülle von segen:*

durch dessen wort und gnädigs wollen, aus diesem meer, ein segens-meer,
nicht nur allein fürs feste land, für aller creaturen heer,
für alles fast, was odem hat, in reicher fülle sich ergiesset. 77.

SEGENSNASZ, *n. vom frühlingsregen:*

wie flieszt, in solchem überflusz,
so thier als pflantzen zum genusz,
das seegens-nasz jetzt überall! BROCKES 6 (1739), 6.

SEGENSPORT, *m., im bilde:*

thoren mehren sich die last
durch ein unruh-volles sehnen;
wer den hoffnungs-ancker faszt,
der lacht allzeit auch durch thränen,
und erlangt durch meer und nord
ohne fluch den seegens-port. GÜNTHER 19.

SEGENSPENDER, *m. der einen segen, der segen spendet, in der folgenden stelle vor einem eigennamen ohne artikel:*

und es erstanden und eilten zum kampfe die götter, in zwiespalt;
Here zum schiffgelager, und mit ihr Pallas Athene,
erdumgürter Poseidon, und segenspender (ἐριούνης)
Hermeias. BÜRGER 230ᵃ (*Il.* 20, 34).

SEGENSPFAND, *n.:*

ich bin ein freund der klosterländer,
und gönn und wünsch insonderheit
den rechten kern der segenspfänder
der jüngferlichen geistlichkeit.
HAGEDORN 3 (1771), 116.

SEGENSPRECHEN, *n., besonders im sinne von* segen 6, das segen-sprechen, *curatio superstitiosa, quae precibus et conceptis verborum formulis fit, incantatio.* FRISCH 2, 255ᵃ, *nd.* segenspräken DÄHNERT 420ᵇ, *vgl. die folgenden:* sie (*die Grönländer*) müssen viel auff segen sprechen halten, welches daher abzunehmen: wenn unter diesen unsern Grünländern jemand kranck geworden, hat sich ein gesunder neben den krancken auff den rücken legen müssen, dann hat sich der krancke auffgesetzet, ein band umb des gesunden kopff gebunden, und an der stirn ein stock drunter gestecket, den kopff darmit offt auffgehoben, und viel darzu geredet. OLEARIUS *persian. reise* 89ᵃ: Bileam muszte selbst von diesem volke (*den juden*) sagen: 'zauberei hilft nicht gegen Israel, kein segensprechen gilt gegen Jakob'. HERDER *zur rel. u. theol.* 3, 109;

wir halten nichts vom seegen-sprechen,
und stückeln keinen wunsch ans blat;
und gleichwohl wird dir nichts gebrechen,
wo unser anfang wirckung hat. GÜNTHER 524;

zu Carpzovs frommer zeit . .
beherrscht' ein höllengeist ein grosz und prächtig haus;
vor seinem wüten floh der eigner gern hinaus,
zum exorcisten hin; der soll mit segensprechen,
mit sprengen — was weisz ich? die wuth des feindes brechen.
KÄSTNER *im Göttinger musenalm. auf* 1770 *s.* 23.

SEGENSPRECHER, *m., besonders im sinne von* segen 6, *incantatore, versiero.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 736ᵃ, *incantator* FRISCH 2, 255ᵃ. CAMPE. SCHMIDT 216: dahin (*zu den zauberern*) gehören warsager, christallenkicker, zeichendeuter, schwartzkünstler, beschwerer, segensprecher, die verbotene mittel brauchen, den leuten zuhelffen, oder schaden zuthun. SCHALLER *theolog. heroldt* (1604) 500; Moses zeigt am beispiel des berühmtesten segensprechers (*Bileam*), wie leer und gott untergeordnet diese von ihm verbotene kunst sey. HERDER *zur rel. u. theol.* 3, 109;

weg redner und sophist, bartscherer, segensprecher,
zigeuner, gauckeler, gifftschmierer, zähnebrecher,
disz weib geht allen vor. RACHEL 14.

SEGENSPRECHEREI, *f., im sinne von* segen 6, segensprecherey, *incantesimo, arte magica d' incantare.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 736ᵃ.

SEGENSPRECHUNG, *f.:* gepriesen sei der mächtige Allah! ruft Hamete Benengeli beim anfange dieses kapitels aus; gepriesen sei Allah! wiederholt er zu dreien malen, und erklärt, dasz er diese segensprechung deswegen ausruft, weil er sieht, dasz er don Quixote und Sancho nun doch wieder im freien felde hat. TIECK *don Quixote* 2 (1874), 55.

SEGENSPRUCH, *m., s.* segensspruch.

SEGENSQUELL, *m., dasselbe wie das folgende:*

ja dich (*gott*), du segensquell, erhebt,
was nur ein halbes leben lebt. MILLER *bei* SAUER
der Göttinger dichterb. 322, 19 (*Kürschner*)

SEGENSQUELLE, *f. quelle des segens.* CAMPE. *dies wort oder das vorige bietet die folgende stelle:* die reihe von segensquellen, die dieser (*Jacob bei dem segen über seine söhne*) nannte, strebten die zeiten hinan. HERDER 10, 72 *Suphan.*

SEGENSREICH, *adj., auch* (*heute seltener*) segenreich, *reich an segen.* CAMPE, *meist im sinne von* segen 8 *activisch, heil, glück, gedeihen spendend, schaffend:*

du seegenreicher gott, der du so lieb als macht,
in diesem monath (*october*) uns so gnädiglich gewiesen,
sey im october auch mit lust und mit bedacht
geehrt, gelobet und gepriesen! BROCKES 2 (1739), 455;

so aber führet gott, zum heyl, und nicht zur ruthen,
der wolcken feuchte frucht, die seegens-reiche fluthen,
durch wind und wetter her. 3 (1739), 546;

zu jagen jene heiden
im heil'gen lande, über dessen hufen
die segensreichen füsze sind gewandert,
die uns zum heil vor vierzehnhundert jahren
genagelt wurden an das bittre kreuz.
Shakesp. Heinrich IV. 1, 1, 1.

gewöhnlich von einem thun, leisten, geschehen, vermögen und seinen folgen: heiliger, barmherziger, allmächtiger herr und vater! lasz unsere betrachtungen seegenreich seyn. LAVATER *pred. über d. buch Jonas* 1, 8; Hüon und Amanda, durch der kleinen geister versöhnung auch mit ihrem schicksal ausgesöhnt, bezeigen sich dankbar für die segenreiche wirksamkeit. GÖTHE 4, 5;

George kömmt, der held, der sieger! . .
er kehrt die segen-reiche blicke
auch uns, auch unser vater, zu. HALLER 193, 9 *Hirzel;*

des himmels seegenreiche kraft
läszt blumen unter dornen sprieszen.
GOTTER *im Göttinger musenalm. auf* 1770 *s.* 102;

lockt's dich nun nicht, zurück es zu gewinnen,
das schöne vorrecht (*des weissagens*); dir zum höchsten ruhm
und allem volk zum segensreichen frommen?
GRILLPARZER 6 (1887), 10.

adverbial: wir haben alle segenreich erfahren,
die welt verdank' ihm, was er sie gelehrt.
GÖTHE 13, 173.

nach segen 9, *ertragreich, fruchtreich in sinnlicher bedeutung:* einsam ging Adam im paradiese umher; er pflegte der bäume, nannte die tiere, freuete sich überall der fruchtbaren, segenreichen schöpfung. HERDER *blätter d. vorzeit* 1, 6;

schaut die segens-reiche felder.
BROCKES 2 (1739), 550.

SEGENSRUF, *m. ruf womit man segen wünscht, mhd.* segenruof:

sælic si und reine
deu muoter deu din ie genas . .
daȝ was des volkes segenruof.
HEINRICH V. NEUSTADT *Apollon.* 617.

SEGENSSCHWANGER, *adj., auch* segenschwanger:

wir sehn in einer groszen menge,
und fast nicht abzusehnder länge,
viel segens-schwangere alleen,
von zierlich aufgethürmten hocken,
von gersten, habern, und von rocken.
BROCKES 6 (1739), 108;

schau dort den Nilstrom, bild der belebenden
vielbrüst'gen mutter, streckt er die arm' umher,
damit von seinen segensschwangern
fruchtenden wellen sich alles labe.
HERDER *zur phil. u. gesch.* 9, 292;

(*im bilde*): schon beginnt die neue schöpfungsstunde,
schon entkeimt die segenschwang're saat (*der freiheit*).
HÖLDERLIN 1, 33 *Köstlin;*

nach diesem segenschwangern bilde (*einer figur, die münzen von sich giebt*) blickt
mit heiszer sehnsucht manch ein armer knappe.
UHLAND (1864) 437.

SEGENSSCHWER, *adj., auch* segenschwer, *nach* segen 9: ein segenschwerer obstbaum;

herrliche plantagen liegen
um das schöne landhaus her,
wo die blumen segensschwer
ihre müden arme biegen. HOUWALD *leuchtturm* 1, 7.

SEGENSSINN, *m.:* wie segensspruch ein leere schale (*ist*), wohnt nicht segenssinn darin. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE.

SEGENSSPRUCH, *m., auch* segenspruch, *das sprechen eines segens und eine wortverbindung, die einen segen enthält, darstellt.* CAMPE: ob die segenssprüche (*Jakobs*) auf die söhne parteilich gewesen. HERDER *z. rel. u. theol.* 2, 3; sie (*sinnlich rohe völker*) halten auf verwünschungen und segenssprüche ihrer weissager viel. 3, 108; ich aber weisz einen segensspruch, — gezogen aus dem heiligen buch. RÜCKERT 11 (1882), 461.

SEGENSSPUR, *f.:*

er (*der herbst*) ist der rechte speise-meister
der alles zeugenden natur,
erquickt die sinnen, wie die geister,
und zeigt die gröszte seegens-spur. GÜNTHER 215;

was seh ich? eine sanfte klarheit,
ein düstres land wird hell davon:
o himmels-kind! du bist die Wahrheit,
die segens-spur verräth dich schon!
HALLER 167, 14 *Hirzel;*

der eigentlichen bedeutung von spur *näher:*

die quelle rinnt, an deren segensspur
die fromme primel und das veilchen mild
aufschlägt der blauen augen duft-azur.
BRENTANO 2, 578.

SEGENSSTAND, *m.:*

ach! es wolle diesem ringe (*d. h. jahre, als ring betrachtet*)
seyn verpflichtet disz gedinge,
dasz er steh zu sichrem pfande
eurem glück und segens-stande. LOGAU 2, 28, 3;

ach! diesz bange süsze drücken (*das den dichter zum gesange trieb*)
macht vielleicht ihr segensstand
nur der jungen frau bekannt,
trägt sie so nicht vom entzücken
der vermählungsnacht das pfand? BÜRGER 75ᵇ;

was kann dir aber fehlen,
mein theures vaterland?
man hört ja weit erzählen
von deinem segensstand. UHLAND (1864) 87.

SEGENSSTROM, *m.:*

so wird sich glück und blut und füll und überflusz,
als wie ein langer bach, der immer wachsen musz,
durch Sachsens paradiesz in seegens-ströme breiten.
GÜNTHER 607.

SEGENSTHAU: *m.:*

der himmel schickt (*den eheleuten*) den seegens-thau, vermehrt
den tisch und füllt die windel. GÜNTHER 428.

SEGENSTROPFEN, *m., vom regen:*

doch musz das gut aus allen reichen
dem balsam deiner (*des meeres*) düfte weichen,
der alle welt erquickt und nährt,
wo diese segenstropfen fliessen,
muss alles wachsen und erspriessen. DROLLINGER 10;

da säuselten segenstropfen balsamisch herab.
K. F. CRAMER *bei* CAMPE.

SEGENSTUNDE, *f. hora benedicta, beata.* STIELER 2228, *hora della benedittione e della gratia di dio.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 736ᵇ.

SEGENSVOLL, *adj., auch* segenvoll, *so allein bei* CAMPE, *voll segen, sehr reich an segen, viel segen bringend. ebenda. vgl.* segen 8: gedenke du immerhin böses über und wider deinen nächsten, gott wird es doch zum guten, ja zum besten zu lenken wissen, dasz du beschämt, und er und sein liebling geehrt, und sein segensvoller rathschlusz herrlich erfüllt wird. LAVATER *predigten über d. buch Jonas* 1, 201;

die segenvolle hand, die vieler armen hütten
mit lieb und gunst bedeckt, war jedesmahl bereit.
CHR. GRYPHIUS *bei* CAMPE;

(*von Franziska von Hohenheim:*)
ihr anblick seegenvoll — wie sonnenblick den fluren.
SCHILLER 1, 47;

jezt schimmerst du (*Philipp v. Burgund*) in segenvollem licht,
da du vorhin in blutrothdüsterm schein
ein schreckensmond an diesem himmel hingst.
jungfrau von Orleans 3, 4.

SEGENSWORT, *n.:*

so wie wir nun, wenn du am grabe fällst,
nachrufen segensworte dir zum abschied.
COLLIN *bei* CAMPE;

dasz ihr den friedensengel von euch stieszt,
der sanft versöhnend ob euch waltete,
die rasche gluth mit segenswort besprach
und treulich, eine liebe schwester, sorgte.
GRILLPARZER 5 (1887), 100.

SEGENSWUNSCH, *m. die anwünschung des segens und die worte, deren man sich dazu bedient.* CAMPE, *heilswunsch unter anrufung gottes und allgemeiner glückwunsch, auch* segenwunsch: nach gethanem gebet thun sie (*die anhänger Alis unter den Muhamedanern*) einen seegen-wunsch dem propheten und seinem löblichen geschlechte. *pers. baumgarten* 7, 15;

und so brachten bei uns auf deutscher seite gewöhnlich
auch die kinder des morgens mit händeküssen und knixchen
segenswünsche den eltern. GÖTHE 40, 318;

und es neigte sich gleich mit segenswünschen (*für die verlobten*) der nachbar. 334.

SEGENSZINSEN, *plur.:*

geb ichs (*das geschenk*) der kirche, hat die armut nichts.
doch in des fräuleins hand da wuchert es,
bringt segenszinsen hundert, tausendfach,
und was ich vorhab, dazu brauch ich segen.
LUDWIG 3 (1891), 147.

SEGENTRIEFEND, *adj.:*

dank dir! unser vater,
dasz wir dein fest, und unser fest,
unter des segentriefenden friedens
beschattendem fittige feyren. KLOPSTOCK 1, 159;

und (*ich*) seh dich (*gott*) wandeln mit dem eichenwipfel,
und seegentriefend schreiten auf der au,
und leuchten auf der berge gipfel
und schimmern in dem thau. SCHUBART *ged.* 1 (1787), 6.

SEGENVOLL, *adj., s.* segensvoll.

SEGENWOLKE, *nubes foecunda.* STIELER 2574.

SEGENWUNDE, *f. von den wunden Christi:* heil- & segenwunden, *dicuntur sanctissima vulnera Christi, quasi dicas: vulnera beata, salutifera, benedicta.* STIELER 1389.

SEGENWUNSCH, *m., s.* segenswunsch.

SEGENWURF, *adj. von schönheiten der natur, weil sich gottes segen darin zeigt:*

da viele segen-würff ihn (*einen spaziergänger in einer mondnacht*) dann
auf folgende gedancken brachten.
BROCKES 1 (1739), 34.

SEGENZEUG, *m. n. zu sege, segen, f. netz gehörig, wohl das netz mit dem zubehör bezeichnend:* ainer nach dem andern (*ein fischer nach dem andern soll*) darauf sein vach, unverhindert der andern, verfachern, doch kain vischer dem andern zu nachent, also das alweg ain segenzeug entzwischen sein mag, auch kainer dem andern seine stecken ziechen noch reuschn heben. *tir. weisth.* 4, 10, 3 (*v.* 1505).

SEGENZUG, *m. zum gleichen wort gehörig wie das vorige, fischfang mit dem netz. tir. weisth.* 4, 11, 10 (*die stelle s. unter* segenfischer).

SEGERBAUM, *m. sabina* (*juniperus sabina*). DIEF. 505ᵃ. *vgl.* sabenbaum *oben* 7, 8, 1592.

SEGESE, *f., s.* sense.

SEGETE, *f., s.* segede.

SEGGE, *f. riedgras, schilf, ursprünglich ein nd. wort, 'im oldenburgischen eine art eines langen und groben grases'. brem. wb.* 4, 736, *carex* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168, segg, *carex, dazu als adj.* seggig DANNEIL 191ᵃ, *holst.* sech (*mit übergang der auslautenden media in die spirans*). *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachf.* 15, 91. segge, *carex bieten auch* JACOBSSON 4, 119ᵇ. NEMNICH 1, 881 (*unterarten:* schwarze *oder* rotbraune, gelbe, bleiche, spitzige, rauhe, zackige, lehmige, schlammige *oder* schöne segge, wintersegge, sandsegge, rasensegge, heidesegge, felsensegge, bruchsegge, morastsegge, hasensegge, fuchssegge, haarsegge, kugelsegge, blasensegge *u. a. m.*). OKEN 3, 425 (gelbe, spitzige, rauhe, flohartige, zweihäusige segge, sandsegge, rasensegge, hirsensegge, geiszelsegge). BEHLEN 5, 603 (kleine, schlaffe, fingerförmige, sternförmige, heimlichblühende segge, sandsegge, bergsegge, sumpfsegge, waldsegge, kugelsegge). *doch gilt das wort auch für das wasserviehgras, poa aquatica.* NEMNICH 2, 1018. *entsprechende oder eng verwandte formen bieten auch andere germ. dialekte: mndl.* segghe, *gramen palustre majus.* KILIAN (*als flandrisch bezeichnet*), *nndl.* segge *f. riedgras; ags.* secg, *m. n. carex, gladiolum, lisca* BOSWORTH-TOLLER 854ᵇ, *engl.* sedge, *riedgras, schilfgras, schwertelgras.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168 *vergleicht innerhalb des deutschen nd.* sigge, *calmus und andere sumpfpflanzen bezeichnend.* 181ᵇ, *oberpfälz.* saich, *ried, sumpfgras, carex.* SCHM.² 2, 212, saher, *riedgras, grasspitze* (*s. dies oben th.* 8, 1662) *und führt diese bildungen auf die wurzel* sak, *schneiden zurück, die auch in* sech, *pflugmesser,* säge, sichel *vorliegt* (*s.* sech *oben theil* 8, 2773). PRIEN *stellt das wort im korrespondenzbl. d. vereins f. nd. sprachf.* 15, 91 *weniger wahrscheinlich mit dem nd. flurnamen* segen *und den verben* seigen, seihen, sickern, sinken *zusammen. an* saher *rührt näher die bei* NEMNICH *verzeichnete nebenform* segger.

SEGGER, *subst., s. das vorige.*

SEGGERN, *verb. hess. sägend, mit stumpfer klinge schneiden.* PFISTER 273, *zu* sägen *gehörig.*

SEGLER, *m., auch* (*heute seltener*) segeler.

1) *der segelt, mhd.* sigelære, *nd.* segeler.

a) *der mit einem segel, mit segeln fährt und allgemeiner: schiffer,* segeler, *nauta, navigans.* STIELER 1990. patronen, segeler, stürmenner, vischer. *anzeiger f. deutsche vorzeit* 3, 303;

> dô die sigelære
> hinz Akers brâhten diu mære,
> daz si der soldan
> het heizen varn von dan. OTTOKAR 45217 *Seemüller;*

> niemals rühmte sich noch ein segeler (ναῦται), frei des verderbens
> dort (*bei der Skylla*) vorüberzusteuern. VOSS *Od.* 12, 98;
> steure muthiger segler! (*Columbus*). SCHILLER 11, 46.

hierher oder nach b gehört die sprichwörtliche wendung:

> am gewäsche (*erkennt man*) den gimpel,
> den segler am wimpel. SIMROCK 446, 9449.

b) *ein schiff hinsichtlich seiner art zu segeln.* ADELUNG, *allgemeiner auch: zu fahren überhaupt:* ein guter segler, *ein schnell segelndes schiff. ebenda.* BOBRIK 635ᵇ: der capitän ist ein junger, munterer mann, das schiff gar zierlich und nett, in Amerika gebaut, ein guter segler. GÖTHE 28, 78. ein schlechter *oder* stumpfer segler *als gegensatz dazu.* BOBRIK 635ᵇ. *segelschiff, schiff überhaupt:* auch eine hinreichende anzahl geübter ruderer fehlte, nicht dasz die italischen seestädte keine handelsschiffe gehabt, aber diese waren nicht als galeeren, sondern als segler gebaut. NIEBUHR 3, 676; *in ausgeführtem bilde:*

> alle sie (*die wogen*) spiele des sturms,
> in die nacht hinab der staatsumfassung! die segler
> schwebeten, schwankten, krachten einher,
> kühn gesteuert einher, und ohne steuer.
> KLOPSTOCK 2, 192.

c) *in freierem gebrauch:*

> eilende wolken! segler der lüfte!
> wer mit euch wanderte, mit euch schiffte!
> grüszet mir freundlich mein jugendland!
> SCHILLER *M. Stuart* 3, 1.

d) *so auch als bezeichnung von thieren, die eine dem segeln ähnliche bewegungsart haben.*

α) *eine muschelart, der papiernautilus, die schiffkuttel, seenympfe, argonauta.* NEMNICH 1, 435.

β) *der auch segelfalter genannte schmetterling, papilio podalirius.*

γ) *eine alpine schwalbenart, der bergspyr, grosze spyr, cypselus alpinus heiszt auch* alpensegler. TSCHUDI *thierleben der alpenwelt* (1853) 285.

δ) *bezeichnung drehkranker schafe.* ADELUNG, *nd.* sêgelär SCHAMBACH 189ᵃ, sêgeler *korrespondenzbl. d. vereins f. nd. sprachforschung* 10, 43, *nach* NEMNICH *wb.* 1, 276 *besonders wenn sie sich geradeaus bewegen.*

e) *von der vorigen anwendung* (*d*, γ) *aus übertragen götting. gedankenloser mensch, der nicht weisz was er thut, als schelte:* sêgelär und swêre nâd! SCHAMBACH 189ᵃ, *auch einfach:* sêgelär!, olle sêgelär!, *wie: 'schaf! hammel! dummkopf!' hildesheim. eigensinniger mensch. korrespondenzbl. d. vereins für nd. sprachforschung* 10, 43.

2) *nonnumquam etiam pro opifice velorum, seu lintеario,* segelmacher, *sumitur.* STIELER 1990. *vgl.* segeln 2.

SEGLERIN, *f. zum vorigen,* seglerinn, *foemina vela pandens.* STIELER 1990, *freier:*

> senke nieder
> adlergedank (*der die welt ermessen wollte*) dein gefieder,
> kühne seeglerin, fantasie,
> wirf ein muthloses anker hie. SCHILLER 1, 275.

SEGMÜNTZ, *subst. frühnhd. als pflanzenname begegnend, marrubium* (*von* 1530) DIEF. 350ᵃ. DASYPODIUS, *daneben* sigmüntze, *f.* (15. *jahrh.*), sigmintz (1521) DIEF. *a. a. o.,* semüncze, *nepica. nov. gloss.* 263ᵃ. sigminz *erscheint auch bei* MEGENBERG: marrubium haizt marobel oder sigminz und haizt auch ze latein prassium. 408, 34. *älter sind die glossen* sigiminze, simiza, *nepeta, nepita,* sigiminza, siminza, simiza, saminza, *sisimbrium.* GRAFF 2, 819, simeza, simzo, *nepeta.* DIEF. 378ᵇ. *vgl. auch mnd.* seminte, siminte, *nepeta, ags.* sæminte, *nereta* 378ᵃ. *der zweite bestandtheil des worts ist augenscheinlich* münze, minze, *mentha* (*s. dies oben theil* 6, 2247).

SEGNEN, *benedicere.*

I. *formales. das wort geht zurück auf lat. signare* (*cruce*), *und ist wahrscheinlich älter als das zugehörige subst., vgl. dies. es lautet ahd.* seganôn, segonôn, seginôn, segenôn. GRAFF 6, 146. 147, *mhd. in der regel* segenen, *so auch noch im früheren nhd.* HULSIUS 295ᵇ. SCHOTTEL 1414. STIELER 1668 (*neben* segnen, *das aber schon früher auftritt, so verzeichnet es* DASYPODIUS): du solt jm weder fluchen noch segenen. 4 *Mos.* 23, 25, *mundartlich bis heute. cimbr. wb.* 230ᵃ, *daneben md. früh contrahiert zu* seinen: do er lach an sime totbette und in und sine brûdere seinete. *pred.* 99, 10 *Leyser;*

> als die botschaft was getân,
> die gûte im (*dem vertocker*) wol begeinte,
> wand si zuhant sich seinte. *pass.* 324, 36 *Köpke;*
> ach got seine dich, du liebes kint min!
> *Alsf. pass.* 6491 *Grein,*

auch zu sênen:

> dô sênten im die wunden die vrouwen al zehant.
> *roseng.* 1997,

ebenso saenen *im köln. des* 15. *jahrh.* FROMMANNS *ztschr.* 2, 450ᵃ, *und heute noch mundartlich* sehnen. SCHMIDT 216, *verkürzt mhd. und frühnhd.* segen: dîn brûder kam schelgliche und het dînen segen genomen und wurt geseget bliben. *d. städtechron.* 8, 255, 1 (*Straszburg,* KÖNIGSHOFEN); den sun wirde ich segen. 4. *bibelübersetzung* (*um* 1470) *bei* KEHREIN *gramm. d.* 15.—17. *jahrh.* 3, 168; nu hebe an (*o gott*) zu segen das haus deines knechts, das es ewiglich sey fur dir. 1 *chron.* 18, 27; welcher sich segen wird auff erden, der wird sich in dem rechten gott segenen. *Jes.* 65, 16;

> eyn narr ist, der eyn artzet sûcht
> des wort, und ler, er nit gerûcht
> und volget altter wiber rott
> und loszt sich segen in den dott
> mitt kracter und mitt narren wurtz.
> BRANT *narrensch.* 38, 34 *Zarncke.*

mundartlich bis heute so. cimbr. wb. 230ᵃ, *in früheren nhd. auch geschrieben mit* ä. *Haim.* 39, 9 *Bachmann* (*die stelle s. unter* 1) *und* ee. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 1 (*unter* 5); *ags.* seginôn, *bezeugt* segnôda *Heliand* 2042, *mnd.* segenen, segen SCHILLER-LÜBBEN 4, 169ᵃ, *nnd.* segenen. *brem. wb.* 4, 735. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵇ, segnen DÄHNERT 420ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵇ, säg'n DANNEIL 118ᵇ; *mndl.* seghenen, *nndl.* zegenen; *ags.* segnian, sênian BOSWORTH-TOLLER 856, *engl. ersetzt durch* bless; *anord.* signa, *auch von der weihung durch ein Thors hammer andeutendes zeichen.* CLEASBY-VIGFUSSON 527ᵃ, *schwed.* signa, *dän.* signe.

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *entsprechend dem unter segen* II, 1 *ausgeführten geht das wort zunächst auf das bezeichnen mit dem kreuz, und zwar wohl in der regel auf das mit der hand unter anrufung gottes gemachte schützende, weihende kreuzeszeichen. besonders deutlich tritt das hervor bei* sich segnen, *segnarsi, munirsi col segno della croce.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 734^a, *das bis heute im sinne von* 'sich bekreuzigen' *gebraucht wird:* ob er (*einer der nachher gespenster sieht*) sich nun in seinem ufstehen gesegnet oder nit, ist nit wissent. *Zimm. chron.*^{2} 4, 111, 33;

der wirt zer messe in lêrte
daʒ noch diu sælde mêrte,
opfern unde segenen sich. WOLFRAM *Parz.* 169, 19;

heten sich die christen wol gesegent,
des dorften sie (*in der schlacht*).
Ludwigs kreuzfahrt 6721;

di frau di sprach: du solt dich segen,
daʒ dich der teufel betrieg icht mer.
VINTLER *blum. der tugent* 3327;

vor entsetzen, abscheu, schrecken, verwunderung:

so wolt ich (*ein sauhirt*) morgen wie ein apt
vor dem fürsten von ewrentwegen
antwort geben, er solt sich segnen (*so doch wol statt* segnen *des drucks*).
B. WALDIS *Esop* 3, 92, 114 *Kurz;*

wie schien mir's (*das vergehen der andern*) schwarz, und schwärzt's noch gar,
mir's immer doch nicht schwarz g'nug war,
und segnet' mich und that so grosz,
und bin nun selbst der sünde blosz! GÖTHE 12, 188;

daher der folgende boshafte scherz: freylich saget jener recht, da man jn fraget, weszhalben die leut das heilige creutz für sich schlügen, wenn man das evangelion lasz. die leute creutzigen, segnen, und verwundern sich schier zu tode, das im bapstumb noch so viel von der heiligen schrifft in der kirchen blieben ist. MATHESIUS *Sar.* 67^b. *mit instrumentalen oder modalen zusätzen:*

mit fiuru sie nan (*Jesus*) brantin, mit wagaru ouh irquâltin,
odo ouh mit steinonne: mit wiu segenôtis thu thih thanne?
OTFRID 5, 1, 12;

er segente sich krûzewis
in unsers lieben herren namen. *pass.* 73, 94 *Köpke;*

unde segheden syck myt dem teyken des h. cruces. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 169^a; so er (*S. Benedictus*) in dem wald was, da flog syn amsell vor ym hin, und er gedocht was ist das, das hestu vor nie gesehen, und er seget sich mit der hand, da verswand sy, do merckt er das es ein gespenst was. KEISERSBERG *bilg.* 58^b; *scherzhaft übertreibend:*

wenn du (*eine spinne in der fabel*) den armut sehest an,
darinn da lebt der arme man,
bey dem ich (*das podagra*) bin die nacht gelegen,
solst dich mit hend und füssen segen.
B. WALDIS *Esop* 2, 31, 92.

mit zusätzen causaler art und ähnl.: do Karly die gros manheytten ersach, so Rengnold und sine bruoder begiengend, do sägnet er sich von wander. *Haim.* 39, 9 *Bachmann; mit gen., vor etwas:*

er segente sich unbildes. *jüng. Titurel* 5536, 2;

vor etwas, vor einem:

vor sîm anblicke
segent er sich vil dicke,
daʒ got so ungehiure
deheine crêatiure
geschepfen ie geruohte. HARTMANN V. AUE *Iwein* 984;
vil drâte ich mich des beriet,
daʒ ich im (*dem teufel*) wol begeinte
und mich vor im seinte.
er weich besiten alzuhant. *pass.* 284, 24 *Köpke;*

da thet sie wol sechs creutz für sich. der priester sprach zu dem weib: warumb segnet ir auch also vor mir? PAULI *schimpf und ernst* 133^b; *allgemeiner, wie sich verwahren gegen, vor etwas:* ob durch des bösen feinds eingeben, du solch mein erbieten itzt würdest verachten, verlachen, und dich dafür segnen. LUTHER 1, 364^a; das man die (*den papst und seine umgebung*) erst sol priester heissen, dazu die öbersten priester, da lasst uns für segenen. 4, 87^b; ich hab solchen teufel und anfechtung bey mir selbs offt gefület, ich kan mich noch heutigen tages kaum genugsam dafür hüten, und segenen. 5, 126^b; können sie (*die diener des teufels*) nicht mehr, so stopffen sie die ohren und segnen sich dafur (*vor dem evangelium*) als für dem ergsten teufel. 6, 188^a. sich kreutzen und segnen über etwas, *eigentlich und wie* 'erstaunt sein'. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735^a. *ebenso nd.* daar moot man sik vor krützigen und segenen. *brem. wb.* 4, 736. DÄHNERT 420^a. DANNEIL 178^a. *sprichwörtlich:* vor dem teuffel kan man sich segnen, aber nicht vor einem bösen weib. PAULI *schimpf und ernst* 155^a. he segent sik êrsten als de papen, *more sacerdotum sibi fit benedictio prima.* TUNNICIUS 608, *hd.:* er segnet sich zu ersten wie die pfaffen. FRANK *sprichw.* 2, 180, zuerst. SCHOTTEL 1143^a. SIMROCK 446, 9447. *in gleichem sinne:* wer das creutz in der hand hat, der segnet sich am ersten damit, *charitas incipit ab ego.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 735^a. *das erinnert an das bibelwort:* der geitzige segenet sich, und lestert den herrn. *ps.* 10, 3, *wo das wort eigentlich im sinne von* 4 *steht. an solche wendungen schlieszt sich ein freierer gebrauch der reflexverbindung:* he het sik good segnet, *hat sich gut versorgt. brem. wb.* 4, 736. DANNEIL 178^b, *hat gut gegessen und getrunken.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168^b. *ähnlich:* er ist gut gesegnet, *betrunken.* LICHTENBERG 3, 75.

2) *das feierliche schlagen des kreuzes unter anrufung gottes zum schutze, zur weihe anderer, wofür das wort ebenso gilt, ist vor allem sache des dieners der kirche, des priesters. — absolut:* swenne ein priester ein kint toufen wil, sô stêt er unde liset und liset unde beswert und beswert unde segent und segent. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 32, 37. *mit persönlichem object:* de peweler (*paulinermönche*) segenden se (*die beginen*) in de convente. *d. städtechron.* 7, 187, 15 (*Magdeburg, von* 1319);

den helden er (*der bischof*) er dô allen gap
beide taschen unde stap
und segent sie vlîziclîche. *Mai u. Beaflor* 202, 39;

hetet juwen prester, dat he my seghe,
dat ik under de benedygynge
de pelegrymacye vullenbrynge. *Reinke de Vos* 2708;

sie (*die verlobten bei der vermählung*) segnet der priester am heiligen ort. GÖTHE 3, 5.

es wird dann auch gebraucht von den entsprechenden handlungen der protestantischen priester, wenn sie auch nicht das kreuz schlagen, sowie der alttestamentarischen, von denen überhaupt die sitte des weihens, schutz, gedeihen verheiszens oder erbittens unter anrufung gottes hergenommen ist: Mose und Aaron giengen in die hütten des stiffts, und da sie witer eraus giengen, segneten sie das volck. 3 *Mos.* 9, 23; Aaron aber ward abgesondert, .. zu dienen und zu segenen in dem namen des herrn ewiglich. 1 *chron.* 24, 13; die priester und die leviten stunden auff, und segeneten das volck, und jre stimme ward erhöret. 2 *chron.* 30, 27. *mit näheren bestimmungen, instrumental-sociativer art:*

eʒ salbt der edel priester mich (*einen sterbenden*)
und segent mich mit worten. *minnes.* 3, 346^a *Hagen;*

wie die tollen papisten pflegen,
die uns mit todten beyn (*reliquien*) wölln segen.
B. WALDIS *Esop* 2, 50, 70 *Kurz.*

localer art: vor dem sie aus dem kindbett gesegnet wäre (*den segen nach beendigung des kindbetts erhalten hätte*). BEBEL *facet. übers.* (1589) 137^b;

al die eʒ sâhen unde hôrten,
wi si der bâbst mit siner hende
segent in daʒ ellende (*vor einer fahrt ins ausland segnete*).
OTTOKAR 13502 *Seemüller.*

einen zu dem schwert segnen, *ihm die ritterliche schwertweihe ertheilen* (*vgl. unten* das schwert segnen):

gesegnet zu dem swerte
bin ich noch leyder nicht (*bin noch kein ritter*).
Altswert 225, 8;

wer zû dem (*schwert*) gesegnet ist,
das recht und den gelauben mêrt.
WOLKENSTEIN 21, 3, 2.

einen in einen keiser, zu ritter segnen, *weihen, auch nur in älterer sprache, heute* zum: dusse konnig (*Rudolf I.*) gerne sik hedde gesegnet laten in einen keiser, sunder he ne hadde darto nein lucke. *d. chron.* 2, 597, 27 *Weiland;* dornach liess her sich an dem andirn tage under der messe zu ritter seynen. ROTHE *dür. chron.* 553 *nr.* 656. *auch mit unpersönlichem object, dem kirchlichen brauch entsprechend:* das brod und wein beim h. nachtmal segnen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 734^a: der gesegnete kelch, welchen wir segenen, ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? 1 *Cor.* 10, 16; *mit beziehung auf gott, Jesus:*

enker got, Jesus,
dat hât alsô geschaffen,
daʒ eʒ tôrobt phaffen
im segent ein brôt. OTTOKAR 52049 *Seemüller.*

anderes, was kirchlichen zwecken dient, segnen: der (*pabst*) satte uff, daʒ man an dem osterobend den osterstog (*osterkerze*) sol segen. *d. städtechron.* 8, 19, 9 (*Straszburg,* CLOSENER); der (*pabst*) satte uf das wihewasser und das saltz das men am sunnentage segent. 9, 509, 1 (*Strassburg,* KÖNIGSHOFEN); er (*ein pabst*) satte uf, das men alle jor am grünen dunrestage

sol den crisemen segen. 514, 21; daselbins vûr unse vrowe zû himele an deme ostirlichen abinde umme die zit, als man in die kirchen die ostirkerzen seine sol. *d. chron.* 2, 298, 39 *Weiland;* als he selfs (*der bischof*) stonde ind sainde den heilige oilich in den doim ind den kresem. *d. städtechron.* 13, 532, 28 (*Köln, v.* 1799); eine gesegnete kertze, *geweihte.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735^b;

der keiser des mit bite ermant
den pâbest daz er mit im vüer in diutschiu lant
unt Babenberc sin stift mit wihe segenet. *Lohengr.* 7593;

ein bischoff, der eins solchen leben
wer, das er gute lehr künd geben,
und nit, wie sie sonst gemeinlich pflegen,
mit kinder firmen, kirchhoff segen,
mit glocken tauffen, wende schmieren.
B. Waldis *Esop* 4, 90, 82 *Kurz.*

das osterfeuer wird gesegnet: item in demselben jar was der kunig bey den vinstermetten alle gancz, und an dem osterobent da furt man in umb das fewer auf dem kirchof, als man es segent. *d. städtechron.* 1, 379, 19 (*Nürnberg, von* 1431). äcker werden im frühjahr vom priester gesegnet, im herbst die ernte: der (*pabst*) sate uf, daz man winbere, bonen und korn sol segnen, so es zitig würt. 8, 18, 7 (*Straszb.*, Closener); das schwert *des neuen ritters wird in der kirche* gesegnet: swâz der bâbest mit dem banne gerihten mac, daz sol der keiser und ander werltliche rihter mit dem swerte rihten. unde dar umbe segent man iu daz swert, sô ir von êrste ritterschaft enpfâhet. Berthold v. Regensburg 1, 363, 29;

'sich', sprach er (*Marke*), 'neve Tristan,
sit dir nu swert gesegenet ist
und sit du ritter worden bist,
nu bedenke ritterlichen pris'.
Gottfried v. Straszburg *Trist.* 5020;

beschirme d' armen, daz ist ritterschaft:
sprich ir wort, daz ist tugenthaft:
sô bistû vor gote wert:
dar umbe seinet man dir daz swert.
quelle in den altd. blättern 1, 90, 38.

das schwert ist in der folgenden stelle gemeint:

sie zucten von der siten,
daz in dar an gesegent was.
Heinr. v. Freiberg *Trist.* 1781.

auch in bezug auf gegenstände nicht blosz von einem weihen in der art der katholischen kirche:

mit des lambes blûte
ir tûr si (*die juden*) segenoten.
deutsche ged. des 12. *jh.* 41, 5 *Diemer.*

3) *aber auch von laien wird andern gegenüber der brauch des kreuzschlagens unter anrufung gottes geübt. auch dafür gilt natürlich das wort:*

die wagen vuoren alle vor,
die riter nâch in ûf der spor.
si segenten dô die vrouwen.
si machten in manc kriuze nâch. *Virginal* 1076, 3,

wird dann auf entsprechendes im alten testament übertragen und gewinnt so den allgemeinen sinn des heilwünschens unter anrufung gottes, wobei bisweilen dem segnenden eine besondere weihende kraft ähnlich dem priester eigen erscheint, bisweilen aber auch die beziehung auf gott und damit zur handlung des priesters zurücktritt. in verbindung mit gegentheiligen ausdrücken: verflucht sey, wer dir flucht, gesegnet sey, wer dich segnet. 1 *Mos.* 27, 29; liebet eure feinde, segenet die euch fluchen. *Matth.* 5, 44; segenet die euch verfolgen, segenet und fluchet nicht. *Röm.* 12, 14; vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort, sondern da gegen segenet. 1 *Petr.* 3, 9;

ir (*der pabst*) sprâchent, swer dich segene, si
gesegent: swer dir fluoche, si verfluochet. Walther 11, 13.

beim abschied gebräuchlich, bei priestern und laien: sie segneten Rebeca und sprachen zu jr, du bist unser schwester, wachse in viel tausent mal tausent, und dein same besitze die thor seiner feinde. 1 *Mos.* 24, 60; also segnet sie Josua, und liess sie gehen. *Jos.* 22, 6; und da alles volck uber den Jordan war gegangen, und der könig auch, küsset der könig den Barsillai und segenet jn, und er keret wider an seinen ort. 2 *Sam.* 19, 39; da nu die die empörunge auffgehöret, rieff Paulus die jünger zu sich, und segenet sie, und gieng aus zu reisen in Macedonia. *apostelgesch.* 20, 1;

Ruolant vuor gegen Berne hin,
er segente dô die künegin. *Virginal* 1075, 2.

daher in den allgemeineren sinn von 'sich verabschieden' übergehend, segenen, gute nacht geben, *dire à dieu.* Hulsius 295^b: da macht sich gedachter vicarius davon, segnet seinen wirt nicht. Luther 1, 125^b. *auch mit unpersönlichem object, wie 'verlassen':* was ist dir begegnet — dasz du die heimath hast gesegnet. Rückert 11 (1882), 397;

so geht es gleichfalls dem, der seine vaterstadt
aus lust, die welt zu sehn, nunmehr gesegnet hat.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 145

in besonders emphatischer art beim abschied aus der welt, vor dem tode: zehant leit er (*Rudolf I.*) sich zû bette und wüste wol, daz er kürtzelichen sterben müste, und besorgete die sinen und segenete sine rittere und sine dienere mit weinenden ougen. *d. städtechron.* 8, 56, 2 (*Strasburg*, Closener); dis ist der segen, da mit Mose der man gottes die kinder Israel, vor seinem tod segenet. 5 *Mose* 33, 1; habe mich also mit hohem schmerzen und herzbrechendem leid mit ihr (*der sterbenden gattin*) gesegnet. Schweinichen 3, 253. *daher* die welt segnen. Adelung, das zeitliche segnen, *die welt verlassen, sterben:* er regierte das königreich viel jahr mit ehre und gelindigkeit, bisz dasz er endlich mit nachlassung eines guten nahmens, die welt gesegnet (*part. prät. zu* segnen *oder prät. zu* gesegnen). *pers. baumg.* 1, 7^b; das ganze ist, dasz meine schwiegermutter, gegen all mein vermuthen und hoffen, dasz zeitliche gesegnet und mich aus der sorglosen unbefangenheit eines poetischen legenden-schreibers auf einmal in den ganzen embarras des richesses des ehrlichen Johann des seifensieders geworfen hat. Wieland *in* Mercks *briefs.* 2, 217. *in gleichem sinne:* der liebe man m. Georg Helt, in Christo entschlaffen, hat uns gesegnet, gnediger fürst und herr, mit unserm grossen schmertzen und verlangen nach jm. Luther 8, 204^b;

kein schmerz erbitter
euch, die ihr hinter mir noch auff der teuffen schwebt,
gequält von angst und furcht, und sonder leben lebt:
um, dasz ich so geschwind und früh hab euch gesegnet.
A. Gryphius (1698) 2, 50.

ebenso absolut:

der mensch stirbt zeitlich oder spat,
sobald er nur gesegnet hat,
so wird er in den sand versencket. Opitz 2, 207.

seine kinder segnen, *ihnen den elterlichen segen geben.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 834^a, *auch, wenigstens im alten testament, vor dem tode oder örtlicher trennung im leben:* mach mir (*sagt Jacob zu Esau*) ein essen, wie ichs gern habe, und bring mirs erein das ich esse, das dich meine seele segene, ehe ich sterbe. 1 *Mos.* 27, 4; bringe mir ein wildbret, und mach mir ein essen, das ich esse, und dich segene fur dem herrn ehe ich sterbe. 7; des morgens aber stund Laban frue auff, küsset seine kinder und töchter, und segenete sie, und zoch hin, und kam wider an seinen ort. 31, 55. *wie beim abschied auch einem kommenden gegenüber, als begrüszung:* Joseph bracht auch seinen vater Jacob hin ein, und stellet jn fur Pharao, und Jacob segenet den Pharao. 1 *Mos.* 47, 7; da gieng Saul hinaus im entgegen jn zu segenen. 1 *Sam.* 13, 10; David hat boten gesand aus der wüsten unsern herrn zu segenen, er aber schnaubet sie an. 25, 14. *als dank:* ist er (*der ein pfand für eine schuld gegeben hat*) aber ein dürfftiger, so soltu dich nicht schlaffen legen uber seinem pfand, sondern solt jm sein pfand widergeben, wenn die sonne untergehet, das er in seinem kleide schlaffe, und segene dich. 5 *Mos.* 24, 13; da aber Thoi der könig zu Hemath höret, dasz David hatte alle macht des HadadEsers geschlagen; sandte er Joram seinen son, zu David, jn freundlich zu grüssen, und jn zu segenen, das er wider Hadad Eser gestritten. 2 *Sam.* 8, 10; *daher auch im weiteren sinne von danken, preisen, so auf gott bezogen:* thaz thû uns quedês oba thû sis Crist, gotes sun giseganôten? *Tat.* 190, 1; sein weib sprach zu jm, heltestu noch fest an deiner frömkeit? ja, segene gott und stirb. *Hiob* 2, 9; o got, gesegnet sigest du. nunn gsich ich wol, daz alle die, so inn dich hoffend, nüt verlässen werdend. *Haim.* 221, 37 *Bachmann;*

ja segnen will ich got, und loben ohn ablasz.
Weckherlin 73 (*ps.* 18, 86);

auf tote: sie segneten den guten mann
in seiner kühlen gruft dafür. Hölty 38, 21 *Halm.*

in solcher anwendung wie 'danken' vereinzelt auch mit dativ der person verbunden: haben mir nicht gesegenet seine (*des armen*) seiten, da er von den fellen meiner lemmer erwermet ward? *Hiob* 31, 20. *doch tritt bisweilen lediglich der begriff des preisens, nicht des dankens hervor:*

er schläft! ich segnet' ihn, als ich ihn sah,
bewusztlos, auf dem pfühle ruhig athmen. Göthe 9, 303.

mit unpersönlichem object, in bezug auf gott:

lob hab du, höchster got, mein hayl, mein schirm und hort,
gesegnet sey dein will, der niemand zu vermeyden.
Weckherlin 72 (*ps.* 18, 81);

auf tote: die derwischen und die katzen sind die einzigen geschöpfe in der welt, welche ursache haben, sein andenken zu segnen. Wieland 6, 3;

noch segnen stille thränen seinen staub. Gotter 2, 200.

auf anderes: lasz uns das glück segnen, welches uns mit den empfindungen der tugend bekannter macht. Dusch *bei* Adelung; wir wissen nicht, ob er seinen zustand segnete oder tadelte, der ihm ruhe und mäszigung zur pflicht machte. Göthe 19, 61; wie er alle seine leiden und verirrungen segnete, weil sie ihn von allen frauen bis dahin entfernt gehalten. 20, 265. *dem eigentlichen sinne näher mit unpersönlichem object:* den tisch segnen, *das tischgebet sprechen.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 734ᵃ.

4) *verwendung des kirchlichen segnens durch laien zu heilzwecken und in verwandter mystischer art, von der kirche mehr und mehr eingeschränkt und schlieszlich ganz verboten, und ähnliches formelhaftes besprechen ist im folgenden gemeint:* segnen, *lustrare, incantamentis curare.* Dasypodius, *incantare, ammaliare, affatucchiare con incantesimi, con arte diabolica.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702) 735ᵇ, *incantare,* sich mit segnen der artzney an menschen und vieh anmassen. Frisch 2, 255ᵃ: das segnen, dabey gottes name miszbraucht wird, ist verbotten. Heinr. Jul. v. Braunschweig 26 *Holland;*

so kans (*ein altes weib, die kurpfuscherei treibt*) denn mer arzin,
denn ander maister drî
und segnen und och sprechen. *d. teufels netz* 10313.

mit persönlichem object: menschen segnen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᵇ;

ich hân in gesegent, er was entsehen.
im sol arges niht geschehen,
ich wil in gesunt machen. *Eraclius* 3239;

passivisch: ob du je gelôbetost an hesce unn an lachenerin, unn an segenerin, unn ob du tete das sie dir rieten, unn ob du je gesegent, unn gelachent wurde. *quelle bei* Scherz-Oberlin 860. das viche segnen oder ansprechen fur die wolf, *carminare. voc. von* 1482 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 849, vieh segnen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702) 735ᵇ. Adelung: dat vee to seghende mit der hilligen schrift is verboden. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 169ᵃ. das fieber segnen. Adelung, wunden:

Lucina deu kunigin
und Tarsiâ der sælden schrin
gesegenten im die wunden.
Heinrich v. Neustadt *Apollonius* 20036.

das feuer segnen, *besprechen.* Adelung. *im sinne eines anhexens von krankheit:* der mensch ist auszer zweifel gesegnet, *huic homini nescio quid mali mala objectum manu.* Stieler 1668. *von wirklichem vergiften?:* das kind ist gesegnet, *veneficium huic infanti factum est.* Stieler 1668.

5) *das kirchliche segnen geschieht im namen gottes. gott* segnet *durch seine priester:* denn jr solt meinen namen auf die kinder Israel legen, das ich sie segene. 4 *Mos.* 6, 27;

so sage, wer seynete den bronnen (*bei der taufe*)?
das det, der der sonnen
tzeüget irn stig und irn gang
in irme tzirkel den ummswang.
Reinbot v. Dorn *heil. Georg* 2838.

gottes segen ist schöpferisch und hat auch ohne vermittlung des priesters statt. gott segnet *bedeutet daher: er schafft, sichert gedeihen, erfolg, glück, heil:* fone diû segenôta dih got in êuua. Notker *ps.* 44, 3; da gott den menschen schuff, machet er jn nach dem gleichnis gottes, und schuff sie ein menlin und frewlin, und segenet sie. 1 *Mos.* 5, 2; gott segenet Noah und seine söne, und sprach, seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde. 9, 1; ich (*gott*) wil dich (*Abraham*) zum grossen volck machen, und will dich segenen, und dir einen grossen namen machen, und solt ein segen sein, ich wil segenen die dich segenen, und verfluchen die dich verfluchen. und in dir sollen gesegenet werden alle geschlecht auff erden. 12, 2. 3; ich (*gott*) wil sie (*Sara*) segenen. und von jr wil ich dir einen son geben. 17, 16; der herr hat meinen herrn (*Abraham*) reichlich gesegnet, und ist gros worden, und hat jm schaf und ochsen, silber und gold, knecht und megde, kamel und esel gegeben. 24, 35; ich (*gott*) wil mit dir (*Isaac*) sein, und dich segenen, denn dir und deinem samen wil ich alle diese lender geben. 26, 3; Isaac seete in dem lande, und kriegt desselben jahrs hundertfeltig, denn der herr segenet jn. 12; ich (*Laban*) spüre, das mich der herr segenet umb deinen (*Jacobs*) willen, 30, 27; an welchem ort ich (*gott*) meines namens gedechtnis stifften werde, da wil ich zu dir komen, und dich segenen. 2 *Mos.* 20, 24; es soll aller dinge kein bettler unter euch sein, denn der herr wird dich segenen im lande, das dir der herr dein gott geben wird. 5 *Mos.* 15, 4; der knabe (*Simson*) wuchs, und der herr segenet jn. *richt.* 13, 24; wo du (*gott*) mich segenen wirst, und meine grentze mehren. 1 *chron.* 4, 10; der herr segenet hernach Hiob mehr denn vorhin, das er kreig vierzehen tausent schaf, und sechs tausent kamel, und tausent joch rinder, und tausent esel. *Hiob* 42, 12; du herr segenest die gerechten, du krönest sie mit gnaden, wie mit einem schilde. *ps.* 5, 13.

als wunsch: got der himel unde erda teta der segenoe dih sînen liût. Notker *ps.* 133, 3; der allmechtige gott segene dich, und mache dich fruchtbar. 1 *Mos.* 28, 3; also solt jr (*Aaron und seine söhne*) sagen zu den kindern Israel, wenn jr sie segenet. der segene dich, und behüte dich. 4 *Mos.* 6, 24; es segene dich der gott Israel. *Tob.* 9, 9; also bitte ich den höchsten von hertzen, dasz er dieselben (*ratsherrn von Breslau*) der stadt, die stadt dem gantzen vaterlande zum besten, und den künfftigen zeiten zum exempel, auch ferner segenen, und mit allem gewündschten zustande beschencken wolle. Opitz 4, 283; gott wolle das vertraute ehepaar segnen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᵃ; (*der alte Moor zu Franz:*) gott seegne dich für das was du mir warst und seyn wirst! Schiller *räuber schauspiel* 1, 1. *als begrüszung:* Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den schnittern, der herr mit euch, sie antworten, der herr segene dich. *Ruth* 2, 4. *mit näheren bestimmungen:*

also herr, nach diesem flehen,
segne mich zu deinem kinde. Göthe 3, 9;

Abraham war alt, und wohl betaget, und der herr hatte jn gesegnet allenthalben. 1 *Mos.* 24, 1; auff das dich der herr dein gott segene, in allen wercken deiner hand die du thust. 5 *Mos.* 14, 29; der herr dein gott wird dich segenen in alle deinem einkomen, und in allen wercken deiner hende. 16, 15; an dem frembden magstu wuchern, aber nicht an deinem bruder, auff das dich der herr dein gott segene, in allem das du furnimpst. 23, 20; der herr wird sein volck segenen mit frieden. *ps.* 29, 11; gelobet sey gott und der vater unsers herrn Jhesu Christi, der uns gesegenet hat mit allerley geistlichem segen, in himlischen gütern durch Christum. *Ephes.* 1, 3; segnen an etwas, mit etwas, *fortunare, fortuna, felicitate aut bonis augere.* Frisch 2, 255ᵃ (*in der regel so, von gott und auf personen bezogen*).

mit unpersönlichem object, in verbindung mit persönlichem: segene (*gott*) dein volck Israel, und das land, das du uns gegeben hast. 5 *Mos.* 26, 15; *aber auch allein:* gott segenet sie (*die thiere*), und sprach, seid fruchtbar und mehret euch. 1 *Mos.* 1, 22; der geruch meines sons ist wie ein geruch des feldes, das der herr gesegnet hat. 27, 27; dem herrn ewrm gott solt jr dienen, so wird er dein brot und dein wasser segenen. 2 *Mos.* 23, 25; herr segene sein (*Levis*) vermügen, und las dir gefallen die werk seiner hende. 5 *Mos.* 33, 11; du (*gott*) hast das werck seiner hende gesegenet, und sein gut hat sich ausgebreitet im lande. *Hiob* 1, 10; du (*gott*) .. segenest sein (*des landes*) gewechse. *ps.* 65, 11; gott wolle deinen ehestand segnen. Stieler 1668; der herr wolle die artzneymittel segnen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᵃ; gott segne ihr bemühen. Adelung. *mit unpersönlichem obj. und dat. der person:* gott segnet den fromen jre güter, und wenn die zeit kompt, gedeien sie balde. *Syr.* 11, 23; gott segne euch das essen, den schlaf. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735ᵃ;

got segene im sin riche. Hartmann v. Aue *Erec* 10072.

in solcher verbindung auch vereinzelt geradezu wie spenden, schenken, von gott: das du gebest (*dem hebräischen freigelassenen*) von dem, das dir der herr dein gott gesegenet hat. 5 *Mos.* 15, 14. *dann auch so absolut, von menschen:* die seele die da reichlich segenet, wird fett, und wer truncken macht, der wird auch truncken werden. *spr. Sal.* 11, 25. *andererseits von gott in bezug auf unpersönliches auch wie 'weihen, heiligen':* (*gott*) segnete den siebenden tag und heiliget jn. 1 *Mos.* 2, 3.

formelhaft: g'sägn-echs, *für 'gott segne euch es'.* Seiler 247ᵇ; gott segne't, *lasse es euch wohl bekommen. br. wb.* 4, 736, gott sägns, *gebraucht, wenn einer ein säugendes kind anredet, auch zum niesenden.* Danneil 179ᵃ, séng gott *für 'segne es gott', bei der mahlzeit.* Vilmar 380, segen gott, *contrahiert* sün gott, *beim zutrinken, zu einem niesenden.* Schütze 4, 92. *als ausruf der verwunderung:* gott segne es! Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 735ᵃ; gott segn' uns. Dähnert 420ᵇ; *absolut:*

'got segene', sprach diu künegin,
'durch welhe nôt sprechet ir daȥ? . .
GOTTFRIED V. STRASZBURG *Trist.* 13694.

ebenso oder ähnlich wie von gott von Christus: (*gott*) hat jn (*Jesus*) zu euch gesand, euch zu segenen, das ein jglicher sich bekere von seiner bosheit. *apostelgesch.* 3, 26. *ähnlich auch von andern göttlichen, göttlich gedachten wesen:*

wunderseliger mann, welcher der stadt entfloh!
engel segneten ihn, als er geboren ward.
HÖLTY 114, 31 *Halm;*

lächelnd segnet sie (*Ceres*) die erde. SCHILLER 11, 295.
freier:

bei meinem saitenspiele
segnet der sterne heer
die ewigen gefühle. GÖTHE 1, 98;

wenn der uralte
heilige vater
mit gelassener hand
aus rollenden wolken
segnende blitze
über die erde sä't. 2, 84.

6) *an die vorige oder an die unter* 3 *erwähnte gebrauchsart lassen sich passivisch-optativische wendungen wie die folgenden anschlieszen, je nachdem gott oder der redende* (*vgl.* sei gegrüszt) *als subject des verbalbegriffs gemeint ist:* gisegonôt sî ther dâr quimit cuning in trohtînes namen. *Tat.* 116, 4; gesegnet sey unter den weibern Jael, das weib Heber des Keniters. *richt.* 5, 24; gesegenet sey der dich erkennet hat. *Ruth* 2, 19; gesegenet seiestu, das du mir heute erweret hast das ich nicht wider blut komen bin. 1 *Sam.* 25, 33; gesegenet seistu mein son David. 26, 25; Raguel neiget sich gegen jm, weinet und fiel jm umb den hals, und küsset jn, und sprach, o mein lieber son, gesegnet seiestu, denn du bist eines rechten fromen mannes son. *Tob.* 7, 7;

gesegnet sei er, der dir hülfreich war!
SCHILLER *braut von Mess.* 1329.

deutlicher wird die beziehung durch einen dativischen zusatz, der einem von mit dat. nahe oder gleichkommt: Melchisedech . . . segnet jn (*Abraham*) und sprach, gesegnet seistu Abram dem höhesten gott. 1 *Mos.* 14, 19; gesegnet sey mein son dem herrn. *richt.* 17, 2;

seid mir gesegnet, thränen! HÖLTY 105, 17 *Halm;*

gesegnet mir, mein vaterland,
wo ich so viele tugend fand,
gesegnet mir, mein vaterland! 158.

unzweifelhaft nach 5 *gehören die folgenden passivisch-indicativischen fügungen:* von deines vaters gott, ist dir geholffen, und von dem allmechtigen bistu gesegnet. 1 *Mos.* 49, 25; so lange die sonne weret wird sein (*gottes*) name auff die nachkomen reichen, und werden durch denselben gesegenet sein. *ps.* 72, 17; gesegnet bistu tochter, vom herrn dem höhesten gott, fur allen weibern auff erden. 13, 23; gesegnet bistu von deinem gott. 31. *daher* ein gesegneter gottes, *der von gott gesegnet ist:* quemet, ir gisegenôton mînes fater. *Tat.* 152, 3; ir seid die gesegneten des herrn. *ps.* 115, 15;

'quemet', quît er thara zi in, 'thie giwîhte mînes fater sin,
gisegenôte sine, joh liabun drûta mine. OTFRID 5, 20, 68;

sei mir gegrüszt, gesegneter des herrn. KIND *freischütz.*
ebenso gesegneter der götter:

(*zu einem schönen kinde:*)
sei mir gegrüszt, gesegnete der götter!
denn, wahrlich, schönheit ist der götter segen.
GRILLPARZER[5] 1, 170.

ähnlich wie von, durch gott gesegnet werden *heiszt es biblisch auch* in gott: die heiden werden in jm gesegenet werden. *Jer.* 4, 2. *auch ohne den ausdruck der beziehung zu gott als subject des segnens ist diese in passivischen wendungen gleich den folgenden deutlich:* gesegnet wirst du (*Israel*) sein uber allen völckern, es wird niemand unter dir unfruchtbar sein noch unter deinem vieh. 5 *Mos.* 7, 14; sein (*des gerechten*) same wird gesegnet sein. *ps.* 37, 26; das geschlecht der fromen wird gesegenet sein. 112, 2; also wird gesegenet der man, der den herrn fürchtet. 128, 4; ein trewer man wird viel gesegenet. *spr. Sal.* 28, 20; gesegnet werden sein alle die dich (*gott*) bawen. *Tob.* 13, 15; wer den herrn fürchtet, dem wirds wol gehen, und wenn er trosts bedarff, wird er gesegnet sein. *Jes. Syr.* 1, 19; seitdem sie (*Iphigenie*) in Tauris wohne und des gastrechts da geniesze, sey er (*Thoas*) sichtbar gesegnet worden. SCHILLER 6, 255. *die beziehung auf gott tritt aber in solchen passivischen wendungen auch zurück, so besonders in den oft gebrauchten verbindungen mit näheren modalen bestimmungen:* er ist mit zeitlichen gütern reichlich gesegnet, *plurimum valet opibus, multum ei fortuna largita est.* STIELER 1668; mit gesundheit, mit zeitlichen gütern, mit kindern gesegnet sein. ADELUNG; an ärzten war dieszmal Carlsbad gleichfalls gesegnet. GÖTHE 32, 18. *scherzend bezieht man es so wohl auf dinge, die nicht wünschenswert sind* (*vergl.* 7 *und* segen 12): mit fehlern gesegnet seyn, *viel fehler haben.* ADELUNG. gesegnet *wird dann auch attributiv gebraucht, wobei auch die ursprüngliche beziehung auf gott als subject des verbalbegriffs zum theil zurücktritt, von personen wie* '*beglückt, glücklich*': ein gesegneter mann, *homo fortunatus.* STIELER 1668. STEINBACH 2, 559, *ein von gott beglückter mann.* ADELUNG; eine gesegnete seel, *benedicta.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 735[b]. *mit modalen zusätzen:* alle welt nimmt theil an diesem zärtlichen mit kindern reich gesegneten ehepaar. GÖTHE 24, 309. *dem subst. nachgestellt:*

denn es war ein Elpenor, der jüngste mir, weder besonders
herzhaft gegen den feind, noch sehr an verstande gesegnet
(φρεσὶν ᾗσιν ἀρηρώς). VOSS *Od.* 10, 553.

häufiger von unpersönlichem, so von sinnlichen begriffen, wie '*gedeihlich*': gesegnete mahlzeit! *als wunsch vorm oder nach dem essen;* einem gesegnete mahlzeit wünschen, *auch* eine gesegnete mahlzeit; gesegnete mahlzeit sagen: wir sind eben von tisch aufgestanden und mir fällt ein euch eine gesegnete mahlzeit zu wünschen. GÖTHE *br.* 2, 56 *Weim. ausg.;* und so sag ich euch nun geseegnete mahlzeit. 61, *auch ironisch, vgl.* 7; *wie* '*ertragreich*': wer kann der flamme befehlen, dasz sie nicht auch durch die gesegneten saaten wüte, wenn sie das genist der hornissel zerstören soll? SCHILLER *räuber* 2, 3; eine gesegnete ernte. CAMPE; *von unsinnlichen wie* '*gedeihlich*', *seelisch:* der zeitpunkt . ., in welchem unser oberhofprediger, dieser grosze widersacher der herrnhuthischen gemeinde, zu seiner gesegneten demüthigung entdecken sollte, dasz seine besten . . zuhörer sich sämtlich auf die seite der gemeinde neigten. GÖTHE 19, 331; *allgemeiner:* gesegneten ausgang haben, *prospere evenire.* FRISCH 2, 255[c], einen gesegneten ausgang haben, *einen von gott veranstalteten guten.* ADELUNG. *entsprechend adverbial* gesegnet, *fortunate.* STIELER 1668: gesegnet fortgehen, *prospere evenire.* FRISCH 2, 255[c]. *brachylogisch:*

trieben mich umher doch alle winde!
sucht' ich ehr' und geld auf jede weise!
doch gesegnet, wenn am schlusz der reise
ich das edle bildnisz wieder finde. GÖTHE 1, 219.

gesegnet *in besonderem sinne, verhüllend für* '*schwanger*' (*vgl.* 1 *Mos.* 17, 16): erst nach einigen prüfungsjahren wird Rebecca gesegnet. GÖTHE 24, 217; bald aber hätte er drohende briefe von seiner verführerin erhalten: sie fühle sich gesegnet. ARNIM 1, 282. mit einem kinde gesegnet sein:

vor zwanzig jahren, da, als ich mit dir
gesegnet, las ich einst im Jesaias. LUDWIG 3 (1891), 306.

von einem manne gesegnet sein: ich weisz Milka, meine gemahlin, die sultanin, ist von mir gesegnet. KLINGER 6, 179. *substantivisch:* belehrt mich nicht, . . . dasz die Griechen schöne bilder in die zimmer der gesegneten gehängt. J. PAUL *Levana* 1, 77. *entsprechend:* sie ist gesegneten leibes, *in utero gerit.* STEINBACH 2, 559. ADELUNG;

auch mir ward eines traumes seltsames
orakel, als mein schosz mit dieser tochter
gesegnet war. SCHILLER *braut von Mess.* 1335.

in gesegneten umständen sein: Maria Theresia selbst, obgleich in gesegneten umständen, kommt, um die endlich durchgesetzte krönung ihres gemahls in person zu sehen. GÖTHE 24, 308; *mit wortspiel:* Engeltrut kam in gesegnete umstände, Siegwart dadurch fast in verfluchte. J. PAUL *leb. Fib.* 20.

7) segnen *im sinne des gegentheils, euphemistisch oder ironisch, mit dat. oder acc. der person:* meine söne möchten gesündigt, und gott gesegenet haben, in jrem hertzen. *Hiob* 1, 5; recke dein hand aus (*gott*), und taste an alles was er hat, was gilts, er wird dich ins angesicht segenen? 11; stellet zween loser buben fur jn, die da zeugen, und sprechen, du hast gott und dem könig gesegenet, und füret jn hin aus und steiniget jn. 1 *kön.* 21, 10. *ebenso mit anderem object:* darauf gieng ich im völligen calopp gegen dem schlosz zu und liesse dem nachfolgenden junckern sein unschuldig pferd mit hals und bein brechen segnen (*ihm hals- und beinbruch anfluchen*) so lang er wolte. *Simpl.* 3, 292, 10 *Kurz. in bezug auf unsinnliches, milder:* ich segne alle die gelehrte eintheilungen und vergleichungen der satyren, da man neue gattungen setzte, wo blos ein neuer name. HERDER 2, 298 *Suphan.* einem etwas segnen, *ihn dafür büszen lassen, es ihm einträncken:* man hat jms gsegt, *male re magna multatus est. voc. von* 1618 *bei* SCHM.[2] 2, 239; *ähnlich:*

und er (*gott*) wird noch des feinds gemästen *haut*
durch einen sturm und brennende windsbraut
seiner herd blut, so sie gesoffen, segnen.
WECKHERLIN 42 (*ps.* 11, 6);

vergleichend: es wurde ihnen gesegnet, wie dem hund das gras (*bekam ihnen ebenso schlecht*). *Simpl.* 3, 32, 15 *Kurz.* einem das bad segnen: ich wolt ihm (*einem aus dem bade kommenden*) das bad geseegnet und ihne ausgrieben haben. GÖTZ V. BERLICHINGEN 103; *danach bei* GÖTHE: wollt er ihm das bad gesegnet und ihn ausgerieben haben. 8, 6;

mit der axt hab' ich ihm's bad gesegnet (*dem vogte, der ein bad begehrte*). SCHILLER *Tell* 1, 1.

in diesen stellen ist wirklich eine beziehung zu einem bade vorhanden. die wendung wird aber auch freier gebraucht. in der folgenden stelle, wo auch beziehung zu einem bade vorliegt, ist sie nicht ironisch gemeint, setzt aber auch da wohl scherzend die ironische anwendung voraus:

denn bis zu uns nach Engelhaus
erschallet lang deim ruhm heraus,
dasz deine freundlichkeit und gnad'
allen dreyfach gesegnet das bad. GÖTHE 56, 43.

vgl. bad 4 *oben theil* 1, 1070. *euphemistisch aufzufassen ist auch das landschaftliche* gesegnet, *n. als krankheitsbezeichnung.* SCHM.² 2, 240, *wo belege aus älterer sprache gegeben sind.*

SEGNER, *m., dasselbe wie* segenvischer, *aus älteren bair.-östr. quellen bezeugt* FROMMANNS *zeitschr.* 7, 109, *als* segener LEXER *mhd. hdwb.* 2, 849.

SEGNER, *m. ein kleineres frachtschiff auf dem Bodensee.* SCHMID 358. SCHM.² 2, 241, 180 *fasz ladung fassend.* STALDER 2, 368. *auch* segener. SCHM. *a. a. o. vielleicht mit dem vorigen zusammenhängend* (*eigentlich schiff eines segenfischers?*).

SEGNER, *m. der segnet, mhd.* segener (*s. unten*), *benedicens, fortunans, gratulabundus.* STIELER 1669: von kind auf huldigte man ehrfurchtsvoll den gütigen segnern (*göttern*) den leicht befreundbaren nothhelfern. VOSS *antisymb.* 1, 192;

die allgerechten
götter schlagen den mann nun,
der zum verderben den seegner zwang.
HEINR. FÜSSLI *im Gött. musenalm. auf* 1770 *s.* 57.

meist nach segnen 4 *incantator.* FRISCH 2, 255ᶜ. CAMPE: zauberer, segener, wârsager sollen sich entschuldigen mit einem glüenden eisen und brenhaisen wasser. AVENTIN 2, 143, 10 *Lexer;* sich bey segnern raths erhohlen. *quelle bei* FRISCH 2, 255ᶜ;

wer nu ein segener wolle werden,
der lerne den segen vlîzeclich,
den si sprach. HUGO V. TRIMBERG *Renner* 12187.

SEGNEREI, *f., segensprechen der zauberer.* FRISCH 2, 255ᶜ, *mnd.* segenerie SCHILLER-LÜBBEN 4, 169ᵃ. *vgl. das vorige:* er treibe zauberwerck, segnerey und ohnhulde künste. *anmuth. weish. lustg.* 113. *in der hebammenordnung im Memminger stadtrecht sind die* segnereien *strenge verboten.* BIRLINGER 385ᵃ.

SEGNERIN, *f. zu* segner, segnerinn, *piatrix, foemina vota pro salute alicujus nuncupans, faciens, etiam sepulcralis magistra* (*leichenfrau?*) *et incantatrix, venefica, saga.* STIELER 1669, *mhd.* segenerin, *besprecherin:* ob du je gelöbtetost an hecse unn an lachenerin, unn an segenerin. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 2, 860.

SEGNUNG, *f., das segnen, der segen.* STIELER 1669, *nach* ADELUNG *von einigen neueren in der höheren schreibart für* segen *gebraucht, aber schon mhd. so* segenunge, *md.* seignunge, seinunge, senunge LEXER *mhd. hdwb.* 2, 850, *der verkürzten nebenform des verbs* segen *entsprechend in älterer sprache auch* segung DIEF. 217ᵇ (*s. unten* 3); *mnd.* segeninge SCHILLER-LÜBBEN 4, 169ᵃ.

1) *im sinne von* segnen 2, *rein verbal in* einsegnung der konfirmanden *u. ähnl., wie* segen: dar nâch ein ymnus, lectio, ein vers, kyriel., diu segenunge. *Hohenfurter benedictinerregel* (*in* HAUPTS *zschr.* 16) 17, 11. *in verbalen fügungen, ohne artikel:* alse di (*psalmen*) gesungin werdin und ein vers der nâch, so gebe der abbit sênunge. 9, 8; als ein vers gesprochin werdi und der abbit seignunge gegebe. 11, 12; alse daz drîe stunt gesprochin werde, so neme er seinunge und gê ûz. 35, 24; und alse er seignunge inphanchin habe. 38, 7.

2) *im sinne von* segnen 3, segen 3: mit den segnungen deines volkes und mit meinen freudenthränen bezeichnet, wird jeder tag deines königlichen lebens zum himmel empor steigen, die guten thaten, womit du ihn erfüllt hast, zu den füszen des königs der könige niederzulegen. WIELAND 7, 211;

fahr dann wohl du trauter unsrer seele,
eingewiegt von unsern segnungen,
schlummre ruhig in der grabeshöle,
schlummre ruhig bis auf wiedersehn!
SCHILLER 1, 182;

ein gesittet fröhlich volk,
das sich, so oft ich öffentlich mich zeige,
mit segnungen um meine sänfte drängt,
dies ist das schauspiel, das ich (*Elisabeth*) fremden augen
mit ein'gem stolze zeigen kann. *M. Stuart* 2, 2;

den vater sah ich mild versöhnt, die kinder
zu seinen füszen, den segnungen sich beugende.
GÖTHE 57, 291.

mit objectivem gen.: aber während die lüfte von lobpreisungen und segnungen des edlen, groszmüthigen und weisen Pegrinus erschallten, schlich ich mich aus dem getümmel fort. WIELAND 28, 151.

3) *im sinne von* segnen 4, segen 6, segunge, *exorcismus.* DIEF. 217ᵇ.

4) *im sinne von* segen 9: da wider hat unser vrowe sent Maria drier hande segenunge. *ad. pred.* 48, 28 *Leyser;* Lucie dagegen, erst durch jene glücklichen segenungen zu theilnehmender liebe wieder erwacht, sah im geiste schon ihre schülerinnen sich in's hundertfache vermehren. GÖTHE 23, 207; die segnungen des friedens genieszen.

SEGRER, SEGERER *m., aus lat. sacrarium, sacrarius, sakristei, nebenformen zu* sagrer, sagerer, *s. oben theil* 8, 1662. *nachträgliche belege:* so ging st. Ulrich in den segrer und taylet darausz den chrysem. *quelle bei* BIRLINGER 385ᵃ; do gussen sy das wasser in den segrer in ainen winckel. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1469; do kam der arm wider zu S. Martin in den segerer. *ebenda;* do erschrack er und ging in den segrer oder sacristi. SEB. BRANT *der heiligen leben* (*Straszburg,* 1502) 19; es gieng eines tags desselben hertzogen fraw in sant Servatius sacristi und wolt schawen was in dem segerer were. 32.

SEHACHSE, *f.:* 'seheachse, *die gerade linie, die aus dem sehepunkt einer sache, wornach man sieht, durch den mittelpunkt des auges geht'.* JACOBSSON 4, 119ᵇ; seheaxe ADELUNG, seheachse, sehachse CAMPE.

SEHART, *f.,* seheart *bei* CAMPE *aus* HERDER: erfindung und zeichnung sind früchte der denk- und sehart. HERDER 1, 228 *Suphan;* jede (*nation*) hat ihre eigne sehart, ihre lieblingsschwächen, ihre methode und vortrag, ihre verständlichkeit und localschönheiten. 2, 357.

SEHBAR, *adj.:* sehbar, *poco usitato, in luogo di cui si dice meglio* sichtbar. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 739ᵃ;

der du, was sehbar siehst. GRILLPARZER 2, 55.

hierzu sehbarkeit, *f.:* wie die gegenstände, durch licht, schatten und farbe von einander abgesondert, in ihrer vollkommensten sehbarkeit von einem gesunden frischen auge geschaut werden sollen. GÖTHE 43, 418.

SEHE, *f.* (*daneben selten m. in älterer sprache*), *ahd.* seha, *acies, pupilla* GRAFF 6, 123; *mhd.* sehe (*die sehkraft, das sehen, der blick, der augapfel, die ansicht, der anblick*). *mhd. wb.* 2, 2, 281ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 850. die sech, *acies oculi* SCHM. 2, 245; die sêch, sêcha, *aussehen:* in den feldern hat's eine schlimme sêch SCHÖPF 666; sehe, *die pupille im auge* ALBRECHT 211ᵇ; så, *die sehe des auges, das schvermögen.* GÖPFERS *mundart des sächs. Erzgeb.* 32; *dim.* seheke, *pupille* FRISCHBIER 2, 336ᵃ; *vgl. noch:* såichi, *n., pupille des auges* KRAMER *Bistritzer dialect* 113. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 173, 114 (enem nôm sâche griweln). ADELUNG, *der das wort verzeichnet, meint, dasz* sehe *im sinne von sehkraft nur noch im 'gemeinen leben' üblich sei,* CAMPE *bezeichnet* sehe *als ein 'niedriges aber deshalb noch nicht verwerfliches wort'. der neueren schriftsprache ist das wort fremd.*

1) sehe, *die pupille, augenstern u. ä.:* dher euuih hrînit, hrînit sînes augin sehûn. ISIDOR 11, 6; das loch der uveae und auges wird genant pupilla, das schwartze kindlin die sehe und der stern der augen. BARTISCH *augendienst* (1583) 7; *augapfel:* so sol man den augapfel oder die sehe wohl bedecken. ZECHENDORFER *zwei bücher von gebrechen der ross* (1571) 1, 38; sehe, *'bey einigen neuern sowohl die krystallene haut des auges, als auch der helle glänzende fleck im auge, welchen auch die mahler ausdrücken'.* ADELUNG; *in gehobener sprache:*

über seine wangen rann
die sehe blutig (φοίνιαι δ' ὁμοῦ γλῆναι).
STOLBERG 13, 183.

das auge: (*Polyphem spricht*) schön ist mir die einzige sehe.
RÜCKERT *nachlasz* (1867) 35.

bei den jägern heiszen die augen des hasen sehen (sehen *oder* sehne *öcon. wb. v.* 1744 *s.* 2700).

2) *das vermögen zu sehen:* sie möchten sich die sehe etwa schwächen wenn sie mich recht genau ansehen sollten.

Gellert 3, 241; die kurze sehe und die augenscheinliche unbärtigkeit betreffend. Klopstock *gelehrtenrepublik* (1774) 49;

> morgennebelung verbindet
> mir des blickes scharfe sehe. Göthe 5, 16;
> im starren auge glühte keine sehe.
> Grillparzer 6, 103;

wenn nicht das schielen .., doch einen geringeren fehler der sehe. Rückert *ham.* 2, 61. *übertragen:* die galle hat sich seiner sehe bemeistert. Lessing 10, 205.

SEHE- *in zusammensetzung, s.* seh-.

SEHEN, *starkes verb., gemeingermanisch, got.* saihwan, *altn.* sjá, *ags.* séon, *altfries.* sia, *alts. ahd.* sehan, *mhd.* sehen; *engl.* to see, *nld.* zien, *dän.* see, *schwed.* se. *verglichen wird lat.* sequi, *griech.* ἕπεσθαι, sehen, *ist* '*mit den augen folgen*'. *die entwicklung der nhd. flexion bietet keine besonderheiten* (*vgl.* Kehrein *gr.* 1, 243 § 355); Maaler 340c *schreibt* säben *neben* sehen 369b; *die 1. pers. sing. praes. ind. mit richtigem* i *hielt sich lange:* ich sich Maaler 373a; das ich dich mit gesundtheit wieder sich. Wickram *rollw.* 139, 29 *Kurz;*

> erst sich ich wol, was mir gebricht.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 136, 110 *neudruck;*

so siehe ich euch nun nicht mehr? H. J. von Braunschweig 131; zudem sihe ich euch auch vor kein scherer-gesindel an. *Simpl.* 2, 204, 26 *Kurz;*

> ich seh' (*früher* sieh) die innre welt. Haller *ged.* 140 (1753);
> ich sage, wann ich an dir merke (*früher* siehe *im reim auf* mühe). 165.

erhaltung des gutturalen spiranten: du sichst, er sicht Maaler 373b; du siehest, *vulgo* sichst, er siehet, *vulgo* sichst Stieler 2021; sichstu, sagt der pfaff. Wickram *rollwagenb.* 85, 17 *Kurz;*

> got sicht on allen orten
> des hertzen glauben an. *bergr.* 4 *neudruck;*

secht was ein für grausame lästerung. Fischart *bienenk.* 188a. *perf.* sach *s. unten. imper.* siehe, sieh; *ungewöhnlich* sehe; *es wirkt hier mhd.* sê, *ecce* (*got.* sai) *ein, das man als imperativ zu* sehen *empfindet und daher mit einem plural versieht, s. oben* 9, *sp.* 2769; sihe sehe; wie fliegt der daher. Fischart *Garg.* 118b; sehe, wie fein schickt sichs. 146b; schluck, sehe schlick. Hulsius *dict.* (1616) 285a; hebe deine augen auff, und sehe. Meyfart *himml. Jerusalem* (1627) 1, 80; sehe nur nach. Göthe 11, 106; sehe zu. J. Paul *uns. loge* 2, 16;

> seh' die bäume hinter bäumen. Göthe 12, 204;
> weib, hier sehe deinen sohn,
> und du deine mutter sehe.
> Brentano *ges. schriften* 1, 139.

perf. ich sah *oder* ich sahe Schottel 596; ich sahe, *vulgo* sach, du sahest, *vulgo* sachst, er sahe, *vulgo* sach; *conj.* ich sähe, *vulgo* säch, du sähest, *vulgo* sächst, er sähe, *vulgo* säch Stieler 2021; sahe *noch bei* Frisch 2, 256a, Adelung *und* Campe; und gott sahe das es gut war. 1 *Mos.* 1, 10; der alte sahe seinem gast an der miene an, dasz er ihn nur mittelmäszig verstand. Wieland 6, 106 (*g. spiegel*); Richelieu sahe die grösze der gefahr in der zukunft voraus. Schiller 4, 95;

> ich sahe mir yun grüner aue
> viel manches röslein stan. *bergr.* 9 *neudruck;*
> als Philipps sohn dem tode nahe,
> sein göttlich blut entlauffen sahe.
> Haller *ged.* (1753) 10;
> er sahe sie, und nahm die schöne hand.
> E. v. Kleist 1, 95 (1760);
> keinen der Danaer sahe man jetzo
> thränenlos. Voss *Od.* 24, 61;
> die anmuth,
> die er sahe. Rückert (1882) 5, 60.

vgl. oben unter rosenschwelle.

die mundartliche flexion zeigt manche besonderheiten und alterthümliche züge (*z. b. spuren der nachwirkung des grammatischen wechsels im plural ind., dem conj. und part. des perfectums*): i sich, du sichst (du sigst), er sicht; du sègst, er sègt; i si, du sist, er sit; *inf.* sègng, sèchn; *perf.* i sach, *daneben schwach:* sèchet. *part.* gsègng, gsèchn; *mittelfränk.* gsåwn Schm. 2, 244; 1. *p. pr. ind.* sìch; *inf.* sèchn, sègn; *perf.* sèchet, såch, *part.* gsèchn, gsègn. Schöpf 666; *präs. ind.:* siege, siechst, sigt, sege, segt, segn. *inf.* segn. *part.* gesegt. *conj. perf.* säge. Zingerle 50a; *präs. ind.* sige, sigest, siget, segen, seget, segent; *inf.* segen; *perf.* ich sagt, bar sagten; *conj.:* segte, sögte; *part.* gasegt, gasigt *cimbr. wb.* 230a; ich sich, *inf.* segn Castelli 255; *inf.* sän; *perf.* såk, sâchen; jesån Jecht 90b; *perf.* sach Frischbier 2, 242a; *nd.* seën; du sust, he sut. *imper.* sü; ik sag, ik sêg, *plur.* wi segen; *part.* sên

brem. wb. 4, 732; du süst, he sült. Schütze 4, 89; 1. *p. s. präs.* sê; *perf.* sä, sêg, sagg Danneil 191b; *inf.* seien; *präs.* seie, süst, sût, *pl.* seiet; *imp.* (sich) sû, *pl.* seiet; *präs.* sach, *pl.* seigen; *conj.* seige, seigde; *part.* eseien Schambach 189a; *inf.* saihen, *präs.* saihe, sühs, süht, *pl.* saihet, *imp.* süh, saiht, *perf.* såg, *pl.* sægen, *part.* saihen Woeste 222b; *vgl. noch* Störenburg 243a. ten Doornkaat Koolman 3, 173b. Frommanns *zeitschr.* 2, 113. 552, 66. 3, 209, 73. 417, 381. 5, 140, I, 6. *zeitschr. f. d. alt.* 10, 135.

1) *entwicklung der bedeutung.* a) *in eigentlicher bedeutung das wahrnehmen mit den augen oder auch die kraft des sehens bezeichnend, in letzterem sinne ohne object, gewöhnlich mit näheren bestimmungen:* ich kann nicht mehr sehen, wie ich früher sah; ohne brille nicht sehen können; die katzen sehen bei nacht; gut, schlecht, weit (fern sehen *in gleichem sinne Hiob* 39, 29) sehen; er sieht so weit als die nase reicht; *in älterer sprache:* ubel sehen, *caecultare* Maaler 340c; übel sehen Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 737a; wol sehen, scharf sehen, *ò* sehen können. 737a; er sieht so scharf als ein fränkischer reiter, der sah durch neun kittel, wo geld steckte. Wander *sprichw.-lex.* 4, 510, 241; *die blosze kraft des sehens wird oft im gebrauch des participiums gemeint, so in Luthers bibelübersetzung:* eines weis ich wohl, das ich blind war, und bin nu sehend. *Joh.* 9, 25; (*Paulus*) war drey tage nicht sehend. *apostelgesch.* 9, 9; und ward wieder sehend. 9, 18; der herr machet die blinden sehend. *ps.* 146, 8;

> (*wenn du*) mit dem trunkenen
> dich sehend in den abgrund stürzen muszt.
> Schiller *jungfr. von Orl.* 3, 6;

(mit sehenden augen, *s. etwas weiter unten*). *infin. häufig mit* hören *verbunden, in der wendung* sehen und hören vergeht einem: die postillons fuhren, dasz einem sehen und hören verging. Göthe 27, 32;

> je mehr ich hört' und sah, verging mir sehn und hören.
> 7, 103.

substantiv.: sehen *bezeichnet in älterer sprache geradezu das sehvermögen, vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 851: (*wie unser* gesicht: vergach da offenlich .. ir sechen in irem slaf. *Stretl. chron.* 56, 19 *Bächtold*); dat seien drügt dek all, *du hast schon schwache augen.* Schambach 189a; doppelt sehen, *gestörte sehkraft bezeichnend, bei der die gegenstände doppelt erscheinen;* hellsehen, *übernatürliches sehvermögen, sehen von dingen, die nicht mehr im bereich des auges liegen, aber bei* Frisch 2, 256b hell-sehend, *claro visu praeditus. das auge als subject:* vier augen sehen besser als zwei; meine augen sehen nicht so weit; selig sind ewer augen, das sie sehen, und ewr ohren, das sie hören. *Matth.* 13, 16; da Isaac alt war worden, das seine augen tunckel worden zu sehen. 1 *Mos.* 27, 1; ein hörend ohr und sehend auge, die machet beides der herr. *spr.* 20, 12; seine augen sehen ferne. *Hiob* 39, 29;

> die augen sahen nimmer klar.
> E. Alberus *fabeln* 10, 76 *neudruck.*

häufige wendung mit sehenden augen: mit sehenden augen, sehen sie nicht. *Matth.* 13, 13; mit sehenden augen bin ich alles schönen inne geworden. Bettina *briefw.* 1, 219;

> ich was mit sehenden ougen blint. Walther 123, 35;
> du machst mich jungen helden
> mit sehnden augen blind. *wunderh.* 1, 167 *Boxberger.*

die brille als subject: ein ketzerisch helle stechbrill, die in die weite sieht. Fischart *bienenk.* 186a. *mit poetischer kühnheit übertragen:*

> die orakel sehen und treffen ein.
> Schiller *braut von Messina* 2376.

ohne dasz ein directes object hinzutritt, kann die bedeutung des verbums sich verengen und modificieren, in dem sinne, dasz die beziehung zu den gegenständen des sehens deutlicher hervortritt: selig sind, die nicht sehen, und doch gleuben. *Joh.* 20, 29; der knabe auff der warte hub seine augen auff und sahe, und sihe, ein gros volck kam. 2 *Sam.* 13, 34; ich sahe, und sihe, da war kein mensch. *Jer.* 4, 25; der kan sehn, schweigen und hören, hat ofte ruh erkohren. Schottel 1130a; wer nicht will sehen und glauben, der mag fühlen. 1142b; sehen geht für hören sagen. Franck *sprichw.* 2, 94a; seen geet vör't seggen. Dähnert 420a; was hilfft das sehen ohne genieszen. Frisch 2, 256b;

> besonders aber laszt genug geschehn!
> man kommt zu schaun, man will am liebsten sehn.
> Göthe 12, 11;

besonders für die anwendung des vermögens im bestimmten falle: er aber sprach zu jnen, wie viel brot habt jr? gehet hin und sehet. *Marc.* 6, 38;

ach seh' sie nur! ach schau' sie nur! GÖTHE 12, 149;

sie stand, ging hin und wieder, sah und besah. 17, 221; *von hier aus erklärt sich der gebrauch des imp. (s. unten 2).* sehe ich recht, so kommt dort der erwartete; du hast falsch gesehen, er war es nicht. *fremder für uns:* wie, sehen sie doch besser! ich dachte, sie kennten ihn. SCHILLER *räuber* 4, 2. lasz sehen. *richtungsbezeichnung:* nicht rechts, nicht links sehen (*auch übertragen, consequent ein ziel im auge behalten*); vorwärts, rückwärts sehen; *hierher gehören die wendungen mit präpositionen, z. b.* in die höhe, nach den wolken, über den zaun, aus dem fenster sehen *u. s. w., für die unter* 2, *a und h belege gegeben werden. richtung der sehkraft auf ein bestimmtes object (paradox:* das sieht ein blinder), *wahrnehmen eines gegenstandes:* das tageslicht sehen; ich sehe den baum, *oder eines zustandes oder vorganges:* ich sehe, dasz die blume welk ist; ich sehe den stein fallen; ich sehe, dasz die gestalt sich bewegt; ich sehe nichts, er sieht alles; nicht die hand vor den augen, keinen stich sehen; man musz es sehen, ums zu glauben; wer das nicht gesehen hat, hat nichts gesehen. vil sehen, wenig sagen, das gehört zu guten tagen. HENISCH 1440, 19; wir haben seinen sternen gesehen im morgenland. *Matth.* 2, 2. *indem sich die vorstellung des absichtlichen hinzugesellt, nimmt* sehen *den sinn von* besehen, beschauen *an* (*doch auch im gegensatze zu* betrachten, *z. b.:* weil die besten statuen in einem schuppen von brettern, wie die heringe gepackt, standen, und zu sehen, aber nicht zu betrachten waren. LESSING 11, 264): die sternen sehen, *contemplare le stelle* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2, 737ᶜ (*vgl. unser* sternseher); als ihn bald darauf der graf holen liesz, um den platz zu sehen, wo das theater aufgerichtet werden sollte. GÖTHE 18, 262. eine comedie oder schauspiel sehen (*es sich ansehen*). KRAMER 2, 737ᶜ; etwas zu sehen bekommen, hier giebt es was zu sehen *u. ähnl.:*

um das rhinoceros zu sehn
. . . beschlosz ich auszugehn.
GELLERT 1, 142 (1775).

erkennen:

gewissen friunt, versuochtiu swert, sol man ze nœten sehen.
WALTHER 31, 2;

fein gold sicht man in fewers prob.
SCHWARTZENBERG 129ᵃ;

es sieht den thewern ring am finger jhr die dam,
als den, den Brunel jhr einst in Albracca nahm.
DIETRICH V. WERDER *Ariost* 11, 3, 7.

die vorstellung des erfahrens und kennen lernens tritt hervor: er hat London und Paris gesehen;

ich hân lande vil gesehen. WALTHER 56, 30;

nach dem, wenn ich daselbs gewesen bin, mus ich auch Rom sehen. *apostelgesch.* 19, 21; ein reichssoldat, der nie den feind gesehen hat. KLINGER 11, 148, *besonders in übertragener anwendung ist diese bedeutungsentwicklung erkennbar.* einen sehen *kann in verengtem sinne heiszen besuchen oder als besuch bei sich sehen:* mich verlanget dich zu sehen. 2 *Tim.* 1, 4; nur in unser haus ward er nicht eingeführt, weil mein vater niemand mehr zu sehen pflegte. GÖTHE 19, 328. *ältere sprache:*

do enbôt er siner swester daz er se wolde sehen.
Nibel. 342, 1.

negative wendungen: ich kann das nicht sehen, *hoc oculi mei ferre non possunt* STEINBACH 2, 560; einen vor seinen augen nicht sehen können, *vultum alicujus non pati posse. ebenda;* die beiden können sich nicht sehen, *können sich nicht ausstehen. dagegen:* einen gern sähen oder vast lieben. MAALER 340ᶜ; wer was lieb hat, der sihets gern, unnd gehet darnach. HENISCH 1513, 38; sahe auch, das Isaac sein vater nicht gern sahe die töchter Canaan. 1 *Mos.* 28, 8; *freier:* ich sihe in lieber dann got. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 74ᵇ; ich sehe jhn lieber den meine augen. SCHOTTEL 1120ᵃ. *bei unpersönlichem object verblaszt leicht die sinnliche vorstellung, vgl. unten* 1, *b. vom künstlerischen* sehen: er versteht zu sehen (*die gegenstände in ihrer malerischen eigenart aufzufassen*); *in besondrer wendung:* ein bild ist gut gesehen (*übertragung von dem gegenstande auf die darstellung*); wenn sie (*eine künstlerarbeit*) gut gesehen, gedacht und fertig ist. GÖTHE 22, 219. *inneres object:*

wan daz sie swinde blicke an ir viende sach. *Nib.* 1687, 4.

b) *freiere anwendung in der bedeutung geistigen wahrnehmens, des erkennens, einsehens erklärt sich leicht von der thätigkeit des wichtigsten sinnes aus:* eigentlich sähen und bei jm selbs verston, *accipere oculis et animo* MAALER 340ᵃ; lasz sähen wz du verheiszen habist; wär wölte nit sähen, *cui enim non appareret. ebenda;* sehen und erkennen was uns nutz unnd gůt ist; in gemůt sehen, das ist betrachten. 369ᵃ; ich sich mer hoffnung dann ich wil; wie ich dann sich und verston. 373ᵃ; wie man sicht, wie es offenbar ist. 373ᵇ; zuekünftige dinge, eine gefahr sehen. STIELER 2021; das unglück deutlich sehen. STEINBACH 2, 559; ich musz sehen, das man mich verachtet; ich will die sache geendiget sehen. ADELUNG; ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern. *Röm.* 7, 23; da aber Jhesus jre gedanken sahe. *Matth.* 9, 4;

dô daz ingesinde sinen willen sach. *Nib.* 1973, 2;

ich sahe leben,
wo sie nur tod. SCHILLER *don Carlos* 4, 21;

ich sehe nicht warum du fragst. GÖTHE 12, 72.

ich sehe aus seinem schweigen, dasz er den briefwechsel abbrechen will. *die sinnliche vorstellung kann stark einwirken:* ich will den sehen, der mich im talent des liebens übertrifft. GÖTHE 17, 188; diese furchtsamen bedenklichkeiten des ministers widerlegte die weiter sehende klugheit des helden. SCHILLER 8, 151. *in ähnlicher anwendung:* hell, klar, deutlich, recht, falsch sehen;

sie hat ganz recht gesehn — so ist's und stimmt
vollkommen zu den übrigen berichten.
SCHILLER *Piccolom.* 2, 5.

er sieht alles schwarz (*mit melancholischer voreingenommenheit*), du siehst alles schwarz; *gegensatz:* alles in rosigem lichte sehen; genau gesehen: genau gesehen gilt auch in der bildenden kunst das wort schule nur von den anfängen. GÖTHE 23, 271; *vgl. auch die verwendung von* gern, ungern, lieber sehen: ich sehe es ungern, dasz du mit ihm verkehrst;

dagegen sehn wir leidlich gern,
dasz alle studiosi nah und fern
uns wenigstens einmal die wochen
kommen untern absaz gekrochen. GÖTHE *Urfaust* 285.

sehen *wie* ansehen, *auffassen:*

wenn er es sieht wie wir, so gibt er nach. GÖTHE 9, 173.

in anderen wendungen verblaszt wieder die sinnliche vorstellung, besonders wenn sie an sich flüchtig sind wie sich, siehst du, sehn sie mal, wie ich sehe, soviel ich sehe, ich sehe wohl *u. ähnl.* nun sehen sie — da schlägt's eben zwölfe. GÖTHE 15, 6. wir wollen sehen, *allein oder mit näherer angabe durch einen fragesatz, heiszt 'wir wollen abwarten'. A.* ich glaube er läszt uns im stich. *B.* wir wollen sehen; *negierend:* nein, da ist keine gewalt auf erden, die sie zwingen könnte. *präsident.* das wollen wir sehen. GOTTER 3, 91 (1802); *mit folgendem satze:* wir wollen sehen wer ihm etwas thut. GÖTHE 8, 204; wir wollen sehen *kann geradezu für 'vielleicht' gebraucht werden. andere wendungen:* wir werden ja sehen; du wirst schon sehen; *redensart:* du sollst mal sehen, sagt der blinde. *versuchen, prüfen, sorgen, suchen:* wir wollen sehen, was er kann, ob die brücke hält; sehen sie, dasz sie ihn hierherbringen; er mag sehen, wie er zurecht kommt; ich will sehen was ich thun kann, wo ich geld auftreibe *u. ähnl.;*

si sehe, dazs innen sich bewar . . .
dazs an den siten iht irre var. WALTHER 121, 6;

de wyle he sus de honre sochte,
sach ick, dat ick en hônen mochte.
Reinke de vos 1566;

die elefanten auch und andre thiere sehen
dasz ihren jungen nicht was leides kan geschehen.
OPITZ 4, 295;

eines schickt sich nicht für alle!
sehe jeder wie er's treibe,
sehe jeder wo er bleibe,
und wer steht, dasz er nicht falle! GÖTHE 1, 72;

das er sehe, wie er sie nennet. 1 *Mos.* 2, 19; sehet, wo er ist, das ich hin sende und las jn holen. 2 *kön.* 6, 13; so sehet, welcher der beste und der geschicktest sey. 10, 3; er siehet, wie er ihm ein kleblebichen anhanget und ihn beschimpffet. *pers. rosenthal* 4, 1. *in wendungen mit präpositionen tritt der sinn des versuchens, sorgens oder auch des achtens hervor:* er sieht auf gute behandlung, sich zu deinen worten, zum rechten sehen *u. s. w., vgl. unten* 2. sehen *c. acc. im sinne von erfahren, erleben, genieszen, erleiden, besonders in gehobener sprache:* wer leben will und gute tage sehen. 1 *Petri* 3, 10; das auch einer weder tag noch nacht den schlaff sihet mit seinen augen. *pred.* 8, 16; (*er*) wird nicht sehen den zukünfftigen trost. *Jer.* 17, 6; so jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. *Joh.* 8, 51; Abraham ewer vater ward fro, das er meinen tag sehen solt. 56;

lasz uns, o got, von deiner hand,
zu meiner seelen ruhm, und meiner feinden schand,
zugleich gnad und straff sehen.
WECKHERLIN *ged.* 19 (1648);

dan dein gericht gerecht der warheit nach gerichtet,
zu sehen sehnet mich. 264;

auch wir,
ich und dein vater, sahen schöne tage.
SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 3.

in gewöhnlicher rede: er hat bessere tage gesehen, *ist herunter gekommen. nicht lebendes sieht, nimmt wahr:* dieser kleine raum sollte den ursprung und das wachsthum des menschengeschlechts sehen. GÖTHE 24, 204;

Akarnanien sah sich mit bächen durchflochten.
RAMLER 1, 21 (1800).

belebung in poetischer sprache: seine blitzen leuchten auff den erdboden, das erdreich sihet und erschrickt. *ps.* 97, 4; das meer sahe und flohe. 114, 3; die berge sahen dich, und jnen ward bange. *Hab.* 4, 10.

c) *das auge ist der spiegel der seele, das wichtigste mittel des ausdrucks, so erklären sich wendungen wie:* der schalk sieht ihm aus dem auge; der tod siehet ihm aus den augen. STEINBACH 2, 560; der zorn und die verzweiflung sieht beiden aus den augen. LESSING 1, 268; *freier:* ein solches bild nun wird desto angenehmer, als ein gewisser ernst ... durch eine freundliche behandlung würdig hindurch sieht. GÖTHE 43, 412. *in anderen wendungen ist die person oder persönlich gedachtes das subject, der ausdruck des blickes wird durch adverbien oder vergleichende zusätze bezeichnet. die neuere sprache ist hier weniger beweglich, wie aus den angeführten belegen hervorgeht;* sauer sehen, scheel sehen *sind gebräuchliche wendungen, anderes gehört nur der gehobenen sprache an; wenn* drein *hinzugefügt wird, ist der gebrauch weniger beschränkt* (finster, muthig drein sehen *u. ähnl.*); *vom ausdruck des blickes aus leitet sich her die beziehung auf das aussehen überhaupt, damit ergiebt sich die übertragung auf unbelebtes von selbst* (der himmel sieht blau; es sieht, als wollte es regnen); *hier ist die neuere sprache ganz verkümmert, nur* gleich, ähnlich sehen *gehört hierher, sie wendet* aussehen *an, wo früher das sinnlichere* sehen *gebraucht wurde (ausdruck:* du siehst wild, *aussehen;* du siehst bleich, *beides bei* GÖTHE); scheutzlich sehen. DASYPODIUS; hönlich sähen, nit frölich seyn. MAALER 340c; jämmerlich gesehen ist gnug gebetet. HENISCH 1388a; als wenig wir gleich sehen, so wenig sind wir gleich gesinnet. SCHOTTEL 1124b; es siehet wie milch. STIELER 2022; saur sehen, dreinsehen, schäl sehen; der gläntzende messing sihet schier wie gold, sihet dem gold gleich; das gold sihet schöner als das silber; eine farbe, welche grünlicht sahe. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738b c; er siehet ihm gleiche, ähnlich. STEINBACH 2, 560; ADELUNG *bemerkt, diese fügung (abgesehen von* gleich, ähnlich sehen) *sei nur in der 'vertraulichen sprechart, besonders in Meiszen' üblich. vgl. dagegen unten die zahlreichen belege aus dichtern seiner zeit. mundartlich, sowohl hoch- wie niederd. ist die construction besonders in redensarten lebendig, vgl. unten. zu den belegen aus älterer sprache s.* SCHMELLER 2, 245. *mhd. wb.* 2, 2, 272a;

se seen alze de dûvel uth der hellen.
Reinke de vos 5874;

der würt der sach gantz krumme.
WICKRAM *rollw.* 97, 7 *Kurz;*

du sichst, sam seystu halber todt.
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 42, 133 *neudruck;*

wie sichst so schmal? 43, 143;

wie sichst du also leichnam sawr. 4, 125, 10;

(*er*) zoh ein zwickbart bey dem maul,
der war einr eln lang, oder drey,
und sah als käm er ausz Türkey.
E. ALBERUS *fabeln* 16, 18 *neudruck;*

ihr angesichtgen war und sahe gleicher maszen,
wie sich der himmel pflegt, im frühling', anzulassen.
DIETRICH V. D. WERDER *Ariost* 11, 65, 2;

(*er*) siht zwar wie ein biedermann, gibet aber so nur schein.
LOGAU 2, 196, 2;

ich kenn' auch einen bauer,
der solte zu dem thun nicht sehen allzusauer.
P. FLEMING *ged.* 134 (1666);

wie häszlich sahst du doch, du nun so reine seele? 196;

heut' ursachst du, du liebe,
dasz wir so sehen trübe. 330;

ihr vater tritt voran, sieht wie ein tygerthier.
RIST *poet. lustg.* F 5;

dasz neid, betrug und mord, dasz wüste tyranney,
nicht sauer sehens werth und lauter kurtzweil sey.
RACHEL 43;

die nymphen stehn in angst und sehnen,
und sehn zwar schön doch jämmerlich. GÜNTHER 234;

wie wenn ein dickes feld viel blumen-arten zieht,
worauf sieht eine schön, die andre schöner sieht. 380;

die andre sieht nicht schön,
wird wenig im vermögen haben. GELLERT 1, 209:

sieht diesz kind meinem kinde gleich. LESSING 1, 72;

seht nicht mit eins so finster. *Nathan* 2, 5;

ich wüszte nicht, warum ich traurig sehen sollte.
WIELAND 4, 208 (*Amadis* 9, 16);

ihr mädchenkenner, sprecht!
sieht mein portrait schief, oder sieht es recht.
GÖCKINGK *ged.* 2, 194 (1781);

doch fällt mir — sieh nicht sauer — manches ein. 232;

wenn er zornig ist, so milde,
wenn er seufzt, so freundlich sehn.
lieder zweier lieb. (1779) 33;

es sieht mit deiner bitte gar gefährlich,
GÖTHE 2, 212;

kleid' eine säule.
sie sieht wie ein fräule. 242;

barbaren hatten versucht
sich götter zu machen;
allein sie sahen verflucht,
garstiger als drachen. 3, 262;

und ihr seht drein,
als solltet ihr in den hörsaal hinein. 12, 141;

so sieht's in meinem busen nächtig. 12, 192;

(*du*) muszt dich glücklich halten,
wenn er nur freundlich sieht. 7, 5;

ach, ich bin im paradiese,
wenn dein auge freundlich sieht. 10, 255;

du siehst so ernst, geliebter. 2, 5;

ihr, jungfer, seht so blasz? *Shakesp. Othello* 5, 1;

das mag ich nicht,
denn das sieht wie ein gedicht. RÜCKERT (1882) 3, 55;

er ging so ernst, er sah so schlicht,
wie seiner joppe graues tuch. KELLER 9, 176;

er sihet als ein ochs der dem fleischhawer entrunnen ist, als ein gestochen kalb, als wolt er grind schweren, als wolt er die leut fressen: der saur unnd so ernstlich sihet, dasz ein milch von seinem gesicht ersawren solt. FRANCK *sprichw.* 2, 62a; sehen als sei man vom grab oder tod aufferstanden, er sihet als hab man jm ghen himel geleut, als sei er drei tag am galgen, oder im rauch gehangen: der keinem menschen vor hunger unnd kummer gleich sihet. 95a; er sihet eim biderman gleich. 66a; sehen als ein wald voller teufel. 35b; a sitt wî de koatze wänns dunnert, wî nain tâge räänwâtr. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 508, 185; *vgl.* 206 *ff.* 217 *ff.;* das sihet jm gleich, als ein schneck eim jagdhund, der teufel gott. 191. 192 (*aus* FRANCK); es sihet, als wolte er newe götter verkündigen. *apostelgesch.* 17, 18; wenn jr fastet, solt jr nicht sawr sehen. *Matth.* 6, 16; asz, und sahe nicht so trawrig. 1 *Sam.* 1, 18; wie schön wirst du sehen. *Jer.* 22, 23; gleich wie der regenbogen sihet in den wolcken. *Hesek.* 1, 28; es sihet nicht, als sei es bewert, das die seelen im fegfewer, auszer dem stand sind des verdiensts. LUTHER 1, 545a; wes ist die schuld, das es jtzt in allen stedten so dünne sihet von geschickten leuten. 2, 473b; je lenger mans ansihet, je schrecklicher es sihet. 3, 532b; alles das blaw sihet. 4, 67a; und sihet, als habe S. Johannes aus Hesekiel, genommen. 5, 3a; da sihet das land wüst und öde. 468a; wenn die sonne, mond, und der gantze himel sawr und finster sihet. 530b; er sahe, wie ein todten bilde. 6, 10a; daher sihets, als wolt Mahmet sich selbs gotte zum gesellen und gleichen setzen. 3, 32a; sonst siehets, als halten wir nicht nichts von den todten. *briefe* 5, 251; da jne der ammiral also scheuszlich und heszlich sehen sahe. *Fierrabras* D 5; darumb das er (*ein affe*) eim menschen am gleichsten sihet. FRANCK *weltb.* 149a; welchs nit ungleich rotem wachs oder blůt mit erden vermischt, sihet. 184b; weltzet sich allenthalben in den federn, dasz er sahe wie ein hanffbutz. FREY *gartenges.* 5 (1556); könig Saul geht ein .. sieht düsterlich. SACHS 4, 1, 7c (1578); wann er todfärbig sicht. FISCHART *Garg.* 13; sehe wie sichst, wie ein kätzlin, das nieszen will. 93b; dasz es sahe als wenn man den meyer von Londen einsetzet. 157b; dasz sie wie ein alter Silvanus zur fasznacht sahen. 217b; als dann so kommen die leuth herwider, die da sehen werden, wie die, die gestorben sind. PARACELSUS *opera* (1616) 1, 6 C; wie die flunder rundt sihet. 348 C; hat die leich so unmenschlich, heszlich und greszlich gesehen, dasz sich jedermann dafür entsetzet und gefürchtet hat. SCHALLER *theol. heroldt* (1604) 14; was ists nun, dasz du so sauer siehest? *pers. baumg.* 2. 24;

dasz es sahe, als solte ein lustig panquet gehalten werden. *Simpl.* 1, 21, 1 *Kurz;* da es nun sahe, als ob diese reuter.. gantz unsinnig worden wären. 47, 1; es sieht gleichwol prächtig, wenn mann in ein haus kömmt, und solche schöne thiere herumb lauffen sieht. Weise *erzn.* 167 *neudruck;* sah er vornehm oder nicht? sah er traurig? Gellert 4, 405 (1775); warum siehst du so finster, mein sohn Kain? Klopstock 11, 164; was trug ich, wie sah ich (*später geändert:* sah ich aus), als ich ihnen zuerst gefiel? Lessing *Em. Gal.* 2, 7; die rinder dieses landes sehen nicht so wild wie die schweizerischen. Stolberg 6, 327; ihr seht so blasz. Schiller *räuber* 1, 1; so sah er, als er ins sechzehnte jahr gieng. 2, 2; er sieht so geheimniszvoll. 4, 2; sieh freundlich und gut. Klinger 1, 18; ich bitte euch, seht nicht so ernst und düster. 46; sieh nicht so schrecklich. 55; sieh nicht so bleich, wie ein nachtgeist. 64; das pferd sieht scheu. 77; Suleima sah ernster als je. 4, 140; doch du siehst durstig, Piedro. *theater* 3, 322; du siehst wild. Göthe 10, 178; ihr seht blasz, gnädige frau. 8, 63; sie sahen wie aus einer andern nation, ja wie aus einer andern welt. 24, 306; die maulbeerbäume sehen, wegen mangel an feuchtigkeit, nicht fröhlich auf dieser höhe. 27, 52; du siehst nicht ganz frei, Adelbert. 42, 279; du siehst auch wie ein gespenst. 57, 193; du siehst bleich. Vischer *auch einer* 1, 225; wie siehts in Frankfurt. Mörike 2, 16; *besondere wendung:* und doch sieht er so sehr in unser geschlecht. Wieland 10, 120 (*grazien* 6); eure habichtsnase sieht freilich in eine alte familie. Göthe 57, 211. *schon hier tritt die vorstellung des nach bestimmter richtung gewendeten blickes hervor, während daneben der begriff des aussehens wirksam ist. richtung des blicks allein z. b. in folgender stelle:* wie Job da hin sihet unnd sich mercken laszt, *cap.* xxviij (*dahin deutet, zielt*). Franck *weltbuch* 181[a]. *vgl.* Kramer 2, 738[a], *unten* 2, *h unter* auf; Graff 6, 110. 111. *auch unbelebtes wird sehend gedacht:* die zehen sehen aus den schuhen hervor;

> wo das kloster aus der mitte
> düstrer linden sah. Schiller 11, 238.

eigenthümlich:

> gleich wie der weinstock auch durch schneiden eher siehet
> (*augen bekommt*). Opitz 4, 403 (1690).

besonders ist es der fall, wenn ein gerichtet sein als hinsehen aufgefaszt wird, wobei die eigentliche sinnliche vorstellung lebhafter oder verblaszt sein kann: meine fenster sehen auf die gasse. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738[b]; zu dem hohen berge Pisga, der gegen die wüste siehet. 4 *Mos.* 21, 20; wie der thurm auf Libanon, der gegen Damascon sihet. *hohel.* 7, 4; ein fenster, das jenem pavillon gegenüber sah. Schiller 4, 214; auf einem felsen, der an dem abhange des hügels ins thal sieht. Göthe 16, 178; zimmer, die in den hof sahen. 25, 48; sieht er (*der tempel*) über viel land in weite ferne, aber nur ein eckchen meer (*beachtenswert ist die verbindung mit dem acc.*);

> komm, liebe Daja, wieder an das fenster,
> das auf die palmen sieht. Lessing *Nathan* 3, 3.

der eigentlichen bedeutung sich nähernd:

> nach dem fenster noch das bleiche
> stille antlitz sah. Schiller 11, 239.

d) in älterer sprache wird gesehen werden (*unter einflusz von videri?*) *gebraucht im sinne von 'angesehen werden, scheinen':* er wil dapffer hefftig gesehen sein. Keisersberg *narrensch.* 36[c]; (*Carlstadt*) wil doch gesehen sein, der allerhöhest geist. Luther 3, 37[b]; etlich wollen bering und frölich gesehen sein. *ebenda;* dz die fürsten.. nit weniger dann ein schilt und hand der armen, gsehen sein wöllen. Franck *weltb.* 155[b]; dz er nit gesehen wurd, er hetts der herrschafft und reichs halb gethon. 190[b];

> (*er*) wil gesehen seyn, er sey ein solcher mann,
> der auch aus groszer trew vor frembden nutzen ringet.
> Rist *poet. lustg.* D.

hochg'sêchn, *stolz* Schöpf 666. Lexer 230; *nd.* gheseen, *angesehen, quelle im brem. wb. nachtr.* 295.

e) vereinzeltes: nichts sehen, *die monatliche reinigung nicht haben.* Schmidt 216.

2) *weitere bemerkungen, besonders über die formen des gebrauchs.*

a) steht kein object bei sehen, *so bezeichnet das verbum das vermögen, die thätigkeit im allgemeinen oder einen besondern fall des sehens (vgl. oben 1, a), das object ist aus dem zusammenhange zu entnehmen.* sehen *im ersten sinne, mit dat. commodi:* sintemal das auge nicht allein jme selbs, sondern auch den füszen und den henden sihet. Gretter *erkl. d. ep. Pauli an die Römer* (1566) 697; *so mit präpositionen oder richtungsadverbien* (*vgl. auch unten* 2, *h*); hin, her, hinauf, herauf, hinab, herab, vorwärts, zurück sehen *u. s. w.:*

> dû sihst bî mir hin und über mich. Walther 50, 22;
> sich her, waȥ ist under disem huote. *Parz.* 37, 36;
> sie sach dar, und er sach her. 29, 8;

herabsehen, *despicere* Dasypodius; *besonders mit dem nebensinne des verachtenden:* du hast nicht das recht, auf ihn herabzusehen; her sehen *in besonderer wendung:* das sicht mer nit darnâch hêr, *das sieht mir nicht so aus.* Schöpf 666; niemand.. kund das buch auffthun und drein sehen (*jetzt* hinein). *offenb.* 5, 3; *beispiele für wendungen mit präpositionen oder präpositionen in verbindung mit ortsadverbien; die neuere sprache sagt* er sieht über mich weg (über mich *oben bei* Walther), vor sich hin, *resp.* er sieht sich vor, *die ältere* er sieht für sich (*vgl.* vorsicht, vorsehung); *veraltet ist* unter sich, hinter sich sehen; hinder sich sehen, *respicere, respectare;* under sich sehen, *dejicere oculos in terram;* ob sich sehen, *subspicere* Dasypodius; sihe nicht hinder dich. 1 *Mos.* 19, 17; wenn du merckest, das sie frech umb sich siehet. *Sir.* 26, 24; las deine augen stracks fur sich sehen, und deine augenlied richtig fur dir hin sehen. *sprüche* 4, 25; die seer krancken sehen uber sich, als wolten jnen die augen brechen. *zu Jes.* 38, 14 (7, 519 *Bindseil*); ich sehe wieder frey um mich. Lessing 1, 584 (*Minna v. Barnhelm* 5, 2);

> der knappe hinder sich dô sach. *Parz.* 349, 17;
> er sach nindart umb sich. *fastn. sp.* 418, 22;

(*ich*) sehe unter sie, aber da ist kein ratgeber. *Jes.* 41, 28; die mutter Sissera sahe zum fenster hinaus. *richt.* 5, 28; sieh zum fenster hinaus; vom fenster aus sah ich unter die menge, in das gewühl; zur erde sehen. *das object ist aus dem zusammenhange zu entnehmen:* ich sehe, er kommt;

> du siehst! ein hund, und kein gespenst ist da. Göthe 12, 63;
> du trägst hier einen ring an deiner hand,
> der stein ist gut, lasz sehn. Grillparzer 8, 182:

der schlusz ist, wie man sieht, voreilig; siehst du, sehn sie *werden in ähnlicher weise verwendet:* sigst as, då håst as. Castelli 255; siegst, hat de fink g'sagt und hat ön spaz'n d'augng ausg'hackt. Wander *sprichw.-lex.* 4, 505, 99. *den imperativ verstärkend:* siste sich. Weinhold 89[b];

> komm her! wir äuszern unsre klage
> in liebevollen, traurig-heitern tönen.
> siehst du, es geht! Göthe 2, 5;

nd. sät he, versteit he. Schütze 4, 90; 'hast du nicht gesehen' *wird gebraucht, wenn grosze schnelligkeit bezeichnet werden soll:* das ging — hast du nicht gesehen — da war er schon um die ecke; *bewillkommnungsformel, wenn man einen bekannten anspricht, mit dem man lange nicht zusammenkam: nd.* lang nig geseen un dog nog gekennt. Schütze 4, 90 (*vgl.* Wander *sprichw. lex.* 4, 503, 59); wie? achtzehn jahre nicht mehr gesehn, und noch — Schiller *räuber* 4, 2.

b) das object, auf das die wahrnehmung sich richtet, steht im accusativ: ein unbescheidener kopf, der einen rauch gesehen hat, weisz aber nicht, wo es brennt. Luther *briefe* 2, 423; der bucklicht sihet seinen buckel nit, aber wohl des andern seinen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 737[c];

> die nacht die war so finster,
> dasz man kein stich mehr sah.
> *wunderhorn* 2, 67 *Boxberger;*
> und rosz und reiter sah ich niemals wieder.
> Schiller *Wallensteins tod* 2, 3;

zusätze können die stellung, lage des subjects oder des objects näher bestimmen: ich sahe den zug vom wartthurme; sahe ich dich nicht im garten bey jm? *Joh.* 18, 26; *oder der zusatz geht auf beide:* ich sah ihn auf der strasze; *redensart:* aber dasz sie auch allezeit buhlerisch, unbeständig und treulos sind, das — das hat den teufel gesehen! (*das ist das schlimme*). Lessing 2, 479; *dat. für accusativ:* bisz ich die ehre habe ihnen zu sehen. Göthe *briefe* 1, 4 *Weim. ausgabe. die ältere sprache setzt das object auch in den gen., sobald* sehen *den sinn von achten, beachten, berücksichtigen annimmt:*

> mênes ni sâhun,
> wities thie wam-skaðon. *Heliand* 741;
> thes sih, thaȥ thu es waltes. Otfrid 4, 37, 13;
> *hüten:* thie thes grabes sahun. 5, 4, 34;
> thaȥ wib, thaȥ thero duro sah. 4, 18, 6.

diese fügung ist schon früh ausgestorben. beachte noch wendungen wie etwas zu sehen bekommen. Kramer *deutsch-it. dict.* 2, 737[c]; es giebt hier was zu sehen. *ebenda;* es ist da vielerlei zu sehen.

nicht auf der erden
ist ihr bild und ihr gleichnisz zu sehn.
SCHILLER *braut von Mess.* 266;
es ist nichts dahinter
zu sehn *(im übertragenen sinne, bei der maszregel liegt keine versteckte absicht vor). Piccol.* 2, 7.

yeder man zů sähen werden, offentlich vor yederman umbhingon. MAALER 340d; viel schöne stätte .., die unter tausenden kaum einem .. ins gesicht kommen oder zu sehen werden. *Simpl.* 2, 148, 23 *Kurz;* wurden wir nicht einmal mehr zu sehen. 97, 27.

c) seine lust an etwas sehen *u. ähnl.:* seinen jammer an etwas sehen. ADELUNG; sie aber schawen und sehen jre lust an mir. *ps.* 22, 18; darumb das seine seele geerbeitet hat, wird er seine lust sehen, und die fülle haben. *Jes.* 53, 11; *besonders gebräuchlich ist sein wunder, sein* blaues (*s. th.* 2, 82): wunder sehen; das ich mein wunder und jamer an euch gesehen. LUTHER 5, 77a; sehet doch alle euren plauten wunder. *Simpl.* 2, 140, 19 *Kurz;*

der himmel sieht sich lust, so bald wir uns vertragen.
GÜNTHER 636;

besondere wendung; acc. der wirkung:

der schäferinn musz man die lieb in's herze sehen.
GLEIM 3, 47.

d) reflexiver gebrauch; wie einfaches sehen:

sie sicht sich hin, sie sicht sich umb,
sie meint sie wär alleine. UHLAND *volksl.*² 195.

gewöhnlicher objectsaccusativ: da glaubt der alte gewisz sich selbst gesehen zu haben. GÖTHE 18, 318;

schon einmal sah ich mich vor diesen fahnen.
SCHILLER *Piccolom.* 1, 2.

verbindungen mit prädicativen zusätzen s. unter e. anders sich müde, sich satt, sich stumpf, zum narren sehen, *wobei* sehen *die blosze thätigkeit bezeichnet:* das auge sihet sich nimmer satt. *pred.* 178;

hat er sich satt an eurer pracht gesehen.
GÖCKINGK 2, 176 (1781);

an tapeten, kanapeen,
schildereyn, trümeaux und vasen
können tanten sich und basen
stundenlang nicht müde sehn. GOTTER 1, 50.

sich *ist dativ:* sich die augen aus dem kopfe sehn; *in besonderer wendung:* ich sah mir erst recht ihr bild in's herz. KLINGER 1, 416.

e) von sehen *ist neben dem accus. noch ein inf. abhängig:* so sie mih sahen hangen in cruce. NOTKER *ps.* 21, 8; *statt* gesehen *im umschriebenen perfectum steht in solchen wendungen meist in neuerer sprache* sehen (*vgl.* ich hab ihn singen hören, laufen lassen); *doch findet sich auch* gesehen, *s. die belege; kaum steht* sehen, *wenn* haben *fehlt* (dasz ich ihn sterben gesehn, *nicht* sehn);

nu maht thu sean thia suarton hell
ginon gradaga. *alts. gen.* 2;

saehe ich die megde an der strâʒe den bal
werfen. WALTHER 39, 4;

id gheschach up eynen pynxstedach,
dat men de wolde unde velde sach
grone staen myt loff unde gras. *Reinke de vos* 2;

all ding jr zů euch fallen secht. SCHWARTZENBERG 111a;

kein dichter hatte sie noch mit aufgelöstem gürtel
am stillen Peneus tanzen gesehn.
WIELAND 10, 18 (*grazien* 1);

wanderer, kommst du nach Sparta, gieb kunde dorten, du habest
uns hier liegen gesehn, wie das gesetz es befahl.
SCHILLER 11, 79;

da sah ich Hectors geistesbild
im traumgesichte mir erscheinen. 6, 359;

ja! ja! es ist richtig,
ich seh es kommen. *Piccolom.* 2, 7;

ihr habt sie unter euch in freudger kraft
aufwachsen sehen. *braut von Messina* 23;

doch als mit cither und flasche
nach diesen felsigen höhn
ich an dem heitersten tage
mein liebchen ich steigen gesehn. GÖTHE 1, 164;

da sie jn sahen auff dem meer wandeln. *Marc.* 6, 49; wenn jr sehet den sudwind wehen. *Luc.* 12, 55; so, wie du uns hast leben gesehen. WIELAND 6, 110 (*g. spiegel*) 1, 4; dasz man zu eben der zeit allerley fürchterliche gespenster .. im hain umher fahren gesehen. 20, 100 (*Abder.* 4, 10); (*wenn ich*) so was noch gekrönt werden sehe. *Lucian* 3, 264 (1788); ich habe degen blinken gesehen. SCHILLER *räuber* 3, 2; gerne hätte Karl diese zuneigung der nation auf seinen sohn Philipp forterben gesehen. SCHILLER 7, 56; blitze, die wir schon lange am horizonte leuchten gesehen. GÖTHE 16, 34; personen .., die wir so eben in dem grószten prunk vorbeiziehen gesehn. 24, 309; er habe mit verdrusz das frühjahr wieder aufgrünen gesehn. 26, 212; einige .. hatten die bedeutenden männer reden hören, handeln sehen. 20, 206; baum .., den ich nur in unsern glashäusern überwintern gesehen. 58, 107.

von dem infinit. kann wieder ein accus. abhängen: die ihn lieber eine jede andre (*rolle*) spielen gesehen hätten als die rolle eines königs. WIELAND 6, 47 (*g. spiegel* 1, 1); quelle .., woraus ich diesen morgen die kleine nymfe wasser schöpfen gesehen hatte. 32, 140 (*Agathon* 3, 1); ich hab' ihn gesehen die stiefel am bach abwaschen. HEBEL 2, 182;

ein affe sah ein paar geschickte knaben
im bret einmal die dame ziehn.
GELLERT 1. 148 (1775).

accus. nur bei dem von sehen *abhängigem infinitiv:* zur selben zeit sahe ich in Juda kelter tretten auff den sabbath. *Neh.* 13, 15;

thô sâhun sie thâr ên hrêo dragan. *Hel.* 2180;

dô si jæmerlich ir kint sach tœten.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 37, 19;

der affe lächelte, dasz er sich fragen sah.
GELLERT 1, 148 (1775);

wie manche grosze aufzüge auf dem schauplatze der welt hat man nicht in allen zeiten mit Hans Wurst .. aufführen gesehen. WIELAND 3, 62 (*Agathon* 12, 1); der verfasser des gutachtens betheuerte, dasz er auf seinen reisen .. froschkeulen essen gesehen und selbst gegessen habe. 20, 273 (*Abder.* 5, 7). *infinitiv allein:* ein neidischer sihet nicht gern essen. *Sir.* 14, 10.

bei wendungen mit dem acc. und infin. kann zweideutigkeit entstehen, je nachdem man den acc. zu sehen *oder dem davon abhängenden infin. bezieht, vgl. z. b.* ich habe ihn taufen sehen (ADELUNG).

zu dem von sehen *abhängigen objecte treten prädicative bestimmungen:* ich hoffte ihn noch lebend zu sehen; ich sehe dich geneigt, entschlossen; wenn haben wir dich hungerig gesehen? *Matth.* 25, 37; sahen sie kolen geleget. *Joh.* 21, 9; man sahe an jnen die zungen zerteilet. *apostelgesch.* 2, 3; ich habe ihn nie so fröhlich gesehen. oder wenn du noch eine grausamere mutter weiszt, so sieh sie gedoppelt in mir. LESSING 2, 30 (*Sara Sampson* 2, 7); wenn er sich allein sah. GÖTHE 26, 209; ferner sah ich hier im freien manchen seltenen baum emporgewachsen. 58, 107; sah sich .. zur mooshütte geleitet. 17, 4;

ein weib von zärtlichem gemüth,
das unverhofft sich so gefangen sieht.
WIELAND 10, 235 (*Aurora u. Cefalus*);

dasz ich niemals dich, die ich so liebe, mit diesen
augen geschlagen seh'. BÜRGER 193a;

o! sich geliebt zu sehn,
welche seligkeit! RAMLER 1, 28 (1800);

ich sehe dich gegürtet und gerüstet.
SCHILLER *W. Tell* 2, 1;

so scheint es mir, ich sehe
Elysium auf dieser zauberfläche
gebildet. GÖTHE 9, 123;

passivisch: auch will es nicht leer gesehen seyn, sondern ganz voll menschen (*ein amphitheater*). GÖTHE 27, 59; *neben dem accus. und seinem zusatze steht noch ein infinitiv:*

kaum sieht er sich umarmt von seinem Brutus küssen.
WIELAND 40, 165 (*die natur der dinge* 3, 417).

die ältere sprache vermag einen adjectivischen zusatz zu flectieren:

er sach in bluotes rôten. *Nib.* 947, 1;

gleich zu achten sind wendungen wie: ich sah ihn noch auf; ich sehe ihn in noth, im begriff abzureisen *u. ähnl.:*

es scheint, ihr habt in solchen nöthen
euch nie gesehn. WIELAND 17, 196 (*Idris u. Zenide* 3, 120);

so ruhig hell! so froh beredt! ich wünschte
sie immer so zu sehn, und niemals anders.
SCHILLER *Piccolom.* 3, 4.

statt des adjectivs oder participiums kann ein substantiv im acc. stehen, diese ausdrucksweise gehört der gehobenen rede an: wenn haben wir dich einen gast gesehen? *Matth.* 25, 38; jetzt also sahen sich die Seeländer und Antwerper von dem ganzen theil des dammes meister. SCHILLER 9, 71;

(*das schlosz*) wovon, nach einem vorrecht von allen ihresgleichen,
sich Leoparde bereits die höchste gebieterin sieht.
WIELAND 4, 90 (*Amadis* 4, 9);

sah
sich schon gekrönt, und unumschränkten meister
der ganzen welt der elementengeister.
17, 217 (*Idris u. Zenide* 4, 12);

(*als ich*) mich einen fremdling sah in diesem kreise.
SCHILLER *Piccolom.* 3, 4;

erd' und himmel! eine solche
sollt' ich nicht mein eigen sehn? BÜRGER 75ᵃ.

statt des acc. steht besonders bei reflexivem verbum bisweilen der nom.: sie sehen mich ein raub der wellen. LESSING 2, 126 (*Em. Galotti* 1, 6);

Alasnam, der sich unbeschränkter herrscher sah. PLATEN 333ᵇ.

häufig dagegen sind wendungen wie: ich sehe ihn schon als gefeierten künstler; *auf die gegenwart bezogen:*

und jezt sehen wir uns als knechte
unterthan diesem fremden geschlechte.
SCHILLER *braut von Messina* 210.

der älteren sprache eigenthümlich ist die hinzufügung von sein, *verb. zum adj. oder participium, hierzu stellen sich wendungen mit dem acc. und inf., wie sie in neuerer sprache nicht mehr möglich sind:* wir sehen offt die hailigen menner ertzurnet sein worden. MELANCHTHON *anw. in die heil. schrift deutsch von* SPALATINUS (*Augsb.* 1523) 7; damit du aber sehest, dir den jüngling an allen dingen gleich seyn. *buch d. liebe* 238ᵈ; also sihe ich wol .. mich nicht bey einem krancken, sondern bey einem heyrat sein. 241ᵈ; auch hab ich jhn etwan gesehen so grosz sein. WÜRTZ *pract. d. wundarzn.* (1612) 34; wann er einen ledigen gesellen sahe muthwillig seyn. ZINKGREF *apophth.* 2, 9 (1639);

daz ich nâch dem willen min
dich sihe sô wol gehôrsam sin.
Barl. u. Josaph. 154, 12;

so dasz man diesen todt sieht offenbahr zu sein
zu gleich bey freund und feindt. OPITZ 4, 306 (1690);

durch lehrer die man doch gesehn entblöst zu sein
von jrrgend einer macht. 335;

o so seh ich dein gesicht trübe, blasz, nasz, kräncklich seyn.
LOGAU 2, 45, 70.

f) wendungen mit lassen: seine weisheit, seine kunst, seine tapferkeit, seinen unverstand sehen lassen; den schalck recht sehen lassen; es lassen sich in ihm herrliche gaben sehen. KRAMER *dict.* (1702) 2, 737ᵇ; etwas für geld sehen lassen; er läszt sich den ganzen tag nicht sehen, *kommt nicht zum vorschein;* er kann sich sehen lassen *prägnant:* als maler, mit seiner malerei kann er sich sehen lassen, *er darf sich damit zeigen, darf sich rühmen, oft ironisch gebraucht;* sich sehen lassen, *sich mit prahlerischer absicht zeigen.* CAMPE (*vgl. unten die stelle aus* SCHOCH *und Wallensteins lager*); lasz sehen, ob es stimmt (*dabei kann wie bei* siehe *die singularische bedeutung völlig verblassen*). ADELUNG *meint, man müsse sagen* lasz mich es sehen, *nicht* lasz mir es sehen, *indessen ist der dativ in solchen fällen im 18. jh. nicht selten;* das er sehen liesz den herrlichen reichthum seines königreiches. *Esther* 1, 4; ich wil meine kunst auch sehen lassen. *Hiob* 32, 10; halt, las sehen, ob Elias kome und jm helffe. *Matth.* 27, 49; werde ich gnade finden fur dem herrn, so wird er mich widerholen, und wird mich sie sehen lassen, und sein haus. 2 *Sam.* 15, 23; und lies sich sehen unter jnen vierzig tage lang. *apostelgesch.* 1, 3; wollet jhr euch für andern sehen lassen (*durch gröszeren aufwand*), so habt ihr auch desto mehr ehre davon. SCHOCH *studentenleben* 65 *Fabricius* (3, 8); nicht ein jeglicher, der auszer gefahr sich kan sehen lassen, wird zur zeit der noth sich männlich halten. *pers. rosenth.* 7, 18; lasz dich nimmer unter meiner bande sehen! SCHILLER *räuber* 2, 3; der graf .. liesz dabei ungemeine kenntnisse jeder kunst sehen. GÖTHE 18, 263; Jarno und der Abbé hatten sich nicht wieder sehen lassen. 20, 131;

wenn er lest seinen ernst sehen,
so fürcht sich einer vor seim zahn.
J. AYRER 3, 1754, 34 *Keller;*

von ewrer kindheit an hat sich bald der verstand
in euch, o groszer printz, recht götlich sehen lassen.
WECKHERLIN *widmung vor den weltlichen gedichten* (1648);

drauf läszt er sich dem volke sehn. GELLERT 1, 9 (1775);

was ihr kleid, gebläht vom losen nest
und bis ans knie geschürzt, dem jüngling sehen läszt.
WIELAND 10, 238 (*Aurora u. Cefalus*);

die regimenter wollten sich sehen lassen,
thäten sich angreifen über vermögen.
SCHILLER *Wallensteins lager* 11;

nur schlecht gesindel läszt sich sehn. *Tell* 3, 3;

wo man's so nach und nach den leuten sehen läszt.
GÖTHE 12, 149;

sehen machen:

ich will dich machen sehn, warumb ichs nehm mit mir.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 11, 31, 3.

g) von sehen *ist ein nebensatz abhängig* (*vgl.* GRAFF 6, 111); *wahrnehmen:* sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. *Joh.* 19, 37; sahe, das sich der himel auffthat. *Marc.* 1, 10; ich wand mich und sahe, wie es unter der sonnen zugehet. *pred.* 9, 11; ich sihe, dasz dich Reinhard ob allen andern liebet. *buch d. liebe* 236ᵇ. *nordd.* siehste, wie de bist, *häufig verblaszt als ausruf eines staunenden:*

ich sieh, das wir unrecht sein gangen. *fastn. sp.* 283, 9;

ich sehe, was ich seh. ich hab' es längst
gefürchtet. SCHILLER *jungfr. von Orleans* 4, 3.

ungewöhnlich ist der conj. im nebensatze nach dasz:

du siehst, wie ungeschickt
in diesem augenblick ich sey, mit meinem herrn
zu reden. GÖTHE 9, 214.

der abhängige satz wird ohne conjunction angefügt: ich sihe, die zeit erfordert, euch mit einem mann zu versehen. *buch der liebe* 238ᵈ;

wan ich sihe wol, si sint wilde. *Iwein* 500.

in erfahrung bringen, prüfen, nachsehen, achten: ich will sehen, ob die thür verschlossen ist; er mag sehen, wo der zimmermann das loch gelassen hat, *sich aus dem zimmer, dem hause scheren. abwartend erfahren:* auff das er sehe, wo es hinaus wolte. *Matth.* 26, 58; halt, las sehen, ob Elias kome und jm helffe. 27, 49; *sorgen, zusehen, trachten:* er mag sehen, wie er damit zu stande kommt; sieh, ob du ihm eins versetzen kannst. *vgl. oben* 1, *b:*

seht waz man mir êren biete. WALTHER 56, 21.

ein jeder sihet wie er glück hat. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 144ᵇ.

h) bemerkungen zu den verbindungen mit präpositionen und ortsadverbien (*vgl. oben* 2, *a*):

an, *in gewöhnlicher anwendung die stelle bezeichnend, wo etwas wahr genommen wird:* ich sehe einen flecken an deinem rock; *übertragen:* was man am anderen sihet, dasz musz man selber auch gewärtig sein. HENISCH 1594, 62; was sihest du an ihr als eitelkeit? KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 737ᶜ; *gewöhnlich wird mit* an *zugefügt, was den grund, die veranlassung einer wahrnehmung, der erkenntnis bildet:* an seinem schweigen sah ich, dasz er mich verstanden hatte; (*sie*) sehen an den wercken nicht, wer der meister ist. *weish.* 13, 1; an der farb sehen, dasz einer krank. FRISCH 2, 256ᶜ; seh' ich nicht an der zerstörten gestalt dieser lieben, an deinen verweinten augen, deiner blässe des kummers, an dem todten stillschweigen eurer freunde, dasz ihr so elend seyd. GÖTHE 10, 59.

veraltet ist an einen sehen, *ihn ansehen* (*vgl.* GRAFF 6, 110):

an Herzeloyden er dô sach. *Parz.* 96, 23.

frei: an Christum siehet diser psalmus. NOTKER *ps.* 59, 2; *vgl. unter* auf *am ende,* gegen.

auf: auf einen, etwas sehen, *den blick auf etwas wenden:* darauf sehen, *figere oculos in aliqua re, observare aliquid attente.* FRISCH 2, 257ᶜ; auf ein mägtchen sehen, *figere oculos in puella.* STEINBACH 2, 560; ein jeder sihet auf dich. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702), 2, 738ᵃ;

die sâhen nû alle ûf in
und geviengen manlichen sin. *Iwein* 3721.

ein ieder sihet uff den andern und keiner uff sich selbst. LEHMANN *bei* WANDER 4, 502, 23. *gewöhnlich in dem sinne, dasz man auf etwas achtet, sich um etwas kümmert, es berücksichtigt, nach etwas sein verhalten einrichtet, sich darum sorgt, im hinblick darauf hofft, strebt, arbeitet, in mannigfachen nüancierungen:* auff etwas sehen, *exemplum sumere de aliquo.* DASYPODIUS; auff sein nutz sähen, und underston seinen nutz zeschaffen. MAALER 340ᶜ; wie die augen der knechte, auff die hende jrer herrn sehen. wie die augen der magd, auff die hende jrer frawen. also sehen unser augen auff den herrn unsern gott, bis er uns gnedig werde. *ps.* 123, 2; (andern leuten auf die hände sehen müssen .., *cioè vivere della loro gratia ò alla loro discretione.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738ᵃ; *vgl.* in die hände sehen *unter* in. *anders:* jemanden auf die finger sehen); uns, die wir nicht sehen auff das sichtbare, sondern auff das unsichtbare. 2 *Cor.* 4, 18; sihe auff dich selbs, das du nicht auch versuchet werdest. *Gal.* 6, 1; sihe auff das ampt, das du empfangen hast. *Col.* 4, 17; da (*beim handel*) heiszts, der erst der beste, und jglicher sehe auff seine schantz, ein ander habe was er kan. LUTHER 4, 407ᵃ; auff welchen (*den pabst*) sie (*die kath. kirche*) auch mehr, als auff den herrn Christum sihet. HEILBRUNNER *von der Augsb. confession widerw. censur* (1598) 115; die reimen der ersten strophe sind auch zue schrencken auff vielerley art, die folgenden strophen aber mussen wegen der music ... auff die

erste sehen (*sich nach ihr richten*). Opitz *poet.* 46 *neudruck;* ich sehe nicht drauf, er sihet auf kein geld; auf sich sehen (*auf sich halten*); auf die drohworte des abgesandten ist nicht gesehen worden (*man hat sich nicht drum gekümmert*). Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 737^a. 738^a. 739^b; wer auf das kleine sieht, bekommt auch das grosze. Frisch 2, 256^a; auf den ausgang, gute gelegenheit, auf gemeinen nutzen sehen. Steinbach 2, 560; er sieht auf vermögen (*bei einer zu wählenden gattin*), mehr auf tugend als schönheit. *ebenda;* ich sehe auf pünctlichkeit, *verlange sie von meinen untergebenen;*

auff dein gleichen merck und sich,
dj findestu bey frummen dick,
den hencker schlaiffen an dem strick.
Schwartzenberg (1535) 138^a;

sichst du auff straff und lon dabey. 158^b;

ich hab ein gscheft zu richten aus,
liebn herrn, secht auch mit auf mein haus (*kümmert euch drum, wie es in abwesenheit des herrn drin zugeht*). Rebhun *Susanna* 1,2 (*schauspiele aus dem* 16. *jahrh.* 1,38);

ein krieger ist vergnüget,
dasz er von einem mahl' aus andern so viel krieget
als er benöthigt ist. was hilfft ihm land und gut?
die feigen sehn auff disz. P. Fleming *ged.* (1666) 110.

einem aufs maul sehen (*sich nach seiner sprache richten*): man mus nicht die buchstaben in der lateinischen sprachen fragen, wie man sol deutsch reden, wie diese esel thun, sondern man mus die mutter im hause, die kinder auf der gassen, den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen, und denselbigen auff das maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen. Luther 5, 442^a. jemanden auf die finger sehen, *scharf achten, was er macht, misztrauisch beobachten, um schaden zu verhüten:* einem auf die finger sehen, *observare aliquem ut furem* Frisch 2, 256^a; *in ähnlicher anwendung:* auf die schanze sehen: der baur hat sehr diebische nägel an den fingern, und ist nicht bäurisch, sondern doctorisch gnug, das seine zu suchen, wo man nicht fleiszig drauf siehet; demselben musz man scharf auf die schanze sehen. Luther *briefe* 5, 731. auf etwas sehen, *auf etwas hinweisen, hinzielen:* diese rede sihet auf was anders. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738^a. *vgl.* Franck *weltbuch* 181^b *oben unter* 1, *c und oben* an *am ende, unten* gegen.

aus: aus dem fenster sehen; denn zur selbigen zeit, werden die tauben hören die wort des buchs und die augen der blinden werden aus dem tunckel und finsternis sehen. *Jes.* 29, 18. *redensart:* er sieht dem kaiser aus dem land (*schielt*). Frommanns *zeitschr.* 5, 31, 12. aus den augen sehen: er sieht so träumerisch aus den augen; der schalk sieht ihm aus dem auge; er kann nicht aus den augen sehen (*z. b. vor schläfrigkeit*); aus den augen eines andern etwas sehen, *mit der auffassung eines andern etwas betrachten:* dies mehr (*als blosze neugier*) .. würde nicht sehr schmeichelhaft für sie sein, wenn er aus meinen augen sehe. Wieland 39, 92 (*Menander und Glycerion* 30); *anders:* nun sehen sie aus andern augen, *nun haben sie eine weit bessere gestalt.* Adelung. *zu* sehen *im übertragenen sinne tritt* aus *und knüpft das an, woher die erkenntnis, die einsicht genommen wird:* aus wölchem man leychtlich sicht und offenbar ist. Maaler 373^a; ich sehe aus seinem briefe, dasz er kommt, aus deinem verstummen, dasz du dich schuldig fühlst; ich sehe es daraus, dasz du mir nicht geschrieben hast. *wie* daraus *wird in älterer sprache* daher *gebraucht:* man siehet auch die ursache solcher beschwerlichkeit (*seekrankheit*) daher, weil es nicht bald zu anfang der schiffarth ... sondern offt erst nach etlichen tagen ... einem ankompt. Olearius *pers. reisebeschr.* 1, 2 (4^a).

durch: durch ein loch, durchs fenster, durch die brille, das fernrohr sehen; man sah durch eine lange zimmerflucht; sihe, er stehet hinder unser wand, und sihet durchs fenster, und gucket durchs gitter. *hohel.* 2, 9; *scherzhaft von einem scharfsichtigen, häufig auch ironisch:* er sieht durch ein eichenes brett, durch neun thüren, durch einen zaunpfahl. Wander *sprichw.-lex.* 4, 510; *schön:*

welt ir wiʒʒen waʒ diu ougen sîn,
dâ mit ich sihe dur elliu lant?
eʒ sint die gedanke des herzen mîn:
dâ mite sihe ich dur mûre und ouch dur want.
Walther 99,27.

in der bekannten stelle 1 *Cor.* 13, 12 *schlieszt sich* Luther *eng an den griech. text* (βλέπομεν ἄρτι δι' ἐσόπτρου): wir sehen jetzt durch einen spiegel in einem tunckeln wort; ja das sah ich, durch den spiegel sah ichs mit diesen meinen augen. Schiller *räuber* 4, 2. *sehr häufig ist die wendung* jemandem durch die finger sehen, *nachsicht mit einem haben, absichtlich nicht bemerken, was ein anderer verfehlt, wer durch die finger sieht, sieht absichtlich nicht genau;* durch die finger sehen, *connivere* Dasypodius; durch die finger sehen mit jemand, *connivere con uno, haver connivenza, indulgenza con uno.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738^a (*hier wird die wendung anders aufgefaszt*): Borchardt *sprichw. redensarten belegt auch* durch die hend sehen, *nicht kennen wollen; der brillenmacher klagt, dasz seine waare nicht mehr geschätzt wird:*

dat kumpt van dingen, de nu schein,
dat me so wol kan dor de finger sehen.
mnd. fastnachtsp. 51 (*vgl. nd. korrespondenzbl.* 11, 57);

wer durch die fynger sehen kan
und loszt syn frow eym andern man,
do lacht die katz die müsz süsz an.
Brant *narrensch.* 33 *überschrift;*

das man villycht saget von mir,
ich schmuckt die warheit hinder thür
und leit den finger uff den mundt,
ouch durch die finger sehen kundt.
Murner *narrenbeschw.* 13, 12 *neudruck;*

das xix laster ist, lasen hingon soliche ding die da nit sind zů verachten und allso durch die finger sehen. Keisersberg *seelenpar. vorr.;* wan nu diszer bund nit were und gott nit barmhertziglich durch die finger sehe. Luther 2,731 *Weim. ausg.;* das gott und wir euch solch bösz vorkeret gewonheit tzu lassen und durch die finger sehen. 7, 635; das er solchem teglichen fall unnd geprechlickeyt durch die finger sicht (*in neuerer sprache nicht möglich*). 9, 240; Heli, welcher seinem sohn durch die finger sahe. Höniger *narrensch.* (1574) 21^a.

für *s.* vor.

gegen: das fenster sieht gegen osten; was stehet jr, und sehet gen himmel? *apostelgesch.* 1, 11; es kan keiner zugleich gen himmel und erden sehen. Schottel 1124^b; *ahd.* sihet gagen iro, *erit opposita* (*affirmatio*). Graff 6, 110; *vgl.* an, auf.

in: in die weyte sehen, *prospicere.* Maaler 340^c; einem ins gesicht sehen, ein ding ins gesicht sehen wollen, man kan keinem ins hertz sehen. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 738^b; in den spiegel sehen. Steinbach 2, 560; in die luft, in die höhe sehen; in's buch sehen; in die karten (*scil. der mitspieler*) sehen; e segt än de plänzegörten, än de schiele wänkel, *er schielt.* Frommanns *ztschr.* 5, 31, 12; in die zukunft sehen *u. s. w.;*

ir müezet in die liute sehen, welt ir erkennen wol.
Walther 35, 33;

mancher sihet weit hinausz insz feld,
und doch für sich ubern steinlin felt.
Petri *der teutschen weiszh.* (1605) 2, Nn 5^b;

sehen sie nur recht
in jene ecke, ob sie hinter'm schirm
vielleicht versteckt — Schiller *Piccol.* 3, 3;

das sie auch in die lufft ... nicht gern sahen. *weish.* 17, 9; berg und tal zittern, wenn er heimsucht, solt er denn in dein hertz nicht sehen. *Sir.* 16, 18; dein vater, der in das verborgen sihet. *Matth.* 6, 4; hebet ewre augen auff, und sehet in das feld. *Joh.* 4, 35; sihe in dein haus, darnach darausz. Franck *sprichw.* 2, 120^b; der gefahr, dem tode ins gesicht, ins auge sehen *u. ähnl., vgl. unten* unter: (*sofern wir*) der warheit in disem artikel recht ins angesicht sehend. Zwingli *bei* Wackernagel *leseb.* 3, 270, 5; männer such' ich, die dem tod ins gesicht sehen. Schiller *räuber* 3, 2.

in die hände sehen, *wie oben* auf die hände sehen *unter* auf: es ist besser, das deine kinder dein bedürffen, denn das du jnen müssest in die hende sehen. *Sir.* 33, 22; ins maul sehen *in ähnlicher anwendung, sich nach der rede jemandes richten:* darumb bleib unverworren, behalt deine güter, und sihe den kindern nicht ins maul. Luther 4, 522^b. *anders:* 20 kerls .. so einem ins maul sehen undt alle bissen zehlen. Elis. Charl. v. Orleans *briefe* 1, 120 *Menzel.*

einem in die karte (*gewöhnlicher* karten) sehen, *met. spiare i suoi segreti.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738^b; er vermiszt sich, der vorsehung in die karten zu sehen; ins spiel sehen: sihe in dein eygen spil, kart ausz deiner hand wilt du gewinnen. Franck *sprichw.* 2, 120^a.

in eine sache sehen, *in sie einzudringen, sie zu ergründen suchen* (*vgl.* einsehen, *n.,* einsicht): für jeden, der nur einigermaszen in die sache hätte sehen wollen. Göthe 54, 305; *auf grund solchen eindringens wirken:* da mag e. ch. f. g. nach hoher vernunfft, wol erwegen, was jrrsal und ketzerey, da erspringen wird, wenn man nicht anders in die sach sihet.

Luther 1, 161ᵃ. *ähnlich* drein sehen (*von gott*): herr allmechtiger gott, erbarm dich unser und sihe drein, und erschreck alle völcker. *Sir.* 36, 1;

das ganze Deutschland soll es sein!
o gott vom himmel sieh darein,
und gieb uns rechten deutschen muth,
dasz wir es lieben treu und gut.
Arndt *ged.* (1860) 235.

von wendungen, bei denen in *mit dem dativ gebraucht wird, bemerke:* etwas in anderm, rosigen, trüben, schiefen lichte sehen (*vgl. die stelle aus* Wieland *unter* von); ich sehe in ihm den eigentlichen anstifter; sieh in mir eine neue Medea. Lessing 2, 30 (*Sara Sampson* 1, 7).

mit: ich hab es mit eignen augen gesehen; ich hab ihn mit keinem auge gesehen; sieh es erst mit meinen augen; mit schälben augen sähen, schälb und entzwerch sähen. Maaler 340ᶜ; sein angesicht wird verhüllet werden, das er mit keinem auge das land sehe. *Hes.* 12, 12; mit einem auge gibt er, und mit sieben augen sihet er, was er dafur kriege. *Sir.* 20, 14;

ich sach mit minen ougen
mann unde wibe tougen. Walther 9, 16:

anders: hiemit wird abermahl gesehen (*hiemit wird wiederum angezeigt, bezug genommen auf das*), was ich droben von des meccanischen tempels-decke gesaget habe. *pers. rosenth.* 7, 9 *anmerkung.*

nach, *in gewöhnlichem sinne, die richtung bezeichnend:*

er sach nâch einem bilde an des küenen gewant.
Nib. 921, 4;

er sah spähend nach dem waldrande, das fenster sieht nach der gasse; nach einem hinsehen *und ähnl.* nach der stadt sehen, *ad urbem respicere* Steinbach 2, 560; *mit der nebenvorstellung des interessiertseins:* da sahen die kinder gottes nach den töchtern der menschen, wie sie schön waren. 1 *Mos.* 6, 2; sprich nicht, der herr sihet nach mir nicht, wer fragt im himel nach mir? *Sirach* 16, 15. *so entwickelt sich leicht eine prägnante anwendung* (*vgl.* zu): sehen nach etwas, *videre ne res aliquid detrimenti capiat;* einem kind nach dem kopf sehen, *videre ne pediculi augeantur; ne scabies caput corripiat;* nach dem essen sehen, *cibi coquendi curam habere.* Frisch 2, 256ᵃ; nach einem krancken sehen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738ᵃ; ich musz einmal nach dem rechten sehen, *sehen, ob alles in ordnung ist, ordnungsgemäsz vor sich geht;* nun sehe Pharao nach einem verstendigen und weisen man, den er uber Egyptenland setze. 1 *Mos.* 41, 33; er soll bereit seyn, soll nach den pferden sehen (*dasz sie gefüttert und zum ritt fertig sind*). Göthe 8, 10;

weil Joseph nun nach leichen-tüchern siehet,
hat sich der mann um specerey bemühet.
A. Gryphius (1698) 2, 235.

vertraut ist uns die anwendung dieser verbindung nach etwas sehen, *sich umthun, sich kümmern um etwas, wenn* sehen *dabei stärkeren sinnlichen gehalt hat* (nach dem feuer sehen *u. ä.*), *fremder klingt sie uns, wenn die eigentliche bedeutung von* sehen *verblaszt:* es sehe jederman nach einem ehrlichen auszkommen, so darf er niemand zum kreutze kriechen. Creidius *nuptialia oder hochzeitspredigten.*

um, jemandem um etwas sehen, *für jemanden nach etwas suchen:* dasz ich jr umb ein frommen man sehe. *Bocc.* 106.

unter, einem unter die augen sehen, *in älterer sprache soviel als ins gesicht sehen:*

mir ist von ir geschehen,
daȥ ich disen sumer allen meiden muoȥ
vast under dougen sehen.
Walther 75, 3 (*vgl.* dô ich dich gesach reht under ougen. 101, 9);

sein kurtze wort, man musz ihn recht under die augen sehen, szo sein sie reich und grosz. Luther 14, 177 *Weim. ausgabe;* so man diesem gesetz recht unter die augen sihet. Gretter *ep. Pauli an die Römer* (1566) 204;

(*der*) unverwirrt von furcht, ihm (*dem übel*) unter augen sieht.
Uz 252 *Sauer.*

vgl. unser der gefahr, dem tode ins gesicht, ins auge sehen.

von; etwas von einer bestimmten seite, der richtigen, falschen sehen; dasz er die trauergebräuche ... in keinem andern als lächerlichen lichte, und von keiner andern als der schiefsten seite sehen konnte. Wieland *Lucian* 5, 202 (1789);

von dieser seite sah ich's nie.
Schiller *Wallensteins tod* 1, 7.

von einem etwas sehen: was ich bisher von ihm gesehen habe (*verhalten, leistungen*), gefällt mir nicht;

was soll ich anders lernen hy,
dann ich von mein gespylen syh.
Schwartzenberg (1535) 140ᵃ.

vor, für: es ist alles vergessen, wenn mans nicht alle stunde für der nasen sihet. Luther 5, 530ᵇ; einen vor augen, vor seinen augen, vor sich sehen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738ᵇ; den tod vor augen sehen; vor sich sehen, *das ins auge fassen, was vor einem liegt und darnach sein verhalten einrichten, nicht blindlings vorwärts gehen, meist in freierer anwendung in älterer sprache* (*vgl.* sich vorsehen): unde dar umbe seht für iuch an fremeden sünden und ouch an eigenen sünden. Berth. v. Regensburg 1, 218, 19; ich thu das meine, ein ieglicher sehe fur sich. Luther *briefe* 2, 56; sihe fur dich, trew ist miszlich. Agricola *sprichw.* (1534) 15. *mit* vor *wird das angeknüpft, was das sehen hindert:* für nebel etc. nicht sehen können. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 738ᵇ; als ich aber fur klarheit dieses liechtes nicht sehen kund. *apostelgesch.* 22, 11; man sieht vor lauter licht keinen schatten, vor lauter hellung keinen körper, den wald nicht vor bäumen; die menschheit nicht vor menschen. Göthe 53, 74.

zu: zu einem sehen, *in älterer sprache, den blick auf ihn richten* (*vgl.* Graff 6, 111);

dô sâhen zuo ein ander die küenen rittere gemeit.
Nibel. 804, 4;
seht (sô helfe iu got)
ze disem biurischen man,
wie wol er sine rede kan. Hartmann *Greg.* 952;

meine augen sehen stets zu dem herrn. *ps.* 25, 15; warum sihestu denn zu den verechtern? *Hab.* 1, 13; zu etwas sehen (*vgl.* nach), *sich nach etwas umthun, sehen wie es steht, sorgen, dasz etwas in ordnung kommt u. ähnl.;* ich musz einmal zum rechten sehen;

dar to wyl ik myt groteme vlyd
alle tyd to yuweme lyve seen. *Reinke de vos* 6411;
jetzt verkert sich vil mancher stant,
das musz entgelten leut und lant,
man sech denn basz zun sachen.
Gödeke-Tittmann *liederb.* 261;

eilends trugen sie ihn zu beth, und sahen ihm zu den wunden. *junker Harnisch* 77 (1669); wir sollten nur zu unserm eignen .. wagen ernstlich sehen, damit wir nicht etwa stecken blieben. Göthe 30, 251; Götz, sey unser hauptmann, oder sieh zu deinem schlosz und deiner haut (*hüte dich, dasz dein schlosz und haut nicht in gefahr kommen*). 8, 141; sieh zu deinen worten, *nimm dich in acht mit deiner rede, bedenke, was du sagen willst;*

du sollst mir zahlen für ihn! da, sieh zu deinen ohren.
Wieland 22, 23 (*Oberon* 1, 45).

i) *imperativ;* siehe *klingt uns biblisch, pastoral und feierlich* (*doch bei verweisungen* — siehe bd. 3, 112 — *braucht man gewöhnlich diese längere form*); *auch hinweisendes* sieh *gehört mehr der gehobenen sprache an* (*doch verwendet man es gern arguierend:* sieh ich mein es so gut mit dir). *dagegen sehr gebräuchlich sind in der umgangssprache* siehmal, sehn sie, sehn sie mal. sehn sie, ich hab's ihnen gleich gesagt. nu sehn sie mal, siehmal *kann bezeichnen, dasz etwas überraschend ist, anders kommt als man dachte:* sieh mal (*auch* nu sieh mal an), das ist ja ein netter bruder. *in gleichem sinne braucht man* sieh so *in Norddeutschland* (*mit langgedehnter aussprache*), *vgl.* Woeste 236ᵃ; *aber auch, wenn etwas recht oder gut, fertig oder genug ist:* siso! nu is't gôd. ten Doornkaat Koolman 3, 188ᵃ, *vgl.* Frommanns *zeitschrift* 3, 260, 25. sich also ist der handel. Maaler 373ᵃ; siehe, da bin ich; siehe, da hastu es; siehe, da ist er. Stieler 2022; siehe, ein neuer schwarm; sieh wir menschen werden böse. Steinbach 2, 560. *für die epideiktische anwendung von* siehe *in* Luthers *bibelübersetzung mögen einige beispiele genügen:* und sihe, eine stimme aus den wolcken sprach. *Matth.* 17, 5; sihe, jtzt habt jr seine gotteslesterung gehört. 26, 65; sihe, ich verkündige euch grosze freude. *Luc.* 2, 10; sihe, ewer lohn ist gros im himel. 6, 23; nu jr es (*das wort gottes*) von euch stoszet, .. sihe, so wenden wir uns zu den heiden. *apostelgesch.* 13, 46; weil ich sorgte, er möchte noch endlich schnellen, sihe so drehete ich mich aus. *Simpl.* 3, 20, 5 *Kurz; feierlich:* ich taumelte bebend auf, und siehe da war mirs, als säh ich aufflammen den ganzen horizont in feuriger lohe. Schiller *räuber* 5, 1;

sich, nû hab ich dich gelêret
des ich selbe leider nie gepflac. Walther 92, 3;
sih, wie ist es noch so gemait (*das wams*).
fastn. sp. 584, 8;

er zählt die häupter seiner lieben
und sieh! ihm fehlt kein theures haupt.
SCHILLER 11, 312;
sieh, mir wird so wohl,
warm geht das herz mir auf bei eurem anblick. *Tell* 1, 4;
willst du immer weiter schweifen?
sieh, das gute liegt so nah. GÖTHE 1, 74;
du denkst es kaum und sieh! das lied ist fertig. 2, 5;
betracht' sie genauer
und siehe so melden
im busen der helden
sich wandelnde schauer
und ernste gefühle. 3, 70;

sieh da, sieh her, sieh hin *und ähnl.:* sich da die antwort auff all dein schreyben. MAALER 373ᵃ; siehe da! der saubere vogel. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 739ᵃ; da sich, nimb war, hab acht. MAALER; und sie werden zu euch sagen, sihe hie, sihe da. *Luc.* 17, 23; seh da meinen blassen, meinen rundtraber. FISCHART *Garg.* 134ᵃ;

se hin, trink ain guten Pernhart. *fastn. sp.* 432, 10;
sieh da! sieh da, Timotheus,
die kraniche des Ibycus. SCHILLER 11, 245;

ich stand und wartete, und siehe da! er kam nicht. ADELUNG. sich her *braucht man im westerwäldischen nach* SCHMIDT 218, *wenn man etwas verblümt zu verstehen gibt:* das kind macht dir schmeicheleyen, sich her, du sollst ihm ein stück kuchen geben; *scheines halber:* er drückte mir die hand, sich her, er wäre fremd. *nd.* ei sü ins, *man sehe einmal. brem. wb.* 4, 732; sü dat sü, *ausruf der verwunderung.* DÄHNERT 420ᵃ; *ebenso* sü mal an. SCHÜTZE 4, 90; ssi-då, *dort,* ssi-dai, *der da,* ssi-dat, *das da, jenes da,* ssi-düt, *dies hier* WOESTE 236ᵃ; *eigenthümliche nd. anwendung:* ik hebbe'r nig sü-dat vor kregen (*nicht das geringste, man schnalzt dabei mit den fingern*); even so veel as sü-dat. *brem. wb. nachtr.* 295; ich frage nicht sieh das darnach. *Siegfried von Lindenberg* 4, 184 (1784); ich sehe da, meiner seel! nicht sieh das zu bewundern. 185. *plural des imper.:* sehet, ich habe euch macht gegeben, zu tretten auff schlangen und scorpion. *Luc.* 10, 19; sehet, wir gehen hin auff gen Jerusalem. 18, 31; sehet, welch ein mensch. *Joh.* 19, 5; sehet, mit wie viel worten hab ich euch geschrieben mit eigner hand. *Gal.* 6, 11; sehet da, ich hab euch gegeben allerley kraut. 1 *Mos.* 1, 29; secht hin, bin ich nicht tod. FISCHART *Garg.* 85ᵃ; secht, secht, hat man mich nicht wol underwisen. 162ᵃ; secht da, ich wett. 259ᵇ:

seht! seht! so musz man sparsam seyn. LESSING 1, 82;

seht all' daher, ei, ei! *da schaut einmal.* SPIESZ 232.

SEHENLICH, *adj.:* sehen-, sehent-, senlich, *visibilis* DIEF. 623ᵃ; es läuteret das gesicht und sehenliche geister wunderbarlich. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (1588) 482.

SEHENSWERT, *adj.* CORVINUS *fons lat.* (1660) *register;*

ihm wird ein hofgepräng, in lichtervollen zimmern,
weit sehenswerther seyn, als wenn die sterne schimmern.
UZ *poet. werke* 244 *Sauer.*

SEHENSWÜRDIG, *adj.:* das schlosz ist sehenswürdig; ah schön! schön! sehenswürdig! SCHILLER *Fiesko* 1, 4. *dazu* sehenswürdigkeit, *f.:* die sehenswürdigkeit der ruine zieht viele wandrer an; die stadt bietet manche sehenswürdigkeiten;

besitzen sehenswürdigkeiten,
kann werden unbequem und leid,
doch schlimmer ist gewisz zu zeiten,
selbst sein die sehenswürdigkeit.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *mein leben* 6, 330.

SEHER, *m.* seher, schawer, *qui voit.* HULSIUS *dict.* (1616) 295ᵇ; seher, *visor, spectator* STIELER 2022; *in diesem neutralen sinne kommt das wort natürlicherweise nur selten vor:* es kommt sehr viel auf die augen und die gemüthsverfassung des sehers gegen dich an. Cefise wird dich gewisz nicht des zehnten theils so schön finden als Chaerefon. WIELAND *suppl.* 4, 48; seher, epopten und zeugen der leiden (*Christi*). HAMANN 7, 126, *vgl. unten* HERDER 8, 40; *in zusammensetzungen, z. b.* vogelseher, *augur* STEINBACH 2, 563; kristallenseher, *crystallorum magicorum indagator* STIELER 2022; geisterseher, sternseher; *für letzteres dichterisch* seher;

sphären rollt sie (*die freude*) in den räumen,
die des sehers rohr nicht kennt. SCHILLER 4, 2;
ruhe führt des sehers sinn
höher durch die welten hin,
wo er Orionen miszt. SEUME *ged.* (1826) 50

(*vgl.* seherauge). *gewöhnlich wird das wort in verengter bedeutung gebraucht; so verwendet es* LUTHER *in seiner bibelübersetzung für männer, die verborgnes oder zukünftiges schauen:* vorzeiten in Israel, wenn man gieng gott zu fragen, sprach man, kompt lasst uns gehen zu dem seher, denn die man jtzt propheten heiszt, die hies man vorzeiten seher. 1 *Sam.* 9, 9; Adam ist ein groszer prophet, unnd der elteste seher gewest. MATHESIUS *Sar.* 8ᵃ (1571); seher *in sacris sumitur pro propheta.* STIELER 2022. *erst durch die dichtersprache des* 18. *jahrh. ist das wort wieder gangbar geworden.* ADELUNG *empfindet das wort, abgesehen von der bibelsprache, als ein neueingeführtes und weist auf die* seherin gottes, *wie* KLOPSTOCK *seine muse bezeichnet* (*doch s. unten* seherin); CAMPE *bringt reichliche belege. der gewöhnliche sinn ist der von vates, jemehr sich dieser im sprachgebrauche festsetzt, verschwinden andre anwendungen;*

am grabe der seher
wächst dort unten ruhiges moos in der kühlenden erde.
KLOPSTOCK *Messias* 1, 66;

vom blicke gottes:

von deinem antlitz wandelt, unendlicher,
dein blick, der seher, durch mein eröffnet herz. *werke* 1, 56.

vom eigentlichen sinne (= *der sehende, gesehen habende*) *hinleitend zu dem von vates:*

ich sah! — (der seher bebt, es anzusagen:
noch ist sein auge nacht! —) ist volk um mich,
das hör' und heul' den trümmern klagen,
beasch' und bücke sich!
denn ein gesicht zur zeit der sabbatsstille
sah ich, entzückt den blick emporgewandt:
sah: in Obaddons wolkenhülle,
das feurschwert in der hand,
sank auf des sturmes flügelwagen nieder —
ein todesengel. HERDER 29, 13 *Suphan;*

daneben im sinne des über das gewöhnliche masz eindringenden betrachters: die bemerkung unsers philologischen sehers in den orientalischen sprachen (*Michaelis*). 1, 168; *betrachter:* wenn allen sehern (*allen denen, die eine silhouette als physiognomiker betrachten*) sinn beiwohnte, dies nichts erst in ein treues etwas zu verwandeln. 8, 40 (jener seher, *nämlich Lavater.* GÖTHE 48, 140); *vgl.* SUPHAN *in der zeitschrift für d. philologie* 6, 192; *vates:* so müszt ihr ein seher oder der gute engel meines buhlen sein, dasz ihr das alles so wisset. MUSÄUS *volksm.* 1, 27 *Hempel;*

arm in arme, höher stets und höher,
vom Mongolen bis zum griechschen seher. SCHILLER 1, 287;
ein gott gebeut jezt durch des sehers mund,
auf schneller flucht die heimat zu gewinnen. 6, 355;
des helden that, des sängers heilig lied,
des sehers schaun, der gottheit spur und walten,
die sammlung hat's gethan und hat's erkannt.
GRILLPARZER 6, 46.

weidmännisch von den augen gewisser thiere: der kopf (*des dachses*) ist breit, fast wie beim fuchs dreieckig, in einen kurzen stumpfen wurf auslaufend, mit kleinen abgerundeten, seitwärts stehenden lauschern, kleinen schwarzbraunen sehern. THÜNGEN *weidm. practica* 163; seher, *die augen des hirsches.* NEMNICH; seher, *benennung der augen des federwildes der niederjagd.* BEHLEN *lex. der forst- u. jagdk.* 5, 606; *augen des hasen, des bibers und verschiedener kleiner jagdthiere.* KEHREIN *wörterb. der weidmannssprache* 270. *anders in* fernseher, *tubus opticus* STIELER 2022.

SEHERAMT, *n.* COLLIN *bei* CAMPE.

SEHERAUGE, *n.:*

wir folgen blind, wohin die göttliche
uns führt! ihr seherauge soll uns leiten.
SCHILLER 13, 220 (*jungfr. von Orleans* 1, 10);

nur selten dem eigentlichen sinne von seher (*betrachter, beobachter*) *folgend:* nun war es zeit, dasz dieser (*der vollmond*) sich wieder zur abnahme neigte, und zwar dergestalt, dasz die eine hälfte ganz dem beobachtenden seherauge verschwand. MUSÄUS *volksm.* 4, 15 *Hempel.*

SEHERBLICK, *m.* COLLIN *und* SCHILLER *bei* CAMPE;

die schranke fällt vor ihm zurück
des raumes und der zeit,
die ferne bannt sein seherblick. LUDWIG 1, 67.

SEHEREI, *f. das fernsehen, prophetische sehen:* wenn sie (*die vernunft*) . . die sich so versteigende einbildungskraft in die schule nimmt, und ihr das thörichte ihrer seherey recht streng verweist. KLINGER 12, 104; *seiner bildung entsprechend nimmt das wort einen tadelnden sinn an; in zusammensetzung:* gespenster-, geisterseherei *u. ähnl.*

SEHERFAHRUNG, *f.:* seherfahrungen der kinder. HERDER *bei* CAMPE.

SEHERGABE, *f.:* hiezu mochte wohl beitragen, dasz in ihrem vaterland ein gewisser grad prophetischer sehergabe nicht selten ist. BRENTANO *ges. schr.* 4, 296.

SEHERIN, *f.* (*vgl.* seher, *m.*):

die du himmlische lieder mich lehrst, gespielin der engel,
seherin gottes, du hörerin hoher unsterblicher stimmen.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 243

(*wie aus* hörerin *hervorgeht, will* KLOPSTOCK *nicht seine muse als prophetin bezeichnen, sondern lediglich als eine, die gott* s c h a u t *ebenso wie sie die himmlischen chöre hört*); *gewöhnlich dagegen ist* seherin *das übernatürlich begabte, verborgnes und besonders zukünftiges schauende weib:*

sie nennt sich eine seherin und gott-
gesendete prophetin. SCHILLER *jungfr. v. Orl.* 1, 9;
und von ihrem gott ergriffen
hub sich jetzt die seherin. *schriften* 11, 395;

(*er*) kündigte die dame bald als eine kranke, bald als schweberin oder seherin an. MUSÄUS *volksm.* 1, 70 *Hempel.*

SEHERISCH, *adj.:* in seine augen trat ein seherischer glanz, sie blickten unbeweglich mit geisterhaftem blicke vor sich hin. IMMERMANN *Münchh.* 4, 55 (1841).

SEHERJUNGFRAU, *f.:* mit jenem prophetischen tiefblick in die verworrene welt, der den germanischen seherjungfrauen eigen gewesen sein soll. HEYSE *kinder d. welt* 1, 21 (1890).

SEHERKUNST, *f.:*

hatt' er gen Ilion schon der Danaer schiffe geleitet,
durch die seherkunst, die ihm Apollo verliehen.
BÜRGER 186ᵃ.

SEHERLICHT, *n.:*

ob es ein traumgesicht,
das meinen geist umflossen?
vielleicht ein seherlicht,
das ihm geheim erschlossen?
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 65.

SEHERMUND, *m.:*

gebete sah ich ihn zum himmel senden,
und so verkündete sein sehermund.
KÖRNER 1, 89 *H. Fischer.*

SEHERSACHE, *f.:* ich beschäftige mich nicht mit geister- und sehersachen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 131 (1841).

SEHERTON, *m.:* ich habe von ihm die wunderbarsten aufschlüsse erhalten, sprach Eschenmichel im seherton. IMMERMANN *Münchh.* 2, 139.

SEHFÄHIG, *adj.:* die vögel sehen besser als die säuger, weil ihr groszes auge vermöge seiner inneren beweglichkeit für verschiedene entfernungen eingestellt und sehfähig gemacht werden kann. BREHM *illustr. thierleb.* 1, *vorrede.*

SEHFELD, *n. bereich, den das auge auf einmal zu umfassen vermag, vgl.* gesichtsfeld; *wie dieses auch in weniger präciser anwendung.*

SEHGESETZ, *n., frei:* die sehgesetze unserer seele. HAMANN 4, 445 (1823).

SEHGLAS, *n.:* sehe- oder flöhegles, *microscopium* STIELER 662; sehegläser, *tubi optici. nachschusz* 26; *bei* KRAMER *in zwiefacher bedeutung:* seheglas, spiegel; sehe-gläser, brillen. 2, 739ᶜ; sehe-, sehglas, '*ein glas, welches so geschliffen und eingerichtet, gewöhnlich mit andern gläsern noch verbunden ist, dasz man die gegenstände dadurch deutlicher, bestimmter wie auch vergröszert und näher sieht*'. CAMPE; *jetzt veraltet.*

SEHHÜGEL, *m.:* sehhügel, *thalami nervorum opticorum.* NEMNICH, *stellen im gehirn, von denen nach älterer ansicht die sehnerven ausgehen:* vor den groszen hirnschenkeln (*im groszen hirn*) liegen noch 2 grosze knollen hintereinander .. die sehhügel. OKEN 4, 51.

SEHKRAFT, *f.:* sehe-kraft, *potenza ò facoltà visiva.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 739ᵃ; die augen sind ohne sehekraft. CAMPE; *neben der präcisen bedeutung auch in freierer anwendung:* ich bin blind, ohne sehkraft. KLINGER *theater* 4, 134; wenn du aus der constellation meines gestrigen blatts zu bestimmen vermagst, in welcher gegend mein stern leuchtet, so sind wir geschiedene leute; denn trotz deiner sehkraft konnte es unmöglich mit rechten dingen zugehen. THÜMMEL *reise* 8, 201 (1803);

zwiespältig ist die kraft der quelle:
dem rechten auge eingeflöszt,
macht sie des geistes sehkraft helle,
dasz er der schöpfung siegel löst.
RÜCKERT *poet. werke* 12, 302.

SEHKREIS, *m., neben* sehekreis *bei* CAMPE, *gewöhnlicher ist* gesichtskreis.

SEHKUNST, *f.* 1) *ars optica:* der erfahrne in der sehekunst ergründet die gesichtsstralen, und die sichtbaren gegenwürffe. COMENIUS *sprachenth.* (1657) 769; sehekunst, *optica* STIELER *nachschusz* 26ᵇ; sehe-kunst, *perspettiva, optica* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 739ᵃ; '*die kunst, das sehen zu erleichtern, mit hülfe von geschliffenen gläsern, mit dem was von der lehre vom licht dahin gehöret (optik)*'. CAMPE: so wird das urtheil, welches wir von dem scheinbaren orte naher gegenstände fällen, in der sehekunst gemeiniglich vorgestellt. KANT 3, 78. *jetzt veraltet.*

2) *die kunst, richtig zu sehen, zu erkennen und zu unterscheiden.* HERDER *bei* CAMPE.

SEHKÜNSTLER, *m. optiker, im handwerkssinne:* nachdem die sehe-künstler so grosze fern-gläser erfunden, ist man an dem himmel auch viel neuer dinge gewahr worden. WIEDEMANN *gefangensch. november* 46, *vgl.* sehkunst 1. *noch* CAMPE *verzeichnet* sehekünstler; *jetzt ist das wort abgestorben.*

SEHKUNSTSTÜCK, *n.:* zu beiden seiten neben einander, die gröszern fornen, die kleinern hinten, als in einem perspectiv oder sehkunst-stuck sich sehen lassen. BIRKEN *Margenis* 15.

SEHLEHRE, *f. faszt die kenntnisse und theorien über die sehthätigkeit zusammen; vgl.* sehkunst.

SEHLINIE, *f. linie vom mittelpunct der auges zum fixierten puncte.*

SEHLINSE, *f. lens crystallina* NEMNICH; *krystallkörper des auges, jetzt einfach* linse.

SEHLOCH, *n., in doppelter anwendung:* seheloch, *opticum foramen, pupilla* NEMNICH; sehloch oder die pupille. OKEN 4, 101; *foramen opticum, die öffnung, durch die der sehnerv austritt.* MECKEL *anatomie* 2, 98 (1816); die haut des seheloches, pupillarmembran, *die beim foetus das* sehloch (= *pupille*) *verschlieszt.* 4, 113.

SEHLOS, *adj. ohne kraft des sehens:*

sehlos ist mir das auge, dröhnend
saust's in meinen ohren. STOLBERG 15, 312.

SEHLUST, *f.:* da empfand ich, was ein einsamer verirrter empfindet, — und sah, wovor einem die sehlust schwindet. RÜCKERT *poet. werke* (1882) 11, 489.

SEHM, *m., norddeutsch in vulgärer sprache für* seim, *dazu* sehmig; *vgl. oben* sämig 8, 1739.

SEHMHEISZGLEICHER, *m. ein* gleicher, sehmheiszgleicher *schmiedet aus 'kölbeln bleche'.* JACOBSSON 2, 116ᵇ; *ein* förderheiszgleicher *ist nach* JACOBSSON 1, 771ᵇ '*ein arbeiter beym blechfeuer, welcher die kölbel oder stürzlein, woraus bleche gemacht werden sollen, unter dem hammer strecket oder gleichet*'. *der ausdruck* sehmheiszgleicher *ist dunkel.*

SEHMISCH, *adj., s.* sämisch 8, 1739.

SEHMITTEL, *n. und* sehemittel CAMPE, *z. b. fernröhre, brillen.*

SEHNADER, *f.:* senadra, *arteria, nervus* GRAFF 1, 157; sene-, senader, *nervus* DIEF. 379ᵃ; sene-, sen-, seen-ader, sene adern, *varex* 606ᵃ; die sen-âder, *nervus. voc. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 287; sennader, *nervus* DASYPODIUS. MAALER 370ᵃ; senader oder sennader, *un nerf* HULSIUS *dict.* (1616) 296ᵃ; s e n ä d e r i g, das viel senadern hat. *ebenda; nervus,* eine sennader, spannader. CORVINUS *fons lat.* (1660) 430ᵇ; flachs- senn- *sive* spannader, *tendo, nervus* STIELER 8; die senn-adern am halse, *tendini, corde del collo;* s e n n - a d e r i c h t, sennicht, voller sennadern. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 771ᵇ; sennader, *nervus* FRISCH 2, 265ᵃ. CAMPE *bezeichnet das wort als gleichbedeutend mit* sehne, *aber weniger gebräuchlich als dieses. das wort kann in der schwankenden terminologie früherer zeit ader, nerv, sehne, band bezeichnen; im sinne von nerv z. bei* WIRSUNG: es ist ein streit, woher die nerven, spann- oder sennadern, so die lateinischen nervos nennen, welchen namen wir auch behalten, jhren ursprünglichen anfang nemen. *arzneibuch* (1597) 658 B (*kapitelüberschrift:* weisz geäder oder nerven). sennenadern *als bezeichnung der bänder kennt er ebenfalls.* 659ᵇ; *sehne:* (*Frankreich*) hätte seine macht beysammen, deme man nicht die senn-adern desz kriegs, wie vor zeiten den Hispaniern in den Indien widerfahren, so leicht würde abhauen lassen. *Simpl.* 4, 86, 5 *Kurz;* hieben ihm (*dem kameel*) die sehn-adern am hintersten schenckel entzwey. *pers. rosenthal* 7, 20; *ader:* (isz so *heftig, gierig,*) dasz dir's sahnäderla zerspringt. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 514.

SEHNE, *f. gemeingermanisches wort, im got. unbezeugt: altn.* sin, *f.* (*auch schwache flexion ist bezeugt*), *muskelband, männliches glied bei thieren; ags.* seonu, sionu, senu, sinu, synu, *daneben schwache formen,* sinew, nerve, *tendon, dän.* sene, *schwed.* sena, *engl.* sinew, *fries.* sini, sine, sin, *f. muskelband, nerv* RICHTHOFEN 1016ᵇ (*ostfries.* sîne *nd. korrespondenzbl.* 10, 79), *nld.* zenuw; *ahd.* senwa, senawa, sinewa GRAFF 6, 266 (*wo noch andere formen angeführt werden*), *nervus, corda, habena, retinaculum. als früheste und gemeinsame bedeutung wird im germanischen die anatomische bezeugt, die ursprüngliche bedeutung*

des wortes scheint spannendes band gewesen zu sein, darauf deutet vielleicht, dasz ein von den Lappen zu stricken verarbeitetes gras im norw. sinegras, sengras *heiszt; vgl.* Cleasby-Vigfusson 529ᵃ *unter* sin, *dagegen* Fritzner 3, 345ᵇ. Aasen *norsk ordbog* 651ᵇ. *die beziehungen des wortes auszerhalb des germanischen sind unsicher, zu beachten ist die gleiche bedeutungsentwicklung bei sanskr.* snâyu, snâvan, snâvas, *griech.* νεῦρον, νευρή, *lat.* nervus. sehne *steckt wol auch in unserm* hechse, hachse, *vgl. altn.* hásin, *dän.* hase, *ags.* hóhsinu, *engl.* houghsinew, *ahd.* hahsanon, *subnervare* Graff 4, 800. Grimm *gramm.* 3, 405. *mhd.* senewe, senwe, sene *mhd. wb.* 2, 2, 252ᵃ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 880, senne (*bogensehne*) *mnd. wb.* 6, 260; *corda*, sendwe, senwe Dief. 150ᶜ; *sona*, seene 542ᶜ; *zona*, senne, sene 635ᶜ; *nervus*, zene, senne, syn, semd *vel* oder. 379ᵃ; *varex*, de sene under dem knye, ein senwe. 606ᶜ; *amentum*, senebe *vel* snoher, senige, senne, sene an einem armbrust. 30ᵃ; senige Schm. 2, 287; sännwen, *nervi* Maaler 341ᵃ; die sennen an einem bogen. 370ᵃ; *nervus in arcu*, die senne am bogen. Corvinus *fons lat.* (1660) 431ᵃ; sehne, *f. nervus* Schottel 1414, sene 1415; senne, sehne Stieler 2007; senne Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 771ᵇ; sehne, *nervus, tendo, funis* (*am bogen*) Steinbach 2, 580; senne, sene Frisch 2, 265ᵃ; Adelung *meint, die form* senne *käme nur in 'einigen gemeinen mundarten' vor.* Campe *bemerkt, 'bei vielen lautet dies wort* senne'. *zum gebrauch der mundarten vgl.:* sêne Hunziker 239; die sen, senn Schm. 2, 287; seneba, *sehne, schnur, strick. cimbr. wb.* 230ᵇ; senn Schultze 44ᵇ; *nd. wird* sêne *mit offenem* e *gesprochen.*

in der litteratursprache des 18. *und* 19. *jahrh. ist* senne *häufig bezeugt, der neuere sprachgebrauch entscheidet sich für* sehne.

1) *die früher schwankende anatomische bedeutung* (*vgl.* ader und nerv) *des wortes erklärt sich aus der unklarheit der anatomischen vorstellungen,* Hyrtl *kunstworte der anatomie* 143 *belegt* gesichtssenne, hör-, schmecksenne, *wobei also* senne *den sinn von* nerv *hat. nach der aufnahme dieses wortes, das zunächst auch* sehne *bezeichnen kann* (*vgl.* nervig), *entwickelt sich allmählich eine scheidung beider, wie sie heute besteht, indem als* nerven *die vom gehirn oder rückenmark ausgehenden und sich verästelnden schnurartigen organe bezeichnet,* sehnen *dagegen die zähen muskelenden genannt werden, die muskel und knochen verbinden und die bewegung der glieder vermitteln. der gewöhnliche sprachgebrauch denkt vielfach an die muskeln mit, wenn er von den* sehnen *spricht* (kraft der sehnen, sehniger arm), *auch unterscheidet er nicht zwischen* sehnen *und* bändern (*verbinbindungen der knochen unter sich*); *die zeugnisse des altnord.* (*vgl. z. b. Vǫlundarkv.* 17) *und ags. beweisen das alter dieser bedeutung, erst durch den einflusz des latein.* nervus *entsteht schwanken in der anwendung des wortes;* paukensehne *ist z. b. bei* Oken 4, 60 *name eines nerven;* sehe-nerve *ó* sehe-senne. Kramer *dict.* (1702) 2, 739ᶜ; *für* ader (*oder* nerv?) *steht* sehne *noch bei* Brockes:

hiedurch nun breitet sich durch meine gantze brust
ein süsz- und schnelles feur noch nie gespürter lust
in meinem wallenden begeisterten geblüte
und allen sehnen aus. 1, 148 (1739).

sännwen, *nervi* Maaler 341ᵃ; gliedersennen, *vincula et firmamenta membrorum* Stieler 2007; sennlein, *nervulus, tendicula. ebenda;* sehne, *tendo* Nemnich; dat flêsk sitt so ful senen, dat man't hâst nêt eten kan. ten Doornkaat Koolman 3, 174ᵃ;

dusse rede schaltu ome ok sagen darto:
Hinrikes hals en si von hardern senen nicht
denne Alebrechtes were, den he to dem dode brochte lesterlich.
Eberhard *reimchron. von Gandersh.* 1229;

denn ohn gesetz ist die gemein,
wie ein leib ohn sänen und bein.
Rollenhagen *froschm.* Bb 6ᵃ;

gichtrisch zuckt die starre sehne. Schiller 1, 299;

do si ores allir liebistin buln gebeine gesehen hat hange an den adirn unde an den senwin. Köditz *leben des h. Ludwig* 64, 11; tendones, die senen oder spannadern, und ligamenta die bandadern. Wirsung *arzneib.* (1597) 658 C; die zusammensetzung unsers leibs . . . ausz knochen (beinen) knorspelbein haarwachs (seenen) spanadern, fleisch mäuszlein. Comenius *sprachenth.* (1657) 241; wobei die natur gesorgt hat, dasz er (*der schenkelknochen*) nicht über gewisse gränzen hinausschreite, in welchen sie ihn mit sennen und andern schönen einrichtungen zurückhält. Göthe 35, 378.

besonders als sitz körperlicher spannkraft, jugendlicher frische, auch in freier übertragung: will meine dürren sehnen in eurem dienst wie ein taglöhner abarbeiten. Schiller *räuber* 4, 2 *schausp.*; meine sehnen werden schlapp, der dolch sinkt aus meinen händen. 5, 2 (meine sennen werden schlaff. *schriften* 2, 322 *var.*); der witz der lotterbuben geht über die sennen der männer. *trauerspiel* 4, 16; (*krieger,*) bei dem jede senne in ungeheurer anstrengung dahin arbeitet. Göthe 35, 309;

hier spannt, o sterbliche, der seele sehnen an.
Haller 47 *Hirzel;*

nur seine brust und seiner hüfte sennen
sie waren nimmer welk noch matt.
Herder 26, 432 *Suphan;*

so viel sehnen die im grab erschlaffen. Schiller 1, 179;

sieh, diese senne war so stark. Göthe 1, 106;

ruhe stählet sehn' und mark,
macht zu jeder bürde stark. Seume *ged.* 50;

von zorn die sehnen gestählet,
dringt er durch klippen und waldesnacht.
Grillparzer 2, 38 (5. *ausg.*);

da — o, lohn' es dieser thräne! —
hebt sich eines armes sehne,
und das unthier musz vergehn. 6, 147 (4. *ausg.*);

der schusz hat ihrer vieren
entstrickt des lebens sennen.
Rückert *poet. werke* (1882) 3, 84.

2) sehne *des bogens* (*oder der armbrust*), *wie lat.* nervus, *vgl. griech.* νεῦρον *und* νευρή; *die eigentlichen sehnen sind kein besonders geeignetes material für die bogenbespannung; entweder müssen wir für die älteste zeit den begriff noch weiter fassen* (*schnurähnliches im thierischen körper z. b. auch darm*), *oder es liegt eine bildliche anwendung vor, indem bei dem spannenden, treibenden theil des bogens an die spannende bewegende sehne gedacht wurde:* senna, *arcus corda* Graff 6, 266; senn oder senne am armbrust. Hulsius *dict.* (1616) 296ᵃ; die senn auffziehen. *ebenda;* schlotternde *sive* schwache senne Stieler 2007; ein pfeil von der sennen schieszen. Maaler 370ᵇ; an demo bogen uuirt diu seneuua sô filo mêr zuogezogen, so filo man drâtor sciezen uuile. Notker *ps.* 59, 6; *humoristische schilderung eines unmöglichen bogens:* er sall han eynen ywanbogen mit eyner syden senwen, mit eyner silberin strale, mit eyme lorbaumen tzeyn mit phaen federn gefyedert. *weisth.* 1, 502; der hanf wurde zu senigen für die pfeile gebraucht. *quelle bei* Schmeller 2, 287; men schüt ôk wol mit slapper sennen. Tunnicius 755; wenn man die sennen am armbrust zu hart spannet, so reyszet sie gern. Agricola *sprichw.* 236 (1534); die gottlosen spannen den bogen, und legen jre pfeile auff die sehnen. *ps.* 11, 2; mit deiner sehnen wirstu gegen jr andlitz zielen. 21, 13; do si nit pender und senig, weder werch kain hanf noch flachs zu irem schieszzeug . . hetten. Aventinus *bair. chron.* 1, 322, 23; einige spannen die sehne zu straff und drücken den pfeil mit gröszerer gewalt ab als nöthig ist. Wieland *Lucian* 1, 50 (1788); die verlängerte senne erschlaffte (*im bilde*). Herder 16, 102 *Suphan;* alle wissen wir, welche witterung es sei, die die senne des besten bogens erschlafft. 18, 182;

daz begunde dem recken
sine brust bêde erstrecken,
sô die senwen tuot daz armbrust. *Parz.* 36, 1;

er treip hin an des landes griez
diu schif bereit ûf kampfes bil,
alsam diu senwe tuot den pfil,
der ûz der nûzze snellet. *troj. krieg* 25290;

sô leget er den phil darin
und ziuhet den bogen hin
von im mit der linken hende
und biugt zuo im ietweder ende,
swenn er zuo im der senewen bant
ziuhet mit der rehten hant.
Lamprecht v. Regensb. *tochter Syon* 3644;

in die schock si schuzzen,
daz die senib erduzzen
und nâch dem snall erklungen.
Ottokar *reimchron.* 16118;

eym bricht der bogen, senw, und nusz.
Brant *narrensch.* 75, 13;

dasz die senne der brust annaht'. Voss *Il.* 4, 123;

doch eiferig hofft' er im geiste
schon die senne gespannt und den pfeil durch die eisen geschnellet. *Od.* 21, 127;

und doch nicht
konnt' er die senn' aufziehn. 247;

leicht wie der Iris sprung durch die luft, wie der pfeil von der senne
hüpfet der brücke joch über den brausenden strom.
Schiller 11, 80;

von deiner senne
kommt pfeil auf pfeil in meine brust geflogen. Platen 102ᵇ;

sich spannen werden schon gezuckte sennen.
Rückert *poet. werke* 1, 25 (1882).

3) *starke schnur. riemen:* seniwa, *habena, retinaculum* GRAFF 6, 266; arch, leine senne, werden die starken stricke an denen jagdzeugen benennt. HEPPE *wohlr. jäger* 39ᵃ.

4) *von 2 aus erklärt sich die anwendung von* sehne *im mathematischen sinne:* senne, in der mesz-kunst, *chorda*, eine linie innen am cirkel-kreisz. FRISCH 2, 265ᵃ; *eine linie, die zwei punkte des kreisumfanges verbindet ohne durch den mittelpunkt zu gehen, heiszt* kreissehne, bogensehne *die einen* bogen *abschneidende gerade linie* (*vgl.* DIEMER *deutsche ged.* 343, 19).

5) senne, das glied des männlichen geschlechts unter theils creaturen. FRISCH 2, 265ᵃ; *ebenso lat.* nervus; ochsen-senne, *nervus tauri. ebenda; als prügelwerkzeug wie* ochsenziemer, *vgl. oben theil* 7, 1137 *und* SCHM. 2, 287.

6) sehne *für* saite (*vgl.* saite 1, *b theil* 8, 1666): kein sterblicher kann diese akkorde, welche die seele von dem körper entfesseln, hervorbringen ohne mich: ohne mich, der ich da wirke und lebe .., wo die sehnen der schöpfung in ewiger eintracht erklingen. KLINGER 10, 130.

SEHNEN, *verb., ein dem deutschen vor den übrigen germanischen sprachen eigenthümliches wort, characteristisch für das deutsche gemütsleben durch einen gewissen, dem worte eignen stimmungsinhalt, besonders beim gebrauche des part. präs. und des infinitivs. das verbum, dessen herkunft dunkel ist, wird uns erst aus der mhd. periode bezeugt, vergl.* GRAFF 6, 239; *in der dichtersprache dieser zeit erfährt die wortgruppe des* sehnens *eine starke ausbildung des gebrauchs, vgl. mhd. wb.* 2, 2, 249 *ff. und* LEXER *mhd. handwb. an den entsprechenden stellen. mhd.* senen, sich senen *heiszt sich grämen, härmen, nach etwas verlangen, besonders wird es auf die pein und verlangen der liebe bezogen und mit seiner sippe in der minnepoesie bis zur abnutzung gebraucht.* SCHILLER-LÜBBEN *mnd. wb.* 4, 189ᵃ *verzeichnen dagegen nur ein vereinzeltes* senentliken, *adv. in der empfindungshärteren zeit des älteren nhd. tritt das wort wieder zurück,* LUTHER *braucht* sich sehnen *in der bibelübersetzung, das baslerische neue testament von* 1523 *erklärt aber* sehnet sich *durch* begern, begird haben, *bei* MAALER *fehlt das verbum; weiteres über den gebrauch dieser zeit ergibt sich aus den unten gegebenen belegen;* sehnen, verlangen, verlangen haben HULSIUS *dict.* (1616) 295ᵇ; sehnen, *cupidine ardere* SCHOTTEL 1414; sich sehnen STIELER 1993; sehnen, einem ding das uns lieb gewesen, aber von uns weggegangen, oder auf andre art weggekommen, nachsehen, nachseufzen, dasselbe verlangen wieder zu haben . . wird allezeit mit sich und mit nach gebraucht. FRISCH 2, 258ᵃ; sich sehnen, *'einen hohen grad des herrschenden verlangens nach einer sache empfinden'.* ADELUNG; CAMPE *betont, dasz sich das verbum durch die oft hinzutretende vorstellung des schmerzlichen von wörtern wie* verlangen, begehren *unterscheide. untergegangen ist im nhd. die bedeutung 'sich grämen, bekümmert sein, schmerz empfinden', am gewöhnlichsten die anwendung im sinne von verlangen, das häufig ein schmerzlich gespanntes ist.* HINTNER 205 *bemerkt, dasz es im Defregger dialect nur von liebenden mädchen gebraucht wird. die reflexive construction ist die gewöhnliche, einfaches* sehnen *hält sich vereinzelt in mundarten, in der schriftsprache beim infinitiv und dem part. präs.; auszerdem wird nicht reflexives* sehnen *nur in dichterischem gebrauch aus der älteren sprache aufgenommen. zusammensetzungen sind z. b.* einen, etwas ersehnen. sich aufsehnen (zum schöpfer); sich ab-, zersehnen *u. s. w.* durch den krieg angesehnet, *belli cupiditate adductus* STIELER 1993. *bei* O. VON WOLKENSTEIN *begegnet die form* senden (33, 1, 14), *die vielleicht durch das part.* senede, sende *hervorgerufen ist; ebenso in älterer sprache* sendlich *neben* sehnlich.

1) *sich verzehren:* sene, *marceo, langueo* GRAFF 6, 239; *bekümmert sein, sorgen:*

> ich getrûwe ir wol, si sente
> um mich, ze swelcher zît si sach
> daȥ der künc sîn zuht an mir zebrach.
> *Willehalm* 287, 20;
>
> den
> wil ich leren, daȥ
> er si vrô, darzuo gemeit,
> sich nicht sêre sen
> ûf der valschen haȥ. *minnes.* 2, 239ᵇ *Hagen;*

ebenso das part. präs. im mhd., vgl. mhd. wb. 2, 2, 250ᵇ. *jammern:*

> ein alte weisz ists, das die krancken
> stets kröchtzen, sehnen, kreisten, ancken.
> B. WALDIS *Esop.* 3, 10, 8 *Kurz;*

LUTHER *braucht* sich sehnen *im ähnlichen sinne von sorgen, bekümmert sein:* denn wir wissen, das alle creatur sehnet sich mit uns (*συστενάζει*), und engstet sich noch jmer dar. *Röm.* 8, 22.

2) *meist verbindet sich damit die vorstellung des verlangens, der begriff des schmerzlichen kann gänzlich schwinden.*

a) *einfaches* sehnen (*vgl. das oben vor* 1 *bemerkte*): wachen aber ist anhangen dem ewigen gute, und nach demselbigen sehen und sehnen. LUTHER 3, 18ᵃ; er sänet nach tugend. *Plutarch* (1534) 2;

> ich seh. ich sehn nach jhm (*nach gott*).
> WECKHERLIN *ged.* (1648) 53;
>
> mein gott wie mag dasz seyn? mein geist die nichtigkeit!
> sehnt zuverschlingen dich den raum der ewigkeit!
> ANGELUS SILESIUS 69 *neudruck;*
>
> doch du sehnst nicht nach uns.
> HALLER *ged.* 211 *Hirzel;*
>
> nach der heimat immerdar
> sehnt mein herz auf's frische.
> RÜCKERT *ged.* (1841) 353;
>
> o der reizenden begier,
> wie nach mir du sehnest. *ges. ged.* (1840) 1, 422;

ob es die liebe ist, die ihn nach seiner heimgegangenen sehnen macht. ANZENGRUBER 4, 314; er het derno g'sanet. HUNZIKER 216 (*daneben* sich sene 239); hê sênd d'r mit smarten na. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 174ᵃ; die kuh sehnt nach dem kalb, *schreit 'mit wehmuth' nach ihm* SCHMID 492. *mhd.* senen ûf, *verlangen nach* (*vgl. unten* sich sehnen auf etwas *unter b*):

> ich sol mich tuon des willen abe,
> der ûf den gast von grunde senet. *troj. krieg* 8681.

unbestimmtes verlangen:

> mein herze seufzt und senet,
> verhaft mit liebesbrunst. UHLAND *volksl.*² 91.

unpersönlich:

> doch wenn's im innern sehnt und dröhnt,
> geb' ihm ein gott — zu weinen. GÖTHE 3, 290.

schon oben ist bemerkt, dasz beim participium präsentis und dem infinitiv der alte nicht reflexive gebrauch des verbums erhalten ist; für die mhd. minnedichtung ist das participium, liebeskummer und liebesverlangen bezeichnend, typisch, vgl. mhd. wb. 2, 2, 250ᵇ, *ein gebrauch, der lange nachwirkt.* sehnend, sich sehnend, *aspirante, tendente* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 755ᵃ; ein sehnendes herz CAMPE; *in zusammensetzung:* liebessehnend;

> lont ewer sendes trauren sein
> und gedenkent euch keins leides.
> UHLAND *volksl.*² 610;
>
> ach durch holdselig augenblicken
> machet jr mein sehnend hertz heyl.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 38, 51 *neudruck;*
>
> schaw, in solchem senenden schmerz
> ich mein elent leben verzer. 5, 128, 150;
>
> einst kannt ich nicht der liebe macht;
> an Daphnes aug' und rosenwangen
> blieb nie mein auge sehnend hangen. GOTTER 1, 58;
>
> Gabriel, er, und der sonne beherrscher erwarteten sehnend,
> unter gesprächen vom heil der menschen, des ölbergs anblick.
> KLOPSTOCK *Mess.* 1, 720;
>
> zwar nicht ahndetet ihr, welche gestalt voll glanz
> euch, den knaben, im traum sehnende freude sang.
> VOSS 3, 47;
>
> dich trag' ich im herzen, das sehnend sich quält.
> BÜRGER 33ᵃ;
>
> sehnend an der sternenbühne
> suchte die geheime thräne
> keine götter noch. SCHILLER 1, 237;
>
> buhlerisch drückt sie (*die welle*) die sehnende brust.
> GÖTHE 1, 71;
>
> da er, Lida, dich mit sanfter neigung
> mir, dem lange sehnenden, geeignet. 2, 110;
>
> (*du*) wendest dein jungfräulich angesicht
> nach seinem ew'gen lichte sehnend still. 9, 59;
>
> schwankende beugung
> schwebet vorüber.
> sehnende neigung
> folget hinüber. 12, 75;
>
> sehnend ergriff mich ein tiefes heimweh.
> H. HEINE 1, 170 *Elster;*

sie stimmen zu einer unruhigen, weichen und sehnenden empfindung. GÖTHE 52, 316. *für uns fremd:*

> der kaum der ernde glühend geschäfte
> sehnend vollbracht nach kühlender ruh.
> CREUZ 1, 158 (1769).

infinitiv: das sehnen, *desiderium rursus videndi, denuo habendi.* FRISCH 2, 258ᵃ; mein sehnen, mein streben bist du. CAMPE; todes-, liebessehnen *u. ähnl.*; ein sehnen, eine unbestimmte (durch keinen objectbegriff bestimmte) empfindung eines bedürfnisses. FICHTE *sittenl.* 132; darumb gewan er so grosze begirde und senen noch ir. *d. städtechron.* 8, 288, 21;

ein unnennbares sehnen zu den rosen ergriff mich. Tieck 4, 203; o senen du vil bitters kraut,
we dem der dich in herzen baut. *Germ.* 6, 304;
auch krencket mich sehnen und meyden (*spricht ein buhler*). H. Sachs 17, 259, 18 *Keller-Götze;*

eyfersucht oder das seenen. *fastn. sp.* 1, 132, 11 *neudruck;*

vor groszem sehnen thu ich schwitzen.
o theilt mir mit ewer genad. 1, 39, 82;

er zählt den lauf der heiszen thränen
und faszt zuhauf all unser sehnen. P. Gerhardt 275, 20 *Gödeke;*

den treibt nur ein vergeblich sehnen. Günther 146;

mich labet nicht ruhe, mich labet nicht rast,
bevor du gestillet dies sehnen mir hast. Bürger 33ᵃ;

welch ein sehnen, welch ein schmachten,
wann sie mich nicht sah und fand! 43ᵇ;

bis steigt von saiten das sehnen des todtengesangs. Herder 25, 424 *Suphan;*

all mein sehnen, all mein denken
soll der schwarze Letheflusz ertränken,
aber meine liebe nicht. Schiller 1, 128;

nach der feldschlacht ist mein feurig sehnen. 11, 8;

jede kraft in meinem busen'
lösen sie (*die töne*) in weichem sehnen. *jungfrau von Orleans* 4, 1;

o Bertha, all mein sehnen in das weite,
was war es, als ein streben nur nach euch? *Tell* 3, 2;

der schöne schäfer zog so nah
vorüber an dem königsschlosz;
die jungfrau von der zinne sah,
da war ihr sehnen grosz. Uhland *ged.* (1864) 197;

da hab' ich ihr gestanden
mein sehnen und verlangen. H. Heine 1, 66 *Elster.*

b) *reflexiver gebrauch; sich* sehnen, *heftig, schmerzlich verlangen; ohne nähere bestimmung:* du hast langeweile, du sehnst dich. Gotter 3, 138 (1802);

gar mancher mensch sich thörlich sent. Schwartzenberg 151ᵃ (1535).

bei der verbindung mit präpositionen kann die vorstellung zu grunde liegen, dasz man begehrt nach einem bestimmten orte oder unter gewisse verhältnisse oder personen versetzt zu werden; in gleichem sinne verbunden mit richtungsadverbien wie heim, fort, weg, hin, her, zurück *und ähnl.:* sich nach hause sehnen Stieler 1994; sich nach dem vaterlande sehnen; meine seele verlanget und sehnet sich nach den vorhöfen des herrn. *ps.* 84, 3;

mit heiszen thränen wirst du dich dereinst
heim sehnen nach den väterlichen bergen. Schiller *Tell* 2, 1;

(*wie*) wir uns nach diesen ufern hingesehnt. Göthe 7, 262;

oft
hab' ich mich hingesehnt; nun bin ich da. 9, 104;

sich auf die berge, auf's meer sehnen;

sehnst du im frühling dich auf's land, auch dort
ist uns ein haus, ein garten uns bestimmt. Göthe 9, 280.

sich in die ferne, in den wald, in's gebirge, in's gefecht sehnen;

oft sehnt' ich mich in ferne weiten hin. Göthe 9, 338.

ich sehne mich zu den meinigen. Campe; hê sênd sük to bedde. ten Doornkaat Koolman 3, 174ᵃ;

so wie ein pflüger sich sehnt zur nachtkost. Voss *Odyssee* 13, 31;

aus der verderbnisz dieser zeit
hatt' ich zu gott mich hingesehnet. Uhland *ged.* 398 (1864).

richtung von einem bestimmten orte, aus bestimmten verhältnissen fort: ich sehne mich weg von hier, fort aus diesem trubel.

in andern fällen liegt keine so bestimmte örtliche vorstellung zu grunde, der nachdruck liegt auf dem gegenstande der sehnsucht: sich nach einer jungfer sehnen, *bramare una donzella* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 755ᵇ; sich nach einem ehrenamt, nach reichthum, nach groszen dingen sehnen. *ebenda;* ich sehne mich nach schmerzen. sich nach ruhe sehnen; wan sen dich nit dar nâch, daȥ ich dir von iedem wort ain halbeȥ plat schreib. Megenberg 5, 31; Justina, du schönste ob allen frouwen, mein herz hat sich ser nach dir gesenet. *heiligen leben* (1472) 204ᵃ; was er hat, das gefelt im nicht, was er nicht hat, da sehnet er sich nach. Luther 20, 23 *Weim. ausg.;* itzo aber sind ihrer mehr, die sich nach meiner gesellschaft sehnen. *Felsenburg* 3, 233;

sein leib pringt freuden vil,
darnâch sich sent mein gier. Oswald von Wolkenstein 39, 1, 36;

auch hier (*im herzen*) war's nacht und sehnte sich nach licht. Grillparzer 6, 51.

sich auf etwas sehnen *ist ungewöhnlicher:* die frau gruszt sie bestens und sehnt sich auf ihre wiederkunft so wie ich. Schiller *briefe* 6, 71 *Jonas; vgl.:*

der muot sich gerne darûf sent,
und stât ouch dar nâch ir gerinc. Konrad v. Würzburg *Silv.* 3580

vgl. oben senen ûf *unter a*); sich senen umbe:

ir jeht, ir sent iuch umben grâl. *Parz.* 468, 10

(*verlangt mit sorge, kummer, vgl. oben unter* 1); *s. im übrigen* Grimm *gramm.* 4, 839. 964.

reflexiv mit abhängigem infinitiv: wir sehnen uns heftig, dich zu sehen. Stieler 1993; ich sehne mich mit dir vertraulich zu reden. 1994; gestern war oper, sie dauerte bis nach mitternacht, und ich sehnte mich zu ruhen. Göthe 27, 80.

reflexiv, mit angabe der wirkung: sich müde, krank sehnen.

3) *besonderes. a*) *eine im mhd. gewöhnliche verbindung ist* ich sen mîn herze nâch, *z. b.:*

die mir vröude enbunnen
und mir die guoten verrent nâch der ich mîn herze sene. Neidhart von Reuenthal 56, 7

ähnlich:

doch war mein herz nach liebe hingesehnt. Tieck 2, 72.

b) *der gegenstand des verlangens im accusativ bei einfachem* sehnen:

sie wären beide,
nachdem sie auf dem lebensmeere lang'
herum getrieben, alt und ruhesehnend
in diese stille gruft herab gestiegen. Wieland 18, 25.

vgl. einen herbei sehnen.

c) *in besonderer wendung:*

es sind seufftzer, blutstropffen, threnen,
die arme leut vom hertzen sehnen. Rollenhagen *froschm.* T 6ᵃ.

d) *unpersönlich,* es sehnt mich:

nach dir, herr, sehnet uns. Weckherlin *ged.* 282 (1648);

mich sehnt darnach, sie zu sehen. Schiller *briefe* 7, 118 *Jonas.*

e) *die vorstellung des heftigen verlangens geht bisweilen in die des hoffens über:*

auf das ich nicht gleich werde denen,
die inn die gruben fahren hie,
bei den verloren ist das sänen. Fischart 3, 187, 10 *Kurz;*

ich sehne mich morgen nach hause, *ich hoffe morgen in meine heimat zu kommen. prov. wb.* 2, 151 (*Oberpfalz*).

SEHNEN, SENNEN, *verb. zu* sehne, *f. gebildet, mhd.* senewen, senwen, senen *mhd. wb.* 2, 2, 252ᵃ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 880: ein hülzen instrument mit zweien hagken als die armbroster brauchen die bogen zu sennen (*zu spannen*). Braunschweig *chir.* (1498) 99ᵇ. gesembdeu armbrust, *mit der sehne bezogne, gespannte, zum schusz fertige armbrust. quelle bei* Schmeller 2, 287; *ebenda* gesenigt *und* gesennet. *aus dem häufig gebrauchten part. perfectum wol entwickelt sich schweiz.* senden, *die armbrust spannen, schieszen* (*s.* senden). *einfaches* sehnen *ist im nhd. ungebräuchlich, vgl. aber* besehnen, *mit einer sehne beziehen; zu* sehne 1 *gehört* aussehnen: ausgesehntes fleisch, *aus dem die sehnen entfernt sind.*

SEHNEN, *verb., s.* segnen.

SEHNENAUSBREITUNG, *f. aponeurosis:* sie stehen immer mit muskeln in beziehung. fast immer verbinden sie sich mit ihnen: einige aber umhüllen überdies andere muskeln, andere bilden, in verbindung mit den muskeln, an welche sie sich heften, hüllen für andere organe. Meckel *anatomie* (1815) 1, 455.

SEHNENBEINCHEN, *n.: ossa sesamoidea,* sehnen-, flechsenbeinchen, sehnen-, kapselkerne. Hyrtl *kunstworte der anatomie* 202; *vgl.* sehnenknöchelchen.

SEHNENERREGEND, *adj.:* weil der fliegende sommer der sehnen-erregende nachklang und die silberhochzeit des frühlings ist. J. Paul *Hesp.* 3, 203.

SEHNENKLAPPE, *f.:* eine art knoten an den schienbeinen der pferde; entsteht nach groszen verletzungen, und hindert die flächse in ihrer bewegung. Nemnich.

SEHNENKNÖCHELCHEN, *n.* Campe, *dasselbe wie* sehnenbeinchen, *bei* Meckel *anatomie* 1, 467 sehnenknochen.

SEHNENKNORPEL, *m. gebilde, die in einer reihe von sehnen vorkommen,* haben alle eine plattrundliche gestalt, befinden sich in geringer entfernung von der insertion der sehnen in den knochen. Meckel *anatomie* 1, 467.

SEHNENKRAFT, *f., vgl.* sehnkraft.

SEHNENSCHEIDE, *f.:* die sehnenscheiden (*vaginae tendinum fibrosae*) sind häutige, faserige ausbreitungen, welche halb-

kanäle bilden, die sich mit ihren freien rändern an die, an dieser stelle immer etwas aufgeworfenen ränder eines oder mehrerer knochen heften und mit diesen ganze kanäle darstellen, in welchen schlanke sehnen verlaufen. MECKEL *anatomie* 1, 458; *hierzu* sehnenscheidenentzündung, *f.*

SEHNENSCHMIERE, *f. eine feuchtigkeit, die die sehnen benetzt, damit sie sich nicht reiben (synovia bursarum).* CAMPE.

SEHNENSCHNUR, *f. schnurähnliche sehne.* CAMPE.

SEHNENSTREIF, -STREIFEN, *m. sehnichtes band (ligamentum).* CAMPE.

SEHNENSTRIEME, *f.:* die weisze linie, die sehnenstrieme (*linea alba*) ist ein sehr fester, in der mittellinie der vorderen wand des unterleibes verlaufender, sehniger streifen. MECKEL *anatomie* 2, 449; *s.* sehnenzeile.

SEHNENSWERT, *adj.:* da musz ich dir nun gestehen, dasz unter all den dingen, nach deren rückkehr die menschen seufzen, mir die herstellung des wahren und beseligenden verhältnisses zwischen den beiden geschlechtern als das sehnenswertheste erschienea ist. IMMERMANN *Münchh.* 1,175 (1841).

SEHNENZEILE, *f., dasselbe wie* sehnenstrieme. HYRTL *kunstworte der anatomie* 147.

SEHNER, *m.*, SEHNERIN, *f. zu* sehnen *gebildet, von* STIELER *aufgestellt:* sehner nach einer heuraht, *matrimonii cupitor.* 1994.

SEHNERV, *m., nervenstrang, der die netzhaut mit dem gehirn verbindet; er geht durch das* sehnervenloch, *n. (foramen opticum):* sehenerve ò sehe-senne, *nervo ottico ò optico* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 739ᵃ; sehenerve, sehnerve CAMPE; indessen treffen eben dieselben lichtstrahlen, die aus einem puncte auslaufen, vermöge der brechung in den augenfeuchtigkeiten nicht divergirend auf den sehenerven, sondern vereinigen sich daselbst in einem puncte. KANT 3, 78; alle besseren empfindungen meiner seele schienen sich gegen meine sehnerven zu drängen. THÜMMEL *reise* 7, 202 (1800); die kinder halten sich die augen zu, die flamme blendet sie. das ist aber gesunder sehnerv. VISCHER *auch einer* 2, 96.

SEHNHERZLICH, *adj.:*

trauten auf dich senhærtzlicher mainünge.
MELISSUS *psalmen* H 7ᵇ (1572).

SEHNICHT (*vgl.* sehnig), *adj., zu* sehne, *f. gebildet:* senicht, *nervosus* DIEFENB. 379ᵃ; senn-aderícht, sennicht, voller sennadern; grosz-, dick-, starck-sennicht KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 771ᵇ;

es sträubt sich — der krieg hat kein erbarmen —
das mägdlein in unsern sennigten armen.
SCHILLER *Wallensteins lager* 6.

SEHNIG, *adj., zu* sehne *gebildet:* zenich, synnig, *nervosus* DIEF. 379ᵃ; sennig, sennaderig, *nervosus* FRISCH 2, 265ᵃ. *das wort bedeutet in neuerem gebrauche*

1) *mit sehnen versehen:* sehniges fleisch, *das viele sehnen hat* ADELUNG; dat is so'n senig stük flêsk, dat man't hâst nêt sniden of bîten kan. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 174ᵇ; *übertragen:* sehniges eisen, *besonders zähes.*

2) *entsprechend dem gebrauch von* sehne *als dem sitze der kraft:* sehniger arm, sehnige faust:

mein herz erwacht,
es schlägt mit macht,
mein arm ist fest und sehnig.
STRACHWITZ *ged.* 71 (1891).

3) *in der anatomie, von der besondern bildung und art, wie sie den sehnen eigen ist:* die muskeln sind faserbündel, welche gewöhnlich von ihrem anfange weich und dicker sind, besonders in der mitte; am ende aber zäh, sehnig, sehr dünn und verlängert. OKEN 4, 31; an andern stellen haben sich diese hautmuskeln in sehnige ausbreitungen verwandelt. 33.

SEHNIGLICH, *adj., mhd.* seneclich, *nur noch im älteren nhd.; in gleicher bedeutung wie* sehnlich:

der ist entzündt im leib jr hertz
mit solchem sehniglichem schmertz
gen euch, ligt wie auff fewring rost.
H. SACHS *fastn. sp.* 5, 71, 70 *neudruck.*

traurig, schmerzlich (*vgl.* sehnen 1):

da hub sich senigliche klag
von den zweyen (*freunden*).
werke 20, 424, 28 *Keller-Götze.*

SEHNKRAFT, *f., zu* sehne, *f.:*

ein adlersjüngling hob die flügel
nach raub aus;
ihn traf des jägers pfeil und schnitt
der rechten schwinge sennkraft ab. GÖTHE 2, 77;

ach! ich meyn, ich wollte dem adler zur sonne nach, hätte flügel und sehnkraft. KLINGER *theater* 4, 138.

SEHNLICH, *adj. verlangend, heftig begehrend, mhd.* senelich, senlich *mhd. wb.* 2, 2, 249ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 878; *im mhd. entsprechend dem gebrauche von* senen *sowol in bezug auf schmerz, kummer, als auf heftiges, schmerzliches liebesverlangen:*

der marcrâve tet im kunt
um einen senlichen (*schmerzlichen, betrübenden*) funt.
Willeh. 464, 2;

mich hât ein wünneclicher wân
und ouch ein lieber friunde trôst
in senelichen kumber (*liebesnot*) brâht.
WALTHER 71, 37.

mnd.: darumme so hebben se senentliken unde barmichliken to om geropen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 189ᵃ (*vgl. oben* sehnen *vor* 1); *neben* senlich *kommt in älterer sprache auch* sendlich *vor* (*vgl.* sehnen *a. a. o.*), *das mundartlich weiter zu* sündlich *entstellt wird, neben* senlich *steht ebenso* sinnlich; *belege bei* SCHM. 2, 289; *die bedeutung traurig, schmerzlich hält sich noch im älteren nhd.:* und der munch belaitet sie für die stat mit dem creutz und mit acht kirtzen, trugen acht schuler, und was gar senlichen an zu sehen. *d. städtechron.* 10, 299, 6; es begleiten ihn etzliche gute freunde, nehmen sehnlichen abschied von einander. SCHOCH *studentenl.* 5, 7;

die fürten senlich klage.
H. SACHS *bei* GÖDEKE-TITTMANN *liederb.* 381, 58;

auch ward gehort ein sehnlich stimb
ausz dem baum, gar kläglich und grimb.
H. SACHS 17, 493, 21 *Keller-Götze;*

Pentheus mit senlicher stimb
bat gnad. 498, 19;

wenn ander brassen und sich füllen,
so hat er gar kein pfennig nicht.
als denn er so sehnlich zusicht.
fastn. sp. 2, 106, 54 *neudruck;*

o wie sehnlich und klein er sach,
wenn ich jm sagt, jr wert nit da. 122, 202;

nun will ich jhn tragen ins hausz
und will jhn lassen wäydnen ausz
und jhn auff das best balsamirn,
stett sehnlich klag über jhn führn.
J. AYRER 902, 27 *Keller;*

liebes kind, was hilfft dich doch das klagen,
und sehnliches geschrey? OPITZ 1, 437;

die (*freiheit*) schreyt uns sehnlich zu, die müssen wir beschützen. 3, 302.

STIELER *kennt das wort nur in der uns jetzt geläufigen bedeutung (heftig verlangend), aber doch in freierer verwendung als es später gebraucht wird:* die sehnliche geltsucht verblendet ihn, *argenti cupiditate caecatur;* sehnliche hand, *festinabunda manus; passivisch:* das sehnliche, *cupitum, desideratum, desiderabile, desiderandum.* 1994. *es ist zu beobachten, dasz der gebrauch des wortes wenigstens für die gewöhnliche rede sich auf bestimmte verbindungen einschränkt* (sehnlich auf etwas hoffen, etwas erwarten, sehnlicher wunsch, ich wünsche auf das sehnlichste *u. ähnl.*); andächtige, sehnliche wüntsch und seufftzer. CORVINUS *fons lat.* (1660) 753ᵇ; heftig, hoch, sehnlich bitten. STIELER 175; sehnlicher wunsch, *votivae preces;* sehnliche lust, *acerrima incitata cupiditas.* 1994; ein sehnliches verlangen, sehnliche begierde. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 755ᶜ; hat er seine fürstl. durchl. unsern herrn sehnlich gebeten, ihme die gnade zu erweisen. OLEARIUS *pers. reisebeschreibung* 400ᵇ; auf ihr sehnliches bitten. *Felsenburg* 1, 203; mein verlangen nach der Euphrosina war anjetzo weit heftiger und sehnlicher als vorher. *Plesse* 3, 92; der so sehnlich erwartete sonnabend erschien endlich. SCHILLER 4, 328; Mignon .. blickte sehnlich nach ihrem kranken beschützer hin. GÖTHE 19, 47;

doch breitet' er sich mit sehnlichen armen
nach dem göttlichen aus. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 156;

so blickt ein noch sterblicher frommer sehnlich gen himmel.
13, 74;

wenn du nicht selbst des freundes hand ergreifst,
die, sehnlich ausgereckt, dich nicht erreicht. GÖTHE 9, 236;

wenn mich am tag die ferne
blauer berge sehnlich zieht. 47, 69;

doch ach! mein liebstes wohnet fern,
und sehnlich musz mein augenstern
auch in der wonne weinen. ARNDT *ged.* 347 (1860);

ihr wunderklänge, vernommen kaum,
wie besäuselt ihr sehnlich mein ohr.
UHLAND *ged.* 7 (1864);

das sehnlichste, das quälendste verlangen,
das schuldbewuszte seelen weicher art
ergreift auf ihrer dunklen erdenfahrt,
ist der gedanke: hätt' ich's nie begangen.
LENAU 2, 400 *Koch.*

auf eine person bezogen: der sehnliche (*von sehnsucht erfüllte*) schreiber und maler. KELLER 6, 82. *hierzu* sehnlichkeit,

fem.: herzens sehnlichkeit, *appetitus, et summa cupiditas animi, alias* gemüts sehnlichkeit. STIELER 1994.

SEHNSUCHT, *f. schmachtendes verlangen; mhd.* sensuht, *krankheit des schmerzlichen verlangens, liebeskrankheit, liebesbegierde. mhd. wb.* 2, 2, 359ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 886: der den siechtum hat von der sensuchte, der sol reden mit den, die im lieb sint, und schol horen schoneu mære, die in geluste ze horen. *quelle bei* SCHM. 2, 289; *cupedia,* die sehnsucht nach solchen (*guten*) biszlein. CORVINUS *fons lat.* (1660) 225ᵃ, *vgl.* STIELER *nachschusz* 26ᵃ; sehn-sucht, *desiderium quo quis quasi morbo laborat.* FRISCH 2, 258ᵃ; mit sehnsucht auf etwas hoffen. ADELUNG; '*ein hoher grad eines heftigen und oft schmerzlichen verlangens nach etwas, besonders wenn man keine hoffnung hat das verlangte zu erlangen, oder wenn die erlangung ungewisz, noch entfernt ist*'. mit sehnsucht wünsche ich mich zu dir. CAMPE; der leere wunsch, die zeit zwischen dem begehren und erwerben des begehrten vernichten zu können ist sehnsucht. KANT 10, 276; *diese erklärung faszt nur etwas, das in dem wort begriffen werden kann, die unbestimmtheit des gemütszustandes* (*vergl.* sehnen *zu anfang*). *in anderen fällen kann die richtung auf ein bestimmtes object sehr scharf hervortreten. schilderung der* sehnsucht *als liebeskrankheit s. in den fastn. sp.* 1283. sehnsucht, *verlangen, mit abhängigem genitiv:*

die sehn-sucht frembder sachen
was wird sie dermahleins noch endlich aus dir machen.
P. FLEMING *ged.* (1666) 615;

sehnsucht tragen zu etwas:

die sehnsucht, die das volck zu erster herrschaft trug.
GRYPHIUS 1, 563 (1698);

sehnsucht nach:

du lehrst, du lehrst mich kämpfen;
die sehnsucht nach der welt,
und ihren lüsten dämpfen. SCHUBART *ged.* 1, 11 (1787);

komm mit in meine kammer — ich glühe vor sehnsucht. SCHILLER *räuber* 3, 1; in dem: dahin! dahin! lag eine unwiderstehliche sehnsucht. GÖTHE 18, 235; er verfiel in eine träumende sehnsucht. 19, 66;

nur wer die sehnsucht kennt,
weisz, was ich leide. 67;

o, du fühlst nicht so, wie ich!
wenn dich gleiche sehnsucht triebe,
wüsztest du wohl, dasz die liebe
auch das eigne leben ehrt
weil's dem theuern angehört. GRILLPARZER 3, 72;

(*soll ich*) kein zeichen deiner huld, kein armes pfand
fort mit mir tragen, meiner sehnsucht labung? 6, 59;

still und tot ist alles sinnen,
nur die sehnsucht nimmer still. LUDWIG 1, 45.

ungewöhnlich ist der plural: was auf leere wünsche und sehnsuchten nach unersteiglicher vollkommenheit hinausläuft. KANT 4, 279; allerlei sehnsuchten, liebschaftliche seufzer und landschaftliche effecte sind das höchste, was die empfindsame welt an den mond knüpft. BRENTANO *ges. schr.* 4, 406; ich bin also überzeugt, dasz ihre drei sehnsuchten meinem miethpferde magische schlingen um die füsze legten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 105 (1841).

gegenstand der sehnsucht: da sah ich ein kind, einen kleinen engel, ganz meine sehnsucht. FREYTAG *graf Waldemar* 2, 1.

SEHNSÜCHTELEI, *f. spöttische bildung.* H. HEINE 1, 296 *Elster.*

SEHNSUCHTERWECKEND, *adj.:*

von dämmrung sofort,
das sehnsuchterweckende auge umflort.
LEUTHOLD *ged.*⁴ 312.

SEHNSUCHTFLÖTEND, *adj.:*

du sehnsuchtflötende nachtigall. LEUTHOLD *ged.*⁴ 3.

SEHNSUCHTGLUT, *f.:*

und die sterne grosz wie sonnen,
schaun herab mit sehnsuchtglut.
H. HEINE 1, 157 *Elster;*

und dennoch duld' ich alles gern um ihn,
um ihn die schauer dieser einsamkeit
und diese ungestillte sehnsuchtglut.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN *mein leben* 6, 198.

gewöhnlich sehnsuchtsglut.

SEHNSUCHTHAUCHEND, *adj.:*

du stralst als tag liebathmend vor, wir hinterdrein
sind sehnsuchthauchend deine nacht.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 444.

SEHNSUCHTHEISZ, *adj.:* sehnsuchtheiszer mund. WAGNER *bei* CAMPE.

SEHNSÜCHTIG, *adj.:* meine augen sehen sehnsüchtig nach einem troste umher. DUSCH *bei* ADELUNG; sehnsüchtiges herz, sehnsüchtige augen; sehnsüchtig etwas erwarten *und ähnl.; freier:* dort war, wie ich heranwuchs, mein liebster, zwar nicht trauriger, aber doch sehnsüchtiger aufenthalt. GÖTHE 24, 15.

SEHNSUCHTNASZ, *n.:*

lächelst in das sehnsuchtnasz, in dem die augen schwimmen.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 460.

SEHNSUCHTPEIN, *f.:*

und wenn die liebe
mir würd' und bliebe
nur eine lange sehnsuchtpein.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *mein leben* 6, 175.

vgl. sehnsuchtspein.

SEHNSUCHTSACH, *n.:*

und mit schaurig
bangem halle
ächzt der forst
ein sehnsuchtsach
den geflohnen
schützern nach. LUDWIG 1, 45.

SEHNSUCHTSANGEL, *f.:*

stell auf, und wirff die sehnsuchts-angeln,
und häng den freyheits-köder dran. GÜNTHER 216.

SEHNSUCHTSAUGE, *n.:*

der gottheit sehnsuchtsaugen,
der sterne mahnender chor,
sie blicken, und tönen, und saugen,
den durstenden athem empor.
CHAMISSO *Fortunat* 48 *Kossmann.*

SEHNSUCHTSBANG, *adj.:* sehnsuchtsbanger seufzer.

SEHNSUCHTSBEBEN, *n.:*

so nimm mir, allmacht, dieses sehnsuchtsbeben,
mach mir zur heimat dieses irdsche land. LUDWIG 1, 51.

SEHNSUCHTSBLICK, *m.:*

so seh ich täglich nach dem grabe
mit lust und sehnsuchts-blicken hin. GÜNTHER 11;

o mit was für sehnsuchts-blicken seh ich offt den himmel an.
846;

ich suchte dich im morgenroth, ich schaute
nach dir mit sehnsuchtsblick hinein.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 399.

SEHNSUCHTSDUFT, *m.:* von wo eine heimathluft ihn anweht, — von wo ein sehnsuchtsduft ihn angeht. RÜCKERT *poet. werke* (1882) 11, 258.

SEHNSUCHTSFIEBER, *n.:* sonst würde sie's erlebt haben, dasz man ihre todesseufzer für verliebte und ihre schwindsucht für ein sehnsuchtsfieber ausgegeben hätte. HEBBEL 9, 48 (1891).

SEHNSUCHTSGEDANKE, *m.:* zu plötzlich war er aus seinen sehnsuchtsgedanken herausgerissen worden. LUDWIG 2, 148.

SEHNSUCHTSGLUT, *f., s.* sehnsuchtglut.

SEHNSUCHTSJAMMER, *m.:* brot im weitesten sinne, als da sind: trüffeln, austern und seefische (denn das ist der ganze sehnsuchtsjammer auch derer, die nur brot! brot! schreien). GUTZKOW *ritter vom geist* 3, 38.

SEHNSUCHTSKLANG, *m.:*

wo der steg zu tag sich wendet,
stand sie grüszend mit der harfe,
ferne sehnsuchtsklänge sendend
zu verlassnen frühlingsthalen.
BRENTANO *ges. schr.* 3, 182.

SEHNSUCHTSLAND, *n.:*

kommt mit mir zum sehnsuchtslande. TIECK 5, 482.

SEHNSUCHTSLAUT, *m.:* die vögel singen abgebrochene sehnsuchtslaute. H. HEINE 3, 51 *Elster.*

SEHNSUCHTSLIED, *n.:*

du weist, Calliope! dergleichen sehnsuchts-lieder
bewegten dort herum das echo hin und wieder.
GÜNTHER 474.

SEHNSUCHTSPEIN, *f.:*

o bett, rief ich, du freudensaal,
du grab der sehnsuchtspein. BÜRGER 103ᵇ;

du tödtest auch mein weib,
die meiner harrt in sehnsuchtspein.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN *mein leben* 5, 316.

vgl. oben sehnsuchtpein.

SEHNSUCHTSRUF, *m.* COLLIN *bei* CAMPE; der nachtigall sehnsuchtsruf.

SEHNSUCHTSSEUFZER, *m.:*

und ach! ein sehnsuchtsseufzer dringt
mir schmachtend aus der seele.
Göttinger musenalmanach 1775, 40;

dann entquellen
sehnsuchtsseufzer, thaut mir der liebe zähre
über die wange. STOLBERG 1, 39;

(*als wir*) auf einen schusz den dicken sehnsuchtsseufzer hervorstieszen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 104 (1841).

SEHNSUCHTSTHRÄNE, *f.:*

bey jenen sehnsuchtsthränen,
mit denen unser geist, aufflammend, in die scenen
der zukunft strebte. GOTTER 2, 40 (1788);
sehnsuchtsthränen rinnen dir oft, die süszen
sehnsuchtsthränen später erinnrung. HÖLTY 81 *Halm;*
sehnsuchtsthränen, ihr geweinet,
träufelten über den kelch des bundes. 91;
und die hellen sehnsuchtsthränen gleiten
und die seele wölket sich. 160;
quelle, dich grüszt mein blick mit sehnsuchtsthränen.
MATTHISSON *ged.* (1794) 126;
sanft wehn, im hauch der abendluft,
die frühlingshalm' auf deiner gruft,
wo sehnsuchtsthränen fallen. 128.

SEHNSUCHTSTON, *m.:* von einem zart und lebhaft jodelnden, allgemeinen sehnsuchtston. GÖTHE 22, 133.

SEHNSUCHTSTRIEB, *m.:*

sind disz die sehnsuchts-triebe
mich, wie du selber schreibst, von hertzen gern zu sehn?
GÜNTHER 626.

SEHNSUCHTSTRUNKEN, *adj.:*

jedoch zuweilen, sehnsuchtstrunken
hinströmend ihren süszen hauch,
sind aufgeblühte rosen auch
an meine junge brust gesunken. LEUTHOLD *ged.*[4] 25.

SEHNSUCHTSVOLL, *adj.:*

ach! was giebt mir Zions höh
vor ein sehnsuchts-voll ergetzen. GÜNTHER 8;
aber Odysseus,
sehnsuchtsvoll nur den rauch von fern aufsteigen zu sehen
seines lands, ja, zu sterben begehret er. VOSS *Od.* 1, 58;
warum sucht' ich den weg so sehnsuchtsvoll,
wenn ich ihn nicht den brüdern zeigen soll?
GÖTHE 1, 6;
sein herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
wie bei der liebsten grusz. 186;
ging ich sehnsuchtsvoll hinaus,
nach dem theuern umzuschauen. GRILLPARZER 3, 22;
wirft's hinunter in die laute see,
den sturz mit sehnsuchtsvollem aug' verfolgend. 240.

vgl. sehnsuchtvoll.

SEHNSUCHTSWIMPER, *f.:*

des himmels hoffnungsauge blaut, du kommst zurück!
der wolke sehnsuchtswimper thaut, du kommst zurück!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 394.

SEHNSUCHTSZEICHEN, *n.:*

du siehst und hörst viel sehnsuchts-zeichen gehn (*erkennst meine sehnsucht an vielen zeichen*). GÜNTHER 937.

SEHNSUCHTVOLL, *adj.*, *vgl.* sehnsuchtsvoll:

doch liefert ihr und ihrer gleisznerey
der zwölfte tag den sehnsuchtvollen gatten.
HAGEDORN 2, 163 (1771);
am sommertag des lebens
verstummt das saitenspiel!
aus sehnsuchtvoller seele
lockts noch, wie Philomele,
schon seltner, aber rührend,
nur schwermuth und gefühl. SALIS *ged.* 149 (1821).

SEHNSUCHTWECKEND, *adj.:*

des leuchtenden auges
sehnsuchtweckenden strahl. LEUTHOLD *ged.*[4] 216.

SEHNSUCHTWELLE, *f.:*

in der nachtigallen werben (*möcht ich*)
süsz auf sehnsuchtwellen fluten. LUDWIG 1, 18.

SEHNSUCHTWILD, *adj.:*

und zwischendurch hör' ich vernehmbar
lockende harfenlaute,
sehnsuchtwilden gesang. H. HEINE 1, 173 *Elster.*

SEHNUNG, *f.*, *mhd.* senunge, *betrübnis*, *sehnsüchtiges verlangen, sehnsucht mhd. wb.* 2, 2, 251[b]. LEXER *mhd. handwb.* 2, 887; sehnung, verlangen, dz verlangen. HULSIUS *dict.* (1616) 295[b]; sehnung, *cupiditas* SCHOTTEL 1414, *vgl.* STIELER 1994. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 755[c]; *der neueren sprache ist das wort fremd:* das man allezeit an jm selbs verzweivele, und in gottes gnaden, begirde, und sehenung bleibe. LUTHER 1, 176[b]; die lüsternheit und die sehnung nach fröhlichem leben. *quelle des 17. jahrh. in zeitschr. für d. phil.* 20, 489;

da noch mein hertz sinn und gemüt
voller begier und senung steckt.
H. SACHS 1, 238[a] (1558).

SEHÖFFNUNG, *f.:* (*der helm*) deckte auf den schultern sitzend das ganze haupt, liesz nur kleine sehöffnungen, die fenster. FREYTAG *ges. werke* 18, 17.

SEHORGAN, *n.:* was die zwiefarbigkeit meiner sehorgane betrifft. IMMERMANN *Münchh.* 1, 115 (1841).

SEHPUNCT, *m.*, sehepunkt, *derjenige punkt, auf welchen man sieht, sein augenmerk richtet.* CAMPE; KANT 3, 78 *bezeichnet mit* sehepunct *die stelle*, wo die von dem auge in der richtung des einfalls der lichtstrahlen zurückgezogenen linien sich schneiden. *in* CAMPES *sinne:* die dritte (*art des epigramms*) mahlte ein kunstbild in und zu einem lichten sehepunct aus. HERDER 15, 367, *vgl.* 359; *gesichtspunct, punct, von dem aus man etwas sieht:* aus einem menschlichen sehepunkt betrachtet. 1, 520 *Suphan;* fremdlinge auf erden lachen gern. das kommt von ihrem scharfen auge und von der höhe ihres sehpunkts. VISCHER *auch einer* 2, 322.

SEHR, *adv.*, *in hohem grade*, *mhd.* sêre, sêr *mhd. wb.* 2, 2, 253[a]. LEXER *mhd. handwb.* 2, 889; *ahd.* sêro GRAFF 6, 269. *bei* OTFRID *erscheint das wort durchaus noch in der alten sinnlichen bedeutung schmerzhaft, schwer* (*gleicher gebrauch im Heliand*); *vgl. nhd.* versehren, *mhd.* sêr, *adj. wund, leidend, leiden bringend,* sêr, *n. und m., schmerz, qual, leid,* sêrec, *wund, betrübt; nld.* zeer, *subst. und adj. pein, schmerz, peinlich, schmerzlich, wund, grindig* (*daneben* zeer *als verstärkung wie unser* sehr; om het zeerst, *um die wette*, op het zeerst, *bestens, duszerst*); *ags.* sár, *wund, peinvoll, schmerzlich, neuengl.* sore, *wund,* sár, *n. wundheit, schmerz, pein, neuengl.* sore, *schmerzende, wunde stelle, schmerz, pein; altn.* sár, *n. wunde,* sárr, *wund, peinvoll; dän.* saar, *verwundet,* saar, *die wunde, ebenso schwed.* sår, *das adv. dän.* saare *wird auch im ähnlichen sinne wie deutsch* sehr *gebraucht, doch ist es nicht so verblaszt wie* sehr: da bad han mig saare, *vgl. auch die verwendung von engl.* sorely: sorely against my will *u. a.; got.* sair, *n. schmerz. lehnwort ist finnisch* sairas, *aegrotus* THOMSEN 168.

die form mit auslautendem e (*mhd.* sêre) *hält sich im älteren mhd. und mundartlich:*

gespile, liebste gespile mein,
warumb traurestu so sere?
ei, traurestu umb deines vaters gut,
oder traurestu umb dein ere?
GÖDEKE-TITTMANN *liederb.* 89;

und wenn ich mich auch noch so sehre über ihn gegrämet. REUTER *Schelmuffsky* 63 *neudruck;* ei sehre, sehre ALBRECHT 211[b], *nd.* sêre SCHAMBACH 190[b].

die oberdeutsche volkssprache kennt das wort nur aus dem schriftgebrauche, vgl. SCHM. 2, 321; *doch auch in manchen md. und nd. gegenden wird* sehr *gern durch wörter volleren gehaltes ersetzt, vgl. z. b.* FRISCHBIER 2, 336[a]. FROMMANNS *zeitschr.* 4, 30.

das adverbium kann in volksthümlicher rede vor attributivem adj. adjectivische flexionsendungen annehmen: e sehrer guter kerl, e sehres braves mädel. ALBRECHT 211[b]; *oder es wird selbst allein attributiv zum subst. gesetzt:* er war in sehrer angst, *in heftiger angst. aus Danzig;* een seer kerl, *ein tüchtiger kerl* DÄHNERT 420[a] (*s. unten* sehrkerl, sehrmann). e sire koub, *eine tüchtige, gut milchende kuh* PFISTER *erg.* 1, 24. *alterthümelnd:* indessen der Sigrist die kleine glocke geläutet, was er aber nicht mit sehrem fleisze gethan. KELLER 1, 55.

1) *im sinne von schmerzlich, betrüblich:*

hie fragôda hwat siu sô sêro biwiopi,
sô harmo mid hêton trahnin. *Heliand* 5923;
thuo habdun hiro firindadi
al Sodomothiod sero antgoldan. *genesis* 326;
wio mag werdan thaz io war,
thaz quami uns in gidrahti, thih thuungin unmahti,
elilenti sero odo karkari suaro. OTFRID 5, 20, 88;

das verblassen des adverbiums geht so vor sich, dasz es zunächst den grad des leidens, der schwierigkeit, der noth bezeichnet, dann aber überhaupt einen starken grad angiebt; unter nachwirkung der alten bedeutung:

ein wort heizit êre,
daz coufet maniger sêre (*theuer*),
dâ umbe verlûsit manig beide,
lib und sêle. *rede vom glauben* 2499;
ich engalt es ê sô sêre. *Iwein* 772;
des schildes ampt git êre.
imst bereit
werdekeit:
si muoz ab kosten sêre. U. v. LICHTENSTEIN 457, 20;
fride und reht sint sêre wunt. WALTHER 8, 26;
wæn aber min guoter klôsenære klage und sêre weine.
34, 33.

gänzlich verblaszt:

ouh half in sêre daz diu kint
sô lichte ze gewenenne sint. *arm. Heinrich* 333;

dô quam sente Andrêas vur daȥ tor alse ein pilgerîn, und klopfete sêre. *myst.* 1, 10, 21.

beachtenswerth ist, dasz landschaftlich sehr *sich genau wie* fast *entwickelt hat:* særnå, *beinahe*, særnægest, *auf ein haar* Woeste 223ᵇ; das wasser ist sehr all, *fast völlig aus dem fasse gelassen*, das geld ist sehr all, *fast gänzlich ausgegeben.* Vilmar 380 (*obergrafschaft Hanau*); es waren sehr nahe sechsig leute da, *an die sechzig.* Pfister 274 (*Gelnhausen*); *im sinne von schnell:* sêre, sêre gân Schambach 190ᵇ; hiel siehr, *sehr schnell* Müller-Weitz *Aachn. mundart* 227; *vgl.* Pfister *erg.* 1, 24. *schlesisch:* a loigt sirrer as a lêft. Frommanns *zeitschr.* 3, 416, 601.

bei dem freieren sprachgebrauche des älteren nhd. kann sehr *je nach dem zusammenhange bisweilen einen besonderen sinn mit einschlieszen, den die neuere sprache besonders ausdrücken würde, man vgl. z. b.:* diese zogen durch verborgene wege und sonderliche umbgänge mit solchem fleisze, dasz sie desz nachts sehr an die festung kamen (= sehr nahe). Opitz *Argenis* 2, 430 (1645).

2) *verbindung des adverbiums mit adjectiven; vor prädicativem adjectivum:* er ist sehr alt, sehr gelehrt, sehr ehrgeizig *u. ä.* und gott sahe an alles was er gemacht hatte, und sihe da, es war seer gut. 1 *Mos.* 1, 31; ist ein flieg odder wurm, dem groszen rindt viehe mitt seinem scharpffen angel seher uberlestig. Ryff *thierbuch Alberti Magni* (1545) E e 4ᵇ; *andere prädicative bestimmungen:* der schein ist sehr wider mich. *substantiviert:*

dô der sêre wunde des swertes niht envant. *Nib.* 925, 1.

vor attributivem adjectivum: widerumb füret jn der teufel mit sich, auff einen seer hohen berg. *Matth.* 4, 8; ein sehr reicher kaufmann, ein sehr werther freund, sehr geehrte anwesende, die sehr vorsichtige untersuchung *u. ä.; dem unbestimmten artikel vorangestellt (jetzt ungebräuchlich):* Mose war seer ein groszer man in Egyptenland. 1 *Mos.* 11, 3; fanden seer eine grosze stat, Melinde genant. Franck *weltbuch* 218ᵃ (1542); die andern brüder dagegen behaupteten, dasz solche beweise, aus der natur und von ihren absichten hergenommen, sehr ein geringes gewicht hätten. Göthe 56, 198; *bei adverbialen, modalen bestimmungen:* ich bin sehr früh aufgestanden, sehr zur unzeit gekommen, das kann sehr wohl sein, geschehen; sehr wohl, *molto bene* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 756ᵃ; ich kann es sehr ungern leiden, *admodum ægre fero* Steinbach 2, 581; welches meines bedunckens nit seer wol gesprochen gewesen. Wickram *rollwagenb.* 5, 6 *Kurz;*

graf! dieser Mortimer starb euch sehr gelegen.
Schiller *M. Stuart* 4, 6.

kühn: wenn es glatteiset, gehen die menschen sehr arm in arm. J. Paul *Titan* 3, 77.

ungewöhnlich vor schon gesteigertem adverbium: er wünscht dessen noch von seiten des prinzen versichert zu seyn, weil sehr öfters abgedankte officiere um dergleichen plätze ansuchen. Gellert 6, 219; dasz ... die aufwallenden mineralischen und entzündbaren materien sehr öfters in flusz gerathen sein werden. Kant 9, 49. *dem verstärkten adverbium nachgestellt:* stank jammerlîken sêre. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 192ᵃ. *bei verben (so vorwiegend im mhd., vgl. mhd. wb. und* Lexer *a. a. o.):* ich zweifle sehr, es verdrieszt mich sehr, ich musz mich sehr wundern, sehr trinken, weinen, lachen, hungern, dürsten, hassen, lieben, sich beklagen *u. s. w.;* das der gantze berg seer bebete. 2 *Mos.* 19, 18; er lies seer blitzen und schrecket sie. *ps.* 18, 15; ein zenkisch weib und stetigs trieffen wens seer regnet, werden wol mit einander vergleicht. *sprüche* 27, 15; gott aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen gott. darumb jrret jr seer. *Marc.* 12, 27; und ich weinet seer. *offenb.* 5, 4; bey welcher gelegenheit mancher bischoff desselben schwere ungnade ja eben so sehr empfunden, als sehr hingegen andere seine güte zu preisen hatten. Hahn *hist.* (1721) 1, 179. *im allgemeinen setzt der ausgebildete sprachgebrauch* sehr *nur, wo es sich um intensität, wirkliche gradsteigerung handelt, wir sagen* sehr schreien, *fremd klingt uns:* von der und der materie werd ich in der nächsten zeile sehr reden. J. Paul *aus d. teufels pap.* 1, 110; *die ältere sprache ist freier:*

sô swer ich eu des sêre,
daȥ ich daȥ glas zerbrechen wil.
ges. abent. 2, 514, 46;

hier hast du sehr gewohnt; hier hat man dich geehret.
Opitz 1, 89.

bei sein vor dem subst.: dasz mein sohn weiter nichts als ein brausender jüngling wäre! aber leider ist er schon zu sehr mann. Gotter 3, 9 (1802); freilich nahm er, wie erwachend, aus der mondhelle ab, dasz es sehr nacht sei. J. Paul *komet* 1, 82; mein vater ist sehr kaufmann. Freytag *ges. werke* 4, 112; er ist zu sehr kenner, als dasz er getäuscht werden könnte; *nach* haben: ich habe sehr ursache, ihm zu danken; du hast sehr unrecht.

3) *verstärkung des adverbiums:*

diu edel küniginne vil sêre weinen began. *Nib.* 61, 4;
daȥ zurnde harte sêre der helt von Niderlant. 117, 1.

fast sehr (*ebenso* sehr fast): ich wil meinen bund zwischen mir und dir machen, und wil dich fast seer mehren. 1 *Mos.* 17, 2; wiewol ich euch fast seer liebe. 2 *Cor.* 12, 15; fast seher gedemütigt. Schade *sat. u. p.* 2, 103, 19; *vielleicht ist* genug *in folgender stelle verstärkung zu* sehr (*doch vgl. oben* sehr öfters):

gewisz, gewisz sie werden noch alldar
in furchten stehn und sehr genug erschrecken.
Opitz *psalmen* 30.

gar sehr, *maximopere* Steinbach 2, 581; weren gans sere bekummert. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 192ᵃ; das verdreuszt sie uber die maszen sehr. Fischart *bienenkorb* 67ᵃ; ein reuterischer soldat und überaus sehr auf das jagen verbicht. *Simpl.* 3, 17, 1 *Kurz;* ich bin dem manne recht sehr gut, ob er gleich ein jesuit ist. Lessing 12, 254; er ist so sehr nicht krank ó nicht so sehr krank. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 756ᵇ; *mit nachfolgendem satze:* ich bin so sehr müde, dasz mir die augen zufallen; noch so sehr, *duplo magis* Stieler 1994; *jetzt anders:* sei noch so sehr ein kenner, man glaubt dir nicht;

si striten also sêre daȥ al diu burc erschal. *Nib.* 461, 1.

deine gedancken sind so seer tief. *ps.* 92, 6; gar zu sehr, *nimium;* allzusehr, *plus quam satis;* nicht zu sehr, *mediocriter, leviter* Stieler 1994; sie gefällt ihm mehr als zu sehr; er ist zu sehr hofmann, als dasz er diese frage unbefangen prüfen könnte; isz wie ein mensch, was dir furgesetzt ist, und frisz nicht zu seer, auff das man dir nicht gram werde. *Sir.* 31, 19;

nu versprich eȥ niht ze sêre. *Nib.* 16, 1.

4) *in der älteren sprache ist das wort der steigerung fähig, vgl. mhd. wb. und* Lexer *a. a. o.*, Schiller-Lübben 4, 192ᵃ; *der ausgebildeten schriftsprache sind diese formen, die im* 16. *u.* 17. *jh. noch durchaus gebräuchlich sind (besonders der comparativ), verloren gegangen*, Steinbach *bezeichnet den comparativ als landschaftlich*, Adelung *kennt* sehrer *und am* sehrsten *aus 'einigen gemeinen mundarten'.* Campe *bemerkt, die steigerungen seien der guten sprechart und mehr noch der guten schreibart fremd. mundartlich haben sich gesteigerte formen erhalten, zum theil allerdings in entstellungen:* sihrer, am sihrsten Bernd 285; serrer, am serrsten Anton *Oberlaus.* 4, 10; sêrer Kleemann 21ᵃ. Albrecht 211ᵇ; setter, serner 212ᵃ; serner, sernst Göpfert *Erzgeb.* 7, 74; sirrer Frommanns *zeitschr.* 3, 419, 601 (*schlesisch*); sera *Bayerns mundarten* 2, 267 (*fränkisch*).

comparativ: es gehet mir sehrer zu herzen, *multo acerbius est* Stieler 1995; das ärgert mich noch sehrer Albrecht 211ᵇ; das thut noch sehrer weh; noch sehrer schlagen Bernd 285; daȥ man sie darinnen meer und seerer beswerde dan in andern stetten. *deutsche städtechron.* 3, 374, 15; hantieren mit denen, die alle welt berauben, und stelen seerer, denn alle ander. Luther 2, 490ᵃ; je seerer die welt wütet, je küner und trötziger sie werden. 3, 431ᵃ; wiewol er hie sehrer und mehr geeilet hat. 4, 2ᵇ; wer die lügen nachsagt, der leuget noch seerer. 5, 168ᵇ; unsern herrn gott verdreuszet nichts sehrer unnd hefftiger. *tischreden* (1568) 25ᵃ; der knecht so des herrn willen weisz, und thut jn nicht, wird viel sehrer geschlagen werden. 44ᵃ; darumb desto sehrer (*eilte man*). 345ᵇ; solchs verschmâcht noch sehrer den juden, warn erst recht zornig. Aventin *bair. chron.* 1, 806, 34; vermitten nichts serer, dan das in ainer nur an der marter nit stürb, 815, 28; was scherpffet die augen sehrer denn neidwasser. Mathesius *Sarepta* 153ᵃ; unnd ist gäntzlich war, das die alten wölff sehrer fressen, dann die jungen. Linderer *schwankb.* 141 *Lichtenstein;* fürcht die bauchfülle mehr und sehrer dann gott den herrn. Schumann *nachtbüchl.* 227, 15 *Bolte;* lieff darneben so schnell, dasz er sie nahe erreicht hette, und ye sehrer er eilet, jene noch vil mehr. Kirchhof *wendunm.* 1, 323 *Österley;* denn mich auff erden nichts sehrer zu solchem elendt bewegen kündt. *buch d. liebe* 255ᵈ; welches jfg. noch sehrer verdrosz. Schweinichen 184 *Österley;* damit nicht irgent ein kriegsknecht .. sehrer zu dürsten anfienge. Rollenhagen *ind. reisen* (1603) 9; Amurat

sehlegt noch sehrer zu. Ayrer 2, 765, 11 *Keller;* er lacht noch sehrer. 4, 2527, 10; so werde ich noch sehrer von inwendig hinausz schieszen. Zincgref *apophth.* (1639) 129;

> sô der man ie mê gewinnet,
> sô erʒ guot ie sêrer minnet. Vridanc 56, 4;
>
> frasz sehrer denn der andern kein.
> Waldis *Esop* 3, 89, 30 *Kurz;*
>
> dan tag ûnt nacht mich trûkt' dein' hand i serer.
> Melissus *ps.* N 1^{b} (1572);
>
> hat abgnommen an ehr und gut
> und niembt je lenger je sehrer ab.
> J. Ayrer 3, 1750, 14 *Keller;*
>
> du nimmst auf deinen rücken
> die lasten, die mich drücken
> viel sehrer als ein stein. P. Gerhardt 72 *Gödeke;*
>
> weil mancher arme leute sehrer als der teuffel plaget.
> Logau 2, 58, 22;
>
> mir ist es hertzlich leid, wenns gleich noch sehrer wär.
> Rachel 119.

superlativ: szo denn die priester, die von göttlicher ordnung eingesetzt sind und gottis gesetz lernen, das mehr mall unnd am sehrsten yrren. Luther 8, 377 *Weim. ausg.;* triben das gesetz am sehrsten. 14, 368, 16; die groszen hansen aber, die am besten und sehrsten fluchen können. *fluchteufel* (1564) B 7^{b}; wie die seichtesten über die steine schüssenden bergbäche am sehrsten rauschten. Lohenstein *Armin.* 2, 283^{b}; als er (*der holzstosz*) aber am sehresten loderte. 970^{a}; das schmerzet mich am sehresten. Stieler 1995;

> des ich aller sêrest ger, sô ich des bite,
> sô git siʒ einem tôren ê. Walther 117, 20;
>
> wenn sie euch geben gute wort,
> so thun sie am sehrsten liegen.
> *Ambras. liederb.* 79, 35 (*s.* 80);
>
> welche iren man
> am aller-sersten mag petören.
> H. Sachs 22, 460, 6 *Keller-Götze;*
>
> aber das mich am sersten anficht.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 71, 114;
>
> wer holtz abschlägt in den letzten zween tagen
> des christ-monats, desgleichen im ersten
> des neuen jenners, solches währt am sehrsten,
> es bleibt unverfault. Hohberg *adel. landl.* 3, 1, 97^{b}.

5) *landschaftlich* (*Preuszen*) *wird auch ein diminutiv gebildet:* sehrchens häszlich. Frischbier 2, 236^{a}.

SEHR, *adj. wund, mhd. mnd. ahd.* sêr, *ags.* sár, *altnord.* sárr (*vgl. das vorhergehende wort*); sehr *begegnet noch im älteren nhd., ist aber dann der schriftsprache verloren gegangen. in den mundarten, hoch- und niederdeutschen, lebt das wort fort, meist im sinne von wundgerieben, noch nicht verharscht und deshalb empfindlich u. ä.:* seer oder geschwärig machen, *exulcerare;* seergemacht, *exulceratus* Maaler 369^{b}; das antlitz ist sehr, und rot mit zerblägten und flyetzenden augen. Gersdorf *feldb. der wundarznei* (*Straszb.* 1528) 80; dasz jhm die zähn seer seynd. Seuter *roszarzn.* (1539) 118; wann die wunden, ob sie schon noch frisch ist, nicht seer ist oder gar empfindlich, also dasz der patient wol leiden kann, dasz man jhme dieselbige betaste. Würtz *practica der wundartzn.* (1612) 309; durch die rauchen bletter wird leichtlich die haut verletzt und seer gemacht. *anm. weish. lustg.* 755; seere haut, *empfindliche, bei berührung schmerzende haut;* seere zähne, *empfindung am zahnfleische, wenn man z. b. unreifes, saures obst iszt.* Stalder 2, 367; *vgl.* Tobler 423^{a}. Bühler *Davos* 1, 129. 2, 28^{b}. Frommanns *zeitschr.* 4, 14^{b}. *verwundet, krank, unwohl* (es ist-mr sêr und blôd) Hunziker 340; *wund, aufgerieben, von schweisz, hitze und dergl.* Seiler 267^{b}; seir, seer, *wund, empfindlich.* Schmid 490; *vgl.* Lexer 232. Castelli 254. Hintner 207. *Bayerns mundarten* 1, 57; die haut ist sehr, die wunde ist noch sehr. Klein *prov. wb.* 2, 152 (*Elsasz*); ene sere stede, *schmerzhafte oder wunde stelle am leibe;* sere ogen, *böse, rothe augen; daher sprichwörtlich:* solt un sere ogen, *was sich gar nicht verträgt;* een seer been, *ein schadhaftes bein; sprichw.:* dat hebb' ik an mien seer been, *der schade ist mein, diesen verlust musz ich tragen;* een seren kopp, *ein grindiger kopf;* een seren mund, *ausschlag an den lippen;* dat deit mi seer, *das thut mir weh, schmerzt mich. brem. wb.* 4, 754, *vgl.* Danneil 191^{b}; mi is sihr, *ich fühle mich schwach, krank.* Mi 79^{a}. Woeste 235^{a}; he deit sükk säär, *er thut sich weh, bildlich: er greift seine kasse zu sehr an.* Stürenburg 209^{a}; de schô drükt mîn fôt sêr; wen man sük snidt, den deid dat sêr. ten Doornkaat Koolman 3, 175^{a}; de wat lêves hett, de geit dernâ; de wat sêres hett, de föhlt dernâ. Frommanns *zeitschr.* 4, 142, 335.

in besonderer verbindung: en sêre wind, *lästiger, heftiger* Schambach 190^{b}.

SEHR, *m. n.*, SEHRE, *f., alts. althochd.* sêr, *n. körperliche oder geistige verletzung, schmerz, leid; mhd.* sêr, *m. n.*, sêre, *f., mnd.* sēre, sēr, *n.*, sēre, *f. schon im älteren nhd. sind die substantiva selten:* wunden im maul. welches pferd die sehre im munde hat, dem gib nichts denn kleyen von korn zu essen. Pinter *pferdschatz* (1688) 389; *verletzung:*

> der ausspruch, endungsart, und der mundarten köhr,
> die stehen stammfest noch, und ohn des wesens sehr.
> Schottel 1006;

alterthümelnd:

> sie fürchtet' eine sehre,
> die ihr würde gethan! Rückert (1882) 5, 156

(*wol auf miszverständnis beruhende übersetzung von* si vorhte ir sêre, mîn vrouwe wolgetân. *minnes.* 2, 278^{a} *Hagen*);

> nichts ihr bringe fahr und sehr. 7, 84.

in den mundarten sind dagegen substantivbildungen erhalten, z. th. mit specialisierter bedeutung im sinne von geschwür, grind, besonders diminutivbildungen im sinne von pustel, kleines geschwür u. ä. abzuscheiden hier ein anderes wort, mhd. siure, *f. milbe, krätzmilbe und die durch sie hervorgerufene pustel oder ähnlicher ausschlag, s. mhd. wb.* 2, 2, 362^{a}. Lexer *mhd. handwb.* 2, 949, *vgl.* Graff 6, 273; *cantharis,* siure Dief. 96^{a}; *cyrillus,* wasser sure, handsury, -süry, -seyrin 122^{a}; *siro, sirones,* sûre, seuren, seiren, siur, seyrin, sury, eyn sûer, zuer, zure, sir, sur 538^{b}; *teredo,* seurle *vel* beiszende bletterle, siere, sierken 579^{a}; *verteca,* suer, siere, ziere 614^{b}. *dieses wort mhd.* siure *und* sêr, sêre *sind z. th. durcheinander geworfen* (*s. unten die notiz aus* Kramer) *oder berühren sich nahe in der bedeutung;* sähr, seer, sehr, *ulcus* Schottel 1414; sehr, sähr, ser, *m. ulcere, ulcera rodente e cocente ma piccola* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 756^{a}; sehrlein, sährlein, *pustula ardente, certo vermicello, che nasce frà carne e pelle con più pizzico che dolore ebenda;* siârstêd, *wunde, seere stelle* (*Helgoland*); iârig siâr, *kopfgrind* Frommanns *zeitschr.* 3, 29; *nd.* sêr *im allgemeinen, alten sinne von schmerz:* enem veel hartseer (*herzeleid*) andoon. *brem. wb.* 4, 755; *specialisiert, jede verletzung an der haut, besonders eiternder ausschlag, grind, schurf;* quaad seer, *der böse grind* 754; *aber* sür, süre, *filzlaus, hitzblatter;* nig een sür, *nicht das geringste* 1103; koppseer, *kopfweh,* tänseer, *zahnweh;* bös seer, *grind* Schütze 4, 90. 91; sêr *eiternder ausschlag der haut;* sêrkn, *der mundausschlag saugender kinder, bestehend in weiszen bläschen auf der zunge* Danneil 191^{b}; sûrkn, *kleines geschwür* 217^{a}; sêr, *n. verletzung am körper, eine kleine wunde, offene stelle; ein geschwür, der ausschlag* Schambach 190^{b}; söæreken, *n. mundausschlag* 202^{a}; sêr, *n. übel, krankheit* Woeste 235^{b}; säär, säre, *verletzung der haut, wunde, kleines geschwür* Stürenburg 209^{a}; geen sier, sierke, *nicht das mindeste* (*mhd.* siure) 246^{a}; ser, sêr (de *und* dat) *schmerz, leid, wunde, schmerzende stelle, namentlich geschwür* ten Doornkaat Koolman 3, 175^{b}; sîre, *f.*, sîrechen, *n. hautbläschen, pustel, hitzbläschen* (siure) Liesenberg 215; sihrele, *wasserhitzblätterchen* Klein *prov. wb.* 2, 155 (*Elsasz*); sujerl (*Österreich*); suir (*Ulm*) 181; seure, seiren, seirle, suira, suiren Birlinger 386^{b}; seier, *f.*, seierlein, *n. hautbläschen, hitzbläschen;* venediger sürren, *eine art hautausschlag.* Schmid 490. diu sêre (*mhd.* sêre), *die krankheit, empfindlichkeit* Tobler 423^{a}; sêri, *f., empfindliche stelle, wo die haut nach einer schnittwunde, brandwunde oder aufgebrochenem geschwür sich neu bildet* Bühler *Davos* 1, 151; *s. besonders* seurlein, seure *bei* Schm. 2, 322.

SEHREN, *verb.* 1) *verwunden, verletzen mhd.* sêren (*aus* sērian, sērōn) *mhd. wb.* 2, 2, 255^{a}. Lexer *mhd. handwb.* 2, 890; *vgl.* Graff 6, 271. *mnd.* sēren Schiller-Lübben 4, 192^{a}. *die nhd. schriftsprache hat das wort früh eingebüszt, erhalten in der composition* versehren, *vgl. auch oben* besehren *theil* 1, 1612. Schm. 2, 322; und das hirn also geseeret wird. *quelle von* 1512 *bei* Birlinger 386. *verletzen in übertragenem sinne:*

> niemand verachten noch unehrn,
> noch was mit stichelworten sehrn.
> Ringwaldt *laut. wahrh.* (1597) 139;
>
> ein mensch der da den ehstand sehrt. 169;
>
> doch solt jr nicht jhr leges ehrn,
> wofern sie das gewissen sehrn. 300;

sehren, sähren, *laedere* Schottel 1414. *mundartlich ist das wort erhalten:* si' searn, *sich wund reiben oder liegen.* Lexer 232; *nd.* seren, *versehren, verletzen, beschädigen, die haut abreiben, schmerzen erwecken;* ik hebbe mi seret, *ich habe mich verletzt, mir wehe gethan brem. wb.* 4, 755; sären Stürenburg 209^{a} (*häufiger aber als dieses wird* besären *gebraucht*); dat serd

mî; hê hed sük serd *oder* beserd. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 176ᵃ.

2) *intrans. mhd.* sêren (*ahd.* sêrên, *dolere* GRAFF 6, 271) *setzt sich fort in* searn, *wund werden* LEXER 232; serende krankheit SCHM. 2, 322; *wol auch in* sich abseren, *sich durch sorge und krankheit zu grund richten. ebenda; vgl. Bayerns mundarten* 2, 257.

SEHRIG, *adj., mhd.* sêrec, *wund, betrübt, schmerzhaft mhd. wb.* 2, 2, 255ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 889; *ahd.* sêrag GRAFF 6, 270; *mnd.* serich SCHILLER-LÜBBEN 4, 193ᵃ; *nur in mundarten erhalten:* sirig, *schmerzhaft, empfindlich, aufgebracht, unwillig, heftig, begierig.* SCHM. 2, 323; *vgl.* SCHÖPF 676. *Bayerns mundarten* 2, 257; sērich, *schmerzhaft* KRAMER *Bistritzer dialect* 123. FRISCHBIER 2, 338ᵇ; *nd.* sêrig, *grindig* FROMMANNS *zeitschr.* 4, 277, 30. *brem. wb.* 4, 756; kleensērig, *empfindlich beim geringsten schmerz ebenda* (*aus* RICHEY). SCHÜTZE 4, 91; särig, *grindig* STÜRENBURG 209ᵃ; säärkellig, *empfindlich, weichlich ebenda;* serig, sêrig, *versehrt, wund, krank, schwärig, grindig;* ser-, sêrkellig, ser-, sêrkrênig, *gegen schmerz empfindlich und scheu* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 176ᵃ; *in besonderer bedeutung:* sêrig, *schnell* SCHAMBACH 190ᵇ (*vgl.* sehr, *adv. vor* 1). *s. unten* sehrigkeit.

SEHRIGEN, *verb. verletzen, wund machen, mhd.* sêrigen *mhd. wb.* 2, 2, 255ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 891; *ahd.* sêragôn GRAFF 6, 270; *mnd.* serigen SCHILLER-LÜBBEN 4, 193ᵇ; *das brem. wb. bezeichnet* sērigen, *verletzen als noch üblich* 4, 756; *den heutigen nd. mundarten scheint es fremd zu sein; intrans.:* sērigen, *leiden, kränkeln* PFISTER 275 (*Westerwald*).

SEHRIGKEIT, *f. zu* sehrig, *wund* (*s. dieses*): von der serigkeit oder frätte der kinder, so ihn die haut abgehet. RYFFIUS *schwangerer frauen rosengarten* (1560) 333ᵇ; heylen damit die fäule, und allerhand seerigkeit im mund. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (1664) 1490 A.

SEHRKERL, *m. ganzer kerl, tüchtiger kerl* (*s. oben* sehr, *adv. vor* 1): so ein sehrkerl bin ich nun wohl nicht, dasz ich der würdigste mann heiszen könte. HERMES *Sophiens reise* 3, 23 (1776); es gehört ganz gewisz das herz eines sehrkerls dazu, mit einer schwiegermutter es zu wagen. 383, *s.* sehrmann.

SEHRLE, *f.* (?): seerlen, die, langer trâmel so man überzwärch an die häg legt, langurius (*für* longurius) MAALER 369ᵇ; *gehört es vielleicht zu* saren, sarren, *m. riegel eines thürschlosses bei* STALDER 2, 300, *vgl.* GRAFF 6, 271.

SEHRLEIN, *n., s.* sehr, *subst.*

SEHRMANN, *m.* (*s.* sehrkerl *und* sehr, *adv. vor* 1): was man auf der insel Rügen einen sehr-mann, nämlich einen vortrefflichen mann nennt. J. PAUL *dämmerungen* 25. *vgl.* BÜCHMANN *gefl. worte*¹² 155; *der süddeutsche* MÖRIKE *gibt dem worte einen üblen sinn, der ihm eigentlich nicht zukommt:*

> was sich mit selbstgefälligkeit bedeutung gibt,
> amtliches air, vornehm ablehnende manier,
> dies und noch manches andere bedeutet es.
> MÖRIKE *an Longus.*

SEHROHR, *n.,* seherohr KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 739ᶜ. JACOBSSON 7, 319ᵇ; seherohr, sehrohr CAMPE; *verdrängt durch* fernrohr, fernglas:

> er blieb steif vor dem sehrohr stehn,
> und sah begierig nach den sternen.
> GELLERT 1, 211 (1775);

> wie wenn der grosze stern Orions schnell verschwindet,
> ihn kein geschärfter blick, kein sehrohr wieder findet.
> ZACHARIÄ *renommist* 2, 14;

> sieht mich die mitternacht bey meinem sehrohr wach.
> HAGEDORN 1, 17 (1771);

> in unsrer zeit,
> wo reger eifer weit und breit,
> vom sehrohr an, bis tief zur nadel,
> den schatz der wissenschaften mehrt.
> GOTTER 1, 445 (1787);

> dort an der Schnat hat Halberstadt gestanden,
> mit seinem sehrohr streifend durch die banden.
> A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 104 *Schücking;*

die durch das seherohr sichtbaren kleinen sternchen. KANT 7, 236 *anm.* (*gleich darauf* fernglas); vier personen hatten jetzt auf einmal vier sehröhre auf seine seele gerichtet. J. PAUL *Hesp.* 1, 70; die blumigen lichten stunden rücken vor dem auge des menschen vorüber wie die sterne vor dem sehrohre des himmelmessers. 3, 171.

SEHSCHÄRFE, *f. in der neueren ophthalmologie das vermögen, auf der netzhaut entstandne, scharf begrenzte bilder von einer gewissen grösze zu erkennen.*

SEHSTRAHL, *m.* sehestral, *raggio visivo, visuale ò ottico* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 739ᶜ.

SEHSTREIFEN, *m.:* dasz die sehnerven . . aus der gemeinschaftlichen von beiden sehstreifen (*tractus optici*) gebildeten substanz entstehen. MECKEL *anatomie* 3, 449 (1817).

SEHSTUDIEN, *plur.:* der freude an der schönheit der natur empfindet, sollte, wenn es ihm möglich ist, im freien und von einem tüchtigen landschafter geleitet — wenn ich so sagen darf — sehstudien machen. LUDWIG 2, 636 (1891).

SEHTHÄTIGKEIT, *f.*

SEHUNG, *f., nicht gebräuchlich:* sehung, schawung, *le regard* HULSIUS *diction.* (1616) 295ᵇ; sehung, die, *et* das sehen, *visio* STIELER 2022; sehung, *it.* sicht KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 740ᵇ; was ist aber das Jerusalem, wan die sehung des fridens des ewigen lebens. KEISERSBERG *schiff der penit.* (1512), *ausleg. der figur.*

SEHUNGSACHSE, *f. sehachse:*

> nachdem sie (*la perspective*) staffel-weise
> sich ändert, weisz sie (*die seele*), dasz sich müsse
> die sehnungs (*so!*)-axe (*l'axe optique*) gleichfalls biegen.
> BROCKES 3, 427 (1739).

SEHUNGSBOGEN, *m.* '*in der sternwissenschaft, wo man unter dem* sehungsbogen *eines sternes die geringste tiefe der sonne unter dem gesichtskreise, bei welcher der stern sichtbar wird, verstehet* (*arcus visionis*)'. CAMPE.

SEHWARTE, *f.:* geschichte, rufen sie, ist ja die sehwarte aller zeiten. FICHTE *über die franz. revol.* 28.

SEHWEISE, *f.:* seheweise, *art die dinge zu betrachten.* CAMPE.

SEHWEITE, *f.:* seheweite, '*weite, entfernung so weit man sehen und unterscheiden kann*'. CAMPE; stellt euch in sehweite auf, damit ich euch zeichen geben kann; das ich mein gesicht nicht nur bis ins alter bewahrt, sondern vielleicht um die doppelte sehweite gebessert habe. *quelle bei* SCHMELLER 2, 245; *jedes auge hat seine besondere* sehweite; *entfernung, in der man etwas ansehen soll:* Jernely schreibt sechs fusz sehweite vor für ein gesicht, das gemahlet sein will. J. PAUL *bei* CAMPE.

SEHWERKZEUG, *n.:* sehewerkzeug CAMPE; *besonders von minder entwickelten organen.*

SEHWINKEL, *m.:* sehewinkel, *angulus opticus*, ist ein winkel, welchen die beyden strahlen in dem mittelpunkte des auges machen, so von den äuszersten punkten einer sache ausflieszen (*der also mit der entfernung des objects abnimmt*). JACOBSSON 7, 319ᵇ; stärke und schwäche unsrer augen ist eine gabe der natur; aber zu welchen aussichten, zu welcher nähe, zu welchem sehwinkel wir uns gewöhnen . . . wollen; dies kommt auf die frühe bildung an. HERDER 2, 271 *Suphan;* stellt er den kopf schief, verändert hiemit den sehwinkel. VISCHER *auch einer* 2, 292.

SEHZIEL, *n.:* seheziel, '*das ziel nach welchem man siehet und nach welchem man etwas richtet* (*point de vue*)'. CAMPE; *hierzu* s e h e z i e l s f l ä c h e, *f.* JACOBSSON 4, 119ᵃ.

SEIBEIUNS, *für* gottseibeiuns (*s. d.*), *name des teufels:* würde nicht mons. Callot dem teufel geantwortet haben: aber, freund Seibeiuns, gegerbt ist doch deine haut noch nicht. J. PAUL *grönl. proz.* 47.

SEICH, *m.* 1) *handlung des seichens* (*s. d.*), *das wasserlassen, nur hochdeutsche ableitung zum verbum* seichen (*s. d.*), *ahd. mhd.* seich: *minctura* seych DIEF. *nov. gloss.* 253ᵃ; *als krankheit* der kalte seich, *vgl. dazu die zusammensetzung* kaltseich *theil* 5, 93, *und unter* kalt 2, *c, ebd.* 77; *stranguria* kalter seich, der kalte seich DIEF. 555ᵃ; wer kaufft disen fuchsbalg? leg du in uber: er stellt den kalten seich. *Garg.* 100ᵃ; wann sie den kalten seich und die pferd die streng haben. 223ᵃ; dasz er sie inn seiner newen auffgerichten truckerey an die pressen stellt, dapffer am bengel zu ziehen, und den laufkarren zu treiben unnd zu bemühen, dasz sie den kalten seich möchten kriegen. 270ᵇ; für den kalten seich . . sollen gut sein cypressenblätter in wein gesotten. HOHBERG 1, 294ᵃ;

> die hosen anfiengen zu stincken,
> die bein zu zittern und zu sincken,
> als hetten sie den kalten seich. *froschmdus.* Dd 3ᵃ;

in einem fluche:

> das dich botz seich als narren schend!
> *spil, wie man die narren von einem beschweeren soll* (1554) E 4ᵃ.

2) *geseichtes, harn, urin:* der seich, brüntzel, *urina* MAALER 369ᵃ; welcher frawen ir stund vergangen ist, die sol trincken den saich von ainer gais. *quelle bei* SCHM. 2², 212; also kein priester sol keim artznei geben, wan er es schon wol künte, wan er ist zegût darzû, dan das er mit dem seich und mit dem kack umgang. KEISERSBERG *emeis* 24ᵃ; ein kachelen do-

mit man den seych uszschüttet. *post.* 3, 70^a; wann man auch die fruchtbäum oder räben mit altem seich under hunds-dreck vermischet, begeuszt, so bleiben alle frücht von den thieren unverseert. Herr *feldb.* 22^b; ob vileicht . . das fegfeur mit seych erlöscht worden. Fischart *bienk.* 116^b; (*er*) stürtzt den dreck und saich alles über den kopff ab. Frey *gartengesellsch.* 106, 20 *Bolte;* (*die ärzte*) mit iren faulen pillulen, dreck und seych besehen. 115, 24; dann da ihm kein wein gût genûg was, da hat er mit saich, für malvasier zû trincken, beschlieszen müssen. 140, 30;

> greift an und laszt in (*den kranken*) auszhin tragen,
> und laszt in sein saich in das glas vahen. *fastn. sp.* 1, 62;
>
> wil dir wol den seich beschawen,
> ob dir sey wie den krancken frawen.
> B. Waldis *Esop* 4, 19, 103;
>
> den andern er (*Reinecke*) mit seich und schwantz,
> fast die augen verblendet gantz. *froschmäus.* Q8^a.

das wort ist, im gegensatz zu dem gleichbedeutenden fem. seiche *und dem verbum* seichen, *nur noch im oberdeutschen* (*bairischen, alemannischen*) *sprachgebiete lebendig, wo es auch als verächtlicher ausdruck für schlechtes getränk dient; bair.* saich, *schlechtes, nicht hinlänglich frisches getränk* Schm. 2^2, 212; *im Elsasz* saich, *schlechter wein* Frommann 3, 13; *in Basel aber* saich *bildlich fades, seichtes geschwätz* Seiler 247^b.

SEICH, *adj. für* seicht (*s. d.*): es pricht dem gaul die gürte: wann er im seychen wasser schwimmen soll. *Garg.* 100^a. *vgl. auch* seig.

SEICHAMEISE, *f. formica rufa, name einer roten ameisenart, die im stechen einen ätzenden saft ausspritzt* Adelung. *volksmäszig in Düringen* sêchemse, *im Erzgebirge* sêgumsze, *in Nordböhmen* sêchomsze Frommann 2, 238; *im luxenburgischen* sêchomes, *anderwärts* seichmotze, seichamse, *vgl. unter* ameise *oben th.* 1, 277; *hessisch* seichammel, seichhammel, *oberhessisch* sêchummelsche Vilmar 381; *bergisch* sêkammelte Frommann 6, 228. *vgl. auch* seichmiere.

SEICHBAD, *n. bad das aus seich, harn besteht:* nachdem nun gedachtes seichbad vergangen (*Gargantua hatte die Pariser von dem thurm der notre dame beseicht*). *Garg.* 149^b;

> sprach sie: o du schwarz teuflisch herd (*ihr flöhe*),
> du bist nicht raines wassers werd,
> ich musz dich in ain seichbad schicken,
> darin du must vor hitz ersticken:
> beutelt demnach, was an thet henken,
> in dseichkachel, sie zu ertrenken.
> Fischart *flöhhaz* 1577.

SEICHBECKEN, *n. harnbecken, nachttopf:* das seichbecke, seichkachel, *matula* Maaler 369^b.

SEICHBLASE, *f. harnblase:* saychblosz H. v. Gersdorf *bei* Hyrtl *kunstworte der anatomie* (1884) *s.* 133.

SEICHBLUME, *f. name des löwenzahns, leontodon taraxacum.* Nemnich 3, 365; *in Baiern* das saichblüemlein. Schm. 2^2, 212, *wegen der harnbefördernden eigenschaft der pflanze.*

SEICHBRUNNEN, *m. harn; ein harnbeschauender arzt sagt:*

> pfei, ir rotzigen pauren,
> sol ich euch eur krankheit beschauren,
> und hab mich des saichprunnens ser gefliszen,
> so habt ir mir in das glas geschiszen. *fastn. sp.* 63, 24.

SEICHE, *f. ableitung vom verbum* seichen (*s. d.*), *in den bedeutungen des masc.* saich; *verbreiteter als dieses, indem das fem. von den nördlichen gebieten des oberdeutschen durch das mitteldeutsche hindurch bis ans niederdeutsche in den mundarten lebt, auch ins nd. übernommen wird; mhd.* seiche, *mnd.* seiche (Schiller-Lübben 4, 173^a), *mnl.* seycke, *lotium, urina* Kilian; *im nassauischen* die saich *neben* der saich (*auch in der bedeutung des schlechten getränkes*) Kehrein 336; *hessisch* saiche Vilmar 381, *düringisch* sêche, *in Leipzig* seechte Albrecht 211^a; *in heutigen niederdeutschen mundarten wenig gekannt, weil hier das heimische* pisse *sich behauptet,* seiche *als verächtlicher ausdruck in der Altmark* Danneil 156^a; *das harnlassen, als krankheit* die kalte seiche: *stranguria* dye kalde seych, dy kalde seiche, die kalt seich Dief. 555^a (*hoch- und niederdeutsch*); die blutseiche Campe; *geseichtes, harn: minctura* seyche 361^a; *urina* seiche 630^a; *lotium* mannes seyche *l.* gemene pissen 336^a; die seiche, *urina* Frisch 2, 258^b; *vergl. im älteren niederd.:*

> wen ik dat ledder scholde weychen,
> so nam ik solt unde seychen,
> gest unde bermen dede ik dar to,
> dar mede smerde ik myne scho.
> *Redentiner osterspiel* 1401 *Schröder;*
>
> *niederl.:* doe wande blint werden Isegrijn:
> want die seike (*Reinarts*) ghinc hem in de oghen.
> *Reinaert* 6981.

SEICHE, *f. für* seige (*s. d.*), *senkung, neigung und dadurch bewirkter abflusz des wassers, senkröhre:* ein gute kupferen seichen. Tucher *baumeisterb.* 164, 23; item dasselb verloren und uberich wasser in demselben trog gett auch durch ein seichen herab unter der erden. 176, 18; das verloren und überich wasser in dem trog hinter den fleichpencken geet durch ein seichen in ein rören, die aussen am trog steet, gegen der Begnitz und under der erden durch das pflaster gegen der hausthur am pat. 177, 18. *bergmännisch:* die seiche ist in den bergwerken, das kleine wässerlein, so am mundloch des stollens aus dem bergwerk heraus laufft. Frisch 2, 258^b; *von* Adelung *sowol als bergmännisches, wie als wort 'einiger gemeinen mundarten' in der bedeutung kleiner bach, kleines rinnendes wasser aufgeführt; tirolisch* seichen, seige, sög, *vertiefung im terrän, wo das wasser zusammenflieszt, sumpf in wiesen und äckern zum versiegen des wassers* Schöpf 667.

SEICHEN, *verb. mingere; ein hochdeutsch geprägter, fein verhüllender ausdruck für das natürliche geschäft, der, lange zeit unbefangen gebraucht, nach und nach unflätig und gemieden wird, wiewol die heutigen ober- und mitteldeutschen mundarten, in denen das wort ziemlich allgemein lebendig geblieben ist, noch immer reichliche spuren der alten verwendung zeigen.* seichen *ist causalbildung zu dem starken verbum* sîhan *leise, tröpfelnd flieszen* (*vgl. dazu unten* seigen *und* seihen), *in der ursprünglichen bedeutung flieszen machen, tröpfeln lassen, von früh ab in dem angegebenen sinn eingeengt: ahd. mingo* ihc seiche. Steinmeyer *gloss.* 3, 247, 59; *mingo* seicho, seiche, seigo 4, 79, 6; *mhd.* seichen; *mejere* seichen, saichin, saichen Dief. 354^a; *mingere* seichen, saichen, seigen 362^a; *urinare* seichen, pysz machen 630^b; *in das mnd. übernommen, wie umgekehrt das nd.* pissen (*theil* 7, 1869) *in das frühnhd. eindringt:*

> sus seichede he eme in de ogen.
> *Reinke de Vos* 6311;

mnl. mit übergang in den einheimischen lautstand seycken *i.* pissen, *meiere, reddere urinam, exonerare vesicam* Kilian;

> so seict vol uwen ruwen staert
> und slaetse den wolf in sinen baert. *Reinaert* 6815;
>
> mer Reinaert, de hem sach so bi,
> sloech sinen ruwen staert, dien hi
> vol had gheseict, in sijn aenschijn. 6969;

mundartlich alemannisch seiche, seije Hunziker 238; *in Basel* saiche, *auch als unzufriedener ausdruck für regnen* Seiler 247^b; *schwäbisch* seichen, *ironisch in Reutlingen auch für weinen* Schmid 489; *im bairischen sprachgebiete* saichen, soachen, *auch in der bedeutung stark regnen, schütten* Schm. 2^2, 212. Schöpf 576. Frommann 3, 526, 34, *im wechsel mit* brunzen: soicha *und* bronza *Baierns mundarten* 1, 52; *in Kärnthen* sâchen, soachen *als verächtlicher ausdruck gegenüber* prunzen Lexer 230; *im nassauischen* saichen, saigen Kehrein 336; *in mitteldeutschen mundarten, Hessen, Düringen, Meiszen, Schlesien* sêchen, *auch in Nordböhmen* Frommann 2, 238, *hennebergisch* sâche 5, 455, *u. s. w.;* bruntzen haiszt man in dem landt (*Düringen*) saichen und kacken scheyssen. Lindener *schwankb.* 185 *Lichtenstein; die zahlreichen belege der älteren nhd. schriftsprache zeigen das wort in durchaus unverfänglicher, nicht roher verwendung, von menschen und thieren:* seichen, *meiere, facere urinam* Maaler 369^b; was ist das lang predigen, warzu ist es gut, die weiber seichen in die stül, die man schlafen. Keisersberg *evangelia* (1517) 78^b; dasz wir scheiszen, seichen, stinken unten und oben. Luther *tischr.* 190^a; wenn die mennlin (*der löwen*) seichen, heben sie ein bein auf wie die hund. *Plinius von* Dhaun 103; wo der fuchs hin seicht, da wirt das ort unfruchtbar, wachszt kein kraut mer. Forer *thierb.* 56^a; dasz einer solchen starken brantenwein getrunken, dasz jm nachts vom athem das bett angangen, und wann er nicht von ungefehr im schlaf drein geseycht, drinn verbrunnen wer. *Garg.* (1590) 199; wo sie darein (*in das Schweizer gebirge*) seichen, da etzt es . . straszen durch die berg. 436; so waren auch theils (*die soldaten*) an etlichen orten unwerth worden wie gänsz-mist, so dasz die hund schier an sie saichen mögen. *Simpl.* 4, 166 *Kurz;* ins bette seichen, *lectum commingere* Stieler 1998;

> aber etleich herren sind so frat,
> wann man in lang gedienet hat,
> das ist gen in als wol erchant,
> als der do saicht an aine want.
> Vintler *blum. d. tugent* 6629;

sprichwörtlich: sie seichen alle in einen winkel, *conspirant, sie halten zusammen.* Keisersberg *bei* Frisch 2, 258^b; *als aberglaube:* item durch ein reiter (*sieb*) saicht ainew, so tanczt man mit ir gern fur die andern. Grimm *mythol.*^{4} 3, 418; *mit acc.:* er

seichet blut, *perulenta illi urina procedit.* STIELER 1998, *der für das wort als honestius zu sagen empfiehlt* wasserlassen, auf die seite gehen; FRISCH 2, 258[b] *bezeugt, dasz* seichen *nicht in gegenwart ehrbarer leute gesagt werde,* ADELUNG *bezeugt, dasz es nur in den niedrigen sprecharten üblich und aus dem gesitteten umgange verbannt sei. seit dem* 18. *jahrh. ist es denn auch kein wort der schriftsprache mehr. vgl.* an-, beseichen.

SEICHELN, *verb. nach seiche riechen, wort mundartlichen oberdeutschen klanges, alemannisch* seicheln, seickeln STALDER 2, 368, seikele HUNZIKER 238, saichele SEILER 247[b]; *elsässisch, schwäbisch* seicheln SCHMID 489; *bair.* saicheln SCHM. 2[2], 212; *bei* STIELER *als allgemeines wort in anderm sinn verzeichnet:* seichelen *et* seicheren, *micturire, libidine urinam faciendi lacessi, profluvio lotii laborare* 1998.

SEICHEN, *verb. durch eine* seiche (*s. d.*) *flieszen, abflieszen, reflexiv:* es ist auch ein gute kupferen seichen im ablosz-kasten (*des röhrbrunnens*), dardurch das wasser in den samen-kasten sich seicht. TUCHER *baumeisterb.* 164, 24. *vgl.* seigen; *für* seihen (*s. d.*): *colare* seichen, reyttern o. durich drukchen DIEF. *nov. gloss.* 99[b].

SEICHER, *m. der da seicht, mas urinam reddens, aquam petens, sumens* STIELER *a. a. o., dazu* bett-, blut-, hosenseicher, *s. d.*; *in Kärnthen heiszt* sâcher *neben minctor auch penis* LEXER 230; *in Tirol der* soacher *in letzterer bedeutung, aber auch schelte auf einen verzagten, unentschlossenen menschen* SCHÖPF 576. *dazu fem.* seicherin STIELER; *als name des leontodon taraxacum* SCHMID 489 (*vgl.* seichblume).

SEICHERLICH, *adj. adv. lotium olens, micturiens, urinam citans, movens, pellens:* es ist mir ganz seicherlich, *libido urinae me lacessit.* STIELER 1998; es reucht katzenseicherlich hier, *foetet hic instar lotii felium. ebenda.*

SEICHERN, *verb. micturire.* STIELER 1998 (*vgl.* seicheln); *mincture* (*für mincturire*) seychern DIEF. 362[c]; *in unpersönlicher fügung:* mir seichert, *in ober- und mitteldeutschen mundarten; nordböhmisch* sěchern FROMMANN 2, 238.

SEICHFASZ, *n. urinale* DIEF. 630[b]; *madula* seichfasz, seichvas 242[b]; *als schimpfwort:*

> sweig, du altz saichvasz! *fastn. sp.* 993, 15.

SEICHFLIEGE, *f. musca stercoraria, fliegenart, die sich gern auf den auswürfen von menschen und thieren aufhält.* ADELUNG.

SEICHGLAS, *n. glas, in dem der arzt den harn beschaut: urinale* seichglas, seichglasz DIEF. 630[b]; (*ärzte die*) das merlin sagen zu morgens nüchtern im seichglasz. PARACELSUS *chir. schrift.* 159 C.

SEICHHAFEN, *m. nachttopf; madula, matula* seychhaffen, seychhaff, seyghaff, seichhaffe DIEF. 342[b]; *schweiz.* seichhafe HUNZIKER 238.

SEICHKACHEL, *f. nachttopf:* das seichbecke, seichkachel, *matula,* die seichkachlen *lasanum* MAALER 369[b]; zwang in zu trinken ein geschirr oder seichkachel vol kot und seich. STEINHÖWEL *Esop* (1569) 126[a]; dasz die cardinäl . . . jre seichkacheln mit rotem carmesin sammat uberzogen haben sollten. FISCHART *bienenk.* 211[b]; man kan eim kriegsfürsten nicht nach der päpstlichen ordnung, wie den cardinälen auff dem concily zu Trient jhre sammate scheiszstül und bespiegelte seichkacheln . . nachführen. *Garg.* 223[a];

> (*die frau*) beutelt demnach, was an that henken
> (*von flöhen*)
> in dseichkachel, sie zu ertrenken. *flöhhaz* 1570;
> desgleichen thun auch dise maidlen,
> die euch in die saichkachel beutlen,
> darin erseufen und vertelben. 3402.

SEICHKRUG, *m. urinale,* seichchrug DIEF. *nov. gloss.* 386[b].

SEICHKÜBEL, *m. harnkübel:* der seichkübel, bruntzbecke, *tralla* MAALER 369[b].

SEICHLEIN, *n. kleiner seich, kurzes harnlassen:* ehrwürdiger herr, ich will ein kurzes seichlein halten, und alsbald wieder kommen. *exil. melancholiae* (1655) 561.

SEICHMIERE, *f. niederdeutsche bezeichnung einer ameisenart, seichameise.* FRISCH 2, 258[b].

SEICHSCHERBE, *f. nachttopf* (*vgl.* scherbe II, 4, *theil* 8, 2562): *madula* seychscherb, seychscherben, seichscherb DIEF. 342[c]; *urinale* seichscherben 630[b];

> und wart mir dannocht drum nit mer,
> dan ie ain seichscherb an mein kopf.
> *fastn. sp.* 284, 28.

SEICHSCHWEMME, *f. schwemme die durch harn hervorgebracht wird:* ein anzahl jhren entran diser seichschwämme und pissefort (*Gargantua beseichte die Pariser*). *Garg.* 149[a].

SEICHSEHER, *m. harnbeseher, spottbezeichnung eines arztes:* es wird befrembden den avicennischen hauffen und die seichseher. PARACELSUS *opp.* 1, 171 A.

SEICHSTINKIG, *adj. nach harn stinkend:* derhalben ausz mit disen langschaubigen apoteckerpleichen, gespänstmageren, seichstinckigen, bisamknopfigen fürtzwindern, esz kul lapp isz. *Garg.* 161[a].

SEICHT, *adj. non profundus, tenuis. das erst im mhd. als* sîhte *bezeugte, in anderen germanischen dialecten unbekannte wort wird etymologisch verschieden beurtheilt: während* NOREEN *urgermanische lautlehre* 26 *es zu gothisch* sigqan, *ahd.* sinkan, *alts. ags.* sincan *sinken, stellt,* WILMANNS *deutsche grammtik* 2 (1896) *s.* 450 *ihm beipflichtet* ('sîhte *seicht zu* sinken *und* sîgen'), *und auch* KLUGE *etym. wb.*[5] 345[a] *diese ableitung, wenn auch zweifelnd vertritt, hat* GRIMM *gramm.* 2, 18 sîhte *mit mhd.* sîhen *in unmittelbare beziehung gebracht, und* OSTHOFF *in den beiträgen zur gesch. d. deutschen spr. u. litt.* 8, 269 *es als weiterbildung eines particips* *sîhtos *gefaszt und zu sanskr.* siktás *ausgegossen, avest.* fra-hikhtô *übergossen gestellt. wenn nun auch ahd.* sinkan *sinken und* sîhan *seihen in letzter linie auf einen und denselben wortkern zurückgehen, so ist doch hervorzuheben, dasz das nur im mhd. erscheinende* sîhte *als eine junge participiale bildung zu der eigenthümlichen bedeutung von* sîhen *seihen tritt und erst enstanden sein kann, als dieses verbum den besonderen sinn des leichten und tröpfelnden flieszens entwickelt hatte, weil* sîhte, seicht *in seiner frühesten anwendung auf pfützenartiges, nicht tiefes wasser geht, und erst von hier aus seinen weiteren, zum theil noch jetzt frisch bildlichen gebrauch gewinnt. für* seicht *findet sich auch die nebenform* seich (*s. d.*), *die sich wieder mit* seig (*s. d.*) *berührt, und im bairischen sprachgebiete* seift SCHM. 2[2], 232. *die im* 18. *jh. bisweilen erscheinende schreibung* seucht: der schreiber fande ihn in dem latein nicht seucht gegründet, sonder viel gelehrter als er selbsten war. *Jucundiss.* 134, *ist mitteldeutsch, aus gegenden, wo die aussprache von* ei *und* eu *nicht genau gesondert wird, und wird gestützt durch die vorstellung, als ob das wort mit* gesogen *zusammenhinge:* seugicht, seugcht, seucht, *exhaustus* STEINBACH 2, 573.

1) seicht, *vom wasser:* seichtes wasser, da man durchwaden kann, *vadum,* ein seichter flusz, *amnis vadosus,* seichte örter im meere, *brevia, ubi undae breves sunt, nec in altum assurgunt* FRISCH 2, 258[b]; seichte stellen in einem flusse, in dem meere ADELUNG; seichte örter, *werden in einem strome diejenigen genennet, die mit niedrigerem wasser bedeckt sind, als die übrigen theile der strombahn.* JACOBSSON 4, 119[b]; kaum war die liebliche nymphe über den glatten rand des marmorbeckens hinabgeschlüpft, so sank sie in eine endlose tiefe, obgleich der betrügliche silberkies, der aus dem seichten grunde hervorschien, keine gefahr vermuthen liesz. MUSÄUS *volksm.* 1, 9; wir überfuhren sie (*die Donau*) theils auf einstämmigen kähnen, deren sich die anwohner der flüsse bedienen, theils auf fähren, welche die barbaren auf ihren wagen über die seichten stellen schaffen. FREYTAG *bild.* 1, 154;

> an ungebanten strâzen
> soltu tunkel fürte lâzen:
> die sîhte und lûter sîn,
> dâ solte al balde rîten în. *Parz.* 127, 17;
> iuwern wâc den wate ich wol, der ist mir noch gar sîhte.
> *minnes.* 2, 19, 90 *Hagen;*
> daz sô sichte wart der wâc. JEROSCHIN 8037;
> si wurdin dâ intsebin
> allirwein der Memlin bach
> sô sichte wesin und sô vlach,
> daz in di schif bestûndin. 20469;
> der muschel, die am seichten strande
> ihr haus bald von einander bog,
> bald wieder fest zusammen zog,
> sah einst, mit neid und unverstande,
> ein junger krebs aus seiner höhle zu.
> GELLERT 1, 287;
> es flieszt ein seichter flusz still und betrübt vorbei.
> CRONEGK 2, 134;
> wie ein mann verläszt
> den seichten bach, sich in den strom zu werfen.
> *Shakesp. widerspenst. zähmung* 1, 1,

bildlich: das theater wird, so wie die übrige welt, durch herrschende moden geplagt, die es von zeit zu zeit überströmen und dann wieder seicht lassen. GÖTHE 45, 12;

> swer in solher diemüete
> wol getrowet gotes güete,
> dem wirt der sünden wazzer sîhter
> und des herzen arke lîhter.
> LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter Syon* 2555.

2) *von da aus, namentlich gern in zeugnissen aus dem bairischen und hochfränkischen sprachgebiet, übertragen auf das, was nicht tief ist, in mannigfacher weise. eigenthümlich bei* WOLFRAM *von ausgehungerten menschen, deren körper gleichsam flach, nicht wolgerundet ist:*

hin von den zinnen vielen
und gâhten zuo den kielen
daz hungerc her durch den roup.
si möhten vliegen sô diu loup,
die magern und die sihten,
von vleische die lihten:
in was erschoben niht der balc. *Parz.* 200, 21;

sonst von flachen gefäszen: eine seichte schüssel. ADELUNG *als oberdeutsch;*

dasz wir fayl haben unser korn,
und machen das masz klein und seicht,
felschen die wag, das gwicht zu leicht.
H. SACHS 15, 246, 5 *Keller-Götze;*

sie schöpfen, wie vom frischen öle
die seichte lampe, neue kraft.
PFEFFEL *poet. versuche* 2, 179;

von dem was nicht tief in die erde geht oder lagert: (*die pflanze*) hât ain knodot wurz, diu ist gar seiht in der erd. MEGENBERG 404, 7; der schnee war sehr seicht. P. ROSEGGER *waldheimat* 1 (1886), 143; die furche tief oder seicht zu machen. 356; was hast denn für ein' pflug? die schar is so grad und seicht, die greift kaum in'n boden ein. ANZENGRUBER 5, 247;

der rauhe sturm führt durch die wüste see . .
von kaum erkannter klipp und seicht-verdecktem sand
mein schiff, zwar vor der zeit, doch an das liebe land.
A. GRYPHIUS 2, 50;

vom baugrunde; bildlich: auf welchem seichten grunde würde demnach die öffentliche glückseligkeit stehen, wenn es von der willkühr etlicher weniger sterblicher abhinge, die groszen triebfedern des allgemeinen besten der menschheit, vernunft und tugend, nach ihren besonderen begriffen und absichten einzuschränken? WIELAND 6, 291; *umgekehrt auch von flachen erderhebungen; bergmännisch:* seichte gebürge, welches nicht allzu hoch steiget, sondern seichte anlaufft, da man mit keinen stolln das feld aufschlieszen, sondern mit pompen und kunst-gezeugen das wasser halten musz. *bergwerks-lex.* (1743) 515ᵇ; *auch in nicht gewerklicher rede:*

o freund, erheb mich von den seichten hügeln
auf deinen flügeln! CHR. E. v. KLEIST (1765) *s.* 34;

von leichten, nicht dicken thränen:

wann der verwirrte blick der schönen,
ihr schwimmend aug, voll seichter thränen,
was sie verweigert, heimlich heischt. HALLER *ged.* 89;

in technischer sprache auch von wunden: darnach (*zu merken*) ob die wund grosz, klein, tief oder seicht sei. H. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 67ᵃ; ja es ist unterschied darin (*in den wunden*), darnach sie tief oder seicht sind. 77ᵃ; *und daher:* wann der knipffel gröszer und waich wirt, so öffne denselben mit einem glüenden eisen, doch brenn es seicht, darmit du dem rosz keinen schaden zufügest. SEUTER *roszarzn.* 30; *von gewebe, gespinnst:* weil sich durch das seichte gespinnst leichtlich ein loch reisen läszt. RÖSEL *insectenbelustigung* (1746) 1, 70; die flügel sind seicht ausgekappet und sowohl am äuszern rande als am hintern rande mit franzen verbrämt. 136.

3) *auch sonst unsinnlicher in älterer sprache von dem, was wenig eingreift, nicht tief und bedeutend ist, in ironisch mhd. redewendung sodann für gar nicht vorhanden:*

der valsch was an im sihte. *Parz.* 107, 28;

mîn gewalt ist sihter,
reht manlichiu wünne
ist worden an mir dünne. 213, 14;

und mit noch lebendiger bildlichkeit:

sô wær sîn pris an tiefe siht. *Lohengrin* 4714;

ê dô was mîn lop vil tuft:
nû ist ez worden sihte. *Eckenliet* 144, 10;

davon ist später adverbiales seicht *in dem sinne nicht tief oder ausreichend, wenig, oberflächlich geblieben:* darnach wolt ich rhümen und mit henden klitzschen und sagen, die christen haben keine schrift, die da beweisen, das gottes wort sei fleisch worden. doch widerumb mich auch seicht demütigen und gerne unterricht werden, wo sie es mit der schrifft theten, die ich zuvor also, gedrehet hatte. LUTHER 3, 342ᵃ; ich wils nicht verteidingen, sondern angefochten, und jre seicht tieffe kunst versucht haben. 6, 119ᵇ; *besonders gern in der verbindung* seicht gelehrt, *oberflächlich gelehrt:* denn sie (*die papisten*) in der heiligen schrifft . . fast seicht gelert, auch nicht hertzlich sich der sache annemen. 117ᵃ; man mûsz mit meinem rath, lieben herren, auff eine hoche schûl schicken, das gelehrte leütte ein disputation darvon halten, dann ich zû seichte gelehrt bin in dem fahl. LINDNER *schwankb.* 112 *Lichtenstein;*

der schrifft bist du gelehret seicht.
H. SACHS 17, 168, 16 *Keller-Götze;*

denn mannicher ist seicht gelehrt.
dasz im sein kunst gar leicht entfehrt. 320, 11;

ein pfarrer auf eim dorffe sas,
der auch gar seicht geleeret was. 22, 332, 2;

der visitator mich offt kert (*spricht der pfaff*),
wann ich bin schlecht und seycht gelert.
fastn. sp. 1, 117, 56;

vgl. auch die zusammenrückung seichtgelehrt; *im comparativ* seichter, *weniger, leichter:*

derhalben ich auch billich jetzt
was (*etwas*) seichter im verdamnis sitz,
als du gesell. RINGWALDT *tr. Eck.* F 4ᵃ;

schlesisch seichte gehen, *oberflächliche art haben:*

für zeiten wars genug,
wann, was da gab die kuh und was erwarb der pflug,
die jungfern zählten her: die junckern giengen seichte,
sie waren nicht weit her und zu erreichen leichte,
wanns höflich wo gieng zu, so klang ein reuterslied,
der grüne tannenbaum und dann der lindeschmied.
LOGAU 2, 13;

hüte dich vor weiszen teuffeln, schwartze schaden nicht so leichte;
diese, lassen bald sich merken, jene, gehen nicht so seichte.
180, 60;

seichte lassen, *vom klange eines titels:*

herr Fritsche liesze gar zu seichte,
magister Fritsche klappt und klingt. GÜNTHER 522.

4) *erst seit dem anfang des* 18. *jahrh. läszt sich* seicht *in frischer bildlichkeit der gewählten und gehobenen sprache nachweisen, übertragen von dem seichten wasser auf das gedanken- und empfindungsleben, sowie seine äuszerungen, und vielleicht an das alte verbreitete* seicht gelehrt (*oben* 3) *anknüpfend:* eine seichte rede, *oratio arida* STEINBACH 2, 573; wie seicht die beweise der metaphysiker sind. KANT 1, 80; ein wahn, der sehr nützlich, obzwar an sich selbst sehr seicht ist. 7, 392; wollen sie, dasz man ihre seichten spöttereien unbeantwortet lassen soll? LESSING 1, 391; die seichten schlüsse, auf die dein unvermögen dich führte. 130; aber wie man den verstand nicht immer anstrengen kann: so ist es auch erlaubt, zuweilen etwas seichtes zu lesen. GELLERT 2, 58; eine seichte denkart. HERDER 4, 329 *Suphan;* es ist keinem zweifel unterworfen, dasz nichts seichter sein kann, als diese trugschlüsse des sinnreichen Eblis. WIELAND 7, 44; die farbe . . ist doch blosz ein seichter augengenusz, der nicht in den ganzen menschen so eindringt, wie die form. HEINSE *Ardingh.* 1, 360; es ist recht sehr leicht, glücklich, ruhig zu seyn mit seichtem herzen und eingeschränktem geiste. HÖLDERLIN 2, 63; voll abscheus gegen die seichte neuerungslust der modernen welt. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 63;

zufrieden mit der seichtesten erklärung.
WIELAND 21, 220;

saalbadrisch auszuschweifen
dünket mich ein seicht bestreben. GÖTHE 5, 102;

in bezug auf wertschätzung:

so seichte freuden, ein so roher kreis.
Shakesp. Heinrich IV, 1, 3, 2;

wenns nur dem leben gälte,
wenns nur der erde seichte güter träfe.
KÖRNER 3, 90 (*sühne* 6);

adverbial: die reimsucht macht ihm neue müh;
er denket seichter, schreibet schlechter.
CRONEGK 2, 259.

5) *endlich auch von den personen, denen ein solches gedanken- und empfindungsleben eigen ist; mit ausdrücklicher ausführung des bildes:*

seht, wie ein seichter flusz, der voller wirbel läuft,
je minder tief er ist, die kleinen kreise läuft!
des seichten Glycons bild, des lächlers ohne geist,
der stets die backen dehnt, stets ihre grübchen weist.
HAGEDORN 1, 118;

ohne solche: die akademie . . . besteht auch, wie ich höre, grösten theils aus witzlingen und seichten köpfen. WIELAND 20, 224; man verstund sich nicht auf die kunst, mit den hirnlosen spielen der phantasie, die gewöhnlich in den seichtesten köpfen der nation spuken, die zeit zu tödten. MUSÄUS *volksm.* 438; der seichte tadler. BÜRGER 141ᵃ; sie sind ein mittelmäsziger kopf und ein seichter geist. IMMERMANN *Münchh.* 3, 144; eine historische staatslehre . . bekämpfte den selbst-

gefälligen wahn seichter köpfe. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 118; ein unterthäniger, seichter schönredner. 389; die seichten vergötterer des zeitgeistes. 2, 115;

bei der nachwelt grosz zu bleiben,
dazu gehört noch etwas mehr,
als, seicht am geist, in strenger lehrart schreiben.
GELLERT 1, 96;

die am arme seichter laffen
blähend mit dem fäher ficht.
SCHILLER 1, 307 (*später:* seichter thoren);

junker ist ein seichter tropf. 213;

der flinke könig hüpfte auf und ab
mit seichten spaszern und mit strohrnen köpfen.
Shakesp. Heinrich IV, 1, 3, 2.

SEICHTE, *f., substantiv zum adj.* seicht, *mhd.* sîhte; *in verschiedener bedeutung.*

1) *vom wasser, untiefe, seichte stelle im flusz:* die seichte, *aquae non sufficiens profunditas, vadosum, aqua minus alta* FRISCH 2, 258ᵃ; es ist auch recht, wann ain maister naw vert mit salz, so mag er wol angevär in ain seicht varn und mag sich uber dieselb seicht schiffen. *Salzburger taid.* 87, 46;

wil die klippe darum spalten, wird die seichte drum erhöht?
A. GRYPHIUS 1, 286;

mit dem plur. seichten: ängstlich vermeidet das thier die ihm so gefährlichen seichten. BREHM *thierl.* 2, 858;

du schaumichter Hirkan,
dein falscher grund der seichten und der tiefen
hat uns ja offt angst, bleich und nasz gemacht.
P. FLEMING 103;

mein hauch, der meine suppe kühlte, würde
mir fieberschauer anwehn, dächt ich dran,
wie viel zur see ein starker wind kann schaden.
ich könnte nicht die sanduhr rinnen sehn,
so dächt ich gleich an seichten und an bänke.
Shakesp. kaufmann von Venedig 1, 1;

erst in der neueren sprache tritt die ursprüngliche abstracte bedeutung, ohne plural, rein hervor: bis er geprüft hätte ihrer wasser tiefe und seichte. RÜCKERT 11, 437.

2) seichte, *übertragen, nach* seicht 4: lasz uns vermeiden .. die knappheit und die weitschweifigkeit, die leere und die seichte. RÜCKERT 11, 224.

SEICHTEN, *verb. seicht machen:*

und wallete tieferes wasser,
ward es ein port: doch es seichtet ein sandiger boden die fläche. VOSS *bei* CAMPE.

vgl. verseichten.

SEICHTEN, *verb. seihen:* das das wasser durch ein tüchlin geseichtet werde. THURNEISZER *von wassern* (1575) 407; wenn es gesotten ist, so seichte es durch ein reines tuch. WÜRTZ *pract. der wundarzn.* 343. *die form steht zunächst zu dem th.* 8, *sp.* 2796 *verzeichneten* sechten 2 *und* 3, *und bestätigt die dort gegebene annahme des etymologischen zusammenhangs mit* seihen, seichen; *vgl. auch baslerisches* seechte, *seihen, seigen* SEILER 267ᵇ.

SEICHTER, *m. gerät zum durchseihen:*

auch so hat er weder sib noch die seck,
gieszvasz, angster, seichter, trachter, noch kain beck.
UHLAND *volksl.* 719;

in Basel seechter, *seiher,* seechterli, *kleine seihe für thee, milch* SEILER 267ᵇ. *vgl. auch unter* sechter 2, *theil* 8, 2797.

SEICHTGELEHRT, *zusammenrückung aus* seicht gelehrt *oben unter* seicht 3, *mit tonrückung auf die erste silbe:* seichtgelehrt: flachgelehrt ist noch minder. dan der seicht gelehrt ist, der ist doch noch durch die flech getrungen. JOACHIM JUNGIUS, *vgl. zeitschrift f. d. d. alterth.* 36, 31; wenn man mit einem seichtgelehrten kerlen weder in dem predigtampt noch in der richterstube fortkommen kan. CHR. WEISE *erzn.* 84 *Braune.*

SEICHTHEIT, *f. seichte art, der zustand da etwas seicht ist* ADELUNG, *als ausdruck der gewählten rede:* mit der jämmerlichen verworrenheit und seichtheit seiner begriffe und vernünfteleyen. WIELAND 5. *suppl.-band* 85;

sprecht von den alten mit mehr erfurcht, ihr jünger der seichtheit,
weil ihr ihnen ja doch alles in allem verdankt.
PLATEN 138ᵃ.

SEICHTIGKEIT, *f. ältere bildung für* seichtheit, *von* ADELUNG *und* CAMPE *dem gemeinen leben zugewiesen, jedoch auch der gewählten rede eigen; im eigentlichen sinne:* seichtigkeit, *paucitas aquae* STEINBACH 2, 573; *übertragen, nach* seicht 4: der empirismus in der ganzen blöse seiner seichtigkeit. KANT 4, 210; die seichtigkeit der schauspiel- sowohl als romandichter. LICHTENBERG 4, 186.

SEICHTLING, *m. seichter mensch, kopf, welcher seichte kenntnisse hat.* CAMPE *als neubildung.*

SEICHTSINN, *m.:* drum zieh ich dem altmodischen tiefsinne den neumodischen seichtsinn vor. J. PAUL *grönl. processe* 1, 34.

SEICHTOPF, *m. nachttopf: madula* seychduppen, seychdoppe, seychtoppen, seichtopf, seichdopf DIEF. 342ᵃ; *urinale* seichdoppe 630ᵇ; seichtopf, pisztopf CAMPE.

SEICHUNG, *f. handlung des seichens: minctio* seychunge DIEF. 361ᵃ.

SEICHWINDEL, *f. windel, welche um kleine kinder geschlagen wird, damit sie darein ihr wasser lassen.* KRAMER *bei* CAMPE.

SEICHWINKEL, *m. winkel um das wasser abzuschlagen:* seichwinckel, *urinarius. voc. rer.* (1509) XVII; seichwinckel, bruntzwinckel, *un orinale, un pissoir* RÄDLEIN 811ᵇ.

SEID, *vgl.* seit.

SEIDE, *f. gespinnst des seidenwurmes und daraus gemachtes. lehnwort aus dem seinem ursprunge nach dunkeln, vielleicht auf orientalische heimat zurückführenden mittellat.* sêta (DU CANGE 7, 459ᵃ), *das auszer in den romanischen sprachen (ital.* seta, *span. provenz.* seda, *franz.* soie) *nur im hoch- und niederdeutschen aufnahme gefunden hat, während das angelsächsische und altnordische eine andere benennung für die sache (ags.* seoloc, *altnord.* silki) *ausschlieszlich pflegt: ahd.* Seres sizzent hina verro ôstert in eben India, die stroufent aba iro boumen eina wolla, dia wir heiʒên sîdâ, dia spinnet man ze garne, daʒ karn farewet man misselîcho, unde machôt darûz fellôla. NOTKER 1, 97, 7 *Piper; mhd.* sîden, *mnd.* sîde: *sericum* sîde, seyde, sîdin, syd, sedde DIEF. 529ᵃ; *mnl.* sijde, sije, *sericum* KILIAN. *als stoffwort ohne plural; kommt solcher vor, so sind damit entweder seidenzeuge gemeint:*

(*felsen*) die an das zarte schiff nur rühren dürfen,
so streut es auf den strom all sein gewürz,
und hüllt die wilde flut in meine seiden.
Shakesp. kaufmann von Venedig 1, 1;

oder, in älterer sprache, seidene fäden:

si sprach: mit kleinen sîden næ ich ûf sîn gewant
ein tougenlicheʒ criuze. *Nib.* 847, 1;

dâ hinc ein tûre umbehanc . . .
mit sîdîn wâren dar in getragen
vogele unde tiere. LAMPRECHT *Alexander* 5952.

das wort bezeichnet:

1) *das gespinnst des seidenwurms, als noch unverarbeitetes naturerzeugnis:* die seyden, *sericum, bombyx* MAALER 371ᵃ; bombix haiʒt ain seidenwürmel. daʒ ist ain würmel . . daʒ spinnet seiden, reht in der weis, als diu spinn auʒ ir selber spinnet. MEGENBERG 297, 3; insgemein ist die seide ein zarter faden, so von seidenwürmern gesponnen, durch menschen-kunst von seinem kneuel abgehaspelt, bereitet und zu allerhand zeugen verarbeitet wird. *öcon. lex.* 2267; theils haben (*die würmer*) weisze, theils gelbe seiden. HOHBERG 3, 2, 292ᵃ; seide, ein feines, vom seidenwurm gesponnenes oder hervorgebrachtes gewebe, welches noch viel feiner als das haar ist. JACOBSSON 4, 119ᵃ; *im bilde,* fein, weich, lind wie seide, *vgl. unten* seidenweich;

nd. se (*die spinne*) henget ût, dat se moge vinnen (*finden*)
der kleinen vlegen unde wormelin,
ein nette so kleine alse siden fin. *sündenf.* 564;

namentlich auch für das weiche goldblonde haupthaar:

sin hâr alsam ein sîde gel.
KONR. V. WÜRZBURG *Parton.* 9430;

ir hâr reit val, ze mâge lanc,
gevar alsam die sîden. *minnes.* 2, 84ᵇ *Hagen;*

ein hübsches mädchen fand ich dort,
die schenkte mir freundlich den punsch ein,
wie gelbe seide das lockenhaar,
die augen sanft wie mondschein. H. HEINE 17, 151;

im handel und für das gewerbe: ungesponnene seide, *sericum crudum, alias* rohe seide STIELER 1998; man theilt die seide in zwei haupttheile ein, in rohe und zubereitete. JACOBSSON 4, 119ᵃ; seide haspeln, *die kokons abhapseln, um daraus den verlangten seidenfaden zu machen.* 120ᵃ; die rohe seide wird auf windebretter aufgespulet oder gewickelt. 127ᵇ; seide schlagen, heiszt, wenn bei dem abwinden die coccons in heiszem wasser liegen, und mit hülfe eines besems untergetaucht werden. 7, 328ᵃ; seide fitzen, *auseinander legen, in ordnung ziehen:*

wir wölff können nit ackern noch säen . .
auch nicht weben, schneiden noch schnitzen,
nicht zimmern, mawren noch seiden fitzen.
H. SACHS 5, 405ᵃ;

seide spinnen, *von der thätigkeit des seidenwurmes selbst: bombix* ein worm de syden spynt DIEF. *nov. gloss.* 57ᵃ; *aber auch, ebenso wie* seide zwirnen, *von den menschen, solches gespinnst zu gedrehten faden verarbeiten* (*mit übergang in die bed.* 2, *a*):

seide spinnen, *bombycinare* STEINBACH 2, 573; seide zwirnen .. die gehaspelte seide musz zu dem ferneren gebrauche des seidenwirkens entweder zu orgasin (kettenseide) oder zu tram (einschlagseide) gezwirnt werden. JACOBSSON 4, 128ᵃ; *ironisch, von einer bäuerin:*

ihr huet ist haberstro, ihr kittel ist parat,
von seiden die sie selbst zuvor gesponnen hat. OPITZ 1, 156;

in der redensart seide spinnen, *feine und sorgfältige arbeit verrichten:* wer kan allzeit seiden spinnen. hiemit entschuldigt mann die, so underweilen irren, oder mit worten und werken also gebaren, dʒ es nit fast löblich ist. wer kan es allezeit so eben bedenken? wer kan allzeit seiden spinnen? seiden ist weych unnd zart, wer die spinnen soll, der musz hübschlich mit umbgehn, dasz ers nit verderbe unnd nichts vergesse. also spinnet seiden, wer auff all sein red weiszlich acht hat, bedenckt mit vernunfft was er reden, thun und lassen soll. her widerum, wer sich nit allweg fürsihet in reden und wircken, der spinnet nicht seiden, sondern grob sackgarn. *klugreden* (1560) 263ᵃ; ich finde im ganzen neuen testament kein böses wort von einiger obrigkeit, ob sie wohl zu Christi und Pauli zeiten auch nicht alle seiden gesponnen haben. MATHESIUS *bei* FRISCH 2, 258ᵃ;

da ist kein feyrtag noch seide spinen,
im schweisz musz er sin brot gewinen.
TOB. STIMMER *comedia* 567;

in anderer und jüngerer bedeutung keine seide spinnen, *keinen vortheil, annehmlichkeit bei etwas haben:* er wird dabey keine seide spinnen, *hac re finem equidem prosperum non consequetur.* STEINBACH 2, 573; keine seide bei etwas spinnen, *non sine asperitate et difficultate rem invenire.* FRISCH 2, 258ᵃ; der könig hir hatt woll, wie man sagt, gar keine seide bey dem krieg gespunden. ELIS. CHARLOTTE 1, 120 *Holland;* allein wir spannen auch keine seide dabei. *Pierot* 1, 428; indem ich bey dem ganzen treffen wenig seide gesponnen. 3, 91; vermuthete ich .. dasz ich .. keine gar zu gute seide mit diesem menschen spinnen würde. *Felsenb.* 2, 123; die kriegsgefangenschaft spinnt keine seide. HEBEL 3, 130; er lasse aber jeden selber beurtheilen, ob ein arzt .. viel seide spinne bei einer solchen politischen unterschlagung. J. PAUL *Tit.* 1, 172; man spinnt nicht allweg seide. SIMROCK *sprichw.* 511;

denn der, der in den wind so eh als eyde schlägt,
und zu Carthagens brand itzt holz und schwefel trägt,
wird selbst hierbei nicht gold und seide spinnen.
LOHENSTEIN *Sophonisbe* 81, 130;

wahrlich keine seide spinnet
wer so zusieht wilder freud. ARNIM *kronenw.* 1, 321;

einen, etwas aus seide spinnen, *fein, zart herstellen:*

auch wenn du iszt, schneid grosze schnitten,
dick murcken auff der knebel sitten:
die soltu in ein schüssel schneiden
(dein můtter spann dich nit ausz seiden),
die kanstu wol hin abhin schlucken. *Grobian.* 3296;

in alter sprache auch bild der kleinheit, daher zur verstärkung der verneinung:

daʒ eʒ niht siden grôʒ im moht gefrumen.
Lohengrin 2239.

2) *das aus jenem gespinnst* (1) *verfertigte.*

a) der aus dem gespinnst gedrehte faden, zum nähen, sticken, stricken, weben gebraucht (*vgl. dazu* nähseide, steppseide, stick-, strickseide): mit seide nähen, sticken: allerley werck zu schneiten, wircken und zu sticken, mit geler seiden, scharlacken, rosinrot und weiszer seiden, und mit weben. 2 *Mos.* 35, 35;

ja chan si (*die jungfrau*) wol mit siden
wurchen swaʒ ir gevallet. *kaiserchron.* 11987;

von golde und von siden
wurken wir die besten wât
die iemen der werlte hât. *Iwein* 6386;

vor an dem lûne stuont ein tanz,
genât mit siden, diu was glanz.
Meier Helmbrecht 96;

einen kranz mit seide winden, *mit seidenem faden:*

sie machet ihm
ein krentzlein fein
mit berlein weis,
mit brauner seiden umbwunden. *bergreihen* 60;

wir winden dir den jungfernkranz
mit veilchenblauer seide. KIND *freischütz;*

ketten von stahl oder seide — es sind ketten. SCHILLER 3, 94 (*Fiesko* 3, 5); *in sprichwörtern und redensarten:* behut got fur dem bock die geisze, die yhr horner in seyden geflochten tragen. LUTHER *krit. ausg.* 7, 262, 16; der wirth mag die beste seide anderswo vernähet haben: nun ists kein wunder, dasz ihm sein lose garn nicht halten wil. CHR. WEISE *kl. leute* 35;

'so sey doch höflich!' höflich mit dem pack?
mit seide näht man keinen groben sack. GÖTHE 56, 105.

b) gewebe aus seide; stoff, wie er als handelsartikel eingeführt und zu gewändern verbraucht wird: queme eyn wagen der da druge perlyn und syde geladen. *weisth.* 2, 140 (*Hundsrück, v.* 1420); die Syrer haben bey dir geholet deine erbeit, was du gemacht hast, und rubin, purpur, tappet, seiden und sammet, und chrystallen, auf deine merckt bracht. *Hes.* 27, 16;

die arâbischen siden wîʒ alsô der snê,
unde von Zazamanc der grüenen sô der klê,
dar in si leiten steine, des wurden guotiu kleit.
Nibel. 353, 1;

nu lât mir erfüllen zweinzec leitschrîn
von golde und ouch siden. 488, 3;

narcissus und die tulipan
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis seide. P. GERHARDT 239, 12;

seidenstoff zur bedeckung:

ain scef si mit flîʒe worhten . .
eʒ wart wol bevangen
mit siden umbehangen. *kaiserchron.* 1543;

kleid, band, decke, vorhang, futter aus seide, etwas in seide einwickeln, einschlagen *u. ähnl.:* to deme ersten nemen se uthe deme schrine eyn bunt mit bruner syden bewunden unde mit starken remen vorbunden. *d. städtechron.* 16, 519, 7; eyn ander bunt myt gheler syden bewunden. 15; die wonung soltu machen von zehen teppichen von weiszer gezwirnter seiden, von geler seiden, von scharlacken und rosinrot. 2 *Mos.* 26, 1; einen furhang machen von geler seiden. 31; den engenrock machen von weiszer seiden, und einen hut von weiszer seiden machen. 28, 39; und machet ein tuch in der thür der hütten von geler seiden, scharlacken, rosinrot und gezwirnter weiszer seiden gestickt. 36, 37; dein segel war von gestickter seiden aus Egypten, das es dein panier were, und deine decken von geler seiden und purpur, aus den inseln Elisa. *Hes.* 27, 7; einen modisch mit blumen und seide aufgeputzten strohhut. KELLER 8, 8;

von Ninivê der siden si den borten truoc,
mit edelem gesteine. *Nib.* 793, 1;

dar ûf (*auf die bank*) geleget âne mâʒen
gar tiuwere polster wâren,
bedecket mit tuochen clâren
geworht ûʒ edelen siden. H. v. FREIBERG 4787;

ein hemd von seide so weisz und fein.
wunderhorn 1, 297 *Boxberger;*

halb verhüllt
nur in ein mäntelchen von seide. BÜRGER 18ᵇ;

die schönste war geschmückt
mit einem leichten kleide
von rosinfarbner seide. 21ᵇ;

bin ich, als edler junker, hier,
in rothem goldverbrämtem kleide,
das mäntelchen von starrer seide. GÖTHE 12, 79;

stoff, zeug von seide und wolle, seide und baumwolle; zeug von seiden und wolle, *tela serico-linea* STIELER 1998, *vgl. auch* ganz-, halbseide; *in festen fügungen:* in seide gehen, gekleidet sein, seide tragen; (*Pharao*) thet seinen ring von seiner hand, und gab jn Joseph an seine hand, und kleidet jn mit weiszer seiden. 1 *Mos.* 41, 42; und es ward jr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner seiden (die seide aber ist die gerechtigkeit der heiligen). *offenb.* 19, 8; in seyden bekleidet, *sericatus.* MAALER 371ᵃ; sich in seide kleiden, *in seidenen zeugen.* ADELUNG; die seiden, die jene (*hofleute*) antragen. ZINKGREF *apophth.* 2, 65; sie gieng in rauschender seide daher. KELLER 8, 250;

der viel geplagte lein
der musz, der kan mir auch, an stat der seiden sein.
LOGAU 1, 51;

sie sollen schön
in seide gehn. HÖLTY 196;

in seide prangst du,
die pfauenfeder trägst du stolz zur schau,
und schlägst den purpurmantel um die schultern.
SCHILLER 14, 308 (*Tell* 2, 1);

seide *auch von pfühl und decke:*

swer ouf weichen siden
sich wil strecken zaller stunt,
der wirt foul als ein hunt.
H. v. NEUSTADT *Apollonius* 6198;

in formelhafter verbindung mit andern das kleid zierenden stoffen: sammet und seide, *vgl. oben theil* 8, 1746; des rohten sammatts und seiden für deine schwestern will ich ingedenck sein.

Paumgartner *briefwechsel* 53; die vernunft, welche ich meine, bietet ihren anhängern nur armuth und verachtung, sie selber geht auch nicht in sammet und seide, sondern in einem schlichten weiszen gewande. Immermann *Münchh.* 2, 172; *sprichwörtlich:* seid und sammt am leibe löschen das feuer in der küche aus. Simrock *sprichw.* 512;

(*borten*) mit golde genât
ûf samît und ûf sîde. H. v. Veldeke *Eneit* 12774;

seide und gold *u. ähnl.:*

eȥ zimt wol bî sîden
daȥ vil rôte golt. Marner 9, 19;
mildicliche er in bôt
phellil unde side,
golt unde gesmîde. Lamprecht *Alexander* 4524;
hi was van consten so uut ghelesen,
dat hi siden ende bont mocht draghen. *Reinaert* 5947;
der ritter lag auf pflaum,
um welchen gold und seide hing. Hölty 17 *Halm;*
still, ohne pracht; doch sicher, dasz mans merke:
so schreiten prinz und dogg einher in ihrer stärke,
in seid und schellen prunkt und bellt und flucht mit zeter
der junker und sein köter. Voss 6, 261 (*verschiedener stolz*).

3) seide, *der seide ähnliches oder verglichenes:* da er diese blumenlose gleichsam in die seide des fliegenden sommers sich einspinnende erde ansieht. J. Paul *Hesp.* 4, 127;

(*der herbst*) überspinnt, thalab bergan,
das feld mit bunter seide. Voss 4, 197,

das ist die wilde seide, *das gespinnst von phalaena atlas* Nemnich; *auch pflanzenname: cuscuta europaea,* flachsseide, seide, grosze und kleine vogelseide, thymseide, hopfenseide, nesselseide *ebenda* 2, 1330*f.;* die virginische seide, *periploca* 4, 912; seide, *von der weichen wimper:*

hob sich der wimper weiche seide.
Grillparzer 2[5], 36.

SEIDEBEFLÜGELT, *part. mit seidenem flügel versehen, von den bienen:*

rein und seidebeflügelt, wie die götter.
Göttinger musenalm. 1773, 16.

SEIDEGESPINNST, *n.:*

spaltet ein lichtmeer
nicht das seidegespinnst? Herder *zur litt.* 1, 195.

SEIDEL, *n. masz für flüssiges und trockenes; lehnwort aus* situlus, *der nebenform zu lat.* situla, *womit im mittelalter ein kleineres gemäsz namentlich für wein bezeichnet wurde; vgl.* du Cange 7, 499[a]; *aus der kloster- und urkundensprache spät ins mhd. übergegangen, als* sîdel, *erweitert auch als* sîdelîn, sîdlîn *aufgenommen* (*vgl. unten* seidlein), *das geschlecht etwa nach* masz *oder* glas *ins neutrale gewendet. das wort ist zunächst auf das ober- und mitteldeutsche sprachgebiet eingeschränkt:* nösel, .. hält ein halb maasz .. in Oberdeutschland, besonders in Oesterreich, heiszt es auch ein seidel, seidlein, und in der Schweitz etc. ein schoppen. Jacobsson 3, 143[b].

1) *masz für flüssigkeiten:* den selben wein gab man krancken und kintpeterin und wunten und gefangen, alltag eim ein moȥ umb 6 ₰, aber zuletzt gab man eim neur ein seidel umb 3 ₰. *d. städtechron.* 10, 177, 4; ein seidel milch. 7; da risz und schält man (*beim gelage*) den wein ausz potten, ausz pinten, ausz kelchen, napfen .. kufen, nüsseln, seydeln. *Garg.* 83[b]; nimb guten weinessig, geusz bei einem seydel, welcher fast ein pfundt wigt, in die leuterung in kessel. Ercker *erzt- und bergkwerck* (1580) 130[a]; eine kannen geiszmilch daran gieszen, ein seidel lassen einsieden, und morgens und abends ein halbes seidel davon trincken. Hohberg 1, 294[b]; flores solsequii, sieds in einem seidel wein halb ein. 318[a]; allda lasse ich mir um 2 kreutzer ein hartes geselchtes fleisch geben, .. hierzu ein seidel wein. Abele *künstl. unordn.* (1670), *vorrede s.* 10; drittehalb seidel brandtwein nehme ich auffs hertze. Chr. Weise *komöd.* 315; seidel, für seidlein, ist an vielen orten ein halb masz oder ein halb quart tranck, wein oder bier, u. d. g., *sextarius* Frisch 2, 259[a]; ich frühstückte (*in Budapest*) ein schweinshaxerl mit einem seidel Erlauer. Keller 8, 246;

denn kaum trinkt man vierzehn seitel,
hat man schon kein geld im beutel. Raimund 3, 246;

in norddeutschen gegenden ist das wort jung und nur in bezug auf bier, vom bairischen bier her (a sei'l bier Schm. 2[2], 224), *als wort des wirtshauses, üblich geworden; für das alte neutrale geschlecht ist vielfach masculines eingetreten:* einen seidel bier trinken.

2) *masz für feste gegenstände:* so gab man denn allen trabanten, die nach demselben raub gewesen waren, ainmal ausz der stat kuchen zu essen: iedem ain stück flaisch von ½ pfund und auf ain seidel gekochts hirs und 2 brot. *d. städtechron.* 2, 311, 8; so richten unser hern vom rate ein kuchen auf auf der Schutt pei dem wilpad und lieszen dorinn kochen hirsz, gesmalczen und gesalczen, und gaben derselben kochten hirsz ein seidel umb ein haller. 351, 13; ein seidel hirsz. 10, 174, 16. *in Rothenburg an der Tauber, Herrieden und andern fränkischen orten ist* seidel *getreidemasz, geringer als der metzen und das viertel.* Schm. 2[2], 225.

3) *masz für erze:* seidel, ein ärzt-maasz. Lori *bergrecht* (1764) 645[b]; seidel *in Baiern ein erzmasz von 5 bis 6 kubikfusz, in Böhmen ein masz für eisensteine von 4½ kubikfusz* (*etwa 4 bis 5 centner*). Veith 440; in dem bergbaue einiger gegenden, z. b. in den eisenwerken zu Burg im Vogtlande, ist das seidel, oder wie man es daselbst schreibt und spricht, das seitel, ein groszes masz für die eisens eine, kohlen u. s. f., welches 4 kübel hält. Adelung; *masz für erz in der Oberpfalz* Schm. 2[2], 225.

SEIDELBAST, *m. name der pflanzen daphne laureola und mezereum, kellerhals* Nemnich 2, 1375; *umformung von* zeidelbast (*s. d.*), *mhd.* zidelbast, *wol mit anlehnung an* seide (*vgl.* Andresen *volksetym.* [1889] *s.* 255); seidelbast oder leüszkraut, mezereon. Bock *kräuterb.* (1546) 3, 8[a]; seidelbast, chamelæa tricoccos, .. hat länglichte blätter, wie die oliven. Hohberg 1, 627[a]; die seidelbast-wurtzel, oder radix thimeleae. 3, 1, 545; in den gehölzen blühte schon der seidelbast. Keller 3, 209. *als neutr.:* seidelbast, welches auch leüszkraut genennet wird. Lonicerus (1604) 54.

SEIDELN, *verb.* 1) *gern ein seidel trinken; erst neues, nach* schöppeln (*theil* 9, 1564) *gebildetes wort:* in der kneipe liegen und seideln.

2) *bair.* seideln, die milch ausseideln, *seihen* Schm. 2[2], 248; *vielleicht aus* seihelen *entstanden.*

3) *in der Lausitz* pferde seideln, *sie mit gefesselten füszen weiden lassen, nach* Adelung *zu slav.* sidlo *strick,* sidlicz, *mit stricken binden gehörig.*

SEIDEN, *adj., von seide gemacht, ihr gleichend; ahd.* sîdîn, *mhd.* sîdîn *und* sîden, *mnd.* sîden; *das ältere nhd. bewahrt in den landschaftlichen formen* seidein *und* seidin (*belege unten*) *erinnerungen an die vollere mhd. form.* seiden *steht*

1) *eigentlich:* seidene stoffe; der seiden damasc. Mathesius *Sarepta* 7[b]; ganz-, halbseidene gewebe, *mit angabe der farbe* schwarz-, grau-, weisz-, grün-, rot-, blauseidenes zeug *u. ähnl.;* sîdîn hemidi, *holosericum* Graff 6, 164; seidein gepend und seidein gewant. Megenberg 297, 6; der bischof in sime syden wambesche. *d. städtechr.* 9, 664, 17; *serica, sericea* syden kleid, sidin claid, siden cleit Dief. 529[c]. *zusammengerückt auch* seydinkleid. *serica vestis* Maaler 371[d]; ein seidenes kleid, *vestis bombycina* Steinbach 2, 573;

daȥ was ein hemde sîdîn. H. v. Freiberg 735;
ein wâfenhemde sîdîn leite an diu meit,
daȥ in deheime strîte wâfen nie versneit,
von pfelle ûȥer Libiâ. *Nibel.* 408, 1;
ouch tuon ich iu vollen rât
von guoter sîdîner wât. Ottokar 3698;
(*er*) gab im harte rîchen solt.
diz was sîdîn gewête. *pass.* 484, 65 *Köpke;*
rot scharlatin und sidin gewand. *teuf. netz* 3195;
sie vergnügt sich mit einem zarten klaid,
so seydin und meergrün. Weckherlin 726;
wo lieszest du dein seiden kleid,
wo gold und edelsteine? Uhland *ged.* 206;
einen rothen mantel seiden,
eine goldne kron er trug. 224;

(*der papst*) wihete do die kirche zům jungen sant Peter und gap groszen aplos dohin und sine bebestliche sydin kappe die noch do ist. *d. städtechron.* 9, 558, 16; das men die alterdůcher solt lynin machen und nut sydin. 509, 8; ich gab dir feine leinen kleider, und seidene schleier. *Hes.* 16, 10; die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem gewand, mit seidenen und gestickten tüchern. 27, 24; (*die nonnen*) namen den brüef und drugen ihn in einem seüten duechlin mit einer loblichen procession .. herumb. *Villinger chron.* 69;

dô stuonden sîdîn hütten und manic guot gezelt.
Nibel. 551, 1;
einn sîdîn segel sah er roten (*rot glänzen*). *Parz.* 58, 5;
(*der hund*) ist auff unser betth gesprungen,
hat darauff gewelfft seine jungen,
hat die weisz seidin teck beschissen.
H. Sachs 17, 58, 11 *Keller-Götze;*

so, wie ein weiser arzt, der auf der bühne steht,
und seine künste rühmt, bald vor, bald rückwärts geht,
sein seidnes schnupftuch nimmt, sich räuspert, und dann
spricht. GELLERT 1, 20;

die seiden fransen. *Garg.* 126ᵇ; seidene fanen, so gesticket, *signa auro sericisque rexillis vibrantia* STIELER 1999; seidene strümpfe, *libialia serica* STEINBACH 2, 573; den arm .. bedeckte (*auf der mensur*) ein aus alten seidenen strümpfen verfertigtes rüstzeug, handschuh genannt. HAUFF 7, 41; seidenes band. ein seidener geldbeutel. seidene schuhe. CAMPE; seidene handschuhe tragen; er trug weite schlappstiefeln mit seidenen troddeln vorn. IMMERMANN *Münchh.* 2, 59;

sit sach ich den valken schône fliegen:
er fuorte an sinem fuoȥe sidine riemen.
minnes. frühl. 9, 8;

die goltvarwen zoume fuortens an der hant,
sidiniu vürbüege. *Nib.* 75, 2;

daȥ zoch er ûȥem buosem sin
an einer snüere sidin. *Parz.* 51, 16;

so bringet des lieben kindes muoter
röcke, mentel und vehe fuoter,
sidene borten mit golde beslagen,
und was ein töhterlin sol tragen. *heil. namenb.* 23;

do sticket mir mein pul ain seidene pinden.
fastn. sp. 756, 18;

ein hanenfeder mus er han,
ein hembd mit seiden neten. *bergreihen* 80, 26;

seidene schnur *bei den Türken zum erdrosseln:* von dieser seidenen schnur, womit der groszherr seine günstlinge von oben dividiert, aber in brüche. J. PAUL *Hesp.* 1, 193; seidener faden *zum nähen, stricken, sticken:*

fäden zieht sie, seidne fäden.
IMMERMANN 12, 26 *Boxberger;*

in bildern:

sein lichtes haar . .
wie seidene fäden so weich und klar.
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF (1873) *s.* 95;

sein leben hängt an einem seidenen faden, *von einem schwerkranken oder in gefahr stehenden, vgl. dazu unter* faden 6, *a oben theil* 3, 1233; da wird seyne seele an eim seiden faden uber der hellen und ewigem verdamnis gehangen haben. LUTHER *krit. ausgabe* 19, 218, 16; *als rechtsbrauch und sinnbild der begrenzung:*

(*Laurin hat*) im erzogen zarte
einen rôsengarten,
daȥ diu mûre solde sîn,
daȥ ist ein vadem sîdin. *könig Laurin* 70;

mit ainem seidein faden (*wird ein gefangener an einen stecken gebunden, sinnbildliche fesselung*). *Salzb. taid.* 45, 22; ob denn ain paur umb ain frevel gestraft wird und wolt sich den zu geben sperren, mag des abts anwalt demselben pauren ain seidin faden umb sein waichi spannen, den soll er nit brechen, auch weder under oder über den faden herauszgeen, bisz er bezalt. BIRLINGER *volksthüml.* 2, 176 (16. *jahrh.*).

2) *übertragen, in mehrfachem sinne. a*) *von dingen, die der seide gleichen, sich wie seide anfühlen:* seidenes haar; seidene hände, *manus delicatae, molliusculae* STIELER 1999; eine seidene haut CAMPE; mir ziehen sie unbarmherzig ihre seidne hand zurück. KLINGER *theater* (1786) 1, 182;

wie die blume stolziert, und ihr seidenes kleid
in vergoldeten purpur taucht! HÖLTY 66 *Halm;*

eine sehnsuchtsthräne träufelt
über die seidenen purpurblumen. 105;

sanft hingeschmiegt auf seidne frühlingsrasen. 200;

wer liesz vom nacken blond und schön
der holden seidne locken wehn? BÜRGER 37ᵇ;

des nackens silber, gleich des schwans gefieder,
vom reichen, seidnen lockenhaar umweht.
GRILLPARZER 2⁴, 55;

gelagerte ziegen und seidene schäfchen (*schäfchen mit seidenartiger wolle*). VOSS 2, 217;

zwar stattlich von gliedern
ist sie dir, aber zu faul, und die seidenen händchen zu vornehm. 1, 66 (*Luise* 1, 550);

wenn den hingestreckt erbleichten mann
süsz gelinde pflege hat umfahn
einer holden frauen, seidne hände
dar ihm reichen frommer dienste spende.
IMMERMANN 13, 154;

die erd' ist seiden, gewürzt die luft,
die flut wie rosenwasserduft. RÜCKERT *Firdosi* 3, 24;

wie seine seidnen wimpel regt
der zweig, so jüngst voll reifes hing.
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) *s.* 77.

b) *von menschen in seidenen, vornehmen kleidern, daher von äuszerlicher feinheit, mit dem spöttischen beisinne der weichlichkeit:* wohl kam ich, und muszt im vorsaal stehn, lang, lang. und die seidnen buben beguckten mich von vorn und hinten. GÖTHE 8, 70 (*Götz* 2); als ihn ein kurzer blaszgelber reichgekleideter mensch mit eingeschrumpftem gesichte erblickte und mit dem seidnen arm auf den weg zur kaskade zeigte. J. PAUL *Titan* 4, 189;

wie kommts, o Vosz, dasz jeder seichte narr
in Deutschland deutsche dichter richten will,
und richten darf? dasz ihm, so oft ers thut,
ein seidner pöbel lächelt? STOLBERG 3, 3.

c) *auf innerliches bezogen, fein, weich, lind:* der einen seidenen magen hat, der lasse es lieber bleiben. COLER *hausb.* (1640) 345; seidene worte, *verba byssina* STIELER 1999; aber dasz in diesem marklosen jahrhunderte mich ja keiner miszverstehe, so wisse jedes seidene männchen, das mir vielleicht zu früh süszen beifall zulächelte, dasz fülle des herzens mehr ist als eine blos leidende reitzbarkeit. STOLBERG 10, 356; anfangs gingen sie mit ihnen um, wie mit göttinnen, ganz sanft und seiden. LENZ 1, 176; sie wuszten, je seidener und zufriedener sie thäten, desto weniger nehme man sich vor ihnen in acht. J. GOTTHELF *Hans Joggeli* (1894) *s.* 58; soll das ein seiden leben werden! juchhe! (*sagt einer der als gast zur hochzeit geht*). LUDWIG 2, 481;

dann macht der mann bei seidnen schmeichelein
der gattin, ein gesicht als wolt er hülfe! schrein.
GÖCKINGK 1, 183;

liebe, scherze, von verdrusz entladen,
weil die parze deiner tage faden
seiden spinnet und dein morgen scheint.
GOTTER 1, 84;

mich quält ein sonderbar verlangen
nach sorg und müh, gefahr und streit,
es ist mir stets zu gut gegangen
in dieser seidnen friedenszeit. STRACHWITZ *ged.* 19;

mit bezug auf den ausdruck des innern: so gibts auch seidne, baumwollne gesichter und gesichter von garn. HIPPEL *lebensl.* 1, 486.

SEIDENARBEIT, *f. arbeit in seidenem zeuge oder faden; arbeit von seide verfertigt.*

SEIDENARBEITER, *m. sericarius, plumarius.* STIELER 48.

SEIDENARTIG, *adj. die art der seide habend:* seidenartige baumwolle. JACOBSSON 7, 321ᵃ; seidenartiges blatt, *sericeum, nennt der gärtner dasjenige blatt, welches mit angedrückten, sehr weichen haaren bedeckt ist. ebenda.*

SEIDENBAND, *n. band von seide, seidenes band* (*erst in neuerer sprache an stelle der freien verbindung* ein seiden band, *mit verändertem haupttone getreten*): das seidenband CAMPE; indem er mit einem rosenfarbenen seidenband meinen fusz masz. HAUFF 9, 86; er führte schon mit dem doppelhobel die letzten stösze über die bretter, feine späne lösten sich gleich zarten glänzenden seidenbändern. KELLER 2, 80.

SEIDENBAST, *m. eine art bastes, aus baumwolle gewebten zeuges, welches dem seidenen zeuge nahe kommt.* ADELUNG.

SEIDENBAU, *m. bau, gewinnung der seide aus den seidenraupen; ein von* FRISCH 2, 258ᵃ *und* 259ᵃ *zuerst aufgeführtes und als erdichtet und ungeschickt aufgebracht bemängeltes wort, das sich aber schon als titel eines tractats findet, der ohne verfassernamen Berlin* 1714 *in quart erschien:* der seidenbau in seiner nöthigen vorbereitung, gehörigen bestellung und endlichen gewinnung, *und sich später schnell eingebürgert hat:* das vorzüglichste, welches man bey dem seidenbau zu beobachten hat, ist, dasz man für gutes und hinlängliches futter sorget. deswegen denn derjenige, welcher einen seidenbau treiben will, vor allen dingen eine maulbeerplantage anlegen musz. JACOBSSON 4, 121ᵇ; der seidenbau ist uns aus Persien durch Konstantinopel zugekommen. HERDER *zur phil.* 7, 95.

SEIDENBAUMWOLLE, *f. baumwolle von dem seidenwollbaume, bombax pentandrum in Ostindien, die seidenartig ist.* JACOBSSON 7, 322ᵃ.

SEIDENBEREITER, *m. der die seide zur verarbeitung zubereitet.* CAMPE.

SEIDENBINDE, *f. binde aus seide gewebt:* eȥ ritten (*zu fastnacht*) auch vil in Raitzen weis ein grosze rott, heten all grosz seidepinten umb die hût. *d. städtechron.* 11, 698, 15.

SEIDENBINSE, *f. eriophorum polystachion, wolltragendes binsengras, binsenseide.* NEMNICH.

SEIDENBLATT, *n. blatt aus seide:*

tausend liebliche gedichte
auf seidenblatt von Samarkand. GÖTHE 5, 155.

SEIDENBLUME, *f. blume von seide gemacht:* seidenblumen nähen, sticken; in das zeug gewirkte seidenblumen; *bildlich:*

es dauerte sie, dasz sie einem scheuen zärtlichen herzen nichts geben konnte, keinen laut, keinen blick, keine freude, kein andenken des schönsten abends, als blos den herbstlichen nachflor desselben, als nachgenähte seidenblume dieser freudenblume. J. PAUL *Hesp.* 3, 114.

SEIDENBRACHER, *m. numenius holosericus, eine art bracher oder brachvögel, welche am ganzen körper eine schwarze wie seide glänzende farbe hat.* ADELUNG.

SEIDENDAMAST, *m. damast von seide, seidenes damastzeug.* CAMPE: dasz der junge kaufherr aus einem blutroten stück seidendamast .. sich ein kriegskleid hatte anfertigen lassen. KELLER 4, 293.

SEIDENDREHER, *m. der seide zu fäden dreht, seidenzwirner.* CAMPE.

SEIDENDRUCKER, *m. drucker, der figuren und blumen auf seidene zeuge druckt.* JACOBSSON 4, 122[b].

SEIDENEI, *n. labor bombycis, globulus vel glomus serici, quo se bombyx tegit, in forma ovi.* FRISCH 2, 258[c].

SEIDENERNTE, *f. gewinnung der seide von den seidenraupen.*

SEIDENERZ, *n. bezeichnung des malachits, auch* atlaserz *(s. d.).* JACOBSSON 4, 122[b].

SEIDENFABRIK, *f. fabrik seidener zeuge und ort derselben.* JACOBSSON 4, 123[a].

SEIDENFABRIKANT, *m. inhaber und leiter einer seidenfabrik.* JACOBSSON 4, 123[b]. *vgl. auch unter* seidenwirker.

SEIDENFADEN, *m. faden von seide, mhd.* sîdenvadem:

mit sidenvedem dar in gestrickt,
als man phliget oft und dick
zû tûn an der hêren gewant. *Kreuziger* 9379;
tragen wir in braunen locken
mancher heitern blume zier;
seidenfäden, seidenflocken
spielen ihre rolle hier. GÖTHE 41, 24;

im bilde (vgl. seiden 1 *am ende*): er (*gott*) hat uns einen mann genommen, dessen leben wir schon einige jahre an einem seidenfaden hängen sahen. GÖTHE *briefe* 1, 254 *nr.* 71 (*Weim. ausg.*); *als rechtsbrauch (vgl. dazu unter dem adj.* seiden 1): wann aber ein richter nit da wär, soll ein anwald den gefangenen an ein seidenfaden binden; lauft er hin, so steht er dem richter zu verantworten. *tirol. weisth.* 1, 210, 18.

SEIDENFADIG, *adj. aus seidenfaden bestehend:*

ei, welch mächtig silberschildlein,
mit den riemen, seidenfadig! IMMERMANN 12, 26.

SEIDENFAHNE, *f. seidene fahne:* geschmückt mit breiter, reichgestickter schärpe und stattlichem federhut, trug er die ebenso reiche, schwere seidenfahne. KELLER 5, 251; *bildlich:*

zwergweide du mit deiner seidenfahne.
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) 27.

dimin. seidenfähnchen, *spöttisch von einem wehenden seidenen vorhange:* ich setzte mich in einen schrankartigen beichtstuhl .. und wollte eben das vorhängelchen zuziehen, um augenblicklich einzuschlafen, als eine hand das grüne seidenfähnchen festhielt. KELLER 3, 138.

SEIDENFALTER, *m. phalaena bombyx mori.* NEMNICH 4, 923.

SEIDENFÄRBER, *m. tinctor sericorum.* STIELER 434.

SEIDENFÄRBEREI, *f. gewerbe des seidenfärbers:* die seidenfärberei betreffend; *ort wo solches ausgeübt wird:* in einer seidenfärberei arbeiten.

SEIDENFITZER, *m. handwerker, der seide fitzt, das seidengespinnst auseinander legt.* SCHM. 2^2, 225. *vgl. unter* seide 1.

SEIDENFLACHS, *m. künstlich zubereiteter flachs von seidenartigem glanze.* JACOBSSON 7, 322[a].

SEIDENFLOCKE, *f. flocke aus seidengespinnst oder seidenen fäden.* GÖTHE 41, 24 (*s. den beleg unter* seidenfaden).

SEIDENFLOCKIG, *adj. von seidenflocken oder wie von seidenflocken:*

am spiegelnden bergquell
hütet ihr hund die ziegen und seidenflockigen schäflein.
VOSS *idyll., abendschmaus* 61.

SEIDENFLOR, *m. flor aus seide gewebt:*

einen dann der paläst er erkor,
liesz ganz ihn decken mit seidenflor.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 80.

SEIDENFLUT, *f., bildlich von niederflutenden, wallenden haaren:* manchmal traf ich sie am morgen, wie sie ihr üppiges haar kämmte, welches geöffnet bis auf ihre hüften fiel. mit dieser wallenden seidenflut fing ich neckend an zu spielen. KELLER 1, 233.

SEIDENFRUCHT, *f. name der pflanze asclepias, deren frucht mit feiner seidenartiger wolle angefüllt ist: asclepias gigantea,* die riesenmäszig grosze seidenfrucht. *asclepias syriaca,* die syrische seidenfrucht. NEMNICH 1, 500. 501.

SEIDENGARDINE, *f. gardine aus seide; bildlich:*

und so sasz sie mit vorgeneigten schultern,
in die rechte geschmiegt das kinn, am kleinen
finger saugend, verträumt und aus der wimpern
schwarzer seidengardine blitze sprühend. HEYSE 1, 35.

SEIDENGEDECK, *n. deckwerk aus seide:*

nicht zeit ist zu schlafen auf seidengedecke.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 76.

SEIDENGEIST, *m. name einer flüssigkeit, welche sich aus der seide abziehen läszt, seidenspiritus.* CAMPE.

SEIDENGERÄUSCH, *n. geräusch wie von einem seidenen gewande:* das seidengeräusch ihres (*der prinzessin*) ganges. J. PAUL *Hesp.* 1, 187.

SEIDENGEWAND, *n. vestis bombycina* STIELER 2407; seidengewänder fertigen; alleweil besorg ich von den seydengewandhändlern mit der liverong des bestelten seydengewandts zum thail bisz gar auf die letz aufgezogen werd werden. PAUMGARTNER *briefwechsel* 157;

gold holt er und silber und edelgestein,
und fünf seidengewand' aus dem schrein.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 157.

SEIDENGEWIRK, *n. textum sericum.* STIELER 2559.

SEIDENGLANZ, *m. glanz der seide oder wie von seide:*

(*er stiesz*) das spinngeweb, nach hundertfachem risz,
zu boden in den staub, trotz seinem seidenglanze.
SCHILLER 1, 300.

SEIDENGRAS, *n. pflanzenname, yucca filamentosa, fadenyukke.* NEMNICH 4, 1586.

SEIDENHAAR, *n. eine der feinen haaren ähnlichen langen fasern, aus welchen ein seidenfaden besteht.* CAMPE. *auch haar weich und glänzend wie seide:* dasz sie allerliebste zähne, hübsche rothe wangen, braune augen, schwarzes glattes seidenhaar .. hat. GUTZKOW *ritter vom geist* 1, 248;

das blonde seidenhaar. SCHILLER 1, 270;
dein seidenhaar ist wie die zarte heerde
die klimmt auf Gilead. HERDER 11, *s.* 125 *Meyer.*

SEIDENHAARIG, *adj. seidene haare habend:* seidenhaarige kaninchen. *vgl.* seidenhase.

SEIDENHAFT, *adj. seidenartig:* was für eine eigenthümliche beschaffenheit musz der boden um dieses dorf haben, da auch der hanfsaame .. einen hanf liefert, der unendlich feiner und seidenhafter verarbeitet werden kann, als aller übriger? MÖSER *phant.* 2, 125.

SEIDENHÄHNCHEN, *n. eine art der goldkäfer, chrysomela seracea.* NEMNICH.

SEIDENHAHNENFUSZ, *m. pflanzenname, ranunculus lanuginosus, wolliger hahnenfusz mit seidenartiger oberfläche.* CAMPE.

SEIDENHAND, *f. hand weich und zart wie seide (vgl. unter* seiden 2, *a*):

sie rührte mit den seiden-händen
mich, ihren lieben, sachtlich an.
(STIELER) *geharnschte Venus* 126 (*neudruck* 68).

SEIDENHANDEL, *m. sericaria.* STIELER 754: auf einem abgelegenen platze standen etwa sechs herrenhäuser, deren besitzer sich durch den seidenhandel auf der höhe früherer vornehmheit hielten. KELLER 1, 123.

SEIDENHÄNDLER, *m. sericarius, bombycini textilis mercator, qui sericum textum vendit.* FRISCH 2, 259[c]: hier hast du geld. spende davon unter den seidenhändlern aus. SCHILLER 3, 31 (*Fiesko* 1, 9).

SEIDENHANDLUNG, *f. gewerbe des seidenhändlers:* die seidenhandlung betreiben; *ort dazu:* in der seidenhandlung etwas kaufen.

SEIDENHASE, *m. kaninchenart mit langen seidenartigen haaren:* das langharige angorische kaninchen, oder der so genannte englische seidenhase. NEMNICH 3, 380; die schwarzen und weiszen seidenhasen. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 167. *dazu* seidenhasengarn, *garn aus baumwolle und haaren der seidenhasen;* seidenhasenhaar CAMPE.

SEIDENHASPEL, *m. haspel, welcher die rohe seide von den kokons in verschiedene fäden zusammenhaspelt und mit einander vereinigt.* JACOBSSON 4, 122[b].

SEIDENHÄUSCHEN, *n. seidenei, kokon.* CAMPE.

SEIDENHEMDCHEN, *n. name einer apfelsorte von dünner und zarter schale; aus der englischen stadt Sydenham herrührend, umgedeutscht unter anlehnung an* seide. ANDRESEN *volksetymol.* (1889) 265.

SEIDENHERR, *m. herr, besitzer einer seidenfabrik oder seidenhandlung:* unterkommen in einem kleinen häuschen, welches ihnen der seidenherr zum wohnen gab. KELLER 5, 340.

SEIDENHIRN, *n. gehirn, zart und empfindlich wie seide, und träger desselben* (*vgl.* seiden 2, *c*): jedoch, mit diser gleichnusz nicht etlichen naszweisen seidenhirnen ursach zu geben, das sie sagen möchten, ich spot jhren. FISCHART *podagr. trostb.* 1604 78[b].

SEIDENHUND, *m. canis extrarius, Bologneserhund, spanischer wachtelhund, seidenpudel.* NEMNICH 1, 814.

SEIDENHUT, *m. hut aus seidenem zeuge:*

da zog er ab sein seidenhût. UHLAND *volksl.* 266;

hut aus hasenhaar und fasern der seidenpflanze oder abfällen von seide. JACOBSSON 4, 123[a].

SEIDENJASPIS, *m. ein gelber jaspis, der das ansehen hat, als ob er aus seidenen fäden zusammengesetzt wäre.* NEMNICH.

SEIDENKAMELOT, *m. kamelot mit einlage von seide oder seidenem glanze:* cabin oder seiden-camelot, so wiederum glatt oder gewässert ist, einfach oder doppelt. ABRAHAM A S. CLARA *etwas für alle* 879. *vgl.* kamelot *theil* 5, 96.

SEIDENKANINCHEN, *n. seidenhase.*

SEIDENKANTE, *f. seidene kante oder spitze.* CAMPE. *vgl. dazu* kante 2, *oben theil* 5, 174.

SEIDENKLEID, *n. kleid aus seide, statt des ursprünglicheren* seiden kleid (*oben unter* 1, *sp.* 178): seidenkleid, *vestis serica* STIELER 979; das fräulein . . im ungewöhnlichsten putze, der aus einem ehemals rosenfarbenen seidenkleide, einem weiszen flortuche, einer schärpe, worauf der tempel der liebe gestickt war, und grünen atlasschuhen bestand. IMMERMANN *Münchh.* 3, 145; auf dem nagelneuen dunkeln seidenkleide. KELLER 8, 176; *bildlich:*

die jungfräuliche reinigkeit,
und 's unbefleckte seidenkleid,
mit dem du (*Johannes*) warst umgeben.
SCHEFFLER 1, 210;

und zierlich schürzt die birk den saum
an ihrem grünen seidenkleide. KELLER 9, 49.

SEIDENKNÄUEL, *m. n. knäuel der von seidenfaden gewunden ist;* das seidenknauel CAMPE, *vergl. dazu oben theil* 5, 1362; *dim.* seidenknäuelchen: die schönen farben an Annas seidenknäuelchen beschauend. KELLER 2, 40.

SEIDENKORALLINE, *f. eine art seewürmer, sertularia sericea.* NEMNICH.

SEIDENKRAM, *m. verkauf und verkaufsstätte von seidenzeug:* seidenkram, *officina sericaria* STIELER 1024; auch sollen sie ihre seydenkreme zuschlieszen und nicht mehr feyle haben. SPITTENDORFF 439 *Opel;* und (*Paulus*) bey der purpurkremerin in jhrem seiden und eisenkram einkeret. MATHESIUS *Sar.* 5[a].

SEIDENKRÄMER, *m. sericarius* seydenkrämer MAALER 371[c]; seidenkrämer, tuchhändler, goldschmiede (*in Moskau*). *pers. reisebeschr.* 74[b].

SEIDENKRAUT, *n. cuscuta europaea, flachsseide* NEMNICH 2, 1330: seidenkraut ist nichts anders als ein verwirrtes garn, mit viel fäden durch einander geflochten, damit es sich über das grasz zeucht. TABERNAEMONT. 1301. *vgl. unter* seide 3.

SEIDENLOCKE, *f. locke von seide; locke weich und zart wie seide:*

meine geringelten seidenlocken. SCHUBART 386, 25 *Sauer.*

SEIDENMANTEL, *m. mantel von seidenzeug.*

SEIDENMOOS, *n. eine moosart, hypnum sericeum.* NEMNICH.

SEIDENMOTTE, *f. phalaena bombyx mori, seidenfalter.* NEMNICH 4, 923.

SEIDENMÜHLE, *f. eine maschine, vermittelst welcher eine grosze menge auf spulen oder rollen gesponnener seide auf ein mal abgehaspelt und zugleich gezwirnt werden kann.* ADELUNG; seidenmühl, zwirnmühl, *machina ad duplicanda fila serica* FRISCH 2 258[c]; möntzstempffelmülen, seidenmülen, roszmülen. *Garg.* 187[b].

SEIDENMUSCHEL, *f. eine muschelgattung mit einem bart von seide, pinna marina.* NEMNICH 4, 972.

SEIDENNÄHER, *m. handwerker der seidene zeuge und auf seidene zeuge näht* (*borten, blumen u. a.*): seydennayer, *sericarii* MAALER 371[c].

SEIDENNÄHTER, *m. dasselbe: basus* seydenneter DIEF. 70[a]; seidennater, seidenader, seydennatter SCHM. 2^2, 225; Michel, seidennetter (*in Nürnberg*). TUCHER *baumeisterb.* 152, 14. 153, 24; item in der wochen erhieng man einen seideneter . . . der seideneter was hie purger. *d. städtechron.* 10, 347, 21; allerlai weber, näterin, kürschner, gewantschneider, schuester, lederer, seidennater, und was des dings ist, das zu claidung und schmuck des leibs dient. AVENTIN *bair. chron.* 1, 440, 23; seidennater und dergleichen handwerkleut. 1176, 19; dem seidennäter gebürt nit, beim schuster zu lernen. PARACELSUS *chir. schriften* 147 C.

SEIDENPAPIER, *n. papier aus seidenen lumpen bereitet, besonders auch chinesisches papier solcher oder ähnlicher art:* das papier aus lumpen bereitet . . zu jenem gaben wahrscheinlich die Araber mit dem baumwollen- und seidenpapier, das sie aus Asien brachten, anlasz. HERDER *zur philos.* 7, 302;

er schrieb ihr ein briefchen auf seidenpapier,
umrändelt mit goldenen kanten. BÜRGER 60[b];

von Zabul bis zum Indus dir
schreib ich den lehnbrief auf seidenpapier.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 306;

er berief einen schreiber schier,
der schrieb einen brief auf seidenpapier. 2, 55;

dünnes, zartes und durchscheinendes papier, nicht zum schreiben gebraucht. CAMPE; *zum einwickeln:* als er das grüne, schimmernde collet mit den blitzenden knöpfen, der goldenen, reichen stickerei, den achselschnüren, den schweren epaulettes aus dem umgelegten seidenpapier . . hervorkommen sah. IMMERMANN *Münchh.* 1, 179.

SEIDENPFLANZE, *f. asclepias syriaca, die syrische seidenfrucht.* NEMNICH 1, 501; *auch apocynum cannabinum,* seidenpflanze *ebenda* 383.

SEIDENPFÜHL, *m. pfühl aus seide, mit seide bezogen:*

dann streckt er sich auf den seidenpfühl,
und trank die becher unter saitenspiel,
RÜCKERT 11, 300;

im saale drin setzt' er goldene stühl',
auf alle sinischen seidenpfühl. *Firdosi* 2, 240.

SEIDENPRACHT, *f. pracht wie sie seide erzeugt:*

der liebesgott verschmäht die gold- und seidenpracht
des schlafgemachs. BÜRGER 107[b].

SEIDENPUDEL, *m. seidenhund* (*s. d.*): seidenbudel NEMNICH.

SEIDENRASCH, *m. rasch aus seide:* rasch *etiam dicitur genus quoddam telae vel panni subtilis* . . seidenrasch *talis textura ex serico* STIELER 779. *vgl. dazu* rasch *oben theil* 8, 125.

SEIDENRAUPE, *f. seidenwurm* ADELUNG: welche feine elasticität hat der faden einer spinne, einer seidenraupe! HERDER *zur phil.* 4, 98.

SEIDENREBE, *f. periploca graeca, eine schlingpflanze.* NEMNICH. *vgl. unter* seide 3.

SEIDENREEDER, *m. seidenmühle.* CAMPE; *ein mundartliches wort, das mit dem niederd.* reeden, bereeden, uutreeden, *bereiten, fertig machen, ausrüsten* (DÄHNERT 376[a]) *in seinem zweiten theile zusammenhängt. dazu:* seidenrhederey, eine art von instrumenten, auf einmahl viel seidenstränge zugleich abzuwinden, und zu zwirnen, ist soviel als seiden-mühl. FRISCH 2, 258[c].

SEIDENROCK, *m. rock aus seide:* er macht den seidenrock zum leibrock. 2 *Mos.* 39, 22; am saum des seidenrocks. 25; es kompt ein alter man erauff, und ist bekleidet mit einem seidenrock. 1 *Sam.* 28, 14.

SEIDENROLLE, *f. rolle mit seide, oder seide darauf zu wickeln, dimin.* seidenröllchen CAMPE.

SEIDENROSE, *f. rose aus seide gefertigt:*

und in blanken silberpanzern
spielen dunkle seidenrosen,
windend sich um schwerdt und lanze
aus des goldhelms stolzem schoosze.
BRENTANO *ges. schriften* 3, 41;

im dimin.: meine mutter bewahrte mancherlei putz darin (*in der lade*), unter anderem lag ihr brautkränzchen von feinen, feinen amaranthfarbenen seidenröschen und perlen geflochten und ein besatz des brautkleides darin. 4, 140.

SEIDENROT, *adj. rot wie seide:*

(*sie*) weint ihre äuglein seidenroth,
weil der alte herr fuchs ist todt.
GRIMM *märchen nr.* 28, *s.* 157.

SEIDENRUPF, *m. textura e stupa serica.* FRISCH 2, 92[a]. 258[c]. *dazu* seidenrupfene mäntel SCHMID 440 (*Ulm, von* 1611). *vgl.* rupf, werg, *oben theil* 8, 1529.

SEIDENSACK, *m. sack aus seide:* er machte also ein thürchen am fahrbette des schäfers auf: es sah darin so armselig aus, und das stroh, das eiderdunen und seidensäcke ersetzte, war so niedrig und zerknüllt. J. PAUL *Hesp.* 1, 176.

SEIDENSAMMET, *m. sammet aus seide gewebt; gegensatz* baumwollensammet.

SEIDENSCHARLACH, *m. scharlachstoff aus seide:* eine tafel war mit seidenscharlach und über diesem mit weiszem leinendamast gedeckt. KELLER 7, 229.

SEIDENSCHIRM, *m. regen- oder sonnenschirm von seide:*

unter den fusz war ihr moschus gestaubt,
ein seidenschirm gespannt übers haupt.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 104.

SEIDENSCHLEIFE, *f. schleife aus seide:*

an deiner brust, wie eingenickt,
die blauen seidenschleifen lagen.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) 103.

SEIDENSCHMETTERLING, *m. phalaena mori, seidenfalter.*

SEIDENSCHNUR, *f. schnur aus seide, seidene schnur:* so gedenk, dasz du dich die groszen titel und namen, groszen sigel und sidenschnur gar nüt irren noch bewegen lassest. SCHADE *sat.* 3, 16, 3; aber ein mensch trete in Viktors laden: so wird er einer seidenschnur ansichtig, die unter dem spiegeltisch anfangend, .. aufhört vorn an der thürschwelle. J. PAUL *Hesp.* 1, 193.

SEIDENSCHUH, *m. schuh mit oberzeug von seide:* im blaszroten seidenschuh. KELLER 2, 150.

SEIDENSCHWANZ, *m.* 1) *name der zur gattung ampelis gehörenden vögel in mehreren arten, mit schönem seidenweichen gefieder: ampelis garrulus* der seidenschwanz, seidenschweif, *ampelis carnifex* der rothe seidenschwanz, *ampelis cayana* der seidenschwanz von Cayenne, *ampelis cotinga* der brasilianische seidenschwanz, *ampelis variegata* der gefleckte seidenschwanz NEMNICH 1, 226—238; seidenschwanz, auch pfeffervogel, ein sehr schöner vogel mit langen federn auf dem kopfe, rötlichem unterleib, schwarzem schwanz. HEPPE *wohlred. jäger* 277[b]; vom seiden-schwantz. dieses ist ein vogel, so hier nicht brütet, und ziehet auch nicht alle jahre in hiesigen gegenden. DÖBEL 1, 56; seiden-schwantz, diese art vögel findet man nicht alle jahr. HOHBERG 3, 2, 360[b].

2) *bezeichnung und ersonnener eigenname für einen modegecken, der gern in seidenen kleidern einher geht (vergl. dazu* schwänzen, schwanzen 1, c, *oben theil* 9, 2268):

dirre ist gar ein sidenswanz. *Renner* 389;
seit ich der pest bin an dem tanz,
darumb heisz ich ritter Seidenschwanz.
fastn. sp. 361, 22;
er haist wol der Saidenschwanz
und wolt ie sein der hübschst am tanz. 783, 19.

SEIDENSCHWEIF, *m., vgl.* seidenschwanz 1.

SEIDENSEHNE, *f. bogensehne aus seide:* mit einem ibenbogen mit einer sydensennen. *weisth.* 1, 465 (*Lorsch, von* 1423).

SEIDENSEIL, *n. seil aus seidenen fäden gedreht:* mit einem wysen bracken ahn ein sydenseil. *weisth.* 1, 465 (*Lorsch, von* 1423).

SEIDENSPINNER, *m.* 1) *handwerker, der seide spinnt:* seydenspinner, *sericarii* MAALER 371[c]. *dazu fem.* seidenspinnerin SCHM. 2^2, 225.

2) *eine gattung der phalaenen, bombyces,* spinner, seidenspinner. NEMNICH 4, 921; *besonders phalaena bombyx mori.* 923.

3) seidenspinner, *schafe mit einer besonders weichen wolle.* NEMNICH 4, 824.

SEIDENSPITZE, *f. spitze aus seide gefertigt. vgl.* seidenkante.

SEIDENSPULE, *f. spule mit seide oder zur seide.* CAMPE.

SEIDENSTAR, *m. eine starenart mit seidenartigem gefieder, sturnus sericeus.* NEMNICH.

SEIDENSTAUDE, *f. asclepias syriaca; vgl.* seidenpflanze.

SEIDENSTEIN, *m. amianthus asbestus, steinflachs, bergflachs, wegen seiner glänzenden fäden.*

SEIDENSTICKER, *m. handwerker der in oder mit seide stickt:* seydensticker, seydenwäber, *sericarius, phrygio, acupictor, plumarius, barbaricarius* MAALER 371[c]; ich hab von herzog Reinharden, den pfalzgraven ... gehört, das weilunt sein herr vatter, herzog Hanns, uf ain zeit ein wunder kunstreichen seidensticker gehabt. *Zimm. chr.* 1, 556, 13; (*er*) schicket also von stund an nach schneidern und seydenstickern und liesz ihr fürstliche kleyder machen. SCHUMANN *nachtbüchl.* 153, 21 *Bolte;* da gott ausz einem blutströpflein, eine solche schöne creatur (*die menschliche leibesfrucht*) .. bildet, und schmücket und sticket es, wie ein seidensticker sein werck. MATHESIUS *Sarepta* 32[a];

zwen fingerhût gebrauchen
die seidensticker frey.
die kürschner in dem rauchen,
die schneyder auch darpey
dörffen nicht mehr dann eynen.
bergreihen s. 84, 32.

SEIDENSTICKEREI, *f. kunst in seide zu sticken; so gestickte arbeit.*

SEIDENSTICKERIN, *f. weibliche person, die in oder mit seide stickt.*

SEIDENSTICKERLICHT, *n. eine kerzenart, bei den lichtziehern ein dickes und kurzes licht.* JACOBSSON 7, 328[a].

SEIDENSTOFF, *m. aus seide bestehender, aus seide gefertigter stoff, besonders gewebe, kleiderzeug:*

zwei kisten seidenstoffe,
ihren knappen zur livrey. HERDER *Cid* 18;
trage züchtig, die dich decken,
diese farbgen seidenstoffe.
BRENTANO *ges. schriften* 3, 225.

SEIDENSTRÄHNE, *f. strang zusammengewundener seidenfäden:* ihre olivfarbigen seidensträhnen. *daheim* 31, 38[b].

SEIDENSTRANG, *m. strang aus seide:* so theilt ein bloszer seidenstrang leicht den abtheiltisch und dadurch das abtheilzimmer .. in zwei der gleichsten hälften. J. PAUL *Hesp.* 1, 193; *bildlich, von zöpfen seidenweichen haares:*

doch als nun, wie am blutgerüst,
ein mann die seidenstränge packte.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) 51.

SEIDENSTRICK, *m. funis sericus.* STIELER 2196: wie in einem roman, so häkeln sich im leben tausend leise zusammengerückte geringfügigkeiten endlich fest in einander und ein guter Matz zwirnet aus zertragenen spinngeweben des zufalls zuletzt einen ordentlichen seidenstrick für seinen nebenmenschen. J. PAUL *Hesp.* 4, 132.

SEIDENSTRICKER, *m. handwerker der mit seide strickt:* der seidenstricker oder knopfmacher. SCHM. 2^2, 225; sydinstricker, bortenwercker. *anz. f. kunde d. vorzeit* 3, 274.

SEIDENSTRUMPF, *m. seidener strumpf:*

den fusz
im seidenstrumpf. IMMERMANN 13, 272.

SEIDENTROCKENANSTALT, *f. anstalt wo seide getrocknet wird:* ich besuchte auch die seidentrockenanstalt. durch sie kann man genau erfahren, wie viel rohe seide hier jährlich verarbeitet wird. HOFFMANN VON FALLERSLEBEN *leben* 5, 209.

SEIDENTUCH, *n. tuch aus seide gewebt:* (*sie*) breitete ein blauseiden tüchlein .. über die tafel, setzte auf dieses tuch eine grüne gläserne schale, legte darein ein anderes goldfarbenes seidentuch. GRIMM *d. sagen nr.* 119; es herrscht unter dem volke der glaube, der thau in der johannisnacht bewahre leinen-, seiden- und wollentücher vor mottenfrasze. BRENTANO *ges. schriften* 4, 88. *dimin.* seidentüchlein, *bildlich:*

die kleine weide pudert sich geschwind
und reicht dem west ihr seidentüchlein lind,
dasz zu der hoheit (*der fürstin des frühlings*) händen er es trage.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) 27

SEIDENVERTRIEB, *m. vertrieb von seide, seidenhandel:* die Botzner messe bewirkt einen starken seidenvertrieb. GÖTHE 27, 34.

SEIDENVÖGELCHEN, *n. motacilla trochilus, der weidenzeisig.* NEMNICH 3, 622.

SEIDENWAARE, *f. handelswaare aus seide verfertigt:* seidenwahren, *merces sericae* STIELER 2415;

(*er*) hat gute seidenwaar' euch stets gesandt.
UHLAND *ged.* 446.

SEIDENWAND, *n. tela serica.* STIELER 2406; *sericineus* sydenwant DIEF. 529[c].

SEIDENWAT, *f. seidene kleidung, mhd.* sîdenwât: *bombicinium* sidenwat DIEF. 78[b]; hat er hauptkissen und seidenwat? HUTTEN 5, 172 *Münch;* silbere stuck und seidenwad. FISCHART *bienk.* 4[a].

SEIDENWATTE, *f. watte von gefilzter flockseide.* ADELUNG. *die form* seidenwad, werrig von der seide so gefiltzt, dasz man ellenweis messen und mit andern gewirk überziehen kan, *stuppa serica coacta.* FRISCH 2, 258[c] *lehnt an engl.* wad, *watte an.*

SEIDENWEBER, *m. weber seidener stoffe: bombicinator* sidenweber DIEF. 78[b]; seydenweber *nov. gloss.* 57[a]; seydenwäber MAALER 371[c]; seidenwirker, seidenweber, ein professionist der sich mit dem weben der seidnen zeuge beschäfftiget. JACOBSSON 4, 125[b].

SEIDENWEBEREI, *f.:* das haus Glor betrieb seit mehr als dreiszig jahren die seidenweberei. KELLER 5, 288.

SEIDENWEICH, *adj. weich wie seide:*

die haare seidenweich und säuselnd aufgehoben.
SCHILLER 1, 320;
das haar
umwehte stirn und schläfen seidenweich.
HEYSE *werke* 1, 120.

SEIDENWERK, *n. allerlei seide und von seide verfertigtes.* CAMPE: *bombicinium* sidenwerck DIEF. 78[b]; *handwerksmäszige bearbeitung der seide:* die webinde kunst hat undir er sechsz houpt handwerg. das erste ist sydinwerg. *anz. für kunde d. vorzeit* 3, 274; seydenwerck, *lanificium* MAALER 371[d].

SEIDENWICKLER, *m. der die rohe seide von den seideneiern abwickelt, oder zu ferner bearbeitung aufwickelt; maschine die das thut,* seidenwickelmaschiene JACOBSSON 4, 124[a], *fem.* seidenwickelerinnen 123[a].

SEIDENWINDE, *f. winde, womit seide aufgewickelt wird.*

SEIDENWINDER, *m. der seide aufwindet.*

SEIDENWIRKER, *m. der seidene zeuge verfertigt, sericarius opifex* STIELER 2554: der geübte seydenwircker Bezaleel. MEYFART *himml. Jerus.* (1631) 1, 262; gemeiniglich nehmen die seidenwirker den uneigentlichen namen eines seidenfabrikanten an, wenn sie für sich und auf eigene rechnung arbeiten. JACOBSSON 4, 126[a]. *als* seidenwerker: sydenspinner, sydenwercker. *anz. für kunde d. vorzeit* 3, 274.

SEIDENWIRKEREI, *f. handwerk des seidenwirkers und ort wo es ausgeübt wird.*

SEIDENWIRKERSCHNUR, *f. schnur am webstuhle des seidenwirkers.* JACOBSSON 4, 126[a].

SEIDENWIRKERSTUHL, *m. webstuhl des seidenwirkers. ebenda.*

SEIDENWOLLE, *f. wolle die seidenartig, weich und zart ist. auch die frucht des seidenwollbaums.*

SEIDENWOLLBAUM, *m. bombax pentandrum, in Indien.*

SEIDENWOLLIG, *adj.:*

> seiner schulter entwallte, von seidenwolligem purpur,
> ein talar, den ihm die prächtige Dido verehret.
> BÜRGER 248[a].

SEIDENWURM, *m. die seidenraupe: bombix* sydenworm, seydenwurem, sydwurm, sitwormen DIEF. 78[c]; der seydenwurm, *bombyx* MAALER 371[c]; vom nutz der seidenwürme. SEBIZ *feldb.* 450; der seidenwurm erfordert nur sechs wochen aufsicht und wartung, wie unsere kindbetterinnen. THÜMMEL 2 (1791), 127; brav maulbeerbäume anpflanzen, seidenwürmer hegen. GUTZKOW *ritter vom geist* 3, 238; die schreiber in der hauptstadt . . befehlen ihm (*dem grundherrn von* 1760) maulbeerbäume zu pflanzen, und senden ihm eier von seidenwürmern ins haus mit der forderung, dasz er die gefräszigen raupen grosz ziehe. FREYTAG *bilder aus d. deutschen vergangenheit* 1, 13;

> er (*der mensch*) zeugt den sterbekittel abe
> dem todten seidenwurm im grabe,
> welchen er selber hat gemacht,
> und braucht jhn zu nerrischer pracht.
> *froschmäuseler* T 6[b];

> strauchwerk für seidenwürmer, das man trocknend
> mir an dem ofenwinkel aufgesetzt.
> H. v. KLEIST 3, 143 (*zerbr. krug* 10);

> den seidenwurm erblickt ich, und sah ihn wohlgemut
> den sarg sich selber weben. PLATEN 75[a];

in bildern und vergleichenden wendungen:

> o spott! ein seidenwurm der wirkt, bisz er kan fliegen:
> und du bleibst, wie du bist, nur auf der erde liegen.
> SCHEFFLER 154, 32 *neudruck;*

> gleich als ein seidenwurm, an dem verdorrten ast
> sich selbst in faden spinnt, und sich mit sich umfast;
> eh als er seine strick hat rund umher gewunden,
> so hat er sich selbselbst in kercker eingebunden.
> er macht aus seiner müh und leib ihm selbst ein grab,
> so sammlen sie ihr gold, und übergrosze hab
> zu ihrem schaden ein! A. GRYPHIUS 1698 1, 519;

> verbiete du dem seidenwurm zu spinnen,
> wenn er sich schon dem tode näher spinnt,
> das köstliche geweb entwickelt er
> aus seinem innersten, und läszt nicht ab,
> bis er in seinen sarg sich eingeschlossen.
> GÖTHE 9, 230 (*Tasso* 5, 2).

dim. seidenwürmlein, seidenwürmel: bombix haizt ain seidenwürmel. MEGENBERG 297, 2; des haimischen maulperpaums pleter ezzent diu seidenwürmel. 330, 32; eyn seidenwürmlin. SEBIZ *feldb.* 453.

SEIDENZART, *adj. zart wie seide:*

> Tulifäntchen stürzt und stürzte
> auf den schwanenweichsten schoosz,
> in die seidenzärtsten arme. IMMERMANN 12, 114.

SEIDENZEUG, *m. n. tela serica* STIELER 2626: hierauf nimmt man sie (*die alraunwurzel*) auf, . . wickelt sie in weisz und rothes seidenzeug. GRIMM *sagen nr.* 84; die bücher der minnesinger . . zwischen zwei dünne holzdeckel gelegt, die mit seidenzeug bezogen waren. KELLER 6, 81;

> sie nähten ein kind aus seidenzeuch . .
> stopften es aus mit zobelhaar.
> RÜCKERT *Firdosi* 1, 221;

frei: gegenwärtiges schauamt (*die bücherschau*) hingegen wies allerdings auf mängel der arbeiten hin — z. b. bei den seidenzeugen der frau von Stael auf fehlende fäden in der kette. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 4.

SEIDENZUCHT, *f. zucht der seidenraupen, seidenbau.* FRISCH 2, 259[a], *von ihm als unschickliche neuere bildung getadelt, man hätte sagen sollen* seidenwurmzucht, *ratio alendi bombyces; das wort hat sich trotz seines und seiner nachfolger widerspruchs gehalten:* die sich in der seidenzucht auszeichnen. GUTZKOW *ritter v. geist* 3, 238.

SEIDENZÜCHTER, *m. der seidenzucht betreibt:* er soll seidenzüchter werden, wie andre pfarrer thun. *ebenda.*

SEIDENZURICHTER, *m. der seidene zeuge zurichtet, ihnen glanz und schönheit gibt, appreteur.* JACOBSSON 7, 328[a].

SEIDENZWIRNER, *m. der seide zwirnt.* JACOBSSON 4, 123[a].

SEIDER, *adv., s.* seit *und* seither.

SEIDIG, *adj.* 1) *für* seiden: hab er im (*sich*) . . im bet an die hamen greifen kinden, und als er befonden, das die selbigen nit an eim seidigen faden hangen, sonder noch zimlich geschurzt, do habe er ein gewisse hoffnung seiner wolfart gehapt. *Zimm. chron.* 4, 256, 21; *schweizerisch* sîdig, *seidig, übertragen von personen, verzärtelt* HUNZIKER 241; *auch fein geputzt:* die töchter habe er lieber sidig als bauelig. J. GOTTHELF *Uli der knecht* 372, 96 *Vetter.*

2) *seidenhaft, seidenartig:*

> zarte, niedliche geschöpfe
> deren pelz von rosenrother
> farbe war und an den schultern
> seidig flockte wie zwei flüglein.
> H. HEINE 17, 99 (*Atta Troll* 23).

SEIDLEIN, *n. erweiterte und als diminutiv gefühlte form zu* seidel *aus lat.* situlus, *vgl. oben sp.* 177: *sericium* sidlin *et est mensura* DIEF. 529[c]; *als masz für flüssige gegenstände:* (*der burggraf*) hât ouch daz reht, swer ein fuoder wîns verschenkt, der sol im ein trinken wîns geben; ist aber daz vaz halpfüederec, sô sol man im ein sîdlîn wîns geben. *Augsburger stadtrecht* 116;

> und trinkt vier oder funf seidlin weins ausz.
> *fastn. sp.* 1, 55 (*durch druckfehler steht* seidein);

> das ich ein seidlein weins thu zechen.
> H. SACHS *fastn. sp.* 3, 88, 76;

> hab truncken ein bar seidlein wein. 4, 134, 291;

> nun hab ich gleich ein seidlein wein,
> ein sneppen und zway semelein. 7, 81, 218;

> umb ein seydlin weine.
> *Ambras. liederb.* 216, 27, *s.* 279;

> und drunken aus funff seidle wein.
> *meisterl. fol.* 23, *nr.* 213;

> und trinckst darzu ein seidla wein.
> J. AYRER *fastn. sp.* 58[a] (2630, 6 *Keller*);

> so strafft mich umb ein seidlein wein,
> und trinckts von meinetwegen ausz! 60[b] (2639, 10);

masz für feste gegenstände:

> *pfaff.* mein margret, was hab wir heut essen?
> *kellerin.* hab etwan auf ein seidlein kressen,
> die wil ich halb sieden und halb pachen.
> H. SACHS *fastn. sp.* 5, 86, 70.

SEIDLINGER, *m. eine birnenart.* TABERNAEM. (1664) 1424 D.

SEIERLEIN, SEIERN, *s.* seuerlein, seuern.

SEIFE, *f. sapo.* 1) *das wort erscheint ahd. in den formen* seifa, seiffa, seipha (GRAFF 6, 172), *denen im mhd. nur* seife, seiffe *entspricht, ags. als* sâpe, *von dem wieder das altnord.* sâpa *entlehnt ist; engl.* soap; *mnd.* sepe, *mnl.* seepe. *die romanischen sprachen haben ihre bezeichnungen, franz.* savon, *ital.* sapone, savone, *aus dem deutschen entlehnt. zuerst wird das wort in der form* sapo *erwähnt von Plinius in der bekannten stelle der hist. nat.* 28, 12, 51: prodest et sapo. Galliarum hoc inventum rutilandis capillis. fit ex sebo et cinere, optimus fagino et caprino, spissus ac liquidus, uterque apud Germanos majore in usu viris quam feminis. *danach wäre die seife, in der wesentlichen zusammensetzung wie auch heute noch, als erzeugnis von fett und aus asche gewonnener lauge, eine gallische erfindung, aber in Germanien verwendet; da aber der von Plinius überlieferte name nicht ein gallischer ist, sondern als altgermanischer aufgewiesen werden kann, so wird auch die sache zunächst deutsch, nicht gallisch, und nur über Gallien den Römern bekannt geworden sein; wie denn auch Martial* 8, 33, 20 *die seife als* spuma batava *bezeichnet. für die frühere deutschheit des*

wortes spricht das finnische gleichbedeutende saipio, saippio, saipua, saippua *und das lappische* saipo (Thomsen *einflusz der germ. sprachen auf die finnisch-lappischen, übersetzt von Sievers, s.* 57. 168), *von welchen formen, die ja sicher germanischen lauteinflusz zeigen, die erst angegebene auf ein altgermanisches* saipjô *neben* saipo *zurückgeht und damit das ahd.* seipfa *neben* seifa *erklären hilft. herangezogen zur erklärung des ursprünglichen sinnes wird das germanische verbum ags.* sîpan, *mnl. mnd.* sîpen, *mhd.* sîfen, *tröpfeln, abtropfen, sickern* (*vgl.* J. Grimm *in Haupts zeitschrift* 7, 460 *f.*), *und sowol auf ahd.* seifar *spuma* (Graff 6, 172), *mhd.* seifer, *speichel, geifer, schaum als auch darauf aufmerksam gemacht, dasz ahd.* seifa *sowie ags.* sâp *auch das harz bezeichnet, so dasz von der vorstellung einer zähen, fetten, tropfenden masse ausgegangen sei. indessen ist die möglichkeit, dasz* seife *gar kein deutsches, sondern nur ein sehr früh aufgenommenes und umgedeutschtes lehnwort sei, nicht von der hand zu weisen, wenn man die bei* Thomsen *a. a. o. aufgeführten formen der finnischen und tatarischen sprachen* (*mordwin.* sapyn, sapoń, *tscheremiss.* šovun, šâvań, *tatar., türk.* sabun, *ungar.* szappan *u. s. w.*) *erwägt. danach würde eher in der sache die vorgeschichtliche einführung eines beizmittels aus dem osten mit dem entsprechenden namen anzunehmen sein, das sich nach Germanien und Gallien verbreitet hat und von da aus den Römern bekannt geworden ist; und die angenommene urverwandtschaft mit lat.* sêbum *talg wäre hinfällig.*

2) seife, *als massenbegriff ohne plural, reinigungs-, ätz- und heilmittel: nitrum* seyfe, saif, seuff Dief. 381[b]; *sapo, sapona, sapena,* seipha, seiffa, seiffe, seif, saiffe, saiff, seuff, *nd.* sêpe 511[c]; *smigma* saifa, seifen, seiffe, seyff, seipha, sayff, saiffen, zeiff, seuff, seuffe 539[b]; die seipffen, *sapo* Maaler 369[c]; wolriechende seife, *sapo odoratus, moschatus,* venedische seife, *smegma Venetum,* schwarze seife, *smegma impurum, atrum, pinguius* Stieler 1999; seife so flüssig, *liquor saponarius, sapo liquidus* Frisch 2, 259[a]; seyff wirt gemacht von unschlit, saltz und laugen. Lonicerus *kräuterb.* 356 D; mit seyffe geschmiert die grindige haut, dorret fast, und benimpt den grindt. *ebenda;* seyff reiniget wunden, zeucht eyter ausz, weychet harte geschwer. *ebenda;* seyffen, heiszet griechisch und lateinisch smegma, sapo, und bey dem Martiali Mattiaca pila . . zu der artzney aber wird fürnemlich die schwartze seyffen gelobt, wie die im Niderland bereytet wirdt. zu der wolriechenden küglein aber braucht man die venedische seyffen. Wirsung *arzneib.* 1597 *register;* wohlriechende seiffe zu den händen zu machen. *öcon. lex.* 2274; schöne venedische oder andere wohlriechende seiffe. *ebenda; dafür* geruchseife, *vgl. theil* 4, 1, 3751; weisze, gelbe, grüne seife; die seiffe der wesscher. *Maleachi* 3, 2; ein bischen saife, in wasser aufgelöszt, hübsch durch ein strohhälmchen drein geblasen, treibt bläsgen auf. Schiller 2, 377;

> die sêle ne phlegent ce bade seiffen noh louge.
> *himelriche* 285, *Haupts zeitschr.* 8, 153;
>
> bringt mit euch die salbn und öl,
> seif und was ich haben söl (*zum bade*).
> Rebhun *Susanna* 3, 1;
>
> die nach grüner seife riechen.
> H. Heine 17, 34 (*Atta Troll* 8);

in zusammensetzungen, die die art der bereitung oder verwendung bezeichnen: bartseife, *globuli smegmitici* Stieler 1999; kopfseife, *sapo viridis. ebenda;* barbierseife, bartseife, *sapo tonsoris* Frisch 2, 259[a]; schöne gemeine hausseiffe. *öconom. lex.* 2273; zur mandelseiffe nimmt man schöne pulverisierte venedische seiffe. *ebenda;* waschseife, putzseife, fleckseife *u. s. w.; es heiszt* seife sieden, kochen, formen, gieszen, schneiden, mit seife waschen; seife sieden, *coquere saponem* Stieler 1999; seife machen oder kochen, *saponem coquere,* mit seife waschen, *sapone purgare,* viel seifen verschmieren, *propter sordes multum saporis in unguendo consumere* Frisch 2, 259[a]; und wenn du dich gleich mit laugen wüschest, und nemest viel seiffen dazu. *Jer.* 2, 22; nimmt man die seiffe aus dem trog, und schneidet sie mit einem gespannten messingenen draht zu tafeln, und folgends in selbst beliebige grosze oder kleine stücke. *öconom. lex.* 2272; der draht hatte zwei querhölzchen an den enden zum bequemen anfassen und durchschneiden der weichen seife. Keller 4, 230; etwas mit seife bestreichen, schmieren, *zur erreichung gröszerer glätte, daher im bilde:* uber diesen hatte des baumes stamm einen absatz oder unterscheid, welches ein glattes stück war, mit wunderbarlichen materialien und seltzamer saiffen des miszgunsts geschmieret, also dasz kein kerl, er sey dann vom adel, weder durch mannheit, geschickligkeit noch wissenschaft hinauff steigen konte. *Simplic.* 1, 56 *Kurz;* die seife schäumt, gischtet, *vergl.* seifenschaum, seifengischt. *der plur. erst in neuerer sprache zur bezeichnung verschiedener seifenarten:* kalte seifen, *die nicht gesotten werden;* gefüllte seifen, *die überschüssiges salzwasser enthalten;* weiche, harte, durchsichtige, undurchsichtige seifen; natron-, kaliseifen *u. s. w.*

3) seife, *uneigentlich in der älteren chemie, jedes mit einem fette vermischte salz, und in noch weiterem verstande, jede substanz, welche das öl mit dem wasser mischbar macht:* der zucker ist eine sauere seife. Adelung; *von einer fettigen thonart, vgl.* bergseife *oben theil* 1, 1518.

SEIFE, *m.* 1) *sickerwasser und dünner, von solchem herrührender wasserfaden, bergschlucht oder sumpfiges gelände mit bächlein, mhd.* sîfe, *zu dem unter dem ersten* seife *oben sp.* 189 *aufgeführten verbum* sîfen, *tröpfeln, sickern gehörig, schon mhd. ein nicht häufig vorkommendes wort:*

> der bluomen sie genuzzen
> und der sîfen die dâ vluzzen
> sô sie wolden trinken. *herzog Ernst* 3520;

als schmaler wasserlauf auch in einer grenzbeschreibung: van deme nyedersten acker bis an dye breyde wese und alle den syfin uz, item van deme syfin uz bis an die Wirspach. *weisth.* 2, 523 (*Fleringen östlich von Prüm, von* 1345); *im niederl. als* sijpe *übergegangen in die bedeutung eines abzuggrabens:* sijpe, *cloaca* Kilian; *im mnd. aber als* sipe, sippe (*mit geschlechtswechsel ins fem.*) *feuchtes land, niederung* Schiller-Lübben 4, 215; *mundartlich in mittel- und niederdeutschen gegenden geblieben: schlesisch* der seifen, *name mehrerer bäche im Riesengebirge.* Weinhold 89[b], *vgl. dazu* Frommann 5, 477; *in Westfalen* sipen, *neutr. und masc., quellenreiches engthal mit einem bächlein* Woeste 237; *in der Eifel* der seifen, *sumpfige stelle* Frommann 6, 19; *auf dem Westerwalde und im nassauischen* der seif, der seife, *ausflusz einer quelle, die einen sumpf oder sogenannte rinne bildet, sumpfartiges gelände, das von abflieszendem quellwasser oder andauernder nässe durchzogen wird, auch besonderer theil der gemarkung, wo nun ackerfeld ist, früher wirklicher* seif *war; endlich als theil von ortsnamen.* Kehrein 374; *in Hessen als masc.* seife, seif, *ganz in die bedeutung* wiese *übergegangen, ebenfalls als ortsname.* Vilmar 381.

2) *die schon mhd. erfolgte aufnahme des worts in die bergmannssprache hat eine besonders verengte bedeutung, gewöhnlich mit geschlechtswechsel in das fem., hervorgebracht:* seife, saife, *eine ablagerung von mineralien auf der gebirgsoberfläche, welche aus der zerstörung anstehender gebirgsmassen und lagerstätten, durch verwitterung, ab- und zusammenschwemmung entstanden ist* Veith 440; *neben* die seife *veraltet bisweilen auch* der seifen. *ebenda;* seifen, *eine ablagerung von durch die natur zusammengeschwemmten oder ausgewaschenen bruchstücken, geröllen nützlicher mineralien mit sand, erde u. s. w. auf der erdoberfläche.* Gätzschmann 69; seife, der ort, wo man ehemals löcher gemacht, und steine und metallerde daraus genommen und gewaschen, als schurfen und seifen, darinnen offt dreyjähriger schnee liegt, *fossa ob terram metallicam lavandam facta.* Frisch 2, 259[b]; *die bedeutung solcher anschwemmung geht von den erz führenden wasserläufen in engen gebirgsthälern aus:* dise bergcreaturen und gaben . . damit unser gott berg und thal, flusz und seiffen zieret und das gantze jar krönet Mathesius *Sar.* 5[b]; wie denn auch an manchem orte in seiffen allerhand edelgesteine, lasur-flötze, wolfrum, marcasit und dergl. gefunden werden. *mineral-lex.* 515[b]; *schon mhd.* sîfe: daz golt siht man vallen unde slîfen von dem gebirge in die sîfen, da waschentz die liute und habent groz gewinne. *Wiener handschrift des Seifriedschen Alex. bei* Lexer *handwb.* 2, 912. *vgl. dazu unten* seifenbach, seifengebirge, seifenwerk *und anderes.*

3) seife, *auch die anstalt, in der solche ablagerungen auf metall hin gewaschen werden:* seife, metallwäsche. Frisch 2, 259[b].

SEIFEBALLEN, *m. seifenkugel:* von den tyriackskrämern, seiffeballen- oder läuszsalbe-verkäuffern. *Simpl.* 4, 271 *Kurz.*

SEIFEL, *m. tropfender speichel:* seifel *ascedo. voc. bei* Lexer *handwb.* 2, 854; *im Elsasz verächtliche bezeichnung eines schlechten weins* Frommann 3, 13. *vgl.* seifer. *bei* Fischart *aber name eines blasinstrumentes:* nach den lustigen schalmeyen, seyffelen (*tanzten sie*). *Garg.* 82[b].

SEIFEN, *m. bach, wasserrinne, vgl. das zweite* seife 1 *und* 2.

SEIFEN, *verb.* 1) *mit seife behandeln, bestreichen, waschen:* seiffen, *sapone linire* Schottel 1414; seifen, *sapone abluere,*

smegmate ungere Frisch 2, 259ᵃ; *nebenform* seifenen, *sapone linire, oblinere smegmate* Stieler 1999; davon die zwei würst gemacht sind, das waȝ ein todte suw, und waȝ bei vier tages tod, darum must ich daȝ fleisch sauber seifen. *Ulensp.* 37, *s.* 54; die wäsche seifen Adelung; das seifen der karten. die oberflächen der zusammen gepappten kartenblätter müssen etwas mit seife überstrichen werden. Jacobsson 4, 130ᵃ;

weil nu der luft ganz ungestüm
mit schnee und regen sich vermischet
und nu der wind mit nichten stum
das erdreich gleichsam seifend waschet.
Weckherlin 530;

vgl. ab-, einseifen.

2) *zu seife werden lassen; in* verseifen, *s. d.*

SEIFEN, *verb. bergmännisches kunstwort, im* seifen (*s. d.* 2 *und* 3) *arbeiten, metall aus geröll auswaschen, ebenfalls mit der nebenform* seifnen: seifen, auch seifnen, die in seifen vorkommenden nutzbaren mineralien unter hülfe von flieszendem wasser gewinnen. Veith 440; seifen in bergwerken oder seifnen, gold oder zien in der obern erde eines gebirges suchen oder waschen, *terram metallicam in superiore terrae sive montis parte quaerere, eamque lavando purgare.* Frisch 2, 259ᵇ; seifen, seufen, eine bergmännische arbeit über tage, da in der obern rinde der erdkugel unter der dammerde des gesteins, bey darauf geleiteten wassern, zinnstein oder auch gold und allerhand edelgesteine gesucht und bisweilen gefunden werden. Jacobsson 4, 129ᵃ; abgang nehmen, wenn man bei den seifen schicht macht, d. i. wenn ein bergmann unter der dammerde allerley minern, oder edelsteine sucht, und davon wieder abgehet. 5, 7ᵃ;

etlich musten hütten weltzen,
die andern fegen und schmeltzen,
am haspel ziehen und seiffen,
etlich musten koln zuschleiffen.
A. Schubarth *Sieman oder hausteufel* D 7ᵃ.

SEIFENALOE, *f. aloe saponaria*, die grosze seifenaloe. Nemnich 1, 197.

SEIFENAPFEL, *m. die frucht des seifenbaumes.*

SEIFENARBEIT, *f. arbeit des bergmännischen seifens.*

SEIFENARBEITER, *m. arbeiter der das bergmännische seifen verrichtet.* Campe.

SEIFENARTIG, *adj. nach art der seife:* seifenartige salbe, seifenartige substanzen. Jacobsson 7, 330ᵃ.

SEIFENASCHE, *f. cineres saponarii.* Frisch 2, 259ᵃ. *asche deren sich die seifensieder zur bereitung der seife bedienen, auch* seifensiederasche. Adelung.

SEIFENBACH, *m. bach an welchem sich eine erzader befindet.* Adelung. Frisch 2, 259ᵃ.

SEIFENBALSAM, *m. eine auflösung der seife in ameisenspiritus, die mit kampfer oder ätherischen ölen versetzt ist.* Jacobsson 7, 330ᵃ.

SEIFENBAUM, *m. arbor quae fructum saponarium fert,* der baum so den seifen-apfel trägt. Frisch 2, 259ᵃ.

SEIFENBECKEN, *n. becken, in welchem der barbier den seifenschaum für das rasieren schlägt:*

sie dulden alles und begnügen sich
mit einem pfuscher von barbier, der nicht
einmal ein seifenbecken unterhält. Platen 213ᵇ;

unermüdlich liesz er (*Bunsen*) seine politischen seifenblasen in die geduldige luft steigen, Peel und Aberdeen standen freundlich lächelnd dabei, hielten ihm das seifenbecken und schlugen den schaum. Treitschke *d. gesch.* 5, 489.

SEIFENBEERE, *f. frucht des seifenbaums.*

SEIFENBEERBAUM, *m. seifenbaum.*

SEIFENBERG, *m. gesteinart, die bergmännische seifen bildet* (*vgl. dazu auch* berg 2, *theil* 1, 1504): Aristoteles hat auch gehört, das die Chalybes sehr köstlichen stahel und eisen machen ausz seiffenberg, dem sie kisz . . zusetzen. Mathesius *Sarepta* 79ᵃ.

SEIFENBLASE, *f. blase aus seifenschaum, bulla saponaria* Stieler 183; seifenblase, *bulla quae ex aqua saponata flando in calamum fieri solet*, blasen so man mit strohhalm macht, den man in seifenwasser steckt. Frisch 2, 259ᵃ; seifenblasen machen, *kinderspiel*, bunte seifenblasen; die seifenblasen platzen; die auf dem unsichtbaren elemente (*dem stickgas in einer dunsthöhle*) lustig tanzenden seifenblasen. Göthe 31, 101; *oft und vielseitig gebrauchtes bild einer unbeständigkeit, einer spielerischen nichtigkeit:* wodurch metaphysik . . verleitet wurde, nach seifenblasen zu haschen. Kant 2, 209; er (*Göze*) ist für meinen ruhm — ha! was liegt an dieser seifenblase? — er ist für meine seligkeit so besorgt! Lessing 10, 179; weht es das kleinste lüftchen fort, wie eine seifenblase vom strohhalm. Musäus 1, 43 *Hempel;* lange hatte sich Faust mit den seifenblasen der metaphysik, den irrwischen der moral, und den schatten der theologie herumgeschlagen. Klinger 3, 3; seifenblase, die sich vor unserm hirne aufdunset, und, wenn sie nur leidenschaft ein bischen anrührt, gleich in ein nichts zerplatzt. Fr. Müller 3, 117; der du so oft gewaltige sorgen gleich seifenblasen dir vom haupte weggewiesen. Göthe 8, 275; ha muthloser! wo sind deine hochfliegenden plane? sinds seifenblasen gewesen, die beym hauch eines weibes zerplazen? Schiller 2, 202 (*räuber* 5, 2); es ist ja gerade darauf angelegt, dasz an eurer burg keine seifenblase auf der andern bleibe. Fichte *philos. journal* 5, 75; ich habe es mir gleich gedacht, dasz es nur eine seifenblase des glücks wäre. Heyse *kinder der welt* 2, 19; entschwinden wie eine schimmernde seifenblase im ätherblau. Keller 5, 68;

sanft hingeschmiegt auf seidne frühlingsrasen,
auf blumen eines quellenrands,
verlachen sie die bunten seifenblasen
des lieben leeren erdentands. Hölty 200 *Halm;*

dasz alles eine weile währt,
und unsers stolzes seifenblase
vor einem kleinen hauch zerfährt. Gotter 1, 118;

der henker hole sie, die schönen seifenblasen
von eurem freiheitsmuth und seiner riesenkraft.
Bürger 102ᵃ;

(*man*) hat vielleicht, doch nicht zu früh, gerochen,
dasz plane — seifenblasen sind. Schiller 1, 354;

er hat geherrscht; fürwahr, er hat geherrscht!
wie eine seifenblase ists zerronnen. Grillparzer 5, 110;

das nenn ich eine hübsche phrase!
so bunt, wie eine seifenblase! Hebbel 2, 16;

wahrheit wird in seinen liedern seyn und lebendige schönheit, nicht bunte seifenblasen-ideale, wie sie in hundert deutschen gesängen herum wallen. *der junge* Göthe 2, 442; *in der form* seifblase: es gehört nunmehr auch schon dazu ein Herkules, um auf dem scheidewege der tauglichkeit oder untauglichkeit im staat, jener verführerinn, die mit seifblasen zum unzeitigen genusse lockt, nicht zu folgen. Herder *zur phil.* 14, 41.

SEIFENBLUME, *f. gypsophila fastigiata.* Nemnich.

SEIFENDRAHT, *m. draht von messing, womit man die gesottene seife zerschneidet.*

SEIFENEN, SEIFENER, *s. unter* seifen *und* seifner.

SEIFENERDE, *f. walkerde.* Jacobsson 7, 330ᵃ, *speckstein* Nemnich.

SEIFENERLET, *n.?:* seiffenerlet ist das überbliebene wasser aus seiffe gekocht, woraus die geschmierte wäsche warm gewaschen worden, bekömmt in währenden waschen und reiben einen starken gäscht. *frauenz.-lex.* (1715) 1834.

SEIFENESSENZ, *f. essenz aus seife und weingeist.* Jacobsson 7, 330ᵇ.

SEIFENFASZ, *n. fasz für seife, worin seife aufbewahrt wird. dimin.* seiffenfäszlein, ist ein kleines von zinn, blech oder holtz zugerichtetes kästlein, sonder deckel, worein man die handseiffe zu legen . . in gewohnheit hat. *öcon. lex.* 2274.

SEIFENFELD, *n. bergmännisch, ein zur gewinnung von mineralien, die in seifen vorkommen, verliehenes grubenfeld.* Veith 179.

SEIFENFORM, *f. hölzerne viereckige form, in welcher die gar gesottene seife gegossen wird.* Campe.

SEIFENGABEL, *f. bergmännisches gerät, eine vielzinkige gabel, das hauptsächlichste gezäh bei der arbeit in seifenwerken.* Gätzschmann 69; seiffengabel ist ein schmal brettlein von harten holtz, darein werden löcher gebohrt, und höltzerne zähne, einer guten spannen lang, darein gemachet, so weit von einander, dasz das kleine, wie durch ein sieb, fallen kan; damit sondern die seiffner das grobe von dem kleinen. *mineral-lex.* 515; *in der form* seufengabel Jacobsson 4, 130ᵃ.

SEIFENGEBIRGE, *n. bergmännisch, ein stück feld, wo sand, zwitter, letten, zinngraupen, auch bisweilen goldflitschen und körner, und edelgesteine untereinander liegen.* Jacobsson 4, 130ᵇ; seifengebirge, an welchen man zien-steine wäscht und reinigt, *montes ad quos stanni lapides aqua purgantur.* Frisch 2, 259ᵃ.

SEIFENGEIST, *m. seifenessenz.* Jacobsson 7, 330.

SEIFENGELD, *n. geld als geschenk an eine magd, auctoramentum mercedis famulitiae, sub specie emendi saponis exactum.* Frisch 2, 259ᵃ.

SEIFENGELTE, *f. vasculum saponarium.* Stieler 742.

SEIFENGESTEIN, *n.:* seifengestein wird von den seifnern zinnstein genannt, den sie aus den seifen erseifnet und zu gute gemacht haben. JACOBSSON 7, 330[b].

SEIFENGISCHT, *m. gischt von der seife beim waschen.*

SEIFENGOLD, *n. bergmännisch das aus seifen erhaltene gold.*

SEIFENGRAUPE, *f. bergmännisch zinngraupe, zinnzwitter, stannum granulatum.* JACOBSSON 8, 299[b].

SEIFENHAFT, *adj. saponarius, smegmaticus.* STIELER 1999.

SEIFENKÄFER, *m. carabus saponarius, ein käfer am Senegal, der dort zur bereitung der seife gebraucht wird.* NEMNICH 2, 864.

SEIFENKESSEL, *m. kessel, worin seife gesotten wird.* JACOBSSON 4, 130[b].

SEIFENKOCH, *m. seifensieder.* KINDLEBEN *stud.-lex.* 196.

SEIFENKRAUT, *n. name mehrerer pflanzenarten, besonders saponaria officinalis, seifenwurz, speichelkraut, waschkraut* NEMNICH 4, 1224; seipffenkraut, *struthium, lanaria* MAALER 369[c]; seiffenkraut, ein kraut, *struthium, lanaria, vulgo saponaria* FRISCH 2, 259[b]; seyffenkraut hat ein grosze, runde, lange wurtzel . . ausz welcher ein runder wollechter stengel wächst. TABERNAEMONT. 1115 B; seyffenkraut oder speichelwurtz, heist griechisch *στρούθιον*, lateinisch saponaria, lanaria und radicula. 1115 E; *in einem scherzgedichte* WECKHERLINS (*'gartenbulschaft oder krautlieb'*):

> auch lieb und süsz ist die manstreu,
> mit zapfenkraut die freud wird neu,
> dan seine tugend stets passieret.
> so bald es kützelnd tief berühret
> die zarte nackend huren haut,
> so wird es gleichsam seifenkraut. 821 (*epigr.* 86);

auch alisma plantago, gemeiner wasserwegerich, und gypsophila fastigiata, seifenblume, heiszen seifenkraut. NEMNICH; *cucubalus behen* wild seifenkraut *ebenda* 2, 1296; seifkrut *in Braunschweig für gentiana cruciata* PRITZEL-JESSEN 161[b].

SEIFENKUGEL, *f. kugel aus seife geformt:* seifenkugel, womit man die flecken aus den kleidern wäscht, oder zum balbieren braucht, *globulus e sapone, ad delendas maculas e vestibus, vel tonsoris sapo globuli forma.* FRISCH 2, 239[b]; es hat mir vergangen suntag der Lang am obsmarck 5 wierst, 6 par hendschug, 2 schachtel mit 12 seifenkugel geschickt. *brief der frau* PAUMGARTNER *von* 1588 *in Paumgartners briefwechsel* 92; seyffenkugeln zu hitzigen hauptwehethumb, zum kalten hauptwehethumb, und kaltem flüssigem haupt. WIRSUNG *arzneib.* (1597), *register;* marmorirte seifenkugeln mit rothem und blauen geäder. MUSÄUS 3, 56; die jungfrau mit der seifenkugel seifte ihm den bart hastig ein. TIECK *don Quix.* 2, 241; sonst trieb ich einen kleinen handel mit seifenkugeln, zahnbürsten, wohlriechenden wassern und patentrasiermessern. IMMERMANN *Münchh.* 2, 125; *frei:* galle ist nach Börhave wahre seife; daher wäschet die satirische die halbe lesewelt gleiszend und rein, und die leber eines solchen menschen ist die seifenkugel eines welttheils und seiner kolonieen. J. PAUL *Hesperus* 3, 50.

SEIFENLÄPPCHEN, *n. mit seife bestrichenes läppchen, um die hände damit zu waschen.* CAMPE; das seifläppchen. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 1, 19.

SEIFENLAUGE, *f. lixivium saponarium.* STIELER 1103.

SEIFENMASZ, *n. bergmännisch ein grubenfeldmasz auf seifen.* GÄTZSCHMANN 69.

SEIFENNAPF, *m. napf um die handseife darin zu bewahren, dimin.* seifennäpfchen.

SEIFENNUSZ, *f. die frucht des seifenbaums.*

SEIFENÖL, *n. oleum saponis, ein stinkendes öl, welches im rückstande der seife bei bereitung derselben enthalten ist.* CAMPE.

SEIFENORDNUNG, *f. bergordnung für den bergbau in seifen.* VEITH 441.

SEIFENPFLASTER, *n. bei den wundärzten ein pflaster von baumöl, mennige, geschabter weiszer seife und kampfer.* ADELUNG.

SEIFENPROBE, *f.* 1) *prüfung der beständigkeit einer farbe durch angewendete seife:* die seifenprobe (*bei gefärbten wollenwaaren*), da man 1 quentchen waare 5 minuten zu einem pfunde wasser kocht, worinnen ein halb loth seife aufgelöst ist. JACOBSSON 5, 517[b]. 2) *probe von einer seifenart.*

SEIFENPULVER, *n. pulver mit den eigenschaften der seife, seife in pulverform.*

SEIFENSÄCKCHEN, -SÄCKLEIN, *n.:* seiffensäcklein, ist ein kleines von beuteltuch zusammen genehetes säcklein, wormit sich das frauenzimmer vermittelst seife und warmen wasser die haut abzureiben und rein zu waschen pfleget. *frauenz.-lex.* (1715) 1834.

SEIFENSCHALE, *f. schale um die handseife auf dem waschtische darin aufzubewahren; dimin.* seifenschälchen.

SEIFENSCHAUM, *m. schaum von seife erzeugt:* ihr schlaget (*bei einem barbier*) den seifenschaum, reichet den kunden das handtuch. W. HAUFF 2, 120; (*wir hätten*) wäsche, kinderwäsche, wir säszen im seifenschaum bis über die ellbogen. FREYTAG *dram. werke* 2, 36.

SEIFENSCHERBE, *f. seifennapf:* die seifenscherbe ist in einigen gegenden ein kleines oft halb rundes gefäsz, die handseife darin zu verwahren. ADELUNG *unter* scherbe.

SEIFENSIEDER, *m. handwerker der seife siedet:* seifensieder, *saponarius* STIELER 2115; do kam ich . . zů eim seiffensieder, mit namen Hans Schräll. TH. PLATTER 25 *Boos;*

> Johann, der muntre seifensieder. HAGEDORN 2, 66;

man denke aber nicht, dasz er dies mit frohsinn und vergnügen that, wie Johann der muntre seifensieder. KELLER 4, 217; *bild eines menschen von engem blick und niedriger gesinnung:*

> 1. *cürass.* schad um die leut! sind sonst wackre brüder.
> 1. *jäger.* aber das denkt, wie ein seifensieder.
> SCHILLER *Wallenst. lager,* 11. *auftr.;*

in der gaunersprache seifensieder, *taschendieb.* AVÉ-LALLEMANT 4, 607. *studentische formel* mir geht ein seifensieder auf, *übertreibend für ein groszes licht, ich erlange klarheit:* da ging ihm ein fürchterlicher seifensieder auf. KLUGE *studentensprache* 126 (*als hallischer studentenausdruck von* 1810); es muszte einem erst eine glückliche anschauung kommen, oder mit andern worten ein groszer seifensieder aufgehen. (W. v. KÜGELGEN) *jugenderinnerungen eines alten mannes* 77.

SEIFENSIEDERASCHE, *f. ausgelaugte asche, die beim seifensieden nach abgegossener lauge übrig bleibt.* JACOBSSON 4, 131[a].

SEIFENSIEDEREI, *f. das gewerk des seifensieders und der ort, wo es betrieben wird.*

SEIFENSIEDERHANDWERK, *n.*

SEIFENSIEDERLAUGE, *f. lauge woraus die seife gekocht wird.* JACOBSSON 4, 131[a].

SEIFENSMUTUNG, *f. bergmännisch, mutung eines seifenwerkes. mineral-lex.* 516[a].

SEIFENSOD, *n. aqua saponaria.* STIELER 2016.

SEIFENSTAUDE, *f. suaeda fruticosa.* NEMNICH.

SEIFENSTEIN, *m.* 1) *seifenartige steinart: talcum steatites,* seifenstein, *talcum steatites grapholithes,* der erdige oder weiche seifenstein, *talcum steatites vulgaris,* der feste seifenstein, *talcum steatites lamellaris,* der blättrige seifenstein. NEMNICH 4, 1365. *dafür* seifstein ADELUNG.

2) *bergmännisch zinnstein, der in seifen erhalten wird.*

SEIFENSTIEFEL, *m. bergmännisch, groszer stiefel mit hölzernem schuh, wie ihn der seifenarbeiter anhat, wenn er im seifen arbeitet.* JACOBSSON 4, 131[b].

SEIFENSTÜCK, *n. stück seife:* so sicht sie eben wie ein schmid vor tag oder ein seiffenstuck (*so bleich*). KEISERSBERG *narrensch.* 128[a]; den gemessenen geist beurkundete auch die hauptzierde der wohnung, ein kranz von viereckigen, genau abgezirkelten seifenstücken, welche rings auf das gesimse des tannengetäfels gelegt waren zum hartwerden, behufs besserer nutznieszung. KELLER 4, 230.

SEIFENSVERMESSEN, *n. vermessung eines seifens. mineral-lex.* 516[a].

SEIFENSZEHNTE, *m. zehnte von einem seifenwerk:* seiffenszehenden *ebenda.*

SEIFENTOPF, *m. topf, in welchem weiche oder schmierseife aufbewahrt wird.*

SEIFENWASSER, *n. mit seife vermischtes wasser:* seifenwasser, aqua saponata, wasser worinnen seife aufgelöset. FRISCH 2, 259[b]; wir kamen in ein dorf . . und tranken daselbst neuen wein, den man uns gestern auch schon vorgesetzt hatte. er sieht aus wie seifenwasser. GÖTHE 16, 257.

SEIFENWERK, *n. bergmännisch der seifen, und die gesamtheit der behufs gewinnung der in den seifen vorkommenden mineralien getroffenen vorrichtungen.* VEITH 441.

SEIFENWURZ, *f. saponaria officinalis.* NEMNICH 4, 1223. *vgl.* seifenkraut.

SEIFENWURZEL, *f. gypsophila struthium,* die spanische seifenwurzel. NEMNICH 3, 95.

SEIFENZINN, *n. bergmännisch zinn, wie es durch das waschen des zinnsteins in seifen gewonnen wird:* das fluszzinn, seifenzinn, waschzinn, besteht aus durch wasser abgerundeten

stücken des zinnsteins. NEMNICH 4, 1363; englisch und seiffenzin. MATHESIUS *Sar.* 71^a;

do kamen wir zur andern stadt,
ein schönen weiszen glantz die hat,
gbaut von dem besten seyphenzinn.
THURNEISZER *archidoxa* (1575) 12.

SEIFER, *m. bergarbeiter, welcher seift.* VEITH 441. *vergl.* seifner.

SEIFER, *m. tropfender speichel, geifer, nebenform zu* seifel (*s. d.*), *zu dem unter dem ersten* seife *sp.* 189 *angezogenen mhd.* sîfen *tröpfeln, sickern gehörig: ahd.* seifar, *spuma* GRAFF 6, 172; *oscedo* sayffer, seifer DIEF. 402^a; *saliva* seyf *nov. gloss.* 325^a; *sanies* saifer, gest, unflat. AVENTIN *werke* 1, 394, 34; *sanies,* saiffer, gest 571, 1; lieber lugener, deyn geyffer und seyffer lesset sich nit so pergen. LUTHER *krit. ausgabe* 7, 276, 4; ist drumb der seyffer, rotz und unflat des leyps natur oder stuck, das der leyp nit mag derselben on sein? 684, 7; es sagt auch Varro, deren (*der Ophiages*) speychel oder seyfer sey gut für alle vergifft der schlangen. FRANCK *weltbuch* 82^b; *bairisch* saifer, saiferer, *geifer, speichel, schaum aus dem mund* SCHM. 2^2, 229; *kärntnisch* sâfer, *dimin.* sâferle, *geifer, speichel* LEXER 230; *tirol.* sâfer, *geifer, speichel* SCHÖPF 574; *alemannisch* seifer, *geifer* STALDER 2, 368; *dazu siebenbürgisch-sächsisch* sîwer *geifer* FROMM. 5, 364. *auffällig steht hierzu mnd.* sever *schleim aus nase oder mund* SCHILLER-LÜBBEN 4, 201^b, *niederd.* sever, *geifer, speichel, im hannöverschen* seiber *brem. wörterb.* 4, 780; *pommerisch* sewer *der geifer, speichel* DÄHNERT 423^a; *holstein.* seever *geifer* SCHÜTZE 4, 91; *im göttingischen* seiwer *der menschen und thieren aus dem munde flieszende (schaumartige) speichel, geifer, auch der tabaksaft, welcher sich beim rauchen unten in der pfeife sammelt* SCHAMBACH 189^a; *das würde auf ein verbum altniederdeutsch* sîfan *tropfen neben dem bezeugten* sîpan *weisen, wenn nicht das altfries.* sever *und* saver *speichel, flüssigkeit der nase* (RICHTHOFEN 1009^a) *andeutete, dasz hier das wesentlich nieder- und mitteldeutsche* sabber *mit seinem verbum* sabbern (*oben theil* 8, 1589) *umbildend auf die niederdeutsche form des wortes eingewirkt hat; wofür auch hessisch* seiber *und* sebber *flieszender speichel* (VILMAR 381) *spricht.*

SEIFERN, *verb. geifer, speichel lassen, mnd.* severen *geifern* SCHILLER-LÜBBEN 4, 202^a; *holsteinisch* seevern, *geifern* SCHÜTZE 4, 91; *hamburgisch* seevern, *geifern, salivam defluentem habere* RICHEY 250; *im göttingischen* seiwern, *den speichel aus dem munde flieszen lassen, wie dies namentlich die kleinen kinder thun.* SCHAMBACH 189^a; *pommerisch* sewern DÄHNERT 423^a; *hessisch* seibern *und* sebbern VILMAR 380; *bairisch* saifern, *geifern, auch, in verächtlicher rede, sprechen, in Nürnberg langsam herab- oder durchsickern und flieszen* SCHM. 2^2, 230; *kärntnisch* sâfern *geifern, durchsickern, tröpfeln* LEXER 230, *ebenso tirolisch* SCHÖPF 574; *schweizerisch* seifern, *geifern, uneigentlich heftig zürnen, auch feuchtigkeit von sich geben, triefen, z. b. von ungeschlossenen wunden* STALDER 2, 368; *die letztere bedeutung auch literarisch bezeugt:* (darum das geschwür) ein klein löchlin hat und seifert. PARACELSUS *opus chirurg.* (1565) 161; ob es aber were, dasz die wunden nicht mehr bluten thete oder nur ein wenig seifferte. WÜRTZ *pract. der wundarzn.* 85; darüber gelegt ein pflaster, und etliche tüchlein oben darauf, die . . verhüten, dasz der harn, und anderer unflat, nicht dahinein seiffere. MAURICEAU (1681) 462.

SEIFICHT, SEIFIG, *adj. mit seife versetzt, der seife gleich oder ähnlich; ältere form* seificht: seificht, *et* seifenhaft, *saponarius, smegmaticus,* seifichtes wasser, *aqua saponaria* STIELER 1999; *übertragen,* seifichte kartoffeln, *schliffige* CAMPE; *jüngere form:* seifig, *sapone illitum, tactu levigatum et pingue ut sapo* FRISCH 2, 259^a; seifig, *mit seife bestrichen oder beschmutzt, ingleichen der seife ähnlich,* seifenartig CAMPE.

SEIFNEN, *verb., s. unter den beiden verben* seifen.

SEIFNER, *m., wie* seifer, *s. d.:* seiffner sind diejenigen, welche beym oder in seiffenwercken arbeiten. *min.-lex.* 516^b.

SEIFLÄPPCHEN, *n.,* SEIFSTEIN, *m., vgl.* seifenläppchen, seifenstein.

SEIFWEIN, *m. tropfwein* (*vgl. mhd.* sîfen *tröpfeln, unter* seife 1, *sp.* 189): seiffwein, treiffwein, tropffwein. *Garg.* (1590) 106.

SEIG, SEIGE, *adj. im sinne von* seicht (*s. dieses sp.* 170 *und* 171 *unter* 2, *sowie* seich, *adj. sp.* 167): wo aber mêrgedacht wasserflüs seicht (*die beiden ältesten drucke* seig) und clain waren. AVENTINUS *bair. chron.* 1, 637, 13; nach Tarentini meinung soll man korn und weitzen sâien inn die tieffste und ebene gründ: die gersten aber in mittelmäszige: das zugemüsz als linsen, erbsen, bonen, kleekräuter inn den allersaigesten boden. SEBIZ *feldbau* (1576) 23; in den aller seychisten boden. HERR *feldbau* (1556) 19^a; es bricht dem gaul die gürte: wann er im seychen wasser schwimmen soll. und wer im seygen wein bad zerstoszet die zung. FISCHART *Garg.* 100^a.

SEIGE, *f. senkung, neigung, gesenkte rinne u. ä., zu* sîgen, *sinken, fallen: mhd.* seige *mhd. wb.* 2, 2, 268^a. LEXER *mhd. handwb.* 2, 855, *vgl.* GRAFF 6, 131:

daȥ leben ist ûf der neige,
diu werlt ist ûf daȥ herbest komen . . .
diu sunne ist ûf der seige. FRAUENLOB 272, 7;

hinsaige, *f. inedia cimbr. wb.* 224^b. *das zielen (zunächst bei wurf oder schusz, das bemessen der senkung, des falles bis zum ziele):*

einen wurf und einen swanc (*der eisenstange*)
der was grôȥ unde lanc:
dem hæte er sine mâȥe
an der seige und an dem lâȥe
rehte in der merke gegeben,
daȥ er Tristande an sin leben
solte sin gegangen. *Tristan* 402, 24;

der selben pfeil schussens menglich
gestrags in dy häh, uber sich.
sy hielten sy in solcher naig,
daȥ sy geleich nach rechter saig
von den lüfften herwider
in dy purg vielen nider.
M. BEHEIM *buch von den Wienern* 85, 1.

kampf: die triben spâte unde fruo
die von Arrogûn ze seige. OTTOKAR *reimchr.* 4381;

vgl. unten seigen 2, *zielen.* seige, seihe, seie *erscheint wie* geseige theil 4, 1, 2, *sp.* 4023 *in der bedeutung: eichung, eichmasz, geeichtes masz. s. die belege im mhd. wb. a. a. o.* seige *für münzgewicht:* bii solker vorscrevenen wichte unde witte willen desulven stede bliven upper zaygen to holdende. *d. städtechron.* 16, 548, 32. *mhd.* seigen, *wägen, prüfen, messen* (*s. Germ.* 7, 294). *ob* seigen, seige, geseige (*in diesem sinne*) *von* seigen, *sinken aus zu erklären ist, scheint sehr zweifelhaft, wenn man romanische und mittellateinische wörter beachtet wie ital.* saggio, assaggio, *versuch, probe, prüfung eines metalls, einer legierung u. ähnl.,* saggiare, assaggiare, *proben, franz.* essai, essayer, *stammend von lat.* exagium, *gewichtsbestimmung, zeichen der gewichtsbestimmung, s.* DUCANGE *unter exagium;* saga, saiga bladi, *vermessung des korns* (DUCANGE *unter* saga 4); sagiator, *approbator monetae;* saggiatore, *goldwäger,* sagiator, *ponderator, examinator, officium in moneta Florentina* (14. *jh.*) DUCANGE; sais, *silberprobe. d. städtechr.* 1, 495^b; sagium, *festgesetztes münzgewicht. an eine entlehnung aus dem deutschen ist schon wegen des* exagium *nicht zu denken* (*vgl.* DIEZ *etym. wb.*^{4} 279), *das umgekehrte verhältnis ist wahrscheinlicher. mhd.* seigære, *die wage zum sortieren und prüfen der münzen, kann von dem deutschen verb.* sîgen, *sinken aus nur gezwungen erklärt werden;* sagiator, *der münzprüfer, ital.* saggiatore *spricht für entlehnung.*

vertiefte stelle, rinne, wo sich das wasser sammelt, wasserscheide u. ä., gegen tag geneigte stollensohle zum ablaufen der grubenwasser, s. waȥȥerseige *mhd. wb.* 2, 2, 268^a. LEXER *mhd. handwb.* 3, 713; die seigen, *vertiefte stelle auf dem felde, wo sich das regenwasser zu sammeln und später als anderswo zu versiegen pflegt, dann überhaupt vertiefung im terrain* SCHM. 2, 242, *vgl. Bayerns mundarten* 2, 257; die seichen, sega, söga, *senkung des bodens, sumpf* FROMMANNS *zeitschr.* 3, 328 (*Tirol*); saigh, seigh, *f. senkung, neigung, vertiefung im terrain.* wassaseigh, *f. neigung des bodens, welcher der abflusz des wassers folgt.* NEUBAUER *Egerländer mundart* 91^a, *vgl. auch* KEHREIN 374. PFISTER 274; sâg, wassersâg, *f. wasserscheide, bergrücken* LEXER 230; söige, *f. vertiefung im terrain* HINTNER 204; seichrinne, *dachtraufe, die das wasser von zwei zusammenlaufenden dachseiten aufnimmt;* seichrinnige schindeln, *schindeln mit rinnenförmigen vertiefungen* SCHM. 2, 242, *vgl. auch* 249; das gesig, *bergrinne, wohin die gewässer ablaufen.* 242, *vgl. auch oben* seiche, *senkung, neigung, abzugsbahn, senkröhre* (*sp.* 168), *ferner* seiger 4.

seige *als bergmannsausdruck, gewöhnlich in der composition* wasserseige *bezeichnet die gesenkte sohle des stollens, auf der das grubenwasser abläuft; darüber befindet sich das tragewerk, die holzbahn zur fahrung und förderung.* VEITH *bergwb.* 561.

wurzelverwandt sind isländ. sik, siki, *n. graben, ags.* sic, *n. wasserlauf; nd.* sik, sike, *niederung, senke, niedrige sumpfige, seichte stelle, pfütze, pfuhl, sumpf. vgl. auch* PRIEN, *über den flurnamen* sêgen *im nd. correspondenzbl.* 15, 81 *ff.* VILMAR 383.

SEIGE, *f. eine art fischerboot (Preuszen)* FRISCHBIER 2, 249^a; *wol entstellt aus nd.* söge, sau, *da in aufzeichnungen, die* FRISCHBIER *a. a. o. anführt, dafür* sau *gebraucht wird.*

SEIGEBRÜHE, -FASZ, -KORB, *s.* seihbrühe *u. s. w.*

SEIGEL, *m. schweiz., sprosse einer leiter* STALDER 2, 368. HUNZIKER 238. SEILER 247ᵇ: stiesz ihn von der leiter vom seigel herunter. HEBEL 2, 139 (1853); der henker stand einige augenblicke wie versteinert oben auf dem seigel. 265; seigel, der. die seigel an der leiter oder stögen. MAALER 369ᵇ; *mhd.* seigel *mhd. wb.* 2, 2, 269ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 855; *vgl. Germania* 7, 295. *vielleicht ist ags.* ságol, *m. knüppel zu vergleichen.*

SEIGELN, *verb. tröpfeln, schwach regnen* NEUBAUER *Egerl. mundart* 91ᵃ.

SEIGEN, *verb. für* seihen, *s. dieses.*

SEIGEN, *verb.* 1) *starkes verbum (im goth. nicht belegt): altn.* síga, *herab sinken, gleiten, sich vorwärts bewegen, ags.* sígan, *altfries.* sîga (RICHTHOFEN 1012ᵇ); *alts.* sîgan, *ahd.* sîgan GRAFF 6, 130; *mhd.* sîgen *mhd. wb.* 2, 2, 266ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 916. SCHM. 2, 241; *mnd.* sîgen SCHILLER-LÜBBEN 4, 206ᵃ, *nld.* zijgen (*vgl. unter* seihen): saigen hin vo hungare, von slafe. *cimbr. wb.* 224ᵇ; *nd.* hê sêg under de last tosamen; *schwach:* hê sîgde uns under de handen weg. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵃ. *das starke verbum* sîgen *stirbt im älteren nhd. aus:*

die paurschaft hoch steiget
und ritterschaft nider seiget. *fastn. sp.* 439, 34.

älteres seigen, *vertrocknen,* verseigen, *unser* versiegen *s. unter* seihen.

2) *schwaches verbum, mhd.* seigen, *sinken machen, richtung geben, zielen, schleudern, richtung nehmen. mhd. wb.* 2, 2, 268ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 855. *Germ.* 7, 294; *vgl. ags.* sægan, onsægan. *im sinne von zielen noch bei* BRANT:

wenig treffen, doch das zyl
das schafft, man seygt nit reht dar noch.
narrenschiff 75, 46.

collimo, ich richt den pfeil, oder geschosz auff den zweck, ich seige. DASYPODIUS; *hinsetzen:*

seiget benck von gold und silber
auffs pflaster von marmelen stein.
V. VOITH *Esther* 1, 1.

3) *mhd.* seigen (*schwach flectierend*), *wägen, durch wägen aussondern, aichen, abmessen, s. mhd. wb. und* LEXER *a. a. o.* SCHM. 2, 237. SCHERZ-OBERLIN 1470. *s. oben* seige *und unten* seiger, *subst.,* seigern, *verb* 1.

SEIGER, *m.* 1) *für* seiher, *einer der seibt oder ein dazu dienendes werkzeug, sieb, trichter, s.* seiher. *in salzbergwerken als name eines aufsehers:* bornmeister, äugler, gabenherr, seiger. JACOBSSON 1, 264ᵃ.

2) *mhd.* seigære, *eine wage. mhd. wb.* 2, 2, 269ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 855. SCHM. 2, 237. *dem alten worte* wage (*ahd.* wâga GRAFF 1, 664, *ags.* wæg, wæge, *altn.* vág) *tritt hier eine jüngere bildung gegenüber, die vor allem die zur prüfung der münzen dienende wage, schnellwage, das instrument, mit dem man* seigert *bezeichnet, s. besonders* SCHM. *a. a. o., vgl. auch* FRISCH 2, 259ᵃ. *das wort ist vermutlich romanischen ursprunges, s. die ausführung unter* seige.

3) seiger, *uhr, s. mhd. wb. und* LEXER *a. a. o.; horologium,* czeiger, seyger, zeijgher, seyggher, seger, seyer DIEFENBACH 280ᵇ; *clepsydra,* wasser- *vel* sandseyger 127ᵃ, *vgl. nov. gloss.* 205ᵃ. *die ansicht, dasz das wort zunächst die sanduhr bezeichnet habe, der name also vom herabsinken des sandes* (sîgen) *herstamme, wird durch die alten zeugnisse, die vor allen die thurmuhren betreffen, nicht gestützt; viel näher liegt die annahme, dasz die ältesten groszen thurmuhren nach der charakteristischen, einer wage* (seigære) *ähnlichen unruhe* seiger *genannt wurden, einem horizontal schwingenden, an beiden enden mit gewichten beschwerten* w a g e b a l k e n (*diese alten thurmuhren heiszen deshalb auch* waguhren). *die verschiebung der an diesem wagebalken befestigten gewichte diente zur regulierung des ganges der uhr. das wort wird in der schriftsprache allmählich von* uhr *verdrängt, nur als gewählterer ausdruck fristet es sich weiter, zum theil wird es miszverständlich mit* zeiger (*vgl.* ANDRESEN *volksetym.*[4] 208 *und unten* zeiger) *in beziehung gesetzt* (*schon früh, vgl. das oben aus* DIEFENBACH *angeführte* czeiger; *eine nd. umdeutung ist* segger, *ansager* SCHILLER-LÜBBEN 4, 174ᵃ). *die besondere beziehung auf die sanduhr, wie sie in einer reihe der unten angeführten stellen hervortritt, beruht also auf einer miszverständlichen, aber naheliegenden ausdeutung des wortes* (*vgl. besonders die stellen aus* RINGWALDT, SCHERFFER, GÜNTHER). der ordentliche stadt-seiger mit seiner weiser-tafel. FRISCH 2, 259ᵃ; stunden-, viertel-, sonnen-, sandseiger. *ebenda; vergl. unten* seigerschlag, seigerstunde. *lebendig erhalten bleibt* seiger *bis in die neuzeit hauptsächlich in dialekten des md. gebietes, im thüringischen und ostmd.:* seier, säer JECHT 103ᵃ; seier SCHULTZE 44ᵇ; saijer LIESENBERG 189; seeger, seeher ALBRECHT 211ᵃ; sæchrschlenkr, *perpendikel;* sæchrheisl, *uhrgehäuse* GÖPFERT *Erzgeb.* 53. 54; seiger, sēger, *grosze uhr;* hosenseiger, *taschenuhr; frei für 'stunde' in* klöszelseiger, *mittagstunde, wo man die klösze in den topf thut.* WEINHOLD 90ᵃ; seeger, *schlaguhr* BERND 284; sēger, sēga, söger; taschensēger; nu geit de sēger recht, *wenn etwas verkehrt gemacht wird;* de sēger ös e lüedbedreger. FRISCHBIER 2, 336ᵇ. *nd.* seier, *zeiger an der uhr;* sunnenseier *brem. wörterb.* 4, 743; seigers twölf (*als veraltet*) DÄHNERT 421ᵇ; *aus Ungarn:* seiger, *uhr;* malseiger, *sanduhr* SCHRÖER 206ᵃ, sāger 287ᵃ, sēger *ebenda. mnd. belege s. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 174ᵃ; in dem sulven jare (1425) leit de rad to Magdeborch der stad to eren und den borgeren to nutte und bequemicheit buwen einen seiger an das radhus, dat ein jowelk mochte seen, wo ed an der tid was, so dat de wiser alle stunde und halbe stunde wisede unk ok den nien man, und wenn he wassende und afnemende was. *d. städtechron.* 7, 378, 7; vromorghen umme des zeyghers achte. 16, 552, 5; *als neutr, bei* STOLLE: do slugk das seyer XI. *thür. chron.* 159 *Hesse, vgl.* 192. 195. 203; heut dato der reichstag angefangen ungeverlich umb des seigers neun hore vor mittage. PLANITZ *briefw.* 248 (18. *nov.* 1522); da der ungleubige Achas den ehren altar zu einem seiger machen lies. LUTHER 2, 18ᵃ; wenn das gewicht vom seyger abgenommen ist, so stehen und halten alle reder, sampt der hand, zeiger, unruhe und hammer stille. MATHESIUS *Sar.* 38ᵃ; höret noch eine (*fabel*), ob wol der seyger auszgeloffen ist. *Luther* 104ᵃ (1580); es ist aber disz geschehen, wol auffn tag, ungefehrlich umb eilffe, nach unser uhr . . . nun ist sechse, nach der juden seiger, bey uns zwelffe. *hist. von Jesu Christo* (1569) 24ᵃ; den 6. junii um 16 uhr des ganzen seigers (*das heiszt der bis* 24 *zählenden uhr*). SCHWEINICHEN *denkw.* 258 *Österley;* man weisz aber darum doch wohl wieviel der seiger geschlagen hat. REISKE *bei Lessing* 13, 446; (*für* zeiger:) es rückt die uhr! noch einen kleinen weg des seigers, und ein groszes werk ist gethan oder versäumt. GÖTHE 8, 255;

du wirst nicht mehr den seiger stellen,
das man uns wecke, wie man pflag.
B. WALDIS *Esop* 1, 76, 18 *Kurz;*

umbs zeygers zwey hin nach mittag. 3, 99, 13;
umb zeigers neun kam er vom bett. 4, 15, 23;
umb zeigers acht am morgen fru. 24, 27;

ey sichstu auch, wie dieser sand,
sich in dem seyger hab gewandt.
B. RINGWALDT *treuer Eckart* L 1ᵃ;

der lebens-seiger war geloffen dieszmal aus.
W. SCHERFFER *ged.* 336 (*vgl.* DRECHSLER *W. Scherffer* 241);

hört ihr herren allzumahl,
der seiger hat geschlagen,
zwey uhr ist es an der zahl.
REUTER *Harlequins kindbetterin-schmaus* 1, 1;

man sieht den tag vergehn, man hör't den seiger schlagen,
man wundert sich, wie schnell sich zeit und stunden jagen.
BROCKES 1, 309 (1739);

im zwölfften seiger-schlag, zur mitternacht. 326;

es kann wohl nicht mehr lange werden,
mein seiger ist gewisz bald leer. GÜNTHER 110;

so weisz ich, was der seiger schlägt. 167;

hier fiel die klugheit in die rede, und wandte gleich den seiger um. 433;

so bald das letzte korn durch meinen seiger fällt. 692;

doch genug, die stunde kommt, und der seiger läufft zum ende. 841;

die arbeit ist gethan,
der feyer-abend da, der meiste sand verflossen,
der seiger ziemlich leer. 1018;

der seiger schlägt. mein Duban, wohl bewacht,
wird mit dem schlag herbey gebracht.
WIELAND 10, 352 (*schach Lolo*);

dort das dorf im gebüsch, so stolz und friedlich gelagert
am herschlängelnden bach, und der thurm mit blinkendem seiger. VOSS 1, 21 (*Luise* 1, 130);

sobald der seiger zwölfe schlägt,
rauscht sie, an grabsteinwänden,
aus einer gruft empor. HÖLTY 34 *Halm;*

ihr wiszt ja, wie der zeiger
an unsers lebens seiger
so hurtig weiter rükt. GÖCKINGK 1, 291 (1780);

Venus finger bricht des geistes stärke,
spielet gotlos, rükt und rükt
an des herzens feinem räderwerke
bis der seiger des gewissens lügt. SCHILLER 1, 191;

nur mein politischer seiger geht immer, seit Frankreich ihn stellte,
heute zwölf stunden zu früh, morgen zwölf stunden zu spät.
MATTHISSON *ged.* 1, 298.

4) seiger, *senkung, rinne* (*vgl.* seige, *f.*): der saiger, *alveus fluvii. voc. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 236.

5) *bergmännisches:* seiger, *bleiloth der bergleute:* das es ein richt oder bleyscheid, oder wie jrs bergleut nennet, ein seiger gewest sey. MATHESIUS *Sar.* 97ᵇ (1571). '*an den wasserwagen das an einem faden befestigte stück blei, welches die senkrechte linie und richtung zeiget*'. CAMPE, *bleiwage, bleiloth* VEITH *bergwb.* 442; im seiger, *senkrecht. fall der stollensohle zum tage:* möglichst starker saiger der stollen gegen das mundloch. *quelle bei* VEITH *a. a. o., s.* seiger 4 *und* seige, *f.* seiger, *der mit der bleiwage messende* STIELER 1661 (*für* seigerer). seiger, *m. hüttenwerk, wo kupfer* geseigert *wird* (*oder ist* seigern *infin.?*): die manszfeldischen und andere kupffer, haben silber das man inn seygern davon bringet. MATHESIUS *Sar.* 29ᵃ (1571).

SEIGER, *adj.* 1) *von flüssigkeiten, abgestanden, unklar, matt, schal. mhd.* seiger *mhd. wb.* 2, 2, 269ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 856. SCHMELLER 2, 236; *mnd.* seiger, seger *mnd. wb.* 4, 169ᵃ. *trinkwasser:*

mit kalten küelen brunnen
sach man die getriuwen
erfrischen und erniuwen
ir wazzer seiger unde mat.
KONR. V. WÜRZBURG *troj. krieg* 8923;

zäh: sô dent es sich in seiger beches wis her nâch.
REINMAR V. ZWETER 282, 3 *Roethe.*

vom harn, unklar, trübe: si urina est proprie seygher et ibi sunt strymelen, hic homo est infirmus per totum corpus. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o. faulig, stockig:* tinea haizt ain schab.. wechset von faulem luft und von saiger fäuchten in der gewantwollen. MEGENBERG 309, 16.

besonders vom umgeschlagenen, schlecht gewordenen weine, vgl. mhd. wb., LEXER, SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o. pendulus, vinum pendulum,* seyger, seger, seuger o. weicher wein, seyer, saiger DIEFENBACH *gloss.* 422ᵇ, *vgl.* 620ᵉ, *nov. gloss.* 285ᵇ. 382ᵇ. SCHERZ-OBERLIN 1471. FRISCH 2, 260ᵃ; seiger, seigeren weyn, der lind ist worden und zäch, *vinum pendulum* MAALER 369ᵇ; säger, *von abstehenden flüssigkeiten, z. b. vom wein, dicker werdend und faden ziehend.* TOBLER 375ᵃ:

guot win mac ie sô lange ligen daz man in seiger siht.
WALTHER VON DER VOGELWEIDE 106, 23;

noch herbeste der win daz mereteil krang und seyger wart und fulezete, das men lieber virnen win drang denne den nuwen. *d. städtechron.* 9, 774, 18; (*der wein*) wart süsse und seyger unde ungesunt zů trinkende. 819, 27; der wein den du verkauffest ist seiger, gebrochner wein, essichet. KEISERSBERG *narrensch.* 69ᵇ (1520); seigern wein, den gibt man zů meszwein. PAULI *schimpf u. ernst* 203 *Österley;* (*die bischöfe*) besorgen, dem armen dorfpfaffen werd der wein (des er doch wenig im keller hat) seiger. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 181, 23; die wein verkeren sich gern, oder schlagen umb, werden weych und seyger, wann die pleiades undergehend. HERR *feldbau* (1656) 70ᵃ; ich hab in meinem keller keyn seygern brochen wein. FISCHART *Garg.* 89ᵇ; also verderbet sich mancher . . . im trincken mit seigerem wein, zu starckem wein, saurem bier. WÜRTZ *pract. d. wundarzn.* (1612) 294; wein, der seyger worden ist. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (1664) 753 A; wann ein wein zähe oder seyger worden sey. 1197 E; brandwein in einen seygern wein gegossen, macht ihn wieder gerecht. HOHBERG *adl. landleben* 2, 97ᵃ; saigern und trüben wein zurecht zu bringen. 3, 1, 291ᵃ;

er (*der wein*) ist saiger und unrain.
fastnachtsp. 449, 14;
ein alter seiger wein on kam,
ein süsze sommermilch on ram.
B. WALDIS *Esop* 4, 93, 163 *Kurz;*
rostig, schimlig, seyger, kamig,
unlletig, schwartz, růssig und ramig. 100, 167.

vergl. unten seigwein. *rosenessig:* rosenessig der nicht zech oder seiger sey. THURNEISSER *beschr. influent. wirk. aller erdgewächse* (1578) 61. *verwandt mit* seiger *scheint das altn. adj.* seigr (r *ist endung*) *zu sein, das zäh bedeutet* (*z. b. von lehm*), *dann 'sich dehnend, aber nicht reiszend'.*

2) die iungen genszlin die nit fliehen künnen, die noch seiger (?) sint, die döttet er (*der hund*). KEISERSBERG *bilgerschaft* 140ᵃ (1512).

3) saïgar, *adj. fluente, scorrevole, flüssig. cimbr. wb.* 224ᵇ.

4) seiger *in bergmännischer sprache, senkrecht, dem loth gemäsz* (*s. oben* seiger, *m.* 5, *unten* seigern): seigere first, seigeres loch; seiger fallender gang; seigerer schacht, *senkrecht in die erde gehender;* seigeres über sich brechen, *wenn von einem punkt in der erde senkrecht nach oben durchgebrochen wird.* JACOBSSON 4, 132. *ebenso* seigerrecht; felt der gang seiger, und gewint drauff ein danleg. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 37ᵃ; durch diese ganze masse nun schneiden stehende, seigere gänge durch. GÖTHE 51, 109; weil aber diese ablösung ganz seiger ist. 118.

SEIGERABTREIBER, *m.* '*der arbeiter, welcher das von absaigerung der kupfer erhaltene werk auf dem treibherde abtreibet*' (*das silber ausscheidet*). JACOBSSON 3, 485ᵃ.

SEIGERANRICHTER, SEIGERHÜTTENANRICHTER, *m.* '*der bestellte diener, welcher die beschickung zur saigerarbeit macht*'. JACOBSSON 3, 485ᵃ.

SEIGERARBEIT, *f. das ausscheiden des im kupfererz vorhandenen silbers durch zusetzung von blei.* JACOBSSON 3, 485ᵃ.

SEIGERBANK, *f. so heiszen die beiden gegeneinander geneigten mauerbänke des seigerheerdes.* KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*³ 8, 241 (*abbildung* 4256).

SEIGERBÄTZLER, -BÖSLER, *m. ein arbeiter, dem aushilfsarbeiten beim seigern übertragen sind.* JACOBSSON 3, 485ᵃ (*vergl.* bosseln *theil* 2, *sp.* 265).

SEIGERBLECH, *n.* '*ein starkes groszes mit schienen befestigtes blech, welches neben den in den saigerofen aufrecht gestellten saigerstücken gestellet wird, die kolen zusammen zu halten. es wird auf jeder seite eins gesetzt*'. JACOBSSON 3, 485ᵃ.

SEIGERBLEI, *n. das blei, das bei der silbergewinnung aus kupfererzen diesen zugesetzt wird.* JACOBSSON 3, 485ᵃ.

SEIGERDARNDELN, *plur.* '*die abgänge, so von der saigerarbeit übrig bleiben*'. JACOBSSON 3, 485ᵃ; *wol entstellt aus* seigerdorn, *s. dies.*

SEIGERDARROFEN, *m. ein ofen, in dem das in den kienstöcken* (*kupferstücken, die schon eine seigerung durchgemacht haben*) *zurückgebliebene silber herausgezogen wird.* JACOBSSON 3, 485ᵃ.

SEIGERDORN, *m.:* saigerdörner, '*die kupfer von kienstöcken* (*s. das vorhergehende wort*), *daraus das silber mittelst des zugesetzten bleyes ausgesaigert worden*'. JACOBSSON 3, 485ᵃ. '*die beim saigerungsprocesz rückständig bleibende masse des strengflüssigen gemengtheiles bezeichnet man mit dem namen* saigerdörner'. KARMARSCH-HEEREN *technol. wb.*³ 7, 512. *hierzu vergl. aus* JACOBSSON 7, 144ᵃ: saigerdörnlein, saigerdörnerskühnstücke, saigerdörnerstücke, saigerdörners silber-, kupferprobe.

SEIGERE, *f. zum adj.* seiger *gebildet* (*vgl.* seiger, *adj.* 1): wann man sich besorget, der wein wolle saiger werden: so rühre man ihn mit einem scheit von grund auf, wann die allerkälteste zeit ist, so verleuret er die röthe und die saigere. HOHBERG *adl. landleben* 3, 1, 291ᵃ.

SEIGEREI, *f.* 1) *das seigern* (*s. dieses*). 2) *die uhrmacherkunst* (*vergl.* seiger, *m.* 3). LUTHER *tischreden* (1568) 436ᵇ (*am rande*).

SEIGERER, *m.* (*s.* seigern). 1) *einer der münzen auf gewicht und gehalt prüft; es geschieht mit dem* seiger, *der münzwage* (*s.* seiger, *m.* 2). *in schlimmem sinne:* welcher auch solicher seygrer und felscher einen oder mer unns oder unsern amptlewten fürbrechte und anzeigte. *Nürnberger polizeiordn.* 149. *s.* seigern 1.

2) *einer der kupfererze auf silber verarbeitet* (*s.* seigern 3): der hüttenrauch vom seigerofen ist gelbe, oder schier zeissiggrün, der vom garherde ist blaulicht und der ergste, der viel seigerer sterbet. MATHESIUS *Sar.* (1571) 71ᵇ; seigerer, *secretor* AGRICOLA *bergwerkb.* (1571) *register.*

4) seigerer, *vinum pendulum* STALDER 2, 368; *s.* seiger, *adj.* 1.

5) *einer der mit dem bleiloth miszt* (*einen schacht* seigert, abseigert); *vgl.* seigern 4.

SEIGERFACTOR, *m. aufseher bei der seigerarbeit.* JACOBSSON 7, 144ᵇ.

SEIGERGANG, *m. erzgänge, die senkrecht oder nahezu senkrecht fallen.* JACOBSSON 4, 132ᵃ. *s.* seiger, *adj.* 4.

SEIGERGASSE, *f. nach vorn geneigte rinne im seigerheerde zum ablaufen des ausgeschmelzten werkbleis.* KARMARSCH-HEEREN *technol. wb.*³ 8, 241.

SEIGERGEKRÄTZ, SEIGERKRÄTZ, SEIGERHÜTTENGEKRÄTZ, *n. abgänge beim seigern der erze.* JACOBSSON 3, 485ᵇ.

SEIGERGERADE, *adj. senkrecht* (CAMPE), *s.* seiger, *adj.* 4; die seiger-geräde, *linea perpendicularis* FRISCH 2, 260ᵃ.

SEIGERGEWICHT, *n. das uhrgewicht.* CAMPE, *s.* seiger, *m.* 3.

SEIGERGLÄTTE, *f., s.* seigerglöte.

SEIGERGLOCKE, *f. schlagwerk der uhr* (*s.* seiger, *m.* 3): dasz . . endlich die seiger-glocken die 12te stunde anzeigten. *Felsenb*, 4, 341; seygherklocke, *horologium. gloss. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 174ᵃ.

SEIGERGLÖTE, *f. verschlacktes und halb verglastes blei, das beim seigern ausflieszt.* JACOBSSON 3, 485ᵃ; *s.* glöte, glötte, glätte, glette JACOBSSON 2, 122ᵇ.

SEIGERHAKEN, *m.:* saigerhacken, *werkzeug von eisen, vorn krumm gebogen, mit hölzernem stiel, das gekrätz und die kohlen aus dem seigerofen zu ziehen.* JACOBSSON 3, 485ᵃ.

SEIGERHANDEL, *m.:* es ist ein ehrlicher handel, den man nennet den seiger handel (*gemeint ist wechselgeschäft mit münzen, bei dem die münze mit dem* seiger, *der münzwage geprüft wird*), denn er stehet auff verlust und gewynn, wo er recht getriben wirt, aber er wirt auch mit anderm zusatz gefelschet, dasz er nicht reyn bleibet, sonderlich mit auffwechsel, wie ich droben gesagt hab. AGRICOLA *sprichw.* 226 (1534); *s.* seigern 1.

SEIGERHEERD, *m.*, SEIGEROFEN, *m. eine vorrichtung zur gewinnung von silber aus kupfererzen, bestehend aus zwei gegeneinander geneigten mauerbänken* (seigerbänken), *zwischen beiden bleibt ein spalt offen, durch den das beim schmelzen abflieszende werkblei in eine zwischen beiden bänken am boden befindliche rinne* (seigergasse) *tropft, die nach vorn geneigt ist und das blei in einen vortiegel ablaufen läszt.* JACOBSSON 3, 485ᵃ. 7, 144ᵃ. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 241.

SEIGERHERR, *m. besitzer, leiter einer seigerhütte:* das silber ausz dem kupffer zu seigern, ist eine sonderliche schöne kunst, welche vor jahren von den saigerherrn, auff den saigerhütten, wie die zuschlege recht gemacht werden sollen, in müglicher geheim gehalten worden. ERCKER *beschr. miner. erzt u. bergw.* (1580) 100ᵇ.

SEIGERHÖHE, *f. bei den markscheidern der senkrechte abstand zweier punkte, die in verschiedenen horizonten liegen.* SCHEUCHENSTUEL 223.

SEIGERHÜTTE, *f.* '*werkstatt, darinn das silber aus dem silberhaltigen kupfer vermittelst zugesetzten bleyes ausgezogen wird*'. JACOBSSON 3, 485ᵇ. seigerhütten, *officina in qua argentum ab aere separatur.* AGRICOLA *bergwerkbuch* (1571), *register;* was gar kupfferige blicksilber seyn, als die auff dem seigerhütten getrieben werden. ERCKER *beschr. mineral. erzt u. bergwerkarten* (1580) 31ᵃ; wie durch das bley die kupferische rötte von den goldt und silber in der seigerhütten abgezogen wird. THURNEISSER *von probier. des harnen* (1576) 56, *vgl. Germ.* 27, 180. *hierzu* seigerhüttenanrichter, *m.* JACOBSSON 3, 485ᵇ (*sieh oben* seigeranrichter); seigerhüttenarbeiter, *m. ebenda;* seigerhüttenbuch, *n. geschäftsbuch auf der seigerhütte.* 7, 145ᵃ; seigerhüttenfactor, *m.* 3, 485ᵇ (*s. oben* seigerfactor); seigerhüttengekrätz, *n. ebenda* (*s.* seigergekrätz); seigerhüttengezähe, *n. alles werkzeug, das zur seigerarbeit gebraucht wird. ebenda;* seigerhüttenheerd, *m.* '*von den verschiedenen zur seigerarbeit gehörigen heerden*'. 7, 145ᵃ; seigerhüttenkupfer, *n. das ganz reine, von allen zusätzen befreite kupfer. ebenda;* seigerhüttenkupferzain, *m.* '*ein langes stück kupfer, welches von frischstückenaushieben in einen eingusz oder lange form gegossen wird, davon die probe zum probieren genommen wird*'. *ebenda;* seigerhüttenofen, *m.*, *vgl.* seigerhüttenheerd; seigerhüttenvorräthe, *plur.* '*sind diejenigen werke, welche bei den weitläuftigen arbeiten abgesetzt und zu andern beschickungen mitgenommen und zugeschlagen werden*'. 7, 145ᵃ; seigerhüttenwäsche, *f.* '*wo das gekrätze gewaschen und rein gemacht wird*'. *ebenda.*

SEIGERKIENSTOCK, *m. kupferstück, aus dem durch bleizusatz das silber ausgeseigert ist, vergl. oben theil* 5, *sp.* 685. JACOBSSON 2, 398ᵃ.

SEIGERKLUFT, *f.* '*edle klüfte, so den seigergängen zufallen und seiger fallen*'. JACOBSSON 4, 132ᵃ; *vgl. oben* seiger, *adj.* 4.

SEIGERKRÄTZ, *s.* seigergekrätz.

SEIGERKUNST, *f. in besonderer anwendung von der uhrmacherkunst* (*vergl.* seigerei): die seygerkunst ist ein schön herrlich ding, so erfunden ist, denn es zeiget die zeit unnd stunde so eigentlich und gewisz an. LUTHER *tischr.* 436ᵇ (1568).

SEIGERKUPFER, *n. kupfer, dem durch seigerung das silber entzogen ist.*

SEIGERLEIN, *n., diminutiv zu* seiger, *m., uhr:* wenn mein seigerlein ausgelaufen sein wird. SCHWEINICHEN *denkw.* 8 *Österley.*

SEIGERLINIE, *f. senkrechte, dem bleiloth folgende linie.* JACOBSSON 4, 132ᵃ; *s.* seiger, *adj.* 4.

SEIGERN, *verb.* 1) *zu* seiger, *m.* 2, *mit der münzwage münzen, prüfen, vergl. oben* seige, *f.* seigern *entspricht dem mlat.* sagiare, *ital.* saggiare: dar hebben de muntemester van desse veer stede to hope gewesen unde hebben sagered der Rosteker gheld. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 11ᵃ; *mhd.* seigern, seigen, erseigern, erseigen, *prüfend, wägend sondern. mhd. wb.* 2, 2, 268ᵇ. 269ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 855. 856. saigerte, gesaigerte münze, *bei der die stücke gleichmäsziges gewicht haben.* SCHM. 2, 237. *diese verba bezeichnen dann aber besonders eine immer aufs neue verbotene manipulation im geldverkehr, nicht das anwenden einer falschen münzwage* (CAMPE), *sondern das aussondern vollwichtiger stücke, die man dem verkehr entzog und nur gegen aufgeld weggab* (es ist yetzt der müntz halber solcher betrug, dasz ein armer man, wo er wil gute müntze haben, etwas vil an seiner narung verlieren musz, und auffgeldt geben. daher es kompt, dasz eyttel böse müntze geng und gebe ist, aber die gute müntz bleybt dahynden, und kompt nicht herfür, denn allein mit wucher. AGRICOLA *sprichw.* 226 [1534]): wer die vorgenanten muntz der herren oder stet, ez wern pfenning oder haller, also palde die uffgeworffen werden, furbaz saygert (*soll als fälscher gerichtet werden*). *d. städtechr.* 1, 242, 5 (*vgl.* LEXERS *bemerkung im wörterverzeichnis*); das hinfür nyemantz, er sey burger oder gast einich gemüntzt geldt, es sey hie ganckhafft oder nit, nicht beschneiden, erseigen, oder mit wasser oder anndern dingen abziehen oder verinyndern solle. *Nürnberger polizeiordn.* 145, erseigern 149. *vgl. besonders* SCHMELLER 2, 237.

2) *sickern, tröpfelnd sinken, und transitiv* '*durch etwas sickern lassen, machen*' (*vgl.* seihen): böse flüssige schenkel, die da immer seigern und siepern. COLER *hausb.* (1640) 32; seigern, *herabfallen in hängenden tropfen oder in fäden* STALDER 2, 368; das moor ist leicht, und aller sand seigert durch. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 94 (1780). *vgl.* seikere, *langsam herabflieszen, sickern* KLEEMANN 21ᵃ; sikern, *tropfend durch etwas flieszen* KRAMER *Bistritzer dialect* 123. *transitiv:* dieses thut aber das wasser, wenn es sich durch die klüfte der berge hindurch geseigert hat. KANT 9, 53;

> denn alles ist gefäsz, das immer feiner seigert,
> wodurch sich nahrungssaft zum nervengeiste steigert.
> RÜCKERT *weish. d. brahm.* 4, 69.

vgl. seihern. erseigern, *versiegen und versiegen machen*, erseigen, *erschöpfen, erschöpft werden, s. oben th.* 3, *sp.* 982, *vgl.* SCHMELLER 2, 236. *schlesisch* seikern, sēkern, *durchseihen* WEINHOLD 90ᵃ.

3) *durch schmelzen metalle sondern* (*ausschmelzen und abtröpfeln lassen, zu* seihen *gehörig, vgl. altn.* sía, *f. glühende, schmelzende metallmasse*): seigeren, *secernere metalla* AGRICOLA *bergwerkb* (1571), *register;* seigern, in den bergwerken, das silber von dem kupfer scheiden; das kupfer wird in platten geschmelzt, und bley dazu gethan, darnach geseigert, da das bley samt dem silber aus den platten heraustropft. FRISCH 2, 260ᵃ; *es geschieht im* seigerofen, *dessen hitze hinreicht das zusatzblei mit dem im kupfer enthaltenen silber zu schmelzen, das kupfer aber* (*die sogenannten* kienstöcke) *zurückläszt, s.* JACOBSSON 3, 485ᵃ. 7, 145ᵇ. KARMARSCH-HEEREN *technol. wb.*³ 8, 241. 1, 593 (saigern des bleies); saigern, absaigern . . trennung schwerer schmelzbarer körper von leichter schmelzbaren gemengtheilen durch ausschmelzung der letzteren. 7, 512; es wird auch aus dem Malachia noch ein spruch angezogen, und er wird seigern die söne Levi, wie gold und wie silber. JONAS *bei* LUTHER 6, 460ᵇ (reinigen und leutern. *Mal.* 3, 3); ich musz . . vom kupffer rösten, schmeltzen, seigern, derren, gar machen und schleiszen, ein wenig stamlen. MATHESIUS *Sar.* (1571) 71ᵇ; (*ausdeutend durch intransitiven gebrauch:*) alda (*in der seigerhütte*) schlegt man den kupffern, so jr silber bey sich halten, den vierdten teil pley zu, unnd setzt da ein 24. stück in einer schicht auff den seigerherd, da seigert, seiget, oder treufft das pley mit dem silber von den kupfferstücken. 71ᵇ; gott hat durch disen mann und seine mitgehülffen, die selige lere zu Wittenberg seigern, treiben, rein und superfein brennen und durchfeuren lassen. *Luther* 193ᵇ (1580); *vgl. auch oben unter* seigerherr.

4) *zu* seiger, *adj.* 4 (*bergmännische sprache*): seigern, *nach der bleiwage untersuchen, mit dem bleiloth messen.* JACOBSSON 4, 132ᵃ; *man* seigert *einen schacht,* seigert *ihn ab, miszt seine teufe. dann auch unter vermessung in die tiefe graben* (ADELUNG); seigern, *et* saigern, ersaigern, *emetiri, dimetiri* STIELER 1661.

5) *zu* seiger, *m.* 3, seigern, *die uhr stellen, regulieren* WEINHOLD 90ᵃ; *von der uhr, ihrem gehen, schlagen, zeigen:* es sēgert

uf zwelfe. Weinhold 90ᵃ; wâsz het's gesaijert? *(was hots geschlagen?)* Liesenberg 189.

SEIGEROFEN, *m.* (*vergl.* seigerheerd), *vorrichtung, leichter schmelzbare metalle aus schwerer schmelzbaren auszuziehen, besonders silber aus kupfer.* seigerofen, *fornax in qua argentum et plumbum ab aere secernuntur.* Agricola *bergwerkb.* (1571), *register;* der hütterauch vom seigerofen ist gelbe. Mathesius *Sar.* (1571) 71ᵇ. seigerofenbrüche, *'dasjenige, was sich beim saigern am ofen anlegt und zu scheiben gearbeitet wird'.* Jacobsson 3, 486ᵇ.

SEIGERPFANNE, *f. eine von eisen gegossene pfanne, 'worinnen die stücke, so vom silberhaltigen kupfer und bley zusammengeschmolzen (die ausgeseigerte masse), gestochen werden'* Jacobsson 3, 486ᵇ.

SEIGERRECHT, *adj. in bergmännischer sprache, senkrecht, lothrecht.* Adelung; *s. oben* seiger, *adj.* 4, seiger, *subst.* 5. Mathesius *hat* seigergericht, seigerricht: damit der baw schnurrecht und seygerricht angelegt, und auffgebawet werde. *Sar.* (1571) 97ᵇ; darnach lesset er den seiger oder das bley schieszen, der gibt die seigergericht linien. 143ᵃ.

SEIGERRICHTE, *f. senkrechte linie, wie sie das loth weist* (seiger, *m.* 5).

SEIGERRISZ, *m. profilzeichnung einer grube der erzlagerungen u. s. w., im gegensatze zum* grund-, gruben-, sohlenrisz. Jacobsson 4, 133ᵃ.

SEIGERRITZE, *f. spalt zwischen den mauerbänken des seigerheerdes, durch die das ausschmelzende silberhaltige blei in die seigergasse tropft.*

SEIGERROSTDORN, *m. bei der seigerung rückständig bleibendes stück, vgl. oben* seigerdorn.

SEIGERSCHACHT, *m. senkrecht hinabgehender schacht* (seigerer *schacht*) Adelung. Scheuchenstuel 224. *vgl.* seiger, *m.* 5, seiger, *adj.* 4.

SEIGERSCHARTE, *f.:* seiger-scharten, eisene platten, darauf man das eisen setzt, davon man kupfer sondern will. Frisch 2, 260ᵃ. Jacobsson 7, 145ᵃ (*beschreibung des* seigerheerdes). 3, 486ᵇ. *bei* Karmarsch-Heeren *technol. wb.*³ 8, 241 *heiszen diese eisenplatten, die auf den seigerbänken liegend sich nach der seigergasse hin zusammenneigen,* seigerschwarten.

SEIGERSCHIEFER, *m. 'die von gedörrten kienstöcken bei der seigerarbeit entstehende stücken'.* Jacobsson 3, 487ᵃ.

SEIGERSCHLACKE, *f. 'das verglasete wesen, so beym kupfersaigern abgeht, vielerley farben hat, und noch kupferhältig ist'.* Jacobsson 3, 487ᵃ. seiger-schlacken, *scoriae liquefactarum partium cupri.* Frisch 2, 260ᵃ.

SEIGERSCHLAG, *m. schlag der uhr* (*vgl.* seiger, *m.* 3): mit dem seigerschlage, *genau zur bestimmten zeit.* Campe; (*augenblick:*) als dasz sich der erhabene Barmecide einen augenblick von dem kitzel der wollust hinreiszen liesz, nur einen seigerschlag seiner erhabenen zwecke vergasz. Klinger 5, 355; als dasz, nach diesem anblick noch einen seigerschlag argwohn oder misztrauen zwischen uns herrschen sollte. 7, 279; wie konntet ihr ... nur einen seigerschlag so einfältig seyn. 10, 281;

so fiel der neunte seiger-schlag
so wol in hertz als ohren. Günther 559;

spanne mich doch endlich aus! lasz das joch vom halse fallen,
und den letzten seiger-schlag als mein halleluja schallen.
846;

er merkt mir schon den tag,
da er mich melden darf, und auch den zeigerschlag.
Hagedorn 1, 65 (1771);

der wächter singt zwey uhr. o unbarmherzger ton!
o neidscher seigerschlag, warum störst du sie schon.
Zachariä *d. renommist* 1, 297.

SEIGERSCHWARTE, *f.*, *s.* seigerscharte.

SEIGERSTELLER, *m. der die uhr in ordnung hält und reguliert.* Schiller-Lübben 4, 174ᵇ.

SEIGERSTOSZ, *m.* (*bergmännische sprache*), 'seigerstosz' hauen, schwach machen, *wenn man bey der bergarbeit in einem schacht in den beyden stöszen nach der teufe die stehen gebliebenen ecken heraus schlägt'.* Jacobsson 4, 133ᵃ, *s. unten* stosz. seigerstosz *ist der senkrecht nach unten gerichtete, vgl.* seiger, *adj.* 4.

SEIGERSTÜCK, *n.:* seiger-stücke, runde stücke von schwarz kupfer und bley, *a quibus argentum separandum est.* Frisch 2, 260ᵃ; *'runde scheiben, oder brode, so aus einer mischung von kupfer, bley und silber bestehen, und zur absaigerung in den saigerofen eingesetzt werden'.* Jacobsson 3, 487ᵃ.

SEIGERSTUNDE, *f., vgl.* seiger, *m.* 3; eine ganze seigerstunde stehen und plaudern. Adelung; welk man dan nicht enkumpt bynnen der zeygher stunde. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 174ᵇ; kurz, er bemächtigte sich meiner nefte, und las über zwo seigerstunden drinn. *Siegfried v. Lindenb.* 1, 140.

SEIGERTEUFE, *f. die mit dem bleiloth gemessene tiefe eines schachtes.* Jacobsson 4, 132ᵇ; *man spricht auch von der* seigerteufe *eines geneigten schachtes oder stollens und meint die entfernung des untersten punktes von der ebene, in der die mündung des schachtes oder stollens liegt.* 133ᵃ; *'auch an einem rechtwinkeligen triangel pflegen die markscheider die perpendicularlinie, die* seigerteufe *zu nennen'.* Adelung.

SEIGERTIEGEL, *m. 'ein von lehm gemachter heerd, worein die werke auf saigerhütten gekellet oder gestochen werden'.* Jacobsson 3, 487ᵃ.

SEIGERTUCH, *n., s.* seihtuch.

SEIGERUNG, *f. den verschiedenen bedeutungen von seigern folgend, z. b.:* saigerung, *mensio, dimensio* Stieler 1661, *nach* seigern 4; seigerung des schwarzkupfers, *nach* seigern 3.

SEIGERWAND, *f. gemauerte wand, zu jeder seite des seigerofens aufgeführt.* Jacobsson 3, 487ᵃ.

SEIGERWEIN, *m. vinum pendulum, umgeschlagener wein, s. oben* seiger, *adj.* 1. ein fuder saiger-wein. Hohberg *ad. landleben* 3, 1, 291ᵃ.

SEIGERWERK, *n. uhrwerk, s.* seiger, *m.* 3: gelick alse ein seyerwerk yümmer upsehent unde stedes waringe .. benödiget ys. Schiller-Lübben 4, 174ᵇ.

SEIGERZEUG, *n. 'der von den saigerdörnern ausgebrachte kupferkönig'* (*probe*). Jacobsson 3, 487ᵃ.

SEIGESACK, -STEIN, -STROH, -TOPF, -TUCH *u. s. w., s.* seihsack, -stein *u. s. w.*

SEIGICHT, *s.* seihicht.

SEIGUNG, *f.* 1) seigung, *visierung, aichung:* item man spricht zû dem rechte, daȥ die von Saszwalhen unz zû der toten rûge iren omen und ir seygung söllent holen zû Cappel. Grimm *weisth.* 1, 415; *s. oben* seigen 3 *und* seige, *f.*

2) *s.* seihung.

SEIGWEIN, *m.* (*s. oben* sackwein *th.* 8, *sp.* 1628): *sucatum vinum,* sacwîn, saicwîn Steinmeyer-Sievers *glossen* 3, 155, 60, *vergl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 854; *vinum fecatum,* sackwein Dasypodius; *vappa,* sackwyn, -wein Dief. 606ᵃ; *vinum saccatum,* sackwin, -wein 506ᵃ; *saccatum, sucatum,* sacwin *nov. gl.* 323ᵃ; *vappa,* sackwein 376ᵇ.

SEIH, *n. pflugeisen* (Jacobsson 3, 487ᵃ saih), *s. oben* sech *theil* 9, *sp.* 2772.

SEIH, *m.*, SEIHE, *f. rückstand, der nach abgeseihter flüssigkeit zurückbleibt, vor allem beim branntweinbrennen und -brauen. siliqua,* seye, sey, seig, zeyg Dief. *gl.* 534ᵃ, *nov. gloss.* 338ᵇ; de syck menget manket den sey den fretet gerne de swyne. Schiller-Lübben 4, 172ᵇ, *vergl. nd. korrespondenzbl.* 5, 58; *von dünnem, schlechten bier:* dat smekt as water, dat dôr den sei lopen is. *brem. wb.* 4, 741; sei, seij, *treber* Dähnert 421ᵃ; sei, bransei Schütze 4, 94; seih, *bier- oder branntweintreber* Mi 78ᵃ; sei, *m.* 1) *malz, woraus schon bier gebraut ist:* up den sei brüen, *noch einmal daraus brauen.* 2) *kaffeesatz* Schambach 189ᵃ; seie Störenburg 243ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 169ᵃ; seih, treber, *das durch auskochen in der braupfanne oder in der branntweinblase aufgeschwellte und ausgesogene malz.* Jacobsson 4, 133ᵇ; seihe, *f.*, seu Frisch 2, 260ᵇ, die seihe Adelung; die seige, die seihe, der seih Campe. seihe, die, *die würze(?) bei dem brauen* Hupel 216. *es liegt nahe, das wort zu mhd.* sîgen, *sinken zu stellen; dann hätte umdeutung nach* seihen *hin stattgefunden. vergl. noch* säker, *treberkuchen* Kramer *Bistritzer dialect* 113.

SEIHADER, *f.:* sygäderle, die den harn oder bruntz ausz den nieren in die blateren sygend. Maaler 397ᵃ; *vgl.* seyhe, *niere unter* seihe, *f.* 2.

SEIHBÄREN, *m.: quallus,* ein seihkorb (*s. dieses*) in der trotten, eyn geflochten korb, spillenkorb, seihbären. Dasypodius; bären, *reuse, geflochtener korb ist als m. verzeichnet bei* Maaler 49ᵇ, *vgl. oben* bäre *theil* 1, *sp.* 1127. *mhd.* bêre Lexer *mhd. handwb.* 1, 187.

SEIHBODEN, *m.:* seie, treber od. malzrückstände, welche nach abflusz der würze auf den seihboden des seihbottichs zurückbleiben. ten Doornkaat Koolman 3, 169ᵇ.

SEIHBRÜHE, SEIGEBRÜHE, *f. 'durchgeseihete brühe'* Campe.

SEIHBÜTTE, *f. groszes braugefäsz, s. oben* seih, seihe: pannen, maschbudden, seigbudden und allem andern brutouwe. Schiller-Lübben 4, 173ᵇ.

SEIHE, *f., daneben* seige, *von* seihen *abgeleitet.* 1) seihe, seige, *das seigen, durchlaufen lassen durch ein feines sieb, tuch u. ähnl.* CAMPE.

2) *vorrichtung, werkzeug, durch das man etwas tröpfeln, rinnen läszt, sodasz das gröbere zurückgehalten wird, auch vom siebe; ahd.* sîha, *colum* GRAFF 6, 134, *altn.* sía, *f.* (*vergleiche ags.* seohhe, *m. colatorium*), *mhd.* sîhe *mhd. wb.* 2, 2, 286b. LEXER *mhd. handwb.* 2, 919, *mnd.* sie, sihe, sige SCHILLER-LÜBBEN 4, 205b. *cola,* sihe, eyn sighe, zie, en zigge als men erwitte dor ziget. DIEF. *gloss.* 130c; *colum,* ein hopphen seygen, trotten- *vel* wein-seyhe 133c; *colus,* hoppen-sij 134b; *cola,* syge, sye *nov. gl.* 99b; *colum,* winsihe, hoppfseich 102a; *colus,* seich 102b; *qualus, quasillus,* krutsyge, hop seye, hoppenseige, -sey, -seich; seyhe, hoff-, presz-, kleine seyhe; zäune *vel* seiche *gloss.* 477c; seygen, die, *colum vel cola, qualus, quasillus* MAALER 371d, syge 373c; seihe, oder wie andere es schreiben, seige, *couloir* HULSIUS 295b; seige, die, *colum, qualus;* wein-, milch-, hopfen-, wachsseige STIELER 1660; seihe oder seige, sagen einige für seiher. FRISCH 2, 260b; seihe, seige ADELUNG, CAMPE. die seich SCHM. 2, 249; sîga, *ein feines drahtsieb zum seihen der milch* BÜHLER *Davos* 1, 143, sîa TOBLER 423b. ring (*rinnen*) wie a seihe; *wetterhexen erkennt man daran, dasz sie* seihen *auf dem kopfe tragen.* HINTNER 204; sije, *gefäsz, wodurch die milch, wann sie aus der kuh gekommen, durchgeseihet wird. brem. wb.* 4, 785; sîhe, *f.* SCHAMBACH 191b, sigge, seihe WOESTE 237a; wäschen sie (*die gerste*) darnach in einer seihen mit frischem wasser wol ab thun die gerst in ein häfelein. TABERNAEMONTANUS *kräuterbuch* (1588) 767. seyhe, *die niere* (*die als sieb betrachtet wurde, durch das der harn aus dem blute abgeseiht wird*). *quelle bei* HYRTL *kunstw. der anatomie* 118, *vgl.* seihader:

wie der most, im gröberen siebe gepresset,
rinnt, und verdickt aus der seig' einengenden öfnungen abläuft.
VOSS *Ovid* 2, *s.* 273 (1798);

den korb aus gedrängetem reisig
nim, und des kelterers seige.
ländliche ged. 3, *s.* 237 (1800).

durchlöchertes blech an einer abfluszvorrichtung, einer röhre u. ähnl., zur zurückhaltung von unreinigkeiten, gröberen stoffen: es ist auch eine gute kupferen seichen im abloszkasten, dardurch das wasser in den samenkasten sich seicht. TUCHER *baumeisterb.* 164, 23; das get durch ein seichen in ein hultzen stock. 174, 9; ein jeder soll seine wassersteine mit seigen dermaszen versehen, dasz nichts dann wasser aus seinem hause auf die strasze lauffen könne. *quelle bei* FRISCH 2, 260b; seihe, *ein bei einem springbrunnen vor die öffnung gelegtes durchlöchertes blech.* JACOBSSON 4, 133b.

SEIHEN, *verb.* (*vergl. oben* seigen). 1) *im altn. ist ein schwaches verb.* sía, *durchsickern lassen bezeugt; ags.* seón *ist stark, prät.* sáh, *plur.* sigon, *part.* sigen, siwen, seowen, *die bedeutung ist transitiv* (*to strain, filter*) *und intransitiv* (*to ooze, trickle*). *ahd. starkes verb.* sîhan *in transitivem sinne, excolare, colare, dagegen* bisîhan, *versiegen, trocken werden,* irsiwaniu, *vacuefactus* GRAFF 6, 133. *man vergleicht sanskrit.* siñcati, *er gieszt aus; mit* sîhan *verwandt sind nhd.* seichen, *mingere und* sîgan, *sinken; ags.* sigan *erscheint auch in gleicher bedeutung wie* seón, *vgl. mhd. mnd.* sîgen, *tröpfelnd rinnen. ahd.* bisîhan, *versiegen, austrocknen läszt sich aus der im ags. hervortretenden bedeutung des einfachen verbums* 'tröpfelnd rinnen' *verstehen, weil das versiegen als ein einsickern unter die oberfläche gedacht wird; daneben ist in gleichem sinne* irseigrên *bezeugt* (GRAFF 6, 131), *vgl. oben* erseigern *theil* 3, *sp.* 982; *mhd.* sîhen (*mhd. wb.* 2, 2, 286a *ff.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 919), *stark flectierend, part.* gesigen, *erscheint fast immer in transitiver bedeutung, durch ein sieb, tuch u. ähnl. laufen, rinnen lassen, doch vergl.* LEXER *a. a. o., intransitiva:* besîhen, ersîhen, versîhen, *ausflieszen, vertrocknen; causativ:* erseigen, *versiegen machen, erschöpfen* (*ebenso* erseigern), verseigen, *ausflieszen lassen. in der weiteren sprachentwicklung vereinigen sich zerstörung des grammatischen wechsels und übertritt in die schwache flexion zur verwirrung der verhältnisse; lange hält sich das starke part. perf.* gesigen, *im präs. tritt neben* seihen seigen *auf. dieses* seigen *zeigt auch intransitive bedeutung* ('*rinnen, tröpfeln*'), *auch die, wie sie ahd.* bisîhan *aufwies* (*s. unten*): seigen, *vertrocknen, ausgehen; ebenso* verseigen, *an dessen stelle später das zum part.* versiegen *neugebildete verb.* versiegen *tritt.*

2) *transitives* seihen, *colare; die im älteren nhd. besonders im md. übliche form* seigen (*die hier und da zu* säugen *entstellt wurde, s. unten* GÜNTHER 534), *ist jetzt aufgegeben, die flexion durchaus schwach geworden:* daz wazzer, daz gesigen ist oder gewaschen durch der veigenpaum aschen. MEGENBERG 322, 30; *colare,* sihen, seihen, als die milch durch ein tuoch, sichen, sygen, seigen, siggen, syen, zien, sighen, durchsiegen DIEFENBACH 131a; *excolare,* syhen, usz-, us-, auszsyhen, -seyhen 215a; *qualus,* eyn korp da man milch o. most durch syhet 477a; *colare,* sygen, sigen, seychen *nov. gl.* 99a, *vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 206a; gesigen roshoning, *melus rosarum colati. quelle bei* SCHM. 2, 248; seygen durch ein sack oder tûch. MAALER 371b; den weyn durch ein sack sygen, das er nit zerauch seye. 397a; durchschlagen, seyhen, *colare* HENISCH 774, 49; seihen, durch eine seihe gieszen unnd lauffen lassen. HULSIUS *dict.* (1616) 295b; ich seihe, seige, seihete, seigete, gesiehen, gesigen SCHOTTEL 595; seigen, geseiget, *colare;* bier, wein, essig seigen, zucker seigen; geseigetes, ungeseigetes getränke. etwas durch kleckpapir durchseigen STIELER 1660. seigen, geseiget *et usitatius* seihen, geseihet . . . *in participio habet:* geseiget, gesieget, *et* gesiegen. 1999; seihen, dasz das flüssige klar wegfliesze. FRISCH 2, 260b; die milch durch ein leinen tuch, den wein durch löschpapier, die grütze durch den durchschlag oder seiher seihen ADELUNG (seigen *ist ihm mundartlich*); *dagegen hält* CAMPE seigen *für die bessere form; zum gebrauche der mundarten:* seichen *mit starkem part. perf.* g'sichn, g'sign SCHM. 2, 248; seichen, g'sîchen SCHÖPF 666; saigen ZINGERLE 48a; sejen LIESENBERG 213; seigen WEINHOLD 90a; sēgen FRISCHBIER 2, 336a; dörsijen, upsijen, *die frische milch durch den seiher in die milchnäpfe laufen lassen brem. wb.* 4, 785, sijen DÄHNERT 423b, siggen WOESTE 237a, sējen TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 169b; herausz geseihet als ein podenschar (*bodensatz*). *d. städtechr.* 3, 144, 2; jr verblente leiter, die jr mücken seiget, und kamel verschluckt. LUTHER 1, 7a. *Matth.* 23, 24; sol doch das meer drumb gesaltzen sein, das es durch die erde, wie durch ein laugensack gesiegen wird. MATHESIUS *Sar.* 119b; durch ein tuch gesihen und zu trincken geben. FORER *fischbuch* 117b; das wasser werde so lang durch die äsche geseyet und durchgegossen, bisz gar laugen drausz werde. ZINCGREF *apophth.* 1, 220 (1639); bisz der wein anfängt zu sieden, der hernach gesiegen, aufbehalten und getruncken wird. HOHBERG *adl. landleben* 1, 175b; durch ein sauber tuch gesihen. 2, 11a; dasz man sie (*die laune*) für solche leute durch so viel löschpapier und filzene filtrierhüte seihen musz, dasz ich keinen korrekturbogen nachher darum gebe. J. PAUL *Kampanerthal* 23;

da kanstu durch den bart hübsch seigen solchen tranck.
W. SCHERFFER *d. Grobianer* (1640) 235;

indem doch euer hertz ein Pharisäer ist,
der eine mücke säugt und zehn camele frist.
GÜNTHER 534;

wenn die kuh ist gemolken,
die milch ist geseiht,
so will ich schon kommen;
da ist es noch zeit. *wunderhorn* 2, 22 *Boxberger* (*vgl.* SCHMELLER 2, 248).

reflexiv: dardurch das wasser in den samenkasten sich seicht. TUCHER *baumeisterb.* 164, 24; es wird jederzeit etwas von demselben (*dem regenwasser*) durch alle schichten bis zu den felsigten sich hinunterseigen. KANT 9, 18.

3) seihen, seigen, *tropfen, tropfend flieszen. in diesem sinne ags.* sígan, *mhd. mnd.* sîgen. seygen, rünnen, *fluere, manare* MAALER 371d; seigen, rinnen, *profluere* SCHOTTEL 1414; (*nesselpflaster*) truckhent dy seigunden geswer. *quelle bei* SCHMELLER 2, 248;

alsz ein schnee, der erst vom himmel gesiegen.
W. SCHERFFER *ged.* (1647) 405;

bald aus dem wolcken-leib ein regen abwerts seiget.
H. Hugonis gotts. verl. 233 (1662).

durchseihen, *durchflieszen wie durch ein feines sieb:* die feuchtigkeit, welche durch die keime zu den übrigen theilen durchseiht. GÖTHE 53, 46; *aber transitiv:* feuchtigkeit, indem sie die pflanzengefäsze durchseihet. 47; abseihen, *defluere per colum* FRISCH 2, 260b; erseihen, erseigen, *abflieszen; dann aber besonders in dem sinne, dasz die flüssigkeit verfliezt und trockenheit, erschöpfung entsteht, vgl.* SCHM. 2, 248. 2, 236, *oben th.* 3, *sp.* 982, *ahd.* irseigren GRAFF 6, 131. *ebenso auch* abseihen: der brunnen ist abgesigen SCHÖPF 667; beseihen (*vergl. ahd.* besîhan *unter* 1) *wird besonders vom versiegen der milch bei den thieren gebraucht:* bei der kuh beseicht die milch, kühe beseichen. SCHÖPF 667, *vgl.* SCHM. 2, 248 (*hier auch:* der brunnen beseicht), *s. oben* beseichen 3, *theil* 1, *sp.* 1613; die kuh, das schaf ist aufgesiegen, *sie geben keine milch mehr.* ADELUNG (*unter* auf-

seigen); zerseigen, *diminui, perire;* verseigen, *exsiccari* STIELER 1660. verseihen, vom vieh wenn die milch vertrocknet. FRISCH 2, 260ᵇ, *weiteres s. unter* versiegen. *einfaches* seigen *im sinne von versiegen:*

> die wälder fangen feur! die kühle bäche stehn
> und seigen. A. GRYPHIUS (1698) 1, 701.

SEIHER, SEIGER, *m.* 1) seiger, *et* seiher, *colator* STIELER 1999, *s. oben* mückenseiger *theil* 6, *sp.* 2613.

2) *das zum* seihen *dienende werkzeug:* seyher, *colum* DIEFENBACH *gloss.* 133ᶜ; seiher, durchschlag in den küchen. FRISCH 2, 260ᵇ. JACOBSSON 4, 133ᵇ, seicher SCHM. 2, 249, thee-, suppenseicherl HÜGEL 148ᵃ, seiger, suppenseiger WEINHOLD 90ᵃ, seiher, *sieb* HERTEL *thür. sprachsch.* 227.

SEIHERN, *verb., von* seihen, *colare gebildet:*

> weh, wehe meinen siebenfach geseiherten,
> phantastischplatten quintessenztragödien. PLATEN 302ᵃ.

SEIHFASZ, *n.* seigefasz, *gefäsz mit durchlöchertem boden und wandung zum seihen:* sijvat, *durchlöcherte tonne, wie sie die brauer beim hopfen brauchen. brem. wb.* 4, 786; seyvatt STRODTMANN 376ᵃ, saivatt SCHÜTZE 4, 4.

SEIHGÄTZE (*s. oben* gätze *th.* 4, 1, 1, *sp.* 1516): die seichkell, seichgatz, *siebartiges gefäsz mit handgriff zum durchseihen von flüssigkeiten.*

SEIHGESCHIRR, *n.:* seyggeschirr, *colum* MAALER 371ᵈ; syggeschirr, das, oder sygnapff dardurch die milch gesygen wirt. 397ᶜ; durchschlag, seyhgeschirr HENISCH 774, 50; seichgeschirr HULSIUS *dict.* (1616) 295ᵇ.

SEIHHADER, *m.* seihridel (*s. oben* riedel *theil* 8, *sp.* 918), *lumpen oder büschel haare, wodurch ärmere die milch seihen.* SCHM. 2, 249.

SEIHICHT, *m.:* seigicht, *m. schles. für* seihtuch. CAMPE.

SEIHICHT, *adj.:* seigicht, seiglich, *et* seihelich, *omne id quod aptum ad colandum est, et eliquari potest.* STIELER 2000.

SEIHKASTEN, *m.* bahre, *in papiermühlen mit wollenem zeug überspannter trog ohne boden zum reinigen des wassers.* JACOBSSON 1, 123ᵃ.

SEIHKELLE, *f., s.* seihgätze.

SEIHKORB, SEIGEKORB, *m.: qualus,* korb zu dem wyn; krutsyge; krantz in der wynpress *per quod colatur vinum;* eyn korp da man milch o. most durchsyhet; seig-, syg-, seyhkorp. 477ᶜ; seichkorb *nov. gloss.* 310ᵇ; seihkorb in der trotten, *quallus* DASYPODIUS; seygkorb MAALER 371ᵈ; sygkorb, als inn den trotten breuchlig 397ᶜ; seichkorb in der kelter HULSIUS *dict.* (1616) 296ᶜ; seihkorb, *qualus, vas vimineum, ad retinendum lupulum e cerevisia cocta,* hopfenseige FRISCH 2, 260ᵇ. seihkorb, *ein von weidenreisig geflochtner korb, wodurch das bier vom hopfen abgeseiht wird.* JACOBSSON 4, 133ᵇ. seikorb, *zum reinigen des für die feuerspritzen bestimmten wassers.* BIRLINGER 385ᵇ; *nd.* sij-korf *brem. wb.* 4, 786; als sie nun den seihkorp fürschlügen (*beim brauen*). *Eulenspiegel* 47 (*s.* 75 *neudruck*).

SEIHKRAUT, *n. löwenzahn,* seichblume CAMPE; *s. oben* seichblume *sp.* 167.

SEIHKUBBEL, *m.* seihküwen, seihkufe, *stellbottich* (*vergl.* seihbottich) HUPEL 216. *vgl.* seikuwen, *kufe zu den malztrebern* SCHILLER-LÜBBEN 4, 174ᵇ.

SEIHLAPPEN, *m., wie* seihtuch, seihhader HERTEL *thür. sprachschatz* 227.

SEIHLICH, *adj., s.* seihicht.

SEIHNAPF, *m.: qualus,* seichnapff DIEF. *gloss.* 477ᶜ, *cola,* sichnapff *nov. gl.* 99ᵇ. seygnapff, *colum vel cola, qualus, quasillus* MAALER 371ᵇ; sygnapff dardurch die milch gesygen wirt. 397ᶜ.

SEIHPFANNE, *f.:* seypfann, *seiher, durchschlag* KLEIN *prov.-wb.* 153.

SEIHRIDEL, *m., s.* seihhader.

SEIHSACK, *m.* 1) seige-sack, *colum a summo patulum in imo fastigiatum* FRISCH 2, 260ᵇ. seige-, seihsack, *ein sack, etwas durchzuseihen* CAMPE. 2) *nd.* seisack, *ein sack, worin die treber verfahren werden* (*s. oben* seih, seihe); *plumper mensch:* ene dikke sei-sakske, *ein dickes schmutziges weibsbild. brem. wb.* 4, 742.

SEIHSTEIN, *m.,* seigestein, *filtrierstein.* JACOBSSON 7, 332ᵃ.

SEIHSTROH, *n.,* seigestroh, *das stroh, das unter dem malze zu liegen kommt, wenn das bier von diesem in den bottich abgeseiht wird, damit das malz zurückbleibe.* JACOBSSON 4, 133ᵇ.

SEIHTOPF, SEIGETOPF, *m.* CAMPE, *wie* seihnapf.

SEIHTRICHTER, *m. haarsieb:* seihtrichter auf reisen zu gebrauchen. JACOBSSON 7, 332ᵇ.

SEIHTUCH, SEIGETUCH, *n.: cola,* sich-, sych-, seich-, sige-, seig-, seyh-, syetuch, -duch; syhe doche. siechdoch DIEF. *gl.* 130ᶜ; *colum,* seych tuch 133ᶠ; *colus,* en zige dok 134ᵃ; *qualus,* syhe- *vel* schereduch 477ᶜ; *cola,* syb o. seichtuch *nov. gl.* 99ᵇ. seichtuch, *n. estamine* HULSIUS *dict.* 296ᶜ; seih-tuch, *linteum, per quod lac colatur* FRISCH 2, 260ᵇ; seitouch LIESENBERG 213. sij-dook; 't is so lose as sij-dook (*von einem sehr lose und undichten gewebe*). *brem. wb.* 4, 785; saidook SCHÜTZE 4, 4; sey-dook STRODTMANN 376ᵃ. FISCHART *hat* seigertuch: wa ist mein trächter: mein seygertuch? *Garg.* 84ᵃ; seytuch, *niere. quelle bei* HYRTL *kunstw. der anatomie* 119; *vergl. oben* seihader, seihe 2.

SEIHUNG, *f.:* seigung, *colatura;* ab-, durchseigung STIELER 1660; seigung, seihung 2000.

SEIHWAGEN, *m. groszer wagen zum abfahren der treber* CAMPE, *s.* seih, seihe.

SEIHWASSER, *n.:* seichwasser, *das auf einem lehmboden aufsickernde wasser von zu wenig tief gegrabenen brunnen.* HÜGEL 148ᵃ.

SEIHZEIN, *m. wie* seihkorb: *qualus,* seygzein DIEF. 477ᶜ; *quaxillum,* seich-zeinlin *nov. gl.* 310ᵇ; seihzeyne zum most, *colum* DASYPODIUS.

SEIHZEUG, SEIGEZEUG, *n. alles zum seihen oder durchseihen nöthige geräthe.* CAMPE.

SEIL, *n. funis, restis.* I. *formales. das wort lautet ahd. mhd.* seil; *alts.* sêl *Heliand* 2313, *mnd.* sêl, seil SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵇ, *nnd.* sêl *brem. wb.* 4, 745. DÄHNERT 419ᵇ. SCHAMBACH 189ᵃ. WOESTE 235ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 171ᵃ, seil MI 78ᵃ; *mndl. nndl.* zeel. *ags.* sâl *ist m., vielleicht auch f.* BOSWORTH-TOLLER 813ᵃ; *ebenso ist altnord.* seil *nicht n., sondern f.* EGILSSON 690ᵃ. CLEASBY-VIGFUSSON 520. *das sind also leicht abweichende bildungen. auf das vorhandensein einer nebenform mit anderm geschlecht auch im ahd. weist der einmal bezeugte plural* seili GRAFF 6, 188. *so musz es als zweifelhaft gelten, ob aus got.* insailjan *Marc.* 2, 4 *ein n.* sail *oder eine form* sails *mit männlichem oder weiblichem geschlecht gefolgert werden darf.* seil *steht augenscheinlich in engster etymologischer beziehung zu* siele, *f.,* sill, *n. riemen, geschirr des zugviehs,* sille, *f. riemen des lockvogels* (*s. diese unten, vgl. auch* seilen, *m.*). *die pluralform* seele, sele, *die in* LUTHERS *bibelübersetzung an einer stelle in früheren ausgaben statt des regelmäszigen* seile (seyle) *erscheint, ist wol nichts anderes als die form der düringischen mundarten* (ä, ē *für* ei, *vgl.* säl, *seil* JECHT 103ᵃ, seel ALBRECHT 211ᵃ): dehne deine seele lang. *Jes.* 54, 2 (*die propheten alle deudsch.* 1532, sele *der prophet Jesaia deudsch.* 1528, seyle *später*). *diese nebenform begünstigt wahrscheinlich das auftreten einer pluralform* saelen, *nom.,* seelen *dat. mit der bedeutung: zugriemen, die zu der gewöhnlichen nd. entsprechung von hochd.* siele (*ebenso dür.* sîle LIESENBERG 214, sîlen, *tragriemen der karrenschieber* KLEEMANN 21ᵃ) säle *stimmt:* sie haben meine saelen ausgespannen, und mich zu nicht gemacht, und das meine abgezeumet. *Hiob* 30, 11; ich lies sie ein menschlich joch zihen, und in seelen der liebe geben. *Hos.* 11, 4. *mit der form* sell *der folgenden stelle ist wol das nd.* sêl *gemeint:* eine rute ist im landmessen achthalb cölnische ellen, und zwey manns-daumen, und ein sell auf zehen ruten gerechnet. *preusz. land-ordn. von* 1577 *bei* FRISCH 2, 260ᶜ. — *auszerhalb des germanischen erscheint altslav.* silo, *n.,* siluku, *m., seil, strick stammverwandt mit* seil SCHADE² 2, 750ᵇ. *zu grunde liegt wahrscheinlich eine indogerman. wurzel* si, *binden, die man auch in* saite, *chorda,* seime, *leine* (*s. diese*) *und auszerhalb des german. in altslav.* sěti, *strick, poln.* sieć, *netz, garn, lett.* sinu, *binden, lit.* sėtas, *strick, griech.* ἱμάς, *riemen,* ἱμονία, *brunnenseil,* ἱμάσσω, *peitschen,* ἱμάσθλη, *peitsche, sanskr.* si, sinâti, *binden,* sêtu, *band, fessel erkennt.* SCHADE² 2, 750ᵇ. 751ᵇ. 764ᵇ. KLUGE⁵ 345ᵇ. — *abgesehen von der oben erwähnten vereinzelten form* seili *lautet der nom. acc. plur. ahd. regelmäszig* seil, *in späterer mhd. zeit kommt daneben* seiler *auf, das sich in nhd. schriftquellen ziemlich lange erhält,* seil, *plur.* seile *e* seiler KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵇ: da sprachen die von Peyttigo, sy hieten weder sayler noch kain zeug, der darzu (*zur herstellung von stegen*) gehört. *weisth.* 3, 646, 3 (*Baiern, Peitingau, von ca.* 1435); also .. soltu angreiffen deinen segel bey disen zwayen sailern. KEISERSBERG *schiff d. pen.* 39ᵃ; vom sand, darausz die alten ketzer jhre schnür und seyler pflegten zu winden und zu flechten. FISCHART *bienenk.* 261ᵃ; zween wagen mit stricken und seilern, die gefangen darmit zu binden und hencken. KIRCHHOF *wendunmuth* 3, 50 *Österley;* daselbst hiengen weisse, rothe und gelbe

tücher mit leinen und scharlachseiler. Meyfart *himml. Jerus.* (1631) 1, 238;

snoer ind seyler sy do namen
ind bundent vast ind sere
an eynen marmelen pylere. *Karlmeinet* 144, 56;

gleichwie ein wetter, sturm, windsbraut
ein schiff mit ungestim zerschmeisset,
mit straichen starck, stoltz, schnell, streng, laut,
mast, seegel, sayler, leyn zerreisset. Weckherlin 366.

in der schreibung säuler: geschweige jetzt der gewaltigen säuler, die aus meinen cammeraten, den andern hanffstengelen, darraus man schleisz-hanff machte, zugerichtet wurden. *Simpl.* 2, 181, 21 *Kurz. diese form gewinnt aber nie die herrschaft und ist heute auf technische sprache und mundarten beschränkt.* Veith 443 (*bezeugt aus der instruction für die bergbeamten im herzogthum Nassau vom* 18. *februar* 1857). Seiler 247ᵇ, *kärnt. mit entwicklung eines unorganischen* d sâlder. Lexer *kärnt. wb.* 230. *in technischer sprache begegnet auch eine schwache pluralform* seilen Veith 443 (*bezeugt aus dem* 18. *jh.*). Jacobsson 4, 133ᵃ. *die heutige schriftsprache kennt nur den plur.* seile, *die unmittelbare fortsetzung des mhd. plur.* seil.

II. *bedeutung und gebrauch. die eigentliche bedeutung des worts ist gemäsz dem unter* I *ausgeführten wahrscheinlich: werkzeug zum binden, band. es bezeichnet meist ein gedrehtes band von ziemlicher dicke und länge, das in der stärke die mitte hält zwischen der schwächeren* schnur, leine *und dem stärkeren* tau, *das sich vom* strick *durch gröszere länge und bessere verfertigung unterscheidet.* Adelung. Jacobsson 4, 133ᵃ. *doch erscheint es auch, besonders in älterer sprache, seiner mutmaszlichen herkunft entsprechend, in allgemeinerer bedeutung.*

1) *seile werden meist aus hanf gefertigt.* Jacobsson 4, 133ᵃ. *Simpl.* 2, 181, 21 *Kurz* (*die stelle s. unter dem formalen*), *auszerdem aber auch aus andern stoffen:* alle seile werden entweder von stroh, oder bast, oder hanff, oder flachs, oder endlich von werck zubereitet. *öcon. lex.* (1744) 2711. hänfin seyl, ausz hanff gemacht, *funis cannabinus* Maaler 205ᵃ. seil von bast, *vimen virile* Stieler 157: Simson sprach zu jr (*Delila*), wenn man mich bünde mit sieben seilen von frisschen bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach, und were wie ein ander mensch. *richter* 16, 7;

iwer zoum muoȥ sîn ein bästîn seil.
Wolfram *Parz.* 137, 1.

in gleichem sinne: were es sach, dass ein inmercker lint in der marg geschlissen het, und het seile darauss gemacht. *weisth.* 3, 455 (*Wetterau, Altenstadt, von* 1485). seil von stroh:

der wirt im voraus froh
nimt das von ihm bereits mit fleiss erlesne stroh
und machet seile draus.
Scheibel *witterungen* 104 *bei* Birlinger *Zachers zeitschr.* 20, 490.

vgl. hanfseil, bastseil, strohseil. härene seile: myt eneme harenen sele. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 178ᵇ; du (*ein abgestürzter seiltänzer*) werest werth, dasz man dir mit einem härinnen seyl in der kerben geiget. Frey *gartenges.* 11ᵃ (7. *cap.*). seidene seile: es seind auch an eim andern ort in India visch, ochsen und pferdten gleich, welche die Amazones offt in krieg füren, dann sy eins schnellen lauffs sein sollen, darnach so sy heimkeren, lassen sys an seidin seylern wider ins wasser, als in jhren stall. Franck *weltb.* 191ᵇ; gleich wie in der stifftshütten Moysis die teppiche, durch die schöne ringe, vermittels der seydenen seyler zum richtigsten zusammen gezogen waren. Meyfart *himml. Jerus.* (1631) 2, 249;

diu seil von den bliden (*schleudermaschinen*),
der wâren zwei von siden. Ottokar 35111 *Seemüller.*

eiserne seile: guot rede si im gâben,
unz si im machten veil
diu îsenîn seil,
mit den man dâ hât
vor Triest die niwen stat
an drin enden umbevangen.
Ottokar 35097 *Seemüller.*

im bergbau gebraucht Veith 443 (*s. unten* 4, *c*, ε); *bildlich:* es ist ein .. hals starrigk volck, eiszerne seil hatts im halsz. Luther 14, 258, 25 *Weim. ausgabe.* seile von draht, *vergl.* drahtseil. von silber:

und im räumigen schiffe mit glänzendem seile von silber
band er ihn fest. Voss *Od.* 10, 24.

von sand, *fingiert, im sprichwort:*

seyl von sand,
wie hält das band? Fischart *bienenk.* 261ᵃ

(*glosse zu der unter dem formalen angeführten stelle*). Simrock 446, 9166. *vgl.* 2.

2) *verbale fügungen, die sich auf entstehen und vergehen eines seils beziehen,* seil drehen, *ligamenta e cannabe intorquere.* Stieler 2000, ein seil spinnen, drehen, machen, *filar' una corda.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵇ, winden, flechten. *sprichwörtlich:* das seil damit man einen fängt, das musz gedreht sein. Lehmann 106. Simrock 447, 9468; wer mehr nimpt als er soll, der spinnt ihm selbst ein seil (*zum galgen*). Lehmann 136. *auf reden übertragen:*

und (*ich*) musz nun bestehn das ganze, wie wenn zögernd man dem schwatzer
raum gegeben, dem langweilig seile drehnden phrasensetzer.
A. v. Droste-Hülshoff 1 (1879), 87.

immer dasselbe seil spinnen, *dieselbe alte sache treiben.* Wander 4, 519. ein seil aus sand flechten, winden, *bildlich.* Fischart *bienenk.* 261ᵃ (*die stelle s. unter dem formalen*), ein seil aus sand flechten, *etwas unmögliches unternehmen.* Wander 4, 518. *vgl. oben* 1. ein seil reiszt, zerreiszt, bricht, *in älterer sprache auch* zerbricht:

uns (*bergleuten*) ist daȥ seil zebrochen. *feldbauer* 134.

sprichwörtlich: das seil bricht nicht immer wo es am dünnsten ist. Wander 4, 517; ein dreifach seil zerreiszt nicht leicht. *ebenda.* ein seil zerreiszen: er (*Simson*) aber zureis die seile wie ein flechsen schnur zureist, wenn sie ans fewr reucht. *richter* 16, 9. *in älterer sprache* das seil brechen, *bildlich, fehlen* (*zu grunde liegt wol die vorstellung eines mit seilen eingehegten platzes*):

seyd mein höchstes hail
mir machet fail
die gail (*meine lust gering macht*),
und in kainerley wandels mail
prach das sail. Oswald v. Wolkenstein 76, 2, 23.

3) *seile gebraucht zum festhalten, binden.*

a) *um lebewesen in ihrer bewegungsfreiheit zu hindern.*

α) *bei thieren angewendet.*

αα) *zügel, zaum, halfter eines pferdes, mhd.* Wolfram *Parz.* 137, 1 (*die stelle s. oben unter* 1):

er ne legete zoum noh seil dar ane,
er begreif iȥ in sîne manen.
Lamprecht *Alex.* 372 (*Straszb. handschr.*).

im bilde:

störrisch knirscht in den zügel das sonnenrosz,
wie's am seile des meisters
erd und himmel in sanfterem schwunge wiegt,
flammts am kindischen zaume
erd und himmel in lodernden brand! Schiller 1, 302.

vgl. auch lenkseil, leitseil.

ββ) *zum halten und führen eines hundes:* das hänge-seil, wird dasjenige genennet, was dem hunde an den hals gemacht wird, und aus leder und einem seile bestehet. Döbel *jägerpr.* 1, 87ᵃ;

der künic hieȥ dô lân
alleȥ daȥ gehünde daȥ an seilen lac. *Nib.* 901, 3;

der bracke unde daȥ seil einem fürsten durch minne
wart gesant. Wolfram *Tit.* 146, 1;

ein seil warf ich im (*dem hunde*) dô an sînen kragen.
Hadamar v. Laber *jagd* 345, 5;

dan er sâ an der selben stunt
nimt an ein seil sinen hunt
und rennet in den walt von ir.
Ulrich v. Lichtenstein 607, 12.

vgl. auch leitseil. *der zuruf an den leithund* seil aus *gehört wol nicht hierher, sondern zu* ausseilen. *s. dies unter* seilen.

γγ) *allgemein zum halten und führen von vieh:* einen ochsen am seile führen;

der pharre der wart in den rinc
gevüeret dô mit seilen:
frech unde geilen
sach man den engestlichen stier.
Konrad v. Würzburg *Silvester* 4749.

(einem störrischen ochsen) das seil über die hörner werfen, *eine oft bildlich gebrauchte verbindung, s. unten* γ, *sp.* 212. *schweiz.* z' seili bringen, *ein stück vieh an ein seil und freier an die kette legen.* Stalder 2, 369.

δδ) *zum fangen von wild:* dann in weniger zeit darnach fiengen sie etliche enzbergische pauren (*die waidwerk treiben wollten*), namen denen die sail und garn. was sie bei inen fanden, das alles fürten sie auf Wildenstain. *Zimm. chron.*² 1, 419, 26;

swenn eȥ sin (*das wild des jägers*) dann erbitet,
so hetzt er rüden dran und fächtȥ in seilen.
Hadamar v. Laber *jagd* 213, 7.

seil nehmen, *weidmännisch vom hirsch, der über das zeug, netz springen will, zu kurz springt und mit den hinterläufen im ge-*

näsche hängen bleibt. Heppe *wohlred. jäger* 278ᵃ. Behlen 5, 611. Kehrein *weidmannsspr.* 271. *vgl.* wildseil.

β) zum fesseln von menschen: he bant den husmanne mit starken zelen syne arme to samen. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 178ᵇ; darmede leet he den paves unde de kardenale stricken an sele. *quelle ebenda;* da brachten der Philister fürsten zu jr (*Delila*) hin auff sieben seile von frisschem bast, die noch nicht verdorret waren, und sie bant jn (*Simson*) damit. *richter* 16, 8;

stuant er (*Christus*) thâr thô nôton untar fianton
in banton iro seilo; thero friunt was er eino.
Otfrid 4, 19, 4;

si fuorten alle tag
gebunden an seile
arme liute veile,
die sie viengen in Österrich.
Ottokar 84247 *Seemüller.*

im vergleich: peccatores sint ioh carnales. ioh spiritales inimici. diê lengent iro unreht also sêil. uuanda sie iêo êin ze andermo heftent. unde umbefâhent mite iustos. Notker *ps.* 118, 61.

γ) der teufel fesselt die ihm verfallenen mit einem seil: denn werdent die verdampnoten (*vom teufel*) an ein seil geleit. *schausp. des mittelalters* 1, 295 *Mone. bildlich:*

zer kirchen ganc gerne durch got:
und vüere dich niht veile
an des tiuvels seile:
daz ist manslaht unde meinswuor
lügene untriuwe unde huor.
spiegel d. tugent in den altd. bl. 1, 102, 346;

als seil des teufels wird auch das bezeichnet, wodurch er zu schlimmerem verleitet:

bœse gewonheit und bœse site
die sint gar des tiuvels seil
dâ mit er uns ziuhet zunheil.
Thomasin v. Zirclære *w. gast* 12019.

die personificierte sünde spricht:

sein gewissen thu ich drücken,
des thut ihn gnagen und beiszen
darzu inn verzweiflung reiszen,
und kumpt also auch an mein seil.
Voith *spiel vom ursprung, leben u. ende des menschen* 873 *bei* Holstein *dramen von Ackermann u. Voith* 244.

der tod fesselt mit einem seile:

waz nû dem tôde geschiet wart an sin seil.
Lohengrin 4575;

dâ quam ir doch maniger an des tôdes seil. 4899.

ebenso Venus:

aber fraw Venus auszerkorn
hat mich in jrem dienst bezwungen,
jr pfeil hat mir mein hertz durchdrungen.
darnach da hat sie mich gefangen
und an jr starckes seil gehangen.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 14, 34 *neudruck;*

der jedes kan ich (*Venus*) durch mein pfeil
bald bringen an mein langes seil. 20, 184.

so heiszt es denn auch von der persönlich gedachten liebe, minne:

diu Liebe diu hât mich in banden
gebunden wol an tûsent seil. *minnes.* 1, 12ᵇ *Hagen*
(*wo liebe allerdings auch die geliebte bezeichnen kann*);

davon so schirment mich ain tail
vor der werden Mine sail,
dû mich ze laid ûch vâchen wil.
liedersaal 1, 15, 144 *Laszberg.*

daran schlieszen sich wendungen, in denen die liebe selbst als seil gedacht wird: es gefiel ihm, dasz er durch das herumflattern immer galanter und kälter gegen alle weiblichen personen wurde — das seil der liebe schneidet weniger tief in den busen ein, wenn es in fäden und flocken ausgezupft um alle flattert. J. Paul *Hesp.* 2, 192;

du bist gebunden — ja unglücklicher!
du bist's, doch nicht durch wort und schwur,
gebunden bist du durch der liebe seile! Schiller *Tell* 2, 1.

mit übertragung des ausdrucks auf äuszerlich ähnliches heiszen haare, locken seile der liebe, liebesseile:

die wunder-schönen haar (*eines mädchens*) sind feste liebesseile. A. Gryphius (1698) 2, 312;

die locken (*eines mädchens*), die seile der liebe irren wild um den lilienhals. Wieland *suppl.* 2, 270.

in solchen fügungen treten bisweilen auch andere vorstellungen als die des bindens, fesselns hervor, vgl. liebesseil *oben theil* 6, 954, J. Paul *uns. loge* 2, 133 *unter c, β und Hos.* 11, 4 *unter dem formalen, wo neuere ausgaben statt* seelen seilen *setzen. ähnlich:*

wen er (*gott*) vazzet an sin seil
siner erbarmherzekeit,
der ist sældenrich bereit,
wie bœs er was, er macht in guot.
liedersaal 3, 454, 194 *Laszberg.*

die rolle, die die von Venus gefesselten in dem oben erwähnten fastnachtsp. des H. Sachs *spielen, erinnert an die von narren, die in älteren quellen häufig als mit seilen gebunden, geführt erscheinen, vgl.* narrenseil. *wie* am narrenseil führen *heiszt es im sinne von 'betrügen' auch blosz* am seil führen:

sy hatt mich nie betrogen,
nie gefuert an ainem sayl.
sy baitt sich selbr nit fayl.
quelle bei Zarncke *Brants narrenschiff* 321ᵇ
(*vgl. wunderhorn* 2, 446 *Boxberger*);

hofnarren.
dasz gern ein fürstenhof an narren fruchtbar sey,
bleibt wahr; doch sind daselbst von solchen meistens zwey:
der eine, den der fürst nach willen stets vexirt,
der andre, der nach lust am seil den fürsten führt.
Logau *bei* Lessing 5, 238;

mit solchem streit verliert man zeit und weile
und führt doch nur geduldig volk am seile. Göthe 41, 150.

ähnlich am seile haben:

so zerret lesers dürftig ohr
mit viel gequirltem phrasen-flor;
uns habt ihr nicht am seile. 4, 351.

doch tritt in solchen fügungen auch der allgemeinere begriff der abhängigkeit hervor:

ich weisz voraus,
dasz könig Philipp dir, den du am seile
zum himmel, und zur hölle lenkst, den arm
zu deiner rache borgen wird.
Schiller *dom Karlos* 1, 1.

mit unpersönlichem object: me het dat weer nitt am sêl. Woeste 235ᵃ.

in verwandtem sinne, wie 'fangen' in uneigentlicher bedeutung erscheinen die folgenden fügungen gebraucht; biblisch, in anlehnung an α, δδ: die hoffertigen legen mir stricke, und breiten mir seile aus zum netze, und stellen mir fallen an den weg. *ps.* 140, 6. *in anlehnung an α, γγ,* einem das seil über die hörner, *in älterer sprache* an die hörner werfen, *wie einem störrischen stier:* und weil die worte so gut waren, liesz ich mir wieder das seil an die hörner werfen (*trat wieder in den dienst des herzogs*). Schweinichen 3, 105; unter solchen (*die sich in sie vernarrt hatten*) war ein junger schnautzhann, dem sie das seil über die hörner warff und sich vor ein jungffer verkauffte (*er heiratet sie*). *Simpl.* 2, 182, 25 *Kurz;* ich (*Courage*) trug mich gantz adelich, und weil Simplicius so toll auffzoge und viel diener hatte, hielte ich ihn auch vor einen dapffern edelmann und gedachte, ob ich ihm vielleicht das seil über die hörner werffen, und ihn (wie ich schon zum öfftern mehr practicirt) zu meinem ehe-mann kriegen konte. 3, 122, 21; *brem. von einem verlobten:* he het sek dat säl ümm de hören smiten laten. Borchardt-Wustmann 436, 1088. *ebenso* einem das seil über den kopf werfen, *ihn listig berücken.* Adelung, *bremisch* enem dat seel aver'n kopp smiten, *ihn durch listige kunstgriffe, überredungen zu seinem willen zwingen, wie ein scheues pferd oder wildes rind, dem man das seil über den kopf wirft. brem. wb.* 4, 745; einem ein seil um den hals werfen, *in ausgeführtem bilde:* wie er nun in sein herz ging, und das zu entwickeln suchte, und viel zu sehr mit sich beschäftigt war um auf sich acht zu geben, warf ich ihm ein seil um den hals, aus drey mächtigen stricken, weiber-, fürstengunst und schmeicheley gedreht, und so hab' ich ihn hergeschleppt. Göthe 8, 59; umwerfen, *mit unpersönlichem subject:*

diesz
hat alles zwischen uns verändert; hat
mit eins ein seil mir umgeworfen, das
mich seinem dienst' auf ewig fesselt. Lessing 2, 252.

in gleichem sinne mit seilen umwinden: dieses war die puppe, mit der er mich spielen läszt, während dasz er selbst, unbeobachtet und unverdächtig, mit unsichtbaren seilen mich umwindet. Schiller 4, 256.

der betrogen ist hat das seil an hörnern. Lehmann 107. *doch erscheint diese verbindung auch wol in anderer bedeutung, so bei unpersönlichem subject:* zusagen stehet im willen, aber das halten hat das seil an hörnern. *derselbe bei* Borchardt-Wustmann 436, 1088. *der sinn ist gewisz: halten ist schwerer als zusagen. das bild scheint anzuknüpfen daran, dasz es schwer ist, einen wilden stier an einem um die hörner geworfenen seil wirklich festzuhalten. auf* hörnern *liegt hier demnach ein nachdruck.*

der überlistete läuft ins seil. Wander 4, 518. *von einem, der sich (bildlich) in der eignen schlinge fängt, heiszt es:*

und viel er in des seiles stric,
den er mir hât geleit.
Heinrich v. d. Türlin *krone* 20313

wer nachgibt, geht zum seile:

> du hast unrecht: lasz dich wysen!
> ich mein, din herz syge ysen.
> volg, volg, volg und gang zum seil.
> *fastnachtsp.* 878, 19.

die seile von sich werfen, *in entsprechendem sinne bildlich:* die könige im lande lehnen sich auff, und die herrn ratschlagen mit einander, wider den herrn und seinen gesalbeten. lasset uns zureissen jre bande, und von uns werffen jre seile. *ps.* 2, 3. *schweiz.* app-im seil si, *lustig, mutwillig, in übermütiger weinlaune sein.* SEILER 247ᵃ. 12ᵇ.

b) zur befestigung von gegenständen, in mannigfachem gebrauch, so

α) zum festhalten eines zelts, einer hütte, in bildern: deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wonunge, eine hütte die nicht weggefürt wird, welcher negel sollen nimermehr ausgezogen, und jre seile keines zurissen werden. *Jes.* 33, 20; meine hütten ist zerstöret, und alle meine seile sind zurissen. *Jer.* 10, 20.

β) zum zubinden eines sacks, so in der vielfach freier gebrauchten verbindung sack und seil, *s. diese unter* sack 6 *oben theil* 8, 1614 *unten.*

γ) zum zusammenhalten der kleidung: dô gebôt ime der gardiân, daȥ her einen rok und ein seil muste von ime nemen, dar inne her sturbe. *myst.* 1, 215, 39; er hatte statt eines gurts ein dikes sail zweifach um einen grünen wollenen rok geschlagen, worinn ein breites schlachtmesser bei einer pistole stak. SCHILLER 4, 75.

δ) zum zusammenbinden einer korngarbe, von stroh. SCHÜTZE 4, 88. DÄHNERT 419ᵇ:

> andre (*ähren*) banden in garben bereits mit seilen die binder.
> VOSS *Ilias* 18, 553.

von gesetzlich vorgeschriebener länge, bei abgaben: war men korntegede gift, dar sal dat sel, dar die garve met gebunden is, wesen eyner dumelne lank tuschen den twen knoden an winterkorne. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵃ. *daher* ein seil korns, *eine korn-(roggen-)garbe. quellen von* 1552—1623 VILMAR 381. *ebenso:* (*der schultheisz zu Bommersheim*) sal ime (*dem herrn im stift zu Fulda*) gebin winterfrucht zwey seyle, unde summerfrucht zwey seyle. *weisth.* 3, 497, 1, (*Wetterau*). *ohne zusatz:* item die herren von Erbach haben zween flüer, — wer es sach, dass ein bruder etwas sehet auswendig der zweyer flüer, so soll er ein seil geben als ein nachpaur. 2, 163 (*Hundsrück, Hargesheim, von* 1505); ein gut, heiszet Contzelmans gut, darvon weisen wir meim herrn von Hornbach von dreiszig seilen eins. 5, 557, 3 (*Nahegebiet*); daȥ zehinde seil *als zehntabgabe von einer* bûnde (biunte, *eingehegtes grundstück*). *quelle bei* LEXER *mhd. hdwb.* 2, 857. das siebente seil: sechs morgen medumbsland (*vgl.* medem *oben theil* 6, 1838), welche uns in unserm medumb, wann sie tragen das siebende seil. *quelle von* 1573 *bei* LENNEP *landsiedelrecht* 2, 79. *ähnlich:* von dem morgen wiesen soll man geben ein seil voll hews. *weisth.* 2, 165 (*Hundsrück, Gutenberg, von* 1498). *der ausdruck* an sein seil fassen, *der sich in der folgenden stelle auf korn bezieht:*

> den (*amtleuten*) in disen siben iâren daȥ nieht versmâhe,
> si ne heiȥȥen mannegelich faȥȥen an sin seil sines chornes
> daȥ finfte teil.
> *genesis in* HOFFMANNS *fundgr.* 2, 60, 34 (*bei* DIEMER *gen.* 85, 34, *nach* 1 *Mos.* 41, 34),

erscheint auch in freierer anwendung:

> ir habt allen ungereht
> an iuwer seil gevaȥȥet. GOTTFRIED *Trist.* 9883.

4) seile gebraucht, etwas daran befestigtes zu bewegen.

a) zum hin- und herbewegen, so

α) der glocken: vor eyn seyl an dey stormklocke gegeven 4 sch. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵃ. *kirchengüter wurden mit dem glockenseil übergeben. rechtsalterth.* 184. *vgl.* glockenseil.

β) zum schaukeln (als belustigung, wobei man sich am seile hält und es in schwingende bewegung setzt):

> dô si reit mit kinden ûf dem seile.
> NEIDHART V. REUENTHAL 48, 14.

γ) ähnlich, im kreise zu drehen, so am turngerät rundlauf, freier:

> siehst du jezt du lokrer specht (*Bacchus*)?
> wie du uns am seil gezwirbelt,
> und im ring herum gewirbelt,
> dasz uns nacht ums auge grauszte,
> dasz's uns in den ohren sauszte. SCHILLER 1, 213.

b) zum fortbewegen α) eines wagens, pflugs u. dgl., in neueren ausgaben der LUTHER*schen bibelübersetzung eingesetzt Hiob* 30, 11 *für* sælen, *Hos.* 11, 4 *für* seelen, *formen, die nicht eigentlich* zu seil *gehören, sondern zu dem eng verwandten* siele, *f., nd.* sâle. *vgl. das formale.*

β) eines schiffs. so nach WANDER 4, 518 *in der bildlich gebrauchten wendung* im seile gehen, *sein brot sauer verdienen. ähnlich, im vergleich:*

> ich züg als liht an einem seil
> wider waȥȥer einen flôȥ,
> ê ich mit rede machte blôȥ
> manic tât und geschiht,
> der si ze tuon hâlen niht
> des riches widerwarten. OTTOKAR 982 *Seemüller.*

γ) als spiel: das seylziehen, strebkatzen, ἑλκυστίνδα, σκαπέρδα. FRISCHLIN *nomencl. cap.* 176.

δ) in sonstiger anwendung: dâ sol man im (*einem toten*) ein seil an den fuoȥ legen, einen rinc soltû machen an dem seile unde solt im den rinc an den fuoȥ legen mit einem gäbelehten holze . . unde solt danne daȥ seil zuo ziehen unde binden dînem rosse zuo dem zagel, unde heiȥ in ûf daȥ velt ziehen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 119, 20;

> fraw muter, nempt ein seil,
> sprach ich allda zu stund,
> schleifft mich in einen grund
> dort ferr in jenen wald.
> *steigertüechlin bei* KELLER *Altswert* 246, 32.

bildlich: die unsichtbaren seile, die mich nach Korinth und Athen zurück ziehen, sind darum nicht minder stark, weil es keine ankertaue sind. WIELAND 34, 291. *ein seil zum ziehen ist auch wol gemeint in den wendungen:* an ein seil ston, ein seil dapffer angreyffen, *brachia dare ad funes.* MAALER 369ᵃ.

c) zum aufwärts oder abwärts bewegen.

α) allgemein, mit einem seil herablassen, heraufziehen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵇ, *auch* an einem seile ADELUNG *und ähnl.:* da lies sie die selben (*männer*) am seil durchs fenster ernider, denn jr haus war an der stadmaure, und sie wonet auch auff der mauren. *Jos.* 2, 15; wir wollen aber des eids los sein, den du von uns genomen hast, wenn wir komen ins land, und du nicht dis rote seil in das fenster knüpffest, da mit du uns ernider gelassen hast. 18; da namen sie Jeremia und worffen jn in die gruben Malchia des sons Hamelech, die am vorhofe des gefengnis war, und liessen jn an seilen hinab in die gruben. *Jer.* 38, 6; EbedMelech . . gieng ins königs haus, unter die schatzkamer, und nam daselbst zurissen und vertragene alte lumpen, und lies sie an einem seil hin ab zu Jeremia in die gruben. 11;

> thô gêngun thea gesîðôs tô,
> hôƀun ina mid iro handun, endi uppan that hûs stigun,
> slitun thena seli oƀana, endi ina mit sêlun lêtun
> an thena rakud innan, thâr the rikeo was.
> *Heliand* 2313 (*Marc.* 2, 4. *Luc.* 5, 19) *Heyne;*

> (*sie*) bunden einen corp an seil,
> dar inne si in (*einen gefangenen*) lieȥen sider
> obene von der mûre nider. *pass.* 183, 31 *Hahn;*

> David ward herabgelassen
> von dem fenster an dem seil,
> Michal, seine treue gattin,
> liesz ihn nieder, ihm zum heil. UHLAND (1864) 167.

im vergleich: in derjenigen (*schrift*), von welcher wir reden, laufen die sätze an der methode als an einem seile herab. KANT 8, 133.

β) zum hinablassen des sarges, bildlich: der engel der freude liesz ihn (*einen sterbenden*) am seile der liebe langsam ins grab hinab. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 133.

γ) an der zugbrücke:

> ein verborgen knappe 'ȥ seil
> zôch, daȥ der slagebrücken teil
> hetȥ ors vil nâch gevellet nidr.
> WOLFRAM *Parz.* 247, 21.

δ) am brunnen, vgl. brunnenseil. *im anschlusz daran bildlich:* das sail damit man fraw Warheit aus dem brunnen zeucht, ist schon lange zerbrochen. LEHMANN *bei* WANDER 4, 517.

ε) im bergbau besonders in solcher anwendung, ein an einem haspel, göpel oder einer anderen fördermaschine angebrachtes starkes tau von hanf oder eisendraht, freier auch eine kette, womit die ausförderung und einförderung durch einen schacht geschieht. VEITH 443: *feldbauer* 134 (*die stelle s. oben unter* 2); wenn ja das seil einmahl in den schacht gefallen, darf es nicht sogleich wieder aufgeleget werden, ohne es erstlich vorher mit wasser abzuspühlen und glied vor glied durchzusehen, ob es noch gantz oder geborsten sey. *quelle von* 1772 *bei* VEITH *a. a. o.;* da unten (*im bergwerk*) ist ein verworrenes rauschen und summen, man stöszt beständig an balken und seile, die in bewegung sind, um die tonnen mit geklopften erzen, oder das hervorgesinterte wasser herauf zu winden. HEINE 3, 29

Elster. hänfenes, eisernes seil: man gebrauchet gantz hänffine seile in solchen schächten, die gantz seiger seynd, wo aber das seil anstreiffen kan, vernützet es sich gar sehr. wo auch die wetter in solchen schächten starck ausziehen, oder es gar zu nass darinnen ist, so verfäulet es die seile sehr, dahin seynd die eiserne gut. *quelle von* 1700 *bei* Veith *a.a.o.* das seil kollert. *wenn es sich in einander setzt oder zerreiszt.* Veith 295 (*mit belegen vom* 17.—19. *jahrh.*). seile auflegen, auftragen, *sie um den rundbaum, die haspelwelle winden.* Veith 444 (*mit belegen aus dem* 18. *und* 19. *jahrh.*). *erze, berge* zu seil laufen, *ins füllort schaffen um sie auszufördern:* wie bey uns die gruben arbeiter, so bergk gewinnen, fort trecken oder zu seyl lauffen, anschlagen, an tag herausz mit hunden oder truhen lauffen. Mathesius *Sar.* 125ᵇ (*vgl.* Veith 445); *in gleichem sinne* zu seil setzen: da ... ertz und berg zu seyl zu setzen. *quelle von* 1669 *bei* Veith 445; *ebenda auch belegt aus dem* 19. *jh.;* zu seil schicken: die berg-knechte in tieffen gebäuden (*sollen*) in einer schicht zwey schock kübel zu seyle schicken. *quelle von* 1698 *ebenda; auch verzeichnet bei* Jacobsson 4, 135ᵇ; zu seil bringen, *afferre effossa, ut extrahantur e fodina.* Frisch 2, 260ᵇ, *in freierer anwendung:* dieser stolle brachte schöne anbrüche zu seil. *ebenda.* an, auf dem seile fahren, seilfahren, *mittelst der fördervorrichtung gefördert werden, von personen.* Veith 167 (*belegt aus dem* 19. *jahrh.*); auf dem blossen seile fahren, *am seile hängend gefördert werden. ebenda. ebenso* seil laufen, *sich an das seil anhängen und so aus dem schachte ausfördern oder einfördern lassen.* 444 (*belegt aus dem jahre* 1806). fern zu seil haben, *fern von der grube wohnen:* wie jr auch zu dancken habt, wenn ewer männer gute arbeit neben gutem wetter, und nicht fern zu seyl haben. Mathesius *Sar.* 146ᵇ (*vgl.* Veith 445). kübel und seil *s.* kübel 2, *d, γ oben theil* 5, 2488. *wie* kübel und seil einwerfen (*s. dort*) *sagt man auch* korb und seil einwerfen. Veith 302.

ζ) seil und kloben, *werkzeug zum heben von lasten, flaschenzug.* Eggers *kriegslex.* 1, 1327.

η) *mit scherzhafter übertragung:* einen am seile herablassen, *crepitum ventris mittere.* Eiselein 566.

d) *bisweilen sind die verschiedenen bewegungsarten nicht zu trennen. so bei nd.* seel, *band, tau, worin man den eimer trägt.* ten Doornkaat Koolman 3, 171ᵃ, *freier auch bügel, handgriff an einem eimer u. dergl. überhaupt. brem. wb.* 4, 746. Schütze 4, 88. *daher scherzhaft* min seel vun den waterammer. *ebenda. ein fort oder aufwärts ziehen kann gemeint sein in dem sprichwort* mit krancken seilen sal man lyslik trecken. Tunnicius 737, mit kranken seilen musz men gelinde ziehen. Simrock 446, 9467, *ebenso in der bildlich gebrauchten wendung* an einem (éinem) seil ziehen, *pariter remum ducere* Dentzler (1698) 2, 262ᵃ, *complicem esse, helfen etwas zu thun.* Frisch 2, 260ᵃ, *aber nicht blosz, wie* Adelung *meint, in einer bösen sache, überhaupt: dasselbe wollen:* sie ziehen nicht an einem seil. Lehmann *bei* Wander 4, 519, *non via eadem ingrediuntur.* Dentzler 2, 262ᵇ; sie ziehen all an einem seil, *voto vivitur uno. ebenda. mit hübscher umkehrung der bedeutung:* sie ziehen wol an einem seil, aber jeder an einem andern ende. Wander 4, 519. *ebenso:* da meine mutter selbst, dieses seil mit zu ziehen, antieng, und mir .. zu dieser heyrath rieth. *Felsenburg* 3, 148. *hierher gehört auch* ann ä dinnern såle trecken, *nachgiebig werden* Jecht 103ᵃ.

5) *in manchen fällen lassen sich die unter* 3 *und* 4 *aufgeführten gebrauchsarten nicht trennen:* das seil, daran das ancker hänget, *funis ancorarius.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 49ᵃ, *das* ankerseil *kann sowol im sinne von* 3 *als von* 4 *aufgefaszt werden.* schiffseile *dienen zum befestigen oder zum bewegen. vergl.* Weckherlin 366 (*die stelle s. oben unter dem formalen*) *und:*

segel, anker oder seil
und swaȥ ze schiffung gehôrt,
des wâren si unbetôrt,
si berihtenȥ alleȥ eben. Ottokar 34137 *Seemüller;*

(*im bilde*)

gott lob! der rauhe sturm führt durch die wüste see
der rasend-tollen welt, wo immer neues weh
und leid auf angst sich häuft, wo auf das harte knallen
der donner, alle wind in flack und seile fallen,
von kaum erkennter klipp' und seicht-verdecktem sand;
mein schiff (zwar vor der zeit) doch an das liebe land.
A. Gryphius (1698) 2, 50.

6) *seil zum foltern, zum hängen* (*vgl.* folterseil, henkerseil): Frey *gartenges.* 11ᵃ (7. *capitel, die stelle s. unter* 1); Kirchhof *wendunm.* 3, 50 *Österley* (*s. das formale*);

den diep nie mensch ûf erden vant,
der mit ganzen freuden sünge,
die wile daȥ seil die kelen twünge.
Hugo v. Trimberg *Renner* 11195,

doch deil ich, dat man sy mit sêlen
an den galgen hangen sal lesterliche.
Karlmeinet 130, 2;

durch gelt kem mancher an eyn seyl
wann er mit gelt sich nit abkoufft.
Brant *narrensch.* 83, 18 *Zarncke.*

einen am seil nôtdürftiglich frâgen, *foltern zur erpressung des geständnisses. quelle des* 15. *jahrh. bei* Lexer *mhd. hdwb.* 2, 857. *ein seil um den hals trugen solche, die sich auf tod und leben ergaben, und an gewissen orten freibauern zum zeichen geringerer knechtschaft oder hörigkeit. rechtsalterth.* 184: do ditz die purger sahen, ir nam etwie vil sail an iren hals und giengen in daȥ her fur den chünich und ergaben sich und diu stat. *deutsche chron.* 2, 333, 14 *Weigand. bildlich, mit näherer beziehung zum eigentlichen gebrauch:* dusse Ludeke Erekes wart bi dusse bosheyt gebracht myt behendicheyt: de dat deden, de toghen den kop uth unde hengeden ome dat seel in den hals. *d. städtechron.* 16, 394, 25 (*Braunschweig, von* 1502); *freier:* ind dairumb bringen die historien die alsus schriven van der zit des conciliums ind mit sulchen personen, dat seil selfs am hals (*widerlegen sich selbst*). 13, 358, 21 (*Köln, von* 1499). *ähnlich:* einen mit seinem eigenen seile erdrosseln, *ihn durch seine eigenen worte widerlegen, auch: in seiner eigenen list fangen.* Wander 4, 518. *sprichwörtlich:* einer hats heil, der ander das seyl, sagen die unsern. Mathesius *Sar.* 154ᵃ. *hierher und nach* 3 *weist:* einen ans seil bringen, *vincula nectere, chordam tendere alicui.* Stieler 2000. seil *in verwandtem gebrauch, zu körperlicher züchtigung dienend, bildlich:*

würd mich der richter hauen
mit seinem strengen sail,
o wee des grôssen grauenn,
wem würd ich dann zu tail.
Oswald v. Wolkenstein 2, 5, 14.

7) *seil gebraucht darauf zu gehen, zu tanzen, daran zu klettern. seil des seiltänzers:* histrio (wephâre) dâr gât per funem (an seile). Notker *ps.* 39, 6; es wolt einer auff dem seyl gehen, und fiel herab. Frey *gartenges.* 10ᵇ (7. *cap.*); einer der auff dem seil gadt, *funambulus.* Maaler 369ᵇ; sich begon mit dem das einer auff dem seil gadt, *schoenobaticam facere. ebenda;* ein künstler, der auff dem seyl fehret, *funambulus.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 288ᵃ; auf dem seil tanzen, *schoenobaticam facere, super fune sublime extenso ambulare.* Stieler 2000, *ballare, danzare sulla corda.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵃ; *per funem ingredi, per catadromum decurrere.* Steinbach 2, 574, *per funem extensum saltando ingredi* Frisch 2, 260ᵃ; auf einem seile tanzen. Adelung;

nach Kevlaar ging mancher auf krücken,
der jetzo tanzt auf dem seil. H. Heine 1, 147 *Elster.*

vgl. seiltanzen, *n. unten.* schlaffes, schlappes seil, schlappseil *und* straffes seil *des seiltänzers unterschieden:* die schwungbretter waren schon gelegt, das schlappseil an die pfosten befestigt, und das straffe seil über die böcke gezogen. Göthe 18, 150. *in bildlichen wendungen:* darumb werden die sich betrogen, die fleissigen auffs artificium, wollen stracks alles nach der kunst machen, wie sie es ausz der dialectica und rhetorica gelehrnet haben, zuvor ehe sie eine sache recht verstehen, gehen daher auff dem seile, hoch ausz und nirgend an. Luther *tischr.* 195ᵃ; der liess sich zu allen seteln gebrauchen, und sonderlichen in sollichen handlungen und pratiken do kunt er wunderbarlich auf dem sail laufen. *Zimm. chron.*² 3, 503, 36. einem auf dem seil gehen, *pollicem premere, adjungere se alicui, auxiliari, in eadem causa esse.* Stieler 2000;

(*eine kuppelnde magd spricht:*)
ich hab schon auf die sach ein thaler,
der junckherr wirt auch seyn mein zaler
umb ein peltz auff das newe jar.
darumb kein müh noch fleisz ich spar,
dem junckherrn zu gehn auff dem seyl.
H. Sachs 17, 8, 11 *Keller-Götze;*

(*eine kupplerin spricht:*)
o junckherr Felix, glück und heyl!
ich bin euch gangen auf dem seyl
und hab euch Paulina erworben. 124, 10.

ebenso in Leipzig der tanzt m'r uffn seele, *ist zu allem willfährig, geht durchs feuer für mich.* Albrecht 211ᵇ. *der eigentliche sinn ist also: 'für einen etwas schwieriges unternehmen', wodurch das bild seine erklärung findet. ähnlich vielleicht:* mancher (*um zu borgen*) leuffet einem zu hauss und hofe .., schreibet grosse briefe, bringt vorschriften aus, lest den kirchendiener auff dem seil gehen, ob er kündte die frist erstrecken. Mathesius *bei* Wander 4, 518. auf dem schlappen seile tanzen müssen; aufs seil müssen. Wander 4, 519 (*Ulm*),

sich producieren müssen, als redner auftreten müssen u. dergl. ebenso aargauisch uf's seil go (*gehen*), *der gesellschaft etwas zum besten geben.* HUNZIKER 238. *gehört hierher auch die folgende wendung oder sind da eigentlich thiere, pferde, hunde gemeint:* so sind weltkinder geschwinde, und auff alle seyl abgericht. MATHESIUS *Sarepta* 153ᵃ. *indem durch genitivischen zusatz etwas bestimmtes in bildliche beziehung zu dem seil des seiltänzers gebracht wird:*

er (*Wallenstein*) hielt sich nun
für ein begünstigt und befreites wesen,
und keck wie einer, der nicht straucheln kann,
lief er auf schwankem seil des lebens hin.
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 2.

seil zum klettern: an einem seil in die höhe klettern, *so als turnerische übung.*

8) *seil zum messen (vgl.* meszseil): der hove hat auch das recht, würdt ein dieb gefangen jn disem banne, man soll messen mit einem seile von der statt do er gefangen würdt an den nehsten dinckhove: fellet er dem hove zu S. Peter, er soll richten ob er mag; mag er nicht gerichten, er soll jn richten und antwurten dem niedern hove, das er richte. *weisth.* 4, 248 (*Elsasz, Bergheim, von* 1551);

diu kirche, die ich von iu hân,
diu stêt enmitten rehte (*mitten auf der erde*).
daȥ heiȥet iuwer knehte
meȥȥen mit einem seile. STRICKER *Amis* 143.

von bestimmter länge, auch als bezeichnung einer meszkette: land- oder wald-seil, soll in Böhmen 42 ellen lang seyn, das ist, 78 pedes geometrici, und zwey qvere hand zugegeben, dasz das seil so viel länger werde. das seil soll eine kette seyn, dasz es im nassen nicht kürzer werde, soll auch von meszing seyn dasz es nicht verroste. FRISCH 2, 260ᵃ. *übertragen auf eine strecke, die die länge eines meszseils hat: in der form* sell *preusz. landordn. v.* 1577 *bei* FRISCH 2, 260ᵃ (*die stelle s. unter dem formalen*); man soll wissen, dasz die gemeinen offenbaren masze, die wir gebrauchen im lande Preuszen zu messen den acker seind seil, ruthen, ellen, fusze und handbreit mit ihren stücken. *quelle bei* FRISCHBIER 2, 337ᵃ; 10 meszruthen machen ein seil. *quelle von* 1782 *ebenda; so wol auch:*

in kômen sunderwinde, die sluogen ûf dem sê
daȥ edele ingesinde (dâ von wart in wê).
dâ si mit tûsent seilen den grunt niht hæten vunden.
Kudrun 1125, 3 (*vgl. Martins anmerkung dazu*).

vermessung aufzutheilenden landes mittelst des meszseils ist eine alte germanische sitte. BRUNNER *deutsche rechtsgeschichte* 1, 68. SCHRÖDER *deutsche rechtsgeschichte*² 56. *ebenso theilen die juden das gelobte land:* dir gibo ih terram promissionis .. daȥ ir iȥ teilent mit seile. NOTKER *ps.* 104, 11 (*bei* LUTHER *dafür* schnur *z. b. Jos.* 17, 4). *auch in der folgenden stelle ist vielleicht eine theilung von land gemeint:* den so gelônot wirt (*im himmelreich*), die mugin sprechen: funes ceciderunt michi in praeclaris (*ps.* 16, 6). die gebruodire teilent ir erbe hie in dirre werlte ettewenne mit seilen. da denne diȥ seil hine geviellit, eȥ sî ubel oder guot, dâ muoȥ eȥ der nemin. *altd. predigten* 2, 72 *Wackernagel* (*Diut.* 2, 279), *vgl.* WACKERNAGEL *in* HAUPTS *zeitschr.* 2, 545. *in einer anderen stelle handelt es sich aber um theilung von schiffen:*

'wer teilet die schif, lât hœren daȥ?'
sie sprâchen: 'nyman, herre, baȥ,
danne ir, daȥ lâȥen an euch wir'.
er sprach: 'setz(t) ir euch des tzu mir,
so lât mir tzveier tage die frist;
des dritten eȥ seil geslagen ist'.
Ludwigs kreuzfahrt 3425.

ist das schlagen des seils da nur ein übertragener ausdruck für 'theilen', der sich aus der sitte des auftheilens von land mittelst des seils erklärt, oder ist etwas anderes gemeint?

9) *seil zur einhegung, abgrenzung dienend:* OTTOKAR 35097 *Seemüller* (*die stelle s. oben unter* 1), *nach germanischer sitte zur einhegung der gerichtsstätte gebraucht.* BRUNNER *deutsche rechtsgesch.* 1, 145. *mnd.* over dat seil springen, *bildlich, von geschlechtlichem vergehen. vgl.* über die schnur hauen *in solcher anwendung oben theil* 8, 1401:

hedde ouch ein maget ein bolen utverkoren,
als dat sie den magdum het verloren,
ind wer gesprongen over dat seyl,
dat kan ich allet machen heil.
quelle bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵇ.

10) *wie in den zuletzt erwähnten gebrauchsarten kann ein seil, das ausgespannt wird, gemeint sein in der in frühnhd. quellen häufigen wendung* über das seil werfen, *betrügen, besonders beim kauf.* FRISCH 2, 260ᵇ *meint, das heisze eigentlich 'ein seil über den weg spannen, dasz einer darüber fallen musz', und dazu stimmt ein der unten angeführten stelle in* MURNERS *narrenbeschwörung beigefügter holzschnitt, auf dem ein narr über ein die strasze sperrendes seil gefallen ist. ohne object:* uber das seyl werffen, ins garn, oder in das gemalt stüblin füren. FRANCK *sprichw.* 1, 27ᵃ; (*kaufleute*) welche so sie hin unnd wider liegen, triegen, falsch schwören, stelen, mit dem juden spiesz rennen, über das seyl werffen, odder ins stüblin füren, doch sich die aller besten duncken sein, darumb das sie güldin ring an fingern haben. *lob der thorheit* 40ᵇ. *mit acc. verbunden:* der gottlose uberforteilet den gerechten (*Habac.* 1, 4), ist, das s. Paulus Thessalo. 4. sagt, circumvenire, wenn einer den andern uber das seil wirfft, und also mit listen umbgibt, das der gerechte mus unrecht haben. LUTHER 3, 231ᵇ; und gilt als denn mit keuffen, verkeuffen, erben, leihen, bezalen, borgen, und dergleichen, nicht anders, denn wer den andern kan uber das seil werffen, rauben, oder stelen, berücken. 5, 152ᵇ; da kommen all bösz tück, griff, untrew händel und finantz auff, wie einer den anderen uber das sail werff, und jnns stüblin für. FRANCK *laster der trunkenheit* Dᵇ;

ich würd der narren ouch bederfen,
die übers seil einander werfen.
MURNER *narrenbeschw. kap.* 70 *Gödeke*

(*das kapitel handelt vom betrügen. durch den beigefügten holzschnitt — s. oben — ist* einander *deutlich als acc. gekennzeichnet*);

o lieber gott, ging mir das an,
das ich ihn (*den ungeratenen sohn*) würff itzt ubers seil
und mir auch würd davon mein theil,
vorwahr, ich thets mit allem fleis.
ACKERMANN *unger. sohn* 785 *Holstein.*

bei unpersönlichem subject: die trunckenheyt hat den frommen Loth zů sünden bracht, unnd uber das sayl geworffen, den Sodoma nicht hat betrogen. FRANCK *last. der trunkenheit* Cᵃ. *entsprechend passivisch:* wenn er meint, er hab sich auch am allerbesten fürsehen, so wird ein solcher überdölpelt und über das sail geworffen. BERNH. HEUPOLD *Plautus redivivus* (*Augsb.* 1628) 25 (*Plaut. capt.* 2, 2: *etiam cum cavisse ratus est, saepe is cautor captus est*). *mit dativ verbunden, eine construction, die sich der von* FRISCH *gegebenen erklärung* (*s. oben*) *nicht unmittelbar fügt. vielleicht beruht sie auf falscher analogie. doch steht die lesart an der stelle, die sie bietet, nicht ganz fest:* herzog Ludwig von Ingelstat vermaint, er wär billicher erb zu der march Brandenburg, kaiser Karl het seinem (*lesart* seinen) vetern, herzog Oten, in solchem kauf merklich über das sail geworfen, het im nit die strick an den glocken bezalt. AVENTIN 2, 544, 28 *Lexer. in gleichem sinne* über das seil gefällen:

ob wir in (*ein quacksalber mit seinen gehülfen einen bauern*)
uber das seil mochten gefellen!
fastn. sp. 59, 22 *Keller,*

über das seil rücken:

wie der fuchs den wolff gefatzt,
mit schmeichelworten offt benückt,
und vielmal ubers seil gerückt.
B. WALDIS *Esop* 4, 94, 6 *Kurz.*

11) *seilähnliches. a) eine kette, die statt eines seils gebraucht wird, wird wol* seil *genannt, vgl.* 4, c, ε *und* 8.

b) nd. bügel, handgriff an einem eimer u. dgl., vgl. 4, d.

c) in der älteren anatomie, dem lat. funis entsprechend,

α) *als bezeichnung von sehnen.* HYRTL *kunstw. der anat.* 68.

β) *von adern* HYRTL 5: der ander (*theil der arterien des arms*) steigt under sich, und würt geteylt in zwen öst. der ein würt geteylt in den arm uszwendig in vil teyl, und würt genannt dȥ seyl des arms. GERSDORF *feldb. der wundarzn.* 8ᵃ.

SEIL, *n. velum, nebenform zu* segel (*eigentlich nd.*), *s. dies oben sp.* 82. *nachzutragen ist der seemännische ausdruck* seil und treil, *sämmtliches segel- und takelwerk eines schiffes.* BOBRIK 635ᵃ.

SEILASCHE, *f., s.* segelage, -asche *oben sp.* 89.

SEILBAHN, *f. vorrichtung, bei der wagen in festgelegter richtung durch seile befördert werden, gewöhnlich mit über den wagen angebrachten rollen auf einem seile laufend und daran hängend.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 199. *meist werden drahtseile dazu gebraucht, daher üblicher* drahtseilbahn. 2, 658. *dazu* s e i l b a h n w a g e n, *m.* 8, 201.

SEILBAND, *n.* 1) seylbant, *funis* DIEF. 252ᶜ. 2) *bergmännisch neben* salband, *s. dies oben theil* 8, 1684.

SEILBOHREN, *n. bergmännisch die art des bohrens bei herstellung von erdbohrlöchern, wobei der bohrer an einem seile befestigt ist und durch heben und niederfallenlassen gehandhabt wird.* VEITH 104.

SEILBOHRER, *m. bergmännisch bohrer zum seilbohren.* VEITH 107.

SEILBRÜCKE, *f. bergmännisch das gebälke, das das eigentliche göpelhaus mit dem seilscheibengerüst verbindet, die walzen für die seilleitung und die bremsvorrichtung trägt.* VEITH 445. *vgl.* seil 4, *c, ε.*

SEILCHEN, *n., demin. zu* seil, *funiculus, resticula.* STIELER 2000, *cordella, cordarella, funicello* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵃ. ADELUNG (*unter* seil), *nd.* seelken, *bildlich:* enem dat seelken äwer de oren teen, *einen durch list und schmeichelei zu etwas bringen.* DÄHNERT 419ᵇ. *vgl.* seil 3, *a, γ.*

SEILDER, *m. in älterer sprache, inquilinus, conductor* SCHERZ-OBERLIN 1471, *mit folgendem beleg:* das alle burger seslute und seilder die mit den burgeren dienent, ze beiden stetten zu Loufenburg unt die lute die vor den toren nach bi gesessen sint, und mit den burgeren übel und gut lident, diu recht und die friheit hant vor alter vor uns. vorderen kastvogten iren herren, unt erkennen uns des mit disem briefe ze warheit, das weder der vorgen. burgeren, sesluten noch seilderen lip noch gut, ligende noch varnde sullen phant sin, noch pfandunge liden dur uns. *dort wol mit recht bezeichnet als nebenform zu* selder (*häusler* LEXER *mhd. handwb.* 2, 863).

SEILDICKE, *f. dicke eines seils.* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 655.

SEILDREHER, *m., dasselbe wie* seiler: seyldräher, seyler, *cordier.* HULSIUS (1616) 297ᵃ.

SEILDURCHMESSER, *m. durchmesser eines seils.* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 660.

SEILE, *f. salix capraea* NEMNICH 2, 1199, *nebenform zu* sale, *s. dies oben theil* 8, 1696.

SEILELEIN, *n., s.* seillein.

SEILELSE, *f. bezeichnung einer gattung ausländischer kletter-sträucher, ventilago, deren stränge zu seilen gebraucht werden.* OKEN 3, 1742.

SEILEN, *verb. zu* seil *gehörig, mhd.* seilen LEXER *mhd. handwb.* 2, 857, *mnd.* selen, *mit einem seil binden* SCHILLER-LÜBBEN 4, 182ᵃ, *nnd.* selen, *mit einem seil binden, versehen, mit seilen umziehen* SCHAMBACH 189ᵇ; *altfries.* sela, *binden* RICHTHOFEN 1004ᵃ; *ags.* sælan, *mit einem seil binden, bildlich: beschränken* BOSWORTH-TOLLER 810ᵇ, *got. bezeugt in* insailjan, *an seilen hinunterlassen. Marc.* 2, 4. *im nhd. ist das wort gegenüber dem mhd. gebrauch bedeutend zurückgegangen.* ADELUNG *bezeichnet es als 'nur in einigen gemeinen sprecharten üblich'.*

1) *ein seil, seile verfertigen, contorquere laqueos, restes intorquere, raro tamen occurrit.* STIELER 2000. STALDER 2, 369, *als ausdruck der seiler verzeichnet bei* EGGERS *kriegslex.* 2, 887 (*cabler*). KARMARSCH-HEEREN³ 8, 196: Wenzeln wider lassen seilen. *quelle von* 1442 *bei* LEXER *mhd. hdwb.* 2, 857; vom stand fürnemmer gemeinnützlicher leut, die wol dapffer seylen, seyten machen und spinnen. FISCHART *groszm.* 42. *in engerem sinne: die einzelnen schnüre oder litzen eines taues oder seils aufziehen und ausspannen, damit sie zusammengedreht werden können.* JACOBSSON 4, 134ᵃ.

2) *mit einem seil, mit seilen versehen. a) lebewesen:*

nie seil baz gehundet
wart, ouch was der hunt vil wol geseilet.
WOLFRAM *Tit.* 142, 3;

do si (*eine frau, die der mann als pferd aufzäumt*) erst an sach,
das si solt liden ungemach,
und er sy sailen begund.
liedersaal 2, 517, 501 *Laszberg.*

b) gegenstände, so belagerungs-, schleudermaschinen:

schiere wurden dâ gestalt
zwô und sibinzich mangen
mit hurden wol behangen,
gemannet und geseilet.
LAMPRECHT *Alex.* 1355 (*Straszburger handschr.*);

antwerc diu besten heizet seilen wol
gegen disen gesten. *Kudrun* 1385, 1.

ein schiff seilen, *mit den zur ausrüstung nötigen seilen versehen.* CAMPE, *häufiger* beseilen, *s. dies oben theil* 1, 1613. *vielleicht gehört hierher auch* ein bett, bettladen seilen *in den folgenden stellen:* wenn man ein bedt will seilen, so schlecht man einen nagel midt dem andern usz. KEISERSBERG *brösaml.* (1517) 1, 43ᵃ; der her (*Christus*) schlûg ein nagel mit dem anderen usz (*gemeint ist: zahlte den tadlern den vorwurf heim*), als da man ein beth seilt. *evangel.* (1522) 57ᵈ; Egidius det auch ein frag an in (*einen, der ihn fragt*), und schlug ein nagel mit dem anderen usz, als wen man ein betladen seilet. PAULI *sch. u. ernst* 374, 23 *Österley. die 'spannbetten' älterer zeit waren unten mit gespannten seilen versehen, die dem darüber ausgebreiteten eigentlichen lager* (*unterbett*) *federkraft gaben.* WEINHOLD *deutsche frauen*² 2, 109. SCHULTZ *höf. leben*² 1, 86. ein bett seilen *kann also wol heiszen: es mit seilen versehen. aber schlug man dabei einen nagel mit dem andern aus?*

3) *an ein seil, seile, mit einem seil, seilen binden, umwinden, in älterer sprache auch allgemeiner: binden, fesseln,* seylen, *jugare. voc. von* 1455 *bei* SCHM.² 2, 255, seilen, *fune constringere* SCHOTTEL 1414. STIELER 2000, *legare con corda ò cosa simile.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ.

a) ohne object, im gegensatz zu lösen:

er (*gott*) loset unde seilet.
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 113, 96.

b) mit acc. verbunden und entsprechend passivisch.

α) in sinnlicher anwendung.

αα) in beziehung auf lebewesen:

dô vuorte man in (*einen menschen*) gesailet.
kaiserchron. 12565 *Schröder;*

mit roube unt mit brande was gar ungespart
daz lant, dar zuo der kristen vil geseilet.
Lohengrin 2626;

er (*ein mensch*) wart gebunden und geseilt.
Diocletian 1098;

er (*Christus*) wart von ir (*der judenschaft*) verteilet,
gebunden unt geseilet.
schauspiele des mittelalters 1, 220, 296 *Mone;*

im vergleich:

recht als ein jeger seilet
auf guten wan sein lieben hunt. SUCHENWIRT 26, 8.

ββ) auf gegenstände bezogen: die reben seilen, *legare le viti, als winzerausdruck bezeichnet.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ; die bôæme selen SCHAMBACH 189ᵇ; de klocke selen, *die aufzuziehende glocke an einem seile befestigen. ebenda.*

β) zu bildlichem gebrauche leiten die folgenden wendungen über:

der tûfel mûs si seilen
und si fûren in der helle grund.
schauspiele des mittelalters 1, 280, 220 *Mone;*

in ausgeführten bildern:

Triuve kam ze verte nie:
diu was geseilet vaste,
gebunden ze einem aste
smâchliche hœne unde truop. HELBLING 4, 427;

also mag trost mein jeger sein;
der hat geseilt daz hertze mein
und an sein pant gestrikchet. SUCHENWIRT 26, 14.

rein bildlich schweizerisch einen seilen, *ihn stillen, still bleiben machen.* STALDER 2, 369; *mit unpersönlichem object:*

ach solt ich den apfel teilen,
den Pâris der Minne gap,
zwâr du (*Minne*) müestes jâmer seilen,
solt ich dâ durch in min grap.
FRAUENLOB 249 (*lieder* 2), 5, 3.

γ) mit adverbialen zusätzen instrumental-sociativer oder localer art. αα) instrumentaler art: geseilet mit einer wide umb sînen nac. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 857; *bildlich:*

so bistu mit dem bande
dez tiefels so geseilet
und mit im verteilet
in sin selbis fluoche.
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 93, 33;

mit der sorgen bande
hât minne mich geseilet.
Reinfried von Braunschweig 3689.

freier, indem ein abstracter begriff unmittelbar hinzutritt, wo das verhältnis auch rein sociativ sein kann:

mit ir sundin stânt sie geseilit.
fundgruben 2, 131, 20 *Hoffmann;*

so ez (*daz mensche*) enpfâhit daz lebin,
so ist ez verteilit,
mit den sunden geseilit,
daz doch sunde nie gepflac.
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 115, 74;

im wart der welte abent segen
in der sünden naht geboten
von sinen valschen abgoten,
mit den ez (er?) was verteilit
mit dem fluoche geseilit
und mit der sunden britel. 226, 28.

ββ) localer art:

der dâ wirt verteilit,
zu den dieveln wirt er êwecliche geseilet.
fundgruben 2, 132, 14 *Hoffmann;*

sie wolten zu Pilate und Judas mit gesellschaft sin geseilet.
jüng. Tit. 1303, 3.

mit abstractem neutralen object und dativ der person:

disz mensch (*ein mädchen*) soll solche noth, soll solche grosse pein
mir seylen auff den hals, soll meine marter seyn.
OPITZ 2, 179.

c) reflexiv, bildlich:

ûf die urteillichen spor
hab ich mich geseilet,
swaʒ mir wirt erteilet,
daʒ wil ich tuon und anders niht.
Reinfried von Braunschweig 8425.

d) in zusammensetzungen: anseilen, *s. dies oben theil* 1, 459, aufseilen, *s. dies oben theil* 1, 734, zusammenseilen, zuseilen, verseilen Stieler 2000, *durch den andern theil der zusammensetzung in die gegentheilige bedeutung übergehend* ausseilen, *laxare, nodum tollere. ebenda, weidmännisch dem leithund, der über das hängeseil getreten ist, aus demselben helfen, mit dem zurufe (worin das wort intransitiv erscheint:)* seil aus! Kehrein *weidmannsspr.* 45, losseilen, entseilen Stieler 2000.

4) *mittelst eines seiles ziehen und allgemeiner ziehen überhaupt, als im hochd. ungebräuchlich bezeichnet.* Adelung, heimseilen, *in sein haus an einem seile ziehen.* Campe, *auch freier, s. oben theil* 4, 2, 862, *ähnlich: mittelst des seiles vom ufer aus lenken,* ein flosz, schiff fort, raus, rein seilen. Schm.² 2, 254, *forstmännisch, einen baumstamm an einem seile von einem berg hinabgleiten lassen.* Behlen 5, 610.

5) *henken:*

wa man die begriffen kan,
die sint zitig und vertailet,
das mans secket, redert, sailet.
liedersaal 1, 430, 114 *Laszberg;*

wirstu darumb geseilt,
das wer din rechter dot. *Altswert* 170, 26;

daʒ was, daʒ man in sailet
und im den leib vertailet.
Beheim *buch von den Wienern* 256, 20.

6) *ein seil spannen, um wäsche zu trocknen.* Stalder 2, 369.

SEILEN, *verb., nd. nebenform zu* segeln, *s. dies oben sp.* 93.

SEILEN, *m.:* bisweilen drückt sie (*die pferde*) das kummet oder der seilen, dasz sie nur eine beul bekommen. Coler *hausb.* 264. *das wort ist eine fortsetzung des mhd.* sile, *m. seil, riemen, besonders riemenwerk, geschirr für zugvieh.* Lexer *mhd. hdwb.* 2, 921, *ahd.* silo, *m. wagengeschirr, epirhedium, traheria, esseda.* Graff 6, 185. *vgl.* seil, siele, sill.

SEILENDE, *f. ende eines seils, dazu* seilendenring, *m. im seewesen bezeichnung kleiner, rund zusammen geflochtener seilenden, womit man die löcher der segel längs dem untersten rande der saumtaue einzufassen pflegt.* Eggers *kriegslexikon* 2, 887. 634.

SEILER, *m. handwerker der seile verfertigt,* seyler, *funifex* Dief. 252ᶜ, *schoenoplocos, restio* Dasypodius, *cordier* Hulsius (1616) 293ᵃ, seiler, *restio, cordier* Schottel 1414, *restiarius, restio* Stieler 2000, *cordaio, funaio* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵃ, *funarius, restio, restiarius* Steinbach 2, 574. Frisch 2, 260ᵃ. Eggers *kriegslex.* 2, 887. Adelung. Jacobsson 4, 134ᵃ, *md.* säler Sartorius 104: man maht ouch vil lutes zů nüwen antwerken (*zünftigen*) die vormols kunstofeln (*unzünftige*) worent, alse schüfelute, kornkeufer, seiler, wagener, kistenere, grempere und underkeufer und winsticher und obeszer. *d. städtechron.* 8, 124, 19 (*Straszburg,* Closener); mer (*man*) soll ein (*einem*) paumeister (*der stadt*) bestellen einen seiler, der zu der stat nottorft mach und gebe wes not ist. Tucher *baumeisterbuch* 109, 7 (*er heiszt* der stat seiler 6); eben hieher gehören auch.. die seiler, so die seile drehen. Comenius *sprachenth.* (1657) 533;

dann geh zum meister seiler hin,
und kauf mir einen strick. H. Heine 1, 41 *Elster.*

seiler *als marktbezieher:* das alle diejenigen, so uf den mark zu Loszhem kommen und feil haben, zoll schuldig und pflichtig sein zu geben und zu vergen.. von einer ieglichen stet, es seien kremer, pelzer, seiler, schomacher, lauwer oder andere, vier heller. *weisth.* 6, 458, 2 (*Losheim, von* 1599); welcher (*auf dem freien Petermarkt*) mit wahr eine platz belegt oder besticht, ist schuldig den herren vier pfennig, die seyller jedoch aussgenommen, die geben nichst. 2, 104 (*gebiet v. Trier, v.* 1623). das recht von den seilern (*in Mainz:*). alle seiler, ihre frauwen knecht und kind soll vor einem waltpoden zu recht stehen in allen sachen, ohne umb ehe eigen und erbe. sollen sie keinen konig unter ihne machen in dutschen landen dan mit willen eines waltpoden. 1, 533 (*Mainz,* 15. *jahrh.*). *rätsel:* 'wer zieht sein geschäft in die länge, und wird doch zu rechter zeit fertig?' der jud sagte: 'der seiler, wenn er fleiszig ist'. Hebel 2, 137. *sprichwörtlich:* man musz etwan, wie der seiler, für sich sehen und rückwärts gehen. Eiselein 566; dem seiler geräths am besten, wenns hinter sich geht. Simrock 447, 9469. *ähnlich:* die erd (*d. h. der mensch*) seye gleich in zwilch oder aber in sammet eingewicklet, so ist sie doch nichts anders als ein erd ꝛc. zuruck, zuruck wie die seiler. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1699) 411. *das seil des henkers heiszt* des seilers halstuch: wann sie in dem triangl der hand zwey lange linien mit etlichen zwerchstrichlen ersehen, welches fast einer laiter geleichet, so propheceyen sie, dasz diser mensch ins künfftig werde wegen des ablativum nacher stricks-burg raisen, und daselbst mit desz sailers halsztuch beschenckt werden. Abr. a S. Clara *Judas* 2 (1690), 4, *häufiger* des seilers tochter, *die der gehenkte heiratet, die seine liebste, braut wird:* eines seilers tochter heuraten müssen, *esser impiccato.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵃ; der Zundel-Heiner und der Zundel-Frieder trieben von jugend auf das handwerk ihres vaters, der bereits am Auerbacher galgen mit des seilers tochter kopulirt war, nämlich mit dem strick. Hebel 2, 109;

des seilers tochter wird in kurzem deine braut,
wie meine liebste seyn, wir müssen beyde hencken.
Günther 1034.

SEILERARBEIT, *f. lavoro di cordaro.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ, *arbeit des seilers, vom seiler verfertigtes.* Campe: zu allen glocken, wormit die christen in die kirchen und gottes-dienst beruffen werden, musz sich die seiler-arbeit brauchen lassen. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1699) 409.

SEILERBAHN, *f. der lange, schmale, ebne platz, worauf der seiler seine seile verfertigt.* Jacobsson 4, 134ᵃ. Karmarsch-Heeren³ 8, 195.

SEILEREI, *f. herstellung von seilen.* Karmarsch-Heeren³ 8, 206 *und werkstatt des seilers.*

SEILERGANG, *m. das rückwärtsgehen des seilers bei seiner arbeit, in der wendung:* den seilergang gehen. Wander 4, 519 (*wol im sinne von zurückgehen*).

SEILERGEHÜLFE, *m. gehülfe eines seilers, seilermeisters. vgl.* seilergesell.

SEILERGERTE, *f.:* 2 ℔ 10 β umb 12½ fuder seilergerten. *Frankfurter baumeisterb. von* 1416 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 858, *wo das wort unter verweis auf* seilweide (*s. dies unten*) *als 'weidenrute' erklärt wird.*

SEILERGESCHIRR, *n. werkzeug des seilers, besonders ein werkzeug zum zwirnen oder zusammendrehen der stärkeren seile und leinen.* Jacobsson 4, 134ᵃ.

SEILERGESELL, *m., dasselbe wie* seilergehülfe Campe (*unter* seiler).

SEILERGEWERK, *n. arbeit, innung der seiler* Campe (*unter* seiler).

SEILERHANDWERK, *n., dasselbe wie das vorige* Campe (*unter* seiler): er solt mich ouch das seiler handwerch leren. Platter 50 *Boos.*

SEILERHANS, *m., hessisch bezeichnung eines langweiligen erzählers, schwätzers.* Vilmar 381. *vergl.* seile drehen *in entsprechendem sinne unter* seil II, 2.

SEILERIN, *f. restionis uxor, vel vidua, omnisque foemina funiculos torquens, aut vendens,* seilerin Stieler 2000. Adelung (*unter* seiler).

SEILERJUNGE, *m. lehrjunge, lehrling eines seilers* Campe (*unter* seiler).

SEILERKNECHT, *m., dasselbe wie* seilergesell: *quelle bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 858; do zeigt der lerbůb den seiler knächten an, wie ich nütz kende. Platter 53 *Boos.*

SEILERMEISTER, *m. selbständiger seiler* Campe (*unter* seiler).

SEILERN, *verb. das seilerhandwerk treiben.*

SEILERPLATZ, *m.,* seilspinnergang, *cordaria* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ. *vgl.* seilerbahn.

SEILERSCHLITTEN, *m. schlittenartig gebautes gerät des seilers, traha restionum* Frisch 2, 260ᵃ. *vergl.* schlitten 4, *g oben theil* 9, 754.

SEILERSCHÜRZLEIN, *n. als arbeitstracht des seilers:* ich schempt mich aber in mim seiler schürtzlin. Platter 55 *Boos.*

SEILERTOCHTER, *f.,* seilerstochter, *tochter eines seilers, in übertragenem sinne in der wendung:* er wird eine seilerstochter heirathen, *gehängt werden.* Wander 4, 519. *vgl. die unter* seiler *angeführten entsprechenden ausdrücke.*

SEILERWAAREN, *plur. waaren, verkaufsgegenstände die der seiler verfertigt, seile und ähnliches.* Jacobsson 7, 333ᵃ.

SEILERZEUG, *n., in älterer sprache wie* zeug *m., so bei* Frisch 2, 260ᵃ. 1) *arbeitszeug, -gerät des seilers* Campe. 2) *bezeichnung der räder, die die windenmacher in die winden machen.* Fritsch *varii tractatus* 250 *bei* Frisch 2, 260ᵃ. *vielleicht ist in*

dieser anwendung der erste theil der zusammensetzung als der in älterer sprache begegnende plur. von seil: seiler *aufzufassen. vgl.* seil, *formales.*

SEILERZUNFT, *f. zunft der seiler.* CAMPE (*unter* seiler).

SEILESHEIL, *subst.:* saileszhail, *sanicula* DIEF. 511ᵃ (*von* 1482). *wahrscheinlich entstellung aus der lat. bezeichnung, unter anlehnung an* heilen, *dessen lat. entsprechung man darin erkennt. die pflanze heiszt auch* heil aller schäden, heil aller welt. *vgl.* sanikel *oben theil* 8, 1793.

SEILETE, *f., schweiz.* seilete heu, *heubündel, so viel heu wie man in ein seil zusammen fassen kann.* STALDER 2, 369, seilata BÜHLER *Davos* 1, 155. 2, 52. 133.

SEILFAHREN, *n. bergmännisch am seile gefördert werden.* VEITH 167. *vgl.* seilfahrt *und* seil 4, *c, ε.*

SEILFAHRER, *m.,* seiltänzer (*veraltet*). COMENIUS *sprachenthür* (1657) *index:* ein betrüger hat einen charlatan, das ist einen gaukler, seilfahrer, tyriakskrämer, comoedianten etc. ertappet. *exilium melancholiae* (1655) 51.

SEILFAHRT, *f. bergmännisch fahrt, beförderung am seile.* VEITH 169. *vgl.* seilfahren.

SEILFISCHER, *m. angelfischer, landschaftlich.* ADELUNG.

SEILFISCHEREI, *f. zum vorigen.* ADELUNG.

SEILFISCHSTEIN, *m. bezeichnung der versteinerungen, die auch ammonshörner heiszen.* NEMNICH 1, 231.

SEILFLIEGER, *m.:* kayklirz: est vocabulum sclavonicum, et est ioculator, ein gauckeler, wie die seihlflieger, löcher in die stirnen bohrer, ballenwerffer, und dergleichen landfahrer. THURNEISSER *magna alchymia* (1583) 2, 159.

SEILFÖRMIG, *adj. die form eines seils habend.*

SEILFURCHE, *f. bergmännisch die vertiefte spur an der umfläche der seilscheibe* (*s. dies*) *zur aufnahme des seils.* VEITH 445. *vgl.* seilrinne.

SEILGANG, *m. bairisch weg am ufer eines flusses* (*der Donau*) *für die schiffziehenden pferde, leinpfad.* SCHM.² 2, 254.

SEILGÄNGER, *m. funambulus,* seylganger DIEF. 252ᵃ, sail genger *nov. gloss.* 185ᵇ, seylgänger, *schoenobates, funambulus* DASYPODIUS, seilgenger, ein gauckler der uff dem seil dantzet oder gadt, *schoenobates, neurobata.* MAALER 369ᶜ, seylgänger, *σχοινοβάτης, πεταυριστής, funambulus.* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 280ᵇ (*cap.* 176), *danseur sur la corde, ballatore, ballarino, che balla sù la corda.* HULSIUS (1616) 297ᵃ, sailgänger, *funambulus. voc. von* 1618 *bei* SCHM.² 2, 254, seilgänger, seiltäntzer, *neurobata* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 431ᵃ: also must man . . den seylgänger (*der vom seil gefallen war*) zum scherer führen. FREY *gartenges.* (1556) 11ᵃ (*cap.* 7); item dz meerkatzengeschlecht, gauler, däntzer, capricollische galliarder, seylgänger, springer. FISCHART *in* SCHEIBLES *kloster* 8, 616.

SEILGAUKLER, *m., dasselbe wie das vorige:* also was das volk vor fleisz erstummet und sein gemüt behaftet an dem seilgoukler. BOLZ *Terenzübers.* (1544) 153ᵃ.

SEILGEHER, *m., dasselbe wie* seilgänger, seil geher, seel gêher, *sceno(= schoeno)bates* DIEF. 517ᶜ.

SEILGEKNÜPFT, *adj.:*

wie ich zum fenster steige
auf seilgeknüpfter leiter.
Shakesp. die beiden Veroneser 2, 4.

SEILGEWÄCHS, *n. ein ostindischer strauch, der traubenstrauch, uvaria.* PLATNER *bei* CAMPE.

SEILHAKEN, *m. haken der zur befestigung eines seils dient, so im bergbau zur befestigung des grubenseils am förderkorb,* seilhacken BECHIUS *übers. von Agricolas bergwerkbuch* (1621) 115, *beim thurmbau:* rüstige hände hämmern den seilhaken in die verschalung und schleifen mit starkem tau den dachstuhl daran. LUDWIG 1 (1891), 198. *im forstwesen zur befestigung von seilen, ketten an baumstämmen, die befördert werden sollen.* BEHLEN 5, 611. *bergmännisch auch ein an beiden enden gekrümmter haken, womit die eisernen seile, d. h. ketten, wenn sie gesprungen sind, wieder aneinander gefügt werden, scherglied.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 134.

SEILHASPEL, *m. f. haspel, die zum winden eines seils dient:* meszruthen, sailhäspel. *quelle des* 17. *jh. bei* BIRLINGER 383ᵃ.

SEILICHT, *adj. in modum funis, restis instar, laqueatus.* STIELER 2000. *vgl. ahd.:* seillicha gichnuffida, *funale textum* GRAFF 6, 188.

SEILKNOTEN, *m. knoten an einem seil.*

SEILKORB, *m. im bergbau eine vorrichtung an der göpelwelle in gestalt eines cylinders oder doppelkegels, um die sich das seil windet.* VEITH 445. *vgl.* seil 4, *c, ε.*

SEILKRAUT, *n. der bärlapp, lycopodium* (*clavatum*), *'weil er oft etliche elln lang wird'.* FRISCH 2, 260ᶜ. ADELUNG. NEMNICH 2, 475, seylkraut LONICERUS *kräuterb.* (1577) 211 D.

SEILLEIN, *n., dasselbe wie* seilchen, seilein, schnürlein, *resticulus* DENTZLER (1698) 654ᵇ, *daneben* seilelein STIELER 2000. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵃ, *alemannisch* seile MAALER 369ᵇ, seili HUNZIKER 238, *kärnt.* sâlerl, sâlile LEXER *kärntisches wörterb.* 230.

SEILLEITUNG, *f. bergmännisch leitung des grubenseils.* VEITH 445 (*unter* seilbrücke).

SEILLITZE, *f. litze, schwach gedrehte schnur, die zur herstellung von seilen gebraucht wird, dazu* seillitzen-spinnmaschine KARMARSCH-HEEREN³ 8, 198.

SEILLOS, *adj. des seiles beraubt, kein seil habend, bergmännisch* seillos werden, *sich vom* (*gruben-*)*seile losreiszen:* ein seillos gewordener kübel. VEITH 445. *vgl.* seil 4, *c, ε.*

SEILMACHER, *m., dasselbe wie* seiler. CAMPE (*als ungebräuchlich bezeichnet*), *mnd.* selemeker, *funifex. quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 182ᵃ.

SEILMACHER, *m. in der schiffersprache für* segelmacher. CAMPE. *vgl.* seil *als nebenform zu* segel *unter dem letzteren.*

SEILMASCHINE, *f. machina funicularis.* JACOBSSON 7, 333ᵃ. *vgl. auch* 4, 134ᵇ.

SEILMESSUNG, *f. messung mittelst seils, vgl.* seil 8: seilmessung einer ganzen dorfmark. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 138.

SEILRAD, *n. rad um das ein seil läuft, so im wasserbau* JACOBSSON 4, 135ᵃ, *im bergbau* VEITH 445. *vgl.* seilscheibe.

SEILRECHT, *n.* 1) *lohn für die besorgung eines jagdhunds vom jagddiener angesprochen. quelle von* 1392 *bei* SCHM.² 2, 254.

2) *abgabe für ein seil feldfrucht* (*vgl.* seil 3, *b, δ*): diu hêrschaft hât ouch dâ eigen guot, das si hin hât verlihen ze seilreht, alsô das ie das seil ze zinse gelten sol 10 dn. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 858.

SEILRINNE, *f. in technischer sprache rinne für ein seil, in die es sich fügt bei der umdrehung um eine walze und derg.* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 661. VEITH 446. *vgl.* seilfurche.

SEILROLLE, *f., dasselbe wie* seilwalze. VEITH 445.

SEILSCHACHT, *m. bergmännisch schacht zur durchleitung des grubenseils.* VEITH 399. KARMARSCH-HEEREN³ 1, 387. *vgl.* seil 4, *c, ε.*

SEILSCHEIBE, *f. scheibe um die ein seil läuft* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 655. VEITH 445. 446. *dazu* seilscheibendurchmesser, *m. durchmesser einer seilscheibe.* KARMARSCH-HEEREN *a. a. o.,* seilscheibengerüst, *n. gerüst zur unterstützung der seilscheiben.* VEITH 442, seilscheibenrinne, *f. rinne an der schmalseite der seilscheibe, worin das seil läuft.* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 656.

SEILSCHIFF, *n.:* der wesentlich geringere kohlenverbrauch des seilschiffes (*bei der seilschleppschifffahrt am Rhein*), welcher eine herabsetzung der schlepplöhne . . gestatten wird. *Frankf. journal vom* 16. *nov.* 1871, 1. *beilage* 2ᵃ.

SEILSCHLÄGEL, *m. im hüttenbau ein schwerer, langgestielter hammer, der an einem seil oder an einer kette hängt und zum eintreiben der keile bei der befestigung von stielen in wasserhämmern* (*schwanzhämmern*) *dient.* SCHEUCHENSTUEL 224. 120.

SEILSCHLEPPSCHIFFFAHRT, *f. schiffahrt, wobei schiffe an seilen geschleppt werden:* in Köln hat sich zur errichtung einer seil-schleppschifffahrt auf dem Rhein . . eine central-actiengesellschaft . . gebildet. *Frankfurter journal vom* 16. *nov.* 1871, 1. *beilage* 2ᵃ.

SEILSCHLITTEN, *m., dass. wie* seilerschlitten. FRISCH 2, 260ᵃ.

SEILSCHNITT, *m.:* Fritz Nettenmair kann dem gesellen sagen, wie sorgsam er den gedankenkeim, den jener gegeben, bis zum zerschneiden des seiles ausgebrütet hat, und der gesell dem ehemaligen herrn, dasz er unter dem seilschnitt verunglückt ist, den dieser gemacht hat. LUDWIG 1 (1891), 343.

SEILSPINNER, *m., dasselbe wie* seiler. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 759ᵃ, *nd.* sêlspinner WOESTE 235ᵃ: eines seilspinners tochter heuraten müssen, *esser' impiccato.* KRAMER *a. a. o. vgl. die entsprechenden wendungen unter* seiler.

SEILSPRINGER, *m., dasselbe wie* seiltänzer: Angelika, die Genueserin und Cosmus, der seilspringer. ARNIM 1, 323 (*titel einer novelle*).

SEILSTEG, *m., dasselbe wie* seilbrücke. VEITH 445. 446.

SEILSTEIGER, *m.:* seylstiger, *funambulus* DIEF. 252ᵃ.

SEILTANZ, *m. tanz auf einem ausgespannten seile.* CAMPE.

SEILTANZEN, *n. tanzen auf einem ausgespannten seile, kunst des seiltänzers.* CAMPE.

SEILTÄNZER, m. der die kunst versteht, auf einem ausgespannten seile tanzend einher zu gehen. ADELUNG. FRISCH 2. 260ᵃ, petaurista, neurobata, funambulus STIELER 2257, seiltäntzer, neurobata CORVINUS fons lat. 1 (1660), 431ᵃ, ballatore ò ballarino, danzatore sulla corda. KRAMER deutsch-ital. dict. 2 (1702), 759ᵃ, funambulus, funirepus, schoenobates STEINBACH 2, 796, sailtantzer, petauristes CORVINUS 1, 81ᵇ. die ältere bezeichnung ist seilgänger (s. dies). über seiltänzer im mittelalter vergl. SCHULTZ höf. leben 1, 567, anmerk. 3, 572 ff.: die ringer, die kämpffer, die lufftsprünger sind warlich etlicher massen kühn: noch kühner aber die seiltäntzer. COMENIUS sprachenth. (1657) 945; und kommen nun zur kirchmess leyrendreher, sackpfeiffer, huren und buben, kesselflicker, seiltantzer, gauckeler, und ander leichtfertig gesind. SCHUPPIUS 68; eine grosze gesellschaft seiltänzer, springer und gaukler, die einen starken mann bei sich hatten, waren mit weib und kindern eingezogen. GÖTHE 18, 141; bis endlich der breite hafen der lust sich aufthut und wald und wiese, musik und tanz, wein und schmaus, schattenspiel und seiltänzer, erleuchtung und feuerwerk sich zu einem pays de cocagne, einem eldorado, einem eigentlichen schlaraffenlande vereinigen. GRILLPARZER 11 (1887), 255. im vergleich: wenn ich nun dran war ihn (den lehrsatz) auf mich anzuwenden, versagte mir auf einmal der muth, wie einem kinde, das aufgefordert wird einem seiltänzer nachzuspringen. THÜMMEL reise 3 (1794), 250. redensart: er will den seiltänzer springen lehren. WANDER 4, 520.

SEILTÄNZEREI, f. schoenobatica, petauristarum ambulatio super fune sublime extenso, seiltänzerey. STIELER 2257. pluralisch von einzelnen vorführungen: komödie, seiltänzereyen und allerley künste sollten sich auf dem land und wasser zeigen. HEINSE Ardingh. 1 (1787), 180. bildlich: Tryphiodorus, welcher eine Odyssee zwar auch in 24 büchern machte, und jedes buch nach einem der 24 buchstaben nannte, aber gerade diesen nenn-buchstaben darin aus literarischer seiltänzerei nie gebraucht. J. PAUL leben Fibels 161; pluralisch von einzelnen kunststücken: dergleichen seiltänzereyen (unnötige triller) kann ich gar nicht ausstehn. FR. MÜLLER 3, 110.

SEILTÄNZERGESELLSCHAFT, f.: es war der director einer reisenden seiltänzergesellschaft. RAIMUND 1 (1891), 218.

SEILTÄNZERHAFT, adj., dasselbe wie seiltänzerisch.

SEILTÄNZERIN, f. zu seiltänzer, seiltänzerinn ADELUNG: seil-täntzerin ist eine leichtsinnige weibes-person, so in dem lande herum ziehet und ihre kunst auf dem strassen oder schweng-seil zu tantzen, öffentlich um geld sehen läst. frauenzimmerlex. bei SCHULTZ alltagsleben 166. auf eine person von groszer beweglichkeit übertragen: nach der mahlzeit ein hochfeierliches bekreuzen der stirn und brust, welches die tochter, eine muntere seiltänzerin, mit einer artigen gebärde, als wollte sie etwas am putz ordnen, in der hast abthat. ERNESTINE VOSS bei SAUER Götting. dichterb. 1, CXXV (Kürschner).

SEILTÄNZERISCH, adj. einem seiltänzer gemäsz CAMPE: seiltänzerische bewegungen, künste. ebenda; adverbial:

bald mich am schwanz nach leibeslänge
seiltänzerisch herab von einem baume hänge.
UNGER bei CAMPE.

freier: daher die ewigen seiltänzerischen, und meistens gar nichts sagenden (musikalischen) passagien. WIELAND 26, 284.

SEILTÄNZERKUNST, n. kunst, kunstfertigkeit, kunststück des seiltänzers. CAMPE.

SEILTÄNZERPOSSEN, plur.:

ich glaube warlich, dasz er (einer, der an einem fenster hängt) wil seiltänzer-possen machen. CHR. REUTER Harlequins hochzeitsschmaus entree 12 (57, 323 neudruck).

SEILTÄNZERSTANGE, f. balancierstange des seiltänzers. MOERBECK bei CAMPE.

SEILTÄSCH, f. in Ulm vorkäuflerin, trödlerin SCHMID 490, dort mit dem mundartlichen sellen, verkaufen (s. dies) zusammengestellt.

SEILTRIFT, f. bergmännisch die leitung des göpelseils von dem seilkorbe nach den seilscheiben. VEITH 446. vgl. seil 4, c, ε.

SEILTROMMEL, f., dass. wie seilkorb. VEITH 446. KARMARSCH-HEEREN³ 2, 661.

SEILTRUMM, n. bergmännisch jeder der beiden bei der zweitrümmigen schachtförderung im schachte abwechselnd auf- und niedergehenden theile des förderseils. VEITH 504, dann aber auch das seil bei eintrümmiger schachtförderung, vgl. 446. der zweite theil der zusammensetzung ist das alte trumm, bruchstück, dessen plur. trümmer noch allgemein gebräuchlich ist. s. dies unten. vgl. auch seil 4, c, ε.

SEILUNG, f. das seilen STIELER 2000, condamento. legamento KRAMER deutsch-ital. dict. 2 (1702), 760ᵃ. non est in usu, sed compos. ab- aus- ent- et losseilung, dissolutio, expeditio, enodatio, evolutio. an- auf- et beseilung, it. ver-, um- et zueseilung, alligatio, religatio, implicatio. aufseilung, etiam est fraus. dolus, machina, stropha. STIELER 2000.

SEILWAGEN, m. bei der herstellung von seilen gebraucht: bei grösseren litzen, welche aus aufgehaspelten fäden hergestellt werden, werden die haspeln (spulen) in rotirende gabeln gelegt, die sämmtlichen von ihnen ausgehenden fäden durch eine öse gezogen und an dem in derselben richtung umlaufenden haken eines kleinen wagens, des seilwagens, befestigt. in demselben masse, wie dieser zurückbewegt wird, bildet sich von der öse ab die litze mit der entgegengesetzten windung zu jener der einzelnen fäden. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 196. vgl. seilerschlitten.

SEILWALZE, f. im bergbau walze, über die ein seil geführt wird. VEITH 446.

SEILWEIDE, f., nebenform zu salweide, s. dies oben theil 8, 1704, wol unter anlehnung an seil daraus umgebildet, salix viminalis, ad ligandum apta et ad vincula viminibus contorta. FRISCH 2, 260ᵃ, bei NEMNICH als name für salix viminalis und salix capraea angeführt. 1, 1203. 1199. vgl. seile.

SEILWERK, n., collectiv zu seil, seilwerk, geseile, cordaggio, cordame KRAMER deutsch-ital. dict. 2 (1702), 759ᵃ, alle seile an einer sache CAMPE: sailwerck zu failem markt bringen. quelle bei BIRLINGER 383ᵃ; das seilwerck eines schiffs. KRAMER a. a. o.

SEILWINDUNG, f. windung eines seils KARMARSCH-HEEREN³ 2, 661.

SEILZIEHEN, n. als spiel, s. seil 4, b, γ.

SEIM, m. dickflüssiger saft, honig und ähnliches, ahd. seim, saim, nectar, mel GRAFF 6, 221. 222, mhd. seim, seum, sein LEXER mhd. handwb. 2, 858; md. nd. seem SCHILLER-LÜBBEN 4, 186ᵇ. brem. wb. 4, 751. DÄHNERT 420ᵃ; mndl. seem FRANCK mndl. gramm., nndl. (honig-)zeem; altnord. seimr FRITZNER² 3, 199. die herkunft des worts ist unklar. W. WACKERNAGELS vermutung, seim gehöre etymologisch zu seihen (HAUPTS zeitschr. 6, 271), wird von SCHADE wb.² 2, 750ᵇ abgelehnt. FICK vgl. wb.³ 2, 256. 3, 313 vergleicht griech. αἷμα. man könnte die wurzel si, binden darin erkennen, die auch dem folgenden wort zu grunde liegt. — vereinzelt steht das nach FRISCH 2, 261ᵃ in der bibelübersetzung von 1483 Syrach cap. 24 bezeugte (honig-)sam. — beachtung verdient, dasz das wort 1523 in Basel der erklärung bedarf: seymss (hohel. 5, 1), ungeleutert honig, waben. FROMMANNS zeitschr. 6, 44. dazu stimmt, dasz es bei DASYPODIUS und MAALER anscheinend fehlt, während es die lexicographen von SCHOTTEL ab durchweg verzeichnen. — seim flectiert durchaus stark. der plur. ist selten (s. 1). — das finnisch-lappische sima, f. mel, nectar geht wahrscheinlich auf das german. wort zurück. THOMSEN einflusz der german. sprachen auf die finn.-lapp. 170.

1) vom honig, mel, nectar GRAFF 6, 221. 222 (s. oben), honig in dickflüssiger gestalt, wie er von selbst aus den waben rinnt. ADELUNG ('besonders oberdeutsch'): WILLIRAM 74, 15 Seemüller (die stelle s. unten);

vom bienenstocke trieft der seim. STOLBERG 2, 7,

und überhaupt honig ohne das wachs, mel exemptum STIELER 1695, purgatum STEINBACH 2, 574:

'was', sprach er zu ihm, 'hast du aufgetischt,
dasz du in seim koloquinthe gemischt?'
RÜCKERT Firdosi 1, 272.

honig in der blume, wie ihn die biene trägt:

flink tragen sie (die bienen) heim
den würzigen seim. VOSS 4 (1802) 115;

wie ihn dann von der au stumpfnasige bienen genähret,
blumigen seim eintragend zum duftenden cederbehaltnis.
Theokrit 7, 81;

aus einem blumenkelch saugt sie (die biene) so gift, als seim.
RÜCKERT ges. ged. 1, 23;

pluralisch:

das haus (der blume), das hochbegnadigte, erhellte
sich innerlich und flosz von süszen seimen,
als es der liebe hauch im innern schwellte. 185.

dann auch die wabe. STIELER 1695, STEINBACH 2, 574, FRISCH 2, 261ᵃ glossieren favus, was ja eigentlich 'wabe' heiszt, aber auch den honig ohne das wachs bezeichnen kann. genauer definiert STIELER aber auch: apum cellula, FRISCH favi apum cellae seu loculamenta, und in der folgenden stelle wird daneben besonders honig genannt: ich habe meins seims (das wort der vorlage heiszt 'wabe') sampt meinem honige gessen. hohel. 5, 1.

in vergleichen: abo untar den, qui adhuc in mundo conversantur, habon ih vundan sumeliche, die der also uberes sint doctrina caelesti, samo der wabo des sêimes. WILLIRAM 74, 15 *Seemüller (glosse zu hohel.* 5, 1, *wo* WILLIRAM wabon *übersetzt)*; baven seem, *super pavum (sc. favum). Köln. quelle des* 15. *jahrh. in* FROMMANNS *zeitschr.* 2, 452. *bildlich:*

(*von Maria:*) din zunge honig gusset,
din munt mit seume flusset.
quelle in HAUPTS *zeitschr.* 2, 151;

dem kunyg von hoen synnen
dem bot si (*Maria*) yren seym.
MUSCATBLÜT 25, 60;

honig und seim *in der folgenden stelle sind wol tautologisch aufzufassen:*

sie (*die welt*) bringt mit honig und seim dich empor,
und flüstert nur weiches wort dir ins ohr.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 29.

verdeutlichend mhd. honiges seim. *quelle im mhd. wb.* 2, 2, 242ᵇ; *mnd.* des honniges zeem. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 186ᵇ; *bildlich:*

si (*Maria*) ist ein wabe
des lebenden honges seime. *lobgesang auf d. hl. jungfrau in* HAUPTS *zeitschr.* 4, 537, 65, 8 (*nach* PFEIFFER *Germania* 3, 65 *für* honecseimes).

vgl. das häufigere honigseim *oben theil* 4, 2, 1792. *mit dem gen. eines abstractums bildlich:*

sîn êren seim,
ob er sich mischet zuo des wandels veim,
jâ trage diu wort. FRAUENLOB 320, 8 *Ettmüller*

(*der herausgeber übersetzt: seiner ehre honig, wenn er sich mit dem schaum der fehlbarkeit vermischet, trage den tadel*);

der eren seym
hastu zû eyner frauwen. MUSCABLÜT 36, 70.

2) *dickflüssiger körper überhaupt* ADELUNG, *sciroppo, sciloppo, mucilaggine* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ; *von einem zaubersaft:*

den saft hekatëisches krautes
spreuget sie ihr; und sofort, da der traurige seim sie berührte,
flosz herunter das haar, und die nase zugleich, und die ohren.
VOSS *Ovids verwandl.* 1 (1798), 319 (*Arachne* 105).

meist aber doch wol von eszbarem: seim von gerste CAMPE. *vgl.* gerstenseim, graupenseim, zuckerseim.

SEIMBEUTEL, *m., westfäl.* sêmesbûel, *beutel zum auspressen des honigseims.* WOESTE 235ᵇ.

SEIME, *f. landschaftlich leine, schwaches seil* ADELUNG, *alia dialecto idem est quod* senne, *sed pro funiculis subtilioribus, et resticulis* STIELER 2007, *bei den vogelstellern bezeichnung der leinen an den garnen, die sie unterscheiden als* obere seime, untere seime, hintere spannseime, zwerchseime, ruheseime. HEPPE *wohlred. jäger* 278ᵃ, *in dieser anwendung vielleicht auch in dem bei* VILMAR 385 *aus* LANDAU *gesch. der jagd angeführten beleg, daneben auch* sieme: sieme an einer peitsche, *filum tortum scuticae annexum* STIELER 2007, *dür.* sîme, sîmen, sîm, zîmen, *f., daneben* sîm, *m., deminutiv* sîmche HERTEL *thür. sprachsch.* 227, *hess.* sîme VILMAR 385; *nd.* sîme, *f., deminutiv* sîmeke, *f.* SCHAMBACH 192ᵃ, *überall in der bedeutung 'leine'; alts.* sîmo, *m. strick, altfries.* sîm, *nordfries.* seem RICHTHOFEN 1015ᵇ; *ags.* sîma, *m.* BOSWORTH-TOLLER 874ᵇ; *altnord.* sîmi, *m.* FRITZNER² 3, 244ᵃ. *die länge des stammvocals steht in den älteren dialekten nicht überall fest. in neueren mundarten begegnen auch gewisz eng verwandte formen mit kurzem vocal (reihe* i-î-ai), *in Ost- und Westpreuszen* simme, *f. starke leine als einfassung der flügel des fischernetzes* FRISCHBIER 2, 341ᵃ, *nd.* sim, *n. band, schnur, zugband, zugschnur, schlinge* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵇ, sinn, *faden an der peitsche,* sink, *dasselbe (deminutiv?)* SCHÜTZE 4, 104; *schwed. dial.* simme FRITZNER *a. a. o., und schon altnord. scheint ein sinnentsprechendes* sima, *n. mit kurzem vocal vorhanden zu sein* 244ᵃ (*hat dän.* sime 244ᵃ *langen oder kurzen vocal?*). *vergl. auch hamb.* semm, *schnur an der angelrute* SCHÜTZE 4, 96. PFISTER 276 *stellt hess.* simele, simeze, simze, *binse mit* sîme *zusammen. auszerhalb des germ. entspricht am deutlichsten griech.* ἱμάς; *zu grunde liegt wahrscheinlich eine wurzel* si, *binden, die auch in* seil *erkannt wird. vgl.* SCHADE² 2, 764. *finn.-lapp.* siima, *f. funiculus (scuticae, hami piscarii), russ.* sima *sind wol aus dem germ. entlehnt.* THOMSEN *einflusz der german. sprachen auf die finn.-lapp.* 169. 170.

SEIMEN, *verb. zu* seim, *hd. zuerst bezeugt bei* CLAJUS *gr.* (1578) 107, 10 *neudruck (Weidling), mnd. nnd.* sêmen.

1) *persönlich, meist im sinne von* seim 1, *mel purgo* STEINBACH 2, 574, *das wachs und die unreinigkeit von dem flüssigen honig absondern. brem. wb.* 4, 751, den honig seimen, *läutern* ADELUNG, honigseimen *ôcon. lex.* (1744) 1229: kofften honnich mer, wen se des behuff hadden to erem cramwerke, dat se vort semeden. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 187ᵃ; wenn man den bienen geseymet honig zu essen giebet, so sollen allezeit kleine rütlein darauf geleget werden, sonst ertrinken sie darinne. HÖFLER *bienenkunst* (1614) 285. *in allgemeinerem sinne, nach* seim 2: graupen seimen, *sie so kochen, dass man seim davon bekommt.* CAMPE.

2) *unpersönlich:* die gerstengraupen (*subject*) seimen, *geben seim, eine seimige brühe* ADELUNG; die graupe seimet gut, *gibt vielen, guten seim* CAMPE.

SEIMER, *m. der seimt, honig läutert, nd.* sêmer, honnigsemer *brem. wb.* 4, 751, *ebenso mnd., als meibereiter erwähnt.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 187ᵃ.

SEIMHONIG, *m. der vom wachs abgesonderte honigseim, mel liquatum.* OVERBECK *bienenwb.* (1765) 43, *honig, der nicht von selbst aus den waben flieszt, sondern künstlich geschieden und geläutert wird.* NEMNICH 2, 533, *aber auch der von selbst ausflieszende honig, 'für das veraltete* honigseim'. ADELUNG. *nd.* seemhonnig, *ausgebrachter honig* DÄHNERT 420ᵃ, *geseimter honig* DANNEIL 191ᵃ.

SEIMICH, *subst.:*

morgens früh wenn aufgeht der tag,
so nimme im wasser seimich (*lesart* saymich),
stosz im mörser, bestreiche dich
damit an deinem bösen bein,
mach ein pflaster drausz und geh heim,
lasz ob dem bein liegen ein nacht!
histori Peter Lewen bei BOXBERGER
narrenbuch 137, 1535.

der herausgeber bemerkt: gesäme (?), *der zusammenhang läszt an senf denken.*

SEIMICHT, *adj. einem seim ähnlich* ADELUNG, *aber wol auch: seim enthaltend, favoso, lento, spesso come favo, sciroopposo, mucilagginoso.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ: seimichte brühe, gerste. *ebenda.*

SEIMICHT, *adj., bair. verkürzt* saimet, *langsam, unbehülflich* SCHM.² 2, 278, *kaum wie dort vermutet wird übertragung des vorigen. vgl. vielmehr götling.* seimelær, *nachlässiger mensch* SCHAMBACH 189ᵃ, *und* säumeln, *nd. holl.* semmeln, *langsam nachlässig etwas thun, zögern, trödeln oben theil* 8, 1910. 1911.

SEIMIG, *adj. seim enthaltend, gebend* CAMPE, *aber auch: einem seim ähnlich,* seimig, sämig, sêmig, *dickflüssig wie honigseim* FRISCHBIER 2, 337ᵃ, sêmig, *dickflüssig* HERTEL *thür. sprachsch.* 227, *ebenso nd.* sêmig *brem. wb.* 4, 751. SCHÜTZE 4, 89. DÄHNERT 420ᵃ. DANNEIL 191ᵃ. SCHAMBACH 190ᵃ, seimig, sämig FROMMANNS *zeitschrift* 6, 493. *vgl.* sühmig *oben theil* 8, 1739:

ströme mir auch Sybaritis von honige; dann, wann es taget,
schöpfe für wasser das mädchen die seimige wabe in den eimer!
VOSS *Theokrit* 5, 127.

SEIMIGEN, *verb. seimig machen:* die brühe seimicht machen ó seimigen, *inspessare un poco un guazzato, dargli un pò di corpo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ.

SEIMISCH, *adj., nebenform zu* sämisch, *vgl. dies oben theil* 8, 1739: der weiszgerber gibet seimisch leder zu kauffe. COMENIUS *sprachenthür* (1657) 508.

SEIMUNG, *f. das seimen:* wenn er (*der honig*), ohne vorhergegangene seimung, von selbst aus den weissesten waben flieszt und abtröpfelt. NEMNICH 2, 533.

SEIN, *verb. esse.*

I. *verwandtschaft und formelles.*

1) *zum ausdrucke dieses allgemeinsten verbalbegriffes verwendet die indogerm. ursprache im allgemeinen zwei wurzeln, zu denen in einzelnen zweigen noch andre treten.*

a) *das älteste und eigentlichste verbum substantivum ist* és-. *hier ist die sinnliche bedeutung, die in der regel solchen allgemeinen und abstracten gebrauchsweisen zu grunde liegt, am vollständigsten erloschen. doch hat man mit einiger wahrscheinlichkeit ostar.* asu- (*sanskr.* ásuṣ, *avest.* aňhuš) *'leben, lebenshauch' dazu gestellt, was als grundbedeutung des verbs 'atmen, leben' ergeben würde (dagegen nimmt* UHLENBECK *etym. wb. der altind. sprache* 18ᵇ *als solche 'wohnen' an. fraglich ist, ob indogerm.* esus *der herr, und ostar.* ásura- *gott, wunderkräftiger dämon, hierher zu stellen sind, vgl.* FICK⁴ 1, 13. 171. 366. UHLENBECK *a. a. o. auch indogerm.* êsr *'blut' ist wol besser fernzuhalten, vgl.* FICK⁴ 1, 13. 365). *das hohe alter des worts zeigt sich ferner in der formenbildung. zunächst gehört es der sog. athematischen flexionsklasse an (die blosze einsilbige wurzel ohne zusatz als präsensstamm verwendet), die die ältesten und wichtigsten bildungen umfaszt; ferner hat es nur eine beschränkte zahl von formen entwickelt, nämlich nur die bildungen vom präsensstamm

(präs., imperf., opt., conj., imper., part.) und den perfectstamm, beides nur im activ (ganz vereinzelte medialformen im sanskr. und griech. sind secundär). eine übersicht der formen der grundsprache mit den entsprechungen der einzelsprachen gibt BRUGMANN grundr. 2, 1398 f. 1406 f., vgl. FICK^4 1, 12. NOREEN urg. lautl. 64. GRIMM gramm. 1^2, 1063 f. ins germ. übergegangen sind folgende (indogerm. ohne berücksichtigung der varianten): ind. präs. ésmi, ési, ésti — (du. swés — pl. smés, sté), sénti; opt. syḗm, syḗs, syḗt — sīwé, sītóm, sītám — sīmé, sīté, syent. — ésmi ist in allen indogerm. sprachen erhalten, vgl. sanskr. ásmi, av. ahmi, apers. amiy, armen. em, lit. esmè (veraltet, jetzt esù), altbulg. jesmĭ, alban. jam, griech. εἰμὶ (äol. ἔμμι), lat. sum (osk. auch esum), altir. am(m), im. und zwar haben die östlichen und südlichen sprachen im allgemeinen den angegebenen umfang der flexionsformen bewahrt, dagegen ist dieser in der nördlichen gruppe bedeutend eingeschränkt: die baltisch-slavischen sprachen bilden nur den ind. präs. von der wurzel es- (altlit. esmì, esì, ẽst(i) — ẽsva, ẽsta — ẽsme, ẽste; altbulg. jesmĭ, jesi, jestŭ — jesvě, jesta, jeste — jesmŭ, jeste, sątŭ), ebenso das ir. (am, at, is — ammi, adib, it, vgl. dazu FICK^4 2, 44); für das übrige tritt die wurzel bhū- ein (ir. auch theilweise stā- und vel. das imperf. ēsm ist vielleicht in der altslav. imperfectbildung nesě-achŭ erhalten.) eine ähnliche stellung nimmt auch das germanische ein, s. unter 2.

b) daneben steht bhū (indogerm. *bhévô), das sowol 'werden' wie 'sein' bedeutet; vgl. sanskr. bhávati, avest. bavaiti, griech. φύω, lat. fuam u. s. w., lit. (fut.) búsin, slav. (inf.) byti. hier scheint die grundbedeutung 'werden, entstehen, wachsen' zu sein (griech. φύω auch transitiv 'zeugen'). so wird es neben ésmi, von ihm auch im sinne geschieden (wenn auch nicht streng), im ostar. (ind.-iran.) und griech. als selbständiges verb durch alle formen durchflectiert. in den westlichen und nördlichen sprachen ist es dagegen in der bedeutung mit ésmi zusammengefallen und in der conjugation im ital. und balt.-slav. mit ihm derart verschmolzen, dasz diejenigen formen, welche von es- gebildet werden, von bhū- aufgegeben sind. dagegen ist im ir. die volle flexion erhalten, sodasz im präs. mehrfache formen neben einander stehen. das germanische nimmt hier eine mittelstellung ein, s. unten (vgl. GRIMM gramm. 4, 821, anmerk.).

c) nur im german. wird für 'sein' ein drittes verb verwendet, das in den andern indogerm. sprachen nur die — auch im german. vorhandene — vollere bedeutung 'verweilen, wohnen, bleiben' hat, indogerm. vésô, sanskr. vásati, avest. vaṅhaiti, vgl. dazu griech. ϝεστία ϝάστυ, lat. Vesta, vestibulum; ir. feiss und foss (aus *vesti- und *vosso-) 'bleiben, rasten, ruhe'. FICK^4 1, 133. 317. 552. 2, 277.

2) die verschiedenen formen der ältern german. dialecte stellt zusammen und erklärt STREITBERG urgerm. gramm. s. 316—318. zusammenfassend läszt sich sagen, dasz von der alten wurzel es-, zu der nur theilweise bhû- ergänzend hinzutritt, nur noch präs., und zwar ind. und opt., gebildet werden, während für das prät. (und den inf.) überall wesan eintritt und für den imper. eine eigene alte form ganz zu fehlen scheint. doch gehen auch im ind. präs. die formen so mannigfach auseinander, dasz sie der ableitung und erklärung grosze schwierigkeiten bieten. allen dialekten gemeinsam ist nur die 3. sing. ist bez. is, deren originalität STREITBERG wol mit unrecht beanstandet.

a) den ostgerm. sprachen gemeinsam ist das vollständige fehlen der wurzel bhû-. die 1. 2. plur. (und der got. dual) zeigen dieselben endungen wie sonst das perf., aber im got. und nord. verschiedenen stamm. die nord. formen sieht STREITBERG als die lautgesetzlichen an. im einzelnen lautet das got. paradigma: ind. im, is, ist — siju, sijuts — sijum, sijuþ, sind, — opt. sijau, sijais, sijai — sijaiwa, sijaits — sijaima, sijaiþ, sijaina (dazu inf. wisan, part. wisands, prät. was, opt. wesjau). altnord. em, est, es (später er, ert, er) — erom, eroð, ero; — opt. sjá (sé), sér, sé — sém (sjóm), séð, sé (daneben opt. vesa, später vera, imp. ves, ver, inf. vesa, vera, part. vesandi, verandi; prät. vas, var, opt. væra, inf. vǫro, part. vesit, verit).

b) dem westgerm. eigenthümlich ist die verwendung der wurzel bhû- neben es-. im ags. liegen infolgedessen im ind. und opt. präs. zwei vollständig ausgebildete paradigmata neben einander: eom (eam, am), eart, is — plur. sint, sindun und earun (aron) — opt. síe, sí, pl. síen, sín; daneben: béom (später béo), bist, bið — pl. béoð, béoð — opt. bio, béo, pl. bíon, béon (zu dieser wurzel auch inf. bíon, part. bíonde, imp. bío, bíoð, bez. béon u. s. w.). übrigens nimmt SIEVERS ags. gramm.^{3} § 427 (nach JOH. SCHMIDT s. STREITBERG s. 317) für die mit ear-anlautenden formen eine besondere wurzel er-, or- an, sodasz drei stämme neben einander liegen würden. für die von es- bez er- nicht gebildeten formen tritt auch hier wie überall wesan ein (part. wesende, imp. wes, prät. wæs, opt. wǽre).

c) die german. sprachen des continents verwenden übereinstimmend es- für die 3. sing. und pl. des ind. und den opt. präs., bhû- für die 1. 2. sing. (und im ahd. die 1. 2. pl.) ind., wes- für das übrige. die paradigmen sind: altfries. bim, bin, bem, ben (2. sing.?), is, pl. send; opt. se; imp. wese, weset, inf. wesa; prät. was, pl. weron, -en, opt. were, part. ewesen, wesen. — alts. bium, bist (bis), ist (is), pl. sind, sindun; opt. sî, sîs, sî, pl. sîn; imp. wis (wes), wesad, inf. wesan; prät. was, wârun, opt. wâri. — ahd. bim, bist, ist, pl. birum, birut, sint; opt. sî, sîs(t), sî, pl. sîn, sît, sîn; imp. wis, weset, inf. wesan, part. wesanti; prät. was, pl. wârum. die mit b anlautenden formen wären nach STREITBERG wegen des durchgehenden i (nur alts. bium) nicht lautgesetzlich entwickelte formen von indogerm. *bhevô, sondern mischbildungen, indem vor die formen der wurzel es- ein b vorgetreten wäre. doch begreift man nicht recht, woher dieses b stammen soll, wenn echte formen von der wurzel bhû- gar nicht vorhanden waren.

3) im folgenden soll die entwicklung der einzelnen formen im deutschen durch die verschiedenen zeiträume verfolgt werden. vgl. dazu fürs altnd. GALLEE alts. gr. § 321. COSIJN de oudnederl. psalmen (Harlem 1873) und die glossare zu den textausgaben; fürs mnd. LÜBBEN mnd. gr. § 60 und die glossare zu hill. cruz. vruwenl. Theoph. dodes danz u. d. seebuch; fürs mnl. besonders FRANCK mnl. gr. § 169 und das glossar zum Reinaert; fürs ahd. BRAUNE ahd. gr. § 378 f. GRAFF 1, 481 ff. 1053 ff. 3, 14 ff. und die glossare zu Isid. Tat. Otfr. Will. (über den Leidener Will. s. PAUL-BRAUNE beitr. 22, 518 f.); für das mhd. WEINHOLD mhd. gramm. § 363 f. alem. gr. § 353. bair. gr. 296 und die wörterbücher und wortregister zu den ausgaben (deutsche chron., deutsche städtechron., OSWALD V. WOLKENSTEIN, Alsf. passionssp. u. a.); für das nhd. unter anderm KEHREIN gr. 1, § 385, FRANKE schriftspr. Luthers s. 212. SHUMWAY die abl. verb. bei H. Sachs s. 142—45. DRECHSLER Wencel Scherffer s. 53. CLAJUS gramm. s. 114—116 Weidling, vgl. s. XXXI. SCHOTTEL 551—3. STIELER 170. STEINBACH 2, 586. 981. FRISCH 1, 97^b f. 2, 266^b. GOTTSCHED 302 f. ADELUNG. CAMPE. — der gesammte formenschatz der lebenden deutschen mundarten kann hier nicht verzeichnet werden; die vertretungen von bin, bist, ist, (wir, sie) sind, sei (imp.), war, waren, wäre wird man in zukunft am besten in WENCKERS sprachatlas übersehen (noch nicht bearbeitet). doch sind die wichtigsten unterschiede auch im folgenden berücksichtigt auf grund der idiotiken und zeitschriften (FROMMANNS mundarten, Baierns mundarten), vgl. insbesondere über das schweizer.-alem. HUNZIKER 240. TOBLER 420^b. SEILER 268. FROMMANN 3, 207, 20. 4, 325; schwäb. 2, 112. 407, 11. Baierns mundarten 1, 306; bair.-österr. SCHM. 2, 202. SCHÖPF 667. LEXER 231. SCHRÖER 206^a. 289^a. cimbr.-wb. 224^b; fränk.-hess. KEHREIN 1, 374. GANGLER 414. FROMMANN 2, 407, 11. 3, 231, 10 (henneb.), 4, 281, 19 (siebenb.); thür. REGEL 115. SCHULTZE 11. LIESENBERG 77; obersächsisch ALBRECHT 53 f. GÖPFERT 86. PASCH 79; schles. WEINHOLD d. d. dialectforschung (Wien 1853) 128 f. nd. brem. wb. 5, 240. DÄHNERT 424^a. DANNEIL 192^b. MI 79^b. STÜRENBURG 321^b. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 543^b. SCHAMBACH 192^a. WOESTE 237^a. FROMMANN 4, 132, 79 (ostfries.). 3, 260, 18 (märk. Süderland); fries. TH. SIEBS zur gesch. der engl.-fries. sprache 1 (Halle 1889).

a) die 1. sing. lautet im ostgerm. got. im, altnord. em, entsprechend ags. eom mit auffälliger brechung, woneben béom, béo. sonst im westgerman. nur diese wurzel, aber mit verschiedenem wurzelvocal. diphthong zeigt auszer dem ags. nur das alts. bium, biun, bion. alle andern dialecte haben dafür den kurzen vocal i, so altfries. bim, bin, bem, ben; altnfr. bim, bin; ebenso ahd. das m von bim ist erhalten im ahd. Isidor, wechselt mit n bei Tat., ist ganz geschwunden bei OTFRID. dagegen hat es sich merkwürdig lange gehalten in dem nordwestlichen gebiete. während in den altnfr. psalmen bin bereits überwiegt (2 bim : 7 bin), ist im Leidener Williram das umgekehrte der fall (s. beitr. 22, 518; die bin stammen wol aus der vorlage), und ebenso ist im mnl. bem die gewöhnlichste form (daneben bim, ben, bin). im mhd. steht bin (besonders bair. auch pin geschrieben) im allgemeinen fest; thür.-hess. dafür vereinzelt ben und selbst bem, s. WEINHOLD mhd. gramm. § 381. wenn die niederrhein. Marienlieder aus dem ende des 12. jh. (s. zeitschr. für d. alterth. 10, 1 ff.) dafür häufig bon schreiben, so gleich in der ersten zeile:

ich bon de lof der reinester vrowen,

so zeigt sich hierin nur die durchgehende neigung dieses denkmals, i in o oder u zu verdumpfen, s. a. a. o. s. 134. auch mnd. steht ben, bun (d. h. wol bün) neben bin. in den neuern mundarten ist bin ebenfalls die gewöhnliche form, daneben als lautliche spielformen bi-n, bì, bĩ (oberd., zum theil auch fränk.), ferner in einzelnen mitteld. mundarten ben (nordthür. Schultze 11, ungar. Schröer 206^a, vgl. schwäb. bẽ Frommann 2, 112) und bün (4, 281, 19, siebenb.); schles. bin, bìn, bei ältern autoren bî und bê. Weinhold 128; niederd. vielfach bün. — wichtiger ist eine erscheinung, die sich in verschiedenen getrennten gebieten findet, nämlich die ersetzung des anlauts b durch s in anlehnung an die pluralformen; sie begegnet schon mnd. in dem dialektischen sem, neund. besonders ostfriesisch, s. Frommann 3, 41, 20 (ik sün in Jever), doch scheint die form hier im rückgange, denn Stürenburg 321^b kennt schon bünn und sünn neben einander, nach Frommann hört man abwechselnd ik sün, bün und bin und nach ten Doornkaat Koolman 3, 543^a wären die letzteren formen sogar die gewöhnlichen. vgl. noch nd. korrespondenzbl. 16, 77. ein zweites gebiet ist das märkisch-süderländ. (Westfalen), hier sagt man sì oder sin Woeste 237^a. Frommann 3, 260, 18, iek sin 4, 273, 154, ebenso bergisch ech sin 5, 141, 38; entsprechend im mittelfränk., luxemb. ech sen Gangler 414, nassauisch ich sein, sinn, sin Kehrein 1, 374. auch in der Zipser sprache (ungar.) ist ich sei bezeugt, s. Schröer 206^a. als mundartliche form vereinzelt in die litteratur eingedrungen: und da seyn ich weggeloffen, und seyn hieher kommen. Simpl. 1, 33, 8 Kurz. — ganz vereinzelt werden präsensformen von wesen gebildet: so wese ick wol wat. Richey 338 (über mhd. ich wise, er wiset s. mhd. wb. 3, 765^b. Lexer handwb. 3, 799^a).

b) 2. sing. got. is, altnord. es, est (später er, ert), ags. eart und bist. im deutschen überall bis, später bist, infolge falscher abtrennung der form bistu aus bis-thu. doch ist zu bemerken, dasz bist im ahd. schon in den ältesten quellen sein t hat, während sonst die 2. sing. noch auf -s ausgeht; daher nimmt Braune ahd. gramm. § 379, anm. 1 für bist beeinflussung durch die präteritopräsentia (weist, muost u. s. w.) an. doch findet sich bis auch noch später, besonders im mitteldeutschen, s. Weinhold mhd. gramm. s. 382, auch im bair. bis gegen 1300, s. bair. gramm. § 298. mhd. wb. 1, 127^b. von alten denkmälern hat allerdings nur der Tatian bis neben gewöhnlichem bist. herrschend ist bis in den altnfr. psalmen; auch mnl. ist bes die normalform, daneben best und (besonders brab.-holl.) bist. mnd. gewöhnlich bist, daneben bis, bust, biust. kaum lassen sich hierher ziehen schreibungen, wie:

[on] anfang, mittl und on end
bisdu herr, dein gnad mir send,

in der Augsb. chron. des Burkard Zink (d. städtechr. 5, 66, 21), während bei Liliencron d. hist. volksl. 1, nr. 50 dafür bistu erscheint. sonst steht bist im hochd. fest. von den lebenden mundarten haben die alemann.-schwäb. bišt, bisch, die mitteldeutschen vielfach best (schles. Weinhold s. 128, bäst nordthür. Schultze 11, siebenb. Frommann 4, 281, 19, luxemb. sogar bas Gangler 414), vereinzelt bîst (Regel 115: bîst oder best, dagegen bezeugt Drechsler für das schles. ausdrücklich bîst gegenüber ìst, s. c), nd. vielfach büst, märk.-süderl. auch büss (Woeste 237^a. Frommann 3, 260, 18).

c) in der 3. sing. haben alle germanischen sprachen die altindogerm. form als ist erhalten (nur ags. daneben biđ), doch ist das t in den meisten früh abgefallen. ist haben durchgehends das got. und ahd. (mit dem altnfr.), is das runische (altnord. es, später er), ags. und altfr. das altsächs. hat überwiegend is (ist besonders im Cott. des Hel.), noch entschiedener das mnd. mnl. nur es und is (is auch im Leidener Williram). im mitteldeutschen findet sich is schon früh, namentlich seit dem 12. jahrh. massenhaft, s. Lexer handwb. 2, 927. Weinhold mhd. gramm. § 364, seltner im bair., s. bair. gr. § 296. bei H. Sachs wird neben ist auch is, isz, vereinzelt isch geschrieben, s. Shumway s. 142 f. mundartlich hat sich ist heute nur im oberd. erhalten, und zwar unverändert nur in den bair.-östr. alpenmundarten (bezeugt bei Schöpf 667. cimbr. wb. 224^a, ob allgemeiner?), das alemannisch-schwäb. hat durchweg ìšt, isch. in den andern mundarten nur is oder es (schles. mit auffälliger dehnung ìs, ês, eis Weinhold s. 128, nordthür. und siebenb. äss, vgl. unter a und b, luxemb. enas Gangler 414); nd. is, es nur im märkischen.

d) am mannigfaltigsten und verwickeltsten ist die geschichte der pluralformen, besonders im hochd. hier werden die 1. und 2. pers. anfangs von bi- gebildet: birum, birut, formen, die in andern dialecten keine entsprechungen haben, vgl. zur erklärung 2, c; doch sterben diese formen in frühmhd. zeit aus und werden durch die optativformen sîn, sît verdrängt. da auch in der 3. plur. die optativform sîn eindringt, so fallen die 1. und 3. pers. allmählich zusammen, und nun wird auch die alte form der 3. pers. für die erste verwendet. so werden gegen ende des mittelalters für beide personen ohne unterschied sowol sein wie sind wie endlich auch die zwitterbildung aus beiden seind gebraucht, von denen schlieszlich sind gesiegt hat. ein unterschied beider personen hat sich nur in wenigen mundarten erhalten. ganz aufgegeben ist, wie überall die 1. 2. plur. im engl., fries. und nd., wo die alte dritte für alle 3 personen gilt, vgl. i (über die ostgermanischen formen s. 2, a).

e) im ahd. herrschen in der 1. 2. plur. die b-formen uneingeschränkt. die 1. lautet zu ällest birum, birun; die unrechtmäszige erweiterung birumês herrscht bei Tatian, und steht ganz vereinzelt bei Otfrid, sonst einmal piramês; spätahd. biran, birn, bin. die 2. pl. ist birut, spät biret, birt, alem. birent, birnt, bint, s. Braune ahd. gramm. § 379, anm. 1. diese formen sind im ältern mhd. noch recht üblich und finden sich im 13. jh. noch im reime, am häufigsten im bair.-österr. gebiete, während die letzten spuren ins 14. jahrh. fallen und schon im 12. die neuen bildungen daneben stehen. sie lauten: 1. pl. biren, birn, pirn (: schrirn, diern), alem. vereinzelt bin, bei enklise bir(e), pir wir; 2. pl. birt, pirt (: wirt), alem. bint, pint (: kint), s. Weinhold mhd. gr. § 382. bair. gr. § 298, alem. gr. § 353 (s. 352). zahlreiche belege im mhd. wb. 1, 127^b f. und Lexer hdwb. 1, 277, z. b.:

des pir wir alle geheiligôt. Ezzos gesang 17, 6;
ir bint etewaȥ hie vertvelit. memento mori 17, 4;
diu eine (welt ist die), dâ wir inne birin,
diu andir ist geistin. Annolied 27;
cumint mine vil libiu kint,
ich bin uwir vadir, ir bint
di ich irlosit han von der helle not.
fundgruben 2, 137, 1;
daȥ was dem wirte ungemach,
und wolde wâfen hân geschrirn.
'nû sihstû wol daȥ wirȥ birn'
sprach der ungetriuwe man. Erec 4051;
bevindet man, daȥ ir eȥ bint (: erwint).
Ulr. v. Türheim Tristan 2301;
sô sprach sie zuo der diern:
'mit dir wir gesûmet biern'. Seifr. Helbling 1, 1188;
er sprach zuo dem wirt:
nû saget an, wie birt
ir ze disen sachen komen? Ottokar reimchr. 11382.

f) 1. plur. α) die gewöhnliche form ist im mhd. wir sîn; ihr entspricht das bair.-österr., auch im nhd. früher sehr verbreitete seyn, wie es noch Schottel, Stieler und Steinbach als alleinige form kennen. belege aus der litteratur: (wir seyn in einer obersächs. urk. von 1397 s. Franke § 64) dan weyl wir alle gleich priester sein, musz sich niemant selb erfur thun. Luther an den christl. adel s. 8 neudr.; wenn wir durch den glauben gerecht worden sein. Just. Jonas bei Luther 6, 396^b; wenn wir new geborn sein, so fahen wir an das gesetz zu halten. 403^a;

wenn wir in höchsten nöten sein
und wissen nicht wo aus noch ein.
Wackernagel kirchenl. 4, nr. 6, 1 (vgl. 1337, 1);
dasz wir jhm auff ein band gewesen seyn bedacht.
Fleming 51.

β) zweisilbige formen sîgen, sîen, wie sie im conj. allmählich herrschend geworden sind, begegnen in älterer zeit besonders alemannisch, s. Weinhold alem. gr. s. 351 oben: sehent, wier sigen komen her ze Jerusalem. Grieshaber pred. 2, 59; wann wir sien ketzer gewesen. d. städtechron. 4, 97, 6 (Augsb. chron. von 1368—1406); darumb sien wir all uber ain chomen mit der merern volg. 129, 25 (und öfter, s. das glossar). dem entspricht im ältern nhd. wir seien: doch seien wir oft bei ainander geseszen die gantzen nacht. 5, 129, 31 (Augsb. chron. des B. Zink, selbstbiogr. vom j. 1456); sehent wir seyen noch nit als zaghafft als dise. Keisersberg has im pfeffer Cc 1^a; wir seyen darinn vast betrogen das wir eüch nit mer eer haben erboten. Pontus h 3^a; neben seint:

(der edelmann.) zum waidwerck seint wir auch gewidet,
jagen pern, hirsch, rech und hasen.
das wirt dir auch nit zw gelassen.
des seyen wir weit ueber dich.
H. Sachs fastn. sp. 2, 32 neudruck.

γ) wenn das pronomen nachfolgt, so pflegt im mhd. das n abzufallen, also sî wir, auch sie wir:

dâ sint heiden manichvalt,
mit den sie wir vorladen. livländ. reimchron. 323
(ebenso 1878. 4702. 9302).

bair.-österr. sey wir, *so bei* Oswald v. Wolkenstein (*s. glossar s.* 423), Suchenwirt (22, 36); *ebenso noch im ältern nhd.:* sey wir nit all von einem vater und von einer můter. *Pontus* b 1ᵃ; was lobs sey wir verdienen ausz der plaichait des vasten. Albr. v. Eyb *spiegel d. sitten* 62ᵃ. sey *und* sein *neben einander:*

ach Venus, wie sey wir so kranck, . . .
ach wie sein wir so hart gebunden!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 19 *neudruck.*

δ) *mundartlich wird altes* sîn *zu* sin, sinn *gekürzt:*

der reis sin mer undvorzeit. *Alsfeld. passionssp.* 1094;
herre, mer sinn zu der gesangk (*zu dir gesandt*). 844;

wir sin *auch in der vierten bibelübersetzung*, *s.* Kehrein, *und noch bei* H. Sachs:

nun walt sein gott, wir gehn dahin.
herr gott inn deiner handt wir sin. 2, 1, 13ᵇ;
auff das wir jetzund und forthin
vor seinem todtschlag sicher sin. 3, 8ᵈ.

ε) *für die heute übliche form* sind *gibt* Weinhold *alem. gr. s.* 351 *oben als ältesten beleg:*

ê sint wir dort ze stade komen. *troj. krieg* 21468,

wo sint *allerdings nur von* 3 *pap. handschriften des* 15. *jahrh. gewährleistet wird* (*s. anmerk. s.* 213), *also wol durch* sîn *zu ersetzen ist, sonst erst im* 14. *jahrh., s.* Weinhold *mhd. gramm. s.* 384. *besser ist* sint *für das* 13. *jahrh. im mitteld. bezeugt, s. ebenda, doch bieten dieselben quellen daneben* sîn. *so ist bei* Heinr. v. Krolewiz (*aus Meiszen, 'vaterunser' gedichtet* 1252—5) *die gewöhnliche form* wir sint, *auch im reime, z. b.:*

er hât sân bewêrt mê,
daȥ wir gebrůder alle sint;
wende wir sin gar sin eines kint . .
daȥ er unser vater si
unde wir alle sine kint.
sint wir von im geborn sint. 180—190;

daneben allerdings häufig wir sîn, *mit enklise* sî wir. *hier ist der gebrauch von* sint *um so merkwürdiger, als die* 3. *plur. immer* sie sîn, *nie* sie sint *lautet, s. das glossar s.* 204. *weitere belege:*

wir sint mit manchen landen belegen.
livländ. reimchron. 1357

(*nur hier, sonst* wir sin, *vgl.* sie wir *unter* γ);

Pilatus, du weist mir sint helden.
Alsfeld. passionssp. 3852 (*ferner* 6344, *sonst* sin, sinn, *s.* δ);

von Adam untz uf dise zit do wir inne sint. *d. städtechron.* 8, 239, 2; wir sint hie ertzgraber disz iomertals. Keisersberg *bilg.* 86ᵃ; *hierher auch:* ich weis nicht, ob ich oder jr am rechten sind. Luther 8, 32ᵇ.

ζ) *für* sind *im schwäbischen zuweilen* send: des wir sicher hernach zu grossem schaden kumen send. *d. städtechroniken* 2, 371, 9; des alle unser voreltern und wir als from erbar leut von menigclichen alwegen vertragen gewest und bisher unangesunnen send bliben. 5, 412, 20.

η) *endlich die mischform* seind, *die namentlich im bairischen seit dem* 15. *jahrh. nachzuweisen ist, s.* Weinhold *bair. gramm. s.* 298 *und g. so in einem handschreiben der stadt Nürnberg von* 1444: wann wir nu in gantzem getrawen und zuversicht seind. *d. städtechr.* 2, 73, 19. *ferner:* wür seindt in change (*auf falscher fährte*). *Baierns mundarten* 1, 138, 36 (*bair. schausp. vom j.* 1701).

ϑ) *auch hierfür vereinzelt zweisilbige aussprache:*

wir syend doch in glicher sipp.
Hermann v. Sachsenheim *mörin* 1017.

g) *die* 3. *plur. lautet ursprünglich in allen german. sprachen* sind (*aus indogerm.* senti); *nur das altn. hat dafür* ero *eintreten lassen, worin* Streitberg *s.* 318 *eine alte nebenform urg.* *ezundi (*indogerm.* *esnti, *griech.* ἔασι) *sieht. mit diesem* ero *wird man am ehesten die form* earun *zusammenstellen, die im ags. neben* sind (*und* béođ) *steht und im spätern engl. als* are *alleinherrschend geworden ist. zu* sind *findet sich in allen alten westgerm. dialecten eine nebenform mit angehängten* -un, -on, *also mit derselben dem perf. eigenthümlichen endung, die sonst die pluralformen von* sein *aufweisen* (*got.* sijum, sijuþ, *altn.* erom, eroþ, ero, *ahd.* birum, birut); *so im ags.* sindun, -on (*selten* syndun, -on, sendun, -on), *alts.* sindun, -on, sundon (*altnfr. nur* sint), *ahd. nur in der Isidor-übersetzung* sindun (sint *nur einmal in den Monseer bruchst., neben* sintun, *vgl. bair. gramm. s.* 298) *und im Weiszenburger catechismus* sintun. *für die weitere entwickelung kommt diese bildung nicht in betracht. doch ist* sind *im deutschen auch später nicht in uneingeschränktem gebrauche geblieben, obwol zu allen zeiten üblich und am ende siegreich. namentlich kommt später die verwendung der optativform* sîn, sein *für den singular und im anschlusz daran die mischform* seind *auf. die folge ist das zusammenfallen der* 3. *mit der* 1. *plur., vgl. d. f. von den ältern hier benutzten nhd. grammatiken und lexiken kennt nur* Schottel *einen unterschied, indem er für die* 1. seyn *verlangt, für die* 3. synd, oder seyn *zuläszt. die andern geben für beide nur eine gemeinsame form, und zwar* Clajus sind (sein), *vgl. s.* xxxi *des neudrucks,* Stieler seyn, Steinbach seyen, seyn, Gottsched sind (*'nicht* seyn'). *noch ist zu beachten, dasz gewöhnlich mehrere formen sich in derselben quelle neben einander finden, so in* Ottokars *reimchronik nach* Seemüllers *glossar gewöhnlich* sint, *daneben* sîn (7 *stellen*). *bei* Suchenwirt *wird* sint, sind *und* seint *geschrieben, doch verwirft* Koberstein *letztere form, weil nie im reime; dagegen häufig* sein *als ind. im reime.* Sigm. Meisterlin (*chron. von Nürnberg* 1488, *s. d. städtechr.* 3, *glossar*), *hat* sind, seint, send, sent. *vgl. auch:* wie die sünden auff die menschen kommen seind, so sy zů gerechtigkait sind geporn .. also sein auch die menschnn ausz widerwärtignn elementen erschaffen. Albr. v. Eyb *spieg. d. sitten* 1ᵃ. Luther *gebraucht in der* 1. 3. *plur. bis* 1523 seint *und* sein (*nach* Franck *s.* 212, *doch gehört nach s.* 59 seind *den 'nachdrückern' an und ist nur* sind *echt lutherisch*). *für* H. Sachs *belegt* Shumway *s.* 143 (*für* 1. *und* 3. *plur.*) 4 *mal* sint, 3 *mal* seint, 2 *mal* sein, *dazu je einmal* sent, send *und* sin (: kelnerin), *vgl. auch unten die belege. bei* Wencel Scherffer sein, *auch* seindt, *s.* Drechsler *s.* 53; *ebenso bei* Hohberg 3. Elisabeth Charlotte *schreibt in demselben briefe* (*vom* 17. *febr.* 1704, *s. sammlung* 2, *s.* 340): wasz albere possen seindt doch dasz, dasz man zu Franckfort soubçoneus ist über wasz jhr mir schreibt? *und gleich darauf:* da doch so viel leütte zu Franckfort sein. *und so vielfach. die Breslauer kanzlei gebraucht nach* Arndt *s.* 90 *vorherrschend* sint (sind), *selten* (*zu anfang, also ausgang des* 14. *jahrh.*) sent, *nur im* 15. *jahrh.* seint.— *im einzelnen sind auszer* sind *folgende formen bezeugt:*

α) *nur lautliche variante zu* sind *ist* send, *das sich namentlich im oberdeutschen des* 15. *und* 16. *jahrh. findet, s.* Weinhold *alem. gramm. s.* 351. *bair. gramm. s.* 298, *wo zahlreiche beispiele beigebracht sind:* dieselbigen all werden genant die erbrigkait, darumb daz sy und ir fordern selig lang in groszen eren und stand und rechten her send komen. *d. städtechr.* 4 (*Augsburg*), 149, 14 (15. *jahrh., in demselben bande auch* seind *und* sien, *s. unten*); da send so vil fürsten, herren, stette, bischöff (*zum Constanzer concil gekommen*). 5, 66, 10 (*so noch oft, s. das glossar; vereinzelt auch* seind; *unmittelbar neben* sind: inseln, die send zwischen Venedig und Rodis, die wonbar sind. 110, 15 *f.*); desz send die Fenediger gantz traurig worden. 23, 445, 14 (*vgl. das glossar*); darumb 2 schwestern die gantz nacht bei ir gewesen send. 25, 15, 9 (*und sehr oft, s. das glossar, anfang des* 16. *jh.*); das [sie] sunt dester vleissiger sent. Tucher *baumeisterb.* 62, 6 *Lexer* (*'ausnahmsweise'*); die ubrigen 28 𝔗𝔩 send herausz beliben. *haushaltb.* 17 *Loose* (*und öfter, auch* sein); uns sent die brief zůkomen. Schade *sat. und pasqu.* 2, 97, 5; aber um die drit stund send zům Luther komen seine junger. 109, 10;

daz sint dů vier element,
von den allů ding send
geordnet und geschaffen. Laszberg *lieders.* 3, 127, 18;

von got trestu der eren breis
für alle remisch kaiser werd,
die gewesen send auf diser erd.
Liliencron *hist. volksl.* 2, *nr.* 126, 152;

des send etlich beliben frum.
151, 63 (*daneben* seind, *v.* 265);

des mir die leut all zeugen send.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 43 *neudruck* (*auch* 1, 8, *s. unten*);

sein schmaichel wort sent nur ein deckel
verporgner schalckheit. 2, 17;

kumbt herein! lieb gest mir das sendt. 5, 4;

der gleich mir auch genumen sent
all meine ros, schaff, sew und rinder. 6, 61;

wenn ich nur erfahren köndt,
von wem sie hinglegt worden sendt. Ayrer 57, 25;

seitdem in der litteratur erloschen, aber mundartlich noch lebendig, siehe k.

β) *ebenso zu beurtheilen ist das niederrheinische* sont, sunt, *so in den zeitschr. f. d. alterth.* 10, 1 *ff. herausgegebenen Marienliedern* (*vgl. s.* 134):

dat de, de got is eweliche,
sich also einiget bit unser menscheit,
dat si ein sont al ane gescheit. 55, 4;

dit sunt die wnder die engeine sinne
nie evernamen van aneginne. 27;
ale engele die sont in deme sesteme chore. 59, 15;
neben: uule sint dine ougen alsus bespuen. 25, 34.

γ) dagegen beruht auf wirklicher formübertragung mhd. sîn, *bair. und nhd.* sein. — sîn *tritt im mhd. zuerst auf mitteldeutschem gebiete auf und zwar ziemlich früh, s.* WEINHOLD *s.* 383*f., z. b.:*

ich hân zwei wênige kindelin,
die ein jâr gelegin sin. *Rother* 3165;
in den heiligen namen drin,
die drivalt ein einich got sin. *evang. Nicod.* 640;
sint sunne und mâne iren schin,
die des gestirnes vürsten sin,
understunt vorliesen. HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 244;
wir sin diu armen schefelin,
diu in die werlt geworfen sin.
HEINR. V. KROLEWIZ *vaterunser* 4142;
der Dûtschen sal ouch nicht genesen
die mit uns sin zu Kûrlant. *livl. reimchr.* 5613;
die Sitter (*Zittauer*) sein von kluger list.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 191, 17.

vergl. auch zeitschr. für d. alterthum 7, 551 *und* FRANKE *s.* 59. *es hängt dies damit zusammen, dasz auch in der* 1. 2. *plur.* sîn, sît *im mitteldeutschen zuerst aufgekommen sind, sowie dasz hier die* 3. *plur. auch sonst früh ihr* t *verloren hat und dadurch mit der* 1. *plur. gleichformig geworden ist. im alemannischen und bair. findet sich* sin, sein *seit dem* 15. *jahrh., s. besonders bair. gr. s.* 299, *so bei* OSW. V. WOLKENSTEIN (*s. das glossar*), *ferner z. b.:* item Michel von Ehenheim und Ludwig Haller, seind hauptleute, die sein auszgetzogen von hinnen an sant Johanns obent Baptiste. *d. städtechron.* 2, 297, 9*f.* (*Nürnberger quelle von* 1450, *hat sonst* sint); der uberwant die Tüschen und lüt, sin geheiszen Valwen. 8, 28, 31 (CLOSENERS *chron. von Straszburg* 1362, *sonst* sint, *z. b.* 32, 7); daz ire kamern mer vol mit gûtem confecte . . . sein dann mit peltpüchern. STEINHÖWEL *decam.* 419, 23 *Keller;*

alle die hie vorsampt sin!
vornemmet wol die redde minn.
Alsfeld. passionssp. 8;
dri zungen das vorstehen,
die vor dem crucz hengehen,
Krichs, Juddes und Latin:
den drien die schrifft kunt sin.
5737 (sint *nur in den zusätzen, v.* 7605);

ebenso nhd. sehr verbreitet, ohne dasz sich eine locale begrenzung angeben liesze, in neuerer zeit natürlich nur in mundartlich gefärbter schreibweise: alle fürkeuf sein gänzlich verboten. *tirol. weisth.* 1, 107, 8; die 8 ℔, die mir deszhalb ausz der loszungstuben gegeben sein. TUCHER *haushaltb.* 142 (*vgl.* α); von e. l. szein mir . . ij schreyben zcukommen. *brief d. sächs. kurf. vom j.* 1525 *bei* FRANK *s.* 59; je mehr sie zürnen, toll, und unsinnig wider mich sein, je weniger neme ich michs an. LUTHER 6, 346ᵃ; ist fleischlich gesinnet sein wider gott, so sein warlich die besten gute werck unrein und sünde. 388ᵃ (JUST. JONAS); denn es mus je ein schatz und edles pfand sein, dadurch die sünde aller welt bezalt sein. 390ᵃ (*ebenda kurz vorher:* so sind allzeit diese drey stück . . bey einander); aber ir Lutherischen nembt solche sprüch nit zû herzen . ., wann sie sein wider euch. H. SACHS *dial.* 3, 7; ei, der bapst und die seinen sein nit schuldig gottes geboten gehorsam zû sein. 4, 6; ich glaub, dasz vilmehr die pfaffen . . seelworger und seelschürger . . sein gewesen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 561 *Österley* (1, 2, 112); erstes buch desz alten Pommer-landes, darinnen beschrieben wird, . . was darausz für vornehme züge in andere provincien . . vorgenommen seyn. MICRÄLIUS (*titelbl.*); die augen seyn spiegel des hertzes, und schildwächter des leibes. BUTSCHKY *Pathmos s.* 280; wir leben . . in einem lande, wo die künste wegen vieler herrschafften zertheilet sind . . wir leben auch zugleich zu einer zeit, da die Deutschen fast nicht mehr Deutsche seyn. HOFFMANNSWALDAU *ged.* 1, *vorr.* a 6ᵃ; ach, mein guldenster herr seelsorger, sie seyn sehr gütig, dasz dieselben von einer kleinigkeit ein solch wesens machen. *d. erzähler des* 18. *jahrh. s.* 106, 23 *Fürst;* sie sein ja so ein arger fliegentöter wie der römische kaiser Domitianus. ANZENGRUBER[3] 1, 146; kranke sein oft wunderlich und ihnen musz man halt nachgeben. 235;

ihre brüstlein und die sind hart
recht als sie weren geschnitzet,
sie sein sich von hocher art. *bergr. s.* 34, 11 *neudr.;*
mancher narr der ist also thümm,
maint etlich leüt dj sen frumm.
ain weiser hält sich baider seyt,
halb holtz halb horn das schies weyt.
dj selben frumm gehaissen sein,
als sawerprunn ist gûter wein.
wann nimant sich vermessen soll,
zedienen zwaien herren wol,
dj an ainander wider sind,
als man im evangeli findt.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 128ᵃ*f.;*
zu welchem end', erzehl' ich seine proben hier,
da sie euch wol, so wol bekand doch seyn, als mir?
D. V. D. WERDER *Ariost* 11, 5, 4;
durch dich die waffen nun seyn keiner ehren werth. 26, 4;
ach wie viel herren wol, und ritter seyn auff erden. 27, 1;
komm, komm, und lob den schöpffer dein,
weil andre vöglein schlaffen seyn.
Simpl. 1, 28, 7 *Kurz;*
der kräuter stille kräffte
seyn euch gantz offenbahr. FLEMING *ged.* 62
(*auf derselben seite sind im reime*);
wandl' ich über Grunheide bis an den kühlen Rhein,
alle meine gedanken bei meinem feinsliebchen sein.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 101.

selten auch zweisilbig seien: so ist die zeit, so von anfang der welt, bis auff der apostel zeit, eben als wol ein selige zeit wesen, als die jetzige zeit ist. dann es seyen die lieben patriarchen, so an die verheissung gottes von Christo . . . geglaubt, eben so wol selig worden, als man zu unser zeit durch den glauben . . . kan selig werden. GRETTER *erklär. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 784.

δ) lautliche entstellungen aus sîn *sind die (in mundarten weit verbreitete, in der schriftsprache seltene) kürzung* sinn, *z. b.:*

wann mich bedünckt in meinen sinnen,
es sinn bey sieben pfundt darinnen.
H. SACHS *fastn. sp.* 4, 52 *neudruck,*

sowie die noch weitergehende schwächung zu sen: auff das jar (1503) auff den 15. tag october kamen gelabhafftig brieff von Fenedig gen Augspurg, wie dasz bei 23 schiff kommen sen von Kallekutt gen Lyssiban und hand pracht bei finf und dreissig zentner allerlai spetzerei. *d. städtechron.* 23, 445, 12 (*Augsburger chron.*); so die furleit nit wezalt sein, der xiij geste ich nit; dann als vil sy gefurt haben, sen sy als wezalt. CHMEL *urk. Max.* 302 (*vom jahre* 1508); sy sen, ob got will, jtzt baide beyainander in den ewigen fraiden. SCHWARTZENBERG 149ᵃ;

zû dir sen all mein sinn gestalt. 145ᵃ.

ε) die contaminationsbildung seind (*aus* sind *und* sein) *begegnet zuerst bei oberdeutschen autoren des* 15. *jahrh. und ist in der nhd. schriftsprache des* 16.—17. *jahrh. überaus häufig; dann ist sie wieder aufgegeben und findet sich später höchstens noch vereinzelt in bewuszt alterthümelnder redeweise. vgl.* WEINHOLD *alem. gramm. s.* 351. *bair. gramm.* 298. *sehr häufig stehen andre formen daneben, vgl. oben g (einleitung) und f,* η. *belege:* und trûgen in (*den toten kaiser*) enhalb der prugg zû unser frawen, da die crutzer seind. *d. städtechron.* 4, 62, 1 (*Augsburger chron. von* 1368 *bis* 1406); ir seind bei 200 raisiger darinn. 5, 258, 5; darinnen sie bisher rûbigclichen gewesen und noch seint. 25, 61, 35; am zechenten seint die Haimbinger berechtigt, mit irem vich . . . die waid zu besuechen. *tirol. weisth.* 2, 64, 25; wellicher thail dan der anlaitung nicht nach käm, der soll aussrichten und bezahlen alle die schäden, so daryber gangen seint auf den tag. 4, 173, 41 (*vom j.* 1473); hochfart und neyd seind gewonlich bey ainander. KEISERSBERG *v. d.* 7 *schaiden* cc 5ᵃ; das seind drey fält und gestalt dreyer tugent, und sint nit tugent. 5ᵇ); ists offenbar gnug, das die schlussel nit allein sanct Petro, sondern der gantzen gemein geben seint. LUTHER *an den christl. adel s.* 13 *neudruck;* seynd das nit vordrieszliche teuffelische fundle? 23; denn es seind allein blosse wort, und vergeblich geschwetz. JUST. JONAS *bei* LUTHER 6, 427ᵃ (*weiter unten:* denn meine missethat sind uber mein heubt gangen, wie ein schwere last sind sie mir zu schwer worden); seint sie aber sündigen. H. SACHS *dialoge* 2, 26 *Köhler;* die umbgelegne clösterle, die gleichwol iezundt diser zeit mertails auch verschluckt und hindurch seindt. *Zimmerische chron.*[2] 3, 601, 6 *Barack;*

sie han getan ir besten fleisz,
wie wol si seind geschlagen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 115, 21
(*vom jahre* 1462);
si seind nicht wert, dasz sie ein schwert
mer nemen in ir hende. 22 (*dagegen:*
und welche da gestorben sind: kind. 25);
doch seind die zwen nit genesen.
2, *nr.* 151, 265 (*vgl.* α);

und wa zwai herzenlieb bei ainander seind,
die zwai sollent sich basz besinnen.
UHLAND *volksl.*[2] *s.* 41 (16, 6);

ach ihr wenglein die haben zwey grübelein,
die seind darein. *bergreihen s.* 67, 6 *neudr.;*

die welschen hüt ich meyn . . .
seind hie zu land nicht viel. 84, 20;

für ertzhuren seind sie zu achten.
Ambras. liederb. 229, 10;

In dem, als durch die flucht die christen meist entronnen,
ward dieser hertzog selbst gefangen von dem feind,
drob seine zelten auch verlassen blieben seind.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 1, 9, 8;

ja, seelig, seelig seind dreymahl
die, so auff diesen felsen bawen.
WECKHERLIN *ged.* 7 (*ps.* 2, 15);

ach herr! mein leib und glieder seind
nunmehr . . so schwach, dasz meine freind
mehr, dan mich trösten, trawren;
hingegen meine feind seind frölich. 19 (6, 7);

er kömmt, er kömmt, ein könig,
dem warlich alle feind
auf erden viel zu wenig
zum widerstande seind.
P. GERHARDT *nr.* 10, 72 *Gödeke;*

und wolte wolte gott, es were nur der feind,
den ich noch nie gescheut! so musz allein ich klagen,
dasz ich an diese soll, die meine kinder seynd.
P. FLEMING 117;

in absichtlich archaisierender rede wieder eingeführt:

die knecht geflohen seynd. TIECK *ged.* 2, 110;

die liebsten kumpan seynd das mir. *Oct. s.* 110.

ζ) *zweisilbiges* sient:

sechs edler fürstin claur und fin
die siend all zuo ir behafft.
HERM. V. SACHSENHEIM *mörin* 2413.

ebenso nhd. seyhent: es kann nit sein, dasz cisternen gewesen seyhent. SEB. MÜNSTER *bei* KEHREIN 1, 280 (*oder conj.?*).

η) *folgende form ist wol nichts als ein druckfehler:*

die selben oden, falschen zungen
von Babilonia sidt entsprungen.
MURNER *schelmenz. vorr.* 54 (*in der* 2. *vorr. dafür* sindt).

h) in der 2. *plur. steht an stelle des ältern* birut, birt, birnt *u. s. w.* (*s. e*) *im mhd. gewöhnlich* sît, *so schon im Leidener Williram durchweg* siit. *dafür ganz vereinzelt zweisilbige formen:*

wes úwer wille kegen mir gert,
des siet ir von mir gewert. *livl. reimchron.* 408;

(*als imperativ:*)

ir Sameiten siet gemeit. 4685 (*wol einsilbig zu lesen*);

ire sihet in Hiesus plicht
und siehet eme underthain. *Alsf. passionssp.* 3837 *f.,*

neben gewöhnlichem sit 456. 7343. 7904, sijt 7343 *und sogar* sint (*s. unten*):

ach ir snoden Judenkint,
wie gar hesszigk ir alle sint
Hiesu dem gerechten! 3969.

bairisch-österr. früh zu seit, seid *entwickelt, und so im nhd. durchweg; daneben mundartlich mit enklitischem* (*meist pleonastischem*) *pronomen* seitz, seyts, seyz, seicz, *so im 'ring'* HEINRICH WITTENWEILERS, *s.* WEINHOLD *bair. gramm.* § 296;

her Hafenschlek, ir seicz ein chnecht,
der wider got und widers recht
wüsten wil die häiligen e. 18[a], 20;

darumb, her Straub, ir seitz ein man,
der der erczney so vil chan. 26, 38;

herr, ir seyts der äyn,
der uber uns gesaczet ist. 41[c], 43;

im alemannischen, wo die 2. *plur. überhaupt die endung* -nt *angenommen hat, ist seit dem* 13. *jahrh. die gewöhnliche form* ir sind, *die auch noch dem nhd. des* 16. *jahrh. geläufig ist, vgl.* WEINHOLD *mhd. gramm. s.* 383, *alem. gramm. s.* 351 (sint *neben* sît *im reime*) *und mhd. wb.* 2, 2, 293[b]: umb daz ir dez landfridz gemant worden sind. *d. städtechron.* 4, 189, 2 (*schreiben von* 1393); nu sind ir heilig und müeszet also sterben in dem glauben. 5, 91, 2; dasz jr mit gůten schwencken und kurtzweiligen bossen zů yeder zeit . . gefaszt sind. *rollwagenb.* 4, 4 *Kurz;* kömpt här zů mir, alle die jr müyselig unnd beladen sind. 10, 12;

hüetent iuwer ôren,
oder ir sint tôren.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 87, 26 (*handschr. C*);

Schanteclêr klagte siniu kint,
er sprach: 'künec, wir wizzen daz ir sint
unser rehte rihtære'.
Reinhart 1858 (*vgl.* GRIMMS *anmerk.*);

wann ir sind aller manheit voll.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 130, 7;

jungfrauw! ir sint edele,
ir sint ein weidelich wip. UHLAND *volksl.*[3] 62 (36, 7);

nu geht von stat, ihr lieben kindt,
weil ihr zusam vertrauet sind,
so legt euch nu an eure ru!
ACKERMANN *s.* 46 *Holstein* (*Tobias v.* 1034).

für sint *wird vereinzelt* sient *und* send *geschrieben:* lieber freunt, ir send heut am morgen ausz meinem hausz geritten und hapt zu morgen hie geszen, wie ir aber umbgeritten oder wa ir gewesen sind, das weisz ich nit. *d. städtechron.* 5, 108, 3—5; von dez wegen wann ir ain vicari und gelid dez richs syent. 341, 25;

herr marschalk, syend ir berait?
HERM. V. SACHSENHEIM *mörin* 1515;

als imperativ:

darumb so syend hüt gelich
und helffent sterben disen man. 1446.

im ältern nhd. auch seind: fraw, gend ir eüch inn der sünd, darumb jr dann zů dem todt gefüret worden seind, nit schuldig? *Galmy* (1540) 124[a]; *ebenso als imperativ:* fraw seind getröst, es sol eüch . . wol ergon. 125[a]. *nicht ganz sicher ist die person in folgender stelle:* lasst mir den mann ungeheyet (*ungeschoren*); ich weisz nicht, ob er oder ihr die gröste narren seind. *Simpl.* 2, 199, 30 *Kurz. vereinzelt wirft dies* sînt, seind, *nach alemannischer weise, sein* t *ab, sodasz die form als* sîn, sein *erscheint:*

daz ir ze helfe sin gesant
Troiæren ûf der Kriechen schaden. *troj. krieg* 32574.

i) die mundarten gehen in der gestaltung der pluralformen stark auseinander. nach WEINHOLD *alem. gramm. s.* 351 *waren in den heutigen alemannischen dialecten die personen des plur. völlig gleich, und zwar in der Schweiz* sind (send) *und* sī̃, *in Schwaben* sind, *im Elsasz* sinn. *die idiotiken u. s. w. kennen solche einheitliche formen nur theilweise, so* HUNZIKER 240 (mr, dr, si sind), TOBLER 420[a] (sönd *oder* send), FROMMANN 2, 112 (*schwäb.* sint, *daneben* simmer). *andere unterscheiden dagegen die personen, so* SEILER 268[a] (si, sitt, si *und* sinn), FROMMANN 3, 207, 20 (sinn, sint, sint); 4, 325 (*mundart der Walser:* mr šind, er säid, šie šind), 4, 17[a] (SCHMIDTS *idiot. Bern.:* syt *estis et este, aber* sy, *sunt*), *vgl. noch* 6, 130, 3 (šenn *sind*); 5, 115, 17 (*elsäss.* simmer). — *das bair.-österr. gebiet ist durch die eigenthümliche form der* 2. *plur. mit enklitischem pronomen* es seits (*vgl. h*) *gekennzeichnet; die* 1. *und* 3. *person werden in der regel zusammengeworfen. im einzelnen werden folgende formen aufgeführt: bair.* mier, si seind, sánd, sán', hánd, hán'; es seits, sáts, heits, háts. SCHM. 2, 202; *im 'Donau-Lechwinkel'* mir sein, es saeds, si sein. *Baierns mundarten* 1, 306; *tirol.* mier, sie sein, senn, sénd, henn, hend; es seits. SCHÖPF 667; sand *in Baiern, Salzburg, Österreich, Obersteier, auch* sånd, *z. b. um Passau.* WEINHOLD *bair. gramm. s.* 299, *nürnberg.* senn, *s.* 298; *für die* 3. *pers. werden ferner angeführt* send, sönd. HARTMANN-ABELE *volksschausp. s.* 598, säi FROMMANN 3, 331, *niederösterr.* san 6, 253, II; *für die beiden ersten kärnt.* seimar (*sind wir*), seits. 5, 254, 52. 56. *im cimbr. ist der unterschied der personen erhalten:* bir sain, ir sait, seü seint. *cimbr. wb.* 224[a]. *eigenthümlich sind die formen mit anlautendem* h, *die sich besonders in den böhmischen mundarten finden, vgl. Baierns mundarten* 1, 364, 11 (mie hán, hánd *im bair. wald*). 437 (sann satts *bez.* han hatts *sind seid, letztere überall in Westböhmen, auszer am rande, doch daneben auch* miar, si senn. *ebenda, vgl. s.* 420). FROMMANN 5, 410, 10 (*südböhm.* sats, hats *ihr seid*). WEINHOLD *bair. gramm.* § 190. — *in den mitteldeutschen mundarten besteht überall eine gemeinsame form für die* 1. 3. *plur., diesz ist für viele dialecte zusammengestellt Baierns mundarten* 1, 288, *danach obersächs.-erzgeb.* mer, si sein, *nordvogtl.* sai, *ostfränk.* sin (*Würzburg*), san, sā̃n, sen, *vereinzelt* sei̇̃, *südvogtländ.* sen. *vgl. auch* FROMMANN 1, 122 *f.* (*fränk. thür.* sie sein, senn). *sonst werden verzeichnet fränk. henneb.* senn, säit FROMMANN 2, 407, 11. 5, 266, 1. 270, 10 (semme *sind wir*); *nassauisch* sein (sinn, sin) KEHREIN 1, 374; *luxemb.* sen, sit GANGLER 414; *schles.* sein, sên, senn, 2. *pers.* seid WEINHOLD *s.* 128, *siebenbürg.-sächs.* seng̃, seg̃d FROMMANN 4, 281, 19; *thür.* säin, säid REGEL 115; *nordthür.* sin, siit SCHULTZE 11, sint, sît LIESENBERG 77; *altenb.* sin, sid PASCH 79, *leipzigerisch* sinn (*vornehmer* sein), seid (sidd) ALBRECHT 53 *f.; erzgeb.* sein, seid GÖPFERT 86; *schles.* sein (sên, senn), seid WEINHOLD *dialectforsch.* 128. — *das nd. zeigt wie das fries. und engl. durchweg zusammenfall aller* 3 *personen des plurals. diese gemeinsame form lautet gewöhnlich* sint, *auch*

sünt, sunt (*bei enklise* sin, sün, sun wi, ji, *mundartlich schon in ältern quellen* binnen, binen *und* binnen, *s.* Schiller-Lübben 5, 695^{b}). *nur das westfäl. kennt doneben auch* sîd, *s.* Woeste 237^{a}. Frommann 3, 260, 18 (*märk. Süderland*), *vgl.* 4, 272, 99. 101 (*märk.* sifîi, sinfi *sind wir*); *und ein theil der nördlichen mundarten hat dem sing. eine form* bünt *nachgebildet*, *so in Südschleswig*, *s. nd. korrespondenzbl.* 10, 18 (*dagegen in Angeln* sind, *vgl. auch* 16, 77) *und der* (*jetzt seltenere*) *nebenform in Ostfriesland*, *s.* Stürenburg 321^{b} (bind *und* sünd). ten Doornkaat Koolman 3, 543^{a}. Frommann 4, 132, 79. *formen der fries. mundarten verzeichnet* Siebs *s.* 151.

k) *geringere abweichungen bietet der conjunctiv.*

α) *zunächst ist zu erwähnen*, *dasz im mhd. neben dem gewöhnlichen conj.* sî *u. s. w. formen von* wesen *stehen ohne jeden sinnesunterschied*, *vgl.:*

> daz dû sin vriunt wesest gût
> unde im niht sis gehaz.
> Heinr. v. Krolewiz *vaterunser* 3347*f.*

weitere belege s. mhd. wb. 2, 765^{b}. Lexer *hdwb.* 3, 799^{a}. *häufiger ist* wese *mnd. und mnl. neben gewöhnlichem* sî.

β) *die gewöhnliche form des conj. ist im mhd.* sî sîs(t) sî sîn sît sîn. *daneben finden sich besonders im alemannischen zweisilbige formen*, *theils* sie sien *u. s. w. geschrieben*, *theils mit dem spiranten* j *als übergangslaut* sîge sîgest sîge sîgen sîgent sîgen(t). *obwol diese formen erst aus späteren quellen bezeugt sind*, *will* Weinhold *alem. gramm. s.* 351 *in ihnen die alterthümlichsten sehen*, *indessen trotz der übereinstimmung mit dem got.* sijau, sijais *u. s. w. mit unrecht. die indogermanische flexion des opt. zeigte nämlich einen wechsel zwischen sing. und plur.* siḗm (*bez.* syḗm) siḗs siḗt — sīmés sīté siént. *dieser ist indessen vielfach zu gunsten des* ī *der pluralformen beseitigt*, *so im classischen lat. und so jedenfalls auch im urgermanischen. die so entstandenen formen mit durchgängigem* ī *sind im ahd. ausnahmslos und auch mhd. in der regel erhalten* (*ebenso mnd. mnl.*). *wo dann zweisilbige formen mit modusvocal nach dem* i *auftreten*, *beruhen diese sowol im got. wie im hochd. auf übergang in die thematische flexion. die belege beginnen mit dem* 12. *jahrh.*, *so mehrfach im Rheinauer Paulus*, *s.* Kraus *ged. des* 12. *jahrh.*, *ferner mhd. wb.* 2, 2, 293^{b}*f.:*

> nu bit hich die chnabin drie,
> daz si mir helvinde sien. *Rheinauer Paulus* 24;
>
> 'nu horet alle', sprachen sie,
> 'swie [wie?] ez umb die rede sie'.
> *pass.* 37, 49 *Köpke;*
>
> ein stein heizt elitropie.
> nû hœrent wie dem sie. Volmar *steinb.* 446;
>
> des sie min sêle ûwer pfant.
> *livl. reimchr.* 552 (*u. öfter*);
>
> was in min frow gezigen hab,
> das syen als herdauchte mear.
> Herm. v. Sachsenheim *mörin* 1773 (*vgl. die anmerk. zu v.* 265);

danach sind die formen des sing., *obwol zuweilen mit* ye *geschrieben*, *einsilbig zu lesen*, *während die für ind. und conj. gleichlautenden pluralformen auch zweisilbigkeit zulassen:*

> und gebent wis ret,
> wer dies boten syen,
> und doch nit under dryen.
> *d. spiegel*, *bei* Altswert 185, 32;
>
> want du nimmest dich an, du sijest got.
> *Alsf. pass.* 4308 (sijhest 3517, siest 849, siestu 7900);
>
> Ys sijhe der lieb adder leit.
> 3424 (*ebenso* 875. 4465. 7860, sihe 7585, sie 6558, sij 112. 2161)·
>
> nu horet alle und vornemmet mich,
> er sijhet alt, jung, arm adder rich. 2 (sijt 618);
>
> der doit macht alle dingk glich.
> sie sijhen arm adder rich. 2196;
>
> got vater in der ewigkeit,
> gelobt sigist in der gotheit.
> Liliencron *hist. volksl.* 2, *nr.* 144, *v.* 2;

Isaac sprach: 'go her zû mir, das ich dich betaste, ob du Esau sigest'. *d. städtechron.* 8, 254, 21 (Königshofen); darumb wil ich, daz ir bi mir sigent. 305, 11; was er übels geredt hab, daz sîe in ainem zorn geschehen und sîe im laid. *tirol. weisth.* 3, 344, 17*f.* (*quelle vom j.* 1427). *die* 4. *bibelübersetzung hat neben einander* syhe, sijen, sien *und* sey, *s.* Kehrein 1, *s.* 279*f.*

γ) *diese formen setzen sich auch im ältesten nhd. noch eine zeitlang fort. namentlich sind sie üblich bei* Keisersberg, *z. b.:* du syest von natur wie tugenthafft du wöllest . ., du sigst dar zû wie vernünfftig du wöllest, . . disz alles macht dich got nit angenem. *bilg.* 86^{b}*f.;* nitt dasz ich gott deszhalb dester nützer syge. *patern.* F 5^{c}; gedenck am ersten von dir selbs, ob du sygest in todtsünden oder nitt. P 2^{c}; was im durch das gebet zû sûchen, heischen oder zû begeren syge. D 4^{a}; darumb so verlyhe uns, dz wir teilhafftig sygent des brots. R 5^{a}; so wir erkennen und glauben, solliche vorgesagte ding von im, das sy in im sygent. F 5^{b}. *ferner im Terenz v.* 1499: ob ich sunst ich wöll? ya, wenn du by disem ritter bist, das du von im syest, und mich tag und nacht lieb habst, myn begerest, das din traum von mir sy, myn wartest, myn gedenckest, mich hoffest, das din wollust ab mir sy, das du gantz by mir syest. 41^{b}*f. und noch in* Wickrams *rollwagenb.:* wie darffst dus reden, dasz ich dir schuldig sye? 21, 14 *Kurz;* gebt uns ein schwûr, der da nit zû klein, auch nit zû grosz sye. 90, 20; so der gantz kirchhoff gewycht syge. 136, 24. *ferner:* dasz er ein tütscher fürst oder graff, und ein glid des richs sige. Tschudi 1, 2^{a}; die besser und die gerechter urteil sige. 2, 543^{b}; als Lucern und Zug für jr rechte herrschafft . . . durch si selbs vorbehalten und uszbedingt sige. *ebenda.*

δ) *vereinzelt auch im ältern nhd. einsilbige formen ohne diphthongierung*, *besonders im alemannischen:* es ist dir besser du sigst by erbern frummen lüten . . dann das du allein siest. Keisersberg *bilg.* 57^{a}; ich glaub, etlich sie haben gemaint, der leubhaftig deufel si vorhanden. *Zimmerische chronik*^{2} 2, 577, 18 *Barack;*

> was es sig für ein gsind
> die selben galgenkind. Uhland *volksl.*^{2} 280 (142, 2);
>
> das er reyn sig von sünden gar.
> Brant *narrenschiff* 29, 32;
>
> (*der papst*) wil darfür gehalten werden,
> dass er sig ein gott uf der erden,
> darumb treit er der kronen dri,
> dass er über all herren si
> und sig ein statthalter Jesu Christ,
> der uf dem esel geritten ist.
> Manuel *s.* 107 *Bächtold* (*von papsts u. Christi gegens.* 91—96).

ε) *die gewöhnliche nhd. schriftsprache gebraucht durchweg formen mit diphthong*, *doch stehen einsilbige und zweisilbige von anfang an neben einander. da nun letztere zum theil vom heutigen sprachgebrauche anerkannt*, *zum theil dagegen aufgegeben sind*, *und da auszerdem in den pluralformen sich vereinzelt noch weitergehende abweichungen infolge von vermischung mit dem indicativ finden*, *so empfiehlt es sich die einzelnen personen gesondert zu betrachten. vorangestellt seien die angaben der wichtigsten grammatiken und wörterbücher:* Clajus: sey-seiest-sey-seien-seiet-seien; Schottel: sey-seyst-sey-seyn oder sind-seyd-sind oder seyn; Frisch: sey-seyst-sey-seyen-seyet-seyen; Gottsched: ich sey, nicht seye- du seyst, nicht seyest- er sey, nicht seye- wir seyn, nicht seyen- ihr seyd- sie seyn, nicht seyen; *ebenso* Adelung, *dagegen* Campe, *dem heutigen sprachgebrauche entsprechend:* sei-seist, seiest-sei-sein, seien-seid-sein, seien. *durchgängig wird die einsilbige form bevorzugt*, *wenn das pronomen nachfolgt.*

ζ) *in der* 1. 3. *sing. ist die form* seie, seye *von der grammatik niemals aufgenommen*, *von* Gottsched 302 *sogar ausdrücklich bekämpft* (*s.* ε, *in der anmerk. erwähnt er abweisend eine sonderbare unterscheidung*, *wonach* seye *in verneinenden*, sey *in bejahenden sätzen seine stelle habe*). *ebenso ist sie heute ganz auszer gebrauch gekommen. trotzdem findet sie sich in der litteratur nicht selten*, *und zwar bis in unser jahrhundert hinein:* und das seie von alter recht. *tirol. weisth.* 1, 145, 13 (*handschr. von* 1565); drittens ist beschlossen worden, das ainer, am welichem ort das seie, vor der albfart ninderst merer treiben oder aufkern solle. 64, 28 (*vom jahre* 1677); dasselbe auch anderem billich vorzuziehen seye. *eselkönig s.* 223 (*kurz vorher:* vorzuziehen sey); auf wasz weisz er durchkommen seye. *Baierns mundarten* 1, 138, 3 (*bair. schausp. von* 1701); damit er zu seiner zeit . . zur cron undt regierung des reichs vechig seye. 205, 28; er habe gehört wie unwürdig man an seinem schwager bundbrüchig geworden seie. Göthe *Götz von Berlichingen* 4 (*Weim. ausgabe* 8, 127, *ausgabe von* 1773, sey *in der ausgabe letzter hand* 8, 123; 42, 160 *steht dafür* wäre); das wetter will nicht leiden dasz die probe im garten seye. *briefe* 6, 2;

> seegen, fried', einigkeit seye das band,
> dasz da verknüpffe sinn, hertzen und hand.
> Scheffer *ged.* 150;

fest seye verknüpfet das ehliche band,
mit lieber einschlagung der fürstlichen hand!
167 (*vgl.* DRECHSLER *s.* 53);

er kennt sich selbst nicht mehr, meint, alles seye schein.
HALLER *ged.*[10] 59;

als seie nichts geschehen,
so musz ich völlig meinen.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 260.

η) in der 2. sing. ist die zweisilbige form verhältnismäszig selten, z. b.:

mit kleinen kosten leer ich dich,
wie dich solt richten in dem stich,
das auch gefast seigest hierin,
so etwan must schlucken den wein.
WICKGRAM *kunst zu trinken* (1537) 3, H 3ª.

von den grammatikern hat sie nur CLAJUS *recipiert. ganz feststehend ist die form* seist *bei nachfolgendem* du, *so in den sehr gewöhnlichen formeln zu anfang von kirchenliedern, wie:*

gelobet seystu Jesu Christ!
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 9 (LUTHER);

gegrüszet seyst du, gott mein heil.
P. GERHARDT *s.* 46 *Gödeke, — der weitaus häufigsten verwendung dieser form überhaupt.*

ϑ) in der — überhaupt seltenen — 2. plur. ist die einsilbige form noch entschiedener herrschend (seiet *nur bei* CLAJUS, *s. ε*). *auf der alemannischen mundart beruht folgende form:* ich hab euch nur gefragt, ob jr ein hůr seyen? WICKRAM *rollwagenb.* 20, 6 *Kurz* (*vgl.* 2: fraw, sind jr nit auch ein hůr?).

ι) in der gewöhnlich gleichlautenden 1. 3. *plur. wird dagegen eher die zweisilbige form bevorzugt:* er denkt, wir seien nicht zu hause *und ähnl.;* wenn sy das podagra oder czipperlein haben, so geben sy zů versten es seyen ander kranckheit. STEINHÖWEL *decam.* 419, 31 *Keller. in der ältern sprache dafür* seigen *geschrieben:*

dann darumb auch die Francken führten
jnen selber zu sondern zierden
die gilgen, dadurch zubezeugen,
dasz ein recht freyfranck volck si seigen.
FISCHART *dicht.* 3, 348, 58 *Kurz.*

dagegen: wye dy mal und wirtschaft sein zu halten. ALBR. V. EYB *elich weib* a 2ª. *doch ist zu beachten, dasz diese eigentlichste verwendung des conj. präs. immer mehr aus der gewöhnlichen sprache schwindet und dafür der conj. prät. oder der ind. eintritt. in der aufforderung aber, wo der gebrauch des conj. noch ganz lebendig und überaus häufig ist, wendet man wegen des nachfolgenden pronomens auch hier fast durchweg die kürzere form* sein *an:* sein wir gerecht! sein sie mir nicht böse *u. s. w.*

κ) in der ältern sprache finden sich zuweilen abweichende formen, so zunächst das aus dem ind. eingedrungene sind, *von* SCHOTTEL *neben* seyn (*für die* 1. *und* 3. *pers.*) *zugelassen;* hiermit wird zu verstehen gegeben, dasz doch alle leuthe in der welt, sie sind auch wer sie wollen, das zeitliche leben lieb haben. OLEARIUS *Lokmanns fab.* 113ᵇ (14). — *so auch die mischform* seind, *von* ADELUNG *für die* 3. *plur. als oberdeutsch verzeichnet, doch früher auch in der* 1. *üblich:* die widersacher aber, die reden davon, als seind wir nicht Christi reben, sondern Moisi. JUST. JONAS *bei* LUTHER 6, 427ª. — *dagegen beruht die im ältern alemann. belegte form* seyent *wol auf der dort üblichen vermischung der* 2. *und* 3. *plur.:* item Gregorius . . . sagt dz seine werck oder würckungen, seyent unser underwysung. KEISERSBERG *paternoster* E 3ᵇ.

λ) formen der lebenden mundarten: schweiz. seig, seigišt, seig, seige *und* sîg, sigist, sîg(i), sigi, -it, -it *s.* HUNZIKER 210. SEILER 268ª. FROMMANN 3, 207, 20. 4, 17ᵇ. 5, 406, 1. 6, 408, 25; *schwäb.* sei, seist, sei, seiet *oder* seie. 2, 112; *bair.* sey SCHM. 2, 202; *cimbr.* sai er, saibar, sain seu. *cimbr. wb.* 224ᵇ; *niederbair.* y sä *Baierns mundarten* 1, 229, 127; *westböhm.* sa *s.* 437; *luxemb.* ech séw, du séws, é séw, mir séwen, dir séwt, se séwen. GANGLER 414. *in vielen mundarten, namentlich den meisten mitteldeutschen, ist der conj. ganz auszer gebrauch. die nd. bilden ihn noch zum theil von* wesen, *so* ik wese *brem. wb.* 5, 240, wääs STÜRENBURG 321ᵇ, *vgl. auch* ADELUNG. *daneben indessen* sî SCHAMBACH 192ª. FROMMANN 3, 260, 11 (*märk. Süderland*). *jene weise scheint der küste, diese dem binnenlande anzugehören.*

l) der imperativ hat keine alte von der wurzel es *oder* bheu *gebildete form. im got. wird er durch den optativ ersetzt, vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 83, *in den andern sprachen von* wesan *gebildet: altn.* ves, ver, *ags.* wes (*daneben* bio, béo), *altfries.* wese, *alts. ahd.* wis, *anfr.* wes, *mnd.* wese, *mnl.* wes; *mhd.* wis, *daneben in den nördlichen mundarten auch* wes, wese:

alsô wes mîn zunge und mîn munt.
Rolandslied 1512 (55, 5);

wes willekome, libez wîp.
EILHART V. OBERGE *Tristan* 3031;

du wis (*handschr.* wese) niht alsô gæhe.
Virginal 978, 8.

α) für dieses kommt früh eine neubildung bis auf, die jedenfalls entstellung von wis *in anlehnung an die* 2. *sing. ind.* bis(t) *ist. sie findet sich am frühesten und häufigsten im alem., hier sogar schon ganz vereinzelt in ahd. zeit: a dibilibus arcearis* fona lamem pis kiduungan. *ahd. gloss.* 1, 425, 44 (*Rb*). *seit dem* 13. *jahrh. ist sie oberd. und mitteld. in allgemeinem gebrauche* (*neben* wis), *vgl.* WEINHOLD *mhd. gramm.*[2] *s.* 382. *alem. gramm. s.* 352. *bair. gramm. s.* 300. *mhd. wb.* 1, 128ª. SCHM. 2, 291 *f. dem mnd. ist sie fremd geblieben, wol aber findet sich* bes *im spätern mnl. ich stelle zunächst einige mhd. belege zusammen:*

gelobt bis, hôhiu Trinitât.
Vater, Sun, Geist, gelobt bis al der gnâden rât,
diu dû durch uns vil arme ie begienge od noch durch uns begâst.
REINMAR V. ZWETER 231, 1—3 *Roethe,*

bis dêmüet und erbarme dich. MARNER 1, 37;

Colne, danke aller eren gode,
bis underdain sime gebode. GOTFR. HAGEN 2652;

bis diemüetic unde kiusch. OTTOKAR *reimchr.* 700;

Bethlehem bis frô! 49467;

bis mit den freydenreichen fro. SUCHENWIRT 38, 25;

sô bis verswigen gerlich.
OSWALD V. WOLKENSTEIN 51, 1, 19;

du saligs kind, nu pis mein wirt!
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 128, 368;

Maria maget keusch und rein, . . .
bis den frumen fursten mit hilf bereit. 191, 218;

gott bis im gnedig. *d. städtechron.* 5, 163, 23 (*vgl. das glossar*). — *auch derselbe autor gebraucht verschiedene formen neben einander, so wird bei* SUCHENWIRT wis, bis (biz) *und* pis *geschrieben, s.* KOBERSTEIN 3, 38. *die 'Wenzelbibel' hat* bis, *s.* JELLINEK 90.

β) in spätmhd. zeit wird dann zum infin. sîn *und zum conj. ein neuer imp.* sî *gebildet, s.* WEINHOLD *mhd. gramm.*[2] *s.* 384. *alem. gramm. s.* 351 (*die stelle aus Orendel lautet:* nun sig lidig, *und steht in der handschrift von* 1477, *s. die ausg. von* BERGER *vers* 1509). *diese bildung ist im mhd. noch sehr selten und scheint — im gegensatze zu* bis — *vom norden einzudringen. im mnd. und mnl. ist sie ganz gewöhnlich.*

γ) im nhd. stehen die beiden formen sei *und* bis *von vorn herein gleichberechtigt neben einander:* (*imp.*) sey *vel* bis du, *sis vel es.* CLAJUS 114, 25 *neudruck; ebenso geben* SCHOTTEL *und* STIELER: bisz oder sey. *dagegen sagt* FRISCH 2, 266ᵇ *nur* sey, *kennt* bisz *nur aus der litteratur, s.* 1, 97ª. *ebenso steht für* GOTTSCHED 303 sey du *fest.* LUTHER *hat* (*nach* FRANKE) bisz *bis* 1530; *für* H. SACHS *belegt* SHUMWAY 144 *nur* sey, *für* SCHERFFER DRECHSLER 53 seie *und* bisz, *in den von* KEHREIN *gr.* 1, § 385 *beigebrachten belegen überwiegt* bis, bisz *weitaus; beides neben einander haben darunter* KEISERSBERG, ALBR. V. EYB, WICEL *und* H. SACHS. *belege für* bis(z): o Pamphile bisz gegrüsset. *Terent.* (1499) 16ᵇ; eya du freündt gots, bisz vest unnd nym an dich die waffen Christi. KEISERSBERG *granatapfel* F 1ᵇ (*aber:* nun sy got wilkum du diener gotz. *bilg.* 68ᵈ); bisz mässig mit essen und trincken. ALBR. V. EYB *spieg. der sitten* 38ª; sprich, man sol vater und mutter ehren, aber thue es nicht, bis jnen ungehorsam. LUTHER 2, 44ᵇ; bisz keusch, danck gott. LUTHER *und* EMSER *streitschr.* 2, 115 *neudruck; ferner rollwagenb.* 76, 21. 103, 4 *Kurz* (*s. unten*); ach herr, bis mir gnedig. *Zimmerische chron.*[2] 1, 166, 19 *Barack;* lieber vater, bisz mir gnädig, vergib mir meine schuld. NEANDER *menschensp.* (1631) F 5ᵇ; bis, wer du warest. LOGAU 2, 61, 45 (*überschrift*);

gedenck an deines ordens ayd,
und bisz gehorsam, arm und keüsch.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 139ᵇ;

nun komm herein, bisz wilkumb mir.
H. SACHS 2, 2, 19ᵈ;

der könig sprach, bis willkom gast. *froschm.* D 2ᵇ;

bisz willkommen, bisz willkommen,
hochgelobte königin. FLEMING 433;

christ bisz nur nicht verzagt, mit wachen fasten bethen
kanstu das gantze heer der teuffel unterthreten.
SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 169 *neudr.* (6, 207);

o! bis mir denn willkommen heute,
bis willkomm schöner held (*sonne*)! CLAUDIUS 3, 10;

komm, bisz mein liebchen, bisz mein weib!
BÜRGER 120ª (*als lesart, wol absichtlich archaisierend*).

δ) heute ist bis *noch in den Schweizer mundarten lebendig, s.* Hunziker 240. Tobler 420ᵇ. Seiler 268ᵃ (bisch). Frommann 3, 207, 20. 4, 325; *auch sonst vereinzelt* bis, *so in Altenburg* Pasch 79, *in Leipzig* bis so gut, bis nich so dumm, *in Köln* bess, *in den Sudeten* bis *und* bis. Albrecht 54, *schles.* bis, bes Weinhold *s.* 128, *in Siebenbürgen* büs Frommann 4, 281, 19. *aus* bis *ist in einigen gegenden* bi *geworden, so im Donau-Lechwinkel* bi (*daneben umschrieben* das fei˜ biš) *Baierns mundarten* 1, 306; *im bair. wald* bi štád (*sei still*). 64. 70; *im Erzgebirge* bì, *aber in den städten* bis. Göpfert 86. — *andre mundarten haben* sei, *so schwäb.* Frommann 2, 112; *cimbr.* sai du *cimbr. wb.* 224ᵇ; *thür.* säi, *daneben mit angehängtem* k (*wie auch sonst bei imperativen*) säik Regel 115, *nordthür.* sik Liesenberg 77. — *von den nd. haben die küstenmundarten das alte* wes, wese *erhalten, s. brem. wb.* 5, 240. Richey 338 (wese frahm). Stürenburg 321ᵇ (wåås, wess). ten Doornkaat Koolman 3, 543ᵇ (wêse, wäse, wês, wås, wes). *dagegen herrscht im binnenlande* sì, *vielleicht beeinfluszt durch die nhd. schriftsprache, s.* Schambach 192ᵃ. Woeste 237ᵃ. Frommann 3, 260, 18 (*märk. Süderland:* sy, *auch* biis). *beides neben einander verzeichnen* Dähnert 424ᵃ. Danneil 192ᵃ.

m) der plur. imp. wird ursprünglich ebenfalls von wesan *gebildet: altn.* vesið, *ags.* wesað, *altfries.* weset, *alts.* wesað, -at, *ahd.* uueset. *daneben kommt in der mittleren zeit* sît *auf, also dieselbe form, die sich auch für die 2. plur. ind. und conj. festgesetzt hat (s. h und k, ϑ), welche personen ja gewöhnlich zusammenfallen. ganz vereinzelt bereits im ahd.:* niomannen ni bliuuêt noh harm ni tuot inti sît giuago (*contenti estote*) iuuarâ lîbnarâ. *Tat.* 13, 18. *später allgemein üblich: so mnd.* sît, weset; *mnl.* sijt, weset, weest. *im mhd. scheint sich* weset *im bair. am besten gehalten zu haben, s.* Weinhold *bair. gr. s.* 300. *mhd. wb.* 3, 765ᵇ. Lexer *handwb.* 3, 799. Grimm *gr.* 4, 84. *sonst ist* sît *das übliche. für dieses begegnen dieselben nebenformen wie im ind., vgl. unter h. namentlich findet sich das alemann.* sînt, sind *im* 15.—16. *jahrh. sehr häufig, vgl. alem. gr. s.* 351: sint noch hûte starkes gemûtes und fehtent unerschrokenliche umbe unserre stette ere. *d. städtechron.* 8, 82, 16 (Closener);

> lieben kint,
> sint vrœlich vrô engegen der lieben sumerzît!
> *minnes.* 1, 108ᵃ *Hagen;*
>
> woluf mit richem schalle
> und sind all frisch und geil!
> Liliencron *hist. volksl.* 1, *nr.* 120, 1;
>
> da berûft si iren dienern allen;
> si sprach: 'sind züchtig, und gend gût beschaid!'
> 2, 179, 175;
>
> nun farent hin und sind gût khnab.
> H. v. Rüte *faszn.* B 4;
>
> so sind fürbass still in der nacht;
> was wyters gen wöll, hand gût acht.
> Jos. Murer *belagerung von Babylon* (1560) 3. *act.*

sonst herrscht im nhd. durchgehends seid (*alle wörterbücher verzeichnen* seyd). *von west finden sich keine spuren mehr. mundartliche lautgebungen:* syt Frommann 4, 17ᵇ (*idiot. Bern.*), sitt Seiler 268ᵃ, säid Regel 115, sìt Liesenb. 77, seid Göpfert 86, sîd Pasch 79. *im nd. richtet sich der plur. nach dem sing.: an der küste* weset *brem. wb.* 5, 240. Dähnert 424ᵃ. Stürenburg 321ᵇ (wäàst, wesst), *im binnenlande* sìt Schambach 192ᵃ (sîd) Woeste 237ᵃ. Frommann 3, 260, 18 (syd, sid, sind).

n, α) ebenso steht im inf. neben dem alten wesan *die neubildung* sîn, *doch tritt letztere hier schon früher auf als im imp. sie begegnet nämlich schon bei Isidor, ist bei* Otfrid *ebenso häufig als* wesan *und überwiegt bei* Notker, *s.* Braune *ahd. gramm.* § 378, *anm.* 2. *mhd., mnd. und mnl. stehen überall* sîn *und* wesen *gleichberechtigt neben einander, und zwar in denselben quellen. so steht z. b. in der livländ. reimchron.* sîn *im reime* 195. 605. 747 *u. ö.,* wesen 553. 1021 *u. öfter (s. das glossar unter* wesen). *für* Eckhart *sucht* Kramm, *zeitschr. f. d. phil.* 16, 36 *ff. einen bedeutungsunterschied zwischen beiden nachzuweisen. im allgemeinen kann davon schwerlich die rede sein, abgesehen von den fällen, wo* wesen *das (regelmäszig durchflectierte) vollverbum ist.*

β) für sîn *mitteld. (thür.-ostfränk.)* sî *mit abfall des* -n, *sehr häufig im reime, s.* Lexer *handwb.* 2, 928. Weinhold *mhd. gr. s.* 384 (*auch im 'welschen gast' reimt* sîn *auf* bî, frî *u. s. w., s. bair. gr. s.* 299). — *bair.-österr. natürlich* sein. — *im spätern mhd. finden sich zuweilen formen mit unorganischem end-e:* mit dem wil got niht allaine sine in dirre welte. er wil och bi im sîn in dem himel. Grieshaber *pred.* 2, 2;

> Peter lieber bruder mine,
> ich wel dine geferte sine.
> *Alsf. passionssp.* 7687 (*vgl.* 7784);
>
> min edel lût wend mir nit gehorsam sine
> und schafent dem lande pine.
> Liliencron *hist. volksl.* 2, *nr.* 130, 3, 11.

γ) der inf. nimmt im mhd. häufig, ohne veränderung der bedeutung, nur aus gründen der syntax, ein ge- *vor sich, so gewöhnlich, wenn er von hilfszeitwörtern abhängig ist. in diesem falle findet sich auch im nhd. noch häufig* gesein, *s. theil* 4, 1, 4024 *f., so z. b.:* was tugend mag es gesein nit wein trincken, so wir ausz zorn truncken werden? Albr. v. Eyb *spiegel der sitten* 42ᵃ (*und so gewöhnlich*);

> die weils dann ja nicht anders kan
> gesein, und müszet schlechts daran.
> Paul Rebhun *Susanna* 1, 240;
>
> ach wie mögt grösser freud gesein.
> H. Sachs 2, 3, 96ᵈ;
>
> darumb jhr kriegsleut kans gesein,
> stellt doch die gottes lestrung ein.
> Ringwaldt *lauter. warh.* 91;
>
> wie aber solches mag gesein,
> befehlt dem starcken held allein. 207;
>
> wenn aber das nicht kan gesein,
> so schlegt er wie ein vater drein. 262.

δ) sonst durchweg sein. wesen *ist im nhd. als inf. ganz aufgegeben, dagegen erhalten als selbständiges substantiv, s. das. — hervorzuheben ist noch die im* 18. *jahrh. herrschende gewohnheit, das verbum als* seyn *von der pronominalform* sein *zu scheiden, vgl.* Grimm *gramm.* 1, 524. *die schreibung mit* ey *geht durch alle formen, die überhaupt den diphthong haben (pl., ind., conj., imp., inf., part.), sie herrscht in den wörterbüchern von* Schottel (551 *ff.*) *bis* Adelung, *s. noch* Stieler 170 *f.* Steinbach 2, 586. Frisch 2, 266ᵇ *f., besonders* 267ᵃ. *auch* Göthe *hat noch* 1826 *für die ausgabe seiner werke* seyn *u. s. w. vorgeschrieben, s. Weim. ausgabe* 1, *s.* xxii.

ε) ein flectierter inf. begegnet schon bei Notker *als* ze sînne Braune *a. a. o., mhd.* ze sîne, *s.* Lexer *handwb.* 2, 928, *z. b.:*

> alsô dâhte ich iemer frô ze sîne. *minnes. frühl.* 145, 6.

daneben auch ze sind, -e, *eine form, die noch im ältern nhd. begegnet (besonders alem.):* donoch sprach got zu der frowen: dorumb daz du begertest gotte glich zû sinde und hôher sin denne ich dich hette beschaffen. *d. städtechron.* 8, 237, 32; gût ist uns hie zesind. 4. *bibelübersetzung* (1470—3). *Marc.* 9, 4 *bei* Kehrein *gr.* 1, *s.* 280; da wöllend wir, dasz er den gwalt der kilchen gottes fürständig zesinde haben sölle. Tschudi 1, 24ᵇ.

ζ) auch die lebenden hd. mundarten zeigen durchgängig entsprechungen des alten sîn: *schweiz.* sî Hunziker 240. Seiler 268ᵃ, seh, sih Tobler 420ᵇ, sìn (zi sìn) Frommann 3, 207, 20, sì˜ 4, 325; *schwäb.* sâi (*flect.* sâid) 2, 112; *bair.-österr.* seĩ Schm. 2, 202. Weinhold *bair. gr. s.* 299 (*oberösterr.* san, *sonst* saiñ) Schöpf 667. Lexer 231, *daneben mit anorganischer weiterbildung* seinen *ebenda, ebenso cimbr.* sain, sainan. *cimbr. wb.* 224ᵃ, *ungar.* sain (sôe˜) Schröer 206ᵃ. 289ᵃ, *oberpfälz. und westböhm.* sa˜ *Baierns mundarten* 1, 437; *fränk.-henneb.* gesei, sei, sen Frommann 2, 407, 11; *luxemb.* sen Gangler 414; *siebenb.* seng˜ Frommann 4, 281, 19; *thür.* säi Regel 115, sinn Jecht 104ᵇ, sìn Liesenberg 77; *obersächs.* sinn Albrecht 54, sein Göpfert 86, *preusz.* sein *und* sind Frischbier 2, 337ᵃ, *auch berlin.* sind. — *die nd. idiotiken führen meist* wesen *und* sîn *neben einander auf, so* Dähnert 424ᵃ. 547 (siin *üblicher*). Danneil 192ᵇ. Mi 79ᵃ (wesen *häufig für* sin 106ᵇ). ten Doornkaat Koolman 2, 184ᵃ (sìn *selten*). 543ᵇ; *nur* wesen *kennen die ältern Nordseemundarten, s.* Richey 338. *brem. wb.* 5, 240 (*dazu* sien 6, 305). Stürenburg 321ᵇ (sien *als hülfsverb unbekannt* 246ᵃ), *nur* sîn *das binnenland, s.* Schambach 192ᵃ. Woeste 237ᵃ. Frommann 3, 260, 11.

o) im part. ist die alte form besser erhalten, got. wisands, *altn.* vesende, *ags.* wesende, *ahd.* uuesanti, -di. *ebenso mnd.* wesende, wesen; *dagegen stehen mnl.* sijnde *und* wesende *neben einander, ebenso im mhd., z. b.:* ich sage dir dc fürwar, dc du hinte mit mir wirst sînde in dem paradise. Grieshaber *pred.* 2, 149;

> wand si Schoysiâne
> der tôten meide muoter zôch
> kint wesnde. *Parz.* 805, 8.

im alem. ist sînde *seit dem* 13. *jahrh. nachzuweisen, vgl.* Weinhold *alem. gr. s.* 351; *dagegen verzeichnet die bair. gr. nur* wesende. *auch das älteste nhd. kennt noch* wesend, *ens, subsistens.* Clajus *s.* 116, 24 *ndr., besonders im bair.-österr. gebiete:* die ausser lants und gerichts wesende salzkeufl und fuehrleit. *tirol. weisth,* 1, 33, 22 (*hschr. des* 17. *und* 18. *jahrh.*). *die Breslauer kanzlei verwendet bis* 1560 *nur* wesende, *s.* Arndt *s.* 90. *stets hat sich* wesend *erhalten in den sehr gewöhnlichen zusammen-*

setzungen ab-, anwesend, s. das. beim einfachen verb. dagegen ist die regelmäszige form der nhd. schriftsprache seiend, so ausdrücklich angegeben von SCHOTTEL 553 (seynd) und STIELER 170 (seyend). es ist indessen eine auffällige thatsache, dasz der gebrauch dieses part. im nhd. für gewöhnlich gemieden wird, in schroffem gegensatze zu dem sehr beliebten holl. zijnde (vgl. SCHOTTEL 553), engl. being. GOTTSCHED 303 giebt an ein wesender, bemerkt indessen dazu: 'dieses einfache mittelwort ist nun zwar nicht im gebrauche: allein, in der zusammensetzung saget man oft ein abwesender, ein anwesender. es geschieht nämlich im deutschen vielmals, dasz zusammengesetzte wörter gewöhnlich sind, wovon die einfachen das glück nicht gehabt haben, beliebt zu werden'. er scheint mithin seiend gar nicht zu kennen. wirklich dürften sich für dieses in mustergiltigem deutsch wenig belege finden: versäume nicht bald möglichst die folge meiner briefe zu senden; die noch hier seienden gehen über die hälfte von 1820. GÖTHE an Zelter 478. — die idiotiken verzeichnen ein part. präs. überhaupt nicht (schweizerisch 'sînd, sîndo oder sijond?' FROMMANN 3, 207, 20).

p) im prät. tritt überall im germ. das verbum wesen ein, das die gewöhnliche flexion der starken verben aufweist. die abweichungen und verschiebungen beschränken sich hier auf die auch sonst bekannten ausgleichserscheinungen. so ist in der 1. 3. sing. die alte form vas im altn. frühzeitig durch die analogiebildung var verdrängt worden. dagegen hat sich was im westgerm. durchgängig erhalten (mhd. was eȥ vereinzelt zu weiȥ contrahiert):

dô weiȥ dir irgangen,
alsô der wîssage sprach. DIEMER ged. 297, 18;

nur im nhd. ist war durchgedrungen. ganz vereinzelte spuren dieses war begegnen schon im 15. jahrh., s. WEINHOLD alem. gr. s. 353. bair. gr. s. 300:

an irem tochterlin,
dû ware schon und minneclich.
LASZBERG lieders. 3, 260, 241.

doch ist was im 16. jahrh. noch weitaus überwiegend. die Breslauer kanzlei hat bis 1560 stets was, s. ARNDT s. 90. besonders gut scheint sich dieses bei den alemann. autoren des 16. jahrh., wie MANUEL zu halten. die bair. wie AVENTIN, H. SACHS verwenden meist beides neben einander, vgl. WEINHOLD a. a. o. und SHUMWAY s. 144. dieser belegte für H. SACHS was 2 mal, dazu wase 2 mal, dagegen war 3 mal und 1 mal ware. beide bildungen halten sich demnach die wage. eher hat sich war im mitteldeutschen durchgesetzt. LUTHER verwendet nach FRANKE 212 was nur bis 1523, später war. CLAJUS s. 114, 14 ndr. giebt an: ich war, du warst, er war, bemerkt aber dazu: pro war usurpatur aliquando was. andere belege für was aus dem 16. jahrh.: Herodes Ascolonita was gar wol dran mit dem keiszer Julio. KEISERSBERG postill. (1522) 3, 13^{a}; sie was zûfrü dar kumen. PAULI schimpf s. 298 Österley (nr. 520); das was ein newe unerhörte welt. FRANCK weltb. (1542) 221^{a}; under andren mins vatters säligen schwestren, was eini, die hatt kein man. THOM. PLATTER 9 Boos;

Daniel was gantz jung der jar. SCHWARTZENBERG Cic. 110^{b}.

die belege bei KEHREIN gr. 1, § 385 enthalten nur ein war: der keyser Augustus sagt zu einem, der yhm nach aller maſse seines leibes .. ehnlich und gleich war. AGRICOLA sprw. 159. — seit dem 17. jahrh. steht war fest. wenn was vereinzelt bei neueren dichtern wieder auftaucht, so liegt bewuszt archaisierende redeweise vor:

(Jesus) sah etwas blinken auf der strasz,
das ein zerbrochen hufeisen was. GÖTHE 13, 119;
frag' meinen vater, den schäfer,
ob er ein könig was,
frag' meine mutter, die schäfrin,
ob sie auf dem throne sasz! UHLAND ged. (1864) 228.

eine unform, im streben nach alterthümlichkeit nach falscher analogie (zu den daneben stehenden thät und hätt) gebildet, ist wär:

er hätt' ein auge treu und klug,
und wär auch liebevoll genug.
GÖTHE 13, 125 (Hans Sachsens poet. send.).

die heutigen mundarten zeigen ebenfalls r-formen, soweit nicht (wie im bair.) die form überhaupt auszer gebrauch gekommen ist: schweiz. wâr FROMMANN 3, 207, 20, aber was noch in der Saaner mundart, s. 6, 407. bair. war, als prät. ungebräuchlich, aber zuweilen als präs. verwendet, s. SCHMELLER 2, 1021; dafür cimbr. ich war cimbr. wörterb. 224^{a}, ungar. wor SCHRÖER 206^{a}, bâa 289^{a}. FROMMANN 6, 250, 3; fränk.-henneb. woër (encl. wor) 3, 231, 10; siebenbürg. wôr, daneben aber auch wâs. 4, 281; luxemb. ech wor GANGLER 414; thür. woir REGEL 115; wâr LIESENBERG; erzgeb. wôr GÖPFERT 86; schles. woar, wuar, wôr WEINHOLD 128. — im nd. ist was meist bis heute erhalten, s. brem. wb. 5, 240. DÄHNERT 424^{a}. SCHAMBACH 192^{a}. WOESTE 237^{a}. FROMMANN 3, 260, 18. doppelformen (infolge des eindringens der conj.-form) zeigen nur einige dialekte auf nicht ursprünglich nd. boden, s. DANNEIL 192^{b} (waor, wêr, was). MI 79^{b} (wir u. was). STÜRENBURG 321^{b} (wass oder weer). TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 543^{b} (was, wêr). die im einzelnen stark auseinandergehenden formen des fries., die indessen alle auf was (pl. wêren) zurückführen, verzeichnet SIEBS s. 72 f.

q) die 2. sing., ostgerm. wast, lautet westgerm. ursprünglich wâri und so noch ahd. alts., entsprechend mhd. wære. in mittlerer zeit nimmt diese form gewöhnlich die sonst übliche endung der 2. sing. an, daher mnd. werest, mnl. waers. eine gröszere mannigfaltigkeit zeigen die hd. formen der übergangszeit vom mhd. zum nhd.

α) formen mit -st vereinzelt schon früh:

sô wêrest dû mînir êren
willich immir mêre. Rother 4486 Bahder.

sonst erst wieder im 15. jh.: wie ist dir beschehen? du warest vorschnel zû allen gûten dingen. KEISERSBERG pred. 35^{a};

o her, du warest recht und gericht.
MONE schausp. 2, s. 202, 53.

nhd. durchgängig warest, warst.

β) älter scheint im oberd. eine form mit angehängtem d oder t zu sein, die wol von enklitischem du ausgeht, vgl.:

ê werd ein tier, nû bist ein man. Wigal. 121, 33;
wa werd du hin? daȥ sag mir. ALTSWERT 106, 27
(nach der handschr. B; A Wer, C Wert);
dem sünder wert du alle tag bereit.
MONE schausp. 1, 288, 53.

sodann aber auch bei vorangestelltem pronomen gebraucht wird: wie du inen vor wert eyn gût exempel. KEISERSBERG bilg. 159^{d};

du werd alda in chewscher tzuht
so lang, du hohgelobte fruht,
bis daȥ dein mûm den sun gewan.
SUCHENWIRT 41, 297;
Josep dem alten dem waȥ lait,
do er sach, daȥ du werd groȥ. 321;
du wert fru hie und komest spat. ALTSWERT 48, 4;

dafür mit eindringen des a:

sag, wa wartu hin? LASZBERG lieders. 3, 8, 142.

andrerseits mit ausfall des r du wet:

waȥ der dûchman mit dir verlan hat,
als du am nechsten bij im wet.
MONE schausp. 2, s. 398, 77.

weitere belege s. WEINHOLD alem. gramm. s. 352 f. LEXER handwb. 3, 799 und bei WACKERNELL zu HUGO VON MONTFORT 4, 95 (s. 202), der die übergangsstufen wære-wært-wærst-warst annimmt.

γ) wie das s der 1. 3. sing. gewöhnlich durch ausgleichung zu r geworden ist, so ist im 15. jahrh. zuweilen umgekehrt das s von was in die 2. person (und den plural, s. r) eingedrungen. so findet sich in der Wenzelsbibel einmal wo wastu? s. JELLINEK s. 90. ferner: so du .. anfahest dich basz gehaben dann du vor wasest. KEISERSBERG sieben schwerter aa 2^{a}; do du jung wast, do warestu vor den leüten lustig. seelenp. 200^{b}; du wast vor so behût. 222^{c}; do du noch in der welt wast. bilg. 156^{c};

vor der dû sâst,
ir herr dû wâst. OSW. v. WOLKENSTEIN 102, 3, 9;
ân rû und rast
ellend dû bâst,
umbgeben in der veinde schranck. 107, 2, 24;

möglich wäre es auch, diese form auf wârst zurückzuführen, und mit formen aus lebenden mundarten, wie ungar. bâast SCHRÖER 289^{a}. FROMMANN 6, 250, 3 zusammenzustellen. — selten ist zweisilbiges wasest: Petre, die weil du iung wasest, so gurtest du dich. KEISERSBERG pred. 106^{b}.

δ) aus heutigen mundarten werden sonst angeführt: schweiz. wärist FROMMANN 3, 207, 20, wérišt 4, 325; schwäb. wäršt 2, 112; fränkisch-henneb. woršt 3, 331, 10; thür. warrscht REGEL 115, wârscht LIESENBERG 77; erzgeb. woršt GÖPFERT 86; nd. werest brem. wörterb. 5, 240, wirst und wast MI 79^{b}, westfälisch wærs WOESTE 237^{a}. FROMMANN 3, 260, 18.

r) der plur. hat im allgemeinen im deutschen die alte form unverändert bewahrt: ahd. alts. wârun (-ut), mhd. wâren (-et), mnl. waren, mnd. waren und gewöhnlicher mit umlaut weren, altfries. weron, -en. auch im nhd. stehen von anfang an die formen waren-waret-wart-waren fest.

α) zu erwähnen ist die im 15.—16. jahrh. nicht seltene nebenform wasen, *deren s aus der 1. 3. sing. stammt (vergl. q), s.* WEINHOLD *alem. gr. s.* 353. LEXER *hdwb.* 3, 799: (*Maecenas*) bestrit die Sicambros, Niderlender, und bawet wider die Trierischen, die gewaltig wasen, die stat Agrippinam. *d. städtechronik* 3, 37, 3 (MEISTERLINS *chron. von Nürnberg* 1488); und wasen auch unser burger zwen bei in. 5, 4, 5 (BURKARD ZINK, *Augsb. chron.*); und als sie bei ainander wasen und mochten sich nit geainen. 33, 18; in dem jar, als man zalt 1463 jar, in dem monat mai, wasen so vil ratzen oder krautwürm auf den peumen. 292, 26 (*und sehr oft, neben* waren, *s. das gloss.*);

sie wasen im geræchte. *heldenb.* 52, 20 *Keller;*
Jörg Staufer und der Kneisser wasen vornen dran.
UHLAND *volksl.*[2] 376 (181, 20);
zwen engel die wasen wolgeton. 662 (323, 3);
lang ich dich nit gesehen hab,
seyt wir am nächsten wasen vol,
was weins wir öszten waistu wol.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 144ᵃ;
all myn gedangken wasen schwer. 150ᵃ;
zwen herolt da bestellet wasen. H. SACHS 1, 173ᵇ;
wie auff ein zeit gar sehr viel hasen
inn einer schönen gegend wasen. 490ᵃ;
nach dem sie jm abschneiden wasen
beide ohren und auch die nasen. 2, 2, 95ᵇ;
dasz wir anbhieltn kein drocken fasen,
darzu auch offt so hungrig wasen.
5, 339ᵇ (*fastn. sp.* 3, 16).

sogar wassen *wird geschrieben:*

allda zwen fromer burger sassen,
die mit freundschafft verbunden wassen. 5, 311ᵃ;
zwen gfatern neben einander sassen,
welche auch paid kauffmender wassen.
fab. u. schw. nr. 148, 4 *neudruck.*

doch überwiegt auch bei H. SACHS wir, sie waren, war wir, ir wart, *s.* SHUMWAY *s.* 144. *seltner ist die 2. plur.* wast, *so im volksmärchen:*

es ist ein band von meinem herzen,
das da lag in groszen schmerzen,
als ihr in dem brunnen saszt,
als ihr eine fretsche (*frosch*) wast.
GRIMM *märchen* 4.

β) vereinzelt finden sich vocalische abweichungen, so woren *schon* 1290 *in Wittelsbacher urkunden, s.* WEINHOLD *bair. gramm. s.* 301; *ferner:*

da dy kristen halb über wurn,
ererst dy Turken an sy furn.
MICH. BEHEIM *ged.* 5, 844;
ez waz ain ungefugez her,
ir worn wol zwölff an einen. 6, 136
(*neben* waren 6, 70 *u. sonst*);
wir wurend iuer figend e.
MONE *schausp. des mittelalters* 1, 159, 41.

γ) im ältern alem. begegnet nicht selten eine contrahierte form (wir) wân, *s.* WEINHOLD *alem. gramm. s.* 353. *mhd. wb.* 3, 765ᵇ. LEXER *handwb.* 3, 799:

daz wân alse guote man. *minnes.* 1, 107ᵇ, 15 *Hagen;*
valsch geziugen stalt er dar,
die des schâfes vigent wân.
(wie sölt daz reht dâ vürgân!) BONER 7, 19;
den was der brutloff lait,
wann sy Metzen gespilen wân,
die muosten vor ze kilchen gan.
LASZBERG *liedersaal* 3, 407, 315.

δ) bair. zuweilen mit anlautendem b, *so* baren *schon in den* 1363 *vollendeten Trienter statuten, s.* WEINHOLD *bair. gramm.* 301.

ε) in den heutigen mundarten gehen die r-*formen durch; nur im Berner oberlande ist* wasen *noch lebendig, s.* FROMMANN 6, 407. *sonst schweiz.* wäri, -it, -it FROMMANN 3. 207, 20, wéren 4, 325; *cimbr.* bir boarn *cimbr. wb.* 224ᵃ; *fränk.-henneb.* worn, -t, -n FROMMANN 3, 231, 10, *ebenso erzgeb.* GÖPFERT 86; *thür.* warren-woirt, warrt-warren REGEL 115, wârn, wârt LIESENBERG 77; *schles.* woarn, wuarn, wôrn, worrn WEINHOLD 128; *nd.* wi weren. *brem. wb.* 5, 240. DÄHNERT 424ᵃ, wæren (wöären) WOESTE 237ᵃ. FROMMANN 3, 260, 18, wŏren SCHAMBACH 192ᵃ, wiren MI 79ᵃ. *eine eigenthümliche entwicklung zeigen nur die ungarischen mundarten:* bie banden, ie bàet, se(i) banden. SCHRÖER 289ᵃ. FROMMANN 6, 250, 3.

s) der conj. zeigt keine abweichungen, auszer den schwankungen der la tfärbung und schreibweise und der behandlung des umlauts: ahd. alts. wâri, *mhd.* wære, *wofür oberd. überwiegend* wâre (*s.* WEINHOLD *alem. gr. s.* 353. *bair. gr.* 301), *ebenso niederl., mitteld. und nd. in der regel* wêre. *die verschiedenheiten der schreibung in älterer zeit veranschaulichen folgende beispiele:* we it darom weire, dat ste da it ste. *d. städtechron.* 13, 183, 7; ain mann- oder weibsperson, so in der gemain gebirtig oder sonsten hausend ware. *tirol. weisth.* 2, 90, 41 (*handschr. v.* 1691); welcher dar under weer unter in allen. 4, 93, 7; item, wêr auch, das ain lediger oder ain ausser man ain unzucht in der stat begieng. 350, 4 (*vom jahre* 1485); ob iemant wider solliche öffnung vorgeschriben weiter mehr oder minder gefreiet wöhr oder gerechtigkait hätte. 1, 185, 7 (*abschr. v.* 1711). — *nhd. durchweg* wäre *bez.* were, wär, wer. *mundartliche formen: schweiz.* i wär HUNZIKER 240. SEILER 268ᵃ, wēr(d) TOBLER 420ᵇ, wær (wärist, *plur.* wäri, -it, -it). FROMMANN 3, 207, 20, wêr (wêrišt, wêren). 4, 325; *im Berner oberlande mit ausstoszung des* r: wæ, wæsch, *pl.* wæn (wæ̃) wæt, *im Wallis* wê *oder* wêi, *s.* WEINHOLD *alem. gramm.* 353; *schwäb.* wär (wäršt, wäre, -t). 2, 112; *bair.* wår, wa' WEINHOLD *bair. gramm. s.* 301. LEXER 231; *cimbr.* ich bear, bor, bür, böar (*plur.* bar bürden). *cimbr. wb.* 224ᵃ; *henneb.* wêär, wêar, *encl.* wér (*plur.* wérn, wért). FROMMANN 2, 407, 11; *thür.* wŏr, *häufiger* wêr. REGEL 115. LIESENBERG 77; *schles.* waer, wår (*in älteren quellen* wiere, weir) WEINHOLD *s.* 125; *nd.* were wær, wŏr.

t) das part. perf., got. wisans, *altn.* verit, *zeigt im westgerm. gewöhnlich nicht den zu erwartenden grammatischen wechsel, sondern behält das* s *des inf. bei; doch scheint es den älteren dialekten überhaupt zu fehlen (ags. alts. ahd.). später finden sich neben* gewesen, *das bis heute die herrschende form geblieben ist, abweichungen nach 2 seiten; einerseits übergang in die schwache flexion:* gewest, *andrerseits eine neubildung* gesîn, *die sich ebenso an den jüngern infinitiv* sîn *anlehnt, wie* gewesen *an* wesen. *das verhältnis der einzelnen sprachen und dialecte zu diesen formen ist folgendes: altfries. stets* ewesen, wesen. *mnl. gleich häufig* ghewesen *und* ghesijn, *doch ist ersteres im älteren fläm. bevorzugt; die heute herrschende form* gheweest *ist dem älteren fläm. fremd, aber im brabant. und holl. häufig, s.* FRANCK *mnl. gr.* § 169 (*noch jetzt holl.* gewezen *in attributivem gebrauche:* een gewezen burgemeester). *mnd.* gewesen *und* gewest, *so auch heute, doch mit überwiegen des letzteren:* wesen RICHEY 338. *brem. wb.* 5, 240; west DANNEIL 192ᵇ. MI 79ᵇ, weest DÄHNERT 424ᵃ, ewest SCHAMBACH 192ᵃ; *beides neben einander im ostfries.:* wesst (wäsen) STÜRENBURG 321ᵇ, wesen, wäsen, west TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 543ᵃ, *und westfäl.:* wesen, west WOESTE 237ᵃ, wiäsen (wiäst) FROMMANN 3, 260, 18. — *mhd.* gewesen *seit dem 12. jahrh., herrscht im bair. und mitteld.;* gesîn *ist besonders dem alem. eigen und hier seit dem 12. jahrh. die gewöhnlichste form, findet sich indessen seit dem 13. jahrh. auch im mitteld. nicht selten;* gewest *tritt zunächst im 13. jahrh. im mitteld. auf, im 14. jahrh. auch oberd. üblich; mitteld. schreibweisen sind* geweisen, geweist, *bair.* gebes(s)en, geben, *s.* WEINHOLD *mhd. gramm. s.* 384*f. alem. gramm. s.* 351—3. *bair. gramm. s.* 301. *mhd. wb.* 2, 2, 294ᵃ. 3, 765ᵇ*f. die Wenzelsbibel hat* gewesen *und* gewest, *s.* JELLINEK *s.* 90; *die Augsburger chronik ebenso, s. d. städtechron.* 5, *gloss.; die Nürnberger* gewesen, gewest, *auch* gebesen, gebest, *seltener* gesein, *s. ebenda bd.* 2. 3. *die verschiedenen formen oft unmittelbar nebeneinander:* item der Preüsz mainter, er sey ein furman gewesen. 2, 80, 16; Heintz Wintter . . der Albrecht von Wallenfels voyt ist gewest, . . ist ein sneider gewest. 19*f.;* item von sant Kathrein tag bisz an daz ent diecz kriegs ist mangel gewest an waitz; item mangel ist gewesen an gelt u. it. mangel ist gewesen an gersten *u. s. w.* 334, 15*f. selten ist die dreisilbige form* geweset:

die von kindes beine
sint lûtter unde reine
hie geweset al ir leben.
HEINR. V. KROLEWIZ *vaterunser* 1704.

schon mhd. finden sich auch im oberd. die heute verbreiteten zusammengezogenen formen gewen, geben:

es waren ze ainer zitt
zwû gefatrû on nit
gewen manig jar. LASZBERG *lieders.* 1, 83, 3.

u) im nhd. bestehen dieselben formen neben einander fort, bis allmählich gewesen *von der schriftsprache allein anerkannt wird.*

α) gewesen *ist stets üblich, auch bei autoren, die daneben andre formen gebrauchen; so bei* MANUEL *neben* gesin, *bei* LUTHER (*z. b.* 4, 492ᵇ. *br.* 2, 306, *s. u.*) *und* S. FRANCK *neben* gewest, *bei* H. SACHS *neben* gewest *und* gesein, *vgl. unten:*

Adam, dut unser pfarrer lessen,
ist unser aller vatter gwesen.
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 29, 82 *neudruck.*

die wörterbücher und grammatiken lehren zu allen zeiten gewesen, *so schon* CLAJUS 116, 25 *neudr.,* GOTTSCHED 303 *mit ausdrücklicher ablehnung von* gewest.

β) *lautliche varianten zu* gewesen *sind* gebesen, gewessen, gewösen, gewesend: so etlich zeit nicht pei lant gebesen sein. *tirol. weisth.* 4, 559, 6; und wan di vierzehen tag aus seind gebesen, so sullen si wider haim ziehen. 690, 17; alsdann mag nicht dest weniger die gemain von inen und wider wen si gewösen zum rechten vertröstung nemen. 3, 85, 33; mit rat vil frummer erber lüt, die darpei un damit in irens rat gewesend sind. 340, 10; wann es (*das gespenst*) sich dann sehen lasen, so ist es ein lange, weise form gewessen. *Zimm. chron.*² 4, 83, 10 *Barack;*

er (*der pelz*) ist mir lieber gewessen laider,
den sünst all andre meine klaider.
H. Sachs *fastn. sp.* 6, 133, 369 *neudruck;*

damals zwen brüder gewessen sendt,
Remus und Romulus genendt. Ayrer 17, 15 *Keller.*

ganz selten sind formen mit abgeworfenem -ge: so ist die zeit, so von anfang der welt, bis auff der apostel zeit, eben als wol ein selige zeit wesen, als die jetzige zeit ist. Gretter *erkl. der ep. Pauli an d. Römer* (1566) 784.

γ) gesin *steht zuweilen im ältern alem.:* nemend war, welcher gehorsam dieser man gesien ist, das er nit schonet seines eingebornen sůnes. Keisersb. *seelenpar.* 18ᵃ; will ich by dem meister gsin bin und der geissen gehütten han. Thom. Platter *s.* 11 *Boos;* und ist sy by 16 jaren alt gesin. *Villinger chron. s.* 151 (*gleich darauf:* und ist sy ungefar by 16 jaren alt gesein); (*sie*) was darvor uf sanct Jörgentag 16 jar alt gsin. 152; wiewol die von Uberlingen lieber der sach entprosten gsin wärind. Tschudi 2, 543ᵃ;

all die in Murten sind gesin,
die hand grosz ere geleget in.
Liliencron *hist. volksl.* 2, *nr.* 142, 5;

und so künstlich wieder erneuert:

erzählt das eben fix und treu,
als wär er selbst gesyn dabei. Göthe 13, 128
(*'Hans Sachsens poet. sendung'*).

δ) *häufiger und allgemeiner verbreitet ist die diphthongierte form* gesein; *sie ist u. a. die gewöhnliche bei* Keisersberg *und* Paracelsus: ich byn nackendt gesein, do habend ir mich geklaydet. Keisersberg *pred.* (1510) 111ᵃ; also ist Maria gesein vollkommen in aller ersamkeit. *schiff der penit.* 53ᵈ (*dagegen:* von dieszem schmertzen lesen wir, das er sey gewesen in vil hayligen vätteren. 21ᵃ); wir lesen das heilige frawen seint neidig gesein. *narrensch.* 130ᵃ; die habent die heiligen stet gesůcht, und seint nitt narren gesein. 133ᵃ; als er (*Christus*) auf erden gangen ist, da ist sein ampt nicht anders gsein, dann uns erlösen vom teufel, der erden und der hellen. Paracelsus (1589) 1, 253; (*sie*) sagen sie haben den teuffel ausztrieben, so es nuhr ein tobigkeit geseyn ist. (1616) 1, 533 A; als ein exempel im alten testament ist gesein. 2, 246 C;

es thet kain mensch nach dir nie fregen,
die weil und ich pin ausen gsein.
H. Sachs *fastn. sp.* 6, 59, 189 *neudruck;*

doch ist sie dir gsein lieb und werd.
Wickram *irr. reit. bilger* 4ᵇ;

ich glaub dir wol du seiest gesein
da man sich alle tag sauff voll wein.
ein christenl. zug wider d. Türcken c2ᵃ;

wann ich schon schwarz bin,
schuld ist nicht mein allein;
schuld hat mein mutter gehabt,
weil sie mich nicht gewaschen hat,
da ich noch klein,
da ich wunderwinzig bin gesein.
wunderhorn 2, 603 *Boxberger.*

ε) *sehr verbreitet, vorwiegend, jedoch nicht ausschlieszlich bei mitteldeutschen autoren, und hier in mundartlich gefärbter rede bis in unser jahrhundert, ist* gewest. Luther *gebraucht es zu allen zeiten, s.* Franke *s.* 212; *bei* H. Sachs *belegt es* Shumway 145 *dreimal* (*neben* 2 gewesen *und* 1 gesein); *auch bei* Scherffer *scheint es nach* Drechsler *s.* 53 *die regelmäszige form zu sein. belege:* ein feszlen Neckerwein . . ist umb 28 masz leer gewest. Tucher *haushaltb.* 29 *Loose;* so seyn zween Berlinger do gewest, do hab ich nit zween williger gesehen, und ich glaub noch nit, dasz herr Paulus von Absberg gewust hab, dasz ich in der stuben gewest sey. Götz v. Berl. 59; das ist mein und meines bruders seel. besoldung gewest. 60 (*ebenda weiter unten:* da wir vielmahls etwan wol bey 20. oder 30. meil wegs mit dabey gewesen); ich halt in für ein christlichen lerer, welcher . . seint der apostel zeit nie gewest ist. H. Sachs *dial.* 17, 25 *Köhler;* die andern sagen er hab des keysers schwester gehabt und der keyser sei sein schwager nit sein schweher gewest. Seb. Franck *Germ. chron.* (1538) 97; ein armer bawrsman . ., der auch all sin tag kain kriegsman oder kain schütz gewest. *Zimm. chron.*² 1, 401, 4 *Barack;* ich bin sehr schellig auf dich gewest, aber es ist vorüber. Schweinichen 1, 316; wer ists gewest? die knechtsfrau selber ists gewest. Ludwig 2, 68 (*u. öfter*);

wo bin ich nicht gewest? Scherffer *ged.* 311;

schimpff aber ist nicht ernst; und desz Saturnus fest
ist einmal nur desz jahrs, zu Rom im brauch gewest.
Logau 1, 25, 84;

wie kalt du mich umbarmst, wird dir dein hertze sagen,
wie dir ein löffel lust umb nichts nicht feil gewest (: nest).
Lohenstein *rosen* 28;

als er noch zu Misen
schiff-hauptmann sey gewest. *Epicharis* 3, 58 (*s.* 51);

was hilfts den fürst der Macedonen,
dasz er altäre baut auf thronen,
und lebend noch ein gott gewest. Haller *ged.*¹⁰ 17
(*lesart der ersten 3 aufl., später geändert*);

was unser geist gewest (*ebenso, später:* sonst war), eh ihn ein
leib bekleidet. 60, e.

in attributivem gebrauche, flectiert: bei des Yphofers, gewestin pflegers zu Auras, zeiten. *tirol. weisth.* 4, 593, 2; gedachter tapferer theologus Joh. Valentinus Andreae, gewester Würtembergischer praelat. Spener *pietismus* (1710) 31; der sonst gewest gewohnliche wochenliche viehmarckt. *Salzb. taid.* 240, 19 (*handschr. v.* 1758); *schles. dafür* gewast: wenn ihrer noch dreyzehn wern gewast. Gryphius *gelibte dornr.* 1 (*werke* 340, 29 *Palm*).

ζ) *es ist schon unter* α *bemerkt, dasz viele autoren gleichzeitig mehrere formen gebrauchen, oft unmittelbar hinter einander, vgl. auszer den schon angeführten beispielen:* des alles doch kein eigentliche verzeichnus vorhanden gewest ist. darumb hab ich mit hilf Conrad Gürtlers, . . der dann ein schaffer und anschicker ob der stat pewen . . gewesen ist, . . die hernach geschriben stuck auf gezeichent. Tucher *baumeisterb.* 17, 11. 14 *Lexer;* darnach die arbeit gewesen ist . . die jar, die ich pisher paumeister gewest pin. 40, 29. 31; weil sie aber ganz unvermögend gewesen, ist mit ihnen auch nicht zu schlieszen gewest. Schweinichen 3, 125; dasz er mir gerne an die haut geweszt wäre . . aber ein anderer sagte mir beyseits, er wäre in seiner jugend ein mänsch gewesen. *Philand.* 2, 270.

η) *die heutigen mundarten weisen folgende formen auf: alem.* gsîn, gsĩ (*in der Schweiz* gsi Hunziker 240. Seiler 268ᵃ, gsih, gseh Tobler 420ᵇ, gisîn, gisino Frommann 3, 207, 20, gsê 4, 325), *elsäss.* gsinn, *oberschwäb.* gsi(n), gsein, gsaĩ, *niederschwäb.* (gwäss), gwä. Weinhold *alem. gr. s.* 351—3. Schm. 2, 202. Frommann 2, 112; *bair.* gwes *Baierns mundarten* 1, 306, *auch* gwen, *oberpfälz.* gwesten, *s.* Weinhold *bair. gr. s.* 301, *nach demselben gilt in Österreich in der herrensprache* gewesen, *in der bürgersprache* gwest, *in der bauernsprache* gwenn, gwönn; *grosze mannigfaltigkeit herrscht im tirol.-kärnt.:* gewäsen, gwösn, gwödn, gwedn, (gwest), giwen, gwä', *s.* Schöpf 667. Lexer 231. *die mitteld. mundarten reflectieren durchweg* gwest: *fränk.-henneb.* gewåst Frommann 2, 407, 11; *siebenbürg.* gewiest. 4, 281, 19; *nassauisch* gewest (*selten* gewese). Kehrein 1, 374; *luxemb.* gewiescht Gangler 414; *thüring.* gewåst Regel 115, jewast Liesenb. 77; *altenb.* gewast Pasch 79; *leipz.* gewest Albr. 54; *erzgeb.* kwåst, kwåsn Göpfert 86; *schles.* gewest, gewåst Weinhold 129. *auch nd. meist* west Danneil 192ᵇ. Mi 79ᵇ; weest Dähnert 424ᵃ, ewest Schambach 192ᵃ; *doch daneben* wesen *brem. wb.* 5, 240. Richey 338. *beides neben einander im ostfries.:* wesst (wäsen) Stürenburg 321ᵇ, wesen, wäsen, west ten Doornkaat Koolman 3, 543ᵇ, *und im westfäl.* wesen, west Woeste 237ᵃ, wiäsen (wiäst) Frommann 3, 260, 18.

ν) *über die bildung des umschriebenen prät. s. unten.*

II. *bedeutung.*

1) *die verschiedenen verbalstämme, die die idg. sprachen für 'sein' verwenden, haben alle ursprünglich eine sinnlich concrete bedeutung gehabt, die erst allmählich und im laufe einer langen entwicklung zu diesem allgemeinsten und farblosesten aller verbalbegriffe abgeblaszt ist. dieser procesz ist natürlich nicht bei allen gleich früh eingetreten und gleich weit vorgeschritten. am frühesten und vollständigsten ist er bei* es- *durchgedrungen. hier zeigen alle idg. sprachen schon in den ältesten uns bekannten zeiten die in frage stehende abschwächung des sinnes und nur einige stammverwandte substantiva lassen eine ursprüngliche bedeutung 'atmen, leben' vermuten, s. I, 1, a. die zweite wurzel* bheu- *läszt die sinnliche bedeutung 'wachsen' im gr. noch deutlich erkennen. indem sie ihres anschauungsgehalts entkleidet wird, ergiebt sie die abstracte verwendung 'entstehen, werden'. diese ist*

im lat. erhalten und im skr. wenigstens noch oft erkennbar, während bhavati *zugleich auch die functionen von* asti (*auch als hülfsverb.*) *theilt. vgl. noch das specifisch indische* vartate.) *im germ. wie im balt.-slav. ist der inchoative sinn von* bheu- *vollständig erloschen; es dient hauptsächlich, um die fehlenden formen des stark defectiv gewordenen* es- *zu ersetzen* (*wie es ja auch im lat. den perfectstamm desselben vertritt*) *und ist mit ihm zu einem paradigma verschmolzen. dieselbe rolle wie* bheu- *im lateinischen, spielt* ves- *im germanischen: es liefert das perf. zu den beiden andern wurzeln, von denen nur noch präsensformen erhalten sind, wird aber daneben, besonders im präsens, als selbständiges vollverb. verwendet. als solches heiszt es 'verweilen an einem orte, wohnen, bleiben'. es hat also im gegensatz zu* bheu- *ausgesprochen durative bedeutung. doch ist diese scheidung bald verwischt, indem einerseits* wesan *nicht nur die perfectformen, sondern auch einige fehlende formen des präsensstammes — imper., inf. und part. — für die erst später neubildungen von* sî- *geschaffen wurden, ersetzen muszte* (s. I, 3, *l. m. n. o*), *und selbst in den andern formen gelegentlich neben den älteren bildungen verwendet wurde* (I, 3, *a am ende. k,* α), *anderseits die vollere bedeutung von* wesen *immer mehr dem sprachbewusztsein entschwand. wo im mhd., wie im inf.,* sîn *und* wesen *neben einander stehen, ist der zu erwartende bedeutungsunterschied, entsprechend dem zwischen* ser *und* estar *im span. und port., nicht mehr deutlich zu erkennen* (*u*). *im nhd. sind alle formen von* wesen, *neben denen formen der anderen wurzeln bestehen, aufgegeben, nur der substantivierte infinitiv* wesen *ist als selbständiges, ganz vom verbum losgelöstes wort erhalten und zeigt noch eine merklich concretere bedeutung als das ebenfalls als substantiv verwendete* sein (s. dass.).

man pflegt bei den gebrauchsweisen von sein *drei hauptgruppen zu unterscheiden:* sein *als vollverb* (*d. h. für sich allein das prädicat bildend*), *als copula* (*verbindung zwischen dem subject und dem — nicht verbalen — prädicat*), *und als hülfsverb* (*zur bildung der umschriebenen conjugationsformen*). *über den unterschied der beiden ersteren und den logischen wert von* sein *überhaupt vgl.:* s e i n ist offenbar kein reales prädicat, d. i. ein begriff von irgend etwas, was zu dem begriffe eines dinges hinzukommen könne. es ist blos die position eines dinges oder gewisser bestimmungen an sich selbst. im logischen gebrauche ist es lediglich die copula eines urtheils. der satz: g o t t i s t a l l m ä c h t i g, enthält zwei begriffe, die ihre objecte haben: gott und allmacht; das wörtchen **ist**, ist nicht noch ein prädicat oben ein, sondern nur das, was das prädicat b e z i e h u n g s w e i s e aufs subject setzt. nehme ich nun das subject (gott) mit allen seinen prädicaten (worunter auch die allmacht gehört) zusammen und sage: gott ist, oder: es ist ein gott, so setze ich kein neues prädicat zum begriffe von gott, sondern nur das subject an sich selbst mit allen seinen prädicaten, und zwar den g e g e n s t a n d in beziehung auf meinen b e g r i f f. KANT 2, 461.

die meisten sprachen haben die möglichkeit verschiedener ausdrucksweisen für diese verwendungen, indem sie theils verschiedene stämme verwenden (*so hat, um ein beispiel zu nennen, das türk. für den begriff 'vorhanden sein' den stamm* war, *also* war ym *'ich bin da', während für die blosze copula* im, ym *u. s. w. allein eintritt, der oben erwähnte unterschied zwischen* ser *und* estar *gehört dagegen nicht hierher*), *theils die copula für gewöhnlich unausgedrückt lassen* (*so viele idg. und wol die meisten nicht-idg. sprachen*); *ein hülfsverbum, das ja nur für fehlende oder aufgegebene zeit- und modalformen einen ersatz schaffen soll, benötigen formenreichere sprachen ohnehin nicht. im deutschen fehlen alle diese mittel: das erste ist verloren, da die verschiedenen stämme zu einem verbum verwachsen sind; und die auslassung der copula* sein *ist auf gewisse fälle eingeschränkt und bewirkt keinen bedeutungsunterschied. ein gewisser ersatz ist in der neuern sprache gefunden, indem für das vollverb gern verstärkende zusammensetzungen* (da, vorhanden sein) *eintreten. übrigens läszt sich eine strenge scheidung der genannten gruppen kaum durchführen und ist auch in den sprachen, die die fähigkeit der unterscheidung haben, in der regel nicht erreicht. auch im folgenden ist nur versucht, die einzelnen gebrauchsweisen von* sein, *unter zugrundelegung jener haupteintheilung, in eine übersichtliche und zusammenhängende reihenfolge zu ordnen, die ungefähr der stufenweisen entwicklung der bedeutung entspricht.*

2) sein *als selbständiges vollverb.* a) *schlechthin, um die existenz eines dinges zu behaupten:* die dinge, so anietzo sind, *res, quae in praesentia existunt.* STEINBACH 2, 981; die vernunft ist nicht ein ding, das da sei und bestehe, sondern sie ist thun, lauteres, reines thun. FICHTE *sittenl.* 63;

> aber weil ihr denn seyd, ihr immer offenen gräber;
> nehmet zum wenigsten doch, nehmet auf einmal uns auf!
> KLOPSTOCK 2, 118;
>
> Tancredens heldenliebe zu Chlorinden, . . .
> Sophroniens groszheit und Olindens noth,
> es sind nicht schatten, die der wahn erzeugte,
> ich weisz es, sie sind ewig, denn sie sind.
> GÖTHE 9, 146 (*Tasso* 2, 1).

mit besonderer emphase von dingen, deren existenz zweifeln unterliegt:

> was kein ohr vernahm, was die augen nicht sahn,
> es ist dennoch, das schöne, das wahre! SCHILLER 11, 321;
>
> der zweifel, der mir schwarz oft nachgestrebet,
> ob güte s e i? durch sie ward er erhellt:
> der mensch ist gut, ich weisz es, denn sie lebet.
> GRILLPARZER[5] 1, 229.

so besonders von gott: denn wer zu gott komen wil, der mus gleuben, das er sey. *Ebr.* 11, 6; wer aber nicht die unsterbligkeit der seelen glaubte, glaube auch nicht, dasz ein gott wäre. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 540[b];

> und ein gott ist, ein heiliger wille lebt,
> wie auch der menschliche wanke. SCHILLER 11, 259.

als eigenname gottes in volksetymologischer ausdeutung des hebr. namens יְהֹוָה: gott sprach zu Mose, ich werde sein der ich sein werde. und sprach, also soltu zu den kindern Israel sagen, ich werds sein, der hat mich zu euch gesand. 2 *Mos.* 3, 14, *dafür in der bibel von* 1483: der do ist, der hat mich gesandt zu euch. 32[a]. — *in diesem emphatischen gebrauche auch heute noch lebendig* (*und im substantivierten infinitiv*); *ebenso in der redewendung* etwas musz sein:

> mein schatz is e reiter, e reiter musz sein.
> ERK-BÖHME *liederhort* 2, *s.* 792.

zumeist mit abstractem subj.:

> ja, ja, processe müssen seyn!
> gesetzt, sie wären nicht auf erden,
> wie könnt alsdann das mein und dein
> bestimmet und entschieden werden?
> GELLERT 1. 40 (*fab. u. erz.* 1, 18);
>
> dichter lieben nicht zu schweigen,
> wollen sich der menge zeigen.
> lob und tadel musz ja seyn! GÖTHE 1, 12.

im allgemeinen jedoch sagt man in der umgangssprache lieber da sein, existieren *oder* es giebt.

b) *mit negation, zunächst mit derselben emphase:* wenn ihr aber sagt: gott ist nicht, so ist weder die allmacht, noch irgend ein anderes seiner prädicate gegeben . . und es zeigt sich in diesem gedanken nicht der mindeste widerspruch. KANT 2, 458. — *häufig ist die hypothetische verbindung* wenn das und das nicht (gewesen) wäre: wenn die künste nicht wären. STEINBACH 2, 981;

> und wern die altn mûeterlein nicht,
> ich (*der bettelmönch*) würt noch ubler ausgericht!
> H. SACHS *fastn. sp.* 2, 6, 163 *neudr.*;
>
> und wær der wurfel niht gewesen,
> ir wære lutzel genesen. OTTOKAR *reimchr.* 60863;
>
> wäre er nicht mehr gewesen,
> wär' auch mir mein grab gebettet. TIECK 1, 324.

in der ältern sprache kann dabei die negation ausgelassen werden: wenn man kind houwt, so musz es dann die ruten küssen, und sprechen: lieben rut, trute rut, werestu, ich thet nymer gut. KEISERSBERG *bilg.* 68[d] (*ebenso* 74[b]).

c) *zeitlich bestimmt, von der gegenwart:* was nicht ist, kann noch werden. SIMROCK *sprichw.* 9479; jene blühende zeit ist dahin . . . sie ist nicht mehr, diese goldne zeit. HERDER 1, 1 *Suphan. in ganz demselben sinne mit emphatischer betonung der zeitform:*

> weh, die glückliche stadt ist gewesen, die fröhliche!
> KLOPSTOCK 2, 165.

so auch im part. gewesen, *was nicht mehr ist:* die verdammten seelen aber sind mit so viel angst und schmertzen überschüttet, dasz sie der gewesenen dinge gerne vergessen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 170[a]. *sprichwörtlich:* für's gewesene giebt der jude nichts. — *vgl. auch die wendung:* und auch ohne das würden mir bei meiner innern verfassung alle solche vorübergehende meinungen so gut als gar nicht gewesen seyn. GÖTHE 19, 301;

> 'da ist's vorbei!' was ist daran zu lesen?
> es ist so gut als wär es nicht gewesen,
> und treibt sich doch im kreis als wenn es wäre. 41, 322.

d) bei lebenden wesen steht sein *eben im sinne von 'leben' (vergl. die poetischen paraphrasen im 2. gesange von* PALUDAN-MÜLLERS *Adam Homo, übers. von* EMMA KLINGENFELD 1, *s.* 38*f.:*

'sieh hier den vogel!' sprach sie zu dem kinde,
das jenem nachsah in das luft'ge blau,
'wie schön er singt, und wie er so geschwinde
in's nestchen fliegt, dort auf der grünen au!
sieh, wie er sucht, dasz er ein würmchen finde
für seine jungen, winzig klein und grau.
ja, singen, fliegen über flur und hain
in's traute nest — das heiszt der vogel 'sein' *u.s.w.*').

häufig mit bezug auf die zeitliche dauer des lebens: êr thanne Abraham uuâri, êr bim ih. *Tatian* 131, 25 (*Joh.* 8, 58); und in dem enthalte süllen wir als ledic gân, als dô wir niht enwâren und als diu gotheit ledic gêt in ir nihtsînde. ECKHART 533, 14;

dô niht lenger wesen solt
ir bruoder herzog Friderich.
OTTOKAR *reimchron.* 2320;

ein halber blick, ein laut aus ihrem munde
gebietet mir, zu seyn und zu vergehen.
SCHILLER *don Carlos* 1, 5;

schlug erst die stunde, wo auf erden
dein holdes bildnisz sich verlor,
dann wirst du niemals wieder werden,
sowie du niemals warst zuvor. STORM *ged.* 96.

daher er ist gewesen *vom toten (vgl. c), luxemburgisch* en as gewiescht, *il a vécu* GANGLER 414, *nd.* de is dor west DÄHNERT 547[b]. *in der ältern sprache häufig* ensein, niht ensein, *gestorben sein, auch für sterben (also in einem sonst bei* sein *nicht üblichen inchoativem sinne), s.* SCHM. 1, 91: swenne er en ist (*Augsb. stadtb. von* 1276); so diu frouwe en ist (*Schwabensp.* § 100); an des stat, der niht en ist; die weil ich lebe . . . swenne aber ich enpin; nach meinem tode also, swenne ich nicht enepin; ob unser aintweders nicht enwär, des gott nicht enwell *u. andere belege s. ebenda;* wer auch under uns oder unsern nachkommen furbas nit sol sein. *quelle s. ebenda* 2, 202; dan die pensioner vermeinten, wen Zwinglin nit mer weri, so wurden den Züricher lichtlich zbereden sin, das sy ouch frantzösisch wurdent. TH. PLATTER *s.* 45 *Boos. — daher im schweizer. auch geradezu für 'sein leben erhalten':* sy, *vivere, sustentari* SCHMIDTS *idiot. Bernense bei* FROMMANN 4, 17[b]; er kann seyn (*leben, sich durchbringen*). STALDER 2, 369, er mag damit gseh TOBLER 420[b].

3) *häufig dient* sein *nicht, um die existenz eines dinges schlechthin auszusagen, sondern innerhalb gewisser, ausgesprochener oder aus dem zusammenhange sich ergebender einschränkungen. hier pflegen wir jetzt meistens* es giebt *zu gebrauchen.*

a) so von einzeldingen oder unterarten einer gattung:

dannini lisit man, daȥ zuâ werilte sin. *Annol.* 26;

er heisst Jhesus Christ,
der herr Zebaoth,
und ist kein ander gott. LUTHER 8, 364[a].

so auch mit partitivem genitiv: und was vil reicher juden under in. *d. städtechron.* 5, 163, 2; was sunst der leute ist. G. WICEL *evang. Luth.* G 2; *weiteres s. unter* 21, *c. d. ferner in den häufigen wendungen wie:* was mag doch fründtlichers unnd sannfters seyn? MAALER 372[a] (*zu scheiden von* 20, *e*); es kan kein gelehrter mann seyn, *homo doctior fieri non potest.* STEINBACH 2, 981;

dein herzchen so süsz und so falsch und so klein,
es kann nirgend was süszres und falscheres seyn.
H. HEINE *lyr. interm.* 21.

b) gern wird die nähere bestimmung und restriction durch einen relativsatz gegeben. das grammatische subject wird dabei gewöhnlich durch ein unbestimmtes pronomen, zahlwort oder substantiv ausgedrückt: aber es seind vil menschen die sich lassen beduncken wie es swär sey in tugenden zû leben. ALBRECHT V. EYB *spiegel der sitten* 3[b]; aber so sind leyder vil die dise ding nit myst dunckt syn. KEISERSBERG *bilg.* 46[c]; dein leichnam wird ein speise sein allem gevögel des himels, und allem thier auff erden, und niemand wird sein der sie scheucht. 5 *Mos.* 28, 26; es kan kein guter poet seyn, der nicht seine raptûs hat. CORVINUS *fons lat.* 509[a];

waer iemen, die teghen u woude steken. *Reinaert* 5086;

ist eine, die so lieben mund,
liebrunde wänglein hat? GÖTHE 1, 19.

auch mit bestimmter zahl: drey sind die da zeugen auff erden, der geist und das wasser, und das blut, und die drey sind beysamen. 1 *Joh.* 5, 7, *oder es tritt ein partitiver genitiv ein (vergl. e):*

der hilgen sint gewest gans vele.
den de tyrannen nemen dat lif, men de sele
en konden es en genemen nenerlei wis.
dodes danz 104 *Bälhcke;*

war ists dasz ihrer wol vorher gewesen sind,
die aller meinungen verschlugen in den wind.
OPITZ 4, 347.

in der ältern sprache kann auch ein subjectsausdruck neben dem relativsatze ganz fehlen: es sindt, die sich der armût schemen. S. FRANCK *sprichw.* 1, 38[b]. *doch treten dann meistens präpositionale wendungen partitiven inhalts oder ortsbestimmungen (vgl. d) hinzu:*

ist ther in iro lante iȥ alles wis nintstante. OTFRID 1, 1, 119;

man sagit, daȥ dar in halvin (*am Ararat*) noch sin
die dir Diutischin sprechin. *Annolied* 315.

neben dem subjectsausdruck:

kein unter ihnen ist, die jemals um dich war,
die heimlich nicht gedächt, o wären wir ein paar!
LOGAU 1, 191.

c) für den relativsatz können gelegentlich andre satzformen eintreten, z. b.:

nist wiht, suntar werde, in thiu iȥ got wolle.
OTFRID 1, 5, 63;

kuning nist in worolti, ni si imo thiononti. 48.

bei der starken neigung der ältern deutschen sprache zur parataxe und zum anakoluth begegnet sogar unabhängiger satz: es wer mancher gewesen er het dich schentlich sterben machen. STEINHÖWEL *decam.* 99, 17 (2, 6). *ähnliches ist in der heutigen sprache des volkes gar nicht ungewöhnlich.*

d) ferner sein *neben ortsbestimmungen. hier liegt natürlich der übergang zum reinen prädicatsverhältnis nahe. doch ist ein fühlbarer unterschied, auch in der bedeutung von* sein, *zwischen der wendung:* der kaiser ist — *befindet sich (zur zeit)* — im auslande, *und:* in Deutschland ist (*giebt es, besteht, herrscht*) ein kaiser, — *ein unterschied, der sich ja für gewöhnlich schon in der wortstellung ausprägt (vgl. unten* 10). *hier handelt es sich um die letztgenannte art:*

in sines selbes brusti ist herza filu festi.
OTFRID *ad Ludow.* 15;

ein burg ist thâr in lante. 1, 11, 23;

her zoigit uns hinidine,
wilich lebin si in himile. *Annolied* 784;

auff erd ist nicht seins gleichen. LUTHER 8, 364[b];

Heintz Düppel spricht.
lieber thu mich noch eins bescheiden:
sindt wir zwo seel im fegfewr allein?
herr Ulrich spricht.
ja wol, du arme seel, nein, nein.
es sindt etlich tausendt seel hinnen.
H. SACHS 3, 3, 62[b];

in der stat sint vil dawsent man.
fastn. sp. 1, 158, 341 *neudruck;*

zu der gelährten zunfft, bey welchen künste sind.
FLEMING 62;

in der handt ist kein hor, und ist nye keins do gesin, züh und rupff mir hor do usz. KEISERSBERG *post.* 3, 67[a]; es sol kein hure sein unter den töchtern Israel, und kein hurer unter den sönen Israel. 5 *Mos.* 23, 17; nicht dasz ich mich damit entschüldige, als sey nichts menschlichs an mir. LUTHER *br.* 2, 306; es seind auch etwa vil andere stätt diser gegne gewesen. FRANCK *weltb.* 72[b]; dasz dem wesen nach nur eine einzige seele in der welt wäre, und nichts minder die steine, kräuter und thiere, als den menschen begeisterte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 664[b]; wo wirkung in der natur ist, musz wirkende kraft seyn. HERDER 4, 84, 32*f. Kühnemann* (*ideen* 3, 2); es mögen viel medien in der schöpfung seyn, von denen wir nicht das mindeste wissen. 85, 19. *so auch:* doch das zwisschen euch und jr raum sey bey zwey tausent ellen. *Jes.* 3, 4; worauf die wirthin antwortete, dasz in der ganzen schenke keinen fusz breit platz mehr sei. TIECK *don Quixote*[51] 1, 395 (5, 1). — *ebenso mit abstracten:* so sol frid und liebe sein in der ee, sunst ist weder glück noch heil da. PAULI *schimpf u. ernst s.* 98 *Österley;*

über allen gipfeln
ist ruh'. GÖTHE 1, 109.

e) neben ortsangaben nimmt sein *zuweilen besondere nuancierungen an, z. b. reichen, sich erstrecken:* seine herrschafft wird sein von einem meer bis ans ander, und vom wasser bis an der welt ende. *Sach.* 9, 10. — *enthalten sein:* denn im menschen seind alle thieren art, dolen, egersten und dergleichen. PARACELSUS (1590) 9, 17. — *geschrieben stehen:*

thoh scrib ih hiar nu zi êrist, sô in êvangeliôn iȥ ist.
OTFRID 1, 3, 47.

f) mit zeitangaben: in dem jar was der herbst nasz und windig und wasen vil meus in allen landen. *d. städtechron.* 5, 29, 19; anno 1450 war ein gros sterben zu Dantzk. HENNENBERGER *preusz. landtafel* (1595) 72; im augst ist der dritt seet (*saatzeit*) und der best für rhetig. COLUMELLA 112[b].

g) hierher gehört die sehr beliebte formel es war (einmal) *als anfang einer erzählung:* wann es grosz cisma und irrigkait in der christenhait was und hett lang zeit gewert. es wasen drei bebst. *d. städtechron.* 5, 61, 14*f.;* es war ein man, mit namen Tobias. *Tob.* 1, 1; es war einmal ein wunderlicher spielmann. GRIMM *märchen s.* 34 (*nr.* 8); es war einmal ein kind, und sein' mutter war krank. GÖTHE 8, 18;

es war ein alter könig,
sein herz war schwer, sein haupt war grau.
H. HEINE 1, 215 *Elster.*

4) *denen reihen sich andre wendungen an, in denen die bedeutung von* sein *sich je nach dem hinzutretenden subjecte verschieden modificiert.*

a) von ereignissen, eintreten: und er wird ein könig sein uber das haus Jacob ewiglich, und seines königreichs wird kein ende sein. *Luc.* 1, 33;

sînes lîbes ende
wær dâ fürnames niht gewesen. *Wigal.* 62, 34;

fragen sich einander ängstlich leise:
ob noch nicht vollendung sey? SCHILLER 1, 285:
in der schlacht, die bald wird sein. TIECK 1, 337.

von handlungen:

wan dâ was maneger hande spil
und riterlicher fröude vil. *Wigalois* 249, 33;

vil grôȥer tanz dar ûffe (*auf dem sal*) was
von ritern und von frouwen. 38.

so auch: ditz was (*geschah*) dem hûse sô nâhen. 140, 29.

b) den zuletzt besprochenen wendungen schlieszt sich eine häufige fügung mit dem inf. (oder einem verbalabstractum) an, die eine nachdrücklichere umschreibung des verbum finitum bildet, wie z. b.: da war (gab es) kein entrinnen, *niemand entrann oder konnte entrinnen:* ein geringes herkommen war für die dichter der alten komödie eine unerschöpfliche quelle von spöttereyen. wehe dem berühmten manne, dem sie von dieser seite etwas vorrücken konnten! da war kein verschonen. LESSING 6, 293;

mein bleiben ist nicht mehr allhier.
G. SCHWAB *lied eines abziehenden burschen.*

(*so auch mundartlich, westf.* da es kein seggen van; nê, der es kain ûtkuemen med em. WOESTE 237[a]. *nd. korrespondenzbl.* 16, 21. 36.)

c) üblicher ist: meines bleibens ist hier nicht mehr, *wie denn überhaupt in dieser — fast immer negativen — verbindung der subjectsgenitiv sehr beliebt ist* (*vgl.* 36, *a*, *α*): meines lebens ist nit me, ich mûsz an das gericht. PAULI *schimpf u. ernst* 91 *Österley;* aber es half nichts, da war kains rettens noch bleibens nit. AVENTIN *chron.* 1, 390, 2; unter des hube sich der wind, unnd wurden die flammen von aussen in die stadt getrieben, unnd fiengen daher die häuser anzubrennen, das kains rettens war. SCHÜTZ *beschreib. der lande Preuszen* 122[a];

des nachts gleichfals bei mir, dær on rast klage,
kains schweigens ist. MELISSUS *ps.* H 7[b].

in positiven sätzen steht ein ähnlicher genitiv nur in partitivem verhältnis neben einem subjectsausdruck, so z. b.: das weitbeschreite, zarterzogenes fräwlin .. podagra, davon heutigs tags so viel geschreyes ist. FISCHART *podagr. trostb.* C 2[b].

d) die bedeutung 'geschehen', oder, insofern es sich um menschliche handlungen dreht, 'gethan werden', tritt besonders deutlich zu tage in der sehr gewöhnlichen wendung es musz sein: wenn es seyn musz, *quum res tempusque poscit.* STEINBACH 2, 981;

nû gunnet mirs, wan eȥ muoȥ wesen.
d. arm. Heinrich 628 (*vgl. Wig.* 38, 7);

daȥ dinc muoȥ etswenne sîn. *Lanz.* 4360;

sie sprâchen: 'nicht zû spôte
wir suln ein houbet kiesen . . .
iȥ mûȥ doch zû jungest sîn'. *livl. reimchr.* 747;

das wild läufft ihm (*Esau*) alles nach als wenns müszte seyn. WEISE *comöd. pr.* 9. — *ähnlich* wenn es sein soll, *d. h. wenn es bestimmt, verhängt ist:* wenn ein ding sein soll, so hilft nichts dafür. SIMROCK *sprichw.* 9476 (*dafür auch mit prädicativem* so, *ohne nuance des sinnes, s.* 22, *m*, *α. man sagt also ohne unterschied* es sollte sein *und* es sollte so sein). — das soll sein *auch als versprechen, 'das will ich thun':*

soudic u lieghen, lieve heer,
dat soude mi misvoeghen seer.
dat ensel, oft god wil, nimmer wesen. *Reinaert* 6391;

ja sicherlich, das sail sinn. *Alsf. passionssp.* 827;
Herodes edeler herre minn,
was ir begeret, das sal sinn. 893.

in demselben sinne das sei, *vgl.* GRIMM *gr.* 4, *s.* 948 (*zu* 137):

Henricze sprach: daz sey, daz sey!
we, wie schier dicz was geschehen!
HEINR. WITTENWEILER *d. ring* 23[d], 35;

'laszt uns fallen oder siegen!'
alle rufen: 'wohl es sey!' ERLACH *volksl.* 4, 190;

ja, überzeugt mich; überführt mich, sei's!
TIECK 1, 54;
nun gut, es sey. 183.

ähnlich auch sei's drum (*vgl.* 5, *c*):

priester. da läuft ein späszchen auch mit unter.
bauer. so mag's drum sein, doch laszt uns meiden
verschimpfen und ein ehrabschneiden. 100.

vgl. auch 13, *c und:*

morgen lâȥe ic(h)ȥ wesen. *exod.* 138, 19 *Diemer.*

seltner mit können, mögen:

und wär's mein bruder und mein leiblich kind,
es kann nicht sein. SCHILLER *Tell* 1, 1.

in der Schweiz sagt man zu einem verspäteten: het's no möge g'si? SEILER 268[b]. — wie mag das sein (*zugehen, kommen*)? *mit leichtem übergang in die bedeutung* 22, *m*, *ϑ; mit ausführendem satze:*

'druhtin', quad er, 'wio mag sin . . .
thaȥ thih henti mine zi doufene birine'.
OTFRID 1, 25, 5.

e) das hinzutreten von genauern zeitbestimmungen verwischt die grenze gegen 25, *i*, *α:* meine erste begegnung mit ihm war im winter 1834/35 auf einem hofballe gewesen. BISMARCK *ged. u. erinner.* 1, 38;

daȥ sal sîn in curtin stundin,
sô bistû disin hêirrin willicumin. *Annolied* 743.

ganz prädicativ ist:

ditz was wol umbe mitte naht. *Wigalois* 143, 10.

f) hier seien einige mundartliche ausdrücke angeschlossen, die der behandelten verwendung nahe stehen; so nd. wat was denn davon? *was wurde daraus?* SCHAMBACH 192[a]; *nicht rein dialectisch, sondern überhaupt der volkssprache eigen, ist:* das is (*kommt daher*), weil's regnet. ALBRECHT 211[b].

5) *eine reihe andrer ausdrucksweisen gruppiert sich um die bedeutung 'zutreffen, der fall sein'.*

a) mit substantiv; vielfach mit einer gewissen emphase in wechselnder nuancierung. es gibt, es ist möglich:

Iphig. und wie beleidigte der könig sie?
Pyl. mit schwerer that, die, wenn entschuldigung
des mordes wäre, sie entschuldigte.
GÖTHE 9, 41 (*Iphig.* 2, 2).

ähnlich auch: wenn so ein narre selber nicht weisz was er haben will, so ist kein mittel wieder das unglücke. WEISE *com. prob.* 157. *singulärer ist folgende wendung, an der besonders der gebrauch des bestimmten artikels auffällt:*

so wird nur disz geschrieben
ohn einigen beweisz; der grund will gar nicht sein,
dann was der eine sagt das stösst der ander ein.
OPITZ 4, 371.

b) hierher gehören besonders kurze, subjectlose wendungen. selten ist der blosze indicativ es ist (*der fall, wahr*), *wofür zumeist* es ist so: sî iuuar uuort: ist ist, nist nist (*est est, non non*). *Tatian* 30, 5. *so jetzt noch in der Schweiz:* es ist *oder* es ist net (*wahr*). SCHMELLER 2, 202; das seine gnad sollte ein fremdes volk ins land gebracht haben, das wäre nicht; dasz ein fürst nicht mehr macht sollte haben, dann ein edelmann im lehen, wäre nicht. *s. ebenda; vgl. auch:*

unhöfsch ist er,
swer des giht, unde sin sî niht.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 272, 11.

vgl. auch: (*ich*) zeigt im den handell von mund an .. do sagt er: 'potz, ist nûr das!' TH. PLATTER *s.* 48 *Boos. allgemein üblich ist dagegen* das kann sein, *ist möglich;* kann nicht sein: auf meine antwort, ich hätte einen brief des prinzen Karl an den könig abzugeben, sagte der posten, mich mit misztrauischen blicken betrachtend, das könne nicht seyn; der prinz befinde sich eben beim könige. BISMARCK *gedanken u. erinnerungen* 1, 24;

es kann nicht sein, ich sag' es ist nicht so. TIECK 1, 54.

ebenso KEISERSBERG *seelenp.* 17[d], *s.* 35, *c. fragend:*

o schlingel! bärenhäuter! kann das seyn,
kann's in der welt noch solchen tölpel geben? TIECK 1, 209.

mit abhängigem inhaltssatz, jetzt veraltet: es mag nit seyn dasz ein anderer ein so vollkommen werck mache. MAALER 372ᵃ;

im fall man glaubt dasz gott das thun der welt regiret . . .
so kan es wol nicht sein, dasz diese grosse schar . . .
dasz heer so in die zahl der frommen christen kommen,
ein unwarhafftigs buch soll haben angenommen. OPITZ 4, 346.

oir. kà˜ sá˜, kà˜ sá˜ nét á'. SCHM. 2, 202; *schweiz.* 's wirt nitt si! *als ausdruck der verwunderung.* SEILER 268ᵇ. kann sein, mag sein *in die rede eingeschoben, ähnlich wie frz.* peut-être, *engl.* maybe *u. s. w.:*

von tausend und mag sein dreyhundert jahren ab
hat stets von hand auff hand gewandelt Assurs stab.
OPITZ 4, 296.

vgl. auch: das ding solte nicht seyn. WEISE *com. pr.* 122. — *diese und die folgenden wendungen sind von denen unter* 4, *d wol zu scheiden. dort handelt es sich um etwas, was man thun will oder soll, hier ist die frage nach einer thatsache, dort liegt ein imperativ, hier ein indicativ zu grunde.*

c) *ähnlich der conjunctiv* es sei, *hier nicht im sinne der erlaubnis oder des entschlusses, sondern des hypothetischen zugeständnisses einer thatsache:*

nu sî daz dâ sî. HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 10461;

sei's! — ich opfre meinen göttern —
opfert ihr — wie lang? — den götzen! GRILLPARZER⁵ 2, 74;

sei's! man musz nicht gleich verzweifeln.
7, 125 (*der traum ein leben* 1, 3, *ende*).

dafür auch sei('s) drum (*vgl.* 4, *d*):

Hinz. wer hat dir, Kunz, das aufgebunden?
ein pfaffe war's, der Berthold heiszt.
Kunz. sey drum! so ward mir doch nichts aufgebunden.
LESSING 1, 21.

d) *ferner doppeltgesetzt* es sei - es sei, *auch* es sei - oder, *um zwischen zwei möglichkeiten die wahl zu lassen:* wil er aber dem herrn ein danckopffer von kleinem vieh thun, es sey ein scheps oder schaf, so sols on wandel sein. 3 *Mos.* 3, 6; auch die unglückliche Minna hätte sich endlich überreden lassen, das unglück ihres freundes durch sich, es sey zu vermehren oder zu lindern. LESSING 1, 594 (*Minna* 5, 9);

es sei, dasz du noch lebst, es sey, dasz durch die wunden
die tapfre seele schon des todes weg gefunden.
J. E. SCHLEGEL 1, 372.

e) *die formel* es ist, dasz *begegnet in der gewöhnlichen aussageform gar nicht, vereinzelt als frage, wol nach französischem muster:* ists, dasz einst götter vom himmel niederstiegen, und unsern vätern dies land anwiesen? ists, dasz sie uns eine religion gegeben und unsre verfassung selbst eingeweiht haben? HERDER 17, 314 *Suphan. überaus beliebt ist dagegen in der älteren sprache* ist('s), dasz *als einleitung eines bedingungssatzes:*

und ist daz sî betrouc ir wân,
zwâre, dazn wirt mir niemer leit. *Iwein* 6674;

ist daz ein minne dandern suochen sol,
sô wirt si vil dicke ellende
mit gedanken als ich bin.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 44, 14;

ic sal maken Reinaert so confuus,
ist dat ic coninc heet Lioen! *Reinaert* 3749;

ist dasz das weib leichtlich zürnet.. hie sol nun der mann liebe erzeigen. EGENOLFF *sprichw.* 205ᵇ; ist es, dasz ich (meine fürsten unngerochen) von hinnen scheyde, so wird ich eyn bösz ende erlangen. *Fierrabras* G 3ᵃ. *so jetzt noch bair.:* is's, dás's schõ˜ bleibt, so får i, is's net, so gê-n-i. SCHM. 2, 202. *dafür mit dem conj.:* wer daz ieman da wider deite oder da wider tûn wolte. *d. städtechron.* 9, 934, 4;

wær aber daz her Philippe
sich trôste dheiner sippe
des kunigs oder ander fursten.
OTTOKAR *reimchron.* 5459,

ende waert ooc, dat hi anders ware,
so enwaer hi niet van ons gheslacht. *Reinaert* 7598.

mhd. auch mit dem conj. präs.:

sî daz mir sô wol geschehe. STRICKER *d. bloch* 140
(*dagegen* 426: ist daz).

dafür jetzt sei es, dasz (*vgl. d*), *auch concessiv:*

sei's, dasz dein thun des pöbels wahn verletze,
für deinesgleichen gibt's keine gesetze!
GRILLPARZER⁵ 2, 88.

im älteren nhd. wird gern ein prädicatives sache *zugesetzt, s. das.* 6, *c, th.* 8, 1599. *so schon:* und wêriz sâche daz got ubbir uns geböde oder ubbir unsir eyns daz got vorhalde nach sŷme lobe so solden wir odir unsir ygliches besundern sîn sêlen beil bedenken. *Niederweseler urk. v.* 1380.

f) *hiermit ist enge verwandt die excipierende redewendung* es sei *oder* wäre denn dasz = *wenn nicht, auszer wenn:* man hat zwar auff den neulichsten reisen solches nicht vernommen, es wäre denn, dasz man wegen Magnus Henningsen stillgestandenem schiffe solches vermuhten wollte. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 89ᵃ;

so wohnt den neigungen auch keine freyheit bey,
es sey dann dasz der will' auff ihrer seiten sey.
OPITZ 4, 366.

auch hier kann sach(e) *hinzutreten* (*vgl. a. a. o.* 1599 *f.*):

ich halt dich vor ein bulr kurtzumb;
sey denn sach, das du dich purgierst,
der zicht von mir nicht ledig wirst.
H. SACHS *fastn. sp.* 3, 138, 65 *neudruck.*

die wendungen es sei denn, es wäre denn *auch ohne folgenden satz s.* 30, *h.* — *bei allen diesen verbindungen ist eigentlich eine negation zu ergänzen, die ursprünglich obligat ist, aber schon im mhd. sehr gewöhnlich fortbleibt; das jetzt unentbehrliche* denn *dagegen ist hier noch durchaus entbehrlich und wird nur zuweilen gesetzt:*

ist daz got mich wil bewarn,
sô wil ich ûch irwerben,
iz ensie den daz ich sterben. *livl. reimchron.* 3668.

die reihenfolge dieser verschiedenen stufen ist also folgende: ez ensî (denne) — ez sî (denne) — es sei denne. *aus der kurzen form* ne wære *ist allmählich unsere partikel* nur (*älter* neur) *erwachsen, s. th.* 7, 998 *f., sowie mhd. wb.* 3, 767 *f.* LEXER *handwb.* 3, 800. *ebenso das nl.* maar *aus* neware.

g) *eine abweichende bedeutung hat* es ist *in folgender nicht sehr gewöhnlichen verbindung:* was ich dir neulich von der mahlerey sagte, gilt gewisz auch von der dichtkunst; es ist nur (*kommt nur darauf an?*), dasz man das vortreffliche erkenne, und es auszusprechen wage, und das ist freilich mit wenigem viel gesagt. GÖTHE 16, 21.

h) *hieran schlieszt sich die redensart* es ist, als ob (wenn), *es scheint, sieht so aus:* aber wenn es zum lateinischen kömmt, so ist es mir immer, als wenn mir was fehlte. WEISE *com. pr.* 304; es ist, als ob unsre staatsmänner wie die bäume in den baumschulen zu voller wurzelbildung der versetzung bedürften. BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 5;

es ist, als wollt' die alte nacht
das alte meer ersäufen. H. HEINE *heimk.* 10.

mit dativ der person, mir ist, *scheint, dünkt:* es ist mir wohl, als wenn ich den pfeil gehabt hätte. WEISE *com. pr.* 179;

mir ist, als müszt' ich mich an diese (*die blitze*) hangen,
als sollten sie mich nach sich ziehn. GÖCKINGK 3, 73;

mir ist, als will sich leib und seele trennen. TIECK 1, 81;

ihr ist, als ob aus der tiefe . . .
der liebste buhle sie riefe. GEIBEL 2, 157.

sehr gern tritt für den satz mit als ob *indirecte oder directe rede ein:*

es war dem fräulein sie höre den blauen bart erzählen.
WIELAND 4, 246 (*Amadis* 10, 36);

man langet an, man steigt
vom pferd, und gleich im ersten entgegengehen,
ist beiden, sie hätten einander schon irgendwo gesehen.
5, 56 (13, 28);

ist mir doch, ich müszte dich schon kennen! GÖTHE 1, 218;

mir ist, ich kenne dich, doch bist du fremd. TIECK 1, 18.

schweiz. 's isch mer, i möcht öppis ässe. SEILER 268ᵃ; 's ist-mr, i g'séje (*ich sehe u. s. w.*). HUNZIKER 240. — *ungewöhnlicher sind sätze mit* dasz *oder* wie:

owê! sô was mir rehte, wie
ich wære in dem pardîse. *Wigalois* 246, 32;

ohne satz: si seit im an ein ende gar
wie ir in dem troume was gesin. *Lanz.* 4307

im älteren nhd. auch sich (*bez.* ihm) sein lassen, *sich bedünken lassen, einbilden:* do mit ich mich mit künfftiger hoffnung hette mögen frowen und mier lassen sin, als ob ich schon ietz ein andre dochter hette. TH. PLATTER *s.* 108 *Boos;* wie jener Paduaner, der jhm sein liesz, er het so ein grosz nasz, das sie nit zur stuben hinausz gieng. FISCHART *podagr. trostb.* B 8ᵇ. *in mundartlicher rede geht* sein *vollständig in die bedeutung 'scheinen, dünken' über und wird auch ohne folgenden satz verwendet, so schweiz.* 's hep-mer (doch) wölle si, *ich habe es vermutet;* 's isch-mer g'si wie fór, *es hat mir geahnt.* SEILER 268ᵇ. *vgl. auch nd.* lat di dat wat sin, *denk einmal.* SCHÜTZE 1, 104.

6, a) *auf der grenze zwischen der ersten und zweiten hauptbedeutung liegen wendungen, in denen* sein *mit einem substantiv*

zum ausdruck eines unpersönlichen verbalbegriffes dient. z. b. es ist anschein = es scheint: da so vieler anschein ist, dasz die seetaufe der linie die landtaufe überlebe. J. Paul *freiheitbüchl.* 121. *ferner:* wie im land der bruch ist, das vast alle wiber wäben, wie ouch näien können. Th. Platter *s.* 5 *Boos. würde man dafür sagen:* wie im land brauch (*oder* bräuchlich) ist, *so wäre der übergang zum prädicatsverhältnis vollzogen, vergl.:* ich entschuldigte mich, vermeint es weri so lantz bruch. 17. — *ähnlich, nur durch den obligaten artikel anders nuanciert, ist die wendung* die rede ist von etwas: von den übelwollenden . . kann hier nicht die rede seyn. Tieck 1, xliv.

b) hierher gehören ferner die ausdrücke der zeit und des wetters, wie es ist wind (= es windet, weht), es ist nacht (*also die fälle, in denen die romanischen sprachen gewöhnlich* facere *einsetzen*). *während die wendungen in dieser form nicht erkennen lassen, ob* nacht, wind *als subject oder prädicat anzusehen sind, wird die erstere auffassung notwendig, wenn der artikel oder ein attribut hinzutritt, z. b.:*

fern hallt musik; doch hier ist stille nacht. Storm *ged.* 28;
es war um mich die allerstillste nacht. Tieck 1, 195,

die zweite, wenn für die betr. substantiva entsprechende adjective eintreten, so z. b. es ist windig, heisz. *dasz das sprachgefühl selbst in den zuerst genannten fällen schwankt, zeigt sich darin, dasz gern ein* es *hinzutritt auch wo es zur stütze des verbs nicht erforderlich ist, z. b. wenn das substantiv vor dem verb steht, und zwar schon ahd.:* mih gilimphit uuirkan sînu uuerc.., unz iȥ tag ist. *Tat.* 132, 3; wen es ungewitter was, so sungen wier schier die gantzen nacht reponsoria. Th. Platter *s.* 22 *Boos;*

eȥ wære æber oder snê. *Parz.* 120, 5;
disiu (*burg*) lac sô nâhen bi
dem sêwe, daȥ er rehte für
der frouwen kemenâten tür
sluoc, als eȥ wint was. *Wigalois* 137, 19;
ê eȥ miter tac mohte wesen. *Lanz.* 3312;
schon ist es tiefe nacht. Tieck 1, 205;
nacht ist's und stürme sausen für und für. Platen 32ᵇ.

oder im nachsatze:

so lang du lebest, ist es tag. Storm *ged.* 127.

hier ist unverkennbar, dasz die sprache tag, wind *u. s. w. als prädicat empfindet, doch könnte man ohne sinnesunterschied auch sagen:* wenn wind war, *wo* wind *offenbar subject wäre, so z. b.:* do gsach ich zum dorff zů, do was schier nacht by den hüszren, fieng ich an nidtzich (*hinunter*) gan, aber es war glich gar nacht. Th. Platter *s.* 10 *Boos;*

wenn winter ist, wollen wir's wieder lesen. Tieck 1, 205.

immerhin bevorzugt die sprache deutlich jene erstere ausdrucksweise. auch sie unterscheidet sich von der rein prädicativen fügung noch insoweit, als statt des es *nicht ein bestimmtes subject eintreten kann. man sagt also* es war wind *genau wie* es war heisz, *aber nicht* das wetter, die luft war wind. — *sprichwörtlich:* es ist noch nicht aller tage abend. Tieck 1, 50.

c) ähnlich das häufige es ist zeit: sprachen sy, es weri noch nit zyt. Th. Platter *s.* 17 *Boos;* ich hette gären gestudiert, dan ich kond verstan, das zyt war. 35; wenns zeit ist, so wird es fertig. Weise *com. prob.* 140. *hier ist das* es *wol ursprünglich ein genitiv, vgl.:*

ir frouwen, sin ist zît, daȥ wir
gên ze kemenâten. *Wigalois* 143, 21.

hier ist zeit *deutlich subject* (*'der zeitpunkt zu etwas ist da, ist gekommen'*), *doch ist das gefühl dafür in der heutigen sprache nicht mehr lebendig, und man sagt* es ist zeit *ganz wie* es ist an der zeit. — *noch sei erwähnt, dasz die ältere sprache für* es ist zeit (für mich) *sehr gewöhnlich sagt:* ich habe zeit, *das heute stets den entgegengesetzten sinn hat* (*es ist noch nicht eilig, ich kann noch warten*), *während umgekehrt zuweilen auch* es ist zeit *im letzteren sinne, also für das heutige* es hat zeit, *gesagt wird:* wenn ich zu walde marchire, so werffe ich die verdrieszlichkeit bey der hausz-thüre von mir, damit hab ich ein freyes hertze, und es ist zeit mit den sorgen, bisz ich wieder komme. Weise *com. pr.* 28. *wie man sieht, liegt hier der unterschied weniger in der fügung, als in der doppelbedeutung von* zeit (1. *zeitpunkt zu etwas,* καιρός; 2. *zeitdauer, weile*), *s. daselbst.*

d) hieran schlieszen sich wendungen, die den zeitabstand zweier ereignisse angeben: es ist heute gerade ein jahr;

wan eȥ ist vil manic tac,
daȥ ich dâ wesen nie pflac.
Heinr. v. Neustadt *Apollon.* 17936;

fünf tage sinds nun, seit er uns beyde auf seinem schosz hielt und weinte. Geszner *bei* Adelung 4, 452; *dasz auch hier ursprünglich ein subjectsverhältnis vorliegt (vergl. frz.* il y a un an), *zeigt die ältere sprache häufig durch den zusatz eines genitiv (im sinne des ablativs):*

dô was des wol ein halbeȥ jâr
daȥ der gast was komen dar. *Wigalois* 31, 29;
des tages wâren sîn zwei jâr
daȥ sîn wîp was genesen. 35, 34.

die neuere sprache gebraucht diese wendung nicht mehr, setzt aber gern ein her *hinzu:* es ist ein jahr her. *der sinn ist in beiden fällen deutlich: 'von da an* (des) *bis jetzt* (her) *besteht ein zwischenraum von einem jahre'; vgl.:*

aber zwischen thun und sagen
ist immer etwas zeit. Tieck 1, 287.

die annäherung an das prädicatsverhältnis zeigt sich in der neuern sprache darin, dasz man daneben ganz analoge wendungen mit ordinalzahlen verwendet, vgl.:

so ist es heut ein ganzes jâr,
dasz ich mein lieb verloren hab.

unmittelbar darauf:

so ist es doch heut der neunte tag
dasz man im ein jungfreulein gab.
Uhland *volksl.*[2] 202 (116, 9. 10).

e) ganz denselben übergang zeigt die verbindung mir ist not. *sie verlangt im mhd. durchaus den genitiv, besagt also: 'für mich besteht (ich habe) ein bedürfnis nach etwas', so:*

des wære ouch noch der werlde nôt! *Wigalois* 59, 14.

für den genitiv ganz vereinzelt auch von:

sich hinder dich, wie nôt dir von dem reinen schepfer ist.
Marner xiv, 25.

im nhd. ist der genitiv durch den nominativ ersetzt, vermutlich ausgehend von dem häufigen es, *das nach dem zusammenfall von* ȥ *und* s *für beide casus galt, und so der sinn herausgekommen 'eine sache ist mir bedürfnis', wo dann* not *ganz gleich steht mit dem adj.* nötig: das mag nit gesein, darumb ist es ouch nit not. Keisersberg *seelenpar.* 18ᵃ.

f) hieran reihen sich andre unpersönliche fügungen ähnlicher art, wie z. b. mir ist zorn (zorn *als subject, vgl.* 13), *daneben in prädicativer fügung* etwas ist mir zorn: da was dem künig gar zoren und leid und sprach: o wee! liebe tochter war zu bist du geboren. *heiligenleb.* (1472) 14ᵇ; das was dem keiser zorn und hiesz in auf ein rost legen. 34ᵃ;

ther geist ther blâsit stillo, thara imo ist muatwillo.
Otfrid 2, 12, 41.

über dir sei trotz *s.* 13, *c.*

g) wie vollständig solche verbindungen von ist *mit einem substantiv als ein verbalbegriff betrachtet werden, zeigt sich am deutlichsten daran, dasz in den ältesten dialekten (got. ahd.) bei manchen statt des dat. der acc. steht, den doch weder das substantiv noch* ist *für sich regieren kann. so got.* mik ist kara, karist *oder auch blosz* kara; *ahd.* mih ist wuntar (*also ganz wie* mich wundert, *nhd. dafür auch* mich nimmt wunder), mih ist niot (*alts. mit dat.* was im niud), furiwizzi, ôt (*dagegen* mir ist zorn, anado *u. a.*), *s.* Grimm *gramm.* 4, 241—244. 251 *f.* 703 *f. so z. b.:* tih nedarf nehein uuunder sîn ube uuir in disemo ureisigen lîbe arbeite lîdên. Notker 1, 20, 21 *Piper* (*Boeth.* 1, 9); târmite uuas in (*Nero*) fureuuizze allere iro lido. 109, 1 (2, 43);

wuntar was thia menigî avur thara ingegini,
thaȥ zunga sîn was stummu. Otfrid 1, 9, 27;
er zeinta, thes sie was ouh ôth (*'was sie leicht ausführen konnten'*), sines lîchamen tôd. 4, 19, 35;
thes thih mag wesan wola niot. 5, 6, 14.

zu beachten ist indessen, dasz auch das einfache wesan *in einigen fällen den acc. nach sich haben kann, so:* thô quad iro ther heilant: uuaȥ ist thih thes inti mih (*quid tibi et mihi est*), uuîb? *Tat.* 45, 2. — *ähnliche unpersönliche redeweisen mit adjectiven s.* 20, *n.*

7) *in andrer weise wird eine verbindung zwischen den beiden hauptgebrauchsweisen von* sein *hergestellt durch wendungen wie* es soll ein könig sein. *diese steht grammatisch ganz gleich mit* es ist ein gott (2, *a*), *unterscheidet sich aber dem sinne nach davon insofern, als die frage nicht ist, ob die betreffende person überhaupt vorhanden ist oder nicht, sondern ob ihr die würde eines königs zukommt, dem grammatischen subjectsausdruck also eigentlich ein prädicatsverhältnis zu grunde liegt, das man

streng logisch ausdrücken würde: 'es soll einer (*irgend jemand*) könig sein' (*oder aber* 'es soll ein königthum sein'): und sol ein könig sein, der wol regieren wird. *Jerem.* 23, 5. *diese unterscheidung, hier bedeutungslos, dem sprachbewusztsein kaum gegenwärtig und scheinbar spitzfindig, wird deutlicher in fällen, wie:* so soltu dich auffmachen .. und zu dem richter, der zur zeit sein wird, komen. 5 *Mos.* 17, 9, *besonders aber in dem häufigen gebrauche des part. perf.*, ein gewesener bürgermeister (*nl.* een gewezen burgemeester), *d. h. nicht ein bürgermeister, der gewesen, d. h. tot ist* (2, *d*), *sondern jemand, der bürgermeister war und es jetzt nicht mehr ist. vgl. auch*:

stock, der du gewesen,
steh doch wieder still! GÖTHE 1, 239.

so, obwol weniger üblich und gut, seinsollend, ein seinsollender witz, *eine redensart, die ein witz sein soll, u. ähnl.*: es wäre denn, dasz man unter der physiognomik die abgeschmackte, seynsollende kunst, die speciellen und individuellen schicksale des menschen aus seinem gesichte zu prophezeyen, verstehen wollte. LAVATER *v. d. physiogn.* (1772) 22.

8) *an den schlusz der ersten hauptgruppe stelle ich einige mehr isolierte und zum theil stärker abweichende gebrauchsweisen von* sein *als selbständigem verb.*

a) *die häufige wendung* was ist dir? *stellt sich einerseits zu* 6, *e. f, anderseits zu* 13. *doch hat* sein *hier einen emphatischeren, prägnanteren sinn, wofür ebensogern* was fehlt dir?, *mhd.* waȥ wirret dir? *beispiele: graf.* was ist dir? *nichte.* ahi! *marquise.* was hast du? GÖTHE 14, 202; endlich fühlte er an ihr eine art zucken .. was ist dir Mignon? rief er aus, was ist dir? 18, 228; was ist dir nur in diesen tagen, mein lieber Clemens? TIECK 1, 171;

waȥ dem wibe wære,
welt ir daȥ selbe mære
hœren, daȥ wil ich iu sagen. *Wigalois* 166, 10,
(*der könig*) begunde weinen sêre.
er vrâgete waȥ im wêre. ALBR. V. HALBERSTADT 24, 279.

die bedeutung '*widerfahren, zu leide geschehen* (*sein*)' *findet sich im mhd. auch auszerhalb dieser verbindung:*

daȥ siȥ lâȥen niht enkunde sine müese bî der stunde
rechen alleȥ daȥ ir was. *klage* 117;
er vant die rehten hirzwurz,
diu im half daȥ er genas
sô daȥ im arges niht enwas. *Parz.* 643, 30.

auffallend ist folgende stelle:

was hat man von dem dichten? hum!
vielleicht das bischen ehre:
gekannt zu seyn vom publikum? —
ich dachte, was mir wäre! GÖKINGK 3, 22

(*man erwartet:* was mir das wäre).

b) *wieder anders* es ist mir um etwas, *mir ist daran gelegen. die fügung ist mhd. noch nicht bezeugt, wol aber mnd., s.* SCHILLER-LÜBBEN 5, 696ᵃ; were eme wat umme de dre ryke, so scholde he to en komen. *Lüb. chron.* 2, 79, *s. ebenda;*

gy joden, wêr ju icht darumme,
daȥ ik my mit juwer ê beklumme
unde myner kristenheit versoke? *Theoph.* 438.

nhd.: es ist uns nur darum, wenn wir die freyer nicht nehmen, wie wir sie kriegen, so bleiben wir darnach sitzen. WEISE *comöd. pr.* 297; fressen und sauffen wolte ich wol lernen: es ist mir nur um das erbarthun. 345;

was ists den Britten mehr umb eines königs haubt?
A. GRYPHIUS 358;
es ist mir nur um den schönen schein.
SCHILLER *Wallenst. lager* 3;

anders nuanciert:

es ist jhm ümb (*es kostet ihn*) ein st, so fleuget Eolus.
P. FLEMING 5;
es ist mir nur um uns (*ich beklage nur uns*).
OPITZ *bei* ADELUNG 4, 450.

so noch mundartlich in der Schweiz: es ist mir drum, *ich fühle lust dazu.* STALDER 2, 369; 's ist mr nüt drum. HUNZIKER 240. *sonst sagt man dafür im ersterwähnten sinne gern* es ist mir um etwas zu thun:

laszt ihm mit eins den plunder ganz im stiche,
um den es ihm zu thun. LESSING 2, 558 (2, 9);

es ist mir blosz um das geld zu thun. ADELUNG 4, 450. *nach diesem auch* (*in familiärer rede*) mir ist nicht wie musik, *ich habe jetzt keinen gefallen an der musik.*

c) *sehr selten ist* sein *im sinne von* '*wert sein, gelten*': widrigenfahls (*solle*) das kalb verfahlen oder so vill erlögt werden als das kalb gewest. *steir. teid.* 375, 15. — *vgl. dazu das mundartliche* (*nd.*) wat mutt d'r vör wäsen? *was kostet es?* STÜRENBURG 321ᵇ. *auch im nhd.:*

herr, sprach der gute bauer,
was soll für seine mühe seyn.
GELLERT *bei* ADELUNG 4, 453.

d) sein, '*schuldig sein*', *so besonders mnd.*: item noch is he my up nie 1 ʟ ꝟ. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 5, 695ᵇ; myn ghelt, dat he my is. umme de 10 mark, di ik ju bin. 696ᵃ;

byn ik er der pennynge twe,
se schreyget balde: waffen! na
also umme de marcke tene. *Rummeldeus v.* 16,

s. niederd. jahrbuch 3, 68, *woselbst in der anmerkung weitere beispiele.* — *aber auch oberdeutsch:* wolten sie aber arbeiten weinholz und bintholz, so sein sie dem vorster von ainem fueder acht pfennig und von ainem fueder fünf pfennig. *steir. teid.* 108, 22. *mit inf.:* umb solichs so sind uns die tütschherren alle jar uff st. Kathrinen tag haben ain vigili. *artikelb. der marner in Ulm im* 15. *jahrh. bei* SCHMID 490; *vgl. dazu* 34, *a.* — *diese wendungen sind wol nur durch ellipse von* schuldig *oder einem gleichbedeutenden worte zu verstehen.*

e) *endlich einige ganz singuläre ausdrücke in nd. mundarten:* see düürt d'r woll wäsen, *sie tritt sehr entschieden und dreist auf, weisz sich geltend zu machen.* STÜRENBURG 321ᵇ. — ik kann dat nich wesen, *nicht thun, nicht vertragen, ausstehen.* STRODTMANN 284.

9) *eine eigenthümliche bedeutungsentwicklung zeigt in vielen fällen die häufige verbindung* sein lassen (*auszerdem auch im gewöhnlichen sinne, s. z. b.* 5, *h*), *vgl.* lassen *B*, II, *theil* 6, 229 *ff.*, *besonders* 238 *ff.*

a) *zunächst etwas geschehen lassen, damit einverstanden sein* (*selten, jetzt ganz ungebräuchlich*):

'ob ich mich selbe erlœsen kan,
dar umbe lâȥet mich genesen'.
'daȥ lâȥe ich gerne wesen',
sprach der arzât wider in.
STRICKER *Amis* 2420 *Lambel.*

daher denn auch, etwas auf sich beruhen lassen, nicht beachten, sich darum nicht kümmern: lând Rengnolden usz bietten sinn und land uns sin volck angriffen. *Haimonskinder* 152, 19 *Bachm.* — *ähnlich noch:*

was hilft euch schönheit, junges blut?
das ist wohl alles schön und gut,
allein man läszt's auch alles seyn,
man lobt euch halb mit erbarmen. GÖTHE 12, 143.

b) *so auch* lasz sein *als ausdruck eines zugeständnisses, mag sein, immerhin, wenn auch:* darümb soll eyn wiser bilger nit not haben, noch dem gunst der welt, losz sin, dz jr schon nit mit eynander uneynsz werden. KEISERSBERG *bilg.* 193ᵇ;

lasz seyn, dasz meiner forderungen eine
unbillig und vermessen war, muszt du
mir darum auch die billigen versagen?
SCHILLER *don Karlos* 5, 1.

c) *in diesen redeweisen überwiegt offenbar der begriff des* lassens, *und zwar nach der negativen seite: nicht* (*hindernd*) *eingreifen. daher ergiebt sich dann leicht die fügung* einen sein lassen, *ihn gewähren, in ruhe, zufrieden lassen, nicht belästigen, sich fern halten:* Gergis, lasz Bayard sinn! wann du wyrst mit mir gnuog zeschaffen haben. *Haimonsk.* 135, 27 *Bachm.*; so musz nu gewiszlich der Alstädtische geist, der unsern geist nicht will seyn lassen, etwas höhers tragen. LUTHER *br.* 2, 546;

lies oft im buch der bücher und lasz die menschen sein!
JUST. KERNER *ged.* (1847) 255.

so besonders häufig in der umgangssprache und mundartlich: preusz. lassen sie mich sein! (*sagt das mädchen zu dem zudringlichen*); du lässt mir sind! FRISCHBIER 2, 337ᵃ; *nd.* lat em sin! SCHÜTZE 4, 104.

d) *daher denn auch die gewöhnlichste bedeutung* '*etwas unterlassen, nicht thun*', *also gleichbedeutend mit* bleiben lassen: etwas seyn lassen, *missum aliquid facere.* STEINB. 2, 982; sy la *missum facere, relinquere, cessare.* FROMMANN 4, 17ᵇ. *die vorstellung ist eigentlich,* '*etwas so lassen, wie es bisher war* (*also ungethan*)'. *das object ist gewöhnlich ein substantivierter infinitiv:*

harto wegen wir es sin, thaȥ er iȥ ni liaȥ in zît sin.
OTFRID 2, 6, 32;
geselle, lâ dîn grasen sin! *Wigalois* 138, 24;
sun, sich ent dîn ungemach,
von diu lâ dîn sorgen wesen.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Franc. leben* 4730;
ir etzliche bloden alse swin
unde leissen doch neit ir veichten sin.
HAGEN *toich v. Colne* 1041 (*d. städtechr.* 12, 51);
des wurden sô gar hœne
der Karlot und die sin,
daȥ si ir vehten liezen sin
und hüeben liht ein tanzen an.
OTTOKAR *reimchron.* 682;

lasz, Magdalena, din weinen sinn.
Alsfeld. passionssp. 2210;

ich sage, lasz die thränen seyn! GÖTHE 12, 198;

man musz es eben seyn lassen, es geht doch nicht. 7, 135 (*geschwist.*); und gefährlich ist's doch immer, da läszt man's lieber seyn. 8, 175 (*Egm.* 1); *Jetter.* hätten wir ihn nur zum regenten! .. *Soest.* das läszt der könig wohl seyn. den platz besetzt er immer mit den seinigen. 207 (2); *so häufig in der volkssprache* lasz das sein (*ganz gleichbedeutend mit* lasz das). *nd.* lat dat sin! SCHÜTZE 4, 104. laat dat wesen. DÄHNERT 517ᵇ. *mhd. kann der abhängige infinitiv seinerseits ein object regieren:*

nu lâz din strâfen sîn
Hiltebrant den lieben meister mîn! *Laurin D* 819.

ganz vereinzelt und nur in poetischer redeweise findet sich der genitiv nach sein lassen: lasz des danks nur seyn. KLINGER *theater* 3, 154.

e) ahd. auch im sinne von 'verlassen' (räumlich):

fuar er thô in thia worolt în, liaz thaz wuastweldi sîn.
OTFRID 1, 23, 9.

f) besondere bedeutungen zeigen negative ausdrücke im bair. dialekt: sich nix um einen sei˜ lassen, *sich nicht um ihn kümmern:*

då schau her! då is dă såk und då is 'slô und då schliafst ei˜
und låszt där um ăn wolfen går nix mehr sei˜!
HARTMANN-ABELE *volksschausp. s.* 288, 166.

lå dă nöd sei˜! *verliere den mut nicht:*

mei˜, bauă, mei˜!
lå dă nà˜ nöd sei˜! 244, 319;

nà˜, Hàns, lå dă nöd sei˜!
dös deandl werd's nô bittă reu˜! 228, 236.

vergl. das glossar.

10) *den gewöhnlichen verwendungen der 'copula'* sein *mögen wenige spezielle fälle vorangestellt werden, in denen noch eine stärkere, sinnlichere bedeutung durchbricht. zunächst* sein *mit ortsbestimmungen, ganz dem ursprünglichen sinne der wurzel* ves- *gemäsz.*

a) mit adverbien, die ein verweilen, ruhen an einem orte ausdrücken: thâr ich bim, thara ni mugut ir queman. *Tat.* 129, 4; und wo sind alle seine wunder, die uns unser veter erzeleten? *richt.* 6, 13; wo ich bin, da sol mein diener auch sein. *Joh.* 12, 26; aber Jerusalem habe ich erwelet, das mein name daselbs sey. 2 *chron.* 6, 6; es wasen aber ander frum und weis leut auch hie. *d. städtechron.* 5, 113, 31; *Rebecca.* last mir alsobald meinen Jacob herkommen. *Dum.* er soll gleich hier seyn. WEISE *com. pr.* 127;

'herre, herre', språchen sie,
in dîme schirme sî wir hie. *pass.* 210, 67 *Köpke;*

wo du, engel, bist, ist lieb' und güte. GÖTHE 1, 79;

hier ist Ceres, hier ist Bacchus gabe. 244;

er ist bei mir,
will nirgend anders sein. STORM *ged.* 57.

so auch drinnen, drauszen sein *u. anderes:*

lieb und mynn, seidt ir dynn,
so gebt mir ratt und ler. CL. HÄTZLERIN 2, 11, 18;

und ob noch einer hinnen wehr,
der auch meinr ertzeney beger.
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 58, 273 *neudruck.*

bei einem inn sein, *wohnen:* nun fuer der Geir zů und nam ain schuester zu im, der was sein hauswirt und was bei im inn. *d. städtechron.* 5, 71, 17. — *neben partikeln, wie* (nicht) länger, immer *u. a. ergiebt sich die bedeutung 'bleiben':*

dû bist beslozzen
in mînem herzen:
verlorn ist daz slüzzelîn:
dû muost immer drinne sîn. *minnes. frühl.* 3, 6.

beachte auch den charakteristischen unterschied der betonung zwischen seid ihr dá? er ist nicht dá *einerseits und* hier (da) bín ich, da séid ihr (ja) *andrerseits, so z. b.:* sihe, da seid jr kinder Israel alle. *richter* 20, 7;

da seid ihr ja, ich wollte bei euch wechseln. TIECK 1, 199;
da bin ich schon. 286.

vergl. ferner d.

b) mit präpositionalen ausdrücken: an eim ort seyn, *adesse in aliquo loco.* MAALER 371ᵈ; und sein name wird an jren stirnen sein. *offenb. Joh.* 22, 4; *freier:*

der artzt ausz Syrien (*Lucas*) war stets ihm (*Paulus*) an der hand. OPITZ 4, 343. —

wird der taw auff dem fell allein sein, und auff der gantzen erden trocken, so wil ich mercken, das du Israel erlösen wirst. *richt.* 6, 37. *im bilde:* deine hand wird deinen feinden auff dem halse sein. 1 *Mos.* 49, 8. — fater unser, thû thar bist in himile. *Tatian* 34, 6; kum uuine mîn, gê uuir anne den akker! uuesen alle uuîla in den dorfon! WILLIRAM 126, 2; alse nu Adam und Eva in dem paradyse worent, do zougete in got manige hande krüter und boume. *d. städtechr.* 8, 235, 28; darumb sol mein bogen in den wolcken sein, das ich jn ansehe. 1 *Mos.* 9, 16;

die zeit vergeht; längst bin ich in der fremde.
STORM *ged.* 137;

freier: rede zu jm und lege mein wort in seinen mundt und ich wird in deinem mund und in seinem mundt sein. *bibel von* 1483 32ᵃ (2 *Mos.* 4, 15. LUTHER: und ich wil mit deinem und seinem munde sein); dieweyl mir die seel im leyb ist, als lang ich lâben wirdt. MAALER 369ᵃ; machet kein getümel, denn seine seele ist in jm. *apostelgesch.* 20, 10; wie kündten wir einen solchen man finden, in dem der geist gottes sey? 1 *Mos.* 41, 37; reden, wie es mier im hertzen was. TH. PLATTER *s.* 63 *Boos;*

es ist nicht drauszen, da sucht es der thor,
es ist in dir, du bringst es ewig hervor.
SCHILLER 11, 321. —

unter dach und fach sein *u. ähnl.;* den winter under dem tach seyn, *agere hyemem sub tectis.* MAALER 371ᵈ. —

dû salt wesen vor der tur. *livl. reimchron.* 1299;

herr doctor, vor meim hausz ich was.
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 44, 176 *neudr.*

so auch: alles was dem priester fur augen sein mag. 3 *Mos.* 13, 12. vorhanden sein *s. d.* — das man sehen mus, der rechte gott sey zu Zion. *ps.* 84, 8. *formelhaft:*

er zeucht also darvon, schwartz uberall bekleidet . . .
und reitet ungeschewt hin unter seine feind',
die umb Paris umbher so starck zu felde seindt.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 9, 2, 8;

wollt ein pastetlein ihr, . . .
so sol es auf befehl alszbald zur stelle seyn.
SCHERFFER *ged.* 492.

so auch in bezug auf personen: wer sind die leute, die bey dir sind? 4 *Mos.* 22, 9; sagt, ich wäre schon bey meiner tochter. GOTTER 3, 54;

ich wil selbe bie ûch wesen. *livl. reimchr.* 553;

er ist bey uns wol auff dem plan
mit seinem geist und gaben. LUTHER 8, 364ᵇ.

vor: so hebe nun an und segene das haus deines knechts, das es ewiglich fur dir sey. 2 *Sam.* 7, 29;

vergönn', dasz ich mag stehend vor dir sein. TIECK 1, 218.

gleichbedeutend mit diesen präpositionalen wendungen sind die verbindungen des verbs mit den entsprechenden betonten adverbien (die sog. trennbaren zusammensetzungen), z. b. einem beisein = bei einem sein, *s. unten* 24.

c) hält sich jemand nicht vorübergehend an einem orte auf, sondern hat er daselbst seinen dauernden wohnsitz bez. seine heimat, so drückt man dies aus durch zusätze wie irgendwo daheim, zu hause sein: daheimen oder beym hausz seyn, *adesse domi* MAALER 371ᵈ; wir wandern durch so viel städte, dasz wir selber nicht wissen wo wir daheim seyn. WEISE *com. pr.* 279;

wo du mir bist, bin ich zu haus. STORM *ged.* 127.

mhd. dafür mit hûse:

sie sâzen ûf und riten hin . . .
gein Litan, dâ Tinas
ir rechter vriunt mit hûse was.
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 5014.

vgl. auch inn sein *unter a.*

d) besondere beachtung verdienen zwei ausdrücke, die, obwol ursprünglich und theilweise noch jetzt rein local, allmählich in den meisten fällen diesen sinn eingebüszt haben und zum bloszen ausdrucke des seins *im vollen emphatischen sinne (s. 2 ff.) geworden sind. sie machen also in historischer zeit dieselbe entwicklung durch wie das verbum* wesan *in vorhistorischer und dienen daher dieser zur verdeutlichung. es sind* da sein, *örtlich s. a, dann einfach im sinne von existere (2, a), s. daselbst (theil 2, 650 ff.), zuweilen auch in abweichender bedeutung:*

dô die boten erfunden,
daz diu wârheit was dâ (*sich herausgestellt hatte*).
OTTOKAR *reimchron.* 32678.

ferner vorhanden sein, *vgl. daselbst, im ältern nhd. noch örtlich (ganz in der nähe, dicht vor einem):* do was mier gar angst, den ich forcht der bär wäri vorhanden. TH. PLATTER *s.* 11 *Boos. so später nicht mehr gebräuchlich, doch klingt die beziehung auf räumliches noch durch in folgender stelle:* weil nun ohne äuszerliche verknüpfungen, lagen und relationen kein ort statt findet, so ist es wohl möglich, dasz ein ding

wirklich existire, aber doch nirgends in der ganzen welt vorhanden sei (*'keine räumliche relation gegen andre habe'*). KANT 8, 23. *die heutige bedeutung schon bei* TUCHER *baumeisterb.* 17, 11, *s. unter* 1, 3, *u*, *ζ*; *abstracter:* die kräffte werden bey ihm vorhanden seyn. WEISE *comöd. pr.* 196; doch ob ein kluger rath vorhanden ist, das werden sie am besten bedencken. 128.

11) *aber* sein *steht nicht nur, der eigentlichen bedeutung gemäsz, auf die frage* wo?, *sondern auch auf die fragen* woher? *und* wohin?, *schlieszt also hier den begriff einer (vollendeten) bewegung in sich. hier dürfte in den meisten fällen die ellipse eines verbs der bewegung im part. perf.* (gegangen, gekommen *u. a.*) *anzunehmen sein.*

a) wovon sein *im sinne der räumlichen entfernung, nicht gerade häufig und jetzt kaum ohne zusatz üblich. von einem menschen oder orte fort, entfernt sein:* (*ich*) auch selbs wissen musz, wie es thun mag von weib und kindlin, auch von der nahrung zu seyn. LUTHER *briefe* 4, 567; in einem wilden wald, in welchem ich die meiste zeit, seit ich von meinem knän war, zubracht. *Simpl.* 1, 180, 28 *Kurz.* — *mit angabe der distanz:* zwo tagreisz vom läger seyn, *abesse bidui a castris.* MAALER 372[a]; vor zwo stunden bin ich noch eine meile von hier gewesen. WEISE *com. pr.* 288. — *ähnlich freier:* wenn die ersten zwelf diu an dem raut beliben sint ain jar ratgeben sint bis ze der liehtmisse, die sullen denn auch von dem raut sin und sullen in dryn ganczen jaren an chainen raut auch nit mer chomen. *d. städtechron.* 4, 130, 24; *vergl.:* oba uuer inan Christ biiâchi, ûz fon theru samanungu uuâri. *Tatian* 132, 13 (*extra synagogam fieret*); da man den armen Uli ... henkte, sagte er: es ist ihm wohl gut, das er ab der noth ist. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 348.

b) häufiger in dem sinne 'woher stammen, von wo ausgegangen sein'. mit adverbien: wo ist er her? *unde est? quae est patria ejus? cujus est?* FRISCH 2, 267[a];

quad, inan irknâtin untar in, 'joh wiʒut wola, wanana ih bin'. OTFRID 3, 16, 62;

das ist ein wunderlich ding, das jr nicht wisset, von wannen er sey. *Joh.* 9, 30; sprach der Fugger zů mier: 'wannen bist du?' TH. PLATTER *s.* 21 *Boos;* aber darff ich fragen, wo ihr her seyd? WEISE *com. pr.* 279; aus der zeit .. ist mir .. kaum der chef einer ansehnlichen mission preuszischer abstammung erinnerlich. ausländische namen standen höher im kurse: Brassier, Perponcher, Savigny, Oriola. man setzte bei ihnen gröszere geläufigkeit im französischen voraus, und sie waren 'weiter her'. BISMARCK *ged. u. erinner.* 1, 5. *diese hier characterisierte denkweise beherrscht unsre sprache überhaupt, wie denn die wendung* er *oder* das ist nicht weit her *noch immer ein beliebter ausdruck der geringschätzung ist.*

c) so zunächst, von einem orte herkommen, stammen, gebürtig sein: uuas ther Philippus fon Bethsaidu. *Tatian* 17, 1; in disem jar da lies der kardinal an die thůmbropstei über die thür schreiben seinen tittelum und darzů Matheus Lang von Wellenburg, wiewol er noch sein fordern nicht von Wellenburg send. *d. städtechron.* 25, 83, 13;

mich duncket, du sijhest von Galilee. *Alsf. passionssp.* 3517;

der du von dem himmel bist. GÖTHE 1, 109.

daher auch zeitlich: ich bin noch aus der alten (*bestimmter z. b.* der hannoverschen) zeit *und dergl. besonders in einigen sprichwörtlichen redensarten:* denn wir sind von gestern her und wissen nichts. *Hiob* 8, 9. *mundartlich* (*nd.*) hei is fon 'n dummen êrgisteren.

d) sodann, von jemandem stammen (als nachkomme), herrühren, ausgegangen, gemacht sein: so jemand wil des willen thun, der wird innen werden, ob diese lere von gott sey. *Joh.* 7, 17;

nintheiʒit mir iʒ muat mîn, ni ther fon gote sculi sin,
es alleswio ni thenkit, ther sulih werk wirkit.
OTFRID 3, 20, 149;

da aber aus eigenem beruf
gott der herr allerlei thier' erschuf,
dasz auch sogar das wüste schwein,
kröten und schlangen vom herren seyn.
GÖTHE 2, 200.

e) hiermit berührt sich von etwas sein *zur angabe des stoffes:* darumm heiszt er mein sun, er lebt und ich leb, und er ist von meinem blůt und fleisch. KEISERSBERG *evang.* 14[b]; wenn eine seele dem herrn ein speisopffer thun wil, so sol es von semelmelh sein. 3 *Mos.* 2, 1;

alleʒ ir gewant
was von rôtem golde. *Nibel.* 72, 3;

wiss, daz du von ertreich pist,
ze ertreich wirst in chläiner frist.
HEINR. WITTENWEILER *ring* 26[e], 5;

sein bart ist nicht von flachse,
er ist von feuersglut.
RÜCKERT (1882) 1, 109 (*Barbarossa*).

12) sein *mit ortsbezeichnungen auf die frage* wohin? *hier ist die ellipse eines verbalausdrucks besonders deutlich: man sagt* wo warst du hin (gegangen) *genau wie* wo willst du hin (gehen)? *vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 136 *f.*

a) zunächst eigentlich, mit adverbien:

wâ wære du hin? *Wigalois* 143, 12;
du wære hin ûʒ ûf den plân. *Parz.* 118, 20;
dô wære er gerne hin wider. STRICKER *Karl* 5316;

wie sy nun all uffhi waren, wolt ich ouch do nohin. TH. PLATTER *s.* 8 *Boos;* der vollmond, eine reiche flur beleuchtend, war schon herauf. GÖTHE 23, 9; hernach ist er gleich fort. 57, 197. nieder sein, *zu bett sein:* (*ich*) gieng zů des Myconii husz, der was schon nider. TH. PLATTER *s.* 47 *Boos; so auch übertragen:* wie weit sind wir? (*beim lesen*); wollte sie (*die logik*) sagen: leitet aus dem, was das wesen eures begriffs ausmacht, die hinreichend dadurch bestimmten synthetischen prädicate ... ab; so sind wir eben so weit, wie vorher. KANT 3, 384.

b) besonders in die augen fallend ist die notwendigkeit einer solchen ergänzung, wenn statt des ortsadverbs ein ausdruck (gewöhnlich acc.) des weges eintritt, so besonders ahd. mhd.:

ther scaz ist sines sindes (*ist fort*). OTFRID 5, 19, 60;

der wirt ist sîne strâʒe ...
in twanc dar ûf urliuges nôt,
daʒ er den wec niht mohte sparn. *troj. krieg* 21988;

nû was ouch an der wile
der pfalzgrâf Ludwic
den gerihten stic
unde wolt hinz Eger sîn. OTTOKAR *reimchr.* 39309.

c) der ausdruck hin, dahin sein, *der den ort, wohin etwas ist, ganz unbestimmt läszt, also nur ausdrückt, dasz es von dem früheren orte fort ist, kommt daher mit einer leichten verflüchtigung zu der allgemeinen bedeutung: nicht mehr* 'da' sein, *von lebenden wesen, gestorben sein* (*vgl.* dahin 9, *theil* 2, 691 *f.;* hin 6, *theil* 4, 2, 1376):

sie ist dahin, die maienlieder tönte,
die sängerin. HÖLTY 56 *Halm;*

so auch: so sterb' ich denn, so, so!
nun todt ich bin,
der leib ist hin,
die seel' speist himmelsbrot.
Shakesp. sommernachtstraum 5, 1.

dafür ähnliche wendungen: als nun diser feind und anplatzer des reichs auch hinunder war. FRANCK *chron. der Teutschen* 42[b]; wenn sie hinweg ist, werden wir erst wissen, wie viel wir verloren haben. TIECK 1, 88;

ich fürcht', es ist von hinnen
sein groszer geist! 358;

dein auge brach, die welt ward immer trüber; ...
dein kind schrie auf, und dann warst du hinüber.
STORM *ged.* 45.

milder: suchtest du den Götz? der ist lang' hin. GÖTHE 8, 162 (*Götz von Berl.* 5). *von der zeit, verflossen, vorüber sein:* der uuinter ist hina, der regan ist vure. WILLIRAM 39, 1; jene blühende zeit ist dahin. HERDER *s.* 2, *c;*

eʒ ist hiute hin ein tac
den ich wol immer haʒʒen mac. *Iwein* 7439;

die zeit ist hin. STORM *ged.* 33.

auch sonst von allem möglichen, z. b.: tero satyra nû eines micheles teiles kesagetero, uuanda novem librorum zuei hina sint. NOTKER 1, 846, 14 *Piper* (*Mart. Cap.* 2, 48). *von empfindungen:* so ist er gech zornigk und der zornn ist im balde hin. *versehung eines menschen* 55[a];

der zorn ist minhalp dâ hin. *Iwein* 8093;

her Tristan und her Gâwân, ...
ob die nît under in
hêten, der was gar dâ hin.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 1858;

allgemein: was hin ist, das ist hin. wer weisz was vor ein schöner sonnenschein auf das ungewitter folgen wird. WEISE *com. pr.* 221. — *ähnlich im nhd.* fort, weg sein, *nur noch etwas sinnlicher:*

weg ist alles, was du liebtest,
weg warum du dich betrübtest,
weg dein fleisz und deine ruh'. GÖTHE 1, 77;

der schnee ist fort. 232.

namentlich in vulgärer redeweise, z. b. nd. sprichwörtlich tröste got, wat wæge is; *in Hildesheim* gottlow, dat du (*der furz*) wêge bist! segt bûmesters sîn' (*sohn*). Höfer *wie das volk spricht* 1312. — *ferner* vorbei, vorüber sein (*zeitlich*):

da ist's vorbei! Göthe 41,322 (s. 2, *c*);

die tage sind gezählt, vorüber bald
ist alles, was das leben einst versüszt. Storm *ged.* 181.

d) mit präpositionen: er freuet sich, dasz der vater wieder hinaus auf das land, an seine arbeit ist. Lessing 7, 437 (*dramat.* 98): Görge ist auf's feld, und Röse zu ihm. Göthe 14, 265; Lotte fragte nach seiner tochter: es hiesz, sie sey mit herrn Schmidt auf die wiese hinaus zu den arbeitern. 16, 43. — was macht ihr gemahl? *postmeisterin.* weisz gott. er ist in die weite welt. 10, 138 (*Stella* 1); sie haben die gewohnheit, wenn ihre männer auf's fischen in's meer sind, sich an's ufer zu setzen. 27, 132; wir waren ungefähr funfzig schritte in den dampf hinein, als er so stark wurde dasz ich kaum meine schuhe sehen konnte. 28, 22;

er ist schon lang' mit einem fremden schiffe
in alle welt, und lebt vielleicht nicht mehr.
10, 215 (*Claudine* 1);

jetzt ist er hinaus in die weite welt,
hat keinen abschied genommen.
Scheffel *trompeter* 241.

so auch: also rühmte sich Pythagoras: seine seele wäre anfänglich in einen pfauen gewest, hernach in Euphorbus, von dar in Homerus .. gefahren. Lohenstein *Arm.* 1, 667ᵃ;

nû wol ûf, stolziu magedîn! der meie ist in diu lant.
Neidhart v. Reuental 18, 9;

anders wære ir beider hende ein ander in daʒ hâr. 39, 25.

mein vater war ein kaufmann, ist nach Amerika, ist todt. Göthe 10, 136 (*Stella* 1); ist Lerse nach Georgen? 8, 162 (*Götz v. Berl.* 5); wir vermutheten, dasz er nach Deutschland sey. 20, 282; und ihnen soll ich sagen, er sey nach Mirmolo. 57, 197. — über: inindiu uuas Phoebus ioh hina uber dia luft. (*interea tractus aereos iam Phoebus exierat.*) Notker 1, 722, 22 *Piper* (*Mart. Cap.* 1, 23). *so besonders in der häufigen verbindung* er ist über alle berge, *weit fort, nicht mehr sichtbar und erreichbar:* denn sie fürchten sich, und weren lieber uber alle berg gewesen. Luther 4, 492ᵃ. — vor:

dô wæren die dâr inne vil gerne für den sal. *Nib.* 1910, 3;

wären wir nur erst den berg vorbei! Göthe 12, 244. —

zu: ich weri gären zum bischoff gsin, was aber vergäben. Th. Platter s. 85 *Boos;* er ist zum bischof um lebewohl zu sagen. Göthe 8, 63 (*Götz* 2); habe ich es euch nicht gesagt, dasz sie das haus verschlossen und zu eurer base ins weisze nonnenkloster ist? Brentano 7, 110;

ich was niwan zuo dem sê. *Wigalois* 143, 18.

e) daneben nimmt sein *auch den begriff der noch dauernden, unvollendeten bewegung an, steht also nicht für 'gegangen, gekommen sein', sondern geradezu für 'gehen, kommen, fahren' u. s. w., vorwiegend, doch nicht immer, mit bezug auf die zukunft. so schon mnd. in der schiffersprache:* by norden den sunde dar licht en goet confers, de nortwart wesen wil .. unde alse gy den sunt gepasset sint, wil gy wesen to Ghalwyn, so mote gy gan oestnortost. *seebuch* 6, 7; de oestwart wesen wil, de dar insegelen wyl, de mot by den osthuke insegelen. 5, 12; so gaet dan nortnortost bet up de Banck, wille gy oestwart wesen. 14, 2. *nhd. vereinzelt* (*ostdeutsch?*) her sein: ich streke ihnen ein summchen vor. sie sind her, und kaufen alle mögliche restchen seidenzeug. Hermes *Soph. reise* 6, 559. *abgeblaszt, wie 'wohlan':* seyd vielmehr her, hertzliebster gemahl, und rechet auff eine stunde so vieler jahr verwegenheit. Opitz *Argenis* 1, 527. *mit präpositionen:*

in quam thô in githâhti, thaʒ man imo iʒ brâhti,
unz se ôdo wârun zi theru burg koufen iro nôtthurft.
Otfrid 2, 14, 100;

si heten sehs kindelîn:
deste spâter muosen si sîn
nâch ir gewerfte ûf den sê. *Wigalois* 137, 30;

hi seide, hi wilde te Romen sijn
ende van daen over meer. *Reinaert* 3636;

mein mann wird bald
nach hause seyn
vom feld. Göthe 2, 181.

zuweilen wird diese perfective ausdrucksweise angewendet, um die schnelligkeit einer bewegung wirkungsvoll auszudrücken. sie vollzieht sich gleichsam so rasch und plötzlich, dasz sie schon vollendet ist, wenn man sie wahrnimmt: er eilt an's fenster dem kutscher befehle zu geben; aber hinter ihm weg ist sie, wie der blitz zur stube hinaus, die treppe hinab in dem (*l.* den) wagen. Göthe 17, 389.

f) so namentlich in gewissen festgeprägten redewendungen. im älteren nhd. an einen (*zuweilen* einem) sein, *ihn angreifen:* Morgant, der wol gsächen hat, wie Ollifier gfallen was, sprach, er wett in rächen, und wott an Maffredon sin (*frz. aller sur*). *Morgant* 71, 38 *Bachmann;* dardurch Rengnold vast zornig ward und wott an Ollifier geweszt sin (*courir sur O.*). 125, 29; hindennach wüst Titus selber vor grosem zorn usz dem bet, und wolt an dem ritter sein. Pauli *schimpf u. ernst* 221 *Österley; ähnlich und noch jetzt üblich:* aber er kam stracksfusz mit fäusten auff mich zu, und brummte etliche zornige wort, die, weil ich meines wissens keine hörner nie gehabt, nit verstehen, doch darausz soviel abnemen konte, dasz er mir gerne an die haut geweszt wäre. *Philand.* 1, 270.

g) auch in der heutigen umgangssprache ganz üblich ist die wendung hinter einem her sein, *ihm eilig nachfolgen, ihn verfolgen:* massen sie auch einen von den gefangenen bauren bereits in den backofen steckten, und mit feuer hinter ihm her waren. *Simpl.* 1, 22, 4 *Kurz; ähnlich, mit* nach:

mit sîner grôʒen stangen
wær er gerne nâch der heiden her.
Wolfram v. Eschenbach *Willeh.* 227, 11.

adverbial: Görgen sah ich gehen; ist Röse nach? Göthe 14, 262 (*bürgergen.* 6).

h) dieselben wendungen auch in übertragenem sinne, so schon mnd. darna wesen, *sich um etwas mühe geben:* unde begherde, dat de rad dar na were, dat em syn schip myt den guderen wedder worde. *Lüb. chron.* 2, 152 *bei* Schiller-Lübben 5, 696ᵃ. *so besonders in der heutigen umgangssprache* hinter etwas her, nach (auf) etwas aus sein: er ist gefährlich hinter dem gelde her, aufs verdienen aus *u. ähnl.;* ausseyn auf etwas, nicht in guter bedeutung, *hoc ejus scopus est;* darauf ist er aus, *hoc est quod petit;* ausseyn, nach etw. *id.* Frisch 2, 266ᵃ.

i) manchmal geht der begriff der äuszern ortsbewegung in einen andern über, so z. b. in folgender stelle, wo man zur vervollständigung ein part. gewachsen *ergänzen müszte:*

und nun sind die gewächse (*kinder*)
fast all' uns übern kopf. Göthe 1, 127.

so besonders zu etwas sein, *in einen zustand gelangt sein u. ähnl.:*

die an disem gelouben sint
und behaltent kristen ê,
die sint ze gnâden iemer mê. *Wigalois* 209, 20;

sie (*die gestorbenen*) sind vom sehen nun zum schaun!
Göckingk 3, 212.

ferner, zu etwas geworden sein:

so seyd ihr götterbilder auch zu staub!
Göthe 9, 39 (*Iphig.* 2, 2);

du bist der liebe schon zum raube
und bist dir kaum des worts bewuszt.
Storm *ged.* 29.

13) *eine weitere gruppe für sich bilden die ausdrücke für ein besitz- oder eigenthumsverhältnis. hier verwendet die deutsche sprache den genitiv und den dativ. ich stelle letzteren voran.*

a) den zuerst behandelten verwendungen steht am nächsten die reine subjects-construction mir ist etwas, *es ist für mich da, vorhanden* = ich habe etwas, *vgl.* Grimm *gramm.* 4, 703. *diese nicht gerade häufige fügung entspricht genau der lat.* mihi est *und ist wol dadurch beeinfluszt, vgl. die ahd. übersetzungen:* in thie burg Galilee, thero namo ist (*cui nomen*) Nazareth. *Tat.* 6, 1; thero uuas suester (*huic erat soror*) namen Maria. 63, 2. *im nhd. ist sie eine lieblingswendung* Grillparzers:

ist dir der stoff erst, der sie nährt,
fällt glut vom himmel auf den herd,
und lodert ohne rast. ⁵1, 208;

weiland Alexander dem groszen
war unter des hauses genossen
ein arzt von hoher kunst. 2, 217;

sind uns nicht waffen und kraft und arme?
5, 36 (*Argon.* 1);

noch ist mir meines vaters helm und schwert,
und tod dräut jedem, der sich widersetzt!
7, 80 (*des meeres u. der liebe wellen* 4).

b) weniger fremd, doch kaum in der umgangssprache anwendbar ist die fügung, wenn eine locale bestimmung hinzutritt, so häufig bei Göthe (*deutlich unter einflusz der antike*):

gutes mädchen, mir hat die mutter nicht leinwand alleine
auf den wagen gegeben, damit ich den nackten bekleide,
sondern sie fügte dazu noch speis' und manches getränke,
und es ist mir genug davon im kasten des wagens.
40, 247 (*Herm. u. Dor.* 2);

wahrlich, dem ist kein herz im ehernen busen, der jetzo
nicht die noth der menschen, der umgetriebnen empfindet;
dem ist kein sinn in dem haupte, der nicht um sein eigenes
wohl sich
und um des vaterlands wohl in diesen tagen bekümmert.
267 (4);

wäre mir jetzt nur geld in der tasche, so solltet ihr's haben.
299 (6).

ferner: wollt ihr wieder
zurückekehren hier in diese stadt,
so sei euch, herzog, nach mir dieser thron.
Tieck 1, 238.

vgl. auch: wo du mir bist, bin ich zu haus. Storm *ged.* 127.

c) sonst besonders abstracter: im ganzen war ihm das glück, als genosse einer, nach der höchsten bildung strebenden zeit, das würdige zu kennen und zu nutzen. Göthe 35, 345. *so häufig in der sprache der bibelübersetzung:* einerley gesetz sey dem einheimischen, und dem frembdlingen der unter euch wonet. 2 *Mos.* 12, 49; und dem herrn sol ein name und ewiges zeichen sein, das nicht ausgerottet werde. *Jes.* 55, 13. — *so auch von der bedeutung* 4, *d ausgehend:* ehre sey gott in der höhe, und friede auff erden, und den menschen ein wolgefallen. *Luc.* 2, 14;

iu scal sin fon gote heil, nales forahta nihein.
Otfrid 1, 12, 8.

wie man hier leicht ein part. gethan, erwiesen *oder ähnl. hinzudenkt, so verlangt der ausdruck* dir sei trotz *die ergänzung von* geboten:

sei seinem genosz ain truz.
Liliencron *hist. volksl.* 2, *nr.* 173, 24;

ich hab gut macht, und sey euch trutz
zu berathschlagen gmeinen nutz. H. Sachs 2, 1, 29ᵃ.

weitere abstracte ausdrücke, wie mir ist not, zorn *u. and. s.* 6, *e—g. ähnlich noch:*

darumb, Maria, raine maidt,
sol dir nit sein als grosses laydt.
tirol. passionssp. s. 149, 2355.

d) andrerseits steht sein *mit dativ in prädicativer fügung, um einen genannten oder bekannten gegenstand einem bestimmten eigenthümer zuzuweisen. die redeweise ist häufig belegt in der älteren litteratur, später in poetischer rede und in oberdeutschen mundarten, z. b. schweiz.:* 's isch im vatter. Seiler 268ᵇ. *die gewöhnliche umgangssprache sagt dafür* gehören. *beispiele:* item wer dem andern sein holz abschlecht ân urlaub, der ist dem das holz ist als oft für ainen stamb V ꝉꝉ X ₰ verfallen. *steir. teid.* 31, 12; der man sprach, wem ist das ander kind das da lauft. Pauli *schimpf u. ernst* 101 *Österley;* o, was wirt der morgen sagen, dem der wagen ist, wenn er ihn suchet und nicht findet? Kirchhof *wendunm.* 1, 225 *Österley* (1, 186); vogel sind das deine hembden? *Mummel-Märten.* wem werden sie sonst seyn? *graf Ehrenfried* 109; jetzt ist er ihnen! jetzt Milady nehmen sie ihn hin! Schiller 3, 467 (*kab. u. l.* 4, 7);

ja, fordre was du willst, denn ich bin dein! . . .
ihr bin ich, bildend soll sie mich besitzen.
Göthe 9, 149 (*Tasso* 2, 2);

dir allein
ist und wird mein leben seyn. 11, 9 (*Jer. u. Bät.*);

all' dies gebiet, von dem zu jenem strich, . . .
beherrsche du: dir und Albaniens stamm
sey dies auf ewig. *Shakesp. könig Lear* 1, 1;

ach gott, was ist das haus so klein!
wem mag das elende winzige häuschen sein?
Grimm *märchen s.* 203

(*dafür oben:*
wem gehört die schöne grüne wiese?
sie gehört dem könig Drosselbart).

s. auch 14, *g. mit auslassung von* sein (*s.* 39, *a*): wem soll das, was ich in meiner hand habe? Musäus *volksm.* 3, 77 *Hempel.*

e) abstracter, mit leichter verschiebung des sinnes, zufallen, zu theil werden:

und müsztest du im kampf auch enden,
so wird's ein anderer vollenden,
und dem der lorbeer sein. H. v. Kleist *an Franz I,*

wo allerdings die handschr. dein *liest, s. die ausg. v.* Zolling 1, *s.* 44. — *zustehen, zukommen:*

dem schicksal ist es, nicht den göttern,
zu schenken das leben und zu nehmen.
Göthe 33, 251.

so auch: wenn's die schüler breit verkünd'gen,
nach es ahmen in geduld,
ihnen ist, nicht uns die schuld. Grillparzer[5] 1, 155.

f) andere, weiter abliegende bedeutungen von sein *mit dativ s.* 8, *a. b. hier sei auch die wol nur dem lat. nachgebildete phrase* was ist mir und dir *erwähnt:* ir sün Sarie, was ist es mir und euch? laszt jn das er fluch! *bibel v.* 1483 150ᵃ (2 *Sam.* 16, 10: *quid mihi et vobis est?* Luther: was hab ich mit euch zu schaffen?). — *im ahd. steht hier neben dem dat. auch der acc., s.* Grimm *gramm.* 4, 702*f.:* uuaȥ ist uns inti thir, Heilant? *Tat.* 53, 6 (*quid nobis et tibi, Jhesu?*); uuaȥ ist thih thes inti mih, uuìb (*quid tibi et mihi est mulier*)? 45, 2. *dagegen im got. der dativ:* hwa mis jah þus, Jesu? *Luc.* 8, 28.

14, *a) häufiger und dem geiste der deutschen sprache gemäszer ist im allgemeinen in allen diesen fällen der genitiv, vgl. dazu* Grimm *gramm.* 4, 652—4. 961. *doch findet er sich nur ganz vereinzelt, und auch hier vielleicht anders zu verstehen, in der* 13, *a entsprechenden construction:* ein beygürtel sey unser aller. 4. *bibelübers. spr.* 1, 14 *bei* Kehrein 1, *s.* 280 (Luther: es sol unser aller ein beutel sein).

b) sonst fügt er stets zu einem genannten subject ein prädicat hinzu, entsprechend also der fügung 13, *d. so besonders und sehr gewöhnlich im mhd. und älteren nhd.:*

ther loȥ, ther rihtit unsih al, welìches sin wesan scal.
Otfrid 4, 28, 12;

wes sint die bürge und daȥ hêrlîche lant? *Nibel.* 372, 4;

sus erbet er, dô er genas,
daȥ ê des forehtieres was. *Lanz.* 1248;

Jhesus zuch usz die kleider din!
die sollen disser ritter sin. *Alsf. passionssp.* 5591;

nu hebe an, geselle min,
wes der rock solle sinn. 5699;

item es ist ein gesatz, das der baum des ist, in das ertereich da er gewurtzlet hat, nit des, in des gartten er sich hencket. Keisersberg *narrensch.* 45ᵃ; das die schůler derfften gens und enten, ouch andre essige spysz rouben und detten man eim nütz drum, wen man dem entrunne, dessen ein ding gsin weri. Platter *s.* 16 *Boos;* der schiffman lachet und des der win was. 43; auff das du innen werdest, das die erde des herrn sey. 2 *Mos.* 9, 29.

c) auch heute ist die ausdrucksweise in gehobener rede noch üblich, dagegen kaum mehr in der umgangssprache. am ehesten würde man noch fragesätze, wie wessen ist dies buch? *gebrauchen, doch ist auch hier die sonst herrschende ausdrucksweise mit* gehören (wem gehört das buch?) *beliebter. beides neben einander:* disen verstant es auch hat mit gemainem markt Fronleüten deme das lantgericht vom Hakbüchl nach der landstrassen bis zum Donnerstein zuegehört; der purkfrit aber ist daselbst obbeschribner massen allein der herrschaft Pfannberg. *steir. teid.* 337, 29;

wie man genieszt der sonne goldnes licht,
das niemands ist und allen doch gehört.
Grillparzer[4] 7, 66 (*weh dem der lügt!* 3).

die hier versuchte unterscheidung hat im sprachgefühl keinen grund.

d) für den gen. der personalpronomina tritt das — damit im stamme ja identische — possessivpronomen ein: zů letst wil ich das din gemüt myn sy, wann ich bin das din. *Terent.* (1499) 42ᵃ; alles was seine mutter am ersten bricht, ist mein. 2 *Mos.* 34, 19;

dirre kleine hunt ist min. *Wigalois* 61, 20;
die geliebte müllerin ist mein! W. Müller *ged.* 1, 28.

diese verbindung ist (im gegensatze zum gen. poss.) auch heute noch durchaus geläufig und in uneingeschränktem gebrauche. in der umgangssprache, und besonders mundartlich wird das possessiv gern um ein unorganisches -e (*der schwachen flexion?*) *am ende verlängert:* das ist meine *u. d. s. die belege aus* Weise *unter i. r, und* Eichendorff *unter m. — eine eigenthümlichkeit der niedern umgangssprache und mundartlichen redeweise, die zuweilen auch in die litteratur eingedrungen ist, ist die vermischung der beiden gleichbedeutenden ausdrucksweisen* dieses ding ist mein *und* gehört mir, *derart, dasz nun* gehören *mit dem possessivpron. verbunden wird:* es gehört mein, *s.* gehören 4, *e* (*th.* 4, 1, 2508*f.*), *z. b.:*

nun hab' ich mein sach auf nichts gestellt, . . .
und mein gehört die ganze welt. Göthe 1, 147.

e) die gleichartigkeit des possessivpron. mit dem unter b behandelten gen. erhellt besonders deutlich, wenn beide unmittelbar neben einander stehen: was wir künfftig haben sollen, das ist der eltern, und ist nicht unser. Weise *com. prob.* 295;

das rosz ist des königs, der reiter ist mein.
Erk-Böhme *liederh.* 2, *s.* 792.

so auch in mîn selbes, unser aller *u. dergl. s. a und l.*

f) ebenso kann das possessiv aber auch mit dem dativ zusammengestellt werden: der alte . . zeigte ihm in einem keller drei kasten voll gold 'davon', sprach er, 'ist ein theil den

armen, der andere dem könig, der dritte dein'. Grimm *märchen*[22] *s.* 19 (*nr.* 4);

was ich in that und wahrheit bin, ist dein
und meinem armen land! Schiller 13, 121 (*Macb.* 4, 6).

vergl. ferner h.

g) bei ihr *ist in der regel nicht bestimmt zu entscheiden, ob der dativ des persönlichen, oder das possessive pron. vorliegt:* also ist die grosze welt beschlossen, das nichts von ihr hinaus gang, sondern in ihr bleib, das ihr ist. Paracelsus (1589) 1, 190; — *man darf das letztere annehmen, wenn ein gen. oder ein anderes possessiv daneben steht:*

die schuld ist ihr (*der seele*) und nicht des leibes welcher rufft.
Opitz 4, 372;

ich bin jetz jhr, und sie ist mein. Weckherlin *ged.* 339.

h) als verstärkung kann in beiden fällen eigen *hinzutreten, ohne den sinn oder die construction zu ändern:* asni inti ther nist hirti, thes thiu scâf eiganiu ni sint. *Tat.* 133, 11; der löner des die schaff nit sind eygen. 4. *bibelübers. Joh.* 10, 12 *bei* Kehrein *gr.* 3, § 178;

sus sêrdy uns, eft wij ju eigen syn. *Theoph.* 573;

wolt eur herr mich zu eigen han,
so zeiget eurem herren an,
verleiht mir gott das leben mein,
so musz er selbst mein eigen sein.
vgl. dazu: Ayrer 1005, 8 *Keller.*

mein eige soll sie sein,
kein'm andre mehr als mein.
Erk-Böhme *liederh.* 2, *nr.* 558, 3.

zur erklärung dieses dativs ist zu verweisen auf die verbindungen des dativs mit dem possessivpronomen, die in vielen deutschen mundarten (z. b. österr., nd. u. s. w.) an stelle des genitivs getreten sind (dem vater sein rock = des vaters rock). — *daher auch die ganz ungewöhnliche zusammenstellung:*

du sollt kein stück
von meinen ziegen nehmen.
sie sind mir mein! Göthe 33, 255.

i) zuweilen zeigen sich besonderheiten der bedeutung. so sagt man ein ding ist jemandes *auch, wenn dieser noch nicht im besitze ist, aber gegründeten anspruch darauf hat, also 'es kommt ihm zu, gebührt ihm':* da sprach Jesus zu jr: darumb gebt dem keiser die ding, die da sind des keisers und gott die ding, die da sind gots. *bibel v.* 1483 480ᵃ (*Matth.* 22, 21); *ähnlich:*

daȥ lop ist der guoten wibe al eine.
Ulrich v. Liechtenstein 417, 13.

vgl. auch die stellen unter f. ferner: wenn er (*Esau*) einen hirsch siehet, der ist seine (*ist ihm verfallen, es ist so gut, als wenn er ihn schon hätte*). Weise *com. pr.* 9. — *folgende wendung ist wol nur dem lateinischen nachgebildet:* etwas vor der zeit thun, ist (*sache*) unweiser leute. Wicel *bei* Kehrein *gr.* 3 § 178.

k) in verschiedenem sinne sagt man von einem menschen, dasz er jemandes (eigen) sei, *zunächst in bezug auf den herrn, im strengsten sinne vom sklaven oder 'leibeigenen':*

dem wolde ik geven myn lyf to kope,
so dat ik syn eigen were,
ik wolde syn knecht syn, hei myn here. *Theoph.* 462.

so auch: die juden wasen der stat. *d. städtechron.* 5, 13, 8. *vom dienstmann, vasallen:*

swer ie sô grôȥe nôt erleit
durch frouwen, dem erteile ich, daȥ
er si habe mit flîȥe baȥ
dan einer, der dâ heime lît
unz man im eine frouwen git
der eigen er wol möhte sîn. *Wigalois* 243, 29.

vom unterthanen: die meines herren sind. *steir. teid.* 49, 2; item was von freileiten under dem gotzhaus sind geborn, die sol ain jeder brobst und amptmann versprechen des ersten daz seu des egenanten gotzhaus sein. 269, 5. *allgemein zum ausdruck der abhängigkeit, so in höflicher rede:*

hêrre, ich selbe und al min habe . . .
ist iwer, sult ir hie genesn.
wes möht ich pillîcher wesn? *Parz.* 564, 22.

so zuweilen zusammengestellt: wer oder wes der wär. *steir. teid.* 65, 41;

vornehmlich eine — grille, wenn ihr wollt,
ist ihr sehr werth. es sey ihr tempelherr
kein irdischer und keines irdischen.
Lessing 2, 197 (*Nathan* 1, 1).

l) daher sagt man zur bezeichnung der unabhängigkeit und freiheit sein (selbst) sein, *vgl. auch* Eckhart *unter o:* dy (*Elsässer*) gebrauchen sich keyserlicher recht, seind gern yr selbs, freigäbig (*besser nach einer andern ausgabe:* freyliebig), die nit tyrannei leiden mögen, auch deren nit gwont, sunderlich die stätt, deren vil jr selbs seind. Franck *weltb.* 63ᵇ;

ich han gedicht im rate
bi den zwei und driszig jaren
dasz uns wol mag widerfaren,
dasz wir unser selbes sin

(*'dasz wir die städtische autonomie erringen'*). Liliencron *hist. volksl.* 1, *nr.* 40, 79, *vgl. v.* 304. 498;

wie wann die nachtigal, vom kefîcht auszgerissen,
hin in die lüfften kömpt, und an den kalten flüssen
mit singen lustig ist, umb dasz sie losz und frey
von ihrer dienstbarkeit, und nun ihr selber sey.
Opitz 1, 128;

dir aber liebet nicht das unbefreyte freyen,
und deiner selbst zu seyn, wilstu dich nicht verzeihen.
Logau 1, 191;

abgeblaszter:

vorbei der tag! nun laszt mich unverstellt
genieszen dieser stunde vollen frieden!
nun sind wir unser; von der frechen welt
hat endlich uns die heilige nacht geschieden.
Storm *ged.* 56.

m) als eine art lehensverhältnis (k) wird im mittelalter auch der minnedienst aufgefaszt:

sie ist über mînen lîp
frouwe und al des herzen min,
sie vil wunderwerdeȥ wip:
nû wes sold ich ie gerner sin?
Ulrich v. Liechtenstein 58, 22.

aber auch sonst, und in einem volleren und tieferen sinne, als ausdruck der liebe: mein freund ist mein, und ich bin sein. *hohel.* 2, 16;

dû bist min, ich bin din. *minnes. frühl.* 3, 1;

sie aber war inn liebesbrunst
gegen jhm also hart verwundt,
dasz sie täglich zu aller stundt
nur kurtzumb wolt sein eygen sein.
Ayrer 871, 12 *Keller;*

unmäszig liebt' ich sie, ganz war ich ihr.
Göthe 7, 302 (*Tancr.* 4, 2);

und die nachtigallen schlagen's:
sie ist deine, sie ist dein! Eichendorff[2] 1, 501.

letztere wendung ganz gleichbedeutend mit 'sie liebt dich'. vgl. auch die stellen aus Weckherlin *u.* W. Müller *unter g bez. d.*

n) die wendung bezeichnet ferner das verhältnis der ehefrau zum gatten: in thero urrestî uuelîches iro ist thiu quena? allê habêtun sie sia. *Tat.* 127, 2; ich kann nicht beten: lasz mir sie! und doch kommt sie mir oft als die meine vor. ich kann nicht beten: gib mir sie! denn sie ist eines andern. Göthe 16, 133;

ich bin nicht grausam. frei nur will ich leben;
blosz keines andern will ich sein.
Schiller 13, 384 (*Turandot* 2, 4).

selten umgekehrt: du bist lang dein selbst und frey gewesen. nu bystu deines weybes. Albr. v. Eybe *ob ainem manne sei zu nemen etc.* 8ᵃ. *von weibern in anderm sinne:*

weiber, die die brüste blössen, sind von oben aller leute,
das was unten bleibt den männern (mancher zweiffelt) zu der
beute. Logau 3, 158, 21.

o) ferner sind menschen und dinge (eigenthum) gottes: darumb, wir leben oder sterben, so sind wir des herrn. *Röm.* 14, 8; als der löwe diese vom bären berichtete geschichte vernommen, sprach er: . . . wir sind fürwahr gottes. Dieterici *streit zwischen mensch u. thier* (1858) 58;

gottes ist der orient!
gottes ist der occident! Göthe 5, 8.

vgl.: dô ich stuont in mîner êrsten ursache, dô enhâte ich keinen got und was ich mîn selbes. Eckhart 281, 21. — *in prägnantem sinne von dem, was gott geweiht wird:* alles was seine mutter am ersten bricht, ist mein. 2 *Mos.* 34, 19;

wanta was iȥ thegankind, thes wibes êrista kind,
. . . iȥ was gotes suntar. Otfrid 1, 14, 22;

ein volk hast du vom fall erlöst, o Mars! . . .
und willst dafür die jugend eines jahrs:
nimm sie! sie ist dir heilig, sie ist dein.
Uhland *ged.* 381.

so auch von einem mädchen, das sich dem tode geweiht hat: Lysandra. rette sie! dein ist die braut! *Hermione.* der götter bin ich! Klinger 2, 143.

p) entsprechend des teufels sein, *zunächst im vollen sinne von einem, der sich ihm verschrieben hat:*

de breif sal also wesen,
al dei en sein efte lesen,
den salstu bekennen unde gein . . .,
dat Theophilus des duvels sy. *Theoph.* 614;

dusse breif bedudet so vele,
dat myn lyf und ôk myn sele
des duvels ewich wesen sol! 770.

daher dann in verwünschungen und beteuerungen: oder ich sey des teuffels, wa ich nicht meh dann sechs monat einmal freye tafel daselbst hielt. *Garg.* 242ᵇ; bisz endlich der kerl hoch und teuer schwur.., er wolte desz teuffels seyn, wann er etwas ferners thun .. wolte. *Simpl. schriften* 3, 347, 4 *Kurz;* aun, jetz bischtus tuiffels, desz tuiffels. 8;

doktor, sind sie des teufels?
H. Heine 1, 177 *Elster* (*Nordsee* 1, 10);
bist du des teufels, Ratcliff?
ich sehe nichts. 2, 329.

allmählich ganz verblaszt und formelhaft geworden, wie verflucht, verdammt: das wäre des teufels! *und ähnl. dafür euphemistisch:* 'das wäre des guckgucks!' rief der müller. Grimm *märchen s.* 264 (*nr.* 61). *auch* des hunds sein? (*vgl.* hund 12, *theil* 4, 2, 1916): ein läre tasch, und schneiderzech, ist hunds. *Garg.* 49ᵃ.

q) ähnlich des todes sein, *dem tode verfallen sein, sterben müssen:*

dô dâhte Hagne 'du muost des tôdes wesen.
dich envride der tievel, dune kanst niht genesen'.
Nibel. 1988, 1;
sîn kunst vil manegen valte
der . . des tôdes muoste wesen
von der swerte krefte. *Biterolf* 142;

bey welchem er funden wird unter deinen knechten, der sey des tods. 1 *Mos.* 44, 9. *als beteuerung:* ich will des todes sein, wenn wir nicht bey jedem tritt auf ein paar tausend gespenster, drachen und stachelschweine stoszen. Wieland 11, 129 (*don Sylvio* 1, 2, 4); wenn ich dich nur über einem gedanken an meine geliebte ertappe, so bist du des todes! 196 (1, 3, 4); gnädiger herr, antwortete Pedrillo, ich will gleich des todes seyn, wenn ich weisz was ich sagen soll. 355 (1, 4, 6). — *vereinzelt auch von jemand, der einem mörder als beute verfällt:* da legte ich mich hinter die sträucher, und wenn er kommen wäre, so hätte er müssen meine seyn. Weise *comöd. pr.* 178.

r) ein possessivverhältnis liegt wol auch in folgender freiern verwendung zu grunde: sprache zu ir Lucretia (*Tarquinius?*): du must meins willen sein oder ich wil dein man töten. Albr. v. Eybe *ob ainem manne sei zu nemen etc.* 14ᵇ; mit dem nötet Tarquinius Lucreciam und thet ir gewalt daz sie seines willen sein must. *ebenda.* (*dafür jetzt* einem zu willen sein, *s.* 25, *n, δ.*)

s) ungewisz ist, ob man auch das mhd. sîn *mit gen.* '*betreffen*' *hierher ziehen darf* (*vgl. dazu* 25, *r, ζ*), *z. b.:*

ich bin noch ungeveiget,
swaȝ des næhsten jâres ist.
Ottokar *reimchron.* 5767.

15) *die* '*copula*' sein *dient dazu, ein nicht verbales prädicat einem subjecte beizufügen. dieses prädicat kann zunächst ein substantiv sein. die gewöhnliche bedeutung dieser construction ist, ein einzelwesen in eine classe von dingen einzureihen:* mein vater ist (ein) kaufmann. *es sind zunächst zwei fälle zu unterscheiden.*

a) das prädicat ist nicht determiniert; hier hat die sprache zwei ausdrucksweisen.

α) in dem vollen angegebenen sinne hat das substantiv meistens den unbestimmten artikel: ein kriegsmann seyn und dem krieg nach gon, *militiam colere.* Maaler 371ᵈ; sey ein frembdling in diesem lande, und ich wil mit dir sein. 1 *Mos.* 26, 3; die Wurster waren ein wildes seeräubervolk. Allmers *marschenbuch* 227;

darnâch gan ich im harte wol,
daȝ er ein mûrære wese. Stricker *Amis* 1969;
daȝ er ein gut geselle si
gewest. *Ludwigs kreuzfahrt* 2631;
bis ain ursprunk gûter sach. Suchenwirt 38, 289;
dasz ihr ein mann von treu und ehre seyd.
Shakesp. Hamlet 2, 2;
ist denn lieben ein verbrechen?
lied von 1810, *s.* Büchmann[12] 171.

es macht keinen unterschied, ob ein adjectiv oder genitiv hinzutritt. veraltet ist jedoch die stellung:

ihr wäret der miliz ein schänder. Tieck 1, 191.

β) ein besonderer fall ist es, wenn ein eigenname als gattungsbegriff gebraucht wird, gewöhnlich in wendungen, wie: er ist ein zweiter Schiller *u. dgl.* (*entsprechend determiniert:* Tschechow ist der russische Maupassant), *auch:* er ist an körperkraft ein (wahrer) Hercules, *vgl. dazu* 17, *a. so z. b.:*

wie mancher auf der geige fiedelt,
meint er, er habe sich angesiedelt . . .
und glaubt auf seiner violin
ein andrer, dritter Orpheus zu syn. Göthe 4, 359.

vgl. auch:
mich duncket wol an diner complex,
das du nit syest der dultig Job.
Herm. v. Sachsenheim *mörin v.* 265

γ) mit der negation verschmilzt ein *gewöhnlich zu* kein:

ich bin kein teuffel ausz der hel,
sonder bin gleych wie du ein seel. H. Sachs 3, 2, 62ᶜ;
ich lasz nicht die kindlein, wie Pharao,
ersäufen im Nilstromwasser;
ich bin auch kein Herodestyrann,
kein kinderabschlachtenlasser.
H. Heine 2, 208 *Elster* (*die audienz*);
ich bin kein froher, freud'ger buhle.
Herwegh *ged. eines lebend.*[10] 8.

so in festen redewendungen, wie:

das, dummer junge, ist kein spasz, ein krieg
hat mehr wohl zu bedeuten. Tieck 1, 239.

b) die zweite weise ist das substantiv ohne artikel. über den unterschied beider hat die syntax zu handeln.

α) selbstverständlich fehlt der artikel immer beim plural: seintemmal der mehrertheil diser seelen, welche die todten beschwerer vermeinen durch opffer herfür zu ziehen, nichts anders dann teuffel seind. Fischart *Bodin* 93ᵇ;

ihr menschenkinder,
geht, seid und bleibet sünder.
P. Gerhardt *nr.* 6, 10 *Gödeke.*

gewöhnlich ferner bei abstracten:

ist diesz schon tollheit, hat es doch methode.
Shakesp. Hamlet 2, 2.

ferner bei angaben der lebensstellung: er ist kaufmann, soldat *u. ähnl., vgl.* sy öpis, *vitae institutum amplecti.* Schmidts *idiot. Bern. bei* Frommann 4, 17ᵇ; burgermeister seyn, das burgermeister ampt verwalten oder versâhen, *consulem gerere.* Maaler 371ᵈ.

β) mit adjectiv: massen denn die edlen psalmen . . und . . das buch Hiob poetische werke seyn. Hofmannswaldau *übersetzungen* (1704) *vorr.* a 2ᵇ;

du wis nicht valsch getzeuge
gen frawen noch gen mannen. Suchenwirt 39, 156;
o wohl dem hochbeglückten haus,
wo das ist kleine gabe! Göthe 1, 179.

γ) im allgemeinen kann man sagen, dasz die nominale natur des substantivs weniger hervortritt, wenn der artikel fehlt. daher ist dies der fall besonders in formelhaften verbindungen, wo sein *mit dem subst. zu einem begriffe zusammenschmilzt und meistens auch durch ein verbum ersetzt werden könnte, z. b.* herr sein = herrschen, regieren, *vgl.* Grimm *gramm.* 4, 409: auff das alle königreiche auff erden erfaren, das du herr seiest alleine. *Jes.* 37, 20;

welich sun daz holtz gepiegen mag,
der schol herre wesen
über lewt und über lant. Suchenwirt 34, 48;

ferner: der gott Abraham, und der gott Nahor, und der gott jrer veter sey richter (*richte, entscheide*) zwischen uns. 1 *Mos.* 31, 53;

ist zwivel herzen nâchgebûr. *Parz.* 1, 1.

oft erscheint ein solches substantiv ganz gleichwertig mit einem adjectiv, z. b.:

mein frommer könig, vor dir knie ich nieder,
weil das einmal gebräuchlich ist und mode. Tieck 1, 245.

δ) wie innig diese verbindung ist, zeigt sich besonders darin, dasz zuweilen dabei die übereinstimmung des substantivs mit dem subject in der zahlform vernachlässigt wird, z. b.:

maint ir nicht, in der stat vil mender
hetten langst nach dem pachen gschnapt,
wen sie nur zewgen hetten ghapt,
das sie wern herr in irem haus?
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 149 *neudr.;*

dagegen:
last nur die groben pawren faren,
weil sie nicht hern in hewsern waren! 159.

ε) ferner, dasz an stelle des adjectivs manchmal ein adverb hinzutritt (*vgl. unter f*):

er sei recht meinster, der mich eff,
und ich in nit hinwider treff. *fastn. sp.* 791, 31.

c) die determination erfolgt gewöhnlich durch einen genitiv oder einen gleichwertigen präpositionalen ausdruck. steht dieser nach dem subst., so erhält dieses in der regel den bestimmten artikel: sie ist der inhalt, die seele meiner gedichte. Schiller *parasit* 1, 1. *doch kann dieser fehlen in verbindungen von der unter b, γ angegebenen art:* Alexander der grosze war könig von Macedonien;

so must jr an uns legen händt,
als die an dem krieg ursach send. Ayrer 104, 9 *Keller;*
seid ihr der herr von dieser schenke? Tieck 1, 190.

steht der genitiv voran, so musz nach deutscher syntax der artikel fehlen: und die himel sind deiner hende werck. *ps.* 102, 26; ir (*von ihnen*) send ain tail des kaisers diener gewesen und hand im gedient. *d. städtechron.* 5, 115, 30; wann jr seidt auch eines küniges sune. *Pontus* b 3ᵇ;

sin würdige mûter Marien,
die künsche fürbitterin,
sant Fridli und sant Hilarien
sind der Glarnern nothelfer gsin.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 36, 23;

Rom glaubt: sie sey gewest nur Cæsars kurtzweilspiel.
LOHENSTEIN *Cleop. v.* 26 (1, 913).

die ältere sprache setzt jedoch vereinzelt auch in diesem falle den artikel:

er ist deins volcks Israels
der preis, ehr, frewd und wonne. LUTHER 8, 359ᵃ.

d) dem genitiv gleichwertig ist auch das possessivpronomen: also dasz ich dein gott sey. 1 *Mos.* 17, 7; denn auff dich harren wir, sey jr arm früe, dazu unser heil zur zeit des trübsals. *Jes.* 33, 2; dasz die von Lucern und Zug sich bekennind, dasz die fürsten von Oesterrich jr rechte herrschafft sige. TSCHUDI 2, 543ᵇ;

gros macht und viel list
sein grawsam rüstung ist. LUTHER 8, 364ᵇ.

mit emphase:

es ist mein kind, es bleibt mein kind. GÖTHE 1, 204.

das possessiv bezeichnet gewöhnlich ein bleibendes verhältnis, daneben auch ein vorübergehendes, auf einen einzelnen fall eingeschränktes, z. b.: willst du heute abend mein gast sein? *so:* wȩs myn wert, ik sy dyn gast. TUNNICIUS 1045. *etwas ungewöhnlicher dagegen ist heute diese ausdrucksweise mit einem nomen agentis, so z. b. wenn es heiszt:*

nû müezt ir min rihtære sîn. *Iwein* 1954;

Johannes liebe nebe minn,
min teuffer saltu hude sinn. *Alsf. passionssp.* 511,

für: du sollst mich heute taufen. *zwar sagen auch wir:* du bist mein retter = du hast mich (*einmal*) gerettet, *doch spielt dabei immer der gedanke an das durch die rettung gestiftete dauernde dankbarkeitsverhältnis herein. — als besonderheit des mittelalterlichen sprachgebrauches sei noch erwähnt, dasz in der rechtssprache* mîn diep *nicht, wie jetzt, 'der dieb, der mich bestohlen hat' bedeutet, sondern auch 'den ich für einen dieb halte, erkläre, der mir für diebstahl haftet', vgl.* BURDACH *Reinmar der alte s.* 141 *f.:* den he des bereden wil, dat he sîn morder sîn dîf sîn rovere sîn woldenêre sî, unde den he in der hanthaften dât begrepen hât. *richtsteig* 37, 1; *so auch dichterisch:*

er muoȥ sîn iemer sîn mîn diep.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 112, 1;

vgl. auch: swer daȥ guot niht geben wil
durch den der im gît sô vil,
der ist sin diep. *d. welsche gast* 11755, *u. d. folg.*

etwas ähnliches kennt noch das nhd. bei narr, *z. b.:* meinst du, dasz ich lust habe dein narr zu sein (*mich von dir zum narren halten zu lassen*)? *u. dergl.:* bey mir wäre es kein unterscheid, ob mich einer einen bärenheuter hiesse, oder ob er mich ihr gnaden titulirte, wenn ich einmahl wie das andere solte sein narre seyn. WEISE *comöd. pr.* 253.

e) als substantiv können natürlich auch in dieser stellung andere wortclassen behandelt werden, zunächst adjectiva. diese bekommen meist durch die substantivierung einen bestimmteren, nachdrücklicheren oder prägnanteren sinn, wozu ja schon der gebrauch des artikels beiträgt. vgl. z. b.: ich bin der schuldige (*derjenige — der eine —, der in diesem falle die schuld trägt*) *mit:* ich bin schuldig. *so auch, wenn ein mädchen zu einem burschen sagt:* ach, geh, du bist (mir) ein schlimmer! *hier würde das einfache* schlimm *den sinn nicht deutlich hervortreten lassen (vgl. 20, c. d). den gleichen wert hat es, wenn zum adjectiv ein substantiv allgemeiner bedeutung hinzutritt, wie* mensch, mann, ding, sache, *z. b.* er ist ein braver mann; es ist ein gut ding (= etwas gutes):

es ist ein wundervolles ding, dasz selbst
der alte mann so kühn geworden. TIECK 1, 360.

letzteres in der älteren sprache auch ohne artikel: aber einen stand draus zu machen, der besser sey, weder der gemein christenstand, das ist verkehret ding. LUTHER 5, 131ᵇ. — *seltener werden natürlich andere wortarten substantivisch gebraucht:*

ouch was sîn wille der frouwen jâ. *Wigalois* 242, 9.

vgl.: denn alle gottes verheissung sind ja in jm, und sind amen in jm. 2 *Cor.* 1, 20.

f) umgekehrt nähert sich das substantiv manchmal der function eines adjectivs, so namentlich in manchen formelhaften, festen verbindungen, vgl. schon b, γ — ε. solche sind besonders schuld, noth sein: denn ich acht und hoffe, es soll nicht mehr noth seyn. LUTHER *br.* 2, 582;

ein Wrangel war's, der vor Stralsund viel böses
mir zugefügt, durch tapfre gegenwehr
schuld war, dasz mir die seestadt widerstanden.
SCHILLER 12, 217 (*Wallensteins tod* 1, 5).

als adjectiv empfinden wir im allgemeinen auch: das ist schade, *negiert* das ist nicht schade, *doch auch mit leiser nuance* das ist kein schade. *in anderer, heute nicht mehr üblicher verwendung in folgender stelle:*

er sölt in laszen ein,
er wolte eszen und trinken,
kein schad wolt er im sein.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 125, 2, 8.

besonders deutlich ist die adjectivierung in folgenden wendungen (vergl. 16, d):

mich dunket des, ir sit ze kint. *Wigalois* 89, 40;

swîget! ir sît gar ze kint.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 41, 25;

weg, du traum! so gold du bist. GÖTHE 1, 86.

vgl. noch: o ihre majestät sind zu sehr grübler. TIECK 1, 414.

16) *das prädicat steht gewöhnlich im nominativ; unter gewissen umständen kann dafür indessen der genitiv und der accusativ eintreten.*

a) der in 15 zu grunde gelegte unterschied des nicht determinierten prädicats läszt sich so erklären, dasz im letzteren falle das subject und das prädicat den gleichen umfang haben, im ersteren das prädicat den gröszeren. sage ich: Wilhelm I. war der erste kaiser des neuen reiches, *so bezeichnen beide satztheile nur eine und dieselbe person; sage ich dagegen:* Wilhelm I. war nun kaiser, *so trifft das prädicat ausserdem noch auf viele subjecte zu; Wilhelm I. war nur ein kaiser neben anderen. diesen unterschied giebt die sprache im allgemeinen durch zusetzung des bestimmten und des unbestimmten artikels wieder, doch nicht consequent und unzweideutig:* gott ist ein herr aller dinge *besagt nicht, dasz man auszer ihm noch andere herren aller dinge kennt;* der verunglückte war der sohn eines reichen kaufmanns *braucht nicht auszudrücken, dasz er der einzige sohn war. in vielen fällen versagt auszerdem das mittel ganz, so im falle 15, d. die wendung* er ist mein freund *läszt es ganz unklar, ob er der einzige dieser art oder einer von vielen ist. will ich ersteres unzweideutig ausdrücken, so musz ich sagen:* mein einziger freund, *wenn letzteres:* ein freund von mir *oder* einer meiner freunde. *hier erscheint also das verhältnis als ein partitives. diese ausdrucksweise wendet die ältere sprache in viel weiterem umfange an, und zwar setzt sie den einfachen partitiven genitiv ohne einen übergeordneten zusatz wie* einer, *— eine construction, die die heutige sprache, zumal die umgangssprache in diesem allgemeinen gebrauche nicht mehr kennt (dafür* ich bin einer der —, *oder gewöhnlicher* ich gehöre zu den —). *vgl.* GRIMM *gr.* 4, 652—4. *gern bei substantivierten adjectiven:* wan ich mag an dem letsten drü wort sprechen mit dem David (peccavi) ich hab gesündet, so bin ich der behaltenen. PAULI *schimpf u. ernst* 189 *Österley;* es sind der sauren. KLOPSTOCK 12, 221;

ni bin ih thero manno, the ir eiscôt nû sô gerno.
OTFRID 1, 27, 33;

sô quam ein Daries man . . .
unde dranc mit liste,
dâ er Alexandrum wiste,
in allen dem gebêre,
als er der sîner wêre. LAMPRECHT *Alex.* 2737.

noch heute lebendig sind ausdrücke wie das ist nicht meines amtes (*gehört nicht dazu, fällt nicht in dessen sphäre*); ich kann von der möglichkeit oder unausführbarkeit der zwecke . . gar wohl abstrahiren . . um nur auf das zu sehen, was meines thuns ist. KANT 7, 359; glauben sie nicht, dasz ich sie genirt hätte. das ist meines thuns nie, so wenig als mich geniren lassen. MERCK *briefsamml.* 1, 506; ei nein! das ist meines thuns nicht. TIECK 1, 186; ich bin kein jäger, es ist nicht meines amtes zu beizen und zu jagen. 187.

b) gleichbedeutend mit dem genitiv ist die präposition von, *die auch heute noch in diesem sinne üblich ist:* also soltu allen stedten thun, die seer ferne von dir ligen, und nicht hie von den stedten sind dieser völcker. 5 *Mos.* 20, 15;

doch seyd ihr auch von den geübten. GÖTHE 1, 213;

die erde bildet blasen, wie das wasser,
und diese mögen davon seyn! *Shakesp. Macb.* 1, 5.

c) hieran schlieszen sich wendungen, wie die folgenden: Pontus erwölet allzeyt die besten. und darumb yegklicher begeret

von der selben zale zû sein. *Pontus* e5ᵃ; es freute ihn, als er hörte, das fräulein sei unpasz und werde deszhalb nicht von der gesellschaft seyn. IMMERMANN *Münchhausen* 2, 61. *so häufig in der umgangssprache:* wollen sie auch von der partie (*mit dabei*) sein? *u. ä.* — *auch in solchen fällen kann die ältere sprache den genitiv setzen:*

ni bin ih thera fuara (*Jesu*). OTFRID 4, 18, 17;

der süllen allweg zwei burgermaister und vier von dem clainen rat sin und sehs von der gemain die dez grozzen ratz sien. *d. städtechron.* 4, 159, 24. *dieser gen. steht sogar als apposition, ganz gleichwertig einem nom.:* antwort an herrn Johann Jacob Bodmer, professor, und des grossen raths zu Zürich. HALLER *ged.*[10] 186 (*überschr.*).

d) ein partitives verhältnis drückt die sprache auch in folgender redeweise aus, wo eigentlich die vorstellung eines (intensitäts-) grades zu grunde liegt: ich bin dazu (nicht) manns genug, *d. h. in genügend hohem grade mann, bez. mannhaft, tüchtig, stark (vgl.* 15, *f). so:* aber was daran verschuldet, ist nit mein, sondern Eccii schuld, wilcher einer sach sich unterwunden, der er nit manns gnug gewesen. LUTHER *br.* 1, 512.

e) ein gen. part. ist ursprünglich auch der gen., der als object in negativen sätzen steht. diese syntaktische eigenthümlichkeit scheint von haus aus allen idg. sprachen zu eignen und ist in manchen (wie z. b. dem russ.) bis heute consequent gewahrt; im germanischen ist sie schon von anfang an nicht streng innegehalten, doch finden sich beispiele eines solchen objectgenitivs noch im nhd. des 16. *jahrh.:* nein, nein, dasz ist meines pferds nicht lange (*ich behalte es nicht lange*). wil es die nacht zum tag fressen, wer geb mir fûter gnug! KIRCHHOF *wendunm.* 1, 224 *Österley* (1, 185). *so mit pronominen:* neyn ich genädige fraw, so sprach Polidas, ich byn sein nit. *Pontus* b3ᵇ; und er beduncket mich ein wenig lenger sein dann Pontus. er ist jm auch ettwas geleich aber er ist sein nicht. e1ᵇ.

f) anderer art ist der gen. part. neben zahlwörtern, s. 21, *c.*

g) das object steht im accusativ. diese erscheinung verliert etwas von ihrer sonderbarkeit, wenn man bedenkt, dasz auch z. b. das arab. das prädicat zu kâna *'sein, existieren', und gleichbedeutenden verben in den acc. setzt, während wiederum die baltisch-slavischen sprachen bei 'sein' (und ebenso bei 'werden, machen zu etwas') das prädicat, wenn es eine vorübergehende eigenschaft oder zustand bezeichnet, in den instrum. setzen und das finnische zu gleichen zwecken einen besonderen casus (den 'essiv') ausgebildet hat. augenscheinlich bekommt* sein *in solchem falle mehr die geltung eines (transitiven) vollverbs, vgl. wendungen wie* den führer machen, abgeben, vorstellen, den narren spielen, heucheln. *übrigens ist die construction im deutschen auf die mundartliche redeweise eingeschränkt, und findet sich nicht überall gleichmäszig; am meisten im nd. und in der Schweiz. belege aus der litteratur:* es sey ein lehm, schwilm, oder schwartzen acker. MARTIN GROSSER *anleytung zu der landtwirtschafft* (1590) *bei* FROMMANN 4, 185; ihr würdet einen gutten prediger sein, liebe Amelisse! ELISAB. CHARLOTTE 2, 340 (*vom* 17. *febr.* 1704); er habe auch über die Schweiz gespottet und sei 'einen unverschamten mansch'. VISCHER *auch einer* 1, 6. *ebenso beim pronom.:* aber wenn ich dich wäre. J. GOTTHELF *Hans Joggeli* (1894) 39. *im letzteren falle ist der acc. ja auch in vielen andern sprachen üblich, besonders in den romanischen und in vielen germ. (engl. dän.) wenigstens in der umgangssprache. dagegen im deutschen weniger verbreitet als beim subst., z. b. nicht im nd.*

h) wenn dagegen ein solcher satz von lassen *abhängig wird und in den acc. cum inf. tritt, so verlangt die strenge logik in übereinstimmung mit dem subject auch das prädicat im accus.:* und las jn ewiglich deinen knecht sein. 5 *Mos.* 15, 17; laszt mein herz euren wegweiser seyn. KLINGER *theat.* 4, 213; laszt's mich nur erst'n wirten da sein; so husten mer af dö wirtin! ANZENGRUBER[3] 4, 104;

dô sprach aber Hagene 'lât mich den schuldigen sîn'.
Nib. 1071, 4 (*var.:* der schuldige);
daz er in den kempfen lieze sîn. *Lanz.* 5211;
o meister, liebster meister mein,
lasz du mich deinen gesellen sein!
UHLAND *ged.* (1864) 332.

doch findet sich daneben auch der nom. und zwar schon mhd.:

und lâz mich sîn dîn dienestman. *Parz.* 715, 29;
er lâze de naht ein tac sîn. *Iwein* 2136.

mit andern verben entsprechend:

er bat in sîn sîn wartman.
Lanz. 3739, *vgl.* HAHNS *anmerk.;*

wande er wêrlîchen weste
in wesen der aller beste. *pass.* 170, 60 *Hahn.*

ebenso nhd.: wenn ein erdensohn diesen mächtigen zauber lösen soll, so laszt mich dieser glückliche sterbliche sein! MUSÄUS *volksm.* 3, 29 *Hempel.* — GRIMM *gramm.* 4, 590 *bezeichnet diese losere construction als fehlerhaft,* PAUL *mhd. gr.*[2] § 300, *anm.* 2, *als selten, ohne jedoch gegenbeispiele zu geben; man könnte fragen, ob sie nicht doch dem geist der deutschen syntax angemessener ist und jene andere logisch untadligere nicht etwa nur durch künstliche schulmeisterei — nach lat. vorbilde — uns aufgezwungen ist. die zwanglose umgangssprache bevorzugt jetzt jedenfalls den nom. andrerseits wirkt ihr in neueren mundarten die unter g geschilderte neigung entgegen. — ist das prädicat nicht ein masc. sing., so fallen nom. und acc. ohnehin zusammen:* das du unser missethat und sünden gnedig seiest, und lassest uns dein erbe sein. 2 *Mos.* 34, 9; sondern heiliget den herrn Zebaoth, den lasset ewer furcht und schrecken sein. *Jes.* 8, 13.

17) *ferner sind einige besonderheiten der bedeutung, die von der unter* 15 *zu grunde gelegten abweichen, zu erwähnen.*

a) sein *dient zur identification des subjects. das prädicat antwortet auf die frage* wer bist du? *und enthält einen eigennamen oder sonst eine individualbezeichnung:* de weerd . . sechte to om: wat bistu? do seyde de def: ik ben de duvele. LÜBBEN *mnd. gr. s.* 197; ich Davus bin nit Edippus fürwar. *Terent.* (1499) 14ᵃ; Jesus . . fraget seine jünger, und sprach, wer sagen die leute, das des menschen son sey? sie sprachen, etliche sagen, du seiest Johannes der teuffer, die andern du seiest Elias . . er sprach zu jnen, wer saget denn jr, das ich sey? *Matth.* 16, 13—15;

dasz du uns sagest wer du bist,
abe du siest der herre Crist,
der uns ist gelaubet (*verheiszen*) in der ee.
Alsfeld. passionssp. 848 *f.*

dies ist gewissermaszen ein specialfall des determinierten prädicats, vergl.:

hie dicz gut zu mercken ist,
dasz hie (*er*) sijhe der ware Crist. 875.

wenn das prädicat ein name ist, berührt sich sein *mit* heiszen, *vgl.:*

wer da betredden wirt in dissem kreisz,
er sij Heincz adder Concz adder wie er heisz. 112.

b) das einfachste und vollkommenste identitätsverhältnis enthalten sätze von der form: ich bin ich selbst. *das gegentheil würde den schärfsten logischen widerspruch enthalten und findet sich daher nur im irrealen bedingungssatze:*

wären
sie nicht sie selbst, ich würde eilen, sie
von ein'gen dingen zu belehren.
SCHILLER *don Carlos* 4, 3.

doch sagt man auch: er ist nicht mehr er selbst, *um eine starke wesensänderung auszudrücken:* so aber der mann thut, was die frau will, so ist er unsinnig, dann er ist sein selbst nimmen (*nicht mehr*) und entlehnet vernunft. PARACELSUS (1590) 9, 20; Kleonissa sah den Agathon, und — hörte in diesem augenblick auf Kleonissa zu seyn! WIELAND 3, 104 (*Agathon* 12, 4).

c) man sagt ähnlich bei gattungsnamen, z. b. mensch ist mensch, *d. h. ein mensch ist wie der andere, um die durchgängige übereinstimmung und einheitlichkeit des typus zu betonen, der gegenüber die individuellen abweichungen als belanglos erscheinen:*

zwar kind ist kind und spiel ist spiel. GÖTHE 12, 141.

aber auch: die liebe, die nicht wunder ist, ist keine.
TIECK 1, 307.

mit dativ: stand ist mir stand und einerlei,
ich bin von vorurtheilen frei. 1, 343.

d) darauf beruhen wendungen mit lassen, *die den sinn haben 'sich um etwas nicht bekümmern':*

du läszt den ganzen tag die herde herde seyn.
ROST *bei* ADELUNG 4, 453.

'es auf sich beruhen lassen', häufig um ein gesprächsthema abzubrechen: Wilhelmine. es (*das 'dessein'*) ist aus einer vignette über Hallers ode auf seine Mariane. *Zierau.* ei so lassen sie Haller Haller seyn. LENZ 1, 139. *manchmal nähert sich die wendung dem einfachen* etwas sein lassen (*s.* 9):

wilt du mir folgen, bleyb daheim
und lasz das tantzen tantzen seyn
und lern darfür fleyssig hauszhalten.
WICKRAM *losb.* 45ᵇ.

andrerseits auch: freilich auf die jagd ziehen mit schönen falken, auf guten feisten maulthieren bergauf und bergunter, und land, land sein lassen (*keinen unterschied machen, sich*

um die ungleichmässigkeiten des terrains nicht kümmern?) — das kann ich auch. EICHENDORFF 6, 457 (*graf Lucanor* 14).

e) ganz ähnlichen sinn hat die wendung ein ding etwas anderes sein lassen, *nämlich den unterschied zwischen beiden vernachlässigen, beiseite setzen, meist in typischen redensarten zum ausdruck der nachsicht, gleichgiltigkeit, des verzichts auf eigene meinungs- oder willensäuszerung:* das die medici macht haben, sich zu lieb den krancken inn allerley leut zu verändern, wie ein hofmann, der ruben laszt biren sein. FISCHART *podagr. trostb.* B 8ᵇ. *so heute besonders üblich* fünf gerade sein lassen:

ich drück' ein auge zu, lasz fünfe grad sein. TIECK 1, 417

(*vgl. zur verdeutlichung Shakesp. der widerspenst. zähm.* 4, 5). *daher andrerseits:* ich wil auch etwan das wort für ein gedancken nemen, wiewol ich weisz, das der gedanck kein wort ist. KEISERSBERG *evang.* 14ᵃ.

f) sein *hat ferner seine stelle in definitionen:* ein dreieck ist eine von drei seiten eingeschlossene figur; vernunft ist das vermögen, welches die principien der erkenntnisz a priori an die hand gibt. KANT 2, 53. sein *ist hier nachdrücklicher als im falle der bloszen copula und steht daher hier auch in den sprachen* (*wie lat. russ.*), *die letztere für gewöhnlich unausgedrückt lassen. im deutschen tritt dafür gern* heiszen *ein:* analytische urtheile (die bejahenden) sind also diejenigen, in welchen die verknüpfung des prädicats mit dem subject durch identität, diejenigen aber, in denen diese verknüpfung ohne identität gedacht wird, sollen synthetische urtheile heiszen. KANT 2, 42. (*zu den 'analytischen' urtheilen würden also besonders die hier in frage stehenden gehören.*) *natürlich brauchen weder subject noch prädicat gerade substantive zu sein; besonders häufig sind auch infinitive und im prädicat relativsätze:* ein sun sein ist, da ein lebendigs von eim lebendigen, und ist seinerlei. KEISERSBERG *evang.* 14ᶜ; seeräuber sind diejenigen, welche auf der see frembden eigenthums sich mit gewalt bemächtigen *u. s. w. staatslex.*[3] 13, 297.

g) hierauf beruht die häufige redeweise nicht wissen, was etwas ist, *z. b.:* er weisz gar nicht (noch nicht einmal), was arbeiten ist (heiszt); *sie besagt nicht, dem wortsinne gemäsz, er kennt nicht die definition, hat keine theoretische kenntnis, sondern vielmehr, er hat keine praktische erfahrung und übung darin:* an unsern armen orte wissen wir nicht, was befehlen ist. WEISE *comöd. pr.* 246;

nicht gewuszt
ward von mir ärmsten, was sei liebe, sehnen,
und frech verlacht' ich seufzer, liebesthränen. TIECK 1, 305.

g) ähnlich klingen auch ausrufe, wie: was ist doch der mensch, das leben! *u. s. w., die in wirklichkeit nicht ein* was, *sondern ein* wie, *eine modalbestimmung oder wertschätzung* (*wie elend, wie wunderlich, wie nichtig . .*) *ausdrücken sollen:*

was ist die welt, was sind die menschen dann,
wenn sie mich hat so arg betrügen können? TIECK 1, 55.

so besonders volksthümlich, z. b.: ach, du mein gott, was doch das leben is und sein thut?! ANZENGRUBER[3] 4, 338.

18) *auch der sinn, in welchem das subject mit dem prädicat gleichgesetzt wird, erleidet abänderungen.*

a) am schärfsten und nachdrücklichsten tritt die gleichsetzung beider heraus, wenn sein *in gegensatz zu* scheinen, vorstellen *gesetzt wird* (*vgl.* scheinen 4, *d, theil* 8, 2449): etwas zu seyn, und etwas vorzustellen ist zwar nicht einerley, aber der unterscheid von beiden fällt nicht immer so leicht in die sinne. HAMANN 4, 296; das gute tief herein, das böse heraus zu treiben — schlechter scheinen als man wirklich ist, besser wirklich seyn als man scheint; diesz halte ich für pflicht und kunst. 6, 339; es ist allerdings betrübt, nicht zu wissen, was man selbst ist, und beynahe lächerlich, gerade das gegentheil von dem, was man will und meynt, zu seyn. 7, 65; wenn der edelmann durch die darstellung seiner person alles gibt, so gibt der bürger durch seine persönlichkeit nichts und soll nichts geben. jener darf und soll scheinen; dieser soll nur seyn, und was er scheinen will, ist lächerlich und abgeschmackt. GÖTHE 19, 153;

o mein monarch, ich darf es dir nicht sagen,
wie nicht jedwedes ding ist, wie es scheint . . .
dies führt uns auf den sichern schlusz, dasz oftmals
was laster scheint, es nicht im innern ist. TIECK 1, 76;

geh hin und sei der sklav des scheins, der schatten
des Syriers. Judah will sein. LUDWIG 3, 327;

denn nicht gerecht nur scheinen will er, sondern sein.
DROYSEN *Aischylos*[3] *s.* 344 (*sieben v.* 561).

sprichwörtlich: sei, was du scheinen willst. mehr sein als scheinen. SIMROCK *sprw.* 9473 *f. so auch besonders im substantivierten inf., s.* sein, *n.*

b) doch nähert sich sein *hinwiederum dem begriffe des scheinens, wenn es bedeutet 'anerkannt werden, gelten als etwas':* welcher gott nu mit fewr antworten wird, der sey gott. 1 *kön.* 18, 24;

reiszt die fahnen und die kreuze
nieder! . . . Machmud einzig
sei der gröszte, stärkste gott! TIECK 1, 375. —

ob ihr gleich ein heiliger mann seyn wolt, so weisz ich doch, herr Esau gienge mit der princessin lieber zu bette als mit euch. WEISE *comöd. pr.* 63. *diese verbindung* etwas sein wollen *bedeutet also hier und so gewöhnlich 'sich für etwas halten', wobei die nebenvorstellung, dasz man es nicht wirklich ist, immer sehr nahe liegt und besonders in redeweisen der niedern umgangssprache* (*wie:* und das will nun ein gebildeter mann sein!) *zu tage tritt; seltener ist der sinn 'sich — mit absichtlicher lüge — für etwas ausgeben, was man mit bewusztsein nicht ist'. vergl. auch* 22, *m, e.* 38, *d, α. β.*

c) ein vergleich wird meistens mit wie *gegeben:* ich wil Israel wie ein thaw sein. *Hos.* 14, 6; seine augen sind wie taubenaugen an den wasserbechen . . seine beine sind wie marmelseulen, gegründet auff gülden füssen. *hohel.* 5, 12—15; der menschliche verstand ist wie die grosze weltseele . . belebend, ja selbst neuorganisirend dringt sie aus allen in alle körper. HERDER 17, 212 *Suphan* (*human. br.* 42);

ich bin wie trunken, wie im himmel, wie
ein nachtwandler, der auf des thurmes zinne
erwacht und über sich die sterne sieht. TIECK 1, 62.

andrer art ist die im mhd. überaus verbreitete redeweise si ist mir sam der lîp, *ich liebe sie wie mich selbst, vgl.* PAUL-BRAUNE *beitr.* 2, 385:

Faustinjânus nam ain wîp,
diu was im sam der lîp. *kaiserchron.* 1224.

vollere und seltenere wendungen: denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fellet, . . also sol das wort, so aus meinem munde gehet, auch sein. *Jes.* 55, 11; ihr (*der satyra*) vornehmstes aber und gleichsam als die seele ist, die harte verweisung der laster und anmahnung zue der tugend. OPITZ *poeterey s.* 23 *neudr. vgl. auch* 22, *m, δ.*

d) dafür tritt indessen in poetischer rede ebenso oft die directe gleichsetzung mit auslassung des wie *ein:* denn du bist mein fels und meine burg. *ps.* 31, 4; sehet euch fur, fur den falschen propheten, die in schafskleidern zu euch komen, jnwendig aber sind sie reissende wolfe. *Matth.* 7, 15;

ein feste burg ist unser gott,
ein gute wehr und waffen. LUTHER 8, 364ᵃ;

's ist mir ein königreich. GÖTHE 1, 20;

ihr seid mein leitstern, mein orakel. TIECK 1, 62;

sei du in meinem leben
der liebevolle mond! STORM *ged.* 42;

ein schwaches stäbchen ist die liebe,
das deiner jugend rebe trägt,
das wachsend bald der baum des lebens
mit seinen ästen selbst zerschlägt. 63;

ich bin die rose auf der au,
die still in düften leuchtet;
doch du, o liebe, bist der thau,
der nährend sie befeuchtet. GEIBEL 1, 36;

ich bin der sturm, der fährt dem norden zu,
du bist die mondbeglänzte meeresruh —
wie stimmt ein solches ich zu solchem du! 2, 31.

die gleichwertigkeit beider ausdrucksweisen zeigt besonders folgende stelle:

mein herz ist, wie die dunkle nacht,
wenn alle wipfel rauschen,
da steigt der mond in voller pracht
aus wolken sacht,
und sieh der wald verstummt in tiefem lauschen.
der mond, der lichte mond bist du *u. s. w.*

so auch bei der auslegung von träumen, sein = bedeuten: Joseph sprach zu jm, das ist seine deutung. drey reben, sind drey tage. 1 *Mos.* 40, 12; die sieben schöne küe, sind sieben jar, und die sieben gute ehern, sind auch die sieben jar. 41, 26.

e) häufig dient sein, *um den zweck, gebrauch, die bedeutung eines gegenstandes für jemand anzugeben, meist mit hinzutretendem dativ, einem wozu dienen u. ähnl.:* wie du inen vor wert eyn gůt exempel. KEISERSBERG, *s.* I, 3, *q, β;* das es sey den kindern Israel ein gedechtnis fur dem herrn. 2 *Mos.* 30, 16; dis ole sol mir eine heilige salbe sein bey ewren nachkomen. 31; das diese steine den kindern Israel ein ewig gedechtnis

seien. *Jos.* 4, 7: und das sol dir das zeichen sein, das ich dich gesand habe. 2 *Mos.* 3, 12; denn wie Jonas ein zeichen war den Niniviten, also wird des menschen son sein diesem geschlecht. *Luc.* 11, 30. *so auch ferner:* das wird dir fur dem herrn deinem gott eine gerechtigkeit sein (*als solche angerechnet werden*). 5 *Mos.* 24, 13. *ohne dativ:* so wird er eine heiligung sein. *Jes.* 8, 14. — *mit bildlichem ausdruck, vergl. d:* sey mir ein starcker fels und eine burg, das du mir helffest. *ps.* 31, 3;

> die liebe, die . . der ganzen welt vergiszt,
> und sich in ihres abgotts arme
> die welt, der himmel ist. GOTTER 1, 45;
>
> seid euch die welt einander selbst und achtet
> nicht eines wunsches werth das übrige!
> H. V. KLEIST *die beiden tauben.*

f) dafür auch zu etwas sein: thaz sî iu zi zeichane (*et hoc vobis signum*). *Tat.* 6, 2; wenn jr frölich seid, an ewren festen . ., solt jr mit den drometen blasen uber ewr brandopffer und danckopffer, das es sey euch zum gedechtnis fur ewrem gott. 4 *Mos.* 10, 10; an meiner willkür hängt mein gehen und mein kommen, und dir bin ich zu nichts! GÖTHE 8, 278 (*Egm.* 5).

g) ein abstractum nimmt neben sein *häufig eine mehr dingliche bedeutung an,* das ist mein wunsch, *das was ich wünsche, der gegenstand meines wunsches u. ähnl.:*

> die einbildung führt mir gar mannigfaltig
> gefechte vor, nur dieses war mein wunsch.
> TIECK 1, 261;
>
> setzt mir meinen güldnen gott . . .
> hier im zelte nahe zu mir,
> dasz er sei meine betrachtung. 298;
>
> du weiszt, nur jagd, fels, wald war meine lust. 305.

auch von personen, du bist meine lust, freude, mein trost *u. a. in andern verbindungen auch ohne possessivpronomen:*

> du bist die ruh, du bist der frieden.
> RÜCKERT (1882) 1, 368 (*liebesfr.* 1, 3);
>
> du bist die ruh, der friede mild,
> die sehnsucht du, und was sie stillt. 5, 318.

hierher gehört auch: ein wunder seyn, so man sich etwas ab verwunderet, *miraculo esse.* MAALER 371[d]; der wält spott seyn, also das yederman das maul mit eim wäschet, *proverb. abire in ora hominum. ebenda.* — *doch ist dieser so geläufige bedeutungswechsel nicht auf die prädicative verwendung beschränkt und gehört somit der semasiologie an.*

19) *der genitiv eines substantivs steht als prädicat zur bezeichnung einer eigenschaft, der art und weise u. ä., als sogen. genitivus qualitatis. belege s. bei* GRIMM *gramm.* 4, 652—4. *dieser genitiv ist in der neuern sprache nicht mehr in so unbeschränktem gebrauche wie früher, doch immer noch sehr häufig.*

a) sehr beliebt sind so gebildete allgemeine ausdrücke mit art *und synonymen wörtern:* ich weisz auch wohl, dasz meine schriften allesampt der art gewest sind, dasz sie zuerst angesehen gewest, als seyen sie aus dem teufel. LUTHER *br.* 2, 306;

> welher hant der harnasch si. *Wigalois* 157, 24;
>
> nû bistû zweier slahte. WACKERNAGEL *leseb.* 1², 567, 11;

manche der kürzern so gebildeten ausdrücke sind ganz zu einem worte verschmolzen, so besonders derart (*davon* derartig) *und die wendungen mit* -lei (aller-, einer-, vielerlei *u. a.*) *und* -hand, *s. das.* — *ferner:* und seind die articl disz inhalts. *tirol. weisth.* 1, 36, 34.

b) zunächst in bezug auf äuszere eigenschaften, aussehen, farbe, masz und dergl.: und Joseph war schönes bildes und zierliches angesichts. *bibel v.* 1483 24[a] (1 *Mos.* 39, 6; LUTHER: schön und hübsch von angesicht); wann das pfert, so vor anhar gůt, gsicht Bayarden glich, wenn es der farwb were. *Haim.* 82, 16 *Bachmann;* nun der berg Thaurus ist einer unsäglichen länge. FRANCK *weltb.* 140[b]; wurde des herrn angesicht, das ohnediesz einer bräunlichen farbe war, so sichtlich verdunkelt. GÖTHE 16, 44;

> diu frouwe an rehter zît genas
> eins suns, der zweier varwe was. *Parz.* 57, 16.

von menschen mit angaben über bestimmte körpertheile, wo wir für gewöhnlich haben *anwenden, z. b.:* Lya was rinnender augen und Rachel zierlichs antlütz! 4. *bibelübers.* 1 *Mos.* 29, 17, *bei* KEHREIN *gr.* 3, § 178. *vgl. auch:* wenn man . . gesunden, starken leibes ist. KLINGER 12, 85.

c) in bezug auf andre mehr äuszere verhältnisse, stand, alter und andres: ere deinen vater und dein muter, das du seist langes lebens auf der erd. *bib. v.* 1483 42[b] (LUTHER: auff das du lang lebest im lande. 2 *Mos.* 20, 12); du siest wes stands du wöllest. KEISERSBERG *bilger* 153[a]; und wie schlechtz harkummens ich bin gsin. TH. PLATTER *s.* 110 *Boos;*

> ich merck, du bist fast meines bluts
> und gleichst mir fast in allen sachen.
> H. SACHS 2, 2, 44[a].

d) in bezug auf sittliche qualitäten, handlungsweise u. a.: der aufrichtigkeit bin ich wol, *is mihi candor inest.* CORVINUS *fons lat.* 649[b]; gelobet sei gott in den höhen und friede auf erden den menschen die do sind gutes willens. *bib. v.* 1483 495[b] (*Luc.* 2, 14); er was aber ayns gůten laümbdens und ains unschuldigen lebens nach dem urtail der menschnn. KEISERSBERG *trostsp.* gg 6[a]; allso das ein fauler mensch, beladen mit unordenlicher traurigkeyt würt da für gehalten, dz er sey ernsthaftiger schwerer sitten, oder sittmäszig. zům vj. läwikeit, scheinet sein bescheidenheit, es ist denn, so ein mensch ist eines läwen geistes. *seelenpar. vorr.* 3[a]; *vgl. auch* 18, *a unter* I, 3, *u*, γ; ain frau die eerlicher weisen und gebärden ist, die ist sicher als ob sy in ainem schlosz wär. *schiff der penit.* 30[b]; dise aber seind solcher bescheidenheit nicht. EGENOLFF *sprichw.* 167[b];

> da wil ich mit dir conversiren,
> ob dw auch seyest meins gemüez,
> herzens, willens, sel und geplüez.
> H. SACHS *fastn. sp.* 2, 13, 49 *f. neudr.;*
>
> reines herzens war er, reiner sitte. HÖLTY 62 *Halm.*

so auch: das ansehn und die gewalt derselben (*der fürsten*) zur unterdrückung der brüder anwenden, die einer andern observanz sind, als der, die man so gern zum wesen der sache machen möchte. LESSING 10, 296.

e) mit bezug auf das denken: guter vernunfft seyn. CORVINUS *fons lat.* 649[a];

> cleinero githanko so ist ther selbo Franko.
> OTFRID *ad Ludow.* 17.

eines glaubens sein:

> alle, die daz bescheinent,
> daz si dich mit triwen meinent
> und kristenlichęs gelouben sîn.
> OTTOKAR *reimchron.* 48325;

wer hohen platonischen glaubens ist, könnte diese gedanken, abglanz, abschattung, einwirkung aus der geisterwelt nennen. KLINGER 12, 104; die ganze nation ist eines poetischen aberglaubens. GÖTHE 46, 312. — *heute besonders verbreitet* einer meinung sein: eins andern sinn unnd meinung seyn, *sententiae cuiuspiam accedere.* MAALER 372[a]; nit der meinung seyn zů fliehen. 372[b]; ich bin ouch der meinung alle zyt gsin, man sölle Baszler fürdren. TH. PLATTER *s.* 98 *Boos;* Zarmar sey kein schüler des Dicearchus und Epicurus, welche gläubten, dasz die seelen mit dem leibe vergehen, sondern vielmehr der meinung, . . . dasz der tod nur eine veränderung, aber keine verderbung der seelen sey. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 695[b]; ich bin des herrn seiner meynung. WEISE *comöd. pr.* 192; ich bin woll ewerer meinung. ELISAB. CHARLOTTE 2, 340; ich bin deiner meinung, sagte Hippias. WIELAND 1, 245 (*Agathon* 4, 6). *ebenso:*

> bist du der überzeugung,
> dasz nur die reinste liebe aus mir spricht. TIECK 1, 76.

f) mit bezeichnungen des gemütszustandes, der stimmung; so als ausdruck freudiger, gehobener stimmung mhd. gewöhnlich:

> junger man, wis hôhes muotes
> dur diu reinen wol gemuoten wîp.
> WALTHER V. D. VOGELWEIDE 91, 17;
>
> wie hôhes muotes ist ein man,
> der sich zuo herzeclichem liebe ir schœnem lîbe hât geleit.
> ULRICH V. SINGENBERG 229, 11 *Wackernagel;*
>
> dâvon bis hôhes muotes. OTTOKAR *reimchr.* 62681.

nhd. dafür: guts muths seyn, *esse bono animo.* CORVINUS *fons lat.* 649[a]; bysz gůts můts. *Terent.* 39[a];

> nim hin das heubet, mutter minn,
> und losz uns guddes muddes sinn!
> *Alsfeld. passionssp.* 1031;
>
> sind jr gůts můts und frisch. H. V. RÜTE *faszn.* B 4.

sehr gern auch in demselben sinne: lieber, bleib uber nacht, und las dein hertz guter ding sein. *richt.* 19, 6; liebe, bisz gůter ding; kumm, losz uns leichtsinnig sein. WICKRAM *rollwagenb.* 76, 21 *Kurz;* bezal recht die ürtin für mich und noch eine, das wir noch ein mal gůter ding seien. PAULI *schimpf* 182 *Österley;*

> ihr leichter sinn, stets froh und guter ding'.
> WIELAND *Oberon* 6, 52.

ähnliche ausdrücke:

> ich möchte wohl nur einmal noch
> recht frohes muthes sein. UHLAND *ged.* (1864) 9;

und ist seines gutz miltt, das er hingibt, das in hernach gereüet, und ist künes mutzs. *versehung eines menschen* (*Nürnberg* 1489) 55ᵃ; das wollt eu. gn. in aller treuer freundschaft aufnehmen, und guter zuversicht seyn, dasz Christus auch seiner feinde herr ist. LUTHER *br.* 2, 306. *so besonders auch* guter hoffnung sein: ich wil . . dasz du guter hoffnung seyst; und wil nicht . . dasz du verzagest. COMENIUS *sprachenth.* 13; ich bin beydes bester hoffnung, und hab ein gut hertz darzu. CORVINUS *fons lat.* 649ᵃ; *gewöhnlich in einem speciellen sinne, s.* hoffnung 2, *d, theil* 4, 2, 1675. — *seltener sind ausdrücke, die das gegentheil besagen,* böses, übles, trüben muthes sein *oder dergl., dafür:*

denn wenn ich noch so unmuths bin,
ergötz' ich mich an phantasien.
GÖTHE *in* WAGNERS *archiv s.* 41.

ferner: und die zerbrochnes herzens seind,
die sollen wieder lachen.
P. GERHARDT *s.* 214, 59 *Gödeke.*

auch: ich pin im holdes muettes. *tirol. passionssp. s.* 11, 161; dz thůt wir sind nit eyns gemüts. KEISERSBERG *bilger* 193ᵇ.

g) während in allen vorstehenden fällen zu dem genitiv ein attribut (adjectiv, pronomen) tritt (auch unmuths sein *unter h bildet nur scheinbar eine ausnahme, da hier die vorsilbe* un- *an stelle eines solchen attributs steht), fehlt ein solches in gewissen festgeprägten verbindungen, so besonders* willens sein: darumb was er willens gen Parysz zureiten. AGRICOLA *sprw.* 673 (*dafür auch* in willen, *s. u. q*). — *dafür, besonders früher,* vorhabens sein: sintemal ich euch nicht eine newe ungereimte meinung vorhabens bin einzureden. FISCHART *podagr. trostb.* C2ᵇ; so jemand auff dem wasser nacher Oesterreich zu reisen vorhabens ist. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 35. *auch* sinns sein: do ich ietz sins was usz dem land zů ziechen. TH. PLATTER 66 *Boos* (*und oft*). *so noch nd.* ik weer sinnens, *der meinung, entschlossen das zu thun.* SCHÜTZE 4, 104.

h) veraltet sind ausdrücke wie vieler, wahrhafter worte sein *und ähnl.:* das ist die ursach, das die weisen so weniger red seindt. S. FRANCK *sprw.* 1, 146ᵃ; wird er (*der böse*) einen hören, der gutes gesprächs ist, und freundliche reden führet, wird er sich lassen verlauten: er hat kein hertz! OLEARIUS *Barthrouherri* 108ᵃ (5, 3);

und bis da pey
worhaffter wort manikvalt. SUCHENWIRT 38, 39;
und die getrewes rates sind
mit weisshait an gevêre. 69;

auch: allhier kompt der prediger einer . . . und ob er nicht sächsischer sprachen ganz seyn wird, hoffe ich doch, er solle wohl zu vernehmen seyn, weil euch zu Braunschweig oberländischer sprachen prediger angenehm sind. LUTHER *br.* 4, 209.

i) hohen werthes sein *u. dergl.* (*auch dafür jetzt* von): ein mann von dem geschlecht der geitzigen, nahm ein steinlein von der strasse, in meynung, dasz es eines grossen werths wäre. OLEARIUS *pers. baumg.* 52ᵇ (4, 5);

daȥ ich iu niht gesagen kan
wie hôhes werdes was sin lip. *Wigalois* 252, 4.

ähnlich auch in den jetzt ungebräuchlichen wendungen: doch ists der wahrheit, dasz er durch schwachheit seines häupts etliche zeit hat mussen versäumen. LUTHER *br.* 5, 542; es ist nicht der notwendigkeit, dasz ihr den verlauff des krieges wisset. OPITZ *Arg.* 1, 515; es ist nicht der wichtigkeit. A. GRYPHIUS 608. ADELUNG 4, 449 *verzeichnet als oberdeutsch:* es ist der nothdurft, *notwendig;* es ist unserer schuldigkeit.

k) schon in den behandelten fällen drückte der genitiv nicht immer ein wirkliches eigenschaftsverhältnis aus und konnte zuweilen durch haben *ersetzt werden; in der älteren sprache dient er aber zuweilen geradezu als ausdruck eines besitzverhältnisses (gewissermaszen in umkehrung des unter* 14 *behandelten gebrauchs), so z. b.:* Livius lib. ix. zeüget, dz etwa disz landt eins grossen vermögens gewesen ist, also, dz sy auch den Römern getröwet haben, Rom zubekriegen. S. FRANCK *weltb.* 72ᵃ;

eȥ ist sô hôher mâge der marcgrâvinne lîp.
Nibel. 1616, 2;
doch sey wir gantzes daches,
wol bewart von waȥȥers not. SUCHENWIRT 22, 36.

(*auch hier ist ein attribut beim genitiv obligatorisch.*)

l) vereinzelt werden noch andre beziehungen durch einen ähnlichen genitiv ausgedrückt, so z. b. eines weges sein: di gotlosen haben das schwärd gezükket, ůnt yren bogen gespannet, den elenden ůnt armen zů fellen, ůnt di zů schlachten so des rechten wegs seint. MELISSUS *ps.* Q 1ᵃ; niemand war des weges. nur ein alter fuchs stand lauernd auf einem rain. SCHEFFEL *Ekkeh. s.* 111. *vgl. dazu* 12, *b.* — *zur umschreibung eines verbs:* wir sind des erbietens. ADELUNG 4, 449 (*als oberd.*).

m) folgende genitive sind vielleicht eher partitiv zu fassen: weil nun unser dienst und ampt mehr grunds, auch mer von nöten ist dem gantzen reich dann der münch. FRANCK *weltb.* 109ᵇ. — *nd.* (*westf.*) sô anmakens es en mi nitt, *so viel lust zum anmachen habe ich nicht.* WOESTE 237ᵇ.

n) der qualitätsgenitiv hat im allgemeinen den wert eines adjectivs (s. 20*). er kann daher damit ohne weiteres zusammengestellt werden, vgl. z. b.:* meine frau . . war hartnäckigt, eigensinnig, und eines leichtfertigen lasterhafftigen maules. OLEARIUS *rosenth.* 38ᵃ (2, 27). — *ein bildlicher ausdruck für dieses verhältnis ist die biblische redeweise:* darbey man abnemmen mag, welches geysts kinder sy gewesen seind. FRANCK *weltb.* 109ᵇ. — *zum zweck gröszerer emphase oder feierlichkeit treten zuweilen für sein inhaltvollere wörter ein, besonders* leben: (*ich*) lebe der guten zuversicht, durch das in meinem büchlein verborgene manna mehr seelen beiderley geschlechts zu erobern *u. s. w.* HAMANN 4, 176.

o) einen dativus qualitatis scheint nur OTFRID *zu kennen, s.* GRIMM *gramm.* 4, 714. ERDMANN *syntax der spr. Otfrids* II, § 266, *z. b.:*

thaȥ si after themo guate sint rôȥagemo muate. 5, 6, 50;
sus missemo muate sint ubile joh guate. 25, 80.

p) später kommt neben dem gen. in den gleichen verbindungen die präp. von *auf, die im nhd. immer beliebter wird:* dann wiewol er von guten schwencken war, so hatte er doch zucht, tugend und ehre sehr lieb. ALBERUS *Esop.* 14ᵇ; ich dachte wahrlich nicht daran, dasz du von ähnlicher meinung seyn könntest. GÖTHE 16, 61; der besuch des kaisers Wilhelm in Konstanz am 12. d. hatte für beide theile eine besondere bedeutung . . . muszte es für die alte, einst so berühmte seestadt . . . von hohem interesse sein, in ihren mauern wieder einen deutschen kaiser zu sehen . . . *Frankfurter journ. vom* 16. *sept.* 1871, 1. *beil.* 1ᵃ;

die drî künege wâren . . .
von vil hôhem ellen. *Nibel.* 8, 1;
welch guot wip wære von den siten,
die ir ze vlîge begundet biten,
diu iht versagen kunde
eim alsô süeȥen munde? *Iwein* 7897;
ihre brüstlein und die sind hart
recht als sie weren geschnitzet,
sie sein sich von hocher art.
bergreihen s. 34, 11 *neudruck* (15, 3);
der dichter . . soll von der güte seyn,
und mir sein trauerspiel auf eine stunde schicken.
GELLERT 1, 30;
nicht, dasz ich eben damit
behaupten wollte, die liebe der schönen Schatulliösen
sey von der empfindsamen art gewesen.
WIELAND 5, 52 (*Amad.* 13, 22);
was sollen wir sagen zum heutigen tag? . . .
er ist nun einmal von besonderem schlag. GÖTHE 1, 160.

so auch von nöten sein, *nötig:* ich wolt gären schriben und wär von nötten. TH. PLATTER 47 *Boos.*

q) ähnlich sagt man für willens sein (*g*): in willen: es ist ain groszes tail der künsten so der mensch in willen ist zů lernen, wie loblich ist dann . . so der mensch in willen ist guts zů tůn. ALBR. v. EYB *spieg. d. sitten* 3ᵃ. *so auch:* als nun der fürst von Oesterrich, und auch die eidgnossen, in disem gutten willen waren. DIEB. SCHILLING *burg. kr.* 108. *eine vermischung beider constructionen ist:* wiewol er in willens war, Rom zu uberfallen. AVENTIN 133ᵃ *bei* KEHREIN 3, § 178 (*dafür in der ausgabe von* LEXER: wiewol er im willen het. *chron.* 1, 561, 6). — *doch dient* in *weniger zur bildung von qualitätsausdrücken als zur umschreibung von verbalbegriffen* (in willen sein = wollen), *s.* 25, *i, β, so auch:*

wær aber daȥ her Philippe
sich trôste dheiner sippe
des kunigs oder ander fursten,
sô daȥ er wær in den geturstеn . .
OTTOKAR *reimchron.* 5462.

entsprechende negative wendungen werden (im älteren nhd.) zuweilen mit ohne *gebildet:* darumb wisse unnd bis des on czweifel. STEINHÖWEL *decam.* 253, 33 *Keller* (4, 1); herr sprach Pontus. wer das redet will er mir das on laugen sein, so byn ich bereyt zesagen, das er mich felschlich hat angelogen. *Pontus* f 3ᵃ.

r) endlich wird in gehobener rede eine eigenschaft auch durch den nominativ eines substantivs (anstatt des genitivs oder eine

wendung mit von, in) *gegeben*, *besonders biblisch:* und seine ruge wird ehre sein. *Jos.* 11, 10; die wege des herrn sind eitel güte und warheit. *ps.* 25, 10; die werck seiner hende sind warheit und recht. 111, 7; die wort die ich rede, die sind geist und sind leben. *Joh.* 6, 63;

ihr blick ist sittsamkeit, unschuld ihr ton. TIECK 1, 54.

kühner und selten bei persönlichem subject: das eine mädchen ist schärfe des blicks und der that. J. PAUL *Lev.* 3, 53; Fleck war mächtig, genialisch und kühn; die später auftretende Unzelmann in jeder rolle geist und leben, die wahrste rührung oder der graziöseste muthwille. TIECK 1, *s.* XIV. — *leichter bei zusatz von* ganz:

ich bin ganz zufriedenheit,
wenn ich dich voll heiterkeit
auf mich lächeln sehe. WEISZE *bei* ADELUNG 4, 449.

dafür auch:

und das heer war eine furcht nur. TIECK 1, 384.

selten auch von äuszeren, vorübergehenden zuständen: die wilde göttin (*das meer*).. war aufruhr und stürmte. HEINSE *Ardingh.* 1, 20.

s) weniger charakteristisch sind stoffangaben wie dieser tisch ist holz, nuszbaumholz *anstatt* von holz *oder* hölzern, *so auch:* deine kleider sind eitel myrrhen, aloes und kezia. *ps.* 45, 9. *vgl. auch das häufige* ich bin ganz ohr, auge, *u. ähnl.:*

wann war ich nicht ganz ohr, so oft es dir
gefiel von deinen glaubenshelden mich
zu unterhalten? LESSING 2, 262 (*Nathan* 3, 1);

ganz auge bin ich und den ganzen tag
könnt' ich die kreatur ansehn. TIECK 1, 357.

20) *die einfachste und häufigste form für aussagen dieses inhalts ist das adjectiv.*

a) im positiv: allein seyn, *agere secretum.* MAALER 371[d]; barmhertzig seyn, *misericordiam adhibere. ebenda;* kranck seyn, *affici aegritudine.* 372[b]; wünderbarlich sind deine wercke. *ps.* 139, 14;

weest ontfermich! *Reinaert* 4777;

so di lewte fröleich sein,
mit chost und auch mit gůtem wein.
SUCHENWIRT 18, 353;

saylich sey, der mir es gelaubt!
H. WITTENWEILER *ring* 51[d], 3;

nimmant kan sich vor mer vorbergen, . . .
hie sij jungk adder alt. *Alsf. passionssp.* 2161;

selig sey tag und stunde,
darinne das götlich wort
dir widderümb ist kunde. *bergr. s.* 52 *neudr.* (26, 8);

bisz witzig gaistlichs gůttes kind,
der teüffel will dich machen plind.
SCHWARTZENBERG 140[c];

seit jr denn stumm, dasz jr nit wölt,
was recht ist? H. SACHS 5, 1, 47[c];

er (*gott*) ist ja fromm und bleibet fromm.
P. GERHARDT *s.* 16, 41 *Gödeke;*

denn wär die geschichte der wunder Jehovah's
zweifelhaft; so wär die erzählung von Jupiters thaten
mehr als zweifelhaft! KLOPSTOCK 5, 178 (*Mess.* 13, 284);

freudvoll
und leidvoll,
gedankenvoll seyn. GÖTHE 8, 231 (*Egm.* 3);

schenke mir
jetzt einen menschen! du — du bist allein.
SCHILLER *don Carlos* 3, 5;

seid einig — einig — einig! *Tell* 4, 2.

b) das prädicative adj. hat im got. und nord. die gewöhnliche starke flexion. im deutschen entsprechen dieser zwei verschiedene bildungen, die sog. unflectierte, die ursprünglich die alten substantivischen endungen bewahrte, sie aber dann durch wirkung der auslautsgesetze verlor und daher endungslos erscheint, und die eigentlich starke mit den pronominalen endungen (ahd. -êr, -(i)u, -az). *das prädicat kann im ahd. beide formen haben, s.* GRIMM *gramm.* 4, 478 *f.; im mhd. ist bereits die unflectierte form überwiegend, die starke ausnahme und fast nur beim masc. sing. bezeugt, s.* 492—4, *z. b.:*

er aȥ ir, daȥ er sater was. *d. wolf u. d. hunt* 1420;
oder ir sult mir immer sin gehaȥȥe.
Lohengr. 1366 *Rückert* (*vgl. die anm.*).

nhd. ist die flexionslose form alleinherrschend. die starke endung des masc. -er *hält sich bei einigen wörtern, besonders* voller (*das auch im mhd. besonders häufig flectiert erscheint*), *wird aber nicht mehr verstanden und daher auch auf die andern geschlechter und den plur. angewendet:*

die welt ist voller widerspruch. GÖTHE 1, 11.

auszerdem besonders halber, *bei* H. SACHS *auch* stiller, nasser, *s.* GRIMM *gramm.* 4, 498 *f.; selten bei andern wörtern. — eigenthümlich ist, dasz in der übergangszeit vom mhd. zum nhd. das präd. adj. zuweilen die — anscheinend schwache — endung* -en *annimmt:*

si sitzen nu alse weren si stomen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 63, 612;

do warends nit also fromen,
das in ist ein grosze schand. 2, *nr.* 147, 17.

sogar im sing., vergl.:

ich mein er si der Endcrist jungen. 138, 27.

in der ersten stelle könnte man in stomen *vielleicht den plur. des schwachen subst. sehen, und ähnlich wol sicher in folgender:*

buhler sind gemeinlich blinden, wer jhm selbst buhlt der ist blinder;
denn der buhler buhlt dem buhler, buhlt und wird gebuhlt nicht minder. LOGAU 2, 37, 36.

(*hier ist* blinder *grosz geschrieben, doch scheint der zusammenhang den comparativ zu verlangen.*) — *der gehobenen rede eigenthümlich ist die voranstellung des adjectivs auszerhalb des satzgefüges:* krank, ich bin es fürwahr. GÖTHE 1, 323.

c) das adj. kann determiniert werden durch den bestimmten artikel, so z. b. er ist der rechte, ihr seid mir die rechten, *s. theil* 8, 396 (*f, α*):

er will bedächtig scheinen,
und doch ist er der lose,
so gut als wie der grosze. GÖTHE 1, 43;

ich erster bin der weisz' und auch der schön'. 164.

von hier ist der übergang zu substantivischer verwendung leicht, vergl. 15, *e.*

d) eine redeweise, die erst in neuerer zeit aufgekommen ist und unter den begriff 'papierner stil' fällt, ist die setzung des unbestimmten artikels zum nicht determinierten adjectiv, z. b.: dann wäre der kampf am 18. und 19. mindestens ein überflüssiger und zweckloser gewesen. BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 35. *besser mit substantivierung:*

sonst seid ihr gewisz ein todter. TIECK 1, 282.

im neutr. gewöhnlich (et)was gutes:

dasz es was hübsches sey,
einen freund su küssen. GÖTHE 1, 151.

e) das adj. steht im comparativ: ist unsz auch lieber gewest, dann gold und silber. GÖTZ VON BERLICHINGEN 60;

was kann schöner sein,
was kann mehr erfreun,
als ein abend in dem lenzen.
BÖHME *volksth. lieder nr.* 215 (*vgl.* 3, *a*).

hier ist determination noch häufiger, z. b.: er ist der ältere (von beiden brüdern). *mhd. auch mit schwächerem sinne:*

swer mir nû verwîȥet daȥ ich niht enhân,
gelebe ich iemer daȥ ich wol berâten gân,
der muoȥ ouch mir der bœser sin.
minnes. frühl. 22, 35.

f) immer musz der superlativ den bestimmten artikel haben: der aller forderst unnd fürnemst in einer sach seyn, *agere primas partes in re aliqua.* MAALER 371[d]; das Christus solt leiden, und der erste sein aus der aufferstehung von den todten. *ap. gesch.* 26, 23; der do der auszrichtigest und basz stechend was under jn allen. *Pontus* i 1[a]. — *oder es tritt die adverbiale form* (am besten) *ein, s. unten* 22, *g.*

g) häufig verlangt oder gestattet das adjectiv eine ergänzung, so

α) durch einen genitiv: man ist ja hier seines lebens nicht sicher *u. dergl.;*

meinst, dein fraw sey der ehr nit frumb?
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 51, 64 *neudruck;*

ein dienst ist wohl des andern werth. GÖTHE 12, 157.

β) besonders häufig mit dem dativ: einem lieb seyn, einsi gunst haben. MAALER 371[d]; ach herr gott bis in gnedig. *d. städtechron.* 5, 183, 5; gott sey mir sünder gnedig. *Luc.* 18, 13; o vergessen sie und sein sie mir nicht böse! FREYTAG *verlorene handschr.* 1, 311;

daȥ sie genædic wellen wesen
dem armen tihtære.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Franc. leben* 91;

got vater in der ewicheit,
wis mit deiner hilf bereit
den iungen fursten unvertzeit. SUCHENWIRT 27, 106;

wer dir widersêȥȥig sey. 38, 37;

gehorsam bisz dem höchsten haypt.
SCHWARTZENBERG 154[a];

sey mir gnedig, gott. H. SACHS 5, 1, 47[a];

damit ihr seht, dasz ich eurer pein
will förderlich und dienstlich seyn. GÖTHE 12, 136;

lasz das, mein kind! du fühlst, ich bin dir gut. 179;

ich bin dem mädchen sehr gewogen. 50.

loser ist die verbindung bei dem sogenannten dativus ethicus:

die schmerzen sind mir nicht gering. 1, 189.

γ) manche adjective können auch einen acc. regieren, z. b.: der kerl ist keinen schusz pulver wert; ich bin das ewige herumrennen müde *oder* satt (*auch* satt und müde) *u. a. vergl. k.*

δ) häufig durch präpositionen: diese salbe, arznei ist gut für die augen, für brandwunden, für *oder* gegen das fieber *u. anderes;* er ist gut zum krankenpfleger, *ebenso mhd.:*

si liezen an im schinen,
daz er in liep ze herren was. *Wigalois* 222, 5.

h) besonders enge verbindet sich ein adj. mit einem infinitiv (*mit* zu): das ist leicht zu sagen *u. ähnl., s.* Grimm *gramm.* 4, 61. 109*f.:* gůt seyn zů ässen und zů trincken, *esui potuique esse.* Maaler 372ᵃ; das es was gůt zů essen. 1 *Mos.* 3, 6 *in der* 4. *bibelübersetzung, s.* Kehrein *gr.* 3, § 36, 1; der ander kam, und schenckt im ein sugferlin, ein spanferlin, das gůt zůbraten was. Pauli *schimpf u. ernst* 93 *Österley;* dise kunst, die licht zů thůn ist, hab ich etzwe manchen gelert. Th. Platter 70 *Boos;* dieses sind kunstwässer . ., deren eygenschafften auch ihrer natürlichen ursachen sonder zweiffel nicht mangeln, wiewohl sie bey einem leichter zuergründen sind als bey dem andern. Opitz 1, 289; dasz etzliche theile der christlichen lehre schwer zu glauben sind. 4, 372, *anm.* — *die fügung findet sich auch schon ahd. und mhd., ist aber hier lockrer und gestattet eine freiere stellung:*

lang ist iz zi saganne. Otfrid 2, 9, 73;

vil manic recke tumber des tages hete muot
daz er an ze sehene den frouwen wære guot.
Nibel. 276, 2;

swaz in dem herzen alle zit
versigelt unde verslozzen lit,
deist müelich ze verberne. *Tristan* 17823;

sô sint ouch andere vrouwen
ze sehene mir unmære. *minnes.* 2, 64ᵇ *Hagen;*

so auch noch nhd.:

leicht ist dieses nicht zu wagen. Tieck 1, 337.

das adj. kann sogar als attribut zu einem subst. treten:

er sprach: 'owê, Minne, . . .
dû bist ze sprechen ein lindez wort'. *Wigal.* 207, 39.

über die berührungen mit andern constructionen vergl. 29, *c.* 33, *l, α.* 35, *g.*

i) häufig treten vor das adjectiv die gradadverbien so *und* zu: greiffs weiszlich an, bisz nicht zubehend. bisz nicht zu gach, bedenck dich recht. Agricola *sprichw.* 87;

nù bin ich niht sô wise. Ottokar *reimchron.* 666;

ihr burger seit nit so abscheuch. H. Sachs 2, 1, 12ᵇ;

verzeiht, mein edler herr, wenn ich zu dreist bin.
Tieck 1, 184.

diese haben gewöhnlich eine ergänzende bestimmung: zu *mit* für (das ist zu gut für mich) *oder einem infinitiv mit* um zu (das ist zu arg, um es ungestraft hingehen zu lassen); so *in gewöhnlicher vergleichung mit* wie, *sonst auch mit dem infinitiv:* sei so gut, mir deinen regenschirm zu leihen;

o sey doch so gut,
mit schweisz und mit blut
die krone zu leimen! Göthe 12, 125;

o segne gott dich, allerliebster Florens,
dasz du uns allen und der christenheit
willst so gefällig sein ihn umzubringen. Tieck 1, 267;

hier zieht die umgangssprache die lose parataxe vor: willst du so gut seyn und mich ohne unterbrechung reden lassen? Wieland 11, 191 (*don Sylvio* 1, 3, 4);

drum seid so gütig nur und schweigt. Tieck 1, 340.

vgl. Gellert 1, 30 *unter* 19, *p.* *in ähnlichem sinne auch mit* genug: ich war hart genug, ihm das gedicht vorzulesen, welches für die stimmung der truppen auf dem befohlenen rückzuge aus Berlin historisch bezeichnend ist. Bismarck *ged. u. erinner.* 1, 38. — *auch* so gut als, *fast:* das ist so gut wie gewisz *u. ä.;* ich were als vill als todt gsin. Th. Platter 64 *Boos; anders:*

es ist so gut als wär' es nicht gewesen.
Göthe 41, 322, *s.* 2, *c.*

k) vielfach verschmilzt ein adjectiv mit sein vollständig zu einem verbalbegriffe, z. b. wohnhaft sein *wohnen*, behülflich sein *helfen*, geständig sein (*seine schuld*) *eingestehen*, eingedenk sein *an etwas denken, sich erinnern, vgl. daselbst:* einsi eyngedenck seyn unnd seinen nit vergessen. Maaler 372ᵃ; einem unbehilfflich seyn, einen nit schirmen, *abesse alicui. ebenda;* persönlich zugegen seyn, *coram adesse.* Corvinus *fons latin.* 649ᵇ; wen ich priester wurde sölte ich sinen ingedenk syn. Th. Platter *s.* 9 *Boos;*

sind die des himmels lauff durchsuchen nicht gestendig
ein weiser frommer mann mach' ihm die sternen bändig?
Opitz 4, 372;

alsz dasz der gottesdienst hasst eusserlichen schein,
und in dem hertzen wil mit andacht wohnhafft sein.
ebenda;

das jedern menschen sich der mensch auch soll erbarmen,
und also viel er mag behülfflich sein den armen. *ebenda;*

dasz ich gedenk des schwures sei,
hast du in die hand mich gebissen.
H. Heine *lyr. interm.* 52.

diese adj. sind als attribute entweder gar nicht oder doch sehr selten in gebrauch. — andre adj. zeigen in dieser verwendung besondere bedeutungen, die sie in attributivem gebrauche nicht haben. so sagt man: er ist mir hundert thaler schuldig (= er schuldet mir *u. s. w.*), *aber nicht:* der mir schuldige (*höchstens* verschuldete) mann. *beleg:* antwortet der Ypocras: 'du bist mir schuldig'. yener herwider: 'du sparst die warheit; ich bin dir nichts schuldig'. Wickram *rollwagenb.* 21, 15*f. Kurz. ebenso:* die uhr ist sechzig mark wert (*gilt, kostet*), *dagegen attributiv nur übertragen:* werter freund! *u. ähnl. — mehrfache besonderheiten zeigt auch* gut sein (*vgl. daselbst*), *so* einem gut (*geneigt, gewogen*) sein, *s. g, β* (*das gegentheil* böse); für etwas gut sein, *von heilmitteln, s. g, δ; anders von menschen, für etwas einstehen, bürgen: Rol.* aber wir kennen die leute nicht: herr kirchschreiber wolt ihr gut davor seyn, dasz sie uns anstehen? (sie fangen alle an zu schreyen: ja ja es musz jemand gut davor seyn). Weise *com. pr.* 266. — *auch sonst enthalten viele adj. im prädicativen gebrauche besondere bedeutungen, s. z. b.* schwer I, 3, *theil* 9, 2551*ff.; zu* 3, *e:* dahin mich auch vielmals mein eigen verpflicht gewissen getrieben, doch (*bin ich*) schwer dazu gewesen. Luther *briefe* 1, 387.

l) in solchen redeweisen berührt sich das adjectiv manchmal mit substantivischer fügung (vergl. 15, *f), so kann man sagen:* dieses ist nichts nütze, *oder auch* kein nütze: mein weib zeicht mich, ich sei kein nütz. Wickram *rollwagenbuch* 15, 10 *Kurz;* ach die bücher sind uns nichts nütze. Weise *comöd. pr.* 231;

daz die schilte goltvar
für stiche wären dehein guot. *Wigalois* 171, 38.

m) sein *von verben abhängig, besonders nach* lassen, etwas wahr sein lassen, *zugestehen, anerkennen:*

der heiden volck so doch die christen pflegt zu hassen,
als wie man lesen kan, musz solches war sein lassen.
Opitz 4, 345.

in besonderm sinne es gut sein lassen, *es abgethan sein lassen, sich damit zufrieden geben u. ähnl.:*

ey, das ist in eim zoren gschehen.
sie hat es nicht also gemeint . . .
mein Martsch, lasz es also gůt sein.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 103, 283 *neudruck;*

lasz nur gut
seyn! — einmal bleiben wir doch alle weg!
Lessing 2, 306 (*Nathan* 4, 3).

nach scheinen: du scheinst nicht sehr heiter zu sein. *eigenthümlich ist dafür folgende construction:* der mangel der verschwiegenheit . . ist nur eine unart des weiblichen pöbels; und der männliche pöbel macht in dieser hinsicht so wenig eine ausnahme, dasz er für schwatzhafter zu seyn scheinet. Hippel 6, 191.

n) häufig sind unpersönliche ausdrücke mit adjectiven: es ist heisz, dunkel, es ist gut so *u. ähnl.:* dann es was zu allerzeit kottig überall in der stat. *d. städtechron.* 5, 146, 22;

wirklich ist es allerliebst
auf der lieben erde. Göthe 1, 134;

da unten aber ist's fürchterlich. Schiller 11, 223;

im leuchtenden teppichgemache,
da ist es so duftig und warm.
H. Heine *lyr. interm.* 58.

mit dativ, das ist mir lieb *u. ähnl.:* mir ist gester heisz gsin uff der straasz, han trunken. Th. Platter *s.* 72 *Boos;*

zo Vrechen up dat huis wurden si geleit,
it were in leif of leit. *d. städtechron.* 12, 53, *v.* 1101.

diese wendungen berühren sich nahe mit adverbialen verbindungen, s. 22, *l.*

o) zu den adjectiven gehören eigentlich auch die zahlwörter, doch werden sie häufiger als substantive construiert, s. 21. *dasselbe gilt von den unbestimmten zahlbegriffen, wie* viel, wenig, genug, *s.* 21, *d.* *als adjective häufig mit ergänzung im dativ:*

sol man schaf und rinder schlachten, das jnen gnug sey? 4 *Mos.* 11, 22; (*die Deutschen sind*) ein unüberwindtlich und sighafft volck, .. dem auch kein abentheür und mûtwil zuvil ist, das alle spil wagt. FRANCK *weltb.* 42[b]; und ist im mehr denn zûviel gewesen, dasz er sich bey seinem eigen wagen so gûter ding gemacht. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 226 *Österley* (1, 186); ich sage dir dasz ich wachte, und das soll dir genug seyn. WIELAND 11, 191 (*don Sylvio* 1, 3, 4);

ist's euch nicht genug, . . .
dasz ihr früh mich in das grab gebracht? GÖTHE 1, 248.

oder mit für:

und würfe man mich auch in pech und schwefel,
so wär das nicht zu viel für meinen frevel. TIECK 1, 355.

genug sein *gern in unpersönlicher fügung mit* an: es ist genûg an dem, das eines noch der vernunfft unentsetzet blibt. KEISERSBERG *seelenparad.* 18[a]; lasz deiner schadenfreude an meinem anblicke genug sein. TIECK 1, 86. *auch mit persönlichem subject:* ich bekenne zwar meine unwürdigkeit, dasz ich viel zu wenig bin, einer so galanten person auffzuwarten. WEISE *comöd. pr.* 235;

bleibe, Lidamas, im zelte,
jene sind genug dem dienste. TIECK 1, 320.

so auch (*veraltet*) einer pflicht genug sein, *genügen:* damit ich solcher begierd und pflicht muge gnug seyn. LUTHER *briefe* 1, 387. *vgl. auch* 26, *f.*

p) *besondere arten von adjectiven sind ferner die participien, s.* 31—33.

21) *als einen specialfall des adjectivs kann man auch das zahlwort betrachten.*

a) *kaum als solches anzusehen ist* ein(s) sein: ich und der vater sind eines. *Joh.* 10, 30; *dafür bestimmter:* darumb, wird ein man seinen vater und seine mutter verlassen, und an seinem weibe hangen, und sie werden sein ein fleisch. 1 *Mos.* 2, 24 (*vgl.* zwei seelen und ein leib *unter* seele II, 12, *h, theil* 9, 2886). *heute nicht üblich, dagegen ganz gewöhnlich* eins sein = einig, einträchtig sein. *von abstracten:*

beglückt vor allen sind die könige,
wenn ihr gemüth mit ihrem stande eins ist. TIECK 1, 238.

b) *mit bestimmten zahlen, wo für* sein *heute gern* betragen *eintritt:* alle seelen die mit Jacob in Egypten kamen .. sind alle zusamen sechs und sechzig seelen. und die kinder Joseph die in Egypten geboren sind, waren zwo seelen, also das alle seelen des hauses Jacob, die in Egypten kamen, waren siebenzig. 1 *Mos.* 46, 26 *f.*; das alle, die ins lager Juda gehören, seien an der summa, hundert und sechs und achzig tausent, und vier hundert. 4 *Mos.* 2, 9;

und sieh! wir waren drey,
und vier' und fünf' und sechse. GÖTHE 1, 127.

c) *hierfür läszt die sprache gern ein partitivverhältnis eintreten, indem das subject in den genitiv tritt und das zahlwort nun zum grammatischen subject wird. also, anstatt* sie sind fünf, seine begleiter waren (betrugen) zwanzig *sagt man lieber:* ihrer sind fünf, seiner begleiter waren zwanzig, *wendungen, die grammatisch sich an* 3, *a anlehnen:* do waren unser fünff. TH. PLATTER 19 *Boos;* ihr herren verzehlt euch nicht, unser seyn zwey. WEISE *comöd. pr.* 87;

die heil'gen drey könig' sind kommen allhier,
es sind ihrer drey und sind nicht ihrer vier. GÖTHE 1, 164.

während jetzt gewöhnlich das prädicat dabei im plur. steht, setzt es die ältere sprache (*mhd. u. s. w.*) *in der regel in den sing., in übereinstimmung mit dem als substantiv empfundenen zahlworte, das subject ist:*

hundrit tûsunt was dere
und zwênzich tûsint dar zô.
LAMPRECHT *Alex.* 3183 *Kinzel;*

vierzic was der frouwen. *Wigalois* 206, 34:

Tyris heet die derde riviere,
die vierde Eufrates, dus esser viere.
MAERLANT *Alex.* 7, 872.

freier und kühner ist die wendung:

und wære ir ieglîches dri (*an stelle von jedem drei da*),
die mir dâ wartent mit den spern,
ich trûwe si alle wol gewern.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 244, 6.

in der neuern sprache, besonders im täglichen verkehre, werden diese redeweisen bei substantiven ganz umgangen (*dafür:* es waren vierzig frauen da *u. s. w.*). *bei persönlichen fürwörtern sind sie üblicher, doch tritt gewöhnlich der genitiv zum prädicat, also* wir waren unser viere (*beliebter als* unser waren vier).

d) *ebenso werden die unbestimmten zahlbegriffe, wie* wenig, viel, genug *u. ähnl.* (*vgl.* 20, *o*) *behandelt. auch hier hat die ältere sprache das prädicat gewöhnlich im sing.:*

ir ist sô vil, die des nu pflegent,
daz si daz guote z' übele wegent. *Tristan* 29.

ebenso im ältern nhd. (16. *jh.*): erwelet jr einen farren, und macht am ersten, denn ewr ist viel. 1 *kön.* 18, 25; solt ich sie zelen, so würde jr mehr sein denn des sands. *ps.* 139, 18. *daneben* (*und so jetzt immer*) *im plural:* mich bedunkt, der professoren sygen vill zvil, den iren sind offt schier mer den studenten. TH. PLATTER 97 *Boos;* da handlung nur ein theil des gedichtes seyn sollte, so sind der lyrischen ergüsse viele. TIECK 1, *s.* XL;

keim gleisner thu mehr trauen,
wie viel ihr imer sind! *bergr. s.* 52, 9 *neudruck.*

so schon mhd. in der ganz zu 20, *o gehörigen wendung:*

wer sie sach, dem wârn ir genûc.
livländ. reimchron. 7575;

dirre gebe ist mir ze vil. *Wigalois* 158, 17.

kühner ist der gen. in folgender stelle:

heb dich darvon, dein ist zu viel!
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 119, 6.

e) *ungenaue angaben werden durch zusätze wie* ungefähr, etwa, annähernd, beiläufig *oder durch präpositionen bezeichnet. von diesen drücken* unter, *meist auch* an, gegen *ein weniger,* über (ob) *ein mehr aus,* um *läszt nach beiden seiten spielraum.* an *und* um *haben gewöhnlich den artikel nach sich* (an die tausend). *für* über *in der ältern sprache gern* ob: und ist ze wissen, dasz alle juden hie wasen ob 300. *d. städtechron.* 5, 163, 1;

die summ der toten ist offenbar,
sein ob sechs hundert sag ich euch fürwar.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 92 *A,* 14.

22) *für das adjectiv kann in vielen fällen ein adverb eintreten.*

a) *in der ältern sprache in weitem umfange, z. b. ahd.:*

lango, liebo druhtin mîn, lâz imo thie dagâ sîn.
OTFRID *ad Ludow.* 35,

vgl. ERDMANNS *anmerk., die die übrigen fälle aus* OTFRID *zusammenstellt. — mhd. ist das adverb besonders beliebt an stelle der adj. auf* -lich, *und zwar erscheint es hier in der doppelten form des eigentlichen adv. auf* -lîche *und* (*noch häufiger*) *des adverbial verwendeten dat. plur. auf* -lîchen, *s.* LACHMANNS *anmerk. zu Nib.* 1792, *und* GRIMM *gramm.* 4, 926:

daz ir vil werlichen sît. *Nib.* 1792, 4;
sehen wie trûreclîche ez was. *Tristan* 2005.

derartige ausdrücke reichen bis ins nhd. hinein: das uns allen erlich, und der vereynung .. trostlichen sye. SCHILLING *burg. krieg* 130; das ist also das dritt umb des willen die ware armût gott loblichen ist. KEISERSBERG *seelenpar.* 34[d]; einer trug disz, der ander ienes hinausz, und was iedem am besten füglichen was. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 223 *Österley* (1, 183); und waren dabei ganz guter dinge und fröhlichen. SCHWEINICHEN 2, 95; worzu das erstere fette bier im brauen .. denen kindern einzuflössen gar dienlichen ist. ETTNER *hebamme* 872.

b) *besonders beliebt ist ferner das adverb in ausdrücken der zeit und der räumlichen entfernung, wie* spät, früh, nahe, ferne sein, *vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 924—6. *beispiele:* mittiu iz spâto uuas thes selben tages. *Tatian* 230, 1;

nû was ez ouch alsô spâte. *Iwein* 6542;
wært ir iht fruo? *Parz.* 166, 7;
wand ez ist leider nû sô spât,
daz mich fliuhet wîser rât. OTTOKAR *reimchr.* 667;
daz hûs was im sô nâhen
daz si dar abe sâhen
den gast gewâfent rîten. *Wigalois* 54, 24;
mir was vil ofte nâhen der tôt.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 547, 4;
die veinde warent nahent.
HEINR. WITTENWEILER *ring* 51[d], 26.

c) *im nhd. konnte sich diese construction schon deswegen nicht halten, weil das adv. überhaupt eine eigne form verloren hat und mit dem adj. zusammengefallen ist. sie ist nur da noch erkennbar, wo ein wort nur in adverbialem gebrauche vorkommt oder wo adj. und adv. sich in der bedeutung differenziert haben. was die zuletzt genannten redeweisen betrifft, so sind die adverbien* spat *und* fruh *in der schriftsprache ausgestorben. beleg aus der ältern litteratur:* ich wolt gären schriben .., aber es ist spatt. TH. PLATTER *s.* 47 *Boos. in mundarten sind sie vielfach noch lebendig, doch kaum deutlich als adv. empfunden,*

z. b.: bi önk recht z'tuad frua gwest. Schöpf 667. *es ist indessen zu beachten, dasz auch das adj.* früh, spät *bei persönlichem subject nicht mehr üblich ist, da das heutige sprachgefühl anstatt* sein *einen volleren verbalbegriff verlangt* (früh auf sein, aufstehen, aufbrechen, spät kommen, ankommen *und ähnl.*). *doch hat* sein *einen ähnlich prägnanten sinn in den noch heute üblichen wendungen* rechts *bez.* links sein (*mit der rechten hand zugreifen, arbeiten u. dergl.*): er kund auch zu bayden seitten fechten, dann er lincks und rechts was, zů der rechten hand eben als wol als zů der lincken. Keisersb. 7 *schwerter* aa 5[a].

d) dagegen sind nahe *und* ferne *noch heute im gebrauch:*

ich bin bei dir, du seyst auch noch so ferne,
du bist mir nah! Göthe 1, 65.

vorzüglich in gewissen wendungen unter dem einflusse der sprache Luthers, *so besonders* einem zu nahe sein (*oder* treten): sünde der zungen, dadurch man dem nehesten mag schaden thun, oder zu nahe sein. 4, 404[b]; o das war dem edlen geblüt und stam Israel zu nahe. 8, 50[b]; wie ich zu hitzig und zu scharf gewesen, doch nit vermeinet, der h. ro. kirchen damit zu nahe seyn. *br.* 1, 208. — ferne sein: verr von land seyn, verr in weyten landen seyn, *longe gentium abesse.* Maaler 372[b]; deine gerichte sind ferne von jm. *ps.* 10, 5; aber du herr sey nicht ferne, meine stercke eile mir zu helffen. 22, 20. *namentlich* das sei ferne von mir, *das werde ich gewisz und bestimmt nicht thun:* das sey ferne von dir, das du das thust. 1 *Mos.* 18, 25. *in diesem falle ist* fern *selten:* das las der herr fern von mir sein, das ich das thu. 2 *Sam.* 23, 17. *natürlich soll nicht gesagt sein, dasz man* ferne *noch deutlich als adverb empfinden würde; bei* nahe *ist dies schon dadurch ausgeschlossen, dasz dies im nicht-attributiven gebrauche die einzige form ist. auch* weit *in diesem sinne ist wol als adverb zu fassen, wie es sich dem attributiven gebrauche entzieht. häufig freier:* nit weyt vom tod seyn, dem tod nach seyn, *abesse propius a morte.* Maaler 372[a]; weyt vom zanck unnd hader seyn, sich inn zancken unnd haderen nit lassen finden. *ebenda;* weyt von der warheit seyn. 372[a].

e) sonst steht das adverb als prädicat besonders in fällen, wo ein adjectiv daneben nicht vorhanden ist, z. b.: alle mühe war umsonst; 's ischt olls umsüscht gwöd'n. Schöpf 667; beschützt ihn gott nicht, so wird menschliche klugheit vergebens seyn. Weise *comöd. pr.* 196. — links, rechts sein, *s. oben c.*

f) als adverbia kann man auch einige ganz zu einem begriffe zusammengewachsene präpositionale ausdrücke rechnen, wie besonders zusammen sein:

nur spät war erst das bündel zusammen.
Göthe 40, 245 (*Herm. u. Dor.* 2).

hier kann man auch ellipse eines part. (gebracht, gepackt) *annehmen. auch von menschen:*

wie wir nun zusammen sind,
sind zusammen viele. Göthe 1, 136.

mhd. dafür:

wir müeȥen immer sament wesen.
Hartmann v. Aue 1. *büchl.* 1032.

das gegentheil, mit einem auseinander sein, *sich mit ihm überworfen haben:* sage sie doch einfach ja, dann ist sie mit dem säufer kurzer hand auseinander. Bismarck *ged. u. erinn.* 1, 7. — *landschaftlich auch z. b.* zuwider, *abgeneigt,* sein: es seie nit weniger, dasz ime solches dorfpuech vor einen jar vertraut, und er verhoff, es were sowohl und billich zu Staben im gotshaus, als zu Tablant versorgt und zu behalten, iedoch sî er dasselbig herzugeben nit zuwider. *tirol. weisth.* 3, 325, 6. *einem feindlich sein:*

doch sind die Türken alle dir zuwider
und lechzen schon nach deinem bald'gen tode. Tieck 1, 245.

g) nötig ist dagegen heute die adverbiale ausdrucksweise beim prädicativen superlativ, sofern nicht — was gleich gut und üblich ist — der bestimmte artikel gesetzt wird (*s.* 20 *f.*): solche leute seyn ihm am liebsten. Weise *comöd. pr.* 290; grosze seelen sind am geschicktesten einander gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wieland 3, 105 (*Agath.* 12, 4);

und wenn er drauff maind sten am festen
und sey zu hof am aller besten. H. Sachs 1, 518[a].

h) als adverb erhalten hat sich wol *neben dem* (*heute auch adverbial gebrauchten*) gut. *so mhd.* daȥ ist wol, *verhält sich wol, ist in der ordnung, bene est, z. b.:*

hœrt iht dinges mê dar zuo,
daȥ ist wol, daȥ man daȥ tuo. Vridanc 95, 11.

heute dafür durchweg das ist gut. *beides neben einander:* mag man sie verkaufen, das sî wol und guet. *tirol. weisth.* 4, 224, 15. *bei ellipse des verbs dagegen neben* gut! *auch* wol!, *wenn auch seltner und mehr im sinne des zugeständnisses einer thatsache. — dazu der superlativ:* die sach aller best ist, es sei dann dz der vater etwas anders sagt. *Terent.* (1499) 34[b].

i) so auch von personen ich bin wol, *befinde mich wol* (*also durchaus verschieden von* ich bin gut): wohl seyn, wohl auf seyn, *bene valere.* Frisch 2, 266[b]; ich bin seit etlichen tagen nicht gar zu wohl gewesen. Rabener *bei* Adelung 4, 451. *das gegentheil gewöhnlich* unwol sein. *der comparativ lautet gewöhnlich* besser: er ist schon wieder besser (*auf der besserung, von einem, der krank oder unwol war*), *seltner und weniger gut* woler. *doch ist auch das einfache* besser sein *nicht sehr üblich* (*weil nicht deutlich*): du magst versprechen, nicht aus deiner terminey zu gehen, und wirst immer besser seyn als hier. Göthe 8, 125 (*Götz v. Berl.* 4; *das übliche wäre:* besser dran sein). *im superlativ:* ich denke, auf meiner kammer wird er am besten sein, da widerfährt ihm gewisz kein leid. Tieck 1, 188. — wol an etwas, an einem sein, *s.* 25, *b, δ.* wol auf sein, *s.* 24, *c.* — *sonst werden zuweilen ortsadverbien ähnlich gebraucht* (*in übertragenem sinne*), hoch sein, obenauf sein, *eine hervorragende stelle einnehmen, in guter lage sein und ähnl.:* der herr aber wird allein hoch sein zu der zeit. *Jes.* 2, 11 (*oder als adj. gemeint?*).

k) gebräuchlicher sind unpersönliche ausdrucksweisen mit dem dativ der person: mir ist wol, *ich befinde mich wol, mir geht es gut:*

in was wol und niht ze wê. *Parz.* 203, 11;

dir ist nû wol: ê was dir wê. *Wigalois* 121, 30;

der minne gruobe, der minne hol,
dâr inne in vor was sô wol.
Heinrich v. Freiberg *Tristan* 3326;

wie wohl ist mir, o freund der seele,
wenn ich in deiner liebe ruh.
kirchenlied von W. Chr. Deszler;

ach, wie wohl wär' mir daheime! Tieck 1, 255;

mir ist so wohl, so weh! Göthe 1, 20.

so auch: ihr werdet tanzen. wohl seys euch. *br.* 2, 64. — *in der ältern sprache auch* mir ist wol mit etwas: so war jm nicht wol damit wie dem bapst und cardinelen, die nur freud und lust haben, die leute mit jren fabeln zu nerren und effen. Luther 8, 279[a]; mir ist nit wohl mit der anderen sunde, der ich wohl weisz, wie ich auch einen balken in meinem auge habe. *br.* 1, 507; also wasz auch ein setzer, der ein grosser vexator und jm seer wol mit gůten schwencken war. *rollwagenb.* 38, 12 Kurz (*nach dem gloss.: 'der gut damit versehen war', vielleicht richtiger 'der ein groszer freund davon war, sie gern erzählte oder anstellte'*);

dâ uns noch mit ir mære
sô rehte wol wesen sol. *Iwein* 57;

und im dô zu Tintajôl
was mit Isôten alsô wol.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 6460.

im comparativ: jetzt ist mir wieder besser;

dem freunde sollt's nicht viel besser seyn. Göthe 1, 146;

bald wird mir dann besser sein. Tieck 1, 304.

ironisch: es ist einem diebe nirgents besser als am galgen. Hennenberger *preusz. landt.* 79.

l) ähnlich mit anderen adverbien, wie mir ist weh (*s. unter k*): es ist mir übel, *male se habere.* Frisch 2, 266[b]; so dir so wee ist, und nit weist wo du bliben solt. Keisersberg *post.* 3, 67[a]; ach frau mutter, wie wird mir so bange seyn! Weise *comöd. pr.* 204;

dem Berner was sô leide, . . .
daȥ im ûȥ beiden ougen
daȥ bluot ran. *rabenschlacht* 904;

dem schäfer ist gar so weh. Göthe 1, 95;

mir ist ganz flau
um lung' und leber. Tieck 1, 259.

auch in den steigerungsgraden: in diser nodt was mier aller ängstest, das ich die grossen giren (*geier*) forcht, die under mier in den lüfften flugen. Th. Platter *s.* 9 *Boos;*

wie kund iu in der werlte immer samfter wesen?
Nibel. 1407, 1;

was mir lihte leide, dô was ime noch leider.
Walther v. d. Vogelweide 32, 21;

ich sagiu, daȥ im dâ von
deste wirs muose sîn. *Wigalois* 109, 27.

daneben auch mit dem adj.:

Karriôȥ dem was unwert,
daȥ er die jost hêt gewert
âne vallen wider in. 171, 19.

vielfach läszt die form nicht erkennen, ob ein adj. oder adv. vorliegt, so schon mhd. bei gâch, *wo wol eher letzteres anzunehmen ist:*

der riter begunde kêren
siner juncfrouwen nâch.
der was von im harte gâch. 60, 1.

ebenso im ältern nhd.: findet sichs denn, dasz sie ja nicht zu ihm will, so soll uns nicht so jach nach ihr seyn. LUTHER *br.* 3, 385. *in ähnlicher fügung auch* lieb (*jetzt veraltet*): mir ist wohl so lieb zur vereinigung, wie ich weiter mit ihm zu Koburg geredt hab. 4, 219. *auch hier als adv. zu fassen nach ausweis des ahd.:* sament tîen lâʒ unsih uuesen, ze dîen dir liêbo sî. NOTKER 2, 451, 5 *Piper* (*ps.* 105, 5); hiêr maht tu gehôren, uuio man sol suadere ze demo uns leido ist, unde den uuir fone diu skihên. 1, 123, 14 (*Boeth,* 2, 51).

m) häufig findet sich sein *mit den allgemeinen correlativen qualitätsadverbien* so, wie *u. a.*

α) demonstrativ so: es sey also, *ainsi soit il.* HULSIUS 296ᵃ;

er iʒ wolta, iʒ ouh sô wesan scolta. OTFRID 1, 25, 10;
sô selbo druhtin gibôt, sô scal iʒ wesan thuruh nôt. 5, 20, 47;
die rede sîn nicht alsô. *Alsf. passionssp.* 5048;

es sey so: Jacob soll von uns verbannet und verflucht seyn. WEISE *comöd. pr.* 189; ja es soll bald so seyn. 239. *häufig in der wendung:*

da bind't er's an, als müszt es nur so seyn. TIECK 1, 207.

β) von menschen, wobei so *ein 'solch, so beschaffen' vertritt:*

o edles herz, ja daran kenn ich dich,
so warst du stets. TIECK 1, 403.

in der ältern sprache ist sô *zuweilen ersatz eines bestimmten prädicats:*

ir heiʒet allaʒ thaʒ jâr mih druhtîn inti meistar;
rehto sprechet ir thâr, ih bin ouh sô, thaʒ ist wâr. OTFRID 4, 11, 46.

heute würde man dafür sagen: ich bin es auch. *dagegen so sehr beliebt in ausdrücken des vorwurfs oder der mahnung, wie* sei doch nicht so *u. ähnl.:*

grausamer Eridon! wie kannst du nur so seyn?
GÖTHE 7, 23 (*laune des verl.* 5);
die'ndle meiⁿ meiⁿ,
muost nit gàr a sou sein,
wènn de gàr a sou pist,
is meiⁿ heargean umsüst. LEXER 231.

bestimmter kann für sein *auch* beschaffen sein *eintreten; in der ältern sprache* gethan sein: die christenheit aber ist also gethan, dasz sich ein jglicher des andern not annimpt. LUTHER 4, 70ᵃ.

γ) mit andern adverbien: und wenn er schon soliches warneme und meinet jm sey also, so ist es dennocht anders. KEISERSBERG *seelenp.* 169ᵇ. *der umgangssprache gehört an die idiomatische redensart* es ist so so (so lala, so lila), *einigermaszen, leidlich, so ziemlich, nicht besonders. dafür im ältern nhd.:* er ist also hyn. disz wort ist weitleufftig, und mag gebraucht werden zu allen den dingen, damit wir umb gehen. von menschen, ist er reich, gelert, from, weise?..: er ist also hyn. es bedeutet aber also vil, als, es ist ettwas, aber nicht gar, es ist bey dingen 'es můsz sich leiden, es ist masze *u. s. w.* AGRICOLA *sprichw.* 509. *nd.* (*um Hildesheim*): ichtens *oder* hallwege (*d. h.* halfwege, *halbwegs*) sein, '*es ist nicht ganz schlecht, es geht an'. nd. korrespondenzbl.* 10, 42.

δ) wie *im vergleich* (*vgl.* 18, *c*): da meinestu, ich werde sein gleich wie du. *ps.* 50, 21;

wir sindt zwar all drey nit vast bider,
es ist der wirt gleych wie die gest,
es sint die vögel wie das nest.
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 151 *neudruck.*

ε) mit dativ der person (*dativus ethicus*): da sprach der bischof: mir ist einer als der ander (*d. h. für mich, in meinen augen, nach meiner schätzung*). *heiligenleb.* (1472) 2ᶜ;

im (*dem tode*) ist der arm recht sam der reich.
HEINR. WITTENWEILER *ring* 26ᵉ, 12.

hier nähert sich sein *der bedeutung 'gelten, gerechnet werden', vergl.* 18, *b.*

ζ) die bestimmung durch einen relativsatz (*mit* wie, als) *gegeben:* wenn es seyn wird, wie wir wollen. STEINBACH 2, 981;

kunic Kuonrât sprach: 'herr, ich bin,
swie ir gebietet unde welt. OTTOKAR *reimchr.* 2982;
warlich, der stosz
war wie ihn nur ein ritter führen konnte.
TIECK 1, 267.

sein *steht im relativsatze:*

mainaide prief, mainaide wort
han ich von im nie hôrn lesen,
als leicht ist maniger vor gebesen.
SUCHENWIRT 3, 60;
du stiegst herunter wie du bist.
GÖTHE 1, 185 (*der fischer*);

in freierer fügung: wie die meisten menschen sind. STEINBACH 2, 981; aber der general, wie der euch nun ist, blieb mit dem knaben allein bey der schönen blendenden Isabelle. KLINGER *theater* 4, 121. — sein *in beiden sätzen:* wir müssen sein, wie wir nun einmal sind! EISELEIN 566;

ich bin nun wie ich bin;
so nimm mich nun hin! GÖTHE 1, 36;
o wäre, wie es heute war, auch morgen.
TIECK 1, 393;
ich bin nicht, wie die menschen oft wohl sind.
GRILLPARZER⁵ 8, 67 (⁴ 7, 66).

so auch unpersönlich:

sie sey
nun eure tochter, oder sey es nicht!
sey christinn, oder jüdinn, oder keines!
gleich viel! gleich viel! . . .
sey, wie's sey! LESSING 2, 340 (*Nathan* 5, 5).

vergl. 27, *c.*

η) relativsätze mit anderen conjunctionen, besonders mit darnach (*wofür jetzt üblicher* je nachdem): den hauptleutten und kriegsleutten, danach die personen send, darnach schenckt man. *d. städtechron.* 25, 409, 5; item es soll auch der marktrichter aufsechen, das dasz brodt rechte grösz und schwer habe nach dem und dasz getrait jederzeit sein wurte und kauf hat. *steir. teid.* 83, 6.

ϑ) wie *fragend:* wie ist mir denn? ich habe ihnen doch gesagt, dasz sie herr vater gesucht hat? LESSING 1, 262, *vgl.* 23, *a.*

n) da zu sein *derartige qualitätsbestimmungen treten können, redet man auch von verschiedenen* arten zu sein: er soll sich aufopfern, seine zeit, seine gesinnungen, seine art zu seyn. GÖTHE 17, 7; es gehört auch diesz zu deiner art zu seyn. 20; ich bin ihm nun kein fremder mehr, von dessen art zu seyn und von dessen laune er etwa nicht gewisz wäre. 20, 284; von Ochsenstein .. war bei seiner eingezogenen art zu seyn, während seines lebens nicht merkwürdig geworden. 24, 117.

23) *in manchen fällen sind neben den besprochenen wendungen auch unpersönliche ausdrucksweisen in gebrauch, wo dann das logische subj. entweder in den dativ tritt oder von den präpositionen* mit *oder* um *abhängig wird.*

a) ganz gleichbedeutend mit das ist so *sagt man* dem ist so, *besonders in kurzen allgemeinen sätzen* (dem sei nun, wie ihm wolle; wie dem auch sein mag *u. ähnl.*), *vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 705*f.*: es sey dem also, *esto.* CORVINUS *fons lat.* 619ᵃ;

'sô sul wir gerne strîten' sprâchens, 'und ist im sô'.
Ortnit 359, 4 (*vgl. die anm.*);
wâ hât der wurm iuch genomen
oder wie sint ir her bekomen?
gern wiste ich wie dem wære. *Virginal* 153, 6;

ob dem also sei, so fragt herr richter, in offne schrann. *steir. teid.* 65, 6; mein weib zeicht mich, ich sey kein nütz; wie wer jm, so ichs mit meiner magt versůchte. *rollwagenb.* 15, 10 *Kurz*; da sagt er: 'ist dem also?' TH. PLATTER *s.* 42 *Boos*; herr doctor, wie ist im, das ier nit frölich sind wie vormall? 72; dem sey nun, wie ihm wolle. WIELAND 1, 358 (*Agath.* 6, 4); dem sey indessen wie ihm wolle, so hatte Aristipp nichts angelegners *u. s. w.* 3, 25 (11, 2); wie dem auch seyn mochte. 6, 340 (*d. gold. spieg.* 1, 11); doch dem mag seyn, wie sie wollen; diess wenigstens geben alle .. zu. 10, 98 (*grazien* 5); o, dem sey nun, wie ihm wolle! LESSING 1, 300 (*d. j. gelehrte* 3, 16);

nun,
sey wie ihm sey! 2, 306 (*Nathan* 4, 3);
dem sey nun, wie ihm will, die keusche infantin erwacht
auf einem bette von schilf und wasserlinsen.
WIELAND 4, 92 (*Amadis* 4, 13);
habe nichts dagegen, dasz ihm so sey;
aber dasz mich's erfreut,
das müszt' ich lügen. GÖTHE 4, 355;
es sey nun wie ihm sey! uns ist die schlacht gewonnen.
41, 288 (*Faust* II, 4).

im mhd. finden sich auch sehr oft bestimmte ausdrücke, substantiva, in dieser fügung verwendet, in der bedeutung 'etwas ist so beschaffen, es verhält sich so damit':

und wære der arzenîe alsô
daʒ man sî veile vunde. *der a. Heinrich* 216;
dô was dem sper niht alsus. *Parz.* 482, 11;
'wie ist disem mære?' 'im ist alsô'. *Trist.* 12495;
sît der rede ist alsô. *Wigalois* 70, 20;
in einer grôʒen wilde
ein schœne gezelt was ûf geslagen.
wie dem wære, daʒ wil ich iu sagen,
eʒ was hôch, sinwel unde wît. 87, 37;
si sageten im diu mære,
wie der rede wære. *Lanz.* 8336;

wie man der hôchzît beginne
oder wie dem ende wære,
daȝ ist mir sô unmære. Ottokar *reimchr.* 9340;
er tet im kunt und seit
der ebnung wârheit,
wie der solde wesen. 36034;
sô muge wir enphinden
und erkennen dâbî,
wie sîner meinunge sî. 85646;
sô merkent wie der sachen sî,
von mîner juncvrouwen. *Virginal* 26,9;

dem rehte ist also. *Augsb. stadtb. bei* Schm. 2, 202. *alle diese wendungen sind im nhd. nicht mehr gebräuchlich. — in anderm sinne von personen:* wie ist dir? *d. h. wie geht es dir, wie befindest du dich?:*

sine ruohte wi im wære, want si vil sanfte lac.
Nibel. 589, 5;
nû sprechet wie dâ wære
dem guoten sündære. *Greg.* 2605 *Paul.*

die antwort auf solche fragen geben die wendungen unter 22, *k. l. so auch nhd. noch ganz gewöhnlich, s.* 22, *m*, *ϑ. selten mit zugesetztem* es:

drum frag' ich dich nach dem,
der einer frag' unwürdig ist, dem mann
der schlauen, scharfen zunge, wie ist's ihm?
(*τί νῦν κυρεῖ Soph. Phil.* 440). Stolberg 14, 277.

b) für diese letztgenannte redeweise würde man in der umgangssprache lieber sagen wie ist (steht) es mit ihm: sagt, wie ist es mit Egmont? Göthe 8, 269 (*Egm.* 5). *entsprechend:*

nicht immer war es mit uns so
jammervoll, als ihr uns heut auf diesen wegen erblicktet.
40, 245 (*Herm. u. Dor.* 2).

gleichwertig ist die frage:

du trautes kind, was ist mit dir? Bürger 13ᵇ.

dafür auch: wat wolts meet deesem kerl sin? hey hett den tüfel in liff. *Simpl.* 1, 159, 24 *Kurz* (2, 13); mit dem jungen ist es etwas wunderliches. was groszes wird zeitlebens nicht aus ihm. Tieck 1, 174;

es ist mit ihm ein recht bedenklich ding. 214.

weiter ab liegt die wendung: um's himmels willen! rief Wilhelm, .. was ist das mit dem grafen? Göthe 20, 22. — *ähnliche redewendungen in bezug auf sachen:* wie war es mit dem ballet? .. ich fürchte, es ist nicht alles abgelaufen, wie es sollte. 18, 16;

zwar ist's mit der gedanken-fabrik
wie mit einem weber-meisterstück. 12, 95;

es ist wahr, mit dem freyen ist zu langer kauff. es heist darnach, hast du mich genommen, so mustu mich behalten. Weise *comöd. pr.* 221 (*kaum unterschieden von:* das freien ist langer kauf, *vgl. d*). — *nach* Adelung 4, 452 *wären solche wendungen der anständigen schreibart fremd.*

c) entsprechend mit um: aber wie war's um den landfrieden? Göthe 8, 32 (*Götz v. Berl.* 1; *dagegen im Gottfr. v. Berl.:* aber wie war's mit dem landfrieden? 42, 39);

we it darom weire, dat ste da it ste.
d. städtechron. 13, 183, 7;

vergl. auch: denn er hette es nicht dürffen schreiben, wenn er nicht wüsste, wie es umb den menschen gethan were. Luther 4, 199ᵃ.

d) so besonders in der sehr verbreiteten umschreibung es ist etwas schönes (eine schöne sache) um die gesundheit *u. ähnl.* (*für:* die gesundheit ist etwas schönes; *selten mit in ähnlicher verwendung, s. b zu ende*): wahr ists, dasz ich gesagt habe, es sey gut ding umb beichten. Luther *br.* 2, 419; es ist ein unleidenlichs ding umb glück. S. Franck *bei* Kehrein *gr.* 3, § 296, 8; es ist auch ein gefressig und hungerig ding um diese hüner. Coler *hausb.* (1640) 382; weiter so ists um die tauben ein sehr fruchtbar ding. 386; ja das ist wahr, es ist ein edel kleinod um einen gesunden leib. Weise *comöd. pr.* 285; es ist was schönes und erbauliches um die sinnbilder und sittensprüche, die man hier auf den öfen antrifft. Göthe 16, 203. — es ist schade um etwas, *s.* schade 7, *b*, *β*, *theil* 8, 1977:

es wär' ja schade um die art. Tieck 1, 190.

24) *mit präpositionaladverbien bildet* sein *die sog. trennbaren zusammensetzungen. sie sind meist unter dem ersten theile behandelt. im allgemeinen sind sie in der neuern sprache weniger verbreitet als in der ältern. sie haben theils gleichformige präp. neben sich* (*s. b. e. h. k*, *α. l. o*), *die im nhd. durchgehends bevorzugt werden* (*also mhd.* einem bî wesen = *nhd.* bei einem sein), *theils ist bei ihnen ein verbalbegriff* (*meist der bewegung, im part. perf.*) *zu ergänzen* (*s. besonders a. c. d. f. i. m. n. q*).

a) absein, *s. theil* 1, 115, *mhd. und im ältern nhd.* (*bei* Luther) *sehr häufig, gewöhnlich mit dem sinne 'vorbei, abgeschafft, weggeschafft, nicht* (*mehr*) *vorhanden sein, fehlen':* seyn, an den præpositionen in der composition, musz mit einer ellipsi erklärt werden, das ist, dasz man ein verbum darunter verstehet das dabey stehen kan, die weise und andre umstände auszudrücken, als: ab seyn, vom ort, nicht da seyn, *abesse, desiderari.* es ist weit davon ab, (abgesondert, abgelegen etc.), *longe distat, magnum intervallum est.* er ist ab (nemlich abgeschafft, abgesetzt, abgedanckt etc.). Frisch 2, 266ᵃ;

sint der kirchin von der wîgin
nî ab was druckindiȝ leit
noch duldende gerechtikeit. Nic. v. Jeroschin 2264;
swaȝ er mit sîner martel habe
erliten daȝ sî nu alleȝ abe,
daȝ werde niemer geklagt.
Heinr. v. Neustadt *von gotes zuokunft* 7856;

wiewol .. solch alt osterfest unlengest ab ist, so sind doch die psalm und schrifft, so davon reden und singen, nicht gantz tod oder umb sonst. Luther 5, 204ᵃ; das sein bund mit dem volck bleiben sol, und nicht absein, noch auffhören. 206ᵃ; denn dis alles sind nicht sonderliche und andere wesen ausser gott, sondern das einige göttliche wesen selbs, ja es mag auch kein engel noch mensch von sich selbs, als vielen reden, umb solcher eigenschafft willen, da sie doch nicht das wesen selbs sind, sondern bey, und ab sein mögen. 8, 30ᵇ; weil nu die tyranney des bapsts ab ist. 347ᵃ; wo nu die güter ab wären, dörfte man solchs bannes nit. *br.* 2, 386. *auch von etwas frei, einer sache überhoben sein:* wünscht mir nichts, dessen jr selbs gern ab weren. Fischart *podagr. trostb.* C 1ᵇ. — *mundartlich* (*schweiz.*) einem etwas abseyn, *verweigern.* Stalder 2, 369.

b) an sein, *vgl. theil* 1, 459. *so schon ahd.:*

ther gotes geist, ther mo anawas, ther gihiaȝ imo thaȝ.
Otfrid 1, 15, 5;

ebenso mhd.:

sunder ob etslîch genas,
dem dî snellekeit was an,
daȝ er in dî burg intran. Nic. v. Jeroschin 26056.

nhd. zunächst rein örtlich: unter den vögeln ist die see- oder schild-amsel sehr dumm .. wenn auch welche heraus kommen (*aus dem 'strauche' beim vogelheerde*), sind sie doch wohl wieder an, und fallen nochmals ein. Döbel 2, 216ᵃ. *häufig* bei einem wol an sein (*wie sonst* wol angeschrieben), *hoch in gunst stehen, besonders schweiz.* Stalder 2, 369: so brüllt es ihr ins gesicht, wie manch gut zeugnis es habe, wie es allenthalben wohl angewesen, es allen habe treffen können. Gotthelf *Uli d. pächter s.* 168 *Vetter. ebenda auch:* es ist ihm so an, *in seiner natur;* es ist mir heut nichts an, *ich habe keine lust dazu.* Stalder *a. a. o.*

c) auf sein, *s. theil* 1, 735, *von der sonne:*

tot dat die son hooch op was. *Reinaert* 6880;

vom menschen: früh aufseyn, *surgere multo mane, matutinum esse.* Frisch 2, 266ᵃ; lang aufseyn, bey der nacht, *tardius cubitum ire. ebenda. besonders aufbrechen, aufstehen oder aufgestanden sein, sich erheben* (*mit waffen*), *im anzuge sein, z. b.:* aufseyn wider einen. der Türk ist auf, *Turci in armis sunt.* Frisch 2, 266ᵃ;

swem nach êre stât der sin,
der sî ouf, ich var da hin.
Heinr. v. Neustadt *Apoll.* 19420;
darumb spricht gott, ich mus auff sein,
die armen sind verstöret. Luther 8, 364ᵃ;

do was man allenthalben zu Dachspach und zu der Newenstat und anderswo auf und eilten den unsern nach. *d. städtechron.* 2, 225, 12; sie waren auff zû ross und wagen. *Pontus* 28; 1 gr. einem bothen von Gotha nach Molhawszen geschicktt umb erforschunge willen ab der hertzogk von Luneburg auff sein wolt. *Tenneb. amtsrechn. v.* 1533 *bei* Dief.-Wülcker 852; so soll jedermann im gericht auf sein .. mit seiner wehr und harnisch. *steir. teid.* 427, 3; was man von aines gemainen nucz wegen ainer gemainen nachberschaft aufgepeut, weeg, steeg, prucken oder ander notturft zu machen, so soll ein jeder man ... auf und berait sein, solches helfen zu machen. 431, 13. *sehr häufig ist* wohl aufseyn (*jetzt gewöhnlich in* wohlauf sein *zerlegt*), *bene valere, integra esse valetudine.* Frisch 2, 266ᵃ; *dagegen selten:* übel aufseyn, *male se habere. ebenda.*

d) aus sein, *s. theil* 1, 968 *ff.*, *ausgegangen, fort sein:* allein es wurde ainer durch gottes gwalt oder der in seines herrn

geschäft auss wär verhindert. *steir. teid.* 338, 12; *von lichtern, ausgelöscht sein:* wenn im schlosse die lichter alle aus sind. GÖTHE 15, 50 (*d. aufger.* 4, 1). — *häufiger vorbei, zu ende sein:* do ist es usz, und gilt usz. KEISERSBERG *post.* 3, 67ᵃ; demnach, mus denn auch gewis sein, das Mose gesetz mus aus sein und auffgehaben worden sein. LUTHER 5, 130ᵃ; aus ist der bal paré — aber der teufel geht erst an. J. PAUL *mumien* 3, 18;

dô der fride ouȥ was. HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 3641;
alles ist aus, vorüber. KLOPSTOCK *Mess.* 16, 149;
der tag war aus. STORM *ged.* 132.

freier: aber nicht sage ich solchs, das gottes wort darumb aus sey. *Röm.* 9, 6. *dafür gewöhnlicher* es ist aus mit etwas: mit meiner hoffnung ist es aus. FRISCH 2, 266ᶜ. *so auch:* es ist aus mit mir, *perii, interii, de spe decidi. ebenda;* da es denn endlich mit ihm aus (*er tot*) war, *s. unter* seelzügen, *spalte* 58. *dafür* es ist usz umb dich, *s. unter* 33, *k.* — auf etwas aus sein, *s.* 12, *h.*

e) bei sein, *s. theil* 1, 1392, *im mhd. häufig, z. b.:*

al dîniu tougen
diu sint âne lougen
ir ougen, ir ôren al spehende bî.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 135, 18;
mit schimpfe was sie dem tôren bi.
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 5339;
mir ist iedoch diu wîsheit bî.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter Syon* 2828.

seltener nhd., s. z. b. LUTHER 8, 30ᵇ *unter a. vgl. auch:*

din sorgen un din leven
is allens um un bi (*in nächster nähe*). STORM *ged.* 60.

dagegen sehr gewöhnlich als substantiv das beisein, *zugegensein, gegenwart.*

f) bevor sein, *nicht häufig:* mein arms unterthänigs gebet ist e. kurf. g. allzeit bevor. LUTHER *br.* 1, 237. (*ahd.* bifora wesan. OTFR. 1, 22, 40.)

g) durch sein, *vgl.* durch B, 3, *theil* 2, 1577.

h) mit sein, *vgl. theil* 6, 2324. 2366, *in verschiedenem sinne: mitgehen, mit dabei sein, mitthun;* einem mitsein, *mhd. persönlich, einem zugethan sein:*

wan sie gemeine wâren
Isôten der clâren
künigîn mit triuwen mite.
HEINRICH V. FREIBERG *Tristan* 5633.

nhd. nur mit unpersönlichem subject: das ist mir nicht mit, *paszt, gefällt mir nicht.*

i) nach sein, *zurückgeblieben, übrig sein, hinter jemand zurück sein, s. theil* 7, 123.

k) loser ist die verbindung bei ohne sein, *vergl.* ohne I, *theil* 7, 1210 *ff.*

α) einer sache ohne sein, *im mhd. überaus häufig, ebenso noch nhd. im* 16. *jahrh., später aufgegeben, z. b.:* haben sie yhren kindern wollen helffen, das sie gutte tage möchten haben und solcher unlust on sein. LUTHER 14, 39, 20 *Weim. ausg.*

β) dagegen ist sehr verbreitet, besonders in familiärer rede, nicht ohne sein, *nicht ohne grund, nicht zu leugnen sein u. s. w., s. a. a. o.* 1, *c:* es ist zwar nicht ohne, . . . dasz erstlich die sitten in schulen nicht zum besten ausgeübet werden. SCHOCH *stud. leb.* A 6ᵇ. *jetzt häufig in dem sinne 'nicht gering, sehr bedeutend, nicht so übel sein'.*

l) über sein, *besonders mhd., einer sache überhoben, damit verschont sein:*

möht ichs mit ihte über wesen,
ich wolt die maget lân genesen.
HEINRICH V. NEUSTADT *Apollon.* 15488;
daȥ er niht hete des brôtes,
dâ mite er des tôtes
êwiclîche mohte uber sîn.
HEINRICH V. KROLEWIZ 2916;
wes du gern uber werst von mir.
JOH. V. MORSHEIM *spieg. des reg.* C 3.

jetzt nur in der umgangssprache für übrig sein.

m) um sein, *von der zeit oder ereignissen, vergangen, vorüber sein:* bevor noch das erste jahr um war. WIELAND 38, 270; wie die capitulation um war, adieu, herr hauptmann, macht' ich, und ging nach hause. GÖTHE 9, 11. — dieser weg ist um, *ist ein umweg.*

n) unter sein, *selten, mhd. für unterstellt, unterthan sein:*

die sal mit dienste ir underwesen. *pass.* 33, 8 *Hahn.*

nhd. zuweilen von der sonne, untergegangen sein (*wofür gewöhnlich* hinunter):

der sonne licht ist unter,
herabsteigt ein verhängniszvoller abend.
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 8.

o) vor sein *in verschiedenem sinne; im mhd. und ältern nhd. zumeist vorgesetzt sein, vorstehen, verwalten, regieren und ähnl., mit dativ:* dô sprach der houbitman Accacius und der herzoge Helyades zu den nûntûsinden den si vore wâren. *d. myst.* 1, 138, 1; item Linhart Mendel und Peter Motter hab wir gefertigt an die Swobach, das sie der lantschaft vor sein und haubtleut sein. *d. städtechron.* 2, 85, 33; wan er nun alt und kranck worden were und dem reich nit notturfftiglich vorgesein möcht. 3, 288, 35; ward in gegeben . . Ott Herdegen . . zu hauptleuten und in vor zu sein. 410, 1; und zu wasserlei ambt ain jeder beruefen und dargestellt worden, der soll an aidesz stat angeloben, dasz er dem selben treulehist wolle vor sein und auszwarten. *steir. teid.* 26, 29; *schützen:* ruofet in ane vil inneclîchen . . ., daȥ er in wege und vor sî. *spec. eccles.* 125 *Kelle. mnd. für etwas sorgen oder es verhüten:* se beghereden, dat se darvor weren, dat de stat Lubek umbeswaret bleve. *Lüb. chron.* 2, 154; aldus was de rad darvor, dat id nicht en schach. 2, 155, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 5, 696ᵇ (*ähnlich noch nhd., künstlich archaisierend und doppelt auffällig wegen des passivs:* nachdem auch dieser sache vorgewesen war. KLOPSTOCK *gel. rep.* 288). *aber auch in ganz anderm sinne:* lange weren se des vore, se volgeden ime iedoch mide. *d. chron.* 2, 260, 21 *f.* (*at illi, licet dubii, secuntur tamen, s.* EIKE V. REPGOW *zeitb. s.* 578 *Maszm.*). — *nhd. vorgehen, vor sich gehen, im gange sein:* wer sich von den vorseyenden geschäften des landtages, oder von der republik überhaupt unterreden will. KLOPSTOCK *gel. rep.* 199; einem unserer . . bekannten machte man die bemerkung, dasz er ein buch, das er in einer vorseyenden auction im katalog angestrichen, schon dreymal besitze. GÖTHE 46, 193 (*jetzt veraltet*). — *vorschweben, als ahnung, so mundartlich* es ist mir vorgewesen. SCHMID 490.

p) wider sein, *nhd. nur bis ins* 16. *jahrh., stets mit dativ, widerstehen* (*können*):

sîner sterke was niht wider. *Wigalois* 130, 27.

hinderlich sein, bedrohen, von sachen:

mihil ungiwitiri was in harto widari. OTFRID 3, 8, 10.

gewöhnlich von personen, einem feindlich oder hinderlich sein: unter den fursten, die dem evangelio wider sind. LUTHER *br.* 2, 547; *ähnlich:* so kann er je reichlich bewähren, dasz e. k. f. g. mir allzeit wider gewesen ist in solchem harten schreiben, oft mir auch lassen wehren. 305. *mhd. mit gen. der sache, einen woran hindern oder schädigen:*

welt ir der juncfrouwen mîn
gnâden und rehtes wider sîn. *Wigalois* 75, 37.

widerwillen erregen: und die weil wir den klux hand, so schmackend uns hymelsche ding nit, und sind uns wider. KEISERSBERG *bilg.* 57ᶜ. *hierfür jetzt durchweg* zuwider sein, *das früher auch vereinzelt in dem andern sinne vorkommt:* zu diesem handel hatten die Behmen erstlich einen obersten Zischa genant, der solch gros glück hette wider alle potentaten und fürsten, die jhme zu wider waren, unnd so grosse victorien erlangete. SCHÜTZ *beschr. der lande Preuszen* 122ᵃ.

q) zu sein, *zugemacht, geschlossen, verschlossen sein:* das fenster ist zu; zuseyn, *clausum esse,* als eine thür. als eine wunde, *sanatum esse.* FRISCH 2, 267ᵃ, *wendungen, die meist der umgangssprache angehören; auch übertragen:*

die geisterwelt ist nicht verschlossen,
dein sinn ist zu, dein herz ist todt! GÖTHE 12, 32.

25) *viel häufiger ist die verbindung von* sein *mit präpositionen. auch hier kann nur eine kurze übersicht gegeben werden* (*mit verweisen auf das bereits behandelte*) *und ist das nähere unter den letzteren nachzusehen. reiche zusammenstellungen aus den ältern mundarten bei* GRIMM *gramm.* 4, 814—6.

a) ab, *s.* 11, *a.*

b) an *mit dativ. α) räumlich, s.* 10, *b. freier:* an eines statt seyn in einem spil, *partes aliquas, sive aliquem gerere.* MAALER 371ᵈ;

die wârn ouch an der wache
die naht mit ungemache. *Willehalm* 71, 23;

wie ich so an eim sorglichen dienst weri. TH. PLATTER 10 *Boos. an etwas theil nehmen:* der babst Leo was daran sampt allen römischen fürsten. *Morgant* 341, 17 *Bachmann. womit beschäftigt, in einer thätigkeit begriffen sein:* es sich begabe eines tages sie an irer klage was. STEINHÖWEL *decam.* 91, 32 *Keller* (2, 6). *manchmal einem qualitätsgenitiv nahe stehend* (*vgl.* 19, 9):

die an disem gelouben sint
und behaltent kristen ê. *Wigalois* 209, 18.

in manchen fällen sagt die ältere sprache an, *wo wir jetzt* in *vorziehen.* — an *zur bildung des superlativadverbs, vgl.* 22, *g.*

β) an einem sein, auf seiner seite:

daȥ er in dâ mit lônte
und der Walhe schônte,
die noch an dem Priuzen wâren.
OTTOKAR *reimchron.* 813;

man seit, die dienstman weren
an im durch die vorhte,
daȥ er si niht entworhte. 5500.

im ältern nhd. häufig im sinne von angreifen, s. 12*f. beides ist seit dem* 16. *jahrh. aufgegeben, doch finden sich ähnliche redeweisen noch mundartlich in der Schweiz:* sy a n'eim, *lacessere aliquem, urgere.* SCHMIDTS *dict. Bern. s.* FROMMANN 4, 17ᵃ, an einem seyn, *in ihn dringen.* STALDER 2, 369. (an n'emm seh) TOBLER 420ᵃ, er ist an-em, *ersucht ihn dringend.* HUNZIKER 240. *vgl. ferner ε.*

γ) mit sächlichem subject, so mhd.:

mîne dinc die mûȥen alle an gote sîn (*gott anheimgestellt sein*).
Silvester 286.

nhd. die reihe ist an mir, es ist an mir (*doch auch* ich bin an der reihe), *c'est mon tour.* es ist an mir (nemlich die ordnung), *ordo me tangit.* FRISCH 2, 266ᶜ;

sie kehrt sich um, und spricht sie nicht. so ist's an mir.
GÖTHE 11, 243.

ähnlich was an mir ist, *soviel ich dazu thun kann:* so viel an mir ist, *quod mearum partium est.* STEINBACH 2, 982; was an euch ist ruhe zu erhalten, leute, das thut. GÖTHE 8, 206 (*Egm.* 2).

δ) im ältern nhd. wol an etwas sein, *sich gut verhalten in bezug darauf, sich gut dazu stellen* (?): denn ich hab, gott lob, etliche viel städte erfahren, da der rath nicht wohl am wort und schulen gewest. LUTHER *br.* 4, 119; an einem: so bin ich zuvor wohl an ihm, als den unter mir aufgewachsen und mir bekannt, dasz ers werth sey. 522. *einem zugethan sein:* die pfaffen aber waren nit all woll an mier, wie woll sy mier ouch gůtz datten. TH. PLATTER *s.* 63 *Boos. — jetzt nur* wol (übel *u. ähnl.*) dran sein, *in guter lage, guten verhältnissen sein, es gut haben:* er ist übel daran gewesen, *male cum eo agebatur.* STEINBACH 2, 982; ich bin übel dran. GÖTHE 8, 191 (*Egm.* 1);

so sind wir scheinfrei denn nach manchen jahren
nur enger dran als wir am anfang waren. 3, 102;

hört, lieben kinder, ihr seid glücklich dran,
dasz ihr noch einen vater habt. TIECK 1, 177;

so auch: betrübt euch nicht, ihr guten seelen!
denn wer nicht fehlt, weisz wohl wenn andre fehlen;
allein wer fehlt der ist erst recht daran,
er weisz nun deutlich wie sie wohlgethan.
GÖTHE 5, 130.

mit einem wol dran sein, *gut stehen:* Herodes Ascalonita, was gar wol dran mit dem keiszer Julio. KEISERSBERG *postill.* 3, 13ᵇ. *ebenso* bey einem wohl daran seyn, *multum apud aliquem valere.* STEINBACH 2, 982; *vgl. auch:* ich weisz nicht, wie ich mit ihm daran bin. *ebenda.* — du bist recht daran, *rem divinasti, rem acu tetigisti.* wenn ich anders recht daran bin, *ni fallor;* ihr seyd unrecht daran, *erras.* FRISCH 2, 266ᶜ; verkehrt dran sein, *verkehrt handeln:* thun demnach diejenigen gar übel und sind gantz verkehrt daran, die da geschwind . . mit gott murren. *Simpl.* 1, 46 *Keller. beide wendungen sind jetzt weniger üblich. — so noch:* Lila hat ihrem kammermädchen . . unter dem siegel der grösten verschwiegenheit versichert, dasz sie wohl wisse woran sie sey: es sey ihr offenbaret worden, ihr Sternthal sey nicht todt. GÖTHE 11, 55 (*Lila* 1).

ε) daran sein *in der ältern sprache auch häufig in anderm sinne* (*vgl. β*), *wonach streben:*

Nicolaus der gute man
mit stêtem herzen was dâran,
daȥ er zû Cristo wolde. *pass.* 18, 18 *Köpke.*

wofür sorgen: ich bitt auch, meine lieben bruder, wollt daran seyn, dasz kein aufruhr durch uns erregt . . werde. LUTHER *br.* 2, 223; damit ew. gn. daran seyn künnten, dasz nicht aus sollichem feinen mandat durch böse verkehrer und deuter die sache ärger werde. 374. *worauf dringen:* daran seyn, *aliquid urgere.* STEINBACH 2, 982; Ganellon was teglichen drann (*sollicitoit*), daz man gen Sant Johans Port rytte. *Morg.* 298, 33 *Bachmann. dafür stimmen:* wen dem also, so wirden ich nit dran sin, das man wider sy zieche. TH. PLATTER 42 *Boos.*

ζ) unpersönlich, es ist an dem, *ist dicht daran, ist soweit gekommen, etwas steht nahe bevor:* es ist an dem, *ita nunc res agitur.* STEINBACH 2, 982; es ist noch nicht an dem, dasz *etc., res nondum eo pervenit, ut.* FRISCH 2, 266ᶜ; es ist jetzt an dem das wir sie, wo müglich, gantz abschaffen wöllen. *Philand.* 1, 28. *in der ältern sprache auch mit bestimmtem subject* (*? oder es zu ergänzen?*): da der teufel . . . mit seinen winden und meers wellen zu dem schifflin einstürmet und schluge, das es schier nicht mehr zu sehen, und jtzt an dem war, das es solte untersincken. LUTHER 8, 288ᵃ. *in anderm sinne:* denn ich hoffe, es sey mein herz je an dem, dasz ich . . . ein lust und gefallen allzeit an e. k. f. g. für allen fürsten und oberkeiten gehabt. *br.* 2, 138.

η) es ist an dem *bedeutet jetzt auch 'es verhält sich so, es ist wahr oder begründet'; ähnlich schon mhd.:*

dô sprach der künec, des man im jehen
lange hôrte, deist an im. *Biterolf* 5169.

vergl. GRIMM *gramm.* 4, 964 (*zu* 860). *jetzt auch in ähnlichem sinne* es ist was dran: *Soest.* . . und das bewies er euch alles aus der bibel. *Jetter.* da mag doch auch was dran seyn. ich sagt's immer selbst. GÖTHE 8, 177 (*Egmont* 1). *vergl.:* es ist nichts an dieser zeitung, *falsa sunt quae narrantur.* FRISCH 2, 266ᶜ. *ferner* an einem menschen ist was, *er hat wert und bedeutung:* ich versichere sie, herr v. Schleunes, an hrn. Emanuel ist 'was! J. PAUL *Hesp.* 1, 76. daran ist nicht viel, *es ist nicht viel wert:* es ist nichts daran, *parum carnis in hoc osse est.* FRISCH 2, 266ᶜ;

an mir und meinem leben
ist nichts auf dieser erd;
das Christus mir gegeben,
das ist der liebe wert.
P. GERHARDT *s.* 229 *Gödeke;*

schaff' du ihr gleich ein neu geschmeid!
am ersten war ja so (*so wie so, ohnehin*) nicht viel.
GÖTHE 12, 146.

so auch was ist (*gewöhnlicher* liegt) daran? *was hat es für wert:* suchtest du den Götz? der ist lang' hin. sie haben mich nach und nach verstümmelt, meine hand, meine freiheit, güter und guten namen. mein kopf, was ist an dem? GÖTHE 8, 162 (*Götz von Berl.* 5); wenn ihr das leben gar zu ernsthaft nehmt, was ist denn dran? 215 (*Egmont* 2).

ϑ) ganz veraltet ist die wendung nicht anders dran sein, *nicht zu vermeiden, zu umgehen sein:* als ich nun der mechtigen statt Temixtitam zůnähet, und der künig sahe, dz es nit anderst dran was . . . ergab er sich güttigklich dareyn. FRANCK *weltb.* 230ᵇ. *ähnlich mhd.:*

nû was anders niht daran,
die herren giengen an ein sprâch.
OTTOKAR *reimchron.* 5842;

dô was ot anders niht daran,
menîclich sich bereit
zuo der arbeit. 32899 (*u. oft, s. das glossar*).

ι) an *mit accus. s.* 12, *d. f. — bei ungefähren zahlangaben s.* 21, *d.*

c) auf, *α) mit dativ s.* 10, *b. ferner:* auf der wacht seyn unnd sy wol versähen, *vigilias obire.* auff einsi seyten seyn unnd einem sein sach gůt machen, *ab aliquo esse.* MAALER 371ᵈ. *zu erwähnen sind noch einige sehr gewöhnliche redensarten, so* auf den beinen sein (*vgl.* bein *B*, 4, *theil* 1, 1383):

wol zwen tag warn sy auff den painn.
BEHEIM *ged.* 5, 401.

im bilde: inzwischen ist das verdrüszliche gerücht nun einmal in Deutschland auf den beinen und im laufe und schwerlich einzufangen. J. PAUL *komet* 1, xv. auf dem sprunge sein: ihr sucht . . nach einer höchsten philosophie . . und seid immer auf dem sprunge sie zu finden. SCHLEIERMACHER *über die rel.* 46. — *ferner* auf gutem wege sein *und ähnl.:* geht geht ihr mägdel, die alten herren sind auff guten wege. WEISE *com. pr.* 245; ich hatte das gefühl, dasz der könig auf dem richtigen wege sei. BISMARCK *ged. u. erinner.* 1, 17.

β) mit acc., s. 12, *d. e.*

d) aus, *z. b.* aus einander sein, *s.* 22, *f. gewöhnlich* aus einem lande sein:

so würde zu der kost
kein gast (er seye dann aus Iszland) haben lust.
SCHERFFER *ged.* 492.

eigenthümlich ist: Hahn. der herr verzeihe mir, er wird gewisz ein doctor seyn. *Zieg.* oder wo er gar aus der schwartzen kunst ist, so müssen wir sprechen glück zu unsers gleichen. WEISE *com. pr.* 279. auszer, *s. r, α. örtlich:* aussert der gfaar seyn, sicher seyn, *a periculo abesse.* MAALER 371ᵈ.

e) bei, *α)* bei einem sein, *s.* 10, *b. — mit sächlichem, sogar abstractem subject, z. b.:* aber meine warheit und gnade sol bey jm sein. *ps.* 89, 25. — beisammen sein *s.* 22, *f.*

β) bei etwas sein, *nämlich zugegen, vielfach mit dem nebenbegriff des helfens und mitthuns:* bisz gegenwürtig mit dem engel Sant Gabriell in seiner hochwirdigenn potschaft zu

Maria . . darnach bisz bey seiner löblichen purdt mit Joseph. KEISERSBERG *granatapfel* F 1[d]; wider min conscientz zů der abgöttery helffen, darby sin. TH. PLATTER *s.* 63 *Boos;* nun weisz ich in wahrheit kein Berlinger, der auf den tag bey der schlacht ist gewest. GÖTZ V. BERL. 59; doch weil ich den befehl einer liebreichen frau mutter nicht verschmähen darff, so will ich hoffen, gott wird mit seiner wunderthätigen hand dabey seyn. WEISE *com. pr.* 131. *so besonders* topp! ich bin dabei! (*ich nehme daran theil, thue mit*):

das geht ja hoch her. bin auch dabey.
SCHILLER *Wallensteins lager* 8.

γ) in einigen verbindungen hat bei *den sinn 'im besitze von etwas sein', so* bei gelde sein:

und wär' ich bei geld,
so wär' ich bei sinnen. GÖTHE 12, 122;
die jungen leute sind nicht recht bei gelde.
TIECK 1, 202.

freier, in bezug auf eigenschaften, zustände u. a., so schon mhd.:

doch möht ich harte wol genesen,
ob ich bî ruowe solte wesen. *Parz.* 522, 6.

nhd. meistens in festgeprägten redensarten, so bei leben (lebendig) sein: er ist genant, ist er anders noch pey leben, got wöls, Arigetto Capecz. STEINHÖWEL *decam.* 98, 26 *Keller* (2, 6); so ich noch by läben weri. TH. PLATTER *s.* 11 *Boos* (*jetzt häufiger* am leben sein). *ferner* bei sinnen sein, *s. oben; so schon mhd.:*

nu jeht, wie solt ich armeȥ wip . . .
alsolher nôt bî sinne sîn? *Parz.* 616, 29;

mensch, du bist wol nicht recht bei sinnen *oder gewöhnlicher* bei troste! bei (klarem) verstande, bei (vollem) bewusztsein sein *u. a. m.*

δ) für den letzten ausdruck auch gern bei sich (selber) sein: bey jm selbs seyn, *apud se esse.* MAALER 371[d]; er ist bey sich selbst, *mentis compos est.* STEINBACH 2, 982; darumb du tů dz du by dir selbs syest. *Terent.* (1499) 20[a]; kum bin ich by mir also myn gemüt bewegt ist von forcht, hoffnung, wunderbarlicher fröd. 34[a];

da ist der dumme Hans
ganz wie verzückt und gar nicht bei sich selber.
TIECK 1, 211.

nicht recht klug sein: erfarung ist alles, sagen die weisen, und wer wider die erfarung redet, oder disputiret, der ist nicht wol bey sich selber. MATHESIUS *Sar.* 62[a]. — *vgl. noch:* weil er das fleisch antregt, mus er schmertzen haben, und weil seine seele noch bey jm ist, mus er leide tragen. *Hiob* 14, 22.

f) für. *α)* für einen (*bestimmt*) sein: die freude ist vornehmlich für die menschen und die menschen für die freude. ADELUNG;

die (*blume und biene*) müssen wohl beide
für einander seyn. GÖTHE 1, 28;
für wen ist dieses weisze kleid?
H. HEINE *traumbild.* 2.

so auch: die krümlein aber waren für ein huhn.
RÜCKERT *ged.* 151.

sprichwörtlich: das ist für die katz, *taugt nichts* (*vgl.* katze 2, *g,* theil 5, 285).

β) von personen, für einen sein, *auf seiner seite, helfend und schützend:* fur einen seyn, *pro aliquo esse.* MAALER 372[a];

ist gott für mich, so trete
gleich alles wider mich.
P. GERHARDT *s.* 229 *Gödeke.*

jemandes meinung theilen, sich für einen oder auch etwas entscheiden: frl. Anna. sind sie nun für Rjäbinin oder für Djedoff? *Johannes.* jedenfalls bist du jetzt mehr für's lesen als für's malen. HAUPTMANN *einsame menschen* 39. — *in anderm sinne* für sich sein, *allein:* vor sich seyn, *secum vivere* STEINBACH 2, 982.

γ) für etwas sein, *dafür sorgen, meist mit folgendem negativem satze:* will ein weib darfür sein, das sie jhr man nit schlage. KEISERSBERG *kunk. evang.* G 1; es wolle ein ehrbar rath zusagung thun, und dafür seyn, dass nicht euern widersachern gelegenheit gegeben werde mit ubelreden von euch. LUTHER *briefe* 3, 471. *man könnte hier auch übersetzen: 'etwas verhüten', indem man die nachfolgende negation hinzunimmt, und diesen sinn hat* für etwas sein *auch dann, wenn eine solche negation nicht folgt.* (*für hat also hier denselben doppelsinn wie in den phrasen:* dieses mittel ist gut für die gesundheit, für die augen — *pro* — *und andrerseits:* gut für die schwindsucht = gegen die schwindsucht, *s. auch* 20, *g, δ.*) *beispiele:* da sey gott für, das were uns nicht gut, das wir von gottes wort und gottes gesetz abfielen. 1 *Macc.* 2, 21; denn wo du solchs nachlessest, so du kündest dafür sein, oder durch die finger sihest, als gienge dichs nicht an, bistu eben so wol schüldig, als der theter selbs. LUTHER 4, 400[b]; das er jm für schaden was (*sich vor schaden hütete*). PAULI *schimpf* 520; *Weislingen.* . . ich sehe euch wieder! (*ab*). *Adelheid.* mich wieder? wir wollen dafür seyn. Margareta, wenn er kommt, weis' ihn ab. GÖTHE 8, 67 (*Götz von Berl.* 2). — *vgl. auch* vor, *unter s.*

g) gegen, *vgl.* wider: du bist immer gegen mich gewesen; das ist gegen alles recht; ich bin entschieden gegen diesen vorschlag *u. ähnl.* — *lockerer ist die verbindung bei vergleichen:* aber was ist diess gegen jene unbeschreibliche süszigkeit, womit die grazie sich in die herzen hinein schmeichelt. WIELAND 10, 93 (*grazien* 5). — *nur* gegen (*nicht* wider) *wird gesagt bei ungenauen zahlangaben, s.* 21, *d.*

h) hinter, *örtlich:* sein haus ist (*gewöhnlich* liegt) hinter jenem hügel. — hinter einem *oder* etwas her sein *s.* 12, *g. h.*

i) in. *α) mit dem dativ, zunächst räumlich, s.* 10, *b. ebenso zeitlich:* als er der von Schwartzenberg jm sechs und dreyssigsten jare seines alters was. SCHWARTZENBERG *Cic.* 149[a]. — *ungewöhnlich ist der ausdruck* einem im herzen sein (*cordi esse?*): hab ich . . nit anders erfunden . . dann dass e. f. g. ihm aufs beste in seinem herzen, und ihm der kurfurst von Sachsen ein lieber furst ist. LUTHER *briefe* 1, 77.

β) vielfach freier, in einem zustande, einer lage sein: in den höchsten eeren seyn, hoch unnd eerlich gehalten werden. MAALER 372[a]; in einer grossen beschwerd oder verwirt seyn, *difficultate affici. ebenda;* in gefaar seyn sein gůt lob zůverlieren. 372[a]; in gleychem stadt unnd wäsen oder ansähen seyn, *agere ex aequo. ebenda;* nymest du ein weib so bist du alzeyt in sorgen und angsten, in stetem krig mit dem weybe, mit der schwiger . . . in verdechtikeyt mit anderen mennernn, und in ungewisheit der kinder. ALBRECHT V. EYBE *ob eim manne sey zu nemen ein weib* 1[a]; dan du, wie ouch sy manchmall von mier gehört habend, in was grosser armůt von můtter lyb an, demnach in wie vill grosser gferden ich offt bin gsin mins lybs und läbens. TH. PLATTER *s.* 3 *Boos;* in acht tagen sollen sie alle mit einander in einem solchen stande seyn, dasz sie unser bürger-recht nicht verlangen werden. WEISE *comöd. pr.* 273;

ire lieben junger mine,
ire solt im ganczen fridde sine.
Alsfeld. passionssp. 7869;
ist jr gar vil inn disem fall.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 157[a];
bist du wohl in süszem schlummer? TIECK 1, 309.

so sehr gewöhnlich im stande (*fähig*) sein, etwas zu thun, *s. daselbst.* — in leben sein (*vgl. e, γ*): das wiszte ich zů betzůgen mit ettlichen, die noch in läben sind. TH. PLATTER 45 *Boos. in der ältern sprache auch* im wesen sein, *mächtig sein, blühen:* was ich von besondern alten geschlechtern anzaigens find, die auf diese zeit sind in wesen gesein in der stat. *d. städtechron.* 3, 95, 17; da waren in wesen die Gwelfen und die Gibellin. 102, 14. *von seelenzuständen u. ähnl.:* in dem die weyle sy in sölchen gedancken was. STEINHÖWEL *decam.* 92, 26 *Keller* (2, 6);

mîn dohter ist mit sêru in unwizzin zi wâru.
OTFRID 3, 10, 11;
dô sach der clâre Anfortas,
daȥ sîn geselle in pînen was. *Parz.* 811, 18;
strenger ritter, wenn sie denn sendt
beide in solchen frewden süssen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 8 *neudruck;*
in liebe ist gewiszlich das gespenst. TIECK 1, 265.

sehr gern dient in *mit dem inf. oder einem verbalabstractum zur umschreibung eines verbs, so schon in den meisten vorstehenden beispielen:* in der arbeit seyn, *in opere esse.* MAALER 372[a]; in zweyfel seyn, *adduci in dubium. ebenda;* in einem radtschlag seyn, von einem ding radtschlagen, *cadere in deliberationem. ebenda;* in förchten seyn, im förchten, *in metu esse.* 371[c]; ich musz gestehen und kan es nicht in abrede seyn. *Simplic.* 1, 14, 19 *Kurz;*

noch rade ich, Colne, bis in hoiden
vur den, de dich wolden intgoiden.
HAGEN *boich von Colne v.* 5962
(*d. städtechr.* 12, 291).

s. auch 19, *q.* — *zuweilen in passivem sinne:* in eim bösen argwon oder bösen geschrey und lümbden seyn, *suspicione vel infamia aspergi, adduci in suspicionem.* MAALER 371[c]; bey einem in grosser achtung seyn, *magni apud aliquem esse.* 371[d].

γ) *ebenso von dingen:* im brauch seyn, *in usu esse.* MAALER 372[c]; der anzug ist in arbeit, *es wird daran gearbeitet. activisch:* ein gewitter ist im anzuge *u. a.* — *ferner* das ist nicht in meiner macht *u. ähnl.:* es ist nit in deiner verstendtnisz, daz vor nit gesein vor in einem (*l.* deinem?) sinn. KEISERSBERG *evangel.* (1517) 14[a]; sein fester grundsatz, dem er allezeit getreu blieb, war: dasz es in unsrer gewalt sey, in allen umständen glücklich zu seyn. WIELAND 3, 22 (*Agath.* 11, 2);

mac daz in iuwern hulden sîn. *Wigalois* 67, 26.

δ) *häufig sind feste verbindungen, wie* im werke sein, *sich vorbereiten, bevorstehen:* im werck seyn, *esse in opere.* CORVINUS *fons lat.* 619[a]; Kleonissa hatte bereits die hälfte ihrer künste erschöpft, eh' er nur gewahr wurde, dasz ein anschlag gegen ihn im werke sey. WIELAND 3, 109 (*Agath.* 12, 4). *früher auch 'in übung, gebräuchlich sein':* so das kind lebendig bleibet, wie es jtzt bey uns bereits im werck ist, sollen gevattern gebeten werden. LUTHER 8, 45[b]. — *bei* LUTHER *auch* im schlecht (*im klaren?*) sein: dasz in der zeddel bedacht wird, wie den widdersachern ihr argument zu verlegen sey, .. das ist droben durch das angezeichte mittel im schlecht, weil wir kaiserlichen rechten nicht wollen hierin folgen. *briefe* 3, 261.

ε) in *mit acc. s.* 12, *d.*

k) mit. α) mit einem sein, *zunächst räumlich, mit ihm zusammen, in seiner gesellschaft:*

sô lâz mih, druhtin mîn, mit drûton thînên iamêr sin!
OTFRID 1, 2, 40;

thaz ih iamêr, druhtin mîn, mit themo droste megi sîn, . .
fon êwon unz in êwon mit thên sâligon sêlon. 55—58;

ich sol mit im vil gerne sîn. *Erec* 1356;
nû bin ich ie mit iu gewesn. *Iwein* 1951.

nhd. dafür gewöhnlich bei.

β) *jetzt bedeutet* mit einem sein, *auf seiner seite, mit ihm im bunde sein, es mit ihm halten, zu ihm stehen, vgl.* sy mit eim, *valere.* SCHMIDTS *idiot. Bern.* FROMMANN 4, 17[b]: wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. *Matth.* 12, 30 (*Luc.* 11, 23);

und wenn ich jhr drumb redet ein,
meint sie, ich were nicht mit jhr,
und ward deszhalb ungünstig mir.
AYRER 871, 14 *Keller.*

so besonders von gott: und Saul sprach zu David, gehe hin, der herr sey mit dir. 1 *Sam.* 17, 38;

wer gott nicht mit uns diese zeit,
wir hetten must verzagen. LUTHER 8, 365[a].

gott sei mit uns (*gewöhnlicher* gottseibeiuns, *als ein wort*) *als euphemistische bezeichnung des teufels, vgl.:*

ein wunderbares feienschlosz,
bei dem wohl sonder zweifel,
der es gebaut, viel schweis vergosz,
gott sey mit uns, der teufel. HÖLTY 25 *Halm.*

so auch: ich wil mit deinem mund sein, und dich lernen, was du sagen solt. 2 *Mos.* 4, 12; die gnade unsers herrn Jhesu Christi sey mit euch. *Röm.* 16, 20.

γ) *aufs ahd. und mhd. beschränkt sind die dort sehr gewöhnlichen redeweisen* mit gnade, freude, minne *u. s. w.* sein:

gisibbon filu liebe, thie wârun hiar in lîbe
mit minnon filu zeizên. OTFRID 5, 20, 45;
sit ir mit fride gerne. *Biterolf* 5035.

von handlungen und veranstaltungen:

swie Gahmuret wær ouch mit klage. *Parz.* 81, 4;
nû was mit hôchzîten
ir herre der künec Artûs. *Iwein* 3064.

mit hûse sîn *s.* 10, *c.*

δ) *sehr gewöhnlich sind unpersönliche redeweisen, s.* 22, *k.* 23, *b.* 24, *d.*

l) nach, *s.* 12, *d. e. g. h.* — *selten* nach *'gemäsz, entsprechend':*

daz lâz nâh mînen râte wesen.
LAMPRECHT *Alex.* 4259 *Kinzel.*

m) ob etwas sein, *dafür sorge tragen, bei* LUTHER: e. k. f. g. wollen gegen röm. kais. majest. mich aufs unterthänigst verbitten, .. als ein weltlich heupt der heiligen christenheit darob seyn, dasz mein widerwärtigen .. abstellen. *briefe* 1, 549; das gerücht ist bey uns erschollen, als sollten etliche unter euch sich unterstehen, darob zu seyn, dass die Behmen widerumb zum schädlichen stuel der römischen tyranney fallen sollen. 2, 225; mit gleicher sorgfältigkeit ist er (*der papst*) auch darob, dasz weltliche könige und fürsten aufs alleruneinigste unternander seyen und bleiben. 226; e. f. g. wollten gedachte prediger ihr lassen gnädiglich befohlen seyn, und mit ernst drob seyn, dasz sie ein wenig besser gehalten werden. 4, 317. — *bei zahlenangaben s.* 21, *d.*

n) ohne: warumb lessestu uns fur dir sterben, darumb, das wir on geld sind? 1 *Mos.* 47, 15. — *abstract:* on laster seyn, eins lasters unschuldig seyn, *abesse a crimine.* MAALER 372[d]; gottes wege sind on wandel. 2 *Sam.* 22, 31. ohne zweifel sein *u. a., s.* 19, *q. solche ausdrücke sind ganz einem adjectiv* (tadellos *u. ä.*) *gleichwertig, vgl.:* darumb seid klug, wie die schlangen, und on falsch, wie die tauben. *Matth.* 10, 16;

ich bin
erblos und ohne kinder, die mich liebten. TIECK 1, 244.

stärkeren sinn hat sein *in der verbindung* nicht ohne etwas sein (*oder* leben) können, *es nicht entbehren können:*

ich kann nicht ohne harnisch, schwerdt, helm sein. 261.

schwäbisch dron seyn (*etwas entbehren*) können. SCHMID 490.

o) über. α) *räumlich mit dem dativ:* meine kammer ist gerade über der küche *u. a.*

β) *häufiger mit dem acc. s.* 12, *d; nicht nur neben ausdrücken der bewegung, sondern auch im sinne 'sich erstrecken über etwas', so bildlich:* sihe, so wird die hand des herrn sein, uber dein vieh auff dem felde, uber pferde, uber esel, uber kamel, uber ochsen, uber schafe, mit einer fast schweren pestilentz. 2 *Mos.* 9, 3; und wie viel nach dieser regel umher gehen, uber die sey friede und barmhertzigkeit, und uber den Israel gottes. *Gal.* 6, 16.

γ) *ferner* etwas ist über meine macht, *geht über mein können hinaus, ist mir zu schwer:*

ubar mîno mahtî sô ist al thaz gidrahtî.
OTFRID *ad Ludow.* 11;

über *bei zahlen, s.* 21, *d.*

δ) *so auch* über etwas, *besser als etwas,* sein: noch so ist dz brot über natürlich substantz, dan es ist über alles das, das es nit ist, und die es nit seind. KEISERSBERG *patern.* R 4[b] *f.;* aber über alle ist gesein, die keyserin und künigin der himmel Maria. *narrensch.* 131[c]; *ferner:*

ein frischer helden-muth ist über alle schätze,
ist über allen neid (*erhaben*). FLEMING 109;
o nein, es (*das pferd*) ist mir über allen werth.
TIECK 1, 355.

über einen sein, *stärker oder geschickter als er, wofür jetzt in der umgangssprache* einem über sein: dan ich hatt by den geissen woll lärnen werffen, das kein hirt mins alters über mich was. TH. PLATTER 16 *Boos. schweiz. auch:* sy über öppis, *valde appetere aliquid.* es ist ihm nüt über chrut, *prae ceteris cibis delectatur herbis.* FROMMANN 4, 17[b] (*gewöhnlicher* mir geht nichts darüber).

p) um, *besonders in unpersönlichen redensarten, s.* 4, *d.* 5, *c.* 8, *b.* 23, *c. d.* 33, *k. eigenthümlich ist schweiz.* ich kann drum seyn, *es entbehren.* STALDER 2, 369.

q) unter einem sein, *ihm untergeben:* donoch sprach got zu der frowen: darumb .. soltu genidert werden und under des mannes gewalt sin. *d. städtechron.* 8, 237, 33. — *niedriger, geringer im range:*

ein solcher monden-sohn, ist weit noch unter dir,
du stehst jhm oben an, und gehst jhm billich für.
LOGAU 1, 191.

unter, *weniger als, bei zahlen- und altersangaben, s.* 21, *d.*

r) von. α) *als ausdruck der entfernung, s.* 11, *a.* — *hierher gehört auch* von sich sein, *ohne bewusztsein, ohnmächtig:*

sie ist von sich! gott! LESSING 2, 351 (*Nathan* 5, 7).

dagegen bezeichnet auszer sich sein *einen hohen, das bewusztsein störenden grad von erregung:*

du bist ganz auszer dir. was hat's gegeben. TIECK 1, 211.

beide sind entgegengesetzt dem bei sich sein, *s. e,* δ. *natürlich liegt ihnen allen die vorstellung einer räumlichen entfernung der seele von oder aus dem körper zu grunde.*

β) *selten ist* von *als ausdruck der verschiedenheit:* wenn ew. wohlehrwürden mir bei guter gelegenheit zu erklären die güte hätten, wie das recht und das rechte recht von einander wären, würden ew. wohlehrwürden ihrem diener ein groszes licht anzünden. HIPPEL 4, 205.

γ) von *bezeichnet die herkunft, abstammung, den ursprung, s.* 11, *c. d; den stoff, s.* 11, *e.*

δ) von *an stelle eines gen. qualitatis, s.* 19, *p.*

ε) von *im sinne eines partitivverhältnisses, wozu gehören, s.* 16, *b. c.*

ζ) *ähnlich sind freiere wendungen der ältern sprache, z. b.:*

zo Collene enmaich man neit enbinnen
der dinge hei engein beginnen,
it si van schelden of van slaine.
G. Hagen *boich v. Colne* 1412 (*d. städtechr.* 12, 62; *im glossar erklärt* 'betreffen').

s) vor, *räumlich*, vor der thür sein, vor augen, vor einem (*coram eo*) sein, *s.* 10, *b;* vorhanden sein *s.* 10, *d.* — vor etwas sein, *es verhüten, verhindern, s.* für *unter f, γ:* vorseyn, dasz etwas nicht fort oder durch kan, *impedimento esse, obstare.* da sey gott vor! Frisch 2, 267ᵃ; ich weysz nit, wie ich darvor mag sin ǔn üwer hilf. *Morgant* 200, 17 *Bachmann;* es beschint sich wol, das Machmet schon ze alt ist und all sin macht verloren hat, das er nüt hat mögen darvor sin, das Ruolland und Ollifier ... nüt inn Franckrich kemmend. 254, 30; wer aber, da got vor sei, das ainer der in der freiung gesessen ist, das er ainen umbprecht oder erslüg. *steir. teid.* 27, 23; ich sahe die gefahr, darein ich mich begeben wolte, vor augen; noch kunte ich nicht davor sein. *Philand.* 2, 29; massen mir gleich hernach meine schöne pferde durch zauberey hinfielen. und zwar, was hätte davor seyn sollen? ich lebte gottlos wie ein Epicurer, und befahl das meine niemal in gottes schutz. *Simpl.* 2, 30, 1 *Kurz. so auch:*

dô sagete man mir, ub ich si (*meine träume*) zalte dir,
daȥ dâ vore nieht ne wâre (*so wäre es sicher,*) du ne sagetest mir suaȥ dâ ûȥ geskâhe. *fundgr.* 2, 59, 40 (*gen.*).

einem wovor sein, *woran verhindern oder wovor bewahren* (*gleichsam hindernd vor ihn hin, ihm in den weg treten*): do Rengnold gsach, daz der platz gewunen was, do reyt er in pallast, daz im niemman darvor was. *Morgant* 95, 5; und Ruolland beleyb inn der gfäncknuss, der ward altag besechen von Roszmunda, die was im wol darvor, daz im nütz gebrast. 150, 33; keyser, du soltest mich billich lieb haben, wann ich wyl dir vor grosser arbeyt sin. 224, 6; damit und er im vor nachred were. 337, 7.

(vorbei *als postposition, s.* 12, *d.*)

t) wider, *vergl.* gegen (*g*) *und* mit (*k, β*), *auch* zuwider (22, *f*).

α) wider einen sein, *feindlich:* so wird die hand des herrn wider euch und wider ewr veter sein. 1 *Sam.* 12, 15; *in der ältern sprache mit dativ:*

ir quedet, thaȥ thiu wort min widar druhtine sîn.
Otfrid 3, 22, 57.

β) wider etwas sein, *mit persönlichem subject, repugnare, adversari.* Steinbach 2, 982. *von sachen, ihm entgegengesetzt, davon verschieden:* sich zů wie widereinander seint gesein die .ij. procession. Keisersberg *narrensch.* 84ᵇ. *ihm zuwiderlaufend, nicht ihm gemäsz:*

daȥ was ab dô wider dem site. *Wigalois* 63, 20.

u) zu. α) *räumlich, sich wo befinden, s.* 10, *b.* β) *wohin* (*gegangen, gelangt*) *sein u. ähnl., s.* 12, *d. e. so auch:* der tag war zu ende, *dies exerat.* Steinbach 2, 982.

γ) *wozu gelangt, geworden sein, s.* 12, *i.* — *so auch* zu gaste sein, *als gast, in der eigenschaft eines gastes:* da ich in dem hause meines liebchens zu gaste war. Keller 2, 38.

δ) *wozu dienen, s.* 18, *f, vgl.* 20, *g,* δ. *so auch allgemeiner:* was ist zu ihrem befehle? Adelung 4, 450;

und was er braucht, das soll zu seinen diensten seyn.
Gellert 1, 227;
sogleich will ich zu euern diensten sein. Tieck 1, 357.

einem zu willen sein, *vgl.* 14, *r:*

gibt es hier im hause solche dirnen,
die dem fremden gleich zu willen sind?
Göthe 1, 248.

auch:

vater, nicht gerne verschenk' ich die abgetragene leinwand;
denn sie ist zu manchem gebrauch. 40, 234 (*Herm. u. Dor.* 1).

ε) *sehr häufig sind redeweisen wie* es ist zum lachen (*so beschaffen, dasz man darüber lachen musz*), es ist rein zum verrücktwerden *u. ähnl.:* wenn ich den schaden verschmerzt habe, ist es mehr zum lachen. Tieck 1, 188.

ζ) *andre, weniger bestimmte gebrauchsweisen:* mir ist schlecht zu mute (zu sinne), *ich fühle mich schlecht. mhd. auch:*

dem kunic was des ze muot,
daȥ er si verderben wolt. Ottokar *reimchr.* 10603.

auffallend ist die mundartliche redeweise: Jockel Dreyeck... wos hot a mich mit meeme hunde ze näcken? *Greger Kornblume.* sisz ze ins (*es ist bei uns*), wie z' euch; saht, eure leute hetten auch wul unsen hahn künn zufride lussen. Gryphius *Dornrose* 57, 3 *Palm* (*vgl. s.* 34).

v) zwischen, *z. b.:* was wir beide geschworen haben im namen des herrn, und gesagt, der herr sey zwisschen mir und dir, zwisschen meinem samen und deinem samen, das bleibe ewiglich. 1 *Sam.* 20, 42.

26) *es bleiben noch die fälle zu besprechen, wo das prädicat ein pronomen ist. sie haben die eigenthümlichkeit, dasz das sprachgefühl hier im allgemeinen schwankt, was als subject und was als prädicat aufgefaszt werden soll. die vorherrschende neigung* (*beim fragepronomen der zwang*), *das pronomen an die spitze zu stellen, läszt dieses leicht als subject erscheinen, auch wo es nicht auf den träger, sondern auf den inhalt der aussage hinweist; andrerseits wird das verb* (*in bezug auf numerus und person*) *stets nach dem substantiv construiert.*

a) *mit dem persönlichen pronomen:* wenn ich du wäre, so würde ich ganz anders verfahren. *an besonderheiten ist zu erwähnen,* α) *dasz das mhd. auch in diesem falle ein pleonastisches* eȥ *vorangehen läszt, s.* 27, *b;* β) *dasz die mundarten* (*aber nicht die nd.!*) *hier zum theil den acc. setzen, s.* 16, *g zu ende.* — *vgl. im übrigen* 28, *d.*

b) *die possessivpronomina unterscheiden sich syntactisch nicht vom gewöhnlichen adj.:*

dû bist min, ich bin dîn. *minnes. frühl.* 3, 1;
und es ruft aus den tiefen:
lieb knabe, bist mein! Schiller *Tell* 1, 1;
diesz ist unser! so lasz uns sagen und so es behaupten!
Göthe 40, 337 (*Herm. u. Dor.* 9).

in poetischer emphase sogar im comparativ:

du bist mein; und nun ist das meine meiner als jemals.
ebenda.

mit dem artikel:

sie sind die mein'gen, und ich bin ihr vater! Tieck 1, 45;
auch wir sind wieder, so wie sonst, die deinen! 394.

weiteres s. 14, *d ff.*

c) *mit dem hinweisenden fürwort, so streng logisch:* die kinder aber von Seir des Horiten, der im lande wonete, sind diese. 1 *Mos.* 36, 20. *viel üblicher, zumal in zwangloser rede, ist dagegen die stellung:* das sind die fürsten der Horiten, kinder des Seir im lande Edom. 21; das sind die fürsten in Edom. 43. — *zu den demonstrativen gehört auch* derselbe: es ist fraglich, ob auf dem kürzeren und rascheren wege des märzsieges von 1848 die wirkung der geschichtlichen ereignisse auf die Deutschen dieselbe gewesen sein würde, wie die heut vorhandene. Bismarck *ged. u. erinner.* 1, 43.

d) *mit fragepronomen.* α) *deutlich prädicativ:* wer bist du? *s.* 17, *a. während diese frage die identification zum zweck hat und die antwort gewöhnlich mit dem namen erfolgt, fragt* was bist du? *nach stand, beruf, lebensstellung; die antwort ist:* ich bin arzt, (ein) kaufmann *u. dergl.* — *mit dativ der beziehung:*

nû sehet waȥ si einander sîn. *Wigalois* 252, 17.

einen ähnlichen sinn hat wer *in redeweisen wie:* du weiszt nicht (du vergiszt *oder* verkennst ganz), wer du bist, *du überhebst dich:*

ir wiȥȥt niht selben, wer ir seit.
ir seit ein übermechtig man. Suchenwirt 22, 114.

β) wer *ist häufig prädicat, wenn das subject durch einen satz gebildet wird, vgl.* 30, *a:*

wer ist jene, die auf grüner haide
sitzt in mitte von zwölf edeln herren?
Herder 25, 452 *Suphan;*
wer ists, der wild
und fürchterlich siegreich brüllt?
Fr. Müller 2, 319 (*der rasende Geldar*).

γ) was ist das? *verlangt die erklärung, begriffsbestimmung, deutung eines dinges:* so du fragest ... was da sey gelahrt (geschickt) seyn, so habe zur antwort. Comenius *sprachenthür* 2; 'nun weiszt du was gruseln ist?' 'nein', antwortete er, 'woher sollt ichs wissen?' Grimm *märchen* 15. — *oft in anderm sinne, s.* 17, *g. h.* — *häufig auch* was soll das sein (heiszen, bedeuten)? *quid hoc est rei?* Steinbach 2, 982, *als ausdruck des tadels oder unwillens:*

was soll das seyn? wart! ihr bezahlt es theuer!
Göthe 12, 116.

δ) *andre fügungen mit prädicativem* was: wenn die priester keiner seele den himmel oder die hölle aufzuschlüssen hätten, was wäre es anders, als dasz sie mit dem sterblichen leibe verschwinden müste? Lohenstein *Armin.* 2, 540ᵃ; und was ist es denn nun, ob wir zuletzt reime hören oder keine. Lessing 7, 71 (*dramat.* 1, 15).

ε) wer, was *als subject:*

wer soll braut seyn?
eule soll braut seyn. Herder 25, 183 *Suphan;*

was ist des Deutschen vaterland?
ists Preuszenland, ists Schwabenland?
ARNDT *ged.* 233;

wer ist ein mann? wer beten kann. 240;
wer will des stromes hüter sein?
MAX SCHNECKENBURGER.

wie nahe sich beide fälle berühren, zeigt die folgende stelle:

ohne liebe,
was ist menschenleben?
unter aller sonne, was ist süszes
ohne dich, o liebe? HERDER 26, 165 *Suphan,*

wo man kaum umhin kann, im ersten satze was *als prädicat zu nehmen ('welchen wert hat das menschenleben?' s.* 17, *h), im zweiten als subject ('was giebt es an süszem?' s.* 3, *a).*

e) das prädicat ist ein relativpronomen, sein *steht also im relativsatze:*

was alles ich wär',
das gönnt' ich dir sehr. GÖTHE 1, 36;

was auch der rath der götter mit dir sey.
9, 15 (*Iphig.* 1, 3).

etwas anderes ist es natürlich, wenn der ganze relativsatz selbst das prädicat bildet: disz sint die den mantel der lieb halber uff gott gezogen haben. KEISERSBERG *bilg.* 46ᵇ;

dat is de den hemel zo der erden
geschoif unde leis gewerden.
HAGEN *boich v. Colne* 212 (*d. städtechr.* 12, 28);

doktor. nicht wahr, herr amtmann, man ist was man bleibt?
amtmann. man ist wie man's treibt. GÖTHE 13, 37;

der eine (*sohn*) ging auf immer mir verloren,
der andre ist es, welcher dich gerettet. TIECK 1, 404.

s. ferner 30, *a. b. doch fällt nicht selten beides zusammen:* es sey welches es sey; so trag' ich im geringsten keine beliebung zu solchen schulpossen. SCHOCH *stud.-leben* A 7ᵃ;

sey's auch, was es sey.
wenn du es mir gebietest, ich gehorche.
SCHILLER *don Karlos* 4, 5.

vergl. dazu die belege unter 22, *m, ζ. hieraus verkürzt ist die construction:*

jn nider wirf, ær sei wi bôs.
MELISSUS *ps.* F 4ᵃ (17, 13);

es ist kains volkes zûng, . . .
sei' an wi fremdem ort *u. s. w.* G 6ᵃ (19, 4).

f) zu den pronominen pflegt man auch wörter wie alles, nichts *u. dergl. zu rechnen. auch sie können natürlich als prädicat stehen:*

nu lâ
die rede: wan diu ist enwiht. *Wigalois* 52, 36;

und als sie da erwachte,
da war es lauter nichts. ERLACH *volksl.* 4, 125;

o mein kaiser,
wie bin ich nichts, bis ihr mich so gewürdigt.
TIECK 1, 290.

häufig: ist dies alles? das ist noch lange nicht alles *u. ähnl. verstärkt* alles in allem: wir musten das nachsehen haben, und der zukünfftige könig solte alles in allen seyn. WEISE *com. pr.* 163; jetzo seyn wir alles in allen, was wir sprechen, das musz gelten auff erden. 253. — *mit dativ,* das ist mir nichts, *gilt mir nichts, hat für mich keinen wert:* die erfüllung meiner wünsche war mir nichts. TIECK 1, 244.

27) *hieran reihen sich fälle, wo das (logische) prädicat aus dem zusammenhange zu ergänzen ist und im satze durch ein formwort (als grammatisches prädicat) ersetzt wird. diesen dienst versieht*

a) in der regel es:

da hüpftet ihr geschwind ans ende
und wurdet glücklich; seyd's. GOTTER 1, 44.

auch das: ich habe so lang selbst geredet, dasz es zeit ist, unsern freund — ich hoffe, das sei er trotz alledem — ganz zu worte kommen zu lassen. VISCHER *auch einer* 1, 125. — es *bez.* das *vertritt also sowol ein substantivisches wie ein adjectivisches prädicat; die (im englischen übliche) einsetzung von* so *widerstrebt dem deutschen sprachgefühle (vergl.* 22, *m, β). eine schweizerische eigenthümlichkeit scheint es zu sein, dasz* es *nur ein nicht determiniertes prädicat vertritt:* bist du en drisger? i bi's, de bis-es (*dagegen* I bi's *antwortet auf* wer is-es?, *s.* 28, *d). aber:* bist du de tokter? i bi-n-e, de bist-e *u. s. w.* HUNZIKER 240.

b) hier sei erwähnt die vorausnahme des ausgedrückten prädicats durch ez, *die im mhd. ungemein häufig ist.* ez *steht dabei sehr oft unmittelbar vor jenem:*

ich bin ez Iwein. *Iwein* 2611;

sô bin ichz doch der man
der iu baz heiles gan. *minnes. frühl.* 49, 26;

daz ichz doch der bitende bin. 173, 23;

sô bistuz diu fröide min. 176, 12;

sô bist duz ir aller êre.'
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 15, 8;

her Otte, ich binz der sun, ir sît der bœste man, . .
her künec, sît irz der beste. 26, 30. 32.

sogar: ich wunschet, daz ichz dû solde sîn.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 50, 12.

vgl. GRIMM *gramm.* 4, 222. *so noch im* 15. *jahrh.:*

mein her stalmeister sprach: 'ich bins der man,
mit got wil ich dich wol bestan'.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 171, 169
(*vom jahre* 1489).

noch auffälliger ist dies pleonastische es *in fällen wie den folgenden:*

es was ein frisch freier reutersman.
der Epple von Geilingen ist ers genant.
1, *nr.* 28, 1 (*vom jahre* 1381);

maister Paul ist ers genannt. 106, 4 (*vom j.* 1457).

man kann zweifeln, ob sie überhaupt hierher zu ziehen sind.

c) durch partikeln wird das prädicat vertreten in vergleichen, so

α) nach comparativen durch denn, dann, *jetzt in der regel* als: aber sich anders füget denn ir wille was. STEINHÖWEL *decam.* 91, 21 *Keller* (2, 6); das jr grösser und stercker völcker einnemet denn jr seid. 5 *Mos.* 11, 23;

und im himmel ist kein geist verklärter,
als die seele Röschens ist. HÖLTY 59 *Halm.*

β) nach positiven wie, *seltner* als: hältst du ihn für eben so klug wie sein bruder ist (*oder* wie seinen bruder); ich hätte ihn nicht für so eitel gehalten, wie er hiernach zu sein scheint *u. ähnl. — so auch ohne die demonstrativpartikel:* ein kerl, wie du bist, kommt überall durch *u. a.;*

nichts solches ist zu finden
bey leuten, wie wir seyn. FLEMING 51.

vgl. 22, *m, ζ.* als *besonders in der formel* als da sind *zur einführung von beispielen:* so dir gott gibt die groszen gütter, als da sind die heiligen sacrament. KEISERSBERG *seelenp.* 34ᵈ.

28) *pronomina als subject sind theilweise schon unter* 26 *behandelt. anlasz zu bemerkungen bieten besonders die wendungen mit demonstrativen.*

a) sehr häufig sind demonstrativa als subject: das die sey das weib, das der herr meines herrn son bescheret hat. 1 *Mos.* 24, 44. *hierbei ist zweierlei in syntaktischer beziehung bemerkenswert.*

α) das demonstrativpronomen hat in der regel die form des neutr. sing., ohne rücksicht auf geschlecht und zahl des wortes, das es vertritt: wer ist jener herr dort drüben? das ist mein vater. *sogar, wenn das nomen unmittelbar vorhergeht, und nur pleonastisch durch das pron. aufgenommen wird, steht dieses bei* sein *gern im neutrum:*

der tod, das ist die kühle nacht.
H. HEINE *heimkehr* 87;

die leutnants und die fähnderichs,
das sind die klügsten leute. 66.

β) dagegen richtet sich die copula in der zahlform stets nach dem prädicat ohne rücksicht auf das pronominale subject: wer sind jene damen? das sind meine schwestern;

ende binnen . . .
stonden letteren in gheamelghiert . . ,
dat waren drie hebreeusche namen. *Reinaert* 5327;

o weib, närrisch anschleg das send.
H. SACHS 2, 1, 32ᵈ;

das sind die namen der kinder Ismael. 1 *Mos.* 25, 13. *so auch:* dann dis alles sind nicht sonderliche und andere wesen ausser gott, sondern das einige göttliche wesen selbs. LUTHER 8, 30ᵇ.

b) das ist *dient zunächst zur bestimmung, erklärung, identification eines gegenstandes.* was für ein thier ist das? das ist ein pferd; wann ein kind hette ein nusz yn der hand und du fragtest es was ist ein nusz, so thet es gleich die hand uff unnd sprech, das ist ein nusz. KEISERSBERG *narrenschiff* 155ᵈ. *hierbei liegt der logische accent auf* pferd. *verschieden davon ist eine sehr gewöhnliche redeweise, die sich davon in der schrift gar nicht, in der mündlichen rede durch starke betonung des* das *unterscheidet, und den wert eines bewundernden oder preisenden ausrufes hat:* dás ist ein pferd! *d. h. das ist ein ausgezeichnetes, vorzügliches, ganz besonderes pferd! beispiele:*

das war ein handel! ei, das ist ein vogel!
wie wird sich über den mein vater freuen! TIECK 1, 186;
das ist ein pferd, mein vater! das heiszt reiten! 207;
bei gott; das war ein stosz! 267;

nicht wahr? das ist ein pferd? es giebt so keines
als diesen Pontifer! 356.

so auch: ey ey das müssen köpffe seyn, da so viel nein gehet. Weise *comöd. pr.* 231. *dafür in der umgangssprache:* das ist aber ein pferd! nein, ist das ein pferd! das heiszt ein pferd! *auch in tadelndem sinne, doch hat dann meist das prädicat den accent:* das ist aber ein wétter heute! (*nämlich ein garstiges wetter*). das ist hier eine wirtschaft! *u. ähnl. folgende stellen unterscheiden sich kaum von der gewöhnlichen aussage:*

das ist ein lärm mit pauken und trompeten, . . .
man kann sein eigen wort davor nicht hören. Tieck 1, 239;

das ist ein flöten und geigen,
trompeten schmettern darein.
H. Heine *lyr. interm.* 20;

das ist ein brausen und heulen,
herbstnacht und regen und wind. 57.

c) es weist ebenfalls zunächst auf einen genannten, aus dem zusammenhange erkennbaren oder irgendwie vorhandenen gegenstand hin: es sind des herrn gebot. 1 *Cor.* 14, 37; es sind leute von grossen ausführungen, aber sie sitzen in einem einsamen winckel. Olearius *baumg.* 40ᵃ (3, 2); wir brauchen groszen raum, es sind sechs jüngere geschwister, und es ist ein groszes gut. Freytag *handschr.* 1, 54;

wer reitet so spät durch nacht und wind?
es ist der vater mit seinem kind. Göthe 1, 183;

was ist weiszes dort am grünen walde?
ist es schnee wohl oder sind es schwäne?
wär' es schnee, er wäre weggeschmolzen;
wären's schwäne, wären weggeflogen.
ist kein schnee nicht, es sind keine schwäne,
's ist der glanz der zelten Asan Aga. 2, 51;

so schau' ich was im grase in bewegung.
und wie ich näher reit, ist es ein affe. Tieck 1, 119.

d) an stelle eines substantivs kann auch ein personalpronomen als prädicat stehen: wer hat dieses glas zerbrochen? das war ich. *während hier die romanischen und die meisten andern germanischen sprachen ganz logisch das demonstrativ als subject setzen und die copula danach construieren (wobei dann das präd. 'ich' u. s. w. vielfach in den acc. tritt, s.* 16, *g:* c'est moi; it is I *oder* me), *richtet sich diese im deutschen nach dem persönlichen fürwort, das nun äuszerlich als subject erscheint:* das bin ich *oder* ich bin es, du bist es, wir sind es. *von den ausdrucksweisen, wo* ich *wirklich subject und* es *prädicat ist (s.* 27, *a), unterscheiden sich diese meistens durch die betonung:* bist du arzt, mein freund, glücklich? ich bin's. — wer ist da? ich bin es. (*schweiz.* I bi's, du bis-es. Hunziker 240.) *beispiele:*

ich dacht, es klopften zwen narren daus,
so seit irs. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 146, 17 *neudruck;*

das mag wohl ich, die nelke, seyn. Göthe 1, 191;

Faust. es klopft? herein! wer will mich wieder plagen?
Mephist. ich bin's. 12, 79.

dagegen bekommt das verb den accent, wenn man jemand nicht sicher erkennt, und nun fragt: bist du's (wirklich)?, *d. h. bist du der, für den ich dich halte? — eine redeweise, die also eigentlich zu* 27, *a zu stellen wäre. die antwort ist* ich bin's:

auf dem felsen beim flusz . . .
seh' ich etwas!
ist sie das? Göthe 1, 89;

wer kommt denn da? — ha! bist du's? bist du's nicht?
Tieck 1, 291;

ja, du bist es, ich erkenne
die gestalt nun ohne zweifel. 329;

wie anders sind die menschen geworden! in einer minute sagt er zweimal: sie sinds, und zweimal: sie sinds nicht. Ludwig 1, 170;

ein fenster klang, und in die nacht hinaus
rief eine stimme: 'bist du's?' — 'ja, ich bin's!'
Storm *ged.* 137.

vgl. auch 30, *a.*

e) während bei substantivischem prädicat es (*oder* das, *s. a, α*) *jeden subjectsbegriff vertreten kann, darf* es, *wenn das prädicat ein eigenschafts- oder umstandsausdruck ist (nicht auf* was, *sondern auf* wie, wo, wann *u. s. w.* ist das? *antwortet), nur für ein neutr. sing. eintreten; man sagt also:* wer ist die dame dort? sie *oder* es (das) ist frau N. N., *aber notwendig:* welche farbe hat diese blume? sie (*nicht* es) ist blau. *sehr häufig dagegen bezeichnet* es *ein ganz allgemeines, unbestimmtes subject, so wenn ich sage:* es ist gut, du kannst gehen. *in andern fällen wird überhaupt kein subjectsbegriff gedacht. so z. b. bedeutet* es ist kalt *nicht, dasz irgend etwas, z. b. das wetter, die luft kalt ist, sondern soll nur die thatsache des kaltseins an sich aussagen, steht also ganz gleich mit dem sog. unpersönlichen verb* es friert. *ein solcher satz enthält also logisch nur ein prädicat. in substantivischen redeweisen, wie* es ist nacht, *kann man auch dieses substantiv als subject auffassen; das* es *wäre nur die stütze, die das vorangestellte prädicat im deutschen verlangt. die sprache selbst schwankt hier, zieht jedoch in den meisten fällen die erstere prädicative fassung vor, s.* 6, *a—d. über das blosze* sein *in unpersönlicher verwendung s.* 5.

f) dagegen ist es *deutlich nur grammatisches hülfswort in fällen wie:* es sind leute, die das nicht wissen; es war einmal ein mann *u. dergl., s.* 3, *b. d. g. hier sollte* es *demnach nur stehen, wo das verb dem subject vorangeht (auszer bei fragestellung), dagegen:* keiner ist, der dies nicht wüszte *u. ähnl. doch dringt zuweilen* es *auch in diese fügung ein:*

und wären's ratten noch so viele,
und wären wiesel mit im spiele. Göthe 1, 200;

und keiner ist's, der sich nicht merke. Tieck 1, 15.

es bekundet sich hier eine scheu der neuern sprache, sein *allein ohne eine stütze als prädicat zu setzen.*

g) es *als vorbereitung eines infinitivs oder eines satzes als subject s.* 29, *b. d.* 30, *c. e.*

29, *a) der infinitiv findet sich selten als prädicat, und nur etwa in sätzen, wie:* so tollkühn zu handeln, das wäre gott versuchen, *doch sagt man gewöhnlicher:* das hiesze. *mit dativ (vgl. zur bedeutung* 18, *b.* 22, *m, s):* dem himmel ist beten wollen, auch beten. Lessing 2, 135 (*Em. Gal.* 2, 6). *mit als verknüpft, s.* Göthe *unter* 30, *f. an stelle des inf. kann hier als allgemeiner ausdruck des verbalbegriffs auch das part. perf. stehen:* das wäre ja gerade den idealismus angekündigt. Kant 3, 392. *vgl.* 33, *m.*

b) sehr häufig ist dagegen der inf. als subject, s. 4, *b.* 17, *g.* 26, *d, γ. ferner mit nominalem prädicat:* god ist unsis her wisan. *Luc.* 9, 33; gůt ist mir anhangen got. 4. *bibelübersetzung ps.* 73, 28, *s.* Kehrein *gr.* 3, *s.* 17; ainander verachten, haimlich übel reden . . . ist nur ein lang hergeprachter brauch, nichts auf êr, nichts auf glauben noch trauen halten ist die höchst geschicklichait, weishait, gaistlichait. Aventin *chron.* 2, 45, 24—27; eines bischoffs ampt sey, gottes wort lehren, und nicht kriegen. Zincgref *apophthegm.* 1, 3;

ez ist gar unmügelich
bî viure sitzen einem man. *Barl. u. Jos.* 111, 40;

glauben, dasz man schön sey,
dächt' ich, ist erlaubt. Göthe 1, 32;

verplaudern ist schädlich, verschweigen ist gut. 228.

sprichwörtlich: reden ist silber, schweigen ist gold. — *das nachgestellte subject wird gern durch* es *vorbereitet:* was es mier beschwärlich wider min conscientz zů der abgöttery helffen, darby sin und nit fry alle zyt dorfen reden. Th. Platter 63 *Boos;*

leicht ist's folgen dem wagen,
den Fortuna führt. Göthe 2, 65.

doch bevorzugt die deutsche sprache in den meisten fällen immer entschiedener den inf. mit zu, *vgl. d und* Grimm *gramm.* 4, 102.

c) dabei liebt es die sprache, ein prädicatsadj. zum subject zu ziehen, und anstatt es ist gut hier (zu) wohnen, *zu sagen:* hier ist gut wohnen, *wo dann* gut wohnen *zusammen das subject bildet (ein gutes wohnen ist hier vorhanden oder möglich, also zu* 4, *b):* hie ist gut seyn. gelehrten ist gut predigen. in diesem lande war damahls übel reiten. Adelung; vir war, esz was guot da sin! Ehingen 19; meister, hie ist gut sein. *Luc.* 9, 33; secht bey solchen herrlein ist gut wohnen. *Garg.* 49ᵇ; da ist nicht gut seyn. Göthe 8, 93; es ist hier gar vergnüglich seyn, wenn man sich nur ein klein wenig einrichten könnte. 28, 69; *häufig in sprichwörtlichen redensarten:*

mit groszen herrn ist nicht gut kirschen essen,
so sagt man, sprechen ist mit ihnen schwerer. Tieck 1, 291.

nd. gegen 'n backåwen (*backofen*) is slicht anhöjånen. *nd. korrespondenzbl.* 16, 36, *vgl.* 21. — *hier wird selten ein* es *hinzugesetzt:* denn es um i. f. g. nicht gut sein war, wenn i. f. g. hummeln hatten. Schweinichen 1, 114. *eine art mischconstruction ist folgende:*

sie schaut nach mir,
fragt mich, ob ich auch fühle,
wie gut es weilen ist in dieser kühle.
Vischer *auch einer* 2, 415.

d) sonst steht der inf. gewöhnlich mit zu. *manchmal beides dicht neben einander, so in der sog.* 4. *bibelübersetzung:* gůt ist bekennen dem herren und o höchster zeloben din namen. *ps.* 92, 2; es ist nit gůt einen schaden zuthůn dem gerechten. *spr.* 17, 26, *s.* Kehrein *gr.* 3, § 36, 1; besser ist gestraffet zu werden von dem weysen denn betrogen werden von der liebkosung der toren. *pred.* 7, 6, *s. ebenda s.* 17; die frauen mit

wollust zû begeren und von ir begert werden ist mit sünden. ALBR. v. EYBE *spiegel der sitten* 22^a;

ist es besser, ruhig bleiben?
klammernd fest sich anzuhangen?
ist es besser, sich zu treiben? GÖTHE 1, 74.

weitere beispiele: von der liebe verner zu schreiben ist nit mein fürnemen und mein meinung gewest. ALBR. v. EYBE *ob eim manne sey zu nemen etc.* 11^a. *durch* es *vorbereitet:* wie es swär sey in tugenden zû leben. ALBR. v. EYBE *spiegel der sitten* 3^b;

wie nöthig war's euch wenig zu enthüllen! GÖTHE 1, 5;
zu lieblich ist's, ein wort zu brechen. 70;
mir ist
es leicht, in kleidern auszustopfen löcher. TIECK 1, 354.

e) *als besonderheit sei erwähnt, dasz nicht selten der inf. mit* sein *als umschreibung des verbum finitum steht und in die construction dieses letzteren eintritt:*

immer war nach dir mein sehnen. TIECK 1, 21.

vgl. auch: steht auf, berühmte fürstin, neben mir
ist euer sitz. 237 *f.*,

wo ebenfalls neben mir *zu* sitz *und nicht zu* ist *zu construieren ist. — auffallend ist die verbindung:* und sein riechen wird sein in der furcht des herrn. *Jes.* 11, 3.

30) *endlich können sowol subject wie prädicat durch sätze vertreten werden. diese werden meistens, doch nicht notwendig, durch* es, das *aufgenommen bez. vorbereitet. es kommen relativsätze und inhaltssätze in betracht.*

a) *ein relativsatz als subject:* das mus ein grosser herr sein, der sie gemacht hat. *spr. Sal.* 43, 5; *ist das präd. ein persönliches pron., so tritt die unter* 28, *d besprochene verschiebung der construction ein:* hab ich gnade fur dir funden, so mach mir ein zeichen, das du es seiest der mit mir redet. *richt.* 6, 17;

bin ich's noch, den du bei so viel lichtern
an dem spieltisch hältst? GÖTHE 1, 79.

s. auch 26, *d*, *β*.

b) *häufig dient die fügung nur der rhetorischen emphase. der relativsatz erscheint dann in der regel als logisches prädicat. so besonders im mhd.:*

der iu mære saget, daȥ bin ich.
WALTHER v. D. VOGELWEIDE 56, 15;
unser herre sî der dich ner. *Erec* 3188;
ich bin der niht wol vliehen kan. *Lanz.* 4344;
ich bin der si meinet
mit triuwen. MARNER IV, 34 *Strauch (vgl. die anm.).*

auch hier gern mit pleonastischem eȥ:

unde wiȥȥet daȥ: ich binȥ der,
des freude an ir genâden stât
und der ir ie gedienet hât
und der ir immer dienen wil.
ULRICH v. LIECHTENSTEIN 332, 32.

zahlreiche parallelen zu dieser ausdrucksweise bringt WILMANNS *zu den angegebenen* WALTHER-*stellen. nach* WACKERNAGEL *altfranz. lieder und leiche s.* 198 *wäre sie dem franz. nachgebildet* (*vgl. z. b.:* je suis cil qui plus a de torment). — *ähnlich auch nhd.:* wir seind, die des volcks sorg tragen. FRANCK *weltb.* 109^b;

nur der tod ist, was uns trennt. TIECK 1, 371.

so häufig in der umgangssprache: aber wer nicht kam, das war N. N. *und ähnl.;*

wer dann nicht kommt, glaubt, das bin ich. TIECK 1, 345.

s. auch 17, *f*, *ende.*

c) *auch andre satztheile können durch* es ist *umschrieben werden zum zweck stärkerer hervorhebung, z. b. das object:*

das ist es eben, was ich sage. TIECK 1, 342;
du bist's, dem ruhm und ehre gebühret;
und ruhm und ehre bring ich dir. GELLERT 2, 95.

ebenso andre bestimmungen. alle diese umschreibungen sind z. b. im franz. viel häufiger als im deutschen, denn sie sind dort bei der gebundenen wortstellung notwendig zur hervorhebung, während im deutschen vielfach voranstellung und betonung beim sprechen ausreicht. auch verfahren beide sprachen nicht gleichmäszig. nur beim subj. und directen obj. treten in gleicher weise relativsätze ein. dagegen beim indirecten object und bei allen umstandsbezeichnungen wird im franz. dieser ausdruck unverändert zu c'est *gesetzt, und der nebensatz durch das indifferente* que (dasz) *eingeleitet, es wird also* c'est — que *in den unveränderten einfachen satz eingeschoben, um die voranstellung des betreffenden theiles zu ermöglichen. im deutschen dagegen wird ein regelmäsziges hypothetisches satzgefüge hergestellt, indem dieser satztheil, soweit substantiv, in den nominativ tritt, und die beziehung im satze an dem relativpronomen (bez. der relativconjunction) zum ausdruck gebracht wird. vgl. z. b.* es war dein bruder, dem ich das buch übergab (*c'est à ton frère, que j'ai donné le livre*); dieser ort ist es (*besser* dies ist der ort), wo jene berühmte schlacht geschlagen wurde; dies ist der grund, weswegen er nicht kam (*c'est à cette cause, que ..*):

dies ist der tag, an dem die christenschaaren
durch tod und blut bekräft'gen ihren heiland. TIECK 1, 363.

jedoch werden manche bestimmungen, besonders zeitangaben, ebenso wie adverbia, auch unverändert in den hauptsatz herübergenommen, doch wird auch dann der nebensatz an stelle des farblosen dasz (*franz.* que) *mit der durch den sinn geforderten conjunction eingeleitet:* es war eben im herbste, da ich ihn sahe. ADELUNG 4, 452; es war den elften may nach der schlacht, als ich da stand. KLINGER *theater* 3, 272;

dort war es, wo wir uns zuerst umschlangen. TIECK 1, 395.

doch ist in einigen fällen auch im deutschen dasz *notwendig, z. b.:*

Gelimar sprach: auf ewig! was wähnest du anders? auf ewig
ist es, dasz wir uns trennen! KLOPSTOCK *Mess.* 16, 145.

doch klingen solche umschreibungen immer etwas undeutsch und werden besser gemieden.

d) *umschreibungen des subjects, wobei dieses selbst in einen durch* was *eingeführten relativsatz tritt, sind besonders der umgangssprache eigen:* was ein rechter junge ist, der thut so etwas nicht *u. ähnl. doch auch bei* LUTHER: denn was viehhirten sind, das ist den Egyptern ein grewel. 1 *Mos.* 46, 34; wenn eine sach fur gericht dir zu schwer sein wird .. und was zenckische sachen sind in deinen thoren. 5 *Mos.* 17, 8. *mundartlich auch in freierer fügung:* was de kinger sinn, *was die kinder anbetrifft.* JECHT 104^a.

e) *mit* dasz *eingeleitete inhaltssätze stehen häufig als subject:* aber dennoch im grund ist die wahrheit, dasz wir solchen zusatz mit gott und gewissen mogen fallen lassen. LUTHER *briefe* 4, 372;

sprach, sein und auch der Rhömer syt
wer, das sy laster brauchten nit.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 113^a.

häufiger mit vorangehendem es: daher ist es fein und recht, und noch jtzt löblich, das man die stet, da die Christen ligen, in ehren helt. LUTHER 6, 76^a.

f) *selten und fast anakoluthisch mit andern conjunctionen:* so ain man ansihet ain frauen, ist nit verpoten. ALBR. v. EYBE *spiegel der sitten* 22^a. *vgl. auch:*

mir ist es, denk' ich nur an dich,
als in den mond zu sehn. GÖTHE 1, 110.

g) *dagegen ist es bei der ausgesprochenen vorliebe der deutschen sprache für nebenordnung weder selten noch auffällig, dasz für solche nebensätze eine unabhängige satzform (directe oder indirecte rede) eintritt. im druck wird dies am besten durch ein vorgesetztes colon angedeutet. so z. b.:* Augustus meynung war, die weil sie eynander ehnlich weren, so musten sie von einem vatter sein. AGRICOLA *sprichw.* 159;

besser ist wir bleiben bey leben. H. SACHS 2, 1, 12^b;
tages arbeit! abends gäste!
saure wochen! frohe feste!
sey dein künftig zauberwort. GÖTHE 1, 199.

oder es kann auch ein theil eines satzes, aus der construction gelöst, aufgegriffen werden: du Belloy war ein junger mensch, der sich auf die rechte legen wollte, oder sollte. sollte, wird es wohl mehr gewesen seyn. LESSING 7, 83. *in diesen fällen wird die fügung im druck gewöhnlich dadurch verdeutlicht, dasz man die betreffenden sätze oder satztheile in anführungszeichen setzt.*

h) *mit diesen letzteren ausdrucksweisen berührt es sich, wenn ein bestimmter verbalbegriff in der wiederholung durch* sein *ersetzt wird, und nun die construction desselben bestimmt:* ists aber aus gnaden, so ists nicht aus verdienst der werck, sonst würde gnade nicht gnade sein. ists aber aus verdienst der werck, so ist die gnade nichts. *Röm.* 11, 6; wenn ich jemahls vergessen habe, dasz sie meine mutter war, so war es in diesem augenblicke. DUSCH *bei* ADELUNG 4, 452; was ich etwa über auswärtige politik dachte, .. war im sinne der freiheitskriege. BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 2;

und wenn ich stottre, wenn ich lamentire,
ist's alles meinem könige zu ehren. TIECK 1, 362;
bin ich zu retten, ist's allein durch ihn.
SCHILLER 12, 427 (*M. Stuart* 1, 6).

ferner häufig bei der unter 5, *f angeführten ausdrucksweise, z. b.:* sie sehen niemand an, es sey dann mit einem sturischen oder übermüthigen auge. OLEARIUS *pers. rosenth.* 88^b (7, 20);

sît . . . der werde Gurnamanz
. . . im vrâgen widerriet,
eȥ enwære bescheidenlîche. *Parz.* 188, 19.

s. auch 5, *d und* 29, *e.*

31) sein *in verbindung mit den nominalformen des verbs, zur umschreibung von tempus- oder modalformen und ähnlich* (sein *als 'hülfsverb'*). — *zunächst mit dem part. präs.*

a) mit dem part. präs. verbindet sich das präs. und prät. von sein *zur umschreibung des präs. und imperf. mit dem begriff des dauernden, continuierlichen. diese fügung scheint bereits der ursprache anzugehören; sie findet sich im altind.* (*s.* Speyer *ved.-u. sanskr.-synt.* § 203. 205) *und gr., seltner im lat. am meisten verbreitet, aber nicht gleichmäszig, ist sie in den germ. sprachen, s.* Grimm *gr.* 4, 4—6. 125. 942. Weinhold *mhd. gr.*[2] *s.* 465 *f. in den ostgerm. sprachen findet sie sich nur vereinzelt. auch im nd. ist sie nicht häufig geworden, obwol sich im mnd. einige beispiele finden:*

dar scholen ze myner warende syn
unde liden nener hande pyn.
Redentiner ostersp. 673 *Schröder;*

ik bidde juw, dat gy willen twiden my
ener bede, der ick biddende sy.
quelle bei Schiller-Lübben 5, 696[a].

etwas üblicher scheint sie im mnl. zu sein, s. Stoett *proeve eener beknopte mnl. syntaxe* § 414. *am meisten und uneingeschränktesten ist sie indessen im engl. in übung, sowol in älterer wie in neuerer zeit* (*die sog. 'progressive form'*): he is just coming; it is raining now; it has been raining all night; I was writing a letter, when my friend came *u. a.*

b) im hd. ist sie in älterer zeit (ahd. und mhd.) weit verbreitet, s. Grimm *a. a. o. und mhd. wb.* 1, 128[a]. *beispiele:* tagâ uuas her lêrenti (*erat docens*) in themo temple. *Tat.* 140, 2;

sô wârun se unzan eltî thaȥ lib leitendi.
Otfrid 1, 4, 10;

nû bit ich den hêrrin
den gûtin Danièlin,
daȥ er mir sie weginde
undi dû mir sies vergebinde
die sundi mînes libes. *Rheinauer Paulus* 73—77;

daȥ er im bitende wese
der sêle heiles hin ze gote. *der arm. Heinrich* 25;

vor dem, der uns dâ schirmend ist. *Wigalois* 209, 8;

ich wil iu immer dienend sîn.
Ulrich v. Liechtenstein 4, 3;

vriunt, dû solt mir sagende sîn. 291, 4;

si muosten schaden dulden,
die dâ werbende sîn
ûf und zetal bî dem Rîn. Ottokar *reimchr.* 39730.

c) später tritt für das part. meist der inf. ein, s. u. 34, *c. d. doch finden sich auch im* 15. *jahrh. noch häufige belege für jenes* (*vgl.* Kehrein *gr.* 3, § 7): wenn wir ain gemein von der stat notdurft wegen haben wellen oder bedürffent seyn. *d. städtechron.* 15, *s.* 267; so wir nachvolgen der natur, sein wir allzeit begerende der tugenden. Albr. v. Eybe *spiegel der sitten* 3[b]; so du aber vastende bist, was hilfft dich das die därme läre seind. 44[a]; (*so*) der verdacht (*suspectus*), mit 'em vergifften, inn uneynigkeyt gewest, oder aber vonn seinem todt, vortheyls oder nutz wartend wer. *Carolina cap.* 37; do erinnert sich der star seines herrn sprichwort und schreit immerx hüt dich vor böser gesellschaft. da war (*für* ward?) der vogeler lachend und liesz ihn beim leben. Coler *hausb.* (1640) 479;

und das sie nieszend solten sein.
Reuaus 213 (Wagners *arch.* 1, 23);

Murat kaiser der Turken
seim swager dez wal gunnend waz.
Beheim *hist. ged.* 5, 88;

zu bringen was das (*l.* das was?) wirckt zu dem was leidend ist.
Opitz 4, 368.

später nur, wenn das part. den wert eines adj. hat: er ist zugleich bitter und hassend, die person des gegners verfolgend. Tieck 1, *s.* xiii, *oder in archaisierender rede* (*bez. als poetische licenz, im reime*):

frisch, muntre jugend! die du gerne schlagend
mit herzenslust bist zu gefahren ziehend. 247;

schon ist der tag absteigend. 382.

besonders lange hält sich vermutend sein, *vgl. th.* 12, 900: ich . . bin auch nichts anders vermuthend gewesen, als dasz ich meine seele durch einen schmertzlichen ausgang würde aus dem leibe schicken müssen. Weise *kl. leute* 170; über die brust lege ich ihr ein pflaster von wahlrath, absonderlich wann ich vermuthend bin, dasz die milch etwan möchte geronnen . . . seyn. Ettner *hebamme* 761. *so noch jetzt in der umgangssprache, doch gewöhnlich mit abfall des* d, *auch mundartlich, z. b. nd.* dat was ek mek nich formauen. — *das erstere beispiel (aus* Weise*) belegt zugleich die im engl. so gewöhnliche verbindung eines solchen part. mit einer zusammengesetzten zeitform auch fürs deutsche.*

d) im engl. kann dieses part. auch passive bedeutung haben: a ship is building, *ein schiff wird gebaut;* an operation is performing *u. ähnl. im deutschen scheint ähnliches nur bei* wissen *vorzukommen:* wissend sein, *bekannt, bewuszt sein:*

weil ihm wol wissend war,
er köndte dieses nicht bekennen ohn gefahr. Opitz 4, 348;

damit, was dich ergetze,
mir kund und wissend sei!
P. Gerhardt *nr.* 10, 8 *Gödeke.*

dafür wissen: ist dir etwas von der liebe wissen, so Reinhart zu der jungfrawen Rosamunde tragen thut, so zeyg mirs an. *buch der liebe* 243[c].

32) *mit dem part. perf. verbindet sich* sein *in doppeltem sinne, nämlich einerseits zum ausdruck des passivs, andrerseits zur umschreibung der vergangenheit des activs. letzteres kann naturgemäsz nur bei intransitiven verben stattfinden. der unterschied liegt natürlich in der doppelten function des part., das sowol activen wie passiven sinn hat. wir stellen den letztgenannten fall (activ) voran.*

a) die umschreibung des prät. mit sein *hat mit der entsprechenden passivbildung grosze ähnlichkeit. formell ist sie damit vollkommen identisch, wenigstens in den ältern sprachstadien; im nhd. besteht insofern ein unterschied, als zum passiv häufig* worden *hinzutritt bez. hinzugefügt werden kann (wenn auch nicht ohne sinnesnuance), zum activen perf. nicht, vgl.* Grimm *gramm.* 4, 20. 156 *f. und fälle, wie:*

nû was dâ gestanden vil. *Willehalm* 231, 28;

als nû lebt diu kristenheit,
sô mac der zehende niht genesen,
diu buoch enwellen gelogen wesen. Vridanc 26, 19;

die mailust ist begonnen. Tieck 1, 6.

b) die bildung des prät. mit sein *ist im got. noch nicht bekannt, findet sich aber sonst in allen germ. sprachen. im ahd. scheint sie zuerst bei Tatian und im Musp. belegt zu sein, siehe* Grimm *gramm.* 4, 150: after thiu thô argangana uuârun ahtu tagâ. *Tat.* 7, 1;

diu marha ist farprunnan. *Musp.* 61;

thaȥ in was queman herasun ther gotes einigo sun.
Otfrid 2, 3, 26;

selben Kristes stiuru joh sînera ginâdu
bin nû zi thiu giſierit, zi stade hiar gimierit;
bin nû mînes wortes gihêrit heimortes. 5, 25, 1—3.

über das mhd. s. Paul *mhd. gramm.*[2] § 290, *der zugleich die abweichungen vom nhd. zusammenstellt. über das nhd.* Kehrein *gramm.* 3, § 47. Blatz *nhd. gramm.*[3] 1, *s.* 560—7. *über die sprache* Luthers *speciell* Franke *s.* 215 *f. zum ganzen* Grimm *gramm.* 4, 155—167. — *die flexion, die das part. im ahd. neben* uuesan *annimmt (s. das beispiel im Tat.), die übrigens nur im pl. hervortritt, ist im mhd. bereits vollständig aufgegeben, also noch früher und consequenter als sonst beim prädicatsadj.*

c) das mit sein (*bez.* haben) *umschriebene prät. unterscheidet sich vom einfachen ganz ebenso wie in den romanischen sprachen. das letztere ist das gewöhnliche tempus der erzählung (also = ved. imperf., gr. aorist, lat. perf. historicum, frz. passé défini) und der zustandsschilderung (gr. lat. rom. imperf.), die zusammengesetzte form dagegen bezeichnet einmal die abgeschlossene handlung in bezug auf ihr resultat oder den dadurch erreichten zustand (das eigentliche perf., z. b.* hast du dieses buch gelesen? *d. h. kennst du es?;* ich habe ihm verziehen, *ich bin ihm nicht mehr böse, u. a.), sodann die soeben geschehene, gleichsam noch in die gegenwart hineinragende* (er ist soeben angekommen; *dies der ursprüngliche sinn des idg. aorists*), *oder die aus ihrem zusammenhange losgelöste, als vereinzeltes factum berichtete handlung* (ich bin zweimal in der Schweiz gewesen). *weitere ausdehnung hat die umschriebene form in den oberdeutschen mundarten gewonnen, wo die einfache form des ind. ganz aufgegeben ist. mit dem prät. von* sein *wird das sogen. plusquamperfectum gebildet. vergl.* Grimm *gramm.* 4, 157 *f. da die umschriebene form zuweilen rein präsentische bedeutung annimmt (z. b.* gelegen sein *im nhd. ganz dasselbe wie* liegen, *von örtlichkeiten), so wird zuweilen, um ein deutliches perf. zu bilden, sogar die zusammengesetzte form von* sein *noch einmal zu einem part. gesetzt:*

die pflantze, die ein mehlthau stracks versängt,
musz niemals recht beklieben seyn gewest.
Lohenstein *Agrippina* 4, 420 (*s.* 73).

so werden in der volkssprache auch zuweilen doppelplusquamperf. gebildet, wie: alle meine unruhe war schon vergangen gewesen, als ich von neuem erschreckt wurde. BLATZ 1, 561.

d) noch ist zu erwähnen, dasz von sein *in dieser verwendung das präs. und prät. im ind. und conj. sowie der inf. in uneingeschränktem gebrauche sind; dagegen kommt das part. in lebendiger rede kaum jemals vor; auch der imperativ ist streng genommen ausgeschlossen; doch findet er sich vereinzelt, so:*

in die ecke,
besen! besen!
seyd's gewesen. GÖTHE 1, 241 (*der zauberlehrling*).

oder in fällen wie:

tuont alsus und sît genesen. *Iwein* 1253,

wo sît *allerdings auch als ind.* (*in futurischem sinne*) *gefaszt werden kann, s.* GRIMM *gramm.* 4, 158.

e) das nebeneinander von sein *und* haben *im prät. der intransitiven verben findet sich in ganz derselben weise in allen germ. und rom. sprachen, natürlich mit zahlreichen abweichungen im einzelnen. in den germ. sprachen zeigen die meisten ein entschiedenes überwiegen von* haben, *namentlich die nördlicheren, vgl. die zusammenstellungen aus den ältern quellen bei* GRIMM *gramm.* 4, 150—3. *am ausgedehntesten ist der gebrauch von* sein *im deutschen, und auch hier wieder in den südlichen mundarten mehr als in den nördlichen. auch in der nhd. schriftsprache zeigt sich dieser unterschied, indem norddeutsche autoren in manchen fällen* (*z. b. bei* stehen) haben, *süddeutsche* sein *bevorzugen. der wesentlich hd. charakter derselben hat dann die weitere folge, dasz in solchen fällen meistens* sein *für feiner gilt und daher in schriftlichem gebrauche auch von leuten gesagt wird, die in der zwanglosen sprache des täglichen lebens* haben *anwenden würden.*

f) im allgemeinen kann man sagen, dasz haben *mehr den nachdruck auf die thätigkeit,* sein *mehr auf den dadurch erreichten zustand legt. letzteres steht daher besonders bei verben, die das anfangen* (*oder auch das aufhören*) *einer thätigkeit ausdrücken, so bei den zusammensetzungen mit* ent-, er-, ver-: der mond ist aufgegangen, erschienen ist der herrlich' tag, erloschen (verblichen, verglommen) ist der letzte tagesschein, es ist ein ros' entsprungen, Christ ist erstanden *u. a. dagegen steht* haben *fast bei allen unpersönlichen verben, s.* GRIMM *gramm.* 4, 249*f. welche verben im einzelnen* haben, *welche* sein *annehmen, kann hier nicht ausführlich dargelegt werden, vergl. dazu die reichen zusammenstellungen bei* haben IV, *th.* 4, 2, 70—75 *und* GRIMM *gramm.* 4, 160—166, *sowie die einzelnen wörter.*

g) während die meisten wörter entweder mit haben *oder mit* sein *verbunden werden, nehmen manche beide an, mit verschiedenem sinne. die unterscheidung beruht gewöhnlich auf der unter f gegebenen regel. so sagt man mhd.* ich hân gelegen, gesezzen, gestanden, geswigen *in dem sinne* '*ich bin* (*eine zeitlang*) *in diesem zustande gewesen*', *dagegen nehmen dieselben verben in incohativem sinne* bin, *wobei die bedeutung vielfach dem präsens nahe kommt; z. b.* ich bin gelegen, *ich habe mich gelegt, liege also jetzt; vgl. z. b.:*

so ist mir alsô wol ze muote
als der bî vrowen hât gelegen. *minnes. frühl.* 152, 4;

dagegen: dâ hiez sî in sitzen an.
und dô er was gesezzen,
sî sprach 'welt ir iht ezzen?' *Iwein* 1217.

ebenso ich bin geswigen, *verstummt, ich schweige. diese im mhd. häufige ausdrucksweise reicht noch in das ältere nhd. hinein, ist dagegen später aufgegeben; vgl.* schweigen I, 20, *th.* 9, 2431:

geswigen sint die nahtegal. *minnes. frühl.* 37, 32;
swen wunder, daz ich sî geswigen.
ULRICH V. SINGENBERG 42, 1 *Wackernagel;*
geschwigen seind uns die vogelein.
bergreihen s. 92, 10 *neudruck.*

bei den andern ist der unterschied dadurch gestört, dasz im norddeutschen die incohative bedeutung von liegen, sitzen, stehen *u. ähnl. überhaupt nicht üblich ist, im süddeutschen dagegen und vielfach überhaupt in gehobener rede* sein *auch in den fällen eintritt, wo man nach obiger regel* haben *erwarten sollte:* do gestanden syen die füsz der priester. 4. *bibelübers. Jos.* 4, 3 *bei* KEHREIN *gramm.* 1, *s.* 279; darob sien wir gesezzen manig zeit her und bedahten, wie wir von schulden kömen. *d. städtechron.* 4, 158, 20; Vespasianus .. der zerstörte Jherusalem, die was gestanden 1080 jor. 8, 27, 22; also send die von Nierenberg lang hie gelegen. 25, 129, 12 (*Augsburger quelle von* 1520); die 3 gefangen send zû Waltstein gelegen, da sie aus send komen. 186, 8; also ein ganczes iare vergangen was, das die czwen in sölicher trûbsale und gefencknüsz gestandenn waren. STEINHÖWEL *decam.* 97, 32 *Keller* (2. 6); do waren min bäsin und mins meisters gar alte frow die gantzen nacht an knüwen gelägen. TH. PLATTER 11 *Boos;* noch bey lebzeiten des letzten herzogs Sachsen-Römhildischer linie ist ein lust- oder trinkort hier gestanden, von welchem nichts mehr übrig ist. UZ *s.* 335 *Sauer;*

Friburg, du bist ein kerne, . . .
man hat dich alzit gerne,
als lang du gestanden bist.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 137, 6;
fest waren wir an sie gehangen. GÖTHE 1, 49.

doch auch haben *bei nieder- und mitteldeutschen autoren:* der vogel sitzt mir mein tage nicht wieder so gut, als er mir gesessen hat. WEISE *comöd. prob.* 179. — *anders ist der unterschied bei* träumen, *mhd.* troumen, *s. das., sowie* GRIMM *gramm.* 4, 250. — *ohne unterschied der bedeutung sagt man mhd.* ich bin *und* ich hân gevarn:

er hat nicht recht gefaren,
wann er ist meineid. LILIENCRON *hist. volksl.* 35, 2;
er ist an ir gefaren als ein wicht. 179, 208;

were Hanibal noch dem gesige des strites gein Rome gefarn, er hette Rome gar zerstöret. *d. städtechron.* 8, 325, 23. *jetzt wird das intransitive* fahren *mit* sein, *das transitive mit* haben *construiert:* ich bin nach Dresden gefahren; der fährmann hat mich über den flusz gefahren. — *ein unterschied wird in der heutigen sprache besonders bei den verben der bewegung gemacht, indem* haben *auf die ausübung der handlung,* sein *auf das ziel geht* (*vgl.* ADELUNG 4, 453): ich habe heute morgen eine halbe stunde lang geschwommen; der junge hat den ganzen weg ununterbrochen gelaufen (*wo allerdings auch* bin *bez. ist durchaus üblich ist*), *dagegen stets:* ich bin über den flusz geschwommen, nach haus gelaufen. *beispiele:* darin ist ain alter, herlicher man mit ainem langen, growen bart in einem sessel gesessen, und seind vil kleiner kneblen uf der wisen und umb ine geloffen. *Zimm. chron.* 3, 14, 22*f.;* doch nichts desterminder seind die andern churfürsten und fursten ... stetts auf das rhathaus geritten. *d. städtechron.* 25, 387, 32.

h) beispielsweise mögen einige weiteren abweichungen vom heutigen sprachgebrauche zusammengestellt werden.

α) im mhd. steht bin *bei* gevallen *u. ähnl.:*

ich wæn daz allez sîn gesanc . . .
sî got niht sô wol gevallen
sô im daz ein muoz missevallen.
d. welsche gast 11221 (*vgl. die anm.*);
wan diu künegin was ein schœne maget.
sî müeste wol sîn behaget
eim man der halbtôt wære. *Lanz.* 5532;

dagegen hân *bei* volgen:

wan ich im lange her gevolget hân.
minnes. frühl. 81, 36;

sîn *bei unpers. verben u. ähnl., z. b.:*

daz netze ist nû versmâhet. VRIDANC 152, 18;
daz im der sprâche zerunnen was. *Wigalois* 80, 40.

β) nhd. sein *für gewöhnliches* haben, *z. b.:* freilich von jenen eigentlichen verführerkünsten braucht' ich, und kannt' ich wirklich keine, doch bin ich überzeugt, dasz sie auch dergleichen siegreich widerstanden wäre. BRÄKER *der arme mann im Tockenb.* 59 *Reclam;* holder himmel Joniens! so war ich nie an dir gehangen. HÖLDERLIN 2, 67 *Köstlin;*

wär man in helfleich pestanden pei.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 39, 89;
es ist si aber übel gerüwen
am selben abend spat. 2, *nr.* 203, 3;
der artzt ausz Syrien . . . ist mit ihm umbgetretten
in Asi und Europ! OPITZ 4, 343;
ach ja mein täglich bier ist köstlich auszgejohren.
WEISZE *comöd. pr.* 350.

γ) umgekehrt haben *für allgemein übliches* sein: nun hatt sein treu unnd sein stätigkeyt von jm gewichen. *Pontus* d 3ᵇ; das dunkelbraune auge scheint kaum gealtert zu haben. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 134; bei den rein preuszischen civil-diplomaten, welche der wirkung militärischer disciplin garnicht oder unzureichend unterlegen hatten, habe ich in der regel eine zu starke neigung zur kritik .. gefunden. BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 3;

aber im hat daran mislungen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 163, 37;
inen hat gar wol gelungen. 206 B, 9;

s. auch OPITZ 4, 206 *unter* 5, *b.*

δ) weiter als das hd. geht das nd. in der vorliebe für haben, *vergl. z. b.:*

hedden ömo de hiligen nicht hold gewesen,
nouwe hedde he genesen,
he hedde wol bleven in dem neste.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 101, 17.
so auch in neueren mundarten: westf. wen se bliewen hedden; dat piard hadde laupen, *mecklenb.* dat pîrd harr lopen; harst du man dôr blêwen. *s. nd. korrespondenzbl.* 16, 22. 36.

i) besondere beachtung verdient endlich das umschriebene prät. von sein *selbst, vgl. darüber* GRIMM *gramm.* 4, 160—162.

α) hier steht der gebrauch von haben, *wie in fast allen rom., so auch in den meisten germ. sprachen (nord. engl. fries.) fest. von jenen macht nur das ital., von diesen das deutsche eine ausnahme. in den ältesten sprachstufen (got. ags. alts. ahd.) ist die umschreibung überhaupt nicht bezeugt.*

β) im mnl. herrscht ich hebbe gheweest, ghesijn, ghewesen, *z. b.:*
van hem dien ic so groten vrient
van herten altoos heb ghesijn. *Reinaert* 4437.
im jetzigen holl. dagegen ik ben geweest.

γ) im mnd. haben viele quellen beides neben einander, so die Lübecker chron. (ik was geweset, *aber* he hadde ghevanghen weset) *s.* SCHILLER-LÜBBEN 5, 695[b]; *ebenso hat des dodes danz sowol* ik hebbe *wie* ik bin gewest, *s. das gloss. v.* BAETHCKE. *in andern quellen steht* hebbe: alle schicht unde unwillen, de de twischen den herren gewest hadde. LEIBNITZ *Brunsv. illustr.* 3, 188; in êner stat hadde gewesen
wônhaftich ên beschêden man.
van sunte Marinen 24;
de sô lange hadde sêk gewesen.
van deme holte des hill. cruzes 500.

δ) auch neund. mundarten haben theilweise hebben *erhalten, so in Mecklenburg auf dem lande* ik hewwe vêle jôr in Mälen-Eixen west, *s. nd. korrespondenzbl. s.* 16, 36, *die meisten indessen sagen* ikk bin weest. DÄHNERT 424[a]; wor sün jy wesen? RICHEY 338; hai es bî mi west. WOESTE 237[a]. *beides neben einander im ostfries.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 543[b] (*nach* STÜRENBURG 321[b] *ist* ikk hebb' wesst *allgemeiner im gebrauche als* ikk bünn *oder* sünn wesst); *im südhann. mit* sîn, *selten mit* hebben, *s.* SCHAMBACH 192[a].

ε) im mhd. herrscht ich bin gewesen, gesîn, *doch findet sich* ich hân gesîn *u. s. w. häufig genug in mitteldeutschen mundarten, s. die belege bei* WEINHOLD *mhd. gramm.*² *s.* 385 *f. mhd. wb.* 3, 765[b] *f.* LEXER *handwb.* 3, 799. *nur ganz vereinzelt reichen spuren davon bis ins nhd.:* darumb hatt nie kein heylge szo küne gewest, das er von ym selb sagete, das seyne weiszheit . . vor ym nichts sey. LUTHER 1, 220, 9 *Weim. ausg.* (*sieb. buszps. von* 1517).

k) nicht zu erkennen ist es, welches hilfsverb gemeint sei, wenn dieses ausgelassen ist, da diese auslassung bei haben *und bei* sein *gleich beliebt ist, s. unter* 39, *a, γ. — unsicher kann man auch sein, wenn zu mehreren participien das hilfsverb nur einmal gesetzt ist. hier gestattet die ältere sprache deutlich die ergänzung von* haben *aus vorhergehendem* sein, *z. b.:* do waren min bäsin . . die gantzen nacht an knüwen gelägen, gott gebätten, das er mich behütten welte. TH. PLATTER 11 *Boos;* bin ich einest in ein groszen keszel mit heiszer milch, die ob dem feur war, gfallen und mich dermoszen verbrandt *u. s. w.* 12. *die neuere sprache hat diese freiheit nicht und gestattet einmalige setzung des hilfsverbs nur, wenn in beiden fällen dasselbe zu stehen hätte:* als sie aber etliche meilen von Grünland ab, und in der geraumen see frey gelassen worden, sind sie geschwinde in die see gesprungen, und nach norden zugeschwummen. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 84[a]; ein bauer . . sei vom teufel gepackt und hoch an das gewölbe geschleudert worden; der leib sei herabgefallen, die arme seele aber droben festgeklebt. P. HEYSE *novellen* 15, 197.

l) die bildung mit sein *hat naturgemäsz nur bei intransitiven verben statt, da sie bei transitiven für das passiv verwendet wird. in einigen fällen indessen kommt sie auch hier in activem sinne vor.*

α) wenn im mhd. tuon *ein andres verb vertritt, so übernimmt es, wie die rection, so auch die bildungsweise desselben:*
er wânde, im solde gelingen,
als im ofte ê was getân. *Wigalois* 54, 30.
nhd. würde man in solchen fällen lieber geschehen *verwenden.*

β) eine reihe von part. perf. transitiver verben begegnet in activem sinne, doch meist in rein adjectivischem gebrauche, s. GRIMM *gramm.* 4, 70 *f. sie können auch die negation* un- *annehmen:* ich bin heute noch ungegessen (*habe noch nichts gegessen*) *u. ähnl. in weiterem umfange finden sich derartige redeweisen im mhd.:*

dâ von muoȥ ich dur nôt sîn ungesungen.
minnes. frühl. 84, 5;
wie kunde er ungefrâget sîn
dâ von dirre mære. *Biterolf* 1186;
so noch: ich möcht auch leiden das ich ungepredigt wer, wan ich hab vernügernt. KEISERSBERG *evang.* 13[c]. *zu beachten ist, dasz die bedeutung manchmal rein präsentisch ist; so auch bei intransitiven verben, wie mhd.* geriten sîn *für unser* beritten, *meist in den verbindungen* wol, baȥ geriten, *s.* GRIMM *a. a. o. das ebenfalls schon mhd. vorkommende* beholfen *unterscheidet sich von den vorgenannten dadurch, dasz es attributiv nicht begegnet und den rein verbalen charakter bewahrt hat. es steht also ganz im sinne eines part. präs.:* do empfingen die kürfürsten ire lehen von ime und swûrent ime zû beholfen sinde als eim romeschen künige. *d. städtechron.* 8, 42, 1;
wen si jm gern beholfen wären,
so macht erȥ ze uneren,
daȥ si jm ettwaȥ werffent jn.
LASZBERG *liedersaal* 1, 465, 103.
dafür auch geholfen:
er sprach: 'ir purger, nû lat mich ein,
ich wil euch geholfen sein!'
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 12, 100 (*vom j.* 1337).
s. dazu LEXER *handwb.* 1, 153. 156 (beholf, *adj.?*). *vgl. noch nd.* ik sin dat vergeten. WOESTE 237[a].

γ) manche ursprünglich transitiven verba, wie erbeiȥen, sprengen, *bei denen* daȥ ros *zu ergänzen ist, verlieren im sprachgefühl allmählich ihre alte bedeutung, und werden, da sie ohne ausgedrücktes object stehen, als intransitive empfunden. wie man daher mhd. sagt:*
erbeiȥet von dem rosse. *Laurin* 132,
so kann es auch nicht befremden, dasz man bildet:
ob er zuo den frouwen rite?
nein, er was erbeiȥet vor. *Wigalois* 221, 39,
ganz wie nhd. er was abgesessen, abgestiegen.

m) andrerseits können von haus aus intransitive verben zuweilen ein object zu sich nehmen. nicht hierher gehören natürlich accusative der zeit, z. b.:
dô gebunden wart der degen,
und eine wile was gelegen. *Wigalois* 215, 7.
auch ein acc. des weges, der entfernung ändert an der conjugationsweise nichts: denn jr seid den weg vorhin nicht gegangen. *Jos.* 3, 4; ich bin (*oder* habe, *nach g*) gestern 3 meilen gegangen, 100 kilometer gefahren (*zu rad*) *und ähnl. — notwendig ist dagegen die anwendung von* haben, *wenn ein accusativ des effects hinzutritt:* das kind hat sich ein loch in den kopf gefallen, ich habe mir die füsze wund gelaufen (durchgelaufen), der offizier hat sein pferd zu schanden geritten *und dergleichen.*

n) composita folgen im allgemeinen dem einfachen verbum, vgl. die belege unter g. h. doch sollten sie mit haben *verbunden werden, wenn sie durch die zusammensetzung transitiv werden. die ältere sprache folgt meistens dieser regel, z. b.:* swenne diu sêle alsus alliu dinc durchloufen hât. *d. myst.* 2, 503; das land das wir durchwandelt haben. 4 *Mos.* 14, 7; es hat dieser herr die historien sehr fleiszig durchgangen. ZINCGREF *apophthegm.* 1, 127; (*ich*) hân erstrichen vrömdiu lant
nâch im. *Eckenliet* 43, 5,
dafür in der ausgabe von SCHADE:
ich hab durchstrichen manich land. 39, 4;
das ir so traurig itzt thut sehen . . .,
als het euch unglück übergangen.
REBHUN *Susanna* 1, 1, *v.* 6;
und so noch: nachdem er die lady vergeblich von allen seiten umgangen hat. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 9;
ich meint', es hab' durchstrichen
ein loser vogel den hag. UHLAND *ged.* 227;
wenn nun dein aug' durchlaufen hat
die blätter alle, soll es lesen
auch dieses unbeschriebne blatt.
RÜCKERT (1882) 1, 382 (*liebesfr.* 1, 31).
doch setzt die neuere sprache auch hier unter einflusz des stammworts vielfach sein; *so schon:* da gehorchten alle fürsten und alles volck, die solchen bund eingangen waren. *Jer.* 34, 10; kein geschöpf bist du vorbeigegangen. HERDER 4, 86, 9 *Kühnemann* (*ideen* 3, 2); er machte mir alsdenn eine angenehme beschreibung von den sitten mancher länder, die er durchstrichen war. HEINSE *Ardingh.* 1, 237; ich habe mich in diesen wenigen tagen schon viel umgesehen, bin die stadt umfahren und umgangen. GÖTHE 43, 23; ich idiot glaubte, als ich in Foligno angekommen war, ich sei nun den Apennin durch-

wandelt. Seume 2, 105 *Hempel;* jener andre don Quixote . ., der sich hinter dem namen eines zweiten theils versteckt hat, und so die welt durchwandert ist. Tieck *don Quix.*[5] 2, s. III. *wie sehr hier das sprachgefühl schwankt, zeigt am deutlichsten folgende stelle:*

die felder alten ruhms bin ich durchschlichen,
Skamander's feld, die höh'n auf Gargara,
die sel'gen inseln hab' ich bang durchstrichen.
L. Schefer *abschied von Griechenland, bei* Stern *d. dichtung* 116[a].

o) *als besondere art der transitiven verlangen auch die reflexiven verben im deutschen* haben, *im gegensatz zu den roman. sprachen. nur die ganz vom ital. eingeschlossene cimbrische mundart verwendet* sain(an): sedar benne bar sainüz net gepaichtet, *da che tempo non ci siamo confessati. cimbr. wb.* 225[a]. — *ferner ganz vereinzelt im nd., wenn intransitive verben reflexiv gebraucht werden, so westfäl.* ik sî mi fallen *für älteres* ik hewwe mi fallen. Woeste 237[a].

33) sein *mit dem part. prät. zur umschreibung des passivs.*

a) *die ältesten idg. sprachen, das arische und das gr., drücken das passiv durch das mittel der formenbildung aus; ebenso das lat., doch bildet dieses nur noch das präsens, imperfectum und futurum auf diesem wege; für das perfectum, plusquamperfectum und futurum exactum tritt die umschreibung durch das part. perf. pass. mit* esse *ein. die romanischen tochtersprachen haben jene einfachen bildungen ganz eingebüszt und müssen alle zeitformen durch zusammensetzung bilden. denselben weg haben die germ. sprachen eingeschlagen. indem für das detail auf die ausführliche darlegung bei* Grimm *gramm. 4, 9—21 (dazu über den inf. 56f.) verwiesen werden kann, sollen hier nur die hauptetappen der entwicklung angedeutet werden.*

b, α) *eine besondere form für das passiv (eigentlich medium) haben innerhalb des germ. nur das got. und durch neubildung die neunord. sprachen (schwed., dän.), aber schon im got. ist nur das präs. erhalten. das fehlende, in den übrigen sprachen alles, wird auch hier durch zusammensetzung gebildet. und zwar bietet sich wiederum als nächste und natürlichste fügung die zusammensetzung des part. mit* sein. *da indesz dieses sowol zur bildung des präs. als auch des prät. (nach lat. muster), wie endlich auch zur umschreibung des activen prät. der intransitiven verben (s. 32) dient, so machte sich bald das bedürfnis eines deutlicheren, bestimmteren ausdrucks fühlbar. hierzu bot sich zunächst das hilfsverb* werden: *das eintreten in den durch das part. perf. angegebenen zustand ergab von selbst den begriff des präsens. nur einzelne sprachen (mnl. schwed. dän.) haben dafür* bleiben *eingeführt.*

β) *im got. ist eine umschreibung für das präsens noch nicht in gebrauch; es genügt das einfache* gibada *u. s. w.; für das prät. werden neben einander* im, vas *und* varþ gibans *verwendet, ohne dasz sich ein deutlicher unterschied der bedeutung erkennen liesze.*

γ) *im ältesten deutschen (ahd. alts.) kommt zu diesen 3 formen das präs.* wirdu *hinzu. aber auch* bim *wird im ahd. in der regel für das präs. verwendet (z. b.* ueset kalærte, kalærit ueset. *erudimini gl. s.* Schm. 2, 1021). *es besteht also zwischen* wesan *und* werdan *kein wesentlicher unterschied und man braucht neben einander für das präs.* ist *und* wirdit, *für das prät.* was *und* ward gigeban (*alts.* is, wirthid — was, warth gigeban). *ebenso noch mnl., nur dasz hier anstatt des ahd.* werdan bliven *verwendet wird. also:* es, blijft — *prät.* was, bleef ghegheven.

δ) *im laufe des ahd. beginnt allmählich* werden *immer entschiedener für das präs. bevorzugt zu werden, während* ih bim *mehr im sinne des prät. verstanden wird. für dieses stehen also nun genau dieselben formen wie im got. zur verfügung. da inzwischen auch im activ durch einbürgerung der umschreibung drei ausdrucksweisen gewonnen sind, so werden beide gruppen in parallele gesetzt und der sinnesunterschied nach maszgabe der drei lat. zeitformen der vergangenheit geregelt. es ergeben sich daher folgende entsprechungen:*

	act.	*pass.*
präs.	ih lobôn *laudo*	ih wirdo gelobôt *laudor*
imperf.	ih lobôta *laudabam*	ih ward gelobôt *laudabar*
perf.	ih habên gelobôt *laudavi*	ih bin gelobôt *laudatus sum*
plusqpf.	ih habêta gelobôt *laudaveram*	ih was kelobôt *laudatus eram.*

ε) *dieses schema steht (nach* Grimm) *schon bei* Notker *im allgemeinen fest; es ist seitdem im hd. geblieben und hat sich ebenso im nd. und nl. festgesetzt; ganz ähnliche verhältnisse zeigen ferner das altfries., das ags. und das altn. es kann demnach als die germ. normalform des passivs gelten.*

ζ) *eine andre entwicklung hat das engl. genommen. hier hat sich allmählich* sein *im präs. festgesetzt, während* werden *überhaupt aus der passivbildung verdrängt ist. die präteritalformen werden dann durch die entsprechenden formen des hilfsverbs ausgedrückt:* I am loved — I was loved — I have been loved — I had been loved. *hierdurch ist eine genaue analogie zu den roman. sprachen erreicht. — in derselben weise bildet auch die vom italien. umschlossene cimbrische sprachinsel das passiv mit* sain(an): (*er*) ist gabest ganagelt afz kreuce; ist mar gabest get, *mi è stato dato. cimbr. wb.* 225[a]. *sonst ist derartiges im deutschen sehr selten, z. b.:* (*viele*) hetten mögen liden, der Zwinglin were verbrend gsin (*worden*). Th. Platter s. 45 *Boos.*

η) *einen ähnlichen weg hat das neuisl. eingeschlagen. dieses bildet das präs. und die verschiedenen vergangenheitsformen genau wie das engl.* (jeg er elskaður — jeg var elskaður — jeg hef verið elskaður — jeg hafði verið elskaður), *verwendet aber* verða *neben* vera *im futurum, welches sonst in genauer analogie zum activ vom präsens gebildet bez. durch dieses ersetzt wird:* jeg verð elskaður (*so nach* Grimm, *richtiger nach* Carpenter *neuisl. gramm.* § 117: jeg mun verða *oder* vera elskaður).

ϑ) *den andern neunord. sprachen ist eigenthümlich die neubildung des medialpassivs auf* -s (*die im isl. noch entschiedener als reflexivform verwendet wird) und der gebrauch des hilfsverbs* bleiben. *das schwed. verwendet in präs. und imperf. nur die einfache form* (jag älskas-jag älskades), *in perf. und plusquampf. in der regel die umschreibung* (jag har *bez.* hade blifvit älskad, *selten* jag har *bez.* hade älskats). *das dän., das im letzteren falle auch das einfache* være *gestattet, hat in allen zeiten doppelformen: präs.* jeg elskes *oder* bliver elsket, *imperf.* jeg elskedes *oder* blev elsket, *perf.* jeg er (bleven) elsket, *plusquamperf.* jeg var (bleven) elsket. (Grimms *angaben treffen auf die heutige sprache nicht mehr zu.*).

ι) *es verwenden demnach die meisten germ. sprachen zur bildung des passivs* sein *und* werden, *dafür im mnl. und dän.* sein *und* bleiben; *in der art der vertheilung scheiden als besondere gruppen aus das got. (s. γ), das ahd. alts. und mnl. (s. δ), und das neuisl. (s. η). nur ein hilfsverb kennen das engl.* (to be, *s.* ζ) *und das schwed.* (blifva, *s.* ϑ).

c) *im nhd. wird das perf. noch deutlicher gekennzeichnet durch zusatz von* worden. *es wird demnach jetzt* werden *durch alle zeitformen abgewandelt, gerade so wie* sein *im engl. und rom.,* blive *im dän. aber* ich bin geliebt *und* ich bin geliebt worden *fallen nicht ganz zusammen, ersteres entspricht nicht überall dem franz.* j'ai été aimé, *sondern eben so oft einem* je suis aimé, *und umgekehrt kann dies im deutschen sowol mit* ich bin geliebt *als mit* ich werde geliebt *wiedergegeben werden. dies beruht darauf, dasz das part. perf. pass. vielfach den wert eines adjectivs bekommt und dann nur den begriff des verbs als dauernden zustand aussagt, ohne rücksicht auf zeitverhältnisse. es macht in diesem falle keinen unterschied aus, ob die jenen zustand hervorrufende handlung dabei fortdauert* (ich bin geliebt, *von* ich werde geliebt *nur modal leise verschieden;* geliebt *also gewissermaszen part. präs. pass.*), *oder in der vergangenheit liegt* (ich bin gekränkt, beschimpft, verbrannt), *oder überhaupt als solche nicht gedacht wird* (ich bin verloren *bez.* ein verlorner mann, *wofür sowol* ich werde verloren *wie* ich bin verloren worden *absurd wäre). da hier also eigentlich ein adjectivisches prädicat vorliegt, so wird als copula in allen sprachen der gewöhnliche ausdruck für* sein *verwendet. es ergeben sich demnach 3 verschiedene ausdrucksweisen mit dem part. pass. (wobei von den secundären präteritalformen, die durch einsetzung von* war, wurde *für* bin, werde *gebildet werden, abgesehen wird), 1) ein actuelles präsens (handlung in der gegenwart), 2) ein actuelles präteritum (handlung in der vergangenheit) und 3) ein zeitloser zustandsausdruck (etwa als perfectum präsens zu bezeichnen), die in den hauptvertretern der behandelten sprachtypen folgende gestalt zeigen:*

nhd.	ich werde geliebt	—	ich bin geliebt worden	—	ich bin geliebt;
mhd.	ich wirde geminnet	—	ich bin (wart) geminnet	—	ich bin geminnet;
lat.	amor	—	amatus sum	—	amatus sum;
franz.	je suis aimé	—	j'ai été aimé	—	je suis aimé;
engl.	I am loved	—	I have been loved	—	I am loved;
dän.	jeg elskes (bliver elsket)	—	jeg er bleven elsket	—	jeg er elsket.

es fallen demnach im lat. und ältern deutsch (den meisten der unter b, ε genannten sprachen) die 2. und 3., im engl. und rom. die 1. und 3. reihe zusammen. das nhd., das alle 3 formen deutlich unterscheidet, erscheint hier als das vollkommenste. — diese form mit worden *ist erst zu* Luthers *zeit in aufnahme gekommen (s. unter* werden*), und, wol unter nhd. einflusz, auch im holl. durchgesetzt* (ik ben bemind geworden), *dagegen ist sie nicht ins nd. eingedrungen. ihr entspricht genau die dän. unterscheidung von* jeg er bleven elsket *und* jeg er elsket. *beispiele:* als der weier zů Stůttgarten nach ostren auffgefror, da fand man etlich tod leutt darin von dem armen Kontzen, die haimlich ertrenckt send worden. *d. städtechron.* 25, 23, 16 (*Augsburger quelle von* 1514); zum beweisz, dasz die ersten glaubens-regeln in poesie seyn vorgetragen worden. Hoffmannswaldau *übers.* (1704) *vorr.* a3ᵃ.

d) für die gewöhnliche passivbildung brauchen belege nicht gegeben zu werden; für die dritte der in c behandelten ausdrucksarten nur wenige: eins dings beredt unnd gantz versicheret seyn, *persuasum habere.* Maaler 372ᵃ; sind wir auch versichert (*sicher*), dasz herr Isaac nichts dagegen sprechen wird? Weise *com. prob.* 92; der ausdruck männlicher biederkeit und kraft .. war ihm versagt. Tieck 1, *s.* xviii;

in der stat Pistoya sase
ein witfraw, die genennet wase
Francisca. H. Sachs *fab. u. schw.* 1, *s.* 188, 2 *neudr.*

so auch: swaȥ siu gesprach, daȥ was gesworn

(*so gut wie geschworen, so gewisz, als wenn es beschworen wäre*). *Lanz.* 4048. — *viele participien sind ganz zu adjectiven geworden und haben sich in der bedeutung vollständig vom verbum gelöst, wie* beliebt, bekannt, besonnen, *abgesehen von denen, die überhaupt kein verbum neben sich haben* (bewuszt, gehörnt, gestirnt *u. ähnl.*); *sie nehmen das adjectivische negativpräfix* un- *an:* unbekannt, unbewuszt *u. s. w. die ältere sprache setzt dieses auch zu wirklichen participien, die ihre verbale kraft und construction beibehalten (doch wol nur in diesem sinne des perf. präs.), z. b.:*

belibens was in ungedâht. *Wigalois* 226, 21;

daȥ ich wil wesen unbetrogen
von der werlt unbestetichait. Suchenwirt 22, 148.

e) obwol für das präs. pass. seit Notker *im allgemeinen die bildung mit* werden *feststeht (s. b, ε), so gibt es doch im mhd. und nhd. noch fälle genug, wo auch die fügung mit* sein *mehr oder weniger deutlich präsentischen sinn hat. in den folgenden beispielen könnte wol* sein *überall durch* werden *ersetzt werden, doch sind manche dieser ausdrucksweisen auch in der heutigen umgangssprache ganz gewöhnlich:* zů letst war Magnentius in die flucht geschlagen. Franck *chron. der Teutschen* 42ᵇ; wenn mir eine kanne vors maul kömmt, so musz sie gleich auszgesoffen seyn. Weise *comöd. prob.* 88; man sagt sonst: das eysen will geschmiedet seyn, wenn es warm ist. 124; *Esau.* ich soll mir den segen stehlen lassen .. ich soll untertreten seyn. 188; *Pomp.* ... also mit gunst zu sprechen, frage ich, ob mir vergönnet ist zu reden. *Rol.* ich frage die herren beysitzer, ist es ihm vergönnet zu reden? (sie schreyen alle miteinander, ja, ja, es ist ihm vergönnt.) 262*f.* (*so fast immer, obwol es sich doch erst um die ertheilung der erlaubnis handelt*); wer uns in der hoffnung so schändlich betriegen will, der soll an seinem orte vielfältig betrogen seyn. 342;

darumb mustu verstoisszen sin
von den himmeln in disse helle-pin.
Alsfeld. passionssp. 7149;

da wird ihr dann, um ihrer untreu wegen,
das leben seyn genommen
(*im orig.: la qual come colpevole, a morire
sarà senz' alcun dubbio condennata*).
Hoffmannswaldau *der getr. schäfer s.* 10;

soll ich zum welken
gebrochen seyn? Göthe 1, 27;

o sie ist werth zu seyn geliebt! 85,

in allen guten stunden . . .
soll dieses lied verbunden
von uns gesungen seyn! 130;

soll spott und hohn getragen seyn,
trag' ich allein den hohn. 204.

präsentisch sind auch die häufigen redeweisen wie: musz es denn immer gebosselt seyn, wenn wir theil an einer naturerscheinung nehmen sollen? 16, 21.

f) ähnlich in den imperativischen und optativischen ausdrücken. ein imperativ des passivs hat streng genommen keinen sinn; er steht aber sehr häufig als andrer ausdruck für eine activische aussage, besonders in feststehenden formeln wie sei gegrüszt, gelobt *u. ähnl.* = ich grüsze dich, lobe dich. *hier ist überall* sein *viel beliebter als* werden: sey gegrüsset lieber jüden könig. *Joh.* 19, 3;

er sprach: 'herre, des sît gewert'. *Wigal.* 220, 24;

Maria mueter, wis gemant
der lieb, di er tzu dier het! Suchenwirt 19, 74;

seyt all gegrüst! H. Sachs 2, 2, 39ᵈ;

seit all gegrüsset in gemein. 3, 2, 64ᵈ (*so sehr oft*);

seid umschlungen millionen! Schiller 4, 1;

sey mir gegrüszt mein berg mit dem röthlich stralenden gipfel,
sey mir sonne gegrüszt, die ihn so lieblich bescheint! 11, 83.

auch: drum sei du
hier von meinem spiesz durchbohrt! Tieck 1, 378.

ganz gleichwertig sind wunschformen, wie: gelobet sey, der da kompt in dem namen des herrn. *Joh.* 12, 13; gott aber sey gedancket, das jr knechte der sünde gewesen seid. *Röm.* 6, 17; nun sie seyn gebeten und setzen sich. Weise *com. pr.* 226; die herren seyn gebeten, und spatzieren herein. 228;

er sprach: 'meister, vürdert mich
mit disem werke in diser zit,
des ir von mir getiuwert sit.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 5984;

gelobet sistu Jhesu Crist! *Alsf. passionssp.* 1612;

gott sey gelobt und gebenedeiet,
der uns selber hat gespeiset. Luther 8, 363ᵇ;

wer anders leret, wie Paulus spricht,
vermaledeiet seie! *bergreihen s.* 52, 21 *neudruck;*

dem leckers buben geschworen sey,
der könig soll jhn also straffen, . . .
dasz ers sein tag soll nimmer than.
Ayrer 870, 27 *Keller;*

diesen sey ein hoch gebracht! Göthe 1, 136;

nein! bei dieser flamme sey's geschworen. 245.

so auch: das sei gethan! *u. ähnl., das soll gethan werden, das will ich thun, besonders häufig im mhd.:*

er sprach: 'frowe, daȥ si getân!
iwer bete bin ich undertân'. *Wigalois* 161, 18.

g) hieran schlieszt sich die besonders im ältern nhd. verbreitete umschreibung etwas gethan sein lassen *für* etwas thun: darumb laszt mir dise schöne rabelistische kunist nit mit eim kalb gepflüget sein, sondern leget sie an. Fischart *podagr. trostb.* C1ᵃ; ich bitte nochmahls um desz väterlichen segens willen, sie lassen mich aus diesem verdacht gesetzet seyn. Weise *comöd. prob.* 68; ach er lasse mich doch gesegnet seyn. 147 (*dafür gleich darauf:* ach herr vater er segne mich auch!); ist in dieser that etwas von einer leiblichen schwachheit mit untergelauffen, .. ach so lasz dieses meinem frommen Jacob nicht zur sünde gereichen, sondern lasz .. alles vergessen und vergeben seyn. 154. *die letzte wendung (in der form* etwas vergeben und vergessen sein lassen) *ist auch in der heutigen umgangssprache sehr gewöhnlich, ferner einige, neben denen ein activer ausdruck kaum vorkommt, wie* dahingestellt sein lassen: ob das nützlicher und dauerhafter gewesen wäre, lasse ich dahingestellt sein. Bismarck *ged. u. erinn.* 1, 41. — *ähnlich kann auch ein activer ausdruck mit fremdem subject durch das part. pass. mit* sein *umschrieben werden, z. b.:* weil ich nicht wuszte, ob er in seiner eigenschaft als 'abgeordneter für Wirsitz' mit mir gesehn sein wollte. 38. — *nicht hierher gehört dagegen die sehr geläufige redeweise* sich etwas angelegen sein lassen, *wo vielmehr* angelegen sein *ein actives perf. präsens darstellt:* im jahr 1065 hat Christianus IV. könig zu Dennemarck ihm die grünländische fahrt wieder angelegen sein lassen. Olearius *pers. reisebeschr.* 83ᵇ.

h) präsentisch sind auch einige verbindungen von sein *mit einem part. pass., die an stelle eines reflexiven verbs stehen, wie* bemüht sein *für* sich bemühen: welchergestalt die reimensart auffkommen, seyn viel von den Frantzosen und Welschen zu ergründen bemühet. Hoffmannswaldau *übers.* (1704) *vorr.* a4ᵃ; und bezeuget die öfftere erfahrung, wie unruhig der entleibten geister um ihre gräber zu schwärmen, der gottlosen gespenster ihre wohnungen zubeunruhigen, der frommen seelen die betrübten zu trösten mehrmahls bemüht sind. Lohenstein *Armin.* 1, 169ᵃ. *vergl. auch:* wenn du auf diesen eingang viel hohes und vornehmes erwartest, so bist du wieder übel betrogen (*täuschest du dich sehr*). Göthe 16, 21. — *veraltet ist folgende wendung:* die ehrenvesten herren grafen seyn doch besessen (*setzen sich, nehmen gefälligst platz*). Weise *comöd. prob.* 327.

i) das logische subject wird beim passiv gewöhnlich durch von, *seltner* durch, *angefügt:* dies buch ist von meinem vater eigenhändig geschrieben; die erforschung des nordpolgebiets ist

in unserer zeit besonders durch (*oder* von) F. Nansen gefördert *u. ähnl.:*

durch mich sey dir von nun an nichts verwehrt.
GÖTHE 1, 70.

dafür kann auch, namentlich in dichterischer rede, der dativ eintreten. doch enthält diese redewendung eine stärkere betonung der activität und deckt sich ganz mit dem activen perf., das die alltagssprache hier anwenden würde. (mir ist etwas gefunden, *es ist für mich da, als gefundenes, ich besitze es als solches,* = ich habe es gefunden *in dem eigentlichen sinne, aber verschieden von* es ist von mir gefunden, *worin das 'ich habe es nun' nicht zu liegen braucht.*) *beispiele:*

schon ist mir das thal gefunden,
wo wir einst zusammen gehn. GÖTHE 1, 62;

es sey nun wie ihm sey! uns ist die schlacht gewonnen.
41, 288.

auch diese wendung wird, ebenso wie ich habe, *mit verben gebildet, die ein verlieren (also ein nichtmehrhaben) ausdrücken:*

liebst du mich noch so hoch und hehr, . .
so ist uns beiden auch nichts mehr
verloren. GÖTHE 1, 217;

verscherzt ist dem menschen des lebens frucht,
solang er die schatten zu haschen sucht.
SCHILLER 11, 320.

besonders beliebt und in uneingeschränkterem gebrauche ist etwas ist mir vergessen: sömlichs gůtz läbens und freid han ich manchen by den geissen in bergen ghan, die mier vergessen sind. TH. PLATTER 12 *Boos;* weil mir der zu Einsidlen eingenommene schröcken allerdings wieder vergessen war. *Simpl.* 2, 27, 20 *Kurz* (5, 6);

swie vil si müeje hânt erliten,
des was in nû vergezzen. *Lanz.* 6679;

ich weisz nicht, wo es kommen hin,
auch, was es war, ist mir vergessen. STORM *ged.* 174.

sogar mundartlich in Ostfriesland: 't iss mi *oder* ikk hebb't vergäten. STÜRENBURG 311[a].

k) häufig sind unpersönliche passivformen, von verben, die den genitiv oder dativ regieren, besonders mhd.:

des lebens was im gar verzigen. *Wigal.* 166, 40;

des was man von im verzigen.
OTTOKAR *reimchron.* 7139;

die wanden die ungefuog,
der dem kunic was gedâht. 10608.

so auch wendungen wie: aber es ist denn zu lange geharret. LUTHER 5, 134[a];

nun, gezweifelt ist genug. GÖTHE 1, 114.

besonders gebräuchlich sind einige stehenden redeweisen, wie damit ist mir nicht geholfen, gedient, *kaum verschieden von* das hilft (nützt) mir nicht: darumb sie täglich weynet und ir leyt klaget, doch wol erkante, mit irem weynen und klagen in nicht geholffen were. STEINHÖWEL *decam.* 95, 5 *Keller* (2, 6); da war der nasen schon geholffen. FISCHART *podagr. trostb.* B8[a]; dem herren wird mit solchen dienern nicht viel gedienet seyn. WEISE *comöd. prob.* 342. *ferner* damit ist nichts ausgerichtet *u. ähnl.:*

mit unser macht ist nichts gethan,
wir sind gar bald verloren. LUTHER 8, 364[a].

veraltet ist es ist usz gericht (*'ausgerichtet'*) *bei* KEISERSBERG, *in doppeltem sinne, zunächst 'es ist entschieden, sicher':* wenn ich mag am todbett elicieren charitatem dei . ., so ist es uszgericht, so bin ich behalten. *postill.* 3, 67[a]. *zweitens* es ist usz gericht (= es ist usz) um, *ist aus, vorbei mit:* wie keme ich ins himmelrych . . es ist usz gericht umb mich . . und ob es sach wer, das du blůt weyntest. so erbarmet sich gott nit uber dich, es ist usz umb dich. *ebenda.*

l) endlich sind einige besonderheiten zu erwähnen, die sich bei der verbindung des part. mit einem adj. ergeben.

α) in den im mhd. überaus häufigen verbindungen, wie daz ist guot gelesen . . *ist gar nicht das part. prädicat, sondern das adj., und jenes ist prädicative bestimmung dazu (es ist gut, wenn es gelesen wird). die fügung wäre also eigentlich an 20, h anzuschlieszen gewesen. zahlreiche belege siehe bei* GRIMM *gramm.* 4, 129. 947, *z. b.:*

ez ist in sêre guot gelesen. *Tristan* 172;

daz ist iu lihte geseit. 6055;

Wâlweine wære ouch liep geseit,
war sin vater wære komen. *Lanz.* 3454;

dô wære in allen liep gezalt,
wie ez umb sin sache möhte gestân. 3464;

dat ic bidde in dit beghin
bede den dorpren enten doren,
ofte si comen daer si horen
dese rime ende dese woort
die hem onnutte sijn ghehoort,
dat sise laten onbescaven. *Reinaert* 16.

β) schon mhd. kommt an stelle des adj. das adv. vor, sodasz nun das part. grammatisches prädicat wird, z. b.:

ez ist ein schedel baz verkorn
dann ob sin wirt ie mêre. *rabenschlacht* 419.

ebenso: die claghe ware bet verholen. *Reinaert* 255.

γ) im nhd. ist diese construction das gewöhnliche, soweit überhaupt solche ausdrücke gebildet werden. wir sagen: das ist wol gethan, das ist leicht gesagt *u. ähnl. dasz in letzterem beispiel* leicht *als adverb empfunden wird, zeigt das ganz parallele* das ist bald gesagt (*s.* GRIMM *a. a. o.*). *wollen wir* leicht *als adj. behaupten, so sagen wir:* das ist leicht zu sagen (*s. unter* 20, *h*); *doch besteht hier die nuance, dasz der ausdruck* das ist leicht gesagt *immer auf etwas thatsächlich soeben gesagtes hinweist. nur in* das ist viel gesagt *scheint eine adjectivische fügung erhalten zu sein:* und das ist freilich mit wenigem viel gesagt. GÖTHE 16, 21.

δ) aber beide constructionen geben in vielen fällen die eigentliche meinung nur unvollkommen und schief wieder. es ist weder logisch correct zu sagen: daz wære bezzer vermiten (*das wäre besser, nämlich wenn es vermieden würde; es ist also thatsächlich das schlimmere*), *noch* daz wære baz vermiten (*wäre auf eine bessere weise vermieden*). *gemeint ist vielmehr:* das zu vermeiden wäre gut, *oder* es wäre gut, wenn des vermieden würde, *das part. gehört also zum subj. und wird hauptsächlich seinem verbalinhalte nach empfunden. diese auffassung ist in allen oben genannten fällen möglich (und wol eigentlich bezweckt), sie ist notwendig in stellen wie den folgenden:*

daz ist alsô guot vermiten. *Iwein* 4711;

mîn lip und unser beider lant
wæren bezzer verbrant. 7308;

bezzer ist diu reise verborn
denn ob dû lidest den tôt. *Dietr.* 2778.

m) bei intransitiven (oder neutralen) verben geht die eigentliche bedeutung des part. perf. pass. vollends verloren und kommt nur der absolute verbalbegriff in betracht, so dasz dafür ohne weiteres der inf. eintreten kann: darvon weger geschwigen ist dann geredt. KEISERSBERG 7 *schwerter* aa5[d]; besser ist es ehrlich gestorben denn schentlich gelebt; viel besser ist davon geblieben. *s.* GRIMM *gramm.* 4, *s.* 152 *neudr.;*

mir ist noch lieber tôt gelegen,
denn ich ze lande kêre
und weder lop, noch êre
gewinnen müge ûf miner vart. *troj. krieg* 8260;

sun, bezzer ist gemezzen zwir
denne gar verhouwen âne sin. *Winsbeke* 25;

frisch gewagt ist schon gewonnen. GÖTHE 1, 61.

in diesen beispielen ist das particip also subject. es kommt aber in derselben bedeutung (als allgemeiner ausdruck des verbalbegriffs) auch als prädicat vor, vgl.: das was gebetten nach der synnlicheit, wenn die vernunfft begeret des nitt. KEISERSBERG *seelenp.* 28[a]; aber einen stand draus zu machen, der besser sey, weder der gemein Christen stand, das ist verkeret ding, und Christum verleugnet und verflucht. LUTHER 5, 131[b]. *diese stelle ist besonders auffallend wegen des vom part. abhängigen accusativs. diese fügung ist also grundverschieden von der gewöhnlichen passivform* (da ist Christus verleugnet). *wir setzen jetzt zu gröszerer deutlichkeit für* sein *gern* heiszen (das heiszt gelogen, aufgeschnitten = das heiszt lügen, aufschneiden. GRIMM *gr.* 4, 947).

34) *für das part. präs. steht bei* sein *im* 15.—16. *jahrh. fast immer der inf., ganz ebenso wie neben* werden *(in der umschreibung des futurums), und jedenfalls aus dem part. entstanden durch abfall des auslautenden* d, t, *s.* GRIMM *gr.* 4, 92. *vgl.* c *und folgende stelle:*

wie lang wollen unwissen sein,
die solche mûhe auffladen. LUTHER 8, 364[b].

doch hat möglicherweise hier etwas anderes hineingespielt.

a) es findet sich nämlich im mhd. des 13. *jahrh. zuweilen* wesen *mit einem infinitiv des zweckes, z. b.* er was jagen, *wobei ein verbum der bewegung zu ergänzen ist ('er war gegangen um zu jagen'), ebenso wie in den fügungen unter* 12:

der gebôt zwein vischæren
daz si benamen wæren
vor tage vischen ûf den sê. *Gregor.* 947 *Paul;*

er was schowen die ritterschaft. *Lanz.* 3014;

dar zuo ist mir unkunt,
wie vil der ritter si erslagen,
die mit dem künege wâren jagen. 6748;
er ist uns breiden alle lant. *erlösung* 1254.

es ist klar, dasz diese ausdrucksweise sich manchmal sehr nahe mit jener participialconstruction berührt, und sie mag mit dazu beigetragen haben, den inf. an stelle des part. einzubürgern.

b) der blosze inf. des zweckes kommt nhd. nicht mehr vor, wol aber manchmal der inf. mit zu: vor kurzer zeit noch wäre ein mägdlein aus ihrem dorf nebst etlichen geisen an den ort zu weiden gewesen. GRIMM *sagen nr.* 160;

als er wieder zu fischen war,
da liesz ich einen schatz ihn finden.
SCHILLER *Macbeth* 1, 4.

so auch: was bleibst du nit ligen? bisz zů rhůen und lege dich. *rollwagenb.* 103, 4 *Kurz. wie leicht diese construction mit der im folgenden behandelten vermischt werden kann, lehrt folgende stelle:* umb solichs so sind uns die Tütschherren alle jar uff st. Kathrinen tag haben ain vigili . . zum ersten seyn wir gan mit den parfussen umb ir kirchen in der procesz darnach ist man sy belaiten und mit jnen zu gan uff den kirchoff zu unnser lieber frowen. wyter syen wir widerumb zegan zu dem tütschen husz. *artikelb. der marner in Ulm aus dem* 15. *jahrh. bei* SCHMID 490.

c) die gewöhnliche bedeutung von sein *mit dem inf. ist, ganz ebenso wie beim part., die einer dauernden handlung. der älteste beleg dafür würde sein:*

nu is her dâr in Galiciâ bistên. *Annolied* 86.

doch sind die belege vor 1400 *nicht gerade zahlreich, siehe unten und mhd. wb.* 1, 128ᵃ. *sie findet sich auch mnd. seit etwa* 1300: varende have, dhar se beyde geldes van wachtene syn. *Bremer stat.* (1303) 96; Salomon was herschen (*erat regnans*). 1. *buch d. kön.* 4, 1; als nu de greve na dem holde des dages was reysen. *Münst. chron.* 1, 156, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 5, 696ᵃ. *die erste stelle zeigt noch deutlich die lautliche entstehung aus dem part. zahlreiche belege für das nhd. bei* KEHREIN *gramm.* 3, § 8. *s. auch Germ.* 5, 365 *f.*

d) beispiele: der wolt er also warten sein. *d. städtechron.* 2, 381, 3; nun was der jung konig ie warten des reichs nach abgang des alten. 3, 84, 1; wann wo wir stritten wider göttlichen willen oder wider seine gebot etwas gepieten werent. 138, 28; der perg ist zaigen die niederlegung der Römischen mit der legion Martia verdorben ist. 4, 285, 24; als got dem almechtigen gefallen waz. STEINHÖWEL *decam.* 94, 24 *Keller* (2, 6); darumb er von genczem herczen begeren was, des sich im der alte herre zethon erpoten het. 99, 38; sölches ich stäcz in meinem herczen begern gewesen pin. 100, 16; wer vil ist leszen der würdt dester gelerter. KEISERSBERG *pred.* 77ᵇ; dieweil jnen (*denen vom adel*) doch solch gerichtbesitzung an jrer achtbarkeyt oder standt gantz keyn nachteyl geberen soll noch kan, sonder mer zů fürderung der gerechtigkeyt, straff der boszhafften, und den selben vom adel und ämpter zů ehren reychen und dienen ist. *Carolina art.* 1; alszdann zů diser groszen sachen, welche des menschen ehr, leib, leben und gůt belangen sein, dapffer und wol bedachter fleisz, gehorig. *ebenda;* und da was er (*Paulus*) drey tag nichts sehen, auch nit essen noch trincken. darnach geteüfft ward er wider essen. S. FRANCK *weltb.* 169ᵃ; und ist diser berg (*Tabor*) vier meil lang sich strecken gegem galileischen mör, aber sich enden nit ferr von der statt, da der Jordan ausz dem galileischen möhr springt. 170ᵃ;

do man die messe was gelosen,
ich chom und rief 'nu schůht iur hosen!'
LILIENCRON *hist. volksl. nr.* 4, 69
(*vom jahre* 1298);

das machten die edlen kurfürsten,
die alle zit nach ere ist dürsten.
40, 818 (1397—1400);

die sint got für uns bitten. 1390;

ab sie diner bedorfenn sin. 96, 158 (*vom j.* 1452);

edlir herr, seit uns begnaden. 107, 31;

durch waszer warent si swimmen. 136, 4;

weiter nach etlichen zimlichen zeiten
was könig Maximilian gen München reiten.
163, 102 (*ferner* 478. 775. 1013);

sie achtet nit zu keiner frist,
wie hart es in an komen ist.
lieuausz 76 (WAGNERS *arch. s.* 19);

guot edelsanc ist ie und immer gote wol gevallen.
Kolm. 76, 34;

des sint mir in allen krefften beben,
dich sehen unsern schepper in solchen noden.
Alsfeld. passionssp. 6344;

hilff den armen selen usz der pin,
die in der helle warten sin! 7040;

wer kind tragen sich thut flyssen,
dem sind sie bald in die schosz schyssen.
de fide meretric. bei ZARNCKE *d. d. univ.* 76, 4;

wie Salomon sagen ist,
als man in proverbijs lyszt.
SOLTAU *volksl. s.* 277 (*vom jahre* 1523);

weiszheit weit für stercke godt,
so mit unsz schirmen ist (*streitet*) der dodt.
PAULI *schimpf* 80 *Österley;*

so du aber das nicht bist thůn,
so mustu zorn, spott, schaden han.
AGRICOLA *sprichw.* 673;

und was er darauff gůttes asz,
jm gantz und gar nit schmecken was.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 112ᵇ;

Lucretie trůg neid und hasz,
umb lob das man jr geben was. 113ᵃ;

das noch bisz heůt zů diser frist,
kein kůng zů Rom regirn ist. 113ᵃ;

wer lust hat zu leben hie und dort,
auch gutte tag ist begeren. MICH. VEHE 16 *Hoffmann;*

sein warheyt, so die glaubet würdt,
ist als ein schildt bewaren dich,
ausz aller nott sie bald dich fürt,
des bistu erfahren zeytlich.
nechtliche forcht und teufflisch list,
die du tag und nacht fühlen bist, . . .
macht sie verschwinden als den windt.
26 (*s. ferner s.* 17. 22. 54. 81. 90);

jr wist das ich euch bin lieb habn.
tragedi von Heli (1548) C 6;

nun wo welt jr mich füren bin?
geht fort, euch ich nachvolgen bin.
H. SACHS 3, 1, 242ᵇ;

drum ich keins trosts mer warten bin.
WICKRAM *irr reit. bilger* 6ᵃ;

kundschafft mit dir ich begeren bin.
Ambras. liederb. 17, 1;

(*die welt*) mit leib und seel musz leyden sein
on unterlasz die ewig pein,
unnd mag doch nicht verbrennen.
B. RINGWALDT *geistl. lieder* (1598) 179.

e) über das 16. *jahrh. hinaus läszt sich diese construction nicht verfolgen, während die mit dem part. noch im* 17. *jahrh. bezeugt ist, s.* 31, *c. — nur in nd. mundarten hat sie sich bis heute gehalten:* ikk will di 't schwären wäsen. STÜRENBURG 240ᵇ; wo kannst du mi 't woll tomoden wäsen. 321ᵇ (anmoden wäsen 5ᵇ); ikk wer (mi) 't nich verwachten. 316ᵇ. *anderwärts aber begegnet auch der inf. mit* to (*vgl. b*), *so:* wi sind us te verwachten; ik was mi dat nitt te verwachten. WOESTE 237ᵃ; dërenthalben sî de minsche nich tauplatzern. SCHAMBACH 192ᵃ (?). *und zuweilen noch seltsamere fügungen, so mit dem part. perf.:* dat was he sik nitt vermott. WOESTE *a. a. o.* (*vgl.* 32, *o*), *oder mit unabhängigem satz:* er vâr was un hoggte holt, *ihr vater war beim holzhauen, s. ebenda.*

35) *hier mögen die fügungen von* sein *mit dem inf. mit* zu *sich anreihen, obwol sie kaum noch zur umschreibenden conjugation gerechnet werden können. abgesehen ist dabei von den fällen, die schon unter* 34, *b. e behandelt sind.*

a) der inf. mit zu *vertritt im deutschen das lat. part. fut. pass.* (*das sogen. participium necessitatis*): er ist zu loben, *er musz gelobt werden, laudandus est. in dieser ausdrucksweise hat der inf. passiven sinn, 'er ist da zum gelobtwerden', vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 60 *f.* (*vgl. auch s.* 66. 107. 113). *doch würde man wol mehr dem geiste der deutschen sprache gemäsz ihn als einen inf. mit unbestimmtem subject bezeichnen, also 'er ist da zum loben, d. h. damit man (ihn) lobe'. dies tritt deutlicher zutage, wenn das subject dabei ausgedrückt wird, was, genau wie im lat., durch den dativ geschieht, vgl.:*

sin solden dâ niht stân
den fremden an ze sehenne

(*'zum ansehen für die fremden, d. h. damit die sie ansähen'*). *Nib.* 382, 2 *f. doch ist zu bemerken, dasz das einfache* mir ist etwas zu thun *im deutschen nicht geläufig ist, und, wo es vorkommt, vielleicht auf lat. einflusse beruht; wir bevorzugen dafür:* ich habe etwas zu thun.

b) die besprochene fügung ist im got. noch nicht nachzuweisen; dagegen im hd. seit der ältesten zeit ganz gewöhnlich. beispiele für das ahd. giebt GRIMM *gr.* 4, 60 *f.* 107; *für das nhd.* KEHREIN *gr.* 3, *s.* 25 *f. der inf. erscheint, wie überall nach* ze, *im ahd. und mhd. in der flectierten form* (ze sezzenne), *im spätern mhd.*

infolge der vermischung mit dem part. häufig mit dem ausgang -ende, *welche form nhd. in der attributiven verwendung durchgedrungen ist, sonst nhd. mit dem gewöhnlichen ausgang* -en (zu setzen).

c) die fügung kommt natürlich zunächst von transitiven verben vor. beispiele: einem zeverweysen seyn, einem schmächlich und lasterlich anston, *crimini esse alicui.* MAALER 372ᵃ; mannes sun ist zi sellenne in hant manno (*filius hominis tradendus est in manus hominum*). *Tat.* 93, 1; pe diu ist nû zesagenne (*nunc reor demonstrandum*), uuâr diu folleglîcha sâlda gestatôt habe. NOTKER 1, 179, 28 *Piper* (*Boeth.* 3, 72);

daz si ze erbarmenne was. *Erec* 5867;

so der mensch in willen ist guts zů tůn, wie wol er das nit volfürn mag, dannoch hat er verdienen und ist zů lohnn. ALBR. V. EYBE *spiegel der sitten* 3ᵇ; ob eim manne sey zu nemen ein elichs weib oder nit. *titel eines werkes von dems.* (*Nürnberg* 1472), *s.* 1ᵇ; daselbs mit und andern anzeschlachen und fürzenemmen, wie die entschüttung des landes, und rettung unser aller glimpfes und ehren zu tunde sye. SCHILLING *burg. kr.* 130; unter anderem gab es da obschwebende seerechtliche interessen, wegen welcher mit den brasilianischen diplomaten rücksprache zu nehmen war. KELLER 7, 111. *mit negation* (ist nicht zu thun, *darf nicht gethan werden*): darumb es ist nit zewenen. 4. *bibelübers.* 3 *kön.* 8, 27 *bei* KEHREIN *gramm.* 3, *s.* 25; das ist aber nitt also zůverston, das er darumb, in der synnlicheytt, nyemer trurig werd, das mag nit gesein. KEISERSBERG *seelenp.* 17ᵈ; so beduncket mich solchs auch inn gegenwärtigem unserm vorhaben voll von nötten, bequem, und in keinen weg zu unterlassen sein. FISCHART *podagr. trostb.* C1ᵇ; wenn eine frau bey guter zeit grosz-mutter heissen kan, so ist die herrlichkeit auch nicht zu verachten. WEISE *comöd. prob.* 227; es ist nicht daran zu gedencken. 225;

wo jungfraun sind, ist nichts
zu fürchten. TIECK 1, 259.

d) doch wird die form auch, ebenso wie im lat., und wie das passiv überhaupt, von intransitiven verben gebildet (*unpersönlich*): ihm ist nicht zu trauen; jetzt ist zu fliehen oder zu sterben *u. ähnl., so mit dativ des subjects* (*vgl. a am ende*): damit sie der sach eins möchten werden, ob jnen in das thurnier zů reiten wer oder nit. STEINHÖWEL *Bocc.* 91. — *nicht gut und nur im* 15.—16. *jahrh. üblich ist dagegen diese ausdrucksweise bei reflexiven verben:* nun ist nüt dann sich redlich zehalten. *Haimonskinder* 49, 36 *Bachmann;* auch ist sich dis an jnen zu verwundern, das jr so viel in einem gehöffte beisamen, sich so friedlich können verhalten. HENNENBERGER *preusz. landt.* 161.

e) der inf. mit zu bezeichnet indessen nicht nur die notwendigkeit (*mit 'musz' oder 'soll' zu umschreiben*), *sondern ebenso oft die möglichkeit* (*'dies kann gethan werden'*), *wozu der übergang in vielen fällen sehr leicht ist. diese bedeutung begegnet vereinzelt schon im mhd.:*

dâ frumte manegen tôten des küenen Hagnen hant,
des vil ze sagene wære her in Burgonden lant.
Nibel. 233, 4,

indessen ist sie doch erst im nhd. recht in aufnahme gekommen: invenire est, hoc est licet, es ist zu sehen, man kan finden. CORVINUS *fons lat.* 649ᵃ; wie darvon woll zů schriben weri. TH. PLATTER *s.* 45 *Boos;* meinst, weri er zů bereden, das er zů uns kemmi? 80; ich weisz nicht, ob mir wird zu helffen seyn. WEISE *comöd. prob.* 283;

hiervon musz ein begin und wurtzel sein zu finden.
OPITZ 4, 340;

Tertullian berufft sich selbst auff Paulus hand
die da noch war zu sehn. 341;

was wäre zu thun in der herbstlichen nacht? GÖTHE 1, 195;

(*er*) lobte, was zu loben war. 202;

ja, was ist zu machen? TIECK 1, 266.

so besonders häufig mit negationen: zu dem, dazs es mit mir nicht will zu thun seyn, solch jamer täglich mit den zinsen einzumahnen, zu haben. LUTHER *briefe* 2, 582; weil sie aber ganz unvermögend gewesen, ist mit ihnen auch nicht zu schlieszen gewest, sondern ohne frucht vergangen. SCHWEINICHEN 3, 125; ob sie schon etlicher nordländischen inseln . . gedacht, ist doch nichts gewisses und sonderliches daraus zu vernehmen. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 82ᵇ; ja wir haben einen schlechten garten drauszen. es ist nicht viel davon zu gedenken. WEISE *comöd. prob.* 242; aber wo mögen unsere frau schwieger mütter stecken, dasz sie nicht an zu treffen seyn? 307; wenigstens vermischt sich politiker und poet bei ihm (*Aristophanes*) so sehr, dasz sein poetischer glaube wohl nicht vom politischen zu sondern ist. TIECK 1, *s.* XII; sie suchten den könig auf, der momentan nicht zu finden war, weil er aus natürlichen gründen sich zurückgezogen hatte. BISMARCK *ged. u. erinner.* 1, 30;

doch kompt nit mehr mit solchen mern!
dann sie seind uns zu leiden nit.
AYRER 1005, 35 *Keller;*

doch wünschet mund und hertz, dasz nichtes sey zunennen,
dasz sie und euch hinfort keinmal mehr möge trennen.
SCHERFFER *ged.* 55;

ich liebe mir den müllerknecht;
an dem ist nichts zu verderben. GÖTHE 1, 206;

niemals ist genug zu loben
ihre schönheit. TIECK 1, 27.

mundartlich (*nd.*) dat is nig ênen to verklôren. *nd. korrespondenzbl.* 16, 36, *vgl.* 21.

f) für sein wird manchmal stehn *als hilfsverb verwendet, vgl. das., so z. b.:* doch wem zu rathen steht, dem steht auch zu helffen. WEISE *comöd. prob.* 300.

g) über die fügungen mit einem adj. vgl. 20, *h.* 29, *c.* — es ist mir um etwas zu thun, *s.* 8, *b.*

36) *zum zweck leichterer übersicht seien hier noch einmal die wortclassen zusammengestellt, die sich mit sein verbinden. als subject kommen vor:*

a) substantiva. so im weitesten umfange, s. 3. 6, *a—g.* 7 *u. s. w. das subj. steht im nom., in gewissen fällen jedoch auch*

α) im gen., s. 21, *c. d.* 3, *b.* 4, *c, vgl. auch* 3, *a.* 9, *d zu ende. seinem werte nach ist dieser genitiv immer ein partitiver. die fälle lassen sich auf zwei typen zurückführen. entweder tritt er in abhängigkeit zu einem zahlbegriffe, der, obwol dem sinne nach prädicat, nun grammatisch als subject erscheint; so* 21, *c. d.* 3, *a. b. dieser zahlbegriff kann zuweilen unausgedrückt bleiben, wie in der* OPITZ-*stelle unter* 3, *b. oder aber, es steht eine negation dabei, so* 4, *c. hier ist zu bemerken, dasz die ältern dialekte bei* sein *als vollverb überhaupt in den negativen sätzen das subj. in den gen. treten lassen:* ni was im barne. *Luc.* 1, 7; ni was im rumis in stada þamma. 2, 7, *s.* GRIMM *gramm.* 4, 961 *f.* (*zu* 652. 703), — *eine fügung, die wol schon idg. bestand und z. b. in den slav. sprachen sich bis heute erhalten hat. ebenso mhd.* des enmac (niht) gesîn. *s.* PAUL *mhd. gr.* § 257. *auch bleibt sie nicht auf das selbständige* sein *eingeschränkt, z. b.:*

dis spils enwere allet neit gedreven,
weren si eindreichtich geweist unde bleven.
HAGEN *boich v. Colne* 1373.

wenn man hier den gen. von niht *abhängig machen könnte, so trifft auch das nicht überall zu. der gen. findet sich als subj. sogar, wo gar keine verbale negation steht, sondern eine zusammensetzung mit* un-:

jâ, des ist unlougen. *Wigalois* 219, 25.

ein partitiv-verhältnis nach art von 16, *a liegt wol in folgender stelle vor:* desz grösten leidens ist disz. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 394 *Österley.*

β) im acc. ganz vereinzelt, wol nur als sprachfehler oder druckfehler zu beurtheilen:

witzig scherzen, reitzend lachen
und manch angenehmen tand
kann die schönen siegreich machen.
UZ *s.* 414, 117 *Sauer.*

γ) dasz in gewissen wendungen der dat. oder ein präpositionaler ausdruck einem subjects-nom. gleichwertig sein kann, ist 23 *ausgeführt.*

b) pronomina, ebenfalls ohne einschränkung, s. besonders 26, *d.* 28, *a. b.* 30, *d. namentlich steht es unendlich oft wirklich oder scheinbar als subj., s.* 28, *c—g.*

c) auch adjective, adverbien und andre wortclassen können als subject stehen, zunächst im falle der substantivierung: dort ist ein ewiges einerlei, das morgen ist wie das heute *u. a. ferner bei begriffsbestimmungen und ähnlichen aussagen:* weisz ist die farbe des schnees; grün ist für das auge die angenehmste farbe; nah und fern sind relative begriffe. *so auch sprichwörtlich:*

und morgen is ok en dag. STORM *ged.* 60.

ferner in fällen, wo man sich das wort in anführungszeichen denken könnte: 'gut' wäre hier zu viel gesagt, es ist nur mittelmäszig (*s.* 30, *g*). — *endlich wird im mhd. das adv.* lîhte *nicht selten wie die allgemeinen zahl- und maszbegriffe construiert:*

jâ ist des harte lîhte, dar umbe zürnent diu wîp.
Nibel. 809, 4;

swâ nüzze schelnt diu kindelîn,
dâ mac des lônes lîhte sîn. VRIDANC 127, 3

(*vgl. die anm. von* LACHMANN *und* W. GRIMM *sowie mhd. wb.* 1, 129ᵃ).

d) der inf. (ohne und mit zu) *als subj. s.* 29, *b—d. — vereinzelt dafür das part. perf.*, *s.* 33, *m.*

e) endlich kann ein ganzer satz als subject stehen, und zwar entweder ein relativsatz, s. 30, *a. b, oder ein inhaltssatz, s.* 30, *e—g.*

37) *die verschiedenen arten der prädicate sind schon aus der haupteintheilung erkennbar. es kommen vor:*

a) substantiva, s. besonders 15—18. *sie stehen gewöhnlich im nominativ, aber auch*

α) im acc. (mundartlich); s. 16, *g. β) sehr gewöhnlich im gen., und zwar im gen. partitivus, s.* 16, *a—f; im gen. qualitatis, s.* 19; *im gen. possessivus, s.* 14. *γ) im dat., s.* 13. 19, *o.*

b) adjectiva, s. 20. *c) zahlwörter, s.* 21. *d) pronomina, s.* 26. *e) adverbien, s.* 22—24. *f) mit präpositionen gebildete ausdrücke, s.* 25 *und die verweise daselbst. g) participien, s.* 31—33. *h) der inf. ohne* zu, *s.* 29, *a.* 34, *a. c—e. — inf. mit* zu, *s.* 34, *b.* 35. *i) ein satz, s.* 30, *b.*

38) *anhangsweise sei hier einiges über syntaktische verhältnisse zusammengestellt.*

a) rection. α) sein *ist ein intransitives verb und als solches unfähig ein object zu regieren. doch giebt es fälle, wo es einen acc. bei sich hat, s.* 6, *g.* 8, *c. d. e, vgl. auch* 12, *b.* 20, *g, γ. über* 19, *g (h) s.* 37, *a, α.*

β) häufiger ist natürlich sein *mit dativ. dieser steht entweder in fester verknüpfung (als 'indirectes object'), so* 5, *h.* 6, *e. f.* 8, *a. b.* 9, *f.* 13. 18, *e. f.* 20, *g, β. n.* 22, *k. l. m, ε. ϑ. oder er tritt in loserer fügung ('dativus ethicus' u. ähnl.) hinzu, s. z. b.* 20, *g, β. hierher gehört auch das reflexive* sich, *das in der übergangszeit vom mhd. zum nhd. so häufig zum prädicat tritt, ohne jeden wert für den sinn, z. b.:*

der eine was sich her Vâsolt . . .
der ander was her Ecke. *Eckenliet* 2, 4.

s. Grimm *gramm.* 4, 36*f.* 943. *doch ist diese besonderheit ebenso wie die folgenden nicht auf* sein *beschränkt; ihre behandlung gehört daher der syntax an.*

b) concordanz. α) person. hier tritt eine abweichung ein, wenn das (logische) präd. ein persönliches fürwort ist, dadurch, dasz das verb sich dann in der person nach diesem und nicht nach dem (logischen) subject richtet, s. 28, *d.* 30, *a. — für relativsätze gilt im deutschen die regel, dasz das verb, auch wenn der satz zu einem pronomen der* 1. *oder* 2. *person gehört, in die* 3. *person tritt, auszer wenn das pronomen im relativsatz wiederholt wird:* du, der mein freund ist, *oder:* du, der du mein freund bist. *selten und schlecht sind ausnahmefälle, die zum lat., roman., engl. u. s. w. sprachgebrauche stimmen, z. b.:*

dich herr! der grosz durch recht und güte, . . .
durch seinen (!) wohlstand gröszer bist.
Haller *ged.*[10] 206.

wenn das subject verschiedene personen enthält, so sollten die 1. *und* 2. *in der* 1. *plur., die* 1. *oder* 2. *und die* 3. *in der* 3. *plur. zusammengefaszt werden; die sprache läszt indessen dies verhältnis nicht erkennen, da die* 1. *und* 3. *plur. überall zusammengefallen sind, vgl.:* ob ich oder jr am rechten sind. Luther 8, 32ᵇ *unter* I, 3, *f, ε; Simpl.* 2, 199, 30 *unter* I, 3, *h.*

β) auch in der zahlform richtet sich das verb in der regel nach dem subject. doch kennt hier die deutsche sprache mehrfache ausnahmen.

aa) das verb tritt in den plur., wenn das subj. ein sing., aber das präd. ein plur. ist. diese fügung ist am häufigsten bei pronominalem subject, s. 28 *(a, β und folg.), tritt aber auch ein, wenn das subj. ein subst. ist, z. b.:*

das ander almosen zwey fündlheuser sein.
Rosenblüt *spruch von Nürnberg* 27, *vgl.* Frommann 1, 122.

bb) wenn das grammatische subject ein bestimmter oder unbestimmter zahlausdruck ist, so setzt die ältere sprache das verb zumeist in den sing., die heutige stets in den plur., s. 21, *c. d. umgekehrt hat die ältere sprache nicht selten das präd. im plural bei einem subj., das die form des sing. hat, aber eine vielheit ausdrückt, z. b.:*

er saget im, daȥ dâ wæren
der besten ritter diu kraft. *Lanz.* 1266.

cc) eine jetzt sehr verbreitete, wenn auch nicht gut zu heiszende sprechweise ist es, als höflichkeitsausdruck das präd. in den plur. zu setzen bei singularischem subject, so zunächst in der anrede: sind herr professor schon in München gewesen?, *wobei* sind sie . . *gedacht wird; dann aber, wenn wirklich von jemand gesprochen wird:* sind herr professor zu hause? nein, herr professor sind noch verreist. *beispiel aus der litteratur:* der herr Diethelm sitzt in der herrenstube, der advokat Rothmann sind auch schon drüben und unterhalten sich mit der Fränz. Auerbach *dorfgesch.* 4, 6.

dd) vereinzelt findet sich in der ältern sprache das voranstehende präd. im sing. bei pluralischem subject: es ist mangerley affen, die der teüfel gern isset. Keisersberg *hell. löw.* a6ᵇ.

c) von besonderheiten des gebrauchs der zeitformen ist zu erwähnen:

α) dasz das präs., wie überall, häufig futurischen sinn hat, besonders im ältern deutsch, z. b.:

bald ist die schlacht gewonnen. Tieck 1, 366.

mit besonderem nachdruck in ausdrücken wie:

ir sult iuch wern ode ir sît tôt. *Wigalois* 185, 36,

d. h. es ist so gut als wenn ihr schon tot wäret, so gewisz werdet ihr sterben.

β) ein emphatischer gebrauch des perf. ist 2, *c. d besprochen.*

d) modi. α) conj. aa) er steht in vielen bereits behandelten fällen, theils zum ausdruck einer hypothetischen annahme, s. besonders 5, *c—f, so auch:*

nacht! und so wär' es denn nacht!
nun überscheinst du des mondes
lieblichen, ladenden glanz. Göthe 1, 66.

theils zum ausdruck eines wunsches oder zugeständnisses, s. 4, *d.* 13, *d.*

bb) der letztern weise steht nahe der conj. in verwünschungen, beteuerungen u. ähnl., wie ich sei des todes, des teufels, *wofür jetzt lieber* ich will . . . sein, *s.* 14, *p. q. so auch in sätzen wie* ich sei unehrlich, wenn dies nicht wahr ist, *d. h. ich will für unehrlich gelten (s.* 18, *b), ich gebe zu, dasz ich unehrlich bin, wenn . .:* solt einer ridror ausz euch machen, so wolt ich jn, oder ich sey ungerecht, zu eim mönch an mein statt machen. *Garg.* 251ᵃ; thu ichs, so sei ich ein schelm! Melander 2, *nr.* 336. *hierfür in der neuern sprache immer:* ich will unehrlich, ein schelm sein *u. a.:* denn ich will nicht ehrlich seyn, wenn ich in meinem leben einen so häszlichen wechselbalg gesehen habe. Wieland 11, 127 *(don Sylvio* 1, 2, 4).

cc) ein ähnlicher conj. findet sich zuweilen in ausdrücken folgender art: schweig mein sohn. was vergangen ist, das sey vergangen *(das wollen wir als vergangen und abgethan ansehen, behandeln, 'vergangen sein lassen', vergl.* 20, *m).* Weise *comöd. pr.* 125.

dd) nicht selten ist der conj. als bescheidne einkleidung einer aussage: nun das essen wäre fertig und die tuncke darzu. Weise *comöd. pr.* 143; da wären wir, soweit wären wir glücklich *u. a. — ferner:* die discretion wäre nicht zu verachten. 190; das wäre nicht übel *u. ähnl., wobei man leicht ergänzt: wenn es so wäre.*

ee) der conj. ist üblich in indirecter rede, in indirecten fragesätzen u. s. w. , so steht er tautologisch neben dem ind.: der selbe edel meister, der si lêret, was gût oder ungût ist oder sî. *theologia s.* 112 *Pfeiffer*[3] *(cap.* 30).

β) der imperativ steht häufig, wo von einem eigentlichen befehl keine rede sein kann, als umschreibung eines wunsches oder einer aussage, so besonders beim passiv, s. 33, *f, aber auch bei andern ausdrücken.*

aa) als wunschform besonders in begrüszungsformeln der ältern sprache, z. b.:

Tnugdale wis hæil. *Tnugd.* 46, 31 *Hahn;*
der iuden chunic, wis hæil. *urstende* 106, 17.

ebenso nd.:

deme yd wol gheyt, heft vele vrunt.
to deme spryckmen: 'wes lange ghesunt!'
Reineke Vos 6572.

bb) eine aussage liegt besonders der verbindung sei willkommen *(= du bist mir willkommen) zu grunde:* seyt mir gott willkommen. Agricola *sprichw.* 540;

se sprack to my: Reynke vrunt,
weset wylkomen! *Reineke Vos* 5944;
bis willekom du edler gast. Luther 8, 358ᵃ;
seyt gott willkumb, jr erbarn gest. H. Sachs 1, 473ᵇ;
seit mir willkomm inn meinem hausz. 2, 4, 1ᵃ;
bisz mir willkommen itzt, du ende meiner klagen.
Fleming 625.

so auch sei frei, *ich gebe dich frei:*

willst du viel lieber frey als unsre fürstin seyn?
ja wol! bisz! bisz denn frey!
A. Gryphius 2, 237 *(Cath. von Georg.).*

vgl. besonders den übergang in die 1. *person in folgender stelle:* sey frei, Genua, und ich . . dein glücklichster bürger! Schiller *Fiesko* 2, 19.

e) actionsart. sein *bezeichnet gewöhnlich einen dauernden zustand oder das resultat einer handlung. in manchen fällen*

nimmt indessen sein *den sinn eines incohativen verbs an, besonders wo es eine ortsbewegung ausdrückt, s.* 12, *e—h, vergl. auch* 24, *c.* 25, *b. f; ferner in* nicht mehr sein *für 'sterben' s.* 2, *d, vgl. noch* 4, *a. f.*

39) *endlich sind verkürzte sätze zu besprechen.*

a) sehr gewöhnlich wird die copula sein *selbst ausgelassen; diese ellipse konnte im indogerm. und kann noch jetzt in sehr vielen sprachen immer eintreten; auch die ältern germanischen dialecte kennen zum theil noch weitergehende freiheiten. im nhd. ist sie im allgemeinen auf den fall eingeschränkt, wenn sie am ende des satzes zu stehen hätte (nebensatzstellung). vgl.* Grimm *gramm.* 4, 131 *f.* Adelung 4, 448.

α) am leichtesten werden die präsensformen (ist, sind) *ergänzt:*

ich staune, wie gewandt der junge ritter. Tieck 1, 269.

etwas seltner, doch auch ganz gewöhnlich und unbedenklich das prät. (war, waren): weil dann neben so starcken verboth, auch die gefahr zur see so grosz, hat man ferner zu solcher reise schlechten muth gehabt. Olearius *pers. reisebeschr.* 83[a]; die noch auff dem schiffe frey, haben sich geschwinde davon zu ihren böthgen gemachet. 85[a];

so musz feindlich den heiden alles werden,
was ihre hoffnung erst und pracht und hülfe.
Tieck 1, 375;

ein blatt aus sommerlichen tagen,
ich nahm es so im wandern mit,
auf dasz es einst mir möge sagen, . . .
wie grün der wald, den ich durchschritt.
Storm *ged.* 18.

ebenso auch conjunctivformen: dasz umb selbige zeit Grünland noch nicht bekandt gewesen, viel weniger zum christlichen glauben gebracht worden. Olearius *reisebeschr.* 83[a]; man helt dafür, dasz es zweene engel gottes gewesen. Scherffer *ged.* 20;

der patriarch
versprach mir eine siedeley auf Thabor,
sobald als eine leer. Lessing 2, 320 (*Nathan* 4, 7).

über den imperativ s. unten.

β) die auslassung ist am verbreitetsten, wenn das prädicat ein adjectiv ist:

hier herrschet die vernunft von der natur geleitet,
die, was ihr nöthig, sucht; und mehrers hält für last.
Haller *ged.*[10] s. 24;

der staatsmann, der an würden grosz,
doch ungleich gröszer an verstande,
sitzt jedem könig in dem schoosz. Hagedorn 3, 105;

wie Boreas, wenn er die schwingen regt,
gepfropftes reis, das stablos, niederschlägt.
E. v. Kleist (1771) 1, 132;

als er erfuhr, wie viel euch Recha schuldig.
Lessing 2, 224 (*Nathan* 1, 6).

auch in unpersönlicher fügung: davon mir bewuszt. Luther *briefe* 5, 542.

γ) ganz besonders häufig fällt sein *als sogenanntes hilfsverb fort; so beim umschriebenen perf. act. (wo dann oft nicht zu entscheiden ist, ob* sein *oder* haben *zu ergänzen wäre, vgl.* 32, *k), s.* Grimm *gramm.* 4, 173 *f.:* dann es ain fürtreffenliche gûte ee gewesen. Schwartzenberg *Cic.* 149[a]; er widersetzte sich daher meiner geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese stunde vorübergegangen. Göthe 24, 11;

was thät der grosze mann, der auch in holtz geschwommen,
mit seinem holtze nicht? Scherffer *ged.* 24;

ach, die seelen der abende,
die uns freunden entflohn, werden oft vor mir stehn.
Hölty 92 *Halm.*

beim passiv, z. b.:

es werde, was ob dem saphirenen bogen
im himmel beschlossen, fürst-löblich vollzogen.
Scherffer *ged.* 167.

neben dem infinitiv mit zu (*s.* 35): dahero die verdächtigen nit zu gedulten, auch sollen die nachbarn in der ganzen dorfschaft hinfiro niemanden . . einnehmen. *tir. weisth.* 1, 81, 3; also dasz gäntzlich zuschliessen, das die medici macht haben *u. s. w.* Fischart *podagr. trostb.* B 8[b];

ihr habt mir allerdings etwas vertraut — . . .
was mich verwirrt, — worauf ich gleich nicht weisz,
was mir zu thun. Lessing 2, 295 (*Nathan* 3, 9).

δ) auch bei präpositionalen ausdrücken kann sein *als copula wegfallen:*

wir wünschten uns schon glükk,
in dem von's jahres läng' ein so gar schmales stükk
im rest'. Scherffer *ged.* 59;

wie kommt's denn also wohl, du narr,
dasz wir noch immer ganz und gar
so ohne kinder, ohne erben? Tieck 1, 190.

ungewöhnlicher dagegen ist:

dort glimmt im grünen feur das dick-begras'te feld,
das wie in roter gluht. Brockes 1, 85,

wo man gewöhnlich steht *ergänzen würde. auch in den unter* 23 *behandelten fällen ist die auslassung jetzt weniger üblich:* dasz jhm also, nempt mir einen jungen knaben. *Garg.* 144[a]; wie dem allen. Weise *comöd. pr.* 6[a]. *ganz ungewöhnlich ist sie vollends, wenn* sein *eine stärkere, selbständigere bedeutung hat (in den fällen* 1—14). *mit recht beanstandet daher* Adelung *die wendung* das soll dein (*sein*) *bei* Gellert.

ε) bei gewöhnlicher satzstellung ist die auslassung der copula auf die poetische sprache beschränkt: ich seh's, Solina, es ist keiner für dich . . . alle männer einem falschen instrument gleich. Klinger *theater* 2, 214;

unter schon verloschnen siegeln
tausend väter hingestreckt,
ach! von neuen frischen hügeln
freund an freunden überdeckt. Göthe 3, 73;

fressendes feur seine schmachtenden blicke,
seine küsse zermalmung, gewittersturm
seine umarmung dir! Schiller 1, 329;

schnell um ihn her der helden trieb. 346.

ζ) ferner in lebhafter sprechweise in gewissen, kurzen ausdrücken:

der handel war gemacht; wer froh, wie ich? Tieck 1, 209.

ebenso mhd.:

wâ nu der touf? *Wigalois* 210, 2.

ferner bei kurzen gegenüberstellungen, wie: ein mann, ein wort; wie der herr, so der knecht, *s.* Grimm *a. a. o.;* ye grösser narr, ye besser pfarr. ye doller mensch, ye besser glück. S. Franck *sprichw.* 1, 12[b]; je lieber kind, je schärfer rute *u. a. hier kann* sein *auch als vollverb fortfallen:* wo wenig verstand, da grosz glück. S. Franck *a. a. o.;* hertz, wo gelt. 18[b].

η) sehr häufig fällt es ist *weg, so dasz der ganze satz nur aus einem wort besteht:* genung dasz Esau nicht könig wird. Weise *comöd. pr.* 174;

thöricht, auf bess'rung der thoren zu harren! Göthe 1, 143.

besonders in ausrufen, wie: herrlich! gut! wie schön! was für ein unsinn! welch wunderbarer anblick! wunder über wunder! *u. a. — selten ist dagegen die auslassung von* es ist *in andern verbindungen:* man siht an farben und flûg wol was für ein vogel (*besser* was es für ein vogel). S. Franck *sprichw.* 1, 21[a].

ϑ) auch ich bin *fällt zuweilen in der höflichen umgangssprache aus:*

sehr erfreut,
den braven jungen mann zu sehn!
Lessing 2, 299 (*Nathan* 4, 2).

ungewöhnlich ist dagegen die auslassung von bist du:

seyd ihr es, ritter? wo gewesen, dasz
ihr bey dem sultan euch nicht treffen lassen? 336 (5, 5).

ι) der imperativ kann fortbleiben in zurufen wie: still! ruhig da! nur mutig, unbesorgt, ohne furcht! *u. ähnl.:*

wer furchtsam, leb in noth; nur mutig, zuck ein schwerdt.
A. Gryphius 1, 64.

κ) stärkere verkürzung tritt in gewissen satzformen ein, so mhd. in sätzen mit wan:

wan des kraft, sô diuhte mich
im wære dâ misselungen. *Wigalois* 18, 38;

niwan durch den selben degen
ir wæret benamen dâ tôt gelegen. 146, 18.

nhd. zum beispiel in redeweisen wie: so ein mann in der freundschaft, und sie ist glücklich. Auerbach *dorfgesch.* 4, 4; noch ein sprung, und ich bin gerettet. *das nähere hat die syntax zu behandeln.*

b) besondere berücksichtigung erheischt der infinitiv. dieser kann in den ältern dialecten in weitem umfange fortbleiben, s. Grimm *gramm.* 4, 132—4. 947 *f. im nhd. findet sie sich nur noch nach* lassen, *doch auch da nur in der ältern zeit, z. b.:* ich wil euch nicht waisen lassen. *Joh.* 14, 18, *oder etwa mundartlich, so schweizerisch in der verbindung:* sie liessen die weiber nicht meister. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 131; wenn ich euch und eure dikken frauen über sie meister gelassen hätte. 203. *die gewöhnliche redeweise von heute kennt alle solchen fügungen nicht mehr; in ausdrücken wie:* lasz mich in ruhe! *wird kaum der mangel eines infinitivs empfunden.*

c) umgekehrt setzt die ältere sprache (15.—17. *jahrh.*) *häufig den inf. in fällen, wo die heutige ihn vermeidet und sich mit einem nominalen prädicatsausdruck begnügt. es entstehen so nominative oder accusative cum infinitivo, die sicher nicht ohne einflusz der lat. syntax gebildet sind. über die ältern dialecte, wo derartige constructionen ebenfalls verbreitet sind, sieh* Grimm *gramm.* 4, 114—121. *hier werden nur die im nhd. belegten fälle berücksichtigt. es ist zu unterscheiden*

α) nom. cum inf., besonders bei dünken: dann ich dünckte mich damals keine saue syn. *Simpl.* 2, 28, 19 (5, 6);

ob es uns gleich dünckt bitter sein.
H. Sachs 2, 1, 73[d];
und was jr jedem fellet ein,
das düncket jn das beste sein. 2, 5[b].

weitere belege s. bei Kehrein *gr.* 3, *s.* 16. *bei* dünken *würde man jetzt* sein *einfach auslassen. in andern fällen dagegen ist auch jetzt der inf. notwendig, wie* er meint seiner sache sicher zu sein; *hier weicht die ältere sprache nur darin ab, dasz sie zuweilen den bloszen inf. ohne* zu *hat, während dieses jetzt obligatorisch ist.*

β) acc. c. inf. ohne zu: so hat er sie nie gesegnet, wan er uber felt gieng, noch sie in heissen wilkumen sein, wan er wider kam. Pauli *schimpf u. ernst* 95 *Österley. so könnte man zur not noch sagen, obwol das blosze* willkommen heiszen *viel gewöhnlicher ist; ganz fremd und undeutsch klingen dagegen die folgenden redeweisen:* besunder er schetzet es aller best sein, daz er geheissen wirt. Keisersberg *seelenp.* 18[b]; wie dick ist da überflüssigkeit in denen dingenn, dye wir glauben wore notdurfft sein. 32[c]; wa wir mercken, dise arbeit wol angewendet sein. Fischart *podagr. trostb.* C1[b]; mein knän.. schätzte billig seyn, dasz ich meiner adelichen geburt gemäsz auch adelich thun und leben sollte. *Simpl.* 1, 13, 21 *Kurz.*

γ) häufiger, obwol nicht deutscher, ist der inf. mit zu: er hat wollen das menschlich geschlecht ewig zu sein. Albr. v. Eybe *bei* Kehrein *gr.* 3, *s.* 26; darausz er aber on zweyfenlich vermergkt, vorgenänts boten anzaigen, war zü sein. Schwartzenberg *Cic.* 149[a]; důrch dj genade des allmächtigen, wölchs wolgefallen, er also zů sein, erkännt. 149[b]; als achte ichs nicht gar unbequem zu seyn, allhier eine digression . . . zu nehmen. Olearius *reisebeschreib.* 82[c]; *(er)* risz die hand des kindes los aus einer andern, die der jäger nicht sah, aber eiskalt zu sein fühlte. Grimm *sagen nr.* 147; wann er leichtlich zu einem eydschwur zubringen ist, und . . . einen eydt nichts anders vermeynet zu seyn, als eine handsqvähle, mit welcher man die täglichen laster auftrucknet. Opitz 1, 271;

jedennoch ist der grund, auff den mein sagen geht,
also dasz jederman ihn war zu sein versteht. 4, 329;

s. ferner 1, 277. 288. 4, 338. *weitere belege bei* Kehrein *gr.* 3, *s.* 25.

δ) sogar, wenn der acc. mit dem subject identisch ist: dz er sich saget gerecht zesin vor got. 4. *bibelübersetzung Job* 32, 2 *bei* Kehrein *a. a. o.;* weil ich mich einen witwer zusein wuste. *Simpl.* 2, 27, 16 *Kurz* (5, 6). — *vgl. besonders den wechsel der constructionen in folgender stelle:* ein warer demütiger mensch, der schetzet sich niemans gleich sein, er schetzet sich vorab zů keinem der ob jm ist . . und dartzů niemans gleich, der under jm unnd minder ist weder er, sunder er schetzet und gloubt er sey under ieder man. Keisersberg *seelenpar.* 13[c].

d) als ellipse kann man es auch ansehen, wenn bei sein *ein prädicatsbegriff zu ergänzen ist, durch dessen wegfall* sein *einen differenzierten, prägnanten sinn bekommt. dahin gehören*

α) zumeist participien, zumal von verben der bewegung, wie gegangen, gekommen, *s.* 12, *a—d.* 24. 25 *(passim); seltner* gelangt, geworden, gewachsen, *s.* 12, *i; ferner* gethan, *s.* 4, *d,* erwiesen, geboten, *s.* 13, *c,* bestimmt (für) *s.* 25, *f, α.*

β) hierher gehören auch fälle, wo sein *eine räumliche oder zeitliche distanz angibt.* sein *für 'entfernt sein', z. b.:*

wær er über tûsent mîle gesin,
si ensæh doch niht wan sînen schîn. *Lanz.* 4925.

sein *für 'verflossen sein', von der zeit* (es sind heute drei jahre, dasz . . .), *s.* 6, *d.*

γ) sein *für 'alt sein':* wie alt ist der junge? er ist gerade drei jahre. *mit präpositionen: (vieh)* wasz unter ainem jahr ist. *steir. teid.* 136, 46.

δ) sein *für 'verschieden sein', s.* 25, *r, β.*

ε) härter sind zwei ellipsen, die nur in beschränktem gebrauche sind, nämlich sein *für 'wert sein', s.* 8, *c, und für 'schuldig sein', s.* 8, *d.*

e) ganz fällt das prädicat fort in einzelnen festen redensarten, so

α) in dem ausruf der verwunderung das wäre! *(nämlich schön, prächtig, oder auch wunderbar, merkwürdig), s.* Adelung 4, 452 (12): 'dieses fällt durch die sätze deines nachbars dem Matthäus zur last'. *ich.* 'das wäre!' *du.* 'wie albern du dich stellst!' Lessing 10, 77; *Schnaps.* man gibt sich . . alle erdenkliche mühe . . mich für die sache der freiheit und gleichheit zu gewinnen. *Märten.* das wäre! *Schnaps.* man kennt in Paris meinen verstand — *Märten.* ey! ey! *Schnaps.* meine geschicklichkeit. *Märten.* curios! Göthe 14, 265 *(bürgergen.* 6); das wär! 42, 6 *(Gottfr. v. Berl.* 1).

β) beim kinderspiel du bist, *auch* er ist, wer ist, *nämlich an der reihe (zu fangen oder zu kriegen), s. z. b.* Hunziker 240. Woeste 237[b] (du büss!). *allgemein verbreitet. — in Luxemburg auch* se' mer *(fertig)?* Gangler 414.

γ) in andern fällen scheint in der verschweigung ein gewisser euphemismus zu liegen, so (nur in familiärer rede): du bist aber! *(nämlich sonderbar, ein schöner! oder ähnliches).* du bist wohl gar *(verrückt)*! *(nd.* du bist wol gar alheil!) *u. ähnl.*

f) ähnlich ist es, wenn für das präd. zu gleichem zweck ein ganz allgemeiner ausdruck eintritt, so in der bair. beteuerungsformel: i will éppes *(d. h.* e˜ spitzbue, lisger *u. ähnl.)* sei˜, wenns nét so is. Schm. 2, 202. — *vgl. auch die häufige redensart* es ist wol so eine sache, *d. h. bedenklich, heikel, oder unsicher, zweifelhaft, s. z. b.* Weise *comöd. pr.* 252.

g) auslassung des subjects ist sehr selten und durchaus auf das pronomen beschränkt. im mhd. ist sie allgemein üblich in gewissen, von der syntax festzusetzenden fällen, s. Grimm *gr.* 4, 207 *f.* 212—5. *besonders beim optativ:*

niht als ich wil, sî swie dû wil.
der welsche gast 11664;
die wîle ich lebe,
sîn vri vor mir. Marner XI, 35 *Strauch.*

nhd. begegnet nur auslassung des unpersönlichen es *einige male bei* Lessing, *z. b.* 2, 340, *s.* 22, *m, ζ.* 2, 306, *s.* 23, *a; ferner:*

alles, was
von dir mir kömmt, — sey was es will — das lag
als wunsch in meiner seele. 2, 308 *(Nathan* 4, 3).

SEIN, *n., der substantivierte infinitiv des verbs. über die form vgl. dieses* I, 3, *n.*

1) *die bedeutung ist eine ganz allgemeine, vergl.:* aber bei gewissen worten, wie da sind recht, freiheit, das gute, das seyn (dieser nichtssagende infinitiv der kopula) u. a. m. wird dem deutschen ganz schwindlich. Schopenhauer *parerga u. paral.* 2, *s.* 203. — *dabei haben sich die beiden infinitive* sein *und* wesen, *die im mhd. noch gleichbedeutend gebraucht werden, im nhd. in der regel in der weise geschieden, dasz* wesen *(s. das.) eine mehr substantielle bedeutung hat und auf das 'wesentliche', das notwendige und bleibende in einem dinge geht, während das* sein *mehr abstract die thatsache, dasz ein ding ist, oder die art, wie es ist, bezeichnet, vergl.* Grimm *gramm.* 3, 537. *so werden beide entgegengesetzt:* unsere evangelisch-lutherische kirche krankt mehr am äuszern sein, als am innern wesen. Jahn 1, 213 *Euler; ohne unterscheidung zusammengestellt:* unser ganzes wesen und seyn ist ausstellung. Göthe 22, 163. *eine grosze rolle spielt der unterschied bei den nachkantischen philosophen:* das interesse der philosophie ist . . ., gott von diesem mit dem wesen identischen seyn, in das vom wesen verschiedene, in das ausdrückliche, wirkliche seyn hinauszuführen . . . will man dieses mit dem wesen identische seyn das nothwendige seyn nennen, so ist nichts dagegen einzuwenden. Schelling 2, 2, 32, *vgl. s.* 438. Hegel *theilt seine 'objective logik' ein in* die lehre vom seyn *(werke* 3) *und* die lehre vom wesen (4); die wahrheit des seyns ist das wesen. das seyn ist das unmittelbare . . . erst indem das wissen sich aus dem unmittelbaren seyn erinnert, durch diese vermittelung findet es das wesen. — die sprache hat im zeitwort: seyn, das wesen in der vergangenen zeit: gewesen, behalten; denn das wesen ist das vergangene, aber zeitlos vergangene seyn. 4, 1 *f.;* reines sein: so soll auch reines seyn nichts heiszen, als das seyn überhaupt; seyn, sonst nichts, ohne alle weitere bestimmung und erfüllung. 3, 62.

2) sein *zunächst als ausdruck der bloszen existenz, so mit dem gegensatz* nichtsein:

seyn oder nichtseyn, das ist hier die frage.
Shakesp. Hamlet 2, 3.

ferner dem aufhören *entgegengesetzt:* noch war seine krankheit nicht todesgefährlich . . wie ich abends fünf uhr zurückkam, war schon der streit der natur zwischen seyn und aufhören angefangen, und mein armer freund im hinscheiden. Forster *briefw.* 2, 661 *(vgl. unten* 4). — *etwas, das nicht ist,* ins sein rufen:

du rufest meine träume bald ins sein.
Chamisso 2, 15 *Koch (d. Raphaels letztes gebet).*

andre beziehungen: aber bestimmtheit eines reinen thun, als solchen, giebt kein seyn, sondern ein sollen. Fichte *sittenl.*

64; die objective beschaffenheit eines ich ist keinesweges ein seyn oder bestehen; denn dadurch würde es zu seinem entgegengesetzten, dem dinge. sein wesen ist absolute thätigkeit. 131.

3) sein *wird dem* schein *entgegengesetzt*, *vgl.* sein, *verb* II, 18, *a:* (*klosterbrüder*) sind (*jetzt*) dem teüfel kein schleck, sunder teglich brot, in unreformierten klöstren, und auch in reformierten imm schein, aber nitt imm sein. KEISERSBERG *hellisch löw* a5ᵃ;

Duplus ist ein spiegelmann; was man siht, das hat kein seyn,
siht zwar wie ein biedermann, gibet aber so nur schein.
LOGAU 2, 196, 2;

grüszt mir die undinen,
und bittet sie um ihrer fluthen schein.
durch weiberkünste, schwer zu kennen,
verstehen sie vom seyn den schein zu trennen,
und jeder schwört das sey das seyn. GÖTHE 41, 281.

sprichwörtlich: sein ist über schein. SIMROCK *sprichw.* 9471. — *ferner dem* sagen: dann wie das ja und nein, also ist auch das sagen und seyn unterschieden. *Simpl.* 1, 30 *Keller.* (*dem* traum, *s.* CHAMISSO *unter* 2.) *daher das* wahre sein (*hier vom künftigen leben*):

da fing der fromme greis, mit mehr gerührtem ton
als sonst, zu reden an von diesem erdenleben
als einem traum, und vom hinüberschweben
ins wahre seyn. WIELAND 23, 141 (*Oberon* 9, 29).

4) sein *besonders in bezug auf lebende wesen* (*vgl.* sein, *verb.*, II, 2, *d*), *dann häufig in die bedeutung 'leben' übergehend*, *so mhd.:* ist mîn leben gotes wesen, sô muoz daz gotes sîn mîn sîn unde gotes istikeit mîn istikeit. ECKHART 204, 20 *f.*;

wir wêren alle tôt geslagen . . .
wêr der lantgrâve nicht gewesen,
vor uns alle er sich bôt
durch unser wesen (*damit wir am leben blieben*) in den tôt.
Ludwigs kreuzfahrt 3672.

nhd.:

du mein künftiges seyn, wie jauchz' ich dir entgegen?
KLOPSTOCK 1, 150.

5) *dabei geht* sein *gewöhnlich auf die art, wie einer ist, auf seine lebens- und handlungsweise:* es ist denn doch ein ander seyn (*in Italien*). GÖTHE 27, 157; ja, er faszte selbst den verwegnen gedanken, den erforschen zu wollen, dessen seyn uns so unbegreiflich, und dessen wirken uns so klar ist. KLINGER 3, 6;

mein schrey-pult war das knie. solch arm seyn ist bey mir.
FLEMING 113;

o dichter schweig: zum lob der kleinen myriaden,
die sich in diesen meeren baden,
und deren sein noch keines aug durchdrang,
ist todtes nichts dein feurigster gesang. SCHILLER 1, 30;

so zieh'n sie (*die kosacken*), fremden schalles,
und ihres seins und thuns
ist nichts wie hier, und alles
ganz anders als bei uns. RÜCKERT (1882) 1, 64.

6) *in andern fällen nähert sich* sein *einer mehr concreten, substantiellen bedeutung* (*ähnlich wie* leben *oder* wesen):

leichtflieszendes leben,
unseres seyns urkraft, sie unauflösbar dem tode,
folgt' ihr aus dem leichname nach.
KLOPSTOCK 4, 56 (*Mess.* 7, 214);

diese leidenschaft
gedacht' ich zu bekämpfen, stritt und stritt
mit meinem tiefsten seyn, zerstörte frech
mein eignes selbst. GÖTHE 9, 237 (*Tasso* 5, 4);

dies blatt soll leben,
wenn meines seins atome längst zerstreut.
GRILLPARZER⁵ 2, 84;

das holde fieber, das man leben nennt,
es kehrt zurück, der dunkle born des seins
entläszt auf's neu die innern strömungen.
HEBBEL (1891) 1, 88 (*Genovera* 1, 2);

so auch:

dich einzig nur dachten alle gedanken,
du warst mein eigenstes, mein einzig sein. TIECK 1, 410.

7) *so auch in einem ganz allgemeinen, umfassenden sinne, ohne dasz ein bestimmtes subject dazu gedacht wird:* in deme êwigen unwandelbêren sînde dâ enist niht dan got in gote. ECKHART 377, 27;

o du erster des seyns! welchen himmlischen weg
hat geführt deinen sohn des todes labyrinth!
KLOPSTOCK 6, 256 (*Mess.* 20);

kein wesen kann zu nichts zerfallen,
das ew'ge regt sich fort in allen,
am seyn erhalte dich beglückt!
das seyn ist ewig, denn gesetze
bewahren die lebend'gen schätze
aus welchen sich das all geschmückt. GÖTHE 22, 261;

mir schien ein schönes, reiches recht
und eine ernste pflicht das leben;
der nerv, der pulsschlag alles seins,
die seele, die die welt bewegte. LEUTHOLD *ged.*⁴ 143.

8) *sehr häufig sind zusammensetzungen mit* sein.

a) *so schon mhd.:* daz hât ein mitesîn und ein îngeflozzenheit mit den engeln in engelischer nâtûre. ECKHART 253, 33;

waz frumt di vrouwen mîn
alsô mîn wunderlich hie sîn. LIECHTENSTEIN 338, 30.

häufiger sind indessen losere fügungen mit adverbialen bestimmungen, worin die verbale natur des infinitivs deutlicher als jetzt hervortritt:

mîn wesen was von dann unlanc. 19, 12;
den dûhte bitter unde sûre
bî sînem wîbe daz wesen. STRICKER *bloch* 3.

b) *nhd. ist die zusammensetzungsmöglichkeit bei* sein *unbeschränkt. so verbindet es sich mit substantiven, gewöhnlich im sinne des subjects, z. b.:* wie gern hätte ich mein menschseyn drum gegeben, mit jenem sturmwinde die wolken zu zerreiszen! GÖTHE 16, 152. *doch auch in anderm sinne, wie* erdensein, *sein auf der erde:*

und müszt' ich drum zurück ins erden-sein.
FOUQUÉ *dram. dicht.* 1, 98.

häufig und unbeschränkt verwendbar sind die losen verbindungen mit adjectiven u. ähnl., wie: ja das böseseyn kömt an uns bauern nicht. WEISE *comöd. pr.* 120; das gefühl des erhabenen ist ein gemischtes gefühl. es ist eine zusammensetzung von wehseyn, das sich in seinem höchsten grad als ein schauer äuszert, und von frohseyn. SCHILLER 10, 218;

da galt geschwindseyn und entschlossenheit!
14, 406 (*Tell* 5, 1);

es lieget das todsein
in solcher stuten natur.
CHAMISSO 1, 259 *Koch* (*Bol. ein roszkamm*).

einige, wie bewusztsein, *sind einheitlicher und fester verschmolzen.*

c) *die ältesten, üblichsten und festesten composita sind die mit kurzen adverbien, besonders ortsausdrücken, wie* dasein, beisein, hiersein, *ferner* zugegen-, zusammen-, beisammensein, *siehe daselbst:* kurz die residentin gewann bei allem, wessen ihn heute das wegsein seiner Beata beraubte. J. PAUL *mumien* 3, 18;

die waren zweiffels frey ausz dieser zwölffen zahl
die mit Marien sohn gegangen überall
als derer beysein er am nechsten ihm erlesen. OPITZ 4, 343.

ferner besonders nichtsein, *n., s. Shakespeare unter* 2, *und theil* 7, 727 *f. ähnlich:*

kein sohn
des morgennimmerseyns soll diesen mund berühren.
SCHILLER 1, 334.

anderes:

ob in der tiefe der nacht des einsamempfundenen urseyns
dir aus dem dunkel hervor sprühet der funke des lichts.
W. V. HUMBOLDT 1, 381.

SEIN, *m. falschheit, betrug; nur aus* BRUN VON SCHONEBECK *zu belegen, s. das glossar; z. b.:*

wen ich wil al sunder seine
mit uch bliben immir vort. 8514;
dar in sal kunterfeit noch sein
zugemenget sin noch kluter. 12060.

SEIN, SEINER, *gen. m. n. des ungeschlechtigen pronomens dritter person.*

1) *die historisch berechtigte form ist* sein, *dessen vorstufen got.* seina, *ahd. mhd.* sîn *darstellen.* sîn *begegnet auch in den altndfränk. psalmen und im altnord. das alts. und das ags. mit seiner fortsetzung, dem engl., ebenso das fries. entbehren überhaupt dieser pronominalform. die neunord. sprachen, das schwed. und das dän. haben sie gleich jenen eingebüszt. die fortsetzung des altndfränk., das mndl., bietet die erweiterte form* sîns (sijns FRANCK *mndl. gramm.* § 215), *die sich nndl. als* zîns (zijns) *erhält. seltener daneben nndl.* zîner (zijner). *gramm.* 1², 782. 4, 331. *vielleicht unter einflusz des mndl. und des hd. erscheint auch in der fortsetzung des alts., dem mnd., eine erweiterte form auf s* sînes, *daneben die im hd. bis heute erhaltene erweiterung* sîner. *gramm.* 4, 330, *zusammengezogen* sîr:

ik en kôp syr nicht! *Theoph.* 468 *Hoffmann.*

auch das historisch berechtigte sîn *tritt mnd. auf, wol gleichfalls durch einflusz des hd.* LÜBBEN *mnd. gramm.* § 76: so mut he sin (*der richter des erben*) warden mit dem erve. *Sachsensp.* 1, 1, 28 *Homeyer. für das nnd. können* sîn, sîner *gelten.* NERGER *gramm. des mecklenb. dial.* § 242 *bezeichnet* sîner *als äuszerst selten, fast nur nach der präposition* wegen, *causa im gebrauch, aber auch da durch* sîntwegen *zurückgedrängt. eine ausgedehntere verwendung nach hd. vorbild ist in gehobener sprache denkbar.*

auf hd. sprachgebiet begegnet die erweiterung auf s *schon in ahd. zeit:* gilih ist rîhhi himilo treseuue giborganemo in accare, thaz thie iz findit man gibirgit inti bî gifehen sînes gengit enti furcoufit ellu thiu her habet inti coufit accar then. *Tat.* 77, 1 (*Matth.* 13, 44. *in der vorlage: pre gaudio illius*). *mhd. erhält sie sich.* WEINHOLD *mhd. gramm.* § 475: OTTOCAR 121 *Seemüller* (*diese stelle s. unter* 5, *a*);

ir deweder sines (*reflexiv*) vergaz.
HERBORT V. FRITZLAR 2526 (*nach* WEINHOLD *a. a. o. durch den schreiber gesetzt*);

si sprâchen alle so man gicht,
si enwusten sines nicht.
BRUN V. SCHONEBECK 569 (700) *Fischer.*

häufiger erscheint sie ahd. und mhd. verbunden mit selbes (*sieh unter* 5, *c*), *und* WEINHOLD *mhd. gramm.* § 471 *vermutet in dieser verbindung den anlasz zur entwicklung dieser form.* selp *ist darnach hier als subst. zu fassen und die pronominalform auf* s *eigentlich der gen. des possessivpronomens. zweifelnd erwähnt diese möglichkeit* J. GRIMM *gramm.* 4, 356. 357. *denkbar ist auch falsche analogie nach dem possessiv auszerhalb dieser verbindung. nhd. ist die form erloschen. die nebenform* sîner, sinre *scheint gleichfalls schon im ahd. zu begegnen, mhd. häufiger.* WEINHOLD *mhd. gramm.* § 475: in herzin siner, *cordis sui.* GRAFF 6, 4 (*wegen der syntactischen verbindung zweifelhaft*);

sy was synre vrô. *Karlmeinet* 212, 10;

der do trostet alle die,
die siner wollen gern! *Alsf. passionssp.* 2081 *Grein.*

sie setzt sich nhd. als seiner *fort und ist in gewöhnlicher rede heute sogar üblicher als* sein, *das mundartlich anscheinend zu* sen *abgeschwächt wird.* SCHM.[2] 2, 287. *schweiz. hat sich die vollere form* sinere *erhalten.* FROMMANN *ztschr.* 4, 14. WEINHOLD *mhd. gramm.* § 471 *nimmt für* mîner *und damit für die entsprechenden bildungen der* 2. *und* 3. *pers. sing. gleichfalls beeinflussung durch das possessiv an. möglich ist auch einflusz der entsprechenden genitivformen* unser, euer. *dafür scheint die folgende stelle zu sprechen, wo eine eigenthümliche pluralische verwendung vorliegt, die ganz der von* unser, euer *entspricht:*

er chan ains nachts gehaissen mer
wenn seiner drei gelaisten. SUCHENWIRT 28, 75.

die fügung ist auch heute noch denkbar und nur unter anwendung der gleichen form (*vgl. unten* 4, *f*). *später erst wird die nebenform* sinen *üblich, die sich in frühnhd. quellen als* seinen, *alemann.* sinen *fortsetzt, heute aber auf mundartlichen gebrauch beschränkt ist, so noch am Monte Rosa* sinen. WEINHOLD *alemann. gramm.* § 414: do er (*der bischof*) von schulden kam, do wart er also geneme unde liep dem lande und der stat, pfaffen und leien, den richen und den armen, daz sü sinen keinen wandel gertent. *d. städtechron.* 8, 93, 6 (*Straszburg,* CLOSENER); wen ich priester wurde sölte ich sinen (*eines freundes*) ingedenk sin. TH. PLATTER 9 *Boos;* da antwurtend im (*dem erzbischof*) die cardinæl, ziehe du vorhin, so wollend wir nacher kommen; und spottetend sinen. TSCHUDI *chron.* 1, 76[a]; der künig lag zu Hagnow, was gar erschrocken, und hette gern der fürsten und stetten hülff gehept, do woltend si sich sinen nit beladen. 131[a]; da lasset das gemeyn gebett für jhn thun, gedenckt seinen uber tisch. *Garg.* 107 *neudr.;* welchs als es dem könig angesagt ward, lies er jhn nicht in die statt, sondern hiesz jhn vor der statt auff dem bollwerck seinen warten. 339;

da trauret manches gecken weib,
hat seinen nit vil genoszen.
UHLAND *volksl.*[2] 390 (*nr.* 185), 42 (*von* 1525);

wie wol ich vil gesündet han,
so hat mich doch gott nie verlan
und dänk doch sinen selten.
706 (*nr.* 347), 10 (*druck von* 1564).

diese erweiterung läszt sich als eine gen.-form schwacher flexion nach analogie von seines *auffassen. möglich ist auch einflusz der mhd. verbindung* von sînen wegen, *wo* sînen *wol eigentlich dat. plur. des possess. ist. vgl.* seinetwegen *und zur formellen entwicklung überhaupt* du 2 *oben theil* 2, 1484 *und* ich III, 1 *oben theil* 4, 2, 2029.

2) sein *entspricht seiner bildung nach den genitiven der ersten und zweiten pers. sing. und hat wie diese ein im stamme übereinstimmendes, im deutschen in unflectierter form gleichlautendes possessivpronomen zur seite. für sein verhältnis zu diesem gilt daher das unter* mein 1, *oben theil* 6, 1912 *angeführte. nach* STREITBERG *urgerm. gramm.* § 183 *liegt in got.* meina *u. s. w. eine (nicht näher bestimmbare) form des possessivpronomens got.* meins *u. s. w. vor. jedenfalls haben beide pronominalformen die engste etymologische beziehung und stellen in ihrer bildungsart auf* eina *eine im grunde einheitliche neubildung zu einer indogermanischen basis dar.* SCHERER *z. gesch. d. d. sprache*[2] 378. *diese basis, die auch deutlich in dem zugehörigen, im deutschen eine zeitlang überall durch den dativ des geschlechtigen pronomens vertretenen, heute in reflexivem gebrauch durch den acc. ersetzten dat. got.* sis *und im acc.* sich *hervortritt, erscheint auszerhalb des germanischen in den sinnentsprechenden formen ksl.* sebě, sę, *lat.* sibi, sē, *zd.* hē, šē, hōi. FEIST *in* PAUL *und* BRAUNES *beiträgen* 15, 548. *sie hat eine vielleicht ältere form mit inlautendem* w *neben sich,* *sewo, *swo, *die in ahd. alts.* swâs, *ags.* swǽs, *eigen, altfries.* swēs, *verwandt, altnord.* svâss, *traut, lieb, got.* swēs, *eigen, altpreusz.* swais, *lit. gen.* sâvo, *sein, ksl.* svojĭ, *altlat.* sovos, *lat.* suus, *gr.* ἑός, *skr.* svá-, *eigen, erkennbar ist.* FEIST *a. a. o.* UHLENBECK *etym. wb. d. got. spr.* 139. *vgl. auch* FICK *etym. wb.*[4] 1, 140. 339. 578.

3) *das ungeschlechtige pronomen der dritten pers. sing. ist eigentlich reflexiv, hat demgemäsz ursprünglich für alle genera und numeri geltung und kann zunächst, wie bis heute die entsprechenden bildungen der ersten und zweiten person, nur auf personen anwendung finden. diese verhältnisse liegen rein im got. und altnord. vor. für den gen.* seina *führt* E. SCHULZE *got. glossar* 299[a] *nur die folgende stelle an, die für die pluralische anwendbarkeit beweisend ist:* galeikai sind barnam þaim in garunsai sitandam jah wopjandam seina misso. *Luc.* 7, 32 (*griech.* προσφωνοῦσιν ἀλλήλοις. *der gebrauch des refl. im got. läszt sich rechtfertigen, wenn man die gesamtheit der rufer als object betrachtet*). *im deutschen, von dem das ndl. in dieser entwicklung abhängig erscheint, hat der acc.* sein *altes functionsgebiet bewahrt und dazu die fähigkeit der beziehung auf unpersönliches gewonnen. er hat auch, nachdem der alte dativ durch formen des geschlechtigen pronomens verdrängt war, diese formen seinerseits verdrängt. das functionsgebiet des gen. erscheint schon ahd. auf unpersönlichen und unreflexiven gebrauch ausgedehnt. für das n. ist in beiden beziehungen die unter* 1 *angeführte stelle Tat.* 77, 1 *beweisend, für das m. folgende:* doh ich mînen uuîngarton bevolehan habe den uuînzurnelon, also du zelist, dîe sîn hûoten. WILLIRAM 146, 2. *das gilt aber nur für das m. und n. sing., wo in nicht reflexivem gebrauch noch mhd. auch der gen. des geschlechtigen pronom. gilt (und zwar nicht blosz im n., wie gramm.* 4, 327 *ausgeführt ist, denn* es *als gen. m. kommt noch bei* HARTMANN V. AUE *vor. vergl.* WEINHOLD *mhd. gr.* § 476) *und auch demonstratives* thes *stehen kann, so bei* ISIDOR; *für den pl. und den sing. des fem. hat der gen.* seine *anwendbarkeit selbst in reflexivem gebrauch schon ahd. eingebüszt. er ist hier durch die entsprechenden formen des geschlechtigen pronomens* (irâ, iro) *verdrängt. vergl.:*

thie jungoron iro ziloton, in koufe in muas thô holêtun.
OTFRID 2, 14, 11.

durch belege läszt sich das für das ahd. nicht ausreichend erweisen, doch ist es durch den berechtigten schlusz von dem analogen verhältnis beim possessivpronomen schon für diese zeit sicher. mhd. bleiben im allgemeinen die verhältnisse wie im ahd., nur dasz das neutrale sîn *in nicht reflexivem gebrauch an ausdehnung gewinnt. das genitivische* es *und des besteht hier daneben fort. im früheren nhd. ist* sein *in dieser anwendung gleichfalls noch sehr häufig (belege unten). noch im* 17. *jh. wird es so gebraucht:*

ein guter reiner trunk schmekt ja so wohl aus holtz',
und gar aus bloosser hand, als aus dem theuren golde,
desz mancher mehr verthut, als er sein hat zu solde.
FLEMING 92.

heute ist solche anwendung, soweit sie unpersönliches angeht, durchaus veraltet. unverstandenes neutrales genitivisches es *ist erhalten (vgl. oben theil* 3, 1126 *ff.), im übrigen tritt ersatz durch das aus des entwickelte* dessen, desselben, davon, daran *u. ä. ein. mundarten kennen ein* sen *auch als n. in partit. gebrauch, das vielleicht hierher gehört (s. oben* 1). *in bezug auf personen ist neutrales genitivisches* sein *dagegen noch so anwendbar. die folgende fügung erscheint z. b. auch heute möglich:* ein hungerndes kind stand am wege. niemand erbarmte sich sein, *obgleich auch da wol anderes vorgezogen würde. der gen. des m. wird auch in nichtreflexivem gebrauch vorzugsweise auf personen bezogen, aber daneben nicht selten auf unpersönliches, z. b.:*

schön, wie du, o holdinn, blüht der garten,
den des dichters phantasie dir schafft.
sein als gärtner treu und hold zu warten,
sehnet sich des herzens ganze kraft. BÜRGER 79[b].

üblicher ist auch hier dessen, desselben. *bemerkenswert ist, dasz sich* sein *in der alten ausdehnung auf fem. und plur. zum theil*

mundartlich erhält. SCHM.² 2, 290. *der nicht reflexive gebrauch überwiegt bei* sein *in neuerer sprache so stark, dasz es in reflexiver anwendung am liebsten vermieden oder durch* selbst *verstärkt wird. vergl. unten 5, c und zu der ganzen ausführung gramm.* 4, 317 *ff.*

4) sein *erscheint vorzugsweise abhängig von verben. selbst wo ein abhängigkeitsverhältnis zu einem nomen besteht, wird dies in der regel durch vorwiegen verbalen sinnes in diesem oder durch eine verbindung desselben mit einem verb ermöglicht. die allgemeine bedeutung von* sein *läszt sich als partitiv in weitestem sinne bezeichnen; es steht wo es sich um eine antheilnahme handelt. ob es auch je allgemein rein attributiv in unmittelbarer partitiver verbindung mit einem subst. stehen konnte, was heute durchaus unmöglich ist, läszt sich aus den vorliegenden belegen nicht erkennen. es würde sich dabei hauptsächlich um einen freieren gebrauch, beziehung auf unpersönliches handeln, denn ein attributivpartitives verhältnis zu einer person hat selten statt. man konnte und kann noch sagen:* du wirst sein ein theil (*s. unten* 4, *c*, *γ*), *vielleicht aber war früher auch möglich:* du gibest mir ein stücke sîn; ein stücke sîn wart mir gegeben (*z. b. des vorhandenen fleisches*). *das wäre ein fall, wo unmittelbare attributiv-partitive abhängigkeit von einem subst. vorläge. in verbindungen wie* der vater sein, die brüder sein, *wo* sein *nachgestellt wird und unflectiert bleibt, liegt nach gr.* 4, 339. 340 *das unflectierte possessivpronomen vor, wofür spricht, dasz ahd.* (*bis auf besondere fälle*) *und got.* (*abgesehen vom acc. sing. neutr.*) *bei* sein *wie in der ersten und zweiten person im allgemeinen keine unflectierten formen im obliquen casus voran- oder nachgestellt erscheinen. gr.* 4, 470. 474 (*in den altndrfrk. psalmen schon:* geuuîit ist namo mancrefti sîn an êuuon, *benedictum nomen majestatis ejus in aeternum.* 72, 19). *nur in der verbindung mit* selb, *ahd. mhd.* sîn selbes, *die sich bis in die neueste zeit erhalten hat* (*s. unten* 5, *c*), *got. allerdings unbezeugt ist, wird gramm.* 4, 355 sîn *auch in fällen gleich den obigen als gen. gefaszt. vergl. dagegen die unter* 1 *erwähnte andre auffassung* WEINHOLDS. *zur folgenden zusammenstellung vgl. bezüglich der eintheilung* es *gen. oben th.* 3, 1126 *ff. und* ERDMANN-MENSING *grundzüge d. d. syntax* 2, § 205 *ff.*

a) *rein verbale verbindungen.* *α*) sein *als object.*

αα) *bei verben, die ein freundliches oder feindliches streben, berühren, theilhaben, beschäftigtsein bezeichnen, so bei ahd.* farên: Herodias farêta sîn (*Johannes*) inti uuolta inan arslahan. *Tat.* 79, 2; sîn (*Christus*) fârendo irsluog si (*synagoga Judaeorum*) sih selbun. NOTKER *ps.* 7, 16. *bei ahd.* kostôn, korôn: inti gieng thô ein fon thên buohhârin, êuuâ lêrâri, costônti sîn (*Christus*). *Tat.* 128, 1;

ther tiufel sîn (*Christus*) ni korati, furi man er nan ni habêti.
OTFRID 2, 4, 101.

bei ahd. wisôn: in arbêiten uuîsotost du sîn (*gott das herz*). NOTKER *ps.* 16, 3. *bei veraltetem* beiten, *älterem* bîten:

er wolt ze velde rîten
und sin dâ ûze bîten
unz erm sîn harnasch bræhte nâch.
HARTMANN V. AUE *Iwein* 956;

sagt im, sein herr beitet sein. *Teuerdank* 23, 21

NOTKER 79, 2 (*d. stelle s. unten bei* langen); (*einer*) schray den metzger an, das er sin baitet und in mit im liesz. TÜNGER *facet.* (1486) *nr.* 9 (*s.* 90 *Keller*). *bei* harren: als er ihn (*Jacob den Joseph*) nimmer unter seinen kindern fand — und vergebens sein harrte. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 2;

kalt wird sonst
sein (*Apollos*) fürstenblick
über dich vorübergleiten,
neidgetroffen
auf der ceder kraft verweilen,
die zu grünen
sein nicht harrt. GÖTHE 2, 72.

bei warten, pflegen: nu wasz ein seer reicher pfaff im dorff, der lag gar hartt an dem podegram und hat zween starcker junger knecht, die seiner warten müszten. WICKRAM *rollw.* 105, 15 *Kurz;* mich dünkt vater! wir wollen es (*das reh*) unsrer jüngsten für eigen lassen: aber Melboe, unsre liebvolle, darf sein warten und pflegen und also auch ihre freude mit daran genieszen. FR. MÜLLER 1, 12. BÜRGER 79ᵃ (*die stelle s. unter* 3);

diu frouwe was ir gastes geil.
dô bôt si im sîn trinken dar
und phlac sîn wol. WOLFRAM *Parz.* 33, 11;

und wil sîn (*neutrum*) unser trehten
nâch rehtem gerihte pflegn,
sô sit ir schiere gelegn. HARTMANN *Iwein* 5014.

bei hüten WILLIRAM 146, 2 (*die stelle sieh unter* 3); aber wan er (*unser nächster*) ein mensch ist, der gevallen mac, so süle wir sîn hüeten, daȥ wir im keine ursache geben des valles. *myst.* 1, 339, 27. *bei* schonen: daȥ wir .. schônen sîn (*unsres nächsten*) mit worten unde mit werken unde mit gebærden. 1, 339, 34;

doch schone seiner wenn du mit ihm sprichst. GÖTHE 9, 39.

bei walten:

joh wialt sîn (*des Judas*) ubar al selbo ther diufal.
OTFRID 4, 12, 40;

vil schône wart gewalten
sîn und der künegin. HARTMANN *Erec* 7205.

bei bekommen: wie möcht wir sein (*m.*) bechomen. *gesta Romanorum* 156 *Keller.* *bei* genieszen:

thia worolt minnôta er sô fram,
bî thia sô sant er herasun then sinan einogon sun,
thaȥ si sih bithâhti, ginâda sîna suahti,
joh ouch thes gifliȥȥi, thaȥ si iamer sîn ginuȥȥi.
OTFRID 2, 12, 74;

nu wol uff, ir leben gesellen,
heiffet mer den tisch bestellen
und loszet uch des nit vordrisszen
mer woln sin alsampt genisszen.
Alsfeld. passionssp. 897 *Grein.*

neben einem accusativ, bei bitten:

ich enwil des nicht enpern
und bit iuch sîn (*darum*).
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 2382.

so auch bei unpersönlichen verben wie lüsten, *veraltetem* langen *in ähnlichem sinne:* lâ dich sîn (*gottes*) lusten. unde ube dih sîn lustet. sih selben gibet er dir. NOTKER *ps.* 36, 4; so chît der sîn bîtet den sîn langet, der dirigens ist (*gottes*). 79, 2. *ebenso bei reflexiven, veraltetem* sich nieten: daȥ ih in (*gott*) selben sêhe. unde mih sîn niêten muôȥe. 26, 4. sich unterwinden:

si giengen dâ si funden
Parziváln den wunden
von eime sper, daȥ bleib doch ganz.
sîn underwant sich Gurnemanz (*seiner nahm sich G. hülfreich an*). WOLFRAM *Parz.* 165, 8.

ββ) *bei verben, die eine geistes- oder gemütsthätigkeit bezeichnen, so bei* gedenken: und sind (*heiszen*) denkbrot drumb, das sie damit gottes gedenken und von im predigen sollen gleich wie Christus uns befilhet, das wir sein gedenken, das ist seinen tod verkündigen und predigen sollen. LUTHER *gl. zu* 3 *Mos.* 24, 7 (*Binds.* 7, 488). *bei* glauben *neutrales* sîn *in einer gr.* 4, 328 *angeführten stelle, heute veraltet. bei mhd.* geruochen:

geruochet sin (*neutr.*) unser trehten.
HARTMANN *Iwein* 4773 (*lesart, im text* geruochets).

bei vergessen: die herrische gewohnheit jungen männern meines alters in herzens- und geistesnöthen beizustehen, liesz mich sein (*des jungen mannes*) doch nicht ganz vergessen. GÖTHE 30, 218. *bei* achten: die selbige niderlegung, maint man, dasz dem hertzogen alweg zwen man an ain umbkam gen den auf der stet tail (*dasz er doppelt so viel leute verlor wie die städter*), aber er achtet sein nit. *d. städtechron.* 25, 338, 21 (*Augsburg, v.* 1462);

(*Judas:*) Jhesus hot der junger viel,
dasz hie nicht enachtet min;
also wenig wel ich achten sinn.
Alsfeld. passionssp. 3157 *Grein;*

wer wollt' ihn (*den knaben*) nicht mit fröhlichkeit betrachten,
und nur der vater schien nicht sein zu achten.
GÖTHE 13, 186;

Zawisch. hörst du, freund Milota? (*was Seyfried spricht*).
Milota. wer achtet sein?
GRILLPARZER 5 (1887), 45.

bei ahd. ginâdôn:

iȥ irgangi (*irreal*) thanne zi beȥiremo thinge,
got ginâdoti sîn. OTFRID 2, 6, 46.

neben einem acc., so in unpersönlichen fügungen gleich den folgenden: so leid ist mir diser lîb, so irdriûȥȥit mih sîn .. daȥ ih dârinne humanę consolationis neruocho. NOTKER *ps.* 76, 3; euer leiblicher vater dort — mich jammerte sein. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 5;

'mich wundert sîn' gedâchte Isôt
'daȥ der gevüege Tristan
nicht zu vrouwenliebe kan . . .'
HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 3718.

bei reflexiven verben, wie sich erbarmen: auch sol dein auge seiner (*des götzendieners*) nicht schonen, und solt dich seiner nicht erbarmen. 5 *Mos.* 13, 8. sich freuen: dir aber ist er (*Christus*) ein herr, dir zu gut geboren . . . darumb darffestu dich ja nicht fürchten, sondern solt dich sein frewen, und trösten auffs aller höhest. LUTHER 6, 71ᵃ;

sus lebet er also minneclich
mit ir, daȥ sin vrouten sich
der herzoge und die herzogin.
HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 1124.

sich schämen, *mhd.* geschamen:

ir sit mit im (*Iwein*) gêret
und endurft iuch sin niemer geschamen.
HARTMANN *Iwein* 2105 (*lesart, im text:* endurft iuchs niemer geschamen):

wer sich seiner (*Amors*) schämt, der musz erst leiden.
GÖTHE 1, 290.

γγ) bei verben der rede, so ahd. bei furlougnen: thie mîn furlougnit fora mannun..., furlougnu ich sîn fora mînemo fater. *Tat.* 44, 21. *bei* spotten: und wenn (*als*) der pur in dem markt beharret.., spottet sin der knecht noch mer. TÜNGER *facet.* (1486) *nr.* 12 (*s.* 94) *Keller. mhd. bei* sweren:

jâ, frouwe: ich hân sîn (*neutr.*) gesworn.
WIRNT V. GRAVENBERG *Wig.* 156, 14 (*lesart, im text:* ich hâns gesworn).

bei dem den begriff der rede verneinenden (ge)schweigen:

kommet is den luden widder under die hende,
so geswigen sie sin nummer me.
Alsfeld. passionssp. 7437 *Grein.*

neben einem acc., z. b. bei danken:

ich wil euch sein (*neutr.*) danken.
BONER *bei* SCHMELLER² 2, 289.

δδ) bei verben der trennung, des bedürfens, entbehrens: auch öffnen wür gegen den Axambern, das wür recht haben, holz zu schlagen in dem Senders, als die march sagent, als vil wür sein betürfen zu unsern heusern oder zu ander unser notdurft. *tir. weisth.* 1, 258, 16 (*v.* 1660);

wir inmogen sin (*des heil. Maternus*) noch neit enbeiren.
d. städtechron. 12, 25, 106 (*Köln*, HAGEN).

β) in freierem abhängigkeitsverhältnis zu einem verb, causal bei sterben: solt ich mir selber allso umbermeder gewalt an thûn, ich müst seyn sterben. KEISERSBERG *seelenp.* 161ᵇ.

b) der gen. steht auch, besonders in älterer sprache bei verben, die ein schöpfen aus einem vorrat bezeichnen. fügungen wie sîn nemen, ezzen *erscheinen in älterer sprache möglich. belege dafür liegen nicht vor. wol aber sind fälle bezeugt, in denen das partitive verhältnis durch zusätze näher bestimmt wird, so dasz* sein *zu diesen in nähere abhängigkeit tritt. derartige zusätze sind quantitativer art, so* viel: (*sie*) prachten auch vil geltz und clainet mit in das closter, das sie darnach wider mûsten geben, doch wurd sein vil verstollen. *d. städtechron.* 25, 330, 29 (*Augsburg, v.* 1462); alda wechszt kein reisz, sein wirt aber vil dahin bracht. FRANCK *weltb.* 204ᵃ. *so erscheint nun* sein *auch allgemeiner in verbalen fügungen neben solchen zusätzen, sowol bei verben, die zu den unter a erwähnten klassen gehören, als bei andern; so bei* lützel, viel, alles: ih tuon sîn ie doch selbo alliz âna uuara. WILLIRAM 146, 2;

ze swie getâner stunt
ein heiden wart wunt,
sîn wær lutzel oder vil,
den warf man an dem zil
in den graben nider. OTTOKAR 48993 *Seemüller*

(*in dieser stelle liegt vielleicht beziehung von* sîn *auf einen plur. begriff vor. es kann gemeint sein: ob der heiden wenig oder viel waren. doch erscheint auch beziehung auf den begriff der verwundung möglich*). *ähnlich bei mhd.* swaz:

sus entworhter in (*der löwe den ritter*) dô,
wand er in gar zevuorte,
swaz er sin beruorte. HARTMANN *Iwein* 5324.

daran schlieszt sich ein in älterer sprache ganz gewöhnlicher allgemeiner gebrauch in verbindung mit nicht, *ahd.* ni-wiht (*auch die verbindung mit dem positiven* icht, *ahd.* wiht *ist natürlich möglich*). *eine wirklich partitive bedeutung, wie sie diese anwendung eigentlich voraussetzt, kann meist erkannt werden* (*nicht immer*), *wo* sîn *neutral ist:* ich waizz sein nicht. *gesta Roman.* 88 *Keller;* er söll im sein nicht (*er sei ihm nichts der art schuldig*). *quelle bei* SCHM.² 2, 289; und das liecht leuchtet in der vinsternus und die vinsternus begreifft sein nicht. *quelle ebenda;*

lieber thu sein nit. H. SACHS *ebenda.*

alter spruch: tritt mich nicht,
ich leid sein nicht. SCHMELLER² 2, 289.

eine art neutraler beziehung kann gesehen werden in den folgenden stellen: do quam aber der tufel in eines werltlichen jungelinges glichnisse vor in geloufen und besach in von dem houbete uncz an die vuze und sprach: ist erz? er ist sin nicht? *d. veter buoch* 63, 19; ich pin sein nicht (*ich bin es nicht*). *quelle bei* SCHM.² 2, 289;

dô'r sîn niht was (*als es nicht der heil. Franciscus war, sondern ein andrer*), daz was in swære.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *Franc.* 2642.

in bezug auf personen liegt viel seltener ein verhältnis vor, das wirklich partitiv gefaszt werden kann (*so in der unten angeführten stelle* OTFRID 1, 27, 53), *es entwickelt sich hier schon ahd. ein durchaus freier gebrauch:* des nahtes an mînemo bette uorderota ih mînen uuine, ih uorderota in unte neuant sîn nîet. WILLIRAM 48, 2; ob ich sag, daz ich sein nit enwaizz (*Christus von gott*), ich wurde euch geleich ein lugner. wan ich waizz in, und ich behut seine wort. *codex Tepl. Joh.* 8, 55; da verlögnet er (*Petrus*) des herren tzû dreyen malen. er sprach: ich hab sein nie gekannt. KEISERSBERG *pred.* (1510) 65ᵃ (*Matth.* 26, 72, 74. *bei* LUTHER: ich kenne des menschen nicht); so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügener, gleich wie jr seid. aber ich kenne jn, und halte sein wort. *Joh.* 8, 55;

wiht ni wizut ir sîn (*von Christus*). OTFRID 1, 27, 53;
wie tiurer clagte
daz er sîn niht erkande!
wand er sich niht ennande. HARTMANN *Iwein* 5695.

c) verbindungen, in denen abhängigkeit von einem substantiv statt hat.

α) zunächst sind hier fälle zu verzeichnen, wo das subst. mit einem verb einen einheitlichen begriff bilden, der einem der unter a verzeichneten verben dem sinne nach gleich oder nahe kommt. so deutlich bei dem früh erstarrten wara (wahrnehmen): nim sîn uuara. *quelle bei* GRAFF 6, 5;

dô ich aver im (*dem mann*) nâher quam
und ich sîn rehte war genâm. HARTMANN *Iwein* 422.

(*auch bei* gewahr werden, *vgl. d, α:*

ouch wurden si sîn (*Iweins*) gewar. 6221;
biz morgen sul wir rîten dar,
daz sîn nieman werde gewar,
war hin wir kumen od wâ wir sîn.
HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 6024;

da flogen jm die kranchen auff (*auf den weizen*)
und antvögel ein grosser hauff,
frassen jm auff den samen gar,
zuletzt wardt sein der bawr gewar.
WALDIS *Esop* 1, 80, 8 *Kurz*).

so aber auch in fügungen gleich den folgenden: habe sîn (*des kranken*) suorgen. *Tat.* 128, 9; sein sind auch czeuge. *quelle v.* 1358 *bei* WEINHOLD *bair. gramm.* § 359; doch so bitt ich euch, mir meiner red verzeihen, denn ich sein von Rosamunda gantz keinen befelch gehabt hab. *buch d. liebe* 239ᵇ; ich hette sein (*n.*) ein grosz gefallen. 242ᵃ; so sullent Meltner geben allez daz dilleholtz, daz man darzu bedarf als oft sein not ist. *tir. weisth.* 4, 192, 21;

sag im, er hât sîn iemer danc,
und daz ez im lange vrumt,
ob er morgen wider kumt.
HARTMANN *Iwein* 2138 (*lesart, im text* hâts).

eigenartiger: Gabriotto . . . zu der jungfrawen sprach: Philomena, seyt ihr auch des spiels in dem schach bericht? ja sicher sprach Philomena, habt jr sein lust zu ziehen? *buch der liebe* 242ᵃ (sein *hat da wol als nähere bestimmung zu* lust haben *und zu* ziehen *zu gelten*).

β) daran schlieszen sich fälle, wo das wort als unmittelbare objective ergänzung eines verbalsubst. erscheint: also befahl auch Christus seinen aposteln, dasz sie der gantzen welt das evangelium predigen solten, damit sie dardurch zu der seligmachenden erkäntnüsz seiner möchten gebracht werden. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 87. *so auch noch später. hier berührt sich der genitiv eng mit dem possessivpronomen. bisweilen auch neben einem substantiv, das nicht als eigentliches verbalsubstantiv gelten kann, das aber doch einer art objectiven ergänzung fähig ist:* konnte in aller welt mehr das menschengeschöpf geehrt, und gleichsam vergöttert werden, als durch prägung zum bilde seiner (*gottes*)! HERDER 6, 249 *Suphan.*

γ) auch den unter b erwähnten fällen entsprechend steht sein *in verbindung mit einem lebendigen subst., nicht nur bei dem erstarrten* (ni-)wicht *und dem nicht mehr als subst. empfundenen* viel, *aber auch hier wie dort in der regel nicht in unmittelbarer beziehung zu dem nominalbegriff, sondern so, dasz das subst. als eine art prädicativer ergänzung erscheint, so bei* theil:

dô er den sâmen sâte,
sîn viel ein teil ûf herten stein.
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 41, 13;

gedenk' an gott zur stunde, da der pfeil
des todes schwirrt, und du wirst sein ein theil.
GEIBEL 3 (1888), 94.

ähnlich bei rein prädicativem verhältnis des subst.:

des tages wâren sîn zwei jâr
daz sîn wîp was genesen.
WIRNT V. GRAVENBERG *Wigalois* 35, 34.

d) in abhängigkeitsverhältnis zu einem adj.

α) als objective ergänzung in fügungen, wo das adj. in verbindung mit einem verb einem der unter a erwähnten verben im sinne gleich oder nahe kommt: uuaȥ ist der mennischo. daȥ dû (*gott*) sîn gehugtig pist? NOTKER *ps.* 8, 5; sîn (*gottes*) bin ih lobesam und guôllih, nals mîn selbes. 33, 3; ich pin sein (*n.*) berait. *gesta Roman.* 91; am letsten da man yederman gab und kainer da was, der sin als notdurfftig were und der als gyrlich warttet, als ich, zerran die ustailung an mir. TÜNGER *facet.* (1486) 38 (*s.* 128 *Keller*); und sol auch albeg vierzehen tag vor der eleichen täding ain vorrecht geboten werden, und ob sich das über die benante zeit verzüg, so stet es after des an den gerichtsleuten, ob si sein gehorsam wellen sein oder nit. *tir. weisth.* 4, 402, 18 (16. *jahrh.*); jhr solt sein auch, sprach Rosamunda, sicher und on allen zweifel seyn, dasz jhr mir nicht allein vor dem ritter liebet, sondern vor allen mannen auf erden. *buch der liebe* 239[d];

(*er*) wil sein gewaltig sein. *quelle bei* KEHREIN *gramm. des* 15.—17. *jh.* 1, § 330.

β) dem unter 4, *a, β erwähnten* sterben *mit gen. gemäsz:*

want mer hatten gebrochen din gebott
und musten sin ewiglichen wesen toid.
Alsfeld. passionssp. 7187 *Grein.*

bei dem prädicativen wert, würdig *früher natürlich auch neutral, in der folgenden stelle dabei mit* genug *verbunden, was zu γ überleitet:* es begib(t) sich aber zuo zyten, das eer und gewalt an etlich lüt raichen, so sin nicht genuog wirdig sin. TÜNGER *facet.* (1486) 54 (*s.* 155 *Keller*).

γ) den unter 4, *b erwähnten fügungen entsprechend partitiv neben prädicativ gebrauchten adj. wie* genug: sein ist genug. *quelle bei* SCHM.[2] 2, 289. *freier:* sein ist lanch, daȥ si auf gestanden sint. *gesta Roman.* 157.

e) in abhängigkeitsverhältnis zu adverbien und präpositionen. auch diese wörter gewinnen die rectionsfähigkeit ja eigentlich erst im anschlusz an ein verb. so bei innen *in verbindung mit* werden: so wirt man sein (*neutr.*) nicht ynn. *gesta Romanor.* 156 *Keller;* so wil ich euch verborgenlich, in meiner jungfrauwen kammer und gemach bringen, also, dasz sein kein mensch innen werden sol. *buch der liebe* 241[c]. *aber auch allgemeiner, so bei ahd.* ûȥȥan: alliu thuruh thaȥ (*das wort gottes*) wurdun gitân inti ûȥȥan sîn ni uuas uuiht gitânes thaȥ thar gitân uuas. *Tat.* 1, 2. *bei mhd.* (ni)wan, *auszer:*

ob ander nieman lebete wan dîn unde sîn,
sô möhten im diu riche wol wesen undertân. *Nib.* 759, 2.

bei neben: Blœdelîn der hêre,
der erbeizte nider neben sîn. *Biterolf* 10421.

im bair.-österr. noch heute neben seiner *wie* neben meiner, deiner. SCHM.[2] 1, 1713. FROMMANN *zeitschr.* 2. 90, 10. 3, 392. 6, 339. *aus älterer sprache ist* neben *auch in anderen fügungen mit dem gen. bezeugt oben theil* 7, 491. 492. *bei* hinter: so ain man stirbt und ain eeliche hausfraw hinter sein verlasst. *tirol. weisth.* 4, 660, 26; ir auch zwei kinder, die er eelichen bei ir uberkumen, hinder sein gelassen. CHMEL *urk. Max.* 22; mich wundert sehr, dasz niemand öffentlich sich an den d. Ettner macht, und alle so heimtückisch hinter seiner reden. *unvors. hebamme* 356. *noch heute so bair.-österr.* SCHM.[2] 1, 1137. FROMMANN *zeitschr.* 6, 252. *in älterer sprache erscheint* hinter *auch sonst mit gen., wofür das erstarrte* hinterrücks *einen beweis liefert. vergl.* hinter *oben theil* 4, 2, 1496. *bei* vor: sondern zumahlen wann es arme und mühselige weibespersonen trifft, . . gehet man mit ihnen um, als hätte man eine kuh oder hündin vor seiner. *unvors. hebamme* 379;

der alte vuorte vor sîn
einen schaft hurnîn
geneiget harte sêre. *Biterolf* 879;

dô sluoc des elteren hant
ûf den helm stäbelin,
daȥ der junge vor sîn
strûbte nider in daȥ bluot. 3644;

dann das war im sein höchste pein,
den helden zu sehen vor sein
frisch, wolmügend und auch gesund.
Teuerdank 71, 100 *Gödeke.*

noch heute so bair.-österr. SCHM.[2] 1, 846. *vgl.* vor des *ebenda.* vor tages LEXER *mhd. hdwb.* 3, 458. *bei* zwischen:

diu sippe diu ist ûȥ gezelt
zwischen iu unde sîn. *Dietrichs flucht* 2807.

auffällig erscheint hier der dat. iu *neben* sîn. *ebenso steht der dat. in der folgenden stelle:*

diu si p pe diu ist ûȥ gezelt
zwischen mir und minem neven. 3852.

auch zwischen *erscheint aber in älterer sprache neben andern pron. und subst. mit gen. vgl. mhd. wb.* 3, 955. SCHM.[2] 2, 1184. *aus solcher anwendung folgt also nicht, dasz der gen.* sein *etwa zur vertretung eines andern casus dienen könnte, sondern nur, dasz er in diesen verbindungen sehr beliebt war (was natürlich ebenso für* mein *und* dein *gilt). in der umgangssprache, nicht gerade in der schriftsprache, bis heute üblich ist die verbindung* wegen seiner (*wie* meiner, deiner) *im sinne des eigentlich schriftgemäszen* seinetwegen. *schon in älterer sprache begegnet:* von seiner wegen. ROTHE *dür. chron.* 648 (*die stelle s. unter* seinetwegen). *in der form* seinetwegen, *die aus* seinentwegen, (von) sînen wegen *entstellt ist, liegt wahrscheinlich das possessivpronomen vor. sieh dies. in der gleichfalls der umgangssprache angehörigen, aber selteneren form* seinerhalb *kann* seiner *gen. oder possessivpron. sein. schon ahd. begegnet* mîn halb, dîn halb GRAFF 4, 885, *wo man* mîn, dîn *als gen. nehmen könnte, besonders unter berücksichtigung der folgenden stelle:*

si, druhtîn, io ther segan sin (*des kreuzes*) in allen anahalbon min. OTFRID 5, 3, 3.

das gewöhnlichere seinethalben *und* seinetwillen *ist wie* seinetwegen *aufzufassen. s. diese.*

f) rein attributiv-partitiv kann sich ein abhängigkeitsverhältnis zu einem zahlwort gestalten. mhd. ist bezeugt:

er erfrüre, wærn sîn eines drî. WOLFRAM *Parz.* 4495.

der zusatz eines *scheint diese noch prädicativ zu fassende fügung nicht zu bedingen. rein attributiv erscheint* seiner *so in der unter* 1 *angeführten stelle* SUCHENWIRT 28, 75, *und auch in neuerer sprache läszt sich sagen:* seiner drei hätten das kaum gekonnt. *den ausgangspunkt dieser fügung bilden die analogen verbindungen mit* unser, euer, *wo ein wirklich partitives verhältnis statthaben kann.*

5) sein *in paratactischer verbindung mit andern wörtern. hier greift das gebrauchsgebiet deutlich in das sonst dem possessivpronomen vorbehaltene über.*

a) mit subst. oder adj.:

die pfaffen mohten niht geheln,
daȥ si sîns tôtes heten haȥ (*ihn noch als toten haszten*).
OTTOKAR 121 *Seemüller.*

oben theil 3, 1191 *unter* euer 3 *ist bemerkt, dasz verbindungen möglich sind wie* in mein des schreibers gegenwart, *wo* mein *als gen. zu fassen sei. das läszt sich natürlich auch auf* sein *beziehen.*

b) mit ein: *in partitivem abhängigkeitsverhältnis zu einem zahlwort (die stelle sieh oben unter* 4, *f). in abhängigkeitsverhältnis zu einem subst.:*

wand sin eines manheit
diu tetes (*sie*) unsteteliehen
an einen vurt entwichen. HARTMANN *Iwein* 3730.

c) mit selb, *zur hervorhebung reflexiver bedeutung. die alte dabei übliche gen.-form* selbes, selbs *wird nhd. wie sonst auch hier allmählich zu* selbst *umgebildet. die form* selber *erscheint hier schon früher, s. β, αα. vgl. gramm.* 4, 355 *ff. über* WEINHOLDS *abweichende auffassung der form* sînes selbes *s. oben* 1.

α) im gebrauchsumfange des alleinstehenden genitivischen sein. *noch in neuerer sprache üblich.*

αα) abhängig von verben, nach 4, *a, α:* er hat sein selbs vergässen. MAALER 369[a];

Reinhart sîn selbes niht vergaȥ. *Reinhart* 941;

der narren büchlin billich lysszt.
wer wis ist, und syn selbs vergiszt.
BRANT *narrensch.* 58, 7 *Zarncke.*

ββ) abhängig von verbalsubst. (gen. object.), nach 4, *c, β:* Spalding ist auch mir nie in der welt mehr als pfaffe erschienen, als in der ehrenerklärung sein selbst gegen jugendbriefe. HERDER *in* MERCKS *briefs.* 2, 34 (*vielleicht hier gen. subst., dann nach β gehörig*); ein lobredner sein selbst. *derselbe bei* CAMPE; dies erste menschengedicht war gesang sein selbst (*wol auf* menschen *bezüglich*). *derselbe ebenda;* alles was man gute gesellschaft nennt, besteht in einer immer wachsenden verneinung sein selbst. GÖTHE 6, 144.

γγ) abhängig von adj., nach 4, *d:* und als er morndes den handel geoffnet, sagt er, er het gnuog erfaren, das ain mensch, so von zorn brunn, sin selbs nit mächtig wer. TÜNGER *facet.* (1486) 53 (*s.* 153 *Keller*);

sînes selbes ist er gîre. LAMPRECHT *Alex.* 1620
(*Straszb. handschr., in der Vorauer handschr.* sin selbes).

δδ) abhängig von präp., vgl. 4, *f:* seiner selbst wegen. *auch noch jetzt* um seiner selbst willen, *obgleich* sein *in* um seinet-

willen *possessiv ist:* dasz ein jüngling, wie du, schutz und beförderung nicht zu erkaufen braucht, und diejenigen verachtet, die ihn nicht um sein selbstwillen begünstigen. GOTTER 3, 47; der fürst ist freund, und (*bildlich*) pflückt dann erst die herrliche früchte von dem, nur um sein selbst willen gepflanzten baume (sein selbst *geht auf* baum, *das reflexive verhältnis wird durch das part.* gepflanzt *vermittelt*). SCHILLER 1, 34.

β) in freierem gebrauch das possessivpron. vertretend, in neuerer zeit im allgemeinen durch sein eigen *ersetzt, wo* sein *possessivpron. ist. doch vergl. unten ββ.*

αα) in attributivem, possessivem abhängigkeitverhältnis zu einem subst.: bidhiu huuanda ir (*Christus*) in siin selbes sculdrom siin cruci druoc. *Isidor* 23, 2 *Hench;* von sines mannes manne nimt die herre anevelle alse an sines selves gude, die wile die kindere beide binnen iren jaren sin. *Sachsensp.* 2, 1, 58, 1 *Homeyer;* er wolt jn (*Isaak*) mitt sein selbs hand gott dem herren uf geopffert haben. KEISERSBERG *seelenp.* 18ᵃ; ohne dasz er (*Karl v. Burgund*) alle seine gaben, macht und reichtumb allein ausz sein selbs geschicklichkeit und kräften zu haben vermeinet. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 58; mit sein selbst hand, das ist, mit seinem eyde. SCHOTTEL 544;

in sînes selbes brusti ist herza filu festi.
OTFRID *Ludw.* 15;
thaȥ hôh er (*gott*) iuo wirdi mit sînes selbes huldi.
Sal. 35;
thaȥ sînes selben guati thaȥ eina was gimuati,
in sulicheru nôti er uns ginâdôti. 5, 1, 5;
mit sines selbes hanten
hûber in (*der kaiser den Roland*) von der erde.
Rolandslied 257, 14;
dâ von ir velschent aller meist
daȥ wort, daȥ unser herre sprach,
der mit sîn selbes munde jach
'ich bin ein got alleine'.
KONRAD V. WÜRZBURG *Silvester* 2884.

es findet sich auch selb *dem folgenden subst. in der flexion angeglichen:*

mit sein selber hand. H. SACHS *bei* KEHREIN
gramm. des 15.—17. *jahrh.* 3, § 115.

ebenso erweist sich sein *zuweilen durch übereinstimmung seiner flexion mit der des subst. offenbar als possessivpron. vgl. dies. fälle gleich den folgenden vermitteln den übergang dazu:* ein jglicher aber prüfe sein selbs werck. *Galat.* 6, 4;

ni sant er nan (*gott Christus*) zi wâru bi niheinigeru fâru,
thaȥ thiu sin selbes guati thia worolt pinôti.
OTFRID 2, 12, 76;
(*er*) sante, als si in bat,
sin selbes tohter an ir stat. HARTMANN *Iwein* 5774;
o wahrer pelican, der seine todten jungen
durch sein selbst blut belebt. FLEMING 12.

ββ) prädicativ, so in der fügung sein selbst, selber sein, *sich selbst angehören, verfügung über sich selbst haben:* so aber der mann thut, was die frau will, so ist er unsinnig, dann er ist sein selbst nimmer und entlehnet vernunft. PARACELSUS (1590) 9, 20. *bair.* er, sie ist sein selber, *ist nicht im dienst, lebt von eigenen mitteln, selbständig.* SCHM.² 2, 290. *sprichwörtlich:* wer sein selbst kan seyn, der diene kain (*sc.* kaim, *keinem*). LEHMANN *bei* WANDER 4, 535, 77; wer sein selbst sein kann, diene keinem. SIMROCK 74, 1623; wer sein selbst ist, der ist des teufels knecht. 448, 9492.

6) sein *kann wie jeder gen. vor und hinter dem wort stehen, von dem es abhängt. ist die person oder sache genannt, worauf es geht, so steht es sinngemäsz hinter der bezeichnung derselben. nur ausnahmsweise hat das umgekehrte statt, steht es vordeutend:* HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 3718 (*die stelle sieh unter* 4, *a*, *ββ*).

SEIN, *pron. poss. suus, ejus.*

1) *got.* seins, *altnord.* sînn, *schwed. dän.* sin; *ags.* sîn, *engl. aufgegeben; altfries.* sîn, *neufries.* sijn, *altndrfrk.* sîn, *mndl.* sijn, *nndl.* zijn; *alts. mnd. nnd.* sîn; *ahd. mhd.* sîn. *über die formale beziehung zum gen.* sein *und die weitere etymologische verwandtschaft sieh* 2 *des vorigen.*

2) *das wort zeigt im ostgerman. nur die starke flexion eines adj., noch schwed. dän. ist das n. als* sitt, sit *streng vom m. und f. unterschieden. im westgerm. gewinnt die flexionslose form an ausdehnung und bildet sich auszerdem schwache adjectiv-flexion heraus.*

3) *gekürzte formen des starken gen. und dat., die mhd. mehrfach erscheinen (gen.* sîns, sîs *für* sînes, *dat.* sîme *für* sîneme, sînem. *mhd. wb.* 2, 2, 292ᵇ) *begegnen noch in quellen des* 16. *jh.:* item der prophet Samuel, trotzet auch also gegen seim volck. LUTHER 6, 53ᵇ; von der gnade und recht, so ein fürst, gegen seim gesinde, und unterthan ubet. 138ᵃ;

in al seim willen er erzogen wart. *Homulus* 311;
seins predigens hab ich verdrus.
AYRER 329. 19 *Keller;*
weil dem könig auch sein verderbn
erfolgt durch seins sohns ubelthat. 347, 11;
der seim soltzen weib folgen thut. 360, 17.

besonders liebt das alemannische diese verkürzungen: werffent ir in ab, so ist er dester ehe todt und sint ier an sim tott schuldig. TH. PLATTER 74 *Boos;* Oporinus aber hat sins vatters zunfft zum himell. 89; damit er sim bruder zum bistumb gehelffen möcht. TSCHUDI 1, 118ᵃ; (*der kaiser*) schickt sin sun Heinrich ... hinusz in Tütschland. 118ᵇ; do fur abt Cunrat von St. Gallen, geborner von Busznang zu ime (*könig Heinrich*) und empfieng sins gottszhusz fürstliche regalia und fryheiten durch fürmundung hertzog Ludwigs von Beiern, sins innerlichen ratgäben. 120ᵃ;

ouch was er täglich sinnt und macht
usz mûtwill und sim öden pracht,
das mûsz mit gwalt den fürgang han.
RUF *Tellensp.* 72, 399 *Bächtold.*

es hat sie auch bis heute bewahrt. sîm, sîs (*mit ausfall des* n) *sind dort heute die gewöhnlichen formen.* FROMMANNS *zeitschr.* 4, 14ᵇ. *aleman. gesellt sich dazu noch eine verkürzung* sîr *für* seiner. *ebenda, die auf demselben sprachgebiet schon im* 14. *jh. begegnet:* so mag er . . dem amman den stecken uss sir hand nemen. *weisth.* 1, 241 (*Ermetingen, Thurgau*). *die form begegnet übrigens auch mnd.:*

wan godes sôn kumt mit syr klage
over alle sunderlude. *Theophilus* 563 *Hoffmann.*

4) *stellung des pron. und gebrauch der flexion.*

a) in attributiver verbindung mit einem subst. oder substantivisch gebrauchten wort andrer art steht sein *heute wie alle andern pronomina gewöhnlich ohne artikel vor diesem in starker flexion. der nom. m. und nom. acc. n. zeigt keine flexion:* sein vater, seine mutter, sein kind, sein schönstes, sein alles. *im got., wo ja überhaupt noch kein artikel vorhanden ist, kann das wort vor und hinter dem subst. stehen, doch scheint die letztere stellung bevorzugt zu werden. ahd. ist sie auch ohne artikel oder anderes coordiniertes pronomen noch möglich, gehört aber eigentlich wol mehr der dichterischen sprache an. gramm.* 4, 474;

thu bist forsago sin. OTFRID 1, 10, 19;
ther hôrit wort sinaȥ. 3, 18, 7;
jr wollet ouh in wâr mîn werdan jungoron sîn. 20, 127;
thaȥ wir io muaȥin blide wesen skalkâ sîne. 142.

mhd. nur sehr selten noch so:

ganz unde sterker baȥ
wirt im valz und ecke sîn. WOLFRAM *Parz.* 254, 13;
nu daȥ der hêrre Riwalin
wol unt nâch grôȥen êren sîn
wol driu jâr ritter was gewesen. GOTTFRIED *Trist.* 334.

nhd. höchstens noch im volkslied und ihm ähnlicher dichtung nach zwei subst. (der ersten der beiden zuletzt angeführten stellen entsprechend). der fall der anrede, wo die stellung bei mein *und* unser *möglich ist, fällt bei* sein *natürlich weg. der nom. acc. n. zeigt ahd. sowol in der stellung hinter dem subst. (s. oben* OTFRID 3, 18, 7) *als auch besonders in der vor dem subst. ohne artikel häufig flexion:* bithiu uuanta sînaȥ folc heilaȥ tuot fon iro suntôn. *Tat.* 5, 8;

sô man thuruh nôt sînaȥ korn reinôt.
OTFRID 1, 1, 28;
ther ni thuingit sînaȥ muat. 2, 12, 91;

die flexion erhält sich hier im alemannischen:

(*Alexander*) hat sich heimlich zu gerist,
verendren lassen synes kleid.
MURNER *gauchm.* 523 *Uhl.*

noch heute schweizerisch durchaus üblich. es heiszt schweiz. sis chalb, sis müli (*mäulchen*). FROMMANNS *zeitschr.* 4, 14ᵇ. *gramm.* 4, 496. *der nom. m. erscheint ahd. gleichfalls nicht nur in der stellung hinter dem subst.:*

mahtig druhtîn, wîh namo sinêr. OTFRID 1, 7, 9,

sondern auch in der vor diesem ohne artikel flectiert, aber seltener:

bi thiu, thaȥ sîner scimo ni meldo dâti sino.
OTFRID 2, 12, 93,

gelegentlich wol auch später, vgl. mîner sin. *minnes* 1, 150 *Hagen. andrerseits ist die flexionslose form, die got. nur für den nom. acc. n. neben der auf -ata ausgehenden gilt, schon ahd. für den nom. m. durchgedrungen und im mhd. auch für den nom.*

acc. n. schon die regelmäszige. auch der nom. fem. erscheint selbst voranstehend ahd. ohne flexion (sîn *ist die lautliche entsprechung des got.* seina): siin restin scal uuesan ærliihhu. *Isidor* 43, 17 *Hench;* sîn muoter bihielt allu thisu uuort in irâ herzen. *Tat.* 12,9; so ist sîn uuinstra unter mînemo hôibete unte sîn zeseuua umbegrîffet mih. WILLIRAM 32, 2 *Seemüller. mhd. ist auch der acc. f. flectionslos bezeugt:*

er hete sîn rede vür ein spil. HARTMANN *Iwein* 6282.

daneben: (*gott*) ruoche iu durch sîne güete
iuwer swærez ungemüete
vil schiere verkêren
ze vreuden unde ze êren. 5537.

ebenso ist aus frühnd. quellen der nom. und acc. f. häufig voranstehend als flexionslos zu erweisen: ob inen not brot, win oder gelt würd, sölt inen sin hilff alzit berait sin. TÜNGER *facet.* (1486) 21 (104 *Keller*); (*der bauer*) legt im sin sach für. 107; sein sach darthun und sich verantworten, *causam dicere.* MAALER 369ᵃ;

dasz hie uns sîn gnade vorlihe. *Alsf. pass.* 105 *Grein;*
dasz sijn missetad musz vorstehen (*aufhören*). 4240.

heute noch so mundartlich. auch der acc. m. erscheint mhd. und frühnhd. vor dem subst. bisweilen als sîn, sein (*hier wol verkürzt aus* sînen, seinen):

sîn hanen er her ûz nam. STRICKER *Amis* 974;
ouch liez er niht hie heim
herzog Ludwigen sîn oheim.
OTTOKAR 2844 *Seemüller;*
so haben sie sein sohn erschlagen.
AYRER 351, 12 *Keller;*

sein eigen willen haben, *sui iuris esse.* MAALER 369ᵃ. *heute gleichfalls nur mundartlich. sonst ist in der stellung vor dem subst. flexionslose form selten:*

ze sîn (*contrahiert aus* sînen?) gevangen er dô sprach.
WOLFRAM *Parz.* 388, 16;
das imperium hot hie uff sin schulder getragen.
Alsfeld. pass. 4705 *Grein.*

nachgestellt kann sein *schon ahd. auch im nom. plur. die flexion entbehren* (*s. oben* OTFRID 3, 20, 127), *mhd. in der seltenen anwendung ohne artikel oder andres coordiniertes pron. auch im obliquen casus* (*sieh oben* GOTTFRIED *Trist.* 334). *später notwendig immer so.*

b) über die verbindung des sein *und der andern possessiva mit dem bestimmten artikel sieh* der 32 *oben theil* 2, 991 *ff.*

α) es ist dort ausgeführt, dasz bei einem subst. ahd. und mhd. das possessiv zwischen artikel und subst. stehen kann, was mhd. seltener ist als ahd., dasz daneben schon ahd. die stellung des possessivs hinter dem subst. bezeugt ist, die mhd. die gewöhnliche und nhd., wo heute diese verbindung nur dichterisch in wiederaufnahme älteren brauches üblich ist, die einzige wird. unter f sind dort belege dafür gegeben, dasz noch frühnhd. das poss. zuweilen zwischen artikel und subst. erscheint. andre belege für sein *mögen hier folgen:*

(*der phönix*) macht aus dem allen ein nest
und schwingt darob das sein gefider
an heisser sonnen, hin und wider.
H. SACHS 1 (1558), 76ᵃ;
ains tages inn eim alten fuchs
grosz rew der seinen sünd erwuchs. 482ᵃ;
wenn ihr euch von dem seinen weg abwendet.
LOBWASSER *ps.* 2;
die seinen pfeil er richtet zu,
dasz er mein feind vernichten thu. 7.

neben starker flexion, die mhd. noch bei voran- und nachstellung des possessivs möglich ist:

der künic bat in bringen und die sîne man. *Nib.* 83, 3;
den ouch die trahte sîne
verwurren in der minne
sîns herzen küniginne. GOTTFRIED *Trist.* 870,

begegnet mhd. in beiden stellungen auch schwache:

diu mînen wort muoz er mir lân
durch den vil liehten tegel gân
der kamênischen sinne. 4889;
(*er*) bat in,
daz er frô wolde sîn,
und grôzlich dem herren sînen
danchte, Sâlatînen. *Ludwigs kreuzf.* 7974.

die frühnhd. belege für das poss. zwischen artikel und subst. zeigen gleichfalls noch beide flexionsarten. s. diese oben. bei nachgestelltem poss. überwiegt die flexionslose form im mhd. und gilt allein im nhd. belege aus frühnhd. zeit oben a. a. o., aus neuerer:

sagt' ich ihm nicht voraus
der Circe listen, des Cyclopen graus?
das zaudern sein, der seinen leichten sinn,
und was nicht alles! bracht ihm das gewinn?
GÖTHE 41, 162;
schlieszt er (*der in die sonne sieht*) das auge sein,
schwarz und klein,
sieht er zwei pünktelein
überall vor sich. GRILLPARZER⁵ 1, 167.

β) wie a. a. o. unter d bemerkt ist, steht, wenn das possessiv sich auf ein vorangegangenes, aber nicht wiederholtes subst. bezieht, entweder das poss. ohne artikel in der starken form: eine verurtheilung wie seine war. KLOPSTOCK *bei* CAMPE, *wobei der nom. m. die form auf* -er, *der nom. acc. n. die auf* -es, -s *zeigt:* mein vater ist tot, aber seiner lebt noch; wem gehört dieser schirm? das ist seiner;

eh' ihr noch warmes blut vom antlitz abgeflossen:
kam seines durch mein schwerdt aus seiner brust geschossen.
A. GRYPHIUS 1 (1698), 204, 261;

oder mit artikel in der schwachen (in alter zeit auch anders), welcher gebrauch mhd. der regelmäszige zu sein scheint und heute als gewählter gilt: dein vater ist todt, aber der seine lebt noch. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵇ;

si brâchen ûf im alle ir sper:
daz sîn behielt aber er. HARTMANN *Iwein* 5322;
swie kleine ich nuo gesagen kan
daz mînes siechtuomes sî,
sô sprichet einer hie bî,
der sîne sî noch kleiner,
sô sprichet aber einer,
der sîn sî zwir als kleine. STRICKER *Amis* 873. 875.

über einen besondern fall der zurückbeziehung bei sein, *wo es mit einem genitiv verbunden wird und nur ohne artikel und in starker flexion erscheint, s. unten.*

γ) bei substantivischer geltung des pron. kann der artikel wie bei den übrigen poss. auch bei sein *heute gewöhnlich nicht fehlen. vgl. oben a. a. o. für die alte sprache gilt das nicht unbedingt:*

swâ sine wâren kumberhaft,
die lôste er mit sîner kraft. *Mai u. Beaflor* 116, 5,

wo wol gemeint ist: leute von ihm, und auch für die neuere zeit kann als ausnahme die familiäre anwendung von seiner, seine *für* sein herr, seine frau *und das plur.* seine *für* seine leute *gelten. für die flexion gilt dasselbe wie für die vorige anwendung, doch begegnet in besonderem sinne auch in neuerer sprache* das sein, *s. unten.*

c) mit dem unbestimmten artikel wird sein *wie andre possessiva nur in älterer sprache paratactisch verbunden. es folgt ihm und zeigt durchgängig starke flexion. belege oben theil* 3 *unter* ein 19. *in neuerer sprache kann es nur mit dem begleitenden subst. genitivisch oder mit* von *und dat. construiert von dem als zahlwort empfundenen* einer *abhängen:* einer seiner freunde, von seinen freunden, *oder bei gleicher auffassung von* einer *diesem vorausgehen (familiär):* sein einer sohn. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵇ. *ähnlich verhält es sich in verbindung mit* kein. *vgl. oben theil* 5, 490 kein 20, *a. mhd.:*

wan er künde nie gewan,
noch dehein sîn schifman. WOLFRAM *Parz.* 17, 2;
alsô daz dehein ôre nie
dehein sîn untât vernam. 160, 13.

heute nur: keiner seiner freunde *oder* von seinen freunden.

d) sein *bei pluralischen zahlwörtern:*

dâ der keiser Frederich
gaf twein sînen sonen swert.
HEINR. V. VELDEKE *En.* 13231 *Behagel;*

daneben: got müez ez ze rehte scheiden
durch die sîne namen drî. WALTHER 16, 32.

heute: seine zwei söhne, *wenn es nur zwei sind, sonst* zwei seiner söhne, von seinen söhnen.

e) bei beide *liebt die ältere sprache* sein *wie ein adj. in starker flexion folgen zu lassen, die neuere stellt es lieber mit starker flexion voran. vgl.* beide 3 *oben theil* 1, 1362.

f) sein *bei* ander *und subst.:* so gibet er mir .. intellectum sacrarum scripturarum unte andera sîne dona. WILLIRAM 32, 7 *Seemüller;* dô unsir trehtin von deme grabe irstuont, unde dir unde anderen sînen boton daz hiez chundin, daz er zi Galilea in daz lant fuore. *altd. leseb.*² 277, 4 *Wackernagel;* wann dieser ye vester uff siner maynung beharret und im ze wartzaichen ander sine nachgepuren und fründe nemen kunt. TÜNGER *facet.* (1486) 32 (119 *Keller*); als derselb von andern sinen mittgeferten ein förmlich schreyen und rûffen hort. WICKRAM *rollwagenb.* 11, 13 *Kurz;*

daȥ her anderiu siniu werch sach rehte gên.
Annolied 42 *Rödiger;*

sîme liebsten got Mahmeten
und andern goten sînen,
den lieȥ er dicke erschînen
mit opfer mange êre. Wolfram *Willehalm* 9, 9.

heute nur: sein andrer freund, *wenn er nur zwei freunde hat, sonst* ein andrer von seinen freunden. *ebenso pluralisch* seine andern freunde, *alle, sonst:* andre von seinen freunden.

g) sein *bei* manch *und subst.:*

man jach daȥ manec sîn rotte
wol striten. Wolfram *Willehalm* 35, 30;

doch fuor dâ manec sîn genôȥ
mit manegem sunderringe grôȥ. 214, 3.

heute: mancher, manche von seinen genossen.

h) sein *bei* all *in verbindung mit einem subst.:* thô gilaupta her inti al sîn hûs. *Tatian* 55, 8; elliu sîne uuerch scuntent unsih ad spem et desiderium caelestium. Williram 92, 10 *Seemüller;* also stuond er uff mit allem sinem gesind, den dieb ze suochen. Tünger *facet.* (1486) 13 (95 *Keller*); kann ich ein nationalstück in alle seinem leben geben? Herder 6, 56 *Suphan;*

pfaffen unde müniche si belîben bat,
und alleȥ sîn gesinde, daȥ des heldes pflac. *Nib.* 998, 3;

ouch wurden ir mit dienste sîder undertân
al des küneges mâge und alle sîne man. 1325, 2;

daȥ aller sîn smerze
von disem kumber gar verswant.
Wolfram *Parz.* 584, 16.

diese stellung und flexionsart von sein *ist heute die gewöhnliche. es kann aber* all *auch hinter das subst. treten:* seine freunde alle. *ohne subst.* alle die seinen *oder* die seinen alle, *mhd.:*

er sluoc unde stach,
und die sîne alle,
daȥ jene mit maneges valle
muosen unstatlîchen
von dem vurte entwîchen. Hartmann *Iwein* 3739.

i) sein *bei* allerlei: da .. keys. may. bey jhm (*einem bischof*) zu tisch asse, und under allerley seinen reden jhn auch dessen erinnerte, sein ampt hinfüro ohn alles ansehen der personen fleissig und trewlich zu verrichten. Zincgref *apophthegmata* 1, 6. *heute nicht mehr üblich.*

k) wie gewöhnlich bei all *steht* sein *in verbindung mit demonstrativen (und subst.) in starker flexion hinter diesen:* so sol er fur seine schuld dieser seiner sunde die er gethan hat, dem herrn bringen von der herd, ein schaf oder zigenmutter, zum sündopffer. 3 *Mos.* 5, 6; gedencke mein gott des Tobia und Saneballat, nach diesen seinen wercken auch des propheten Noadja und der andern propheten, die mich wollten abschrecken. *Neh.* 6, 14; dann ich schätze mich nicht besser, als mein knäp war, welcher diese seine wohnung an einem sehr lustigen ort, nemlich im Spessart (allwo die wölffe einander gute nacht geben) liegen hatte. *Simplic.* 1, 12, 6 *Kurz. ebenso in älterer sprache bei* solch, *wo es heute kaum noch üblich ist:* in solchen seinen nöten kam im zû gedancken. Wickram *rollwagenb.* 7, 12 *Kurz.*

l) über sein *bei* selb *s. unten.*

m) in verbindung mit adjectiven oder adjectivisch gebrauchten particip. steht sein *heute gewöhnlich in starker flexion voran, ebenso schon früher oft, auch flexionslos:* do er imo selbemo mahelta mit demo uuidemen sînes hêiligen bluotes dîe ecclesiam. Williram 53, 13;

mir ist sîn hôhiu fuor wol kunt. Walther 20, 13;

do erzeicte aver Keiî
sîn alte gewonheit. Hartmann *Iwein* 109;

ouch tragent sî in vür iuch hin,
sîne liebe gesellen. 1247;

diu versûmde riuwe
und sîn grôziu triuwe
sînes stæten muotes . . .
die benâmen sîme lîbe
beide vreude und den sin. 3210;

sî hete sîn dienst wol gedolt,
ich wæn durch sîniu fremdiu mâl.
Wolfram *Parz.* 771, 7;

sîn himelisch figûre
ist von dir worden irdisch.
Konrad v. Würzburg *gold. schmiede* 1002.

das adj. zeigt dabei zum theil andre formen als heute, wo gilt: sein lieber vater, seine liebe frau, sein liebes (lieb) kind, *sonst* lieben. *es kann auch, heute wie früher, das adjectiv mit artikel verbunden hinter das subst. treten:*

zuo des sales want
sînen schilt den guoten leint er von der hant.
Nibel. 1771, 2;

sînen sun den jungen muose er von den starken grîfen
vliesen. *Kudrun* 55, 4.

aber auch ohne artikel, flectiert:

unz daȥ siȥ (*das schwert*) mit zangen ûȥ sînen vingern langen
muosen klœȥen dem man. *klage* 845,

unflectiert: wan daȥ grôȥ jâmer under sluoc
die hœhe an sîner freude breit.
Wolfram *Parz.* 84, 17.

in letzterer art dichterisch noch heute möglich. weiter kann sein *hinter das subst. treten, ohne zutritt des artikels vor dem adj.:*

wanti si sâgin schînin
sô brete scarin sîni. *Annolied* 426 *Rödiger.*

mit zutritt desselben, schwach flectiert:

doe sprac Ênêas
als vele sô hem lief was
met vrouwen Lâwînen,
der lieven gemâlen sînen.
Heinr. v. Veldeke *En.* 12950 *Behagel,*

unflectiert: der hêrre sande vor hin în
den kluogen meisterknappen sîn.
Wolfram *Parz.* 59, 30;

dar ûȥ sach man dâ flieȥen
bech und manic brünnelîn,
daȥ mit dem süeȥen fluȥȥe sîn
die wisen kunden erfluhten.
Konrad v. Würzburg *troj. krieg* 1153.

und diese letzte fügung erscheint dichterisch gleichfalls noch heute möglich. auszerdem begegnet eine fügung, bei der sein *hinter dem adj. und vor dem subst. steht. die flexion von* sein *ist hier die starke. diese verbindung hält sich nhd. ziemlich lange, ist aber heute vergessen:* desêm wîhem sînem manungum. *Keron. gloss.* 33; er hatt got lieb von gantzem seinem hertzen. Keisersberg *granatapfel bei* Kehrein *gramm. des* 15.—17. *jh.* 3, § 112; bemelter sein vatter. Hug *rhetorik* (1528) *ebenda;* ja so wäre nicht an warer seiner urstend zuzweiffelen. Spee *güld. tugendb.* 108; dasz diese seine standhafftigkeit mit nichten ausz eignen seinen kräfften hergesprossen seye. 114; sondern noch darzu bey hoher seiner ungnad befohlen. 192;

mit naȥȥen sînen ougen
flêget er got tougen,
daȥ in der tievel niene bekorte.
kaiserchron. 14344 *Schröder;*

mit starken sînen handen lief er Albrîchen an. *Nib.* 466, 1;

der begunde sagen ein mære,
von grôȥer sîner swære,
von cleiner sîner vrümekheit. Hartmann *Iw.* 94. 95;

länger beliebt als beim eigentlichen adj. blieb diese fügung anscheinend beim part. prät., wo sie zum ersatz eines verbalsubstantivs mit genitiv dienen konnte: dasz sein herr und meister Christus nach vollbrachtem seinem ampt auff erden .. zu den himmlen herrlich auffgefaren wäre. Spee *güld. tugendb.* 111; der aquitanische krieg war der erste, welchen Carolus M. nach angetretener seiner regierung führen muste. Hahn *histor.* (1721) 1, 20; Ludwig der fromme fand nach angetretener seiner regierung viel auszubessern. 72. *heute ist in diesen fällen auch* sein *vor dem particip unmöglich.*

n) attributiv mit sein *verbundene oblique casus verändern im allgemeinen seine flexion nicht. s. unten.*

o) unflectiert bleibt sein *meist in den fügungen* sein werden, sein, bleiben, gehören, *s. unten.*

p) steigerung ist der bedeutung gemäsz selten: die bildende natur hasset abstracta: sie gab nie éinem alles und jedem das seinige auf die seineste weise. Herder 8, 80 *Suphan.*

5) *bedeutung. a) gleich dem gen. des ungeschlechtigen pronomens der dritten person sing. gilt das zugehörige possessiv zunächst nur in reflexiver anwendung und bezieht sich innerhalb dieser auf jedes genus und jeden numerus. so ist der gebrauch im gotischen. beispiele für fem. und plur.:* Marja bisvarb fôtuns is skufta seinamma. *Joh.* 12, 3; lêt thans dauthans usfilhan seinans dauthans. *Luc.* 9, 60 (*wie die letzte stelle zeigt, gleich unserm* sich *auch bei liegendem verb*). *dasselbe verhältnis liegt im altnord. vor und ist in den neunord. sprachen ziemlich rein bewahrt. nur tritt im dänischen fast immer ein andres pronomen ein (gen. pl.* deres), *wenn der casus rectus im pl. steht. im nicht reflexiven gebrauch stehen got. und nordisch genitive des geschlechtigen pronomens dritter person (oder demonstrativs). auch ags. kann sich* sîn *auf alle genera und numeri beziehen und wird meist nur reflexiv gebraucht. daneben greifen genitive des geschlechtigen pronomens in sein gebiet über und haben es im*

heutigen engl. völlig verdrängt. vgl. Sievers *ags. gramm.*³ § 335. *as. verhält es sich bezüglich der reflexiven anwendung ähnlich wie im ags., doch hat hier schon nicht mehr beziehung auf fem. und plur. statt. vgl.* Gallée *as. gramm.* § 242. *die spätere entwicklung verläuft wie im hd., ebenso im ndl. die entwicklung im hochdeutschen entspricht der des gen.* sein. *schon ahd. erscheint es auf unreflexiven gebrauch ausgedehnt:* antlingôta thô sîn muoter inti quad. *Tatian* 4, 11;

> unz er nan (*gott den könig Ludwig*) gileitta, sîn rîchi mo gibreitta. Otfrid *Ludw.* 55;
>
> sum quad, er (*Christus*) dâti widar got, joh er firbrâchi sîn gibot. 3, 20, 61.

andrerseits wird es aber nicht mehr auf ein fem. oder einen plur. bezogen, auch nicht in reflexiver anwendung. auch da tritt der gen. des geschlechtigen pronomens ein, irâ, iro: bithiu uuanta Elisabeth uuas unberenti inti beidu fram gigiengun in iro tagun. *Tat.* 2, 2; mîn quena fram ist gigangan in irâ tagun. 8. *spuren der alten ausdehnung des possessivs* sein *auf fem. und plur. finden sich aber noch später:*

> ir (*der göttinnen*) iegeliche mir sîne gift bôt.
> Herbort v. Fritzlar *troj. krieg* 2202;
>
> ein muoter ir fruht gebirt:
> diu fruht sînr muoter muoter wirt.
> Wolfram *Parz.* 659, 24;
>
> juncherren suln von Gâwein
> hœren, Clîes, Êrec, Îwein,
> und suln rihten sîn jugent
> gar nâch Gâweins reiner tugent.
> Thomasin v. Zirclære *w. gast* 1043;
>
> iedoch hat auch warheit sein zeit.
> Rollenhagen *froschm.* (1595) A 4ᵇ;
>
> das öchslein und das eselein
> erkhanten gott den herren sein.
> *quelle bei* Schmeller² 2, 290;

die zyt hat sin ende. 4. *bibelübers. Daniel* 8, 19 *bei* Kehrein *gramm. des* 15.—17. *jahrh.* 3, § 107; die sun get uff und get under und keret wider zu siner stat. *pred.* 1, 5 *ebenda;* das alle ding zu seinen zeiten gehalten werden möchten. Hug *rhetorik* (1528) *bei* Kehrein *a. a. o.;* sintemal ja die Helena die eynig krigsbraut mit seinen zwen prüdern Castor und Pollux ausz eim ey geschloffen ist. *Garg.* (1575) *cap.* 28 (*später* iren); wo stercke und krafft one weissheit, und die weissheit der krefft als seiner diener beraubt ist. Fronsperger *kriegsb.* 1, 108ᵇ; welliche person die were, die bei der nacht oder bei dem tag sein vich nit für den gemainen hirten treiben und allain die egerten, rain und halbm etzen wolte oder wurde. *tirol. weisth.* 2, 306, 2 (*v.* 1624); da kan zu gewöhnlicher rechter zeit nicht ein jedes reportirt, noch rath gehalten, vielweniger die sachen reifflich erwogen, expedirt, und eine jede an seinen ort gebracht werden. Schuppius 105; eine jegliche rede hat seine maasz und ziel. *pers. rosenth.* 4, 7; wenn die erste verdauung nicht seine richtigkeit hat. Ettner *unw. doctor* 791; hiermit liesz sich der kerl besänfftigen, steckte die klinge wider an seinen ort. 955; damit man diese wahrheit in aller seiner stärke empfinde, so wird man mir erlauben, ein verhasztes exempel anzuführen. Lessing 4, 119; sie hängt und schwebt frei, und ohne unterstützung, wie seines orts die sonne und der mond, in dem unermeszlichen raum des weltalls. Hebel *schatzkästlein* 4. *in sprichwörtlichen wendungen:* sein thor kent ein jede kuh. *Garg.* 50ᵇ; untreu aber schlug seinen eignen herrn. Schweinichen 3, 162;

> also traf untreu sein herren. *Teuerdank* 69, 64;
> untrew sein eigen herren trifft.
> Rollenhagen *froschm.* (1595) L 7ᵃ.

in der letzten wendung kann untreu *allerdings als männlicher eigenname gefaszt werden. doch begegnet daneben:*

> das untrew jren herrn schlug. H. Sachs 2 (1570), 2, 38ᵈ.

es scheint immerhin, als ob sich solche anwendung besonders lange in festen verbindungen hält, wo sie zum theil auf secundärer übertragung beruhen kann. vgl. an seinen ort, seines orts *in den oben angeführten stellen* Schuppius 105. Ettner *unw. doct.* 791. Hebel *schatzkästlein* 4. *andere der angeführten stellen beweisen aber freiere und ursprüngliche anwendung, und mundartlich hat* sein *die alte fähigkeit der beziehung auf plur. und fem. bis heute bewahrt, so im bair., wo man noch sagt:* die schwester liebt seinen bruder, die kinder lieben seine eltern. Weinhold *bair. gramm.* § 362. *mundartlich begegnet in gewissen redensarten auch durchaus secundäre ausdehnung von* sein *auf andere personen als die dritte, osnabr.:* du bist je all sin leven en kloken fent ewesen. *gramm.* 4, 340; ik bin ju sin leven na noch nich dorbi egannen. *ebenda. im übrigen gelten die verhältnisse, wie sie schon ahd. vorliegen. nicht reflexive beziehung ist neben reflexiver möglich. auf fem. und plur. wird* sein *nicht bezogen, da steht das schon mhd. aus den gen.* irâ, iro *entwickelte pronomen* ihr. *die fähigkeit der beziehung auf unpersönliches, die dem possessiv seinem ursprünglich reflexiven character gemäsz eigentlich fremd ist, hat es wol schon lange, doch wird es so auch heute nicht so allgemein gebraucht wie in beziehung auf personen. in nicht reflexiver anwendung tritt, wo zweideutigkeit entstehen kann,* dessen *ein, die fortsetzung des mhd. schon so gebrauchten* des: der knabe ging mit seinem freunde und dessen vater. *reflexive beziehung wurde früher durch verbindung mit* selb *verstärkt, heute ist dafür* eigen *eingetreten. vgl. unten und zu der ganzen ausführung gramm.* 4, 338 *ff.*

b) sein *begleitet vorzugsweise substantive und wörter, die sie vertreten können. als seine eigentliche bedeutung erscheint die rein possessive, es drückt dann aber auch andere beziehungen der wörter aus, die es begleitet, soweit sie sonst der genitiv bezeichnen kann. nur in partitiver anwendung vermag es dem gen. nicht ganz zu folgen. hier kann der gen.* sein *ergänzend eintreten. mit dem gen.* sein, *der der eigentliche begleiter von verben ist, also die andern functionen eines gen. hat, berührt es sich in der anwendung bei verbalsubstantiven. fälle, in denen* sein *nachgestellt erscheint, können bisweilen zweifelhaft sein, ebenso* sein *in verbindung mit* selb, *wo der gen. wol tief in das gebiet eingreift, das sonst dem poss. vorbehalten ist. im allgemeinen darf das unflectierte* sein *bei substantiven nicht als genitiv gelten. vgl. dazu* 4 *und* 5, *c des vorigen.*

c) *die reichste bedeutungsentfaltung zeigt das poss.* sein *in attributiver verbindung mit substantiven oder deren vertretern.*

α) *es geht zunächst auf wirkliches eigenthum:* der kuning lêitota mih in sînen uuînkellare. Williram 30, 1 *Seemüller;* ih geron, daȥ mîn uuine kume in sînen garton. 73, 1; der gerechte erbarmet sich seins viehs. *spr. Sal.* 12, 10;

> man musz got rechnung geben,
> wie man sîn gut gebrucht in disem leben.
> *Homulus* 144;
>
> da fand er sein schlösselein oben;
> doch diener und habe zerstoben. Göthe 1, 195;

β) *so auch auf beherrschtes, eine beziehung, die sich freier gestalten kann:* gehe hin ein und rede mit Pharao dem könige in Egypten, das er die kinder Israel aus seinem lande lasse. 2 *Mos.* 6, 11;

> und als er kam zu sterben,
> zählt' er seine städt' im reich. Göthe 1, 187;
>
> klein ist unter den fürsten Germaniens freilich der meine;
> kurz und schmal ist sein land, mäszig nur, was er vermag.
> 357.

von personen, die eines andern eigenthum sind, von ihm beherrscht werden, zu ihm im verhältnis der dienstbarkeit, abhängigkeit stehen: genesis saghet huueo Abrahames chibot uuas zi sinemu chnehte. *Isidor* 33, 4 *Hench;* bithiu uuanta her (*gott*) giscouuôta ôdmuoti sînero thiuuî (*Maria*). *Tatian* 4, 5; thes bigihu ih fora mînemo fater, thie in himile ist, inti fora sînen engilun. 44, 21; thô gihalâtero menigî mit sînen iungoron quad (*Christus*) in. 90, 5; mare rubrum, dâ Pharao unte ale sîn here inne irtrank. Williram 15, 5 *Seemüller;* swelk herre en gut liet sime manne. *Sachsensp.* 2, 1, *lehnrecht art.* 7, § 1 *Homeyer;* her Hanns von Wildenstain, abt des gotshusz in der Richenow, satzt im für, sine münch zuo andacht und gaistlichait ziehen. Tünger *facet.* (1486) 24 (109 *Keller*); las dich nicht gelüsten deines nehesten weibs, noch seines knechts, noch seiner magd. 2 *Mos.* 20, 17;

> în jenem sale wîten hân ich in (*den könig*) gesehen
> bî den sînen helden. *Nib.* 79, 3;
>
> hat der alte hexenmeister
> sich doch einmal wegbegeben!
> und nun sollen seine geister
> auch nach meinem willen leben. Göthe 1, 237.

γ) *dann aber auch umgekehrt auf den herrschenden, gebietenden, bestimmenden in solchem verhältnis gehend:* agricola, der . . sînemo hêtren uuirke. Williram 145, 6 *Seemüller;* selig ist der knecht, welchen sein herr findet also thun, wenn er kompt. *Luc.* 12, 43;

> sîner meister gebot
> im sô gar ze herzen kam. Rudolf v. Ems *Barl.* 25, 4;
>
> den (*Judas*) wel ich dar zu brengen gar trode,
> dasz hie sinen meinster sal vorraden. *Alsf. pass.* 194;
>
> (*der schiffer*) vertrauet, scheiternd oder landend,
> seinen göttern. Göthe 2, 76;

in froschpfuhl all das volk verbannt
das seinen meister je verkannt. 13, 131.

bei unpersönlichem subject des verhältnisses: da erinnert sich der star seines herrn sprichwort. COLER *hausb.* 479.

δ) *zum ausdruck verwandtschaftlicher zugehörigkeit:* fater meinida dhar sînan sun. *Isidor* 18, 21; sînerô siphéâ ni uuirdit endi. 22, 15; inti Zarachias sîn fater uuard gifullit heilages geistes. *Tatian* 4, 14; (*Simeon*) quod zi Mariun sînero (*des Johannes*) muoter. 7, 7; andere electi sint filii dei unte sîne brûodera per adoptionis gratiam. WILLIRAM 28, 15 *Seemüller;* seine (*des Moses*) schwester stund von ferne. 2 *Mos.* 2, 4; Jacob hatte der söhne zwölf, aber um seinen Joseph hat er blutige thränen geweint. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 2;

dô wuohs in Niderlanden eins rîchen küneges kint
(des vater hiez Sigemunt, sîn muoter Sigelint). *Nib.* 20, 2;
er sach einen sînen mâk gevallen in daz bluot. 1953, 2;

sölch was sîn underwinden,
daz ein vater sînen kinden,
der sich triwe kunde nieten,
möhtez in niht paz erbieten. WOLFRAM *Parz.* 165, 10;
sîn (*meines vaters*) wîp, von der ich wart geborn,
durh minne ein sterben nâch im kôs. 750, 24;
Abraham vorcht synr frowen ee
dann er ye kâm gon Gerare. BRANT *narrensch.* 33, 85;
es ist der vater mit seinem kind. GÖTHE 1, 183.

sin fro un min kinner! *spaszhafte gesundheit an einen verehlichten.* SCHÜTZE 4, 103.

ε) *zum ausdruck freundlicher beziehung, freundlicher genossenschaft:* und da David gen Ziklag kam, sandte er des raubs den eltesten in Juda seinen freunden. 1 *Sam.* 30, 26; zû letzt sagt einer seiner gesellen: 'o mein lieber compani, du versprichst seer grosse ding..' WICKRAM *rollwagenb.* 12, 5 *Kurz;*

fürsten, die gesellen sîn (*des Galoes*),
tuont herzenlîche ir klagen schîn.
WOLFRAM *Parz.* 91, 29;
glücklich, wenn ein deutscher mann
seinem freunde vetter Micheln
guten abend bieten kann. GÖTHE 1, 163.

auf wirt und gast bezogen:

Parzival zem wirte sîn
sprach. WOLFRAM *Parz.* 460, 1;
als gegen seinen gast das herz am stärksten quoll.
GÖTHE 13, 187.

ζ) *auch allgemeiner auf zusammengehörigkeit:* sein landsmann, amtsgenosse. *dahin gehört die verbindung mit dem substantivierten ahd.* gelîcho, *mhd.* gelîche, *wie die flexion aus weist, obgleich hier* sîn *ursprünglich vielleicht der gen. des personalpron. gewesen ist:*

quâdun iogilîcho theiz wâri sîn gilîcho.
OTFRID 3, 20, 36;
diu schrift niender rüeret,
sît dehein bischof wesen begunde,
daz ie iemen sînen (*des Servatius*) gelîchen erfunde.
Servatius 610;
dâ von wart er gelobet baz
danne kein sîn gelîche.
ULRICH V. ZAZIKHOVEN *Lanz.* 136;
und dô der arme Heinrich
allrêrst verstuont sich
daz er der werlte widerstuont,
als alle sîne gelîchen tuont. HARTMANN *a. Heinr.* 136.

entsprechend frühnhd.:

ain ritter an des künges hof,
wa findt man sein geleichen?
hist. volksl. herausg. von LILIENCRON
nr. 107, 45 (15. *jahrh.*).

noch LUTHER *bietet* sein gleiche: hast du nicht acht gehabt auff meinen knecht Hiob? denn es ist sein gleiche nicht im lande. *Hiob* 1, 8. *erhalten nur im gen.* seines gleichen, *auch als ein wort geschrieben, der allgemeinere geltung gewinnt von fügungen aus, wo er berechtigt ist, wie in der folgenden stelle:* sich legt der nebel gern zuo den wazzern und zuo den fäuhten steten, dar umb, daz er auch fäuht ist, dar umb fräut er sich der gesellschaft seins geleichen. MEGENBERG 95, 30 *oder in der häufigen verbindung mit* nicht: wiltu das selbige (*das schwert Goliaths*), so nims hin, denn es ist hie kein anders denn das. David sprach, es ist seins gleichen nit, gib mirs. 1 *Sam.* 21, 9; er (*Hiskia*) vertrawete dem herrn dem gott Israel, das nach jm seines gleichen nicht war unter allen königen Juda, noch vor jm gewesen. 2 *könige* 18, 5. *allgemeiner:* ein jglich thier helt sich zu seines gleichen, so sol ein mensch sich gesellen zu seines gleichen. *Syrach* 13, 19. 20; denn wo sein (*des wolerzogenen kindes*) vater stirbt, so ist's als were er nicht gestorben, denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen. 30, 4; es entstand ein enthusiasmus ohne seinesgleichen. HERDER *briefe zu beförderung d. humanität* 8, 97. *man faszt nun die verbindung so auf, als ob dabei ein subst. wie* mann, leute *u. dergl. ausgefallen wäre und sagt auch* ein mann, leute seinesgleichen *u. s. f. die anwendbarkeit auf unpersönliches zeigt die oben angeführte stelle* 1 *Sam.* 21, 9. *vgl.* meinesgleichen *oben theil* 6, 1915. J. PAUL *wagt die bildung* seines ungleichen: er (*ein fürst*) hat schon von seines gleichen her keinen andern ton gewohnt als den geselligsten, der nichts stärker fürchtet, als sich oder andere zu verstimmen, wie vielmehr folglich von seines ungleichen! *freiheitbüchl.* 131.

η) *aber auch zum ausdruck feindlicher beziehung:* ih habo uernomen, daz mîn sponsus erlôibet habet sînen unte mînen uienton, daz sie mih besûochen. WILLIRAM 73, 4 *Seemüller;* doch wag er (*der bischof*) sinen vienden gar harte. *d. städtechron.* 8, 93, 6 (*Straszburg,* CLOSENER): jm (*Juda*) müsse wider seine feinde geholffen werden. 5 *Mos.* 33, 7;

sie wolden in gote irsterben,
oder den sig erwerben
an sînen vienden mit craft. *Ludwigs kreuzf.* 2336.

ϑ) *in bezug auf den körper und körpertheile einer person, von der die rede ist:* huuer uuac himilâ sîneru folmu. *Isidor* 19, 10 *Hench;* mit zuuêm (*flügeln*) dhecchidon sîn (*gottes*) antlutti enti mit zuuêm dhecchidon sîne fuogssi. 20, 7. 8; gioffonôta sih thô sliumo sîn mund inti sîn zunga. *Tatian* 4, 12; cusser mih mit demo cusse sînes mundes. WILLIRAM 1, 1 *Seemüller;* sîne ôigen sint samo tûbon bî den rinnenten bachen. 89, 1; sîn bûch ist helphenbêinin. 93, 1; der uuîn, den du mêinest, der zimet mînemo trûte zetrinkene unte sînen lefson unte sînen zenen ze itdrukkene. 124, 2. 3; alle ende der erde sein in seiner (*gottes*) hand. *bibel von* 1483 284[b] (*ps.* 94, 4); den selben (*einem gehenkten abgehauenen*) schenkel er darnach, so er bettlet, an stat sins rechten schenkels.. schicklich kunt fügen. TÜNGER *facet.* (1486) 2 (79 *Keller*); da huob der gepur erst uff sine ougen gen himel. 14 (96 *Keller*); seine beine sind wie marmelseulen, gegründet auff gülden füssen. seine gestalt ist wie Libanon, ausserwelt wie cedern. seine kele ist süsse und gantz lieblich. *hohel.* 5, 14—16; als er (*der reiche*) nu in der helle und in der qual war, hub er seine augen auff, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seinem schos. *Luc.* 16, 23;

sîn ougen er dâ wenken zuo den gesten lie. *Nib.* 85, 2;
von vilze truoc er einen huot
und zwêne schuohe rinderîn,
die wâren zuo den beinen sîn
mit riemen dâ gebunden.
KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg* 1658;
die stund', da sie (*die geliebte*) verschieden war,
wird bang dem buben, graus't sein haar. GÖTHE 1, 131;
in seinen armen das kind war todt. 184;
und das mädchen steht gefangen,
und sie weint zum erstenmal;
sinkt zu seinen (*des gottes*) füszen nieder. 253;
ein glockenklang erschallt in seinen ohren. 13, 178;
soll er wirklich seinen augen trauen? 191.

ähnlich, wenn sein *in verbindung mit einem substantivischen begriff die rückbeziehung auf etwas unpersönliches vermittelt, von dem dieser begriff ein theil ist:* du solt auch einen tisch machen von foern holtz.. und solt vier gülden ringe dran machen, an die vier ort an seinen vier füssen. 2 *Mos.* 25, 26;

ich schnitt in seine (*des baumes*) rinde
so manches liebe wort. W. MÜLLER 1 (1837), 129.

ι) *ebenso in bezug auf das innere, geist, seele, gemüt:* guot man fon guotemó treseuue sînes herzen frambringit guot. *Tat.* 41, 5; under den was ein münch, der siner sel hail basz betrachtet. TÜNGER *facet.* (1486) 8 (88 *Keller*); das haben wir an unserm bruder verschuldet, das wir sahen die angst seiner seelen, da er uns flehet, und wir wolten jn nicht erhören. 1 *Mos.* 42, 21; er glaubte, die pflichten der freundschaft und der tugend verböthen ihm, ihnen sein herz zu entdecken. CRONEGK 1, 82;

swer an rehte güete
wendet sîn gemüete. HARTMANN *Iwein* 2;
sein geist war ganz dahin gebannt. GÖTHE 13, 128;
wir nahmen keinen auf, den, jung an jahren
sein herz zu früh der welt entsagen hiesz. 182.

κ) *von eigenschaften und fähigkeiten:* arquâmun thô alle thie inan gihôrtun ubar sînan uuîstuom. *Tatian* 12, 5; welcher ist unter euch, ob er schon darumb sorget, der da künde eine elle lang seiner grösse zusetzen? *Luc.* 12, 25; wenn nu hie

ein zenkischer sophist seine spitzige klugheit zu beweisen sich aufmecht. LUTHER 3, 79ᵇ;

sîn manlîchiu kraft
behielt den prîs in heidenschaft.
WOLFRAM *Parz.* 15, 15.

bei unpersönlichem träger der eigenschaft: viereckt sol es (*das schild*) sein und zwifach, eine hand breit sol seine lenge sein, und eine handbreit seine breite. 2 *Mos.* 28, 16.

λ) von körperlichen und geistigen zuständen, von bethätigung, äuszerung der in rede stehenden person, wobei sein oft das subject eines in dem subst. liegenden verbalbegriffs bezeichnet: chimanacfaldit uuirdhit siin chibot. *Isidor* 22, 14 *Hench;* huuanda ni uuardh ir ęr Dauides dode nibu after sînemu dôde chiforadodot zi aruuehhane. 39, 2; dicco gehîezzer mir sîne cuonft per prophetas. WILLIRAM 1, 2 *Seemüller;* sîne sprunge tet er durh mînen uuillon. 35, 5; an den er die (*tugend*) uindet, unter den ist sîn uuesan. 46, 10; mîn uuamba erbibeneta ze sînemo anagriffe. 79, 2; daz ih ze sîner frûintschefte nîene quam ullis praecedentibus meritis, sunter okkeret gratuita gratia illius. 97, 6; gott, der da reich ist von barmhertzigkeit, durch seine grosse liebe, da mit er uns geliebet hat. *Ephes.* 2, 4; da waren gar wenig, so zů dem rechten schiffmann rüfften, welcher mit seinem betröuwen wind und meer augenblicklich stillen kundt. WICKRAM *rollwagenbuch* 11, 18 *Kurz;*

waz hulfe in dan sîn vrechiu ger?
WOLFRAM V. ESCHENBACH *Parz.* 32, 6;

wan daz grôz jâmer under sluoc
die hœhe an sîner freude breit,
sîn minne wære ir vil bereit. 84, 17;

des twang in art und sîn gelust. 118, 27;

unerlœset pfandes
stuont sîn ellenthaftez lebn. 344, 25;

wie unser her Jhesus Crist
noch Johanni kommen ist
und sines predigens begann.
Alsfeld. passionssp. 67 *Grein;*

uber die vögel sein zorn ergrimmt.
B. WALDIS *Esop* 1, 80, 9 *Kurz;*

dem schöpfern selbs für sein getrewe gunst,
für sein endlose lieb, mit aller lieb, trew, kunst
solt du (*seele*) mein lebenlang lobsingen.
WECKHERLIN 303;

der könig, dem das lied gefiel,
liesz, ihn zu ehren für sein spiel,
eine goldne kette reichen. GÖTHE 1, 178;

seiner umarmung gedenket sie gern. 274;

wo einer fiel, seh' jeder seinen fall. 13, 137;

ein jeder soll nach seiner lust genieszen. 177;

und so ist uns sein ganz gewisses scheiden
geheimniszvoll und voller bittren leiden. 181;

was ist der mensch, warum kann er sein leben
umsonst, und nicht für einen bessern geben? 182;

doch eben ward sein reden unterbrochen. 187;

hoch ist sein schritt, fest ist sein tritt. 47, 61.

in beziehung auf persönlich gedachtes:

der morgen kam: es scheuchten seine tritte
den leisen schlaf, der mich gelind umfing. 1, 3;

auf unpersönliches: KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg* 1152 (*die stelle s. oben unter* 4, *m*);

hier sieht er einen feuerfarbnen drachen,
der seinen durst in wilden flammen stillt. GÖTHE 13, 189.

μ) von dem, was durch die in rede stehende person hervorgebracht ist, was von ihr herrührt: gotes gheist ist sprehhendi dhurah mich, endi siin uuort ferit dhurah mîna zungun. *Isidor* 14, 10 *Hench;* das were on sin schuld beschehen. TÜNGER *facet.* (1486) 54 (155 *Keller*); erkennet heute . . . seine (*gottes*) zeichen und werck, die er gethan hat unter den Egyptern. 5 *Mos.* 11, 3;

si widerwürkent siniu (*gottes*) werc und felschent siniu wort.
WALTHER 33, 27;

seine wort' und werke
merkt' ich. GÖTHE 1, 237;

wie ihr's mögt in seinen schriften lesen. 13, 127.

in beziehung auf unpersönliches:

ich träumt' in seinem (*des lindenbaums*) schatten
so manchen süszen traum. W. MÜLLER 1 (1837), 129.

ν) aber auch von dem, was auf die in rede stehende person wirkt, sich auf sie erstreckt, so dasz sein das object eines in dem substantiv liegenden verbalbegriffs bezeichnet: ih uuil ioh den gedingon an in haban, daz ih mîne mûoter Synagogam, diu mih êrest ze gelôiben brâhta, mit sînero helfo abo noh uuidere ze sînemo gelôiben bringe. WILLIRAM 48, 39 *Seemüller;* ih besueron iuuih, iunkfrouuon ze Hierusalem, ob ir mînen uuine uindet, daz ir imo kundet, daz ih sînero minnon siechon. 85, 3; ich wil den herrn loben alle zeit, sein lob sol jmerdar in meinem munde sein. *ps.* 34, 2;

nâch sînem willen ich gerne var
durch sîne liebe, swar er wil.
WIRNT V. GRAVENBERG *Wigal.* 225, 24;

darumb auch jhr geschöpff, des meers, der lufft und erden,
bewöget durch den flug, das schwimmen und den gang,
die jhr ausz staub gemacht zu staub solt wider werden,
erklinget sein gesang (*singt gottes lob*). WECKHERLIN 305;

ihr grosse wunder-thier, jhr schröcklich böse drachen,
und jhr land-gleiche fisch, verlasset den abgrund,
mit meer verschlingendem, meer-auszgiessendem rachen,
sein lob zu machen kund. *ebenda;*

der Houdart, den ich mir zum muster nie erlesen,
ist nicht so grosz, auch nicht so klein geweser,
als Fontenell' und Rousseau ihn gemacht.
sein tadel wird noch itzt von vielen nachgeschrieben,
die blosz die kunst des mitbejahens üben,
und lachen, wenn ein andrer lacht. HAGEDORN 1, 104;

diesz
hat alles zwischen uns verändert; hat
mit eins ein seil mir umgeworfen, das
mich seinem dienst' auf ewig fesselt. LESSING 2, 252;

wir hören dann aus seinem eignen munde,
wie wunderbar die vorsicht ihn geführt:
wir merken auf, damit die sichre kunde
im kleinsten auch die nachwelt nicht verliert;
auch sorgen wir, dasz einer fleiszig schreibe,
und sein gedächtnisz rein und wahrhaft bleibe.
GÖTHE 13, 183;

ich hab' in seinem dienst mir was erworben.
SCHILLER *Piccolom.* 4, 4.

ganz gewöhnlich so bei den verbalsubstantiven auf -ung, *soweit sie zu verben gehören, die eines persönlichen objects fähig sind:* seine ermordung, verherrlichung, erniedrigung, vergewaltigung.

ξ) ebenso ist das verhältnis, wenn das substantiv ein nomen agentis eines objectiver ergänzung fähigen verbs ist: sein ankläger, *der ihn anklagt;* sein verräter, *der ihn verrät:* Eurylas sagte weiter, gleichwohl hätte sich dieser rechtschaffene kerle über ihn beschwert, als were er sein verräther gewesen. WEISE *erzn.* 101 *neudruck. ähnlich dann auch sonst, wo das subst. eine person nach einer thätigkeit bezeichnet und gemeint ist, dasz ihr thun die in rede stehende person trifft, angeht:* sve kampliken grüten wille enen sinen genot, die mut bidden den richtere, dat he sik underwinden mute enes sines vredebrekers to rechte, den he dar se. *Sachsenspiegel* 1, 1, 63, 1 *Homeyer;* unnd wo einer so arm were, sein dieb nicht mocht richten, wenn er den beschreit hat fur sin diep unnd eines gantzen landes dieb, so sal die gemein den richten lassen. *weisth.* 3, 593 (*Franken, von* 1500);

der mit ausgespannten armen
unser wartet,
die sich ach! vergebens öffnen,
seine sehnenden zu fassen. GÖTHE 2, 56;

er sprach zu seiner verwunderten also. 40, 305.

o) allgemein von dem, was als zu der in rede stehenden person oder sache gehörig, ihr zukommend, sie angehend, berührend, mit ihr in beziehung stehend bezeichnet werden soll.

αα) sein name: endi uuirdit siin namo chinemnit uundarliih. *Isidor* 22, 11 *Hench;* der herr wird seinen (*des götzendieners*) namen austilgen unter dem himel. 5 *Mos.* 29, 20; lobe den herrn meine seele, und was in mir ist, seinen heiligen namen. *ps.* 103, 2. *in beziehung auf unpersönliches:* und der mensch gab einem jglichen vieh, und vogel unter dem himel, und thier auff dem felde, seinen namen. 1 *Mos.* 2, 20;

(*du sollst*) frummkeit und tugend bieder preisen,
das böse mit seinem namen heiszen. GÖTHE 13, 127.

ββ) seine kleidung, *nicht so häufig in der bedeutung: die kleidung die er besitzt, die sein eigenthum ist, als: die er trägt:* Jacob zureis seine kleider. 1 *Mos.* 37, 34;

wenn der uralte
heilige vater . . .
segnende blitze
über die erde sä't,
küss' ich den letzten
saum seines kleides. GÖTHE 2, 84;

in seiner werkstatt sonntags früh
steht unser theurer meister hie,
sein schmutzig schurzfell abgelegt,
einen saubern feyerwamms er trägt. 13, 125.

sprichwörtlich: einem ieden narren gefällt seine kappe. STEINBACH 2, 575.

γγ) von örtlichen bestimmungen: siin hôhsetli scal uuesan festista untazs in euun. *Isidor* 38, 2 *Hench;* dô der kuning gesaʒ ûffe sînemo stûole. WILLIRAM 19, 1 *Seemüller;* daʒ beite veri Salomonis, daʒ ist Ecclesia; in iro rûouuet er, also der man in sînemo belte. 51, 7; Abraham keret wider hin an seinen ort. 1 *Mos.* 18, 33; diser red lachten alle umbstender und auch der artzet, nam urlob und zoch seins weges wider zû hausz. WICKRAM *rollw.* 107, 26 *Kurz;* er mag seine wege (*im gemeinen leben* seiner wege) gehen. ADELUNG;

als stünd' in seiner capelle
der würdige pfaffe schon da. GÖTHE 1, 104;

so rennet nun alles in vollem galopp
und kührt sich im saale sein plätzchen. 197;

der künstler freuet sich seiner
werkstatt, wenn sie um ihn immer ein pantheon scheint. 274;

denn ein gott hat
jedem seine bahn
vorgezeichnet. 2, 64;

wer nie die kummervollen nächte
auf seinem bette weinend sasz. 122;

ein jeder steht betäubt an seinem ort. 13, 136;

hier, wo sich jeder seines weges treibt. 139.

vgl. auch seinerseits. *in beziehung auf unpersönliches, thiere*

das maulthier sucht im nebel seinen weg. 1, 177;

sächliches: das messer sy üwer, doch mit dem underschaid, das es nicht dester minder da an siner stat belib hangen! TÜNGER *facet.* (1486) 25 (111 *Keller*); stecke dein schwert an seinen ort. *Matth.* 26, 52; er warf das papier an seinen ort. WEISE *erzn.* 57 *neudruck;*

du hast das firmament an seinem ort erhöht.
HALLER 4 *Hirzel.*

freier, etwas an seinen ort stellen, an seinem ort gestellt sein lassen, *wie 'dahin gestellt sein lassen':* ob es aber mir zur seligkeit und gesundheit gereichet, stelle ich an seinen ort. SCHWEINICHEN 1, 64; ich lasse dieses an seinem orte gestellet seyn. SCHUPPIUS 96; ob dieses von euch oder den druckern nicht in acht genommen sey, das stelle ich an seinen ort. 796.

δδ) von zeitlichen bestimmungen: seine zeit, seine tage, *die zeit, wo er lebt, die er zur verfügung hat:* seine tage sind gezählt; seine zeit ist gemessen. *adverbial:* Hainrich Hämmerly, by sinen zyten gaistlicher rechten gar ain gelarter man. TÜNGER *facet.* (1486) 7 (87 *Keller*); er was in seinen tagen nit vil gewandret. WICKRAM *rollw.* 120, 6 *Kurz;* sein tage hat er nicht so oft nach den sennen gesehn, als neuerdings. GÖTHE 11, 7; sein tage *dann formelhaft auch in allgemeinerer anwendung:* wo ist sein tag je erhört worden, dasz der lehrjung das handwerck besser verstehe als der lehrmeister? *Simpl.* 1, 417, 14 *Kurz;* wenn ich auf schläge was gegeben hätte, wäre sein tage nichts aus mir geworden. GÖTHE 8, 242:

ein helt ward sein tag nie so stark (*wie er*).
fastn. sp. 279, 20 *Keller;*

doch ach mit allen specereyen
werd' ich sein tag kein mädchen mehr erfreun.
GÖTHE 1, 164.

vgl. auch seine, seiner lebtage *oben theil* 7, 470. zu seiner zeit *geht auch auf die zeit, über die einer die gröszte verfügbarkeit hat, mit der er den engsten zusammenhang hat, zu der er blüht:* der alte sagte, zu seiner zeit sei das anders gewesen. *in beziehung auf unpersönliches:* der ist wie ein bawm gepflantzet an den wasserbechen, der seine frucht bringet zu seiner zeit. *ps.* 1, 3; ein wort geredt zu seiner zeit, ist wie ein gülden epffel in silbern schalen. *sprüche Sal.* 25, 11; ein jglichs hat seine zeit, und alles fürnemen unter dem himel hat seine stund. *pred. Sal.* 3, 1. *sprichwörtlich:* alles zu seiner zeit. STIELER 2001. *adverbial auch* seiner zeit: ich habe dir das seiner zeit erzählt; ich werde dich seiner zeit daran erinnern.

εε) von dem, was als gegenstand einer thätigkeit oder eines interesses erscheint: sîn muos uuas heuuiskrekco inti uuildi honag. *Tatian* 13, 11;

wer nie sein brod mit thränen asz. GÖTHE 2, 122;

man steht am fenster, trinkt sein gläschen aus. 12, 51;

er hat endlich gelegenheit bekommen, sein Italien mit leiblichen augen zu sehen. *so natürlich auch von personen:* der dichter läszt seinen helden viel wunderbares erleben; er kennt seinen Goethe; s e i n e n Homer studiren, ist überhaupt eine redensart, bei der mich alle mal ein heimlicher unwille anwandelt, sie ist das rechte losungswort der galanten, prächtigen, denen im herzen nichts über einen musenalmanach geht. s e i n e n Homer? ja, ich glaube fast, was mancher studirt, ist s e i n Homer: der gesprächige erfahrungsvolle alte, verstellt und verzerrt durch das brechende mittel des stockigen, unerfahrnen krafthasen, der ihn studirt: und so hat freilich jeder den seinigen. LICHTENBERG 4, 199.

ζζ) von der thätigkeit selbst, sofern sie als in besonderer beziehung zum ausübenden stehend, seiner art, seinem interesse entsprechend bezeichnet werden soll: er hat nur seinen scherz mit dir treiben wollen. ADELUNG, *aber auch sofern sie in solcher beziehung steht zu dem, auf den sie sich richtet:* er wird schon seine schläge bekommen.

ηη) so dann auch sonst zum ausdruck eines solchen verhältnisses: sein recht *ist das einem zukommende recht;* sein theil *der ihm zukommende theil. man sagt nd. von einem trinker, der genug hat:* he hett sin deel, *von einem der zuviel hat:* he helt en bitjen meer as sin deel. SCHÜTZE 4, 103. etwas hat seine ordnung, seine richtigkeit, *die gebührende. in älterer sprache:* er kleidet sich auf sein ungerisch, *utitur vestitu patriae suae Ungariae.* FRISCH 2, 261ᵃ. *verblaszter, doch so, dasz die zugehörigkeit besonders betont erscheint:* da hatt ich neben meinem hausz einen graben, der, wie wenig, seine acht schuh breit war, wo wir buben uns in die wette bemühten hinüber zu springen. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 2; ein baum, der.. seine dreyhundert jahre dauert, ist wohl der verehrung werth. GÖTHE 27, 76; das ist seine drei thaler wert; das kostet seine hundert thaler. *ähnlich:* er war ein so guter stiller mensch, der mich ernähren half, seine schöne hand schrieb. GÖTHE 16, 137. *auch in beziehung auf sächliches zugehörigkeit hervorhebend:* ein prang-bett mit seinen schönen vorhängen. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 760ᵇ; ein güldner becher mit seinem deckel. FRISCH 2, 261ᵃ.

6) *im eigentlich prädicativen gebrauch, wo nicht ein vorhergegangenes subst. zu ergänzen ist (wie:* das ist nicht mein hut, das ist seiner) *und* sein *in der regel unflectiert erscheint (in älterer sprache und mundartlich auch in schwacher flexion, als* seine), *herrscht streng possessive bedeutung vor:* das haus ist nicht sein, *aedes, quas possidet, non sunt ejus.* STIELER 2001; *auf geistige aneignung deutend:*

er hätt' ein auge treu und klug,
und wär auch liebevoll genug,
zu schauen manches klar und rein,
und wieder alles zu machen sein. GÖTHE 13, 125.

so auch meist in bezug auf personen den begriff des eigenthums scharf betonend, in geistigem sinne:

wer auch nur e i n e seele
s e i n nennt auf dem erdenrund. SCHILLER 4, 1;

auf etwas persönlich gedachtes gehend:

jeder heiszt dich (*die wahrheit*) s e i n. GÖTHE 1, 5.

geschlechtliche hingabe bezeichnend: Julia.. da lächelte er und antwortete: sei nur erst mein, und du wirst klar sehen! ich ward sein! ich ward es erst nach den heiligsten schwüren, von denen gott selbst wohl nicht geglaubt hat, dasz sie gebrochen werden könnten, aber ich ward's! HEBBEL 2 (1891), 197. sein sein *mit zurückbeziehung auf das subject, die volle verfügbarkeit über sich haben, herr über sich sein, in bezug auf selbständigkeit in der lebensstellung, unabhängigkeit, sprichwörtlich:* wer sein kan seyn, der diene keinem. SUTOR (1716) *bei* WANDER 4, 524;

ehe denn er diente einem herren:
wolt er ein schelm und böszwicht sein.
wer sein könt sein, der diente keim.
ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) X 6ᵇ;

aber auch in rein geistigem sinne, herr über sich sein: doch auch im grösztem schmerz noch sein. GELLERT *bei* ADELUNG; *in flectierter form:*

ein geist musz in der lust der sichern freyheit leeben,
der etwas freyes thun, und an den tag soll geeben,
musz still' und seine seyn. FLEMING 96.

ähnlich in der regel von einer eigenschaft, bethätigung, obliegenheit u. dgl., so dasz die person nicht blosz als subject derselben bezeichnet, sondern hervorgehoben werden soll, dasz gerade ihr und nicht einer andern das ausgesagte eigen ist: ich halte mich an den gewissenhaften mann, von dem sie (*die angeredete*) abhängen. sein ist die verantwortung. GOTTER 3 (1802), 103. *ebenso mit besonderem nachdruck in wendungen wie:* er hat einen kopf, der sein ist, *ist eigensinnig.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵇ.

über die verbindung sein gehören *s. oben theil* 4, 1, 2, 2508 *ff., wo belege gegeben sind:* recht im gegentheil geht Egmont einen freien schritt, als wenn die welt sein gehörte. GÖTHE

Egmont 1, 2 *handschrift (im druck* ihm gehörte). *vgl. Weim. ausgabe* 9, 348.

7) *in rein substantivischer anwendung geht der plur. ahd.* thie sîne, *mhd.* die sîne, *seltener unflectiert* die sîn *oder mit schwacher flexion* die sînen *auf personen und bezeichnet meist solche, die sich in abhängigkeitsverhältnis zu der in rede stehenden person befinden:*

mir (*Porus*) ne geswîchen di mîne
ih tribin (*Alexander*) und di sîne
wider heim ze lande.
Lamprecht *Alexander* 4211 *Straszb. handschr.;*

dô reit darzuo mit schalle
Artûs mit den sînen. Wolfram *Parz.* 764, 25;

Anfortas und die sîn
noch vor jâmer dolten pîn. 787, 1;

dô sich der starke Titurel mohte gerüeren,
er getorste wol sich selben unt die sîne in sturme gefüeren. *Titurel* 1, 2;

die man hiez die sîne (*leute des königs*),
die prüef ich alsus mit der zal. *Willeh.* 10, 10;

ein vürste niemer kan genesen
wellent im die sîne vient gewesen. Freidank 72, 10;

daz (*was der könig thut*) was al der sînen spot.
Rud. v. Ems *Barlaam* 44, 18.

wir gebrauchen die seinen *nicht oft in dieser art. der ausdruck schlieszt für uns eine innigere beziehung in sich, die wir in solcher anwendung nicht erkennen. wol ist es noch allgemein üblich in bezug auf das verhältnis der menschen zu gott, Christus, das ja auch als abhängigkeitsverhältnis gefaszt werden kann. so auch schon mhd.:* unde dô er (*Christus*) als reineclîche geborn wart von mîner frouwen sant Marîen, daz wart er dar umbe, daz er erlœsen wolte die sînen, die sô lange gebiten und in so lange an geruofet beten und ouch die dâ sît geborn solten werden, daz sîn wir kristenliute. Berthold v. Regensburg 1, 291, 24;

er (*gott*) heizzet dir (*Pharao*) sagen daz negeturren wir verdagen:
du habest dir die dîne unde læzzest im die sîne.
exodus 132, 5 *Diemer;*

den sîn half er (*gott den juden gegen Pharao*) ûzer nôt.
Rolandslied 204, 17;

Jesus will die seinen decken,
wenn kanonen schrecken.
wunderhorn 1, 173 *Boxberger (um 1700).*

sprichwörtlich: gott verlesset die seinen nicht. Agricola *sprichw.* (1534) 99; *ähnlich:*

dann gott läpt noch, das sag ich dir,
er hat die synen nie verlan.
Birck *Susanna* 269 *Geszler.*

gott gibt's den seinen im schlafe, *nach ps.* 127, 2: denn seinen freunden gibt er's schlafend. Büchmann *gefl. w.* (1880) 20. *von den jüngern Christi:*

er (*Christus*) after thiu gidougno, nales ofono thô,
fuar thara mit then sinen zen stetin filu wîhen.
Otfrid 3, 15, 36.

von denen, die dem teufel ergeben sind:

er (*der teufel*) thâr niheina stigilla ni firliaz ouh unfirslagana,
then ingang ouh ni rine, ni si ekordi thie sîne,
thier in themo êristen man mit sinen luginon giwan. 2, 4, 10.

seltener geht der ausdruck mhd. auf zugehörigkeit, verbundensein in allgemeinem sinne:

wider zuo den sînen kom Îrinc wol gesunt. *Nib.* 1991, 1;

wande er die sînen sach
fürhteclîche entwîchen. Hartmann *Erec* 2643.

nhd. geht es in der regel auf zugehörigkeit, und zwar meist auf familienzugehörigkeit, im älteren nhd. gelegentlich noch unflectiert:

nun ist beschlossen von der gemein,
dasz der könig und all die sein
nimmermehr gehn Rom sollen kommen.
Ayrer 347, 1 *Keller;*

er wollte den seinen die schlimme nachricht vorenthalten (*dabei kann er irgend ein männliches familienglied bezeichnen*). *sprichwörtlich:* einem jeden sind die seinen lieb. Petri 2 (1605) T 4ᵃ. *in gleichem sinne wie* die sîne *begegnet ahd. mhd. auch einfaches* sîne:

in sînes (*könig Ludwigs*) selbes brusti ist herza filu festi;
managfalto guati: bi thiu ist sinen er gimuati.
Otfrid *Ludw.* 16;

gibot thô druhtin sînen (*Christus seinen jüngern*) thaz wola sie thes gilen,
thie liuti thes firwâsin, thie brosmun thâr gilâsin. 3, 6, 45;

(*Alexander*) sprah zô sînen ubir al.
Lamprecht *Alex.* 2780 *Straszb. handschr.*

und so gilt nhd. seine *im volksmunde noch für seine leute, angehörigen. der* sîne *ist mhd. bezeugt in der bedeutung 'ebenbürtiger kämpfer':*

dô sluoc der hêrre Sîfrit (*im kampfe mit Liudgast*) daz al daz velt erdôz.
dô stoup ûz dem helme, sam von brenden grôz,
die viwerrôte vanken von des heldes hant.
ir ietweder den sînen an dem andern vant. *Nib.* 185, 4;

leglîcher den sînen nam,
als es vil wol rittern zam.
Heinrich v. d. Türlin *krone* 27000.

auszerdem erscheint es in unpersönlicher anwendung verhüllend für penis: si hete den sînen in der hant.
gesammtabent. 2, 80, 212 *Hagen.*

nhd. gilt der seine *lediglich in persönlichem gebrauch und bezeichnet ein enges ergebenheitsverhältnis:* will er das durchsetzen, so bin ich der seine, *so darf er dabei über mich verfügen, auf meine hülfe rechnen.* die seine *kann ebenso gebraucht werden, geht aber besonders auf hingabe oder verbundensein in liebe:*

nun begrüsz' ich sie sogleich,
sie die einzig eine.
jeder denke ritterlich
sich dabei die seine. Göthe 1, 135;

sie ward die seine, *gab sich ihm in liebe hin, heiratete ihn. einfaches* seiner, seine *bezeichnet im volksmund auch den herrn, die herrin,* seine *daneben die geliebte, die gattin.*

8) *das rein substantivische* das seine, *mhd. regelmäszig mit starker flexion* daz sîn (daz sîne, *vom eignen haus in einer quelle des 14. jahrh. bei* Lexer *mhd. handwb.* 3, *nachtr.* 365), *gelegentlich im obliquen casus unflectiert, so auch noch frühnhd., kann heute wie früher das eigenthum in concretem sinne bezeichnen,* das seyn, sein eigen gût, *suum* Maaler 369ᵃ: heft em (*dem herrn*) ok sin man des sinen wat to borge dan. *Sachsenspiegel (richtsteig lehnrechts)* 2, 1, *s.* 412 *Homeyer;* szo einer das sin vorloren unnd dem diebe uff frischen fusse nach volgt, das sin widder erbringet, so fern ess das sin were, der solt sich billich widder halden zu dem sin. *weisth.* 3, 593 (*Franken, von* 1500); das sein haben und behalten, *suum tenere.* Maaler 369ᵃ; ausz dem seinen gäben, von seinem gelt auszgäben, seinem seckel die riemen ziehen, *de domo numerare. ebenda;* eim anderen das sein verthûn, *conficere argentum alicuius. ebenda;* einen umb das sein bringen, *dasselbe. ebenda;*

daz er im land und burge gebe
und al daz er des sînes wolte. *Rolandsl.* 278, 15;

der bôt im des sînes
ze gebenne swaz er wolde,
daz er vride haben solde. Wolfram *Parz.* 658, 12;

in und umb und uff dem sin
sig hertzog Lüpolt erschlagen,
das tund die herren ennert Rhin
von den eidgnossen sagen.
histor. volkslieder herausg. von Liliencron 1, *nr.* 34, 54;

wer Cresus arm, und wis gesyn,
er hett behalten wol das syn.
Brant *narrensch.* 83. 93 *Zarncke;*

Avar stirbt, und vermacht dem hospital das seine,
damit sein erbe nicht verstellte thränen weine.
Lessing 1, 27.

sprichwörtlich: ein yeder wartte des seinen, und lauffe nicht ferne. Agricola *sprichw.* (1534) 141; wer das sein nit kündig helt zurath, der wirt nit reich, sein wirt nit rath. Franck *sprichw.* 2 (1541), 52ᵃ; das sein ist nit sein, er sparts einem andern. 112ᵇ. das seine *in freierer syntactischer fügung wie 'eigenthum':* erwerbung durch die that eines anderen, zu der ich diesen nach rechtsgesetzen bestimme, ist also jederzeit von dem seinen des anderen abgeleitet. Kant 5, 76; der act der vereinigten willkühr zweier personen, wodurch überhaupt das seine des einen auf den anderen übergeht, ist der vertrag. 77. *ähnlich:* das seine ist allezeit das feine, *suum cuique pulchrum.* Stieler 2001. *daneben zeigt* das seine *die bedeutung des einem zukommenden, gebührenden:*

ir sult vil rehte nemen war,
daz ir dem keiser gebt daz sîn.
Ottocar 471 *Seemüller;*

ebenso in der verbindung jedem das seine, *übertragung von suum cuique. vgl.* Büchmann *gefl. w.* (1880) 280. *so auch in bezug auf handlungen,* das seine thun, *wozu man verpflichtet ist, was von einem erwartet werden kann, sprichwörtlich:* jeder soll das seine thun, so wird es wol im hause stan. Lehmann *bei* Wander 4, 525, 17 (*eigentlich wol verse mit dem reime* thôn [dôn]: stôn), *in beziehung auf unpersönliches, schwäbisch:* der wein thut das sein (*wol auch als verse gedacht*), *macht beredt, offenherzig, mutig.* Schmidt 622. *noch anders, wie 'sein vortheil, ruhm':*

ther fon imo (*sich*) saget waz: ther suachit io thaz sinaz,
wilit thes gigâhen thaz sinaz io gihôhen. Otfrid 3, 16, 19.

selten begegnet in rein substantivischem gebrauch stark flectiertes sein *ohne artikel:* wer mit seinem, obs gleich geringe ist, vor lieb nimmt. *Witzenbürger* 3, 185;

er (*der teufel*) wolta in alawâri thaz er (*Christus*) ouh sîn wâri;
thô ni ward imo ther sand, ouh wiht thar sînes ni fand.
OTFRID 2, 4, 16.

9) *auch in neuerer sprache begegnet eine neutrale substantivische verbindung, die* sein *ohne flexion zeigt, aber in besonderem sinne. es bezeichnet das, was den namen 'sein' hat, das ganze einer zugehörigkeit:*

o denk! o denke
wem du gehörest!
wie es uns kränke,
wie du zerstörest
das schön errungene
mein, dein und sein. GÖTHE 41, 235.

10) *besondere verbindungen. a) einem von einem folgenden subst. abhängigen gen. der eigenheit wird* sein *ebenso wie* ihr (*vgl. dies oben theil* 4, 2, 2053) *heute nur in volksmäszziger sprache, früher aber auch in der schriftsprache pleonastisch oder nachdrücklich beigefügt:* des löners sin tag. 4. *bibelübers. Hiob* 14, 6 *bei* KEHREIN *gr. des* 15.—17. *jh.* 3, § 110; die kinder bedeuten eines jeden menschen seinen nechsten. ARND *christenth.* (1610) 298; in eines artztes sein stambuch. FLEMING 273; mit Solanders seiner keuschheit. *polit. stockfisch* 118; des Esau sein hasz ist ein grosse sünd gewest: des Cain sein neyd ist ein grosse sünd gewest: des Aman sein hoffart ist ein grosse sünd gewest: des Achan sein diebstal ist ein grosse sünd gewest; aber noch eine grössere sünd ist die undanckbarkeit deren kinder gegen jhre eltern. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 101; (*sie*) fuhren auf des ambtmanns sein gut. ETTNER *unw. doctor* 132; wenig tage nach des herrn grafen seiner abreise, fing sie auf unser bitten an, starb mein gemahl an dem zurückgetretenen podagra. GELLERT 4 (1775), 406; wer des Regnard seine unvermuthete wiederkunft gelesen hat, der hat von diesem stücke (*Mostellaria*) eine glückliche nachahmung gelesen. LESSING 3, 26; (*ihr*) bringt ja des teufels sein gepäck! GÖTHE 8, 149;

hie (*Christus*) werte uns des keisers sinen zins zu geben.
Alsf. passionssp. 3685 *Grein;*

yr di gots seine gut' erkent,
lobsingt ym. MELISSUS *ps.* L 8ᵇ;

ist disz ein grimmes wesen
desz Priamus sein kindt zum opffer zu erlesen
dem sohne Peleus? OPITZ 1, 218, 302;

es ist noch edler blut, Polyxena, als du,
so das verhengnisz sucht: es wil auch von uns haben
den enckel Priamus, des Hectors seinen knaben,
den man von höchsten thurn' herunter stürtzen soll.
222, 402;

des Grotij gemüthe,
des Heinsius sein geist bewohnen dein geblüthe.
P. FLEMING 47;

der äuglein milder plitz,
gott Amors sein geschütz,
und die korallen-lippen
sind meine feste klippen,
und starcker ritter-sitz. 504;

o dasz nicht an dich (*eine fichte*) setze
noch Mulcibers sein grimm . . ! LOGAU 1, 193;

Pygmalions sein bild und beispiel lehrt:
dasz lieb' auch helffenbein beseelt macht und verliebt.
LOHENSTEIN *Sophon.* 1, 523;

kam Curions sein kopf, ob schon sein vater war
des ersten keysers hertz, nicht auf sein rach-altar?
Cleopatra 1, 301;

Proc. wenn hat Augustus nicht das bündnüsz steif erfüllt?
Anton. als er des Lepidus sein theil für sich behielt. 790;

zu Rom lag noch kein stein, es glam noch kein altar,
als ich (*Athen*) schon Griechenlands sein augen-apffel war.
Armin. 2, 442ᵃ;

ich (*ein reitknecht*) habe leider nichts gethan,
als meines herrn sein vieh getreu in acht genommen.
GELLERT 1 (1775), 260, *kellermeister.*

(*den becher*) der auf des Friedrichs seine königskrönung
vom meiser Wilhelm ist verfertigt worden.
SCHILLER *Piccolom.* 4, 5; *bedienter.*

ich mach' mir an des Illo seinem stuhl
deszwegen auch zu thun, so viel ich kann. *ebenda.*

ebenso bei pronominalem genitiv: sitte by dem stene des syn name is Esel. *bücher der könige* 43 *Merzdorf;* de drudde kif der heiden de was darynne wart gheslaghen Goliath des sin sper was ghestalt also ene schotspole der wevere. 112; di schritte aines tůgentsamen mannes seint bestettet vom herren: ůnt er hat lůst an des seinem wege. MELISSUS *ps.* Q 4ᵃ; dessen (*des alten*) sein weisses haar solte nebenst der Argenis weissen antlitze den schnee selber beschämet haben, wann jhn der himmel mit grossen flocken herab wirfft. OPITZ *Arg.* 2, 228; worin nämlich jeder seine glückseligkeit zu setzen habe, kommt auf jedes sein besonderes gefühl der lust und unlust an. KANT 4, 124;

doch wird gott yn (*den gerechten*) gelifert nit begében
in des (*des gottlosen*) — sein' hand. MELISSUS *ps.* P 7ᵇ.

selten folgt sein *nicht unmittelbar auf den genitiv:* sälig ist das volck des der herr ist sein got. 4. *bibelübersetzung ps.* 33, 12 *bei* KEHREIN *gramm. des* 15.—17. *jh.* 3, § 110; sanctus Joannes spricht. er ist der do noch mir zůkünfftig ist, und vor mir gemacht ist, des ich nit wirdig bin syn schůchriemen uff zůthůn. KEISERSBERG *bilgersch.* 50ᵃ; (*ich*) ritte vor desz herrn, der mir das geld auszahlen solte, sein haus. ETTNER *unw. doct.* 402;

dem hern ich dæs wiel mein' lebtagen
um sein' gerechtikait dank sagen,
ůnt des aller-höchsten hirob
seim hailgen namen singen lob. MELISSUS *ps.* C 3ᵃ.

statt des genitivs erscheint auch der dativ. in fällen gleich den folgenden kann daher der casus zweifelhaft sein: der herr hatte Samuel seinen ohren offenbart einen tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesaget . . . 1 *Sam.* 9, 15;

nu sihe ich rôt von bluote Hagnen sîn gewant. *Nib.* 1992, 3;

o we! der (*winter*) zervuert uns ie
meien sîniu wunneklîchen kleider.
minnes. 1, 160ᵃ *Hagen;*

auch hab' ich üm Parnassen
und sein gelehrtes volk mich offte finden lassen,
hab' allen fleisz gethan üm Phöbus seine gunst. FLEMING 96;

drum ist dir (*einer fichte*) euch verehret
zum zeichen deiner trew das jmmer grüne kleid
das seinen schmuck behält, das nimmer nie bestreit
noch Boreas sein eisz, noch Sirius sein brennen.
LOGAU 1, 191.

den anlasz zum freieren gebrauch des dativs in solcher art bieten fälle, wo er zwar vor sein *steht, aber eigentlich von einem verb abhängt, wo sich dann secundär ein näheres verhältnis zwischen dem dativ und* sein *entwickeln kann:* der Herculi sîniu rinder ferstal. NOTKER *Boeth.* 211ᵃ; Amon der het dem Absolon sein schwester geschwecht. KEISERSBERG *granatapf.* f5ᵃ; von stund an, ward dem Alexander sein hertz getroffen. gg 5ᵃ; einer schendet dem andern sein weib. *Hesek.* 33, 26; nit lang darnach fiel aber ein pestelentz in und starb d. Hervagio sin corrector Jacobus Rûberus. PLATTER 83 *Boos;* und starb dero zit dem abt sin bruder. TSCHUDI 1, 191ᵇ;

dû uuart demo Balderes volon sîn vuoz birenkit.
2. *Merseburger zauberspruch* 2 (MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 16);

wanana ist iz, frô mîn, thaz ih es wirdig bin,
thaz ih druhtine sinan sun souge? OTFRID 1, 5, 36;

darunder was ein schlangen (*geschütz*) lang,
draus traf einer dem held sein pferd
durch den hals. *Teuerdank* 80, 43 *Gödeke;*

man wird richten ein armen sclaven
der hat eim ritter sein tochter bschlaffen.
H. SACHS 2 (1570), 3, 94ᶜ.

daran schlieszt sich dann eine freiere rein attributive verwendung des dativs in verbindung mit sein: denn gegen dem seine weisheit ist die seinige kinderpossen. LESSING 3, 41;

gott grüsz mir dem wirt sein freulein!
das löset meine pfant.
*volksl.*² 448 (*nr.* 212), 9 *Uhland;*

da ist dem kerl sein platz zu beten.
es thut mir in den augen weh,
wenn ich dem narren seinen herrgott seh.
GÖTHE 13, 82;

so ging es auch, wie's jeder schaut,
dem könig von Garba seiner braut. 56, 63.

mundartlich ist besonders diese dativische fügung heute verbreitet, wobei allerdings oft der dativ wegen seiner formellen angleichung an den accussativ nicht mehr genau als solcher zu erkennen ist: 'n vater sei˜ haus. LEXER *kärnt. wb.* 230; min vaoder sîn hôt. DANNEIL 192ᵃ; düssen sîn bôk. *ebenda;* denn sîn glas. *ebenda;* wek sîn stäwel iss dat? *ebenda* (*brem.* wen sin). *bei personen ist dies überhaupt die gewöhnliche art mundartlicher gen.-bildung* (*bei fem. natürlich* ihr), *bei sachen tritt statt dessen meist* von *ein:* de brêd von den gaorn iss dürttig (30) schritt. *ebenda. im anschlusz an solchen gebrauch sagt man nd. auch* dem et siin is, *dem es zugehört.* DÄHNERT 423ᵃ: genögt dem gerichte dar nicht an, so mag sich jenne, dem de diek sien ist, vorwillkören up dem dieke to bliewen so lange, dat he em gemaket heft, so schall he sünder bräcke bliefen. *weisth.* 4, 705, 21 (*land Hadeln, von* 1439). *man sagt sogar:* dat 's min

sin, *gehört mir, als scherzhafte antwort auf die frage* wen sin is dit, dat? Schütze 4, 103, *aber anscheinend auch allgemeiner.* Danneil 192ᵃ.

b) bisweilen steht sein *wie* ihr (*vgl. dies theil* 4, 2, 2053) *hinter einem zugehörigen genitiv ohne ein folgendes subst. in starker flexion* (*nom. m.* -er, *n.* -s), *wenn nämlich ein vorhergehendes subst. zu ergänzen ist. auch diese verbindung gehörte früher der schriftsprache an und ist heute auf volksmäszige sprache beschränkt. schriftgemäsz ist heute hier das demonstrativ, das dann vor den gen. tritt:* mit anbrechenden tage machte ich ein grab neben des don Cyrillo seinem. *Felsenburg* 1, 206; da, nimm meinen ring, verwahre ihn, und gieb mir des majors seinen dafür. Lessing 1, 573; eine so poetische einbildungskraft, als des Thomsons seine war, konnte also keine andre, als die grausesten und schrecklichsten bilder (*für die schilderung des winters*) darbieten. 4, 161; er verglich ihre eigene erzählung mit des Hippias seiner. Wieland 2, 215; er (*Alcibiades*) sprach über diesen gegenstand wie ein zweyter Socrates, und affektierte . . . eine strenge, welche in dem munde dieses weisen mannes vielleicht ehrwürdig gewesen wäre, aber in des Alcibiades seinem lächerlich war. 3, 347; er (*der alte*) reichte ihm die hand, drückte des Emirs seine mit einer kraft, welche diesen in erstaunen setzte. 6, 89; er erzählt, als er den sechsten april 1735 unweit der factorey zu Joar spazieren gegangen, hätte er von einem thiere, dessen rumpf vermuthlich von einem löwen aufgezehrt worden, einen fuss gefunden, der dem fuss eines bavians ziemlich gleich gesehen, und mit haaren eines zolles lang bedeckt, hingegen so dick als eines mannes seiner gewesen sey. 14, 195; ihre weiber sind angenehm, zärtlich und lebhaft (sagt der p. Labat, dessen von La Rüe gezogene nachrichten in vielen stücken mit Moore's seinen ziemlich zusammen stimmen). 319; eure (*Wielands*) Alceste mag gut seyn . . . ich bin darüber weggegangen, wie man von einer verstimmten cither wegweicht. des Euripides seine hab' ich doch ganz ausgehört, mich manchmal drüber gefreut und auch drüber gelächelt. Göthe 33, 275; bei den Römern durfte man nicht einmal seine statue höher als des kaisers seine stellen. J. Paul *aus des teuf. pap.* 2, 47; entzückt sah Julienne es an, wenn sie etwa . . . plötzlich und mit unbefangener freude mit ihrer feingeformten hand zu des jünglings seiner zurückkehrte, dem ihr händedruck nichts kleineres war als eine zärtliche umarmung. *Tit.* 4, 158; neue regierungen fahren mit den pferden von Aurora's wagen, welche flügel hatten; den rossen an Phöbus seinem, die den längern weg zu ziehen haben, mangeln sie. *dämmerungen* 22; da die schönheiten dieses urdichters (*Göthes*) so wie Raphaels seine, so schwer das rechte gelehrte auge finden: so ist es ein glück für die literatur, dasz man sie unaufhörlich kopiert, um sie einigermaszen zu entschleiern. *vorsch. der ästh.* 3, 113. *ebenso nach dem genitiv eines pronomens:* da der römische stuhl keine hölzernen beine weiter hat, als dessen seine, der sich auf ihn setzt. *biogr. belust.* 1, 153; so z. b. ist einmal aus dem ei eines fisches ein ophidier, ein ander mal aus dieses seinem ein saurier, zugleich aber aus dieses seinem ein chelonier hervorgegangen. Schopenhauer *parerga u. paral.* 2, 122. *auch hier kann natürlich wie bei folgendem subst. der dat. statt des gen. stehen. in der folgenden stelle liegt vielleicht ein dativ vor, der in näherer beziehung zum verb steht:* Morholdt der kam jhm (*Tristan*) entgegen gefahren, der hefft sein schiff an, und stiesz herr Tristanten seines ferr hindan. *buch der liebe* 80ᵃ. *in volksthümlicher sprache heiszt es dann auch:* mein hut ist schöner als dem seiner *u. ähnl.*

c) der unter a erwähnten verbindung nahe kommt es, wenn zu sein *mit folgendem zugehörigen subst. nachdrücklich ein nachgestellter gen. hinzugefügt wird, der die durch* sein *angezogene person noch einmal deutlicher bezeichnet, ein seltener gebrauch:* sîn êrstig werch Adâmes was ein hôbhaft sunde. *spec. eccl.* 9 *Kelle;* sîn sêle des sæligen wissagen erkande vil wol, daȥ diu gotes wunder nieman mak ergrunden. 28;

sîn schar, des künec Aropatin,
mit koste geflôret muoste sin
mit maneger sunderzierde. Wolfram *Willeh.* 382, 17;

(*Adam*) blickte zur erde nieder, aus welcher ihn gott einst aufschuf;
aber in der sein gebein, des gerichteten, in der verfluchten,
auch verwest war. Klopstock 4, 236 (*Mess.* 10, 792);
ruhet nicht hier sein gebein auch,
Sauls? 5, 71 (*Mess.* 11, 1054).

bisweilen erscheint hier sein *geradezu vordeutend, ebenso im folgenden falle, wo es für* des *steht:*

daȥ machten sîne ræte,
der ouch vroun Êven verriet,
daȥ si von gotes gebote schiet. Hartmann *Greg.* 1788.

d) zum zwecke nachdrücklicher hervorhebung wird vereinzelt auch die person, auf die sein *geht, auszerhalb der syntactischen fügung im nom. vorangestellt:*

der künec von Kukûmerlant,
al rôt von golde ûf siner hant
stuont ein kopf vil wol ergrabn.
Wolfram *Parz.* 145, 29;

von Steinahe Blikêr
diu sîniu wort sint lussam.
Gottfried *Trist.* 119, 13 *Maszmann.*

e) die durch sein *ausgedrückte beziehung wird wol durch nebensätze noch hervorgehoben. vgl. gramm.* 4, 350, *wo zahlreiche belege aus mhd. zeit gegeben sind, unter andern die folgenden:*

daȥ mugent ir kiesen, ob ir welt,
bî sînem ampte des er pflac. Hartmann *Iwein* 2571;

eȥ ist mir sô umb in gewant,
daȥ er mir müese gestân
ze mîme kumber den ich hân. 4732;

sîn hôher muot der ist gelegen
und sîn gewalt den er begie.
Wirnt v. Gravenberg *Wigal.* 219, 33.

f) die mhd. sprache verwendet das subst. lîp *mit einem possessiv statt eines einfachen personal- oder demonstrativpronomens:*

got haȥȥe iemer sînen lîp
der âne danc deheinen man,
der selbe wol gesprechen kan,
ze schœnem wîbe ziehe,
der sî sô sêre vliehe. Hartmann *Iwein* 2262;

nû durch wen möhte ein vrumer man
gerner wirden sînen lîp
danne durch sîn biderbeȥ wîp? 2861;

diu verlust des guotes,
der jâmer nâch dem wîbe,
die benâmen sîme lîbe
beide vreude unde den sin. 3215.

dieser brauch ist heute erloschen, es können aber noch hand, fusz, mund *u. dergleichen heute wie in älterer sprache ähnlich gebraucht werden:*

dô greif si zuo der sîten, dâ si den porten vant,
und wold in hân gebunden: dô werteȥ sô sîn hant,
daȥ ir diu lit erkrachten, dar zuo al der lîp. *Nib.* 625, 2;
sô wil ich mich legen
für iuwer füeȥe nider an daȥ gras. 915, 3;

sîn munt der botschefte ein wer
wurde, swenner kæme zir. Wolfram *Parz.* 58, 18;

kühner: bî der küneginne rîche
saȥ sîn munt gar âne wort,
nâhe aldâ, niht verre dort. 188, 21.

g) sein *vor titeln:* seine majestät. Gottsched *sprachk.* 280, *gewöhnlich geschrieben* se. majestät. Adelung, *pluralisch:* seine gnaden. Gottsched *a. a. o.:* als . . her Otto, bischoff, do ze mal erwelter ze Costentz, min genediger herre, in alle schlosz rait, die lüt sinen genaden underwürfflich in aid ze nemen. Tünger *facet.* (1486) 29 (115 *Keller*), *aber auch singularisch:* ich darf mich nicht vor seiner gnaden so sehen lassen. Schiller *kab. u. l.* 1, 3, *pluralisch nach* Gottsched seine wohlgebohrnen, hochgebohrnen, hochwohlgebohrnen (*sc.* gnaden), *heute* seine (*geschrieben* se.), *flectiert* seiner (sr.) wolgeboren *u. s. f., auch nach demselben* seine durchlauchten (*sc.* gnaden), *sonst auch* se. durchlaucht. Adelung, *und früher. vgl.* durchlaucht *oben theil* 2, 1638.

h) dem veralteten gebrauch von er *in der anrede entsprechend, der auf der wiederaufnahme eines titels, einer ehrenden bezeichnung mittelst des pronomens beruht* (*vgl.* er 10 *oben th.* 3, 698 *ff.*), *wird auch* sein *in älterer sprache in bezug auf die zweite person gebraucht:* seine frau, *uxor tua.* Stieler 2001; sein son ist da, *filius tuus adest. ebenda;* nach seinem gefallen, *pro lubitu tuo. ebenda;* ich ehre sein (*tuam*) hausz. Frisch 2, 261ᵃ; (*präsident zu Wurm:*) dasz er sich seinen nebenbuler gern vom hals geschafft hätte, glaub ich ihm herzlich gern. Schiller *kab. u. liebe* 1, 5. *als grusz* sein diener mein herr. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ, sein diener! *salve! dominum meum salvere jubeo.* Frisch 2, 260ᵇ: *Just* (*kehrt sich um und will gehen*). sein diener! *der wirt* (*hält ihn*). nicht doch, herr Just! *Just.* nun gut; nicht sein diener! Lessing 1, 510; *ironisch:*

'ihr denket, ich sey der herr abt von St. Gallen' —
'ganz recht! und das kann von der wahrheit nicht fallen'. —
'sein diener, herr kaiser! euch trüget eur sinn:
denn wiszt, dasz ich Bendix, sein schäfer, nur bin!'
Bürger 67ᵃ.

i) sein *in der alten, die bedeutung verstärkenden verbindung mit* selb *ist, soweit es hier formen aufweist, die für den gen. des personalpronomens vorkommen, unter* 5 *des vorigen nach gr.* 4, 355 *als gen. aufgefaszt worden. es begegnen aber auch fälle, wo* sein *in verbindung mit* selb *sich durch die flexion klar als possessiv erweist, was schon für das got. belegt werden kann. gewöhnlich steht* selb *dabei im gen., got.* silbins, *ahd. mhd.* selbes, *nhd.* selbs *und dann mit verstärkung des auslauts* selbst, *wobei die auffassung als gen. verschwindet:* sein silbins leik frijoþ, saei seina quen frijoþ. *Ephes.* 5, 28 (*der genitiv lautet gotisch* seina); umbi dhen druhtin nerrendo Christ sîneru selbes stimnu urchundida. *Isidor* 19, 2 *Hench;* so seine (*des Hebräers, der sich einem fremdling verkauft hat*) selbs hand so viel erwirbt, so sol er sich lösen. 3 *Mos.* 25, 49; seine selbst schuld. Lennep *landsiedelr.* 2, 6*a* (*von* 1571). *es kann aber auch, wenigstens ahd., dabei* selb *formelle congruenz mit dem subst. zeigen:*

sid thô thesen thingon fuar Krist zen heimingon,
in selbaȥ gewi sinaȥ. Otfrid 2, 14, 2.

bisweilen tritt zu selb *in solchen verbindungen zu weiterer verstärkung noch* eigen *hinzu:*

er zah (*zog*) mit seim selbs aigen her.
Beheim *bei* Kehrein *gramm. des* 15.—17. *jh.* 3, § 116.

nhd. entwickelt sich ein adj. selbsteigen *und dies kann natürlich noch wie jedes andere mit* sein *verbunden werden. es erscheint als verstärktes* eigen, *das in der verwendung mit* sein *sonst* selb *ganz verdrängt hat.* sein eigen *begegnet übrigens auch schon in alter zeit:* daȥ er dâ eȥȥe sînes êigenen obeȥes. Williram 73, 2; es lasse die erde auffgehen gras und kraut, das sich besame, und fruchtbare bewme, da ein jglicher nach seiner art frucht trage, und habe seinen eigen samen bey jm selbs. 1 *Mos.* 1, 11; er ging zu jm hin ab mit eim stecken, und nam jm den spies aus der hand, und erwürget jn mit seim eigen spies. 1 *chron.* 12, 23; Paulus aber bleib zwey jar in seinem eigen gedinge. *apostelgesch.* 28, 30; doch dieweil sein eigen neffe hiran keinen gefallen tragen könte, ward er von demselben gefangen, und listiglich umbgebracht. Micrälius *altes Pommern* 1, 180; es ist seine eigene hand. Stieler 2001; sein eigener herr sein wollen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵇ;

sîner eigen kinde
was er sô vlîȥec niht sô sîn.
Gottfried *Trist.* 56, 27 *Maszmann;*

nu wart im daȥ reine wîp
liep alsame sîn eigen lîp.
Wirnt v. Gravenberg *Wigalois* 30, 36;

wir hören dann aus seinem eignen munde,
wie wunderbar die vorsicht ihn geführt. Göthe 13, 183;

was es (*das herz*) gewollt, was es verlor,
es bleibt zuletzt sein eigner thor. 47, 89;

(*ich*) bin des Friedlands knecht, so bald es ihm
gefallen wird, sein eigner herr zu seyn.
Schiller *Piccolom.* 4, 4.

sein eigen *erscheint auch wie* sein selbst *prädicativisch, auf concretes eigenthum gehend:*

wer mir den becher kann wieder zeigen,
er mag ihn behalten, er ist sein eigen.
Schiller 11, 220;

freier: doch wenn ein mann von allen lebensproben
die sauerste besteht, sich selbst bezwingt;
dann kann man ihn mit freuden andern zeigen,
und sagen: das ist er, das ist sein eigen (*was er ist, ist sein werk, gehört ihm wirklich*). Göthe 13, 184.

SEIN, *adj., mundartlich,* sain, *träge, saumselig* Höfer 3, 58, *langsam, spät, träge, traurig, kränklich.* Schm.² 2, 286, soan, *langsam. cimbr. wb.* 231ᵃ, *mhd.* seine, sein, seim, *langsam, träge, klein, gering, kurz, adverbial auch: kaum.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 858. 859, *ahd.* seine (unde sûmich). Graff 6, 239; *ags.* sǣne Bosworth-Toller 811; *altnord. neuisländ.* seinn Cleasby-Vigfusson 520ᵃ, *schwed.* sen, *dän.* seen; *got. zu erschlieszen aus* sainjan, *säumen, sich verspäten.* 1 *Tim.* 3, 15; *vom schwed.-lapp. übernommen als* saines. Thomsen *einfl. der germ. spr. auf d. finn.-lapp.* 168. *verglichen wird lat.* segnis *gramm.* 1³, 184, *auch* serus, *sanskr.* sâyas, *ende, abend und innerhalb des germ. got.* seiþus, *spät und* seit. Schade² 2, 751. *als zusammensetzung mit* lang *hat vielleicht das oben theil* 6, 179 *unter* langsam *erwähnte mhd.* lancseine, -seime, -seim, *ahd.* *langseini, langseimi *zu gelten. eine weiterbildung* sainlich *bietet* Oswald v. Wolkenstein 65, 2, 8. *fraglich ist, ob in der folgenden stelle eine weiterbildung vorliegt:* sänig, wercklos und verdrieszlich. *quelle von* 1586 *bei* Schm.² 2, 286. *verbale ableitungen sind das oben erwähnte got.* sainjan, *altnord.* seina, *to delay, slacken.* Cleasby-Vigfusson 520ᵃ, *mhd.* seinen, *verspäten, versäumen, aufschieben, aufhalten, hindern.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 859, *mundartlich: faul, schläfrig sprechen, singen, beten* Schmid 490; sainlen, sauneln, saundeln, *langsam sein im thun und sprechen.* Schm.² 2, 286, soandlen, soanln, saundln, *zögern, langsam, träge thun.* Schöpf 577 (*vergl. dazu auch* säumeln 1 *oben theil* 8, 1910), *davon die* sainel, *unausrichtsame person.* Schm.² 2, 286, die soandl, der soandler. Schöpf 577 (*daneben oberpfälz.* seineln, *schnurren, einen laut von sich geben wie die katze, wenn sie sich gütlich thut, oder schmeichelnd um etwas herumstreicht, schmeicheln;* sich seineln, *sich gütlich thun* Schm.² 2, 286, *vielleicht ein anderes wort, doch zeigt* schmeichen, schmeicheln *einen ähnlichen bedeutungsübergang, wobei allerdings die bedeutung 'schnurren' zurücktreten müszte. dazu* seinerla, *lockruf für katzen. Baierns mundarten* 2, 267); *altnord. neuisländ.* seinka, *to delay, slacken.* Cleasby-Vigfusson 520ᵇ, *deutsch mundartlich* seinken, *sich träge daher schleppen* Schm.² 2, 286; soanzeln, *im reden langsam, faul sein.* Schöpf 577, *daneben in gleichem sinne* sienzeln *ebenda,* säinzeln Schm.² 2, 286. 316, seanzln, *im reden mit der zunge anstoszen.* Castelli 254, *davon der* säinzler, die säinzel. Schm.² 2, 286 (*auch in weiter abliegender bedeutung ungestüm nach etwas verlangen, weinerlich bitten* [*von kindern*]. Schöpf 673).

SEIN, *n. seemännisch für signal, plur.* seinen Bobrik 635, *das holländ.* sein, *zeichen. dazu* seinbrief, *signalbrief, signalbuch, worin die bedeutungen der signale verzeichnet sind.* 639.

SEINEN, *gen., s.* sein, *gen.* 1.

SEINEN, SEINELN, *verb., s.* sein, *adj.*

SEINER, *gen., s.* sein, *gen.* 1.

SEINEREI, *f. das sein (esse), scherzhafte bildung:* ich bitt' euch, wozu ist man denn eigentlich? wozu braucht es denn eigentlich die seinerei, die existirerei? als, damit wesen seien, welche das wesen wissen? Vischer *auch einer* 1 (1879), 277.

SEINERLEI, *seiner art, gebildet wie* deinerlei, meinerlei, *s. diese oben theil* 2, 912 *und* 6, 1935. *in einer anwendung, die den genitivischen ursprung des ausdrucks deutlich zeigt: (quid est filius, est vivens ex vivente ejusdem speciei).* ein sun ist nichts anders dan ein ding, das da lebet seinerlei.. ich kan die species nit basz tütschen, dan seinerlei. Keisersberg *evang.* (1522) 14ᵃ (*in andrer vollständigerer fassung:* ein sun ist nit anders dann ein ding das da lebt von einem lebendigen seinerley. *derselbe bei* Scherz-Oberlin 1472). *prädicativ:* wan du ein liecht von dem andern anzündest, warumb heiszt das liecht nit des andern liechts sun, es ist doch seinerlei, sie sein beide feuer, es ist darumb, das feuer lebt nit. *ebenda. dem heute herrschenden gebrauch entsprechend, voranstehend, attributiv:*

zu etwas grossem noch wird Sordalus wol werden,
dann seinerley geburt ist nicht gemein auff erden.
es ist jhm selbst bewust (man denckt jhm auch sehr dran),
die mutter hat jhn bracht und hatte keinen mann.
Logau 1, 186, 79.

SEINERSEITS, *adv. von seiner seite aus, gebildet wie* meinerseits (*s. dies oben theil* 6, 1935), deinerseits.

SEINERZEIT, *adv., s.* sein, *possessiv* 5, *c, o, δδ.*

SEINESGLEICHEN, *s.* sein, *possessiv* 5, *c, ζ.*

SEINESTHEILS, *adv. quantum ad illum.* Stieler 2269 *und so heute allgemein, in getrennter schreibung* seines theils. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ.

SEINETHALB, *adv., dasselbe wie das folgende. vgl.* meinethalb *oben theil* 6, 1935. *mhd. begegnet adverbiales* sînhalp *in der bedeutung 'auf seiner seite, von seiner seite aus, von ihm aus', local:*

ze sweder sîner sîten
er sînhalp sach (*der könig Lac, der zwischen Erec und Enite reitet*), so frôuter sich:
wan ir beider lîp was wünneclîch.
Hartmann *Erec* 2910.

freier: der bâbes gebôt sînhalp
uber allen gaistlîchen gewalt.
kaiserchron. 8422 *Schröder;*

iwer prîs, sînhalp (*der besiegte ist gemeint*) der gotes slac,
im freude hât enpfüeret. Wolfram *Parz.* 545, 6.

daneben schon mhd. sînthalp, *nhd.* seinenthalp, *in neuerer zeit* seinethalb, *formen, deren* t (et) *sicher unorganisch ist. das* en *in* seinenthalp *erklärt sich am leichtesten durch einflusz des folgenden, der übrigens für alle diese formen angenommen werden kann. im obigen sinne, mit getrennter schreibung:* neyn fürwar,

sprach Fridrich, ich kan mich sein nit genûg verwundern (*dasz der ritter, der für die beschuldigte frau kämpfen will, noch nicht da ist*), ich förcht aber er der erdachten handlung glauben geben hab, und dardurch mein gnädige fraw seinent halb verkürzt werd. *Galmy* (1540) 121ᵃ. *ähnlich:* liebe schien seinethalb sich mit vortheil, lust und ehre in gleichem grade zu verschwistern. Meiszner *bei* Campe *unter* verschwistern. *grund, zweck bezeichnend:*

> aber des magens wuth, des verderblichen, kann man unmöglich bändigen, welcher so viel unheils den sterblichen darbeut.
> seinethalb (τῆς ἕνεκεν) gehn selbst schönrudrige schiffe gerüstet
> durch das verödete meer, unheil feindseligen bringend.
> Voss *Odyssee* 17, 288;

ein geschehenlassen, dulden seitens des sprechenden ausdrückend:

> der kunic sînthalp müest werden
> ein heiden mit allen den sînen,
> ê daz er mêr wold erschînen
> ûf ungerischem sant. Ottocar 21945 *Seemüller*

SEINETHALBEN, *adv. eigentlich: auf seiner seite, von seiner seite aus, älter* seinenthalben, *mhd.* sînenthalben (*früher auch in getrennter schreibung* seinet halben *u. s. f.*), *ursprünglich* sînen halben. *vgl.* meinethalben *oben theil* 6, 1935. *in obigem sinne:*

> er klagt in sînen ungemach
> und die flust, die sînenthalben
> was geschehen von den Valben.
> Ottocar 6896 *Seemüller;*

heut bekümmert er mit neidischen worten einen brûder, morgen balget er mit dem andern, dasz also seinent halben selten frid zû spüren war. Kirchhof *wendunm.* 1, 276 *Österley. grund oder zweck bezeichnend, verstärkt durch* von:

> vil manich Kûre sîn ende nam
> von sînenthalben, daz ist wâr.
> *livländ. reimchron.* 5809 *Meyer.*

aber auch allein so, seinethalben, *ejus causa, in gratiam illius.* Stieler 736: du solt deinen bruder nicht hassen in deinem hertzen, sondern du solt deinen nehesten straffen, auff das du nicht seinet halben schuld tragen müssest. 3 *Mos.* 19, 17. ich habe das seinethalben gethan. *auch eine allgemeinere beziehung ausdrückend:* seinethalben ist sy noch ein reine magdt oder tochter, *narrat ut virgo a se integra etiam tum siet. Terent.* Maaler 369ᶜ. *so heute nicht mehr, wol aber noch ähnlich, ein geschehenlassen, dulden seitens des sprechenden bezeichnend:* (*der erste sultan*) gab, so bald er seinen eignen wanst angefüllt hatte, allen seinen glücklichen unterthanen die erlaubniss, seinethalben zu mittag zu essen — wenn sie was zu essen hätten. Wieland 8, 147.

SEINETHALBER, *adv., dasselbe wie das vorige. in der form* sinthalber, *in der bedeutung eius causa:* ich selbs ouch sinthalber (*meines sohnes wegen*) in die lich (*zum leichenbegängnis*) fürgang. *Terenz deutsch* (1499) 12ᵇ (*Andria* 1).

SEINETWEGEN, *adv., ähnlicher bildung und bedeutung wie die vorigen. vgl.* meinetwegen *oben theil* 6, 1916. *mhd. begegnet* von sînen wegen, *im älteren nhd.* von seinent-, seinetwegen (*auch noch in getrennter schreibung*) *mit der bedeutung 'von ihm aus, in seinem namen':* item es hat och ain herr von Clingenberg, oder weller vogtt hie ist, die rechten, wenn es an den grossen fraeffel gat, was ob iii β ₰. ist, so mag er dem herren oder sim vogt, die es von sinen wegen tûnd, dem amman den steken uss sir hand nemen und mag richten umb den fraeffel. *weisth.* 1, 241, 18 (*Thurgau, 14. jahrh.*); ist es aber sach, das er ye nit kumpt, will ich von seinet wegen mich inn den kampff begeben. *Galmy* (1540) 120ᵃ; zû letsten kam jm zû sinn, damit er sant Veiten nit mit seinem langen auflentzen unwillig machte, wolt er einem gûten frommen mann von seinetwegen die fart verdingen auszzerichten. Wickram *rollw.* 8, 6 *Kurz;* so er alsdann nit kumbt oder iemant von seinentwegen, so ist er auch gleichfalls die mult vervallen. *tirol. weisth.* 3, 64, 20 (*von* 1591); wann der dorfmaister oder iemande anderer von seinetwegen ain gemaine arbait . . gepieten oder ansagen wierdet. 2, 66, 13 (*von* 1644). von seinen wegen *und später einfaches* seinent-, seinetwegen, seintwegen (Stieler 2457) *bezeichnet dann auch allgemeiner grund und zweck,* seinetwegen, *eius causa* Steinbach 2, 575: ich that es seinetwegen. Adelung;

> das hab ich (*uxor Pilati*) heint im schlaff vernummen,
> wan er (*Jesus*) ist mir zw gesichte kummen,
> und hab von seinen wegen vil erlitten.
> *ad. passionssp. aus Tirol* (1897)
> 1726 *Wackernell;*

> dem vogel gleich im vogelbauer,
> der tag und nacht von liebe singt,
> der, obs ihr nicht zu herzen dringt,
> sie doch ergetzt mit seiner trauer,
> weil oft neugierig ein beschauer
> seintwegen stehn bleibt auf der gassen. Rückert 30;

natürlich ebenso reflexiv, sua causa:

> er thats nicht, Satans reiche zu schützen;
> seinetwegen verübt' er es. Klopstock 2, 68 (*Mess.* 2, 305),

obgleich hier wegen des verblassens der reflexiven bedeutung von sein *ein deutlicherer ausdruck wie* seiner selbst wegen *vorgezogen wird. schlieszlich bezeichnet* seinetwegen *auch ein geschehenlassen, dulden seitens des sprechenden:* das dürfe er wiederholen, seinetwegen so oft er wolle. Hebel *schatzkästlein* 10. — *in älterer sprache begegnet übrigens auch eine verbindung* von seiner wegen, *in der die pronominalform nicht wie in* von seinen wegen *als possessiv, sondern als genitiv des personalpronomens aufzufassen ist. vergl.* wegen seiner Stieler 2457: der zouch yn die margke mit dem kynnde dem Romer (*dem unmündigen herzog*), unde nam von seyner wegen (*an seiner statt, in seinem namen*) die sloss und die stete yn. Rothe *thür. chron.* 648.

SEINETWILLEN, *adv. sua, ejus gratia, vollständiger* um seinetwillen, üm seinetwillen, *ad ejus honores.* Stieler *gr.* 123, *älter* um seinentwillen, *auch getrennt geschrieben, ursprünglich* um sînen willen. *vgl.* meinetwillen *oben theil* 6, 1916: dasz wir . . . einen gewissen glauben, vertrawen und versicherung haben, dasz uns gott umb seinent (*Christi*) willen unsere sünde vergebe. Fischart *bienenk.* 97ᵃ; kaum aber hatten sie sich losgelassen, als Wilhelmen ein schwindel überfiel, nicht sowohl um seinetwillen, als weil er die kinder über dem ungeheuren abgrunde hängen sah. Göthe 21, 41. *selten erhält sich die form* seinet, *wenn* willen *nicht unmittelbar darauf folgt:* denn um seinet d. i. des vernünftigen wesens in der welt willen, so wie es seiner moralischen bestimmung nach gedacht werden kann, ist alles gemacht. Kant 6, 223. *in reflexivem sinne lieber* (um) seiner selbst willen, *wo der gen. des personalpronomens für den acc. des possessivs eintritt. vgl. das vorige. mhd. begegnet in gleichem sinne* durch sînen willen:

> des genâdet er im gnuoc
> mit worten und mit muote,
> Gawein der guote,
> wand erz durch sînen willen tete.
> Hartmann *Iwein* 5689;
> sî sprach 'nû bewîs et mich:
> durch sînen willen tuon ich
> swaz ich mac und sol. 8052.

SEINGEDENKEN, *n.:*

> hier den ring zum seingedenken.
> Weber *Dreizehnlinden* 261.

SEINHEIT, *f. eigenart, vielleicht zu* sein, *possessiv gehörig, dann nur für eine dritte person geltend. vgl.* meinheit *oben theil* 6, 1937, *oder zu* sein, *esse* (*vgl.* wesenheit);

> die selbheit, die verdambt,
> dafern der teufel könt' aus seiner seinheit gehn,
> so sehestu jhn straks in gottes throne stehn.
> Silesius *cherub. wandersmann* 1, 143
> (*s.* 26 *neudruck*).

SEINIG, *adj., weiterbildung zu* sein, *possessiv, gleicher bedeutung, aber nur angewendet in den fällen, wo* sein *ohne subst. steht, in der regel mit bestimmtem artikel, vgl.* der meinige *oben theil* 6, 1937, *gewöhnlich mit schwacher flexion, so schon mhd.:* vor dem sînegen. *quelle des 14. jahrh. im mhd. wb.* 2. 2, 293ᵃ, *in älterer sprache im nom. acc. plur. auch stark flectierend.* Stieler 2001 (*s. unten* 2), *im nom. n. sing. unflectiert bezeugt.* H. Sachs 5 (1579), 359ᵃ (*s. unten* 3). *selten ohne artikel, da natürlich in starker flexion wie alleinstehendes* seiner, seine, seins:

> sie kamen immer näher an,
> sah immer der herr nichts seinigs (*von seinem geiste*) dran.
> Göthe 56, 27.

steigerung begegnet wie bei sein *der bedeutung des worts gemäsz nur ausnahmsweise:* dazu that freilich Habacuc, der kleine cousin aus dem advokatenhause, das seinigste. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 420. *das nd. kennt ausser der genau entsprechenden form* de, dat sinige *noch* sinigte. Schambach 192ᵃ.

1) *auf ein vorausgegangenes subst. sich beziehend:* anderer schriften für die seinigen ausgeben. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᵃ; disz haus ist mein; das seinige ist grözer. Frisch 2, 261ᵃ; das sind nicht unsere sachen, es sind die seinigen. Adelung.

2) *substantivisch pluralisch, m. und f. umfassend,* die seinige, *sui, i. e. domestici, familiares, subditi, sui homines.* Stieler 2001, die seinigen, *personen, die mit ihm in verwandtschaft oder*

genauer verbindung stehen, wie die seinen, *s.* sein, *possessiv* 7: ich weisz nicht was vor eine verborgene kraft ihn die seinigen zu verlassen dahin trieb. HOFFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 575; die seinige versorgen, *domum suam tueri, liberis suis prospicere.* STIELER 2001; er will die seinige besuchen, *parenti.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᶜ; ein jeder soll die seinigen beschützen, *suos quisque tueri debet.* STEINBACH 2, 575;

aber mich kränkt in der seele des weisheitsvollen Odysseus
jammergeschick, der so lange den seinigen ferne sich abhärmt.
Voss *Od.* 1, 49.

selten unpersönlich, wo in gedanken ein subst. ergänzt wird: die seinige [stösse] davontragen, *riportarne le sue* [*bastonate*]. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᶜ. der seinige, die seinige *auch in der regel persönlich, eine enge zugehörigkeit bezeichnend, ganz wie* der seine, *s.* sein, *possessiv* 7.

3) *substantivisch neutral* das seinige, *in denselben gebrauchsarten wie* das seine, *s.* sein, *poss.* 8. das seinige, *bona sua, proprietas.* STIELER 2001: ist des seinigen beraubet worden. SCHOTTEL 541; er lebt von dem seinigen, *de suo victitat, proprio aere vivit* STIELER 2001: das seinige zu raht halten, *sumtuum rationem habere, parsimoniam adhibere in rebus suis. ebenda;* er hat das seinige schon lang durchgejagt. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 760ᶜ;

wir wöllen gleich auff halten den,
der also dückisch laufft voran,
welcher hat den berauben than,
dasz jhem das seinig wider werd.
H. SACHS 5 (1579), 359ᵈ.

auch das was einem zukommt: er will das seinige. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1709), 760ᶜ; ihm ist das seinige zu theil worden. *ebenda;* einem jeglichen das seinige geben. *ebenda. ähnlich in bezug auf äuszerungen, handlungen, was einer seiner art, seinen verhältnissen nach thun kann, thun musz, was man von ihm erwarten kann:* ein jeder sagt das seinige. *ebenda;* es will ein ieder das seinige dabey gethan haben, *suam quisque in ea re partem esse vult, suam operam praedicat.* STEINBACH 2, 575; er hat das seinige gethan. ADELUNG.

SEINIGKEIT, *f. possit dici* suitas *cum jurisconsultis, sed ista significatione in usu non est: malumus enim heredem suum appellare* noterben, *et inde* suitas *melius exponeretur* noterbnehmung, *quam* seinigkeit, *quod tamen etiam novum, poeticum et rarum vocabulum est.* STIELER 2001.

SEINSART, *f. die eigenthümliche art zu sein, modalität.* CAMPE.

SEINSELBST, *zusammenrückung von* sein selbst, *s.* sein, *genitiv* 5 *und* sein, *possessiv* 10. *in verbindung mit* eigen:

es ist der tolle krieg; der seinselbst eigne wiege
hat um und um gestürtzt dasz unten oben liege.
LOGAU 1, 69.

STIELER *bietet* seinselbstschirm, *tuitro sui.* 2050, seinselbstundersuchung, *recognitio sui.* 2236, seinselbstundersucher, *speculator sui censorque secretus. ebenda.*

SEINSGRUND, *m. principium essendi.* FICHTE *thatsachen des bewusztseins* 172.

SEINSLEHRE, *f. ontologie.* FICHTE *staatsl.* 6.

SEINSOLLEND, *zusammenrückung aus* sein sollend: ich liesz daher gewöhnlich . . die spaszvögel erst auskrähen und fiel selber boshaft genug mit seinsollenden einfällen ein. J. PAUL *freiheitbüchl.* 88.

SEINT, *s.* sint.

SEINTEMAL, *s.* sintemal.

SEINWEL, *s.* sinwel.

SEIREN, *s.* seuern.

SEISEN, *s.* sausen *oben theil* 8, 1930.

SEISEN, *verb. seemännisch zwei aneinanderliegende taue mit einem dünneren,* seising *genannten zusammenbinden, befestigen.* BOBRIK 635ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵇ. *ein lehnwort, das ndl.* seizen, *dän.* seise, *schwed.* seisa, *engl.* seize, seise, *dem das frz.* saisir *zu grunde liegt, das seinerseits wahrscheinlich auf ahd.* sazjan *zurückgeht* (DIEZ[4] 279). *ebenda.*

SEISING, *subst. zum vorigen, seemännisch ein dünnes tau, womit das* seisen *geschieht.* BOBRIK 635ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 170ᵇ. *plur.* seisings (*ebenda*) *und* seisingen (*nur bei* BOBRIK). *ndl.* seizing, *dän. schwed.* seising, *engl.* seizing, seising.

SEISZE, *s.* sense.

SEIT, *m. n. name eines kleiderstoffes, mhd.* seit (*mlat.* sagetum, *ital.* sagetta, *franz.* sayette, *zu lat.* saga, sagum) *mhd. wb.* 2, 2, 242ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 859. SCHM. 2, 335. SCHULTZ *höf. leben*[2] 1, 356. WEINHOLD *frauen*[2] 2, 245; *vgl. oben* kirsei 4, *b, theil* 5, *sp.* 850.

SEIT, *präp. und conj.* I. *mhd.* sît *mhd. wb.* 2, 2, 320ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 941, *ahd.* sîd GRAFF 6, 155; *mhd.* sît, *ahd.* sîd *bedeutet als adverb 'später'; mit dem dativ verbunden 'nach'* (*eigentlich 'später als etwas'*), *als conj. 'nachdem' oder 'weil'. der comparative sinn des wortes tritt besonders in der präpositionalen verwendung hervor, daher ist es zu verbinden mit got.* seiþs *in* þanaseiþs, *weiter, noch, das ein comparativ-adverbium ist zu* seiþus *spät. im altnord. entspricht dem got.* seiþs *das adverb.* sîđr, *das die bedeutung 'weniger, minder' angenommen hat oder als conj. im sinne von quominus gebraucht wird. daneben findet sich ein adverb.* sîđ *im sinne von 'spät'* (*compar.* sîđarr, *superl.* sîđast); *dieses* sîđ *ist das als adverb. fungierende altn. neutrum des adjectivs, dessen positiv im altn. untergegangen ist* (*compar.* sîđari, *superl.* sîđastr, *auch im ags. fehlt die positive form des adj., comp.* sîþra, *superl.* sîþest, sîþmest, *im hochd. ist nur der comp. belegt, ahd.* sîdero GRAFF 6, 157), *vgl. got.* seiþu. *der form nach könnte auch mhd.* sît *als ein acc. neutrius aufgefaszt* (*wie* vruo, *früh,* forn, *ehemals*) *und mit got.* seiþu, *altn.* sîđ *verbunden werden, jedenfalls ist die möglichkeit nicht abzuweisen, dasz im westgermanischen comparativ und positiv zusammengefallen sind. die verwendung als präposition weist auf den comparativ, ebenso die conjunction. ags.* sîþ *erscheint wie nord.* sîđ *im sinne von 'spät'* (tó sîþ, *zu spät*), *daneben aber wird es wie ahd.* sîd, *mhd.* sît *gebraucht; als präposition mit dem instrumentalis in* siođđan, seođđan, sieđđan, siđđan, syđđan, *postea, postquam* (*aus* sîđđon *mit verkürzung des* î; *vgl.* SIEVERS *ags. gramm.* § 107, *anm.* 5), *vereinzelt mit dem dativ in* sîþþam (GUTHLAC 107) *und als conjunct.* (BOSWORTH-TOLLER *s. v.*). *alts.* sîđ *ist nur als adv. belegt.*

ahd. sîd, *das nicht mehr als comparativ gefühlt wird, wird selbst wieder gesteigert:* sîdor, *posterius, mhd.* sider GRAFF 6, 157. *mhd. wb.* 2, 2, 322ᵃ. LEXER *mhd. hdwb.* 2, 906; *für das mhd. ist durch reichliche reime kürze des stammvocals gesichert; das in späteren zeugnissen auftretende* seider *könnte an sich eine von* seit *beeinfluszte neubildung sein* (*vgl.* seint *neben* sint); *beachtenswert sind aber die mundartlich bewahrten formen mit* î; *die kürzung ist wol so zu erklären, dasz* -der *wie eine doppelconsonanz wirkte* (*etwa wie* -ter *in* blatter, futter, natter, ritter *und ähnliches*); *alts. engl.* sîđor, *fries.* sether (RICHTHOFEN 1008ᵃ). *mnd.* seder, sedder, sedert, sodder, sudder SCHILLER-LÜBBEN 4, 165ᵃ, *nld.* sedert. *während die neuere schriftsprache den comp. aufgegeben hat, bewahren ihn hoch- und nd. mundarten z. th. erweitert oder entstellt oder in composition, in manchen gegenden ist er völlig an die stelle von* seit *getreten:* sîder SCHM. 2, 338; deseider, seiderher 337, sider SCHMID 494; sider, sitter, sidig, siderie STALDER 2, 373; sîder, sîdert, sîderie HUNZIKER 241; sider, sidert, siderta, sederther, sebert, seberther, siderthe TOBLER 423ᵇ; sîder, sîderie SEILER 268ᵇ; sittar BÜHLER *Davos* 1, 154; sîder, zitter (*Elsasz*) FROMMANNS *zeitschrift* 5, 117, 35; sîder, sîdert, dersîder, dersîdert, seider, derseider, seiderher SCHÖPF 672, *vgl.* SCHM. 2, 337. 338; sedar *cimbr. wb.* 230ᵇ; sîder, seider, dersîder, derseider LEXER 233; sida CASTELLI 255; sider (*Tirol*) FROMMANNS *zeitschrift* 3, 90; jesider (*unterdessen*) SCHMID 494; sida, dasida, daseida NEUBAUER *Egerl. mundart* 101ᵃ; sieder VILMAR 383; sitter REINWALD 1, 151; sidder (*Fichtelgebirge*) FROMMANNS *zeitschr.* 2, 554. KELLER *idiot. des thür. waldgebirges* 42; sieder BERNDT 286; sîder, dersîder SCHRÖER 206ᵇ: sedert, seder STRODTMANN 209; seder, sedert, sēr, sider *brem. wb.* 4, 731; sedder DÄHNERT 419ᵃ, sider 423ᵇ; sedder, süder, södert SCHÜTZE 4, 88; sîer, sîr SCHAMBACH 191ᵇ; sidder, sodder WOESTE 236ᵃ; sedert, szört STÜRENBURG 242ᵇ; sēdert TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵃ; sedder her DÄHNERT 419ᵃ.

ein superl. seiderst *ist belegt d. städtechr.* 5, 396, *anmerk.* 1. *vom comparativ* sider *aus ist der kurze stammvocal in einigen mundarten auch auf den positiv übertragen worden, vgl.* SCHM. 2, 338. HUNZIKER 241. STALDER 2, 373. TOBLER 423ᵇ. *dagegen* sîd SCHÖPF 672, *ebenso nd.* sîd, sît *oder* sût TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 179ᵇ. SCHAMBACH 191ᵇ.

über die nebenformen sint (*so in* LUTHERS *bibelübersetzung*), seint *neben* seit, sinter *neben* sider, seider. seiter *s. unten* sint.

II. *gebrauch.* 1) seit *als adverbium und präposition.*

a) *das adverbium ist von der schriftsprache aufgegeben, mundartlich aber hier und da erhalten. es bedeutet sowol 'später' wie 'von einem in der vergangenheit liegenden zeitpunkte ab continuirlich'* (seitdem, seither):

that thu nio sîđ aftar thius sô sundig ni werđes.
Heliand 3895;

zi wihtu iz sid ni hilfit. OTFRID 2, 17, 9;

sit sturbens jâmerliche von zweier edelen frouwen nit.
Nibel. 6,4;

ich lobet eȥ und leisteȥ sît. *Iwein* 382;

got schuof ein engel, der sît wart
ein tiuvel. FREIDANK 6,3;

ich bin der si meinet
mit triuwen — mirȥ nieman verkêre —
sît von minen kintlichen jâren. MARNER IV, 36;

der vor des vil wines bate
der muste waȥȥer koufen sît. *pass.* 3,33;

der bischof wart bâbest sit.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *s. Franc.* 3573;

doch das sie seidt
bleib unverheyrat mitler zeidt (*hier 'von einem in der gegenwart liegenden zeitpuncte ab'*).
H. SACHS 14,189,27 *Keller-Götze;*

ich hab aber seit nie erfahrn,
ob er leb, und wie es ihm geht. 16,66,27;

das mich seyt keynes mans gelüst. 4,364,15;

desz schwancks lacht noch seid jederman.
fabeln u. schwänke 280,136 *neudr.;*

nu haben wir ewern botten seid (*seither, bis jetzt*) bey uns aufgehalten. *d. städtechron.* 2,36,15; auch sagt man bey uns, daȥ sich derselb gefangen etliche seid awszgeteydingt und schaczen haben lassen. 51,4; doch hat man groszen arkwon auf ainen weber, der ist seit nimmer in die stat kommen. 5,71,1; dasselb unser vaters haus hat seit kauft ain huefschmit. 122,12; des wart sit nieme gedaht. 8,40,14; *vereinzelt so in neuerer sprache:*

(*Amor*) warf den zaum mir zierlich ums genicke,
darau ich seit, wohin er lenkt, gegangen.
RÜCKERT *ges. ged.* 2,319 (1839);

mundartlich: segentach sait, *segnet euch dem nach. cimbr. wörterb.* 225ᵃ.

formelhafte gegenüberstellung: êr enti sîd GRAFF 6,155 (*vgl.* sîth noch êr *Heliand* 734 *und die von* SIEVERS *s.* 438 *gegebenen stellen aus der ags. poesie; altn.* síð ok snemma, ár ok síð);

beidiu dô unde sît. *Iwein* 3916;

weder dâ vor noch sît. 1139;

sît noch ê. 6514;

weder ê noch sît,
vor unde nâch, zu keiner zît.
H. V. FREIBERG *Tristan* 1287;

ich gehôrt nie mê
weder sit noch ê. OTTOKAR *reimchron.* 17336.

b) seit *als präposition; in der ausgebildeten nhd. schriftsprache der regel nach mit dem dativ.*

α) *mit dem dativ* (*vergl.* seitdem, seit dem male, seitemal, seitmal): syd dem anfang der wält. MAALER 379ᶜ; sid Romuli zeyten. 373ᵃ; seit der zeit. SCHOTTEL 765; seit dem friedensschlusz. STIELER 2622; seit menschen gedäncken. STEINBACH 2,575; seit dem letzten krieg. FRISCH 2,261ᵇ; sid der zit. HUNZIKER 241; sid drê månden. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3,179ᶜ; seit meinen kinderjahren; seit kurzem, langem; seit ostern;

sid tho thesen thingon fuar krist zen heimingon.
OTFRID 2,14,1;

kein ouge mich dâ nie gesach
sid deuselben ziten. *Parz.* 461,7;

sit keiser Fridrichs ziten. OTTOKAR *reimchr.* 38;

seit lieben langen jahren. HÖLTY 23 *Halm;*

seit jener stunde verzehrt sich mein leib.
HEINE 1,103 *Elster;*

in besonderer anwendung:

nun sollt' ich, seit so manchen jahren,
die wirkung frohen thuns erfahren (*nach so vielen jahren*). GÖTHE 41,276;

seit eilf monathen so gut als verbannt. SCHILLER *räuber* 2,1; *freierer gebrauch:* ist die tragödie bey den Franzosen seit ihrem groszen Corneille so viel vollkommener geworden. LESSING 7,205; das werk war auf- und ausgebaut, und die kranzrede auf dem dachsattel hatte Fibel schon seit der ersten mauer an, mehrmals an sich gehalten. J. PAUL *leben Fibels* 90;

der glückliche, dem, seit dem flügelkleide,
kein seufzer aus dem busen drang. GOTTER 1,323 (1787).

β) *vereinzelt mit dem acc.:* seine person ist melancholisch schon seit drey tage. KLINGER *theater* 4,163; sid drei tage. HUNZIKER 241.

γ) *mit dem genitiv, in jetziger sprache wol nur in den wendungen:* seit alters, seit morgens;

sit des tages daȥ ich sach
die hant von der diu schrift geschach. *Parz.* 645,5;

seit dessen das jhr fürst Archombrotus ausz Sicilien anheime gelanget. OPITZ *Argenis* 2,180; seit des ungewitters. OPITZ *bei* ADELUNG. seit meines hierseyns (*wenn es sich um einen terminus a quo handelt*, zeit meines hierseyns, *wenn die länge der dauer bestimmt werden soll*). ADELUNG.

δ) *mhd. mit dem instrumental:*

dâ sol ich mîme hêrren werben ein ander wip,
sid diu ist derstorben der schœnen Helchen lip.
Nibel. 1109,2.

ε) *mit zeitadverbien verbunden:* seit vorgestern. FRISCH 2,261ᵇ; wie nüchtern! wie nüchtern! werden mir die exegeten seit heute und gestern zurufen. LESSING 10,111; seit lange; *für uns ungewöhnlich:* seit ziemlich lange. HUGO *beytr. z. kenntnisz civilistischer bücher* 3, XIII; seit wann, *bei* ADELUNG *und* CAMPE seit wenn, *ebenso: Schwarz.* Roller ist gehangen, noch vier andere mit, — *Razmann.* Roller? schwere noth! seit wenn (*später geändert in* wann), — woher weist dus? SCHILLER *räuber* 2,3.

c) seit *als conjunction; in der neueren sprache ist der gebrauch verkümmert, da er sich fast stets auf zeitliche anwendung beschränkt; in älterer sprache jedoch kann* sît *auch causale bedeutung* (*die freilich nicht überall von der zeitlichen sich scheiden läszt*) *haben, sogar im sinne von 'wenn auch, obgleich' stehen; in neuerer sprache steht nach* seit *stets der indicativ* (*bei umschriebenen formen fehlt oft das verb. finitum*), *in älterer auch der conjunctiv.*

α) *zeitlich:* seit ich in diese stadt kommen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2,761ᵃ; sid er ghort het. HUNZIKER 241. ADELUNG *kennt diesen gebrauch nur in der 'höhern schreibart', sonst soll* seit dem *oder* seit dem dasz *üblich sein; ähnliche bemerkung bei* CAMPE. *jetzt ist uns* seit *auch in der umgangssprache in diesem sinne durchaus geläufig:*

ther touf uns allen thihit; thaȥ waȥar theist giwihit,
sid druhtin krist quam uns heim inti iȥ mit sinen liden rein.
OTFRID 1,26,2;

doch solt dû gedenken wol
obe ich ie getræte
fuoȥ von miner stæte,
sit dû mich dir dienen bæte. WALTHER 60,12;

recht streichmasz wöll wir trincken ab,
lang ich dich nit gesehen hab.
seyt wir am nächsten wasen vol,
was weins wir öszten waistu wol.
SCHWARTZENBERG (1535) 144ᵈ;

bin auch nit frölich worden sider,
seit er ist zogen an Reinstram.
H. SACHS 16,62,16 *Keller-Götze;*

wie mir, seit ich dich gefunden,
Lina, meine zeit entschlüpft. GOTTER 1,164 (1787);

denn seit ich nicht dich mehr habe,
losch die freud' ihr lämpchen aus.
GÖCKINGK 3,188 (1782);

seit du mir die bibel gegeben,
les' ich so häufig darin. HÖLTY 41 *Halm;*

seit ich ihn gesehen,
glaub' ich blind zu sein. CHAMISSO 1,191 *Koch;*

dasz mich, seyt es zu regnen angefangen, noch niemand zur herberg eingenommen. *Simplic.* 2,201,15 *Kurz;* ich bin ein bischen vorlaut gewesen seit du weg bist. SCHILLER *räuber* 4,5; ich habe mich selbst verloren, seit ich dort war. *ebenda.*

β) *in causaler anwendung, mit dem ind. präs. oder umschriebenem perf.* (*doch s. unten* NOTKER *ps.* 90,14):

'sît du niht wilt erwinden', sprach frou Siglint,
'sô hilf ich dir der reise'. *Nibel.* 64,1;

wer mac ir danne widerstân,
sit ir got selb ist undertân?
L. VON REGENSBURG *lochter Syon* 3183;

sidt wir die warheit
mercken und die listigkeit,
die dw falschlich fur nimbst,
seidt dw uns in gespotte stimst,
daȥ die ding war sind. *Salomon und Markolf* 1572
(BOBERTAG *narrenb.*);

der student sprach: das sol do sein,
seidt du mich nit will lassen ein.
pfarrer von Kalenberg 101;

und seit ir mich tut fragen,
so will ich euch auch sagen. *Teuerdank* 25,47;

seit du die bist,
gen der ich list
nit brauchen sol. GÖDEKE-TITTMANN *liederb. s.* 21,23;

jr sprecht, die lieb sey leides vol.
das selbig glaub ich nit gar wol,
seit thurnieren, tantzen und springen,
all seitenspiel, hoffieren, singen
und was man kürtzweil mag gepflegen,
geschicht als von der liebe wegen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1,4,97 *neudr.;*

bawer was hilfft dein fliehen dich,
seidt mein pfeil ist so schnelliglich? 16, 86;
seyt ich bin gleich als gût, als du. 24, 80;
was einem solcher böser stück
zustehnt, heiszen sies grosz gelück,
seid es nicht erger worden ist.
17, 254, 5 *Keller - Götze;*

sîd du god mîn starchi bist. NOTKER *ps.* 42, 2; sid er mir getrueta, ih lôso in. 90, 14; daz uns von dir sere wundert sunderlich seit du daz on unsern willen und gehaisze getan hast. *d. städtechr.* 1, 144, 9; (*es*) si eine üppige froge ob men froget, warumb es got wolte also haben, sit er alleine sol wissen umb sine heimelichen wunder. 8, 239, 12; doch seid ir nit anders wölt. 15, 465, 31; sid da ain bistumb ist und dem rich zu gehörtt. RICHENTAL *concil* 19; sid ich der bin, der das weltlich schwert innhaltet. 80; das will ich gar gern thon, seit es dir lieb ist. *Tristrant u. Isalde* 42, 7. *vgl.* FROMMANNS *zeitschrift* 6, 255, 76 (*Vorarlberg*).

γ) mit dem conjunctiv: sîd daz sô sî, daz ih ze ubelen mih nehafta. NOTKER *ps.* 25, 9;

wir suln den kochen râten,
sît ez in alsô hôhe stê
daz si sich niht versûmen. WALTHER 17, 12;
sît ez dir aber si geseit,
so tuoz durch dîne sælekeit.
K. VON WÜRZBURG *Engelh.* 6043.

δ) oft wird auch der nachsatz in älterer sprache mit sît *eingeleitet, wenn der zugehörige nebensatz mit* sît *beginnt* (*vergl. unten* ε):

sid er tharinne badota, then brunnen reinota:
sid wacheta allen mannon thiu salida in then undon.
OTFRID 1, 26, 3;
wand sît man si gevangen nam,
sît het man si âne zart. OTTOKAR *reimchr.* 4692.

ähnlich ist es, wenn in neuerer sprache ein seitdem *am beginn des nachsatzes das* seit *des vorhergehenden nebensatzes aufnimmt* (*vgl. auch unten* 2, *b*): seit du auf dem steine beym brunnen mir das frühlingslied sangest, seitdem habe ich dich nicht gesehn. GESZNER *bei* ADELUNG. seit *nur im nachsatze:* ista roch, sait ista veur. *cimbr. wb.* 225ᵃ.

ε) sehr gewöhnlich ist in älterer sprache die jetzt aufgegebene verbindung seit dasz (*zeitlich oder causal*): das ist yetz der sibend monat syd das sy zû dir kommen ist. MAALER 397ᵃ; seit dasz menschen gewesen. FRISCH 2, 261ᵇ;

sit daz Kriemhilde ze wîbe gewan
Sîfrit min sune. *Nibel.* 698, 2;
sît daz nieman âne fröide touc,
sô wolte ouch ich vil gerne fröide hân.
WALTHER 99, 13;
sît daz diu wunne âne endes zît
wert in dem himelriche.
L. v. REGENSBURG *tochter Syon* 662;
sît daz in der bâbest luot,
daz er der goteshiuser guot
het beroubet und verbrant. OTTOKAR *reimchr.* 5531;
seid dasz die seeschlacht ward
bei Actium verspielt. LOHENSTEIN *Cleop.* 51 (2, 623).

seit *im nachsatze wiederholt* (*vgl.* δ):

sît daz diu minnecliche minne alsô verdarp,
sît sanc ouch ich ein teil unminnecliche.
WALTHER 48, 14;
seit dasz die liebliche Korelle
nicht hier gewesen ist zur stelle,
seit hat man gantz von keiner lust . . .
in dieser gegend nichts gewust. FLEMING 444 (1666).

2) *zusammenrückungen. a)* seitdem *als adverbium und als conjunction functionierend* (*ein ags.* sîþ ðam *ist unter* I *erwähnt*). *nd.* sîd-dêm TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 179ᵃ.

α) als adverbium: seitdem hab ich ihn nicht mehr gesehen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 760ᵃ;

seitdem ungehemmet ging
meines seufzers odemzug.
RÜCKERT *poet. werke* (1882) 11, 412.

β) als conjunction; ADELUNG *meint, dasz* seitdem *oder* seitdem dasz *die gewöhnliche ausdrucksweise sei: 'wenn der zeitpunct, auf welchen sich* seit *beziehet, ein ganzer satz ist, so wird dem nebenworte noch das fürwort* dem *zugesellet, so dasz* dasz *ausdrücklich folgt, oder auch wegbleibt, welches letztere oft der wohlklang erfordert . . das* dem *wird von der höheren schreibart oft mit nachdruck weggelassen'.* er ist mein freund, seit dem dasz ich ihn kenne, '*oder besser*', seit dem ich ihn kenne. *ebenda;* seit dem sie ins land kommen. STEINBACH 2, 575.

b) seither, seithero; sidhär, *post illa* MAALER 373ᵃ; sidher HUNZIKER 241; *nd.* sîd-her TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 179ᵃ; *es findet vielfache berührung von* seither *und dem comparativ* seiter (seider) *statt, vgl. unten* 3. sieder, *quod nihil aliud est, quam* seither, *sive* seiter. STIELER 2622; '*seiter, ist zusammengesetzt von* seit her': ich hab ihn seither, oder seiter nicht gesehen. FRISCH 2, 261ᵇ; '*um einiges nachdrucks willen sprechen es einige als* seither, *oder* seithero *aus, für* bisher, bishero, *und formiren ein neues adj. daraus,* seitherig, *wie* bisherig, *welches aber vielen nicht ansteht'. ebenda;* ADELUNG (*unter* seither) *bezweifelt überhaupt die zusammensetzung mit* seit *und nimmt entstellung aus* zeither *an, ebenso sei besser* zeitherig *zu schreiben. deutlich ist* seither *für* seiter *eingetreten, wenn es als proposition gebraucht wird:* seither einigen tagen. ADELUNG (*als ungewöhnlich bezeichnet*). seither, seithero, *sive* zeither, *hactenus* STIELER 828. *in älterer sprache ist nicht überall zu entscheiden, ob* seither *oder der comparativ gemeint ist, deshalb vergleiche man unten* 3: bin sidhar inn Brettannia gewessen die zyt vertriben. *Morgant der riese* 133, 15 *Bachmann;* also das es forthin da weder holtz noch roszmucken hat, sonder die gantze gegene ist seyther zu einer feinen ebene worden. FISCHART *Garg.* 147ᵇ (1594, seidher 1590);

des wâren sid her, daz ist wâr,
diu vrouwe und ir geselle,
und al diu welt vünf tûsent jâr
mit jâmer in der helle. *minnes.* 1, 85ᵃ *Hagen;*
da ist mein Sophroni erfrorn
und ist seidther aussetzig worn.
H. SACHS 14, 193, 8 *Keller - Götze.*

als conjunction (*wol ebenfalls für* seiter, seider *eingetreten*), *allein oder mit* dasz, *im nachsatze wird bisweilen* seither *wieder aufgenommen* (*vgl. oben* 1, *c*, δ): du bist zwar aus England kommen wie ein schaf, aber seither dich der geitz besessen in Franckreich zu einem fuchs, ja gar zu einem wolff worden. *Simpl.* 2, 158, 28 *Kurz;*

seither dasz unser stadt verschantzet und bewehret,
seither ist unser land verwüstet und verheret.
LOGAU 1, 23, 75;
seither wir haben disz, was gott kan, künnen wollen, . . .
seither ist unser frey in dienstbarkeit verkehret. 41, 57;
seither desz krieges arg, das gute fast vertrieben,
so ist uns, wahrer freund, disz einig überblieben. 189, 98;
seither der geilheit nest ward so mit band verbunden,
seither ward arge brunst nie frey- und offner funden.
3, 165, 59;
der falschheit ist gelegt der lauff,
seither politisch-seyn kam auff. 200, 53.

seithero: er hat noch seithero nichts gegessen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 760ᵃ; darvor und seithero. *tirol. weisth.* 1, 25, 2; die weil sich aber seithero darinnen allerlei ir- und unainigkait zwischen inen den älblern zuegetragen. *steir. und kärnt. taidinge* 13, 21; ich habe seithero der sache vielmal nachgedacht. *Simpl.* 1, 35, 23 *Kurz; auffallend als präposition* (*unter einwirkung des comp.* seiter, seider): ungeferlich seidhero absterben desz in gott ruchenten gefürsten alten grafengeschlechtes. *steir. u. kärnt. taid.* 10, 7; *vgl.:* seithero wan gehestu mit um? PHILANDER 2, 878 (1650).

c) seitmal, seitemal (*vergl. mhd. wb.* 2, 22ᵃ. DIEF.-WÜLCKER 852); *zusammengerückt aus* seit dem male, seitmals *aus* seit des males (*vgl. oben* 1, *b*, γ); sintemal, seintmal *u. s. w. s. unter* sint; seit dem mal, seittemal, seitmal, *exquo, quando quidem* SCHM. 2, 337; *für die in älterer sprache vielfach schwankenden formen sind im folgenden belege gegeben. die neuere entwickelte sprache kennt wol* seit ein mal, *aber nicht mehr die conj.* seitmal, seitemal, seite malen (*doch s. unten die stelle aus* TIECK), *während* sintemal, sintemalen *wenigstens in alterthümelnder rede noch gebraucht werden.*

α) adverbia:

sit mal sie (*die kost*) wol fugete
dem lantgrauen. *Ludwigs kreuzf.* 6079;
swie grôzen schaden daz bistum
sît der mâl (mâlen *var.*) enphie dâvon.
OTTOKAR *reimchron.* 8444;

Johannes von Lichtenberg der sitmols bischof wart. *d. städtechron.* 8, 138, 8; wie nichts weniger seitsmalen nun lang her so vilfältige nit allain ordinarj, sondern extraordinarj über topplsteuren und anlagen und noch unaufherlich condinuiren. *tirol. weisth.* 3, 319, 13; sein doch seitmals allerlai mengl für und eingefallen. 4, 458, 7; *ebenso* seitermals, *s. unten* 3, *b*.

β) gebrauch der conjunctionen, ursprünglich zeitlich, später überwiegend in causaler bedeutung, wie die conj. seit *auch durch* dasz *oder* und *verstärkt:*

sit dem mâle, sprach der ander,
ich der lieben stæte ervant
an dem minneclichen wibe,
dô gienc miner sælden schibe,
rehte als ich ez wünschen wolt.
minnes. 3, 441ᵃ *Hagen;*

wer sol auch für uns wicken mäen,
seit mal daz mir alle auf stelzen gen?
fastn. sp. 420, 20;

seit ain mal das ich köden schol. 610, 11;

seit ain mal das ich aich sol kallen. 612, 2;

seytmal doch nu selberst er
vor uns allen hat verjechen.
tirol. passionssp. 393, 1524;

seidtmalln ir mich weldt greiffen ann,
so last meine junger unbelaidigt gan. 383, 1190;

ach got! was sol ich singe heur
seitmal es ist worden so teur?
Uhland *volksl.*² 559 (279, 1);

dan seitenmahl jhr stoltz und boszheit all-vermessen
(verwerfend alle klag),
dein armes volck, o herr, numehr gantz auffgefressen.
Weckherlin *ged.* 326 (1648);

seitenmahl wan die mayestet
der gravitetischen geberden,
die frey auff deiner stirnen steht,
solt nu von mir gesungen werden. 374;

seitdemmol dasz der torwarter fur in gesworn hab. *d. städtechr.* 9, 1041, 34; sit dem mal dasz min muter bi uch wonent wasz und noch bi uch wonent ist. 1043, 41; seytemal es ausz verhencknus gottes layder dohin kommen. 22, 428, 32; seitemallen man die obrigkait nit jedes orts sogleich in eil gehaben oder erlangen kann. *tirol. weisth.* 1, 23, 32; seit mallen niemant da wär. 138, 16; seitemallen ich den stab mit recht und urtheil diss land- und nachrecht zu besizen bekommen. *Salzb. taid.* 10, 21; seidmal und jr euch gericht habend auf die fart. *Wilhelm von Österreich* (1481) 3ᵇ; seydtenmal das man hierzů bedarf aines ledigen gemůtes. Tauler *pred.* (1508) 19ᵇ; seittenmal nůn schwer unnd kummerlich ist zů entscheiden zwüschen lasteren und tugenden. Keisersberg *seelenp.* (1510) *vorr.* 5ᵃ; sittenmål nůn alle ding gott gehorsam sind. 19ᶜ; seiten mal so es mir durch gottes weg durch die beicht ist für kumen. Pauli *schimpf u. ernst* 195 *Österley;* seydten male das jr gott Machmet jr so vil hett lassen tödten. *Pontus u. Sidonia* g 6ᵃ (1498); seitmal wir wissen, dasz .. Luther *briefe* 2, 546; won sy meinttend, seitmals und Renwartt den allersterckosten überwunden hatt, so möcht ir keiner genesen. *volksbücher* 189, 5 *Bachmann-Singer;* sitmals die töchtern Zion hochmůtig sind worden. *Züricher bibel* (1531) *Jes. cap.* 3; seitmals er ein grosz und mächtigs volck sol werden. *Gen.* 18; sitmal iez zů unsern ziten solich vil trüg und verkleidet wölf umb laufen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 4, 35; seitenmal alles was dem menschen angeboren unnd nitt new geboren ist, můsz vertilcket unnd getödt werden. Franck *chronica* (1531) 463ᵃ; seitenmal ich wol weysz dz man in disen alten schlauch, den newen wein nit fasset. *weltb.* 155ᵃ (1542); seytenmal alweg Josephus under allen history-schreibern ein grosz auctoritet unnd glauben gehapt. Hedio *übers. des Josephus* (1531) *vorr.;* sitmals aber sie anderer gestalt erlaubtnus nit bekomen, muesten sie damit benüegig und zufriden sein. *Zimm. chron.*² 1, 492, 31; seitemal du eben das selbs tůst. Sachs *dial.* 68, 4 *Köhler;* seitenmal er im dritten monat nach der empfängnusz das blut .. subtilichiert und vercondensirt. Fischart *groszm.* (*kloster* 8, 605); seit einmal der mensch sonderlich zu eim geselligen, leutseligen, selhafften lebwesen ist geschaffen. *Garg.* 65ᵃ; seitemal die sünd im gerechten urtheil gottes so greulich ist. *bienenk.* 95ᵃ; nur vergönnt mir, mich ebenfalls niederzulassen, seitemalen einen weiten weg a cavallo zu pferde, wie man sagt, hieher gemacht. Tieck *novellenkr.* 1, 34.

3) *der comparativ, mhd.* sîder, sider, *nhd.* seider, seiter, sider *wird wie* seit *als adverbium, präposition und conjunction gebraucht. während die schriftsprache den comparativ aufgegeben hat, lebt er in den mundarten fort (die belege sind oben unter dem formalen gegeben). schon oben ist bemerkt, dasz* seiter *und* seither *sich vielfach berührten, zum theil sogar identificirt wurden. neben* sîder, sider *steht* sinder *wie* sint *neben* sît (*vgl.* Weinhold 90ᵃ).

a) als adverbium, später, darauf oder auch bisher, seitdem; in älterer nhd. sprache ist nicht überall zu entscheiden, ob der comparativ oder seither *anzusetzen ist:*

ni wirdit thing, ih sagen thir thaz, êr noch sidor sulichaz.
Otfrid 5, 20, 16 (*u. öfters. vgl.* Graff 6, 157);

er was ir vil vremde, dem si wart sider undertân.
Nibel. 47, 4;

si wart dâ vil gewaltic und sider verre bekant.
Gudrun 14, 4;

beidiu vor des und ouch sider. *Wigalois* 9172;

dô ditz allez geschach,
ein rîcher burger sider sprach. *Wiener meerf.* 151;

daz nie dehein vogelîn
baz würde vergolten vor noch sider. *sperwære* 211;

nu wer dich paz denne sider (*als bisher*).
H. v. Neustadt *Apoll.* 7552;

den gerûret nimmer sider
diu hitze noch daz kalte.
H. v. Krolewitz *vaterunser* 770;

daz in ouch geschach sedir
an ire kunfte zite. *Brun v. Schonebeck* 420;

dô vôrde he de rôden sodder (: nedder)
tô Môab in dat kôninkrîke.
von dem holte des h. cruzes 400;

leven gesellen, nu kome ik wedder
unde hebbe in deme paradiso sedder (*seit ich euch zuletzt ansprach*)
ein spêl gemaket, dat nicht en docht.
sündenf. 1021 (*vgl. unten* H. Sachs 14, 134, 1);

des wurden eme die cardinale so gram,
dat hei nei seder
under si weder
endorste kumen noch enquam.
d. städtechron. 12, 198, 6223 (Hagen *chron. von Köln*);

seder bleif zo Colne sent Peters staf. 26, 150;

ouch beval her mir da weder
dich zcue eynem kinde sedir.
Mone *altd. schauspiele* 1, 1260,

das beschach in der alten e
und sider seltan me. *teufels netz* 12526;

seider (*von da ab, in folge dessen*) ich kain lieb zu im trug. *fastn. sp.* 737, 7;

ich hab weder vor noch sider
nie wirs zeit gehet. *Zimm. chron.*² 1, 604, 28;

dürchleuchtiger köng, ich kumb wider,
bin auff der genszbruck gwesen sieder (*seitdem er zuletzt mit dem könige gesprochen*).
H. Sachs 14, 134, 1 *Keller-Götze;*

mein freundt, wo bist du gewest sider
so lang? 166, 1;

bin auch nie frölich worden sider,
seit er ist zogen an Reinstram. 16, 62, 15;

des künigs fürschlag der ward sider
der statt Mileto kunth gethan
worden. 342, 2;

ich bin nicht frölich worden sider. 17, 20, 2;

wil uber ein stund zwo kommen wider,
ob leibeigen knecht kömen sider (*verblaszt: mehr, noch, vgl. die folgende stelle*). 20, 118, 27;

so ich desz fuchsz thu recht bedencken,
ist er nicht gröszer gwesen sider,
dann bey uns hie ist ein schafwider. 21, 244, 24;

so wart die stat gepawet wider
teglichen und gemeret sider. 22, 483, 2;

es hat mich wol geantet sider,
der Reichhart wert nit warten lenger. 23, 94, 2;

von der zeit an und sider,
das jr mir habt die gülden geben.
B. Waldis *Esop* 4, 82, 104 *Kurz;*

wir armen können doch nicht weiter,
ich hab alles einbüszet seyder.
Bayerns mundarten 1, 174ᵃ;

echte kindere ne mach de unechte man seder mer nicht gewinnen. *Sachsensp.* 1, 38, 3; sedder quam her zu strite wedder graven Karle. *deutsche chron.* 2, 1, 284, 20; se wart sodder heten Kolne. 89, 2; ee daz der pund gemaht ward und auch syder. *d. städtechron.* 1, 161, 33; sie haben uns und die unsern darüber mit raub, mord und prand sidher mer und mer beschedigt. 2, 73, 17; den ich seider gezogen han und gen schuel han laszen gan. 5, 140, 11; ist seider auch ain pfeifer worden. 126, 19; es wuechs sider groszer unrat und grosze unfreuntschaft darausz. 201, 18; de synd sodder betalet. 6, 145, 6; wu se sedder vorghan is unde vorgheyt. 364, 18; herr ir wissent wol, dasz ich iemer sider hie obenan bi uch bin gesin. 9, 1041, 27; seider gat man alle jar auf den tag mit ainer procesz umb die kirchen. 22, 459, 5; von den grafen von Escheloch und von allen herrn, die seider gewesen seind zu Tyrol. *tirol. weisth.* 2, 177, 13; so hat auch der Teuchler und sider ettlicher hamermeister mer einem erbergen ratte mussen sweren. Tucher *baumeisterb.* 216, 33; kain nation, kain herr, kain fürst künig kaiser under der sonnen hat sider nie bei einander so vil tapfer ernstlich leut gehabt. Aventin *chron.* 1, 338, 23; hab jhn seider offtmals mahnen lassen. Hennenberger *preusz. landtafel* (1595) 82.

durch her (hero) *verstärkt* (*vgl.* seither): seider-, siderher Schm. 2, 337. 338; das er (*der ölberg*) also verfallen, verwildet

oder verwachsen ist, von regen und ungewitter syderhar. KEISERSBERG *post.* 1, 3ᵃ; es ist dir auch seiter hero so gnueg gesagt. *Villinger chron.* 137; es sind sider her erst grosze feulen und schedliche löcher in sie gefallen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 255, 34; also hat siderher immer der Schweitzer nam und macht aufgenomen. AVENTIN *bair. chron.* 2, 435, 8; *diese zusammenrückung wird auch wie eine conj. gebraucht, s. unten c.*

b) im präpositionalen verhältnis, in gleicher weise wie seit (*s. oben* 1, *b*), *gewöhnlich mit dem dativ, vereinzelt mit dem genitiv oder acc., auch in verbindung mit zeitadverbien:* sieder Martini. SCHOTTEL 765; sieder mehr als sechs monaten. STIELER 2622; seiter den letzten kriegen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 760ᵃ; seiter einigen tagen. CAMPE (*unter* seither); sider des kriegs. SCHM. 2, 338; sida drai schdundn. CASTELLI 255; sider göster. LEXER 233; sider wann. SCHMID 494; sedar benne (*seit wann*). *cimbr. wb.* 230ᵃ; sider den, *seit denn*, *sintemal* SCHM. 2, 338 (*vgl. unter c*); sidern sunntag. HÜGEL 149ᵃ; sida da letztn zeit. NEUBAUER *Egerl. mundart* 101ᵇ; seder pinxsten, seer der tied. *brem. wb.* 4, 731; sedert de leste acht dagen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵃ;

> ik hebbe ût gewesen sedder
> der tît, dattu my sendest ût. *sündenfall* 1531,
> wir suchten sieder dem uns willigst einzustellen.
> A. GRYPHIUS (1698) 1, 558;

binnen vierteinnachten seder der tiet, dat he komen is to lande. *Sachsensp.* 3, 34, 1; koninge waren under den Joden sider Saule want an des templis testorunge vifhundert unde vier unde negentich jar. *d. chron.* 2, 1, 76, 10; sider dem mâle, daȥ unser herre . . sie erlôste. LEYSER *pred.* 71, 36 (*vgl. oben* sît dem mâle), *ebenso mit dem genitiv* (*vgl. ebenda*): nu haben dy fursten unde herrn sedirmols ire stete unde undirsessene zcu Magdeburg rechte uszgesaczt. *Magdeburger fragen* 1, 1, 1 *Behrend;* seider der nebsten rechnung. *d. städtechr.* 1, 128, 19; seider des aufpruchs. 2, 49, 24; seider keyser Ludwigs zeiten. 3, 305, 6; seider der niderlag. 5, 192, 1; sodder der schicht. 6, 148, 5; sedder der tied. 7, 42, 7; sider dem dage und der zit, daȥ schöffel und amman überein koment. 9, 940, 7; sodder der veide. 16, 544, 28; sider sant Endris tag. 25, 123, 20; *anders:* sider a die 17. nofember. 183, 20 (*vgl.:* sider von Christi geburt her. AVENTINUS *bair. chron.* 1, 26, 8); seider anegang. *bibel von* 1483 (*Joh.* 6, 65); seydher der welt anfang. FRANCK *weltb.* 225ᵇ; seider der zeit hatt er eyn gehorsam weib gehabt. AGRICOLA *sprichw.* (1534) 457; sider Arrius zeiten. SACHS 22, 25, 26 *Keller-Götze;* seither der zeit der sindflusz. FISCHART *groszm.* (*kloster* 8, 579); seyter Christi unsers herrn. ALBERTINUS *seelengejaidt* 21, 14 *Liliencron;* was ich seyter demselben verabsaumt hatte. *Simpl.* 4, 22, 9 *Kurz;* sider foosznach seens zwee johre. A. GRYPHIUS *Dornrose* 75 *Palm;* seyder gestern. EL. CHARLOTTE V. ORLEANS 21. *apr.* 1707 (*nr.* 358 *Holland*); seiter wenn denn? LENZ 1, 305.

c) wie seit *wird auch der comparativ als conj. gebraucht, zunächst zeitlich, dann auch causal* (*beachtenswert ist die ausgebildete verwendung von* sîđor *im Heliand*): seiter ich hier bin. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵃ;

> than wârun wit nû atsamna antsiƀunta wintrô
> gibenkeon endi gibeddeon, sîđor ik sie mi te brûdi gekôs.
> *Hel.* 147;

> seider ich nu erchenne wol
> die armuet und die trüebsal,
> so lob ich mer die toten chint,
> wann die, die do lebentig sint.
> VINTLER *bl. der tugent* 413;

> sie haben gar viel unglück, sidr
> ihr orden gewährt, hin und widr
> angerichtet. OPEL-COHN 16, 23;

wer aber her kommen ist, seider die zunfft angevangen sind. *d. städtechron.* 4, 147, 3; item nun will ich schreiben ain tail der geschicht, die beschechen sind hie in diser stat Augspurg, seider ich her kommen pin. 5, 144, 2; 300 M fl, die der kaiser dem kunig von Franckreich schuldig ist gewesen, sider sie vor Paden in dem nächsten krieg send gelegen. 25, 69, 2; sider das concilium in ir land und gewalt wär gelait, das sy dann die wal in kain weg nit iren wöltind. RICHENTAL *const. conc.* 121 *Buck;* mir zweifelt auch nit, du werdest noch ein weis man, seider yetz so vil verstandes in dir ist. *Tristrant u. Isalde* 184, 14 *Pfaff;* sider herr Hanns Coler paumeister gewest ist. TUCHER *baumeisterb.* 47, 4; sider sich die pebst mit iren anhengern von der gehorsam der kaiser . . underzogen. AVENTINUS *werke* 1, 213, 6; ich pin sider auf dem Narka gewesen und zue Salzpurg, auch in disen vier jaren her, sider ich im latein die chronica verfertigt hab, der kriechischen und hebreischen sprach pas erinnert worden. *bair. chron.* 1, 222, 2; dasz seidher man auff die gutschen gefallen, man keine rechte reutpferd mehr inn Teutschland ziehe. FISCHART *Garg.* 178ᵃ; dasz seiter die räusch und das äquivociern entstanden, finde man kein vollsüffer und lügner mehr. OPEL-COHN 383; sedar so vel zait, sedar ich pin kent, *da che son venuto. cimbr. wb.* 230ᵃ.

s e i d e r h e r: seyderher sie auffkommen, entsteht ein grosze glockenverfolgung. FISCHART *Garg.* 154ᵃ.

s e i d h e r d e r z e i t: seidher der zeit ich deinen sohn Gabriotten zu ritter geschlagen. *buch d. liebe* 245ᵈ.

s e i d h e r u n d:

> seidher und sie gestorben sind. AYRER 519, 7 *Keller.*

s e i d e r d e m: seyder dem aber die inspectores nur dem nach gehen, was sie contentiret. *unw. doctor* 559.

s e i d e r d a s z:

> wente sodder dat de konnynk synen vrede
> kundygen unde uthropen dede. *Reinke de Vos* 275;

> o weh, o weh mir armen
> seither dasz gott mich schuf.
> *wunderhorn* 1, 302 *Boxberger;*

sodder dat de rad anhoff sek to arbeydende ut oren schaden unde schulden. *d. städtechr.* 6, 134, 10; seder dat se sek mit os sönden to dem ersten male. 296, *anm.* 1; sedder dat de hilge likam sunte Viti van Franken to Sassen quam, sedder der tid. 7, 42, 6; seiter dasz solches geschehen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 760ᵃ; dasida, dasz si g'heirat hobm. NEUBAUER *Egerl. mundart* 101ᵇ.

SEITAB, *adv. zur seite weg:* seitab, *seorsim, juxta, secundum;* seit ab gehen, *deflectere, decedere, subducere sese.* STIELER 2; seitabbaden 77; seitab-, seitwärts-, nebenhinsehen 2027; seitablauffen KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; *in der bühnensprache:* er gehet seitab, *seitwärts ab, zur seite* CAMPE. LESSING *räth, dies wort in der bühnensprache für franz.* à part (*bei seite, zur seite, für sich*) *zu brauchen, besonders substantiviert:* dieses nebenwort wäre bey den schauspielen nicht unbequem anstatt des à part zu brauchen; besonders da, wo man es in ein hauptwort verwandelt. also liesze sich das erste seitab, das zweyte seitab, bey jedem seitab, schicklicher sagen, als: das erste bey seite etc. LESSING 5, 342; dasz diese scene grösztentheils aus reden bestehen müsse, die jedes seitab führet, ist leicht zu erachten . . . das seitab fängt mit neuem feuer an. 7, 279; Hortense kömmt dazu und giebt durch ein seitab zu verstehen, dasz sie den Pamphilus ebenso sehr hasse, als sie den Alceste liebe. 4, 394; *in allgemeiner verwendung:* immer glaubt herr Klotz, mir auf den fersen zu seyn. aber immer, wenn ich mich, auf sein zurufen, nach ihm umwende, sehe ich ihn, ganz seitab, in einer staubwolke, auf einem wege einherziehen, den ich nie betreten habe. 8, 213;

> setz' alles leid seit ab,
> und dancke bey der lust dem himmel, der sie gab.
> FLEMING (1666) 37;

> die liebe die ein christ zum christen billich trägt,
> die ist durchausz entraubt, die ist seitab gelegt.
> LOGAU 1, 58, 33;

> die tugend fleugt seitab, die alten laster weichen
> der neuen teuffeley. 1, 45, 77;

> zu zeiten pflegt er dann mit sich seitab zu ziehn
> dem seines meisters ruhm in sichres ohr er lege. 3, 217;

> wie ich den weg,
> seit ab bald rechts, bald links, zu nehmen bin
> genöthigt worden. LESSING *Nathan* 1, 1;

> dasz alle brave bürgersleut',
> wie vor einer angesteckten leichen,
> von dir, du metze, seitab weichen. GÖTHE 12, 197;

> lieb' ist nicht liebe,
> wenn sie vermengt mit rücksicht, die seitab
> vom wahren ziel sich wendet.
> *Shakespeare könig Lear* 1, 1;

> gewisz dann fragt er mich,
> warum so seitab kalt man auf ihn sah.
> *Troilus und Cressida* 3, 3;

> 'Jesus Maria!' — er setzt seitab,
> da langt vom sattel es überzwerg.
> A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 272.

SEITABVERZERRUNG, *f.:* dasz ich mich selbst, da ich dies schreibe, vielleicht den giftigsten, hönischsten seitabverzerrungen aussetze. HERDER 5, 557.

SEITBLICKEN, *n.:*

> ha! manchmal läszt sie mir die thür halb offen stehn,
> seitblickt mich spottend an, ob ich nicht fliehen will.
> GÖTHE 2, 94.

SEITE, *f.* I. *mhd.* sîte, *schwach und stark flectierend, mhd. wb.* 2, 2, 326ᵃ; *gekürzt* sît *in abgeblaszter und formelhafter verwendung.* 327ᵃ *ff., vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 942; *ahd.* sîta, *starkes und schwaches fem.* GRAFF 6, 158; *alts.* sîda, *starkes fem., fries.* sîde RICHTHOFEN 1012ᵃ; *ags.* sîde, *schwach flectierend, ebenso altnordisch* sîda. *im gotischen fehlt das wort; nld.* zij, zijde, *engl.* side, *dän.* side, *schwed.* sida. *die bedeutung 'seite des menschlichen oder thierischen körpers, weiche, hüfte, ist allen germanischen sprachen, in denen das wort bezeugt ist, gemeinsam. auch die wesentlichen abgeleiteten bedeutungen finden sich schon in alter zeit (vergl. unten die belege). ob altnord.* sîdr, *lang, lang herabhängend, ags.* sîd, *weit, breit, umfangreich (vgl. nd.* wît unde sît, *weit und breit, im übrigen hat hier das adj. die bedeutung 'niedrig' angenommen, ahd.* sîto, *laxe* GRAFF 6, 158), *weit herabhängend verwandt sind, ist zweifelhaft; man könnte als älteste bedeutung des fem. 'abfallende, sich abdachende fläche' ansehen (ähnlich* FRANCK *etym. woordenb.* 1207, *vgl. auch* GRIMM *gramm.* 2, 46); *und die verwendung von altisl.* sîda *in ortsbezeichnungen für küstenstriche, auch für abfallendes, sich absenkendes land überhaupt (vgl.* CLEASBY-VIGFUSSON *s. v., s. auch unten steir. u. kärnt. teidinge* 290, 39 *unter* 5) *heranziehen. doch ist die bedeutungsentwicklung von* costa *im romanischen beachtenswert, die von 'rippe, seite' des menschlichen körpers ausgeht, vgl. franz.* côte, *küste,* coteau (*für* côteau), *abhang eines berges, s.* DIEZ *etym. wb.*⁴ 110.

die entwicklung der nhd. flexion von seite *bietet nichts bemerkenswertes, schwache formen des singulars halten sich in den festen wendungen* auf seiten, von seiten; zur seiten *noch bei* GÖTHE (*s.* II, 3); *vgl. dagegen* auf seite, von seite *bei* LAVATER (II, 9).

II. *gebrauch.* 1) *die dem druck nachgebenden theile über den hüften unter den rippen, die rumpfflächen zwischen der bauch- und der kreuzgegend; eine naturgemäsz ungenaue bezeichnung, da in weiterem sinne die über den weichen liegenden, zu der achselhöhle streichenden theile mit inbegriffen werden, so dasz rechts und links am körper die zwischen brust- und rückenfläche liegenden gegenden gemeint sind. im engeren sinne also bedeutet* die seiten *'taille';* die brust, welche von den dutten und brustwartzlein dicke ist, hat unten den bauch zu beyden ecken (seiten) die seiten. COMENIUS *sprachenthür übersetzt von Docemius* (1657) 253; so ist an dem menschlichen körper die seite, die fläche von den armen bis auf die hüfte. ADELUNG; *im engeren sinne für 'weichen' (so auch im ags. und altnord.):* there bukwnde thruch bethe tha sida achtenda halua merk bihalua tuam scillingum. RICHTHOFEN *fries. rechtsquellen* 93, 7;

dô greif nâch eime gürtel, diu hêrliche meit,
eime starken borten, dens umb ir siten truoc. *Nib.* 587, 3;

ir gürtl man hôher koste jach,
edel steine drûf verwieret,
daz er noch bêdiu zieret
ir hüffel unde ir siten. WOLFRAM *Willeh.* 249, 11;

ze den siten was diu liebe smal.
gesammtabenteuer 3, 113, 63;

ir brüste niht als ein man,
mit einer langen siten (*langen taille*).
Flore 6905 (*vgl.* WEINHOLD *frauen*² 1, 222);

auch am pferde werden die 'langen seiten' gelobt, s. unten Erec 1434. *in anderm sinne aber in der redensart:* er hat lange seiten, *er kann über die maszen essen und trinken, eh er genug hat, vgl.* SPIESZ 233. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 528, 32; die hände in die seiten setzen. STIELER 2002; die hände, arme in die seite setzen, legen aus stolzheit, zorn. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵃ; die magd stürtzt beyde hend in die seyten (*zornig*). SACHS *fastn. sp.* 1, 44 *neudruck;* ein stechen in der seite haben. KRAMER *a. a. o.* 2, 761ᵃ; ik heb' so'n pîn in de sîd. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 180ᵇ. sich die seiten halten müssen, *bei übermäszigem lachen; jemandem* up de siden kamen, *ihn schlagen, züchtigen.* MI 79ᵃ, *vgl. nd. korrespondenzbl.* 12, 73. *meist liegt auch bei der anwendung des wortes in körperlichem sinne eine unbestimmtere vorstellung zu grunde, so dasz je nach dem zusammenhange die eigentlichen weichen oder auch die darüber oder darunter liegenden theile verstanden werden:* ein therô kemphôno mit speru sîna sîta giofanôta. *Tatian* 211, 4; der kriegsknechte einer öffenet seine seite mit einem spehr. *Joh.* 19, 34;

that an selƀes warđ sîdu kristes
antlokan is lîk-hamo. *Heliand* 5709;

ein thero knehto thiz gisah, joh zi ferehe er nan stah
mit speru er tharzua giilta, indeta mo thia sîta.
OTFRID 4, 33, 28;

dô si jæmerlich ir kint sach tœten
und Longinus ein sper im in sîn reine siten stach.
WALTHER 37, 20;

drê stumpe negele de dor hende unde vôte gân,
unde sine side wert dore steken.
von deme holte des h. cruzes 256;

im bilde:

sus was der wol gelobte man
gerant zur blôzen (*ungedeckten*) siten an
mit rede. *Parz.* 299, 14;

so schach ed van godes schickinge dat dem torkeschen keiser ein pil in de siden vloch. *d. städtechron.* 7, 393, 18; und ein jglicher ergreiff den andern bey dem kopff, und sties jm sein schwert in seine seiten. 2 *Sam.* 2, 16; sie werden euch zum strick und netz, und zum geiszel in ewer seiten werden. *Jos.* 23, 13; der engel des herrn .. schlug Petrum an die seiten. *apostelgesch.* 12, 7;

der heber gât in lîtun tregit sper in sîtun.
MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 56;

ein ribbe ute dîner siden
breken, dat machstu scauwen. *sündenf.* 903;

wente mi is in alle mînen ledematen we,
in dem rugge, in den siden unde ôk in dem magen.
dodes danz 939;

do begund der smerze sich erwegen
und in die ander siten legen.
OTTOKAR *reimchron.* 38237;

(*der verklärte leib*) kan die füsze nicht bewegen, die seiten schwancken ohn liebligkeit. MEYFART *himml. Jerusalem* (1630) 2, 202; haben mich nicht gesegenet seine (*des armen*) seiten, da er von den fellen meiner lemmer erwermet ward? *Hiob* 31, 20; *lende als sitz der zeugungskraft:*

habađ unk eldi binoman ellean-dâdi,
that wit sint an unkro siuni gislekit endi an unkun sîdun
lat. *Heliand* 152.

seite *am thierischen körper:*

diu ros si nâmen beidiu zen siten mit den sporn.
Nibel. 183, 2;

die zwêne helde hôchgeborn
in die ros mit den sporn
zu beiden siten sluogen. H. v. FREIBERG *Trist.* 6175;

(*das pferd*) was senfte unde frô,
mit langen siten. *Erec* 1434;

sîn (*des wurmes*) bûch was grüene alsam ein gras,
diu ougen rôt, sîn site gel. *Wigalois* 5058.

etwas an der seite *des körpers befestigt, hängend tragen:*

is he up der syden licht (*trägt er keinen schweren geldbeutel an der seite*)
unde het he ok in der taschen nicht.
quelle bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 204ᵇ.

waffe, an der seite getragen (vgl. seitengewehr): einen degen an der seite tragen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵃ; gurte dein schwert an deine seiten du helt. *ps.* 45, 4; wie er sie umarmen will, reiszt sie ihm den degen von der seite. SCHILLER *räuber* 3, 1;

ak he is bie atôh,
swerd bi sîdu. *Heliand* 4875;

do muosens beide zücken
diu swert von den siten. *Iwein* 1019;

sie zucten von der siten,
daz in dar an gesegent was (*nämlich das schwert*).
H. v. FREIBERG *Tristan* 1780.

2) *in anderen wendungen und verbindungen tritt der gegensatz zu der vorder- und rückfläche des menschlichen körpers in den vordergrund (die ihrerseits wieder mit weiterer ausbildung des gebrauchs von* seite *als* vorder- *und* rückseite *bezeichnet werden können, s. unten);* auf der seite liegen, *nicht auf dem rücken oder dem bauche;* auf der seite schwimmen *und ähnliches;* auff die seyten ligen, *submittere latus* MAALER 372ᵃ; er liegt auf der rechten seite STIELER 2002; so viel tage du auff deiner seiten ligest. *Hesek.* 4, 9. *in der redensart* sich auf die faule seite legen, *nichts thun, ein müsziges, träges dasein führen, ist wol eigentlich die seite gemeint, auf der man am bequemsten zu ruhen gewohnt ist; dann redet man auch in entsprechendem freieren sinne von einer* schlimmen, liederlichen seite *u. ä.:* sikk up de fule side leggen. DÄHNERT 423ᵇ; das resultat deiner schönen entdeckungen ist also, dasz man gar nicht philosophieren, sondern sich auf die faule seite legen und wie ein idiot in der welt leben soll. WIELAND *Lucian* 5, 64 (1789);

wer sich legt auff die faule seiten,
wil sich nehren von andern leuten,
dem schadts nit, das sein anschlag feyhlt.
WALDIS *Esop* 3, 80, 23 *Kurz;*

ach! ach! wie leben doch die leute
so liederlich in tag hinein!
sie liegen auf der faulen seite. GÜNTHER 163;

verblaszt: sich auf die faule seite begeben, *s. oben th.* 3, *sp.* 1371; schlimme seite:

und euch nit gunst und geitzes wegn
auff eine schlimme seiten legn.
RINGWALDT *tr. Eckart* H 3ᵃ.

rechte, linke seite *des körpers:* die seiten des körpers scheinen einige verschiedenheiten in hinsicht auf die häufigkeit der abweichungen darzubieten, namentlich die linke häufigern abweichungen unterworfen zu seyn. MECKEL *anatomie* (1815) 1, 88; *die rechte ist die* ehren- (*vgl. unten* 3), *die linke die* herzensseite, schwertseite, die grüne (*s. unter* grün) seite, *nach der man seine gunst*, *liebe wendet:* hieher Cordele huy auff, an mein grüne seyten. FISCHART *Garg.* 92ᵃ; setz den lieben schelmen und kuttenhämmel den schemmel da neben mich an desz eck hie an meine grüne seit. 240ᵃ;

diesz dörfft jhr alles nicht, herr breutgam, weil euch heut'
alsz euer hertze wünscht, an eure grüne seit'
ein artzt wirdt beygelegt, der liebespein kan lindern.
W. SCHERFFER *ged.* 386

(*mit andern stellen bei* DRECHSLER *W. Scherffer* 242); *die linke seite ist ungünstig:* ein neugebohren kind soll man nicht zu erst auf die linke seite legen, es wird und bleibet sonst sein lebtage linkisch. *rockenphil.* 2. *hundert*, *nr.* 45; *scherzhaft:* eine zwar ziemlich bey jahren, zum wenigsten auf einer seite 18. bisz 19. jahr (*d. h.* 36—38). WEISE *erzn.* 45 *neudruck.* eine hohe seite haben, *schief gewachsen sein.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵇ; ånseitet, *schief*, *auf einer seite niedriger als auf der andern.* LEXER 231; auf die seite laden, *betrunken sein.* HUNZIKER 242. SEILER 269ᵇ; seite *wird zur bloszen bezeichnung des ortes*, *der richtung am körper*, *dann der richtung überhaupt:* er läszt den kopf zur seite hängen, trägt den hut auf der seite, der mantel hängt zur seite herab *und ähnliches:*

grob hût macht man vor zeiten
von aller farb mit fleis,
die trug man auff der seiten
auff niderlendische weis. *bergreihen* 83 *neudruck;*

in seinem haupt eine grosze wund',
darauf ein adler traurig reit't,
die flügel hing er ab zur seit.
BRENTANO *ges. schr.* 2, 74.

den mantel auf beide seiten henken, *sich auf entgegengesetzte fälle einrichten wollen:*

den mantel auff beyd seitten hencke,
sein schiff nach allen winden lencke.
KIRCHHOF *wendunm.* 3, 42 *Österley;*

hinken auf beiden seiten, *sich nach keiner seite entscheiden können*, *mit keiner partei es verderben wollen:* da trat Elia zu allem volck, und sprach, wie lange hincket jr auff beiden seiten? ist der herr gott, so wandelt jm nach, ists aber Baal, so wandelt jm nach. 1 *kön.* 18, 21;

wer sich mit gschenck leszt machen bendig,
der ist im rechten unbestendig,
der unbestandt jn dahin zwingt,
das er zu beiden seiten hinckt.
WALDIS *Esop* 4, 94, 288 *Kurz.*

ein conterfayt auf einer seite, *ritratto in profilo e non in faccia.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵇ; ein conterfayt .. nach einer seite malen. *ebenda;* ein gesicht von der seite zeichnen (*en profil*). CAMPE, *sich berührend mit* 8.

3) *seitliche berührung*, *nähe*, *besondere wendungen*, *die beziehung*, *zusammenhang*, *unterstützungs-*, *schutzverhältnis u. ähnl. ausdrücken;* an die seite stellen, setzen: einem den hencker an die seite stellen, *ihn mit unmittelbarem tode bedrohen.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵃ; sich einem an die seite legen. *ebenda;* einem zur seite gehen, stehen, einen zur seite haben *u. s. w. es sind hier solche wendungen auszuscheiden*, *in denen es sich um ein zufälliges*, *gleichgültiges nebeneinander handelt*, *um blosze orts-*, *richtungsbestimmung; ehrung:*

die herzogin Karsie,
die kiusche, wandels vrie,
nam ern Tristanden
mit iren wiȥen handen
und satzte in an ir siten.
H. VON FREIBERG *Tristan* 485;

Abner aber setzt sich an die seiten Saul. 1 *Sam.* 20, 25; *der rechts sitzende oder stehende*, *gehende ist der höher geehrte* (rechte seite ehrenseite): de konink wolde nicht sitten to der luchteren zyden, mer he sat to des bischopes rechteren syden. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 204ᵃ. sich eine auf die linke seite trauen lassen, *uxorem ad morganaticam ducere* STIELER 2002 (*gewöhnlich* zur linken hand, *vgl. auch unten* 10); *eheliches verhältnis:* eine an der seite haben (*als gattin oder concubine*). KRAMER 2, 761ᵃ; *freier:* das ist ein halber trost zur lincken seitten (*schlechter trost*). LUTHER 14, 139, 15 *Weim. ausg.;* Cain .. ist auff der lingken seitten ein bapst geweszen, *magnae aestimationis apud suos.* 174, 29; die gattin an seiner seite; die gattin von seiner seite reiszen; geh mir also von der seite; denn es steht auch geschrieben; wer nicht hasset sein weib, kann mein jünger nicht seyn. Boos *pred.* 2, 222;

ja, an eines gatten seite,
der dich liebt, der dich verdient,
werde dir ein andrer name. GRILLPARZER 3, 15;

in ähnlichem sinne:

mann, eltern, kind und freund und was bey lebens-zeiten
mir mehr von liebem volck, stund lieblich an den seiten.
LOGAU 1, 182, 68;

zwar hab ich hier an meiner seite
beständig rechte gute leute,
die mit mir leiden, wenn ich leide.
der junge GÖTHE 1, 30.

mitkämpferschaft u. ähnl.: an deiner seite trotz ich allen gefahren. *verblassend:* ob tausend fallen zu deiner seiten. *ps.* 91, 7;

an sîner siten wart erslagen
sîn veter herzog Primik. OTTOKAR *reimchr.* 21125;

er ging an meiner seite
in gleichem schritt und tritt.
UHLAND *ged.* 1, 184 *Schmidt-Hartmann;*

schützend, *helfend*, *mit anhänglichkeit* zur seite *stehen*, *sich verbinden mit*, *haften an u. s. w.; einige wendungen werden fest und ihre sinnliche bedeutung tritt zurück:* einen allezeit an der seiten haben. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 761ᵃ; einem zur seite seyn, das ist, helfen. FRISCH 2, 261ᵃ; *ebenso:* einem zur seite gehen, stehen. einen zur seite haben (*als helfer*); einem nicht von der seite kommen, *ihn nicht allein lassen*, *sich an ihn hängen* (*gewöhnlich in ungünstigem sinne: ihn dauernd beobachten oder gar belästigen*):

ernähret stiller fleisz, wenn ihm genügsamkeit
zur seite geht, nicht jeden stand hienieden? GOTTER 1, 252;

sie (*die musen*) schweben ihr in ihren einsamkeiten,
wenn sie im morgenthau die pfade der natur
besuchet, ungesehn zur seiten,
und leiten sie auf ihre schönste spur.
WIELAND 9, 163 (*an Olympia* 1, 3);

Tydeus sohn, Diomedes, du werthester, schone den Ares
nicht, und keinen der übrigen götter; ich steh' dir zur seiten.
STOLBERG 11, 191;

die gelegentliche eröffnung Montan's, dasz ihm bei seinen gebirgischen und bergmännischen unternehmungen eine person zur seite gehe, welche ganz wundersame eigenschaften und einen ganz eigenen bezug auf alles habe was man gestein, mineral, ja sogar was man überhaupt element nennen könne. GÖTHE 23, 209; beide standen sich im leben so zur seite, dasz der eine stets da aushalf, wo der andere schwächer war. SCHLOSSER *weltgesch.* 6, 331. *in weniger prägnantem sinne:*

ewig! Dora, lispeltest du; mir schallt es im ohre
mit dem donner des Zeus! stand sie doch neben dem thron,
seine tochter, die göttin der liebe; die Grazien standen
ihr zur seiten! er ist götterbekräftigt, der bund!
GÖTHE 1, 300.

doch auch von drohendem, *beängstigendem:*

entfliehen lasz mich der gewalt, die sonst
durch lieb' und freundschaft wirksam, fürchterlich,
wie ein gespenst, mir nun zur seite steht. GÖTHE 2, 279.

in besonderer wendung: wenn ich es nicht für einen ungleich gröszern gewinn gehalten hätte, der menschlichen natur zur seite zu bleiben (*nach der menschlichen natur meine darstellung durchweg einzurichten*). SCHILLER 6, 73.

4) an die seite stellen, setzen *wird auch im sinne des vergleichens*, *gleich setzens gebraucht:* dieses gemälde ist den früheren werken des künstlers nicht an die seite zu stellen (*kann mit ihnen nicht verglichen werden*, *ist weniger wert als sie*); wer wagt sich ihm an die seite zu stellen (*sich mit ihm zu vergleichen*)?

wird er dann
auch näher kennen, was du diese zeit
geleistet hast; so stellt er dich gewisz
dem dichter an die seite, den er jetzt
als einen riesen dir entgegen stellt. GÖTHE 9, 134;

zur seite:

was spornt zu schweren kämpfen an?
das gold? — wirst du den kämpfer schätzen,
wenn gleich auch seine grosze that?
und ihn dem manne, freund, der arm denselben pfad
aus tugend ging, zur seite setzen? GÖKINGK 3, 146 (1782);

wer unter diesen, die du freunde nennst,
darf deinem bruder sich zur seite stellen?
SCHILLER *braut von Messina* 379.

5) *die übertragung von* seite *auf sinnliche gegenstände aller art findet in der mannigfaltigsten weise statt, je nach der art der in frage kommenden ausdehnung in verschiedenem sinne, ohne dasz sich der gebrauch nach festen kategorien ordnen liesze; je nach den umständen richtet sich auch, ob von zwei oder mehreren* seiten *gesprochen wird.* seiten *eines gebirges, besonders die abfallenden flächen eines kammgebirges, doch auch in freierem gebrauche:* nördliche, südliche seite der alpen; (*die grenze*) gehet an der seiten her des gebirges. *Jos.* 15, 10; und Saul mit seinen mennern gieng an einer seiten des berges, David mit seinen mennern an der andern seiten des berges. 1 *Sam.* 23, 26; die hügel und tählhänge (seiten des berges) sind denen die nach der spitzen zugehen, berg an, denen die zurück, berg nieder (abschieszig). Comenius *sprachenthür übersetzt von Docemius* 79; den untern theil (*der berge*) nennt man fusz, und was zwischen diesem und dem gipfel liegt, die seiten oder auch abhänge. Oken 1, 544; an de sîd fan de barg. ten Doornkaat Koolman 3, 180ᵇ. *in eigenthümlich prägnanter anwendung:* so balt sie ain perk oder seiten anfangen einzuzeinen, sollen sie herentgegen einen andern perg oder seiten (*abhang, abfallendes grundstück? vgl. oben unter* 1) auszlassen. *steir. u. kärnt. teidinge* 290, 39. zwei seiten eines deichs; seiten *eines straszendammes, die beiden, nach der einfassung gehenden, von der mitte ab sich senkenden flächen.* Jacobsson 4, 136 (seiten eines pflasters). *bei wesentlicher längenausdehnung ist natürlich von* zwei seiten *die rede:* beide seiten eines flusses, an der rechten seite des Rheines; an dieser seite des grabens; *dabei werden entweder die eigentlichen grenzen oder auch das sich da von auszen anschlieszende verstanden* (seite *ist dann mehr orts-, richtungsbestimmung*), *vgl. z. b.:* die marschkolonne hielt sich fortwährend an der rechten seite der breiten strasze; an der rechten seite der strasze erheben sich in einer entfernung von 500 meter sanfte höhenzüge. er stand auf der nördlichen seite des grabens. die beiden seiten des thals (*die von der thalsohle aufsteigenden flächen*) sind mit tannenwald bekleidet. auf dieser, jener seite des Rheins. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᶜ; and thet hore letha werpa bi ayder sîda (*des grabens*). Richthofen *fries. rechtsquellen* 203, 37; auff beiden seiten des stroms stund holtz des lebens. *offenb.* 22, 3; *teich:* legten sich, diese auff dieser seiten des teichs, jene auff jener seiten. 2 *Sam.* 2, 13. seiten *einer bucht, förde, eines hafens:* in de entringe van der haven uppe dat hoge lant stat an elke syde ene kerke, unde moet insegelen by der oestsyden, de is schone. *seebuch* 5, 6; item de dar wil setten under de singel, de dar licht under de ander syde. 28; *bemerkenswert ist der gebrauch von* seite *im sinne von küste* (*vgl. franz.* côte); *er findet sich schon im altnord., häufig im nd.; dabei sind zwei gesichtspuncte möglich, ob nämlich die benennung von seiten des seefahrenden oder des landbewohners gebraucht wird* (*begrenzung des meeres durch das land oder des landes durch das meer*); *vorwiegend im ersteren sinne wird* sîda *allein oder mit dem genitiv* (Jótlands *und ähnl.*) *verbunden im altnord. gebraucht, s.* Fritzner 3, 224ᵇ; *es ist eigentlich die küstensee* mit *der küste gemeint, wenn auch schon im altnord.* sîda *direct für die küste verwendet wird. nd., ebenfalls vom meer aus gedacht, dann auch unbestimmter:* de dor de strate segelen wil, de mot prysen de cape Sportal in Barbarien mer, dan de ander syde. *seebuch* 9, 6; volget Jutlandes syden vort. 12, 6, B; langhes de syden van Normedien. 7. de Pamersche side '*nennen die schiffer den theil der ostsee, an welchen Pommern gränzet*'. Dähnert 423ᵇ; solt, dat yn Vreslandes syden gesoden wert. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 204ᵇ; *bei* Frisch *vom lande aus gedacht:* die seite eines lands am meer, die see-seite, die küste. 2, 261ᶜ. *bei* Luther *dagegen:* (*die grenze*) lencke sich auff die seiten des meers Cinereth gegen dem morgen. 4 *Mos.* 34, 11. ûbirsîte (uferseite) *für* '*fluszufer*':

> (*sie*) vûrn nidirwert
> di Memle zu schiffe
> und an dem niddirswiffe
> lag an der ûbirsîten
> ein dorf der Littouwiten. N. v. Jeroschin 20440.

in freier anwendung: an dieser seite des grabes, *in diesem leben* (diesseits, jenseits des grabes). *auf flur, feld, garten, landstrich bezogen, nach der grenze hin sich erstreckender theil, auch grenze, nach verschiedner orientierung in verschiedener anwendung:* auf dieser, auf jener seite des gartens, die nördliche, östliche, südliche seite des feldes, vordere, hintere, nähere, fernere seite *u. s. w. in für uns eigenthümlicher wendung:* kam er zu dem groszen gebirge Ange, an der lincken seiten Cilicien. *Judith* 2, 12. *am himmel:* die östliche seite, *coeli pars orientalis* Frisch 2, 261ᶜ; himmelseiten! *gelinder fluch bei* Schm. 2, 337. *himmelsrichtung:* nordsîta, *latera aquilonis* Notker 47, 3. *im weitesten umfange übertragen auf sinnliches aller art und in mannigfaltigster weise bestimmt je nach gestaltung, ausdehnung, dem standpunct des betrachtenden, gegensätzlichkeit u. s. w.:* auf der einen seite der erde ist tag, auf der andern nacht; die zwei seiten eines schiffes *im gegensatze zu bug und heck;* ein schiff liegt auf der seite; *unterscheidung nach dem standpuncte des steuernden,* backbord- (*linke*), steuerbordseite (*rechte*), luv- (*dem winde zugewandte*), leeseite (*dem winde abgewandte seite*); *in besondrer anwendung* breitseite *bei den älteren kriegsschiffen eine salve sämmtlicher geschütze einer seite des schiffes im gegensatze zum feuer der bug- und heckgeschütze;* die thür soltu mitten in seine (*des kastens d. i. der arche*) seite setzen. 1 *Mos.* 1, 16;

> de dôr de make to der siden an. *sündenfall* 1727;

rechte, linke seite eines wagens (*nach der fahrrichtung*);

> inweder siden van der bare
> ghinc een bane wide mare. *Reinaert* 293.

zwei seiten *einer wage:* hat an einer seiten allein einen haken, an der andern das gewicht: welches nach dem mittel punct zugericht, mehr, davon abgeschoben, weniger wiget. Comenius *sprachenthür übersetzt von Docemius* 767. vorder-, rückseite, vordere, hintere (blinde) seite *des menschlichen körpers;* rechte, linke seite eines hauses, *sowol für die begrenzende fläche:* die rechte seite des hauses ist schmucklos, *als für einen theil des hauses:* in der rechten seite des schlosses liegen die empfangsräume; vorder-, rück-, straszen-, garten-, hof-, nord-, süd-, sonnen-, schatten-, wetterseite *u. s. w.* auf der rechten seite des saales steht das büffet, lang-, schmalseite eines zimmers; abseite *einer kirche, s. oben th.* 1, *sp.* 116. Schmeller 2, 337; vorderseite eines schranks; vier seiten eines altars, sechs seiten eines würfels; rechte, linke seite der bühne; rechte, linke seite des bildes (*des im bilde vorgestellten raumes*), *dagegen* vorder-, rückseite des bildes (*als eines flachen körpers, s. unten* 6); obere, untere, äuszere, innere seite; *an behauenen steinen:* bogenseiten *bei gewölbsteinen,* lagerseite, *die in den fugen verborgen liegt,* hauptseite, *die ins gesicht fällt.* Jacobsson 4, 135ᵇ; *und so in mannigfaltigster, nicht zu erschöpfender anwendung:*

> er vant der bürge wite,
> daz ieslich ir site
> stuont mit bûwenlîcher wer. *Parz.* 564, 27;
> (*das bett*) was riche an allen sîten. 790, 25;
> den turn besach er unde maz,
> dô er in umbe gie.
> nû dort und aber hie
> an iegelîcher sîte. *Flore* 4939.

an diên sîton dînes hûses, *in lateribus domus tuę.* Notker 127, 3; jegen dat hogeste steenhus, unde dat heft 4 erkeneres uppe elke syden. *seebuch* 14, 25; up jowelker tziden des dores dar de legate inridende wart. *d. städtechr.* 16, 532, 15; das wasser lief an der rechten seiten des tempels. *Hesekiel* 47, 1; steine nach dem winckeleisen gehawen, mit segen geschnitten auf allen seiten. 1 *kön.* 7, 9; könig Ahas brach ab die seiten an den gestülen. 2 *kön.* 16, 17; *in uneigentlichem, freien sinne* (*vgl. oben* 3):

> statt die seite deines thrones mir zu bieten (*mich zu deiner königlichen gattin zu erheben*).
> Göthe 9, 14 (*Iphig.* 1, 3).

die vier seiten einer stadt berennen. seiten (*flanken*) eines heeres: feind auf der seite angreifen. Adelung; die seiten decken. Campe (*vergl.* seitendeckung); da es nu gelten solt zum treffen, und die feinde sich versamlet und jre ordnung gemacht, und die elephanten an jr ort verordnet, und den reisigen zeug zu beiden seiten angehangen hatten. 2 *Macc.* 15, 20; wenn da nur nicht schon die Sigambrer sich in seine seiten schwenkten, und seine nachhut mordeten. Grabbe 3, 565 *Blumenthal;*

> des heres die vier site. *Biterolf* 10534.

6) *bei flachen körpern ist natürlich nur von zwei* seiten *die rede.* vordere (bild-, haupt-, kopfseite), hintere (schild-, rück-, wappen-, schrift-, kehrseite) der münze, der medaille. der jude hatte zu gleicher zeit 3 dukaten zu bezahlen, und gab dem christen nur einen; zeigte ihm aber erst die bildseite, dann die schildseite und endlich den rand. Mendelssohn *bei* Lessing 13, 496; zwei seiten eines spiegels, einer tafel; zwei seiten eines felles, einer haut: äuszere (haar-),

innere (fleisch-, aasseite); äuszere, innere, rechte, verkehrte seite eines tuches; linke (*d. i. falsche, innere*) seite eines strumpfes:

> umstülpen führt nicht ins weite;
> wir kehren, frank und froh,
> den strumpf auf die linke seite
> und tragen ihn so. Göthe 3, 278.

abweichend für beide schneiden eines schwertes, messers u. ä.: dz an beiden seyten hauwt oder schneyt, *anceps ferrum.* Maaler 372[c]; die beiden seiten (*flächen*) des schwertblattes sind verschieden gezeichnet. *besonders von den beiden flächen einer tafel, eines blattes zur aufnahme von schrift, druck u. s. w.*, vorderseite, rückseite eines blattes; seiten eines buches, *wobei an die blätter nicht mehr gedacht wird;* ein buch von hundert seiten, ein paar seiten weiter blättern, *nach dem format:* folio-, quart-, octavseite. eine ganze seite des notizbuches vollschreiben; das manuscript langt noch für zwei druckseiten. *was auf der seite steht:* eine ganze seite lesen, ausstreichen; enggedruckte seite; *pagina*, eyn sit von einem buch, eyn syde van eyn boech. Dief. *gloss.* 405[b]; die seyten eines blatts, *pagina* Maaler 372[c]; mit der feder . . schreibet man auf die seiten desz pappiers oder pergemein. Comenius *sprachenthür übersetzt von Docemius* 731; *complere utramque paginam*, beyde seiten voll schreiben. Corvinus *fons lat.* (1660) 456[a]; eine gespaltene seite, *colonna.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762[a]; zwo tafeln . . die waren geschrieben auff beiden seiten. 2 *Mos.* 32, 15.

7) seite *bezeichnet dann in freiem gebrauche ganz im allgemeinen und auf unsinnliches übertragen eigenschaft,* aussehen, *gestaltung nach einer bestimmten richtung, art wie sich etwas zeigt und darstellt; im gegensätzlichen sinne oder auch ohne schärfere gegenüberstellung:* jedes ding hat zwei seiten, *eine günstige und eine ungünstige;* er hat seine lichtseiten und seine schattenseiten; lichtseite, nachtseite des lebens; das ist die starke (schwache) seite seines unternehmens; starke, schwache seite *kann auch ganz sinnlich gemeint sein:* eine festung an der schwachen seite angreifen; einen bei seiner schwachen, empfindlichen seite packen; ihm die schwache seite abgewinnen; jemanden die weiche *oder* schwache seite abgehen, *einen mit benutzung seiner schwäche gewinnen* (Adelung) *oder überwinden;* enem de weke side aflopen, *einen durch bitten zu etwas bewegen.* Dähnert 423[b]; *andrerseits:* enem de weke sied geven, *ihn verzärteln, mit einem durch die finger sehen. brem. wb.* 4, 784. das ist nur eine seite der sache; auf der einen seite ist er zu nachgiebig, auf der andern zu streng. das ist die kehrseite solcher entschlüsse; er zeigt sich von seiner glänzendsten seite (*von seiner glänzendsten seite geht der eindruck aus*); ungünstige, lachende, heitere, freundliche seite; dem leben die heitere seite abgewinnen; *sinnlich:* schöne auszenseite des lasters; dunkle seiten des groszstadtlebens *u. s. w. in reichster anwendung:* so lange das verlangen nach den wundervollen ringen, die sich Lucians Timolaus wünschte, die blinde seite der menschheit bleiben wird. Wieland 30, 293; scherze über die blinde seite der heidnischen götter. *Lucian* 3, 327; allem ansehen nach hatte es die gute Drose selbst nicht gelernt (*das lesen*), wie wohl sie ihre blinde seite so ziemlich zu verbergen weisz. 383; eine solche doppelte seite, das vermögen eines gegenstandes der sinne sich zu denken. Kant 2, 421; diesen begriff auf seiner transcendentalen seite . . . genau zu bestimmen. 489; da ich nur die physikalische seite desselben (*des vorwurfs*) erwogen, so habe ich meine gedanken darüber kürzlich entwerfen wollen, nachdem ich eingesehen, dasz er seiner natur nach auf dieser seite unfähig ist, zu demjenigen grade der vollkommenheit gebracht zu werden *u. s. w.* 8, 209; armselige vorkehrung . . ., unsere tödtliche seite (*seite, wo wir tötlich zu verletzen sind*) zu entsezen. Schiller *Fiesko* 4, 12; (*religion*) ich trenne hier ihre politische seite von ihrer göttlichen. *schriften* 3, 514; diese unmoralische karaktere muszten von gewissen seiten glänzen, ja offt von seiten des geists (*s. unten* 9) gewinnen, was sie von seiten des herzens verlieren. 2, 5; aufpassen, wo des andern schwache seite seyn möchte. Göthe 18, 169; wie sieht es denn aber mit den schwachen seiten aus, die ihrem scharfsinne gewisz nicht entgangen sind? die wollen wir bald durch fleisz, übung und nachdenken zu starken seiten machen. 19, 125; sie sind recht gut, die schwache seite des lieben vaters zu hegen. 26, 17; nu, jeder hat seine schwachen seiten. Grabbe 1, 405;

> dir war das unglück eine strenge schule.
> nicht seine freudenseite kehrte dir
> das leben zu. Schiller *M. Stuart* 2, 3;

ganz verblaszt: laszt uns nun noch die fünfte kammer besehen, die von dieser die umgekehrte seite war. Lenz 2. 202. *in wendungen wie:* er sieht alles von der günstigsten seite, rechten, falschen, *kann die vorstellung nicht einer seite des objects, sondern des standpunctes des betrachtenden vorliegen* (*s. unten*); *ähnlich:* dieser vorschlag gefiel mir von allen seiten. Göthe 24, 274; *anders ist es z. b. bei:* er sieht alles von der glänzendsten seite. *anstatt des uns geläufigen von wird im* 18. *jh. vielfach* auf *gebraucht:* (*ein mann*), welcher die wissenschaften überhaupt, und besonders die schönen wissenschaften nebst den freyen künsten auf einer ganz andern seite betrachtet. Lessing 3, 196; das erhabenste geheimnisz weisz er auf einer seite zu schildern, wo man gern seine unbegreiflichkeit vergiszt. 213; welchem ohne zweifel Luther diese kleinigkeit auf der allerschwärzesten seite vorgestellet hatte. 282; man musz närrische originale nachschildern, aber man musz sie auf ihrer schönsten seite nachschildern. 4, 207; um ihn von der empfindlichsten seite zu strafen. 10, 227; Philibert ertappt den Joachim über den schmeicheleyen, und nimmt sie auf der schlimmen seite. 2, 475; durch meine erzählung wirst du die menschen auf einer schwarzen, häszlichen seite kennen lernen. Klinger 4, 22;

> die dinge dieser welt gern von der schönen seite
> betrachtet. Wieland 9, 114 (*Musarion* 3);

> wir nehmen ein ding auf seiner besten seite,
> vorausgesetzt es habe deren zwo. 5, 4 (*Amadis* 12, 2);

in besonderer wendung: wiewohl er . . . das vorgegangene auf die beste seite zu legen suchte. Wieland *Lucian* 1, 345.

8) seite *bezeichnet nicht eine begrenzende fläche, sondern den sich von da aus fortsetzenden raum, die von da aus bestimmte richtung; vielfach berührt sich dieser gebrauch mit der unter* 3 *dargestellten anwendung.*

a) *ausgehend vom menschen, die richtung rechter, linker hand im gegensatz zu vorn und hinten.* auf die seite, zur seite, nach der seite blicken, gehen; zu seiner linken seite stand ein baum (*hier berührt sich der gebrauch mit* 3), zu beiden seiten sah er feinde; er taumelt bald auf diese, bald auf jene seite. auf die seite, zur seite gewendet sprechen. einen von der seite angreifen. *dann aber wird die anwendung nicht mehr auf die eigentliche seitliche richtung beschränkt:* sich nach allen seiten umsehen, von allen seiten strömte das volk zusammen; er ist nach allen seiten gedeckt (*auch übertragen auf gesellschaftliche verhältnisse*); auf allen seiten, *utrobique, undique* Stieler 2002; rechter, lingger site Hunziker 242; de wind weid fan alle sîden; hê stûrde na alle sîden hen ten Doornkaat Koolman 3, 180[b]; *eine adverbiale bildung* seiten, *von der seite her kommt vereinzelt vor:*

> von nahen und von fern, von hinden und von forn',
> und seiten wird auff jhn, gesetzt in groszem zorn'.
> Dietrich v. d. Werder *Ariost* 11, 48.

dieser seiten, *von dieser seite her:*

> stürmmt Eol dieser seiten,
> so lasz dein kluges schiff ihm nicht entgegen streiten.
> Fleming (1666) 71;

also, das das wasser auff beiden seiten fest stund, wie eine mauer, und sie giengen trockens fuszes auff des meres grund. *Jud.* 5, 10; alda creutzigeten sie jn, und mit jm zween ander, zu beiden seiten, Jhesum aber mitten inne. *Joh.* 19, 18; (*die welt*) feret jmer zur seiten aus, . . die mittelstrasze wil und kan sie nicht treffen. Luther 6, 54[a]; auff alle seyten ausz bistu ein lugener. 7, 275, 32 *Weim. ausgabe;* das glück, welches selbst auff diese, denn auff jene seitten waltzet. Kirchhof *wendunm.* 3, 41 *Österley;* schwude! mädchen; du willst ganz auf die falsche seite. Lessing 1, 403; der härteste angriff . . geschah von einer seite, wo er nicht zu erwarten war. Schiller 3, 511; alle nehmen die hüte ab, und weichen zu beiden seiten aus. 5, 1, 197 (*dom Karlos* 3, 9);

> Artûs rinc den wîten
> man sach an allen sîten
> mit frouwen umbevangen. *Parz.* 670, 18;

> zû hant begunde man ûz lesen
> daz lantvolk ûf die linken sît.
> *livländ. reimchron.* 7607;

> de drudde sach he tô den sulven tiden
> tô sîner luchteren sîden stân.
> *van dem holte des hill. cruzes* 325;

de voghel vlooch daer hi vant
ene haghe daer hi in wilde liden.
ende vlooch Tibeert ter luchter siden. *Reinaert* 1054;

zur rechten, zur linken, nach der rechten, der linken seite abgehen; *dagegen, für uns ungewöhnlich:* und beide, der graf und die königinn, gehen ab; jedes von einer besondern seite. Lessing 7, 305; *anders:* sie trifft ihn schlafend an, bleibt von der seite stehen (*in einiger entfernung*). Gellert *bei* Adelung; *in zusammensetzungen:* seitenweg, *ein rechts oder links des hauptweges in gleicher richtung führender;* seitensprung, seitenwendung *u. s. w.; übertragen:* seitenlinie (*einer familie*), seitenverwandter; auf der einen seite war er streng, auf der andern seite nachsichtig, *solche wendungen gehören unter* 7 (*art, wie er sich weist*); *dagegen ist* seite *losgelöst von der in der mitte gedachten person und bezeichnet lediglich* r e g i o: sieh wohl zu, dasz du die mittelstrasze treffen mögest. an einer seite hüte dich, dasz du nicht gantz und gar ohne sorge leben mögest.. an der andern seite aber hüte dich fleiszig für der bauchsorge. Sperling *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 663. *gänzlich verblassend, lediglich den gegensatz bezeichnend:* auf der einen seite (einerseits) sind die schwierigkeiten zu bedenken, auf der andern seite (andrerseits) die unzuverlässigkeit der menge.

zur seite und oberzwerch: leset die ganze bibel durch und durch, zur seit und oberzwerch. Fischart *bienenk.* 23[b].

b) eine reihe von hierher gehörigen wendungen sind besonders aufzuführen. besonders sind es verbale wendungen mit auf die seite, zur seite, bei seite: *in älterer sprache fehlt auch bei* auf *häufig der artikel* (auf seite, auf seit), *auszerdem ist die verbindung* über die seite, über seit, über eine seite *zu beachten.* einen von der seite ansehen, *als zeichen verschiedener empfindungen, der schüchternheit, der furcht, des misztrauens, der geringschätzung;* ain fo der sitten a-luege, *schüchtern, scheel, geringschätzig.* Seiler 269[b]; was schau'n s' mi' denn so von der seit'n an, *d. h. geringschätzig.* Hügel 148[b];

er aber mit finsterm auge
sah von der seite mich an, ergriff den knittel und schwenkte
unbarmherzig ihn über mich her. Göthe 1, 339.

neutral:

man denkt, ein blick, von ferne, von der seiten,
ein bloszer blick, hat wenig zu bedeuten.
Wieland 10, 151 (*Diana u. End.*),

einen ü b e r die seite ansehen, *limis oculis* Stieler 2002; einen a u f der seite (auf einer seite) anschauen, *guardare uno da un lato con l'occhio del porco, a squarcia-facco, it. con occhio bieco ò colla coda dell' occhio.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761[b]. auf die seite gehen, zur seite treten, auf die seite nehmen, bei seite schaffen, auf die seite bringen *u. s. w., je nach dem zusammenhange in mannigfaltigster anwendung:* er tritt auf die seite, *z. b. um jemandem platz zu machen; auf der bühne, um mit sich zu sprechen, ohne von den andern gehört zu werden:* tritt auszer sich auf die seite. Schiller *räub.* 4, 17 *trauerspiel; auszer gesichtskreis:*

mich (*sagt Hermes beim urtheil des Paris zu den göttinnen*)
darf keine scheu'n;
ich werd' indesz bey seite gehen.
Wieland 10, 178 (*urtheil des Paris*);

bey seite treten, *secedere* Steinbach 2, 575; auf die seite springen, *um schnell auszuweichen;*

der alt mann u b e r ein seiten ruckt (*vor dem angriff eines fechters*).
B. Waldis *Esop* 4, 72, 30 *Kurz.*

a u f s e i t rucken, *discostarsi* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761[a]; bei seite, *abseits* (*für uns ungewöhnlich*): die pferde wurden bei seite gefüttert. Göthe 19, 37; die ratpersonen stůnden zůsammen, und giengen darumb u b e r d i e s e i t e n zů rat. *Eulenspiegel* 58 (*s.* 91 *neudruck*). *so mnd.* over ene siden, *vgl.* Schiller-Lübben 4, 204[a]; a u f d e r s e i t'n wiar i' ihna was sag'n (*im geheimen*). Hügel 148[b]. *absonderlich:* ût de sît (*aus dem wege?*), de höner willen pissen. Wander *sprichw.-lex.* 4, 529, 5; die abseite, *abgelegner ort* (*vgl.* abseits) Schm. 2, 336; hê is an de sîd gân. ten Doornkaat Koolman 3, 180[a]; sich auf die seite machen, *sich entfernen, besonders ohne den blick auf sich zu ziehen, sich drücken.* sich auf die seite machen, *aufugere* Stieler 2002; sich auf die seite, aufseit, beyseits, beyseit machen ò auf eine seite machen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761[b];

die hatte sich indessen auf die seite
gemacht. Wieland 18, 353 (*sommermärchen* 2).

he stêk (krôp) sük afer sîd, *er kroch sich, stahl sich seitwärts weg.* ten Doornkaat Koolman 3, 180[a]; uf d' site cho, *unvermerkt abhanden kommen; dagegen:* es got öpis uf d' site, *die arbeit wird gefördert.* Hunziker 242 (*s. unten* auf die seite bringen *in entsprechender bedeutung*), *vgl.* Seiler 269[b]; auf die seite gehen, *um seine notdurft zu verrichten.* Klein *prov.-wb.* 2, 152. Tobler 423[a]. Hügel 148[a]. Frischbier 2, 337[a]; *nd.* bî sîd, bî sîte slân, *fehlschlagen, miszraten;* de kartuffeln slâget en'n hûpen bî sîte, *miszraten gänzlich.* Schambach 191[a]; auf der seit seyn, *verrückt, närrisch sein.* Schm. 2, 336; bei seite stehen, *weniger als andre die aufmerksamkeit auf sich ziehen, weniger beachtet, vernachlässigt werden:*

wer in dem kloster
gut zu schwatzen versteht, der wird im orden erhoben,
wird zum lesemeister, zum custos oder zum prior,
andere stehen bei seite. Göthe 40, 137.

einen bei seite, auf die seite nehmen, *z. b. um mit ihm abgesondert zu sprechen;* einen a u f s e i t e führen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761[b]; er rufft ihn bey seite, *illum sevocat* Steinbach 2, 575;

der gute mann, den Ley bey seite dort gezogen!
was Ley ihm sagt, das ist erlogen. Lessing 1, 28;
er schmeichelte sie doch bei seit'. Göthe 12, 55.

alle mitbewerber bei seite schieben. ich stiesz meine cameraden, die mich zurückhalten wollten, auf die seite. Wieland *Lucian* 3, 398; (*er*) war der mann alle sorgen zu heben und alle augenblicklichen hindernisse bei seite zu bringen. Göthe 17, 299; bi de siid bringen, *wegräumen* Dähnert 423[a]. bei seite, auf die seite bringen, schaffen, räumen *u. ähnl., so dasz etwas nicht mehr als zu leistende arbeit im wege steht, etwas erledigen* (*vgl. oben* es got öpis uf d' site): ich habe vielerley bey seite zu bringen, und musz doch sachte gehn, denn ich spüre gleich dasz es nicht fort will. Göthe *briefe* 5, 46 *Weim. ausgabe;* etwas bei seite stecken, *es an sich verbergen, in die tasche stecken; gesondert aufbewahren:* das (*geld*), liebe Franciska, stecke bey seite; für den ersten blessirten armen soldaten, der uns anspricht. Lessing 1, 535; bei seite legen, *für künftigen gebrauch;* geld bei seite legen; könnte man zeit wie baares geld bei seite legen, ohne sie zu benutzen. Göthe 23, 275. bei seite schaffen, *auszer sicht bringen, besonders in der absicht, sich etwas anzueignen.* uf d' site mache, *von anvertrautem oder mit andern gemeinsam besessenem gut sich heimlich aneignen.* Hunziker 242; öppis uff d' sitte mache Seiler 269[b]; auf die seite schaffen, räumen, *völlig entfernen, vernichten, töten, 'aus dem wege räumen'* (*mit dem nebensinne des heimlichen*): entschlusz, seinen bruder auf die seite zu schaffen. Klinger 3, 225;

der soll bei seite,
droht er, der thor! Göthe 10, 234,

einen bei seite schaffen, *sorgen dasz jemand sich entfernt, nicht stört, nicht augenzeuge ist u. ähnl.:* auf eine geschickte weise wuszte die baronesse Wilhelmen wieder bei seite zu schaffen. Göthe 18, 277. bei seite setzen, *nicht in rechnung ziehen, unberücksichtigt lassen, über etwas hinwegsehen, vernachlässigen, sich von etwas frei machen u. ä.:* ich setze alle bedenklichkeiten bei seite; es wollten aber i. kurf. g. dies alles bei seite setzen und den linderen weg gehen. Schweinichen *denkw.* 41 *Österley;* die blosze weite öfnung des mundes, — bey seite gesetzt, wie gewaltsam und eckel auch die übrigen theile des gesichts dadurch verzerret und verschoben werden. Lessing 6, 387; *für uns fremdartig, mit persönlichem subject,* auf die seite setzen: ein edelgesinnter junger mensch, wird nie einen andern höher ehren als seinen vater, noch ein vater seinen sohn auf die seite setzen, und eines andern mannes sohn wie sein eigenes kind lieben. Wieland *Lucian* 5, 381; *von unpersönlichem:* in unsern inquisitionsprocessen, wo diese form auf die seite gesetzt wird. Möser *patr. phant.* 3, 84 (1778); bei seite legen: alle sachen bei seite legen; *uns ist nicht mehr geläufig, wie z. b.* Schiller *die wendung braucht:* was in absicht der reformierten und ihrer versammlungen (den innern werth oder unwerth ihrer religion durchaus bey seite gelegt) zum besten des staats zu verfügen sey? Schiller 9, 282; *vgl. noch:* sieht er, das gefällt mir jetzt wohl an ihm, dasz er die poeterey ganz a u f s e i t e geschmissen . . ich auf seite geschmissen? auf seite geschmissen? im gegentheil! jetzt will ich erst recht anfangen. Fr. Müller 2, 42; uns ziemt jedoch, diese betrachtungen noch an die seite zu lehnen. Göthe 26, 65;

mag's die welt zur seite weisen,
wenig schüler werden's preisen,
die an deinem sinn entbrannt,
wenn die vielen dich verkannt. 4, 362.

bei seite lassen, *unberücksichtigt lassen;* bey seit ó bey seiten lassen, *tralasciare, trascurare, postergare.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵃ. *mit auslassung eines part. perf.:* aber scherz bey seite (*gelassen, ohne scherz*), Danischmend; ich möchte den armen Jemalittern gerne gutes thun. Wieland 8, 438 (*Danischmend* 48);

gib mir gehör. die räthselhafte sprache
bei seit'. Schiller *Iphig.* 5, 3.

bei seite sprechen, *auf der bühne, um nicht von den andern gehört zu werden:* Julia gehorcht, giebt aber durch ein beyseite zu verstehen. Lessing 4, 383 (*vgl. oben* seitab *sp.* 378).

9) *die stellung, beziehung feindlicher parteien bezeichnend, zunächst vom kampf im eigentlichen sinne, von streitenden heeren, von kämpfenden mächten:* auf beiden seiten waren schwere verluste zu beklagen; auf seiten der feinde, auf feindlicher seite; man kam beiderseits überein, die gefangenen auszutauschen. von seiten der belagerten blieb nichts unversucht, der festung die seezufuhr offen zu halten *u. s. w.;* sy sind auffs keisers seyten oder part gewäsen. Maaler 372ᵃ;

bei waz̧ man küener degne dâ ze beiden sîten vant.
Nibel. 529, 4;

der was in andre sîte
in den selben strîte
mit den zwein herzogen. Lamprecht *Alexander* 1777;

der kristen ze beider sîte
was beliben an dem strîte
driu und zweinzic tûsent tôt. Ottokar *reimchr.* 33984;

den achzic mannen sage ich danc,
daz̧ ir swert sô wol clanc
in den selben zîten
bie der brûdere sîten. *livländ. reimchron.* 7662;

die her lâgen sô nâhen
daz̧ sie einander sâhen
zû beider sîten ûf dem mer. 7841;

sie prûveten beider sîten,
daz̧ sie mûsten strîten. 7845;

geschach da eine harte schlacht, das viel verwundet wurden und umbkamen auff beiden seiten. 1 *Macc.* 9, 17; die auff der fliehenden seiten, haben nie gesigt. Franck *sprichw.* 1, 51ᵃ (1541). *in entsprechendem sinne mit beziehung auf rechtsstreitigkeiten, parteiungen aller art, gegensätzliche bestrebungen, richtungen, gruppen u. s. w.:* die richter auff sein seyten bringen. Maaler 372ᵃ; auf eines seitte tretten. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 761ᵇ; von eines seite abspringen, abtretten. 762ᵃ; sich auf eines seite wenden. Steinbach 2, 575; he is up mine siid, *hält es mit mir.* Dähnert 423ᵇ; hê is ên fan unse sîd, hê hörd to unse sîd. ten Doornkaat Koolman 3, 180ᵇ; er ist uf miner site. Hunziker 242. Seiler 269ᵇ; die gegnerische, gegenseite; von seiten der vertheidigung, von klägerischer seite; er steht auf seiten der regierung. die rechte, linke seite *im parlamente ist eigentlich örtlich gedacht, s. oben* 6, 1047; jemanden auf seiner seite haben, auf seine seite ziehen; *der neueren sprache gehört die bildung* seitens *an:* seitens der regierung wurde nichts eingewendet; seitens der vertheidigung verzichtete man auf neue zeugenvernehmungen. *die vorstellung der zweiheit, der gegensätzlichkeit kann verblassen oder aufgegeben werden, besonders bei den verbindungen* auf seiten, von seiten (*veraltet* an, ab seiten), *bei zusammensetzungen mit* -seits *entwickelt sich ein ganz freier gebrauch:* von seiten des rechts ist dagegen nichts zu sagen; meinerseits stimme ich bei; die regierung hat ihrerseits weitere beihülfe versprochen; von gewisser seite wird ein intriguenspiel vorbereitet; von verschiedenen seiten aufgefordert; von geschätzter seite erfahren wir. von landesherrlicher, gerichtlicher seite ist nichts zu hoffen. amts-, gerichtsseits. auf meiner seite, meinerseits bin ich zufrieden. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵃ; ich will auf meiner seite thun was ich kan. Frisch 2, 261ᵃ; *beachte einige besondere wendungen:* in siner side, *an seiner stelle.* Dähnert 423ᵇ; er ist uf dr böse, guete, leze, rechte, magere site, *es ist schlecht, gut, falsch, richtig, mager bestellt mit ihm;* er ist uf der schatsite (*wie* böse site). Hunziker 242; eine person, thier, sache ist von *oder* auf der frummen, rären, faulen, magern, falschen, muntern, grüenen seiten, *ist fromm, vortrefflich, faul u. s. w., auch elliptisch:* des is von der raren, von der besten. Schmeller 2, 336; es will uff kai sitte, *sich nicht entscheiden.* Seiler 269ᵇ; ab site siner ferwandte. Hunziker 242; ab seiten meiner, deiner Schmeller *a. a. o.* von seiten seiner, von seiner seite ist alles zu befürchten; '*im oberdeutschen*': abseits seiner, '*im gemeinen leben*': seinerseits, deinerseits, meinerseits. Adelung. buta eider sida enne folkledere. Richthofen *fries. rechtsquellen* 129, 3; dat dat twisschen on to beydent siden vruntliken stan schal. *d. städtechron.* 6, 38, 7; konden sek de schedeslude af beydentziden der vruntschap nicht vorenen. 392, 3; ob sich begibt, das meins herrn von Admund holden und hintersassen . . . mit einander zwitrachtig werden umb eetz und trett, umb infart und ausfart an fürhauptn, an wisen, an akern, die baider seitn meins herrn von Admund urbar sind. *steir. und kärnt. teidinge* 44, 11; wo nicht der gott meines vaters..auf meiner seiten gewesen were, du hättest mich leer lassen ziehen. 1 *Mos.* 31, 42; so thue du auch, das du ein sündlicher mensch und mittler seiest, zwisschen deinem nehesten, und das beste tragest zu beiden seiten. Luther 5, 361ᵃ; er ist auch auff der nemenden seiten, *cupit ditescere.* Franck *sprichw.* 2, 62ᵇ (1541); er kan alle behelff auff seine seiten biegen, dergleichen auff erden kein jurist erdencken kan. Ayrer *proc. juris* 709 (1600; 2, 11); die busze ist ja a n seiten der menschen ein solches mittel, dadurch man bey gott gnade..erlangen kan. Sperling *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 138; der eine (*von zwei sich um einen bau bemühenden meistern*) kunte viel herplaudern und mit seinem maule das volck auff seine seite bringen. 510; auf meine (seite) ist der rath-schlusz gefallen. Apin. *gloss.* 493; s e i t e n m e i n e r ist an euch . . nicht das geringste versäumt worden. *Felsenburg* 2, 41; von seiten der allgemeinen gesetze hat gott nicht die geringsten ausnahmen gemacht. Lessing 5, 24; lieder . ., die von seiten seiner, so voller empfindung sind, dasz ein unvorbereiteter leser oft garnichts dabey empfindet. 6, 261; (*solche schwankenden charactere*) sind in dergleichen stücken ein fehler mehr, und machen sie noch oben darein ihrer seits kalt und eckel, ohne sie auf der andern seite im geringsten weniger gräszlich zu machen. 7, 369; die unterstützung des Demetrius von seiten Polen. 9, 181; ohne die geringsten unkosten auf seiten m e i n e r. 12, 19; Mariane, auf ihrer seite, sah ihn auch ganz gern. Nicolai *Sebaldus* 1, 171; der begriff einer ausgabe von der letzten hand schlieszt auf seiten eines schriftstellers die pflicht in sich. Wieland 1, iv (*vorbericht*); dieser auftrag v o n s e i t e gottes lautete also. Lavater *predigten über das buch Jona* 1, 9, *vgl.* 105; so natürlich, so vernünftig war doch diesz betragen auf seite derer, denen keine bessere, keine wahre gottheit bekannt war. 116; durch eine anständige vergütung von seite des theaters unterstützt. Schiller 3, 526; sie hätten den roman von seiten des mädchens unterhölt, und das herz ihres sohnes behalten. *kab. u. liebe* 3, 1; (*bilder,*) die fast alle von gleicher grösze, und zum theil auch von seiten der kunst schätzbar sind. Matthisson *werke* 3, 234 (*Wien* 1815); der graf wird nicht ausbleiben, er kommt morgen. da ist also auch die baronesse nicht weit, versetzte Charlotte. gewisz nicht! antwortete Eduard: sie wird auch morgen von ihrer seite (*ihrerseits*) anlangen. Göthe 17, 103; Eduard von seiner seite ist in einer ganz verschiedenen stimmung. 141; Charlotte von ihrer seite befindet sich munter und wohl. 312; (*im bilde, ganz räumlich:*) so wechselte die gräfin mit Wilhelm bedeutende blicke über die ungeheure kluft der geburt und des standes hinüber, und jedes glaubte an seiner seite, sicher seinen empfindungen nachhängen zu dürfen. 18, 285; sie erlauben, versetzte Wilhelm, dasz ich von meiner seite wenigstens lächele. 20, 26; von seiten der künstlerischen behandlung finden wir an den blättern dieses werks..zu loben. 44, 177; es ist als wenn bei ihrem erwachen die bäume verwundert wären und beschämt, sich schon so weit im jahre zu finden, und von ihrer seite noch so sehr zurück zu seyn. 51, 222;

zû letst bot ich jm dienst und grûsz.
und patten gott zû beyder seyt,
das uns gelüng in tûgent streyt.
Schwartzenberg 159ᵈ (1535);

auf welche seite
die billigkeit sich neig' in diesem schwesternstreite.
Wieland 18, 351 (*sommermärchen* 2);

es war, ich musz bekennen, wenig schonung
von meiner seite. Schiller *don Karlos* 2, 5;

mich denkt ihr auf der seite des verraths
zu finden? *Tell* 3, 2;

nun, nun, so konnt' es gehn und stehen,
wenn er euch ungefähr so viel
von seiner seite nachgesehen. Göthe 12, 155.

10) *von verwandtschaftlichen beziehungen:* von väterlicher seite her, väterlicherseits bin ich mit ihm verwandt; vater-, mutterseite. fan mîn faders sîd sünt wî noch mit'n ander befründt; fan de sîd fan mîn moder heb'k niks arfd. ten Doornkaat

KOOLMAN 3, 180ᵇ; twenne fon there federes syda, and en fon thera moder syda. RICHTHOFEN *fries. rechtsquellen* 330, 32. zur linken seite verwandt, von der linken seite her verwandt, *durch unebenbürtige oder uneheliche beziehungen* (*vgl.* zur linken seite angetraut *oben* 3):

sie ist mein schwesterchen (zwar von der linken seite).
WIELAND 10, 193 (*urtheil des Paris*).

11) *im mathematischen sinne fest bestimmt:* drei seiten des dreiecks, fünfecks, *die drei, fünf begrenzenden strecken,* die seiten einer pyramide, *die begrenzenden flächen; anders:* die beiden seiten einer gleichung.

12) seite, *theil eines geschlachteten thieres, besonders des schweines* (*vgl.* speckseite); speck-seite, der speck längs an der seite eines fetten schweins hinab. FRISCH 2, 261ᵃ; site, *speckseite* HUNZIKER 242; ene side speck *brem. wörterb.* 4, 784; d'r hangen noch drê sîden spek in de wîm. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 180ᵇ; *nach* SCHAMBACH 191ᵃ *wird für diese bedeutung fast ausschlieszlich* sîe *oder* sëe (*sonst* sîde, sîte) *in seiner mundart gebraucht;* med der wost når sîe speck smîten, *durch kleine gabe oder leistung eine gröszere zu erlangen suchen. ebenda* (*vgl. nd. korrespondenzbl.* 10, 43); side speckes, *succidia, tergum porci sale conditum* KILIAN *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 204ᵇ; ein ganze sîten kalpfleisches, die gesalzen sîten fleisch. *quelle bei* LEXER *mhd. handwörterb.* 2, 942 (*vgl. auch* CLEASBY-VIGFUSSON *unter* síða); hette also, wie die Hessen sagen, mit einer bratwurst nach einer seitten speck geworffen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 18 *Österley;*

so ein par hönr, so ein syd speck.
HOLLONIUS *somnium vitae humanae* 47 *neudr.*

13) *die böttcher nennen* seite *eines fasses die linie, die eine daube im profil darstellt.* JACOBSSON 7, 333ᵃ. *bei den hutmachern heiszt ein* fach *jedes der vier theile, aus denen ein hut zusammengesetzt wird, ein stück, dessen grundlinie ein nach auszen gekrümmter bogen ist, während zwei* seiten *nach oben in eine spitze zusammenlaufen.* 5, 504ᵃ.

14) seite, seiten *der oder die plätze in einer scheuer zu beiden seiten der tenne, wohin die garben gelegt werden.* SCHMID 217.

15) seite, *ausgusz einer kaffeekanne.* HERTEL *thür. sprachsch.* 227.

16) *die in neuerer sprache häufigen adverbialen verbindungen auf* seits *haben secundäres* s, *vgl. mhd.* dissît, jensît, beidersît, einsît, andersît, manchersît *gegenüber* disseits, jenseits, beiderseits, einerseits, andrerseits; *für älteres* allseit *sagt man jetzt* allseits; meinerseits, deinerseits, städtischer, ständischer, militärischer seits, *also in ganz lebendiger bildung, wobei* seits *als adverbialer genitiv gefaszt wird.* beiseits *für mhd.* besît *ist ungebräuchlich* (*mundartlich* bisits go HUNZIKER 342); *dagegen hat sich* abseits *eingebürgert.*

17) *ein secundäres* s *ist auch eingetreten in dem aus neuerer rechtssprache stammenden* seitens: seitens der regierung wurde kein einspruch erhoben; *älteres* seiten *ist oben* II, 8, *a belegt.*

SEITE, *f. für* saite, *s. dieses theil* 8, *sp.* 1663; *nachzutragen ist dort* saite *im anatomischen sinne, für nerv, sehne:* die nervi oder seitten. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1539) 56ᵇ; das haupt oder ende der adern oder seytten. *ebenda;* grosze seite, *chorda magna Hippocratis, Achillessehne.* HYRTL *kunstw. der anatomie* 67.

SEITELN, *verb.:* seiteln, *verbum pueris usitatissimum, cum ovis paschalibus, sive pictis collidendo certant, alias* auf die seite kippen, *fractis nimirum utrisque partibus, inferiore obtusa et superiore acuminata, estque latera collidendo certare, inde* seiteler, der, *latera ovorum feriendo certans.* seitelung, die, *collisio ovorum lateralis.* seitelicht, *adj. idem quod* seitig. STIELER 2003; *vgl. nd.* sîdels, *adj., seitlich;* sîdeldöre, *seitenthür,* sîdelwange, *seitenmauer.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵃ. sidel-, sielbred *brem. wb.* 4, 784. SCHILLER-LÜBBEN 4, 205ᵃ.

SEITEN, *adv. von der seite her, s. oben* seite II, 8, *a.*

SEITEN, *verb.:* sich syten, *sich auf die seite stellen.* STALDER 2, 369.

SEITEN-, *in zahlreichen, leicht zu mehrenden zusammensetzungen; sich von selbst ergebende allgemeine bedeutungen sind im folgenden meist nicht angegeben. der älteren sprache gehört die composition mit* seit- *an.*

SEITENABTHEILUNG, *f. in dem bei* CAMPE *angeführten sinne* '*abtheilung einer seite, in seiten*' *kaum üblich;* seitenabtheilung eines heeres, *seitlich der hauptabtheilung stehender oder marschirender truppenkörper.*

SEITENABWEICHUNG, *f., z. b. einer abgeschossenen kugel, durch starken von der seite kommenden wind hervorgerufen.*

SEITENADER, *f.:* seiten- oder sporn-ader an den pferden, *vena lateralis.* FRISCH 2, 262ᵃ; *vgl. älteres* seilader *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 941; seitenadergang, *m.* CAMPE.

SEITENAFTER, *m. anus lateralis, wie er sich bei verschiedenen würmern findet.* NEMNICH.

SEITENÄHRE, *f. locusta, spicula* NEMNICH, *die an den seiten stehenden ährchen bei vielen gräsern, die gemeinschaftlich die ganze ähre ausmachen.*

SEITENALLEE, *f.:* während dieser unterredung, und da wir eben eine seitenallee einschlugen. THÜMMEL *reise* 2, 58 (1791).

SEITENALTAR, *m., im gegensatze zum* haupt-, hochaltar: durch eine rosette aus farbigen gläsern, oberhalb eines seitenaltares fällt ein lichtstrahl quer in das schiff der kirche. ANZENGRUBER 3, 47.

SEITENANGRIFF, *m., bei* CAMPE *als neubildung* '*von zweifelhaftem, noch nicht ausgemachtem werthe*'; *weniger technisch klingend als* flankenangriff, *wie dieses einen angriff nach der seite des feindlichen heerkörpers, nicht einen zur seite gerichteten bezeichnend:* fünf schaaren in den wald an den röthlichen stein zum seitenangriffe. KLOPSTOCK 10, 175.

SEITENANSICHT, *f. wie das vorige wort bei* CAMPE *als eine neubildung von noch nicht ausgemachtem werte bezeichnet:* seitenansicht eines schlosses, *die das schlosz von der seite zeigt.*

SEITENARM, *m. arm eines flusses, wasserlauf der sich vom hauptbett abtrennt.*

SEITENASSEL, *f. so heiszt eine zunft der asseln, die auf der seite liegend schwimmt.* OKEN 5, 607.

SEITENAST, *m.* CAMPE.

SEITENAUFRISZ, *m. eines hauses.*

SEITENBALKEN, *m.,* seiten-balck, *trave laterale* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; seitbalke, *orthostata, seitliche stütze* DIEF.-WÜLCKER 852.

SEITENBAND, *n.,* seitenbänder, *lateralia ligamenta, bei* NEMNICH *als anatomischer ausdruck;* '*bänder die an den seiten der gelenke liegen*'. MECKEL *anatomie* 1, 462 (1815).

SEITENBART, *m.* '*ein an der seite befindlicher bart*' CAMPE. 1) *antennulae, palpi, tentacula, fühlspitzen, freszspitzen, bartspitzen,* seitenbärte, *bewegliche fäden am maul der insecten.* NEMNICH. 2) seitenbart, *zinn-, bleistück an gewissen orgelpfeifen.* JACOBSSON 4, 135ᵃ.

SEITENBAU, *m.:*

im seitenbau von Tintayol
geseufz', gelach' und fluchen scholl. IMMERMANN 13, 275 *Boxb.*

SEITENBEET, *n.* CAMPE.

SEITENBEHÄLTER, *m.:* brust- und seitenbehälter (*eines rockes*). IMMERMANN *Münchh.* (1841) 1, 147.

SEITENBEIN, *n.: ossa parietalia,* seitenbeine NEMNICH. '*beine des vorderhauptes oder des wirbels*', gedanken-, vernunft-, nerven-, bogen-, seitenbeine. ADELUNG. seitenbeine des beckens. MECKEL *anatomie* 2, 231 (1816); physiognomie, in welcher der mund sich zum breiten maule verzogen . . . die augen aber erschreckt von diesen verwandlungen, nach den seitenbeinen des schädels auseinander gewichen waren. IMMERMANN *Münchh.* (1841) 2, 79.

SEITENBEISTOSZ, *m.:* '*das schmale brett an einem schrank, so längst hinaufgeht, und woran die thüren des schranks durch ihre gewinde befestiget werden*'. JACOBSSON 4, 135ᵃ.

SEITENBEMERKUNG, *f., die nebenbei abfällt.*

SEITENBETRAG, *m. neubildung bei* CAMPE, *betrag aller auf einer seite* (*pagina*) *verrechneten summen zusammengenommen,* seitensumme.

SEITENBEWEGUNG, *f. nach der seite gerichtete bewegung; in der musikalischen theorie spricht man von* seitenbewegung, *wenn die eine stimme fortschreitet, während die andere oder die anderen liegen bleiben.*

SEITENBILD, *n. gelegentliche bildung, vergl.* seitenstück: ew. hoheit würden . . mit dem grōszten antheil die verschiedenen formen dieser seelenkrankheit betrachten, und höchstdieselben würden in andern zeiträumen der vergangenheit, ja in früheren zuständen unseres eigenen volkes viele bedeutsame seitenbilder finden. FREYTAG *ges. werke* 7, 276.

SEITENBINDE, *f. lateralis fascia* NEMNICH (*als ausdruck der naturbeschreibung*).

SEITENBLATT, *n.:* '*so werden z.b. an den gemeinen pferdegeschirren gewisse lederne blätter, welche die stelle der reitscheiden vertreten,* seitenblätter *genannt*'. ADELUNG. *s. oben* reitscheide *theil* 8, *sp.* 789.

SEITENBLECH, *n.:* seitenbleche *einer lafette, eines puchtroges.* JACOBSSON 4, 135ᵃ.

SEITENBLICK, *m.* ADELUNG *und* CAMPE *erklären: ein blick, welchen man von der seite auf eine sache wirft;* einen schiefen seitenblick auf etwas thun oder werfen. ADELUNG. *ein blick, der heimlich etwas zu verstehen gibt oder auch verachtung ausdrückt.* CAMPE; *vergl.* jemanden von der seite ansehen *oben unter* seite II, 8. *doch bezeichnet* seitenblick *auch den nach der seite gerichteten blick, oft mit ganz neutralem ausdrucke:* ohne seitenblicke behielt er sein ziel fest im auge, *u. ähnl.:* ich that zugleich einen seitenblick auf die vielen und groszen vortheile. SCHILLER 1, 113; beim ersten seitenblick der tugend (*sobald diese wegsieht, nicht wacht*). *Fiesko* 4, 12;

(*wenn die sonne*) mit einem seiten-blicke nicht
unsern land-strich nur bescheint. BROCKES 1, 272 (1739);
sie würd' in ihrem leben
auf einen andern mann (und wär es ein Adon)
sich keinen seitenblick vergeben.
WIELAND 10, 222 (*Aurora u. Cefalus*).

gewöhnlich allerdings in prägnanter bedeutung, als ausdruck verschiedener empfindungen: ich habe also den seitenblick dieser philosophischen kritik der ältesten zeiten .. mit einem seitenblicke obwohl des unwillens und ekels, erwiedern müssen. HERDER *zur phil. und gesch.* 3, 43; wie böse sind die guten leute auf uns! — welche falsche, schiefe seitenblicke werfen sie nicht bald auf diesen, bald auf jenen stand. KLINGER 9, 288; mit einem scharfen, schwarzen seitenblick sah sie ihn an. GÖTHE 18, 143; er begleitete diese worte mit einem tückischen seitenblicke, den er auf Philinen warf. 18, 202; er sieht die menschen nur auf augenblicke oder mit seitenblicken an. RAIMUND 2, 236; herr Götz warf einen eignen fragenden seitenblick auf den sprecher. ALEXIS *hosen*[12] 189; ein goldnes horn — so könnte man die dogenmütze ihrer form wegen wohl nennen? versteht sich, ohne höhnischen seitenblick. LUDWIG 4, 304 (1891); mit einem verächtlichen seitenblick auf mich. HEYSE *kinder der welt*[13] 1, 16;

er starb; ein kleines licht im leben,
dem, was im glanz des goldes prahlt,
kaum einen seitenblick gegeben.
GÖCKINGK 1, 226 (1780);
bald ein sanftes busenwallen,
bald ein nasser seitenblick. FR. MÜLLER 2, 357.

SEITENBLUTADER, *f.:* seitenblutadern *am oberarm* (*venae collaterales*) CAMPE.

SEITENBLÜTE, *f.: 'in der pflanzenlehre, eine blüte oder ein blütenstand, wo die blüten aus den seiten des stengels, nicht aus der achsel hervorkommen'.* CAMPE; *vgl.* OKEN 2, 43.

SEITENBRATEN, *m.:* seytenbraaten, von eim wilden schweyn. MAALER 372ᶜ; *vgl.* seite II, 12.

SEITENBRETT, *n.:* seiten-brett, *tavola laterale.* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; seiten-bret an den schlaf-betten. FRISCH 2, 262ᵃ; seitenbretter eines schranks. JACOBSSON 4, 135ᵃ; sidel-, sielbreder *einer schubkarre. brem. wb.* 4, 784; nur beileibe nicht auf das seitenbrett (*in einem schachte*) treten. H. HEINE 3, 29 *Elster.*

SEITENBUHLE, *m.:* Lysander, vor diesem Cardenio seitenbuhl. A. GRYPHIUS 1, 191 (1698); seitenbuhler: die zween seitenbuhler der schönen Nisa. HARSDÖRFER *lust- u. lehrreichē gesch.* 1, 58 (1653).

SEITENDACH, *n., z. b. von den zu beiden seiten befindlichen theilen eines vierhangigen daches.* CAMPE.

SEITENDAMM, *m., neben dem hauptdamm eines deiches angelegter schutzdamm.* JACOBSSON 4, 135ᵇ. *s.* seitendeich.

SEITENDECKUNG, *f. im militärischen sinne:* auf seitendeckung bedacht sein, *gegen angriffe sich vorsehen, die von der seite kommen; im besondern heiszt die seitlich einer gröszeren kolonne marschierende abtheilung* seitendeckung.

SEITENDEGEN, *m.:* seitendeglein, *gladiolus brevior, honorarius.* STIELER 270.

SEITENDEICH, *m., nd.* sideldiek, *seitenflügeldeich; er wird von einem neuen hauptdeiche nach einem andern zurückgezogen. quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 205ᵃ; *in anderem sinne* siddeldiek *brem. wb.* 1, 207.

SEITENDREMPEL, *m., so hieszen die hölzer oder kurzen plankenstücke, die in den stückpforten der kriegsschiffe an den seiten eingesetzt wurden, im gegensatz zu den* ober- *oder* unterdrempeln. BOBRIK *naut. wb.* 243; *in ähnlicher anwendung oben theil* 2, *sp.* 1400.

SEITENECKE, *f.:* zeigt nun eine einfache (*krystall-*)form verschiedene kanten und ecken, so unterscheidet man, von einer bestimmten stellung dieser formen ausgehend, end- und seiten-kanten, so wie end- und seiten-ecken, und nennt die ecken, die am oberen und unteren ende liegen, end-ecken, die übrigen seiten-ecken; die kanten, welche in den endecken zusammenlaufen, end-kanten, die übrigen seiten-kanten. OKEN 1, 36.

SEITENEINÖDHOF, *m.:* so ewenfals von den seiteneinödhöfen (*abseits-, nicht an der landstrasze gelegenen einzelhöfen*) verstanden wirdt. *tirol. weisth.* 2, 363, 18.

SEITENER, *bei* STIELER 2002 *in den bildungen* disseitener, *meas partes suscipiens,* gegenseitener, *sectam adversam sequens. vgl.* seite II, 9.

SEITENERBE, *m. einer, der nicht in directer linie erbberechtigt ist.* CAMPE. *vgl.* seitenverwandter.

SEITENERHÖHUNG, *f. in besonderer anwendung: 'eine markige erhöhung nach auszen neben dem vom hintern theile des hirnbalkens entstehenden wulste (eminentia collateralis)'.* CAMPE.

SEITENFELD, *n. ager suburbanus.* STIELER 464. seitenfelder eines krystalls.

SEITENFENSTER, *n., diminutiv:* da glaubte ich an der schmalen spalte eines seitenfensterchens ein altes gesicht erscheinen und verschwinden zu sehen. C. F. MEYER *der heilige*[6] 66.

SEITENFIRSTENBAU, *m. eine art des abbaues in bergwerken.* KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*[3] 1, 389.

SEITENFLACH, *adj. 'in der naturbeschreibung heiszt ein körper* seitenflach (*compressum*), *wenn die rechte und die linke seite desselben einander näher liegen als die obere und untere seite'.* CAMPE.

SEITENFLÄCHE, *f. im gegensatze zu* vorder-, hinter-, grundfläche.

SEITENFLECK, *m. name einer fischart bei* CAMPE (*sciaena unimaculata*).

SEITENFURCHE, *f.,* seitenfurchen *am rückenmark.* MECKEL *anatomie* 3, 436.

SEITENFUTTER, *n. eines stiefels.* JACOBSSON 4, 136ᵃ.

SEITENGALLERIE, *f.:* in einer seitengallerie des schlosses befand sich eine gemäldesammlung; seitengallerien *an beiden seiten des achterschiffes bei den alten linienschiffen.* BOBRIK *naut. wb.* 307ᵃ.

SEITENGANG, *m.* CAMPE: einige vertiefungen und seitengänge gaben dem raume ein düsteres und verworrenes ansehen. KELLER 1, 31.

SEITENGASSE, *f.,* SEITENGÄSZCHEN, *n.* CAMPE: als sie mich durch ein dunkles seitengäszchen ins freie . . . führte. KELLER 1, 410.

SEITENGATTER, *n. an sägemaschinen, beschrieben und abgebildet bei* KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*[3] 7, 472.

SEITENGEBÄUDE, *n.* JACOBSSON 4, 136ᵃ; für den könig war der mittelbau eingerichtet, das gefolge wohnte in den seitengebäuden. *bei* ADELUNG *wie flügel: 'ein gebäude an der seite eines andern, welches mit dem haupt- oder mittelgebäude einen rechten winkel macht'. burschikos:* fideles altes seitengebäude, *lustiger alter bursche;* altes seitengebäude, *alte jungfer.* ALBRECHT 211ᵃ.

SEITENGEBIRGE, *n.* JACOBSSON 4, 136ᵃ.

SEITENGEDANKE, *m., gewöhnlicher* nebengedanke: darüber entwickelte sich in ihm der seitengedanke, dasz seine frau nicht so tief unten am rock ziehen könnte. FREYTAG *ges. werke* 6, 334.

SEITENGEMACH, *n.:* BenHafi trat hinter den vorhang des seitengemachs. KLINGER 7, 280.

SEITENGESCHWER, *n. seitenschmerz:* wider das seitengeschwer, *pleuritim.* TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* 450 K (1664). *vgl. mhd.* sîteswer LEXER *mhd. handwb.* 2, 943.

SEITENGESICHT, *n. profil:* quergesicht, *imago catagrapha, alias* seiten-gesicht STIELER 2027; seiten-gesicht, *viso in profilo* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵃ.

SEITENGESPRÄCH, *n. ein abseits allgemeiner unterhaltung geführtes:* nestelt sich da gestern einmal wieder in gesellschaft einer an mich an und legt sich mir mit einem seitengespräch in's ohr. VISCHER *auch einer* 2, 230.

SEITENGEWÄNDE, *n., pfosten oder* seitengewände *die vertikal auf der schwelle stehenden stücke bei steinernen einfassungen (bei thür-, fensteröffnungen).* EGGERS *kriegslex.* 2, 919.

SEITENGEWEHR, *n.:* seiten-gewehr, seitenwehr (*s. dieses*), *arma da lato cioè spada.* KRAMER *deutsch-ital.* (1702) 2, 762ᵃ; seiten-gewehr, *gladius, ensis* FRISCH 2, 262ᵃ (gewähr an der seiten *tirol. weisth.* 3, 189, 9); das gewehr der soldaten wird

in ober- und untergewehr, eingetheilet, welches letztere auch seiten-gewehr heiszt, worunter degen, säbel, bajonets etc. verstanden werden. EGGERS *kriegslex.* 1, 1048; *so auch in neuerer sprache gewöhnlich im engeren sinne von der am koppel getragenen waffe des infanteristen:* das seitengewehr aufpflanzen, *zum sturmangriff an der gewehrmündung befestigen. scherzhaft:* sik een sied-geweer to leggen, *eine frau nehmen. brem. wb.* 4, 784.

SEITENGIEBEL, *m.:* quergiebel, seitengiebel, '*ein giebel, der an der seite des hauses ist*'. JACOBSSON 3, 332ᵃ.

SEITENHAAR, *n.:* seitenhare, *cincinni, die haare an den schläfen.* NEMNICH; die seitenhaar in locken schlagen. CAMPE;

> in Charamundens haar war noch die kluge hand,
> die locken nach und nach in papiljoten wand.
> man sah die kohlen noch die rothen funken sprühen,
> und zu dem seitenhaar ein kräuseleisen glühen.
> ZACHARIÄ *verwandl.* 1, 350.

seitenrange, seitenhaare, '*diejenigen haarlocken an der stutz- und beutelparuke, die von dem toupet von beyden seiten des kopfs herunter gehen*'. JACOBSSON 4, 136ᵃ.

SEITENHAKEN, *m.* '*ein eisen, womit die seitenbleche im puchtroge bevestiget werden*'. JACOBSSON 4, 136ᵃ; *haken, der zur seite hängt.* CAMPE.

SEITENHALS, *m.* '*(halsseiten) sind am halse der vierfüszer und vögel die beiden gegenden, rechts und links, vom kopfe an, bis zur brust*'. BEHLEN *lex. der forst- u. jagdk.* 5, 611.

SEITENHAMMER, *m. hölzerner hammer, wie ihn der kupferschmied braucht, um damit im groben vor dem glühen die seiten seiner geschirre auszubilden.* JACOBSSON 4, 136ᵃ.

SEITENHANG, *m., z. b. eines kammgebirges; dextrale,* seytenhang (*altarbekleidung*) DIEF. *gloss.* 178ᵃ.

SEITENHAUS, *n.* CAMPE.

SEITENHECK, *n.:* wie er sich nun anschickte, hinunter zu wandern und durch das erste beste seitenheck (seitenhecke, *f.*) auf den groszen weg zu springen. GUTZKOW *ritter vom geist* 2, 253.

SEITENHIEB, *m. hieb nach der seite, zur seite; besonders in bildlicher anwendung, in dem sinne, dasz der eigentliche gegner, das eigentliche ziel in andrer richtung zu denken ist, der hieb also unerwartet kommt:* man darf dem komiker nicht verargen, wenn er im vorbeigehen sich einen kleinen seitenhieb erlaubt. GÖTHE 31, 148; *vgl.* HÜGEL 148ᵇ.

SEITENHOBEL, *m. ein hobel mit zwei schmalen eisen bei den büchsenmachern.* JACOBSSON 4, 136ᵃ.

SEITENHÖHLE, *f.:* der vater war in eine seitenhöhle gestiegen. ARNIM *Hollins liebel.* 50; *in der anatomie zwei höhlen, die auf beiden seiten des hirnbalkens liegen (ventriculi laterales).* CAMPE. seitenhöhlchen, *n.:* der soufflör . . . in seinem seitenhöhlchen. J. PAUL *jubels.* 55.

SEITENHOLZ, *n.: navium costae,* die innwendigen seithöltzer am schiff. CORVINUS *fons lat.* 177ᵇ (1660); seitenhöltzer am schiff, *costae navis,* an der leiteren. DENTZLER 2, 262ᵃ.

SEITENHÜTER, *m. das wort oder die silbe, womit die nächste seite anfängt, das man unten am ende der seite abgesetzt hinzudrucken pflegte; verdeutschung für custos bei* CAMPE.

SEITENKAMMER, *f.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵃ.

SEITENKANTE, *f., s. oben* seitenecke.

SEITENKAPELLE, *f.:* man war nunmehr in dem falle, das gebäude selbst mit allen umgebungen und angebäuden zu untersuchen, und da zeigte sich . . eine wenig bemerkte kleine seitenkapelle. GÖTHE 17, 209.

SEITENKÄSTCHEN, *n.:* Florindo ward eines seitenkästgens (*in einer schublade*) gewahr. WEISE *erzn.* 54 *neudruck.*

SEITENKETTE, *f. eines gebirges, im gegensatze zur hauptcentralkette.* OKEN 1, 546.

SEITENKIND, *n., mnd.* sidekint, *bastard.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 205ᵃ; *vgl. oben* seite II, 10.

SEITENKISSEN, *n., z. b. auf den armlehnen eines sorgenstuhls.*

SEITENKOPFMUSKEL, *m., bei* CAMPE *für musculus rectus capitis lateralis.*

SEITENKOPFWEH, *n. verdeutschung für migräne bei* CAMPE.

SEITENKORB, *m.:*

> der hieng jhm (*dem esel*) zween seitkörb an.
> lies jhn tragen leim, stein, und sand.
> ROLLENHAGEN *froschm.* I i 1ᵃ.

SEITENKRAFT, *f. kraft die von der seite her einwirkt.* CAMPE.

SEITENKRÄNKE, *f.:* dasz dieses saltz wider die seiten kräncke, pleuritis genennt, ein sehr köstliche artzney sey. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* 1252 C (1664).

SEITENKREUZBEINSCHLAGADER, *m. bei* CAMPE *für arteria sacra lateralis.*

SEITENLADE, *f.* '*besonders die kleine zur seite befindliche lade in einer groszen lade,* beilade'. CAMPE.

SEITENLÄHMUNG, *f. hemiplexie, bei* CAMPE *noch als neues wort bezeichnet, jetzt völlig eingebürgert.*

SEITENLANG, *adj. und adv., vgl.* seite II, 6: seitenlange auseinandersetzungen; seitenlang spricht er von nichts anderem.

SEITENLEHNE, *f. an einem geländer, an einem stuhl zum unterschiede von der* rücklehne. JACOBSSON 4, 136ᵃ.

SEITENLICHT, *n. von der seite einfallendes:* von so vielen innern seiten- und streiflichtern geblendet. J. PAUL *Tit.* 2, 40.

SEITENLIERE, *f. seitenmauer am heerd in den salzkothen.* JACOBSSON 2, 615ᵃ.

SEITENLINIE, *f.:*

> erblickt man einen grünen gang,
> desz seiten-linien so lang.
> dasz die darob fast müden augen
> gespitzt mit müh' ihr ziel zu finden taugen.
> BROCKES 1, 186 (1739);

seiten-lini, *linea collaterale* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; seiten-linie, im sipschafftbaum, die neben-linie in der freundschafft. FRISCH 2, 262ᵃ. seitenlinie einer eisenbahn; seitenlinie *an den seiten mancher fische.* CAMPE.

SEITENLOCH, *n.:* aus allen seitenlöchern (*einer grube*) stürzten die wachsamen zwerglein. H. HEINE 3, 34 *Elster.*

SEITENLOCKE, *f.:* ein groszer, golden-brauner nachtfalter sitzt ihm in den seitenlocken. MÖRIKE *maler Nolten* 1, 13; seitenlocken *einer perücke.* JACOBSSON 4, 136ᵃ.

SEITENMAL, *s. oben* seit II, 2, *c.*

SEITENMANN, *m., wie sonst* nebenmann: wer mit innigstem gefühl seinem heimlich sprechenden seitenmanne zuhört. GÖTHE 39, 128.

SEITENMARSCH, *m., gewöhnlicher* flankenmarsch.

SEITENMAUER, *f.:* die beiden seitenmauern des schiffes (*einer kirche*). ANZENGRUBER 3, 30.

SEITENMESSER, *n. gröszeres messer, das man an der seite trägt:* seytenmesser, *cluniculus* DIEF. *gloss.* 128ᵃ.

SEITENMUSKEL, *m.:* der lange seitenmuskel am halse vom ohr gegen die brust. LAVATER *v. d. physiognomik* (1772) 61.

SEITENNACHBAR, *m.:* wiewol kein seitennachbar dem andern über diese frage auskunft geben konnte. MUSÄUS *volksmärchen* 4, 52 *Hempel.*

SEITENNASENSCHLAGADER, *f. für arteria nasalis lateralis bei* CAMPE.

SEITENNATH, *f., z. b. an der schädeldecke;* seitennath am schuh JACOBSSON 7, 333ᵃ.

SEITENNISCHE, *f.:* ringsumher (*in der kirche*) sind seitennischen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 211 (1841).

SEITENPFAD, *m.:* ein seitenpfad führt von der landstrasze zur waldkapelle. *im bilde:* er ist auf allen diesen seitenpfaden der wissenschaft gut bewandert. FREYTAG *ges. werke* 7, 43.

SEITENPFEILER, *m.:* unbekrönt dagegen steht in grader richtung hinter dem altare, tiefer zurückgestellt, als die beiden seitenpfeiler, ein dritter. VISCHER *auch einer* 1, 156.

SEITENPLATZ, *m., dimin.* seitenplätzchen: auf einem stillen seitenplätzchen, nahe an der stadtmauer, lebte die witwe eines Seldwylers. KELLER 4, 13.

SEITENPFORTE, *f., dimin.* seitenpförtchen: seine gemahlin sei wohlbeladen zum seitenpförtchen hinausgeschlüpft. MUSÄUS *volksm.* 1, 78 *Hempel.*

SEITENQUELL, *m., s. oben unter* schneeleib *th.* 9, *sp.* 1238.

SEITENRAND, *m.* CAMPE.

SEITENRANGE, *f.* (*franz.* range), *die reihe haare, die seitlich an die perücke angesezt werden.* JACOBSSON 4, 136ᵇ.

SEITENRIEMEN, *m.:* man will sagen, dasz wann man einen solchen meerwolff mit einem seiten riemen (*gürtel?*) schluge, verlöre er seine wölffische gestalt. *unw. doctor* 671; *die verwandlung in den wolf wird durch einen um den leib gebundnen riemen hervorgerufen.* GRIMM *mythol.*⁴ 918.

SEITENRINGGIESZBECKENMUSKEL, *m. für musculus cricoarytaenoideus posticus bei* CAMPE.

SEITENRINGSCHILDKNORPELBÄNDER, *pl. für ligamenta cricothyreoidea lateralia bei* CAMPE.

SEITENRISZ, *m. eines schiffes, nach dem längsschnitt des schiffes angefertigte zeichnung.* JACOBSSON 7, 333ᵇ.

SEITENROHR, *n. leichte büchse, die man über die schulter hängt und so an der seite trägt:* birschror, feuerror, seitenror, stutzror. STIELER 1621.

SEITENROLLE, *f.:* in der bau-kunst eine zierrath, da unten und oben schnecken, oder auch zapfen an die seiten der thüren und fenster unter dem karnies gemachet werden. FRISCH 2, 262ᶜ; *prothyrides,* seitenrollen, *zu beiden seiten einer thür angebrachte kragsteine, die ein gesims über der thür tragen, an den seiten einem lat. S gleichen, dessen enden sich in schnecken winden, und wie bogenrollen aussehen.* EGGERS *kriegslex.* 2, 494ᵇ, *vgl.* JACOBSSON 4, 136ᵇ; seitenrollen *auf den seitenlehnen eines sorgenstuhles.*

SEITENRUDER, *n.: remus,* ein seitruder am schiff. CORVINUS *fons lat.* (1660) 544ᵃ, *im gegensatz zum* steuerruder.

SEITENS, *s.* seite II, 9.

SEITENSACK, *m.:* dem menschenähnlichsten affen ist die rede durch eigne seitensäcke, die die natur an seine luftröhre hing, gleichsam absichtlich und gewaltsam versaget. HERDER 13, 140 *Suphan.*

SEITENSCHIENE, *f., z. b. eiserne schiene an der seite des pflughauptes.* JACOBSSON 4, 137ᵃ.

SEITENSCHILDZUNGENBEINBÄNDER, *pl., bei* CAMPE *für ligamenta cricothyreoidea lateralia.*

SEITENSCHIRM, *m.:* hinter einem seitenschirm stand das bett; durch einen seitenschirm wird das directe sonnenlicht abgeblendet. *'bei einem jagen ein schirm zur seite, oder in einiger entfernung von dem hauptschirme, die nothdurft der natur zu verrichten'.* JACOBSSON 4, 137ᵃ.

SEITENSCHLAG, *m.:* seytenschlag mit den fäckten (fätchen?), als hanen oder gücklen wenn sy wöllend kräyen. MAALER 372ᵃ; jemanden einen seitenschlag versetzen.

SEITENSCHLAGADER, *f.,* seitenschlagader des oberarms (*arteriae collaterales radiales et ulnares*) CAMPE.

SEITENSCHLÄGEL, *m. hölzerner schlägel der kupferschmiede.* JACOBSSON 4, 137ᵃ, *s.* seitenhammer.

SEITENSCHMERZ, *m.:* seitenschmerz, *alias* lendenweh, *dolor nephriticus* STIELER 1864.

SEITENSCHNECKE, *f.* OKEN 5, 406.

SEITENSCHRIFT, *f.:* die seitenschrift läuft rückwärts, die zeit vorwärts; *dazu die anm. des herausgebers:* es war einiges an die seiten dieses briefes geschrieben. BRENTANO 8, 330.

SEITENSCHRITT, *m., z. b. im tanze.* CAMPE; *bildlich:* noch hoffe ich in meinem poetischen streben keinen rückschritt gethan zu haben; einen seitenschritt vielleicht, indem es mir begegnet seyn kann, den materiellen foderungen der welt und der zeit etwas eingeräumt zu haben. SCHILLER *an* HUMBOLDT *2. april* 1805.

SEITENSCHUB, *m.:* die grundmauern waren bei dem erdrutsch durch heftige seitenschübe gefährdet. *seitensprosz bei der pflanze:* wann aber übrige seitenschübe am stock heraus gewachsen sind. HOHBERG *adl. landleben* 2, 67ᵃ.

SEITENSCHWIMMER, *m. plattfisch, fisch der scheinbar auf der seite schwimmt (pleuronectes).*

SEITENSICHT, *f.:* rück-, hin- und seitensicht. HIPPEL *lebensl.* 4, 357.

SEITENSPALTE, *f., z. b. in einer höhle;* seitenspalten *des rückenmarks.* MECKEL *anatomie* 3, 435 (1817).

SEITENSPAN, *m.:* die grosze chorden .. welche sich mitten durch die lange seytenspäne der röhr im untern schenckel bisz in den fusz hinab erstrecken. UFFENBACH *neues roszbuch* (1603) 1, 198.

SEITENSPROSZ, *m. in gewählterer sprache:* ein seitensprosz des königlichen hauses; *vgl.* seitenlinie, seitenverwandter.

SEITENSPRUNG, *m.:* sie rettete sich vor dem heranrasenden pferde durch einen raschen seitensprung; der behende wirth thät einen seitensprung und öffnete die gaststube. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 111 (1784); *besonders in bildlicher anwendung:* allerhand launige seitensprünge machen, *vom schriftsteller, plauderer, der nicht streng bei der sache bleibt, sondern sich überraschend und mit witz zu abseits liegenden gegenständen wendet. anders:* mach keine seitensprünge, *weiche nicht aus, sprich gradezu:*

die klugheit, in solchen fällen, macht einen seitensprung.
WIELAND 4, 28 (*der neue Amadis* 2, 8);

ein seitensprung
der unbesonn'nen einbildung. GÖCKINGK 1, 180 (1780);

das war weiter nichts, als ein seitensprung. BÜRGER 176ᵃ; keinen seitensprung, lose! SCHILLER *kabale u. liebe* 4, 7; bis so lange werde dieser stand hie und dort noch viel seitensprünge machen, das volk in finsternisz und trübsinn zu erhalten. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertrud* 3, 237 (1792); *in besonderm sinne:* seit'nsprung, *'das besuchen unmoralischer personen'; kurze visite während eines geschäftsganges.* HÜGEL 148ᵇ.

SEITENSTAND, *m., z. b. bei einem groszen schieszen:* es war ein haupt- und mehrere seitenstände eingerichtet.

SEITENSTÄNDIG, *adj., von blättern und blüten, die entlang eines triebes stehen, im gegensatze zu* gipfelständig. BEHLEN *lex. der forst- und jagdk.* 5, 611; *hierzu* seitenständigkeit, *f.* CAMPE.

SEITENSTECHEN, *n.:* heftiges seitenstechen haben (seite II, 1); *neben der anwendung in allgemeinerem sinne in älterer sprache auch für eine besondre krankheitserscheinung, vgl.* seitenkränke, -schmerz, -weh. *pleuritis, dolor lateris acutus et pungens cum spirandi difficultate,* das seitenstechen. CORVINUS *fons lat.* (1660) 351ᵇ; das seitenstechen, *pleuritis* STIELER 2156; seiten-stechen, seiten-schmertzen, seiten-wehe, *mal di costato, mal di punta, pleuresia* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᶜ; seiten-stechen, *pleuritis,* eine krankheit. FRISCH 2, 262ᵃ, *vgl.* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 232 B *ff.* hitzig seitenstechen, seitenstechen, so von blästen kommt, seitenstechen so nicht pleuresis. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (1664) *register;* (*bocksblut*) lindert und curirt .. pleuritidem, das seitenstechen. HOHBERG *adl. landleb.* 1, 278ᵃ, *vgl.* 3, 1, 229ᵃ; dasz gibt nicht allein husten undt schnupen, sondern auch gar seyttenstechen undt pleuresien. ELIS. CHARLOTTE VON ORL. *briefe s.* 528 *Holland* (1871); menschenkind, das wohl auch einmal herzklopfen oder seitenstechen oder die milzsucht bekommt. HEBEL 2, 171 (1853);

das wasser zeigt an grosz gebrechn,
den lendenstein und seitenstechn.
HOLLONIUS *somnium vitae humanae* 31 *neudruck;*

arbeit, schwindel, seitenstechen
sind den sterblichen nicht fremde.
Göttinger musenalm. 1773, 121.

durch lachen hervorgerufen: wollt ihr milzweh haben, und euch seitenstechen lachen, so kommt mit mir. *Shakespeare was ihr wollt* 3, 2. *derb:* die hot seitenstechen vurne, *von einer feilen dirne.* WANDER *sprichw.-lex.* 4, 529.

SEITENSTELLUNG, *f., gewöhnlicher* flankenstellung: Dumouriez beharrte auf dem plane, keinen rückzug anzutreten, er nahm eine seitenstellung. DAHLMANN *gesch. der franz. revolution* 456.

SEITENSTICH, *m.* 1) *stich in die seite:* er versetzte ihm mit der lanze einen tötlichen seitenstich;

für's erste wäre hier der seitenstich.
HEBBEL 1, 106 (1891).

2) *stechender, innerlicher schmerz, auch als besondre krankheit (pleuritis), vgl.* seitenstechen; seytenstich, *compunctiones laterum* MAALER 372ᵃ; seitenwehe, seitenstich HULSIUS *dict.* (1616) 296ᵃ; seitenstich und lendenwehe peinigen weniger. COMENIUS *sprachenthür übers. von Docemius* 306 (1657); seitenstich, *punta di fianco ò costato.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; sitastich, *lungenentzündung und brustfellentzündung* BÜHLER *Davos* 1, 133; was für seitenstiche, die ich verspür', sie sind mein letztes. IMMERMANN *Münchh.* 2, 172.

3) *eine besondere art des nähens, beschrieben* JACOBSSON 8, 333ᵇ.

SEITENSTOSZ, *m.:* seiten-stosz, *stoccata, it. urtata nel fianco.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᶜ; jemanden einen seitenstosz versetzen.

SEITENSTRASZE, *f. eine in gleicher richtung mit einer hauptstrasze laufende geringere strasze; in den ortschaften überhaupt eine geringe, unwichtigere, weniger belebte strasze.*

SEITENSTREICH, *m., vgl.* seitenhieb: seytenstreich, *inflexus ictus* MAALER 372ᵃ; von .. dem verfasser des schauspiels 'die räuber' einen ziemlich unhöflichen seitenstreich zu bekommen. *der sammler* 1782, *s.* 122.

SEITENSTREIF, -STREIFEN, *m.:* ein thier mit weiszen seitenstreifen gezeichnet. *zu* streif, *m. streifzug:* alle seitenstreiff, haingart, rauferei und ungelegenheit bei schwerer straff zu vermeiden. *tirol. weisth.* 2, 362, 7.

SEITENSTREIFRAUPE, *f., plur. larvae albilateres, pallidiventres* NEMNICH (*an den seiten mit streifen gezeichnete*); *vgl.* OKEN 5, 1299.

SEITENSTRICH, *m. an der seite befindlicher hinlaufender strich.* CAMPE.

SEITENSTROSSENBAU, *m. art des abbaus im bergwerk, s.* KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*[3] 1, 389.

SEITENSTUBE, *f., gewöhnlicher* nebenstube.

SEITENSTÜCK, *n.* 1) *profilaufnahme:* queer- *sive* seitenstück, *catagraphum* STIELER 2222. *jetzt ungebräuchlich.*

2) seitenstück *am geschlachteten thier;* ein fettes seitenstück erwischen.

3) *in mannigfaltiger anwendung auf geräte, bauwerke u. ähnl. bezogen:* die beiden seitenstücke eines portals. seitenstücke des rapperts (*der laffette der schiffskanonen*). BOBRIK *naut. wb.* 636ᵇ. seiten-, nebenstücke *eines tonnenbodens* JACOBSSON 4, 137ᵃ. seitenstücke, *die beiden halbröhren, die zusammengelegt die form für den gusz bleierner röhren bilden.* 7, 333ᵇ.

4) *pendant, gemälde, bildwerk, das zu einem anderen stücke paszt, mit ihm eine einheit ausmacht, ihm ähnlich ist.* CAMPE; *vgl. oben* zur seite stellen, setzen *unter* seite II, 4. *in diesem sinne ist das wort besonders im übertragenen sinne in neuerer sprache sehr gebräuchlich:* sein jetziges verhalten ist, bildet ein würdiges seitenstück zu seiner früheren verrätherei, *steht ihr gleich.*

SEITENSTUHL, *m.:* Gutfried stand in einem seitenstuhl (*in der kirche*) und grüszte ihn. MILLER *Siegw.* 411 (1777).

SEITENSUMME, *f.:* saitensumme, *latus, paginae ratio* STIELER 1678; *vergl.* KRAMER (1702) 2, 762ᵃ; *bei* CAMPE *dafür* seitenbetrag.

SEITENSYMPATHIE, *f.:* es gibt aber auch symmetrische oder seiten-sympathien zwischen ganz gleichen organen, z. b. wenn das sehloch sich verengt, so verengt sich auch das des auges mit schwarzem staar. OKEN 4, 319.

SEITENTAKEL, *n. windezeuge an beiden seiten der masten, die zum aus- und einheben von lasten dienen.* BOBRIK *naut. wb.* 636ᵇ.

SEITENTALJE, *f.:* seitentaljen *der schiffskanonen, windevorrichtungen, mit denen sie vor- oder zurückgeholt werden.* BOBRIK *naut. wörterb.* 637ᵃ.

SEITENTASCHE, *f. am rock, am sattel, im kutschwagen u. s. w.:* der fahrende schüler faszte in die seitentasche des mantels. IMMERMANN *Münchh.* 3, 78 (1841).

SEITENTHAL, *n.:* kleinere thäler, welche sich mit demselben (*dem hauptthal*) verbinden, heiszen seitenthäler, und solche, welche sich wieder mit diesen vereinigen, nebenthäler. OKEN 1, 553 (*diese scheidung zwischen neben- und seitenthälern findet im gewöhnlichen sprachgebrauche nicht statt*); ein seitenthal.., das grade hier von dem hauptthale sich trennte, um die wasser nach einer andern himmelsgegend hinzuführen. GÖTHE 23, 50; eilte seine geschäfte in den seitenthälern zu vollbringen. 167.

SEITENTHEIL, *n.:* seitenteil, *pars obliqua et lateralis* STIELER 2269; seitentheile eines kastens, eines kleides, des hinterhauptbeines. CAMPE.

SEITENTHOR, *n. eines hofes, eines gebäudes, einer stadt, auch ein kleineres thor neben einem gröszeren.* CAMPE; *s. das folgende wort.*

SEITENTHÜR, *f.* '*eine thür an der seite eines gebäudes, oder auch an der seite der hauptthüre*'. JACOBSSON 4, 137ᵃ; *im entsprechenden sinne auch im innern eines hauses, im gegensatze zur* hauptthür: er trat durch eine seitenthür ins zimmer. *auf der bühne rechts oder links in den kulissen angebrachte thür. nd.* sidel-döre, siel-döre *brem. wb.* 4, 785; sidel-döre TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵃ. seitenthürchen, *n.:* dann öffnete er das seitenthürchen neben dem portal. HEYSE *kinder der welt* 2, 228.

SEITENTHURM, *m.* CAMPE.

SEITENTISCH, *m., im gegensatz zum haupttisch, vgl.* nebentisch: das gefolge der fürsten speiste an seitentischen. seittisch:

> nicht wenne bischôppe mit ome (*dem könige*) to dische saten.
> to den siddischen alle de anderen heren aten.
> EBERHARD *reimchron. von Gandersheim* 1514.

SEITENTONNE, *f.:* seiten-tonnen, in den bergwerken, die bretter die man auf die höhe richtet, dasz die kübel daran auf und nieder gehen. FRISCH 2, 262ᵃ; *vgl.* JACOBSSON 4, 137ᵃ.

SEITENVERMÄCHTNIS, *n. legat, nebenvermächtnis.* CAMPE.

SEITENVERTIEFUNG, *f.:* offene seitenvertiefung (*auf einem schiffe*). THÜMMEL *reise* 7, 316 (1800).

SEITENVERWANDT, *adj.,* SEITENVERWANDTE, *m. und f. wer nicht direct in auf- oder absteigender linie verwandt ist* (*vgl.* seitenlinie): seiten-verwandter, *parente erale ò collaterale* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; der häuptling war umgeben von einer männlichen hausgenossenschaft, welche nicht nur aus seinen söhnen und seitenverwandten, den magen, bestand. FREYTAG *ges. werke* 17, 82. · *hierzu* seitenverwandtschaft, *f.* CAMPE, seitenverwandtschaftslehen, *n. feudum collaterale, das auf seitenverwandte vererbt werden kann.*

SEITENWAND, *f., vgl.* seitenmauer; seitenwände *einer schleuse.* JACOBSSON 4, 137ᵃ; seitenwände *eines hauses im gegensatze zur vorder- und rückwand;* seitenwände *eines felsenthales, eines laubenganges;* jetzt sank die linke seitenwand des häuschens unter ihrem gewichte. LUDWIG 2, 201 (1891). seitenwände, anwände, plates-bandes, '*heiszt in der Tullischen neuen art des feldbaues, die groszen zwischenräume zwischen beeten*'. JACOBSSON 7, 333ᵇ. siddewänd, åwänd, *breitseitige grenze des ackers.* HERTEL *Salzunger wb.* 4. 43.

SEITENWÄRTS, *adv., s.* seitwärts.

SEITENWASSER, *n.:* nun gelangte er zum hauptthale, worein die seitenwasser sich ergossen. GÖTHE 23, 3.

SEITENWEG, *m. vicina, diverticulum* STIELER 2455; seitenweg, *camino, sentiero da canto* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵇ; seiten-weg, *diverticulum* FRISCH 2, 262ᵃ; einen seitenweg einschlagen. CAMPE; lenkte ein phaeton hinter uns durch einen seitenweg in die chaussee ein. THÜMMEL *reise* 2, 200 (1791); als sie wegen eines einkaufs nach der stadt ging, machte sie auf eigene gefahr einen seitenweg zu einem handelsgärtner. FREYTAG *ges. werke* 6, 143; die frau leitete die fremden einen seitenweg bergauf und thalab. 12, 41. *häufig in bildlicher anwendung:* etwas auf seitenwegen zu erreichen wissen. auf seitenwegen kommen wir zu demselben schlusse. ein neuer seitenweg, in den sein sinnen verirrte. ALEXIS *Isegrimm* 238; um von diesem seitenwege uns zurück zu wenden ... fassen wir den punkt, nach dem wir steuern, wiederum scharf ins auge. LUDWIG 5, 58 (1891);

> fehlt dem geraden weg, wie öfters, sicherheit.
> läszt sie die klugheit sich durch seitenwege führen.
> *Göttinger musenalm.* 1773, 93.

SEITENWEH, *n., vgl.* seitenschwer, -schmerz, -stechen, *in weiterem sinne und in älterer sprache zur bezeichnung der pleuritis. pleuresis,* stich *vel* seittenwee DIEF. *gl.* 442ᵇ; seiten wehe, *pleuritis* DASYP.; das seytenwee oder der stich, *dolor lateralis, pleuritis* MAALER 372ᵃ; seitenwehe, seitenstich, *pleurisie* HULSIUS *dict.* (1616) 296ᵃ; seitenwehe, *pleuritis, dolor lateris acutus et pungens cum spirandi difficultate,* das seitenstechen. CORVINUS *fons lat.* (1660) 351ᵇ; seitenwehe KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; seiten-weh FRISCH 2, 262ᵃ; sitaweh, *pleuritis* BÜHLER *Davos* 2, 27ᵇ; pleuritis ist ein seiten oder rippenweh, welches sich in den netzlen oder häutlen, so die rippen umbfahen, auszbreitet, etwa bisz zun schultern erstreckt, fieber, stechen, schmertzen, schauder, kältin, mühlichs athmen und husten bringt. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 232 B; ich meines thails halt das seiten-wehe für den schlimesten zustand. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 280 (1686);

> die sehnsucht fängt mich an mit stiller angst zu quälen,
> und machts, wie seiten-weh, das blinde stiche giebt.
> GÜNTHER 580;

> ihn fällt kein rauferschwert, kein seitenweh und gicht.
> HAGEDORN 1, 63 (1771).

SEITENWEHR, *f* 1) *vgl.* seitengewehr: wöhr, seitenwöhr, *ensis, gladius lateralis. voc. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 973; seitenwehr, *gladius* STIELER 2512; *bei* CAMPE *versehentlich in diesem sinne als n.:* (*alle durchreisenden sollen*) alle andere waffen auszer der seitenwöhrn, sobalt ainer in die herberg angelangt, von sich . . geben. *tirol. weisth.* 1, 23, 7; sein menliche seitenwehr. 3, 28, 11; dasz jeder burger sein gebührende oberund seitenwöhr habe. *steir. u. kärnt. taidinge* 539, 3; wie sie die seitenwehren nicht geben wollen. SCHWEINICHEN *denkw.* 36 *Österley.*

2) die seitenwehr, verlohrne wehr, *bei einem treibjagen an der seite aufgestellt.* KEHREIN *wb. d. weidmannssprache* 271; das seitenwehr JACOBSSON 4, 137ᵃ, *ebenso bei* ADELUNG.

SEITENWEISER, *m., s.* seitenzeiger.

SEITENWENDUNG, *f.:* durch eine rasche seitenwendung entging er dem hiebe; seitenwendung eines deiches (*niederd.* siedwendung SCHÜTZE 4, 102); verletzende seitenwendung einer rede.

SEITENWERK, *n. pars organi pneumatici in latere operis* FRISCH 2, 262ᵃ, *vgl.* JACOBSSON 4, 137ᵃ; seitenwerke *im festungsbau.* CAMPE (*im gegensatze zu den* haupt-, kernwerken).

SEITENWIND, *m.: venti collaterales,* die seitenwind. CORVINUS *fons lat.* (1660) 352ᵃ; seit- *sive* seitenwind, *intermedius,*

lateralis STIELER 2464, *vgl.* FRISCH 2, 262ᵃ; mit einem seitenwind fahren. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵇ. EGGERS *kriegslex.* 2, 889; *doch ist* seitenwind *in der deutschen seemannssprache nicht geläufig, sie nennt diesen vortheilhaftesten wind* halben wind *im gegensatze zum* vollen, *der grade von hinten kommt. die jäger nennen* halb-, seiten-, schneidewind *den wind, der den jäger von der seite trifft; er ist bei suche und pirschgang nachtheilig.* BEHLEN *lex. der forst- u. jagdk.* 3, 371; *vgl.* KEHREIN *weidmannssprache* 327.

SEITENWINK, *m.:* indem er bald das erkenntniszvermögen auf's engste einzuschränken bemüht schien, bald aber die gränzen, die er selbst gezogen hatte, mit einem seitenwink hinausdeutete. GÖTHE 50, 56.

SEITENWINKEL, *m.:* wer bin ich, dasz ich urtheile, da ich eben nur den groszen saal queer durchgehe, und einen seitenwinkel des groszen verdeckten gemähldes im dunkelsten schimmer beäuge. HERDER *zur philos. u. gesch.* 3, 173.

SEITENWORT, *n.* (*vergl.* seitenstück): gynäkofagen. ein seitenwort zu anthropofagen.., wovon das letztere menschenfresser, so wie das erstere weiberfresser bezeichnet. WIELAND 5, 191 (*Amadis* XIV, *anmerk.* 2); *bei* CAMPE *als neubildung verzeichnet.*

SEITENWUNDE, *f.:* seiten- *sive* sperwunde, *et* brustwunde, *dicitur vulnus in pectore Christi lancea datum.* STIELER 1389; (*die stigmatisierte*) ergosz.. blut aus dem brustkreuz und der seitenwunde. BRENTANO *ges. schriften* 4, 320.

SEITENWURZEL, *f.*, *im gegensatz zur* pfahl- *oder* herzwurzel: in der regel wird die erste oder mittlere wurzel am dicksten, und steigt gerad hinunter — pfahlwurzel. die andern heiszen seitenwurzeln. OKEN 2, 24; *bildlich:* er vernahm, dasz die sprache wurzeln treibe und seitenwurzeln. IMMERMANN *Münchh.* 1, 78 (1841).

SEITENZAHL, *f.:* seitenzahl einer mathematischen figur; seitenzahl eines buches, *die gesammtzahl der seiten eines buches, oder auch die zahl, die oben oder unten auf der seite steht;* mit seitenzahlen versehen; die seitenzahl richtig anführen. CAMPE.

SEITENZAHN, *m.:* seitenzähne, *laniarii dentes* NEMNICH (*nämlich die* eck-, hundszähne *zwischen* vorder- *und* backzähnen); wenn die vordern zähne wacklend und gelb werden, oder auch wohl gar ausfallen, die zwey seiten zähne aber braune flecken in der mitte bekommen (*ist der hirsch alt*). DÖBEL *jäger-practica* 1, 7ᵃ. seitenzähne eines rades, *die an der seite, nicht auf der stirn des rades stehen, hierzu* seitenzahnrad, *n.* CAMPE.

SEITENZEIGER, -WEISER, *m. verdeutschungen bei* CAMPE *für index, register.*

SEITENZIMMER, *n.:* im saale wurde getanzt, in den seitenzimmern waren buffete aufgestellt.

SEITENZUNGENBEINE, *plur. bei* CAMPE *für cornua majora ossis hyoidis.*

SEITENZUNGENPULSADER, *f. arteria ranina* MECKEL *anatomie* 3, 95 (1817); seitenzungenschlagader, *f.* CAMPE.

SEITENZWEIG, *m.*, *besonders in bezug auf familienverzweigung im sinne von* seitenlinie; *doch auch für eine einzelne person* (seitensprosz): bin ich nicht als ein seitenzweig der fürstlichen familie so gut als anerkannt. GÖTHE 14, 147.

SEITFARBE, *f.:* füll es (*das huhn*) wol mit einer seytfarb. *kuchenmeisterei* C 2ᵃ (?).

SEITHALB, SEITHALBEN, *adv. seitwärts, von der seite her: obliquus,* schlimm, über eine seiten, oder seithalben. CORVINUS *fons lat.* (1660) 443ᵇ, *vgl.* FRISCH 2, 262ᵃ. SCHM. 2, 337; drüber nausz ligt des jungen churfürsten zug, seythalber des Sonnewirbels. MATHESIUS *Sar.* 118ᵇ (1571); seidthalben, entweder von der rechten oder linken. HORSCHT *gesch. der natur* (1572) *vorrede;* lichter der niedergehenden sonne, seithalb in langen strahlen über die erhöhungen des thales hingestreckt. *quelle bei* CAMPE. *jetzt veraltet.*

SEITHER, *adv.*, *s. oben* seit II, 2, *b; hierzu* seitherig, *adj.:* seitherige jahre, *anni superiores hucusque* STIELER 2622; euer seitheriger wandel, seitheriges verhalten, seitheriges leben etc. gefällt mir nicht. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 761ᵃ; (*manche*) '*formiren ein neues adj. daraus* (*aus* seither), seitherig, *wie* bisherig, *welches aber vielen nicht ansteht*'. FRISCH 2, 261ᵇ. der seitherige verstand, der seitherige verwalter; *wir empfinden das adj. als unbeholfne bildung. über die umdeutung zu* zeitherig *s. oben unter* seither.

SEITHOLZ, *n.*, *s.* seitenholz.

SEITIG, *adj. in zusammensetzungen:* links-, rechtsseitig (*mhd.* linc-, rehtsîtec), dis-, jenseitig, ein-, zwei-, mehr-, vielseitig; beider-, gegen-, all-, allerseitig; *vgl.* STIELER 2003. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 762ᵇ. STEINBACH 2, 575. FRISCH 2, 261ᵃ; *neuere bildungen des geschäftsstils sind* amts-, gerichtsseitig *und ähnl., besonders adverbial:* regierungsseitig wurde nicht widersprochen. STIELER *verzeichnet:* seitiglich, *idem est quod* seitig. 2003.

SEITKORB, *m.*, *s.* seitenkorb.

SEITLANG, *adv.:*

langsam zieht er zum acker, und reiszet seitlang die furchen
(*so dasz sie sich an der seite des schreitenden bilden?*).
ZACHARIÄ *der morgen.*

genitivisch, quer, schräg: doselbst vor des Rietters haus also seitlengs hinüber gegen den vier trögen. TUCHER *baumeisterb.* 175, 4; überzwerch seitlangs. 183, 24.

SEITLEIN, *n.*, *dimin.*, *latusculum* STIELER 2002:

ir mâzelange sitelin,
ir ûfgedrollen hüffelin. *minnes.* 3, 468 *o Hagen.*

SEITLICH, *adj. und adv.:* seitliche abweichung der geschoszbahn; seitlich zusammengedrückter rumpf, sich seitlich verschieben. *die bildung ist neu; im mhd. ist jedoch ein adv.* sîtelîchen, *nach der seite hin, belegt* LEXER *mhd. handwb.* 2, 943, *ebenso mnd.* sîtliken SCHILLER-LÜBBEN 4, 205ᵃ.

SEITLING, *m.* 1) *seitenverwandter* (*veraltet*), *vgl. oben* seite II, 10: *mhd.* sîtelinc LEXER *mhd. handwb.* 2, 943. SCHM. 2, 337.

2) der seitling, fluszgarnele, wasserfloh, *cancer pulex* HÖFER 3, 137 (seitling, *weil er auf der seite schwimmt*); *auch die kaulquappen werden bisweilen* seitlinge *genannt, s. ebenda.*

3) seitling, *gereinigter, getrockneter darm zum wurstmachen.* SCHÖPF 577.

SEITLINGS, *adv. seitwärts, zur seite, im bilde:*

darneben seitlings uberschlegt,
das sechst gebot bey seite legt.
B. RINGWALDT *die lauter warheit* 218 (1597);

seitlings, zur seiten; seitlings gehen vor einem groszen herrn, damit man ihm den rucken nicht wende. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 762ᵃ; seitlings *gebrauchen einige für oblique* (*s. im folgenden*). FRISCH 2, 262ᵃ. *mhd. dat. plur.* sîtelingen, *quer:* Kristo wart daz houbit ûf gekart an deme krûze ... Sente Pêter wart daz houbit under gekart ... aber sente Andreas wart sîtelingen an daz krûze gebunden. *myst.* 1, 8, 34. seytlingen, beseytz, uberzwârch hâr, *ex transverso, oblique, in obliquum* MAALER 372ᶜ. seitlingen, *oblique vocab. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 337; seitlingen, seitlings, *seitwärts* STALDER 2, 369; *nd.* sydling, zydelinge SCHILLER-LÜBBEN 4, 205ᵃ.

SEITMAL, *s.* seit II, 2, *c.*

SEITS, *in adverbialen zusammensetzungen oder zusammenrückungen, wie* einer-, ander-, dis-, jen-, meiner-, deiner-, väterlicher-, mütterlicher-, landesherrlicherseits, abseits *mit secundärem* s, *s. oben unter* seite *passim und die zusammensetzungen;* abseits, *procul,* diszeits, *cis, citra,* jenseits, *ultra,* gegenseits, *contra,* beseits, *seorsum, separatim* (*mhd.* besît, *in neuerer sprache* beiseit), einseits, *ab una parte,* allerseits, *uno ore,* beyderseits, *utrinque,* keinerseits, *nuspiam* STIELER 2002; beseits, beyseits, widerseits *u. and.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 762ᵃ, *vgl.* STEINBACH 2, 576; FRISCH 2, 261ᵃ (*gibt* beyseit *für* beyseits).

SEITTISCH, *m.*, *s.* seitentisch.

SEITUNG, *f. für* saitung, *s. oben zweites* seite: die seittung (*das zusammenwachsen einer* seite, *chorda, nervus*) oder hailung der wilt wachs. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1539) 56ᵃ.

SEITWÄRTS, *adv.*, *obliquus, oblique* STIELER 2440; seitwärts gehen, stehen ADELUNG; seitwärts sitzende narbe, seitwärts stehende wurzel (*einer pflanze*) CAMPE; seitwärts gewendetes blatt, *ein blatt, dessen fläche nicht horizontal, sondern vertical gerichtet ist.* JACOBSSON 7, 334ᵃ;

die sonn ist abgegangen
von jhrer hohen bahn
und schielet das verlangen
der welt nur seitwerts an.
Königsberger dichterkreis 21 *neudruck;*

noch, da dem todten sein moos begann, ging Friederich seitwerts,
ohne zeugen zu seyn. KLOPSTOCK 1, 77;

ein blick voll zärtlichkeit,
den sie, als ob sie sich vergäsz', erst auf ihn heftet,
dann seitwärts glitschen läszt. WIELAND 9, 60 (*Musarion* II);
ich dächt', wir hieszen ihn ganz sachte seitwärts gehen (*davon gehen, sich auf die seite machen*).
GÖTHE 12, 116;

und er schlug sich seitwärts in die büsche.
SEUME *werke* 1, 82 (1826);

einen traurigen blick seitwärts zur erde heftend. LESSING 8, 227; wenn die ministerialische sonne ihr antlitz seitwärts wendet. GOTTER 3, 18 (1802); kein scheues seitwärtsschielen .. sondern .. ein tapferes aufwärtsschauen. J. PAUL *uns. loge, vorrede* XXXIX; *selten mit dem genitiv:* seitwärts der strasze lagerten die truppen; was der gewaltige so zu erzielen sucht, liegt entweder seitwärts der pflicht, oder geht über dieselbige hinaus. KLINGER 12, 165. seitenwärts:

weil der fast brennende beflammte sonnenstral
schon seiten-wärts, und nicht wie vor, von oben, fiel.
BROCKES 1, 152 (1739).

SEITWEGES, *adv. abseits der belebten strasze; in allgemeinerem sinne, abseits:*

der marschall von Holm, den das necken verdrosz,
hielt klüglich deswegen auf ländlichem schlosz
seitweges sein liebchen verborgen. BÜRGER 255 *Sauer.*

SEITWENDEN (*daneben* seitwände), *plur., nach* JACOBSSON 7, 333ᵃ *soviel als* schläfer, mitteldeiche, *deiche die hinter dem haupt- oder seedeiche liegen. vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 205ᵇ *unter* side-, sîtwendinge.

SEITWIND, *m., s.* seitenwind.

SEITZLING, *m. eine art weinapfel in Schwaben.* FRISCH 2, 262ᵃ.

SEKANT, *adj., lehnwort aus dem ital.* seccante (*vgl.* sekieren) *im Wiener volksdialekt, 'unangenehm, zudringlich, neckend, quälend'* HÜGEL 148ᵇ: o das ist ein sekanter mensch, der glaubt, die leut' sind nur wegen ihm auf der welt, dasz er sein gall' an ihnen auslassen kann. RAIMUND 2.309. — *dazu* sekatur, *f., plage, qual, mühe.* HÜGEL *a. a. o.*

SEKANTE, *f., term. techn. der mathematik, eine gerade, die die peripherie eines kreises schneidet, verlängerte sehne.* — secans, secante *s.* EGGERS 2, 870.

SEKEL, *m.* 1) *für* seckel, säckel, *s. theil* 8, 1618*f. und* 9, 2805; *schmalkaldisch* sêkel *tasche.* VILMAR 382.

2) *im alten testament name eines gewichts, besonders für gold und silber, s.* säckel 5, *theil* 8, 1619:

das kriegsgeräthe — glaubt mir kek
frasz zehen sekel silbers weg. SCHILLER 3, 172.

aus hebr. שֶׁקֶל, *gewicht, abgewogenes metallstück als münze; also ist die schreibung mit* ck *hier unberechtigt.*

3) *in Wien* sekeln, (*fusz-*)*socken.* HÜGEL 148ᵇ (*für* söckel?).

SEKERMENT, *n., entstellung aus* sakrament, *vgl. daselbst, theil* 8, 1671*ff.:* wie macht sich der geist so unnütz uber dem wort und namen (sacrament) . . . zu letzt wird er ein jüde und heisst es, sekerment, wie die jüden uns christen spotten, und heissens seker theminith, das heiszt, ein falsch gleichnis. LUTHER 3, 62ᵃ.

SEKIEREN, SEKKIEREN, *verb. plagen, lehnwort aus ital.* seccare, *eigentlich trocknen, dann auch belästigen, langweilen, beschwerlich fallen, vgl.* sekant; *in Wien* sekir'n *'jemand durch ungerechte vorwürfe oder durch blosze laune verdrusz bereiten'* HÜGEL 148ᵇ; *dazu* sekirerei, *f. plage, quälerei, mühe. — selten in der litteratur:* liebster M.! ich sekkire sie leider ärger, als recht ist, aber ich kann mir nicht anders helfen. WIELAND *an* MERCK 1, 92; ich hätte dich längst und ernstlich darum gebeten, wenn ich nicht gefürchtet hätte, dich zu sekkiren. 402; weil du mit der schwester bis dato noch nicht gut auskommen magst, werd' ich dir einen platz rein kehren, damit du nicht sekkirt werdest. SPINDLER *vogelhändler von Imst* (1876) 2, 212.

SEKONDE, *f., für* sekunde, *in der wollmanufaktur 'diejenige spanische wolle, die von dem untertheil der seiten der schafe, desgleichen von den schenkeln und dem schwanze geschoren wird, und schon nicht so gut als die prim ist'.* JACOBSSON 4, 137ᵃ.

SEKRES, *n.?:*

sol ich jr land erben,
wenn dar ist viel, die theten mich bitten,
das macht ich mit meinem secres,
ich sang ein lied mit grossem fleis.
Ambras. liederb. 105, 16.

SEKRET, *n., lehnwort aus lat.* secretum (*bez. frz.* secret) *in verschiedenen bedeutungen, gewöhnlich* secret *geschrieben, auch mit lateinischer endung* secretum, *pl.* secreta. *während das adj.* secreet *mit sicherheit nur im nl. zu belegen ist (nhd. bei* CAMPE *erg.-wb., vgl.* 2 *zu ende), findet sich das substantivierte neutrum in allen theilen des deutschen sprachgebiets. es taucht im spätern mhd. bez. mnd.-mnl. auf, s. die belege unten, ist im ältern nhd. nicht selten, verschwindet dann allmählich aus der schriftsprache und lebt jetzt nur noch in mundarten fort (in der bedeutung* 3, *s. daselbst). luxemb.* secret, *m., s.* 1 *und* 6.

1) *geheimnis. so selten:* den weillen es in voller gasz solle geschehen [sein], so kan es ja kein secret sein. ELISABETH CHARLOTTE 3, 494; will ich ihr alle possirliche historger verzehlen, so ich erfahren kan undt welche keine secretten sein. 628. von secret sein, *ins geheimnis eingeweiht:* es weisz kein mensch, alsz die von secret sein, die friedenspuncten. 384. — secret secretorum *als titel eines buches bei* SUCHENWIRT 38, 346. — *jetzt nur noch luxemb.* secret, *m., s.* GANGLER 412.

2) *geheimsiegel, cachet:* secret, das siegel eines herrn, *sigillum.* contra-secret, das rück-siegel. FRISCH 2, 253ᵃ, *s. auch* KINDERLING 329. *so schon mhd.* secrête, secrêt LEXER *handwb.* 2, 843: *secretum ..* eyn heimlich insigel .. cleynsegel, secreet DIEF. *gl.* 523ᵇ; zu urkunde so haben wir unser secete an diesen brief tun hencken. *urkunde von* 1461 *bei* SCHERZ-OBERLIN 1467; diser genannten sigil, oder secret sein so in grossem ansehen, das nach auszweisung irer derohalb gesetzter statuten allain ir zwen damit ein testament bekreftigen können. *d. städtechron.* 11, 787, 19; dann uns unser herr der römisch kaiser in disen leufen kaines seiner gnadensigill oder secret zûgeschickt oder bevolhen hat. 22, 283, 2; warhafftige abeschriffte, mit des rats secrete versigelt. SPITTENDORF 134; zum neinten sollen alle briefliche urkunden . . unter unsers des thumbcapitals etc. aigen und gewönlichem insigl oder secret verfertigt werden. *östr. weisth.* 1, 6, 29; geben in unsern schloss zu Brichsen under unsern fürstlichen zu ent aufgedruckten secret. 5, 745, 32; bescheen, des zu urkunt seiner fürstl. genad aufgedruckt secret. 6, 281, 26; zu urkund mit unserm zu rück au[f]gedruckten secret besiegelt. LUTHER 1, *priv. bl.* 3ᵃ; zur urkundt haben wir unser furstlich secret zu ende dieses offenen brieffs auffdrucken lassen. KIRCHHOF *milit. discipl.* 90;

Tyle Luterdes degger hart
dem rade dat secret bewart.
d. städtechron. 16, 240 (*Braunschweiger schichtsp.* 4479).

dafür auch: dise abred und abschid haben also all tail bewilgt, und wir trei comissari unserer secret pitschier hie fürgetruckt. 23, 363, 4, *wo im gloss.* secret *als adj. angesetzt ist.*

3) *heimliches gemach, abtritt: cloaca ..* secret o. h. gemach DIEF. *gloss.* 128ᵃ; profey, der, *in multis civitatibus imperialibus latrinae ac cloacae ita vocantur, et aliâ dialectô* prifet, *quare deducunt â latinor. privatus, quasi locus occultus, secretus, unde etiam* sekret *nominatur.* STIELER 1481; secret, das heimliche gemach, *latrina.* FRISCH 2, 253ᵃ; *s. auch öcon. lex.*[2] 2685. KINDERLING 329. CAMPE *erg.-wb.* WEIGAND 2, 677. *litteraturbelege besonders aus dem* 16. *jahrh.: hurenwirt. . .* Kûnz, mein gesel, ist nit etwas ins bapsts secret von diser sachen auch? *Kunz.* ich mein, du machest geren usz bapsts recht ein sprachhus. es heiszt nit secret, sonder decret. SCHADE *sat. und pasqu.* 3, 171, 17, *vgl.* 278, 5*f.*; (*ich*) bekam mit urlaub . . . die dünne scheysse . . . der kartenmaler fraget, ob ich das wasser abschlagen wölle. sprich ich: 'lieber meister, es ist ein andere kranckheyt vorhanden; wa ist das secret?' LINDENER *Katzip.* 145; da war ein bäwszlein inn für die fawlen mägdt gemachet, die grosse flatzenmäuler haben, wann sie so kawren, unnd in wehe wirdt, dasz das secret nit weyt ist, wann sie die scheyssen ankompt. 230; zu dem hetten die von Straszburg die secreta und haimliche gemach in ir statt rumen . . lassen. *Zimm. chron.*[2] 1, 381, 30 *Barack. später selten:* die zimmer wohl verriegelt, dasz sie sobald nicht herauf können, indessen wir hinten über den gang und zum secret hinunter an's wasser! FR. MÜLLER 2, 87. — *so noch jetzt in vielen mundarten, s.* BÜHLER *Davos* 1, 155. TOBLER 419ᵃ. KEHREIN 1, 375 (sekret, sikret). HERTEL *sprachsch.* 227 ('s zikridchen). STÜRENBURG 243ᵇ.

4) *geheimmittel:* wie die fische in den reuschen zu fangen sind .. von herrn Joh. Ehrenreich Geymann, freyherrn, hab ich folgendes für ein probirtes secret bekommen. HOHBERG 2, 500ᵃ. *so schon mnl.:*

ic sel u leren mijn secreet,
dat u oom mi leerde, Mertijn,
op dat ghi verwinre moet sijn. *Reinaert* 6858.

5) *nach* EGGERS 2, 871 *im seewesen das zündloch der kanonen.*

6) *besondere bedeutungen weist* secret, *m. im Luxemburger dialekt auf, nämlich a) geheime feder; b) verborgne schublade, verborgnes behältnis; c) geheimgefängnis, kerker, wo niemand erlaubt ist, mit den gefangenen zu sprechen, s.* GANGLER 412.

SEKRETÄR, *m.* 1) *schreiber, lehnwort aus (mittel-)lat.* secretarius. *es begegnet hochd. zuerst im 15. jahrh.:* sîn heimlicher rât und secrêtâri, *s.* LEXER *handwb.* 2, 843, *womit zugleich die älteste form und bedeutung angegeben ist. mnd. im Braunschweiger schichtbuch (von 1514) als* secreter: do wart de abbet dul unde dovendich, unde wolde de rechticheyt nicht holden vor eyn rechtscheding, unde gingk darmede umme myt sinem secreter, wu dat he dat closter wolde rumen. *d. städtechron.* 16, 407, 16. *das wort scheint im ältern nhd. zuweilen den vertrauten eines fürsten, einen geheimen rat' zu bedeuten (vgl. oben):* secretari, einer mit dem ein fürst oder herr etwas heimlichs redt, *ab aure, a secretis, secretarius, a consilijs.* MAALER 369ᵃ; Pillero der fürst steht auff, und spricht:

> fraw köngin, da ist hart betrübt
> der könig, weisz nicht was jn ubt,
> weyl er verhelt sein trawrigkeit
> vor mir, der ich bin lange zeit
> gewest sein secretarius,
> derhalb ich mich besorgen musz,
> er hab kein vertrawen zu mir. H. SACHS 4, 2, 45ᵃ.

gewöhnlich aber ist die bedeutung 'schreiber, geheimschreiber, beeidigter schreiber' deutlich zu erkennen; das wort ist daher wol von sekret *(s. daselbst 2) abzuleiten und bedeutet eigentlich 'der das siegel führt'. so gibt* MAALER *a. a. o. als hauptbedeutung an:* secretari (der) stattschreyber, *scriptor, librarius, secretarius, ab epistolis, ad manum servus. die wortform ist in der ältern zeit gewöhnlich die lateinische,* secretarius, *geheimschreiber* KINDERLING 329: unde ein jder part heft enen secretarium bi sik gehat. LAPPENBERG *Hamb. chron.* 85; nach vollentung döszen übergibt der herr prælath seinen beamten, dem secretario, oder ain andern anstath döszen ein versigltes decret. *steir. taid.* 139, 42; Eginhardus keyser Caroli schreiber oder secretarius (wie man es heut nennet, da die schreiber nicht mehr schreiber heissen mögen, weil es gar zu teutsch ist, und jeder ein frembden namen haben will, gleich als ob er dann mehr were, als er vor diesem gewesen). ZINCGREF *apophth.* 1, 12; secretarius. an einem gutten secretario ist vil gelegen; und bestehet sein amt nicht so an der zierlichen feder, als in dem rechten verstande *u. s. w.* BUTSCHKY *Pathm. s.* 244; ich habe keinen teütschen secretarius, so drauff andtworten konte, undt mitt eygener handt kan ich es schwerlich thun, den ich habe garzu viel zu schreiben. ELISABETH CHARLOTTE 3, 100; es ist kein eintziger fehler in ewerm brieff, ihr schreibt wie ein secretarius, gar eine schönne handt. 103; dasz er (*der kurfürst*) ihn hernach zum biblioteckarius gemacht, hernach zum geheimen secretarius. 265 (*vgl. das reg.*);

> secretarius.
> herr secretari, ir habt gescheczt
> die pawrn und aus der schuel geschweczt.
> H. SACHS 23, 62, 11 *f. Keller-Götze.*

häufig auch secretari *(auszer als voc., wie im letzten beispiele), so schon im 15. jahrh., s. oben: ab aure, a secretis,* ein geheimer schreiber, secretari, geheimer rath. CORVINUS *fons lat.* 2ᵃ; Martin Frey, unser secretari, und Sigmundt Schenck, unser kanzleischreiber. *tirol. weisth.* 4, 707, 44; so bald die brieff angeben und geschriben gewesen, verschafft Grandbuchier das Ulrich Gallet sein secretari . . zu dem Picrocholo ward abgefertiget. *Garg.* 211ᵇ (33. *cap.*);

> ein secretari und stadtschreiber. OPEL-COHN 27, 39.

vgl. auch: aug so wis, das der seckeretary von Pamerg uns dorg den Melgor Deig hat 5 stuckla pfeben (*melonen*) hat geschickt. PAUMGARTNER *briefw. s.* 172 *Steinhausen (vom j.* 1592). — *noch weiter verkürzt:* sekretar, *secretarius . . .* regimentssekretar, *scriba praetorianus, castrensis, auctoratorum.* STIELER 2020. — *seit dem 18. jh. gewöhnlich mit franz. endung,* secretair, *so z. b. bei* CAMPE *erg.-wb.; jetzt meist* sekretär *geschrieben, vgl.* WEIGAND 2, 677. *verschiedene formen neben einander bei* SCHILLER *kabale u. liebe* 1, 2: sekretair Wurm. die vorigen. *frau.* oh guten morgen, herr sekertare (*so immer im munde der frau*). *werke* 3, 361; *Miller*. . . werden doch das nicht von mir denken herr sekretarius? 363. — *ganz vereinzelt ist die umbildung:* der geschworne schreiber oder secretierer in einen verschränckten ort begriffen (in der schreiberey) zeichnet die vorgelauffene händel auff. COMENIUS *sprachenth.* 652. *bei* H. SACHS *auch volksetymologische entstellung zu* seckeldarius, *s. th.* 9, 2805. — *dazu* sekretärbrief, *m., im gegensatz zum eigenhändigen schreiben:* ich werde viel lieber ein billiet von J. L. entpfangen, alsz ein secretariusbrieff, wie vom könig. ELISAB. CHARLOTTE 3, 521. *ferner* sekretariat, *n.*

2) *schreibtisch, schreibschrank.* CAMPE *erg.-wb., so jetzt sehr häufig, auch mundartlich, in Basel* der sĕkĕrdär SEILER 267ᵃ, *luxemb.* secrétaire GANGLER 412.

3) *name einer vogelart auf den Philippinen und im innern von Africa, falco serpentarius.* NEMNICH. *vgl.* OKEN 7, 153.

SEKRETBUCH, *n. liber, quod facultatum rationem habet.* APIN 491.

SEKRETIEREN, *verb.* 1) *mit dem* sekret *(s. daselbst 2) siegeln, so mitteld.* sekretêren *in einer urk. von* 1484 *s.* LEXER *handwb.* 2, 845, *vgl.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*² *s.* 477, *anm.* 29, *und* sekretur.

2) verborgen halten, *recondere, celare, vulgo* sekretiren. STIELER 165; secretiren, *commissa celare, occultare.* APIN 491. *jetzt veraltet.*

SEKRETIERER, *m., für* sekretär, *s. daselbst* 1 *gegen ende, vgl.* sekretieren 1.

SEKRETIST, *m. in fabriken, der das geheimnis der zubereitung kennt, geheimarbeiter.* CAMPE *erg.-wb.*

SEKRETON, *m.* (?), *ostindischer weiszer kattun.* JACOBSSON 4, 137ᵃ.

SEKRETRÖHRE, *f. röhre, die den unrat in die senkgrube (s.* sekret 3) *leitet, causse d'aisance.* JACOBSSON 4, 137ᵇ.

SEKRETUR, *f. versiegelung, vgl.* sekretieren 1: gestalten dann auch alle totfäl sogleich . . . anzuzeigen seind, damit allenfals die secretur und inventur vorgenomen . . . werden können. *tirol. weisth.* 1, 44, 21.

SEKT, *m. trockenbeerwein, schwerer süszwein von weiszer oder goldgelber farbe aus Spanien und den kanarischen inseln, als* palmsekt, Malaga-sekt *und* Xerez-sekt *unterschieden, s. öcon. lex.*² 2685. JACOBSSON 4, 137ᵇ. 7, 334ᵃ, *neuerdings auch in andern südlichen gegenden bereitet, besonders in Griechenland, s.* KARM.-HEEREN³ 10, 604. *das wort ist entlehnt aus franz.* (vin) sec *bez. ital.* (vino) secco, *bezeichnet also wein aus trocknen beeren; ebenso engl.* sack WEIGAND 2, 677. KLUGE⁴ 325ᵃ. ANDRESEN *volksetym.*⁴ 221 *f. die älteste form ist daher* sec, seck: sie (*die stadt Schiras*) ist wegen des herrlichen weinwachses, welcher allda wie ein weisser lieblicher seck fält, im gantzen königreiche berühmt. OLEARIUS *reisebeschr.* 284ᵃ. *so noch jetzt holl.* sek; *auch im (ältern) nd., sprichwörtlich* sek maakt geck, *s.* STRODTMANN 210. *im hd. dagegen hat das wort gewöhnlich ein anorganisches* t *angenommen. diese form* seckt, sect *begegnet ebenfalls schon im* 17. *jahrh. und ist aus dem hochd. ins dän. schwed. eingedrungen. belege:* seckt (der) *vinum hispanicum* STEINBACH 2, 558; (*der postwagen*) hatte unterschiedene personen auffgeladen, denen der wirth mit einem trunck warmen seckt begegnete. WEISE *erzn. s.* 191 *neudruck;* gieb mir ein glas sekt, schurke. *Shakesp. Heinr. IV.* 1. *theil* 2, 4; gebt mir eine flasche palmenwein dafür! . . . der krieg trinkt blut, der friede sect. RAIMUND 2, 4;

> es setzte manch glasz wein, und manche flasche sect.
> PICANDER 2, 421;
> die eine alte nixe, doch mit kandierten sachen
> und pfefferkuchen und sekt sehr fromm zu machen war.
> WIELAND 4, 98 (*Amadis* 4, 21);
> und ich trank vom seckt zu viel.
> ARNIM *Halle u. Jerus.* 223.

FRISCH 2, 252ᶜ *gibt an:* seck, *s. m.* spricht man insgemein falsch aus, und sagt sec. es kommt vom italiänischen und spanischen *secco*, und *gall. sec*, so vom lateinischen *sicco* kommen, daher nennt man diesen spanischen wein an einigen orten trucken-beer-wein, s. trocken, weil er von meist eingeschrumpelten und beynahe trockenen beeren gemacht wird, *vinum ex uvis passis.* es giebt in Europa jetzt dreyerley sect, oder spanischen wein. 1. canarien-sec-wein. 2. palm-sec, und 3. sec von Madera. davon der erste der beste, die dritte sorte die schlechteste, die heiszt auch Xereser sec. *auch* CAMPE *im erg.-wb. gibt noch beide formen,* sec *und* sect, *an.* — *die übertragung des namens auf schaumwein, champagner, ist neuern datums und angeblich von Ludw. Devrient aufgebracht (in anwendung der aufgeführten Shakespearestelle auf sein lieblingsgetränk), s.* BÜCHMANN¹² 109.

SEKTE, *f. von der kirche getrennte religiöse gemeinde. lehnwort aus mittellat.* secta, *s.* DU CANGE 7, 388, *mhd.* secte LEXER *handwb.* 2, 843, *ebenso mnd. (s. unten 2), vgl.* WEIGAND 2, 677. *die bedeutung ist bald eine mehr concrete, bald eine abstracte (also unterschieden wie* christenheit *und* christenthum), *ohne dasz der unterschied immer deutlich innegehalten würde (genau entsprechend den fremden ausdrücken, die es wiedergibt, lat.* secta, *im neuen testament stets* αἵρεσις).

1) *concret, die gesammtheit der einer lehre (besonders einer ketzerischen) anhängenden:* sect, rott, anhang, *une secte.* Hulsius 294[b]; es stund aber auff der hohepriester und alle die mit jm waren (welchs ist die secte der Saduceer). *ap. gesch.* 5, 17; da tratten auff etliche von der Phariseer secten. 15, 5; wir haben diesen man funden, schedlich ... und einen furnemesten der secten der Nazarener. 24, 5; gottes wort musz ... sich meistern, drehen unnd deuteln lassen, wie es ein jeder verstehet, und wil nach seinem kopff, daher auch so viel rotten, secten und ergernisz kommen. Luther *tischr.* 17[b]; sein pfarrer... vermaint nur, er wer villeucht von den secten und rottengaister verfürt. *Zimm. chron.*[2] 2, 431, 5 *Barack (oder ist* sektengeist *gemeint?)*; ein rechtschaffner prediger werts nit allain den ketzern, sunder auch den heuchlern, nicht allein den wilden schweinen, sunder auch den dickischen füchslein, die liederlich durch newe ungeübte sekten einschleichen. *brief des* Joh. Nas *vom jahre* 1573, *s.* Wagners *arch.* 1, 59; übereinstimmung mit dem geschmack der zeit, in der sie leben, oder der secte, zu der sie sich bekennen. Hamann 1, 59; geschloszne zünfte, rotten und secten haben ihre eigenen wörterbücher. 2, 210; der selige Anton Collins aber machte in einem ... sendschreiben über die kirchengeschichte einer berühmten secte, den Sokrates gar zum vorläufer derselben. 4, 111; in den sekten nimmt die bauernreligion ihre eigentümlichste form an, vielleicht die seltsamste in der frommen, aber staats- und kirchenfeindlichen sekte der Salpetrer. E. H. Meyer *volksk.* 262;

die unsêlige secte (*die heiden*). *pass.* 121, 42 *Köpke.*

diese bedeutung ist jetzt die einzige, wird aber von dem religiösen gebiete vielfach auf andre (philosophie, ästhetik u. s. w.) übertragen, vgl.: eine secte der welt-weisen, *secta philosophorum.* Frisch 2, 252[c]; von den kleinen Hamännchen und von der Königsbergischen secte. Hamann 3, 412; das blinde gerücht von einer ganzen secte seines ungesunden und dunkeln geschmacks bey seite gesetzt, ist es von ihres vorgeblichen stifters styl ... nunmehro ausgemacht ... 4, 292; wir arbeiten in Deutschland wie in jener verwirrung Babels; secten im geschmack, partheien in der dichtkunst, schulen in der weltweisheit streiten gegeneinander. Herder 1, 141 *Suphan;* da übrigens der deutsche Parnasz mit sich selbst uneinig und in gewisse secten getrennet ist. Uz *s.* 4 *Sauer.* — *im fränk.-henneb. auch für 'schlechtes, gemeines volk'.* Spiesz 232.

2) *dagegen überwiegt in der ältern sprache eine abstractere verwendung, die von einer solchen gemeinschaft angenommene lehre, glaubens- oder lebensweise, besonders auch irrlehre, ketzerei, so ohne scharfe scheidung von* 1: seckt (die) anhang, meinung von vilen angenommen, weysz und gestalt zeläben, *secta, haeresis.* Maaler 369[a]; secte, *s. f.* vom lateinischen *secta*, eine von der gewöhnlichen und für gut gehaltenen unterschiedene meinung mit ihrem anhang. Frisch 2, 252[c]; es mit einer secte halten, *sectam alicujus sequi.* 253[a]; he sande in do irrere van Arrianen, de vorkarden se mit ire secten. *d. chron.* 2, 129, 23; nach diesem wege, den sie eine secten heissen, diene ich also dem gott meiner veter, das ich gleube allem, was geschrieben stehet im gesetze und in den propheten. *apostelgesch.* 24, 14; doch wollen wir von dir hören, was du heltest, denn von dieser secten ist uns kund, das jr wird an allen enden widersprochen. 28, 22; wie auch unter euch sein werden falsche lerer, die neben einfüren werden verderbliche secten. 2 *Petr.* 2, 1; dise vier graffen sein geschickt, verstendig, fürnem und ainsteils so gelert, das sie ein gutherzigen sollten betauren, das sie also mit so unglückhaftigen secten und schwermereien sein behaft. *Zimm. chr.*[2] 4, 285, 30 *Barack;* dasz man wol ohne secten könne fromm sein. Opel-Cohn 395; dasz uns kein sect, orden, stand oder äuszerlich werk zu christen mache. *ebenda;*

(*sie*) brâhten opbers vil ir goten,
als in ir secte was geboten. *Barl. u. Jos.* 284, 24;

daz wir ein rechter secte haben,
danne wir unz her hân entsaben:
sô sich, wir wollen in dirre vrist
gelouben alle an Jêsum Crist. *pass.* 678, 45 *Köpke;*

doch weiz ich kein gelouben
an sinne manicvalte,
der sich sô missestalte
nâ siner secte rehtekeit
als leider tuot diu kristenheit.
Reinfr. von Braunschweig 17789;

drumb hat er ein new sect erdacht
und die aus Welschland zu uns bracht,
sind vom namen Jesu genent.
Nasenesel C 4[b] (*am rande:* der Jesuitter seckt);

so braucht ich nye kein simoney,
macht kein roth, sect noch ketzerey,
kein falsche leer auch von mir kam.
H. Sachs 1, 347[d]

noch ziehen sie die in jhr bet
menschlicher sect und gleysznerey,
in jhre irrthumb mancherley. 4, 1, 48[a];

da denn der Arrianer sect
Orient diser zeyt vollsteckt. 118[b];

ja alles, was nur luthrisch wär,
sei ein bös sect und falsche lehr.
Opel-Cohn *s.* 13, 12.

3) *hieraus erklärt sich die heute in oberdeutschen mundarten verbreitete bedeutung des plur.* secktn, sëkte(n) *'grillen, sonderbarkeiten' s.* Frommann 5, 407, 40 (*alem.*). Schm. 2, 223. Schöpf 668. Lexer 230: es ist nur eine von deines lieben vaters sekten, dasz er dich das bäckerhandwerk will erlernen lassen. Spindler *vogelhändler von Imst* (1876) 2, 212, *vgl. s.* 257.

SEKTENGEIST, *m.:* statt des ehemaligen sekten- und raufgeistes nehmen mehrere universitäten eine feinere tendenz an, gesellschaften der wissenschaft ... zu werden. Herder 17, 303 *Suphan;* das wird den aufrührerischen sektengeist zu paaren treiben. *Shakespeare Heinr. IV.*, 1. *th.*, 5, 4; denn jeder bedeutende kopf ward, auch wenn er hoch über dem sektengeiste stand, willig oder nicht, in den streit der literarischen parteien hineingerissen. Treitschke *d. gesch.* 2, 16.

SEKTENLUST, *f.:* der verfasser dieses werks versichert, dasz ihn keine lange weile.. kein fanatisches jucken.. keine secktenlust, zum autor gemacht habe. Lessing 4, 464.

SEKTENPULVER, *n.*, *entstellt aus* insektenpulver, *s.* Andresen *volksetym.*[6] 142.

SEKTENSEUCHE, *f.:* wie die cholera langsam schleicht .. und wieder sprünge macht.. fast gleich ging es mit der sektenseuche. Gotthelf 1, 429 *Vetter* (*bauernsp. cap.* 41).

SEKTENWESEN, *n.:* das ganze halb kindlich rührende, halb lächerliche gebahren dieses anmaszlichen studentenstaates trug allzu sehr den charakter des sektenwesens, als dasz sein politischer fanatismus hätte auf weite kreise wirken können. Treitschke *d. gesch.* 2, 5.

SEKTENWUT, *f.:*

der bund, der eines schwurs bedarf,
ist ein insekt, das sektenwuth.
von gifthauch voll, in gottes garten warf.
Seume *ged.* (1826) 86.

SEKTIEREN, *verb. eine sekte bilden, einer sekte angehören.*

SEKTIERER, *m., vergl.* sektieren *und* Weigand 2, 677 *f.:* sectirer, *m. autheur d'une secte* Hulsius 294[b]; *sectarius* Frisch 2, 253[a]; eine so prahlerische ausstellung der innern kräfte des bundes ... muszte jezt in eben dem grad die zuversicht der sektirer erheben, als sie den muth der regentin darnieder schlug. Schiller 7, 218.

SEKTIEREREI, *f.:* meine ideen .. werden sich eher jedes andern fehlers als der sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner schwäche fallen, als durch autorität und fremde stärke sich aufrecht erhalten. Schiller 10, 275. *vgl.* Campe *erg.-wb.*

SEKTIERISCH, *adj.:* sectirische bücher *in der kurf. sächs. schulordnung von* 1580, *s. Germ.* 28, 401; sectirisch, *d'une secte* Hulsius 294[b], *haereticus* Frisch 2, 253[a]. — *jetzt sagt man dafür* sektiererisch, *während die noch ältere sprache* sektisch (*s. daselbst*) *bevorzugt, vgl.* Weigand 2, 678.

SEKTION, *f.*, *lehnwort aus lat.* sectio, *besonders in technischer verwendung, so unter anderm*

1) *aufschneidung, öffnung, zerlegung eines leichnams.* Kinderling 329. Campe *erg.-wb.* 2) *abtheilung, gruppe innerhalb einer gröszern gesellschaft.* 3) *nach* Campe *auch abschnitt in einem buche; abtheilung einer stadt, stadtviertel.* 4) *eine reihe mit electricitätsquellen, taster und zeichengeber ausgerüsteter stationen auf einer gemeinschaftlichen leitung.* Karmarsch-Heeren[3] 3, 197. — sektionskurve, *f. beim schiffsbau, s.* 7, 624; sektionsschermaschine, *f.* 10, 501.

SEKTISCH, *adj., in der ältern sprache, besonders im* 16. *jh., sehr gewöhnlich für das spätere* sektier(er)isch, *vgl. daselbst und Germ.* 28, 401, *ketzerisch* Lexer *hdwb.* 2, 843: das jr dis spiels alles ein ende macht, das rottisch und sectisch ist, messen, vigilien. Luther 2, 503[a] (*br.* 2, 565); die erste figur der offenbarung mit der sonnen, welches nicht gutt den bösen sectischen hauffen zu offenbaren. dann der mondt in der und under der sonnen mit den sieben leuchteren were wol zu betrachten, wann nicht von wegen des sectischen unnd pha-

riseischen hauffens müst geschwigen werden. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 344 A; zu vorderist ... aber solle sich kain haussessiger ... unterstehen, ainiche sectische persohn, so in negst fürübergangener religionsreformation von hinen ausz dem land gezogen, .. zu behausen. *Salzb. taid.* 195, 48; zum andern sollen sich die gerichtsunderthonen aller sectischen piecher und dergleichen verdampten und verpottnen schriften .. genzlich enthalten. 268, 21; das die geborne landleit- und gerichtskinder an vorwissen der oberigkait nünderst hinziechen, noch an sectische ort wandern. *tirol. weisth.* 1, 16, 5.

SEKTKELLEREI, *f. anstalt zur bereitung von schaumweinen.*

SEKTOR, *m. kreisausschnitt, theil der kreisfläche, der von zwei radien und einem bogen begrenzt ist.* CAMPE *erg.-wb.* JACOBSSON 4, 137ᵃ. EGGERS 2, 871. — *zuweilen in freierm sinne, ausschnitt, abschnitt; so bei* J. PAUL *bezeichnung der kapitel in der 'unsichtbaren loge'.*

SEKUNDA, *f. zweite classe (von oben) auf höhern schulen; dazu* sekundaner, *m. schüler derselben.* CAMPE *erg.-wb.*

SEKUNDAKKORD, *m. akkord, worin der grundton eine sekunde über dem basse liegt, dritte umkehrung des septimenakkordes mit der septime im basz, aus sekunde, quart und sext bestehend. dafür* sekundenakkord *bei* JACOBSSON 7, 334ᵃ.

SEKUNDANT, *m. beistand, helfer.* KINDERLING 329.

1) *gewöhnlich beim zweikampf, der von jeder partei hinzugezogene begleiter, der über den normalen verlauf des duells und die beobachtung der kampfregeln wacht.* EGGERS 2, 872*f.* *so schon ende des 17. jahrh. bezeugt:* rechtlicher beystand, *ad differentiam* eines beystandes beym balgen, *aliàs* sekundant, *quasi dicas secundarius, auxiliator.* STIELER 2131; *duelli seu pugnae singularis arbiter ac mediator, auxiliator.* APIN *gloss.* 492, *vgl.* WEIGAND 2, 678. *in der studentensprache auch bei biersuiten, s.* KLUGE *studentenspr.* 125ᵇ. *vgl.* sekunde 3.

2) *andre gebrauchsweisen sind veraltet. a) beim ballspiele 'die auf beiden seiten weder servieren noch die servierten bälle auffangen'.* JACOBSSON 7, 334ᵃ. *b)* sekund, sekundant, *kriegsschiff, das den hohen flaggenoffizieren beigeordnet ist.* 4, 137ᵃ.

SEKUNDÄR, *adj. in zweiter linie stehend, zweiten grades, nebensächlich, untergeordnet, oder abgeleitet, unursprünglich:* sekundäres gebirge. OKEN 1, 670. CAMPE *erg.-wb. schreibt und spricht ganz nach franz. weise* secondaire. *häufig in zusammensetzung mit dem zugehörigen substantiv, besonders in technischen ausdrücken, wie:* sekundär-batterie, *f.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 782; sekundäruhr, *f.* 9, 788. — *seltner in der form* sekundar, *so* sekundarlehrer, *m.:* ich hatte mich unterdessen noch zum sekundarlehrer ausgebildet. KELLER 8, 17.

SEKUNDAWECHSEL, *m. der zweite von mehreren über einen geldposten ausgestellten wechseln.* JACOBSSON 4, 137ᵇ.

SEKUNDE, *f., lehnwort vom lateinischen* secunda *(pars), in verschiedenen bedeutungen, seit dem 17. jahrh. bezeugt. s. auch* sekonde.

1) *am gewöhnlichsten als kleinstes zeitmasz, der 60. theil einer minute, s.* JACOBSSON 4, 137ᵇ. WEIGAND 2, 278:

> in wenigen sekunden
> seh ich Madrid. SCHILLER 4, 18;
>
> glaube, und du wirst die saiten
> dir zu höhern tönen spannen,
> wirst für's maasz der ewigkeiten
> aus sekunden dich ermannen. ARNDT *ged.* 387;
>
> kinder flüchtiger sekunden. 390;
>
> doch willst du trauen
> dem, was das maasz der sekunde miszt. 443;
>
> dann ersetzt mir die sekunde,
> was in jahren ich verlor. LEUTHOLD *ged.*⁴ 49.

in den zusammensetzungen liegt meist diese bedeutung zu grunde.

2) *ein bestimmter hieb beim fechten, der von unten nach oben geschlagen wird, s.* EGGERS 2, 873. JACOBSSON *a. a. o.* CAMPE *erg.-wb.* KLUGE *studentenspr.* 125ᵇ.

3) *in der ältern sprache steht dagegen* secunde, *f. in bezug auf das fechten im sinne von* sekundant *(vgl. das. 1): defessor, auxiliarius, adjutor,* ein gehülff oder beystand, secund. CORVINUS *fons lat.* 463ᵇ; secundant, der, *et* eine secunde, *patronus, subsidiarius, suffragator, adjutor.* STIELER *nachsch.* 26ᵇ; aber ohne secunden. ich weisz, sie leget sie nieder. *kunst über alle künste* 202, 5 *Köhler, vgl. die anmerk. s.* 257*f. und* WANDER 4, 487.

4) *in der musik die entfernung von einem tone bis zum nächsten in der diatonischen folge. sie heiszt* kleine, grosze, übermäszige sekunde, *je nachdem die entfernung einen ganzen, einen halben oder anderthalb töne beträgt. s.* JACOBSSON *a. a. o.* CAMPE *erg.-wörterbuch.*

5) *früher auch in anderm sinne: die zweithöchste saite auf lauten und geigen.* JACOBSSON 7, 334ᵃ; *paramese,* die secund auff der lauten. CORVINUS *fons lat.* 392ᵃ. — *die untere geigenstimme, wofür jetzt* zweite geige. CAMPE *erg.-wb. im heutigen luxemb. bedeutet* second (stemm) *überhaupt die zweite stimme.* GANGLER 412.

6) *bei der eintheilung des kreisbogens oder winkels, der sechzigste theil einer minute (also* $^1/_{3600}$ *grad).* CAMPE *erg.-wb.*

7) *im bergwesen als längenmasz, der zehnte theil einer prime, also* $^1/_{100}$ *zoll.* VEITH 313.

8) *im buchdruck das zweite blatt eines bogens und die signatur darauf.*

SEKUNDENGLAS, *n., bildlich, als übertreibung von* stundenglas:

> zerschlage das sekundenglas der zeit
> und greife und begreife ewigkeit. ARNDT *ged.* 422.

SEKUNDENGLEICH, *adj.:*

> du, dem jahrtausende verrollen
> sekundengleich. A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 210.

SEKUNDENPENDEL, *m. pendel, der zu jedem hin- und hergange (zur halben schwingung) gerade eine sekunde braucht.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 592. — *dafür* sekundenperpendikel, *n.* JACOBSSON 7, 334.

SEKUNDENSCHLAG, *m. ablauf einer sekunde (ungenau, da keine uhr sekunden schlägt):*

> wer hemmt den flug der stunden? sie rauschen hin,
> wie pfeile gottes! jeder sekundenschlag
> reiszt uns dem sterbebette näher. HÖLTY 106 *Halm.*

SEKUNDENUHR, *f. uhr, die (auszer stunden und minuten) auch sekunden zeigt.* CAMPE. — sekundentaschenuhr, *f.* JACOBSSON 7, 334ᵇ*f.*

SEKUNDENZEIGER, *m. an einer sekundenuhr der zeiger, der die sekunden angibt und den kreis des in 60 theile getheilten* sekundenziffernblattes *in einer minute einmal durchläuft.* JACOBSSON 4, 138ᵃ.

SEKUNDIEREN, *verb., lehnwort aus lat.* secundare *oder vielleicht richtiger franz.* seconder. WEIGAND 2, 678.

1) *im allgemeinen sinne, so meistens in der ältern sprache: oneri succedere,* einen secundiren, an seiner statt arbeiten. CORVINUS *fons lat.* 137ᵇ; secundiren, *alicui auxilio esse, usui esse, auxilio, subsidio alicui succurrere.* APIN *gloss.* 492; *helfen, unterstützen* KINDERLING 329; damit unter die officier und burger, so dessen *(des holzes)* bedürftig, zuweilen hieran grosse noth leiden, eine proportionierte ausztailung gemacht und jedwederen der billigkeit nach secuntiert werden möge. *steir. taid.* 462, 25; der neffe secundirte meine absicht, als wenn wir es abgeredet hätten. GÖTHE 20, 59. *so jetzt noch mundartlich: nassauisch* seckendiern, sickendiern, *ernähren, durchbringen.* KEHREIN 1, 373.

2) *jetzt gewöhnlich nur in einigen speziellen verwendungen, besonders beim fechten,* einem sekundieren, *sein* sekundant *(s. daselbst 1) sein.* CAMPE *erg.-wb.* KLUGE *studentensprache* 126ᵃ: *Michael.* ... du sekundierst mir. *Paul.* du willst — *Michael.* diesem major ein thürchen in den leib machen, aus dem seine bedientenseele gehorsamst unterthänigst herauskriechen kann. LUDWIG 3, 701.

3) *in der musik, begleiten, die zweite stimme singen, oder die zweite geige spielen (vgl.* sekunde 5). CAMPE *erg.-wb.:* die lieder, welche die andern frauensleute sangen, waren von eben der melodie, als in Ea-Uwhe. auch hier secundirten sie einander ganz harmonisch, und stimmten zuweilen ein allgemeines chor an. FORSTER *reise* 1, 357. *jetzt veraltet, nur noch luxemburgisch als* secondéren. GANGLER 412.

SEKUNDLICH, *adj. was alle sekunden, oder in jeder sekunde einmal geschieht:*

> rollt die stunde glatt und rundlich,
> greif' ich mir die lust sekundlich
> in dem wein. ARNDT *ged.* 328.

SEKURIEREN, *verb., nur im ältern nhd.:* da ein grosse quantität fuhren .. von der stadt sollte anbegehret werden und der herr hauptmann befunde, dasz die stadt gravirt, solle solcher von der baurschaft die stadt seccuriren und erleichtern lassen. *steir. taid.* 252, 8 *(vom j. 1715). das glossar erklärt 'sicher stellen', ich möchte eher entlehnung aus franz.* secourir *annehmen.*

SEKURITÄT, *f. sicherheit, gewiszheit* JACOBSSON 4, 138ᵃ. KINDERLING 330. CAMPE *erg.-wb. jetzt veraltet.*

SEL, *m. seehund, s.* seel *theil* 9, 2846. *nachzutragen ist* seel *kabarus, in einem glossierten fischkatalog des* 15. *jh., s. zeitschr. für d. phil.* 11, 315, 12, *vgl. auch nd.* sel, sele, *fett von seehunden.* DÄHNERT 421[a]. — *über* sel, sêl *für* saal, seil, siel, *s. daselbst, vgl. noch* seele II, 27, *theil* 9, 2924.

SEL, *ableitungssuffix, wie in* rätsel, wechsel, füllsel, *auch in vollerer form* sal (labsal, trübsal), *vgl. darüber* GRIMM *gr.* 2, 335. KLUGE *stammbildungsl.* § 98. 142, *b.* WEIGAND 2, 689.

SELA, 1) *hebr.* סֶלָה, *in den poetischen theilen des alten testaments, wahrscheinlich bezeichnung einer musikalischen pause bez. eines zwischenspiels, s.* SIEGFRIED-STADE *hebr. wb.* 461[a]. *am häufigsten in den psalmen am schlusse eines abschnittes, so in ps.* 3 *nach v.* 3, 5 *und* 9, *auch in Hab.* 4, 3. 9. 13, *vgl.:* auch seind etlich psalmen mit dem wortleyn 'sela' (das ist 'ruge') unterscheyden. LUTHER 2, 82, 18 *Weim. ausg. substantiviert:* da ich offt an einem spruch stutzen und ein gutes sela dabey halten müssen. HEYDEN *Plinius* (1584) *vorr.* 4[a]. — *jetzt zuweilen nach art einer interjection gebraucht, wie* punktum: abgemacht, sela! *und ähnliches.*

2) *in schweizer. mundarten* sèla, *lasz uns sehen* (sela, me wönd luega), *lasz (mich) gehen* (sela wie, lom-mi go). TOBLER 420[b]. *wol weiterbildung zu* se, *ecce, s. daselbst theil* 9, 2771.

SELADON, *m.* 1) *eine figur in dem roman* Astrée *von* d'Urfé (1610—27), *dann sprichwörtlich als bezeichnung eines schmachtenden liebhabers:* freylich krümmt Franz sich nicht wie ein girrender seladon vor dir — freylich hat er nicht gelernt, gleich dem schmachtenden schäfer Arkadiens, dem echo der grotten und felsen seine liebesklagen entgegen zu jammern. SCHILLER *räuber* 3, 1 *schauspiel;*

> denn, lass die seladons so viel sie wollen sagen,
> wer liebt sey lauter herz; man hat auch einen magen!
> WIELAND 17, 190 (*Idris* 3, 107);
>
> und diesen feinen seladon
> (das ideal von einem besenbinder)
> so öffentlich zum vater ihrer kinder
> erklärt! 18, 152 (*Pervonte* 2);
> denn unser seladon
> begann in worten und geberden
> eindringlicher, und nach dem minnelohn
> zusehens lüsterner zu werden. 21, 317 (*Klelia* 6).

2) *weil diese figur in schäferspielen gewöhnlich in blaszgrüner farbe auftrat, wird* seladongrün *oder auch* seladon *schlechthin dann zur bezeichnung dieser farbe (bez. so gefärbten stoffes), s.* JACOBSSON 4, 138[a]:

> hier sieht man bunten buch- bey rechtem weitzen blüh'n,
> des habers seladon, der wiesen safftig grün. BROCKES 1, 84;
> denn wenn ein saftig dunckelgrün
> das alte mosz gefärbt; so zeigt das neue sich
> recht eigentlich
> als wie ein seladon. 2, 76;
>
> fünf saamen-körnerchen erblicket man in ihr (*der blüte des englischen grases*),
> vom schönsten seladon, die auf ein bleiches grün
> sich aber, wenn sie reiffen, ziehn. 3, 549.

als färbstoff: grünerde (*terre de Verone, terre verte*), seladongrün, Veronesergrün, Cyprisch grün, Kaadner grün, seladonit. KARMARSCH-HEEREN[3] 4, 166. — *als adj.:* seladongrüne farbe JACOBSSON 7, 335[a], *auch* seladonen:

> wenn schimmer wechseln, weisz und seladonen.
> A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 89.

3) *auch eine motte mit grünen flügeln, eichbaum-motte, diana, noctua orion.* OKEN 5, 1308.

SELAM, *m., aus arab.* salâm *'grusz', blumengrusz, ein blumenstrausz, nach der blumensprache geordnet, auch diese selbst:* der pfarrer hätte wol die blumen seiner guten frau nach einem nächtlichen zwist als morgenselam der versöhnung bestimmt. GUTZKOW *ritter vom geist* 2, 245.

SELAUNEN, *n.: saliunca,* selaunen, *herba.* CORVINUS *fons lat.* 563[a]; selaunen, das, *saliunca, al.* celtischer narden, *spica celtica.* STIELER *nachsch.* 27[a].

SELB, *pronomen.* I. *herkunft und formen.*

1) selb *ist ein allen germanischen sprachen gemeinsames wort, das sich über das germanische hinaus nicht verfolgen läszt. wenigstens ist eine einigermaszen einleuchtende etymologie noch nicht gefunden.* J. GRIMM *gramm.* 3, 6 (*s. auch kl. schr.* 3, 266) *nimmt vermutungsweise zusammensetzung aus* *si-liba *'das in sich verharrende' an, aber niemand wird für das urgermanische vollständigen ausfall des wurzelvocals im* 2. *theile zugeben.* (*nach ihm* WEIGAND 2, 690.) GRIMM *selbst wies auch schon auf slav.* svoj, Suevus *hin, gesch. d. d. spr.*[3] 228; *bestimmter stellt* NOREEN *urg. lautl.* 218 *das wort zu dem stamme* swi- (swikunþs, swes *u. s. w.*), *aber die entgegenstehenden lautlichen bedenken — der anlaut ist im germanischen sonst deutlich* sw, *eine* l-*ableitung ist kaum bezeugt, und die doppelte ableitung mit zwei ziemlich seltnen suffixen um so weniger glaublich — sind doch zu grosz. der hinweis auf altir.* selb *'besitz, eigenthum' fruchtet nicht, da dieses (urkelt.* selvâ) *offenbar zu* selaim *'ich nehme' (vgl. germ.* saljan) *gehört, s.* FICK[4] 2, 301 *f., man müszte denn schon (mit* KLUGE[4] 325[b]) *eine besondere ableitung aus derselben wurzel mit dem sinne 'besitzer' annehmen (nach der analogie von lit.* pats *'selbst', ursprünglich 'herr'). noch weniger ist natürlich mit altpreusz.* suba *'selbst' anzufangen, vgl.* FICK[3] 3, 329 *und* 2, 776. *der ursprung musz daher einstweilen unerklärt bleiben.*

2) *die formen der einzelnen germanischen sprachen vereinigen sich ohne schwierigkeit in der urgerm. stammform* selba-, *nur die flexionsweise zeigt verschiedenheit, vgl. die zusammenstellung bei* GRIMM *gramm.* 3, 5 *ff. got.* silba *flectiert stets schwach (gewöhnlich ohne artikel,* αὐτός, *s.* GRIMM *gramm.* 4, 519), *dagegen altn.* sjalfr, sjálfr *nur stark (vgl. zeitschr. f. d. phil.* 5, 225); *ihm entspricht schwed.* sjelv, *norw.* sjøl(v) *mit vielen nebenformen, s.* AASEN 657[a], *dagegen dän.* selv. *im westgermanischen gewöhnlich starke und schwache flexion neben einander, so altengl.* self, seolf, sylf, *s.* BOSWORTH-TOLLER 860; *altfries.* self *und* selva, -e, *s.* RICHTHOFEN 1004[a] *f.* PAUL *grundr.* 1, 774. *alts.* self *und* selbo, *altnfr.* self *und* selvo, *ahd.* selbêr *und* selbo GRAFF 6, 193—213. *neben* e *zeigen longobardische namen überwiegend* i: Silbo, -ula, Silverad *und* Selberada, -ramus, *s.* BRUCKNER *s.* 302[b]. *assimilation des* lb (lv) *begegnet vereinzelt schon im* 11. (*bez.* 12.) *jahrh.:*

> imo sellin zi wiggi mêriter unsir lôn.
> *summa theol.* 21, 10 (*denkm.*[3] 1, *s.* 121, *vgl. die anm.* 2, *s.* 213),

häufiger erst in neuern mundarten, s. u. 4. *mhd.* selp, *mitteld. auch* self, *vereinzelt* salb, *s.* LEXER *handwb.* 2, 867. *mnd. gewöhnlich* sulf, *seltner* self (*z. b. durchgehends im Sachsenspiegel*), silf (*z. b. d. städtechron.* 6, 58, 8, *s.* II, 1), solf SCHILLER-LÜBBEN 4, 463[b] *f., vgl.* 3, *b.*

3) *für die weitere geschichte der formen im deutschen ist die verwendung in betracht zu ziehen. hier sind zwei hauptgruppen zu unterscheiden.*

a) mit dem artikel als ausdruck der identität, derselbe, *idem, griech.* ὁ αὐτός. *hier ist die schwache flexion natürlich obligat und bis heute unverändert erhalten (mhd. nhd.* der selbe, *mnd.* de sulve, *mnl.* die selve). *zu beachten ist, dasz diese gebrauchsweise der ostgerm. gruppe fast ganz fehlt, die dafür ein anderes pronomen verwendet, got.* sa sama (*doch in den briefen auch* þata silbo), *altnord.* sá same, *dän. schwed.* den samme. *auch das heutige engl. verwendet im allgemeinen nur* the same (*auch* self same). *für das einfache* (der)selb(e) *begegnen auch weiterbildungen, wie* selbig, selbt (*s. daselbst*), *mnd.* de sulveste, de sulfte. — *über eine jüngere, mundartliche anwendung der starken flexion ohne artikel im abgeschwächten sinne eines gewöhnlichen demonstrativpronomens* (selber *bez.* selbiger) *sich unten* II, 2.

b) ohne artikel, als verstärkung neben einem nomen oder pronomen, wie lat. ipse, griech. αὐτός. *auch in dieser bedeutung wendet das got. die schwache flexion an, die nordischen sprachen und das engl. dagegen nur die starke. in den neuern sprachen, dänisch, schwed. und engl. ist daher die unveränderte (starke) stammform überhaupt die einzige in gewöhnlicher rede übliche; in den westgermanischen sprachen des festlandes dagegen ist der ursprüngliche zustand insofern besser erhalten (besonders im mnl.), als hier auch in diesem sinne die ältere schwache flexion sich neben der jüngern erhalten hat. beide werden ohne durchgreifenden unterschied nach belieben verwendet. die hierdurch hervorgerufene unsicherheit ist dann wol ursache gewesen, dasz allmählich auch einzelne flectierte casusformen über ihr gebiet hinausgegriffen und allgemeine geltung erhalten haben. solche erstarrten casusformen sind (besonders im hd.) namentlich der starke nom. sing. masc.* selber, *in älterer sprache auch die schwache form* selben *und der starke gen. sing.* selb(e)s. *indem an* selber *und* selb(e)s *das so häufige unorganische* t *angehängt wurde, entstanden* selbert *und die heutige normalform* selbst, *die noch einmal um* -en *erweitert werden kann:* selbsten. *alle diese formen, die meist schon in mhd. zeit begegnen, sind im folgenden der bessern übersicht wegen als gesonderte artikel behandelt. sie sind zumeist nicht auf das hd. beschränkt, vgl. mnd.* sulf, sullef, sulve, sulven, sulves, sulvest, sulft. LÜBBEN *mnd.*

gramm. 118; *mnl.* selve (*woneben noch kein* self *als nom.!*), selven, selver. FRANCK *mnl. gramm.* § 236.

4) *noch gröszer ist die mannigfaltigkeit, wenn man die lebenden mundarten ins auge faszt; auch hier ist für die endungen auf die einzelnen artikel zu verweisen. hier weist auch die gestalt des stammes varianten auf, im hd. seltner durch ausweichung des vocals* (*zu* a), *als durch assimilation der folgenden consonanten, wobei meistens das* l *über das* b *siegt, zuweilen auch schwindet. die hauptformen sind: schweiz.* selb *und* sell, *vgl. besonders* HUNZIKER 228 (sëlb, sël, de sël *nie mit subst.*; de sëb, sëbe, *besonders in wiederholung*), säll, *auch* seäll FROMMANN 6, 120, 50; *schwäb.* sèll, säll(er); *bair.-östr.* sell, sall (*genauer* sêel, *schwäb.* sèell, *s.* SCHM. 2, 263), *vgl. die fülle der nebenformen bei* SCHÖPF 669 (selber, -erst, -en, selm, selbs, sett, salt), *tirol. auch* seb FROMMANN 3, 324. *cimbr. mit erhaltenem* lb: selbo *cimbr. wörterb.* 230ᵃ, *ebenso in der Heanzenmundart, s.* FROMMANN 6, 344. *in den mitteldeutschen mundarten ist die stammform* sell *noch entschiedner herrschend, das* b *bez.* w *hält sich öfter in den formen mit endung, wie thür.* selwer HERTEL *sprachsch.* 227 (*im ältern köln.* self, de selve, *s.* FROMMANN 2, 452ᵃ). *in den östlichen mundarten geht* e *zuweilen in* a *über, so thür.* (salbanderde, sald *für* selbt, salg *für* selbig) HERTEL *a. a. o., schles.* salte *neben* selte, *andrerseits* der sille *neben* selle, *s.* WEINHOLD *d. dialectforschung s.* 142. — *im nd. ist* e, *wie schon im mnd., fast durchweg durch* ü (u *nur im brem. wb.* 4, 1091) *vertreten, assimilation im allgemeinen unbekannt, also* sülf, de sülve *u. s. w.* e *ist geblieben nur im westfälischen, s.* WOESTE 235ᵃ (self, selwer), *und märkischen* (dai selftige) FROMMANN 3, 268, 17. 5, 138, 16. *vereinzeltes* self *im ostfries. s.* STÜRENBURG 243ᵇ *und unten. formen neufries. mundarten verzeichnet* SIEBS *in* PAULS *grundr.* 1, 774: *westfr.* sæls, desælde, *nordfrs.* sælw, sjælw, salew, sàlw, dî sælwe *u. s. w., saterl.* sælwn, dî sælge, *wangerog.* sylfst, sylwnst, dan sylwe, *wovon letztere formen ganz zum nd. stimmen.*

II. *verwendung.* 1) *mit dem bestimmten artikel als ausdruck der identität,* derselbe. *diese dem westgerm. eigene gebrauchsweise ist im deutschen zu allen zeiten in gleicher weise üblich gewesen, vgl.* I, 3, *a. auch heute in unverminderter geltung; nur einige mundarten meiden sie und verwenden dafür andre ausdrücke, so das bair.* der nemliche, *s.* SCHM. 2, 263, *das ungar.* der sämb SCHRÖER 206ᵃ. derselbe *wird jetzt als ein wort geschrieben, daher schon als solches behandelt, s. theil* 2, 1022—24. *s. auch die weiterbildungen* selbig *und* selbt.

a) *im vollen sinne, wie griech.* ὁ αὐτός, *lat.* idem, *franz.* le même: huuelîh ist avur nû dhese druhtîn fona uuerodheoda druhtîne chisendit, nibu avur dher selbo druhtîn nerrendeo Christ? *Isidor* 12, 11 *Hench;* giburita thô thaz sum biscof nidar steig in themo selben uuege. *Tatian* 128, 8; des silven daghes sede we ôme, dat Kokerbeke sin voghet usen bref in dat hôr warp. *d. städtechron.* 6, 58, 8;

wente got, de alderwegen is, he en wilt nicht vorgeten,
mit dem sulven scheppel wil he wedder meten.
des dodes danz 1152 *Bäthcke;*

manchen selber die ehe bricht:
den neme ich zu der selben stundt
mit mir in der hellen grundt. *Alsf. passionssp.* 404;

nhd.: der colonel sagte, das sei das kennzeichen eines echten stammes, dasz er verschieden gefärbte blüthen treibe, und jede doch durchdrungen vom selben saft und athem. ALEXIS *Isegrimm* 333; *so auch:* daz feur ist hitziger in grôzer materi, wann ob der selbenlai materi klainer wær. MEGENBERG 73, 19. — *als verstärkung tritt gern* eben *hinzu:* eben das selb, *idem hoc ipsum* MAALER 369ᵈ; eben zum selben mal, wie disz obgenannter zû Speyer erzelete.., geschach gleiches falls von einem doctor. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 164 *Österley* (1, 134); eben zur selben zeit, wird es auch dem stadthalter kundt gethan. OLEARIUS *pers. rosenth.* 72ᵃ (5, 19).

b) *substantivisch:* der selbe war es, *is ipse erat.* STEINBACH 2, 577;

iz ist ther selbo rehto.
... ther blintêr untar uns saz. OTFRID 3, 20, 34.

so in der ältern sprache in adverbialischen redeweisen, die jetzt nicht mehr üblich sind:

α) *zeitlich* in dem selben (*augenblicke, zeitabschnitte*): und in dem selben betten do die haiden ir spech und vielen über die cristen. *d. chron.* 2, 359, 32; in den selben zeiten da cham daz groz wirdig heiltum von Pecham gen Nürmberg.. auch in demselben da ward der kaiser von Kriechenland underweiset von dem Römischen kaiser Sigmund. 365, 18 *f.*

β) *im genitiv der art und weise:*

swaz hûte bî mir ist,
egn welle haben gûte site,
ich spil im des selben mite.
SIBOTE *vrouwenzuht* 296.

ähnlich noch jetzt desgleichen, desselbigen gleichen. *auch:* des selben geleichen mit seinem gesinde thet. STEINHÖWEL *Bocc.* 195, 15 *Keller* (3, 6). — *ahd. dafür der acc.:* thaz selba ein fon thên thie dâr hangêtun thero thiobo bismarôta inan quedenti. *Tatian* 205, 4.

c) *die nähere bestimmung wird durch einen relativsatz gegeben:* nû avur folghêmês dhera bigunnenûn redha: endi dhes selben Christes, dhes uuir in sînera manniscnissa chiburt after dhera gotnissa guotliihhîn chichundidôm, chichundêmês auh nû dhes ędhili endi ôdhil. *Is.* 30, 16 *Hench;* der reif wirt auz der selbenlai dunst, dâr auz daz taw wirt. MEGENBERG 85, 3;

gewassen van deme sulven rise
dâr Adam in deme paradise
de vrucht af smakede unde nôt.
van d. holte des hill. cruzes 218.

oder mit wie, *s.* KIRCHHOF *unter b;*

ich bin vom selben stoff, wie meine schwester.
Shakesp. könig Lear 1, 1.

d) *durch eine eigenthümliche verschränkung wird zuweilen* selbe *in den relativsatz gezogen, vgl. darüber Germ.* 17, 272. *indessen ist in den angezogenen* OTFRID-*stellen vielleicht eher* (*mit* ERDMANN) *auslassung des relativpronomens anzunehmen und z. b. die erste so zu interpungieren:*

in selbên worton, er then man thô then êriston gewan,
sô ward er hiar . . . fon thesemo firdamnôt. 2, 5, 23.

sicher gehören dagegen hierher einige mhd. stellen: in der zeit sante der konigk Sigemunt, von dem selbin vor vil geschrebin stehit, herzogen Witolde.. den bischouf von Agrim. ROTHE 780; ûffe deme selben pferde er dô rîtet, daz hêt er mir meintêtekliche genomen. *Germ.* 3, 426, 35. *ganz vereinzelt* (*und nicht gut*) *wird* derselbe *sogar noch im* 19. *jahrh. als relativ verwendet:* die grosze menge hat nicht weitblick genug, um die kreise zu überschauen, innerhalb derselben sich jene hohen geister bewegen. H. HEINE 7, 134 *Elster.*

e) *im nhd. schwächt sich die bedeutung manchmal zu der eines bloszen hinweises auf ein relativpronomen ab, also ganz wie sonst* derjenige *oder betontes* der *verwendet wird:*

im selben hause schleuszt nur zu die thür der freuden,
wo man das weiber-wort stets mit gedult musz leyden.
OLEARIUS *pers. rosenth.* 103ᵇ (8, 81).

ungleich häufiger ist dagegen die verwendung von derselbe *als einfaches hinweisendes fürwort, besonders in rückweisung auf etwas vorher genanntes. ähnliches ist schon im ahd. und mhd. nicht selten; so ist z. b.* derselbe *sehr beliebt bei* REINMAR V. ZWETER, *s.* ROETHE 292. *wie gewöhnlich sie im nhd. ist, erhellt u. a. daraus, dasz die wörterbücher von* KRAMER *und* FRISCH derselbe *nur in diesem sinne kennen, während sie in dem zuerst behandelten volleren sinne zusatz von* eben *verlangen:* derselbe, dieselbe, dasselbe, *quello, quella, quello ciò.* derselbe.. wird dir den kopf zertretten.. es kam ein mann zu mir, und derselbe *etc.* sagte mir, dasz *etc.* KRAMER *dict.* 2, 763ᵇ; eben derselbe, *il medesimo* (*medemo*), *l'istesso ò lo stesso.* 763ᵃ; derselbe, dieselbe, dasselbe, *is, ea, id. ille, illa, illud..* eben derselbe, *ille ipse.* FRISCH 2, 262ᵃ. *am meisten hat diese verwendung in neuern hochd. mundarten um sich gegriffen, so alem., s.* WEINHOLD *al. gramm.* § 320; *mittelschwäb.* dersell (dieser *und* jener *nicht gebräuchlich!*). *Baierns mundarten* 1, 60. *schles.* der sille WEINHOLD *d. dialectforschung s.* 142. *noch häufiger ist in diesem sinne allerdings* selb *ohne artikel, s.* 2. *ein unterschied beider gebrauchsweisen scheint nirgends zu bestehen* (*auch in der Walser mundart kaum, vgl.* FROMMANN 4, 329, 21). *es ist zu beachten, dasz manche mundarten* derselbe *für* '*idem*' *nicht anwenden, s. oben* (1, *einleitung*), *andre dagegen die gewöhnlichen demonstrativa* dieser, jener *haben fallen lassen* (*z. b. schwäb., bair., s. oben und* 2). *doch kommt auch* derselbe *im sinne der schriftsprache noch vor, z. b. österr.* da seli, *s.* CASTELLI 255, *cimbr.* dearselbe *l'istesso. cimbr. wb.* 230ᵃ. (*in der Schweiz selten, z. b.* i'm sëlbe-n ougeblik, *besonders verstärkt:* an eim und em sëlbe-n ört. '*das echt mundartliche wort ist* dr glich'. HUNZIKER 238.) *namentlich steht nd.* de sülve *durchaus in dieser verwendung* (*neben den weiterbildungen*), *s. brem. wb.* 4, 1091, DÄHNERT 473ᵃ. STÜRENBURG 272ᵇ. SCHAMBACH 218ᵃ.

f) *belege aus der litteratur:* sô ir dhuo ubarmuodic endi unchilaubendi noh dhea selbûn êuua ni uuerêda (*ne hanc quidem custodiret*). *Is.* 29, 18; mittiu iz spâto uuas thes selben

tages (*die illo*). *Tatian* 230, 1; der selb prunn het sein flusz gerichts durch der frauen schlaffkamer. *Tristrant und Isalde* 70, 1 *Pfaff;* dat geschach, dat de selve vrauwe ein kint entfeink van dem konink. FROMMANN 2, 291;

manigis wunderis genihte sich der selbe man.
Annolied 235;

dô seden de sulven persônen
orem abbete vil schêre
dat Marinus vorscheden wêre. *van s. Marinen* 238;

myn kunst heit nigromantye . . .
we dei sulven kunst wil leren . . .
ein bôk, was michel unde grôt . . .
do ik dat sulve bôk ansach . . .
tohant an der sulven stunde *u. s. w. Theoph.* 371—388;

der selben sach uns mit vorfelt. *Alsfeld. pass.* 1242.

substantivisch:

der selbe ist nu under uch kommen. 4783;

ther (*hic*) selbo ni gihengita themo unrehte. *Tatian* 212, 3.

g) im nhd. gewöhnlich zusammengeschrieben, auszer wenn der artikel mit einer präposition zusammengezogen ist: also wonet Isaac zu Gerar. und wenn die leute am selben ort fragten von seinem weibe, so sprach er, sie ist meine schwester. 1 *Mos.* 26, 7; desselben geschlechte soll noch itzo in Persien seyn. OLEARIUS *persian. rosenth.* 54ᵇ (3, 27); auff dem dache eines am selbigen orthe gelegenen wirthshauses. 58ᵃ; Wilhelm Schickhard meynet, dasz es der auffrührer Korah sey . . und erzehlet . . vom selben folgende worte. 95ᵃ (8, 2);

Jhesus wusch ihn ihr füsse
wol zu der selben stund. *bergreihen s.* 22, 19 *neudr.;*

bisz in ein dickes holtz sie alle beyde kamen,
im selben lieffen sie ein- hohen berg hinan.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 11, 21, 3.

h) für derselbe *auch* dieser selbe, *selten* jener selbe:

thisu selba redina, theih zalta nû hiar obana.
OTFRID 2, 9, 1;

desse sulve wanderde ôk dorch eine stat.
des dodes danz 1536 *Bäthcke.*

i) in heutigen mundarten findet es sich schweiz. de sëlb (ma), di sëlb (frou), 's selb chind, *daneben* de sël *stets ohne subst., und* de sëb *mit und ohne subst.* HUNZIKER 238 (*auch für* 'idem', *s. e*); *altbair.* der, die, das sell (*lieber als das in Schwaben übliche* seller) SCHM. 2, 263; *henneb.* der sell SPIESZ 233, *thür.* das sèl is woir HERTEL *sprachsch.* 227. *in Kärnten im masc. und fem. mit artikel* der séll, die séll, *zusammengezogen auch* döll, *plur.* die séng, sémb, *im neutrum dagegen* séll dink, séll wétter. LEXER 231.

2) *eine jüngere, auf das hochd. beschränkte fügung für* derselbe *ist stark flectiertes* selb(er) *ohne artikel.*

a) sie reicht bis ins ahd. zurück, bleibt aber bis ins 16. *jahrh. hinein vereinzelt und ausnahmsweise:*

er ferit fora Kriste mit selbomo geiste,
then jû in altworolti Helias was ouh habênti.
OTFRID 1, 4, 39;

vgl. 2, 5, 23 *unter* 1, *d;*

ouh sint selbe vil grôȥ. LAMPRECHT *Alex.* 4338 *Kinzel;*

über Elisabeth 231 *s. unten* (4, *a*).

b) im nhd. seit dem 16. *jh. wird* selber *gewöhnlicher, doch scheint es mehr der volkssprache anzugehören. die wörterbücher beachten es im allgemeinen nicht; höchstens etwa:* selber *etiam dicitur* selbiger, *et id. notat quod* derselbe, *ille.* STIELER 2003. *über die lebenden mundarten s. f. — die vollkommene gleichwertigkeit mit* derselbe *zeigt deutlich folgende stelle:*

und denselben burschen,
den er heut ausgewiesen, führt er selber
mit seiner selben hand durch selbe thür
in selbes haus und in die selbe stube,
zur selben tochter, die er erst ihm hat
versagt. da möchte man doch selber nicht
den selben augen und den selben ohren —
ich sage weiter nichts. LUDWIG 3, 154.

c) im vollen sinne, 'idem', *mit substantiv:* in selber ruhiger weise fuhr Spanheim fort. ALEXIS *Dorothee* 1, *cap.* 17;

sie gehen rumb und umb, und wenn der eine weicht,
der ander sich dann stracks, in selben ort, einschleicht.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 2, 9, 8;

der menschen . ., die an selber stätte wohnen,
wo sonst die tempel standen mit den bildern. TIECK 2, 4;

in einem haus und unter selbem dache
mit ihr, die mir mein rubios leben gab!
WERNER *der* 24. *febr.* 3 (*v.* 702);

wie mancher grub nach wasser schon
und fand einen schatz an selber stätte! GEIBEL 2, 128.

d) häufiger als demonstrativ, meist rückweisend, 'jener'; *mit substantiv:* fast alle weiber klagen in ihrem ersten kindhaben, wann ihr kind unterwegs, dasz die hebamme sie selber orten zwicke und kratze. *Mauriceau* 459; dasz er doch auf diese weise ein ganz anderer kerli werde, als er zu selber zeit einer gewesen sei. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 98 *Vetter.* — *häufiger ohne substantiv, ein solches vertretend:* die kranckheit war auch so beschaffen, dasz selbe zu erzehlen man abscheu und schaam haben möchte. OLEARIUS *pers. rosenth.* 17ᵃ (1, 26); sind viele, die allerhand regelgeschwätz treiben über das, was dem dichter obliege: frommet aber selbes nicht, sondern richt vielmehr schaden an bei kleinlauten gemüthern. KLOPSTOCK 12, 153; so balt das traid abgezöhlet, musz der baur selben (*den zehnten*) faszen und an bestimtes orth führen. *steir. taid.* 103, 26 (*vom jahre* 1781); dasz die zweyzeilig gereimten verse der orientalen einen parallelismus fordern, welcher aber, statt den geist zu sammeln, selben zerstreuet. GÖTHE 6, 108; *Friederike* . . es ist nur zu wahrscheinlich, dasz die liebe an ihr zehret. *Johann.* die liebe! warum verbirgt sie selbe? 57, 10 (*wette* 2); weil die einzelausgaben einzelner dichter zu kostspielig seyen, als dasz viele selbe sich anschaffen könnten. *Münchner gel. anz.* 1840, *s.* 90;

Brunello selben (*den ring*) jhr einst aus dem schosz' entwande.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 11, 5, 5;

die barbarey hat dort ein rauch-altar.
auf selben hecken sich die ungeschickten tholen.
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 421.

e) im neutrum selbes *oder* selb, *das:* wie jr dann selbs wol sehen unnd lesen werden. *rollwagenb.* 3, 21 *Kurz;* wenigstens habe es keinen andern, selb wisse sie. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 380 *Vetter;* das heimath sieht nicht am besten aus, selb ist wahr. *schuldenbauer s.* 8; er ist e klöti, selb musz ih selber säge. 57. — *dies scheint dem alemannischen gebiete eigen zu sein. noch entschiedner tritt die demonstrative function zu tage, wenn* selb *mit* der *oder* jener *zusammengestellt wird:* auch die bäuerin hatte dort selb und jenes zu hantieren. MEYER-MERIAN *Mareili* (*Basel* 1892) *s.* 50; das macht, dasz man bei dem und selbem denkt. 63. — *wie sehr alle diese gebrauchsweisen in der mundart wurzeln, zeigt auch das eindringen mundartlicher lautformen wie* sell *in die schriftsprache:* man findt manchen, der nem sell dorf und geb dem grafen ain ganzes landt voll sollicher narren. *Zimm. chron.*² 3, 498, 23 *Barack.*

f) heute ist diese gebrauchsweise in hd., besonders süd- und ostmitteldeutschen mundarten auszerordentlich verbreitet, während sie den nd. vollständig fehlt. die bedeutung ist fast durchweg 'jener, der'; *für* 'idem' *nur im thür. bezeugt:* sèler mún, sèl frau, *gerade diese frau;* un sèlen dâ. HERTEL *sprachsch.* 227. *alem.* seller WEINHOLD *alem. gramm.* § 320, seäller FROMMANN 6, 120, 50, *schweiz.* sëlbe (ma), sëlbì (frou) '*selten*', *auch* sëbe, sëbì (*ohne neutrum*) HUNZIKER 238, *vorarlbergisch* seller *jener*, sellmôl *damals* FROMMANN 3, 216, 39. 531, 46, *schwäb.* sèller, säller FROMMANN 1, 135, 13. 2, 115. SCHM. 2, 263; *bair.* selles mal, sellmals, selle zeit, *doch meist mit artikel* (*s.* 1, *i*), *ebenda; tirolisch* selb *und* seb *jener*, vu sebn *davon* FROMMANN 3, 324, von säller zeit an SCHÖPF 669, *kärnt.* sell LEXER 231, *in der Heanzen-mundart* selbismål *damals* FROMMANN 6, 344, *ungarisch* sel *dieser* (sel pâm *u. a.*) SCHRÖER 206ᵃ; *rhein.* seller, -e, -es, sellmols *und* sellemol *damals* KEHREIN 1, 375, *westerwäld. selten* SCHMIDT 217, *fränk.-henneb.* seller, selle, sell, sellemôel REINWALD 1, 151. SPIESZ 233. FROMMANN 2, 276, 33. 3, 545. 4, 221; *thür. z. b.* ich háns von sèlen mid 'n blâwen râk gehuird. HERTEL *sprachsch.* 227, *schles.* siller *und* seller WEINHOLD *dialectforsch.* 142. *das neutrum* sell *besonders aufgeführt bei* STALDER 2, 369 (sell hat er gesagt). CASTELLI 255 (seli). FROMMANN 5, 408, 50 (*alem.*). 4, 253, 120 (*vorarlb.*). 6, 503, 1. 3, 531, 12 (*desgl.*). 3, 98 (*tirol.*). 1, 292, 14 (*schwäb.*). 4, 547, 2 (*niederbair.*). *auch im kärnt. steht nur das neutr. ohne artikel, s.* 1, *i, während nach* HUNZIKER *gerade das neutr. nicht vorkommt.*

3) *im sinne von* '*ipse*' *tritt* selbst *als verstärkung zu substantiven und pronominen. letztere können dabei unausgedrückt bleiben, wenn es als subject schon in der verbalform enthalten ist, wie in dem verbreiteten mhd. sprichwort* selbe tæte, selbe habe, *z. b. krone* 6810 *u. oft, s. mhd. wb.* 2, 2, 245ᵃ. *so noch schweizerisch:* selb tha, selb hab, blas dir selb dn schadn ab. WANDER 4, 531, 19 *f. vgl. dazu* GRIMM *gramm.* 4, 217 *f.* 353. *myth.*⁴ 373. *nachtr.* 126. 302, *und zu dieser gebrauchsweise überhaupt* 3, 12 *f.* 4, 320. 352—362. 957.

a) goth. silba, *stets schwach flectiert, übersetzt griech.* αὐτός. *es steht α) vor einem substantiv, das dann stets ohne artikel ist, β) als subject an stelle eines personalpronomens, das stets unter-*

drückt wird, γ) nach einem personalpronomen im dativ oder acc., mit einer ausnahme diesem stets (unmittelbar) folgend, und in allen belegen in reflexivem sinne, s. Grimm *gramm.* 4, 352—54.

b) über das ahd. s. Grimm *gr.* 4, 354—57, *sowie die wörterbücher und glossare. die wichtigsten unterschiede vom got. sind:*

α) selb *hat im ahd. starke und schwache flexion. die verwendung beider scheint vielfach willkürlich und verlangte genauere untersuchung. in der regel wird die schwache flexion bewahrt in dem überaus häufigen nom. sing.; hier beschränkt sich starke biegung auf die stellung vor dem artikel (vgl. δ):* uuanda selbiz corpus pehabit eina stat; fone diu pehabent ouh sîniu teil eina stat. Notker 1, 405, 11 *Piper;* uuaz ist selbiu diu stat? 29;

thô sleih ther fârâri, irfindan, wer er wâri,
thaz zi irsuachenne ubar al selbêr ther diufal.
Otfrid 2, 4, 6;
ni machôta er thio dâti noh selbaz thaz girâti. 4, 35, 3.

ausgenommen wären nur die stellen der Murbacher hymnen, die in wortstellung das lat. original sclavisch nachahmen, z.b.: themu selbiu Pietres samanunga singantemo sunta uuaskit (*quo ipsa Petri ecclesia canente culpam diluit*). 25, 4, 3.

β) starke flexion überwiegt im allgemeinen beim gen. und dat. sing. (bei substantiven s. δ), während der acc. öfter in schwacher form erscheint. doch fehlt es nicht an ausnahmen: ob ir sih selbun irîdalida. *Is.* 23, 14 *Hench;* huuanda sô huuer sô andhremo arbolgan ist endi thiz gebet thanne singit, ther bidit imo selbemo thanne ubiles. *denkm.*[3] *nr.* 56, 24;

brâhta imo selben guot gimah. Otfrid 3, 20, 28;
nû ni mag biwerban, thaz sih giheile selban! 4, 30, 26.

γ) noch schwankender ist der gebrauch bei den pluralformen, doch sind die schwachen häufiger. belege für starke flexion: huuer ist dher dhiz al ni chisehe in im selbêm nû uuesan arfullit (*in ipsis esse conpleta*)? *Is.* 36, 6 *Hench;*

wir selbe betôn avur thâr. Otfrid 2, 14, 65;
kêrêmês in muate uns selbên io zi guate
frammortes thia gotes dât. 3, 26, 5.

δ) bei substantiven entscheidet vielfach die stellung. diese ist viel freier als im got.: selb *kann vor oder nach dem subst. mit oder ohne artikel stehen, vgl.* Piper *gloss. zu Otfr. s.* 396ᵃ—397ᵃ. *hier ist das häufigste die stellung vor dem subst. ohne artikel (also wie got.); in diesem falle finden sich schwache formen nur ganz vereinzelt (dagegen häufig unflectiert, s. ζ). nach dem subst. ohne artikel ist im genitiv starke und schwache bildung gleich häufig, im nom. acc. ist nur schwache bezeugt. überwiegend ist starke flexion, wenn* selb *vor dem artikel (oder dem demonstrativ* thesêr) *steht, hier begegnet sie sogar im nom., vgl. α. in den wenigen fällen, wo* selb- *hinter dem subst. mit artikel steht, wird es stets schwach flectiert.*

ε) zuweilen tritt auch selbo *zwischen artikel und subst., dann natürlich stets in schwacher form. es tritt also dann eine vermischung mit* 1 *ein, die freilich in umgekehrter richtung häufiger ist, vgl. das.; doch könnte man* selbo *in allen diesen stellen auch zu* 1 *ziehen, im sinne 'der besagte, vorerwähnte':* ther selbo Jôhannes (*ipse autem Johannes*) habêta giuuâti fon hârirun olbentôno. *Tatian* 13, 11, *vgl.* 14, 1;

er fuar in einôti, nideta er iz bi nôti:
thâr korôta sin sâr harto ther selbo widarwerto.
Otfrid 2, 3, 60.

ζ) neben der starken und schwachen flexion findet sich selb *auch in unveränderlicher form in der stellung vor dem subst. (mit oder ohne artikel), und zwar für alle casus, z. b.:*

thaz mannilih giwerêti, selb druhtînes ni korôti.
Otfrid 2, 4, 76;
selb thie suntîgun man. 19, 27;
altên inti jungên joh selb thên wibon allên. 3, 6, 40;
suntar selb si in gâhi Kristan anasâhi,
joh selbon scowôti âna wank. 4, 29, 49.

besonders in dieser fügung scheint selb *die bedeutung einer steigerung ('sogar') zu entwickeln, doch ist diese nicht daran gebunden.*

η) andrerseits findet sich auch die form selbo *für die verschiedensten casusformen verwendet:* ioh selbo dîe non sinceri praedicatores . . sîe ĉront sîe. Williram 105, 5;

sie iz ouh thô gimeintun joh in selbo irdeiltun.
Otfrid 4, 6, 13;
selbo lesen wir ez thâr. *Hartm.* 68,

und öfter bei Otfrid, *s.* Piper *gloss.* 398ᵇ (6).

ϑ) auch der nom. des persönlichen pronomens pflegt neben selbo *ausgedrückt zu werden, auszer beim imperativ oder wenn es in einem parallelen satztheile bereits ausgedrückt war. die bei* Piper *gloss.* 396ᵇ *verzeichneten ausnahmen bei* Otfrid *fallen sämtlich unter diese classe, z. b.:*

sô er se lêrta thô in thera naht. . . .
gizôh se thâr thô follon selbo in sînan willon. 4, 15, 60

(*in allen andern fällen steht* selbo *hinter* joh).

ι) auch zum gen. kann selb- *im ahd. treten, hier fast immer in starker form, z. b.:* obe dû dîn selbes niene bekennes, uuîbo scônesta. Williram 14, 1; *so besonders in possessiven ausdrücken, s.* 4.

κ) selb- *mit dem dativ und acc. eines persönlichen fürworts hat auch ahd. in der überwiegenden mehrzahl der fälle, wie im got. und engl. ausschlieszlich, reflexiven sinn, doch finden sich ausnahmen:* dhazs dhanne sie inan selbun chisâhin (*dum videretur*), dhoh sô chilaubidîn. *Isidor* 29, 21 *Hench;* in sînemo evangelio . . . hât er mih geuuîset, daz ih in selben minne. Williram 30, 4;

sie imo sâr iz zaltun joh inan selbun nantun.
Otfrid 4, 16, 37;
sô imo selben gizam. 5, 4, 54 *f.*

c) das mhd. verharrt im allgemeinen auf diesem standpunkte, nur entwickeln sich hier bereits die unveränderlich für alle casus gebrauchten formen selber, selben, selb(e)s, *s. daselbst.*

α) im nominativ in der regel schwach, selbe:

her gibettidi iri selbe scôno. *Annolied* 626

(*daneben noch:*

zi demi tiurin gotis lobe stift er
selbo vier munister. 644);
dus wolde got selve gevristen
Maternum den heilgen heren.
Hagen *boich van Colne* 135;
gedâht er selbe wider sich.
Heinrich v. Freiberg *Trist.* 189;
swer selbe iht hât, daz ist guot für den zorn.
Marner XIV, 105 *Strauch.*

später oft zu selb *gekürzt. auch in steigerndem sinne (vergl.* selbst):

nun ist im der vortrit selb benomen.
fastn. sp. 418, 8.

daneben das starke selber, *bereits über sein eigentliches gebiet hinaus erweitert, s. daselbst.*

β) im dativ stehen schwache und starke formen neben einander, auch in derselben quelle, doch scheinen die schwachen zu überwiegen. vgl. folgende stellen aus Iwein:

und enschadest niemen mê dâ mite
danne dû dir selbem tuost. 139;
nû ist iu selbem wol erkant. 232;
nû ist er uns entwichen,
im selben lasterlichen. 2480;
als er mir selbem dicke tuot. 3098;
swie ich zuo mir selben habe getân. 4225.

im acc. kann sich der unterschied nur beim fem. und neutrum zeigen. auch hier ist schwache flexion bezeugt:

schire iz sih selben richet.
Lamprecht *Alex.* 4351 *Kinzel;*
die marter und die arbeit
die si an sich selben leit. *Iwein* 1666.

γ) am häufigsten scheint starke bildung im nom. plur. vorzukommen: obe siu selbe wellen. Wackernagel *pred. s.* 12, 109;

wi wir selve sulin enden. *Annolied* 8;
swaz sô ir habet vernomen daz behaltet vil wol
ir selbe unde diu chint. *exodus* 154, 18 *Diemer;*
ob wir selbe wellen. *Iwein* 120.

der dativ kann natürlich nur selben *lauten, welche form auch für den acc. zu gelten scheint. — über den genitiv sing. und plur. s.* 4.

δ) vereinzelt findet sich unveränderliches selbe: wan rehte sitzet er an gotes stat in der bîhte, unde swaz dû im seist, daz sagest dû gote selbe in sîn ôre. Berthold v. Regensburg 1, 351, 20;

avir nâ selbe demo namin sînin
ist si geheizin Agrippina. *Annolied* 493,

wo Roediger selbe *in* selb *geändert hat.*

d) über niederd., nl. und engl. s. Grimm *gramm.* 4, 359—362. *im mnl. ist schwache bildungsweise am besten erhalten, doch werden die formen* selve *und* selven *ununterschieden für alle casus gebraucht, im nom. auch* selver, *s.* Franck *mnl. gramm.* § 236. *im mnd. hat sich* sulven *über alle casus ausgebreitet, mit ausnahme des gen. (s. 4) und der stellung vor ordinalzahlen (s. 6), s.* Schiller-Lübben 4, 464ᵃ. *vereinzelt findet sich noch* sulve: machschein du ampels dâr sulve nâ. *Theoph.* 198.

e) im nhd. ist eine eigentliche flexion von selb *'ipse' überhaupt nicht mehr vorhanden. geblieben sind nur die mehrfach erwähnten erstarrten, für alle casus verwendeten flexionsformen, zu denen sich in zeitlicher und örtlicher beschränkung auch das endungslose* selb *gesellt. dieses begegnet*

α) im 16. *jahrh. noch in lebendigem gebrauche, sowol für den nom.:* da sprach Holofernes selb. *Jud.* 12, 3; und er selb gott mit juen, wird jr gott sein. *offenb.* 21, 3; ich soll mich selb nit umb das leben bringen. *d. städtechr.* 25, 28, 33 (Wilh. Rem, *verf.* 1523—27); das doch selb Aristoteles hoch widerficht. Aventin *chron.* 2, 45, 4; wie dasz er selb mit fleisz auff der jungfrawen sitten und geberd acht haben wolte. *buch der liebe* 235°; der könig selb den ritter Gabriotto nicht erkennen mochte. 243ª (*ebenda auch* selbs *und* selbst);

(*ich*) wil selb mit an den reyen treten.
B. Waldis *Esop* 4, 87, 18;

ich hilff dir für den könig dort
und will dir auch selb thun dein wort.
H. Sachs 2, 1, 26ᵇ;

bisz du selb bbietst kein pfenning mehr. 2, 2, 22ᶜ;

(*ich*) wer auch selb nit sicher vor dir.
fab. u. schwänke nr. 90, 60;

als für die casus obl., für den dativ: Andre von Lator sahe Greffoy (*lies* Geffroy) von Lesingen auff der erd ligen, und mocht ym selb nit gehelffen. *Pontus* k1ª; da ein gott hin gegangen sey, jm ein volck zu erlösen, und jm selb einen namen zu machen. 1 *chron.* 18, 21; als sie nun von Rosamunda der jungfrawen sich einig und verlassen sahe, fieng sie mit jr selb an auff solche meynung zu reden. *buch der liebe* 234ᶜ; *für den acc.:* wenn ich mich dir gleich selb zu einem eigene knecht gebe. *Tob.* 9, 2; ja mich selb hat er errettet. 12, 4; wie kanstu in deinem hertzen gedencken, mich von solcher lieb zu wenden, dieweil du dich doch selb mit solchen banden weiszt behafft seyn. *buch der liebe* 236ª; und wiewol diser Osee ie auch den glauben für sich selb seiner väter halten wolt. Aventin *chron.* 1, 260, 13;

mich selb ich auch nicht sehen kan.
H. Sachs *fab. u. schwänke nr.* 58, 109.

für den plur.: die Juden .. warn selb arm, hetten selbs nichts. Aventin *chron.* 1, 298, 21;

ewr feld müst jr selb bawen als. H. Sachs 2, 2, 20ᵈ;
nein wir wöllen selb in das hausz. 22ª.

noch im voc. von 1618: er, sie, es selb *s.* Schm. 2, 263. *auch von* Schottel 544 *noch mit aufgeführt.*

β) in der neuern litteratur begegnet dieses selb *nur bei* Rückert (*ob aus der lebendigen volkssprache entnommen?*):

und warum ich nun weine
bei des abendes scheine,
ist mir selb nicht bewuszt. (1882) 5, 321;

dasz schönheit in sich selb beschrieben
hat einen kreis. 326;

als Aurora selb mit staunen
niedersah vom morgenroth. 7, 266;

ach, was half es, dasz ich einer
nebenbuhlin dich entzog,
wenn ich selb dadurch auf ewig
mich um deine huld betrog. 268;

nicht allein mit blut und säften
dient dem mensch das thier nach kräften,
sondern selb mit stumpf und stiel. 2, 135.

γ) sonst höchstens in einigen sprichwörtlichen redeweisen: selb thuts gar, heiszen halb, bitten ist vergeblich. Simrock *sprichwörter* 9483; herr Selb weisz am besten, wo der schuh drückt. Wander 4, 529; selb ist ein gut kraut, sie wechst aber in allen garten nit. *ebenda, vgl.* 533, 42. 45, *hier wortspielend mit* selbe, self = salbei, *s. theil* 8, 1686*f.*

δ) noch seltner als selb *ist* selbe:

ja beym gesicht-kreis selbst stellt oft in schön'ster zier
des kleinen scheines kleiner spiegel,
der selbe kaum zu sehn, die schön'ste landschaft für.
Brockes 1, 221.

ε) mundartlich lebt das einfache selb, *stets mit assimilation, noch im alemannischen* säll, seäll. Frommann 5, 396, III, 17. 6, 120, 81 (ase seälla *in eigner person*); *schwäb. sprichwörtlich:* sell thaun, sell baun, sell essen macht fett. Schmid 628*f.*; *bair.* i, du, er, mier, és, si sell' (*oder* selbm, selbe᾿, seld); i kā mi sål hoba. Schm. 2, 263.

4) *besondere berücksichtigung verdient die verbindung von* selb- *mit dem genitiv* (*besonders eines persönlichen fürworts*), *die zwar selbst im nhd. fast ganz aufgegeben ist, aber in ihren folgen fortlebt, indem sie hauptsächlich die ausbildung der heute gewöhnlichsten form* selbst (*vgl. daselbst*) *veranlaszt hat. vgl. über diese redeweisen* Grimm *gramm.* 4, 355—362. 720. Schm. 2, 263.

a) im got. kann der genitiv silbins *für sich allein stehen, in reflexivem sinne:* þuhtuþ þan qiþa ni silbins, ak anþaris (συνείδησιν δὲ λέγω οὐχὶ τὴν ἑαυτοῦ, ἀλλὰ τὴν τοῦ ἑτέρου). 2 *Cor.* 10, 29. *ebenso noch mhd.:*

mit selbes ingesinde
was er zu koste swinde. *Elisabeth* 231.

da indessen diese fügung im deutschen ganz alleinstehend wäre, so ist wol (*wie bereits mhd. wb.* 2, 2, 245ª *vermutet wird*) sin *hinzuzufügen* (*vgl.* 2, *a*).

b) sonst lehnt sich selbes *stets an ein pronomen oder substantiv an, letzteres z. b.:*

in imo irhugg ih thrâto Dâvides selbes dâto.
Otfrid *ad Ludow.* 37;

denn er auch Abrahams selbs samen nicht ausnimpt. Luther 8, 51ª. — *der weitaus gewöhnlichste fall ist indessen die verbindung mit dem genitiv eines personalpronomens.*

c) selb- *hat im genitiv immer starke endung* (*also mhd.* selbes *und* selber, *vgl. dazu* 3, *b, ι*); *schwache scheint nur bei* Otfrid *vorzukommen; und zwar durchweg in der stellung vor dem artikellosen subst.* (selben gotes, paradîses), *während bei nachstellung* Dâvides selbes *mit* Kristes selben *wechselt, s.* Piper *gloss.* 396ª*f. neben dem pronomen findet sich schwache form nur ganz vereinzelt:*

mit iro selben worto. 4, 30, 4;
muatun sie sih thrâto thero iro selbun dâto. *Hartm.* 71.

sonst durchgehends stark. vereinzelt auch unflectiert, vgl. 3, *b, ζ und unten* 4, *i. über das gewöhnliche* sein selbs(t) *vgl. auch* sein, *gen.,* 5, *c, sp.* 344*f.*

d) der genitiv kann ein solcher des objects sein, von verben abhängig und ähnl., vgl. 3, *b, ι. so z. b.:*

daȥ er sin selbes gar vergaȥ.
Iwein 1337, *vgl. Barl. u. Jos.* 14, 27;

nû hüet' dîn selbes, ritter. *minnes.* 1, 27ᵇ *Hagen;*
er spott ê sin selbs, samir got! Boner 14, 32;

aber gote als got gehôret zû, das er sîn selbes vorjehe und sich selber bekenne. *theol. deutsch s.* 59 (*c.* 31); und du solt darbei dein selbs nit vergessen, sunder dein selber ouch warnemen. Keisersberg *sünden des munds* 71ª; herr, schone dein selbs. *Matth.* 16, 22 (um dein selbs willen *s. h, α*). — *diese fügung* (*in der form* mein, dein, sein, unser, euer selbst) *ist auch im nhd. noch durchaus üblich, obwol sie kaum auszerhalb der gehobenen rede begegnen dürfte.*

e) gewöhnlich hat er indessen possessiven sinn. als solcher kann er als selbständiges prädicat beim verb stehen; so mnd. sines sulves werden, *selbständig werden, namentlich von einem handwerker:* item welk loes gheselle synes sulves werden wil. *s.* Schiller-Lübben 4, 463ᵇ*f.*; *hochd.:* wisset jr nicht das ewer leib ein tempel des heiligen geistes ist, .. und seid nicht ewer selbs? 1 *Cor.* 6, 19 (*vgl. l*); so lang des menschen will sein selbs ist, ist er arg. Franck *sprichw.* 1, 125ᵇ;

wer sîn selbes müge wesen. Boner 25, 55.

f) in der regel steht dieser genitiv als attribut vor einem substantiv:

want er sin selbes kind ist. Otfrid 2, 13, 33;

unz ein sin selbis suster
bigondimi sprechin laster. *Annolied* 867;

mir rietz niuwan mîn selbes lip. *Iwein* 2348;

Tristan begonde loufen . . .
mêr durch ir êre, der künigin,
wan durch sîn selbes genist.
Heinrich v. Freiberg *Tristan* 5615;

daȥ Samsonis sterke
im sin selbes wip verschriet.
Lamprecht v. Regensburg *tochter von Syon* 351;

daȥ Jhêsus Crist sîn selbes blût
vor uns wolde gieȥen. *livländ. reimchron.* 858;

dasz hie dem moge widderstehen
und in sin selbes hercze gehen.
Alsfeld. passionssp. 1143.

so noch nhd.: so ain mensch ansihet ains andern tugend und betracht sein selbs laster. Albr. v. Eybe *spieg. der sitten* 9ᵇ; ein jglicher aber prüfe sein selbs werck. *Gal.* 6, 4; wie hertzog George aus eitel altem verstockten hass und neid solche ungegründte schuld der auffrhur mir zumisset, wider sein selbs gewissen. Luther 6, 9ª; ich kan wol gedencken und mein selbs prophet sein, das disz mein institut nit yederman gefallen wird. Seb. Franck *verbütschiert buch* (1559) *vorrede* 3ª.

g) auch hier ist selbes nicht auf reflexiven sinn eingeschränkt:

sîn selbes stimma sprah uns thaz. OTFRID 2, 3, 49;
doch was ir lîp sîn selbes lîp. Parz. 29, 14;
sîn selbes bok in dar umme reit.
livländ. reimchron. 1670.

h) in den bisher angeführten beispielen ist nicht zu erkennen, ob mîn, sîn u. s. w. der genitiv des persönlichen oder das possessive pronomen ist, da auch letzteres im nom. sing. und acc. neutrum dieselbe form hat. steht dagegen das zugehörige subst. in einem andern casus, so gehen die formen beider auseinander und es gibt zwei möglichkeiten.

α) es steht der genitiv des persönlichen pronomens, also mîn, sîn selbes u. s. w., ohne veränderung. diese fügung fehlt im got. ganz (dem mithin die verbindung von silbins mit dem gen. eines persönlichen pronomens überhaupt abgeht, vgl. a), ist dagegen im ahd. und mhd. die regel, z. b.: huuanda ir in siin selbes sculdrôm siin crûci druoc. Isidor 23, 2 Hench;

(ich) klagôta io bi nôti mîn selbes armuati.
OTFRID 3, 20, 40;
erin mag nîmannin bivellin,
wâri mid sîn selbis willin. summa theol. 21, 6;
ich wil dîn bote gerne wesen an den Rîn
mit mîn selbes guote. Nib. 1093, 4;
mit sîn selbes êren. Iwein 7646;
hœret wunder, wie mir ist geschehen
von mîn selbes arebeit.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 72, 38;
die sneit er mit sîn selbes hant. Parz. 118, 5;
dô got der cristenheit began
mit sîn selbes menscheit. livländ. reimchron. 49;

ebenso noch im ältesten nhd.: er wolt jn (Abraham seinen sohn) mitt sein selbs hand gott dem herren uff geopfert haben. KEISERSBERG seelenparadis 18ᵃ; das dir got also lieb ist uber alle ding, und uber din selbs seligkeit. bilg. 78ᵃ; da durch eins (ein glied) dem andern handreichung thut..und machet, das der leib wechset zu sein selbs besserung. Eph. 4, 16. deutlich ist der genitiv auch in solcher fügung: ich sage aber vom gewissen, nicht dein selbs, sondern des andern. 1 Cor. 10, 29. so ferner: das du inn (gott) umb sin selbs willen ... lieb habest. KEISERSBERG bilg. 78ᵃ; der herr macht alles umb sein selbs willen. spr. Sal. 16, 4; ah herr, merck auff und thu es ... umb dein selbs willen. Daniel 9, 19.

β) es tritt dafür das possessivum ein, das in der casusform mit dem substantiv übereinstimmt. so im gotischen ausnahmslos, z. b.: ni auk manna hwanhun sein leik fijaida. Ephes. 5, 29. dagegen: seina silbins saiwala. Luc. 14, 26. im ahd. begegnet diese fügung noch ganz vereinzelt: umbi dhen druhtîn nerrendo christ sîneru selbes stimnu urchundida. Isidor 19, 3 Hench; doch schon bei OTFRID finden sich keine belege mehr, dafür das unregelmäszige:

sîd thô thesên thingon fuar Krist zen heimingon,
in selbaz gewi sinaz. 2, 14, 2.

vgl. GRIMM gramm. 4, 356. im mhd. kommt sie kaum noch vor, vgl. etwa: er zant uns sîn selbes sun. kaiserchron. 8142, wo eine handschrift sinen (zwei andre sînes) lesen, und das ganz unregelmäszige:

daz er im die het erwelet
ze sîne selbez êren. fundgr. 2, 151, 32.

mnd.: doet den bedreger syne sulves kleder an. quelle bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 464ᵃ. vgl. auch sein, pron. poss. 10, i, sp. 365. einige unzweifelhafte belege bietet dagegen das älteste nhd.: so seine selbs hand so viel erwirbt, so sol er sich lösen. 3 Mos. 25, 49; gott allein unterricht das herz durch sein wort, dasz es komme erstlich zu seinem selbs erkenntnisz. LUTHER tischred. 1, 42; dann sie folgen keinem gûten raht, und trachten nach jhrem selbs verderben. HEDION Cominis (1551) 140ᵃ.

i) wenn also das flectierte mîn, sîn vor selbes im deutschen fast ganz fehlt, so ist es dagegen ungemein häufig, dasz jenes in einer art formaler angleichung an selbes auch ein -es annimmt, ohne rücksicht auf den casus des substantivs, also mînes, dînes, sînes selbes. diese construction scheint ahd. nur bei OTFRID vorzukommen, hier allerdings sehr oft, s. PIPER gloss. 397ᵇ und zur erklärung GRIMM gramm. 4, 356 f., z. b.:

thie wizzi dua mir mêron zi thînes selbes êron. 3, 1, 28;
joh ouh thaz folk instuanti sînes selbes guati. 15, 21.

sogar bei schwachem oder endungslosem selb-:

mînes selben wîsi (die mich kennen). 4, 31, 26;
in sînes selben fater hant. 33, 26;
in sînes selb gisihti. 5, 7, 61.

ihr eigentliches verbreitungsgebiet sind die nd.-nl. mundarten. so mnl. stets mijns selves u. s. w.:

ende daer toe mijns selves lijf. Reinaert 1402;

hier allerdings nicht beweisend, da auch der gewöhnliche genitiv des personalpronomens mijns lautet, vgl. GRIMM Reinhart fuchs s. 274 f. ebenso mnd. gewöhnlich mines selves u. s. w., vgl. e: drie dage solen sie dar bliven, manlik mit sines selves spise. Sachsenspiegel 2, 71, § 4; verdobelet aver he sines selves gut. 3, 6, § 2. ganz gewöhnlich ist sie aber auch in den mitteldeutschen mundarten der mhd. zeit, vgl. GRIMM a. a. o. und gramm. 4, 358:

helit, nû salt tûz durc dînis selbes frumicheit doun.
Rother 115;
an mînes selbis lîbe. HARTMAN vom glouven 2183;
sô rûwit mih daz scône wîb
mêr dan mînes selbes lîb. LAMPREHT Alex. 2765;
und (er) in sînes selbes blût
an der erden lac tôt.
HERBORT V. FRITSLAR 5273 (vgl. die anm.);
zo Rome wert voir hei richliche
in sins selves keiserriche.
HAGEN boich van Colne 475;
dins selves here. 693;
mit sînes selbes bilde.
LAMPREHT V. REGENSBURG Franc. leben 4244;
sô kouf dû gotes himelrîch,
er gît ez dir, mit sînes selbes guote.
FRAUENLOB 423, 8 (vgl. die anm.).

und so noch nhd.: das ains .. von liebe seins selbes getzogen würt. KEISERSBERG trostsp. hh 3ᵃ (vgl. d); das der gott unsers herrn Jhesu Christi .. gebe euch den geist der weisheit und der offenbarung, zu seines selbs erkentnis. Eph. 1, 17.

k) während zum masc. und neutr. selbes tritt, sollte beim fem. und plur. selber stehen. dies findet sich in der that sehr gewöhnlich, s. GRIMM gramm. 4, 355 f. 357 ('nur wenn geihrzt wird, steht im masc. bei iuwer nicht selber, sondern selbes'):

diun darf niht mêre huote
wan ir selber êren. Iwein 2893;
die wurden beide ir selber spot. 4706.

l) ebenso verbreitet ist indessen die sitte, selbes auch hier eintreten zu lassen, als erster schritt zu der spätern verallgemeinerung des gebrauches von selbs, selbst. so schon bei WILLIRAM: apostoli unte martyres, dîe der mit iro selbes blûote himelrîche arnoton. 52, 27. besonders in mitteldeutschen quellen:

ir selbes lip und alle ir habe
ergap si gote gerliche.
LAMPREHT V. REGENSB. tochter v. Syon 1063;
daz sie ir selbes êre
vergezzent gar. 4326;
den nade si ir doufgewant
mit ir selbes hende. Elisabeth 2359;
dise frouwe ...
in einre ir selbes feste was. 6546 (vgl. das glossar);
die Kûren dâ mit beldes hant
werten wol ir selbes lant. livländ. reimchr. 2542.

so noch nhd.: jr menner von Israel, nemet ewer selbs war. apostelgesch. 5, 35; lasset uns unternander unser selbs warnemen. Ebr. 10, 23; das wir auch nicht erkennen unser selbs leib und leben. LUTHER 6, 351ᵇ. in folgenden stellen auffallenderweise neben dem pron. possessivum: sie stiessen sich an ire selbs schwerter. Zimm. chron.² 4, 182, 15 Barack; wöllent si jemands mit reisen oder sunst fûrer dienste tun, das stande an jrem selbs fryen willen. TSCHUDI 1, 125ᵃ.

m) auch hier nimmt der genitiv des pronomens ein s an. so schon bei OTFRID:

joh dyet mir thaz gimuati
in gibete thrâto iues selbes dâto. Hartm. 152.

ferner bei anrede an eine person:

thaz ir mih lêrtut harto iues selbes worto.
Salom. 12, vgl. 15.

stets mnl. haers, ons, uwes selves. auch mnd.: of se irs mannes unde irs selves umbesculdenen were dar an getûgen mogen. Sachsenspiegel 1, 20, § 4;

swyget dôr juwes sulves ere! Theoph. 10.

ebenso mhd.:

di wiste der selbe sterne
ûz ir selbes lande. fundgr. 1, 144, 21;
ir etzlich, as si waren moide,
laifden sich mit irs selves blode.
HAGEN boich van Colne 1043;
sus maich man si up dem sale vain
unde in irs selves vesseren slain. 2167;
sie entwerten kint und wîb
ir herren und irs selbes lîb. livl. reimchr. 2480.

hier hat es in der that den anschein, als wenn selb *als subst. empfunden wurde (wie bei engl.* myself), *vgl.* selost 5. — *eine eigenthümliche mischform ist* von uwers selbers schulden. *troj. krieg* 22230, *handschr.* A.

n) im nhd. ist diese verbindung bei Luther *und seinen zeitgenossen noch in übung, doch ist sie bald nachher aufgegeben; die letzten belege dürften die unter f und l zu ende beigebrachten sein. dafür wird jetzt das possessiv durch zusatz von* eigen *verstärkt, wie schon mhd. (besonders bei* Wirnt, Grimm *gramm.* 4, 359) *und noch früher im ags. und altnord., s. theil* 3, 92 *ff. beides neben einander:* der anfang aller sund ist die eygene seyns selbs liebe. Luther 7, 212, 7 *Weim. ausgabe.*

5) *adverbialer gebrauch von* selb. *so kann man es schon bezeichnen, wenn* selb *im ahd. und mhd., ganz wie unser* selbst, *im sinne von 'sogar' steht (besonders in unflectierter form, s.* 3, *b*, ζ. η. *c*, δ. 4, *i*), *z. b.:* dîn evangelium .. gekundet uuirdit per totam latitudinem mundi ioh selb den paganis. Williram 127, 5; daȥ ih selb den tôd durch dînen uuillon leit. 137, 9. *doch ist zu bemerken, dasz weder diese bedeutung an die unflectierte form, noch umgekehrt diese an jene gebunden ist. rein adverbial steht dagegen* selb *als verstärkung bei adverbien. hier begegnen zwei verbindungen:*

a) ahd. selb sô, *(genau) sowie, oft bei Isidor und* Otfrid *(s.* Piper *gloss.* 398[b]), *z. b.:* Christus avur sus quham fona fater ziuuaare sô selp sô dhiu berahtnissi fona sunnûn. *Isidor* 3, 20;

iȥ ist gifuagit al in ein, selp sô helphantes bein.
Otfrid 1, 1, 16.

dafür vereinzelt:

thie liuti inan thâr nâmun, sô selb thie selbun brâmun.
2, 9, 84;

sô selbo der forasago quâti (*quasi aperte diceret*). *Is. Mons.* 33, 9, *wo* selbo *die adverbialendung zu haben scheint, wenn es nicht einfach nom. (zu* forasago) *ist.*

b) im ältern nhd. vereinzelt da selb *für das heutige* daselbst *(vgl. theil* 2, 807 *ff.):*

wenn sich daselb ein junger knab
mit einr in ehestandt sich begab.
B. Waldis *Esop* 4, 90, 5.

vgl. auch das in heutigen oberdeutschen mundarten so häufige selt *'dort' (s. unter* selbt), *wofür ganz vereinzelt* sell. Frommann 4, 546, IV, 25, *bair.* sell bin i sell sell gwé'n, *damals bin ich selbst dort gewesen.* Schm. 2, 263.

6, *a) interessant ist eine fügung, in der* selb(e) *auch im nhd. noch lebendig ist, nämlich die verbindung mit ordinalzahlen. sage ich:* er kam selbdritt(er), *so heiszt das zunächst, dasz er selbst der dritte war; um dies zu sein, musz er zwei andere bei sich haben, daher der sinn: er kam mit zwei andern. es musz also die ordinalzahl um eins höher sein, als die grundzahl in letzterer redeweise sein würde, vergl.:* es ist recht und auch alte gewohnhait, dasz der ausferg zu einen asch soll haben 9. mann, und er soll herauf der zehend seyn; und zu einen sechser soll er 6. mann haben, und herauf soll er selbs der siebend seyn. Lori *bergr.* 42[a]. *spurenweise finden sich solche und ähnliche ausdrücke schon in den altgermanischen dialecten, s.* Grimm *gramm.* 2, 950 *f.* 1020. *fest ausgebildet und sehr verbreitet ist die construction dagegen im mhd., mnd. und mnl. während hier noch losere verbindung möglich ist, hat das nhd. überall feste composition eintreten lassen und dadurch die fügung fixiert. sie ist auch im mittellat. nachgebildet in der form* metseptimus *oder* sibiseptimus, *s.* Grimm *a. a. o., vgl. auch* Schm. 2, 264. *ebenda parallelen aus andern sprachen, unter denen das cech.* sám druh, sám třetj *am genauesten entspricht. die verbindung steht entweder endungslos (meist auch ohne das auslautende* e) *oder (seltener) mit starker flexion. ein etwaiges substantiv wird in der ältern sprache im gen. (plur.) hinzugefügt, s.* Grimm *gramm.* 4, 745, *so z. b.:* der was selb sibent bruder, der ich auch nicht erkant hab. *d. städtechron.* 1, 83, 27;

selbe vierde degene varn wir an den sê. *Nib.* 338, 11.

heute ist derartiges ungebräuchlich (höchstens etwa mit jemand selbander, selbsechst mit seinen leuten).

b) ungemein häufig ist namentlich die verbindung mit der kleinsten möglichen zahl, 2, *schon in der ältern sprache meist in der festen form* **selbander**: *metsecundus hd.* selbe-, selb-, sab-, *nd.* selff-, zulfander. Dief. *gloss.* 359[b]; ich bitte dich, dasz du selb-ander, selb-dritte, selb-vierte kommest, *ti prego che tu venga [stesso] con quell' altro, qual secondo, con quei due altri qual terzo u. s. w.* Kramer *dict.* 2, 762[c]; selbander, *bini* Stieler 2003; item wir haben den Kroppensmid vor Lauffertor selbander gesant gegen Lichtenberg. *d. städtechron.* 2, 82, 33; so geit man dem selbdritt 55 guldin und dem selbander 40 guldin. 4, 153, 18; der ward gefangen selb ander. 5, 142, 24; die er mir selbander erstlich hie auf sein kost doran port. Tucher *baumeisterb.* 197, 13 *Lexer;* zu zwai weilen im jahr .. soll der maier des richters von Kuefstain warten selbander des abents und des ambtmans. *tirol. weisth.* 1, 56, 22; solt ich dz thûn selbander dz ich allein thûn solt. *Eulenspiegel s.* 104 *neudruck;* Lucidor .. erzählte gern und gut, so dasz Julie entzückt ausrief: so was müsse man selbander sehen. Göthe 21, 135;

si entlihen nie einen slac
wan dâ der gelt selb ander lac. *Iwein* 7218;

daneben noch getrennt:

ich pin hinne selbe ander:
Schiânatulander
ist daȥ eine, deȥ ander ich. *Parz.* 440, 17;

selbander ie die vrouwe reit
in rîcher wête glander;
ie zwô neben einander
riten wunnenclîch gecleit.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 4406;

uber einen graben er unsuȥ
selb ander sprangt mit keker tat. Suchenwirt 14, 109;

ich schlueg seinen leib gancz von ein nander
und wer er in einem rock selbander.
tirol. passionssp. s. 197, 282;

was einer nicht erheben kann,
soll er selbander liegen lahn. Lehmann 125;

deines vatern liebster sohn . . .
wird selbander gehn zu bette. Fleming 394;

wann's heiszer wird,
geht man selbander
zu dem Mäander,
der unten irrt. Bürger 10[a];

Cato wollte wohl andre strafen:
selbander mocht' er gerne schlafen. Göthe 4, 332;

die mägdlein . . .
ruhn gern selbander im heu! Voss 4, 112;

denn schon selbander hausete ich dort.
Storm *ged.* 136.

an besonderheiten ist zu erwähnen:

α) selbander *wird nicht selten als prädicat verwendet, als gegensatz zu* allein, einsam: ich war dergestalt daran gewöhnt überall selbander zu sein, dasz mir deucht, ich sei nur noch halb. Bode *Montaigne* 2, 31 (*acoustumé à estre deuxiesme par tout*);

selbander solt du beleiben,
wilt du lieb sach treiben! Hätzlerin 1, 63, 25;

und thut jn gar vil härter pressen,
selbander mit der frawen sein,
denn ob er wer einig allein. H. Sachs 5, 332[c];

Vulpiana ist selbander (was doch jetzt für fälle sind!)
bey zehn jahren: meide sorgen! dann jhr mann der ist ein kind. Logau 2, 92, 72;

eine braut, zu jhren gästen.
jhr gäst, jhr seyd mir lieb, bisz dasz die nacht bricht ein,
da darff ich keinen gast, selbander wil ich seyn. 101, 7;

einsam oder auch selbander,
unter lieben, unter leiden,
werden vor und nach einander
einer mit dem andern scheiden. Göthe 3, 246.

vgl. auch: es ist ein einzeler und nicht selb ander, und hat weder kind noch brüder. *pred. Sal.* 4, 8.

β) *bei pluralischem subject nimmt* selbander *oft den sinn 'mit einander, zusammen, vereint' u. ähnliches an:* der kleinstaatliche liberalismus . . . und der rationalismus . . fanden da (*in der zeitschrift Sophronizon*) selbander ihren sprechsaal. Treitschke *d. gesch.* 2, 97; in Doberan . . . sah man ihn (*herzog Friedrich Franz von Schwerin*) oft stundenlang . . . mit irgend einem handwerksmeister zusammen an der spielbank sitzen, bis sie gründlich ausgebeutelt selbander heimgingen. 3, 568;

sie sind selbander,
verzeiht einander. Göthe 11, 39;

fasse sie wieder! empfindet selbander,
euer besitzen und euren verlust! 40, 411;

sie hatten selbander drei jahre gelebt.
Stolberg 1, 276.

γ) *noch auffälliger sind folgende constructionen:* wenn gott durch einen prediger in der kirchen, oder sonst durch selbander, ein tröstlich wort hören lesst. Luther 1, 79[a];

ach grimmer todt wie scheidst selbander
die aller liebsten von einander. H. Sachs 2, 1, 42[d];

sie liebten, und hatten's selbander (*vor einander*) kein hehl.
Stolberg 1, 276.

vgl. auch: wir haben kein conto mit einander,
sind wie im paradies selbander (*zu einander?*).
Göthe 3, 245.

δ) im sinne von 'doppelt' (? nach dem glossar): so ist er dem gericht vellig lx agler und dem clager das gesprochen gelt selbander schuldig. *steir. taid.* 467, 6.

ε) im mhd. kann selpander *dabei flexionsendung annehmen:*

der künec dô Tristanden nam
selpandern, als er dar kam. *Trist.* 11184.

so auch vereinzelt noch nhd.: den 16. haben wir den herren patrem Pfüster selbanderen über den see . . . abgeordnet. Bürster *schwed. krieg* 107 *Weech.*

ζ) in dichterischer rede vereinzelt substantiviert (im sinne von β):

er. gedenkst du noch der stunden,
wo eins zum andern drang?
sie. wenn ich dich nicht gefunden,
war mir der tag so lang.
er. dann herrlich! ein selbander,
wie es mich noch erfreut. Göthe 56, 33.

η) die form ist im allgemeinen fest, ganz vereinzelt wird ein t am ende angehängt (hier vielleicht als ordinalendung?): darum musz der weidmann gar nahe dabey selbandert oder dritte verborgen ligen. Hohberg 2, 705[b].

ϑ) mundartlich ist selbander *ebenfalls allgemein verbreitet, z. b. schweiz.* sälbandär Bühler *Davos* 1, 154, *thür.* salbanderde (*vgl. η*), zàlbanrde, *auch* zùm baner Hertel *sprachsch.* 227; *nd.* sülfanner Danneil 216[a], sülwanner (*und* sülwstanner) Mi 89[b], selfander Schambach 190[a] *und* sülfander 218[a], selfanner Woeste 235[a].

ι) zuweilen entwickeln mundarten besondere bedeutungen. so bedeutet selbander *in der Schweiz 'schwanger'* Stalder 2, 369, *nd. (westfälisch)* selfanner *auch 'betrunken'.* Frommann 5, 68, 26 (*ebenso* selftwedde gân. 5, 74, 126). *s. auch* Wander 4, 529.

κ) es ist zu bemerken, dasz auch ander *in der bedeutung der ordinalzahl sich nhd. nur in dieser verbindung erhalten hat. indessen hat die neuere umgangssprache dafür auch* selbzweit *eingeführt, vgl. e (ferner f. g. i. k. l, γ). ebenso in mundarten: bair.* selb-ander *und* selb-zwait(er) Schm. 2, 264, *nd.* sülftwêt Danneil 229[b], sülf ander *und* sülf tweede Stürenburg 272[b].

c) die andern verbindungen sind mit den gewöhnlichen ordinalzahlen zusammengesetzt.

selbdritt: *mettercius* selbdritter, zelf-, sulfderde. Dief. *gloss.* 359[b]; ich will, dasz du selbdritte kommest, *volo tertius ut venias.* Stieler 2003; *mhd.-mnd. noch getrennt:* jene, die sie under ime hevet, mut sie selve dridde wol behalden der die 't sagen. *Sachsensp.* 3, 4, § 1; *mit reflexionsendung:* ein ding berechten mit drein ayden, oder sein hand selb drittew. *quelle bei* Schm. 2, 264; der sol sein unschuld weweisen mit im selb dritten erbern weisen mannen (*semet tercio idoneorum virorum*). *ebenda;*

selb dritter rait er von dem her. Suchenwirt 14, 103.

in gewöhnlicher form: butet ouch eyner syne unscholt vor dy volleist, der mag entgehen mit synis eynis hant adir selbdritte, ab her mit geczuge dorumme clagit. *Magdeburger fragen* 3, 1, 6; es kam unser herr der bischoff und cardinal nun selb dritt gen Nürnberg. *d. städtechron.* 5, 96, 8; item, ain her ist nit verbunden, niemant kain cost noch zerung ze geben, denn dem richter selbdritt. *tir. weisth.* 3, 343, 36; der furst auff seim wagen selbdritt oder viert gefahren ist. Pauli *schimpf* 76[b]; dasz wir nit mehr, dann selbdritt kommen wollen. Götz v. Berlichingen 138; wir eilten selbdritte zu dem . . landungsplatze. Göthe 29, 335; da stiegen beide ab und gingen selbdritt zu fusz, rechts und links der vater und sohn, und in der mitte der esel. Hebel 2, 60; keine der drei ostmächte hat seit dem Tilsiter frieden je wieder ein rückhaltloses vertrauen zu dem weltherrscher gefaszt . . die erkenntnisz, dasz man dereinst noch selbdritt gegen Frankreich werde kämpfen müssen, machte in der stille ihren weg. Treitschke *d. gesch.* 1, 322;

ick kan myn egen doent nicht wahrn,
und schall all dag' tho have fahrn
sülff drüd, sülff veerd, mit ossn unnd peerdn.
Hollonius *somnium vitae humanae v.* 608 (*s.* 34 *neudruck*);

ja selbdritt erschien der wolf, er hatte zwey kinder.
Göthe 40, 158.

mundartlich, z. b. schweiz. sälbdritt Bühler *Davos* 1, 154, *nd.* sülfdrüdd Danneil 216[a], se sint mant sülfdridde Schamb. 218[a]. *vgl. unten e. f. h.*

selbviert: er kam selb-vierte zu mir, *egli venne da me lui istesso con trè altri, qual quarto.* Kramer *dict.* 2, 762[a]; da kam Jacob Püttrich von Bairn selbviert haimlich gewapnet her gen Augspurg. *d. städtechron.* 5, 2, 3; es waren auch ander edlleut mit im, die auch diser stat diener waren, nemlich: Sigmund marschalk von Papenhaim selb sibent, Eberlin von Freiberg selb fünft, Hainrich Truchsäsz selb viert, Hans von Wallenfels selb viert. 253, 5 *f.;* man war es im dorfe schon gewöhnt, sie selbviert ankommen zu sehen. Anzengruber[3] 4, 160;

sie habe den schwanz nur in's wasser einzutauchen und hängen zu lassen: es würden die fische fest sich beiszen, sie könne selbviert nicht alle verzehren.
Göthe 40, 191.

vgl. unten d. e. h.

selbfünft, *nd.* sülfföfte Schambach 218[a]: ich muest selb fünft ain pfärd und ain knecht haben, das kostet unser ieden 10 fl. *d. städtechron.* 5, 195, 20; ich arbeittet mit gotes hilff hindurch selb fünfft zuross, und etwa mit hundert füszknechten. Franck *weltb.* 233[a];

dâr nâch zehant sach man komen
den rihter selpfünfte. *Helmbr.* 1613;

eines tages könig Carl . . .
zu disem ritter war einkehren
selb fünfft. H. Sachs 5, 315[a].

vgl. unten d. f. g.

selbsechst: do schickt wir den Hasennest selb sehst zu den Grossen gen Trockaw. *d. städtechron.* 2, 90, 37; nach dem sie darkommen, haben sie sich selb sechst berahtschlaget, wie sie das pabsthumb . . abstelleten. Kirchhof *wendunm.* 1, 565 *Österley* (1, 2, 117). *vgl. d. i.*

selbsiebent: des mut die richter selve sevede sogedaner lüde de eme ordel vinden getüch sin. *Sachsensp.* 1, 8, § 1; umb ungerichte . . mag sy iren fredebrecher in frischer tat obirwinden, glich also eyn man thun mochte, selbsebinde zcu ir mit sechs mannen. Behrend *Magdeb. fragen* 2, 2, 21; wen ain rat ain armen menschen berechtet hat, so můst ain burgermeister selbsibend des ratzs uber ain schweren. *d. städtechron.* 4, 324, *anm.* 10. *vgl. d.*

selbacht: dasz du uns Hannsen Haider selb achten zimmerman schickest. *quelle bei* Schm. 2, 264; item an sant Anthony tag do rait der Griesz selb acht, Lichtenberck zu beschawen. *d. städtechr.* 2, 87, 19; da er (*gott*) die welt durch die sindflut wolt verderben, zoch er Noah selb acht durch die archen eraus. Luther 3, 389[b];

merck Noe ward selbacht erwelt.
Schwartzenberg *Cic.* 130[a];

gott ward allein Noe den alten
selb acht in der archen erhalten. H. Sachs 4, 1, 32[a];

eins abents ich zu gaste was,
selb achte ich zu tische sasz. 4, 3, 94[a].

dafür selbachtend: sein selbs leip und selbachtend wol gerüster diener und pferde. *d. städtechr.* 2, 59, *anm.* 3; auf sant Bartlmes abent da rait Jacob Püttrich selb achtend in die vorstat ze sant Niclaus. 5, 12, 29. *vgl. unten e.*

selbneunt:

in der Littaw er mit wer
selb neunter sprengte vor dem her.
Suchenwirt 18, 160.

vgl. f.

selbzehnt: nun kamen des Püttrichs freund und guet gesellen auf die nacht selbzehent von Bairn. *d. städtechron.* 5, 2, 14; da het der khaiser ain welsch stechen, er stach selbzehenndt. 23, 128, *anmerk.* 9; (*ich*) kamm inn ein holtz selb zechend. *Haimonsk. s.* 161, 6 *Bachmann;* einem Hispanier, der diser ding unwissende, selb zehend zů mir wolt ziehen. Franck *weltb.* 233[b]. *vgl. f.*

selbzwölft, *nd.* sülftwölfte Schambach 218[a]: sie ginng daruff selb zwölfft jrer jungkfrawen, ausz jrer kammern. *Fierabras* C 5[b];

ich wil selbe zwelfter in Guntheres lant.
Nibel. 60, 2;

ja, rittest du selb zwölfte,
von ihm würdst angerannt. *Hildebrandslied* 2, 7.

vgl. f. k.

selbdreizehnt:

war das nit ein sehnliche und jämmerliche clag?
jch starb aus meinem haus selb dreyzehend auf einen tag.
Nürnb. grabstein von 1427 *bei* Schm. 2, 264.

mit andern zehnern (15, 16, 17, 18) *s. unter f.*

selbzwanzigst:

selbzwanzigster gefangen und allein
vom Saladin begnadiget. Lessing 2, 216 (*Nathan* 1, 5).

mit zusammengesetzten zahlen:

nam er tzu im die pesten
selb sechs und tzwainzgist. Suchenwirt 18, 173.

vgl. unten e und f (hier auch mit 30 *und* 100, *mit* 50 *und* 700 *unter g).*

d) die grószere lockerheit der zusammenstellung im mhd. zeigt sich zunächst in der flectierbarkeit des zweiten theiles, vgl. b, e und die beispiele zu selbdritt. *sie ist notwendig, um zweideutigkeit zu vermeiden, in fällen wie:*

er truoc in selbe vierden hin,
diu starken ors under in,
als eȥ ein niht wære. *Wigalois* 4958.

doch steht auch in solchen fällen schon im guten mhd. die nominativform:

dâr nâch zehant sach man komen
den rihter selpfünfte. *meier Helmbrecht* 1613.

ferner darin, dasz beide theile noch ihre stellung wechseln können:

den ir kamerære vierde selbe kûme getruoc.
Nibel. 416, 4.

so noch nhd., ganz ungewöhnlich:

der herr zur letzten tafel sasz,
er sechster selb und sieben (*d. h. selbdreizehnt*).
Spee *trutzn. s.* 244 *Balke.*

vgl. auch nl. zelfdetweede, zelfdederde. Grimm *gramm.* 2, 951.

e) eine nachwirkung dieser loseren fügung ist es jedoch auch, wenn nicht gerade selten an stelle von selb- *die später herrschenden formen* selber *und besonders* selbst *eintreten, vergl. dazu g:* daȥ er dâr abe geschant sich selber ahte. Eckhart 276, 2: hülffend ir mir nüt, daȥ ich hinweg gelaussen wird selbs trydt. *Haimonsk. s.* 259, 10 *Bachmann* (*ebenso* 16); Sighart Zimmerman selber ander mit 4 hantpuhsen. *d. städtechron.* 1, 177, 28; es solten die gesandten auch nur selbst dritte kommen. Olearius *pers. reisebeschr.* 276[b] (4, 43); just die zeit im jahre, wo alles was lebet gern selbst zweiter ist. Lichtenberg 7, 89. — *mit ziffern:* dasz kaum des ordens land-marschalck selbst xx. davon gekommen ist. Micrälius *altes Pommern* 1, 281. — *mit unberechtigtem -en am ende:* den 24. augusti ist obriste Merzy von Reinfelden ... nun selbstfüerten naher Costanz ankomen. Bürster *schwed. krieg s.* 83 *Weech;* hat er sich also krank in den clöstern im Schweizerland ... uffgehalten ..., nur selbstdrüdten biszweilen oder selbstfüerten. 158.

f) während diese redeweisen grammatisch unanfechtbar sind, liegt eine verkennung und ausartung dieser fügung vor, wenn an stelle der ordinalzahl die grundzahl gesetzt wird. dies wird man noch nicht annehmen, wenn ziffern geschrieben werden, wie z. b.: mein vater Hainrich Stromer starb anno 1347 ... und liess lebendiger kinder mich und mein geswistreit selb 18. *d. städtechroniken* 1, 62, 21, *da an andern stellen dieser quelle die ordinalzahl ausgeschrieben ist. so auch:* da wartet herczog Hainrich uf in selb 16 gewappenter. 4, 118, 11; die ander hiesz Christini, ist in einer pestelentz selb 9 ... gestorben. Th. Platter *s.* 5 *Boos. deutlich dagegen in folgenden fällen:* wo Göthe, der herzog und Wedel oft selb drey zu mittag essen. Wieland *bei* Merck *briefs.* 2, 149; ertrunken ist Adolph selbfünfe. Göthe 22, 199 (*wanderj.* 2, 12); der hirsch geht in rudeln und der fisch im wasser schwimmt selbzwanzig dahin und dorthin. Immermann *Münchh.* 4, 35; bald hernach wurden die räuber selbdreiszig, mit zwanzig pferden, zu Hasselstein auf dem kirchenraub betrappt. Grimm *sagen nr.* 164. *es ist bemerkenswert, dasz die grundzahl besonders bei gröszern zahlen einzutreten pflegt; so hat* Stieler 2003 *zwar* selbander, selbdritte (*s. oben*), *aber daneben:* selb zehne, *deni.* selb zwanzig, *viceni.* selb hundert, *centeni. vgl. ferner:* solches thaten sie (*die landsknechte*) nicht allein enzeln, selb ander oder selb dritte, sondern auch selb zehn, selb zwölf und selb fünfzehn. Pape *bettel- u. garteteufel* Q 5[a]; es ist ein altes jägersprüchwort, um die starke vermehrung der hasen anzugeben, dasz man sagt: der hase rücke zur frühlingszeit selbander von holz zu feld und komme selb sechszehn oder siebenzehn von felde zu holz. Heppe *jagdlust* (1783) 1, 201. *man könnte daher daran denken, dasz bei* sieben, neun, zehn *und den zusammensetzungen mit* zehn *etwa lautlicher abfall des* t *hinter* n *im spiele sei* (*bei* 8 *fallen grund- und ordnungszahl ohnehin zusammen*), *wenn nicht* selbdrei *schon früh daneben stünde, einmal sogar schon in mhd. zeit:*

magtlichen rain
sy des genas,
selb dreyen
freyenn
unitas. Oswald v. Wolkenstein 96, 1, 17

(*nicht recht klar, sonst hat er* selb dritt ain, *s. d. gloss. s.* 423). *der hauptgrund wird also jedenfalls sein, dasz man das verständnis für den sinn der fügung verlor.*

g) auch hier tritt selbst *ein* (*und zwar sind diese wendungen früher belegt*), *so schon mnd.:* ein ridder sulffs seven hundert alle gude ridder. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 464[a]; *so auch nnd.* sülwst twei Mi 88[b]. *nhd.:* er legte sich an der landstrasze damit in hinterhalt und fiel selbst funfziger einen wagen an. Lessing 2, 148 (*Em. Galotti* 3, 1);

als bey Clupea selbst fünff' ich kaum entkam.
Lohenstein *Sophon.* 1, 177.

h) zu selb *kann auch hier das pers. pron. hinzugefügt werden, z. b.:* do kom Jacob Püttrich von Bairn herin in die stat gegangen er selb vierd. *d. städtechron.* 4, 22, 12. *dieses kann auch an stelle von* selb *treten* (*wie im altnord. gewöhnlich*): Johann Ludewig ... begab sich, er der vierzigste, von Genf insgeheim nach Piemont. Joh. Müller *werke* 24, 51. *auf miszverständnis beruht es dagegen, wenn dafür* sich *eintritt* (*was allerdings an den lat. redeweisen mit* sibi- *und* semet- *auffällige parallelen hat*): daȥ der probst von sant Alban sol komen sich selbe dritte und mit sinen hunden. *Basler zinsb. von* 1403 *bei* Thommen *schriftproben taf.* 8. *häufiger ist ähnliches in andern sprachen, wie mnl.* hem derde, *frz.* soi quinte. Grimm *gramm.* 2, 951, *neben* lui trentisme, quarantisme. Schm. 2, 264.

i) ein weiterer schritt ist es, wenn am ende selb *geradezu als präposition behandelt wird* (*wie* samt, mit):

schau dort ein bärtiger bandit
selb einem andern stampft und glüht.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* 512.

eine ähnliche auffassung scheint, nach maszgabe der endung, auch in folgender stelle vorzuliegen: er hatte sich viel mit dem fang der wallfische beschäftiget, deren er einst, selbsechsen, in zweien tagen sechszig gefangen. Stolberg 10, 223. *es würde dann zugleich eine verschiebung des zahlbegriffes eingetreten sein, denn* selbsechst *bedeutet nicht 'mit 6', sondern 'mit 5 andern'.*

k) ein eigenthümliches widerspiel dazu ist es, wenn selb *durch lautliche entstellung zuweilen* samt *ähnlich wird* (*vgl. unter* selben *und* selbt), *so in der regelmäszigen fügung:*

wie ich mich vor sant zwölfft hab gneert.
Schmelzl *verlorn. sohn* 24[a].

ferner samtwander *im heldenbuch* Caspars v. d. Rön *s.* Grimm *gramm.* 2, 951.

l) der verbindung von selb *mit ordnungszahlen sind in der ältern sprache zuweilen andre ausdrücke nachgebildet.*

α) als eine art allgemeiner zahl selbmerd, *mit mehreren andern:* da hatt gehaltten herczog Cristoff selbmerd und da scharpf gerenntt; item an der heiligen drey kunig tag hatt der kunig selbmerder gerenntt. *quelle bei* Schm. 2, 264. *so ferner: metquotus* selbwiefelst, selbvelyste, zulues wo vel .. selbwoneste (*für* selbwovelste?). Dief. *gloss.* 359[b].

β) während hier die form der ordinalzahl gewahrt ist, tritt die grundzahl ein in den bildungen selbeiner, selballein, *die nur ein verstärktes* allein *sind: metrotus* selbes eyne, alleyn selber, *metronus* selballain, *metenus* selbainer, *metunus vel -solus* selbes eyner, selb-, selbs-, selber-allein, selffs alleen. Dief. *gloss.* 359[b].

γ) sogar selbbaid *für* selbander, *zu zweien:* sealboit ist koiner herr alloi, *s.* Schm. 2, 264.

7) *in andern zusammensetzungen ist in der ältern sprache überall die stammform* selb-, *nd.* sulf- *maszgebend, während heute die im selbständigen gebrauche herrschende normalform* selbst *sich auch hier festgesetzt hat. letztere ist daher auch im folgenden überall zu grunde gelegt, wo sie bezeugt oder die composition in der modernen umgangssprache lebendig ist. doch stehen in der ältern sprache noch häufig formen mit* selb *daneben, vgl.* selbstdünkend, -eigen (3), -eigenthum, -erdacht, -erdichtet, -erfunden, -erwählt, -geboten, -geschosz, -gethan, -gewachsen, -göttler, -herr, -lautend, -lauter, -lieb, -mächtig, -recht, -richter, -sacher, -schätzer, -schuld, -schuldig, -stand, -ständigkeit, -thäter, -thätig(keit), -verständig, -wachsen(d), -wasser, -weise, -wesen, -wesend, -wille, -willig, -zündend. *namentlich in zusammensetzung mit einem part. perf. scheint* Luther *noch consequent* selb- *zu gebrauchen. vereinzelt erhalten sie sich bis in die neuere sprache, s.* selbsteigen, selbstherr. Göthe *hat noch* selbgesteckt, J. Paul selblebensbeschreibung (*auch* selb-trockenseil *Katzenb. bader.* 1, 47), Rückert (*der ja überhaupt* selb *noch verwendet, s. oben* II, 3, *e, β, sp.* 419) selbbetrug, -sucht, -vertrauen, *doch hat hier die ausgabe von* 1882 *überall* selbst- *hergestellt, vgl. die einzelnen wörter und* selbst II, 6.

SELBACHT, *s.* selb II, 6, *c.*

SELBAND, *n., s.* salband (*theil* 8, 1683) *und* selbende.

SELBANDER, *s.* selb II, 6, *b.*

SELB-ANKLAGE *und andere zusammensetzungen s.* selbst-.

SELBBAUM, *m. jeder einzelne von mehreren stämmen aus einer wurzel, in alten glossen: stipes*.. selp- *vel* selpoum. DIEF. *gloss.* 553^{b}; *astile* chandalstap, selppaum. *nov. gloss.* 200^{b}. *vgl.* J. GRIMM *gramm.* 2, 638 *und kl. schr.* 5, 40. SCHM. 2, 264. LEXER *handwb.* 2, 868: ausz der wurcz des bawmes wachssend vier czwey, daz haissend selbaum .. der erst selbpaum, von dem wachsent drey est . . . der vierde selbepam. *quelle bei* SCHM. *a. a. o.*

SELBBEUTEL, *m.:* man erkennt auch in den landsrechten, dass all selbpeütl und suppréter (*schubbretter?*) ab sollen sein. *Salzb. taid.* 80, 7 (*'verbotene vorrichtung bei mahlmühlen' glossar*).

SELBBRENNEND, *adj.:* es erschein jnen aber wol ein selb brennend fewr. *weish. Sal.* 17, 6.

SELBDACH, *n., in quellen des* 15. *jahrh., s.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 868. SCHM. 2, 265.

SELBDRITT, *s.* selb II, 6, c.

SELBDÜRR, *adj., in schweizerischen mundarten* sälbdürr, *von selbst dürr, eingetrocknet, abgestorben, besonders von bäumen, s.* BÜHLER *Davos* 1, 155. 2, 28^{b}. 113.

SELBE, *f. volksthümliche form für salbei, s. daselbst theil* 8, 1686 *f.:* salbey, selbe, *f. saulge domestique.* HULSIUS 270^{b}. *vgl. auch* selb II, 3, *e*, *γ*.

SELBEIGEN, *adj., s.* selbsteigen 3.

SELBEN, *pron., nebenform zu* selb, *vgl. das.* I, 3, *b.* II, 3, *d. sie ist hervorgegangen aus der alten schwachen flexion, indem hier die endung* -en, *wie bei den meisten schwachen substantiven, auch in den nom. sing. eingedrungen und damit zur gemeinschaftlichen flexionsform für alle casus geworden ist.*

1) *ihr hauptgebiet ist das mnd. belege für* sulven *als nom.:* silven ret se jegen ene. *deutsche chron.* 2, 77, 22; siu scencte selven mit eime guldinen nappe irme lieven manne. 97, 34;

> dei duvel had dat sulven schreven. *Theoph.* 387;
> twâr, jode, ik weit dat sulven wol. 492;
> den mi got sulven untheit.
> *van deme holte des hill. cruzes* 61;
> Jesus muste sulven mit rûwen
> sin crûze dregen up de stede. 740;
> dat geve, hôge drêvaldicheit,
> de sulven is de êwicheit. *van s. Marinen* 330;
> got wil hirvan sulven afspreken de rechten sentencien.
> *des dodes danz s.* 688 *Bäthcke;*
> lât hôren, wat hadde Christus sülven bedreven.
> *Claws Bur* 408.

so auch in heutigen nd. mundarten als sül(b)m, sil(b)m *weit verbreitet, z. b. ostfries.* sülven STÜRENBURG 272^{a}, *südhann.* sülben, -wen SCHAMBACH 218^{a} (von sek sülwen), sülm *in Jever, s.* FROMMANN 3, 279, 28.

2) selben *findet sich aber auch auf mhd. (besonders thür.?) boden, s.* WEINHOLD *mhd. gramm.* § 497. LEXER *mhd. handwb.* 2, 861. R. BECHSTEIN *Germania* 11, 146, 152; ich bin durch daȥ selben her kûmen. LEYSER *pred.* (14. *jahrh.*). 80, 46; daȥ wiȥȥe got selben. 87, 27;

> (*ich*) wel ûch selben brenge
> ûȥ deseme enelende.
> *spiel von den zehn jungfrauen* 21;

oberdeutsch: das .. unser herre hertzog Wilhalm selben dabey .. gewegen (*l.* gewesen) sint. *schreiben der Augsburger vom j.* 1422, *s. d. städtechron.* 4, 120, *anmerk.* 4. *adverbial:* dannoch spendæcht er durch iren willen armen læuten da selben. *gesta Roman.* 43 *Keller;* da selben erslahen wir in wol. 156, *vgl.* SCHM. 2, 264. — *heute besonders in bair.-österr. mundarten:* selbm SCHM. 2, 263, *auch* silm; i selm *ich selbst* FROMMANN 3, 186, 55 (*oberösterr.*); selm 6, 38, 24 (*Unterinnthal*); selbn, selm 6, 344 (*Heanzen-mundart*); selbn (*sprich* söim) HARTMANN *volksschauspiele s.* 597. — *bair.* dselm, zselm(ad) *dort, damals* SCHM. 2, 264.

3) *hierzu finden sich anorganische vermehrungen mit* s *und* st, *vielleicht unter einflusz von* selbs(t) (*vielleicht auch nach dem nhd. schwachen gen. auf* -ens), *so mhd.* selbens:

> Meynhart, lieber son min,
> du salt dâ selbens bischof sin.
> *livländ. reimchron.* 420;
> want got vil manich wundir
> an manchim menschin wirkit schôn
> dâselbins durch sîn crûze vrôn.
> NICL. v. JEROSCHIN 1142;
> dâ selbins grêve Wernhêr . . .
> ritterliche wirde intpfinc. 22814,

s. auch die überschrift vor 4633. — selbenst *in einer bair. urkunde von* 1344 *s.* LEXER *handwb.* 2, 861; *nd.* (*hamburgisch*) sülvenst FROMMANN 6, 143, 79 (*auch sonst, offenbar mischform aus* sülven *und* sülvest), *ebenso hildesh.* silmst 2, 122, *ostfries.* sülmst TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 363^{b}, *südhann. auch* sülbent SCHAMBACH 218^{a}.

SELBENDE, *n. die natürliche, ungesäumte kante bei tuch, zeltelende; gewöhnlich entstellt zu* salband, *s. das.* 1, *th.* 8, 1683. *vergl. auszer der daselbst angezogenen litteratur noch besonders* WEIGAND 2, 690. J. GRIMM *kl. schr.* 5, 40 *f.* ANDRESEN *volksetym.*[4] 213. *Germ.* 28, 401. *mhd.* selbende LEXER *handwb.* 2, 868; *mnd.* sulvende, selffende SCHILLER-LÜBBEN 4, 464^{b}; *inicie* . . . bendel *vel* selben, selbe ende. DIEF. *gloss.* 299^{a}. *sprichwort:* am selbende erkennt man das tuch. SIMROCK *sprichw.* 9480. *mundartlich besonders mitteld.* (*am untern Main, s.* SCHM. 2, 265, *nass.* selbenn KEHREIN 1, 375, *hess.* silbende, selbende VILMAR 382, *thür.* salbänd, salwand, sallwäñg HERTEL 38. *sprachsch.* 202) *und nd.* (*im binnenlande* sülwenne, sülwend SCHAMBACH 218^{b}, selfenne WOESTE 235^{b}), *wofür an der Nordsee die parallelbildungen* sulfegge (*brem. wb.* 4, 1092) *und* sülvkante (STÜRENBURG 272^{b}. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 363^{b}). *entsprechend holl.* zelfeinde, -egge, -kant: self-ende, self-egghe, self-kant, *ora panni vel telae: extremitates panni aut lintei.* KILIAN.

SELBENDIG, *adj. daselbst befindlich, dortig:* sowie nun aus diesem bach vier hauptwälle, wovon einer in die Watschl und selber ende, der andere zu den bei sanct Barbara gelegenen gütern . . . gefiert wird, ausgekehret und die wässer davon zu bewässerung selbendiger güter verwendet werden. *tirol. weisth.* 2, 231, 37.

SELBER, *pron., neuere form für* selb(e), *ipse, vgl. dieses* I, 3, *b und* II, 3.

1) *zur erklärung vgl. besonders* selbst. selber *ist nicht, wie es auf den ersten blick scheinen möchte, ein comparativ zu* selb- (*so schon* STEINBACH 2, 577, *was* ADELUNG *mit recht zurückweist*), *sondern die erstarrte form des starken nom. sing. masc. während* GRIMM *gr.* 3, 647 *sich noch für die erstere ansicht entschieden hatte, neigt er sich* 4, 358, *anm.* 2 *der letzteren zu; ebenso* FROMMANN 3, 186, 55. *vgl. auch* WEIGAND 2, 691.

2) *im mhd. ist* selber (*mitteld. auch* selbir) *berechtigt im nom. sing. masc.* (*wo allerdings die schwache form üblicher ist, s.* selb II, 3, *c*, *α*) *und im gen. dat. sing. fem. aber schon ende des* 12. *jahrh. beginnt es über sein gebiet hinauszugreifen und sich als unveränderliche form für alle casus festzusetzen, s. die beispiele bei* WEINHOLD *mhd. gramm.* § 499. LEXER *handwb.* 2, 861. WEIGAND 2, 691. *nur in den gen. scheint es nicht eingedrungen zu sein, auch für den nom. acc. neutr. fehlen die belege. es steht also*

a) *als nom. sing. masc.:*

> sich, nû hab ich dich gelêret
> des ich selber leider nie gepflac.
> WALTHER V. D. VOGELWEIDE 92, 4;
> sint uns nû got selber hat vorsait.
> *spiel von den zehn jungfrauen s.* 23, 15
> (*sonst stets* selben, *s. das.*);
> ein heilic man, hieȥ Albrecht,
> der bôt sich selbir zû der vart.
> *livländ. reimchron.* 591;
> mancher selber die ehe bricht.
> *Alsfeld. passionssp.* 403 (*vgl. das glossar*);
> ich wais das sicherleich für war,
> dasz es der Neithart selber ist. *fastn. sp.* 437, 4;
> ich hæb noch selber als vil. 450, 10.

vgl. besonders: selbe tæte, selbe habe. daȥ du dir selber gebriuwen habest, daȥ trink ouch selber. BERTH. v. REGENSBURG 1, 435, 20—22 (*ebenso* 323, 29 *f.*), *wo in der altüberlieferten formel sich* selbe *gehalten hat, während der verf. selbst* selber *sprach.*

b) *als dativ:* wan dû dich an dem jungesten tage schamen müestest vor aller der werlt unde vor gote selber. BERTHOLD v. REGENSB. 1, 350, 18; wie weiȥ eȥ an im selber ist. MEGENBERG 476, 29; sein (*des kupfers*) gedœn von im selber ist gepäurisch. 478, 27;

> wer dem gelichsner gloubet baȥ
> dann im selber. BONER 18, 36;
> deme selber nâch dem tôde mohte erlangen.
> *minnes.* 3, 53^{b} *Hagen.*

c) *als acc.:* aber gote als got gehôret zû, das er . . . sich selber bekenne . . . und sich selber im offenbâre in im selber. *theol. deutsch s.* 59 (*vgl.* selb II, 4, *d*); nû mag her (*der geist*)

treten ûz sich selber, dô her sêle ist,...unde mûz trete in sich selber, dô her geist ist. WACKERNAGEL *leseb.* 1², 855, 34. 36; wanne man sal got lîp haben umme sich selber alleyne. 857, 5;

des nam in selber wunder.
HEINRICH V. FREIBERG *Tristan* 129.

d) als fem.:

sô rihtet selbe (*var.* selber) über mich. *Trist.* 775;
hie von sie leide me enfing,
wen daz sie selber ane ghing. *Elisabeth* 1776.

e) als dat. fem.:

ouch sol ich mine triuwe
an mir selber niht brechen.
arm. Heinrich 821 (*ebenso* 830. 835);
da vone ich . . . it gudes du
mines werden frundes sele iezu
unde ouch mir selber, ob ich kan. *Elisabeth* 6265.

f) bei pluralformen: di werc, di si tûn in daz vegefûr, di leben, wanne si intûn si nicht alsô von im selber. *d. myst.* 1, 235, 22;

das solten sie den andern fürsten wern,
so helfen sie ir scheflein selber verhern.
fastn. sp. 642, 22;
sie (*die dienstmädchen*) gumppen hinten und voren auf
und piten sich selber veyl. 1107.

3) *im nhd. ist* selber *sehr gewöhnlich, nur in neuerer zeit immer mehr durch* selbst *zurückgedrängt:* selber, *et* selbst . . er war selber da, und sahe es. STIELER 2003, *vgl.* SCHOTTEL 544; selber, oder selbst, *ipse, ipsa*, wird nicht declinirt, und ist soviel, als in eigner persohn, oder allein, ohne jemand anders...selber ist nicht so sehr gebräuchlich im schreiben als selbst. FRISCH 2, 262ᵇ; des hertzogen von Glorestres sun der gar ein hübscher und starcker ritter was, aber übermütig, und hochtragent und hielt vil von ym selder (*druckfehler*). *Pontus* f 6ᵇ; von jm selber műsz er dir erscheynen. KEISERSBERG *trostsp.* (1510) bb 6ᵈ; den demütigen, die sich selber..clain schätzen, nüt achtend auff sich selber, nüt gûts von yn selbsz halten. 6ᵉ; setz dir selber ein straff auff, wenn du schwerest. *sünden des munds* 23ᵃ; du hast mit dir selber zeschaffen genûg. 70ᵈ; also soltu vor mit dir selber ein gericht besitzen. 81ᵃ (*daneben* selbs, *s. daselbst*); (*da*) betrachtet er in im die sachen, wie sie an in selber beschechen warent. STEINHÖWEL *Äsop s.* 39 *Österley;* und hett ich mich selber erwegen (*aufgegeben*). GÖTZ V. BERLICHINGEN 56; was aber von jm selber nach deiner erndten wechst, soltu nicht erndten. 3 *Mos.* 25, 5; denn der herr ewr gott hat selber fur euch gestritten. *Jos.* 23, 3; wie jr selber sehet. 2 *chron.* 30, 7; das jm selber nicht helffen kan. *weish. Sal.* 13, 16; die gottlosen aber bringen sich selber umb jr leben. *Tob.* 12, 10; wie gros wird denn die finsternis selber sein? *Matth.* 6, 23; er hat andern geholffen, und kan jm selber nicht helffen. *Marc.* 15, 31; wie der vater das leben hat in jm selber. *Joh.* 5, 26; so sehet jr selber zu. *ap. gesch.* 18, 15; denn unser keiner lebet jm selber, und keiner stirbet jm selber. *Röm.* 14, 7; der die macht und das ansehen von sich selber hette. FISCHART *bienenk.* 48ᵇ; dasz der gehorsam und verdienst Christi . . . eygentlich, und inn sich selber unsere gerechtigkeit sei. 102ᵃ; der ist nicht wol bey sich selber. MATHESIUS *Sar.* 62ᵃ; nun wollen wir uns selber leben. E. V. KLEIST 1, 158; ich bin versöhnt, ich bin wieder bei mir selber. GÖTHE 19, 134; *Wesener* (*indem er die andern — zitternadeln — einschachtelt, brummt etwas heimlich zu Marien*). zitternadel du selber! sollst in deinem leben keine auf den kopf bekommen. LENZ 1, 264; wo stikt dann nun das heilige? etwa im aktus selber durch den ich entstund? SCHILLER *räuber* 1, 1 *schauspiel;* als ich wieder zu mir selber kam. 4, 17 *trauerspiel;* nein! sowahr ich ich selber bin! *Fiesko* 4, 9; Falterle, der die gefälligkeit selber war. J. PAUL *Titan* 1, 126;

das jm wart selber darnoch leit.
BRANT *narrensch.* 16, 44;
er wil ewr heiland selber sein. LUTHER 8, 358ᵃ;
die magd sprach: du bist an dir selber (*deine scheltworte treffen dich selbst*).
H. SACHS 1, 512ᵈ (*vgl.* 514ᵃ);
als solten sie wol mehr als Hector selber seyn.
FLEMING 134;
aus dir (*gott*) quillt alles: du selber
hast keinen zuflusz in dich. E. V. KLEIST 2, 33;
o lob des sinnlichen pöbels,
warum verachtet ich dich, grosz in mir selber, nicht ehe!
133;
schlagt euern Plato selber nach. WIELAND 10, 160;
von sich selber erschien Menelaos, der schlachtenbelobte.
BÜRGER 199ᵇ (*Il.* 2, 408).

4) *mundartlich, z. b. schweiz.* sëlber (i sëlber, mir sëlber, for-em sëlber *von selbst*) HUNZIKER 239. TOBLER 421ᵃ (*neben* selb); *bair.* selbe(r) SCHM. 2, 263, *in Wien* HÜGEL 148ᵇ; *luxemburgisch* sèlwer GANGLER 413, *thür. ebenso* (*und* sèlwersd) HERTEL *sprachsch.* 227, *s. auch* BERND 285, *köln.* van sich selver komen, *wahnsinnig werden* FROMMANN 2, 452ᵃ. — *nd. natürlich im allgemeinen nicht üblich, jedoch westf.* selwer, selwest WOESTE 235ᵇ.

5) *über die verwendung ist zu bemerken:*

a) sprichwörtlich: jr werdet freilich zu mir sagen dis sprichwort, artzt hilff dir selber. *Luc.* 4, 23, *medice, cura te ipsum!* STIELER 2003; selber essen macht fett (*s. auch* GOTTHELF *erzählungen* 3, 329): wer selber im creutz gewesen ist, der kan einen andern bekennen. PETRI Jii 5ᵃ; wer selber nicht helt, der kan sich weder guts noch ehr zu andern versehen. 5ᵇ; wer selber nicht gelernet hat, der kan ander nicht lehren. wer selber nichts taug, der sagt von andern auch nichts guts. wer selber nicht wil, da hat gott kein schuld an, *bez.* dem kan alle welt nit helffen. *ebenda;* selber (*gewöhnlich* selbst) ist der mann. SIMROCK *sprichw.* 9484; selber thun, selber haben. 9493; sich selber loben ist thorheit, sich selber schänden ist unsinn. wer sich selber schändet, den lobt niemand. 9497 *f.;* rede nicht mit dir selber, sonst möchte man sagen, dein zuhörer wär ein narr. 9502;

um einen herren steht es gut,
der was er befiehlt selber thut. 9486;
ich kann mit allen sinnen
mir selber nicht entrinnen. 9490;
was ich selber thu,
trau ich andern zu. 9496;
wer selber etwas weisz und kan,
der redt und lehrt gar wol davon. PETRI Jii 5ᵃ;
selber was (*haben*),
wie gut ist das! (*vgl.* selbst II, 2, *e*, δ).

vgl. auch WANDER 4, 529—531.

b) in bezug auf den gebrauch bemerkt ADELUNG, *dasz es gewöhnlich* (*nach* CAMPE *immer*) *nachgestellt werde, während* selbst *auch vorangesetzt werden könne. letzteres geschieht nämlich in der bedeutung 'sogar', die eben bei* selber *nicht so üblich ist. hierher gehört etwa:*

aber am tiefsten trafst du doch mich, den freund, der im arm dich
hält, den selber der schein früherer leiche geschreckt.
GÖTHE 1, 317.

neben selbst:

die tücke, die den zeughaussturm zu einem diebszug machte,
die selber uns, die selbst das grab noch zu begeifern dachte.
FREILIGRATH⁵ 3, 173.

s. auch BROCKES 5, 109 *unter* selbstgesprochen. *doch findet sich auch in diesem sinne nachsetzung von* selber. *in der gesprochenen sprache hat es indessen in dieser bedeutung immer schwächeren ton als das dadurch hervorgehobene substantiv:*

im beichtstuhl selber . . .
brannte das mädchen mir tief im marke.
HÖLTY 91 *Halm;*
auch fürsten schweigen selber? SCHILLER 1, 343.

umgekehrt findet sich in der ältern sprache vereinzelt voranstellung ohne diesen sinn:

die sün Rechab lobt selber gott,
das sie hieltten jrs vatters gbott.
BRANT *narrensch.* 90, 30.

c) ganz vereinzelt und dem sprachgefühl etwas widerstrebend ist selber *beim gen. oder pron. poss.* (*vgl.* selb II, 4):

sonder mag für sich frey auffrecht
sich und sin weib und seine kind . . .
ernehren mit sein selber hand. H. SACHS 2, 1, 82ᵃ;
wenn ich erst mein selber bin,
bin ich auch wohl dein. GRILLPARZER⁵ 2, 37.

d) ebenso singulär ist selber *als ortsadverb in süddeutschen quellen* (*'dort'*, *vgl.* selbt): den zehend sollen die unterthanen abzöhlen lassen, wann selber abgeschnitten das korn. *steir. taid.* 103, 23 (*nach dem glossar*).

e) in Leipzig wird selber *auch für 'von selbst' gesagt:* die treppen steigen sich schlecht, aber nunter gimmt m'r selber. ALBRECHT 211ᵇ. *so schon bei* LUTHER: in diesem jar iss was zutretten ist, im andern jar was selber wechst. 2 *kön.* 19, 29.

6) *weiterbildung der form. a) wie sehr man die bedeutung der endung -er vergasz, zeigt am besten, dasz an sie bereits mhd. das* s *des gen. gehängt wird; vgl.* WEINHOLD *mhd. gr.* § 499. *alem. gr. s.* 296: und dârumbe, miniu kinder, sô nement iuwer selbers war. WACKERNAGEL *pred. nr.* 68, 190; wie sie mit unserm ir selbers und andrer erberen lüten wolbedachtem rate

geeinbert werin. GRIMM *weisth.* 1, 175 (*Interlaken, vom j.* 1404); sol der selb Pütreich mit sein selbers leib ynner jarsfrist ain Romvart tûn und ain Achvart. wår aber daz er das von seiner notdurft mit sein selbs leib nicht tun môchtt. *d. städtechron.* 4, 181, 37 (*Münchner urkunde von* 1375);

die alsô vil gesprechen(t)
von ir selberes getât. *Iwein* 2475 *A*;

si . . . klagt den unschuldigen tôt
ir kinden und ir selbers nôt. BONER 54, 34;

die muoȝ man dik entsitzen,
nicht von ir selbers witzen. 78, 48.

b) in allen diesen fällen stand selbers *neben einem genitiv, allerdings neben dem fem. und dem plur. ebenso gut wie neben dem masc. darüber hinaus wird es erst im* 15. *jahrh. vereinzelt verwendet:*

er sal sinen galgen selbers tragen.
Alsfeld. passionssp. 5299;

got spricht usz em selbers sinn wort. 1404.

c) in unbeschränktem gebrauche ist dagegen die erweiterte form selberst, *die im* 16. *jahrh. mehrfach begegnet und entweder aus* selbers *durch anhängung eines* t *oder durch vermischung von* selber *und* selbst *entstanden ist:* die purger selberst. *Münchner verordn. bei* SCHM. 2, 263; ich mag mich selberst verachten, wo ich mich nit an dir reche. *Aimon* b 2ᵃ; wann ich selberst will Reynharten und seine brüder an euch rechen. p 5ᵃ; und da disz der könig Yon in jm selberst redt. *ebenda;* auff des keysers ermanung, ranten hinnach Burgundier, Frantzosen und andere, auch der keyser selberst. s 1ᵇ; warumb seit jr eher, wann ich selberst, hinweck gerandt? 2ᵃ; Reynhart . . . erwag in jm selberst, er wer darumb hinweck gangen *u. s. w.* v 5ᵇ; da nû Reynhardt den grossen jamer an den seinen ersahe, . . da sprach er wider sich selberst. x 5ᵃ (*daneben* selbert, *s. d*); sonst müesset er dem schaden selberst erkenen. *steir. taid.* 156, 11 (*v. j.* 1570); den er ime selberst ader seinen nachkomen zu guetem zügelt. 157, 4; wan sich ainer ader aine selberst entleubet in des von Stubenwerg gebiet. 158, 35;

sprichstu das selberst von dier?
tirol. passionssp. s. 88, *anm.* 8 (*Brixener pass., handschrift von* 1551);

wie du dich tetst selberst nennen. *s.* 120, 1895, *var.*

vgl. auch GOMBERT 5, 18. *mundartlich z. b. bair.* (*s. oben*), *thür.* sèlweršd, *s.* 4.

d) noch häufiger ist die form selbert: non sunt verba, sed das wesen selbert. LUTHER 14, 306, 10 *Weim. ausg.;* dann ich mich nicht berhümen kan, das mich gott on mittel von hymel gesandt hat, wie sie thûn und lauffen selbert, so sie doch niemandt sendet noch ledt. 15, 240, 9; von den allen behielt er selbert die schlüssel. *Aimon* t 2ᵃ; ich weysz selbert nit wie. *ebenda;* da er sich selbert bedencken ward. v 6ᵃ; (*sie*) liessen ihren nachbawren ligen, meineten, er solt selbert heimgeben. SCHUMANN *nachtbüchl.* 32, 1 *Bolte;* in Britannia und in seim königreich selbert. 135, 33; ferrer erinnerten sie in, zu bedenken, wie es andern herren, . . als er das selbert guot wissens trüege, ergangen. *Zimm. chr.*² 1, 171, 16 *Barack;* er het sich selbert erhenkt. 3, 290, 18; von wassern, die für sich selbert salz haben. THURNEISSER *v. wassern* (1572) 6; waszer mit der hand glangt mog er abprocken und die andern selbert abschiten. *Salzb. taid.* 116, 13 (*handschr. des* 17. *jh.*); und soll ihn der dorfvogt und die nachpauren selbert versorgen. *tirol. weisth.* 2, 178, 24 (*handschr. vom jahre* 1782);

der im helpad icht selbert schwitzt.
meisterl. fol. 23, *nr.* 239;

und mich auch selbert an dut pellen. *ebenda;*

ain fürst der welt bin ich erkent,
als mich dann Christus selbert nennt.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 128ᵈ;

wj du dich selbert lieben sölst,
den nächsten also maynen wölst. 153ᵃ;

Lucrecia. di keüsch und frümb,
sich selbert ertödt drümb. 159ᵃ;

das dir gefiel dein sinn allein
und liszt deym aygen willen raum,
hieltst dich selbert gar nit im zaum.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 144, 335 *neudruck;*

darumb so thut jm selbert schreiben. 4, 9, 240;

der pfarrer ist willig darzu,
das er euch selbert helffen thu. 5, 10, 254;

mit der gleich unglüecks uberladen
wirt der mensch oft mit ungedueld
und ist doch selbert nür sein schueld,
sam hab ers selb vom pfal gelöst. 6, 79, 436;

ich will mir selbert thun mein wort. *ged.* 2, 1, 26ᵃ;

dasz ein jeder mensch bey sein tagen
sein eigne bürd musz selbert tragen. 4, 1, 56ᵇ;

dasz jr alle habt selbert frawen. 4, 3, 40ᵃ
(*dafür fastn. sp.* 6, 32, 131 selber);

wer . . . grueben grebt den nachtpren sein,
der velt doch entlich selbert drein.
fab. u. schwänke 1, *nr.* 49, 58 *neudruck;*

da dacht ich pey mir selbert eben. 54, 28;

doch triffts am letsten selbs die schand,
und fallen selbert in den graben,
dann sy eim andren tolben haben.
THURNEISSER *erkl. der archidoxa* (1575) 148ᵇ.

noch heute in Franken, s. SCHM. 2, 263.

7) selber- *als erster theil einer composition scheint nur bei* J. PAUL *vorzukommen, hier allerdings sehr häufig. diese zusammensetzungen sind unter den entsprechenden mit* selbst- *eingereiht, soweit solche gebräuchlich sind. einige ungewöhnlichere wörter seien hier zusammengestellt:* selberballenbinderin J. PAUL 34, 134 (*Nepomukk.*); auch der . . . verfasser der raritäten des küsters von Rummelsburg bleibt dieser selberbelachung trotz des anscheines vom gegentheil getreu: denn wenn er z. b. . . einen dummkopf lobet, so will er sich doch damit nicht loben . . sondern er will sich wirklich belachen. *grönl. proc.* 2, 62; wiewol wir Deutschen diesem Bonifacius . . die bekehrung vom moralischen heidenthum der selberentzweiung und selbstsucht wider seinen willen verdanken. 34, 52 (*polit. fastenpred.*); noch vielleicht kein mensch blieb in so finstere kalte ehrlosigkeit eingegraben, welchen nicht irgend eine seele durch anwärmendes kleines werthhalten vor dem grimmigen selber-gefrieren (wie es ein selberentzünden gibt) errettet hätte. 78 (*nachdämm.*); unter dem überreizten ohre bleibt immer ein herz den einfachsten melodieen offen; und nur virtuosen sind ihre selbergiftmischer. *Levana* 3, 116; denn ob ich gleich seit 25 jahren durch einige nachahmungen und nachspiele des buchs, ordentlich mich selber satt bekommen: so überwind' ich doch den überdrusz an dieser selbersattheit durch die hoffnung, dasz der schreibende jüngling später wieder auf lesende jünglinge und jungfrauen treffen . . wird. *Hesp.* 1, *vorr. s.* XI; etwas ähnliches gilt von den selberträgerinnen offner briefe. *Levana* 3, 84; unglaublich viel trägt zu dieser höhern selberwürdigung und zu diesem freien gefühle des eignen jungen werthes eine bessere erziehung bei. *herbstblumine* 3, 41. — *s. ferner* selbstdünkel, -genügsamkeit, -gespräch, -hasz, -mord, -opferung, -retter, -sucht, -täuschung, -verlag, -wahl, -zünder.

SELBER- *die so beginnenden composita s. unter* selbst- *und* selber 7.

SELBERDACHT, -ERDICHTET, -ERFUNDEN, -ERWÄHLT (*bei* LUTHER) *s.* selbsterdacht *u. s. w.*

SELBERS, SELBERST, SELBERT, *s.* selber 6.

SELBES, SELBEST, *s.* selbs, selbst.

SELBFEUER, *n. von selbst entstandene feuersbrunst.* LEXER *hwb.* 2, 870: wo dann sach wär, das ain feur auskämb, das nit ain selbfeur wär. *Salzb. taid.* 247, 13; *ebenso tir. weisth.* 1, 74, 5.

SELBFLIESZEND, *adj.:* nu wiewol die wort diesen verstand geben und leiden, so ist er doch heraus gezwungen und getrieben, aber nach selbfliessendem verstand, ist hie geschrieben die geburt des volcks Christi. LUTHER 1, 94ᵇ.

SELBFÜNFT, *s.* selb II, 6, *c.*

SELBGELTE, *m., mhd. für* selbstschuldner, *s das.,* selpgelte, selbgelde, *auch* selpgülte LEXER *mhd. handwb.* 2, 868. — *dafür auch* selbgelter *ebenda, debitor principalis* HALTAUS 1671: es mag der kauffer, so sein gekauffte habe in der zeit der weerschafft umb sachen die werschaft berürend mit recht angesprochen wirt, den selbgelter oder die pürgen mit recht fürnemen und beclagen. *urkunde von* 1479 *s. ebenda.* — *dazu* selbgeltschaft, *f. obligatio pro debitore principali.* 1672. — CAMPE *schreibt* selbstgelter, -geltschaft, *doch sind diese formen sonst nicht bezeugt.*

SELBGENIESZ, *m.:*

wenn eigennutz und selb geniesz
vertrieben weren ausz der welt,
so wer nit nötig, das man gelt
oder müntz hinfort dorffte machen.
B. WALDIS *Esop* 4, 100, 110.

SELBGERICHT, *n. eigenmächtige selbsthülfe, judicium, quod quis in sua causa sibi facit, quo quis suus sibi judex est, in jura magistratus involat, indebitumque sibi usurpat vindictae ministerium; vindicta et violentia privata.* HALTAUS 1672; *mhd.* selpgerihte LEXER *handwb.* 2, 868. *nachtr.* 364; *mnd.* sulf-, self-

ghérichte, sulf-, silfrichte, selfrecht. SCHILLER-LÜBBEN 4, 465; *nhd.* selb-gericht, *n. giudicio da se stesso cioè vendetta propria ò privata.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ, *vindicta privata* STIELER 1557, selbstgericht CAMPE: de de... ensatten, dodeden, verdreven, bescatteden sinen rat unde borghere, vredebrakeden, husscindeden, kesten uphöwen, rerof unde rof unde mannigherhande sulfgherichte beghinghen. *d. städtechron.* 6, 363, 21.

SELBGERÜHMT, *adj.:* auff einen selbgerühmten, *überschrift zweier epigramme von* LOGAU 2, 115, 83*f.* *das erste lautet:*

dein ruhm pflegt auff zu gehn, wie sterne bey der nacht:
nur dieses ist nicht gut, dasz damals niemand wacht.

SELBGESCHOSZ, *n., s.* selbstgeschosz.

SELBGESUCH, *n.:* selb-gesuche, *n. cercamento, ricerca di se stesso; cioè del proprio suo utile, honore ò diletto.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ.

SELBGEWACHSEN, -GEWALT, *s.* selbstgewachsen, selbstgewalt.

SELBGUNST, *f.* LOGAU 3, 10, 30 *als überschrift des gedichts:*

selb-lieb handelt jmmer recht, dann jhm gibet recht und rath
rath und richter an die hand, den er in dem spiegel hat.

SELBHAFT, *m.:* 'selb-haft *zu wunden (heftpflaster?)*'. SCHM. 2, 265; ist dann die schwart weit von einander gewesen, so gib im einen zwickhaften oder selphaften. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 60ᵇ.

SELBHEIT, *f., mhd.* selb-, selbe-, selbesheit LEXER *handwb.* 2, 868, *vgl.* selbstheit: selbheit, selbstheit (*term. ascetico*), *stessità, ipseità, proprietà, cioè amor proprio corrotto e nemico dell' amor di dio.* ebenselbheit, *identità.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵇ. *in neuerer sprache nur noch bei* RÜCKERT, *vgl.* selb II, 3, *e, β. belege:* daȥ ich von mir selber unde von mîner selbheit... ungehindert blîbe. ECKHART 583, 39; wan von ir ichheit und selbheit ist es ir unmüglich (*der seele, gott zu erkennen*), wan in welcher crêatûr dis volkomen bekant sol werden, dâ muosz crêatûrlicheit, geschaffenheit, ichheit, selbheit... zu nichte werden. *theol. deutsch* 3; der alde mensche das ist Adam und ungehôrsam, selbheit und icheit und des glichen. 28; sô ie mêr selbheit und icheit, sô ie mêr sunde und bôsheit. ouch ist geschriben, sô mîn, ich, mir, mich, das ist icheit und selbheit, sô das ie mêr in dem menschen abe nimpt, sô gotes ich.. ie mêr zû nimpt in dem menschen. 31; dann der an Christum glaubt, der glaubt freilich, dass das leben Christi (ob es woll aller natur und selbhait das aller bitterst ist) das edelst und best sei. S. FRANCK *paradoxa* (1539) 113ᵃ; so ists alsdann wieder in mysterio, an der natur ende, wie es war ehe es ins geschöpff eintratt, verstehet die essentialische begierde, der auszgesprochene Mercurius, der musz also wieder ans ende seiner selbheit gehen, und ins sprechende wort sich ergeben. JAC. BÖHME *de signat. rer. s.* 149 (*cap.* 11, 98); die selbheit die verdambt. SCHEFFLER *cherub. wandersmann s.* 26 *neudruck* (1, 143, *überschrift, vgl.* seinheit, *sp.* 368);

lasz mich aus eigenheit ausgeben
und aller selbheit sterben ab!
wunderhorn 2, 500 *Boxberger*
(*aus dem 'anmuthigen blumenkranz'* 1712);

rein sich opfernd hinzugeben,
frei von selbheit, höher kann
kein gefühl die seele heben,
die dadurch der erd' entrann.
RÜCKERT (1882) 1, 395 (*liebesfrühl.* 1, 56);

selbst auch gott, der allgenuge,
will geliebt von den menschen sein.
wähnst du in deiner selbheit truge
dir zu genügen, mensch, allein?
7, 498 (*vierzeilen* 2, 36);

zieh deine selbheit aus, und an die göttlichkeit!
die selbheit ist so eng, die göttlichkeit so weit.
weisheit des brahm. 1, *s.* 42.

SELBHERR, *s.* selbstherr.

SELBIG, *pron., nebenform zu flectiertem* selb- (*idem, is*), *s. daselbst* I, 3, *a.* II, 1. 2.

1) selbig *begegnet zuerst im mhd. des* 14. (*bez. ende des* 13., *s.* SCHONEBECK *unter* 2, *d*) *jahrh., und zwar sowol oberdeutsch wie mitteldeutsch, s.* WEIGAND 2, 691*f.* LEXER *hdwb.* 2, 862. WEINHOLD *mhd. gramm.*² *s.* 554. *auszerhalb des hochd. scheint es dagegen zunächst nicht vorzukommen* (*mnd.* de sulvige *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 465ᵇ *angeführt, aber ohne beleg*). *in* LUTHERS *bibelübersetzung hat die ausgabe letzter hand an einigen stellen* derselbige, *wo die früheren ausg.* derselbe *lesen, so:* doch weh dem selbigen menschen, durch welchen er verrhaten wird. *Luc.* 22, 22; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. *Röm.* 2, 1, *s. auch* 14, 14. — *von abweichenden und mundartlichen formen ist bemerkenswert: schweizerisch finden sich, entsprechend der lautgestalt des stammworts, zwei formen:* sellig *und* sebig. *letztere findet sich z. b. bei* MANUEL, *s. das glossar von* BÄCHTOLD. sellig *steht bei* GOTTHELF, *aber in der bedeutung von* solch, *daher vielleicht als mischform aufzufassen, vgl. dieses und unten* 4, *a. die steir. und kärnt. taidinge bieten die hier auffällige form* selwig: nach dem selwigen weg ausz an den hungrischen rain. 88, 21; in den selwigen lantgericht hat nimant ein greifn wen der richter von Fridberg. 89, 3; *aber daneben* selbig: die Retschizer rinnet.. untz auf den Strainpach, und nach dem selbigen Strainnapach auf den ek und nach der selwigen alwen.. und gedt von der selbigen alben ab untz in den Winkel in der Pollann, und nach den selbigen Winkel ab untz durch den Stamer. 243, 34—38. *flectiert* selbing (*aus* selbigen): auf den guedern die.. auf die selbing vogtei gehorent. 244, 6; wer den selbing man dann verantburten will. 12, *und* selling: den selling soll er antborden den purkgraffen. 11. — *ostmitteldeutsch* salch: salches mol, salche nocht. PASCH 91, *thür.* salyes mól, salye nochd. HERTEL *sprachsch.* 227. *auch ins heutige nd. eingedrungen:* desulvige, *daneben* de sulvigste *brem. wb.* 4, 1092; de, dat sülvige DÄHNERT 473ᵃ. DANNEIL 216ᵃ. FROMMANN 3, 268, 17 (*märkisch*). — *die weiterbildungen* selbigt, selbigst *s. unter* 5, *die analogen ableitungen von den erweiterten stämmen* selbstig, selbtig *s. an ihrer stelle.*

2, *a*) selbig *findet sich zuerst stets mit dem bestimmten artikel* der selbige, *jetzt gewöhnlich in ein wort zusammengeschrieben, s. theil* 2, 1024—26: gerad an das selbig ort, *eodem.* der zur selbigen zyt gelâbt hat. MAALER 369ᵈ; das ist eben dasselbige ding, *egli è la medesima, l'istessa cosa.* KRAMER *dict.* 2, 763ᶜ; selbig (*adj. construitur cum articulo definitivo*) *ipse.* der selbige wird es dir sagen. STEINBACH 2, 577.

b) *es steht zunächst im vollen sinne, 'idem':* und des herrn zorn ergrimmet zur selbigen zeit. 4 *Mos.* 32, 10; zur selbigen zeit waren die obersten in der stad. *Judith* 6, 10; aber sie giengen aus, und machten jn rüchtbar im selbigen gantzen lande. *Matth.* 9, 31; aus der groszen verlegenheit, worin sich Wilhelm befand,.. risz ihn Laertes noch am selbigen morgen. GÖTHE 19, 229 (*Wilh. Meister* 5, 15);

das helff uns der vatter, der geist und der sone!
das was alles der selbige man. *Alsf. passionssp.* 8087;

unser weniges mein und dein
schlieszt der selbige schlüssel. VOSS 5, 47.

adverbialer genitiv: desselbigen gleichen auch der geist hilfft unser schwacheit auff. *Röm.* 8, 26.

c) *häufiger steht auch* derselbige *in der abgeblaszten bedeutung eines bloszen demonstrativs, jener, dieser, besonders der (eben) erwähnte:* derselbige, dieselbige, dasselbige, *ille, illa, illud.* FRISCH 2, 262ᵇ; sô entsleuȥt er (*der dunst*) sich auch in waȥȥer, und smeckt daȥ selbig waȥȥer von dem ding, dâ von der dunst kümt. MEGENBERG 81, 15; 'sagend mir by üwer trüw, wer hatt die gröst er des stritz behalten?' 'junckfrow', sagt der rytter, 'ir sond wüssen, das Rengnold der selbig ist'. *Haimonsk. s.* 67, 31 *Bachmann;* item, es sol auch zu der selbigen elich täding ein ieglicher purger komen. *tirol. weisth.* 4, 470, 1;

sô maynt er dann der selbig hübsch geselle,
das im nit schad, noch schell kain ungevolle.
O. v. WOLKENSTEIN 117, 2, 5;

und wan der selbige herre kommen ist,
so euhot der Judden rich kein frist.
Alsfeld. passionssp. 4779;

darnach thut sich entzucken
meines hertzen ein solche lust
wol zu der selbigen fart (*zeit*),
bergreihen s. 33, 25 *neudruck;*

schuldig ist der selbig häler,
widerkerung gleich dem steler.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 119ᵃ;

der neünde gschmack auch an sie seczt.
der selbig gschmack ist gar versalczen.
H. SACHS *fab. u. schwänke* 1, *nr.* 55, 117 *neudr.*

seltner ohne substantiv:

es reim sich oder reim sich nicht,
das selbig mich nicht hart anficht. 36, 42;

ir sprecht, die lieb sey leydes vol.
das selbig glaub ich nit gar wol.
fastn. sp. 1, *s.* 4, 96 *neudruck.*

d) *um den volleren sinn* (*s. b*) *zu verdeutlichen, treten daher verstärkende zusätze hinzu* (*vgl.* selb II, 1, *a*), *so eben* derselbige, *s. theil* 2, 1026; ein und derselbige:

iȥ ist ein und der selbige geist (*unus atque idem spiritus*).
BRUN V. SCHONEBECK 1427.

3) *die verwendung des stark flectierten* selbiger *ohne artikel ist nicht vor dem* 17. *jahrh. nachzuweisen.*

a) idem, der nämliche: hierauff wandte er sich nach Demmin, und liesz ... so starck alszfort arbeiten, dasz er noch selbige nacht, da er des vorigen tages war ankommen, mit den lauffgraben bisz an die wercke kam. MICRÄLIUS *altes Pomm.* 2, 280; selbige nacht schickte Floramena an Solanden einen brief. *pol. stockf.* 331; als sie mit verfolgung des wildes etwas ferne von dem schlosz und hause abgekommen.., dasz sie bey herzunahender nacht sich nicht getraueten, selbigen abend wieder heim zu kommen, sahe der könig selbiger gegend eine baur-hütte. OLEARIUS *persian. rosenth.* 44[b] (3, 1); wenn es schon die nothturfft erfordert, ein ding zu wiederholen, hat er es doch mit zierlichen umbschweiffen zu beschreiben wissen, dasz er selbige worte nicht wieder nöhtig gehabt. 61[a] (4, 6); es kahm aber ein ander prediger selbiges orthes. 62[b] (4, 12); (*er*) starb noch in selbigem jahre. J. E. SCHLEGEL 4, 315; meine gute Sara sagte mir's wohl, gleich selbigen abend. GÖTHE 10, 175 (*Stella* 4); wenn ihn seine freundin von den guten und bösen eigenschaften eines solchen mannes oft launig unterhielt ... und doch noch vielleicht selbigen abend ... in den armen eines unwürdigen ausruhte. 15, 118; da verliesz ich sie mit der bitte: sie selbigen tages noch sehen zu dürfen. 16, 37; er habe noch selbigen abend einer von Ottiliens lieblingsmelodieen ein allerliebstes gedicht untergelegt. 17, 251; Laertes wuszte noch in selbiger nacht einen tüchtigen mann zu schaffen, dem man den auftrag geben konnte. 19, 236; dasz ich meine unwandelbare anhänglichkeit an den hohen abgeschiedenen nicht besser zu bethätigen wüszte, als wenn ich, selbiger weise dem verehrten eintretenden gewidmet, alles was noch an mir ist, diesem ... von frischem anzueignen mich ausdrücklich verpflichte. 60, 310; gestern früh...hat man ihn auf den kirchhof getragen; unter selbigem grab liegt er, das ich euch gezeigt habe. HEBEL 3, 12;

am tag, da selbiges jahr sich schlosz.
UHLAND *ged.* (1864) 324 (*Rechberger*);

Belsazer ward aber in selbiger nacht
von seinen knechten umgebracht.
H. HEINE 1, 47 *Elsler.*

hier ist zusatz von eben *seltner, s.* ebenselbiger *theil* 3, 16: aber eben selbige..wollen den stich nicht halten. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 283[b]. — *die ausdrucksweise ist also besonders beliebt bei zeit- und ortsangaben. doch so beliebt sie z. b. gerade bei* GÖTHE *ist, so entschieden ist sie im* 19. *jh. zurückgegangen, ohne indessen jetzt ganz aufgegeben zu sein. über den gebrauch des artikels läszt sich beobachten, dasz dieser mit vorliebe gesetzt wird, wenn er mit einer präposition zusammenschmelzen kann* (am selbigen abend *u. ähnl.*), *dagegen öfter fehlt, wo dies nicht der fall ist* (zu selbiger zeit), *namentlich bei adverbialem acc. oder gen. ohne präposition. heute wird einerseits die fügung mit artikel vor der artikellosen, andrerseits das einfache* selb- *vor dem weitergebildeten* selbig- *bevorzugt.*

b) in abgeschwächter bedeutung. selbiger, selbige, selbiges (*pron. demonstr. it. relat. che và senza articolo) quello, quella, quello.* selbiger mann, selbige frau, selbiges kind. wo ist selbiger herr, selbige frau?.. in selbiger zeit. *in quel tempo.* KRAMER *dict.* 2, 763[a]; selber, *etiam dicitur* selbiger, *et id. notat quod* derselbe, *ille.* selbige, *illa,* selbiges, *illud.* STIELER 2003. *diese ausdrucksweise, im* 17.—18. *jahrh. nicht selten, ist heute in mustergiltiger, dialectfreier schriftsprache ganz abgekommen und findet sich nur noch in absichtlich archaisierender oder volksthümelnder sprechweise. schon* FRISCH 1, 262[b] *bemerkt:* selbiger, selbige, selbiges, bleibt nur in etlicher gemeiner leute reden, und nur an einigen orten, man braucht dafür, derselbe, dieselbe, dasselbe, oder derselbige (*s.* 2, *c*). *belege*

α) mit substantiv: angesehen dasz er weder weg noch steg in selbiger gegend wuste. *polit. stockf.* 321; ich wohne in selbiger nachbarschafft, und kenne das hausz. OLEARIUS *rosenth.* 61[b] (4, 9); gleichfalls ist auch in der landschafft Sentzar, ein moedsin oder ruffer, so auff der kirchen zu stehen pflegen, gewesen, welcher eine sehr übele stimme gehabt, dasz den leuten selbige zu hören die ohren wehe gethan; der herr selbiger kirche war ein frommer sanfftmüthiger mann. 62[a] (4, 13); dasz die leute selbiges orthes, da er itzo wäre, ihm 50 ducaten angeboten. *ebenda;* wie es selbiger autor mit gedencket. 84[b] (7, 13); es sind aber selbige abdallen eine sonderliche arth leute in Persien. 102[a] (8, 67); auf selbigen triften war kein hirt so schön. GESSNER 1, 278; *vgl. auch* selbigmal.

β) ohne substantiv: ob man selbigs (*des holzwerks*) zum haubtschlosz ... betürftig sein mechte. *tirol. weisth.* 1, 30, 8 (17. *jahrh.*); doch wierdet...ainem gemainsmann...ain reverender kue, da er selbige auf sein aignen gietern schon nit erhalten kunte, aufzuschlagen verwilligt. 2, 196, 2 (*vom j.* 1638); eine wollistige bestie hatte ihn mit eitelkeit eingenommen dasz er von ihr letzlich überwunden und selbige sich an seine lincke hand nechst mir trauen lassen wolte. *pol. stockf.* 326; kunst und tugend ist in den augen der feinde auch ein laster, wenn sie selbige an uns vermercken. OLEARIUS *rosenth.* 59[a] (4, 1); bringt wer ein irsal in schwang, und selbiges ist gering, .. so mag es ihm hingehen. KLOPSTOCK 12, 106; das ist nun eine grosze schwierigkeit, und ist selbige kein solcher knoten, da du nur könntest drein haun..., ist ein knoten, den du lösen muszt, oder dich lieber gar nicht mit selbigem befassen. 117; einem meisterer ist ein zu ehrsamer name worden, angesehn selbiger von meister abgeleitet wird. 151 (*und noch oft in der 'gelehrtenrepublik', wol mit absicht alterthümelnd*); diesz macht daher unstreitig unser eigen selbst so zweifelhaft, dasz wir selbiges nicht erkennen. HAMANN 1, 132; die grosse kunst war also, unter der maske der freundschaft seine begierden zu eben der zeit zu reitzen, da sie selbige durch eine unaffektierte zurückhaltung abzuschrecken schien. WIELAND 1, 288 (*Agath.* 5, 4); ich will dir.. die ganze geschichte meines lebens, so weit ich in selbiges zurück zu sehen vermag, entdecken. 377 (6, 5); die achtung, womit er seinen dienern überhaupt zu begegnen pflegte, und womit er sie desto stärker aufmunterte, selbige zu verdienen. 7, 237 (*gold. spiegel* 2, 10); vor ihnen, schöne Danae, können die grazien keine geheimnisse haben wollen; oder welche sterbliche dürfte sich hoffnung machen zu selbigen zugelassen zu werden? 10, 5; und sie haben seine kinder erzogen? .. was haben sie selbige gelehrt? PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2, 310; Philo hatte sich indessen öfters in der bibliothek aufgehalten, und führte mich nunmehr auch in selbiger ein. GÖTHE 19, 344; es (*das bild*) stellt vor den Konradin von Schwaben und Friedrich von Oestreich, als selbige im gefängnisz zu Neapel sitzen und schach spielen. TISCHBEIN *bei* MERCK *briefs.* 1, 407.

4) *besonderheiten der bedeutung. a) schweiz.* sellig *solch, vgl.* 1: sellig wett ih zehn an jeden finger kriegen. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 41, 40 *Vetter;* sellige (*solchen*) sollten die kränzchen verboten werden. 449, 78; häb sorg zu dere; du überchunst ke selligi meh! 457, 93; sellige wie du, sind in dieser bösen zeit ein rar fressen. *schuldenb. s.* 9.

b) selbig *für den genitiv* selbes(t), *ipsius, eigen:*

ach gott selbst und das gebildet hat
mit seiner selbigen gewalt. *bergr. s.* 66, 26 *neudr.*

c) niemands lebet selbiger an dem hof denn er allein. *Galmy* 160, *ist nur druckfehler für* seliger, *wie die ausgabe von* 1540 (61[a]) *liest.*

5) *gleichbedeutende weiterbildungen. a)* selbigst, *vielleicht als superlativ gemeint, s.* selbst II, 4.

b) selbigt, *wol nach analogie von* steinicht *neben* steinig *u. ähnl.:* der..passagier thut besser, einem so sommermüden rosselenker den fond im wagen einzuräumen,..damit selbigter ausstellungskutscher nicht über die leiterbäume fällt. GOLTZ *jugendl.* 3, 87.

SELBIGKEIT, *f. identität:* aus der ursprünglichen einerleiheit der vernunft in allen und der selbigkeit der zu bildenden natur vor allen ergiebt sich als abgeschlossenes ganzes ein bildungsgebiet, wo ein werk von einem einzelnen angefangen von einem anderen als völlig dasselbe fortgesetzt.. werden kann. FISCHER *Schleiermacher* (1899) 119 (*aus der ethik*). — *vergl. auch* dasselbigkeit SCHILLER *Demetr.* 1, *s. theil* 2, 810: *identitas* das selbigkeit, eben das selb. MELBER *vocab. praedicantium* (1486) 13[b], *s.* GOMBERT 5, 19.

SELBIGMAL, *adv. damals, vgl.* selbig 3, *b, α und* selbmal: hab' ihn als eine kleine rotznase gekannt, so hoch, selbigmahl war er schon ein vorwitziger junge. FR. MÜLLER 3, 102.

SELBKANTE, *f., nur mundartlich, besonders* 1) *nd.* sülfkante *gleichbedeutend mit* selbende, *s. daselbst, so auch westfäl.* selfkante WOESTE 235[b], *niederl.* zelfkant, *vgl. auch* ANDRESEN *volksetym.*[4] 213. 2) *westfälisch auch für 'rand, klebekruste des brotes'.* WOESTE *a. a. o.* 3) *in der Eifler mundart* selfkante *die linke seite.* FROMMANN 6, 19.

SELBKOMMEND, *adj. von selbst, ohne anbau und pflege, kommend, wachsend:* disz volck (*die Gethuler*) bawet nicht, sunder laufft hin und her in der wüsten, nöret sich der selb-

kummenden frücht. FRANCK *weltb.* 8ᵃ; *vgl.:* da allerley frücht von jnen selbs bekummen ungebawen. 8ᵃ.

SELBLACHE, *f. pflanzenname: senecium (sennetion)* . . selplacha DIEF. *gloss.* 526ᶜ, *zu* lâchen *heilen, s.* SCHM. 2, 265. *vgl.* selbstheil.

SELBLICH, *adj., seltne bildung der ältern sprache:*

1) *was von selbst, aus eignem antriebe, auf eigne faust gethan wird, eigenmächtig:* unnd nit zu gestatten soliche jr muthwillige selbliche gewalt gein unns zu gebrauchen. *urkunde von* 1470 *bei* HALTAUS 1671; das unbillich furnemen und selblichen gewalt. *Frankf. urk. von* 1489 *bei* DIEF.-WÜLCKER 852; mit eygner, selblicher gewalt. *ebenda;* gegen den 24 verordneten als selblich neuerhebten unfürstlichen regiment. *quelle vom jahre* 1505 *bei* SCHM. 2, 266.

2) *später von bildlichen darstellungen, dem selbst(original) entsprechend, getreu, leibhaftig* (?): in dem ehren-tempel dieses lorbeerhayns . . erscheinet, in e. may. hochlöblichster stammahnen hohen tugenden und lob-eigenschafften, ein selblicher fürsten-spiegel. BIRKEN *ostländ. lorbeerh. vorr.* 10ᵇ; ein bildnis in lebensgrösse, von allerhandfärbigen edelsteinen so künstlich zusammen gesetzt, dasz es kein mahler mit farben selblicher ausbilden könde. *Guelfis* 171.

SELBLICHT, *n.:*

vater, der du aller bist, . . .
lasz mir dein licht, selb-licht, scheinen.
FLEMING *ged.* 299.

SELBMAL, *adv. damals, vgl.* selb II, 2, *f und* selbigmal; *besonders thüringisch* (säll må HERTEL 43): ich wollt mit dem finger auf den zeigen, der die stadt selbmal hat abgebrennt. LUDWIG 2, 68.

SELBMEISTER, *m.:* selb-meister. nidersächs. sülfmeister, ein handwerks-gesell, der als meister arbeiten will, und nicht dazu gemacht ist. ein pfuscher. in Faustens Lübeckischer chron. anhang, *col.* 263, *magister opificii se ipsum erigens, non ab aliis creatus.* FRISCH 2, 262ᵃ, *vgl.* CAMPE, *der die sonst nicht bezeugte schreibung* selbstmeister *hat, und brem. wb.* 3, 124 (sulf-meister). — *besonders mnd.* sulfmester, *bezeichnung der aufseher über die salinen in Lüneburg: rectores salinae qui vulgo* zulffmestere *dicuntur.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 465ᵇ. 6, 276ᵃ. *daher als term. techn. (in nd. form) auch in die nhd. schriftsprache aufgenommen. — im hd. ist das wort selten, so in Augsburg für den obersten der weibel:* die burger hant daz recht hieze den weibeln daz kaim erbären manne niemen niht gebieten sol umbe eine sache wan ain sülpmeister. *s.* SCHMID 490*f.*

SELBMÜNDIG, *adj. mündig, volljährig; ausdruck der ältern rechtssprache, eigentlich der in seiner eigenen munt steht. so schon longob.* selp-, selb-, silp-, silmundius, -ia. BRUCKNER 210ᵃ, *schon bei* SCHOTTEL 544 *erwähnt; mhd.* selpmündic LEXER *handwb.* 2, 869. *mnd.* sulf-, silfmundich SCHILLER-LÜBBEN 4, 466ᵃ, *im nhd. aussterbend. s. auch* SCHRÖDER *rechtsgeschichte*² 261 (*anm.* 13). BRUNNER 1, 76*f.* (*anm.* 46): sui iuris effecte, quod vulgariter dicitur selfmundig. *Kölner quelle vom jahre* 1291 *bei* SCHRÖDER *a. a. o.;* alse en knecht is achtein jar olt, so is he sulfmündich, und wan so en iunc vrowe es twelef jar alt, den is se komen to eren jaren, jedoch so ne wert se nicht sulfmundich. *Lübecker recht bei* HALTAUS 1673. *vgl.* selbstmündig.

SELBNEUNT, *s.* selb II, 6, *c.*

SELBROH, *adj. roh, wie etwas von selbst, im natürlichen zustande ist:* salvay also selbroch genuczt (*genossen*). *quelle bei* SCHM. 2, 265.

SELBS, *pron., vorstufe unsres* selbst (*s. daselbst*), *ursprünglich (starker) gen. von* selb, *als solcher schon unter diesem* II, 4 *behandelt, aber früh über seine eigentliche sphäre hinaus erweitert. in der ältern zeit meist* selbes *geschrieben. auffallend ist die schreibung* selfz (*kölnisch*): der herzog van dem Berg ward aus irem selfz lande fluchtich. *d. städtechron.* 13, 105, 16.

1) selbes (*für einen andern cas. als den gen.*) *findet sich mhd. seit dem* 12. *jahrh., s.* LEXER *handwb.* 2, 861. WEINHOLD *mhd. gramm.*² *s.* 554. SCHM. 2, 263. *seltner scheint* sulves *im mnd. zu sein, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 464ᵃ. 465ᵃ:

de word unse leve here sulves gesproken hat.
EBERHARD *reimchron. von Gandersheim* 218.

nhd. ist selbs *im* 16. *jh. überaus gewöhnlich, in* LUTHERS *bibelübersetzung ist es weitaus die häufigste form, während* selbst (*s. das.*) *vergleichsweise selten ist. noch seltner ist das endungslose* selb (*s. das.*), *einmal steht es unmittelbar neben* selbs: ist er (*Baal*) gott, so rechte er umb sich selb, das sein altar zubrochen ist. von dem tag an hies man jn Jerub Baal, und sprach, Baal rechte umb sich selbs. *richt.* 6, 31*f.* *häufig findet sich* selb *in der übersetzung des neuen testaments, ist aber dann in der ausgabe von* 1545 *stets durch* selbs *ersetzt. so liest diese z. b.:* wil mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbs. *Matth.* 16, 24, *dagegen die* 15 *ältesten separatausgaben des neuen testaments* (1522—30): der verleucke sich selb. *ähnlich Matth.* 23, 12. 27, 5. *Luc.* 7, 7. 10, 29. 14, 11. 18, 14. 24, 36. *Joh.* 5, 18. 6, 15. 7, 17. 8, 13. 16, 27. 17, 19. *ap. gesch.* 4, 19. 10, 17. 14, 17. 20, 30. *Röm.* 14, 12. 1 *Cor.* 3, 15. 5, 13. 9, 19. 16, 15. 2 *Cor.* 8, 3. 10, 12. 18. 11, 14. 12, 5. 13. *Phil.* 2, 8. 1 *Thessalon.* 1, 9. 4, 16. 5, 2. 2 *Thess.* 3, 9. *Tit.* 3, 11. *Ebr.* 5, 2. 4. *Jac.* 1, 22. (*in den ersten stellen ist* selb *auf die elf, in den spätern fast immer auf die acht ältesten drucke beschränkt.*) *es scheint demnach, dasz* LUTHER *die form* selb *später gemieden hat und die wenigen belege der ausgabe von* 1545 *nur durch übersehen der correctur entgangen sind. geläufiger ist* selber, *s. daselbst. auch diese form findet sich in nächster nähe von* selbs: und gott hatte sie selbs gemacht, und selber die schrifft drein gegraben. 2 *Mos.* 32, 16; wer jm selber nichts guts thut, was solt der andern guts thun? . . . es ist kein schendlicher ding, denn das einer jm selbs nichts guts gönnet. *Syr.* 14, 5*f.;* hilff dir vor selber, ehe du andere artzneiest. straffe dich vor selbs, ehe du andere urteilst. 18, 20*f.;* wenn der gottlos einem schalck flucht, so flucht er jm selber. die ohrenbleser thun jnen selbs schaden. 21, 30*f.* (selber *als var. zu* selbs *auch* 29, 21.) *ebenso in andern und ältern quellen: theol. deutsch* 59, KEISERSBERG *sünden des munds* 71ᵃ, *s.* selb II, 4, *d; ferner:* dasz wir nach dem fall Adams gleichwol unsern freien willen behalten, und macht haben uns selbs selig zumachen . . unnd dasz die gnad gottes nicht alleyn in uns wirckt zur seligkeit . ., sondern dasz sie schlechts darzu hilfft, nach dem wir uns ausz uns selber zuvor darzu bereyt haben. FISCHART *bienenk.* 51ᵇ;

weil dann ir sölchs . . . habt selbs gesehen.
REBHUN *Susanna* 4, *v.* 45;
wo wirs selber hetten sichtlich nicht erfaren. 55;
drumb, dieweil ir sölchs von ir habt selbs gesehen. 68.

ein unterschied der verwendung ist nirgends zu bemerken. auch im 17. *jh. ist* selbs *noch oft bezeugt (so bei* OPEL-COHN, ROMPLER V. LÖWENHALT, WECKHERLIN, GRIMMELSHAUSEN, *s. unten die belege); später scheint es nicht mehr vorzukommen.*

2) *ich ordne die belege nach den casus.* a) selbs *als nom. sing.:* der Davus selbs hat mir gesagt, *ipse mihi Davus dixit.* die råcht blůst selbs, *flos ipse.* die thaat oder die sach beweiszt es selbs, *res ipsa indicat.* gerad ich selbs und kein anderer, *ipse egomet.* MAALER 369ᵈ; di hoen kreftigen wort di Christus . . selbis gesprochen hat. KÖDIZ 12, 16 (*vgl. die anm.*); ich wel min wip nu selbis trute. 22, 31; do liess her om eyne armbrost langin . . unde schos do selbis füer yn. ROTHE *chron.* 682; das hauszprat hab ich selbs pachen laszen. TUCHER *haushaltb. s.* 48 *Loose;* ob ich nicht billichen allen den gewalt hab, als ob mein genadiger herr von Admund selbs gegenwurtig da wär. *steir. taid.* 35, 3; das sol ain ambtman selbs richten und entschaiden; wo im das zu swär ist, hatt der herr von Admund das selbs entschaiden. 44, 12*f.;* da gieng er selbs auch gen Rama. 1 *Sam.* 19, 22; er eilet auch selbs eraus zu gehen. 2 *chron.* 26, 20; und ist die weisheit selbs geringer denn du? *Hiob* 15, 8; aber wer eine gruben macht, der wird selbs drein fallen. *pred. Sal.* 10, 8; solt ich ander lassen geberen, und selbs verschlossen sein, spricht dein gott. *Jes.* 66, 9; so gehet er hin, und nimpt zu sich sieben ander geister, die erger sind, denn er selbs. *Matth.* 12, 45; und er selbs David spricht im psalmbuch. *Luc.* 20, 42; er well selbs zů mir reiten. *d. städtechron.* 15, 28; hät man ir so vil brieff nit geschriben, sie welt lang selbs nit komen sein. 16, 27; der künig selbs persönlich die ding gesehen hat. *Galmy* (1540) 26ᵃ; von denen ich selbs gehört, wie die sachen bey ihnen zu sey gangen. GÖTZ VON BERLICHINGEN 44; nun bat mich Ulrich Beck sein stief-vatter, und der Philipps Seyburt der stief-sohn selbs, . . dasz ich ihn . . hülfflich und rathlich seyn solt. 12; selbs ist der man. disz ist ein alt sechsisch sprichwort . . alle sachen gehen frisch fürsich, wenn einer sein sache selbs angreiffet . . man bevelhe odder vertrawe andern leutten wie man wil, so gehet es doch nicht halb also von stadten, als wenn der selbs da bey ist, den die sachen angehet. AGRICOLA *sprichw.* 69, *ebenso* EGENOLFF 39ᵃ; er selbs in seiner getruckten confession bekennet, dasz er im Paulo gefunden, dasz die päpstliche lehre und religion (die er selbs lang mit

getriben) unrecht und antichristisch seie. FISCHART *bienenk.* 13[a]; mein lieber, sag mir, hast nie keim narren ins musz geblasen, und hast du es selbs gessen? *groszm.* 59 (*klost.* 8, 591); bisz jr Rosamunda selbs eröffnen thet. *buch der liebe* 234[c];

der vergap ir sünde selbs got.
KONRAD DANGKROTZHEIM *heil. namenb.* 217;

daz got in seiner ebikeit
hat selbs dar an ein wolgefallen.
ROSENBLÜT *spr. von Nürnberg* 57;

wan got hat uns selbs zugeaigt. 180;

Vit Weber hat dis lied gemacht,
er ist selbs gewesen an der slacht.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, *nr.* 142, 32;

das hot hie selbes gesprochen.
Alsfeld. passionssp. 4599;

er tulwatzst, er waisz selbs nicht was.
fastn. sp. 647, 8;

und ist kain ander hymel pfat,
dann Christus selbs gewandert hat.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 109[b];

da hätte ein end dieser pracht,
so ihm der aff selbs hat gemacht. OPEL-COHN 93, 46;

ich main, ich darf es wagen,
ohn sonders-grosz gepräng euch schänckend darzutragen,
wasz mir die ainfalt selbs auch nach-und-nach geschänckt.
ROMPLER VON LÖWENHALT *reimged.* 3[b];

ich reinige meine alte brust,
auf dasz du mögest selbs mit lust
in jhr, mich allzeit zu regieren,
hinfür gefälliglich losieren! WECKHERLIN *ged.* A 6[b].

der nom. ist nicht ausgedrückt (*vgl.* selbst II, 2, *e. f*): selbs eingebrockt, selbs ausgeessen. WANDER 4, 531, 21; selbs thun ist bald than. 532, 21.

b) als dativ: jm selbs endtlich fürnemmen, *obfirmare animum.* MAALER 369[d]; der meins genadigen herrn von Admund urbar innhatt und von dem ambtman nicht emphangen hiet noch von dem herrn selbs. *steir. taid.* 41, 12; warumb machstu mich, das ich auff dich stosse, und bin mir selbs eine last? *Hiob* 7, 20; sie macht jr selbs decke. *spr. Sal.* 31, 22; jhm selbs unnütz, niemandt nütz ... es ist ein böse katz, die jr selbs nicht mag mausen. der jm selbs heylosz, wesz heiland wolt er sein? man sol mit dem kein gnad theilen, der jm selbs schad ist. EGENOLFF 133[a]; bisz dir selbs enlich, bisz der du wilt gesehen sein. FRANCK *sprichw.* 1, 158[a]; es ist ein ieder jm selbs das best schuldig. 2, 9[b];

von dir selbs nichts gûts vermisz.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 111[c].

besonders in präpositionalen wendungen mit reflexivem pronomen. bei sich selbs: bey jm selbs ermessen, *judicare animo suo.* bey jm selbs frölich und mûtig seyn, *tacito affectu laetari;* etwas bey jm selbs abnemmen unnd ermässen, *ex suo animo colligere.* MAALER 369[d]; da ein jglicher nach seiner art frucht trage, und habe seinen eigen samen bey jm selbs. 1 *Mos.* 1, 11; sein hertz war guter dinge bey jm selbs. 1 *Sam.* 25, 36; ich schwere bey mir selbs. *Jes.* 45, 23; etliche unter den schrifftgelerten sprachen bey sich selbs. *Matth.* 9, 3; dann er was nit so gar bey jm selbs. WICKRAM *goldfad.* v 2[b]; ich dachte bey mir selbs. *Simpl.* 2, 299, 26 *Kurz.* von sich selbs: von mir selbs, *mea sponte.* von jhm selbs, *spontaneus* DASYPOD.; von jm selbs, ungenôt und unzwungen, *sua sponte nulla adhibita vi.* von jm selbs kommen oder nidersincken. MAALER 369[d]; er (*Husz*) satzt ouch hin zû, daz er von jm selbs und fryes aigens willens in das consilium komen wer. NICLAS v. WYLE *translat.* 226, 36 *Keller;* werlich das hastu nit von dir selbs, sunder du hast es von den gelerten. KEISERSBERG *sünd. des munds* 76[b]; und der könig Salomo gab der königin von Reicharabien, alles was sie begert und bat, on was er jr gab von jm selbs. 1 *kön.* 10, 13; denn die erde bringet von jr selbs zum ersten das gras. *Marc.* 4, 28; die wort die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbs. *Joh.* 14, 10 (*vgl.* selbst II, 2, *k*). *mit andern präpositionen:* er hat die sach geredt wie sy an jren selbs ist. sinnen unnd mit jm selbs betrachten. vil auff jm selbs haben, *amare se ipsum.* MAALER 369[d]; wiewol gott an und in jm selbs ewig gût und unbeweglich ist. FRANCK *weltb. vorr.* 5[b]; als aber Petrus sich in jm selbs bekümmert. *ap. gesch.* 10, 17; hof-secretarius zu sich selbs. OPEL-COHN 288, 3. *vgl. auch f, β.*

c) als acc.: sich selbs und sin leben zeraingen und zeentschuldigen. NICLAS v. WYLE 226, 37 (*vgl. unter b*); ich wil anders dis mal alle meine plage uber dich selbs senden. 2 *Mos.* 9, 14; du solt deinen nehesten lieben, wie dich selbs. 3 *Mos.* 19, 18; setzt sich nu der satan wider sich selbs, und ist mit jm selbs uneins. *Marc.* 3, 26; wer sein weib liebet, der liebet sich selbs. *Eph.* 5, 28; so sol er das bringen an den herrn selbs. *steir. taid.* 40, 32; sihe dich selbs an .. sich selbs kennen, die gröst kunst. EGENOLFF 133[a]; die gröste stärck, sich selbs uberwinden. 321[a], *vgl.* WANDER 4, 533, 46 *f.;* zeit verändert alle ding, auch sich selbs. FRANCK *weltb. vorr.* 3[b]. — für sich selbs machen, oder thun, *pro se facere.* DASYPOD.; für sich selbs seyn, *per se ipsum constare.* MAALER 369[d]; und do er also deshalb für sich selbs redende verhört worden wer. NICL. v. WYLE *transl.* 222, 33 *Keller;* das widersprich ich für mich selbs. *d. städtechron.* 25, 16, 12; so ain mair für sich selbs sein kind oder freunt verheirat. *steir. taid.* 231, 11; czalt ich par fur mein sun Linhart 33 fl. 7 ℔ und mee fur mich selbs 10 fl. 4 ℔. TUCHER *haushaltb.* 53 *Loose;* der glaube ist ein ding im hertzen, das sein wesen fur sich selbs hat. LUTHER *tischred.* 11[b]; dises ist meines bedunckens der weg wie sich ein ehrliches weib ... in dem ehlichen geschäfft gegen dem mann verhalten solle: nämlich, das wann er solches anfangt, sie weder jm widerstreben ... noch für sich selbs anfangen solle. FISCHART *ehezuchtb.* B 3[b]; *so auch:* da hernach Bonifacius der dritt für sein person selbs diesen newen titul erlangte. *bienenk.* 10[a]. *vgl. f, α.*

d) als (nom. acc.) plur.: das wir selbs gesehen habend, *compertum oculis.* MAALER 369[d]; des sind unser feinde selbs richter. 5 *Mos.* 32, 31; sie graben fur mir eine gruben, und fallen selbs drein. *ps.* 57, 7; er hat uns gemacht, und nicht wir selbs. 100, 3; sie würden weder söne noch töchter erretten, sondern allein sich selbs. *Hes.* 14, 16; jr selbs seid meine zeugen. *Joh.* 3, 28; welich selbs alben und albrecht haben. *steir. taidinge* 42, 23; denen, so die ding alle so sy schreiben, selbs gsehen und erfaren haben. FRANCK *weltbuch vorr.* 4[a]; aber lang zuvor, sind nicht allein die gemeynden, sonder auch die griechische keyser selbs mit dem papst zu Rom zerfallen. FISCHART *bienenk.* 11[a];

lieber herr, wyr hain unsz nyt selbs gemacht.
fastn. sp. 4, 280, 34.

e) als dat. plur.: siu (*die beiden äbte*) inwoltent nit über ein komen under in selbes. *Germ.* 3, 426, 8; die allein mit inen selbs zeschaffen hond, die weder weib noch kind habent. KEISERSBERG *sünd. des munds* 70[d]; jr solt ewre töchter nicht geben jren sönen, noch jre töchter nemen ewern sönen oder euch selbs. *Nehem.* 13, 25; aber sie sollen nicht mir damit, .. sondern jnen selbs verdries thun. *Jerem.* 7, 19; in den historien an jnen selbs, wollen wir nichts endern. 2 *Macc.* 2, 29; zu schenden jre eigene leibe an jnen selbs. *Röm.* 1, 29; auff das die, so da leben, hin fort nicht jnen selbs leben, sondern dem, der fur sie gestorben und aufferstanden ist. 2 *Cor.* 5, 15; doch haben sie dise krafft nicht eigentlich ausz jhnen selbs bekommen, sondern ausz diser ursach, dasz Christus solchs durch sein leiden verdienet hat. FISCHART *bienenk.* 101[b].

f) wenn subject und object in einem satze identisch sind, so läszt sich selbs *zu beiden ziehen. während in solchen fällen die lat. sprache* ipse *stets in den nom. setzt, dürfte das deutsche sprachgefühl in der regel die beziehung auf das object vorziehen. dieses ist*

α) ein directes object (im acc.): sy habend sich selbs von eigner hand umbbracht. MAALER 369[d]; du hast dich selbis geunert. KÖDIZ 68, 4; wer wolt ir .. raten, dasz sie sich selbs solt umb das leben pringen? *d. städtechr.* 25, 15, 27; der gottlose schendet und schmehet sich selbs. *spr. Sal.* 13, 5; mach dich selbs nit trawrig, und plage dich nicht selbs. *Syr.* 30, 22; und was nutz hette der mensch, ob er die gantze welt gewünne, und verlüre sich selbs, oder beschediget sich selbs? *Luc.* 9, 25; das du ein mensch bist, und machest dich selbs einen gott. *Joh.* 10, 33; versuchet euch selbs, ob jr im glauben seid, prüfet euch selbs. oder erkennet jr euch selbs nicht, das Jhesus Christus in euch ist? 2 *Cor.* 13, 5; aber wann man jnen (*den weibern*) mit bescheidenheit zukommet, .. da werden sie erst geschlachter, ergeben sich selbs gutwillig. FISCHART *ehezuchtb.* A 8[a];

betrachtesz du die strengheit des lesten gerychtes,
und ortelsz dych selbs in der zyt,
so wersz du ledych und quyit. *fastn. sp.* 4, 280, 20.

β) ein indirectes, dativisches: solchs machstu dir selbs, das du den herrn deinen gott verlessest. *Jerem.* 2, 17; wer bald gleubet, der ist leichtfertig, und thut jm, wenn er sich so verfüren lesst, selbs schaden. *Syr.* 19, 4; bistu Christus, so

hilff dir selbs, und uns. *Luc.* 23, 39; aus der ursach ich sorg hett, sie wurd ir selbs den tod anton. *d. städtechr.* 25, 15, 16.

g) als bestimmung eines adverbiums in der verbindung dâ selbes, *s.* daselbst *theil* 2, 807 *ff.:*

> ir hieb sich dô ein teil
> aldâ selbes durch den hagen. *livl. reimchr.* 4055.

seltner neben dô (*damals*): es wurden dô selbes zwêne eppete erwelt. *Germ.* 3, 426, 7.

3) *besonderheiten. a)* selbs *im sinne von 'sogar'* (*s.* selbst II, 3) *findet sich nur ganz vereinzelt:*

> dasz ander fürsten all,
> ja selbs ihr heiligkeite,
> zu groszn gwalt nicht leiden. OPEL-COHN 296, 42,

als steigerung auch in stellen wie: denn er hette alle euszerliche mittel, und zuletzt auch wol die menschheit Christi selbs verworffen. LUTHER *tischred.* 11ᵃ.

b) selten hat selbs *auch die bedeutung 'von selbst, spontan'* (*vgl.* von sich selbs *unter* 2, *b und* selbst II, 2, *k*): iss dis jar was zutretten ist, das ander jar, was selbs wechset. *Jes.* 37, 30;

> der esel, so das bronnrad tritt,
> würd von dem wasser faiszter nit,
> welches er mus heraussor spinnen,
> er trinkts gern, da es selbs thut rinnen.
> FISCHART *dicht.* 2, 8 *kurz* (*flöhhaz* 212).

c) in folgender stelle scheint selbs *substantivisch gebraucht zu sein, was sonst nicht bezeugt ist:* diesze thun nit wie die Pickarten aussz Behemen, die geistlichen judenn unnd elend ketzer, die do von den boszen christenn flihenn unnd zcum selbs ynn winckel krichenn. LUTHER 9, 188, 15 *Weim. ausgabe* (*falls nicht* zcu in *zu lesen ist*).

SELBSACHER, *m., s.* selbstsacher.

SELBSCHAFT, *f., ganz vereinzelt als substantivbildung zu* selb(st): die libe Sofonisbe, die ihr mir in meinen alten tagen als ein teil meiner eignen selbschaft entrissen habt. ZESEN *Sofon.* (1647) 589 *bei* GOMBERT 5, 18.

SELBSCHOL, *m., in der ältern sprache für das neuere* selbstschuldner (*vgl. daselbst*), *der selbst für seine verbindlichkeit einsteht, der wirkliche schuldner im gegensatz zum bürgen. mhd. wb.* 2, 2, 183ᵃ. LEXER *handwb.* 2, 869. GRIMM *rechtsalterth.* 619: *principalis debitor alicujus rei, vulgo dicitur* selpschol. *glosse vom j.* 1272 *bei* LEXER *a. a. o.;* ob sy indert selbschol oder bürg gegen in worden weren. *d. städtechr.* 1, 112, 14; es sol nieman kainen andern gewern stellen dan den rechten selbscholn. *quelle bei* SCHMELLER 2, 402; wann ainer dem andern schuldig ist und hat pürgen darumb, und wann sein zil aus ist, so mag er das erfodern an dem selbscholn. *tir. weisth.* 4, 202, 29; hat er ain pürgen darumb und was im an dem selbscholen abget, das sol an dem pürgen angen. 407, 19 (*vgl. das glossar und sachregister*). *aber auch in anderm sinne, der thäter im gegensatz zum mitschuldigen:* von dem selbscholen, der dic unzuht getan hat, ij pfenning, von ieder gewizzen j pfenning. 384, 30. *der beschädigte:* wer dem anderen sein holz nimbt an der lent, . . der ist dem gericht vervallen v ℞, der stat v ℞ und dem selbscholen v ℞ von iegleichen holz. 424, 29; wer dem anderen sein ertreich fravelich hin wässert, der ist dem selbscholen umb L ℞ vervallen, dem gericht L ℞. 437, 4. — *häufig entstellt zu* selbschold(e), -schuld(e), *s.* SCHM. 2, 403. LEXER *hdwb.* 2, 869 *f.; vom schuldner:* so soll er pflichtig sein, die geltschulden an den selbstholden zu erfordern, pfant oder pfenning. *tirol. weisth.* 4, 223, 35 (*man möchte lesefehler für* selbscholden *annehmen, aber die schreibung kehrt* 224, 4 *wieder, ist volksetymologische entstellung möglich?*); wann die frist vergangen ist, so sol der, den man gelten sol, an den selbschulden vodern sein gelt. 485, 36. *vom thäter:* wer aber der aines darüber thuet und überfert, der wirt darumben fürgenomen und gestraft, wie der selb schult solt oder muest leiden. 1, 73, 9, *ebenso Salzb. taid.* 246, 33.

SELBSCHOSZ, *n., nur in der ältern sprache, zunächst als bezeichnung einer wurfmaschine: ahd.* selpscôȥ *balista, catapulta* GRAFF 6, 562, *mhd.* selpschôȥ LEXER *hdwb.* 2, 869, *mnd.* sulfschot SCHILLER-LÜBBEN 4, 466: *balista . .* selpscoz, selfschot, selscot, scilscat. DIEF. *gloss.* 66ᶜ; *bedica vel sagitta* selfschoz. *nov. gl.* 47ᵇ; umb ainen birnbaum zu den selbschosen, umb dry senen an die selbschoȥ, umb 1000 clafter heriner sail zu den selbschoȥȥen. *Augsb. rechnung von* 1372 *bei* SCHM. 2, 479;

> auch han wir flendliche wer
> von buchsen unde bliden,
> die mugen sie nit erliden,
> selbschosz unde armbrust.
> LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 40, 217.

vielleicht bedeutet das wort auch eine art bogen (wie denn balista gewöhnlich durch armbrust *übersetzt wird), vgl. noch altfries.* selsketa (*für* selvsketa? bogere ieftha enne selsketa) RICHTHOFEN 1006ᵃ *und* J. GRIMM *kl. schr.* 8, 507. — *im nhd. dagegen findet sich* selbschosz *zuweilen für das gewöhnlichere* selbstschusz (*vgl. daselbst*): *arcus αὐτόματος,* ein selbschlosz, das von sich selbst losz geht ohne zuthun eines andern. CORVINUS *fons lat.* 332ᵇ (*im reg. richtig* selbschosz); wo ain jäger richtet wildn tiern mit sengsen, eisen oder selbschosz. *Salzb. taid.* 311, 8. — *vgl. auch schweiz.* der sèlbschótz *und* das sèlbschûsza, *schnellschusz* TOBLER 420ᵇ *f.*

SELBSCHULDIG, -SCHULDNER, *s.* selbstschuldig, selbstschuldner.

SELBSECHST, *s.* selb II, 6, *c.*

SELBSEIGEN, *adj., s.* selbsteigen 1.

SELBSELBST, *pron., verstärkende verdoppelung von* selbst, *vgl.* GRIMM *gramm.* 2, 405. 654. 665. 3, 5, *anm.* 6. 648, *der dazu die vereinzelten bildungen, lat.* ipsipsus, *gr.* αὐταύταις χερσίν *vergleicht.*

1) *so schon ahd.* selbselbo, *idem ipse* GRAFF 6, 214; in gote der id ipsum (*glosse:* selb selbo) heiȥȥet. NOTKER *ps.* 4, 9; der ieo selb selbo geist, *unus atque idem spiritus.* 77, 51. — *mhd.* selbselbe, *s.* WEINHOLD *gramm.*² *s.* 554. LEXER *handwb.* 2, 870: do er (*Moses*) do gestarp, do legeter in selbselbe mit siner handen. GRIESHABER *pred.* 2, 86; *flectiert:* des selpselben tages do beschach es ouch das der tüfel zuo mir kam. NIC. V. BASEL 95. *über* VRIDANC 85, 23 *vgl.* W. GRIMM *kl. schriften* 4, 75 *und* BEZZENBERGERS *anmerk.* — *getrennt:*

> ich behalte selbe selbe dinen sun. *Rolandsl.* 100, 26.

nicht hierher gehört natürlich die blosze nebeneinanderstellung verschiedener casusformen, wie:

> sô het ich mich selben selbe erslagen.
> *minnes. frühl.* 125, 4.

2) *im nhd. findet sich die verdoppelung ziemlich oft bei den schlesischen dichtern des* 17. *jahrh.* (*vgl.* ADELUNG 4, 424), *später nur ganz vereinzelt* (*s. e*). *sie erscheint in folgenden formen:*

a) als selb selbs *einmal im* 16. *jahrh.:*

> das grab ist lehr, sein leib ist hin,
> am weg er mir selb selbs erschin.
> LEISENTRIT *geistl. lieder* 1 (1567), 136ᵃ.

b) im 17. *jahrh. in der regel* selbselbst, *ego, tu, ille ipse* STIELER 2003:

> zum dritten haben ja die brüder beyde sich
> selbselbst auff einen tag erwürget jämmerlich. OPITZ 1, 166;
> dem die natur selbselbst nichts abgeschlagen. 2, 26;
> (*die liebe ist*) ein hencker der gewissen,
> dem Jupiter selb selbst auch hat bekennen müssen. 64;
> in dieser schweren zeit, von der man kaum mag schreiben,
> da Teutschland ihm selbselbst ein scharffes messer wetzt.
> 71;
> disz band, das wir selb selbst so haben auffgewunden.
> FLEMING *ged.* 39;
> dz wir nichts können schencken,
> was schöne heist und ist. ihr habts schon in der that,
> als der die schönheit sich selb selbst verehret hat. 40;
> ach nun, Anemone, gläube,
> was du dir selb-selbst sagst zu. 544;
> wo dieses priester sind, das Rhadamantgeschwister,
> so bey dem Caiphas hier die unschuld ingesammt
> und sich hiedurch selbselbst, zum tode hat verdammt.
> SCULTETUS *bei* LESSING 8, 282;
> als wenn ihr euch selb-selbst in eignes weh vergrübet.
> A. GRYPHIUS 2, 173;
> *Cassand.* o honte (*franz.*)! *Fabric.* o hund selb-selbst.
> *d. verlibt. gespenst* s. 61 *Palm* (2, v. 21),

c) zuweilen selbselbsten *ohne unterschied:*

> dasz billich unser tandt
> und hochgefaster wahn selb selbsten von sich schriebe.
> OPITZ 2, 220;
> sich selbselbsten überwinden, ist der allerschwerste krieg;
> sich selbselbsten überwinden, ist der allerschönste sieg.
> LOGAU 3, 65, 46;
> lasst einmahl ab, zu seyn selbselbsten eure peitschen.
> BIRKEN *teutscher kriegs ab- und fridens einzug* (1650) 10.

d) eine weitere entstellung ist:

> Apollo hat das lied selbst selbsten auffgesetzt.
> FLEMING *ged.* 140.

e) so als adj. verwendet in der einzigen belegstelle aus dem 19. *jh.:* wer ist schöner als der, der die selbst selbste schönheit ist und der schönste unter allen menschenkindern?

H. Müller *erquickst. s.* 378 (*hier wol als superlativ empfunden, vgl.* selbst II, 4).

SELBSICHTIG, *adj. augenzeuge:* die von anfang selbsichtige (οἱ ἀπ᾽ ἀρχῆς αὐτόπται). *Luc.* 1, 2 *in den* 8 *ältesten drucken des neuen testaments* (1522—25, *später:* die es von anfang selbs gesehen).

SELBSIEBENT, *s.* selb II, 6, *c.*

SELBST *und* SELBEST, *pron. ipse, vgl.* selb.

I. *ursprung und geschichte der form.* 1) *das nebeneinander der formen* selb-selber-selbst *könnte es nahe legen, in diesen letzteren steigerungsformen zu sehen; diese auffassung hat in der that* Grimm *gr.* 3, 646—48 *vertreten, gestützt namentlich auf die parallelen der antiken und romanischen sprachen: gr.* αὐτότερος, αὐτότατος, *altlat.* (*plautin.*) ipsissimus, *mittellat.* *met-ipsimus (*neben* *met-ipse) *als vorstufe von ital.* medesimo, *rhätorom.* medem, *altfranz.* meisme, *franz.* même, *span.* mismo, *port.* mesmo (Diez[4] 208). *allein die sprachlichen thatsachen führen auf eine andre erklärung:* selb(e)st *ist entstanden aus* selbes *durch anfügung eines unorganischen* t (*wie in* einst, sonst *u. a.*); *dieses ist, wie* selber, *eine erstarrte flexionsform, nämlich der starke gen. diese beziehung entgeht* Grimm *nicht; aber er nimmt in* selbes (*wie in* eines) *abfall des* t *an* (*während er s.* 92 *eben wegen des nl.* zelfs *das adv.* selbst *als superlativ zu fassen ablehnt*). *band* 4, *s.* 358, *anm.* 2 *kehrt er dann zweifelnd zu der richtigen auffassung zurück* (*die er schon a. a. o. in betracht gezogen, aber verworfen hatte*); *weiter sind dann für sie eingetreten* Frommann *mundarten* 3, 186, 55. Weigand 2, 692 (*wie früher schon* Adelung). *sie wird bewiesen durch folgende umstände: a*) *die form* selb(e)s *findet sich früher und in der ältern sprache sehr gewöhnlich; das später auftretende* selbst *ist also aus ihr entstanden und nicht umgekehrt; b*) *die formen* selbs *und* selbst, *und nur diese, werden noch massenhaft als genitiv empfunden und verwendet. allerdings ist die form von der sprache selbst früh als superlativ empfunden worden, s. unten* II, 4.

2) selbest *findet sich zuerst in* (*ost*)*mitteldeutschen quellen um* 1300 (*passional,* Ködiz, *Ludwigs kreuzfahrt u. s. w.*), *also in demselben gebiete, wo ein jahrhundert früher* selbes *auftaucht. die stellen verzeichnet das mhd. wb.* 2, 2, 247[b]. Weinhold *mhd. gramm.*[2] *s.* 554; *sie entfallen fast ausnahmslos auf die verbindung* dâ selbest, *s. unten* II, 2, *l und theil* 2, 807. *in andrer verwendung z. b. in dem* (1276 *verfaszten, aber in einer handschr. des ausgehenden* 14. *jahrh. erhaltenen*) *hohenliede des* Brun v. Schonebeck:

so du selbest ouch wol weist. 8709.

im 15. *jahrh. schon einsilbig* selbst, *so im Alsfeld. passionssp.* (*nach dem glossar*) *zweimal neben achtmaligem* selbest; *ferner bei* Brant *u. a., s. unten.*

3) *im nhd. sind beide formen,* selbest *und* selbst, *vorhanden, doch begegnet erstere nur noch selten:* du selbest wirst jren henden nicht entgehen. *Jerem.* 38, 23 (*in der bibelübers. nur hier*); meinet er, er wer selbest allein her. Pauli *schimpf* 76[b]; die sorg so darauff steht, du selbest wol ermessen kanst. *buch der liebe* 244[d]; ob er der mann seye, vor den er sich jetzo selbest halte? *Philander* 1, 60. *besondere fälle s. unter* II, 4.

4) *neben* selbst *bestehen die andern formen weiter. namentlich scheint in der ältesten zeit* (16. *jahrh.*) *noch* selbs *zu überwiegen, vgl.* Schm. 2, 263. *in* Luthers *bibelübers. steht* selbst *nur an* 6 *stellen* (2 *Sam.* 10, 13. *pred. Sal.* 10, 3. *hohel.* 2, 7. *Jerem.* 42, 2. *Luc.* 6, 42. *Röm.* 2, 5, *dazu einmal* selbest, *s. c*) *gegenüber der unzähligen menge von* selbs. *dazu mehrere stellen, wo ältere drucke* selbst *haben gegenüber einem* selbs *in der ausg. letzter hand* (*Matth.* 18, 4. 22, 39. *Joh.* 18, 34. *Ebr.* 10, 34). *so steht hohel.* 2, 7: das jr meine freundin nicht auffweckt noch reget, bis das jr selbst gefellt, *während die parallelen stellen* 3, 5 *und* 8, 4 selbs *lesen. ferner Luc.* 6, 42: du sihest selbst nicht den balcken in deinem auge?, *dagegen haben die ältern drucke theils* selbs, *theils* selb. selbs *und* selbst (selbest) *neben einander auch bei* Alberus (*dict.* ee 4[a]) *und* Moscherosch (*s. unter* 3), *vgl.* Weigand 2, 692. — *zu allen zeiten stehen* selber *und* selbst *neben einander, zum theil unmittelbar benachbart:* das got dâ selber ist und doch der mensche und got ouch dâ selbest sint. *theologia deutsch* 43 (*wo vielleicht adverbiales* selbest *von pron.* selber *geschieden wird*); das saltz hat sonst mit keinem metall kein gemeinschafft, es ist aber doch für sich selbst ein warhafft miner ... alaun ist ein gemeinschafft der metallischen materi, ist aber für sich selber kein metall. Thurneisser *von wassern* 6; selber, *et* selbst. Stieler 2003;

ja, ich weisz, wie behaglich ein weibchen im hause sich findet,
das ihr eignes geräth in küch' und zimmern erkennet,
und das bette sich selbst und den tisch sich selber gedeckt hat.
Göthe 40, 235 (*Herm. u. Dor.* 2);

doch tritt selber *immer mehr zurück, s. daselbst* 3.

5) *den lebenden hochd.* (*wenigstens den oberd.*) *mundarten scheint die bildung mit* -st *fremd zu sein* (*für Altbaiern ausdrücklich angegeben von* Schm. 2, 266). *dagegen ist sie im heutigen nd. allgemein verbreitet, obwol sie weder im nl. noch auch — mit ausnahme der unter* II, 4, *behandelten verwendung — im mnd. vorzukommen scheint; daneben bestehen noch formen auf* -en *und* -enst, *s.* selben 1. 3: *brem.* sulfst, sulwest *brem. wb.* 4, 1091; sülvest, sülvst Dähnert 473[a]; *südhann.* sülwest (*neben* sülwen, -bent) Schambach 218[c], *ebenso westf.* Frommann 2, 94, 1, *oldenb.* sülfst 4, 144, 309, *ostfries.* sülvest, sülfst, sülst, süsst (*und* sülven). Stürenburg 272[a], *vgl.* ten Doornkaat Koolman 3, 363[a].

6) *zahllos und beständig zunehmend sind die zusammensetzungen mit* selbst- *als erstem theil.*

a) *bei ihnen ist in formaler hinsicht zunächst die gestalt dieses ersten gliedes zu beachten. schon im got. begegnen* silbasiuneis *und* -viljis. *in den andern germ. sprachen hat sich die einsilbige stammesgestalt festgesetzt: altn.* sjalf, *schwed.* sjelf, *dän.* selv, *ags. engl.* self, *nl.* zelf, *mnd.* sulf, *ahd. mhd.* selb (*daneben noch* selbebote Lexer *hwb.* 2, 861), *vgl. die reichhaltigen zusammenstellungen bei* Grimm *gramm.* 2, 638 *f.* 1015. *später beginnen dann die erstarrten flexionsformen, die* selb *in selbständigem gebrauche ersetzen, auch in die composition einzudringen, so schon mhd.* selbiszunge (*s.* selbzunge) *und bes. im mnd.:* sulvesdôt, -here, -man, *s.* Schiller-Lübben 4, 465. *doch ist auch im ältern nhd.* selb *noch sehr gewöhnlich, vgl. das.* II, 7 (*sp.* 428). *namentlich überwiegt es noch bei* Luther, *der daneben seltner das auch sonst im* 16. *jahrh. nicht ganz ungewöhnliche* selbs *verwendet, s.* selbs(t) eigen, -eingebildet, -gängig, -gefallen, -geschosz, -sache, -sacher, -schuldner, -wachsen, -weisz, -wesend, -willig. *das nebeneinander von* selb- *und* selbst- *ist auch noch deutlich bei* Schottel 544 *und* Kramer *dict.* 2, 764 *zu beobachten, entschiedner hat* selbst- *bei* Stieler *das übergewicht. heute ist nur dieses in lebendigem gebrauche* (*vergl. zu* selbständig). *die andern formen werden nur ganz vereinzelt verwendet,* selber *nur von* J. Paul (*hier allerdings ziemlich häufig, s. das.* 7), selben *nur einmal in* selbenwesentlich.

b) *die fügung ist manchmal eine solche, dasz sich schwer oder nicht entscheiden läszt, ob überhaupt zusammensetzung vorliegt, zumal da in ältern quellen auch in diesem falle vielfach getrennte schreibweise üblich ist. namentlich betrifft dies die bildungen mit* selbs. *so könnten folgende beispiele auch unter* selb II, 4 *eingereiht werden:* alsdann mag die herrschaft in ihren selbssachen oder fur ander leut den gerichtspotten schicken. *tirol. weisth.* 4, 698, 44; gott allein unterricht das hertz durch sein wort, dasz es komme erstlich zu seinem selbs erkenntnisz. Luther *tischr.* 11[a];

mein selbs vermügen ist ze kranck,
du tüest mir dann dein hilffe kunt. *Cl. Hätzlerin* 1, 7, 57.

doch auch bei selbst (*vgl. das.* II, 1): das yr uch nu des durch uwer selbst vermesszenheit und turstigkeit angemaszt .. habt. Spittendorf 120. — *vgl. auch z. b.* selbsteigen, selbstsache. *s. ferner* II, 6.

II. *gebrauch.* 1) *seinem ursprung gemäsz dient* selbst *zunächst als gen., vgl. dazu* selb II, 4 *und* selber 5, *c. auffälliger weise fehlen gerade hierfür mhd. belege; nhd. verzeichnet* Kehrein *gr.* 3, § 115, *nd. das brem. wb.* 4, 1091.

a) *noch heute üblich ist* selbst *bei dem gen. eines substantivs:* dies ist der wille des königs selbst. *ebenso bei dem* (*nicht possessiven*) *gen. der persönlichen fürwörter:* die liebe seiner selbst. Adelung; nachdem nun Giafarn das vergangene immer deutlicher geworden war, ... schrieb (*er*) es ... ohne alle schonung seiner selbst nieder. Klinger 5, 137.

b) *für den possessiven gen. des pron. pers. tritt das pron. poss. ein. hier ist* selbst *noch zulässig bei prädicativer verwendung.* sien sulfst werden, '*seine eigene haushaltung und nahrung anfangen*'; welk mann de sines sulvest werden will. *brem. goldschmiederolle, s. brem. wb.* 4, 1091; wer sein selbst ist, der ist des teufels knecht. Simrock *sprichw.* 9492 (der sein selbst eigen ist *u. s. w.* Petri O 8[a]); wer sein selbst sein kann, diene keinem. 1623.

c) *in der ältern sprache auch bei attributiver fügung:* wie des alles ir aigen püecher und ir selbst schriften guet zeugnus geben. Aventin *chr.* 1, 446, 7; ein jeder ist sein selbst grössester feind. Petri V 8[a];

o wahrer pelican, der seine todten jungen
durch sein selbst blut belebt. Fleming 12.

d) bei flectiertem possessivpronomen: wan er noch daruber mit seinem selbst leibe dafur halten hette sollen. *staatspap. Karls V.*, s. 428; das der landgraff noch daruber mit seinem selbst leibe davor hafften solte. 489; was ewer könig von mir zu wissen begert, das steht in seiner selbst willkuhr. ZINKGREF *apophthegm.* 1, 25; wann er ungewarnter sachen wider seinen selbst willen zu einem in sein wohnung kompt. 127.

e) daneben die unveränderliche form (gen.) sein selbst *und ähnl.:* mit sein selbst hand, das ist, mit seinem eyde. SCHOTTEL 544; bi sien sulvest halse, *bei lebensstrafe. brem. wb.* 4, 1091. *dafür* seiner selbst: wiewohl ich seiner eigenen schwester, seiner selbst bekäntnüs nach, ähnlich sahe. *Simpl.* (1685) 1, 120 (2, 4; *in der ausg. von* KURZ *ist* selbst-bekänntnüs *als ein wort gedruckt.* 1, 126, 19). *auch zu* ihr(er): jrer selbst verdamnusz. ALBERTIN *bei* SCHM. 2, 263. *solche redeweisen wären noch jetzt möglich, bes. bei umstellung:* wo ist eine privat-thorheit, die nur in dem bezirke unsrer selbst bliebe, und sich nicht auf irgend eine weise der gesellschaft mittheilte? GELLERT *bei* ADELUNG (4, 424). *derselbe bezeichnet* sein selbst haus (*für* sein eignes haus), von unserm selbst vermögen *u. a. als oberdeutsch.*

2) selbst *'ipse' in uneingeschränktem gebrauche. da belege für die einzelnen casus schon unter* selbs *reichlich gegeben sind, so sollen hier besonders einige eigenthümlichkeiten hervorgehoben werden.*

a) selbst *hebt das eigene, directe, persönliche thun eines menschen heraus:* der kaiser eröffnete den reichstag selbst (in person), nicht durch einen vertreter. *so in vielen sprichwörtern:* wenn man selbst geht, betrügt einen der bote nicht. SIMROCK *sprichw.* 9487; wo der mann nicht selbst kommt, da wird ihm sein haupt nicht wohl gewaschen. 9488;

schau selbst nach deinem dinge,
willst du, dasz dir gelinge. 9485;

wer da wil haben dasz jhm geling,
der geb selbst acht auff seine ding.
CORVINUS *fons lat.* 281ᵇ;

thets ein jeder selbst, so dörffts der knecht nicht thun. WANDER 4, 533, 58; sie wollen es künftig selbst machen, sagte der letzte hofnarr von Muri, als man ihn fragte, warum sie ihn entlassen 52; *niederd.* woor man sulfst nig kumt, daar ward enem de kopp nig wusken. *brem. wb.* 4, 1091, *s. auch* FIRMENICH 3, 26, 17; de 'n andern jâgen will, môt sülfst mit lôpen. 4, 309 (*Oldenbburg*). *oder das wahre wesen eines dinges im gegensatz zu seinem scheine, der nachricht, erwartung davon u. s. w.:* lange hatte man sich auf dieses fest gefreut. als endlich das grosze ereignis selbst eintrat, da übertraf die pracht alle erwartungen;

ach herz! wie süsz ist liebe selbst begabt,
da schon so reich an freud' ihr schatten ist.
Shakesp. Rom. u. Julia 5, 1.

b) selbst *in diesem sinne steht gewöhnlich hinter dem worte, auf das es sich bezieht, und hat immer höhern ton. es kann sich an ein substantiv anschlieszen:* der kaiser selbst eröffnete den reichstag *u. ähnl.; oder an ein pronomen:* dieser selbst hat es gethan; edelleute, die ... selbst auf den acker gehen sollen. MÖSER *patr. phant.* 3, 249. *besonders an pron. pers.:* ich selbst, *egomet.* du selbst, *tute.* er selbst, *ille, ipse, idem.* wir selbst, *nosmetipsi.* STIELER 2003; ich selbst, ich und kein anderer, *ego ipse.* FRISCH 2, 262ᵇ; vor eines reichen kargen hausz, desz weib noch viel zeher, dann er selbst was. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 218 *Österley* (1, 180);

her Pilat loisz Jhesum vor gericht furen,
dasz du selbest mocht sine rede horen!
Alsfeld. passionssp. 3777;

eyn yedes ding, wann es uffkumt
zům höchsten, felt es selbst zů grunt.
BRANT *narrensch.* 37, 6;

du selbst, der uns von falschem regelzwange
zu wahrheit und natur zurückgeführt.
SCHILLER 11, 322 (*an Göthe*).

so als vorausnahme eines substantivs:

das auszenwerk ward neu; er selbst, der hut, blieb alt.
GELLERT 1, 11.

c) wenn selbst *zu einem nom. gehört, ist gröszere freiheit in der stellung vorhanden; es kann von seinem bestimmungsworte getrennt nach art der adverbialen bestimmungen nachfolgen, oder an den anfang des satzes treten, wobei dann inversion notwendig ist:* dise antwort hat doctor Martinus Luther erstlichen im latein, darnach in obgemeltem teutsch selbst geben. *d. städtechron.* 25, 153, 23;

der prophet Daniel sprichet ein wort,
das er dan selbest gelesen und hot gehort.
Alsfeld. passionssp. 4770;

er ist gefallen selbst dar jn. BRANT *narrensch.* 45, 13;

hast du nicht alles selbst vollendet,
heilig glühend herz? GÖTHE 2, 80

auf belaubten hügeln mag Lyäus . . .
selbst geheimniszvoller gährung vorstehn. 111.

d) häufig steht selbst, *wenn subject und object identisch sind und beziehung zu beiden möglich ist, s.* selbs 2, *f. dem sinne nach gehört es in der regel näher zum object:* jeder sucht sich selbst. SCHOTTEL 1132ᵇ; wer jhm selbst nicht guts thut, wie solt er den einem andern guts thun. 1138ᵇ; wer sich selbst lobet, der ist ein narr, wer sich selbst schendet, der ist unsinnig. *ebenda;* erkenne dich selbst; wer sich selbst liebt, den hassen viele, *chi ama se stesso, è odiato da molti.* sich selbst erkennen, *conoscere se stesso.* sich selbst entleiben. KRAMER *dict.* 2, 763ᵃ; seiner selbst vergessen, *scordare se stesso. ebenda;* sich selbst kennen ist die gröste kunst. SIMROCK *sprichw.* 9500;

wer sich selbst liebt allzusehr,
den hassen andre desto mehr. 9491.

zum subject: hilf dir selbst, so hilft dir gott. 9489; wer sich selbst kitzelt, lacht wann er will. 9499. KRAMER *dict.* 2, 763ᵃ; jeder ist sich selbst der nächste. WANDER 4, 531, 9. *hier nähert es sich oft der bedeutung k:*

die banner sich selbest geneigt hain.
Alsfeld. passionssp. 3841;

doch wehe, wenn in flammenbächen
das glühnde erz sich selbst befreyt!
SCHILLER 11, 317 (*glocke v.* 352).

e) das wort, wozu selbst *bezogen wird, ist zuweilen gar nicht ausgedrückt. dies ist notwendig der fall*

α) beim infinitiv, wobei selbst *das unbestimmte subject hervorhebt:* selbst backen, selbst brauen, selbst schlachten, selbst bier ò wein *etc.* einlegen *etc. far del pane, cocer della birra, ammazzar bestie etc. istesso, cioè in casa senza comprarlo à minuto.* seine kleider selbst ò selber machen. KRAMER *dict.* 2, 762ᶜ *f.;* selbst thon, selbst gehon. selbst thun ist bald thun. selbst thun selbst lassen. PETRI Rr 7ᵃ; selbst essen macht satt. SIMROCK *sprichw.* 9501; *nd.* sülwest äten måket fet. sülwest daun, dat geit dermén. WANDER 4, 533, 55 *f.* (*vgl.* selber 5, *a*). *für den inf. kann, wie sonst in verkürzten sätzen, das part. perf. eintreten:* selbst eingebrockt, selbst auszgeessen. PETRI Rr 7ᵃ. SIMROCK *sprichw.* 9495. *auf dieser fügung beruhen die sehr beliebten zusammensetzungen von* selbst *mit einem part. perf. pass., wie* selbstgebacken, -gemacht, -geschlachtet. *weniger auffällig ist es, wenn der inf. theil eines satzes ist, der das subject dazu enthält:*

selbst in der künste heiligthum zu steigen
hat sich der deutsche genius erkühnt. SCHILLER 11, 322.

β) bei einem verkürzten satze bezw. einem selbständigen satztheile, apposition und ähnl.:

selbst herzlos, ohne mitgefühl,
begleite sie mit ihrem schwunge
des lebens wechselvolles spiel.
SCHILLER 11, 319 (*glocke v.* 418).

so auch: selbst richter und selbst rechter ist gwisz unrecht. PETRI Rr 7ᵃ.

γ) ähnlich in einer namentlich in der umgangssprache häufigen redeweise, die dient, einen vorwurf zurückzugeben: wolf, schrie er, was machst du mit diesem lamme? — wolf selbst! versetzte Hylax. LESSING 1, 146 (*fab.* 2, 11); macht platz da ihr betrunkene bagage, rief der einzige nüchterne und verständige noch lauter — selbst bagage! schrieen die anderen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 83 (7, 11), *wo überall zu ergänzen ist:* (du bist) selbst ... *ferner in der volkssprache als anrede:* wie geht's? — danke! wie geht's (*dir, ihnen*) selbst? *nd.* wo geit't sülfst? STÜRENBURG 272ᵃ.

δ) eine noch kühnere verkürzung zeigt folgende stelle:

mir wieder selbst, von allen menschen fern,
wie bad' ich mich in euren düften gern!
GÖTHE 2, 146 (*Ilmenau*).

hier lehnt sich selbst *zwar an mir an, hat aber zugleich gewissermaszen das dabei ausgelassene* gehörend *zu vertreten. — eine ähnlich starke ellipse in dem sprichwort:* selbst was, wie schön ist das, *nd.* sülwest wat, wo gaud is dat, *syltisch* salf wat, wo môi is dat. WANDER 4, 533, 40. 57, *vgl.* selber 5, *a und unten f zu ende. s. auch k zu ende.*

f) hierher gehört endlich auch das überaus gewöhnliche sprichwort selbst ist der mann. CORVINUS *fons lat.* 281ᵇ; *stesso è*

l'huomo, cioè: chi vuol che la cosa riesca, ci metta mano lui istesso, e la faccia con occhi proprii. KRAMER *diction.* 2, 763ᶜ; *s. ferner* WANDER 4, 531*f. und die daselbst angezogenen stellen, sowie hundert fabeln* (1611) 112; da ich ihnen aber zu gemüthe führte, selbst wäre der mann, und dasz es allezeit besser, man reiste persönlich nach seinen verrichtungen, und sehe, wie die sachen stünden. *Plesse* 3, 251; selbst ist der mann! sagt ein sprichwort, das für alle stände, und besonders auch für den unsrigen, wahr ist. ENGEL *schr.* 12, 208;

selbst ist der mann; er selbst will alles hohlen.
HAGEDORN 2, 243;

selbst ist der mann! wer thron und kron begehrt
persönlich sey er solcher ehren werth.

erweitert: GÖTHE 41, 270 (*Faust* II, 4).

selbst ist der mann,
der ein ding recht auffrichten kan. PETRI Rr 7ᵃ.

nd. sulfst, sülvst is de mann. *brem. wb.* 4, 1091. FROMMANN 2, 93 (*als überschrift; westfäl.*). *ähnliches:* selbst ist der beste bote. selbst ist der beste knecht, der jeglich sache macht recht. WANDER 4, 533; selbst thuts gar, heissen die helffte, bitten ist gar umb sonst. PETRI Rr 7ᵃ, *auch geradezu als eigenname:* herr von Selbst besorgt den tisch am besten. WANDER 4, 535. *in allen diesen stellen ist* selbst *nicht als subst.* (*im unter* 5 *behandelten sinne*), *sondern als pronominale bestimmung zu einem ganz allgemeinen, unbestimmten subject zu nehmen. es bedeutet ungefähr dasselbe, als wenn man sagte:* jeder ist sich selbst der beste bote *u. a.* — selbst ist ein gutes kraut, wächst aber nicht in allen gärten. SIMROCK *sprichw.* 9481; selbst ist ein gut kraut, sagte die magd, und ass den kuchen, den sie für die frau geholt hatte. WANDER 4, 532, 35. *in dieser redensart ist durch einsetzung von* selbst *für das ursprüngliche* selb (*s. das.* II, 3, *e*, *γ*) *das beabsichtigte wortspiel unverständlich geworden. — weitere sprichwörter s. unter a. d. e, vgl. dazu die andern formen,* selb, selber (5, *a*), selb (2, *verstreut*). *es ist zu bemerken, dasz heute in diesen festgeprägten redewendungen der gebrauch der einzelnen formen geregelt ist und dieselben im allgemeinen nicht vertauscht werden. so sagt man in der regel:* arzt, hilf dir selber! *und* selber essen machet fett, selber was, wie gut ist das! *wobei* selber *im ersten falle durch den wortlaut der bibel, in den letzteren durch den rhythmus gestützt wird, dagegen durchweg* selbst ist der mann *u. a.*

g) *zum prädicat tritt* selbst *in wendungen wie:*

da ihr die that geschehn lieszt, wart ihr nicht
ihr selbst, gehörtet euch nicht selbst.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 4.

besonders aber, wenn dieses ein abstractes substantiv, eine eigenschaftsbezeichnung ist, als steigerung des einfachen adjectivs: er ist die sanftmut selbst, *d. h. er ist im höchsten grade sanftmütig;* er ist die freundlichkeit, die gütigkeit etc. selbst, *egli è la cortesia, la bontà etc. stessa.* KRAMER *dict.* 2, 763ᵇ; sie ist die schönheit selbst. er war die tugend, die bosheit selbst. ADELUNG (2, 2); David spricht, alle menschen seien lugner und eittel, und die eittelkeit s e l b s. FRANCK *weltb. vorr.* 4ᵃ; der herr vormund ist ja die leutseligkeit und dienstfertigkeit selbst. GELLERT 3, 30; Diez war die gefälligkeit selbst, meine wunderlichen fragen zu beantworten. GÖTHE 32, 93; (*Justus Möser*) war der tüchtige menschenverstand selbst. 45, 296;

Kleant hört allem lob, und du hörst keinem zu:
hofärtig ist Kleant: die hofart selbst bist du.
WERNIKE *poet. vers.* 181 (*überschrift* 7; *'ausbündige hofart'*);

wer zweifelt, Nathan, dasz ihr nicht
die ehrlichkeit, die groszmuth s e l b e r seyd?
LESSING 2, 193 (*Nathan* 1, 1).

h) *häufig steht* selbst *bei präpositionalen ausdrucksweisen:* a n sich selbst: dasz dieses das best reformieren sei, das ein jeder an sich selbst anfenge. OPEL-COHN 375; die bürger, an sich selbst schon sehr mittelmäszige soldaten, stürzten durch ihre uneinigkeit die stadt ins verderben. SCHILLER 8, 171; das fort ist an sich selbst kein sehr haltbarer platz, wegen des engen terreins hat man nicht werke genug anbringen können. 15, 1, 89 (*Maltheser*). *verstärkt:* die sache ist a n u n d f ü r sich selbst nicht schlecht, *für sich allein betrachtet.* ADELUNG; es ist an und vor sich selbst nicht übel, *egli non è già male in se ò da per se.* KRAMER *dict.* 2, 763ᵇ. — dasz niemand a u f sich selbst, sondern je einer auf den andern sieht. OPEL-COHN 375. — etwas a u s sich selbst thun oder gethan haben, *far ò haver fatto qualche cosa da se stesso a sua posta, di moto proprio* (*vgl. k*). KRAMER *a. a. o.* — b e y sich selbst gedencken, sagen ... *pensare seco stesso. ebenda;* wer sich bey jhm selbst sucht, der find sich am gewissesten. PETRI Jii 6ᵃ; er nimpts bei jm selbst ab ... er weysz bei jhm selbst wo einen andern der schûch truckt. FRANCK *sprichw.* 2, 11ᵃ. — f ü r (v o r) mich, dich, sich etc. selbst sorgen. KRAMER *a. a. o.;* das spricht für sich selbst; bis unser publikum kultiviert genug sein wird, um das wahre, schöne und gute ohne fremden zusatz für sich selbst lieb zu gewinnen. SCHILLER 9, 401, *vgl.* an. — i n sich selbst gekehrt; in sich selbst gehen, *entrare in se stesso; raccogliersi.* KRAMER *a. a. o.* m i t sich selbst gnug zu thun haben. *ebenda.* ü b e r sich selbst erzörnen. *ebenda.* w i d e r, g e g e n sich selbst streiten, kämpfen, reden. *ebenda.* wieder z u sich selbst kommen, *tornare, ritornare in se stesso, rihaversi, rivenire à se. ebenda; nd.* ikk kann nig wedder to mi sülvst kamen. DÄHNERT 473ᵃ.

i) *besonders häufig ist die verbindung* v o n sich selbst: von sich selbst *ò* selber: etwas von sich selber thun *ò* machen ... *v.* aus sich selbst. KRAMER *dict.* 2, 763ᵇ; von sich selbst, *ultro, sponte;* er hat es mir von sich selbst angebothen, *ultro ille mihi obtulit;* es giebt sich alles von sich selbst, *omnia sponte fluunt;* von mir selbst, *mea sponte.* STEINBACH 2, 577; es begibt sich, dasz in einer nacht, als die wächter geschlaffen, das frauen-zimmer von sich selbst aufgegangen. OLEARIUS *pers. rosenth.* 92ᵇ (7, 20); denn es bleiben noch immer auch wahre begebenheiten genug übrig, die ... schon von sich selbst den völligen gang des sinngedichts haben. LESSING 8, 441; der seltene vogel ... erhob sich in seinem glänzenden gefieder aus einer groszen ehernen kugel, die mit einem schrecklichen brausen von sich selbst zersprang. KLINGER 6, 319; er (*Lykurgus*) versuchte also, ... was er nicht durch ein machtwort aufheben konnte, von sich selbst fallen zu machen. SCHILLER 9, 147;

die schlang kroch von jhr selbst hinein.
froschmäus. Q 3ᵃ;

so kan die hertzen neigen
zu eurem schutz und gunst ein sitsam angesicht,
das jedem (*l.* jeden?) von sich selbst zu hold und dienst
verpflicht. LOGAU 2, 67.

die heutige umgangssprache pflegt aber in diesem falle das pers. pronomen wegzulassen und blosz von selbst *zu sagen:* von selbst, *sponte, sua sponte.* FRISCH 2, 262ᵇ; er ergreift von selbst jede gelegenheit, die sich ihm darbiethet. GELLERT *bei* ADELUNG; das unkraut wächst von selbst. CAMPE. *so besonders auch in nd. mundarten:* van sulfst, *sponte sua. brem. wb.* 4, 1091; van sülvst, *ungeheiszen.* DÄHNERT 473ᵃ; von sülfst, *von ungefähr.* STÜRENBURG 272ᵇ; dat geit fan sülfen, sülfst. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 363ᵇ. *nur* SCHAMBACH 218ᵇ *gibt:* van sek sülwen. *ähnlichen sinn hat in der ältern sprache zuweilen schon das einfache* selbs(t), *s.* (*oben d ende, und*) selbs 3, *b:*

gen berg gät hart auff wegen schmal,
das weyte strasz layfft selbst gen thal.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 152ᵉ.

k) *endlich tritt* selbst *verstärkend zu ortsadverbien, so besonders* daselbst (*mit betontem* selbst), *s. th.* 2, 807—809. *so schon mhd. sehr häufig* dâ selbest, aldâ selbest, *s. oben* I, 2 *und die daselbst angezogenen stellen:* der abt dâ selbist unde sîne hern gingen der lîch zû kein (*entgegen*). KÖDIZ 66, 3;

dâ selbest ouch den cins eȥ gab. *pass.* 17, 71 *Hahn;*
der markgraf eines males reit
da selbest hin an ein geiaid. *Waldsassen* 322.

s. auch dortselbst (*theil* 2, 1309), hierselbst (*theil* 4, 2, 1318), woselbst: hier selbst, *qui proprio, qui giusto.* da-selbst [*bav.* sell, selle, sellt] *'la proprio etc.* KRAMER *dict.* 2, 763ᵇ; hierselbst, *hîc.* dortselbst, *istic.* woselbst, *ubi, in quo loco, in quâ re.* STIELER 2003; *s. auch* STEINBACH 2, 577. FRISCH 2, 262ᵇ.

l) *von hier aus gelangt dann mundartlich* selbst *allein zur function eines ortsadverbs:* selbst, *ibidem* STEINBACH 2, 577, *meist in den formen* selb (*s. das.* II, 5, *b*), selbt, *s. das. — in der Schweiz dagegen als zeitadverb* s e l b i s t, *dazumal* (*wol adverbialer gen. mit ausgelassenem* mals): nit, ich will nicht sagen, dasz es nicht auch eine zeit gegeben habe, wo's mr vrflüemeret (*verflucht*) i' chopf cho (*zu kopfe gestiegen*) ist, wenn dr Johannes eine andere angesehen hat; selbist het es mi düecht, er sollte alle andern angrännen, nur mich nicht. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 158 *Vetter* (11. *cap.*).

3) *häufiger ist eine andre adverbiale gebrauchsweise, nämlich in dem sinne von sogar, als eine steigerung. in dieser bedeutung ist* selbst, *im gegensatz zu den bisher behandelten, stets schwächer*

betont, als das wort, zu dem es gehört, und steht gewöhnlich unmittelbar vor diesem, also proklitisch: nichts ist natürlicher und selbst erlaubter. wahrheit reden, sie selbst zu den füszen des thrones reden, ist ein verbrechen, welches hofleute nie verzeihen. selbst der fluch einer mutter würde hier kraftlos seyn. Adelung;

selbst die meise singt dein lob. Hölty 120 *Halm;*
man siehts ja selbst beim tageslicht. Schiller 1, 275;
selbst die rächende Erinne schlafe
friedlich in des sünders brust. 11, 56.

es kann auch vor einen satz treten: selbst wenn wir . . . die geschicklichkeit, sich eingebildete zwecke zu verschaffen, noch so hoch steigern wollten; so würde doch, was der mensch unter glückseligkeit versteht,...von ihm nie erreicht werden. Kant 7, 311. — *doch ist auch nachstellung gestattet, da in der gesprochenen rede ja die betonung den sinn deutlich genug anzeigt:*

nicht nur das land, dasz wasser selbst war heisz.
Brockes 5, 154;
alle wesen leben
vom lichte, jedes glückliche geschöpf —
die pflanze selbst kehrt freudig sich zum lichte.
Schiller *Tell* 1, 4.

ungewöhnlich dagegen ist, dasz selbst *von seinem beziehungsworte getrennt wird:* selbst ist gesorgt, dasz es dem zur familie gehörenden vogel nicht an grünem, frischem dache seiner käfichtlaube fehle. Göthe 33, 152. *mit negation* selbst nicht, *wofür gern* nicht einmal *eintritt:*

o komm, du neue,
labende, selbst nicht geträumte sonne!
Klopstock 2, 101;
selbst der Styx, der neunfach sie umwindet,
wehrt die rückkehr Ceres tochter nicht.
Schiller 11, 55.

pleonastisch, aber sehr gewöhnlich, ist auch selbst:

auch selbst der zorn läszt ihr noch schön.
Gellert *bei* Adelung;
ruffst du, so hältt mich auch der himmel selbst nicht auf.
Hofmannswaldau *bei* Steinbach 2, 577.

ebenfalls pleonastisch ist: Deutschland und England waren von niederländischen flüchtlingen angefüllt, die . . . ihre gewohnheiten und sitten, bis selbst auf die kleidertracht beibehielten. Schiller 7, 300.

4) *obwol* selbst *von haus aus kein superlativ ist, hat doch das sprachgefühl es früh als solchen aufgefaszt und entsprechend verwendet:* der selbste *ist als nebenform zu* derselbe *im hd. wie im nd. verbreitet; vielleicht ist es eine umbildung von* selbt, *vgl. daselbst. am häufigsten ist es im nd. nachzuweisen, s.* Schiller-Lübben 4, 464ᵃ:

bistu ene geilk, dat sulfste lôn gift di got in dem ewigen leven.
des dodes danz v. 871 *Bäthcke;*
wüste idt so de sülvest heer,
vörwaer ydt schege nümmermehr.
Hollonius *somn. vit. humanae v.* 614
(*s.* 35 *neudruck*).

aber auch oberd. schon im 16. *jh.; ohne artikel:* so ist selbest holz dermallen unter die burger auszgetailt. *steir. taid.* 140, 28 (*vom jahre* 1547, *wol für* selbes). *ferner:* die selbste tochter des selig verschiedenen. Augspurger *Arnalte und Lucenda* (1642) 13, 1;

die schon sind esel-grau, die selbest böse wahr,
die fort behangen sind mit einem falschen haar.
Rachel *s.* 115;
Chremylos: o Föb'-Apollon, götter und dämonen ihr,
und Zeus, was sagst du? jener bist du wirklich? *Plutos.* ja.
Chremylos. du jener selbst? *Plutos.* der selbeste.
Voss *Aristoph.* 3, 302 (*Plut. v.* 83).

ebenso hier Droysen *Ar.* 1, 139, *dagegen s.* 92:

offenbar will selbigster
dem frieden noch entgegenstellen — ich weisz nicht, was!
(*frieden v.* 1030).

vgl. auch:

auch sind noch alle dagegen in empörung . . .,
so dasz sie in selbesten innersten gemüthen
im herzesten herzen dagegen wüthen. Tieck 13, 309.

verdoppelt der selbselbste, *s.* selbselbst 2, *e.*

5) *ungemein häufig ist die verwendung von* selbst *als substantiv.*

a) sie findet sich erst seit anfang des 18. *jh. den ersten vereinzelten beleg dürfte* Kramer *dict.* (1702) 2, 763ᵃ *bilden:* selbst, *n. ò neutrale* das selbst, [*term. ascetico*] *se, se stesso. in der litteratur erst bei den autoren der classischen zeit* (Kant, Klopstock, Zimmermann, Lessing, Hamann, Wieland *u. s. w.*), *hier aber bereits überaus häufig und reich entfaltet, vgl.* Weigand 2, 693.

Gombert 2, 17. 5, 18. *die ältere sprache gebraucht dafür die abstractbildungen* selbheit *bez.* selbstheit, *auch* selbschaft, *vgl. diese. — bei den andern formen, auch bei* selber, *kommt eine derartige substantivierung nicht vor.*

b) älter und consequenter durchgeführt ist die substantivierung bekanntlich im engl., wo self *fast nur noch in dieser fügung gesagt wird* (myself, herself, ourselves, yourselves, *jedoch* himself, itself, themselves). *doch sind diese verbindungen in der regel einerseits abgeblaszter, nachdrucksloser als im deutschen, andrerseits auf den reflexiven gebrauch eingeschränkt. im deutschen findet weder diese beschränkung noch jene allgemeine anwendung statt; vielmehr steht hier* mein selbst *als seltnere, nachdrücklichere, deutlich unterschiedene form neben* ich selbst, *wenn es manchmal diesem auch in der bedeutung nahe kommt. es tritt in jenem die eigenthümliche function des substantivs als substanzbezeichnung deutlich zu tage.* selbst *hat nahezu denselben sinn wie* wesen.

c) selbst *wird in der regel mit possessivpronomen verwendet, wie ja auch das adjectivische* selbst *am liebsten sich an ein persönliches fürwort anlehnt. die verbindung von* selbst *mit dem gen. eines substantivs ist nicht belegt.* mein, dein, sein, unser selbst *u. s. w.:* kann ich eine liebe erkennen, die sich nicht auf achtung gegen mein selbst gründet? konnte achtung gegen mein selbst vorhanden seyn, das erst dardurch entstehen sollte? Schiller 2, 27 (*räuber* 1, 1 *schauspiel*); sei wie du willt namenloses jenseits — bleibt mir nur dieses mein selbst getreu — sei wie du willt, wenn ich nur mich selbst mit hinübernehme. 163 (4, 5);

der, wann dem schmerz schier die maschin' erlieget,
. . . auf sein selbst gestützt, vom thätigen verstand
stets frische waffen leiht, und über unmuth sieget.
Gotter 1, 283;
hilf mir, meiner liebe, hilf entsagen
meinem leben, meinem selbst — und dir! Bürger 98ᵇ;
was der ganzen menschheit zugetheilt ist,
will ich in meinem innern selbst genieszen, . . .
und so mein eigen selbst zu ihrem selbst erweitern.
Göthe 12, 80;
hoch willkommen seid ihr mir,
doppelt werth, denn euch empfiehlt
eure noth und euer selbst.
Grillparzer[4] 3, 31 (*ahnfrau* 1);
sieh diesz land, es ist das deine,
sieh mein selbst, es folgt dem land.
6, 162 (*traum ein leben* 3).

d) verstärkt durch eigen: warum kann der mensch sein eigen selbst nicht kennen? Hamann 1, 131 (*'brocken'* 1758); um die erkenntnisz unserer selbst zu erleichtern, ist in jedem nächsten mein eigen selbst als in einem spiegel sichtbar. 135; er empfand sein eigenes selbst nur unter der form der freundschaft, er erkannte sich nur unter dem bilde des durch einen dritten zu vollendenden ganzen. Göthe 37, 25;

(*ich*) stritt und stritt
mit meinem tiefsten seyn, zerstörte frech
mein eignes selbst, dem du so ganz gehörst.
9, 237 (*Tasso* 5, 4);
und schaudernd seh' ich's, entsetzenbethört,
wie mein eigenes selbst gen mich sich empört.
Grillparzer[5] 1, 195;
es ist verhaszt mein eigen selbst in jeder andern lage mir.
Platen 81ᵇ;
was giebt dem freund, was giebt dem dichter seine weihe?
dasz ohne rückhalt er sein ganzes selbst verleihe. 86ᵃ;
wenn in einem groszen
saal du anlangst, dessen gläserne wände
tausendfach dein eigenes selbst verdoppeln. 333ᵇ.

auch: mein ganzes selbst, all mein selbst *u. ähnl.:*

indesz der Böhme feig und niedrig kriecht
und seinen werth und all sein selbst besudelt.
Grillparzer[4] 5, 53 (*könig Ottokar* 2).

e) besonders häufig ist selbst *mit adjectivischem attribut; hier musz es auch oft für das gewöhnliche persönliche fürwort eintreten, das nicht so bequem und in der umgangssprache nur selten mit einem adjectiv verbunden wird* (ich begehre nicht dein vermögen, sondern dein liebenswürdig selbst, *d. h. dich selbst, die liebenswürdige.*). *belege:* unser geliebtes selbst kömmt allenthalben wieder. eben so wie ein verliebter nichts siehet und nichts achtet als den gegenstand seiner liebe, so siehet und achtet auch der eigenliebige nichts als sich selbst. Zimmermann *nationalstolz s.* 16; dieses dein verseltsamtes selbst, mein leser, sitzt nun da in der kirche. Hermes *Sophiens reise* 2, 17; und ich soll . . mein armseliges selbst für die geheiligte person einer fürstin geben? Göthe 14, 210 (*grosz-cophta* 4, 4); lasz

mich die schöne frage mündlich thun, und beantworte sie mir mit deinem schönen selbst. an meine brust, Ottilie! 17, 386 (*wahlverw.* 2, 16); in der figur, .. wieder vor Friedricken hinzutreten, die gestern abend an mein verkleidetes selbst so freundlich gesprochen hatte, das war mir ganz unmöglich. 25, 350; die multiplication meines edlen selbst. *briefe* 1, 257; ich bin geneigter als iemand noch eine welt auszer der sichtbaren zu glauben und ich habe dichtungs- und lebenskraft genug, sogar mein eigenes beschränktes selbst zu einem Schwedenborgischen geisteruniversum erweitert zu fühlen. 5, 214;

dein herz, dein liebenswürdig selbst verlier ich.
SCHILLER *M. Stuart* 2, 9;

Rom. wobei denn soll ich schwören? *Jul.* lasz es ganz.
doch willst du, schwör' bei deinem edlen selbst!
Shakesp. Rom. u. Julia 2, 2;

dein edles selbst vor der welt mach frei!
RÜCKERT *Firdosi* 3, 262.

f) das besondere selbst *des einzelnen setzt sich einem allgemeinen entgegen:* jeder vergasz darüber sein besonderes selbst, fühlte diess selbst nur im vaterlande. WIELAND 7, 205 (*der gold. spieg.* 2, 9); *aber vielfach erscheint das* selbst *des einzelnen auch nur als ein theil seines wesens, bez. dieses in eine mehrheit von* selbsten *gespalten, vgl.:* reflectire ich wachend über mich selbst, so finde ich mein kleines selbst getheilet. HERDER 16, 574 *Suphan* (*vgl. h*); *so redet man von einem* innern, bessern selbst (*oder* ich): sie erinnert sich von klein auf ihr inneres selbst als von leuchtenden wesen durchdrungen. GÖTHE 23, 218 (*wanderjahre* 3, 15); die sehnsucht ihr eigenes inneres selbst von innen heraus immer weiter auszudehnen. SCHLEIERMACHER *über die religion* 7; ich musz schlechterdings suchen mein besseres selbst im wechsel der lebensscenen .. behaupten zu lernen. NOVALIS 1, 16 *Meiszner;*

und das beszre selbst ist willig;
doch des herzens kraft ist hin! BÜRGER 44ᵇ.

ähnlich: er schämte sich vor seinem ehmaligen besseren selbst, wenn er an die rechenschaft dachte, welche er sich von seinem aufenthalt zu Smyrna schuldig sey. WIELAND 2, 224 (*Agath.* 9, 4). *weiteres:* dasz mein denkendes selbst einfacher und daher unverweslicher natur .. sei. KANT 2, 373 (*krit. der rein. vern.* 1, 2, 2, 2, 2, 3); um unser denkendes selbst wider die gefahr des materialismus zu sichern. 684; sonst jede der traurigen folgen meiner gefangenschaft konnten die götter vernichten, . . . aber nicht die wahre daurende schande, die hier der innere richter, mein unparteyisches selbst, über mich ausspricht! LESSING 2, 97 (*Philotas* 4); mein eigentliches selbst sind meine festen entschlieszungen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 5.

g) vielfach wird sogar das selbst *ganz von einer person getrennt, vgl.:* wenn wir einen brief, den wir unter gewissen umständen geschrieben .. haben, .. nach einiger zeit eröffnen, überfällt uns eine sonderbare empfindung, indem wir unser eignes siegel erbrechen, und uns mit unserm veränderten selbst wie mit einer dritten person unterhalten. GÖTHE 18, 126 (*Wilh. Meister* 2, 2). — *ein bild, spiegelbild ist* ein zweites selbst *u. ähnl.:* er sah zum erstenmal sein bild auszer sich, zwar nicht, wie im spiegel, ein zweytes selbst, sondern wie im portrait ein anderes selbst. 20, 142 (8, 1); *von dingen:* alles was da ist, erscheint, ist und erscheint nur unter einer voraussetzung: sein individueller grund, sein absolutes selbst geht ihm voraus. NOVALIS 3, 102 *Meiszner. ähnlich von einem doppelgänger:*

er starrt mit schrecken
den jüngling an, und glaubt . . .
ein andres selbst, doch ein geborgtes nur,
in diesem jüngling zu entdecken. WIELAND 10, 243;

ei, was! behüt' mich gott, mein wackres selbst!
H. v. KLEIST *Amphitryon* 3, 8.

auch sonst wird eine fremde person als das (zweite, wahre *u. ä.*) selbst *jemandes bezeichnet, besonders ein kind:* du versagtest mir ein kind; jetzt fühl' ich, warum, und freu mich, dasz ich mein eigen selbst nicht doppelt zu lieben hab'. HEBBEL (1891) 1, 29 (*Jud.* 3);

wenn ich bedenk', dasz es mein eigen blut,
das kind, das ich im eignen schoosz getragen, . . .
dasz es mein selbst, das sich gen mich empört.
GRILLPARZER⁴ 4, 229 (*Med.* 4).

oder jemand, den man sehr liebt, ein freund, die gattin u. ä.: weil weiberchen doch immer einen guten freund oder eine gute freundin haben, die sie als ein zweytes selbst betrachten, dem sie alles vertrauen können. LESSING 10, 84;

und bin ich euer selbst
nur gleichsam, mit gewissen einschränkungen? . . .
ist es nur das, so ist ja Portia
des Brutus buhle nur und nicht sein weib.
Shakesp. Jul. Cäsar 2, 1.

von gott:

sei selbst! er selber will, dasz selbst du sollest seyn,
dasz du erkennest selbst, er sei dein selbst allein.
RÜCKERT *weish. d. brahm.* 1, 42.

h) das bestimmende possessivpronomen bei selbst *fehlt zuweilen, so dasz dieses ohne bestimmung steht, theils, wenn diese aus dem zusammenhange zu ergänzen ist, theils, wenn der zu bestimmende subjectsbegriff selbst ein ganz allgemeiner und unbestimmter ist* (*wie beim inf.*): das böse, sündliche, verderbte, arge selbst absagen, verläugnen, creutzigen, unterbringen, tödten, *rinonciare, abnegare .. il se stesso, cioè la sensualità, carnalità, l'amor proprio cattivo .. v.* selbheit. das erneuerte, geheiligte selbst. KRAMER *dict.* 2, 763ᶜ; unter der bedingung .., unter der ich sie (*meine vorstellungen*) allein als meine vorstellungen zu dem identischen selbst rechnen . . kann. KANT 2, 133; sieht man aber ihr dichten und trachten näher an, so stöszt man allenthalben auf das liebe selbst. 4, 27; *Theano* .. dasz trotz aller veränderungen mein körper und geist zwar nicht dieselbe, aber ich dieselbe, ein selbst bleibe, hängt von meinem raisonnement nicht ab . . . *Theophron.* also liegt die überzeugung von unserm selbst, das prinzipium unsrer individuation tiefer, als wohin unser verstand . . . reichet. sie haben es getroffen, Theano; als begriff und als empfindung liegt es in dem worte selbst selbst. HERDER 16, 574 *Suphan;*

und wer dem fremden wert die brust verschlieszt,
der lebt in einem öden selbst allein. GRILLPARZER⁵ 2, 59;

sie sei die magd des knechtes, der sie freit,
statt hier auf lichter bahn, nach eignem ziel, . . .
ein selbst zu sein, ein wesen, eine welt.
7, 22 (*des meeres u. der liebe wellen* 1);

was ist es, das den menschen so umnachtet
und ihn entfremdet sich, dem eignen selbst,
und fremdem dienstbar macht? 56 (3);

dasz, sobald wir schlummernd liegen,
wir das eitle selbst entbehren. PLATEN 15ᵇ;

unbefangenheit, die glauben macht,
sie habe keinen spiegel noch gesehn,
es habe selber solches seltne selbst
nicht ahnung noch von seiner seltenheit. LUDWIG 4, 251.

i) da selbst *ursprünglich nichts als eine versteinerte flexionsform ist, so ist es nicht wol seinerseits einer flexion fähig. doch hat das frühe vergessen seines ursprungs (vgl. 4) auch die folge gehabt, dasz es als substantiv flexionsendungen annimmt. so stehen denn im gen.* des selbst(e)s *und das unveränderliche* des selbst *neben einander, vgl.* ANDRESEN *sprachgebr.*⁷ 31. *namentlich die ältere sprache scheint jenes zu bevorzugen:* das ganze system seiner ideen, welches .. bey einem filosofen den besten theil seines geliebten selbsts ausmacht. WIELAND 2, 191 (*Agath.* 9, 2); sie (*die liebe*) koncentriert alle seine sympathetischen neigungen in der liebe zu einem weibe, welches die hälfte seines selbsts wird, und zu kindern, in denen er diess selbst verjüngt und vervielfältiget sieht. 7, 140 (*d. goldne spieg.* 2, 6); wer kommt früh zu dem glücke, sich seines eignen selbsts, ohne fremde formen, in reinem zusammenhang bewuszt zu seyn? GÖTHE 19, 311; aus überschätzung seines selbsts. KLINGER 11, 159; vielleicht ist eben darum mein mann, der gar keine schmeicheley ertragen kann, der grösste, stolzeste schmeichler seines eignen selbsts. 248; da sie nun zum wahren .. genusz keine kraft mehr haben, so bleibt ihnen nichts mehr übrig, als sich durch erkünstelte lust selbst zu genieszen, und dann .. im genusz ihres selbsts auszutrocknen. 254; um seines selbsts willen. 336; das edelste gefühl des eignen selbstes. SCHLEIERMACHER 3, 1, 364 (*monol.* 2); momente, in denen unsere sterne sich rühren, und dadurch die kräfte unsres kleinen selbstes rühren und regen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 234 (2, 12). *daneben gebrauchen dieselben autoren auch* des selbst, *wenn ein adj. dabei steht:* freylich ist diese eigenliebe eine ganz vortreffliche koloristin, wenn wir in der abschilderung unsers lieben selbst auf diejenigen theile kommen, welche wir in den dunkelsten schatten zu stellen ursache haben. WIELAND 3, 293 (*Agath.* 13, 7); mit aufopferung ihrer freyheit und ihres ganzen selbst an einen einzigen. 33, 175; wenn der tugendhafte alles besiegt hat, so rettet ihn noch der kampf mit dem gefährlichsten feinde seines innern selbst — dem stolze auf seine tugend. KLINGER 11, 210; absichtlich musz sie (*die selbstbetrachtung*) öfter sich das ganze thun und streben und die geschichte meines selbst vergegenwärtigen. SCHLEIER-

MACHER 3, 1, 368 (*vgl. oben*); die höchste aufgabe der bildung ist sich seines transcendentalen selbst zu bemächtigen, das ich seines ichs zugleich zu seyn. NOVALIS 3, 92 *Meissner;* beim studium unsres selbst. 103; der erste schritt wird blick nach innen,— absondernde beschauung unseres selbst. 251.— *selten im plur.:* wenn er (*gott*) nicht auszer ihnen ist, sie also zugleich als wahre selbste auszer ihm, so ist er nicht. FICHTE *nachgel. werke* 3, 392.

6) *es erübrigt, die zusammensetzungen mit* selbst- *in hinsicht auf bedeutung und verwendung zu betrachten.* (*über das formelle s.* I, 6.) *die fügung ist in den meisten fällen der art, dasz das zweite glied einen verbalen begriff enthält, zu dem* selbst *im verhältnis des subjects oder des objects* (*häufiger letzteres*) *steht.*

a) *der einfachste ausdruck dafür ist die verbindung mit einem inf., die sehr gewöhnlich und unbegrenzter vermehrung fähig ist. so mit subjectivischem* selbst: selbstbewerben, -denken, -gehen, -lesen, -regieren, -schaffen, -streben, -verdienen, -wirken, *ferner z. b.:* denn der poetiker hasset alles selbstarbeiten. KLOPSTOCK 12, 143; zu gründlicher weisheit ist unser Nicolai geboren, und dabey zu frohem scherz, zum selbstscherzen und zum scherzverstehen. BIESTER *bei* GÖCKINGK *leben Nicolais s.* 80; der zustand des selbstsehen(s) und der menschenrechte. CLAUDIUS 6, 53; das selbstdenken und selbstwollen eines jeden einzelnen. 54: *diese composita sind im allgemeinen die lockersten und unterscheiden sich zuweilen kaum von der bloszen nebeneinanderstellung, wie:* selbst essen macht fett. — *fester sind die verbindungen, wo* selbst *object ist, da hier bei getrenntem ausdruck* sich selbst *stehen müszte. diese gruppe ist hier seltener als jene, während sie in allen andern classen weitaus überwiegt, s.* selbstbedauern, -betriegen, (-bewusztsein), -erkennen, -hingeben, -vergessen, *ferner* selbstbelächeln *unter* selbsthohn. *dazu:* die beiden urkräfte der natur, das durstige an sich ziehen und das rege und lebendige selbst verbreiten. SCHLEIERMACHER *üb. die relig.* 6. *in beiden gebrauchsweisen ist z. b.* selbstempfinden *bezeugt.*

b) *viel zahlreicher sind zusammensetzungen mit verbalabstracten; namentlich bilden die objectivischen die hauptmasse aller composita von* selbst, *s.* selbstabsonderung, -abtötung, -achtung, -anschauung *u. s. w. daneben subjectivisch:* selbstansicht, -aufforderung, -beantwortung, -bemächtigung, -bereitung, -besuch, -gebärung, -gesetzgebung, -lebung, -regierung, -schöpfung, -taufe, -wirkung; *beides neben einander:* selbstanklage, -besitz, -betrachtung. *auch wenn subject und object zusammenfallen, liegt zuweilen der nachdruck auf dem subject, vgl.* selbstabbildung, -anzeige, -ausschlusz, -befruchtung, -verlobung, -verschuldung, -verwaltung. *eine besondere gruppe bilden die ableitungen von reflexiven verben, wie* selbstanstrengung, -aufraffung, -aufreibung, -berühmung, -bescheidung, -bespiegelung, -überhebung, -vertagung. *bei ihnen kann* selbst *zuweilen für einen objectsgenitiv eintreten:* selbstentäuszerung, -erinnerung. *neben den gewöhnlichsten bildungen auf* -ung *begegnen andre, so einfache stammformen:* selbsthasz, -liebe, -lob,- mord, -rache, -rüge, -schau, -tadel, -verkauf, -zwang, *und andre ableitungen, wie z. b.:* selbstgesicht, -zucht; -versäumnis, -verständnis, *sowie subjectivisch* -empfängnis, -erzeugnis; -herrschaft; -denkerei, -lernerei. *zuweilen steht* selbst *dabei im sinne eines dativs, wie in* selbstanmaszung, -erlaubnis, -beichte, -hilfe, -misztrauen, -verweis, -vorwurf, -zeugnis; *ähnlich auch* selbstantwort. *den sinn 'von selbst' hat* selbst *in* selbstgang, -handlung, -schusz, -verlauf. — *eine eigenthümliche lockerung und erweiterung der fügung bewirkt der zutritt von* sich: freilich ist die besonnenheit, s i c h s e l b s t f i n d u n g, in diesem zustande sehr schwer. NOVALIS 3, 117 *Meissner.*

c) *eine zweite hauptclasse bildet* selbst *mit den sogen. nomina agentis. so mit* selbst *als subject:* selbstbeherrscher, -denker, -einrichter, -erhalter, -gesetzgeber, -halter, -händler, -herrscher, -stifter, -thäter, -urheber, -zahler. *als object:* selbstbeschreiber, -erzieher, -führer, -hasser, -heiler, -kenner, -lehrer, -mörder, -peiniger, -prüfer, -quäler, -retter, -rezensent, -richter, -schänder, -schätzer, -sterber, -verächter, -verderber, -verfolger, -verleugner, -würger. *zu reflexiven:* selbstrühmer. *vgl. auch* selbstdieb. *häufig sind derartige bezeichnungen von apparaten, die eine function von selbst, selbstthätig erfüllen, s.* selbstentwickler, -fahrer, -kocher; *reflexivisch:* selbstausschalter, -beweger, -spanner, -unterbrecher, -zünder. selbst *vertritt ein dativisches object in* selbsthelfer, -schmeichler, *eine präpositionale wendung in* selbstredner (mit), selbstsieger (über). *s. noch* selbstlauter.

d) *sehr mannigfach sind die sonstigen zusammensetzungen mit substantiven. namentlich ist* J. PAUL *an solchen unerschöpflich; von denen nachstehend nur eine auswahl aufgenommen ist. sehr viele darunter haben nur den wert von augenblicksbildungen und curiositäten* (*wie* selbstdrehorgel, -ehrensäule, *s. unten; ferner z. b.:* selbst-futterbank, -harlekin, -kerkermeister, -krummschlieszer, -lyriker, -medaille *u. a.*). selbst *steht dabei gewöhnlich im sinne eines gen.* (*poss. oder obj.*) *und könnte in den meisten fällen mit* eigen *vertauscht werden, vgl. z. b.* selbstadel, -ehrensäule, -feind, -freund, -kost, -leben, -person, -sache *u. a. manche nähern sich den unter b besprochenen, so:* selbstbiographie, -kenntnis, -kritik, -parodie, -probe *u. a. vereinzelt steht* selbst *im sinne einer apposition, so etwa* selbstknecht (*und öfter bei* J. PAUL, *z. b. in* selbst-drehorgel). *häufiger im sinne 'von selbst', s. z. b.:* selbstfolge, -geschosz, -getriebe, -laut, -wasser. *ferner für etwas, was jemand selbst gewirkt, sich selbst zugefügt hat und ähnl.:* selbstpein, -plage, -qual, -reiz, -tod, -ziel, -zweck. *wiederum anders in* selbststand, -wirthschaft, -schach (*für sich selbst, allein*). *fast pleonastisch in wörtern wie* selbstdünkel, -gefallen (2), *vgl.* GRIMM *gramm.* 2, 767.

e) *in vielen fällen würden bei auflösung der zusammensetzung präpositionale redeweisen einzutreten haben, so mit* a n: selbstbehagen, -gefallen (1), -genügen, -glauben, -lust, -vergnügen; a u f: -beziehung, -vertrauen; f ü r: -angebinde, -arbeit, -sorge; g e g e n: -pflicht; i n: -bestandheit, -einkehr, -verliebtheit; m i t: -abgötterei, -beschäftigung, -besprechung, -frieden, -gespräch, -hurerei, -redner, -streit, -unterhaltung, -versöhnung, -zufriedenheit, -zweikampf, -zwist; n a c h: -sucht; ü b e r: -bekenntnis, -geständnis, -sieg, -spott, -urteil; v o n: -eingenommenheit.

f) *auch die verbindungen mit adjectiven sind sehr zahlreich und mannigfach, vgl.* GRIMM *gramm.* 2, 654. *vielfach sind nur die von ihnen abgeleiteten abstracta* (*häufiger*) *in gebrauch.* selbst *steht dabei vielfach in einem directen abhängigkeitsverhältnisse, so an stelle eines gen.:* selbstbewuszt, -gewisz, -sicher; *eines dativs:* selbstgenug, *und besonders in* selbstgelassenheit, -gewogenheit, -gleichheit, -überlassenseit; *einer präpositionalen wendung:* selbstgenügsam, -zufrieden, -eingenommen(heit), -verliebt(heit), *vgl. d. vielfach liegt ein verbalbegriff zu grunde:* selbstzerstörerisch; *häufiger mit subjectivischem* selbst: selbstbeständig, -erfahren, -greiflich, -thätig, *vgl. auch* selbstbehilflichkeit, -wirksamkeit. selbst *'von selbst' in* selbstbrüchig, -storbig, -verständlich, -wachsen. *eine substantivische redeweise liegt zu grunde bei* selbsthändig, = mit sein selbs hand, *s. auch* selbstäugicht. *fast nur verstärkend steht* selbst *in* selbstbeliebig, -eigen, -eingebildet, -frei, -mündig, -schuldig. *eine eigene, characteristische gruppe bilden endlich* selbstgerecht, -heilig, -klug, -weise, -wichtig, *der sich selbst für gerecht u. s. w. hält.*

g) *den adjectiven reihen sich die participien an. die part. praes. berühren sich andrerseits wieder mit den nomina agentis, s. c. so mit* selbst *als subject:* selbstgesetzgebend, -handelnd, -herrschend, -regierend; *als object:* selbstaufopfernd, -bildend, -quälend, -rächend, -verderbend; *'von selbst':* selbstlautend, -redend, -sprechend, -springend, -sprossend, -wachsend, -wesend, -zündend; *vgl. noch:* selbstbestehend, -dünkend. *auffällig ist* selbstmachend *für* -gemacht, *s. das. auch diese sehr lose fügung ist beliebiger vermehrung fähig.*

h) *enger verschmilzt* selbst *mit den part. perf. hier ist zunächst zu bemerken, dasz gerade bei dieser classe sich die form* selb *besser erhalten hat* (*so bei* LUTHER *wol noch durchweg, sogar noch bei* GÖTHE selbgesteckt, *vgl.* selb II, 7). *aber auch das part. hat hier gern die ältere form ohne* ge-, *so findet sich mhd. noch* selpschouwet (*Parz.* 148, 24) *und* selbmacht (*bei* JEROSCHIN), *nhd. besonders* selb- *bez.* selbstwachsen (*neben* -gewachsen, *s. beides*). *die herrschende gebrauchsweise ist unregelmäszig; sie erklärt sich aus wendungen wie:* wir haben dieses brod selbst gebacken — dieses brod ist (*von uns*) selbst-gebacken. *der begriff, zu dem* selbst *gehört, ist also in dem ausdrucke gar nicht enthalten und musz aus dem zusammenhange ergänzt oder unbestimmt gelassen werden, so:* selbsterdacht, -erdichtet, -erfunden, -erlebt, -errungen, -erwählt, -erzeugt, -gebacken, -gebaut, -geboren, *u. s. w. bis* -gezüchtet, -hervorgebracht, -verdient, -verkauft. *die umgangssprache verwendet derartige bildungen sehr gern, also auch* selbstgebraten, -gekocht, -genährt, -geschlachtet (*sogar* selbstgeschlachtete wurst!), -gestickt *u. a. seltner ist die normale reflexivische beziehung auf eine person, die zugleich subject und object der thätigkeit ist, wie* selbstbe-

stimmt (*durch sich selbst bestimmt*), -erleuchtet, -erschreckt, -gelehrt. selbst *für 'von selbst' bei* selbst-aufgewachsen, -geschlungen, -gewachsen, -verirrt. selbst *als gen. bei den ganz adjectivischen* selbstbewuszt, -vergessen. *in noch anderm sinne* selbstergriffen. *sehr hart ist folgende fügung:* mit selbverwarloster (*'durch eigne verwarlosung herbeigeführter'*) anzundunge des geholtz. *qu. bei* DIEF-WÜLCKER 852.

i) *sehr merkwürdig ist die im ahd. begegnende zusammensetzung von* selb- *mit einem verbum finitum:* selblâzan, *acquiescere;* selpliez, *quievit;* selplâz *desine, tace.* GRAFF 2, 313 (*dazu als subst.* selplâz, *effrenatio.* 316), *vgl.* GRIMM *gramm.* 2, 671.

SELBSTABBILDUNG, *f.:* wir können daher die gedanken unsrer altväter von den dingen in der welt als ein nothwendiges erzeugnisz, als eine selbstabbildung des damaligen zustandes der irdischen natur betrachten. NOVALIS 2, 267 *Meiszner.*

SELBSTABGÖTTEREI, *f.:* die älteste schoszsünde der selbstabgötterey. HAMANN 6, 15.

SELBSTABSONDERUNG, *f:* instinct ist das genie im paradiese vor der periode der selbstabsonderung (selbsterkenntnisz). NOVALIS 3, 126 *Meiszner.*

SELBSTABTÖTUNG, *f. abtötung seiner selbst, askese.* CAMPE, *dafür auch* selbstabsterbung, *s.* selbstverleugnung.

SELBSTACHTUNG, *f., s.* CAMPE: sein (*Fichtes*) erstes bekanntes betragen gegen die ihn schützende regierung war, dasz er einem ihrer ausdrücklichen gesetze, (welchem ein wahrer gelehrter aus selbstachtung schon ohnediesz folgen sollte) gerade zuwider handelte FR. NICOLAI *bei* GÖCKINGK *leben dess. s.* 68; er wird ... das staatsministerium um das masz von selbstachtung, von consideration und schlieszlich auch im lande bringen, ohne welches sich ... die staatsgeschäfte nicht führen lassen. BISMARCK *ged. und erinn.* 2, 201.

SELBSTADEL, *m. der eigne adel, gefühl des eignen wertes.* CAMPE.

SELBSTÄNDIG, *adj.*, -KEIT, *f., s.* selbstständig(keit).

SELBSTANGEBINDE, *n.:* das borgen der hosen liesz dem seligen Helf geld zu einem selbst-angebinde, zum ankaufe eines schönen werks. J. PAUL *leb. Fibels* 57.

SELBSTANKLAGE, *f.* 1) *anklage seiner selbst, die man gegen sich selbst erhebt:* schon zu anfang dieser heftigen selbstanklage hatte sich sachte die thür geöffnet. MÖRIKE *maler Nolten*[3] 2, 161; meine selbstanklage wurde noch durch das gefühl der starrheit und eitelkeit verbittert. KELLER 2, 62; der stöhnende alte verdrosz mich mit seinem ängstlichen gemurmel und seinen eintönigen selbstanklagen. C. F. MEYER *der heilige*[6] 89; gottes hand schrieb:

die selbstanklag' in menschenweh,
und will, dasz menschenmitleid sie
verwandel' in theodicee!
G. SCHWAB *im hannov. mag.* 1846 *s.* 778[b].

2) *selten, anklage, die man in eigner person erhebt:* er lehnte die selbstanklage des fürsten ab. *s.* CAMPE.

SELBSTANMASZUNG, *f:*

mit fortgang krönet er (*gott*) die gute absicht
und niedriget den stolz der selbstanmaaszung.
HERDER 11, 261 *Suphan.*

SELBSTANSCHAUUNG, *f.:* drum hebt auch weit über das einzelne, das in bestimmter folge und festen schranken sich übersehen läszt, die selbstanschauung mich hinaus. SCHLEIERMACHER 3, 1, 360 (*monol.* 1).

SELBSTANSICHT, *f.:* er, der allgütige, sollte sich darauf beschränken, uns nur die naturwunder der erde zu zeigen, ohne uns die allmäliche selbstansicht, den selbstgenusz der übrigen herrlichkeiten seiner zahllosen anderen himmelsgebilde: planeten, kometen, sonnen ... zu gestatten? *Jen. lit. zeit.* 1838, *nr.* 179, *s.* 467.

SELBSTANSPRACHE, *f.:* melodisch zu dieser selbstansprache klangen die worte des herrn Litumlei. KELLER 5, 74.

SELBSTANSTRENGUNG, *f.:* mittelst freier, aber anhaltend fortgesetzter selbstanstrengung. v. HIRSCHER *kirchl. lehre v. ablasse*[3] (1835) *s.* 49.

SELBSTANTWORT, *f. antwort, die man sich selbst giebt.* CAMPE. *vgl.* selbstbeantwortung.

SELBSTANZEIGE, *f., anzeige eines verbrechens durch den thäter selbst, s. z. b.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*[2] 80 *f.* 339. — *anzeige eines buches durch den verfasser:* durch diese abgenöthigte selbstanzeige. FICHTE *üb. d. franz. rev.* 265; in einigen selbstanzeigen des buchs ... habe ich mich über die gründe ausführlich erklärt, welche mich bei der auswahl, behandlung und anordnung der lehren ... leiteten. MÜHLENBRUCH *lehrb. des pandectenrechts* (1839) 1, III.

SELBSTARBEIT, *f., arbeit, die man selbst, persönlich (nicht durch einen andern) oder für sich selbst (nicht im dienste eines andern) verrichtet:* dem letzten (*d. schreiner*) zumal half ich aus allen kräften, sodasz ich dies handwerk ziemlich gelernt und mir mit meiner selbstarbeit manchen schilling erspart habe. BRÄKER *der arme mann im Tockenburg z.* 127 *Recl.*

SELBSTASCHE, *f.:* o wie liegt die unendliche vorwelt so still und schön gewickelt in den eignen schatten, auf das bette der selbst-asche weich gelegt. J. PAUL *Titan* 5, 13.

SELBSTAUFFORDERUNG, *f.:* ein zweifacher grund bestimmte ihn zur herausgabe dieser vorträge, nämlich einerseits aufforderung von auszen und andererseits innere selbstaufforderung. *Hall. lit. zeit.* 1846 *nr.* 265, *sp.* 961.

SELBSTAUFGEWACHSEN, *adj.:* ein anfänger in diesen beiden künsten überläszt sich nicht so leicht einer wilden natur und einem selbst aufgewachsenen wesen. J. E. SCHLEGEL 3, 305.

SELBSTAUFLÖSUNG, *f.:* wahrscheinlich wären dann wenigstens einige mitglieder desselben (*des sonderbundes*) bedenklich geworden und hätten durch freiwilligen rücktritt die selbstauflösung herbeigeführt. ZACHARIÄ *schweiz. eidg.* 69; alle befriedigung ist selbstauflösung. NOVALIS 3, 223 *Meiszner.*

SELBSTAUFOPFERND, *adj.:* Makaria, Jolaos, Alkmene geben zusammengenommen völlig den character der Spartaner. tapfer noch im hohen alter, selbstaufopfernd für die ihren, grausam gegen die feinde. GRILLPARZER[4] 14, 33.

SELBSTAUFOPFERUNG, *f. aufopferung seiner selbst, s.* CAMPE: in rücksicht auf die menschen der gegenwärtigen und künftigen zeiten war er (*mein freiwilliger tod*) eine glorreiche selbstaufopferung. WIELAND 28, 232; es läszt sich daher, wenn in der europäischen politik wendungen eintreten, die für Östreich-Ungarn eine antideutsche politik als staatsrettung erscheinen lassen, eine selbstaufopferung für die vertragstreue ebenso wenig erwarten, wie während des Krimkrieges die einlösung einer dankespflicht erfolgte. BISMARCK *ged. und erinn.* 2, 250.

SELBSTAUFRAFFUNG, *f.:*

du, die du liegst am boden ausgestrecket,
du stehst nicht auf in kräft'ger selbstaufraffung.
RÜCKERT (1882) 1, 10 (*geharn. son.* 8).

SELBSTAUFREIBUNG, *f.:* eine hauptursache unsrer innern consumtion oder selbstaufreibung liegt in dem beständigen blutumlauf. HUFELAND *makrob.* 1, 212; neid und miszgunst vermehren durch den allgemeinen gallenreiz die selbstaufreibung entsetzlich. 2, 49.

SELBSTÄUGICHT, *adj.:* Parysatis erblaszte und verstummete über dieser nachricht. denn sie glaubte nunmehr: dasz Ada ein selbstäugichter zeuge ihres verbrechens gewesen sey. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 105[b].

SELBSTAUSSCHALTER, *m., s.* selbstunterbrecher.

SELBSTAUSSCHLUSZ, *m.:* der selbstausschlusz vom gebiete gebildeter kunst und ein unrühmliches verschwinden in der dunkelheit. KELLER 3, 44.

SELBSTBAND, *n.:* oder verlangt man, dasz ein herr, der das ganze jahr titel und bänder an alle welt, oft an die grösten tröpfe und ausländer ausgeworfen, sich selber zu nichts kreieren und durch kein selbstband zeigen soll, wie er sich ehre? J. PAUL *kom. anh. z. Titan* 2, 13.

SELBSTBEANTWORTUNG, *f.:* als solchermaszen ein anhauch heimatlicher frühlingsluft und gesangsfreude der gedanken gelahrten bücherstaub lustig durcheinanderwirbelte, trat ihm die geschichte des Juniperus vor die seele und er schrieb sie nieder, als dichterische selbstbeantwortung jener kulturhistorischen fragen. SCHEFFEL *Juniperus s.* XIV.

SELBSTBEARBEITUNG, *f.:* durch selbstbearbeitung kommt der verworrene zu jener himmlischen durchsichtigkeit, zu jener selbsterleuchtung, die der geordnete so selten erreicht. NOVALIS 3, 82 *Meiszner.*

SELBSTBEDAUERN, *n.:* wenn wir ursache haben, unzufrieden mit uns zu sein oder mit unsrer lage, dann läszt uns ein heimliches selbstbedauern alles auf uns und unsre lage beziehen. LUDWIG 2, 569.

SELBSTBEFLECKUNG, *f. unzucht, die man am eignen leibe verübt, onanie.* ADELUNG.

SELBSTBEFREIUNG, *f.*

SELBSTBEFRIEDIGUNG, *f. befriedigung der eignen wünsche, begierden.* CAMPE.

SELBSTBEFRUCHTUNG, *f. befruchtung seiner selbst, durch sich selbst.* CAMPE.

SELBSTBEGRENZUNG, *f.:* wenn Goethe in seinen schriften selbstbeschränkung oder vielmehr selbstbegrenzung predigt, so lehrt er durch sein beispiel sie erst für den fall, wenn man sich vorher nach erforderlichkeit selbst erweitert hat. GRILLPARZER[4] 14, 121;

> es fehle kraft dir zum entsagen
> und selbstbegrenzung zum genusz! 1, 31 ([5]2, 24).

SELBSTBEHAGEN, *n.:* er (*graf Borck*) verfährt mit einem gewissen selbstbehagen, welches dem bescheidenen ernst zuwider ist, mit welchem man wichtige gegenstände behandeln sollte. GÖTHE 28, 126. — *dazu:* man fand an ihr . . die, wohlbegüterten betschwestern, sonst eigenthümliche andächtige selbstgenügsamkeit, . . das ihnen sonst gewöhnliche s e l b s t b e h a g l i c h e achtgeben, auf gesundes ansehen, auf weiche der haut *u. s. w.* NICOLAI *Seb. Nothanker* (1776) 3, 105; aus jener stumpfen s e l b s t b e h a g l i c h k e i t, die sich gern glücklicher als andre fühlet. HERDER 15, 415 *Suphan.*

SELBSTBEHAUPTUNG, *f.:* er erwies . ., dasz alle groszen volkswirthschaftlichen fragen nationale machtfragen sind, ihre lösung über die selbstbehauptung der völker entscheidet. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 450; nunmehr aber seit der ganze norden Europas längst der ketzerei verfallen war, muszte der gedanke der kirchlichen selbstbehauptung allen nationalen rücksichten vorgehen. 718. *vgl. auch unter* selbstverneinung.

SELBSTBEHERRSCHER, *m., für* selbstherrscher: wem unterlag also Joseph (II.)? nicht der schwachheit der menschlichen natur; sondern der geglaubten, von kindheit auf genährten allgewalt des selbstbeherrschers. HERDER 17, 62 *Suphan* (*human. briefe* 10).

SELBSTBEHERRSCHUNG, *f.* CAMPE: moderatio, die selbstbeherrschung, zeigt die bestimmung einer gewissen regel an, welche von der vernunft vorgeschrieben werden musz. GARVE *anmerk. zu Cic. de off.* 1, 156; *seltner im sinne von autonomie:* das aufgeregte hebräische volk . ., in hoffnung der unabhängigkeit und selbstbeherrschung, erkennt keine weiteren pflichten. GÖTHE 6, 165.

SELBSTBEHILFLICHKEIT, *f.:* auch ihre (*der frauen*) gröszere hülflosigkeit erhebt sie über uns, so wie ihre gröszere selbstbehülflichkeit. NOVALIS 3, 213 *Meiszner.*

SELBSTBEICHTE, *f. beichte, die man sich selbst ablegt.* CAMPE.

SELBSTBEKENNTNIS, *m. bekenntnis über sich selbst.* CAMPE.

SELBSTBELIEBIG, *adj.:* dasz . . meine seele . . unter andern geringen naturgaben auch diese besitzt, . . sich in jede selbstbeliebige bestimmung des raumes und der zeit . . zu versetzen. WIELAND 28, 244 (*lustr. ins Elys.*); man braucht . . nicht ein selbstbeliebig gezeichnetes bild wieder auszulöschen, und mit unbehagen die wirklichkeit an dessen stelle aufzunehmen. GÖTHE 30, 190; (*gott hat*) meinen stolz, der sich auf sich selbst verliesz, und sich stark genug schien, zu gelegner und selbstbeliebiger zeit sich selbst zu helfen, scharf gezüchtiget. REISKE *lebensbeschr.* 28.

SELBSTBEMÄCHTIGUNG, *f. eigenmächtige besitzergreifung* CAMPE, *nach* STIELER 1206: mächtigung, . . *aliàs* bemächtigung. selbstmächtigung, *est proprius ausus.* sich einer selbstmächtigung underfangen, *rem proprio ausu aggredi*, *im reg. dafür* selbstbemächtigung.

SELBSTBEOBACHTUNG, *f.:* weil ich aber dennoch eine gewisse selbstbeobachtung über mich ausgeübt habe. LICHTENBERG 1, 21; zu einem solchen abarbeiten in der selbstbeobachtung berechtigte jedoch die aufwachende empirische psychologie. GÖTHE 26, 248.

SELBSTBERÄUCHERUNG, *f.:* die sieger gefielen sich in maszloser selbstberäucherung. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 479.

SELBSTBEREICHERUNG, *f.*

SELBSTBEREITUNG, *f.:* anweisung zur vortheilhaften selbstbereitung künstlicher und nützlicher bedürfnisse, *sieh* CAMPE.

SELBSTBERÜHMUNG, *f. ostentatio sui.* STIELER 1638.

SELBSTBERÜHRUNG, *f.:* der geist galvanisirt die seele, mittelst der gröbern sinne; seine selbstthätigkeit ist galvanismus, selbstberührung en trois. NOVALIS 3, 146 *Meiszner, s. auch s.* 38.

SELBSTBESCHÄFTIGUNG, *f. beschäftigung mit dem eignen selbst.* CAMPE: sie (*die Griechen*) haben starke und erhabene, und sanfte und zarte empfindungen, aber nicht die fein und mannigfaltig ausgebildete, die von selbstbeschäftigung zeugt. HUMBOLDT *an Schiller s.* 179 *Muncker.*

SELBSTBESCHAUUNG, *f.* CAMPE: die übrigen schriftsteller, welche die lehre des stilllebens und der selbstbeschauung in ihren schriften predigten . ., können hier übergangen werden. SCHLOSSER *weltg.* 9, 423; da floh er in eine einsiedelei, und es währte hundert jahre der selbstbeschauung und busze, bis seine brust wieder so ruhig atmete, dasz er die worte seines fluches fortsprechen konnte. LUDWIG 2, 422; *s. auch* selbstvollendung.

SELBSTBESCHEIDUNG, *f.:* um an dem peccatur intra et extra die nöthige milde und selbstbescheidung zu erlernen. *literaturbl. zum morgenbl.* 1846, *s.* 326[a]; vor allem fordert er von den exulanten die selbstbescheidung, die alles der weisheit Jahves anheimstellt. SMEND *alttestamentl. rel.-gesch.* 243.

SELBSTBESCHRÄNKUNG, *f.:* sobald der mangel eintritt, sogleich ist die selbstbeschränkung wiedergegeben. GÖTHE 17, 296; *vgl. unter* selbstbegrenzung.

SELBSTBESCHREIBER, *m., s.* selbstlebensbeschreibung.

SELBSTBESCHREIBUNG, *f.:* was also von merkwürdigen alten selbstbeschreibungen gerettet, was von neuen hie und da entdeckt werden kann, sollte gerettet und genützt werden. HERDER 17, 22 *Suphan* (*human. br.* 1, 5; *vgl.* selbstschilderung).

SELBSTBESCHWÖRUNG, *f.:* das fluchen ist eine art von selbstbeschwörung. NOVALIS 3, 259 *Meiszner.*

SELBSTBESIEGUNG, *f.:* der tod ist eine selbstbesiegung — die, wie alle selbstüberwindung, eine neue leichtere existenz verschafft. NOVALIS 3, 192 *Meiszner.*

SELBSTBESINNUNG, *f. besinnung auf sich selbst.* CAMPE: Ritter, Zeller und andere tüchtige gelehrte begannen die geschichte der philosophie gründlich auszubauen, denn die verwilderte speculation bedurfte zunächst der selbstbesinnung. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 124.

SELBSTBESITZ, *m., da man selbst etwas besitzt:* nun scheint dasjenige, dessen begriff zu allem warum das darum in sich enthält, . . . eben darum das zur absoluten nothwendigkeit schickliche wesen zu sein, weil es bei dem selbstbesitz aller bedingungen zu allem möglichen selbst keiner bedingung bedarf. KANT 2, 452. *da man sich selbst besitzt, ganz sich selbst gehört:*

> kennst du das glück des stillen selbstbesitzes?
> GRILLPARZER[4] 6, 20.

SELBSTBESPIEGELUNG, *f.:* dasz mit der erfindung . . des spiegels eine gründliche veränderung in das seelenleben . . getreten ist. verschärfung des selbstbewusztseins, aber auch eitle selbstbespieglung und eitle bespieglung in anderen. VISCHER *auch einer* 1, 227; der allgemeine drang, nur ja den anderen menschen nicht zu gleichen, verführte die einen zu sittlicher willkür, andere zur eitlen selbstbespiegelung. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 14; sei seine (*des deutschen protestantismus*) schlichte wahrhaftigkeit etwa weniger christlich als die werkheilige selbstbespiegelung jener (*der anglikanischen*) staatskirche? 5, 124.

SELBSTBESPRECHUNG, *f.:* philosophiren ist eine selbstbesprechung obiger art, eine eigentliche selbstoffenbarung, erregung des wirklichen ich durch das idealische ich. NOVALIS 3, 107 *Meiszner.*

SELBSTBESTANDHEIT, *f.:* wenn also im reich der sinnlichkeit, der phantasie, des geschmacks, der begierden der mittelpunct der selbstbestandheit nicht liegt, wo liegt er? HERDER 16, 573 *Suphan.*

SELBSTBESTÄNDIG, *adj. was in sich selbst bestand hat:* meines vaters liebling war die zahl neun! . . es ist die zahl der beständigkeit! . . meine mutter schreibt, diese selbstbeständige zahl blieb ihm auch treu bis in den tod. HIPPEL 4, 22; wie auch sein (*Spinozas*) system seyn möge; es ist etwas wahrheitsuchendes, standhaftes und selbstbeständiges in seinem charakter und leben. HERDER 16, 42[1], 1 *Suphan.* — *dazu:* in einer solchen lage . . verliert das zeitliche leben alle s e l b s t b e s t ä n d i g k e i t, und es wird lediglich zu einem vorhofe des wahren lebens. FICHTE *reden* 246.

SELBSTBESTEHEND, *adj., vgl. das vorige wort:* wie wären sonst gedanken . . in eingeschränkten, denkenden geschöpfen? die, nach Spinoza's system allesammt ja nur darstellungen und reale folgen jenes höchstrealen daseyns sind, das . . allein den namen eines selbstbestehenden verdienet. HERDER 16, 475 *Suphan.*

SELBSTBESTEHLUNG, *f. Kasseler allgem. zeit.* 1846, *s.* 1498.

SELBSTBESTIMMT, *adj.:* nach der abstraktion ist wieder alles vereinigt, aber diese vereinigung ist eine freie verbindung selbstständiger, selbstbestimmter wesen. NOVALIS 3, 92 *Meiszner.*

SELBSTBESTIMMUNG, *f.:* er (*Schiller*), im höchsten gefühl der freiheit und selbstbestimmung, war undankbar gegen die grosze mutter (*natur*). GÖTHE 60, 254; reine selbstbestimmung überhaupt ist form der pr. (*praktischen*) vernunft. handelt also ein vernunftwesen, so musz es aus reiner vernunft handeln, wenn es reine selbstbestimmung zeigen soll. handelt ein bloszes naturwesen, so musz es aus reiner natur handeln, wenn es reine selbstbestimmung zeigen soll; denn das selbst des vernunftwesens ist vernunft, das selbst des naturwesens ist natur. SCHILLER *briefe* 3, 245; der protestantismus.. forderte unablässige innere thätigkeit der individuen, er drängte überall zu freier selbstbestimmung. FREYTAG *bild.* (1859) 2, 6; *selten im plur.:* doch wäre es auch in ... ähnlichen fällen bei demokratischen lebensformen gestattet, die selbstbestimmungen einzelner staaten vom standpunkt der constituante aufzuheben. *polit. aufs.* 38.

SELBSTBESTRAFUNG, *f. bestrafung, die einer an sich selbst vollzieht, oder eigenmächtige bestrafung.*

SELBSTBESUCH, *m.:* auf mein befragen erklärte der arzt, dasz von einem selbstbesuch der kirche für sie durchaus nicht die rede sein könne, ja selbst die communion im hause schien ihm .. bedenklich. GRILLPARZER[4] 15, 83.

SELBSTBETÄUBUNG, *f.:* von der selbstbetäubung durch unmäszigkeit im gebrauch der geniesz- oder auch nahrungsmittel. KANT 5, 257; es wird erzählt, dasz Robespierre den üppigsten genüssen, auch wollüstigen ausschweifungen gefröhnt habe, um den vernichtenden tritt seines systems .. durch selbstbetäubung sich unhörbar zu machen. BECKER *weltgesch.* 13, 86.

SELBSTBETHÖRUNG, *f.:*

ich nenn's an euch die tiefste selbstbethörung, . . .
dasz ihr könnt eurem eignen volke grollen.
RÜCKERT (1882) 1, 13 (*geharn. son.* 14).

SELBSTBETRACHTUNG, *f., da man selbst etwas betrachtet:* erfinden setzt eine weitläufige selbstbetrachtung der dinge voraus. man musz aber mehr sehen als sich sagen lassen. LICHTENBERG 1, 188. *gewöhnlich, betrachtung seiner selbst:* beginne darum schon jezt dein ewiges leben in steter selbstbetrachtung. SCHLEIERMACHER *monologen* 37 (*werke* 3, 1, 362).

SELBSTBETRUG, *m.* ADELUNG: dasz einem die gedanken vergingen, wie es zu geschehen pflegt, wenn uns das handgreiflich unwahre, als etwas das sich von selbst versteht, zutraulich vorgesprochen wird, wo man denn weder den selbstbetrug noch die unverschämtheit in solchem grade für möglich hält. GÖTHE 31, 222; die kinder sind ein rechter probierstein auf lüge und wahrheit, es ist ihnen noch gar nicht so sehr wie den alten um den selbstbetrug noth. *briefe* 6, 366 (*an frau von Stein den* 5. *oct.* 1784);

o welch schöner selbst-betrug
riesz mich vor entzückung nieder!
GÜNTHER 287 (*s. auch s.* 561. 1019);

nun lern ich wieder richtig denken.
nun seh ich meinen selbstbetrug. LESSING 1, 84;

es sey ein süsser selbstbetrug,
es sey realität. WIELAND 9, 140;

ihr aber, die ich hier oft, doch nicht oft genug
erblickte, die (verzeiht der hofnung selbstbetrug)
die ich auf widersehn nur zu verlassen wähne.
GOTTER 1, 278;

euch ist es viel, ich will es glauben
und gönn' euch solchen selbstbetrug.
GÖTHE 1, 48 (*lebend. andenken; ferner s.* 31 *als überschrift*);

wann endet dieser selbstbetrug? PLATEN 14ᵃ.

dafür selbbetrug:

man sagte, du betrieger, das wolte Frantz nicht leiden
man sagte, deiner selbsten; da must er sich bescheiden:
den selb-betrug zu zeichnen hat welt nicht so viel kreiden.
LOGAU 3, 156, 4;

o wie leicht ist selbbetrug. RÜCKERT 380.

dazu selbstbetrüger, *m.* CAMPE: denn so können sie der entstehung und bildung des künftigen selbstbetrügers gleichsam unmittelbar zusehen. WIELAND 15, 183;

doch, dem bethörten schmeichelt
die eitelkeit, die selbstbetrügerin,
dasz Rezia den spröden blick nur heuchelt.
22, 202 (*Oberon* 5, 26).

s. auch selbstbetriegen, *n. bei* GÜNTHER *unter* selbstvertrauen.

SELBSTBEURTHEILUNG, *f.* ADELUNG: selbstbeurtheilung nach den wirklichen handlungen. NOVALIS 3, 220 *Meiszner.*

SELBSTBEVOLLMÄCHTIGUNG, *f. vollmacht, die man sich selbst nimmt.* CAMPE.

SELBSTBEWEGER, *m., als übersetzung von* automat, *sich* CAMPE. — *dazu* selbstbeweglich, *adj., für* automatisch. selbstbewegung, *f.:* da er (*das kind*) doch leben, selbstbewegung sieht, ja beide dem unbelebten eindichtet. J. PAUL *bei* CAMPE *s. v.* eindichten.

SELBSTBEWERBEN, *n.:* dasz es mir da nicht fehlen soll, so bald ich mich selbst um etwas bewerben will. doch das selbstbewerben ist für mich eine gar harte nusz. LESSING 12, 353.

SELBSTBEWUNDERUNG, *f.:* auch hatte ja Sabina schon den letzten liebesblick der zärtlichsten selbstbewunderung in den spiegel geworfen. BÖTTIGER *bei* CAMPE *s. v.* liebesblick.

SELBSTBEWUSZT, *adj., bei* CAMPE *noch nicht verzeichnet, aber schon bei* GÖTHE *ganz gewöhnlich, sich seiner selbst bewuszt, bei klarem bewusztsein:* sie war natürlich, ruhig und sich völlig selbstbewuszt. GÖTHE 17, 410; *etwas, dessen man sich selbst bewuszt ist:* dasz bei einer solchen vorstellung (*der römischen komödien*), der begriff der nachahmung, der gedanke an kunst, immer lebhaft blieb, und durch das geschickte spiel nur eine art von selbstbewuszter illusion hervorgebracht wurde. 38, 177. *gewöhnlich von einem, der sich seines eignen wertes bewuszt ist:* sich auf die basis seiner eigenen verdienste selbstbewuszt stellen. DAHLMANN *gesch. der franz. revol.* 321; nicht aus den klasseninteressen eines reichen und selbstbewuszten bürgerthums entsprang der deutsche liberalismus. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 15;

des thrones glatte schwelle, wie selbstbewuszt,
wie fest betrittst du sie! PLATEN 106ᵃ (*an könig Ludwig*);

doch die herrscher kleidet
selbstbewuszter sinn. 337ᵃ (*Abbass.* 7);

mit verschiebung der beziehung:

zusehens schwellen sie von selbst-bewusstem werth.
WIELAND 9, 58 (*Musar.* 2).

vgl. auch unter selbstvergessend. — *dazu* selbstbewusztsein, *n.* '*das bewusztsein seiner selbst, die einfache vorstellung des ichs* (*apperception*)'. CAMPE: dies prinzipium der individuation (wir mögen es selbstgefühl, selbstbewusztseyn oder anders nennen). HERDER 16, 574 *Suphan;* (*Theano.*) eine lebendige und diese gestickte rose, der rosenbusch und die nachtigall, die auf ihm singet,.. können weder dieselbe art noch denselben grad des selbstgefühls, des selbstbewusztseyns, mithin des daseyns haben; und wir menschen? *Theophron.* also sind sie und wir verschiedne 'weisen der existenz', mit verschiednen arten und graden des selbstbewusztseyns. *ebenda;* den faden des selbstbewusztseins hat ein solcher seis niemals angesponnen, seis wieder zerrissen. SCHLEIERMACHER 3, 1, 364 (*monol.* 2); weil noch nicht ein immer ununterbrochener zusammenhang des hellen selbstbewusztseins mir für seine wahrheit bürgt, darf auch noch nicht in immer gleicher und ruhiger haltung die selbstbetrachtung gehn. 368; was haben wir in der zeit zu thun, deren zweck selbstbewusztseyn der unendlichkeit ist? NOVALIS 3, 77 *Meiszner;* sie (*die theologie*) sollte nicht mehr in gehässiger polemik die einzelnen bekenntnisse des christenthums bekämpfen und verdammen, sondern sie alle als höhere und niedere formen des christlichen selbstbewusztseins zu verstehen suchen. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 89. *gewöhnlich, bewusztsein des eignen wertes* (*vgl.* selbstgefühl): die mutter war gegen diese nachspielerei aus selbstbewusztsein und Liane aus demuth. J. PAUL *Titan* 3, 90; viele in der gesellschaft, die sich plötzlich zu tapferen fortschrittsmännern hinauf geschwindelt hatten, sahen auf mich in ihrem stolzen selbstbewusztsein mitleidig herab. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 5, 25; das mächtige selbstbewusztsein, das sich in diesen blättern ('*dichtung und wahrheit*') aussprach, war die heitere ruhe eines ganz mit sich einigen geistes. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 35. *ferner* selbstbewusztwerden, *n.:* es konnte uns daher kein freudigerer beweis jenes deutschen selbstbewusztwerdens zukommen, als dasz an demselben tage, an welchem könig Ludwig der familie Lists jene groszmüthige unterstützung gab, ein einfacher schönfärbermeister aus München uns einen ducaten sandte. *Augsburger zeitung* 1847, *s.* 84ᵇ.

SELBSTBEZIEHUNG, *f.*: zur welt suchen wir den entwurf ... die ausführung musz ihm aber auch in der freithätigkeit und selbstbeziehung gleich seyn. NOVALIS 3, 109 *Meiszner.*

SELBSTBEZWINGUNG, *f.*:

die selbst-bezwingung ist der krantz
von allen helden-thaten. GÜNTHER 43.

SELBSTBILDEND, *adj.*: der künstler hat den keim des selbstbildenden lebens in seinen organen belebt. NOVALIS 3, 3 *Meiszner;* die einfachheit ihrer ansichten, ihrer sich selbstbeschauenden, selbstbildenden natur. BETTINA *briefw.* 1, *widmung.* — selbstbildung, *f.* CAMPE: ich wünschte, mein buch erreichte nur einige striche zu darstellung dieser groszen aussicht, die mich seit meiner frühesten selbstbildung erfaszt hat. HERDER 13, 25 *Suphan* (*ideen* 1, 4); bei ihm (*Winckelmann*) selbst lesen wir hier die äuszerung, dasz er beinahe in allem sein eigener lehrer gewesen. die allgemeinern vorkenntnisse in geschichte und alten sprachen mag er bald durch unterweisung jüngerer schüler erweitert ... haben; zu welchem vorzüglichen hülfsmittel der selbstbildung ihn glücklicherweise seine umstände nöthigten. GÖTHE 37, 83; es ist gewöhnlich selbstbildung, entwicklung der innern kräfte durch die umstände. KLINGER 11, 173; indem er (*der gleichgewichtspunkt*) gemeinhin nur ein zauberwerk der mit den idealen der menschen spielenden natur, und nur selten das resultat einer angestrengten und durchgeführten selbstbildung ist. SCHLEIERMACHER *üb. d. rel.* 9. *s. auch* FICHTE *unter* selbstig 2.

SELBSTBIOGRAPHIE, *f. beschreibung des eignen lebens* (selbstlebensbeschreibung), *z. b. von* GRILLPARZER (⁴ 15, 1 *ff*): ein glücklicher zufall hat uns drei selbstbiographien deutscher adligen aus verschiedenen zeiten des 16. jahrhunderts erhalten. FREYTAG *bilder* 2, II, 265.

SELBSTBRÜCHIG, *adj.*: man suchet ehe allerhand grüblereyen und auffwicklungen selbsten, damit man nur offt fein bald einen wohlgetroffenen frieden, wiederum ümstössig und selbst-brüchig machen möge. *Simpl.* 2, 834 *Keller* (1, 6, 2).

SELBSTBÜRGSCHAFT, *f.*: die Franken scheinen die bürgenstellung ursprünglich nur in bestimmten fällen ... verlangt zu haben, und auch hierbei konnte sie im notfalle, nämlich wenn es an bürgen gebrach, durch selbstbürgschaft ersetzt werden. BRUNNER *d. rechtsgesch.* 2, 368, *s. auch* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*² 275, 85, 286. 289.

SELBSTCHEN, *n.*, *seltnes deminutiv zu* selbst, *n.* (*s. das.* 5): die aufzählung eurer thaten, in euren kleinen selbstgens, hat mir recht wohl gethan. GÖTHE *briefe* 5, 129.

SELBSTDEMÜTIGUNG, *f.*, *s.* CAMPE.

SELBSTDENKEN, *n. eignes, originales denken.* CAMPE: was hat er (*Voltaire*) nicht ohne zweifel auch zum besten des jahrhunderts gethan! licht verbreitet, sogenannte philosophie der menschheit, toleranz, leichtigkeit im selbstdenken *u. s. w.* HERDER 5, 583 *Suphan;* alles kam darauf an, dich auf den werth des selbstdenkens aufmerksam zu machen. SCHILLER 4, 57. *reflexiv:* selbstdenken ist vielleicht ein lebensprozesz ... denken und empfinden zugleich. NOVALIS 3, 150 *Meiszner.* — selbstdenker, *m.* CAMPE: das schriftchen verräth einen subtilen und spitzfündigen selbstdenker. WIELAND *bei* ZOLLING *H. v. Kleist* 149; so nahe dieser grosze rechtshandel (*der franz. rev.*), seines inhalts und seiner folgen wegen, jeden der sich mensch nennt, angeht, so sehr musz er, seiner verhandlungsart wegen, jeden selbstdenker insbesondere interessieren. SCHILLER 10, 277 (*br. üb. d. ästh. erz.* 2); nach rec. überzeugung, die er mit voller hochachtung gegen den groszen selbstdenker gesteht. FICHTE *in der allgem. litt. zeit.* 1793, IV, 202. *dazu auch:* in dieser regsamkeit der schatten besteht das bekannte phantasiren, auf welches nothwendig die selbstdenkerei und alle ideale schöpfung einer solchen generation beschränkt bleiben wird. *nachgel. werke* 3, 263.

SELBSTDIEB, *m. der sich selbst bestiehlt. — scherzhaft, der sich selbst stiehlt:* drunten auf meinem zurückgelassenen meerboden stieg ein dieb in eine kirche ein, — unweit davon stieg ein mönch aus einem kloster als selbstdieb heraus. J. PAUL *kom. anh. z. T.* 2, 21.

SELBSTDREHORGEL, *f.*: der (*vater*) sollte seine und fremde kinder zusammenrufen, und sie täglich stundenlang nach seinem orchester hüpfen und wirbeln lassen — paarweise — in ketten — ... sie selber mitsingend, als selbstdrehorgeln. J. PAUL *Lev.* 1, 104.

SELBSTDÜNKEL, *m. suffisance* CAMPE, *vom bloszen* dünkel *kaum unterschieden:* so dürfte es wohl nicht die blosze politesse seyn, die den polemischen ton nicht dulden will. er ist der eigenliebe und dem selbstdünkel so unbehäglich! LESSING 8, 211; absprechen über ganze menschenklassen zeuget entweder von groben vorurteilen oder grobem selbstdünkel. GOTTHELF 1, 85 *Vetter. dafür:* von einem gewissen kitzelnden selberdünkel, den die alten haben, sind auch die jungen alten nicht frei zu sprechen. J. PAUL *herbstblumine* 3, 47. — *vgl. auch:* selbdünkende und eigensinnige vernunft. SCHOTTEL 544.

SELBSTEHRENSÄULE, *f.*: mutter und sohn kehrten als selbst-ehrensäulen, als lebendige krönung-kleider nach hause. J. PAUL *leben Fibels* 37.

SELBSTEIGEN, *adj.*, *verstärktes* eigen, *eigentlich nicht wirkliche zusammensetzung, sondern blosze zusammenrückung, daher noch oft getrennt geschrieben; eine verbindung der ältern ausdrucksweise, z. b.* mit meiner selbs(t) hand, *mit der jüngeren:* mit meiner eignen hand, *vgl.* selb II, 4, *und* KEHREIN *gr.* 3, § 116.

1) *der ursprung zeigt sich am deutlichsten in der form* selbs eigen, *die im* 15.—16. *jahrh. begegnet:* ist er nu an einem ort, als in der jungfrawen leib wesentlich mit selbs eigener person. LUTHER 3, 353ᵃ; ain ieder pfarrer zu Müls ist schuldig und verbunden, ... den nachpeern ... zu irem heertvih ain gueten nutzperen stier auf seinen selbsaignen kosten zu erhalten. *tirol. weisth.* 1, 198, 14 (*vom j.* 1592);

der kaiser selbs aigner person
sprach seine büchsenmaister an.
SOLTAU *hist. volksl.* 1, 370, 36 (*vom j.* 1547).

2) *die gewöhnliche form* selbsteigen *ist lexikalisch gebucht:* sein selbsteigen haus, der selbsteigenen verpflichtung nach. SCHOTTEL 544; selbst eigener herr, *qui est à soy.* HULSIUS 296ᵃ; selb *ó* selbst-eigen, *adj. proprio, tutto proprio à se stesso v.* eigen. sein selbst eigener herr seyn, *esser padrone assoluto ó sovrano.* selbsteigener wille, selbsteigene worte. KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ. *ferner bei* ADELUNG *und* CAMPE. *belege:* und liehen mir meines gnädigsten fürsten und herrn ... räthe ihre selbst eigene leib-pferde. GÖTZ V. BERL. 61; die brieff dem herrn zu selbsteignen handen zu uberlieffern. KIRCHHOF *milit. discipl.* 91; fals aber ein oder das andere kint sich etwo verheiraten, mithin ein selbstaignes hauswesen anstöllen wurde. *tirol. weisth.* 2, 94, 20 (*vom j.* 1741); wofern ich sie nicht mit selbst eigener lebens-gefahr gerettet hätte. *Felsenb.* 1, 284; des herrn mag. Schmeltzers religieuse anordnung und selbst eigenes andächtiges bezeigen beym altar. 2, 169; wenn ich ... auch die sünden und thörichten streiche meiner selbst eigenen jugend nicht heuchlerischer weise zu vermänteln suche. 240; seinen selbsteigenen lebenswandel in druck geben. *avantur. vorr.;* ich armer in selbst eigner person habe nie klärer begriffen. WIELAND *bei* MERCK *briefs.* 2, 77; (*der knabe,*) den er, ohne selbsteigenes bemühen, so erwünscht heraufgebildet gesehn. GÖTHE 21, 129; wenn man auch ihren autoren bei selbsteignen productionen irgend eine seltsamliche kühnheit vorwerfen möchte. 46, 322; was ist unsre selbsteigne kraft? TIECK *ges. nov.* 9, 96;

mit sorgen und mit grämen
und mit selbsteigner pein (*selbstquälerei*)
läszt gott ihm gar nichts nehmen.
P. GERHARDT *s.* 185, 14 *Gödeke;*

das heyl der deutschen christen
und dein selbst eigner nutz gebeut uns ferner auff.
FLEMING *ged.* 101;

weyrauch, blut,
gold, weitzen, öl und vieh ist sein (*gottes*) selbsteigen gut.
LOHENSTEIN *Arm.* 1, 8ᵇ;

hat Choch sich so vergriffen?
und sein selbst eigen hertz durch deine qual zurissen?
A. GRYPHIUS 1, 174 (*Cath. v. Georg.* 5, 350);

in diesem büchelchen steht vorn und hinten,
... mit des herrn
selbsteigner hand, die angehörigen
von ihm und ihr geschrieben.
LESSING 2, 327 (*Nathan* 4, 7);

der andre (*diamant*) trägt an dessen stelle
sein urlicht in selbsteignem schoosz. BÜRGER 110ᵇ;

in meiner königin selbsteigne hand
befahl sie mir, den brief zu übergeben.
SCHILLER *M. Stuart* 2, 4.

3) *am deutlichsten liegt zusammensetzung vor in der seltnen form* selbeigen, *vgl.* KRAMER *unter* 2: in derselben sach' is auch der leut' urteil gar verschieden, denn da schaut jeder mit selbeigene augen. ANZENGRUBER³ 2, 291.

SELBSTEIGNER, *m. der sein eigner herr ist, freier:* zugang zu den tingen hatte vermuthlich jeder bauer, ..; und es machte damals schwerlich schon einen unterschied in der berechtigung, ob er selbsteigner, oder blosz bryde, das heiszt theilhaber, mitwirthschafter eines selbsteigners war ... denn wir finden auch noch viel später bryden, die zugleich selbsteigner waren. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 170.

SELB(ST)EIGENTHUM, *n.:* fiele ime ain erbschaft oder selbaigenthumb an. *Salzb. taid.* 158, 14.

SELBSTEINGEBILDET, *adj.:* nachdem ich sein (*Luthers*) grundlosze selbszeingebilte ungestummigkeit seyner predigt vormercket. CARLSTADT *an herz. Johann, bei* LUTHER 15, 326 *Weim. ausg.*

SELBSTEINGENOMMENHEIT, *f., da jemand von sich selbst eingenommen ist, eine hohe meinung hat:* wenn der mond an den vorgängen auf erden anteil nehmen würde, was aber wohl nur liebenden in begreiflicher selbsteingenommenheit glaublich erscheint. ANZENGRUBER[3] 4, 171; er sasz da, in miene und gebärde jene überschwengliche selbsteingenommenheit zur schau tragend, welche verzogene junge leute sich so häufig merken lassen. 312.

SELBSTEINKEHR, *f. einkehr in sich selbst, das in sich gehen.* CAMPE.

SELBSTEINRICHTER, *m., s.* HERDER *unter* selbsthalter.

SELBSTEINSCHÄTZUNG, *f., für die steuer:* das einkommensteuergesetz mit selbsteinschätzung. *reichsbote* 1899 *nr.* 78, *beil.* 1. *moralisch oder geistig:* aber wenn 'nur die lumpe bescheiden' sind, bin ich von jeher ein arger lump gewesen und geblieben bis heute, da ich mich ... auch jetzt noch, in aufrichtiger selbsteinschätzung, lediglich für einen dichter dritten ranges halte. FEL. DAHN *in deutsche dichtung* 11, 27[a].

SELBSTEINSCHLÄFERUNG, *f., s.* CAMPE.

SELBSTELN, *verb. egoistisch sein, s.* CAMPE. *dazu* selbstelei, *f. ebenda.*

SELBSTEMPFÄNGNIS, *f.:* das gute quoll nicht aus ihrem herzen: es ward nicht in ihrer eignen seele gebohren. — und was folgte draus, meine tochter? dasz es ihnen auch nicht die freude der selbstempfängnisz gab. HERDER 28, 152 *Suphan* (*paramyth. sphinx* 5).

SELBSTEMPFINDEN, *n., selten für* selbstgefühl:

und das grobe selbstempfinden
haben leute hart gescholten,
die am wenigsten verwinden,
wenn die andern was gegolten. GÖTHE 5, 96.

seltner in anderm sinne: selbstempfinden ist, wie selbstdenken, aktives empfinden. NOVALIS 3, 117 *Meiszner.*

SELBSTEN, *pron., eine weiterbildung zu* selbst, *die zuerst im* 16. *jh. auftaucht, im* 17.—18. *jh. sehr verbreitet ist, noch bei den classischen autoren der jahrhundertswende* (GÖTHE, SCHILLER, TIECK) *begegnet, besonders in volksthümlicher redeweise, jetzt dagegen ganz aufgegeben ist:* selbst, selbsten, selber, selb, *idem, ipse, sui ipsius.* SCHOTTEL 544. selbsten *ist viell. zunächst für die cas. obl. gebildet nach dem muster von* selben; *so steht es beim gen.:* hat der gröste herr seiner selbsten vergessen? *Simpl.* 2, 129, 19 *Kurz.* LOGAU 3, 156, 4, *s. unter* selbstbetrug;

noch eh der herrscher gold ihm vom haupte schien,
schon herrscher seiner selbsten. *Gött. musenalm.* 1770, 6.

beim acc.: dasz wir ... gedacht sein, ... die kirchen selbsten zu unserer stiftung des closters unser lieben frauen ... alsz ain unwidersprechliche geschanknus geben. *steir. taid.* 53, 35 (16. *jahrh.*); aber was habt ihr hier für einen zettel, ich halts ihr kommet auch, und wollet euch selbsten mahnen? SCHOCH *stud. leb.* L 6[a] (5, 6); es wundert mich wahrhafftig selbsten. A 5[b] (1, 1); hören sie doch einmal auf, sich selbsten zu quälen! CRONEGK 1, 70;

schaue meiner hände falten
und mich selbsten freundlich an.
P. GERHARDT *s.* 41, 36 *Gödeke;*

ein auge dasz sich nie der lust desz sehns entbricht:
wird endlich gar verblendt, und siht sich selbsten nicht.
SCHEFFLER *cherub. wandersm.* 1, 122.

beim dat.: der vierdte sitzt und flickt ihm selbsten die hosen. SCHOCH *stud. leb.* K 2[b] (5, 2); er ... wil ihm mit diesem dolche selbsten das leben nehmen. *ebenda;* wir werden uns selbsten gram. 3[a]; eine ruthe die anjetzo nicht gemein, mir auch selbsten nicht allerdings bekant ist. ETTNER *unw. doctor* 8; so machte ich mir selbsten muth. GÖTHE 35, 153. — *oft nach präpos.:* es sind viele leute unter uns, die allenthalben was zu tadelen finden, ausser an jhnen selbsten, da es doch am meisten nötig were. SCHOTTEL 544; so hatte ich nicht das glück, ... vor mich selbsten, und mit meiner hand beuthen zu machen. *Simpl.* (1685) 2, 206; bei mir selbsten. *Jucundiss.* 209. *Pierot* 2, 28; in dem hause selbsten war ihm niemand hold. STILLING 2, 44; hierin ist zauberey oder eine andere geheime kraft, die der menschen sinne zwiespaltig mit sich selbsten macht. GÖTHE 14, 73; während Uli, so lang der wein in ihm war, über den meister sich geärgert hatte, kam ihm nun, als der wein aus ihm war, der ärger über sich selbsten. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 10 *Vetter;* er war unbehaglich, und zufrieden mit sich selbsten. 11;

wir musten alle völcker zu todtengräbern haben,
eh Deutschland in sich selbsten sie kunten recht vergraben.
LOGAU 3, 190, 97;

der veilgen süsse gunst, der anemonen pracht
macht, dasz die kluge frau offt in sich selbsten lacht.
FLEMING 150.

so besonders häufig von (sich) selbsten: solle sich ein solcher bei unszerer waltinspection vorhero anmelden und nicht von sich selbsten solches ohne vor- oder auszzaigung des jägers in dem banwald schlagen. *steir. taid.* 459, 18; man gebe mir einen ganz heiligen willen, so wird alle versuchung zum bösen von selbsten an mir scheitern. KANT 6, 227; es versteht sich also schon von selbsten. 8, 85; hätten wir einmal diesen Sickingen, Selbitz — Berlichingen auf die seite geschafft, das übrige würde bald von sich selbsten zerfallen. GÖTHE *Götz v. Berl.* (1773) *s.* 100 (*werke* 8, 81: selbst, *vgl. Weim. ausgabe* 8, 82, 21 *var.*); die pantomime der vorhergehenden arie gibt sich von selbsten. 11, 163; doch wenn ich euch recht kenne, so wird diesz von selbsten geschehen. KLINGER 1, 196;

er weisz wie die gewalt selbstherrschender gebietern
zuerst das volk erdrückt, und dann von selbsten fällt.
HALLER *ged.*[10] *s.* 35, *var.* (*alpen* 288);

von selbsten hab' ich wohl nicht gunst noch glück erworben.
GÖTHE 13. 34 (*Plundersw.*).

doch ist selbsten *auch als nom. ungemein häufig:* ihro f. gnaden sowohl mein herr vater, auch die jungfrau selbsten, wuste nicht anders. SCHWEINICHEN 1, 96; die unschuld bedarf keines vorsprechers, kann sich selbsten defendiren. LEHMANN 202; wasz die herrschaft selbsten nicht noturftig. *steir. taid.* 178, 20; wann der herr nicht selbsten wüste, wie einem buler ums hertz ist. *Simpl.* 1, 326, 1 *Kurz;* solche marter und sclaverey, die schwerer zu erdulden ist, als der todt selbsten. (1685) 2, 127; allwo nicht allein mein rittmeister tödlich verwundet, sondern auch unser general der graf Bucquoy selbsten nidergemacht wurde. 128; dasz auch der magistrat ... selbsten mehr ursach hatte, durch die finger zu sehen. 207; neben mir wohnete ein alter Mechaberis ..., welcher ein weib hatte die viel älter war als er selbsten. 212; wie er mit seinem bruder selbsten reden möchte. SCHUPPIUS 389; das herbey nahende männliche alter wird uns schon mit der zeit ein bessers lehren, und ins künfftige schon selbsten uns solche lust verdrüszlich machen. SCHOCH *stud. leb.* A 7[b] (1, 1); desz Floretto wegen intercedire ich selbsten. L 1[b] (5, 5); Petroni ist selbsten hier gewesen. 2[a]; sie selbsten kompt. *Jucundiss.* 209; denn ich selbsten darvor halte. ETTNER *unw. doctor* 5; esz befindet sich unfehlbahr der könig selbsten bey diser jagdt. *d. prinz v. Arkad.* (1701) 1, 2, *s. Baierns mundarten* 1, 138, 22; der nun selbsten vermeynte. *Salinde* 134; (*die*) aber eine so gute christin war, als ich selbsten. *Pierot* 1, 211; so hat sie deine ungetreue abwege selbsten angesehen. 2, 26; da euer herr vater selbsten nicht in solche heyrath willigen wollen. *Felsenb.* 1, 130; auf die ereignisz hin, dasz der klügling einst selbsten auftrat, und redete. KLOPSTOCK 12, 128; er muste sich des morgens selbsten feuer in den ofen machen. STILLING 2, 45; mag sie (*die mittelkraft*) dann auch selbsten stuffe und kette mehrerer, immer sich von der masze mehr entfernender ... kräfte seyn. SCHILLER 1, 78; er ... verfiel endlich aus mattigkeit in einen schlaf, worin seine herzogliche durchlaucht ihn selbsten überraschten. 112; daran bist selbsten schuld. GOTTHELF *schuldenb.* 329;

keine straff ist auszgesetzet
auff desz neides gifft:
denn er ist zu aller zeit
selbsten voll gerechtigkeit,
dasz er meistens trifft,
und sich durch sich selbst verletzet.
LOGAU 1, 13, 36;

vor allen so gedencke
der kalten-schalen wohl, dasz sie also. wie du
sie selbsten gerne magst, uns wird gerichtet zu.
FLEMING *ged.* 38;

wenn du die traurigkeiten
durch deine kunst bestürmst, so dringt der Helicoon
auch selbsten sich zu dir. 58;

so macht er selbsten sich in seinem wesen irre.
106 (*auf derselben seite:* gegen sich selbst);

bis einst
vor dem schelten des ewigen sinken die sterne
und du selbsten erbleichst. SCHILLER 1,216;

sah ich's etwa nicht selbst mit an, . . .
wie ihm der kaiser selbsten erlaubt,
zu bedecken sein fürstlich haupt?
12,49 (*Wallensteins läger* 11).

für 'von selbst':

beständig schwebt
wen gott erhebt:
wer selbsten steigt
wird bald geneigt. LOGAU 2,134,78.

auch als steigerndes adverb, 'sogar': der ist stockblind, der sein mohrengesicht durch ein spiegel selbsten nit sehen kann. LEHMANN 113; die eyer selbsten, woraus sie kommen, werden schon von der mutter . . . hier und dar eintzeln hingesetzet. RÖSEL *ins. belust.* 1, 1, 25; muszt aber ja nicht dabey zu erwägen aus der acht lassen, dasz selbsten solche ächte und wahre regeln zu nichts nicht taugen dem, der nicht geisteskraft und gabe dazu hat, etwas nach selbigen hervorzubringen. KLOPSTOCK 12, 153; es wurden also mechanische kräfte zwischen die welt und die mittelkraft gestellt, die ich die mechanische unterkräfte nenne; und da diese, ja selbsten meine mittelkraft, dem ewigen zerstöhrenden einflus äuszerlicher kräfte, und selbsten dem übermaase des objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische kräfte ihnen gleichsam zugeordnet. SCHILLER 1, 79;

itzt wil mir selbsten nicht die mutter springen bey.
FLEMING 118;

selbsten die götter sind erfreut. *wunderh.* 1,428 *Boxb.;*

erstaunt hört der Olymp des helden (*Herakles*) werke,
die grösze seines muths, die wunder seiner stärke,
die selbsten der natur gebeut. MERCK *briefs.* 1, *s.* XLIII.

daselbsten, *s. th.* 2, 809: Stilling eilte nun den berg hinunter nach Schönenthal hin; er vernahm aber, dasz die sprachmeister daselbsten sich für ihn nicht schicken würden. STILLING (1806) 3, 76.

SELBSTENTÄUSZERUNG, *f.:* selbstentäuszerung ist die quelle aller erniedrigung, so wie..der grund aller echten erhebung. NOVALIS 3, 251 *Meiszner;* mehr als unter irgend einem andern volke finden wir bey den Indern die schärfsten gegensätze, die höchste selbstentäuszerung und die erschlaffung entnervender orientalischer üppigkeit. BECKER *weltgesch.* 1, 38; das alte bedürfnisz der Germanen, sich einem herrn in opfermuth, treue und selbstentäuszerung hinzugeben. FREYTAG *bilder* 1, 471.

SELBSTENTFALTUNG, *f.:* so ist denn alles was da war und ist und sein wird von ewigkeit zu ewigkeit nur die göttliche vernunft in ihrer selbstentfaltung. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 715.

SELBSTENTLEIBUNG, *f. für* selbstmord. CAMPE: das widerspiel derselben (*der selbsterhaltung*) ist die willkührliche oder vorsätzliche zerstörung seiner animalischen natur . . . die totale heiszt die selbstentleibung (*autochiria, suicidium*). KANT 5, 250; las er in einem solchen momente in einem zeitungsblatte die nachricht von der selbst-entleibung eines studenten. SCHILLER 1, 38.

SELBSTENTSAGUNG, *f.*

SELBSTENTSCHÄDIGUNG, *f.* CAMPE.

SELBSTENTWICKLER, *m. apparat zur herstellung künstlicher mineralwässer, wobei die kohlensäure in geschlossenen gefäszen entwickelt und durch den eignen druck eingepreszt wird.* KARMARSCH-HEEREN³ 10, 413.

SELBSTENTWICKLUNG, *f.:* und so ist denn in der (*selbstdenkerei, vgl. das.*), als selbstentwicklung eines unbekannten im dunkeln bewusztsein, das schwärmende phantasiren dem antriebe des vernunftinstinktes ganz gleich. FICHTE *nachgel. werke* 3, 263.

SELBSTENTZÜNDUNG, *f. inflammatio spontanea.* CAMPE: der schwefelkies . . . ist die ursache des grubenbrandes, oder vielmehr der selbstentzündung der steinkohlen. OKEN 1, 740.

SELBSTENTZWEIUNG, *f., s.* selberentzweiung *unter* selber 7.

SELBSTER, *m. selbständige person, bei* CAMPE *als neubildung. vgl.* selbsterer.

SELBSTERDACHT, *adj.; dafür bei* LUTHER selberdacht: szo er ynn diszer gifftigen, selberdachten, unvorschampten lugen szo unrugig ist. 7, 272, 2 *Weim. ausg.*

SELBSTERDICHTET, *adj.; dafür bei* LUTHER selbertticht: was verbieten sonst anders das erste gebot, und alle propheten, als solch selbertichte werck. 5, 117ᵃ; selbertichte sünde. *tischr.* 101ᵃ (*am rande*).

SELBSTERER, *m.:* die selbsterer, ledige bursche, welche auf ihre eigne faust in herbergen lebten und arbeiteten, wurden (1714 *in Berchtesgaden*) auf immer abgeschafft. *qu. bei* SCHM. 2, 265.

SELBSTERFAHREN, *adj.:* weilen wir in den berg-discurs kommen sind, und man doch von einen selbst-erfahrnen besser, als aus büchern unterricht schöpffen kan. ETTNER *unw. doctor* 14.

SELBSTERFAHRUNG, *f.:* wir treten hier durch physiologische und psychologische selbsterfahrung in eine uns ganz unbekannte, moralisch-physische welt voller wunder in uns selbst. KLINGER 11, 102; *s. auch s.* 263.

SELB(ST)ERFUNDEN, *adj.:* ich musz ausz hasz gethan haben, das ich ewr new und selberfunden weysze nit predigen will. LUTHER 7, 636, 10 *Weim. ausg.*

SELBSTERGRIFFEN, *adj.:* nur darum werden die eignen unbedeutenden lebensereignisse gern ein anlasz der dichtung, weil wir sie mit mehr wahrheit angeschaut haben . . . das mitthätige und selbstergriffene daran (*dasz wir selbst davon ergriffen sind*) ist gewisz mehr hemmend als aufmunternd. ARNIM *kronenw.* 1, 8.

SELBSTERHALTER, *m., für* selbstherrscher, *αὐτοκράτωρ*: an den grossen czaren und grosz-fürsten Michael Fedorowitz, aller Reussen selbst-erhaltern. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 3ᵃ;

der zaar, der groosse herr, der Reussen selbst erhalten.
FLEMING *ged.* 87.

der selbst etwas erhält: der mensch ist vorzüglich ein gott der erde durch seine bestimmung, der schöpfer, selbsterhalter und immer vermehrer seines geschlechts zu seyn. HAMANN 4, 226.

SELBSTERHALTUNG, *f.* ADELUNG: die .. erste pflicht des menschen gegen sich selbst, in der qualität seiner thierheit, ist die selbsterhaltung in seiner animalischen natur. KANT 5, 250; was der mensch elend ist, wenn er selbst alles thun soll! es heiszt ein wunder von ihm fordern, wenn man seine selbsterhaltung von ihm fordert. LICHTENBERG 1, 17; daher kam es, dasz bei dem bürger dieser (*der spartanischen*) republik gar kein zweifel statt finden konnte, wenn es darauf ankam, zwischen selbsterhaltung und rettung des vaterlands eine wahl zu treffen. SCHILLER 1, 156. — *dazu:*

wie, wenn der wetterstrahl in Girards beichtstuhl bricht,
der heuchler aufgeschreckt, aus selbsterhaltungspflicht
schnell aus dem dunstkreis sich der busenfreundin stürzet.
THÜMMEL *reise* 1,22.

SELBSTERHEBUNG, *f. da man sich ohne grund über andre erhebt.* ADELUNG; *jetzt lieber* selbstüberhebung, *s. das.*

SELBSTERINNERUNG, *f.:* die sympathie der selbst-erinnerung jener fabelhaften zeiten, wo die welt uns heller, freundlicher und seltsamer dünkte. NOVALIS 2, 224 *Meiszner.*

SELBSTERKENNTNIS, *f. richtige erkenntnis seiner selbst.* ADELUNG, *vgl.* GOMBERT 5, 19 *und* selbst II, 6, *b:* selbsterkäntnüsz. LOGAU 2, 30, 5 (*überschr.*); die einige selbsterkenntnisz ist: unser selbstwesen von unserm unwesen wohl unterscheiden. LEIBNITZ 1, 411; demüthige selbst-erkänntnisz. BROCKES 5, 129 (*überschr.*); wenn wir zur selbsterkenntnisz gelangen, wenn wir von ungefähr uns selbst in unserer wahren gestalt zu gesicht bekommen. HAMANN 1, 82 (*u. sehr oft, s.* 8, 2, 476 *f.*); dank sey dem unglücke, das mich selbsterkenntnisz gelehrt hat! GOTTER 3, 462; ich seh' es als einen ihm gewöhnlichen bescheidenen zug seiner selbsterkenntniss an. KLINGER 11, 125; dieses setzt ein reines, aufrichtiges gefühl und einen durch erfahrung, selbsterkenntniss und richtige schätzung der dinge der welt geläuterten verstand voraus. 12, 227. — KANT *gebraucht das wort anfangs als neutr.:* den eigendünkel der speculation auf das bescheidene, aber gründliche selbsterkenntnisz zurückzuführen. 2, 554; diese selbstprüfung, die (1. *ausg.:* das moralische selbsterkenntnisz, das) in die schwerer zu ergründenden tiefen . . . des herzens zu dringen verlangt, und die dadurch zu erhaltende selbsterkenntnisz ist aller menschlichen weisheit anfang, . . . nur die höllenfahrt der selbsterkenntnisz bahnt den weg zur vergötterung. diese (1. *ausgabe:* dieses) moralische selbster-

kenntnisz wird erstlich die schwärmerische verachtung seiner selbst ... verbannen. 5, 275. — *dafür auch:* jener musz ... als der gottmensch schon geboren sein, er musz das selbsterkennen schon in sich tragen. SCHLEIERMACHER *weihnachtsf.* s. 155 *Schwarz.*

SELBSTERLAUBNIS, *f.:* dasz staaten ... sich von jeher eben so in alle würden und selbsterlaubnisse hinein geschossen und gehauen haben. J. PAUL 34, 168 (*doppelheerschau*).

SELBSTERLEBT, *adj.:* das bild der selbsterlebten allerneuesten ereignisse verschob und verwirrte sich in dem gedächtnisz der völker. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 102; mit der ganzen macht des selbsterlebten leides erklang aus den schluszscenen (*des Faust I.*) die reue um die verrathene Friderike. 4, 413.

SELBSTERLEICHTERUNG, *f.:* wie es denn überhaupt meine gewohnheit war, zur lyrik nur als einem mittel der selbsterleichterung zuflucht zu nehmen. GRILLPARZER⁴ 15, 163.

SELBSTERLEUCHTET, *adj.:* alles schöne ist ein selbsterleuchtetes, vollendetes individuum. NOVALIS 3, 253 *Meiszner.* — selbsterleuchtung, *f., ebenda* s. 82, s. selbstbearbeitung.

SELBSTERNIEDRIGUNG, *f. humiliatione di se stesso.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ; *noch getrennt:* sein selbsterniedrigung, *exinanitio sui ipsius.* STIELER 1348. *belege:* wer die hölle seiner selbst erniedrigung vorbey streichet, der wird sicherlich das paradies der ruhe erben. OLEARIUS *pers. baumg.* 42ᵇ (3,7); ein staat-süchtiger mensch ist gemeiniglich hoffärtig, und weisz nicht, dasz ansehen und staat zu erlangen durch die selbsterniedrigung geschicht. 56ᵃ (4, 11); das leere geschwäz der selbsterniedrigung ist längst für mich verhallt. SCHLEIERMACHER 3, 1, 398 (*monol.* 4).

SELBSTERRUNGEN, *adj.:*

vertraut der selbsterrungenen wahrheit.
VOSS *bei* CAMPE;

um seinen gott sich doppelt schmerzlich mühend,
war er ihm, selbsterrungen, doppelt theuer.
HERWEGH *ged. eines leb.*² 1, 141 (*Shelley*).

SELBSTERSCHRECKT, *adj.:*

er wird des tages anblick nicht ertragen,
und selbsterschreckt, vor seiner sünde zittern.
Shakesp. könig Richard II, 3, 3.

SELBSTERWÄHLT, *adj.* ADELUNG, *'durch eigne wahl bestimmt'* CAMPE:

bisz er (*Hannibal*) zu allerletzt durch den geschmierten ring,
den selbsterwehlten todt, den letzten lohn, empfieng.
RACHEL *sat. ged.* 62.

häufig im 16. *jahrh. in der form* selberwählt: welche haben einen schein der weisheit, durch selb erwelete geistligkeit und demut. *Col.* 2, 23; eben dasselbe selberwelte werck Bernhardi, ... weil es ein abgesondert eigen werck ist, so ists fehrlich. LUTHER 5, 117ᵇ; lose, vergebliche, untüchtige werck, wie der münche und aller tollen heiligen selberwelete werck sind. 6, 55ᵇ; satzungen, die wol haben ein schein der weisheit durch selberwölte geistlicheit und demût. H. SACHS *dial.* 33, 23; gottes willen thun mit selberwelten wercken. *qu. v. j.* 1562 *bei* DIEF.-WÜLCKER 852; selberwehlte heiligkeit ist für gott eitel mord und lästerung oder verleugnung gottes. PETRI E 8ᵃ.

SELBSTERZEUGT, *adj.:*

es wäre denn, dasz wir wie das vieh
gras'ten und unser kleid, wie sie
trügen von selbsterzeugtem flaus.
SOLTAU *bei* CAMPE *unter* flaus 1.

SELBSTERZEUGNIS, *n.:* wenn wir selbsterzeugnisse und machwerke mit naturprodukten vergleichen, so werden wir die natur verstehen lernen. NOVALIS 3, 241 *Meiszner.*

SELBSTERZIEHER, *m., s.* CAMPE. — selbsterziehung, *f. ebenda.*

SELBSTFAHRER, *m. automobile.*

SELBSTFEIND, *m. nemico di se stesso.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ; sein selbstfeind, *inimicus sibi* STIELER 462.

SELBSTFLUCH, *m. fluch, den man über sich selbst ausspricht.* CAMPE.

SELBSTFOLGE, *f. was von selbst folgt, selbstverständliche folge.*

SELBSTFREI, *adj.:* wie Eva selbstfreie mit eignen augen sehende göttinn sein wollte. HERDER *bei* CAMPE.

SELBSTFREUND, *m. sibi amicus.* STIELER 555.

SELBSTFRIEDEN, *m. frieden mit sich selbst, innerer frieden in einem volke:* wie wenig braucht das tapfere abgehärtete deutsche volk eine andere erziehung zum kriege als die zum geistigen selbst-frieden, dieses volk, das im neuesten selbstzweikampf seine kräfte wieder gezeigt. J. PAUL *friedenpred.* 7.

SELBSTFÜHRER, *m.:* wir fuhren auf zwey calessen, weil wir uns als selbstführer durch das gewühl der stadt nicht durchzuwinden getrauten. GÖTHE 28, 29.

SELBSTGANG, *m.:* der glaube an den selbstgang alles guten. PESTALOZZI 8, 368; sie vermögen nichts gegen den selbstgang der kraftvollen göttlichen natur. 369.

SELBSTGÄNGIG, *adj. automatum* STEINBACH 1, 542; selbsgängig werck DENTZLER 2, 262ᵇ; dann er het.. ein lebendig bratspiszwerck: oder selbsgengig bratspüszmül von 72 pratspissen erfunden. *Garg.* 80ᵇ.

SELBSTGEBACKEN, *adj.:* selbstgebackenes brot, *das man mit eignen händen, oder im eignen hause gebacken hat, s.* CAMPE.

SELBSTGEBÄRUNG, *f.:* unser skeptiker.. hielt geradezu diese vermehrung der begriffe aus sich selbst, und, so zu sagen, die selbstgebärung unseres verstandes.., ohne durch erfahrung geschwängert zu sein, für unmöglich. KANT 2, 574. *vgl.* selbstgeboren.

SELBSTGEBAUT, *adj.:*

und um die zelle blüht
ein kleiner selbst-gebauter garten.
WIELAND 21, 403 (*Klelia u. Sinibald* 10, 122).

SELBSTGEBOREN, *adj.* (*vgl.* selbstgebärung): so wenig ein mensch seiner natürlichen geburt nach aus sich selbst entspringt: so wenig ist er im gebrauch seiner geistigen kräfte ein selbstgebohrner. HERDER 13, 344 *Suphan* (*ideen* 9, 1); wie hat sie (*Margaretha v. Parma*) sich aus selbstgebohrnem endschlusse über den buchstaben der königlichen befehle erhoben. SCHILLER 7, 329.

SELBSTGEBOTEN, *adj.:* och haben die herren von Hirsow sehss selbgebotten gericht allü iaar. GRIMM *weisth.* 1, 403 (*vom jahre* 1433).

SELBSTGEDACHT, *adj.:* sie zu einem kleinen specimen, das sowohl für eine probe des selbstgedachten, als des gelehrten gelten kann, aufzufordern. GOTTER 3, 378; denn das selbstgedachte versteht man viel gründlicher als das erlernte. SCHOPENHAUER *parerga u. paral.* 2, 15.

SELBSTGEDANKE, *m.:* wie oft hat mich ein dergleichen selbstgedanken, ad analogiam mit selbstgespräch, gestärkt und getröstet. HIPPEL 12, 194.

SELBSTGEDICHTET, *adj.:*

selbstgefühltes lied entquillet,
selbstgedichtetes dem mund. GÖTHE 5, 165.

SELBSTGEFALLEN, *n.* (*m.*). 1) *gefallen an sich selbst, vgl.* selbstgefälligkeit: sich mit groszem selbstgefallen im spiegel betrachten. CAMPE; dennoch strahlten die jugendlich unvorsichtige eitelkeit und das selbstgefallen von ihren hübschen gesichtern. KELLER 8, 176. *dazu:* vom selbsgefallen narren, oder von spiegel narren .. das sechtzigst narrengeschwarm ist, von spiegel narren oder selbsgefallen narren. dann es seind deren gar vil, die jnen selbs in allen jren wercken und worten alzeit allein wolgefallen. HÖNIGER *narrensch.* 218ᵇ.

2) *eignes belieben, willkür. so selten:*

wie wär's, verlieszen wir der menschen schlacht,
und stellten's lieber vater Zeus anheim,
den sieg nach selbstgefallen zu verleihn?
BÜRGER 159ᵃ (*Il.* 5, 40).

SELBSTGEFÄLLIG, *adj. gefallen an sich selbst findend.* CAMPE, *vgl.* selbstgefallen 1; *auch von dem, worin sich selbstgefälligkeit äuszert:* eine läszliche bosheit, eine selbstgefällige schadenfreude sind ein genusz für diejenigen *u. s. w.* GÖTHE 24, 265; der selbstgefällige wahn jener aufgeklärten leute, welche das neue jahrhundert den leidenschaften der religionskriege entwachsen glaubten. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 94.

SELBSTGEFÄLLIGKEIT, *f., gewöhnlicher für* selbstgefallen (1), *s.* ADELUNG: (*indessen*) hatte jeder zuhörer raum genug an sich selbst zu denken, und ganz sachte aus der demuth, zu der er sich noch vor kurzem geneigt fühlte, zu einer glücklichen selbstgefälligkeit empor zu steigen. GÖTHE 18, 245 (*W. Meister* 3, 2); seine schöne gestalt hätte noch mehr eindruck gemacht, wenn sein ganzes wesen nicht eine art von selbstgefälligkeit gezeigt hätte. 19, 276; dasz die verfasser, obschon mit miszbilligung, doch auch zugleich mit einigem behagen von ihren fehlern sprechen, und in ihre reue sich immer eine art von selbstgefälligkeit über das vollbrachte mit einmischt. 53, 141; dasz mir mein werk .. gefiel, war mir

zu verzeihen; aber dasz ich dem grafen diese selbstgefälligkeit zeigte, diesz war ein schülerstreich. KLINGER 9, 82; wer das mögliche frecher anmassungen, überschätzung des werths, von dummheit, narrheit, stolz und selbstgefälligkeit erfahren will. 11, 173; wenn die selbstgefälligkeit ihrer armut sich selber sozusagen stolz zulächelt. LUDWIG 5, 223; da kam den geistlichen übergrosze selbstgefälligkeit, herrschsucht, alle fehler eines privilegirten standes. FREYTAG *bild.* (1859) 2, 8; während im norden bald kaum ein gebildeter mann mehr lebte, der nicht etwas von land und leuten des südens gesehen, blühte im oberlande die particularistische selbstgefälligkeit. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 58; die prahlerische selbstgefälligkeit des Teutonenthums. 3, 701. — CAMPE *hat dafür auch* selbstgefallenheit, *f.*

SELBSTGEFALLSUCHT, *f.:* noch widerlicher wird durch selbstgefallsucht und . . unglauben Pigault le Brun in seinem ritter Mendoza. J. PAUL *vorsch. d. ästhet.* 1, 179.

SELBSTGEFÄLLT, *adj.:* nun zimmert er sich flösze von selbstgefällten fichten. BECKER *weltgesch.* 1, 290.

SELBSTGEFÜHL, *n., wie* selbstbewusztsein *in doppeltem sinne, vgl.* ADELUNG *und* CAMPE, *gefühl seiner selbst, seines zustandes:* glauben sie wohl, dasz alle unsres geschlechts ein gleich tiefes selbstgefühl, ein gleichwirksames selbstbewusztseyn, mithin ein gleich inniges daseyn haben. HERDER 16, 574 *Suphan* (*vgl. unter* selbstbewusztsein); ein zustand, der sich nicht wohl beschreiben, wohl aber fühlen läszt und in absicht dessen jeder an sein selbstgefühl verwiesen werden musz. FICHTE *grundl. der ges. wissenschaftslehre* 289; ihre (*der musen*) werke werden immer . . im heiligen selbstgefühl der unschuld und sittlichkeit alle meine gedanken und empfindungen mit dem siegel der begeisterung und hoheit bezeichnen. NOVALIS 1, 53 *Meiszner;*

> die kunst, in solchem seelendrang
> sein selbstgefühl zu überschreyen,
> half jetzt auch mir des spottes übelklang,
> der mein gefühl durchlief, zerstreuen.
> THÜMMEL *reise* 1, 141.

gewöhnlich gefühl des eignen wertes u. ähnl.: von dem ersten zarten selbstgefühl, wenn das mädchen verweilt, den krug aus dem klaren wasser wieder heraufzuheben, und indessen ihr bild gefällig betrachtet. GÖTHE 20, 200; das wahre, ächte, unentbehrliche selbstgefühl aber zerstört sich in dünkel und anmaszung. 22, 13 (*vgl. auch* 21, 31); nichts ist schwerer, als sein selbstgefühl dem andern aufzuopfern, seine eitelkeit dem andern zum verschlingen hinzuwerfen. KLINGER 9, 85; es ist sehr betrübt, wenn eine kriechende sclaverei, eine gänzliche lähmung des selbstgefühles daraus entsteht. BRENTANO 4, 450; die einsamkeit giebt dem geist selbstgefühl. BETTINA *briefw.* 1, 234; er (*Neidhart*) hat das volle selbstgefühl eines feingebildeten mannes. FREYTAG *neue bilder* 16; ich kann mich des eindrucks nicht erwehren, dasz dieses veto ein act unfruchtbaren selbstgefühls nach art des französischen prestige war. BISMARCK *ged. u. erinnerungen* 1, 271; ein maszloses selbstgefühl schwellte den führern der neuen republik die seele. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 129; umgeben von der verehrung dankbarer zuhörer blickte der gelehrte mit naivem selbstgefühl um sich. 2, 11;

> vergessen von der welt . . . beseligt seine tage
> gesundheit, unschuld, ruh, und reines selbstgefühl.
> WIELAND 26, 85 (*Oberon* 8, 25).

SELBSTGEFÜHLIG, *adj.:* nirgends in deutschen landen tritt der bauernstolz so selbstgefühlig auf wie hier (*im lande Hadeln*), wo das schlagwort 'ick bin buur' noch seinen vollklang hat. W. HERBST *J. H. Vosz* 1, s. 209.

SELBSTGEFÜHLT, *adj., s.* GÖTHE *unter* selbstgedichtet.

SELBSTGEHEN, *n. das gehen auf eignen füszen, ohne sich von andern gängeln, leiten zu lassen.* CAMPE.

SELBSTGELASSENHEIT, *f. da man sich selbst überlassen ist, daher entweder einsamkeit:* dasz diese frembde fürstin in ihrer heiligen selbst-gelassenheit an dem zischen der heilsamen schlangen eine so grosze ergötzligkeit wahrgenommen habe. LOBENSTEIN *Armin.* 2, 219ᵃ; man widerräth den schwermüthigen die einsamkeit, . . . bei dem allen glaub' ich, dasz, wenn ja ein kraut und pflaster sie heilen könne, es die einsamkeit, die selbstgelassenheit sey, wenn diese einsiedelei nur gleich beim anfange gebraucht wird. HIPPEL 3, 105. *oder zwanglosigkeit, verschieden nuanciert:* dieser falsche wohlstand bringt in alle gesellschaften etwas trauriges und verdrieszliches, wo sonst eine anständige selbstgelassenheit eine unschuldige fröhlichkeit verursachen würde. J. E. SCHLEGEL 5, 112; in der ableitung des muskels zum munde herab schwebt geduld, in dem munde ruht schweigen, natürliche liebliche selbstgelassenheit, die feinste art des trutzes. LAVATER *phys. fragm.* 2, s. 257; der befehdungstrieb steigt bis zu den geringsten menschen hinunter, denen nichts erwünschteres erscheint, als ein beispiel, das unbändiger selbstgelassenheit die fahne vorträgt. GÖTHE 42, 105 (*Gottfr. v. Berl.* 3, 2).

SELBSTGELEHRT, *adj.:*

> selbstgelehrt auch stellt' er der gnädigen gräfin die schloszuhr.
> VOSS 1, 29 (*Luise* 1, 196).

als subst. der selbstgelehrte, *autodidakt.* CAMPE.

SELBSTGELTER, -GELTSCHAFT, *s. unter* selbgelte.

SELBSTGEMACHT, *adj.:* (*es beruht*) auf dem gewöhnlich trägen behagen des menschen am willkührlichen und selbstgemachten und festgesetzten. NOVALIS 3, 195 *Meiszner;* der conflict der pflichten liegt nicht vor, denn die erstre pflicht ist eine selbstgemachte. *könig* WILHELM *bei* BISMARCK *ged. u. erinnerungen* 1, 326;

> es wäre gottes lob, so ich zum zweck gesetzt,
> ein selbst-gemachter dienst, und nichts von gott geschätzt.
> BROCKES 1, 416;

> soll ich dann noch vor menschendrohung zittern,
> und meiner augenblicke rest
> durch selbstgemachte furcht verbittern? GOTTER 1, 433;

> dasz sie des guten tones zwang',
> und selbstgemachter pflichten drang' . . .,
> am elterlichen arm, entgingen. 458;

> sind wir nicht brave thoren,
> dasz wir, durch selbstgemachte qual,
> den schönen may verloren? GÖCKINGK 3, 22.

mhd. selbmacht (*bei* JEROSCHIN) *s.* LEXER *hdwb.* 2, 862. — *auch mundartlich verbreitet: schweiz.* sälbg'machät BÜHLER *Davos* 1, 236. 2, 33. 114; *nd.* sülfstmaokt tûg DANNEIL 243ᵃ, sülfmâken (tûg) SCHAMBACH 218ᵃ. *vgl.* selbstmachend.

SELBSTGEMISCHT, *adj.:*

> dies recht, mit unabweislich fester hand,
> setzt unsern selbstgemischten, gift'gen kelch
> an unsre eignen lippen. *Shakesp. Macbeth* 1, 7.

SELBSTGEMORDET, *adj.:*

> über den selbstgemordeten liebling
> Alexander weinte. GÖTHE 56, 122.

SELBSTGENUG, *adj.:* dem einen staate, der sich glaubte selbstgenug abschlieszen zu können, lernte man seine richtigere stellung zuzuerkennen. GERVINUS *gesch. des* 19. *jh.* 1, 316.

SELBSTGENÜGEN, *n.:* Ulysz kann unter seinem auf ähnliche weise erworbenen mantel nicht mit mehr behaglichkeit und selbstgenügen geruht haben. GÖTHE 30, 77; wo sie (*die gottheit*) in unfruchtbarem selbstgenügen in stolzer erdenferne von ihren engeln sich verehren läzt. LUDWIG 5, 59.

SELBSTGENÜGSAM, *adj. der sich selbst genug, mit sich selbst zufrieden ist, s.* CAMPE: nur müszt ihr euch bescheiden, lieben leute, . . wenn ihr nicht begreift, dasz andre nicht auch so glücklich, auch so selbstgenügsam sind. HÖLDERLIN 2, 63 *Köstlin.* — *dazu* selbstgenügsamkeit, *f.* CAMPE, *in älterer schreibung ohne umlaut:* sofern nämlich wenigstens seine willensbestimmung sich von ihrem einflusse frei halten kann, und also wenigstens seinem ursprunge nach der selbstgenugsamkeit analogisch ist, die man nur dem höchsten wesen beilegen kann. KANT 4, 239; die vernachlässigung . . der entwickelung der positiven bestimmung des sinnlichen triebes durch das sittengesetz führt nothwendig zum stoicismus in der sittenlehre — dem princip der selbstgenugsamkeit (*αὐτάρκεια*). FICHTE *kritik aller offenb.* 32. *so auch jetzt noch vereinzelt mit derselben sinnesnuance:* die gnade entstammt wesentlich der selbstgenugsamkeit gottes. SMEND *alttestamentl. religionsgesch.* 350. *in gewöhnlicher schreibung:* es steht bey dir, (erwiedert Aristipp,) einem in deiner fantasie erzeugten menschen die eigenschaften, die selbstgenügsamkeit, die unabhängigkeit, . . mit einem worte, die ganze grösze des vollkommensten wesens zu geben. WIELAND 9, 284. *meist in etwas abgeblasztem, leise tadelndem sinne, wie* selbstzufriedenheit: eine dünkelhafte selbstgenügsamkeit. GÖTHE 53, 162; ich las es (*mein werk*) ihm mit eben der selbstgenügsamkeit vor, mit welcher ihr euer erstes gedicht vorzulesen pflegt. KLINGER 11, 82; der junge offizier erzählte mit selbstgenügsamkeit, dasz er neulich die gesellschaft, zu der ihn eine dame eingeladen hatte, ohne alle entschuldigung vermieden habe. TIECK 17, 135; auch . . . graf Raczynski machte seine erfahrungen an der britischen selbstgenügsamkeit. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 134. *dafür:* er musz . . so viele tausend alte menschen . . mit einer gewissen

persiflage ansehen und handhaben, und sich blosz mit seiner selbergenügsamkeit begnügen. J. Paul *herbstblum.* 3, 41.

SELBSTGENUSZ, *m.:* wenn sie eine gröszere befriedigung und einen reinern selbstgenusz darin findet, den mann, der sie über alles liebt, so glücklich zu machen. Wieland 8, 391 (*Danischm.* 45); es ist eine freude an der sache dabei, ein mit- und selbstgenusz, wie er aus dem gebrauche des lebens entspringt. Göthe 27, 8; ein thätiges wesen ist alsdann weder frei noch gezwungen, wenn alle handlungen, die es thut, auf seinen eignen selbstgenusz hinauslaufen. 33, 103 (*vgl. s.* 104); dasz wir dem gemählde gleichen, welches sie, zum vergnügen der zuhörer und im eitlen gefühl des selbstgenusses, von uns entworfen haben. Klinger 12, 141; in ihrem gesicht lag gar keine begierde des besitzes, kein gedanke an haben, keine freude des selbstgenusses, es schien eine lust der hingebung, der freigebigkeit, des helfens, des freudigseins im freudigmachen. Brentano 8, 384; selbstgenusz des geistes. Novalis 3, 225 *Meiszner;*

dann strich er (*Phaeton*) sich das kinn, und lehnte
auf eine wolke sich voll selbstgenusz. Lenz 3, 245;

nur weil sie (*die natur*) selbst, in's einzelste zerflieszend,
sich endlich auch doch concentriren musz,
und, in dem theil als ganzes sich genieszend,
den anfang wieder finden in dem schlusz,
der, sich mit der idee zusammenschlieszend,
ihr erst verschafft den höchsten selbstgenusz.
Hebbel (1891) 2, 87.

vgl. auch unter selbstansicht *und* selbstgewiszheit.

SELBSTGEPFLANZT, *adj.:* wie glücklich, wenn ich sie mir unter dem süsz duftenden schatten selbst-gepflanzter lauben ... denke. Wieland 14, 105 (*Koxkox* 22);

schlanker bäume grüner flor,
selbstgepflanzter, wuchs empor. Göthe 47, 159.

SELBSTGEPFROPFT, *adj.:*

was war es anders, als er einst zwey pfirschen
von einem selbstgepfropften bäumchen frisch
gebrochen hatte?
Göthe 10, 299 (*Erwin u. Elm.* 1, 2; *vgl.* 57, 116).

SELBSTGEPRÄGE, *n.:* der wildmeister war, wie alle einsame oder waldmenschen ..., unter die schaumünzen von selbst-gepräge gehörig. J. Paul *leb. Fibels* 104.

SELBSTGEPRESZT, *adj.:*

es ist ja selbst gepreszter cyder,
kein theurer fremder wein. Göckingk 3, 126.

SELBSTGERECHT, *adj. der sich selbst für gerecht hält* (*wie der pharisäer in der neutestamentlichen parabel*). — *dazu* selbstgerechtigkeit, *f.:* seitdem ... niemand mehr von selbstgerechtigkeit, selbstwürde und selbstbestimmung weisz. Herder 5, 549 *Suphan.*

SELBSTGESÄT, *adj.:*

als, von des gartens engem hag umschlossen,
ich selbstgesäte bäume selber pfropfte. Göthe 9, 306.

SELBSTGESCHAFFEN, *adj.:* wo ist die liebe zu diesem höhern selbstgeschaffnen dasein (*dem staate*)? Schleiermacher 3, 1, 388 (*monol.* 3); ein selbstgeschaffnes übel ist das verschwinden des muthes und der kraft. 412 (5); wo verzweiflung über selbstgeschaffnes elend ... ruhelos wieder vor und wieder hinterschlich. Ludwig 1, 146.

SELBSTGESCHLAGEN, *adj.:* selbstgeschlagne wunde, *sieh* Campe.

SELBSTGESCHLUNGEN, *adj.:* die weichen braunen haare, die in den milden, selbstgeschlungnen locken über die schläfe hinabrollten. Ludwig 1, 318.

SELBSTGESCHOSZ, *n.* (*m.*) *geschosz, das sich von selbst entladet, wenn es betreten oder berührt wird, besonders als jägerausdruck, ein gespanntes gewehr, das durch eine schnur mit dem luder verbunden ist, auch* selbstschusz, legbüchse, *vgl. diese.* Adelung. Jacobsson 4, 138ᵇ. Heppe *wohlred. jäger* 278ᵃ. Kehrein *weidmannsspr.* 271:

du muszt das todesurtheil
vollstrecken, wenn dein weg durch's leben nicht
dem gang durch einen garten gleichen soll,
wo jeder schritt ein selbst-geschosz entzündet
und jede blume eine natter deckt.
Hebbel (1891) 6, 143 (*Demetr.* 4, 1).

häufiger in der ältern sprache in der form selbgeschosz, *mhd.* selpgeschôȥ (*neben* selpschôȥ), *in anderm sinne, vgl.* selbschosz Lexer *hwb.* 2, 868. *nhd.* selb-geschosz, *n. schioppo ò arco che tira da per se, cioè con certa machina à cotal effetto.* Kramer *dict.* 2, 764ᵃ; selbgeschosz, der, *et* das, *arcus automaticus.* Stieler 1771; *s. ferner* Frisch 2, 262ᵇ (*bei der fuchsjagd*). *ökonom. lex.*² 2712. Eggers 2, 890. *belege:*

dergleich die waydleut auff mich dichten,
und mir viel scharpfer selb gschosz richten.
H. Sachs 1, 347ᵇ (*'die wolffsklag'* v. 44).

als masc. (*vgl. oben* Stieler): der selb-geschosz wird von drey oder vier starcken kurtzen läufften in ein länglicht holtz geschäfftet: die zündlöcher zusammen gefüget, und ein klein feuer-schlosz daran gemachet, mercket man nun einen wolff oder luchs ... so wird dieser selb-geschosz mit kleinen lauffkugeln ordentlich geladen, und an verlangten ort gebracht, eine haarene schnur von 5 bisz 6 ellen lang über die suhle gezogen oder vor dem luder angebunden, nach dem selb-geschosz gezogen, und am abzug leise angebunden. Fleming *t. jäger* 242. — *auch in der form* selbsgeschosz: der peer, der wolf, der fux, der lux, und das eltasz; dise thier sollen meniclich winter und sumer bei tag und nacht frei sein zu ächten und zu fachen, auszgenommen mit gift und selbsgeschosz. *Salzb. taid.* 190, 4. *ferner:* a. 1593 hat sich N. mit einem selgeschosz an einem schenkel verletzt, und das geäder mit einem pfeil entzwey geschossen. *qu. bei* Schm. 2, 265. *auch das wort* selbgeschlosz *ist vielleicht nur verschrieben für dieses:* die selbgeschlosz, zucken, predtfallen, sengsen und andern dergeleichen gericht soll man kains weegs bei den strassen und weegen richten. *steir. taid.* 236, 25, *vgl. d. gloss.* (*s.* 644ᵃ) *und sachr.* — *dazu als wegname:* dann abermal hinauf ob den oberen selbgeschossweg. *tirol. weisth.* 4, 370, 32.

SELBSTGESETZGEBEND, *adj. für autonom bei* Campe: der wille wird also nicht lediglich dem gesetze unterworfen, sondern so unterworfen, dasz er auch als selbstgesetzgebend ... angesehen werden musz. Kant 4, 55 *f.* — selbstgesetzgeber, *m.* Campe; *dazu:* man sieht, Kant will über das: was ihr wollt, dasz euch die leute thun sollen u. s. f. noch hinaus, denn dieses bringt die neigung in's spiel; während Kant die vernunft zur selbstgesetzgeberin machen will. D. F. Strausz *d. alte u. d. neue glaube s.* 238. — selbstgesetzgebung, *f. autonomie* Campe, *wie sie z. b. im mittelalter in Friesland, Dithmarschen, der Schweiz bestand, s.* Amira *in* Pauls *grundr.* 2, 2, 66; die selbstgesetzgebung der vernunft. Campe.

SELBSTGESICHT, *n. vision, worin man sich selbst sieht:* aus solchen selbstgesichten, die sich mehrmals übereinstimmend wiederholten, und die später von ihr als ihre eigene geschichte anerkannt wurden, sind die umstände ihrer stigmatisationen mitgetheilt. Brentano 4, 311.

SELBSTGESPANNT, *adj.:*

bald suchst du in der wunder-uhr, ...
bewegt von selbst-gespannten federn:
du siehst des herzens unruh gehn. Haller *ged.*¹⁰ 119.

SELBSTGESPONNEN, *adj.:* selbstgesponnenes garn. Campe; in dem monat, worin ... tausend arten von bunten fliegen und schmetterlingen, aus ihren selbst-gesponnenen gräbern aufgestanden, ihre feuchten flügel in der sonne versuchen. Wieland 14, 35 (*Koxkox* 8).

SELBSTGESPRÄCH, *n. gespräch mit sich selbst, worin man sich selbst anredet, vielfach auch nur ein gespräch, das man für sich selbst, allein, hält, so für monolog im drama.* Adelung: sehen sie meine luftstreiche, die ich thue, für ein selbstgespräch an. Hamann 5, 278; dieser umstand macht begreiflich, wie der geschichtschreiber wissen konnte, was Agathon bey dieser und andern gelegenheiten mit sich selbst gesprochen; und schützt uns vor den einwürfen, die man gegen die selbstgespräche machen kann, worin die geschichtschreiber den poeten so gerne nachzuahmen pflegen. Wieland 1, 60 (*Agath.* 1, 6); immer selbstgespräche! hören wir den leser sagen. wenigstens ist diess eines, und wer kann dafür? Agathon hatte sonst niemand mit dem er hätte reden können als sich selbst. 119 (2, 6); nach einem selbstgespräch, worinn sie (*Amalia*) gegen die liebe zu Karln ... als gegen einen meineid kämpft; erscheint er selbst. Schiller 2, 366; aus diesem halb bewusztlos hingeträumten selbstgespräch risz ihn der schlag einer nahen thurmuhr. Heyse *kinder der welt* 1, 5;

kümmert euch nicht um den inhalt
seiner selbstgespräche; er
ist nicht wohl. Möllner *schuld* 4, 1;

dasz in der einsamkeit dir nicht der reiz gebräche
der unterhaltung, hälst du mit dir selbstgespräche.
Rückert 8, 14 (*weish. des brahm.* 1, 28).

dafür: durch diese lustigen selbergespräche wollt' er sich vom anblick seiner verworrenen ... seele entfernen.

J. PAUL *Hesp.* 2, 180. — *dazu noch:* das bild eines .. greises .., der bald personen in umrissen zeichnet, ... jetzt eine artige anecdote ruhig und schlicht erzählt ... oder wie in sich selbst versunken selbstgesprächsweise vor sich hin redet *Berliner literar. zeit.* 1846, *s.* 1213.

SELBSTGESPROCHEN, *adj.:*

dasz auch selber, wenn wir beten, selbst-gesprochner wörter-kraft,
sonderlich wenns laut geschehn, würcklich sich so weit er-strecket,
dasz die andacht noch vermehrt ... wird. BROCKES 5, 109.

SELBSTGESTÄNDNIS, *n. geständnis, das man (vor) sich selbst ablegt, s.* CAMPE, *so selten; gewöhnlich, geständnis, das man (einem andern) über sich selbst macht, ebenda. belege:* unparteilichkeit in beurtheilung unserer selbst, in vergleichung mit dem gesetz und aufrichtigkeit im selbstgeständnisse seines inneren moralischen werths oder unwerths sind pflichten gegen sich selbst. KANT 5, 276; das waren selbstgeständnisse, teurer freund, zu denen ich gegen sie immer offen bin. W. v. HUMBOLDT *an Schiller, nr.* 62 (*s.* 280 *Muncker*).

SELBSTGESTECKT, *adj.:*

nach einem selbgesteckten ziel
mit holdem irren hinzuschweifen. GÖTHE 12, 16.

vgl. STREHLKE *wb. zu Göthes Faust* 125ᵃ.

SELBSTGESTIMMT, *adj.:*

dort kömmt nach selbst-gestimmten ton
der winzer Urban mit Brigitten. HAGEDORN 3, 122.

SELBSTGETHAN, *adj.:* selbstgethan ist bald gethan. SIMROCK *sprw.* 9482. *in älterer sprache* selbgethan: selbgethane tauffe (*nottaufe*). LUTHER *tischr.* 156ᵇ (*am rande*); selbgethaner bann. (*überschr.*) unser wucher, seuffer ... dürfften wir nicht in bann thun, sie thun sich selbst in bann. (*am rande:* selbthetiger weisz verbannete.) 177ᵃ.

SELBSTGETRIEBE, *n. triebwerk, das sich von selbst bewegt, automat.* CAMPE. *beim kettenwirkstuhl im gegensatz zum* handgetriebe, *Dawson-wheels.* KARMARSCH-HEEREN[3] 10, 737.

SELBSTGEWACHSEN, *adj.: viva sepes*, ein selbstgewachsener zaun. CORVINUS *fons lat.* 589ᵃ; welche selbstgewachsene laube bedeckt dich! WIELAND 33, 151; zwischen zauberischen gärten von selbstgewachsnen pommeranzen, zitronen, und andern frucht- und ölbäumen. HEINSE *Ardingh.* 2, 310;

zuweilen käm' ihr .. der schönen rosen form und flor,
als eine selbst-gewachsene polierte balsambüchse vor.
BROCKES 8, 101;

in der ältern sprache selbgewachsen, *in übertragenem sinne:* aber dieweil man vor der thur stett und schuld an unns fordern mussen lassen, ist es ein selbgewachsen antwurt: 'wer nit hatt, der kan nit geben'. STEINHAUSEN *privatbr. des mittelalt.* 1, 268 (*kurf.* ALBR. v. BRANDENBURG *vom* 11. *märz* 1485); *von menschen:* selbstgewachsener tichter. SCHOTTEL 544 (*vgl.* selbstwachsen); einer under yn (*den landsknechten*) zu gespöt dem bapst, kleidet sich mit iij kronen, chormantel, unnd der gleichen pomp wie der bapst pflegt zů reitten ... etwan liesz sich diser gemacht und selbgewachsen bapst tragen. S. FRANCK 234ᵃ; warlich lieben freunde, dise zeit hat vil selbgewachsener und unberuffner, ungegründter und unbestendiger lerer unnd predicanten geben. MATHESIUS *Luth.* (1580) 182ᵃ. *das noch übliche* selb(st)wachsen *s. besonders.*

SELBSTGEWÄHLT, *adj.:* warum lassen sie verschwinden die goldene zeit (*der jugend*) und beugen dem selbstgewählten joch (*des alters*) seufzend den nakken? SCHLEIERMACHER 3, 1, 410 (*monol.* 5);

jede hoffnung selbstgewählter wonne,
wenn zu unsern wünschen alles sich vereint.
WIELAND 9, 343.

SELBSTGEWALTIG, *adj. eigenmächtig, nur in älterer sprache in der form* selbsgewaltig: dasz es musz von der selbsgewaltigen und privat rache zu verstehen seyn. LUTHER *tischr.* 393ᵃ (413ᵃ, *vgl. unter* selbstwillig); dasz er mit kleidern wol ein münch, aber mit dem gemüt ein selbsgewaltiger herr gewesen sey. STUMPF 2, 38ᵇ, *vgl. auch* selbwaltig.

SELBSTGEWIRKT, *adj.:* allein wenn achtung gleich ein gefühl ist, so ist es doch kein durch einflusz empfangenes, sondern durch einen vernunftbegriff selbstgewirktes gefühl. KANT 4, 19; müszt ihr euch nicht ... nach dem universum sehnen und nach einer selbstgewirkten vereinigung mit ihm streben? SCHLEIERMACHER *über d. rel.* 122.

SELBSTGEWISZ, *adj. seiner selbst gewisz, sich sicher fühlend, voll vertrauen auf sich selbst.*

SELBSTGEWISZHEIT, *f.:* sie (*die ansicht von 'der vollgewalt des königthums', s.* selbstvergötterung) konnte ... nur auf deutschem boden erwachsen, nur auf dem boden jener romantischen weltanschauung, welche in der schrankenlosen entfaltung aller gaben, in der selbstgewiszheit und dem selbstgenusse des stolzen ichs ihr ideal fand. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 6; mit unvergleichlicher selbstgewiszheit tritt Amos auf. SMEND *alttestamentl. religionsgesch. s.* 161.

SELBSTGEWOGENHEIT, *f. philautia, amor sui.* STIELER 2523.

SELBSTGEWÖLBT, *adj.:*

selbst jener wilde quell ...
zerreiszt nicht mehr die selbstgewölbten decken.
GÖTHE 13, 257.

SELBSTGEZEUGT, *adj.:*

wenn ich die rebe sehe,
wie sie sich in die höhe
durch selbst-gezeugte häcklein schwingt.
BROCKES 1, 219.

SELBSTGEZOGEN, *adj.:*

o selig! wer wie ihr mit selbstgezognen stieren
den angestorbnen grund von eignen äckern pflügt.
HALLER *ged.*[10] 45.

SELBSTGEZÜCHTET, *adj.:* selbstgezüchtete kälberlymphe, *s.* ANDRESEN *sprachgebr.*[7] 230 (*als fehlerhafte verbindung*).

SELBSTGLAUBEN, *m. glauben an sich selbst, s.* CAMPE. *wenig gebräuchlich.*

SELBSTGLEICHHEIT, *f. da man sich selbst gleich bleibt:* ehre, redlichkeit, festes wollen, ... selbstachtung, selbstgleichheit .. bezeichnen doch nur die eine hälfte der sittlichen natur, die sittliche stärke und erhabenheit. J. PAUL *bei* CAMPE.

SELBSTGOTT, *m. der sich selbst zu gott macht, für einen gott hält.* CAMPE (*belegt bei* HERDER). — *dazu (in gleichem sinne):* auch ist das scharfsinnigste gemächt der selbgöttler eigentlich nur zum staat und für die guten tage. CLAUDIUS 6, 103.

SELBSTGREIFLICH, *adj.:* ihr habt daheren selbstgreifflichen abzunehmen. *urkunde vom j.* 1574 *bei* DIEF.-WÜLCKER 852; weill aber ihr und menniglichen daheren selbstgreifflichen abzunehmen. *ebenda* (*vom j.* 1575).

SELBSTHALTER, *m.:* 'eine neue übersetzung des worts αὐτοκράτωρ, (samoderschez,) im titel des ruszischen kaysers. FRISCH 2, 262ᵃ, *auch bei* ADELUNG *und* CAMPE *verzeichnet. vgl. auch* selbsterhalter *und das jetzt allein übliche* selbstherrscher. *belege:* des allerdurchlauchtigsten, groszmächtigsten kaysers, grosz-zaaren und herrn herrn Petri Alexowiz, des Groszen, Klein- und Weisz-Ruszlandes selbst-halters. WEICHMANN 5, 5; selbsthalter nennen sich Ruszlands monarchen; er (*Peter d. gr.*) war dies nicht allein, sondern selbsteinrichter und haushalter seines reichs. HERDER 23, 436 *Suphan. auch in weiterem gebrauche, von gott:* nicht nur das ende, sondern der ganze wandel eines christen ist das meisterstück des unbekannten genies, das himmel und erde für den einigen schöpfer, mittler und selbsthalter erkennet. HAMANN 2, 159. *übertragen:* so sehr bedauerte ich den herrn Schwarz, der sich gewiss auch damit an jenen allgewaltigen lichtern und selbsthaltern des deutschen parnasses gröblich versündiget hatte, dass er von mir und nicht von ihnen selbst, eine vorrede begehret hatte. GOTTSCHEDS *vorr. zu* OVERBECK *Virg. s.* III. — *dazu:* mir Katharina II kaiserin und selbsthalterin aller Reuszen. *urk. von* 1768 *bei* DIEF.-WÜLCKER 852. *in andern sinne:* hier soll sie (*die philosophie*) ihre lauterkeit beweisen, als selbsthalterin ihrer gesetze. KANT 4, 49.

SELBSTHANDELND, *adj.:* ich sehe eben, ... dasz sie die teilung des chors entschuldigen und darauf aufmerksam machen, dasz sie nur da angebracht sei, wo der chor selbsthandelnde person ist. HUMBOLDT *an Schiller nr.* 62 (*s.* 276 *Muncker*).

SELBSTHÄNDIG, *adj.:* oder sie erwehle sich den nechsten ort, wo sie ir kümmerliches leben selbsthändig abschneiden könte. *polit. stockf.* 354; ja der Bastarnen könig Deldo selbsthändig von des Crassus jüngstem sohne getödtet ward. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 230ᵇ; die frauen und jungfrauen zu Heraclea hätten sich lieber selbsthändig getödtet. 280ᵃ;

so wolt' er durch sein blutt selbsthändig ihn versöhnen.
Cleop. 35 (2, 57);

dasz nichts bey kräfften blieb,
was nicht Cleopatra selbst händig unterschrieb. 41 (264);

jetzt dafür eigenhändig.

SELBSTHÄNDLER, *m., im bergwesen 'ein arbeiter oder unteraufseher, welchem ein grubenbau oder ein theil eines solchen zur unterhaltung der zimmerung darin überwiesen ist'.* VEITH 446.

SELBSTHANDLUNG, *f.:* weil er nur in soferne dichter ist, als er durch eine freye selbsthandlung unsrer einbildungskraft seinen zweck erreicht. SCHILLER 10, 239.

SELBSTHANG, *m. suspendium sui ipsius, autochiria.* STIELER 760.

SELBSTHASSER, *m. der sich selbst haszt.* CAMPE.

SELBSTHASZ, *m. odio di se stesso.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ; (*Byron,*) der immer wichtiger hervortrat, und mich nach und nach mehr anzog, da er mich früher durch hypochondrische leidenschaft und heftigen selbsthasz abgestoszen. GÖTHE 32, 109; dass er durch zergliederungen des geschehenen gefahr liefe, Ernstens selbsthass gegen die menschen zu kehren, oder ihn auf die klippe des unglaubens an alle tugenden zu treiben, vor welchem ihn bisher sein selbsthass . . . gerettet hatte. KLINGER 8, 378;

dasz mein ganzes leben dann
in selbsthasz sich und selbst-verachtung theilt.
HEBBEL (1891) 1, 177 (*Genoveva* 4, 6).

dafür: selberhasz . . . ist nicht möglich: denn hasz ist nichts als ein wunsch des fremden unglücks. J. PAUL *Siebenk.* 3, 182.

SELBSTHEIL, *n. name der prunelle oder braunelle, einer wild wachsenden pflanze, die als mittel gegen die halsbräune gebraucht wurde, prunella vulgaris.* NEMNICH. — *ähnlich werden mhd.* selpheile, *f. und* selplâche, *f. als pflanzennamen verwendet, s.* LEXER *hwb.* 2, 868*f.* SCHM. 2, 265: *senecium* . . . selplacha . . . selbeza. DIEF. *gl.* 526ᶜ; *euphrasia* . . . selb-, selheila *vel* -heile, salveia 213ᵃ.

SELBSTHEILER, *m. sibi ipsi medicans.* STIELER 818.

SELBSTHEILIG, *adj.:* die klosterleut und clauszner, und andere dergleichen selbstheyligen und vom himmel gefallene gugelfritzen. *bienenk.* 106ᵃ.

SELBSTHEILUNG, *f.:* dieses vermögen der selbstheilung und wiederherstellung, wodurch der mensch das widrigste schicksal besiegt. KLINGER 12, 101.

SELBSTHEIT, *f., abstractbildung zu* selbst, *älter als dieses selbst in substantivischem gebrauche (vgl. das.* II, 6), *ist an stelle des ältern* selbheit *getreten, s. das., und wie dieses in mystischer sprache erwachsen:* selbstheit haben einige als ein abstractum in der theologia ascetica und mystica aufgebracht, für alles, was einen sonderlich an der seel angeht. FRISCH 2, 262ᵇ, *vgl.* KRAMER *unter* selbheit. *es steht in der form* selbesheit *schon mhd. neben* selpheit (*bei* ECKHART, *s. d. belege*), *vgl. mhd. wb.* 2, 2, 247ᵇ. WEIGAND 2, 694, *und ist besonders in der classischen litteratur des* 18. *und beginnenden* 19. *jh., kaum noch jetzt, üblich.*

1) *das eigne, eigenthümliche wesen,* das selbst, *individualität u. ähnl.:* er sol aller vrîest sîn, alsô daȥ er vergeȥȥe sîn selbesheit unde vlieȥe mit alle dem, daȥ er ist, in daȥ gruntlôse abgründe sînes urspringes. ECKHART 393, 24; in dem unbegrifen der hôhen einekeit, diu aller dinge vernihtet in ir selbesheit sunder sich. 517, 10; weil sie mich zum mitschuldigen derer gemacht hätte, die bloss darum meine feinde wurden, weil sie keine lust hatten mir, auf unkosten ihrer selbstheit, gutes wirken zu helfen. WIELAND 3, 189 (*Agath.* 12, 11); so mit den schülern desselben schreibmeisters! alle schreiben ähnlich, und jeder dennoch mischt eine tinktur seiner selbstheit bey. LAVATER *physiogn. fragm.* 3, *s.* 113; das principium der selbstheit hing also nicht von ihnen ab. HERDER 16, 574 *Suphan* (*wechselt ohne unterschied mit* selbst, *n., s. das., schlieszt zugleich die bedeutung* 3 *ein*); dasz sich . . . alles, dem man ein wesen, ein daseyn zuschreiben kann, in's unendliche vervielfältigt, und zwar dadurch, dasz immerfort gleichbilder, gleichnisse, abbildungen als zweyte selbstheiten von ihm ausgehen. GÖTHE 53, 193; oft bedaure ich sie (*die jungen leute*) dasz sie in eine verrückte zeit gekommen, wo ein starrzäher egoismus auf halbem . . . wege sich verstockt und die reine selbstheit sich auszubilden hindert. *briefw. mit Zelter* 6, 385; sieh, so ist ichheit oder selbstheit jedes menschen gott! KLINGER 6, 222; ein feuerstrom der macht und des begehrens . . ., den der widerstand fremder selbstheit nur reizen und erzürnen . . . kann. FORSTER *ansichten* 1, 397; wollte man die seligkeit schildern, so schilderte man einen zustand, worin man ganz auf selbstheit verzicht gethan, in die gottheit eingegangen . . . war. *briefe* 1, 773; der gemeine empiriker hingegen unterwirft sich der natur als einer macht . . . seine selbstheit ist unterdrückt, und als mensch hat er absolut keinen werth und keine würde. SCHILLER 10, 522; und was hindert dich nun, deinen dolch gegen den tiger zu erheben, der völker seiner einzelnen selbstheit aufopfert? *Dya Na Sore* 3 (1791), 163; nur wenn der mensch im gegenwärtigen handeln sich seiner eigenheit bewuszt ist, kann er sicher sein sie auch im künftigen nicht zu verlezen, und nur, wenn er von sich beständig fordert die ganze menschheit anzuschaun, und jeder andern darstellung von ihr sich und die seine vergleichend gegenüber zu stellen, kann er das bewusztsein seiner selbstheit erhalten. SCHLEIERMACHER 3, 1, 372 (*monol.* 2); eine zeit, welche in ihrer jugend die unschuldig bewegte selbstheit unter dem namen der sentimentalität . . . verhöhnte, und immer nach objectivität schrie. BRENTANO 8, 171;

deines bilds bild ruhte mir längst im innern,
seit der freundschaft seelenberuf erwacht war,
der so gern schau'n möchte des eignen wesens
edlere selbstheit. PLATEN 111ᵃ.

2) *die (unberechtigte) liebe des eignen selbst, selbstsucht, egoismus, auch eigendünkel:* hier musz unsre seele von den hefen der sinnlichkeit und selbstheit gereiniget werden. WIELAND *suppl.* 3, 180 (*sympath.* 9); der Kefernburger besasz ein groszes masz von dreistigkeit und selbstheit. MUSÄUS *volksm.* 4, 16 *Hempel;* liebe und selbstheit. HERDER 15, 304 *Suphan;* es ist die selbstheit eines wohllüstlings oder eines tyrannen, zu glauben, dasz mit uns das weltall untergehe. 16, 4; dasz er (*der mensch*) sich selbst für das beste halten darf was gott und natur hervorgebracht haben, ja, dasz er auf dieser höhe verweilen kann, ohne durch dünkel und selbstheit wieder in's gemeine gezogen zu werden. GÖTHE 22, 16 (*wanderjahre* 2, 1); allgemeines übereinstimmen und wechselseitiges gutes bedienen, zwischen nationen und individuen, wird an die stelle treten der gegenwärtigen selbstheit und miszstimmung. 51, 251; des beleidigten, getäuschten, gefühlarmen herzens letzte regung, — selbstheit. *Dya Na Sore* 3, 181;

wie sanft, wie frey von stolz und eitler selbstheit.
WIELAND *suppl.* 4, 221;

nur er ist da, er in der weiten welt,
und alles andre nichts, als stoff zu thaten.
voll selbstheit, nicht des nutzens, doch des sinns,
spielt er mit seinem und der andern glück.
GRILLPARZER⁴ 4, 165 (*Medea* 2).

3) *idendität, so selten:*

doch leider fehlt dem sicher todten
der selbstheit sich'rer stempel, das gesicht.
MÜLLNER 4, 119 (*Albaneserin* 3, 6).

(*oder zu* 1 *zu stellen?*)

4) *weiterbildungen dazu begegnen nur bei* JAHN: will indessen ein jählings aufgeschossener, ein zusammengewürfelter dünkelstaat . . . seine dermalige staatigkeit als selbstheitiges volkstum geltend machen und das ihm abgehende volk durch belgische staatshörigkeit ersetzen. *werke* 2, 519 *Euler;* Adelung . . , will in 'leute' die selbständigkeit des einzelnen aus einer groszen gesamtheit nicht anerkennen und scheint von der selbstheitigkeit, so die grundlage aller deutschen gesetzgebung ist, keinen klaren begriff zu haben. 509.

SELBSTHELFER, *m.:* die gestalt eines rohen, wohlmeinenden selbsthelfers (*Götz v. Berl.*) in wilder anarchischer zeit erregte meinen tiefsten antheil. GÖTHE 25, 314.

SELBSTHERR, *m. herr über sich selbst, frei, unabhängig:* das sie nur mügen ihre selbst herren sein, thun und lassen, was sie wollen. PAPE *bettel und garteteufel* G 2ᵇ;

nimm land zu lehen, werd' ein fürstenknecht,
da du ein selbstherr seyn kannst und ein fürst
an deinem eignen erb' und freien boden.
SCHILLER *Tell* 2, 1.

nach CAMPE *auch, der sich selbst beherrscht:* bin ich noch ein solcher schüler in der kunst mein selbstherr zu sein? *s. ebenda.* — *in der ältern sprache dafür* selbherr, *mhd.* selpherre LEXER *hwb.* 2, 869, *mnd.* sulves- *und* sulfhere SCHILLER-LÜBBEN 4, 465: die lehen von dem selbherren entpfangen. *urk. von* 1491 *bei* LEXER *a. a. o.;* der selbher zum Steinpühel Swygershoff genant. TUCHER *baumeisterb.* 210, 2; *sprichw.:* wir sind selbherren wie die freien reichsstädte! — sagen die Appenzeller. EISELEIN 525. *auch in adjectivischem gebrauche, eigenwillig, eigenmächtig, mhd.* selphêr, selbherre, *s.* LEXER *hwb.* 2, 868*f.; so wol auch im mnd. in stellen wie:* alsus worden de unhorsamen und sulfheren (*d. Quitzows*) ores heren, dar se sik to geworpen hadden, berovet. *d. städtechr.* 7, 335, 9. *so noch in der schwäb. mundart* sëalher, *s.* SCHM. 1, 1154. 2, 265. *sonst dienen dafür adjectivische weiterbildungen, so mhd.* selpher-

risch LEXER *hwb.* 2, 879. SCHM. 2, 265 (*Helmbr.* 1913), *daneben* selbherlich: und sol auch nieman selbherlich (*proterve*) mit sinem abte striten. *quelle bei* SCHM. 2, 265; *dazu wol:* selperlichait, *insolentia*, *lascivia* 1, 1154. — *nhd. stets in der form* selbstherrlich: die schwierigkeit, welche ein verantwortlicher minister dieses herrn (*Friedr. Wilhelm IV*) zu überwinden hatte bei dessen selbstherrlichen anwandlungen und oft jähem wechsel der ansichten. BISMARCK *ged. und erinn.* 1, 88. — *dazu* selbstherrlichkeit, *f.:* wenn ich diese schönen bilder der Desdemona, der Imogen und anderer sah, die alle aus der hohen selbstherrlichkeit ihres frauentums heraus so seltsamen käuzen nachgingen und anhingen. KELLER 4, 49; so stand er, aus einer kurzen pfeife qualmend, in seiner ganzen urwüchsigen selbstherrlichkeit vor dem amtsrichter. F. JACOBSEN *daheim* 31, 279ᵇ.

SELBSTHERRSCHAFT, *f.* 1) *herrschaft über sich selbst.* CAMPE, *so selten.* 2) *herrschaft, die man in eigner person führt. ebenda:* können sie es leugnen, dasz bei Joseph der schein der selbstherrschaft das meiste, ja alles verderbte? HERDER 17, 61 *Suphan* (*human. br.* 10); selbstherrschaft des königs. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 13 (*seitenüberschr.*). *so auch:* ich glaube, wir können ein gutes deutsches wort an die stelle des fremden wortes 'volkssouveränetät' setzen, nämlich das wort 'selbstherrschaft'. *Frankf. parlament* 1, 414ᵃ. — selbstherrschend, *adj.* HALLER *alpen v.* 287, *s. unter* selbsten. — selbstherrscher, *m. der in eigner person die herrschaft führt*, *αὐτοκράτωρ*, *unumschränkter herrscher*, *despot.* CAMPE. *so als titel des russischen kaisers:* selbstherrscher (aller Reuszen), *von* ADELUNG *statt des früheren* selbsthalter (*s. das.*) *vorgeschlagen. belege:* monarch ist der, welcher die höchste, autokrator aber oder selbstherrscher der, welcher alle gewalt hat; dieser ist der souverain, jener repräsentirt ihn blos. KANT 5, 175; gleich jenem baume mitten im lande, den ein chaldäischer selbstherrscher auf seiner burg im nächtlichen traume sah. HAMANN 7, 77; nun bewundern wir, auf welchen hohen grad von sicherheit und wohlstand Abbas, als selbst- und alleinherrscher das reich erhoben. GÖTHE 6, 204; ohne durchgreifende willenskraft, ohne praktischen verstand, blieb er (*Friedr. Wilh. IV.*) doch ein selbstherrscher im vollen sinne. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 13;

> also Rom. nichts frommte der üppige prunk blutgieriger
> selbstherrscher ihm. PLATEN 127ᵃ.

dazu selbstherrscherei, *f.*, *verächtlich für* selbstherrschaft. CAMPE. — selbstherrscherin, *f.:* meine lebenssäfte sind ausgetrocknet oder erstarrt bis auf die galle. diese ist nun die einzige und selbstherrscherinn meiner ganzen maschine. BÜRGER *briefe* 1, 266.

SELBSTHERVORGEBRACHT, *adj.:* dem dichter kann man wohl verzeihen, wenn er .. seinen bildhauer in eine selbsthervorgebrachte statue wirklich verliebt denkt. GÖTHE 36, 226.

SELBSTHILFE, -HÜLFE, *f. hilfe, die man sich selbst leistet, besonders eigenmächtige hilfe mit umgehung oder im widerspruch zu der obrigkeit.* ADELUNG; *ausdruck der rechtssprache*, *vergl.* BRUNNER *d. rechtsgesch.* 2, 527. GRIMM *weisth.* 7, 357. *belege:* solche heilbringende vereine .. werden deswegen nie als ein machwerk des stolzen, selbstsüchtigen weltgeistes erscheinen, der seit dem thurmbau zu Babel fortfährt, .. selbsthülfe zu versuchen, und jene allein auf gottes hilfe vertrauenden verbindungen anzufeinden. BRENTANO 4, 396; beim anfang jener wilden zeit der selbsthilfe, der freien verbrüderungen der städte wie des adels. FREYTAG *neue bilder* (1862) 27;

> selbsthilf' ist aller ehren werth,
> weil sie von anderen nichts begehrt.
> HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *mein leben* 6, 336, 40.

mit ü: dasz unsre eigenthumslosen armen in den neuern zeiten eine kraft zur selbsthülfe gezeigt haben, die .. niemand von ihnen hätte erwarten dürfen. PESTALOZZI 15, 391; jene gesetzlichen anordnungen des kaisers, welche die fehde und alle selbsthülfe dem freien manne untersagten. GIESEBRECHT 1⁵, 138.

SELBSTHINGEBEN, *n.:* klein ist die selbstsucht des kriegers gegen die des kaufmanns, schon weil jener ... mit nothwendigem hohen selbsthingeben sich seine kurzen genüsse einkauft. J. PAUL *dämmer.* 45.

SELBSTHOCHACHTUNG, *f.*, *vgl.* selbstachtung:

> die selbsthochachtung wird zur selbstverachtung treiben,
> wie endlich asche wird vom feuer übrig bleiben.
> RÜCKERT *weish.* 4, 235.

SELBSTHOHN, *m.:* aus dieser momentanen freiheit in der knechtschaft entstehen die humoristischen blitze, das lächeln im weinen, und umgekehrt der selbsthohn, das selbstbelächeln. LUDWIG 5, 75; der witz des selbsthohnes, womit eine leidenschaft die andre gegen den verstand zu hilfe ruft. 114.

SELBSTHUREREI, *f. fornicatione con se stesso cioè pollutione volontaria ò mastrupatione.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ.

SELBSTIG, *adj.* 1) *oberdeutsch für* '*eigen*'*:* zum selbstigen gebrauch; mit vermeidung selbstiger ansteckung, *in Würzburger verordnungen*, *s.* SCHM. 2, 266; wie es zu eines jeden standes selbstigen wohlfahrt nöthig ist. ADELUNG, *der es nur in diesem sinne und in den ebenfalls besonders im oberdeutschen üblichen zusammensetzungen* da-, hierselbstig *kennt.*

2) *sonst meist für* '*egoistisch*', *wo indessen das noch von* CAMPE *als vulgär und schwer aussprechbar bemängelte* selbstisch *jetzt entschieden häufiger ist:* wo keine überlegung, kein streit der edlern seele mit der selbstigen, stattfindet. WIELAND 15, 226; das vortreffliche zu kennen und zu lieben was man nicht besitzt ..., ist eigentlich der gröszte vorzug des gebildeten menschen, da der rohere, selbstige, im besitz oft nur ein surrogat für einsicht und liebe ... zu erwerben sucht. GÖTHE 43, 357; eine verzagte, furchtsame, selbstige politik unsrer herrscher, die den menschen nur im bezuge auf sich selbst betrachten. KLINGER 4, 12; unsre eigennützigen leidenschaften, unsre selbstigen triebe und begierden. 8, 52; der mund, den die natur zum niedrigsten und selbstigsten geschäfte, zur ernährung bestimmte, wird durch selbstbildung der ausdruck aller gesellschaftlichen empfindungen. FICHTE 3, 84 (*naturrecht* 93; *gleich darauf:* selbstsüchtiger).

3) *ein* selbst *habend:* immer müssen uns die menschen mehr interessieren, als die abstrakte wirkung des vorganges. dieser ist blosz das uhrwerk, welches diese, und gerade diese menschen in bewegung setzt, welcher sie lebendig und selbstig zu machen scheint (souverän). unter den 'diese, und gerade diese' verstehe ich nicht sonderlinge .., nein! ich verstehe blosz die illusion der identität, das darunter, was den verkleideten schauspieler zum illusorischen bilde eines wesens ... macht. LUDWIG 5, 527.

4) '*was von selbst geschieht*' (*nach dem glossar*): ist nun aber ein vich eintweders durch so langes ligen oder selbstiges umbstehen .. schintermeszig. *Salzb. taid.* 178, 12.

SELBSTIGKEIT, *f.* 1) *im sinne von* selbstheit, das selbst, *das eigne wesen*, *eigenart*, *individualität*, *person u. ä.:* selbstigkeit, die, *praesentia ipsius personae et rei*, *de quibus sermo est. sic Novitii dicunt:* vor meine selbstigkeit, *pro:* vor meine person, *quod me attinet*, *quod ad me spectat*, *quantum in me est*, *it. privatim.* STIELER 2004; obschon von den zärtlichsten gefühlen die rede war, blieb der vortrag ohne anmuth, und eine ganz eigens beschränkte selbstigkeit that sich kräftig hervor. GÖTHE 30, 227 (*oder zu 2?*). — *nicht recht klar ist folgende stelle:* die ziemliche gradheit der nase, die untheilnehmung des mundes, die fatale selbstigkeit des ganzen untertheils, machen ein unerklärliches fatales ganze. LAVATER *fragm.* 2, *s.* 14.

2) *gewöhnlich* (*und so vielleicht schon in den beiden angezognen stellen*) *im sinne* '*eigenliebe*, *selbstsucht*, *egoismus*'*:* zwischen .. grämlichem missmuth, der kalten selbstigkeit, dem bittern menschenhass. KLINGER 8, 20; alle triebe seiner zeitgenossen, des eigennutzes, der selbstigkeit. 128; eben um seiner selbstigkeit willen traue ich seinem fleisze weit mehr, als wenn er mich aus dem reinsten, moralischen bewegungsgrunde kurirte. der erhabenste hat seine schwachen, lässigen minuten — aber das ich — die selbstigkeit, erhält die kräfte immer in gleicher spannung. 9, 119; furcht ist egoistischer, als der muth, denn sie ist bedürftiger; das aussaugende schmarotzer- und moosgeschlecht der selbstigkeit hängt sich nur morschen stämmen an. J. PAUL *Levana* 1, 55; dasz solche personen durch's leben .. eine sehr angenehme und liebenswürdige reife erlangen können, indem die selbstigkeit gemildert wird. GÖTHE 17, 264 (*wahlverw.* 2, 6); dabei aber war seine selbstigkeit äuszerst beleidigt, wenn er nicht jedem gefiel. 19, 121; diese liebenswürdigste äuszerung der selbstigkeit, wenn uns die erzeugnisse des eignen grundes und bodens am besten schmecken. 33, 160;

> laszt seine selbstigkeit für liebe gelten.
> 9, 188 (*Tasso* 3, 4);

> zu dieser wildnisz freches städtelebens,
> zu diesem wust verfeinerter verbrechen,
> zu diesem pfuhl der selbstigkeit. 377 (*nat. t.* 5, 7).

SELBSTIN, *f.*, *kühne verdeutschung für* egoistin:

die liebe, die sich nie vergiszt,
sprich, ob die selbstinn liebe ist.
HERDER *bei* CAMPE *ergänzungs-wb. unter* egoistinn.

SELBSTISCH, *adj. selbstsüchtig, vgl.* selbstig 2; *zunächst von menschen:* der weise mann, der vor übergrosser weisheit nicht alles gute thut wozu er gelegenheit hat, ist . . . ein kalter, selbstischer, feigherziger schurke. WIELAND 8, 125 (*Danischmend* 14); wie eine arme creatur . . . sich durch die selbstischen menschen durchdrücken . . . musz. GÖTHE 20, 109 (*Wilh. Meister* 7, 8); sind wir männer denn . . . so selbstisch geboren, dasz wir unmöglich für ein wesen auszer uns sorge tragen können? 140 (8, 1); denn selbstische menschen sind wohl zugleich auch gut. 26, 267; nicht der längste friede an sich macht, wie die Schweiz zeigt, selbstisch, zaghaft, weichlich J. PAUL *dämmer. s.* 59;

du bist nicht vater! bist der selbstischen
verstockten, der verkehrten einer, die
ihr abgeschloss'nes wesen unfruchtbar
verzweifeln läszt. GÖTHE 9, 319 (*nat. tochter* 3, 4).

so auch: immer wird in ihnen die selbstische seele mit der uneigennützigen im streit sein. WIELAND 29, 317; aber es ist nichts dahinter als ein kaltes, selbstisches herz, das sich alles aufzuopfern weisz. GÖTHE 25, 285;

ein selbstisches gemüth
kann nicht der qual des engen neids entfliehen.
9, 198 (*Tasso* 4, 2).

zu abstracten (auf welche verwendung allein CAMPE *das wort einschränken möchte), zunächst:* in seinem gemüthe lebt die liebe des ganzen, dessen mitglied er ist, . . . und vernichtet jede andere selbstische regung. FICHTE *reden* 351. *von empfindungen oder handlungen, die aus selbstsucht entspringen, von selbstsucht zeugen:* und die ursache deines schreckens? ist sie selbstische besorgnisz? ist sie mitleiden mit deiner schwester? GOTTER 3, 44; so unrein ist die sorge für das andenken der andern; es ist meist nur ein selbstischer scherz. 17, 207 (*wahlverw.* 2, 1); eigentliche bosheit war vielleicht nicht in diesem verneinenden bestreben; ein selbstischer muthwille mochte sie gewöhnlich anreizen. 246 (5); durchdrungen von miszbehagen und selbstischer qual. 45, 319; die eigennützigen regungen des alters, die furcht, der geiz, die ruhige, selbstische genuszsucht. J. PAUL *herbstblum.* 3, 3;

nur hüte dich, dasz so beschränktes streben
ein billiger nicht möge selbstisch nennen.
GRILLPARZER[4] 6, 9.

die ruhe wohnt in deinen zügen, freund!
doch auch ein selbstisches genügen, freund!
PLATEN 76[a] (*gas.* 56).

in freierer verbindung: er (*Lenz*) hatte nämlich einen entschiedenen hang zur intrigue, zur intrigue an sich, ohne dasz er eigentliche zwecke, verständige, selbstische, erreichbare zwecke, dabei gehabt hätte. GÖTHE 26, 246; zufrieden, durch nichts entscheidende Kroatengefechte den feind zu beunruhigen, liesz er (*Wallenst.*) ihm den besten theil dieses reichs zum raube, und ging mit abgemessenem stillem schritt seinem selbstischen ziel entgegen. SCHILLER 8, 263; nicht früh genug kann der jüngling, der so glücklich ist, einen freund zu gewinnen, sich von dieser selbstischen forderung unsrer roheren natur . . . entwöhnen. TIECK 4, 23;

die jugendliche gluth,
die selbstischen besitz verzehrend hascht.
GÖTHE 9, 310 (*nat. tochter* 3, 2).

absolut: dasz so viel selbstisches in der liebe ist. *an frau von Stein* 1, 222 (*d.* 20. *april* 1779). *adverbial:* nun steht er stark und kühn, nicht etwa selbstisch vereinzelt. GÖTHE 22, 13;

sie haben mir mein frommes kind entwendet,
ihr herz geraubt mit selbstisch eitlen lehren.
GRILLPARZER[4] 6, 17.

aber selbstisch
eingeklostert
spinnt die puppe. PLATEN 18[b].

SELBSTKENNER, *m.:* man musz sich absterben, um sich aus den todten hervorgehen zu sehen, und solch ein erstandener, das bist du, selbstkenner! HIPPEL 3, 10.

SELBSTKENNTNIS, *f.:* wenn ich . . . die belobte sokratische lehrart miszbrauchen wollen, um das sich sträubende kind zu seiner selbstkenntnisz zu bringen. THÜMMEL *reise* 2, 195; die theologen nennen das selbstverleugnung, was wirklich ein groszer theil von selbstkenntnisz ist. HIPPEL 3, 10; ein aus dieser halben selbstkenntnisz entspringender dünkel. GÖTHE 26, 248; zur selbstkenntniss gehört ferner, dass man scharf und ehrlich prüfe, welche triebe und fähigkeiten man am meisten . . . gebraucht habe. KLINGER 12, 128; grosse unternehmungen führen freylich zur rechten selbstkenntniss, zur richtigen schätzung seines werths. 241;

selbstkenntnisz mancher nie begehrt,
er weisz, es ist der mühe nicht werth.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *mein leben* 6, 346, 529.

SELBSTKLUG, *adj. 'eine ungegründete einbildung von seiner eigenen klugheit besitzend und darin gegründet'* ADELUNG: man kann es (*das* 18. *jahrh.*) . . . wohl das selbstkluge nennen, indem es sich auf eine gewisse klare verständigkeit sehr viel einbildete. GÖTHE 53, 162; man darf muth und zuversicht haben, aber nicht eingebildet und selbstklug seyn. CLAUDIUS 3, 162. *sprichw.:* meister selbstklug fällt über (zerschlägt) den eigenen krug. WANDER 4, 536.

SELBSTKNECHT, *m.:* der selbst-knecht seiner diener, Philipp V. von Spanien. J. PAUL *Lev.* 2, 158.

SELBSTKOCHER, *m. kochapparat, der von selbst kocht, ohne dasz man nachzusehen brauchte.* CAMPE. (*entspricht genau dem russ.* samovar.)

SELBSTKOST, *f.:* sechs wochen sol der lehnmann reisen, und seinen herren dienen bey seiner selbstkost. SCHOTTEL 544. *jetzt nur noch im plur.:* Stein bittet ihn (*Arndt*), er möge 1000 exemplare dieser schrift durch den verleger für 2 sgr. verkaufen lassen, er wolle den ausfall von den selbstkosten jenem ersetzen. *Hall. lit. zeit.* 1847, *sp.* 135. — *sehr gewöhnlich* etwas zum selbstkostenpreise (*preise, den es den verkäufer selbst kostet*) verkaufen *u. ä.*

SELBSTKRAFT, *f. eigne kraft:* selbstkraft geht nach selbstziel, *s.* CAMPE; die entkeimende selbstkraft macht jetzt das kind die hand der mutter verlassen. PESTALOZZI 5, 262; die selbstkraft des volks, die nach einem dauernden rechtlichen wohlstand strebt. 4, 78.

SELBSTKRITIK, *f.:* philosophie einer wissenschaft entsteht durch selbstkritik und selbstsystem der wissenschaft. NOVALIS 3, 234 *Meiszner;* die schonungsloseste selbstkritik, die sich in früherer zeit unmittelbar nach der vollendung platz machte, fieng jetzt schon an, sich während der arbeit einzustellen. GRILLPARZER[4] 15, 167.

SELBSTLAUT, *m. als übersetzung für* vocal. ADELUNG; *übertragen, laut, der von selbst erschallt, ohne dasz ein redender da ist*(?): der christ, entzückt in den himmel, hört unaussprechliche worte. wann haben wir nicht unaussprechliche selbstlaute gehört, wenn uns eine schöne frühlingsmorgenröthe in's freie einlud . . .? HIPPEL 3, 145. — *älter ist in diesem sinne das part.* selbstlautend, *adj., als subst.:* selbstlautender, der, *grammaticis appellatur vocalis, al.* klingbuchstab et stimmer. STIELER *nachsch.* 27[a]; selbstlautende buchstaben. ADELUNG; ich sehe es für eine ehre . . an, dem dienst eurer eitelkeit weniger als meine selbst- und mitlautenden brüder unterworfen zu seyn. HAMANN 4, 141 (*apologie des buchstabens* h). *häufiger* selblautend, selb-stimmend, *adj.: suonante da per se cioè vocale.* selblautender buchstab; selblauter, selbstummer [l.-stimmer?] *litera vocale.* KRAMER *dict* 2, 764[a]; selblautender, nemlich buchstab, *vocalis*, als da sind a, e, i, o, u. FRISCH 2, 262[b]; das e, wann es vor einem andern selblautenden buchstaben zue ende des wortes vorher gehet, . . . wird nicht geschrieben. OPITZ *poet. s.* 36 *ndr.;* wie wir die selblautenden buchstaben auszsprechen. LOGAU A 1[b] (*vorrede*). selbstlauter, *m. zeichen für einen* selbstlaut, *vocalbuchstabe.* ADELUNG, *doch auch für den laut selbst:* ohne dasz ich ihm ein anderes wunder in der aussprache dieses doppelten mitlauters, als durch die modification des selbstlauters (*in der silbe* ann) zutraue. HAMANN 4, 123;

hier ist's, wo unter eignem namen
die buchstaben sonst zusammen kamen.
mit scharlachkleidern angethan
saszen die selbstlauter oben an:
a, e, i, o und u dabei,
machten gar ein seltsam geschrey. GÖTHE 2, 211.

bildlich: die politischen selbstlauter Europens, die Engländer J. PAUL *Levana* 1, 6. *dazu:* desto reicher fiel sein reiner genusz an den orientalischen sprachen aus, weil deren letternformen und selbstlauter-untersätze (*untergesetzte vocalzeichen wie im hebr.*) sie weit über alle neueren sprachen hoben. *leb. Fib.* 39; bald nachher standen die erlegten ich in der Fichte'schen aseität, icherei und selbstlauterei in masse

wieder von den todten auf. *vorsch. d. ästh.* 1, 180. — selbstlautig, *adj. vocalisch* Campe: die selbstlautigen endungen der silben und wörter. Klopstock *s. ebenda* (*gel.-rep.* 96).

SELBSTLEBEN, *n.*: es wird ihnen (*den spiralgefäszen der pflanzen*) ein selbstleben zugeschrieben, die kraft sich an und für sich einzeln zu bewegen. Göthe 55,119. *dazu:* da . . . der held und sein sänger in eines zusammenfallen, und mit einander das herausgeben, was man eine selbstlebensbeschreibung, autobiographie, confessions u. s. w. nennt; aber welcher vortheil, da alsdann der selbst-beschreiber allein die geheimsten ehren- und schandthaten weisz. J. Paul *leb. Fib.* 195; *auch in der auffälligen form:* ihr (*der Stael*) urtheil über Göthe als autor-mensch können die Deutschen, seit erscheinung seiner selb-lebensbeschreibung, bequem entbehren. *kl. bücherschau* 1, 75. *vgl.* selbstbiographie. — *seltner:* selbstlebung, *f.*: die hypochondrie bahnt den weg zur körperlichen selbsterkenntnisz, — selbstbeherrschung und selbstlebung. Novalis 2, 206 *Meiszner.*

SELBSTLEHRE, *f. autodidaxia.* Stieler 1128, *vgl.* selbstunterricht. Campe. *dazu:* selbstlehrer, *m. und* selbstlehrling, *m.*, *beides als übersetzung von* autodidakt, *ebenda, letzteres von* Eggers 1, 179 (*automate*) *vorgeschlagen.*

SELBSTLER, *m. egoist*, *gebildet auf grund des kaum gebräuchlichen* selbsteln, *vgl. auch* selbstling. *von* Campe *als neubildung bezeichnet*, *obwol schon bei* Kant *und* Wieland *belegt*, *s.* Gombert 5, 18*f.*: es giebt . . leute, die nichts lieben können als sich selbst und was sie selbst gemacht haben. allein von solchen selbstlern ist auch hier die rede nicht. Wieland 8, 30 (*Danischm.* 3); indem sie als ungebildete selbstler das zu zerstören wünschen, wobei sie nicht mehr fortwirken sollen. Göthe 17, 151 (*wahlverw.* 1, 14); *khalife.* das sind ja abscheuliche menschen. *ben Hali.* es sind selbstler*); *dazu die anm.:* *) nach dem arabischen paraphrasirt; das wort ist bezeichnend genug und hat nichts gegen sich, als dasz es nicht gebräuchlich ist. Klinger 6, 332; der frühe selbstler hingegen, dessen erster . . gedanke sein eigenes selbst wäre, und der sich und seinen vortheil nie vergäsze. Fichte *nachgel. werke* 3, 197; wie anders wär's, wenn . . . der mensch zur gemeinsamkeit erzogen würde, statt zum lieblosen selbstler. Felder *sonderlinge* 2, 311. — *in Baiern ein lediger bursche, der keine geliebte hat.* Schm. 2, 266.

SELBSTLERNEREI, *f.*: der bildhauer wird daher von frühster jugend auf einsehen, dasz er eines meisters bedarf und aller selbstlernerey, d. h. selbstquälerey zeitig absagen. Göthe 44, 35.

SELBSTLESEN, *n.*:

> selbstlesen taucht den kopf in glut, die füsz' in eis.
> Gotter 1, 246.

SELBSTLIEBE, *f.*, *schon bei* Schottel 544 *gebucht*, *amore proprio, amor disordinato di se stesso.* Kramer *dict.* 2, 764ᶜ; dünkeleigen- *et* selbstliebe, *philautia, coecus amor sui.* Stieler 1157; *amor sui ipsius.* Frisch 2, 262ᵇ; *meist mit tadelndem nebensinn:* und ist die selbst-liebe so gros, das wir mehr nach des leibes belustigung, als der seelen nutz zu streben pflegen. Butschky *Pathm. s.* 305; und rühret solches laster her, aus der selbst-liebe, welche uns über andere unseres gleichen erhaben machet. 334; man kann diesen hang, sich selbst nach den subjectiven bestimmungsgründen seiner willkühr zum objectiven bestimmungsgrunde des willens überhaupt zu machen, die selbstliebe nennen. Kant 4, 186; da es (*d. moralgesetz*) blosz verbietend und gegen das interesse seiner sinnlichen selbstliebe spricht, so musz es ihm solange als etwas auswärtiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene selbstliebe als das auswärtige und die stimme der vernunft als sein wahres selbst anzusehen. Schiller 10, 363 (*ästh. erz.* 24. *br.*). *milder:* gegen jedermann war sie dienstfertig und zuvorkommend; dasz sie es gegen ihn am meisten sey, das wollte seiner selbstliebe scheinen. Göthe 17, 78 (*wahlverw.* 1, 7). *als erlaubte oder gebotene liebe zum eignen selbst:* sind es nicht die bloszen erscheinungen der selbstliebe, die wir mit dem begriff der freyheit belegen? diese selbstliebe ist das herz unseres willens. Hamann 1, 130; so wie alle unsere erkenntniszkräfte die selbsterkenntnisz zum gegenstand haben, so unsere neigungen und begierden die selbstliebe . . . diesz ist die lehre der himmlischen weisheit, die deszwegen in die welt kam, uns selbsterkenntnisz und selbstliebe zu lehren. 131; ich hoffe, . . . sie werden aus meiner menschenliebe die beste ahndung auf die liebe meines nächsten ziehen. 5, 177; oder gehört auch das metaphysische gesetz königlicher selbst- und eigenliebe zum recht der natur? 7, 24 (*u. sehr oft, s.* 8, 2, 477). *so als* erlaubte selbstliebe *zuweilen von der* unerlaubten selbstliebe *oder* eigenliebe *geschieden* (*vgl. letzteres, theil* 3, 98) Adelung; *daher:* je mehr selbstliebe, je weniger eigenliebe. Wander 4, 536. — *dazu, jetzt wenig gebräuchlich*, *das adj.* selbstliebig: der lebhafte, durch und durch selbstliebige Franzos kann seine neigung für eine gewisse aristokratie nicht aufgeben. Göthe 46, 165; denn bei gefälligkeiten, die man den wünschen des anderen erweiset, ist man nie sicher, dasz sich nicht eitelkeit, weichliches und selbstliebiges wesen einmischt. Immermann *Münchh.* 4, 107 (8, 3). *auch* selbstliebische absichten. Gellert 4, 85. — *in älterer sprache* selblieb, *adj.* (*m.*), *als eigenname verwendet:* auff den Selb-lieb.

> Selblieb klagt, dasz alles volck jhn so hasset ohne schuld;
> holder wird man dir dann seyn, wann du dir wirst minder hold. Logau 3, 108, 38.

SELBSTLING, *m. egoist.* Campe; *nach ihm eine neubildung mit verächtlichem nebensinne, vgl.* selbstler: er sagte, ein mensch ohne leidenschaft sei noch ein gröszerer selbstling als einer mit heftigen. J. Paul *uns. loge* 2, 60; und hier braucht man die beispiele ruchloser geistes-gegenwart nicht aus dem denken, dichten und thun der ausgeleerten selbstlinge jetziger zeit zu holen. *vorsch. d. ästh.* 1, 72; (*Charl. Stieglitz,*) deren unglück darin bestand, einen mittelmäszigen dichter und groszen selbstling geheirathet zu haben. Immermann *Münchh.* 1, 213 (2, 10).

SELBSTLOB, *n.*: selbst-lob, *n.*, selbst-preisz, selbst-ruhm, *m. lode, gloria, vanto di se stesso, vanagloria, millanteria.* Kramer *dict.* 2, 764ᶜ; eigen- *sive* selbstlob, *laus propria.* Stieler 1171. Frisch 2, 262ᵇ; selbstlob heiszt lästerlein. Wander 4, 536; das selbstlob fleischlicher vernunftaugen ist eine höchst schädliche fliege. Hamann 7, 116; nur im selbstlob geschmacklos, ward er (*Platen*) nicht müde, sein eigenes verdienst . . . seinen lesern anzupreisen. Treitschke *d. gesch.* 3, 692; alle welt sprach wieder von der glorie der Bastillestürmer, und in dies selbstlob der Franzosen stimmte eine schaar von Deutschen . . begeistert ein. 702;

> (*du*) verziehst anmuthigem selbstlob.
> selbstlob! nur dem neide stinkt's. Göthe 5, 158;
> keine witze und kein selbstlob
> können einen mann erhöhen. Keller 10, 200.

gegenstand desselben; das, wessen man sich rühmt:

> ein junger Franzmann (*vergiszt in der liebe*) den gesang,
> den wahn, das selbstlob der Franzosen. Hagedorn 3, 40.

Campe *unterscheidet es von* eigenlob (*s. th.* 3, 99) *als dem übertriebenen und ungegründeten* selbstlob (*wie bei* selbstliebe, *s. das.*), *doch hat diese scheidung im sprachgefühl kaum statt.*

SELBSTLOHN, *m.*: die tugend ist wol ihr selbst-lohn und braucht keines anstriechs. Lohenstein *Arm.* 1, *zuschr.* b 1ᵇ.

SELBSTLOS, *adj. frei von selbstsucht, unegoistisch; bei* Campe *als der aufnahme nicht würdige neubildung verzeichnet, jetzt ganz gewöhnlich:* womit erwärmte er (*Elisa*) den todten? mit seinem stillen, demüthigen gebet, mit dem athem seiner uneigennützigen, selbstlosen liebe. Herder 26, 356 *Suphan* (*blätt. d. vorz.* 3, 9); *worin sich diese eigenschaft äuszert:* diese bescheidene selbstlose äuszerung bestritt man. Gutzkow *ritter vom g.* 7, 228; es war eine zeit der reinen begeisterung, eines selbstlosen entzückens. Freytag *handschr.* 1, 223; der adel einer reinen und selbstlosen sittlichkeit erhob mächtig das herz der Germanen. *bilder* 1, 224. — *eine andre bedeutung wird durch* selbstlosigkeit 2 *vorausgesetzt.*

SELBSTLOSIGKEIT, *f.* 1) *uneigennützigkeit* (*noch nicht bei* Campe): sein (*des sittlichen*) charakter ist selbstlosigkeit. selbstverläugnung ist viel zu wenig gesagt, indem es anzeigt einen akt und ein werden; welches aber durchaus nicht statt findet, denn der sittliche hat kein selbst. Fichte *nachgel. w.* 3, 86; Egon rühmte die selbstlosigkeit seiner frau. Gutzkow *ritter vom g.* 9, 451; die gröszte persönliche selbstlosigkeit (*Julians*) bei verteilung der beute. Hertzberg *gesch. d. röm. kaiserr.* 775.

2) *in einem andern sinne vereinzelt in der ältern sprache, zustand, da man sich seiner selbst nicht bewuszt ist:* die sprache hat für diesen zustand der selbstlosigkeit unter der herrschaft der empfindung den sehr treffenden ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem ich seyn. Schiller 10, 312 (*ästh. erz.* 12. *br.*).

SELBSTLUST, *f.*:

die selbst-lust äussert sich so wohl an fleisch und blut, als an der seelen krafft in allem, was man thut.
GÜNTHER 443.

der zusammenhang lässt nicht deutlich erkennen, ob selbstsucht oder selbstzufriedenheit gemeint ist (vielleicht beides).

SELBSTMACHEND, *adj. im preusz. für* selbstgemacht (*viell. in falscher umsetzung eines nd.* sülfmaken, *vgl. dort?*). FRISCHBIER 2, 337ᵇ: der rock ist aus selbstmachendem (*im hause gewebten*) zeug gemacht. *qu. s. ebenda.*

SELBSTMACHT, *f.*: eigen- *sive* selbstmacht, *liberum arbitrium, potestas independens* STIELER 1204; *vgl.* CAMPE:

der baum der selbstmacht ward durch euch gerüttelt.
GRILLPARZER⁵ 2, 205 (*'fortschritt-männer'*).

SELBSTMÄCHTIG, *adj.*: selbist mechtig, *compos.* DIEFENB.-WÜLCKER 852 (*gloss. des 15. jh.*), *der in sich selbst macht hat, aus eigner macht da ist und wirkt:* der gröszte zauberer würde der seyn, der sich zugleich so bezaubern könnte, dasz ihm seine zaubereien wie fremde, selbstmächtige erscheinungen vorkämen. NOVALIS 3, 121 *Meiszner.* — *auch:* selbmächtig vollstrekken und exequiren. SCHOTTEL 544.

SELBSTMISZTRAUEN, *n. misztrauen gegen sich selbst, sieh* CAMPE (*als neubildung*): ein geistlicher, welcher 30 jahre das evangelium von dem reichthum der gnade gottes in Christo gepredigt hatte, kam aus selbstmisztrauen, weil er keine frucht seiner arbeit zu sehen glaubte, auf den entschlusz, nicht mehr zu predigen. C. SEELBACH *bibelsegen* (1862) 1, 231.

SELBSTMORD, *m. authocheria* SCHOTTEL 544; *ammazzamento, uccisione di se stesso; propricidio, aftochiria.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ; *autochiria, etiam propricidium.* STIELER 1291. FRISCH 2, 262ᵇ. *zuerst belegt bei* HARSDÖRFFER, *s.* GOMBERT 5, 19: es ist aber solches von den heyden so viel weniger zu verwundern, wann man solches unter den christen siehet, und sie eidlich zu solchem selbstmord verbindet, wie die schiffer, welche schuldig sind lieber ihr schiff in brand zu stekken, als sich dem feind zu ergeben. *frauenzimmer-gesprächsp.* 8 (1649), 572; entschuldigung des selbstmords. 571 (*am rande, vgl.* selbsttod); als Cornelius Gallus die Egyptier übel gehalten.., habe kayser August..ihn seiner würden entsetzt.., ja ihn zum selbstmord gebracht. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 22ᵃ (*daneben* eigenmord, *vgl. theil* 3, 99); ob nun zwar nichts schrecklichers und grausamers kan ersonnen werden als der selbst-mord. WIEDEMANN *gefang.* 7, 82; die willkührliche entleibung seiner selbst kann nur dann allererst selbstmord (*homicidium dolosum*) genannt werden, wenn bewiesen werden kann, dasz sie überhaupt ein verbrechen ist. KANT 5, 251; wenn dem klügern menschen nicht ausschlieszungsweise vor jeder andern creatur die ehre des selbstmordes vorbehalten wäre, so möchte ich beynahe glauben, dasz auch mein mops..freywillig die welt verlassen habe. THÜMMEL *reise* 2, 149; sich in einen ochsen verwandeln ist noch kein selbstmord. LICHTENBERG 4, 194; selbstmord ist sünde. LEISEWITZ *Jul. von Tar. s.* 124 *neudr.* (5, 7); selbstmord ist die abscheulichste (*sünde*) mein kind. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 1; pfui! du wagst von selbstmord zu reden, und zitterst vor einem stich in die hand. HEBBEL (1891) 1, 25 (*Jud.* 2); gleich den meisten selbstmorden war auch dieser (*der Charl. Stieglitz*) der schwäche, dem kleinmuth entsprungen. TREITSCHKE *d. gesch.* 4, 435;

der Sextus einer bessern erden
zwingt nicht Lucretien, durch selbstmord grosz zu werden.
UZ *s.* 136 *Sauer.*

auch mannigfach übertragen, moralischer, geistiger selbstmord *u. a.*: schade nur, dasz die schönen, erhebenden gedanken darum doch nicht die wahrsten sind. das letzte bringt uns nur zu oft zum selbstmord unsers vergnügens. KLINGER 12, 40; selbstmord des geistes, der nicht verstehend die welt zu fassen..in einem heiligen wahnsinn endet. SCHLEIERMACHER *über die religion* 160; dieser geistige selbstmord des gemüths, der nur ein luftiges, umherschweifendes, sich wechselnd verkörpertes (*l.* verkörperndes?) gespenst übrig liesz. J. PAUL *Tit.* 3, 178; 'lieber gott, (rief Linda,) ist nicht das leben selber ein langer selbstmord?' 4, 155; Schoppe versuchte . . . den druck dieses fingers — die figur blieb stehen — aber innen fing es zu rollen an . . . — endlich zerlegte sich die ganze gestalt durch einen mechanischen selbstmord und ein alter kopf von wachs erschien. 5, 154. *derselbe gebraucht auch die form* selbermord: wie brechweinstein, zum selbermorde genommen, sich durch erbrechen selber fortschafft. *herbstblumine* 3, 30.

SELBSTMÖRDER, *m. ammazzatore di se stesso, aftochiro, propricida.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵇ; *se ipsum occidens, autochir.* FRISCH 2, 262ᵇ: ein philosoph las über die unsterblichkeit der seelen so überzeugend, dasz seine zuhörer vor freuden selbstmörder wurden. HAMANN 2, 36; sie (*die anmaszung gott gleich zu sein*) war das ziel des ersten selbstmörders, der, wie ein schlechter schütze, den schatten für den körper traf, weil der körper ein bloszes schattenbild des dings selbst ist. 6, 15; ich selbst bin der meinung,..dasz der selbstmörder Beverlei noch wenige seiner brüder von der abscheulichen spielsucht zurückzog. SCHILLER 3, 518. *bildlich:* glaub mir nur diesz, die meisten menschen sind selbstmörder und du gehörst zu den vielen, die es verachten, ihr leben durch einen mächtigen giftbecher zu enden, aber das gift gierig in tausend kleinen dosen verschlucken. ARNIM *Hollins liebeleben s.* 33 *neudruck. sprichwörtlich:* der selbstmörder setzt seine seele auf einen zaunstecken aufs feld, und läszt gott und teufel drum streiten. WANDER 4, 536; selbstmörder mit wissen und willen, *s.* ANDRESEN *sprachgebr.*⁷ 315. — *dazu:* in einem mit bleistift geschriebenen abschiedsbillet an Lea hat sie gebeten, ihr nicht nachzuspüren . . ein brief im allerresolutesten stil, wie das ganze frauenzimmer, aber kein selbstmordsbulletin; darauf verstehe ich mich, da ich einmal selbstmörderautographen, letzte aufzeichnungen und stilübungen zwei schritt von der ewigkeit gesammelt habe. HEYSE *kinder der welt* 2, 21; gleich auf die polizei mit der ganzen selbstmörderbrut! 1, 323. — selbstmörderin, *f.* ADELUNG: nur vergessen sie nicht, dasz zwischen ihren brautkusz das gespenst einer selbstmörderin stürzen wird. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 7. — selbstmörderisch, *adj.*, *'nach art eines selbstmörders, auf einen selbstmord sich beziehend'*: selbstmörderische plane, gedanken. CAMPE; den selbstmörderischen wildfang Roquairol (*der einmal sich zu erschieszen versucht hatte*). J. PAUL *Titan* 1, 124; er sprach jetzt sehr ernst — von selbstmörderischen phantasieen — von lebenspflichten. 3, 23; die ganze nacht brachte unser armer freund im freien zu, bald ruhig stehend, um sich so recht in die selbstmörderische lust zu versenken, die ihm diese vorwürfe gewährten, dann . . . mit hast dahineilend. LUDWIG 2, 594.

SELBSTMORDLÜSTERN, *adj.*: wer dann seine miszstimmung dadurch in selbstmordlüsternem behagen noch immer schärfer wetzt. LUDWIG 5, 55.

SELBSTMORDSUCHT, *f.*: ihre (*der Franzosen*) unmoralische selbstmordsucht. J. PAUL *Titan* 4, 155.

SELBSTMÜNDIG, *adj. maggiorenne, it. detto, prononciato di propria bocca.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ: es kan ein jeder mensch ihm hierinnen (*beim rauchen*) selbst-mündig helffen. ETTNER *unw. doctor* 711. *vgl.* selbmündig.

SELBSTNOT, *f.*: wie unwürdig des groszen poetischen namen gottes-gelehrten sind die, welche mit irgend einer selbst-noth das recht eines meineids und fortgesetzter lehrlügen zu bekommen glauben. J. PAUL *freiheitbüchl.* 102, *anm. dazu:* alles was in noth ist, stöszt die schwächlinge, die selbstnothleidenden und alle diejenigen ab, die selbst nichts missen können, ohne in noth zu gerathen. NOVALIS 3, 258 *Meiszner.*

SELBSTOFFENBARUNG, *f.*, *s.* selbstbesprechung.

SELBSTOPFERUNG, *f.*: er fordert von allen volksgliedern selbstopferung für seine sache. SMEND *alttestamentl. religionsgesch. s.* 33. — *dafür:* wie kräftig schon ein beschränkter gemeingeist..sich in körperschaften, innungen, ständen mit selberopferung..offenbaret. J. PAUL 31, 160 (4. *sphinx*). *gewöhnlicher ist* selbstaufopferung.

SELBSTPARODIE, *f.*: der falsche spötter — als eine selbstparodie seiner parodie. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 169.

SELBSTPEIN, *f.*, *vgl.* selbstqual: selbst bei besserung der menschen . . fand ich nur schwächung der charaktere, selbstpein, oder änderung der falschen seiten. HERDER 4, 349 *Suphan.* — *dazu* selbstpeiniger, *m.*, *s.* CAMPE; selbstpeinigung, *f. ebenda:* im heiligen kriege auszuharren hielt der moslem für so rühmlich, als ein groszer theil der christen damaliger zeit die selbstpeinigung im kloster. RAUMER² 1, 8; jeden gräul von dir zu erwarten, den ein schuldiges gewissen in feiger selbstpeinigung nur irgend auszusinnen vermag. HEBBEL (1891) 1, 50 (*Judith* 4).

SELBSTPERSON, *f.*: dem Jakob Wenz..wird hiermit aufgegeben, sich binnen sechs monaten entweder in selbstperson oder durch einen..anwalt auf die gegen ihn erhobene klage

vernehmen zu lassen. *s. Augsb. allgem. zeitung* 1856, *nr.* 347, *beilage, s.* 5551e.

SELBSTPFLICHT, *f. pflicht gegen sich selbst, bei* Campe *als unberechtigte neubildung, kaum üblich. dagegen findet sich in der ältern sprache das adj.* selbstpflichtig, *principaliter obligatus:* wär es auch, dasz wir selbstpflichtig wurden, darumb mochten sie uns pfanden. *urk. von* 1419 *s. ebenda* (*vgl.* selbstschuldig, selbschol).

SELBSTPLAGE, *f. malum voluntario judicio contractum.* Stieler 1458. *dazu* selbstplager, *m.* Campe.

SELBSTPREIS, *m.:* eigen- *sive* selbstpreis, *laus propria.* Stieler 1477. *vgl.* selbstlob.

SELBSTPROBE, *f.:* selbst-prüfung, selbst-probe, *f. pruova, esame di se stesso.* Kramer *dict.* 2, 764ᵃ. *jetzt ungebräuchlich.*

SELBSTPRÜFER, *m. der sich selbst prüft.* Campe: da bin ich auf den gedanken gekommen, .. eine sozial-pädagogische studie zu schreiben über pflichtverletzungen und ihre quellen im staats- und volksleben und die verstopfung der letzteren, vom standpunkt eines selbstprüfers. Keller 8, 309.

SELBSTPRÜFUNG, *f., vgl.* selbstprobe: sein selbstprüfung, *descensus in se ipsum, sui ipsius inquisitio.* Stieler 1483; *examen propriae vitae suae.* Frisch 2, 262ᵇ. Kant 5, 275, *s. unter* selbsterkenntnis. Göthe 51, 288 (*überschrift*).

SELBSTQUAL, *f. qual, die man sich selbst bereitet.* Campe.

SELBSTQUÄLEND, *adj.:* (*ein herz,*) das im alter .. mit den bildern einer durch liebe beglückten .. jugend sich selbstquälend ergötzt. Becker *weltgesch.* 11, 442.

SELBSTQUÄLER, *m.* Campe (*heautontimorumenos*): einen jungen, äuszerst hypochondrischen selbstquäler zu besuchen und aufzurichten. Göthe 45, 325; mein armer Valentin war der unglückseligste selbstquäler, den man sich denken kann, und so, ohne es zu wissen oder zu wollen, quälte er seine ganze umgebung. Heyse *kinder der welt* 1, 118. — selbstquälerei, *f.* Campe: man kennt jene selbstquälerey, welche, da man von auszen und von andern keine noth hatte, an der tagesordnung war. Göthe 26, 247; es entstand eine art zärtlich leidenschaftlicher ascetik, welche, da uns die humoristische ironie des Britten (*Sterne*) nicht gegeben war, in eine leidige selbstquälerei gewöhnlich ausarten muszte. 30, 213. *vgl. auch* selbstlernerei. — selbstquälerisch, *adj.:* wenn ihn eine selbstquälerische einbildungskraft noch weiter führte. Göthe 17, 184; ich hatte zeit genug mir den seltsamsten roman von traurigen ereignissen und einer unvermeidlich tragischen katastrophe selbstquälerisch auszumahlen. 24, 342; ich setzte die hergebrachte poetische beichte wieder fort, um durch diese selbstquälerische büszung einer innern absolution würdig zu werden. 26, 120; man werde sich aus einem schmerzlichen, selbstquälerischen, düstern seelenzustande nur durch naturbeschauung und herzliche theilnahme an der äuszern welt retten und befreien. 30, 228; er fand eine selbstquälerische lust, in seiner diplomatischen weise dem sohne dessen unkindlichkeit vorzuwerfen. Ludwig 1, 379; mit einem peinlichen eindruck, den wir andern ohne groszen kampf verwischen, wird er lange selbstquälerisch und hart ringen. Freytag *hanaschr.* 3, 228.

SELBSTQUALLUSTIG, *adj.:* Fritz schreibt sich den verlust von Schweidnitz ohne not selbstquallustig zu. Ludwig 4, 20.

SELBSTRACHE, *f. vendetta propria ò privata di se stesso.* Kramer *dict.* 2, 764ᵃ; *vindicta privata* Stieler 1506. *auch bei* Frisch 2, 262ᵇ. Adelung. Campe. — selbsträchend, *adj.* (*in anderm sinne*): nie hat die tragische dichtung in schärferen zügen als es hier die geschichte that, die lehre von der selbsträchenden verschuldung dargestellt. Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 1, 3. — selbsträcher, *m. vendicatore, vindice di se stesso.* Kramer *dict.* 2, 764ᵃ. Campe.

SELBSTRECHT, *n. recht, das man sich selbst nimmt.* Campe, *selbsthülfe:* eigen- *sive* selbstrecht, *jus proprium, de facto, it. jus cerebrinum.* Stieler 1550; ihr angemastes selbstrecht und eigentähtliche wiederrechtliche execution. *quelle bei* Schottel 544 (*danach* Haltaus 1673); *daneben:* mit selbrecht machet oft ein mann sein recht zu unrecht. *ebenda; mnd.* sulfrecht, selffrecht Schiller-Lübben 4, 466ᵃ.

SELBSTREDEND, *adj. von selbst, für sich selbst redend, offenbar:* selbstredende billigkeit, *aequitas manifesta. quasi dicas: aequum se ipsum praedicans.* Stieler 1543; wider die selbstredende warheit etwz ausschreyen. Schottel 544 (*nach urk.*); in einer von vielen jahren mehrmals abgeurtheilten selbstredenden klaren sache. *urk. von* 1696 *bei* Haltaus 1673; es ist die selbstredende warheit, was ich sage, und werden alle umstände mit meinen worten eintreffen. Harsdörffer *frauenz.-gesprächsp.* 3, 428. — *heute besonders prädicativ und adverbial:* das ist selbstredend, *versteht sich von selbst;* selbstredend werde ich das thun *u. ähnl. es scheint, als ob das wort zeitweilig* (*im* 18. *jahrh.*) *erloschen und erst wieder* (*mit andrer nuancierung, vgl.* selbstverständlich) *neu gebildet sei. immerhin musz es als gutes, altes wort gelten und ist daher zu unrecht als sprachwidrige neubildung beanstandet* (*z. b. von* W. Grimm *kl. schr.* 1, 515. Andresen *sprachgebr.*⁷ 127, *anm.* 2). *neuerdings ist es etwas in verruf* (*obwol nicht aus dem allgemeinen gebrauche*) *gekommen als 'lieblingswort der wein- und cigarrenreisenden, ladendiener, friseure und kellner'.* Wustmann *sprachdummheiten*² 353.

SELBSTREDNER, *m. der mit sich selbst redet:* er besann sich nur, dasz er unter dem hollunderbaum allerlei tolles zeug ganz laut geschwatzt, was ihm denn um so entsetzlicher war, als er von jeher einen innerlichen abscheu gegen alle selbstredner gehegt. Hoffmann 7, 197 (*d. goldene topf* 2).

SELBSTREGIEREN, *n.:* dass er, um für seine eigne, hohe person, keine sünde an dem ihm anvertrauten volke .. durch selbstthätigkeit, oder selbstregieren zu begehen, es seinen ministern überlassen hat. Klinger 11, 227.

SELBSTREGIEREND, *adj.:* dasselbe vergnügen .., das ein grosser, selbstregierender monarch empfände, wenn er das politische gewäsch der müssigen über seine regierung .. belauschte. Klinger 11, 119.

SELBSTREGIERUNG, *f. vom herrscher, der selbst die regierung führt:* wie wenig befähigt (*war der junge könig*), nun auch die selbstregierung zu übernehmen! Dahlmann *dän. gesch.* 1, 417; rechtfertigungschreiben, worin er (*könig Heinrich*) aufzählt, was er seit seiner selbstregierung zur ehre Deutschlands und zu seines vaters vortheil gethan habe. Schirrmacher *kaiser Friedrich II.*, 1, 235. — *von gemeinwesen, die sich selbst regieren* (*wofür gewöhnlicher* selbstverwaltung): die ländliche bevölkerung erfreut sich heute vermöge der ihr gewährten selbstregirung nicht etwa einer ähnlichen autonomie wie seit lange die städte. Bismarck *ged. u. erinner.* 1, 11; die selbstregierung der städte musz ihre grenzen haben. *ders. bei* Busch *tagebuchbl.* 3, 33.

SELBSTREIZ, *m.:* so ist auch die reizbarkeit (*des muskels*) wahrscheinlich nichts als eine auf innige art unendlich vermehrte schnellkraft, die in dieser organischen verschlingung vieler theile sich aus dem todten fiberngefühl zur ersten stuffe des thierischen selbstreizes erhoben. Herder 13, 82 *Suphan* (*ideen* 3, 2); so giebt es auch eine unbesonnenheit aus mangel an selbstreiz und eine unbesonnenheit aus übermaasz an selbstreiz. Novalis 3, 215 *Meiszner.*

SELBSTRETTER, *m. sibi ipsi praesidium.* ich musz mein selbstretter seyn, *mihi ipsi consistendum est contra, reprimenda et propulsanda est vis a capite meo.* Stieler 1606. *dafür:* das volk als selberretter. J. Paul *herbstblum.* 3, 37 (*überschr.*).

SELBSTRETTUNG, *f.:* da ihm (*dem genie*) aber der doktor juris darthat, dass es Satan seiner selbstrettung wegen fallen liess, erkannte es die gefahr. Klinger 10, 283; aber der drang seines geldmangels liesz ihm nicht einmal zu, den mitteln seiner selbstrettung nachzudenken. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 304.

SELBSTREZENSENT, *m. der sich selbst rezensiert; dazu:* eben so verwerflich ist Erasmus selbstrezensentin, die narrheit. J. Paul *vorsch. der ästh.* 1, 180. — selbstrezension, *f.:* da die eigenen vorreden der verfasser ordentlicher weise nichts sind, als offene selberrezensionen. *kleine bücherschau* 1, 32.

SELBSTRICHTER, *m.:* wann ainer gegen dem andern sprüch hat, so soll er ihne von seiner ordentlichen obrigkeit darumbe beklagen und hierinen kainer sein selbstrichter sein. *Salzb. taid.* 99, 16. *auch in der form* selbrichter: so ainer sein selbrichter sein wollt, er fräflet ainen mit worten oder werken, so soll er dem andern den fräfel abthuen. 72, 46; von den selbrichteren, *s.* Schottel 544. — *dazu* selbstrichterlich, *adj.:* man merkte, dasz das gefühl von recht und gericht die geistige atmosphäre der versammlung bildete. und dieses selbstrichterlichen gefühls wegen thut es mir leid, dasz die geschwornengerichte in meinem vaterlande wieder abgestellt worden sind. Grillparzer⁴ 15, 182.

SELBSTRÜGE, *f. rüge, die man sich selbst ertheilt.* Campe: und gerade diese selbstrüge führte auch wieder zu gerechterer

auffassung jener grille. VISCHER *auch einer* 2, 3. — selbst-rüger, *m.* CAMPE.

SELBSTRUHM, *m.:* eigenrum, *sive* selbstrum, *praedicatio de proprio ore sordida, immodica aestimatio sui.* STIELER 1638, *vgl.* selbstlob; *ruhm, den man sich selbst beilegt.* ADELUNG. — *dazu* selbstrühmer, *m.* CAMPE.

SELBSTSACHE, *f., nur lose zusammenrückung aus* (mein, sein) selbst sache, *selten:* in jren selbstsachen, und jre besondere hab und güter belangend, mag ain eeweib durch sich selbst, oder jren gemechtigten anwald, in gericht clagen. *Nürnb. reformation* (1564) 22ᵃ. *auch* selbssache: alsdann mag die herrschaft in iren selbssachen oder fur ander leut den gerichtspotten schicken. *tir. weisth.* 4, 698, 44. *vgl.* selbst II, 6, *b.*

SELBSTSACHER, *m. actor principalis* HALTAUS 1673, *selbstbetheiligter, hauptperson in einem processz; der selbst seine sache führt; 'person, welche selbst partei ist, im gegensatz des anwalts'.* SCHM. 2, 265; *nur in der ältern sprache:* alle und yede verkündungen in hangendem .. rechten, sollen dem selbstsacher, oder seinem anwald under augen beschehen. *Nürnb. reform.* (1564) 8ᵃ; wo aber der selbstsacher, sich von hynnen ausz der stat thete, und keinen anwald hinder jm verliesz, so soll die verkündung in seiner gewönlichen behausung ... geschehen. *ebenda. sonst immer in der form* selbsacher: ausserhalb diser obgemelten personen, soll niemand von ains andern wegen in gericht zuhandeln zugelassen werden, ... ob er gleich sicherheit thet, das der selbsacher, sein vertreters handlung angenem halten würde. 21ᵃ; wir ordnen und wollen auch, so die prinzipalen und selbsacher anheymsch und gegenwertig seynt, dasz sie solchen eydt für gefehede (*l.* gefehrde?), selbst persönlich vor gericht erstatten sollen. *Frankf. reform.* 1, 23, § 6 (*bl.* 37ᵃ); wurde sich aber iemands solcher pfandung wöhren und dem gerichtspotten oder selbsacher oder seine potten kain pfand hintreiben lassen. *Salzb. taid.* 156, 41 (*vom j.* 1585); *mit umlaut:* derselbe graf Rudolf nam sich in disem span dero von Schwitz als ein bistand, selbsächer und schirm-vogt hantlich an. TSCHUDI 1, 49ᵃ. *auch in der zwischenform* selbssacher: vorbenambste gemaindsgewalthabere und respective selbssachere sich verpflichtet, ir habendes galtvich .. unter ainer gemainen huetschaft zu stellen. *tirol. weisth.* 2, 130, *anm.* (*vom jahre* 1748); und so dann ainem procurator ain geltstraff auffgeladen, solle er ... dieselbig gelltstraff von seinem clientulo oder selbssacher nit wiederummen begern. *qu. vom j.* 1557 *bei* HALTAUS 1673; *auch für den hauptschuldigen* (*item in criminali causa reus principalis. ebenda*): an ötlichen orten werden andre nachpauren. ... die doch der sach gar nicht verwandt sein, dürch bann mit dem selbssacher beschwärt etc. auch ob sy fürsetzlich oder mutwillig mit dem gebannten selbssachern participiert *u. s. w. qu. vom j.* 1521 *bei* HALTAUS 1674. — *dafür die weiterbildung* selbsächiger, *m.:* in mitte der zceit, dy selbsechiger und principales, dy sach in der gute bey zculegen versuchen. *urk. von* 1496 *bei* HALTAUS 1673.

SELBSTSCHACH, *n.:* den getreuen Mohr, der bei tage den krankenwärter machte und ... seine ganze erholung darin fand, an Balder's drechselbank sitzend zahllose partieen selbstschach zu spielen. HEYSE *kinder der welt* 2, 45.

SELBSTSCHAFFEN, *n.:* dasz seine geisteskräfte, zum selbstschaffen bestimmt, durch verkehrt geleitete erziehung ... blos an das hinnehmen des gegebenen ... sich gewöhnt hätten. *allgem. lit. zeit.* 1840, 1, *sp.* 272.

SELBSTSCHÄNDER, *m. der sich selbst schändet, besonders indem er am eigenen leibe unzucht treibt.* CAMPE. — selbstschändung, *s. onanie. ebenda:* von der wollüstigen selbstschändung. KANT 5, 254.

SELBSTSCHÄTZER, *m. immodicus aestimator sui* STIELER 1741. *selten in anderm sinne:* selbschetzer jrer haab. LUTHER *tischr.* 62ᵇ (*am rande*).

SELBSTSCHÄTZUNG, *f.* CAMPE: die selbstschätzung ist verwerflich. SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 163 *ndr.* (6, 144, *überschr.*); diese selbstschätzung ist pflicht des menschen gegen sich selbst. KANT 5, 268; aus unserer aufrichtigen und genauen vergleichung mit dem moralischen gesetz ... musz unvermeidlich wahre demuth folgen; aber daraus, dasz wir einer solchen inneren gesetzgebung fähig sind, ... zugleich erhebung und die höchste selbstschätzung, als gefühl seines inneren werths. 269; nicht meine bescheidenheit, sondern meine selbstschätzung verbietet das. FREYTAG *handschr.* 1, 19.

SELBSTSCHAU, *f.:* fürst Metternich hat in einer selbstschau die zusammenstellung der wichtigsten ereignisse seines lebens verfasst. *Wiener zeit.; ferner titel eines werkes von* ZSCHOKKE (*Aarau* 1842 *u. ö.*). — *auch als übersetzung von* autopsie *vorgeschlagen.*

SELBSTSCHELTUNG, *f.:* er nahm die sämmtlichen vorfallenheiten unserer nachmittagswanderung wieder auf, benutzte sie rednerisch zur selbstscheltung. GÖTHE 25, 263.

SELBSTSCHILDERUNG *f.:* die rauhe oder ermattete hand, die das schwerdt, den scepter ... führte, verachtete meistens die reiszfeder mühsamer selbstschilderung. HERDER 17, 22 *Suphan* (*human. br.* 5).

SELBSTSCHLUSZ, *m. contumacia, pertinacia.* STIELER 1842.

SELBSTSCHMEICHLER, *m. der sich selbst schmeichelt.* CAMPE.

SELBSTSCHÖPFERISCH, *adj.:* das unbewuszte und bewuszte zusammenwirken von millionen schafft einen geistigen inhalt, bei welchem ... uns zuweilen die seele des ganzen volkes zur selbstschöpferischen lebendigen einheit wird. FREYTAG *bilder* 1, 23.

SELBSTSCHÖPFUNGSKRAFT, *f.:* alles fordert von den frauen unbedingte liebe zum ersten besten gegenstande. welche hohe meinung von der freien gewalt und selbstschöpfungskraft ihres geistes setzt dies nicht voraus! NOVALIS 3, 277 *Meiszner.*

SELBSTSCHULD, *f. eigne schuld, schuld die man selbst woran hat:* durch selbstschuld unglücklich werden. CAMPE. *gewöhnlich* selbschuld, *debitum principale, expromissio, et culpa mea. contrar. est* fremde schuld, *aliena culpa.* STIELER 1940; wann es wegen eigener selbschulde geschehen. SCHOTTEL 544; *obligatio principalis, vel fidejussoria, principaliter suscepta:* zu rechter urkund so hab ich ... Heinrich und ich Balthasar unnser eigin insiegele an den brieff gehenckt, und zu bewisen der gemeltn burgschafft und selbschuld. *qu. bei* HALTAUS 1674. — selbschuld(e), *masc. s.* selbschol *und* LEXER *hwb.* 2. 869 *f.*

SELBSTSCHULDIG, *adj.,* -SCHULDIGER, *m.* 1) *wirklicher, haupt-schuldner, vgl.* selbschol *und* selbstschuldner: selbstschuldiger. SCHOTTEL 544; *reus, et debitor principalis.* STIELER 1941; nun vermöchte ich ihn nicht zu zahlen, ... zu dem so wollt ich aus dem lande ziehen, so wäre die obligation nichts, deswegen sich der Braun an ifg., als den selbstschuldigen (*haftbaren?*) fürsten zu halten schuldig sei. SCHWEINICHEN 2, 42. *in folgender stelle vermutlich in zwei wörter zu zerlegen:* denn es versöhnet zwar kein opffer so kräfftig des unwilligen volckes vergällte gemüther, als das blut eines verhasten dieners; ja selbst-schuldige fürsten können sich offt hierdurch weisz brennen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1058. — *viel gewöhnlicher ist die ältere form* selbschuldig, *mhd.* selpschuldic, -ige, -iger. LEXER *hwb.* 2, 870; *nhd.* selb-schuldig, *adj. colui ch'e debitore lui stesso.* der selbschuldige kan seine schulden wol mahnen, *colui che deve anche liu hà ragione di sollecitare i suoi debitori.* KRAMER *dict.* 2, 764; *principaliter obligatus, debitor principalis vel fidejussor.* HALTAUS 1674 *f.; vom eigentlichen schuldner sowie vom bürgen:* alle ihre schulden .. die sie den juden zu N. etc. schuldig sind, von ihnen geborget haben, oder selbschuldig worden sint uff sich selbst oder uff andere leute. *urk. von* 1391 *bei* HALTAUS 1675; weilnn der von Kesseler den selbschuldigenn unter Pustern gemanett auch die hulffe erlangett. *Weim. urk. von* 1567 *bei* DIEF.-WÜLCKER 852 (*in diesem sinne?*). *mit verschiebung der beziehung:* darüber sie (*die landsassen und städte*) sich vor jhro maj. ... in selbschuldige bürgschafft eingelassen. *urk. von* 1623 *bei* HALTAUS 1675. *adverbial:* vor uns und unser erben zugeloben oder sich selbschuldig (*in modum debitoris principalis*) zu verschreiben. *ebenda* (*urk. von* 1540); dass unser stadt Liptzk etc. grosser summen geldes, die sie uns zu unser lande nothdurfft ... uff zinse ussgenommen, und selb schuldiglich verschrieben *u. s. w. ebenda* (*vom j.* 1464). *als subst.* der selbschuldiger: selbschuldiger unde borgen *in einer urk. v.* 1437 *s. ebenda; mit umlaut:* den selbschüldiger ehe als den bürgen beklagen. SCHOTTEL 544. *auffällig ist, dasz mnd.* sulfschuldich *gerade das gegentheil, den 'wirklichen gläubiger' bezeichnet:* ok en schulle we nicht ghunnen, dat iement se eder ore gud bekummere ... et ensy de sulfschuldighe. *Gött. urk. v.* 1368 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 466ᵃ (*hierzu vielleicht auch die angeführte redewendung aus* KRAMER?). *nicht recht klar ist folgende stelle:* deszgleichen wird der vortreter (*anwalt*) wider den willen des gläubigers oder klägers nicht zuge-

lassen, so der vertreter, in meinung sich selbst zu einem selbschuldiger zu machen, die vortretung auff sich nemen wil. *Breslauer gerichtsordn. v. j.* 1591, *s.* 30.

2) *ferner bezeichnet* selbschuldig(er) *den, der selbst einer that, eines verbrechens schuldig ist, den eigentlichen thäter im gegensatz zu helfern, mitwissern u. ä.:* ez vert ein man mit liuten ûz und nimet einen roup. nû weder werdent die alle schuldic an dem roube, oder niewan der si ûz hât gefüeret? wir sprechen: si sint alle schuldic. . . . und ist ez der helfer einer, man sol über in rihten als über den selpschuldigen. *Schwabensp.* § 195; den wart zû Mentze imme rade ein friede mit eide globit von ir allir wegen; wers daz iman breche, des insulde niman intgelden dan der selbschuldege. *d. städtechron.* 17, 358, 7 (*urk. v.* 1332); wan aber der selbschuldige gar offt umb gethaner sund willen ym selbst unrecht gibt, sich schemet und strafft, ... szo kumpt der claffer und felt yn den selben kodt. LUTHER 2, 121, 25 *Weim. ausg.; in der alten ausg. mit umlaut:* sintemal gott Adam (so er doch wol wusste, das er sein gebot ubertretten hatte) nicht wolt verdamnen, ehe er jn für gericht foddert, und antwort gehört hatte, und damit allen richtern verboten, zu urteilen, ehe sie den selbschüldigen hören. 4, 26ᵇ; darumb las zuvor hören, was der selbschüldige saget, wenn er nu öffentlich uberwunden ist, so magstu urteilen. 69ᵃ.

3) *andrerseits bezeichnet das wort auch den bürgen für einen übelthäter:* dovor ist Lorentz Kuchenmester vor Matz schneider (*'vulnerantem'*) selbschuldiger burge geworden, gegen dem beschedigten deszgl. gegen den gerichten. *urk. v.* 1556 *bei* HALTAUS 1675. *so von Jesus:* selbschuldiger bürge. LUTHER *tischr.* 78ᵃ, *s. unter* selbstwillig 1; nimm an den bürgen und selbschuldigen, deinen sohn Jesum. *ostfries. kirchenordn.* 83;

er hat als ein selbschüldigr mann,
dem gsetz sich untergeben,
demselben gar genug gethan.
RINGWALDT *evangel.* D 1ᵃ.

ja sogar der mitwisser oder mitschuldige eines verbrechers wird so bezeichnet, so im voc. von 1482 dd 3ᵃ (*conscius*) *nach* WEIGAND 2, 693; wo eine obrigkeit still schweiget zur sünde und schande, wird sie als ein untreuer knecht wol für selbschuldig an solcher sünde gestraft werden. SCHOTTEL 544.

SELBSTSCHULDNER, *m.* 1) der rechte schuldner, im gegensatz des bürgen, der nur für einen andern schuldig ist, *debitor principalis.* FRISCH 2, 262ᵇ. ADELUNG, *vgl.* selbstschuldig(er): da ainer ain porgschaft im gericht thät umb erbare sach, so soll man den selbstschuldner nicht fordern, fordert man selbigen aber, so soll der porg ledig sein. *Salzb. taid.* 26, 6. *auch in der form* selbschuldener, *mhd.* selpschuldener LEXER *handwb.* 2, 870: dasz dehein burger oder burgerin der vorgen. stött die andern bekümmern sullent, dann die wahren und selbschuldener. *urk. von* 1365 *bei* HALTAUS 1675 (*oder für 'gläubiger'? vgl.* selbstschuldig); selbschuldener musz vor den bürgen beklagt werden. AYRER *proc. jur. reg.*

2) *der thäter im gegensatz zum mitschuldigen:* ob auch jemand solches von andern sehen wurd oder weste und der obrigkait nit anzaiget, derselb wurde auch allermasz wie der selbschuldner gestrafft. *Salzb. taid.* 247, 37; *auch in der zwischenform* selbsschuldner: welcher aber sich des gerichts . . setzen (*widersetzen*) wolt, so soll und mag der richter die nachbaurschaft anruefen, im ain beistand zu thuen, und welcher aber darinnen sämig und ungèhorsam erschin, ist dem gericht zu peen verfallen 32 mark Agler, als wol als der selbsschuldner, der sich dan des gerichts setzt. 309, 24. *sprichwörtlich:* selbstschuldner (*wer auf frischer that ertappt ist*) kann kein gewere stellen. WANDER 4, 536.

3) *bürge, fidejussor, qui si principalem debitorem constituit.* STIELER 1941: so ain bischoff sein pallium ye zu zeyten nit gar mit barschafft zu bezahlen hatt, sonder bürgen unnd selbsschuldner fur die unbezalten summ gelts. *urk. v.* 1521 *bei* HALTAUS 1676.

SELBSTSCHUSZ, *m.* 1) *gewehr, das sich von selbst entlädt, s.* selbstgeschosz. ADELUNG. BEHLEN 5, 611. HEPPE *wohlr. jäg.* 203ᵇ*f.* KEHREIN *weidmannsspr.* 271: die bäre mit selbst-schüssen zu schiessen. . . . die selbst-schüsse müssen deswegen in einem gleichseitigen triangel geleget werden . . . gienge ja einer los; so trifft er zwar den mittel-punct,. . iedoch nicht nach dem andern selbst-schusse hinüber, sondern zwischen zwey selbst-schüssen durch . . . in dieser säule macht man oben eine larve oder eine höhlung, dasz man den selbstschusz hinein legen . . . kan. DÖBEL 2, 125; wie man oft vor fürstlichen gärten eine tafel sieht mit der warnenden aufschrift: 'hier liegen fuszangeln und selbstschüsse'. H. HEINE 4, 158 *Elster.*

2) *schusz auf sich selbst:* denn der phantasiereiche Roquairol hatte mit dem selbstschusse des 13ten jahres das ganze weibliche geschlecht salutiert. J. PAUL *Tit.* 1, 125 (*er hatte in seinem* 13*ten jahre versucht sich zu erschieszen*).

SELBSTSCHUTZ, *m.* CAMPE: als erste bedingung galt mir die unabhängigkeit Deutschlands auf grund einer zum selbstschutz hinreichend starken einheit. BISMARCK *ged. und erinn.* 2, 151.

SELBSTSCHWÄCHER, *m., s.* selbstschänder. CAMPE.

SELBSTSICHER, *adj.:* sie sehnte sich zu fühlen, dasz die grausamkeit, welche sie zerrissen, . . . nicht zu einem selbstsichern ungeheuer werde, welches auch andere zerfleischen könne. BRENTANO 8, 374. — selbstsicherheit, *f.:* einzelne der bedränger sollen fortwährend betrug schreien, andere mit selbstsicherheit verlauten lassen, man werde sie nächstens aufgreifen und heimlich einsperren. 378; die bildung konnte an breite des gehalts gewinnen, aber gewisz verlor sie an vollkommenheit der form, an harmonischer ruhe und selbstsicherheit. BIEDERMANN *in d. Hall. jahrb.* 1839, *s.* 1901.

SELBSTSIEG, *m. sieg über sich selbst.* CAMPE. — selbstsieger, *m.:* auf Schoppe's gesicht stand die wärme und eile des selbst-siegers. J. PAUL *Tit.* 4, 43.

SELBSTSINN, *m.:* nun zeugt es freilich von einer besondern unbekanntschaft mit der welt, von einem jugendlichen selbstsinn, wenn ein laienhafter schüler den gildemeistern zu widersprechen wagt. GÖTHE 55, 164;

vor ihrem athem, wie vor frühlingslüften,
zerschmilzt, so längst sich eisig starr gehalten,
der selbstsinn tief in winterlichen grüften;
kein eigennutz, kein eigenwille dauert. 3, 27.

SELBSTSORGE, *f. sorge für sich selbst.* CAMPE, *lieblingswort von* PESTALOZZI: von wirtschaftlicher sicherheit, zu welcher der einzelne mensch . . . nur da gelange, wo ihn die herrschaft . . . auf das gleis der selbstsorge führe. *Lienh. u. Gertr.* 3, 144; nimmst zu in allem fleisz, in aller ordnung, . . . und in aller weisheit der selbstsorge? 221; die selbstsorge, die sie in ihrem innersten sinn nicht von der rohen selbstsucht trennte. *schr.* 3, 264; unter den tausenden, die sich durch den schrecken der vergangenen jahre zur besonnenheit einer gereiften selbstsorge erhoben haben. 6, 57, *s. noch* 7, 11. 25. — selbstsorger, *m.* (*bei* CAMPE *irrig für* selbstsieger, *s. das.*), *nd.:* dat es en selfsörger, dä sorget men för sinen kijak (*schnabel*). WOESTE 235ᵇ. WANDER 4, 536.

SELBSTSPANNER, *m. eine art des radschlosses bei gewehren.* BÖHEIM *waffenk.* 476.

SELBSTSPIEGEL, *m.:* so sah er sich immer in seinem selbst-spiegel, nämlich nur verschleiert. J. PAUL *Tit.* 3, 185.

SELBSTSPIEL, *n.:* erst später, wenn in den fünf akten der fünf sinne die erkennung der welt geschehen ist, . . . hebt die gröszere freiheit des selbstspiels an. J. PAUL *Lev.* 1, 92 (*dafür weiter oben:* schaffendes spielen, selbstthätige spiele).

SELBSTSPOTT, *m. spott über sich selbst.* CAMPE (*als neubildung*). *dazu:* 'das haus Diethelm bleibt', sagte er halb selbstspöttisch. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 27.

SELBSTSPRECHEND, *adj.* (*vgl.* selbstredend): die gemälde, die dieses kunst- und naturalien-cabinet zieren, sind wohl nicht weniger zweckmäszig und selbstsprechend, als das gastgebot des storchs in dem audienz-gemache zu C—. THÜMMEL *reise* 4, 370 *f.*

SELBSTSPRINGEND, *adj.:*

das brustbein, so man nent das rosz,
vermacht sie (*die gans*), dasz es sey ein posz:
zur kurtzweil umb der kinder willen,
dasz man sie darmit möge stillen:
und selbsspringende röszlin machen.
SPANGENBERG *s.* 44 (*ganskönig* 2, 157).

SELBSTSPROSSEND, *adj.:* strebe, denn du muszt streben. wolle keinen dank, keine selbstsprossende ernte. HERDER *bei* CAMPE.

SELBSTSTAND, *m. substanz:* selbststand, der, *ens, quemadmodum* selbstwesen, das, *substantia.* STIELER *nachsch.* 27ᵃ; dahero wäre dieses keine gantz wesentliche verwandelung zweyer in dem selbststande gantz unterschiedene[r] dinge. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 177ᵃ; ein jeder einzelner selbststand, als ich und du, ist ein einig, unzertheilig, unverderblich ding.

LEIBNITZ 1, 411; die leiber an sich selbst sind keine selbstständе: schatten, so dahin flieszen. 412. *in der ältern sprache auch* selbstand (*welche schreibung* CAMPE *vorzieht, vgl.* selbstständig): eine substantia oder selbstand. KIRCHHOF *wendunmuth* 465;

ausz lieb er (*Christus*) setzet und bestet,
fünff wörter, di der priester pett,
und sich dadurch gewandelt hat,
als jn verwandlt scheinlich brot.
und als natürlich schreybt der Hayd,
anhäng und selbständ (*accidentia et substantias?*) underschayd. SCHWARTZENBERG *Cic.* 155ᵃ.

SELBSTSTÄNDIG, *adj. für sich bestehend, unabhängig.* ADELUNG; *substantialis* FRISCH 2, 262ᵇ; *so schon mnd.* sulfstandich SCHILLER-LÜBBEN 4, 466ᵇ; *dagegen mhd. dafür* selpstênde LEXER *hwb.* 2, 870: dâ von erkennet er (*gott*) in vorgênden bilden al anevelligiu wesen alse diu selbstênden wesen. ECKHART 327, 27; *substantia* . . . (ein) selbstende wesen. DIEF. *gloss.* 561ᵃ; *vgl. persona* . . . selpsende (*l.* selpstênde, *od.* selpsînde?). 430ᵃ. *ob dieses die vorstufe des nhd.* selbständig (*das seit dem 15. jh. begegnet:* selbstendiglich *im voc. v.* 1482 *s.* WEIGAND *und* selbstständigkeit) *ist, wie* WEIGAND 2, 693 *will, musz dahingestellt bleiben. jedenfalls überwiegt in der ältern sprache* selbständig *entschieden. so besonders deutlich:* wir christen glauben und bekennen, dasz das ewige wort gottes des vatters . . . ist ein wahrer selb-ständiger mensch, mit leib und seel worden in der jungfrawen Marien leibe. J. BÖHME 3 *princip.* 244. *daneben auch mit* selbs *als erstem theil:* warumb nomen auff teütsch ain nam, haisse ain wesentlich, selbsstendig od. zufellig ding. ICKELSAMER *t. gramm. s.* 3 *Kohler. vgl.* WEIGAND 2, 693. *auch in neuerer zeit ist die schreibung* selbständig *wieder üblich geworden; schon* CAMPE *redet ihr das wort,* WEIGAND *a. a. o. und* ANDRESEN *sprachgebr.*⁷ 18, *volksetym.*⁴ 269 *treten für sie ein, und die preuszische schulorthographie hat sie officiell angenommen. doch läszt sich dagegen folgendes einwenden:*

1) *in allen andern heute wirklich lebendigen zusammensetzungen wird als erster theil deutlich* selbst *empfunden* (*vgl. das.* II, 6, selb II, 7).

2) *selbst in den andern compositen, deren zweiter theil mit* st *beginnt* (selbststand, -streit *u. s. w.*), *gestatten die sprachlichen thatsachen nicht die vereinfachung des* st.

3) *dasz auch bei diesem worte das unbefangene sprachgefühl heute entschieden* selbst- *als erstes glied empfindet, beweisen besonders fälle wie:* mit der einfachheit wächst der reichthum, . . . die selbst- und vollständigkeit des gliedes mit der des ganzen. NOVALIS 3, 70 *Meiszner.*

4) *auch, dasz nur einfaches* st *gesprochen würde, ist nicht ganz richtig; man spricht zwar nicht die gruppe zweimal getrennt nach einander, sondern die beiden* st *flieszen, wie immer, wo sie ohne pause zusammenstoszen, in einen langen doppellaut zusammen, wobei sowol* s *wie* t *gedehnt, und die silbengrenze zwischen beide bez. noch in das* s *verlegt wird, und es entsteht ein ganz ähnliches lautbild wie bei* bist du, hast du *u. s. w., wo auch weder* bi-stu *noch* bist-du (*mit doppelter explosion*) *gesprochen wird. ich halte daher die schreibung* selb-ständig *etymologisch wie phonetisch für unberechtigt. vgl. auch* selbstständigkeit.

gebrauch: zunächst von dem, was substanz ist, im gegensatz zum accidens; auch geradezu als grammatischer ausdruck (*vom substantiv*): selb-ständig, selb-wesentlich, *adj. sossistente da per se, sostantivo, it. sostantiale.* ein selbständiges *etc.* wort, *nome sustantivo* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ; selbstständig, *substantivum.* STIELER *nachsch.* 27ᵃ, *daneben:* selbständig beywort, *adjectivum.* 2578; selbst-ständig, *adj.: substantialis.* FRISCH 2, 262ᵇ. *von allem, was zu seinem bestehen oder auch zu seiner begreiflichkeit keines andern dinges bedarf.* CAMPE: welcher (*der rose*) schönheit nicht so wohl in einem selbständigen wesen, sondern nur in einem bey- und baufälligen dinge bestünde. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1398ᵃ; die sprache hat abstrakte begriffe zu selbständigen wesen erhoben. LESSING 7, 60. *im vollsten sinne von gott, der den grund seines seins in sich enthält:* wie ihn auch die griechische sprache ὂν, den wesenden und ὑφιστάμενον oder selbständigen gott anruft. MATHESIUS *Luther;*

selbständiger! hochheiliger! allseliger, . . . gott!
KLOPSTOCK 6, 260 (*Mess.* 20).

in bezug auf die menschwerdung Christi, der bisher als eine accidenz (*wort, weisheit*) *gottes gedacht, dadurch substanz, person wird* ('*leibhaftig*'):

die freudenreiche nacht,
in der das wahre licht selbständig uns erschienen.
A. GRYPHIUS 1, 69 (*Leo Arm.* 4, 362).

doch auch: weil Christus Jesus die selbstendige und ewige weiszheit gottes, dieselbige (*die 'himlischen wollüst'*) . . . uns armen menschen erworben hat. MEYFART *d. himml. Jerusalem* (1630) 2, 217. *vgl. noch:* der geist gottes in seinem worte offenbart sich wie das selbstständige — in knechtsgestalt. HAMANN 1, 50. *in der ältern sprache auch von menschen zuweilen mit der bedeutung leibhaftig:* Erato erstarrete über dem anblicke Ismenens, unwissende: ob sie sie für die selbständige Jsmene oder für ein gespenste halten solte. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 457ᵃ. *gewöhnlich, für sich bestehend; individuell:* hundert jahre früher waren es wenige starke seelen, welche ihr selbständiges leben gegen die gemeingültige mittelmäszigkeit setzen durften. FREYTAG *bilder* 3, 2. *unabhängig, im wirtschaftlichen oder rechtlichen sinne:* selbstständig werden, *volljährig, einen eignen hausstand, ein eignes geschäft begründen u. ähnl. so auch von gemeinwesen:* es (*Braunschweig*) musz selbständig bleiben, weil, wenn die zwei stimmen wegfielen, der bundesrat gar nichts mehr bedeuten, Preuszen dort immer die geborne majorität haben würde. BISMARCK *bei* BUSCH *tagebuchbl.* 3, 194. *als innere, sittliche eigenschaft:* ein mensch ist selbständig, wenn er für sich allein stehet und fest stehet in seinen grundsätzen etc. und sich darin nicht wankend machen läszt. CAMPE. *adverbial:* selbstständig denken, fühlen, handeln *u. a.*

SELB(ST)STÄNDIGKEIT, *f.* (*über die schreibung vgl.* selbstständig).

1) *in der ältern sprache oft concret, das was selbstständig ist, substanz; so schon im 15. jahrh.:* materia eyn selpstendekeyt. *zeitschrift für deutsche phil.* 9, 138 (*glosse in einer Zeitzer handschr. v.* 1430); *persona* . . . ein selbstendigkeit des wesens. DIEF. *gl.* 430ᵃ; *ebenso im voc. v.* 1482 dd 3ᵃ, *s.* WEIGAND 2, 693; *nhd.* selbständigkeit, *f. sussistenza, sossistenza, sostanza da per se.* KRAMER *dict.* 2, 764ᵃ; *substantia* STIELER *nachsch.* 27ᵃ; selbstständigkeit, *substantialitas, hypostasis.* FRISCH 2, 262ᵇ; dasz die seele durch die würckungen der liebe mit welchen sie gott liebt, erlange, dasz jhr gott nicht allein seine gaben mittheile, sondern dasz auch selbst die selbständigkeit und wesen gottes der seelen mit sonderbahrem titel selbständig zugegen sey. SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 8 *ndr.;* und ist in die gefässe jetzo nicht nur der geruch desz balsams, sondern selbst die selbständigkeit der heiligen salbe geflossen. 9; nicht dasz die selbständigkeit verwandelt oder dasz eigene wesen weggenommen werde. 11; *so noch:* es (*Spinozas system*) kennet keine endlose zahl einzelner substanzen, deren harmonie prästabilirt wäre; nur eine selbstständigkeit kennet es, die sich auf unendliche weise, für uns in zwei groszen attributen, ausdrückt. HERDER 16, 462 *Suphan.* — *in anderm sinne, original eines bildes:*

ein schäffer pinsel mahlt die schönste liebligkeit:
es bleibt ein nachrisz doch, ich die selbst-ständigkeit.
A. GRYPHIUS 1, 682 (*d. schwerm. schäffer* 3).

von den personen des göttlichen wesens:

Aristons sohn . . .
theilt gottes wesen ein in drey — selbstendigkeit,
da er den ersten dann für vater auch erkennet.
OPITZ 4, 373.

jetzt nur noch von selbstständigen personen, gemeinwesen und ähnl., im plural: wie viele selbständigkeiten werden da (*im staatsdienst*) geopfert. AUERBACH *schrift u. volk s.* 377; wie viele selbständigkeiten gab es noch, die sich in keine staatsform fügten. RANKE *werke* 1_1 223.

2) *sonst jetzt nur noch abstract, eigenschaft oder zustand des selbstständigen* (*vgl.* KRAMER *und* FRISCH *unter* 1): item diser chasmal oder helles liecht, der sich den propheten . . . offenbaret, ist ein vorstendig, gerecht . . . liecht, . . . das freywillig, allweg leuchtet, und hat sein selbstendigkeit unnd persönlich wesen. MATHESIUS *Sar.* 60ᵇ (*am rande:* was Christus für ein liecht sey). *im rechtlichen sinne:* die rechtlichen . . attribute derselben (*der staatsbürger*) sind gesetzliche freiheit, . . bürgerliche gleichheit, . . . drittens das attribut der bürgerlichen selbstständigkeit, seine existenz und erhaltung nicht der willkühr eines anderen im volke, sondern seinen eigenen rechten und kräften als glied des gemeinen wesens verdanken zu können, folglich die bürgerliche persönlichkeit, in rechtsangelegenheiten durch keinen anderen vorgestellt werden zu dürfen. KANT 5, 147; selbst kaiser Franz und Metternich schätzten zwar den streitbaren katholicismus . . ., jedoch

von der selbständigkeit der kirche wollten sie als strenge absolutisten nichts wissen. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 95. *im geistig-sittlichen sinne:* weil ich aber in solchen (*geselligen*) dingen keine selbstständigkeit erworben hatte, so fiel ich gleich, da ich allein war, in mein wirriges, störrisches wesen zurück. GÖTHE 25, 143; wenn sich der mensch seiner reinen selbstständigkeit bewuszt wird, so stöszt er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese absonderung von dem stoffe gelangt er zum gefühl seiner rationalen freyheit. SCHILLER 10, 96; die gröszere selbständigkeit im glauben forderte gebieterisch eine stärkere politische kraftentwicklung. FREYTAG *bilder* (1859) 2, 15; die geniale selbständigkeit seiner (*Niebuhrs*) forschung, die überall bis zu den letzten quellen der überlieferung vordrang. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 64.

SELBSTSTANDWORT, *n. als übersetzung von* substantivum. J. PAUL *liter. nachl.* 4, 203, *vgl.* selbstständig.

SELBSTSTEIGERUNG, *f.:* so erinnern seine (*des Aristides*) berichte doch in mehr als einer beziehung an bekenntnisse christlicher pietisten, sowol durch die unaufhörliche selbstbeobachtung, selbststeigerung und selbsttäuschung, wie durch das bewusztsein ... ein auserwählter der gottheit zu sein. FRIEDLÄNDER *darstell. aus der sittengesch. Roms* 3, 441.

SELBSTSTERBER, *m.:* selbsterber, *fatidiem occupans, vulgò propricida.* STIELER 2171. — selbststerbung, *f. autochiria* 2172. — *vgl. mhd.* selbstorbig *von gefallenem vieh:* 'das ir das fleisch yn seyme blute nicht vressit' (do meinte her das selbstorbige, das irdruckte irtrunckene unde irworgitte). ROTHE *dür. chron. c.* 17.

SELBSTSTIFTER, *m.:*

und wie dieser war
selbst-stifter seines hauses hohen glücks.
CHAMISSO *Fortunat s.* 8, 39.

SELBSTSTREBEN, *n. eigenes streben* CAMPE (*aus* HERDER).

SELBSTSTREIT, *m.:* selbstreit des herren Katzens. SCHOTTEL 544; selbst-streit, *m. pugna, conflitto, combattimento con e contro se stesso.* der selbststreit des fleisches und des geistes, *il conflitto etc. proprio frà la carne e lo spirito.* KRAMER *dict.* 2, 764[b]; seelenstreit, *et* selbststreit, *dissensio interna, scrupulus, et fluctuatio mentis.* STIELER 2209. *später kaum gebräuchlich.*

SELBSTSUCHT, *f. begierde, streben nach dem eignen vortheil, egoismus. das wort ist erst* 1759 *entstanden, s.* HEYNE 3, 584, *aber schon in der classischen zeit in allgemeinem gebrauche. von den wörterbüchern hat es* CAMPE *zuerst. belege:* da .. habsucht .. ebensowohl, als knauserei .. selbstsucht (*solipsismus*) zum grunde haben. KANT 5, 266; noch häufiger ist auch rohe selbstsucht der herren durch dieselbe klugheit zu maasz und rücksicht genöthigt worden, welche jetzt den sclavenhalter Amerika's bestimmen. FREYTAG *neue bilder* (1862) 75;

miszfallen dir selbst die entwürfe
der närrischstolzen selbstsucht nicht?
GÖCKINGK 2, 137;

zehrt er heimlich auf
seinen eignen werth
in ung'nügender selbstsucht. GÖTHE 2, 65;

eigennutz, die gefräsz'ge hyäne,
eigenliebe, sich gott und altar,
selbstsucht, wetzend die gierigen zähne.
GRILLPARZER[5] 2, 110.

dafür selbsucht *bei* RÜCKERT:

wann der liebe guter geist besiegt der selbsucht schlimmen.
ges. ged. 2, 460

(*ghas.* 3, 5; *in den werken v.* 1882, 5, *s.* 240 *dafür:* selbstsucht); selbersucht *bei* J. PAUL: von der brauchbarkeit für andere ist die blosze für sich selber, nur wie von ehrlosigkeit lieblosigkeit verschieden; beide schmelzen zusammen in der selbersucht. *Levana* 1, 33.

SELBSTSÜCHTELEI, *f. kleinliche selbstsucht.* CAMPE.

SELBSTSÜCHTIG, *adj. egoistisch* CAMPE; *von menschen:* der, welchem es gleichgültig ist, wie es anderen ergehen mag, wenn es ihm selbst nur wohl geht, ist ein selbstsüchtiger (*solipsista*). KANT 5, 287; in absicht der äuszern güter, deren nachjagung die übrigen menschen selbstsüchtig macht. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 1, *s.* 326; diese stütze findet sich nicht in dem natürlichen charakter des menschen, der, selbstsüchtig und gewaltthätig, vielmehr auf zerstörung als auf erhaltung der gesellschaft zielt. SCHILLER 10, 280 (*ästh. erz.* 3. *brief*); so erwachte aller trotz seiner selbstsüchtigen seele. FREYTAG *soll u. haben* 2, 341;

selbstsücht'ger, eigenmächt'ger, strenger, herber!
GRILLPARZER[4] 6, 42.

von gesinnungen, handlungen u. s. w.: maximen, welche sich zur allgemeinen gesetzgebung qualificiren, die also nicht selbstsüchtig (*ex solipsismo prodeuntes*) sein können. KANT 5, 287; immer mit selbstsüchtigen beziehungen beschäftigt, bleibt ihnen das wesen der übrigen menschheit unbekannt. SCHLEIERMACHER *über die religion* 8.

SELBSTSÜCHTLER, -LING, *m. egoist.* CAMPE (*als neubildung*). *nicht sehr gebräuchlich.*

SELBSTSUCHT(S)LOS, *adj.:* nur das sittliche bildet sittlich, nur das selbstsuchtlose bildet menschlich. PESTALOZZI 6, 299.

SELBSTSUCHTSNÄHRER, *m.:* anklang würde es bei allen finden, die umsturz des bestehenden wollen, die selbstsuchtsnährer sind und ihrer eitelkeit fröhnen. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 45 (*worte des nachmaligen kais.* WILHELM I.).

SELBSTTADEL, *m.:* ohne dasz dieses ihn gleichwohl wider den selbsttadel und den verweis sichern kann, den er sich selbst macht. KANT 4, 215.

SELBSTTAUFE, *f. taufe, die man* (*der vater*) *selbst, nicht der geistliche, verrichtet.* CAMPE.

SELBSTTÄUSCHUNG, *f. täuschung seiner selbst.* CAMPE: diese selbsttäuschung, ob sie gleich grob genug ist ..., ist doch von sehr begreiflichem ursprunge. KANT 3, 50; Schach-Gebal glaubt, er wünsche sich einen freund; aber es ist blosse selbsttäuschung; er will nur einen schmeichler. WIELAND 8, 360 (*Danischm.* 43); dasz sie (*eine aufzeichnung von Otto Ludwig*) durchaus wahrhaft, ja auch ohne selbsttäuschung niedergeschrieben ist, lehrt die durchsicht derselben. FREYTAG 16, 59; um den geliebten zu schonen und vielleicht auch weil sie selbst in krankhafter selbsttäuschung befangen war, verhüllte sie (*Charl. Stieglitz*) dann die weiblichen beweggründe ihres entschlusses mit starkgeistigen worten. TREITSCHKE *d. geschichte* 4, 436. — selbertäuschung J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 17.

SELBSTTHÄTER, *m. der selbst etwas thut. dafür in älterer sprache* selbthäter, *patrator maleficii.* HALTAUS 1676: idem Petrus Fischer ist sin kompan und selbtetter gewest, deme had man auch gnade erczeyget. *urkunde von* 1470 *s. ebenda;* wir suchen hie den, der nit gethan wirt, als die werck, sondern den selbthetter und werckmeyster, der gott ehret und die werck thut. LUTHER 7, 26, 26 *Weim. ausg.* — selbstthäterin, *f.:* die .. heldin des stückes (*Maria von Schottland*) ist keine tragische, sie ist nicht die schöpferin ihres leidens und darin als selbstthäterin imposant, sondern mitleidswert. LUDWIG 5, 376.

SELBSTTHÄTIG, *adj. selbst, in person, oder* (*gewöhnlich*) *aus eigenem antriebe thätig:* selbst-thätig, *adj., cioè che si fà di proprio moto d se stesso.* selbstthätiger weise, *per proprio moto.* KRAMER *dict.* 2, 764[b]; *von menschen:* daher der zustand alles dessen, was materiell ist, äuszerlich abhangend und gezwungen ist, diejenigen naturen aber, die selbstthätig und aus ihrer inneren kraft wirksam den grund des lebens enthalten sollen, kurz diejenigen, deren eigene willkühr sich von selber zu bestimmen .. vermögend ist, schwerlich materieller natur sein können. KANT 3, 58; das erstere (*obere begehrungsvermögen*) ist absolut selbstthätig, das letztere in vieler rücksicht blos leidend. FICHTE *kritik aller offenb. s.* 17; irrthum und vorurtheil sind lasten, indirekt reizende mittel für den selbstthätigen, jeder last gewachsenen. NOVALIS 3, 105 *Meiszner. übertragen auf die handlung:* die darstellung des gemüths musz wie die darstellung der natur selbstthätig, eigenthümlich allgemein, verknüpfend und schöpferisch seyn. 40; wir suchen also auch einen punkt, von dem diese mittheilung ausgegangen, wiewol wir wissen, dasz sie von einem jeden wieder selbstthätig ausgehen musz. SCHLEIERMACHER *weihnachtsfeier* 155 *Schwarz;* doch verwickelte er sich jetzt in die erste selbstthätige lüge, weil er in dem verschlossenen raum ein wenig verweilte. KELLER 5, 16; obwohl der kaiser an der gründung nationaler einrichtungen keineswegs den selbstthätigen, schöpferischen antheil nahm, den man ihm wohl zugeschrieben hat. RANKE *werke* 1, 126. *eigenmächtig:* weil nun der vortzug nach selbigen orten ohne unsern befehlich geschehen, und da herum zu vagiren, ein selbstthaetiges vornehmen gewesen. *quelle vom j.* 1639 *bei* HALTAUS 1676. *jetzt besonders als ausdruck der technik, von apparaten, maschinen, die von selbst functionieren, und von deren functionen:* selbstthätiges ventil, selbstthätige kuppelung *u. a. in ähnlichem sinne im* 18. *jahrh. als kunstwort der philosophie,*

'*ohne bewusztsein eigene veränderungen hervorbringend, zum unterschiede von* willkürlich'. ADELUNG (*der nur diese bedeutung kennt, während sie schon nach* CAMPE *ganz ungewöhnlich ist*), *automatisch, unwillkürlich. ähnlich auch:* andere vortheile zu selbstthätigen zwecken verschwistern sich sogleich. GÖTHE 22, 7. — *in älterer sprache* selbthätig, *mhd.* selptætig, -têtig LEXER *hdwb.* 2, 870; *peccatum actuale hd.* dedige, selbs-dedige, selb tetige, selb dedig *et* eigen, selbsthon ... sund(e), sind, *nd.* sulfdedich zunde. DIEF. *gl.* 418ᵇ; *nhd.* selbtähtiger weise, selbtähtiges beginnen. SCHOTTEL 544; LUTHER *tischreden* 177ᵇ, *s. unter* selb(st)gethan. — *substantiviert, stellvertreter:* dasz die ainung (*das strafgeld*) die von Hörningen oder die von Stain oder ihre selbthätigen einnehmen sollen. *Ulmer urk. von* 1531 *bei* SCHMID 490.

SELBSTTHÄTIGKEIT, *f.:* auszer dem physischen .. finde ich die mittel vom wahnsinne zu heilen sehr einfach .. man errege ihre selbstthätigkeit. GÖTHE 19, 246; es ist immer sein unglück, wenn er veranlaszt wird, nach etwas zu streben, mit dem er sich durch eine regelmäszige selbstthätigkeit nicht verbinden kann. 341; so gewisz zwar eine gewisse passivität des beleidigten unsern grimm gegen den beleidiger mehr erhizt, als eine selbstthätigkeit des erstern. SCHILLER 2, 370; aber eben dieser gänzliche nachlasz der selbstthätigkeit, der ... im genusz zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die rohe materie in freyheit. 10, 96; noch in seinem leiden musz er (*der mensch*) seine selbstthätigkeit ... beginnen. 356 (*ästh. erz.* 23. *br.*); dasz man zwischen derjenigen äuszerung der absoluten selbstthätigkeit, durch welche die vernunft praktisch ist, .. und derjenigen, durch welche der mensch sich .. bestimmt, diesem gesetze zu gehorchen .., sorgfältig zu unterscheiden habe. FICHTE *in d. allgem. litt. zeit.* 1793, IV, 201; dasz dieselbe (*freiheit des willens*) ein vermögen sey, durch absolute selbstthätigkeit sich zum gehorsam oder ungehorsam gegen das sittengesetz .. zu bestimmen. 202; nemlich jedes wollen .. geschieht mit dem bewusztseyn der selbstthätigkeit. nun kann dasjenige, worauf die selbstthätigkeit in dieser handlung wirkt, nicht selbst wieder selbstthätigkeit seyn, .. sondern es ist, insofern die spontaneität auf dasselbe wirkt, blos leidend. *krit. aller offenb. s.* 17; die mathematik ist ächte wissenschaft, weil sie gemachte kenntnisse enthält, producte geistiger selbstthätigkeit. NOVALIS 3, 132 *Meiszner.* — *in älterer sprache* selbthätigkeit, *eigenmächtigkeit:* dem schultheiszen den eingriff und angemaszte selbthätigkeit ungestraft hingehen lassen. *Dresdener urkunde von* 1609 *bei* DIEFENBACH-WÜLCKER 852.

SELBSTTOD, *m., in älterer sprache vereinzelt für* selbstmord: *mnd.* de ... sulffes dodes gestorven sin. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 465ᵃ; *nhd.:* weil sie (*die heiden*) vermeint, dasz nach diesem leben alles aus, oder dasz solcher selbsttod, als eine tapfere heldenthat, in den Elysier feldern werde belohnet werden. HARSDÖRFFER *frauenzimmer-gesprächsp.* 8 (1649), 571. — selbsttöter, *m.* CAMPE. — selbsttötung, *f.:* ist es erlaubt, dem ungerechten todesurtheile seines oberen durch selbsttödtung zuvorzukommen? KANT 5, 253; der ächte philosophische akt ist selbsttödtung. NOVALIS 3, 101 *Meiszner;* graf Westphalen sagte im Münsterschen landtage: 'meine mitstände beschwöre ich es auch nicht einmal stillschweigend gutheiszen zu wollen, als bedürfe es nur einer seidenen schnur zur moralischen selbsttödung eines dem gouvernement miszfälligen bürgers'. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 283.

SELBSTTRIEB, *m. eigner antrieb:* aber der schönste witz des Seneca und aller wortflusz des Cicero richten eben so viel aus wie Moses und die propheten, wenn es an der pfingstgabe des geistes, des selbsttriebes fehlt. HAMANN 6, 345; durch meinen, im selbsttrieb aller meiner kräfte begründeten und belebten willen. PESTALOZZI 5, 158; das kind, vom selbsttrieb der kräfte die in ihm liegen, gedrungen. 13, 106.

SELBSTTROST, *m.:* selbstrost, *confidentia sui.* DENTZLER 2, 262ᵇ. *dafür auch* selbströste, *f. ebenda.*

SELBSTTRUG, *m.* BUTSCHKY *Pathm. s.* 292 (*überschr.*).

SELBSTÜBERHEBUNG, *f.:* an denen ... rohe, übermüthige nüchternheit die spuren frivoler selbstüberhebung und schonungslosigkeit zurückliesz. WOLFSOHN *in d. bl. für lit. unterh.* 1846, *nr.* 315, *s.* 1257ᵇ; mit solcher verblendung äuszerte sich die selbstüberhebung des kleinstaatlichen liberalismus schon in seinen ersten anfängen. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 104; unter den beschwerden, die er (*Börne*) unermüdlich vorbrachte, waren manche wohl begründet, aber auch viele nur durch die empfindlichkeit krankhafter selbstüberhebung eingegeben. 3, 707.

SELBSTÜBERLASSENHEIT, *f. der zustand eines, der sich selbst überlassen ist. — dafür häufiger, wiewol weniger gut,* selbstüberlassung, *f.:* was giebt's auszer dergleichen gedanken-obelisken für andere ernte einer weisen selbstüberlassung einer ächten einsamkeit? HIPPEL 12, 194; mich aber trieb nun neigung zur einsamen selbstüberlassung auf seite. FR. MÜLLER 1, 50; (*wo wir*) in lauterer unschuld, in freyer, unbefangener selbstüberlassung hier so selige, selige stunden durchlebet. 351 (*Kreuznach*).

SELBSTÜBERSCHÄTZUNG, *f.:* eine hochmüthige selbstüberschätzung der jeztlebenden kann niemand darin finden wollen. SAVIGNY *zschr. f. geschichtl. rechtswiss.* 1, 393; nur die strengeren urtheile der eltern ... bewahrten ihn (*Niebuhr*) vor selbstüberschätzung und verkleinerung anderer. *allgem. lit. zeit.* 1840, I, *s.* 267; (*Gruner*) hat nunmehr seit 15 jahren ... mit der ganzen verbissenheit verkannter selbstüberschätzung gegen mich gesprochen. BISMARCK *ged. und erinn.* 2, 203.

SELBSTÜBERWINDUNG, *f.:* dasz selbstüberwindung die einzige tugend ist, in der wir (*frauen*) es oft den männern zuvorthun! GOTTER 3, 271; vor allem aber war in ihm (*dem hündlein von Bretten*) bewundernswerth die moralische selbstüberwindung. denn es ... that auch für allerhand alte weiber was unsere neumodischen hundestutzer nicht gern thun, seinen wohlgemeinten toleranten sprung. BRENTANO 4, 418; nicht ohne gewaltsame selbstüberwindung konnte er (*Göthe*) also aus der beschaulichen stimmung des greisenalters zurückgreifen zu einem werke, das der flammenden begeisterung des jünglings entsprungen war (*Faust*). TREITSCHKE *d. gesch.* 4, 412;

> selbstüberwindung ihm der höchste sieg.
> GÖTHE 4, 296 *Weim. ausgabe.*

vgl. selbstbesiegung.

SELBSTÜBERZEUGUNG, *f.:* ein fürst ..., der nur wahres verdienst nach beweisen und selbstüberzeugung belohnt. KLINGER 11, 79.

SELBSTUNTERBRECHER, *m., auch* selbstausschalter, *m., die gewöhnliche art der electrischen klingel.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 800.

SELBSTUNTERHALTUNG, *f.:* um desto angenehmer wird einsichtigen die selbstunterhaltung Schillers über den projectirten und angefangenen Demetrius entgegen kommen, welches schöne document prüfenden erschaffens uns ... aufbewahrt ist. GÖTHE 45, 20.

SELBSTUNTERREDUNG, *f. unterredung mit sich selbst, monolog.* CAMPE.

SELBSTUNTERRICHT, *m.* CAMPE.

SELBSTURHEBER, *m.:* blosz organische wesen sind uns ehrwürdig als geschöpfe, der mensch aber kann es uns nur als schöpfer, (d. i. als selbsturheber seines zustandes) seyn. SCHILLER 10, 92.

SELBSTURTHEIL, *n. urtheil, das man über sich selbst ausspricht.* CAMPE.

SELBSTVERÄCHTER, *m. der sich selbst verachtet.* CAMPE.

SELBSTVERACHTUNG, *f. verachtung seiner selbst.* ADELUNG: alles von der obergewalt des gesetzes und der schuldigen achtung für dasselbe zu erwarten, oder den menschen widrigenfalls zur selbstverachtung und inneren abscheu zu verurtheilen. KANT 4, 49; *s. auch unter* selbsthasz und selbsthochachtung.

SELBSTVERBANNUNG, *f.:*

> o wahrlich, nie in deinem fürstenglanz
> erschienst du mir so herrlich, so erlaucht, ...
> als wie du jetzt in freierkor'ner schmach,
> in deiner selbstverbannung vor mir stehst.
> UHLAND 2, 38 *Fränkel* (*Ernst von Schwaben* 2).

SELBSTVERBLENDUNG, *f.:* er (*Jonas*) bekannte sein verbrechen; er liesz sich von seinen schiffsgenossen vorwürfe machen; ... alles beweise, dasz er damals bey vollkommen gesundem verstand, und ohne leidenschaft oder selbstverblendung gewesen sey. LAVATER *pred. üb. d. buch Jona* 1, 104.

SELBSTVERBRENNUNG, *f. combustia spontanea. übertragen:* die selbstauflösung des triebes, diese selbstverbrennung der illusion, ... ist eben das wollüstige der befriedigung des triebes. NOVALIS 3, 223 *Meiszner.*

SELBSTVERDAMMUNG, *f.:* auch der unbesonnenste schriftsteller nimmt sich vor dergleichen selbstverdammungen wohl in acht. LESSING 8, 477; welch neue denkart! aber sie kostet

thränen, reue, herauswindung aus dem alten, selbstverdammung. Herder 4, 349 *Suphan;*

ja eine kunst ist's, über alle künste,
in also freigewählter selbstverdammung,
so fern von ihr zu sein in solcher nähe.
Rückert (1882) 1, 307 (*Amaryllis* 49).

SELBSTVERDERBEND, *adj.:* rechnet man unter den selbstverderbenden unternehmungen Napoleons diejenigen ab, die in seinem hasse gegen England wurzelten. Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 1, 18. — selbstverderber, *m.:* (*Coriolan ist das bild*) eines solchen typus, der als sein selbstverderber uns genugsam gefällt, um trotz dieses, ja um dieses selbstverderbens willen einige stunden lang ein angenehmer gegenstand unsrer teilnehmenden betrachtung ... zu sein. Ludwig 5, 247.

SELBSTVERDIENEN, *n.:* und vergasz sich in den stand zu setzen, etwas zu verdienen, weil man vom raube leben konnte, oder sich zum selbstverdienen zu schwach fühlte. Herder *bei* Campe. — selbstverdienst, *n.:* auf die hohe meynung von selbstverdiensten um den staat und die menschheit, kann er ... so gut als auf die seine von sich rechnen. Klinger 11, 187. — selbstverdient, *adj.:*

ein neid'scher schurke,
den meine selbstverdiente würde kränkt.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 6.

SELBSTVERDOPPLUNG, *f.:* aus diesem weiblichen mangel an selbstgesprächen und an selbstverdopplung erklären sich die meisten nach- und vortheile der weiblichen natur. J. Paul *Lev.* 2, 54.

SELBSTVEREDLUNG, *f.:* es waren nur wenige gleichgesinnte arbeitsgenossen, welche die ersten, seltenen und verborgenen keime bildeten zu der selbstveredelung und aufklärung, so den wandernden handwerkerstand zwanzig jahre später durchdrangen. Keller 1, 19; ein getreues benützen derselben (*heimsuchungen*) zur selbstveredlung und christlichen erbauung. v. Hirscher *kirchl. lehre vom ablasse*[3] 53.

SELBSTVERFLUCHUNG, *f.*, *s.* Schröder *d. rechtsgesch.*[2] *s.* 23. 60.

SELBSTVERFOLGER, *m.:*

die muse hörts und spricht: 'erkenn' an meiner rache,
wie theuer, selbstverfolger, du
mir bist!' Gotter 1, 337.

SELBSTVERFÜHRUNG, *f.* Campe (*aus* Herder).

SELBSTVERGESSEN, 1) *n.* Campe (*wofür auch* selbstvergessenheit, *s. unten*): hintendrein trätscheten, wie in halbem selbstvergessen, die alten. Gotthelf *Uli d. knecht s.* 63 *Vetter;*

wenn sich ein herz, entzückend und entzückt,
dem herzen schenkt in süszem selbstvergessen.
Schiller *M. Stuart* 2, 6.

2) *adj.:* ihr herz schwamm in andacht so selbstvergessen, dasz sie den schwarm der gäste kaum wahrnahm. Arnim 1, 149; als ob ich nicht selbst eine meerkatze wäre ..., vergasz ich ganz die eingelernten sprünge und possen und sah ruhig und selbstvergessen den anderen zu. Keller 1, 112;

dem schändlichen gemahl steht sie noch wütend bey;
stellt, selbstvergessen, sich dem schwerd des sohns entgegen.
Gotter 2, 178.

seltner dafür selbstvergessend:

und nenn' ich das
ein fröhlich selbstbewusztes leben, wenn
uns jeder tag, vergebens hingeträumt,
zu jenen grauen tagen vorbereitet,
die an dem ufer Lethe's, selbstvergessend,
die trauerschaar der abgeschiedenen feyert?
Göthe 9, 7 (*Tasso* 1, 2).

dazu selbstvergessenheit, *f.*, *vgl.* Campe: die schönste selbstvergessenheit bewundre ich in allem was er in heiligem eifer gegen sie sagt. Schleiermacher *üb. d. relig.* 169; die anlage zur sittlichkeit hinwiederum zeigt sich in der selbstvergessenheit und erhebung über das selbst zu einem andern und höhern. Fichte *nachgel. w.* 3, 197; was in den verdüsterten seelen umging, und zum teil heraustrat in der selbstvergessenheit der angst. Ludwig 1, 147.

SELBSTVERGIFTUNG, *f.*, *bildlich:* sonst wäre wahrlich das geheimniss nichts werth — gelind genannt, wäre es selbstvergiftung; ob man bey dieser vergiftung gleichwohl noch leben kann. Klinger 12, 32.

SELBSTVERGLEICHUNG, *f.:* der kitzel der selbstvergleichung müszte ja als komische lust sich bei jeder wahrnehmung fremden irrthums und fremder tiefe einstellen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 160, *s. auch* 2, 29.

SELBSTVERGNÜGEN, *n.:*

und ein wahres selbst-vergnügen
kommt nicht ohne kampff und leid. Günther 211;

du hast mit mir geburt und stand und blut gemein,
drum musz dein wohlergehn mein selbst-vergnügen seyn. 661;
indem du in gefahr ein selbst-vergnügen hast. 730.

daneben bei demselben selbstvergnügung, *f.:*

daher verfehlt ir fusz die bahne,
die zu der selbst-vergnügung bringt. 222;
wenn mein geist nur stets im stillen
seine selbst-vergnügung findt. 240.

s. ferner s. 421. 571. — *sonst vereinzelt* selbstvergnügtheit, *f.:* wieder anderswo zankt man sich um das glück, dessen das vaterland theilhaftig ist, und mag sich den erfolg nicht gönnen, und in irgend einer ecke endlich ist man aus lauter selbstvergnügtheit eingenickt. Keller *nachlasz* 50.

SELBSTVERGÖTTERUNG, *f.:* in der regel ist jeder mensch sein eigener abgott .. so wie jede religion der gottheit ihr symbol bringt, so auch diese selbstvergötterung. Benzel-Sternau *bei* Campe; eine so eigenartige ansicht von der vollgewalt des königthums, wie dieser fürst (*Friedr. Wilh. IV*) sie in begeistertem herzen hegte, hatte mit der frivolen selbstvergötterung der Bourbonen ... nur wenig gemein. Treitschke *d. gesch.* 5, 6.

SELBSTVERHÄLTNIS, *n.*, *im plur.*, *private, eigne verhältnisse, angelegenheiten:* ich gewann diese arbeit lieb, von der ich leider durch betrübende zeit und selbstverhältnisse nur zu oft getrennt wurde. Brentano 8, 140.

SELBSTVERHÄTSCHELUNG, *f.:* ist ... diese frömmigkeit nicht doch auch, ... eine moralische selbstverhätschelung auf kosten anderer? Heyse *kinder der welt* 1, 321.

SELBSTVERHEERUNG, *f.:* die schreckensgeschichte der wollust, von den anfängen der weichenden standhaftigkeit bis an die gränzen der selbstverheerung. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 222.

SELBSTVERHÖHNUNG, *f.:* am verderblichsten aber wurde dem deutschen radicalismus die sonderbare jüdische unart der selbstverhöhnung. Treitschke *d. gesch.* 3, 704; was ihn (*Börne*) freilich nicht hinderte, gelegentlich mit roher selbstverhöhnung über juden und Deutsche zugleich herzufallen. 707.

SELBSTVERIRRT, *adj. der sich von selbst verirrt hat, nicht von andern irregeführt ist.* Campe: er sorgt für alle, ... auch für selbstverirrte in der wüste. Herder *s. ebenda.*

SELBSTVERKAUF, *m.*, *des unausgelösten schuldners in die knechtschaft, s.* Brunner *d. rechtsgesch.* 2, 478 (*dafür* selbstverknechtung, *f.*, *s.* 442 *f.* 479). *uneigentlich:* nur durch selbstverkauf geräth der mensch in knechtschaft, und nur den wagt das schikksal anzufeilschen, der sich selbst den preis sezt und sich ausbietet. Schleiermacher 3, 1, 401 (*monol.* 4). — *dazu:* unser volk läszt sich rechts und links anwerben, geht nach Amerika, arbeitet dort als selbst verkaufter sklav. Klinger 9, 224.

SELBSTVERKLAGUNG, *f.:* du reue ... und du heulende selbstverklagung, die du dein eigen hausz verwüstet. Schiller *räuber* 2, 1 *schausp.*

SELBSTVERLAG, *m.:* leider häufen und verdoppeln sich die unannehmlichkeiten eines geschäfts wie das ist das sie übernommen haben, und ich fürchte sie werden noch manches unheil des selbstverlags dabei erleben. Göthe *an Schiller* 219; der erste rezensent ... ist der verleger, obgleich der verfasser selber der allererste seyn mag, nur, dasz er bei weitem milder und nicht so unparteilich rezensiert, als ob er's verlegen sollte, gesetzt sogar, er nähme es in selberverlag. J. Paul *kl. büchersch.* 2, 62.

SELBSTVERLAUF, *m.:* so ... hat er seine ethische grundidee, dasz nämlich die verklärung der natur zur freiheit die eigentliche aufgabe der menschheit und ihrer geschichte sey, mehr nur im voraus abstrakt schematisiert, als in ihrem nothwendigen selbstverlaufe aufgewiesen. *Hall. allg. lit. zeit.* 1846, *nr.* 265, *sp.* 966.

SELBSTVERLEGER, *m.*, *vgl.* selbstverlag: ich wollte auch einmal selbstverleger sein und die von schriftstellern so sehr beneideten und so glänzend geschilderten erfolge eines verlags kennen lernen. Hoffmann v. Fallersleben *leben* 5, 107.

SELBSTVERLEUGNER, *m. der sich selbst verleugnet, aufopfert, seine eigenen interessen bei seite setzt.* Campe. — *üblicher ist* selbstverleugnung, *f.*, *s. ebenda:* selbst-verläugnung, selbst-absterbung, *f. rinonciamento, morte, abnegatione di se*

stesso. Kramer *dict.* 2, 764ᵇ; *abnegatio sui ipsius.* Frisch 2, 262ᵇ; *auch in bezug auf das urtheil über sich selbst und das verständnis anderer:* diejenigen verdienste und kräfte, welche seine selbstverleugnung zuletzt unter seine geringsten mag gezählet haben. Hagedorn 2, 4; die erhaltung des ersteren verlangt daher opfer von der uneigennützigen selbstverleugnung des letztern. Hamann 1, 30; nicht jeder findet in unnatürlicher selbstverleugnung, genuss und stolz. Klinger 2, 347; die gewandteste selbstverläugnung deute an, wieviel sie schon vernichtet haben von den schranken der persönlichkeit. Schleiermacher *üb. d. relig.* 228; mein vater scheint . . . eine stille ehrfurcht . . . vor allen unbegreiflichen . . . erscheinungen zu haben und daher das aufblühen eines kindes mit demütiger selbstverleugnung zu betrachten. Novalis 2, 224 *Meiszner;* dicht neben zügellosem egoismus steht heldenhafte selbstverleugnung. Freytag *bilder* 2, I, 352.

SELBSTVERLIEBTHEIT, *f.:* die naive selbstverliebtheit des philosophischen jahrhunderts lebte hier wieder auf. Treitschke *d. gesch.* 2, 102.

SELBSTVERLOBUNG, *f., s.* Weinhold *d. frauen*² 1, *s.* 304. 307. 373.

SELBSTVERMESSENHEIT, *f., s.* selbst II, 6, *b.*

SELBSTVERNEINUNG, *f.:* auch verhehlte er (*Schleiermacher*) nicht, dasz die tugenden der christlichen selbstverneinung an den antiken tugenden der selbstbehauptung ihre ergänzung finden müssen. Treitschke *d. gesch.* 2, 90.

SELBSTVERNICHTUNG, *f.* Campe: sondert alles ab, was nicht euer ich ist, . . . und je mehr ihr euch selbst verschwindet, desto klarer wird das universum vor euch dastehn, desto herrlicher werdet ihr belohnt werden für den schrek der selbstvernichtung durch das gefühl des unendlichen in euch. Schleiermacher *üb. d. relig.* 166; es schien, als sollte unsere tragische kunst geradezu in selbstvernichtung enden. Treitschke *d. gesch.* 2, 20. *dafür in älterer sprache auch die* s e l b s t - v e r n i c h t i g u n g. Scheffler *cherub. wandersm.* 2, 140 (*überschr.*).

SELBSTVERPFÄNDUNG, *f. des schuldners gegen den gläubiger (im altfränkischen recht) behufs wiederauslösung, s.* Brunner *d. rechtsgesch.* 2, 443. 478.

SELBSTVERRENKUNG, *f., auch bildlich; dazu:* Bode . . . galt mit seiner s e l b s t - v e r r e n k s u c h t für einen humoristen. J. Paul *vorsch. d. ästh.* 1, 194.

SELBSTVERSÄUMNIS, *f.:* es giebt keine grӧszere politische und nationale sünde als die selbstversäumnisz. Gervinus *bei* Treitschke *d. gesch.* 5, 579.

SELBSTVERSCHLIMMERUNG, *f.:* wird nicht ein solcher mensch erst tausend krumme labyrinthe der selbstverschlimmerung durchkriechen, tausend pflichten verlezen müssen? Schiller 2, 361; der diesen beruf nicht nur ohne sittliche selbstverschlimmerung, sondern auch unter fortschreitender ausbesserung und vervollkommnung seiner selbst erfüllt. Campe *kinder- u. jugendschr.* 36, 317.

SELBSTVERSCHREIBUNG, *f.:* so sehr das volk auch abendmahl, wie testament, für eine selbstverschreibung an den tod ansieht. J. Paul *leben Fibels* 51.

SELBSTVERSCHULDUNG, *f.*

SELBSTVERSÖHNUNG, *f. versöhnung mit sich selbst, s.* Campe.

SELBSTVERSPOTTUNG, *f.:* der rassenstolz des auserwählten volkes gegenüber den gojim war freilich so tief eingewurzelt, dasz er selbst durch die frechste selbstverspottung nicht erschüttert werden konnte. Treitschke *d. gesch.* 3, 704.

SELBSTVERSTÄNDIG, *adj.:* eben wegen dieser selbstverständigen einzelnheit (*die in sich selbst verstand hat?*) ist das gebiet der anschauung so unendlich. Schleiermacher *über die religion* 61. *selten. in älterer sprache vereinzelt in der form:* das er (*dr. Emser*) die heyligen schrifft mit seinem unnutzen geyffer begeyffert, wie ein rotzicht kind, ist an keinem ort seiner wort mechtig odder s e l b v o r s t e n d i g. Luther 6, 321, 30 *Weim. ausgabe.*

SELBSTVERSTÄNDLICH, *adj. in oder aus sich selbst verständlich, sodasz es keiner erklärung, keines commentars bedarf:*

> ton und klang jedoch entwindet
> sich dem worte selbstverständlich. Göthe 5, 270.

bei Campe *noch nicht verzeichnet. heute dagegen ungemein gewöhnlich, namentlich in der umgangssprache* (*woneben, weniger gut,* selbstredend, *s. daselbst*) *in dem stärkern sinne 'was sich von selbst versteht, was daher gar nicht ausgesprochen zu werden braucht, um verstanden zu werden':* diese selbstverständliche wahrheit hätte nicht so langer auseinandersetzungen bedurft; dasz oft harte noth diese ansiedler traf, ist selbstverständlich. Freytag *bilder* 1, 112. *besonders als adverb:* selbstverständlich hast du recht *u. a.;* classisch könnte man (*in Klingers 'betrachtungen und gedanken'*) nur die äuszere sprachliche klarheit und correctheit nennen, welche aber hier selbstverständlich gefodert wird. *blätter für lit. unterhaltung* 1846, *s.* 977ᵃ; er hat die adresse selbstverständlich ebenfalls unterschrieben. *d. zeitung* 1847, *s.* 540, *s.* W. Grimm *kl. schr.* 1, 515, *anmerk.* 1. — *dazu* s e l b s t v e r s t ä n d l i c h k e i t, *f.*

SELBSTVERSTÄNDNIS, *n.:* wer . . seinen ganzen zusammenhang mechanisch erklären . . könne, der stände auf dem gipfel der menschheit und des selbstverständnisses. Schleiermacher 3, 1, 352 (*monol.* 1); das nicht-ich ist das symbol des ich und dient nur zum selbstverständnisz des ich. Novalis 3, 86 *Meiszner;* ohne vollendetes selbstverständnisz wird man nie andre wahrhaft verstehen lernen. 251;

> doch zu dem selbst-verständnisz
> ist auch wohl noch ein rath. Göthe 3, 258.

heute weniger gebräuchlich.

SELBSTVERSTÜMMELUNG, *f.* Campe.

SELBSTVERTAGUNG, *f.:* die kammern haben von dem ihnen zustehenden rechte einer dreytägigen selbstvertagung keinen gebrauch gemacht. *beyl. zur Kasseler zeit.* 1847, *s.* 671.

SELBSTVERTHEIDIGUNG, *f.* Campe: seine (*Göthes*) polemik ist aber nicht angreifender natur, sondern abwehrender, und am ende blosz selbstvertheidigung. Grillparzer⁴ 14, 116. *als titel eines werkes von* Jahn 2, 157 *ff. Euler.*

SELBSTVERTRAUEN, *n. vertrauen auf sich selbst.* Campe: einer, der selbstvertrauen auf seinen muth und geist hat. Klinger *theat.* 2, 151; je erhabner das ziel ist, nach welchem wir streben, . . desto höher steigt unser muth, desto reiner wird unser selbstvertrauen. Schiller 3, 509;

> ein allzu starckes selbst-vertraun
> ist stets ein selbst-betriegen. Günther 22.

bei Rückert *auch als* s e l b v e r t r a u n:

> deiner liebe fehlt vertraun allein,
> ein vertraun zu mir, und eins zu dir:
> selbvertraun, dasz du genügest mir,
> und das zutraun, dasz ich treu kann seyn.
> Rückert *ges. ged.* (1839) 2, 390

(*vierzeilen* 2, 12; *in der ausgabe von* 1882 7, 495, *dafür* selbstvertraun).

SELBSTVERWALTUNG, *f.:* so ward er (*Niebuhr*) wie Stein ein abgesagter feind aller politischen systemsucht und fand wie jener den eckstein der freiheit in der selbstverwaltung, die den bürger gewöhne mannhaft auf eigenen füszen zu stehen und das regieren . . handanlegend zu lernen. Treitschke *d. gesch.* 2, 64; selbst Rotteck konnte sich seine constitutionelle herrlichkeit nur auf dem boden der selbstverwaltung denken. 110; man hatte . . . gehofft, dasz die staatsbehörden durch die einführung der heutigen localen selbstverwaltung an geschäften und an beamten würden entbürdet werden; aber im gegentheile, die zahl der beamten und ihre geschäftslast sind durch correspondenzen und frictionen mit den organen der selbstverwaltung . . . erheblich gesteigert worden. die 'selbstverwaltung' ist also verschärfung der bürokratie, vermehrung der beamten, ihrer macht und ihrer einmischung ins privatleben. Bismarck *ged. u. erinner.* 1, 11 *f.*

SELBSTVERWEIS, *m.:* selbst die demuth, als unnachsichtliche beurtheilung seiner mängel, . . . ist eine erhabene gemüthsstimmung, sich willkührlich dem schmerze der selbstverweise zu unterwerffen. Kant 7, 115.

SELBSTVERZEHRUNG, *f.:* wer nun in solchen fällen nicht grӧszer ist, als der von dem er abhängt, der stirbt in sich am unmuth der selbstverzehrung. Herder 16, 111 *Suphan.*

SELBSTVOLLENDUNG, *f.:* die selbstbeschauung und selbstvollendung der freien persӧnlichkeit blieb ihm des daseins höchster zweck. Treitschke *d. gesch.* 3, 697.

SELBSTVORMUND, -VORMÜNDER, *m. der sein eigener vormund ist, s.* Campe.

SELBSTVORWURF, *m.* Campe: das gefühl ihrer verschuldung gegen ihn, ihr selbstvorwurf war ein band gewesen, das sie an ihn gebunden hat. Ludwig 2, 265.

SELBSTWACHSEN, *adj., vgl.* selbstgewachsen, *was von selbst gewachsen (nicht künstlich gepflanzt) ist, fast immer bildlich, urwüchsig, ursprünglich, natürlich:* überhaupt ist in meinem ganzen character etwas seltsames, an sich selbst zwar nicht eben unedles, aber doch allemal rohes, selbstwachsenes, un-

gebildetes. Reiske *lebensbeschr.* 10; die etwas rohe und selbstwachsene art der Holländer hatte mich grob . . gemacht. 31. *jetzt selten* (*dafür* urwüchsig *u. a.*); *häufig in der ältern sprache in der form* selbwachsen, *mhd.* selpwahsen Lexer *hdwb.* 2, 870 *f. nachtr.* 361. Scherz-Oberlin 1473. Schm. 2, 266; *mnd.* sulfwassen Schiller-Lübben 4, 466ᵇ *f.*, *in beiden mundarten auch in dem sinne 'roh, ungebildet, zuchtlos, plump' u. ähnl.; so nd. noch im* 18. *jahrh. als* sul-, sülwassen: een sulwassen ding, *ein plumpes*, *schlechtes instrument*, een sulwassen disk, een sulwassen (*ungeschliffener*) minsk. *brem. wb.* 4, 1092; een sülwassen keerl, brood, lecht (*schlecht, abgeschmackt und ähnl.*). Strodtmann 236. — *belege aus der litteratur, im eigentlichen sinne:* und die leut haben desselbigen selbwachsen kampfers oder pechs geholet. Mathesius *Sarepta* (1587) 52ᵇ; selbwahsen gollier *von der haut*, selbwachsen crüze *u. a.*, *s.* Lexer *a. a. o.* — *von menschen, zunächst in demselben sinne:*

(*Jesus ist ein*) selpwahsen prophête.
der nicht vaters bête.
Reinbot v. Durne *Georg.* 3559, *ebenso* 3574.

ferner in bezug auf beruf und thätigkeit, natürlich, geboren, der von selbst etwas geworden ist, sich wozu gemacht hat, unausgebildet, autodidakt: das ich . . . alle meine tage jnn solcher kunst . . . keinen activum praeceptorem von menschen gehabt, sondern das jenige, was ich darinne verstehe, . . . bey mir allein mit der gotts hülffe uberkomen hab, drumb möcht ich wol ein selbwachsen musicus gnant werden. M. Agricola *musica instrumentalis* (1545) L 5ᵃ; *in sittlichem sinne, zuchtlos, seinen eigenen trieben folgend:* unde deyt hir ane alse eyn sulfwassen snode bosewicht. *d. städtechron.* 6, 300, *anmerk.* 2; to sunte Margreten dage vorhoff sick up eyn upplop, eyn sulffwassende, blasende homod van itliken der partigebroder. 16, 380, 8;

selbwahsen kint, dû bist ze krump.
Walther v. d. Vogelweide 101, 23.

im ältesten nhd. auch vereinzelt selbswachsen: ein bischoff, prelat, theologus, er sey selbswachssen, oder sonst gemacht. Luther 6, 137ᵃ.

SELBSTWACHSEND, *adj.:* selbstwachsende laschen *als schuhmacherausdruck.* Jacobsson 7, 335ᵃ. — *älter* selbwachsend: ein lebendig selbwachsende schattechte lauben darmit zu machen. *anm. weiszh. lustg.* 436. *übertragen* (*wie* selbwachsen): wie . . der unsinnige narr keine schrifft noch bücher lieset, sondern aus seinem eigen tollen kopffe, von solchen hohen sachen trewmet, und ein selbwachsender meister Klügel ist. Luther 8, 166ᵃ;

vermeint den jr selbwachsend herrn,
das ewer geitz wird ewig wern?
Ringwaldt *trewer Eckardt* K 6ᵇ.

SELBSTWASSER, *n. in bergwerken von selbst* (*ohne zuthun des bergmanns*) *hervortretendes wasser, besonders in salzbergwerken von den nicht salzhaltigen wässern, süsze quellen, süszwässer.* Veith 554 *f.* Scheuchenstuel 224. Schm. 2, 266; *salzburgisch ferner von einem bache, der nicht von regen oder schnee gebildet wird und im sommer nicht versiegt. ebenda; in einer tirol. waldordn. von* 1719 selbwasser, *bach, der von selbst flieszt, im gegensatze zu den künstlichen klauswassern. ebenda.*

SELBSTWEISE, *adj.:* eigen- *sive* selbstweyser, *sibi sapiens, philautos, autodidactus.* Stieler 2569. *dafür bei* Luther: wenn die welt und selbsweisen diese erbeitsame und rewige menschen verfolgen, verachten und verspotten. 3, 17ᵇ, *und:* die selbweyszen unnd eygen rechtfertigen kunnen nit anders dan bosz vor gut widder geben. 1, 183, 25 *Weim. ausgabe* (*Jenaer ausgabe* 1, 30ᵃ).

SELBSTWERT, *m.* Campe: diese art anschauungskenntnisse geben unsern einsichten innern selbstwerth. Pestalozzi 5, 158.

SELBSTWESEN, *n. substantia* Stieler *nachsch.* 27ᵃ, *selbstständiges wesen* Campe: alle geschöpfe sind von gott und nichts; ihr selbstwesen von gott, ihr unwesen von nichts. Leibnitz 1, 411, *vgl. auch* Gombert 5, 19; der mensch bleibt immer zuerst ein selbstwesen. Oppermann 100 *jahre* 1, 48. — *in älterer sprache* selbwesen, *mhd.* selpwesen Lexer *handwb.* 2, 871. Schm. 2, 266, *mnd.* sulfwesent Schiller-Lübben 4, 467ᵃ: *substantia* . . (ein) selp-, selb-, selbs-, sin selbs-, salb-, selber-, selbstende, . . . selff-wesen, -weysen, selbsinde, *nd.* selves weseng(?), sulf wesent. Dief. *gloss.* 561ᶜ; daȥ verstênt etleich, daȥ der meȥȥink golt werd an der varb, niht an dem selpwesen, wan . . diu varb ändert sich und daȥ selpwesen niht. Megenberg 479, 8 *f.* (*vgl. das glossar*); *de ente et essentia,* von einem ding und selbwesen. Luther *tischreden* 381ᵃ.

SELBSTWESEND, *adj. ipsissimus* Stieler 172, *vgl.* Adelung (*bei* Opitz *für* selbstständig, *vgl. u.*). *nur in der ältern sprache in der form* selbwesend, *mhd.* selpwesende '*von selbst seiend, im eignen wesen begründet*' Lexer *handwb.* 2, 871:

sin (*gottes*) ie selbwesende êre
verendet niemer mêre.
Walther v. d. Vogelweide 3, 7.

nhd.: sondern der glaube ist ein ding im hertzen, das sein wesen für sich selbs hat, von gott gegeben, als sein eigen werck. aber nicht eine solche substantia, unnd selbwesend ding, *ut in praedicamentis corpus est substantia,* wie man sonst in schulen die knaben lehret, dasz ein leiblich ding . . eine substantz und selbwesend ding sey. Luther *tischr.* 11ᵇ; weil nu die heubt und selbswesende gerechtigkeit nichts ist, so ist auch die zufellige gerechtigkeit, *accidentalis iustitia,* nichts. die *substantialis iustitia,* heubtgerechtigkeit ist die gerechtigkeit des glaubens. 143ᵃ; *selbstständig:*

dann was nothwendig ist kan nicht von andern hangen,
noch was selbwesendt ist von aussen was empfangen.
Opitz 4, 291,

leibhaftig:

man sieht die majestät selb-wesend in ihr stehen.
A. Gryphius 1, 124 (*Cath. von Georg.* 2, 98).

dazu mhd. selbwesen(t)lich, *adv.: substantiabiliter, hd.* wesentlich, selbwesentlich, -wesenlichen, -weselich, selbs-, selven-weselich, selben-wesentlichen, *nd.* selff wesic, solf weselken. Dief. *gloss.* 561ᶜ, *mnd.* sulfwesentlike Schiller-Lübben 4, 467ᵃ. — selbwesenlicheit, *f. s.* Lexer *a. a. o.* (15. *jahrh.*). — selpwesig (*vgl. oben*) *bei* Megenberg 32, 32 (*s. unter* seele II, 1, *i, theil* 9, 2854).

SELBSTWICHTIG, *adj.:* da indessen zween bekannte und einander so ungleiche deutsche schriftsteller sich an den fuszzehen der Wink(*elmannschen*) kunstgeschichte, der eine so lehrreich, der andre so selbstwichtig beschäftiget. Herder 2, 128 *Suphan;* kein Herodot . . kündigte sein thema so kostbar, so selbstwichtig an, als wenn man blos der stirne nach von aller welt schon mit zurückfahrender bewunderung empfangen werde. 3, 375.

SELBSTWIDERLEGUNG, *f.:* indem ich . . gegen diesen vorzug (*der natürlichen religion*) aufs lauteste protestire, und ihn in rücksicht aller derer welche überhaupt religion zu haben und sie zu lieben vorgeben, für die gröbste inconsequenz und die augenscheinlichste selbstwiderlegung erkläre. Schleiermacher *über die religion* 243.

SELBSTWILLE, *m. volontà propria ò propria volontà.* Kramer *dict.* 2, 764ᵇ; eigen- *et* selbstwille, *obstinatio, pervicacia, vulgò singularitas, et cerebrositas, it. liberum arbitrium, placitum.* Stieler 2536; *noch bei* Campe: wer ohne rückhalt und einschränkung 'menschen-freyheit' verkündigt, . . der . . gräbt den eigendünkel, und selbstwillen etc. wieder aus dem verborgenen hervor. Claudius 6, 57. — *in älterer sprache mit* selb-: *ahd.* selpuuillo, selbuuilli, *arbitrium;* (pi) selbuuillin, *sponte, ultro.* Graff 1, 826, *mnd.* sulfwille *eigenmächtigkeit.* Schiller-Lübben 4, 467ᵃ. (*jetzt wird* eigenwille *bevorzugt, s. theil* 3, 103.)

SELBSTWILLIG, *adj.* 1) *aus eignem willen, freiwillig.* Campe, *spontaneo, volontario* Kramer *dict.* 2, 764ᵇ, *dafür im ältern nhd.* selbswillig, gůtwillig, *spontalis, voluntarius* Maaler 369ᵈ. Dentzler 2, 262ᵇ; er (*Christus*) hat auch selbs willig . . . der sünder geissel und selbschuldiger bürge und pfand seyn wöllen. Luther *tischreden* 78ᵃ; etlich (*Scyther*) . . haben kein gsatz, sunder thůnd selbs willig was recht und billich ist, ausz leytung der natur. S. Franck *weltb.* 92ᵃ. — *als adverb auch erweitert* selbswilligklich, on zwungen unnd trungen, *sponte, sua sponte, voluntate, ut fert natura, suapte natura.* Maaler 369ᵈ; selbswilliglich, *sponte* Dentzler 2, 262ᵇ. — *daneben* selbwillig, *vgl. got.* silbawiljis (silbawiljos wesun, *αὐθαίρετοι.* 2 *Cor.* 8, 3), *vgl.* J. Grimm *kl. schriften* 5, 67 *und ferner* Weigand 2, 693; *ahd.* selbuuillich ubeli, *voluntaria malitia.* Notker *ps.* 36, 9, *vgl.* Graff 1, 829; *mnd.* sulfwillich Schiller-Lübben 4, 467ᵃ; *nhd.:* weydet die herd Christi, . . . nicht genöttiget, sondern selbwillig. Luther 12, 386, 19 *Weim. ausgabe;* weil gott ein freywillig ungenödt hertz will haben, und die christen darumm die freyen und selb willigen heissen, dz jr ding ausz keinem nottzwang einichs gesatzes herfleüszt, sunder von einem freyen antrib des geysts. S. Franck *chron.* (1531) 454ᵃ; (*das volk der Inder*) sůcht nit den wollust und

überfluss der speisz.., sunder alleyn die dz erdtrich mit eisen unverletzt selbwillig gibt. *weltb.* 194ᵇ;

wer im selbwillig (*dafür* selber ein 5,191ᵃ) schaden thut,
ist ein ertzböszwicht und nit gut.
H. Sachs 19,333,25 *Keller-Götze.*

2) *zuweilen in etwas stärkerem sinne, aus eigner initiative, seinen willen selbst durchführend, eigenmächtig u. ä., so von handlungen:* darumb verbeut Christus nicht sonderliche, eigene, selbswillige, sondern offentliche, gemeine, und amptsrache. Luther *tischred.* 413 (*l.* 393)ᵃ. *adverbial:* zuletzt finden die schaaren der auswanderer ... eine neue heimat, welche sie durch vertrag erwerben oder selbstwillig in festen besitz nehmen. Freytag *bilder* 1, 112; der general, den sich die empörten regimenter aus ihren reihen selbstwillig erwählt hatten. *ahnen* 5, 8. — *als eigenschaft eines menschen, der immer seinen willen durchsetzt, nach seinem eigenen kopfe handelt, eigenmächtig, eigensinnig:* du en scalt nicht wesen eyn kregherer unde sulfwillich. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 467ᵃ; selbstwillig bei jeder gelegenheit, überwand der Germane die selbstsucht in dieser form (*der hingabe an einen andern als dienstmann v. ähnl.*). Freytag *bilder* 1, 79;

so oft auch that sich grimmig selbst gescholten,
bleibt doch das volk selbstwillig wie zuvor.
Göthe 41, 161 (*Faust* II, 2);

selbstwillig wie Ka'us sah ich doch
von groszen und kleinen keinen noch.
wahnsinnigen gleich ist er ohne sinn.
Rückert *Firdosi* 1, 406.

SELBSTWILLIGKEIT, *f. spontaneità, volontareità.* Kramer *dict.* 2, 764ᵃ; trotzige selbstwilligkeit in übernahme von pflichten und höchste selbstentäuszerung in erfüllung der pflicht. Freytag *bilder* 1, 95.

SELBSTWIRKEN, *n. eignes wirken.* Campe (*aus* Herder). *gleichbedeutend* s e l b s t w i r k s a m k e i t, *f.:* selbstbewusztseyn, selbstwirksamkeit, sie machen unsre wirklichkeit, unser daseyn. Herder 16, 574 *Suphan* (*s. auch* Campe). *ferner:* wie viele gute systeme der moralität und s e l b s t w ü r k u n g (*haben diese mythen*) zerstöret! 6, 50; diese art anschauungskenntnisse..bringen uns..der moralischen selbstwirkung auf unsere bildung näher. Pestalozzi 5, 158.

SELBSTWIRTSCHAFT, *f.:* Voss .. reiste .. mit seiner frau in fünf tagen nach Wandsbeck zurück, wo nun im eigens gemietheten haus nahe dem Claudius'schen, mit dürftigster einrichtung und ohne magd die selbstwirthschaft begann. Herbst *J. H. Vosz* 1, 198.

SELBSTWORT, *n. als* (*schlechte*) *übersetzung von* substantiv. Campe (*vgl.* selbststandwort).

SELBSTWÜRDE, *f.*, *s.* Herder *unter* selbstgerechtigkeit.

SELBSTWÜRGER, *m. der sich selbst (er)würgt.* Campe; s e l b s t w ü r g u n g, *f. autochiria.* Stieler 2515.

SELBSTZAHLER, *m. von dem, der für die schuld eines andern bürgt:* in fünfzehn minuten hatte ich als solidarischer bürge und selbstzahler die erste unterschrift auf ein in Wohlwends hause bereit liegendes dokument gesetzt. Keller 8, 21.

SELBSTZERSETZUNG, *f.:* Schoppe fing nun an, ... so heftig gegen alle selbstzersetzung durch phantasie, gegen alle poetische weltverachtung sich zu erklären. J. Paul *Titan* 3, 183.

SELBSTZERSTÖRERISCH, *adj.:* wie verschwand ... der selbstzerstörerische, gegenstandslose weltschmerz neben dem echten titanenstolze des Goethischen helden (*Faust*). Treitschke *d. gesch.* 4, 416.

SELBSTZERSTÖRUNG, *f.* Campe: es ist offenbar die haltlosigkeit, die selbstzerstörung des verfassers, die ... diesen eindruck hervorbringt. Grillparzer⁴ 14, 134. *dazu:* merkmal der krankheit ist der selbstzerstörungsinstinkt. Novalis 3, 168 *Meiszner.*

SELBSTZEUGNIS, *n. zeugnis, das man sich selbst gibt, aussage über sich selbst.* Campe: Goethes selbstzeugnisse sind die ergiebigste quelle für die erfassung seiner künstlerischen eigenart *u. ähnl.*

SELBSTZIEL, *n. ziel, das man sich selbst steckt.* Campe.

SELBSTZÖGLING, *m.:* da ohnehin jeder selbstzögling und jeder selbsterzieher behauptet. J. Paul *bei* Campe.

SELBSTZUCHT, *f.*

SELBSTZUFRIEDEN, *adj. mit sich selbst zufrieden, eitel, eingebildet.* Campe:

selbstzufriedner thor!
frohlocke nicht zu früh! Schiller *Turandot* 2, 4.

SELBSTZUFRIEDENHEIT, *f.:* hat man aber nicht ein wort, welches .. ein wohlgefallen an seiner existenz, ein analogon der glückseligkeit, welche das bewusztsein der tugend nothwendig begleiten musz, anzeigte? ja! dieses wort ist selbstzufriedenheit, welches in seiner eigentlichen bedeutung jederzeit nur ein negatives wohlgefallen an seiner existenz andeutet, in welchem man nichts zu bedürfen sich bewuszt ist. Kant 4, 238; in süszer selbstzufriedenheit nickt er beyfall zu, wo es sich gar nicht schickt. Lavater *von der physiognomik* (1772) 48; in jener blühenden deutschen zeit, da noch ... manches jetzt von der neuen heerstrasze ... weit abgelegene landstädtchen sich als das lebendige herz seiner umliegenden gegend in reicher bürgerlicher selbstzufriedenheit brüstete. Brentano 4, 416; er wollte mein leben schreiben und ... sprach sich in groszer selbstzufriedenheit darüber aus: 'meine arbeit wird übrigens besser werden als die, welche Bettina machen wollte' u. s. w. Hoffmann v. Fallersleben *leben* 5, 53; so vermochte ich um so ungetrübter, mich allen nationalen selbstzufriedenheiten hinzugeben. Keller 2, 186;

reitzt mich nicht aus meinem zimmer
durch die lust der eitelkeit!
denn hier bleib ich ietzt und immer
mit der selbst-zufriedenheit. Günther 83 (*auch s.* 443);

es wagt sich nichts zu meinen sichern hütten,
als wahrheit, recht, unsträflichkeit der sitten,
gesunder witz und selbstzufriedenheit. Hagedorn 2, 64.

das wort hat seinen jetzigen tadelnden nebensinn also in der 2. hälfte des 18. jahrh. angenommen.

SELBSTZÜNDEND, *adj.:* '*so nennt die tyrol. landordnung von 1603 büchsen, die nicht mehr nach älterer art mit der lunte abgefeuert zu werden brauchen,* s e l b z ü n d e n d e pixen'. Schm. 2, 265. — s e l b s t z ü n d e r, *m. feuer, feuerwerk, licht, geschosz u. a., das sich von selbst entzündet; so jetzt eine vorrichtung an einer gasflamme, wodurch sie sich von selbst entzündet, wenn man an einer kette zieht oder an einer schraube dreht* (*indem nämlich ein kleines flämmchen beständig brennt*). *bildlich schon bei* J. Paul: dasz der schulmeister ein poetischer selbstzünder ist (*dasz gleichsam seine verse von seinem eignen feuer durchglüht sind*). *biogr. belustigungen* 1, 144; unsere selber klingenden ohren — unsere s e l b e r z ü n d e r von augen. *Hesperus* 3, 92.

SELBSTZURECHTWEISUNG, *f.:* wirklich muszte ich beim lesen stets lachen, ... besonders bei deiner philosophischen selbstzurechtweisung und ermutigung. Hegi *bei* Keller *leben* 1, 114.

SELBSTZWANG, *m.* Campe: der pflichtbegriff ist an sich schon der begriff von einer nöthigung (zwang) der freien willkühr durchs gesetz; dieser zwang mag nun ein äuszerer oder selbstzwang sein. Kant 5, 202; die tugendpflicht ist von der rechtspflicht wesentlich darin unterschieden: dasz zu dieser ein äuszerer zwang moralisch-möglich ist, jene aber auf dem freien selbstzwange allein beruht. 207; die überwindung einer solchen (*begierde*) ... bedarf also selbstzwang, d. i. innere nöthigung zu dem, was man nicht ganz gern thut. 4, 197; eine sichtliche innigkeit der überzeugung belebt seine (*Fr. Stolbergs*) muse auch in ihrem messianischen selbstzwang. *blätt. f. lit. unterh.* 1846, *nr.* 315, *s.* 1257ᵇ.

SELBSTZWECK, *m. was an sich selbst, um seiner selbst willen zweck ist.* Campe: die schönheit oder vielmehr der geschmack betrachtet alle dinge als selbstzwecke. Schiller *br.* 3, 280; nun aber ist ... gesagt worden, dasz philosophie, wissenschaft, schöne kunst, und dergleichen, selbstzwecke seyen und dem leben nicht dienten. Fichte *reden* 148; dem antiken geiste ist der einzelne nicht selbstzweck. Uhlhorn *kampf des christentums*⁵ 228. *so wichtig der begriff in der gedankenwelt* Kants *ist, scheint dieser doch das wort noch nicht gebildet zu haben; er sagt noch dafür:* zweck an sich selbst.

SELBSTZWEIKAMPF, *m.*, *s.* selbstfrieden.

SELBSTZWIST, *m., da man mit sich selbst uneins ist.* Campe (*aus* J. Paul).

SELBT, *pron. weiterbildung zu* selb. 1) *die form begegnet schon im 14. jahrh.:* die selbten *im Zeitzer copialbuch von* 1349—59, *s.* Lexer *hwb.* 2, 862; *eine noch merkwürdigere nebenform ist:* zu dem selboden dinge, *in einer urk. von* 1399, *s. ebenda nachtr.* 363. *dazu ferner:* der stede vrunde gingen ouch zo seltmailen zo raede. *d. städtechron.* 14, 896, 21 (Koelhoff-*sche chron. v.* 1499). *ebenso mnd., z. b.:* up de sulfte tid. *urk. v.* 1518, *s.* Grimm *gr.* 3, 648;

dyt sulfte sprack ock de konnygynne. *Reinke de vos* 3617.

s. ferner selbtig *unter* 4. *die erklärung des* t *ist unsicher. vgl.* Grimm *gramm.* 3, 648. Weigand 2, 694.

2) *im ältern nhd.* (16.—17. *jahrh.*) *ist* selbt *nicht ungewöhnlich; vgl.* Grimm *a. a. o.*

a) *mit artikel:* so weren aber nach mehir stugke, die an den selbten hingen, die weren in einer zcedeln verzceichent, . . . die selbte zcedel dann alszo durch meister Lamprecht cantzler geleszen ist wurden. Spittendorf 89; wiewol die selbten geschickten alszo weggezcogen weren. 90; uff den selbten freitag. 97; umb das selbte butelfronen hat es die gestalt. 120; dem selbten seynem uszerwelten volgke selbst zu seligkeit. 129; so wir . . . dieselbten gutter gesehen. 418; Isaac kompt in ein frembd land, dy selbtte zceit was ein teurungh im lande. Luther 14, 337, 20 *Weim. ausg.;* er empfand eben so süsse wirckung, als wenn der selbten bildnisz ihm vollkommen in das gesichte geschienen (*ac si illam coram conspexisset*). Hofmannswaldau *bei* Steinbach 2, 577;

> ein berg, zur lincken hand, denselbten ort beschützte.
> Dietr. v. d. Werder *Ariost* 2, 34, 5.

b) *weit häufiger ohne artikel, besonders bei den schlesischen autoren des* 17. *jahrh.:* ward ich aus wehmut und mitleiden bewogen, dasz ich selbte (*frau und kinder*) auch erhandelte. A. Gryphius 1, 941; in eben selbtem auffzug Flederwisch jungfer. 953; der Catten hertzog nahm solchen . . . an; beförderte selbten an den Segesthes. Lohenstein *Arm.* 1, 20ᵃ; seine leibsstärcke . . . nur seinem eigenen ehrgeitze wiedmen, wäre viehisch oder teuffelisch; selbte zugleich dem gemeinen wesen zum besten anwenden, stünde menschen zu. 21ᵃ; dasz sie ihren bey sich habenden dolch zückte, und selbten der Parysatis zwischen die brüste zu stossen aufhob. 2, 105ᵃ; dasz selbter . . dises schlechte andencken anzunehmen nicht verschmähen wolte. Ettner *unw. doctor* 544; weil ich nun vernommen, wie ew. excellentz ihre reise nach Teutschland zu nehmen gesinnet seyn, als habe bey selbten ich gehorsame ansuchung zu thun mich erkühnet. *hebamme* 4; allwo ihm selbte (*die rhetorik*) denn zuerst die art entdecket, wie eigentlich ein haupt-satz . . . zu erfinden. Günther *vorr.* a 3ᵇ; auff eben selbte. Logau 1, 33, 17 (*überschr.*);

> Adam must in apffel beissen, kunt es nicht verbessern,
> weil man noch zu selbten zeiten nichts gehabt von messern.
> 3, 52, 76;
>
> wie es um selbtes steht. Opel-Cohn 286, 23;
>
> ob auch der müglichkeit
> wohl könte müglich seyn uns alle selbter zeit
> zu führen weiter fort. Fleming 206;
>
> es sey die schnöde nacht
> von der vergessenheit umwickelt und umhangen,
> in welcher man gesagt ein männlein ist empfangen,
> es werde selbter auch in künfftig nicht gedacht.
> Hofmannswaldau *geschichtreden* 27;
>
> wer selbten fühlt, der kan vernünftig handeln.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 131;
>
> wer selbter (*der welt*) sich entschlagen kan. 493;
>
> und selbter bastard heist die syncretisterey.
> Wiedemann *gefangenschaften febr.* 29;
>
> ich habe zwar dein hertz mit meinem staal verletzet,
> doch fand ich selbtes rein wie sonst ein hertze ist. *märz* 12;
>
> die wenn ihr was entfällt sich nicht nach selbtem bücket.
> *april* 26;
>
> das glücke bauet gar auch königliche thröne,
> doch reist es selbte ein. *august* 77;
>
> doch meine hand weisz nicht, was sie dir geben soll,
> weil ich in selbter nichts als lufft und mangel trage.
> Günther 1051.

3) *heute lebt* selbt, *gewöhnlich in der erleichterten aussprache* selt, *noch in hd. mundarten fort. doch scheint die bedeutung 'selbst' auf das bair. beschränkt zu sein:* sellt, seld. Schmeller 2, 263. 268. Frommann 4, 548, 17:

> wer woasz? eppān märgen seld â muasz sie 's segn?
> Hartmann-Abele *volksschausp. s.* 491, 338, *vgl. s.* 597.

sonst stets in adverbialem gebrauche: 'dort, damals' (*vgl.* selb II, 5), *so alem.* selt (*basel.* seltsch) *dort.* Weinhold *alem. gr. s.* 296. Frommann 4, 546, iv (*Aargau*); *bair.* (*auch in Nürnb.*) Schm. *a. a. o.; fränk.-henneb.* sëlt. Frommann 2, 115; *wetterauisch* seald, *mansfeld.* sëlt. Weigand 2, 694; *meiszn.* salte, selte (*dort, damals*). Weinhold *dialektforschung* 142.

4) *wie zu selb* selbig, *so wird zu* selbt *zuweilen, doch sehr selten.* selbtig *gebildet:* der selbtig *in einem voc. teut-lat. s.* Weinhold 2, 694; zum selbtigen dach *in einer Tenneb. amtsrechn. v.* 1528, der seldige *in einer Weimar. urk. v.* 1528 *s.* Dief.-Wülcker 852. *hiernach also wol thür.-hess. häufiger im nd.:* in der sulftyghen wyse. Schiller-Lübben 4, 466ᵇ; *neund.* sülftig, *märk.* selftig: in derselftgen nacht. Frommann 3, 265, 17 (*vgl. s.* 268); dai selftige 5, 138, 16. *vgl.* selbig.

SELBTHÄTLICH, *adj. derselbe* (?): zway pfund und dryssig schilling haller sollen an das liecht, das ich . . gestifft han . . und sollen dem selbtätlichen licht zugehören. *Ulmer urkunde von* 1366 *bei* Schmid 490.

SELBVIERT, *s.* selb II, 6, *c.*

SELBWALT, *f. und m., eigenmächtige gewalt(that), selbsthilfe, frevel, ein wort, das in dem ältern nd. zu hause ist, mnd.* sulfwolt, -wold, -wald, -welde, sullefwolt, zulwolt, silfwold, silvold. Schiller-Lübben 4, 467ᵃ *f.;* sülffwolde, *vis privata et propria, s.* Haltaus 1676; Bertram Pawel unde Heyse v. Strobeke . . . sint vorvestet van Henrikes weghene van Kochinge unde Henninges Kolarced darumme dat se erer jowelkeme sine husdore tostotten dor oren sulfwold. *d. städtechron.* 6, 45, *anm.* 8; desse handelinghe unde grote sulfwolt is uns gheschen an unsen leven vrûnden. 348, 7; er se os armen luden dit grote unrecht unde sulfwolt ghedan hedden. 363, 3; Cordt Homestere is vorfestet vamme rade, dat he frevelde unde sulleffwolt dede. 16, 187, *anm.* 1. *so auch:* sulfwalt, -welde, -wolde. *brem. wb.* 5, 170 *f.;* sülvwald Dähnert 473ᵃ. *in dem sinne 'mulcta per vim injustam commissa' auch in hd. quellen übernommen:* was dessen straffe? erkandt: den groszen sulffwaldt; als denn sollen die partien etc. dem fiscali in 4. s. noch geben, welches ein solbwalt heist, *s.* Haltaus 1676; *in ganz vorhochdeutscher form* selbstwaltts brüche. 1677; *als* selbgewalt *im gewöhnlichen sinne:* ein solches were in . . nie erleubet, darumb were zu mercken, das sich die bornmeister und die andern der regierunge mit selb gewalt underzogen hetten. Spittendorf 156. *alle diese quellen gehören dem ursprünglich nd. gebiet an. so auch folgende stelle:*

> selbwalt ist daz getan
> unde ist auch kegn der mynnen bot.
> Eberhard Cersne *der minne regel* 1361,

wo man kaum nöthig hat, (*mit* Bech *Germ.* 7, 495, *und* Lexer *hwb.* 2, 871) *ein sonst nicht bezeugtes adj. anzunehmen. — ableitungen:* selbwalten, *verb. in eigener person herrschen.* Campe (*sonst nicht bekannt*). — selbwalter, *m. der selbst herrscht.* Campe (?), *mnd.* sulfwolder, -welder, *'der sich gewaltthätig selbst hilft':* unde dat nemant sulfwelder ofte synes sulves richter wesen schal, *s.* Schiller-Lübben 4, 467ᵃ; *dafür auch* sulffwoldenere. *ebenda.* — selbwalterei, *f. das herrschen in eigner person.* Campe — selbwaltig, *adj. eigenmächtig: mnd.* sulfwoldich, *solipotens;* sulfwoldich *vel* modwillich *protervus, inobediens.* Schiller-Lübben 4, 467ᵇ; *s. ferner* Haltaus 1677; sulfweldig *brem. wb.* 5, 171, sülvweldig Dähnert 473ᵃ. *auch im hd., vgl.* Lexer *hwb.* 2, 871, *der aus eigner macht handelt* (*selbstwaltend, -herrschend.* Campe), *ohne tadelnden sinn:* das Hannss von Scheyding . . . als eyn selbwaldiger befehelhaber fordern soll undt mag eyn rechtmessig volstendig leypgeding. *testament v.* 1524 *bei* Haltaus 1677;

> wer sinen knecht czu selpuldig czuget,
> sich selber er bedruget. *Morolf* 2, 277.

scherzhaft als namen:

> ein bruderschaft hat sich irhaben
> von leckerechtigen und vireszigen knaben,
> und ist der selpweldie orden genant,
> den Kartusern unglich und unbekant.

d. städtechron. 17, 315, 18 (*chron. v. Mainz zum j.* 1443; Dief.-Wülcker 852 *liest dafür* selpweldre). *als adv. auch* selbwaltiglich, *mnd.* selfwoldichliken, -woldelken Schiller-Lübben 4, 467ᵇ, sulffweldichlichen. *brem. wb.* 5, 171; *hd., s.* Lexer *hwb.* 2, 871: wanne er einen czoll . . . wider uns und das reiche selbweldiclichen genomen und gerawbet hat. *urk. von* 1379 *bei* Dief.-Wülcker 852, *s. auch* Haltaus 1677. — *dazu auch* selbwaltigkeit, *f.:* von selbwaltekeit. *qu. v.* 1382, *s. Germ.* 17, 54, 77.

SELBWARM, *adj., von selbst, von natur warm:* den heiligen St. Primus und Felician als patronum des selbwarmen wildtpadt alhie in Gastein. *altarbl v.* 1662 *bei* Schm. 2, 266.

SELBWÄRTIG, *adj. in eigner person gegenwärtig.* Campe, *ipsemet praesens.* Haltaus 1677: das . . . mir der satan . . . etlich stück zugericht hat, die ich mit keiner schrifft stillen kan, sondern mus mit selbwertiger person und lebendigem mund und ohren da handeln. Luther 2, 83ᵃ (*dieselbe stelle auch br.* 2, 142 *und bei* Haltaus, *ist der einzige bekannte beleg*).

SELBWEIBEL, *m. der oberste unter den weibeln*, weibel *zum unterschiede von den weibelknechten.* LEXER *hwb.* 2, 871. SCHMID 490. SCHERZ-OBERLIN 1473.

SELBZEHNT, *s.* selb II, 6, *c.*

SELBZOGEN, *adj.*, selbzogner, *m.*, *bezeichnung des eingebornen in Ammergau, s.* SCHM. 2, 266.

SELBZUNGE, *f.:* selbzwng, prenkraut, *apiostellum.* SCHM. 2, 266.

SELBZWANZIGST, SELBZWÖLFT, *s.* selb II, 6, *c.*

SELCH, *pron., s.* solch.

SELCHE, *f. zum folgenden, bair.* selch, *räucherung, anstalt dazu.* SCHM.² 2, 267.

SELCHEN, *verb. trocknen, räuchern, ein landschaftliches, besonders bair.-österr. wort. ahd. ist bezeugt* arselchen, *glosse zu* (psythia) passos (de vite racemos). *Vergil Georg.* 4, 269. STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 2, 644, 19. *ist die deutsche form der lat. gemäsz als part. praet. aufzufassen, so bietet sie eine abweichung von der gewöhnlichen bildungsart der auf* l-*verbindungen ausgehenden verben (vgl.* geholfen). *verglichen werden kann in diesem falle das im ahd. nur als* gihellan *bezeugte part. praet. zu* hellan, *schallen.* BRAUNE *ahd. gramm.* § 337, *anm.* 6. *das wahrscheinlich entsprechende ags.* aseolcan (asealcan BOSWORTH-TOLLER 53ᵃ), *erschlaffen weist das part. praet.* asolcen *auf.* SIEVERS *ags. gramm.*³ § 387, *anm.* 3. *vgl. auch das gleichbedeutende part.* besolcen *ebenda.* BOSWORTH-TOLLER 92ᵃ. *das deutsche* selchen *flectiert im übrigen schwach. etymologische beziehung zu dem oben theil* 9, 2485 *behandelten* schwelken, schwelchen, *wie sie* GRAFF 6, 215 *andeutet, ist auch nach dem heutigen stande der forschung möglich, vgl.* NOREEN *urgerm. lautlehre s.* 217—219. *einer weiterbildung scheint die folgende ahd. form anzugehören:* selchenet, *stupet,* daz chît, stillêt (strît) GRAFF 6, 216.

1) *intransitiv, trocken, dürr werden.* SCHM.² 2, 266. SCHÖPF 669, *abmagern.* HÜGEL 148ᵇ, aus-, ein-, verselchen. SCHM. *a. a. o.:* da möcht' man glatt verselchen vor lauter baissen. *ebenda;* der mensch selcht sauber aus. *ebenda. die folgenden verbindungen, die das part. praet. bieten, gehören wahrscheinlich hierher, können aber auch von 2 aus erklärt werden:* a. 1573 ist im salzberg Türnberg 6300 schuh tief im ganzen berg ein mann 9 spannen lang mit haar, bart und kleidung ganz unverwesen, jedoch am fleisch ganz geselcht, gelb und hart wie ein stockfisch, ausgehaut worden. *quelle bei* SCHM.² 2, 267; die weibsbilder verhüllen ihr schwarzes geselchtes angesicht. *quelle von* 1753 *bei* SCHÖPF 669; ein geselchter kerl, *ausgedorrter mensch.* CASTELLI 255; *ebenso* ausgeselcht, *mager, dürr.* SCHÖPF 669: weil er dermaszen ausgeselcht, dasz ihne die strenge kranckheit zu einem durchleuchtig machet. ABR. A S. CLARA *bei* SCHM.² 2, 266.

2) *transitiv, trocken, dürr machen, (fleisch) einpökeln, räuchern.* KLEIN 2, 152, *besonders: räuchern.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 711ᵇ (*als bair. bezeichnet*). *ōcon. lex.* 2711ᵃ. ADELUNG (*als landschaftlich, bair. bezeichnet*). SCHM.² 2, 267. HÖFER 3, 138. CASTELLI 255. HÜGEL 148ᵇ: (*man*) selchet sie (*die hammen, schweinsschinken*) hernach fein gemach mit kranaweth-sträuchlein. HOHBERG 1, 213ᵃ; fleisch, würste, zungen etc. schwelchen, im rauch schwelchen, ó selchen. KRAMER *deutsch.-ital. dict.* 2 (1702), 711ᵇ; geselchtes fleisch, geselchte schunken, würste, renken. SCHM.² 2, 267, geselchter hering. HÖFER 3, 138 *u. ähnl.:* wie nun die propheten und der herre selber der fischerey offt gedenken, da man mit lebendigen fischen umbgehet, wie das wort Luce 5. lautet (denn was stinckende umd gesaltzene fisch, unnd geselchte oder faule rencken sein, gehören für die fischmenger). MATHESIUS *hist. v. Jesu Christo* 2 (1568), 85ᵃ; gesälchte zungen, pachen. *quelle von* 1603 *bei* SCHMELLER² 2, 267; weilen sich die patres meistens mit geselchten und gesalznen vischen betragen. *quelle von* 1627 *ebenda;* vom eingesalzten und geselchten fleisch. HOHBERG 1, 212; (*er*) waisz zwar wol, dasz ihm hartt ankommen wird, in meiner glarten sudelkuchel lang zu wartten, bis die geselchten würst fertig seyn. *tintenf.* 12. das geselchte, *geräuchertes fleisch.* SCHÖPF 669: wiewol viel, auch das beste fleisch also einsaltzen, und es lieber essen als das geselchte (*mit groszem anfangsbuchstaben gedruckt*). HOHBERG 1, 212ᵃ; ich durfte kein brot, keine mehlspeise, nichts geselchtes essen. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 2, 253. *ebenso in zusammensetzung mit* auf: die gänse werden mit grossen nutzen eingesaltzen und im rauchfang aufgeselchet. HOHBERG 2, 337ᵃ. an der sonne, an der luft selchen: im juni etliche khrotten anspüssen, selbe an der sonnen selchen und aufbehalten, selbe yber die best zaichen gelegt, ziehen das gifft aus. *quelle bei* SCHM.² 2, 267; um Mühldorf, links des Inns, werden viele gänse an der luft geselcht. *quelle ebenda.* schnee selchen, *mare exurere. quelle ebenda.*

3) *tirol. auch: langweilig an etwas arbeiten, bitten.* SCHÖPF 669. *wenn dasselbe wort vorliegt, so lässt sich eine entwicklung der bedeutung von 2 aus denken (weil das räuchern längere zeit beansprucht).*

4) *in der Wiener soldatensprache ist* selchen (*tabak*) *rauchen, wobei vielleicht einwirkung des in gleichem sinne gebrauchten, auf das hebr. zurückgehenden* serchen *der gaunersprache stattgehabt hat (s. dies unten).* AVÉ-LALLEMANT 4, 594.

SELCHEN, *adj., bezeugt als* selhin, *zu* salche, *salweide, s.* sale *oben theil* 8, 1696: kaltholz dat ist birkyn, espin, selhin und erlin und das zu buwen niht entauk. *quelle von* 1353 *Germ.* 30, 118; selhin holz. *quelle von* 1535 (?) *bei* LEXER *mhd. hdwb. nachtr.* 364.

SELCHER, *m., zu* selchen, *verb.* 1) *im sinne von 2, der fleisch einsalzt (schles.), räuchert.* CAMPE, fleischselcher, *der geräuchertes fleisch und würste verkauft (in Wien).* SCHM.² 2, 267: der alte wurde auf die strasze geschickt, holzkohlen zu kaufen, zwiebeln vom gemüsehändler, wurst vom fleischselcher, milch aus irgend einem keller. GUTZKOW *unterhalt. am häusl. herd* (1854) 3, 165.

2) *im sinne von 4, in der Wiener soldatensprache tabakspfeife.* AVÉ-LALLEMANT 4, 594.

SELCHFLEISCH, *n. geselchtes, geräuchertes fleisch. vgl.* selchen 2: wenn er dann so festsasz zwischen weinkrügen, selchfleisch, würsten und tabaksbeuteln mit aufgeknüpften schnüren, alles zu seinem dienste. ANZENGRUBER 4, 26.

SELCHKAMMER, *f. kammer zum selchen, räuchern von fleisch (vgl.* selchen 2), *räucherkammer, bair.* selchkammerl, *n.* SCHM.² 2, 267.

SELCHKÜCHE, *f. küche, wo geselcht wird, rauchkammer. vgl. das vorige, östr.* selchkuchl. HÜGEL 148ᵇ. *redensarten:* bei eng (*euch*) schaut's aus wier in aner selchkuchl, *sehr schmutzig, räuchrig. ebenda.* dein 'm bub'n weg'n werd' ich's (*eine heiratsfähige tochter*) nit in d' selchkuchel hängen! ANZENGRUBER 1, 109.

SELCHUNG, *f., das selchen.* CAMPE.

SELDE, *f. (mit ĕ) kleines ländliches anwesen, hütte, landschaftlich, früher häufiger und von allgemeinerer bedeutung, etymologisch zu* saal *gehörig, got.* saliþva, *nur im pl.* saliþvos *bezeugt, herberge,* μονή, μοναί, κατάλυμα, ξενία. SCHULZE *got. gloss.* 295ᵃ; *ags.* sælþ, *wohnung.* BOSWORTH-TOLLER 811ᵃ, selde, *proaula, i. domus coramaula,* sumerselde, *zetas aestivales,* winterselde, *zetas hyemales. glossen ebenda* 859ᵃ. 934ᵃ. 1236ᵃ; *as.* selida, *wohnung, haus, herberge; anderfrk.* selitha, salitha, *wohnung, herberge, hütte; ahd.* salida, selitha, selida, seleda, selda, *domicilium, mansio, tugurium, habitaculum, tabernaculum, domus, nidus, officina, mappale.* GRAFF 6, 177. *mhd.* selide, selede, selde, sölde, *md.* solde, *wohnung, haus, herberge, bauernhaus, hütte, sowie der dazu gehörige grund und boden.* LEXER *mhd. hdw.* 2, 852, *in letzterer anwendung landschaftlich auch noch nhd., meist in den formen* selde, sälde. BIRLINGER 385ᵃ, sölde SCHMID 497. selden, sölden, seld, söld. SCHM.² 2, 268. 269. *namentlich gilt es als bezeichnung eines kleinen eigentlich nicht selbständigen, frohn- oder zinspflichtigen ländlichen anwesens.* SCHM. *a. a. o.* SCHMID *erklärt a. a. o. kleines bauerngut von einer bis vier jauchert in jeder flur:* item die selden, lehen und huben soll man nit zertrennen unvergont mius gn. h. von Hirsou, es wer dann in erbfalls wis oder ein kind uszustüren, doch das daruf ouch zimlich zins gelegt werd *weisth.* 6, 314, 21 (*Schwaben, v.* 1424); dar nach witer anpringung und verwilligung gescheen durch all ander herschaft so güter und sölden daselbst habend. 239 (*Schwaben, v.* 1487); sedelhof samt den dreyen selden darzu gehörig. *quelle v.* 1526 *bei* SCHM.² 2, 268; derselb baur war sunst auch irrig und widerwertig und sasz auf einer söld, die geheret dem Reymundus Fugger zue. *d. städtechron.* 23, 244, *anm.* 1 (*Augsburg, v.* 1529); die leser (*hülfsgeistlichen*) haben zû Langeneiffen etlich selden und ecker gehept. 237, 12 (*Augsburg, v.* 1534); zu wissen, das nachvolgend lehengüeter und sælden zu Mecklingen und die inhaber der selbigen von alter dem closter Anhausen mit aller oberkait, gebot und verboten underworfen seien. *weisth.* 6, 310, 1 (*Schwaben, v.* 1588); auf selbiger seiten bis in den Weilerbach hinab an Tobias Widenmanns, Nördlinger, sölden. 279. 28 (*Schwaben, v.* 1686). *vgl. auch* FRISCH 2, 262ᵃ. *verhältnis der selde zum hofe, zur hube (hufe): a.* 1445 *gibt eine selden*

12 *dn. steuer, während der hof* 9 *szl. dn. gibt.* SCHM.[2] 2, 269; *a.* 1501 *findel man von einer abgabe auf einen* hof 28, *auf eine* hueb 15, *auf eine* selden 10 *kreuzer gelegt. ebenda; in akten von* 1595 *wird ein* hof *mit* 100, *eine* hueb *mit* 50, *eine* sölden *mit* 25 *fl. besteuert. ebenda;* ain hof, ain hueb, ain söld ist dem andern in diszem landt ganz ungleich. *quelle v.* 1605 *ebenda;* und wan aber ainer peunten (*einzäunen*) will, so soll er allemahl den dritten acker einzeun, so er hat in demselben feld, an wismat ain ganzer hof ain ganz tagwerck, ain halber hof ain halbs tagwerck, ain hueben und lechen iedes nach seiner grösse, ain sölden als weit, so lang ross und pflueg ist, einfachen mag. *Salzb. taid.* (1870) 96, 1 (*v.* 1671); *die alte bair. polizeiordn.* (*von wann?*) *bestimmt das seelgerät für den besitzer eines ganzen* hofes *auf* 12, *für den einer* hub *auf* 6, *für den einer* sölden *auf* 3 *szl. dn.* SCHM.[2] 2, 269. *unterschieden werden* leere selden (*häuser mit keinem oder wenig zugehörigem land*), *deren der ganze hof* 16 *enthält, und* gute selden *oder* bauselden, *deren nach dem ehemaligen hoffusz* 8 *auf den ganzen hof gerechnet werden. doch ist dies verhältnis nicht ganz feststehend.* SCHM.[2] 2, 268. *die ersteren heiszen auch* schlechte: bausölden *sind nach* CHLINGENSBERG *de jure hofmarch.* praedia, quae agris, pratis et fundis, sed paucioribus quam quartarius (*der viertelhofsbesitzer*) sunt instructa, ut aliquibus in locis 8 bausölden, alibi 14 uni integro manso (*hof*) aequiparent, schlechte oder läre sölden aber, so kain bau haben, und deren zuweilen 16, zuweilen 20, 24 einem ganze hofe gleich. *ebenda. ebenso* einfache: *a.* 1682 *gibt der* hof 5 *fl., der* halbe 3, *der* drittelshof 2 *fl.* 30 *kr., das* lehen *oder der* viertelshof 2 *fl.,* ein bausölden, dabei man etwas anbauen und vieh unterhalten kann, 1 *fl.* 30 *kr.,* ein einfache sölden, dabey nichts als ein gärtl oder auch sovil nit ist, 1 *fl. als landdefensionsbeitrag. nach der alten bair. polizeiordnung darf ein* hof 24, *eine* hub 12, *eine* bausölden 8, *ein* söldner, *der nichts zu bauen hat, nur* 4 *schafe halten. ebenda. im bair. unterland hat der besitzer einer* bauselden *in der regel nur ein paar ochsen, im oberland auch wol ein paar pferde, um seinen feldbau zu versehen. ebenda. die* selden (seln, söllen) *für die arbeiter in gebirgswaldungen ist nur eine hütte aus baumstämmen.* 268, sölde, sölden, sölln, *f. für holzarbeiter im walde bestimmte hütte.* SCHÖPF 679.

SELDE, *f.* (*mit offnem* ē) *glück, heil, segen, veraltet, ahd.* sâlitha, sâlida sâlda. GRAFF 6, 181, *mhd.* sâlide, sælde, *md.* sêlde, sâlde LEXER *mhd. hdwb.* 2, 579; *as.* sâlda, *mnd.* sâlde SCHILLER-LÜBBEN 4, 14[b], sêlde. 179[a]; *ags.* sǣlþ. BOSWORTH-TOLLER 811[a]; *aisl.* sǣlđ, *in zusammensetzungen.* CLEASBY-VIGFUSSON 617[b]; *etymologisch verwandt mit* selig (*s. dies*), *lat.* salvus, *gr.* ὅλος. SCHADE *etym. wb.*[4] 2, 739[a]. 735[b]. *das wort ist noch aus dem* 15. *und* 16. *jh. zu belegen, als* selde, sälde, salde, *natürlich auch verkürzt,* seld *u. s. w., gerät dann aber in vergessenheit:* nun sich ich den waren got, das ist mir ein grosze seld hie auf erden. *heiligen leben* (1472) 5[b]; das er uns hie mit selden lasz leben. 30[b];

> das dir got dein laid verkêre . . .
> und dir dein selden mêre.
> OSWALD V. WOLKENSTEIN 58, 1, 9;
> in des paradeis plute
> wachst uns der selde gras.
> WACKERNAGEL *kirchenlied* 2, *nr.* 641, 7;
> da ward ein lauf in Peters hausz
> von den bewrin auf den wälden,
> erachten das ihr seel selden,
> welch Petern viel tuch geben theten.
> *histori Peter Lewen* 1302 *Bobertag.*

mit selden leben:

> herr, die tochter ist euch (*zum weibe*) gegeben;
> got lasz euch lang mit selden leben.
> *fastn. sp.* 499, 29 *Keller;*
> nu gedenk und merk eben,
> so ir mit selden müst leben! 777, 21.

in seld, selden stahn (*stehen*): wie selten yemand sein arg leben, dieweil er in selden stat, enderet. *quelle von* 1485 *bei* SCHM.[2] 2, 253;

> dann alles fleisch auff erden gar
> ist hew und seine güt fürwar,
> ist wie ein blům dausz auff dem feld
> die stath zierlich in reicher seld,
> fallet zů letzt vom wind hinweck.
> WICKRAM *irr reit. bilger* 7[a].

die form selden *in den obigen belegen kann eine schwache gen. dat. acc.-form sing. sein, wie sie frühnhd. auch sonst zu eigentlich stark flectierenden fem. gebildet werden. sie kann aber auch als plur.-form aufgefaszt werden, denn das wort erscheint auch frühnhd., wie in alter zeit oft, in sicher pluralischer anwendung:* es gieng im gar wol in allen sachen an seel und leib, und meeret sich sein lob und sein eer in groszen sälden, und er nam grösziich zu an zeitlichem gut. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1353. selde *mit sinnverwandten ausdrücken verbunden:* das wir gottsdienst ehren, mehren, und würden wollen durch unser selbs hayl und sald willen. *quelle des* 15. *jh. ebenda;* wenn ein geistlicher mensch aus seinem orden kumpt, do volget im weder glück noch seld nimmer mer. *heiligen leben* (1472) 65[a]; da von dem siechen unnd dir (*dem arzt*) gelück unnd seld aufferstad. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1539) 2[a];

> dem könig sey freud, trost und seld.
> H. SACHS 16, 167, 6 *Keller-Götze.*

merkwürdig ist die folgende stelle:

> die pauren han auf den feiel geschissen.
> wir wollen in alles hart seld fluchen.
> *fastn. sp.* 193, 9 *Keller.*

falls keine verderbnis des textes vorliegt, ist in wol als dat. plur. und hart seld *als zu* fluchen *gehöriger acc. aufzufassen.* hart seld *könnte demnach nur* '*unglück*' *heiszen. alles läszt sich als adverb erklären, könnte aber auch zu* seld *gehören, das dann hier n. sein müszte. aus dem* 14. *jh. ist ein anscheinend neutrales* sêlden *bezeugt:* wir wunschen allen den, di disen prief an sehent und hœrent, alles sêlden und alles guote. *quelle bei* LEXER *mhd. hdwb.* 2, 580.

SELDENBAR, *adj., so würde die nhd. entsprechung des mhd.* sældenbære, *glück-, heilbringend* (*zum vorigen*) *lauten, neben dem auch* sældebære *begegnet.* LEXER *mhd. hdwb.* 2, 579. *die alte sprache nachahmend gebraucht* KELLER seldenbäre: die mildere zeit, die seldenbäre, wird auch mir noch aufgehen! 6, 78. ABR. A S. CLARA *bietet* seelbar, *heilsam, das vielleicht daraus zusammengezogen ist.* SCHM.[2] 2, 253.

SELDENGUT, *n. kleines, nicht selbständiges ländliches anwesen, auch* söldengut. *vgl. das erste* selde: item es sind auch gute zu Heydenfeld, die sind auch genannt seldengüt; die zinse, die darufl gefallen, soll man nehmen nach Würtzburger wehrunge. *weisth.* 3, 563 (*Franken, v.* 1420); auch (*auszer dem zu liefernden getreide*) so sollen der obgenannten unser herrschaft (*den grafen von Wertheim*) alle jahre von den obgenannten siben guten und seldenguten daselbst uff s. Martins tag zu zinss werden dritthalben pfund Würtzburger werunge, und uff s. Walpurg tag alle jar zwey pfund derselben wehrunge. 573 (*ebenda*); item ein iedes söldenguet (*soll geben*) jährlich 32 ϑ, Melchior Widenmann von seinem gräflichen leben 3 ℔ gelts. 6, 277, 4 (*Schwaben, abschrift des* 17. *jahrh.*). *daneben* seldgut, söldgut: von jaufen (*stangen für weingärten*) schlahen ist fürgenomen, das nun hinfüran in den gemainen wäldern .. kain hof ains jars nit über fünfzig stangen, und ain seldguet nit über fünfundzwainzig stangen schlahen soll. *tirol. weisth.* 4, 150, 6 (16. *jahrh.*); ain ieder, so in Untermais, Hagnach und Freiberg ganze, halbe höf, lechen- oder söldgieter innen oder gemainsgerechtigkait hat. 131, 8 (*von* 1683).

SELDENHAUS, *n. kleines bauernhaus. meist zu einem gröszeren gut oder dgl. gehörig, davon abhängig, mhd.* seldenhûs LEXER *mhd. handwb.* 2, 863 (*vgl. das erste* selde), *in der form* söldenhaus: es sol auch der söldner in sölgem söldenhaus nicht mer viech haben, dann zwo hennen und ainen han. *tirol. weisth.* 1, 164, 12 (*von* 1483), *deminutiv* seldenhäuslein, söldenhäusel: abschaffung der neuen söldenhäuszl oder ingehäusz. *quelle bei* SCHM.[2] 2, 269. *daneben* seldhaus. 268, selthaus: Staudenfuchs und zwai selthaus, sint Chuntzleins von dem Stadel, ligent an dem Griesz. *tirol. weisth.* 4, 194, 7, söldhaus (SCHÖPF 679), soldhaus: sonder ainiche neue soldhäuser.. erpauen. 590, 5 (17. *jahrh.*), selhaus, sellhaus: ain ieder selman daselbs, der ain selhaus hat, (*soll geben*) zwen pfennig. *Salzb. taid.* 289, 4 (15. *jahrh.*); es soll keiner holz schlagen im Geflaner wald, zu verkaufen, es seien pauhäuser oder sellhäuser. *tirol. weisth.* 3, 204, 35 (*von* 1568); sölhaus, söllhaus, solhaus: welcher ain söllhaus hat, der soll drei fueder holz in ainem jar verkaufen, und welcher ain bauhaus hat, der soll vier fueder holz verkaufen recht haben. 204, 11 (*v.* 1564); in den söl- als ohne das schlecht und klainen heisern. 2, 72, 14 (*von* 1614); dieweil sonderlich den sölheuszlern die solheuser allain auf ihr persohn und ihr weib und kinder zu setzen und nit auf überzins zu pauen und die weszenlichen güeter in holz, wunn und waid zu beschwären vergunt sein. *Salzb. taid.* 253, 10 (17. *jahrh.*). *in einer deminutivform:* so oft sich mit dem paur- oder söllman durch ableiben oder in anderweg ain veränderung mit dem guet oder söllheisl begibt. *tirol. weisth.* 1, 21, 17 (17. *jahrh.*). *dazu* seld-

häusler, bewohner, besitzer eines solchen hauses. Schm.² 2, 269, auch söllhäusler ebenda, sölhäusler (s. die oben angeführte stelle Salzb. taid. 253, 10), solhäusler: jährlichen so sollen alle rauchfeng bei baueren oder solheislern zweimal des jahrs visitirt werden. tir. weisth. 1, 68, 37 (von 1609); also befindt sich auch, das die angesessnen paurszleut und die solhäuszler ihre häuser täglich auf mer zimmer, die herberger darinnen underzubringen, richten. Salzb. taid. 253, 3 (17. jahrh.).

SELDENHOF, m. kleines, meist nicht selbständiges bauerngut. Frisch 2, 262ᵃ (in älterer sprache). vgl. das erste selde.

SELDENREICH, adj. reich an selde, heil, glück, segen (s. dies oben), auch säldenreich geschrieben, mhd. sældenrîche, daneben sælderîche Lexer mhd. handwb. 2, 581:

> nun kusz mich lieb noch zu ainer stund,
> mich sældenreiche raine. Hätzlerin 1, 8, 41;
>
> ein jegliches tet hoffen
> · ein selden reichen tag.
> Böhme altd. liederbuch nr. 20, 4, 4

(bezeugt aus dem 16. jh., wahrscheinlich aber aus dem 15. jh. stammend).

SELDENVOLL, adj. voll selde, heil, glück, segen (s. dies oben), von Keller in nachahmung alter sprache angewendet: in heller freude lieszen die 'seldenvollen' frauen die federspiele steigen. 6, 79.

SELDERECHT, f., auch seldrecht, zum ersten selde gehörig, aufenthaltsabgabe: item ist auch, das ein fremd man, der nit viches hat, blibt jar und tag ze hus by etwem uff des gots(hus) guttern, der git darnach yerlich einem vogt ein schilling pfennig zu seldrecht. weisth. 1, 349 (Schwarzwald, 15. jahrh.). recht an eine selde, ein kleines zinspflichtiges ländliches anwesen, einkünfte davon: es sîe an selden, an selderehten. quelle bei Lexer mhd. handwb. 2, 863.

SELDERER, m., dasselbe wie seldner. Schm.² 2, 269. in gleichem sinne begegnet mhd. ein kürzeres selder Lexer mhd. handwb. 2, 863, dem ahd. selidari, seldare, mansionarius, inquilinus, sarabaita. Graff 6, 178 entspricht. ein fem. zu dem letzteren erkennt Berger zeitschrift für d. phil. 20, 119 in der folgenden stelle Steinmars:

> sumerzît, ich vrôu mich dîn,
> daʒ ich mac beschouwen
> eine sueʒe selderin (so die handschrift, die herausgeber v. d. Hagen und Meiszner schreiben sælderin, beglückerin),
> mînes herzen vrouwen. 7, 3.

SELDEWURZ, f., wol zum zweiten selde gehörig: alii radicibus nomina diversa imponunt ut seldewrz vel wepwurz et homines sic deludunt. quelle bei Schm.² 2, 253.

SELDGRUNDZINS, m., zum ersten selde gehörig. quelle bei Birlinger 395ᵃ.

SELDGUT, n., s. seldengut.

SELDHAUS, n. SELDHÄUSLER, m., s. seldenhaus.

SELDNER, m. bewohner, besitzer eines als selde bezeichneten gebäudes oder gutes (s. das erste selde), meist eines kleinen, eigentlich nicht selbständigen ländlichen hauses, anwesens, häusler, mhd. seldenære, seldener, seldner. Lexer mhd. handwb. 2, 863. nachtr. 364, landschaftlich (oberd.) sich fortsetzend als seldner. Schm.² 2, 269, seldnär, seltner: swelcher arm man auf dem lande geseszen ist, er sey pawr oder seldnär. quelle von 1453 bei Schm. a. a. o.; ein jeglich hof soll da geben einen metzen rochn; ein hub einen halben metzen; das lechen ein viertheil; der seltner was er vermag. quelle bei Frisch 2, 262ᵃ, selner Schm. a. a. o., der nebenform sölde entsprechend auch (anscheinend häufiger) als söldner. Schm. a. a. o. Schöpf 679. Höfer 3, 144. Schmid 497: das die wiert paurn, söldner, noch andere gerichtspersohnen, niemant lenger, dann über ain nacht beherbrigen, .. es beschehe dann mit vorwissen und bewilligung der herrschaft. tirol. weisth. 1, 20, 45 (17. jahrh.); ob ainer oder mer nachpern und söldner personen an der herberig het oder einnimbt, welche bei dem ehehafttäding nit erscheinen und soliche gepot und verpot nit hören verlesen. 131, 32 (17. jh.); nemblichen und obwolen der elter vorangemelt vertrag und ordnung vom achtundzwainzigisten februari anno sechzehenhundert vierundvierzig in sich hat und vermag, das alzeit zum andern jar vier im dorf Gaisz herdis- und ennhalb der pruggen, als ein paur und ein söldner im gericht Uttenhaimb, sowol ain paur und ain söldner aus den Tauferischen unterthanen zu dorf- und paumaistern verordent und verpflicht werden sollen. 4, 504, 2. 3 (von 1668); achtens mag zwar ain ieder nachper oder söldner an herbstzeiten irer gelegenheit nach auf deren aigenthümbliche güeter ir rintvich ausspannen und darauf hieten. 1, 158, 19 (von 1676). das wort wird in dieser form gleichlautend mit dem zu sold gehörigen söldner und vermischt sich in der auffassung mit diesem, wie die folgende erklärung zeigt: söldner, stipendiarius agrestis qui praeter casam et equum nihil habet. voc. von 1618 bei Schm.² 2, 270. es ist das um so leichter möglich, als dies söldner gleich andern wörtern mit ö auch eine form seldner neben sich hat (so bezeugt aus dem jahre 1525 d. städtechroniken 25, 230, 20). vielleicht beruht söldner als nebenform zu seldner, häusler, überhaupt auf angleichung an söldner, mercenarius (vergleiche sölde, haus, neben selde unter dem letzteren). auch ohne umlaut soldner: begerten durch urtail zu erleutern, was doch ain soldner in ainem soldnerhaus mit und bei ine als angesessnen paumans- und lehensleuten gerechtikait in irem viechbesuech, panwaldern und an gemain nutzen und niessen sullen und mugen. tirol. weisth. 1, 163, 42 (von 1483). söllner (vgl. oben selner): von der söllner feltdrib und holzbesuech. item riegt man, es soll kain söllner in kein felt treiben, er hobe dan grund dorinen, und zu holz solt er sich gemäsz verhalten wie vor alter. Salzb. taid. 116, 15. 16 (17. jahrh.): die unterthanen, es seien gleich pauren, söllner oder ingeheissen. tirol. weisth. 1, 49, 36 (18. jh.). unterschieden werden lärseldner, bauseldner. Schmeller² 2, 269 (vgl. leere selde. bauselde unter selde), leibsöldner, pächter auf lebenszeit. ebenda, erbgültige seltner, alte seltner. Frisch 2, 262ᵃ. der oben unter selde zuletzt erwähnten anwendung dieses worts gemäsz bezeichnet söllner auch den holzknecht, der die wache hat in der selden. Schm.² 2, 269.

SELDNER, subst.: nach Finks gesch. d. vizdomamts Nabburg durften fremde und einheimische knappen kein messer tragen, sondern nur abgebrochene seldner. Schm.² 2, 270. das wort ist unklar.

SELDNERHAUS, n. das einem seldner (s. das vorletzte wort) gehört, für ihn bestimmt ist: in der form soldnerhaus tirol. weisth. 1, 163, 12 (von 1483, die stelle s. unter seldner, m.).

SELDNERWASSER, n., zu seldner, m. gehörig?: item weiter, wo ainer absaumig wer in den fronen werken und in ain dorfmaister pfendt, so soll der Gasser und Wünkler mitgien und die pfant helfen tragen, wo der dorfmaister hingeth, darumb si das seldnerwasser nieszen. tirol. weisth. 4, 63, 37 (von 1534).

SELDNERZAUN, m., der seldnern (s. seldner, m.) gehört, in der form söllnerzaun: söllnerzaun auf dem Golsz. mer rüegt man ainen zaun bei des Augustin peunt auf dem Golsz, gehört den söllnern zu Nideralbm, ist von alter herkomen. Salzb. taid. 119, 21 (17. jahrh.).

SELE, f., s. siele.

SELEN, verb., s. sielen, sülen.

SELFETT, n., seelfett, seehundsfett, bei Nemnich in der weniger guten schreibung sülfett. vgl. seel, m. oben theil 9, 2846.

SELGUT, n., s. salgut oben theil 8, 1696. selgut ist aber auch denkbar als nebenform zu seldengut, seldgut, s. dies und das folgende.

SELHAUS, n., s. seldenhaus.

SELHOF, m. area ante domum. Wachter 1506. vgl. selehof als nebenform zu salhof oben theil 8, 1696.

SELHUND, m., s. seelhund oben sp. 47.

SELIG, adj., felix, beatus.

I. formales. ahd. sâlig, sâlic (sâlich in quellen, die auch sonst für auslautendes g die schreibung ch bieten, so Notker ps. 94, 12. genes. und exod. 15, 29 Diemer). Graff 6, 179, mhd. sælec, sælic, vereinzelt seilg (14. jahrh.), md. sâlic, sêlec, sêlic. Lexer mhd. handwörterb. 2, 581; as. sâlig, mnd. salich, selich, flectirt salig-, selig- Schiller-Lübben 4, 15ᵇ. 183ᵃ, nnd. sal(i)g Schütze 4, 10 (im sinne von II, 2, b, β. γγ), sälig, selig ebenda (im sinne von II, 2, e). brem. wörterb. 4, 759. Dähnert 420ᵃ Danneil 179ᵃ (in allgemeiner anwendung); anderfränk. sâlig ps. 1, 1. 64, 5, sêlig 2, 13, mndl. sâlich, sâlech, nndl. zalig; altfries. selich, silich, neufries. sillig, nordfries. salig Richthofen 1005ᵃ; ags. sǣlig Bosworth-Toller 811ᵃ, häufiger gesǣlig 434ᵃ, mittelenglisch sely, neuenglisch silly, mit eigenthümlicher bedeutungsentwicklung Sceat² 554ᵃ (doch wird das letztere auch als fortsetzung von ags. seldlîc, sellîc, syllîc, seltsam, wunderbar aufgefaszt. Franck et. woordenb. 1202ᵃ); altnord. sâligr, vereinzelt und nur in besondrer bedeutung bezeugt: arm, meist in gutem sinne, aber auch in schlechtem (: engl. wretched), nur in

religiöser oder kirchlicher schreibart. CLEASBY-VIGFUSSON 517^{a}. *schwed. dän.* salig, *in allgemeinerer anwendung. vielleicht ist das wort in die nord. sprachen erst aus dem westgerm. eingedrungen. es steht in naher etymologischer beziehung zu got.* sêls, *adj., gütig, tauglich, anord.* sæll, *schwed.* säll, *glücklich, selig,* (*anord. auch: arm*); *got.* selei, *f. güte, milde, rechtschaffenheit, ags.* sǣl, *f., daneben m. glück, lage gelegenheit; sowie dem oben erwähnten* selde, *glück, heil, dessen entsprechungen in den älteren dialecten dort aufgeführt sind. auszerhalb des german. vergleicht man dieser sippe, der das adj.* sêls *zu grunde zu liegen scheint, griech.* οὖλος, ὅλος, *lat.* salvus, sollus, solidus, consolari, solistimus, *kirchenslav.* sulĕj, *besser.* FICK[4] 1, 564. — *mundartlich bleibt das alte å bis heute bewahrt.* SCHÖPF 578. SCHM.[2] 2, 252. *der umgelautete stammvocal wird im früheren nhd. wohl ä geschrieben.* MAALER 340^{d}. *voc. von* 1618 *bei* SCHM. *a. a. o. länger hält sich die schreibung* seelig. DASYPODIUS. HULSIUS 294^{a}. HENISCH 1655, 3. STEINBACH 2, 576. FRISCH 2, 254^{a} (*neben* selig), *zu der die falsche etymologische anlehnung an seele mitwirkt, wie sie bei* STEINBACH *a. a. o. deutlich hervortritt. auch* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 764^{b} *leitet das wort von seele her, bezeichnet aber trotzdem die schreibung mit einfachem e als die bessere. diese begegnet schon in vornhd. zeit auf md. sprachgebiet (s. oben) und befestigt sich durch* LUTHERS *bibelübersetzung. von lexikographen des* 17. *jh. bieten sie* CORVINUS *fons latinit.* (1660), 88^{b} *und* STIELER 1992. *im* 18. *jh. tritt sie in den vordergrund und gilt heute allein. auffällig ist die mundartliche verkürzung des stammvocals.* HUNZIKER 239. *die aus dem* 14. *jh. bezeugte umbildung zu* seilg *setzt sich noch in nhd. zeit vereinzelt fort:* und durch die tauffe deyns lieben kindes, unsers herren Jhesu Christi, (*hast du, gott*) den Jordan und alle wasser zur seyligen sindflutt, und reychlicher abwaschung der sunden geheiliget und eingesetzet. LUTHER 12, 43, 92 *Weimar. ausg.* (2 [*Jena* 1569], 250^{b}: seligen). *auslassung des g erwähnt* AVENTIN: g. diser puechstaben von seiner herte und schwere wegen wird im gemain brauch auszgelassen: Segibold Seibold, Segifrid Seifrid, sälig säli, heilig heili, Sigmund Simund. 1, 25, 10 *Lexer. sie ist bei diesem worte auch aus heutigen mundarten bezeugt.* SCHM.[2] 2, 252. CASTELLI 255.

II. *bedeutung und gebrauch. das wort wird verwendet in activer und in passiver bedeutung, die beide seit alter zeit bezeugt sind. die kirche stellt es früh in ihren dienst, und die kirchliche anwendung drängt die weltliche zurück. in neuerer zeit wird es von ihr aus dann wieder in verstärktem sinn auf anderes bezogen, meist in passiver bedeutung, die überhaupt die reichste entfaltung zeigt.*

1) *in activem sinne.* a) *mit unpersönlichen ausdrücken verbunden, schutz und gedeihen bietend, heilsam, förderlich, günstig.* α) *in bezug auf äuszeres gedeihen, äuszere förderung:*

ez was ein sæliger wint
der in tousent jâren sint
kein schif her getriben hât.
HEINRICH V. NEUSTADT *Apollon.* 13981;

der wint was sælic unde guot,
sie kômen dar wol behuot. 17503;

ich ess' (*auf meinem väterlichen gut*) ein selig brot, mit schweisz zwar eingeteiget,
doch dasz durch beckers-kunst und hefen hoch nicht steiget,
das zwar gesichte nicht, den magen aber füllt.
LOGAU 1, 51, 4;

nicht allein, das gott einen seligen regen und gut gewitter gebe, das die früchte wol geraten, sondern viel mehr, das sie nicht vergifftet werden, und wir mit dem viehe, dran essen und trinken die pestilentz. LUTHER 1, 173^{a}; einen seligen und gesunden ort auswölen, *loci salubritatem eligere. Vegetius von* 1529 *bei* SCHM.[2] 2, 252.

β) *in bezug auf das innere, seelische wohl:* gedencken an das wort Jhesu, das er gesagt hat, geben ist seliger denn nemen. *apostelgesch.* 20, 35; ein seliges wort, *verbum salvificum, salutiferum.* STIELER 1992;

liebe ist ein alsô sælec dinc,
ein alsô sæleclich gerinc,
daz nieman âne ir lêre
noch tugende hât noch êre.
GOTTFRIED V. STRASZBURG *Trist.* 187;

zu Babel wurden schöne töchter auff freyem marckte feil gestellt:
die ungestalten aber namen zur mitgifft so gelöstes geld.
wann dieses heute noch bey tage solt ebenmässig auch geschehn,
so wer es gut für solche freyer die nur auff schnode müntze sehn.
ich aber, wann ich diesem brauche nach willen solte pflichten bey,
so meint ich, dasz allhier das geben viel seliger als nehmen sey.
LOGAU 3, 117, 92 (*vgl. oben apostelgesch.* 20, 35).

γ) *in bezug auf das ewige heil der seele:*

sum man than mid-firi mên farlâtit,
swâra sundiun, fâhit im an sâlig thing,
beginnid imu thuru godes kraft gnodaro werko.
Heliand 3478 *Heyne;*

thô druhtin Krist giboran ward, thes mêra sagên nu ni tharf,
thaz blidi worolt wurti theru sâligun giburti. OTFRID 1, 17, 6;

dâ sol der sündige man
ein sælic bilde nemen an
swie vil er gesündet hât,
daz sîn doch wirt guot rât,
ob er die riuwe begât
und rehte buoze bestât.
HARTMANN V. AUE *Greg.* 3812;

(*das wir*) warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrligkeit des grossen gottes, und unsers heilandes Jhesu Christi. *Tit.* 2, 13; ohne unnd ausser gottes wort und seliger erkendtnusz des ewigen sone gottes und seines todtes. MATHESIUS 130. *ps.* (1565) V 4^{b}.

δ) *in prädicativer stellung auch mit dat. der person verbunden:* warumb ist der heil. Paulus nicht erhört worden? weil es jme nicht selig war. ALBERTIN *Guevara bei* SCHM.[2] 2, 252;

es kan mir nichts geschehen,
als was er (*gott*) hat versehen,
und was mir seelig ist. FLEMING 287;

der grosse menschen-freund schenk' euch zu jeder frist,
dasz, was an leib und seel' euch nütz und selig ist.
RIST *Parnasz* 638.

ε) *von der anwendung im sinne von* γ *aus, die sich mit dem fortwirken der bibelübersetzung* LUTHERS *erhält und verstärkt, in neuerer gehobener sprache wieder zu auszerreligiösem gebrauch entwickelt, mit der intensiven bedeutung 'hochbeglückend'. die erste der angeführten stellen veranschaulicht die entwicklung:*

ach, war ichs auch würdig,
dasz du so himmlisch mich liebst, wars deine Cidli auch würdig?
lange schon wünsch' ich die deine zu seyn, und von dir zu lernen,
wie sie so schön ist, die selige tugend! dich innig zu lieben,
wie zu der väter zeit die töchter Jerusalems liebten.
KLOPSTOCK 3, 202 (*Mess.* 4, 752);

es entwickelt sich gut,
heut einen sich selige sterne. GÖTHE 3, 6;

denn vieles wirkte, hielt am sel'gen fleisz,
wovon die welt noch keine sylbe weisz. 139;

kein seligerer traum! BETTINE *tageb.* 68. *prädicativ mit dat. der person verbunden:*

hat er süszes zu erwarten?
wird die nacht ihm selig sein? UHLAND (1864) 193.

doch vgl. dazu unten 2, c.

ζ) *manche verbindungen leiten nach der folgenden anwendung über:* du (*gott*) . . wollest dir auch alle zeit eine ewige kirchen unter uns versamlen, und uns selige regiment nahrung und haushaltung geben. MELANCHTHON *corpus doctr. christ.* (1560) 587^{a};

und wart ir kurzliche kunt
ir vil sæliger vunt,
wan si in (*Iwein*) bi dem brunnen vant.
HARTMANN V. AUE *Iwein* 7948;

er (*Christus*) ist das heil und selig licht
fur die heyden.
LUTHER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, *nr.* 25, 4.

b) *als lobendes beiwort für personen.* α) *allgemein andern schutz und förderung bietend, andere beglückend, dazu geeignet, tüchtig, gütig, herrlich:* he (*Caligula*) was en selich man, êr he keiser wurde, sider ne mochte sine bosheit neman vollen seggen. *d. chron.* 2, 92, 19 *Weiland;* kunich Hainrich was ein auzerwelter man und ein saliger guter herre an allen sinen geschæften. 332, 15; dirre Nerva . . . was ein nützer seliger keyser die wile er lebete. *d. städtechron.* 8, 347, 22 (*Straszburg,* KÖNIGSHOFEN);

(*Herodes*) gihôrda seggan thô,
that he thâr obar-hôbdion êgan skoldi,
kraftagoron kuning kunies gôdes,
sâligoron undar them gisîđea. *Heliand* 611 *Heyne;*

dô hade der hêre Ênêas,
der sâlige Troiân,
over die porte gedân
twêne ridder, die her plâgen.
HEINRICH V. VELDEKE *En.* 6535 *Behaghel;*

(*die tochter sagt zur mutter:*)
nu gedenkent, sæligez wip,
müeterlicher triuwe
und senftent iuwer riuwe
die ir dâ habent umbe mich.
HARTMANN V. AUE *arm. Heinrich* 736;

herzo vil balde ein selich man
luder stimmen antworden began:
'laist uns bizide in wederstain,
of si soilen dat kint in der weigen slain'.
d. städtechron. 12, 184, 5722 (*Köln,* HAGEN);

in der mittelalterlichen poesie als beiwort für den geliebten:

diu in iemer weinet, daz bin ich;
wan, er vil sælic man, jo trôste er wol ze lebene mich:
der ist nu hin: waz töhte ich hie? *minnes.* 1, 182ᵃ *Hagen:*

häufiger für die geliebte und überhaupt für eine frau, die den vorstellungen des ritters von rechter weiblicher art entspricht:

daz si hât alselhen nit
den ze rehte ein sælic wip
niemer rehte vollebringet,
daz si dem ungelônet lât
der si vor al der werlte hât. *minnes. frühl.* 45, 24;

si sælic wîp enspreche: sinc! niemer mê gesinge ich liet. *minnes.* 1, 180ᵃ *Hagen;*

si sælic wîp, si zürnet wider mich ze sêre,
daz ich (mich) friunde an manege stat. WALTHER 71, 1;

daz wende, sælic frouwe mîn,
daz ich der valschen ungetriuwen spot
von miner stæte iht müeze sîn. 97, 9;

doch solt dû gedenken, sælic wîp,
daz ich nu lange kumber hân. 21;

swenn ich si solte sehen,
so muoz ich si miden, si vil sælic wip. 98, 21;

si vil sælec wip,
ich wil gerne daz mîn lîp
immer ir gevangen sî,
und daz herze dâ bî. HARTMANN V. AUE *Iwein* 2241;

swie ir gebietet, sælec wip. 2294.

β) in religiösem sinne: αα) von Christus, der den menschen das ewige heil bietet:

nu ist Krist giboran,
an theseru selƀun naht sâlig barn godes,
an thera Dâvides burg, drohtin the gôdo. *Heliand* 400 *Heyne.*

ββ) dann von menschen, die auf ihr ewiges heil bedacht sind, fromm:

that (*Zacharias*) was so sâlig man,
hwand hie simblon gerno gode thionôda,
warahta aftar is willeon. *Heliand* 76 *Heyne;*

ik selbo (*Christus*) bium that thâr sâiu, endi sind thesa sâliga man (*die jünger*)
that hluttra hrên korni, thea mi her hôread wel,
wirkiad minan willeon. 2583;

thô quam ther sâligo man (*Simeon*), in sinen dagon was iz fram,
in hûs, thaz ich nu sagêta, thar er emmizigon betôta. OTFRID 1, 15, 9;

daz ich von sinnen mich verstân,
von wem ich lîp und sêle hân,
daz ich mich des versinnen kan,
daz lêrte mich ein sælic man,
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 211, 12;

er was ein sâlich man begeben. *Ludwigs kreuzfahrt* 6891;

na ime ward Heinric bischop, en salich man. *d. chron.* 2, 212, 9 *Weiland;* hen zogin si zu lande in sulchir wis (*mit den gebeinen des hl. Ludwig*), wo si bleben obir nacht, so bestaltin si daz daz edele gebeine in di kirchen wart bracht unde bewacht unde daz gute selige innige menschin da bi bettin sungin unde lasin. *leben d. hl. Ludwig* 63, 3; do meinten vel gutir seligir christiner lute, alse wir auch genzlich glouben, daz her (*der hl. Ludwig*) groz bi gote erarnet hette. 69, 23; die sæligen geistlichen frowen von sand Pernhart. *quelle des* 14. *jahrh. bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 581; darumb gedenket und schaft mir komen ein gûten seligenn weisen man wo ir den gehaben mügt dem last mich peichten. *Bocc.* 22, 13 *Keller;* in dem selbigen wald wonet ein seliger klauszner. WICKRAM *goldf.* S 3ᵃ. *mit genitiv verbunden, der eine nähere bestimmung enthält:*

mit den sinen dem nâ
der bischof von Lubecke dâ
Rudolf sich leite, ein selic man
sines lebens er was. *Ludwigs kreuzfahrt* 1178.

altfries. begegnet die allitterierende verbindung: di sondiga ende di silligha. RICHTHOFEN 415ᵃ, 37.

γ) die sâligen fräulein, die sâligen, *die freundlichen elbinnen des tirolischen volksglaubens.* SCHÖPF 578 *heiszen wol eigentlich als gütige wesen so. vgl.* selege baiblen (*weiblein*), *bergfräulein. cimbr. wb.* 230ᵇ.

2) *in passivem sinne. a) in älterem allgemeinen gebrauch. α) der activen bedeutung 'schützend' gemäsz, 'geschützt, gesichert, unverletzt'. von einer person vielleicht in der folgenden stelle:*

ez (*das fallthor*) sluoc, als ich vernomen habe,
daz roz ze mittem satel abe,
und schriet die swertscheide
und die sporn beide
hinter der versenen dan:
er (*Iwein*) genas als ein sælec man.
HARTMANN V. AUE *Iwein* 1118.

deutlicher, mit genitivischem zusatz:

Haveneit, du wirst's ein selich man.
as lange as wir ummer geleven,
wir eusullen dich nummer begeven.
d. städtechron. 12, 175, 5403 (*Köln*, HAGEN).

von unpersönlichem:

dat wy mögen kamen
an eine seker salige stadt.
quelle bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 15ᵇ.

in allitterierender verbindung mnd. salig und seker, sund (*gesund*): dat schall in desser eindracht keyn macht hebben, men dem praweste und sinen nachkomelingen gans unnd mit alle salich unnd seker bliven anhe geverde. *quelle von* 1467 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 16ᵃ; dar sall ein siin recht salig und sund an bliven. *quelle bei* DÄHNERT 395ᵇ. *zur folgenden anwendung überleitend:* einen sälig sprechen, *quittieren.* SCHM.² 2, 251, *wo es also den sinn hat: befreit, los von einer zwangslage.*

β) häufiger der activen bedeutung 'fördernd, beglückend' gemäsz, 'vom erfolg begünstigt, beglückt', sowol in bezug auf äuszeres als inneres glück.

αα) von personen: ahtôt siê (*die reichen thoren*) iêman anderro sâlige, demo uuirt iz ouh ze scandalo. NOTKER *ps.* 48, 14; iniquos maxime felices esse, die unrehtin hartost sâlige sîn (*glosse*). 72, 15; beatum dixerunt populum cui hęc (*reichthümer*) sunt, sie hiêzzen sâligen den liût, der solih habet. 143, 15; unde myd Saul weren wol twyntichdusent man unde de here makede syn volk salich in deme daghe (*gab ihm den sieg*). *bücher der könige* 26 *Merzdorf;* sich selig sein dauchtenn die sein (*eines vermeintlichen heiligen*) gewante anrüren . . mochten. *Bocc.* 28, 6 *Keller;* selig sind deine (*Salomos*) leute und deine knechte, die allzeit fur dir stehen, und deine weisheit hören. 1 *kön.* 10, 8; es wird die zeit komen, in welcher man sagen wird, selig sind die unfruchtbaren. *Luc.* 23, 29; seelig machen, *rendre heureux.* HULSIUS (1616) 295ᵃ; seelig seyn, glück haben, *estre heureux. ebenda;*

thea liudi wurđun alle
sade, sâlig folk. *Heliand* 2863 *Heyne;*

thaz sâlig sî in giuuissi, thiu kindes umbera sî.
OTFRID 4, 26, 37 (*Luc.* 23, 29);

aller werdekeit ein füegerinne,
daz sît ir zewâre, frowe Mâze.
er sælic man, der iuwer lêre hât! WALTHER 46, 31;

ungelücke mir verkêret
daz ein sælic man volenden mac. 92, 6;

swelch sælic man daz (*ein schönes keusches weib*) hât erstriten,
ob er daz vor den frömden lobet,
sô wizzent daz er niht entobet. 93, 4;

sus stuont er ûf und gie dan
mit vreuden als ein sælec man.
HARTMANN V. AUE *Iwein* 2246,

sînes (*des rings*) steines kraft ist guot:
er git gelücke und senften muot:
er ist sælec der in treit. 2955;

man spricht der sey ain sälger man,
der artzeney geraten kan. SCHWARZENBERG 137ᵃ;

darumb ich in der warheit sag,
schlecht leut haben die besten tag, . . .
ja wann er (*der bauer*) nur sölchs kündt erkennen,
so möcht man jn wol selig nennen.
ALBERUS *Esop* (1590) 29ᵃ;

seelig wir dich zu begrüssen! WECKHERLIN 353;

der ist seelig zu begrüszen,
der ein treues hertze weisz. FLEMING 532.

selig preisen: da sprach Lea, wol mir, denn mich werden selig preisen die töchter. 1 *Mos.* 30, 13; welches ohre mich hörete, der preiset mich selig. *Hiob* 29, 11; ire söne komen auff und preisen sie (*die mutter*) selig. *spr. Sal.* 31, 28; da sie (*Sulamith*) die töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig. *hohel.* 6, 8. selig *erscheint in solcher anwendung häufiger mit* reich *verbunden:* zue zeiten . . samlet und tet sich zam ein ganze rot mit weib und kinden, suechten fruchtpere reiche land, wolten guet und gelt gewinnen, sälig und reich werden. AVENTIN 1, 115, 18 *Lexer;* so haben die alten Teutschen lang vor Christi gepurt imer ausz ir landschaft ein anzal volks, ie zue zeiten dreimalhundert tausend man und frauen, weib und kind ausgeschikt zue suechen andre wonung und guet zue gewinnen, sêlig und reich zu werden. 267, 13: da die Baiern sahen, das es disen Teutschen so glücklich gieng, in eim gueten land sich underton hetten, reich und sälig wärn worden. 537, 16;

sich bezzerte vaste
ir dinc aller tægleich.
si wurden sælic unde reich.
kindheit Jesu 94, 26 *Hahn;*

ist sach, das du darin fleiszig
bist (*Teuerdank durch eine lawine zu tödten*), bei
glauben ich dir versprich,
dich reich und selig zu machen.
Teuerdank 36, 27 *Gödeke;*

auch unmittelbar, ohne und, *damit zusammengestellt:* darumb veracht si (*die feinde*) künig Brenner, ermant die Teutschen, zaigt, wie der feind gar wenig wärn, und groszmächtig guet, damits alle reich, sälig wolten werden, vor augen wär. Aventin 1, 393, 29 *Lexer.*

gnomisch: selig ist der ohn sorg lebt. Petri 2 (1605), Rr 7ᵃ; selig ist der hauszwirt der sein eigen töpfflin und saltzmeszlin lecket. *ebenda;*

selig ist den sein hand nert,
noch seliger der seins wol verzert.
der seligst des mund nit lestert,
und der all ding zum besten kert.
Franck *sprichw.* 1, 88ᵃ;

selig ist der man,
der sich für weiberlist hüten kan.
Petri 2 (1605), Rr 7ᵃ;

selig ist der mann.
der herrn gunst entraten kan. *ebenda;*

selig ist der mann,
dem gott ein tugendsam weib gan. Rr 7ᵇ;

selig ist, der sich kan.
am geringen gnügen lan. *ebenda.*

in gegensatz zu Matth. 5, 3 (*s. unten b, α, αα*).

selig seyndt die reichen,
recht und warheit muss jhnen weichen.
Lehmann *bei* Wander 4, 537.

mit genitiv des grundes oder der näheren erklärung: dû bist mîn got. uuanda mînes cuôtes nebist dû durftig. mînero guôti neuuirdest dû sâlig. Notker *ps.* 15, 2; sêlig gûts und êren. *quelle des* 15. *jahrh. bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 581;

ich bin aller dinge ein sælic man,
wan des einen, dâ man lônen sol.
minnes. 1, 185ᵇ *Hagen;*

swer êren sælic welle sîn
und riche an hôhem muote,
der sol mit triuwen guotiu wîp
reht minnen als sîn selbes lîp.
Ulrich v. Lichtenstein 423, 21;

mit einem wort desselben stammes im gen. (sælde) *verbunden:*

swen diu (*eine edle frau*) siht zeimâl an,
der ist ein sælden sælic man. 565, 16.

ββ) *bei unpersönlichen ausdrücken. meist natürlich in verbindungen, wo als eigentlicher träger des glücks doch eine person erscheint. so bei mhd.* herze, lîp:

immer sî dir sælic dîn herze und och dîn lîp.
Nibel. 2291, 2.

von unternehmungen, lebensumständen: (*der götzendiener*) bittet den todten (*seinen götzen*) umbs leben, flehet dem untüchtigen umb hülffe, und dem, so nicht gehen kan, umb selige reise. *weish. Sal.* 13, 19;

seelig alle zugenüessen
einer so seeligen eh. Weckherlin 353.

seliges leben: gott hat die menschen erschaffen zur weltlichen gemeinschafft .., dasz sie sich zusamen halten, und bey einander wohnen, stätt und flecken bawen sollen. warumb? ey nicht der meinung, das sie hie auff erden ein sanfft und seligs leben führen. Gretter *erkl. der epistel Pauli a. d. Römer* (1566) 8. *von zeitabschnitten mit bezug auf die menschen, die sie verleben:*

vil sælic sîn ir jâr und al ir zît. Walther 96, 3;
got geb euch ein seligen abendt.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 1, 3 *neudruck;*
ein seligen tag entbeut euch der. *ged.* 5 (1579), 225ᵇ;

alsbald sy der probest der ir stätz wartet ersehen het ir engegen kam und einen säligen morgen wünscht. *Bocc.* 483, 5 *Keller;* sobald die in das gemach kummen, und Angliana ein seligen tag gewünscht. Wickram *goldf.* E 4ᵃ; ein selig jar, fuchs! (*spricht der wolf zum fuchs, der ihm begegnet*). Schade *sat. u. pasqu.* 2, 61, 4 (*ebenso beim abschied* 72, 16): und hept der zunftmaister an und wünscht der gemain ein seligs neus jar. *quelle bei* Birlinger 385ᵇ. *freier, von einer landschaft* (*vgl. Arabia felix*): die sälig Reichenaw. *quelle bei* Schm.² 2, 252; *blasser:*

ich var mit iuwern hulden, herren unde mâge:
liut unde land diu müezen sælic sîn. *minnes. frühl.* 218, 6.

γγ) *eigenthümlich gestaltet sich mhd. die verwendung des worts zum ausdruck des dankes. man wünscht dem, an den man den dank richtet, er möge selig sein:*

'.. ze zweinzic tûsent marken hânt sî iu gegeben sicherliche'.
der wirt der sprach 'die geste müezen sælic sîn ..'
Kudrun 309, 1.

ähnlich in der oben unter ββ angeführten stelle Nib. 2291, 2. *man überträgt es aber auch bei höflicher ablehnung auf eine gabe, etwas angebotenes. zunächst so, dasz das wort noch den sinn 'beglückt' haben kann:*

'wir suln ouch mit iu (*Siegfried*) teilen'. sprach Giselher daz kint,
'lant unde bürge die unser eigen sint ..'
sun der Sigmundes zuo den fürsten sprach,
dô er der hêrren willen gehôrte unde gesach,
'got lâziu iwer erbe immer sælec sîn:
jâ tuon ich ir ze râte mit der lieben vrouwen min'.
Nibel. 640, 3:

er (*der könig*) wolde im (*Ernst*) sinen gwalt lân
und gerne wesen undertân.
dô sprach der tiurliche degen
'herre, ich mac sîn niht gephlegen.
got lâze iu iuwer lant sælic sîn'.
herzog Ernst 4991 *Bartsch.*

dann aber auch freier, wo es dann wieder an die bedeutung 2, a, α *oder* 1, a *rührt:*

'got lâze iu iuwer bouge beiden sælic sîn.
wir nemen von iu niht miete'. sprach daz magedîn.
Kudrun 1225, 1;

dô sprach diu Hilden tochter 'got lâze iu sælic sîn
iuwer beider mentel. an dem lîbe mîn
suln nimmer iemens ougen gesehen mannes kleider'.
1233, 1;

sælic muoz dîn gâbe sîn,
ich wil niht mêr als daz gezelt.
Heinrich v. Neustadt *Apollon.* (*glossar*).

Walther *entgegnet ironisch dem herzog Leopold, der ihn in den wald gewünscht hat:*

vil sælic sî der walt, dar zuo diu heide!
diu müeze dir vil wol gezemen! 35, 22.

δδ) *auch sonst erscheint das wort freier, wo es gilt, etwas unpersönliches zu preisen. es steht da manchmal im sinne von 'gepriesen':*

sælic sî diu heide,
sælic sî diu ouwe,
sælic sî der kleinen vogelline süezer sanc.
minnes. 1, 42ᵇ *Hagen;*

wol der muoter diu mich truoc!
sælic sî si künneginne!
sælic sî diu süeziu minne
unt diu wîle dô si mich erranc! *weinschwelg* 256;

selig sey tag und stunde
darinne das götlich wort
dir widerumb ist kunde.
bergreihen 52, 29 (*nr.* 26, 8) *neudruck.*

b) *in religiöser anwendung, des ewigen heils theilhaftig. die beiden begriffe des sicheren und beglückten vermischen sich hier, doch überwiegt der zweite.*

α) *allgemein, mit einschlusz des irdischen lebens oder alleiniger beziehung darauf.*

αα) *von personen. bei seligpreisungen, biblisch meist dem gr. μακάριος oder dem lat.* beatus *entsprechend:* sâlige sint, thie thâr arme sint in geiste, uuanta thero ist gotes rîhhi. *Tat.* 22, 8 (*Matth.* 5, 3); giuuesso sô sâlige sint thie gihôrent gotes uuort inti thaz gihaltent. 58, 2 (*Luc.* 11, 28); beatus vir qui sperat in eo (*deo*). sâligo, der an in gedinget. Notker *ps.* 33, 9; beatus vir cuius est nomen domini spes eius. sâligo des trôst mînes truhtenes namo ist. 39, 5; beatus vir cuius est auxilium abs te (*deo*). sâligo der dîna helfa habet darazechomenne (*in domum tuam*). 83, 6; beatus populus cuius dominus deus eius. der liût ist sâlig, der got ze hêrren habet. ube got sîn hêrro ist, sô ist er sâlig. 143, 15; sælich ist der, der die sunde vermîdet. *spec. ecl.* 42; sælich sind die, sprichet unser herre, die nu wainent, die werdent in mînem riche gefrôt. 43; selig sint die armen mit dem geist, wan das reich der himel ist ir. *codex Teplensis Matth.* 5, 3; selig sint di rains herczen, wan si gesechen got. selig sint di gefriedsam, wan si werdent gehaissen di sun gotz. selig sint di daz durechten leident um daz recht, wan daz reich der himel ist ir. 9. 10; selig sind, die da geistlich arm sind, denn das himelreich ist ir. Luther *Matth.* 5, 3; selig sind die friedfertigen, denn sie werden gottes kinder heissen. selig sind, die umb gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das himelreich ist jr. 9. 10; selig sind, die das wort gottes hören, und bewaren. *Luc.* 11, 28; selig sind, die nicht sehen, und doch gleuben. *Joh.* 20, 29; selig ist der man, welchem gott keine sünde zurechnet. *Röm.* 4, 8; selig ist der man, der die anfechtung erduldet, denn nach dem er beweret ist, wird er die krone des lebens empfahen. *Jac.* 1, 12; selig ist, der da lieset, und die da hören die wort der weissagung. *offenb.* 1, 3; selig sind die zum abendmal des lambs beruffen sind. 19, 9; selig sind die seine (*gottes*) gebot halten. 22, 14;

(*Christus*) quad that thie sâlige wârin
man an thesoro middil-gard, thie her an iro môde wârin
arme thurch ôd-môdi, thêm is that êwiga riki
swîđo hêlaglik an heƀan-wange
sin-lîf fargeban. *Heliand* 1300 *Heyne;*
sâlige sind ôk undar thesaro managon thiodu
thie hebbiad iro herta gihrênod; thie môtun thana heƀanes waldand
sehan an sinum rikea. 1314;
sâlig birut ir arme, in thiu thaz muat iz wolle,
in thiu ir thie armuati githultet io mit guati,
wanta iuer ist, ih sagen iu thaz thaz himilrichi hôhaz,
thiu wunna joh ouh manag guat. OTFRID 2, 16, 1;
seligk sint die armen,
want got wel sich erbarmen
uber sie und wel en geben
das himmelrich und das ewige leben.
Alsf. passionssp. 1952 *Grein.*

in sonstigem gebrauch, wo selig machen, sein, werden *meist dem griech.* σώζειν, σωθῆναι, *dem lat.* salvare, salvari *entspricht. es ist bemerkenswert, dasz der codex Teplensis hier durchweg* behalten, behalten werden *hat. in dieser verwendung des worts klingt der begriff des gesicherten stärker an* (*vgl.* 2, *a*, α), *ohne dasz der begriff des beglückten völlig zurückzutreten brauchte* (*vgl.* 2, *a*, β): wendet euch zu mir (*gott*), so werdet jr selig. *Jes.* 45, 22; gott hat seinen son nicht gesand in die welt, das er die welt richte, sondern das die welt durch jn selig werde. *Joh.* 3, 17; der herr aber that hinzu teglich, die da selig wurden, zu der gemeine. *ap. gesch.* 2, 47; es (*das evangelium*) ist eine krafft gottes, die da selig machet, alle, die daran gleuben. *Röm.* 1, 16; ob ich möchte die, so mein fleisch sind, zu eivern reitzen, und jrer etliche selig machen. 11, 14; ich bin jederman allerley worden, auff das ich allenthalben ja etliche selig mache. 1 *Cor.* 9, 22; aus gnade seid jr selig worden. *Eph.* 2, 5; nach der krafft gottes, der uns hat selig gemacht, und beruffen mit einem heiligen ruff. 2 *Timoth.* 1, 9; nicht umb der werck willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner barmhertzigkeit, machet er (*gott*) uns selig, durch das bad der widergeburt, und erneuwerung des heiligen geistes. *Tit.* 3, 5; durchs wasser, welchs nu auch uns selig macht, in der tauffe. 1 *Petr.* 3, 21;
du wist der ware goddes son,
der uns seligk machen mag. *Alsf. pass.* 1239 *Grein.*

bisweilen tritt die bedeutung 'gesichert, gerettet, befreit' aber scharf hervor: er (*Christus*) wird sein volck selig machen von jren sünden. *Matth.* 1, 21. *die religiöse seligkeit dieses lebens wird in der folgenden stelle beschränkend bestimmt:* wir sind wol selig, doch in der hoffnung. *Röm.* 8, 24.

besonders bei attributiver oder substantivischer anwendung mischt sich diese bedeutung des worts mit der unter 1, *a*, β *erwähnten. der in der gemeinschaft mit gott sichere und beglückte ist eben der fromme. mit einiger bestimmtheit läszt sich hierher die folgende stelle ziehen:* iro fasel scheîdest du (*gott*) fone mennischon chinden. fone diên sâligen, diê daz êuuiga erba besizzen suln. NOTKER *ps.* 20, 11. *ebenso gehört es wol hierher, wenn in alter zeit der prediger seine zuhörer so bezeichnet:* sich saliger mensch, wie dier got selbst nennet die stat, wa du in solt sûchen. *deutsche predigten des* 13. *jh.* 2, 11 *Grieshaber;* saligen chind. *quelle bei* SCHMELLER[2] 2, 252. *substantiviert:* ir säligen, sprecht mir nach ewr offenew schuld. *quelle ebenda;* ir lieben und säligen, als ihr euch heut her gesammelt habt. *quelle ebenda.*

ββ) *bei unpersönlichen ausdrücken, vgl.* 2, *a*, β, ββ:
seit, hyr schencken wy ju (*die geistlichen dem bischof*) krut und wyn,
dat got ju mote gelucke geven
und uns mit ju ein selich leven.
Theophilus 267 *Hoffmann* (1853).

sâlig tôd GRAFF 6, 179, seliger tod KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 764ᶜ, seliger hintritt, *euthanasia* STIELER 2337, seliges ende:
dô starb der herre, daz ist wâr,
unde nam ein sêlic ende. *livl. reimchron.* 485;
bescher uns auch ein seligs end.
LUTHER *bei* WACKERNAGEL *d. kirchenl.* 3, 24ᵇ;
sie hat an ihm viel lieb's und treu's gethan,
dasz er's bis an sein selig ende spürte. GÖTHE 12, 154;

ich ... erwarte izt ein ruhig seeliges ende. SCHILLER *räuber schauspiel* 4, 2; *in gleichem sinne* seliges stündlein: gott helffe und gebe mir ein seliges gnediges stündlein, ich begere nimmer zu leben. LUTHER *tischr.* 355ᵃ. *ähnlich, doch activer bedeutung genähert:*
stärke mich durch deine todeswunden,
gottmensch, wann die seligste der stunden,
welche kronen auf der wage hat,
meinem sterbebette naht! HÖLTY 138, 1 *Halm.*

adverbial, selig sterben:
gott der vater won uns bey
und las uns nicht verterben,
mach uns aller sunden frey
und helff uns selig sterben.
LUTHER *bei* WACKERNAGEL *d. kirchenl.* 3, 16ᵃ;
so musz man selig sterben.
HEUNE *bei demselben* 4, 179ᵇ.

sprichwörtlich:
gut gelebt und selig gestorben,
ist dem teufel die rechnung verdorben.
wunderhorn 2, 256 *Boxberger.*

auch hier nähert sich das wort wieder activer bedeutung. allgemeiner:
de sâlig wil starfen,
fermâk' sin gôd an de rechte arfen.
TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 83ᵇ.

β) *mit besonderm bezug auf das leben nach dem tode, das ewige leben.*

αα) *in seligpreisungen, biblisch, dem griech.* μακάριος, *lat.* beatus *entsprechend:* selig ist, der das brot isset im reich gottes. *Luc.* 14, 15; selig sind die todten, die in dem herrn sterben von nu an. *offenb.* 14, 13;
selig alle, die im herrn entschliefen. HÖLTY 63, 1 *Halm.*

selig werden, *biblisch dem griech.* σώζεσθαι, σωθῆναι, *lat.* salvari *entsprechend, im codex Teplensis* behalten werden, *aber schon vor* LUTHER *so, wol unterstützt durch lat.* beatus fieri:
thiz scal sin io thes githig, der wilit werdan sâlig.
OTFRID 5, 23, 24;

wer aber bis an das ende beharret, der wird selig. *Matth.* 10, 22; Jhesus aber sprach zu seinen jüngern, warlich, ich sage euch, ein reicher wird schwerlich ins himelreich komen ... da das seine jünger höreten, entsatzten sie sich seer, und sprachen, je, wer kan denn selig werden? 19, 25; wer da gleubet und getaufft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gleubet, der wird verdampt werden. *Marc.* 16, 16; es sprach aber einer zu jm, herr, meinstu, das wenig selig werden? *Luc.* 13, 23; die heiden, die da selig werden, wandeln in dem selbigen liecht (*im himmlischen Jerusalem*). *offenb.* 21, 24; also mögen sie durch den glauben an desselben verdienst und leiden seyn selig worden. LUTHER *tischred.* 354ᵇ; eine religion, da man innen kan selig werden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 765ᵃ; der jenige, so da vermeinet, er könne in allen dreyen religionen selig werden, und in diesen gedancken die jenige ergreifft, da er sein zeitliches glück besser zu machen verhoffet, der hat wahrhaftig keine. *ebenda;* die religionen müsen alle tolleriret werden und mus der fiscal mehr das auge darauf haben, das keine der andern abrug tuhe, den hier mus jeder nach seiner fasson selich werden. FRIEDRICH II. VON PREUSZEN (*randbemerkung als antwort auf einen bericht. umgeprägt zu dem geflügelten wort:* in meinem staate kann jeder nach seiner façon selig werden), *s.* BÜCHMANN *gefl. worte* (1880) 412. *ebenso* selig sein:
ir sêle müeze sælic sîn. HARTMANN *Erec* 9907.

selig machen, *ahd.* tuon: et beatum faciat eum in terra (*anders gewendet:*) unde sâligen tûe er in in patria sanctorum (*glosse:* in der heiligon heîmode). NOTKER *ps.* 40, 3;
das hohe kind ...
das uns alle selig macht. ARNDT 398.

sprichwörtlich, wol mit anlehnung an Marc. 16, 16 (*s. oben*): glaube, glauben macht selig, *oft ironisch in bezug auf irdisches gebraucht.* die allein selig machende kirche, *vgl.* seligmachend. *als wunsch, von einem verstorbenen:* gott habe ihn selig. ADELUNG (*'im gemeinen leben'*). selige seele, seliger geist: he hevet my openbaret .. de schickinge unde de denste der selver saligen geiste (*der engel*) unde de salicheiden der saligen seilen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 15ᵇ;
thaz ih ...
fon jâre zi jâre ih iamer frawo thâre,
fon êwon unz in êwon mit then sâligen sêlon!
OTFRID 1, 2, 58;
und du, seliger geist (*des Michaelis*), reisze dich lächelnd aus
Jahns umarmungen los, schwinge, du seraph, dich
erdherniederr, wo schluchzend
Gleim die laute der trauer schlägt. HÖLTY 58, 13 *Halm.*

die selige, *coelites, sancti.* STIELER 1992, seligen (im himmel). KRAMER *deutsch-italien. dict.* 2 (1702), 764ᵃ: sie (*die gottlosen*) neuuerdent nieht kesaminot zuô diên sâligen. NOTKER *ps.* 91, 10; verweile märtyrer wenn du noch nicht in den wohnungen der seligen bist. LEISEWITZ *Jul. von Tarent* 108 (5, 8);

Lilla hüpfet heran, leitet mich an der hand
unter chöre der seligen,
engel stehen umher, werfen mir kronen zu,
winden palmen mir um den schlaf. HÖLTY 74, 47 *Halm.*

vom ewigen leben selbst:

sô gefragn ik that Johannes thô gumono gihwilikun
lobôda thêm liudiun lêra Kristes,
hêrron sines, endi heban-riki
te gewinnanne, welôno thana mêston,
sâlig sin-lif. *Heliand* 1024.

eine aussicht in eine selige zukunft haben; denn dieses ist der ausdruck, dessen sich die vernunft bedient, um ein von allen zufälligen ursachen der welt unabhängiges vollständiges wohl zu bezeichnen, welches eben so, wie heiligkeit, eine idee ist, welche nur in einem unendlichen progressus und dessen totalität enthalten sein kann, mithin vom geschöpfe niemals völlig erreicht wird (*sondern erst in der ewigkeit*). KANT 4, 245.

ββ) selig *erscheint in bezug auf verstorbene zuweilen, wo sonst* heilig *üblich ist:* hilf selige mutter gottes! SCHILLER *räuber schauspiel* 4, 2; *dem subst. nachgestellt:*

lieber, hast daselben (*im paradies*) nit gsehen
dort oben bey den lieben heiligen
Franciscum, unsern vatter seligen?
WALDIS *Esop* 4, 4, 40 *Kurz.*

so auch wol: eine person nach seinem tod selig sprechen, *canonizarla beata.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 765ᵃ. *in der katholischen kirche gilt sonst* selig *als eine art vorstufe zu* heilig, *von denjenigen, 'welche im geruche der heiligkeit gestorben sind, welche die kirche zur canonisation bestimmt hat, und ihre verehrung zum voraus billiget, ob sie gleich noch nicht canonisiret worden'.* ADELUNG. *ähnlich erscheinen die beiden wörter in folgender stelle:* das ehrwürdige ansehn, das sie (*Ottilie*) in ihrem leben genosz, verwandelte sich nach ihrem tode schnell in den gedanken, dasz man sie sogleich für selig, ja für heilig halten müsse. GÖTHE 20, 279.

γγ) man bezieht das wort im allgemeinen auf alle verstorbenen, von denen man hofft, dasz sie das ewige leben haben; so wird es zu einem freundlichen beiwort für liebe verstorbene und dient dazu, sie als solche zu bezeichnen:

mîn sælege muoter Pyramôt.
HEINRICH V. NEUSTADT *Apollon.* 9060;

da wo ihr den enkel des seligen herrn,
den heute vermahlten, beschmauset. GÖTHE 1, 195;

mein seliger vater, *mio padre che Dio habbia* (*che sia*) *in gloria.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 764ᵃ; ihr seeliger mann, *defunctus maritus.* FRISCH 2, 254ᵃ; wir, die wir den tod so gut schauen als andere, thun gleichwol so: als ob wir den verstorbenen glücklich preisen; daher unser seliger Johann. BODE *Montaigne* 1. 125; *Röse.* das wird wieder eine lust auf dem schlosse werden! *Görge.* als wie zu lebzeiten ihrer seligen frau mama. GÖTHE 14, 257; der selige (*E. T. A.*) Hoffmann würde die wolken buntscheckig bemalt haben. HEINE 3, 25. *in älterer sprache wie andere adj. zwischen artikel und substantiv wol unflectiert:* daher der selig Luther spricht.
W. SPANGENBERG *anbind oder fang brieffe* (1623) R 5ᵃ.

nd. so ohne artikel in verkürzter form erscheinend: salg' vader, moder; as salg' vader nog leev! SCHÜTZE 4, 10. *auch dem subst. nachgestellt, volksmäszig bis in neuere zeit; unflectiert:*

sin vater sælec was wol in sô edelen muot
daz er gein vriunden triuwe kunde vâren.
Lohengrin 1385;

als Hans Snider sælig unser hindersæze âne gericht und âne urteil mit gedâchtem muot ûsser der vesti Valkenstein mortlich geworfen wart das er ze tôde viel. *quelle des 14. jahrh. bei* WACKERNAGEL *altd. leseb.*[2] 941, 15; nach dem dreissigisten kamen deren vil, die fürgaben, der alt herr sellig wer inen schuldig bliben. *Zimm. chr.*[2] 3, 622, 39; wie das weilunt sein herr vatter sällig, herr Johannes Wernher der elter, angesehen und verordnet . . hat. 4 176, 31; könte sie akkompagniren, wie mein vater selig (*Martano, der 'kleine secretär' des grafen Karl spricht*). KLINGER 1, 455; der herr seelig weinete umsonst (*der hausknecht Daniel spricht*). SCHILLER *räuber schauspiel* 4, 3; mein vader, mein mueder seli. SCHMELLER[2] 2, 252. CASTELLI 255; mi brueder selig. HUNZIKER 239. *ebenso dann im obliquen casus:* in all stet und in all märkt im oberland, die herzog Ludweigs sälig gebesen warn. *d. chron.* 2, 376, 9 *Weiland;* euer bruder war des herrn selig einziger erbe (*Daniel spricht*). SCHILLER *räuber schausp.* 4, 3; er hatte es (*ein kleinod*) unter seiner frau selig vor sieben jahren versetzen müssen.

PESTALOZZI *Lienh. u. Gertrud* 3 (1792), 52; ein armer junger mann. . dachte während der arbeit unter andern an den könig Hiskias, hernach an vater und mutter, deren ihr lebensfaden auch schon von der spuhle abgelaufen war, hernach an den groszvater selig. HEBEL 3, 12; über mi fatter selig. SEILER 267ᵇ. *dem subst. in starker flexion nachgestellt:* do wart eine zweytracht zwuschen lantgraven Frederiche von Doryngen und marggrave zu Myssen unde seiner muter frawen Elsebethin umbe ir metegabe und leipgedinge das ir seyn vater seliger bescheiden hatte und gemacht. ROTHE *dür. chron.* 657; mein vatter seliger. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 764ᵃ; sogleich steht er vor mir, wie er leibte und lebte — mein vater seeliger. LESSING 11, 746; mein mann seliger war bei jahren und nicht leicht zu rühren. GÖTHE 10, 134; hab so manch guts und liebs in dir (*mutterhaus*) genoszen, da der herr seeliger noch lebete (*Daniel spricht*). SCHILLER *räuber schausp.* 5, 1; da liesz meines Götz frau mutter selige sie (*die hosen*) zum letzten mal waschen. ALEXIS *hosen*[12] 16; so hat's meine mutter selige gesagt. 87 (*in archaisierender sprache*); mein vader seliger. SCHM.[2] 2, 252; miin vader seliger. DÄHNERT 420ᵃ. *im obliquen casus dem subst. nachstehend gleichfalls flectiert, aber dann meist schwach, wie es der stellung zwischen possessiv und subst. entspricht:* die sloz, die der genädigen frauen Margareten, herzog Ludweigs des jüngern säligen witib, verschriben warn für ir morgengab. *deutsche chron.* 2, 376, 12 *Weiland;* in dem selben jare do starp frawe Mechthilt lantgrafynne zu Doryngen und marggrafynne zu Myssen, keiser Lodewiges seligen tochtir unde lantgraven Frederichs Balthasars Wilhelmes und Lodewiges seligen muthir. ROTHE *dür. chron.* 685; dâ wissent daz Wernher von Valkenstein, her Cuonen von Valkenstein sæligen eins ritters sun, sich des selben krieges wider die stätt an nam. *quelle des 14. jh. bei* WACKERNAGEL *altd. leseb.*[2] 937, 11; mit hertogen Otten zelegen. *quelle von 1395 bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 183ᵃ; nam ich urlob von mim vatter seligen. EHINGEN 12; nach abgang seines vaters seligen. *quelle von* 1491 *bei* FRISCH 2, 254ᵃ; do hatt miner mûtter säligen schwester ein man, der hiesz Thoman an Riedyn, der sasz uff eim hoff, hiesz Imboden. PLATTER 7 *Boos;* under andren mins vatters säligen schwestren, was eini, die hatt kein man. 9; ein schilt und ein sper, die wärend irs herrn selligen gsin, den Geryon ertödt hat. *Morgant d. riese* (1530) 270, 32 *Bachmann;* so wend wir minem sun Lohar selligen (*seinem leichnam*) entgegen rytten. *Haimonskinder* (1531) 12, 30 *Bachmann;* mich schicket zû euwer gnaden, Galmy der ritter, so vor jaren meinem herren seligen gedienet hatt. *Galmy* (1540) 137ᵃ; nim von mir zu einem zeichen disen ring, welcher mir seer angenem, und von meiner lieben fraw mûter seligen an jrem todtbet zu letze gelassen. WICKRAM *goldf.* E 3ᵃ; so war ir doch von irem herren und gemahl säligen, deren sie zwen vorhin gehapt, und von dem sie auch kain kindt, nit wenig zugefallen und anererbt. *Zimm. chron.*[2] 4, 268, 16; der frauen seeligen weiszgeräthe. SCHWEINICHEN 3, 263; von solchem miszglauben und superstition vernim ein kurtze historien, welche warhafftig in beyseyn meines vatters seligen geschehen ist. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 295 *Österley;* was er noch dem alten castner selligen schuldig sei, sollen seine erben eigentlich beschreiben. *steir. und kärnt. taidinge* 518, 11 (*17. jahrh.*). *es wird nun aber auch die form* seliger *einem subst. im obliquen casus nachgestellt. im folgenden falle läszt sie sich als starker dat. sing. fem. auffassen, ist sie grammatisch berechtigt:* das amulet, was ich von der groszmutter seliger habe. ALEXIS *hosen*[12] 87. *aber es begegnet auch ohne solche berechtigung:* mit dem forsten F hertoghen to Br. hertogen Ernstes sone seliger. *quelle von* 1395 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 183ᵃ; zu meiner zeit, bey meinem vater seliger musten wir alle vor tage aus dem neste. WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 241; ich will euch nur veroffenbaren . . dasz ich eine sache von meinem vater seliger ererbt habe, die, wenn man sie gehörig braucht, jemandem den mund schlieszt über jegliches ding, worüber man will. IMMERMANN 4, 65 (*Münchh.* 7, 9) *Boxberger;* er hat meinen vater seliger schlecht geredet. ALEXIS[12] 54;

auch stand einmal im marstall meiner launen
ein steckenpferd, das man die liebe nennt . . .
es war ein allerliebstes thier,
aus herr Petrarca's seelger, stalle.
GÖCKINGK 1 (1780), 113.

bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 183ᵃ *wird vermutet, es sei in solcher anwendung vielleicht 'gedächtnis' hinzuzudenken, sodasz* seliger *eigentlich gen. sing. fem. wäre. die verbindung begegnet aller-*

dings wie nd. (vgl. Schiller-Lübben *a. a. o.) auch hd.:* säliger gedächtnuss, *felicis memoriae. voc. von* 1618 *bei* Schm.[2] 2, 252. *sie zeigt* selig *wol eigentlich in activem sinne, vgl.* 1, *a. aber* seliger *hinter einem subst. im obliquen casus scheint eher ein formelhaft erstarrter nom. zu sein.*

in attributiver beziehung auf verstorbene, die auf erden einen hohen rang hatten, verstärkt man selig *durch* wol, hoch, höchst: der wolselige graf, der höchstselige könig. Adelung.

γ) zu höchster bedeutungsintensität gesteigert in der beziehung auf gott, die in den folgenden stellen dem μακάριος des originals gemäsz wol passiv ist: nach dem herrlichen evangelio des seligen gottes, welches mir vertrawet ist. 1 *Timoth.* 1, 11; bis auff die erscheinung unsers herrn Jhesu Christi, welche wird zeigen zu seiner zeit, der selige und allein gewaltiger, der könig aller könige, und herr aller herrn. 6, 15.

δ) auf ewiges beglücktes leben nach heidnischen vorstellungen übertragen, besonders nach griechischer: die gefilde der seligen. die seligen götter, *in gleichem sinne auch in folgenden stellen:*

nur was Jovis haus bewohnet,
nahet nicht dem dunkeln strand,
nur die seligen verschonet
Parzen, eure strenge hand. Schiller 11, 200;

fühlt kein gott mit ihm (*dem menschen*) erbarmen,
keiner aus der selgen chor
hebet ihn mit wunderarmen
aus der tiefen schmach empor? 293.

freier: in des himmels selgen höhen
rühret sie (*die götter*) nicht fremder schmerz.
ebenda.

c) von der anwendung im sinne von b, β aus in neuerer gehobener sprache auch wieder zu auszerreligiösem gebrauch entwickelt, mit der intensiven bedeutung '*hochbeglückt*' (*vgl.* 1, *a, ε*), *in unmittelbarer beziehung auf personen:*

o dreymal seliges volk, das keine sorge beschweret.
E. Kleist 2, 19;

war ich guter junge nicht so selig
in der öden nacht? Göthe 1, 79;

ich will leiten seine (*des vaters*) schritte.
theilen seine dürft'ge hütte, . . .
will, wenn späte sterne blinken,
auf den nackten boden sinken
und mich reich und selig dünken.
Grillparzer (1887) 3, 119;

mit leichter ironie: eine ungeschickte behauptung, in welcher sich jedoch die Newtonianer bis auf den heutigen tag selig fühlen. Göthe 54, 89. *freier:* wer ihn von weitem sah, hielt ihn für wahnsinnig; vielleicht jetzt mancher noch, der es nie selber erfahren hat, dasz durch die ausgehellte selige brust, wie durch den heitersten himmel, sturmwinde ziehen können, die in beiden in regen zerflieszen. J. Paul *Hesp.* 1, 169;

hier trieft das thal, durch selige jahre,
reich und unerschöpflich, vom überflusse des segens.
Klopstock 3, 145 (*Mess.* 3, 600);

wo blieb die zeit, die selige. Gotter 1, 16;

so leben sie (*die alten Germanen*) ein selig leben.
Kretschmann *gesang Rhingulphs* 2, 96;

sei gegrüszt, du heil'ge frühe,
ew'ge sonne, sel'ges heut! Grillparzer (1887) 6, 225.

persönlicher auffassung poetisch genähert: drauszen auszerhalb dem theater der beängstigung ruhete ein seliger abend auf den rothübersonnten fluren unter freudigen, flatternden, singenden, trunknen wesen. J. Paul *Hesp.* 4, 73. *adverbial:*

wie selig aber flieszt das leben
des freyen enkels Teut,
dem es groszmüthig gnügt, was gute götter geben,
ja den die gnüg' erfreut!
Kretschmann *gesang Rhingulphs* 2, 169.

auf Lilars stauden-pfad wandelten die spaziergänger seliglangsam heim. J. Paul *Titan* 3, 80. *besonders deutlich tritt der zusammenhang mit b, β hervor in verbindungen, die ein glück in stiller weltabgeschiedenheit bezeichnen:* wie dieses möglich sey zu untersuchen, überlassen wir den weisen und tiefsinnigen leuten, die, in stolzer musse und seliger abgeschiedenheit von dem getümmel dieser sublunarischen welt, mit der nützlichen spekulazion sich beschäftigen, uns zu belehren, wie alles was wirklich ist, ohne nachtheil ihrer meinungen und lehrgebäude, möglich seyn könne. Wieland 1, 322 (*Ag.* 5, 9);

als, an der besten mutter seite,
wir, wie die guten frommen leute
der alten goldnen schäferzeit,
in sel'ger abgeschiedenheit
von hof und welt, gleich Gessners hirten,
im schatten junger pappeln irrten.
Wieland 9, 195 (*erste liebe*).

adverbial: die dörfer lagen selig verschneit. Eichendorff 2, 185; Siglhupfer aber blieb fortan in den wäldern selig verschollen. 3, 430.

d) es heiszt vom schlaf, er: macht könig und eigen leut, frölich und traurig, gleich selig. Wirsung *arzneibuch* (1597) 665 C. *so wird denn auch ein schläfer* selig *genannt:* ich muszte lächeln, wenn ich auf den seligen schläfer blickte. Hauff *mem. d. sat.* 1, *cap.* 16; *und schweiz. heiszt* er isch selig, *er schläft süsz.* Seiler 267[b]. *entsprechend adverbial:* es war der sechste wagen und unter demselben im stroh schlief selig der fuhrmann. Gotthelf *käserei* 260. *erinnert das wort in diesen wendungen an die vorstellung weltfernen glücks, wie sie die unter c am schlusz erwähnten fügungen zeigen, so tritt andrerseits in solcher anwendung auch der begriff des gesicherten hervor. vgl.* 2, *a, α:*

gott lasz euch selig schlafen,
stell euch die güldne waffen
ums bett und seiner engel schaar.
Gerhardt 61, 52 *Gödeke.*

e) in engem zusammenhang mit der vorigen anwendung steht selig *im sinne von* '*betrunken*'. *die schläfer, um die es sich in den dort angeführten stellen* Hauff *mem. d. sat.* 1, *cap* 16 *und* Gotthelf *käserei* 260 *handelt, haben stark getrunken und schweiz. wird es auch vom betrunkenen gebraucht, der süsz schläft.* Seiler 267[b]. *so heiszt denn auch der betrunkene volksmäszig hd. und nd. überhaupt* selig. Adelung. Lichtenberg 3, 74. Stalder 2, 369. Hunziker 239. Schmid 491. Schröer 206[a]. Spiesz 233. Albrecht 211[b]. Hupel 216. Frischbier 2, 337[b]. *brem. wb.* 4, 749 Schütze 4, 10. Dähnert 420[a]. Danneil 179[a]. Frommanns *zeitschr.* 5, 68, 25 (*Westfalen*). *in Ostfriesland vom leicht berauschten.* ten Doornkaat Koolman 3, 83[a]. einen selig machen, *berauscht. westfäl. Robinson* 43. *man sagt in Holstein von einem vollständig betrunkenen:* he is so seelig, he kennt sinen gott nig. Schütze 4, 90. *man hat das wort in dieser anwendung als in übertragenem sinne gebrauchtes nd.* sölig, *schmutzig. brem. wb.* 4, 915, sälig Mi 73[b] *auffassen wollen, was gestützt wird durch* sik besölen, *sich vollsaufen. brem. wb. a. a. o.,* besälen Frischbier 2, 245[a] *und ein im brem. wb. a. a. o. angeführtes* sölig, *betrunken, das aber heute in Bremen unbekannt ist. doch spricht das häufige vorkommen von* selig, *betrunken auf hd. sprachgebiet gegen diese ansicht, bei der die abneigung gegen solche übertragung eines vorwiegend kirchlichen worts mitzuwirken scheint.*

f) bisweilen schlägt die bedeutung des worts in das gegentheil von '*glücklich*' *um, im wesentlichen wol auf dem wege der ironie:*

daz ich ir gediente ie tac,
des wil si mir gelouben niht, o wê! . .
seht, wie sælig ich ze lône bin!
minnes. 1, 185[a] *Hagen;*

ich mac wol von wârheit jehen
daz ich unsælden sælic bin.
Fleck *Flore* 1753 (*zu dem genitivischen zusatz vgl.* 1, *a, δ*);

er ist sælic dem des geslehts iht wirt,
daz sîn kint sô schier gebirt (3 *monate nach der hochzeit*). Hugo von Trimberg *renner* 1708;

ich bin unze her gewesen
hie smæhe und sælic ie. *altd. wälder* 3, 189.

g) euphemistisch dient das wort zur bezeichnung einer krankheit: er (*der jaspis*) ist ôch gůt wider die saligensuht, ob er den wîn trinchet dâ der stein inliget. *quelle des* 11. 12. *jahrh. Germ.* 8, 302. *es ist wol die apoplexie gemeint, die in frühnhd. quellen* das selige, selig *heiszt. vgl. bair.* (*ältere sprache*) das guot, *ital.* il benedetto *in solcher bedeutung.* Schm.[2] 2, 252: Lucium den ainen kaiser traf der gewalt gotts, schlueg in der tropf und das sälig und starp. Aventin 1, 876, 2 *Lexer;* fiel er urbaring dahin und starb . . .; das sélig het in geschlagen. 1074, 1; als man zelet nach Christi gepurt achthundert und neunundsibenzig jar, traf das sälig künig Karlman in Baiern und Italien zu Ötting dermassen, das im die sprach verlag. 2, 234, 2; es schlueg in (*kaiser Arnulph*) das sälig. 249, 6; die bürger verfälschten den landwein auf eine so unleidentliche weise, dasz mehrere leute das selige berührt hätte. *quelle bei* Schm.[2] 2, 252; des Fraunbergers hausfraw Benigna ist a. 1572 zu München durch das selig, gott behüt uns alle, unfürsehen hingenommen. *quelle ebenda;* wie hrn. canzler auf dem linksen arm dz seelig, darvor uns gott gnedig behüet, berüert. *quelle von* 1609 *ebenda.*

SELIG, *adj. animatus, zu* seele *gehörig, vom vorigen zu trennen, s.* seelig *oben sp.* 48, *vgl. auch* I *des vorigen. an die unter* seelig *als rheinisch erwähnte verbindung* kein seliger

mensch *für 'gar keiner' kann sich die folgende fügung schlieszen, wo sich* selig *allerdings auch nach* II, 1, *a des vorigen als 'tauglich, ordentlich' fassen läszt:* er kann keinen seligen stich nähen. Heine 3, 25 *Elster.*

SELIG *als zweites compositionsglied ist zum theil nicht* selig, *beatus, felix.* armselig, mühselig, saumselig, trübselig *sind ableitungen von substantiven auf* -sal, -seli. *nach solchen vorbildern werden andere wörter auf* -selig *geschaffen, denen kein substantiv auf* -sal, -seli *zur seite steht,* so feindselig. *bildungen mit* selig, *beatus, felix sind mhd.* guotsælec, lobesælec, sigesælec, wîpsælec, wünnesælec, *ebenso* leutselig, *mhd.* liutsælec, arbeitselig, *mhd.* arbeitsælec. *jüngere zusammensetzungen derselben art sind* gottselig, holdselig, redselig. Wilmanns *gramm.* 2, 352. glückselig *wird durch* glücksal Brant *narrenschiff* 23, 5 *als andersartige bildung gekennzeichnet, aber als zusammensetzung mit* selig *empfunden.* Weigand[4] 1, 712.

SELIGEN, *verb. zu* selig, *felix, beatus, ahd.* saligôn *neben* gasaligôn, *beare, benedicere* Graff 6, 181, *mhd.* sæligen, *verkürzt* sælgen, *selig machen, beglücken, segnen.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 583, *im* 15. *jahrh.* seligen, *beare* Dief. 70ᵇ, *daneben, dem in oberdeutschen mundarten bis heute gewahrten* salig *entsprechend,* saligen, *salvare. nov. gl.* 325ᵇ, *beare voc. von* 1445 *bei* Schm.[2] 2, 252, *im älteren nhd. wie das adj. auch mit ee geschrieben:* gesund machen, seeligen, heilen, helffen, curirn, artzten. Henisch 1581, 61, *von* Stieler *als ungebräuchlich bezeichnet:* seligen, *vitam beatam facere. sed simplex in usu non est, verum compos.* beseligen, *beare, felicitare.* 1993. *auch heute ist nur das letztere üblich. mnd.* saligen, seligen Schiller-Lübben 4, 16ᵃ. 183ᵇ.

1) *im sinne von* selig II, 2, *α. β, glücklich machen. in deutlicher beziehung auf äuszeres glück, erfolg:* vortmer salighede uns got .. dat we dat slot wunnen. *quelle von* 1373 *bei* Schiller-Lübben 4, 16ᵇ; wert, dat uns god zeligede, dat wy dat slot bekrefftigeden. *quelle von* 1393 *ebenda;* were ock dat uns god seligede, dat wy dem greven vangnen aff vencgen. *quelle von* 1400 *ebenda. tiefer:*

bisz gegrüst du gottin Venus . . .
ein hail der menschen sey gegrüst,
wo anderst seligen die wollüst.
H. Sachs 1 (1558), 217.

mit mit *und dativ verbunden:* die fünft wirdichait (*der heil. jungfrau*) ist, daȥ si gesæliget ist mit allen tugenden. Megenberg 61, 27; du hast mich gesæliget mit einem wib und schwecher. *quelle bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 583.

2) *nach* II, 2, *b, des ewigen heils theilhaftig machen.*

a) allgemein, mit einschlusz des irdischen lebens. von gott: overste konnick, du seligest de levendighen, du bekerest de sundere. *quelle von* 1485 *bei* Schiller-Lübben 4, 183ᵇ; gott aber seliget nur die verdampten, nicht als etliche sagen, das sie sich achten als verdampten, und doch selig sind, sondern sie sind verdampt, und ist nicht da ein ertichtet achten. Luther 1, 30ᵃ;

seyt du (*Christus*) kamest völler senftmüt,
du sun David,
zu seligen uns sündig leüt
sprachst. H. Sachs 22, 105, 22 *Keller-Götze.*

von dem in Christus personificierten wort gottes: darauss leichtlich abzûnemen ist, das Christus gottes wort ist, das do säliget. Franck *paradoxa* 84ᵇ. *von der taufe:* denn wo die tauffe recht und nutze were, und seligete die kinder (wie wir gleuben) und ich thete sie abe, so were ich schuldig an allen kindern, so on tauffe verloren würden. Luther 4, 329ᵇ. *von guten werken, nach protestantischer auffassung abgelehnt:* es werden uns gute werck nicht seligen, denn aus gnaden sind wir selig worden. Agricola *sprichw.* (1534) *nr.* 234. *passivisch:* also werden gesäligt die, so die augen des glaubens fest auff Christum haben. Spalatinus *übers. von Melanchthons anweisung in die heil. schrift* (1523) 83; godt hevet syne sone gesandt, datte werlt dorch one solde gesalyghet werden. *quelle von* 1526 *bei* Schiller-Lübben 4, 16ᵃ;

wer nu hat des schöphers huld,
der ist geseliget ewenklich;
zelôn wirt im das himelrîch.
Hugo von Montfort 4, 157.

mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: swenne sich der mensche bekêret von ime selben unde von allen geschaffen dingen, als vil dû daȥ tuost, als vil wirst dû geineget unde gesêliget in dem fünkelîn der sêle, daȥ zît noch stät nie beruorte. *mystiker* 2, 193, 32; da sagt er (*Augustinus*) klar, das gott, welcher allein seliget, und heiliget, durch den glauben versünet wird, und das der glaub uns für gott from und gerecht macht. Just. Jonas *bei* Luther 6, 395; darunter gottes son mensch worden, und fur uns gestorben ist, und jtzt zur rechten hand des vaters regirt. durch den heiligen geist seine christen heiliget und seliget. Luther 8. 185ᵃ; dasz du (*gott*) mich gesäliget und geheiliget hast. *quelle bei* Birlinger 385;

du (*Maria*) bist gesegent und gesæligt.
bruder Philipps *Marienleben* 1760.

als gegensatz zu verdammen: also stehet es bey gott, dasz er uns selige, oder verdamme. Agricola *sprichw.* (1534) *nr.* 722. *mit* von *und dativ als causalem zusatz:* dasz wir .. von deiner erlösung geseliget werden. Keisersberg *evang.* (1522) 3ᵃ. *mit* in *und dativ: myst.* 2, 193, 32 (*die stelle s. oben*). *mit* an *und dativ:* sô ich disen guoten liuten solte sagen, daȥ got gelobet würde unde sie gesæliget an der sêle. Berthold von Regensburg 1, 279, 38. *seltener ist bei nicht passivischem gebrauch in solchem sinne das subject ein mensch:*

dâ nemet si offenliche
vor mâgen und vor mannen z' ê
. . . nâch kristenlichem site:
dâ sæleget ir iuch selben mite.
Gottfried von Straszburg *Trist.* 1632.

b) mit besonderer beziehung auf das leben nach dem tode: alle de god wil salichen in der ewicheit, den schicket he liden to in dusser tid. *quelle vom anfang des* 16. *jahrh. bei* Schiller-Lübben 4, 16ᵃ; davon die schrifft sagt, das wir sollen ewige gottes erben im himel lebendig und geseligt sein. Luther 7, 191ᵇ. *auch wo von einem* seligen an leib und seele *die rede ist, steht das wort offenbar mit besonderer beziehung auf das leben nach dem tode, da der leib erst bei der auferstehung des fleisches am ewigen heile theilnimmt:* (*Maria ist geboren*) daȥ wir gesæliget werden an lîbe und an sêle. Berthold von Regensburg 1, 444, 4. *ähnlich:* (*ich*) bin hertzlich fro, dasz ich erkenne und waisz, wie freüntlich got mir dienet, der mir leib und seele seligen will, wenn ich yhm nur gentzlich vertrawe und glaube. Agricola *sprichw.* (1534) *nr.* 655.

3) *in allgemeinerm sinne von heiligen, bei unpersönlichem object:* unde ist ein grôȥe vehede unde unglicheit zwischent ichte unde nichte: wan got hat lieb daȥ icht, unde minnet daȥ icht, unde vollebrenget daȥ icht, unde bekennet daȥ icht, unde seliget daȥ icht. Tauler *in* Wackernagels *altd. lesebuch*[2] 856, 18;

iwer kunft uns sælget disen tac:
diu bringet skriuces werdekeit.
Wolfram *Willehalm* 332, 28.

4) *selig preisen:*

nu sâligont mih (*Maria*) alle, worolt io bi manne.
Otfrid 1, 7, 8 (*Luc.* 1, 48).

SELIGENBIER, *n., osnabr.* seelgenbier, *bier, das bei einem leichenbegängnis zum besten gegeben wird.* Strodtmann 210. *vgl.* selig II, 2, *b, β, γγ.*

SELIGENTWÖLKT, *part.:* seine vermuthungen brach die mit einem seligentwölkten angesicht wiederkommende Klotilde ab. J. Paul *Hesp.* 2, 237.

SELIGFROH, *adj.:*

er sah:
ein jüngling lag im arm der liebenden,
die er im herzen trug. wie seligfroh
erkannt' er sie (*es ist die ewige weisheit*).
Herder 28, 223 *Suphan.*

SELIGKEIT, *f. zu* selig, *felix, beatus, ahd.* sâligheit, *später* sâligcheit Notker 105, 13, *beatitudo* Graff 6, 180, *mhd.* sælecheit, sælekeit, sælikeit, *vom* 14. *jahrh. ab häufiger (md. wol schon früher) mit* e *statt* æ *geschrieben.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 582, *selten* seilekeit *mhd. wb.* 2, 2, 40ᵃ, *nhd.* säligkeit, *felicitas, beatitas, beatitudo.* Maaler 340ᵃ, seligkeyt, *macarismos, beatitudo, beatitas, foelicitas, faustitas.* Dasypodius, *doch schon in* Luthers *bibelübersetzung* seligkeit, *ebenso* Comenius *sprachenthür* (1657) *register,* seligkeit, *beatitudo, beatitas.* Stieler 1993, *beatitudine, salvatione, salvamento, salvezza, salute.* Kramer *deutsch-italien. dict.* 2 (1702), 765ᵃ, *beatitudo* Steinbach 2, 576, *aeterna beatitudo, beatitas, olim felicitas.* Frisch 2, 254ᵃ, Adelung, *und so bis heute. daneben im älteren nhd.* seeligkeyt, seeligkeit, ewige freud, gut glück. Hulsius (1616) 295ᵃ, *so noch im* 18. *jahrh.:* Schiller *kabale und liebe* 1, 1 (*die stelle s. unter* 1, *b, β, γγ*). *das aus dem* 16. *jahrh. bezeugte* seligheit Luther 20, 512, 26 *Weim. ausgabe* (*die stelle s. unter* 3) *erklärt sich wol durch nd. einflusz. mnd.* salicheit Schiller-Lübben 4, 16ᵃ, *nnd.* saligheid, seligheid ten Doornkaat Koolman 3, 84ᵃ, *daneben*

saligheet Dähnert 396ᵃ (*ältere sprache*) *und der nhd. form gleichlautend.*

1) *das seligsein.* *a*) *nach* selig II, 1.

α) *nach a, heilsamkeit, in bezug auf das seelenheil* (*γ*):

er (*der kranke*) hiz iien ûffer stat
daz man den patriarchen bat,
von Jherusalem den hêrren, . . .
daz er mit ime brehte
der sacramenten sêlekeit. *Elisab.* 4637 *Rieger.*

β) *nach b, α, trefflichkeit, von männern:*

vil michel was ir sælicheit,
ir list und ir kundicheit.
deutsche ged. des 11. *u.* 12. *jh.* 184, 21 *Diemer;*

ir habt in disen unmangen tagen
iuwer êre und iuwer sælekheit
so manege wîs an mich geleit.
Gottfried von Straszburg *Trist.* 5775.

von frauen:

guoter wîbe sælekeit
frôite noch daz herze mîn. *minnes. frühl.* 214, 1;

sus kom die süeze junge
ze solcher bezzerunge
an lêre und an gebâre . . .,
daz von ir sælekheite
allez daz lant seite.
Gottfried von Straszburg *Trist.* 8035;

an libe und an sælecheit
diu reine für si alle was
geliutert als ein spiegelglas.
Wirnt von Gravenberg *Wigalois* 4113.

schœne *und* sælekeit *verbunden:*

ich wæne got sînen vlîz
an si hâte geleit
von schœne und von sælekeit.
Hartmann v. Aue *Erec* 341;

sît daz mir iuwer sælikeit
und iuwer schœne wart bekant,
sît bin ich in der minne bant
gevallen hin ze grunde.
Konrad von Würzburg *troj. kr.* 8390.

vgl. auch unten 4.

γ) *nach b, β, frömmigkeit:*

sie riten mit den tôten abe,
die sie brâchten zu grabe,
nâch der gewonheit
cristenlicher sâlicheit. *Ludwigs kreuzfahrt* 7529.

b) *nach* selig II, 2. *α*) *nach a, in älterem allgemeinen gebrauch, an die bedeutung 'sicherheit, unverletztheit' anklingend* (*α*): dar branden se unde vordingeden unde segelden do vort an to den holme wart; dar quemen se mit salicheit. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 16ᵃ. *häufiger im weiteren sinne von 'glück':* quia delectatum est cor meum et renes mei mutati sunt. fone in (*iniquis*) geskah mir, daz mîn herza gelustig uuard iro salighêite, unde mîne lancha sih uuehseloton, nâh in fone luxu ad luxuriam, fone uberfuôro ze huôrluste. Notker *ps.* 72, 21;

als doch sîn sælekeit
vollecliche dar an schein.
Hartmann von Aue *Erec* 6712;

nu müeze got erwenden
unser arebeit
und gebe uns sælekeit,
daz wir die sorge swenden. Walther 122, 18;

unser aller sælekheit
diu was lützel ûf gestigen
und ist nu wider nider gesigen.
Gottfried von Straszburg *Trist.* 5834.

in bezug auf städte und länder, wie 'wohlfahrt': für uns, und des heiligen reichs seligkeit und gut wesen. *quelle von* 1360 *bei* Haltaus 1678; wol erkennen, dass unser und des heil reichs wirde und ere, und der lande gemach und selikeit, mit dheinen andern sachen so wol bestellit werdin, als mit gemeinem friede. *quelle von* 1372 *ebenda;* noch Josephs tode wart ein ander künig in Egipten, ouch genant Pharao, der wuste nüt umb den nutz und die selikeit die Joseph dem lande hette geton in den syben unfruhtberen joren. *d. städtechron.* 8, 260, 15 (*Straszburg,* Königshofen); Limpurg die stadt und burg stunde damals in grossen ehren und seligkeit von leut und reichthum. Faust *Limburger chron. bei* Frisch 2, 254ᵃ. glück und seligkeit: weitter schreibt Erasmus das der krieg ein grausam glücksäligkeit und der sigk ein unglücksälig glück und säligkeit sey, als da ye eynes heyl des andern verderben . . . sey. Franck *kriegb. des friedes* 84ᵃ.

β) *nach b, in religiösem sinne. von α leiten stellen gleich den folgenden zu dieser anwendung über:*

Stephanus der gûte man,
der vil sêlikeit gewan
an der genâden volleist. *pass.* 37, 82 *Köpke;*

er hat die seeligkeit
dass jhn stehts underweiset
dein (*gottes*) weiser geist in aller billichkeit.
Weckherlin 110.

dann: ewige freude und sicherheit in der gemeinschaft mit gott, in Luthers *bibel als übersetzung von μακαρισμός und σωτηρία, während der codex Teplensis für das letztere durchweg* behaltsam, *die Augsburger bibel von* 1477 *daneben auch* heyl *setzt.*

αα) *seltener allgemein, mit einschlusz dieses lebens* (*α*): diese menschen (*Paulus und seine gefährten*) sind knechte gottes des allerhöhesten, die euch den weg der seligkeit verkündigen. *apostelgesch.* 16, 17 (*vgl.:* der herr aber that hin zu teglich, die da selig wurden, zu der gemeine. 2, 47); nach welcher weise auch David sagt, das die seligkeit sey allein des menschen, welchem gott zurechenet die gerechtigkeit, on zuthun der werck, da er spricht, selig sind die, welchen jre ungerechtigkeit vergeben sind. *Röm.* 4, 6; wir aber sollen gott dancken alle zeit umb euch, geliebte brüder von dem herrn, das euch gott erwelet hat von anfang zur seligkeit, in der heiligung des geistes und im glauben der warheit, darein er euch beruffen hat. 2 *Thess.* 2, 13; ir müst verzweiffeln, unnd gott allein die ehre geben und sagen: ich habs nicht angefangen, sondern gott ist der rechte werck und bawmeister, der ist der anfang, das mittel und ende meiner seligkeit, durch sein wort und sacrament. Luther *tischr.* 136; im stand der seligkeit seyn, *in stato di gratia.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766ᵃ;

dem heilgen geht nichts ab: er hat schon in der zeit
an gottes wohlgefalln die gantze seeligkeit.
Silesius *cherub. wandersm.* 129, 190 *neudr.*

ββ) *häufiger auf das leben nach dem tode bezogen* (*β*): so siê (*die frommen nach dem tode*) dih muôzen anasêhen, sô habent siê follun mendi. daz ist diu sâligheit, unde der lôn dero hêiligon. Notker *ps.* 15, 10; in enero uuerlte ist êuuig confessio sanctorum (iiht dero hêiligon), dero sie nieht irdrièzzan nemag, uuand iz iro beatitudo (sâligheit) ist. 43, 9; wenn sie (*die gottlosen nach dem tode*) denn solchs sehen, werden sie grausam erschrecken, fur solcher seligkeit, der sie sich nicht versehen hatten. *weish. Sal.* 5, 2; wir aber die wir des tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hoffnung zur seligkeit. 1 *Thess.* 5, 8; zu eim unvergenglichem und unbefleckten und unverwelcklichem erbe, das behalten wird im himel, euch, die jr aus gottes macht, durch den glauben bewaret werdet zur seligkeit, welche zubereit ist, das sie offenbar werde zu der letzten zeit. 1 *Petr.* 1, 5; sind sie nicht alle zu mal dienstbare geister, ausgesand zum dienst, umb der willen, die ererben sollen die seligkeit? *Ebr.* 1, 14; wie wollen wir entfliehen, so wir ein solche seligkeit nicht achten? 2, 3; sollte also in der neuesten apologie des Socrates nicht so wohl die rede von der seligkeit der heiden, sondern vielmehr von der seligkeit der freydenker seyn, welches in der that weder ein wunder noch ein groszes ist, denn sind sie nicht Christus apostel? Hamann 4, 111;

vermuthlich wird darin, wenn mehr, als hier geschehen,
wir den erschaffenden in dem erschaff'nen sehen,
ein groszes theil der seeligkeit bestehen.
Brockes 1 (1739), 355;

denk' an gott und seligkeit. Bürger 14ᵃ;

es ist wenig
was man zur seligkeit bedarf.
Schiller *don Karlos* 2, 14.

γγ) freude *und* seligkeit *in solchem sinne verbunden:* weil er aber bedacht, das die, so im rechten glauben sterben, freude und seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige meinung gewest. 2 *Macc.* 12, 45; gib uns (*gott*) nach disem armen, ellenden, zergengklichen leben, auch den abgestorbnen ewige frewd und sälligkeit! *Zimm. chr.*² 4, 171, 17;

nâch deim gebot
gedultigklich ich leiden wil zû êren
der pittern marter, sô dû laid
gedultigklichen geren
umb unser freud und säligkait,
die weilent was verloren ewigkleich.
Oswald v. Wolkenstein 114, 1, 11.

seligkeit *der* verdamnis *gegenüber gestellt:* das jr . . . euch in keinem weg erschrecken lasset von den widersachern, welchs ist ein anzeigen jnen der verdamnis, euch aber der seligkeit. *Philipper* 1, 28. *verdeutlichend* ewige seligkeit: iro beatitudinem (sâligcheit) uuolta er ęternam (êuuiga), diû mit patientia (kadultin) geuuunnen uuirt. Notker *ps.* 105, 13; komen zu

der êwigen sêlikeit. *quelle im mhd. wörterb.* 2, 2, 41[b]; da nu der tot her drang unde her begerte unde beitte der gnâden unde froiden der êwigen sêlikeit. *leben des heil. Ludwig* 60, 19; und da er (*Christus*) ist volendet, ist er worden allen die jm gehorsam sind, eine ursache zur ewigen seligkeit. *Ebr.* 5, 9; und bessert sich und ward ein kind der ewigen seligkeit. Pauli *schimpf u. ernst* (1544) 82; siehe dann mein christ, siehe momentum unde pendet aeternitas, dasz an einem kleinen pünctlein, an einem augenblick, deine ewige seeligkeit henget. Abr. a S. Clara *etwas f. alle* 2 (1711), 162; man pfleget spottweis die armen bettel-hund zu nennen, diese hund, die können einem zu der ewigen seeligkeit verhelffen, wann man ihnen etwas mittheilet. 455; gott,..dessen heiliger wille unser zeitliches glück und ewige seligkeit ist. Hamann 7, 416;

wer sich in kreutz und pein von hertzengrund erfreut,
der ist noch hier ein kind der ewgen seeligkeit.
Silesius *cherub. wandersm.* 136, 274 *neudr.*

der seele seligkeit: durch der sêl sêlicheit. *quelle v.* 1315 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 582; so werdet jr euch frewen mit unaussprechlicher und herrlicher freude, und das ende ewers glaubens davon bringen, nemlich der seelen seligkeit. 1 *Petr.* 1, 9; *in anlehnung an diese stelle in alterthümlicher form* der seelen seligkeit. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 766[a], *und so wol bis heute. zur verstärkung wird auch* seele *paratactisch mit* seligkeit *verbunden:* eh ich mir schmecken lasz von dem geld, das mein einziges kind mit seel und seeligkeit abverdient. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1, *vgl. weiter unten* δδ. *verstärkend auch* seligkeit des leibes und der seele, *wobei wol an die auferstehung des fleisches gedacht wird*, *vgl.* seligen 2, *b:* die sprechen ir pater noster durch die sêlecheit ir libes und ir sêla. Wackernagel *altd. leseb.*[2] 299, 4.

δδ) *besondere verbale fügungen:* nach der seligkeit streben, um die seligkeit ringen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766[a], die, seine seligkeit suchen: so begreift man, warum ein christ dem natürlichen sichern menschen so sehr überlegen ist, weil er mit beständiger furcht und zittern seine seligkeit sucht. Hamann 1, 147; seine, andrer seligkeit schaffen: schaffen sie ihre eigene und anderer seligkeit . . mit furcht und zittern. 5, 64; *der glaube* schafft die seligkeit:

drumb sollen wir bitten stets: o herr,
es komm, wis wöll, den glauben uns mehr,
seintmals er ist so grosser krafft,
das er aus gnad die selckeit schafft.
Ackermann *ungeratn. sohn* 1962 *Holstein.*

seine seligkeit wircken. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766[a]. die seligkeit erlangen. *ebenda:*

zwar vier aus den gefangnen
haben sich weisen lahn,
die seligkeit zu erlangen,
den glauben genommen an.
wunderhorn 1, 135 *Boxberger.*

die seligkeit gewinnen:

hört zu, ihr frauen und ihr man,
wie man die seligkeit sol gewinnen!
bergreihen 27, 31 *neudruck.*

die seligkeit darvon tragen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766[a]. zur seligkeit kommen. *quelle im mhd. wb.* 2, 2, 41[b] (*s. oben*). die seligkeit besitzen: denn got hat uns nicht gesetzt zum zorn, sondern die seligkeit zu besitzen. 1 *Thess.* 5, 9. an der seligkeit schaden oder schiffbruch leiden. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766[a]. die seligkeit verschertzen, verlieren. *ebenda. ähnlich:*

wir haben nu maneger slahte
bôsheit unde gelouben,
damite wir uns rouben
aller unser sælekheit.
Wirnt von Gravenberg *Wigalois* 6192.

seine seligkeit verpfänden. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 766[a]. *ähnlich:*

ich setze daȥ hiut' unde nim
ûf alle mine sælikeit,
daȥ ich die vart ungerne reit.
Konrad von Würzburg *Otte* 707;

ich swer ab dir des wol bi got
ûf alle mine sælikeit.
Ulrich von Lichtenstein 15, 31;

mir ist umb iwern smerzen leit,
des si pfant al mîn sælikeit. 118, 20.

mit verstärkung durch hypotactischen oder paratactischen zusatz von seele (*vgl.* ββ, der seele seligkeit, seele und seligkeit): folgen sie mir, madame—lassen sie den kleinen grafen wieder zurückkommen, und ich verwette seligkeit und seele, sie sehen weder hölle noch teufel mehr, und sind auf einmal wieder liebenswürdig wie zuvor. Schiller 3, 551; jetzt geräth Schmeie Tinkeles auszer sich..und verschwört sich bei seiner seele seligkeit mit lautem geschrei, er könne nicht unter 41. Freytag *werke* 4, 61 (*soll u. haben* 1, 59); hê hed sêl und sâligheid ferswaren. ten Doornkaat Koolman 84[a];

bei gott im himmel kann ich's schwören,
bei meiner seele, meiner seligkeit. Hebbel 6, 165.

die seligkeit hängt davon nicht ab.

γ) *nach c, in neuerer gehobener sprache von* β *aus wieder zu auszerreligiösem gebrauch entwickelt mit der emphatischen bedeutung 'überschwengliches, höchstes glück'. von* β *aus leiten stellen gleich den folgenden hierher über:*

(*den hagestolz gelüstet*)
nach jenem bunde (*der ehe*), der hinab zur erde
die seligkeit des himmels zieht! Gotter 1, 178;

bei ihm, bei ihm ist seligkeit
und ohne Wilhelm hölle. Bürger 14[a];

das auge sieht den himmel offen,
es schwelgt das herz in seligkeit. Schiller 11, 307;

wir (*liebende*) haben welt und grab vergessen,
in ihrem laufe steht die zeit,
und palmen schatten und cypressen
um unsre stille seligkeit. Geibel 1, 137;

es reift keine seeligkeit unter dem monde. Schiller *räuber schauspiel* 4, 2. *dann allgemein in obigem sinne:* ein lebewohl noch! ich musz den gifttrank dieser seeligkeit vollends ausschlürfen. 4, 3; *lady* . . . ich kann nicht mit ihm glücklich werden — aber du sollst es auch nicht werden — wisse das elende! seligkeit zerstören ist auch seligkeit. *Luise.* eine seligkeit, um die man sie schon gebracht hat, mylady. *kab. u. liebe* 4, 7; wem geziemt es, die seligkeit zweier liebenden auszusprechen! Göthe 18, 6;

er träumte von der Adelheit,
mit der er sich versprochen,
daneben von der seeligkeit
der ersten flitterwochen. Hölty 21, 60 *Halm;*

kein frühling lacht mir jetzt, der sonst in meine brust
ein meer von seeligkeit gegossen. 48, 16;

was hat der tapfre mann
mit meiner stillen seligkeit zu schaffen?
Schiller *don Karlos* 2, 7;

ohne geld, doch ohne sorgen!
was gleicht meiner seligkeit? Grillparzer[5] 2, 12;

Hero. komm morgen denn.
Leander. o seligkeit! o glück! (1887) 6, 58.

mit erklärendem genitiv: o ich wollte mich abmüden, dasz mir das blut von den schläfen rollte — mir die wollust eines einzigen mittagschlafs zu erkaufen — die seligkeit einer einzigen träne. Schiller *räuber schauspiel* 3, 2; genosz die seligkeit des schaffens. Treitschke *d. gesch.* 2, 64.

δ) *nach f, ironisch* (*vgl.* β): das gekrächz hungriger raben, die an meinem halbfaulen antecessor (*am galgen*) zu dreysigen hiengen und alles, alles — und obendrein noch der vorschmack der seeligkeit, die mir blühete! Schiller *räuber schauspiel* 2, 3.

2) *art des seligseins. der gebrauch entwickelt sich aus fällen, in denen das wort auf eine bestimmte person oder einen bestimmten zustand bezogen erscheint und tritt am schärfsten hervor bei pluralischer anwendung.*

a) in religiösem sinne (*vgl. oben* 1, *b*, β): die acht, neun seligkeiten der bergpredigt: und sunderlich ist in mir luchtend das selgeret ewers vatters sant Dominicus: minne und demut und ware armut, die die erst staphel ist der geistlichen leiter der acht seligkeit. *brief eines ungenannten bei* Strausz *Marg. Ebner u. Heinrich von Nördlingen* 277, 18; nun wollen wir sehen, wie sich die acht seligkeiten in die zehen gebote ziehen, und sie auslegen und leichte machen. Luther 15, 469 *Erlanger ausg.;* alle gesetze, gebote und befehle . . . schnauben auch den evangelischen geist des wuchers, der den verarmten und gelästerten unterthanen die neun seligkeiten des bergpredigers versiegelt. Hamann 4, 30;

die acht sælkait und zwelf ræt,
das sind min ler und min getæt. *teufels netz* 13614;

der, dem alles wir bereiten,
was den armen wir erweisen,
hat in den acht seligkeiten
ihr barmherzigkeit verheiszen. Brentano 2, 536.

vielleicht mit bezug darauf:

vater ich bitte für sie (*Christus für die jünger*), für die welt
nicht! weil sie auch dein sind;
weil wir in jedem besitz der seligkeiten vereint sind!
Klopstock 3, 235 (*Mess.* 4, 1288).

aber auch sonst so:

o bewunderung. gottes bewunderung
meine seligkeit! . .
erstaunen! himmelfliegendes erstaunen!
über den, der unendlich ist!
o du der seligkeiten höchste. 1, 142;

aber von deiner (*des Messias*) göttlichen huld, von deiner erbarmung,
stifter des ewigen bundes, von ihr umschattet, da lernt' ich
selbst in der wehmuth schmerz mehr seligkeiten empfinden.
3, 52 (*Mess.* 2, 54);

in Jerusalem sollen
meine (*Christi*) zeugen beginnen, von hier zu den völkern der erde
gehn, und ihnen die beyden erhabensten seligkeiten:
wiederkehr zu dem, der sie schuf, und den sie verlieszen;
und vergebung der sünde, des ewigen lebens anfang,
predigen. 5, 312 (*Mess.* 14, 1361);

herr, du wollst sie vollbereiten
zu deines males (*des abendmahles*) seligkeiten. 7, 155;

wo waret ihr, die ihr um seinen (*gottes*) thron
die seeligkeiten trinkt? THOMSEN *im Göttinger musenalmanach auf* 1771, 59 *neudruck*.

zu auszerreligiösem gebrauch überleitend: in ihrer (*der geliebten*) brust liegt der himmel mit allen seinen seligkeiten. HEINE 3, 39 *Elster*. *allgemeiner* (*vgl.* selig II, *b*, δ): lege . . . unsterblichkeit, ewigblühende jugend, der Musen gesang, unbegränztes wissen, wornach die menschen dürsten, leg' all dieses in eine schaale, und gegenüber seine liebe: auffliegen alle diese seligkeiten. KLINGER 2, 184.

b) *in auszerreligiösem gebrauch neuerer gehobener sprache:* den glücklichen, der eben, in die gärten einer zauberin hinein tretend, von allen seligkeiten eines künstlichen frühlings empfangen wird. GÖTHE 18, 286;

ach, heiszres feuers, liebt ich ein sterblich weib
als meinen mittler, der mich entsündigte,
vergasz des himmels und der hölle,
träumte mir irdische seligkeiten. HÖLTY 90, 16;

o wüszte Roderich,
wie trefflich es ihn kleidet, seinem Karl
der seligkeiten göttlichste, den glauben
an menschliche vortrefflichkeit, zu stehlen!
SCHILLER *don Karlos* 2, 15.

3) *gegenstand, grund des seligseins. dieser gebrauch entwickelt sich aus fällen, in denen ein gefühl, ein zustand, eine handlung derselben person als seligkeit bezeichnet oder die seligkeit durch einen genitivischen oder appositionellen zusatz näher bestimmt wird.*

a) *in bezug auf unpersönliches:* die gedult unsers herrn achtet fur ewer seligkeit. 2 *Petr.* 3, 15;

und ich, den ihr begleitet.
Musen und Charitinnen alle,
den alles erwartet, was ihr,
Musen und Charitinnen,
umkränzende seligkeit
rings um's leben verherrlicht habt,
soll muthlos kehren? GÖTHE 2, 72.

b) *häufiger und noch schärfer in bezug auf personen:*

ja bin ich, valscher minne vrî
wider dich, vrouwe, al mîns herzen sælekeit.
minnes. 1, 87ᵇ *Hagen;*

he (*der könig*) is al unsere unde salycheit.
Reinke de Vos 4930;

(*zu der geliebten:*) o min gelück. o min seligkait. NICLAS V. WYLE *translat.* 52, 12 *Keller;* so doch Christus allein die seligheit ist. LUTHER 20, 512, 26 *Weim. ausgabe. von hier aus auch in locale bedeutung umschlagend:*

aller himmel lichte räume
sieht er herrlich sich verbreiten.
'Blanca, Blanca!' ruft er sehnlich
durch die öden seligkeiten. UHLAND (1864) 271.

4) *personificiert, als allegorisches wesen, der oben unter* 1, *a*, β *erwähnten bedeutung gemäsz:*

nû het diu vrouwe Sælicheit
allen wis an in geleit
ir vil stætigeȥ marc. HARTMANN V. AUE *Greg.* 1063;

eȥ hât diu Sælekheit
ir wunsch sô gar an si geleit
daȥ si mit lobe die krône treit.
WIRNT VON GRAVENBERG *Wig.* 3800;

und ist, daȥ er sich des (*todes im kampf*) erwert,
so hât ir huote diu Sælekheit
mit fliȥe wol an in geleit. 7526;

daȥ was des gelücke,
dem daȥ bescherte Sælekeit,
sô daȥ er ritterlichen reit.
HEINRICH V. D. TÜRLIN *krone* 714.

SELIGKEITSGENOSSE, *m.:*

neue seligkeitsgenossen,
edle, blütenvolle sprossen
gottes garten zu erziehen. MILLER *ged.* (1783) 355.

SELIGKEITSLEHRE, *f.:*

da nun sah er enthüllt, wie die gotteslehren der erde
alle trümmer doch sein zu einer seligkeitslehre.
SONNENBERG *bei* CAMPE *unter* gotteslehre.

ironisch: ich erwarte, dass man das handelswesen dort (*in England*) bald, als die einzige glücks- und seligkeitslehre, auf den kanzeln predigen wird. KLINGER 11, 44.

SELIGKEITSVEREINIGUNG, *f.:*

bestanden meine purgatorische peinigung
hab' ich auf erden in der liebe pflicht.
so wehret nun die seligkeitsvereinigung
mit anderen geläuterten mir nicht!
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 326.

SELIGLICH, *adj., häufiger adv., weiterbildung zu* selig, *felix, beatus, gleicher bedeutung, ahd.* sâliglîh, *beatus, adv.* sâliglîhho, sâliclîhho, sâligclîcho, *beate, feliciter.* GRAFF 6, 181, *mhd.* sæleclich, sæliclich, *seltener* sâliclich, sêliclich, *adv.* sæleclîche, sæleclîchen *und so fort.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 582, *nhd. fast ausschlieszlich als adv., ostfränk.-bair. im* 16. *jahrh. mit diphthongierter endsilbe als* seligleich *bezeugt* H. SACHS 14, 139, 27 *Keller-Götze* (*die stelle s. unter* 2, *a*, β), *eine form die auf diesem sprachgebiet schon vorher bestanden haben musz, sonst im* 16. *jh. noch in vollerer form* seliglichen: gott spar ew. k. f. g. seliglichen. LUTHER *briefe* 1, 238, *daneben* säligklich, *beate, feliciter, fauste* MAALER 340ᵈ, *und in heutiger schreibung meist bei* LUTHER (*belege unten*), *ebenso dann* seliglich, *beate* STIELER 1993. STEINBACH 2, 576. FRISCH 2, 254ᵃ.

1) *nach* selig II, 1. *a*) *nach a, heilsam, förderlich, günstig, beglückend.*

α) *allgemein* (*vgl.* α, β):

liebe ist ein alsô sælec dinc,
ein alsô sæleclîch gerinc,
daȥ niemen âne ir lêre
noch tugende hât noch êre.
GOTTFRIED VON STRASZBURG *Trist.* 188;

daȥ wart ein sæleclich geschicht
Jâsône bî der wîle (*dasz er gepanzert war, im kampf mit dem drachen*).
KONRAD VON WÜRZBURG *troj. krieg* 9876.

adverbial: disen stain hat setzen lassen Marcellus, ain verwalter des heiltumbs, dem got Mercurio und dem glück, das alle ding säligklich herwiderbringt. AVENTIN 1, 695, 14 *Lexer* (*hier ist allerdings auch eine auffassung im sinne von* 2, *a*, α *möglich*); hie sol mit untergehen auch das gebet für die eltern und oberherrn, das jnen gott verstand und weisheit verleihe friedlich und seliglich uns fürzustehen und zu regiren. LUTHER 6, 312ᵃ;

nu ist iuwer arbeit
sæleclîchen an geleit:
iu hât erworben iuwer hant
ein schœne wîp unde ein lant.
HARTMANN VON AUE *Iwein* 2780;

ist, dasz iuch got hie ernert,
sô habet ir iuwer arbeit
vil sæleclîchen an geleit.
WIRNT VON GRAVENBERG *Wigalois* 7227.

β) *in bezug auf das ewige heil der seele:* das ûns nach imo (*Christus*) und siner wunneclicher antsicht und nach siner seliclicher mitewist mioȥe alleȥana ameron. *quelle des* 12. *jh. in* WACKERNAGELS *altd. leseb.*[2] 301, 32. *adverbial:* welche aber jre not fülen und sehen, das sie aus eignen krefften nicht vermügen, noch jnen rahten und helffen können, haben wir hinzu gelocket, denn dieselben brauchen des sacraments seliglich. LUTHER 3, 164ᵇ; das wir auch hinfurt, als newgeborne menschen, in einem newen leben wandeln, wie S. Petrus und Paulus vermanen, damit man an unserm leben spüren könne, das wir die tauffe nützlich und seliglich empfangen haben. 6, 297ᵃ; hilff, das alle priester das hochwirdig sacrament wirdiglich und seliglich zu der gantzen christenheit besserung handeln und brauchen. hilff, das wir . . das heylige sacrament mit gnaden seliglich empfahen. 7, 226, 9 *Weim. ausgabe.*

b) *nach b, allgemeiner als ehrendes beiwort für personen, dann auch für ihre gesinnungen und handlungen.*

α) *nach* α, *auszerreligiös, herrlich:*

si drûweden der mêre,
wie man der sæleclîchen maget
ir drûwe hette widersaget,
alle êlicher dinge. *Elisabeth* 1241;

von sitte und geberde:

sîn gebærde diu was sæleclich:
die hende habet er für sich
vil harte gezogenliche.
WIRNT VON GRAVENBERG *Wigalois* 1551;

ich bit iuch, hêrlu vrowe guot,
aber durch iwern süezen muot,
und durch iwer sæleclîche sit.
ULRICH VON LICHTENSTEIN 391, 22.

adverbial:
der jungelinc
der ist ein sæliger man:
wie sæleclîche stêt im an
allez daz, daz er begât!
GOTTFRIED VON STRASZBURG *Trist.* 704;

der wunsch der was an in geleit
von aller hande dinge,
daz einem jungelinge
schône unde sæleclîchen stât.
KONRAD VON WÜRZBURG *troj. krieg* 1681.

β) nach β, fromm:
er nam in (*den vanen*) frô,
er lobte got. ouch tâten sô
al die wâren sâlichlich,
in gote sie des frôuten sich.
Ludwigs kreuzfahrt 7500.

vom thun: diz folc endet ouch anders niet,
si drûgen fientlichen mût
der maget edel unde gût
umme ir sêleclichen dât. *Elisabeth* 1135.

adverbial: wie si nâch sime (*gottes*) gebode
ir selbes lib vernihte
unde alle ir sache rihte
zu gode sêlecliche. 1967.

2) *nach* selig II, 2. *a) nach a, in älterem auszerreligiösem gebrauch.*

α) nach α, unverletzt, ungeschädigt, adverbial: god spare juwe ersamicheit salichlike gesunt. *quelle von* 1421 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 16ᵃ.

β) nach β, beglückt, persönlich, in alterthümlicher sprache:
es scheint wohl, sprach die königinne,
dasz ich nicht seliglich bin. TIECK 13, 177
(= 'iz schinit wole'. sprach die kuningin,
'daz ich nicht sêlich nebin . .' *Rother* 2062).

vom leben:
si wâren alle mit im tôt
an êren und an guote,
an allem dem muote,
der guoten liuten solte geben
sælde und sæleclîchez leben.
GOTTFRIED VON STRASZBURG *Trist.* 1700.

adverbial: nu hevet sik an de croneke. les se selichliken. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 183ᵃ; euer durchleuchtigkeit gehab sich wol und seliglich. *schreiben des Cajetan an Friedrich zu Sachsen deutsch bei* LUTHER 1, 126ᵃ; nymm mein arbeyt vor gût und leb seligklich. *Aimon vorr.;* sy (*die Araber*) leben seligklich und fridsam in grossem überflusz. FRANCK *weltbuch* 187ᵇ;

ich bin des heres got und habe in erwettot
daz ich in welle geben dâ si sæliclichen leben.
exod. 134, 28 *Diemer;*

daz vrô mîn muot von herzen sî,
des müeze diu vil werde sæleclîche leben,
diu mich von maniger sorge vrî
gemachet hât und ouch vil lihten trôst gegeben.
minnes. 1, 290ᵃ *Hagen;*

ich kume sæleclîche her. FLECK *Flore* 5478;
mit guote lebt er sæleclich. HELBLING 1, 39;

du oberster gott der weiszheyt (*Apollo*),
lehr mich, wie ich in dieser zeyt
auff erden werdt mechtig und reych,
darinn zu leben seligleych.
H. SACHS 14, 139, 27 *Keller-Götze.*

b) in religiösem sinne, in der gemeinschaft mit gott sicher und beglückt, adverbial, seliglich leben:

mensch. wiltu leben seliglich
und bey gott bleyben ewiglich,
soltu halten die zehn gebot,
die uns gebeut unser got.
LUTHER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 17ᵃ;

seliglich sterben, *far' una morte beata, un transito santo, felice e cristiano.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 765ᵃ: darnâch starb der kung säligklichen. *historienbibeln* 570 *Merzdorf; in gleichem sinne:* item anno 1582 den 26 jenners ist mein lieber vatter Thomas Platerus . . seliglich verscheiden. PLATTER 118 *Boos;*

hilff (*gott*), das wir warten mit gedult,
bisz unser stündlein kompt herbei,
auch unser glaub stäts wacker sei,
deim wort zu trawen festiglich,
bis wir entschlaffen seliglich!
EBER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 4, 4ᵇ.

ähnlich, aber in anlehnung an active bedeutung: gott helff euch und uns allen seliglich hinach (*beim tode*), obs wol on trawren nicht zugehen kan und sol. LUTHER 8, 173ᵇ.

SELIGMACHEN, *verb., zusammenrückung von* selig machen, *beatificare, salvare, glorificare, verherrlichen.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 765ᵃ, *im letzteren sinne* (*vgl.* seligen 4): ich lobe und seligmache dich, o erwirdiger Jhesu. *herzmaner* 94ᵃ. seligmachend, *beatificante, salvante, glorificante, beatifico, salvifico.* KRAMER *a. a. o., gewöhnlich in religiösem sinne, das ewige seelenheil verschaffend* (*vgl.* selig II, 2, *b*):

dasz antlitz gottes ist seeligmachend.
dasz antlitz gottes zeucht an sich wie eisenstein:
nur einen blick es schaun macht ewig seelig sein.
SILESIUS *cherub. wandersmann* 136, 272 *neudruck;*

das seligmachende anschauen gottes. KRAMER *a. a. o. ähnlich:* sie (*die seligen*) werden . . mit seiner (*gottes*) seligmachenden süssigkeit zu ewigen zeiten beseliget werden. COMENIUS *sprachenthür* (1657) 9:6. *andere verbindungen:* das alleinseligmachende wort gottes für die, so dran glauben. KRAMER *a. o. o.* der seligmachende glaube. *ebenda.* seligmachende religion: haben derhalben dem lieben fromen trewen gott und vater im himmel höchlich zu dancken . . für die herrschafften aus dem hausz Brandenb: die denn für allen die rechte, warhaftige, einige, seeligmachende religion uns durch gottes gnade erhalten, ohn alle andere secten und schwermereyen. HENNENBERGER *preusz. landt.* (1595) 386; du kind des zorns und der ungnade, willst du denn mit gewalt in die verdammnisz rennen, dasz du die seligmachende religion verläugnest? gestrigs tags bin ich wieder lutherisch worden. HEBEL 2, 181. die allein seligmachende, allgemeine kirche, *la sola salvifica chiesa catholica ò universale.* KRAMER *a. a. o. freier, ironisch:* wenn der Apollo du bon-sens sich seines eigenen sinns im ganzen bewuszt wäre, wie könnte er . . . seinen bannstrahl sogar über die seligmachende philosophie der froschmäuseler, taubenkrämer, wortwechsler, tellerlecker und traiteurs à la piquenic schleudern. HAMANN 4, 442; jetzt sind, hoff' ich, die buchhändler-anzeigen eben so häufig als sonst selten, worin der verleger seine autoren, die er aus feinheit nicht ins gesicht lobt, doch hinter dem rücken vor dem publicum erhebt, wenn nicht aus historischem, doch aus seligmachendem glauben. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 168.

SELIGMACHER, *m.*, salichmecher, *salvator* (*Köln*, 15. *jh.*) FROMMANNS *zeitschr.* 2, 451ᵃ, säligmacher, *soter, servator, salvator* MAALER 340ᵈ, seeligmacher, *sauveur* HULSIUS (1616) 295ᵃ, *salvator* STIELER 1195. STEINBACH 2, 5, seligmacher, *Jesus, servator* DASYPODIUS, *salvatore, servatore, heiland* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 765ᵃ. CAMPE. *von Christus:* als uns die evangelia und Christus unser her und säligmacher underweist. AVENTIN 1, 59, 26 *Lexer;* do man zwelffe lutht unnd also eben die zeit, do Christus unser selig macher seinen geist uffgeben. PLATTER 118; seither der menschwerdung unsers seligmachers. *Aimon* d; (*Luther hat gelehrt*) nicht dan die wort Christi unsers erlösers und seligmachers, do mit er die ganz christenheit gepflanzet. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 42, 31; ein gülden lilien mit köstlichem gestein geziert, darein solte ein nagel sein, darmit unser seligmacher Christus ans creutz gehenckt gewesen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 61 *Österley;* denn es bezeuget der seligmacher, dasz auch unsere haar des häupts gezehlet seyn, dasz auch nicht eins derselben umkommen könne. COMENIUS *sprachenthür* (1657) 972; nun ist es uns, als wie unserm seeligmacher zu Jerusalem in seiner heiligsten geburt geschehen. ABELE *selts. gerichtshändel zuschrift* 5ᵇ; ohne dasz vertrawen ahn den verdinst Christi kan man nicht seelig werden. er heist ja Jesus, umb unszer seeligmacher zu sein. ELISABETH CHARLOTTE *briefe von* 1707—1715, 201 *Holland;*

wie es Jesu, unsern seligmacher, ergangen sey.
altd. passionsspiele aus Tirol 389, 1386 *Wackernell;*

Zion preis den herren,
den seligmacher aller menschen,
den abwascher aller sünden,
er ist erschienen, den Maria
geberet hat.
WICEL *psaltes ecclesiasticus* (1550) 61ᵃ;

da gebar
die jungfrau ihren sohn,
die jungfrau ihren sohn,
den seeligmacher. CLAUDIUS 8, 207.

von andern ironisch in seligmachergilde (*s. dies*).

SELIGMACHEREI, *f.:*
seligmacherey.
selig machen kan nur einer;
sonsten hats gelernet keiner. LOGAU 1, 38.

vgl. das folgende.

SELIGMACHERGILDE, *f., ironisch von priestern:* doch glaube ich, sind unsere vorstellungen vom weltgebäude mit knöchernen planeten und messingenen centralkräften noch immer besser, als die unserer seligmachergilde vom heil. geist. LICHTENBERG 8, 165.

SELIGMACHERIN, *f.*, säligmacherin, *servatrix* MAALER 340[d].

SELIGMACHUNG, *f. beatificatione, glorificatione.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 765[a]: von der säligung, säligmachung oder benedeyung des menschen. MELANCHTHON *hauptart. der heil. schrift deutsch* 43.

SELIGMÜDE, *adj.:* innige, seligmüde auflösung, das war das grundgefühl (*bei der musik*). VISCHER *auch einer* 1, 335.

SELIGREICH, *adj.:*

jedoch des himmels meister-stuck,
der seelen seelig-reichen schmuck,
pfleg ich vil köstlicher zu achten (*als des* leibs lieb-
löbliche gestalt). WECKHERLIN 552.

vgl. AVENTIN 1, 393, 29 *Lexer unter* selig II, 2, *a*, *β*.

SELIGROT, *adj.:*

dort musz die sonne untergeh'n, . . .
und sind nun lilie, rosenhag und quelle
in einem seligroten glanz zu sehn. KELLER 9, 29.

SELIGSEIN, *n. seligkeit, nach* 3:

Jesu mein schatz und seligseyn. SCHEFFLER 1, 342.

SELIGSPRECHUNG, *f. das selig sprechen, besonders das von der katholischen kirche vorgenommene selig sprechen eines verstorbenen, genauer die beatificatio, die der sanctificatio vorhergeht.* CAMPE: für eine solche heldin ihres geschlechts . . könnte ich selbst meine stimme zu den beyträgen ihres verarmten vaterlandes geben, um ihre seligsprechung zu befördern. THÜMMEL *reise* 3 (1794), 193; erlebte seine (*des heil. Borromäus*) mutter nicht die wonne seiner seligsprechung? GÖTHE 20, 280. *im sinne von beglückwünschung:* ich wünschte, auch andere und anders theilnehmende Heiligenguter überlieszen frau und sohn ihrer gegenseitigen seligsprechung und ihrem weinen vor lust und dank. J. PAUL *leben Fibels* 99.

SELIGUNG, *f. das seligen* CAMPE. *in religiösem sinne:* von der säligung, säligmachung oder benedeyung des menschen. MELANCHTHON *hauptart. der heil. schrift deutsch* 43; ursach des glaubens seligung. *randbemerkung in* LUTHERS *tischred.* 131[b].

SELIGUNWISSEND, *part.:* nicht durch schattenbegriffe, halbideen und symbolischen letternverstand . . . zerstreuet: noch minder durch künsteleien, sklavische erwartungen, furchtsamschleichende politik, und verwirrende prämeditation verdorben — über alle diese schwächungen des geistes seligunwissend, erfassen sie den ganzen gedanken mit dem ganzen worte, und dies mit jenem. HERDER 5, 181 *Suphan.*

SELIGWERDUNG, *f. das selig werden.* CAMPE. *religiös:* vorfüret das volck mit dem wan, das die frumikeit unnd seligwerdung stand in eigenen wercken. LUTHER 7, 809, 7 *Weim. ausgabe.*

SELIMKÖRNER, *pl. mohrenpfeffer.* JACOBSSON 6, 727[b]. NEMNICH. *der erste theil des worts ist orientalischen ursprungs.*

SELIUNG, SELJUNG, *subst., dasselbe wie* saliunk, *s. dies oben th.* 8, 1697: Magdalenenkraut, Marien Magdalenenblumen, seliung, und zwagblumen, heist lateinisch salinuca (*sc.* saliunca), nardus celtica. WIRSUNG *arzneibuch* (1597) *register;* celtischer nardus [oder seliung] heist griechisch *νάρδος κελτική*. TABERNAEMONT. (1664) 1256 K. seljung NEMNICH 2, 1542.

SELKENSTEERT, *m. im hannöverschen der weichselzopf. brem. wb.* 4, 749. CAMPE. GRIMM *myth.*[4] 1, 385 *erklärt es als zopf des gesellchens, hausgeistes, wichtelzopf* (*auch weichselzopf bedeutet das gleiche, vgl.* WEIGAND[4] 2, 1070), *was dem volksglauben gemäsz ist, dasz der nachtalb die haare so verfilzt* (*verwickelt, durchkaut*).

SELKNECHT, *m. im ehemaligen bistum Augsburg der amtsdiener, der dem strafvogt bei untersuchung der verbrechen an die hand ging.* SCHM.[2] 2, 255; *in ep. August. homines qui praefecto territorii, vulgo* dem strassvogt (*sic!*), *in executionibus faciendis comparere debent.* SCHERZ-OBERLIN 1479. *vielleicht zu* sellen *gehörig oder zu* selde, *haus. vgl.* selmann.

SELL, *pron., mundartliche, gelegentlich auch in älterer schriftsprache* (*so Zimmerische chron.*[2] 3, 498, 23) *begegnende nebenform zu* selb, *s. dies oben* 413 *ff.*

SELL, *m. der ort wo ein handwerk zusammenkommt.* FRISCH 2, 263[b]. *vgl. nd.* sel, *nebenform zu* sal, *hd.* saal. SCHILLER-LÜBBEN 4, 178[b].

SELL, *n., nebenform zu* seil, *s. dies oben sp.* 208.

SELL, *m., schweiz. sattel, pferdegeschirr* STALDER 2, 369, *der ital.* sella, *franz.* selle, *span.* silla, *lat.* sella *vergleicht. auch* siele, seil *könnte verwandt sein. vgl.* sellen, *subst. und verb* (*satteln*).

SELLAND, *n., nebenform zu* salland, *s. dies oben th.* 8, 1697.

SELLE, *f., schweiz. schwelle, wagerechter grundbalken eines aufbaus, eines hauses, einer thür.* STALDER 2, 370. HUNZIKER 239, sell, *f.* TOBLER 421[a], *wol etymologisch mit* schwelle *zusammenhängend, s. dies oben theil* 9, 2487. *besonders zu beachten ist die dort angeführte gleichlautende mittelengl. form:* es war den siebenundzwanzigsten märz, da die selle zu meiner hütte gelegt wurde. BRÄKER 126 *Bülow* (*Reclam*). *auch für* schwelle *im sinne von damm, wehr begegnet schweiz. in älterer sprache* selle. *s. oben theil* 9, 2492.

SELLE, *subst. ein fischnetz, 'stäckhamen', aus einem flachen sack von netzwerk bestehend.* JACOBSSON 7, 335[b]. 419[a]. *vgl. nd.* sele, *netz* SCHILLER-LÜBBEN 4, 179. *wol mit* seil *zusammenhängend. vgl. oben* sell *als nebenform zu diesem.*

SELLE, *f. salweide, nebenform zu* sale, *vgl. dies oben theil* 8, 1696: was sonsten in der römisch catholisch kirchen für aberglauben umb des palm esels fehl willen geschieht, da sie salweyden oder sellen beschweren oder wyhen. *anmut. weisheit* 362.

SELLE, *m. für geselle, das in einigen mhd. handschriften überliefert ist, doch, besonders für das oberd., weit weniger sicher steht, als es nach den ausgaben scheint* (*vgl.* W. GRIMM *kleinere schriften* 4, 60. LACHMANN *zu Iwein* 2704. BECH *Germ.* 17, 44), *ist in neuerer zeit nur für das nd. bezeugt. brem. wb.* 4, 749 (*als veraltet bezeichnet*). DÄHNERT 421. FROMMANNS *zeitschrift* 5, 136[a]. *vgl.* sellen, *gesellen.*

SELLEHEN, *n. gut, das dem* selknecht (*s. dies*) *für seine arbeit zur benutzung eingethan war.* SCHM.[2] 2, 255, *praediola, quae jam dictis* selknechten *utenda conceduntur.* SCHERZ-OBERLIN 1479. *wol in anderem sinne:* zway sellehen, di in denselben hof gehören. *quelle bei* SCHM.[2] 2, 269. *vgl.* seldelehen, *eine selde als lehen.* LEXER *mhd. handwörterb.* 2, 863 *und oben* selde, *wohnung.*

SELLEN, *subst. sattelkissen* JACOBSSON 7, 335[b]. *vgl. oben* sell, *sattel, pferdegeschirr.*

SELLEN, *m., nebenform zu* sellerie (*vgl. dies unten*). KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766.

SELLEN, *verb., landschaftlich, verkaufen, besonders im kleinen verkaufen, kleinhandel, kramhandel, trödelhandel treiben, hauptsächlich nd. und in der hochd. umgangssprache nd. gegenden.* RICHEY 251. *brem. wb.* 4, 749. SCHÜTZE 4, 94. DANNEIL 191[a]. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 173[a]. FRISCHBIER 2, 337[a]. *korrespondenzbl. d. vereins f. nd. sprachf.* 2, 28 (*Stralsund*). 59 (*Greifswald*), *auch vergeuden, verthun:* he sellet darmit herum. *brem. wb.* 4, 750, *womit vielleicht schweiz.* sellen, *werfen* STALDER 2, 370 *zusammengehalten werden darf, daneben gern in den gleichen bedeutungen* versellen DÄHNERT 526[a]. SCHAMBACH 266[b]. FRISCHBIER 2, 337[a]. FIRMENICH 1, 73, 18 (*Schwerin*), *ebenso norddür.* HERTEL *thür. sprachsch.* 227. *dazu auszer* seller, sellerin, *nd.* sellersche (*die man sehe*), sellbänk, *gestell für die höker, zur aussetzung ihrer kleinen waaren* DÄHNERT 421[b], sellbood, *hökerbude* SCHÜTZE 4, 95, selldook, *schürze der hökerweiber. ebenda. von älteren lexicographen aus nhd. zeit verzeichnet* FRISCH 2, 262[c] sellen, *minutim vendere als nd. auszerdem bietet der Braunschweiger* SCHOTTEL 1415 sellen, bier sellen. *mnd. begegnet* sellen *gleichfalls gewöhnlich im heutigen sinne: übergeben, besonders veräuszern, verkaufen, namentlich einzeln oder in kleineren partien.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 183[a], *dafür auch* zalen (z *nach niederl. art für* s) ZACHERS *zeitschrift* 6, 87, *as.* sellan, *geben, hingeben, übergeben; mhd.* sellen, seln, *daneben* salen (13.—14. *jh.*), *rechtskräftig zum eigenthum übergeben, und überhaupt: hingeben, übergeben, überliefern* LEXER *mhd. handwb.* 2, 866. 867, *ahd.* saljan, seljan, sellan, *tradere* GRAFF 6, 174; *fries.* sella, *geben, übergeben, verkaufen, veräuszern, zahlen* RICHTHOFEN 1005; *engl.* sell, *verkaufen, ags.* sellan *neben* sillan, syllan, *übergeben, geben, verkaufen* BOSWORTH-TOLLER 861; *dän.* sælge, *schwed.* sälja, *verkaufen, altnord.* selja, *übergeben, verkaufen* CLEASBY-VIGFUSSON 521[b]; *got.* saljan, *opfern. unmittelbar zu dem oben th.* 8, 1678 *erwähnten* sal, *f. rechtliche übergabe gehörig, aber wol auch mit* saal *verwandt. vgl. gramm.* 2, 54.

SELLEN, *verb., schweiz. satteln, anschirren* STALDER 2, 369, *der schwed.* sela, *schirren vergleicht. vgl. auch oben* sell, *m. sattel.*

SELLEN, *verb., gesellen, mhd. anscheinend bezeugt, vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 866, *mnd. sicher* Schiller-Lübben 4, 183ᵇ. *der Schlesier* Czepko (1605—1660) *bietet:*

nachdem der pöfel sich zu fremden göttern sellt
und nichts von ehrbarkeit und guter aufsicht hölt.
Wagners *archiv* 1, 202,

sein zeitgenosse und landsmann Scherffer versellen, *vereinigen,* entsellen, *befreien, losmachen* Drechsler *Scherffer und die sprache der Schlesier* (1895) 242. *das gehört vielleicht hierher. heute ist das wort nur nd.,* sellen, *gesellen, fügen, verbinden.* ten Doornkaat Koolman 3, 172ᵃ. *vgl.* selle, *geselle.*

SELLENHOLZ, *n., dasselbe wie* seelenholz (*s. dies oben sp.* 17) *und* sälenholz (*s. dies oben theil* 8, 1696). Nemnich: von wolper-meyen, auch sellen-holtz, und von einigen auch schiesz-beeren-holtz genennet. Döbel *jägerpr.* 3, 36.

SELLENTOST, *m., nd. weichselzopf* Grimm *myth.*⁴ 1, 385, *dort ebenso erklärt wie* selkensteert, *s. dies oben. vgl.* dost, dosten, *büschel oben theil* 2, 1311.

SELLENZEUG, *n. lederzeug eines pferdes.* Jacobsson 7, 335ᵇ. *vgl.* sellen, *sattelkissen,* sell, *sattel,* sellen, *satteln oben und* sielenzeug *unten.*

SELLER, *m., nebenform zu* söller, *boden* Steinbach 2, 579, *nd.* sellerken, *bretterne erhöhung am fenster, worauf ein stuhl gestellt wird, als ausguck.* Schütze 2, 95. *vgl. unten* söller.

SELLER, *m., nebenform zu* sellerie (*vgl. dies*). Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766ᵇ.

SELLER, *m. zu* sellen, *verkaufen, kleinhändler, höker, trödler, besonders nd. und im hd. nd. gegenden.* Dähnert 421ᵃ. Danneil 191ᵃ. Frommanns *zeitschr.* 5, 293 (*Fallersleben*). *korrespondenzbl. des vereins für niederd. sprachf.* 2, 59 (*Greifswald*), *besonders in zusammensetzungen, so* bierseller, *tabernarius* Frisch 2, 263ᵃ, bücherseller, *antiquar* Frischbier 2, 338ᵃ, fischseller (*Rostock*), *bei* Frisch 2, 263ᵃ *nur in der nd. fem.-form* fischsellersche, *vgl.* sellerin, kleiderseller, *scrutarius, veteramentorum venditor* Wachter 1505. Frisch 2, 263ᵃ. Frischbier 2, 317, klederseller, kleerseller *brem. wb.* 4, 750 (*s. auch oben* kleiderkrämer *theil* 5, 1080), salzseller (*düringisch, s. dies oben theil* 8, 1722), *nd.* soltseller, *besonders der amtlich bevollmächtigte salzverkäufer zur zeit des salzmonopols in Preuszen. korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachf.* 2, 28. 29. *dazu* sellerbude, *f. bude eines sellers, trödlerbude* Frischbier 2, 338ᵃ.

SELLERGERUCH, *m., s.* selleriegeruch.

SELLERIAK, *m. eine art des sellerie, der knollensellerie, apium (graveolens var.) rapaceum.* Nemnich.

SELLERIE, *m., in älterer sprache und mundartlich heute f., das bekannte küchenkraut, auch die blätter und knollen. bei* Hohberg 3, 1, 381ᵃ *wird erwähnt, dasz es noch nicht lange in Deutschland bekannt sei, nach dem öconom. lex.* (1744) 2712 *ist es 'vor nicht gar langen jahren aus Italien in Deutschland gebracht worden', und* Nemnich 1, 379 *bemerkt, dasz der* sellerie *aus Italien zuerst nach Frankreich und von da nach Deutschland gekommen sei, wahrscheinlich erst gegen ende des 17. jh.* (*bezeugt ist das wort in Deutschland zuerst* 1670, *s. unten*). *der name ist das franz.* céleri, *das wie piemont.* seler, *comask.* seler, *venet.* seleno, *ital.* sedano, *auf lat.* selinum, *griech.* σέλινον *zurückgeht.* Diez *etym. wb.*⁴ 289. *in der quelle von* 1670, *wo das wort zuerst bezeugt ist,* Grimmelshausens *ewigwähr. kalender, erscheint es, durch den druck als fremdländisch gekennzeichnet, pluralisch als* selleri, zelleri (*s. unten*). Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 766ᵇ *bietet als deutsch die formen* sellen, seller (*s. diese oben*), Steinbach 2, 580 die sellerie, Frisch 2, 263ᵃ sellerie, *das öcon. lex.* (1744) seleri (*ebenso bei* Hohberg *neben* selleri), Adelung die sellerie, Nemnich 1, 379 der cellerie, zelleri, sellerie, Oken 3, 1830 die sellerie, Weigand⁴ 2, 695 der sellerie, selleri. *die form* zellerie *wird dort als landschaftlich* (*Wetterau, Oberhessen*) *bezeichnet. auch in Düringen begegnet* zeleri, *daneben* selere, zalderi Hertel *thür. sprachsch.* 227. *ebenso soll auf niederd. sprachgebiet, in der Ukermark, noch eine form mit z üblich sein.* Gombert *zu Weigands wb.* 17. *sonst heiszt es nd.* selleri *brem. wb.* 4, 751, sellerê ten Doornkaat Koolman 3, 173ᵃ, *auch f. korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachf.* 18, 12. *schweiz. begegnet neben* selleri Hunziker 239 *auch* sellering Seiler 267ᵃ. *die pflanze ist das veredelte apium graveolens* Oken 3, 1830. *unterschieden werden* weiszer, weiszlichter *und* grüner seleri Hohberg 3, 1, 381ᵃ. *öcon. lex.* 2712, weiszer oder breitblätteriger oder italienischer celleri, krautselleri, *apium dulce latifolium, und* knollselleri (*auch* knollensellerie), kohlrabiselleri, selleriak, *apium rapaceum* Nemnich 1, 379. 380. sellerie *gilt als gesund:* wann du deinen magen, und die natur selbst in verwichenem summer mit cucummern, melonen, pfersigen, und dergleichen dingen verderbt und unwillig gemacht hast, welches zuviel kühlende früchten seynd; so gebrauche jetzt.. die *selleri* oder *zelleri* täglich zum salath, mit pfeffer, baumöhl und ein wenig essig angemacht, sie werden dir zu den nieren räumen, und deiner grathen gesund seyn oder wol thun. Grimmelshausen *ewigwähr. kalender* (1670) 206ᵃ; selleri ist eines von den gesundesten und edelsten garten-gewächsen, dan man kan es auf zweyerley arten gebrauchen, als zum salat, und dann auch an hüner- kalb- und lamm-fleisch kochen; ist eine gar gesunde herrliche speise, sonderlich vor die jenigen, so mit dem stein behafftet sind. *quelle bei* Hohberg 3, 1, 382ᵃ. *sein scharfer duft wird hervorgehoben:*

welt um sie (*die gärtnerin*) her gieszt sich der geruch des schwelgrischen sellri.
Zachariä *jahreszeiten* (1757) 24.

der plur. ist selten. von selleriepflanzen: dasz auch offtmals die selleri im sommer, wann sie sind gepflanzet, so sehr im stengel ausschiessen. *quelle bei* Hohberg 3, 1, 382ᵃ.

SELLERIEGERUCH, *m., der nebenform* seller *entsprechend* sellergeruch, *odore di seleno.* Kramer *deutsch-ital. diction.* 2 (1702), 766ᵇ.

SELLERIEKNOLLE, *f. wurzelknolle des sellerie, auch als bezeichnung des knollenselleries* selleriknollen. Nemnich 1, 380.

SELLERIEKRAUT, *n. sellerie als kraut, kraut der selleriepflanze, der nebenform* seller *entsprechend* sellerkraut, *herba di seleno.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766ᵇ.

SELLERIEPFLANZE, *f. sellerie als pflanze,* selleriepflänzchen, *das aus dem samen gezogen ist und verpflanzt wird.*

SELLERIERÜBE, *f., dasselbe wie* sellerieknolle, *der nebenform* seller *entsprechend* sellerrübe, sellerwurtzel, *rapa cioè radice grossa e capuccia di seleno.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766ᵇ.

SELLERIESALAT, *m. salat von sellerie, der nebenform* seller *entsprechend* sellersalat, *sosalata di seleni, selenata.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766ᵇ.

SELLERIESAME, *m. same von sellerie,* sellerisaamen: ich habe approbirt gefunden, dasz der selleri-saamen, so er 2- oder 3-jährig, allemal sich besser artet, als der frische. *quelle bei* Hohberg 3, 1, 381ᵇ.

SELLERIESUPPE, *f. suppe von sellerie, der nebenform* seller *entsprechend* sellersuppe, *suppa, potaggio di ò fatto con seleni.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766ᵇ.

SELLERIEWASSER, *n.* 1) *wasser worin sellerie gekocht ist.* 2) *destillat aus sellerie, selleriesamen.* Jacobsson 7, 335ᵃ.

SELLERIEWURZEL, *f. wurzel des sellerie, der nebenform* seller *entsprechend* sellerwurtzel. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766ᵇ. *vgl.* sellerierübe. selleriewurzeln, *dasselbe wie* sellerieknollen (*s. dies oben*). Nemnich 1, 380.

SELLERIEZOPF, *m. in Berlin als* selleriezopp *in der redensart:* det is 'n flesch mitten selleriezopp, *ein lächerlicher mensch* Brendicke *Berliner wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelms I.* (1897) 182ᵃ. *ist ein zopf gemeint, der in der form an eine sellerieknolle erinnert?*

SELLERIN, *f., zu* seller, *m. kleinhändler, höker, trödler.* Frischbier 2, 338ᵃ, *nd. dafür* sellersche Dähnert 421ᵃ. *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachf.* 2, 28 (*Stralsund*), sellersch Danneil 191ᵃ, fisch-sellersche, *piscium venditrix* Frisch 2, 263ᵃ, *auch* sellerfru *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachf.* 2, 28 (*Stralsund*), sellerwif Dähnert 421ᵇ.

SELLEUTE, *plur., s.* selmann.

SELLHOLZ, *n., dasselbe wie* sellenholz. Heppe *wohlr. jäger* (1763) 278.

SELLIG, *s.* selbig *oben sp.* 436. 468 *und* solch *unten.*

SELLING, *f., nebenform zu* seeling (*vgl. dies oben sp.* 48). Bobrik 637ᵃ.

SELLMANN, *m. bei den jägern liebkosender name für den leithund.* Heppe *wohlred. jäger* (1763) 278. Adelung. Nemnich. Behlen 7, 24. Kehrein *weidmannssprache* 140, *auch entstellt zu* süllmann Döbel *jägerpract.* 1, 90ᵃ. *nebenform zu* gesellmann, *vgl. dies oben theil* 4, 1, 4019.

SELLSCHAFT, *f. für* gesellschaft *ist nhd. unbezeugt. in einer Stuttgarter handschr. des 12. jahrh. begegnet* selliscaft, *consortio, im späteren mhd.* selleschaft (*aber wol nur in md. handschriften*). *vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 867. Bech *Germ.* 17, 41, *mnd.* selleschop, selschop, seltschop, selschup, selschapp, selscop Schiller-Lübben 4, 184ᵃ, zelschup, selscop Diefenb.-

Wölcker 852, nnd. sellschupp, sellskupp brem. wb. 4, 749. ten Doornkaat Koolman 3, 173a; sellschopp Schütze 4, 94. Dähnert 422a. Danneil 191a. Woeste 235a. Schambach 190a, selschap Schambach a. a. o.

SELLSCHANK, m. coupo(na?), conventus opificum. Frisch 2, 263a. vergl. oben sell, m. ort wo ein handwerk zusammen kommt.

SELLTUCH, n., s. sellen, verkaufen.

SELLUNG, f. zu sellen, verkaufen: sellung des biers, venditio cerevisiae. quelle bei Frisch 2, 263a. vgl. mnd. sellinge, zellinge Schiller-Lübben 4, 185a.

SELLWEIN, m.: es waren (die zimmerleute).. sieben mann, deren jedem ich alle tag für speis' und lohn sieben batzen, dem meister Hans Jörg Brunner von Krynau aber neun batzen bezahlte und darüber noch täglich eine halbe masz brenz-, sell- beschlusz- und firstwein. Bräker 126 Bülow (Reclam). wol zu selle, schwelle (s. dies oben) gehörig.

SELMANN, m., dasselbe wie seldner, gleich diesem mit selde, haus zusammen hängend, eigentlich wol seldmann (vergl. oben selde, seldner), aber schon mhd. selman: es sol auch der ammann setzen zwen selman oder waibel, die sint darzuo belehent mit wisen und mit æckern und auch mit hofstetten, der sol ieglicher alliu jar geben dem amman 8 β ϑ oder aber die dienst da fuer tuon, als von alter her chomen ist. weisth. 6, 293 (Augsburg, von 1316); item ainem urbarfronpoten dem sol järlichen im markt Mittersil gevallen ze geben:... ain ieder selman daselbs, der ain selhaus hat, zwen pfennig. Salzb. taid. 289, 3 (von 1494); item sol auch kain selmann kain holz weder zu schintlen, noch in ander weis an dem pach nit schlachen on der nachpern willen und wissen. tir. weisth. 1, 223, 15 (16. jahrh.). auch in der form seelman: wellicher kamerlander das (gemeindearbeit) versaumbt und nit erstatet, der sol für ieden tag 18 kreizer, auch ieder seelman und halber kamerlander 9 kreizer pues geben. 2, 21, 9 (von 1616) und söllman, söllmann: ainem söllmann (soll an acker-, wiesen- und waldnutzung verstattet werden) auch nit mer, als er selbst firen kann, auf das merist zwo küee zu erhalten. 2, 11, 1 (von 1631); keiner, er sei burger, inwohner oder söllman. 148, anm. 1 (von 1682). als pl. dazu dient selleute, in der schreibung selläut: item es soll auch ein ieder hauswirt oder angesezzner man aufnemen leuntig (gut beleumundete) poten, knecht und diern, auch hausläut, selläut, inleüt, die sich allenthalben gegen den nachtpawrn mit beschaidenhait und frumbkait haltent. Salzb. taid. 287, 25 (v. 1494), daneben in den formen söllleut, sölleith, solleith (auch mit lll): das kainem grundherrn in und auf seinen gründen noch auch derselben hintersässen für sich selbst hinfüron sölheuser zu pauen soll vergont oder zuegelassen werden, es sei dann, das sich dieselben söllent irer grundherrn aigen holz- und bluembesuechs ausser der frei (dem zur benutzung freien boden des landesherrn) mügen und wellen betragen. 253, 26 (16.—17. jahrh.); dem allen nach ist von ainer ganzen ersamben gemain und nachperschaft zu Telfs und dem incorporierten perg- und riedleiten gesambten, sowohl mairs-, söllleithen und zuekleben (einwohner ohne grund und boden) bevolmechtigten ausschusz..beschlossen..worden. tir. weisth. 2, 4, 23 (von 1631); die söllleit und zuekleben, die kaine grünt und güter nit haben. 10, 25 (von 1631); ainer ganzen ehrsamben nachparschaft verordneter ausschusz, deme es dann durch ain ganze nachparschaft, sölleut, ingeheusen und taglehner zu erörtern befolchen worden. 1, 286, 32 (v. 1688); die tagwercher aber und sollleith, denen hierzue (zur waldnutzung) wenig oder kein recht gebühret, sollen sich, wie es auch anderwerthig gebreichig, gleichwohl mit denen durren stämblen und anderem abholz behelfen. 266, 9 (von 1733).

SELMLING, m., andere schreibung für sälmling in älterer sprache. s. dies oben theil 8, 1700. nachträgliche belege:

1) im sinne von sälmling 1: dieses ist die gestalt der jungen salmen oder selmling. Forer übers. von Gesners fischbuch 183a.

2) im sinne von sälmling 2: fisch ain pfundt (kosteten): selmling 1 pfundt 24 creutzer, all 15 creutzer, forchlen 15 creutzer, hecht 10 creutzer. d. städtechr. 23, 328, 14 (Augsburg, von 1531).

SELSCHMER, n. oder seelschmer, schmer, fett vom seehund ist anzusetzen als hd. entsprechung von nd. selsmer Schiller-Lübben 4, 185b, daneben salsmer 17a. vgl. das folgende.

SELSPECK, n. fett vom seehund, bei Nemnich in der schreibung sälspeck, nd. selspeck, seelspeck Schiller-Lübben 4, 185b. daneben salspeck Gesner de piscibus 209. vgl. das vorige und sel, seel seehund oben.

SELT, adv., mundartlich dort, damals, s. selbt.

SELT, adj. für selten, s. dies.

SELTEN, ursprünglich adv., in neuerer sprache auch adj., raro, rarus. ahd. seltan, selten, raro Graff 6, 216, mhd. selten, bisweilen seltene, md. selden, seldene mhd. wb. 2, 2, 248a. Lexer mhd. handwb. 2, 872; mnd. selden, seldene Schiller-Lübben 4, 179a, nnd. selden brem. wb. 4, 746. ten Doornkaat Koolman 3, 171b, sellen Dähnert 421b. Schambach 190a; mndl. selden, zelden, nndl. zelden; altfries. sielden, saterl. selden Richthofen 1004a; ags. seldan, seldon, seldun, seldum Bosworth-Toller 858b, mittelengl. seldom, selden, selde Skeat[2] 539a, neuenglisch seldom; altnord. sjaldan Cleasby-Vigfusson 532a, schwed. sällan, dän. sjeldan. das wort ist eine erstarrte casusform eines nominalstammes, der hervortritt in got. sildaleiks, ϑαυμαστός (dazu sildaleik, n. ϑάμβος und die verben sildaleikjan, ϑαμβεῖσϑαι, ἐκπλήττεσϑαι, ϑαυμάζειν, sildaleiknan, ϑαυμασϑῆναι), dem alts. seldlîk, seltsam, wunderbar, ags. seldlîc, sellîc, syllîc Bosworth-Toller 859a entspricht, der auch vorliegt in ahd. seltsâni, mhd. seltsæne, nhd. seltsam (s. dies unten). im älteren nhd. begegnet vereinzelt eine auffällige, adjectivisch gebrauchte form:

disz selte beyspiel steht vor alle. Günther 201.

sie ist wahrscheinlich nicht alt, denn entsprechungen in älteren sprachstufen fehlen, sondern neu entstanden im anschlusz an wörter, die zu jener zeit mit oder ohne n erscheinen, z. b. einzeln, einzel (besonders flectiert einzle); schüchtern, schüchter; aber es ist eine historisch durchaus berechtigte bildung, die einem vorauszusetzenden got. adj. *sild genau entspricht. der ursprung des stammes steht nicht fest. vermutet wird etymologische beziehung zu got. anasilan, κοπάζειν, still werden, lat. silere, schweigen Fick[3] 3, 329. — frühnhd. begegnet die schreibung sälten Maaler 340d, sonst steht selten in der nhd. schriftsprache fest. mundartlich wird auch auf hd. sprachgebiet wie nd. bisweilen das t dem l assimiliert Frommanns zeitschr. 3, 48, 20 (rheinfränk.). 4, 237 (fränk.-hennebergisch). — die steigerung ist regelmäszig, seltener, seltner, seltenste. Adelung. schon ahd. ist der comparativ seltanor, seltenor (adverbial) bezeugt. Graff 6, 216.

bedeutung und gebrauch. die bedeutung, in der das wort zufrühest erscheint und die bis heute im vordergrunde des gebrauchsgebiets bleibt, ist 'unhäufig'. die abzweigungen davon stehen meist in zusammenhang mit der ausdehnung des alten adverbs auf adjectivische anwendung. diese hat nicht in allen germanischen sprachen stattgefunden, nicht im ndl., engl. und schwedischen. im hd. und nd. deuten darauf zuerst glossen: seltener, rarus. mhd. wb. 2, 2, 248a, seldene, rarus Dief. nov. gl. 313b (15. jh.). Schiller-Lübben 4, 179a und verbindungen, in denen das wort adverbial oder prädicativ gefaszt werden kann (s. unten 3). in attributivem gebrauch ist das wort erst aus der zweiten hälfte des 17. jahrh. bezeugt (s. unten 4). dazu stimmt, dasz Maaler 340d (abgesehen von bestimmten prädicativ zu fassenden verbindungen, s. unten 3), Hulsius (1616) 296a und selbst Corvinus fons latinit. 1 (1660), 540a das wort lediglich als adv. bezeichnen, erst Schottel 1415. Stieler 2006 und die späteren lexicographen es daneben als adj. bieten.

1) in adverbialem gebrauch als gegensatz zu 'häufig': selten gescah, raro. quelle des 10.—11. jh. bei Graff 6, 216; seltenor vindet man. ebenda; seltene wirdit concupiscentia in guote gesprochen. quelle des 12. jh. im mhd. wb. 2, 2, 248a; sälten thůn, nit allwäg, rarius facere Maaler 340d; der sälten trinckt, der nit allwägen trinckt, rarus in potu. ebenda; es geschicht sälten, rarum est. ebenda; die tragedie ist an der maiestet dem heroischen getichte gemesze, ohne das sie selten leidet, das man geringen standes personen und schlechte sachen einführe. Opitz poeterei 22 neudruck; doch diese liebe wärte nicht lange, wie denn solches feuer selten so beständig als häftig ist. Hoffmannswaldau bei Steinbach 2, 580; du kommst ziemlich selten in die kirchen, in templum paucies venire soles. Stieler 2006; er komt selten zu uns, egli viene da noi, ci visita raramente. Kramer deutsch-ital. dict. 2 (1702), 766a; ich esse, trincke selten zu frühe, io mangio, bevo raramente di mattina. ebenda; etwas selten gebrauchen, servirsi, valersi d'una cosa raramente, cioè con risparmio. ebenda; ich lege dieses kleid selten an, io metto di rado questo vestito. ebenda; dieser fisch wird selten gefangen, iste piscis raro capitur. Steinbach 2, 580; selten in die stadt kommen, paucies in urbem venire. ebenda; edelsteine werden selten gefunden, gemmae raro magnumque aetatum intervallis inveniuntur. ebenda; man siehet selten einen wohlgesinnten bürger, quasi albam avem videmus bene sen-

tientem civem. ebenda; in dem schosze des glückes ist noch selten ein mann erzogen worden. DUSCH *bei* ADELUNG; selten sahe man ihn lachen. ADELUNG; seine (*des französischen dramatikers*) menschen sind . . selten mehr als eiszkalte zuschauer ihrer wuth, oder altkluge professore ihrer leidenschafft. SCHILLER *räuber schausp.* 1. *vorr.;* zwey pistolen fehlen selten. 4, 5; die aloe blühet bei uns selten. CAMPE;

> ez ist selten wîbe mêr geschehen
> in slâfe kumber dem gelîch. WOLFRAM *Parz.* 104, 18;

> gedenk waz ich (*frau Welt*) dir êren bôt,
> waz ich dir dînes willen lie,
> als dû mich dicke sêre bæte.
> mir was vil inneclîche leit daz du daz ie sô selten
> tæte. WALTHER 101, 1;

> eines tages was ez alsô komen
> (daz doch selten dâ geschach)
> daz man niht aventiure sach
> unze wol nâch mittem tage.
> WIRNT V. GRAVENBERG *Wigal.* 253;

> under stunden daz ergienc,
> daz ich dar umbe lôn enpfienc,
> aleine geschach daz selden.
> HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 3907;

> ich wel mit witzen
> ziehen in Galitzen
> und in Hispanien darzu:
> durch goitt wel ich selden ruwe.
> *Alsfeld. pass.* 8039 *Grein;*

> iedoch sie (*liebende*) selten frewd gewinnen.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 7, 228 *neudruck;*

> dw gern hast gspilt und selten gwunnen. 2, 8, 255;

> mit unrecht klagest du, treuherziger Aemil,
> dasz man so selten nur auf deine worte bauen,
> mit gleichem gleiches dir gar nicht vergelten will
> wer allen alles traut, dem kann man wenig trauen.
> LESSING 1, 9,

> selten habt ihr mich verstanden,
> selten auch verstand ich euch.
> nur wenn wir im kot uns fanden,
> so verstanden wir uns gleich. H. HEINE 1, 130 *Elster.*

sprichwörtlich:

> drum hent wir ein gwüssen pscheit,
> dasz selten fröut kumpt an (*ohne*) leit.
> *fastn. sp.* 849, 20 *Keller;*

> wer was will gelten,
> der komme selten. SIMROCK 448, 9504;

de selden to bade kumt, de vorbernt gerne den ers. TUNNICIUS 827; was selten kompt, das acht man hoch. PETRI 2 (1605) Zz3[a]; was selten kompt, das kompt wol. *ebenda;* der gescheide komt selten, aber wol, *il saggio viene di raro, ma bene.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 766[c]; vortreffliche sachen findet man selten, *omnia praeclara rara.* FRISCH 2, 263[c]; es kommt selten was besseres nach. WANDER 4, 538; ein unglück kommt selten allein.

2) selten *erscheint in älterer sprache häufig, in neuerer bisweilen, wo 'nie' gemeint ist, eine eigentlich euphemistische oder ironische anwendung, vgl.* J. GRIMM *kl. schriften* 6, 221. *mhd. wb.* 2, 2, 248. *verstärkt durch* vil, harte, gar:

> vil selten âne huote man rîten lie daz kint. *Nib.* 26, 1;

> ine trouwiu, schœne vrouwe, nimmer an gesigen,
> und sol ouch harte selten iu sô nâhen bî geligen. 589, 4;

> ich wæn vil selten in daz gerou.
> OTTOCAR 398 *Seemüller.*

gnomisch:

> vil selten ieman missegât,
> swer sîniu dinc an got verlât. VRIDANC 2, 14;

> ja geniuzet man vil selten
> der bœsen gesellen.
> WIRNT V. GRAVENBERG *Wigalois* 2337;

> ez wirt vil selten hirz erjeit
> mit slâfendem hunde. 2883;

> ein wolf sieht man vil selten tragen
> ein schâfes sweif. BONER 54, 49;

> wolf und gensz auf einer peunt:
> die werden gar selten gût freunt. *priam.* 42, 6 *Euling.*

aber auch alleinstehend:

> bæte ieman reine vrouwen guot,
> daz niht ir êren zæme,
> dem trüege ich selten holden muot.
> *minnes.* 1, 73[b] *Hagen;*

> ich wæn mich iemen küssens wene
> an ein sus wol gelobten munt:
> daz ist mir selten worden kunt.
> WOLFRAM *Parz.* 130, 16;

> daz mich got erlâze in mînem hûs eins solhen ingesindes,
> daz ich alsô tiure müese gelten!
> die wîle ich hân die sinne, so wirt es von mir gewünschet
> selten. *Tit.* 18, 4;

> vertragen, daz doch vil manic man
> in michelme gewalte kan,
> dar an gedâhte er selten.
> GOTTFRIED VON STRASZBURG *Trist.* 269;

> und du, mein alta, bist zu hefftig,
> wiewol du es selten thust geniessen.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 44, 216 *neudruck;*

gnomisch:

> unwirde selten wirde hât gemêret.
> *minnes.* 1, 343[a] *Hagen;*

> daz anegenge ist selten guot,
> daz bœsez ende hât. WALTHER 89, 39:

> der guote wîn wirt selten guot, wan in dem guoten wazze.
> 106, 17;

> swâ adel und ellen entsament sîn,
> dâ tuot daz adel selden schîn
> mit ruomworten sine tât.
> HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 2158;

> meineidige und logenêre
> erkrîgent selden vrume und êre,
> man sit si des selden beginnen,
> dâ si êre mit gewinnen.
> *d. städtechron.* 12, 4505 (*Köln,* HAGEN);

> an untriuwe, wâ diu vür gât,
> ein guotez ende selten stât. BONER 6, 36;

> übermuth
> thut selten gut. SIMROCK 503, 10599;

en theertunne wart zelden schone. *Lüb. chron.* 2, 431 (*korrespondenzbl. d. vereins für nd. sprachf.* 3, 66). *mhd. wird* selten *sogar mit* nie, niht *zusammengestellt:*

> guoter gebite noch nie gebrast
> mit schœnen zühten selten. *minnes. frühl.* 245, 36;

> in ir dienste, des sî nie
> selten mich geniezen lie. HAUPTS *Neidhart* XII, 2;

> sîniu jâr diu giengen hin
> alsô lobelichen
> daz man nie alsô richen
> sô senftes willen selten vant. *Bit. u. Dietl.* 100;

andere belege s. mhd. wb. 2, 2, 248.

3) *zu adjectivischer verwendung, zunächst im sinne von 'unhäufig', leiten fälle über, wo das wort adverbial oder prädicativ gefaszt werden kann:* iedoch sol man die spise selten haben. *quelle des* 12. *jahrh. im mhd. wörterb.* 2, 2, 248[a]; sälten zefinden, *rarum inventum* (*sc.* etwas ist s. z. f.). MAALER 340[d]; sülten zesagen, *rarum dictu* (*sc.* wie dergleichen verläuft, ist s. z. s.). *ebenda. daran schlieszt sich wol eine prädicative verbindung mit dem verb. substantivum:* die wahren freund seynd selten, *i veri amici sono rari.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 766[c]; die sich am wenigsten auf diese fläche (*die milchstrasze*) beziehenden (*fixsterne*) werden zur seite gesehen, sie sind aber ebendeswegen weniger gehäuft, weit zerstreuter und seltener. KANT 8, 255; die nordlichter sind in unsern gegenden selten. ADELUNG; das grose ist so selten. GÖTHE *briefe* 5, 87 *Weim. ausgabe; in gegensatz gestellt zu* seltsam, *befremdlich, sonderbar:* dasz andere zu vermögen glauben was sie nie vermochten, ist wohl seltsam aber nicht selten. *werke* 49, 74. *mit auslassung des verbs, sprichwörtlich:*

> was selten
> musz gelten. SIMROCK 448, 9503.

4) *ebenso dann auch attributiv:* ein seltener gast, *un visitante ben raro.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 766[c]; seltene bücher, *rare* (*die man nicht häufig findet*). ADELUNG;

> denn niemals kehrt er heim, er bracht' euch etwas,
> wars eine schöne alpenblume, wars
> ein seltner vogel oder ammonshorn,
> wie es der wandrer findet auf den bergen.
> SCHILLER *Tell* 4, 3.

mit dativischem zusatz: dadurch gewannen sie eine jenen gegenden seltenere ausbildung. GÖTHE 43, 396. *mit hervorhebung des begriffs der eigenartigkeit, der sich naturgemäsz mit dem der unhäufigkeit, ungewöhnlichkeit verknüpft:* gleichwol aber gerieth ich zu einer gesellschafft mittelmässigen standes, weil sie von einer seltenen sache, nemlich von dem Mummel-see, discurirten, welcher unergründlich und in der nachbarschafft auff einem von den höchsten bergen gelegen sey. *Simplic.* 2, 45, 19 *Kurz;* es war nicht die art dieses seltenen mannes (*Serlos*), vertraulich zu seyn. GÖTHE 19, 144; dadurch ward mir ein theil des aufenthalts dieser seltenen frau (*von Staël*) historisch. 31, 170;

> es endigt sich dein seltnes abenteuer. HAGEDORN 2, 118.

so wird denn selten *wol mit* seltsam *zusammengestellt:* die dame . . erzählte manches vortheilhafte von diesem seltenen und seltsamen manne. GÖTHE 28, 216; Lavater war eigentlich ganz real gesinnt und kannte nichts ideelles als unter der moralischen form; wenn man diesen begriff festhält, wird man sich über einen seltenen und seltsamen mann am ersten aufklären. 48, 142. *aber auch so wird es in gegensatz dazu gestellt:* vorliebe fürs paradoxe ist zwar logischer eigensinn,

nicht nachahmer von anderen sein zu wollen, sondern als seltener mensch zu erscheinen, statt dessen ein solcher oft nur den seltsamen macht. KANT 10, 124.

5) *häufig dient das wort zur bezeichnung des hervorragenden in gutem sinne (vergl.* was gut und schön ist, das ist auch seltsam, *ciò ch' è caro, è raro.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 766, *lat. omnia praeclara rara, sc. sunt*): ein seltener geist, verstand, *spirito, ingegno raro e pellegrino. ebenda;* ein seltenes glück, *una fortuna strana. ebenda;* der mensch hat seltene gaben, *costui hà rare, eccellenti qualità.* 767ᵃ; ein seltenes kleinod, *rara gioia. ebenda;* eine seltene klugheit, schönheit, *una prudenza, bellezza pellegrina nuova e non veduta mai. ebenda;* eine seltene keuschheit, seltene tugend, *una castità, virtù insigne. ebenda;* dieser sammler hat ein seltenes stück, *wie man es nicht häufig findet, dann auch: ein schönes, vortreffliches.* JACOBSSON 4, 138ᵇ;

mit seltner kunst flichtst du der götter rath
und deine wünsche klug in eins zusammen. GÖTHE 9, 34;

gieb mir (*o vorsicht*)
den seltnen mann mit reinem, offnem herzen,
mit hellem geist und unbefangnen augen,
der mir sie (*wahrheit*) finden helfen kann.
SCHILLER *don Karlos* 3, 5;

der seltne mann will seltenes vertrauen. *Piccol.* 1, 4.

auch entsprechend adverbial, als begleitwort von adjectiven, die eine gute eigenschaft bezeichnen, ihre bedeutung steigernd: ein selten gutes kind, *ein sehr gutes, dergleichen man selten findet, als wendung der umgangssprache bezeichnet* ADELUNG; *ebenso:* selten klug, gelehrt, schön, *ausnehmend* SALLMANN 84ᵇ; *bis heute in besserer schreibart gemieden.*

das adj. wird daneben, aber weniger häufig, auf das in bösem sinne hervorragende bezogen: das unglück verfolgt ihn mit seltner härte. ADELUNG. *ein entsprechender adverbialer gebrauch ist aber selbst nicht in der umgangssprache ausgebildet.*

6) *bisweilen verschärft sich die bedeutung des eigenartigen (s. 4 am ende) zu der des befremdlichen, sodasz* selten *den gewöhnlichen sinn von* seltsam *annimmt:* über dies werk ... ist viel seltner und halbwahrer tadel vorgebracht worden, durch den weder dem künstler noch weisen gnüge geschiehet. HERDER 8, 78 *Suphan;*

und er schlummert fast,
als ein seltner gast (*die tote geliebte*)
sich zur offnen thür herein bewegt. GÖTHE 1, 243;

wunderlich irrte darauf der eingeführte (*bei den eleus. mysterien*) durch kreise
seltner gestalten. 275;

du irrst gewisz, und wie du sonst zur freude
von andern dichtest, leider dichtest du
in diesem fall ein seltenes gewebe,
dich selbst zu kränken. 9, 204.

prädicativ: das seltsame urteil des seel. Christs ist nur dem ersten anblick nach selten: die deutsche sprache habe seit dem 16ten jahrhundert viel von ihrer vortrefflichkeit verloren. HERDER 1, 372 *Suphan. mit dativ der person:* eure briefe seynd uns selten, *le vostre lettre ci paiono prodigi, mostri d'Africa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵃ. *adverbial:* ein seltner satz, der im ersten abschnitt (*des Laokoon*), auch eben so selten, mit einer armee von weinenden helden, die ich im Homer nicht kenne, bewiesen wird. HERDER 3, 22 *Suphan.*

7) das seltene, seltenes, *im sinne von 4, mit hervortreten des begriffs der eigenartigkeit:* weil er bereits an seinen kleidern gesehen, dasz etwas seltenes an der person selbst seyn müste. *Simpl.* 2, 48, 4 *Kurz. dem* seltsamen *gegenüber gestellt:* man konnte Schillern nicht in der praxis gleichen, und suchte ihn daher zu übertreffen in der theorie, wobei denn manchem begegnete, statt des seltenen das seltsame zu sagen, und unsinn für gedankentiefe zu halten. WIELAND 35 (1858), 93; am neuen sehen wir nur das seltsame; aber im seltenen jedoch alsobald das bedeutende zu erblicken dazu gehört schon mehr. GÖTHE 23, 35. *mit betonung des überraschenden* das seltene, das ungehoffte *zusammengestellt:*

ist's denn das erstemal, dasz er das seltne,
das ungehoffte thut? SCHILLER *Piccol.* 3, 5.

ähnlich neues und seltenes, *doch so, dasz der begriff des unhäufigen völlig hinter dem des überraschenden verschwindet (vgl. 6):*

steiget, freunde, nun aus und geht, damit ihr erfahret,
ob das mädchen auch werth der hand sey, die ich ihr biete.
zwar ich glaub' es, und mir erzählt ihr nichts neues und seltnes.
GÖTHE 40, 284.

SELTENBEGABT, *adj. auszergewöhnlich begabt, vgl.* selten 5: Münchhausen, der ahnherr, war trotz seines gräulichen lasters eine seltenbegabte natur. IMMERMANN 1, 8 *Boxberger* (*Münchhausen* 1, 11).

SELTENEN, *verb. et* seltsamen, *raro dicitur pro rarum, et insolens esse, dicitur tamen, praecipue poetis: usitatiora sunt compos.* verseltenen, *et* verseltsamen, *parce aliquid, et molliter facere, vix unquam comittere ..,* zerseltsamen, *dissipare, labefacere, frangere, destruere.* STIELER 2006.

SELTENFRIED, *der selten frieden hält, streitsüchtig ist, als bezeichnender eigenname:*

liebe gevater, seltenfridt (*das komma ist wol zu streichen*),
solt esz mich verschmohen nit,
das mich der ode schentlich man
hett zů den schelmen heissen stan?
MURNER *schelmenz.* 18, 1 *neudruck.*

frau Seltenfried, *personification der streitsucht:*

du wilt selb ander disz ort han
und bringst frouw seltenfrid mit dir. 11.

SELTENFROH: seltenfro, *morosus.* STIELER 553. *vgl. das vorige.*

SELTENFROMM, *raro bonus.* STIELER 569. *vgl. die vorigen.*

SELTENGAST, *inhospitalis, Timon.* STIELER 614. *vgl. die vorigen.*

SELTENHEIT, *f. raritas* DIEF. 484ᵃ (*anfang des 16. jahrh.*), *et* seltsamkeit, *raritas, infrequentia, insolitum, insperatum quid, it. portentum, prodigium.* STIELER 2006, *raritas, infrequentia* STEINBACH 2, 580. FRISCH 2, 263ᵃ, *von* ADELUNG *im sinne der beiden folgenden bedeutungen erklärt, die ja auch* STIELER *a. a. o. andeutet, nd.* seldenheid TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 171ᵇ. *das wort wird meist im anschlusz an* selten 4 *gebraucht.*

1) *das selten sein:* wegen der seltenheit hab ichs gekaufft, *l'ho comprato per la rarità.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵇ; die seltenheit einer begebenheit, eines buches. ADELUNG; eine frechheit, bei meiner ehre! die ich ihrer seltenheit wegen vergebe! SCHILLER *kabale u. liebe* 1, 7; eine aus zweyhundert bildern bestehende sammlung .., die an seltenheit, reinheit, glücklicher erhaltung und wiederherstellung, besonders aber an reiner geschichtlicher folge, ihres gleichen schwerlich haben möchte. GÖTHE 43, 397. *nach 2 überleitend zur* seltenheit, *selten, als seltenes:* ein fall, der, wenigstens zur seltenheit, begegnen kann. WIELAND 15, 214.

2) *was selten ist, collectivisch:*

in Leipzig rühmt man ietzt viel bunte seltenheit,
da Lehmanns kunst und fleisz im winter blumen streut.
GÜNTHER 663.

vereinzelnd, seltene begebenheit, sache:

dasz sich getreue weiber funden,
die auch dem golde widerstunden,
hiesz keine seltenheit. UZ 57, 21 *Sauer;*

die feine welt verschmäht, was auch der landmann hat,
und eine seltenheit bezaubert hof und stadt. 244, 240;

der kluge und patriotische kurfürst liesz diese abgüsse nicht deszwegen mit so groszem aufwand aus Italien kommen, um .. (*in dem 'saal der antiken'*) eine seltenheit mehr zu besizen. SCHILLER 3, 577. *pluralisch:* denn .. hier würden sie den zuflusz der meere genieszen und schöne seltenheiten, des sandes verborgne schätze, das glas, zu sehen bekommen und einhandeln können. HERDER *z. rel. und theol.* 3, 100; gewisz, versetzte der architekt, würden alsdann custoden und liebhaber ihre seltenheiten fröhlicher mittheilen. GÖTHE 17, 269; indessen hatten die von unserm fürsten aus Mailand mitgebrachten seltenheiten, wovon sich der gröszere theil auf Leonardo's abendmahl bezog, im höchsten grad meine aufmerksamkeit erregt. 32, 137; durch beantwortung jener fragen, durch einsendung von instrumenten, büchern und andern seltenheiten ward die gesellschaft jeden tag reicher und ihre einwirkung bedeutender. 54, 15;

(*ich*) rupfte drauf verschiedne (*ähren*) aus, die vor andern aufrecht stunden,
worin viele seltenheiten, mehr als man gedenckt, sich funden.
BROCKES 6 (1739), 64;

von den reizen, eigenschaften einer geliebten:

so viel unschuld, so viel seltenheiten
sind vielleicht in diesen schwarzen zeiten
zu viel glück für mich.
GEMMINGEN *im Göttinger musenalm. auf* 1771, 34 *neudruck.*

von personen: man bilde solch eine deutsche seltenheit (*einen menschen, der 'blos aus Deutschen gebildet wäre'*), mit allen hülfsmitteln, die ihm seine sprache darbietet — begierig will ich die seltenheit betrachten. HERDER 2, 358 *Suphan;* eben so wie sie (*die natur*) manchmal in den reichen des leblosen muthwillig seltsame und monströse gestalten unter die menge

wirft; so bringt sie auch unter den menschen alle jahrhunderte einige seltenheiten hervor, welche sie zwischen tausende gewöhnlicher art versteckt. WACKENRODER *herzensergieszungen* (1797) 142;

> dasz fremde, zwanzig meilen weit,
> mit wagen und mit pferden,
> um mich zu sehn, mich seltenheit,
> nach Ellrich kommen werden. GÖCKINGK 3, 68;
> das weib ist eine seltenheit,
> das nichts vergiszt
> und jedesmal zu rechter zeit
> auch fertig ist.
> HOFFMANN VON FALLERSLEBEN *leben* 6, 333.

SELTENLEER, *appellativische bezeichnung eines trinkers* (*vgl.* seltenfroh *und das folgende*):

> herr der wirt, ich heisz der Seldenler.
> *fastn. sp.* 858, 23 *Keller;*
> der wein ist mir nit so unmär,
> er macht, das ich heisz selten lär. *trag. Joh.* Q3.

SELTENNÜCHTERN, *raramente sobrio ò dissubriaco cioè ubbriacone, beone,* vollsauffer. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766^a. *vgl. das vorige.*

SELTENREICH, *raramente ricco cioè scialacquatore.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 766^a; *mhd.:*

> Unrât unt her Schaffe niht die komen mir vil drâte,
> und einer, heizet Seltenrich, der mich vil wol erkennet.
> *minnes.* 2, 94^a *Hagen.*

vgl. ANDRESEN *volksetym.*^{4} 150 *und die vorigen.*

SELTENREIN, *bremisch* seldenrein, sellenrein, *eine grobe schürze, die köchinnen und hausmägde bei der arbeit vorbinden, weil sie selten rein ist. brem. wb.* 4, 746. *vgl. die vorigen,*

SELTENSATT, *appellativische bezeichnung eines fressers oder säufers* (*vgl. die vorigen*):

> herr Ellerkäntz den vordantz hat
> mit Wüst genûg, und Selten satt.
> BRANT *narrensch.* 72, 34 *Zarncke.*

SELTER, *m., nebenform zu* salter, psalter: selter, *psalterium.* DIEF. *nov. gl.* 307^b (15. *jh.*), *daneben* seltir *gl.* 469^a (15. *jh*).

SELTERS, *n. das bekannte mineralwasser aus Niederselters unweit Limburg im nassauischen, auch das diesem nachgemachte künstliche mineralwasser. vgl. die folgenden.*

SELTERSFLASCHE, *f. flasche für selters, vgl. das vorige:* der besitzer dieser stimme, der, so oft er sprechen wollte, hinter dem tische hervorsprang, als wolle er diesen vor der gefahr seines ergusses sichern, ähnelte auch in seiner einschnittlosen gestalt, auf der ein kleiner kopf sasz, einer seltersflasche. LUDWIG 2 (1891), 47.

SELTERSWASSER, SELTERWASSER, *n., dasselbe wie* selters. natürliches, künstliches selterswasser.

SELTSAM, *adj. insolitus, abnormis.*

I. *formales. umbildung aus mhd.* seltsæne, *ahd.* seltsâni *im anschlusz an die wirklich mit* -sam *zusammengesetzten adjectiva wie* arbeitsam, ehrsam, heilsam, mühsam *u. s. f. der erste theil des worts ist derselbe stamm, wie er in got.* sildaleiks *mit seinen entsprechungen und* selten *vorliegt* (*s. das letztere*); *der zweite ist ein zu* sehen *gehöriges verbaladjectiv vorgerm.* *sêknî, *germ.* *sêni, *das in ahd.* unsâni, *deformis selbständig auftritt.* FRANCK *anz f. d. alterth.* 13, 216 *anm. eine nebenform dieses verbaladjectivs mit kurzem stammvocal, die germ. zu* siuni *wird, liegt vor in got.* anasiuns, *sichtbar, mnd.* sûne, *ersichtlich, mnld.* siene, *ansehnlich, schön, stattlich, günstig und in mndl.* selsiene *aus* seltsiene. *ebenda. nndl. tritt dafür das dem nhd.* seltsam *entsprechende* zeldzaam *ein. derselbe etym. woordenb.* 1201. *altnord.* sjald-sénn CLEASBY-VIGFUSSON 533^a *ist nicht mit diesem verbaladjectiv, sondern mit dem part. prät. von* sjá, *sehen gebildet, also nur entfernter mit mhd.* seltsæne, *mndl* selsiene *verwandt. schwed.* sällsam, *dän.* selsom *sind lehnwörter aus dem deutschen. das alts. bietet keine dem ahd.* seltsâni *entsprechende form. erst mnd. erscheint* seltzen, seltsen, selsen, seltsam, selsem. SCHILLER-LÜBBEN 4, 185^a, *nnd. ebenso* selzen KLEIN 2, 153 (*Duderstadt*), seldsen, selsen *brem. wb.* 4, 746, seldsam TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 171^b. *auch in älteren hochd. schriftquellen und in heutigen hochd. mundarten erscheint das wort in manchen leicht abweichenden formen, die sich jedoch wie im nd. alle mit ziemlicher sicherheit auf die beiden hauptformen* seltsæne *und* seltsam *zurückführen lassen.* sæltsæin LEYSER *pred.* 13, 21 (*die stelle s. unter* 2), seltsein MEGENBERG 269, 23 (*s.* 1) *ist wol als falsche analogiebildung nach* lancsein(e) (*s. dies oben theil* 6, 179 *unter* langsam) *aufzufassen, der* seltsæne *zu grunde liegt. daneben erscheint auch* seltseim *bei demselben* 439, 31 (*s.* 1), *dem* lancseim(e) (*s. dies oben a. a. o.*, MEGENBERG *schreibt allerdings* lanksaim 245, 3) *entspricht. dieser form steht* seltsam *nahe, das auszerdem bei ihm vorkommt.* 35, 10 (*s.* 4). *die form* seltsine, *die nach* PFEIFFER *Germ.* 1, 461 *in der Stuttgarter handschrift des Alexander von* ULRICH V. ESCHENBACH *an der folgenden stelle steht:*

> daʒ der furste unvorzeit
> in ein ander lant bequam,
> dâ er ein volk inne virnam,
> seltsine ist ir geverte,

verzeichnet der herausgeber des ULRICH V. ESCHENBACH *Toischer nicht unter den lesarten. im text steht an der stelle* (*vers* 25095) seltsæn. seltsine *wäre kaum mit mndl.* selsiene *zusammenzustellen, vielmehr als andere schreibung für* seltsene *aufzufassen. dasselbe gilt für das* seltsin *des folgenden belegs:*

> swer gar sich fleizzet an seltsin reime,
> der wil ouch sines sinnes leime
> ûʒʒen an schœnen worten kleben
> und lützel nützes darinne sweben.
> HUGO VON TRIMBERG *renner* 1248.

selzene *begegnet zunächst als md. form mit langem suffixvocal, so pass.* 183, 80 *Köpke* (*s.* 2), *dann entwickelt sich sowol daraus als aus* seltsæne *eine form* selzen, seltzen *mit kurzer endsilbe, die frühnhd. ziemlich häufig erscheint, so* WALDIS 4, 77, 70 (*s.* 2), *daneben* sälzen *Morgant der riese* 223, 21 *Bachmann* (*s.* 4). *mundartlich hält sich diese gekürzte form bis heute,* seltsen ALBRECHT 212^a. *auch schweiz.* selza TOBLER 421^a. BÜHLER *Davos* 1, 155, selze STALDER 2, 370. HUNZIKER 239 *geht wol auf* seltsâni *zurück. das frühnhd.* seltzan *städtechron.* 4, 102, 12 (*s.* 3, *b*, β) *beruht wahrscheinlich auf angleichung an* seltsam. *dies ist zuerst aus dem anfang des* 14. *jahrh. zu erweisen, so bei* MEGENBERG 321, 16 (*s.* 1), TEICHNER 1 (3, *b*, β) *und im leben des heil. Ludwig* 9, 2 (*s. ebenda*). *im älteren nhd. tritt die schreibung* seltsam, *die allerdings nicht ganz verschwindet, vgl.* SCHADE *satiren und pasqu.* 1, 3, 62 (*s.* 1), LOGAU 1, 40, 51 (*s. ebenda*), *zurück hinter* seltzam. *so schreibt* LUTHER *und die meisten schriftsteller des* 16. *und* 17. *jahrh.* (*belege unten*), *so die lexicographen* DASYPODIUS, HULSIUS (1616) 296^a. HENISCH 769, 19. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 418^a. 540^a *und* SCHOTTEL 1415. *daneben erscheinen frühnhd. die schreibungen* selzam AVENTIN *kleine schriften* 330, 7 (*s.* 4). *geharn. Venus* 12 (*s.* 1), sältzam MAALER 340^d, seltzahm RACHEL 21 (*s.* 2). *pers. baumg.* 9, 13 (*s.* 1). *aus dem* 14. *jahrh. ist ein an* seltsæne *angeglichenes* seltsæme *bezeugt* OTTOKAR 59667 (*s.* 1). *auch hier tritt verkürzung ein:* seltzem *steht städtechr.* 23, 440, 6 (*s.* 3, *a*). MURNER *schelmenz.* 2, 8 (*s.* 3, *b*, γ), seltzem, selczem, *rarus* DIEF. 484^a, *und auch heutige mundarten kennen* selzem STALDER 2, 370, seltsem FROMMANNS *zeitschr.* 3, 214 (*vorarlbergisch*). 4, 461 (*fränk.-hennebergisch*), sältsem SPIESZ 233. *frühnhd. ist ein auffälliges flectiertes* salzmen *bezeugt. fastn. sp.* 396, 19 *Keller* (*s.* 3, *b*, β). *in der schriftsprache steht seit dem anfang des* 18. *jahrh.* seltsam *fest.*

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *selten, unhäufig, in alter sprache so als adj. zu dem nur adverbial gebrauchten* selten, *ahd. durch die glosse* seldsâniu, *rara* GRAFF 6, 217 *ziemlich sicher bezeugt, mhd. mehrfach belegt* (*s. unten*), *am meisten aus frühnhd. zeit, von den lexicographen bis* FRISCH (2, 263^a) *verzeichnet als rarus, nach* ADELUNG *nur noch mundartlich und so bis heute.* STALDER 2, 370. TOBLER 421^a. FROMMANNS *zeitschr.* 3, 214 (*Vorarlberg*). SCHMID 491. SCHM.^{2} 2, 272. SCHÖPF 669. SPIESZ 233 TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 171^b: eʒ ist auch ainrlai trachen, der hât niht füeʒ und slingt neur auf der prust an der erden, und ainr ander lai trachen die hânt füeʒ, aber die sint seltsein. MEGENBERG 269, 23; borax . . . ist zwaierlai. der ain ist weiʒ, der ist peʒʒer und ist seltsein. 437, 1; der stain ist gar seltseim und dar umb ist er tewr und schatzpær. 439, 31; græce underwand er sich nit vast, dan die griekesch sprach was noch seltzam, ward wenig brucht. PLATTER 49 *Boos;* solch erforschen ist gantz seltzam worden in diesem sacrament (*der busze*), man hat nur mit der rew, sünde, gnugthuung und ablas zuschaffen. LUTHER 1, 66^a; das ist aber bey uns nicht seltzam, das einer dem andern sein knecht oder dienstmagd abspannet, oder entfrembdet, oder sonst mit guten worten abdringet. 4, 407^a; die gesunden helden sind seltzam, und gott gibt sie thewr, und mus doch regirt sein, wo menschen nicht sollen wilde thier werden. 6, 142^b; denn er hette wol auch den geitz, wucher, dieberey, reuberey, plackerey, mord, schwelgen, unzucht, und der gleichen erzelet, welche unter den jungherrn auch nicht seltzam pflegen zu sein. 164^a; der gebrauch des weins ist bey jnen (*den*

Lithauern) seltzam, . . . sauffen medt bisz sy voll werden. Franck *weltb.* 55[b]; die frawen disz lands (*Arabia felix*) haben wunder grosse begird zů weissen mannen, so bey jnen seltzam und gäst seind, als bey uns die moren. 186[b]; todtschlag ist seltzam und ein grosser greuel bey jn (*bewohnern der insel Coluacana*). 227[b]; ein sältzam und ungebraucht wort, das nit breüchig ist, *insolens verbum*. Maaler 340[d]; also gieng es auch zu Davidis zeiten, da war gottes wort auch nach Samuelis, unnd der erschlagenen priester zu Nobe tod, seltzam, und war wenig weissagung im lande. Mathesius *Sar.* 66[b]; *Hans.* grüsz dich got, lieber bruder in Christo! *Peter.* got danck dir, lieber bruder Hans! wann geestu? das ist mir ein seltzamer gast in meinem hawsz. H. Sachs 22, 69, 8 *Keller-Götze;* so war das geld auch seltsam um mich. Schweinichen 1, 279; die maulthier sein in etlichen landen, als inn Avernien, und an andern orten mehr, da die pferd und ochsen seltzam, und nicht zubekommen sein, in grossem und hohem gelt. Sebiz 163; das frommkeit und redlichkeit so seltsam ist, dasz viel zweifeln, obs ein ding oder ein wort seie. Opel-Cohn *30jähr. krieg* 388, 10; das (*ein kraut*) ist nicht so gemein wie das erste, und ist seltzam zu finden. Tabernaemontanus (1664) 553 H; *Urs.*..einen freundlichen guten tag. *Bland.* grossen danck jungfer Urselchen. das ist ein seltzamer gast. Weise *comödienprobe* 223; das geld macht sich nur bey den leuten so seltzam. 316; er ist ein seltsamer gast in der stadt, *infrequens est urbi.* Stieler 2006; weistu nicht, das die besuchungen deines freundes in deinem hause sehr seltzahm seyn werden, wenn er siehet, dasz der feind drinnen ist. *persian. baumg.* 9, 13; gewiszlichen rechte hochmüthige worte, welche aber bey dieser nation (*den Franzosen*) nicht seltsam sind. Sperling *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 471; seltsam werden, *rarescere* Frisch 2, 263[b]; was ist seltsamer, als sich selbst kennen? H. Müller *erquickst.* 119: die schere war der jungen Kleebinderin unversehens entfallen und blieb mit der spitze in dem boden stecken; sie bückte sich darnach. 'glaubet' ich d'rauf', sagte sie, 'so bekämen wir bald ein' seltsamen besuch'. Anzengruber 1, 217;

> owe, wu seltzen is nu an der werlde de sede
> dat ummer ein minsche denke darto,
> dat he den godeshusen gud edder ere do.
> Eberhard *reimchr. von Gandersh.* 835 *Weiland* (*deutsche chroniken* 2);

> dat lachent van dem munde din
> schal selsen unde darto milde sin.
> *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 185[a];

> ich bin nit so ein selzner gast,
> dass man mich lang müess darumb fragen,
> was man mir sol für win uftragen.
> H. R. Manuel *weinsp.* 198 *bei* Bächtold *N. Manuel* 312;

> zu der zeit ist nit vorhanden gewest die druckerei:
> darumb ist die schrift seltsam gewest.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 3, 62;

> (*zwei landsknechte*) hatten alle beid kein gelt,
> welchs nit seltzam bey solchen knaben,
> die mehr verzeren, denn sie haben.
> Waldis *Esop* 4, 21, 5 *Kurz;*

> man helt, es sey ein solcher man
> so seltzam, als ein schwartzer schwan.
> Alberus *fabeln* 29[b];

> wie selzam ist die heiligkeit,
> wie weng helt man gottes gebot.
> H. Sachs *spruchged.* 5, 72 *Tittmann;*

> danckbarkeit, du teure tugend,
> alterst bald in deiner jugend,
> drum macht deine kurtze frist,
> dasz du jmmer seltsam bist. Logau 1, 40, 51;

> keine wurzel war so ferne,
> kein berümtes kraut so selzam, dasz auch mitten in der nacht
> wenn die wolken-brüche rissen, und der luft geschüzz' erkracht',
> einig nur zu meinem heil du nicht williglichst und gerne
> hättest mir herzugebracht. *geharn. Venus* 12 *neudruck.*

sprichwörtlich: grosse tyranney, wüst, wildt und seltzam row leben der obern hat das alte sprichwort selbst erweckt, das da sagt, ein fürst sey so seltzam im himmel, als wildtpreth in eins armen manns küchen. Kirchhof *wendunm.* 1, 65 *Österley;* was gut ist, ist auch seltsam, *omnia praeclara rara.* Stieler 2006.

in prädicativer fügung mit dativ der person verbunden: des paums (*eiben*) holz ist gar hert und glat oder hæl und macht man meʒʒerheft dar auʒ. si sint uns aber seltsam. Megenberg 321, 16; denn x. ist, sonderlich uns Deudschen, seltzam im brauch, köndten sein wol gar emperen, in der deudschen sprache. Luther 8, 115[a]; so sein mir gäste auch nicht seltsam gewesen. Schweinichen 2, 210; deine briefe sind mir seltsam, *raras tuas accipio literas.* Stieler 2006; das geld ist uns zwar seltsam. *causenmacher* 69; *so auch in bezug auf handlungen derselben person:* den sichersten weg, die leut zů betriegen, haben die mönch und was ires packs ist, denn sie schweren bey irer conscientz, die warlich nicht eng ist gespannen. solchs war ietzgenenten baalspfaffen auch nit seltzam. Kirchhof *wendunm.* 1, 540 *Österley;*

> het er grôȥer kost gephlegen,
> daȥ was im niht seltsæme (: næme).
> Ottokar 59667 *Seemüller.*

auch unhäufigkeit der einzelnen theile eines collectivs bezeichnend, wo wir heute 'spärlich' brauchen: dünnes und seltsames haar. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1481;

> im wurden hâr und ouch der bart
> dünne und seltsæne.
> Konrad von Würzburg *Engelhard* 5151.

selten und wol erst in secundärer anwendung adverbial:

> visch, vich, und vögel, grosz und klain,
> auch höltzer, wasser, krauter, stain,
> metal, und was dj welt gebyrt,
> der auszpund seltzam funden wyrt.
> Schwartzenberg 129[b];

dat kumt man seldsam för. ten Doornkaat Koolman 3, 171[b].

2) *durch unhäufige, besondere art in gutem sinne ausgezeichnet, köstlich, kostbar, geschätzt, herrlich, schon ahd. durch die glossen* seltsâner, seltsânaȥ, *pretiosus* (*sermo*) Graff 6, 217 *und auch sonst bezeugt* (*s. unten*), *ebenso mhd. und im älteren nhd., meist hier im engen anschlusz an die bedeutung* 1, sältzam, fürträffentlich, das man nit allenthalben findt. Maaler 340[d]. *heute gleich dieser veraltet, aber noch mundartlich* Stalder 2, 370. Frommanns *zeitschr.* 4, 461 (*fränk.-henneb.*): ob ein vaȥ volleȥ goldes were, der tugende were, so man ie mer druȥ nem, so des goldes ie mer werde unt wüechs, daȥ wer ein sæltsæin vaȥ. Leyser *pred.* 13, 21; wan die burger zů zeitten göst låden, so gaben sie jetlichem menschen ain rephon,. . . und gaben seltzamen wein zů trincken, der aus fernen landen kam, und mit allen dingen, wie man es auff das aller kostlichest mocht bekomen. *d. städtechron.* 25, 115, 21 (*Augsburg, v.* 1519); das nicht auffrhürisch ist, die oberkeit straffen, wo es geschieht, nach der weise, die hie berürt stehet, nemlich, das es durch göttlich befolhen ampt, und durch gottes wort geschehe, offentlich, frey, und redlich, sondern es ist eine löbliche, edle, seltzame tugent. Luther 5, 151[b]; ein fromb gottsförchtig weib ist ein seltzam gut, viel edler und köstlicher denn eine perle. *tischreden* 313[a]; der ymbisz ward gerust mit so grosser kostligkeyt, das sy all verwundert, wo man sovyl sältzner spys funden het. *Morgant der riese* 173, 35 *Bachmann;* die zeyt, die bey mir sehr thewr und seltzam. Neander *menschenspiegel* (1587); das feder-wild aber, weil es in so grosser menge, wird nicht so seltzam und hoch als bey uns geachtet. Olearius *pers. reise* 3, 2; seltsames glück, *fortuna insperata* Stieler 2006;

> ist thaȥ selba mâri harto seltsâni,
> harto rûmo oba unsan wân sulîh racha gidân.
> Otfrid 5, 12, 7;

> iȥ ist zi lang manne sus al zi nennenne,
> al thaȥ selsâni thes himiles gimâli. 17, 34;

> er (*Noah*) phlanzte wingarten,
> dô die ze nutz wurden
> durch den seltsæmen smac.
> Hahn *ged. des* 12. *und* 13. *jahrh.* 25, 34;

> mit den (*händen*) sô ruorte er unde sluoc
> ursuoche und nôtelin genuoc
> seltsæne süeȥe gnote. Gottfr. v. Straszburg *Trist.* 3553;

> daȥ gûte volc dort kumen sach
> ein harte selzêne schar (*engel*). *pass.* 183, 80 *Köpke;*

> Davit von Armenia
> und der kunig von Avenia
> seltsene kleynot und gaben rich
> si santen im und gaben sich. *Ludwigs kreuzfahrt* 83;

> werens (*pelze*) noch so köstlich und so seltzen,
> so kert man doch das rauh hinein
> tregts für die kelt und nit zum schein,
> welchs an den wolffen (*wolfspelzen*) nit geschicht.
> Waldis *Esop* 4, 77, 70 *Kurz;*

> hier blüht natur und kunst, und was man seltzam nennt.
> A. Gryphius 2 (1698), 306;

> in einem augenblick
> so wohl gesegnet seyn, das ist ein seltzahm glück.
> Rachel 21;

> was seltsam in der see, was köstlich in der lufft,
> was erd und bäume ziert, ward auff das mahl gerufft.
> Hoffmannswaldau *hochzeitgedichte* 35.

etwas durch besondere art vortheilhaft ausgezeichnetes meinen auch die folgenden frei gebrauchten verbindungen: dar umme is dat

(*gern zu leiden durch die liebe zu gott*) wal eyn selsen krudeken und edel unde dat wert oick seldene ghevunden. VEGHE 298, 1; ein reiche fraw sey ein seltzamer vogel auff erdtreich. ALBR. v. EYBE 2ᵇ; weil jr von gottes gnaden der seltzamen vogel einer seid, denen das wort gottes, und reich Christi, mit trewen zu meinen von hertzen ernst ist. LUTHER 6, 275ᵃ; der dank ist ein seltsam wildpret, *perraro grati homines reperiuntur.* STIELER 2006;

truw ys hüden ein seltsam kruth.
HOLLONIUS *somnium vitae hum.* 47, 917 *neudr.*

kühner: es ist ein seltzamer vogel umb einen Christen. LUTHER 3, 118ᵃ.

prädicativ mit dativ der person verbunden:

mit triwen wirs (*frauen die männer, die die frauen wirklich ehren*) enphiengen:
si wæren uns seltsæne. ULRICH V. LICHTENSTEIN 640, 9;

iz ist bisunder
ein uber grozez wunder
und seltsene mir,
als ich daz weiz an uch, daz ir
ie bi manheit wesen woldet. *Ludw. kreuzf.* 2532;

ich wisse wohl, chüechleni (*küchlein*) seien den herrenleuten seltsam. GOTTHELF *Uli der knecht* 20 *Vetter;* das es me ja e selzen esse. FROMMANNS *zeitschr.* 4, 461 (*fränk.-hennebergisch*).

3) *von der regelmäszigen, gewohnten art auffällig abweichend, der erfahrung oder berechtigten erwartung auffällig widersprechend, sonderbar, wunderlich, befremdlich, seit alter zeit reichlich bezeugt, die bis heute in der schriftsprache allein übliche anwendung.*

a) in bezug auf die naturordnung, das in der natur als regel beobachtete: Albertus spricht auch, daz ain seltzam dinch geschæhe under den zeiten, dô der kaiser Augustus lebt (*ein delphin wird der gespiele eines kindes und stirbt aus kummer über dessen tod*). MEGENBERG 236, 12; anno dni. 1462 am mäntag nauch sant Mathis tag zwischen drien und fieren da waren 3 regenbögen und stondend gein ainander und waren seltzen umb dieselben zeyt, wann es regnet weder vor noch nauch in ainer langen zeyt. *d. städtechron.* 4, 241, 8 (*Augsburg*); das jar (1501) fielen seltzemen kreitz und ander zaichen vom himel in dem land zu Litich. 23, 440, 6 (*ebenda*); denn keiner an dem ein feil ist, sol erzu tretten (*zum opfer*), er sey blind, lahm, mit einer seltzamen nasen, mit ungewönlichem gelied. 3 *Mos.* 21, 18; er (*der schnee*) ist so weis, das er die augen blendet, und das hertz mus sich verwundern, solchs seltzams regens (*der so vom gewöhnlichen regen abweicht*). *Syr.* 43, 20; daselbst (*im meer*) sind seltzame wunder, mancherley thiere und walfische. 27; sie entsatzten sich alle (*über die heilung des gichtbrüchigen*), und preiseten gott, und wurden vol furcht, und sprachen, wir haben heute seltzame ding gesehen. *Luc.* 5, 26; alle, die desz krebs ansichtig wurden (*sie kannten keinen krebs*), erschrocken, vorausz weil er hindersich kroch, so schwartz von seltzamen füssen und gestalt anzuschawen was. KIRCHHOF *wendunmuth* 1, 320 *Österley;* seltzame geschöpff hab ich in fremden landen, aber nit dieses gleichen (*keinen krebs*) gesehen. *ebenda;* dasz sich bey der creutzigung Jesu vil seltzams dings zugetragen. AYRER *proc.* 2, 10; nun hab ich zwar etliche seltzame meer- und erdgewächse gesamlet, damit der herr wohl seine kammer zieren mag; aber was mich am allermeisten verwunderungs und auffhebens werth zu seyn bedüncket, ist gegenwertiges buch. *Simplic.* 2, 243, 22 *Kurz;* seltzame geschicht eines soldaten, welcher sein weib dem teuffel verkaufft. ABR. A S. CLARA *reimb dich, register;* (*im bilde:*) die phantasey, der muthwillige affe der sinne gaukelt unserer leichtgläubigkeit seltsame schatten vor. SCHILLER *räuber schauspiel* 4, 5; eine seltsame miszgeburt; seltsame erlebnisse eines spiritisten;

er (*der stern der drei weisen*) kundta uns thaz in alanôt, thaz andere uns ni zeinont,
thaz gouma mann es nâmi; bi thiu war er seltsâni.
OTFRID 2, 3, 22;

ther man (*Christus*) ther mâchot sînan ruam
mit zeichonon mâren joh thrâto seltsânen. 3, 25, 8;

wio er selbo (*Christus*) quâmi (thaz ist seltsâni)
bisparten duron thara zi in joh stuant thâr mitten untar in.
(*im bilde:*) 5, 12, 13;

ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder:
wærz ûf dem mer, ez diuhte ein seltsæne kunder.
WALTHER 29, 5;

diz wunderliche wunder
dûchte sie seltzêne (*dasz die bienen den heil. Ambrosius bedeckten und ihn nicht stachen*). *pass.* 241, 45 *Köpke;*

do erschinen zuo den stunden
an sinem libe die vünf wunden
an sinen füezen und an handen,
als er gekriuzet wær gestanden:
diz was ein gnuoc seltsænez wunder.
LAMPRECHT VON REGENSBURG *Franc.* 3434:

nu merket besunder
ein seltsæmez wunder (*heuschreckenplage ist gemeint*).
OTTOKAR 95981 *Seemüller;*

seydt dw (*Herodes*) gewalt hast über den man,
der so vil manig seltzam wunder kan (*Christus*),
so schaff, dass er dich lass sechen
ain wundertzaichen, das durch in sey geschechen.
altd. passionssp. aus Tirol 97, 1538 *Wackernell;*

das mir wurd glich als wol anston,
als gieng ein kû uf stelzen
und wöld ein suw die luten schlan,
das wär on zwifel selzen.
H. R. MANUEL *weinspiel* 41 *bei* BÄCHTOLD *N. Manuel* 306;

indem ein seltzam getümmel
berührend plötzlich sein gehöhr
den abgrund fillend und den himmel
bethöret seine sehl noch mehr. WECKHERLIN 346;

die ältesten im dorf erzählen sich
von diesem baume schauerhafte mähren,
seltsamer stimmen wundersamen klang
vernimmt man oft aus seinen düstern zweigen.
SCHILLER *jungfrau von Orl., prolog* 2.

b) sonst in bezug auf gewohnte, rechte, gebührende art, berechtigte erwartung.

α) von gegenständen und geschehnissen: es ward mir aber nicht geglaubt, und konte der general-auditor nicht wissen, ob er einen narrn oder auszgestochenen böszwicht vor sich hatte, weil frage und antwort so artlich fiel und der handel an sich selbst seltzam war. *Simpl.* 1, 215, 11 *Kurz;* Apuleius ist verteutschet worden von Johan Sieder, secretarium des bischofs zu Würtzburg und mit vielen seltzamen figuren getrükt zu Augsburg anno 1538. SCHOTTEL 1181; seltzame gerichtshändel. *titel eines buchs von* ABELE; ein seltsames kleid, *un vestito bizarro.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵃ; ein seltsam latein, *un latino stravagante. ebenda;* kann das laster in diesem milden himmelsstrich fortkommen? — o es ist seltsam! SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 7;

er truoc an seltsæniu cleit.
HARTMANN VON AUE *Iwein* 465;

die werden tavelrunder
die wundert ie besunder
der seltsænen geschicht (*dasz ein vorher nicht besiegter ritter von einem unbekannten besiegt war*).
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 2273.

β) von menschlichem wesen und seinen äuszerungen: eine seltsame wise her (*der heil. Ludwig*) an om hatte von jogent biz in sinen tot, daz her birs unde heringe noch ni enpeiz. *leben des heil. Ludwig* 9, 2; wann es unpillich und seltzan was, daz prüder und sogetan edel fürsten ainander und halt ir aigen lant solten verderben. *deutsche städtechron.* 4, 102, 12 (*Augsburg, von* 1395); seltzam gelüst der schwangern. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 513 C; seltsame sitten, *mores peregrini, ridiculi, rustici, inculti.* STIELER 2006; ihm seltsame gedancken über etwas machen, *farsi pensieri strani sopre qualche soggetto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵃ; seltsame sitten, geberden, *costumi, movimenti strani, continenze bizarre. ebenda;* sie scheinen seltsame begriffe zu haben. GÖTHE 14, 88;

(*sie*) entlihen ûz ir varnde guot
ûf einen seltsænen muot.
HARTMANN VON AUE *Iwein* 7192;

diu bete was ouch seltsæne.
GOTTFRIED VON STRASZBURG *Trist.* 12467;

zeinmâl bûren sich zertruogen,
daz sie an einander sluogen,
umb ein seltsam widerbieten. TEICHNER 1;

du hast an dir ainn salzmen sitt. *fastn. sp.* 396, 19;

dat he nicht keme to bade
dorch selsen nücke soghedan.
d. städtechr. 16, 242, 4526 (*Braunschweig, v.* 1491);

der bawr viel seltzam anschleg sucht,
das er dem todt entkommen mocht.
WALDIS *Esop* 4, 99, 281 *Kurz;*

wan ich bin widerspenstig gar:
mein sin selzam, eglisch und wunderlich.
H. SACHS *spruchged.* 9, 5 *Tittmann;*

lieben getrewen, euch vieleicht
gar lächerlich und seltzam deucht,
das wir itzt disen vollen man
zu hoffe haben bringen lan.
HOLLONIUS *somn. vit. humanae* 22, 313 *neudr.;*

sein kopf entbrennt von einer seltsamen
chimäre. SCHILLER *don Karlos* 2, 10.

γ) von personen, in bezug auf ihr wesen:

dar an wart vollecliche schîn
daz diu werlt nie gewan
deheinen seltsænern man.
HARTMANN V. AUE *Erec* 4635

der *(knecht)* was sô seltsæme,
daz er den hern was genæme
umb sîn fuore baltlich,
wan er im alle gemlich
niht liez entslîfen. OTTOKAR 42973 *Seemüller;*

seltsame frau (δαιμονίη), wie dir vor den zartgebildeten weibern
fühllos schufen das herz der olympischen höhen bewohner!
VOSS *Od.* 23, 166;

darab wol abzunemen, wie er ain seltzamer herr und der schier gar zu superstitiosus gewesen ist. *Zimmerische chron.*[2] 1, 224, 25; die weibsbilder sind seltzam und vorsichtig in ihren anschlägen, dasz man sich nicht gleich anfangs so leicht darein schicken kan. *Simpl.* 1, 369, 30 *Kurz;* einen seltsamen herrn haben, *stravagante, fantastico.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵃ. *scherzhaft:* er ist ein seltsamer heiliger, *mirabile caput est.* STIELER 2006, *insolenter agit* FRISCH 2, 263ᵃ. *so, dasz* seltsam *einen widerspruch mit der durch das nomen bezeichneten art enthält:*

es ist eyn volk, das sindt iuristen,
wie sindt mir dasz so seltzem christen!
sy thûndt das recht so spitzig biegen
und kynnendts, wo man wil, hyn fliegen.
MURNER *schelmenz.* 2, 8 *neudruck.*

auch in gegensatz gestellt zu selten, *dem gegenüber es als begrifflich minderwerthig erscheint. s.* selten 4 *und* 5.

δ) bisweilen verschlimmert sich gerade im gebrauch von personen die bedeutung des worts oder spitzt sich in bestimmter richtung zu, seltzam, dem niemandts kan rächt thun, *discolus* MAALER 370ᵃ, seltzam, krütlich, unleidlich, *homme difficile et facheux.* HULSIUS 296ᵃ, wunderlich und mürrisch, *morosus* CORVINUS *fons latinitat.* 1 (1660), 418ᵃ, *morosus* SCHOTTEL 1415, *eigensinnig, ungeduldig, übelgelaunt, miszmuthig, griesgrämig* SPIESZ 233, *krickelig, unzufrieden, launisch, tadelsüchtig, eigen in der wahl der speisen* STALDER 2, 370: das alter macht mich seltzam und müysälig, *avariorem me facit senectus.* MAALER 370ᵃ, alte leute werden seltsam, *morosi, iracundi et difficiles.* FRISCH 2, 263ᵃ. *ebenso auch:* sältzam unnd müysälig alter, *morosa canities* MAALER 340ᵈ.

c) prädicativ, mit dativ der person verbunden: las dir nicht seltsam sein, ob du dasselb jar nicht zum sacrament gehest. LUTHER 1, 399ᵃ; es ist mer doch selza gsih. TOBLER 421ᵃ;

solch stimm der gsellschaft seltzam war.
FISCHART 2, 188, 367 *Kurz;*

dat is my vorwar lyden selsem.
quelle von 1605 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 185ᵇ;

in neuerer schriftsprache kaum noch so, dafür: einem seltsam erscheinen, vorkommen; *das letztere verzeichnet auch* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵇ. *in den folgenden fügungen ist das wort augenscheinlich adverb:* mi ward so selsen, *mir wird übel, wunderlich zu mute. brem. wb.* 4, 746, mek is selsen, *ich bin nicht wol* KLEIN 2, 153 *(Duderstadt). ebenso wol hochd.:* mir wird so seltsam, *lieber* seltsam zu muthe.

d) andere adverbiale fügungen:

er hiez im ein tôrencleit
an der stete machen,
von wunderlîchen sachen
einen roc seltzên getân
und eine gugelen dar an.
HEINRICH VON FREIBERG *Trist.* 5133;

wo rechte selsen dat mi do dromede!
des dodes danz 1304;

ir tribt das redlin um so selzen,
das der gloub schier gat uf stelzen,
bis er den hals ein mal abstürzt.
MURNER *narrenbesch.* 20, 29 *Gödeke;*

seltsam mit einem umgehen, einen seltsam tractiren, *straneggiare, straniare uno.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵇ; erst reichgewordene leute führen sich seltsam auf, *nihil insolentius est novitio divite.* FRISCH 2, 263ᵃ; aber warum sollte mein sohn so seltsam thun. CRONEGK 1, 49; sich seltsam betragen. ADELUNG. *bei adjectiven:* ein seltsam unglücklicher mensch, und wenn er auch schuldlos wäre, ist auf eine fürchterliche weise gezeichnet. GÖTHE 17, 375;

ein par tropfen blut
in seltsam-süsser lust vergossen. BROCKES 1 (1739), 327.

seltsam *als einfacher ausruf, adverbial, aber auch adjectivisch erklärbar:*

seltsam! seltsam!
find ich diese frucht hier? GÖTHE 14, 47.

4) *im weiteren sinne von fremd, unbekannt, nur in älterer sprache:* nu wil ich für paz niht mêr sagen von den glidern, wan guot siten und zuht mahten ez niht geleiden in gemainer sprâch, daz si doch wol leident in seltsamer sprâch. MEGENBERG 35, 10; dise hielten gar für unbillich, ja für unglückhaftig, das si also gebling ôn allen grus oder gesegnung, gedenkzeichen, schenk oder letz, solten in so ferre und selzame lender von einander ziehen. AVENTIN *kl. schriften* (1881) 330, 7; deren *(der heiden)* wårend mer dann sechzig tusend usz sältznen landen. *Morgant der riese* 223, 21 *Bachmann;* sy såssend wyder uff jre pfert und fuorend fürbas über vyl sältzne land, stett und schlösser. 306, 1;

des name in disen kreizen
seltsæne ist und wilde.
KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg* 18139;

o helf der friedens-gott, das ihr ein neues pflüget,
den frieden, der bisher gewesen seltsam gnung.
OPEL-COHN 30*jähr. krieg* 200, 19.

prädicativ, mit dativ der person verbunden:

thâr *(im himmelreich)* ist sang scônaz joh mannon seltsânaz.
OTFRID 5, 23, 175;

waz daz sî, als ich wæne,
daz ist niemanne seltsæne.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter Syon* 70;

vil liebe gevater mîn,
daz ir sælic müezit sin,
wie mag daz immer geschên,
daz ir mir sit sô seltsæn? *(so fremd werdet).*
gesammtabent. 2, 161, 140 *Hagen;*

ör namen synt uns nicht selsen.
d. städtechr. 16, 244, 4606 *(Braunschweig, von* 1491*).*

5) das seltsame, etwas seltsames, *meist im sinne von* 3: do fragetin on *(Klingsor der die sterne beobachtet)* di di da keinwertig waren, ab er icht seltsames und sundirliches merkte an dem gestirne des himels. *leben des heil. Ludwig* 11, 3; ir lieben, lasset euch die hitze so euch begegnet, nicht befremden (die euch widerferet, das jr versucht werdet) als widerfüre euch etwas seltzams. 1 *Petr.* 4, 12; es ist nichts seltzamers (wunderbarlichers) als queck-silber: das ist flüssig, und doch nicht feucht (nasz). COMENIUS *sprachenthür* (1657) 102; du wirst etwas seltsames hören. SCHILLER *Fiesko* 2, 18; wie im traum das seltsamste aus dem seltsamsten sich entwickelnd uns überrascht. GÖTHE 18, 325; die zeit, welche dem seltsamsten das fremde abstreift und es als etwas bekanntes vor uns hinstellt. 60, 24; fühlst du nicht oft, fuhr Rudolph fort, einen wunderbaren zug deines herzens dem wunderbaren und seltsamen entgegen? TIECK 16, 227;

wanta inan *(Lazarus)* druhtînes wort fon tôde fuarta widorort,
thô quam ther liut mit driuon thaz seltsâni scouon.
OTFRID 4, 3, 6;

thaz wir *(im himmel)* thaz seltsâni
scowon thâr in wâri joh thio êwenigun ziari.
Hartmann 161 *(vgl. oben* 2*);*

an gabeln tregt man auffgericht
was ider seltzams bringt. *bergreihen* 82, 20 *neudruck.*

aufs seltsamste, *adverbialer superlativ:* so wil ich *(gott)* auch mit diesem volck wünderlich umbgehen, auffs wünderlichst und seltsamst, das die weisheit seiner weisen untergehe, und der verstand seiner klugen verblendet werde. *Jes.* 29, 14.

SELTSAME, *f. zu* seltsam, *ahd.* seltsâni, *novitate* GRAFF 6, 218 *(in den andern dort angeführten belegen kann das substantivisch neutral gebrauchte adjectiv gemeint sein, vgl.* 5 *des vorigen), mhd. nicht in der der gewöhnlichen adjectivform entsprechenden form* seltsæne *bezeugt, sondern nur als* seltsein, *bei* MEGENBERG 255, 9 *(die stelle s. unten unter* 1*), der auch eine entsprechende adjectivform bietet (vgl.* 1 *des vorigen), nhd. nur oberd. bezeugt,* sältzame MAALER 340ᵈ, seltsami, selzami, selzemi, seltsame STALDER 2, 370, seltsamé SCHM.[2] 2, 272, seltsâme SCHÖPF 669.

1) *im sinne von* II, 1, *seltenheit* STALDER 2, 370: er *(der meerfisch megarus)* dunket pœs in den landen, dâ man in væht, aber sô man in selzet und in verr füeret, so wirt er wert umb sein selzein. MEGENBERG 255, 5. zur seltsame, *und vereinzelndem gebrauch im sinne von* seltenheit 2 *sich nähernd,* zu einer seltsame, *selten. vgl.* zur seltenheit *unter* seltenheit 1: die kaufleut haben das beste kleinod aus ihrem kaufmann-schatz, nemlich die gerechtigkeit verlohren. und ob man zu zeiten zu einer seltsame ainen findet, der es hat, so bewart er es nicht lang. KEISERSBERG *post. bei* FRISCH 2, 263ᵃ; weiter solt du mercken, das diser nam Teütsch und Teütsch land under uns Teütschen und in unser sprach .

unverendert ist bliben, aber bey den auszlendigen ist er vor langen zeiten abgangen, dʒ sie zůr seltzame Teütsch land in den historien Teutoniam nennen. MÜNSTER *cosmogr.* 372; zur seltsamé dasz er mich grüeszt. SCHM.² 2, 272; ze 'ner seltsamé iszt mer bei uns en fleisch. *ebenda.*

2) *im sinne von* selten II, 2, *künstlichkeit, wunderbarkeit* STALDER 2, 370.

3) *im sinne von* selten II, 3, *fremdartigkeit, sonderbarkeit,* sältzame, wenn einer nit gewonet hat etwʒ zethůn, zehören oder zesähen, *insolentia.* MAALER 340ᵈ. SCHM.² 2, 272. *nach a* nun wissen weiter, dasz die kranckheiten, so jetz in der gantzen welt gemein seind, im anfang der welt je eine der andern nach gesprungen ist, darumb sie fremb unnd seltzam dem volck erschienen seind, unnd ausz der frembde und seltzame vermeindten, es wer ein plag und straff. PARACELSUS *opera* 1 (1616), 90 C. *nach c:* sältzene, müysäligkeit, *morositas* MAALER 340ᵈ, *eigenheit in bezug auf speisen.* STALDER 2, 370.

SELTSAMEN, *verb. zu* seltsam. STIELER 2006 (*s.* seltenen).

SELTSAMERLEI: wie der ursprung der offnen schäden in seltzamerley weg gefunden wird. PARACELSUS *chir. schriften* (1618) 66 C. *zur bildung vgl.* allerlei *oben theil* 1, 224.

SELTSAMKEIT, *f. zu* seltsam, *im 15. jahrh. der verkürzten form des adj. entsprechend* (*s.* seltsam I) selzenkeit *quelle von* 1409 *bei* LEXER *mhd. handwörterb.* 2, 872, *daneben* seltsamigkeit, *raritas* DIEF. 484ᵃ (*von* 1482). *auch begegnet im älteren hochd. eine form auf* -heit: selczenheit, *ebenso mnd.* selsenheit, *raritas. ebenda. später* seltzamkeyt, *raritas, insolentia* DASYPODIUS, seltzamkeit FRANCK *weltb.* 187ᵇ (*die stelle s. unter* 1), sältzamkeit, *raritas, senium* MAALER 340ᵈ, seltsamkeit STIELER 2006 (*mit gleicher glossierung wie* seltenheit), *raritas* STEINBACH 2, 580, *seltenheit, morositas, insolentia* FRISCH 2, 263ᵃ, ADELUNG (*im heutigen sinne*), *und so bis heute.*

1) *das seltsam sein. a) im sinne von* seltsam 1, *seltenheit, so bei den lexicographen bis* FRISCH (*s. oben*): das goldt verkauffen sy (*die Araber*) den nachpauren umb drey mal sovil eisen, dʒ silber umb .ij. mal sovil ertz, dʒ sy von seltzamkeit wegen mer lieben dann gold. FRANCK *weltb.* 187ᵇ.

b) im sinne von seltsam 2, *köstlichkeit, herrlichkeit:* seltsamkeit einer speise, *mattya, scitamenta, edulia opipara.* STIELER 2006; *in alterthümlich gefärbter sprache:*

der sultan.
nicht wahr? das ist ein pferd? es giebt so keines
als diesen Pontifer! o herrlich thier!
Clemens.
zeitlebens sah ich weit und breit nicht eines
von dieser seltsamkeit und grösz' und zier. TIECK 1, 356.

c) im sinne von seltsam 3, *fremdartigkeit, sonderbarkeit.* ADELUNG. *vgl. oben die glossierung durch insolentia bei den älteren lexicographen:*

da ich zweifelnd in der hand ihn (*den helm*) wog,
des abentheuers seltsamkeit bedenkend.
SCHILLER *jungfr. von Orl., prolog* 3.

in bezug auf menschliche eigenschaften und äuszerungen sowie auf menschen selber (*vgl.* seltsam 3, *b, β. γ. δ*): sältzamkeit, unmůt, *senium* MAALER 340ᵈ; seltsamkeit des gemüts, *morositas, austeritas, inhumanitas.* STIELER 2006; seltsamkeit der sitten, *stravaganza, bizzarria de costumi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵇ; seltsamkeit, in der aufführung, *morositas, insolentia* FRISCH 2, 263ᵃ; ich bitte dich nun, entgürte dich deiner seltsamkeit. *Shakespeare was ihr wollt* 4, 1.

2) *was seltsam ist, meist im sinne von* seltsam 3. *seltsames vorkommnis:*

'. . hier, auf dem altar, den dir (*Augustus*) die pflicht geweiht,
(*ist*) das zeichen des triumphs, ein palmbaum aufgeschossen'.
man siehet, sprach August, aus dieser seltsamkeit,
wie fleiszig ihr im opfern seyd. HAGEDORN 1, 106.

seltsame handlung, seltsame eigenschaft ADELUNG: weszhalb denn die achtung für seine verdienste auch seinen seltsamkeiten das wort zu reden schien. GÖTHE 31, 222. *seltsames ding* ADELUNG, *abstract:* so verwendeten wir theils einzeln, theils zusammen, viele zeit an diese seltsamkeiten (*lehren der mystischen naturphilosophen*). GÖTHE 25, 201, *concret:* diesemnach wurden wir schlüszig auf den morgen uns in den garten des Mecenas zu verfügen, und an die ledige stellen etliche seltsamkeiten, die wir aus Morgenland mit gebracht, zu versetzen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 698ᵇ; der war .. weit in der welt herumgereis't, in heiszen ländern, von wo er manche seltsamkeit, an thieren, vielerlei gewächsen und meerwundern heraus nach Schwaben brachte. MÖRIKE *erzähl.* (1878) 141.

SELTSAMKEITSBEGIERDE, *f.:* dasz ein so treffliches genie, aus eigensinn, eitelkeit und seltsamkeitsbegierde seine groszen talente nicht braucht. NICOLAI *in* MERCKS *briefsammlung* 1, 81.

SELTSAMLICH, *adj., weiterbildung zu* seltsam, *gleicher bedeutung, mhd.* seltsænlich, *verkürzt* selzenlich, *adv.* seltsænliche LEXER *mhd. hdwb.* 2, 872, *frühnhd. als adv.* seltzamlich, *raro, rarenter* DASYPODIUS, gar seltzamlich, *perraro* MAALER 370ᵃ, sältzamlich, vast wenig, *insolenter* 340ᵈ, *als adj. und adv.* seltsamlich, *id. quod* seltsam, *novus, admirandus, inexspectatus, morosus.* STIELER 2007, *anscheinend im 18. jahrh. veraltet, dann aber wol durch die romantiker neu belebt, auch von* GÖTHE *im alter und neueren dichtern gebraucht.*

1) *im sinne von* seltsam II, 1, *adverbial, raro* DASYPODIUS. MAALER. STIELER (*s. oben*):

Maria hâtte gewennet sich.
daʒ si niemer alder selzenlich
erlachte. WALTHER VON RHEINAU 28, 53.

2) *im sinne von* seltsam II, 2, *admirandus* STIELER (*s. oben*):

seht, mein könig,
das seltsamliche rosz.
TIECK 1, 360 (*vgl. den beleg unter* seltsamkeit 1, *b*).

3) *im sinne von* seltsam II, 3, *inexspectatus* STIELER (*s. oben*). *nach a:* Huldbrand empfing einen kleinen schauer bei dieser erinnerung, und blickte unwillkührlich nach dem fenster, weil es ihm zu muthe war, als müsse eine von den seltsamlichen gestalten, die ihm im forste begegnet waren, von dort herein grinzen. FOUQUÉ 8, 12 (*Undine* 1); sowohl in skizzen als ausgeführten blättern nach der natur offenbarte sich ein glücklich künstlerischer blick in die welt, und das interesse an diesen blättern war durch fremdartige seltsamliche localität erhöht. GÖTHE 32, 67 (*tag- u. jahreshefte* 1811); aber kaum, dasz sie allein beisammen waren, da riefs mit einer seltsamlichen stimme drauszen vor der burg: Kunz, komm herab. LUDWIG 2 (1891), 567;

die seltsamlichen stillen pflanzen
im nassen (*auf dem meeresboden*) deckt die kläre (*die klarheit, das sonnenlicht*) blosz.
IMMERMANN 13, 242 *Boxberger;*

als ihr herzblut auf den stern fiel,
auf den heil'gen stern des abends,
war des zaubers macht gebrochen,
war der seltsamliche machtlos.
nach b: FREILIGRATH 6 (1886), 104.

seltsamlich (*ist*) der ganze handel.
TIECK *Octavian* 371;

liebesabenteuer; seltsamlich: mädchen im garten. GÖTHE 46, 315; wenn man auch ihren (*der deutschen sprache*) autoren bei selbsteignen productionen eine seltsamliche kühnheit vorwerfen möchte. 322. *adverbial:* auf den gesichtern (*der gemälde*) schwebte ein etwas, das den blick zugleich anzog und zurückstiesz, bei vielen sprach aus den augen eine heiterkeit, die man wohl grausam hätte nennen können, andre waren seltsamlich entzückt, und erschreckten durch ihre furchtbare miene. TIECK *Sternb.* (1798) 2, 1, 5.

SELTSAMSCHARF, *adj.:* der stral des lebens bricht in seltsamscharfe farben. J. PAUL *flegelj.* 3, 64.

SELVE, *subst., landschaftliche nebenform zu* salbei. NEMNICH 2, 1216, *besonders nd. s.* salbei *oben theil* 8, 1686. 1687.

SELWEN, *verb. zu* sal, *adj.* (*stamm* salw-, *s. dies oben theil* 8, 1678), *mhd.* selwen, selben, *prät.* selwete, salte, *sal machen, verdunkeln, entfärben, beschmutzen, betrüben.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 873, *ahd.* *sal(a)wjan (*bezeugt* kisalota, *decoloravit,* gisaluuit GRAFF 6, 183), *daneben mhd.* salwen, *sal sein oder werden* LEXER 587, *ahd.* *sal(a)wên (*wozu vielleicht die bezeugten formen* irsaluuet, versaleuuet GRAFF 6, 183 *gehören*). selwen *ist noch frühnhd. bezeugt:*

ach megdlein, ander wonne,
wie selwet euch die sonne,
dasz ir seit worden bleich!
UHLAND *volksl.*² 142 (*nr.* 88), 2.

später ist es untergegangen. mundartlich begegnet jedoch ein eng verwandtes besaligen, besäligen, *abfärbig machen, beschmutzen* SCHM.² 2, 253 (*Oberpfalz, bair. wald*), bsalinga, *besudeln, figürlich auch begatten* CASTELLI 97.

SELWORT, *subst.:* wenn er (*der vogt*) die neun selworthe auf dem Grinderwald bereiten soll. *weisth.* 3, 296 (*gegend von Nienburg, von* 1540). *das wort ist wol eigentlich nd., vergl.*

Schiller-Lübben 4, 186ᵃ, wo es als gleichbedeutend mit nd. sadelhof (s. sattelhof oben theil 8, 1826 und sedelhof theil 9, 2807) bezeichnet wird. zum ersten theile des worts vgl. auch selhof oben und zum zweiten wört, wert, werder, bodenerhöhung unten.

SELZDICK, adj. dick wie eine selze, salse, vgl. das folgende: nimb wolzeitige holderbeer, streiffe sie von den stielen, truck den safft ausz, lasz jhn bey sanfftem feuwer seltz dick absieden. Tabernaemont. (1664) 1441 J.

SELZE, f., nebenform des älteren nhd. zu salse, gewöhnlich mit tz geschrieben, s. salse oben theil 8, 1702. holderselze, eingesottener saft von holunderbeeren: erstlich von der holder seltz zu schreiben, so ist solche bey den alten, und noch bey dem gemeinen mann, schier an statt eines theriacs gehalten. Wirsung arzneibuch (1597) 774 A; von holderseltz. Tabernaemontanus (1664) 1441 J.

SELZEHEND, m., s. salzehend oben theil 8, 1711.

SELZEN, verb., s. salzen oben theil 8, 1711.

SEM, subst.: sem, säm, f. (voc. forse straniera) pelle di pecora, agnello, capretto, it. daino, camoccia lavorata ò concia, e pieghevole. Kramer deutsch-ital. diction. 2 (1702), 767ᵇ, sem, sämisch leder Frisch 2, 263ᵃ, daneben sehm, seem, corium haedinum Schottel 1414, sehm Frisch 2, 263ᵃ, ndl. zeem. vgl. sämisch oben theil 8, 1739 und semisch, semleder unten.

SEMDE, f. binse, iuncus, scirpus. ahd. semida, papyrus, carectum, semid, flume, quod in aqua nascitur. Graff 6, 222, mhd. semede, semde (semt), f. und n. Lexer mhd. handwb. 2, 873, frühnhd. semede(n), semde, sembde, sende, symmete, simde, juncus Dief. 312ᶜ, scirpus 518ᶜ, alga 21ᵃ, biblus 73ᵃ, bismalva 75ᵇ, papyrus 411ᵃ, auch simbde Dief.-Wülcker 852 (die stelle s. unten). später (pluralisch) pinsen, sembden, scirpus Corvinus fons latinit. 1 (1660), 574ᵇ, semden, scirpus, juncus Schottel 1415, semde, die, plur. semden, scirpus, juncus Stieler 2007, semde, sende, f. binse Steinbach 2, 580, sente Dief.-Wülcker 852 (die stelle s. unten), von Frisch 2, 263 als veraltet angeführt, von Campe, der gleich Nemnich die formen semde und sende (f.) gibt, als landschaftlich bezeichnet, und so bis heute üblich. östr. semde Grimm gesch. der deutschen spr. 1, 213, wetterauisch simede Weigand[4] 2, 695. auch sem in der mundart des sächs. Erzgebirges ist nach Göpfert 38 dasselbe, denn md wird dort zu m(m). nd. begegnet das wort anscheinend nur in älterer sprache, semede, semende Schiller-Lübben 4, 187ᵃ. über das vielleicht verwandte sebede, das J. Grimm gesch. der d. sprache 1, 213 für die ältere form des worts hält, s. dies oben theil 9, 2771. zu grunde zu liegen scheint eine wurzel si, binden. vergl. mnd. sêm, binse Schiller-Lübben 4, 186ᵇ, seime, leine, schwaches seil oben sp. 227, semse, simse und simmer unten: cirpus haizt ain pinz oder in anderr däutsch ain semd und wehset gern in pfüeln und an mosigen steten, dâ sê stênt. Megenberg 390, 22; rohrich, schilff und simbden ahn unnd im teich. quelle von 1551 bei Diefenb.-Wülcker 852 (Weimar); das rohr (riedschild) das absatz hat, und sembden (junci), stehen gerne an sumpffigten örtern. Comenius sprachenthür (1657) 139; (Hannibal) versteckte auff der zwisschen beyden legern befindlichen fläche seinen bruder Mago mit tausend auserlesenen reutern, und den fürsten Dietrich mit tausend deutschen fuszknechten zwischen die ziemlich tieffen ufer einer daselbst rinnenden mit hohem schilf und senden bewachsenen bach. Lohenstein Armin. 1, 827ᵃ; wo die senden wachsen, ubi juncus crescit Steinbach 2, 580; rohr und senten schneiden. quelle von 1749 bei Dief.-Wülcker 852 (Weimar). dem ackerbau hinderlich: sembden, gras und farn werden mit stätem ackern überwunden. Petrus de Crescentiis ackerbau (1531) 20. als wertlos erscheinend:

ûz guoten kriutern sol man lesen diu bœsen mit den semden.
Frauenlob 77, 19;

Parca die lilgen den senden vergleicht (mors lilia sentibus aequat).
Scherffer bei Drechsler Scherffer u. die sprache der Schlesier 243.

doch aber allerlei verwendung findend. in gemächern auf den fuszboden gestreut: quelle bei Lexer mhd. handwb. 2, 874; als ausländische sitte: in Britannien pflegt man in den gemächern den erdboden mit grünen senden oder binsen zu bestreuen. historisches alvearium 111. vielleicht deutet der folgende beleg auf denselben brauch: 20 hell. der magit (dienstmagd im rathaus) umb semeden. quelle von 1384 bei Lexer mhd. handwb. 2, 873 (Frankfurt). als lager, collectivisch: uf blosser erden lag er unz an sinen tod, und hatte ein lüzel semdes under ime. quelle bei Scherz-Oberlin 1482. zu flechtwerk gebraucht: körbe aus sembden gemacht (zum trocknen von feigen an der sonne). Petrus de Crescentiis ackerbau (1531) 66; es werden desgleichen auch runde und breite netz aus sembden gemacht. Feierabend wasser- und fischweidwerk (1582) 68ᵃ; kleine körbchen aus sembden gemacht. Coler hausb. (1640) 496; die anfangs aus semden, oder bintzen geflochtene, oder aus baumrinde, holen bäumen oder leder gemachten kahne und flössen, hätten sich von jahre zu jahre verbessert. Lohenstein Arm. 1, 130ᵃ. auch in der folgenden stelle liegt nach dem herausgeber dies wort vor. vielleicht ist dort aber 'sammet' gemeint:

ouch gebe ich dir von semden eyne brûch.
Mone altd. schausp. 2, 498.

im vergleich:

man hôrte ir banier snarren
alsam das rôr und sam daz semt.
Konrad v. Würzburg troj. krieg 39187.

im heutigen schles. heiszt sende, f. spanisches röhrchen und sehne oder saite, die straff über das spinnrad gezogen ist, auch bise (binse?) genannt. Weinhold 90ᵃ. bair.-östr. gilt senden, f. vom haidekraut, erica carnea et vulgaris, woraus besen gemacht werden. Schm.[2] 2, 305. sende im sinne von 'binse' zeigen auch die zusammensetzungen sendenkorb, m.:

in sendenkörben auch reinweidenholtz abmeyt.
Scherffer bei Drechsler Scherffer u. die sprache der Schlesier 243;

semdenwerder, bibilos Diefenb.-Wülcker 853. weiterbildungen: semidahi, carectum, carices, semedehe, flumi Graff 6, 222, semdecht, papyrium Dief. 411ᵃ, collectivbildung. gramm. 2, 312. vgl. kärnt. sendach, haidekraut, calluna vulgaris Lexer kärnt. wb. 231; semdicht, adj. scirpeus, junceus Stieler 2007, sendicht, junceus, juncidus Steinbach 2, 580; semdein (adj.), papyreus Diefenbach 411ᵃ; sendrich, cirpus 518ᵃ, senderich, sennerich, ein grünes moos, das in teichen auf der oberfläche des wassers schwimmt und gern von enten gefressen wird, wasserlinsen, entengrütze, lemna Höfer 3, 139. sentrich heiszt auch der sevenbaum, sabina. quelle bei Schm.[2] 2, 316.

SEMDENWERDER, m., s. das vorige.

SEMDICHT, adj., s. semde, f.

SEMELKRAUT, n. das milchkraut, glaux maritima Nemnich 2, 51.

SEMEREI, f., veraltete schreibung für sämerei (vgl. dies oben theil 8, 1738). scherzhaft von viehzucht: und aber, als er bericht wardt, das iede kue jars nur ain kalb (sc. haben könnte, nicht, wie er gemeint hatte, in jedem monat eins), stallte er die semerei unverzogenlich ab. Zimm. chron.[2] 2, 471, 35.

SEMESTER, n., das lat. semestris (sc. cursus), plur. semestria, halbjahr, besonders von den halbjährigen cursen der universität, sommersemester, wintersemester. Kluge deutsche studentensprache 126ᵃ belegt das wort erst aus dem 19. jahrh.

SEMINAR, n., nach Weigand[4] 2, 695 im 17. jahrh. aus lat. seminarium, pflanzstätte, entlehnt, anstalt für geistige ausbildung, so von lehrern, schullehrerseminar, dazu seminarist, besucher, zögling eines solchen schullehrerseminars, seminardirector,- lehrer, die an solchem seminar angestellt sind. seminare an universitäten, einrichtungen zu methodischer wissenschaftlicher ausbildung von studenten in persönlichem verkehr mit professoren: classisch-philologisches, deutsches, englisches, romanisches, historisches seminar.

SEMISCH, adj. fettgar, weich, vom leder, s. sämisch oben theil 8, 1739. substantivisch, sämisch leder: man findet auch in den alten (lärchen-)bäumen unten im stock, nahend bey dem marck, einen alten lumpen oder hader, biszweilen einer ellen lang, der ist dem semisch, darausz man handtschuh macht, fast ähnlich. Tabernaemont. (1664) 1348 J.

SEMISCHGAR, adj.: semischgares leder. Jacobsson 4, 139ᵃ. vgl. das vorige und sämischgar oben theil 8, 1739.

SEMISCHLEDERER, m.: ein semschlederer, alutarius Dief.-Wülcker 829. vgl. sämischlederer oben theil 8, 1739.

SEMISCHLEDERN, adj.: semischlederne handschuh, strümpfe, hosen u. dgl. Kramer deutsch-ital. dict. 2 (1702), 767ᵇ. vgl. semisch.

SEMISCHMACHER, m., s. sämischmacher oben theil 8, 1739.

SEMKUCHEN, m.: komm her, komm her, ich will dir von meinem semkuchen geben (der angeredete thut es in der meinung nudelküchlin zu erhalten, bekommt aber geiszelhiebe). Garg. 198ᵃ. das wort soll wol 'seimkuchen' bedeuten, zugleich aber eine versteckte beziehung auf die lederne geiszelschnur enthalten. vgl. sem, subst. und das folgende.

SEMLEDER, *n.* ô sämleder, *semisch leder.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᵃ, *ndl.* zeemleder. *vgl.* sem, *subst.*

SEMLICH, *adj. ebenso beschaffen, derselbe, solch, gleich, ähnlich, s.* sämlich *oben theil* 8, 1739. *nachträgliche belege:* die semlicher (*äuszerlicher*) feinheyt pflegen, das sind weltliche ungottsförchtige hertzen. Keisersberg *seelenparadies* (1510) 3ᵃ; got ist ein lebendig ding, ein wesenlich ding, er ist nit ein stock, so musz er doch in im selber ein semlich (*ebenso beschaffenes, d. h. lebendiges*) innerlich wort haben. *evang.* (1517) 13ᵃ; da er sij (*der mensch die gerechtigkeit*) nun verloren hatt in Adam, so ist er in semlich leiden gefallen, das die frawen miesen mit schmertzen geberen und daz wir alle also unglückhafft leut mieszen sein. *Marie himelf.* 11ᵃ; wie lang äfft man und betrügt den gemeinen man! wie lang mûsz mans liden, semlichen offenlichen misbruch! Schade *sat. u. pasqu.* 3, 62, 14; es sollen auch semliche richter yndedenck sein des künigs, den (*lies* der) ein richter schinden liesz, der falsch geurteilt het. Pauli *sch. u. ernst* 88 *Österley;* wir lesen von einem tyrannen, der seinen armen lüten hert was, got wolt in mit einem semlichen traum (*der jetzt erzählt werden soll*) darvon ziehen. 125; man findt noch auf disen heutigen tag semlich grosz Marterhanssen und eysenbeisser, thûnd dergleichen, als wolten sy allen menschen in einem streich die oren abschlagen, so gar bösz sind sy. Wickram *rollw.* 68, 22 *Kurz;* semlichs geredt (*nachdem dies geredet war*), risz er jr die handzwehel vom kopf und mit beiden feisten fieng er an zû schlagen. 77, 7; wann wir nûn wenig menschen zû solchem alter kummen sehen, das wir dar durch ein hoffnung haben möchten, semlich alter zûerlangen. *irrreit. bilger vorr.* A 4ᵃ; das sie (*die wasser*) die metallischen kräffte empfahen darvon, das sie über semliche mineralia und metall fliessen. Thurneisser *von wassern* (1571) 1; eine semliche art wassers kan man auch mit destillieren zu wegen bringen. 25; derwegen .. richtet jm Kindlob sein studium auff ein semliche weisz an, dasz er nit eine tagstund unnützlich verzeret. *Garg.* 173ᵃ;

> wo wott mir semlich gelt harkon (*herkommen*)?
> *fastn. sp.* 826, 7 *Keller;*
>
> do künig David Bersabee
> schentlichen bûlet in der ee,
> das sy im mit glimpff mocht werden,
> brucht er ouch semlich geferden.
> Murner *narrenbeschw.* 55, 66 *neudruck;*
>
> die frow gibt antwurt: 'lieber man,
> nit sihe uns für semliche an! . . .' 60, 33;
> do sy in iren iungen tagen
> leren (*lernen*) solt semlich fragen. 61, 56;
>
> (*du, der tod*)
> hast mir bracht semlich angst und pein
> mein hertz solt mir zersprungen sein,
> da du mich braubst meins gemahels zart.
> Wickram *irrreit. bilger* 2ᵇ;
>
> ein semlich ton, und lieplich klang
> wie Amphion der könig sang.
> Thurneisser *archidoxa* (1575) 6ᵃ.

auch mit entwicklung eines b *hinter* m semblich: bedarf aber ain nachpauer prauchholz, semblichs solle er den dorfmaistern anzaigen. *tirol. weisth.* 3, 80, 43 (16. *jahrh.*); sollen sie (*gemeindevertreter*) semblichs, was auszurichten, mit züchten stille . . ausrichten. 85, 18 (*dieselbe quelle*).

SEMLICH, *adv.:* semlich, semelich, semmelich, semmenclich, samlich, samelich, sammelich, samenlich, sammiclich, *gregatim* Dief. 269ᶜ; semelich:

> nu komme, lieber Andreas und Peter!
> gehen mer zu Maria semelich!
> *Alsfeld. pass.* 5844 *Grein.*

die formen sind in sämmtlich *aufgegangen. vgl. dies oben theil* 8, 1754.

SEMLING, *m. in Siebenbürgen bezeichnung einer kleinen barbenart der aus den Karpathen entspringenden gewässer, barbus Petenyi Heck.* Siebold *süszwasserfische* 111, semlenk, *afterbarbe* Haltrich 67ᵃ.

SEMMEL, *f. simila, panis similagineus, umbildung des lat.* simila. *ahd. glossiert* simila *farina und erscheint auszerdem umgebildet zu* simula, simela, simala, semula, semala, semele, semile, simile *als glosse zu simila, similago, polenta, farina und furfur. es flectiert stark und schwach: gen.* simelo, semalun, similun, *dat.* semalun, simalun. Graff 6, 222. *mhd. ist* semele, semel. simele, simel, *feines weizenmehl, -brot bezeugt als starkes und schwaches fem.* Lexer 2, 874. *frühnhd. begegnet* symel, simel, symel, siemel, simmel, *simila* Dief. 534ᶜ, simlen, *simila* Dasypodius, simmlen (die) simmelmälbrot, *similagineus panis* Maaler 374 *und mundartlich erhält sich das* i *des stammes auf alemannischem sprachgebiet,* simel, *ins n. übergegangen, semmelmehl.* Hunziker 241. *vereinzelt steht* seimel, *simila* Dief. 534ᶜ. *sonst erscheint das wort im früheren nhd.* sämel *geschrieben.* Waldis *Esop* 2, 31, 54 (*die stelle s. unter* 2, *a*), *auch* sämmel. Stieler 1679 *und* semel, *so bei* Luther (*belege unter* 1) *und* Hulsius (1616) 296ᵃ. *die heute allein geltende schreibung* semmel *findet sich schon frühnhd., so bergreihen* 88 *neudruck* (*die stelle s. unter* 2, *b*) *und scheint von der mitte des* 17. *jahrh. ab zu überwiegen. schon aus dem* 18. *jahrh. ist keine andre bezeugt. die schreibungen mit einfachem* m *mögen zum theil mit landschaftlicher längung des stammvocals zusammen hängen, wie sie auch heute mundartlich vorkommt, so dür.* (*Salzungen*) sêmel Hertel *thür. sprachsch.* 227, *henneb. sogar mit übergang in* å *in besonderem sinne* (*s. unten* 2, *g*) Spiesz 233. *übergang ins n., wie ihn* Hunziker *für das aarg. in der bedeutung 'semmelmehl' bezeugt* (*s. oben*), *begegnet auch sonst mundartlich, so westerwäld. in besonderem sinne* Schmidt 218 (*s. unten* 2, *g*). *weit häufiger nimmt das wort männliches geschlecht an. so verzeichnet es* Hulsius 296ᵃ *als m.* (*fior della farina*), Steinbach 2, 580 *als m. und f.* (*similagineus panis*), *ebenso erscheint es heute landschaftlich so.* Hertel *dür. sprachschatz* 227, *in besonderem sinne westerwäldisch* Schmidt 218 *und hennebergisch* Spiesz 223 (*s. unten* 2, *g*). *vorherrschend bleibt aber immer der gebrauch als fem., wie ihn für das nhd.* Schottel 1415. Stieler 1679. Kramer *deutsch-ital. diction.* 2 (1702), 767ᵃ. Steinbach 2, 580 (*neben m.*). Frisch 2, 263ᵃ. Adelung *und* Campe *verzeichnen. bemerkenswert ist, dasz neben dem regelmäszigen plur.* semmeln *die pluralform* semmel, *die für das ältere nhd. durch die verbindung mit* zwo Luther 6, 142ᵃ (*die stelle s. unter* 2, *c*) *sicher als fem.-form erwiesen wird* (*erhaltung des mhd. starken plur.*), *noch in neuester zeit in der schriftsprache begegnet.* Heine 3, 152 *Elster* (*die stelle s. unter* 2, *d*). *das wort könnte aber da männlich gebraucht sein. vgl.* brot wie semmel. Campe. *auch mnd.* semel, *feines weizenmehl, -brot, kleie* Schiller-Lübben 4, 186ᵇ. 187ᵃ, *nachtr.* 259ᵇ, *nnd.* semmel, semel, sämel, *feines weizenbrod, weiszbrod. brem. wb.* 4, 751 (*besonders ein osterfladen*). Dähnert 422ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 173ᵇ. Mi 79ᵃ. *altnord. ist* simili, *n. und* similia, *f. feines weizenmehl* Fritzner² 3, 244ᵃ; *schwed.* simla, *f. und dän.* simle, en *haben die gewöhnliche bedeutung von semmel. mndl.* semele, *nndl.* zemel, *f., gewöhnlich plur.* zemelen *heiszt kleie wie ital. span.* semola, *franz.* semoule, *die auch auf* simila *zurückgehen.* Diez⁴ 291.

1) *feines mehl, besonders: feines weizenmehl, farina* Graff 6, 222 (*s. oben*), *pure farine de gros fourment* Hulsius 296ᵃ, *flos tritici, farina optima* Stieler 1679 (*als die eigentliche, aber nicht die gewöhnliche bedeutung bezeichnet*), *in neuerer zeit landschaftlich.* Hunziker 241 (simel, *n., s. oben*). Höfer 3, 331, *als ausdruck der bäckersprache* Schm.² 2, 280. Schöpf 669: dieselben (*eine städtische behörde von* 4 *bürgern und* 4 *bäckern*) alle suln bewarn, daz man von lauterr semeln ain brot bache umb ainen pfenning, und von bollen ain brot umb ainen pfenning, und daz deu brot also gezaichent sein, daz man aines von dem andern erkenne. und suln auch bewarn, daz bolle und semel nicht zû einander gemischet werden, und swelher hande brot ain maister pachen wil von den zwain melwen, der sol ahten daz bolle und semel von ainander gesundert werden. *Nürnberger polizeiordn.* 195; swer brot herein füret von Vorchaim von semeln. 196; opffer süssen geruch, und semel zum gedenckopffer. *Syr.* 38, 11; die kauffleute auff erden werden weinen und leid tragen bey sich selbs, das jre wahr niemand mehr keuffen wird, .. thimian, und salben, und weyrauch, und wein, und ole, und semlen, und weitzen. *offenb. Joh.* 18, 13;

> ich wil ouch unz an mînen tôt
> von wizen semeln ezzen brôt. Wernher *Helmbr.* 478.

2) *gebäck aus feinem mehl, besonders: kleineres brot aus feinem weizenmehl, früher anscheinend auch collectivisch gebraucht* (*vgl. besonders die unter a angeführte stelle Ernst* 2192), *panis candidus, cribanae* Schottel 1415, *panis candidus ex polline* Stieler 1679, *similagineus panis* Steinbach 2, 580. Frisch 2, 263. Adelung. Campe: in diser stat wonet en drake, deme plach men te bringinne semelen unde andere spise, de ime recht was. *d. chron.* 2, 121, 25 *Weiland;* item der pekch sol di semel lauter machen. *d. städtechron.* 15, 395, 26 (*Mühldorfer stadtrecht*); man sol auch alle semeln, die alle pecken in dirre stat pachent, vaile halten in der stat brothause bei den flaischbenken gelegen. *Nürnberger polizeiordn.* 197; man sol

auch kaine semel zwischen frümesse und cumplet niht vaile haben an der pecken laden in ir heusern. *ebenda;* er schiket seinen knecht nach zweien semeln. *d. städtechron.* 11, 695, 10 (*Nürnberg, von* 1505); kompt ein gesunder zu tissche, der frisset wol vier oder sechs semel, und trinckt eine kanne (*wein*) oder zwo. LUTHER 6, 142ᵃ; desz königs Pharaonis sein mundbeck, oder oberster pfisterer, diesem hat getraumt, als trage er 3. mehl-körb auff dem kopff, in dem obersten aber trüge er lauter semmel und kipffel, die vögel aber frassen es. ABR. A S. CLARA *Judas* 1 (1687), 122; wenn ihr ein übriges thun wollt, so schenkt dem knaben, der euch gefallen hat, ein gutfreitagsgröschel zu einem paar semmeln. MUSÄUS *volksmärchen* 1, 46 *Hempel;* kinder drängen sich hinzu und werden mit einem eyerbrod, auch einer semmel hoch erfreut. GÖTHE 23, 51; er fand sie oben in der groszen stube unter einer schaar kleiner mädchen, die sie zweimal in der woche nach der schule zu sich kommen liesz, um sie in handarbeiten zu unterrichten und dann, gestärkt durch lehren der weisheit und tugend und eine tasse kaffee nebst groszer semmel, nach hause zu entlassen. HEYSE *kinder der welt* 2 (1890), 87;

swer den met giuzet
in ein semel, sie enmüeze
von dem met werden süeze:
swer daz selbe ie getet,
der weiz wol daz in dem met
daz brôt ist unde in dem brôte
der selbe met ie genôte.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter Syon* 4200;

ob man einen tôrheit lêrte, daz er ûf henden gienge und füezze hete
und strô alsam ein rint fur semeln ezze.
jüng. Titurel 208, 3;

daz fürbaz iemen duzel
ein semel, einen struzel,
næm ich dar umbe niht ze mir,
und wil daz mirs got verbir. HELBLING 8, 440;

in (*dem müller und dem bäcker*) ist och nit selt(z)en
simlen und mülzelten. *des teufels netz* 8388 (*lesart*);

Sante Agatha, die brohte ein simel (: himel).
DANGKROTZHEIM *heil. namenb.* 80 *Pickel;*

ein mäuschen, das an einer semmel
in eines bäckers laden frasz,
versah's und nahte sich dem schemmel,
darauf der meister lauschend sasz.
LICHTWER *fabeln* 2, 3;

äpfel gab sie ihm (*die mutter dem kinde*) und semmeln.
RÜCKERT (1882) 3, 73.

a) die weisze der semmeln wird hervorgehoben: solt ich nicht vernemen, was das were, wenn mir ymand ein semel furlegt und sagte: nym, isse, das ist ein weis brod? LUTHER 19, 485, 14 *Weim. ausgabe;* weil sein groszvater einsmals erzehlet, sein urähne hätte vor alters dergleichen (*schnepfendreck*), auf weisse semeln gestrichen und in butter gebachen, von seinem junckern mit lust essen sehen und loben hören. *Simpl.* 4, 14, 20 *Kurz;*

du hâst ouch bereite
semelen di wize;
also du wilt inbize,
zo dîme tische
beide fleisch und viske.
MASSMANN *d. ged. des* 12 *jh.* 30, 2458;

dâbî (*bei fleischspeisen*) wizze semel lag (: mag),
vil kopfe goldine
mit mete und mit wine. *Ernst* 2192;

gesein mich hiute eins ohsen bûch und dannoch mê
gesein mich hiut manc semel wiz, gar clâr und wol gebachen.
Kolmarer meisterl. 372, 17;

wir (*bäcker*) backen die semmeln schön braun (*auszen*) und weisz.
SCHADE *handwerkslieder* 3 (17. *jh.*).

daher vergleichend: weisz wie semmel. CAMPE;

da wardt ein trucken brodt sein speisz,
das war zwar nicht wie sâmel weisz.
WALDIS *Esop* 2, 31, 54 *Kurz.*

b) semmeln gelten als feineres gebäck: zu denselben (*leckerbissen*) gehören auch die kuchen und unter diesen die semmelen, pretzelen (kringel), knapkuchen (hipen). COMENIUS *sprachenthür* (1657) 408; die semmel wäre also vor den hohen gast, das brodt aber vor die mitspeisenden einwohner (*in die suppe*) eingeschnitten worden. *Plesse* 1, 111; sodann war aber (*bei einer kirchweih*) auch für wecken, semmeln, pfeffernüsse und mancherlei buttergebackenes gesorgt. GÖTHE 43, 263; dabei trägt die frau goldene ohrringe und das kind weisz nicht, ob es eine semmel ohne butter essen will oder nicht! HEBBEL 9 (1891), 165;

nâch hoves êre man in bôt
simeln unde schuzzebrot
unde da zu edel spise. *Elisabeth* 424 *Rieger;*

wîze semel unde vische
und edel wildbræte
und ander guot geræte,
des gap man dar mêr danne vil. *Dietrichs flucht* 746;

man sihet selten semeln wiz
ûf sinem tische und klâren win;
er mac wol âne wiltpræt sin. HELBLING 1, 48;

in hund gehört kein semmel.
bergreihen 88, 20 *neudruck;*

denn wöl wir launen
und gute milch und semel essen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 125, 53 *neudruck.*

sprichwörtlich: wer seinen semmel frue auffjsset, der musz darnach im alter rocken brot essen. PETRI 2 (1605) Jii 4ᵃ; hamm'r kehne semmel, do (so?) hamm'r doch brut (*schles.*). WANDER 4, 540.

c) besonders gern wurden in älterer zeit semmeln zum wein gegessen: als wenn ich ein gemein gesetze stellet, man sol zwo semel essen, und ein nösel wein trincken zur malzeit. LUTHER 6, 142ᵃ; so lange der wein und die semmeln vorhielten. MUSÄUS 1, 126 *Hempel;*

hie ist semele unde lît. *kaiserchron.* 11615 *Schröder;*
dû hâst semeln unde wîn. 11643;

er gap in semelen unde guoten wîn. *Oswald* 127;

Penefrec was ditz hûs genant,
dâ man kein gebresten vant
unde volleclichen rât,
vische unde wiltprât,
beide semmeln unde wîn.
HARTMANN V. AUE *Erec* 7192;

dem gît man semeln unt den wîn.
minnes. 2, 174ᵃ *Hagen,*

wenn man opffert semel und wein,
fladen und feiste speckuchen,
wolt ichs credentzen und versuchen.
H. SACHS 14, 136, 14 *Keller-Götze;*

is und trinck, da hast semel und weyn,
welche dir heudt das weybe dein
geopffert hat zu den seelmessen. 245, 10.

vgl. zu den beiden letzten stellen Syr. 38, 10 *unter* 1. semmel *zu würsten gegessen:*

ich bring bald semel, würst und wein.
H. SACHS *fastn. sp.* 3, 125, 52 *neudruck;*

komb mit mir rein in die jarkuchen!
lasz uns die semmel und würst versuchen.
AYRER 1683, 31 *Keller,*

häufig auch zu andern fleischspeisen, wie manche der oben angeführten belege zeigen.

d) ein schusz semmeln, *soviel auf einmal in den backofen geschoben wird:* zum vierden sol am sonnabendt und mittwoch, ein jeder becker nachmals, wie vor diesem hergebracht, einen grossen oder kleinen schusz semmeln backen. *Breslauer bäckerordn. von* 1626 A 2ᵇ. eine reihe semmeln, *reihenförmig gebackene, die beim essen von einander gebrochen werden,* e rî sêmel HERTEL *thür. sprachsch.* 227: der becker der jhn wol kante, schicket jhm zuzeitten ein reyhe semelen. HENNENBERGER *preusz. landtafel* (1595) 481. *vergl. oben* reihensemmel *theil* 8, 655, schichtsemmel 2642, zeilsemmeln, *series similaginum* STIELER 1679. *andrer art sind die* eck- *oder* ortsemmeln. *öconom. lex.* (1744) 2713. runde semmeln, *cribanae* CORVINUS *fons latinitat.* 1 (1660), 181ᵇ, *cribanae, panes similacei rotundi, cribanes mammosae* STIELER 1679. *vgl.* rundsemmel *oben theil* 8, 1516. *östr.* a gschradi seml. *die in der mitte eingedrückt ist.* CASTELLI 255. geraspelte semmeln, *die oben und unten an der rinde überraspelt sind. öconom. lex.* (1744) 2714. gefult semel, *unter gerichten zum nachtisch* (das lest essen) *genannt. altes kochbuch aus Tegernsee Germ.* 9, 201. lose semmeln: ez sint verboten lose semeln, daz man der niht sol weder in dem market noch durch daz jar pachen. *Nürnb. polizeiordn.* 197. *die bezeichnung geht wol auf innere beschaffenheit der semmeln.* warme semmeln: allerlei schleckwerk, baurenkuchlein, warme semeln. *quelle von* 1595 *bei* BIRLINGER 385ᵃ. *da scheint eine besondere art von semmeln gemeint zu sein, die warm gegessen werden. sonst sind natürlich auch die ganz frischen, eben aus dem backofen gekommenen* warme semmel. *man sagt:* es geht (ab) wie warme semmel, *geht schnell ab, verkauft sich rasch.* ALBRECHT 212ᵃ. WANDER 4, 541: denn, ich gedachte, es (*ein buch*) würde wie warme semmeln weggehen, und ein sehr grosser profit davon zu nehmen seyn. DARBENNIRE 594; seine mädel gehen ab wie warme semmel, *sie heiraten sich schnell nach einander.* ALBRECHT 212ᵃ. WANDER 4, 541. *ebenso:* neue königtümer wurden gebacken und hatten absatz wie frische

semmel. Heine 3, 152 *Elster.* frische semmel *in einem andern vergleich:* der musz ... von vaterlandsliebe und von alter freundschaft recht lang und breit mit ihm conversieren bis er weich wird wie eine frische semmel. Kotzebue *dramat. spiele* 2, 329.

e) vergleichend heiszt es auch volksmäszig: das ist (det is) wie bein bäcken (bäcker) die semmel, *hat festen preis.* Albrecht 212ª. Brendicke *Berliner wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelms I* (1897) 182ª.

f) bildlich, wol mit bezug auf das brot des abendmahls, die hostie:

dû (*Maria*) mahlt wol sîn der vrône tisch,
dar ûf diu lebende simele
gesendet wart von himele
der sêle zeinem ezzen.
Konrad v. Würzburg *goldn. schmiede* 551;

wan daz sie ûf sâhin
mit den ougen ûf zehimil
daz sie diu lebendigiu simil
minneclichen spiste.
Hugo v. Langenstein *Martina* 84, 106.

g) landschaftliche besonderheiten in der bedeutung: henneb. heiszt sâmel *ein stollen, christstollen* Spiesz 233, *im bremischen hiesz* semel *ein osterfladen. brem. wb.* 4, 751, *westerwäldisch ist* semmel *ein hafermehlgebackenes.* Schmidt 218.

SEMMELAUSBÄCKER, *m. bei den bäckern ein schieber, womit die semmeln aus dem ofen gezogen werden.* Jacobsson 4, 139ª.

SEMMELBÄCKER, *m., in veralteter schreibung* semmelbecker, *pistor farraceus* Stieler 76, *fornaio di pan buffetto ò bianco.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᶜ. Campe.

SEMMELBECK, *m., dasselbe wie das vorige, in neuerer zeit nur landschaftlich in volksmäsziger sprache:* wie ihre ältere schwester mutter geworden ist von dem dicken semmelbeck in der stadt, wo sie gedient hat. Ludwig 2 (1891), 12;

oder ist er ain semelpeck.
H. Sachs *fastn. sp.* 7, 115, 54 *neudruck.*

SEMMELBECKER, *m., s.* semmelbäcker.

SEMMELBEINE, *pl. die schiefen beine, wie sie die noch nicht erwachsenen lehrlinge der bäcker leicht bekommen in folge des anstrengenden wasser- und mehltragens, so in Berlin,* semmelbeene Brendicke *Berlins wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelms I* (1897) 192ª.

SEMMELBEUTE, *f. bei den bäckern eine beute, ein backtrog, worin der semmelteig gemacht wird.* Jacobsson 4, 139ᵇ.

SEMMELBLOND, *adj. blond wie die äuszere farbe einer semmel:* semmelblondes haar; ein semmelblonder jüngling.

SEMMELBREI, *m. brei aus semmelmehl (vgl.* semmel 1). Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 767ᶜ *oder aus semmelbrocken, krumen.* Frisch 2, 263ᵇ. Campe.

SEMMELBRETT, *n. bei den bäckern zum backen von semmeln benutztes brett.* Behlen 5, 612.

SEMMELBROCKEN, *m. brocken einer semmel:* milch-suppe.., worinne ein theil semmel-brocken, der andere theil aber (*gewöhnliches*) brodt gewesen. *Plesse* 1, 111; die fohren schnappten die semmelbrocken gierig auf, ohne sich um ihren wohlthäter weiter zu bekümmern. Musäus *volksm.* 3, 24 *Hempel.*

SEMMELBROT, *n. brot aus semmelmehl (vgl.* semmel 1), *mhd.* semelbrôt, simelbrôt Lexer *mhd. handwb.* 2, 874, *nhd.* simmelbrot, *similagineus panis* Dief. 534ᶜ (15. *jh.*), symmelbrot Dief.-Wülcker 853 (*Frankfurt*), semelbrot, *pain blanc* Hulsius (1616) 296ᶜ, simel- oder semelbrodt Tabernaemontanus (1664) 605 G, semmelbrot, *similagineus panis* Stieler 246. Moerbeek *bei* Campe, semmelbrod Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 767ᶜ, *mundartlich noch* simelbrot Hunziker 241. *collectivisch:* nim semelbrot unt snit daz würfeleht dor in (*in milch*). *buch von guter sp.* 21, 65; seyg die brue lauter ab und schon, die behalt, stos ym einem mörser gar wol mit ein wenig semel brod. *kuchenmeist.* C 3ª; er (*der bote*).. hofft ein glas wein und semmelbrod. Göthe 48, 53. *ein einzelnes brot bezeichnend:* dem vogt soll man decken einen tisch mit einem weiszen tuch, und darůff ein semelbrott, und einen weiszen becher mit wein satzen. *weisth.* 6, 753 (*Frankfurt*);

si gab in ander weide
ie dem man ein simelbrot. *Elisabeth* 2951 *Rieger;*
dan sie vor hatten eingeladen
trei hundert solcher semelbrot.
Fischart 2, 199, 791 *Kurz.*

SEMMELBRUCH, *m. in der scherzhaften wendung:* die semmelbrüche besser kennen als die rechenbrüche. Wander 4, 451.

SEMMELBUBE, *m., in Wien* semmelbua, *kellnerjunge, der blosz das gebäck den gästen zuträgt.* Hügel 148ᵇ.

SEMMELBUTTERBROT, *n. mit butter bestrichene semmel, landschaftlich.*

SEMMELCHEN, *n., diminutiv zu* semmel.

SEMMELEI, *f., s.* semmeln, *verb.*

SEMMELEIN, *n., s.* semmellein.

SEMMELER, *m., s.* semmeln *und* semmler.

SEMMELFALB, *adj. falb wie die kruste einer semmel, von der farbe eines rindes.* Frommanns *zeitschrift* 6, 314 (*Heanzenmundart*).

SEMMELFARBEN, *adj., dasselbe wie das folgende:* drauszen stand der gnom mit den vatermördern und dem semmelfarbenen, gescheitelten kindskopf. Heyse *kinder der welt* 1 (1890), 19.

SEMMELFARBIG, *adj. gefärbt wie eine semmel, wie die äuszere rinde, matt-bräunlich-gelb, in der botanischen terminologie.* Behlen 5, 612.

SEMMELHANF, *m. in der Rheinpfalz der männliche hanf, cannabis sativa mas.* Nemnich 1, 834. *wol wegen der farbe.*

SEMMELHELLER, *m.:* (*ein student*) stiehlt mir darnach die zwei floren ungr. und etwa zwei thaler geld, welches meine semmelheller waren. Schweinichen 1, 45. *eigentlich wol heller, semmel dafür zu kaufen, dann anscheinend allgemeiner taschengeld.*

SEMMELKLOSZ, *m., demin.* semmelklöszchen, *aus semmeln bereitet* Adelung: semmel-klöse zu machen. Coler *hausbuch* (1680). *öcon. lex.* 1, 78ᵇ.

SEMMELKOCH, *m. koch, gekochtes, das aus semmeln und milch bereitet wird.* Adelung.

SEMMELKOPF, *m. blondhaariger kopf und mensch mit solchem haar, in Berlin* semmelkopp Brendicke *Berliner wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelms I* (1897) 182ª.

SEMMELKRUME, *f. bröckchen einer semmel:* mit speck, salbey und semmelkrumen abgewürzet. *polit. stockf.* 79, *auch das weiche einer semmel im gegensatz zur rinde.* Campe. *vgl.* semmelrinde.

SEMMELKUCHEN, *m. kuchen aus feinem weizenmehl (vgl.* semmel 1): wollen sie ein lobopffer thun, so sollen sie ungesewrte kuchen opffern mit öle gemenget, und ungesewrte fladen mit öle bestrichen, und geröstet semelkuchen mit öle gemenget. 3 *Mos.* 7, 12; *in älterer form* simelkuoche(n) (*vgl.* semmel *formales*):

dis ist das heilig nambuoch genant
und kan den kinden zuo schuolen locken
und simelkuochen in milroum brocken
und in den süezen honigseim.
Dangkrotzheim *heil. namenb.* 32 *Pickel.*

SEMMELLEIB, *m. leib brot aus feinem weizenmehl (vergl.* semmel 1 *und* 2), *in der form* s(z)emellep, -leb: 24 hll. von Hanszenn Muller zcw Weyszenbrun fur ein szemellep. *quelle von* 1518 *bei* Dief.-Wülcker 853 (*Weimar*). *als abgabe:* haben ire semelleb der frawen gein Coburgk gebenn. *ebenda.*

SEMMELLEIN, *n., demin. zu* semmel, *gekürzt* semmelein, *mhd.* semelîn Lexer *mhd. handwörterb.* 2, 874. *im sinne von* semmel 2: item 26 ℔ n. 10 sz 10 hlr denselben (*den büchsenmeistern*) fur wein, item 4 ℔ n. 8 sz 4 hlr fur semelein. *d. städtechron.* 11, 519, 31 (*Nürnberg, von* 1471);

kantten und kopff mit guttem wein,
darbey auch manichs semelein.
Keller *altd. erzählungen* 177, 22;
reich' mir ein gläschen kühlen wein,
reich' mir ein weiszes semmelein. Arndt (1860) 352.

SEMMELMEHL, *n. feines mehl, besonders weizenmehl (vgl.* semmel 1), *mhd.* semelmel, simelmel Lexer *mhd. handwb.* 2, 874, *frühnhd.* semelmel, semelmeel, simelmel, symelmeel, simmelmeel, *adeps, ador, amidum, simila, similago* Dief. 12ª. 13ᶜ. 30ᶜ. 534ᶜ, simelmäl, *similago* Dasypodius, simmelmäl, das ist, das reynest oder feynest mäl, *pollen, similago* Maaler 374ª, simmelmel, grieszmäl, das zartist und reinist mäl, *simila* Calepin. *dict.* (1570) 1422, semelmäl, *la pure farine de froument.* Hulsius (1616) 296ª, semmelmeel, klar, weisz meel, *simila, similago* Corvinus *fons latinitat.* 1 (1660), 604ª, semmelmehl, *similago* Stieler 1304, *farina bianchissima* Kramer *deutsch-ital. diction.* 2 (1702), 787ᶜ, semmelmeel, *simila, similago* Frisch 2, 263ᵇ, semmelmehl (*mit besonderer beziehung zu* semmel 2), *feines weizenmehl, woraus semmeln gebacken werden, vom feineren* mundmehl *unterschieden* Adelung, *östr. weizenmehl von der zweiten*

art KLEIN 2, 153, *mundartlich (alemannisch) noch mit erhaltung des alten* i simmelmäl SPRENG *Alemannia* 15, 220ᵇ. SEILER 269ᵃ, simelmel HUNZIKER 241: sô stirbet armer liute kinde dâ von vil, daȝ sie niht guot semelmel hânt und andereȝ des sie dürftic wæren. BERTHOLD V. REGENSBURG 2, 205, 36; nymb eyger und zeslahe die mit semel mele. *buch von guter spise* 21, 66; und Salomo muste täglich zur speissung haben, dreissig cor semelmelh, sechzig cor ander melh. 1 *kön.* 4, 22; morgen umb diese zeit wird ein scheffel semelmelh einen sekel gelten. 2 *kön.* 7, 1; das brodt das von dem semelmeel des wäitzens gebacken wird, heiszt bey den Griechen σεμδαλίτης ἄρτος. TABERNAEMONTANUS (1661) 605 F;

> her (*Salomo*) hete tegelich zu brote
> sechzig winscheffel rocken kornis,
> ja enruch ich, wem iȝ zorn is,
> und driȝik winscheffel semelmel.
> BRUN V. SCHONEBECK 383, 7 *Fischer*

(*vgl. oben* 1 *kön.* 4, 22). *als opfer:* sie opfern das zehent teil des masz des semelmelbs in eim ewigen opfer. *bibel von* 1483 3 *Mos.* 6, 20; wenn eine seele dem herrn ein speisopffer thun wil, so sol es von semelmelh sein, und sol ole drauff giessen, und weyrauch drauff legen. LUTHER 3 *Mos.* 2, 1; am achten tag sol er (*der vom aussatz geheilte*) zwey lemmer nemen on wandel, und ein jerig schaf on wandel, und drey zehenden semelmelh zum speisopffer, mit öle gemenget, und ein log öles. 14, 10; und solt semelmelh nemen, und davon zwelff kuchen backen, .. und solt sie legen ja sechs auff eine schicht auff den feinen tisch fur dem herrn. 24, 5. *in der heilkunde:* thue das semmelmeel darzu, und temperirs wol durcheinander zu einer salben. TABERNAEMONT. (1664) 602 H. *zum pudern gebraucht:* am folgenden morgen stand der ludimagister vor tages anbruch auf, kämmte seine sonntagsperüke, schmierte sie reichlich mit schweineschmalz und lichttalg, zerrte einige locken perpendikular, richtete andre horizontal, und bestreuete sie strohhalmsdick mit feinem gebeutelten semmelmehl. MÜLLER *Siegfr. von Lindenberg* 1, 70.

in vergleichen: und unmassen me denne man mag gezellen ein gros mas vol simel melwes noch minner so mag man gezellen die grossen und die manigvaltigen gnade die dem menschen wider farent in der heiligen messe der mit rechter riuwe und mit rechtem glouben da ist. WACKERNAGEL *pred.* 41, 27; man grîfet niuwen drîn (*in den berg gemahlenen goldes*) und nimet wie vil man wil, reht als der in simel mel grîfet. *myst.* 1, 288, 18;

> entrunnen
> wær er allem leide,
> swer ir zöpfe reide
> solde girdecliche sehen
> und ir neckel dâ dur brehen
> wiȝer denn ein simelmel.
> *Reinfried von Braunschweig* 2143.

bildlich: das semmelmehl des evangelij soll man ohn saltz des gesetzes nicht opfferen. HENISCH 954, 13. *dazu* semmelmehlbrot, *n., brot aus semmelmehl, ältere form* simmelmälbrot, *similagineus panis* MAALER 374ᵃ.

SEMMELMUS, *n. aus semmelmehl oder semmeln bereitetes mus* (*vgl.* semmel 1 *und* 2): gemains semelmuesz, anprentz semelmuesz. *altes kochbuch aus Tegernsee Germ.* 9, 201; soll meine liebste noch eines kindes genesen, so wil ich es mit lauter semmel-müserchen aufziehen lassen. WEISE *kl. leute* 34.

SEMMELN, *adj., so würde die heutige form lauten von frühnhd.* sem(me)lein, -lîn, *mhd.* semelîn, simelîn, *aus feinem weizenmehl bestehend, davon gebacken* (*vgl.* semmel 1) LEXER *mhd. handwb.* 2, 874: brätzen daȝ die recht semlîn sîn. *quelle bei* SCHM.² 2, 280; es ist ouch erkennet by der grouszen keltin, daȝ die beken nit broud weder semelins, slechmalins (*von einfachem, schlichten mehl gemahlen*) noch ruggins nit uszfüren süllen. *d. städtechron.* 5, 180, *anm.* 1 (*Augsburg, von* 1442); semlein prot, röckein prot. *quelle von* 1468 *bei* SCHM.² 2, 280; und wisz das lautter semmellein prot den pauch zusammen twinget und grymmet in dem leib. ORTOLFF V. BAYRLANDT *arzneibuch* (1477) 54ᵇ;

> wiȝer, denne simmelîn,
> was diz reine guot brôt.
> WALTHER VON RHEINAU 86, 46;
>
> der eine fuorte ze wâfen,
> den dâ vehtens bevilte,
> in einem rôten schilte
> semlîner wecke drî. OTTOKAR 15967 *Seemüller.*

SEMMELN, *verb., besonders nd. und in der hd. umgangssprache nd. gegenden, weitläufigkeit im reden machen, langsam, albern plaudern, bei der arbeit zaudern. brem. wb.* 4, 751, *im heutigen bremischen meist* zemmeln, *lippisch* sämmeln, *langsam, lässig etwas verrichten* FROMMANNS *zeitschrift* 6, 477, *im osnabr.* semlen, *zaudern* STRODTMANN 210, *in Ostfriesland* semeln, sämeln, *zaudern, besonders beim sprechen und arbeiten.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN, *ndl.* semelen, *frivola scrupulose agere, et gravia ignaviter* KILIAN. *vgl.* säumeln *oben th.* 8, 1911, seineln *oben sp.* 366, sempeln *und* semmern *unten. dazu* semmeler, *der semmelt. brem. wörterb.* 4, 751, semeler TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 173ᵇ, *tropf* STRODTMANN 210, semmelerske, semmelke, *die semmelt. brem. wb.* 4, 751, semmelke, semmeltaske STRODTMANN 210, semmelije, *geschwätz, zaudern. brem. wb.* 4, 752, semelê, gesemel TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 173ᵃ. *dazu auch nordthür.* besemmelung, *geschwätz, weitläufigkeit* HERTEL 227 *und wahrscheinlich tirol.* ein müder semmel, *lästig bittender, zudringlicher mensch* SCHÖPF 670.

SEMMELN, *verb., umgelautete nebenform zu* sammeln, *frühnhd., in der schreibung* semlen: wir lesen im evangelio Matthei VI 'ir söllen üch nit semlen schetz uf ertrich, sondern semlen üch schetz im himel...' SCHADE *satiren u. pasquille* 3, 17, 4, *noch heute mundartlich* semeln, *dazu* semele, *f., sammlung,* semelach, gasemelach, *menge, haufen, gemengsel. cimbr. wb.* 230ᵇ.

SEMMELNAME, *m.:* brot- und semmelnamen, *bezeichnungen von brot und semmeln.* HÖFER *in der Germania* 15, 79.

SEMMELOFEN, *m. ofen zum backen von semmeln:* (*sie haben*) den vierdten theil an der kelter am brauhause, backhause und semmelofen des orts. *quelle von* 1640 *bei* DIEFENBACH-WÜLCKER 853.

SEMMELOPFER, *n. aus semmelmehl oder semmeln bestehendes opfer* (*vergl.* semmel 1 *und* 2, *auch* semmelmehl *als opfer*). *bildlich:* wer gott danckt, das ist das recht semelopffer. *Syr.* 35, 3; *in einer versificierung dieser stelle:*

> wer gott dancket zu aller frist,
> ein recht semmelopffer das ist.
> H. SACHS 19, 148, 18 *Keller-Götze.*

SEMMELORT, *m.:*

> das nackte kind das zaget nicht;
> mit seinem pfennig springt es fort,
> und kennt recht gut den semmelort,
> ich meine des bäckers laden. GÖTHE 3, 116.

SEMMELPASTE, *f., dasselbe wie das folgende.* FRISCH 2, 263ᵃ.

SEMMELPASTETE, *f. eine runde semmel, inwendig ausgehöhlt, mit einem ragout ausgefüllt und gebacken, franzbrod.* FRISCH 1, 289ᵃ. *öconom. lex.* (1744) 815. ADELUNG.

SEMMELRINDE, *f. rinde, kruste einer semmel.* CAMPE.

SEMMELRING, *m. bretzel aus semmelmehl* (*vgl.* semmel 1), *der nebenform zu* semmel: sim(m)el *entsprechend* simmelring (der), *crustulum, collyra* MAALER 374ᵃ, simelring, *scriblita* DENTZLER 2, 264ᵇ:

> den (*kindern*) wurfen sie nach altem sitt,
> welches bedeutet dank und frid,
> ir zürchisch brot, genant simelring,
> an das gestad, das mans empfieng.
> FISCHART 2, 199, 787 *Kurz* (791 semelbrot *genannt*).

verkürzt zu simering, simmering (*Schaffhausen*) STALDER 2, 374. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 404. *dazu* semmelringbäcker, *m.:* simmelringbacher, unnd die ränfftige speysz machend, *crustularii* MAALER 374ᵃ.

SEMMELROGGEN, *m:* '*der* 24 *loth wiegende* semelrockhen *des alten Passauer stadtbuchs wird wol aus einem gemisch von weizen- und rockenmehl bestanden haben*'. SCHM.² 2, 280. *dazu scheint aber die folgende stelle nicht zu stimmen:* man sol auch poll an die semelrokken niht tragen, wann man ein ieglich mel sunderbar bachen sol, und aineȝ zu dem andern niht mischen sol. *Nürnb. polizeiordn.* 195. *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 875 *ist* semelrocke *aus einer urkunde von* 1256 *belegt. aus späterer zeit stammt die glosse* semelrucke, *collyrida* DIEF. 132ᶜ. *das wort begegnet auch im mnd.:* XII modii claustrales sil. nitidissime purgate. inde pistor pistat XXX siligines, qui dicuntur semelroggen. *quelle im korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf.* 13, 42.

SEMMELSCHIEBER, *m. bei den bäckern ein gerät, womit sie die semmeln in den backofen schieben.* ADELUNG.

SEMMELSCHINDER, *m.:* darauf sagten gewisse hofleute, so einige von den semmelschindern: der dünkt sich auch recht viel zu seyn, da er dreyhundert ducaten einkünfte verschmäht! GÖTHE 35, 39 (*Benv. Cellini* 3, 4: *cortigiani scannapagnotte*).

SEMMELSCHMOLLE, *f., oberd. das weiche einer semmel. vgl.* schmolle *oben th.* 9, 1105: wann die corallen abfärbig sind, kan man sie mit warmer semmelschmollen wieder färben. Hohberg 1, 203ᵇ.

SEMMELSCHNITT, *m., dasselbe wie das folgende.* Adelung. Campe.

SEMMELSCHNITTE, *f. von einer semmel abgeschnittene scheibe brot* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 767. Campe: gebackene, gebähete semmelschnitte. Kramer *a. a. o.*

SEMMELSTRÜTZEL, *m. gebäck aus semmelmehl (vgl.* semmel 1), semelstrüczel, *unter gerichten für den nachtisch* (das lest essen) *genannt. altes kochbuch aus Tegernsee Germ.* 9, 201.

SEMMELSTULLE, *f. eigentlich nd., aber auch in der hochd. umgangssprache nd. gegenden, mit butter bestrichene semmel (vgl.* semmelbutterbrot), semmelstull Danneil 215ᵃ.

SEMMELSUPPE, *f. suppe von weizenmehl oder von semmeln (vgl.* semmel 1 *und* 2). *in Davos ist* semmelsuppe *griessuppe, von ital. zuppa di semolino.* Bühler 2, 45.

SEMMELTEIG, *m. teig aus feinem weizenmehl, teig woraus semmeln gebacken werden (vergl.* semmel 1 *und* 2). Campe. Jacobsson 4, 139ᵇ: nimm ohngefehr um 3 kreutzer semmelteig. Hohberg 1, 203ᵃ.

SEMMELWARM, *adj., eigentlich warm wie eine frische semmel, in übertragenem sinne ganz frisch, in wendungen gleich den folgenden:* herrn director Schadow danke zum schönsten, dasz er mir die reformationsmedaillen semmelwarm überschicken wollte. Göthe *an* Zelter *im briefwechsel beider* 2, 417; hier las ich in meinem sechzehnten jahre den ersten roman, und zwar den Siegwart, den mir mein vetter Hahn, ein Weiszenfelser gymnasiast, semmelwarm aus der dortigen presse zuschickte. Seume 11 (1827), 56.

SEMMELWECK, *m. weck, gebäck aus semmelmehl (vergl.* semmel 1) Stieler 2530, semelweck Dasypodius, *der nebenform zu* semmel: sim(m)el *entsprechend auch in älterer sprache* sim(m)elweck: und wann sie hinein kommen, so soll man dem wagenmeister geben roten und weissen wein, wildts und zambs und einen simmelweckhen, den soll er uff den fuoss seczen, das der simmelweckh für das knüe uff geht unnd das er obwendig dem knüe darab scheide, das der vorknecht gnuog daran zuessende habe. *weisth.* 4, 51 (*Elsasz, von* 1413); item man spricht ouch zů dem rechten, das die simelwecken söllent lutter simel sin. 1, 417 (*Schwarzwald, 15. jahrh.*); zwo grosze kannen Etschweins und zwelf semmelwek zu presenz. *quelle von* 1595 *bei* Birlinger 385ᵃ; das brodt das von dem semelmeel des wäitzens gebacken wird, heiszt.. hochteutsch, simelen, semelen, simel oder semelweck. Tabernaemontanus (1664) 605 G; ausz dem wolgebeutelten speltzenmeel macht man ein herrlich schön weiszbrodt oder semelweck am Rheinstrom, wie man solches sonst an andern orthen ausz dem wäitzensemel zu backen pflegt. 610 G; semmelwecke bereiteten wir uns selbst und trugen sie zum bäcker. Hoffmann v. Fallersleben *leben* 5, 106;

> ley mir heer die semmel weck!
> *bergreihen* 101, 28 *neudruck*;
>
> steck an den schweinen praten,
> das heia ho!
> darzů die semelwecke,
> si machen uns gar saur
> wol zů dem külen wein.
> Uhland *volksl.*[2] 446 (*nr.* 212), 2.

auch die folgende stelle gehört wol hierher:

> so hetteng (*sic*) simelwagen und würst
> und ze drincken so sie dürst. *des teufels netz* 8391.

SEMMELWERK, *n. semmeln und ähnliches backwerk von feinem weizenmehl.* Campe.

SEMMER, *für* sam mir:

> ich weis, semmer gott, nit, wie wirs machen.
> Hayneccius *schulteufel* 5, 1.

vgl. sam 4 *oben theil* 8, 1727 *und* sammer *ebenda* 1745.

SEMMERN, *verb., fränk. klagelaute ausstoszen, wimmern.* Frommanns *zeitschr.* 6, 409: mer härt nix ass semmern und jammern. 467, 11, sèmern *Baierns mundarten* 2, 267 (*Baireuth*), såmern, *dazu* såmerig Frommanns *zeitschr.* 2, 458 (*fränkisch-hennebergisch*). Reinwald *führt an* samern, *still krank liegen* 2, 107, aussåmern, *durch kränklichkeit ausgezehrt werden* 1, 5. *im älteren schles. ist bezeugt:*

> so såmmert jhr euch jnnig ab,
> und eures leibes kraft verzehret.
> Christ. Colerus. Frommanns *zeitschr.* 4, 182.

die formen gehören wahrscheinlich zusammen. sie könnten in etymologischer beziehung stehen zu sein, älter auch seim, *adj., träge, traurig, kränklich und* semmeln, *verb., langsam sein, s. diese oben. vgl. auch das erste* sempern *unten.*

SEMMLER, *m. semmelbäcker, in älterer sprache:* die semler sullen lose wecke backen. *quelle von* 1343 *bei* Schm.[2] 2, 280 (*Würzburg*). *vgl.* semeler Lexer *mhd. handwb.* 2, 874, *wo das wort zufrühest aus dem jahre* 1289 *und zuletzt aus dem jahre* 1498 *nachgewiesen ist.*

SEMNER, *m.,* semener, *magistratus Mulhusinus in Thuringia. sic dictus a* semenen *pro* sammlen, *colligere, quod mulctas colligeret.* Scherz-Oberlin 1483. *vergl.* sammenen, samnen *und* sammener, samner *oben th.* 8, 1744. *dazu* semneramt, *n.,* semnergericht, *n. judicium censorium Mulhusiae. ebenda.*

SEMMEBROSZ, *n., s.* säumer, *m. saumthier* 1 *oben th.* 8, 1915.

SEMPEL, *m., nebenform zu* zampel *bei den webern* Jacobsson 4, 680ᵃ. *vgl. dies unten.*

SEMPELN, *verb., schweiz.* (sempelen) *zaudern, langsam sein, arbeiten* Stalder 2, 370, *ebenso in der Eifel* Frommanns *zeitschr.* 6, 19. *vgl.* semmeln *oben und* zimpeln *unten.*

SEMPER, *m.* 1) *bezeichnung von theilen des menschlichen körpers, in den folgenden stellen anscheinend das gesäsz bezeichnend:*

> die bawren-knecht luffen und rungen,
> warffen einander auff den semper,
> das manchem im leib kracht der gemper.
> H. Sachs 5, 276, 12 *Keller*;
>
> so sind zwen teufel zu uns kommen.
> mein Grundo hat die flucht genommen,
> mich nider geworffen auff mein semper,
> das mir hoch auffprelt mein gemper.
> Ayrer 2249, 33 *Keller*.

den bauch:

> tag unde nacht sitz ich beim wein,
> mit guten gsellen schlem und prasz,
> würst, semel in mein semper fasz.
> H. Sachs 7, 26, 25 *Keller*;
>
> drinckh je zu zeit in deinen semper,
> auch brunn wasser ausz dem emper.
> J. Rasch *fastenlob* (1588).

ebenso vom thier in der fabel:

> das ich (*der wolf*) zureisz schaf, kü und schwein,
> darmit ich speisz den semper mein.
> H. Sachs 9, 189, 25.

in diesem oder dem zuerst erwähnten sinne:

> *Astarot (die seele auffangend im sack).*
> Beelzebub, ist's noch nit drin?
> nu kom herzu du hellisch gsin,
> schüttelt, das jm der semper krach,
> so komt die seel bei zeit hernach.
> Heros *ird. pilger* (1562) 4 bᵃ.

im Drauthal heiszt semper *noch groszer bauch oder kropf* Lexer *kärnt. wb.* 231, *in der Wetterau* sömber *dicker, hervorstehender leib* Schm.[2] 2, 284, *auch* sembert Weigand *wb.*[4] 2, 696. *das wort ist wahrscheinlich eine nebenform zu* simmer, *älter* sumber, *m. und n., geflecht, korb, getreidemasz, handtrommel, pauke* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1295. *vgl.* Schm.[2] 2, 284. Weigand *wb.*[4] 2, 696. 716 *und* simmer *unten.*

2) *im bairischen walde und am Obermain ist der* semper *ein kobold, knecht Ruprecht. der* semper *kommt und schneidet den kindern den bauch auf* Schm.[2] 2, 285. *schon mhd. erscheint das wort ähnlich:*

> dich müs der semper machen gsunt! (*fututor ad insatiatam*).
> Wittenweiler *ring* 14ᵈ, 5.

bei Schmeller *a. a. o. wird damit die folgende stelle verglichen:* 3° videant qui in certis noctibus ut epiphaniae pericht, alias dominae habundiae vulgariter phinczen oder sack semper ponunt cibos vel potus aut sal ut sit isto anno huic domui propitia et largiantur satietatem et abundantiam unde et Habundia vel Sacia vocatur. *quelle* 1, 270. sack semper *könnte entstellt sein aus* sanct semper, *und wirklich bezeugt* Schm.[2] 2, 285 *auch aus einer älteren quelle:* ahn S. Sempers tagke advenerunt molitores nach Wursten saltantes ibi respondet (*dr. Luther*) lieben gesellen seidt frum, hald euch still und seid frolich und halt über ewr gewonheit. s. Semper *ist nach* Schm. *a. a. o.* Simpertus, *dem der* 15. *october heilig ist. für* semper, *kobold wird ebenda auszerdem entstellung aus* schembart *erwogen. man könnte aber diese bedeutung auch für übertragung von* 1 *aus halten: dickbauch für einen dickbäuchigen, wie* wanst *für einen mit einem wanste behafteten gesagt wird. in der gegend von Eger heiszt* zember *popanz, schreckbild, augenscheinlich dasselbe wie* semper *in diesem sinne.* Schm.[2] 2, 1125.

3) *auch* semper *in der folgenden stelle, wofür* SCHM.[2] 2, 285 *zweifelnd auf* semperfrei *verweist, läszt sich hierher ziehen:*

gehoffte frau eur gnad zu guet sey habendt
das ich vüll armer semper
mein dännckh so hoch thue in die lüffte drabent.
PÜTRICH V. REICHERZHAUSEN *ehrenbr.* 86.

SEMPER, *adj., alemannisch wählerisch in bezug auf speisen, worte, mittel* STALDER 2, 370, *delicat (von personen), verzärtelt, zimperlich* HUNZIKER 239, eine sempere frau, *Argentorati femina affectans vestium aut morum elegantiam.* SCHERZ-OBERLIN 1484, *aber auch nd.* SCHÜTZE 4, 96. *nebenform zu* zimper, zimperlich, *s. diese unten. auch das bei* SCHM.[2] 2, 285 *aus Kitzbühel bezeugte* semperig, *unpäszlich gehört wol in diesen zusammenhang. vgl. das erste* sempern, *verb.*

SEMPERER, *m., bair. rausch* SCHM.[2] 2, 283. *vgl.* sumberer, sumerer, *trommel-, paukenschläger, ebenda.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1296.

SEMPERFREI, *adj. ausdruck der älteren rechtssprache, mhd.* semper vrî, sempar vrî, *der höchsten art der freiheit theilhaftig, von personen, nicht wie es nach der folgenden erklärung* STIELERS *scheinen kann:* semperfrey, *in iure publico dicuntur semperliberi et equitibus aequiparantur, al. exponitur exlex, qui perpetuo immunis esse vult ab omnibus oneribus, vulg.* ein libertiner. *nachsch.* 27[a], *wie* APIN *gl.* 493, FRISCH 2, 263[c] *und* SCHERZ-OBERLIN 1483 *angeben, mit dem lat.* semper *gebildet, sondern entstanden aus* sendbar (*vgl. dies*) frei, *mhd.* sentbære (sentpêre) vrî. *für* sendbar *bezeugt* HALTAUS 1679 *aus dem* 14. *jh. die form* semper *auch alleinstehend:* und seind ihme gemeiniglich genomben alle die recht, die ein semper hat. *quelle von* 1313 *ebenda. vgl. auch* sempermann *unten und* schöffenbar *oben th.* 9, 1444. *die zusammensetzung mit* frei *kann nicht etwa den bezeichnen, über den der* send *keine gewalt hat, vielmehr darf als eigentliche bedeutung gelten:* frei, *gewisse vorrechte genieszend in bezug auf den* send. *vgl.* schöffenbarfrei *oben theil* 9, 1444. *ob* send (*s. d.*) *hier mit* LEXER 2, 875. GENGLER *Schwabensp.*[2] 308[b] *eigentlich im sinne einer weltlichen versammlung gefaszt werden darf, nicht einer geistlichen, ist sehr zweifelhaft. vgl.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*[2] 510: wir zelen drierhande frien der heizent eine sempar frien; daȥ sint die frien herren, als fürsten, und die ander frien ze man hânt. sô heizent die andern mittel frien; daȥ sint die, die der hohen frien man sint. die dritten frien daȥ sint die frien lantsäȥen, die gebûren, die da fri sint. *Schwabenspiegel* 2 *Gengler;* ist das kint semper fri, man sol eȥ mit sinen genoȥen überziugen. 54, § 8; eȥ ist nieman semper fri wan des vater und muter, und der vater und muter semper fri waren. die von den mittel frien sint geboren, die sint ouch mittel frien. und ist joch diu muter semper fri und der vater mittel fri, oder ist der vater semper fri und diu muter mittel fri; so werdent diu kint doch niht wan mittel frien. 57, 6; und sprichet ein man den andern kemphlichen an, und ist im dar umbe niht tac gegeben: man sol im tac geben nach siner geburt, daȥ er sich da zu bereite, swes er da zu bedarf. dem semper frien git man tac über sehs wochen; dem mittel frien über vier wochen; dem dienstman und allen liuten über zwo wochen. 86, 2;

die ritter, grafen, semperfreien
die müssen all an meinen (*des todes*) reyen.
CL. STEPHANI *geistl. action* (1568) D 8[b].

substantivisch unflectiert: es haben die bürger und baurn, zumalen vor dem krieg, ihre tische und tresuren mit gülden und silbern bechern, schüsseln und kannen auszgebutzet und gezieret, da hingegen vor zeiten ein vornehmer semper frey sein hausz ausz allem seinem vermögen und einkommen nur etwan mit zin hätte auszstaffiren und butzen können. SCHUPPIUS 783. *als titel bestimmter familien:* semperfreyen, wie Limburg, Hewen, und etwan auch Rappoltstein und Reinstein in Sachsen. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1483; her Albrecht her zu Limpurg, des h. r. r. erbschenck semperfrey. *quelle ebenda. übertragen auf die ewige freiheit, die das jüngste gericht den frommen bringen wird:* es wird ein ewigs frey jubel und halljar sein, da tod, sünd, teufel, scepter, joch, und der gantze fluch, so auff Adam und menschlichem geschlecht gelegen, sampt leiblicher dienstbarkeit und knechtschafft wird auffhören, und wir semperfrey, brüder und miterben Jesu Christi inn alle ewigkeit sein und bleiben werden. MATHESIUS *Sar.* 94[a]. *in neuerer sprache nur durch gelehrte kenntnis wieder aufgefrischt:* in den gassen sind keine schlaf-denuncianten mit guten ohren vertheilt, welche etwan den semperfreien bürger behorchten, wenn er im hemde ist, und die am morgen dar auf ein reichsnachtjournal seiner träume ablieferten. J. PAUL *palingenes.* 1, 25.

SEMPERLEUTE, *plur., s.* sempermann.

SEMPERMANN, *m. ausdruck der älteren rechtssprache, zusammengezogen aus* sendbar, *mhd.* sendbære, semper mann (*flectiert,* ein sempêrer man. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 887; einen andern sempern mann. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1484). *zur bedeutung vgl.* semperfrei: ein jeglich sempermann, der sin recht hat behalten, er si furst oder anders ein hoch mann. *quelle bei* HALTAUS 1679; ein jeglicher sempermann mag in allen sachen, die vorgeschrieben sind, helffen bezeugen mit andern dienstmannen. *quelle ebenda. als plur. erscheint* semperleute, semperlüte, semperliute (*flectiert* die sempæren liute. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 887): pfaffen und geburen und alle die nüt semperlüte sint, und die nüt elich sint, die sullent alle lehenrechts darben. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1483; semperlüt sind patricii die anfänglich in uffbuwung der statt oder fleckens St. Gallen dahin sich gesetzt, mögen wappen füren, haben vil fryheit. TSCHUDI 1, 505[a] (*randbemerkung zu folgender stelle einer dort angeführten urkunde von* 1382: wann derselb unser herr von Sant Gallen sich verschriben hett gegen der statt, dasz er von allen personen die nit semper sind, noch burgrecht nit hand und zu Sant Gallen säszhafft sind, mit welchen rechten si dem gottszhusz zugehörend, nit nemmen, den sin ersts lebend houpt).

SEMPERN, *verb., kärnt. beständig etwas haben wollen, einen mit bitten quälen.* LEXER *kärnt. wb.* 231. *vgl.* semmern *oben und* zimpern *unten.*

SEMPERN, *verb., auch* sampern, *kärnt. schwer tragen* LEXER *kärnt. wb.* 231. *vgl.* säumen *auf saumthieren fortschaffen oben theil* 8, 1915.

SEMSE, *f. binse,* semesz, *juncus* DIEFENB. 312[a] (*glossen des* 15. *jahrh. und* FRISCHLINS *nomencl.*), *pluralisch* semsen, *scirpus* 518[a] (KIRSCHII *cornuc. von* 1713), *juncus* NEMNICH 2, 264, *scirpus* 1243, semse, *juncus* FRISCHBIER 2, 338[a], *scirpus* BERND 285, *binse* (*auch* semsel) HERTEL *thür. sprachsch.* 227. *daneben* simsen, *juncus, scirpus* NEMNICH *a. a. o.,* simse PRITZEL-JESSEN 195[b] (*Württemberg*), simeze WEIGAND[4] 2, 696 (*Wetterau*), simeze, simze, *juncus* PFISTER *nachtr.* 276. *stammverwandt mit dem gleichbedeutenden* semde.

SEN, *verkürzt aus* sein, *gen., so schlesisch:* s' hot sn noch genug, *es ist noch genug davon da; vgl.* FROMMANNS *zeitschrift* 3, 243, 48. 411, 427. 452 (*Tirol*). 476 (*fränkisch*). SCHMELLER 2, 287. *cimbr. wb.* 225[a]. ALBRECHT 212[a]; *es sinkt dann völlig zum füllwort herab:* dar ist sen in dem walde ein röslein roth, das hat sen geschaffen der liebe gott. A. GRYPHIUS 1, 784 (1698). *vgl. den aufsatz von* PALM *'über die ausdrücke* sen, sent, sender, sen sent, sen soch *in der volksthümlichen sprechweise einzelner dichter des* 16. *und* 17. *jahrh.' in* FROMMANNS *zeitschr.* 6, 185. *besonders bemerkenswert ist die affigierung von* sen *an das demonstrativum:* dersen, dassen, densen *u. s. w., s.* SCHM. 2, 286.

SENAT, *m., in verschiedener verwendung eingebürgert: regierungscollegium der hansestädte, collegium der professoren an universitäten,* strafsenat, civilsenat *am reichsgericht. hierzu* senator, *m. z. b. in hansestädten mitglied des regierungscollegiums, in einzelnen gegenden mitglied des magistrats.* dumm senater, *der unstudierte ratsherr* MI 79[a], senator werden, in den senat kommen, *scherzhaft für 'emeritiert werden'* SALLMANN *lex. beiträge zur deutschen mundart in Esthland. der älteren sprache eigenthümlich ist die verwendung von* senat *für eine einzelne person, vgl. mhd. wb.* 2, 2, 251[b]. LEXER *mhd. handwb.* 2, 875. SCHMID 492. SCHILLER-LÜBBEN *mnd. wb.* 4, 188[b]:

sant Peter, gotes degen,
ir aller furste und senat. OTTOKAR *reimchr.* 53485;

sex und drizich senate. *Braunschw. reimchr.* 2764;

do se hadden de senaten —
de weren olt unde wyse. *d. städtechron.* 16, 114, 385;

der edel Marcus Rêgulus
antwurte den senâten sus:
'ir herren, sît ich râten sol'.
H. v. BERINGEN *schachged.* 2848;

daneben aber:

die senâtûren leschen
Papîrium durch sînen sin
fürbaȥ in dem senâte sin. 1037;

in der stat was en rike senat, de hadde ene lieve dochter. *sächs. weltchronik* 121, 46.

SEND, *m. aus* synodus, *geistliche versammlung, dann besonders geistliches rügegericht; freier für jede gerichtsversammlung oder versammlung überhaupt; sogar auch für den jahrmarkt, der mit der abhaltung des geistlichen gerichtes hier und da verbunden war, vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 6, 260ᵃ. *in neuerer zeit mit der sache ausgestorben, s.* GRAFF 6, 245. *mhd. wb.* 2, 2, 252ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 886. SCHILLER-LÜBBEN 4, 190ᵇ; *senatus*, senet DIEF. *gloss.* 526ᵇ; *sinodus*, sent, send, sendt, zient, zeent, sant, sint 537ᶜ; seynt, der papen richte *nov. gloss.* 340ᵇ. SCHRÖDER *rechtsgesch.*² 569*fg.* BRUNNER *rechtsgesch.* 2, 325. SCHM. 2, 316. *brem. wb.* 4, 788. SCHOTTEL 496ᵇ; der send, der senn STIELER 2010. FRISCH 2, 263ᶜ (*als m. und f., vgl.* ADELUNG *und* CAMPE, *die neben* der send *auch* die sende *verzeichnen*). SCHERZ 2, 1484. 1501. 1610; *ags.* seonoþ, sionoþ, senoþ, sinoþ, synoþ, *geistliche versammlung; fries.* sinuth, sineth, sind (RICHTHOFEN 1017ᵃ). *vereinzelt als neutrum:* he makede dat erste senet to Nik. *deutsche chron.* 2, 1, 267, 21; dat andere send to Constantinopole. 38; item das der sent, der nach satzung der rechten je uber etlich jar ain mal beritten sollt werden, jetzo alle jar beritten und geubt wurdet an vil orten. *reichstagsacten unter Karl V* 2, 704; es werden die geystlichen ordinarien ynnhaltung des heyligen sendts, darynnen die laster . . . zu straffen sein, durch etliche weltliche oberkeit verhindert. welche solchen send ynn yhren gebietten zu halten nicht gestaten wollen. LUTHER 19, 269, 8 *Weim. ausgabe;* wir haben ain irrung des christlichen glaubens zů Straszburg aufgericht und im den namen des hailigen sents geben. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 95, 34; die leien im sent zu schinden. 14; der official und alle geistlich, die den sent halten. 47, 22; es sein etliche gemeine priesterliche oder bischoffliche versamlungen, so ausz der gantzen christenheit priester und bischoffe versamlet werden, die nennet man concilia generalia, oder universalia, darnach sein etliche sonderliche versamlungen der priester oder geistlichen, in einem jeden lande oder bisthumb, so ein bischoff seine geistliche zůsammen fordert, zu seinem bisthumb, oder zu seiner jurisdiction gehörig. diese nennet man synodos provinciales, oder ditionales, und haben solchen jhren griechischen namen behalten, auch bey den teutschen, die solche versamlungen, senet, oder calant nennen, mit versetzung und auszlassung etlicher buchstaben. denn synodos oder senet, sein nicht ferne von einander. und so fleuszt auch caland von dem wort kalein, a vocando. E. SARCERIUS *hirtenbuch* (1566) 393. send-sitzen, *exercere judicium synodale* FRISCH 2, 263ᶜ;

> der gleich verreteri gschicht auch
> im sent. da macht man mangen gauch.
> dan da můsz man all die angeben
> die im eestand unelich leben.
> SCHADE *sat. und pasqu.* 2, 219, 836;
>
> es hat ein heil'ger send, zu Wien versammelt,
> im vorsitz Guido, kardinal- legat, . . .
> zu recht gesprochen.
> GRILLPARZER 5, 30 (*Ottokars glück u. ende* 1).

SENDACH, *n. heidekraut, calluna vulgaris.* LEXER *kärnt. wb.* 231; gambssendach, gambshaidach, *azalea procumbens* SCHM. 2, 305. *vgl.* sende 2.

SENDBANN, *m. zuständigkeitsgebiet des geistlichen gerichts, vgl.* HALTAUS 1678.

SENDBAR, *adj., als rechtsausdruck in älterer sprache gebräuchlich, abgeleitet von* send, *geistliches gericht; mhd.* sentbære *mhd. wb.* 2, 2, 253ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 886; *meist in verbindung mit* frei, mann, leute *und dann auch in der form* semper (*s. oben unter* semper-); *zunächst wol als eigenschaft derjenigen, die berechtigt sind als schöffen, vielleicht auch als rügezeugen am* send *theil zu nehmen. vgl.* HALTAUS 1678. 1679. SCHERZ 1484. 1485. *als* semperfreien, semperleute, -männer *bezeichnet man aber gewöhnlich leute, die sich gewisser vorrechte in bezug auf das geistliche gericht erfreuen, z. b. dasz sie nur dem bischöflichen* send *unterstehen, vgl. Sachsensp.* I, 2, 1. *im Schwabenspiegel bilden die* semparfrîen *die höchste classe der freien. vgl.* SCHRÖDER *rechtsgesch.*² 570, *anmerk.*

SENDBAR, *adj. zu* senden, *verb.:* ein sendbarer bote, *tabellarius aptus, commodus* STIELER 2010; sentper, *missivus. voc. bei* SCHERZ 1485.

SENDBOTE, *m.:* vele erliker sendeboden (*gesandte*) ut des rikes steden van dem Rine. *d. städtechr.* 7, 349, 22; die haben zů andtwurt geben, sie seien nun s a n d t b o t t e n. 23, 324, 18; *vgl.* SCHERZ 1485; *nd.* s e n d e l b a d e n godes. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 189ᵃ, *in neuerer sprache nur zur schilderung älterer verhältnisse oder in gebobener sprache:* wenn der sendbote ihnen nicht so manchen strafschilling aus dem sack zwickte. SCHEFFEL *Ekkeh.*⁸⁸ 82; einer der angesehensten bischöfe stellte sich in seiner angst vor kaiserlichen sendboten auf die kanzel. FREYTAG *ges. werke* 17, 294; *vgl. unten* sendgraf; indessen erschien aber ein sendbote der groszmutter. KELLER *werke* 1, 181; die sendboten gottes. *hierzu* s e n d b o t s c h a f t, *f.:* item ein waltpot sole alle jare jerlichen uf s. Katherin tag selbst oder durch sein mechtigen sendboitschaft oder amptlude uf der auwe vor Ursel komen. GRIMM *weisth.* 5, 319.

SENDBRIEF, *m., mhd.* sentbrief LEXER *mhd. handwb.* 2, 887, *missiva*, sendbrieff, zende breff DIEF. *gloss.* 363ᶜ; *epistola, litera missiva*, sende-, sent-, s a n t -, sind-brieff, -brif, -briff, zende bref 205ᵃ; sendbrieff und missiven, das sendbrieffle MAALER 370ᵃ; sandtbrieff, *epistola* 342ᵈ; sendbrieff, *lettre missive* HULSIUS *dict.* (1616) 296ᵇ; *epistola*, ein sendbrieff, ein missiv, ein schreiben. CORVINUS *fons lat.* (1660) 407ᵃ; die sendbriefe des h. apostels Pauli, die sendbriefe Ciceronis. KRAMER *deutschital. dict.* (1702) 2, 768ᶜ; send-brief, *epistola*, gebrauchen etliche, die nicht mehr epistel sagen wollen. FRISCH 2, 264ᵃ. *'eigentlich ein jeder brief, . . . zum unterschiede von* brief, *so fern es ehedem eine jede urkunde bedeutete. in dieser bedeutung ist es veraltet, und man braucht* sendbrief, *oder noch lieber* sendschreiben, *nur noch von einem schreiben an mehrere, welches einer dem andern zusendet'.* ADELUNG; daȥ ist ain tail aines sandbriefs, der gescriben ist worden des von Brabant canzler von ainem von Paris. *deutsche chron.* 2, 1, 373, 1; Augustin in ainem sendprief, den er sant seinem freund Januario. MEGENBERG 64, 33; als der ersam wyse Petter von Argun . . . uns durch seinen santbrieffe sein burgrecht uffgesagt hett. *deutsche städtechron.* 5, 403, 25; Caspar Slick, des römischen künigs kantzler, hat den nach geschriben santbrief gen Venedig gesant. 10, 171, 9 (*unmittelbar vorher:* copia des sent briefs); sůcht die stücklin des santbriefs und legt und satzt zůsamen die zerrissnen worte. N. VON WYLE *translat.* 35, 10 *Keller;* darbey was ein sendebrieff, das der rath den vorigen anlass untuchtigk machen sollte. SPITTENDORFF 380; so bald du empfohest diszen sendbrieff. KEISERSBERG *post.* 2, 55ᵇ; zu morgens entpfieng diser künig alle sendbrieff, so jm an ein yeden tag zůgeschickt warden. FRANCK *weltb.* 9; wie dann auch Narbazan, der Persier hauptman, dem groszen Alexander in einem sendbrief zueschreibt. AVENTIN *bair. chron.* 1, 298, 1; ain neuer sendbrief von den bösen gaistlichen geschickt zů irem rechten herren. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 93; ein fauler schlüngel, saget Plato in seinem andern sende-briefe. MANDELSLO *reisebeschr. herausg. von* OLEARIUS 1; ein sendbrief aus dem englischen übersetzt. GÖTHE 60, 183. *in neuerer sprache ungebräuchlich für 'brief', auch in gehobenem sinne seltner als* sendschreiben; *wie dieses von officiellen schriftstücken, die für einen gröszeren kreis bestimmt sind.*

SENDBRÜCHE, *f.:* 'die sendbrüche, *sing. inusit. in einigen gegenden strafgelder, welche auf der* send, *oder dem* sendgerichte *erkannt werden'.* ADELUNG; *s. oben* brüche *th.* 2, 411; *nd.* sentbroke SCHILLER-LÜBBEN 4, 191ᵃ.

SENDDECHANT, *m.:* wie die sentherrn unbillichen zins von den heusern fordern. item der sentdechant fordert auch an etlichen orten alle jar gelt von heusern. *reichstagsacten unter Karl V* 2, 702 (*der dechant hält im namen des bischofs den* send *ab*).

SENDE, *f.* 1) *binse, mhd.* semede, *s. oben* semde. sende, *plur.* die senden, *aliis* bins, binsen. STEINBACH 2, 580. *scirpus*, sende NEMNICH; *juncus conglomeratus*, knopfsende, glatte sende. *ebenda;* OKEN 3, 434 *führt auf* strick-, dach-, woll-, blasensenden; rutsche, knopf-, dochtbinse, sende, *juncus conglomeratus* FRISCHBIER 2, 240ᵃ; W. SCHERFFER *braucht* sende (*s.* DRECHSLER 243), *der heutigen mundart Schlesiens scheint das wort fremd zu sein, vgl.* WEINHOLD 90ᵃ. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 477. WEINHOLD *a. a. o. verzeichnet es für* 1) *spanisches rohr, wie es in den schulen gebraucht wird;* 2) *sehne oder saite, die straff über das spinnrad gezogen ist; ob das zweite zu* semde, *binse, gehört, ist unsicher, s.* WEINHOLD *unter* bise. *deutsch-ungar. ist* sendel, *m. binse* SCHRÖER 289ᵃ.

2) sende *heiszt auch das heidekraut, erica carnea et vulgaris* SCHM. 2, 305; *vgl. oben* sendach.

3) sende, *f.,* säd, *futterkorb, auch der inhalt,* e säd häcksel. FRISCHBIER 2, 244; sêde, *f. gemisch von heu und spreu, das auf der häckselmaschine geschnitten und dem vieh mit wasser gegeben wird.* KLEEMANN 21ᵃ.

SENDEBLATT, *n.:* inschriften, denk- und sende-blätter. Göthe 4, 85.

SENDEL, *m.* 1) (*vgl.* zendel, zindel) *name eines dünnen stoffes, der meist zum füttern der gewänder verwendet wird:* *sindo*, sindal, zendel Dief. *gloss.* 536[b]; *sindon*, edelgewandt, linwat, zendel. *ebenda; cindatum*, zindel, czendel 120[a]; *mhd.* zindâl, zendâl, sendâl *mhd. wb.* 3, 895[b]. Lexer *mhd. handwb.* 3, 1122. Schultz *höf. leben*^{2} 1, 350. zendel, zindel, *ein dünner, leichter stoff.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 1443[b]; seidenzendel, zendel-weber *ebenda; vgl.* Frisch 2, 471[c]; der sendel, zendel, zindel '*die geringste art taffets, welcher sehr leicht, dünn und durchsichtig ist, und auch* sendel-taffet *genannt wird'.* Adelung (*im mittelalter dagegen war* zindâl *ein kostbarerer stoff*). ein saubers säcklein von sendel oder leinwat. Hohberg *adel. landleben* 3, 1, 410[a].

2) sendel, *m. binse* Schröer 289[a]; *s.* sende 1.

3) sendel, *m. in der bedeutung des folgenden wortes.*

SENDELEISEN, *n.* '*flaches eisen, das durch einnietung seiner beiden seitenflügel als eine art klammer die fugen der schiffe zusammenhält'.* Schm. 2, 305; *bei* Kehrein 375 *in gleichem sinne* sendel, *m.*

SENDELKUCHEN, *m.* (?): 18 sendelküchen gebachen usz zehen sester weiszen. Grimm *weisth.* 5, 487 (*Unterelsasz*).

SENDELN, *verb., s. viertes* senden.

SENDELTAFFET, *m.* zindeltafft, *die leichteste art von tafft, besonders zu futter gebraucht.* Jacobsson 4, 140[a]. 709[b]. *s.* sendel 1.

SENDEMER, *s.* sendomer.

SENDEN, *verb.* I. *das wort ist gemeingermanisch, got.* sandjan, *perf.* sandida, *altnord.* senda, *perf.* senda (*dän.* sende, *schwed.* sända), *ags.* sendan, *perf.* sende (*engl.* to send), *fries.* senda, sanda, *prät.* sante, *altsächs.* sendian, *perf.* senda, sanda, *part.* gisendid, *mnd.* senden Schiller-Lübben 4, 189[a]. *brem. wb. nachtr.* 299, *nld.* zenden; *althochd.* senden, senten, *perf.* santa (sendida *Isidor*), *part.* gisentit *und* gisant Graff 6, 234 *ff. mhd.* senden, *perf.* sante, sande (sente), *part.* gesant, gesendet *mhd. wb.* 2, 2, 296. Lexer *mhd. handwb.* 2, 876. *das verbum ist causativum zu einem nicht bezeugten starken verbum got.* sinþan *gehen, sich auf den weg machen, vgl. got.* sinþs, *altn.* sinn, *ags. alts.* sîd, *althochd.* sind, *weg, ferner unser* gesinde. *das wort ist ins lappische übernommen, vgl.* Thomsen *einflusz des germ. auf das finnisch-lappische* 167.

im gebrauch der umgelauteten und nicht umgelauteten formen des perf. im nhd. ist keine feste gewohnheit zu beobachten, die formen werden im allgemeinen unterschiedslos verwendet; dem neueren sprachgefühl scheint sandte *näher zu liegen als* sendete (*vgl.* bilder . . schlug man in stücke und sendete sie. Göthe 6, 44; eben dergleichen [*register*] sendete man an die englischen residenten. 54, 14), *während das part.* gesendet *ihm ebenso zusagt wie* gesandt (*vgl. z. b. unter* 1 *die stellen aus der jungfrau von Orleans*). *in substantivischer prägnanter anwendung hat sich die unumgelautete form des part. fest gesetzt, vgl. oben theil* 4, 1, 2, *sp.* 3792. *als conjunctiv prät. wird* sendete *gebraucht;* Schottel *verzeichnet:* ich sandte, du sandest, er sandte, *vel* ich sendete, du sendetest, *conj.* ich sändte, *part.* gesant *und* gesendet. 596; Stieler: ich sendete, *et* sante, *conj.* ich sändete, *part.* gesendet, *et* gesant. 2009.

seiner herkunft nach verlangt das verbum ursprünglich ein persönliches object, indessen schon in älterer sprache (vgl. besonders das ags. und das altnord.) entwickelt sich ein freierer gebrauch nicht blosz in bezug auf das object, sondern den begriff des verbums selbst. gegenüber schicken *wird* senden *im nhd. als der gewähltere ausdruck empfunden, eigentlich volksthümlich ist* senden *nicht, vgl.* Schm. 2, 305. Hunziker 239. Hertel *thür. sprachsch.* 227. Frisch 2, 264[a] *meint, man* sende '*höhere' personen, bei* '*geringen' sage man lieber* schicken, *ebenso bei sächlichem objecte:* senden, als sachen von wichtigkeit, von hohen persohnen, durch einen. *ebenda;* schicken *wird mehr im* '*gemeinen leben',* senden *nur in der* '*anständigern und höhern schreibart' gebraucht.* Adelung; *ähnlich bei* Campe *characterisiert.*

II. *gebrauch.* 1) *mit persönlichem object:* gesanter bote, *missus nuntius, tabellarius.* Stieler 2009; boten, deputirten, commissarien, ministern senden. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 768[b]; *collectives object:* eine abordnung, truppen senden. *gewöhnlich mit näheren bestimmungen:* jemanden in ein land, heim, weg, fort, auf die reise senden, einem einen boten senden; einen boten zu einem senden *u. s. w.;* Israel sandte boten zu Sihon dem könige der Amoriter. 4 *Mos.* 21, 21; dise zwelffe sandte Jhesus. *Matth.* 10, 5; sihe ich sende meinen engel fur dir her. 11, 10; der herr . . wird seinen engel mit dir senden. 1 *Mos.* 24, 40; das er arbeiter in seine erndte sende. *Matth.* 9, 38; mannich sent synen hunt, dâr he sulven nicht en dor komen. Tunnicius 970; mich sendet die hohe obrigkeit. Schiller *räuber* 2, 3 *schauspiel;* ich will messen lesen lassen, den irrenden geist in seine heymath zu senden. 4, 5; da man die stelle recht gut kannte, wohin unsere truppen gesendet waren. Göthe 30, 292;

der kuninc vil drate
sinen boten sante
zuo Italien in dem lande. *Trierer Silvester* 73;

(*er fragt ihn,*)
in welch riche od in welch lant
er wêre gegangen oder gesant.
H. v. Freiberg *Tristan* 1244;

daz sie die tôten brenten
und von hinnen senten
mit iren wâpen ungespart. *livl. reimchron.* 3874;

der hat mich hie here gesant. *Alsf. pass.* 7508;

der groszen eltern liebe,
die ihrer augen lust, aus groszmuth-vollem triebe,
früh in der weisheit schul, in fremde länder sand.
Uz 405 *Sauer;*

der löwenkühne jüngling . . ., zu dem
ein unterdrücktes heldenvolk mich sendet.
Schiller *don Karlos* 1, 2;

ich habe gegen menschen,
nicht gegen sturm und klippen sie gesendet. 3, 7;

gesendet auf mein flehn erscheint er mit.
Göthe 9, 373;

hätte mein vater gesorgt für mich, so wie ich für dich thät,
mich zur schule gesendet und mir die lehrer gehalten.
40, 256;

gott sendet *seine engel, die propheten, seinen sohn, den heiligen geist, Christus die apostel und ähnl.:* des menschen son wird seine engel senden. *Matth.* 13, 41; ich sende zu euch propheten und weisen und schrifftgelerten. 23, 34; der nimpt nicht mich auff, sondern den, der mich gesand hat. *Marc.* 9, 37; gott hat seinen son nicht gesand in die welt, das er die welt richte. *Joh.* 3, 17;

ein tröster thet er senden:
das was der heflig geist. *bergreihen* 23 *neudruck;*

Christus viel poten sendet
die verkünden sein wort. 52;

sie nennt sich eine seherin und gott-
gesendete prophetin. Schiller *jungfr. v. Orl.* 1, 9;

sie ist's, das volk begrüszt die gottgesandte. *ebenda;*

dich hat der höchste gott gesendet. 1, 10;

verdient' ich's, die gesendete zu seyn. 5, 4.

Christus ist uns zum heiland gesendet;

der uns menschen ist gesangk
zu eim droster und eim heilant. *Alsf. passion* 876;

in älterer sprache auch:

ze boten gesant wart
von Ortenburge grâf Meinhart.
Ottokar *reimchron.* 84377.

wir sagen: jemanden an den hof von St. James senden, *bei sächlichem object:* warenproben, einen brief, einen grusz an einen senden, *aber nur in gehobener sprache* einen an jemanden senden:

an diesen gröszeren bin ich gesendet.
Schiller *jungfrau von Orl.* 1, 10.

das object (einen boten *oder auch* botschaft, nachricht) *wird häufig ausgelassen (so schon im ags. und altnord.)*; nach einem senden, *um ihn herbeizuschaffen;* nach dem arzte senden; *ebenso:* nach wasser, nach verbandzeug senden; senden, nach einem, ihn zu hohlen. Frisch 2, 264[a]. *in älterer sprache* um einen:

dus wart umb den greve gesant,
hei quam snel unde alzehant.
d. städtechron. 12, 149, 4480;

sent over nacht ende over dach
int hof om mi ende laet mi weten. *Reinaert* 4580;

santun in allaz thaz geuui. *Tatian* 82, 1; und Salomo sandte zu Hiram und lies jm sagen. 1 *kön.* 5, 2; sandte in alle grentze Israel, durch die boten, und lies sagen. 1 *Sam.* 11, 7; Balak der son Zipor der Moabiter könig hat zu mir gesand. 4 *Mos.* 22, 10; da sandten seine schwestern zu jm, und lieszen jm sagen. *Joh.* 11, 3; aber von Mileto sandte er gen Ephesum. *apostelgesch.* 20, 17;

er sande nâch dem recken: der kom, dô man in vant.
Nibel. 499, 1;

dô sant an Dietriche der guote Rüedeger. 2074, 1;

in sente verre mile,
daz man dir cleider brehte. *Elisabeth* 2522;
dasz du sendest zu Pilato zu hant. *Alsf. pass.* 4421;
sande he hastigen hen unde lêt den hilgen man morden.
dodes danz 100;
dârumme hebbe ik gesant na veftein arsten. 192;

senden *mit nachfolgendem infinitiv:* der mich sandte zu teuffen mit wasser. *Joh.* 1, 33; ungeheure, fratzenhafte bilder schlug man in stücke und sendete sie, geviertheilt, verschiedene schwellen mahometanischer heilorte zu pflastern. GÖTHE 6, 44;

so sant er zuelif thegana
... zeichan ouh zi duanne. OTFRID 3, 14, 85,

ohne zu und mit auslassung des objects:

tho santun in then stunton thie richun lantwalton
... irfragen, wer er wari. 1, 27, 9 (*vgl.* GRIMM *gr.* 4, 99).

während gewöhnlich mit senden (*bei persönlichem object*) *die vorstellung verbunden ist, dasz jemand etwas ausrichten, bestellen, vornehmen soll, kann in gehobener rede dieser nebensinn völlig zurücktreten* (*vgl. den gebrauch von* sendan *im ags.*, BOSWORTH-TOLLER *s. verb.*):

soll er, um deine kinder
vor deiner wuth zu sichern,
zum tiefsten kerker sie senden? GOTTER 2, 508.

ein schusz sandte ihn kopfüber in den wallgraben;

dâ mite wast ouch er gesant
ûz dem sateie als ein sac. *Iwein* 2581.

2) senden *mit unpersönlichem object; in eigentlichem sinne, jemanden etwas überbringen lassen, zu jemanden etwas befördern, so dasz er es erhält, in besitz, gebrauch, kenntnis von etwas nimmt u. s. w.:* gelt senden, einem briefe senden; gesante schreiben STIELER 2009; an sandte auf ihre rechnung und gefahr. *kaufmänn. formel;* einem etwas durch einen boten, durch die post senden; waren als eilgut senden; Galienus hadde ime gesant dat rike (*die reichskleinodien*). *deutsche chr.* 2, 1, 111, 42; die botten namen das haupt und den leib des heiden, und sandten den zû jrem herren dem künig. *Pontus* 11; hat mir 16 ₰. wider gesent fur 4 firtel pier, die ich czu vil angeschriben. TUCHER *haushaltungsbuch* 158; auff den wagen die Pharao gesand hatte. 1 *Mos.* 46, 5; und Huram sandte jm schiffe durch seine knechte. 2 *chron.* 8, 18; Gideon sandte botschafft auff das gantze gebirge Ephraim. *richter* 7, 24; des morgens schreib David einen brieff zu Joab, und sandte jn durch Uria. 2 *Sam.* 11, 14;

lekza ih therera buachi iu sentu in Suabo richi.
OTFRID *an Sal.* 5;

de Romer santen eme alzehant
veil mench dure wert prisant.
d. städtechron. 12, 35, 480;

dat hi u woude
een paer lettren, coninc vri,
senden. *Reinaert* 3354;

dat gelt, dat di dine elderen int studium hebben gesant.
dodes danz 951;

hîrumme waket, wente de dôt sendet ju nenen brêf. 143;

sandt' ihr so manches billet doux
durch seine hoflakeien. HÖLTY 21 *Halm.*

von dem, was schriftlich oder durch einen dritten mündlich mitgetheilt wird: jemanden einen grusz, glückwünsche, tausend küsse *u. s. w.* senden. *freierer gebrauch entwickelt sich in mannigfaltigster weise, bei sinnlichem und besonders bei unsinnlichem object:* alsô stêt des menschen herz ze mittrist in dem leib, dar umb, daz ez andern glidern craft gesenden müg. MEGENBERG 3, 17; daz diu leber pluot gesenden müg allen andern glidern. 28, 9; darumb hât si (*die galle*) got der lebern zuo gesellt, daz si ir helf kochen daz ezzen, daz ir gesant wirt von dem magen. 28, 27; (*zwei adern*) sendent ir este zuo dem hirn. 36, 18; ich wil anders dis mal alle meine plage uber dich selbs senden. 2 *Mos.* 9, 14; der herr wird unter dich senden unfal, unrat und unglück. 5 *Mos.* 28, 20; sandte gott einen bösen willen zwisschen AbiMelech und den mennern zu Sichem. *richter* 9, 22; er wird den grim seines zorns uber jn senden. *Hiob* 20, 23; gott sendet seine güte und treue. *ps.* 57, 4; er hat ein fewr aus der höhe in meine beine gesand. *klagel.* 1, 13; jr solt nicht wehnen, das ich komen sey, friede zu senden auff erden. *Matth.* 10, 34; ich wil auff euch senden die verheiszung meines vaters. *Luc.* 24, 49; euch ist das wort dieses heils gesand. *ap. gesch.* 13, 26; darumb wird jnen gott kreftige jrthum senden. 2 *Thess.* 2, 11; das auserwählte von gott erzogene volk, das vor allen er gewürdigt hat, durch seinen apostel sein heiliges wort zu senden. KLINGER 6, 358;

obana fon himile sent iu io zi gamane
salida gimyato selbo krist ther guato.
OTFRID *an Sal.* 31;

got, dine helfe uns sende. WALTHER 78, 4;

gedânk ich dicke sende
von mir über berg und tale
zu der, diu mir wende
mit ir güete mîn trûren alle mâle.
H. VON LABER 612;

nu vormane wi gode das
dat he mi sulke lere sende
dat ik van beginne to ende
alle de puncte mote recken
sunder logelike vlecken. *hill. cruze* 5;

sendet got up uns mannigerleie plage.
dodes danz 1521;

substantz der seel on element,
dj gott inn unser cörpel sent.
SCHWARTZENBERG *Cicero* 152ᵃ (1535);

eh dieser krieg sich end,
der so viel elend hat, in alle weldt gesendt.
DIETRICH V. D. WERDER *Ariost* 11, 27, 4;

Titan, deine strahlen alle
sandt' ich nach der theuren spur. SCHILLER 11, 199;

fernen inseln des meers sandtet ihr sitten und kunst. 86;

der die verwirrung sandte, wird sie lösen.
jungfrau von Orleans 5, 4;

gebete sollen sie für ihn gen himmel senden. *Turand.* 1, 5;
ertragen musz man, was der himmel sendet. *Tell* 1, 2;

den gedanken sendet mir gott nicht. *Fiesko* 1, 10; *in älterer sprache frei:*

von deme heiligen geiste,
der ir mit droste sante,
daz si ir werk follante
in rechter demude. *Elisabeth* 10427;

do sande got an dat herte sin
dat he de roden up toch.
von der holte des hill. cruzes 378

des sande er got in eren mot,
dat se aver de beke wot. 623;

kühner: dû sendi mir zi mundi
daz ich mûzzi kundi
di gebi vili scôni,
di dû dêti Salomôni.
MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 125 (*vgl. die anm.*);

der gehobenen sprache gehören wendungen an wie: die geschütze sandten schusz auf schusz, tod und verderben in die reihen der feinde;

dem nun sandte die lanz', um den seinigen zürnend, Odysseus
grad' in den schlaf. VOSS *Ilias* 4, 501;

den wurfspiesz, den pfeil nach dem ziele senden; eine bombe in die stadt senden. CAMPE (*in entsprechender anwendung schon im altnord. und ags.*); *einen jagdvogel* senden, *ihn fliegen lassen:* sent mi minen havek wider. *d. chron.* 2, 1, 262, 35.

die eigenthümliche verwendung des verbums in den im folgenden angeführten Tatianstellen erklärt sich durch den engen anschlusz an den lat. text; überall wird mittere *durch* sentan *wiedergegeben:* nioman sententi sîna hant in phluog. 51, 4; nioman sentit niuuan uuîn in altê belgî. 56, 8; senti thîn suert in sceidûn. 185, 3; thaz man siê (*die silberlinge*) sente in thaz tresofaz. 193, 4; ubar mîn giuuâti santtun lôz. 203, 4; sente mîna hant in sîna sîta. 233, 3; sentet in zeso thes skefes nezi. 236, 3.

prägnant, im sinne von opfer, gaben spenden, geschenke machen:

hetstu dan vor hin vil gesant, dir wurde bekant
daz hemelriche. MUSKATBLUT 57, 58;

es sol ze weinachten niemen dem andern senden niur seinem pfarrer und seinem richter. *quelle bei* SCHM. 2, 305.

SENDEN, *verb., sich sehnen, miszgebildet aus dem part. präs. mhd.* sende:

die mir kan wenden
als mein senden. O. VON WOLKENSTEIN 33, 1, 14.

SENDEN, *verb. für* sennen, *die sehne der armbrust in bereitschaft setzen, die armbrust spannen, dann: zu schieszen anfangen;* sennden ist das uffzüchen der armbrust, so man jetzt will anfahen zu schieszen. man wird den ersten tag als suntag anfangen zu sennden, wann die glock 12 schlägt und aufhören, wann es 4 schlägt, und darnach alle tag sennden, so die glock 10 schlägt. TSCHUDI *bei* STALDER 2, 370; *vergl.* SCHMID 492 (*hier auch:* den ersten schusz senden, *übergang zu* senden, *mittere*); absenden, *aufhören zu schieszen, auch beim feuergewehr, eigentlich, die sehne abspannen.* STALDER *a. a. o. dann merkwürdigerweise auch: die entfernung der treffer vom centrum ausmessen* (*weil damit das schieszen beendigt ist?*) TOBLER 13ᵃ. STALDER *a. a. o., vgl. auch* SCHM 2, 287.

SENDEN, *verb., daneben in gleichem sinne* sendeln, *langsam, träge sein bei der arbeit* LEXER 231; saundln, *zögern, langsam sein* FROMMANNS *zeitschrift* 6, 198; soandlen, *zögern, langsam, träge thun, vgl.* soanzln, sienzln, *im reden langsam, faul sein;* die soandl, der soandler, *unausrichtsame person* SCHÖPF 577; sienzeln, *von kindern, weinerlich bitten.* 673, sainzeln, *langsam sein im sprechen, langsam, und dabei unverständlich sprechen* SCHM. 2, 286. 316; sjenzeln, *träge, langweilig und nicht recht aufrichtig daher reden* HÖFER 3, 58; seanzln, *beim reden mit der zunge anstoszen* CASTELLI 254; sienzeln, *den kopf hängen lassen, lächeln, und aus lauter faulheit etwas daher lallen, dasz man alle geduld darüber verlieren möchte (Österreich)* KLEIN *prov.-wb.* 2, 155. sendern, *anhaltend bitten, sich unzufrieden äuszern, brummen* LEXER 231 (*in gleichem sinne* sengen SCHÖPF 670); *diese wörter gehören zu mhd.* seine, *langsam, träge. vielleicht ist hierher zu ziehen:* sende, *nachlassen, z. b. von einer quelle, die versiegt, von einem hinsiechenden* HUNZIKER 239. *vgl. nd.* seinern, sennern, *kränkeln brem. wb.* 4, 753 *und* FRISCH 2, 265ᵃ *unter* senlich, *ferner* semmeln *sp.* 565.

SENDENKORB, *m. korb aus binsen* DRECHSLER *Scherffer* 243 (*s.* sende).

SENDER, *m.:* sender, senderin, *mas, foemina mittens, mandans, delegans;* absender, briefsender STIELER 2009; sender, *mandatore* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 768ᵃ; sender eines briefes, der waren. CAMPE; *gewöhnlich nur in gehobener sprache:*

und das mädchen liebt die tauben,
aber diese, sollt' ich glauben,
liebte sie vor allen wohl,
wenn sie käme, beide krallen
von des senders briefen voll. GÖCKINGK 3, 5 (1782);
da erhuben sich sender des wurfspeers.
VOSS *Ilias* 23, 886;
ich bringe dir einen grusz ohne huld,
voll groll ist der sender, ich ohne schuld.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 91;

ich ging den schritten des gesendeten nach, — um zu erfahren, wovon sein sender sprach. *poet. werke* (1882) 11, 396; *missor,* sender DIEF. *gloss.* 363ᵃ; eyn sender, *qui alium mittit* DIEF.-WÜLCKER 853; *vgl.* SCHM. 2, 305.

SENDER, *für* senner, *s. dieses.*

SENDERICH, SENNERICH, *m. wasserlinse, entengrütze.* HÖFER 3, 139; *zu* sende, *f.?*

SENDERN, *verb., s.* sendeln.

SENDFÄLLIG, *adj.:* sendfellig, *dem send, dem geistlichen gerichte unterworfen, vor dem geistlichen gerichte straffällig.* SCHOTTEL 496. STIELER 420. 2010. FRISCH 2, 263ᶜ.

SENDGELD, *n* sinodatgeld, *quod debetur ob peractas synodales visitationes.* SCHOTTEL 496; *vgl.* sendkorn.

SENDGERICHT, *n. geistliches gericht, s.* send, *m., vgl. mhd. wb.* 2, 1, 649ᵇ. *brem. wb. nachtr.* 305. FRISCH 2, 263ᶜ: wenn der leutpriester von Radolfszell das sendgericht hält. SCHEFFEL *Ekkehard*[88] 286.

SENDGESELL, *m. collega,* sende-, sent-, senntgesell, mitebotte DIEF. 132ᶜ, send-, gesandtgesell *nov. gloss.* 100ᵇ. *nicht zu send, m., sondern wie aus der glossierung* mitebotte *hervorgeht, zu* senden *gehörig.*

SENDGRAF, *m.:* Karl d. gr. ernannte für mehrere gaue zusammen jährlich zwei besondere beamten, einen weltlichen und einen geistlichen, welche sendboten oder sendgrafen hieszen. SCHLOSSER *weltgesch.* 5, 403.

SENDHERR, *m. mitglied des geistlichen gerichts.* SCHILLER-LÜBBEN *mnd. wb.* 4, 191ᵃ. sendherrn oder sendrichter. SCHOTTEL 496. send- oder senet-herr, einer der vollstrecken hilft was im synodo beschlossen worden, als ein decanus. FRISCH 2, 263ᶜ; sentherren, *qui habent jus visitandi dioecesanos* SCHERZ-OBERLIN 1487. *entsprechend der allgemeineren bedeutung von* send (*synodus*), *geistliche versammlung:*

er sprach: vernemet ir senthêrren allesamt.
kaiserchron. 8937.

SENDICHT, *adj. junceus, juncidus* STEINBACH 2, 580; sendichter ort, *wo viel binsen wachsen. s.* sende, *f.*

SENDIGLICH, *adj., mhd.* senedeclîch, *sehnsüchtig, voller sehnsucht, so noch im älteren nhd.:*

thut mich mit sendigklichem leiden,
mit schmertzen so oft von ir scheiden.
H. SACHS 12, 517, 31 *Keller-Götze;*
in solchem sendiglichen leiden
ist er in dieser nacht verscheiden.
fastn. sp. 1, 2, 41 *neudruck.*

SENDIN, *f., s.* senntin.

SENDKORN, *n. abgabe in getreide für die geistliche visitation* SCHOTTEL 496; send- oder synodat-korn, *certa frumenti portio archidiacono praestanda.* FRISCH 2, 263ᶜ.

SENDKOSTEN, *plur.* 1) send-kosten, *expensae a subditis sendicis praestandae* FRISCH 2, 263ᶜ. 2) sendkosten, *ausgaben, die eine sendung verursacht.* CAMPE; *besser* sendekosten.

SENDLEUTE, *plur., vgl.* sendmann *und* sendbar; *in besonderer anwendung nach* ADELUNG *in einigen schleswigschen ämtern, als bezeichnung derjenigen, die in einem criminalgerichte sitzen.*

SENDLICH, *adj.: missilis,* gut bequem zu senden, sendelich. DIEF. *gloss.* 363ᵃ; *ein anderes* sendlich, *von* FRISCH 2, 265ᵃ *angeführt, gehört zu mhd.* seine: *vgl. oben letztes* senden.

SENDLING, *m. abgesandter:* sendlinge der kirche; *ein nur wenig gebrauchtes wort.*

SENDMANN, *m. einer, der im geistlichen gericht sitz und stimme hat.* CAMPE. *auch:* sendmäsziger, *dem send unterworfener mann.*

SENDMÄSZIG, *adj. für den* send *geeignet oder auch dem* send *unterworfen, mhd.* sentmæzic:

dar zuo in niemen lîhen sihl
sentmæzigen liuten lêhen. *Seifr. Helbling* 8, 477;

vgl. mhd. wb. 2, 2, 253ᵃ. SCHM. 2, 316; send-mäszig, ist so viel als lehens-fähig. FRISCH 2, 263ᶜ.

SENDOMER, *m. eine sorte schnupftabak, entstellt aus* St. Omer; senktomêrsch, sentemêr, sanktomêl FRISCHBIER 2, 338ᵇ; ich schnupp' so meinen ordinairen sendemeer, das ist mein leibtabak. FR. MÜLLER 1, 256.

SENDPFAFFE, *m.:* ob ein official oder sendpfaff zû in käm, dasz sie in wöllen mit hunden uszhetzen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 43, 28.

SENDPFENNIG, *m. strafgeld, das der send verhängt.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 887.

SENDPFLICHTIG, *adj. dem sendgerichte unterworfen:* iewelk kersten man ist senet plichtig to sûkene dries in me jare, sint he to sinen dagen komen is. *Sachsenspiegel* 1, 2, 1; sendpflichtig, *subditus synodalis* FRISCH 2, 263ᶜ. *davon ist zu unterscheiden mhd.* sentpflichte, *m. mitglied des gerichts. mhd. wb.* 2, 1, 511ᵃ.

SENDRATH, *m. im sinne von sendgericht.* BIRLINGER 386ᵃ.

SENDRECHT, *n. recht, rechtsprechung des geistlichen gerichts:* hat ein man ein wîp ze êlichen dingen, und begit er sich âne ir willen in geistlichen orden, und vordert si in ze sentrehte uz dem lebenne. *Schwabensp.* 28, 1;

si rewelt ir fiunf hundert altbêrren die in den zubten wæren
daz si sentreht vernæmen. *kaiserchron.* 8479.

das seentrecht *der sieben Münsterschen propsteien in Ostfriesland. nd. jahrb.* 8, 86 *ff.;* send-recht, *jus synodale* FRISCH 2, 263ᶜ. *vgl.* HALTAUS 1680.

SENDRICHTER, *m. mitglied des geistlichen gerichts, besonders aber vom vorsitzenden official;* sendrichter, *judices synodales* STIELER 2010.

SENDRÜGE, *f. rüge, anklage und strafe vor dem geistlichen gericht* SCHILLER-LÜBBEN 4, 191ᵃ: send-rugen, send-anklagen die vor das geistliche gericht gehören. FRISCH 2, 133ᵃ; sagen sie auf ihr gewissen, ob eine solche unanständige und unverzeihliche treulosigkeit, nachlässigkeit und unwissenheit . . . nicht sendrügen verdient. HAMANN 4, 279; *nd.* sentwroger, *ankläger beim geistlichen gericht.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 191ᵃ.

SENDSCHÖFFE, *m. dem laienstande angehöriges mitglied des geistlichen gerichts. mhd. wb.* 2, 2, 70ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 887; *senatus,* sentschepen DIEF. 526ᵃ; sentschöpfen, *scabini synodales* FRISCH 2, 263ᶜ; sinnschöffe, *kirchenältester* SCHMIDT 218.

SENDSCHREIBEN, *n.:* send-brief, send-schreiben, *lettera missiva* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 768ᵃ. FRISCH 2, 264ᵃ; *vgl.* sendbrief. *nach* ADELUNG *von einem schreiben an mehrere, das einer dem andern zusendet. es ist feierlicher als* brief *und wird besonders von officiellen schriftstücken, briefen urkundlichen characters oder von solchen schreiben, die in form eines briefes für die öffentlichkeit oder doch weitere verbreitung bestimmt sind, gebraucht:* brieflich urkunden, als testament, schuldbrief, supplication, sentschreiben und dergleichen. *tirol. weisthümer* 4, 750, 5; aus den glaubwürdigen schriften und aus den worten seiner sendeschreiben bei seinen königlichen ehren allen bundsgnossen zum pfande gegeben. OPEL-COHN 299; schau wie lib mir deine zugleich mit hoher kunstpracht der wörter und herlicher zir-rede ausgesmükte send-sreiben gewesen. BUTSCHKY *hochd. kanz.* 71; so lautete Antonio's sendschreiben an Raphael. WACKENRODER *herzensergieszungen* (1797) 49; die

gedruckten oder lithographirten sendschreiben, aufrufe und prospecte. KELLER 5, 146.

SENDSCHREIBER, *m.:* so bezeigte und erklärte ich von allem, was der sendschreiber meinte, dasz ich nothwendig bezeigen und erklären müsse, schlechterdings nichts. LESSING 8, 199.

SENDSTUHL, *m., zu* send, *m. geistliches gericht:*

da (*in Mainz*) ist nû dere kuninge wichtuom
dis pâbis senitstuol. *Annolied* 508;

wanner de bischoppe den seentstoel besittenn willen. *niederd. jahrb.* 8, 87.

SENDUNG, *f., zum verb.* senden *gebildet, vgl. mhd. wb.* 2, 2, 298ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 877; *mnd.* sendinge SCHILLER-LÜBBEN 4, 189ᵃ; *vgl. auch ahd.* santunga GRAFF 6, 239; sendung der botten, *legatio* DASYPODIUS; sendung, *missio, legatio* MAALER 370ᵃ; sendung des heyligen geistes. STIELER 2010; seine rechtmäszige sendung darthun. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 768ᶜ.

1) *handlung des sendens, das object folgt im gen.:* sendung eines bevollmächtigten, eines vertreters, sendung der bestellten waren.

2) *prägnanter, legatio; von dem verbalen sinne findet leicht ein übergang zu der anwendung statt, dasz mit dem worte die stellung, der zustand, die eigenschaft des gesandten bezeichnet wird:* eine diplomatische sendung führte ihn nach Wien; ein bevollmächtigter in auszerordentlicher sendung; einer gesandtschaftlichen sendung angeschlossen. GÖTHE 23, 137; er hatte glück bei allen diplomatischen sendungen. *ebenda.*

3) *das was einem gesendeten aufgetragen ist, botschaft, aufgabe, besonders auch in freierer, die eigentliche bedeutung des verbums verlassender anwendung, bestimmung (mission):* wenn Aruja gesinnt ist wie ich, sagte Perisadeh, so wirst du wenig freude von deiner sendung haben. WIELAND 8, 390 (*Danischmend* 45); Hans Sachsens poetische sendung. GÖTHE 13, 123; nun hätte zuletzt ein dritter, die freunde beobachtend, gar wohl bemerken können, dasz die sendung beider eigentlich geendigt sey. 22, 129; sie von der zuverlässigkeit meiner sendung zu überzeugen. 23, 131; allmächtiger gott, ich weisz es ja, dasz ich eine grosze sendung übernahm, dieses verwüstete land zu sittigen. ALEXIS *hosen*[12] 248;

als ob sie zentnerschwer an ihrer sendung trüge.
WIELAND 21, 212 (*Klelia* 3, 24);

ein ordenspriester lästert seine sendung,
misbraucht der gottheit siegelring.
SCHILLER *dom Karlos* 2, 9;

anklagen ist mein amt und meine sendung,
es ist mein herz, was gern bey'm lob verweilt.
Piccolomini 2, 7;

ich hab den inhalt ihrer sendung zwar
vernommen. *ebenda;*

an schwester Marfa lautet meine sendung.
Demetrius 2, 1;

lasz ihn dann zum lichte schieszen,
wenn er nicht erliegt der blendung,
denn die sonne zu begrüszen
ist allein des adlers sendung. STRACHWITZ 44;

wenn meister auch der kunst zu sein, vielleicht nicht meine
sendung ist. LEUTHOLD *ged.*[4] 129.

4) *gesendete sache,* eine sendung empfangen, den empfang einer sendung bescheinigen; eine sendung abgehen lassen. im stillen hing seine seele an diesen sendungen. FREYTAG *ges. werke* 4, 8.

SENDVERWANDTER, *m. ein dem geistlichen gericht unterworfener.* FRISCH 2, 263ᶜ.

SENEISEN, *n. lamina foraminum plenae*(!). AGRICOLA *bergbuch* (1621), *auslegung der bergwörter.*

SENESBAUM, *m.* s e n e s s t a u d e, *f. cassia senna, ein staudengewächs, das die abführenden* s e n e s b l ä t t e r *liefert.* s e n n e s b ä l g e, *die schoten* JACOBSSON 7, 338ᵃ. sene ist ein loup daȥ wahset an eim boum. *arzneib. im mhd. wb.* 2, 251ᵇ; *vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 877. SCHILLER-LÜBBEN 4, 189ᵃ. *das wort ist fremden ursprungs, ital.* sena, *franz.* séné, *aus dem arabischen stammend* (DIEZ *etym. wb.*[4] 291), sene, sen DIEF. 526ᵇ, *colutea,* senet 134ᵇ; senetstaud, *colutra* DASYPODIUS; senetbaum, nach Ruellij meinung, *colutea* MAALER 370ᵃ; senet, *m.* senetbaum, senetblätter HULSIUS *dict.* (1616) 296ᵇ; *folia senae,* senetblätter, *habent vim purgandi.* CORVINUS *fons lat.* (1660) 586ᵇ. senet, *m. foenum graecum* SCHOTTEL 1415; senet, senet-, senesblätter STIELER *nachschusz* 27ᵃ, seneblätter STEINBACH 2, 581; senes, oder senet, ein bäumlein, dessen blätter in der arzeney gut sind. FRISCH 2, 264ᵇ; senesbaum, senesblätter, senne. ADELUNG; senesbaum, -blätter, senetstrauch, italische senna. CAMPE, *vgl.* WEIGAND[4] 2, 697. senet: disz kraut sampt seinen schöttlin, darinn der samen ligt, ist ein fast gemein purgatz desz gemeinen manns . . von Florentz bringt man viel, wird auch bey uns in den gärten erziehlet, die beste aber ist die, so von Alexandria hauffend gen Venedig gebracht wird. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 15 D; etliche wöllen fälschlichen ein coluteam ausz der senet machen, und herwiderumb ausz dem colutea Theophrasti ein senet geschlecht, welches ein doppelter falsch ist, colutea heist bey uns linsenbaum. *register; ebenda* senet-blatt, -lattwerg, -pulver, -syrup, -tranck, -wein. senet ist zweyerley, eine so sena orientalis (die alexandrinisch senet) genennet wird, die ander sena italica (die welsch senet, welsch senetkraut). TABERNAEMONT. *kräuterbuch* (1664) 903; *er wechselt zwischen m. und f.:* es ist kaum ein gebräuchlicher artzney zu dem purgieren, dann eben dieser senet, . . weil sie sicherlich ohn allen schaden und fruchtbarlich purgieret. *ebenda; cassia absus,* die ægyptische senne mit vier blättern, *cassia lanceolata,* die morgenländische senna, *cassia senna,* die italienische senna, der sennetstrauch. NEMNICH (*bauhinia acuminata,* die unächte senna); *cassia senna* (Aegypten, Arabien, Senegal, auch im südlichen Europa und in Westindien angebauet) . . liefert die bekannten sennesblätter, welche gelind abführen und daher den kindern gegeben werden. OKEN 3, 1718 (die strauchartige kronwicke, scorpions-senna, *coronillâ emerus.* 1621); *cassia senna,* senetblätter, senna-, senne-, sennenblätter, sennes-, sennetblätter. PRITZEL-JESSEN 84; *vgl.* KARMARSCH-HEEREN *technol. wb.*[3] 8, 222, sennebletter HUNZIKER 239, sendelblätter KEHREIN 375, senesblätter, senesmus HERTEL *thür. sprachsch.* 228, sêmsblâdr DANNEIL 191ᵇ, sêmsbladen TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 173ᵇ; wie ein frommer weihekrug dampfte während dieser zeit der hafen mit den sennesblättern und dem glaubersalz. KELLER 6, 250.

SENESCHALL, *m. oberster hofbeamter der fränkischen könige, mittellat.* seniscalcus, '*der älteste, vornehmste der knechte*', *vgl. got.* sinista, *der älteste (zu einem unbezeugten positiv gehörig), und* skalks, *knecht.* seneschall *ist das franz.* sénéchal. *daneben ist in neuerer sprache das an die mittellat. form angelehnte* seneschalk *im gebrauch. zur ursprünglichen bedeutung des wortes vgl.* SCHRÖDER *rechtsgesch.*[2] 139. BRUNNER *rechtsgesch.* 1, 235. 2, 101; *mit dem höfischen epos drang das wort in franz. form wieder ins deutsche ein, als* scheneschlant, scheneschalt, seneschalt, seneschas *u. s. w., vgl. mhd. wb.* 2, 2, 93ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 879. GRIMM *gramm.* 3, 420. SCHULTZ *höf. leb.*[2] 1, 204. 401, senteschalk STIELER 2001, seneschall, *praetor provincialis supremus Galliae* APIN *gloss.* (1728) 493;

der stolze Weltling — sey
der seneschall von Aquilej.
WIELAND 18, 79 (*wasserkufe*);

hierzu seneschallin, *f.:*

die seneschallin spricht. 82.

SENF, *m. sinapis, die frucht der senfstaude.*

1) *die sprache, aus der zufrühest die Griechen mit der sache das wort, in der doppelform* νᾶπυ (*bei den Attikern*) *und dann* σίναπυ, σίναπι (*hellenistisch*) *entlehnt haben, ist unbekannt; man hat, ohne alle sicherheit, auf das sanskrit* (BENFEY *griech. wurzelwörterb.* 1, 428) *oder das ägyptische* (HEHN *kulturpflanzen*[2] s. 184) *geraten. als* sinapi *und* sinapis *dringt es ins lateinische ein; die Goten bilden dem griechischen genitiv* σινάπεως *ihre form* sinapis *nach* (kaúrnô sinapis, κόκκον σινάπεως *Marc.* 4, 31. *Luc.* 17, 6), *ohne dasz daraus auf eine einbürgerung des wortes bei ihnen geschlossen werden könnte; erst in die späteren germanischen dialecte kommt es als lehnwort von Rom her: ahd. sinapi* seniph STEINMEYER *ahd. glossen* 3, 590, 45; *synapi* senif 591, 60; *synapi* zenf 597, 35; *sinapis* senef, senf 108, 36; iȥ ist gilih corne senafes (*simile est grano sinapis*). *Tatian* 73, 2; habent ir gelouba also seneffes chorn (*si haberitis fidem ut granum sinapis*). NOTKER *ps.* 45, 3; *altsächs. sinapi* sanep STEINMEYER 3, 593, 33; *synapi* senap 595, 41; *ags. sinapis* senep WRIGHT-WÜLKER *anglos. voc.* 1, 135, 33; *mhd.* senef, senf: *sinape* seniph, seniff, senff, senpf, senffe, semph, schenff DIEF. 535ᵃ; *später auch als* senft:

darzu ich würcz und krewter han,
nagwuercz, senft und den encian.
H. SACHS *fab.* 1, 282, 82 *Götze,*

eine form, die mundartlich bis jetzt dauert: senef, senif, senft SCHÖPF 670; senft, semft, sempft SCHM. 2², 287; senft LENZ *vergl. wörterbuch der nhd. sprache und des Handschuhsheimer*

dialects (1898) *s.* 65ᵃ, *ebenso hessisch und düringisch; niederd.* semp *und* semt Schambach 190ᵃ. *das altnord. kennt das wort noch nicht; erst dän.* sennop, sennep, *schwed.* senap. *als collectivum entbehrt es des plurals, als geschlecht hat sich, im gegensatz zum lateinischen, allgemein das masculine festgesetzt.*

2) *ursprünglich als handelsartikel aus Italien eingeführt, bald in den heimischen gärten gezogen* (sinape *capitulare de villis* 34. 44) *bezeichnet* senf *zunächst die frucht, die sowol in der arznei wie in der küche als würze verwendet und namentlich wegen ihrer beizenden eigenschaften gekannt wird:*

die senf und salsen ezzent gern,
die sulen des vil flizic sîn
daz si den unflât verbern
und stôzen niht die vinger drîn.
Tanhäusers hofzucht in Haupts zeitschr. 6,490,53;

zucker kan wol süezen:
kumt ein senf, der tuot in den ougen wê.
minnes. 2,240ᵇ *Hagen;*

ich bin ein hofmann, kan senff essen, und doch nicht weinen. *Garg.* (1590) 37; darnach soll man jm (*dem siechen*) über alle gelider (ausgenommen das haupt) senif überlegen, so lang bis es die haut aufbeiszt und rot macht. *Celsus von* Khüffner (1531) 54ᵃ; wenn du wilt einen guten senff haben, so nim denselben, und wässer jhn reine, und schütte jn in einen reibetopff, und nim darzu gebrüete mandeln und reib jn wol durcheinander gantz klein. Coler *hausb.* 1 (1604), 167; diesen senff magstu gebrauchen, zum gebraten oder zu kalten ochsenfüssen, oder zu wilden schweinen heuptern. *ebenda;* senff.. ist ein bekannter same, der auf der mühle gemahlen, mit wein-eszig in kleine fäszgen eingemachet, und weit und breit versendet wird. Amaranthes *frauenzimmer-lex.* (1715) 1838; mit dem senff pflegt der koch entweder gewisse essen gut und angenehm zu machen, oder er setzet solchen als eine tuncke bey böckel- und geräucherten fleisch, schincken etc. auff, wodurch dergleichen gerichte delicat, gesund und verdaulich gemachet werden. 1839; bisziger senf, *sinapis fletum factura terenti.* Stieler 2011; eine beiszarznei von senf, *est serapismus, exulceratio cutis, quae fit cataplasmatis sinapis. ebenda;* senf reiben, *terere sinapi musto,* wurst mit senf, *botuli cum intinctu sinapi. ebenda;* scharffer senf, *sinapi acre,* den senf stampfen, *sinapi terere.* Steinbach 2, 580; der senf steigt im essen desselben in die nase, *acrimonia sinapis in naso sentitur.* Frisch 2,264ᵇ; früchte mit senf einmachen, *fructus sinapio jusculo condire,* senf mahlen, *sinapina grana terere. ebenda;*

auff mich darffest dein zän nicht spitzen (*spricht das zicklein zum wolf*),
hast sonst kein senff, so magst wol stippen,
mit fünff fingern in hindern dippen.
B. Waldis 1,54,31 *Kurz;*

indesz die klugen . . .
nach wirklichem verlangt, gewürzt mit gurken,
mit senf, und was noch sonst den hunger reizt.
Grillparzer 1 (1887) *s.* 205.

3) *in mehrfacher bildlicher anwendung* (*vergl. auch* sauersenf *theil* 8, 1874); *für etwas lust, appetit erregendes:* sie (*die liebe frau*) ist sein (*des mannes*) lustessiger senff. *Garg.* (1590) 134; nu aber hats gott also gemenget (*in der ehe*), und den senff zum gebraten gesetzt, das jnen deste bas schmeckete. Luther 5, 341ᵃ; *umgekehrt für etwas scharfes, verdrieszliches:* bei geschäften darf man den senf nicht mit sich bringen, man wird ihn finden. Lehmann *floril.* 97; *besonders aber in den stehenden redensarten* einen senf um etwas machen, seinen senf zu etwas geben, seinen senf anbringen *u. ähnl., hergenommen von dem würzen der speisen durch senf und übertragen auf ursprünglich beiszende, scharfe, witzige beiträge in einer unterhaltung, dann verblaszter auch auf auseinandersetzungen überhaupt, die anregend oder eindringend wirken sollen:* er brachte seinen senf gar bald an. Parthenophilus *das bei acad. lebende frauenzimmer* 116; was machst du mir so einen langen senf her? *quas ambages mihi narrere occipis?* Steinbach 2, 580; einem einen langen senf hermachen, das ist, einem langweilige verdrieszliche reden hermachen, als der senf in der nase ist, *fastidiosis ambagibus uti.* Frisch 2, 264ᵃ; einen langen senf über etwas machen. Adelung; einen langen senf an etwas machen. Campe; erst machte er einen langen senf, womit er bewies, dasz man bei einer handlung auf die bewegungsgründe sehen müsse. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 163; den senf an alles streichen. J. Gotthelf *käserei* 332; ich habe das meinige gethan und es ist besser, dasz ihr auch euren senf dazu gebt. G. Keller *werke* 4, 305; philosophischer senf. Thümmel 7, 291;

auch Thom's gab seinen senf dazu. Bürger 49ᵃ.

4) senf, *bezogen auf die ganze staude:* sinapis haizet senif. daz kraut ist haiz und trucken . . der senif ist zwaierlai, wilt und haimisch. Megenberg 422, 9; senff ist ein kraut, welches mit seinem saamen gleichen nahmen führet. dessen sind zweyerley gattung, weiszer und schwarzer, von der farbe des saamens also genannt. *öconom. lex.* 2280; weiszen oder gelben senf, wovon die blätter, weil sie noch zart sind, unter den kräutersalat gebrauchet werden. *frauenz.-lex.* (1773) *s.* 3251.

5) *übertragen auf mehrere senfähnliche ackerpflanzen und ihren samen: ahd. mhd. eruca,* wildesenef, wiltsenef, wiltsenf Steinmeyer *gloss.* 3, 109, 59; *erucam* witsenep 595, 26; *eruca* wild senf, wilder senf, veldsenf, wiz senef, hüttrich *l.* wilder sänf Dief. 209ᵃ; *nhd.* baurensenf, *thlaspi,* wegesenf, *erysimon, et verbena foemina, alias* hederich, weiszer senf, *eruca hortensis* Stieler 2011; brauner gemeiner senf, *sinapi sylvestre, lampsana,* wild senfkraut, gelber wilder senf, hederich, *rapistrum,* baurensenf, *thlaspi primum,* weg-senf, *erysimum,* schütt-senf, *isio* Frisch 2, 264ᵃ; *brassica erucastrum,* groszer wilder senf Nemnich 1, 666; *erysimum officinale,* hederich, wegesenf, wilder senf, falscher wassersenf 2, 1530; *rapha us raphanistrum,* wilder senf 4, 1133; von dem wilden senff, welcher auff denen feldern wächset, werden die blätter klein geschnitten, und zum frühstück wider die raude genossen. *öcon. lex.* 2280.

SENFBAD, *n. bad in wasser, worin senf gebrüht ist:* gliederschmerzen, welche weder die dusche, noch das senfbad, noch das dampfbad lindern will. Sturz 1, 195.

SENFBEREITUNG, *f. bereitung des senfsamens zur speisewürze.*

SENFBRÜHE, *f. mit senf zubereitete brühe.* Adelung; senfbrüh, *jusculum sinapinum* Frisch 2, 264ᵃ.

SENFBÜCHSE, *f. büchse zur aufbewahrung des zur würze bereiteten senfes.* Campe.

SENFER, *m. der da senf bereitet, händler mit zur würze bereitetem senf:* de sulczenere, de smersnider, selsener, senyffer (*marktverkäufer*). Kirchhoff *weisthümer der stadt Erfurt* (1870) *s.* 116, *no.* 214.

SENFESSER, *m.: sinapicus* ein senffesser Dief. 535ᵃ.

SENFFUSZBAD, *n. fuszbad in wasser, in dem senf angebrüht ist:* man . . . liesz ihm (*Göthe*) stark zur ader, gab ihm senffuszbäder, darauf bekam er geschwollne füsze. *frau* v. Stein *bei* Gödeke *grundrisz* 4 (1891), *s.* 537.

SENFGESCHMACK, *m. acres sapores sinapis.* Frisch 2, 264ᵇ.

SENFGLAS, *n. glas zur aufbewahrung des bereiteten senfes.* Campe.

SENFICHT, SENFIG, *adj. senfartig, wie senf:* sie (*die liebe frau*) ist sein (*des mannes*) lustessiger senff, sein senffiger lust. *Garg.* (1590) 134; senficht, *acre, acerbum, instar sinapis* Stieler 2011.

SENFKANNE, *f. vasculum quo sinapi inter cibos affertur.* Frisch 2, 264ᵇ.

SENFKORN, *n. einzelnes korn des senfes, got.* kaúrnô sinapis (*Marc.* 4, 31); die meister sprechent: wer rehtes glouben habe als vil als ein senfkorn ist, der tuot einen berc zuo dem andern walgen. *myst.* 2, 451, 39; so jr glauben habt, als ein senffkorn, so müget jr sagen zu diesem berge, heb dich von hinnen dort hin, so wird er sich heben. *Matth.* 17, 20; gleich wie ein senffkorn, wenn das geseet wird auffs land, so ists das kleinest unter allen samen auff erden. *Marc.* 4, 31.

SENFKÖRNLEIN, *n., dimin. zum vorigen:* wan sô ich als grôzen willen han als ein senfkörnlîn, so bin ich niht ein arm mensche. *myst.* 2, 417, 40; ich bin nur ein senfkörnlin. Luther *tischr.* 1, 84.

SENFKRAUT, *n. name der winterkresse, erysimum barbarea.* Nemnich 2, 1529; *auch des hederichs und des pfefferkrautes, lepidium latifolium.* Pritzel-Jessen 208ᵇ; senfkraut, *lepidium* Frisch 2, 264ᵇ.

SENFLÖFFEL, *m. löffel zur entnahme von senf aus der senfbüchse.* Campe.

SENFMAHLEN, *n. das mahlen des senfes; bild für umständlichkeit:* derhalben on lenger senffmalen, so hört, wamit er sich ergetzt. *Garg.* (1590) 84.

SENFMEHL, *n. mehl aus senf.*

SENFMÜHLE, *f. mühle für senf, handmühle zur zerkleinerung desselben:* man sol ez malen in einer senfmülen. *buch von guter speise* 7, 16; ein steinen senffmole. *Ellen von Holczhusen inventar im Frankfurter archiv* 1410; (*da*) die krafft und schärpffe des senffs nicht gespüret wird, man reibe jhn dann in der steinern senffmühlen. *anm. weiszh. lustg.* 636; eine senfmühl, *mola sinapina* Frisch 2, 264ᵇ. *im bilde:*

sûre senfmül und ezzichkruoc
der siure nie kunde gewinnen genuoc. *renner* 6449;

da wolte er sich auch versuchen, und sich reich rauben im lande Hessen, aber er raubet ein senffmüllen, die führet er mit ihm heim. *hessische quelle bei* Vilmar 382 (*d. i. er bereitete sich widerwärtigkeiten, scharfe angriffe, vgl. die stelle bei* Lehmann *unter* senf 3); *für den hintern:* da enblôszet er sînen hindersten unde liez uns alle in sîne wûste senfmülen sehen. *Loher und Maller bei* Lexer *handwörterb.* 2, 878.

SENFNAPF, *m. napf für den senf zu speisen; dimin.* senfnäpfchen.

SENFÖL, *n. aus den senfkörnern gewonnenes öl.*

SENFPFLANZE, *f. der senf als pflanze.*

SENFPFLASTER, *n. pflaster aus senf bereitet:* einem ein senfpflaster legen, *blasenziehendes mittel.*

SENFRANKE, *f.: brassica eruca,* weisze senfranke Nemnich 1, 665. *vgl.* ranke *theil* 8, 275.

SENFSAME, *m. die samenkörner des senfes insgesamt:* der mit most oder weinessig zerriebene, und zu einer salsen oder tuncke bereitete senff-saamen. *öcon. lex.* 2380.

SENFSCHALE, *f. schale für den senf zu speisen; diminutiv* senfschälchen.

SENFSCHOTE, *f. schote in der die samenkörner des senfes liegen.* wilde senfschote, *name einer meerschnecke, nautilus raphanistrus.* Campe.

SENFSCHÜSSEL, *f. schüssel für senf zu speisen; dimin.* senfschüsselchen; senfschüsselein, *acetabulum* Frisch 2, 264[b]; in das senifschüssel auf den tisch. *Germ.* 9, 207 (*für das dim.* senifschüssele).

SENFSTAUDE, *m. der senf als staudengewächs.*

SENFSTEMPEL, *m. stempel womit der senf in der senfmühle zerrieben wird. als spielname, zweifellos mit obscönem sinne, im spielverzeichnis des Garg.* der senffstempel *s.* 324 (1590) *nach Rabelais'* a pile moustarde.

SENFT, *adj., die fortsetzung des ahd.* semfte, *mhd.* senfte, *hält sich gegenüber der neueren, nach dem adverbium gebildeten form* sanft (*vgl. th.* 8, 1775) *in oberdeutschen quellen der schriftsprache durch das* 16. *jahrh. hindurch:* senfft, sanfft, *mitis, placidus, clemens* Maaler 370[a]; senffte worte. *buch d. liebe* 200[b], *später nicht mehr.*

SENFTE, *f., ältere schreibung für* sänfte, *theil* 8, 1782, *in beiden bedeutungen des wortes.*

1) *zustand des sanften, sanfte art und weise, sanftheit, in älterer sprache:* die senffte, mildigkeit, *mollimentum, lenitas, lenitudo, placiditas* Maaler 370[a]; jr solt allzeit bereit sein zur schutzrede allen, die von euch urkund foddern der hoffnung die jr habt, und das mit furchte und senffte. Luther 2, 57; wo ein fürst nicht ein halber teufel ist, sondern mit der senfft regiren wil. 5, 281[b].

2) *tragsessel, tragbett:* senffte, *lectica, arcera, cameratum vehiculum* Maaler 370[a]; in der senfften. *Garg.* 72[b]; so man diesen bapst mit groszem pracht . . in einer senfften daher getragen. Kirchhof *wendunm.* 372[a]; *noch bis ins* 18. *jh.:* roszbahr, *alias* senfte, *lectica* Stieler 133; senffte, *una lettiga, une littière* Rädlein 813[b]. *im wortspiel mit dem abstractum* 1: der teuffel soll dich lecken, . . der hol dich inn der senffte, so zerstoszst kein knie. *Garg.* (1590) 177.

SENFTEIG, *m. teig aus senfmehl als hautreizendes mittel.* Campe.

SENFTEN, *verb., für* sänften *theil* 8, 1783 *in älterer sprache geschrieben:* ir wütende tyranney senfften. Luther 2, 65[b]; dieselbigen zu lindern, senfften und stillen. 5, 93[b]; mit solchem glauben müssen die christen jr leiden senfften, und stillen. 6, 228[a]; *den speisen die schärfe benehmen:* das uberig dz nicht durch das tuch geet das magstu myt gutem czucker senfften. *kuchenmeisterey* D 5.

SENFTERN, *verb. für* sänftern, *th.* 8, 1784, *sanfter machen:* het sein pferdt eyn wenig gesenfftert. *Aimon* E 4.

SENFTIG, *adj. für* sänftig, *th.* 8, 1785: (*Claudius*) war auch vor angang seines reichs ein senfftiger gütiger man. S. Franck *chron.* 1539 24[a]. *dazu* senftiglich, *adv.:* leckte jm senfftiglich mit seiner zungen die händ und schinbein. Kirchhof *wendunm.* 202[b]; senfftigklich, still, *facile,* senfftlich Maaler 370[a].

SENFTMÜTIG, *adj., in der älteren sprache für* sanftmütig *theil* 8, 1787: senfftmûtig, *placabilis,* senfftmûtiger und fründlicher gûtiger mensch, gar angenäm, *lenis et facilis homo, placidus homo, sedatus, tranquillus, tacitus* Maaler 370[a]; selig sind die senfftmütigen, denn sie werden besitzen die erden. Agr. *spr.* (1560) 31[a]; *dazu* die senfftmûtigkeit, *mansuetudo* Maaler *a. a. o.*

SENFTOPF, *m. topf mit oder zu senf.* Campe. *dimin.* senftöpfchen.

SENFTUNKE, *f. mit senf angemachte oder aus senf bereitete tunke.* Campe.

SENFTÜTSCHE, *f. illinctus e sinapi.* Stieler 2263.

SENFTWAGEN, *m. sänfte; unter kriegsausrüstung neben* reisz und roszbaren *u. s. w. auch* senfftwagen. *Garg.* (1590) 391.

SENFVERSAURER, *m. bezeichnung eines bissigen scharfen menschen:* und wie kompts dann, dasz man die mönch von aller guten gesellschaft verstoszt, und heiszt sie trubelefest, glückstüber, senffversaurer, freudenstörer, freudenversenffer, spilverderber. *Garg.* (1590) 479.

SENFWEISZLING, *m. art schmetterlinge, die die senfpflanze aufsucht, papilio sinapis.* Nemnich. Campe.

SENG, *n. bezeichnung einer waldstrecke, eigentlich rodung durch brand.* Vilmar 382.

SENG, *adj., s. oben* sang *theil* 8, *sp.* 1789.

SENGE, *f., s. oben* sang, *m. und* sang, *adj. th.* 8, *sp.* 1789. *brand, röte der reben:*

herr, ir wissend wol
das die sengi erst drin ist komen
und das gerigen hat den win genomen.
teufels netz 11496.

die besenge *bei* Stalder 2, 371; sâng, *f. trockenheit, dürre; abschälen und verbrennen des rasens* Gangler *Luxemb. umgangssprache* 385; sengi, *f. winterwasserdunst, namentlich über riedboden* (*stickender, warmer dunst?*) Bühler *Davos* 2, 12[a]; *vgl.* seng, *warmer luftzug* Stürenburg 243[a]. *in Nord- und Mitteldeutschland ist* senge *für kräftige hiebe sehr gebräuchlich* (die schönste senge beziehen); *ursprünglich: brennender hieb; vgl.* sengen *und* schreue *theil* 9, *sp.* 1736, *unten* sengeln 1 *am ende und* 2.

SENGEFEUER, *n. 'ein feuer, über dem man z. b. gerupfte gänse sengt'.* Campe.

SENGEL, *umfriedigung* (Haltaus 1682), *s.* zingel.

SENGEL, *dimin. zu* sange, *s. theil* 8, *sp.* 1790.

SENGEL, *m. 'mase, zeichen'* Schm. 2, 311. *in der angeführten stelle paszt besser die bedeutung 'geschwulst', s.* senkel.

SENGEL, *kleiner fisch, gründling, s.* sengle.

SENGEL, *für und neben* senkel, *s. dieses.*

SENGELN, *verb.* 1) *in den mundarten sind einige verba verbreitet, die in der stammsilbe ablauten, der bedeutung nach zusammen gehören, da sie vom sinne des brennens oder des knisterns, zischens beim brennen ausgehen; neben* g *kommt* k *im auslaute der stammsilbe vor, statt* s *tritt* z *im anlaut ein; vgl. oben* sangeln *theil* 8, *sp.* 1790, *auch* sangern *sp.* 1791, *unten* sengern *und sonst an gehörigen orten. nld.* senghelen, singhelen, *ustulare;* senghel, *stricturae, squamae sive scintillae e candente ferro malleis cuso emicantes.* Kilian; *ustulare,* singhelen Diefenbach 631[a];

doch mitt' in der dampfenden puszta, o graus,
steht hell in flammen ein einzelnes haus,
und aus dem sengelnden schilfe
rufts markerschütternd um hilfe.
Liliencron *adjutantenritte* 100.

die nesseln sengeln, *brennen* (*Lippe*) Frommanns *zeitschr.* 6, 483; *in gleichem sinne* senglen Schmid 492; sungeln, *bräteln, knistern, zischen* Schm. 2, 314; *vgl. mhd. wb.* 2, 2, 299[b]. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1314; es senkelt, *es ist im zimmer eine dumpfige, unbehagliche wärme* Schmid 492; es sunkelt, ist sunkelwarm, *'wird gesagt, wenn in einem wohnzimmer, oder in einer badstube, wohl eingeheitzet worden ist, sodasz man die angenehm wallende hitze vom weiten empfindet'.* Höfer 3, 203; sünckelen, vast heisz seyn, und wider glasten, *refervere* Maaler 395[a]; singgele, *nach angebranntem riechen, glühen* Seiler 269[a]. *von brennenden empfindungen im körper, z. b. in füszen nach langem gehen, von händen, gesicht, die plötzlich aus der kälte in starke wärme kommen, von eingeschlafenen gliedern, von rheumatischen empfindungen, vom sausen in den ohren, auch vom zittern; s.* singeln Klein *prov.-wörterb.* 2, 155 (*rheinisch*); sinkeln Scherz 1502 (*Straszburg*); es sonkelt mir im arm, bein Reinwald 1, 151[a]. 2, 117[a]; *vgl.* Spiesz 235. Lexer 246; zingern, zingeln Vilmar 470; sangern (*Hamburg*) *brem. wb.* 4, 589; mi sangeln (*zittern*) de knei. Mi 73[b]. singeln, sengeln, *vom gefühl in eingeschlafenen gliedern, von klingen in den ohren* Kehrein 377; *zur letzteren bedeutung vgl. bei* Stalder 2, 374: singele, *ohrfeige, schlag, dasz einem die ohren klingen, s. oben* senge, *f.*

2) sengeln, *hinwerfen, hinstoszen, prügeln* Jecht 103[b]; *vgl.* senge, *f.*
3) sengeln, *näselnd, zittrig singen, s.* sängeln *th.* 8, *sp.* 1790.
4) sengeln *neben* senkeln, *s. dieses.*

SENGEN, *verb. etwas an der oberfläche anbrennen, etwas leicht, flüchtig anbrennen. mhd.* sengen, sengete, sancte *mhd. wb.* 2, 2, 299[a]. Lexer *mhd. hdwb.* 2, 884; bisengen Graff 6, 257; *cremare,* sengen Diefenb. 156[b]; *ustulare,* sengen, singen 631[a]; *cremare,* sengen *nov. gloss.* 118[a]; *urere,* swelen, senghen 386[a], *nld.* zengen. *ags.* sengan, sengde (*engl.* to singe). *vgl. isl.* sangr, *angebrannt* (*von der suppe*); sengja, *das angebrannt sein, geschmack des angebrannten. vgl.* song, *versengt, angebrannt bei* Schm. 2, 311 (*aus Wangeroog*); sengen *wird gefaszt als bewirkungswort zu* singen (*singen, knistern machen*), *so wird* singen *im mhd. von bräteIndem, im feuer zischendem, knisterndem gebraucht* (Weigand *wb.*[4] 2, 698), *ebenso* schreien (*Helmbrecht* 1398. *Parz.* 184, 25), *vgl. besonders den gebrauch von* kreischen *th.* 5, *sp.* 2155. *vielleicht aber ist* sengen *von* singen *völlig zu trennen, sodasz es sich um zwei völlig verschiedene wurzeln handelt; zu* sengen *gehört mhd.* ȧsanc, *adustio, wol auch* sang, säng, *adj. dürr, trocken* (*von ähren, von sonnenglut ausgedörrt?*), sange, *reife garbe,* sang, *brand der reben, freilich durch frost verursacht, s. oben theil* 8, *sp.* 1789 *und unten* 7.

vereinzelt ist im nhd. die schreibung sängen, *die sich bei* Steinbach 2, 346 *findet:*

> das heisze Persen ehrt die sonne, die es sänget (:hänget).
> Haller *ged.* (1753) 63;
> die flamme, die ihn sängt, dient ihm zum ruhm und scherzen. 81;
> entsprieszt ein reicher brunn mit siedendem gebräuse,
> raucht durch das welke gras, und sänget, was er netzt. 46.

vgl. unten Jucundissimus 31 *unter* 4.

1) *gewöhnlich wird* sengen *in dem sinne gebraucht, dasz das feuer oder starke hitze nur die oberfläche des körpers angreift, die verzehrende wirkung nicht weiter eindringt* (*vgl.* an-, ab-, versengen). Adelung *erklärt:* 'sengen, *die haarigen oder den haaren ähnlichen theile auf der oberfläche eines körpers abbrennen*'. *geschlachtete thiere werden durch* sengen *von haarigen, fedrigen theilen an der oberfläche gesäubert* (*so schon im ags.*); gesengtes schwein, *porcus ustulatus* Stieler 2011; eine gestochene sau sengen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 770[c]; wie eine gesengte sau aussehen. 771[a]; er spielt wie eine gesengte sau, *sehr schlecht* (*studentisch*); die gerupften vögel sengen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 770[c]; etlich sengten das wiltbrett, von den geschossenen wilden schweinen, dise zugen die reher ab. Wickram *von guten u. bösen nachbaurn* 38[a]; item ein festung von gesengten speckrimen und speckseiten, darzu nie kein schermesser kommen. Fischart *Garg.* 53[a];

> zwei (*ferkel*) dort nahm und enttrug er und opferte beide zum gastmahl,
> sengt' alsdann und zerschnitt und steckte das fleisch um die spiesze. Voss *Od.* 14, 75;

die haar sengen. Kramer *a. a. o.* 770[c];

> also reitet im feuer ein waghals auf flammenden balken,
> wärmt sich am krachenden haus, und senget die gelbe perücke.
> Zachariä *Phaeton* 1;
> alle wimpern umher und die brauen ihm sengte die lohe.
> Voss *Od.* 9, 389.

hê sengd sîn hår an't lücht. ten Doornkaat Koolman 3, 174[b];

> ich hab' mir schwarz gesenget
> das rechte augenlied. W. Müller *ged.* (1837) 1, 205.

kein feuer sengt ihn. Schiller 4, 231; *leicht anbrennen aus versehen:* ich hab mir die hand etwas gesengt *u. ähnl.* (*lieber* versengt); sich sengen, *brustolarsi* Kramer *a. a. o.* 2, 770[c]; ungesengt aus dem feuer kommen. 771[a]; pfäle, zaunstecken sengen, *sie unten leicht anbrennen, wodurch sie gegen die erdfeuchtigkeit widerstandsfähiger werden.* 770[c]; ein schiff sengen, '*die seite eines schiffes, welches, namentlich beim ausbessern kalfatert werden soll, mit angezündetem rieth oder strauchwerk abflammen, damit das in den nathen befindliche pech und der theer ausflieszt, und die risse und spickerlöcher in den hauptplanken besser zu sehen sind, und auch die etwa darin befindlichen würmer dadurch getödtet werden*'. Bobrik *naut. wb.* 144[a]; hüte *werden* gesengt, *nach dem walken über strohfeuer gehalten, wodurch die langen haare abgenommen werden.* Jacobsson 4, 140[b]; sengen, *abbrennen der feinen fäserchen, die über die gewebsfläche vorstehen.* Karmarsch-Heeren *technol. wörterb.*[3] 1, 171, *vgl.* sengmaschine. das plätteisen, *wenn es zu heisz ist,* sengt die wäsche, *brennt sie leicht an.* dat eten is sengd, *angebrannt.* ten Doornkaat Koolman 3, 174[b].

2) *es entwickelt sich ein intransitiver gebrauch:* wollene strümpfe sengen an einem heiszen ofen. Campe (*verlieren durch die hitze wolle an ihrer oberfläche*); es sengt hier irgend etwas (*gerät langsam in brand*), ich riech es. *in brand geraten, brennen:* dort sengt das räubernest. Freytag *werke* 8, 293.

3) *von der wirkung der nessel sagen wir* brennen *und nicht mehr* sengen; *vgl. aber aus älterer sprache:*

> sie senget alsz das nessel kraut. Keller *altd. ged.* 19, 12;

das gantze kraut senget und brennt die zung. Tabernaemont. *kräuterb.* (1664) 110 C, *vgl.* sengesel. senglen, *das brennen der nesseln* Schmid 492. *vgl. oben* sengeln.

4) *formelhaft verbunden wird* sengen *mit* brennen: sengen und brennen, *inflammare agros et pagos, cruore et flamma cuncta delere* Stieler 2011; sengen und brennen überall. Kramer *a. a. o.* 771[a]; sengen und brennen? — kerl, man hörts, dasz du packknecht gewesen bist, und nicht soldat. Lessing 1, 525; wie man ehemals zu beförderung der liebe gottes sengte und brennte. Lichtenberg 4, 8; sie sengen, brennen und morden. ich fürchte sie verheeren das ganze land Göthe 8, 134; brannten und sengten die wälschen hunde nicht durch ganz Flandern? 173; gott sey nur dank, dasz sie nicht zigeunerhauptmann waren; ich hätte auf ein wort von ihnen gesengt und gebrennt. 10, 160; Adelung *meint, dasz* sengen *in dieser verbindung sich auf das abbrennen des getreides beziehe, die von ihm angenommene grundbedeutung des verbums* ('*haarige oder haarähnliche theile auf der oberfläche eines körpers abbrennen*') *also festgehalten werde. doch wird besonders in älterer sprache* sengen *auch im allgemeinen sinne von brennen, zünden gebraucht; vgl. noch folgende wendungen:*

> herten unde sengeten
> der gegenôt ein michil teil. N. v. Jeroschin 21157;
> roubetin unde sengetin. 20859;

der am wildesten sengt, am gräszlichsten mordet. Schiller *räuber* 1, 2 *schauspiel;* hätte mir die wonne geraubt, selbst in deinen gemächern herum- zu sengen. Göthe 42, 189. *fremdartig für uns:* sagte dasz sie sich von herzen gern sängen und brennen wollte lassen, so er sie nur zwey jahr zu genaden annehmen wollte. *Jucundiss.* 31; (*dasz er*) in den letzten jahren seines lebens sich darauf hätte sengen und brennen lassen, dasz ihm alles von wort zu wort wirklich so begegnet sey. Wieland 15, 142.

für die anwendung des wortes in weiterem sinne (*brennen, zünden, anzünden*) *vgl. aus älterer sprache:* alsô sengent (*zünden an*) auch die schintfezzel und die puoben die vaizten dünst, die durch ir niderhemd fliehend. Megenberg 77, 15; *anzünden des weihrauchs* (?):

> da smeckt das süesze sengen,
> das der wint nicht mag zersprengen.
> Vintler *blumen der tugent* 9984.

5) *sehr beliebt in neuerer sprache ist die anwendung des verbums, besonders des participiums praesentis auf die peinigende oder schädigende wirkung der hitze:* der ofen strahlt eine wahrhaft sengende hitze aus. *vor allem von der gluth der sonne:* die sonne sengt gras und laub, *dasz es falb und nackt wird;* sengend schieszen die sonnenstrahlen herab; es ist sengend heisz heut *u. ähnl.* der mittag sengt sein entblösztes haupt. Schiller *räuber* 4, 4 *schauspiel;* in der sengenden sonnenhitze ohne labung. *schriften* 6, 112;

> dasz mich nicht der mittag senge,
> winken mir verstohl'ne schatten. Platen 4[a];
> durch öder wälder nacht, auf sengend heiszem sande.
> Gotter 2, 354 (1788).

6) *in bildlicher und freierer anwendung:*

> ein licht er ir enphengete,
> daz ir herze sengete
> mit heizer minnen glude. *Elisabeth* 2404;

o feuer ohne zunder! feuer, das verborgen in meinem inwendigen lodert, das mich sengt, ohne mich zu verzehren. Schiller 9, 190; senge durch das üppige feuer der wollust die edeln gefühle seiner jugend aus seinem herzen. Klinger 3, 35; nun sengt' ich mich in meiner eigenen flamme nicht mehr. Hölderlin 2, 66 *Köstlin;* ohne stechende bedürfnisse und ohne sengende leidenschaften. J. Paul *Hesp.* 1, 174;

> nehmt ihn hinweg (*den kranz*)! er sengt mir meine locken,
> und wie ein strahl der sonne, der zu heisz
> das haupt mir träfe, brennt er mir die kraft
> des denkens aus der stirne. Göthe 9, 121,

vom blick: die schönste liebe schlägt ihre blumenblätter zusammen vor dem gegenstande selber, wie sollte sie den sengenden hofblick ausdauern? J. Paul *uns. loge* 1, 173; *seltsam:* eure mit witz und begierde sengenden augen. 3, 162.

7) *von der wirkung des frostes:*

möge dann nie im lenze der frost ansezendes obst dir
sengen. Voss *Ovid* 2, 369 (*vgl. oben vor* 1).

8) sengen, *schlagen, dasz es brennt* (*vgl.* senge, *f.*): einem eins sengen, *ihm eine ohrfeige geben.* Frischbier 2, 338ᵃ; *vgl.* sengern.

SENGEN, *verb. ungestüm bitten, lästig fallen, s. oben letztes* senden. Schöpf 670; *hierzu* senger, *lästig bittender. ebenda.*

SENGER, *m.:* senger und brenner, *incendiarius* Stieler 2011; sänger, *ustor* Steinbach 2, 346; senger, *brandstifter, feueranleger* Mi 79ᵃ:

den wütterich, den bren- und senger.
A. Gryphius 1, 615.

s. auch zweites sengen.

SENGERIG, *adj., in der norddeutschen umgangssprache vorkommend:* sengeriger geruch (*wie von etwas angebrannten*); es riecht sengerig. Campe; *übertragen:* die sache ist sengerig, *ist verdächtig, gefährlich* (*ebenso* brenzlich); sangerig, *versengt, nach brand riechend* Dähnert 397ᵃ; de mëlk smeckt sängrig (*angebrannt*) Danneil 179ᵇ; sengerig Schambach 190ᵃ. Stürenburg 243ᵇ. ten Doornkaat Koolman 3, 174ᵃ; sangerig *brem. wörterb. nachtr.* 267; sangerig Frischbier 2, 247ᵇ. Hupel 200 (sangerich, *widerlich, mit unangenehmem nebengeschmack*); söngerig Kleemann 21ᵇ; sengerig Jecht 103ᵃ. Hertel *thür. sprachsch.* 228.

SENGERKRAUT, *n. satureja* Stieler 1032; *sonst* segen-, sergenkraut.

SENGERLICHT, SENGERLICH, *adj. säuerlich* Schm. 2, 311. Schmid 492, *s.* zanger, zenger, *scharf, räsz* Schm. 2, 1134.

SENGERN, *verb. nicht schriftgemäsz:* sängern, *sengen, brennen, prickeln, stechen* Frischbier 2, 247ᵇ; *vgl. oben* sangern *theil* 8, *sp.* 1791 *und* sengeln. sengern *auch im sinne von schlagen* (*vgl.* sengen 8): ich will dir eins sengern, ich will dich sengern (*Mitteldeutschland*).

SENGESEL, SINGESEL, *f. brennessel* Schmidt 218; sengnessel, senghessel Kehrein 376; *vgl.* sengen 3.

SENGESTRAHL, SENGSTRAHL, *m. sengender strahl* Campe.

SENGHAFT, *adj.:* sengig, senghaft, *et* senglich, *ustus, ustulatus, ignem concipiens, tabescens, distringens, ustulandus, bustualis, et retorride* Stieler 2012. sengig rüken, *angebrannt riechen* Mi 79ᵃ.

SENGESTROH, SENGSTROH, *n., ein strohfeuer davon anzuzünden* Campe. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2, 771ᵃ.

SENGLE, SENGLEIN, *n. gründling, kleiner, junger fisch, s. oben* sange *und* sangel, sängel *theil* 8, *sp.* 1790; junge grundeln, sengle, sengele. Henisch 1766, 22; *cyprinus gobio,* sange, sangle, sengle, grundsangel. Nemnich, *vgl.* Oken 6, 286. *die bezeichnung ist oberd., vgl.* Schmid 492. Schm. 2, 311. Höfer 3, 61; ain masz senglen 55 kr. *d. städtechron.* 23, 328, 18; senglin galt 1/2 mas 45 kreützer. 25, 36, 26; 4 masz sengelen. Tucher *haushaltbuch* 123; *in besonderm sinne:* sengelin, ist der leich von grundlen. Gesner *de piscibus* 240;

nach der suppen trug man zu tisch
ein gros blat klein-, gesotner fisch,
senglein, schleckerhaft zu-gericht.
H. Sachs 21, 251, 18 *Keller-Götze;*
grundel, sengel, erlicz, kressen. 283, 10.

SENGMASCHINE, *f.* Karmarsch-Heeren *techn. wb.*³ 8, 220, *vorrichtung zum sengen der tücher, s.* sengen 1.

SENGS, SENGSE, *s.* sense.

SENGSAU, *f. porco chi si brustola ò arsiccia.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 771ᵃ; *s.* sengen 1.

SENGSTROH, *n., s.* sengestroh.

SENGUNG, *f. adustio* Stieler 2011. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 771ᵃ, sängung Steinbach 2, 346.

SENGWIN, *adj.* (*sanguineus, blutrot?*): ein swarcz pert und waren zeyme und furgebuge halb sengwin und halb grune. *Frankf. bürgemeisterbuch von* 1135; ij gulden umb ein sengewins rock. *Frankf. archiv* (1410).

SENIOR, *m.:* senior einer familie, *familienältester;* senior, *der vorsitzende eines studentischen corps* (Kluge *studentenspr.* 126), *so im* 18. *jahrh. üblich, noch jetzt hier und da gebräuchlich. hierzu* seniorenconvent (S. C.). *in einigen protestantischen gegenden ist der senior der erste geistliche an einer kirche. als* seniorat *wird ein gut oder gütercomplex bezeichnet, der an den familienältesten vererbt wird, so auch im staatsrechtlichen sinne. im mittelalter ist* seniorat *das verhältnis des herrn* (senior) *zu den von ihm abhängigen leuten.*

SENKARBEIT, *f.* (*bergbau*), '*die gesammtheit der arbeiten, welche erforderlich sind um durch lockeres, loses und zugleich wasserreiches oder eigentlich schwimmendes gebirge von bedeutender mächtigkeit schächte, die sogenannten senkschächte niederzubringen*'. Veith *bergwerkb.* 446.

SENKBAUM, *m. balken, quer über einen flusz eingesenkt, um das wasser zum ablassen in einen nebenrinnsal oder mühlbach aufzustauen.* Schm. 2, 314.

SENKBLEI, *n.:* senkbley, *bolis* Stieler 194; lot *etiam dicitur bolis,* senkbley, *perpendiculum nimirum nauticum.* 1181; das senckbley auswerffen; mit dem senckbley ò senckel die tieffe abmessen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 768ᵃ; senck-bley ò senckel-schnur *ebenda;* senk-bley, bey den schiffern auf dem meer, die tiefe zu erforschen. Frisch 2, 264ᵃ. *im gebrauch der* '*minirer*' Eggers *kriegslex.* 2, 892; bleyloth, bleyschnur, bleywurf (*so bei* Luther, *s. oben th.* 2, *sp.* 103), senkbley '*ist ein stück bley, in gestalt eines kegels, an einem langen seil gebunden, welches man in die see hinunter läszt, um sowohl die tiefe, als auch die eigenschaft des grundes zu erfahren*'. Jacobsson 1, 237ᵃ; *in gleicher bedeutung bei* Adelung *auch* grundbley, grundloth. loth, senkloth, bleiloth, senkblei, *eine schnur mit einem kleinen cylindrischen, unten zugespitzten gewicht, zur bestimmung und einstellung lothrecht übereinander liegender punkte.* Karmarsch-Heeren *technol. wb.*³ 8, 220. *die umständliche bezeichnung* senkblei *ist im practischen gebrauche selten* (*dafür* loth), *sie gehört mehr der gehobenen sprache an; ein älterer ausdruck für* senkblei *ist* senkel (*s. dieses*):

mein senkblei fällt ins unermeszliche;
das meer hat boden, dieser jüngling nicht.
Schiller *dom Karlos* 2, 9;

sich tauchen in der tiefe grund,
wo nie das senkbley bis zum boden reichte.
Shakespeare Heinrich IV, 1, 1, 3;

auch sagen sie, und solches könnt' ihr stündlich
mit senkblei selbst erproben oder stange,
dasz diese flut so völlig unergründlich,
dasz auf den boden nie ein stein gelange. Platen 317ᵇ;

den unerforschten abgrund . . .,
von dem kein senkblei noch erforscht die tiefe.
Grillparzer 8, 83;

ein prophet, der das senkblei seines geistes in den abgrund noch unverhüllter weltordnungen niederzulassen vermag. Vischer *auch einer* 1, 339.

SENKBLICK, *m. das sehen unter niedergelassenen augenlidern hinweg.*

SENKBRUNNEN, *m. brunnen, dessen ringförmige ummauerung durch ausheben und untergraben und oben angebrachte belastung gesenkt wird; auch zur fundierung im wasserbau benutzt.* Karmarsch-Heeren *techn. wb.*³ 10, 283. *vgl.* senken 3, *b,* senkspaten.

SENKE, *f.* 1) *vertiefung im boden, mulde, delle, kleines thal, vgl. mhd. wb.* 2, 2, 306ᵃ; *in der norddeutschen umgangssprache gebräuchlich.* Liesenberg 214; *auch von einer einsenkung im dache* Schambach 190ᵃ; *vertiefung, wo wasser austritt, schlammpfütze* Dähnert 422ᵃ; tor senke fören, *stecken bleiben* (*mit dem wagen*). *ebenda;* tau senk driwen, *in gleichem sinne* Mi 79ᵃ; *s. auch* Frischbier 2, 338ᵃ, *vgl.* sinke.

2) *grube zur aufnahme des unrats, senkgrube* (*Niederrhein*).

3) *für* senkgarn, senknetz (*s. diese*): sencke, *un traineau à pescher* Hulsius *dict.* (1616) 296ᵃ; senke, *fischgarn* Schottel 1415; fischbahr, *tragula, alias* eine wate oder senke Stieler 133; fisch- *sive* zuggarn 2008; eine senke, bey den fischern, ein netz das man ins wasser hangen läst, und oben etwas daran macht, dasz man den obersten rand sehen kann. Frisch 2, 264ᵃ; *vgl.* Frischbier 2, 338ᵇ. Schambach 190ᵃ.

4) *bei schmieden und schlossern ist die* senke *eine ausgehöhlte form,* '*andern dingen darin ihre gehörige gestalt zu geben*'; *in der* schlüsselsenke *werden die röhren der schlüssel abgerundet.* Adelung.

5) eine senke, in den weinbergen, *propago* Frisch 2, 264ᵃ; senker, senke, senkende, gesenke Nemnich; *man nimmt eine rebe, die man aber am stock läszt, und biegt sie in eine grube hinein* (senkgrube); *eine solche rebe heiszt* senke *oder auch die handlung wird* senke *genannt.* Jacobsson 4, 140ᵃ, *vgl.* senken; es tragen auch die sencken nicht alle jahr. Coler *oeconom.* (1680) 262ᵇ.

6) für senknadel (s. dieses), bei CAMPE als verdeutschung von sonde.

SENKEISEN, n. ein besondrer ambos der kupferschmiede. JACOBSSON 4, 140ᵇ.

SENKEL, 1) senkel, m. schnürband, schnürriemen, nestel, mhd. senkel mhd. wb. 2, 2, 252ᵇ. LEXER mhd. handwb. 2, 885; es liegt kein grund vor an entlehnung (franz. sengle, sangle, lat. cingulum) zu denken, senkel war der zungenartige bandstreifen, der durch eine schnalle oder schnürloch gesteckt wird, im mhd. vor allem am gürtel beschrieben, der durch den rinken gezogene lang herab gelassene und kostbar geschmückte streifen, am gürtel herabhangendes zierstück. WEINHOLD frauen² 2, 282. SCHULTZ höf. leben² 1, 274. 277; (die kaiserin hatte) ein gürtel mit einem senkel, darein verwürkt warent edel gestain ausz India. d. städtechroniken 3, 69, 5; vgl. unten die stelle aus dem heiligenleben (1478), wo der senkel abnehmbar ist; noch bei HULSIUS (1616) in ähnlichem sinne: senckel, die kette an den gürteln, welche die weiber an seiten hinunder hängen lassen. 296ᵃ; dann wird senkel überhaupt von den bändern und bandähnlichen vorrichtungen zum schnüren und befestigen der kleidungsstücke gebraucht, z. b. von den hosennesteln, den schnüren am mieder, an den schuhen: cinctura senckel DIEFENB. gloss. 120ᵃ; liga, senckel, nestel; senkl o. hosnestl, senghel vel natelreme. 329ᵃ; ligula, senkel; ligula cancellaris, snursenckel 329ᵇ; renda, senckel, das houpt von dem riemen. 492ᵃ; liga, hosvettel, senkel nov. gloss. 234ᵇ, vgl. SCHM. 2, 314; mnd. senkel, m. in gleicher anwendung SCHILLER-LÜBBEN 4, 190ᵃ; senckel, nestel, m. HULSIUS dict. (1616) 296ᵃ. SCHOTTEL 1415. KRAMER deutsch-ital. dict. (1702) 2, 771ᵃ; ligula astrictoria, ein nestel, senckel. CORVINUS fons latinit. (1660) 362ᵇ; lederner senkel, beschlagener senkel mit stiften, senkel zuebinden. STIELER 2007; senckel (als f.), ligula, fibula STEINBACH 580; FRISCH 2, 264ᶜ bemerkt, dasz das wort in Oberdeutschland wenig gebräuchlich sei. er versteht unter senkel schnürbänder, 'sonderlich deren spitzen mit metallenen blechen beschlagen'; schnür-, hosensenkel, seidene, beschlagene (mit stiften an den enden versehene) senkel. nestel, senkel, schnürsenkel, eine gewisse gattung langer und schmaler riemen oder schnüre, rund oder platt, auf einem oder beyden enden mit stiften beschlagen, werden zum zuschnüren gebraucht. JACOBSSON 4, 135ᵃ; nd. senkel, an hose und schuhen. SCHÜTZE 4, 97; auf aufwand, der früher mit hosensenkeln getrieben wurde, deuten die redensarten: he het senkel an de bene, er ist ein stutzer; dat is een keerl, de het senkel an de bene, das ist ein ganzer kerl. brem. wb. 4, 753; md.: senkel, schnîrsenkel, an korsett und schuhen JECHT 103ᵇ; senkel, schnur mit metallspitzen, schnür-, schuhsenkel. FRISCHBIER 2, 338ᵇ; das wort ist im zurückweichen begriffen, doch werden die zusammensetzungen schuh-, schnürsenkel in der umgangssprache verschiedener nordd. gegenden noch gebraucht;

desgleichen sich die metz beweist
den heintzen zubedencken
und rote senckel sie sich fleist,
thut sie dem heintzen schencken.
bergreihen 82 neudruck;

darnach gab S. Alexius seinem gemahel ein kosper fingerlin und den senkel ab seiner girtel. heiligenl. (1478) 82ᵃ; (würste,) welche er alle, wann er zur zech gieng an gürtel umbher hencket, wie die schwebische furleut die rote senckel, uber das glat artlich gekerbet ledere gesesz. FISCHART Garg. 54ᵃ; diese preysen (frauenärmel) mocht man mit einem senckel anbinden. HENNENBERGER preusz. landtafel (1595) 279; auch einen senckel, wenn er eine pinnen darvon in eines schlos loch gesteckt, ist es auch auffgangen. 469; gnüpffet am senckel. SCHOCH studentenleben 16, 2 Fabricius; sie lest euch freundlich grüszen, und schickt euch hier einen schönen senckel in euere sonntags-krausze, den solt ihr ihr zu gefallen tragen. 63, 33; mit den nesteln (sencklen) bindet man knoten (schörten) oder löset sie auff. COMENIUS sprachenthür übersetzt von Docemius (1657) 516.

2) im ahd. glossiert senkil (daneben steht ein fem. sinkila) anchora, jaculum, funda GRAFF 6, 256; vgl. senkilstein, anchora 689 (s. aber am ende des absatzes 3 sinkelstein) und senkilkrapfo, ancora 4, 597; funda ist ein beschwertes netz (senkgarn, senknetz). mit senkel wird bald das beschwerende gewicht, bald das ganze durch gewicht herabgezogene netz bezeichnet: es soll kain fischer senkel setzen. quelle bei LEXER mhd. hdwb. 2, 885; senkel, blei an fischnetzen STRODTMANN 210. beschwerendes gewicht, nicht senkbaum, bezeichnet senkel wol auch in der FROMMANNS zeitschr. 7, 119 angeführten stelle. vgl. senkelkorb.

3) aus dem zusammenhange mit senken erklärt sich gleicher weise von selbst die verwendung von senkel für bleiloth des werkmanns und des schiffers: perpendiculum, bleywaag, senckel. DIEF. 428ᶜ; senckel oder bleiwag, das blei der werckmeyster, perpendiculum DASYPODIUS; dem senckel nach oder der schnûr nach machen. MAALER 370ᵃ; bleischnur, bleiwag, senchel, metzler, senckel, regel. HENISCH 417, 30; senckel, m., das bley der werckmeister, bleywage, daran sie erkennen, ob sie strack fahren. HULSIUS diction. (1616) 296ᵃ; senkel, m. perpendiculum SCHOTTEL 1415. STIELER 2007; spruch: den stein nach dem senkel, nicht den senkel nach dem stein. senkel, m. und n., bleilot der markscheider; senkel schlagen, durch bleilote die richtung für einen schacht festlegen VEITH bergwb. 447. SCHEUCHENSTUEL 224; der senkel, senkblei HUNZIKER 239; der senkel, werkzeug zur verticalmessung KARMARSCH-HEEREN techn. wb.³ 6, 46. 102; vom senkblei im wasser: mit dem senckbley ó senckel die tieffe abmessen. KRAMER deutsch-ital. dict. (1702) 2, 768ᵃ; nachdem die messer aber bereits neun zwirnnetz (ist ein masz, das die Schwartzwälder bauren-weiber besser als ich oder ein ander geometra verstehen) mit einem senckel hinunter gelassen und gleichwohl noch keinen boden gefunden. Simpl. 2, 49, 3 Kurz; vil seltsames, in den tiefen wellen der natur, das wir mit dem bleysenkel unserer vernunfft, bey der schiffart dieses lebens, nicht ergründen. BUTSCHKY Pathmos 575;

liebesabgrund, den ergründen
auch keines engels senkel kann. ARNDT 533.

in der bei SCHULTZ höf. leben² 2, 342, 3 angeführten stelle (Brandan 1492) heiszt das loth sinkel und sinkelstein.

4) senkel, senkelaal, dünner, junger aal FRISCHBIER 2, 338ᵇ (nach 1), so dünn, wie ein schnürsenkel.

5) DIEFENBACH gloss. 522ᶜ führt senkel auf als name für roggen (secale); vielleicht steht senkel für sengel, süngel, reife ähre (vgl. th. 8, sp. 1790); süngelbüschel, ährenbüschel SCHM. 2, 310; senkile, büschel von ähren, mohnköpfen LEXER 232; ferner bietet DIEF. 512ᶜ die glosse sardiola, senkel. ob damit eine pflanze gemeint ist, wie DIEFENBACH und FRISCH 2, 264ᶜ annehmen, ist zweifelhaft.

6) nach LEXER 232 bezeichnet man mit sengel, senkel den glockenschwengel; ferner einen groszen kropf oder dicken bauch (so wol auch sinckel, nicht sinckelbert bei WOLKENSTEIN 50, 2, 1 = bauch); senkl, grosze, bald harte, bald weiche geschwulst HÜGEL 148ᵇ; senggl, m., ein groszer baumelnder gegenstand, z. b. groszes bündel, das man in der hand trägt. senggln, schwer tragen HINTNER 206.

7) senkel, schnur an ländlichen thürklinken, woran sie aufgezogen werden; über nacht zieht man den senkel ein FRISCHBIER 2, 338ᵇ; wol nach senkel 1 (schnürsenkel).

8) senkel, schlickfänger, rostartige vorrichtung, z. b. senkrecht herabgelassenes weidengeflecht (im küstengebiet); die fluth tritt über die schlickfänger und läszt beim zurückweichen den mitgeführten schlamm hinter dem schlickfänger zurück. JACOBSSON 7, 336ᵇ.

9) klammern zur befestigung (übertragen von 1 her): 'kleine eiserne klammern, womit die gerinne (holzbahnen für rinnendes wasser) zusammengehalten werden'. JACOBSSON 4, 140; am treibofen für die bleigewinnung 'kleine, fingerdicke haspen und riegel, vermittelst deren die ribben des treibehuts an die bleche desselbigen bevestiget werden'. ebenda. klammern am schiff, s. oben theil 5, sp. 939 (MATHESIUS).

10) obscön: ich weisz, das ihr in meinen kram (vulva) sein senckel misset. FREY gartengesellschaft 152 Bolte; etwa: schnürsenkel, verschnürendes, verschlieszendes stück?

SENKELAAL, m., s. senkel 4.

SENKELBLECH, n. die dünnste art der bleche JACOBSSON 1, 228ᵇ (wol, weil die metallspitzen der senkel daraus gemacht werden, s. senkel 1).

SENKELHOLZ, n. 'ein anderthalb ellen langes holz, welches nach unten zu dicker als oben ist, womit die zahlschlämme in den waschfässern derb gestoszen werden (im hüttenwerk)'. JACOBSSON 4, 140ᵇ; vielleicht ist zu vergleichen senkel, glockenschwengel, s. senkel 6.

SENKELKIEL, m. ansteckkiel, in bergwerken, 'eine ausgebohrte, und mit ringen beschlagene röhre, die in kunstgezeugen unter dem steckelkiel oder unter dem kolben angesetzt wird, damit sich das wasser in die kolbenröhre hineinziehe'. JACOBSSON 1, 59ᵃ.

SENKELKORB, m. mit blei beschwerte fischreuse: dat hey mochte eynen senckelkorf edder eynen garnekorff leggen in dat water tegen synem hove. GRIMM weisth. 3, 95. s. senkel 2.

SENKELMACHER, *m. einer, der senkel (schnürbänder, schnallen u. ähnl.) macht, senkler.* Campe; *s.* senkel 1.

SENKELMASZ, *n. bleiwage, lot* (*s.* senkel 3): *molorthus,* bleywag oder senkelmäsz der werckmeisteren, ob ein ding grad stehe. Dentzler 1, 466ᵃ.

SENKELN, *verb. schnüren* (*nach* senkel 1):

doch jetzt das mieder her! ich will's dir senkeln.
Kleist 5, 40 *Hempel;*

ein- *et* aussenkeln, *infibulare et refibulare* Stieler 2007; einsenkeln, zusenkeln Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 771ᵇ; *nach* senkel 3, *lothen:* von hier aus fand man weiter senkelnd, winkelnd und messend die zunächst liegenden theile. *jugenderinnerungen eines alten mannes* 401. *ein andres* senkeln *s. unter* sengeln.

SENKELNADEL, *f. schnürnadel, einreihnadel zum einziehen von schnürbändern* (senkel 1). Adelung.

SENKELRECHT, *adj. lothrecht, genau vertical* (senkel 3), *eigentlich besser als* senkrecht, *aber durch dieses verdrängt; nach* Adelung *nur noch 'im gemeinen leben' üblich;* senkelrecht, *et* wagrecht Stieler 1552;

drauf schosz er senkelrecht als wie ein pfeil herab.
Wieland *Idris u. Zenide* 3, 98 (*dann verbessert in* senkrecht wie ein pfeil):

solcher schnee fallet senckelrecht von den bäumen. Scheuchzer *bei* Schiller *schriften* 14, xiv; in die gräuliche tiefe senkelrecht an die zweyhundert fusz hinab stürzen. Heinse *Ardingh.* 2, 310 (1787); unter den senkelrechten strahlen der sonne. Zimmermann *von der einsamkeit* 11.

SENKELSCHNUR, *f. schnur mit bleigewicht zum lothen, s.* senkel 3: senckelschnůr, *amussis, linea* Maaler 370ᶜ; senkelschnur, *perpendiculi linea* Stieler 1907; senck-bley ó senckelschnur. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 768ᵃ. Frisch 2, 264ᵃ. Adelung. Campe.

SENKELSCHUH, *m. schnürschuh, s.* senkel 1.

SENKELSTEIN, *m., s.* senkel 2.

SENKELSTIFT, *m.:* senkelstifte, *capitellum, arma ligulae* Stieler 2111; senkel-stift ó steft, *ferretto, puntale, ago di stringa.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 771ᵇ. *stift am ende eines senkels* (senkel 1).

SENKELWAGE, *f. bleiloth, bleiwage:* senckelwag, *bolis, molorthus* Dentzler 2, 262ᵇ; *s.* senkel 3.

SENKELWEISE, *adv.:* senckelweis, *perpendiculariter* Dentzler 2, 262ᵇ.

SENKEN, *schwaches verbum, sinken machen, causativum zu* sinken. *got.* sagqjan, *altnord.* søkkva, *ags.* sencan, *alts.* bisenkian, *ahd.* senken, sankta Graff 6, 255, *mhd.* senken, sancte *mhd. wb.* 2, 2, 306ᵃ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 885, *mnd.* senken, senkede Schiller-Lübben 4, 190ᵃ, *nhd.* senken, senkte. Steinbach 2, 773 *schreibt* säncken (*vgl.* Gryphius *unter* 1, *a*). *ein miszgebildetes* sank *für* senkte *ist theil* 5, *spalte* 1994 *unter* krambambuli *aufgeführt.*

1) *im eigentlichen sinne. a) untersinken lassen, demergere:* sencken, undertauchen Hulsius *dict.* 296ᵃ; das fischgarn sencken Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 768ᵃ; de rad von Lubeke leet senken vele groter kisten myt stenen . . uppe dat de strom alwege helde synen lop in dem middele. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 190ᵃ (*nhd.* versenken);

ther se nan sar tho sankta so imo ther hugu wankta.
Otfrid 3, 8, 39;

ertränken:

man můz iht ze worte hân
und etewaz erdenken,
swenne man den bunt wil senken.
schwänke 322, 316 *Lambel;*

mit richtungsangabe: ins wasser senken Stieler 2007; ein schiff sencken in grund ó in die tieffe. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 767ᵃ; die angel, den anker ins wasser senken; wenn sich diu taucherlein an den grunt oft senkent, daz bedäut ungewiter. Megenberg 207, 11; eben wie der vischer den hamen sencket ins basser, das man in nicht siecht, mitt einem regenwurm. Luther 9, 661, 22 *Weim. ausgabe;*

ê wir immer sin
gemüet mit dem golde, wir soldenz in den Rin
allez heizen senken. *Nib.* 1074, 3;

wand ez (*das thier*) bi wîlen sancte
daz schif nider an den grunt. *pass.* 334, 46;

und spüret ihr einigen wankel an mir,
so senket mich zu grunde. *wunderh.* 2, 33 *Boxberger;*

o, hätte doch verschlungen dich das meer,
als du den leib in seine wogen senktest.
Grillparzer 6, 56.

das samenkorn in die erde senken (*vgl. unten* reben senken);

trauernd senk' ichs (*das samenkorn*) in die erde.
Schiller 11, 202;

freier: der baum senkt seine wurzeln in die erde.

eine leiche, einen sarg ins grab, in die erde senken. *prägnant:* eine todtenkiste sencken, einen toden sencken. Kramer *dict.* 2, 767ᵃ; damit die leiche tieff genug gesencket, und nicht von hunden oder sonst ausgegraben werde. *Lauenburgische kirchenordnung.*

einen pfal sencken, *ihn eingraben, einstoszen.* Kramer *a. a. o.* 768ᵃ. *freier:*

dasz ich . . hier thamm und wahl gesänckt.
A. Gryphius 1, 378 (1698).

sich senken *in etwas, eindringen:* dar umb, daz den dunst, dar auz der reif wirt, diu grôz kelten herticleicher durchgêt und sich tiefer dar ein senket. Megenberg 85, 18. *in neuerer gehobener sprache:* der dolch senkte sich ihm ins herz; einen vater, der seine tochter von der schande zu retten, ihr den ersten den besten stahl in das herz senkte. Lessing 2, 188 (*ungewöhnlich, weil mit* senken *sonst die vorstellung der langsamen bewegung sich zu verbinden pflegt*).

in besondrer wendung:

wirke! das ist das grosze gesetz, in des tempels
tafel gehaun, dasz es kund sey, und von golde
in den parischen stein gesenket. Klopstock 2, 79;

gesteine aller slahte
sô er beste erwerben mahte:
daz hiez er in das grap senken (*als verzierung einlassen*). *Flore* 2103.

b) in den bisher angeführten stellen prägt sich die bedeutung in der richtung aus, dasz etwas in ein umgebendes ganz oder theilweise eingeht. diese nebenvorstellung kann aber fehlen, so dasz es sich um bloszes nach unten sinken, herabgleiten oder auch ein sich herabbeugen, neigen, handelt; die bewegung ist eine allmähliche. sich senken, *sidere,* nidsichsincken Maaler 370ᵃ. den degen senken, *z. b. als zeichen, dasz die truppe sich in bewegung setzen soll; als zeichen der ergebung, als huldigung. ebenso:* die fahnen senkten sich vor dem nahenden fürsten; heil ihnen — senket die fahnen tief! — herzog von Genua. Schiller *Fiesko* 5, 12. ein geschützrohr senken (*zum tiefschusz*); den speer senken, *zum angriff* (*so typisch im mhd. epos*). *in älterer sprache auch:* das segel senken, *es herablassen.*

das getreide senket sich, *seges ad terram diffluit.* Stieler 2007; bäume senken ihre wipfel unter dem windstosz tief herab, senken ihre blätter bei der hitze. nebel senkt sich herab: wann der erdisch dunst in den lüften entslôz sich in die nebel und wart sô dick, daz er sich zuo der erden sankt. Megenberg 111, 5. vögel senken sich herab. das hausz hat sich gesenket (*ist etwas ein- oder vornüber gesunken*). Hulsius *dict.* (1616) 296ᵃ. die brücke hat sich etwas gesenkt; *freier:*

diese mauern, diese wände
neigen, senken sich zum ende. Göthe 41, 98;

gravitieren: ein system . . ., dessen mittelpunct die sonne ist, gegen welche sich alles senkt. Kant 8, 250. *vgl.* senkung 1, senkungskraft.

das haupt senken, *zeichen der betrübnis, ergebung, beschämung:*

ez sancte der gotes werde
daz houbet zuo der erde. Hartmann *Greg.* 3331;

rolle einen schleir um dein gesenktes haupt,
er starb. Hölty 45 *Halm;*

(*sie*) treten auf im stummen trauerzug, mit gesenkten häuptern, und verhüllten gesichtern. Schiller *räuber* 5, 2 *schauspiel;* (*er*) nähert sich wankend und kniet vor dem könige nieder, mit gesenktem haupt. *don Karlos* 3, 7; *alter:*

wenn, alter herr, nicht Lethes trübe fluthen
das schiefgsesenkte, kahle haupt durchschwommen.
Göthe 41, 99.

der hund senkt die ohren:

ha! da liegt er mit gesenkten ohren,
der mir oft noch muth ins herz gebellt.
Göckingk 3, 27 (1782).

die augenlider, die wimpern, die augen senken, *in befangenheit, scham, beschämung, demuth u. a.; freier:* den blick senken;

ein verborgner gram
senkt deiner blicke feurge kraft zur erde.
Schiller *Phädra* 1, 1;

demuth soll ihr höchstes kleinod seyn,
sie geht mit freundlich halbgesenkten blicken.
Göthe 13, 232;

seh' ich diese reinen züge,
senkt zu boden sich mein blick. Grillparzer 3, 70.

anders gewendet: auf jemanden den blick senken, *zu ihm hinabblicken:*

doch in deiner überwinderkrone
senkst du noch den engelblick auf mich.
HÖLTY 63 *Halm.*

der blick des forschers senkt sich in verborgne tiefen; das knie senken vor jemandem, *huldigend, sich unterwerfend.*

2) *der reich entwickelte bildliche, freie und übertragene gebrauch des wortes folgt den beiden im vorigen absatze unter a und b gekennzeichneten richtungen; in neuerer sprache ist die reflexive anwendung des verbums beweglicher als die des einfachen verbums; im allgemeinen gehört* senken *der gehobenen rede an.*

in die hölle senken (*ältere sprache*): unde swie klein ein steinlîn ist, daȥ sinket sâ zehant an den grunt, swie tief halt der wâg ist. B. VON REGENSBURG 1, 385, 9;

ir hot mich gar verwont
und gesencket in der helle grunt. *Alsf. pass.* 2015;

der senkt sein sel in die spelunken,
dor in mancher liger ist ertrunken
in schwefels hül in peches pfuczen.
ROSENPLUT (WAGNERS *archiv* 1, 218);

anders: dasz meine phantasei, voll kraft,
vernichtet welten, welten schafft,
und höllenab, und himmelan
sich senken und erheben kann. BÜRGER 12[b].

(*die schlange*) senkt den slâf in den menschen mit ir vergift. MEGENBERG 272, 8 (*vergl.* 1, *a*); *dagegen nach* 1, *b:* schlaf senkt sich auf ihre lider. *beispiele für den freieren und bildlichen gebrauch des wortes bieten sich in reicher fülle aus alter und neuer sprache:*

alsô sancte sich in sînen sin,
vrou Minne unz daȥ er sie erkante. *krone* 13637;

dichselben in mîn herze senke.
L. v. REGENSBURG *tochter Syon* 1049;

er scholt es in seins herzen grunt
senken, das es niemant kunt
würd. *fastn. sp.* 779, 35;

sencke dich, zufried'nes hertz,
in das meer der frühlings-freude.
BROCKES 1, 31 (1739);

(*farben der blumen*)
sencken ihren zarten schein
unsichtbar in einander ein. 6, 75 (1739);

in thier, auch in insecten, so viel verstand und weisheit
sencken. 531;

das gefühl für einen in unergründliche tiefe sich senkenden ernst. GÖTHE 53, 162; (*ungewöhnlich:*) die armen im tiefen schacht des mönchthums gesenkten menschen. J. PAUL *kom. anh. z. Titan* 1, 33; eine sabbathstille hatte sich in ihre busen gesenkt. IMMERMANN *Münchh.* 3, 64 (1841); alle wurzeln seines lebens haben sich tief in den glauben seines volkes gesenkt. FREYTAG *werke* 17, 210; die keime des lebens, die er in den ackergrund und in die seelen der menschen gesenkt hatte. 348.

diese nachricht senkte mich in tiefste bekümmernisz (*geläufiger* versenkte);

(*du*) solt dîn herz in riuwe senken. WALTHER 37, 5;

Praedo wil noch lieber hencken,
als sich in die wirtschafft sencken (*sich versenken, vertiefen*). LOGAU 1, 78, 17;

alles leiden in vergessenheit zu senken.
WIELAND *bei* CAMPE;

dasz man die schlüsse der vergangenen sitzungen in vergessenheit senken solle. SCHILLER 7, 153. *im sinne von* 1, *b:*

unser lip sich zuo der erde senket,
unser sêle gen himel ûf gedenket.
si wil hin, der lîp her. *renner* 6133;

wie sie mir mein leben senken
dahin, da kein licht mehr scheint.
P. GERHARDT 307 *Gödeke,*

die tulipanen gelb und weisz,
die silbernen glocken,
die goldenen flocken,
senkt alles zur erden (*der tod*).
wunderhorn 1, 98 *Boxberger;*

schluchzend, an Schmidts busen gesenket.
HÖLTY 58 *Halm;*

wie oder wie wird man doch können, von einem solchen geist begehren,
der sich, mit solcher groszen mühe, so viele jahre, tag und nacht,
zu einer höh empor geschwungen, und sich auf einen berg gebracht,
dasz er sich wieder abwerts sencken . . solle.
BROCKES 6, 528 (1739);

senkt die sonne den strahl. KLOPSTOCK *Mess.* 3, 738;

nacht senkt sich herab; je tiefer der winter sich senkte. GÖTHE 17, 249; senkte der stehenssatte gewissensrath seinen rumpf endlich in den . . . sorgestuhl. J. PAUL *Hesperus* 1, 82; sie senkt sich in den stuhl. GRILLPARZER 6, 54;

da lehnt er, weich, mit matt gesenkten gliedern. 6, 31.

der vogel senkt den flug, *lenkt ihn nach unten:*

so schwebt in tief gesenktem bogen
um fischbewohnter klippen rand
die möve. SCHILLER 6, 398;

bildlich:
hier schwebt sie (*die schönheit*), mit gesenktem fluge,
um ihren liebling, nah' am sinnenland. 267;

sie (*göttinnen*) senkten ihren sanften flug
herab zu diesen hainen. 9:

die seele, jüngst so hoch getragen,
sie senket ihren stolzen flug. UHLAND *ged.* 15 (1864).

eigenartig ist der gebrauch von senken *in der bei* H. SACHS *häufigen wendung* seufzen, einen seufzen senken (*sinken, entgehen lassen*):

fraw königin, da wolt ich mich
gegn dem könig gantz traurig stellen,
seufftzen sencken und zeher fellen.
12, 246, 31 *Keller-Götze;*

so oft ich seines todts gedenck,
ich einen tieffen seufftzen senck. 388, 14;

(*sie*) thet vil tieffer seufftzen sencken. 407, 5;

ach wie manchen seufftzen ich senck,
wenn ich vergangner zeit gedenck.
fastn. sp. 2, 105, 1 *neudruck.*

vergl. SCHM. 2, 314. *niedriger machen, herabdrücken:*

ein himmlischer senkte die fluten. VOSS *bei* CAMPE.

übertragen, erniedrigen, schwächen, mindern:

des herzen freude ich senke
swenn ich an sî gedenke. *g. Gerhard* 1565;

sîn rîchheit was unmâȥen grôȥ,
unz daȥ sîn got selbe verdrôȥ,
des wart er sô gesenket,
daȥ man sîn noch gedenket.
H. v. NEUSTADT *Apollon.* 17;

sô wolte er nu gedenken
ir und an in senken
des ungeloubęn irrekeit. *pass.* 201, 20 *Köpke;*

anders gewendet:
mit gesencter (*tiefer, sich selbst erniedrigender*) dêmût
was Bernhardus alsô gût,
daȥ er minnete snôde kleit. 401, 87.

den mut senken, *ihn in demütiger niedrigkeit halten, bei* FISCHART: wie (*während*) jene den kopff auff die schultern hencken, und wie die kirchen-eulen finstere augen machen: also wollen wir den mut innerlich senken, und das haupt gegen himmel erheben. *Garg* 273[b]; *herabdrücken* (*wie in älterer sprache*): das senken seines standes hatt' ihn ein wenig — stolzer gemacht. J. PAUL *Hesp.* 4, 155; gesenkt, *vom schmerz gebeugt:* wie sie langsam an dem sonnigen berg . . . hinunterschlich und gesenkt lauter heitere, blühende wege des vormittags ging. *Titan* 3, 50.

die stimme, den ton senken, *leiser sprechen;* die stimme senkte sich zum flüstern. Grimm mit gesenktem ton: mein hauptmann. SCHILLER *räuber* 5, 2.

gedachte bewegung, zur veranschaulichung räumlicher verhältnisse, sich senken: der pfad senkt sich ins thal; die ebene senkt sich zum flusse hin *u. ähnl.;*

bald leitet ihn ein sanft gekrümmter pfad,
der sich allmählich senkt zu einer schmalen brücke.
WIELAND *Oberon* 8, 2;

endlos gieszet sich die breite,
grundlos senkt die tiefe sich. SCHILLER 11, 304;

zu der alpe grüngesenkten wiesen. GÖTHE 41, 7;

auf festen mauern senkt er (*der thurm*) sich hinab,
bis wo die see an seinen füszen brandet.
GRILLPARZER 6, 44;

die brücke senkte sich mit ihm wieder ins duftende dämmernde geniste. J. PAUL *Titan* 2, 50; der fels, auf welchem die gebäude lagen, senkte sich hier steil in ein schmales thal. FREYTAG *werke* 6, 73.

3) *besondere anwendung: a*) reben senken (*vgl.* senke), *beschrieben z. b. bei* COLER *öcon.* (1680) 262; *von einem guten stocke wird eine rebe abgezogen, so dasz sie am stocke hängen bleibt, und in eine grube* (senkgrube) *geführt; man deckt die rebe in der mitte mit erde zu und läszt das eine ende etwa vier oder fünf finger weit herausgehen, so dasz ein paar augen in der freien luft bleiben. einige* senken blind *d. h. ehe noch ein auge ausgeht; später, wenn die* senkrebe *eingewurzelt ist, wird sie von dem mutterstock abgeschnitten.* JACOBSSON 4, 140[b]; *freier*

für pflanzen: (er hat) edle reben drin (in den weinberg) gesenkt. Jes. 5, 2.

b) in bergmännischer sprache: man grebt under sich in die tieffe, dasz sie (die bergleute) senken heiszen. quelle bei Veith bergwörterb. 447; einen schacht senken, ihn niederbringen; merkwürdig: über sich senken, einen schacht nach oben führen. Veith a. a. o. einen brunnen senken, die gemauerte brunnenumfassung einsinken lassen. Jacobsson 4, 140b (vgl. senk-brunnen, -spaten); ab der eyner eynen schacht by den muwer graben adir senken wolde. Magdeb. fragen 1, 19, 1; durch eingesenktes sperren: se senckeden dar mit clenen schepen de havene. quelle bei Schiller-Lübben 4, 190a.

c) das herstellen von punzen oder stempeln durch einschlagen weicher stahlstängelchen in eine vertieft gravierte, harte stahlplatte. Karmarsch techn.[3] 8, 220; statt der platten benutzt man auch einen würfelförmigen stahlklotz (senkklotz); die prägestempel werden im senkungsverfahren hergestellt. Karmarsch-Heeren a. a. o. 6, 191.

d) beim skatspiel heiszt senken oder drücken: statt der aufgenommenen zwei im skat liegenden karten zwei andere (oder auch dieselben wieder) aus dem spiele legen. nach Frischbier 2, 338b. auch senkenbergern; nach demselben bedeutet senken ferner: das spiel eines anderen umwerfen.

SENKENDE, n., grubenende, senker, rebenende, das vom stock abgebogen und in die erde eingelegt wird, damit es dort wurzeln schlage (in die senkgrube). Jacobsson 7, 336a; senker, senke, senkende, gesenke Nemnich; s. senken 3, a.

SENKER, m.: senker, et senkerinn, mas et foemina mergens Stieler 2008; wie das vorhergehende wort; setzling, steckling von fruchtbaren bäumen, sträuchern, gartengewächsen, besonders von rebstöcken (s. das vorhergehende wort), auch absenker: der gärtner legte säncker ein; weinsäneker, vitis tradux Steinbach 2, 774. Hertel thür. sprachsch. 228;

so wie das gärtchen, engst umhegt,
der kräuterkund'ge mann belegt
mit keimen, körnern, senkern, knollen.
Immermann 13, 207 Boxberger.

freier, im bilde: er (Schiller) nimmt aus Shakespeare oder der alten griechen garten senker, entfernt die wurzeln, und pflanzt sie so in den seinen. O. Ludwig 5, 323. senker, stücke von eisen, blei oder stein zur beschwerung eines fischnetzes. Jacobsson 7, 336b; senker, beutelförmiges fischernetz, das an einem rahmen- oder kreuzbogengestell befestigt ist und ins wasser eingesenkt und herausgehoben wird. Adelung; bei Frischbier 2, 338b senknetz, senkgarn, der senker, die senke, hänge-, hebenetz. ausreiber, senker, versenker, senkkolben, ein werkzeug, bohrungen an ihrem ende so zu erweitern, dasz schraubenköpfe darin platz finden. Karmarsch-Heeren techn. wb.[3] 1, 260. 3, 619; bei Campe steht senker als verdeutschung von trochäus.

SENKERDE, f. im deichbau 'diejenige erde, womit jede buschlage, woraus reisz- und packwerke bestehen, unter wasser nothwendig gesenket werden musz'. Jacobsson 7, 336a.

SENKFÄUSTEL, m. der gröszte fausthammer der bergleute. Jacobsson 4, 141a (hier als n.); s. senken 3, b.

SENKFEDER, f. feder an der angel, auf der oberfläche des wassers schwimmend: aber zum unglück muszte um die dunsin die sogenannte kleinste . . als senkfeder der angel schwimmen, und die feder würde sich, hätt' er nur eine lippe an den köder gesetzt, sogleich gereget haben. J. Paul Hesp. 1, 205.

SENKGARN, n. 'fischernetz, welches vermittelst angehängter bleystücke in das wasser bis auf den grund gesenkt wird'. Jacobsson 4, 141a; auch als bezeichnung eines andern (unter senker geschilderten) netzes: tauchbärn, senkgarn, beutelförmiges von kreuzbogen gefasztes netz, das an einer stange ins wasser gelassen wird (hebekäscher, lauerhamen, laus, schnappgarn, taupel) Popowitsch 572; vgl. Frischbier 2, 338b.

SENKGRUBE, f., worein man die senken des weinstocks bieget. Frisch 2, 264c; s. senken 3, a. dann auch grube zur vorläufigen aufnahme des mistes, unraths, der abfuhrstoffe. Karmarsch-Heeren techn. wb.[3] 8, 220. Hügel 148b.

SENKHAKEN, m. eine vorrichtung am webstuhl der leineweber. Jacobsson 4, 141a.

SENKHAMEN, m. ein gröszeres netz, auch setzhamen. Frischbier 2, 338b.

SENKHAMMER, m. ein werkzeug der schmiede zum ausschmieden von verzierungen, bei den schlossern das gesenke. Jacobsson 4, 141a; vgl. senken 3, c.

SENKHOLZ, n. holz, das bei der flösze auf den grund sinkt, liegen bleibt und nachgeflöszt werden musz. Jacobsson 4, 141b; vgl. senkling 2.

SENKICHT, adj., von Stieler aufgestellt: senkicht, mersus, propendens, reclinatus; senkichte gewächse, mergi, propagines 2008; senkig, adj. vom fuszboden, acker, sich senkend. Danneil 191a; de boden is senkig. Schambach 190a; senkige, f. senkung im boden, delle. ebenda.

SENKKASTEN, m., auch sinkkasten, kasten in kanalisationsanlagen zur aufnahme absinkender stoffe. zur fundirung ins wasser hinabgesenkter kasten. Karmarsch-Heeren techn. wörterbuch 10, 282.

SENKKLOTZ, m., s. senken 3, c.

SENKKNECHT, m. ein zugespitztes holzstück, dessen sich die weingärtner zum einlegen und befestigen der absenker bedienen. Jacobsson 4, 141b; s. senken 3, a; senke, senker.

SENKKOLBEN, m. ein instrument zum ausarbeiten vorher gemachter bohrlöcher, z. b. für die aufnahme von schraubenköpfen. Jacobsson 4, 141b; vgl. senker.

SENKKORB, m. in pumpwerken der bergwerke ein korb von draht- oder holzschienen geflochten; gröbere bestandtheile im wasser wie spähne, steine werden durch den senkkorb zurückgehalten. Jacobsson 4, 141b.

SENKLAGE, f., gleichbedeutend mit schwipplage, s. dieses th. 9, sp. 2714.

SENKLER, m. verfertiger von schnürbändern, schnallen, schnürriemen, vgl. senkel 1 und nestler th. 7, sp. 630; senkler Schiller-Lübben 4, 190a; nachtr. 260; senkler, fibularius, ligularius. Steinbach 2, 580; ein senkler . . ., der allerley senkel macht, als im sächsischen chur-kreisz. Frisch 2, 264c; nestler, senkler . . . 'ein geschenktes handwerk, das aber nicht überall im gange ist. in Nürnberg und anderen groszen reichsstädten findet man sie, und machen mit den beutlern oder handschuhmachern daselbst eine zunft aus'. Jacobsson 3, 135b. senkler, posamentier. Hertel thür. sprachsch. 228 (als veraltet). nach Adelung auch die feinste art des blechs, sonst senkel-, senklerblech genannt, wie es für die metallspitzen der schnürbänder gebraucht wird.

SENKLERBLECH, n., s. das vorige am ende.

SENKLING, m. 1) senkling, eines strauches, eines rebstocks, wie absenker, senker. 2) holzstücke, die in den triften, holzflöszen sich voll wasser saugen und zu grunde sinken. Scheuchenstuel 224; vgl. auch Schm. 2, 314 senklingholz.

SENKLINIE, f. bei Campe für senkrechte linie.

SENKLOCH, n. zur aufnahme von abfällen, unrath; wie senkgrube.

SENKLOTH, n. bleiloth, senkblei, senckeloth Comenius sprachenth. 526 (1657).

SENKMAUERUNG, f. auskleidung, sicherung von schachten durch eine mauerung, die auf einem starken roste ruht. Scheuchenstuel 113; etwas anders bei Veith bergwb. 336 (auskleidung eines durch senkarbeit niedergebrachten schachtes).

SENKNADEL, f. 1) 'in einigen gegenden, aber ungut, für senkelnadel, schnürnadel' Campe. 2) verdeutschung für sonde ebenda.

SENKNETZ, n. senkgarn, senker, senke, hänge-, hebenetz, einfaches netztuch, am kreuzbügel oder rahmen eingespannt; es wird freihändig oder mittelst einer hebelstütze ins wasser gesenkt oder herausgehoben. Frischbier 2, 338b.

SENKPFAHL, m. kleiner unten zugespitzter pfahl, 'die senken eines weinstocks zu bemerken, dasz sie nicht umgetretten werden, und dasz man sie hernach, wenn sie ausschlagen, daran binden kan'. Frisch 2, 265a; 'oft macht er mit dem senkknecht (s. d.) nur ein und eben dasselbe stück aus'. Jacobsson 4, 141b.

SENKREBE, f.: senk-rebe, vite che sotterra verso l'inverno Kramer deutsch-ital. dict. (1702) 2, 768a, eine rebe, die vom stock abgebogen und eingelegt wird, eine senke, ein senker, s. senken 3, a.

SENKRECHT, adj., vgl. senkelrecht, der durch das bleiloth bestimmten linie entsprechend: senk-recht, ad perpendiculum Frisch 2, 265a; senkrechte linie, senkrechter stamm, senkrechte wurzel, senkrechter hieb. senkrecht stellen, nach unten fallen; senkrecht brannte die sonne herab. in der mathematik: eine senkrechte (scil. linie) ziehen, fällen (ein loth fällen). das wort ist neu, wol nicht mit dem verbum componiert, sondern eher aus senkelrecht entstellt:

mit senkrecht- oder schräger strahlung.
Schiller Wallenst. tod 1, 1;

senkrecht beglühte
sein (*des tagesgestirnes*) strahlen, was sich drauszen mühte.
Immermann 13, 189 *Boxberger;*

fast schon senkrecht trifft der sonne pfeil.
Grillparzer 6, 31.

hierzu ein seltnes senkrechtigkeit, *f.:* er (*Rafael*) besitzt aber auch im höchsten grade die eigenschaft der senkrechtigkeit aller figuren. Merck *briefs.* 1, 363.

SENKRECHTKETTIG, *adj.:* senkrechtkettige, hochkettige tapeten, hautelissetapeten, *tapeten, deren kette auf dem stuhl senkrecht eingebracht wird.* Jacobsson 2, 237ᵇ.

SENKREIS, *n. steckling, setzling* (*im garten*).

SENKREUSE, *f.* senkreise, *fischkorb, der an tiefen stellen eines gewässers eingesenkt wird.* Jacobsson 4, 142ᵃ; *die* fachreuse *dagegen wird in den 'verschlagenen fachen', eingezäunten fischplätzen an pfählen befestigt* 1, 633ᵇ: die fischer brauchen auch allerhand art grosze und kleine senck-reuschen und fischkörbe. Hohberg *ad. landleben* 2, 487ᵇ; senkreischen legen ist durchaus bei straff des gricht verbotten. *steir. taid.* 208, 32.

SENKRIPPE, *f. ein in den strom gelegter 'einbau, so aus groszen auf einander eingesenkten, länglich viereckigten, von busch und laubreith zusammen verbundenen stücken bestehet und dann mit kleineren senkstücken umher verwahrt wird'.* Jacobsson 4, 142ᵃ. 7, 337ᵇ.

SENKRÜCKEN, *m. der gekrümmte rücken des greisenalters.*

SENKSATZ, *m. in gruben eine pumpvorrichtung zum heben der grubenwasser, im besonderen sinne ein solcher, der gleichzeitig mit dem weiteren absinken eines schachtes tiefer gesenkt wird.* Veith *bergwb.* 393.

SENKSCHACHT, *m. ein in lockerem und gleichzeitig wasserreichem oder in schwimmendem* (*sandig-thonigem, wassergetränktem*) *gebirge niedergebrachter senkrechter schacht.* Veith *bergwb.* 399.

SENKSCHLACHT, *f. damm, aus faschinenwerk, würsten u. s. w. bestehend, der ins wasser eingebaut wird.* Jacobsson 4, 142ᵃ; *vgl.* schlacht II, *th.* 9, *sp.* 236.

SENKSPATEN, *m. 'ein groszer eiserner spaden der brunnenmacher mit einem starken stiel, der vorne am auge des eisens etwas umgebogen ist, dasz die erde unter dem kreutz und der brunnenmauer damit herausgenommen werden kann'.* Jacobsson 4, 142ᵃ; *vgl.* senken 3, *b,* senkbrunnen. *im Bistritzer dialect heiszt der spaten* sinkschaufel.

SENKSPINDEL, *f.*, senkwage, *aräometer, instrument zum messen der dichtigkeit von flüssigkeiten.*

SENKSTOCK, *m.* 1) *ein ambosz der klempner mit ausfeilungen zur bearbeitung des drahtes.* Jacobsson 4, 142ᵃ; *vgl.* senkhammer, senken 3, *c.* 2) *stock, von dem eine rebe abgebogen und gesenkt wird. ebenda; vgl.* senken 3, *a.*

SENKSTÜCK, *n. aus gatter-, pfahlwerk, faschinen gebildeter mit erde beschwerter körper, der beim wasserbau eingesenkt wird.* Jacobsson 7, 336ᵇ.

SENKUNG, *f.* 1) *der allgemeinen bedeutung des verbums folgend:* senkung, das senken, *mersio, praecipitatio* Stieler 2008; senckung, *affondamento* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 768ᵃ; die senkung, *demissio* Frisch 2, 264ᶜ; senkung des degens, durch eine senkung des kopfes seine zustimmung geben; senkung der stimme. *fall:* der geradlinigten senkung (*der atome*). Kant 8, 229; *gravitation* (*s. oben* senken 1, *b, unten* senkungskraft, -punct): die senkung zur sonne ist den planeten eben so natürlich, als ihre kraft fortzueilen. Herder 4, 453 *Suphan;* senkung des bodens (*anders unter* 2, *a*), *das einsinken desselben:* an anderen küsten bemerkt man eine senkung des bodens bey unverändertem meeresspiegel. Oken 1, 613; senkung des deiches. Jacobsson 4, 142ᵃ.

2) *besonderes. a*) senkung, *vertiefung, delle, kleines thal, senke:* diese fast baumlosen senkungen. Vischer *auch einer* 2, 330: von dem schmelzenden schnee rieselten zahllose wasserfäden, in rissen und mulden hastig den senkungen des erdreiches folgend, herab. Anzengruber 4, 17;

von einer senkung bis zur andern
durchmessen sie die hügelwell'n.
Immermann 13, 189 *Boxberger.*

b) die senkung in den weinbergen, *propagatio vitium.* Frisch 2, 264ᶜ, *vgl.* senken 3, *a;* man kan sencken, wenn das holtz reiff ist, im lentzen und auch im herbst, und halten etliche von der herbstsenckung viel, sie musz aber geschehen an schönen, warmen, truckenen tagen, etliche aber halten von der lenzsenckung viel, und musz in der regenzeit geschehen, und wenn es kühle ist. Coler *öcon.* (1680) 262ᵇ.

c) senkung *der angel 'das masz, wie weit sie in das wasser hinabreichen musz'.* Adelung (*unter* senken).

d) senkung, *stelle des gewehrkolbens, die beim schieszen an die backe gelegt wird.* Kehrein *wörterb. d. weidmannssprache* 48.

e) senkungsverfahren, *beim verfertigen der prägestempel, s.* senken 3, *c.*

f) senkung, *unbetonter theil des verstactes* (*vgl.* hebung 3, *th.* 4, 2, *sp.* 735), *dem griechischen ϑέσις nachgebildet;* zweisilbige senkung; senkungsarme, senkungslose verse.

SENKUNGSKRAFT, *f., bei* Kant *für centripetalkraft:* diese senkungskraft, die durch den ganzen raum des planetensystems herrscht und zu der sonne hinzielt. 8, 246. *s.* senkung 1, senken 1, *b,* senkungspunct.

SENKUNGSPUNCT, *m., bei* Kant *punct im weltall, nach dem alles gravitiert:* einen wahren mittel- und senkungspunct der gesammten natur. 8, 326; *s. das vorhergehende wort.*

SENKWAGE, *f. instrument zur bestimmung der dichte von flüssigkeiten, aräometer, auch* senkspindel. Jacobsson 7, 337ᵃ. Karmarsch-Heeren *techn. wb.*³ 1, 180.

SENKWASCHE, *f. 'ein senkstück bey einem wasserbau, so lang und rund ist, und aus einander verbundenem busche mit steinen gefüllet bestehet'.* Jacobsson 4, 142ᵇ. *vgl. nd.* waask *brem. wb.* 5, 201. *in gleicher bedeutung* senkwasen Jacobsson 7, 338ᵃ.

SENKWERK, *n. 'allerley zum einsenken* (*ins wasser*) *gebräuchliche sachen, als grosze vierecke mit erde beschweret, senkwaschen, schanzkörbe, sandsäcke, auch schutt, ingleichen schiffe mit erde gefüllet, u. dgl. m.'* Jacobsson 4, 142ᵇ; *dann auch der aus solchem material im wasser errichtete bau; faschinenwerk, das in wasserläufen angebracht wird.* Schm. 2, 314.

SENKWURST, *f:* senkwörste, *plur. eine art von faschinen.* Behlen *lex. d. forst.- u. jagdk.* 5, 612. Jacobsson 4, 675ᵃ *verzeichnet in diesem sinne* wurst.

SENKZEIT, *f. tempus propagandi vites.* Frisch 2, 265ᵃ; *s.* senken 3, *a.*

SENKZIMMERUNG, *f. holzauskleidung eines senkschachtes* (*s. dieses*) Veith *bergwb.* 591.

SENN, *s.* senne.

SENNA, *s.* senesbaum.

SENNADER, *f., s.* sehnader (*sp.* 148) *und* (*das zweite*) senne, *f. zu den belegen:* sennadern, *nervi corporum.* Stieler 2007; *nervus,* sennader, oder hyrnader, die von dem hyrn kumpt. Gersdorf *feldb. d. wundarzn.* 98ᵃ; wäitzenmeel mit dem safft ausz bilsenkraut zu einem pflaster gesotten, ist gut wider die flüsz der nerven und sennaderen. Tabernaem. 602 K; *s. auch zeitvertr.* 49. *als marterinstrument* (*vgl.* henker- *sive* foltersennen, *fidiculae* Stieler 2007, *sowie* ochsensehne, *th.* 7, 1137 *und* Schm. 2, 287):

als er nun das auch uberwundn,
man bald ein ander pein erfundn.
sennadern, starcke ochsenzähn,
musz diser ritter (*St. Georg*) auszstehn.
Rueff *von dem heil. ritter S. Georgen* (*Augsp.* 1621) *bl.* 8 (*str.* 59).

übertragen: das geld ist die sennader, das ist das mächtigste und fürnehmst in allen fürhabenden sachen (*i danari esser il nervo di tutte le cose*). Guicciardini *erquickst., durch* C. Ens *verteutscht s.* 498.

SENNALP, *f., in der Schweiz, in Tirol, Baiern und Steiermark* (*für das schwäb.-österr.* schweigalp) Grimm *gesch. d. d. spr.* 1014. *nach* Schm. 1, 64. 2, 288 sennalben, -alm, *bergweide für melkvieh, wo butter und käse bereitet wird. vgl.* sennenalp(e).

SENNE, *m. alpenhirt. das wort ist dem oberd. sprachgebiete* (*vgl. u.*) *eigenthümlich, scheint indessen altgerm. erbgut zu sein. es ist wahrscheinlich eine ableitung* (*eine art nomen agentis*) *zu* sahne (*vgl. das. th.* 8, 1663; *got.* *sanja *zu* *sana), *s.* Frisch 2, 149ᵃ. J. Grimm *z. gesch. d. d. spr.* 1002. Weigand 2, 699. Kluge⁴ 326ᵇ. *darüber hinaus läszt sich über die etymologie nichts sicheres sagen; einen versuch weiterer anknüpfung* (*zu idg.* sa(n)- *herstellen, erwerben*) *macht* Karsten *bei* Paul-Braune *beitr.* 16, 564. — *das wort begegnet schon ahd. in den Schlettst. glossen* 4, 65: oppilio senno *vel* scafhirte. *zschr. f. d. alterth.* 5, 326ᵇ. Steinmeyer-Sievers *ahd. gl.* 2, 687, 53; *vgl.* J. Grimm *zschr.* 7, 469 (*kl. schr.* 7, 253). *trotzdem findet es sich in der ganzen ahd. und mhd. litteratur gar nicht bezeugt* (*wol aber* senne, *f., vgl. das. und* Lexer *hwb.* 2, 886), *vermutlich wegen seines mundartlichen characters. es taucht zuerst auf in den tirol. weisth. des* 15.—16. *jh.:* um ein senn sollen die albmeister schauen, wie von alters her, damit die gemain versorgt werde. 3, 202, 5 (*vom*

j. 1561); zwen alpbürgen . ., die schuldig sein, . . . sennen, raider und hürten, zu dingen und zu bestellen. 212, 21 (*vom j.* 1583); dieselben albpirgen sollen schuldig sein, umb ainen senn auf der alben zu schauen. 223, 34; so der senn und das alpvolk gewar wurden, dass böse, schädliche, wilde thiere vorhanden wären. 275, 18, *vgl.* 25; wo der senn die hirten hinfahren haiszt waiden, sollen sie das thuen. 4, 37, 42; item derselb albmeister sol dann bestellen ain sennen oder sennin, ain kessler, zwen hirten zun küen und ain zun gaissen. 57, 33 (*vom j.* 1462), *s. ferner* 36, 32. 37, 10. 18. 20. 24. 38, 8. 23. 27. 42. 39, 7. 9. 12 *und* sennin. *auch bei* Stumpf *Schweitzer chron.* 492: wann die sennen oder vieh-hirten ire beschissene schuh in dieses brünnlein stossen, *s.* Frisch *a. a. o. seit* Göthe *gehört* senne *der nhd. litteratursprache an. belege:*

ihr matten lebt wohl,
ihr sonnigen weiden!
der senne musz scheiden. Schiller *Tell* 1, 1.

im nom. gern zu senn *gekürzt (nach oberd. weise)*: derjenige, welcher mit seiner heerde während der guten jahreszeit ins gebirge hinauf zieht, ist ein senn. Berlepsch *alpen s.* 332; ein junger senn, an eine schöne falbe kuh gelehnt, schaut sich um. Keller *nachl.* 229;

und der senn steht angsterfüllt
vor dem strausz der elemente.
Reithard *gesch. aus d. Schweiz* 290.

in den andern casusformen ist die schwache flexion stets deutlich gewahrt: sein' tage hat er nicht so oft nach den sennen gesehn, als neuerdings. Göthe 11, 7 (*Jer. u. Bät.*); chor der sennen. 36; bei sennen einkehren, im ländlichen wirthshaus übernachten. Vischer *auch einer* 2, 343; denn es entstand ein geräusch und gedränge im mittleren gange, herrührend von zwei sennen aus dem Entlibuch, die sich durch die menge schoben. Keller 6, 329;

seht dort den melkenden sennen, den fischer hier im kahn.
Grün *der letzte ritter* 127;

sennen nennt man die eigner (*der sennten*), der ringsum weidenden älpler
höchste; genügsame, freie, der welt unkundige menschen.
Baggesen 1, 190 (*Parth.* 7, 14).

wenn derselbe sich den genitiv des senns *erlaubt* (*Parth.* 11, 87, *s. werke* 1, 233), *so zeigt sich darin das mangelhafte sprachgefühl des ausländers (doch steht diese form auch* Jacobsson 4, 143ᵃ *s. v.* sennhütte). — *lexicalisch gebucht ist das wort schon von den schweizerischen wörterbüchern des 16. jahrh.:* die sennen Frisius (1556) 750ᵃ, *s.* Weigand *a. a. o.;* sennen, milchköch, *lactarij* Maaler 370ᵇ; sänn (die) *pecuarius.* vychhirt. 341ᵃ. *dann taucht es erst wieder bei* Frisch 2, 149ᵇ *auf:* senn, ein vieh-hirt, sonderlich auf den alpen, (*mit citat aus* Stumpf *und* Maaler.) *ferner:* senn, heisset ein Schweitzerischer kuhmelcker, oder ein solcher mann, der einer heerde vieh vorgesetzet ist, mit welchen er des sommers fleiszig zu alp fähret, fleiszig auf sie achtung giebet und von ihnen butter, käse und zieger sammlet, dafür auch dem besitzer des viehes entweder einen gewissen . . zins giebet, oder aber rechnung davon thut. *öconom. lex.*² 2717, *ebenso* Jacobsson 4, 142ᵇ. *auch* Adelung *und* Campe *bezeichnen* senn *als schweizerisch. in der that ist es (mit seiner sippe) nicht im ganzen oberd. gebiete in gleicher weise gebräuchlich, besonders in Österreich und Schwaben tritt dafür* schweige *mit seinen ableitungen ein, s. dieses th.* 9, 2422 *und* J. Grimm *gesch. der d. spr.* 1014. senn *dagegen herrscht in der Schweiz, s.* Stalder 2, 371. Hunz. 239. Tobler 421ᵇ (1. *oberkuhhirt*, 2. *eigenthümer eines sennthums*). Bühler *Davos* 2, 15; *in Baiern* (Schm. 2, 288) *und Tirol* Höfer 3, 139. Frommann 4, 61. — *vielfach sind daneben oder dafür weiterbildungen in gebrauch, s.* senner, sender *und* sen(n)te.

SENNE, *f.* 1) *zu* senne, *m. gehörig. a) alpenweide und daselbst betriebene milchwirtschaft, vgl.* Weigand 2, 699. *so schon mhd.* Lexer *hdwb.* 2, 886: . dreyssig pf. geltes in den sennen ze Turckheim. *els. urk.* (*von* 1361) *bei* Scherz-Oberlin 1487; darumb heiszent sie (*die Schweizer*) noch die berg senn. *d. städtechron.* 3, 104, 13 (Meisterlin *Nürnb. chron. vom jahre* 1488, *im lat. text: unde et hodie* 'senn' *dicuntur pascualia montana aput eos.* 214, 34). *nhd.* sänn, ist besonders in der Schweitz gebräuchlich, *pecuaria.* Frisch 2, 149ᵇ. *auch nach* Adelung *nur in der Schweiz üblich, doch scheint das wort mehr der litteratursprache als den mundarten anzugehören (vgl.* sennte). *belege:* deszgleichen . . . ubergeb ich jhm die freye erbnutzung der meyerey zu Gaggenpfill, oben an den Regenbach, unten auff die junckherrn von Adelstoll stossend, und zur seiten auff Fritzenlippen matten, und schultheissen Lentzenpopp senne. *Garg.* 218ᵃ; eines sonntags im sommer wollte sie die senne ihres sohnes besuchen. Grimm *sagen* 93;

drausz' auf den sennen springen g'nug (*lämmer*) herum.
Ebert *ged.*³ 597.

bildlich: mit zugebundnen augen wurde der unwissende jüngling von der senne seiner jugend herabgeführt, und aus dem hirtenthale seiner ersten liebe hinweg. J. Paul *Tit.* 4, 58. *aus dem deutschen stammt vermutlich sloven.* séne *'topographische benamung eines alpenantheils'.* Schm. 2, 288. — *neben dieser gewöhnlichen bedeutung finden sich andere:*

b) 'eine herde zahmes viehes, besonders rindviehes, welche sich unter der aufsicht eines sennen den sommer über auf den alpen aufhält'. Adelung. Campe.

c) alpenhütte Schm. 2, 288, *wohnung eines senners auf den alpen, vgl.* senn(er)hütte. Campe; *s. auch* sennte.

2) *davon ist wol ganz abzutrennen* senne *in der bedeutung 'haide'. so nach art eines eigennamens* die Senne, *ein groszer, viele meilen langer haidestreifen, der sich südlich am Teutoburger walde entlang bis gegen Paderborn zieht und durch sein halbwildes gestüt, die* sennepferde, *berühmt ist.* Eickhoff *weist im nd. korrespondenzbl.* 18, 40 *ff. als ältere formen* saltus Sinithi (*Verdener heberolle, ebenso in einer kaiserurk. von* 965), Sinidi, Sinedi (1001) *nach und schlägt (die gerade angesichts dieser belege kaum haltbare) ableitung aus* *sin-bêthi *vor. belege:* und es begab sich, dasz der könig einsmahls jagte in der grossen Senne. Möser *patr. phant.* 3, 248; mir wird's öde zu sinn, als würde mein kopf trocken wie unsre sandige Senne, doch ohne von ihren wilden pferden belebt und aufgestäubt zu sein. Grabbe 3, 506 (*Hermannsschl.* 3, *nacht* 2). — *hierzu wol* 'in die senne schicken, *wird gebraucht von bienen, wenn man die bienen, welche nicht so viel gesammlet, dasz sie den winter über davon leben können, ausstöszt, um Bartholomäi herum'. öconom. lex.*² 2718. Jacobsson 4, 142ᵇ. — senne, *halbwildes gestüt in der haide (vgl. oben und* senner 2): man pflegt gemeiniglich in andern gestüten alte, steife, abgenutzte und zur zucht untüchtig gewordene hengste zu wählen, welche sich aber nicht für die senne schicken, weil diese gerade die entgegengesetzten eigenschaften besitzen müssen. Rohlwes *thierheilk.* (1822) 1, 221.

SENNE, *f. für* sehne, *s. dieses sp.* 148 *ff. noch bei* Campe *als besonderes wort aufgeführt; s. auch* Weigand 2, 699. *nachträge zu den belegen:*

1) senne *am körper:*

und rafft er auch einmahl sich auf und will
seyn was er war in Hektors heldentagen,
so fühlt er bald die sennen ihm versagen.
Wieland 5, 243 (*d. verkl. Amor* 3, 206);

aus den schranken schwellen alle sennen,
seine ufer überwallt das blut. Schiller 1, 210;

(*wie*) zukt jede senn — und jeder muskel pochte
wollüstig in die flut! 249;

auch gewisz für mein geschäfte
ist ein platz auf einer tenne.
dort zu brauchen meine kräfte
und des armes müsz'ge senne. Rückert *ged.* 233.

vergl. auch: sennen der glieder, *nervi, nerbi, legamenti delle membra, v.* flächse, haarwachs. ochsen-senne, *f. nervo di bue, durengo.* Kramer *dict.* 2, 771ᵇ.

2) senne *des bogens, vgl. öconom. lex.*² 2717 *f.* Jacobsson 4, 142ᵇ: armbrust senne, *corda* Dasypodius; *nervus, amentum,* die senn. Frischlin *nomencl.* (1586) 267ᵃ (*cap.* 169); endlich aber gebrach dem pfeile die mitgetheilte kraft der schwellenden senne. Lessing 1, 166 (*fabeln, der riese*); ein groszer fehler den wir begehen ist, die ursache der wirkung immer nahe zu denken, wie die senne dem pfeil den sie fortschnellt. Göthe 50, 124;

o ich hab jn sehr hart gestreckt,
das jm sein leib dent gleich einr sennen.
H. Sachs 3, 2, 60ᵇ (*Fortunat* 7);

weil sie am bogen bald erblickt,
das er mit keiner senn verstrickt.
Rollenhagen *froschm.* Bb 8ᵃ;

sieh den diamantnen bogen
mit gespannter senne blitzen! Overbeck *ged.* 131;

die senne schwirrt, der pfeil erklirrt
und musz im herze sitzen. Geibel 1, 90.

bildlich: da er (*Acken*) aber gegen Baile schreibt, und zu sehr epanorthisiret, auch übrigens David nicht zum groszen Israeliten-könige . ., sondern zu einem glaubens- und lebenshelden machen will, so schwirrt die zu straff angezogene senne öfters über. Herder 10, 91 *Suphan.*

3) *anderes:* drechsler- ó drehe-senne, *corda del tornitore.* trummel-senne, *f. corda del tamburo etc.* KRAMER *dict.* 2, 771ᵇ.

SENNELN (*plur.?*): item des hirsch innsigel ist, wann er geht, so geht jm zwischen beyden klauen das kaht oben auf, eben als eyn hut oder laub, und beyszt das senneln, und darinn sein kernliche dinger als eyn erbes, und heyssen das blutstell. SEBIZ *feldbau* 574 (*am rande:* senneln-spur. blutstelle).

SENNEN, *verb. das geschäft eines* sennen (*vgl. daselbst*) *ausüben, käse bereiten* (*eigentlich wol 'die milch abrahmen', wenn zu* sahne *gehörig und nicht erst denominativ von* senne, *m.*); *in oberdeutschen* (*schweiz., tirol.*) *mundarten, s.* STALDER 2, 371 (*auch* senntnen). HUNZIKER 239 (senne). FROMMANN 4, 329, 9 (*Walser mundart*). SCHÖPF 670. SCHM. 2, 288. *vgl. auch* J. GRIMM *gesch. der d. sprache* 1014. WEIGAND 2, 699.

SENNENALP(E), *f., vgl.* sennalp: aber als sie auf der sennenalpe waren, traten die ewigen berge vor die sonne. J. PAUL *bei* CAMPE.

SENNENBUTTER, *f. in den sennen bereitete butter.* CAMPE. JACOBSSON 4, 142ᵇ.

SENNENGUT, *n., schweiz.* sènnagûet, *'ein gröszerer grund oder gut, dessen nutznieszung während einer kürzern zeit ein senn mit seiner herde übernimmt'.* TOBLER 422ᵃ.

SENNENHOSE, *f., schweiz.* sènnahòsa, *'gelbfarbige, lederne oder zwilchene, mit einem gemisch von eidotter und safran gefärbte beinkleider, dergleichen die sennen tragen'.* TOBLER 422ᵃ.

SENNENHÜTTE, *f., vgl.* senn- *und* sennerhütte: welche lustschlösser und sennenhütten zeigt jetzt die phantasie auf ihren fernen bergspitzen rings umher aufgebauet! J. PAUL *kom. anhang zum Titan* 1, 82; welche köstlichen naturfarben hätte sich nicht Geszner von seinen alpen — von den sennenhütten — den Schweizerhörnern — und aus den thälern holen können? *vorsch. der ästhetik* 2, 131;

> ha, wie fest die sennenhütte,
> steinbeschwert, im sturm sich hält! GRÜN *ged.*⁵ 110.

SENNENKÄSE, *m. in den sennen bereiteter käse.* CAMPE. JACOBSSON 4, 142ᵇ *f., schweiz.* sènnachäs (*im gegensatz zum* pûrachäsli) TOBLER 421ᵇ.

SENNENKUH, *f., schweizerisch* sènnachûe, *zu einem sennthum gehörige kuh, auch überhaupt für eine grosze, schöne kuh.* TOBLER 422ᵃ.

SENNENLOHN, *m.:* zum achten sein die dreier schuldig, iedes jars die hierten, auch sennin anhaims und in die alben zu dingen, auch zu urlauben und irn versprochnen hiertenund sennenlon pillicherweis anzelegen. *tirol. weisth.* 2, 142, 19. *vgl.* sennerlohn.

SENNENMILCH, *f., dazu:* daher haben letzteren (*Geszner*) die Franzosen schmackhaft gefunden und übertragen als guten frischen sennen-milchzucker zu Fontenelles idyllischen souperfin. J. PAUL *vorsch. der ästhet.* 2, 131.

SENNENREIGENTON, *m.:*

> du zauberst alpensöhnen,
> verbannt auf Flanderns moor,
> mit sennenreigen-tönen
> der heimath bilder vor.
> SALIS *ged.* (1821) 19 (*'die wehmuth'*).

SENNENSCHMALZ, *n., schweiz.* sènnaschmalz, *von einem sennen bereitete butter.* TOBLER 422ᵃ.

SENNENSCHOTTEN, *m., schweiz.* sènnaschòtta, *f. 'süsze molken, wie sie sennen bereiten, zum unterschiede von* pfannaschotta'. TOBLER 422ᵃ.

SENNER, *m., ableitung von* sennen, *verb., oder von* senne, *f.*

1) *für* senne, *m., alpenhirt, so schon spätmhd.* sennære, *s.* LEXER *hdwb.* 2, 886, *vgl. auch* WEIGAND 2, 699. GRIMM *gesch. der d. sprache* 1002: do bereitet sich Jacop .. und gewan in dem lande vil manigen clûgen sennere. MERZDORF *historienbibel* 673; *als name* (*heros eponymos*) *d. städtechron.* 3, 104, 10. *heute besonders in den bair.-österr. alpenländern, vielfach als* sender: *bairisch* 'der senn, des senden, *gewöhnlicher:* der senner, sender, *derjenige knecht einer bauernwirtschaft, der auf einer alpenweide den sommer hindurch das geschäft der butter- und käsebereitung versieht, welches indessen in gegenden, besonders zwischen Isar und Salzach, obschon es bei der abgeschiedenheit von der untern welt und ihren hülfen viele selbstständigkeit erfordert, lieber einer dirne übertragen wird, die dann* sennin, sendin, sennerin, senderin *heiszt'.* SCHM. 2, 288; *tirol.* sènner (sènder) SCHÖPF 670; *kärnt.* sènder *alpenknecht,* der wilde sènder *als sagengestalt und bergname, s.* LEXER 231; *vorarlb.* (*wie bair.*) *s.* FROMMANN 2, 567, 53.

2) *pferd aus einer stuterei, hengst, so besonders in norddeutschen stutereien gebräuchlich, vgl.* (*erstes*) senne, *f.,* 2: ein hellbrauner senner, bedeckte senner-stuten. *aus einer quelle von* 1775 *angeführt bei* ADELUNG: *Hermann.* was gleiszt der fremde adler durch Deutschlands nacht? senner, hilf! (er sprengt mit seinem senner über die römischen wälle.) GRABBE 3, 577 *f.* (1. *nacht,* 1);

> hui! tummle dich, senner. versäume kein nu.
> BÜRGER 80ᵇ (*d. lied v. treue*);
> lang streckt der senner sich aus und fleucht. 81ᵃ;
> (*er*) liesz den senner weiter gehn;
> da begann das rosz zu beben. STOLBERG 1, 252.

3) senner *für jänner, januar findet sich in der Augsb. chron. von* DEMER: auf 12 tag senner, was auf suntag vor sant Anthonius tag. *d. städtechr.* 23, 110, *anm.* 2; des jars auff sant Anthonius abent am 16. senner. 429, 7 (*u. oft, vgl. das gloss. s.* 506ᵇ).

SENNEREI, *f.* 1) *allgemein, sennenwesen und sennenwirtschaft überhaupt, viehzucht und milchwirtschaft auf den alpen.* ADELUNG, *vgl.* E. H. MEYER *volksk.* 150.

2) *der einzelne betrieb, alles was zu einer sennenwirtschaft gehört.* STALDER 2, 371, *besonders die sennhütte.* CAMPE; sennerey oder melkerey, *casa ad rem pecuariam, stabulum, et tugurium bubulci sive pastoris alpini.* FRISCH 2, 149ᵇ;

> in schimmernd grünen alpenwiesen
> ein sorgenfrey —
> liegt hier im schirm des felsenriesen (*des Rigi*)
> die sennerey. FRIEDERIKE BRUN *in* SCHILLERS *musenalmanach* 1798, *s.* 181.

3) *viehherde.* ADELUNG.

SENNERHÜTTE, *f.* CAMPE, *gewöhnlicher* sennhütte, *s. das.*

SENNERIN, *f., weiblicher* senner, *vgl. dieses und* sennin. WEIGAND 2, 699:

> der gemsenjäger und die sennerin.
> nimm mich verirrten jäger,
> du gute sennerin, auf! CHAMISSO 3, 153 *Koch;*
> o alpe, grüne alpe, wie ziehts nach dir mich hin!
> beglückt, die dich befahren, berghirt' und sennerin!
> UHLAND *ged.* 325;
> (*dasz der baum*) tropfen thau's, wie thränen schüttelt
> auf das haupt der sennerin!
> GRÜN *ged.*⁵ 136 (*neben* sennin, *s. daselbst*);
> das ist mit ihrer heerde
> die junge sennerin. 152.

mundartlich in den österr. alpenländern, meistens in der form senderin, *s.* HÖFER 3, 139. SCHÖPF 670. FROMMANN 2, 567, 53 (*Vorarlberg*). 5, 100. 103 (die sendrin in Wildntux, *lied aus dem Zillerthale*). *doch überwiegt hier* sennin, *s. daselbst, während* sennerin *in der litteratur die gewöhnlichste form ist.*

SENNERLOHN, *m.:* item, es sol auch der von Aur halbs hirtenlon, sennerlon, kesslerlon .. ausrichten. *tir. weisth.* 4, 58, 3.

SENNERN, *verb. 'den speichel vom munde rinnen lassen'. dazu* sennerig, *adj.* SCHM. 2, 289. — *nd.* sennern, seinern *kränkeln. brem. wb.* 4, 753.

SENNESBLÄTTER, *pl., s.* senesblätter *sp.* 579 *f.* — *auch* sennesbusch, *m. kommt vor:* auszerhalb der stadt (*Suakim*) fand ich sennesbusch blühend. G. ROHLFS *neue d. rundschau* 9, 898.

SENNHIRT, *m., eigentlich pleonastisch:* da faszte ihn der rechtschaffene sennhirt von Glarus und klomm noch ein stück felsen hinauf. GRIMM *sagen* 288.

SENNHOF, *m., mhd.* sennehof, *'hof mit einer herde von alpenvich'.* LEXER *handwb.* 2, 886. SCHM. 2, 288 (*belegt* 1437).

SENNHÜTTE, *f. hütte, wohnung des sennen, zugleich als stall und zur käsebereitung dienend.* ADELUNG, *schon im dict. v.* FRISIUS (1556) 195ᵃ, *s.* WEIGAND 2, 699; sennhütten darinn man käsz macht, *caseale.* MAALER 370ᵇ. FRISCH 2, 149ᵇ; *s. ferner öcon. lex.*² 2718. JACOBSSON 4, 143ᵃ. TOBLER 422ᵇ. SCHM. 2, 288: das in der sennhitten alles redlich, ehrbar und auferpeulich hergehe. *tir. weisth.* 2, 85, 38; sie (*d. gewitterwolken*) jagten die kühe auf dem Leberberge in die sennhütten. GOTTHELF 4, 18; niederalpe. sennhütte, vor der die sennin sitzt. EBERT *ged.*³ 596;

> in den einsamen sennhütten kehrt' ich ein,
> mein eigner wirth und gast, bis dasz ich kam
> zu wohnungen gesellig lebender menschen.
> SCHILLER *Tell* 2, 2.

s. auch sennen-, sennerhütte, *sowie* (*erstes*) senne, *f.* 1, *c, und* sennte 2.

SENNICHT, *adj., s.* sehnicht, *sp.* 155.

SENNIG, *adj., s.* sehnig, *sp.* 155:

> herkulische keulen
> dräuten in ihrer sennigen faust.
> WIELAND 16, 76 (*Cyrus* 2, 286);
> alle geübt mit sennigem arme die eiserne keule
> mächtig zu schwingen. 133 (4, 78).

SENNIN, *f.* '*diejenige dirne einer bauernwirtschaft, die auf einer alpenweide den sommer hindurch das geschäft der butter- und käsebereitung versieht*'. FROMMANN 2, 567, 53, *besonders mundartlich, schweiz.* senni BÜHLER *Davos* 1, 236. 2, 15, *vorarlb.* senni *und* sennin (*neben* sennerin, senderin). FROMMANN *a. a. o.; tirol.* sännin SCHÖPF 670; *kärnt.* sendin *milchmagd*, die wilde sendin *als sagengestalt.* LEXER 231. *belege:* auch soll ain ieder von ainem schwein, das er in die Melchalb thuet, in der sennin lon sechs kreuzer bezalen. *tirol. weisth.* 2, 142, 2; zum achten sein die dreier schuldig, iedes jars die hierten, auch sennin anhaims und in die alben zu dingen. 18; sollicher alpbürg soll sich zeitlich mit einem gueten senn oder sennin . . . versechen. 3, 273, 41;

> mutter, seht die närr'schen leute
> heischten treu' und eid mir ab,
> die ich doch, und nicht erst heute,
> meiner lieben sennin gab! GRÜN *ged.*[5] 133;
>
> unter laub'gem blüthenbaum
> ruht die sennin; ihre heerde
> weidet rings am bergessaum. 136;
>
> oder leis im schein des mondes
> über würz'ge alpenmatten
> schleichend nach der sennhütt' lichtlein,
> zu der sennin. SCHEFFEL *trompeter* 257.

sendin:
> mei schatz is e sendin,
> hat au en green huet. MITTLER *volksl.* 1122, 2.

SENNISCH, *adj., hirtenmäszig, in der Schweiz, s.* TOBLER 422[a].

SENNKRAFT, *f., s.* sehnkraft, *sp.* 155.

SENNLEIN, *n., schweiz.* sennli *verächtlich von einem sennen.* TOBLER 422[b].

SENNT, *m., vereinzelt für* senn(e), *m.* SCHM. 2, 288.

SENNTE, *f., weiterbildung zu* senne, *f., auch* sente, sänte *geschrieben.*

1) *herde von alpenvieh.* ADELUNG, *vgl.* sente WACHTER 1514. WEIGAND 2, 700. KLUGE[4] 326[b]: ein sänten oder hauff vychs. FRISIUS (1541) 636[a] *bei* WEIGAND *a. a. o.;* vicherey, sennet, sennte, *pecuaria. voc. v.* 1735 *bei* SCHM. 2, 288; sennte, *res pecuaria, vaccarum certus numerus.* FRISCH 2, 149[b]; er hatte grosz sännten, *erat ei res pecuaria multa. ebenda, s. ferner* sennten, *n.; schweiz.* '*die* sennete, das sennten *oder* sennthum, *heerde kühe unter der aufsicht des sennen von unbestimmter zahl, doch in Glarus eine herde von* 24 *bis* 30 *kühen, wie eine* halbsennete *eine herde von* 12 *bis* 15 *kühen*'. STALDER 2, 371. *belege:* die zween teil zu Tropensee so vil als zu zweien sännten oder hirtin ghört, und heisset das ein hirti so 12. personen jr vech zesammen stossend, und einem sännen undergebend. TSCHUDI 1, 15[b]; 150 sennten, zu jeder 16 kühe, sin 2400 stücke, die fahren auf einen einigen berg, von mehr als 12 dörfern zu alp. *quelle bei* FRISCH *a. a. o.; dazu* senntenfarr, *zuchtstier, s.* A. FEIERABEND *die schweizerische alpenwelt* (1873) 224; gewöhnlich ist bei jeder gröszern alpenviehheerde (sennte, sennthum) ein zuchtstier (muni, senntenpfarr, oder in Bünden auch schlechthin pfarr oder schellstier). . . . es ist selbst für den sennen nicht rathsam, vor seinen augen eine rindernde kuh von der sennte zu entfernen. TSCHUDI *thierleben der alpenw.* 530;

> das ist der Klostermey'r von Mörlischachen,
> der hier den brautlauf hält — ein reicher mann,
> er hat wohl zehen senten auf den alpen.
> SCHILLER *Tell* 4, 3;
>
> dies ganze gut soll deines sein,
> die fette sennte, grosz und klein.
> REITHARD *gesch. aus der Schweiz* 141;
>
> während Ueli, lustig jodelnd,
> bergwärts seine sennte treibt! 291.

2) *senn-hütte. öconom. lex.*[2] 2718. JACOBSSON 7, 338[b]:

> ihr unschuldige sennten, zerstreut auf luftigen rasen!
> BAGGESEN 1, 170 (*Parth.* 8, 101);

sennten benennt sie die sprache des volks, ganz niedrige hüttchen, einfach von tannen gebaut, mit zerbröckelten steinen zum obdach gegen den sturz der lawinen, und nie verschlossenem eingang. 189 (9, 11).

3) *die kunst des alpenhirten, mit dem vieh umzugehen.* WEIGAND *a. a. o.* (*nach* FRISIUS 965[a]).

SENNTEN, *n., nebenform zu* sennte, *f., wol verkürzt aus* sennthum: sennten (das) *pecuaria, pecuariorum, sentara, scodra.* MAALER 370[b]; *danach:* das sennten oder haufen vieh. FRISCH 2, 149[b]. *auch folgende stelle wird eher das neutr. als das fem. enthalten: pecuaria,* herd vieh, sennten. DENTZLER 1, 557[b]; senten viehs, *pecuaria.* 2, 262[a]. *auch mundartlich, s.* STALDER 2, 371 (*unter* sennte, 1). SCHM. 2, 288.

SENNTIN, *f., für* sennin, sennerin, *vgl.* SCHM. 2, 288: das lamm springt unausgesetzt an der senntin empor. EBERT *ged.*[3] 600;

> du schöne senntin, sprich, was senkst du so
> den blick, von thränen schwer? 596.

SENNTNEN, *verb., in der Schweiz für* sennen, *s. das.* STALDER 2, 371: senntnen, heisset bey den Schweitzern so viel, als befehlen, dasz das vieh auf die alpen zur weide geführet werde, und man seinen nutzen davon ziehe. *öconom. lex.*[2] 2718.

SENNTHUM, *n., zu* senne (*m. oder f.,* 1, *b*), *besonders in der Schweiz und Tirol gebräuchlich; oft entstellt zu* senntem (*und* sennten? *s. das.*) STALDER 2, 371. TOBLER 422.

1) *zu ältest in abstracter bedeutung, nur vereinzelt:* daȥ si (*die von Luzern*) daȥ sinntuem und daȥ hirttentuem selbe besetzen sullen. *urk. v.* 1330 *bei* SCHM. 2, 288.

2) *almwirtschaft:* dise stier sollen zugleich winterszeiten zu den oxneten küeen hergelichen und gebraucht, dagegen iedes mals . . . von ainem stier aus dem sennthum . . zwen gulden erstattet . . . werden. *tirol. weisth.* 2, 203, 10; welcher das hieriber geschweigt, der soll auch nichts weniger seiner gepür nach im sennthumb, kost und lohn sein. 220, 18; nicht minder soll iemanden gestattet sein, ohne anfrage und erhaltener bewilligung des betreffenden sennthums irgend eine kuhe . . . zu verbständen. 277, 30. — *folgende stelle läszt sich ebenso gut zu* 3 *einreihen:* wir zahlen ihm (*dem abte*) den heerdenzins, wenn seine vögte am milchprüfungstag zur schau unserer sennthümer heraufkommen. SCHEFFEL *Ekkeh. s.* 365.

3) *gewöhnlich eine alpenviehheerde:* e senntem chüe *oder* en huffe vech, *eine heerde von* 24 *kühen und einem zuchtstier; dazu* senntemschella, *f., eine kupferne, bauchige prachtglocke;* senntma, *verb., eine heerde vieh halten* (*vom eigentümer*) TOBLER 422, *vgl.* STALDER 2, 371; diese anzahl kühe wird, besonders wenn ein zuchtstier dabei ist, ein senntum genannt. BERLEPSCH *alpen s.* 333; des chüeners obliegenheit ist's das 'senntem' auszutreiben. 342; die leitkuh ist das schönste thier des senntums. 350.

SENNVIEH, *n. vieh, das auf die alpe getrieben wird.* SCHM. 2, 288.

SENNVOLK, *n.:* fürs fünfzechende soll der dorfvogt . . . das sennvolk und hirten bestellen und verhärren (*durch handgeld verpflichten*). *tirol. weisth.* 2, 205, 26.

SENNWEIDE, *f.:* Dreyschlatt ist ein wildes einödes ort, zuhinderst an den alpen Schwämle, Kreutzegg und Aueralp; vorzeiten war's eine sennweid. BRÄKER *der arme mann im Tockenb.* 21 *Reclam.*

SENNZEUG, *n.:* 'senn- und mennzeug, *allerlei alpengeräte*'. STALDER 2, 371.

SENSAL, *m., spr.* sensâl, *kaufmännisch, vereidigter mäkler für waren- und wechselgeschäfte. seit* 1728 *nachweisbar, aus ital.* sensale, *das mit franz.* censal *auf lat.* censualis *zurückgeht. s.* JACOBSSON 7, 338[b]. ADELUNG. CAMPE *erg.-wb.* WEIGAND 2, 700. ANDRESEN *volksetym.*[4] 170.

SENSARIE, *f.* (*mit accent auf der dritten silbe*), *mäklerlohn, -gebühr, courtage.* JACOBSSON 4, 143[a]. CAMPE *erg.-wb.*

SENSATION, *f.* 1) '*sinnliche empfindung und gefühl*'. CAMPE *erg.-wb.* 553[a]. *so nur im* 18. *jh.*

2) *das wodurch hervorgerufene gefühl, der eindruck, den etwas macht:* der herzog hatte gute tage in Cassel und Göttingen gehabt, es hat mich sehr gefreut und ich denke, er hat auch da auf die menschen gute sensation gemacht. GÖTHE *br.* 5, 99. *gewöhnlich in stärkerem sinne, aufsehen, das etwas erregt.* KINDERLING 330; '*in der gemeinen deutsch-franz. sprechart für* aufsehen, bewegung, geräusch *und* gährung *genommen. so sagt man z. b. von einer schrift: sie habe viel* sensation *gemacht, und von einem unruhigen volke, es werde grosze* sensation *unter demselben wahrgenommen*'. CAMPE *a. a. o. doch ist auch die zuletzt aufgeführte redewendung heute nicht mehr üblich.* — *dazu* sensationsbedürfnis, *n.* — sensationsnachricht, *f.:* sensationsnachrichtenbringer. ANDRESEN *sprachgebr.*[7] 99.

SENSCHEN, *n., seltnes deminutiv zu* sense, *s. auch* senslein:

> alle trugen
> senschen und härkchen.
> IMMERMANN 13, 197 *Hempel.*

SENSE, *f. werkzeug zum mähen.*

I. *formelles.* 1) *das wort ist eine ableitung zu der wurzel* sek- '*schneiden*', *die auszer dem germ. besonders im lat. reich entfaltet ist:* secāre, sectum, sector, secivum, secula, secūris, segmen, segmentum, sica, sacēna, saxum, *vgl.* FICK[3] 3, 314 *f.* [4]1, 559 *f. wenn*

dieser dafür *sêqo ansetzt, so steht dem das vollständige fehlen der labialisierten gutturale oder labiale im lat. und germ. entgegen. dieses spricht auch gegen die (an sich wenig einleuchtende) hineinbeziehung von sehen, got. saihwan, in diese gruppe, für welches die zusammenstellung mit sequi (s. th. 10, 129) immerhin wahrscheinlicher ist. wir hätten dann idg. *sêkô 'schneiden' und *seqô 'folgen' deutlich geschieden nebeneinander. freilich bleibt dabei das k der slav. sprachen unerklärt (durch dissimilation gegen das anl. s erhalten?). hier erscheint sek- nur in sekyra 'hacke' (sollte dies nur in altkirchensl. quellen bezeugte wort nicht doch entlehnt sein?); alle anderen bildungen zeigen langen vokal: sêką, sěšti schneiden, sěčivo axt u. s. w. s. MIKLOSICH etym. wb. 290. vgl. dazu ahd. suohha, 'egge, furche', saga, altnord. sog 'säge' (s. th. 8, 1647 f.), und lat. saxum, altn. sax, ags. seax, ahd. sahs, die ebenfalls einen ablaut ê—ô—a (oder â—a) vorauszusetzen scheinen. wieder ein anderer wurzelvocal tritt zu tage in lat. sica 'dolch', lit. sŷkis 'hieb, mal' (altisl. sik graben, sikr sichel?, s. NOREEN urg. lautl. 184). — im germ. ist das verbum *sehan 'schneiden' nicht erhalten, wol aber ableitungen, so auszer den schon erwähnten säge und sachs (th. 8, 1604) noch sech 'pflugmesser' (s. th. 9, 2772 ff.), sichel (s. das.), sense und die in demselben sinne (bez. für 'sichel') in den auszerdeutschen sprachen übliche bildung mit þ: altisl. sigðr, m. und sigð, f. CLEASBY-VIGFUSSON 527ᵃ, norw. sigd AASEN 648ᵃ; ags. sigþe, gew. siþe. BOSWORTH-TOLLER 879ᵃ, mittelengl. sithe, engl. scythe, vgl. GRIMM gramm.³ 1, 387 und SKEAT 536ᵇ; mnd. segede, sichel SCHILLER-LÜBBEN 4, 166ᵃ. — so noch neund. seged, segd, seed, seid, s. brem. wb. 4, 733, daher in der schriftsprache: eine mark z. e. worin der boden steinigt ist, verstattet die plaggen zu schaufeln. in andern aber müssen sie mit der segede (einer hauenden sense) gemähet werden. MOSER osnabr. gesch. 1, 89. — und sichte 203ᵃ (so noch ostfries. sichte STÜRENBURG 245ᵇ). vgl. KLUGE⁴ 326ᵃ. NOREEN urg. lautl. 58. 84. 183 f. (der weiteren zusammenhang mit scheren annimmt).

2) die bildung sense, urspr. *segasna (über das ableitungssuffix vgl. KLUGE stammb. § 86) ist auf das deutsche im engern sinne beschränkt: alts. segisna falx, Strasz. gloss. 88, s. HEYNE kl. and. denkm.² 93; mnd. in mannigfach zusammengezogenen formen, s. SCHILLER-LÜBBEN 4, 175ᵃ; seysene, sesene (194ᵃ), sesne; seysze, seise, zeyse, zeytze; sêsse, se(e)tze (vielfach in der form mit segene, zugnetz, vermischt); daneben segede (s. 1) und die mischform segedese (?) 166ᵃ. — mnl. zeis(s)ene, nnl. zeis, zeisen (und zein?) s. FRANCK 1200. GRIMM gramm. 1², 532. 1³, 293. — ahd. segesna, gew. segensa, seginsa, segense, dazu houuuiseganse, 'heusense', und riutseganse, 'falcastrum'. GRAFF 6, 89; mhd. segense, segens, seganse, segunse; sengs(e), -en; segesse, seges, segen; seisene; seinse, sains, sênse, sense, sentz, sensch, sans, sansze; seise, seisze LEXER handwb. 2, 849: falcastrum hd. segense, segensz, segens; sengsze, sense, senhsse, sensse, seusse der mader, sensze, sansze; seysze, seyse, seytze, seyssen to meyen. DIEF. gl. 223ᵃ; falx, segensa, seginsa, segesse, segesz, seges, segeisen, sægeysen, belg. seyssene, vel zeyne, seyce; segen vel sans, sich vel sens(z). 224ᵃ; sensch . . . seges, rebenmesser, zekel, zessene. nov. gloss. 166ᵃ; (falcastrum) zessen, seysene, segësz, segens, sengsen, ein sagen, rut segense 165ᵇ; vgl. dazu DIEF.-WÜLCKER 853. WEIGAND 2, 700. GRIMM gramm. 2, 346.

3) die grosze mannigfaltigkeit der formen besteht auch im nhd. weiter, um erst allmählich in der schriftsprache vor sense (s. f) zurückzutreten. doch gehen alle nhd. formen auf die umgestellte wortsgestalt segense zurück; die ursprünglichere form *segesne (nd., ganz vereinzelt ahd. segesna, s. o.) ist allgemein aufgegeben.

a) die im mhd. vorherrschende form s e g e n s (e) scheint später auf das bair.-österr. sprachgebiet beschränkt zu sein. litterarisch selten bezeugt: die son alle uf einne tag dem gotzhus hellfun mogen mit iren segunsen. GRIMM weisth. 1, 313 (von Weitnau im Schwarzw., aus d. j. 1344); der in die obgeschribnen multen gieng zu meien vor den obgeschribnen tägen, der ist verfallen von iedlicher segens ain phunt perner. tirol. weisth. 3, 73, 23 (vom j. 1543); wer vor dem tag vorgemänt hiet, . . . als oft ain segnes, als oft ain pfunt perner. 4, 156, 27; s. auch sensenschmied. heute bair. sége(n)ssn, sége(n)ss, ségnss, sengss(n), sengst, senst, sẽst SCHM. 2, 241; vgl. FROMMANN 3, 531, 18; österr. segens HÖFER 3, 139; tirol. sêgensen, sègens, sêges, sẽse, sengs SCHÖPF 665, segnes FROMMANN 3, 462, segnest ZINGERLE 51ᵃ; cimbr. segense cimbr. wb. 230ᵃ. auszer der anhängung eines anorganischen t kommt im 15. jahrh. auch abfall des s vor: s e g e n, falx. voc. v. 1419 bei SCHM. 2, 241; metastrum. voc. von 1482 bei LEXER hwb. 2, 849; dieselben von Berg ein segen, darmit man meet, in irem schilt füerten. d. städtechron. 3, 114, 18;

> do lieffend dis mit iren segen
> den hayden auf das veld engegen
> und hubend an ze mäyen do
> der häyden payn, sam häw und stro.
> HEINR. WITTENWEILER ring 54ᵃ, 44.

b) mit ausfall des n in unbetonter silbe; so schon mhd. s e g e s s e, seges, s. 2; diese form gehört besonders, doch nicht ausschlieszlich dem alem. sprachgebiete an: dasz usz den segeszen und sicheln, die man mit arbait zu dem koren ze schniden gekruimet hat, scharffe und spiczige schwert und messer gemacht werden. quelle bei SCHERZ-OBERLIN 1469; er hanckt sein segessen an ein baum. PAULI schimpf und ernst s. 238 Österl.; wann er hat als wol howend als ein s ä g e s z; wann es ist kein barnisch so starck, den er nüt zerstosse mit den zennen. Morgant s. 153, 26 Bachm.; sy schluogentz nyder wie ein sägysz das gras vor ir. 259, 33; er nam sein segsen unnd eylet gantz mit groszem ernst auff die wisen. WICKRAM rollwagenb. 78, 18 Kurz; als aber der gůt meder ein schar oder zwei gemeigt, und jm sein seges gar nit mer schneiden wolt. 22; dan das wisenland soll man allzeit . . . eggen . . ., damit die mäder im mayen, jre sägisz nicht verterben. SEBIZ feldb. 458; ob er aber kain segeszen da funde. tirol. weisth. 1, 180, 22; von ainer seges 3 krz. 3, 13, 31; aber sie haben mir auch schon manchmal alle ihre segessen zu wetzen gegeben und haben gesagt, es nehme sie nur wunder, wie ich es mache; so hanig hätten sie noch niemand wetzen sehen, und doch meine man, ich nehme die segesse blosz i d finger. GOTTHELF Uli d. knecht s. 128 Vetter; er fand keine einzige segessen, die sich ihm in die hand schickte. 223; s. auch unten II, 5, a. 6, a. sensenhandel und sensenwurf. — in modernen mundarten: schweiz. säges, segis, sägese STALDER 2, 298, seges (säkes) TOBLER 420ᵃ; sëgesse, sëgisse HUNZ. 238, säge(t)se SEILER 247ᵃ, sägassa BÜHLER Davos 1, 154. 2, 51; vorarlb. sægess FROMMANN 3, 531, 18; säges(e) 2, 568, 62; tirol. sæges 3, 91. SCHÖPF 665 f.; schwäb. säges SCHMID 445, seagas Baierns mundarten 1, 40.

c) auf dieser form beruht eine durch volksetymologische umdeutung entstandene entstellung, die als s e g î s e n schon mhd. (im 14. jahrh.) begegnet, s. LEXER hwb. 2, 850 (dagegen ist das ebenda angeführte segens-îsen : prîsen OTTOKAR reimchr. 26404 und 57885 wol eine normale zusammensetzung). auch s a g i s e n: es wär dann, das es angriffen wäre mit der sicheln oder mit der sägysen. GRIMM weisth. 1, 361. nhd. s ä g e y s e n (die) falces foenariae MAALER 340ᵃ, ebenso im dictionariolum v. 1556 s. WEIGAND 2, 700; neben sense: segeysen, n. sense f. une faulx à faucher le foin. HULSIUS 295ᵃ. sageisen noch im voc. v. 1618, s. SCHM. 2, 241, sowie ANDRESEN volksetym. 60. (FRISCH nimmt 2, 265ᵃ wirklich zusammensetzung aus säg-eisen an.) s. auch II, 6, b und sensenschmied.

d) im bair. sprachgebiete tritt häufig eine umstellung des g(e)n zu ng, bez. ein zusammenflieszen zum gutturalen nasal ein, so schon mhd. s e n g s e (n), sengs, s. 2: in Italien erfand künig Sabatius . . pflueg sichel sengs mül und pachöfen. AVENTIN chr. 1, 93, 10; gras nit zu ropfen oder wohl gar mit sengszen oder sichlen abzuschneiden. tirol. weisth. 2, 30, 10; wo ain jäger richtet wildn tiern mit sengsen, eisen oder selbschosz. Salzb. taid. 311, 8; von ainer sichl oder sengsen 1 ₰. steir. taid. 220, 24;

> wanne ich sengs und arlinc kouf,
> sô ist ez vertiwert gar. TEICHNER 16.

in lebenden mundarten: bair. sengss(n), sengst, s. unter a; im bair. wald sengs, plur. sengsn. Baierns mundarten 2, 256; kärnt. sèngase, sèngisn, sèngsten. LEXER 231; ung. sengesn SCHRÖER 206ᵃ; auch in Posen seingsze, sengsze BERND 285. vgl. noch II, 7 und sensenschmied.

e) das g wird vocalisiert, so schon mhd. s e i n s e, z. b. die scharphe seinse (: Greinse). HEINR. V. D. TÜRLIN krone 18402 (dagegen: diu sense und der lêbart 18431). an stelle des diphthongs tritt später meistens langer vocal:

> gleichwie das grasz, das schön und grün die matten zieret,
> bald durch der s ä h n s e n schnitt all jhren pracht verlieret.
> WECKHERLIN ged. 204 (ps. 102, 5);

> o andachts-volle ros', o richtschnur keuscher frauen!
> hat euch die scharffe s e e n s des todes abgehauen
> eh' als eur mittag hin! A. GRYPHIUS 2, 306.

in bair.-österr. mundarten mit langem (oder auch gekürztem) a: sá˘st Schm. 2, 241, saans'n, sans'n Schöpf 666. sans(ze) *ist schon mhd. bezeugt, s.* 2.

f) auf diese zwischenform (seins-sêns) *geht auch die nhd. herrschende normalform* sense *zurück, nur läszt die schreibung in der regel nicht erkennen, ob noch langer vocal oder bereits gekürzter vorliegt. die form ist schon im mhd. zahlreich belegt, s.* Lexer *hwb.* 2, 849*f.; im nhd. ist sie von anfang an in gebrauch (auch bei* Luther): sense, *f. faulx à faucher le foin.* Hulsius 296ᵇ (*neben* segeysen, *s. c*); sense, *falx* Schottel 1414; sens, sense, *f.*, sensen, *plur. falce, sega, falcastro* Kramer *dict.* 2, 771ᶜ; *falx, secula, siciliv.* Steinb. 2, 581; und muste gantz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte ein pflugschar, hauen, beil, oder sensen zu scherffen. 1 *Sam.* 13, 20;

die schnitter sehn die sens von scharffen rost verzehret.
A. Gryphius 1,551 (*daneben* seens, *s. e*).

nicht selten ist z *für* s: senze *doalgis.* Nesselmann 546; ein sentz, da mit man pleit zo meien. Frommann 2, 452ᵃ (*köln. quelle des* 15. *jahrh.*); benden oiff bomgarten ein silveren sentz off VII alb. Grimm *weisth.* 3, 853 (*v. Irnich bei Zülpich vom j.* 1491). — sense *scheint besonders im mitteldeutschen zu hause zu sein, wo es auch mundartlich lebt; z. b. thür* sènse, sänse (*vgl. h*) *s.* Hertel *sprachsch.* 228.

g) eine form mit ausfall des g *und des* n, *also gew.* seisze, *herrscht zunächst im nd. (und nl.), vgl.* 2. *so heute* seisze, *s.* Dähnert 421ᵇ. *nd. korrespondenzblatt* 1, 53. Frommann 2, 43, 23. 123 (*Hildesh.*), seize Schambach 189ᵇ, seisz Mi 79ᵃ, *ostfries.* sseisse Stürenburg 256ᵇ. ten Doornkaat Koolm. 3, 170ᵇ, *lippisch* seisze, seusze Frommann 6, 483, *brem.* seesse *und* seisse *brem. wb.* 4, 757 (*bedeutet* 1. *sense,* 2. *groszes netz, s. sege; daneben auch* lehe, lee *für 'sense', und* seged, segd, seed, seid, *eine art sichel, scharfe querhacke, s. das.* 733 *und oben* 1). *zuweilen mit weiterbildung, so in Fallersleben* seissel, *f.* Frommann 5, 292, *altmärk.* seissl *und* sêssl Danneil 191ᵃ, *brem.* seessel *handsichel. brem. wb.* 4, 758. *auch die nhd. wörterbücher nehmen vereinzelt davon notiz:* seisz, *falx, v.* sense. Schottel 1414; sens, *et* sense, die, *plur.* sensen, *olim, hodieque etiam* seis. Stieler 2012.

h) solche formen finden sich auch mitteld., so clev. seyssen. *quelle vom j.* 1475 *bei* Weigand 2, 700; *ferner im thür., besonders im norden, so in Stiege (an der nd. grenze)* saesze Liesenberg 189. *sonst mit gekürztem vocal* sésse, sisse Hertel 44, sésen, sèsn, sise(n) *sprachsch.* 228. *ganz vereinzelt sind derartige formen in die litteratur eingedrungen:*

der todt sahe was er für ein han
an jm hat, und wolt nicht hinan,
wie er im sinn hat mit der sissen,
oder jn in die goppen schiessen.
Fuchs *mückenkr.* 82 *Genthe* (2,317).

luxemb. séssel Gangler 416.

II. *bedeutung.* 1) *ein werkzeug zum mähen (seltner zum hauen) von getreide, gras u. s. w., bestehend aus einem langen, breiten, vorn bogenförmig gekrümmten, stählernen blatte und einem sehr langen hölzernen stiele, das mit beiden händen gefaszt und mit ausgestrecktem arm in gleichmäszigem schwunge über den boden geführt wird, dadurch unterschieden von der stärker gekrümmten (halbkreisförmigen), kurzstieligen, mit einer hand geschwungenen* sichel. Adelung. Jacobbson 4, 143. 7, 338ᵇ. Karm.-Heeren³ 8, 223—226: das hew, wenn es mit einer sensen (*siculâ*) von den wiesen abgeschnitten und nachgemedet ist, wird getrocknet *u. s. w.* Comenius *sprachenth.* 418; *falx foenaria,* eine sense, damit man das gras abhäwet. Corvinus *fons lat.* 244ᵇ; sens ... *falx foenaria, instrumentum notissimum. quô foenum secatur, dicitur etiam falx messoria major.* Stieler 2012; die sense dengeln, abdengeln, zudengeln, *battere la falce per affilarla.* das grasz mit der sense abmehen, *mietere, segare l'herba colla falce.* Kramer *dict.* 2, 771ᶜ; sense, *f. falx.* eine sense das gras zu mähen, *falx foenaria.* das getraid abzumähen, *falx messoria.* Frisch 2, 265ᵃ. — *als synomyme ausdrücke dienen im nd.* lee, lehe (*dän.* lee), *s. brem. wb.* 4, 757. *nd. korrespondenzbl.* 2, 53*f., und als bezeichnung einer breitern art,* schwaa. Stürenburg 256ᵇ. *ähnliche werkzeuge bezeichnen* sichel (*s. o.*), hippe (*th.* 4, 2, 2552), *und die mundartlichen ableitungen aus demselben stamme* segede, sichte (*schlagsichel* Stürenburg *a. a. o.*), *s.* I, 1. — *belege aus der litt.:* Philine ... schnitt in die luft, die ernte für sichel und sense, wie sie sagte, schon vor sich sehend. Göthe 23, 207; gleich nebenan ... handhabte ein langer hagerer bauer ... die sense und eine mannbare und eine halbwüchsige dirne die sichel, aber während die männer über das ganze feld weg mähten, schnitten die mädchen ... am fusze des buschwerkes. Anzengruber³ 2, 215; die sense, die zu einem weiten schwunge ausgeholt hatte, bog auf halbem wege ab. *ebenda;*

(*Augustus*) machte sô getânen vride,
daz man die swert begunde smide
in segense unde werken liez
zû den sicheln den spiez.
Albr. v. Halberstadt *prol.* 73,

dem vater er brâht ein wetzestein,
daz nie mâder dehein
in kumpf bezzern gebant.
und eine segense, daz nie hant
sô guote gezôch durch daz gras. *Helmbr.* 1060;

als dâ der mâdær ûz gras
mit der segense machet heu.
Ottokar *reimchron.* 21136;

die sensen blitzeten, es rauschte jeder hieb,
wenn die beschwitzte faust ihn durch die halmen trieb.
Brockes 1, 82;

wer vor der ähre die sense wetzet. Klopstock 2, 14;

da ergriffen die schnitter die sensen. Hölty 41 *Halm;*

und bei frohem gezwitscher der vögelein schwangen wir mäher rasch die blinkende sens'. Voss 2, 296 (*id.* 17, *die heumad, v.* 14);

lieblich tönt die gehämmerte sens'.
Hölderlin 1, 68 *Köstlin;*

semper Augustus heisze ich. mein bild.
das jungfräulein, zieht in der sonne glut
zur erndte, in das goldne korngefild', ...
und zückt die sense durch die segensflut.
Brentano 2, 591 (*'die monate: august'*);

wie schwingt sie die sense, wie streckt sie die mahden danieder!
Uhland *ged.* (1864) 238 (*die mähderin*);

Marie sie dengelt die sense zu neuem beginnen. 239;

dort sitzt ein freier bauer
am abend auf der bank;
er dengelt seine sense. 393.

2) *redensarten und sprichwörter:* eine scharfe sense mäht mehr als zwei stumpfe. es kommt nicht auf die sens' allein an, sondern auch auf die mäher. wie die sense, so der schnitt. die sense hat auf einen stein getroffen.

wenn die sensen anfangen zu klinken,
fangen die kühe an zu winken. Wander 4, 543;

die sense steht am rocken, *die erntezeit beginnt. sogar* sense *für die zeit: bair.* vor und nach der segensen, *der heumahd.* Schmeller 2, 241; item es ist auch zu wissen, dass die von Peytigo recht haben vor der segens und nach der segens auf die purck zu treiben. Grimm *weisth.* 3, 658, 57. — die sense streichen, *bildlich:* ja, wenn es uns bey unserm auftreten in einer gemeinde ginge, wie Pythagoras es in Croton sah: sechs hundert unterwarfen sich sogleich seinen regeln, zwey tausend nahmen seine lehre an. oder dasz wir sagen könnten mit einem kirchenvater, so ungefähr: man gebe uns einen weinsäufer, wir machen ihn zu dem mäszigsten menschen .. nein, so hoch können wir nicht sprechen, sondern müssen mit dem lieben Hasencamp im thal klagen, dasz die guten nicht besser und die schlechten nicht gut werden wollen. verlieren wir aber doch den muth nicht dieserhalb, sondern streichen wir unsere sensen. Cl. Harms *pastoraltheol.* 1, 64.

3) *besondere sitten und gebräuche:* darnach dantzet man umb ein hannen zu dem Almannshoff. . und ein plinter dantzet auf senszen. *d. städtechron.* 11, 457, 18. in die sense nehmen, die sense vor die füsze legen *und andere erntesitten s.* Mannhardt *mythol. forschungen* 39*ff.*

4) *die* sense *als bäurische waffe:*

schnell verwandelte sich des feldbau's friedliche rüstung
nun in wehre; da troff von blute gabel und sense.
Göthe 40, 293 (*Herm.* 6);

die städter sind gekommen: der bauer hat sein gut
zum festen ort geflüchtet und hält's in tapfrer hut:
mit spiesz und karst und sense treibt er den angriff ab.
Uhland *ged.* 367 (*Eberh.* 4);

s. auch Wittenweiler *unter* I, 3, *a. im mittelalter auch bezeichnung einer besondern waffengattung, s.* Schultz *höf. leben* 2², *s.* 209. *zeitschr. für d. phil.* 13, 125. *in der heutigen soldatensprache für den säbel oder degen, s.* Horn *sold.-sprache* 69. — sense *im wappen:* die herren vom Berge füerten ein segens. *d. städtechron.* 3, 99, 20.

5) *manchen personificationen wird im allegorischen bilde eine* sense *beigelegt, so besonders*

a) dem tode: so thût der jüngling sam wöll er ouch fliehen, so erwüscht jhn der tod mit der hültzinen sägesszen. Kohl-

rosz *betrachtn.* B 2[a]; er hat ein doppeltes band zerrissen; ein band an dem selbst die scharfe sense des todes hätte stumpf werden sollen. *der junge* GÖTHE 2, 112 (*Gottfr. von Berl.* 3);

der grimme tod werd ich genannt . . .
die sense ist mein wappen,
das ich mit rechte führ. *wunderh.* 1,68 *Boxberger;*

dein schwert, so wie der strahl und des tods sägis schlachtet.
WECKHERLIN 656;

hier blinkt nicht die sense des todes, wo sünde nicht sä'te.
STOLBERG 1,393;

der erste arzt der christenheit,
des rufs, erklungen weit und breit,
dasz, wo er nah' mit seinen tränken,
der tod ablasse von dem schwenken
der mäh'nden sense. IMMERMANN 13,151 *Hempel;*

da schwingt die sense schon freund Hein,
und der totengräber scharrt sie ein. PLATEN 161[b];

dann sah ich den tod mit der sense vor mir, und er mähte
mich unter die bettstatt. 276;

doch wenn er erwacht,
erwacht sein liebesgram mit ihm und schleift
dem tod die sense. HEBBEL (1891) 1,159 (*Genov.* 4,1);

s. auch A. GRYPHIUS 2, 306 *unter* I, 3, *e und* FUCHS (I, 3, *h*).

b) der zeit: ein werk . . ., in welches weder die schnelle sense, noch der träge zahn der zeit . . . einzuschneiden vermögend sind. J. PAUL *Tit.* 1, 66; seine bücher fürchten nicht den zahn, sondern die sense der zeit. *lit. nachl.* 4, 35;

dasz dereinst an meinem monumente
stolzer thürmend nach dem firmamente
Chronos sense splitternd niederfiel. SCHILLER 1, 261;
ewigkeit schwingt über ihnen kraise,
bricht die sense des Saturns entzwey. 285.

c) seltener andern abstracten:

obgleich der bleiche frost die scharffe sensz ausstrecket.
A. GRYPHIUS 2,312.

6) sense *auf anderes übertragen.*

a) anatomisch für den processus falciformis, der sonst auch hippe, kornsichel *heiszt.* HYRTL *kunstw. der anat. s.* 142. *so nur einmal in einer quelle von* 1619: fürschusz der harten mutter, einer segesen gleich. (*könnte man hier nicht die gewöhnliche bedeutung annehmen?*)

b) der gemeine sensenfisch (*vgl. daselbst*), *regalacus taenia, venet. falce.* OKEN 6, 142.

c) bair. sensen *als name eines sternbildes* (*krone?*):

die sensen steigt schon hoch empor.
HARTMANN-ABELE *volksschausp. s.* 354, 21.

ebenso tirol. die segnes FROMMANN 3, 462.

7) *über* segens, *schlepp-, zugnetz, s.* I, 2, *sowie* säge *theil* 8, 1648 *f.*, sege(n), *sp.* 81. SCHMELLER 2, 240 *f.* *auch in der form* sengse, *zugfalle:* die selbgeschlosz, zucken, predtfallen, sengsen und andern dergeleichen gericht soll man kains weegs bei den strassen und weegen richten. *steir. taid.* 236, 25. *indessen scheint hier doch die bedeutung 'sense' näher zu liegen; mindestens ist eine vermischung beider wörter auch in der bedeutung anzunehmen, wie sie ja formal in den mundarten meist zusammengeworfen sind.*

SENSEN, *verb. mit der sense abschneiden, mähen; nur vereinzelt vorkommend; als dichterische bildung:* sensen, *e'l suo composto* ab-sensen [*verb. poet.*] *segare, tagliare* (*massime immaturo e con violenza*). das junge getrayd absensen, *segare la biada in herba* [*come fanno i bravi soldati.*] der tod hat manche blühende rose abgesenset. KRAMER *dict.* 2, 771[a]; sensen, *et compos.* absensen, *et* hinwegsensen, *segetes succidere, fruges demetere falce foenariâ.* STIELER 2012; ich sense, *sicilio* STEINBACH 2, 581;

im korne geht sie (*die roggendrute*) um und sens't . .
was röthlich, bläulich, unnütz glänzt,
danieder in des roggens gassen.
IMMERMANN 13, 199 *Hempel.*

mundartlich in Mansfeld hinger änen drein sänzen, *hinter einem her laufen.* JECHT 90[b] (*hierher gehörig?*).

SENSENBAUM, *m. der lange starke stiel der sense.* ADELUNG. *öconom. lexicon*[2] 2718, *nd.* seisse(n)bôm *nd. korrespondenzblatt* 2, 54. 15, 14.

SENSENBLITZ, *m. das aufblitzen der sense beim erheben:* wo auf seinem thron der tod liegt und um sich mäht und bis ans nichts seine frostschatten und seine sensenblitze wirft. J. PAUL *Hesp.* 1, 150.

SENSENDRAHT, *m. name des sumpf-dreizacks, triglochin palustre* (*sonst* harmus), *im Ermlande.* FRISCHBIER 1, 273[b].

SENSENEISEN, *n. auf eisenhämmern schmales stabeisen, woraus sensenklingen geschmiedet werden.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 143[b]. — *mhd.* segensîsen LEXER *handwb.* 2,850, *vgl.* sense I, 3, *c*, *sense, sensenklinge:*

als dâ tûsent mâdære
scherphent iriu segensîsen.
OTTOKAR *reimchron.* 57885.

SENSENFISCH, *m. regalacus, rex halecum, gymnetrus.* OKEN 6, 141 *f.*

SENSENGEKLIRR, *n.:*

sensengeklirr erst macht dir ein heulied wirklich zum heulied.
VOSS 2, 303 (*id.* 17, 71).

SENSENGERÜST, *n. gestell unten am sensenbaume, wodurch das gemähte getreide oder gras zusammengefaszt und schwadenweise niedergelegt wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 143[b].

SENSENGRIFF, *m.:* eine kleine weile mähten sie schweigend weiter, plötzlich liesz der alte Zulehner den sensengriff fahren. ANZENGRUBER[3] 3, 215.

SENSENHAMMER, *m. auf den sensenfabriken eine art eisenhammer, worauf sensen und schaufeln geschmiedet werden, forgerie de saulx.* JACOBSSON 4, 143[b]. — *luxemb.* sésselhoimer, *dengelhammer, le marteau à chapler* GANGLER 416.

SENSENHANDEL, *m.:* nit vil geringer ist der segessenhandel, welche auff viererley gattung do zû gericht, nemlich Lombarder segessen, Schweitzer segessen, Stauden segessen und Lothringen segessen, werden verfürt in Lombardey, Augstall *u. s. w.* S. MÜNSTER *cosmogr.* 816.

SENSENHIEB, *m.:* von seinen getreuen, die ihm beistand leisteten, wälzte sich schon einer — der schreiber — von einem sensenhieb getroffen, im schnee. M. v. EBNER-ESCHENBACH *dorf- und schloszgeschichten* 181; *bildlich für den tod* (*vgl.* sense II, 5, *a*):

geht er nur aus, hilf gott, was für ein bangen!
als drohte schon Hans Knöchlers sensenhieb.
BÜRGER 317[a] (*Bellin* 18);

mir tief gebeugten witwe blieb
kein andrer trost für diesen sensenhieb,
als vierzig tausend thaler jährlich,
die herr von Castelmont mir sicher hinterliesz. 109[a].

SENSENKLANG, *m. klang der sense beim mähen:* wir zogen dem sensenklang und dem schalle der schnitterlieder nach, Verena las ähren und ich sammelte blumen zum erndtekranz. BRENTANO 4, 151;

hingemezelt mit Erinnysmuthe,
wie ein veilchen unter sensenklang. SCHILLER 1, 229.

nd. redeweise der bauern: wen de ekkern den seessen-klank höret hebt, so blivet se, *eicheln, die nach der ernte auf den bäumen sind, fallen nicht ab. brem. wb.* 4, 757. — *klang der sensen beim aneinanderschlagen, zur begrüszung oder zum ausdruck der freude.* CAMPE:

hier bringen wir im festgesange
den ährenkranz mit sensenklange.
VOSS 2, 63 (*id.* 4, 160);

leibeigne, jung und alt, mit jubel und mit segen
hüpft eurem herrn mit spiel und sensenklang entgegen!
340 *Sauer* (*junker Kord* 110).

SENSENKLINGE, *f. klinge der sense.* CAMPE.

SENSENMACHER, *m., vgl.* sensenschmied: *falcarius hd.* eyn sensze-, sensen-, segesz-, segessen-, sengszen-, sichelmecher, -macher, en seysen-, zeysenmecker. DIEF. *gloss.* 223[b].

SENSENMANN, *m.* 1) *schweiz.* sègesamâ *sensenkrämer.* TOBLER 420[a].

2) *der die sense führt, mähder.* CAMPE. — *in beiden verwendungen wenig üblich.*

3) *mit der sense bewaffneter mann* CAMPE, *so mehrfach als bezeichnung unregelmäszigêr truppen, aufrührerischer volkshaufen u. ähnl.:* wir reisen in feindesland, wir schlagen uns mit den sensenmännern (*polnischen insurgenten*) und wir zwingen sie unsere waaren herauszugeben. FREYTAG *soll u. haben* 1, 382; der kampf zwischen Jaslo und dessen anhängern nahte seiner entscheidung zu gunsten der sensenmänner. M. v. EBNER-ESCHENBACH *dorf- u. schloszgesch.* 184.

4) *häufig als poetische oder euphemistische umschreibung des todes* (*vgl.* sense II, 5, *a*): sensenmann, *falcifer, sic mors falcifera dicitur* STIELER 1237;

mich quälet, was ich hab gethan,
indem mich dieser sensenmann
bedräut zu überwinden.
HARSDÖRFFER *sonntagsandachten* 1 (1649), 308;

o tod du grimmer menschen frasz, . . .
du schatten-kind, du sensen-mann.
WEISE *erzn. s.* 156 *neudruck;*

drum trink und schmauche, wer nur kann:
bald schlägt der dürre sensenmann,
der keinen spas jemals verstand,
uns glas und pfeifen aus der hand.
WEISZE *kom. opern* 2 (1768) 217;

wenn dir der sensenmann den leib hinstrecket,
wird er auch säuberlich das gras dir mähen,
das jene schuldgeschichte dir verdecket.
LENAU 1, 278 *Koch (palliativ).*

sprichwörtlich: der sensenmann hält reiche ernte. WANDER 4, 543.

SENSENRITTER, *m.:*

ach! den sieger und die siegrin
hat besiegt des todes hand —
jener dürre sensenritter
streckt uns alle in den sand. HEINE 2, 69 *Elster.*

SENSENSCHLAG, *m. das einmalige mähen mit der sense, mhd.* segens-slac LEXER *handwb.* 2, 850.

SENSENSCHLEIFER, *m.:* 46. Oswald ein sensenschleiffer. CHR. WEISE *liebes-alliance* 7 (*im verzeichnis der personen*).

SENSENSCHMIED, *m. schmied, der sensenklingen herstellt* ADELUNG, *vgl.:* sensen- und sichelschmidt, war ehemals eines der ältesten und grösten handwerke; durch die fabriken aber ist dieses handwerk ganz abgestorben. JACOBSSON 7, 338ᵇ. *mhd.* segens-, sens-, sensensmit LEXER *handwb.* 2, 850, *schon im* 14. *jh. bezeugt: falcarius hd...* en seysensmyt, eyn sensenmew, -smyet, seges-, sessen-, senssen-, sichelschmid. DIEF. *gloss.* 223ᵃ; segussen schmid *nov. gl.* 165ᵃ; sensensmit *in einer urkunde von* 1323 *s.* LEXER *a. a. o.; auch als name Frankfurter bürger, s.* DIEFENB.-WÜLCKER 853, *vgl. auch* SCHMELLER 2, 241. *nhd.* sägisenschmid (die) *serrarij.* MAALER 340ᶜ; sensenschmid, *m. faiseur de faucilles.* HULSIUS 296ᵃ; *falcaio, falcaro.* KRAMER *dict.* 2, 771ᶜ; sensen- *et* sichelschmid, *falcarius* STIELER 1879 (*vgl.* senser). *belege aus der litteratur:* von den segenszsmiden.

damit so lausz die red stan;
macht kain segenschmid han?
des teufels netz 10927 *ff.;*

Christoff Sturmb, segensenschmidt. *tirol. weisth.* 2, 168, 31; als er nach Wien beruffen worden, allda einer wichtigen commission, zwischen innerpergerischer haubt-gewerckschafft der stal und eisenhandlung in Oesterreich und Land-Steyr an einem, dann denen gesammten sengs-schmidten in und ausser der Clausz andern theils.. beyzuwohnen. ABELE 4, 312.

SENSENSCHMIEDE, *f.:* kurz hinter einander wurden wir mit einem einfachen und einem complicirten maschinenwerke bekannt, mit einer sensenschmiede und einem drahtzug. GÖTHE 25, 323.

SENSENSCHNEIDE, *f.: tod (zum dichter):*

deiner bunten blasen kinderfreude
hängt und bricht an meiner sensenschneide.
KELLER 10, 111.

SENSENSCHWINGER, *m. für den tod* (*vgl.* sensenmann 4):

er (*der kranz der freundschaft*) soll uns noch die weissen schläfe schmücken, . . .
wann uns der sensenschwinger mäht. GOTTER 1, 186.

SENSENSCHWUNG, *m.:* der bursch spuckte in die fäuste und nachdem er den ersten sensenschwung gethan, sagte er über die achsel hinüber nach der dirne. ANZENGRUBER³ 5, 114.

SENSENSPITZE, *f.:* dabei war er aber noch so hastig, dasz er mehrmals die sensenspitze in den boden bohrte. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 186.

SENSENSTAHL, *m. eine besondere art von geschmiedetem schmelzstahl, der zu sensen verwendet wird, auch* sensenzeug. SCHEUCHENSTUEL 224.

SENSENSTEIN, *m. schleifstein zum schärfen der sensen.* CAMPE. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 226, *cos falcaria* ALBERUS *dict.* Ll 3ᵃ; *cote, cotaio, pietra da affilare la falce.* KRAMER *diction.* 2, 771ᶜ. *mhd.* segensstain, sensenstein (*vom j.* 1480) *s.* LEXER *handwb.* 1, 850.

SENSENSTIEL, *m. manico della falce.* KRAMER *dict.* 2, 771ᶜ: der bursche stand nämlich auf den sensenstiel gestützt und starrte nach dem anderen ende des feldes. ANZENGRUBER³ 3, 216.

SENSENTAG, *m. tag, an dem früher die bauern mit der sense fröhnen (zur frohne mähen) muszten.* ADELUNG.

SENSENTRÄGER, *m. der eine sense trägt; in denselben bedeutungen wie* sensenmann (2—4, *s. daselbst*) CAMPE; *vom tode:*

bevor der sensenträger grinsend
zu dem verdrieszlichen tanz dich aufruft. *s. ebenda.*

dafür auch sensenwetzer, *bair.* sā̃stnwétzᵉ SCHM. 2, 241.

SENSENWAGEN, *m. kriegswagen mit sensen an den achsen.* JACOBSSON 7, 338ᵃ, *vgl.* sichelwagen.

SENSENWETZSTEIN, *m., vgl.* sensenstein: in seinem gürtel steckte eine art von futteral, ungefähr jenem gleich, worin unsere schnitter den sensenwetzstein tragen. VISCHER *auch einer* 1, 196.

SENSENWURF, *m.* (*handhabe am*) *stiel einer sense.* JACOBSSON 7, 338ᵇ: mehrere hundert rechen und sensenwürfe (*sollen*)... meistbietend versteigert werden. *Gieszener anzeiger,* 26. *juni* 1873. *ein* wurf *in ähnlichem sinne findet sich schon bei* GRIMM *weisth.* 2, 527. *sonst bietet die ältere sprache die form* sensenworb (*zu* werben, *in bewegung setzen, handhaben*), *aus der jene wol nur entstellt ist, s.* LEXER *handwb.* 2, 886:

jens nas ist als ein sensen worp. *renner* 364;

in einem alten schüsselkorb,
dem waren weib und kind gestorb,
da klaget sich ein sägesworb,
der bracht jm geld, und dazu koren zinsen.
Ambr. liederb. 141, 7.

heute noch in vielen hochd. mundarten lebendig: schweizerisch sägesworb, sägeseworb, wurb. STALDER 2, 298, sëgesseworb HUNZIKER 238, sèges(a)wòrb TOBLER 420ᵇ, sägese-warp SEILER 247ᵃ; *bair.* segenswarb SCHM. 2, 241, *im bair. walde* sengswoar *Baierns mundarten* 2, 256, *kärntn.* sèngasworp, *steir.* sengstenwoaf LEXER 260; *schwäb.* sensenwarb SCHMID 517; *nassauisch* sensenworf KEHREIN 1, 448, *henneb.* sensewûerf SPIESZ 233, *egerländ.* seinswarb NEUBAUER 101ᵃ. *dagegen bedeutet pfälzisch* sensewor~~f~~ *'sense mit ährenrechen'.* AUTENRIETH 132.

SENSENZEUG, *m., s.* sensenstahl.

SENSER, *m.* 1) *foenifex, foenifica, it. faber falcarius, aliàs* sensenschmid. STIELER 2012.

2) *als name einer vogelart, sichelschnabel, tantalus falcinellus* NEMNICH: von einem wältschen vogel, sichler oder sägyser genennt, *falcinellus.* GESNER *vogelb. von* HEUSZLIN (1582) 209ᵃ. *danach bei* DIEF. *gloss.* 223ᵃ. DIEF.-WÜLCKER 853.

SENSIBEL, *adj. empfindlich* KINDERLING 330, *fähig zu empfinden, von leicht reizbarer empfindung. besonders im* 18. *jahrh. übliches lehnwort aus frz.* sensible, *daher meistens noch in dieser schreibung und nach* CAMPE *erg.-wb. auch mit der franz. aussprache. derselbe verzeichnet dafür die übersetzungen* empfindlich, fühlbar (*getadelt*), gefühlig. *wenn es sich um die fähigkeit zu einer bestimmten empfindung handelt, würden wir vielfach dafür* empfänglich *setzen; so z. b.:* aber natürlicher weise ist er doch sensible für dergleichen attentionen. WIELAND *bei* MERCK *briefs.* 1, 135. *jetzt seltener und in deutscher lautgebung mehr nach art eines technischen ausdrucks gebraucht. mundartl. im luxemb.* sensible GANGLER 414. — *dazu* sensibilität, *f. empfindlichkeit.* CAMPE *erg.-wb., als physiologischer ausdruck 'die mit den nerven verbundene fähigkeit, äuszere eindrücke wahrzunehmen und darauf zu reagieren', die die thierischen organismen von den pflanzen unterscheidet.* BEHLEN 5, 612. sensibilieren, *verb. empfindlich machen; in der photographie, die photographischen platten und papiere für die lichteinwirkung empfänglich machen.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 226.

SENSITIVE, *f. name einer pflanze, deren blätter sich bei der berührung zusammenlegen, verdeutscht* fühlkraut, *mimosa pudica* PRITZEL-JESSEN, *mimosa sensitiva und pudica* OKEN 3, 1691 (*vgl. oxalis sensitiva* 1176):

es war, als ob ihr ganzes wesen sich —
sonst weich und zitternd, wie die sensitive, —
in einen harten demant eingeschlossen.
WERNER *Martin Luther* 5, 1;

ergründen möcht' ich, . . .
ob, vom duft der menschenhand gestreift,
gefühllos ganz die sensitive trauert?
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 167.

SENSLEIN, *n.* (*vgl.* senschen) *falcina, falcetta, falcinetta, falcastrino.* KRAMER *dict.* 2, 771ᵃ; *schweiz.* segesli TOBLER 420ᵇ:

ein senslein ruht in ihrem arm.
IMMERMANN 13, 197 *Hempel.*

SENSUAL, SENSUELL, *adj. sinnlich* CAMPE *erg.-wb., meist in letzterer form, sowol in bezug auf das sinnliche anschauungsvermögen, als für 'wollüstig'. dazu* sensualität, *f. sinnlichkeit (in demselben doppelsinne). ebenda;* sensualismus, *m. eine richtung der philosophie, die die quelle der erkenntnis bez. der willensmotive in den sinnen sucht.*

SENSUNG, *f. foenisecia, sectio frugum.* STIELER 2012.

SENT, *m., s.* send.

SENTE, *f. im schiffsbau 'dünne, biegsame latten, welche die schiffszimmerleute vom vorsteven bis zum achtersteven in ge-*

wissen entfernungen von einander auf die spanten spikern, um danach die biegung oder den strok der seitenplanken zu ordnen'. BOBRIK 637[a], *barkhölzer* JACOBSSON 7, 338[b]. *im einzelnen unterscheidet man* herz- *oder* scheersente (sente des weits, *die der gröszten weite des schiffes folgt*), flursente *oder* sente des scharfs (*die unten auf beiden steven auf der höhe der schneidungen endigt*), *dazwischen die* zwischensenten; *ferner* topsente (*in der höhe des schandeckels*) *und* senten der verzeunung (*über dieser an back und schanze*), *s.* BOBRIK *a. a. o.* — *dazu* **sentenrisz**, *m. der wasserpasse risz von einem schiffe, worin auch die projection der senten gezeichnet ist.* BOBRIK 637[b]. JACOBSSON *a. a. o.*

SENTE, *f.*, *s.* sennte.

SENTENTIÖS, *adj. nach art einer sentenz, spruchartig, -mäszig; reich an sentenzen, sich in sentenzen bewegend.* CAMPE *erg.-wb.*

SENTENZ, *f. spruch, ausspruch, urtheilsspruch. lehnwort aus lat.* sententia, *daher in älterer form* **sententie**, *als solches mhd. schon im 13. jh. bezeugt, s.* LEXER *hwb.* 2, 887 (*übers. der Benediktinerregel*); *entsprechend mnd.* sentencie: iodoch dewile se up der Elve genamen hadden, is onen de sentencie up dem radthuse afgesecht . . ., men scolde onen don serovers recht. LAPPENBERG *hamb. chron. s.* 84; darna den 8 novembris is he vor gericht gebrocht . . . und heft sine sentencie entfangen, he scolde alse ein morder gericht warden. 87. *s. noch s.* 123 *f. seit dem 15. jahrh. steht im hd. die form* sententz *fest und zwar wird das wort bis ins 18. jahrh. hinein durchweg als masc. verwendet, offenbar in anlehnung an das deutsche* spruch, *s.* WEIGAND 2, 700. GOMBERT 2, 17. *nur in der stelle aus* B. WALDIS (*unter* 2, *und froschm., s.* 4?) *scheint das fem.* (*oder neutr.?*) *vorzukommen. seit dem 18. jahrh. hat sich das fem. festgesetzt.*

1) *die bedeutung ist in der ältern sprache überwiegend 'urtheilsspruch, richterlicher entscheid', s. noch* KINDERLING 330. CAMPE *erg.-wb.:* sententz gebe ich uber ůch allenthalben und verbanne ůch gein crůtz und altâre. *quelle bei* LEXER *hwb.* 2, 887; do aber der tag kam, das der richter solt den sententz geben und das urtheil fellen, do sprach er ine wider die frauwen. KEISERSBERG *paternoster* C 4[b]; sie künnen nit helffen, dz der sententz ein austrack gewinne, und volstrecket werd. *Marie himelfart* 2[a]; drumb dehr sententz schlchet ihn zcu rugk. LUTHER 14, 163, 14 *Weim. ausg.*; als nun disz zun ohren der geistlichen kam, eilten sie zuhand zum könig, begerend, dasz er den sententz nicht eilet zu erklären, sonder verzüge, bisz sie den dingen fleisziger nachdencken möchten. FRANCK *weltb.* (1567) 111[a]; ab disem so gnůgsamen sententz (*dem todesurtheil*) erschracken sie und appellierten fürn könig. HEDION *com.* 155[a]; hat er (*gott*) doch uns sein gesetz gegeben, und dasselbige so ernstlich von uns erfordert, dasz er alle die, so es nicht volkomenlich halten, verfluchet und der ewigen verdamnisz unterwirffet? hat dann gott seinen ernst von sich gelegt, und seinen sententz geendert? GRETTER *ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 194; dasz wir wider den sententz und urtheil gottes unserer verdammnisz . . . allein Christum . . . entgegen stellen . . . können. 219; wie bald aber der sentenz verlesen, das er sich bewilliget hett, für sein abtrag vier tausendt guldin zu erlegen. *Zimm. chron.*[2] 4, 310, 16 *Barack*; und wil ich euch hiemit einen tag . . . zu anhörung desz sententz benennt und angesetzt haben. AYRER *proc. juris* 723; sihe, herr Jesu, alle menschen in der gantzen welt sind auff dem wege, lauffen und eylen . . . vor den thron deiner gestrengen majestät, den endlichen sententz anzuhören. MEYFART *himml. Jerus.* (1630) 2, 391; meine meisterin . . . und ich seind extrem wohl mit dem sentenz zufrieden. *kunst über alle künste* 199, 20;

> den sententz solstu lesen schier.
> *Tiroler passionssp. s.* 399 (*Brixener pass. v.* 2228);

> geh, schaff botten in alle grentz,
> zuverkünden disen sententz. H. SACHS 4, 1, 24[a];

> da ward von dem landpfleger eylents
> gefellt gar ein schneller sententz. 109[a];

> nach geschöpfftem sententz. AYRER 1, 259, 17 *Keller*;

von der entscheidung einer disputation:

> hört zweyen philosophen zu,
> wie sie da werden disputiren, . . .
> jedoch sie beid nichts endlichs schliessen,
> sonder ein andern tag erkiesen,
> von der materi mehr zu reden,
> da wird von andern und jn beden,
> ausz jr aller experientz
> von jn auszgesprochen der sententz.
> H. SACHS 5, 270[d], *vgl.* 274[a].

in neuerer sprache als fem.: nach solcher ausrede nun, wurden die bursche . . . vor die uhrheber des streits gehalten, und ihnen die sententz dahin gefället, dasz ein jeder von denselben 10 rthl. straffe erlegen . . . solten. *Plesse* 1, 120; jedoch ich bekam hierauf keine antwort, sondern wurde auf des königs sententz vertröstet. 3, 182;

> drum ist mein rath: man lasse die sentenz,
> die ihr das haupt abspricht, in voller kraft
> bestehn! SCHILLER *M. Stuart* 2, 3.

2) *daneben, jedoch seltner, wird* sentenz *in allgemeinerem sinne gesagt, in der ältern sprache meist für 'ausspruch, rede, satz' schlechthin:* sentenz, ist ein wort so in den lateinischen schulen aufgekommen, von sententia, lateinischer spruch, den die jungen leute auswendig lernen, oder sonst erklären hören müssen. FRISCH 2, 265[b]; es musz doch ein armes ingenium seyn, das sich eben an eine formel und an einen sententz binden wil. WEISE *cur. ged.* 154. *so auch:* dan ja allezeit bey ihme das dritte wortt ein lateinischer sentenz ist. *Baierns mundarten* 1, 205, 45 (*d. prinz v. Arkadien* 1, 3, *vom j.* 1701). *rede überhaupt:* mit diesem sentenz nam ich vor lieb, weil ich sahe, dasz er sich erzürnen wolte. *Simpl.* 1, 362, 19 *Kurz* (4, 2);

> da lieff ich zu auff solch sententz.
> B. WALDIS *Esop* 3, 94, 97.

3) *in neuerer zeit von festgeprägten redeweisen, sprichwörtern, denkwürdigen aussprüchen, citaten aus schriftwerken, die einen erfahrungssatz, eine lebensweisheit u. a. ausdrücken, sinnspruch, kernspruch* CAMPE *erg.-wb., denk-, lehr-, sittenspruch* WEIGAND *a. a. o.:* in den ganz alten werken der bibel, in griechischen und lateinischen schriftstellern findet man eine menge von tugendlehren, so viele seelenstärkende sentenzen, die von den erleuchtetsten köpfen aus der erfahrung gesammelt, und mit dem zug einer ganzen lebensbahn verglichen, endlich in diesen schatz niedergelegt worden sind. LICHTENBERG 1, 274; selbst wo diese einzelnen stimmen nur sentenzen sind, rühren sie durch ihre traurige wahrheit. HERDER 15, 219 *Suphan*; du hast deinen Seneka meisterlich auswendig gelernt. — aber lieber freund, mit dergleichen sentenzen wirst du die leidende natur nicht beschwäzen. SCHILLER *räuber* 3, 2 *schausp.*; sentenzen sagen viel, und sind wahre alte, aus dem munde der gothischen figuren hangende zettel. kein schriftsteller ist an sentenzen und allgemeinen bemerkungen über die menschennatur reicher . . . als Göthe . . . im lustspiel nun haben den **sentenzenprägern** weder Plautus, noch Aristophanes nachgeahmt, noch Shakspeare, noch Molière, aber desto mehr Kotzebue, Müllner, auch sogar Steigentesch, die **sentenzen-stickerei**. J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 34.

4) *zuweilen bezeichnet* sentenz *in älterer sprache auch den sinn, im gegensatz zum wortlaut, so:* sentenz ist der verstand der worte. dieses seind kurze wort, aber sie seind tief im sentenz. KEISERSBERG *bei* FRISCH 2, 265[b]; seine sentenz erklären, *seine meinung* (*vgl. indessen* 1):

> demnach ist disz unser begern,
> das du uns davon dein sententz
> gründlich erklerest, ohn fuchsschwentz. *froschm.* Y 4[b].

SENTIEREN, *verb., aus lat.* sentire *bez. frz.* sentir, *fühlen, empfinden, wahrnehmen, urtheilen.* CAMPE *erg.-wb. nur im 18. jh. gebräuchlich:* dasz ich ein mensch binn, und daher nichts anders sentiren kann als andre menschen. GÖTHE *br.* 2, 155; im einzelnen sentirst du kräfftig und herrlich, das ganze ging in euern kopf so wenig als in meinen. 156.

SENTIMENT, *n. 'denkart, empfindung, meinung'.* KINDERLING 149; CAMPE *erg.-wb. kennt es in* 4 *bedeutungen:* 1) *'empfindnisz',* 2) *empfindsamkeit,* 3) *gefühl* (*wie* der mann von gefühl), 4) *'eingestreute äuszerungen sittlicher empfindungen und grundsätze' in der litteratur. — das wort wird im 18. jahrh. als französisches modewort herübergenommen, daher auch mit französischer aussprache ('sangtimang'* CAMPE) *und französischer mehrzahl:* auch sag' ich ihnen (*den weibern*) nicht so viel schöne sachen, tröste mich nicht monate lang an sentiments und dergleichen. GÖTHE 10, 53 (*Clav.* 1); sind auch spuren von sentimentalität in ihm (*Manzoni*)? fragte ich. durchaus nicht, antwortete Göthe, er hat sentiment, aber er ist ohne alle sentimentalität; die zustände sind männlich und rein empfunden. ECKERMANN *gespr. mit Göthe* 1, 375; wie würden sich die Richardsons und alle andere gefallen haben, eine scene daraus zu machen, und über dem auskramen von delicaten sentiments recht undelicat gewesen sein. SCHILLER

an Göthe 179. — *jetzt nicht mehr üblich, wol aber die ableitungen.*

SENTIMENTAL, *adj. empfindsam* Campe *erg.-wb., von unechter, gemachter empfindung erfüllt oder zeugend. von menschen:* ich musz mich empfindsam, sentimental schimpfen. Arnim *Hollins liebel.* 38 *neudr.;* ich bin ihm nicht sentimental genug, nicht tief genug empfindend. Ludwig 2, 578;

ich steh' auf des berges spitze,
und werde sentimental.
'wenn ich ein vöglein wäre!'
seufz' ich viel tausendmal.
H. Heine 1, 86 *Elster (lyr. interm.* 53).

auf dinge übertragen: ich sehe mich noch den schlichten breitrandigen hut ergreifen, den ich längst statt des sentimentalen sammetbarrettes trug. Keller 2, 137.

SENTIMENTALISCH, *adj., im* 18. *jahrh. für und neben* sentimental: wenn wir sentimentalische alltagsgeschichten und idealische familienscenen ausschlieszen. Wieland 38, 13 (*vgl.:* empfindsame familiengeschichten *s.* 7); sollten sie in diesem falle auch vor der natur ganz recht behalten, so zweifle ich, ob sie auch gegen die 'sentimentalischen' forderungen der leser es behalten werden. Schiller *an Göthe* 179 (*d. 2. juli* 1796);

tulpen, ihr werdet gescholten von sentimentalischen kennern;
aber ein lustiger sinn wünscht auch ein lustiges blatt.
Göthe 1, 393.

bei Schiller *auch als kunstausdruck der ästhetik:* über naive und sentimentalische dichtung. 10, 425 (*überschr.*); der dichter ... ist entweder natur, oder er wird sie suchen. jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen dichter. 450. *ohne scharfe scheidung von der gewöhnlichen verwendung:* die allgemeinheit dieses sentimentalischen geschmacks zu unsern zeiten, welcher sich besonders seit der erscheinung gewisser schriften, in empfindsamen reisen ... und andern liebhabereyen dieser art äussert, ist noch ganz und gar kein beweis für die allgemeinheit dieser empfindungsweise. 428 (*vgl. zum verständnis dieses terminus auszer dem ganzen aufsatz besonders* Kühnemann *Kants und Schillers begründung der ästhetik s.* 137—149).

SENTIMENTALISIEREN, *verb. empfindeln, 'von äuszerungen einer erheuchelten, oder einer lächerlichen und abgeschmackten empfindsamkeit'.* Campe *erg.-wb.:* wir haben schön zeit zu sentimentalisiren, wenn wir nachher wie gejagte katzen im sack sitzen. Fr. Müller 3, 202; sie sentimentalisirte nicht mit der musik, sie gab eine übung, die ihrer bildung entsprach ... und doch war ihr spiel voll seele und schmelz. Gutzkow *ritter vom g.* 7, 143.

SENTIMENTALITÄT, *f. empfindsamkeit, abstraktbildung zu* sentimental; *wie dieses, noch jetzt in gebrauch. bei* Campe *noch nicht verzeichnet. s.* Eckermann *unter* sentiment; eine zeit, welche in ihrer jugend die unschuldig bewegte selbstheit unter dem namen der sentimentalität ... verhöhnte, und immer nach objectivität schrie. Brentano 8, 171.

SENTINE, *f.* 1) *der unterste raum eines schiffes, kielraum, pumpensood, und das daselbst aufgesammelte wasser, grundsuppe.* Bobrik 638ᵃ. Jacobsson 7, 338ᵇ, *aus lat.* sentina *in gleicher bedeutung entlehnt. schon mhd.* sentîne Lexer *hwb.* 2, 887, *hier auch als gefängnis, zufluchtsort, schatzkammer benutzt, s.* A. Schultz *höf. leb.*² 2, 328*f.; übertragen auf die hölle:*

und fuotert siu mit scharpfem pîne
hin in die helschen sentîne. *Martina* 198, 84.

2) *'eine gattung groszer fahrzeuge, deren man sich in Bretagne zu verführung des salzes auf der Loire bedient'.* Jacobsson 4, 144ᵃ.

SENTINELLE, *f. schildwache, seltnes lehnwort aus dem frz.:*

gott ist der christen hülff und macht,
ein veste citadelle.
er wacht und schillert tag und nacht,
thut rond und sentinelle. *Philand.* 2, 690

(*umdichtung von 'ein feste burg' u. s. w., vgl. wunderh.* 1, 151 *Boxb., anm.*). *ebenso nd.:*

ja gantze regiment Latiner sampt den Greken,
dar stahn in sentinel in einer bibliteken.
Lauremberg *scherzged. beschlut* 114.

(*an beiden stellen mit lat. buchstaben gedruckt, also noch deutlich als fremd empfunden.*)

SENTRICH, *m. sevenbaum, sabina, gl. bei* Schm. 2, 316.

SENWURZ, *f. erigeron. voc. v.* 1482, *s.* Frisch 2, 265ᵇ. Lexer *hwb.* 2, 887 (*ersterer erklärt es als senecio, kreuzwurz, grindkraut*).

SEPARAT, *adj. getrennt, abgesondert, besonders, für sich (bestehend)* Campe *erg.-wb., aus lat.* separatus *entlehnt, seit dem* 17. *jahrh.* Weigand 2, 700.

SEPARATION, *f. trennung, absonderung.* Kinderling 330. Campe *erg.-wb.; bei der verkoppelung und auftheilung von land, s.* E. H. Meyer *volksk.* 9. — *dazu:* auf dem neuen separationswerke in der Weser und auf dem Neustadtdeich waren zahlreiche schaulustige versammelt. *Weserzeitung* 1868, *nr.* 7671, *seite* 3ᵃ.

SEPARATIST, *m. der sich absondert, abgesondert hält, sonderling* Kinderling 330, *doch kaum anders als speciell in bezug auf die religion gebräuchlich, der sich in glauben und andachtsübungen von der kirche (bes. der englischen) absondert, seit dem* 18. *jahrh., s.* Weigand 2, 700. Campe *erg.-wb. schlägt als übersetzung* sondergläubiger *oder* absonderling *vor.*

SEPARIEREN, *verb. trennen, scheiden, absondern.* Campe *erg.-wb., aus lat.* separare (*bez. frz.* séparer), *schon im* 15. *jh. bezeugt:* seperieren und scheiden. *quelle vom jahre* 1479 *bei* Lexer *hwb.* 2, 887. Weigand 2, 700; separirte attaquen. Eggers *kriegs-lex.* 2, 892; *preusz.* śeparêre(n), *sich trennen von eheleuten* (se hebbe söck geśeparêrt); *ausscheiden aus der bodengemeinschaft.* Frischbier 2, 338.

SEPIA, *f., der lat. name des tintenfisches; bezeichnet* 1) *das thier selbst, eine molluskenart, auch* tintenfisch-schnecke, seekatze, kuttelfisch *genannt*), *s.* Nemnich (*s. v.* sepia). Oken 5, 533 *ff.* Karmarsch-Heeren³ 8, 226*f.* 2) *den schwarzen saft, den sie in einer blase bei sich tragen, und den daraus bereiteten braunen farbstoff (zur wassermalerei).* 3) *den kalkartigen rückenschild, den die gemeine tintenschnecke (sepia officinalis) trägt und oft abwirft, und der zum polieren wie als medicin verwendet wird, auch* weiszes fischbein, meerschaum, *os sepiae.* Oken 5, 534. Campe *erg.-wb.*, sepiaknochen Karmarsch-Heeren³ 8, 227. sepiolith, *m. meerschaum, als mineral.* 5, 779.

SEPTANT, *m. der sechste (?) theil eines zirkels; ein astronomisches instrument, um die weite der sterne zu messen.* Jacobsson 4, 144ᵃ.

SEPTE, *f. die siebente stunde, und das dann verrichtete gebet.*

SEPTEMBER, *m. der neunte monat des jahres; entlehnt aus lat.* september (mensis), *von* septem, *sieben, benannt, weil bei den Römern ursprünglich der siebente monat.* Weigand 2, 700. *so schon mhd., s.* Lexer *hwb.* 2, 888: umb den andern augst, der ze latein september haizt. Megenberg 301, 7; *nhd.:* was im september bey hause zu verrichten. Hohberg 1, 130; des edlen hirsches brunfft gehet auf Egidii an, wo viele hirsche und thiere sind; sonst aber verziehet es sich wohl bis in die mitte des septembers. Döbel 1, 4ᵃ. *im ältesten nhd. auch mit italienischer lautgebung* set(t)ember: und darnach was es schön bis 25. setember. *d. städtechron.* 25, 37, 17 (Wilh. Rem *cronica newer gesch., v. Augsburg,* 1512—1527; *so gewöhnlich bei ihm, s. d. gloss.*); item adi 3 settember ins hausz, het geest Egidi (*am Aegidientage* = 1 *sept.*) . . 25 ℔. Tucher *haushaltb.* 13 *Loose.* — *im cimbr. übersetzt als* siben-manot. *cimbr. wb.* 207ᵃ. *als deutscher name gilt im allgemeinen* herbstmonat, *s.* Weinhold *d. deutschen monatsn.* 42 (*auch* herbst 41); *Karl d. gr. nannte ihn nach* Einhart witumânôth, *s.* 5. 62; *sonst wurde auch im ahd.* herbistmânôth *gesagt, s.* 7. *von seltnern bezeichnungen registriert* Weinhold: der ander augst (Megenberg, *s. oben*), Ougstine (*s.* 32), evenmaent (*nl., s.* 37, *vielleicht missverständlich für november*), finkenmonat (*holst.*), gherstmaend (Kilian, *s.* 38, *vgl. engl.* barleymonth 32), haberougst, hawersnit (39), hanfluchet (40), Michelsmonat (50, *nach* Fischart, *syltisch* Mochelsmuun), Pietmaent (*altnl.*), saemanet, seman, sâemon (53), saumonat (54), silmand (55, *ditmars.*), speltmaend (56, Kilian), uberherbst (59, *Tegerns. kal.*), fulmonet, -mant, wickemaen (60, *Bordesholm. kal.*). *im nhd. sind auch* hartmond (Phil. v. Zesen), obstmonat *vorgeschlagen worden, s.* Adelung. — *über charakter und bedeutung des monats vgl.* Hohberg *s.* 130 *ff. öconom. lex.*² 2719. Fleming *t. jäger* 387 *ff.* Behlen 5, 613 *f. der* 1. september *als unglückstag* E. H. Meyer *volksk.* 260. *sprichwörter:*

der september ist wie märz
und juni wie december, ohne scherz.
wenn der september noch donnern kann,
so setzen die bäume viel blüten an. Wander 4, 543.

zusammensetzungen: ich würde wol wenig davon haben ... wenn ich meine ersten heimlichen ausbrüche zu öffentlichen machen und die september-flüche über .. Deutschland publizieren wollte. J. Paul *freiheitb.* 80; so pflügten beide ruhevoll und es war schön anzusehen in der stillen goldenen

septembergegend, wenn sie so auf der höhe an einander vorbeizogen. KELLER 4, 75;

frische septemberluft
jäger zum jagen ruft. WANDER 4, 543;

an septemberregen
für saat und kleben (*reben*) ist den bauern gelegen.
ebenda.

SEPTENTRIONAL, *adj. nördlich, mitternächtlich* KINDERLING 330. CAMPE *erg.-wb., lat. lehnwort, jetzt ganz auszer gebrauch gekommen:* über dieses ist die intemperies suspicionum eine alte kranckheit der septentrionalischen politicorum. SCHUPPIUS 388.

SEPTIME, *f. in der musik intervall von sechs tönen, im einzelnen als* grosze, kleine *und* verminderte (*älter* falsche) septime *unterschieden.* JACOBSSON 7, 338ᵇ *f. — dazu* septimenakkord, *m. bestehend aus grundton, terz, quint und* (*kleiner*) *septime;* verminderter septimenakkord. 339ᵃ. — septimole, *f. figur aus sieben noten, die die zeitdauer von vieren einnehmen. ebenda.*

SEQUENZ, *f., lat. kirchengesang, der auf die antiphone folgt, entstanden aus wortlosen tonreihen, die am schlusse des hallelujah gesungen wurden und denen später texte untergelegt wurden; eine dichtungsart, die besonders durch Notker den stammler in St. Gallen ausgebildet wurde* (*seine erste sammlung erschien* 887), *s.* F. WOLF *über die lais, sequenzen und leiche.* 1841. K. BARTSCH *die lat. sequenzen des mittelalters in musik. und rhythmischer beziehung. Rostock* 1868. W. WILMANNS *welche sequenzen hat Notker verfaszt? zeitschr. f. d. alterth.* 15, 267—294. MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 2, 109. 113. 251 *ff.* (*vgl. das reg.*). R. v. LILIENCRON *in* PAULS *grundr.*² 3, 567 *f. — das wort begegnet schon mhd., s.* LEXER *hdwb.* 2, 888. *nachtr.* 361, *gewöhnlich als* sequentie: dar nâch singen wir etewenne ze hôchgezîten ein gesanc, daz heizet ein sequentie, daz ist ie nâch dem ampte: von swelhem heiligen daz ampt ist, von dem singet man die sequentie ze lobe unde ze êren. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 498, 14 *f.;* dâ von spricht maister Adam von Sant Victor in seiner sequenzien von unser frawen: ora patrem, jube nato. MEGENBERG 61, 33 *f. daneben als masc.:* nachdem in diser loblichen stat Nurmberg all samstag und all unser lieben frawen obent das loblich salve regina mit sampt dem sequentz der heiligen drivaltigkait ze singen gestift ist. *d. städtechroniken* 11, 638, 26. — *eine confuse erklärung gibt* FRISCH 2, 265ᵇ. *sonst in ältern nhd. wörterbüchern nicht gebucht.*

SEQUESTER, *m.* 1) seqvester, der, *al.* zeitverwahrer, *dicitur enim in jure sequester, apud quem res, de qua controversia est, deponitur.* STIELER *nachsch.* 27ᵃ. *in diesem sinne sonst nicht bezeugt.*

2) *abstract, beschlag* CAMPE *erg.-wb., gerichtsseitige beschlagnahme und verwaltung einer strittigen sache bis zur gerichtlichen entscheidung; auch für die beschlagnahmte sache. aus lat.* sequestrum (sequestre), *s.* WEIGAND 2, 701 *f.; indessen nicht erst ende des* 18. *jahrh. entlehnt, sondern schon im* 16., *s. Germ.* 28, 402. 29, 393: S. Prudentius heisset den gottes acker des herrn Christi sequester und zehender, von welchen er bey Carls gewicht aller christen beinlein, steublein, und grenlein wider fodern will. MATHESIUS *Sar.* 224ᵇ (*hier wol für* '*anvertrautes gut, depositum, pfand*'); das land in sequester zu legen. STAMLER *Sleidan* (1557) 217ᵃ, *s. Germ.* 29, 393. *als neutr.:* als der stamm der Lauenburgischen herzöge endlich 1687 erlosch, erfolgte . . von 1687—1731 ein kaiserliches sequester. ALLMERS *marschenb.*³ 346. *sprichwörtlich:* sequester machen leere nester. EISELEIN 567. SIMROCK *sprichw.* 9509. WANDER 4, 544. *in Wien:* der N. des is weider ka' bug'lerter sequester (*stark höckerig* — ?). HÜGEL 148ᵇ.

SEQUESTRATION, *f. beschlaglegung, beschlagsverwaltung.* CAMPE *erg.-wb.* (*vgl.* sequester 2), '*lohnverwaltung, zeitverwaltung*' KINDERLING 330: wir haben hoffnung, ein groszes gut, das in sequestration liegt, in einer sehr fruchtbaren gegend zu erkaufen. GÖTHE 19, 147.

SEQUESTRIEREN, *verb. unter sequester setzen, gerichtlich mit beschlag belegen oder beschlagnahmte güter durch einen sequestrator verwalten lassen.* CAMPE *erg.-wb.; vgl.* WEIGAND 2, 700 *f.: sequestrare vegetio,* sequestriren CORVINUS *fons latinit.* 591ᵇ; seqvestriren, *sequestrato deponere.* seqvestrirte gelter, *pecunia seposita apud sequestrem.* seqvestrirung, die, *sequestratio.* STIELER *nachsch.* 27ᵃ; derhalben will ich hiemit alle die, so mit ertz und silber, und vertrawtem gewercken gelt und gut umbgehn, und denen es sequestrirt und beygelegt wird, jhres thewren eydes erinnert haben. MATHESIUS *Sar.* 150ᵇ; sequestriren kan man suspecten leuthen bewegliche güter. AYRER *proc. im register;*

das mans land solt sequestriern.
LILIENCRON *histor. volksl.* 4, *nr.* 514, 22
(*vom jahre* 1545).

SER, *s.* sehr *sp.* 160 *ff. — als adj.:* mildes wetter haben sie (*die immen*) gerne, . . aber bei stürmischer witterung da sind sie ser. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain* 80.

SERAI(L), *m. palast, besonders des sultans, auch von türkischen groszen* EGGERS 2, 893; *miszbräuchlich auch für harem, vergl.* CAMPE *erg.-wb. das wort stammt aus dem pers.* serâj '*haus, wohnung*'. *die gewöhnliche schreibung mit* l (*als* serrail *schon* 1694 *belegt*) *beruht auf franz.* sérail; *hier ist wol eine volksetymologische deutung im spiel, die in ital.* serraglio, *span.* serrallo *noch deutlicher hervortritt. wirkliche ableitung von einem mittellat.* ser(r)aculum '*verschlusz*' (*das in prov.* serralh, *altspan.* cerraje *fortlebt*) *anzunehmen, gestattet die bedeutung nicht. s.* DIEZ *etym. wb.*⁴ 293. WEIGAND 2, 701: dass Danischmend sich in der nächsten nacht vor einer hinterpforte der gärten des serai einfinden sollte. WIELAND 8, 366 (*Danischmend* 44); hof und serail wimmelten jetzt von Italiens auswurf. SCHILLER 3, 403 (*kab. u. liebe* 2, 3);

volksbeherrscher! götter unterm monde, . . .
hielt die bulin (*Venus*) mit dem honigmunde
eingemauert im serail. 1, 188;

deken euch seraile dann und schlösser,
wann des himmels fürchterlicher presser
an des grosen pfundes zinsen mahnt? 344.

in tautologischer zusammensetzung serailhaus *Göttinger musenalm.* 1775, 9.

SERAPENSAFT, *m.*, -GUMMI, *n. sagapenum* NEMNICH, *gummi sacoponium* JACOBSSON 7, 339ᵃ, *vgl.* serapin. — *mnd.* serape(n), *m. hitz-, eiterbläschen, s. nd. jahrb.* 4, 21, *anm.* 1.

SERAPH, *m. ein engel höherer ordnung, aus hebr.* שָׂרָף (*eigentlich name einer giftigen schlangenart der wüste* — ?, *s.* SIEGFRIED-STADE *hebr. wb.* 764ᵃ), *durch die bibel und kirchensprache verbreitet, vgl.* WEIGAND 2, 701. *schon im ahd. üblich:* seraphin dhea angilâ. *Isidor* 20, 4; syrafin 22; cerubyn inti siraphin. *Murbacher hymn.* 7, 7, 1, *in beiden fällen aus der lat. vorlage beibehalten. mhd. s.* LEXER *hdwb.* 2, 889. *bemerkenswert ist die pluralbildung. hier ist nhd. am üblichsten die hebräische endung* seraphim: seraphim stunden uber jm. *Jes.* 6, 2; da flog der seraphim einer zu mir. 6; die cherubim unnd seraphim haben nunmehr länger denn fünfftausendt jahr die göttliche essentz unnd wesen betrachtet. J. M. MEYFART *d. himmlische Jerus.* 1, 285 (*vgl. unten*); diese allmacht der menschlichen sprache zu den gedanken der cherubim und seraphim. HAMANN 1, 108;

himmlische jünglinge, seraphim. KLOPSTOCK 6, 237;

dir hören, wenn du das schwert im tief zerrissenen busen
der göttlichen mutter beweinst, mitweinende serafim zu.
WIELAND 5, 38 (*Amadis* 13, 3);

sphären und der Olymp, seraphim, cherubim.
SCHILLER 1, 43;

seelenvolle harmonieen wimmeln . . .
aus den saiten, wie aus ihren himmeln
neugebohrne serafim. 216;

es haben engel einzuläuten
dies fest die glocken selbst gerungen
und seraphim, die oberst prangen,
sind selbst als boten ausgegangen. ARNDT *ged.* 332.

im mhd. scheint die form einmal vorzukommen:

do geschûf er drî chôre . . .
der dritte heizet seraphym. DIEMER *ged.* 3, 14,

allerdings im reim auf darin, *und unmittelbar nach* cherubin. *demnach ist vielleicht auch hier* seraphîn *beabsichtigt, welche form, vermutlich aus dem syrischen stammend, unter einflusz der lat. kirchensprache sonst im mhd.* (*und ahd., s. oben*) *ausschlieszlich herrscht, vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 467; *z. b.:*

einen (*chor*) hiez er cherubîn, dar nâch [wâren] seraphîn.
genes. 1, 12 *Diemer;*

cherubin und seraphin kunnen
dich nicht zu vollen ansehen.
BRUN VON SCHONEBECK 1399;

cherubîn und seraphîn
und swaz der herren mohten sîn. *erlösung* 391;

der newnde chor stund offen . . .,
der ist gehaizzen seraphin (: hin).
SUCHENWIRT 41, 1392

so auch noch vereinzelt im nhd.:

ein strahl, wie Miltons serafin
auf die empörten engel schiessen.
WIELAND 21, 283 (*Klelia* 5, 266).

in auffälliger verwendung:

von der himelischen speis,
die der künig auf serafin
liesz hie der cristenheit.
H. SACHS *dicht.* 1, *s.* 8, 7 *Gödeke*

(*'eine der bei den meistersängern üblichen bezeichnungen für das metaphysische'*). *daneben wird der plur. auch nach deutscher weise gebildet, so unverändertes* seraph *schon bei* LUTHER:

es stunden zween seraph bey jm daran. 8, 365[b].

häufiger seraphe *in neuerer zeit:* Gottsched ist sehr ergrimmt, dasz durch Klopstock so viel seraphe und engel in die welt gekommen sind. NICOLAI *bei* LESSING 13, 6. *ebenso in der* KAUTZSCH*'schen bibelübersetzung.* (SMEND *alttestam. rel.-geschichte sagt* sarafe.) — *durch miszverständnis der hebr. pluralendung sind nicht selten die formen* seraphim, -in *auch als sing. verwendet:* serafim, der, *seraphinus, dicuntur angeli, supremae hierarchiae, quales etiam cherubini et throni.* STIELER *nachsch.* 27[a]; *schon mhd.:*

du der wisheit ein seraphim. BRUN V. SCHONEBECK 340.

(*ebenso mittellat.* seraphinus, *franz.* séraphin, *ital.* serafino.) *zu ihnen wird dann ein neuer plural mit deutscher endung gebildet, so* seraphime *oder gewöhnlich* seraphinen (*s.* WIELAND *unter* 2, *vgl. auch* seraphisch): von dem gesang unnd klang der cherubinen unnd seraphinen sind die uberschwellen desz hauses erbebet worden. J. M. MEYFART *das himml. Jerus.* 1, 228 (*daneben* seraphim, *s. oben*);

er ist ob serafinen. H. SACHS *dicht.* 1, 50, 18 *Gödeke;*

du herr der seraphinen,
dem tausend engel dienen.
kirchenlied von BENJ. SCHMOLCK;

mich däucht, ob säh mein geist den unsichtbaren gott, ...
der seraphinen herrn, den herrscher Zebaoth.
BROCKES 1, 157.

1) *im eigentlichen sinne:* gott, der die stimme des thons, der erde und asche so .. wohlklingend, als das jauchzen des cherubs und seraphs macht. HAMANN 1, 91; wer über den schwindlichten graben vom lezten seraph zum unendlichen sezt, wird auch diesen sprung ausmessen. SCHILLER *Fiesko* 3, 2;

weit über euerm haupt, schöpft, in den höchsten sphären,
der seraf götterlust aus dem vollkommnen quell.
WIELAND *suppl.* 1, 228 (*nat. d. dinge* 4, 513);

vom mogolen bis zum griechschen seher,
der sich an den lezten seraf reyht. SCHILLER 1, 287.

2) *auf menschen übertragen* (*wie* engel): eine welt pöbelseelen wiegt so eine einzige nicht auf, geschaffen, aus myriaden ausgewählt, seraph oder teufel zu werden. FR. MÜLLER 2, 170. — *ironisch von mönchen:*

ein traumgesicht von jener art,
die oft, trotz skapulier und bart,
Sankt Franzens fette serafinen
in schwüler sommernacht bedienen. WIELAND 10, 157.

so auch: die weiber schienen nur erpicht,
den theuern waldseraph zu sehen.
LESSING 1, 114 (*'der eremit'*).

3) seraphe, *f., für giraffe* OKEN 7, 1323.

SERAPHIDE, *f. findet sich ganz vereinzelt als femininbildung zu* seraph:

sie asz. da schwanden kutte
und scapulier und stock.
von s e r a p h i d e n h ä n d e n
gewirkt, schmückt ihre lenden
ein weiszer flügelrock. PFEFFEL *poet. vers.* 5, 152.

SERAPHIM, -IN, *s.* seraph. s e r a p h i n i s c h, *s.* seraphisch.

SERAPHIMGESTALT, *f.:*

's gibt gräber, die wie wetternacht
an unserm horizonte stehn . . .
und doch, wenn abendroth erwacht,
mit ihren goldnen flügeln wehn
wie milde seraphimgestalten.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 206.

SERAPHINENORDEN, *m. ordre des séraphins; ein schwedischer, angeblich* 1334 *gestifteter orden, s.* EGGERS 2, 893 *ff.*

SERAPHISCH, *adj. nach art eines seraphs, englisch, erhaben.* CAMPE, *vgl.* WEIGAND 2, 701: eine hohe seraphische weiszheit. ROLLENHAGEN *ind. reise* 170; hat er nicht schon den himmlischen hörern den namen Amalia vorgesungen auf der seraphischen harfe? SCHILLER 2, 74 (*räuber* 2, 2 *schausp.*); da kurz nach einander die seraphischen jünglinge Klopstock und Wieland, die er (*Bodmer*) nach Zürich gerufen, seine heilige vaterfreundschaft .. so schnöde getäuscht und hintergangen hatten. KELLER 6, 182. *dafür von den pluralformen aus gebildet:*

doch deine wunder zu erzählen,
wagt nur ein s e r a p h i n s c h e r mund!
CREUZ 1, 118;

du, freund, magst deine zeit
nur immerhin bey schöner sittsamkeit,
nicht ohne seraphin'sche thränen,
bey tugend und verstand vergähnen. LESSING 1, 17;

s e r a p h i m ' s c h e heere,
schwingt das goldgefieder! PLATEN 52[b].

seraphische dichtung, *bezeichnung der dichtung Klopstocks und seiner nachahmer* (*s.* JUL. SCHMIDT *gesch. der d. litt.* 1, 229 *f.*), *von gegnern parodistisch verdreht, z. b.:* die ganze ästhetik in einer nusz .. von einigen demüthigen verehrern der sehraffischen dichtkunst, *titel eines werks von* CHR. O. V. SCHÖNAICH. (1754, *neue ausg. von Alb. Köster. Berlin* 1900.)

SERAPHSEELE, *f.:*

geusz aus dein gift . . .,
doch auf mich nur, nicht auf diese
reine seraphseele. MÖLLNER *schuld* 2, 4.

SERAPHSFLÜGEL, *m.:* und hätte ein wesen seraphsflügel und ist die liebe nicht, spurlos zieht es dahin. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 49;

Pyoterius in seiner celle
dünkete vor gott sich grosz und herrlich,
weil er über Thabors glanz und alle
seraphsflügel tief und viel nachdachte.
HERDER 28, 184 *Suphan;*

doch auf den seraphsflügeln des gesangs
schwang die befreite seele sich nach oben.
SCHILLER *braut von Messina* 2, 5;

o, wenn dich zweifel drückt herab
und möchtest athmen ätherluft
und möchtest schauen seraphsflügel,
dann tritt an deines vaters grab.
A. V. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 206.

SERAPHSFUSZ, *m.:*

der geist schwingt sich mit seraphsfusz
von Lunens horn zum Sirius. SEUME *ged.* 135 (1826).

SERAPHSSCHWINGE, *f.:*

wer sind die hundert arme dort,
um die der dank die serafsschwingen breitet?
SCHUBART 2, 57.

SERAPICH, *m.* (?), *bezeichnung einer türkischen goldmünze, nach dem sultan Melech Seraph benannt, der sie zuerst schlagen liesz:* dise alte ducaten .. werden neben impffung der sonnenkronen und guten türckischen serapichen wider in brauch kommen. FISCHART *groszm.* 130 (*kloster* 8, 650).

SERAPIN, *n.* (?), *vgl.* serapen(saft): *pilulae sagapeno.* serapin *pilulae.* von dem übelriechenden gummi serapino, machet man heutiges tages zweyerley pillulen. TABERNAEMONT. 213 D; *dafür:* von dem s e r a p i n k r a u t und gummi. das serapinkraut ist ein geschlecht des krauts *ferulae.* 212 C; s e r a p i n s a f f t, oder s e r a p i n g u m m i. E; eusserlicher gebrauch des serapinsaffts oder gummi. wiewol der serapingummi einen schweren und abscheulichen geruch hat, füget er doch deszwegen niemand keinen schaden zu. 213 A.

SERASKIER, *m.* (*dreisilbig zu sprechen mit accent auf dem der letzten silbe*) *türkischer oberfeldherr; ist* 1706 *bezeugt und stammt aus pers.* ser-ʿasker *'haupt des heeres' über franz.* sérasquier (*bez. it.* seraschiere), *s.* WEIGAND 2, 701. EGGERS 2, 896 *f.*

SERASSES, (*m.?*) *eine art ostindischen kattuns.* JACOBSSON 4, 144[a].

SERB, *m. pflanzenname, s.* hühnerserb *th.* 4, 2, 1881 *f., vgl. noch* SCHM. 2, 324 *und* FROMMANN 5, 147 (*nd.* hauner-swerbe).

SERBE, *f., nominalbildung zu* serben (*vgl. daselbst*).

1) *krankheit u. ähnl.:* der ander mangel, so sich begibt, ist ein augen serb, oder schwerung der augen, das sie fast hitzig und rot werden, stechen heftig und brennen wie feuer. CONRADINUS *ungerisch sucht* (1574) 171. *so noch schwäb.* serbe, *f. abzehrung, lungenschwindsucht* BIRLINGER 386[b], *vgl.* serbet *unter* serben 4. — *mhd. in weiterem sinne:*

daz himelriches erbe
volkreftic âne serbe.
JOH. VON FRANKENSTEIN *d. kreuziger* 2148.

2) *concret, als bezeichnung verkümmerter fischformen:* ein beispiel einer solchen wahrscheinlich wegen mangel an gehöriger nahrung verkümmerten form des scardinius erythrophthalmus bietet Heckel .. ähnlich abenteuerlich geformte kümmerer des squalius dobula werden im Salzburgischen 'serben' genannt. SIEBOLD *süszwasserf. s.* 12, *anm.* 2.

3) *nordböhm. das abgeschnittene getreide, das zur fütterung dient, s.* serben, *einleitung zu ende.* FROMMANN 5, 477.

SERBELN, *verb. kränkeln, seltnes demin. zu* serben: dann er wardt krank und serblet, das er in kürze hernach starb. *Zimm. chron.*² 2, 418, 16 *Barack;* an stelle einer rührigen lebfrischen bäuerin mit einem schlage eine nichtsnutze, serbelnde auf dem anwesen zu haben. ANZENGRUBER³ 1, 199 (*in der anm. mit 'kränkeln' erklärt*). *so noch mundartlich, schweiz.* sërble *verkommen, verkrüppeln* HUNZIKER 240, serbla TOBLER 423ᵃ. *nassauisch* serbeln *kränkeln* KEHREIN 1, 376.

SERBEN, *verb. welken, hinsiechen, hinschwinden, abnehmen, langsam absterben, von pflanzen und menschen. ein dem hochd. eigenthümliches wort ohne sichere anknüpfung (weder zusammenhang mit* sêr, *schmerz, noch mit* sôr, *trocken, ist sprachlich denkbar), ahd.* serawên, serwên *tabescere, languere, marcere, arescere* GRAFF 6, 271. 280; *mhd.* sërwen, sërben (*auch* serwen?) LEXER *handwb.* 2, 892. *nachtr.* 364. SCHERZ-OBERLIN 1489. *im nhd. nicht allgemein üblich, am meisten bei Schweizer autoren. daher auch bei* MAALER 341ᵃ: särben, erligen, lassz unnd müd werden, *oblanguere.* särbend *languidus. daraus bei* FRISCH 2, 265ᵇ *und* CAMPE. *sonst in den wörterbüchern nicht verzeichnet. in den oberdeutschen mundarten noch jetzt allgemein verbreitet: schweiz.* serben, särben STALDER 2, 371, sërbe HUNZIKER 240, serba TOBLER 423ᵃ, särbă BÜHLER *Davos* 1, 282, *schwäb.* serben BIRLINGER 386ᵇ, *bair.* serbm SCHM. 2, 324, *östr.* serben (abserben) HÖFER 3, 140, *tirol.* serbm SCHÖPF 671, serven HINTNER 208, *kärnt.* searbn, soarbn LEXER 232, *heanzisch* sirben, hinserben FROMMANN 6, 344. *vgl. auch* WEIGAND 2, 701. *auf ein altes causativ scheint zurückzugehen das nordböhm.* (ab)serben *'das zu üppig aufschieszende getreide stutzen'.* 5, 477. *das perf. wird gewöhnlich mit* haben *umschrieben.*

1) *von pflanzen, welk werden, verdorren:* aber der im himmel wohnt, vergiszt nicht das dürsten des felds und das serben der pflanzen im brennenden boden. PESTALOZZI 2, 131; das volk, das schon lange diese bäume serben sah. 195; hier fault das samenkorn schon in der mutterpflanze, dort trocknet es aus, ehe es reif ist ... und auch wenn es aufgeht, nagt der wurm an seinem herzblatt und macht es serben. 6, 3; die eiche aber meinte, es habe noch nie ein bauer eine hohe eiche darum niedergehauen, damit das gras, das unter ihrem schatten serbte, fettes, hohes und blühendes wiesengras werde. 10, 67;

kaum zeigte sich annoch von unsrer gärten ruhme
ein welker amaränt und eine ringelblume,
die unter frost und sturm halb serbend ausgedaurt,
und mit gesenktem haubt der schwestern tod betraurt.
DROLLINGER 66;

kaum an zu tragen fangen sie (*die kirschbäume*),
und schon zugleich zu serben,
hoch in den lüften prangen sie,
um unten abzusterben. RÜCKERT (1882) 3, 88.

2) *nicht oft von thieren:* oder man hat sie (*die unholden*) ausz jhres feindes stal oder schäferei geben gesehen, unnd darnach erfahren, dz gleich darauff dasz viech angefangen zu serben und zu sterben. FISCHART *Bodin* 243ᵃ; er (*der mensch*) schafft einzelne thiere, die in der wildnisz serbten, zu heerden um, die sich an gestalt und abtrag unter seiner huth nicht mehr gleich sehen. PESTALOZZI 6, 4.

3) *von menschen, rein körperlich, kränkeln u. ähnl., vgl.: 'bei menschen bezeichnet es ein siechthum, das zwar nicht tötlich, doch eine lange zeit währen kann'.* STALDER 2, 371: etlich werdent serben und sochen in jn selber. *quelle bei* SCHM. 2, 324; dardurch er erstlich ein grausamen durchlauff bekummen, und nach langem serben sich inn jm die leber oppilirt, ... also dasz er durch sölches in die wassersucht gefallen ist. THURNEISSER *erdgewächse* 45ᵇ; das ... der amman (*Hieron. Stocker*) ... ouch heym gefaren ist: uff der straasz, aber uff dem rosz, entnuckt, an ein aast geritten, von dem rosz gefallen, und sich der maaszen gewirset hat, das er nie wider zû recht kamm, sunder me dann ein halb iar ellendicklich serwet und grosse nodt erleydt, und letstlich des fals iämerlichen starb. BULLINGER 1, 206; o seine kinder, sie serben (*dazu die anmerk.:* kränkeln, an der gesundheit abnehmen), sind gelb, krumm und schwarz. PESTALOZZI 1, 102; und sahen — im ganzen hause nichts, als halbnackende kinder — serbende — hunger und mangel athmende geschöpfe. 317; dasz eine menge mütter ihre kinder fast noch im unmündigen alter mit gewalt und schlägen zu unvernünftiger anstrengung im spinnen zwingen, und sie so von der wiege auf serben machen. 2, 353; zu tausenden schleichen im mittelstand unverheurathete, blasse, serbende gesichter umher und suchen den arzt. 7, 340. *so auch mit verschobener beziehung:* wer echicus ist oder den serwenden siechtagen hat. *quelle bei* DIEF.-WÜLCKER 853. *von den einzelnen gliedern:*

daȥ hôhst gelit ist daȥ houbt:
sô daȥ mit siechtum wirt betoubt,
zehant laȥȥent unde serbent
alliu gelit und verderbent. OTTOKAR *reimchr.* 24496.

serben *im gegensatz zu sterben:*

daȥ ir in disen zwein tagen
vil gwisliche sterbet
und niht lange serbet. *daz bloch* 114;

so wir (*teufel*) inan antuond mengerlai dœd,
und doch niemer mugend sterben
und an end darinne muossend serben.
des teufels netz 7658;

sondern wann der tag herruckt,
dasz er (*der böse*) durch den tod entzuckt
von dem unglück solte sterben,
laszt er (*gott*) ihn noch länger serben. ABELE 3, 53.

besonders in der ältern sprache auch von seelischen zuständen, sich in kummer verzehren u. ähnl.: in hoffnung särben oder kummerlich geläben, *animam trahere in spe.* MAALER 341ᵃ; geseribt hat mein sel in deim hayl, *defecit anima mea in salutare tuum. quelle (ps.* 118, 81) *bei* SCHM. 2, 324; das ist der nagel zu ihrem sarge gewesen, das hat sie nicht verwinden können und ist völlig von einem tage zum andern dahingeserbt. HERM. SCHMID *d. bair. Hiesel, gartenlaube* 1865, 210;

ich serwen in leitlicher klag'.
ges. abent. 1, *s.* 323, 233;

sag an, mûȥ ich mich richten
ûf ein lebendig sterben
und niuwen iämer tichten
in herzen und ouch immer mêre serwen?
HADAMAR V. LABER *jagd* 464;

hin ist all mût!
o schwöster gût,
grosz ist min pin,
das du bist hin
und ich noch hie mûsz serben.
BLAURER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, *s.* 579, *nr.* 662, 2.

geistig oder sittlich verkommen: es wäre ihm (*dem menschen*) .. gewisz besser, er könnte seine nichtigen tage .. im wald dahin leben, als bürger eines staats zu seyn, und aus mangel bürgerlicher bildung am fluch einer kette zu serben, die ihm das gefühl der rechte seiner natur von allen seiten verwirrt. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3, 117.

4) *ableitungen:* s e r b e r, *m., tirol.* server *kränklicher mensch* HINTNER 208. — *schweiz.* s e r b e t, *m.,* s e r b e t e, *f. langwierige krankheit, besonders auszehrung, schwindsucht* STALD. 2, 371, *seuche, epidemische krankheit* HUNZIKER 240, serbeta, *f. langes kränkeln.* TOBLER 423ᵃ. — (s e r b l i e d, *n.* BROCKES 1, 208 *druckfehler für sterblied.*) — s e r b l i n g, *m. pflanze, blume, die nicht gedeiht, und in ihrem wachsthum zurückbleibt; kränkliches kind, siecher* STALDER *a. a. o., in mundartlicher form* serblig HUNZ. *a. a. o.* TOBLER *a. a. o.:* sein vater haszte ihn, sagte ihm nur serbling und alte grochserin (jammerweib). PESTALOZZI 2, 271; du hast die pracht und die zierde aller unserer nachkommen niedergemacht — also sagten alte und hohe, aber schon faule eichen, da sie in ihrem falle junge bäume zu tausenden niederschlugen, zum bauer, der sie umhieb. aber die übrig gebliebenen unbeschädigten tannen und eichen trösteten ihn und sagten: das elend, welches ihr fall über uns verbreitet, ist viel kleiner, als dasjenige, welches ihr leben über uns verhängte; denn wir werden von nun an sicher aufhören, die elenden serblinge zu seyn, welche wir um ihretwillen immer waren. 10, 93; wenn ... die armen geschöpfe in beyden verhältnissen zu krüppeln und serblingen gemacht sich weniger als unmündige helfen können. *Lienh. u. Gertr.* 3, 68. — s e r b w e r k, *n., für* serbet STALDER *a. a. o.*

SERCHEN, *verb., auch* sarchen(en), *in der gaunersprache, stinken, (tabak) rauchen* AVÉ-LALLEMANT 4, 594, *aus hebr.* sorach, *vgl. auch* selchen 4, *sp.* 510.

SERDINTRITT, *m., bei der gazemanufaktur der tritt, der die taffentstreifen hervorbringt* JACOBSSON 4, 144ᵃ.

SERE, *f. verwundung, wundsein, schmerz, s.* sehr, *m. sp.* 164: das ander zeychen ist unenpfindtlicheit der uszwendigen glyderen ... und besonder die sere des hertzens GERSDORF *wundarzn.* 84ᵃ; es sind auch die spermata mit gleichem saltzwasser vermischt, welche, so sie in dieselbige sere, offnung oder verwundung kommen, auch schneiden. L. THURNEISSER *v. probierung der harnen* 43; frattigkeit, oder

sere, oder ein wunde von dem sattel, so einer reitet. *magna alchym.* 2, 78.

SEREICHE, *f., s.* serreiche.

SERENADE, SERENATE, *f. abendständchen. das wort entstammt dem romanischen: it.* serenata, *eine weiterbildung aus prov.* serena *abendlied, das seinerseits aus prov. ital.* sera *'abend' abgeleitet ist, s.* DIEZ[4] 292. WEIGAND 2, 702. ANDRESEN *volksetym.*[4] 226. *je nachdem it.* serenata *direct oder in der franz. schreibung* sérénade *zu grunde liegt, erscheint auch im deutschen* t *oder* d. *ersteres haben* ADELUNG, FR. MÜLLER, *letzteres* JACOBSSON 7, 339[a], WEIGAND, WIELAND, GÖTHE *(s. unten), beides* CAMPE *erg.-wb. letzterer will die bedeutung allzu enge auf gesang, 'und zwar auf einen unter dem fenster der geliebten person abgesungenen klagesang' einschränken. nach andern ist das wort dagegen gerade bezeichnung eines musikstückes: 'eine cantate, welche des abends unter freiem himmel aufgeführet wird'* ADELUNG, *vgl. luxemb.* sérénade, *f. concert d'instruments qui se donne la nuit.* GANGLER 414; *ein musikstück, dem ein dramatisches spiel zu grunde liegt, das aber ohne scenischen apparat, costüme und mimisches spiel aufgeführt wird.* JACOBSSON *a. a. o. belege:* meine schwester bringt heimlich Genovefen diesen abend serenate ... der gärtnerjunge ... wird eine arie singen, die Golo auf der laute accompagnirt. FR. MÜLLER 3, 103; *poet mit musicis* ...

übet da die serenade,
die der gräfin
heut am abend
sanft die augen schlieszen soll. GÖTHE 57, 238.

übertragen: nichts von einem halben dutzend katern zu gedenken, die auf dem dache, das an meinem fenster anliegt, der jungen katze vom hause, wie ich mir einbilde, eine serenade brachten, und so jämmerlich in die wette heulten, dasz mir jetzt noch alle rippen im leibe davon weh thun. WIELAND 1, 355 (*d. Sylvio* 4, 6). *als titel einer dichtung:* 'Crispins philosophisch-heldenmäsziger entschlusz, oder Melinens und Leanders rendezvous. zur erbauung aller halb in liebes-morast versunknen herzen, meinem freund Schönfeld zum musicalischen spielwerk mitgetheilt'. hm, hm! was ganz neues! tragi-komische serenate, neuer titul! FR. MÜLLER 1, 324. — *mundartlich (märkisch) entstellt zu* säireneute FROMMANN 3, 265, 20, *vgl. s.* 268.

SERENITÄT, *f., im* 18. *jahrh. titel eines fürsten in der kanzleisprache (jetzt nur* durchlaucht*):* die serenitäten in Gotha sind ungefähr eben so für mich gesinnt. WIELAND *bei* MERCK *briefs.* 1, 106. *vgl. das entsprechende, noch jetzt gebrauchte (wenn auch immer mit alterthümelndem und komischem anstrich)* serenissimus, *durchlauchtigster, s.* CAMPE *erg.-wb.* ANDRESEN *volkset.*[4] *s.* 244, *anm.* 4: serenissimus schiken mich, milady zu fragen, ob diesen abend vauxhall seyn werde, oder teutsche komödie? SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 9.

SERFELN, *verb., bair.-österr. wort, bair.* sárfln, serfln, *'gehen, indem man die füsze nicht gehörig aufhebt, oder die schuhe, zumal die pantoffeln, auf dem boden fortschleift'* SCHM. 2, 325, *im bair. wald* sörfeln *Baierns mundarten* 2, 257, *östr.* sia(r)fln, *auch mit der zunge beim sprechen anstoszen.* CASTELLI 255:

nachdem hört ich gemachsam scherfeln
ein durch des tempels pforten serfeln.
H. SACHS 1, 367[d];

als ich nun lag in solchem lauschen,
hört ich gar mit eim stillen rauschen
fusz für fusz in mein kammer sörffeln,
mit leysen tritten zu mir schörffeln. 2, 2, 53[a].

dazu serfling, *m. alter pantoffel, hinten abgetretener schuh* SCHM. *a. a. o.*

SERGE, *f. eine art wollenstoff, mit leinen oder mit seide gemischt; decke aus solchem stoff. ein lehnwort aus franz.* serge, sarge, *prov.* serga, *mittellat.* sargia, *das auf lat.* serica *'baumseide' zurückgehen soll.* DIEZ *etym. wb.*[4] 281. 730. *schon mhd. bezeugt, mit den nebenformen* sarg(e), scharse, *s.* LEXER *hwb.* 2, 890. *im nhd. vielfach* sarsche *geschrieben (auch* scharse*), s. th.* 8, 1802, *auch* sersche; *als masc.:* sersch, serscher, *m. sargia, serga.* weisser, schwartzer sersch. *sargia bianca, nera etc.* englischer sersch. KRAMER *dict.* 2, 771[a]. *gesprochen wol immer nach frz. weise. auch für die ältere sprache scheinen die vereinzelten schreibungen mit* sch *auf französische lautgebung zu deuten; auffällig ist dabei die häufigkeit der schreibweise mit* g. *auch die bedeutungsdifferenz zwischen der ältern und neuern sprache ist nicht zu übersehen.*

1) *in der ältern sprache meist für ein bestimmtes, zugeschnittenes stück, decke, teppich, bettdecke, matratze u. ä.: matta* ... ein sergen DIEF. *gl.* 351[a]; *storea* matzen *vel* sergen. 554[b]; *stragula* ... eyn saerts. 554[c]; *stroma* ... serg *vel* decke 556[c]; serg od. decklach, *torale. voc. v.* 1482 *bei* LEXER *a. a. o.* sergen *als erklärung von teppich in* PETRIS *nachdruck v.* LUTHERS *neuem test.* (1523) *s.* FROMMANN 6, 44[a]; serg oder decke auff beyden seiten gefotzet, *amphimallon* DASYP.; *aulaea vel aulaeum,* eyn gewürcket oder heydnisch tuch, decke oder sergen. *ders.; storea* eyn matze, serge, bintzdeck. *ders.; stroma,* eyn serge, decke. *ders.;* serge, *stroma.* SERRANUS *dict.;* sergen (die) matzen, matzelonen, *storea* MAALER 370[b]; gefotzet kleid oder serg *gausape. lex. trilingue* (1590) *bei* DIEFENBACH-WÜLCKER 853; *cortina,* ein serg, teppich. *cortina striata,* serg mit fallten. *dict. lat.-germ.* (*Frcf.* 1610) 199; serge, *f. couverture.* HULSIUS 296[b]; grobe deck, serg, *gausape.* HENISCH 669, 13; gardin, serg, tecke, teppich, *aulaeum, velum ad locum aliquem contegendum.* 1357, 17; serg, *stragulum, storea,* ausz binzen. *voc. v.* 1618 *bei* SCHMELLER 2, 325; serge, *f. tegumentum, couverture.* SCHOTTEL 1415; serge (die) *tegmen, tegmentum.* STEINBACH 2, 581; serg, decke, *stragulum, stroma* DENTZLER 2, 262[b]; *vgl. auch* FRISCH 2, 150[a]; *noch jetzt im Elsasz für eine bettdecke von grobem selbstgemachtem zeuge von dunkelblauer oder dunkelroter farbe:* und kumment denn etwenn die gest ... so fürst du sye in die kammeren, und zöigst jnen deine bett und sergen. KEISERSB. *post.* 2, 77[b] (*'bettüberzug von grobem selbstgemachtem zeug von dunkelroter oder dunkelblauer farbe'*); die serg ist zů schmal, sie mag nitt zwei gedecken. *narrensch.* 53[a]; er kam in die kammeren, da waren hübsche bedt, sergen, küsse, und desgleichen. 79[c]; die serg ward gemacht, der weber bracht sie im. da sie über das beth gemessen ward, da was sie vil zů klein. FREY *gartenges.* 126, 17 *Bolte (cap.* 110); welche sergen, kotzen, teppich und dergleichen wahr nach und zu führen. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 186[b]; daraus machen die Spanier tappeten, sergen, matzen, schiffseyl und andere seyle. TABERNAEMONT. 549 H; decke das rossz mit decken und sergen warm zu. 645 H; darnach decket man den zuber mit sergen und andern dergleichen decken zu. 637 K.

2) *jetzt bezeichnung des stoffes, leichtes geköpertes wollenzeug, vgl.* JACOBSSON 4, 144[b] *ff.* (serge, schärge, scharge). 7, 339[b]. KARM.-HEEREN[3] 7, 537. *ähnlich zuweilen schon in der ältern sprache:* ich send ain grüns tuch, das man haist ain sergi. HEINR. V. NÖRDLINGEN *an Marg. Ebner br.* 43, 47 (*vom j.* 1345); wie die fraw all jr seiden cleyder verbrennet, und sich in eyn serg gleich jrem man becleydet. *Aimon* B 1[a]; da becleydt er sich mit braunen sergen. *ebenda (vgl.* sergen, *adj.);*

in der tracht der beguinen,
in dem mantel mit der kappe
von der gröbsten schwarzen serge
ist vermummt die junge nonne.
H. HEINE 1, 350 *Elster (der Apollogott* 3).

früher sagte man in d. Rhön serges *'ein weiberrock von leinenem tuch', s. Baierns mundarten* 1, 124.

SERGEANT, *m.* 1) *bezeichnung einer militärischen charge. lehnwort aus franz.* sergent, *gerichtsdiener u. a., das seinerseits auf lat.* serviens *zurückgeht, s.* DIEZ[4] 292 *f.* WEIGAND 2, 702. *vergl.:* der titel sergeant ist einer von denen ältesten. in einigen alten lateinischen historicis der frantzö[s]ischen geschichte werden sie servientes genennt. daher das wort sergeant kommen. FLEMING *teutscher soldat* 116[b]. *das wort ist schon mhd. sehr verbreitet als* sarjant, serjant, scharjante, scharganie, *hier in der bedeutung 'diener des ritters, knappe, fuszknecht'* LEXER *hwb.* 2, 609. SCHERZ-OBERLIN 1489, *nach altfranz.* serjant, *vgl.* SCHULTZ *höf. leb.*[2] 2, 198 *f.:*

ouch brâht er tûsent schützen dar
und ziser zwei tûsent sarjant. PLEIER *Garel* 9544;

zehen tûsent ritter wert erkant
und zweinzic tûsent sarjant. 9816;

want si drissich ritter me noch min
braichten weder zo Colne gevangen in,
ain sarianten unde ain knechte.
HAGEN *boich von Colne* 1128 (*d. städtechr.* 12, 53, *im glossar als 'schaarführer' erklärt* — ?);

ove da rittere of sariant were. 4676;

nâch sinem stabe bucte sich
der wegemüede sarjant.
HEINRICH VON FREIBERG *Tristan* 1187;

rosknehten unde sarjant
wurden kleinôt gesant ...
den rittern gap man goltgewant,
von siden nam der sarjant.
HEINRICH VON NEUSTADT *Apollon.* 11552 *ff.*

in diesem sinne auch ins nd. gebiet eingedrungen:

zo Achen her ouch in sande
vil ritter unte sarjande. *Braunschw. reimchr.* 5284;

ferner 5487. 7142, *vgl.* Schiller-Lübben 4, 26. *ebenso mnl.* serjant, *knappe, dienstmann. — auch im nhd. hat die ältere sprache vielfach schreibungen, die sich näher an die aussprache* (seržant) *anschlieszen, bes.* serschant: feldweibel, *et* feldwebel, *aliås* serschant, *armiductor, centuriae structor, aciei instructor.* Stieler 2449; serschant, ein unter-offizier, der nächste nach dem fähndrich, führt die wacht auf, holt die losung beym oberst-wachtmeister, und exercirt die unterhabende soldaten, *ordinum ductor.* Frisch 2, 265ª; serschant *feldwebel* Kinderling 149; *s. auch bei* Ludwig, *s.* Weigand 2, 702, *und bei* Adelung. *eine lautliche verschiebung tritt ein, wenn das* sch *an die erste stelle gerückt wird. so besonders* schergant, *s. bes. th.* 8, 2584: schergant *lictor* Dief.-Wülcker 853. *ferner* schörgant (*anlehnung an* schürgen?), schergiant, schariant, schersant, scherschant, *doch auch* sarsiant, *s. unter* schergant *und* Frisch 2, 265ª. Gombert 2, 17*f* (*vgl. unten*). Andresen *volksetymol.*[4] 92. Campe *erg.-wb. schreibt* sergent *nach franz. weise, sonst hat sich im allgemeinen die schreibung* sergeant *festgesetzt. — die bedeutung hat sich im laufe der zeit mehrfach gewandelt. über das mhd. siehe oben. im ältesten nhd. meist im sinne von 'gerichtsdiener' (wie im frz.), s.* schergant: sergeant, sergent, *lat. apparitor, accensus, lictor,* ein gerichts-bedienter in Franckreich. Apin *gloss.* 494. *so auch übertragen:* keins wegs kan der todt desz leibs geflohen unnd entgangen werden, dann er ist unser trabant und schörgant, der uns jmmerdar mit seiner lantzen sticht unnd verwundet. *Gusman v. Alfarche* 205. Frisch 2, 265ᵇ *belegt* schariant *in folgenden bedeutungen:* 1) *trabant, satelles, miles mercede conductus, ut ab imperatoris latere non discedat,* 2) *fuszgänger, fuszknecht,* 3) schariant, hiesz endlich ein starcker bettler (*nach* Maaler 347ª: scharianten (die) starcke bättler. *errones* —?); *auszerdem kennt er* serjant *'für serviteur überhaupt'. — seit dem 17. jh. überwiegend (jetzt immer) als bezeichnung einer militärischen rangstufe, einer höhern unteroffiziers-charge, und zwar früher für einen 'unteroffizier bei einer compagnie, welcher die compagnie-angelegenheiten besorgt'* Jacobsson 7, 339ª. Eggers 2, 897, *also unserm feldwebel entsprechend, womit es auch bei* Stieler, Kinderling (*s. oben*), Adelung *direct gleichgesetzt wird, während nach* Campe *erg.-wb. der feldwebel bei den Franzosen* serge(a)nt-major *heiszt:* sergeant, *lat. ordinum structor, centuriae instructor; apparitor militaris.* sergeant-maior. *summus excubiarum praefectus. supremus legionis instructor. centuriae instructor,* sergent von einer compagnie. Apin *gloss.* 494*f.* (*nach* Jacobsson 7, 339ᵇ *'der oberste wachtmeister in einer festung'*). *heute ist dagegen der* sergeant *ein niederer rang zwischen dem gewöhnlichen unteroffizier (korporal) und dem vicefeldwebel.* Campe *erg.-wb.* Weigand 2, 702. *belege:* und soll man die hohe officier bisz uff die schersanten oder veldwaibel inclusive alle abziehen .. lassen, die schersanten aber, corporalen und gemaine soldaten, in 1500 oder 2000 haben sich unterstellen mieszen. Burster *d. schwed. krieg* 180 *Weech;* wie dasz sie von dem schersanten gehört, man werde uber 2 oder 3 tag wohl sehen und hören, wa dasz schlosz geweszen seye. 190; mit dem lächerlichen unfuge, der uns droht, dasz jeglicher sergeant ehestens seine canapee- und campagnengedichte ... machen wird. Hamann 2, 113; die schöne jungfer dahinten hat sich von einem serjeanten eins anmessen lassen. Wagner *kindermörd. s.* 31, 2 *ndr.;* er erkannte sogleich den sergeant Heinrich Sandrart, dessen sich der major von Werdeck öfters zu aufträgen bediente. Gutzkow *ritter vom g.* 6, 138.

2) sergent *als name von gerätschaften, nach dem franz. a) werkzeug der tischler, um frisch geleimte sachen zusammenzuhalten.* Eggers *kriegs-lex.* 2, 899. *b) im seewesen ein instrument zum wölben der bohlen. ebenda. c) luxemb.* sergent (*mit lautbarem* t) *zwinge, outil en barre à deux crochets, dont un mobile, pour serrer les pièces de bois.* Gangler 415 (*wol dass. wie a*).

SERGEN, *adj. von* serge: wie Reynhart in crafft des angenomnen friedens, sich in eyn sergen tůch becleydet. *Aimon* B 1ª.

SERGENKRAUT, *n. saturei, satureia* Nemnich, *nur im ältesten nhd.:* sergenkraut, *tymbra, est herba, latine cunila, vel satureia.* Dasypodius; nimm wermut, rauten, ... sergenkraut, nuszlaub. Fischart *dicht.* 2, 111 *Kurz* (*recept für die flöh*): das joseplen wirdt auch an etlichen orten sergenkraut genannt. Wirsung *arzneib. im* 1. *register;* saturon hat sonst auch vil namen, dann er würt geheyssen hünerfüll, joseplin, sergenkraut. Fuchs *kräuterbuch* (1643) *cap.* 114; die gemein saturey wird auch genannt [kunel,] joseplen, gartenhysop, kalbsysop, zwibelysop, hünerfüll, und sergenkraut. Tabernaemontanus 745 H.

SERGENWEBER, *m., schon* 1497 *bezeugt, s.* Lexer *handwb.* 2, 891: ein sergen weber het einem ein serg gemacht, die was in alle weg zů klein. Frey *gartenges.* 126, 12 *Bolte* (*cap.* 110). *dafür* sersch-weber, *m. tessitore di sergie, sargiere ò sargiero.* Kramer *dict.* 2, 771ª.

SERHEIT, *f., für* sehrheit, *vgl.* sere: den siechen kummet an dise zeichen, serheit des haupts, und röte unnder dem angesicht. Braunschweig *chirurgie* 3ª.

SERIE, *f. reihe, aus lat.* series. *schon mhd.* serje *reihe, streifen; reihenfolge, zeitlauf, s.* Lexer *handwb.* 2, 891. *jetzt in collectivem sinne, z. b. von einer reihe von bänden oder werken, von denen jedes selbstständig ist, die aber doch zusammen ein ganzes bilden.*

SERIG, *adj., s.* sehrig *sp.* 165: unnd friszt also ein gantz bein ein, . . . nimpt hin die empfindtligkeit, nebenhalb dem glied, und in jm selbs, treffenlich serig. Paracelsus *chir. schr.* (1618) 361 B. — *dazu:* es heylet auch dises wasser alle serigkeit im mund. Tabernaemont. *kräuterb.* (1588) 256.

SERIÖS, *adj. ernsthaft, ernstlich.* Kinderling 330. Campe *erg.-wb., aus franz.* sérieux, *besonders im* 18. *jahrh. üblich. jetzt im luxemb. als masc., ernsthafte miene:* en hällt sein sérieux (wé en dreisteiweschtfierkel), *er macht ein steifes amtsgesicht.* Gangler 415.

SERKEN, *verb.* — ? (*für* serben?): wenn ein rosz serket, und ihm gehet das fleisch im hindern, wenn man reitet, sehr aus, der wird nicht feist. Coler *hausb.* (1640) 244.

SERLE, *f.:* die serlen, ein langer trämel, den man überzwerch an die häg oder zäune legt, stangen wodurch man ein quer-gehäge macht, *longurius.* Frisch 2, 265ᵇ. Scherz-Oberlin 1489. Campe. *sonst nicht bekannt.*

SERMON, *m. rede, nach lat.* sermo. Kinderling 330, *schon mhd.* sermôn *s.* Lexer *handwb.* 2, 891. *nachtr.* 364; *vgl. auch* Roethe *Reinmar, anmerk. zu* 203, 1. *für rede überhaupt:* der rathsmeister Hedrich hub an einen langen sermon und rede. Spittendorff 242. *meistens für predigt:* es hat doctor Martinus Luther am sontag nach Galli zů Wittemberg ein schönen sermon gethon auf das evangelion Mathei 18. Luther 15, 724, 11 *Weim. ausg.; als titel einer schrift:* ich hab einen sermon gefasset an die prediger.., das sie die leute vermanen, jre kinder zur schulen zu halten, und ist mir unter henden gewachsen, und schier ein buch worden. 5, 171ᵇ *Jenaer ausg. das wort findet sich auch als fem., in anlehnung an die gleichbedeutenden deutschen wörter* (rede, predig), *vielleicht auch unter einflusz der andern lat. lehnwörter auf* -on. *so in zwei drucken von* Hans Lufft: zwue sermon auff das .xv. und .xvi. capitel ynn der apostel geschichte. Martinus Luther. Wittemberg 1526, *s.* 15, 572 *Weim. ausg.* (*dazu wird bemerkt:* 'zwue sermon' *auf einem Wittenberger druck befremdet.* 'sermon' *als fem. ist in süddeutschen drucken nichts ungewöhnliches, auf mitteld. gebiet begegnet es z. b. in Zwickau und Erfurt auf einem druck Wolfgang Stürmers*). *weitere belege:* (auch ist) durch den prediger zum spital auff dem predigstul ein schöne sermon die geburt und das lob k. mt. betreffent beschehen. *d. städtechr.* 11, 506, *anm.* 1; zůletst fieng er doch an, das evangelium zůverkünden und thet aber gar ein kurtze sermon. Wickram *rollwagenb.* 92, 9 *Kurz;* sermon, die, *oratio, oratiuncula.* eine sermon thun, *declamare, verba facere.* Stieler *nachsch.* 27ª. *sogar als neutr.* (? *im niederrheinischen*):

ist nit genug dis lang sermon?
Jaspar v. Gennep *Homulus* 783.

auch jetzt gewöhnlich für 'kanzelrede, predigt', doch ist das wort überhaupt selten und veraltet, wird nur alterthümelnd und mit dem nebensinn des trocknen, langweiligen gebraucht, s. Campe *ergänzungs-wb.*

SERPE, *f.* 1) *mhd. für 'schlange':* serps haizt ain serp. daz ist ain slang. Megenberg 279, 4.

2) *als baumname, krummholzbaum, legföhre, pinus montana.* Nemnich. Campe. *derselbe baum ist wol gemeint, wenn österr.* sea(r)pn *als krummholz, pinus mughus, erklärt wird.* Castelli 254. Schm. 2, 327. Höfer 3, 140: serpe die, heiszt in Oesterreich um den schneeberg die liegende alpenföre; es scheinet, dasz die Winden dieses wort allda hinterlassen haben, da sie vor einigen jahrhunderten das bergige noricum bewohnet

haben; serp bedeutet in ihrer sprache eine sichel (*falcem messoris*), die stämme dieser före sind sichelartig gebogen *u. s. w.* Popowitsch 540 *f.*

SERPELIERE, *f., auch* serpillere, *grobe leinwand zum einpacken von ballen und kisten.* Jacobsson 7, 339a.

SERPENT, *m.* 1) *schlange, aus lat.* serpens *entlehnt, als thiername (nicht in der gewöhnlichen schrift- und umgangssprache) für die schlange, serpens* Nemnich, *speziell für die riesenschlange, boa. ebenda. sehr gewöhnlich ist das wort im mhd., meist in der form* serpant (*nach der franz. aussprache*), sarpant, sar(a)bant, *masc. und neutr., schlange, drache, s.* Lexer *handwörterbuch* 2, 891. — *jetzt in einigen mundarten in übertragenem sinne, luxemb.* serpènt *böses weib* Gangler 415, *ostfries. 'giftiges, böses weib'* Störenburg 244a. ten Doornkaat Koolman 3, 176a.

2) *ein blasinstrument von metall oder schwarzem holz, von schlangenartig gekrümmter form und groszem tonumfange (von 4 octaven), baszhorn, schlangenrohr* Jacobsson 4, 146a. Campe *erg.-wb. (diesem zufolge nach franz. weise gesprochen).*

SERPENTEPAPIER, *n. eine art besonders feines und durchsichtiges seidenpapier.* Jacobsson 4, 146b.

SERPENTIEREN, *verb. sich wie eine schlange winden, schlängeln, aus franz.* serpenter Campe *erg.-wb. von der krümmung der flüsse und kanäle* Jacobsson 7, 340a.

SERPENTIN, *m.* 1) SERPENTINSTEIN, *m. eine weiche steinart (topfstein, speckstein, seifenstein), von meist dunkelgrüner oder schwärzlicher farbe mit schwarzen, braunen, röthlichen, gelben u. s. w. flecken, die besonders in Sachsen (um Meiszen, bei Zöplitz) gebrochen und zu allerlei gefäszen verarbeitet wird, s.* Adelung. Nemnich (*serpentinus lapis*). Oken 1, 221 *ff.* (*vgl. das register*). Jacobsson 4, 146b. 7, 340 (serpentinstein, serpentinmarmor, Zöplitzer marmor, *talcum serpentinum, lapis nephriticus*). *öcon. lex.*[2] 1719 *f.* Eggers 2, 900 *unterscheidet von dem Meisznischen* serpentinstein (*'eine art grünlichen alabasters') den härtern, ägyptischen* serpentin-marmor (*ophites*) *der alten.* serpentinstein, *lapis serpentinus, marmor viride.* Stieler 2140; *ophites, marmor durissimus, colore viridi saturatus, dilutis ejusdem coloris maculis quasi aspersus, vulg. serpentinus. nachsch.* 27a; serpentin, m. eine art weichen marmors, der sich drehen läszt, dasz man allerley geschirrlein daraus machen kan. wird in Meissen gefunden. weil er unterschiedene dunkele farben hat in seinen flecken, als grünlich und schwarz, die auch an schlangen gefunden werden, so heiszt er von serpens, serpentinus. Frisch 2, 265a. *von einer felsart, die vorwiegend aus serpentin besteht, auch* serpentinfels, *m. ophites, serpentinus saxosus (saxatus)* Nemnich, *vgl.* Behlen 5, 615. Oken 1, 507 *f.* — *der name stammt aus lat.* serpentinus lapis (*ital.* serpentino), *das seinerseits in griech. ὀφίτης sein vorbild hat. der stein ist so benannt nach einigen wegen seiner schlangenhautähnlichen schillernden farbe (vgl.* Frisch, *s. oben), nach andern, weil man im alterthum glaubte, dasz er den schlangenbisz heile.* Weigand 2, 702.

2) *in der artillerie, ein altes französisches stück, das 13 fusz lang war und 24 pfund schosz, s.* Jacobsson 4, 146b. Eggers 2, 899. *vgl. die früher so verbreitete bezeichnung* schlange, feld-, handschlange *für geschütze, s.* Böheim *waffenk. s.* 436 *ff. volksetymologisch entstellt zu* scharfentin *und ähnl., s.* scharf 10, *c, theil* 8, 2188 (scharpentin Freytag 20, 27). — *dazu das deminutiv* serpentinel(l), *n.* (?) *ein kleineres stück, das 14 kaliber lang war und* 16 (19?) *lot schosz, verdeutscht* schlänglein, schmirgel (scharfentindl Böheim *s.* 436, *anmerk.* 2. 441). Jacobsson 4, 147a (7, 339a *mit abweichenden maszangaben*). Eggers 2, 899.

SERPENTINE, *f. schlangenwindung. von den krümmungen eines flusses* Jacobsson 7, 340a. — *dazu* serpentintanz, *m. eine besondere art des solotanzes, wobei die bewegungen der weiten, faltigen gewänder schlangenlinien bilden.*

SERPENTINEL(L), *s.* serpentin 2.

SERPENTINFELS, -MARMOR-, -STEIN, *s.* serpentin 1.

SERPENTNATTER, *f. eine sehr grosze, nicht giftige natter in Südamerika und Indien, auch* grosze natter, *coluber molurus.* Nemnich.

SERPENTOSE, *f.* (?) *bei den feuerwerkern eine art schwärmer, die sich in der luft entzünden und schlangenartig herabfallen, serpenteaux* Eggers 2, 899. Jacobsson 4, 147a (serpentofen *ist wol nur druckfehler*), frösche. Karmarsch-Heeren[3] 3, 472.

SERRE, *f., entlehnt aus mittellat. roman.* serra (= *altlat.* sera), *schlosz, verschlusz (vgl.* du Cange 7, 439a. Diez[4] 293), *'das hölzerne thor im dorfzaun, gewöhnlich fallthor d. i. zaunthor genannt':* und als die serre gemacht ist, da sollen wir und unsere nachkommen den züne mit dornen und mit allen sachen, das darzu gehört, und die serre wol gemaht und beslützig (*schlieszend*) .. halten. *urk. von* 1404 *bei* Mone *zeitschr.* 3, 182; *cancelli ex trabibus confecti, quibus aulae clauduntur:* da wurden die serren und porten fuir inen beschlossen, die brucken auffgezogen. Herzog (*els. chron.* 1502) *bei* Scherz-Oberlin 1489; und da sie an die eusserste serr kamen, da sprach der von Bitsch, man solte aufſthun, und in einlassen.. da kam Ertel Bosz und thet dieselb eusserst serr auff, dasz die obgemelten alle vor die pfort ritten. *ebenda ('hodieque sic nostrates').*

SERREICHE, *f. eine südeuropäische (österr.) hochwachsende eichenart mit sehr kleinen eicheln, auch* cerr-, zerr-, zirneiche, *quercus cerris* Nemnich, sereiche Popowitsch 540.

SERRICHT, *adj.:* die (*knochen, die*) do haben zůthůung und ledigkeit (*bei der gelenkfuge*), derenn seind ettlich clavales .i. schlüsszelecht, als die zän, ettlich serratiles .i. serrecht, als der hyrnschedel. Gersdorf *wundarzn.* 3a, *vgl.:* das seitenwandbein hat drei, mit langen nahtzacken versehene ränder, daher es auch serrecht bein, von *serra*, säge, genannt wurde. Hyrtl *kunstw. s.* 141.

SERSCHE, *f.* 1) *s.* sarsche *und* serge. 2) sersch *als pflanzenname, die elsen- oder elsbeere, der wilde sperberbaum, auch* sersebaum, -birlein, *crataegus torminalis* Nemnich. *sorbus torminalis (im register) meint wol denselben baum.* Campe *hat* serse, *f.*

SERTEN, *verb. stuprare, futuere. altgermanisches ablautendes verb, altn.* serda (*part. perf.* sordinn *und* strodinn), *daher auch ganz vereinzelt im ags., s.* Bosworth-Toller 865b (serđ *kann wegen des* đ *nicht genuin ags. sein*), *mnd.* serden (*fehlt bei* Schiller-Lübben, *nur in übertragener bedeutung, vgl. unten*):

mochte my wat geldes van ju werden,
wy wolden dei kristen unmaten serden.
Theoph. v. 443 (*vgl. die anm.*);

synt se nu monnyke worden,
so heft se yo de duvel sorden.
zeitschrift für d. alterthum 5, 399, *v.* 566;

ik let dat brot nicht gar werden:
alzo konde ik de lude serden.
Redentiner ostersp. 1373, *vgl.* Schröders *anm. u. zeitschr. f. d. phil.* 8, 108.

im hochd. als starkes verb (ich sirte—sart—gesorten) *bis ins* 15. *jahrh. bezeugt, so schon in den ahd. gesprächen:* narro er sart dâr gerno *stultus voluntarie fut(u)it, s.* W. Grimm *kl. schr.* 3, 498, 67. 510. *mhd. s.* Lexer *handwb.* 2, 892 *und besonders* Schm. 2, 327—9:

hör, pruder Pibelitz,
du kümpst mir nit in meinen schlitz
mit deinen groszen worten;
davon so lasz mich ungesorten! *fastn. sp.* 616, 25;

namentlich im 'ring' von Heinr. Wittenweiler *sehr oft in verschiedenen bedeutungen belegt, s.* Schm. *a. a. o. auch sonst in übertragenem sinne, plagen, belästigen (so besondres mnd., s. oben):*

der binder
mich in der teschen siert.
Oswald v. Wolkenstein 60, 2, 13.

vgl. auch: ir sullt sein unersart. *fastn. sp.* 1090.

SERVAL, *m. tigerkatze, wildes, unzähmbares thier in Indien, felis serval.* Nemnich.

SERVANTE, *f., nach franz. weise zu sprechen, kleines tischchen oder gestell mit mehreren tischplatten über einander, zum aufstellen von allerlei tischgerät.* Campe *erg.-wb.* Gangler 415: die reich besetzten etagèren und servanten entfalteten einen überflusz von gold, silber und porzellan. Gutzkow *ritter vom geist* 3, 208. (*dieselbe übertragung auch bei* stummer diener, *kleines tischchen, worauf man etwas sich zur hand stellen kann, wofür* Jacobsson 7, 342a serviteur *hat.*)

SERVELLATWURST, *f. schreibt* Adelung *für das richtigere* cervellatwurst, *aus ital.* cervellata, *also eigentlich bregenwurst, aber gewöhnlich von den dicken, geräucherten fleischwürsten gesagt; rinderwurst nach* Campe *erg.-wb. (unter* cervelatwurst): herren- *vel potius* hirn- *vulgo* serbelatwurst, *vulvula.* Stieler 2588.

SERVICE, *n. lehnwort aus dem franz.* service, *das seinerseits aus lat.* servitium *stammt und eigentlich 'dienst, bedienung' bedeutet. (in diesem sinne bei uns in hotels gesagt.)* service *wird nach franz. weise ausgesprochen und daher in ältern quellen vielfach auch* servis, servies *geschrieben, s.* Weigand 2, 702.

1) *tafelgerät, das gesamte geschirr, das zum essen und trinken bei tische gebraucht wird.* Kinderling 149. Campe *erg.-wb. öcon. lex.*[2] 2720. Jacobsson 4, 147a, *assortiment de vaisselle ou de linge*

qui sert à table. GANGLER 415 (*nach diesem auch die tracht, der gang bei tische, vgl.* WEIGAND *a. a. o.*): ein silber *etiam dicitur argentum escarium, vulgo* ein servies. STIELER 1720. — *nur in diesem sinne* (*und für* '*bedienung*') *jetzt noch üblich. die folgenden verwendungen sind veraltet.*

2) service, heisset auch dasjenige, was bey einquartierungen denen soldaten ausser dem quartier, an saltz, eszig, feuer, licht und geräthe zum gebrauch gegeben wird. *öcon. lex.*² 2720; *utencile du soldat* EGGERS 2, 902. JACOBSSON 7, 340ᵇ; zabendzehr *enim dicebatur olim, quod milites nostri hodie* servis *appellant, i. e. acetum, oleum, muria, sal, candela, etc.* STIELER 2607. — *dagegen nach* CAMPE *erg.-wb. eine* '*steuer, welche die bürger dafür, dasz sie mit dem einlager verschont bleiben, zur verpflegung der soldaten erlegen müssen*'. *vgl.* FR. V. SCHRÖTTER, *die entwickl. des begriffes* servis *im preusz. heerwesen. forsch. zur brandenb. u. preusz. gesch.* 13, 1—28.

3) *ballspiel:* service geben, servieren, *den ball zuerst schlagen;* service zurück geben, *den servierten ball zurück werfen;* service ziehen, *losen, wer servieren soll.* JACOBSSON 7, 340ᵇ *f.*

SERVIENT, *m. im Maltheserorden ritter dritter ordnung, servans d'armes oder chevaliers servans.* EGGERS 2, 902.

SERVIEREN, *verb., nach franz.* servir. 1) *als commis dienen* (*z. b. bei den apothekern in Wien*).

2) (den tisch) servieren, *anrichten, die speisen auftragen.* CAMPE *erg.-wb.:*

wer sich selber darf serviren,
kann sich honig nach belieben dran rühren.
WANDER 4, 544.

3) *beim ballspiel, s.* service 3. JACOBSSON 7, 341 *f.*

SERVIETTE, *f. tellertuch, tuch, das man beim essen über den schosz legt oder am halse befestigt, um die kleidung vor flecken zu schützen und mund und hände daran abzuwischen, s.* KINDERLING 149. ADELUNG. *öconom. lexicon*² 2720 *f.* JACOBSSON 4, 147ᵃ. *lehnwort aus dem franz., s.* WEIGAND 2, 702, *der es zuerst aus* SCHUPPIUS (1657) *zu belegen weisz. es findet sich aber schon im 16. jahrh., zuerst in ganz franz. form zum 21. juli 1510:* item adi 21 luio schenckt dem abt von Halszprun ein stück der fein servietes von Lion, nemlich 12 faczolen. TUCHER *haushaltbuch s.* 79 *Loose* (*s. auch s.* 74, *anmerk.* 1, *und s.* 81). *das diminutiv vom jahre* 1542, *s. unten. ferner:* serviet, hantwêl, *mantile, mantelium.* CHYTRAEUS *nomencl. lat.-sax.* (*Rostock* 1582) 405; höffliche leute schlecken, oder belecken die lefftzen nicht mit ausgestreckter zunge, sondern wischen sie mit der servieten (tellertüchlin, *mapellâ, mapullâ*) ab. COMENIUS *sprachenth.* 559; *mantelium, mantellum et mantile* . . ein salvet, servet, facinetlein, tellertüchlein, daran man die hände träugt. CORVINUS *fons lat.* 389ᵃ; serviet, ein teller-tuch, vom französ. serviette, und dieses vom lat. servire. sonderlich, weil die aufwärter und diener dergleichen tücher an sich, oder in händen haben, *mappula.* FRISCH 2, 265ᵃ; er kont nicht mit den gemodelten, labirintischen servieten unnd fatziolen umbgahn. *Garg.* 45ᵃ; jung geschwind ein serviet her. SCHUPPIUS 109; jucha sind dünne kuchen, fast als pergament, . . . die gebrauchen sie (*die Perser*) erst an statt der servietten oder vortücher, wischen die fetten finger daran. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 313ᵇ (*ähnlich auch* 225ᵇ); es (*die coiffure*) sicht eben ausz, wie gefaltene servietten, wie man sie ahn den teütschen höffen macht, wan frembde kommen. ELIS. CHARLOTTE 3, 559; es sicht eben ausz, alsz wen 3 gefaltene servietten über einander legen. 571; diese hat mich gebeten, den mittag mit ihr ganz allein auf der serviette zu speisen. WEISZE *lustsp.* 2, 253; die germanische hausfrau lernte schon damals tischtücher und servietten in ihrer truhe zu bewahren. FREYTAG *bilder* 1, 281;

das garn ist auch schon zugericht
zu tischtuch und servietten. *wunderh.* 2, 256 *Boxberger.*

zuweilen in entstellter form, so mit ausgeworfenem i servete· die modos, die man zu tischtüchern, serveten, handzwehlen, thresortüchern zugebrauchen pflegt, sind mancherley, als augicht, würffelicht *u. s. w.* GARZONI *piazza univ.* (1641) 568ᵃ. *vgl.* WEIGAND *a. a. o. im diminutiv:* VI elen geblumte leinwandt vor II fl. zw seruetlein. *Leipz. stadtrechn.* 1542—3 *fol.* 162ᵇ; *mantile,* handzwehel, servetlin, handtuch. GOLII *onomast.* (1582) 319; die ersten leuthfresser (*anthropophagi*) . . . trincken ausz den hirnschalen der menschen, unnd brauchen die haut sampt den haren für brûst tücher, oder servetlein, daran sie die hend wüschen. HEYDEN V. DHAUN *Plinius s.* 7. *andern ursprung hat vielleicht die form* salvet(t)e, *s. daselbst th.* 8, 1704, *vgl. auch* tischsalvet *th.* 11, 519. — *als verdeutschung ist in der ältern sprache, besonders oberdeutsch,* handzwehle *üblich, vgl. daselbst* (*th.* 4, 2, 431) *und oben* (*mhd.* twehel *s.* SCHULTZ *höf. leben*² 1, 370, 5); *am allgemeinsten üblich ist* tellertuch, *s. theil* 11, 242; *vereinzelte versuche sind* mundtuch *und* träufeltuch, *s.* CAMPE *erg.-wb.* — *mundartlich z. b. schweiz.* sérwiete SEILER 268ᵃ, *luxemb.* servét, *f., plur.* -en (*auch für* '*arschwisch*') GANGLER 415. *verbreiteter ist* salvet(te), *s. das.; so auch thür.* salfêde, -fède, -faede, -salvìède (med salfêde ze sàin, *mit respekt zu sagen, salva venia*) HERTEL 44. *sprachschatz* 228. — *dazu* servietten-bänder '*sind bänder, die die frauen, welche kostgänger halten, an das ende der servietten knüpfen, um immer zu erkennen, wem sie zugehöre*'. SCHULTZ *alltagsleben s.* 189 (*jetzt in familien zu ähnlichem zwecke* serviettenringe); servietten-presse, *f. zum einpressen und aufbewahren von servietten. ebenda. öconom. lexicon*² 2721. JACOBSSON 4, 147ᵃ; nöthigenfalls würde durch bündelschnüren und serviettenverpackung dafür gesorgt werden, dasz küsterei in ihren gerechtsamen keinen schaden erlitte. IMMERMANN *Münchh.* 3, 34. — *selten in andern verwendungen, so im handelswesen für ballen; in der chirurgie* serviette mit dem scapulier *für eine art binde, s.* JACOBSSON 7, 341ᵃ.

SERVIL, *adj. knechtisch, sklavisch, in unwürdiger weise unterwürfig, kriechend. aus lat.* servilis: servile gesinnung, serviles benehmen *und ähnl. jetzt sehr gewöhnlich. früher sagte man dafür* servilisch, *s.* CAMPE *erg.-wb.:* weil Antenor dem Philanderson versprochen hatte, dasz er des andern tages seiner wiederumb wolte gewärtig seyn, als setzte er andere servilische, animo et ingenio suo indigna negotia zurück. SCHUPPIUS 91; solche leute . . sind der freyheit gewohnet, und wollen lieber sterben, als servilisch tractiret werden. 384; solche leute haben vermeynt, sie wollen durch anderer leut ruin . . ihnen einen grossen namen machen. haben demnach allerhand servilische ingenia auszgeschickt, welche haben erforschen sollen, was dieser oder jener mache? 632. — *dazu* servilismus, *m.*

SERVING, *f., auch* sarving, *dickes, plattes, nicht spitz zulaufendes, von alten kabelgarnen geflochtenes tau.* BOBRIK 638ᵃ. CAMPE *schreibt* serwing.

SERVITEN, *plur. dem dienst der Maria gewidmete mönche.* CAMPE *erg.-wb.*

SERVITOR, *m. diener, vereinzelt im 18. jahrh. aus dem lat. übernommen, häufiger in franz. form* serviteur. *als ablehnungsformel* (*wie sonst* gehorsamster diener!): servitor! wenn ich mich wollte brauchen lassen, ging ich in honnete gesellschaft. GÖTHE 57, 166 (*Claudine*).

SERVITUT, *f. n. verbindlichkeit oder last, die auf einem grundstück oder gebäude ruht; gerechtigkeit, die einem andern daran zusteht, vom standpunkte des besitzers aus, wo sie sich als eine einschränkung des vollen eigenthumsrechts darstellt.* ADELUNG. CAMPE *erg.-wb. öcon. lex.*² 2721. (*bei* KINDERLING 330 *schlecht übersetzt durch* dienstpflicht.) waldservitute *s.* BEHLEN 6, 268 *ff. aus lat.* servitus *entlehnt, daher bei* ADELUNG *als fem. so auch:* es haftete an beiden häusern von altersher das recht des durchganges durch gärten, höfe und hausflüre . . es war ein nicht eben schönes . . wesen, das vor dem überraschten stand und ihn von der bestehenden servitut unterrichtete. KELLER 2, 107. WEIGAND 2, 702 *und* BEHLEN *gebrauchen es in übereinstimmung mit dem heutigen überwiegenden sprachgebrauche als neutrum.*

SESAM, *m. eine morgenländische* (*indische und ägyptische*) *ölpflanze* ADELUNG (*hier als neutr.*). *öconom. lex.*² 2721 *f.* OKEN 3, 1010 ('*öl-linge*'), der orientalische oder morgenländische sesam, sesamkraut, ägyptische ölsame, *sesamum orientale* NEMNICH. *der name stammt über lat.* sesamum, *gr.* σήσαμον *aus arab.* simsim (*alles bezeichnungen der schotenfrucht*), *sieh* WEIGAND 2, 703. DODONAEUS (1583) *s.* 522 *bemerkt:* '*hanc frugem Graeci* σήσαμον, *Latini quoque sesamum . . nominant: officinis Germaniae incognitum est*'. *aber schon bei* SEBIZ *feldbau* (1579) *findet sich das wort als* sessam: von sessam, linsen und welschen bonen. 579 (sesamkraut *schon* 1485, *s. unten*). *bei* TABERNAEMONTANUS 1203 *dafür* sesamoides(kraut). — *dazu* sesambein, *n., auch* linsenbein, *gelenkbeinchen in den gelenken der hände und füsze* CAMPE, *sesamoidea ossa* NEMNICH. — sesamkraut, *n., wie* sesam, *s. oben.* NEMNICH. KINDERLING 330: sisamos sesamsz kraut. *hortus sanitatis* (*Augsb.* 1485) *cap.* 388. sesamkrautöl, *n.* JACOBSSON 7, 342ᵃ, *gewöhnlicher* sesamöl, *n. oleum sesami orientalis* CAMPE. OKEN 2, 349. KARMARSCH-HEEREN³ 6, 408 *f.:* wäitzenmeel mit ein wenig saltz

und sesamöl zu einem pflaster gesotten und auff ein tuch gestrichen, miltert den grossen schmertzen der vom stein verursachet wird. TABERNAEMONT. 602 C. *ferner:* sessam ... würd auch zu keynem andern ding gepraucht, dan alleyn das man eyn öl darausz preszt, und das etliche verleckerte weiber allerhand küchlin ausz dem sässenmäl machen (*am rande:* sessamöle. sessamküchle). SEBIZ *feldb.* 497; den sessensamen soll man nit eh dan mitten im sommer .. säyen. *ebenda.*

SESEL, *m.* 1) *name einer südeuropäischen pflanze, bergfenchel, seseli* NEMNICH. ADELUNG. *öcon. lex.*² 2722. BEHLEN 5, 615; *erst nhd. herübergenommen aus griech.-lat.* σέσελι(ς), séseli(s), *s.* WEIGAND 2, 703 *und* BLUMER *geschlechtswandel s.* 32: sesel, *Graecis* und *Latinis, seseli.* Dioscorides macht desz sesels vier geschlecht, das erste nennet er *seseli Massiliense*, disz ist allein im brauch in den apotecken, unnd wirdt genandt *seseli* unnd *siler montanum*, item welsch steinbrech. LONICERUS *kräuterb.* 257 A; zirmet, sesel, silermontan, heisset griechisch und lateinisch seseli. WIRSUNG *im reg.* (*unter* zirmet); das vierdt geschlecht desz sesels wird bey uns genannt weisz hirtzwurtz. *ebenda; vgl.* TABERNAEMONT. 304 *ff., s. auch* FUCHS *kräuterb.* (1643) *cap.* 304. *dazu* seselsame, *m.* CAMPE: wan man aber sesel, oder seselsamen, .. ohn ein zusatz in einem recept findet, soll man allwegen den zirmet ... verstehen. WIRSUNG *a. a. o.;* zirmet oder seselwurtz gebrauch. *ebenda;* von dem seselkraut oder zirmet. TABERNAEMONT. 364 E. (*oder sind alle diese stellen zu 2 gehörig?*)

2) sesel *oder* seselkraut, *eine pflanze in den südeuropäischen gebirgen, deren samen und sehr bittere wurzel officinell sind, rosskümmel, laserpitium siler* (*auch siler montanum, seseli montanum.* NEMNICH. (*von* 1 *verschieden?*)

3) *gordylium* oder *tordylium*, candianischer oder cretischer sesel, hat eine düne holtzichte, weisse wurtzel *u. s. w.* HOHBERG 3, 1, 467ᵃ.

4) *mittelrheinisch* sesel (*n.?*), *rebmesser, wol aus* sehselin, *s.* SCHM. 2, 217.

SESIE, *f., name einer schmetterlingsart:* noch weniger zahlreich sind dämmerungs- und nachtfalter heimisch, nur die blumenreichen bruchwiesen bergen einige seltene eulen: sesien und atychien. ALLMERS *marschenb.*³ *s.* 125.

SESSAM, *s.* sesam.

SESSE, *f.* (?) 1) *bair.-östr.* sesz, sösz '*auf fluszschiffen, die hölzerne handschaufel, mit welcher das wasser aus dem raume geschöpft wird*'. SCHM. 2, 332. HÖFER 3, 140. CASTELLI 255; *bair. form für das schweiz.* sasse, *s. theil* 8, 1804, *vermutlich lehnwort aus dem roman., vgl. ital.* sessola: von der sess des scheffs, damit man das wasser auswürft. *quelle bei* SCHM. 2, 332; die erbausfergen seyn schuldig .. auf ein scheibfahrt obenher vom Hallein auf Lauffen ein hallaschseil, vier plachen, sechs seilruder, zwo sessen, zween steg, und ein kerruder, aber untenhin von Lauffen auf Burghausen nicht mehr als vier seilruder, ein sessen, zween steg .. zu geben. also auch sollen sie auf ein samscheiben, welche sie auf ihren eignen schiffungen .. ausführen, obenhin sechs seilruder, zwo sesz, ein kerruder, .. nidenhin .. vier seilruder, ein sesz, ein kerruder .. richten, und geben. LORI *bergr.* 314ᵃ.

2) *bidubium* reb messer *vel* sesse (*aus* sehse) DIEF. *nov. gl.* 53ᵃ (*anfang des* 15. *jh.*). — *läszt sich vielleicht hierher ziehen die von* DIEF.-WÜLCKER 853 *beigebrachte notiz:* '*im Frankfurter rechb. von* 1401 *zahlt ein kupferschmied in jeder messe eine summe von einer abgaben-erhebung, welche das eine mal eingetragen ist:* von underkauff an kopper und sessen. *in allen frühern jahren steht:* an kopper, und czene (*zinn*) *oder* an kopper, czene, blij und stabel'. — ?

3) *belagerung? s.* sesz 3.

4) sesse, *interjection, als lockruf an einen hund.*

sesse! sich, Weckerlin, kumm her.
MURNER *narrenbeschw.* 31, 1

(*s.* 104 *neudruck; nach dem glossar noch jetzt im alem. üblich*).

SESSEL, *m. sitzgerät, ruhestuhl, gröszerer bequemer stuhl, meist mit lehnen und polster. ein gemeingermanisches wort, obwol nicht überall bezeugt, got.* sitls, *ags.* setl (*engl.* settle), *ahd.* seȥȥal; *ableitung zu* sitzen, *schon vorgermanisch gebildet, vgl. lat.* sella *aus* sed-la, *lakon.* ἑλλά, *gall.* sedlon (FICK⁴ 2, 298), *slav.* sedlo '*sattel*', *s.* UHLENBECK 126. NOREEN *urg. lautl.* 200. WEIGAND 2, 703. KLUGE⁴ 326ᵇ. GRIMM *gramm.* 2, 99. 3, 433. *über das verhältnis zu* sedel, sidel *s.* NOREEN *a. a. o. mundartlich auch* setzel, *so* sèdsl *im Donau-Lech-winkel, s. Baierns mundarten* 1, 306. — *im hd. zu allen zeiten bezeugt, ahd.* seȥȥal, -el, seȥel *cathedra, tribunal, solium, sponda* (*pl.* seȥal *neben* seȥȥelâ?) GRAFF 6, 303, *mhd.* seȥȥel LEXER *handwb.* 2, 898, *hier noch oft in einem weiten sinne* (*wie* sitz):

(*Maria*) dû gotes seȥȥel, unt gotes kindes klôse.
minnes. 2, 381ᵇ *Hagen;*

das blût ist ein sitz, oder ein sessel der selen. KEISERSBERG *post.* 3, 3ᵃ. *auch* '*unterlage des edelsteins in einem ring*': daȥ sein (*des diamants*) kraft vil dester grœȥer sei, wenn man im seinen seȥȥel eisnein mach, sô man in in ain vingerlein wil setzen. MEGENBERG 433, 13. — *im nhd. nur von einem sitzgerät:* sessel, *cathedra, sella, stipadium, sedes, sedile.* DASYPODIUS; sässel (der) stûl, banck, *sedes, sedile, cathedra, abacus, scabile, scamnum.* MAALER 341ᵃ; *sedile,* ein sessel, ein sitz, ein banck stuel. CORVINUS *fons lat.* 582ᵇ; sessel, *sedia, seggia,* .. auf (in) einem sessel sitzen. KRAMER *dict.* 2, 771ᶜ; sessel, der, *et alia dialecto* siedel, die, *sedile, sedes, sella.* STIELER 2043; süszel (der) *sella, sedile* STEINBACH 2, 582 *neben* seszel (der) 583; darin ist ain alter, herlicher man mit ainem langen, growen bart in einem sessel gesessen. *Zimm. chr.*² 3, 14, 23 *Barack;* Franz wirft sich in seinem sessel herum in schröcklichen bewegungen. SCHILLER 2, 187 (*räub.* 5, 1 *schausp.*); der marquis lag in einem sessel, den kopf zwischen beide arme geworfen. 3, 569; (*ich*) nöthig' ihn auf einen sessel in des zimmers mitte nieder. H. v. KLEIST *Käthchen* 1, 1; er sei geng z'ringsetum hinter ihre seszle durchgegangen, und habe einer jeden ein kompliment gemacht. GOTTHELF 1, 121 *Vetter. sprichwörtlich:* wer sich auf zwei sessel zugleich setzt, kann leicht auf die erde fallen. WANDER 4, 544; *österr.* zwisch'n zwa sess'ln auf der erd' sitz'n, *mit zwei projecten u. ähnl. durchfallen, weil man sich nicht für eins genügend verwendete.* HÜGEL 148ᵇ; Andres war gleichsam zwischen zwei sesseln heruntergesessen. MEYER-MERIAN *Mareili s.* 134. — *wie die angeführten autoritäten zeigen, wird* sessel *vielfach für stuhl, einzelsitz überhaupt gesagt* (*so auch* ADELUNG); *gewöhnlich wird es indessen in eingeschränkterem sinne angewendet, und da bezeichnet* sessel *dem stuhl gegenüber fast immer das gröszere, vornehmere, prächtigere oder bequemere möbel* (*ursprünglich umgekehrt, s.* HEYNE *hausalterth.* 1, 53). *so ausdrücklich geschieden:* an das vorzimmer stöszt ein kleines kabinet, schon wohnlicher und behaglicher, die stühle haben sich in sessel verwandelt. HACKLÄNDER *krieg u. frieden* 1, 8. sessel *neben dem niedrigeren schemel:*

auf dem sessel sitzt die dame,
auf dem schemel sitzt der ritter,
und sein haupt, das schlummermüde,
ruht auf den geliebten knieen.
HEINE 1, 145 *Elster* (*heimkehr Almansor* 3).

ähnlich: im sessel du, und ich zu deinen füszen,
das haupt zu dir gewendet, saszen wir.
STORM *ged.* 31.

vielfach als attribut von amt und würde, sessel des ministers, des richters *u. a., so z. b.:*

ietweder sol ein sessel hân,
darûf er size. ein buoch zertân
vor im sol ligen, daran stê
das reht geschriben. nu hœrent mê:
sie son rihtern sin gelich.
KONRAT V. AMMENHAUSEN *schachzabelb.* 4243.

vgl. zusammensetzungen wie herrensessel, *seggia, seggio alla nobile, reale, signorile, tribuna, seggio à trono.* KRAMER *dict.* 2, 771ᵃ (*vgl. theil* 4, 2, 1141); prang-sessel, ehren-sessel, *sedia di parata ò da pompa.* 772ᵃ; red-sessel, *tribuna. ebenda;* ratssessel, *s. theil* 8, 202. *früher auch* sessel des königs, *wofür jetzt* thron (*vgl.* königssessel, *theil* 5, 1715, *und* thronsessel *theil* 11, 433. *auch im got., Col.* 1, 16, *steht* sitlos *als übersetzung von* θρόνοι): könig sessel, *solium* DASYPOD.; herrlicher sessel, *thronus. ebenda;* ein guldin kron, ein helfenbeinen sessel, ein helfenbeinen zepter. CARBACH *Liv.* (1546) 15; der güldin sessel Vulcanj. H. SACHS 4, 3, 114ᵇ (*überschr.*); ein stuel bedeut ein amt und hoheit, oder ein weib .. der königin sessel, bedeut die königin, was nun dem stuel oder sessel böses oder gutes begegnet, das begegnet auch den obgemelten personen. COLER *traumb.* 241 (*auch sonst wird ja in derartigen gebrauchsweisen überwiegend* stuhl *gesagt*). *vom throne gottes, bildlich:* der himmel ist mein sessel, und das erdtreich ist ein schemel meiner füsz. PAULI *sch. u. ernst* 205 *Österley;*

des seȥȥel ist der himel dort
unt hie diu erde siner vüeȥe schemel.
minnes. 2, 380ᵇ *Hagen.*

vgl. noch: ab der künste seȥȥel
sitz, dâ si sâȥen. FRAUENLOB 166, 11.

in andern fällen überwiegt der begriff des bequemen, zum ausruhen einladenden: in einem sâssel sitzen unnd gerûwen. Maaler 341ᵃ. *schweiz.* sës(s)el, *'jeder bessere stuhl':* si wot nume-n im sëssel hoke, *sie will nicht arbeiten, sondern die dame spielen.* Hunziker 240. *so als krankensitz:* es war eine impertinente composition von laune meiner natur, die mich vier wochen, an den bettfus, und vier wochen, an den sessel anschraubte. *der junge* Göthe 1, 45; da ich mich in einem sessel, die füsze wie eine mumie verbunden, vor einen tisch gelagert habe. 50. *dazu auch* schlaf-sessel, *s. th.* 9, 308, *sedia da dormirvi dentro.* Kramer *dict.* 2, 772ᵃ. *in ähnlichem sinne übertragen:* führe mein Grandgauchiher ein hauszschwalm heim, die jhm ein gesellin sey inn der not, seins hertzens ein sessel, seim leib ein küssen und elenbogensteurerin. *Garg.* 69ᵇ. — *nähere beschreibung und besondere arten: der* sessel *entspricht ursprünglich unserm stuhl, als das gewöhnliche sitzgerät für eine person, s.* Heyne *hausalterth.* 1, 55. 108. 255. 373. *eine bestimmte form läszt sich aus den alten quellen nicht erschlieszen. später wird das wort vielfach auf eine sitzform angewandt, die der altröm.* sella curulis *entspricht, einen zusammenlegbaren klappstuhl, ohne lehne, aber mit sitzpolster, der im mittelalter ebenfalls als prunk- und herrensitz dient und gewöhnlich* valtstuol (*woher* fauteuil) *heiszt, s.* Heyne *hausalterth.* 1, 106*f.* Schultz *höf. leben*² 1, 81 *ff. sie dienen später auch als feldstuhl und als kirchenstuhl:* zusammengelegter sessel, *aliàs* kirchstul, *sella plicatilis.* Stieler 2043; ein sessel den man zusammen legen kan. Frisch 2, 265ᵇ; kreutz-sessel, zusammenleg-sessel, *sedia, seggetta piegante ò che si piega.* Kramer *dict.* 2, 771ᵃ; feld-sessel, *sedia di campagna. ebenda, sella castrensis* Stieler 2044; 2 sesel auf welschs, wie du sy im sin hast gehabt, machen zu lassen, sind uberal beschlagen an örtern, das mons kan zusamlegen und uber lond fiern, wo man hin wil. Paumgartner *briefw. s.* 270 *Steinhausen* (*sept.* 1596). sessel *in der kirche:* da solichs die weiber haben gesehen, sind sie hinzûgelauffen und [haben] sie (*die prediger*) bei irem har ernidergeworfen und mit iren seslen wol erplüt und erzaust. *d. städtechron.* 23, 194, 4. *eine ähnliche lehnenlose form hält sich noch länger in schlafzimmern und weiblichen boudoirs:* sessel, ist eine art kleiner ausgestopffter und beschlagener niedriger stühle sonder lehne, so man insgemein in denen zimmern an die fenster oder ercker zu stellen pfleget, das frawenzimmer nennet sie auch nönngen. *frauenzimmerlex.* 1842 (Schultz *alltagsleb. s.* 131). *s. auch öcon. lex.*² 2722. Jacobsson 7, 342ᵃ. (*nach* Adelung *würde dies in der umgangssprache die gewöhnliche bedeutung von* sessel *sein, ganz im gegensatz zum heutigen sprachgebrauche.*) *über ähnliche minder vornehme sitzgeräte s. unten.* — *heute bezeichnet dagegen* sessel *im allgemeinen gerade einen sitz mit rücken- und womöglich auch mit armlehnen:* sessel mit länen, *sella dorsuaria et brachiata.* Stieler *nachsch.* 27ᵃ; seszel, ein lehn-seszel, *lat. sella reclinatoria, a tergo loricata.* Apin *gloss.* 495; *so in zusammensetzung:* lehnen-sessel, arm-sessel, *sedia d'appoggio, à spalliera, ò à bracci.* Kramer *dict.* 2, 771ᵃ (*vgl. th.* 1, 560 *und* 6, 551: lehnsessel). *gemeinsam beiden arten ist die polsterung:* sessel mit läder überzogen, *pellica* Stieler 2044. — *besondere arten:* halber runder sessel, *hemicyclus* Dasypod.; doppelter sessel, *sedia doppia* Kramer *a. a. o.;* duppelter seszel, *bisellium* Stieler 2043; bogensessel, *s. theil* 2, 221; drehesessel, *seggia girante, tornatile ò che si gira* Kramer *a. a. o.* (*vgl. th.* 2, 1368); rollen- ò fahr-sessel, *sedia à carrucola ò à carriuola.* Kramer *dict.* 2, 772ᵃ (*vgl. th.* 3, 1263 *und* 8, 1150: rollsessel); tragsessel (*vgl. daselbst*), *sedia, seggia, segg(i)etta, portatile ò à barra. ebenda. für dies gerät, darin vornehme personen und kranke getragen wurden* (sänfte), *auch* sessel *schlechthin: basterna,* ein sessel, darauff man jemand trägt, eine senffte. Corvinus *fons lat.* 85ᵃ; auf (in) einem sessel getragen werden. Kramer *dict.* 2, 771ᵃ; einen auf einem sessel tragen, *in sella aliquem ferre.* Steinbach 2, 583; trug ich so schwer, von starckem wein, fürt man mich heym, im sessel bald. *Garg.* 89ᵃ. — *im gegensatze zu diesen gebrauchsweisen bezeichnet* sessel *noch zuweilen gerade einen kleinern, minder bequemen und angesehenen sitz als* stuhl: nidriger sessel, *sedia bassa, seggiuola, seggetta.* Kramer *dict.* 2, 771ᵃ; ein kleiner niedriger sessel ohne arme, und ohne rück-lehne, *sellae sine cubitali et sine dorso, sella humilior.* Frisch 2, 265ᵃ; dreybeinichter- *sive* schusterseszel, *sessibulum tripus* Stieler 2044. *bei den bleiarbeitern ein kleiner tragbarer sitz aus einem brett, der an ein geknötetes seil gehakt wird und ihnen zum befahren der glockenthürme dient. ebenda. vgl. auch* feld-sessel, *s. oben.* — sessel des wagens, *wagensitz, wagenkorb:*

> (*Poseidon*) faszte die geiszel,
> schön aus golde gewirkt, und trat in den sessel des wagens
> (*ἑοῦ δ' ἐπεβήσετο δίφρου* — ?) Voss *Il.* 13, 26;
> und er entsank aufröchelnd dem schöngebildeten sessel
> (*εὐεργέος ἔκπεσε δίφρου* — ?). 399;

vergl.: sella curulis, der sessel uffm wagen (*miszverständnis? vgl. oben*). Corvinus *fons lat.* 192ᵇ. *in folgender stelle ist dagegen ein wirklicher thron gemeint:*

> dô saȥ diu Minne minneclich
> ûf einem seȥȥel (daȥ sah ich)
> imme wegenlîn enmitten.
> Heinzelin v. Konstanz 1, 806.

der nachstehenden stelle läszt sich nur ein befriedigender sinn abgewinnen, wenn man sessel *als den zum sitzen dienenden körpertheil versteht:*

> hier liegt Hortensius ein alt Parnassus-kind,
> er wolte führer seyn, und war doch selbsten blind.
> wer auf den grabestein sich nur wird wollen setzen,
> dem wird die dürre faust den sessel weidlich fetzen.
> Hoffmannswaldau *poet. grabschr. nr.* 68 (*'eines einfältigen schulmeisters'*).

als ausdruck der anatomie sessel des weckenbeins, *sella turcica, s.* Hyrtl *kunstw.* 160.

SESSELART, *f. in folgender stelle:* ich achte aber, ewere (*lies* ewer) früchtlin und kreutlin zu Halle, hat nu ausgeheuchelt, . . . wird nu seines sessel art sich vleissigen, das frömichen. Luther 6, 115ᵇ, *ist druckfehler für* (seiner) nesselart, *s. briefe* 4, 503.

SESSELBEIN, *n.:*

> so nimb ein pesenstil,
> ein starcken, nicht zu kleine,
> darzu ein sesselbeine! Ayrer 3085, 19 *Keller.*

als ausdruck der anatomie, für weckenbein, s. Hyrtl *s.* 160.

SESSEL(L)EIN, *n., deminutiv zu* sessel, *mhd.* sesselîn (15. *jh.*) Lexer *handwb.* 2, 898; *nhd.* sesselin, *sedicula* Dasypodius; sesselein *placet.* Hulsius 296ᵃ; *sedicula,* ein sesselein. Corvinus *fons latinit.* 582ᵃ; *sedietta, segg(i)etta* Kramer *dict.* 2, 772ᵃ. *auch in der form* seszlein, *et* siedlein, das, *dimin. sedecula.* Stieler 2043.

SESSELFLECHTER, *m. der den sitz oder die rücklehne der sessel mit rohr einflicht.* Hügel 148ᵇ.

SESSELFUSZ, *m.:* aber sie opferte dem häuslichen zwiste keine topfscherbe, keinen sesselfusz. Anzengruber³ 4, 164; *dafür mit ausgeprägterem mundartlichen charakter* sesselhaxe: kein zaun haben's umgebrochen, kein' sesselhaxen ausg'dreht. 1, 81.

SESSELKISSEN, *n.:* sessel-küssen, *n. cuscino, cussino da sedia.* Kramer *dict.* 2, 772ᵃ; dann giengen sie zu der nähnadel, die noch schlief, packten sie beim kopf, und steckten sie in das sesselkissen des wirths. Grimm *märchen s.* 43.

SESSELKNOPF, *m.:* ein köpfierl (*hat die jungfer*), wie ein gschnitzelter sessel-knopff, ein baar datscherl, wie ein Cristkindl. *tintenf.* 59.

SESSELKRIEG, *m.:* ihre (*der Schweizer*) cantonale streitigkeiten, in denen ein permanenter sesselkrieg einzelner personen und familien gegen einander den durchlaufenden rothen faden bildet, arten zuweilen in crawalle aus, denen man den namen 'revolutionen' beilegt. *feuilleton der schlesischen zeitung* 1867, *nr.* 84.

SESSELMACHER, *m. sediaro, seggiaro* Kramer *dict.* 2, 772ᵃ. Campe.

SESSELMEISTER, *m. bei den freimaurern, meister vom stuhl.* Campe.

SESSELREIHE, *f.:* zuerst wurde dem Attila ein tisch vorgesetzt, dann den andern, je einer für drei, vier oder auch mehr männer, von denen jeder sich aus den gerichten des tisches nehmen konnte, ohne von der sesselreihe aufzustehen. Freytag *bilder* 1, 167.

SESSELSCHREIBER, *m. ein städtischer angestellter* (*vergl.* stuhlschreiber?), *z. b. in Ulm* 1520 *und* 1524 *bezeugt, s.* Schmid 493:

> so gehoeret die sesselschriber wol an,
> was ich von den andern geseit han.
> *quelle bei* Scherz-Oberlin 1490.

SESSELSITZEND, *adj.:* damit gschichts, dz .. die müssigen unversûchten polstersiechen sessel sitzende reichen nicht leren dann zwen schenckel uber ein pferd schlagen, im bret spilen oder der stûben, weinkrausen hûten. S. Franck *sprichwörter* 1, 160ᵃ.

SESSELSPRACHE, *f. kanzelrede, -beredsamkeit* (?): ein mensch, der im vollen aufblühen seiner kräfte, so zu boden getreten (*wird*) ... nimmt oft eine sprache an, die roher ist als diejenige von menschen, die von anbeginn an im sessel saszen; aber sie ist gewürzt, von den thränen seiner leiden, und von den erfahrungen seines lebens, und wirkt darum auch stärker, als keine sesselsprache nie wirken kann. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 262.

SESSELTEPPICH, *m. tapete, arazzo da sedia.* KRAMER *dict.* 2, 772ᵃ.

SESSELTRÄGER, *m. sänftenträger* CAMPE *als bairisch: basternarius*, ein sesselträger, oder der einen auff einem sessel trägt. CORVINUS *fons lat.* 85ᵃ; *lecticarius* STIELER *nachsch.* 27ᵃ. *in Wien* sessl'tråger, *auch als schimpfwort:* er is grob wiar a sess'ltrager. HÜGEL 148ᵇ *f. idiot. Austr.* 122.

SESSELÜBERZUG, *m. fodero da seggia.* KRAMER *dict.* 2, 772ᵃ.

SESSENMEHL, -SAMEN, *s.* sesam.

SESSENRECHT, *n.* (*vgl. unter* sesz 1): der zuwerfung des alten canals steht an dieser stelle nichts im wege, da in der schnurgasse jedes haus sessenrecht hat und die fäcalstoffe schon seit jahrhunderten daselbst in den canal gehen. *Frankfurter journal vom* 18. *febr.* 1873, *hauptbl., local. nachr.*

SESSIG, *adj., ganz vereinzelt für* ansässig: dorfordnung durch ain ersambe nachperschaft und söldner zu Wising in der herrschaft Rotemburg sessig aufgericht. *tirol. weisth.* 1, 157, 3.

SESSION, *f. sitzung (eines collegiums), aus lat.* sessio, *bez. franz.* session (*neben* séance), *s.* CAMPE *erg.-wb.* KINDERLING 330: dise als sie den xxv junij die erst session gehalten, und also dem reichstag einen anfang gemacht. STAMLER *Sleidan* (1558) 64ᵇ; dasz die session mehr disputierens macht als die possession (*var.* als land und leut). OPEL-COHN 373. *so schon mhd.* sessigie, *s.* LEXER *handwb.* 2, 893. — *dazu* **sessionstisch**, *m.:* er entwarf das bild des sessionstisches mit den groszen haufen von schriften und papieren darauf, die er mit seinen herrn nachbarn nicht zu lesen habe. IMMERMANN *Münchh.* 1, 74.

SESTER, *m. ein hohlmasz. lehnwort aus lat.* sextarius, *woher auch span.* sextario, *ital.* sestiere, *prov.* sestier, *franz.* setier, *s.* DIEZ⁴ 293. *schon früh (gemein-westgermanisch) übernommen, vgl. ags. alts.* sester *und* POGATSCHER *lehnw. im altengl. s.* 71 *f.* 161 *unten. im hochd. steht neben* sester *eine form* sechter, *die aus der gemeinsamen grundform* sehstari *durch ausdrängung des* s *zwischen zwei consonanten entstanden ist, s. theil* 9, 2796 *f. und* KLUGE⁴ 323ᵃ. WEIGAND 2, 676. 703. *ferner vereinzelt* sechster (*wol in anlehnung an* sechs, sechste), *s. th.* 9, 2792 *f. bei* sester *könnte man an einflusz der romanischen form denken. nur dieses begegnet in den nicht-hochd. sprachen: ags.* sester (*einmal* seoxter) BOSWORTH-TOLLER 866, *mnd.* sester SCHILLER-LÜBBEN 4, 195ᵃ. *ebenso ahd.* sester, *sextarius*, *neben* sextari (OTFRID 2, 8, 31), *s.* GRAFF 6, 153, *vgl.* W. GRIMM *zeitschr. für d. alterth.* 6, 329, 143 (*kl. schr.* 3, 576); *mhd.* sester, seister *neben* sehster, sechster, sechter, seihter LEXER *handwb.* 2, 852, *vgl.* SCHERZ-OBERLIN 1490: *modius* ... sester, seyster DIEF. *gl.* 365ᶜ; *sextarius* ... *hd.* sechter, sichter, sechszterin, sester, *nd.* sestere. 532ᶜ; sehster *i. sexta pars congii que in scripturis dicitur hemitonix. nov. gloss.* 337ᵇ. *im nhd. vorwiegend, doch nicht ausschlieszlich oberdeutsch. mundartlich bezeugt für die Schweiz, s.* STALDER 2, 372. HUNZIKER 230, *Schwaben* SCHMID 493, *vgl.* FROMMANN 5, 407, 27; *Nassau* KEHREIN *nachtr.* 51, *für die Pfalz als* seschter AUTENRIETH 132.

1) *als masz:* sester, *modius* DASYPODIUS; sester, *m. un muy* HULSIUS 296ᵇ; *modius* SCHOTTEL 1415; *sestaio contr. staio, moggio, rubbio v.* scheffel, metzen. KRAMER *dict.* 2, 772ᵃ; *modius, modiolus* STEINBACH 2, 585; eine art von maas, korn oder wein u. d. g. zu messen, ein sechstheil vom grössern masz. FRISCH 2, 265ᶜ. *vgl.:* was tuott ain viertel? sechs sester. *fastn. sp. nachtr.* 327. *als erklärung von* schäffel *in* LUTHERS *bibelübers. bei* AD. PETRI (*nachdruck von* 1523) *s.* FROMMANN 6, 43ᵃ.

a) *als trockenmasz, besonders für korn:* sester, ein gattung kornmäsz, *modius.* MAALER 370ᵃ; sester, kornmäsz, *modius.* halber sester. DENTZLER 2, 263ᵃ. *den inhalt bestimmt* BEHLEN 3, 749 *für Baden auf* $^1/_{10}$ *malter* = 10 *meszle* = 100 *becher* = $756^3/_{16}$ *Pariser kubikzoll* = 15 *liter* = $4^1/_3$ *preusz. metzen* = $31^2/_9$ *Wiener becher,* JACOBSSON 7, 342ᵃ *für Straszburg auf* 924 *bez.* 953 *franz. kubikzoll,* ADELUNG *für den Elsasz auf* 4 *quart* = 16 *mäszel,* HUNZIKER *auf* $^1/_{10}$ *malter,* KEHREIN = 1 *kumpf* = $^1/_4$ *simmer* = $^1/_{16}$ *malter,* AUTENRIETH $^1/_4$ *simmere. belege:* und sol alle naht dem pferde einen sester fûters geben, und sime ein halben. GRIMM *weisth.* 1, 822 (*Andlauer hofrecht im Breisgau vom jahre* 1284); der selbe Paulus lebete eine vaste mit eime sester linsen. *veterbuch* 2, 15 *Palm;* es söllent ouch alle ... ydem pferde besunder zům tage und zůr naht ein halben sester habern geben zů essende und nüt minre. *d. städtechr.* 9, 960, 23 (*Straszburger verordn. von* 1395); Römer wart in eime strite so vil erslagen, das men von der doten hende nam drige sehster vol vingerlin. 901, 27; die fraw asz etwan achttag kein ziblen, und glust sie stetz die ziblen zů versůchen..., und kaufft ein gantzen sester vol. PAULI *schimpf u. ernst s.* 201 *Österley;* wie die Tartarn die polnische und schlesische ohren in neun kornsecken, unnd Hannibal der Römer ring mit sestern auszmasz. FISCHART *groszm.* 58 (*kloster* 8, 590); wann einer derselben (*säue*) ein par im leib hett, sie würden jhm den magen besser erdänen als etlich und zwentzig sester wolln (*lies* voll?) röhrspätzlin. *Garg.* 42ᵃ; ich armer unseliger Grunius, verlasse hiemit mainem vater (dem speckigen eber) dreyssig muth eychel, meiner vielgeliebten mutter (der mohren) vierzig sester gehultzes. DORNAV 1, 599ᵃ (*herrlichkeit des schweines*); die meel-leute sollen kein meel viertels- oder achtels-weise, sondern allein bey kleinen mässen, und bey einzigen oder zum höchsten zweyen sestern verkaufen. *Straszb. polizeiordn. von* 1628 *bei* FRISCH 2, 265ᶜ; mein erzihler . . verkaufte mich gegen dem frühling einem kramer, der mich unter andern hanffsamen mischte und mit uns schacherte. derselbe kramer ... gewann an jedem sester einen halben goldgülden. *Simpl.* 2, 176, 14 *Kurz;* (*das pferd*) solt ein sester statlichen Cöllerthäler habern fressen. *Philand.* 2, 27; einen streif(-*zug*), nach unserer soldaten art, auff ein sester dürr-bieren . . thun. 30; so war's bisher in jeder herrschaft, in jedem städtlein anders, andere ellen, andere schoppen, andere simri oder sester. HEBEL 2, 216; zweitens, so hatte man bisher sogar am nämlichen ort, in der nämlichen möhle . . für verschiedene sachen verschiedenerlei masz . ., ein anderer sester für glatte frucht, ein anderer für rauhe . . in zukunft gibt's nur einerlei sester. 217; ein malter hat 10 simri oder sester. ein sester hat 10 meszlein. 218; und wurde nach Basler burgermasz gerechnet das viertel sogenannte frucht zu zwei säcken, oder acht grosze und sechszehn kleine sester, der grosze sester zu sechszehn, der kleine zu acht becher. 3, 100; diese beyden klepper, welche hierauf allein bestellet, haben tags jeder ein halben sester haber. TIECK 15, 314;

und umb ein halben sester kesten!
KONR. DANGKROTZHEIM *namenb.* 444.

b) *als flüssigkeitsmasz, besonders für wein, in der Schweiz* = *acht kannen oder* 16 *masz wein* ($^1/_{12}$ *saum*) ADELUNG: alsdann ist innen der müllener schuldig zu geben ein sester weins. GRIMM *weisth.* 2, 569 (*vom jahre* 1497); wer nit in diesem jargeding erscheint . . und darein gehört, ist verfallen der probsteien schultheiss ein sester weins und dem schöffen auch ein sester weins. 3, 748 (*vom jahre* 1487), *vgl. auch* SCHERZ-OBERLIN 1490 *f.;* in jeder alp was zu einem sister oder sester gehört, und haltet ein sister 8 immj, und ist ein immj so vil milch, dasz es ein ziger geben möge. TSCHUDI 1, 15ᵇ.

c) *scherzhaft auf abstractes übertragen:* wan in eim sester vol zanckes, ist nit ein nusz grosz götlicher liebe. KEISERSBERG *narrensch.* 141 (133)ᵈ; damit sie mit eim viertheil oder ein par sester seelmessen und vigilien, unnd eim sack siben psalmen, sampt trei oder vier metzen paternoster und ave Marien, mit eim streichholtz glatt abgemessen, den seelen im fegfewer ein presentz oder bancket davon verehren mögen. *bienenk.* 112ᵇ; sampt allen unsern verdinsten und wercken der superogation (dasz sein die werck so uns nach abgestrichenem sester zu einer zugab uberbleiben). 117ᵃ.

d) *als flächenmasz* (?): wenn du ein liechtlin in der lutzernen treist, das zündt dir lecht eynes sesters wyt. KEISERSBERG *bilg.* 13ᶜ. *vgl.* 2, *a.*

2) sester *bezeichnet auch ein gefäsz von entsprechendem inhalte, zuweilen auch ohne rücksicht auf ein bestimmtes masz:*

a) *als trockenmasz:* daȥ ir einen frauen-müller dar in seczen sollen, der solt haben seinen gesaiten sester und seinen halben gesaiten sester und seinen geseiten virling und seinen halben geseiten virling. GRIMM *weisth.* 5, 691. *für gewöhnliches* scheffel *in der redeweise:* was wer es das ein liecht wer in einer stuben under eim sester. KEISERSBERG *evangel.* 18ᵃ; dasz man ein liecht nicht unter eyn sester setzen, sonder auff eyn liechtstock . . stecken sol. *bienenk.* 140ᵇ.

b) in der Schweiz eine weinkanne von 8 kannen inhalt ADELUNG; überhaupt eine grosze weinkanne, die man auf den tisch stellt, um daraus kleinere gefäsze zu füllen, auch als trinkgerät für besonders durstige kehlen STALDER 2, 372: sester (der) oder bocal, ein geschirr in wölchem man den weyn ausz dem käller auff den tisch stelt, batiocus. MAALER 370[b]; sester, weingeschirr, vas vinarium, cirnea DENTZLER 2, 263[a]; item weler ein schlecht mit einem schenkfass, sester, oder kanten, oder welerley geschirr es ist. GRIMM weisth. 1, 83 (Züricher gegend, vom jahre 1456).

SESTERIG, adj. modialis DASYPODIUS. STEINBACH 2, 585; sesterig, von einem sester, d'un muy. HULSIUS 296[a].

SESTERLEIN, n., demin.: sesterle, modiolus MAALER 370[b].

SESTERMASZ, n., s. LEXER handwb. 2, 853.

SESZ, m. sitz, eine urgerman. ableitung zu *setan 'sitzen', altn. ags. set, neutr., vgl. WEIGAND 2, 703. FICK[3] 3, 317. im deutschen (hochd.) von beschränkter verbreitung, ahd. sez (n.?) sitz, gesäsz, sedes, nates GRAFF 6, 302, mhd. sez, neutr. und masc. LEXER handwb. 2, 897. nachtr. 364. nhd. nur als masc. mundartlich selten bezeugt: schweiz. säss fester weideplatz in einer alp (in den undära und obära säsz, maiäsäsz) s. BÜHLER Davos 1, 154. 2, 15. in nd. form im preusz. als sett, sött: de höhner sönd schon op de sett. FRISCHBIER 2, 339[a]. ostfries. väör 'n sett, vor längerer zeit FROMMANN 4, 478.

1) worauf man sitzt, sitzplatz, stuhl, thron: hôhes sezzes anasidili alte sedis thronus. Murb. hymnen 6, 6, 3; sesz, stul, sitz, m. siege, selle HULSIUS 296[b]; sesz, seszel, m. sitz. SCHOTTEL 1415; er (Tiberius) pflegt auch inn dem gerichtszhausz und an der spitzen des richter stuls, auff dasz er den schultheyszen von seinem sesz und statt nit vertriebe, zů sitzen. MICYLLUS Tac. 31[b]; sonst sollen die profeyen (abtritte), so in unsere stattgräben jre sesz von alters gehabt, und noch haben, nochmahls also bleyben, doch die sesz uber anderthalben schuch uber den graben, noch auch eyniger bauw darauff nicht gestattet werden, bey verlust derselben sesz oder stüle gerechtigkeit. Frankfurter ref. 8, 6, § 8; und sol aber jre der nachbarn und gemeynere, keiner, eynigen stul oder sesz zu profeyen, in solchen winckel zu machen macht haben, sonder sie schuldig seyn, denselben beyderseyts so viel müglich, sauber zu halten. 8, 7, § 10; diese spezielle verwendung scheint eine Frankfurter eigenthümlichkeit zu sein, vgl.: eine desinfection der sessen, bzw. des dieselben in sich aufnehmenden alten canals, mindestens alle zwei tage, dürfte sich dringend empfehlen. Frankfurter journal, 5. sept. 1871, hauptbl. 3[e] (loc. nachr.). — im bilde: dominus super multas aquas, obe manigen uuazzaren sitzet er. manige sint sîn sez, uuanda er an in bûuuet. NOTKER ps. 28, 3;

got gibit imo wîha joh êra filu hôha
. . ., Davides sez thes kuninges. OTFRID 1, 5, 28.

2) allgemeiner für wohnsitz, ort:

er fuar io themo mezze zi sînes selbes sezze,
zi sînes selbes guallichi in sines fater rîchi.
OTFRID 5, 18, 7;

wâ der abgrunt hât sin (var. sinen) sez.
MARNER 14, 17 Strauch;

dîn (gottes) grundelôse wisheit,
swie tief, swie hôch, swie lanc, swie preit
si des firmamentes mez,
gelihtet hât des île sez (— ?).
HEINR. V. NEUSTADT von gotes zuokunft 6;

von meinem sesz (grundbesitz) wirst mich nicht treibn . .
ich bin der eltst, vornembste sohn.
GILHUSIUS gramm. 103, s. WEIGAND a. a. o.

bildlich:
war sin lob wert iemer
ane maze und ane mez
in der minne lobez sez.
HUGO V. LANGENSTEIN Martina 257, 54.

3) mhd. für 'belagerung' (als neutr.), vergl. LEXER a. a. o.: donoch besas er die burg Brunnentrüt. daz ses werete von der rehten vastnaht untz an den karfritag, do gewan er sü. d. städtechron. 8, 45, 4 (CLOSENER); die von Strosburg mahtent ouch mit schiffen eine brugge uber den Rin, daruber man fûr und reit die wile daz sehs werete. 99, 13;

sô nam er sîner reise ein mez
ze den Britûnen ûf daz sez. Trist. 5570.

damit scheint ein fem. sesse zu wechseln: doch wurde eine sesse an den stetten, das einre stat gelegen were, die mitgemant hette, so sol doch die stat, die dem sesse gelegen ist, . . iren gezug dar schicken. quelle bei SCHERZ-OBERLIN 1489.

4) nhd. vereinzelt für 'sitzung': sollen die auditores einen sesz zu halten nicht schuldig seyn. Frankfurter reform. 10, 2, § 11. (sesz [der] sessio STEINBACH 2, 583 nur als erschlossene grundform, also nicht hierher gehörig.)

SESZ, n. f. die sechs, sechs augen im würfelspiel oder brettspiel. entlehnt aus (alt)franz. seix, seis, so schon mhd. ses, m. LEXER handwb. 2, 893, vgl. SCHM. 2, 332: senio ein sesz uff, sechsz ougen in, sechs uff dem wurffel sim. sesz ougen in dem dobbelsteyn, sese (in tessere), ses, ein seesz o. sechsz augen. DIEF. gloss. 526[c]; ses oghen inden teerlinck, sesz. nov. gloss. 335[a]; ebenso im ältern nhd., hier auch als fem.: sechs in der karte, und auf dem würfel, alias die sesz, senio. STIELER 1989; in weiter entstellter form: senio seusz, sechse FRISCHLIN nomencl. 279[r] (cap. 176), vergl.: sechs sprach man auf den würfeln falsch aus, als seysz, vom französichen six, wie man im bretspiel auch verderbter massen, für fünf zwey sagt, zinke dausz, von cinque deux. man sagte alle sayse. FRISCHL. nomencl. p. 558 sq. sechse auf allen würfeln. FRISCH 2, 252[b]; wir Teutschen haben mancherley spil, mit karten und würffeln, im bret, . . da man den gantzen würffel gibt, alle sesz, alle zincken, alle quatuor, alle drey, alle dausz, alle esz. EGENOLFF sprichw. 199[b]; ein würffel der stot eben als fest uff eim esz als uff eim zincken oder uff eim sesz. KEISERSBERG brösaml. 80[b]; gleich wie im brettspiel, so einer zwey essz bedörffte, zwey sesz darfür würfft. narrensch. 3[b]; all zinck. sesz esz. Garg. 169[b] unter den 'mancherley spilen des Garg.';

sich wolte ein ses gesibent hân . . .
hôhvertic ses, nû stant gedriet!
dir was zem sese ein velt gefriet:
nû smiuc dich an der drien stat.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 80, 3;

so kumpt daus es
und straft ses zing umb neue stück.
fastn. sp. 294, 17;

er stäcket vol der argen list,
mit spilen keiner übrin ist,
er wirfft ses esz, wie dick er wil.
BINDER Acolastus 4, 3, v. 1408
(schweiz. schausp. 1, 236);

sesz es, dein schantze die ist gut.
H. SACHS fastn. sp. 1, 70, 43 neudruck.

sprichwörtlich: sesz oder esz, Caesar aut nihil STIELER 388 ('bischof oder bader' WANDER 4, 544); taus esz hat nicht, sesz zink gibt nichts, quater drey musz herhalten, prov. ratione collectarum, ubi pauperrimi, nimirum uniones et biniones, conferre nihil possunt, seniones et quiniones, tamquam potentiores, nihil tribuunt, mediae autem conditionis homines, utpote terniones, et quaterniones, soli expendere coguntur. STIELER 388;

so luogend die richen eben
das sesz zing itt tüg geben,
tusz es hett nicht
quater dri muos er usrichten. des teufels netz 8904;

Venus alle ses spielt wenn man mit dreien würffel spilt. nomencl. von 1629 bei SCHM. 2, 332.

SESZBAR, adj., ganz vereinzelt im ältesten nhd. für seszhaft, ansässig, possessionem habens fundi alicuius iure dominii: gezeugen sollen seyn fromme ehrliche leute, die guter vernunft, und auch sessbar seyn. quelle vom j. 1583 bei HALTAUS 1682. item qui sedem ac domicilium tantum in loco habet. ebenda.

SESZHAFT, adj. ansässig, wohnhaft, 'liegende gründe an einem orte habend' ADELUNG. ableitung zu sesz, schon mhd. sezhaft (daneben in dem sinne 'zur belagerung zugänglich, geeignet') s. LEXER handwb. 2, 897, vgl. KLUGE[4] 326[b]. nach ADELUNG nur in einigen mundarten üblich, eine einschränkung, die jedenfalls jetzt nicht zutrifft.

1) im eigentlichen sinne: er ist ein seszhafter mann 'ein mann mit grundbesitz in seinem wohnorte'. FRISCHBIER 2, 339[a]; item ob sich auch ain unzucht begäb, so sol von dem seszhaften ain burg genueg sein, und von dem ledigen zwen burgen genomen werden. tirol. weisth. 1, 218, 12 (vom j. 1540); die namend sy us den glöůbigen seszhaften lüten, oder wo die nit warend, namend sy von denen, die by jnen warend. ZWINGLI 2, 321; und sölchs kriegsvolk war der mêr tail landvolk und seszhaft leut, denen man vertrauen dorft. AVENTIN werke 1, 245, 20; deszwegen etlich es darfür achten, dasz dise völcker nachvolgender tagen in Helvetia säszhafft, gar nit mehr Helvetier, sonder gemeinlich eintweders Burgundier oder Alemannier seyen. STUMPF 308[a]; meine mutter ist ein Griechin aus Peloponneso von hohem altem geschlecht und grossen reichthumen . . also wurde meine mutter ausz einer seszhaften vornehmen damen, eine umschweiffende comödiantin. Simpl. 2, 46 (3, 202, 5 Kurz); unsere vorfahren haben zwar den grundsatz gehabt, die zweige der bürgerlichen nahrung soviel thun-

lich zu trennen, um die zahl der bürgerlichen familien zu vermehren, und zu verhindern, dasz nicht eine mächtige hand alles an sich ziehen, und anstatt den staat mit seszhaften bürgern zu vermehren, mit einer menge flüchtiger gesellen arbeiten mögte. MÖSER *patriot. phant.* (1778) 2, 177; morgens wartete ich dem da seszhaften adel auf. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 186; durch gewöhnung an die sitte seszhafter menschen war ihnen (*den Hunnen Attilas*) so viel abendländisches gekommen, dasz die zweite nachkommenschaft seit jenem einbruch .. in vieler lebensgewohnheit den Germanen ähnlicher gewesen sein musz als ihren vätern. FREYTAG *bilder* 1, 141; ein kern der alten seszhaften erhielt sich doch in allem wogen und bewahrte treu altheimische überlieferungen. *neue bilder* (1862) 7; seit monaten ernannte (*lutherische*) pastoren (*im Elsasz*) erhalten ihre bestätigung nicht, und die betreffenden pfarreien bleiben ohne seszhaften seelsorger. *Frankf. journal vom* 27. *mai* 1871, 1. *beilage, s.* 1ᵃ. *besonders gern in prädicativer fügung* seszhaft sein: er ist nicht säszhaft, *domicilium non habet.* STEINBACH 2, 582; siebendens solle keiner, sonderlich diejenigen, so seszhaft seind, aus dem gericht ziechen. *tirol. weisth.* 2, 2, 12; welliche aber unter gemelter herschaft seszhaft muegen .. begnadt werden. *steir. taid.* 91, 19; sein (*Fausts*) vater, der zu Wittenberg seszhafft, ein bürger und wol vermögens gewest. *Faustbuch s.* 11 *neudruck;* ein fast gelehrter und geschickter mann doctor juris, war allhie zů Cassel geborn und seszhafft. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 151 *Österley* (1, 120); in meiner jugend war ich ein kecker, mannlicher ritter, seszhaft in Helvetien. MUSÄUS 2, 12 *Hempel;*

dâ (*in Troja*) wâren zehen tûsent
burger inne sezhaft. *troj. krieg* 17421;

niemand soll die nase rümpfen,
dasz wir zwischen moor und sümpfen,
zwischen schilf und weidenstümpfen
auf den seen seszhaft sind! VISCHER *auch einer* 1, 327.

seszhaft werden, bleiben *u. ähnl.:* wer ouch von Friburg von Brisach oder von Nuwenburg hinder uns .. also zuge sessehaft hinder uns ze belibende ungeverlich, der unser wunne und weide nusse, der sol uns ouch dienen diewile er hinder uns sessehaft ist noch des landes gewonheit. *urk. von* 1368 *bei* HALTAUS 1682; inzwischen ergiebt es sich nicht immer so ganz einfach, dasz ein volk, welches sich dem ackerbau bequemt hat, sogleich auch in unserm sinne völlig seszhaft werde. DAHLMANN *dänische gesch.* 1, 132; wie viele Dänen in England seszhaft zurückblieben. 145. *auch* (sich) seszhaft machen: weil er nun als ein fremdling in diesem lande so viel gewogenheit genossen; hätte er sich in dieser annehmlichen gegend säszhafft gemacht. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1132ᵃ;

ihr müszt ihn seszhaft machen durch süsze bande und haft.
SCHEFFEL *Ekkeh.* 394.

seszhaft sein *geht durchaus nicht immer auf grundbesitz, sondern bezeichnet vielfach nur einen festen wohnsitz, dauernden aufenthalt, vgl. besonders:* von wercken lebender künstler die theils in Rom seszhaft sind theils sich daselbst eine zeitlang aufhalten. GÖTHE *briefe* 8, 61 (*an Wieland den* 17. *nov.* 1786). *so auch:* nur hatte die kirchliche bettlerschaft vielen verdrusz und kampf mit einem alten bettelnden ehepaar, das seit jahren vor der groszen kirchthür seszhaft, jetzt auch hineingetreten war. J. PAUL *Nepomukkirche* 124. *eigenthümlich ist:* der regierrath wurde auf einer kleinen scheinbaren flucht inhaftiert und als eine göttliche statue allein in jenen tempel gesetzt, .. den die darin seszhaften götter wie Diogenes sein fasz, mit inschriften versehen, und den der gemeine mann blos ein gefängnisz nennt. J. PAUL *Hesp.* 4, 97.

2) *zuweilen mit verschobener beziehung* seszhafte lebensweise, wohnung *u. a.:* wer kein ehgesibete hat, ist halb tod, ... weiszt kein seszhafft heuszlich wohnung, wie die Tartarische heerkärch, ist nirgends daheim, ist meher eim jrrschweifigen vihe ahnlich, als eim eingesetzten colon und kolbauren. *Garg.* 68ᵃ; ich rühme mir ein seszhaftes hausen daheim. FREYTAG *ahnen* 1, 66; da die Germanen von der viehzucht zum seszhaften ackerbau übergingen. TREITSCHKE *d. geschichte* 3, 700; von hier (*Kades*) zogen die stämme in das Ostjordanland .. und begannen so vom nomadischen leben zum seszhaften überzugehen. SMEND *alttestamentl. rel.-gesch.* 32.

3) *nicht allgemein üblich und wol mehr scherzhafte redeweise ist* seszhaft *im sinne von* 'sitzend', *so besonders bei* J. PAUL: in diesem werke, woran wie in der Basselisse zwei arbeiter auf einem stuhle seszhaft weben. *Hesp.* 1, 98; bis der kantor, auf dem musikalischen wurstschlitten seszhaft, mit dem finger in den ersten akkord der kirchenmusik einhieb. 2, 89; ich hätte eine im offenstehenden bilderkabinet seszhafte hofdame gern mitgezählt. 3, 27; wenn er in eine kirchenbank sich setzte, so rutschten auf der stelle sämmtliche darin seszhafte bauern bis in die äuszerste entgegengesetzte ecke. IMMERMANN *Münchh.* 3, 35. *in weiterem gebrauche:* jener kritischen borsten, welche, auf dem unreinsten thiere seszhaft, nachher selber zum reinigen dienen. J. PAUL *vorsch. d. ästhet.* 3, 36. *häufig übertragen oder bildlich:* denn so viel hat auch der dümmste noch aus Leibnitzens vorherbestimmter harmonie im kopfe, dasz die seele, z. b. die seelen eines Forsters, Brydone, Björnstähls — insgesammt seszhaft auf dem isolierschemel der versteinerten zirbeldrüse — ja nichts anders von Südindien ... beschreiben können als was jede sich davon selber erdenkt. *unsichtb. loge* 3, 130; ich kann mich ohne unbescheidenheit als den in der europäischen zirbeldrüse seszhaften spiritus rector ... und geistigen beherrscher Europens betrachten. *biogr. belust.* 1, 38; ich ... versetzte ihn selber unter die nur in meinem kopfe seszhaften phänomena. *palingenes.* 1, *s.* XXXI; bruder, wahre dich nur gegen eheweiber. schnappe einmal zum spasze nach einem rothen schminkläppchen von ihnen, flugs schieben sie dir die angelhaken in die rückenhaut. der haken sieben sind in meiner allein, wie du sie da siehst, seszhaft. *Titan* 2, 130;

der hat schon lange in Apoll geruht,
und dieser ist in der geschichte seszhaft. TIECK 10, 186.

SESZHAFTIG, *adj., gleichbedeutende weiterbildung zu* seszhaft, *mhd.* sezhaftic LEXER *handwb.* 2, 897: burger oder gebure von wann die komen oder wo die gesessen weren die da hebelich sesshaftig und wonhaftig zu Wildenburg sitzen und huselich daselbs wonen, zu burgern doselbs zu Wildenburg offnemen. *urk. von* 1403 *bei* HALTAUS 1682; do worent ouch inne (*in Troja*) sehshaftige künige, herzogen und grofen uf zehen tusent. *d. städtechr.* 8, 298, 20; herczoge und Irmel .. die zu nidern Irlebach seszhafftig gewest sin. *Frankf. urk. von* 1422 *bei* DIEF.-WÜLCKER 853; ob eine burger zu Wertheim mit einem in dem dorf zu Crutzwertheim zu schicken hette adir gewonne, so sal der burger dem selben nachfaren an das gerichte gein Crutzwertheim, darinne er sessehaftig ist. GRIMM *weisth.* 6, 32 (*vom j.* 1449?); was hilfft in das du din lebtag burger bist, seszhafftig und anheymsch? KEISERSBERG *bilg.* 1ᵇ; sonderlich die in der stadt seszhaftig (*sind*). PAPE *bettel- u. garteteufel* o 7ᵇ; so ich eins sitzes bleibhafftig were, und dieselbige constellation, euch gleich, so lange zeit geübet, so wolt ich gestrackter einander nach gefahren seyn, meinen seszhafftigen ort zu ehren. PARACELSUS *opp.* (*Straszburg* 1616) 2, 655 C; aber welcher herrschafft sie seszhafftig. KIRCHHOF *discipl. milit.* 8; dieweil ihr pfarrherr hette anfänglich, und das dorff noch nicht so viel säszhafftige männer wie ietzt, gleichwol aber das einkommen ... gehabt. *wendunm.* 2, 295 *Österley* (3, 26); der, bey uns seshaftige ausländer N. BUTSCHKY *kanzl. s.* 414; das ihr des einsamen ehlosen lebens einst überdrüssig, euch in den heuslichen ehstand begeben, und seshaftig gemacht. 583; man hat im sinne, das libe vaterland, durch trennungen zu ſwächen; und also geſwächter, dem N. [*l.* R.] ſtule unterwürfig zu machen: in dessen euserster besorgung denn, sich anderswo seshaftig zu machen, beständigen vorhabens ist des herren D. 816;

es ist gewies, das got warhaftig
mitten in yr bleibt stets seshaftig.
MELISSUS *ps.* V 2ᵇ (*ps.* 46, 3).

seitdem erloschen.

SESZHAFTIGKEIT, *f.:* sie (*die Kimbern und Teutonen*) wollen keinen krieg auf tod und leben, sondern ruhige seszhaftigkeit. FREYTAG *bilder* 1, 45; lange hat man nach ihren (*der Römer*) berichten die Germanen für wilde kriegerstämme gehalten, die grade im übergange vom wanderleben zu einer losen seszhaftigkeit lebten. *neue bilder* (1862) 3; in Südafrika begann schon im anfang dieses jahrhunderts die überzeugung platz zu greifen, dasz einzig durch künstliche bewässerung die seszhaftigkeit der einheimischen bevölkerung bewirkt .. werden könne. *d. museum* 1, 2, 183.

SESZLEHEN, *n., mhd.* sezlêhen, *ein unter der bedingung persönlichen aufenthaltes ertheiltes lehen* LEXER *handwb.* 2, 898, *nach* ADELUNG *zum unterschiede von dem für kriegsdienste verliehenen* reitlehen; *feudum quod requirit residentiam personalem, feudum conditionatum.* SCHERZ-OBERLIN 1490 (*in elsäss. urkunden schon* 1240 *belegt*); *fief de résidence.* 1489: so sollen der von

Andlau oder sin erben 80 marck silbers usser der obgen. haubtgut summe in sesslehens wyse auff andern habenden guitern widerumb anlegen, niessen, haben und verdienen, als seʒʒlehens und landrecht ist, uns davon gehorsam und gewertig sein alles des damit ein seʒʒman seinem herren von selber seʒʒlehen wegen schuldig und pflichtig ist. *urk. von* 1460 *s. ebenda. auch noch* 1583 *vorkommend, s. sp.* 1490.

SESZLEUTE, *plur. zu* seszmann, *vergl. dieses. wird von* HALTAUS 1683 *in dreifacher bedeutung nachgewiesen:*

1) *species vasallorum, qui ratione feudi sui, quod dicitur* sesz-lehn, *obligati sunt ad residentiam personalem in aliquo loco, non quidem ad praesidendum loco domini, . . . sed forte defensionis causa:* allen den, die uns und dem heil. reich trew, schuldig und verpunden sint, es seint burgleute oder seʒʒleute. (*urkunde von* 1360.)

2) *hintersassen, subditi, domicilium habentes, a civibus distincti* (?): unser burger und seslute *in einer urk. von* 1328.

3) *arbitri:* die übrigen 4. sessleut auf einen benanten tag an gelegene mahlstadt zusammen beschrieben werden, . . und wo sie die sache nicht gütlich entscheiden können, alsdann sollen die 4 sessleut in den sachen entlich sprechen. *urk. von* 1556 *s. ebenda* (*zu* sesz, *m. tribunal, s. daselbst* 1, ?).

SESZLICH, *m. sella, sedile* STEINBACH 2, 583. (*sonst nicht bekannt.*)

SESZLING, *m., für* sechsling, *s. daselbst* (2, *a*), *th.* 9, 2786 *f.*

SESZMANN, *m., vgl.* seszleute, *nur in der ältern sprache, mhd.* seʒman *eingesessener, einwohner; inhaber eines* seszlebens (*vgl. daselbst*) LEXER *handwb.* 2, 898, *vasallus castrensis* SCHERZ-OBERLIN 1490.

SESZSUCHT, *f.:* diese seszsucht oder sitzsamkeit greift auch in die kleinern zweige der kinder- und haushalt-zucht, indem weiber oft blos (*den kindern*) erlauben und versäumen, um nur nicht — aufzustehen. J. PAUL *Levana* 2, 86.

SESZTAL, *m.* '*mittelste, breiteste und bis auf den boden hinab offen gelassene stelle des schiffes, wo das eingedrungene wasser ausgeschöpft wird*' (*vgl.* sesse 1) SCHMELLER 2, 332, *der das wort aus* sesz-stall *erklären möchte:* da aber ein züll im sestall neun schuch weit ist. LORI *bergr.* 322ᵃ; damit um soviel destoweniger die unteriste im sechtstal ligende (*salz-*) scheiben nicht . . durch unfleiszig wässern schaden nemmen, oder etwas ausgetrenkt werden. 398ᵇ (*im register:*ieszthal, der bauch des salzschiffes. 645ᵇ). *dazu* s e s z t a l e r, *m.* '*schiffmann, der auf der mitte des schiffes steht und es regiert*' SCHM. *a. a. o.,* '*schiffmann, welcher vorn am kranze sitzt*' HÖFER 3, 141. CASTELLI 255 (sesztâla): die sesztaller müssen die schiff regieren, und naukehren, auch dieselben fassen, und abzehlen. LORI *bergr.* 317ᵃ; der seszthaler regiert das schif mit den steurer. 321ᵃ; die sesztaller, so von Lauffen aus gen Obernberg . . . fahren, seyn schuldig, . . . ein sesztallerschalten, ein laiter, darauf man das salz zu Obernberg umlegt, . . . an das schif zu tragen. 500ᵇ.

SESZZINK, *s.* sesz, *n.:* seszink, *sex, et quinque puncta.* STIELER 2650.

SETBEERE, *f., österr. für heidelbeere.* HÖFER 3, 141.

SETBORD, -GANG, -HAKEN, -KOLBEN, *s.* setzbord *u. s. w.*

SETER, *interjection, s.* zeter:

> da schrie die fraw, ach seter mord! *froschm.* G 5ᵇ;
> das er schrie, seter mordio. 7ᵃ;
> damit fuhr das wasser empor,
> und erfüllet jhm jedes ohr,
> das er seinen kopff schwengt und hengt, . . .
> und schrie, o, seter, morior,
> das wasser geht mir bisz ins ohr. L 1 8ᵇ.

SET(T)IN, *mit mannigfach wechselnden nebenformen.*

1) *name eines baumes, mhd. in den schreibungen* sethîn, setim, zethim, sechin, sechim, sechen, *s.* LEXER *hdwb.* 2, 893: von der sethin. sethim ist gar ain edel paum und wechset in den landen gegen der sunnen aufganch . . der paum geleicht dem weiʒen dorn, aber er ist gar vil grœʒer. auʒ dem holz machte Noe sein arch. MEGENBERG 346, 22 *ff.;* bei dem verstand daʒ holtz des heiligen creutzes, daʒ dem helischen löwen grausenlich ist. KEISERSBERG *hellisch lew* 35; got hat geredt zu Moysen daʒ er im solt machen ein arch von dem holtz sethim, das nit fulen möcht. *brösaml.* 43.

2) *halbes oder viertel lot, vgl. unter* satin, *theil* 8, 1810, *mhd.* setin, sætin, settin, sættin, s e t t i c h, s e t t i t, s e t l i n g, *vgl. mlat.* satum LEXER *hdwb.* 2, 894. SCHM. 2, 335: daʒ wort settit daʒ betüttet nit anders denne ain viertail ains lottes ains ieglichen gewichtes. *quelle vom jahre* 1429 *s. ebenda.*

3) setin *unter den* '*materiae vestium*' *bei* CLAJUS *s.* 55, 13 *neudruck* (*wol* satin).

SETTE, *f.* 1) *milchnapf, s.* satte *th.* 8, 1820, *ferner* STRODTMANN 244ᵃ. *brem. wb.* 6, 301. FROMMANN 6, 483 (*Lippe*).

2) *mhd.* sete, *korb:*

> strœwin seten unde nest,
> die sin lange vor gewest. *Germ.* 23, 303

(KÖNIG V. ODENWALD 7, 175), *vgl. s.* 312. *hierher nach Germania* 24, 145 *auch:* daʒ der meister der hamersmit selber zů den heiligen swern sol, daʒ er und sein gewalt dhein coln nizzen und brennen sol von beden welden . . . wer aber daʒ er daʒ uber fůr, so můst er ze beʒʒerunge geben x pfund haller ie von der seten. *Nürnb. polizeiordn. s.* 170 *Baader* (*der* '*meiler*' *erklärt, danach auch* LEXER *handwb.* 2, 893).

3) *luxemb.* sét, *f., pl.* séten *gosse, gassenrinne* GANGLER 416.

SETTEL, *n., s.* setzel.

SETTEN, *verb., sättigen, für* sätten, satten, *s. dieses, theil* 8, 1829 *f.:*

> des helffen in dy weyssen rotherrn
> das sy an narung werden gesett.
> ROSENPLÜT *spruch von Nürnberg* 343;
> (*du, gott,*) settest von deins haus überflůs,
> ůnt mit deiner wollusten flůs
> trenkest di abgematten. MELISSUS *ps.* P 2ᵃ (36, 2).

SETTLER, *m.* (*aus dem engl.*) *klärfasz bei der amalgamation des silbers.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 252.

SETTLICH, *adj., für* sättlich, sattlich, *s. dieses theil* 8, 1834, *sattsam, reichlich:*

> meine threnen nacht ůnt tage
> seint mein' speis' ůnt setlich brot.
> MELISSUS *ps.* S 3ᵃ (42, 2).

SETTSCHIFFER, *m.* '*schiffer, der in dienst und an der stelle des eigenthümers das schiff führt*' KEHREIN 1, 376. *vgl.* setzschiffer.

SETTUNG, *f. sättigung, vgl.* sattung *theil* 8, 1836: aber yeder seyner settung oder cur begreyff nit weyter dann seine vernunfft jn ausz weyset. BRAUNSCHWEIG *chir.* 33ᵃ;

> settůng wird yn beschêrt,
> wan hůngers not feuër im schwang tůt geën.
> MELISSUS *ps.* P 6ᵃ (37, 10).

SETZANGEL, *f. angel, die nicht mit der hand gehalten, sondern an einen bestimmten ort gesetzt, dort fest angebracht wird, zum fangen von hechten.* JACOBSSON 7, 342ᵃ, *nd.* setangel STÜRENBURG 244ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 176ᵃ.

SETZART, *f. art des setzens:* setzart eines componisten, *art wie er setzt, componiert.* ADELUNG.

SETZBAR, *adj.* 1) *was gesetzt werden kann:* der fall ist nicht setzbar, unsetzbar, *il caso non e dabile.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ.

2) *schweiz. starrköpfig, eigensinnig* STALDER 2, 372. *vgl.* setzig, setzisch.

SETZBÄR, *m. ein fischergerät?:* mit einer hand leitet ers (*das schiff*); mit der andern schirmet er und trib sein affenspil mit einem grossen ruder, wurff das netz ausz, stelt den setzbären, schosz die fischergere. *Garg.* 179ᵃ. *vgl.* setzangel.

SETZBAUER, *m., nd.* setbûr, *verwalter eines bauernhofs.* STÜRENBURG 244ᵃ, *bauer der vom eigenthümer auf einen hof gesetzt ist und diesen für seine rechnung baut und verwaltet.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 177ᵃ.

SETZBORD, *m. breite, dünne planke, die auf den bord kleiner schiffe gesetzt wird, um die seiten zu erhöhen und das einschlagen der wellen zu verhindern, nd.* setbord, *auch* settelbord. BOBRIK 638ᵃ.

SETZBRETT, *n. bei den buchdruckern ein viereckiges brett mit zwei ausgeschnittenen leisten an den seiten, worauf die abgesetzten columnen gelegt und völlig zubereitet werden.* ADELUNG, *compositorio* [*term. di stampar.*] KRAMER *deutsch-ital. diction.* 2 (1702), 775ᵃ.

SETZBÜHNE, *f. im hüttenwerk ein hoher brettertisch mit drei seitenwänden, der beim setzen, waschen von erzen* (*s.* setzen II, 3, *a*, γ, λλ) *gebraucht wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 147ᵇ. *vgl.* waschbühne *unten.*

SETZE, *f. zu* setzen, *in neuerer sprache nur in bestimmten gebrauchsarten.*

1) *verbal, handlung und zustand bezeichnend, ahd.* sezzî, *positio* GRAFF 6, 302, sezî, *satio* (*optuma vinetis satio, quom vere rubenti candida venit avis, longis invisa colubris.* VERGIL *Georg.* 2, 319). STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 2, 634, 8, *mhd.* setze, *das setzen, verpfänden, ausleihen* LEXER *mhd. handwb.* 2, 894, *in*

neuerer sprache bergmännisch verwerfung, verschiebung eines ganges, lagers oder flötzes in folge der kreuzung mit einem andern gang oder einer kluft, hier wol auch in concreten gebrauch übergehend. VEITH 542.

2) *concret, ahd.* sezî, *statio (principio sedes apibus statioque petenda.* VERGIL *Georg.* 4, 8). STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 2, 642, 9, *mhd. was gesetzt, aufgeladen wird, traglast.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 894, *weiter: ein mit reben bepflanztes grundstück von bestimmter grösze. ebenda:* von einem hof und von einer setz weingarten. *quelle von* 1360 *ebenda;* LXXX reg. dn. iärlichs geltes und zwei huner aus einer setz, gelegen vor des N. weingarten. *quelle von* 1398 *bei* SCHM.^{2} 2, 342. *so auch noch später* eine setze, *vinea, ein ort der mit weinstöcken besetzt ist,* eine haussetze, *ein weingarten beim haus.* FRISCH 2, 268^a. ADELUNG (*von diesem als landschaftlich bezeichnet*). FRISCH *bietet a. a. o. noch die zusammensetzungen* haustettsetze, *dasselbe wie* haussetze, *und* hofstettsetze, *ein weinberg der nicht nahe beim haus ist, aber doch zum gut gehört (aus einer österreichischen quelle). appenzellisch ist* setze *eine art wagen für kinder, worein diese gesetzt werden, damit sie im sitzen nicht umfallen.* TOBLER 419. *nd.* sette, *milchnapf, nebenform zu* satte *ist bereits oben theil* 8, 1820 *unter dem letzteren erwähnt.*

SETZEI, *n. in geschmolzner butter gebackenes halbweiches ei.* CAMPE, *spiegelei.*

SETZEISEN, *n. ein gröszerer meiszel, als werkzeug der steinmetzen:* der stat paumeister soll inen leihen, wenn sie maurren oder löcher prechen, zweispitzen und steinexte oder stecheisen, auch setzeisen und hamer und kellen, alles von der stat zeug. TUCHER *baumeisterb.* 40, 16, *der schmiede, zum zertheilen glühender eisenstücke* FRISCH 2, 268^a. ADELUNG. JACOBSSON 4, 147^b. KARMARSCH-HEEREN^3 8, 229, *der bergleute, zum loshauen des gesteins* VEITH 146. *dazu* setzeisenzange, *f. zange, womit die setzeisen der schmiede angefaszt, ins feuer gethan und wieder geschärft werden, wenn sie stumpf geworden sind.* JACOBSSON 4, 147^b.

SETZEL, *m.* 1) *mundartliche nebenform zu* sessel. SCHM.^{2} 2, 332. 342.

2) *in mhd.* ûzsetzel *aussatz, aussätziger.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 2046.

SETZEL, *n. die besodung eines steilen wasserdeichs, auch* settel CAMPE, settels, setzels JACOBSSON 4, 147. *es ist das nd.* settels *brem. wb.* 4, 767, *dessen end-s wahrscheinlich eigentlich collectivische bedeutung hat. vergl.* fegels, *kehricht. brem. wb.* 1, 365.

SETZEN, *verb. sitzen machen.*

I. *formales. das wort ist eine gemeingermanische causativbildung zu* sitzen *und lautet got.* satjan; *altnord.* setja, *schwed.* sätta, *dän.* sætte; *ags.* settan, *engl.* set: *altfries.* setta, *neufries.* setten; *alts.* settian, *mnd. nnd.* setten; *altniederfränk.* settan, setten, *mndl.* setten, *nndl.* zetten; *ahd.* sezzan, setzen, *mhd.* setzen. *wie in andern germanischen dialecten ist ahd. das präteritum häufig ohne mittelvocal und in folge dessen ohne umlaut bezeugt* GRAFF 6, 293. *ahd.* sazta *setzt sich mhd. als* sazte *fort, das zur unbedingt herrschenden form wird. das daneben bezeugte* saste (*belege im mhd. wb.* 2, 2, 347^a) *ist daraus erwachsen, und auch das gelegentlich erscheinende* satte, sate (*belege ebenda*) *steht in engster beziehung dazu, mag es nun daraus zusammengezogen sein, vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 894, *oder unverschobenes* t *zeigen, vgl.* WACKERNAGEL *zeitschr. für d. phil.* 1, 299, *in welchem falle nd. oder ndl. einflusz vorliegen könnte. nhd. bleibt* satzt(e) *noch lange in der schriftsprache üblich:* sie satzt jn auff jren schos. 2 *kön.* 4, 20; sie satzten jn teglich fur des tempels thür. *apostelgesch.* 3, 2; er satzt sich auch hinein in das summerhausz. WICKRAM *rollwagenb.* 86, 15 *Kurz;* satzte sich also uber die ganszeier. FREY *gartengesellsch.* 5^a; hierauff begunten sie des herum spatzirens müde zu werden, und satzten sich an eine kleine tafel nieder. WEISE *erzn.* 28 *neudruck.* STIELER 2039 *und* STEINBACH 2, 349 *verzeichnen es noch neben* setzte *und selbst* HERDER *gebraucht es, vielleicht in anlehnung an alterthümliche theologische sprache:*

sie satzten zur weinberghüterin mich.
HERDER 8, 490 *Suphan;*
wer satzte aller erde grenzen? 10, 126;
dicht gerade vor den bräutgam
satzte Gazul sich in bügel. 25, 163 (*handschrift*);
wann ewges richtmaas nicht
entscheidet und der unsterblichen
rathschlusz satzte dies meerumarmte land
zur burg den fremden. 26, 202.

ADELUNG *bezeichnet die form als mundartlich und so begegnet sie bis heute.* FROMMANNS *zeitschr.* 4, 406, 1 (*siebenbürgisch-sächsisch*). *andrerseits ist ahd. ein präteritum mit mittelvocal und umlaut belegt:* setzida, sezzita GRAFF 6, 293, *das mhd. zurücktritt, nhd. als* setzet(e), setzt(e) *schon früh nicht selten in schriftquellen begegnet:* aber den brandopffers altar setzet er fur die thür der wonung der hütten des stiffts, und opfferte drauff brandopffer und speisopffer. 2 *Mos.* 40, 29; da kam der priester einer die von Samaria weggefürt waren, und setzt sich zu Bethel. 2 *kön.* 17, 28; also setzten sich die priester und leviten . . in jre stedte. *Esra* 2, 70. *im* 17. *jahrh. scheint* setzte *schon zu überwiegen und vom beginn des* 19. *jahrh. an gilt es in der schriftsprache allein. ähnlich liegen die verhältnisse im part. prät. ahd. begegnet ein part. ohne bindevocal und ohne umlaut, das in den flectierten formen vorherrscht und hier wol älter ist:* kesazt, ki-, ke-, gi-, ge-, gasazter GRAFF 6, 296. *auch mhd. gilt* gesatzt, *überwiegt jedoch nicht derartig wie* sazte. *mhd. wb.* 2, 2, 347^a. *häufiger als* satte, sate *begegnet daneben* gesat. *belege ebenda und gramm.* 1^2, 415, *wo es als durch synkope entstanden erklärt wird. nhd. hat* gesatzt *von anfang an nicht die ausdehnung wie* satzte. *in* LUTHERS *bibel erscheint es nicht, doch ist es aus älteren schriftquellen zu belegen:* das die 12 mannen, von den zwölf glidern zusammen gesatzt (*handschrift* gesatz), eins sindt gleich mit einander. SPITTENDORFF 54, 20 *Opel;* dem nachrichtern, eyne an die staupe gesaczt. *Leipziger stadtrechn.* 1514/15 129; etliche halten viel davon, wenn man sie (*die gänse*) also ansetzet, dasz sie in einem monat gesatzt werden und auch auskriechen. COLER *hausbuch* (1640) 366. STIELER 2039 *und* STEINBACH 2, 349 *führen es an und noch* HERDER *gebraucht es:*

(*ich*) wuszte nicht, und dachte nicht
dasz mich mein muth
zu meines freien volkes schutz
gesatzt zu kriegesmacht. 8, 618 *Suphan.*

mundarten, denen es auch ADELUNG *zuweist, kennen es bis heute.* FROMMANNS *zeitschrift* 4, 406, 1 (*siebenb.-sächs.*). *cimbr. wb.* 230 (*mit verdunklung des* a *zu* o). *ahd. ist neben der vorstufe dieser form bezeugt:* kasacit, gisezzit, *meist in unflectierter gestalt, aber doch auch flectiert:* gisezitu GRAFF 6, 296. 297, *mhd. ist* gesetzet *durchaus gebräuchlich. mhd. wb.* 2, 2, 347, *und nhd. überwiegt* gesetzet (*so bei* STIELER 2039), *jünger* gesetzt (*so bei* STEINBACH 2349), *um sich dann seit dem beginn des* 19. *jahrh. allein zu behaupten.*

II. *bedeutung und gebrauch.*

A. *transitiv.* 1) *mit persönlichem object.* a) *einem einen sitzplatz verschaffen oder anweisen:*

von êrst die spîse kleine
teilter mit sîn selbes hant,
er sazt die werden die er dâ vant.
WOLFRAM *Parz.* 201, 12;
heizt die fürsten setzen
und dienen âne schande. *Willehalm* 173, 6;
seht wie ir mine werde man
wol setzet. 21;

setze die gäste, *faites asseoir les conviés.* HULSIUS (1616) 296^b; die gäste setzen, *far sedere, fare che si assentino i convitati.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773^c; wir können nur sechs gäste zum essen einladen, mehr personen können wir nicht setzen. *von gastwirten:* die wirthe sollen auszer der erlaubten zeit keine zechleut, trinker oder spieler setzen noch behalten. *quelle von* 1553 *bei* SCHM.^{2} 2, 342. er setzt gäste, *von brauern, destillateuren, weinhändlern, zuckerbäckern u. dgl., die sitzgelegenheit für gäste haben.* ALBRECHT 212^a. der schneider, schuhmacher setzt so und so viel gesellen, *verschafft ihnen platz in seiner werkstatt, beschäftigt sie.* SCHM.^{2} 2, 342.

α) *mit localen zusätzen:*

wola thiu (*muter*) nan tuzta inti in ira barm sazta.
OTFRID 1, 11, 91;
Kurnevâlen sazten si dô
in ein vil kleine schiffelîn.
GOTTFRIED V. STRASZBURG *Trist.* 2338;

warum hat man mich auff den schos gesetzt? *Hiob* 3, 12. *sprichwörtlich:* ungebethne gäste setzt man hinter den ofen, *hospitibus non invitatis locus adsignatur ultimus.* STEINBACH 2, 350, *auch:* hinter die thür. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773^c. einen auf ein pferd setzen ADELUNG *u. ähnl.:*

ŏf sôm sezzete er wîp unde chint.
genes. u. exod. 61, 4 *Diemer*
drîer manne wâpin an
sî im zumâle tâten
und ûf ein ros in saten
gebundin an vîr pfele. NIC. V. JEROSCHIN 25151;

setzet meinen son Salomo auf mein maul. 1 *kön.* 1, 33; die jünger giengen hin, und theten wie jnen Jhesus befolhen hatte, und brachten die eselin und das füllen, und legten jre kleider drauff, und satzten jn drauff. *Matth.* 21, 7; die thiere richtet zu, das sie Paulum drauff setzen. *apostelgesch.* 23, 24; er rit ainsmals hinauss gen Münsterlingen ins Turgew, sass uf ain kleins, niders rössle und name mit sich allain sein cemmerling, war ain klein mendle, hiess . . . Gumpest, den satzt er uf ain gar hoches ross. *Zimmer. chron.*² 2, 480, 11. *bildlich*, einen auf den esel setzen, *erzürnen, auch wol: zum narren, lächerlich machen. s.* esel 5, *g oben th.* 3, 1146. in den sattel setzen, *bildlich:* setzen wir Deutschland, so zu sagen, in den sattel! reiten wird es schon können. Bismarck *im norddeutschen reichstage am* 11. *märz* 1867. *vergl.* Büchmann *geflüg. worte* (1880) 441. *mit dativ statt des accusativs in der localen bestimmung oder entsprechendem adverb:*

> dâ wâren tûsent zu vûl,
> daz si sie nicht von der stat
> brengen dâ si was gesat,
> wand si was veste alsam ein berc.
> *pass.* 29, 54 *Köpke;*

> Phemios, sonst ja genug des herzeinnehmenden weiszt du,
> thaten der männer und götter, so viel' im gesange berühmt sind,
> eine davon sing ihnen, gesetzt in der mitte, und schweigend
> trink' ein jeder den wein. Voss *Od.* 1, 340.

β) als sinnbildliche handlung: einen neben einen, an seine seite, zu seiner rechten setzen: er (*gott*) irhôhet daz horn sînes liutes, sô er in ze zeseuuun sezzet. Notker *ps.* 148, 14; setze jn (*deinen feind*) nicht neben dich, das er nicht nach deinem stuel trachte. *Syr.* 12, 12; nach der wirckung seiner mechtigen stercke, welche er (*gott*) gewircket hat in Christo, da er jn von den todten aufferwecket hat, und gesetzt zu seiner rechten, im himel. *Ephes.* 1, 20;

> will einer an unserm speichel sich lezzen,
> den thun wir zu unsrer rechten setzen.
> Göthe *Urfaust* 290.

einen auf den fürstenstuhl, thron setzen, *den erkorenen fürsten, einen zum fürsten machen* Adelung: gelobt sey der herr dein gott, der zu dir (*Salomo*) lust hat, das er dich auff den stuel Israel gesetzt hat. 1 *kön.* 10, 9; sehet, welcher der beste und der geschicktest sey unter den sönen ewrs herrn (*des königs Ahab*), und setzt jn auff seines vaters stuel. 2 *kön.* 10, 3; gott hat die hoffertigen fürsten vom stuel herunter geworffen, und demütige drauff gesetzt. *Syr.* 10, 17; es scheint also dem gang der dinge gemäszer, dasz der erste könig ein usurpator war, den nicht ein freiwilliger einstimmiger ruf der nation . . sondern gewalt und glück und eine schlagfertige miliz auf den thron setzen. Schiller 9, 143; jeder deutsche fürst, den die wahl seiner mitstände auf den stuhl der Ottonen setzte, brach eben dadurch mit dem apostolischen stuhl. 238. einen bischof auf den altar setzen, *inthronisieren:* an sant Peters tag im glentz (*gelenz, frühling*) ward graf Eberhart von Kirchperg erwelter bischof zû Augspurg auf unser frawen kor auf den altar gesetzt. *d. städtechr.* 22, 50, 8 (*Augsburg, von* 1406); do haben in der babst und der kaiser abgesetzt und zû bischof gemacht ainen von Nassaw und in auf den altar gesetzt. 167, 6 (*von* 1461); da stûnd der bischof zû sant Lenhart in der judengassen und setzt sein infel auf, und die fürsten giengen mit im in thûmb, do satzt man in auf den altar. 229, 16 (*von* 1470).

b) allgemeiner, an einen ort, einen platz, in eine lage, ein verhältnis bringen.

α) mhd. einen hinter daz roz, ûf daz gras, an das lant, ûf den sant setzen (gesetzen), *den gegner vom pferd herunter stechen, dasz er zu boden fällt:*

> Lisboys Gwelljus
> hât mich sêre geletzet
> und hinderz ors gesetzet
> mit einer tjoste rîche. Wolfram *Parz.* 507, 4;

> vil schône satzte mich sîn hant
> hinderz roz an daz lant.
> Hartmann v. Aue *Iwein* 744;

> dâ mite wart auch er
> gesetzet ûf daz gras
> als lanc sô daz sper was. 4699;

> (*ich*) sol in gesetzen
> gar geringe von mîner hant
> hinder daz ors ûf den sant.
> Heinrich v. d. Türlin *krone* 18315.

vielleicht von diesem gebrauch aus übertragen oder im anschlusz an das festfahren eines schiffs auf einer untiefe: über die 400 abentheurer, die der friede zwischen Frankreich und Spanien auf den sand gesetzt hat, nisteten sich an meine leute, und bestürmten sie, ein gutes wort für sie bei euch einzulegen, dasz ihr sie gegen die ungläubigen schiken mögt. Schiller *Fiesko* 3, 4.

β) einen vor die thür setzen, *ihn zur thür hinaus werfen, ihm die thür weisen:* was! nach so vielen diensten, nach so vielen aufopferungen, mir so zu begegnen, mich vor die thüre zu setzen! Göthe 15, 55. *in gleichem sinne* an die luft setzen: da nun wenig aussicht vorhanden war, dasz der bedrohte freiwillig dieser einladung (*den wagen zu verlassen*) oder eigentlich ausladung folgen werde, so stand offenbar geringeres nicht bevor, als jener thätliche akt, den man mit dem ausdruck 'an die luft setzen' zu bezeichnen pflegt. Vischer *auch einer* 1, 6.

γ) im engen anschlusz an α, doch so, dasz der begriff der beschränkung auf einen ort vorwiegt: einen in den stock setzen: lege jm (*dem knecht*) erbeit auff, die einem knecht gebüren, gehorcht er denn nicht, so setze jn in den stock. *Syr.* 33, 30. *ähnlich:* ich hân sie gesast in die îsen (*eiserne fesseln*). *quelle bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 895; set en man den anderen in dat yseren. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 198ᵃ. ins gefängnis setzen. Frisch 2, 267ᶜ. Adelung, gefangen setzen Steinbach 2, 350: seine frau und kinder wurden gefangen gesetzt. Schiller 4, 131. fest setzen, *mnd.* vaste setten Schiller-Lübben 4, 197ᵃ. *auch blosz* setzen: sven aver die man gesat wert, so mut de klegere aller erst up ine sveren, dat he der dat sculdich si dar he umme vervestet si. *Sachsenspiegel* 1, 3, 88, 3 *Homeyer;* unde so liessen die burger gemeiniglich an den rath tragen und auch bitten, das sie Jacob Kloss und Martinen setzen wolden lassen. Spittendorff 441, 20 *Opel;* es hat der hochgeborne furst, herzog George zu Pomern, durch loser leute geschäft, einen evangelischen prediger, mit namen d. Amandus, setzen lassen. Luther *briefe* 3, 108; er soll herein citiert und gesetzt werden. *quelle von* 1644 *bei* Lexer *kärnt. wb.* 232; einen ubeltäter setzen, *delinquentem in catenas conjicere.* Stieler 2039; er sey, sagte er, sehr unglücklich, dasz man ihn um tausend thaler setzen wolle. Lessing 4, 421; der secretair Franz hat, ich weis nicht was? getrieben. sein herr will ihn setzen lassen. Hermes *manch Hermäon* 1, 141;

> der graf nahm sie gefangen,
> setzt sie bis auf den tod.
> *wunderhorn* 1, 90 *Boxberger;*

> laszt frei den mann, der gestern ward gesetzt.
> *Shakesp. Heinrich V.* 2, 2.

studentisch setzen lassen, *ins karzer. quelle von* 1825 *bei* Kluge *studentensprache* 126ᵃ. Adelung *bezeichnet diesen gebrauch des einfachen* setzen *als 'im gemeinen leben' üblich. heute ist er jedenfalls nicht mehr schriftgemäsz, lebt aber noch mundartlich fort.* Lexer *kärnt. wb.* 232. Hügel 149ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 177ᵇ. *als gegensatz dazu:* auf freien fusz setzen. Adelung. frei setzen, *seltener:*

> der zaubertaumel setzt den ganzen harem frei.
> Wieland 22, 217 (*Oberon* 5, 48).

in freiheit setzen, *allgemeiner:* in freyheit setzen, ausz eigenschafft freyen und erlösen, *in libertatem vindicare.* Maaler 370ᵈ. *vgl. ι, ηη.*

δ) in bezug auf schifffahrt, einen übers wasser, ans ufer, land, an land setzen: die [so im schiffe seynd] an (ans) land setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᵇ; die truppen da und dort ans land setzen. Steinbach 2, 350; *freier:* gab sie (*die natur*) uns doch erfindungsgeist mit, setzte uns nackt und armselig ans ufer dieses groszen ozeans welt. Schiller *räuber schauspiel* 1, 1.

ε) allgemein an einen ort zu dauerndem aufenthalt bringen, einen solchen anweisen. von gott in bezug auf den menschen: dhuo setzida inan in siin paradisi. *Isidor* 28, 21 *Hench;* und gott der herr nam den menschen und satzt jn in den garten Eden, das er jn bawet und bewaret. 1 *Mos.* 2, 15; ich wil meinen geist in euch geben, das jr wider leben sollet, und wil euch in ewer land setzen. *Hesekiel* 37, 14. *mit anderem persönlichen subject:* die ander völcker, welche der grosse und berhümbte Asnaphar herüber bracht, und sie gesetzt hat in die städte Samaria, und die ander disseid des wassers und in Canaan. *Esra* 4, 10; darnach zog er hinein in die stad, und lies alle grewel wegthun und ausrotten, und setzet leute hinein die gottes gesetz hielten. 1 *Macc.* 13, 48; (*Lysias*) zog wider die jüden, der meinung, das er heiden in die stad setzen, und den tempel zu seinem jerlichen nutz brauchen

wolt, wie ander heiden kirchen. 2 *Macc.* 11, 2; einen widerumb in sein hausz setzen, *aliquem in aedibus suis collocare.* Maaler 370[d]; einen auff ein gůt setzen, eim erlauben ein gůt zů besitzen und eynzunemmen, *in possessionem mittere. ebenda;* leute in sein land setzen, *mettere genti, piantar colonie nel suo paese; popolarlo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[c]; einen verwalter auf sein landgut setzen. kinder in die welt setzen, *von der mutter, aber auch von den eltern überhaupt gesagt.* Campe, *ebenso* auf die welt: wäre doch das wüstenkind in seinem zelte geblieben, statt nach unserm Engelland zu schwimmen und uns hier den kanzler auf die welt zu setzen. C. F. Meyer *d. heilige*[6] 35. *bei unpersönlichem subject:*

weg mit vielen gold' und schätzen,
welch uns in die hölle setzen,
und doch selber bleiben drausz. Rist *Parnasz* 478.

mit angabe des ausgangspunktes, mnd. en kind van sik setten, *ihm seinen eignen haushalt gründen, es aussteuern:* weret aver, dat he siner kinder welk berede edder van sik sette, dat scolde borgerrecht don. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 199[a]; so schal de jenne.. des doden nagelaten umbestatten dochter van sik setten unde beraden. *quelle von* 1442 *ebenda. ähnlich:* als ich nun bei meinem herrn in windischen landen was, mainten mein freund, ich käm nit mer von meinem herrn, er wurd mich versorgen; und dasz sie mein schwester dester pasz möchten setzen, gaben sie ir dester mer. *d. städtechron.* 5, 124, 10 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*).

ζ) *mit zurücktreten der sinnlichen localen bedeutung von der aufnahme in eine gemeinschaft, in älterer sprache,* zur schule setzen: sine elderen satten on to der schole. *d. städtechron.* 7, 237, 18 (*Magdeburg,* 14. *jahrh.*); den son satte si zo der scholen. *quelle in* Frommanns *zeitschr.* 2, 452[a] (*Köln,* 15. *jahrh.*);

dô er zur schûle wart gesat. *pass.* 7, 26 *Köpke.*

auch zu schule setzen, *vgl.* schule 1, *a,* γ *oben theil* 9, 1931. einen unter die götter setzen. Steinbach 2, 351; einen mit unter die zahl setzen. *ebenda;* einen unter die heiligen setzen. Adelung.

η) *im besonderen anschlusz an a, β, in ein amt einsetzen.*

αα) einen fürsten, bischof setzen *u. ähnl. allgemein,* einen setzen, erkiesen, *creare* Dentzler 2, 263[a]: sazta, *fecit* (*eum ducem*) Graff 6, 291; herzog Fridrich hett pfleger gesetzt bi sinem lebendigen lib, die wolt herzog Stephan nit pfleger lassen sin und wolt nun selber pfleger sein und herzog Hans mit im. *d. städtechr.* 4, 96, 5 (*Augsburg, von* 1393); sie machen könige, aber on mich (*gott*), sie setzen fürsten, und ich mus nicht wissen. *Hos.* 8, 4; das der bapst aus Christus befelh, ein monarcha und herr sein sol, aller weltlichen güter, königreich und herrschafften, der könig zu setzen und zu entsetzen gewalt habe. *confess. August. bei* Luther 6, 374[b]; einen künig setzen und bestäten, *regem populis constituere.* Maaler 370[d]; oberkeiten und rädt setzen, *magistratus creare. ebenda;* richter ordnen oder setzen die über das blůt richtind, *iudicium capitis in aliquem constituere. ebenda;* sie namen alle flecken ein und satzten uberal bischoff. Reiszner *Jerusalem* 2, 170[a]; als wen ein pfarrer todes fierwierdt, so soll die herrschaft den pfarrhof alsbalt verwarn und bis so lang ain andrer gesetzt wierdt inhalten und denselben sambt dessen zuegehörung alsdan dem gesetzten pfarrer übergeben. *steir. u. kärnt. taid.* 349, 7 (16. *jahrh.*); wär aber, das ain gast oder ain frömder man ain andern redner ins gericht herbrächt, der selb gast sol dannoch den gesatzten rednern zu Glurns iren lon geben iij kr. *tirol. weisth.* 3, 3, 10 (16. *jahrh.*); am ersten sol ain dorfmeister ainen alpmeister mit wissen und willen ainer ehrsamen gemein sötzen. 4, 35, 35; als ist.. in beisein mein, Georgen Kalchegger, als von der löbl. lantgerichtsobrigkeit etc. gesetzten richter zu Krieglach, nachfolgenter vergleich wiederumen abgerait, beschlossen und beschrieben worden. *steir. u. kärnt. taid.* 75, 14 (*von* 1672); zehnmänner oder zwölfmänner aus ihm (*dem adel*) vertreten die stelle des magistrats, welcher in andern ländern aus der bürgerschaft genommen und von ihr gesetzt wird. Stolberg 7, 15. *auf nicht menschliche verhältnisse übertragen:* si (*die bienen*) habent irn künig liep, den si gesetzet habent. Megenberg 288, 11. einen fürsten, richter *u. dgl.* über einen setzen: constitue domine legislatorem super eos. sezze uber siê den êoskefel der in geríse. Notker *ps.* 9, 21; man setzte fronvögte uber sie, die sie mit schweren diensten drucken solten. 2 *Mos.* 1, 11; ich wil einen könig uber mich setzen, wie alle völcker um mich her haben. 5 *Mos.* 17, 14; du (*Samuel*) bist alt worden, und deine söne wandeln nicht in deinen wegen, so setze nu einen könig uber uns, der uns richte, wie alle heiden haben. 1 *Sam.* 8, 5. *ähnlich, mit dativ der person neben dem accusativ:* warumb setzt dir gott eltern, pfarrherr, oberkeit, wenn du jr nichts bedarffest? Luther 5, 253[a]; *mit reflexivem pronominalen dativ:* richter und amptleute soltu dir setzen in allen deinen thoren. 5 *Mos.* 16, 18.

ββ) einen (*sc. als*) fürsten *u. dergl.* setzen, *dazu machen:* do setzet er sy fürsten des volcks. 4. *bibelübersetzung* 2 *Mos.* 18, 25 *bei* Kehrein *gramm. des* 15.—17. *jh.* 3, § 172; er satzt sie fürsten des höres. 1 *chron.* 13, 18 *ebenda;* aber in warheit zů reden, so ist dise offenbarung frömder sünden der verfarlichsten stuck eins so man finden mag, besunder denen mönschen die nitt richter gesetzt sind über andre mönschen, und sie zů straffen nitt verordnet sind. Keisersberg *hellisch löw* d 4[a] (34. *stück*). einen zum, *älter auch* zu, mehrere zu fürsten *u. dgl.* setzen: uuer mih sazta zi duomen odo teilâri ubar iuuuih? *Tatian* 105, 1; die sezze er ze biscofen uber alla erda. Notker *ps.* 44, 17; zu burgermaister gesast. *quelle von* 1345 *bei* Dief.-Wülcker 853; de sulve Gero satte sins sones Sifrides vruwen, de wedewen Heddewigen, to einer ebbedischen to Gerenrode. *d. städtechr.* 7, 55, 11 (*Magdeburg,* 14. *jh.*); als euch (*könig Wenzel*) deȥ hailigen römischen reiches kurfürsten der merer teyl von demselben reiche mit recht entsetzt haben.. und darnach hertzog Ruprecht zu romischem künig gekorn und gesetzt haben. 1, 199, 14 (*Nürnberg, von* 1401); ich habe jn zum herrn uber dich gesetzt. 1 *Mos.* 27, 37; gott hat mich zum herrn in gantz Egypten gesetzt. 45, 9; wer hat dich zum obersten oder richter uber uns gesetzt? 2 *Mos.* 2, 14; so soltu den zum könige uber dich setzen, den der herr dein gott erwelen wird. 5 *Mos.* 17, 15; das volck satzt jn zum heubt und obersten uber sich. *richter* 11, 11; da aber Samuel alt ward, satzt er seine söne zu richter uber Israel. 1 *Sam.* 8, 1; da thet jn (*David*) Saul von sich, und setzt jn zum fürsten uber tausent man. 18, 13; wer setzt mich zum richter im lande. 2 *Sam.* 15, 4; er satzt jn zum herrn uber sein haus. *ps.* 105, 21; der herr hat dich zum priester gesetzt an stat des priesters Jehovadja. *Jerem.* 29, 26; einen zů einem hauptmann setzen Maaler 370[d]; wer hat ihn zum hauptmann über uns gesetzt....? Schiller *räuber schauspiel* 4, 5;

der dich da zů gesezet habe,
ze frŏwen uber elleu dinch.
Diemer *deutsche ged. des* 11. *u.* 12. *jh.* 299, 19;

biȥ daȥ wir in der selben stat
ze künege werden gesat.
Rudolf v. Ems *Barl. u. Jos.* 130, 28;

daȥ er in (*gott den Gregorius*) hæte genant,
selbe erwelt unde erkant,
und ze rihtære gesat
hie an erde an sîn selbes stat.
Hartmann v. Aue *Greg.* 3329.

mit reflexivem pronominalen dativ:

der Piccolomini, der junge, thut sie jetzt führen,
den haben sie sich aus eigner macht
zum oberst gesetzt in der Lützner schlacht.
Schiller *Wallensteins lager* 11.

sprichwörtlich, mit personification: den bock zum gärtner setzen. Steinbach 2, 350. Frisch 2, 267[c]. Gottsched *sprachkunst* 555. Adelung. *nd.* den wulf ton gärtner setten. Schambach 191[a].

γγ) einen über einen, über etwas setzen, *zum herrscher, verwalter darüber machen:* dû bist getriuwe gewesen über ein wênic guotes, unde dar umbe wil ich dich nû setzen über alleȥ mîn guot. Berthold v. Regensburg 1, 11, 5 (*Matth.* 25, 21); also, das er (*Joseph*) gnade fand fur seinem herrn, und sein diener ward, der setzt jn uber sein haus. 1 *Mos.* 39, 4; da er jn uber sein haus und alle seine güter gesetzt hatte. 5; nu sehe Pharao nach einem verstendigen und weisen man, den er uber Egyptenland setze. 41, 33; so du weissest, das leute unter jnen sind, die tüchtig sind, so setze sie uber mein vieh. 47, 6; der herr der gott uber alles lebendigs fleischs, wolt einen man setzen uber die gemeine, der fur jnen her aus und ein gehe, und sie aus und einfüre, das die gemeine des herrn nicht sey, wie die schafe on hirten. 4 *Mos.* 27, 16; und David zoch aus wo hin jn Saul sand, und hielt sich klüglich, und Saul setzt jn uber die kriegsleute. 1 *Sam.* 18, 5; aber der priester Joiada gebot den obersten uber hundert, die uber das heer gesetzt waren. 2 *kön.* 11, 15. einen über die küche, den keller setzen. Kramer *deutsch-ital. diction.* 2 (1702), 773[b]. *ähnlich:*

die houbtstat,
die mit gewalde ist gesat
ob die reinen cristenheit,
wand uns solde sîn bereit
von dannen zucht und êre. *pass.* 49, 30 *Köpke.*

δδ) einen setzen zu einer leistung, dasz er etwas leiste: jr habt mich nicht erwelet, sondern ich habe euch erwelet, und gesetzt, das jr hingehet und frucht bringet. *Joh.* 15, 16; (*wir*) haben Timotheum gesand, unsern bruder und diener gottes, und unsern gehülffen im evangelio Christi, euch zu stercken und zu ermanen in ewrem glauben, das nicht jemand weich würde in diesen trübsaln. denn jr wisset, das wir da zu gesetzt sind. 1 *Thess.* 3, 3; Christus Jesus, der sich selbs gegeben hat fur alle, zur erlösung, das solches zu seiner zeit geprediget würde. dazu ich gesetzt bin ein prediger und apostel. 1 *Tim.* 2, 7; die religion läuft gefahr, verächtlich zu werden, wenn man die fehler desjenigen verächtlich macht, welcher gesetzt ist, die religion zu predigen. RABENER 1 (1777), 102;

der ein (*erzbischof*) ist hie von dirre stat:
zuo siner volge sint gesat
von Eberwîge und Santâvît
zwêne bischove. RUDOLF V. EMS *guter Gerh.* 5336.

εε) einen in, *älter* an ein amt, zu einem amt, über ein amt setzen: (*Pharao*) setzt den obersten schencken wider zu seinem schenckampt. 1 *Mos.* 40, 21; ich bin wider an mein ampt gesetzt. 41, 13; ich dancke unserm herrn Christo Jhesu, der mich starck gemacht und trew geachtet hat, und gesetzt in das ampt. 1 *Tim.* 1, 12; einen in ein eerenampt setzen. MAALER 370ᵃ; etliche an ämpter setzen. *ebenda;* einen wieder ins (ans) amt oder ehrenstelle setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ; einen über ein amt setzen. STEINBACH 2, 351. FRISCH 2, 267ᵃ;

an dîn ambit er dich sezzet.
genesis u. exod. 81, 8 *Diemer;*

der künic Agamemnon
den Kriechen riet alsus dâ von,
daȥ er geviele in deste baȥ
und er dô würde ân allen haȥ
gesetzet wider an sin ampt.
KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg* 40383;

in freierer fügung:

die ungestüme presserin, die noth, die setzte dich
in dieses amt und schrieb dir die bestallung.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 7.

als gegentheil einen von einem amt setzen: ich (*gott*) wil dich von deinem stande störtzen, und von deinem ampt wil ich dich setzen. *Jes.* 22, 19; wenn ich nu von dem ampt gesetzt werde. *Luc.* 16, 4. *in gleichem sinne:* es gehe fast kein jahr hin, da nicht ein prediger in Dennemarck vom dienst gesetzet werde ehebruchs halbens. SCHUPPIUS 645.

ϑ) *einige wendungen, in denen uns* setzen *heute freier gebraucht erscheint, wurzeln in der rechtssprache und haben zunächst eine sinnlichere bedeutung.*

αα) einen bürgen, zum, als bürgen setzen, *wendungen, die in engster beziehung stehen zu den ausdrücken* ein pfand, etwas zu(m) pfande, als pfand setzen. *vgl. unten* 3, *b*, *α*, *αα*. *der bürge ist eigentlich ein pfand:* so we scult vorderet up enen man, dhe nicht ghelden ne mach noch borghen setten umme de scult. *quelle von* 1303 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 197ᵃ; wen man nicht kennet, derselb must ein bürgen setzen. *d. städtechron.* 2, 326, 1 (*Nürnberg*, 15. *jahrh.*); ich will euch bürgen setzen. *Garg.* 25ᵇ; bürgen setzen, *sponsorem dare, cavere praedibus, satis dare.* STIELER 2039. zum bürgen setzen, *praedem dare.* FRISCH 2, 267ᵇ;

der iude sprach 'so setze mir
entweder burgen oder pfant,
daȥ ich ein gewisse hant
mînes gûtes muge hân'. *pass.* 19, 25 *Köpke.*

freier auf unpersönliches bezogen:

des setze ich iu ze bürgen mîn triuwe hie ze hant.
Nibel. 1477, 2.

in gleichem sinne ohne zusatz: de dat ordel vant, de vrage, eft N dat ordel scelden moge de des heren man nicht en is. so vindme he ne moge, he sette denne enen des heren man. *richtsteig lehnrechts* 27, 3 *Homeyer. ähnlich* geiseln setzen:

er satzte ir gisel unde pfant
daȥ er al sîn schulde
buozte unz ûf ir hulde.
HARTMANN V. AUE *Iwein* 3782.

ββ) zu, *neuer* zur rede setzen, *wobei ursprünglich ganz sinnlich das stellen vor den richter gemeint ist*, *s.* rede 3, *c oben sp.* 451. *nachträgliche belege:* man scholt ainȥ (*wol im sinne von* '*einen*') vor ze red setzen, unz man die wârhait bevindet. MEGENBERG 246, 24; wie yr seyne gnade zu reden setczen und sagen sollet, seyne gnade solle uch grossze verkurtzunge thun, uch auch wollen brechen uwer altherkomen und privilegie. SPITTENDORFF 110, 19 *Opel;* das wir von uch zu reden gesatzt weren, das billich nicht seyn solde, so yr unszer geholte, gesworne burger und auch lehenmann seyt. 120, 2; do lies uns unser gnediger herr sagen, wie das etzliche unter uns seine gnade vaste zu rede setzten, des er doch umb uns nicht verdinet hette, sondern was er in den dingen gethan hette, das were in den gemeinen besten geschehen. 151, 10 *von unten;* der gut alte Clemens ward zu red gesetzt. *buch der liebe* 30ᵃ; ob ainer dem andern schaden thuet ôn gevär, ... und wir (*lies* wird) darumb zu red gesatzt. *Salzb. taid.* 306, 13 (17. *jahrh.*); wann du ein ehrliches gutes haar an deinem gantzen leibe hast: wann deine lebendige zeugen besser als ehrlose leute sind: so werdet ihr euch nicht scheuen dieses verzeuchnüsz oder dieses protocoll meiner obrigkeit zuzustellen, damit sie mich zu rede setzen, und meine verantwortung davon hören können. SCHOPPIUS 638; madam Melina .. suchte noch vor tische eine gelegenheit, ihn sehr ernstlich über die empfindung für dieses mädchen zur rede zu setzen. GÖTHE 18, 202; ich habe lust, diesen geist zur rede zu setzen. SCHILLER *dom Karlos* 5, 12;

wenn philister schwätzten, . . .
wegen glücklicher momente,
deren man sich rühmen könnte,
uns zur rede setzten. GÖTHE 1, 140.

in gleichem sinne auch zur rechenschaft setzen: ein spott der Deutschen und mit schande bedeckt, sprengte ihr anführer über Straszburg nach hause, mehr als zu glücklich, den zorn seines überwinders, der ihn vorher aus dem felde schlug, und dann erst wegen seiner feindseligkeiten zur rechenschaft setzte, durch einen demüthigen entschuldigungsbrief zu besänftigen. SCHILLER 8, 209. *ebenso in älterer sprache* einen zu rechte setzen, *compellare aliquem in iure* HALTAUS 1685, *mnd.:* so scholen se dene de den schaden gedan hefft, to rechte setten. *quelle ebenda. heute* einen zurecht setzen, *ihn strafend mahnen.*

ι) *allgemein vom versetzen in ein verhältnis, eine lage, einen zustand.*

αα) *mit prädicativem acc. eines substantivs:* der herr sprach zu Mose, sihe, ich hab dich einen gott gesetzt uber Pharao. 2 *Mos.* 7, 1. *mit* zu *und dativ:* be diû êren ih in unde sezzo in ze êrest geporonen. NOTKER *ps.* 88, 28; durch den son, welchen er (*gott*) gesetzt hat, zum erben uber alles. *Ebr.* 1, 2.

ββ) einen zu ehren, zum fluch, segen, zeichen setzen *u. dergl.:* der herr setze dich zum fluch und zum schwur unter deinem volck. 4 *Mos.* 5, 21; er (*gott*) hat mich zum sprichwort unter den leuten gesetzt. *Hiob* 17, 6; du herr bist der schild fur mich, und der mich zu ehren setzet. *ps.* 3, 4; du (*gott*) setzest jn zum segen ewiglich. 21, 7; ich hab dich dem hause Israel zum wunderzeichen gesetzt. *Hes.* 12, 6; ich habe dich den heiden zum liecht gesetzt. *apostelgesch.* 13, 47; gott hat uns nicht gesetzt zum zorn. 1 *Thess.* 5, 9; ob nu wol das concilium nicht wider mich ist, oder je nicht klar ist, ob es wider mich sey, hat doch dr. Eck ... mich zu aller schmach gesetzt, einen ketzer und ketzer-patron ausgerufen und schreiben lassen. LUTHER *briefe* 1, 316; meinen feinden, welche mich ohne schuld zu spott setzen. SCHUPPIUS 683;

du gehst zu einer that,
die dich auf erden wird zum hasz und abscheu setzen.
E. SCHLEGEL 1, 202.

γγ) einen in eine stelle setzen: einen an eines andern stelle setzen. STEINBACH 2, 350. *ähnlich* setzen an eynes abgangenen statt. DASYPODIUS. einen bei seite setzen, *ebenso* hintan-, zurücksetzen (*s. diese*).

δδ) einen in eine lage setzen: setzen sie mich nicht in die unangenehme lage, sie bestrafen zu müssen. in den stand setzen, etwas zu thun: ich wünsche nichts, als dasz eine bessere übereinstimmung unsrer denkungsart mich in den stand setze, dir beweise von meiner freundschaft zu geben. WIELAND 1, 114; das verbrechen selbst setzte ihn in den stand, alle folgen desselben zu verlachen. SCHILLER 8, 127. *als gegentheil* auszer stand setzen. ADELUNG: er setzet mich durch seine gar zu grosze sparsamkeit auszer stand jemanden gefälligkeit zu erzeigen. GELLERT *bei demselben;* eben so wenig geneigt Bayern preis zu geben, als durch seinen vertrag mit

Schweden auszer stand gesetzt, es zu schützen, verwendete er sich mit ganzem eifer für die neutralität. SCHILLER 8,225. in die notwendigkeit setzen, etwas zu thun: wir waren in die nothwendigkeit gesetzt, unsre zuflucht zu einem wucherer zu nehmen. 4, 283. *ähnlich:* sie ist in die schreckliche alternative gesetzt, entweder ihren bruder und freund aufzuopfern, oder ihren wohlthäter zu betrügen. 6, 262.

εε) einen auf die probe setzen, *übertragung eines technischen ausdrucks der probierkunst (vgl. unten).* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᶜ. STEINBACH 2, 350. ADELUNG: fürstellung des grossen creutzträgers Hiobs, und der manchfaltigen schmertzhafften und jammervollen begegnissen, mit denen er auff die gedultprob gesetzet worden. SCHUPPIUS 129; setzt mich erst auf die probe, ihr werdet einen mann an mir kennen lernen, der sein exerzitium aus dem stegreif macht. SCHILLER *Fiesko* 1,9.

ζζ) einen in vortheil setzen: wie sehr der allgemeine hasz gegen den herzog sie in vortheil gesetzt hatte. SCHILLER 7, 327. in schaden setzen. FRISCH 2, 267ᵃ. ins verderben, *veraltet:* hingegen sahe ich auch viel untreu gesinde, die ihre fromme herren entweder durch diebstal oder fahrlässigkeit ins verderben satzten. *Simplic.* 1, 88, 6 *Kurz.* in schulden setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ. in unkosten setzen. *ebenda.* FRISCH 2, 267ᶜ. einen auf halben sold, lohn, schmale kost setzen. einen in wolstand setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ. in den besitz von etwas: ein schneller wechsel von umständen setzt mich eben so unvermuthet in den besitz des gröszten ansehens in Athen. WIELAND 1, 62. in not, armut, elend: gott habe ihn in armuth und elend gesetzt. *Lokmann* 16.

ηη) einen in freiheit setzen (*s. oben γ*). in abhängigkeit: der bruch mit seinem hofe hat meinen herrn in eine erniedrigende abhängigkeit von einem einzigen menschen, von dem marchese Civitella, gesetzt. SCHILLER 4, 347.

ϑϑ) einen in achtung setzen. in gunst bey einem. FRISCH 2,267ᶜ: Montmorencys äuszere tugend, die ihn bey dem vater und groszvater in gunst gesetzt hatte. SCHILLER 9, 301. in miszcredit. in verdacht: das betragen Agathons bey diesem anlass wird ihn vielleicht in den verdacht setzen, dass er sich bewusst gewesen sey, es stehe nicht so gar richtig in seinem herzen. WIELAND 1, 269. *im sinne der vorigen wendungen auch in den ausdrücken* einen ins richtige, falsche, in günstiges, ungünstiges licht setzen *u. ähnl., die ursprünglich wol technische ausdrücke der maler sind, vgl.* 3, *a, γ, νν:* die politiker haben über negoziationen einen grundsatz gefunden, von dem ich nun nutzen ziehen will, er heiszt: den dritten interessenten in das gehässigste licht zu setzen. KLINGER 1, 446.

ιι) einen in sicherheit setzen: dasz ein edikt abgefaszt wurde, welches die reformirten mit ausnahme ihrer prediger und aller, die sich in gewaltthätige anschläge eingelassen, von der verfolgung in sicherheit setzte. SCHILLER 9, 311; *mit personification:*

> ich (*der hirsch*) sterbe, weil ich den verletzt,
> der mich in sicherheit gesetzt (*den weinstock*).
> HAGEDORN 2, 30.

einen in gefahr setzen, *als gegentheil* aus (ge)fahr: darumb seyn sie auch schuldig den kindern zur ehe zu helfen, und aus der fahr der unkeuschheit zu setzen. LUTHER *br.* 2, 516;

> auch schrieb er so nach vielen handelsplätzen,
> um sich und andre aus gefahr zu setzen.
> UHLAND (1864) 448.

aus frieden in unfrieden setzen, *in älterer sprache:* und sy (*geächtete*) uȥ allem friden in allen unfriden genomen und gesetzt. *d. städtechron.* 4, 198, 5 (*Augsburg, von* 1401). in, zu frieden setzen, *innerlicher:* damit wir thun, so viel an uns ist, sie zu stillen, und zu frieden zu setzen. LUTHER 2, 212ᵇ. LOGAU 2, 142, 7 (*die stelle s. unter νν*).

κκ) einen in thätigkeit setzen: er studierte sorgfältig den karakter seiner minister, bevor er sie in thätigkeit setzte. SCHILLER 4, 103. auszer thätigkeit setzen. ADELUNG. in nahrung setzen:

> Kant und seine ausleger.
> wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung
> setzt! wenn die könige baun, haben die kärrner zu thun.
> SCHILLER 11, 104.

als gegensatz auszer brot setzen: der religionskrieg hatte soldaten darin (*in Deutschland*) angehäuft, die der friede auszer brod setzte. 8, 24.

λλ) in kenntnisz setzen: wie uns das knochengerüst, so gut wie das lebendige umhäutete thier, hievon in kenntnis zu setzen vermag. GÖTHE 55, 315.

μμ) zuweilen *in bezug auf körperliche zustände, besonders auf starke bewegung,* so die feinde in die flucht setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ. einen in athem setzen: dieser behauptete, das sey nicht raison, und fuhr mit seiner beweglichkeit fort, den andern in athem zu setzen. GÖTHE 24, 232.

νν) *häufiger in bezug auf seelische zustände, besonders auf starke affecte,* einen in angst, in jammer, in betrübnis, in leid, in schrecken setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ, in erstaunen, furcht, schrecken. ADELUNG *u. ähnl. bis heute, veraltet* in freude setzen, *von* ADELUNG *als ungebräuchlich bezeichnet:* daȥ daȥ velt bedact was von der menge des volkis rechte als von den heuschreckin, daȥ di uff dem sloȥe in groȥe note unde vorchte gesazt wordin. *leben des heil. Ludw.* 37, 31; ach gott, du hast mich inn semlich leyd gsetzt, dardurch ich niemer mer fröud haben wyrd. *Haimonskinder* 12, 20 *Bachmann;* du hast uns inn grosz truren gsetzt. 67, 15; dann hett ich wellen rätt folgen, so wer ich nüt in den sorgen, inn die ich besorg, das du mich und die krystenheyt gsetzt habest. *Morgant d. riese* 325, 33 *Bachmann;* dein verwiltes aussenbleiben sȧzzet uns albír in grós verlangen deiner ehesten wíderanhérkunft. BUTSCHKY *kanzl.* 74; i. l. haben einen schlimmen husten gehabt, der mich sehr in sorgen gesetzt hatte. ELIS. CHARLOTTE 3, 59 *Holland;* er überliesz sich der begeisterung, in welche dieses majestätische schauspiel empfindliche seelen zu setzen pflegt. WIELAND 1, 32; wir zweifeln nicht, verschiedene leser dieser geschichte werden vermuthen, Agathon müsse über diese nachdrucksvolle apostrofe des weisen Hippias nicht wenig betroffen, oder doch in einige unruhe gesetzt worden seyn. 115; sie war kaum angelangt, als sie ihn zu sich rufen liesz, und ihn durch folgende anrede in eine angenehme bestürzung setzte. 272; die ländlichen feste und lustbarkeiten, in deren erfindung er unerschöpflich war, gaben ihr anlasz, ihn durch entdeckung dieser neuen reitzungen in erstaunen zu setzen. 290; bey gott! als wäre die grosze welt nur entstanden, den schöpfer für dieses meisterstük in laune zu sezen! SCHILLER *kabale u. liebe* 5, 7; es erquickte mich im voraus, meine feinde durch meinen plözlichen anblik in schreken zu sezen. *schriften* 4, 68; bis nach sonnenuntergang harrte der prinz aus, von jedem geräusche, das seiner kapelle nahe kam, von jedem knarren der kirchthüre in erwartung gesezt. 329; bey übungen der andacht ist das stillschweigen einer ganzen versammelten gemeine ein sehr wirksames mittel, der phantasie einen schwung zu geben und das gemüth in eine feyerliche stimmung zu setzen. 10, 144;

> dô was betwungin alsô gar
> und in angist sô gesat
> von in (*den Preuszen*) herzoge Cunrât.
> NIC. VON JEROSCHIN 1682;

> Apollonius ist ergetzet
> in grôȥe fröude gesetzet.
> HEINRICH VON NEUSTADT *Apollonius* 18500;

> herr und freund, jhr must es zeugen, wie sich gott mit euch ergetzt,
> euch nach vieler angst und trauren, nun in fried und freude setzt. LOGAU 2, 142, 7;

> ich lief ihr hurtig zu und ward so stumm als blind,
> weil ihre schönheit mich in die entzückung satzte.
> GÜNTHER 508;

> durch schellenläuten eine stadt
> in gaffende bewundrung setzen. GÖCKINGK 3, 230;

> frau wirthin, was setzt euch so in eifer?
> SCHILLER *Wallenst. lager* 9;

> es sieht ihm (*Wallenstein*) gleich,
> zu überraschen wie ein gott, er musz
> entzücken stets und in erstaunen setzen.
> *Piccolomini* 3, 5;

> die nachricht von dem allen
> hat den tyrannen so in wuth gesetzt,
> dasz er zum kriege schleunig anstalt macht.
> *Macbeth* 4, 1.

ebenso in der sinnlicher erscheinenden wendung einen ins feuer setzen, *zornig machen.* FRISCH 2, 267ᶜ; in feuer, *in leidenschaftliche erregung:*

> das müssen reize sondergleichen seyn,
> die einen greis in solches feuer setzen.
> SCHILLER *M. Stuart* 2, 3.

ähnlich in flammen setzen: gestern, als wir nach hause kamen, fanden wir endlich auch die erwarteten wechsel von unserm hofe, aber von einem briefe begleitet, der meinen herrn sehr in flammen setzte. SCHILLER 4, 335. einen in feuer und flamme(n) setzen. CAMPE. in wallung setzen:

herr, was setzt
dich so in wallung? Schiller *Phädra* 2,6.

in andrer ausdrucksform, auch in bezug auf starke seelische eindrücke, einen aus der, auszer fassung setzen: alle diese umstände hätten nicht fehlen sollen, einen menschen aus der fassung zu setzen, der ihm (*Hippias*) so viele vorzüge eingestehen musste. Wieland 1, 115. auszer sich setzen: diese unbegreiflich unschuldige erzählung setzte mich erst ganz auszer mir, als sie (*Klara*) schwieg. Thümmel *reise* 4, 217; von diesem anblick noch ausser sich gesetzt, eilte der prediger auf der stelle zu dem gouverneur, um auch noch die zweyte wohltat für den armen unglücklichen auszuwirken, ohne welche die erste für keine zu rechnen war. Schiller 6, 115. aus, auszer sich selbst setzen, *heute ungebräuchlich:* madame! ... sie vergeben mir, dasz ich vor verwunderung, über das besondere glück, dieselben allhier vergnügt anzutreffen, gantz aus mir selbst gesetzt bin, und mich nicht so gleich fassen kann. *Felsenb.* 3, 138; der gedanke, von seiner Psyche wieder getrennt zu werden, setzte ihn ausser sich selbst. Wieland 1, 58; *auf thiere übertragen:*

dort zwitschert, schläget, rufft und pfeifft
der vögel schnelle schar, wenn sie bald fliegt, bald läufft, ..
und durch des frühlings pracht fast aus sich selbst gesetzet,
dem grossen schöpffer danckt, und jauchzend jubilirt.
Brockes 1 (1739), 19.

ξξ) *in der wendung* einen in verlegenheit setzen *kann das substantiv subjectiv oder objectiv gefaszt werden:* eins und das andere machte ihr sorgen und setzte sie in verlegenheit. Göthe 16, 182; ich läugne nicht, dasz sie mich in dem augenblicke, in dem sie mich in verlegenheit setzt, aus einer verlegenheit reiszt, in der ich mich bisher gegen die meinigen befand. 19, 6; das urtheil der welt über diese fragmente — es falle aus, wie es wolle — wird mich nie in verlegenheit setzen. Schiller 5[1], 2. *als gegensatz* aus aller verlegenheit setzen: um einen brief zu schreiben, der auf einmal die familie aus aller verlegenheit ... setzen sollte. Göthe 19, 8.

οο) *in bezug auf schätzung, wertverhältnis einem andern gegenüber*, einen über einen setzen, einem gleich setzen.

ϰ) einen mit einem setzen, *aussöhnen. quelle von* 1338 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 895.

λ) *von wendungen aus wie* einen ins testament setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[a] *erklärt es sich, dasz das wort auch in bezug auf personen wie 'anführen, nennen' gebraucht wird:* (*die grenze geht*) auf Haiszmüllers brobstischen gut, dan uberwegen auf gesetzten Haiszmüllers wiesen. *steir. u. kärnt. taid.* 521, 36 (1586).

μ) *von der unter* 1, *a*, α *angeführten verbindung* gäste setzen *aus* einen setzen, *bewirten, freihalten.* Dentzler 2, 263[a]. Kluge *studentenspr.* 126[a]. Albrecht 212[a], *auch nd.* Störenburg 244[b].

2) *in bezug auf thiere nur in beschränkter anwendung.*

a) eine henne auf, über die eyer setzen, *sie brüten lassen.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[c], *auch blosz* eine henne setzen, *ova gallinae supponere.* Stieler 2039. Kramer *a. a. o.*, eine henne, gans setzen Spiesz 233, e gluggeri seze Hunziker 249, dat hohn setten Dähnert 422[b]:

die eyr hab ich zusam gesparth,
das sie all warn von guter arth,
hab sie probiert, im wassr gewogen,
die gluck gesatz(t), die küchl erzogen.
Rollenhagen *froschm.* Q 5[b];

dafür erzeigt er (*der mann*) sich wie ein getreuer diener,
er spohlt den wocken ab, holt gersten, speist die hühner,
setzt gänse, melckt die küh. Rachel 14.

wol im anschlusz daran sprichwörtlich setze narren nicht auf eyer. Gottsched *sprachk.* 555.

b) zugthiere an, in den wagen setzen, *anspannen, in älterer sprache:* mer sol man zu den 4 (*rüst*)wegen 4 man bestellen, den zu trawen sei, daȥ sie des zeugs warten, und dann an ein wagen setzen 4 pfert. *d. städtechron.* 2, 255, 28 (*Nürnberg*, 15. *jahrh.*); (*im bilde*) zum andern, läszt er (*Eck*) sich meinen wagen verdrieszen, und meinet auch wohl einen zu machen, aber nicht rosz, sondern vielleicht esel drein setzen. Carlstadt *bei* Luther *briefe* 1, 309;

stalknech, gang hin und hüet unseri kuo
und beschlüs den stal wider zuo
und setz den schümel in den karren.
fastn. sp. 822, 24 *Keller.*

mit auslassung des objects (*pferde*): in der weil und der mit dem ersten wagen aussen ist hat man den andern wagen geladen, doran soll er (*der den ersten wagen gefahren hat*) wider setzen und den auch auf den markt furen, und dann alspald in den ersten wagen setzen, der ler und abgeladen ist. Tucher *baumeisterb.* 126, 22. *als gegensatz thiere* aus dem wagen setzen, *ausspannen:* do geschach anders nichts, dann dasz die feind hin kommen und nammen bei 30 küe und dem mair im Stierhoff 12 ross, die satzten sie ausz den wägen. *d. städtechron.* 5, 279, 4 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*).

c) kleine fischlein in einen weyher setzen, *per popolarlo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774[a], karpfen in einen teich setzen, vögel in einen käfig setzen *u. ähnl.:*

do daȥ liut alleȥ slâfen quam,
sîn hanen er her uȥ nam
den er in die bâren het gesat,
unt truogen an die selben stat
dâ ener hane wart genomen. Stricker *Amis* 975.

redensarten: einem einen floh ins ohr setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[a], *suspicionem movere alicui.* Frisch 2, 276[c], *vgl.* floh *oben theil* 3, 1813. einem läus in den pelz setzen, *vgl.* laus *oben theil* 6, 352. einem einen käfer auf ein auge setzen: also dȥ sye (*die juden*) der sachen nit konten eins werden durch einander, und Nicodemus (*der im rat für Christus eingetreten war*) jnen ein kefer hett uff ein oug gesetzt, do seynd sye von einander gescheyden ungethon, und seind heym kert, ein yegklicher in sein husz, und habent nüt dorvon brocht weder iren unglouben. Keisersberg *post.* 111[a]. einem den, einen roten hahn aufs dach, haus setzen, *sein haus anzünden, eine in einer mythologischen vorstellung wurzelnde wendung. vgl.* hahn 1, *e oben theil* 4, 2, 161.

d) *thiere* in bewegung setzen, *zum gehen, laufen bringen u. ähnl.:* da gab Anna dem schimmel einen kecken schlag mit der gerte und setzte ihn in galopp. Keller 1, 392.

e) *über eine besondere anwendung, wo thiere subject und object sind, s. unten* 4.

3) *mit anderem unpersönlichen object. a) in allgemeiner sinnlicher anwendung von dingen, die einen festen platz erhalten, und zwar meist so, dasz sie nachher 'sitzen' oder 'stehen'. ohne nähere bestimmung:* die selbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht, und beten nicht an das gülden bilde, das du hast setzen lassen. *Dan.* 3, 12; bis das stüele gesetzt wurden. 7, 9. *meist mit örtlichen zusätzen:* sazton dara iro fanen. Notker *ps.* 73, 4; wie weit sie den stull von den heusern setzen süllen. Tuchers *baumeisterbuch* 126, 36; gott setzt sie (*die gestirne*) an die feste des himels. 1 *Mos.* 1, 17; meinen bogen hab ich (*gott*) gesetzt in die wolcken. 9, 13; (*Moses*) setzet den tisch in die hütte des stiffts. 2 *Mos.* 40, 22; die leviten aber huben die lade des herrn erab, und das kestlin das neben dran war, darinnen die gülden kleinot waren, und setzten sie auff den grossen stein. 1 *Sam.* 6, 15; den spiesz an die wand setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[a]; ein jedes an seinen ort setzen. *ebenda;* etwas an eine bestimmte stelle setzen; etwas bei seite setzen:

sînen schilt den guoten den satzt er für den fuoȥ.
Nibel. 2111, 3;

der gûte man hûb dô in (*den 'kopf', becher*)
wider ûf mit grôȥem leide
und satzte in anderweide
ûf den alter. *pass.* 23, 81 *Köpke;*

lasz' sehn, wie viel man solcher maulwurfshaufen
musz über'nander setzen, bis ein berg
draus wird, wie der geringste nur in Uri!
Schiller *Tell* 1, 3.

auffällig mit dativ in solchen örtlichen zusätzen: ûze an dero sunnun sazta er sîne gezelt. Notker *ps.* 18, 6; du solt fur dem blinden kein anstos setzen. 3 *Mos.* 19, 14; an einem kleinen feuer sind töpfe gesetzt. Göthe 11, 93.

in mannigfachen besonderen verbindungen und beziehungen.

α) *in objectiver oder adverbialer beziehung auf glieder des körpers.*

αα) die füsze setzen, *beim gehen oder ruhend. redensart:* er weisz nicht wie er die füsze setzen soll, *magnifice sese infert atque athletice.* Steinbach 2, 350. *prägnant* die füesz setzen, *affectiert gehen* Schm.[2] 2, 342. *mit örtlichem zusatz* die füsze auf einen schemel setzen. *anders, veraltet:* deine füsse sind nicht in fessel gesetzt. 2 *Sam.* 3, 34. einen fusz vor den andern setzen. den rechten fusz voran setzen. Adelung, *übertragen:* he settet den rechten foot vör, *er fängt die sache recht und mit ernst an.* Schütze 4, 98. *ähnlich in übertragenem sinne* den besten fusz vor setzen. seinen, den fusz auf die erde setzen *u. ähnl.:* er (*der engel*) setzt seinen rechten fus auff das meer, und den lincken auff die erden. *offenb.* 10, 2;

den fusz fest auf die erde setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[b]. einem den fusz auf den nacken setzen, *einem besiegten, unterworfenen, bildlich einen völlig unterwerfen.* seinen, den fusz ans land (*vom schiff*), in ein land, ein haus setzen:

auch dem beherztesten
dünkt alles grauenvoll, wenn er den fusz
in feindes land gesezt! SCHILLER *Phöniz.* 2, 1.

den fusz vor die thüre, über die schwelle setzen. *mit bezeichnung des ausgangsorts* den fusz aus der stube, aus dem hause setzen, von der stelle setzen. *negierend:* nicht einen fusz aus dem hause setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[a]; mit meinem willen soll er keinen fusz mehr in das vermaledeyte haus setzen. LESSING 1, 510; nie will ich wieder einen fusz über seine schwelle setzen. ADELUNG; ich kann keinen fusz von der stelle setzen. SCHILLER 4, 320. *in beziehung auf abstractes,* den fusz setzen, *es als standpunkt, als ausgangspunkt nehmen. belege dafür und für die oben erwähnten wendungen unter* fusz *oben th.* 4, 1, 1, 977. *auffällig mit dativ in dem örtlichen zusatz:*

so scheute man auf vielen plätzen (*auf dem eise*)
den furchtsam-bangen fusz zu setzen.
BROCKES 6 (1739), 166,

wo allerdings die adverbiale bestimmung zu scheuen *gezogen werden kann. vergl. auch die oben a. a. o. beigebrachte stelle Hiob* 23, 11. (einen) flüchtigen fusz setzen, *fliehen:* dasz ich die warheit nicht verhälen noch flüchtigen fusz setzen wolte. PHILANDER 2, 66;

so dörfft wir uns nit mehr besorgen
das er von uns heut oder morgen
setzet einen flüchtigen fusz.
H. SACHS 3 (1561), 1, 262[b];

(*ich*) hab umb meine begangne that
die man umb mich verschuldet hat
gesetzet nie flüchtigen fusz. 4 (1578), 2, 13[b].

einen festen fusz an einen ort setzen, *sich dort niederlassen.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[b].

ββ) nur in älterer sprache die hand, hände setzen: mîn dohter nu arstarb, ouh quim inti sezzi thîna hant ubar sie (*vorlage: impone manum super eam*), sô lebêt siu. *Tat.* 60, 2; thô brâhtun imo luzilê, thaȥ her sîno hentî in sie sazti (*vorlage: eis imponeret*) inti bettôti. 101, 1.

γγ) den ellenbogen aufs knie setzen. *ähnlich:*

ich saȥ ûf eime steine,
und dahte bein mit beine:
dar ûf satzt ich den ellenbogen. WALTHER 8, 6.

δδ) die lippen, lippe setzen an ein glas *u. dergl.:* es sey kein mensch würdig, an diese gläser jemals wieder eine lippe zu setzen. GÖTHE 18, 199.

εε) in bezug auf das anfügen eines abgeschlagenen gliedes, mit prädicativem zusatz:

so er ruorta imo daȥ ôra,
er saztaȥ widar heilaȥ. OTFRID 4, 17, 24.

ζζ) veraltet, etwas in die hand, den mund setzen: saztun.. rôra in sîna zesauun (*vorlage: posuerunt ... harundinem in dexteram eius*). *Tatian* 200, 2;

einen zol (*klotz*) sazzete er im in den munt.
genes. u. exodus 109, 29 *Diemer.*

etwas aus der hand setzen, *was man gehalten, getragen hat.* ADELUNG.

ηη) etwas an den mund setzen, einen becher. STEINBACH 2, 350, ein glas, horn, eine trompete. CAMPE *u. ähnl.:*

er sezt das gläslein an den mund,
und trinkt es ausz bisz auf den grund.
SCHADE *handwerkslieder* 168.

ebenso an die lippen setzen: der mönch war unterdessen zum schenktisch getreten, wo er ein volles weinglas ergriff, und an die lippen setzte. SCHILLER 4, 247.

ϑϑ) einem eine waffe auf die brust, an die gurgel, kehle, an den hals setzen *u. ähnl., besonders als drohung:* eim das schwärdt an halsz oder an die gurgel haben oder setzen. MAALER 370[b]; einem den dolch an die gurgel, das pistol an die brust setzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 772[b]; einem den degen auf die brust, das messer an die kehle setzen. ADELUNG; hier geschah es, dasz einer aus der schaar der unsterblichen, die um den Alexius waren, ein kühner verwogener soldat, mit verhängtem zügel aus dem gliede hervor und geradenwegs auf den Briennius los rannte, dem er den schaft seines speers mit starker faust auf die brust setzte. SCHILLER 9, 202;

wie wenn sie dir . . .
das messer in dem schlaf hätt' an den hals gesetzt.
RACHEL *bei* STEINBACH 2, 350.

reflexiv: er setzt sich den degen an die kehle. STEINBACH *ebenda; als sinnbild der wehrlosigkeit einem höheren gegenüber:* wenn du sitzest und issest mit einem herrn, so mercke, wen du fur dir hast. und setze ein messer an deine kele, wiltu das leben behalten. *spr. Sal.* 23, 2. *dann bedeuten solche ausdrücke: einen in die höchste not, in die höchste verlegenheit bringen u. ähnl.:* er setzt mir ja das messer an die kehle. KOTZEBUE *dramat. spiele* 2, 341. mit dieser drohung, dieser frage setzen sie mir allerdings die pistole auf die brust. *mit unpersönlichem subject:*

dein vorwurff setzet mir ein messer an die kehle.
GÜNTHER 624.

ιι) etwas auf den kopf, aufs haupt setzen, *eine kopfbedeckung, einen kopfschmuck, wo in älterer sprache statt* auf *auch* über, an, in *erscheint:* inti flehtenti corôna fona thornon saztun ubar sîn houbit (*lat. vorlage: super caput eius*). *Tatian* 200, 2; (*Moses*) setzt jm (*Aaron*) den hut auff sein heubt. 3 *Mos.* 8, 9; Saul zoch David seine kleider an, und setzt jm ein ehern helm auff sein heubt. 1 *Sam.* 17, 38; sie (*die krone*) ward David auff sein heubt gesetzt. 1 *chron.* 21, 3; er setzte die königliche kron auff jr heubt. *Esther* 2, 17; (*ihr*) müsset ewrn schmuck auff ewr heubt setzen. *Hesek.* 24, 23; sie satzten einen reinen hut auff sein heubt. *Sacharja* 3, 5; (*die kriegsknechte*) flochten eine dörnen krone, und satzten sie auff sein heubt. *Matth.* 27, 29; ein kronen auff das haupt setzen. MAALER 370[b];

joh saztun sie imo in houbit then selbon thurninan ring.
OTFRID 4, 22, 21;

solt' ich ze Rôme tragen die krône,
ich saste s' ûf ir (*der geliebten*) houbt.
freier: *minnes.* 1, 38[a] *Hagen;*

die krone, die uns gott auf's haupt gesetzt,
durch's schwert ward sie gewonnen und erobert.
SCHILLER *jungfrau von Orl.* 4, 10,

wol im anschlusz an die folgende bibelstelle, wo eine wirkliche oder bildliche krone gemeint sein kann: du (*gott*) setzest eine güldene krone auff sein (*des königs*) heubt. *ps.* 21, 4. *unzweifelhaft bildlich faszt das* NOTKER, *der unter dem könig Christus und unter der krone den kreis der jünger versteht:* saztost coronam an sîn hoûbet. ûȥer tiûremo steine geuuorhta. *ps.* 20, 4 (*andere zählung*). *scherzhaft von raufen, schlagen:*

solt ich im nit ein rupfhauben auf setzen?
fastn. sp. 757, 32;

eim ein schlappen setzen, *colaphum infligere.* MAALER 355[d]. DENTZLER 1, 153[c], *doch wol mit anspielung auf* schlappe, *mütze. allgemeiner* eim eis seze, *einem einen streich versetzen.* HUNZIKER 240, *studentisch* einen hieb setzen, quarten, terzen setzen. KLUGE *studentenspr.* 126[a] (*von* 1813), *wobei auch die vorstellung zu grunde liegt, dasz der streich, hieb ein gegenstand ist, der einem anhaftet. vgl.* versetzen *in solcher anwendung und wendungen wie* der hieb sitzt.

β) als haus- und wirtschaftswort. αα) stühle setzen (*s. oben*). einem einen stuel setzen. STIELER 2039, jemanden einen stuhl setzen, *damit er sich darauf setze.* ADELUNG: es ward des königs mutter ein stuel gesetzt, das sie sich satzt zu seiner rechten. 1 *kön.* 2, 19; da nu der tag kam, setzet man jglichem einen stuel. 2 *Macc.* 14, 21. *redensart:* einem den stul vor die thür setzen, *licentiarlo, cacciarlo di casa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[a]. GOTTSCHED *sprachkunst* 545. *ähnlich:* er mag leicht sauer sehen oder klagen es sei zu kalt in der stuben, so setzt man ihm die bank für die thür. MATHESIUS *Syr.* 2, 29[a]. die tafel setzen: da na leis he de tafel setzen. *köln. quelle des* 15. *jahrh. in* FROMMANNS *zeitschr.* 2, 452[a], *wol vom herbeitragen des mit speisen bedeckten tisches, als gegensatz zum* aufheben der tafel. *ähnlich:* Sophie setzt den tisch (*an dem getrunken werden soll*). MÜLLNER 29. *febr.* 4. *scene. mit unbestimmtem artikel und dativ der person, wie: einem eine mahlzeit vorsetzen:* (*er*) füret sie in sein haus, und setzet jnen einen tisch. *apostelgesch.* 16, 34. den tisch voll speisen setzen *und ähnl.:* so wir alle oben an dem tisch werden sitzen, .. und der tisch voll wein und kost ist gesetzt. *buch der liebe* 296[d].

ββ) speisz auff den tisch setzen, *epulas ponere.* MAALER 370[c]. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772[a], essen und trinken auf den tisch setzen, *apponere coenam* FRISCH 2, 267[b] *u. ähnl.:* er sezt den saft von zwei Indien auf die tafel. SCHILLER *kab.*

u. liebe 2, 1. *unserem* einem speise und trank vorsetzen *entspricht die folgende ahd. verbindung:*

ther kneht, ther thaʒ allaʒ (*speise*) druag, er es wiht ni giwuag,
er imo iʒ ni ginuzta, furi andere ouh ni sazta.
Otfrid 3, 7, 38.

auch setzen *mit sächlichem object ohne zusatz erscheint so:* iogiuuelîh man zi êrist guotan uuîn sezzit (*vorlage: omnis homo primum bonum vinum ponit*). *Tatian* 45, 7. *studentisch und landschaftlich auch in neuerer sprache* etwas setzen, *zum besten geben, von speise und trank, ponieren.* Albrecht 184ᵇ.

γγ) sonst auch in mannigfachen wendungen: den hafen ans, (*veraltet:*) beys feuer setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᵇ. töpfe aufs feuer setzen. blumen in eine vase, ins wasser setzen. kürbis in essig setzen. brennholz in haufen setzen, *auch einfach* brennholz setzen, *nach festgesetztem masze beim verkauf aufsetzen.* Jacobsson 7, 313ᵃ. garben in mandeln setzen. Adelung. garben abladen und setzen, *im getreidestock.* Schm.[2] 2, 342.

γ) in andern bestimmten technischen gebrauchsarten.

αα) pflanzen, mit örtlichen zusätzen und ohne solche: inde nuesan sal alsô holz that gesazt uuart bi fluʒʒe uuaʒʒero (*vorlage: plantatum est*). Heyne *altnd. denkmäler ps.* 1, 3; sie sint ebenscône niûsaztên rebôn. Notker *ps.* 143, 12; (*im bilde*) darumb wirstu lustige pflantzen setzen. *Jes.* 17, 10; setzet entweder einen guten bawm, so wird die frucht gut, oder setzet einen faulen bawm, so wird die frucht faul. *Matth.* 12, 33; wan man kraut sezt. *steir. u. kärnt. taid.* 313, 7 (16. *jahrh.*); setzen, als zwy, *serere.* Maaler 371ᵃ; bäum setzen, *arbores serere* Henisch 218, 39, einen baum Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵇ, bäume Frisch 2, 267ᵃ. Adelung. Hunziker 240. Hupel 217. ten Doornkaat Koolman 3, 177ᵇ; bäume setzen nach der schnur. Kramer *a. a. o.* 773ᵃ, übers kreuz Steinbach 2, 351, nach der ordnung Frisch 2, 267ᵃ; krautpflantzen, zwibeln, bohnen, erbsen setzen Kramer *a. a. o.* 773ᵇ, (*gemüse-*) pflanzen Spiesz 233, kohl Hupel 217, bohnen Hunziker 240. ten Doornkaat Koolman 3, 177ᵇ. Schütze 4, 100; kartoffeln setzen, *nd.* tüffeln Danneil 191ᵇ, kantüffeln Schütze *a. a. o.*;

sie setzen gutte bäum. Weckherlin 253.

zu der bedeutung: bepflanzen, pflanzend bebauen überleitend: sîne huffelon sint samo uuurzbette, dîe der gesetzet sint von den kunstigen pîmentaren. Williram 90, 1 *Seemüller. dann in solchem sinne:* da einer ein lehngut (*es sind weinberge gemeint*) bauwfeldig wurde lassen, den ist der lehnman schuldig furzu bringen bie seinem gethanem eide, und da (er) ess notig zu setzen hette, sall er ess zwey jar lassen driesch liegen und das dritte jar sall er ess setzen. *weisth.* 3, 807 (*Moselgebiet*). *vielleicht ist hier dasselbe gemeint wie in einem bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 894 *angeführten beleg von* 1370: den wîngart setzen, *an stelle ausgegangener reben neue pflanzen. mit auslassung des objects:* setzet er (*der winzer*) das erste jar nicht, sall man ihn warnen. *weisth.* 3, 807. *sprichwörtlich in Solothurn:*

g'setzt isch nit g'säjet
und g'schnitten isch nit g'mäjet. Wander 4, 545.

ββ) beim nähen, befestigend anfügen: spitzen, galonen an ein kleid setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᵃ; einen lappen auf ein loch setzen. 772ᵇ; knöpfe an den rock, tressen an den hut setzen. Adelung.

γγ) bei tischlern und zimmerleuten ebenso: machet bretter .. und an jglichem zween zapffen, damit eins an das ander gesetzt würde. 2 *Mos.* 36, 22.

δδ) bei böttchern einen zuber setzen, *zusammenfügen, frühnhd.:* fur ein kalckzuber zu pinden 5 pf., und von newen zu setzen einen kalckzuber und zu pinden 8 pf. Tucher *baumeisterbuch* 107, 6.

εε) bei töpfern einen kamin, ofen, herd setzen.

ζζ) bei goldschmieden einen stein in einen ring setzen *und ähnl.:* eʒ sprechent auch die stainlær, daʒ sein (*des adamas*) kraft vil dester grœʒer sei, wenn man in seinen seʒʒel eisnein mach, sô man in in ain vingerlein wil setzen. Megenberg 433, 14; den stain truog Alexander, als man list. man schol in setzen in eisen. 470, 35.

ηη) bei wundärzten einem ein fontanell, ein clistier setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ. schröpfköpfe setzen, *auch einfach* köpfe setzen, *cucurbitas applicare, im schrepfen.* Frisch 2, 267ᵇ, *nd.* köppe setten Dähnert 422ᵇ.

ϑϑ) bei buchdruckern die gegossenen buchstaben aus den fächern ihres kastens herausnehmen und in silben, wörter, zeilen und seiten zusammen setzen. Frisch 2, 267ᵃ. Adelung: druckschriften setzen, *componere lettere da stampa.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 772ᵃ; das setzen der schrift, *typothesia.* Steinbach 2, 351. das setzen der noten. Jacobsson 4, 148ᵃ.

ιι) bei tuchmachern tücher setzen, *sie, nachdem sie aus der warmen presse gekommen sind, zwischen zwei brettern in die stichpresse bringen.* Jacobsson 4, 150ᵇ.

κκ) bei schiffern vom niederlassen des ankers, nd.: dan settet juwe anker. *seebuch* 11, 18 *Koppmann. ebenso mit auslassung des objects:* dar settet, dar is gude reyde. 14, 5; aussen vor den sand-hafen anderthalb meil im fahrwasser ist eine banck auf 12. 13. oder 14. fadem, und grob sand, da man für dem vom lande stossenden winde setzen kan, wenn es die noht so erfordert. Manson *seebuch* (1735) 7. *mit einem zusatz, der die tiefe angibt, bei der man anker werfen soll:* dan sole gy gan nortwest, bet dat gy kamen vor de haven, unde settet dan uppe veer vademe. *seebuch* 9, 50 *Koppmann;* darinnen kan man setzen für allem wetter auf 5. fademen. Manson *seebuch* (1735) 27.

ein schiff auf eine sandbank, wider einen felsen, auf die küste setzen, *es dort auflaufen, stranden lassen* (*auch es versetzen*). Eggers *kriegslex.* 2 (1744), 903.

λλ) im berg- und hüttenwerk, feuer setzen, *holzstösze um das gestein schichten und anzünden, um es mürbe zu machen.* Adelung. Jacobsson 1, 715ᵃ: wo sie im festen gestein arbeiten, setzen sie feuer und machen dadurch das gestein brüchig. Göthe 51, 118. *ebenso* brände setzen Veith 185. *dafür auch* mit feuer setzen. 184:

es schafft kein beuschel, schlägel und keil
in fest gestein ein gute weil,
mit feuer must er setzen. *quelle ebenda.*

ebenso bloszes setzen: wo die genge fest unnd knawrig sein, das kein stahel drauff hafften wil, musz man setzen, und ein fewer fürs ort machen. Mathesius *Sarepta* 59ᵃ; zwitter gewinnet man auch mit schlegel unnd eisen, wo ein zechstein ist, da es aber fest und gneisig wird, musz man setzen, und das gestein mit fewer heben. 100ᵃ. *mit örtlichem zusatz:* so nun aber ein dunst von eim gang, oder ein rauch durch den gang oder kluft in die nächste gruben gehen mag, welche nicht veste gäng oder gestein seindt, auff das sie die arbeiter nicht ersteckendt, so läszt der bergmeister keinem zu, das er in den schächten oder stollen setze. *Agricola bergw. deutsch von* Bechius 85.

den bohrer setzen, *beim abbohren eines bohrlochs, ihn aufsetzen und drehen, so dasz er stets einen neuen angriffspunkt findet.* Veith 448.

stempel, thürstöcke setzen, *starke hölzer zur unterstützung des gesteins oder der zimmerung beim grubenbau anbringen. ebenda.*

in bezug auf das ausglühen der erze im schmelzofen: die gichten setzen, *die bestimmten portionen von erzen und kohlen in die schmelzöfen schütten.* Scheuchenstuel 224. *auch wol ohne object: erz und kohlen in den schmelzofen schütten.* Jacobsson 4, 147ᵇ. *freier:* was die dörnlein, die sich im gang oder seigerherd an legen, deszgleichen die öfenbrüch, herdpley, kupfferglet belanget, und das gekretze, welches man zuvor waschen lesset, setzet man wider durch den ofen. Mathesius *Sar.* 71ᵇ.

erze setzen *heiszt auch sie schlemmen oder waschen.* Adelung, *was wol in der gewöhnlichen sinnlichen bedeutung wurzelt.* setzen, *gepochtes erz, schlich im siebe waschen.* Jacobsson 4, 147ᵇ. *auch* durch das sieb setzen. 7, 313ᵃ.

μμ) bei malern, figuren, farben setzen, *ordnend anbringen.* ein bild ins licht setzen, *in lumine collocare* Steinbach 2, 351, ins rechte licht setzen, *so setzen, dasz es die rechte beleuchtung erhält, ebenso* in günstiges, ungünstiges, schlechtes licht. *aber auch* die auf dem bilde dargestellten figuren in licht, ins rechte licht setzen *und ähnl., durch die kunst des malers, in gleicher anwendung* in schatten, in farbe setzen: alle die auf Mignon sich beziehenden gegenden und localitäten waren sämmtlich umrissen, theils in licht, schatten und farbe gesetzt, theils in heiszen tagesstunden treulich ausgeführt. Göthe 22, 130. *übertragen:* ich erbitte es (*das manuscript*) bald wieder zurück, weil hier und da noch einige pinselstriche nöthig sind um gewisse stellen in ihr licht zu setzen. Göthe *an Schiller* 27. *novbr.* 1794. *auch ohne so deutliche beziehung zur malerei häufig in übertragener anwendung:* darauf wird der verschnittene den schritt Hessens in ein schönes licht zu setzen suchen. Klinger 5, 80; unser guter Ben Hafi

wird die weisen lehren, welche wir alle hier aus Mahals reisen vor der sündfluth gezogen haben, durch die erzählung seiner eignen wanderungen .. noch weit mehr ins licht setzen. 7, 15; wodurch die glaubensfähigkeit jener ahnherrn in's hellste licht gesetzt wird. GÖTHE 24, 219; hier ereignete sich ein streit zwischen einem preuszischen und einem östreichischen unteroffizier, welcher den charakter beider nationen klar in's licht setzte. 30, 185. *vgl. auch* 1, *b*, *ι*, *ϑϑ*.

νν) *in der baukunst für festes anbringen, fügen, errichten:* die thür soltu mitten in seine (*des kastens, der arche*) seiten setzen. 1 *Mos.* 6, 16; das mans (*das haus gottes*) setzete auff seine stet. *Esra* 2, 68; es (*das gebäude*) war dreier gemach hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auff ein ander gesetzt. *Hesek.* 42, 6; welche jre schwelle an meine schwellen, und jre pfosten an meine pfosten gesetzt haben. 43, 8; und Simon lies ein hohes grab von gehawen steinen machen seinem vater und seinen brüdern, und darauff setzen sieben seulen. 1 *Macc.* 13, 28; werdet jr mir den Judam nicht gebunden uberantworten, so wil ich dis gotteshaus schleiffen, und den altar umbreissen, und dem Bacho eine schöne kirche an die stat setzen. 2 *Macc.* 14, 33; den grund oder pfulmen an ein vest ort legen oder setzen. MAALER 370[b]; es (*das schlosz*) was gesetzt uff ein hochen velssen. *Haimonskinder* 32, 29 *Bachmann;* man würde einen marmor auf seine gebeine sezen wenn er nicht mir gestorben wäre. SCHILLER *räuber schauspiel* 3, 2;

iedoch ist ditz diu bœste stat,
dar ûf ie hûs wart gesat.
HARTMANN VON AUE *Iwein* 7820;

im bilde: vielleicht füllen sie (*neue ideen*) eine lücke, die das werdende ganze seiner (*des philosophen*) begriffe noch verunstaltet hätte, oder setzen den lezten noch fehlenden stein an sein ideengebäude, der es vollendet. SCHILLER 9, 83. *auffällig mit dativ in dem örtlichen zusatz:* er (*Simson*) fasset die zwo mittel seulen, auf welchen das haus gesetzt war. *richter* 16, 29; *im bilde:* es ist nit ein silbernin tafel, sondern ein geistliche, welche sich gebührt nit in der kirchen, sondern in dem gemüth zu setzen. LUTHER *briefe* 1, 411. *auch so ohne solche zusätze:* da das haus (*der tempel Salomos*) gesetzt ward, waren die stein zuvor gantz zugericht das man kein hamer noch beil, noch jrgend ein eisen gezeug im bawen hörete. 1 *kön.* 6, 7; nun wyll ich ůch sagen, wie das schlosz gesetzt was. *Haimonskinder* 32, 19 *Bachmann;* eine säule, einen grabstein setzen KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[b]; den grundstein setzen. JACOBSSON 4, 147[b]; he settd'n nêi hûs. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 177[a]. *mit dativ der person* (*vgl. oben* 2 *Macc.* 14, 33): einem ein grabmal setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[a]; einem eine ehrensäule setzen. FRISCH 2, 267[b]; einem ein denkmal setzen. CAMPE. *im bilde:*

einen leichenstein will ich
ihm setzen, wie noch keinem könige
geworden. SCHILLER *don Carlos* 5, 11.

von solchem gebrauch aus in freieren bildlichen wendungen: wer kan mercken, wie offte er feilet? also das ich gar kein grund kan setzen, auff meine heiligkeit oder reinigkeit. LUTHER 6, 39[a]; es ist fürwar ein grosse weiszheit und discretion den jenigen vonnöthen, welchen befohlen wird, dasz sie sollen die fundamenta der gelirnigen jugend setzen. SCHUPPIUS 728; diese zwei lehnsätze setze ich zum grunde. KANT 8, 97; so setzet er einen satz zum grunde, auf welchem sein gebäude einzig und allein errichtet ist. 129.

ξξ) *beim schreiben*, buchstaben, zeichen, worte setzen: so der lehrmeister ... etwas vorsaget, das wird auffgeschriben; und derselbige verbessert auch die fähler ... so die unachtsamkeit hinsetzet, zeigende welches unrecht gesetzet ist. COMENIUS *sprachenth.* (1657) 732. einen punkt auf das i setzen, *eine auch bildlich gebrauchte wendung.* etwas auf das papier setzen: so wol philosophische als theologische tractätlein .., darin er unterweilens, Attico quodem lepore et Laconica brevitate, mehr zuverstehen gibt, als er auff das papier gesetzt hat. SCHUPPIUS 612. *ähnlich:* jezt, nachdem sie die wächter entfernt hat, beginnt eine unterredung mit den Griechen, die wir . . . ganz hieher setzen wollen. SCHILLER 6, 243. *auch sonst wie schreibend anführen:*

noch wâren dâ der werden vil,
die ich mit namen nicht setzen wil.
Ludwigs kreuzfahrt 1743;

mit in der Beier grâven vil,
ouch herren, die ich nicht setzen wil. 5055.

schreibend berichten, aussagen: ob dieser Raze Critonis vater oder sohn gewesen, setzen die geschicht-schreiber nicht. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 2, 205;

man mac daz setzen wol von in:
gotes marterêre sie sin. *Ludwigs kreuzfahrt* 4656.

schreibend verfassen:

zu zeiten satzt ich was in kummer, was in eile.
LOGAU 2, 172, 70;

seine Justina, die da alle sonntage einen ordentlichen brief setzen lernte. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 139. *so sich dann berührend mit den unter b, δ und ε erwähnten anwendungen.*

b) *in freierer anwendung.* *α*) *zu einer besonderen gruppe fügen sich die folgenden gebrauchsarten.*

αα) *beim verpfänden*, ein pfand setzen, *zunächst wol ganz sinnlich gedacht, dann freier:* sy hat mir das pfant gesaczt vor mynen czinsz. *Magdeburger fragen* 1, 2, 6 *Behrend;* ouch so hette ym yener von dez richters gebote eyn pfant gesaczt vor syne bekante schult. 6, 6; wer es auch, das zweyung würde umb die pfande zwischen dem oder den, der die pfande sind, oder irn erben und dem oder den juden oder iren erben, den die pfande geseczet sind. *d. städtechr.* 1, 126, 35 (*urkunde könig Wenzels, Nürnberg* 1390); wert en pant gheset vor win, vor ber. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 198[a];

man sach si (*um von den juden geld zu bekommen*) setzen al zehant
vil maneger hand kostlîchez pfant. LICHTENSTEIN 96, 5;
ich wette, so du willst, und setz' ein gutes pfand.
RACHEL *bei* STEINBACH 2, 350.

statt des gewöhnlich dabei erscheinenden dativs der person steht in älterer sprache auch an *mit acc.:* man sol dehain phant an die iuden setzen aun mit jenes willen, des ez da ist. *quelle bei* HALTAUS 1683. *freier:*

ouch grîfet sin (*des priesters*) gewîhtiu hant
an daz hœheste pfant
daz ie für schult gesetzet ward.
WOLFRAM *Parz.* 502, 19;

wæren se (*Parzival und Feirefiz*) ein ander baz bekant:
sie satzten niht sô hôhiu pfant.
ir strît galt niht mêre,
wan freude, sælde und êre. 742, 20;

si (*zwei kämpfer, Iders und Erec*) hâten gesat
umbe den sige vil hôhez pfant:
ez galt ze gebenne dâ zehant
minre noch mêre
wan beide lip uud êre. HARTMANN *Erec* 839.

etwas zu pfande, zum pfande, *in älterer sprache auch* zu einem pfande setzen: undir dez worde dez entronnen mannes wip zcu rote, das sy der andern frauwen seczte ire cleyder zcu pfande vor deme richter. *Magdeburger fragen* 1, 2, 6 *Behrend;* do her in gehegit ding quam unde deme andern manne alle syn erbe und gut zcu eyme pfande saczte. 2, 2, 10; güter, so ihm des geliehen gelts halber zu pfandt . . . gesetzt sein. *statutenbuch* (1572) 103[a];

sieh, dieses haupt setz ich zum pfand, du weiszt
die nahmen nicht. SCHILLER *Turandot* 4, 6.

in bezug auf unsinnliches:

des setze ich mine wârheit dir ze pfande.
minnes. 2, 234[a] *Hagen;*

mîn triwe si ze pfande
den ellenden gesetzet,
daz si unergetzet
müezen wesen leider
der milten herren beider. OTTOKAR 891 *Seemüller;*

sazt ein man sîn triu ze pfant. TEICHNER 305;

wer seinen geist zu pfand
vor ruhm und freyheit setzt.
A. GRYPHIUS 1 (1698), 10.

ähnlich: ich setze dirs (*gen.* es)
mîne triuwe für ein pfant. FLECK *Flore* 5803.

auch ohne solchen zusatz mit unmittelbarer objectiver beziehung auf das, was zu pfand gesetzt wird, in älterer sprache: swelich man dem andern ein phert oder gewant oder dehein varende gut lihet oder sezet mit sinem willen, so hat iener reht dar an, in des gewalt ez also kumet. *Schwabensp.* 185, 1 *Gengler;* darumme he uns gesatzit hat . . . die minnern graschaft an der smalin Gera. *quelle von* 1315 *bei* DIEFENB.-WÜLCKER 853; sintdemmole das der man in gehegit ding komen ist gesund mit bedochtem mute unde mir bekant hat myner scholt (*die ich zu fordern habe*) vor andern allen, den her schuldig were, unde mir do vor syn erbe unde alle syn gut gesaczt hat. *Magdeb. fragen* 2, 2, 10 *Behrend;* set ein man sin erve deme

anderen vor schult, he schal it eme setten vor deme rade. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 198ᵃ;

guot hêrre, her kaplân,
war habt ir iwern huot getân?
habt irn gesetzet umbe wîn? *Reinhart* 1601,
sô setz in (*den rock*) einem vleischower,
und lob im daz gewer,
man welle in lôsen morgen frû.
Koloczaer codex 92, 55;
für die selben hab,
dâ er in mit ergazte,
Wehseneck er im sazte
und allez, daz darzuo gehôrt.
Ottokar 44118 *Seemüller*.

freier: triuwe und ere
wir dir dar umbe setzen,
daz wir dich wol ergetzen,
swaz dir leides ie geschach. *Mai u. Beaflor* 183, 1.

ββ) *beim wetten, in engem zusammenhang mit der vorigen anwendung:* ein kleid, oder etwas anders zû pfant eines gewets setzen, *certare pignore.* Maaler 370ᶜ, *vgl. auch die oben sp.* 660, *unter b, αα angeführte stelle* Rachels;

herr Müller gieng im schertze
ein wetten mit mir ein,
sein trost und liebes hertze
brächt' ihm ein töchterlein;
mein urtheil war darwider,
und rieht' auff einen sohn:
ich satzt' ihm meine lieder,
er mir den Xenophon. Opitz 2, 48.

dann: etwas dran setzen, zur wettung. Dasypodius:

herr, wenn mit der sonn' ihr früh sattelt und reitet,
und stets sie in einerlei tempo begleitet,
so setz' ich mein kreuz und mein käppchen daran,
in zweimal zwölf stunden ist alles gethan. Bürger 67ᵃ.

an etwas, *was der andre setzt:* hätte er (*sultan Lolo*) seine derwischen und seine katzen ihrem schicksal überlassen, so ist hundert an eins zu setzen, jene hätten arbeiten müssen, und diese ratten gefangen, und so hätten beide dem staat dienste gethan. Wieland 6, 4; denn wenn auch die ganze welt mit gemählden von glücklichen inseln und glücklichen menschen angefüllt würde, so sind zehen an eines zu setzen, dasz die leidenschaften ... ihr spiel nichts desto weniger fortspielen werden. 147;

ich setze meine kappe
an eure krone, herr, wofern der schäker nicht
noch diese nehmliche nacht uns ins gehäge bricht.
Wieland 4, 50 (*neuer Amadis* 2, 38);
und dennoch setz' ich zwanzig mark
an einen stüber,
auf eben diesem maul (*maulthier*)
wär't ihr zurück geblieben. 18, 325 (*sommerm.* 2).

heute lieber etwas gegen etwas setzen.

γγ) *ähnlich beim spiel,* geld setzen im spielen, *postare.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵇ. geld auf eine karte setzen, *wobei das geld zunächst wirklich auf die karte gelegt wird, mehr geld damit zu gewinnen.* Campe, *auch ohne object* auf eine karte setzen. geld in die lotterie setzen. Steinbach 2, 351. Adelung, auf lotterienummern; er setzt auf drei nummern in die lotterie seine letzten groschen. Hügel 149ᵃ, *auch ohne object* in die lotterie setzen. Adelung. auf einen wurf, *im bilde:* er hat sich mit herz und seel an diese tochter gehängt. sei er vorsichtig Miller. nur ein verzweifelter spieler sezt alles auf einen einzigen wurf. Schiller *kab. u. liebe* 5, 5. etwas auf ein spiel setzen Steinbach 2, 351, auf das spiel Adelung: ein spieler und spitzbub aber verlest gottes befehl und ordnung, .. und was er ehrlich erworben und von gottes händen erlangt hat, das setzt er auff das spiel. Schuppius 199; *übertragen:* auch hätte Philipp denen die er rebellen nannte, alles bewilligt, bis auf die gewissensfreiheit: diese, sagte er selbst, würden sie nie von ihm erhalten, wenn er auch seine krone aufs spiel sezen müszte. Schiller 4, 100. *in älterer sprache* etwas an ein, das spiel setzen:

morne bringent, swiez gevar,
hundert unze goldes dar;
die setzent all an ein spil
rehte wider alsô vil. Fleck *Flore* 4761,
wan er gerne sæhe
daz ir den kopf als wæhe
an daz spil satztent. 4825.

in gleichem sinne setzen *ohne solche zusätze, mit object:*

soll ich mich aber letzen
durch leichtes kartenspiel? soll ich ducaten setzen
so von dem blute roth, und bleich von thränen sind?
Opitz 2, 30;

im bilde: schon zu unglüklich hab ich gespielt, dasz ich nicht auch mein leztes noch sezen sollte. Schiller *Fiesko* 4, 12;

o rohes herz der männer! wenn ihr stolz
beleidigt wird, dann achten sie nichts mehr,
sie setzen in der blinden wuth des spiels
das haupt des kindes und das herz der mutter! *Tell* 4, 2.

auch ohne object: es wurde stark, hoch gesetzt. Campe.

δδ) *im anschlusz an den gebrauch bei wette und spiel,* etwas an etwas setzen, daran setzen für etwas, *dafür wagen, daran geben:* das hat ain rat und gantze gemein freffentlich nit wellen thon, daran wellen sie setzen all ir leib und gut. *d. städtechron.* 23, 85, 18 (*Augsburg, von* 1500); so man in aber also strengklich straff, so well er daran setzen all sein hab und gût, dasz maister Michlen auch also gestrafft werde. 217, 2 (*von* 1529); er sei der von sant Urlichs diener, wann sie es von im wellen haben, so well er predigen, daran well er setzen sein leib und leben. 387, 10 (*von* 1534); das leben an etwas setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᵇ; alle seine kräfften, stärck an etwas setzen. *ebenda;* gut und blut daran setzen. Steinbach 2, 350; leib und leben daran setzen. Adelung; sein ganzes vermögen daran setzen. *ebenda;* das wäre ein leben! Georg! wenn man seine haut für die allgemeine glückseligkeit dran setzte. Göthe 8, 112; euer Franz wird sein leben dran sezen das eurige zu verlängern. Schiller *räuber schauspiel* 1, 1; sie (*die soldaten*) sezen ihr leben an zehen kreuzer, fechten wir nicht für hals und freiheit? 2, 3; er will sein leben an eitle bewunderung sezen. 5, 2; an die religion setzte man gut und blut, alle seine zeitlichen hoffnungen. *schriften* 8, 11;

durh daz wir setzen solden
lîb und gût an ein heil.
Lamprecht *Alexander* 4239 *Kinzel;*
nichtswürdig ist die nation, die nicht
ihr alles freudig setzt an ihre ehre.
Schiller *jungfrau von Orleans* 1, 5.

ähnliche wendungen: seine meynunge was gewest, die herren von Meyssen liessen das neue jhar (*eine messe zu beginn des jahres*) mit nichten, sie setzten ir landt daruber. Spittendorff 465, 8 *von unten Opel;* Christus war ein guter hirt, der satzt sein seel fur sein schäflein. Pauli *schimpf u. ernst* (1546) 83; wie wollten die ihr leben dabey setzen, wenn es die stund oder verfolgung erfoddert? Luther *briefe* 2, 244; wo sie aber nicht ablassen, müssen wir gleich wol unser gebet nicht nachlassen, und dahin setzen und wagen, das sie unsers gebets geniessen. *werke* 4, 435ᵃ; wers glauben kündte, der were ein fett, sicher, seliges schafe dieses trewen hirten, der auch sein leben hat für seine schafe gesetzt. 8, 312ᵃ; wie Christus fur uns gestorben, also sind wir schuldig unser leben für unsere brüder zu setzen. *briefe* 5, 508;

wer darf
den jüngling schelten, der sein leben
für solchen kampfpreis freudig setzt!
Schiller *Turandot* 2, 4.

εε) *verwandte fügungen mit* auf, *in die sich aber zum theil die vorstellung des 'bauens auf etwas'* (*vgl. a, γ, νν*) *hineinmischt:* (sie) setzens alles auff jre witz und macht, wie man für augen sihet, da stehet es denn auff dem rechten sande. Luther 5, 25ᵃ; viel auff eines freundes liebe setzen. Steinbach 2, 350;

denn wir all zwen von jugent auff
habens allweg gesetzt darauff,
dasz wir solche gschefft fiengen an,
die unserm leib nicht sehr weh than.
Ayrer 243, 22 *Keller;*
ich setzt' mein sach auf kampf und krieg.
Göthe 1, 146;
so vielen
gebietest du! sie folgen deinen sternen,
und setzen, wie auf eine grosze nummer,
ihr alles auf dein einzig haupt.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 3.

ζζ) *dasselbe gilt für wendungen wie* hoffnung, vertrauen auf, in einen, etwas, *älter auch* an einen, zu einem setzen *u. dgl.:* mi eft te clevône gode guot ist, te setene an hêrrin tôhopa mîna. Heyne *kl. altniederd. denkm.* 39, *ps.* 72, 28; daz diû iro chint an got sezzen iro gidingi (*vorlage: spem*). Notker *ps.* 77, 7; obe du dîn gedinge anne mih sezzest. Williram 43, 15 *Seemüller;* nu spricht der maister des puochs ze latein, daz ich ze däutsch pring, .. man schüll sein hoffenung allein hinz got setzen. Megenberg 469, 16; die seczen ir gedinge an alde wibe, an zceiberin und an bose lumpnerin. *quelle bei* Dief.-Wülcker 853; wol dem, der seine hoffnung setzt auf den

herrn. *ps.* 40, 5; das ist meine freude, das ich mich zu gott halte, und meine zuversicht setze auff den herrn. 73, 28; das sie setzten auff gott jre hoffnung. 78, 7; die leute, auff die du deinen trost setzest, werden dich betriegen. *Obadja* 7; die silber und gold samlen, darauff die menschen jr vertrawen setzen. *Baruch* 3, 17; wie schwerlich ists, das die, so jr vertrawen auff reichthum setzen, ins reich gottes komen. *Marc.* 10, 24; also haben sich auch vorzeiten die heiligen weiber geschmückt, die jre hoffnung auff gott satzten. 1 *Petr.* 3, 5; ich wil mein vertrawen auff jn (*gott*) setzen. *Ebr.* 2, 13; weil ich alleine dein gott bin, soltu zu mir alleine dein gantz zuversicht, vertrawen und glauben setzen, und auff niemand anders. Luther *werke* 4, 510ª; all sein heil und trost auffs gelt setzen. Maaler 370ª; all sein trost auf die flucht setzen. *ebenda;* auff einen sein hoffnung setzen und haben. *ebenda;* so sind doch andere, die weisz und vernünfftig seynd, und jhre hertzen unnd hoffnung in gott setzen. *buch d. liebe* 291ᵇ; (*ich*) habe niemand in Dreszden, zu dem ich eine grössere confidenz setze, als zu e. hoch. ed. excell. Schuppius 787; wann ... du von hertzen wünschest, was du alle nacht von gott bittest, auch zu mir als einem ehrlichen mann dein vertrawen setzen willst. *Simpl.* 1, 184, 30 *Kurz;* seine hoffnung, sein vertrauen auff jemand setzen. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 772ª; seine hoffnung auf einen ungewissen ausgang künftiger zeiten setzen. Steinbach 2, 350; seine hoffnung auf etwas setzen. Frisch 2, 267ª; ich hatte mein bestes vertrauen in diesen anschlag gesetzt. Schiller *kab. u. liebe* 3, 1; die alle hoffnung des lebens auf ihn gesetzt, ihm den flor ihrer jugend aufgeopfert hatte. Göthe 10, 142;

> zu euch setz wir unser vertrauen.
> Ayrer 244, 19 *Keller.*

als gegensatz dazu misztrauen, zweifel in einen, in etwas setzen: zumahl da er in die möglichkeit auch der unglaublichsten dinge keinen zweifel setzte. Wieland 11, 14; die voraussetzung eines sympathetischen gefühls, in dessen reinigkeit ihr bewusstsein sie kein misstrauen setzen liess. 28, 193; ich glaube gar, du setzest ein misztrauen in mich. Schiller *räuber schauspiel* 1, 2.

ηη) in ähnlicher art mit andern bezeichnungen von gefühlen verbunden: sy hat ir liebe uf Rengnolden gesetzt. *Morgant der riese* 155, 26 *Bachmann;* darumm das ich min holdschafft uff üwere schwester gesetzt hab. 267, 29; das säge ich euch darumb, dasz . . . so viel leute seynd, die sich nicht daran kehren, unnd mehr wollustes zu dem argen setzen, denn zu dem guten. *buch der liebe* 291ª;

> sie wil mich des ergetzen
> mit jrer lieb und trew an mir,
> die sie zu mir wil setzen.
> Luther *bei* Wackernagel *kirchenl.* 3, 24ª;

> auff füllerey setz ich mein gir.
> Schwartzenberg 134ª.

auffällig mit dativ in dem adverbialen zusatz:

> der ist kein trewer freund in allem glück zu schätzen,
> der nur die lieb' unnd trew im sauffen pflegt zu setzen.
> Rist *poet. lustg.* J 4.

ϑϑ) seinen sinn und gedanken auf etwas setzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ª; *ähnlich:* he satte sin sinne der na. *kölnische quelle des 15. jahrhunderts in* Frommanns *zeitschrift* 2, 452ª; wann er hat kein hoffnung mer die zesächen, an die er all sin sinn und denck gesetzt hat. *Morgant der riese* 180, 28 *Bachmann; mit inf. und zu, nd.* to: so settede he synen syn to bedwingende. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 196ᵇ. sein herz auf etwas setzen: die jhr hertz auff rach setzen. *buch der liebe* 291ª; zu einem: o liebe, du hast mich wol verratten, daȥ ich min hertz zuo deren gesetzt hab, mit deren ich nüt wännen darf; wann wir sint nüt einsz glaubens. *Morgant d. riese* 174, 27 *Bachmann.* seinen, den kopf auf etwas setzen, *was man um jeden preis erreichen oder vertreten will, auch nd.* Dähnert 422ᵇ. *schweiz. auch ohne adverbialen zusatz* de chopf seze, *eigensinnig handeln* Hunziker 240.

ιι) seinen ruhm, seine ehre in etwas setzen. Adelung; *ähnlich:* Renault sezte seinen ehrgeiz darinn, alle anstalten so zu treffen, dasz die ausführung leicht und der erfolg unvermeidlich wäre. Schiller 4, 136. *in gleichem sinn* etwas darin setzen. Adelung.

κκ) das höchste gût in frässen und trincken setzen. Maaler 370ª; *in gleicher verbindung auffällig mit dativ verbunden:* so wie die zwo berühmten schulen der alten weltweisen, in einem der natur gemäszen leben, die stoiker in dem wohlstande, das höchste gut setzeten. Winckelmann 4, 151.

λλ) *in älterer sprache* eine sache auf, an einen, zu einem setzen, *ihm zur entscheidung übertragen, anheimstellen:* daȥ wir allen den werren, der zuschen uns und unsern luten was zu Oppinheim an unsern herren den romeschen kunig Rudolven satzten. *quelle von* 1282 *bei* Haltaus 1684; sie haben ouch alle ire sache zu uns gesezt fon desselben gutes und hoves wegen an dem andern teil und des haben wir si entscheiden, als hiernoch geschriben stet. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1492; sodanne saken hebben se up uns gesath. *d. städtechron.* 16, 508, 4 (*Braunschweig, von* 1455); die fünf, auf die der krieg gesatzt was, .. die erkanten auf iren aid, man solt dem hertzog kain gelt geben und solt sich der von Freiperg weren. 5, 3, 22 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*); dieselben sach alle die sind gesetzt worden auf unsern herrn den cardinal und bischoff zu Augspurg, was der darumb spricht, darbei soll es beleiben und stett sein. 290, 5 (*von* 1462); sie, die dar legen, die weren des alle ein und wolden das uff den rath zu Halle setzen. Spittendorff 451, 19 *von unten Opel;* also ward diser krieg gesetzt an den bischoff von Bamberg und bischoff von Wirtzburg. *d. städtechr.* 23, 431 (*Augsburg,* 16. *jh.*);

> daȥ ist alsô gescheiden
> und gevestet mit eiden,
> daȥ wir der rede lazten
> unde beide an sie sazten
> disen strît. Heinrich v. d. Türlin *krone* 10944;

ebenso in bezug auf das verhältnis des menschen zu gott:

> min genesen ich setzen sol,
> min leben an den waren got.
> *Ludwigs kreuzfahrt* 7771;

> wer seine ding setzet allezeit zu gott,
> seiner arme seel wird viel gut radt.
> *bergreihen* 35, 4 *neudruck.*

auch mit pronominalem object: dise crone mûs er (*der kaiser*) enpfohen zû Rome von eime bobeste oder von dem an den es der bobest setzet. *d. städtechr.* 8, 407, 4 (*Straszburg,* Königshofen); und dat gefell underwylen, dat sie nicht overeindrogen in iren reden, so dat siet satten in twelve, die dat jair den radt hadden gekoren. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 198ª; wie der baur in ängsten stehet, sagt die schlang, da du mir nicht glauben wilt, so wollen wirs auff die nächsten zwey setzen, die uns begegnen, was sie in dieser sachen sprechen, das soll uns beyden wol und wehe thun. Schuppius 836;

> her kemmerer, dit settik an ju,
> gy syt syn mâch, dit richtet nu.
> *Theophilus* 1, 305 *Hoffmann,*

> ir herren, hört auf und setzt es an die leut.
> *fastn. sp.* 854, 15 *Keller.*

mit objectsatz: actor setzet auff uns, ob er dasz nit billich auff ein kundschafft ziehind soltind und biten uns, darumb zusprechen. *quelle bei* Haltaus 1684.

mit verdeutlichendem zusatz: das die gebrechen, die wir zu unser gemeine unser stadt Halle hetten, uff unser lieben herren vater unde vetter zu rechtlichen austrage gesatzt und voranlast weren. Spittendorff 457, 2 *Opel. ähnlich:* und (*wir*) setzend das hin zû uch (*die schiedsleute*) zum rechten. *quelle von* 1446 *bei* Tschudi 2, 479ᵇ.

auch ohne beziehung auf eine person einfach eine sache, etwas zu recht setzen, *richterlicher entscheidung anheimstellen:* dieweil er der sach kantlich und nit lugenbar ist, so begehre er umb sollichen frevel das recht, und eines redlichen spruchs und setzt das zu recht. *quelle von* 1516 *bei* Haltaus 1685; es soll auch ainer die schäden sambt der hauptsach zu recht setzen und darnach sein schadenzetl glaubwiertig einlegen, die soll man rechtlich taxiern. *Salzburger taidinge* 231, 32 (*von* 1564); hiemit was also von beiden partyen zu recht gesetzt, ob die von Zürich schuldig werind gsin, ald noch schuldig sigind der manung und dem rechten, nach des punds wisung nachzegan oder nit. Tschudi 2, 479ᵇ. *mit eigenartiger doppelfügung:* das alles saczt er zum rechten und zu den werckleuten, die denn wol verstunden und westen, was solcher dinge recht were. Tucher *baumeisterbuch* 309, 27. *in gleichem sinne:* do de breve gheleszen weren, do zette Albert unde Beke in dat recht, wer (*ob*) se ok hebben scolen etc. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 198ª; dat se dat an beident siden wolden up dat recht setten. *d. städtechron.* 7, 361, 6 (*Magdeburg, von* 1422).

etwas in einsi willen setzen, *arbitrio alicuius aliquid committere.* Maaler 370ª; unde sette dat in den willen des pawes. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 198ª. in einsi gewalt setzen,

einem übergäben. MAALER *a. a. o.* *sinnlicher in gleicher bedeutung:* er hat sein leben in seine hand gesetzt. 1 *Sam.* 19, 5.

anders spruch, klag setzen zu einem, *ihn gerichtlich belangen, arcessere, accusare.* AVENTIN *bei* SCHM.[2] 2, 345.

β) im sinne von bestimmen, verordnen.

αα) die entwicklung dieser gebrauchsart von der gewöhnlichen sinnlichen bedeutung aus (3, a) veranschaulichen wendungen wie grenzen, schranken setzen, *die zunächst ganz sinnlich gemeint sind (vgl. a, γ, νν), dann aber freier verwendet werden:* ich (*gott*) wil deine grentze setzen, das schilffmeer, und das philister meer. 2 *Mos.* 23, 31; da setzt er (*gott*) die grentzen der völcker. 5 *Mos.* 32, 8. *die sache oder person, worauf sie sich beziehen, erscheint dabei im dativ:* dieselben umstände, die ihn in den cynischen orden geworfen hatten, setzten seiner ausbildung . . enge grenzen. WIELAND 28, 227; wir menschen haben den versprechungen heilsame schranken gesetzt. GOTTER 3, 64; die liebreichen befehle des sterbenden . . setzten ihrem kindlichen schmerze wohlthätige schranken. THÜMMEL *reise* 8 (1803), 77; schon sind die grenzen überschritten, die dem verfasser dieser skitze gesetzt waren. SCHILLER 8, 414; doch konnt ich meiner neugier keine schranken setzen. ARNIM *schaub.* 1, 293; ich werde ihm schon schranken zu setzen wissen; *mit reflexivem dativ:* so erhält auch die phantasie ihre vorige freiheit zurück, und setzt sich keine andere als freiwillige schranken. SCHILLER 6, 425. etwas zur grenze setzen: der herr hat den Jordan zur grentze gesetzt zwischen uns und euch kindern Ruben und Gad. *Josua* 22, 25.

ββ) das gleiche gilt für die verbindung ein ziel setzen. STIELER 2039. MAALER 370[c]: er (*der mensch*) hat sein bestimpte zeit, . . du (*gott*) hast ein ziel gesetzt, das wird er nicht ubergehen. *Hiob* 14, 5; *mit dativ:* ah, das du (*gott*) mich in der helle verdecktest, und verbergest bis dein zorn sich lege, und setzest mir ein ziel, das du an mich denckest. 14, 13; ich werde seiner unverschämtheit ein ziel setzen; *reflexiv:*

der seltne mann will seltenes vertrauen,
gebt ihm den raum, das ziel wird er sich setzen.
SCHILLER *Piccolomini* 1, 4.

sich etwas zum endzweck oder ziel setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774[a]: die bürgerliche wohlfarth, die sich ein Markus Aurelius zum ziele setzt, wird unter einem Ludwig und August gelegentlich befördert. SCHILLER 7, 48. masz und ziel setzen. STEINBACH 2, 350. *auch blosz* ein masz, *in älterer sprache* eine masze setzen, *mit dativ:* da er (*gott*) dem winde sein gewicht machete, und setzete dem wasser seine gewisse masse. *Hiob* 28, 25.

γγ) eine zeyt setzen MAALER 370[d], einen tag STEINBACH 2, 350, eine stunde *und ähnl.:* uppe den gesetteden dach. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 197[a]; darumb, das er (*gott*) einen tag gesetzt hat, auf welchen er richten wil den kreis des erdboden. *apostelgesch.* 17, 31; einen tag zu was setzen, *diem dicere operi* STIELER 2039; ein gesetzter feyertag, festtag, *festa commandata.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774[c]; zu gesetzten stunden, *a certe hore. ebenda;* Schach-Gebal pflegte die bittschriften, die ihm ein dazu bestellter minister täglich zu einer gesetzten stunde vorlegen muszte, selten selbst anzusehen. WIELAND 8, 326; diesen abend zur gesetzten stunde finden sie sich in dem vorzimmer des domherrn. GÖTHE 14, 157; als die gesetzte stunde da war, verstummte er plötzlich, und wurde starr. SCHILLER 4, 233; *auch in bezug auf zeitdauer:*

von diu sint si (*böse menschen*) gote leit,
unt kürzet in ir zît
daz der mensche ê tôt lît
ê er halbez daz gelebe
daz im got gesatzter jâre gebe. *warnung* 1744.

mit dativ der person: alzo wold ir jüncher Henrich den amptman zu Konigstein bieden, das er unsz eyn tage dar umb seczen wold. *quelle von* 1482 *bei* DIEF.-WÜLCKER 853; kaiser Karl setzt in ainen tag gên Aibling zwischen Rosenhaim und Münichen, war damals das hofgericht und rentmeisterambt in obern Baiern. AVENTIN 2, 129, 17 *Lexer;* ich setzete jm ein bestimpte zeit. *Nehem.* 2, 6; ich will dir eine frist von drei tagen zur erfüllung deines versprechens setzen. *reflexiv:* sezzent iû uôbhaften dag (*constituite diem festum*). NOTKER *ps.* 117, 27. *mit unpersönlichem dativ:* der fehlschlag des komplotts von Amboise hatte den intriguen des prinzen von Conde keine zeit (*keine frist, kein ende*) setzen können. SCHILLER 9, 315; *in besonderer fügung:*

ja bitter ist doch vom geliebten.
jammervoll ist die scheidung, der keine stunde gesetzt ward
ach zu dem wiedersehn. KLOPSTOCK 6, 219 (*Mess.* 19, 964).

δδ) einem dinge seinen werth setzen, *bestimmen.* werth auf etwas, in etwas setzen, *freier:* schlieszlich baten sie, se. majestät möchte ihnen die ungeschmückte einfalt zu gute halten, weil leute ihrer art mehr werth darein setzen, gut zu handeln, als schön zu reden. SCHILLER 7, 126; so machte er (*Herder*) mich zuerst mit Hamann's schriften bekannt, auf die er einen sehr groszen werth setzte. GÖTHE 25, 307; je mehr werth man darauf setzt, dasz jeder die liebe des andern zu erhalten suche. HUGO *naturrecht* (1819) 332. den kauf setzen, *den kaufpreis bestimmen, veraltet:* auch sal durch den saltzgreven, die drie gesworнen bornmeister und nuhen scheppen im tale der kauff des saltzes . . . nach redelicher weisze gesatczt werden. SPITTENDORFF 132, 10 *von unten Opel.* den preis setzen, *statuire il prezzo, la tassa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[c]; den preisz setzen, was jede waare kosten soll, sonderlich den lebens-mitteln. FRISCH 1, 267[b]. ADELUNG. einen preis, eine prämie auf etwas setzen: ein preisz ist auf seinen kopf gesetzt. SCHILLER *räuber schauspiel* 1, 1. *ebenso* geld auf eines kopf setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 1 (1702), 772[b]. FRISCH 2, 267[c]. ADELUNG.

lohn setzen: so sol es (*das fuder*) dan der fuerman füern umb den gesatzten lon. *tir. weisth.* 4, 557, 22 (16. *jh.*). *mit dat.:* vordert er (*der amtmann*) aber ain auszwendigen (*gerichtsmann*), ist im sein lohn nit gesetzt. *Salzburger taid.* 79, 6 (17. *jh.*); der tugend ist ihr lohn schon gesetzet, *virtuti praemia jam decreta sunt.* STIELER 2039. einem etwas gewiszes zum lohn setzen. *ebenda;* zu lohne KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[a]. *als gegentheil* etwar auf ein straaff setzen, *pœna sancire aliquid* MAALER 370[d]: es (*das volk*) ruhte auch nicht eher, als bisz ein edikt zu stande kam, welches auf jeden, heimlichen oder öffentlichen, versuch zum frieden die todesstrafe setzte. SCHILLER 9, 47. busze setzen, einem: sô satte im der meister buosse. WACKERNAGEL *altd. leseb.*[2] 933, 38; aber weil du bist ein gott der gerechten, hastu die busse nicht gesetzt den gerechten, Abraham, Isaac und Jacob, welche nicht wider dich gesündiget haben. *gebet Manasse* 8; auff etwas: wil hers hoben das nicht lassen, so lyde her dy busze, dy doruff gesaczt ist noch irre kore (*nach ihrer wahl*). *Magdeb. fragen* 1, 1, 6 *Behrend. ähnlich:* auf banditen-siege ist kein triumf gesezt — aber fluch, gefahr, tod, schande. SCHILLER *räuber schauspiel* 3, 2.

εε) eine steuer setzen *u. ähnl.:* in der jarzal unsers herren in dem 1373 jar an dem nechsten samptztag vor unser frawen tag zû liechtmess do komen rich und arm uff das dinkhus an dem raut und satzten ain ungelt. *d. städtechron.* 4, 31, 10 (*Augsburg, von* 1373); warumb hastu nicht acht auff die leviten, das sie einbringen, von Juda und Jerusalem die stewr, die Mose der knecht des herrn, gesetzt hat . . ? 2 *chron.* 24, 6; auf einen: Menahem satzt ein geld in Israel auff die reichesten funffzig sekel silbers auff einen jglichen man. 2 *kön.* 15, 20.

ζζ) recht setzen: unsern perchrichtern, vrönern und wechslern, gruebmaistern und andern erzleuten in der Chastün di recht geben und gesäczt haben. *Salzburger taid.* 199, 34 (*von* 1342); Constantinus de keiser unde Silvester de pawes setteden dat recht, dat men umme eigene schal nergen antwerden wenn in dem gerichte, dar ed lit, umm lehn vor dem lehnheren. *d. städtechron.* 7, 227, 17 (*Magdeburg, von* 1358); durch mich (*gott*) regiern die könige, und die ratherrn setzen das recht. *sprüche Sal.* 8, 15. *mit dativ der person:* einem ein recht setzen, *constituere alicui jus.* FRISCH 2, 267[c]. *ähnlich:* ez habent auch gesetzet mein herren der rihter und die burger gemainclich ze ainem ewigen rehten. *Nürnberger polizeiordnungen* 15. *verwandte fügungen:* alle gebot von guten wercken, sind in der heiligen schrifft gnugsam gesetzt, das on not ist, einiges weiter zu setzen. LUTHER 5, 9[b]. gute gesetze und ordnungen setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[c];

die setzen wurden dô gelesen,
die man den kunic bat setzen.
OTTOKAR 12911 *Seemüller;*

ein solch urtail wil ich setzen.
fastn. sp. 712, 16 *Keller;*

nu setz auch reht di urtail dein. 785, 32.

ηη) allgemein in solchem sinne: ich (*gott*) wil feindschafft setzen zwischen dir (*der schlange*) und dem weibe. 1 *Mos.* 3, 15; (*ich, gott*) wil eine erlösung setzen zwisschen meinem und deinem volck. 2 *Mos.* 8, 23; er stellet die priester in jrer orde-

nung zu jrem ampt, wie es David sein vater gesetzt hatte. 2 *chron.* 8, 14; nu aber acht ich nicht, das solches gesetzet und geordnet sey von groben heuchlern. LUTHER *schriften* 4, 1[b]; szo wisset yhr, wie des bapsts urteil pflegen zu wancken, heut setzt er etwas, morgen zustort er es widder. 7, 292, 14 *Weim. ausgabe;* was nun die menschen gesetzt haben, das will nicht passen, es mag recht oder unrecht seyn; was aber die götter setzen, das ist immer am platz, recht oder unrecht GÖTHE 23, 242;

> was seine (*gottes*) weisheit setzet
> und ordnet, das ergetzet
> und ist sehr wohl gethan. P. GERHARDT 196, 13 *Gödeke;*

> wann er was setzt und sagt
> klein, grosz, recht oder nicht, so musz man es vollbringen. OPITZ 1, 183;

> gottes wort nicht dürffen lesen; dieser abbruch ist nicht klein.
> alles thun was menschen setzen; wil ein starcker zusatz seyn. LOGAU 2, 231, 132;

> für gottes echo ist zu schätzen
> was frome fürsten sagen, setzen. 3, 52, 74;

sinnlicher gewendet, mit auslassung des objects:

> wann er (*gott*) setzt, so wirfst du üm. P. GERHARDT 233, 33 *Gödeke.*

mit dativ der person: twei svert lit got in ertrike to bescermene de kristenheit. deme pavese is gesat dat geistlike, deme keisere dat wertlike. *Sachsensp.* 1, 1, 1 *Homeyer;* so was daȥ geboten, daȥ er (*der vom aussatz geheillte*) sich aber ougti den êwarton, und er brehte daȥ opfer daȥ imo was gesezet. WACKERNAGEL *altd. lesebuch*² 302, 36. *mit zu und infinitiv:* deheiner frouwen ist niht gesetzet niendert ze varne durch got, wan dâ sie ze naht wider hein mac komen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 356, 13; es ist gesatzt allen menschen einest zu sterben. KEISERSBERG *trostsp.* BB 11[a]; wie den menschen ist gesetzt, ein mal zu sterben. *Ebr.* 9, 27;

> wie sehr er dem tode
> desz, dem zu büszen gesetzt war, auch nachgesonnen. KLOPSTOCK 4, 230 (*Mess.* 4, 682);

> du brauchst viel trost des todes! denn Tabitha, zweymal
> ist dir zu sterben gesetzt. 5, 341 (*Mess.* 15, 393);

> schmach hat er selber geduldet,
> hat gelitten, wie keinem von uns zu leiden gesetzt ist! 6, 198 (*Mess.* 19, 635).

mit abhängigem satz: darumbe sazten die heiligin pâbiste, daȥ an diseme tage gewîht wurdin manigiu dinc. *specul. eccles.* 56; keiner frouwen ist daȥ niht gesetzet, daȥ sie verrer var in gotesverten wan als vil daȥ sie über naht niht ûȥe sî. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 563, 16; do satte keiser Hinrik dat de negende man ut den dorpen scholde in de stede teen. *d. städtechron.* 7, 43, 5 (*Magdeburg,* 14. *jh.*); da seczten unser hern vom rote, daȥ man daȥ korn nit hoher geben dorft dann ein sumer umb 10 ℔. 2, 350, 13 (*Nürnberg,* 15. *jh.*); es ist wohl wahr, dasz der papst hat gesetzt, das dritte theil solchs opfers soll dem ordinario: ob er aber das macht hab zu setzen, las ich ihn verantworten. LUTHER *br.* 1, 382; man satzte niemand, was er trincken solt, denn der könig hatte allen vorstehern in seinem hause befolhen, das ein jglicher solt thun, wie es jm wolgefiel. *Esther* 1, 8;

> sag, geliebter, du weiszt es vielleicht: wenn ist es dem mittler,
> dasz er sterbe, gesetzt? KLOPSTOCK 4, 180 (*Mess.* 9, 639).

in solcher fügung besonders häufig mit sinnverwandten ausdrücken verbunden, nachdrücklich, feierlich: und darumben setzen wir und wellen und schaffen auch, das unser landrichter .. anders nit richten soll dann umb todsleg, deuf und notzogen. *Salzb. taid.* 4, 5 (*urk. bischof Pilgrams von Salzburg von* 1387); (*wir*) haben dardurch und von sundern gnaden als römischer kaiser und landsfurst in Steir dieselbigen brief bestättiget und confirmiret, bestättigen auch und confirmiren wissenlich in craft des briefs, mainen, sezen und wellen, das di nu hinfurpas in allen iren stucken, puncten und articln bei creften beleiben. *steir. u. kärnt. taid.* 64, 4 (*urkunde kaiser Friedrichs III. von* 1455); wir setzen und gebieten, das in den städten und vorstädten, in deutschen dörfern, höfen, krügen, in kindelbieren kein Preuss zu einem regiment gesetzt sol werden. WAISSELIUS *chron.* (1599) 105; (*wir*) confirmiern, bestöttigen, verwilligen und geben auch solliches zue alsz regierunder herr und lantsfürst hiemit wisentlich in crafft dits briefs und mainen, sezen und wöllen, dasz obgemelte burger und ihre nachkumben zu Gleystorff ihren wochenmarkt hinfür wie noch biszhero desz ertags in der wochen .. anrichten und halten. *steir. u. kärnt. taid.* 219, 5 (*urk. herzogs Ferdinand von Östreich von* 1611); wir setzen und wollen, dasz etc. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[a];

> der (*kaiser Friedrich*) sazte an der stet
> und gebôt daȥ,
> daȥ daȥ reht fürbaȥ
> stæte solt belîben. OTTOKAR 12176 *Seemüller.*

ϑϑ) *mit prädicativem zusatz, etwas* frei setzen, *als frei bestimmen, erlauben:* was aber gott frey setzt, und nicht verbeut, das sollen alle engel und alle creaturen nicht binden noch verbieten, bey verlust der seligkeit. LUTHER *br.* 2, 351. *mit auslassung des objects:* ursach ist die, dasz (*es*) gott frey gesetzt hat, und nicht verbotten. *ebenda.*

ιι) für sich setzen, *constituere* MAALER 370[d]; dasz sie ja bey leib und leben fur sich setzen und beschlieszen, dasz sie der stuck keines bewilligen odder annehmen wollen, so ihn herzog George auflegt. LUTHER *briefe* 3, 269. *eigenthümlich mit dativ der person:* der kaiser sezt künig Herodes ein tag für sich gein Rom. AVENTIN 1, 763, 14 *Lexer.*

κκ) *auch ohne zusatz im sinne von wollen, sich vornehmen:* dô der engel saste her wolde gote glîch sîn, dô wart her ein tûvel. *mystiker* 238, 20.

λλ) *bestimmen, vermachen:* diz köstlich tuch hat dir din vatter gesetzt, do im sein seel von seinem leib schiede. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1492; ich setzen miner dochter myn ruglachen. *quelle von* 1380 *bei* DIEF.-WÜLCKER 853.

γ) *im anschlusz an β, δδ schätzen, den preis eines gegenstandes bestimmen:* so mogen und sullen die ratmanne wyn, mete, bier unde ander spisekouff noch der czit mit der wiczigisten rate wol seczen. *Magdeburger fragen* 1, 1, 7 *Behrend;* sie wolten, das der rath mitsampt den meistern das saltz zu setzen solten mit zu thun haben mit den pornmeistern. SPITTENDORFF 2, 11 *Opel;* (*sie*) geben vor, die ihren wollen, das der rath .. das saltz setzen sollen. 49, *anmerkung;* man soll auch zu Seekhürchen und zu Henndorf wein, prodt und fleisch seczen. *Salzburger taid.* 22, 18 (*von* 1625); einem wirt das bier, den wein setzen, *bestimmen, wie hoch er sie verkaufen darf.* SCHM.² 2, 342. *mit adverbialen zusätzen:* so wor twe en erve tho semene hebbet unde nicht over en dreghet .. so wilc erer van den anderen wil, dhe mach dhat erve setten umme penninge. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 197[b]; als sich der krieg erhub, da seczet man daȥ korn und habern 1 sümer umb 10 ℔. *d. städtechron.* 2, 300, 12 (*Nürnberg,* 15. *jahrh.*); das stucke saltz wardt gesatzt uff 11 schwerdtgroschen. SPITTENDORFF 26, 15 *Opel.*

auch freier in bezug auf schätzung, wertbestimmung, so allein in neuerer schriftsprache: ein kunstwerk dem andern gleich setzen; *aber kaum noch in einer verbindung gleich der folgenden:*

> ist doch für allen schätzen
> die wahre gottesfurcht absonderlich zu setzen. RIST *Parnasz* 12.

δ) sein meinung setzen oder stellen, *sententiam suam ponere.* MAALER 370[c]; eine lehre, eine meinung setzen, *statuire, stabilire.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[a]. etwas setzen, *als wahr, richtig, vorhanden annehmen:*

> (*ich*) frasz fast vor begier, was Wolff und Leibnitz setzen,
> bey welchen ich den kern der frommen weisheit fand. GÜNTHER 701;

(*sie*) wollen der schrifft meister sein, und verstehen nicht was sie sagen, oder was sie setzen. 1 *Timoth.* 1, 7; wir können also drey verschiedene style der hetrurischen kunst, wie bey den Ägyptern, setzen. WINCKELMANN 3, 213; lassen sie uns das schlimmste setzen! LESSING 1, 578. einen fall setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773[a]. FRISCH 2, 267[a]: setze den fall, dasz du der seyst. STEINBACH 2, 350; setze den fall, ich wäre furchtsam. *ebenda;* aber diess weiss Eblis nicht — denn woher sollt' er es wissen können? — dass der fall, den er setzt, gar nicht möglich ist. WIELAND 7, 36. *absolut* den fall gesetzt:

> den fall gesetzt! wie willst du dich betragen? WIELAND 10, 266.

ebenso gesetzten falls: wie würdest du dich gesetzten falls betragen? gesetzterweis(e): wenn mir nun ein gast kommt, gesetzterweis, und will eine halbe oder einen schoppen und ich habe keinen, sondern nur eine maas und zehn gläser. wie dann? HEBEL 2, 221. *als gegensatz dazu bietet* STIELER *das heute ungebräuchliche* ungesetzten falls, *in casum negatum.* 2039. setzen *in gleichem sinne mit abhängigem satz:* setz und lasz also seyn, das er überwunden seye. MAALER 370[b]; ich setze ein regiment habe fünffzehen fähnlein. KIRCHHOF *mil. discipl.* 152; last

uns setzen, jhr wäret ein reicher mann. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 773ᶜ; nun setzen sie — und für diese berechnung kann ich allenfalls stehen, — dasz ein neuntheil davon (*der sinngedichte Logaus*) vortreflich, ein neuntheil gut, und noch ein neuntheil erträglich ist. LESSING 6, 78; setzen wir immer, dass es so gewesen sey. WIELAND 7, 262; wir wollen einmahl setzen, donna Felicia hätte die nachsicht ihres bruders nicht für sich selbst nöthig gehabt. 12, 59; setzen sie, dasz die kreatur des gauklers, die den geist machte, scharfsinn und besonnenheit besasz. SCHILLER 4, 253; setzen sie, er habe einige erkundigungen einzuziehen gehabt. 255; ich will setzen, ich oder der leser hätten sie geheirathet. J. PAUL *uns. loge* 1, 73;

zwar desz glückes milder regen
hat dir deine hand erfüllt,
doch ich setze, solcher segen
fehlte dir, o tugendbild,
dein gesicht und frommes blut
were schon dein heyrath-gut.
TSCHERNING (1642) 235;

auch setz ich dasz ein weib geübt in solchen sachen (*in der poesie*)
(wie etwa möglich ist) was trefflichs könte machen,
woher die liebe zeit. RACHEL 97;

nun setzet, dasz auf diesem fusz,
wiewohl im wahne bloss, ein waldheimsbürger lebe.
WIELAND 9, 254.

absolut: zu setzen, wenn wir gleich alle diese heimliche gerichte gottes wüszten, was nutzes und frommens brächte es uns mehr uber gottes gebot und verheiszung? LUTHER *tischr.* 2, 162. *häufiger und bis heute allgemein üblich* gesetzt: gesetzt, wir scharren nicht alles zusammen, so sterben wir doch nicht hungers. WEISE *kl. leute* 226; gesetzt, es sey also. STIELER 2039; gesetzt, sie sey schön und reich. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ; gesetzt aber, dasz er wirklich eine sphärische fläche gehabt hätte, dieser smaragd des Nero; gesetzt, dasz er dem Nero wirklich die dienste eines sphärischen augenglases gethan hätte . . .; das alles, sage ich, gesetzt: so kann ich von einer andern seite, gerade das gegentheil von der vermuthung des Vettori beweisen. LESSING 8, 146;

gesetzt, du hättest beszre sitten,
so ist der vorzug doch nicht dein. GELLERT *bei* ADELUNG;
und wenn ich's
gethan? ich hab es nicht gethan — jedoch
gesetzt, ich that's. SCHILLER *M. Stuart* 1, 7.

gesetzt, aber nicht eingereumet. STIELER 2039. *in gleichem sinne mit hübschem, heute leider vergessenen wortspiel* gesetzt, aber nicht gestanden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ; 'nun gesetzt, aber nicht gestanden', sagte der secretarius, 'dasz die kinder ihrer eltern ehren-titul nicht allweg erben sollen, so must du doch gestehen und mir unfehlbarlich zugeben, dasz die jenige alles lobs werth seyn, die sich selbst durch wolverhalten edel machen'. *Simpl.* 1, 146, 31 *Kurz.*

als philosophischer begriff, bejahend denken: die form der verknüpfung in den hypothetischen urtheilen ist zwiefach: die setzende (modus ponens) oder die aufhebende (modus tollens). KANT 1, 437; wenn ihr auch alles setzen, (unbestimmt was ihr setzt,) realität nennt, so habt ihr das ding schon mit allen seinen prädicaten im begriffe des subjects gesetzt und als wirklich angenommen und im prädicate wiederholt ihr es nur. 2, 460; diese prädicate sind beziehungsweise auf dieses subject gesetzt, allein das ding selber sammt allen prädicaten ist schlechthin gesetzt. 6, 24;

ich bin ich, und setze mich selbst, und setz ich mich selber
als nicht gesetzt, nun gut! setz ich ein nicht ich dazu.
SCHILLER 11, 147,

spottende zusammenfassung der fundamentalsätze der philosophie Fichtes, also auch reflexiv, vgl.: das ich ist das sich selbst setzende. FICHTE *philos. journal* 7, 4.

ε) *in bezug auf die fügung von worten, die zusammenstellung von gedanken und thatsachen in worten:* ein red wol setzen oder stellen, in ein rächte gstalt und ordnung bringen. MAALER 370ᵇ; seine ursachen nach ordnung setzen und erzellen. 370ᶜ; Alcibiades überlässt es einem Antifon, sich mit ausfeilung einer künstlich gesetzten rede zu bemühen. WIELAND 1, 171; ohngeachtet ich ihnen durch meinen ungeheuer langen brief gelegenheit zu einer recht wohl gesetzten antwort gab. *herzog* KARL AUGUST *in Mercks briefs.* 2, 209; wie schön er seine worte zu setzen wuszte. SCHILLER 9, 189;

so machet nu, o süsse schar (*der Musen*),
jetz ewre zusag mit mir wahr,
und helfet meine wort recht setzen,
dasz sie die götter selbs ergötzen. WECKHERLIN 373;

ihr
setzt eure worte sehr — sehr gut — sehr spitz.
LESSING 2, 248;
räthsel haben ihr
beliebt! drei zierlich wohlgesetzte fragen!
SCHILLER *Turandot* 2, 1.

prägnant seine worte setzen können, zu setzen wissen, *wol zu setzen wissen:*

ich merke schon, ihr seid ein mann,
der seine worte setzen kann. LUDWIG 3 (1891), 650.

anders die rede setzen, *affectiert sprechen.* SCHM.² 2, 342.

wie verfassen: meyster Franco, de vele behender ghedichte gesettet heft. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 196ᵇ; mein vater hat es (*ein lied, das der sprecher hergesagt hat*) gesetzt. BRENTANO 4, 19 (*in alterthümlicher sprache*):

Marten, myn man unde yuwe oem,
de nu up ghetogen is na Roem,
de leerde my eyns eyn ghebeth,
dat de abbet van Slukup heft gheseth.
Reinke de Vos 6168 *Prien,*

eine stelle, die GÖTHE *so überträgt:*

es lehrte mein mann, der jetzo nach Rom ist,
euer oheim, mich einst ein gebet: es hatte dasselbe
abt von Schluckauf gesetzt. 40, 207.

eine matery in verse setzen, *componere una materia in versi, in poesia.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᶜ; *ähnlich, in bezug auf übertragung:* hätte man die Nibelungen gleich in tüchtige prosa gesetzt und sie zu einem volksbuche gestempelt, so wäre viel gewonnen worden. GÖTHE 6, 237. *mit bezeichnung der sprache, in der etwas verfaszt wird, wo aber wol nur dativ bei* in *stehen kann:*

und dann die bücher auch so nachmahls noch dabey
in griechisch worden sind gesetzt durch andre drey.
OPITZ 4, 358.

ζ) *von musikalischer composition:* etwas in die noten, musik setzen, *metter, componer qualche testo in musica, metterlo à ragione del contrapunto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᶜ, ein lied in die noten setzen, *notis musicis concipere hymnum.* FRISCH 2, 267ᶜ, in noten setzen, *es componieren.* ADELUNG, in musik setzen: ein meister sezte die arien die darinn (*in den 'räubern'*) vorkommen in musik. SCHILLER 2, 205. etwas in die tabulatur setzen, *mettere un' aria in tavolatura.* KRAMER *a. a. o. ähnlich:* ich seze die geschichte deines grams auf die laute. SCHILLER *kabale u. liebe* 5, 1. etwas für mehrere stimmen, für eine bestimmte stimmlage, für bestimmte instrumente, für orchester setzen. *auch ohne nähere bestimmung in solchem sinne:*

wo am offnen clavier ein lied, vom vater gedichtet,
und vom bruder gesetzt, wird von der tochter gespielt.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 283.

η) *freierer an* 1, a, α *anknüpfender gebrauch in bestimmten örtlich gefaszten adverbialen wendungen.*

αα) auf seite, an die seite setzen, *mettere da banda, da parte.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᶜ, bei seite: daselbst ward ein grosz fest angestellet, und muste jederman frölich sein, und alle kriegesgedanken an die seyte setzen. MICRÄLIUS *altes Pommern* 1, 22; alle arbeit auf seite setzen. KRAMER *a. a. o.;* setze den schertz bey seite, *jocus absit.* STEINBACH 2, 351; wenn ich mit vorurtheilen für mein amt eingenommen wäre, herr major, so würde ich böse werden. so aber wollen wir alles das bei seite setzen. LENZ 1, 266;

doch ich setz' es an die seiten,
was mich nun betrübet macht.
NEUMARK *lustwäldchen* 101.

vgl. auch seite *oben sp.* 388.

gleichbedeutend, in kräftigerem bilde: darauff hat sich ain rat underredt und alle erkandtnus in gůttem zů erkennen und bedincken hinder die dhir gesetzt. *d. städtechron.* 23, 243, 7 (*Augsburg,* 1529).

in gleichem sinne auch aus den augen setzen. ADELUNG: bey dem religionsfrieden setzte man diesen grundsatz nicht aus den augen. SCHILLER 8, 17;

man gibt mir ferner schuld, daz ich der götter ehr
als aus den augen setz'. A. GRYPHIUS (1698) 1, 376.

veraltet mit dativ der person: ich sehe wol, das es wil not sein, das man jmer anhalte, euch zuvermanen, des, das ich euch erstlich geprediget habe, das jr euch nicht lasset dasselbe aus den augen setzen, noch aus dem hertzen nemen, durch ander predigt, und lere. LUTHER 6, 211ᵃ;

wie seelig, seelig ist ein sterblicher zu schätzen,
dem gott den sünden-rest fern aus den augen setzen,
ja gäntzlich schencken kan. FLEMING 17.

als gegensatz wol einem etwas vor augen setzen, *zur beachtung empfehlen, lieber* stellen, halten.

ββ) einem, sich etwas (*eine vorstellung, ein vorhaben*) in den kopf setzen. Adelung: ich weisz nicht, wer ihr den wunderlichen gedanken von der freyheit in den kopf gesetzt hat. Gellert *bei* Adelung; sie schlieszen, so zu sagen, die augen bei demjenigen zu, was dem satze, den sie sich in den kopf gesetzt haben, zu widerstreiten scheinet. Kant 8, 76;

was
die in den kopf sich setzt, das musz geschehn!
Schiller *Turandot* 4, 7;

was sie dem bengel alles in den kopf
doch setzen! Tieck 1, 267.

ähnlich: du solt in din hercz seczen, das du alle zitt das guott wollest thuon und das arg myden. *heil. Willehalm* 198, 4 *Bachmann-Singer* (*litt. verein* 185); ich .. han das in myn hercz geseczt, das ich die zitt, die ich noch vor mir han, mit got wyl vertriben und mich der welt will abthuon. 235, 17; ich setze dirs auf dein gewissen, *religione te obstringo.* Dentzler 2, 135ᵃ; ich will dir eine erinnerung in die seele setzen, die dir stets Guido zurufen soll. Leisewitz *Julius von Tarent* 3, 4. *diese fügungen erscheinen uns fremdartig; üblich ist dagegen heute für* in den kopf setzen *auch* in den sinn setzen. *in älterer sprache in gleicher anwendung* in sich setzen: do Adâm und Êvâ in sich satzten daz obiz zu ezzene, dô vîlen si in sunde. *mystiker* 1, 238, 22; so han ich aber gancz in mich geseczt, das ich kein harnest niemer me wolt an legen, uncz dich gott entpundy. *heil. Willehalm* 187, 13 *Bachmann-Singer* (*litt. verein* 185).

in entgegengesetztem sinne:

ach gott, ich lig hie vergebens
und hab all hoffnung meines lebens
mir gäntzlich ausz dem sinn gesetzt.
Ayrer 897, 32 *Keller.*

ähnlich: dann sprache er, welcher seine gedancken ausserhalb seiner selbsten setzet (*nicht an sich denkt, sondern an andere und anderes*), der kan sein weg nicht wol finden. Schuppius 758.

ϑ) vom versetzen in einen zustand, ein verhältnis.

αα) ein land unter wasser setzen, *überschwemmen.* Adelung, *wo eigentlich keine ortsveränderung des durch das object bezeichneten statt hat:* die schnelligkeit, mit der er sie überfiel, liesz den belagerten keine zeit, ihre schleusen zu eröffnen und das land umher unter wasser zu setzen. Schiller 9, 36; das feld, welches man unter wasser setzen wollte, war ein groszer strich waideland. 39. *ähnlich:* diese worte setzten meine augen ins wasser, wie hiebevor des feindes erfindung die stadt Villingen. *Simplic.* 1, 42, 16 *Kurz;* nun hab ich veranstaltet, dasz wir auf jedem thor wenigstens sechs kreaturen unter der wache haben, die genug sind, die andern zu beschwäzen und ihre fünf sinne unter wein zu setzen. Schiller *Fiesko* 3, 4. *scherzhaft auf personen übertragen* (*vgl.* 1): die Valentinessin macht den eindruck eines über seine ufer getretnen stromes. es ist ein glück für die Morzenschmiedin, dasz jene nicht auf dem ledersofa neben ihr platz genommen hat, sie wäre rettungslos unter fleisch gesetzt worden. Ludwig 2 (1891), 41.

ββ) eine stadt, ein dorf *etc.* in feuer setzen, *incendiarla* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ, in flammen Campe, in brand, *so meist heute in eigentlichem sinne:* das .. unser Rozrazewskisches regiment .. den befésteten óhrt Tryllize, mit śturm dem feinde abgenommen, in brand gesäzt, und wás bewéhrt darinnen ángetroffen worden, nídergemacht. Butschky *kanzl.* 182; der palast wurde geplündert und in flammen gesetzt. Wieland 7, 116;

theils häuser warff er ein, ein theil satzt er in brandt.
Dietrich v. d. Werder *Ariost* 29, 9, 7;

Troja setzte sie (*Helena*) in brand. Schiller 6, 374.

veraltet mit artikel:

da kam mir Hector für; doch nicht so von geberden
wie der Argiver blut sein scharffes schwerdt genetzt,
und er die Griechen schiff hat in den brand gesetzt.
Opitz 1, 224, 532;

alles inselt von dem vieh das jhr (*Schweden*) raubtet durch das land,
asche vom gesammten ort, den jhr setztet in den brand,
gebe seiffe nicht genug: auch die Oder reichte nicht
abzuwaschen jnnren fleck, drüber das gewissen richt.
Logau 2, 86, 38.

über den übertragenen gebrauch von personen s. 1, *b, ι, νν.*

γγ) bergmännisch grubenbaue in mauerung, zimmerung, in holz setzen, *durch ausmauern, auszimmern schützen, sichern.* Veith 337. 592.

δδ) ein ding in vorigen stand setzen Steinbach 2, 351, eine sache Adelung, in besseren stand: auf den antrieb des bürgermeisters .. hatte man noch vor ankunft der Spanier die vestungswerke an beyden ufern der Schelde in bessern stand gesetzt. Schiller 9, 40. *auch einfach* in stand setzen, *in guten stand, zustand bringen:* die schanzen wurden in stand gesetzt.

εε) eine sache auf einen guten, gesetzmäszigen *u. ä.* fusz setzen, *in einen guten, gesetzmäszigen u. ä. zustand bringen, eine fügung, in der* fusz *nur im sinne von 'zustand' oder 'masz' aufgefaszt werden kann. vgl. oben* fusz 16, *β theil* 4, 1, 1, 1007.

ζζ) auf die probe setzen: gold, silber *etc., einer prüfung auf ihren gehalt unterziehen.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᶜ. *übertragen:* verzeih, dasz ich es wagte, deine liebe auf diese harte probe zu setzen. Schiller *räuber* 1, 3 *schauspiel;*

der fürst kann meine treu
auf jede probe setzen. *Piccolom.* 4, 4.

mit unpersönlichem subject: der wein, sagt Petrarcha, macht di freundschaft, und das weinen säzt si auf di probe. Butschky *kanzl.* 80. *über den übertragenen gebrauch von personen s.* 1, *b, ι, εε.*

ηη) veraltet zu ehren setzen: die ein böses gewissen haben, und sich unterstehen jr untugent und bubenstück mir aufftzudringen, und durch mein unehre und schande, die sie mir zumessen, jre unart und teufels tück beschönen und zu ehren setzen. Luther 1, 56ᵇ. *in entgegengesetztem sinne* zu schanden setzen: was daran verschuldet, ist nit mein, sondern Eccii schuld, wilcher einer sach sich unterwunden, der er nit manns gnug gewesen, durch sein ehr suchen, die romische laster in alle welt zu schanden gesetzet hat. *briefe* 1, 512. *ähnlich:* ey, wie fein werden wir denn die Manicheer wider auffrichten, und die gantz schrifft den ketzern in ein spot setzen. *werke* 2, 155ᵃ;

ich satzt in ein nicht achten
mein ehre, leben, schimpff, und mancherley gefahr.
Dietrich v. d. Werder 5, 8, 6.

ϑϑ) ein sach in zweyspalt setzen. Maaler 370ᵃ, in ein zweyfel setzen, etwar an zweyfeln. *ebenda, und so bis heute:* fur mich setze ichs in keinen zweifel, es sei e. f. g. ganz leid, wo man gottes wort und seine diener unwerth hält. Luther *briefe* 4, 317; (*ich*) setze es auch in keinen zweiffel, sondern bins gantz gewisz, dasz ich von wegen seiner (*Christi*) gerechtigkeit vom ewigen todt erlediget, und zum ewigen leben erhalten werde. Gretter *erklärung der epistel Pauli an die Römer* (1566) 618; *heute in der negation lieber:* etwas nicht in zweifel setzen. *als gegensatz* auszer zweifel setzen: ich werde jetzo einen beweis geben, der die meinung der Cartesianer auszer zweifel setzen wird. Kant 8, 48; zweihundert, welche die Engländer lebendig in die hände bekamen, schickten sie ihrer königinn nach London, ihren antheil an dem siege dadurch auszer zweifel zu setzen. Schiller 9, 6. auf zweifel setzen, *anders:* sie saget (*Eva zu der schlange*), ob wir dieser frucht essen, möchten wir vielleicht darumb sterben, unnd setzt also jhre antwort auff zweiffel (*drückte sich zweifelhaft aus*). *buch der liebe* 291ᵈ.

ιι) in gefahr setzen: sein läben in gfar setzen zů schutz unnd schirm seines vatterlands. Maaler 371ᵃ; dieser mann brachte mir brod und wasser, und entdekte mir, wie ich zum tod des hungers verurtheilt gewesen, und wie er sein leben in gefahr seze, wenn es herauskäm, dasz er mich speise. Schiller *räuber schausp.* 4, 5; wird Iphigenie es nicht mit ihrem leben bezahlen müssen? sie ist groszmüthig genug, das letzte in gefahr zu setzen, wenn Orest nur gerettet wird. *schriften* 6, 252.

κκ) veraltet zufrieden, in (den) vrieden setzen: unde satte dat orloghe in den vrede. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 198ᵇ; wurumme de ghemeyne rad beschededen eynen benomliken dach, up den se alle tosamende komen wolden in der koken unde dar, alse se meneden, mit gudem berade desse sake endighen unde to frede setten. *d. städtechr.* 16, 515, 17 (*Braunschweig, von* 1446); das er .. setze sein hertz zu frid an gots wort. Luther 20, 232, 16 *Weim. ausgabe;* die .. lieber bey jhren allerliebsten jungfrauwen gewesen weren, aber wol gedencken kundten, dasz es nit wol geschehen möchte, darumb jhre hertzen zum theil in frieden setzeten, nach dem nachtjmbisz mit einander zu bett giengen. *buch d. liebe* 242ᵇ. *in gleichem*

sinne erscheint auch setzen *ohne solche zusätze. mnd.* ene sake, klage setten unde, ofte sonen: ofte dhat dhe claghe set unde sonet is mit dhes voghedes unde mit dhes rades willen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 197ᵃ; alle sake, de setted unde sonet syn, ere dat dit rechtebok ghesettet unde gemaket is, de scholen settet unde sonet bliven. *quelle ebenda;* ofte dat de claghe geset ofte gesonet si. *quelle a. a. o.* 197ᵇ. setzen und stillen: er (*David*) wandelte nicht in grossen dingen, die ihm zu hoch: sondern sätzte und stillete seine sele, damit sie nicht würde entwehnet. BUTSCHKY *Pathmos* 778.

λλ) in zusammenhang setzen: da in der stadt Gent die erzeugnisze von ganz Flandern zusammenflossen, so setzte dieser kanal das spanische lager mit der ganzen provinz in zusammenhang. SCHILLER 9, 45. in beziehung setzen. in einklang setzen. in gegensatz, contrast setzen: dazu wird nun freylich etwas mehr erfodert, als blosz die dürftige geschicklichkeit, die natur mit der kunst in contrast zu setzen, die oft das ganze talent der idyllendichter ist. SCHILLER 10, 255.

μμ) in gebrauch, in übung setzen:

von den ränken,
den lügenkünsten hast du keine ahnung,
die man in übung setzte, meuterey
im lager auszusäen. SCHILLER *Piccol.* 5, 1.

als gegensatz auszer gebrauch setzen, *ähnlich, veraltet:* wie der euphemismus die wörter, die er mit sanftern vertauscht, darum nicht aus der sprache verbannet, nicht schlechterdings aus allem gebrauche setzt. LESSING 8, 250. in vergessenheit setzen: zudéhm, so ist di person, üm deren willen es geschìhet, alzuwürdig, solches auch ewig in keine vergessenheit zu säzzen. BUTSCHKY *kanzl.* 864.

νν) in bewegung setzen, *sinnlich:* es ist nicht anders, als wenn er tausend augen hätte, tausend hände in bewegung setzen könnte. SCHILLER 4, 274. *unsinnlich:* nichts wird seine ambizion in bewegung sezen, als was gros ist und abenteuerlich. *kab. u. liebe* 3, 1. in schwung setzen, *sinnlich:* nur so viele theile der lichtmaterie, als sie unmittelbar berührte, sezte die brennende kerze in schwung. *schriften* 4, 297. *unsinnlich etwa in wendungen wie:* das setzte seine phantasie in schwung. in umlauf setzen, ein rad, eine petition.

ξξ) ein vorhaben ins wercк setzen, *ausführen.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ. FRISCH 2, 267ᶜ. ADELUNG: jzt verband sich ein flüchtiger edler Böhme mit ihm.., dessen unglückliche liebesgeschichte die schlafende erinnerung der seinigen wieder aufweckte, und ihn zu dem entschlusz bewog, vaterland und geliebte wieder zu sehen, welchen er auch schleunig ins werk sezte. SCHILLER 2, 356. *veraltet:* etwas groszes zu wercke setzen, *rem magnam conficere.* STEINBACH 2, 351.

οο) etwas ins geld setzen, *zu gelde machen, verkaufen.* ADELUNG: der alte meister hatte gleich nach dem tode seines vaters eine kostbare sammlung von gemählden, zeichnungen, kupferstichen und antiquitäten in's geld gesetzt. GÖTHE 18, 56.

ππ) sonst auch wie 'verwandeln':

das sich bückt
für einer dame der, auff den, wann er nur blickt,
sonst tausend cavalliers genaues mercken geben
und setzen wann er wil, in tod jhr frisches leben.
LOGAU 2, 14;

nachdem der nächte schatten
die schönheit der natur fast in ihr erstes nichts,
so lang die nacht gewährt, gesetzet hatten.
BROCKES 1 (1739), 145.

4) *selten bei unpersönlichem subject. a) von thieren in besonderem sinne.* eier setzen, *legen, in älterer sprache:* diu henn arbait vast in dem airsetzen und singet doch nâch der gepurt. MEGENBERG 194, 1. *von säugethieren: gebären, besonders weidmännisch, von rehen, hasen. öcon. lex.* (1744) 2722. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 903. JACOBSSON 4, 148ᵃ, *von sauen* DÖBEL *jägerpr.* 1, 25ᵃ *und von anderm wild.* KEHREIN *weidmannsspr.* 272: der hirz setzt underweil ein paar mit einander. EPPENDORFF *Plin.* 65; das thier (*die hirschkuh*) setzet das kalb, und nicht: es kalbet. DÖBEL *jägerpr.* 1, 18ᵇ; es (*das thier, die hirschkuh*) setzt ein, selten zwei und noch seltener drei kälber. THÜNGEN *weidmanns pract.* 9; *passivisch:* die jungen hasen werden gesetzt im ende des martii oder aprilis. TÄNZER *jagdgeheimnis* 123. *mit auslassung des objects:* wann dieses wild setzen wil. EPPENDORFF *Plin.* 65; diejenige häsin, die so zeitig setzet, die thut es um Jacobi im julio wieder. TÄNZER *jagdgeheimnis* 123; dasz ein (*dam-*)thier gesetzt hat kann man daran bemerken, wenn es dreister als sonsten ist. HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 167; die häsin hatte im laufen gesetzt. *Münchhausens reisen* 42; das schaaf, die kuh hat gesetzet. HUPEL 217; seine eselin hatte gesetzt. SEUME 3 (1826), 26; euer zahn . . ist so hohl, dasz eine häsin d'rin setzen könnte. HEBEL 2, 225;

ygleln, er setzt jährlich so fromm;
sie müssen selbst sich ernähren.
wunderhorn 2, 305 *Boxberger.*

übertragen: warum muszte sie (*die natur*) mir diese bürde von häszlichkeit aufladen? gerade mir? nicht anders als ob sie bey meiner geburt einen rest gesezt hätte. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 1. *redensart:* sie setzt's na (*hin*), wie d' katz die jungen, *von einer sehr leichten entbindung* (*Nürtingen*). WANDER 4, 546, 40.

b) bäume, sträucher setzen knospen. *ähnlich, mit auslassung des objects:* de rogge het noch nich esettet, *frucht angesetzt.* SCHAMBACH 191ᵃ.

c) etwas setzt einen in verwunderung, schrecken *u. ähnl. vgl.* 1, *b, ι, νν. sonst auch in einzelnen wendungen mit sächlichem subject. vgl.* 3, *b, ϑ.*

d) über das setzt, es setzt *mit acc. vgl. D.*

B. reflexiv. 1) *von personen. a) der engeren, gewöhnlichen bedeutung von* sitzen *gemäsz:* setze dich, und iss von meinem wildbret. 1 *Mos.* 27, 19; des andern morgens satzt sich Mose, das volck zu richten, und das volck stund umb Mose her. 2 *Mos.* 18, 13; darnach satzt sich das volck zu essen und zu trincken, und stunden auff zu spielen. 32, 6; sie satzten sich und assen beide mit ein ander und truncken. *richter* 19, 6; setze dich und liese, das wirs hören. *Jer.* 36, 15; solchs sahe ich, bis das stüele gesetzt wurden, und der alte setzet sich. *Dan.* 7, 9; da er (*Christus*) aber das volck sahe, gieng er auff einen berg, und satzte sich, und seine jünger tratten zu jm. *Matth.* 5, 1; der herr setz sich. *Garg.* 44ᵇ; setze dich, ich musz dir noch etwas sagen. SCHUPPIUS 225; setzet euch! KRAMER *deutsch-ital. diction.* 2 (1702), 774ᵃ; setzen sie sich. ADELUNG. *mit localen zusätzen:* kom und setze dich etwa hie oder da her. *Ruth* 4, 1; er . . . setzet sich unter eine wacholdern. 1 *kön.* 19, 4; setze dich in den staub, setze dich auff die erde. *Jes.* 47, 1; da nun Thermutis auff ein höhe desz bergs kommen war, satzte er sich auff einen stein zu ruhen. *buch d. l.* 188ᶜ; (*der könig von Ninive*) satzte sich in die aschen. SCHUPPIUS 183; ich satzte mich in einen winkel. *pers. rosenth.* 5, 10; sich in den koth, in den schatten, in das wasser, in die thüre, an das fenster, an, hinter den ofen, an das feuer setzen. ADELUNG;

(*sie*) setzten sich auf immergrün. HÖLTY 27, 101 *Halm;*

in heute ungebräuchlicher dativischer fügung:

er (*der hirt*) aber setzet sich bey einem wasserfalle.
HALLER 28, 189 *Hirzel.*

in häufigeren verbindungen:

α) sich auf einen stuhl, eine bank setzen. ADELUNG *und ähnl.:* der könig . . satzt sich auff seinen stuel. 1 *kön.* 2, 19; sez dich neben mich auf diesen sofa. SCHILLER *räuber schauspiel* 5, 1;

freundlich kamen heran die beiden, und grüszten das ehpaar,
setzten sich auf die bänke, die hölzernen, unter dem thorweg.
GÖTHE 40, 236.

als sinnbildliche handlung: er (*der könig*) satzt sich auff der könige stuel. 2 *kön.* 11, 19; da Pilatus das wort höret, füret er Jhesum heraus, und satzte sich auf den richtstuel. *Joh.* 19, 13; des andern tages satzt er (*Festus*) sich auff den richtstuel, und hies Paulum holen. *ap. gesch.* 25, 6. *auffällig mit dativ:*

auf dieser bank von stein will ich mich setzen,
dem wanderer zur kurzen ruh bereitet. SCHILLER *Tell* 4, 3.

β) sich an, hinter, (*von mehreren:*) um einen tisch setzen. *mit auslassung des artikels* an tisch, *zum essen:* wir wollen uns immerhin jetzt an tisch setzen. H. L. WAGNER *der wohlthät. unbekannte* 23. sich zetisch setzen MAALER 371ᵃ, zu tisch KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 774ᵇ, zu tische FRISCH 2, 267ᶜ. ADELUNG, *zum essen:* da der newemond kam, satzte sich der könig zu tische zu essen. 1 *Sam.* 20, 24; und als sie sie baten, das sie sich wolten zu tisch setzen. *Tob.* 7, 10; als sie amen gesprochen, satzten sie sich zu tische, aber das mahl und freude hielten sie in gottes furcht. 9, 12; es bat jn aber der Phariseer einer, das er mit jm esse. und er gieng hin ein, in des Phariseers haus, und setzet sich zu tisch. *Luc.* 7, 36. *mit personification:*

der poet ist der wirth und der letzte actus die zeche,
wenn sich das laster erbricht, setzt sich die tugend zu tisch.
SCHILLER 11, 151.

γ) sich aufs pferd setzen FRISCH 2, 267ᵇ, zu pferd KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 774ᵇ, zu pferde ADELUNG: ich traf auf

den major von Weyrach, der sich, aus ungeduld und langer weile, so eben zu pferde setzte und an die vorposten reiten wollte. GÖTHE 30, 53; ich .. setzte mich mit den kriegsgenossen alsobald zu pferde. 62; ich setzte mich zu pferde und ritt weiter vor. 283. *bildlich:* eine anekdote darf nie zu fusze gehen, sie musz sich zu pferde setzen und im galopp davon reiten. BÖRNE 4, 350. sich aufs hohe pferd, ross setzen, *stolz, übermütig sein. ähnlich:* da mir ihn der epilogus auch noch als einen boshaften, wollüstigen, rachgierigen und furchtsamen mann geschildert hat, der sich aber auf sein groszes pferd setzen kann, wenn ihm ein anderer den zaum hält. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 163. *in bezug auf andere zum reiten dienende thiere:* also macht sich Rebeca auff mit jren dirnen, und setzt sich auff die kamel, und zogen dem manne nach. 1 *Mos.* 24, 61; er setzt sich sogleich zu maulthier und ist bei sehr bösem wetter und weg bald im kloster. GÖTHE 28, 251. *bildlich* er setzt sich vom pferd auf den esel. STIELER 1440, *verschlimmert seinen zustand.* ADELUNG.

δ) sich in den sattel setzen, *auch* in sattel. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774^a.

ε) sich in die nesseln setzen, *bildlich wie: in eine unangenehme lage kommen.*

ζ) sich neben einen setzen: setzet euch neben mich. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774^a; er setzt sich .. neben die fürstin. SCHILLER *don Carlos* 2, 8 (*bühnenanweisung*), *in der älteren fassung dafür auffällig* neben der fürstin. *dom Karlos* 2, 9. *von zweien in älterer sprache* sich neben sich (*einander*) setzen. *buch d. liebe* 242^b (*die stelle s. unten*). sich zu einem, nahe zu einem setzen: ich .. satzte mich näher zu jr. 194^d; ich .. satzte mich zu ihm an tisch. *Simpl.* 2, 28, 27 *Kurz;* setzet euch zu mir. KRAMER *a. a. o.;* setze dich zu mir. BRENTANO 4, 96;

als du . . .
den himmel in mein stübchen brachtest,
dich zu mir setztest, und vorlieb
mit einer armen mahlzeit nahmst. GOTTER 1, 16;

setz' dich, liebe Emeline,
nah, recht nah zu mir.
CASTELLI *Schweizerfamilie (vgl.* BÜCHMANN *gefl. worte*[12] 176).

veraltet sich bei einen setzen: setzet euch bey mich. KRAMER *a. a. o.* sich zusammen setzen: da zundten sie ein fewer an mitten im pallast, und satzten sich zusamen. *Luc.* 22, 55; in dem sich Reinhart und Rosamunda ein kleines neben sich (*einander*) auff einen banck zusammen setzten. *buch der liebe* 242^b. sich an eines seite setzen: ich satzte mich mit fleisz an sein seite. 203^a. *auffällig dafür* zu eines seite: sie setzte sich zu meiner seite. BRENTANO 4, 96 (*in alterthümlicher sprache*). *ähnlich:* setze dich zu meiner rechten. *ps.* 110, 1. sich von einem setzen, *mettersi à sedere lontano ò discosto da uno; scostare la sua sedia da uno.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774^a. *über den freieren gebrauch solcher wendungen s. b, β, εε.*

η) sich auf die knie setzen, *veraltet:* da satzten sich einmal zween auff die knie, und truncken miteinander auff brüderschafft. SCHUPPIUS 225; der könig Gustavus ist manchmal, wann er in eine feldschlacht hat gehen wollen, vom pferde gesprungen, hat sich auff seine knie gesetzet, seine hände gen himmel gehoben, hat sein gebet gethan, und hernach seine waffen ergriffen, und mit freuden angesetzet. 368. in die knie, *mnd.:* do sette sick Karlus in sine kne. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 198^a. *ähnlich* sich in die hocke setzen, *nd.* in de hucke, *in hockende stellung.*

ϑ) sich rittlings auf etwas setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774^b, schrittlings:

ich musz mich auf die brustwehr schrittlings setzen,
sonst kann ich nicht gut sehn. TIECK 1, 267.

b) *in allgemeinerem und freierem sinne.*

α) *sich an einen ort zu dauerndem aufenthalt begeben, an einem orte dauernden aufenthalt nehmen, besonders*

αα) *von kriegern, heeresabtheilungen, vor allem zum kampf, den ort kämpfend zu halten:* die Korcyräer sezten sich so wol mit einer landarmee, als mit der flotte bei Leucimne gegen sie (*die Korinther*) über. HEILMANN *Thucyd.* 36. *in dativischen verbindungen:* sich setzen, im krieg, unten an einem berg, *castra ponere sub radicibus montis.* FRISCH 2, 267^b; endlich bedienten sich die Athenienser ihrer reuterey . . . mit solchem vortheil, dasz sie die Korinthier zum weichen brachten; welche sich dann gegen den hügel zurück zogen, auf welchem sie sich setzten. HEILMANN *Thucyd.* 514; eine armee setzt sich an einem berge, das corps setzt sich vor der stadt, *nimmt daselbst eine sichere stellung ein.* ADELUNG. *heute ist dieser gebrauch des einfachen* setzen *veraltet. dafür* festsetzen. *vgl. auch unten* sich zur wehr setzen *u. dergl. unter β, αα.*

ββ) *sich zur seszhaftigkeit, wohnung an einen ort begeben:* also setzten sich die priester und die leviten, und etliche des volcks, und die senger und die thorhüter und die nethinim in jre stedte, und alles Israel in seine stedte. *Esra* 2, 70; sich an eyn ander ort setzen, *mutare domicilium.* DASYPODIUS; diejenigen, so sich erst von andern orten hieheer in das gericht, es sei mit herberg oder aigenthumb seczen wellen. *Salzburger taid.* 161, 36 (16. *jahrh.*); da der duc de Alba in den Niederlanden tyrannisirt hat, da hat sich ein barchenweber gesetzt nach Mainungen in die grafschafft Henneberg. SCHUPPIUS 57; sich aufs land, auf sein gut, in die stadt setzen. ADELUNG;

dâ hatte keiser Friderich
ûf einen hof gesetzet sich
in Pulle zu Cremône. *Elisabeth* 3466 *Rieger.*

mit bezeichnung des ausgangspunktes: wann sich ainer mit gnedigister bewilligung aber ausz dem land setzt. *Salzburger taid.* 106, 39 (17. *jahrh.*).

wohnung nehmen, sich seszhaft machen: Lot satte sich nyder zu Bala. *d. städtechron.* 8, 251, 11 (*Straszburg*, KÖNIGSHOFEN); Elia .. gieng weg, und setzt sich am bach Crith. 1 *kön.* 17, 5; da kam der priester einer die von Samaria weggefürt waren, und setzt sich zu BethEl, und leret sie, wie sie den herrn fürchten solten. 2 *kön.* 17, 28; aber sie (*die juden*) sind newlich widerkomen, aus dem elend darin sie waren, .. und haben sich wider gesetzt in disem gebirge, und wonen widerumb zu Jerusalem, da jr heiligthum ist. *Judith* 5, 21; es waren eben etliche tausend Britten .. nach Gallien entwichen, und hatten sich unter den Armorivis gesetzet, allwo das land nach ihnen Britannia genennet worden. MASCOU 1, 486; auch hatten sich einige Phocenser, die von Troja zurück gekommen waren, in ihrer nachbarschaft gesetzt. HEILMANN *Thucyd.* 757; Cajus hat sich in Berlin gesetzt, *wohnhaft niedergelassen.* ADELUNG; in dem land, wo ich mich zu sezen gedenke, gelten die stempel (*der münzen*) nicht. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 5;

lange stritt,
sich hier (*in einer kirche*) zu setzen,
Maria (*die heil. jungfrau*) mit
der heiden götzen. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 89.

mit prädicativem zusatz: die sich maister setzen wellen, *als meister niederlassen wollen. quelle des* 15. *jahrh. bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 895; *in neuerer sprache* sich als meister, rentner *u. dgl.* setzen: sich dann setzend als apotheker der stadt. J. PAUL *komet* 1, 2. sich auf seine eigne hand setzen, *eine eigne wohnung nehmen, einen eignen hausstand gründen:* er hat neun leibeignen seines alten oheims .. die freyheit geschenkt, und es in ihre wahl gestellt, ob sie seine hausgenossen bleiben, oder mit einem ihren geleisteten diensten angemessenen jahrgehalt sich auf ihre eigene hand setzen wollten. WIELAND 35, 236. *vgl. weiter* sich zur ruhe setzen *unter δ. auch ohne solche zusätze in solchem sinne, eine eigne nahrung anfangen, nd.* DÄHNERT 422^b, *heiraten* GOTTSCHED *sprachk.* 545: der amtmann ist ein narr, dasz er sie nimmt, die nichts hat; sie soll gott danken, dasz sie sich so bequem setzen kann. IFFLAND *aussteuer* 3, 6.

γγ) *in eigenartiger verbindung mit dem begriff der bewegung mhd.* sich ûf eine, eines slâ, spor setzen, *die spur aufsuchen und dauernd verfolgen:*

setzt iuch rehte ûf sîne slâ:
und gerâtet ir im rehte nâ,
sô habt ir in vil schiere erriten.
HARTMANN V. AUE *Iwein* 5961;

nu sazte er sich ûf die slâ
und began sich êrste verstân,
daz er sich hete in dem tan
verriten von sîn gesellen.
HEINR. V. D. TÜRLIN *krone* 13960;

dar zuo wart im snelle gâch
und sazte sich ûf die spor,
dâ diu ors giengen vor. 14095;

der rede vrôute er sich sâ
und satzt sich ûf die rehte slâ. 18854.

β) *freierer gebrauch, wobei es sich um feindliche oder freundliche beziehung handelt.*

αα) *in engem zusammenhang mit b, α* sich zur wehr setzen, *sese defendere* STEINBACH 2, 359, zur wehre FRISCH 2, 267^b, *sich widersetzen* ADELUNG, *heute nur* zur wehr, *zunächst wol bezogen*

auf das kämpfende ausharren an einem platz, dann freier: unde setten syk manliken to der were. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 198ᵃ; oder glaubt ihr vielleicht, ich werde mich zur wehr setzen, wenn ihr mich binden wollt. SCHILLER *räuber schauspiel* 2, 3; Kinsky und Terzky werden sogleich erstochen, ehe sie sich zur wehre setzen können. *schriften* 8, 348; *mhd.* ze wer:

ouh sazten sich ze wer
die rîter vomme lande
und ir sarjande. HARTMANN V. AUE *Iwein* 3706;

negativ:

dô satzte ich mich ze deheiner wer.
WACKERNAGEL *altd. leseb.*² 272, 28.

FRISCH *meint a. a. o., die wendung scheine 'von den wilden schweinen hergenommen zu sein, welche sich auf die hinterfüsze niedersetzen, wenn sie sich gegen den wolf, oder gegen die hunde wehren müssen'. zur bestätigung dieser ansicht kann die unter* 2, e *angeführte stelle aus* KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg dienen, wo aber* sich setzen *kaum im sinne des sich niederlassens auf die hinterbeine gemeint sein kann. vgl. auch die von personen in gleichem sinne gebrauchte fügung* sich auf die hinterbeine setzen *unter* 2, a. *im gebrauch von personen fügt sich die obige wendung jedenfalls unmittelbar an b, α.* sich wider jemand zur wehr setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵇ. *ähnlich:*

daȥ si (*die Trojaner*) mit widerkêre
den werden Kriechen richen
mit fluht begunden entwîchen
und sasten sich mit wer dannoch
in der fluht gegen den Kriechen noch.
KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg* 43053;

vgl. dazu die unter δδ angeführte stelle Salzburger taid. 2, 4;

frou Ênîte,
ir habt iuch ze strîte
ze vaste wider mich gesat.
HARTMANN V. AUE *Erec* 4123;

daȥ dû mit keinem wîbe
dich mêre ze strîte setztest.
HEINRICH V. D. TÜRLIN *krone* 17773.

vgl. auch sich in den krieg, zufrieden setzen *unter* δ, ηη.

ββ) *in gleichem sinne* sich wider einen setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵇ, *dann auch* wider etwas, *heute dafür* sich einem, einer sache widersetzen: dar umbe riet er (*der teufel*) dem menschen, daȥ er sich ouch wider got satzte. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 198, 8; da zogte keiser Friderich gen welschen landen und bleib etwie lange do. *d. städtechr.* 8, 37, 13 (*Straszburg*, CLOSENER); der kunig von Behemen hette einen sün geloszen, des öheim worent die marggroven von Brandenburg, die sich ouch wider kunig Rudolf sattent durch des Behemes sünes willen. 44, 8 (*derselbe*); dar umme satten sik de Romere wedder on (*Cäsar*) und wolden on af setten. 7, 7, 20 (*Magdeburger schöppenchron.*, 14. *jahrh.*); ermanten auch ander juden, das si sich sezten und aufstünden wider das römisch reich und kaiser Augustum. AVENTIN 1, 735, 23 *Lexer*; die von Mailand setzten sich wider kaiser Friderichen. 2, 338, 16; nu denckt jr euch zu setzen wider das reich des herrn. 2 *chron.* 13, 8; die unschuldigen werden sich setzen wider die heuchler. *Hiob* 17, 8; ah herr, wie ist meiner feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich. *ps.* 3, 2; du (*gott*) kanst unter mich werffen die sich wider mich setzen. 18, 40; in deinem (*gottes*) namen wollen wir untertretten die sich wider uns setzen. 44, 6; stoltze setzen sich wider mich. 54, 5; die sich wider mich (*gott*) gesetzt haben. *Jer.* 51, 1; und zur selbigen zeit werden sich viel wider den könige gegen mittag setzen. *Dan.* 11, 14; die tochter setzt sich wider die mutter. *Micha* 7, 6; so lasst uns auff den gerechten lauren, denn er macht uns viel unlust, und setzet sich wider unser thun. *weish. Sal.* 2, 12; das etliche sich wider des königs gebot setzten. 1 *Macc.* 2, 31; wer sich nu wider die obrigkeit setzet, der widerstrebet gottes ordnung. *Röm.* 13, 2; weil jr euch wider jn (*den teufel*) gesatzt habt, wird er sich auch weiter gegen euch streuben. LUTHER 6, 1ᵃ; wenn es schon recht were, sich wider den keiser also setzen. 4ᵃ; das weis und verstehet ein kind von sieben jaren wol, das solchs eine rechte christliche lere ist, wo man die leute leret, leiden, weichen, leib und gut wogen und lassen, und sich wider jr oberkeit und tyrannen nicht setzen, umb gottes wort willen. 7ᵃ; darum ists eine grosze vermessenheit vom papst, dasz er sich als mensch ohne schrift hat dürfen wider die schrift also setzen. *tischred.* 1, 75; und brachte zum gehorsam alle könige und völker, die sich wider ihn satzten. 2, 12; man hat erfaren, dasz bis auf den heutigen tag sich kein gelerter und frumer man wider den Luther gesetzt und gespert hat, sondern alein grobe unverstendige verkertmütige und freche menschen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 191, 36; dasz mein gnädiger herr herzog Ruprecht selbs ein mitleiden mit mir hat, wie wol ich mich wider ihn gesetzt. BERLICHINGEN 77; ob einicher sich, um was sachen das wär, wider die gmein setzen und widerwärtig sein wurde. *tirol. weisth.* 3, 28, 15 (*von* 1538); sich wider den gemeinen nutz setzen, *commovere se contra rempublicam.* MAALER 370ᵈ; wie seyt jhr so thorecht, dasz jr euch wider uns als unüberwindtliche kriegszleut setzet. *buch der liebe* 202ᵃ; dȥ ich mich aber wider dich nit setzen wil. 235ᵈ; (*könig Witzlaf*) erschläget den pommerischen fürsten, der sich wider jhn setzete, in einem treffen. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 2, 199; wie gieng es den jenigen, welche sich wider ihre obrigkeyt käyser Adolphum Nassavocum setzten, und ihn bekriegten? SCHUPPIUS 386;

si heten sich gesetzet
wider die gotes hulde.
anegenge 12, 30 *Hahn* (*ged. d.* 12. *u.* 13. *jh.*);

dû bist ein unkristen wîp,
daȥ dû dich sezzest wider mich;
des wil ouch ich mich wider dich
mit alle sezzen ze hant.
gesammtabent. 2, 198, 35 *Hagen*;

er (*Dietrich*) wil wider daȥ rîch sich setzen.
Alpharts tod 52, 3;

genuoge sasten sich dâ wider
und wolten ê mit wer ir leben
aldâ verliesen unde geben,
ê sunder wer verderben.
KONRAD V. WÜRZBURG *troj. krieg* 43106;

wie wol sich offt da widder (*gottes wort*)
mancher hat setzen thun. *bergreihen* 3, 20 *neudr.*;

vom thier in der fabel:

si (*die fledermaus*) sast sich wider ir gediet.
BONER 44, 21;

sonst auch gelegentlich mit unpersönlichem subject, vgl. 2, e *und* 3, f. *zu der folgenden fügung überleitend:*

mang mensch sîn vîgent bî im treit;
wenn er gewinnet überhant,
er sezt sich wider in zehant,
und tuot im angest unde nôt. 56, 52.

sich wider sich selbst setzen: setzet sich nu der satan wider sich selbs, und ist er mit jm selbs uneins, so kan er nicht bestehen, sondern es ist aus mit jm. *Marc.* 3, 26.

γγ) *ebenso* sich gegen einen setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵇ, *wo in älterer sprache auch der dativ bei* gegen *erscheint:* man sol och sweren dem vorgenanten ammanmeister und den vier meistern und dem rate und irem gerihte ... beholfen zû sinde gegen allen den die sich gegen in und irem gerichte setzent oder setzen woltent. *d. städtechron.* 9, 936, 42 (*Straszburg, von* 1349); so dat sick de gildemestere uphelden unde satten sick tighen oren rad. 16, 301, 14 (*Braunschweig, um* 1500); das ist die gröszte thorheit der welt, sich gegen den göttlichen schlusse setzen wollen. *pers. baumg.* 5, 7; da war einmahl einer, der sich gegen dem könig setzte, weszhalben ihn der fürst in die hände seines feindes überliefferte. 9, 14;

swie gar her Philippe tump
wære, doch het er sin,
daȥ er sich niht gegen in
sazt, die im dâ schaden wolten.
OTTOKAR 5329 *Seemüller*;

gein sinem schopfer satzter sich. *erlösung* 229;

Achilles. alles dringt auf's opfer.
Clytemnestra. alles?
und niemand ist, der sich dagegen sezte?
SCHILLER *Iphig. in Aulis* 1654.

δδ) *so auch* sich eines, *häufiger* einer sache (*gen.*) setzen, *also mit derselben construction wie* sich (er)wehren: der sol daȥ niht widersprechen und sol sich sein niht setzen. *quelle im mhd. wb.* 2, 2, 348ᵃ; des (*n.*) setzten sich aber fünf zünft. *d. städtechron.* 5, 52, 25 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*); des (*n.*) er sich doch fast setzet und nit gern tuen wolt. 204, 18; deȥ (*n.*) sol sich nieman seczen in dehain wise. 389, 16; des (*n.*) satzten sie sich. 22, 27, 1 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*); welliche aber sich des (*n.*) setzen wurden, und sich das warlich erfunde, das alsdann die selben, so sich ungehorsam erzaigen, in der kiniglichen maiestat straff steen. *tirol. weisth.* 3, 172, 41 (*von* 1490); wan ain richter ain fachen will und söllicher sich des grichts setzt. *steir. u. kärnt. taid.* 80, 12 (16. *jahrh.*); das sich niemants gerichts sez. 147, 35 (16. *jahrh.*); wer sich gerichts gewaltiglich sezt ist verfahlen zechen gulden. 179, 48 (17. *jh.*); so sich ainer sainer obrigkeit fraventlicher sezt oder werth,

er sei wehr er wolle, der ist föllig lxxij ₰. 356, 40 (17. *jh.*); darnach fragt man, wellicher urbarman sich des ambtmans oder seines potens mit were oder scheltworten setzen oder weren wolte, was der darumb schuldig sei. *Salzburger taid.* 2, 4 (17. *jahrh.*);

> der Wolf und hertzog Ernst zu Schwaben
> sich keiser Conrads auch gsetzt haben.
> SCHMELZL *Saul* 9ᵇ;
>
> setzens (*sic*) aber sich mein dermassn,
> will ich ir keinen leben lassn. 24ᵇ.

sich einem setzen: die fünf (*zünfte*) satzten sich der stat und dem raut frevelich und sprachen, si wölten kein ungelt ie nit haben. *d. städtechron.* 4, 109, 24 (*Augsburg, von* 1397). *mit gen. und inf. mit* zu: unns hat unnser getrewer Leopold Neidegker, unnser phleger zu Gars, anbracht, wie sich menig geistlich und welltlich person, so in unsern ungelt daselbs hin ze Gars gehörennd, solhs ungelts zu geben setzen. *urkunden Max. nr.* 55. *ohne erkennbaren gen. mit inf. und* zu: das sy dir darynn gehorsam seyen und sich kuntschaft zu geben nicht widern noch seczen. 47. *auch ohne allen zusatz so:* die von Augspurg, Nörlingen, Esslingen sworen im (*Wenzel als römischem könig*); die von Ulem, Reytlingen satzten sich. *d. städtechron.* 4, 225, 3 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*); also das ich mich lang setzte. *quelle bei* SCHÖPF 671. *mundartlich so auch in neuerer zeit. ebenda.* STÜRENBURG 244ᵃ.

εε) sich zu einem setzen, *sich auf seine seite stellen, ihm verbünden, mnd.:* wan he sick to den Sassen settede. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 198ᵃ; se setten syck to biscop Woldemer. *quelle ebenda.* sich von einem setzen, *von ihm abfallen. quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 895.

ζζ) sich eines dinges zu einem setzen, *sich deshalb an ihn wenden, es ihm anheimstellen:*

> setz(t) ir euch des tzu mir (*es handelt sich um eine theilung von schiffen*),
> so lat mir tzveier tage die frist. *Ludwigs kreuzfahrt* 3423.

ηη) sich mit einem setzen, *gütlich vergleichen.* GOTTSCHED *sprachk.* 545. ADELUNG. CAMPE. FROMMANNS *zeitschr.* 4, 14ᵇ (*Bern*), *heute kaum noch schriftgemäsz:* untz das er sich setzzüt mit dem probst. *weisth.* 1, 310 (*Schwarzwald, von* 1344); sie sulden sich mit uns setzen. *quelle von* 1413 *bei* DIEF.-WÜLCKER 853; Boleslaus ging den Teutschen hertzhafft entgegen, die er erstlich angreiffen wollte, nachgehends aber mit ihnen sich setzte, und ihre militz von sich zu lassen beredete. HAHN *hist.* 2, 142; die Römer scheinen sich mit dem neuen könige gesetzet zu haben. MASCOU 1, 101; dasz die könige derselben sich mit Honorio, ein jeder absonderlich gesetzet. 374; wofern jene sich nicht mit den Egestanern setzen . . . wollen. HEILMANN *Thucyd.* 822; wenn der vater seine einwilligung abschlug, aber die wittwe sie gab: so setzte er sich mit den vormündern der Lykischen kinder, und zog zu der wittwe in's haus. ENGEL 12, 289; er setzte sich mit den zweideutigen senatoren und generalen, er reichte den verräthern die hand. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 132.

wol auch ohne solchen zusatz in diesem sinne. DÄHNERT 422ᵃ. SPIESZ 234. *andrerseits auch mit ausführlicherer bestimmung:* das wir . . . in ein gutlichen unnd bleibliche eyengunge mit gutem vorbedacht uns mit in gesatzt unnd vorpflicht haben. *quelle von* 1524 *bei* HALTAUS 1685. *ähnlich sagen wir* sich ins einvernehmen mit einem setzen, auf gütlichen fusz mit einem setzen. sich in übereinstimmung setzen mit einem, *dann auch* mit etwas, *in entgegengesetztem sinne* sich in gegensatz zu einem setzen.

ϑϑ) sich zu etwas setzen, *dazu entschlieszen, es wollen, mnd.:* du schalt dy darto setten, dat du anders nicht schalt dencken dan up god. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 199ᵃ.

ιι) sich auf etwas setzen, *es sich fest vornehmen, darauf bestehen:* und satte sich künig Růdolf daruf, daȥ er zů Wiene wolte bliben. *d. städtechron.* 8, 43, 4 (*Straszburg*, CLOSENER); griffe er auch durch zufall und geburt in ihr (*der welt*) wirken ein, so wird er das grosze vor dem vielen kleinen nicht sehen und sich gleich anfangs bloss darauf setzen. KLINGER 11, 159; *in neuester zeit nur noch landschaftlich.* SCHW.² 2, 343. *in gleichem sinne auch wol ohne zusatz, an* δδ *rührend.* STALDER 2, 372.

κκ) sich für etwas setzen, *verbürgen, dafür eintreten:* da setz ich mich, und wo das nicht genug, soll m. Philipps auch sich dafur setzen. LUTHER *br.* 3, 124. *ähnlich kämpfend eintreten für etwas, mnd.* (vor): dit is nu tyd, dar me ynne vorvaren magh, wor de koene man ys . . dede berede ys sik to settende vor dat land unde syk geven in perikel. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 199ᵃ.

γ) *in engem zusammenhang mit den zuletzt genannten fügungen rein geistig, als philosophischer begriff, vgl. A,* 3, *b,* ϑ*:* das ich ist, wie es sich setzt und setzt sich, wie es ist. demnach sind sich setzen und sein eins und dasselbe. FICHTE *grundl. des ges. w. l.* 61. *vgl. auch* sich in eine lage, stelle setzen *unter* δ, ββ.

δ) *allgemein vom versetzen in ein verhältnis, eine lage, einen zustand.*

αα) sich (selbsten) zum richter setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ. *ähnlich:* also auch Christus hat sich nicht selbs in die ehre gesetzt, das er hoherpriester würde. *Ebr.* 5, 5. *mit adjectivischem prädicativen zusatz* sich einem, den augen eines blosz setzen:

> wir setzten unbesorgt den augen des centauren
> uns, arm in arm, am gegenufer blosz.
> WIELAND 17, 82 (*Idris* 2, 22).

ββ) sich an eine stelle, in eine lage setzen, *meist in bezug auf bloszes hineindenken:* setzen sie sich an meine stelle, *stellen sie sich vor, sie wären an meiner stelle.* ADELUNG; sezen sie sich um gotteswillen in meine lage, baron. SCHILLER *kab. und liebe* 1, 6.

γγ) sich in freiheit setzen: um ihn recht sicher zu machen, bittet sie ihn selbst darum, die gefangenen binden zu lassen, damit ihnen die lust nicht ankäme, sich in freyheit zu setzen. SCHILLER 6, 254.

δδ) sich in vortheil setzen, in schaden, in unkosten ADELUNG: hoffentlich aber würden sie der stadt nach dem schaden, den diese bereits von ihren würdigen glaubensbrüdern, den bilderstürmern, erlitten, nicht zumuthen, sich ihrer kirchen wegen noch in unkosten zu setzen. SCHILLER 7, 240.

εε) sich in vorschusz setzen. ADELUNG. sich in vorrath setzen:

> damit ich wisse, was von jeder arzeney,
> von jeder species mir abgeht,
> dasz ich bei zeiten mich in vorrath setze. GÖTHE 11, 140.

sich in (den) besitz von etwas setzen: um mich als deiner schwester gemahl in den besitz deines erbes und deiner herrschaft zu setzen. SCHILLER 6, 249; *freier:* weil diese jagden (*auf wilde thiere*) nach gewissen planmäszigen dispositionen vorgenommen werden muszten, die der anführer entwarf und dirigirte, so setzte er sich dadurch stillschweigend in den besitz, den übrigen ihre rollen zuzutheilen, und seinen willen zu dem ihrigen zu machen. 9, 141. sich in genusz (von etwas) setzen:

> du willst dich in genusz, o freundin, setzen,
> ich soll entbehren; heiszt das billig seyn? GÖTHE 9, 173.

ζζ) sich in achtung setzen. in gunst: sich bey dem fürsten in gunst setzen. STEINBACH 2, 351;

> schwehrlich wird ein mann verderben,
> der sich in der Musen gunst
> durch der instrumente klingen
> und dasz gott geliebte singen
> selber recht zu setzen weisz. RIST *Parnasz* 697.

als gegensatz: so bedenken sie doch, wie sehr sie sich in disgrace sezen, lady! SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 9. sich in ein gutes, günstiges, schlechtes licht setzen. *vgl. A,* 1, *b,* ϑ, ϑϑ.

ηη) sich in gefahr setzen. STEINBACH 2, 350. FRISCH 2, 267ᵃ. ADELUNG: da kam sein kriegs-freund und obrister Parmenio zu ihm, und verwiese es ihm, dasz er, mitten unter seinen feinden, sich in solche gefahr gesetzt hab. SCHUPPIUS 228. *in älterer sprache* sich in den krieg setzen: als wir uns in den krieg von der stet wegen gern wollen setzen. *d. städtechron.* 1, 155, 3 (*Nürnberg, von* 1388). *als gegensatz* sich zufrieden setzen: setzt ihr euch zufrieden, gott zu ehren, und lasset euch euern schaden von gott zugefüget seyn, und verbeiszets umb seinetwillen: so werdet ihr sehen, er wird wiederumb euch segenen. LUTHER *br.* 4, 569. mit einem, *vgl.* β, ηη*:* also so er pest mocht mit seinen süssen worten und grossem verheissen sich mit in wider zů fride seczet. *decam.* 532, 19 *Keller.*

ϑϑ) sich in vertheidigungsstand, in rüstung setzen: in einem zustande, wo das recht der stärke gebiethet, und auf der macht allein alle sicherheit beruht, wird immer der schwächste theil der geschäftigste sein, sich in vertheidigungsstand zu setzen. SCHILLER 8, 47; sie antworteten mit heftigen wiederklagen, rechtfertigten ihr betragen durch das natürliche recht und fuhren fort, sich in rüstung zu setzen. 168. sich in bereitschaft setzen: er (*der vicekönig von Neapel mit seiner flotte*) sezte sich in bereitschaft, alle augenblicke auf

dem venetianischen meerbusen zu erscheinen, und erhielt dadurch die flotte der republik in beständiger furcht. 4, 123.

ιι) sich in postur setzen wider jemand, *dasselbe wie* zur wehr setzen. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 774 (*vgl. β, αα*), *in neuerer zeit* sich in positur setzen *allgemeiner:*

sie stutzt, setzt sich in positur,
und eilt mit stolzen schritten
nach ihrer klingel. Gotter 1, 33.

κκ) sich in bewegung setzen: früh morgens, am sechzehenten may, setzte sich die feindliche (*heeres-*)macht in bewegung. Schiller 9, 70. sich in marsch setzen. Adelung;

alles rief
den herzog nun in's hart bedrängte Baiern.
er setzt auch wirklich sich in marsch — gemächlich
durchzieht er Böheim auf dem längsten wege.
Schiller *Piccolomini* 2, 7.

sich zur ruhe setzen, *gewöhnlich im anschlusz an α, ββ vom aufgeben des lebensberufs:* man .. hielt ihn für einen officier, der in fremden kriegsdiensten reich geworden war, und sich nun zur ruhe setzen wollte. Göthe 10, 134. *ähnlich:* meine lieben theologen haben sich aus der mühe und erbeit gesetzt, lassen die biblien wol rugen, und lesen sententias. Luther 1, 311ᵃ.

λλ) *eintritt in eigene thätigkeit ist wie bei* sich in bewegung setzen *auch in folgenden stellen gemeint:* sezzent iûh in buôȥza. Notker *ps.* 63, 10;

swer sich setzt in tugentleben,
der vint got ân widerstreben. Teichner 63.

μμ) *rein geistig* sich ins klare setzen über etwas: alles was sie sich selbst darüber sagen konnte, stellte sie doch nicht so zufrieden, dass sie nicht für nöthig befunden hätte, einen gelegnen augenblick zu belauschen, um sich über alle ihre zweifel ins klare zu setzen. Wieland 1, 371.

2) *von thieren.* a) *dem engeren gebrauch von menschen entsprechend von vierfüszigen thieren, die sich auf die hinterbeine setzen:* der hund setzt sich. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ; die katze. *als aufforderung zum hund:* setz dich! *im gegensatz zu* leg dich! *ein widerspenstiger hund, den man fortziehen will,* setzt sich auf die hinterbeine, *ebenso nach* Frisch 2, 267ᵇ *ein angegriffener eber. daher in übertragenem sinne von menschen* sich auf die hinterbeine setzen, *widerspenstig sein. vgl.* hinterbein *oben theil* 4, 2, 1498.

b) vögel setzen sich über, auf eier, *die sie ausbrüten wollen, lassen sich darauf geduckt nieder:* gleich wie ein vogel der sich uber eier setzt, und brütet sie nicht aus. *Jer.* 17, 11.

c) *aber* sich setzen *wird auch von vögeln gesagt, wenn sie sich vom fluge zu ihrer gewöhnlichen ruhestellung niederlassen, die ja auch als* sitzen *bezeichnet wird:* die vögel setzend sich, wenn die vögel vom lufft hinabfarend, setzend sy sich auff ein baum, oder sunst etwar auff. Maaler 370ᵇ; die nachteulen, schwalben und ander vogel, setzen sich auff jre köpffe. *Baruch* 6, 21; es setzte sich ein rabe auf dessen helm. Steinbach 2, 351. *ebenso von andern geflügelten thieren:* eine fliege setzt sich auf den tisch, an die wand, einem auf die nase. *sprichwörtlich:* die mücken setzen sich nur auf magere rosse, *arme werden nur geplagt.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ. *die oben angeführte stelle Baruch* 6, 21 *lautet weiter:* des gleichen auch die katzen. *es kann in solchen fällen auch der engere begriff* (*s. a*) *sich erweitern zum bloszen: sich niederlassen.*

d) *in unmittelbarem anschlusz an* 1, *b, α, ββ heiszt es nd.* de schâpe settet sik, *wenn sie an einem ort zu ruhigem weiden verweilen.* Schambach 191ᵃ.

e) *dem unter* 1, *b, β, αα erwähnten gebrauch von personen entsprechend:*

si tâten sam zwên ebere tuont,
die sich ze kamphe setzent
und bêde ir zene wetzent,
sô si ze strite wellent gân.
Konrad v. Würzburg *troj. krieg* 31131.

daȥ vögel (*der zaunkönig*) ist sô muotig und sô manhaft, daȥ eȥ sich wider den adlarn getar setzen. Megenberg 184, 27; wenn die kränch vliegent, sô setzent si sich wider den wint. 191, 14.

3) *mit anderem unpersönlichen subject.* a) *von körpern, die in bewegung sind, besonders die schwimmen, wenn sie irgendwo festgerathen:* ein schiff setzt sich auf den grund, *wenn es auf den grund läuft, strandet.* Adelung; ein in einem glase schwimmendes korkstückchen setzt sich an den rand. sich in ein geschirr an boden setzen. Maaler 371ᵃ. *namentlich von bodensätzen, die sich aus flüssigkeiten absondern:* das öl wird von dem ölgärtner aus den oliven (ölbeern) ausgepresset, darnach offters abgeseiget, abgegossen: .. unten setzen sich die ölhefen. Comenius *sprachenth.* (1657) 383; die hefen setzen sich, das dicke setzt sich auf den grund. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ; was sich vom urin setzt, ist weisz. Steinbach 2, 350; die hefen setzen sich auf den boden. Adelung.

b) *im anschlusz daran dann von flüssigen körpern, die einen bodensatz ausscheiden, sich so klären:* das bier setzt sich. Stieler 2039; das bier hat sich noch nicht gesetzt. Adelung.

c) *auch sonst wie sich senken, sinken,* nid sich sincken, an boden sincken oder zeboden gon. Maaler 371ᵃ:

eh sich der himmel zeigt und sich die nebel setzen,
schallt schon des jägers horn und weckt das felsen-kind.
Haller 30, 233 *Hirzel.*

das haus setzt sich, *parietes subsidentes proclinantur.* Stieler 2039, das hausz, der bau setzt sich, *si posa, risiede, cova.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ, *im bilde:* setzen musz sich das haus freylich erst, an diesem und jenem orte. Lessing 10, 56. *bergmännisch von gebirgsschichten, deren zusammenhang in folge bergbaus aufgehoben ist, bis zu einem festen punkte sinken, niedersinken.* Veith 448. ein neugemachter deich setzt sich. Jacobsson 4, 150ᵃ.

die geschwulst setzt sich, gadt nider und entschwilt, *desidit tumor.* Maaler 371ᵃ. Dentzler (1698) 2, 263ᵃ. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 774ᵃ. Steinbach 2, 350. Frisch 2, 267ᵃ. Adelung. der teig setzt sich, *wird niedriger, fällt zusammen.* Adelung.

d) das wasser setzt sich, *staut sich* (*also im anschlusz an a*), *aber auch: wird niedriger.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ, *in letzterem sinne bei* Adelung. das meer setzt sich, die fluthen setzen sich, *wenn die wellen niedriger werden, die oberfläche glatt wird, in bildlichen wendungen:* eine solche ruhe verstehen wir, die herrühret ausz der versöhnung mit gott, wenn nemlich die sturmwinde der gerechtigkeit sich gestillet, die fluthen der rach sich gesetzet, und die wellen desz zorns sich geleget haben, dargegen das gewissen desz menschens, nur von der sanfften lufft desz heiligen geistes angewehet wird. Meyfart *himml. Jerusalem* (1630) 2, 300;

aber sind wir wol gewisz, dasz sich gäntzlich setzt und stillt
alles unfalls zornig meer ob sich fried im frühling finde?
Logau 2, 47.

e) *im anschlusz daran im freieren sinne von sich beruhigen:* das alles (*äuszerungen lebhafter freude*) wird sich in kurzer zeit setzen. Wieland 35, 235 (*Arist.* 3, 24);

wird, o arzt (*Christus*), dein blut mich netzen,
wird sich all mein jammer setzen.
Gerhardt 41, 24 *Gödeke;*

wen sich das herz nur an dir (*Christus*) stets setzen und stillen kan. Christ. Gregor *'ach mein herr Jesu';*

sinnlicher gestaltet, indem stehen *in gegensatz dazu gebracht wird:*

siehst du, wie sich alles setzet,
was dir vor zuwider stund? Gerhardt 110, 57 *Gödeke.*

in ausgeführtem bilde an 1, *b, α, ββ angeglichen:*

nimm mein herz, o mein höchstes gut (*Christus*),
und leg es hin, wo dein herz ruht, . . .
hier setzt sichs, hie gefällts ihm wol:
hier freut sichs, dasz bleiben sol. 49, 73.

wie: ruhige festigkeit gewinnen: und wenn sich dort die sachen aufs glücklichste setzten; so sah sein geist in der zukunft dinge, die ihn folterten. Heinse *Ard.* 1, 165. *nd.* det wedder mot sek erst setten, *erst beständig werden.* Schambach 191ᵃ. Danneil 191ᵇ, dîne gesundheit het sek noch nich wêer esettet, *deine gesundheit hat sich noch nicht wieder befestigt.* Schambach 191ᵃ.

f) *dem unter* 1, *b, β, ββ erwähnten gebrauch von personen entsprechend, in wendungen die persönlichem gebrauch sehr nahe stehen:* was setzt sich dein mut wider gott, das du solche rede aus deinem munde lessest? *Hiob* 15, 13; die erde wird sich wider jn (*den gottlosen*) setzen. 20, 27; es ist leicht wahrzunehmen, wie sehr sich der verstand dawider setzet, wenn dieses gesetz ihm in dem rechten lichte der deutlichkeit vorgelegt wird. Kant 8, 41.

g) *über einen reflexiven gebrauch mit unbestimmtem unpersönlichen subject s. D,* 3. *doch kann sich dort dativ sein.*

C. *intransitiv.* 1) *von sprungartiger, stürmender bewegung. der gebrauch entwickelt sich vielleicht im anschlusz an den entsprechenden des subst.* satz (*s. dies* 3 *oben theil* 8, 1839), *vielleicht auch selbständig, indem ein object wie* füsze *verschwiegen wird oder passivischer gebrauch zu intransitivem fortschreitet.*

a) von thieren: das pferd setzt, *springt.* ADELUNG;

denn soll es (*das pferd*) je mir werth seyn
musz es mit noth nur hinter andern
gehalten werden, keinen vormann leiden,
musz setzen, klettern. GÖTHE 10, 40.

häufiger mit localen zusätzen und so auch früher bezeugt:

ob Fröude, Wunne, Trôst ze Harren (*als hunde gedacht*) setzen. HADAMAR V. LABER *jagd* 50, 5;

Ende (*als hund gedacht*) zu mir satzte,
ich enweiz niht wannen. 345, 1;

da setzt ein schüchtern gems, beflügelt durch den schrecken,
durch den entfernten raum gespaltner felsen fort.
HALLER 30, 235 *Hirzel;*

wann auf dem Harz, nun lang genug gequält,
ein aufgebrachtes schwein zuletzt den tod erwählt,
die dicken borsten sträubt, die starken waffen wetzet
und wüthend übern schwarm entbauchter hunde setzet.
71, 224;

so wie ein sichrer hirsch aus seinem stande setzet,
wenn ihn im dicken forst ein wilder pfeil verletzet.
ZACHARIÄ *renomm.* 4, 145;

wir hören, wie das jagdhorn schallt,
die ross' und hunde brausen
und wie der hirsch durchs wasser setzt.
UHLAND (1864) 67;

'nun sagt geschwind, meine mägde gut,
was über die brücke setzt?'
'das ist der wölfe heulende brut,
die hungrig die zähne wetzt'.
STRACHWITZ *ged.* (1891) 232;

kommen mir für, wie die hecken die meine bauren gar schlau um ihre felder herumführen, dasz ja kein hase drüber sezt. SCHILLER *räub. schausp.* 1, 1; (*im bilde:*) wofern man nur den leithammel über einen stecken sezzen lassen. J. PAUL *Tit.* 2, 41.

weidmännisch der hirsch setzt auf das thier, der bock auf die ricke, *bespringt sie:* wenn der hirsch auf das thier setzet, und sich mit selbigem vermischet, heisset es: er beschlägt das thier. DÖBEL *jägerpr.* 1, 18ᵇ; da sie kaum viertzig schritte von mir stunden, so setzte der bock geschwind auf die ricke, beschlug selbige ordentlich. 26ᵃ. *auffällig mit dativ:* dasz ich anno 1718. im Würtemberger lande gesehen, dasz im augustmonat ein bock auf der riecke gesetzt. *ebenda.*

b) von personen, springen: Fixlein muszte mir nichts, dir nichts, aus dem bette setzen gleichsam mitten ins warme flutende leben hinein. J. PAUL *Fixlein* 136; *bildlich:* wer über den schwindlichten graben vom lezten seraph zum unendlichen sezt, wird auch diesen sprung ausmessen. SCHILLER *Fiesko* 3, 2. *reitend springen:* über einen graben, schlagbaum setzen mit dem pferde. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵃ; mit dem pferde über den graben setzen. ADELUNG. *auch ohne den instrumentalen zusatz so:*

mir tödtete
ein schusz das pferd, ich sank, und über mir
hinweg, gleichgültig, setzten rosz und reiter.
SCHILLER *Wallenst. tod* 2, 3.

allgemeiner wie stürmend eilen in nachsetzen *s. dies* 2, *a oben theil* 7, 124.

2) *freier entwickelt sich die folgende verbindung, die in der vorigen anwendung wurzelt.*

a) zunächst von kriegerischen angriffen, wo der begriff des stürmens meist deutlich hervortritt: an den feind setzen KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᵇ. ADELUNG, *auch* in, unter die feinde setzen KRAMER *a. a. o.:* als die acht graff Oswalds gewar wurden, da satzten sie an in. *d. städtechron.* 5, 282, 21 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*); de cumpter (*comthur*) settede in de Russen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 198ᵃ; die hauptleüt, so bey dem Cyro waren, gebotten den Griechen, dasz sie die lautschreienden feind liessen anlauffen, und mit stilschweigen empfiengen. wann dann die feind schwiegen, solten sie allererst mit geschray in sie setzen. FRÖLICH *Stobäus* 388; wie ich bey den vortreibern war, so ersiehe ich leuth von unsz hinweg fliehen, und ich den nechsten satzt an sie inn wald, und erreit zween. BERLICHINGEN 82; die christen aber setzten freidig in die heyden, und wurden auff beyden seiten viel erschlagen. HENNENBERGER *preusz. landtafel* 413; dass sie entweder nicht dapffer an den feindt setzen oder in die flucht gerahten. FRONSBERGER *kriegsb.* 3, 152ᵃ; drumb auch der mächtige held Caesar niemahlen an sie (*die Germanen*) setzen dörffen, und ist nur wenig tage auff disseit des Reins, uber welchen er gesetzet, geblieben. MICRÄLIUS *alt. Pommern* 1, 9; als er das gesagt, setzet er freudig an den feind. *pers. rosenthal* 1, 4; seine leute setzten .. mit solcher wuth in die Hunnen. MASCOU 1, 434;

also hat er (*Gustav Adolf*) sein volck anführend mehr ergötzet,
und mitten in die feind (stehts sigreich) selbs gesetzet.
WECKHERLIN 637, 89;

(*der feind*) setzt unvermerckt an ihn, und fällt ihn an dem orthe,
da man es nicht gedacht. FLEMING 110.

bei unpersönlichem subject: sach hee to hant komende vele schepe, de like an see setten. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 198ᵃ.

mit näherer bestimmung: sin mutikeit was so groz daz vel lant unde konigriche mit krige an on saztin. KÖDIZ *leben des heil. Ludwig* 53, 30; wir vermeynten, sie würden noch eins und mit mehr völckern an uns setzen. MANDELSLO *morgenl. reise* 73ᵇ; mit den trouppen an die feinde setzen. KRAMER *deutsch-itdl. dict.* 2 (1702), 772ᵇ. mit gewalt an einen setzen. KRAMER *a. a. o., von thieren:* wann eins schreyt, so lauffen die andern (*schweine*) alle mit grossen gruntzen und zorn, und wollen ihm helffen, setzen auch mit gewalt an den, der es beleidiget, da sie nit mit gewalt von ihm abgetrieben werden. COLER *hausb.* (1680) 452ᵇ.

mit unpersönlichem logischen object, gewöhnlich unter personification:

und dennoch stehst du noch, ob Mars, der wüterich,
noch zweymal mehr so arg gesetzet hätt' an dich,
du unbezwungner Sund. FLEMING 56;

o dasz dich (*eine fichte*) nicht verletze
des Jupiters geschütz! o dasz nicht an dich setze
noch Mulcibers sein grimm, noch Aeolus sein trotz,
noch sonst ein freches beil! LOGAU 1, 193;

so bleibt ein grüner strauch von blitzen unverletzt,
wenn der erhitzte grimm in hohe cedern setzt.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 4, 12.

b) dann auch überhaupt von feindlichem verhalten und allgemeiner wie: zusetzen, quälen, bedrängen: setzen an einen, *instare alicui, poscere aliquem.* DENTZLER 2, 263ᵃ. ADELUNG, in einen: darauff haben die räth so fast an hertzog Wilhalm gesetzt, dasz er in inen hat ergeben und ledig hat gelaussen. *d. städtechr.* 23, 178 (*Augsburg, anfang des* 16. *jh.*); Erasmo wil ich nicht ursach geben, jchts wider mich fürzunemen, und ob er einst oder zwier an mich setzte, wil ichs jm zu gut halten. LUTHER 2, 269ᵇ; wenn wir Christum bekennen, und recht leben, so wird uns die welt feind werden und an uns setzen. 6, 247ᵇ; ab ich aber zů jr kame, und solliches (*unziemliches*) an sye můtet, die fraw mich mit züchtiger straff von jr meynt zů weisen, und aber ich noch weiter an sye satzte, fienge sye mir an, als billich was, mit scheltworten zů begegnen. *Galmy* (1540) 127ᵇ; wenn wir noch einmal an jhn setzen solten, und fragen: was er begehre, wenn er nur eine stunde in dem fewrigen ofen bleiben müste? MEYFART *himml. Jerus.* (1630) 2, 358; eben an dem tag, da diese junge maul-affen, die junge phariseer, zu Christo kamen, und vermeynten, sie wolten grosse fisch fangen, satzen die Sadduceer an ihn, und vermeynten, sie wolten an ihm zu rittern werden. SCHUPPIUS 790; es hat mir weiter niemand die suppe eingebrockt, als der ranzenadvokat drüben, der setzt auch an sie (*stellt meiner braut auch nach*). J. PAUL *biogr. belust.* 137. *mit dativ:* daher die chanen und grosse herren, die ihm seiner kunst halber gerne das leben gegönnet, und mit anerbietung grosser königlicher gnade, herrligkeit und reichthum, so ferne er nur, wo nicht von hertzen, doch dem könig zu gefallen, sich würde beschneiden lassen, inständig an ihm satzten, nichts ausrichteten. *pers. reise* 4, 42.

mit abhängigem satz: dieweilen aber ermelter der von Breutenbauch instendig in mich setzet, das ich meinem versprechen nachkomme. *quelle von* 1649 *bei* DIEF.-WÜLCKER 853.

mit näherer adverbialer bestimmung: ich wolt auch mit worten an euch setzen. *Hiob* 16, 4; mit grossen trüncken an einen setzen, *poscere maioribus poculis.* MAALER 371ᵃ; an einen setzen mit einer forderung, und mit gant und pfant wider ihn verfaren. *quelle von* 1669 *bei* SCHM.[2] 2, 343; wer ist so herrlich behüttet worden für den sünden, als er (*Joseph*), da das, vom satan verblendete, und in sünden entzündete ehebrecherische weib Potiphars, mit ihrem bösen begehren an ihn säzte? BUTSCHKY *Pathm.* 364; es kan sich zutragen dasz jemand mit scheltworten oder wol gar mit thätlichen injurien an dich setzt. WEISE *kl. leute* 291; an einen setzen mit fragen, mit plagen, mit der folter, mit versuchen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 772ᵃ; an einen setzen mit fragen, drohungen. ADELUNG;

die wir für ketzer schätzen,
wollen wir vom leben jagen,
nicht mit lehren an sie setzen,
noch, wie uns gott, sie vertragen. LOGAU 2, 111, 63.

sinnlicher gewendet: denn wahrlich, herr pastor, der zudringlichen griffe, mit welchen sie an mich setzen, werden allmälig zu viel. LESSING 10, 130. *bei unpersönlichem logischen object:*

o krankes Luterthum . . .
wie setzet doch an dich in deinen höchsten nöhten
dasz selbst gewachszne volck der Müntzerschen profeten.
RIST *Parnasz* 682.

setzen an etwas *heiszt dann auch contendere ad aliquid, ambiri aliquid.* DENTZLER 2, 293ᵃ. *bei unpersönlichem subject, freier:*

das glücke setzt an mich, als wärs mir noch so sehr gewogen.
WEISE *überfl. gedanken* 2, 102.

3) *feindliches verhalten bezeichnen auch die folgenden verbindungen.*

a) gegen einem setzen:

damit er werde sigehaft
an den, die sterclich
setzent gegen dem rich
in Tuskan und in Lamparten.
OTTOKAR 13592 *Seemüller;*

Unfal wil iezund haben recht,
das tut mich wol bedünken,
setzt gegen mir vil armen knecht.
GÖDEKE-TITTMANN *liederb. aus dem* 16. *jh,* 54, 1.

vgl. B, 1, *b, β, ββ und γγ.*

b) auf einen setzen, *im sinne kriegerischen angreifens:*

der mit der schleuder kömpt, der kömpt mit einem bogen,
der mit der wehr', und der mit spiessen auffgezogen,
von nahem und von fern, von hinden und von forn,
und seiten wird auff jhn, gesetzt in grossem zorn.
DIETR. V. D. WERDER 11, 48, 4.

freier auff einen setzen, eim aufsetzig seyn, *insidias instruere.* MAALER 371ᵃ, *unum petere, in unum conspirare. voc. von* 1618 *bei* SCHMELLER[2] 2, 343, *petere, premere aliquem, conspirare in unum.* DENTZLER 2, 263ᵃ. *auf unpersönliches bezogen:* wir gsend (*sehen*), wie alle völcker uff unsern glouben setzen. HANS V. RÜTE *fastnachtsp.* (1536) 4. *heute veraltet wie* aufsetzen *in diesem sinne* (*vgl. dies* 8 *oben theil* 1, 738), *dafür* aufsätzig sein, *s. dies oben theil* 1, 719.

4) *anders a)* zu einem setzen, *facere cum aliquo, una sentire.* DENTZLER 2, 263ᵃ, *beistehen* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵇ: zu Conzen Marschalk Wilwolt von Schaumburg als seiner mueter brueder billich setzt. *Wilwolt v. Schaumburg* 70 *Keller; gewöhnlich mit näherer bestimmung:* wer etwar, der ainem rat nit gehorsam wolt sein, so wolten sie mit leib und gůt zů ainem rat setzen und die ungehorsamen helfen straffen. *d. städtechr.* 22, 210, 10 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*); so wil er (*gott*) auch . . . dir zehen tausent pfund schencken, wo du deinem schüldiger zehen groschen schenckest, und bey dir bleiben, und zu dir setzen, mit allem, was er hat, und vermag. LUTHER 6, 51ᵇ; die unterthanen müssen mit gunst und hülff zu ihren lieben obern setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵇ;

es gebürt und steht eim herrn an,
dasz er sey danckbar jederzeit
sein diener, die in lieb und leidt
zu jhm treulich gesetzt haben. AYRER 676, 32 *Keller.*

ähnlich zusammen setzen, *sich verbinden zu gemeinsamer arbeit:* nachdem also alleweg ir (*der steinbrecher*) zwen oder drei zusamen setzen und mit einander abraumen, arbeitten und steinprechen. TUCHER *baumeisterbuch* 82, 7; wann man kleyn reichtumb treulich zusamen helt, und zwen freund zusamen setzen, so sindt sie unverdorben. FRANCK *sprichw.* 1 (1541), 15ᵇ.

b) im gegensatz dazu von einem setzen, *abbandonar' il suo partito.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 773ᵇ: und meint ein rat, wenn der genant Hanns (*von Streitberg*) auszgesont wurde, das dadurch den Waldenfelsern merckliche volg, nachryt, herberg, kuntschaft und beistand geprochen würde, und das auch ander erber lüt den Waldenfelsern dester ee absten, von in setzen würden. *d. städtechr.* 2, 76, 3 (*Nürnberg,* 15. *jh.*); offt wol umb eins geringen worts willen werden sie so uneynig, dasz sie gar von einander setzen, und trennen yhre freündschafft. AGRICOLA *sprichw.* 376; sein allerbeste freund und gesellen setzen von jm, und haben sorg, wo sie sich seiner annemen, es möchte jnen ein gefehrligkeit darausz erfolgen. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 540;

will Amarillis denn in diesem von mir setzen?
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 58.

mit etwas von einem setzen: wann wir wöllen, dasz gott mit seiner gnade nicht von uns setze, sollen wir jn als einen waren gott ehren. GRETTER *erklär. der ep. Pauli an d. Römer* (1566) 91; ey warumb hat jn (*Abel*) dann gott nicht vor seinem bruder beschirmet . .? hat er dann mit seiner gnade von jm gesetzet? 533; das er (*gott*) offt musz mit gnaden von uns setzen. LOBWASSER *dedication der psalmen* 5.

5) *in engem zusammenhang mit* 1 *vom durchschwimmen eines gewässers:* bald haben sie den Schwaben und Schweitzern zu leyd auf jrem bauch uber den Rein gesetzt. *Gargantua* 223ᵇ. *ähnlich:* mit dem pferde über den flusz, durch das wasser setzen, *schwimmen.* ADELUNG. *vom durchfahren mit einem schiff:* mit der schaluppe über den meerbusen setzen. *ebenda. vom überschreiten auf einer brücke, im bilde:* mir sagt eine traurige ahndung . . dasz du die brücke seyn werdest, Egmont, über welche die Spanier in das land setzen. SCHILLER 7, 287. *in diesen gebrauchsarten, meist vom durchfahren, dann auch ohne modalen zusatz:* die vereinigte schwedisch-sächsische armee setzte über die Mulda. SCHILLER 8, 188; die einen hatten abschied genommen über das meer zu setzen. GÖTHE 23, 225; wir hatten über die Maas gesetzt. 30, 124;

über den Euripus hab' ich gesetzt.
SCHILLER *Iphig. in Aulis* 181.

ebenso ans land, an land, *in älterer sprache auch* zu lande setzen: da er (*der führer einer flotte*) wegen menge der felsen und verborgenen klippen nicht zu lande setzen kunte. OPITZ *Argenis* 2, 338; Poliarchus hatte an das landt gesetzt. 375; und setzete am lincken ufer des flusses an land. MASCOU 1, 92; flotte . . . welche zwischen Narbonne und Leucte . . . an land setze. 2, 300. *heute ist in solchem gebrauch* haben *ungewöhnlich.*

6) *bergmännisch sich erstrecken.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 147ᵇ. VEITH 447: viele gänge setzen nur bis ans ganze gesteine, viele biss durch den gemss, viele durch die dam erde. *quelle v.* 1748 *ebenda;* der gang setzt in das gegengebirge. ADELUNG; ein schwarzes schieferartiges gestein setzt in das gebirge. *ebenda;* das erz setzt in die teufe. JACOBSSON *a. a. o.;* so setzt auch asbest durch den anstehenden thonschiefer. GÖTHE 51, 49.

D. unpersönlich mit pronominalem subject und abhängigem accusativ, nur ausnahmsweise mit nominativ. vergl. HEILMANN *Thucyd.* 452 *unter b, α.*

1) das setzt, *macht, gibt, im anschlusz an allgemeine transitive anwendung, besonders solche gebrauchsarten, wo* setzen *an die bedeutung 'machen' rührt. vgl. A,* 3, *a, γ. b, β. b, ϑ, ππ.* 4, *a und b:* das setzt speck. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 774ᵃ; das setzt kein gut geblüt. *ebenda;* das setzt bei euch weibern kein gutes blut. LENZ 1, 155; dat settet wat, *das wird zank geben, daraus wird zank erwachsen.* SCHÜTZE 4, 98.

2) es setzt, *es gibt. a) zunächst wol im sinne von eintragen, einbringen, dann von gegeben, gemacht werden (vgl.* 1).

α) deutlich von gewinn, mit dativ der person, aber so, dasz das subject sich logisch verflüchtigt:

steht der gelahrte facultist
dagegen noch viel kahler.
dem setzt es kaum, wenn's köstlich ist,
zwei gulden oder thaler. BÜRGER 40ᵃ.

es setzt etwas, *von geschenken.* HERTEL *thür. sprachsch.* 228.

β) in engem zusammenhang damit und zugleich im anschlusz an A, 3, *a, β, ββ:* was setzet es heut gut's bey euch? *was gibt es zu essen?* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ; es hat heut was guts gesetzt. *ebenda;* auf mittag setzt's küechel. SCHM.[2] 2, 343.

γ) in enger verbindung mit α und β und zugleich im anschlusz an A, 3, *a, α, ιι von schlägen. den zusammenhang mit β zeigen wendungen wie:* es wird brügelsuppe setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵃ; es setzt was warmes, aber nischt gekochtes, *prügel.* ALBRECHT 212ᵃ. *auch allgemein so:* es wird stösse setzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 774ᵇ; es setzt maulschellen. STEINBACH 2, 350; es wird gewisz schläge setzen. ADELUNG; ich dachte zuletzt es würde schläge setzen. GÖTHE 15, 51; es setzt schleg. SCHM.[2] 2, 343; et setzt prüjel, hiebe, keile. BRENDICKE *Berliner wortschatz* (1897) 182ᵃ;

setzt es denn einmal
tüchtige schläge, so nimmt man sie mit, so gut als ein andrer.
GÖTHE 40, 160;

da setzt's hiebe. SCHILLER *Wallenst. lager* 9;

geh mir aus dem wege
oder es setzt schläge. KOTZEBUE *dram. sp.* 297.

es setzt etwas. HERTEL 4, 98; dar settet et wat. DÄHNERT 422ᵇ.

δ) ähnlich es wird heut späne setzen, *es wird ein treffen geben, bei dem verluste vorkommen werden.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 774ᵃ; bey diesem verfluchten kriege setzets viel armer

und verderbter leute. *ebenda;* weist du nicht, Schufterle, wie viel es tode gesezt hat? Schiller *räuber schauspiel* 2, 3.

b) in die allgemeinere bedeutung des erwachsens, entstehens übergehend.

α) von streit und unannehmlichkeiten: es setzt händel, *oriuntur lites.* Steinbach 2, 350; worüber es bald zu rotten und trennungen kam, und heftige streitigkeiten sezte. Heilmann *Thucyd.* 199; wobey es ein haufen wortwechsel und irrungen setzte. 452; es würde hier noch ein sauer stück arbeit für sie setzen. 505; wer sonst Ricimius gewesen, und was es für streitigkeiten über seinen namen setzt, davon kann man den cardinal Quirini . . nachlesen. Lessing 9, 48; in ansehung des wehrgutes setzte es zwar . . grosse verwirrungen. Möser *osnabr. gesch.* 1, 80; was würde dieses für ein wehklagen unter den schönen von Stade setzen. Lichtenberg 7, 305; es hat einen fürchterlichen zank gesetzt. Adelung; wenn wir dereinst unsere schleusen ziehen, so wird es die grimmigsten händel setzen. Göthe *an Schiller* 22. *juni* 1799;

es setzte müh genung, den gram heraus zu würgen.
Günther *bei* Adelung;
nun setzt es erst gefahr. Hagedorn 2, 91.

mit näherer bestimmung: nun setzt es sogleich mit der authenticität dieses buchs . . viel schwierigkeit. Kant 6, 348. *mit unbestimmtem object: Spiegelberg* . . ich rieche pulver — *Razmann.* sapperment! ich riechs auch schon lang. — gib acht, es wird in der näh was gesetzt haben. Schiller *räuber schauspiel* 2, 3. *ähnlich:* allwo es ein leben setzte, dergleichen ich lang nach geseufftzet. *Simpl.* 3, 234, 2 *Kurz.*

β) allgemeiner in bezug auf menschliches thun: inmittelst aber . . satzte es im wirthshause einen lächerlichen possen. Weise *ersn.* 29 *neudruck.*

γ) von witterungserscheinungen: gleich auff negst verstrichenen herbst, da es, wie bekandt, einen ausbündigen nachsommer setzte. *Simpl.* 3, 166, 30 *Kurz, meist von unangenehmen:* es wird heur grossen schnee setzen. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 774ᵇ; es wird noch frost und kälte gnung setzen. *ebenda;* heint setzt's regen, schnê, wind. Schm.² 2, 343.

c) im sinne von vorhanden sein:

hier setzt es mäuse. Günther 163;
hier satzt es nichts als bärenhäuter. *ebenda.*

ähnlich, aber mit deutlicher beziehung zu a, α: (wir straszenräuber) spanten hernach 6. schöner pferde aus und öffneten in der eil von ballen und fassen, was wir konten, worinnen es viel seiden-wahr und englisch tuch setzte. *Simplic.* 3, 223, 10 *Kurz.*

3) *vereinzelt* es setzt sich, *im sinne von 2, b:* allwo es sich etwas lächerlichs setzte. *Simpl.* 4, 345, 23 *Kurz.*

E. adjectivischer gebrauch des part. prät.

1) *im anschlusz an II, A, 3, b, β im sinne von 'bestimmt' nicht nur in wendungen wie* gesetzter preis *(vgl. ϑϑ), sondern auch mit völligem schwinden des verbalen begriffs:* geht man von dieser vollständigen auflösung ab, so musz man annehmen, sie ginge nur bis zu gewissen kleinen klumpen der aufzulösenden materie, die in dem auflösungsmittel in gesetzten weiten von einander schwimmen. Kant 8, 524. *substantiviert* das gesetzte, *bestimmte:* er bekommt sein gesetztes, *wobei der verbalbegriff meist durchschimmert.*

2) *im anschlusz an A, 1, b, ε und B, 1, b, α, ββ wie 'ansässig', veraltet:* dehain burger noch burgerin, sy sien gesetzet oder ungesetzet. *d. städtechron.* 5, 388, 26 *(Augsburg, von* 1389).

3) *wol im anschlusz an B, 3, c von kräftigem, gedrungenem körperbau, veraltet:* ein gesetztes mensch, *foemina lacertosa, staturae statae.* Stieler 2039; eine starke gesetzte weibesperson. Adelung. *vgl.* untersetzt.

4) *im anschlusz an B, 3, e von innerer ruhe, festigkeit:* ein gesetzter alter mann. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ; ein gesetzter mann. Adelung; die älteste tochter, Landolts mutter, führte den haushalt, und die ihr auferlegte pflicht bewirkte, dasz sie die beste und gesetzteste person der familie war. Keller 6, 161. gesetztes gemüth. Frisch 2, 267ᵃ. Adelung. gesetzter verstand, geist:

freilich ist er zu preisen, der mann, dem in reiferen jahren
sich der gesetzte verstand aus solchem frohsinn entwickelt.
Göthe 40, 238;

herr, richte, wenn du alles weiszt,
spricht jener mit gesetztem geist. Schiller 11, 274.

ähnlich: nach dem masze, als sein *(des menschen)* körper sich ausbildet, bekommen die fähigkeiten seiner denkenden natur auch die gehörigen grade der vollkommenheit, und erlangen allererst ein gesetztes und männliches vermögen, wenn die fasern seiner werkzeuge die festigkeit und dauerhaftigkeit überkommen haben, welche die vollendung ihrer ausbildung ist. Kant 8, 367. *auch von der bethätigung solcher inneren ruhe:* wir müssen uns zu der gesetzten erwartung unvermeidlicher übel gefaszt machen. Gellert *bei* Adelung; eine gesetzte antwort geben. Adelung; in gesetztem tone reden. *adverbial* gesetzt denken, reden: aber diese springende lebhaftigkeit eines affen wird in einem schönern lichte erscheinen, wenn man die gesetzter denkenden versichert, dasz er *(der apotheker)* hinter ihr blos eine andere ähnlichkeit, nämlich hab- und greifsucht eines affen, geschickt verbergen wollte. J. Paul *komet* 1, 2.

SETZER, *m. der setzt, mhd.* setzer, *ahd.* setzari, sezzari Graff 6, 306, *nd.* setter, setterd. *vgl. unten* 1, *k.*

1) *von personen, den verschiedenen bedeutungen des verbs gemäsz, besonders*

a) im sinne von II, A, 3, a, γ, ϑϑ der in der truckerey die buchstaben zusammen lieset, und wort drausz macht. Hulsius (1616) 296ᵇ, *typotheta* Maaler 371ᵃ. Stieler 2041. Dentzler 2, 263ᵃ. Steinbach 2, 351. Adelung. Jacobsson 4, 150ᵇ. Campe: darbey sasz aber ein grosser speyvogel, Wendling von Marle genant, ein setzer *(auf einem gastmahl, zu dem 'druckergesellen' geladen sind).* Frey *gartenges.* (1556) 119ᵃ; *vom drucker unterschieden:*

der drucker sprach behende . . .
ich mus jetzt warlich trincken,
sonst kann ich drucken nit,
der setzer thet jhm wincken,
ich gehe gewisslich mit.
Ambr. *liederb.* 371 (nr. 256), 23.

vgl. schriftsetzer *oben theil* 8, 1777.

b) nach II, A, 3, a, γ, αα pflanzer, nd.: setters un seiers. ten Doornkaat Koolman 3, 178ᵃ.

c) nach II, A, 3, a, γ, λλ, im hüttenwerk der das waschen der erze verrichtet. Jacobsson 4, 151ᵃ.

d) nach II, A, 3, b, α, γγ, der geld setzt im spiel, auf karten, pointeur. Campe.

e) nach II, A, 3, b, β, ζζ, in älterer sprache: der setzer dieser gesetze, *constitutor* Steinbach 2, 351. *auch ohne solchen zusatz wie 'gesetzgeber':* der bapst und geistliche setzer, die faren mit Lucifer uber den himel, geben für, jr ding sey göttlich und mache für gott from. Luther 1, 507ᵃ.

f) nach II, A, 3, b, β, δδ und γ schätzer, taxator: als oft die setzer versawmen ainen schenken und jm sein trincken nit setzen. *quelle bei* Schm.² 2, 343; welicher der wär, der die sätzt nicht hielt, es sei umb wein, prott, pir oder fleisch als di setzer setzent. *steir. u. kärnt. taid.* 466, 23 *(von* 1423); welicher fleischaker di setzt nicht hielt oder halten wolt als di setzer setzent. 43; ob si im *(die gerichtsleute dem wirth)* aber den wein setzeten, darumb er in nicht geschenken mecht, so müssen im di sezer das viertl wein *(das der wirth ihnen zum kosten vorgesetzt hat)* zalln. *Salzburger taid.* 80, 1 (17. *jahrh.*). *landschaftlich anscheinend noch in neuerer zeit.* Schm.² 2, 342. *vgl. auch* preissetzer *oben theil* 7, 2098 *und* landsetzer, *ein ehedem in Hessen und Fulda vorhandenes amt, etwa den taxator, steuercommissar der modernen verwaltung vertretend.* Vilmar 236.

g) nach II, A, 3, b, β, ε, verfasser, in älterer sprache: epistel des setzers diser historien. *Wilw. v. Schaumburg* 1 *Keller.*

h) nach II, A, 3, b, β, ζ, componist. Adelung. Campe. *vgl.* tonsetzer *unten.*

i) bair. säufer, nach Schm.² 2, 343 *im anschlusz an e, 'vermuthlich in natürlicher consequenz des vielen verkostens'.*

k) nd. setter, *heranwachsender knabe.* Dähnert 422ᵇ, *kleiner kräftiger knabe.* Mi 79ᵃ, setter, setterd, *starker, kräftiger mensch:* 'n dügtigen, dikken setterd fan'n jung, kerel. ten Doornkaat Koolman 3, 178ᵃ. *vielleicht im anschlusz an II, B, 1, b, β, αα oder 3, c oder auch übertragung von* setzer 2, *b.*

2) *von unpersönlichem. a) bei der artillerie werkzeug zum zusammenstoszen, feststoszen der ladung, ladestock.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 903. Jacobsson 4, 150ᵇ. Frisch 2, 267ᵃ. Adelung. *bei den feuerwerkern werkzeug zum feststoszen der füllung von schwärmern und raketen.* Eggers *a. a. o. vgl.* setzkolben *und* raketensetzer *oben theil* 8, 78.

b) deutlich passivisch im anschlusz an II, A, 3, a, γ, αα nd. setter, *pflänzling.* ten Doornkaat Koolman 3, 178ᵃ. *vergl.* setzling 1.

c) wol im anschlusz an den gewöhnlichen transitiven gebrauch von setzen bei färbern ein eiserner mit einem netz beflochtener

reif, der in die küpe gesetzt wird, damit die zu färbende waare nicht unmittelbar mit den gröberen theilen der farbeningredienzien, die sich auf dem boden der küpe sammeln, in berührung kommt. Jacobsson 1, 469ᵇ. *auch* drift, *s. dies oben theil* 2, 1409.

SETZERDE, *f. rasenstücke, die beim bau von deichen und dämmen von auszen auf die aufgeworfene erde gesetzt werden.* Adelung. Frisch 2, 268ᵃ.

SETZEREI, *f. thätigkeit und werkstatt des setzers in der druckerei. vgl.* setzerwerkstatt.

SETZERFEHLER, *m. fehler, den der setzer, schriftsetzer macht.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ. Campe. *vgl.* setzfehler.

SETZERIN, *f. zu* setzer, *foemina disponens, collocans.* Stieler 2041. setzerin in der druckerei. *vgl.* setzer 1, *a.*

SETZERISCH, *adj. einem setzer, schriftsetzer gemäsz:* eine setzerische conjectur. Wolf *analekten* 2, 308, *not.* 1.

SETZERLOHN, *m. lohn eines setzers, schriftsetzers.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵇ. Campe. *vgl.* setzlohn.

SETZERWERKSTATT, -STÄTTE, *f. werkstatt des setzers, schriftsetzers:* da Franzelius längst vor ihm aufgestanden und in seine setzerwerkstätte gegangen war. Heyse *kinder d. welt* 2 (1890), 75; trat man unten ins haus, so sah man links eine thür mit der überschrift 'comptoir', rechts den eingang in die setzerwerkstatt, aus der ein schmaler gang in das hintergebäude, die eigentliche druckerei führte. 233.

SETZERZUNFT, *f. zunft der setzer, schriftsetzer:*

und er (*der gelehrte*) betritt, auf den erhaltnen sieg,
den helden gleich, des ehrentempels hallen,
und stellet dort sich seiner leser schar,
der setzerzunft, und den verlegern dar. Hagedorn 1, 58.

SETZFADEN, *m., schweiz. bei webern ein stück faden, der angezwirnt wird, um einen zerrissenen zu ergänzen.* Tobler 420ᵃ, *trumm bei den webern* Stalder 2, 372. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *ββ und γγ.*

SETZFASZ, *n.* 1) *bei der vitriolbereitung ein hölzernes gefäsz, worin die gesottene lauge zum krystallisieren gebracht wird.* Jacobsson 4, 151ᵃ.

2) *beim waschen von erzen und andern mineralien das waschfasz, worin sich ein sieb befindet.* Karmarsch-Heeren 1, 234. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *λλ.*

SETZFÄUSTEL, *m. n. bei bergleuten ein groszer viereckiger eiserner schlägel zum zerschlagen groszer gesteinmassen.* Jacobsson 4, 151ᵃ. *vgl.* setzeisen *und* setzmeiszel.

SETZFEHLER, *m. fehler beim setzen in der druckerei.* Campe. *vgl.* setzerfehler.

SETZFUDER, *n.*, salzstöcke, so in Hallein zur einfülle (*als zugabe*) auff jede kuffen ballfarth (*ein salzmasz, soviel auf einmal gefahren wird*) unentgeltlich darein gegeben werden müssen. Lori *bergrecht* (1764) 645ᵃ. *vgl.* Schm.² 1, 1075.

SETZGANG, *m., dasselbe wie* setzbord. Bobrik 638ᵃ.

SETZGARN, *n. fischergarn, netz, das an einem ort fest angebracht wird:* alles nachtfischen, wie auch die setzgärne, so man tag und nacht in dem wasser lässet, dardurch alles, was in den strom kommet, auf- und abwärts, abgefangen wird, ist auch verbotten. Hohberg 2, 467ᵇ. *vgl.* setzangel, setzhamen, setznetz.

SETZGARTEN, *m. plantarium* Stieler 612, *seminario, plantario* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *αα.*

SETZGELD, *n.* 1) *geld, das beim spiel gesetzt wird. vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *α*, *γγ*, *im bilde:*

es ist die ronde wält ein glücktopf wol zunennen,
in dessen schöner kram wir uns vergaffen können:
das sätz-gelt ist die sêl, um die der läppisch hauf
nach zötlen greifft: und findt ein O. nur darauf.
Rompler 221.

2) *nd.* settegeld, *für das schätzen von waaren zu zahlendes geld, vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *γ und* setzwein: vortmer sall men alle byr, wyn, mede, des settens wert is, setten unde settegeld geven. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 198ᵃ.

SETZGRAUPEN, *plur. erze, die mit der bergart nicht zusammenhängen, sondern in der grösze von sandkörnern, linsen, erbsen, haselnüssen vermengt sind.* Jacobsson 4, 151ᵃ. *vgl.* setzwerk.

SETZGRUBE, *f. grube zum pflanzen.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *αα. im weinberg:* darnach soll man auch solche ummgestochene erden widerumm gantz eben und gleich machen, letzlichen auch viel setzgruben, eyne jede anderthalb schuch weit, bisz gar auff die steyn unden am boden graben. Sebiz 510.

SETZGUT, *n.* 1) *von feldfrüchten, so kartoffeln, die zum setzen, pflanzen benutzt werden, taugen. vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *αα.*

2) *von kleinen fischen, die man in teiche setzt, um sie grosz werden zu lassen, nd.* settgood. Schütze 4, 100. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *β*, *γγ.*

SETZHAFT, *adj. für* seszhaft: man .. wünscht mit der zeit auch einmal ein nahrbarer und setzhafter mann zu werden, der doch auch seine familie ehrlich und fleiszig ernährt. Tieck 14, 34. *vgl.* II, *A*, 1, *b*, *ε und B*, 1, *b*, *β.*

SETZHAKEN, *m.* 1) *im hüttenwerk zwei zusammen befestigte haken, womit glühende stücke aus dem ofen gehoben werden.* Frisch 2, 268ᵃ. Adelung. Jacobsson 4, 151ᵃ.

2) *bei der holzbearbeitung ein starker haken an einem stiel zum umschlagen, kentern schwerer holzstämme.* Behlen 5, 616. Bobrik 638ᵃ, *auch in nd. form* sethaaken *ebenda.*

3) setzhacken, *m. winkelhaken in der druckerei, stromento ò compasso da righe nel compositare in stampa.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ.

SETZHAMEN, *m. kleines fischernetz, wie ein sack in einem halben reif oder gebogenen stänglein, das vor löcher oder öffnungen gesetzt wird, um die daraus hervorkommenden fische zu fangen.* Frisch 2, 268ᵃ (*hier allein in der form* setzhame). Jacobsson 4, 151ᵃ, *ein hamen der fischer, der an das ufer gesetzt wird, zum unterschiede von dem* kratzhamen, schauber Adelung, *ein hamen mit einer gabel, der vor sich hin geschoben wird.* Jacobsson 7, 553ᵃ, *ein viereckiges, tuchartiges netz an einer stange, die von einem fahrzeuge aus mit dem netz ins wasser gesenkt wird, besonders in der fluszfischerei gebraucht.* Frischbier 2, 339ᵃ. *vgl.* setzgarn.

SETZHAMMER, *m. maglietto da posta per cacciar' i cerchi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ, *bei schmieden ein setzeisen von der form eines hammers zum zertheilen oder einbuchten von eisenstücken.* Frisch 2, 268ᵃ. Adelung. Jacobsson 4, 151ᵃ. Karmarsch-Heeren³ 7, 734.

SETZHASE, *m. bei den jägern die häsin.* Adelung. Behlen 5, 616. Kehrein *weidmannsspr.* 272. *vgl.* setzen II, *A*, 4, *a und* satzhase *oben theil* 8, 1840: 'die hasen fangen im merz gewöhnlich zu rammlen an, und wenn im februar schöne warme tage sind, so treiben sich die alten rammler mit den setzhasen schon herum. Heppe *jagdlust* (1783) 1, 202. *im vergleich:* der nicht so viele haare auf seinem polarkreise hat als ein setzhase im maul. J. Paul *briefe* 77.

SETZHIN, *imperativische bildung, in Ostpreuszen bezeichnung der buschanemone, anemona nemorosa, gewöhnlich nd.* setthen. Frischbier 2, 339ᵃ.

SETZHOLZ, *n.* 1) *abgeschnittene zweige, die man in die erde senkt, damit sie wieder ausschlagen.* Frisch 2, 268ᵃ. Adelung. Nemnich, *aber auch von jungen hölzern mit wurzeln,* setzhölzer, *taleolae, viviradices* Stieler *nachsch.* 27ᵇ, *wie diese stelle zeigt, nicht blosz collectivisch. vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *αα.*

2) *holz womit löcher beim pflanzen gemacht werden, pflanzholz.* Adelung. Kehrein 1, 376. *vgl. denselben gebrauch von* setzen.

3) setzling, setzholtz, undersetzling, *anteris* Maaler 371ᵃ, setzhöltzer, *anterides, erismae, interpensiva.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 332ᵃ, setzhölzer, *erismata, fulcra* Stieler *nachsch.* 27ᵃ, *also ein holzstück, das als stütze gesetzt, aufgerichtet wird. vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *νν.*

4) *bergmännisch holz zum feuersetzen.* Veith 448. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *λλ.*

5) *gleichfalls im bergbau holz das dazu dient, den seilkorb des göpelwerks still stehen zu machen, indem man es in die erde stöszt und mit dem oberen breiten ende in einen gemachten einschnitt am schwengel einlegt.* Veith 448. Jacobsson 4, 151ᵃ.

SETZHÜBEL, *m. im hüttenwerk ein trog am zinnschmelzofen zum vermischen des zinnsteins mit den schlacken, hübeltrog.* Adelung. Campe. *vgl.* setztrog.

SETZIG, *adj.* 1) *was sich setzen läszt.* Hulsius (1616) 296ᵇ. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵇ. *vgl.* setzbar 1.

2) setzich, setzicht, *gesetzmäszig.* Stieler 2043. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *β*, *ζζ.*

3) *oberd. starrköpfig, eigensinnig.* Stalder 2, 372. Tobler 420ᵃ. Hunziker 240. Schm.² 2, 343. *vgl.* setzbar 2, setzisch *und* setzen II, *B*, 1, *b*, *δ*, *ιι.*

SETZINSTRUMENTE, *plur. werkzeug des setzers, schriftsetzers.* Jacobsson 7, 343ᵃ.

SETZISCH, *adj., schweiz. dasselbe wie* setzig 3. Stalder 2, 372.

SETZKARPFEN, *m. junger karpfen, der zum auswachsen in den karpfenteich gesetzt wird.* CAMPE. *vgl.* satzkarpfen *oben theil* 8, 1840 *und* setzling 2.

SETZKASTEN, *m.* 1) *mit lettern angefüllter kasten, meist die verschiedenen lettern einer schriftart in verschiedenen fächern enthaltend, woraus der schriftsetzer setzt.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ. FRISCH 2, 268ᵃ. ADELUNG: erst am ende der litaney dachte er gelegentlich an presse, schriften und setzkasten. MÜLLER *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 165.

2) *dasselbe wie* setzfasz 1. ADELUNG *und* 2. KARMARSCH-HEEREN³ 5, 72.

SETZKERN, *m. fruchtkern, der gepflanzt wird. vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *αα:* setzkerne, welcher massen sie zubereyten sein. SEBIZ 1. *register;* setzkernen wie zusetzen. *ebenda.*

SETZKOHLE, *f. bei köhlern, kohlenführern bezeichnung der langen kohlen, die, wenn ein kohlenwagen voll ist, inwendig an der seite herumgesetzt werden, damit die kleinern kohlen nicht herunter fallen.* ADELUNG, setzkole JACOBSSON 4, 151ᵃ.

SETZKOLBEN, *m., dasselbe wie* setzer *bei der artillerie* (2, *a*). EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 903. ADELUNG. JACOBSSON 4, 150ᵇ. BOBRIK 658ᵃ, setzkolbe FRISCH 2, 268ᵃ, *in nd. form* setkolben BOBRIK 638ᵃ: jedes (*geschütz*) mit seiner zugehörung, als kugeln, pulver, ladtschauffeln, ladt oder setzkolben, wischern. KIRCHHOF *milit. discipl.* 27.

SETZKOMPASS, *m. bergmännisch ein grubenkompass, der in der hand getragen oder auf eine wagerechte fläche gesetzt wird,* setzkompasz CAMPE, setzkompas JACOBSSON 4, 151ᵃ, setzcompasz EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 902.

SETZKOPF, *m.* 1) *oberd. eigensinniger mensch, starrkopf.* HUNZIKER 240. TOBLER 419ᵇ. SCHM. 2, 343. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *α*, *ϑϑ und B*, 1, *b*, *δ*, *ι*.

2) *nd.* setkop, *rundliches hohlgefäsz, zur käsebereitung dienend.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 177ᵃ. *vgl.* satte, sette *oben theil* 8, 1820 *und* kopf, *trinkgefäsz theil* 5, 1744.

3) *der kopf der gewöhnlichen niete oder nietbolzen.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 358.

SETZKÖPFIG, *adj. zum vorigen* 1, *oberdeutsch starrköpfig.* TOBLER 420ᵃ.

SETZKÜCHLEIN, *n., tirolisch* setzküechel, *eine kuchenart.* SCHÖPF 671.

SETZKUGEL, *f. für* setzzapfen, *s. dieses.* MOERBEEK *bei* CAMPE.

SETZKUNST, *f. kunst zu setzen, besonders* 1) *kunst lettern für den druck zu setzen, kunst des schriftsetzers.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ.

2) *kunst musikalischer composition, besonders in bezug auf harmonie, stimmführung.* JACOBSSON 7, 173ᵃ. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *ζ:*

von groszen meistern ward ich früh
in die geheimnisse der setzkunst eingeweiht.
BÜRDE *bei* CAMPE.

SETZKÜPE, *f. bei der indigobereitung ein beckenförmiges gefäsz am boden der ruheküpe, worin sich der dicke schlamm des indigo setzt.* JACOBSSON 4, 151ᵇ.

SETZLATTE, *f. bergmännisch eine meszstange von der länge eines lachters, lachterlatte.* JACOBSSON 4, 151ᵇ.

SETZLAUGE, *f. im salpeterwerke die lauge, die zur krystallisation angesetzt wird.* ADELUNG, *in der vitriolhütte die lauge aus der das krystallisierte vitriol bereits herausgenommen ist, die aber noch vitriol enthält.* JACOBSSON 4, 151ᵇ. *es ist wol allgemein: krystallisationslauge. vgl.* setzen II, *B*, 3, *a*.

SETZLEHEN, *n.:* setzlehn, *feudum conditionatum.* STIELER 1126 (*i. r. certis conditionibus concessum.* DU CANGE 468ᶜ). *vgl.* seszlehen *oben sp.* 640.

SETZLICH, *adj.* 1) *dasselbe wie* setzig 1. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ.

2) *dasselbe wie* setzig 2. STIELER 2043. *adverbial nd.* settliken, *nach festgesetzter ordnung:* also hefft unse geistlike vader de paves sine kardenal, de setliken to tsamende komet, der hilligen kerken beste to provende. *alte quelle im brem. wb.* 4, 768.

SETZLING, *m. was gesetzt wird, meist in besonderen anwendungen, mhd.* setzelinc (*s. unten* 1), *im älteren nhd. auch* sätzling *geschrieben* (*belege unten, s. auch* sätzling *oben th.* 8, 1840), *nd.* settling. *vgl.* setzlung.

1) allerley gewächsz das man mit der wurtzen pflantzet, und desse wurtz läbendig oder frisch bleybt, der stock verdärbe oder nit, *viriradix.* MAALER 371ᵃ, ein jung zwy, das zwystöckle, das anderschwo hingesetzt wirdt, *plantarium ebenda, plantes de choulx.* HULSIUS 296ᵇ, *viriradix, propago, mergus, talea, et surculus depactus.* STIELER 2043, *arboscello, pianticella, etc. di che si fa per ripiantare.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 775ᵃ, *talea* STEINBACH 2, 351, *junger baum den man versetzen kann.* FRISCH 2, 268ᵃ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 151ᵃ. FRISCHBIER 2, 339ᵇ. *brem. wb.* 4, 768. DÄHNERT 422ᵇ, *im weinbau von fächsern und reben, die zur fortpflanzung in die erde gesetzt werden.* ADELUNG, *abgeschnittener zweig, der zur fortpflanzung in die erde gesteckt wird.* NEMNICH. BEHLEN 5, 616, *zwiebel, die zur seite der hauptzwiebel wächst und versetzt wird.* ADELUNG, *überhaupt jedes junge gewächs, das versetzt werden kann. ebenda, vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *αα: de quadam vinea quae sezelinc vocatur, decimam habeat. quelle v.* 1220 *bei* FRISCH 2, 268ᵃ; von den jungen setzlingen, welchs sein die junge kleyne pflantzbäumlin, welche man vom kern oder dem samen zielet und zeuget. SEBIZ *feldb.* 313; wann die jungen setzlinge gesetzt hast, soltu den stamm bisz auff den boden behauen, und die gruben mit mist alleyn, und sonst keynem anderen grund zufüllen. 317; die setzlinge häuffeln, *novellas plantas brassicae circumaggerare.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 154ᵇ; ein setzling mit der wurtzel, *viviradix.* 537ᵇ; ach, es freute die alte, sie stellte sich dann an ihre haue, erzählte ihnen von den blumen, von dem kohl und dem bessern obst, versprach ihnen setzlinge, saamen und schöszlinge, wenn sie auch solche gärten machen wollten. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertrud* 2 (1790), 361.

2) jung karpffer oder hecht so man laszt überbleyben, wenn die wyer abgelassen werden, ander fisch darvon zů ziehen. MAALER 371ᵃ; ein karpf imm ersten jar. GESNER *de pisc.* 213, setzlinge *etiam sunt pisces minuti et foetus piscium, qui in vivariis pascuntur, ut ingrandescant, seu pisciculi ad foeturam in piscinam missi.* STIELER 2043, *pesceltino à popolare uno stagno.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ. FRISCH 2, 268ᵃ. JACOBSSON 4, 151ᵇ. STALDER 2, 527. FRISCHBIER 2, 339ᵇ. *brem. wb.* 4, 768. DÄHNERT 422ᵃ, *satzkarpfen.* ADELUNG. CAMPE. *vgl.* setzen, II, *A*, 3, *a*, *β*, *γγ:* es sein .. auch sechs kleine teich oder fischhelder, der iglicher drei oder vier schock setzling ertragen mag. JOHANN WEIDA *schosser zu Eisenberg an herzog Johann zu Sachsen am* 9. *märz* 1525. *Weimar. Ern. ges.-arch.;* man thůt do (*in Russland*) kein setzling in die wasser oder see, dann wo wasser ist, sprechen sie, do kommen fisch von dem taw des himmels darein. MÜNSTER *cosm.* (1564) 1269; ein sätzling (*junger karpfen*) so zwischen dem kopff und schwantz einer guten spannen lang ist, das ist der rechte, und mag so er zwey jahr auf gutem boden gestanden wol gefischet werden. COLER *hausb.* (1680) 671; einen teich mit setzlinge besetzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775ᵃ; ein ieder sätzling oder satz-karpffe soll ein halb pfund wägen. *ôcon. lex.* (1744) 2514; im ersten jahr heiszt er ein setzling, im zweyten ein sproll, im dritten karpfen. OKEN 6, 326.

3) *im anschlusz an* 1 *und* 2 (*doch vgl. auch* kinder in, auf die welt setzen *unter* setzen II, *A*, *b*, *e*) *von kindern:*

mügen die ältern solchs nit dulden (*dasz der lehrer die kinder schlägt*),
nemend die kinder wider raus (*aus der schule*),
da werden dann solch setzling aus, . . .
so von jrn ältern gelt und golt,
ererbet hand gar grosse summen,
sind aber gar gschwind darumb kummen.
WICKRAM *irr. pilg.* 50ᵇ.

im bilde deutlich nach 1 *weisend:*

hast du nicht irgendwo auch seitensprossen
von selbem stamm und wurzel, wilde reiser
von gleichem holz, und eingeimpfte zweige,
ableger, setzling' oder stecklinge,
unächte söhn', halb- oder viertelsbrüder —
hast du dergleichen etwas aufgespürt . . .?
RÜCKERT 9 (1882), 396.

4) *dasselbe wie* setzholz 3. MAALER 371ᵃ. *vgl.:* gegen- *sive* undersetzlinge *in architectura dicuntur anterides, erismata.* STIELER 2043.

SETZLINGGRUBE, *f.:* setzling grub, *plantarium.* DASYPODIUS, setzlinggrůb, ort da man weynräben zůsamen pflantzet, *vitiarium.* MAALER 371ᵃ, setzlinggrub, *plantarium* DENTZLER 2, 263ᵇ, *auch* setzlingsgrube, *vgl.* setzling 1: es ist auch von nöten, das man die setzling gruben zu diser zeit hacke, auf das wir über zwei oder drei jar setzling daraus haben zu versetzen. HERR *feldb.* 36ᵃ; es ist auch von nöten, das man die setzlinggruben zu diser zeit umbhacke; dises aber nennen wir setzlingsgruben, ausz welchen man die setzling nimpt, und sie nach zweien oder dreien jaren an andere

ort versetzt. SEBIZ 54. *ähnlich bei* HOHBERG 3, 1, 261a. *es sind hier reben gemeint.*

SETZLINGKARPFEN, *m. karpfen als setzling, satzkarpfen, vgl.* setzling 2: derselbig wolt umb Speir und den Reinstram setzlingkarpfen kaufen. *Zimm. chron.*[2] 3, 185. 30.

SETZLINGPLATZ, *m. platz für setzlinge, junge pflanzen. vgl.* setzling 1: darumm unangesehen das du solche kleyne bäumlin gar schlecht versetzest, oder ausz dem setzlingplatz auf eyn ander ort setzest, und gar nit jmpffest, pringen sie nichts desto weniger herrliche gute früchte zu essen, und auch den apffeltranck darausz zumachen. SEBIZ *feldb.* 317.

SETZLINGSGRUBE, *f., s.* setzlinggrube.

SETZLINIE, *f.* 1) *ein dünnes blech, das der schriftsetzer braucht, damit die lettern nicht ungleich zu stehen kommen, sich verschieben.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 151b.

2) *beim papparbeiter ein wieder vorgerichteter haufen pappen, der zum zweiten male, nachdem die tücher dazwischen weggenommen sind, gepreszt werden soll.* JACOBSSON 7, 343a.

SETZLOHN, *m. lohn für das setzen in der druckerei.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775b. *vgl.* setzerlohn.

SETZLUNG, *m.* (?) *vereinzelt für* setzling (1):

> das halten sie gar für kein schand,
> doch die noch junge setzlung waren
> nit die gebraucht sein vor viel jaren.
> FRISCHLIN *Julius rediv. s.* 97.

SETZMASCHINE, 1) *maschine zum setzen für den druck.* KARMARSCH-HEEREN[3] 2, 127.

2) *maschine zum waschen von erzen und anderen mineralien.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 311, *von kohlen* 5, 72.

SETZMEHL, *n., dasselbe wie* satzmehl (*s. dies oben theil* 8, 1841). JACOBSSON 7, 343a.

SETZMEISTER, *m., in gleichem sinne wie* setzer 1, *f.:* ob sach were, dat eynich man in dem hoeff wein zappen wulde, der sal die setzmeister rueffen, den zu setzen. *weisth.* 2, 559 (*Moselgebiet, von* 1476). *ähnlich, von denen, die für die gesetzmäszige prägung von münzen verantwortlich sind:* darnach sol der anwalt gên zu den setzmaistern in die slagstuben und sol in greifen in das tuech und sol in die münss beschaun wie sy die setzen und gerecht machen. *quelle von ca.* 1470 *bei* LEXER *mhd. hdwb.* 2, 896.

SETZMEISZEL, *m. bei schlossern meiszel in gestalt eines hammers.* ADELUNG, *dasselbe werkzeug wie der* setzhammer (*s. daselbst*) *bei den schmieden.* JACOBSSON 4, 151b. *vgl. auch* KARMARSCH-HEEREN[3] 7, 737.

SETZMEISZELCHEN, *n., deminutiv zum vorigen:* ein scharffes eisernes setz-meiszelgen (*musz ein jäger zur instandhaltung seines gewehres haben*). DÖBEL *jäger-pract.* 4, 53a.

SETZNAGEL, *m. hölzerner nagel. cimbr. wb.* 230b. SCHÖPF 671. *der nagel, der beim ackern mit rindern das joch mit der pflugstange verbindet.* HINTNER 203, *nd.* settenagel, settnagel, *das zeichen der böttcher auf den von ihnen gemachten gefäszen.* DÄHNERT 422b. SCHILLER-LÜBBEN 4, 199.

SETZNETZ, *n., dasselbe wie* setzgarn: es soll auch verbotten sein gruntzeug, streüchgarn, rackvüschen, grüppelpern, zuggarn, flüeszgarn, watt, oder secznecz, rochnecz, eüszhacken, mit schnuerangl. *steir. u. kärnt. taid.* 328, 42.

SETZÖLSAMEN, *m. in Baden der raps, brassica napus oleifera.* PRITZEL-JESSEN 62b.

SETZORT, *n. m. bergmännisch, brennort.* JACOBSSON 4, 151b. VEITH 359. *s.* feuer setzen *unter* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *λλ:* dann so der auszgehawen schram oder setz orth breit ist, so legt man in denselbigen viel holtz, wo er aber schmal ist, wenig holtz. AGRICOLA *bergwb. deutsch von* BECHIUS 83.

SETZPFANNE, *f. in der salzsiederei eine kleine pfanne, die in die siedepfanne gesetzt wird, damit sich das unreine, das der salzsole anhaftet, darin absetze.* JACOBSSON 4, 151b. 7, 343a.

SETZPFLANZE, *f. junge pflanze, die umgepflanzt wird, dazu taugt.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775a. CAMPE. *vgl.* setzling 1.

SETZREBE, *f. als setzling dienende rebe, eingepflanzter rebenschöszling.* NEMNICH. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775a, *viviradix.* STIELER 1609, setzräben, *traduces.* DASYPODIUS: setzräben eynlegen, *ponere vites.* MAALER 371a; setzräb mit den wurtzeln, *plante de vigne.* HULSIUS (1616) 296b. *vgl.* setzling 1.

SETZRECHT, *n.* 1) bei grundstücken begegnete zuweilen das setzrecht, kraft dessen ein miterbe dem andern die wahl zwischen übernahme oder überlassung des grundstückes zu einem von dem setzenden gemachten anschlage anheimstellte. SCHRÖDER *deutsche rechtsgesch.* (1894) 716. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *γ*.

2) *nd.* settrecht, *gerechtsame* DÄHNERT 423a, *festgesetztes recht, feststehende ordnung.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 177a. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *β*, *ζζ*.

SETZREIS, *n. reis als setzling* (*s. dies* 1). KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775a. NEMNICH. BEHLEN 5, 616.

SETZSCHÄFER, *m. schäfer, der mit einem gewissen procentsatz am gewinn und verlust der schafzucht betheiligt ist. öcon. lex.* (1744) 2546. ADELUNG.

SETZSCHIFF, *n. in der druckerei galea a compositare lettere di stampa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775a, *dasselbe wie* setzbrett. CAMPE.

SETZSCHIFFER, *m. schiffer, der ein schiff fährt, das ihm nicht selbst gehört.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 590. ADELUNG. JACOBSSON 4, 151b, *in hd.-nd. mischform* settschiffer. KEHREIN 1, 376, *auch ein schiffer, der als stellvertreter des eigentlichen schiffers, kapitäns ein schiff führt.* CAMPE. BOBRIK 638, *so auch* settschipper *im brem. wb.* 4, 768, *bei* DÄHNERT 423a. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 177a.

SETZSCHILD, *m. schild, der auf den boden gesetzt einen fuszkämpfer deckte, die grosze pavese, im* 14. *jh. aufgekommen.* BÖHEIM *waffenk.* 178*ff.*, *mhd.* setzschilt LEXER *hdwb.* 2, 896, *pelta, clypeus magnus in obsidione castrorum. quelle von* 1412 *bei* SCHM.[2] 2, 406: vier gemalt sezschild nam man in ausz den tören. *d. städtechron.* 15, 502, 30 (*München, von* 1403); und ist ze wiszen, dasz die wägen, die zu der wagenpurg gehörten, waren gar rain und wol beschlagen, mit starken eisinen ketten wol behenkt und auf iedem wagen 2 mann, 2 hantpüchsen und 2 setzschilt und mit langen prettern wol zugericht. 5, 253, 22 (*Augsburg, von* 1462). *auch* SCHMID *schwäb. wb.* 493 *bezeugt das wort aus dem* 15. *jh. vgl.* setztartsche.

SETZSCHLAMM, *m. im hüttenwerk, das von den poch- und schlämmwerken kommende erzführende zerkleinerte gestein, das sich in den bestimmten bassins ruhig zu boden setzt.* SCHEUCHENSTUEL 224. *vgl.* setzschlich.

SETZSCHLICH, *m. im hüttenwerk das klare, feuchte erz, das durch das sieb gewaschen ist.* JACOBSSON 4, 151b. *vgl.* setzschlamm *und* setzsieb.

SETZSCHNUR, *f. schnur mit einer oder mehrern angeln zum fischfang, die am ufer befestigt wird, in Davos.* BÜHLER 1, 150. 2, 48. *vgl.* setzangel.

SETZSCHOSZ, *m. pflanzenschosz als setzling.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775a, *vgl.* setzling 1.

SETZSIEB, *n. sieb zum waschen, schlämmen von erzen und anderen mineralien.* KARMARSCH-HEEREN[3] 1, 234. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *a*, *γ*, *λλ*.

SETZSODE, *f. grassode, wie sie beim deichbau verwendet wird.* JACOBSSON 7, 343a. *vgl.* setzerde.

SETZSOHLE, *f. saumschwelle.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 748. JACOBSSON 3, 526b. *s. oben th.* 8, 1920.

SETZSPIEL, *n. spiel wobei geld gesetzt wird, glücksspiel.* CAMPE *unter* gegenspieler, *aber nicht allgemein üblich. vgl. das folgende und* setzen II, *A*, 3, *b*, *α*, *γγ*.

SETZSPIELER, *m. der setzspiel, glücksspiel treibt.* CAMPE *unter* gelten. *vgl. das vorige.*

SETZSTAB, *m. bezeichnung der mit bestimmten vorrichtungen versehenen stäbe, die bei der messung des bodengefälles senkrecht aufgestellt werden.* JACOBSSON 7, 343a.

SETZSTANGE, *f.* 1) *eiserne stange, die im bauhandwerk beim zurechtsetzen und fortbringen von steinen gebraucht wird.* JACOBSSON 4, 151b.

2) *längeres gerades aststück, das als setzling dient, meist bei der vermehrung von weiden.* BEHLEN 5, 616. *vgl.* setzling 1.

SETZSTATT, -STÄTTE, *f.* 1) setzstatt, *ort der mit werkstätten besetzt ist, setze* (*s. dies* 2 *oben*). FRISCH 2, 268a.

2) *nd.* setstede, -städe, -stê, -stä, *patronats- oder consistorialpfarrstelle, wo der gemeinde der prediger gesetzt wird und diese ihn nicht frei wählt.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 177a. *vgl.* setzen II, *A*, 1, *b*, *η*.

SETZSTEIN, *m. im nassauischen grenzstein.* KEHREIN 2, 51. *vgl.* setzen II, *A*, 3, *b*, *β*, *αα*.

SETZSTEMPEL, *m. bergmännisch ein hammerartiges werkzeug zur verkeilung der schlösser an den kunststangen.* FRISCH 2, 268a. JACOBSSON 4, 152a, setzstämpel ADELUNG. *nach* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 229 *ein setzhammer. s. dies.*

SETZSTÜCK, *n. bei bäckern der sauerteig, wodurch der teig zu semmeln in gährung gebracht wird, hefenstück.* JACOBSSON 4, 152a.

SETZTARTSCHE, *f., dasselbe wie* setzschild, *auch* setztarsche, setzedartsche LEXER *mhd. hdwb.* 2, 896: ein wagen mit setztartschen und 2 kneht dorzue. *d. städtechron.* 1, 179, 16 (*Nürnberg, von* 1388); des worden die ketzer gewarnet und zogen von stunt enwegk obir walt unde liessen stehin vil wayne (*wagen*) unde etzliche setztarschen. ROTHE *dür. chron.* 781 (*von* 1431); 4 wegen mit secztartzhen, auf einem bei 10, und sind von bretern gemacht. *d. städtechron.* 2, 256, 8 (*Nürnberg, von* 1449).

SETZTEICH, *m. teich, in den man junge fische, so die dreijährigen karpfen, die vorher in den laich- oder streichteichen und in den streckteichen gewesen sind, zu völligem auswachsen setzt. öcon. lex.* (1744) 1371. ADELUNG.

SETZTROG, *m.* 1) *dass. wie* setzhübel. FRISCH 2, 268a. ADELUNG.
2) *im hüttenwerk auch bezeichnung hölzerner tröge, worin erz und kohlen auf die öfen getragen werden.* JACOBSSON 7, 343b.

SETZUNG, *f. zu* setzen, *mhd.* setzunge LEXER *mhd. hdwb.* 2, 897, *so auch frühnd.* SPITTENDORFF 89,4 (*die stelle s. unter* 6), *in der heutigen form verzeichnet bei* DASYPODIUS. MAALER 371a. STIELER 2041. STEINBACH 2, 351. ADELUNG, *aber immer unhäufig bleibend, zum theil wol durch einflusz von* satzung. *häufiger und eigenartiger ist mnd.* settinge. SCHILLER-LÜBBEN 4, 200a.

1) *im sinne der gewöhnlichen transitiven bedeutung von* setzen *in bezug auf personen in Estland, die mehrmals im laufe des semesters stattfindende platzanweisung der schüler nach leistungen und betragen.* SALLMANN 84b.

2) *sinnlich verbal in bezug auf gegenstände nach* setzen II, *A*, 3, *α, αα:* setzung der bäume, *consitio arborum.* STEINBACH 2, 352. *nach εε und λλ:* setzung eines hochofens. JACOBSSON 4, 152a.

3) *im anschlusz an solchen gebrauch freier wie bau:* setzung oder gestaltung desz menschens, *constructio hominis.* MAALER 371a. *ähnlich, auch in bezug auf unsinnliches:* diu stat, diu ungenant ist, in der grüenent unde blüegent alle crêatûre in rehter ordenunge, und sezunge aller crêatûren ist genomen alzemâle ûʒ dem grunde dirre stat rehter ordenunge, unde sezunge der sêlen fliuʒet ûʒ disem grunde. *myst.* 2, 130, 32—34.

4) *nach* setzen II, *A*, 3, *b, α, αα mnd.* settinge *versetzung, verpfändung und concret das versetzte stück, unterpfand.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 200a.

5) *nach* setzen II, *A*, 3, *b, β mnd.* settinge *satzung, gesetz, ordnung, zunftrolle.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 200a.

6) *nach* setzen II, *A*, 3, *b, γ ansetzung zu einem bestimmten preise, schätzung, mnd.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 200a, *und hd.:* umb die setzunge des saltzes, das das nicht eyns redelichen und glichlichen kouffs gesatzt wirdet. SPITTENDORFF 89, 4 *v. unten Opel.*

7) *nach* setzen II, *A*, 3, *b, β, δ als philosophischer begriff:* wir gelangen also nur durch schranken zur realität, nur durch negation oder ausschlieszung zur position oder wirklichen setzung, nur durch aufhebung unsrer freyen bestimmbarkeit zur bestimmung. SCHILLER 10, 338.

8) *nach* setzen II, *A*, 3, *b, ε:* ordentliche setzung der rede. DASYPODIUS, ordentliche setzung der worten, *consecutio verborum.* MAALER 371a. *ähnlich:* das sie (*die jungen dichter*) erstlich die grundregulen unserer teutschen sprache, so wol ausz der sprach als versz-kunst . . richtig erlernen und nicht ehender, bisz sie selbige zur genüge ergriffen, auch in setzung der gedichte eine hurtige färtigkeit erlanget, etwas sollen herfür kommen oder durch den druk lassen gemein werden. RIST *Parn. vorbericht* b 7b.

9) *nach* setzen II, *A*, 3, *b, ζ:* er chan auch musicam, die kunst des gesangs und seczung der don. *d. chron.* 2, 373, 39 *Weiland.*

SETZWAGE, *f. ein zu horizontalmessungen dienendes geräth, gewöhnlich bestehend aus einem gleichschenkligen dreieckigen brettchen mit einem loth und einer gegenüber angebrachten marke oder skala,* setzwaage EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 904. JACOBSSON 4, 152b. 7, 343b, setzwage ADELUNG. KARMARSCH-HEEREN^{3} 8, 50. *vgl.* schrotwage *th.* 9, 1797: er (*ein genius*) kniet auf gemauertem grunde, die setzwage, die auf diesem zu seinen füszen ruht, erinnert uns an das gesetz der wagerechten erbauung alles menschenwerks und also auch des staatsgebäudes. BRENTANO 4, 404. *mundartlich als bezeichnung eines dreieckigen hutes.* SPIESZ 234 (*Meiningen*).

SETZWAND, *f. im wasserbau wand die vor dem schleusenflügel eingesetzt wird, um die unterschalung zu verhüten.* JACOBSSON 7, 343b.

SETZWÄSCHER, *m. im hüttenwerk der das setzen, waschen der erze vornimmt.* JACOBSSON 4, 594a (*unter* waschbühne). *vgl.* setzen II, *A*, 3, *b, γ, λλ.*

SETZWASSER, *n. im hüttenwerk wasser, das zum schlämmen, waschen von erzen und anderen mineralien dient, so zum schlämmen von kohle, koks.* KARMARSCH-HEEREN^{3} 5, 72. *vgl. das vorige.*

SETZWEGER, *subst. bezeichnung der weger, binnenplanken, auf einem schiff, die auf den wassergängen und binnenklötzen der einzelnen decke stehen und bis an die unteren drempel, die plankenstücke in den geschützpforten, reichen.* BOBRIK 638b, setzweeger JACOBSSON 7, 343b.

SETZWEIDE, *f. weide, schöszling, zweig einer weide als setzling* ADELUNG. FRISCH 2, 268a, setzweide die man setzen kan oder will. HULSIUS (1616) 292b, *mhd.* setzwîde LEXER *mhd. hdwb.* 2, 897: so soll ein setzweyden die beklieben und grün ist und noch nicht gehawen, geschätzt werden für iij pfenning. LENNEP *lands.* 2, 19 (*von* 1571).

SETZWEIN, *m., bezeugt in der form* setzewein: und sol der setzewein, so die schenken, wenn sie wein ausrufen lassen, dem regierenden bürgermeister bisher gegeben, gar abe sein und hinfür nicht mehr gereicht werden. *Leipz. stadtordn. von* 1544 H 4a. *vielleicht zu fassen als: unentgeltlich gereichter wein* (*vgl.* einem etwas setzen *unter* setzen II, *A*, 3, *a, β, ββ*) *oder: wein der ursprünglich für die obrigkeitliche ansetzuug des verkaufspreises für wein entrichtet wird* (*vgl.* II, *A*, 3, *b, γ*).

SETZWELLE, *f. die welle in einer mahlmühle, worin der anschlag und der vorschlag befestigt ist.* JACOBSSON 4, 152b.

SETZWERK, *n.* 1) *bergmännisch dasselbe wie* setzgraupen. JACOBSSON 4, 151a.
2) *mnd.* eyn nye salter setwerk, *wahrscheinlich: ein neu gedruckter psalter. quelle von* 1489 *im korrespondenzbl. d. vereins f. nd. sprachforschung* 14, 39; settewerk, *zeugdruck. ebenda. vgl.* setzen II, *A*, 3, *a, γ, ϑϑ.*

SETZZAPFEN, *m.,* -ZÄPFCHEN, *n. seifenzäpfchen, das in den after gesteckt wird, um den stuhlgang zu befördern.* MOERBEEK *bei* CAMPE.

SETZZEIT, *f. weidmännisch die zeit, wo das wild setzt, junge bekommt.* HEPPE *wohlred. jäger* 278b. ADELUNG. JACOBSSON 4, 152a. BEHLEN 5, 617. KEHREIN *weidmannsspr.* 272, *nicht blosz von säugethieren, wie* ADELUNG *angibt, auch von vögeln.* HEPPE *a. a. o.* FRISCHBIER 2, 339b, *wo es als auch auszerhalb der weidmannssprache von vögeln üblich bezeichnet wird. vgl.* setzen II, *A*, 4, *a und* satzzeit *oben th.* 8, 1843.

SETZZWEIG, *m. zweig als setzling.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 775a. CAMPE. *vgl.* setzling 1.

SEUCHE, *f. krankheit, von* siech *abgeleitet, mhd.* siuche, *starkes f. und schwaches m. mhd. wb.* 2, 2, 357a. LEXER *mhd. handwb.* 2, 945, *ahd.* siuhhi, *f., aegritudo, molestia, languor* GRAFF 6, 139, *got.* siukei; *vgl. im übrigen* siech, *adj. mnd.* suke SCHILLER-LÜBBEN 4, 460a, *neund.* süke, sük *brem. wb.* 4, 743. SCHÜTZE 4, 222. DÄHNERT 472b. MI 89a. DANNEIL 216a. SCHAMBACH 217b. WOESTE 262b, *mitteld.* sichen, *f.* KLEEMANN 21a, *schweiz.* süch, *f.* HUNZIKER 265. *wirklich volksthümlich ist das wort nicht in den hochdeutschen mundarten, schon in* LUTHERS *bibelübersetzung klang* seuche *den oberdeutschen fremdartig* (KLUGE *von Luther bis Lessing* 82); *aber in niederdeutschen gegenden bezeichnet noch wie in alter zeit* süke *jede krankheit* (DANNEIL 216a), *oder die bedeutung ist in andrer weise eingeschränkt als in der schriftsprache:* süke, *'jede schleichende krankheit, besonders hektischer natur, die schwindsucht'.* SCHAMBACH 217b. LUTHER *braucht noch den starken plural* seuche (*s. unter* 1) *Marc.* 9, 1 *und apostelgesch.* 19, 12. *das schwache m., auch in älterer sprache nur vereinzelt vorkommend* (*vgl. noch* FROMMANNS *zeitschr.* 1, 260), *schwindet später völlig:* treyb auss den sewchen des geytz. *herzmaner* 41b *u. öfter.*

1) *zunächst wird das wort in allgemeinem sinne für krankheit gebraucht, diese anwendung ist aber in der ausgebildeten neuhochd. schriftsprache aufgegeben:* de vallende suke, stortende suke, *epilepsie,* der rorende suke, *apoplexie,* quinende suke, *schwindsucht,* suke der vrowen, *menses.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 460b. 461a; eyne igliche sewche und gebrechin. *Germania* 24, 383; fallende seuche, Sanct Valentins plage. HULSIUS *dict.* (1616) 297a; dat is en mene word: de langhe suke is de wisse dod. SCHILLER-LÜBBEN 4, 460b. *vgl. brem. wb.* 4, 743; die lange seuche ist der gewisse todt. HENISCH 1604, 49; ein juncfrouwen wonte zu Lengefelt, die hatte zwei jar den jemerlichen suchin gehat den man nennet daʒ vallinde obil. KÖDITZ *Ludwig* 90, 30;

di vallende suche. 91, 14; alle sewch sint erger dy von übrigen hunger und durst kommen denn die von übrigen essen und trincken werdent. Ortolf v. Bayrlant 13ª; ist dz ein frawe ir seuch nit ensicht. 35ª; die seuche, der krebs genant. Luther 1, 539ᵇ; das fallübel, oder die fallende seuche. 8, 28ª; heilet allerley seuche und kranckheit im volck. *Matth.* 4, 23; krancken, die mit mancherley seuchen beladen waren. *Marc.* 1, 34; gab jnen gewalt und macht uber alle teufel, und das sie seuche heilen kundten. *Luc.* 9, 1; der ward gesund, mit welcherley seuche er behafftet war. *Joh.* 5, 4; (*dasz*) die seuche von jnen wichen. *apostelgesch.* 19, 12;

(*des panthers athem*)
der allen tiern für seuch ist gut. *renner* 6100;
daz kint mit einer sûche ranc,
di sin herze sêre betwanc.
Bartsch *mitteld. ged.* 1, 1169;

Senecio hat eine seuche, daran er sterben musz;
es ist, wie ich berichtet worden, ein neuntzig-jährig flusz.
Logau 2, 216, 31.

die einschränkung des begriffes geht in verschiedner weise vor sich (*vgl. oben vor* 1); *in älterer sprache wird z. b. auf das langwierige der krankheit gewicht gelegt: morbus curabilis est, sed diu durat* eine seuche. Trochus *prompt.* N 5ª; *allmählich wird die vorstellung der ansteckung, des heftigen auftretens in einem zeitabschnitte der ausbreitung bestimmend: lues*, eine gemeine seuche oder kranckheit, so beyde menschen und viehe betrifft, ein landsterben (*hier werden also noch* seuche *und* krankheit *gleichwertig gebraucht*). Corvinus *fons latinit.* 375ª (1660); seuche . . . *idem fere quod* siechtum, *propr. tamen est morbus contagiosus.* Stieler 2017; Adelung *bezeichnet die weitere bedeutung als veraltet; indessen wird der prägnante sinn, den wir mit* seuche *verbinden, bis ins* 19. *jh. hinein nicht überall festgehalten:* unbekante seuche; langwierige seuche, flechtende (*a tactu serpens*) seuche; erb-, land-, pest- *sive* sterbeseuche. Stieler 2017; mit der seuche anstecken, mit einer bösen seuche behaftet, die leidige seuche regiert daselbst. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 790ª; eine tödtliche seuche, die seuche streicht herum, von einer sehr ansteckenden seuche angefochten werden. Steinbach 2, 585; seuch unter dem vieh. Apin. *gloss.* (1728) 495; die seuche breitet sich aus, legt sich, hört auf. Frisch 2, 266ª; schweiszseuche Adelung; eine schreckliche seuche wüthet. Campe. klauenseuche, lustseuche (*syphilis, anders unter* 3);

die der seuchen pest auszehrt! die der nahe tod umfasset.
A. Gryphius 1, 57 (1698);

bey frembden seuchen greifft man fremde mittel an (*sprichwörtlich, s.* Wander *sprichwörterl.* 4, 547, 7). 58;

frau Baucis aber lehrt der wittrung eigenschaft,
der seuchen art, der kräuter kraft. Hagedorn 2, 101;

welches geschick dich bezwungen des langhinbettenden todes?
ob auszehrende seuch'? ob Artemis, freudig des bogens,
unversehns dich getödtet? Voss *Od.* 11, 172;

schwelgerei und hunger brüten seuchen.
Schiller 1, 221;

gräszlich preisen gottes kraft
pestilenzen würgende seuchen. 299;

(*die völker,*)
die ihm des hungers und der seuchen wuth
im leichenvollen lager langsam tödtet. *Piccol.* 2, 7;

wenn durch das volk die grimme seuche wüthet,
soll man vorsichtig die gesellschaft lassen. Göthe 2, 13;

(*wenn*) seuchen still durch stadt und dörfer schleichen.
11, 335;

ledige weibspersonen, die sich einem jeden ohne unterschied überlassen, sind vielfältig von der bösen seuche angesteckt, die manchen guten kerl ins hospital bringt. Möser *patriot. phant.* 4, 124 (1786); der ansteckenden seuche auszuweichen. Göthe 34, 114; *auch von krankem feldgewächs:* dat krigt glik 'ne sûke, et wasset et âwer wêer ût. Schambach 217ᵇ;

eure kartoffeln sollen nie bekommen die seuche,
eure schweine aber immer fette bäuche.
Hoffmann v. Fallersleben *leben* 4, 267.

2) *freierer und übertragener gebrauch:*

ir siuche en was niht alzu grôz,
ir was der minne smerze
geslagen an daz herze.
H. von Freiberg *Tristan* 4616;

er hat unser swacheit auff sich genomen, und unser seuche hat er getragen. *Matth.* 8, 17; *in diesem allgemeinen sinne kann das entwickelte nhd. bei übertragenem gebrauche* seuche *nicht mehr verwenden, es beschränkt sich auch hier auf die vorstellung der epidemie, der ansteckenden, gefährlich um sich greifenden krankheit; so ist uns* liebesseuche, *affectus amoris* (Stieler 2017) *fremdartig, aber wir sprechen von einer* modeseuche. *die weitere bedeutung von* seuche *wirkt auch bei übertragner anwendung lange nach, wie einige der im folgenden gegebenen belege zeigen:* wenn diese seuche eingewurtzelt, so reisze sie der teuffel raus, ich nicht. Luther 20, 572, 19 *Weim. ausg.;* diese seuche (*ehebruch*) henget uns nicht an wie ein roter rock. 16, 511, 22; die seuch ist allen leuthen angeborn, dasz sie baldt glauben, was sie hören. Henisch 1636, 8; kein fürwitz, keine seuche zu schreiben. Lessing 4, 461; allein dieses ist schon die gemeine seuche des menschlichen verstandes. Kant 8, 68; bei der gegenwärtigen mode, kalender zu machen (seuche darf ich sie doch nicht nennen, denn man streitet, ob krankheiten aufkommen, die die alten nicht schon gehabt haben, und musenalmanache hatten sie doch wol nicht). Schiller 2, 376; ist diese begierde für's theater zu arbeiten . . fast zur seuche geworden. Göthe 36, 161; es gehört diese seuche (*das spiel*) mit unter die begleiter des kriegs. 43, 50;

bald bringt man auf die bahn
gereitzt durch aberwitz und dünckel-vollen wahn
ein unerhörte lehr. (o seuche dieser zeiten!)
A. Gryphius 1, 18 (1698).

die zusammensetzung lustseuche *braucht* Luther *im sinne von libido, s. oben theil* 6, *sp.* 1350.

SEUCHELN, *verb. kränkeln, aus älterem* siucheln (*md.* sûcheln), *das neben* siecheln *vorkommt. mhd. wb.* 2, 2, 358ª. Lexer *mhd. handwörterb.* 2, 908; *nd.* sükeln ten Doornkaat Koolman 3, 362ᵇ; seuchlen, geseuchlet, *idem quod* sücheln, *morbo affectum esse* Stieler 2017; Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 805ª *hat* siechen, siecheln, seuchen, seucheln, *it.* sücheln. sichele (*für* sücheln) *kränkeln, unpäszlich sein.* Kleemann 21ª. (*er ist*) in eine krankheit gefallen, daran er etliche jahr lang geseuchelt. Spangenberg *Henneb. chron.* (1755) 128; *übertragen, krankhaft verlangen:* doch sihet man in den historien, das die römischen bisschove, auch zuvor, alle zeit geseuchelt, gekrunckt, gehustet, und gekrochtzet haben nach der herrschafft. Luther 7, 224ª; solchs hatten etliche vorfarn lange zuvor gesucht, und geseuchelt, aber nicht können erhalten. 8, 218ᵇ.

SEUCHEN, *verb. krank sein, aus älterem* siuchen *neben* siechen. Lexer *mhd. handwb.* 2, 909, *md.* sûchen:

sûchen swînen mûz her in elden.
Bartsch *mitteld. gedichte s.* 89, 184;

mnd. süken Schiller-Lübben 4, 461ᵇ. *im nhd. ist das verbum verschwunden:* seuchen, *morbo affectum esse* Schottel 1415; das geschlecht was in den siechenhäusern der städte zusammen seuchet. Möser *patr. phant.* 4, 41 (1786). Schottel *und* Möser *sind vom nd. her beeinfluszt,* seuchen *wol dem nd* süken *nachgebildet. über dieses nd.* süken *vgl. brem. wb.* 4, 744. Schütze 4, 222. Dähnert 472ᵇ. Danneil 216ª. Schambach 218ª. ten Doornkaat Koolman 3, 362ᵇ. siken *in der mundart von Stiege* Liesenberg 214; ausseuchen: Nicanor fluchte gott, das muszte sein gantzes heer ausseuchen. Mestwert *fluchspiegel* (1674) 63. *nhd.* verseuchen *ist von* seuche *gebildet.*

SEUCHENARTIG, *adj.:* seuchenartige krankheit; seuchenartig verbreitete sich diese unsitte.

SEUCHENFREI, *adj.:* die stadt ist seuchenfrei.

SEUCHENGESETZ, *n.:* wenn zwei gleich angesehene fachmänner . . über ein seuchengesetz entgegengesetzte ansichten äuszern. Keller 8, 187.

SEUCHENHAFT, *adj., ein seltnes wort:* dasz Rom an einem gesunden ort mitten in einer seuchenhaften landschaft (*in regione pestilenti*) liege. Niebuhr *röm. gesch.*³ 1, 437.

SEUCHENJAHR, *n., 'jahr, in dem seuchen herrschen'.* Campe.

SEUCHENSCHWANGER, *adj.:* seuchenschwangere dünste. Blumauer *bei* Campe. seucheschwanger:

wessen hand
hat diesen fels durchbrochen? diesen wald
gelichtet? jenen seucheschwangren pfuhl
umdämmt? Herder 28, 202.

SEUCHENSTOFF, *m. 'der ansteckende krankheitsstoff bei einer seuche'.* Campe.

SEUCHENVOLL, *adj.:* ein seuchenvoller sommer. Niebuhr *röm. gesch.*³ 2, 560.

SEUCHGRUBE, *f. 'grube, oder überhaupt ort, wo eine seuche herrscht'.* Campe (*aus* Benzel-Sternau).

SEUCHIG, *adj. mit seuche behaftet.* Sallmann *d. mundart in Esthland* 50ᵇ; *mnd.* sukich Schiller-Lübben 4, 461ª. *vgl. nd.* süksch, *schwächlich, kränklich* Schütze 4, 222. Schambach 218ª.

SEUCHMEER, *n.* die dünne desz meers, . . . *lieu auquel il n'y a point de profondeur.* HULSIUS *dict.* (1616) 297ᵃ; *s. oben* seich *sp.* 167, seig *sp.* 195 *und unten* seugen.

SEUCHTE, *f. in gleicher bedeutung wie* seuche, *aus mhd.* siuchede *mhd. wb.* 2, 2, 358ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 946; *mnd.* sukede, sukte SCHILLER-LÜBBEN 4,461ᵃ: bolde kricht he eine sûkede, de sik to den horen gift. TUNNICIUS 803; schônheit vorgeit van sûkede, sorge unde older. 1288; swetende suekede, *schweiszseuche* WOESTE 262ᵇ; *neund.* sûkte STÜRENBURG 273ᵇ; sûkte (*neben* sêkte) TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 171ᵃ; gmaine seucht *vocab. von* 1618 *bei* SCHM.² 2, 219; *das wort hält sich in der hochd. schriftsprache bis ins* 17. *jh.:* also dasz die leut an den enden sturben in teutschen landen mit grosen haufen an derselben seuchte. *Limb. chr. zum j.* 1356; du mercke dz alle seucht von übrigen trincken und essen kumpt. ORTOLF V. BAYRLAND 13ᵃ; item wo dieselben (*schlechte farbe*) in einer alten seucht auf drei tag also sich erzeigt, do ist der tod nahend. *Celsus von* KHÜFFNER (1531) 10ᵃ; ein heuchler ist die eusserste und höchste plage und seucht auff erden. LUTHER *tischreden* (1568) 284ᵇ; allerlei schwere seucht und krankheit. AVENTIN *werke* 1, 322, 30; greiffet auch solche seucht jmmer weyter. KIRCHHOF *mil. disc.* 202; so auch ein mensch an der gifftigen seucht der pestilentz gestorben were. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (1664) 594 G; ich bejammerte die hinfallende sucht und seucht des gebrechlich hin und her waltzenden menschen. ABELE 3, 46;

> blut, frösch, fliegen, läusz, seucht, dunder.
> WECKHERLIN *ged.* (1648) 185.

SEUCHTIG, *adj., vom vorigen abgeleitet, übertragen:* ist verdüstert, und weis nichts, sondern ist seuchtig (νοσῶν) in fragen und wortkriegen. 1 *Tim.* 6, 4; FRISCH, ADELUNG, CAMPE *kennen das wort nur aus dieser stelle;* HAMANN *nimmt es wieder auf:* der seuchtige und verdüsterte muthwille, alle geheimnisse . . durch fragen und wortkriege zu leugnen. 4, 326; seuchtigen buchstabenmenschen. 7, 29.

SEUCHUNG, *f., von* seuchen, *kranksein, abgeleitet:* mancherley seuchung, beide seines gemüts und leibs. FRANCK *chron.* (1531) 149ᵃ; *im exemplar der Gött. bibliothek steht* siechtagen.

SEUDEN, *s.* sieden.

SEUE, SEWE, *f. fischerboot* FRISCHBIER 2, 339, *s. oben zweites* seige *sp.* 196. *die dort gegebene deutung musz wol aufgegeben werden, es ist eher beziehung zu nd.* seve (sieb) *anzunehmen, da der name den fischerbooten gegeben wird, die in der mitte einen fischkasten mit siebartig durchlöchem boden haben, vgl. auch* säuge *theil* 8, *sp.* 1887.

SEUEL, SEUL, SEULE, *f. die ahle, pfrieme, mhd.* siuwele, siule *mhd. wb.* 2, 2, 363ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 949, *vgl.* GRAFF 6, 61. 876. SCHILLER-LÜBBEN 4, 481ᵃ: *subula,* sule, suel, suele, sul, syel, seuwl, seuel, seul, syl, sele, subel, suwel, swele. DIEF. 562ᵃ, zuwel *nov. gloss.* 353ᵇ; *das wort ist abgeleitet von mhd.* siuwen, *fries.* sia, *ags.* séowian, *altnord.* sýja, *got.* siujan, *nähen* (*s. das folgende wort*). ain stich mitt ayner nadlen oder seulen. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1539) 14ᵃ; thu es so lang, bisz dasz das horn weych wird, alsdann stich mit einer seulen dardurch. TABERNAEMONT. *kräuterb.* (1664) H; spitzen, welche nichts anders seyen, dann ein dicker harter dorn, also hart, dasz man sie auch für ein seul gebrauchen könne. 1082 E; *im übrigen vgl. oben* säule *th.* 8, *sp.* 1903, *wo hinzuzufügen ist* PFISTER 275. HERTEL *thür. sprachsch.* 228.

SEUEN, *verb. nähen, mundartlich erhalten:* saie HERTEL *thür. sprachsch.* 228; seien FROMMANN *zeitschr.* 3, 28. 30 (*Helgoland*); siien (*Sylt*) FIRMENICH *völkerstimmen* 1, 3, 36. *vgl. mhd.* siuwen, *schw. verb. mhd. wb.* 2, 2, 362ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 949; *ahd.* siuwen GRAFF 6, 61; *fries.* sia RICHTHOFEN 1010ᵇ; *ags.* séowian; *altnord.* sýja; *got.* siujan; *über urverwandte wörter in andern indogerman. sprachen s.* UHLENBECK *et. wb. d. got. sprache* 126.

SEUERKEIT, *f. für* sauerkeit: wan von naturlicher kraft ist der weiden eigenschaft seuerkeit czu haben. *kuchenmeisterei* d 4; *s. oben th.* 8, *sp.* 1871.

SEUERLEIN, *n. hitzblatter, eiterblätterchen auf der haut; s.* säuerlein *th.* 8, *sp.* 1872; wenn die kinder also gar juckende oder beisende füeslein und doran vil lebender seurlein haben. THURNEISSER *beschr. influent. wirkungen aller erdgew.* (1578) 129; *morbilli, formicae, pustulae,* . . . seurlin, engerlin, bläderlin. PARACELSUS *chir. schrift.* (1618) 241 C; die seyerlein und flechten. TABERNAEM. *kräuterb.* (1664) 603ᵃ; *vgl. noch Bayerns mundarten* 2, 257.

SEUERLING, *m., s.* säuerling *th.* 8, *sp.* 1873.

SEUFE, SEIFE, *f. colluvies, geschiebe.* NEMNICH; *s. oben* seife 2, *sp.* 190.

SEUFEL, *n. brei?:* gut sewffel mit wein und von ayrn gemacht. ORTOLF V. BAYRLAND 7ᵃ, *vgl. ahd.* suvil *pisumen;* sufili, sufila, *sorbitiuncula* GRAFF 6, 171; *ags.* sufel, *n. pulmentarium; altn.* sufl, *n. obsonium; mnd.* suffel SCHILLER-LÜBBEN 4, 460ᵃ.

SEUFEN, *verb.:* säwfen, *suspirare voc. von* 1419 *bei* SCHM.² 2, 231; *vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 946; *s. unten* seuften.

SEUFERN, *verb. für* säubern:

> so der beltz loufft also fol,
> das ich in nym kan seuffren wol.
> MURNER *schelmenz.* 30 *neudruck.*

SEUFERN, *verb. neben* seifern (*oben sp.* 195): und glaubt man es selten bisz es (*das wasser*) herauszerspringet im schneiden, dann es seufferet sich nicht sondern es sprützet gewaltig herauszer. WÜRTZ *pract. d. wundarznei* (1612) 182. — *gemiscere,* sufern DIEF. *gloss.* 259ᵃ. *s. unten* seuften *und zweites* seufzen.

SEUFTEN, *verb. seufzen, mhd.* siuften, sûften *mhd. wb.* 2, 2, 722ᵃ. LEXER *mhd. hdwb.* 2, 947; *ahd.* sûftôn, *ingemiscere* GRAFF 6, 173; *mnd.* suften, suchten SCHILLER-LÜBBEN 4, 459ᵃ. 460ᵇ; suchten, suften *brem. wb.* 4, 1086; zuften 5, 316; süften, suchten DÄHNERT 472ᵇ; süften, süchten DANNEIL 216ᵃ; *nld.* zuchten:

> de jumfern gahn so stramm und stief,
> un süften denn un hiemen. VOSS 2, 125;

hochdeutsch: seuften *vel* entseuften, ersâwften, *ingemere* DIEF. *gloss.* 298ᵃ; saufften, *suspirare nov. gloss.* 357ᵃ; seuften, sauften *cimbr. wb.* 230ᵇ; seuften ZINGERLE *lus. wb.* 51ᵃ; liessen sie grozz sæufften und wainen. *gesta Romanorum* 114 *Keller;* seuftigen (*vgl.* seufzigen):

> in dyser vinsternuss rüeffen wier von hertzen
> und sewftigen zw dier mit groszer klag.
> *passionsspiele aus Tirol s.* 210, 509.

siuften, sûften *ist altes denominativum, das* t *wurde nach der gewöhnlichen annahme später unter einflusz der verba auf -zen durch* z *ersetzt* (WILMANNS *gr.* 2, § 84). SCHM. *belegt ein* seufen, *suspirare, s. oben* seufen. *mit diesem einfachen* seufen *vgl. die verwendung von* sûf:

> ie nâch der sûfzunge sûf. *pass.* 544, 10 *Köpke;*

seufzen *könnte als eine intensivbildung* siufezen *gefaszt werden. bei* DIEF. *gloss.* 259ᵃ *ist ein* sufern, *gemiscere angeführt.* seuften *und* seufzen *sind mit dem alten starken verbum ahd.* sûfan *zu verbinden, die grundbedeutung ist: die luft hörbar in sich schlürfen;* seufern, *rinnen und zweites* seufzen *sind wol abzutrennen und zu mhd.* sifen, *tröpfeln, sickern zu stellen.*

SEUFTIGEN, *verb., s.* seuften *und* seufzigen.

SEUFZ, SEUFZE, SEUFZEN, *m. seufzer. mhd.* sûfz (*Elisabeth* 9604), *st. m.,* siufze, sûfze, *sw. m. mhd. wb.* 2, 2, 722ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 946. 1290; *das* z *ist wie in* siufzen (*s.* seufzen) *aus älterem* t *entstanden:* seufft, *gemitus* DIEF. *nov. gl.* 190ᵃ; *mhd.* siufte, sûft; *nld.* zucht. *vgl. althochd.* sûftôd, *gemitus, singultus* GRAFF 6, 173. *im nhd. ist* seufze *durch* seufzer *verdrängt worden, hat sich aber doch sehr lange gehalten: gemitus,* seunfftz, seyftz, suffczen DIEF. *gloss.* 259ᵇ; *suspirium,* seunfftz 569ᶜ; sünftz *nov. gloss.* 190ᵃ; seufftze, *gemitus* DASYPODIUS; der seufftzen, *suspiratio, suspirium, gemitus* MAALER 371ᵇ; seufftze, *m., un gemissement, un souspir* HULSIUS *dict.* (1616) 297ᵃ;

> vil manger herter seuffzen stôs.
> O. V. WOLKENSTEIN 46, 1, 10;

> ja meine seuftzen, sünden, pein,
> also mich überwinden. WECKHERLIN (1648) 139;

> ein seufz ausz einer edlen brust. 450;

> die seufftzen die mein' angst und qual genug bezeugen,
> nicht seufftzen seyn, weil sich nicht seufftzen so ereugen.
> die seufftzen halten ja biszweilen inn' und still',
> und von viel hauchzen ich doch kein' erleuchtrung fühl.
> D. VON DEM WERDER *Ariost* 23, 207;

> er hört die seufzen deiner seelen
> und des herzens stilles klagen.
> P. GERHARDT 275 *Gödeke;*

> nicht dieser thränen bach, nicht dieser seufftzen wind.
> A. GRYPHIUS 2, 340 (1698);

bisz an letsten seufftzen oder an letsten zug, *usque ad extremum spiritum.* MAALER 371ᵇ; ein unauszsprechlicher seufftz zû got. FRANCK *paradoxa* 124ᵃ; weil . . gott der herr . . alle seufftzen der frumen in seinen sack samlet. GRETTER *erkl. d. ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 499; wiewol er manchen schweren seufftzen von jm hören thet. *buch d. liebe* 250ᵃ.

besondere wendungen: einen seufzen lassen: ein seufftzen lassen, ein grossen seufftzen ausz grund seins hertzens lassen;

ein bûler seufftzen lassen, mit seufftzen anzeigen, dasz einer ein bûler ist. MAALER 371[b]; mine süftzen die ich dick gelassen hab. N. v. WYLE *transl.* 33, 14 *Keller;* darumb so liesz sie einen herten seufftzen. *Fierrabras* (1533) C5[b]; darumb liesz er eynen grossen seufftzen. *Aimon* (1535) t 2[b]; hat er den grafen grasz und scheuzlichen angesehen, auch ein grosen seufzen gelasen. *Zimm. chron.*[2] 4, 83, 39; abermals ain schwären seufftzen liesz. MONTANUS *schwankb.* 146, 1 *Bolte;* liesz ein groszen und schweren seufftzen. FREY *garteng.* 84, 14 *Bolte;* liesz er einen seufftzen uber den andern. *buch d liebe* 11[a]; nehmen: einen tieffen seufftzen nemmen. MAALER 371[b]; seufze geht von herzen: da das die frauw vernam, ihr ein grosser seufftz von hertzen gieng. MONTANUS *schwankb.* 196, 16 *Bolte;* gehen, fahren lassen: liesz also ein seufftzen uber den andern auszgehen. *buch d. liebe* 18[a]; die jungfraw schweig still, aber sie liesz gleichwol manchen seufftzen von jhr fahren. 16[c]; einen seufzen thun: wie manchen tieffen seufftzen er ausz glauben, uber solche seine sünde gethan hat. GRETTER *ep. an die Röm.* (1566) 147; senden, nachsenden:

mein hertz jr manchen seuffzen send.
Ambr. liederb. nr. 57, 43;

manchen hertzlichen seufftzen und süssen segen jhn nachhin sandten. *buch d. liebe* 249[c]; meine deszwegen in die lufft geschickte seufftzen gezehlt hätte. *Simpl.* 4, 23, 31 *Kurz;* meine ineinander gesetzte seuffzen. *unw. doctor* 310. seufzen senken, *s. oben* senken 2, *sp.* 594.

SEUFZEN, *verb.* '*geschieht auf zweyerley weise, entweder dasz man den athem stark und meistens unterbrochen zurückzieht . . ., oder denselben samt der stimme von sich heraus stöszt*'. FRISCH 2, 266[a]; *gewöhnlich sind beide bewegungen bei* seufzen *verbunden:* seufzen, '*den athem mit einem diesem zeitworte angemessenen klange in sich ziehen und wieder ausstoszen.*' ADELUNG; *mhd.* siufzen (*älteres* siuften *verdrängend, s. oben* seuften) *mhd. wb.* 2, 2, 722[a]. 723[a]. LEXER *mhd. handwb.* 2, 947; *ahd.* sûftôn *ist verwandt mit dem starken verb.* sûfan, *nhd.* saufen, *eigentlich schlürfen* (*ohne unedlen nebensinn*), *bezeichnet also zunächst das einschlürfen der luft. gemere,* suff-, seuff-, seunffzen DIEF. 259[a]; *ingemere,* sifftzen. sifczen. 298[a]; *gemere,* ersaufftzen. *nov. gloss.* 190[a]; fast seufftzen, *ingemere* DASYPODIUS; seufftzen, als vom kumber. MAALER 371[b]; gunsen, seufftzen HENISCH 1781, 66; seufftzen, den athem tieff holen. HULSIUS *dict.* (1616) 297[a]; *suspirare*, den athem in die höhe lassen, seufftzen. CORVINUS *fons lat.* (1660) 626[b]; seuftzen, *gemere* SCHOTTEL 1415; sîfzen, sûfzen LIESENBERG 214. *vgl. auch* seunften, seunfzen.

1) *als zeichen unterdrückten kummers, stillen schmerzes, des bangens, des sehnens, des bedauerns, der resignation u. ähnl.:* las fur dich komen das seufftzen der gefangenen. *ps.* 79, 11; ich wil meine aller-untertähnigste, treu-gehorsamste pflichtschuldigkeit hierinnen seufzend contestiren. BUTSCHKY *Pathm. einführung;* ists ein unglücklicher, der meiner hülfe bedarf? er soll nicht mit seufzen von hinnen gehn. SCHILLER *räuber* 2, 2 *schauspiel;*

die kiusche und die kurteise
ein siufzen dâ erscheinete.
H. VON FREIBERG *Tristan* 1491;

ich höre seines seufzens stimm.
P. GERHARDT 134 *Gödeke;*

er flieht von dannen, ich seufze.
E. VON KLEIST 2, 24 (1760);

du, der ewig um mich trauert,
nicht allein, nicht unbedauert,
jüngling, seufzest du. GOTTER 1, 12 (1787);

wie, du seufzest? — hast wohl schon gewählet?
GRILLPARZER[4] 3, 15;

und er kehrte langsam, seufzend
heim zur vielgeliebten tulpe.
IMMERMANN 12, 18 *Boxberger.*

mit sinnverwandten verben verbunden: klagen und seufzen, weinen und seufzen. FRISCH 2, 266[b]; benimt traurn und üppigz seufzen. MEGENBERG 449, 28;

du wirst heut sufzen und karmen. *Homulus* 656.

besondere stimmungen; sehnsucht, liebesverlangen (*vgl. unten* nach jemandem seufzen):

läuft eine fürstin Eboli gefahr,
umsonst und unerhört zu seufzen?
SCHILLER *don Carlos* 2, 8;

hätt' ich doch nicht geglaubt, dasz eine göttin selbst mich zum seufzenden liebhaber umschaffen könnte. GÖTHE 20, 110; *inbrünstiges beten, fromme zerknirschung:* andächtiges seuftzen einer frommen seele. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790[b]; welcher heylig seufftzet, schreiet, klagt, rufft nit uber seyn eigen fleisch und boszen lust. LUTHER 7, 333 *Weim. ausgabe. freier:* und er seufftzet in seinem geist. *Marc.* 8, 12; dasz er das kamerale nicht zum fach genommen hat, werden die Sullys in ihren cabinetten seufzen. SCHILLER *räub.* 1, 2 *schausp.*

er seufzet sehr tief. STIELER 2012; laut seuftzen STEINBACH 2, 585; innigst seuftzen, *trahere suspirium ex intimo ventre. ebenda;* heimlich seufzen FRISCH 2, 266[b]; sol elend sein, und von hertzen seufftzen. *Jerem.* 15, 9; bitterlich soltu seufftzen. *Hes.* 21, 6;

sin hôhe tugentliche zuht
twanc in sûfzen vil tief. *pass.* 41, 31 *Köpke;*

mit leidigem mûte
sûfzete er vil sêre. 194, 77;

sie seufftzten scharff und sehnten sich. GÜNTHER 58;

heut ist man objectiv gesinnt,
er ist denn objectiv;
doch morgen ahnt die welt und minnt,
da seufzt er brunnentief. GRILLPARZER[5] 2, 176.

wendungen mit präpositionen; für jemanden seufzen, *in liebessehnsucht:* im ganzen Genua ist kein edler, der nicht einst für die närrin seufzte. SCHILLER *Fiesko* 4, 10 *bühnenbearbeitung. s. unter* vor.

nach: nach einem seufzen, *desiderio alicujus gemere;* er seufzet sehr nach dem gelte; ich seufzete nach nichts mehr, als dich zusehen. STIELER 2012; nach eines wiederkunft, nach geld und gut, nach einem amt seufzen; was das aug nicht sihet, darnach seufzet das hertz nicht; nach dem himmlischen vatterland seufftzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790[b]; sich selb und gottis gericht nit erkennen und nach seiner barmhertzickeit nit seufftzen. LUTHER 7, 439 *Weim. ausg.;* und ob es wol unmüglich ist, das wyr so volkomen mügen werden, so sollen wyr dennoch darnach seufftzen. 15, 499;

man seufzt nach einem frohen tage.
CRONEGK 2, 253 (1765);

arme Narcissa, die in der blüthe des lebens, des alters
mangel schon fühlt, nach freuden seufzet.
WIELAND *suppl.* 2, 265;

nach dir seufzen, dich vermissen,
wird der freundschaft treues herz.
GOTTER 3, LXXIV (1802).

kühnere wendung: hofnung der ewigen freide, (wohin wir ohne unterlas, als nach dem einzigen zwek unserer glückseligkeit seufzen). BUTSCHKY *hochd. kanz.* 872.

über: über sein unglück, seine sünde seuftzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790[b]; über des landesherren grausamkeit seuftzen. STEINBACH 2, 585; die kinder Israel suffzeten uber jre erbeit. 2 *Mos.* 2, 23; seufzt über die elenden zeiten. SCHILLER *räuber* 1, 2 *schauspiel;*

lasz unter der gewalt die völcker ja nicht schreyen,
ihr seufftzen über dich, das wird gen himmel steigen.
OLEARIUS *pers. rosenthal* 1, 29.

um: es seuftzen ihrer viele um sie. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790[b]; ADELUNG *hält solche wendungen merkwürdigerweise für veraltet;* seufze dabei, um kraft aus der höhe. BUTSCHKY *hochd. kanz.* 724;

ich seufze wahrlich nicht um seltne stufenjahre:
wer wohl zu sterben weisz, stirbt allzeit gnug betagt.
HAGEDORN 1, 29;

um das pfand, das sie verloren,
seufzt die mütterliche treu. GOTTER 1, 184.

unter: unter dem joche des eroberers, unter dem druck der armuth, unter schwerer armuth seufzen;

ganz Deutschland seufzte unter kriegeslast.
SCHILLER *Piccolomini* 2, 7.

vor: für mitleiden seuftzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 790[b]; fur angst des geists seufftzen. *weish. Sal.* 5, 3;

ein buhler seufz vor liebe:
ich lache beim wein. CRONEGK 2, 234 (1765).

zu: zu gott seuftzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 790[b]; darumb is es von nothen, das wir tzu Christo seufftzen. LUTHER 9, 158 *Weim. ausgabe.*

für uns fremdartig: seufftzet nicht widernandern, lieben brüder, auff das jr nicht verdampt werdet. *Jacob.* 5, 9.

das seufzen *verbindet sich mit gesprochnen worten:* so seufftze du mit der jungfrau Maria: mir geschehe wie du gesaget hast. SCHUPPIUS 194; ohne an die brust zu schlagen und zu seufzen: gott sey mir sünder gnädig. SCHILLER *räuber* 2, 1 *schauspiel;*

und also schien ihr sein — ist's möglich?
in tragischem tone so herzbeweglich
geseufzt, ein wenig lächerlich.
WIELAND 21, 51 (*liebe um liebe* 3, 287)

denn, wer euch ziehen sieht, geweihte
des vaterlandes! seufzt in sich:
zu schön, zu grosz ist diese beute,
du ungeheuer, krieg! für dich.
GÖCKINGK 1, 263 (1780);

wie der pilger den quell suchet, so sucht' ich dich,
ach, und seufzete: ruh, bist du, wie morgentraum,
mit den jahren der kindheit,
denn auf ewig von mir entflohn. HÖLTY 75 *Halm;*

vielleicht gedenkt sie meiner,
beim erwachen, und seufzet: armer jüngling,
warum waltet ein unstern über unsrer
liebe? 84;

knirschend sich den platten busen schlagen,
und seufzen: sie ist wahrlich schön. 180.

2) *von thieren:* o wie seufftzet das vihe, die rinder sehen kleglich. *Joel* 1, 18; jre jungfrawen werden seufftzen, wie die tauben. *Nahum* 2, 7. *auf die kirche gedeutet:* stetes seuftzen der taube, das ist der heiligen kirche. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790ᵇ; so offt ich höre ein belästigtes, hungriges, oder sterbendes tier, seuffzen und schreyen. BUTSCHKY *Pathm.* 159; die armen (*vögel*), eingebauert seufzen sie um freyheit. KLINGER 1, 199; *besonders vom klageton der nachtigall:*

(*sie*) seufzt unaufhörlich und jammert.
E. v. KLEIST 2, 31 (1760).

3) *auf unbelebtes übertragen; vom winde:* (*ich höre*) den seufzenden windlaut durch die rizen des thurms. SCHILLER *räuber* 4, 5 *schauspiel;*

wie dem, der glücklich ist, die ganze schöpfung lächelt,
seufzt jenem (*dem unglücklichen*) Zefyr selbst, der Florens busen fächelt.
WIELAND 17, 139 (*Idris u. Zen.* 3, 11);

(*wenn*) der west im laube seufzt.
21, 204 (*Adelia u. Sinibald* 2, 176)

wellen: die wellen schlagen seufzend an's ufer. BETTINA *tagebuch* 69. *von abstracten:* die mitternacht seufzte in den bäumen. HEBEL 2, 214. *knarrende geräusche:* es seufzten mir die thürangeln des langsam aufgehenden stadtthors .. entgegen. ARNIM *Hollins liebeleben* 78 *Minor;*

man schreibt, es seufzen pult und pressen.
CRONEGK 2, 253 (1765);

vermenschlicht:

seufzet er mit, wenn von erndtelasten
der wagen seufzt. KLOPSTOCK 2, 45.

4) *freierer gebrauch in gehobener sprache; besondere wendungen, mit dem accusativ des objects:* seufzer seufzen; kein printz wird leichtlich gefunden, der nicht einen von diesen dreyen seufzern müsse seufzen. BUTSCHKY *Pathmos* 715;

der arme dulder zieht zuvor aus tiefer brust
den längsten seufzer heraus, der je geseufzet worden.
WIELAND 4, 136 (*Amadis* 6, 24);

mit einem empor geseufzeten dank für diese pfingststunden. J. PAUL *Hesp.* 3, 200;

was sie weint, das weinet sie mit wonne;
was sie seufzt, das wehet himmelan. BÜRGER 98ᵇ;

liebe seufzet ihre kehle;
o wie könnt' es klage seyn. 115ᵇ;

schon vor der morgen-sonn,
hab' ich einsamer ihren nam
am wasser-fall geseufzt. GESZNER 3, 126;

seufzt ihr dem heuchler jedes hohle ach
mit der geschwätz'gen echo redlich nach.
ARNDT *ged.* 403 (1840).

ungewöhnlich für beseufzen:

mag seufftzen einen streit,
den wieder sich noch führt die arme christenheit.
P. FLEMING 197 (1666).

der kummer selbst ist es, der seufzt:

tief seufzt aus mir der kummer:
o himmel, wär ich noch ein kind. GOTTER 1, 175 (1787);

kühner:

sag' es mit einem durchdringenden ach, das meinem ach gleichet,
das aus innerster brust klage seufzet. KLOPSTOCK 1, 22.

angabe der wirkung: einem die ohren voll seufzen; ach mademoiselle, sie würden mich zu tode seufzen. MÖSER *patriot. phant.* 3, 61 (1778); *reflexiv:* wo liebende sich zu schatten seufzten. *quelle bei* CAMPE; ich seufftze mich müde und finde keine ruge. *Jerem.* 45, 3; von jungen stutzern, die sich fast zu krüpeln seufzen. RABENER *schriften* 1, 124 (1777);

wir sehnen und seufzen uns krank. BÜRGER 56ᵃ.

besondere wendung:

(*die nachtigall*) scheint bey jeglichem seufzer
aus sich ihr leben zu seufzen. E. v. KLEIST 2, 32 (1760).

einem seufzen: nicht mehr nach ihm weinend, nicht mehr ihm seufzend. KLINGER *theater* 2, 326;

gott, sein gott, du hast ihn verlassen!
dir, dir seufzet er. KLOPSTOCK *Mess.* 10, 700.

freierer gebrauch des part. präs.: so seer erbeite ich in einem seufftzenden leben. LUTHER 3, 17ᵇ;

ein seufzender roman zu dieser zeit gelesen. GÖTHE 7, 17.

SEUFZEN, *verb. rinnen:* und ob das blût nit gleich verstünde, und noch seuffzen oder rynnen würd das loch. GERSDORF *feldbuch der wundarznei* (1528) 54; *vgl. oben* seufern *und* seuften.

SEUFZENDSÜSZ, *adj.:*

leise wallend
wie der ton der seufzendsüszen laute.
HERDER 16, 106 *Suphan.*

SEUFZER, *m. homo qui gemit* STIELER 2012:

mit Blömuranten, dem seufzer.
WIELAND 5, 22 (*Amadis* 12, 28).

SEUFZER, *m., gebildet wie* hopser, schluchzer *u. ä., älteres* seufze, *m.* (*s. dieses*) *seit dem 17. jh. verdrängend* (*vgl.* seufzerlein): der seufftzer SCHÖNSLEDER *prompt. bei* WEIGAND[4] 2, 704; *suspirium,* ein seufftzer CORVINUS *fons lat.* (1660) 627ᵃ; seuftzer, *gemitus* SCHOTTEL 1415; seufzer, *gemitus;* schweere seufzer, vergebliche seufzer. STIELER 2012. 2013; nach einem tiefen und inniglichen seuftzer; andächtige seuftzer zu gott; heisze, hitzige, ängstige, hertzbrechende, tieffe, schwere, matte, innigliche, schwache, abgebrochene, widerholte seufzer; verblichene seuftzer. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790ᶜ; einem seuftzer ab zwingen. STEINBACH 2, 585.

1) *der gebrauch des wortes zeigt abgesehen von dem unter 2 angeführten gegenüber der verwendung des verbums* seufzen *keine besonderheiten:* schwerer, verhaltner, unterdrückter, tiefer seufzer *u. ähnl.; für* tiefer seufzer *scherzhaft:* das ist ein seufzer von der groszen zehe gewesen. FROMMANNS *zeitschr.* 6, 324, 358; mich däucht, ich hörte eben jetzt einen kleinen seufzer. WIELAND 11, 279 (*don Sylvio* 3, 12); du verwandelst einen armen unschuldigen athemzug in einen seufzer. 280; ein zarter seufzer. ARNIM *Hollins liebeleben* 33 *Minor;*

die heiszen seufzer meiner bangen seele.
WIELAND *suppl.* 4, 266 (*Johann Gray* 2, 6);

jeder seufzer und fluch, welcher dein lied verklagt,
wird ein teufel. HÖLTY *ged.* 98 *Halm;*

ach! vergebens
stöhnet ihm der bange seufzer nach.
SCHILLER *räuber* 3, 1 *schauspiel.*

seufzer des nachtwindes, der nachtigall, der flöte *u. ä.;* die seufzer der musik dehnen dein sehnsüchtiges herz aus. J. PAUL *Hesp.* 3, 233.

ein seufftzer gehen lassen *ó* holen. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2, 790ᵃ (*beide wendungen sind jetzt ungewöhnlich geworden*); wo gehet der seuftzer hin? *ebenda;* einen tiefen seufzer hohlen, ausstoszen. ADELUNG; davon hab ich biszhero viel heimlicher seufftzer gehen lassen. SCHUPPIUS 82; liesz einen seufftzer nach dem andern fahren. 138; vermerckte dasz die jungfer einen seufftzer nach dem andern ergehen liesz. *unw. doctor* 309; sie holte endlich einen seufzer (*beim erwachenden bewusztsein*). HALLER *Usong* 21 (1771); eine bestimmte anzahl seufzer .., die er zum besten seiner lunge täglich zu holen hatte. J. PAUL *Hesperus* 4, 148;

der arme dulder zieht zuvor aus tiefer brust
den längsten seufzer heraus, der je geseufzet worden.
WIELAND 4, 136 (*Amadis* 6, 24);

sie konnten einen seufzer nicht unterdrücken. GÖTHE 20, 107.

besondere stimmungen; gefühl des unterdrücktseins, der hülflosigkeit: die seuftzer der armen, der wittwen und waisen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790ᶜ; *sehnsucht der liebe:* das heutige frauenzimmer verlangt bar geld, und keine seuftzer. KRAMER *a. a. o.;* die warmen, schamhaften, sunamitischen seufzer unserer schlafkammer. HAMANN 4, 218; seufzer einer sehnsucht, die nichts zu nennen weisz als träume und thränen und liebe. J. PAUL *Hesp.* 2, 109; ein zephyr, nicht stärker als ein warmer seufzer der liebe. 246;

es schwärmen kaum ums licht so viel der motten,
als seuffzer stören meine ruh.
HOFMANNSWALDAU *ged.* 1, 380 (1697);

geliebte seufzer, sanfte schmerzen.
CRONEGK 2, 228 (1765);

der augenblick, da uns ein schöner gegenstand
die ersten seufzer lehrt, giebt uns ein neues wesen.
WIELAND 17, 23 (*Idris* 1, 24);

dann erwach ich, und hasche dein bild, und horche der grille,
und ein seufzer entfliegt zu deiner einsamen hütte.
HÖLTY 41 *Halm*.

ihr galten
die stummen seufzer seiner brust.
SCHILLER *dom Karlos* 2, 10.

inbrunst des gebetes, busze, zerknirschung u. ä.: also seufzen sie (*die creaturen*) und ängsten sich, indehm sie eine verborgene krafft, als einen seufzer zu gott aufschicken. BUTSCHKY *Pathmos* 159; etliche vermeinen wohl gar, das ein eintziger seufzer in ihrer todes-stunde, genug sey für alles, das sie zuvor begangen haben. 556; das gebet unsers königs und hohenpriesters macht alle unsere seufzer, so gebrochen, so verstümmelt, so kurz sie sind, eben so voll, so reich, so kräftig. HAMANN 1, 89; er beschlosz mit einem tiefen und heiligen seufzer, drehte seine augen zum himmel. SCHILLER 3, 562;

sie lag auf ihrem angesicht,
viel seufzer sie zu Jesu schickt.
wunderhorn 1, 107 *Boxberger.*

beim aufgeben des lebens: den letzten seufzer fahren lassen; bis auf den letzten seufftzer. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790ᶜ.

mit worten verbunden: sein lezter seufzer war Amalia. SCHILLER *räuber* 2, 2 *schauspiel;* (*Hamlet*) schlieszt mit dem bedeutenden seufzer: die zeit ist aus dem gelenke; wehe mir, dasz ich geboren ward, sie wieder einzurichten. GÖTHE 19, 75;

doch soll sie, wie die rede geht,
eh sie im herrn entschlafen,
die götter haben angefleht,
den jüngling zu bestrafen.
der letzte seufzer ward erfüllt. HÖLTY 6 *Halm.*

2, *a*) seufzer, '*sechspfenniger, eine kleine böse scheidemünze, welche ums jahr* 1701 *zu Leipzig geschlagen wurde*'. JACOBSSON 7, 343ᵇ.

b) hosenseufzer, *exponunt nonnulli crepitum ventris* STIELER 2013. stille seufzer fahren lassen. FRISCHBIER 2, 339ᵇ; *dieser gebrauch hat bewirkt, dasz man früher unbeanstandete wendungen wie* einen seufzer gehen, fahren lassen *jetzt meidet.*

c) süfzer, *seufzer, zuweilen auch schmutzflecken.* MI 89ᵃ.

SEUFZERALLEE, *f. dämmriger laubengang, wie ihn liebende gern aufsuchen; nach* HÜGEL 149ᵃ *in Wien von den abgelegenen corridoren der ballsäle* (*besonders auf maskenfesten*).

SEUFZERBEGLEITET, *adj.:*

über des freundes brust die mordenden hände verbreitend,
hub nun so der Pelide die seufzerbegleitete klag' an.
BÜRGER 241ᵇ.

SEUFZERBRAND, *m.:*

meine kost ist seufftzerbrand,
mein geträncke zehren-nasz.
Leyer-Matz lust. correspondentz-geist (1668) 12.

SEUFZERBRETT, *n.*, *scherzhaft für die guitarre.* KLUGE *studentensprache* 126ᵃ.

SEUFZERBRÜCKE, *f. in Venedig die verdeckte brücke, die vom dogenpalast zu den staatsgefängnissen führt:* es hat eine nicht grade schmeichelhafte entfernte ähnlichkeit mit Venedig und der seufzerbrücke. HEYSE *kinder der welt*[13] 1, 60.

SEUFZERCHEN, *n.*, *neckend:* einen seufzer? es war in der that nur ein seufzerchen. WIELAND 11, 280 (*don Sylvio* 3, 12);

ihre seufzerchen verwehten
nicht der nord und nicht der west.
GLEIM *im Göttinger musenalmanach von* 1771, 54 *neudruck;*

lisple sanft in seufzergen
durch düfte junger rosen. SCHILLER 1, 293.

SEUFZERDAMPF, *m.:*

lieb' ist ein rauch, den seufzerdämpf erzeugten.
Shakespeare Romeo u. Julia 1, 1.

SEUFZERDUFT, *m.:*

die ein solches blümchen hegt,
hat der liebe kelch getrunken;
wie im thal ein sturm sich legt,
ist ihr stolzes herz gesunken.
so zerrinnt die schwüle luft,
also wallt ihr seufzerduft. OVERBECK *ged.* 15.

SEUFZERERREGEND, *adj.:*

mit dem seufzererregenden stahl. STOLBERG 14, 138.

SEUFZERGESTÖHN, *n.:* das seufzergestöhne des mitleids. V. WEBER *sagen* 3[2], 467.

SEUFZERGETÖN, *n.* SONNENBERG *bei* CAMPE.

SEUFZERHALL, *m.* SPRICKMANN *bei* CAMPE:

war das der nacht gewalt'ger odem? —
ein weit zerfloszner seufzerhall,
ein zitterlaut, ein grabesbrodem
durchquillt die öden räume all.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 316 *Schücking.*

SEUFZERHAUCH, *m.:*

da soll von seufzerhauch und kusz,
und meinem tausendthränengusz
das gräschen frischer blühn. BÜRGER 47ᵃ;

dann zittert ein banges wimmern,
zuletzt ein seufzerhauch. EBERT *ged.* 156 (1845);

es wird durch seufzerhauch getrübt ein spiegel zwar;
doch wird durch seufzerhauch der seele spiegel klar.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 21;

lasz in einen seufzerhauch,
liebster, schwinden mich. 465.

SEUFZERKLAGE, *f.:*

die leise seufzerklage,
die aus meinem herzen bricht.
MILLER *ged.* 239 (1783).

SEUFZERLAUBE, *f. laube für verliebte.*

SEUFZERLAUT, *m.:*

vom nachtigallbusch tönet mir seufzerlaut.
HÖLTY 92 *Halm.*

SEUFZERLEIN, *n.:* ein erdichtes, erzwungenes, falsches, hurisches seufftzerlein springen lassen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 790ᶜ;

entlockte Filomele dir,
mein kind, dies seufzerlein? VOSS 4, 49;

liebeschmachtend, unter zagen
klagt' er, o ein seufzerlein. FR. MÜLLER 2, 357;

ein schnalzend seufzerlein an deine buhle.
UHLAND *ged.* (1864) 138.

an gott gerichtet, geradezu für ein kurzes gebet: ein geringes sehnliches seufzerlein aus einem guten und getreuen herzen das gefelt gott. MATHESIUS *Syr.* 2, 82ᵃ (1586); mit angehefftetem seufftzerlein. *ostfries. kirchenordn.* 113; seuftzerlein am christmorgen. SCHOTTEL 941; ihr werdet alle schäze der welt um ein christliches seufzerlein geben. SCHILLER *räuber* 5, 1 *schauspiel.*

SEUFZERLICH, *adj. luctuosus, lamentabilis.* STIELER 2013.

SEUFZERLIED, *n.:*

aus tiefer brust erheb' ich ein seufzerlied.
HERDER 27, 161 *Suphan.*

SEUFZERLOS, *adj.:*

seufzerlos ertrug ich jeden schmerz. STOLBERG 14, 148.

SEUFZERLUFT, *f.:*

wehn liesz ich (*echo*) seufzerlüfte lind und lau.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 120.

SEUFZERMÖRSEL, *m.:*

was er in die luft vor seufzermörsel löst.
SCULTETUS *bei* LESSING 8, 296

(mörsel *für* mörser, *geschütz, s. oben theil* 6, *sp.* 2593).

SEUFZERQUELLE, *f.:* da musz mich eben ein zarter seufzer im nebenzimmer an die menschliche schwachheit erinnern; es ist nur eine dünne bretwand, die uns trennt, die seufzerquelle und mich. ARNIM *Hollins liebeleben* 33 *Minor.*

SEUFZERSCHALL, *m.:*

darauf begann er die helden all
zu umarmen mit seufzerschall.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 260.

SEUFZERSTROM, *m.:* dann haucht' er einen seufzerstrom — zu himmels dom. RÜCKERT *poet. werke* 11, 465 (1882).

SEUFZERTON, *m.* CHR. GRYPHIUS *bei* CAMPE;

da hört' er drauszen leisen seufzerton.
UHLAND *ged.* (1864) 441.

SEUFZERTÖNEND, *adj.:* es war aber nur der widerklang ihrer seufzer-tönenden brust. THÜMMEL *reise* 2, 206 (1791).

SEUFZERWESEN, *n.:* alle das seufzerwesen und thränenvergieszen fiel weg. TIECK *don Quixote*[5] 2, 368.

SEUFZERWIND, *m.:*

nimm diese seuffzer-winde (*diese seufzer*)
zum letzten opffer an. LOHENSTEIN *in auserles. ged. von* H. VON HOFFMANNSWALDAU *u. s. w.* (1697) 1, 271;

glaubt, zur genüge hauchten seufzerwinde.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 68 *Schücking.*

SEUFZERWORT, *n.:* seufzerworte, *gementia* (*verba*). STIELER 2579.

SEUFZERZUG, *m.:* an die schmachtende mutterbrust, die mit heiszen seufzerzügen einen sohn begehrte. J. PAUL *Hesp.* 4, 148.

SEUFZIG, *adj.*, *mhd.* siufzec, siuftec *mhd. wb.* 2, 2, 722ᵃ. 723ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 947.

SEUFZIGEN, *verb. seufzen:* suftzgen, *gemere* DIEFENB. 259ᶜ; sufftzgen, uff sufftzgen, *suspirare* 569ᶜ; ausz grund desz hertzens seufftzgen. MAALER 371ᵇ; süfzge SEILER 284ᵇ. seuftigen:

sewftigen zw dier mit groszer klag.
Tiroler passionssp. 210, 509.

SEUFZIGER, *m., zu* seufzigen *gebildet wie* seufzer *zu* seufzen: lasz gute seufftzger und kleine schuszgebettlein zu deinem wahren herrn gott gehen. *Mindener kirchenordnung. anders:* der süüfzger, *wer oft und viel seufzt.* SEILER 284ᵇ.

SEUFZLEIN, *n., dimin. zu* seufz, seufze, *m.:* denn auch ein seufftzlin eines christen ist ein gebett. LUTHER *tischred.* (1568) 152ᵇ.

SEUFZUNG, *f., mhd.* siuftunge, siufzunge *mhd. wb.* 2,2,723ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2,947; *gemitus,* su-, seufzunge DIEFENB. *gloss.* 259ᵃ; *singultus,* syfftz-, seufftzunge 536ᵃ; seufftzung, *suspirium* DASYPODIUS; seufftzung, das seufftzen, *suspiratio* MAALER 371ᵇ; seufftzung, *gemissement* HULSIUS *dict.* (1616) 297ᵃ; seuftzung, *gemitus* STEINBACH 2,585.

SEUGE, *f., s. oben* seige *sp.* 196; *hierher auch* hohe seuge, *ein ort in Danzig?*

SEUGE, *f. fischerboot, s. oben theil* 8, *sp.* 1887, *ferner zweites* seige.

SEUGE, *f. säugerin, scherzhafte bildung bei* RACHEL *zur verspottung der puristen, denen* mutter *zu sehr ans lateinische anklingt:*

> wenn euer pflantzherr (*der vater*) wolt,
> und eure seuge mir so zugethan und holdt
> noch heute könte seyn. *sat. ged.* 104.

SEUGEN, *verb. versiegen machen, für* seigen:

> er dröcknet einen strom und seuget einen flusz.
> WECKHERLIN 252 (1648).

SEUGER, *adj.* (?) *säugend:* also auch dasz Christus spricht, wehe den seugern frawen. PARACELSUS *op.* (1616) 2, 636 A (LUTHER: weh aber den schwangern und seugern zu der zeit. *Matth.* 24, 19). *eine andere auffassung des wortes s. theil* 8, *sp.* 1893 *unter* säugerin. PARACELSUS *bildet auch ein fem.* die säugere.

SEUGERIN, *f., s. oben* säugerin *th.* 8, *sp.* 1893:

> den ersten liebsten sohn hastu mir weggezükkt
> in einer schweren noht: der ander' ist erdrükkt
> von seiner seugerin. NEUMARK *lustwäldchen* 193.

SEUGLEIN, *n. schöszling:* mit der krautharcke (rechen) oder baumsagen schneidet er die schädlichen (unnützen) seuglein (schosz) aus. COMENIUS *sprachenthür übers. von* DOCEMIUS 382 (1657)

SEUGNER, *m., s. oben* säugner *th.* 8, *sp.* 1896.

SEUL, *s. oben* seuel.

SEULAXT *f.: ascia,* sûl-, sulax, suel-, sawlacks, sewlachs. DIEF *gloss.* 53ᵇ; saulachs *nov. gloss.* 37ᵇ; *vgl.* SCHM.² 2, 202; *zimmermannsaxt, cum quo facit foramen et scindit. quelle von* 1449 *bei* SCHMELLER.

SEULE, *s.* seuel.

SEUMEN, *verb., s.* säumen *th.* 8, *sp.* 1911.

SEUNFZEN, *verb., alem. nasalierte form von* seufzen, *ebenso* sünfzen, sümften, *in älterer sprache, vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2,947; *suspirium,* ersunfftzgung, erseunftzigung, seunfftz DIEF. *gl.* 569ᶜ; der die krysten zuo der selbigen stund sich hett gsächen rüsten mit senftzen. *Morgant* 307, 36 *Bachmann, s. die anm. des herausgebers.*

SEURE, *f. krätzmilbe, hitzblatter, s. oben* säure 3, *th.* 8, *sp.* 1924: so einer warzen oder kroenaugen hat oder seuren an hend und fuszen. VOGTER *arzneib.* (1532) 58; etzliche menschen nennen denn solch jücken krimmen und beiszen der augen, liessen und sewren. BARTISCH *augend.* (1583) 108; dienet wider das beiszen und jucken der haut und wider die seuren des gantzen leibs. TABERNAEM. *kräuterb.* 653 A (1664); es wachsen den pferden innwendig an den lefftzen, oben und unten seuren, welche ihnen jucken verursachen. HOHBERG *landleben* 3, 159ᵃ. — *bei* MEGENBERG *nach lat.* saura *für 'eidechse':* saura haizt ain seur .. daz ist ainr lai egdehs. 279, 12.

SEURIGKEIT, *f. für* säurigkeit, *übertragen:* gedencken darbey, die sewrigkeit (*saure arbeit*) mit der wirs dem g. m. zu gut erfahren und geschrieben haben. PARACELSUS *opera* (1616) 1, 486 A.

SEUSEN, *verb., s. oben* sausen *th.* 8, *sp.* 1930.

SEUSER, *m., s. oben* sauser *th.* 8, *sp.* 1935.

SEVENBAUM, *m. juniperus sabina, s. oben* sabenbaum *th.* 8, *sp.* 1592; sebenbaum, *th.* 9, *sp.* 2722; seuenbaum ist trucken im dritten grad, und sehr dünner natur. LONICERUS *kräuterb.* (1577) 38 B; sevenpletter inn eyner brü eingenommen. SEBIZ *feldbau* 260 (1579); seuenbaum, oder seuenpalmen, seuenbaums-, seuenblätter. WIRSUNG *arzneib. reg.* (1597); sevenbaum oder siebenbaum TABERNAEMONT. *kräuterb.* 1356 B; seven (*herba sabinae, die zweige sind gemeint*) zu pulver gestoszen. G; sevenbaum, *sabina.* HOHBERG *ad. landleben* 1, 521ᵇ; sevenbaum-blätter. 3, 1, 407ᵃ; vom sathe- oder sadel- und seven-baume. DÖBEL *jägerpract.* 3, 27; der seven- oder sadebaum. OKEN 3, 361; *der unverstandene erste aus lat.* sabina *hergeleitete bestandtheil erscheint in mannigfachen formen, z. b. als* sage-, salbe-, sangen-, segel-, segen-, siegen- *u. a., s.* PRITZEL-JESSEN *s. v.;* seuenbaum, oder stauden DASYPODIUS; seuenbaum, *sauinier* HULSIUS *dict.* (1616) 297ᵃ; *sabina,* sagbaum oder sevenbaum CORVINUS *fons. lat.* 558ᵃ (1660).

SEVER, SEWER, *m.* 1) *nd. form für hochd.* seifer (*s. oben sp.* 195 *und* sabber *th.* 8, *sp.* 1589, sebern *th.* 9, *sp.* 2772), *geifer, ausflieszender speichel, besonders bei kindern; hierzu* severn, *verb. sich begeifern; vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 201ᵃ. *brem. wb.* 4, 780. SCHÜTZE 4, 91. DÄHNERT 423ᵃ. MI 79ᵃ. STÜRENBURG 244ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵃ. HUPEL 217. KRAMER *Bistritzer dialect* 123, *nld.* zeever.

2) sever, *eine art von inländischem gewürz oder wurstkraut, die bohnenknolle oder das pfefferkraut (satureja hortensis)* HUPEL 217; sever, *satureia* NEMNICH; *entstellt aus* zitwer?

3) *nd.* sever, *käfer, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 201ᵇ. SCHÜTZE 4, 91. *zeitschr. f. d. alt.* 7, 559.

SEVERIN, *m. als name einer münze bei* FRISCH 2, 266ᵃ.

SEVERINSBRUDER, *m. mitglied einer frommen bruderschaft, duckmäuser* HÜGEL 149ᵃ.

SEVER-, SEWERSAAT, *f. zitwersamen* NEMNICH; *nld.* zeversaad; seversaat *wird mit zucker umzogen,* sukker up seversaat *kindern gegen würmer gegeben.* SCHÜTZE 4, 100; sêfkesâd TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵇ. *nach* NEMNICH *bezeichnet man mit* seversaat *das in den apotheken unter dem namen semen contra (scil. vermes) bekannte pulver, das aus einem in Indien, Arabien, Nordafrika wachsenden kraute (artemisia judaica) bereitet wird.* sever-, *nld.* zever *ist aus* zitwer *entstellt. als name einer einheimischen pflanze, die ebenfalls als wurmmittel gilt: tanacetum vulgare,* sewersâd *nd. korrespondenzbl.* 14, 12. PRITZEL-JESSEN *unter chrysanthemum tanacetum. s. auch* sever 2.

SEWE, *f.,* SEWENER, *m.:* es soll kein fremder sewener durstig sein bei nachtzeiten aus ihren sewen unsern sewenern irgein fisch überzusetzen auf verkauf. *Danziger willkür; s. oben* seue.

SEXERUNG, *f. für* sechserung, *überschrift eines gedichtes von* ROMPLER VON LÖWENHALT (1647) 16, *das in sechszeiligen strophen sechs reimwörter ständig aber innerhalb der strophen an anderer stelle wiederholt, übersetzung von sextine, s.* SCHOTTEL 976.

SEXTE, *f. die sechste stunde des kirchlichen tages, mittagsstunde:*

> wir mochten nit mit frid gesein
> in unserm armen klosterlein.
> metten, preim, sext und non
> des vergasz wir alles schon. *fastn. sp.* 471, 32.

SEXTERN, *m., lat.* sexternio, sexternus, *lage von* 12 *blatt, heft von* 12 *blatt, heft überhaupt:* also hueb ich an zu schreiben und schrib in derselben wuchen 4 sextern des groszen papirs kartaregal. *d. städtechron.* 5, 129, 25; in desem sexternen vindt man. 12, 310, 20; in ainem sundern sexstern verzaichnet. 15, 323, 30; darvon dann ein biechlin getruckt worden ist, das 4 sexsternlin hatt. 25, 281, 25; wie wol aber ich jr viel weis, und teglich höre, die mein armut gering achten, und sprechen, ich mache nur kleine sexternlin, und deudsche predigt für die ungelerte leien. LUTHER 1, 224ᵇ.

SIBB, *m. (nd.) kleiner hund, besonders stubenhund, dim.* sibbken, siwweken. FROMMANNS *zeitschr.* 6, 483 (*Lippe*); sipp, sipphund, sipphundeken, *hund, der gewohnt ist, mit seinem herrn zu laufen;* he moot allerwegen agter an sitten, as een sipp-hundeken; mit sippken, agter an sippken, *allenthalben mitlaufen, nachfolgen. brem. wb.* 4, 793; *unbekannte juden lockt man:* sibbe, sibbe. 780.

SIBBE, *f., nd. bezeichnung des weiblichen lammes, hierzu das dim.* sibchen. SCHOTTEL 1415; *vgl. nd. korr.-bl.* 14, 54, *ebenda* sibblamm. *auch als bezeichnung des weiblichen säugethiers überhaupt,* zibbe, zippe, zippen, *n., vgl. daselbst (gegensatz* bock).

SIBBEERE, *f. heidelbeere, vaccinium myrtillus* NEMNICH; die sibber SCHM.² 2, 208 (*Inn*); sent-, set-, sibbere (*Österreich*) PRITZEL-JESSEN.

SIBBERN, *verb., s.* sibern.

SIBELN, *verb.* 1) *für* siebeln, *s. dieses.* 2) *aus lat. sibilare, franz. siffler:* sibellen, sussen alsome kinderen deyt. DIEF. *nov. gloss.* 337ᵃ; *sibulus,* sibelung 338ᵃ. siflen, *flüstern.* STRICKER *bei* SCHM.² 2, 232; sibeln, *tändeln, zärtlich thun. brem. wb.* 4, 781;

sibelke, sibelerske, *tändelndes, affectirt zärtliches frauenzimmer. nachtr.* 304; se siebelt mit dem kinde; sibelee, *zärtelei;* siebelersch, siebelsüster, *zärtelndes frauenzimmer,* siebelig *verzärtelt und verzärtelnd.* Schütze 4, 101; sibeln, *tändeln, zierlich thun;* sibelke, *tändlerin, verzierte person.* Dähnert 423ᵃ; *vielleicht gehört hierher auch* siweln *albern reden,* besiweln *altklug bemäkeln, vgl. nd. korr.-bl.* 10, 94.

SIBERLING, *m. eine apfelart* Dähnert 423ᵃ: sibeldingung ist ein edel apfel. *quelle von* 1482 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 900; *sibeldingung, sibildingum,* sybelling, eyn appel. Dief. *nov. gloss.* 337ᵇ.

SIBERN, *verb. tropfen, flüssigkeit auslassen,* sibern, siefern Stieler 1653; *hierzu ebenda* 1654 siberung, sieferung, sibericht, siefericht; sibern, sifern, sifen Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 798ᵇ. sibbern, *sickern, tröpfeln, feuchtigkeit absetzen, sacht regnen; in kleinen zügen trinken;* sibbriges wetter, *nebliges regenwetter.* Frischbier 2, 339ᵇ. *vgl.* Hupel 217. sibbern *steht im ablaut zu* sabbern, *vgl. auch oben* sever.

SIBILIT, *n. schiffspfeife (zu sibilare):*

> der schiffer bliesz ins sibilit.
> Waldis *Esop* 4, 13, 22 *Kurz.*

auf Helgoland heiszt der stieglitz siblitschvink. Frommanns *zeitschr.* 3, 32.

SIBILLING, *m., s.* siberling.

SIBMERIN, *f. ein fluszschiff:* auf einer sibmerin oder langen zillen (*zülle*) nach Wien. Abele 3, 41.

SIBOLD: jumfer Sibold, jumfer Lischen, *kosenamen der libellen.* Danneil 93ᵃ.

SIBUNGEN: sibungen gehn, *sterben* Richey 253. Schütze 4, 101; sibungen *ist entstellt aus* si bona, *dem anfange eines leichengesanges, s. nd. korr.-bl.* 10, 39 *anm.*

SIBYLLE, SIBILLE, *f. das wort ist in die lebendige sprache übergegangen und zum appellativum geworden: 'im gemeinen leben nennt man eine alte weibliche person verächtlich zuweilen eine alte sibille'.* Campe: sibillken, wise sibillken, *spöttisch* Schütze 4, 100; sibilke *oder* sibillkenkopp *heiszt die maske. ebenda (eine andere bezeichnung ist* scherbellenkopf, *s. oben th.* 8, *sp.* 2564). *vgl noch zeitschr. für d. alt.* 10, 221. *nd. korr.-bl.* 17, 39. *vielleicht ist* sibilke *entstellt zu* sillke, *vgl. brem. wb.* 4, 788. et is eene böse sillke. *belege aus der litteratur:* ich erinnere mich noch deines personificirten gewerbes, deiner zusammengeschrumpften, erbärmlichen sibylle Göthe 18, 51; schick mir deine zettel immer durch die alte sibylle; die hat der teufel selbst zur Iris bestellt. 113;

> genug, genug, o treffliche sibylle. 12, 131.

sibyllenhaft *in edlem sinne:* (*das gesicht war*) durch einen sibyllenhaften anhauch eher veredelt als entstellt. erfahrung und menschenkenntnis lagerten um stirn und lippen. Keller 3, 270.

SIBYLLENWURZ, *f. gentiana cruciata* Nemnich; *nach* Pritzel-Jessen *ist der name in Schlesien und Salzburg üblich.*

SICH, *dativ und acc. des reflexivpronomens, für alle geschlechter, sing. und plural der* 3. *person. im got. und altnord. sind getrennte formen für dativ und acc. vorhanden, got.* sis, sik, *altn.* sér, sik. *über den stamm dieses pronomens vgl. oben sp.* 338 *unter* sein (*gen.*). *dem ags. (ebenso dem heutigen englischen) und altsächs. fehlt das reflexivpronomen, im mnd. ist* sik, sek *dagegen gebräuchlich, vgl beitr.* 7, 77 *anm.* 1. *die functionen des refl.* sich *darzustellen, ist aufgabe der deutschen syntax* (Grimm *gramm.* 4, 317 *ff.*); *reflexive verba s. unter dem verbum. über die verstärkung von* sich *durch* selbst *s. dieses sowie* selb *und* selbs.

1) *substantiviert:* wer sich selb, sein sich, hausz, kinder und allerley gut vor wolffen, eyszen, fewer, wasser, schaden mit ertichten gebethen segenet. Luther 1, 252, 8 *Weim. ausg.*

2) sich *vertritt zunächst den acc. der dativ wird durch die formen des geschlechtigen pronomens des* 3. *person ersetzt; vgl. oben th.* 3, *sp.* 683; *in einigen mundarten ist* sich *für den dativ noch nicht durchgedrungen, ja sogar für den acc. tritt das geschlechtige pronomen ein: schweiz.:* zuen-im, zuen-ere sälber cho; er läpt ganz für inn. Seiler 268ᵃ; *kärnt.:* er hat ime wea gitûn. Lexer 232; sie *für* sich: aber sie, als die auch todt was, inen kein antwort gab noch sie verrürt. Montanus *schwankb.* 101, 17 *Bolte. vgl.* sie II, 3, *f.*

3) *wann* sich *für den dativ eintritt, ist nicht sicher zu bestimmen, schon im ahd. finden sich verbindungen mit präpos., in denen* sih *dativ sein kann* (fona sih, ze sih), *s.* Grimm *gramm.* 4, 326; *ein zweifelloser dativ* sig (*ohne präpos.*) *steht in den altniederfr. psalmen* 63, 5 (gefestodon sig uuort niuuiht); *spätere beispiele:*

> he nam mit sik selschop.
> *von d. holte des hill. cruces* 427;
> se lêten sek crûce vôr dregen.
> *van S. Marinen* 306;
> de nene dôtlike sunde up sik wêt.
> *des dodes danz* 138 *Bäthcke;*
> vlensekers, plumenstrikers de hebben ôk bi sik etlike heren.
> 443;
> alle sîne recken der wirt zuo sich (*BCD, im A*) gewan.
> *Nib.* 729, 2;
> do begunde in sêre dorsten
> und hiz sich ein trinken geben.
> E. von Oberge *Tristan* 2341 *Lichtenstein;*
> swer trûwe ind sorge an sich hât.
> B. von Holle *Crane* 837;
> *dagegen:* sô grôz manheit her an im hât. 2989.

vgl. gramm. 4, 327. *im nhd. verdrängt allmählich* sich *die älteren* ihm, ihr, ihnen (*s. oben unter* er *a. a. o.*) *völlig; auszerordentlich häufig beim verbum neben einem objectsaccusativ:* sich etwas einbilden, anthun, abgewöhnen, sich viel von etwas versprechen, sich gestehen, sich verdanken, sich selbst etwas zuzuschreiben haben, sich schaden thun, sich den tod wünschen, einen freund machen, einen tag aussuchen, eine freude machen. sich gütlich thun. *freier:* wollte gott meine schultern fühlten sich kraft, den harnisch zu ertragen. Göthe 42, 15 (*später ist das* sich *getilgt. Götz v. Berl.* 1, 4); wer sich eine gute rüstung und muht und talent fühlt, mag hingehen . . . wer sich das nicht fühlt, kann ruhig zu hause bleiben. Claudius 6, 7. *abweichende wortstellung:* das könne sich se mit lasse bringe. Vilmar 383. *ohne object:* jeder ist sich selbst der nächste; sich wehe thun; sich ins fäustchen lachen;

> und jetzt, sagt man, sind sie gesonnen,
> in ihrem vaterland sich selbst zu leben?
> Schiller *don Carlos* 1, 4.

in sich fürchten *ist* sich *ursprünglich dativ, s. oben* fürchten, *th.* 4, 1, *sp.* 702.

4) *das reflex. gilt in alter und neuer schriftsprache eigentlich nur für die* 3. *pers. sing. und plur., in der* 1. *und* 2. *person tritt das personalpronomen mit seinen casus ein. in der volkssprache, besonders der südöstlichen gegenden, wird* sich *aber auch mit bezug auf die erste (und zweite?) person gebraucht, jetzt wol nur bei plur. der* 1. *person:* wir wollen sich setzen. Bernd 285 (*auch in Schlesien so gebräuchlich*); wir setzen sich, lieben sich. Kehrein 376; *vgl.* Vilmar 383. Schm.² 2, 213; *beispiele für diesen gebrauch in der schriftsprache, fast ausschlieszlich der älteren nhd., sind gramm.* 4, 319 *gegeben, von diesen bietet eins das subj. in der* 1. *pers. sing., die andern in der* 1. *pers. plur.; vgl. noch:* wir pfenner etzliche hetten sich ehe gar was groszes vorsehen oder vermutet, ehe denn das geschen sollte. Spittendorff 166, 16 *v. u.;*

> und kann es denn nicht anders sein,
> so müssen wir sich geduldig ergeben drein.
> Pröhle *volksl.* 254.

5) *anders zu beurtheilen sind die fälle, in denen* sich *in verbindung mit präpositionen als reflexivum für die erste und zweite person gebraucht wird; diese verbindungen* unter sich, über sich, hinter sich, für sich *u. a. sind als 'adverbiale verhärtungen' (gramm.* 4, 320) *anzusehen, deren* sich *gar nicht mehr völlig gefühlt wird. auch dieser gebrauch hat sich in der volkssprache erhalten, vgl.* Schm.² 2, 213. Schöpf 672. Lexer 232. Frommanns *zeitschr.* 2, 85, 35; *zu den gramm.* 4, 319 *und* 327 *gegebenen beispielen aus der schriftsprache vgl. noch* Schm. *a. a. o.,* Zarncke *zum narrenschiff* 9, 4. *Germ.* 8, 472:

> denk hindersich, o mänsch, an drei vergangne sachen.
> Rompler von Löwenhalt 8;

so gar wir, die wir noch eine cavallerie- und eine infanteriebrigade vor sich haben. Schm. *an Hopf* 1815.

6) *verbindungen mit präpositionen* (sich *ist unbetont*): an sich ziehen, locken, bringen; viele leute an sich haben (*groszen anhang haben*); gewisse sitten an sich haben. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 798ᵃ; an sich halten, an sich kommen lassen; (*er*) konnte hier nicht länger an sich halten. unser Armenier! rief er aus. Schiller 4, 339. das hat nichts auf sich, *ist nicht schlimm, nicht schwierig, nicht von bedeutung.* auf (ob) sich haben. Kramer *a. a. o.:*

> sie sollten lernen, was es auf sich hat,
> den vater morden. Schiller *Macbeth* 4, 1.

etwas auf sich nehmen. auf sich beruhen lassen. er geht nicht aus sich heraus, *ist verschlossen;* das sagt er nicht aus sich selbst. KRAMER 799[a]; vor schmerz, vor wuth, vor freude auszer sich sein; die sprache hat für diesen zustand der selbstlosigkeit unter der herrschaft der empfindung den sehr treffenden ausdruck: auszer sich seyn, das heiszt, auszer seinem ich seyn. SCHILLER 10, 312 *anm.;* von diesem zustande zur besonnenheit zurückkehren, nennt man eben so richtig, in sich gehen, das heiszt, in sein ich zurückkehren, seine person wieder herstellen. *ebenda (die zweite bemerkung ist insofern nicht richtig, als* in sich gehen *sich auf das gebiet des willens einschränkt und niemals z. b. das zurückkehren von heftigster schmerzempfindung zum gewöhnlichen zustande bezeichnen kann);* von einem, der in ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist auszer sich, sondern: er ist von sich *(jetzt nicht mehr gebräuchlich)*, d. h. er ist seinem ich geraubt . . . daher ist derjenige, der aus einer ohnmacht zurückkehrte, blosz bey sich. *ebenda.* geld bey sich haben, etwas bey sich stecken *(nicht mehr gebräuchlich)*, etwas bey sich selbst sagen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 799[a]; bei sich sein, *bei sinnen, bei bewusztsein, bei verstande sein.* bei sich *(mit betontem* sich*) unter einwirkung von franz.* chez soi *im sinne von zu hause:* sie blieben bei sich; vor ihrer thüre sieht's aus als wenn ein kranker im hause wäre. GÖTHE 8, 251; da wir schieden, bat ich sie um erlaubnisz, sie bei sich sehen zu dürfen. 16, 96; nachdem ich sie zweymal bey sich gesucht. *briefe* 4, 270 *Weim. ausg.;*

> bleibt die arme wohl
> an diesem schönen tage still bei sich
> verschlossen? *Erwin u. Elmire* 1, 1;

besondere wendung: lassen wir uff diss mal bey sich umb kurtze der schrift beschehen *(auf sich beruhen)*. SPITTENDORFF 494. gern für sich *(mit betontem* sich*)* sein, *gern allein sein;* er hats vor sich gethan, *totum hoc suum est.* STIELER 382. in sich: einen schimpf in sich fressen, die sünde in sich saufen wie wasser, in sich selbs gon unnd betrachten, seinem ampt nachsinnen. MAALER 373[a]; in sich *ó* in sich selbst gehen. KRAMER *a. a. o.* 799[a]; *jetzt nur ohne die verstärkung mit* selbst, *sich auf sich selbst zum bessern besinnen.* mit sich führen, bringen; *auch in übertragenem sinne:* der krieg bringt das so mit sich; *ebenso* nach sich ziehen. über sich: über sich purgiren, *vomire;* etwas über sich *(jetzt* auf sich*)* nehmen. KRAMER *a. a. o.;* ganz unter sich *(mit betontem* sich*)* sein, *im engen kreise;* etwas von sich abwälzen; etwas thun, sich bewegen von sich selbst. KRAMER *a. a. o.* 799[b] *(jetzt wird in solchen fällen das* sich *gern weggelassen).* wieder zu sich kommen *u. s. w.*

in fester formel: an und für sich *oder blosz* an sich: an sich ist die gefahr nicht grosz; *auf das object sich beziehend:* an und für sich leugne ich die gefahr nicht; an sich selbsten, *per se ipsum* STIELER 382; das verstehet sich für sich selbst. KRAMER *a. a. o.* 799[a]; es gefällt mir nicht an sich selbst *ó* für sich selbst *ó* an- und für sich selbst, sondern nach einigen insichten. 798[a]; das brot neret mich nit für sich, sondern wenn gott dem brott befilcht, dasz es mich neren soll. AGRICOLA *sprichw.* (1534) Bb3[b]; dasz er auch für sich nicht schön zeichnen konnte. NIEBUHR *kl. schriften* 1, 30.

7) *eine darstellung der entwicklung des reflexiven verbums ist bei* GRIMM *gramm.* 4, 27 *ff. gegeben, vgl. auch die zusammenstellungen in* SCHULZES *got. glossar* 297[b], *in* PIPERS *Otfridglossar* 403[b], *bei* CORVINUS *fons latinit.* (1660) *register,* STIELER *register,* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 799[a] *ff.*

a) der einfachste fall ist, dasz die handlung eines transitiven verbums auf das subject wirkt, der handelnde und der leidende sind eine person (er tötet sich); *diese bildungsart ist frei und bedarf keiner zeugnisse:* er hat sich selbs umbbracht; sich ausz einer sach schlöuffen. MAALER 372[d]; sich selbst bey der nasen nehmen. EYRING *sprichw.* (1604) 3, 305;

> he lende sik uppe den spaden unde roste.
> *van d. holte des hill. cruzes* 49.

b) bei transitiven verben, die reflexiv gebraucht werden, geht eine freiere entwicklung dahin, dasz die vorstellung einer wirklichen auf das subject zurückgerichteten handlung verblaszt oder gänzlich schwindet: sich freuen, sich erkälten, sich senken *u. s. w.; vergl. auch anwendungen wie:* die flasche leert sich fleiszig. SCHILLER 4, 331; *s. weiteres bei* GRIMM *gramm.* 4, 36. *schon im got. tritt nicht nur* sis, *sondern auch* sik *zu intransitiven verben, deren begriff auf diese weise inniger mit dem subject verbunden wird* (gaqiman sik, skaman sik). *diese verwendung des reflexivpronomens kann natürlich auch beim transitivum eintreten, dann entsteht ein richtiges medium, z. b. altn.* sjásk, *sich fürchten (im übrigen kann auf die eigenthümliche entwicklung des nordischen mediopassivs hier nicht eingegangen werden), vgl. unten g. reflexiver dativ hat sich lange erhalten bei* fürchten *(s. oben), ebenso im volksliede bei* wissen *(vgl.* ik mî wêt *im Hildebrandsliede); das ahd. und mhd. kennt auch einen reflexiven genitiv beim verbum* (îlan sîn, *sich eilen*, sîn selbes hüeten). *rein mediale wendungen im nhd. sind z. b.* sich eines dinges bemeistern, sich erkundigen, sich bedenken, sich verschreiben, sich versprechen, sich auskennen *(in einer gegend)*, sich an jemandem vergreifen, sich berufen. *die bedeutungsentwicklung des reflexiven verbums kann ihren eignen weg gehen oder das einfache verbum kann auch völlig untergehen; ferner können reflexivum und einfaches verbum in gleicher bedeutung neben einander stehen* (brüsten [GÖTHE] *neben* sich brüsten, ich erinnere etwas *neben* ich erinnere mich an etwas, eilen, sich eilen, nahen, sich nahen, ausweinen, sich ausweinen); *man vgl. mit den einfachen verben die reflexiven* sich entsetzen, sich enthalten, sich ergeben, sich einlassen, sich bekümmern, sich zieren, sich verhalten, sich verlassen, sich befinden, sich begeben, sich anstellen, sich lustig machen, sich ergehen, sich verlaufen, sich erholen. *nur reflexiv gebraucht werden im nhd. z. b.* sich schämen, sich balgen, sich unterreden, sich wundern, sich ereignen, sich behelfen, bedanken, besinnen, betrinken, bewerben, sich anmaszen, sich verlieben, versündigen; sich unterstéhen, sich unterziehen *(vergl.* únterstehen, únterziehen*)*, sich entrüsten, sich entschlagen.

c) besonders zu betrachten sind reflexivverbindungen, in denen die vorstellung der richtung und bewegung in den vordergrund tritt, z. b. sich hin finden, hin fragen, sich auf die seite, drüber, dran, hinter einem her machen, sich durch beiszen, durch fechten, durch fressen, sich einschmeicheln, einschleichen, einspielen, sich umsehen, umhören, umthun.

d) sehr gebräuchlich sind reflexive verbindungen, in denen eine wirkung des verbalbegriffs auf das subject durch ein prädicatives adjectiv oder durch einen mit zu *angefügten zusatz bezeichnet wird:* sich müde arbeiten, tanzen, sich heiser schreien, krank saufen, sich scheckig lachen; sich zu tode ängsten.

e) bei pluralischem subject kann sich *die bedeutung von 'einander' annehmen:* sie küssen sich; die beiden beleidigungen heben sich auf; pack schlägt sich, pack verträgt sich. *dann auch beim singular:* ich schlage mich nicht mit ihm, *oder auch* ich schlage mich nicht.

f) reflexivisches sich *beim unpersönlichen verbum:* hier lebt's sich gut, auf dem rasen tanzt es sich schwer, bei vollem magen arbeitet sichs nicht gut; es fragt sich, das versteht sich; das wird sich finden; es hört sich ihm gut zu. es lohnt sich kaum. es hat sich was, *sagt man abweisend: es ist anders, als du denkst, es geht nicht.* es läszt sich nicht gut tanzen. *die ältere sprache und süddeutsche mundarten weisen wendungen auf, die die heutige schriftsprache nicht nachmachen kann:* aber das die welt voller secten und rottengeister wird, das ist sich nicht zu verwundern. LUTHER 16, 123, 29 *Weim. ausgabe;* ist sich des nicht auch zu verwundern. 280, 36; ja wenn sichs von der luft leben liesze. GOTTER 3, 264 (1802); als man dieses schiff in see brachte, fand sichs.., dasz es.. schlechterdings nicht zu lenken sey. SCHILLER 9, 77; jetzt noch ein viertelstündchen, herr, so hat sich's *(so sind wir da, ist die fahrt vollendet).* MÖRIKE (1878) 2, 10;

> do geinc it sich alre eirst an ein weren.
> *d. städtechron.* 12, 160, 4869 *(vgl. unten);*
>
> so steht sichs wie ein ritter,
> so fält sichs wie ein held. FLEMING 215 (1666);
>
> es ist sich nicht gut froh, wenn man schoon was musz scheuen. 91;
> da hat sichs gnug getanzt. HAGEDORN 3, 75.

kartlt si' nicks, *wird nicht karte gespielt?* heut tanzt si' nicks, *heut wird nicht getanzt;* da kreuzert si' nicks, *da wird nicht nach kreuzern gehandelt.* SCHM. 2, 213; es spilt si da nüt, *es darf da nicht gespielt werden;* ist de Hans umeweg? nei, es hanset-si do nüt; es brucht-si desse nüt; es mag-si nid erträge, *es lohnt sich nicht der mühe.* HUNZIKER 241.

g) in älterer sprache wird sich *in reichlicher weise zum intransitiven und transitiven verbum gesetzt, wodurch das medium andrer sprachen ersetzt wurde; vgl. oben unter b. diese weise ist besonders für den stil des älteren volksliedes characteristisch;*

aus dem umstande, dasz in älterer zeit ime *statt* sich *steht, ergibt sich, dasz hier vielfach* sich *den dativ vertritt, doch gibt es auch schon alte zeugnisse für den accusativ, s. im übrigen* GRIMM *gr.* 4, 35. 36. *Germania* 18, 417. *einleitung zur Virginal* XXI. SCHM. 2, 213. *diese wendungen scheinen nur bei der* 3. *person möglich zu sein:*

> an dem ôsterlichen tage
> dô stuont sich krist ûz dem grabe.
> *minnes. frühling* 30, 21;
>
> swâ sich solhiu meisterschaft
> den elementen wonet bî. FRAUENLOB 240, 10;
>
> ich habe wohl ein töchterlein,
> sie ist sich fortgegangen. MITTLER *volksl.* 254, 6;
>
> als sich der hahn thät krähen. 255, 1;
>
> da war sich einer under,
> den nam die rede grosz wunder. 301, 2.

h) beim passivum:

> in einer stede sa zu hant,
> di sich Troje was genant. *Elisabeth* 4558;

in neuer sprache beim unpersönlichen passivum reflexiver verba. heute wird sich garnicht gewaschen, *vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 36; *immerhin aber werden solche wendungen bei gewählterem ausdruck vermieden. vgl. noch:* nu funden seyne gnade und der rath, das sich von bornmeistern, scheppen und pfennern ... gar ungeborlich und unglichlich gehalden were. SPITTENDORFF 100, 2 *von unten; s. das glossar.*

i) künstliche bildungen sind sichanschauung, sichentäuszerung *u. ähnl., s. diese.*

SICH, *adj.:*

> sich brunnen sind bald versigen.
> UHLAND *volksl.*2 282 (142, 9);

s. oben seich, *adj. sp.* 167.

SICHANSCHAUUNG, *f. bildet* FICHTE, *ebenso* sichbestimmung, sichconcentration, sichdarstellung, sichoffenbarung.

SICHE, SIEDGE, *f. ein leitungsgraben (Oldenburg).* JACOBSSON 7, 344b.

SICHEL, *f., mhd.* sichel *mhd. wörterb.* 2, 2, 234a. LEXER *mhd. handwörterb.* 2, 901, *ahd.* sihhila GRAFF 6, 89; *ags.* sicol, *m., engl.* sickle; *nld.* zikkel, *dän.* segel *ist wol aus dem niederdeutschen entlehnt.* SCHOTTEL 1414 *hat* sechel *für* sichel. *nd.* sekel, *falcastrum* DIEFENBACH *gloss.* 223b, *s. unter* 1 *zu anfang,* sekele SCHILLER-LÜBBEN 4, 176a. *ob* sichel *aus lat.* secula *entlehnt, oder mit ihm verwandt und ein einheimisches wort ist, darüber kann zweifel bestehen. in beiden fällen sind als verwandte zu* sichel *zu stellen* sech, *das pflugmesser (th.* 9, *sp.* 2772), sense (*oben sp.* 604), *nd.* sichte, sicht, *nld.* zicht, *sichel (s. unten* sicht), *mnd.* segede, *neund.* seged, segd, seed, seid, *ags.* sigþe, siþe, *engl.* scythe, *altn.* sigđr, *m.,* sigđ, *f., norweg.* sigd. *ein anderes altnord. wort ist* lé, *m., daneben* ljár, *m. im got. heiszt die sichel* gilþa, *f.*

1) *falcaria,* sichel, *falcare,* abschnyden mit sichlen; *falcastrum,* sichel DIEF. *gloss.* 223b; *falx,* sichel, siechel, sigchel, sechel, sygel, hant- *vel* zan (*zahn- s. unten*) *vel* ernsichel; *nd.* zekele, sekele, seckel, zokel, sikle. 224a; sekel, *sichel brem. wb.* 4, 745; kornsichel, *messoria falx* DASYPODIUS; krumb wie ein sichel. MAALER 373a; die sichlen brauchen, das korn abschnyden. 373b; sichel, sechel, schnitt-, räb-sichel. HULSIUS *dict.* (1616) 297b; *secula,* eine sichel CORVINUS *fons lat.* 580b; die sichel anschlagen, *mettere la falce,* mit der sichel abmähen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 801a; eine stumpfe, eine scharffe sichel. STEINBACH 2, 588; die sichel anschlagen, *inmittere falcem in messem.* FRISCH 2, 271b; '*man unterscheidet* gras- *und* getreidesicheln. *jene sind kleiner als diese. die getreidesicheln haben an ihrer schneide gemeiniglich kleine scharfe zähne, welche weit subtiler als die kleinsten sägenzähne sind'.* JACOBSSON 4, 153a; sliumo sentit ana sihhilûn, uuanta azist arnzît (*statim mittit falcem, quoniam adest messis). Tat.* 76, 2; das man die stengel mus mit sicheln abschneiten. *Jes.* 18, 5; die sichel streichen (*mit dem wetzstein*); die sichel anschlagen (*beginn des schnittes*): schlahet die sicheln an, denn die ernd ist reiff. *Joel* 3, 18; mit der sichel anschlagen: schlag an mit deiner sicheln und erndte. *offenb. Joh.* 14, 15; *unten:* die sichel anlegen; do geven se islikem armen minschen ein sekelen und ein brod und heiten se gan arbeiden und sniden. *d. städtechron.* 7, 186, 4;

> den gab die frouwe here
> aber in godes ere
> sicheln hemmede unde schu,
> so daz si sich beholfen nu
> mit ir selbes arbeit. *Elisabeth* 3745;
>
> und da nimm i glei mei sichel,
> und da gras i mit mei Michel.
> PRÖHLE *volkslieder* 97;
>
> die sichel in der faust, der arm schier gantz entblöst,
> gibt warlich zu verstehn,
> dasz sie nicht ruhen kann und faulheit von sich stöszt.
> A. GRYPHIUS (1698) 1, 223;
>
> gebt seine sichel dem schnitter,
> dem pflüger die rosse zurück.
> E. v. KLEIST 2, 12 (1760);
>
> wenn die blanken sicheln
> nicht mehr in den furchen
> rauschten. HÖLTY 50 *Halm;*
>
> Hans und Michel
> schärft die sichel. 175;
>
> seine sichel entfällt hier dem schnitter.
> SCHILLER 1, 312.

betritt ein fremder oder auch besitzer das feld, auf dem schnitter thätig sind, so zeigen diese in verschiedenen gegenden durch streichen der sichel *an, dasz er sich nach altem brauche durch ein geschenk lösen musz; schmaus nach vollendeter ernte:* so der mist eingefalgt ist, so vertrinken die diern die gabel. desgleichen die sichel, so man abgeschnitten hat. *quelle bei* SCHMELLER 2, 213.

sichel *auf einer münze:* de pennigk myt den bymarcken kusel, seckele, kobrot, puster, dergelick. *d. städtechron.* 16, 409, 6.

häufig in vergleichen und bildlichen wendungen; mit bezug auf die gestalt der sichel:

> diu reht stant krumber, dan ein sichel.
> *minnes.* 2, 313a *Hagen;*
>
> seyn rück ist jm gepogen
> recht wie ein sichel krumb. *bergreihen* 106 *neudr.;*

gradus wi-n e sichle. HUNZIKER 241. SEILER 268b.

man soll mit seiner sichel *nicht an fremdes getreide gehen, sich nicht in fremde angelegenheiten mischen:* es soll keiner seine sichel in fremden schnitt anlegen. HENISCH 1210, 65; brauch deiner sichel für dein getreide und schnitt, und sorge nicht für frembde händel. 483, 41; ich verliere mich, nach dem sprichworte zu reden, nicht mit meiner sichel in eine fremde erndte. LESSING 4, 106.

das scharf schneidende werkzeug: diese grübelnde vernunft ..., die wie eine schneidende sichel in meinem gehirn hin und her fährt, und mit jeder neuen forschung einen neuen zweig meiner glückseligkeit zerschneidet. SCHILLER 4, 286;

> ros unde man Hector versneit
> alsam daz gras diu sichel.
> K. v. WÜRZBURG *troj. krieg* 32477.

was reif ist, fällt der vernichtung anheim: sind dies die letzten zeiten, dasz der herr die sünde aufgeschossen stehen läszt und die sicheln zerbricht? HEBBEL (1891) 1, 34;

> Macbeth ist reif zum schneiden, und die mächte
> dort oben setzen schon die sichel an.
> SCHILLER *Macbeth* 4, 7;
>
> mit ihrer sichel wird die jungfrau kommen,
> und seines stolzes saaten niedermähn.
> *jungfrau von Orleans, prolog* 3.

der tod führt eine sichel:

> viel hunderttausend ungezählt,
> was nur unter die sichel fällt:
> ihr rosen, ihr liljen,
> euch wird er austilgen.
> *wunderhorn* 1, 98 *Boxberger;*
>
> sterben ist ein harte pein,
> wenn's zwei herzallerliebste sein,
> die des todes sichel scheidt;
> ach, das ist das gröszte leid. 2, 313;
>
> sollt' etwan auch nach deinem weisen raht ...
> zur sommers-zeit der tod die sichel auf mich schärffen.
> BROCKES 1, 392 (1739);
>
> des todes sichel mähet dein leben ab.
> HÖLTY 88 *Halm.*

die sichel *wird den waffen als werkzeug des friedens gegenübergestellt:* da werden sie jre schwerter zu pflugscharen, und jre spiesze zu sicheln machen. *Jesaias* 2, 4; macht aus ewren pflugscharen schwerter, und aus ewren sicheln spiesze. *Joel* 3, 15;

> rasch zur sichel wandelt sich das schwert.
> GEIBEL 8, 20.

sichel *in anderer verwendung, z. b. an den* sichelwagen *der Perser; an einer langen stange befestigt bei einer belagerung:*

> dô hiez kunic Ruodolfs suon
> wurken ein sichel,
> diu was scharf und michel;
> in eine guote stange,
> michel unde lange. OTTOKAR *reimchron.* 31200;

bart abscheren mit der sichel:

dein part wirt dir mit sichlen abgeschorn
und wirt dir dein antlütz mit essich gewaschen.
fastn. sp. 297, 17.

2) sichel *des mondes, vgl. oben* mondsichel *th.* 6, *sp.* 2511; sichel *der sonne bei einer finsternis:* an dem middage verging de sunne, dat men se kume sach als ein sekelen. *d. städtechron.* 7, 116, 4.

3) *besonderes: a)* hahnensichel, *sichelförmige schwanzfeder eines hahnes, auf dem hute getragen, s. oben th.* 4, 2, *sp.* 169.

b) als name von gehirntheilen: die kleine hirnsichel, sichel des kleinen gehirns (*falx cerebelli*); die grosze hirnsichel (*falx cerebri, processus falciformis cerebri*). Meckel *anatomie* 3, 560 (1817); *hierzu bei* Campe sichelblutleiter, *m., vgl.* Hyrtl *kunstworte d. anatomie* 142; *in gleicher bedeutung auch* kornsichel, hippe (heppe, happe), segese (sense).

c) als name eines fisches, bei Campe, *s.* sichling.

d) als name der kornblume bei Campe; sechel *bei* Pritzel-Jessen (*centaurea cyanus*), *vgl.* sichelblume.

e) die kleine sichel *ist ein krummmesser der bleiarbeiter.* Jacobsson 7, 344[b].

SICHELARTIG, *adj.:* sichelartiges instrument.

SICHELBEIN, *n. krummes bein* Campe; *ebenda* sichelfusz. *auch ein krummbeiniger; hierzu* sichelbeinig, *adj.*

SICHELBLÄTTRIG, *adj.:* sichelblättriger bohnenbaum (*cytisus falcatus*). Behlen *lex. d. forst- u. jagdk.* 1, 317.

SICHELBLUME, *f. centaurea cyanus, die kornblume.* Nemnich (*vgl.* sichel 3, *d*); *'weil ihre holzigen stengel die sicheln der schnitter stumpf machen'.* Popowitsch 277; *nach* Pritzel-Jessen *ist der name* sichelblume *in Schlesien und Schwaben zu hause.*

SICHELBLUTLEITER, *m., s.* sichel 3. *b.*

SICHELDOLDE, *f., dasselbe wie* sichelkraut, *s. dieses.*

SICHELENTE, *f. anas falcaria* Nemnich, *eine ausländische entenart, so genannt nach ihren sichelförmig gebogenen schwungfedern.*

SICHELFEST, *n., im bilde:*

im erntemond geschah es: bei gott, ein heiszer tag!
was da der edeln garben auf allen feldern lag!
wie auch so mancher schnitter die arme sinken läszt!
wohl halten diese ritter ein blutig sichelfest.
Uhland *ged.* 368 (1864).

SICHELFISCH, *m.* 1) *bei* Nemnich *name eines seefisches* (*cepola trachyptera*).

2) sichelfisch, sichling, messerkarpf, dünnbauch, *cyprinus cultratus: 'ein seltsamer fisch, mit einem sehr schneidigen bauch, und überaus groszen augen, welcher wie eine sichel gekrümmt ist, indem der kopf und die afterflosse höher, rücken und bauch aber niedriger sind. er wird in der Donau, und anderen wässern von Preuszen und Schweden angetroffen'.* Höfer 3, 141.

SICHELFLIEGE, *f. raphidia ophiopsis, 'das weibchen hat am schwanz eine sichelförmig gebogene borste'.* Nemnich.

SICHELFLOSSE, *f.* 1) *sichelförmige flosse,* 2) *als name von fischen mit solchen flossen, chaetodon punctatus und labrus falcatus bei* Nemnich.

SICHELFLÜGEL, *m. name einer motte.* Oken 5, 1319.

SICHELFÖRMIG, *adj. falcatus* Dasypodius; sichelförmig, o. gestalt unnd geformieret wie ein sichel. Hulsius *dict.* (1616) 297[b]; sichelformig Schottel 1415; der schon im zuge war dem Doria mit seinem sichelförmigen damascenersäbel den unterleib durchzuschneiden. Heinse *Ardinghello* (1787) 1, 194; der erste name Zankle war ihr von den Sikulern beigelegt, und zwar von der sichelförmigen gestalt des orts. *Thucydides übersetzt von* Heilman (1760) 762; die halbmondförmigen oder sichelförmigen zwischenknorpel. Meckel *anatomie* 2, 371 (1816).

SICHELFRAU, *f. name eines weiblichen korndämons.* Mannhardt *myth. forschungen* 338.

SICHELFREHME, *f. name ausländischer pflanzen* (*armorpha*). Oken 3, 1647.

SICHELFROHNE, *f. frohndienst zur ernte mit der sichel.* Adelung; *ebenso* sensenfrohne.

SICHELGERÄUSCH, *n.:*

das sichelgeräusch und ein fröhliches lied.
Hölty 66 *Halm.*

SICHELGETÖNE, *n.:*

vom grusz des hahns, vom sichelgetön' erweckt..
Hölderlin 1, 17 *Köstlin.*

SICHELGEWÄRRE, *s.* sichelkraut.

SICHELGLANZ, *m.:*

wohl blinkt ein sichelglanz im düstern,
doch binden wir die garben nicht. Keller 9, 69.

SICHELHAFT, *adj.:* sichel-hafft, *falcatus* Frisch 2, 271[b].

SICHELHENKE, *f.* das sichelhenkend, *schmaus nach vollendeter ernte.* Schm.[2] 2, 213 (*eigentlich ab-, aufhängen der sichel*). sichelhenke, *erntefest* (*Rheinhessen*) Pfister 275. Stalder 2, 373; sichel-, pflegelhenke Birlinger *volkst. aus Schwaben* 2, 424. *vgl.* sichellege.

SICHELHERBST, *m., bei* Fischart: vom Jovischen häwmonat . . . und sichelherbst (*juli, zeit der heuernte*). *kloster* 8, 634.

SICHELICHT, *adj., s.* sichlicht.

SICHELING, *m., s.* sichling.

SICHELKLANG, *m.:*

sicheln klingen,
mädchen singen
unter sichelklang. Hölty 174 *Halm.*

SICHELKLEE, *m. medicago falcata.* Nemnich (*mit sichelförmigen schoten*). Oken 3, 1638. *hierzu* sichelkleeschwärmer, *m., das rothringel, ein abendfalter.* 5, 1369.

SICHELKLINGE, *f.:*

(*die Türken*) lieszen ihre sichelklingen
mir schmählich durch die sehnen klingen.
Keller 9, 258.

SICHELKLINGEN, *n.:* fröhliches sichelklingen und schnitterlieder.

SICHELKOHL, *m., s.* sichelkraut 2.

SICHELKORALLINE, *f. sertularia falcata, im meere lebend.*

SICHELKRALLE, *f. der raubthiere.*

SICHELKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen.* 1) *falcaria* sichel-kraut, -möhren, acker-, feldbacillen Dief. 223[b]. Tabernaemontanus *kräuterb.* (1664) 300 K; *sium falcaria,* sichelkraut, sichelmöhren (sichelmerk *im index*), feld-, ackerbacillen, faule Grethe. Nemnich. Popowitsch 277; sichelgewärre Adelung; *falcaria vulgaris* Pritzel-Jessen. *auch* sichelstrumpf.

2) *stratiotes aloides,* die wasserfeder, sichelkraut, wassersichel, wassersäge Nemnich. *stratiotes alodes* sichelkohl Pritzel-Jessen. sichel-, säckel (*nd. form von* sichel)-, säbelkraut. Frischbier 2, 459[a].

3) *serratula tinctoria* (*zum gelbfärben benutzt*), färberdistel, gilbkraut, sichelkraut Nemnich.

4) *als name der* schafgarbe (*Achillea millefolium*) *bei* Pritzel-Jessen.

5) *caprifolium periclymenum,* sichelkraut Pritzel-Jessen.

SICHELKRUMM, *adj.,* sagt man von sehr krummen füssen. Frisch 2, 271[b];

die schwerdter werden sichel-krumm. Günther 127.

SICHELLEGE, *f.:* sichellegge (die) schnitter fröudenmal wenn sy die sichlen hinleggend unnd abgeschnitten habend, man nennts auch den krayhanen. Maaler 373[a]; *in gleicher bedeutung* sichellöse, *f.* Stalder 2, 373. Hunziker 241. Seiler 268[b].

SICHELMACHER, *m.: falcarius,* sichelmecher, -macher Dief. *gloss.* 223[b].

SICHELMERK, SICHELMÖHRE, *f., sium falcaria* Nemnich; die sichelmerke Oken 3, 1831; *s.* sichelkraut 1.

SICHELMOND, *m., s.* sichel 2:

die sonne kommt! ein prachterscheinen!
der sichelmond umklammert sie. Göthe 5, 153;
du gleichst dem sichelmond allein.
Rückert *Firdosi* 2, 19.

SICHELMUTZ, *m. werkzeug zum abkratzen der wagenschmiere.* Hertel *thür. sprachsch.* 228.

SICHELN, *verb.* 1) *mit der sichel schneiden, abschneiden: falcare* sicheln Dief. 223[b]; sichelen, *metere, demetere fruges, et gramina* Stieler 1989; sicheln, absicheln Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 801[c]; *vgl.* ab-, durch-, herunter-, nieder-, wegsicheln. *ohne object:*

an einem montag frühe, als man die mädchen sahe
jetzt sicheln in dem thau. *wunderhorn* 1, 378 *Boxberger;*

nähende, ackernde, sichelnde. Göthe 36, 142; *mit object:*

(*ich*) sichle. mit den andern,
den blühenden klee. 1, 32;

bildlich, vom tode:

ha! eher soll der tod mich von der erde sicheln.
Kotzebue *dram. sp.* 3, 342.

2) gesichelt, *mit einer sichel versehen, oder, wie eine sichel gestaltet:* auf der stirne hatte sie einen gesichelten über und über mit diamanten schimmernden mohnden. Lohenstein *Arminius und Thusnelda* 2, 1147[a]; er fuhr auf einem gesichelten streitwagen (*einem sichelwagen*). 1, 1195[a].

3) sich sicheln *vom monde, sichelförmig werden:* der mond sichelt sich schon. CAMPE.

4) *intrans.* sichle, *die beine beim gehen nach auswärts schleudern, wie solche mit plattfüszen zu thun pflegen.* SEILER 268ᵇ.

SICHELNADEL, *f. chirurgisches instrument.*

SICHELSCHALL, *m.:*

sicheln schallen,
ähren fallen
unter sichelschall. HÖLTY 174 *Halm.*

SICHELSCHEIN, *m. des mondes:*

mein auge wankt,
am mond erkrankt,
er möchte mir beispringen;
mir drohn des todes klingen.
musz sichelschein
den zirkel rund
zur todesfackel füllen,
ich bild mir's ein,
ich sterb zur stund.
wunderhorn 2, 442 *Boxberger.*

SICHELSCHLUPFWESPE, SICHELWESPE, *f. foenus jaculator, wegen ihres sichelförmigen leibes.* OKEN 5, 843.

SICHELSCHMIED, *m.: falcarius,* sichelschmid DIEF. 223ᵇ; *faber falcarius,* ein sichelschmied CORVINUS *fons lat.* (1660) 244ᵇ; sichelschmidt STIELER 1989; sichel-schmid KRAMER *dict.* (1702) 2, 801ᵃ; *vgl.* FRISCH 2, 271ᵇ; *verächtlich:* welcher gestalt sie mit den schmerschneidern und sichelschmiden umbgeen welten. *Zimm. chron.*² 3, 305, 18.

SICHELSCHNABEL, *m.* 1) *sichelförmig gekrümmter schnabel: alca psittacula,* der alk mit dem sichelschnabel. *s.* sichelschnäbler.

2) *vogel mit solchem schnabel: tantalus falcinellus,* sichelschnabel NEMNICH.

SICHELSCHNÄBLER, *m.* sichler, säbelschnäbler, *vogel mit sichelförmig gekrümmtem schnabel.* ADELUNG.

SICHELSCHNITT, *m.:*

die schöne gilg, rosz, blum und grasz von einem trit,
von einem schnellen wind, luft oder sichel-schnit,
verändern so jhr wesen,
dasz niemand hernach weisz wa, wie, wan sie gewesen.
WECKHERLIN (1648) 218.

SICHELSCHOTE, *f.* 1) *sichelförmige schote; pflanze mit solchen* CAMPE. 2) *adenanthera falcata.* NEMNICH. *der schildbaum, ein ausländischer baum.*

SICHELSCHWANZ, *m.* 1) *sichelförmiger schwanz:* dort läuft ein hahn und die hennen hinterdrein, alle wetter, ein regulärer hahn mit einem sichelschwanz. FREYTAG *ges. werke* 5, 25.

2) *ein thier mit solchem schwanz, bei* CAMPE *name eines fisches (pleuronectes lunatus).*

SICHELSTEIN, *m. stein zum schärfen der sichel.*

SICHELSTRUMPF, *m. sium falcaria* (sichelkraut 1). KELLER *idiot. d. thür. waldgeb.* 42.

SICHELTE, *f., schweiz. das erntefest, der ernteschmaus* (sichelhenke, -lege, -löse) STALDER 2, 373; dasz sie die sichelten mit den andern leuten am gleichen samstag haben konnten. GOTTHELF *Uli der knecht* 246 *Vetter.*

SICHELTRÄGER, *m.:* sichlentrager, *falcifer* MAALER 373ᵇ.

SICHELWAGEN, *m. streitwagen bei den orientalen, an deren achsen scharfe sicheln befestigt waren:* von dem unzehligen heerzeug desselben königs, in welchem . . . dreyzehen tausend und acht hundert sichelwagen waren. ROLLENHAGEN *ind. reisen* 5; Archelaus liesz . . . gegen die andringenden Römer 60 sichel-wagen losz. LOHENSTEIN *Arm. und Thusnelda* 1, 937ᵇ. *im bilde:* für dessen vorbehaltung sie nun 21 jahre lang den sturmbalken und sichelwagen und doppelhaken des alten ministers blosgestanden. J. PAUL *Titan* 2, 170.

SICHELWESPE, *f., s.* sichelschlupfwespe.

SICHELZINS, *m. quelle des* 14. *jahrh. bei* HALTAUS 1685; *'provinzielle abgabe für die grasnutzung der unterthanen in den herrschaftlichen waldungen'.* BEHLEN *lex. der forst- und jagdk.* 5, 617.

SICHENTÄUSZERUNG, *f.:*

welche sich-erhebung, sich-erniedrung,
sich-entäuszrung, völlge hin-sich-gebung.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 369 (1840).

SICHER, *adj. securus.* 1) sicher *ist frühes lehnwort aus der römischen rechtssprache und als solches im ahd.* sihhûr, sihhur, sihhuri, sihhor, sihhar, *mhd.* sicher, *im alts.* sikur, sikor, *im altfries.* sikur, *im ags.* sicor *erscheinend, während es dem altnordischen entgeht; für dän.* sikker *ist die nächste quelle das hochdeutsche. das lateinische* securus, *wie es in den rechtsquellen seit Gaius, Papinian und Ulpian häufig erscheint, hat die vorwiegende bedeutung auszer verantwortung, nicht haftpflichtig, auch durch bürgschaftsstellung oder pfandschein gedeckt, endlich von öffentlichen lasten verschont. bei den mannigfachen und engen berührungen des romanischen und deutschen rechtslebens konnte es nicht ausbleiben, dasz jenes lateinische technische wort auch den Germanen geläufig und zunächst bei schuldverhältnissen und gegenständen öffentlichen rechtes gebraucht wurde, wie die lateinisch redigierten volksrechte es verwenden (z. b. lex Sal.* 45, 2: si vero quis migraverit et ei infra duodecim menses nullus testatus fuerit, securus sicut et alii vicini manent ille maneat, *u. öfter), nachher auch ins gewöhnliche leben drang und hier sich einbürgerte, indem es seine bedeutung entfaltete und erweiterte. bei diesem übertritt in die volkssprache gieng lateinisches* e *der ersten silbe wegen des* u *der zweiten in* i *über, der guttural wurde im hochdeutschen verschoben, die fremde betonung blieb zunächst, aus* securus *entstand ein* sihhû'ri, *selbst* sihhiúri, *wie es noch* NOTKER *zeigt:* daȥ ih securus (sichûre) muge imo adherere (zuohaften). *ps.* 76, 3; so ih ouch darachumo, dara er chomen ist, unde sîn lussami gesieho, danne bin ih sichiure. 26, 6; sichiure wesenter. 105, 23, *und wol auch die erzählung von Christus und der Samariterin:*

des mahttû sichûre sîn: nu hebist ênin (*mann*), der nist dîn.
MÜLLENHOFF *und* SCHERER *denkm.* 10, 27.

die tonrückung nach deutscher weise auf die erste silbe des wortes zieht verkürzung der form nach sich: heremi securi, des waldes sihhure. *ben.-regel* 1 (PIPER *nachträge zur ält. deutschen litt. s.* 34, 20); *immunis* sihharer, sicherer, sichere, sichir, sicher STEINMEYER *ahd. glossen* 1, 574, 31; *extraneus* sihhirer, sihharer, sicher 798, 17;

lang sîn daga sîne zi themo êwinigen libe,
bimide ouh zâlôno fal, thaȥ wir sîn sichor uber al.
OTFRID *an k. Ludwig* 78;

als adverb: tuto sichiro STEINMEYER 2, 634, 16. *seit dem mhd. hat sich die heutige form als einzige festgesetzt.*

2) *die ursprüngliche rechtsbedeutung frei von verantwortung, auszer verfolgung durch ansprüche, auf personen bezogen, verallgemeinert sich zu der des geschütztseins vor schaden, verlust, gefahr; das adjectiv steht seit jeher hier nur prädicativ und neigt auch von vorn herein zu festen verbindungen; es heiszt* sicher sein, sich sicher glauben, sich für sicher halten, einen sicher stellen *u. ähnl.:*

alts. gehugda mannô gehwilik mên-githâhti,
is selbes sundea, ni was irô sô sikur ênig,
that he bi themu worde themu wiƀe gedorsti
stên an werpan. *Heliand* 3876;

mhd. der vlôch in, daȥ er genas,
dâ bi in sîn hiuselîn.
dane wânder doch niht sicher sîn
unde verrigelt im vaste de tür. *Iwein* 3292;

ich wære ân alle sorge, sprach dô daȥ edele wîp,
daȥ im ieman næme in sturme sînen lîp,
ob er niht wolde volgen sîner übermuot,
sô wære immer sicher der degen küene unde guot.
Nibel. 839;

nhd.: sicher. sorglosz. auszer der gefahr. SCHWARZENBACH *synonyma* 68ᵃ; wer für einen andern bürge wird, der wird schaden haben, wer aber sich fur geloben hütet, ist sicher. *spr. Sal.* 11, 15; gott ist mein heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht. *Jes.* 12, 2; (*sie*) halten sich auff in den bergen und hügeln, darunter sie sicher sind. *Judith* 7, 9; wolt jr noch nicht gehorsam sein? ziehet er aus, und thut was der könig geboten hat, so solt jr sicher sein. 1 *Macc.* 2, 33; wer in meinem ganzen königreich eine straffe verwirckt hat, und fliehet in den tempel, der sol da sicher sein, mit leib und gut. 10, 43; das er von einer stad in die ander fliehen muste, und nirgent sicher war. 2 *Macc.* 5, 8; darumb woltestu etliche zu jnen senden, und friede mit jnen auffrichten, auff das sie, wenn sie unser meinung wissen, sicher seien. 11, 26; wöllen wir . . schaffen das jr sicher seid. *Matth.* 28, 14; wan unter dem trupfstall aines ieden pidermans, so ainer darein fleucht und darein kumbt vor dem nachlaufen, ist sicher inn. *tirol. weisth.* 3, 365, 43; sicher machen, *reddere aliquem securum, animum confirmare.* STIELER 2020; einen sicher machen, *periculum alicujus praestare.* STEINBACH 2, 588; sich sicher wissen. ADELUNG; er konnte nicht zahlen, aber er stellte mich sicher; ging mit ihm zum abendessen nach hause, wo er selbst seine entschuldigung machte und sie (*die mädchen*) für die zukunft sicher zu stellen suchte. SCHILLER (*einbändige ausgabe*) 1084ᵇ (*denkwürdigkeiten aus dem leben des marschalls Vieilleville*);

meine vorsicht soll dich nicht
beleidigen, nur sicher stellen soll
sie mich. *hist.-krit. ausg.* 13, 114 (*Macb.* 4, 6);
du wähnst so sicher dich, und klug zu sein.
PLATEN 75ᵇ;

auch von dingen, bei einer gewissen belebung des ausdrucks:

kohlen, dasz die hand bleibt sicher, fasset man mit zangen.
LOGAU 3, 25, 12.

3) *diese bedeutung wird durch beisätze näher bestimmt.*

a) mit dem genitiv des bezugs auf das, was geschützt ist: leibs und gûts sicher. KEISERSBERG *granatapfel* 41; nacht und tag wirstu dich fürchten, und deines lebens nicht sicher sein. 5 *Mos.* 28, 66; das si oftermals vor inen leibs und lebens nit sicher sein. *tirol. weisth.* 1, 23, 31; es (*das gesetz*) boldert, bochet, hadert, und zancket für und für, also, dasz man leibs und lebens nicht sicher für jm ist. GRETTER *erklärung der epistel Pauli an die Römer* (1566) 379; bei ihm bin ich nicht meines lebens sicher, *meam salutem illi non recte committi video.* STEINBACH 2, 588; *noch jetzt als gewöhnliche redensart* er ist seines leibes und lebens nicht sicher;

von hiut unz an den dritten tac
sult ir des lebens sicher sîn. OTTOKAR 3241;
daz si die herren fruot
sicher lîbs und guot
vor dem her brâhten. 43692;

dafür alt auch mit präp. zu: daz der ander sicher zu dem leben (*seines lebens*) sîe. *tirol. weisth.* 3, 344, 34; item ieglicher sol freiung in sîn hûs haben und sicher sîn ze rechten (*geschützt in seinen rechten*). 345, 34.

b) in älterer sprache auch mit dem genitiv dessen, vor dem man geschützt ist:

alts. te thiu that firiô barn fernes ne wurdin sundiôno sikura.
Heliand 5442;
hie stêd hier wammes lôs,
allara sundiôno sikur. 5597;
mhd. ob dû des schaden sicher sîst
daz er dich niht sol twingen.
HARTMANN 1. *büchlein* 476;
die in smæhe unde schaden
sicher heten geseit. OTTOKAR 37162;

nhd. schadens sicher sagen, einem für schaden gût sein, oder für schaden trostung gäben, *damni infecti promittere.* MAALER 373ᵃ; das mein hertz nicht künd des schreckens sicher und frey sein. LUTHER 6, 60ᵇ.

c) dafür mit der präp. von:

datz Ungern wâren si gelegen
von vînden sicher unde frî. OTTOKAR 25168;
und dasz er sicher sey von hunger, durst und kalt.
WECKHERLIN 27 (*ps.* 8, 7);
bei welchem freyes wahr, der freundschafft seele, wohnt,
der bleibt von jhrer (*der fürsten*) gunst gar sicher und verschont.
LOGAU 2, 122, 15;

ihr seid sicher von feinden rund um. KLINGER *theater* 4, 178; um sich von éiner seite wenigstens sicher zu stellen, verglich man sich schnell mit dem älteren feinde. SCHILLER 8, 58.

d) häufiger mit vor:

ir sult vor schaden sicher sîn. *Iwein* 1201;

sicher vor wind und blaast, *securus ab afflatu.* MAALER 373ᵃ; es ist kein winckel im ganzen himmel, da ich mich wüszt vor jr sicher zu machen. FREY *gartenges.* 40ᵇ; vor den feinden sicher, *ab inimicis tutus.* STEINBACH 2, 588; vor den pfeilen sicher sein, *extra teli jactum esse. ebenda;* das ist wohl viel, dasz auch einmal etwas gutes an mich kömmt. sonst war ich, so lang ich lebe, vor allem gutem sicher. PESTALOZZI 1, 97; sie durch die allgemeine zuneigung besser als durch strafgebote vor unbilligen miszhandlungen sicher zu stellen. WIELAND 6, 268 (*gold. spiegel* 1, 10); willst du die ruhe deines gemüths vor den pfeilen des neides sicher stellen. 3, 388 (*Agathon* 16, 3);

vor verräthern,
vor überfall sind wir doch sicher?
SCHILLER 5¹, 153 (*dom Karlos* 3, 1);
vor euren praktiken und bösen kniffen
ist das geld nicht geborgen in der truh,
das kalb nicht sicher in der kuh.
12, 37 (*Wallensteins lager* 8);
diesz kind
musz ich doch sicher stellen vor miszhandlung.
5², 352 (*don karlos* 4, 9);

dafür mit für *und acc.:* die hodengenossen ... waren für die biesterfreiheit, oder den verlust ihrer erbschaft sicher. MÖSER *patr. phant.* 2 (1776), 193;

und daz si für allez pînen
und für solches beswârn . . .
sicher wæren fürbaz. OTTOKAR 37174;

mit gegen: um nun unsern Agathon gegen alle solche unverschuldete muthmaszungen sicher zu stellen. WIELAND 1, 258 (*Agathon* 5, 7); seine gemahlin . . . gegen alle nachstellungen der liebesgötter sicher zu stellen. 3, 104 (12, 6).

e) mit infinitiv und zu: wer das heiligthumb küssen und jm opfern würde, solte des gar sicher sein an der pestilenz zu sterben. KIRCHHOF *wendunm.* 435ᵃ; *in anderer weise mit hervorhebung einer negation:* wir sind sicher, nicht angesteckt zu werden; wir sind nicht sicher, dasz wir nasz werden; sichiure wesenter, daz in iustitia dei (gotes reht) tilegon ne wolti. NOTKER *ps.* 105, 23; wiszt ihr auch . . dasz wir keinen augenblick sicher sind aufgehoben zu werden? SCHILLER 2, 37 (*räuber* 1, 2).

f) sicher *adverbial, geschützt, gedeckt, vor gefahr oder schaden behütet:* wer unschüldig lebet, der lebet sicher. *spr. Sal.* 10, 9; wer aber mir gehorchet, wird sicher bleiben, und gnug haben, und kein unglück fürchten. 1, 33; denn wirstu sicher wandeln auff deinem wege, das dein fus sich nicht stoszen wird. 3, 23; die erstlinge der dürfftigen werden sich weiden, und die armen sicher rugen. *Jes.* 14, 30; man wird frey sicher daselbs gehen. 35, 9; wer der weisheit gehorchet, der kan ander leute lernen, und wer sich zu jr helt, der wird sicher wonen. *Sir.* 4, 16; und sie erlangten geleit vom könige, das sie sicher eraus möchten gehen. 1 *Macc.* 6, 49; und die Römer gaben jnen brieve und geleit, das sie sicher widerumb heim zögen. 12, 4; ich darff nit sicher inn radt gon, *nec mihi tuto in senatum venire licet.* MAALER 373ᵃ; sicher, gesicherter weise, *tuto, tute, secure, sine metu, sine cura, fidenter,* sicher schlaffen, *in utramvis aurem dormire, sine cura quiescere.* FRISCH 2, 271ᶜ;

wie schön und wie herrlich, nun sicher einmal
im herzen des liebsten regieren! GÖTHE 10, 289;

ich stehe hier sehr sicher. ADELUNG: sicher gehen, *auch übertragen, vgl. dazu unter* gehen 24, *b, theil* 4, 1, 2445:

und main dest sicherer gân. *fastn. sp.* 388, 1;
willst du sicher gehn, so muszt du wissen
schlangengift und theriak zu sondern. GÖTHE 5, 34;
nein, laszt uns sicher gehen, freunde suchen,
der Schwede sagt uns hilfe zu.
SCHILLER 12, 302 (*Wallensteins tod* 3, 15).

4) *verinnerlichung des begriffes, in dem* sicher *zum ausdruck seelischer stimmung wird, und beruhigung, freiheit vor furcht und unruhe bedeutet; der übergang von der vorigen in diese bedeutung zeigt sich in vielen der beigebrachten beispiele und läszt leise schillerungen des wortsinns entstehen.*

a) auch hier zunächst prädicativ, im sinne von unbesorgt, sich geschützt wähnend:

als er in durch sîne bete
mit sîner triuwe sicher tete. *Flore* 1424;

val wi an se, se sind nu vormodet (*übermüdet*) und slapen und sint seker dorch des vredes willen, den se gemaket hebben. *d. städtechron.* 7, 17, 10; und Gideon zoch hinauff auff der straszen .. und schlug das heer, denn das heer war sicher. *richter* 8, 11; und sei nicht so sicher, ob deine sünde noch nicht gestrafft ist, das du darumb für und für sündigen woltest. *Sir.* 5, 5; das wir unser fleisch im zaum halten, damit wir durch füllerey und beschwerung des leibs, nicht sicher und müssig werden. J. JONAS *bei* LUTHER 6, 441ᵇ; allhie musz man sich wol fürsehen, dasz man die menschen nit allzu sicher mache, und dasz sie jhnen selbst allzu viel vertrauen. *kais. erklärung wegen der religion zu Augsburg* 1548, *tit.* 8; ich gebe mein vorhaben nicht auf. wenn ich ihn nur erst sicher gemacht habe! LESSING 2, 33; denn einen um etwas tadeln, was der andere versehen hat, heiszt beyde verderben. jenem wird der muth benommen, und dieser wird sicher gemacht. 7, 3;

endlich mit der zeit
auf gar zu sicher sein erfolgt die dienstbarkeit.
OPITZ *bei* STEINBACH 2, 588;
gibt der herr den frieden gleich, o es wil mich immer düncken,
wie ich noch seh seinen arm auszgestrecket, uns zu wincken,
weil so sicher wir, verstockt, ja so wenig danckbar seyn.
LOGAU 2, 47;
unwissenheit allein kann ihm die geistesfreyheit
bewahren, die den herzog sicher macht.
SCHILLER 12, 82 (*Piccolomini* 1, 3):

mit näheren bestimmungen: unde en si gy nicht wol seker van dessen grunde (*traut ihr dem seegrunde nicht*), so gat

nort wart. *seebuch* 10, 34, *s.* 46 *Koppmann*; die weil es so ist, das es an deinem wircken und gnaden ligt, so thu ich billich nicht mehr, denn suche nur gnade, und nimer auf mein thun sicher sey. LUTHER 3, 29[b]; verachte einen geringen feind nicht, und sei nicht zu sicher für ihm. *pers. rosenthal* 8, 34; der stolze Haroun wird den mann nicht lange ertragen können, der, kühn und sicher auf seine schwärmerische tugend, alle abhängigkeit von ihm abwirft. KLINGER 5, 202; *adverbial:* wie gar nichts sind alle menschen, die doch so sicher leben. *ps.* 39, 6; sie rauben, beide rock und mantel denen, die sicher da her gehen. *Micha* 2, 8;

wie sicher lebt der mensch, der staub!
sein leben ist ein fallend laub;
und dennoch schmeichelt er sich gern,
der tag des todes sey noch fern. GELLERT 2, 221.

b) hier tritt nun auch substantive und attributive stellung auf: es ist umb jar und tag zuthun, so werdet jr sicheren zittern. *Jes.* 32, 10; erschrecket, jr stoltzen frawen, zittert jr sichere. 11; ein sicherer sünder. ADELUNG; der sichere bösewicht verliert seinen lezten gräszlichen hinterhalt, weil auch gräber noch ausplaudern. SCHILLER 3, 520;

wann propheten gottes willen seinem volcke sagten an,
hingen sie gemein ein zeichen, und ein sondres merckmal dran,
welches offt für läppisch ding von den sichren ward geschätzet,
aber gottes weisen rath endlich klar an tag gesetzet.
LOGAU 2, 141, 7;

von menschlichen eigenschaften:

sein herz erglüht für eine neue tugend,
die stolz und sicher und sich selbst genug
von keinem glauben betteln will.
SCHILLER 5[1], 138 (*dom Karlos* 2, 13);

wirf ihn heraus, den schwarzen fleck, den feind;
ein böser traum blosz ist es dann gewesen,
der jede sichre tugend warnt.
12, 240 (*Wallensteins tod* 2, 2).

5) sicher, *auf geistige eigenschaft und urtheil gewendet, behütet, frei von zweifel, bedenken, in überzeugung fest:* sie machte mich sicher im denken und handeln. BETTINE *briefe* 2, 213; *von alters her mit verdeutlichenden beisätzen, durch genitiv:* einer person, einer sache sicher sein; seines erfolges, des zieles sicher;

ich mohte heizen Ênêas,
und solt ab des wol sicher sîn,
si wurde niemer mîn Tidô.
minnesangs frühling 42, 4;

daz si sîns herzen und sîn
gewis und sicher wânde sîn. *Trist.* 487, 8;

dô diz dröun und disiu wort
vor der tür der wolf erhôrt,
er wând des kindes sicher wesen.
BONER *edelstein* 63, 15;

daz man dez von Saltzburg noch seins landes noch nie ist sicher worden. *d. städtechron.* 1, 164, 8;

zu lötst desz himmels sicher bin,
es für mich dann der teuffel hin.
SCHWARTZENBERG 138[a];

dafür mit von: wie sicher musz Newton von dem blinden glauben seiner leser sein. GÖTHE 59, 286;

wir sind von keinem männerherzen sicher,
das noch so warm sich einmal uns ergab. 9, 144;

ausnahmsweise mit auf:

wie sicher anfangs wir auff euer glükke wahren,
so kleinlaut wurden wier, als nichts nicht zu erfahren,
als trauern von euch wahr. FLEMING 81;

mit acc. und inf. in älterer sprache: wan si sint sicher Johannem einen prophêten sîn. *Behaims evangelienbuch, Luc.* 20, 6 (*certi sunt enim, Joannem prophetam esse; bei* LUTHER: sie stehen drauff, das Johannes ein prophet sey); *dafür mit abhängigem satze:* du solt sicher sein, so jm (*meinem jüngling*) sein kranckheit, so er newlich erlitten hat, zu dem todt gereicht hett, du mich nicht einen tag nach ihm hettest bey leben mögen behalten. *buch der liebe* 234[b];

so gar wold er sicher wesen,
daz den kunic des gezæme,
daz er die geturst næme,
daz er den Zæwisch tôt. OTTOKAR 20695;

den vorsatz glauben sie dir gern, sei sicher,
dasz sies mit brief und siegel dir belegen!
SCHILLER 12, 228 (*Wallenst. tod* 1, 7);

adverbial: etwas sicher wissen, sicher glauben;

dat wette wi seker unde wis. *dodes danz* 61;

am sichersten kannst du vom rebstock sagen,
er werde für dich was gutes tragen. GÖTHE 5, 70;

dasz weisz ich sicher freund, geld giebt aus seinen buden
nicht ohne sicherheit das kluge volk der Juden.
CHAMISSO *Fortunat* 23.

6) sicher, *in bezug auf kunst, fertigkeit und leistungen, ohne wanken, fest, zuverlässig, eine begriffsentfaltung, die erst neuer ist, da sich in der älteren sprache* gewisz *dafür findet:* ein sicherer bot. FRISCH 2, 271[a] (sîn gewisser bot. *Helbling* 9, 970); ein sichrer schütze (ein gewisser schütze. STIELER 1772); *substantivisch:* in der post zu Zirl fragte ich einen alten Tiroler: 'hast du denn 1809 auch fleiszig mitgeschossen?' 'ja', sagte er lächelnd, 'ich war ein sicherer', d. h. ich traf immer. HOFFMANN VON FALLERSLEBEN *leben* 3, 70; *danach* sicher im zielen, im schieszen sein; sicher in seinem geschmack, in seiner kunst, sicher in einer sprache; eine sichere hand, in den bildenden künsten. ADELUNG; eine sichere hand haben, welche nicht fehlet, nicht wanket, nicht zittert. CAMPE; *auch* sicher auf den beinen; der alte herr war nicht mehr ganz sicher auf den füszen; *von daher* sicherer gang, tritt; *bei malern* sichere umrisse. JACOBSSON 4, 153[b]; *übertragen auf gesellschaftliche verhältnisse* ein sicheres auftreten, benehmen; *von thieren:* ich reite meinen groszen schimmel jetzt auf einen kurzen, ruhigen galopp ein. er ist ein vortreffliches damenpferd, grosz, elegant, ruhig und sicher. MOLTKE *ges. schriften* 6, 41;

die wagen schwanken hoch daher
mit vollen traubenkufen;
das ochsenpaar ist auch nicht mehr
ganz sicher auf den hufen. P. HEYSE *werke* 1, 250;

adverbial: sicher zielen, treffen, sprechen, greifen; einen sicher führen; sicher auftreten, gehen;

er hat den knaben wohl in dem arm,
er faszt ihn sicher, er hält ihn warm. GÖTHE 1, 183;

die strasze, die der mensch befährt,
worauf der segen wandelt, diese folgt
der flüsse lauf, der thäler freyen krümmen, . .
so führt sie später, sicher doch zum ziel.
SCHILLER 12, 86 (*Piccol.* 1, 4).

7) sicher, *in bezug auf moralische eigenschaften, fest, zuverlässig:* ein sicherer schuldner; man kann seine bürgschaft annehmen, der mann ist ganz sicher; jeder nannte ein paar sichere freunde. RANKE *päpste* 2, 152;

wohlfeil und sicher seyn ist unsre (*eines wirtes*) renommee.
GÖTHE 7, 80;

als adverb: etwas sicher zusagen, versprechen, erklären; ich habe es ihm sicher versprochen. ADELUNG; *und daher von handlungen:* ein sicheres versprechen, sichere zusage;

(*dörfer*) wo des gewissens enge
den handschlag sichrer macht, als alles rechtsgepränge.
HAGEDORN 1, 23.

8) sicher, *nun auch auf dinge und zustände bezogen, in ähnlicher bedeutungsentwickelung wie bei dem auf die person gehenden worte* (2—7).

a) von weg und steg, reise, unterkunft, und was dazu gehört, vor gefahr schirmend, unfall abwehrend: sichere ort, da kein gefaar nit ist, *loca casuum secura.* MAALER 373[c]; sichere rûw und underleybung, *requies certa laborum*, sichere und gûte straasz oder wäg, *iter inoffensum*, *certior transitus. ebenda;* sichere freyheit, *asylum* STIELER 2019; wer den herrn fürchtet, der hat eine sichere festung. *spr. Sal.* 14, 26; das mein volck in heusern des friedes wonen wird, in sichern wonungen und in stoltzer ruge. *Jes.* 32, 18; deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wonunge. 33, 20; aber deine fursichtigkeit, o vater, regieret es (*das schiff*), denn du auch im meer wege gibst, und mitten unter den wellen sichern laufft. *weish. Sal.* 14, 3; halten an der angeboten hoffnung, welche wir haben als einen sichern und festen ancker unser seele. *Hebr.* 6, 19; ich selbst bin der meinung . . . dasz Karl Moors unglückliche räubergeschichte die landstraszen nicht viel sicherer machen wird. SCHILLER 3, 518; wege, gegenden sind sicher; die straszen sind jetzt nicht sicher vor herumstreifendem gesindel;

einen wec truoc der mûl in, . . .
von dem wazzer zeinem hûse,
(daz slôz ein sælege clûse),
daz vor aller werlde sicher was. *krone* 12946;

durch weld, awen, dal und auch perg
hab wir hassen (*hasen*) kain sichre stat.
H. SACHS *fab. u. schwänke* 1, 468, 96 *Götze;*

ruhig in dem gleichen pfad
rollt des tages sichrer wagen. SCHILLER 11, 201;

adverbial:

aber zwischen der ewigen höh und der ewigen tiefe
trägt ein geländerter steig sicher den wandrer dahin.
84 (*spaziergang* 37).

b) sicheres geleit, *das gefahr abwehrt:* sicher geleit, *fides publica, liber commeatus* STIELER 2019; alle die Jüden, so zwisschen hie und dem dreissigsten tag des aprilis reisen werden, sollen frey sicher geleit haben. 2 *Macc.* 11, 30; darum ist mein bitt, jr wollet mir ein sicher passz und geleydt durch ewer königreich geben. *buch der liebe* 230[a]; ein sicher und frey geleyt zu geben. *ebenda.*

c) ungewöhnlich eine that ist sicher, *schlieszt gefahr aus:*

> o wie befahrt sich Rom auf groszes unfallswetter,
> da einmal für gericht ein freches weib auftrat,
> selbst sach und klage führt und um die rechte bat!
> man fragte drüber rath, schlug auf Sibyllen bücher,
> und bat die götter drum, dasz diese that sei sicher
> für allgemeines heil; so seltsam war disz ding.
> LOGAU 2, 67.

d) etwas ist sicher, *gefahrlos:* es ist sicherer hier zu gehen, als dort; es ist alles sicher, *omnis res jam in vado est.* STEINBACH 2, 588; es ist sicherer bey einem bösen man zu sein, denn bey eim freundlichen weibe, die jn zu hohn und spot macht. *Sir.* 42, 14; sie werden zu schanden werden, wens am sichersten ist. *Hiob* 6, 20.

e) substantivisch: im sichern sein, *an einem gefahrlosen ort; als alter schifferausdruck:* in portu navigare, im sekeren syn. CHYTRAEUS *nomencl. cap.* 34; *übertragen:* so ist mein genusz und meine belehrung im sichern (*gesichert*). GÖTHE *an Knebel* 202; *in der sprichwörtlichen redensart* das sichere für das unsichere nehmen; sicher ist sicher; das sicherste ist immer das beste;

> daʒ noch beschicht an manger stat,
> daʒ vil dicke ein tumber wân
> betriuget vrouwen unde man.
> der sicher durch unsicherheit
> lât, daʒ wirt im dicke leit. BONER *edelst.* 9, 25;

das sichere spielen, *von einem glücksspiel hergenommen:* zwar ist es natürlich, dasz ein junges weibsbild, wie ich bin, lieber einen jungen als alten mann nehmen wird; aber wir müssen sich jetzunder miteinander in die sache schicken, wie es unser gegenwertiger zustand erfodert, um vorzusehen, dasz ich und die, so aus mir geboren werden mögten, das sichere spielen. *Simpl.* 2, 229 *Kurz;* er spielt nummer sicher. SIMROCK *sprichw.* 514; *in anderm sinne, scherzend:* er ist in nummer sicher, sie haben ihn nach nummer sicher gebracht, *ins gewahrsam, gefängnis, dessen einzelne zellen durch nummern bezeichnet werden.*

f) die bedeutung ist in die des innerlich gefestigten, zuverlässigen, gewissen übergegangen, in wendungen, die sich erst in neuerer sprache entfaltet haben: ein ding, eine nachricht, eine wirkung ist sicher; sichere vermutungen; der sichere untergang, tod; eine sichere nachricht, auf welche man sich verlassen kann. ADELUNG; ein sicherer beweis. ich habe die sichersten merkmahle davon. *ebenda;* ich glaub dasz mit diesem gedicht, das spitzfindige geschlecht der poeten die potentaten habe wollen ermahnen, wie sicher und heylsam es ihnen seye desz pöfels gemeinschafft zu bekommen und zu behalten. SCHUPPIUS 747; die anstalt sey ganz gut, wenn man jährlich mit gewiszheit auf eine sichere summe rechnen könnte. MÖSER *phant.* 1, 81; der plan ist fertig — schwer und kunstvoll wie keiner — zuverlässig — sicher. SCHILLER 2, 59 (*räuber* 2, 1). *in einer stelle, die das adjectiv für entsprechendes adverb verwendet:*

> schöner bule, schnödes ubel; freches bulen, schlimme beuln,
> trifft zusammen, folgt einander; wie auf sichres lachen, heuln.
> LOGAU 3, 7, 9

(*statt* wie sicher auf das lachen heulen).

g) feste formel: etwas ist, steht sicher (*wie* steht fest, *theil* 3, 1561); es ist sicher, dasz er kommt; ob er sich hierher findet, ist nicht sicher; das steht sicher und ohne zweifel;

> nu heilent Kristes wunden,
> sîn lant wirt schiere enbunden:
> dêst sicher sunder wân. WALTHER 77, 11;

in gekürzter ausdrucksweise: sicher, er ist unschuldig; sicher, es ist jm also, *verum.* MAALER 373[a]; Pontus antwurt jm und sprach: sicher, das pferdt gib ich eüch nit. *Pontus* (1498) d 2[a]; sicher, sprach der künig, ir gebt mir ein gûten rat. f 1[a]; sicher, der mitt den guldin bûchstaben ist Pontus eüer vetter und die andern sein gesellen. i 1[a]; als die kemmerin den krantz bracht het, der könig jn zu seinen handen nam, sicher, sprach der könig, dem krantz an köstlichheit nit viel manglet. *buch der liebe* 243[a];

> sicher, das ist min begere.
> *Alsfelder passionsspiel* 1458;
> sicher, mir das gleubet. 3932;

oder als adverb: das glaube sicher; du kannst dich sicher darauf verlassen. ADELUNG;

> die schale nur kann bitter seyn: der kern
> ists sicher nicht. LESSING 2, 245;

> herr,
> so kann ein edler held nur reden — sicher
> ist er unschuldig. GRABBE *werke* 2, 417.

9) sicher, *die bedeutung fest bestimmt, gewisz, certus, in die unbestimmtere eines nicht näher genannten, aber der sache oder person nach feststehenden überführend; den übergang vermitteln niederd. fügungen, wie:* also de vorsten dar alle vorsammelt weren myt konnyngk Hinrike uppe ene sekere tyd. KORNER *chronik bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 177[a]; berepen enen sekeren stryd myt eme uppe enen sekeren dach. *ebenda; die ausbildung der angegebenen bedeutung erfolgt auch zufrühest in Niederdeutschland, hat sich aber über die gesammte neuere schriftsprache verbreitet, ohne doch gleichbedeutendes* gewisz *verdrängen zu können:* en seker man, *quidam, ὁ δεῖνα. brem. wörterb.* 4, 745; als er (*der webergesell*) sahe, dasz in seinem grabe sich sichere bildnisse mit einigen zierraten erzeigeten. *pers. baumg.* 5, 10; sowohl den fremden als einheimischen packenträgern das hausiren mit sichern waaren gänzlich zu untersagen; als nämlich mit allen spitzen, allen gestickten sachen, allen seidenwaaren, allen zitzen oder kattunen, allen wollenen stoffen und dergleichen sachen. MÖSER *patriot. phant.* 1, 234; nach einer natürlichen folge setzte also der hauptmann, sobald einer verstorben und der erbe minderjährig war, auf sichere jahre einen wirth auf den hof. 3, 254; unter der hand liesz er ein wörtchen von einem sichern bidermann fallen, .. den er zwar nicht mit namen nannte, aber handgreiflich genug zu bezeichnen wuszte. SCHILLER 3, 561; dann frug er sie, ob in ihrem herzen noch keine wünsche sich regten? ob sie nicht zuweilen wallungen spürte? ob sie nicht sichere träume hätte? *ebenda;* die vermögendste aller insassen der stadt Stavoren war eine sichere jungfrau, deren namen man nicht mehr nennt. GRIMM *sagen* 240; durch ein vom höchsten orte ergangenes handschreiben, in dem ich mit der in steckbriefen gewöhnlichen bezeichnung: ein sicherer Grillparzer, höchst unsicher gemacht wurde, erhielt der präsident der polizei und censurshofstelle den auftrag, mich persönlich zur verantwortung aufzufordern. GRILLPARZER 15, 105.

SICHERBAR, *adj. was zu sichern ist:* sicherbares vermögen, sicherbare güter.

SICHERBERG, *m.: unter bergmännischen geräten sind aufgezählt* grubenliechter, compast, grubenscherger, unschlittaschen, sicherberg, und ertztröge, lauffkarn, kübel, seil. MATHESIUS *Sar.* 137[b].

SICHERBRIEF, *m. sicherheit, schutz gewährende urkunde:*

> dem tode kan niemand entlaufen,
> es kan sich keiner ihm abkaufen,
> keine sicherbriefe haben. MATHESIUS *Syrach* 1, 91[a].

SICHERE, *f. sicherung; ahd.* sihhura *in der bedeutung excusatio:* nu sihhura ni habênt fon irô suntôn (*excusationem non habent de peccato suo*). *Tatian* 170, 4; *später wie sicherheit, immunitas:* wan haben die heiligen leut kein sichere mögen haben für leiden, vil minder die hexen. KEISERSBERG *emeis* 61.

SICHERGEHEND, *part.:* einem sternbilde gleich, welches über die sonnige rundung der anhöhe und hinter derselben niedergieng, wie einst die sichergehenden pflugzüge ihrer väter. KELLER *werke* 4, 111. *vergl. dazu* sicher gehen *unter* sicher 3, *f, oben sp.* 720.

SICHERHEBUNG, *f.* RÜCKERT *ges. ged.* 1, 369. *s. den beleg unter* sichentäuszerung.

SICHERHEIT, *f. securitas, immunitas, ahd.* sihhurheit, *mhd.* sicherheit; *immunitas* sicherheit DIEF. 288[c]; *securitas* sicherheit, *niederd.* zekerheit, zecherheit 523[c] *f.; tutela* sicherheit, *nd.* seckerheit 603[c]; *auch in der form* sicherkeit 523[a], *dem niederd.* sekericheit (um sekericheit willen. *d. städtechron.* 7, 410, 28; de sekericheit unde toflucht. 16, 516, 2) *entsprechend; in seiner entwickelung mehreren bedeutungen des adjectivs* sicher *besonders angeschlossen.*

1) *zumal als rechtswort in festen wendungen und mancherlei wandlung des begriffs, in der älteren sprache häufiger als das adjectiv, in ausläufern bis auf heute gebraucht.*

a) sicherheit, *rechtsschutz durch vertrag, bürgschaft, gelübde, feierliche zusage, die der verpflichtete dem fordernden bietet (vgl.* sicher 1); *mhd. in mannigfachem gebrauche, besonders als* sicherheit bieten, leisten, schaffen, tuon, geben *u. ähnl.:*

si kan mir niemer werden leit:
des biute ich mîne sicherheit. *minnes. frühl.* 36, 19;
(*ich*) enwart ouch des niht erlân
ichn schüefe in rehte sicherheit
daȥ ich der rede wære gereit
als ich dâ hete gesprochen,
daȥ ich in sehs wochen
mich mit kampfe lôste. *Iwein* 4157;

besonders unter sieger und besiegtem:

diu sicherheit . . .
diu mir tâten zwêne man. *Parz.* 50, 7;
merc diu wort, und wis der werke ein wer
des gib mir sicherheit alher. 268, 2;
solt ich nu drumbe ersterben,
sô muoȥ ich leisten sicherheit
die sîn hant an mir erstreit. 424, 26;

sicherheit hân, sicherheit ist *unter zweien (sie haben sich durch zusage gebunden), u. a.:*

iȥ sprach diu stolze meit:
ich hân im gelobt; des hât er mîne sicherheit.
NEIDHART 21, 23;
Gîsel, ginc nâch Jiuten hin und sage in zwein,
sprich daȥ Elle mit in gê,
eȥ ist zwischen mir und in ein starkiu sicherheit. 38, 34;
hie wart mit stæter sicherheit
ein selleschaft undr in zwein. *Iwein* 2756;

ebenso mnd., mnl.:

wo he wedder hadde entfân
sekerheit unde sware eide,
up dat he nenen schaden dede. *Reineke fuchs* 4689;
hebstu nu
vergheten die trouwe, die ic di dede,
daer du mir gaves dijn sekerhede,
dattu mi niet soudste misbieden? *Reinaert* 4890;
dus hielt Tibert sijn sekerhede,
die hi hem loofde, die lose droch. 5812;

auch später noch: do ergab sich Irraffin an Rialn, hebet auf sein hend und gelobt jm sicherheyt. *Wilh. von Österr.* (1481) 24ᵃ; (*wenn*) dieselbig person deszhalb kein nohtturft, caution, gewiszheit oder sicherheit machen kündt. *Carolina art.* 176; auszerhalb diser obgemelten personen, soll niemand von ains andern wegen, in gericht zu handeln zugelassen werden, . . ob er gleich sicherheit thet, das der selbsacher, sein vertreters handlung angenem halten würde. *Nürnberger reform.* (1564) 21ᵃ; ich werde sicherheit tun an ym, *fiducialiter agam.* DIEFENBACH-WÜLCKER 854ᵃ.

b) nachklang der alten rechtsbedeutung in der neueren sprache, wenn sicherheit (*zum theil in wechsel mit* sicherung, *s. d.*) *bürgschaft irgend einer art, durch pfand oder wort bezeichnet:* ich musz sicherheit haben. sicherheit geben, stellen. ADELUNG; man that Wilhelmen vorschläge, geld herzuschieszen, und sicherheit dagegen anzunehmen. GÖTHE 18, 171; mancher hätte bei mir auf einheimische sicherheit kredit haben können. MÖSER *patr. phant.* 2, 55; ungeachtet der mächtigen fürsprache des kaiserlichen und römischen hofes erhielt er seine freiheit nicht wieder, bis der nation über die bestrittenen punkte sicherheit gegeben war. SCHILLER 7, 34;

das vertraun wird kommen,
hat jeder nur erst seine sicherheit.
12, 219 (*Wallensteins tod* 1, 5);
ich leist euch jede sicherheit, die ihr
vernünftgerweise von mir fodern möget.
223 (*ebenda*);
und er hat zu diesem ende
alle sicherheit gegeben,
siegelbrief und documente,
wo die gelder sind zu heben.
CL. BRENTANO *ges. schriften* 3, 428;

bildlich:

mein angebornes zepterrecht ist nur
ein darlehn, vater, schon in mutterleibe
auf meiner künftgen thaten sicherheit,
auf meines geistes bürgschaft mir voraus bezahlt.
SCHILLER 5¹, 76 (*dom Karlos* 2, 3).

2) sicherheit, *nach* sicher 2, *in allgemeinerem sinne, geschütztsein vor gefahr, zustand in dem man geborgen ist:*

thaȥ drohtin selbo wolta, bi unsih sterban scolta,
joh sînes bluetes rinnan uns sihurheit giwinnan.
OTFRID 3, 25, 36;

allis des was gnûg des die lûte bedorftin. si sâgen in grôȥir sicherheit: alle forchte was hin geleit. ach wi gar wol stûnt iȥ dâ in Doringinlandin! KÖDIZ 20, 31; der gerechtigkeit frucht wird friede sein, und der gerechtigkeit nutz wird ewige stille und sicherheit sein. *Jes.* 32, 17; so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest. *Jer.* 12, 5; die frembden Jüden, so aus der heiden lender in Judea umb sicherheit willen gefurt waren. 1 *Macc.* 6, 53; wenn ein printz, bey königlicher parol, perdon, sicherheit und gnade versprochen. BUTSCHKY *Pathmos* 953; die sicherheit des lebens und eigenthums. SCHILLER 7, 34; jede macht gewann bei dieser theilung des österreichischen raubes entweder land oder freyheit, neues eigenthum, oder sicherheit für das alte. 8, 55; etwas zur sicherheit thun, leisten, anbringen: die ripp sint dem pauch zuo gesellt zuo ainr huot und zuo ainr sicherheit, daȥ er iht leichticleich versêrt werd. MEGENBERG 31, 33;

zu meiner sicherheit, aus nothwehr thu ich
den harten schritt, den mein bewusztseyn tadelt.
SCHILLER 12, 219;

in sicherheit sein, leben, sicherheit haben, finden, bieten, einen *oder* etwas in sicherheit setzen, bringen, *wobei vielfach die örtliche bedeutung (unten 4) mit einspielt:* in guter sicherheit stehen, *in aurem utramvis otiose dormire.* STIELER 2020; seine sachen in sicherheit bringen, *condurre le cose sue a buon porto, a (in) salvo.* RÄDLEIN 815ᵇ; in sicherheit seyn, *in tuto esse,* er lebt in sicherheit, *sine metu aetatem agit,* der in seinem hause keine sicherheit findt, *cui intra suos parietes nihil tutum est.* STEINBACH 2, 588; einen in sicherheit setzen, *in tuto aliquem collocare,* der freunde sachen in sicherheit bringen, *amicorum res in tuto collocare.* 589; setze deinen ruhm, dein glück in sicherheit. KLINGER 5, 278; an diesen befestigten ortschaften sollten bei einem neuen einbruch die feinde nicht nur einen hartnäckigen widerstand finden, sondern sie sollten zugleich allen grenzbewohnern zuflucht und sicherheit bieten. GIESEBRECHT *gesch. der deutschen kaiserzeit* 1, 224; die öffentliche sicherheit, *schutz des staates oder der gemeinde vor allem beunruhigenden;*

deszwegen wir in sicherheit
nu frölich danzend umb sie springen.
WECKHERLIN 361;
fort! fort! hier ist nicht länger sicherheit
für mich. SCHILLER 12, 262 (*Wallenst. tod* 2, 6);

für die sicherheit einer person oder sache bürgen, einstehen, gewähr leisten;

Octavio, du wirst
für unsers gastes sicherheit mir haften.
126 (*Piccolomini* 2, 7);

sicherheit vor einem *oder* etwas, gegen einen *oder* etwas;

ietzund will ich bestellen die wach,
dasz sie beim kirchhof haben acht . .
dardurch machen wir uns allbeyd
vor jhnen gute sicherheit.
J. AYRER 182ᵃ (906, 3 *Keller*);

an die rechtsbedeutung oben 1, b streifend oder in sie übergehend: besegele mit der stat insegil zû einer sicherheit deñ die nachkomende were. *d. chron.* 2, 313, 16; von erkauffung der güter, und wie die sicherheit darbey zu bedencken. HOHBERG 3, 1, 18; hypothekarische sicherheit empfangen, geben, leisten.

3) *die zuständliche bedeutung in eine concrete übergegangen,* sicherheit *sache oder person, die zum schutze dient oder hilft.*

a) in allgemeinem sinne: echites ist ain stain, den pringt der adlar von verren landen in sein nest, wan der adlar waiȥ von natur wol, daȥ der stain ain sicherheit und ain schirm ist seinen kinden. MEGENBERG 445, 13; er macht jm selbs wol eine sicherheit. *Hiob* 24, 23;

das heer ist meine sicherheit. das heer
verläszt mich nicht.
SCHILLER 12, 212 (*Wallensteins tod* 1, 3).

b) im besondern technischen sinne für geleits- oder schutzbrief: wir wöllen auch, dasz alle andere churfürsten, fürsten und andere stände desz reichs, in allen und jeden jhren tröstungen, sicherheiten, fürworten und geleydten, erklärte aechter, auch denunciirte und verkündte friedbrecher, mit nämlichen auszgedruckten worten, auszuemmen und auszschlieszen. *kaiserl. landfried Augsburg* 1548, *art.* 16, 2; (*wir*) wollen, dasz sie (*des reiches stände*) hinfüro dieselben ziegeuner . . inn und durch jhre land nit ziehen, handeln noch wandeln lassen, noch jhnen dessen sicherheit und geleydt, auch kein passport geben. *policey-ordnung zu Frankfurt* 1577, *titel* 28.

4) *auch örtliche bedeutung tritt hervor,* sicherheit *der ort der schutz gewährt; der sinn löst sich nicht überall scharf von dem*

zuständlichen (*vgl. oben* 2): hier ruhe aus, lieber kleiner. du bist in sicherheit. Schiller 3, 144 (*Fiesko* 5, 8); du wilst den diebstahl bereuen, sobald du das gestohlene in sicherheit weist. 477 (*kabale u. liebe* 5, 1); *in der bedeutung des gefängnisses:* sofern sich aber begeben möchte dasz zu verhüttung besorgenden gröszeren übels erfordert wurde ein oder andern in sicherheit zu nemmen. *steir. taidinge* 250, 35.

5) sicherheit, *nach* sicher 4, *von innerer beruhigung, freiheit vor sorge, sorglosigkeit;* sicherheit, *securitas, confidentia, certitudo* Maaler 373[b]; ein weiser gewinnet die stad der starcken, und stürtzet jre macht durch jre sicherheit. *spr. Sal.* 21, 22; zu den verbrechen, deren sie von ihren feinden . . beschuldigt wurde, gehörte nur leichtsinn und allzugrosze sicherheit auf ihre vorzüge und auf die rechte, die sie an die allgemeine liebe der Römer hatte. Wieland 25, 37; wenn der waffenstillstand die alliirten in sicherheit stürzte, so erhob er (*Wallenstein*) sich plötzlich, um die feindseligkeiten zu erneuern. Schiller 8, 329; von einer kleinen anzahl Salernitaner begleitet, stürzt sich die kühne schaar bey nachtzeit in das arabische lager, wo man, auf keinen feind gefaszt, in stolzer sicherheit schwelgt. 9, 252;

die obrigkeit nemb sich auch ahn
mit ernst jhrer unterthanen,
thu jhn mit gutm rath beywohnen . . .
und vermeid alle sicherheit,
weil sehr ungleich ist stundt und zeit.
J. Ayrer 162[c] (808, 10 *Keller*);

(*ein seemann soll*) hüten sich vor sicherheit,
und seyn allzeit zu wachen bereit.
Manson *seebuch* (1735) 6;

in theologischem sinne: die fleischliche sicherheit, *die fertigkeit, sich eine unbegründete abwesenheit der gefahr, besonders in ansehung seines verhältnisses gegen gott einzubilden.* Adelung; solche sicherheit und verstockte vermessenheit wird euch den hals brechen, das werdet jr sehen. Luther 3, 119[a]; sicherheit und hoffart der menschen. *tischreden* 52[a]; der welt vermessenheit und sicherheit. 57[a]; wir haben groszes übel für dir getan durch sicherheit und gottlosigkeit. *ostfries. kirchenordnung s.* 128.

6) sicherheit, *nach* sicher 5 *und fg., zuverlässigkeit, festigkeit, abwesenheit von zweifel und wanken, auf personen, zustände und dinge bezogen:* die sicherheit des rechts gebiert vertrauen; das vertrauen führt zur ruhe. Pestalozzi 6, 64; mit sicherheit sagen, behaupten, treffen; sicherheit wegen einer sache erlangen; etwas mit sicherheit ausführen, darlegen, behaupten; als ich nach jener geiszelung hinter herrn Heinrich nach schlosz Windsor zurücktrabte, ward mir zur sicherheit, dasz meines bleibens im königsdienste nicht länger sein werde. C. F. Meyer *der heilige* (1889) *s.* 223;

er (*der sterbende weise*) weis, wohin er geht: sein ziel ist ewigkeit,
und ein versöhnter gott ist seine sicherheit. Uz 2, 144;

technisch sicherheit *bei malern, bildhauern, kupferstechern, von strichen oder von der festigkeit der hand in führung des grabstichels, der nadel, des pinsels u. dergl.* Jacobsson 4, 153[b].

SICHERHEITSANSTALT, *f. anstalt für schutz oder sicherheit einer person oder sache:* öffentliche sicherheitsanstalten. Campe.

SICHERHEITSAUFSEHER, *m. aufseher für schutz oder sicherheit:* nächtlichen feir- und sicherheitsaufsecher. *tirol. weisth.* 2, 364, 37.

SICHERHEITSAUSSCHUSZ, *m. ausschusz für die sicherheit des staates, behörde in der französischen revolution.* Dahlmann *gesch. der franz. rev.* 461.

SICHERHEITSBEAMTER, *m. beamter im dienst der öffentlichen sicherheit, polizeibeamter:* ein sicherheitsbeamter. Anzengruber 5, 194.

SICHERHEITSBEHÖRDE, *f. behörde für die öffentliche sicherheit, polizeibehörde.*

SICHERHEITSBEWEIS, *m. argumentum a tuto, beweis der da zeigt, dasz es für alle fälle sicherer gethan sei, etwas anzunehmen, als es zu verwerfen.*

SICHERHEITSBRIEF, *m. brief der sicherheit verbürgt, schutzbrief:* der sicherheitsbrief (*wurde*) noch besonders eigenhändig von der herzogin signirt, und mit ihrem siegel versehen. Schiller 7, 237;

dann ruht' er lachend und froh, und schlief,
als hätt' er einen sicherheitsbrief.
Rückert *Firdosi* 3, 177.

SICHERHEITSBÜNDNIS, *n. bündnis, das man zu seiner sicherheit, um vor gefahr sicher zu sein, schlieszt.* Campe.

SICHERHEITSCOMMISSAR, *m. commissar, beamter einer sicherheitsbehörde. im scherze heiszt man so einen mann, der in seinem thun und treiben sicher geht, sich vor schaden peinlich zu sichern sucht.*

SICHERHEITSEID, *m.:* die ablegung des sicherheitseides (*bei der kaiserwahl zu Frankfurt*), den der rath, das militär, die bürgerschaft, nicht etwa durch repräsentanten, sondern persönlich und in masse leisteten . . . hier konnte man das ganze gemeinwesen mit éinem blicke überschauen, versammelt zu dem ehrenvollen zweck, dem haupt und den gliedern des reiches sicherheit, und bei dem bevorstehenden groszen werke unverbrüchliche ruhe anzugeloben. Göthe 24, 298.

SICHERHEITSGEFÜHL, *n. gefühl dasz man in sicherheit, geborgen ist. auch gefühl das man von der zuverlässigkeit und festigkeit seiner ansichten oder seines auftretens hat.*

SICHERHEITSGELEITE, *n. geleite zur sicherheit, sicheres geleite.* Campe.

SICHERHEITSHÜLLE, *f. schutzhülle:* der vorjährige wachsstock ging eben zu ende, nun kommt ein frischer in einer sehr schönen sicherheitshülle. Göthe *an frau von Stein* 3, 435.

SICHERHEITSKARTE, *f. von der obrigkeit ausgestellte schutz- oder geleitskarte, franz. carte de sûreté.* Campe. *bildlich:* wenn die weltgeschichte der steckbrief der vergangenheit und die sicherheitskarte der zukunft ist. J. Paul *dämmerungen* 100; ob er gleich sagen kann, seine (*Fichtes*) sicherheitskarte der zukunft gleiche den seekarten, auf welchen, als widerspielen der landkarten, gerade das feste land den leeren raum, und die seebahnen und klippen den besetzten ausmachen. *kleine bücherschau* 1, 108.

SICHERHEITSKESSEL, *m. dampfkessel, der durch eine vorrichtung gegen das zerspringen gesichert ist.*

SICHERHEITSLAMPE, *f. lampe mit schützendem drahtgeflecht, das brennbare gase sich zu entzünden hindert;* 1815 *für bergwerke erfunden:* mit einer erprobten sicherheitslampe gegen schlagende wetter. Heyse *kinder der welt* 2, 202.

SICHERHEITSLEISTUNG, *f. leistung einer sicherheit durch pfand oder bürgschaft. vgl.* sicherheit 2 *am ende.*

SICHERHEITSMASZREGEL, *f. maszregel zu sicherheit und schutz ergriffen:* sicherheitsmaszregeln treffen, anordnen, ergreifen.

SICHERHEITSORT, *m. ort der sicherheit gewährt, schutzort.* Campe.

SICHERHEITSPFAND, *n. pfand zur sicherheit gegeben oder genommen. ebenda.*

SICHERHEITSPFEILER, *m. im bergbau eine gesteinsmasse oder ein theil der lagerstätte die zur unterstützung und sicherung der grubenbaue oder der erdoberfläche und der auf derselben errichteten anlagen in ihrem natürlichen zusammenhange stehen gelassen werden.* Veith 74. 448.

SICHERHEITSPOLIZEI, *f. polizei, einrichtung und behörde, für die sicherheit des staates und seiner einwohner:* mechanismus der sicherheitspolizei. Immermann *Münchh.* 3, 209. *dazu:* sicherheitspolizeiliche, ganz stichhaltige gründe. Gutzkow *ritter vom geist* 3, 56.

SICHERHEITSRÖHRE, *f. tubus securitatis, röhre bei den chemikern, die dazu dient, um den sich erzeugenden luftarten nicht nur einen ausgang zu verschaffen, damit die gefäsze nicht zerbrochen werden, sondern auch sie an einen ort zu führen, wo man sie aufsammeln kann.* Campe.

SICHERHEITSSCHLOSZ, *n. schlosz, zur besonderen sicherheit vor eine thür oder einen behälter gelegt und demgemäsz eingerichtet.*

SICHERHEITSSORGE, *f. sorge für sicherheit oder schutz:* übergibt die sicherheitssorge einer bürgerbewaffnung. Dahlmann *gesch. der franz. revol.* 188.

SICHERHEITSSTÄTTE, *f. stätte der sicherheit oder des schutzes:* der geächtete fand in Oesterreich, später in Ruszland sicherheitsstätten. Becker *weltgesch.* 14, 63.

SICHERHEITSVENTIL, *n. ventil, luftklappe zur verhütung von explosionen bei dampfkesseln.*

SICHERHEITSWACHE, *f. wache (einrichtung so wie ausführende mannschaft) zur sicherheit oder zum schutz von personen oder gegenständen:* in das schlosz wurde eine sicherheitswache gelegt; der fürst umgab sich mit einer sicherheitswache.

SICHERHEITSZAPFEN, *m. zapfen an dampfgetrieben oder dampfpumpen, durch dessen ausziehen gehindert wird, dasz die eingeschlossenen dämpfe nicht etwa schaden anrichten.* CAMPE.

SICHERLICH, *adj. und adv., nach verschiedenen bedeutungen des einfachen* sicher.

1) *als adjectiv schon in der älteren sprache wenig entwickelt, im neuhochdeutschen nach dem 17. jahrhundert gar nicht mehr nachzuweisen; mhd.* sicherlîch, *mnd.* sekerlik (SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵃ), *von schutz gewährenden oder damit zusammenhängenden dingen und zuständen (vgl.* sicher 8):

und dô di cristnin wânten sich
sin in sichirlîchir rû. JEROSCHIN 13867;

bei zusagen:

ich gibe iu mîne triuwe und sicherliche hant,
daz ich mit iu wider heim rite in iwer lant.
Nibel. 2277, 1;

nhd. ebenso vom geleit (sicher 8, *b*):

du grund der gütigkeit,
lasz ab, mich heit zu strafen,
gib sicherlichs geleit,
in sanfter ruh zu schlafen. ROMPLER 189.

2) *entfalteter schon seit den ahd. zeiten als adverb in mehrfacher form, ahd.* sichurlîcho *libere* GRAFF 6, 150, *mhd. als* sicherlîche *und* sicherlîchen, *aber auch gekürzt schon* sicherlich·

daz ich bî gotes hulden
ungerne mich verschulden
wolde gên dir sicherlich.
HEINZELEIN V. KONSTANZ *minne lehre* 1547;

secure sicherlich DIEF. 523ᶜ; *mnd.* sekerliken SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵃ; *eine superlativform* sicherlichste *in der bedeutung am sichersten, aus der kölnischen mundart des 15. jahrh.* FROMMANN 2, 452ᵃ. *die bedeutung, von der scharfen des einfachen* sicher *ausgehend, verliert sich vielfach in die eines bloszen flickwortes.*

a) nach sicher 2, *in sicherheit, geschützt vor schaden, verlust oder gefahr:* sô reckt ir (*der kraniche*) hauptman sein haupt auf in die hœch, dar umb, daz er der andern aller hüet, und sô ezzent die andern sicherleich. MEGENBERG 191, 12; dar nâch gênt si (*die hirsche*) zuo den paumen und reibent diu hörner dar an und versuochent si. sô si dann starch sint, so gent si sicherleich, wan si habent wâpen, dâ mit si sich wernt. 130, 16: upp dat de kopman und ander wanderende lude unse lande und gebede deste sekerliker suken mogen. *d. städtechron.* 16, 505, 34 (*von* 1455); dieselbigen (*Markomannen*) drôeten auch den Römern, wo inen nit im römischen reich ain gegent eingegeben würd, da si sicherlich und frei sässen. AVENTIN *bayr. chron.* 1, 875, 10;

darjnnen sterck gott euch und mich,
so leb, und sterb wir sicherlich.
SCHWARTZENBERG 159ᵈ;

die reiche zahl der flüchtigen kaninen
nimpt klüfften ein, die sicherlich ihr dienen.
OPITZ *psalmen Davids s.* 195, 9;

in bezug auf zusage, versprechen, geleit, wo dann auch sicher 8 *einspielt:* einem sicherlich brieff auffgäben, und wol vertrauwen, *recte dare litteras.* MAALER 373ᵇ; ich mag gewüsszlich und sicherlich schweeren, *liquet mihi deierare. ebenda;*

sonder sie (*die seefahrt*) soll kühn, euch zu ehren,
durch euer tugend hohes meer
die segel mich forchtlos zu kehren,
ja durch der grösten feinde heer
ganz sicherlich passieren lehren. WECKHERLIN 354;

mehr innerlich, und auf stimmung und urtheil gewendet (vgl. sicher 4 *und* 5), *getrost, ohne angst und sorge, eine bedeutung, zu der schon das eben gegebene beispiel überleitet:* diu freien ledigen herzen, diu alleu auzwendigeu dinch ring wegent und lebent sicherleich in in selber. MEGENBERG 234, 13;

daz er sicherlichen væhte
mit der swæbischen ritterschaft. OTTOKAR 32779;

hofmaister haisz mir die junkfrau schon
zu mir sicherlich und frölich gan!
fastn. sp. 664, 18;

auch von zuversichtlichem auftreten:

dasz er (got ergeben)
sich weder in den raht, noch auf die strasz, noch stul
des volcks, so mit boszheit, schand und spot sich ergötzet,
achtlosz, frech, sicherlich verfüget, stöllet, sötzet.
WECKHERLIN 1 (*psalm* 1, 1);

nach sicher 7, *fest, zuverlässig:*

ir amptlüt wartend fleissiglich
uwers ampts und fûrends sicherlich.
SIXT BIRCK *Susanna* nᵃ.

b) sicherlich, *in bezug auf nachricht, vermutung, beweis, merkmal u. ähnl. (vgl. oben* sicher 8, *f und g), schon im mhd. als ein vielgebrauchtes, behauptungssätze begleitendes adverb erscheinend, auch durch* zewâre *verstärkt:*

zewâre und sicherlîchen,
den kinden ich daz leben nim. *Engelhard* 6190;

gewöhnlicher allein und in verschiedener schärfe der bedeutung hervortretend; bei beteuerungen:

ich hilfe iu sicherlîchen. *Nib.* 1716, 1;
daz ist mir sicherlîchen âne mâze leit. 804, 3;
ich bringe iu in gesunden wider an den Rîn:
daz wizet sicherlîchen. 364, 4;
owê ez kumt ein wint, daz wizzent sicherlîche,
dâ von wir hœren beide singen unde sagen:
der sol mit grimme ervaren elliu kunicrîche.
WALTHER 13, 12;
sicherlîchen
des wirt manic herze frô. 113, 5;
Wolfhart sprach: jâ wolde ich ê
sicherlîchen nacket hinne gân,
ê daz sis wurden erlân. *Biterolf u. Dietleib* 8365;
daz wizzet sicherlîche,
wir entûn ûch keinen wanc.
livländ. reimchron. 2932, *vgl.* 11398;

oft aber auch nur in den ausdruck einer mehr oder weniger bestimmten erwartung verlaufend:

dô sprach er: waz hân ich vernomn?
wan wolt et nu der tiuvel komn
mit grimme zornecliche!
den bestüende ich sicherlîche! *Parz.* 120, 20;

in beiden arten später und bis jetzt weiter lebend: utique on zwifel, sicherlich, sikerliche, sekerlich DIEF. 631ᶜ; sicherlich, on zweyfel, *haud dubie, affirmate, fideliter* MAALER 373ᵇ; allmechtiger gott erbarm dich über in . . wann er sicherlich ain frummer kaiser gewesen ist. *d. städtechron.* 5, 158, 11; und soll man das sicherlich für ain grosz zaichen haben. 319, 2; du meynest vielleicht dem könig deine liebe nicht wissen sey, so du zu einer jungfrauwen tragen thust, ich sag dir aber sicherlich, dasz der könig aller sachen gut wissen tregt. *buch der liebe* 246ᵃ; ich weisz es sicherlich. er kommt sicherlich. glauben sie es sicherlich. ADELUNG;

mein esel sicherlich
musz klüger sein als ich. LESSING 1, 60;

gekürzt (vgl. sicher 8, *g)* sicherlich!; sicherlich, ich komme; sicherlich, die brave äbtissin hatte sich unter dem himmlischen tage ein räuschlein getrunken. C. F. MEYER *novellen* 1 (1891), 229; *im mhd.:*

wen verdrôz ie frouwen
der sî recht kond geschouwen?
der (*derer*) wart nie, sicherlîche,
des dunket mich.
HADLAUB *in den schweiz. minnes.* 357, 45;
gar sicherleich,
es wird ze spat. *Hätzlerin* I 1, *s.* 57.

SICHERLOS, *adj. des schutzes los, ohne sicherheit und schutz; bei* IMMERMANN *Münchhausen als theil einer verfehmungsformel:* habe ich euch nicht nach richtigem freistuhlsrecht und königsbann vermaledeiet und euch gewiesen echtlos, rechtlos, friedelos, ehrlos, sicherlos, miszthätig? 3, 8; *vgl. dazu mnd.* rechteloes, vredeloes, sicherloes *aus gleicher westfälischer formel* SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵃ. *mhd.* sicherlôs *in der bedeutung, dessen wort und zusage nicht zu trauen ist* LEXER *handwörterb.* 2, 903.

SICHERMAL, *n.* 1) *in einer stelle der Lutherschen bibelübersetzung für ziel gebraucht:* so wil ich zu seiner seitten drey pfeile schiessen, als ich zum sichermal schösse. 1 *Sam.* 20, 20; *danach in älterer theologischer litteratur der protestanten bisweilen verwendet:* und werden sein wie ein sichermal, darnach die welt zielen und schiessen wird. MATHESIUS *fastenpred.* 105ᵇ; sein werthes wort . . musz der bruch und sichermal sein, darzu jederman seine gifftigen pöltzlein und verlipte pflitzschlein scheusset. *postilla* 1, 74ᵇ; und müssen aller welt schauspiel und sichermal sein. *hist. Christi* (1579) 2, 103ᵃ; s. Johannes der heilige apostel und evangelist, da ihm etliche verhuben, dasz er seine vögelein und rebhünerlein hatte, und biszweilen mit den seinigen zum sichermahl schosz. SCHUPPIUS 834; *in der form* zum sichernmahl geschossen. 846.

2) *mal, zeichen, wodurch man etwas sichert, wodurch man die grenzen, bis zu welchen es sicher ist, bezeichnet,* sichermahl CAMPE.

SICHERN, *verb. sicher machen, nach verschiedenen bedeutungen des adjectivs, ahd. als* sichorôn, *alts. als* sicorôn, *fries.*

als sikuria, sikura *und als bloszes rechtswort, mhd. als* sicheren, sichern, *mnd. mnl. als* sekeren, *auch in erweiterter bedeutung auftretend, dem mittellateinischen* securare *nachgebildet. das ags. hat aus dem dort seltener auftretenden adj.* sicor *kein verb entstehen lassen.*

1) sichern *in der alten sprache zunächst dem rechtsbegriff des adj. gemäsz in dem sinne frei machen von verfolgung, und zwar*

a) in eingeengter bedeutung von dem schwören eines reinigungseides (purgatio) und daraus sich ergebender schuldlosigkeit, vgl. altfries.: thet hi sines halses ieftha sines hâfdes scheldech wêre, and ief hi thes bisêke, thet hine sikerie mit tuêlef monnem anda withem (*si condempnari posset pena capitis, et ipse neget, tunc ipse se excuset cum XII viris withiuramentis*). Richthofen 12, 10 (*ein anderer text* sô sal he em untschuldighen mit XII mannen. 13, 11); *daher die ahd. glossen purgari* gisihhirôt. Steinmeyer 2, 118, 3; *purgetur* gisihhirôt werde, gisihhiuret werda. 118, 39; *ad purgandum* zi gisihhirônne, ze sicherône. 119, 34; *purgat i. excusat l.* sichirôta, 396, 5; *purgat* sichirôta. 454, 22; *purgavit* gisihhirôta. 600, 54 *u. öfter; auf grund dieses sinnes als prozesswort noch verwendet in einer mhd quelle:*

> sô die liute ze urteile gênt
> und ze rede umb ir sünde stênt.
> swer denne wol gesichert hât (*sich von der anklage gereinigt*),
> des mag werden guot rât.
> *warnung in Haupts zeitschr.* 1, 482, 1591;

aber schon ahd. auch in die sprache des gemeinen lebens in der bedeutung entschuldigen auf grund einer ausrede übergegangen: bigondun thô allê samant sih sihhorôn (*et coeperunt simul omnes se excusare, die zu einem mahle eingeladenen*). *Tatian* 125, 3; habê mih gisihhorôtan (*habe me excusatum*). 125, 4.

b) später gewinnt die bedeutung eines schutz- und bürgschaftsverhältnisses die oberhand, wie sie schon im altsächsischen mit genitiv dessen, wovor geschützt wird (vergl. dazu sicher 3, *b), hervortritt:*

> the iu gidôpian skal an iwes drohtines namon,
> an thana hêlagon gêst; that is hêrro obar al,
> he mag allarô mannô gihwena mêngithâhteô,
> sundeôno sikôron. *Heliand* 892;

im mittelalterlichen rechtsleben einem etwas verbürgen, in einem besitz oder rechtszustande schutz gewähren, einen sichern: nû vorchtin si daz si von der kemenâten (*der fürstlichen obrigkeit*) beschedigt mochtin werdin, . . und bâtin lantgrâvin Lôdewîgin daz he si etwaz schûrte und sicherte. Ködiz 33, 23 (*über* schûren *der rechtssprache vergl. oben theil* 9, 2038 *und* schauern *theil* 8, 2336); ab nu der man gesichert worde von dem herren, syne wonunge czu haben in der statt, adir das her abe unde czu czihen mochte. *Magdeburger fragen* 1, 6, 3, *s.* 86; darauf sichert er (*der markgraf Albrecht*) die bauren und liesz sie unverbrant, welch pawern im aber nit sweren wolten, den prennet er ab, waz sie hetten. *d. städtechron.* 2, 148, 10; so wolten sie sy mit iren personen (*was ihre person betrifft*) sichern und den markt vor prannde versorgen. 221, *anm.* 1; wer zu der stat essend oder ander ding fürt oder bringt den sol man sichern, er wölt denn kuntschaft treiben. 303, *anm.* 3; doch e sich Jos Amsorg und sin helfer gefangen gaben, do mûsten si herzog Hansen diener sicheren an dem leib (*für ihr leben bürgen*). *d. städtechr.* 4, 102, 24; *reflexiv* sich sichern, *sich gegenseitig schutz gewähren oder bürgschaft leisten:* swâr herren sich mit eiden zu samene sicheren. *Sachsenspiegel* 2, 1; *auch* auf etwas, *in bezug auf ein ding:* so klagen wir üch, daz sie (*die bürger von Straszburg*) mere (*nachricht*) und briefe die wir ietze innehant, mit irem offenen ingesigel allen den stetten hant gesant (*mit der beschuldigung*), daz wir und unser herren die fürsten uns gesichert süllen han uffen aller der stette laster und schaden; dez wir vor gotte alle unschuldig sint. 9, 1034, 10.

c) auch, mit schattierung der bedeutung, einen sichern, *ihm schutz geloben, zusagen, verheiszen, und in diesem sinne aus der rechtssprache in die allgemeine übergehend; der angelobte gegenstand steht hochdeutsch im genitiv oder es folgt ein abhängiger satz:*

> man beschiet der juncvrouwen bürge unde lant.
> des sichert dô mit eiden des edelen küneges hant
> und der hêrre Gêrnôt, daz wurde daz getân.
> *Nibel.* 1619, 2;

> den grâven hiez er sichern des . . .
> daz er und sîn friundin
> füeren gen Britanje hin. *Wigal.* 82, 29;

die scharfe rechtliche bedeutung bleibt lange in der sprache: und haben den vorgenanten iren herren Ulman Stromer gesichert und seine diener und alle die seinen und sonderlich den Clausen und Jörgen Tyrman, dasz sie mit inen nicht zu schicken sollen haben, dann mit einem freuntlichen rechten vor dem richter zu Nürnberg in der stat. *d. städtechron.* 1, 79, 33; ich hab jnen (*ihn, sing.*) gesichert, das jm meinethalben kein leydt geschicht. *Aimon* S 2; *namentlich in der formel* einen leibes, lebens, gutes sichern: die solten in sichern leybes und guttes. Spittendorff 348 *Opel;* mit befelch die stat zû übergeben, so wolt er sy leibs und gûts sichern. S. Franck *chronica* 246ᵇ; wan ich hab Reicharten des lebens gesichert. *Aimon* r 4; ich wil dich deins leibs und lands sichern. *Fierrabras* H 4; dasz er sie bede des lebens gesichert. Gretter *erklärung der ep. Pauli an die Römer* (1566) 439; *für diesen genitiv steht auch der gen.* dessen, *vor dem man geschützt ist (vergl.* sicher 3, *b und das altsächs. beispiel oben unter b):* wolluf, ir heren, fänd (*fangt*) inn! wann er muos nut gesichert werden des todtz. *Haimonskinder* 9, 30 *Bachmann. die neuere dichterische sprache hat die formel* einen des lebens sichern *bisweilen bewahrt:*

> wohlan, o herr,
> weil ihr mich meines lebens habt gesichert,
> so will ich euch die wahrheit gründlich sagen.
> Schiller *Tell* 3, 3.

nach Tschudy: wolan herr, sidmalen jr mich mins lebens versichert habend, so will ich üch die grundlich warheit sagen. 1, 238ᵇ; *sonst in verallgemeinertem sinne, wo das verbum in die bedeutung* 2 *unten übergegangen ist:*

> der löwe war nicht aufgeräumt . .
> der fuchs und bär verkrochen sich,
> weil sie dabei gemeiniglich
> des lebens nicht gesichert waren.
> Lichtwer *fabeln* 4, 13.

d) da in der älteren sprache für den persönlichen accusativ sich auch ein persönlicher dativ eingestellt hat:

> dô muos er im sichern sâ,
> swaz er in tuon hieze,
> daz er des niht enlieze. *Wigal.* 82, 11;

so hat sich später für einen des lebens sichern *häufiger* einem das leben sichern *ergeben, so weit nicht die neuere sprache hier das verbum* zusichern (*s. d.*) *anwendet: Ephr.* herr, sicherst du mir mein leben? *Holof.* ich sichre es dir. Hebbel 1, 58;

> ir herrn, ich wil mich gfangen geben,
> wo ir mir sichern wolt mein leben.
> H. Sachs 16, 79, 6 *Keller-Götze;*

> sag mir die wahrheit frisch und frölich, Tell,
> was es auch sei, dein leben sichr ich dir.
> Schiller *Tell* 3, 3;

auch einem eine belohnung sichern, *lieber* zusichern.

e) intransitives sichern *hat im mhd. die technische bedeutung sich im kampfe als überwundener ergeben, dem sieger folge geloben, erlangt:*

> ich sicher unde ergibe mich:
> der sigelôse der bin ich. *Iwein* 7577;

auch in freierem sinne:

> vrouwe, aller tugende krône,
> tuo mir der sorgen rât,
> wan dir gesichert hât
> vor allen vrouwen schône
> mîn herze, swiez ergât. *minnes.* 1, 78ᵇ *Hagen;*

diese bedeutung ist noch im 15/16. *jahrhundert nicht vergessen:* sie hant in gefangen und gesichert, so er von in gemant werde, gein Konigstein zu halden. Diefenbach-Wülcker 854 (*von* 1434); die ander gleichnis von einem, der in einem kampf mit dem andern streit. wie dick der falt oder geschlagen wird, so ist er doch nit geschetzt überwunden, es sei aber denn das er sich ergeb und sprech 'ich sicher, oder gib mich gefangen'. Keisersberg *irrig schaf* B 3ᵇ.

2) *geht die bisher entwickelte bedeutung des verbums auf wort und gelöbnis, so tritt nun* sichern *ganz aus der rechtssprache heraus und bezieht sich überhaupt auf jegliche masznahme zum schutze vor gefahr oder widrigem.*

a) ohne beisätze, einen, sich, etwas sichern, *in sicherheit bringen, in mancherlei wendungen, in älterer sprache wie hüten, in acht nehmen, bewahren:* diu rephüener habent die art, wenn si der vogler vâhen wil, sô denn daz êrst in daz netz kümt, sô laufent diu andern alle nâch im und sichert sich daz nachvolgent niht pei des vorgênden vall. Megenberg 215, 34; seid euwer künigkliche wyrdigkeit genad mitt mir geteylt hat . . und mich gesichert haben. *Wilh. v. Österreich* 36ᵃ;

sonst aber auch seit alters wie schützen, sicher stellen: einen sichern, *bei einem handel, durch pfand oder bürgschaft;* ich bin gesichert, *sagt der kaufmann in bezug auf einen schuldner;* gesichert sein, *in luto esse, tectum esse et munitum, extra periculum esse.* Frisch 1, 271ᶜ; er ist deszwegen gesichert, *cautum est illi. ebenda;* hier bin ich nicht gesichert. Adelung, *entweder in bezug auf verlust oder körperlichen schaden;* denn ob der keiser gleich jn (*den reisenden papst*) auff der landstrassen, zu beiden seiten, mit hundert tausent man liesze geleiten, so spreche er doch, ja wer wil den selben vertrawen ... so kan er doch den bapst nicht sichern. Luther 8, 236ᵃ;

er ist mein heil, mein ruhm und leben;
er sichert mich; mein fels, mein schutz.
Logau *bei* Adelung;

etwas sichern, *vor schaden, untergang;* wenn man fremdem gute nachgehet, so musz man zuvor das seine sichern, *in sicherheit bringen.* Adelung; um ein verbundenes interesse besser zu sichern. *staatslex.*³ 7, 616;

wer sichert den Olymp, vereinet götter?
des menschen kraft im dichter offenbart.
Göthe 12, 14;

was läszt im leben sich zuletzt gewinnen?
was sichern wir von seinen schätzen allen?
Platen 98;

nimm mich schnell in deine arme,
sichre dein beneidet gut. Ludwig 1, 39;

etwas auf dem papiere sichern, *zeichnend, schreibend vor vergessenheit bewahren:* als ich ganz betäubt wieder herunter kam, hatte Kniep im schauer seine zeit gut angewendet und mit zarten linien auf dem papier gesichert, was der wilde sturm mich kaum sehen, vielweniger festhalten liesz. Göthe 28, 197; *mit sächlichem subject:* gesetze sichern die bewohner des staates; mauern haben früher die städte gesichert; kann die gewohnheit seine tritte so wunderbar sichern. Schiller 2, 345; ich möchte aber nicht glauben, dasz die inneren schwierigkeiten, auf die er stöszt, den frieden sichern. Moltke *ges. schriften* 4, 188; die dankbarkeit der hofburg ... sollte ihm dann den besitz von Sachsen sichern. Treitschke *deutsche geschichte* 1, 579; *part. prät.* ein gesicherter mann, in gesicherten verhältnissen leben; — *mit dem dativ der person, wo aber der sinn der zusage (oben 1, c und d) deutlich einspielt:* das sichert ihm den dank der gegenwart und zukunft.

b) mit beisätzen, die ein örtliches ziel des verbalbegriffes bezeichnen, sich in, unter etwas sichern, *sich dahin in sicherheit bringen:* ich wandte mich an die unsterblichen ... ich sah meine Psyche unter ihre flügel gesichert. Wieland 2, 80 (*Agathon* 7, 9); ich sah .. die menschen dann sich in häuslein zusammen sichern, und sich annisten. Göthe 16, 75;

wann ein redlich-fromer christ hin sich sichert in den sarck.
Logau 2, *s.* 46;

o lasz in meiner entfernung,
mich, von deinem umschattenden flügel ins dunkle gesichert,
gott, den leidenden sohn, in seiner todesangst sehen.
Klopstock 3, 262 (*Mess.* 5, 365);

gewöhnlicher mit präpositionen des abstandes oder schutzes; selten mit von (*vgl.* sicher von etwas *unter* sicher 3, *c*): den glauben in Spanien von der apostasie dieser verworfenen zu reinigen, und ihn von aller gefahr für wahre christen zu sichern. Klinger 4, 150; *mehr mit* gegen: einen, sich gegen schaden, unfall, üble nachrede sichern; glücksgüter sichern uns gegen die armuth. Adelung; ein tugendhafter entschlusz sichert mich gegen ihre zärtlichkeit und gegen ihren witz. Lessing 2, 21; so siehst du wohl, dasz er (*ein mann*) gegen meinen unwillen gesichert ist. 34; die festigkeit, zu welcher .. seine aus der natur eingesogenen grundsätze gelanget waren, sicherte seinen kopf und sein herz gegen alle die schädlichen eindrücke. Wieland 7, 164; *am gewöhnlichsten und zugleich ältesten mit* vor: einen, sich vor etwas sichern; si (*Maria*) sichert den sünder vor den nahtvorhten und vor der vinster des êwigen tôdes. Megenberg 442, 21; der nehmliche staatenbund, welcher streitfertig dastand, dem religionszwang seiner glieder zu steuern, sicherte sich eben dadurch vor politischer unterdrückung. Schiller 8, 12;

die vor regen, schnee und wind
jederzeit gesichert sind.
E. Chr. Homburg *schimpf- u. ernsthafte Clio* (1638) K6ᵇ;

wer lehrt die bürger der zweige voll kunst sich nester zu wölben,
und sie vor vorwitz und raub, voll süszes kummers, zu sichern? E. v. Kleist (1771) 2, 32;

diesz sicherte mein urtheil vor betrug.
Wieland 10, 175;

dafür mit für *und acc.:*

brücken, warten, zinnen, wälle,
pforten, stein so pfost als schwelle,
sicherten für überfälle
diese burg. Stolberg 1, 186.

3) *selten, dasz sich sichern auf die innere sicherheit, furchtlosigkeit bezogen ist (vgl. dazu* sicher 4, *a*): darauf sicherte sich Elkannar. *Dya Na Sore* 4, 440 (*stützte sich, war getrost*); *part.* gesichert, *getrost, furchtfrei:* hatte ich doch auch meinen degen an der seite; und sollte ich mit dem alten nicht fertig werden, wenn er sich feindlich erweisen wollte? ich trat also ganz gesichert hinein; der pförtner drückte die thüre zu. Göthe 24, 83.

4) *ein in der neueren sprache zu gunsten von* versichern (*s. d.*) *untergegangenes* sichern *mit persönlichem acc. hat den begriff des verbürgens und gelobens (1, b. c) in den einer eindringlich als wahrheit vermittelten behauptung verblassen lassen; es heiszt* einen sichern, *überzeugung wachrufen:* ist es aber das ein frow oder tochter etwen selten und mit unwillen sich müscht under die tentzerin, so getar ich nit sprechen, daȥ sie totlich sünde: ich getar sie auch nit sichern, daȥ sie nit totlich sünde. *altd. blätter* 1, 62 (15. *jahrh.*); *seit dem* 17. *jahrh. mehr oder weniger formelhaft in der rede:*

ich sichre dich,
dasz meine redlichkeit dir einen mahlschatz giebet.
Günther 560;

so lege mir dein hertz in die getreuen hände;
ich sichre: diesen schatz wird deinem Saladin
kein räuber, kein verlust, auch nicht der tod entziehn.
563;

wer sichert sie, dasz mir noch heilig heisze,
was mich zu schrecken aufgehört?
Schiller *don Carlos* 3, 10;

häufig in schlesischen quellen des 17. *jahrhunderts* sich sichern *in imperativer formel:* er ist, sicher dich, erbar, aufrecht und getreu: drüm liebe ihn ferner. Butschky *kanzl.* 473; Markus Kamillus erhilt durch seinen bann di stadt Rom, des Zizero bann war sein aufnehmen. ebenmäszig sichere dich, das gott aus disem deinem bann, was dir zu gutte gereichet, erwecken wird. 661; sichere dich der besserung. 662; ich, sichert euch, behertzte brüder, wil heute mit meinem blute lieber drey spannen erde gegen die Römer gewinnen, als drey schritte zurück weichen. Lohenstein *Armin.* 1, 32ᵃ; du solst, sichere dich, mir als richter, nicht als vater rechenschaft thun. 1278ᵃ;

ja sichre dich: dasz nichts so sehr als sie (*die wollust*) verderbe
den frühling unser zeit. *Sophonisbe s.* 66, 278;

sie sichre sich, dasz ich Bolenens brunst
verkehren wil in schatten, rauch und dunst.
Hallmann *Catharina s.* 14;

der printz ist, sichert euch, durch zauberey bestrickt.
Antiochus s. 26;

gesichert sein: ich bin gesichert, *persuasus sum.* Steinbach 2, 589;

sey gesichert, treuer freund, dasz dein augen nicht allein
sondern mir und meinem haus in gesellschaft wäszrig sein.
Logau 2, 46;

seyd gesichert, dasz mein sinn sich in eurem gnügen weide.
2, 142, 7;

es gehört beiderseits (*in bezug auf die räuber*), beim dichter und seinem leser, ein gewisser gehalt von geisteskraft dazu ... meinerseits entscheide ein dritter, aber von meinen lesern bin ich es nicht ganz gesichert. Schiller *räuber*, 2. *vorrede* (*in drei späteren ausgaben*, versichert *früher, vgl. histor.-krit. ausgabe* 2, 12).

5) sichern, *in der jägersprache, vom wild, wenn es spürend die sicherheit seines standortes erprobt:* sichern nennt man es, wenn wild aus dickichten auf blöszen wechselt und die gegend vermittelst gesicht, gehör und geruch zuvor sorgfältig durchspürt. Thüngen *waidm. pract.* 309; nach einigen schritten stehen sie still und sichern. Brehm *illustr. thierleben* 2, 724;

so sichert' er (*der hirsch*) und schreckt' und schaute
besorgt sich um von seinem platz,
und äsete nicht wieder eher,
bis dasz er wuszt', es nah' kein späher.
Immermann 13, 53;

übertragen: der feinste betriegt sich oft, gerade weil er zu viel sichert. Göthe 21, 109.

N. N. zu bezahlen. *heute sind alle diese ausdrücke (auch* auf sicht) *ganz ausser gebrauch gekommen, und die stehende formel lautet:* bei sicht (zahlen sie gegen diesen prima-wechsel an die ordre des herrn —— die summe von *u. s. w.*). *die wendung* nach sicht *(unterschieden von b) kommt noch vor, wird aber gerichtlich nicht anerkannt. in freierem gebrauche:* dasz sie lieber wünschte, euch zu sehen, als an euch zu schreiben, und dasz sie euch demüthig bitte und befehle, dasz ihr euch gleich nach sicht aus der einsamkeit fort begeben . . möchtet. TIECK *don Quixote*[5] 1, 269 (3, 17).

b) der sicht-wechsel *kann auch eine kürzere zahlungsfrist gestatten; die formel ist dann:* drei *oder* acht tage nach sicht *u. s. w.* acht tag nach sicht, *otto giorni di vista.* KRAMER *a. a. o.; s. auch* ADELUNG *und* JACOBSSON 4, 154^{a}.

c) von hier aus geht sicht *leicht in die bedeutung der zahlungsfrist über, zunächst in der wendung:* der wechsel lautet auf acht tage sicht ADELUNG, *wofür auch* nachsicht (*aus* nach sicht) *und mit ital. lehnwort* respiet. *ebenda.* JACOBSSON *a. a. o. man sagt aber auch* der wechsel lautet auf (hat) kurze *oder* lange sicht, ist kurz- *bez.* langsichtig (*kurz* kurzer *oder* langer wechsel), *je nachdem die gestellte frist bis zu der als* uso *festgesetzten zahlungszeit (gewöhnlich* 14 *tage, in Deutschland abgeschafft) geht oder sie überschreitet. s. ebenda. vgl.* kurzsichtig *th.* 5, 2853, langsichtig *th.* 6, 182. *bildlich:* der besänftigende redner fand gute wendungen, aber die wechsel, die er ausstellte, haben zu lange sicht. GUTZKOW *ritter vom geist* 8, 385.

6) *mit bezug auf das, was man sieht, so besonders in älterer sprache. vision:*

> nâch der gôtlichen sihte
> Servatius sich rihte
> mit der boteschefte hein. *Servatius* 1279.

das aussehen:

> siner varwen sicht, geloubet,
> ist bi wilen swarz, bi wilen rot.
> BRUN V. SCHONEBECK 1737.

in folgender stelle ist sicht *eher als verbalform (er sieht aus) zu fassen.*

> mit einem alten mann,
> da kein freud an ist,
> nur sawr sicht, und stetigs kriegt.
> *Ambr. liederb.* 250, 62.

7) *vereinzelt* freie sicht, *aussicht (vgl.* 2): die freie sicht den hang hinauf zwischen dunkeln, runden buchen und oben doch wieder der kamm der halde von hohen stämmen beschlossen! IMMERMANN *Münchh.* 3, 77.

8) *aufsicht, aufpassen, aufmerksamkeit:*

> habt auch auff ell, masz und gewicht,
> auff beck und fleischer gute sicht.
> RINGWALDT *lauter warh.* 257 (*'vom ampt der ratherren und richter'*).

9) *nachsicht, geduld, besonders des gläubigers dem schuldner gegenüber:* jemanden um sicht bitten, ihm sicht geben. ADELUNG. *diese gebrauchsweise erklärt sich ohne weiteres aus* 5, *c und wird gewisz damit zusammenhängen. doch ist zu beachten, dasz schon mnd.* sicht *für 'nachsicht' vorkommt (und zwar in diesem sinne als fem.):* wante du nicht erkandes de tit der sicht unde de (*lies* der?) gnaden. *d. chron.* 2, 102, 34 (*sächs. weltchron.*).

10) *gar nicht hierher gehören andre wörter gleicher oder ähnlicher lautform:*

a) sicht(e) *gleichbedeutend mit* sucht, seuche, siechthum, *krankheit:* beschmeiszliche kranckheit, sichte, *morbus contagiosus.* HENISCH 307, 18; zwo adern inwendig der waden sint gut ze lassen fuir dye sicht und fuir ander gebresten des leibs. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1497 (*aus* siechede, siechte, *oder für* sucht?, *vgl. ahd.* siuht GRAFF 6, 140).

b) nd. sichte, *sichel* SCHILLER-LÜBBEN 4, 203^{a}. STÜRENBURG 245^{b}, sicht '*eine art sichel womit erbsen und bohnen geschnitten werden*' SCHÜTZE 4, 100, *südhannov.* sichte SCHAMBACH 191^{a}, *westf.* sicht, sieged (*und* sift) WOESTE 235^{b}*f.*, sicht(e), sigt(e) '*langes krummmesser mit im winkel stehendem stiel und handhabe zum schneiden von halmfrüchten, bohnen, haidekraut etc.*', *auch nl.* zicht (*vgl.* FRANCK 1204), *fries.* (*ostfries.*) sichte TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 179^{a}, segete, sichte, '*eine art kurzer sensen im haubverschen*'. JACOBSSON 4, 119^{b}, *vgl.* sense I, 1. II, 1 (*sp.* 605. 607) *und* sichel (*sp.* 713). (*ahd.* siht, *culter* — ? *s.* GRAFF 6, 151.)

c) nd. de sicht, sichten, sich'n, *auch* ein grüner sichten, *als flurbezeichnung s. nd. korrespondenzbl.* 15, 87 *f.* 90. 92 *f.*

SICHTARM, *m., in mühlen zwei in die setzwelle des* sichtzeuges *im stumpfen winkel eingezapfte arme:* die sichtwelle trägt gerade in der mitte des mehlkastens 2 horizontale sichtarme, beyde haben den beutel in ihrer mitte, und halten ihn jeder in einen ledernen öhr. die setzwelle bewegt also vermittelst des vorschlages und der radeschiene die sichtwelle, und wenn diese sich bewegt, so gehen zugleich die sichtarme hinauf und hinab und schütteln den beutel. JACOBSSON 4, 154^{a}.

SICHTBAR, *adj. was gesehen werden kann. erst nhd. nachweisbar (zuerst bei* LUTHER), *s.* WEIGAND 2, 706, *vgl. indessen* sichtbarlich. sichtbar, *visibilis* DASYPODIUS; sichtbar, das man sähen mag, *visibilis, conspicuus* MAALER 373^{b}; *visible* HULSIUS 297^{b}; *visibilis,* sichtbar, *quod videri potest* CORVINUS *fons lat.* 730^{a}. SCHOTTEL 1415; sichtbar, sichtlich, *adj. visibile, sensibile, apparente, corporale etc. ciò che si vede* KRAMER *dict.* 2, 739^{c}; *visibilis, quod sub aspectum venit, conspicuus* FRISCH 2, 272^{a}. *eine form* sichbar, *pro* sichtbar *kennt* STEINBACH 2, 588. *die steigerungsformen werden gebildet, begegnen aber ziemlich selten:* die mägere hat die gleich (*gelenke*) grösser und sichtbarer gemacht, *articulos auxerat macies.* MAALER 373^{b}; was zuerst durchschien durch sein (*Hamlets*) benehmen, . . das tritt jetzt sichtbarst auf die oberfläche. LUDWIG 5, 66;

> in eines tages lichte,
> das keine schatten sichtbarer machen.
> KLOPSTOCK 1, 133.

1) *was mit dem gesichtssinne wahrgenommen werden kann, als dauernde eigenschaft, im gegensatz zu* unsichtbar, *meist um das concrete, sinnliche, körperliche dem abstracten, geistigen, übersinnlichen entgegenzusetzen, obwol z. b. auch die luft nicht eigentlich* sichtbar *ist:* ein sichtbares zeichen, sichtbares wesen, sichtbares ding. KRAMER *a. a. o.;* wenn donna Felicia bey ihrer toilette anlass gehabt hatte, unserm helden ihre materielle schönheit in dem mannigfaltigsten und vortheilhaftesten lichte zu zeigen, so unterliess sie nicht, über der tafel seine bezauberung durch die intellektuellen reitzungen ihres geistes (die unter dem flor der sichtbaren schönheit so verführerisch sind) auf den höchsten grad zu treiben. WIELAND 12, 155 (*don Sylvio* 5, 14); und was ist das urtheil der welt einem menschen, der nach dem beyfall höherer zeugen strebt, die seinem innern auge so gegenwärtig sind, als ob sie auch dem äussern sichtbar wären! 27, 78 (*Per. Prot.* 1); weil nun das herz nicht in das leere seinen drang versenden mag, sondern gern an liebevoll-gediegner wirklichkeit ausruht, so hatte ihre schwärmende phantasie nach einigem umherschweifen im leeren raume auch bald den sichtbaren gegenstand gefunden, der ihr den künftigen liebhaber . . vorbilden muszte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 59; es war, als ob dieses tannenreis ihm das sichtbare sinnbild seines schweigens über den maibaum wäre. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 90; so gewisz sichtbare darstellung mächtiger wirkt, als toder buchstabe und kalte erzählung, so gewisz wirkt die schaubühne tiefer und daurender als moral und geseze. SCHILLER 3, 515;

> sie eine lügnerin! wenn sich die wahrheit
> verkörpern will in sichtbarer gestalt,
> so musz sie ihre züge an sich tragen!
> 13, 321 (*jungfrau von Orl.* 5, 7).

so besonders in theologischem sprachgebrauche: die sichtbare welt, *il mondo visibile.* die sichtbare kirch. KRAMER *a. a. o.; letzterer ausdruck bezeichnet die gesammtheit aller, die sich äuszerlich zu einer kirche bekennen, zum unterschiede der* unsichtbaren kirche, *der 'gemeinschaft der heiligen (wahren gläubigen)'.* ADELUNG: bei allem was mich daran erinnert, dasz du in dieser sichtbaren welt lebst. BETTINA *briefw.* 2, 121; die allerseltsamsten zufälle . ., die sich dem vernünftigen, ursächlichen zusammenhang der sichtbaren welt in keinerlei weise einfügen lassen. RIC. HUCH *Haduvig im kreuzgang s.* 1; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2 *Cor.* 4, 18. *substantiviert:* uns, die wir nicht sehen auff das sichtbare, sondern auff das unsichtbare. *ebenda;* denn durch jn ist alles geschaffen, das im himel und auff erden ist, das sichtbare und unsichtbare. *Col.* 1, 16.

2) *nicht die eigenschaft, sondern den zustand bezeichnend, was im bestimmten falle, unter gewissen bedingungen, an einem gegebenen orte oder zu einer zeit, von jemand gesehen werden kann:* die sichtbaren sternen. eine sichtbare sonnen- ó mondsfinsternis. KRAMER *a. a. o.;* was sichtbar ist, *quod sub adspectum venit;* ein stern, der sichtbar ist, *stella, quae adspectu percipitur.* STEINBACH 2, 561; deszwegen können wir auch nie alle sichtbaren sterne des himmels auf einmal sehen. HEBEL 3, 181;

ja, es besorgt der mensch nicht selten,
wenn du (*der komet*) am himmel sichtbar bist,
den nahen umsturz aller welten. LICHTWER 119.

so auch, offen vor augen liegend, nicht versteckt, dem blick zugänglich: die sichtbare adern an dem leibe, *le vene visibili ò eminenti, prominenti del corpo.* KRAMER *a. a. o.;* sie erschienen ohne sichtbares gewehr, fanden ihn allein, . . . stieszen ihm auf einmal ihre dolche in's herz. SCHILLER 4, 176. *von abstracten:* obgleich unser freund das ganze im stillen leitete, überliesz er doch die sichtbare regierung dem alten lehrer. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 128.

3) *so häufig prädicativ:* viele neue eigenschaften der naturwesen, die uns mehr oder weniger sichtbar und greiflich umgeben, wurden entdeckt. GÖTHE 53, 169;

du hast dein heilig dunkel einst verlassen
und tratest sichtbar deinem volk entgegen.
UHLAND *ged.* (1864) 130 (*'an den unsichtbaren'*).

sichtbar seyn, *esser visibile.* nicht mehr sichtbar seyn. KRAMER *a. a. o.;*

sichtbar, wie du es sterblichen seyn kannst,
ja, das bist du, sichtbar, unendlicher.
KLOPSTOCK 1, 139;

(*die physik*) läszt unbegreifliches dann sichtbar seyn,
durch zauberey im sondern, im verein. GÖTHE 47, 126.

sichtbar machen, *render visibile, visibiltare.* sichtbar werden. KRAMER *a. a. o., zum vorschein kommen:* wenn er lächelte und die weiszen zähne sichtbar wurden. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 198.

4) *auch als adv., doch ist hier* sichtbarlich *oder jetzt* sichtlich (*s. daselbst*) *üblicher:* sichtbar, sichtbarlich, *adv. visibilmente* KRAMER *a. a. o., so dasz man es sehen kann:*

und sein herz schlug sichtbar empor!
KLOPSTOCK *Mess.* 7, 672;
wann mein herz zu sichtbar wallt. SCHILLER 1, 310;

Carl kränkelte schon sichtbar. 9, 387; das Marannele aber war still und wich dem Jörgli sichtbar aus. AUERBACH *dorfgeschichten* 1, 10; ihr antlitz erheiterte sich sichtbar. 2, 17; sichtbar erfreut von diesem glücklichen zufalle und der ihm widerfahrenden ehre, erwiederte herr Waser. C. F. MEYER *Jenatsch s.* 62. *das adverb wird umschrieben* (*weniger üblich*): nunmehro zitterte der gute kerl sichtbarer weise über und über. FORSTER *reise* 1, 104;

von gott allein, dem höchsten herrschenden,
empfangen Frankreichs könige die krone.
wir aber haben sie sichtbarer weise
aus seiner hand empfangen.
SCHILLER *jungfrau von Orleans* 4, 10.

5) *eine specielle anwendung dieser gewöhnlichen bedeutung ist die vielleicht unter franz. einflusse aufgekommene und besonders ende des* 18. *jahrh. übliche verwendung von* sichtbar *für 'zu sprechen, besuch empfangend':* die gnädige frau war nicht sichtbar; ich bin heute für niemand sichtbar; unter diesen betrachtungen fiel ihr ein, ihn zu ihrer toilette rufen zu lassen . . . und Laura bekam einen wink, ihm . . . zu verstehen zu geben, dass ihre dame sichtbar sey. WIELAND 12, 154 (*don Sylvio* 5, 14); *Ed.* ich eile zu Sophien. *Charl.* noch müssen sie ihre ungeduld zähmen, sie ist jezt nicht sichtbar. (H. v. KLEIST) *lustsp. s.* 95 *Wolff;*

sie warf ihm vor, . . .
dass er zur morgenszeit sogar,
noch eh' man sichtbar sey, sie nicht in ruhe lasse.
WIELAND 17, 155 (*Idris* 3, 44);
mich abzuweisen!
wenn sie für einen Burleigh sichtbar ist,
so ist sie's auch für mich! SCHILLER *M. Stuart* 4, 6.

6) *den gesichtssinn im gegensatz zu den andern sinnen betonend:* man gehet mehr auf das sichtbare, als was man nur von hören sagen hat, *facilius ad ea quae visa, quam quae audita sunt, mentis oculi feruntur.* STIELER 2022; die luft ist fühlbar, aber nicht sichtbar. CAMPE; in sturmfluthen ist nichts als das häuschen sichtbar, . . nichts zu hören als das heulen des windes, das knarrende sparrwerk und die brausende see. *Weserzeitung* 1853, *nr.* 3041 (16. *sept.*), *s.* 2[a]. *vgl. auch* GÖTHE 53, 169 *unter* 3. — *mit emphase in der weidmannssprache* sichtbarer gang *'eine so frische oder so deutliche fährte, dasz sie nicht nur das auge vollkommen erkennen, sondern auch die hand des jägers förmlich betasten kann'.* BEHLEN 5, 617.

7) *daneben aber oft freier in bezug auf geistige wahrnehmung. erkennbar, merklich, deutlich:* die sichtbare noth der dürftigen, die mein erbarmen mit lauter stimme fodert. ADELUNG; gottes sichtbarer seegen ist bey mir. SCHILLER *räuber* 2, 3 *schausp.;*

sämmtlich priesen sich glücklich, die reis' um die welt
zu beginnen
unter dem sichtbaren schutz der gestirne.
BAGGESEN 2, 322.

prädicativ: wie sichtbar auch die schlingen waren, die meiner unerfahrnen unschuld gelegt wurden. WIELAND 27, 82 (*Peregr. Prot.* 1); es ist sichtbar, dasz dies seine absicht war. CAMPE; es ist sichtbar, dasz der prinz bei diesem vertrag seine vollmacht weit überschritten. SCHILLER 7, 239; überall war ordnung und das waltende auge der hausfrau sichtbar. ALEXIS *hosen*[12] 7; sichtbar wird da eine kette von fügungen, die wir recht betrachten müssen. 22. *adverbial:*

wie, herr?
so könntet ihr an einem manne handeln,
an dem sich gottes hand sichtbar verkündigt?
SCHILLER *Tell* 3, 3.

dabei hat sichtbar *meistens die kraft einer gewissen emphase, 'augenscheinlich, evident'.*

8) *noch mehr in der ältern sprache, auch von sinnlicher wahrnehmung, in die augen fallend:* ein sichtbare schöne, *venustas conspicua* MAALER 373[b]; sichtbare zeichen, *signa conspicua* STEINBACH 2, 561; *ähnlich noch:*

ja! sagte der kristall, den werth räum' ich dir ein,
allein dabei befürcht' ich immer,
du werdest niemand sichtbar seyn,
denn: unter uns geredt: es fehlt dir noch der schimmer.
LICHTWER 31 (*der diamant*).

9) *selten und durchaus veraltet ist die anwendung von* sichtbar *in activem sinne:* jedoch kan ich mich nicht entbrechen, nur ein eintziges davon anzuführen, welches ich von ferne mit meinen sichtbaren augen wahrgenommen habe. *Plesse* 2, 194. *so auch:* sichtbare, *et* sichtige zeugen, *oculati testes* STIELER 2022. *vgl.* sichtig 2, *a,* sichtlich 2, *a.*

SICHTBARKEIT, *f., vgl.* sichtbarlichkeit. 1) *eigenschaft oder zustand eines dinges, insofern es* sichtbar *ist.* ADELUNG; *visibilité* HULSIUS 297[b], *visibilità* KRAMER *dict.* 2, 740[c], *visibilitas, adspectus* STIELER 2023. STEINBACH 2, 561. FRISCH 2, 272[a]: laster macht allezeit häszlicher, jedoch bei übrigens gleichem grad von stärke, mit sehr verschiedenem grad von sichtbarkeit. LICHTENBERG 4, 66; bei dem andern kommt es gar nicht an auf das sein, sondern auf das bild, es ist die blosze sichtbarkeit des wahren seins. FICHTE *nachgel. werke* 1, 457; der begriff des sehens wäre darum die sichtbarkeit des überwirklichen, y die sichtbarkeit der sichtbarkeit, und die empirie die sichtbarkeit der sichtbarkeit von der sichtbarkeit des überwirklichen . . besonders haben wir uns in der ersten logik mit dem zusammenhange der sichtbarkeiten . . beschäftigt. *ebenda;* der traum ist wahrheit geworden, das herz hat sich seinen wunsch verkörpert und in sichtbarkeit ausgeschaffen! IMMERMANN *Münchh.* 1, 62; es liegt eine tiefe macht in der allverbreiteten sichtbarkeit der katholischen kirche. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 163; das geweissagte ereignis tritt mit der weissagung schon in die wirklichkeit ein, zunächst freilich in die unsichtbare, aber es ist von dem moment der prophetischen rede an beständig auf dem wege, auch in die sichtbarkeit einzutreten. SMEND *alttestamentl. rel.-gesch. s.* 87. *in freierm sinne* (*vgl.* sichtbar 7), *deutlichkeit, evidenz:* mit aller sichtbarkeit wurde aber . . an der eingeschlagenen politik festgehalten. SCHIRRMACHER *gesch. kaiser Friedr. II.* 3, 95.

2) *zuweilen in concretem sinne, alles, was sichtbar ist; so bei* HERDER *von dieser* sichtbaren welt (*vgl.* sichtbar 1): wie das staubkorn, auf dem wir wandeln, vom himmel umgeben ist: so schwimmt unsre enge sichtbarkeit im unermeszlichen ewigen. 11, 257*f. Suphan;* bei dem schmerz der Maria, bei ihrem abschiede aus der sichtbarkeit, oder bei ihrer aufnahme in den himmel. 18, 21 (*hum. br.* 82);

näher als wir wähnen
hängt unsichtbares und die sichtbarkeit
zusammen, zart verschlungen, fest vereint.
s. CAMPE.

was im einzelnen falle sichtbar *ist:* wenn er . . zum glockenstuhle des thurms aufstieg . . und der ganze ausgedehnte glanz der sichtbarkeit (*das von der sonne überglänzte gesichtsfeld, das ihm von dort aus sichtbar war*) ihn dämmernd überfüllte. J. PAUL *Titan* 1, 141.

SICHTBARLICH, *adj. adv., gleichbedeutende weiterbildung zu* sichtbar. *schon im* 15. *jh. nachzuweisen, vgl.* WEIGAND 2, 706: das es wol sichtperlich sei. *steir. taid.* 2, 35 (*handschrift vom j.* 1434 *bez.* 1448). *der hier erscheinende umlaut der zweiten silbe ist den ältern bair.-österr. quellen eigenthümlich, vgl.* AVENTIN

unter 1, *a.* *mit ausfall des* t: weiter streckt sich solchs stuck von dem êgedachten flusz Erlafa .. pis mitten auf den perge bei den winden, Colomezza genant, do dan in zwaien paumen sichperliche zaichen angezaigt werden. AVENTIN *werke* 1, 163, 11. *jetzt weniger üblich.*

1) *als adj.:* sichtbar, sichtig, sichtlich, *et* sichtbarlich, *adj. et adv. aspectabilis, visibilis.* STIELER 2022. *schon von* ADELUNG *als veraltet bezeichnet, doch findet es sich in poetischer wie in volksthümlicher rede auch noch im* 19. *jahrh. die bedeutung gliedert sich wie bei* sichtbar, *das oft ohne jede sinnesnuance daneben steht.*

a) *vgl.* sichtbar 1: es sind zwar alle menschen natürlich eitel, so von gott nichts wissen, und an den sichtbarlichen gütern, den, der es ist, nicht kennen. *weish. Sal.* 13, 1; weil denn Lucas und Paulus mit den worten, das ist der kelch, nicht deuten auff den sichtbarn leib oder auff das sichtbare blut Christi, sondern auff den sichtbarlichen kelch, . . . so müssen wir auch sagen, das Mattheus und Marcus eben von demselben sichtbarn kelch reden, und nicht vom sichtbaren blut Christi. LUTHER 3, 71ᵇ; nit das Christus das zeitlich sichtpärlich kaisertum, pabstum und künigreich hie auf erden in diser welt, .. sunder das unsichtpärlich himlisch ewig erlangt hab. AVENTIN *chron.* 1, 730, 20; ist also die mahlerey eine schöne kunst, welche die gestalt aller sichtbarlichen und unsichtbarlichen dinge fürstellet. BUTSCHKY *Pathm. s.* 392; ja ich kam so weit, dasz ich nicht allein von den sichtbarlichen creaturen, sondern auch von dem abgesagten ertzfeind desz menschlichen geschlechts, dem teufel selbst, zu lernen unterstunde. *Simpl. schriften* 3, 424, 19.

b) sichtbar *in relativem sinne, besonders prägnant, weithin zu sehen, in die augen fallend:* so zeucht er (*der saracenische prediger*) ein schwert aus, und helts blos in der hand, so lange er predigt, oder stellets an einen hohen sichtbarlichen ort, zum schrecken. LUTHER 8, 26ᵃ; demnach und zu menigelichs nachrichtung wiert jedem wiert und gastgeben ain gleichfermige ordnung in seiner wiertsstuben an sichtbarlichen ort aufzuschlagen behendigt. *tirol. weisth.* 1, 20, 41.

c) *mehr geistig gewendet, vgl.* sichtbar 7: als sie in der schul Christi länger unterrichtet worden, und hernach am pfingsttag die sichtbarliche gaben desz h. geistes empfangen haben. SCHUPPIUS 650; *deutlich, evident, augenscheinlich, offenbar:* er erzähle ihm die betrübte geschichte jenes griechischen fechters, an welchem die götter sichtbarliche zeichen und wunder gethan. RABENER (1777) 2, 194; aber der regen da, das ist ein sichtbarlich strafgericht vom himmel. LUDWIG 2, 202; das ist sichtbarlich. 207;

und noch dazu die wangen gelb und grün,
des gift'gen neides sichtbarliche strafe.
SCHILLER 1, 327 (*Semele* 1);
es ist des himmels sichtbarliche fügung.
12, 81 (*Piccol.* 1, 2).

hier liegt eigentlich eine art verkürzter construction zu grunde, denn der genaue sinn der letzteren wendung z. b. ist nicht '*eine fügung welche sichtbar ist*', *sondern:* '*es ist offenbar, dasz dies eine fügung des himmels ist*'. *gerade in dieser gebrauchsweise hat sich das adj.* sichtbarlich *am längsten gehalten.*

d) sichtbarlich *in prädicativer fügung unterscheidet das heutige sprachgefühl nicht scharf vom adv. — erkennbar:*

sieh da! sieh da! am hochgericht
tanzt' um des rades spindel
halb sichtbarlich bei mondenlicht
ein luftiges gesindel. BÜRGER 15ᵃ.

leibhaftig: denn wenn auch die weisheit selbst in person zu ihnen herab stiege und sichtbarlich unter ihnen wohnen wollte. WIELAND 25, 95 (*göttergespr.* 6).

2) *häufiger als adverb. so schon gegen* 1500 sichtberlich, *visibiliter, im voc. incip. teuton.* t 6ᵃ, *s.* WEIGAND 2, 706. DIEF. *gloss.* 623ᵇ. *die ältern nhd. wörterbücher kennen es ebenfalls nur als adv.:* sichtbarlich, *aperte, dilucide* MAALER 373ᵃ, *vilibiement* HULSIUS 297ᵇ, sichtbar, sichtbarlich, *visibilmente* KRAMER *dict.* 2, 739ᵃ, *visibiliter* STEINBACH 2, 561. (ADELUNG *und* CAMPE *scheinen das adj. nur aus der unter* 1, *a angeführten bibelstelle zu kennen.*) *jetzt ist es auch in dieser verwendung minder üblich geworden und meist durch* sichtlich *ersetzt* (*mit dem es schon in der stelle aus* LUTHER *wechselt*). *in bezug auf die wahrnehmung des äuszern auges:* also lebete Christus da ynn got verporgen und heymlich, darnach fur er auff sichtbarlich, also wird er auch sichtlich widderkomen am jungsten tage. LUTHER 20, 428, 32 *Weim. ausg.* (*vgl.* 1, *d*); da er auch sichtbarlich gen himmel gefaren (*ist*). FRANCK *weltb.* 179ᵇ; gottes sohn ist sichtbarlich im fleisch erschienen. er wird auch wiederum sichtbarlich aber herrlich kommen alle welt zu richten. KRAMER *diction.* 2, 739ᶜ;

erst that es an der linken
nur ganz verstohlen blinken;
doch an die rechte traut
gott sichtbarlich die braut.
KÖRNER 1, 82 *Fischer* (*schwertlied*).

so dasz man es sehen kann, deutlich, merklich, zusehends: er hielt inne, wurde sichtbarlich unruhiger. SCHILLER 4, 230; sie erschrak sichtbarlich, da sie meine schattenlosigkeit bemerkte. CHAMISSO 2, 291 *Koch* (*Pet. Schlem. II*);

doch, was sie sagen mag, ihm steigt die fieberhitze
mit jedem pulsschlag sichtbarlich.
WIELAND 5, 119 (*Amadis* 16, 11);
verdrossenheit und trübsinn mahlte sich
in blick und gang und stellung sichtbarlich.
9, 3 (*Musar.* 1);
so schlug doch unter ihrem mieder
ihr kleines herz so sichtbarlich empor.
21, 175 (*Klelia* 1, 192);
indess arbeitet . . .
in ihres fräuleins brust ein mächtiges geheimniss,
und drückt und preszt sie sichtbarlich. 364 (8, 259);
und dieses alles malte sich
so unverkennbar in geberden, mienen, zügen,
als hätt' ihm auf die stirne sichtbarlich
natur geätzt: 'kehr' ein, mit deinem trosz, vergnügen!
hier ist ein feenschlosz für dich!' GOTTER 1, 321;
sein blutend herz, als sucht' es mich,
schlug dreimal hoch empor,
und dreimal flog es sichtbarlich
aus seiner wund' hervor. HÖLTY 185 *Halm.*

von geistigem wahrnehmen, vgl. 1, *c:* sichtbarlich unsinnig sein, *apertissime insanire* MAALER 373ᵃ; bester Agathon! erwiederte sie, in diesem augenblicke betrügt dich doch wohl deine fantasie sichtbarlich! WIELAND 3, 418 (*Agathon* 15, 3); er nannte mir verschiedene prinzen, welche sichtbarlich gestraft worden wären, weil sie juden, christen, gebern und banianen in ihre staaten aufgenommen. 6, 209 (*gold. spieg.* 1, 8);

allein von Hüon wich zur stunde sichtbarlich
sein guter geist. 22, 263 (*Oberon* 6, 28).

in activer bedeutung (*vgl.* sichtbar 9): demnach sollen die falten jederzeit mit bescheidenheit natürlich geleitet werden, dasz man die gliedmaszen darunter sichtbar- und erkantlich .. wahrnehmen möge. SANDRART *acad.* 1, 63ᵃ.

3) *ein ganz anderes* sichtbarlich (*zu* sichten I) *findet sich in dem Nürnberger voc. teuton. von* 1482: *tarantantarisabilis* . . . sichtperlich DIEF. *gl.* 573ᵃ. *vgl.* sichtiglich 3 *und* sichtlich 3.

SICHTBARLICHKEIT, *f.:* *visibilitas* sichtberlichkeit DIEF. *gloss.* 623ᵇ (*um* 1500), *vgl.* LEXER *handwörterb.* 2, 920. WEIGAND 2, 706; sichtbarkeit, *et* sichtbarlichkeit, die, *visibilitas, adspectus* STIELER 2023. *freier, evidenz:* sichtbarlichkeit des mir zugefügten unrechts. REISKE *bei* KINDERLING 426.

SICHTBARMACHUNG, *f.* (*vgl.* sichtbar 3): Napoleon hat die von dem d. Chladni veranstaltete sichtbarmachung der töne bewundert. *quelle bei* CAMPE.

SICHTBARWERDUNG, *f.* (*vgl.* sichtbar 3): die sichtbarwerdung des herabfahrenden engels wirkte wie blitz. LESSING 10, 80.

SICHT(E)BEUTEL, *m.:* *pollitriduum* . . sichtebudel DIEF. *gl.* 445ᵃ, *taratantara* . . *nd.* sichtbudel 573ᵃ, eyn sichte budel *nov. gloss.* 359ᵇ, sichtenbudel DIEF.-WÜLCKER 854 (*durchweg aus nd. glossaren des* 15. *jh.*), *s. den beleg bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 203ᵃ, *westfäl.* sichtebül WOESTE 235ᵇ.

SICHTBRIEF, *m. wechselbrief auf* sicht (*s. daselbst* 5, *a*) CAMPE.

SICHTE, *s.* sicht 10.

SICHTEN, *verb.* I. *sieben.*

A. formales. 1) sichten *ist eine nd.-niederrheinische nebenform des niederd.* siften, *ags.* siftan, *engl.* sift, *vgl.* SKEAT 553ᵃ, *also eine* t-*ableitung derselben wurzel, die auch in* sieb (*vgl. daselbst*) *steckt. diesen zusammenhang hat schon* STEINBACH 2, 589 *erkannt* ('*forsan a voce* sieb, *hinc* siebicht, *contr.* sibcht, *abjecta litera* b sicht, *cum qua convenit notione*'); *die ableitung von* siften *steht schon bei* WACHTER 1522. FRISCH 2, 274ᵃ *stellt zwar* sichten *hinter* sieb, *leitet es aber trotzdem von* sehen *ab* (*mit dem merkwürdigen zusatz:* sichten, woraus holländisch siffen, und ober-teutsch sieben); *ihm widerspricht* ADELUNG, *der es mit* seihen, sühen *u. s. w. zusammenstellt* (*ebenso* GRIMM *gr.* 2, 211 *und* FROMMANN 7, 188 *f.*) *und in* sieb *ein andres suffix an-*

nimmt. s. ferner Scherz-Oberlin 1495. Andresen *volksetym.*[4] 258 *und zum ganzen* Weigand 2, 706. Kluge[6] 364a.

2) sichten *ist also zunächst im nd.-nl. zu hause, mnl.* sichten, *holl.* zichten (*neben* ziften), *s.* Franck 1205*f.*; *mnd.* sichten Schiller-Lübben 4, 203a. 6, 261a, *erst aus dem 15. jahrh. zu belegen* (*die belege s. unten*): *cribrare* . . . *hd.* sichten. sychten, *nd.* zichten, schichten Dief. *gloss.* 157b, *taratantarizare* 573a. *nov. gloss.* 358b (*nd.*), *nd.* sichten *pollitriduare* Dief.-Wülcker 854 (*durchweg aus nd. glossaren des 15. jh.*). *auch in heutigen nd. mundarten noch lebendig, s.* Dähnert 423a. Danneil 191b. Störenburg 245b. Woeste 235b. Frommann 5, 165, 103 (*märkisch*). *dagegen* siften *brem. wörterb.* 4, 780, *beides neben einander* ten Doornkaat Koolman 3, 181a (*hat in den beispielen ausschlieszlich* siften). *ferner preusz.* sichten Frischbier 2, 340a, *in den Ostseeprovinzen* Hupel 218 ('sichten *sagt man fast durchgängig statt* sieben, *aussieben, durch ein sieb reinigen*'). *auch ins dän. und schwed. als* sigte *bez.* sikta *übernommen.*

3) *in die nhd. schriftsprache ist* sichten *erst durch* Luthers *bibelübers. gekommen* (*s. die belege unter B,* 2). *so ausdrücklich angegeben:* durch ein enges sieb reitern, sieben, *vel ut rectissime reddit Lutherus Luc.* 22. 31. s i c h t e n. Corvinus *fons lat.* 142a. *wie fremd es den andern landschaften war, erhellt daraus, dasz der Baseler nachdruck v.* 1523 *es erklärt:* sichten, seyhen, reütteren, *s.* Frommann 6, 44a. *die Ingolstädter, Wormser und Züricher bibeln setzen* reitern *dafür ein, s.* Kluge *von Luther bis Lessing* 82. Lindmeyr *d. wortschatz in Luthers . . übers. des neuen test.* 87. *ferner ist zu beachten, dasz die ältesten* (*oberd.*) *wörterbücher* sichten *gar nicht kennen, die spätern es noch durchweg als landschaftlich bezeichnen:* sieben *cribrare*, sichten *saxonice* Schottel 1416; sieben, *et sax.* sichten Stieler 2014; Steinbach 2, 589 *bezeichnet es durch vorgesetztes kreuz als 'vox obsoleta'*; Frisch 274a *hat:* sichten, in Ober-Sachsen, *cribrare, cribro secernere, da er indessen die beiden stellen aus* Luthers *bibelübersetzung hinzufügt, so ist offenbar auch für ihn dies die einzige quelle. auch in den eigentlichen hochd. mundarten scheint* sichten *nicht vorzukommen* (*nach* Adelung *'nur in den gemeinen sprecharten Ober- und Nieder-Deutschlands'* — ?).

B. bedeutung. 1) *im ursprünglichen, eigentlichen sinne, durch ein sieb reinigen, besonders von korn und mehl; '*sichten, *ausdruck für sieben, in der müllerei gebräuchlich'* Karmarsch-Heeren[3] 8, 232. *in der gewöhnlichen schrift- und umgangssprache nicht sehr üblich:* so dann noch etwas unsaubers übrig ist, das sichten sie mit dem siebe (*cribro cernunt*), damit es rein (sauber) getreide werde. Comenius *sprachenth.* 400; der söhne weiber kochen, waschen, malen, sichten, backen. Hennenberger *preusz. landt.* 161.

2) *vergleiche und bilder, in denen die eigentliche bedeutung deutlich erhalten ist:* ich wil . . . das haus Israel unter allen heiden sichten lassen, gleich wie man mit einem sieb sichtet. *Amos* 9, 9; der Satanas hat ewer begert, das er euch möcht sichten, wie den weitzen. *Luc.* 22, 31;

> *Walter.* es fehlt an vorschriften, ganz recht. vielmehr,
> es sind zu viel', man wird sie sichten müssen.
> *Adam.* ja, durch ein groszes sieb. viel spreu, viel spreu!
> H. v. Kleist *der zerbr. krug* 4;

> zu lehren und zu bessern. zu sichten sonder scheu
> den glauben von dem wahne, den weizen von der spreu.
> Chamisso 1, 212 *Koch* (*Abba Glosk Leczeka*);

ebenso ist das bild des siebes in folgender stelle deutlich durchscheinend: die düstern hohen mauern mit den schmalen fenstern, die das helle freche welt-licht nur verdunkelt durchlassen, als ob sie es sichteten. Hebbel (1891) 2, 101 (*Mar. Magd.* 1, 5). *vermutlich liegt es auch der folgenden ungewöhnlichen metapher zu grunde:*

> dat de radt wart so vornichtet
> unde dorch de treppen sichtet (*die treppe hinunter geworfen*).
> *d. städtechron.* 16, 118 (*schichtsp.* 525).

3) *wie das wort selbst im nhd. durch die bibelübersetzung verbreitet ist, so auch die darin vorliegende bildliche anwendung auf den menschen. namentlich den ältern belegen liegt deutlich die stelle Luc.* 22, 31 *als vorbild zu grunde:* wenn uns gott vom teuffel sichten oder sieben lesset. Mathesius 130. *psalm* (1565) R 4b; (*darum*) füret gott die seinigen . . inn versuchung, unnd lesset sie tieff hinein in der hellen rachen sincken, unnd jhnen alles vertrawen, rhum, vermessenheit . . sichten, und auszredern. D 3a; wer in diser schul gewesen, oder ins teufels siebe gesichtet und gerüttelt ist, der erferts, was in solcher angst für sprew, staub unnd hülsen, vons menschen hertz und gerechtigkeit durchfelt. 4a;

> wente nu is de rechte tit
> (wo Lucas schrift mit vlit),
> dat de satanas de menschen wil sichten,
> de nu den rechten gloven bichten;
> de averst dem gloven fallen af,
> sint des duvels lichtferdige kaf;
> mank den kettern werden de frommen probert,
> als reine weite des heren bewert.
> *Daniel von Soest s.* 244 *Jostes* (*dial.* 443);

> Luce das zwey und zweintzigst on
> zeigt Christus, sprach Simon, Simon,
> der sathan hat ewer begert,
> dasz jr durch jn gesichtet werd. H. Sachs 4, 1, 87a;

> aus eignen kräfften kan ich nicht
> disz, was du mir befiehlst, verrichten.
> ich schreite bald aus meiner pflicht,
> die hölle suchet mich zu sichten.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 50;

> der satan sichtet mich umsonst durch hohn und spott. 88;

> der feind, so mich und alle sichtet. Günther 63.

die (*eigentlich miszbräuchliche*) *anwendung von* sichten *auf den einzelnen menschen begegnet auch sonst in der ältern sprache und beruht wol überall auf ungenauem verständnis derselben bibelstelle:*

> sie pflegt, sie liebt den blöden mann, den viele schwere fälle
> sichten. Günther 441;

> du kennst mein hertzeleid, womit mich feinde sichten. 476;

vgl. auch:

> die langmuth lacht, und thut nur so,
> damit sie deine boszheit sichte. 131.

in wiedergabe fremder redeweise:

> ich will in deinem breiten cardinalshut
> dich sichten (*I'll canvass thee*), wo du fortfährst in
> dem trotz.
> *Shakesp. Heinrich IV,* 1. *theil* 1, 3.

meist in freierem sinne, prüfen:

> sey freund von allen; aber lange sichte
> und prüfe scharf und fass' in jedem lichte,
> und blicke tief bis auf den grund
> dem manne, dem du in die arme sinkest.
> Seume *ged.* (1826) 12.

auch für reinigen, 'verfeinern': sein (*Lessings*) Tellheim ist ein von allen seiten geprüfter, militairischer charakter; alles, was um ihn steht, was ihm begegnet, sichtet ihn das ganze stück hindurch moralisch. Herder 17, 185 *Suphan* (*hum. br.* 37); ein solcher schwärmer, ein dreimal gesichteter phantast will vom denken sprechen? Tieck 3, 278;

> so, und so feingesichtet, schienest du
> (*such and so finely bolted didst thou seem*).
> *Shakesp. Heinrich V,* 2, 2.

4) *jetzt wird* sichten *meist im allgemeineren sinne gesagt für* (*das gute vom schlechten*) *sondern überhaupt, ohne dasz man dabei noch an das sieb als mittel dächte. so zuweilen eigentlich vom reinigen des flachses:*

> dasz er euch gelenk und weich sey
> wuszt' ich feinsten flachs zu sichten.
> Göthe 41, 34 (*Faust* II, 1).

besonders aber bildlich in mannigfachen übertragungen und nuancen: ich werde diese einsamkeit zu nutzen suchen, um meine grillen zu sichten. Hamann 7, 324; dieses aber sollte man auch wissen, unterscheiden und sichten. Göthe 26, 342; man konnte dieses buch bequem zum grunde legen, das alte wunderbare nach und nach sichten und auslöschen. 54, 19; wenn dann die sterne ausgelöscht, und die himmel gespaltet, und die berge gesichtet werden sollen. Klinger 7, 138; Kant . . . prüfte und sichtete das ganze philosophische system. W. v. Humboldt *an Schiller s.* 37 *Muncker*; es giebt eine redensart, dasz man nicht nur niederreiszen, sondern auch wissen müsse aufzubauen, welche phrase von gemütlichen und oberflächlichen leuten allerwegs angebracht wird, wo ihnen eine sichtende thätigkeit unbequem entgegentritt. Keller 3, 19; (*sie*) hielt aber sehr verständige und sichtende reden darüber. 4, 232;

> und flieget gleich das herz nicht mehr
> der larve des gefühls entgegen;
> weisz es den freund vom schmeichlerheer
> zu sichten, und verdienst zu wägen. Gotter 1, 464;

> wie soll ich meine kinder unterrichten?
> unnützes, schädliches zu sichten
> belehre mich! Göthe 4, 316;

> da regte phantasie mir manches bild,
> die schätze der erinnrung sichtend, auf. 9, 347;

> und nun, wie bunt, was alles wir vollführt!
> ich wag es nicht zu sichten und zu sondern.
> Grillparzer[4] 7, 94;

> nachdem ich manchen wahn der welt gesichtet.
> Platen 100a (*son.* 51).

als object steht dabei gewöhnlich die zu sondernde masse, zuweilen auch das auszuscheidende schlechte (GÖTHE 4, 346. 54, 19) *oder das auszusondernde gute* (GOTTER 1, 346).

5) *westf.* sichten *auch für 'ganz fein regnen'*. WOESTE 235ᵇ.

II. *in der schiffersprache* sichten *als ableitung von* sicht (*vgl. daselbst* 3), *in sicht erhalten:* kurz nach tagesanbruch wurden die dampfer . . gesichtet. *Hamburger courier vom* 24. *febr.* 1899, *s.* 10. *vgl.* besichten *theil* 1, 1620.

III. *nd.* sichten, *ableitung von* sichte (*s.* sicht 10, *b*), *mit der sichel schneiden, abmähen, korn schneiden, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 203ᵇ (nicht meyen noch sichten). *jetzt noch ostfriesisch, s.* STÜRENBURG 245ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 179ᵃ.

SICHTER, *m.* 1) *einer, der sichtet, zu* sichten I: *taratantarisator* . . . sichter DIEF. *gloss.* 573ᵃ. *nov. gloss.* 358ᵇ; *nd.* sichter *sieber, reiniger* STÜRENBURG 245ᵇ, sifter, sichter TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵃ. *insbesondere*

a) *'bei den bäckern einiger gegenden, ein bäckerbursche, welcher auf den kneter folget und das* sichten *oder beuteln des auf der mühle nur geschrotenen getreides verrichtet. in groszen backhäusern hat man wol einen* obersichter *und* untersichter'. ADELUNG. JACOBSSON 4, 154ᵃ.

b) *freier* (*vgl.* sichten I, *B*, 4): o ihr edlen lichter! — dichterverdienstes richter, — des ächten und falschen sichter! RÜCKERT (1882) 11, 233 (*mak.* 1); doch willst du, so komm vor den richter dieses stamms, — den sichter des lautern und des schlamms. 493 (36). *vgl.* sichterin.

2) *nd. zu* sichten III, *mnd.* sichter *'der mit der sichte korn abmäht'* SCHILLER-LÜBBEN 4, 203ᵇ, *ostfries. s.* STÜRENBURG 245ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 179ᵃ (*schnitter*).

3) sichter, *pro quo* insichter, der, *reum, delinquentem et inquisitum notans.* STIELER 2022, *wol für* (in)zichter, *vgl. das. und* inzicht *theil* 4, 2, 2152.

4) *bezeichnung von dingen. a*) *im wasserbau 'eine hölzerne rinne, die insgemein bedeckt durch einen deich oder damm geführt wird, das wasser abflieszen zu lassen'.* JACOBSSON 4, 154ᵃ. *so besonders nd., mnd.* sechter, sichter SCHILLER-LÜBBEN 4, 203ᵇ, sichter *'ist hier in einigen gegenden eine renne oder öffnung, die quer unter die wege durchgeht, zur durchlassung des wassers, welche mit bohlen ausgelegt ist, oder auch oft aus einem ausgehöhlten baum besteht' brem. wb.* 4, 782; *ostfries.* sichter = siffter, *'kloake, bedeckter abzugskanal für wasser, unrat, jauche'* STÜRENBURG 245ᵇ, *vgl. nd. korrespondenzbl.* 15, 88. 90. 93. SCHM. 2, 219, *und* seichter *sp.* 173.

b) *ähnlich im deichbau* sichter *oder* sichterhöhle, *'offne röhren oder kanäle, die in einem deiche anstatt der sielen angelegt werden, wo der grundboden des binnenwassers höher liegt, als die tägliche flut'.* JACOBSSON *a. a. o.*

c) sifter, sichter *'ein sieb oder eine seihe oder ein mit löchern versehenes blechgerät, wodurch das vom dach flieszende wasser läuft, um es vom schmutz zu reinigen'.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵃ, *hier offenbar als ableitung zu* sichten I, *was bei a und b doch nur schwer vorzustellen ist.*

SICHTERHÖHLE, *f., s.* sichter 4, *b.*

SICHTERIN, *f.* (*vgl.* sichter 1, *b*): und wird die zeit nicht noch manches ändern? sie, die grosze sichterinn der dinge, läszt unvermerkt fallen, was sich nicht halten läszt; sie bewahret nur die reine frucht, das beste. HERDER 24, 36 *Suphan.*

SICHTERZEUG, *n. 'in den windmühlen ein stehendes getriebe an dem beutelkasten, welches das* sichten *oder sieben in den mehlkasten vollzieht'.* ADELUNG.

SICHTGUT, *n. die zu sichtende oder die gesichtete masse, vgl.* siebgut: wir werden drei sorten sichtgut durch das sieb erhalten. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 306.

SICHTHAKEN, *m., westfälisch ein haken zur bildung der garben.* WOESTE 235ᵇ.

SICHTIG, *adj. sichtbar, deutlich, sehend. ahd. nur in der zusammensetzung* ga-, ge-, kesihtîg, ungesihtig GRAFF 6, 124; *mhd.* sihtec, sihtic, sihtig LEXER *handwb.* 2, 920, *vgl.* SCHM. 2, 245, *mnd.* sichtich SCHILLER-LÜBBEN 2, 203ᵇ; *nhd. in älterer zeit noch ganz geläufig, später ausgestorben* (*auszer in zusammensetzungen, vgl.* 2, *einl.*). *schon* FRISCH 2, 272ᵃ *kennt es als simplex nicht mehr,* ADELUNG *nur als oberdeutsch* (*im sinne* 1), *doch gehört es nach* SCHM. *a. a. o. auch hier nur der ältern sprache an.*

1) *in passivem sinne, sichtbar: visibilis hd.* sichtig, dz man sehen mag. DIEF. *gloss.* 623ᵃ. STIELER 2022, *s. unter* sichtbarlich 1. *so bis ins* 17. *jahrh. hinein nachweisbar.*

a) *häufig im gegensatz zu* unsichtig (*vgl. dieses*): ein schepper aller dinge, sichtiger unde unsichtiger; S. Pawel sprickt, dat me unsichteghe dingh begript by den sichtigen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 203ᵇ; sichtige und unsichtige feinde. *salus animae* (1503) 2ᵇ. 4ᵃ. 31ᵃ. 193ᵃ. 218ᵃ; die verborgenhaiten gotes die uns unsichtig seind, beschawet man in den dinngen die da sichtig seind. KEISERSBERG *granatapf.* H 3ᵈ; wenn nitt seind alle ding sein (*des teufels*), als die Manichei sprechent. wenn die selben meynent, das der bösz geist hab geschöpfft alle sichttige ding, und das gott hab allein geschöpfft die unsichtigen ding. *postille* 2, 14ᵈ; je neher das sichtige ist, je ferner das unsichtige. PARACELSUS (1589) 1, 379; dann dieweil wir fleisch sein in diser sichtigen welt, reden wir eben vom geist und jhener unsichtigen welt, wie der blind von der farb. FRANCK *chron.* (1531) 7ᵃ; wie aller sichtigen creatur ampt und werck sein solt, dz sy uns ins unsichtbar wesen eynfürten. *weltb.* (1542) *vorr.* 5ᵃ;

> von nihte hât getihtet
> dîn wiser gotlicher list
> swaz sihtic unde unsihtic ist. *Barl. u. Jos.* 2, 24.

b) *sonst in demselben sinne:* denn wie ein mönsch alle sichtige ding erkennen mûsz, durch die farb, also sol er jm ouch in allenn menschen gott lassen inblicken. KEISERSBERG *seelenparadies* 8ᵃ; solte er darumb viel Christus seyn, das man yhn ynn so unzeligen sichtigen teylen austeylt, so müsten auch so viel Christi seyn als viel stellen der welt. LUTHER 19, 527 *Weim. ausg.*; dieweil wir an uns finden krankheiten, deren ursprung im sichtigen leib nit ergriffen mag werden. PARACELSUS (1589) 1, 242; dasz das erst (*das salz*) sichtig, begreiflich und vergenglich ist. THURNEISSER *von wassern* (1572) 35; dann alle eigenschafften des geistes sind in der grossen bewegnüsz des wesens aller wesen leiblich worden, und in ein sichtiges greifflicbes eingegangen. BÖHME *de signat. rerum cap.* 14, 39;

> ich sûchte dich (*gott*) enbûzen
> an sichtiger schônheit. *pass.* 422, 91 *Köpke;*
> dû griffic, sihtic immer gebendez iht.
> FRAUENLOB *kreuzl.* 1, 8;
> wie wol die sichtig form verschwindt,
> die haimlich lieb doch des begyndt,
> das die sel davon gnad gewynt. HÄTZLERIN 2, 64, 120;

so besonders sichtiges bild, zeichen (*für etwas unsichtbares*): doch ist es ein sichtig bilde gewesen, das er (*der engel, der mit Jacob rang*) het angenomen. LUTHER 4, 181ᵃ; wie Christus selbs allenthalben im evangelio dem volck das geheimnis des himelreichs durch sichtige bild und gleichnis furhelt. 6, 77ᵃ; ein eusserlich sichtiges zeichen, das wir greifen und sehen mögen. J. AGRICOLA 156 *gem. fragestucke* (1528) d 6ᵇ;

> und sollen wir dann gott auff seines wortes bandt
> nicht glauben unverbürgt und ohne sichtigs pfandt?
> OPITZ 4, 327.

c) *leibhaftig, von gott und dem teufel:* wane iz ne wart nie keine wîbis namen die deme vertûmeten slangen, daz ist deme sichtegen tûvele als vil leides ie getete, als unser vrowe sente Merie. LEYSER *predigten* 101, 16; *gewöhnlich von einem menschen, in dem der teufel gleichsam sichtbare gestalt angenommen hat:* wie zörnlîche unser herre von den sprichet, die unreht gerihte habent. *mali laici, mali religiosi.* daz ist aber der sihtige tiuvel. BERTHOLD VON REGENSBURG 1, 131, 22 (*ebenso* 144, 25); alsô tuot der ketzer: er seit dir vor alle süeze rede von gote unde von den engeln, daz dû des tûsent eide wol swüerest, er wære ein engel. sô ist er der sihtige tiuvel. 403, 13. *dafür:*

> vrowe, der mit der stangen:
> der ist des sihtegen tiuvels kint
> und kumet ûz der hellen. *Virginal* 694, 7.

vgl. auch: es halff alles nit, dahin must er, und glaub, . . . wen got sichtig in ime weer gewesen, sy hetten in ime gehenckt. *d. städtechron.* 15, 19, 27.

d) *als bergmännischer ausdruck* sichtiges silber, gold, *welches offen zu tage liegt, gediegen, im gegensatze zu dem, was in erzen gleichsam latent ist* (?): uber solch gediegen silber, bricht nun sichtig silber inn allerley bergart. MATHESIUS *Sar.* 28ᵃ; wie auff Salomonis gang am Wernsperg auch solch ertz brach, wenn mans ins fewer legt, so sprosz sichtig silber herausz. *ebenda;* was aber unscheinlich ertz sein, da man nichts sichtigs von silber inne sihet. *ebenda;* goldertz bricht gedigen . . ich hab sichtig gold in einem eysenstein gesehen, wie auch in Steyrmarck weisz gold bricht, welches im fewer sein natürliche farb bekompt, so das quecksilber davon verrauchet.

ebenda; jedoch auch: solch gut (*reichhaltig*) ertz ist offt sichtig, offt unsichtig und unkentlich. denn offt stehet an einem handstein, sichtig silber, glaszertz, oder rotgüldig ertz. man bawet auch wol ein derbe schwertz, oder gilbe, die zu 60. oder 100. marcken helt, ob wol nichts sichtiges dran ist. 28ᵃ. *vgl. ferner:* dis wässerlein führet mit jhm herausz an tag, schön gold, welches gar gedigen, und nahent fein ist, . . . und ist dieses wasser nicht (*nur*) corporalisch und sichtig gold mit sich führent, sondern es ist auch ein recht natürlich goldwasser an jhme selbert, unnd füret also sichtig und unsichtig, das ist, auch corporalisch und spiritualisch gold mit sich. THURNEISSER *von wassern* (1612) 235.

e) in der ältern sprache oft in stärkerem sinne, in die augen fallend, leuchtend, schön und ähnl.: sichtig, als rot, und der gleychen, *conspicuus.* vast sichtig, wol anzesähen und zů verwunderen, *prospicuus.* MAALER 373ᵇ (*vgl.* sichtbar 7); *hell:* es sol hinfür nyemands in diser stat, nachdem und es zwu hore in der nacht geschlagen hat, one ein sichtig prynent liecht auff der gassen geen. *Nürnberger polizeiordn. s.* 55 *Baader; in der malerei:* die kleidungen, sollen zwar sichtig und zierlich seyn, doch also, dasz deren grosze falten nicht überquär den leib oder arm durchschneiden. SANDRART *acad.* (1675) 1, 63ᵃ; es ist auch wol zu merken, dasz, bey den nackenden leibern, die gewänder, so gelblicht, rötlich, veilfarb, und von purpur, .. nicht übel stehen: wann man sie nur etwas dunkler hält, als gemeldte fleischfarbe, und die jenige bilder, so näher unter das gesicht kommen, sichtiger und klärer von farben sind, als die andere. 63ᵇ.

f) weithin sichtbar: ein sichtig ort, das der gesicht wol ligt, das man weyt, oder von verrnusz unnd allenthalben wol sicht, *oculatissimus locus.* MAALER 373ᵃ.

g) ähnlich noch heute als seeausdruck sigtig wetter, '*helles wetter, bei dem man weit in die ferne sehen kann*', *holl.* zigtig weêr BOBRIK 639ᵇ. *vgl.* sicht 2.

h) von abstracten, deutlich wahrnehmbar: sichtiger schaden, sichtige wunden, sichtiger gebrechen. *quelle* (*von* 1616) *bei* SCHM. 2, 245, *vgl. auch* FRISCHBIER 2, 340ᵃ; er hab in gewunt . . . mit scharffem ort, das sichtig pog wuntten sint. *qu. bei* HALTAUS 1687; es soll ein ieder auf seine zaunorten um das Dikach iederzeit ein mark sichtig und kenntlich machen. *tirol. weisth.* 1, 82, 38; marchstein ze lēgen, marchstecken schlagen oder in die pāmb sichtige march ze machen. *Salzb. taid.* 29, 35; *ähnlich:* soll man sie (*die ameisen*) doch inn einer wand spüren, daran sie einen sichtigen pfat tretten, wenn sie offt drüber ausz und ein faren. MATHESIUS *Sar.* 23ᵃ;

in weissen schilde ein swarczer strich
ist sichtig und scheinperlich.
Sal. u. Markolf 241 (BOBERTAG *narrenb. s.* 307).

i) mehr von geistiger wahrnehmung, deutlich merklich, offenbar, augenscheinlich, evident. so besonders sichtiger schaden: auch ist ainem ieden manne zu gelauben . . . an seinem sichtigen schaden. *tirol. weisth.* 1, 205, 25; wollt aber der, dēs das vich ist . . nit gesten, daȥ sein vich den schaden thann habb, so soll der pfenter daȥ vich zu gericht treiben und . . beschauen lasn, . . daȥ er seinen sichtigen schaden . . bewären mug. *Salzb. taid.* 220, 45; damit in negster nachbschau sichtiger nachtail nicht erfunden . . werde. 261, 8; es well dann der clager selb' sweren auf seinen sichtigen schaden, das er im den getan hab. *quelle bei* HALTAUS 1687; *entsprechend:* sy wellen auch in den laastetn kain verkauff noch wagnis auff dem saltz habn, allain an alle mue irnn sichttingn gwin. *urkunde Max. s.* 367 *Chmel. erkennbar, unterscheidbar:* unt sol auch ein iclicher herre oder stat ein sichtig zaichen uff sein muntz slahen, daȥ man sie awȥ andern muntzen wol erkennen müge. *d. städtechr.* 1, 241, 32 (*münzgesetz von* 1385). *ferner* sichtige urkunde: darum so haben wir geben diesen brief ze ainem sichtigen urchunde, und ze einem offen gezeige. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1497; zu ainen waren sichtigen urkund und einer echten bestaetigung diser sachen. *ebenda; weitere beispiele bei* LEXER *handwb.* 2, 920. — *anderes:* die . . also zurück fallen von gott, den glauben verleugnen, und sich weder an sein wort, noch an solch sichtig exempel keren. LUTHER 5, 424ᵃ.

k) sichtig *als prädicat,* sichtig sein: alse noch wol sichtig is. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 203ᵃ; alle und iede beschechnen und gethonen gschwent, reutung, und einfeng, . . die offenbar und sichtig oder durch uns . . gestrafft sünd. *Salzburger taid.* 255, 31;

der schein der glest gegen dem tag.
daȥ iȥ alleȥ sichtig was. SUCHENWIRT 11, 63.

sichtig werden:

daȥ die wissagen gehieȥȥen
iuweren altfordern, daȥ ist nu sichtich worden.
fundgr. 2, 198, 37;

daȥ offenlich wart sichtech. *pass.* 82, 95 *Hahn.*

in prägnantem sinne im bair. die kalben, die kuh wird sichtig, *nämlich dasz sie trächtig ist.* SCHM. 2, 245. — sichtig machen:

sölliches hat gott auch betracht,
darumb sich ainen weib sichtig gemacht.
Brixener pass. 4252 (*passionssp. aus Tirol s.* 424 *Wackernell*).

l) adverbial: das Moses sichtig von gott das gsatz hab empfangen, vermeynt er. FRANCK *chron.* (1531) 407ᵃ; ein grosser kirchoff, da die todten alle jar . . . auffstehn, und wie die schatten, weil das fest und der gotszdienst wehret, auff dem kirchoff sichtig stehn. *weltb.* 122ᵃ; dann wiewol das alles beschrieben ist, das sichtig den augen erscheint. PARACELSUS (1589) 1, 239; diesz ist sichtig falsch, und streitet wider alle erfahrung. *quelle bei* SCHM. 2, 245;

von dem an dem pfingstag herab
kamen desz heyling geystes gab
sichtig auff die apostel sein. H. SACHS 4, 1, 100ᵃ.

2) *in activem sinne. so jetzt ebenfalls veraltet. doch ist gerade diese bedeutung in zusammensetzungen die gewöhnliche:* sichtig, steht nur in den hierfolgenden compositis, an statt sehend, als scharfsichtig, für scharfsehend. FRISCH 2, 272ᵃ. *vgl.* allsichtig (*theil* 1, 239), ansichtig (*s. unten d*), aufsichtig (*theil* 1, 739), beisichtig (1, 1393), blödsichtig (2, 142), doppelsichtig (2, 1270), engsichtig (3, 482), feinsichtig (3, 1464), fernsichtig (3, 1540), halbsichtig, hellsichtig, hintersichtig, kleinsichtig, kurzsichtig (5, 2853), nahsichtig, sauersichtig (8, 1874), scharfsichtig (8, 2198), schelsichtig (8, 2521), schnellsichtig (9, 1310), schwarzsichtig (9, 2344), stumpfsichtig, tiefsichtig (11, 492), übersichtig, weitsichtig. (kurz- *und* langsichtig *in anderm sinne s. unter* sicht 5, *c.* ein-, nach-, rück-, um-, vor-, zuversichtig *sind von den betreffenden subst. abgeleitet.*) *passives* sichtig *nur in* durchsichtig (*theil* 2, 1684 *f.*). — *die nhd. wörterbücher geben zumeist diese bedeutung:* sichtig, *oculatus, oculeus* DASYPODIUS; sichtig, sehend, *voyant, qui voit* HULSIUS 297ᵇ; sichtig, *oculatus* SCHOTTEL 1415; *beide nur bei* STEINBACH 2, 561: sichtig (*adj.*) *visibilis, videns, oculatus.* (FRISCH *kennt sie nicht mehr, s. oben.*) *sie ist indessen nur in bestimmten verbindungen üblich:*

a) attributiv nur in der erst nhd. bezeugten, hier aber bis ins 18. jahrh. hinein üblichen redeweise ich hab es mit sichtigen augen gesehen, *je l'ay veu de mes yeulx* HULSIUS 297ᵇ. STEINBACH 2, 561; dann ich sach mit meinen sichtigen augen, das sy vil mer jre ayde und pflichte dann gotes wort achteten. TH. MÜNZER *bei* LUTHER 15, 231 *Weim. ausgabe;* ich sehe nunmehro mit sichtigen augen, was ich vorhin kaum glauben konnte. LISCOW 345;

Sanct Jago war stets sein geneigter patron,
er ritt ihm als knappe zur seite;
auch sah er mit sichtigen augen ihn schon
behelmt und bepanzert im streite.
PFEFFEL *poet. vers.* 5, 101.

so auch: er wirt mit sichtigen augen blind gemacht, dieweil er das glaubt, das nit zuglauben ist. AGRICOLA *sprichw.* 691. *vgl.* sichtiglich 2, *c,* sichtlich 2, *a.*

b) dafür auch blosz sichtig schauen, sehen: also wirdts sichtig ersehen in tugenden unnd farben. PARACELSUS *opp.* (1616) 2, 18 C; was aber Carlstad an denen orten auszgericht, und wie er schröcklich vor seim ende, von der cantzel den bösen geist sichtig gesehen. MATHESIUS *Luther* (1580) 60ᵃ;

als nun der frumb Pelopidas
in seinem zelt entschlaffen was
in dem veldläger, bey Leucra,
ist jm nicht anders gwesen da,
denn wie er gantz sichtig thet schawen
dise zwo ermördten junckfrawen. H. SACHS 4, 2, 62ᵇ.

ähnlich bei jemanden sichtig sein, *so dasz man sich sieht, von angesicht zu angesicht:* ob wol die glaubigen lust unnd verlangen haben, ausz diesem ellend abzuscheyden, und beim herrn Christo sichtig zu sein. MATHESIUS *trostschr.* (1565) L 4ᵃ. *vereinzelt auch sonst attributives* sichtig: ausz welcher sichtiger teglicher erfarung . . alle welt gezwungen wirt zusagen unnd zubekennen, dasz gott mehr hatt, denn er ye vergab. AGRICOLA *sprichw.* 8ᵃ.

c) sonst begegnet sichtig *im mhd. und ältern nhd.* (16. *jh.*) *sehr gewöhnlich prädicativ in der formel* sichtig werden *gewahr werden, erblicken. diese verbindung hat im mhd. das object meistens im acc. bei sich:*

dô die heiden wurden die kristen sihtic. *Oswald* 2663;
got den guoten, werden,
den wirt er sihtic nimmer mê. FRAUENLOB 16, 11;
sô uns der Berner sihtec wirt. *Virginal* 673, 12;

und sol ein amman gebieten, wer in sichtig werd, daȝ der uff in schryen sol und zuo louffen, und helfen sol, daȝ er uff recht behefftet werd. *urk. vom j.* 1436 28. *brachmonats im geschichtsfreund* 7, 145. *so noch zuweilen im* 16. *jahrh.:* wie manchen blick Reinhart nach dir ins fenster sahe, und dich nit sichtig ward. *buch der liebe* 237ᵃ; *jedoch ist hier der (vereinzelt schon mhd. bezeugte) gen. weitaus üblicher:* das er des bawms auch der grüne sichtig ward. *Wilh. von Österreich* 9ᵃ; deszgleich die hertzogin als bald sye des ritters sichtig warde, als verlangen hindan satzte. *Galmy* (1540) 51ᵃ (*ebenso buch der liebe* 57ᵃ); als er nûn an die ende kam, da ward er unversehen der feind sichtig. CARBACH *Liv.* (1551) 70ᵇ; bisz sie jrer beyder jungfrawen sichtig wurden. *buch d. liebe* 248ᵇ; in der landschafft Dalmatia . . . soll ein meermensch gesehen seyn worden, welcher die anschawer sehr erschreckt, in dem dasz er sich auff die erden herausz gelassen, ausz begierd ein weib zu fahen, so bey nacht an dem gestad wandlet, welche als sie desz wunders sichtig worden, unnd geflohen, hat er sich zu stundt wider ins meer geworffen. FORER *fischb.* 104ᵇ, *vgl. auch* sichtlich 2, *c.*

d) zu sichtig *in dieser verwendung tritt gern ein adverbiales* an, *das später mit ihm zu* ansichtig *zusammengewachsen ist, s. dieses theil* 1, 461*f. und* GRIMM *gramm.* 4, 756. *hier überwiegt auch im nhd. der acc. getrenntes* an sichtig (*stets mit acc.*) *ist bis ins* 16. *jahrh. hinein üblich, z. b.:*

wird ich den garten sihtec an. *Laurin* 87;
die wart man schir da sichtig an
SUCHENWIRT 20, 179;
als pald er mich wirt sichtig an. *fastn. sp.* 280, 11;
sobald er mich ward sichtig an. H. SACHS 4, 3, 7ᵃ;
ich wil gleich in die kirchen gahn,
ob ich mein tochtr würd sichtig an.
4, 3, 13ᵃ (*fastn. sp.* 5, 56);
dem kan mein herr kein arges than,
sobald er sie wird sichtig an. 5, 260ᵃ.

3) *wörter gleicher lautform, aber verschiedenen ursprungs und gebrauchs.*

a) sichtig *für* süchtig, *s. dieses, österr.* sichti *wund, wundmachend* CASTELLI 255, *für krankheiten, besonders eiterungen empfänglich* (i hab a sichtige natur, bei mir thuat alles glei' g'schwiern) HÜGEL 149ᵇ; *erzgebirgisch* sichtch *schadenbringend* (*von nähnadel, schere u. ähnl., durch deren berührung eine wunde schlimmer wird*) GÖPFERT 47, *ebenso thür.* KLEEMANN 21ᵃ. JECHT 104ᵃ, *bayreuthisch* sixteg *entzündet, s. Baierns mundarten* 2, 267. *diese bedeutung scheint auch in folgender stelle vorzuliegen:*

dasz Damon nicht die schwulst des krancken fingers dämpfft,
das bringt ihm keinen schimpff, die ursach ist ja wichtig:
es hat sein vornehm kind mit fleisch und blut gekämpfft,
der satan kam darzu, da ward die wunde sichtig.
GÜNTHER 531.

ist auch in der nachstehenden stelle sichtig *als* süchtig, *ungesund, unzuträglich zu fassen:* hette ich nimmermehr . . . geglaubet, das di luft zu hofe so sichtig, und deinem gedächtnüsse so gefährlich, das es dir auch das andänken einer person, so dich so inbrünstig . . libet, auszuwinden vermöchte. BUTSCHKY *hd. kanzl. s.* 66 —? (*oder zu* 1, *g?*).

b) so vielleicht auch in folgender stelle, wo noch ein wortspiel mit sicht *'sieb' (s. unter* sichten*) beabsichtigt scheint:*

seht, spricht er, diesen tagedieb,
er ist so sichtig wie ein sieb. LICHTWER *fab.* 2, 7

(*erste fassung, vgl.* MENDELSSOHN 4, 2, 373, *in den schriften s.* 51 *geändert*).

c) preusz. sichtig *nasz,* sichtiger boden, *auf dem man das wasser sieht.* FRISCHBIER 2, 340ᵃ, sichtiges fett, *zerfliezendes. ebenda. vgl. nd. korrespondenzbl.* 15, 90.

SICHTIGKEIT, *f. visibilitas* STEINBACH 2, 561, *nur als (hypothetisches) grundwort zu* blöd-, scharfsichtigkeit *angesetzt, indessen kommt es, wenn auch ganz vereinzelt, wirklich vor:* dasz die unsichtigkeit zu sichtigkeit kombt, durch das medium der corpora. PARACELSUS *opp.* (*Straszb.* 1616) 2, 18 C.

SICHTIGLICH, *adj. adv., gleichbedeutende weiterbildung zu* sichtig, *mhd.* sihteclich LEXER *handwb.* 2, 920. SCHM. 2, 245.

1) *seltener als adj. a) in dem gewöhnlichen passiven sinne, sichtbar:* do wolde unsir herre Jesus Christus . . diz gotishus wirdige mit sichticlichin zeichin . . unde wolde daȝ dar umbe tun daȝ wir bi der sichteclichen gnade hoffin unde ilen sullin zu der zukumftigin unsichtigin froide. KÖDIZ 70, 6. 9; den bapst und seine rott . ., wilche das reich Christi eraus furen und ein christlich leben binden an eusserlich sichtiglich ding. LUTHER 15, 754, 21 *Weim. ausgabe;* das sacrament . . . ist ein sichtiglich wort. MELANCHTHON *apol. Augsb. conf. im corpus doctr. christ.* (*Leipzig* 1560) 148;

alle sichticliche plâge. NIC. V. JEROSCHIN 683.

b) als prädicat (aber in adverbialer form, vgl. 2, *d):* auszgenomen es schlach das wetter oder es verwintert das sichtiglichen ist. *steir. taid.* 271, 11.

c) als adj. in activem sinne nur in der zu sichtig 2, *a angeführten wendung:*

daȝ hat man offt und dik gesehen
mit sichtikleichen augen an. SUCHENWIRT 10, 85.

2) *als adverb: visibiliter* sichtlichen, sichtberlich *vel* sichtigklich. DIEF. *gloss.* 623ᵇ.

a) so gewöhnlich für 1, *c (vgl.* sichtig 2, *b):* sichtiglichen gesechen worden ist. STEINHÖWEL *decam. s.* 4, 6 *Keller;* schick uns ein anzal . . arn und raben, das mäniglich sichtiglich sech in lüften ob uns schwebend. AVENTIN *chron.* 1, 385, 32;

was ich hab gsehen sichtigklich.
SCHMELZL *aussendung* 9ᵃ;
dann also wolln wir öffentlich
bezeugen, das wir sichtiglich
gesehen habn an diser stell,
das sei bei euch ein junger gsell
gelegen. REBHUN *Susanna* 3, 2, *v.* 94;
seid er sich angenommen hat
auff dem berg der gfangen jungfrauen,
hat man sichtiglich können schauen,
das er beedes an leib und gut . . .
alle tag hat genommen ab. AYRER 1764, 22 *Keller;*
(*der himmel,*) da um und an
gott selber sichtiglich beschauet werden kan.
OPITZ 3, 321.

b) so auch freier: die groszmütigen streiter, in den man der groszen risen stercke und manliche keckheit sichticlichen mocht prüefen. *herzog Ernst s.* 262, 21; darümb das die ungebrochene blöde natur sich schwerlich ergibt und auff got erweget, das sie gewarte, das sie nyrgend sihet noch empfindet; und sich des eusere, das sie sichtiglich empfindet. LUTHER 19, 567, 34 *Weim. ausgabe;* am jüngsten tage, da alle gottlosen greiffen und sichtiglich empfahen werden, was sie hie auff der welt nicht haben wollen gleuben. J. GREFF *Lazarus vorr.* A 3ᵇ;

sichtiglich jetzt befunden han,
das jr seind schöner denn der schwan.
B. WALDIS *Esop* 1, 11, 29.

c) so auch (mit annäherung an d) sichtiglich zeigen, beweisen *u. ähnl.:*

daȝ er (*gott*) uns der wâren dinge
nâch disem libe sihtecliche
in dem himel inne bringe.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tochter Syon* 1243;
das jr nit denckt, es sey umb sunst
ein gdicht und losz betriegerey,
will ichs mit einem stücklin frey
vor euch jetzt sichtiglich beweisen.
B. WALDIS *Esop* 4, 66, 123.

so auch reflexiv: weil sich alda gott selbs von himel sichtiglich offenbaret, und mit leiblicher stim hören lesst. LUTHER 6, 285 (*l.* 287)ᵃ; da sich die göttliche maiestet . . . vom himel offenbart, und sich sichtiglich erzeiget, sehen, und hören lest. 8, 271ᵇ.

d) passivisch (vgl. 1, *a und* sichtig 1, *l), offenbar, öffentlich, so dasz man es sehen kann, vor jemandes augen:* nu mus man ungezweivelt dafür halten, das Henoch nicht heimlich hinweg sey gestolen, . . sondern das er sichtiglich und scheinbarlich für jren augen hinweg genomen sey. LUTHER 4, 43ᵃ; so bald er aus dem wasser trit, thut sich der gantze himel auff, das die göttliche maiestet sichtiglich herab kompt und erscheinet. 6, 286 (*l.* 288)ᵃ; denn wenn er (*Christus*) auff erden wer bliben sichticklich fur den leutten. 12, 562, 20 *Weim. ausg.;* darnach so sahen sie auch die wolckenseule und das fewer tag und nacht für inen hergehen . ., welches ein offentlich zeichen gewesen ist, das gott als ein herzog und oberster feldherr für inen sichtiglich herzoge. 16, 279, 13; last uns vor allen andern göttern, Minerve zum ersten opffern, welche mein fest personlich und sichtigklich besûcht hatt. SCHAIDENREISSER

Odyss. 12[b]; der teuffel aber hat mit grossem ungestüme diesen, so die grausam gottslesterung geführet, sichtiglich hinweg geführet. KIRCHHOF *wendunm.* 1, *s.* 271 *Österley* (1, 220);

swaʒ sich doch sichticlîchen wil verliesen,
daʒ lât sich umbe trîben. HADAMAR V. LABER 290;
daʒ unser hêre Jesus Christ
nâch der urstend, als im zam,
an sînem werden lîchnam
behîlt di vumf wunden sin
sichticlîch, gar zû schin.
JOH. V. FRANKENSTEIN *kreuziger* 10996;
die nechst nacht hernach da ward fallen
das zeichen des creutzes in allen
leynen kleydern gantz sichtigklich,
darinn sie bliebn augenscheinlich.
H. SACHS 4, 1, 107[c];
kein königreich fur dir ichts gilt,
du kanst erheben gwaltiglich,
ʒu boden stossen sichtiglich.
VOITH *Esther* 3, 1, *v.* 450 (*s.* 170 *Holstein*).

3) *ganz isoliert begegnet ein andres, zu* sichten (I) *gebildetes* sichtiglich: *taratantarisabilis* . . . sichteklichen DIEF. *gloss.* 573[b]; *vgl.* sichtbarlich 3, sichtlich 3.

SICHTINGER, *m. taratantarisator* DIEF. *gl.* 573[c], *vgl.* sichter 1 (*für* sichtiger?).

SICHTKORN, *n. 'das kleine, längliche oder runde messingene absätzchen, welches an den kopf- oder an den bodenfriesen einer kanone zum visier oder korn, d. h. zum zielen dient'.* BOBRIK 638[b]. CAMPE.

SICHTKRAUT, *n. das Ruprechtskraut.* CAMPE.

SICHTLICH, *adj. zum sehen geeignet, mhd.* sihtlich, *adv.* sihtlîche LEXER *handwb.* 2, 920, *vgl.* WEIGAND 2, 706. *dafür mit auffälliger wiederholung des suffixes* (*wenn nicht druckfehler anzunehmen ist*): zo disser zit wart die stat van Mentz 3 jair jemerlich durch einen sichtlichlichen boesen geist gequelet. *d. städtechron.* 13, 420, 19 (KOELHOFF*sche chron. von* 1499). — *diese bildung ist noch heute üblich, auch mundartlich, nd.* sichtlich DÄHNERT 423[b]. MI 79[a], *schweiz.* sichlich STALDER 2, 373; *sie hat allmählich* sichtig *und* sichtbarlich (*bez. adverbiales* sichtbar) *vollständig verdrängt, dagegen hat sich als adj. in passivem sinne* (*s.* 1, *a*) *jetzt* sichtbar *festgesetzt.*

1) *passivisch, was gesehen werden kann, sichtbar, visibilis* STIELER 2022 (*s.* sichtbarlich 1); *visibile, sensibile, apparente* KRAMER *dict.* 2, 739[c] (*s.* sichtbar); sichtlich (*adj.*) *evidens, contemplabilis* STEINBACH 2, 561; *nd.* sichtlich *was man sehen kann* DÄHNERT 423[b].

a) *attributiv, als wesensbezeichnung* (*wie* sichtbar 1): hie hat er nicht geschaffen die sichtlichen, sondern die unsichtlichen (*dinge*). LUTHER *tischred.* 9[b]; gott ist entweder sichtlich oder unsichtlich. sichtlich ist er in seinem wort und werck. 37[a]; er (*gott*) kan ausz unsichtlichen dingen sichtliche machen. 277[a]; wir wissen, dasz der rechte sulphur ist eine gebährung aller geistligkeit, oder leibligkeit . . dann in ihme stehet die zeit und creatur, alles dessen, was sichtlich und unsichtlich ist. BÖHME *de signat. rerum s.* 38 (5, 4);

alleine ich in nie gesach
in sichtlicheme lebene. *pass.* 214, 65 *Köpke.*

b) *jetzt nur noch mit betonung des gesichtssinnes, was durch das auge wahrgenommen wird* (*sonst durch* sichtbar *ersetzt*): das ist eine kurze charakteristik des gesichts, und seiner tochter, der sichtlichen schönheit, die mit beispielen bestätigt . . den grund gäbe zu einer . . ästhetik des gesichts. HERDER 4, 45 *Suphan;* dasz das wesen der malerei die vorstellung einer fläche, als fläche, mit allen sichtlichen gegenständen sei, die dies continuum superficiell enthält. 84;

farbe her! dein meisterwille
schafft ein sichtliches gedicht.
GÖTHE 2, 166 (*an Tischbein*);
sollt' es wahr seyn, was uns der rohe wandrer verkündet,
dasz die menschengestalt von allen sichtlichen dingen
ganz allein uns lüge, dasz wir, was edel und albern,
was beschränkt und grosz, im angesichte zu suchen,
eitele thoren sind? 280.

so auch: denn alles was sichtlich in der welt ist, ist es nur durch ein schattiges licht. GÖTHE 53, 203. *zuweilen in freierer beziehung, was den gesichtssinn betrifft, visuell:* ist der begrif von schönheit nicht ursprünglich . . ein sichtlicher begrif. HERDER 4, 46 *Suphan;* alles nehmlich, was schönheit einer form, eines körpers ist, ist kein sichtlicher, sondern ein fühlbarer begrif. 52. (*so kaum in gewöhnlicher rede.*)

c) *meist in stärkerem sinne von geistiger wahrnehmung, merklich, deutlich, augenscheinlich, ausgesprochen u. ähnl.:* sichtliche vollkommenheit. ADELUNG; da sind noch die sichtlichen spuren davon. wollt ihr den beweis noch sichtlicher? CAMPE; wenn sie die hände auf den rücken hielten, so war das ein zeichen einer sehr sichtlichen krallenhaftigkeit. KLOPSTOCK 12, 384; eine sichtliche innigkeit der überzeugung belebt seine (*Fr. Stolbergs*) muse auch in ihrem messianischen selbstzwang. *blätter für lit. unterhaltung* 1846, *nr.* 315, *s.* 1257[b]; *in die augen fallend:*

die Römer haben mein gut gebn
dem abgott Mars in seinem templ
und zu eim sichtlichen exempl
sie uns und mein gschlecht alles sand
ausz der stadt ins elendt verbandt.
AYRER 363, 9 *Keller.*

d) *prädicativ:* als der christenglaube in die seelen der Germanen drang, wurde auch den helden sichtlich, dasz er zwiespältig getheilt war. FREYTAG *bilder* 1, 230.

e) *adverbial: visibiliter,* sichtlichen DIEF. *gl.* 623[b]. *dem äuszern auge wahrnehmbar, leibhaftig:* also wird er (*Christus*) auch sichtlich widderkomen. LUTHER 20, 428, 32 *Weim. ausgabe* (*vgl.* sichtbarlich 2); da wir aber wollen von Christi verklärung reden, und von seinem leibe, welchen er sichtlich und in der gestalt, wie er auff erden hatte gewandelt, in die höhe geführet. BÖHME *drey princ. s.* 421 (26, 7); jeder bildende künstler ist uns willkommen, der eine beschriebene gegend uns vor augen stellt, der die handelnden personen eines romans oder eines gedichtes . . . sichtlich vor uns handeln läszt. GÖTHE 43, 150; erzstufen, worauf das gold sehr sichtlich anstehet. ADELUNG;

do er dir sichtliche erschein. *litanie* 1028.

f) *häufiger in freierem sinne, zugleich mit emphase, deutlich wahrnehmbar, merklich* (*vgl.* c): sichtlich wollte der herr . . . durch eure schwache hand das haupt eurer familie retten. ALEXIS *hosen*[12] 21; sie war sichtlich im zweifel, was zu thun. 27; sichtlich hatten beide mit wind und wetter zu kämpfen gehabt. 55; sichtlich beabsichtigte er (*könig Waldemar*) seine herrschaft über Rügen und die länder an den Odermündungen auszudehnen. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 356;

freund Oberon ist sichtlich in der nähe.
WIELAND 22, 126 (*Oberon* 3, 54);
seine nerven litten sichtlich.
IMMERMANN 12, 61 *Hempel* (*Tulif.* 2, 4, *v.* 463).

in diesem sinne ist sichtlich *jetzt der allgemein übliche ausdruck, während* sichtbar, sichtbarlich, sichtiglich *veraltet sind.*

2) *activisch. a*) *so besonders in der verbindung* mit sichtlichen augen (*vgl.* sichtig 2, *a*, sichtiglich 2, *c*, sichtbar 9), *die namentlich im* 18. *jh. gebräuchlich ist:* die geister verblichner bücher in ihrer völligen langen hagern gestalt vor eure sichtlichen augen hinbannen, dasz ihr sie, so lange ihr nur möget und wollt, da vor euch betrachten könnt. KLOPSTOCK 12, 381; laut liesz die bange schaar der erschrockenen mädchen klage, ach und weh erschallen, als ihr fräulein vor ihren sichtlichen augen dahinschwand. MUSÄUS *volksmärchen* 1, 9 *Hempel;* er wird mir da so viel künstliches vorreden, und vor meinen sichtlichen augen das mädgen so einnehmen, dasz ich lieber nicht dran denken mag. HERMES *Sophiens reise* 4, 555; was man alles vor seinen sichtlichen augen erleben musz. HIPPEL 14, 125; da ich wohl einsehe, dasz der wunsch, die so schönen dinge zu sehen und mit sichtlichen augen kennen zu lernen, mir schwerlich gewährt werden wird. *herz.* ERNST V. S.-GOTHA *bei* MERCK *briefs.* 2, 263. *so noch jetzt in volksthümlicher rede* (*nach* ADELUNG *'nur in den niedrigen sprecharten gangbar', bei* CAMPE *als 'niedrig, aber deswegen noch nicht verwerflich' bezeichnet*), *in Leipzig* vor sichtlichen ogen, *dicht vor meinen augen* (*that der unverschämte es*). ALBRECHT 81[a], *meklenb.* vör mine sichtlichen ogen, *in meiner gegenwart.* MI 79[a], *s. auch* FRISCHBIER 2, 340[a].

b) *ähnlich:* durch die innerliche (*gebrechen der augen*) verstehen wir diejenige, so innerhalb dem hornförmigen häutlein erwachsen, deren etliche auff die beschädigung der sichtlichen geister erfolgen. UFFENBACH *neues rossb.* (1603) 2, 74.

c) *auch* einander sichtlich werden *ist wol in activem sinne* (*ansichtig, gewahr werden, s.* sichtig 2, *c*) *zu nehmen, obwol bei annahme passiver bedeutung das resultat das gleiche sein würde:* so baldt sie eynander sichtlich wurden, traffen sie zů beyder seit ritterlich, unnd schlůgen lang eynander. CARBACH *Livius* 113[a].

d) *adverbial:* dis ist, das ich (*gott*) von meinen freünden clag, das sie mich alle zeit suechen sihtlich (*mit leiblichem auge sehen wollen*) und biltlich. *Villinger chr.* 136; mir träumte

immer, dasz ich mich sichtlich bei dem befinde, den ich unsichtbar empfunden hatte und noch oft empfand. GÖTHE 34, 367;

er (*der teufel*) liez sich sihtlich (*var.* sichtiglichin) schouwen in eines ritters bilde. *Heinr. u. Kun.* 1272.

alle diese (*unter b—d aufgeführten*) *gebrauchsweisen sind selten und veraltet.*

3) *taratantarisabilis*, *-talis* . . sicht-, zichtlich DIEF. *gl.* 573ᵇ, *vgl.* sichtbarlich 3, sichtiglich 3.

SICHTLICHKEIT, *f.*: diese figur möchte nicht also in form zum liecht und sichtligkeit gebracht werden, dasz es ewig bestünde. BÖHME *drey princip. s.* 92 (9, 38); wir reden nur von der begreiffligkeit (*Christi*) und sichtligkeit in unsern augen. 421 (26, 9).

SICHTLOS, *adj. videndi facultate carens.* SCHOTTEL 1415. *bei* CAMPE *als neubildung in passivem sinne* ('*der* sicht, *aussicht beraubt*'):

also schwamm in dem dunkelen nasz unsehbar und sichtlos, zwischen dem unteren meer und dem oberen lange der dreimast blindlings gesteuert dahin. BAGGESEN 2, 348.

ganz ungebräuchlich.

SICHTMASCHINE, *f. in der mehlfabrikation, s.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 19.

SICHTUNG, *f.*: *taratantarisamen*.. sichtunge, sichtinge DIEF. *gl.* 573ᵃ; siebung, *et* sichtung, die, *it.* das sieben, *et* sichten, *ipse cribrandi actus.* STIELER 2014. *meist übertragen:* ich bin der meinung, . . dasz dieses buch und der Amadis von Gallia vom feuer befreit sein, alle übrigen aber ohne richtung und sichtung umkommen sollen. TIECK *don Quixote*⁵ 1, 31 (1, 6); dasz man auch diejenige einfälle und gedanken, welche zu dieser sache gehören mögen, einer reiflichen prüfung und sichtung unterwerfe. KELLER *nachl.* 123;

eure weisheit
hat durch den festen sinn sich neu bewährt,
wie in der wahl des einzig edeln mannes,
der fehllos ist: zu ihm die herzensliebe
gab mir die sichtung ein: doch, allen ungleich,
schuf euch der himmel spreulos. *Shakesp. Cymb.* 1, 7.

SICHTWEITE, *f.* eines leuchtfeuers.

SICHTWELLE, *f.* '*in einer windmühle eine neben dem getriebe des gabelwerks senkrecht stehende welle, die das erschüttern des beutels in dem mehlkasten bewirkt*'. JACOBSSON 4, 154ᵃ.

SICHTWÜRDIG, *adj.*: nach deine er, was denck- und sichtwurdiges in gemelten ländern ist, fleiszig besehen. MICRÄLIUS *altes Pommern* 4, 18.

SICHTZEUG, *n.* '*dasjenige werkzeug* (*collectiv*), *wodurch der beutel in dem mehlkasten einer wassermühle senkrecht geschüttelt wird*'. JACOBSSON 4, 154ᵃ.

SICK, *seltne wortform unbekannter herkunft.* 1) der sick, *schnäpel* (*fisch*) NEMNICH. CAMPE; SALLMANN 84ᵇ *hat dafür* siek.

2) sick (der, *est pro* sieg, *a voce* gesogen, *praes. inusitatum* ich siege, *hinc* sieg, *colum*, *et hoc nostrum vocabulum*) *colum.* STEINBACH 2, 589, *als* (*hypothetische*) *grundform zu* sickern.

3) sick! *lockruf für schafe in Hessen und Thüringen.* VILMAR 384. HERTEL *sprachsch.* 228; *hennebergisch für schweine* (*wofür sonst* suck suck! *s. dieses*). FROMMANN 4, 313, *vgl.* sickel, *f. n.*

4) *nur nd. ist a*) sick *für* sech, *pflugmesser.* WOESTE 235ᵇ; *dazu mnd.* sickbant *in einer Wismarer quelle vom jahre* 1531, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 203ᵇ. *b*) sick *seite*, *in* aller sicken, *allerwegen.* FROMMANN 6, 280, 20.

SICKBLUME, *f. der waldbocksbart, spiraea aruncus.* NEMNICH.

SICKE, *f.* 1) *weibchen, s.* sie II, 2, *i*, *γ*. — 2) *nd.* sicke, *für* zicke, ziege, *s. diese.* — 3) sicken *als name einer pflanzenzunft, gröps-äpfler, pomariae pistillares, neuraden, bei* OKEN 3, 2022 *f.* — 4) *in Preuszen heiszt ein* '*fischerboot mit durchlöchertem fischkasten zum aufbewahren der gefangenen fische*', *früher meist* sau, saw, seue *u. s. w. genannt, jetzt* seige *und* sicke, *f.*, s i c k e n, *n.*; *ferner ist* seechen, seeken *für ein ganz kleines fischerboot bezeugt.* FRISCHBIER 2, 249ᵃ.

SICKEL, *m.* 1) *nebenform zu* sekel, *s. dieses* (2), *sp.* 403 *und* säckel 5, *theil* 8, 1619. *aus hebr.* šeqel, *bezeichnung eines gewichts und einer münze, auch goth.* sikls (*Nehem.* 5, 15): sickel, ein hebraischer pfenning, thût on geferd xxx. kreützer, *siclus.* MAALER 373ᵇ; *siclus*, ein sikel, eine silberne müntz bey den juden: *fuitque duplex: siculus ecclesiasticus seu sanctuaris*, ein sickel so 4. drachmas oder einen halben thaler galt. *siculus vulgaris:* gemeiner sickel, galt einen halben gulden, oder ein ort eines thalers. DENTZLER 1, 713ᵃ.

2) sickel [*fem.?*] *sicula*, *sicla*, *sigla*, *mensura sextariorum octo:* der kirchen leibeigene sollen iren zinsz zu recht entrichten funffzehen sickel an bier. SCHERZ-OBERLIN 1495 *f.*; *lehnwort aus mittellat.* siclus, sicla, *aus lat.* situla, -us, *vgl.* LEXER *handwb.* 2, 904.

3) sickel *für* sichelkohl, *stratiotes alodes* PRITZEL-JESSEN (*in der Mark*).

4) sickel, *m. im Oberlahngau für die milchwarze bei säuen; sprichwörtlich:* jedes ferkel hat seinen sickel, den es behält, *ein ding geht träge seinen gang*, *s.* PFISTER 2. *erg.-heft s.* 36.

SICKEL, *f. n. schwein, in mitteldeutschen mundarten: hess.* sickel, *n.*, *saugferkel*, '*in einigen dörfern um Grebenstein*', junge sickeln *schon in einer Grebensteiner rechnung von* 1430. VILMAR 384 *f.*, *vgl.* PFISTER 2. *erg.-heft s.* 36. *henneb.* sickel, *f. schwein, in der kindersprache* (*neben* suckel *und* fackel) SPIESZ 231; STERTZING *bei* FROMMANN 4, 313 *führt folgende formen an:* sick, sickel, *f.*; sickele, *n.*; suck, suckel, *f.*; suckele, *n.* (*daneben* sick sick! suck suck! *als lockruf*, *s.* sick 3, *vgl. auch* suckel). — *mnd.* sickel *für* zicklein, *s. dieses.*

SICKELN, *verb. harnen, urin lassen; nur nassauisch, s.* KEHREIN 1, 376. PFISTER 275. *iterativ-* (*deminutiv-*) *bildung zu* seichen (*bez. dessen stammworte* sîhan-sîgan, *mit anlehnung an* sickel?).

SICKEN, *s.* sicke. SICKENRUF, *s.* sie II, 2, *i*, *δ*.

SICKERICHT, *adj. humificus, humifer.* STIELER 1654.

SICKERKANAL, *m. sammelkanal mit geschlossenem boden, zur sammlung von quell- und grundwasser.* KARM.-HEEREN³ 10, 248.

SICKERLOTH, *n. eine besonders leichtflüssige art weichloth, legierung aus* 63 *proc. zinn und* 37 *proc. blei.* KARMARSCH-HEEREN⁶ 5, 654.

SICKERN, *verb. allmählich und tropfenweise flieszen. eine iterativbildung zu dem germanischen verbum* sîhan, *vgl.* seihen (*sp.* 205 *ff.*), seigen (*sp.* 187) *und* (*das zweite*) siegen, *sowie* KLUGE⁶ 364ᵃ. WEIGAND 2, 706. (*eine ganz parallele bildung ist auch* sickeln, *s. oben.*) *in den ältern germanischen sprachstufen auffallenderweise nicht bezeugt, nur ags. vereinzelt* sicerian BOSWORTH-TOLLER 870ᵃ. *auch die nhd. schriftsprache verhält sich lange ablehnend gegen das wort: ab hoc* siek *puto venire verbum* sickern, *et* durchsickern, *humectari, inhumigari, humore penetrare.* STIELER 1654 (*s. auch unter* siefern); gesickert (ich habe *et* bin) *praes.* ich sickere, *guttatim percolor.* STEINBACH 2, 589. *neben* sickern *findet sich auch* s i e k e r n, *so bei* ADELUNG ('*nur im gemeinen leben üblich*') *und* JACOBSSON 4, 160ᵃ (*bei* CAMPE *als nebenform*), *s. auch* siegern. *in der litteratur ist* sickern *erst im* 19. *jahrh. geläufig geworden; der älteste bekannte beleg steht vielleicht bei* KANT: die glorie in der höhle von Antiparos ist blos das product eines sich durch gipslager durchsickernden wassers. 7, 217 (*krit. der urtheilskr.* 1790 § 58). — *mundartlich ist* sickern *in Deutschland allgemein verbreitet: schwäb.* sikern, *seigern, tropfenweis rinnen* SCHMID 494, sickern, *sintern*, *abrinnen* SCHM. 2, 222 (*schwäb.*); *tirol.* sikern SCHÖPF 674; *in Handschuhsheim* (sikan) LENZ 65ᵇ, *henneb.* (durch)sickern *durchdringen*, *-tröpfeln*, *-quellen* REINWALD 1, 151, *vgl.* 2, 117. SPIESZ 234; *rheinisch* (*Koblenz*, *Jülich*, *Berg*) sickern KLEIN 1, 154; *hess.* sêkern VILMAR 385 (*daneben* sockern 387, suttern 408); *thür.* siker HERTEL *sprachsch.* 228, *nordthür.* seikere, *langsam herabflieszen* KLEEMANN 21ᵃ; *siebenbürg.* sikern KRAMER 123; *nd.* sikern TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 182ᵇ. DANNEIL 192ᵇ, *und* sickern MI 79ᵃ (*dazu* siker *rinne, rinnsal, furche im watt, wodurch wasser abflieszt* TEN DOORNKAAT KOOLMAN *a. a. o.* STÜRENBURG 246ᵃ). — *vergl. ferner die zusammensetzungen* ab-, aus-, durch-, einsickern (*theil* 1, 120. 972. 2, 1685. 3, 295), heraus-, hervor-, hindurch-, über-, vor-, zu-, zusammensickern. — *neben* sickern *finden sich im gleichen sinne theils verwandte bildungen, wie* sicknen, siegern (*s. diese*), seigern (2, *sp.* 202), *theils lautliche varianten mit abweichendem vocal:* sückern, söckern (*s.* STIELER *unter* siefern), sockern (VILMAR 387), süchern (STALDER 2, 417), *theils ähnliche bildungen aus andern wurzeln, wie* siefern, *nd.* siepen, siepern, sippern, zippern; sintern; suttern (VILMAR 408), *s. diese.*

1) *im eigentlichen sinne von flüssigkeiten*, '*nach und nach in unmerklich kleinen tropfen durch eine feine öffnung dringen*' CAMPE, *in diesem sinne mit* sein *conjugiert.* wodurch sickern: das wasser sickert durch den lockern felsen. *ebenda;* das wasser sickert durch den hut, *aqua guttatim per pileum transit.* STEINBACH 2, 589; so trug man den toten vorbei an den gräbern, durch die pferdedecke sickerte blut. ANZENGRUBER³ 2, 225;

sein blut, dem wamms entquollen,
rinnt ab in furch' und spur;
warm sickert's durch die schollen.
FREILIGRATH⁵ 3, 75.

übertragen: nur einzele tropfen des mondlichts sickerten durch zerstreuete mit zweigen übersponnene bergöffnungen durch. J. Paul *Tit.* 2, 192. woraus sickern: es ist wein aus dem fasse gesickert. Campe; wo ich es (*das strohlager*), um es vor der aus den wänden sickernden feuchtigkeit zu schützen, bald hier-, bald dahin breitete. Gutzkow *ritter vom geist* 5, 410;

und mit thränend eignen augen
schaute ich die dicken tropfen
aus den groszen steinen sickern,
und ich hörte weheklagen
die gebrochnen tempelsäulen.
Heine 1, 448 (*Jehuda ben Halevy* 2).

ferner: wie's krüglein, das am brunnenstein zersprang
und dessen inhalt sickert auf den grund.
Lenau 2, 526 *Koch* (*don Juan* 839).

überhaupt langsam und tropfenweise flieszen, von quellen: dort ergieszt der volle see sein übermasz in ein fliesz . . hier bespült es elsenbüsche, . . sickert über die nassen wiesen. Alexis *hosen*[12] *s.* 6; eine junge esche, welche mitten in einer waldlücke auf einem niedrigen erdwalle emporwuchs, von einer sickernden quelle getränkt. Keller 1, 202;

nur selten schwillt zu einem kleinen bache
der wasserstreif, der sickernd über kiesel rinnt.
Anzengruber[3] 5, 280.

im bilde, nur noch langsam rinnen, versiegen:

der müde strom des heil'gen lebens
in deinen adern sickert schon.
Lenau 2, 273 *Koch* (*Savon.* 11, *v.* 1786).

thüringisch auch für '*fein regnen*', *vgl.* sickerwetter. Hertel *sprachsch.* 228.

2) *mit verschobener beziehung, flüssigkeit durchdringen lassen:* das fasz siekert. Adelung; das fasz sickert, hat gesickert (*beachte den unterschied im hilfszeitwort*). Campe;

wenn sich die abendröthe drängt
an sickernden geschiefers lauge.
Droste-Hülshoff 1, 127.

oberhessisch auch von langsamem trinken: was sêkerst du so lang? Vilmar 385. *so nd.* sikern '*vorzugsweise von gefäszen, die nicht fest schlieszen, aus denen vielmehr die flüssigkeit tropfenweise hervorquillt*'. Danneil 192[b] *f.*

3) *nicht hierher gehören nürnbergisch* sicken, sickern, *säuerlich werden* (*für* zicken) Schm. 2, 222 *und würzburg.* sickira *quälen, beunruhigen* Sartorius 115 (*s.* sekieren *sp.* 403).

SICKERWASSER, *n.:* solange der hohe stand des Rheines fortdauert, solange leiden selbst die hinter den unversehrten dämmen liegenden gründe unter dem sog. druck- oder sickerwasser. *Frankfurter journal vom* 7. *juni* 1872, *s.* 3[a].

SICKERWETTER, *n. feiner regen* (*vgl.* sickern 1 *zu ende*), *in Thüringen.* Hertel *sprachsch.* 228.

SICKNEN, *verb., schwäb. nebenform zu* sickern (*s. daselbst*), *sintern, abrinnen* Schmeller 2, 222; siknen, seknen, *leck werden* Schmid 494.

SICKUST, *m. papagei. lehnwort aus* psittacus, *s.* sittich: *psittacus* . . sickust Dief. *gl.* 470[a] (Frisius 1590); sickust (der) pappagey, *psittacus* Maaler 373[b]; papagey, sikust Dentzler 1, 623[b]; von dem sickusten, *psittacus.* Gesner *vogelbuch von* Heüszlin 219[a]; der sickust wirt auch sittich und pappengey genennt. 219[b]. *s. auch* Nemnich *und* Campe (*nach diesem oberdeutsch*).

SID, *s.* seit (*sp.* 370 *ff.*) *und* sied.

SIDA, *f. sammelpappel, eine exotische malvenart,* sida, *malvinda* Nemnich, *kahlpappel* Oken 3, 1212. *dazu* sidabast, *m.* '*der bast von sida retusa, einer in ganz Indien verbreiteten malvenart, der zur herstellung von stricken und tauen verwendet wird*'. Karmarsch-Heeren[3] 8, 232.

SIDDENMAL *u. ähnl., s.* seit II, 2, *c, sp.* 374 *f.:* siddenmaule, der mensch ain tiere ist gesellig und geborn zů geberen. so ist schantlich und wider die natur . . . zeverschmachen die werck der geberung. Nicl. v. Wyle *transl. s.* 133, 7 *Keller.*

SIDDER, *s.* sider.

SIDE, *f., s.* seide, *als pflanzenname* siden, sien, *cuscuta europaea* Nemnich. Pritzel-Jessen, *vgl. auch* sidenbeeri *in Glarus, bocksbeere, rubus saxatilis* Pritzel-Jessen; sidahuat *in St. Gallen, anemone alpina. ebenda.*

SIDEL *und ableitungen s.* siedel.

SIDER, *adv. praep. conj., alter comparativ zu* seit, *s. das., besonders* I, *sp.* 370, *und* II, 3, *sp.* 375—378. *zu den dort gegebenen formnachweisen und belegen ist nur wenig nachzutragen. die entstehung des kurzen* i *erklärt* Kluge *in* Pauls *grundr.* 1, 400 *durch ablaut,* Behaghel *ebenda* 560 *mit mehr recht durch kürzung vor* -er. *die mundartlichen formen sind unter* seit I *verzeichnet. vgl. dazu noch* Frommann 4, 14[b] (sider, *inde ab eo tempore in* Schmidts *idiot. Bernense*). *Baierns mundarten* 2, 257 (sider, siderhear *im bair. wald*). Weinhold 90[a] (sider, sinder, *nicht mehr lebendig*). *neben der gewöhnlichen schreibung* sider *findet sich zuweilen* sidder: sidder *interea* Alberus (*vergl. wetterauisch* sirrer *und* seirer); sidder sy eȝ fuir lidig eigen verkaufft hatten. *urk. von* 1427 *bei* Scherz-Oberlin 1496: was kan aber dieses zeugnis die jtzigen römischen buben helffen? die sidder viel anders worden. Spangenberg *wider die böse sieben* (1562) Hh 1[a]. *häufiger* sieder, *nicht selten unmittelbar neben* sider: sieder zeit ists gegangen, wie man gesehen und erfahren hat. Luther *tischr.* 241[a]; sieder deme der allmächtige uns in die regierung gesetzet. *Lüneburger kirchenordn. bei* Ebhardt 1, 184;

o weh mir armen das ich sieder,
weil ich die reichthumb hab empfangen,
bin ich dem wollust angehangen.
H. Sachs 2, 1, 38[d];

getaufft werd ich ja freylich sein,
denn ich je kant die paten mein,
doch hab ichs glassen aus der acht,
und sieder wenig drauff gedacht.
Fr. Dedekind *christl. ritt.* D 4[b] (1, 3);

ich hab zeittung vernommen sieder,
der herr vetter mit todt gieng ab.
Ayrer 579, 20 *Keller.*

auch bei der schreibung sider *wird demnach wol in den meisten fällen langes* i *gemeint sein, wenn auch im einzelnen keine sicherheit zu erreichen ist. formen mit abweichendem vocal, wie* seider, *s. unter* seit. *selten ist* seder: lange jar davor nicht gescheen und so seder der zeit nachgelasszen. Spittendorff 118. *über* sidher *vgl.* seit II, 2, *b* (*sp.* 373 *f.*). *in folgender stelle vertritt es offenbar* seither: der fragt jhn, was jhm sidher wer zugestanden. *Garg.* 257[a]. — sider *wird verwendet als*

1) *adverb:*

mit chunik Charl tzu der vrist,
der sider chaiser worden ist. Suchenwirt 9, 116;

nun hon ich mir gedacht syder. 46, 150;

sie giengen mit dem pfarrer sider.
pfarrer von Kalenb. 369;

her, wir haben verlassen ring
alle ding, sint dir sider
gefolgt. *meisterl. fol.* 23, *nr.* 234;

wie sich noch unsers vater tot
die sach piszher verloffen hot,
das unser eltester bruder sider
das gut allein hat. *fastn. sp.* 80, 15;

das ich nie wirser erschrak auch sider. 274, 14;

(*der todt zum bilgram.*)

alde, bisz nůr leichtsinnig sider!
zů meiner zeit kum ich her wider.
Wickram *irr reit. bilger* 5[a];

desgleichen ist zu halten mit den kindern, die münche oder nonnen werden, das die eltern macht haben, sie aus den klöstern zu foddern, . . unangesehen die gleisnerey, das sie das gelübde sider offentlich gethan haben. Luther 2, 42[a]. — *dafür* siderher (*vgl. sp.* 378): der aber, so die stellung gemacht und so leichthin vergessen, hat siderher derlei nimmer treiben mögen. Leopbechting *aus dem Lechrain s.* 57.

2) *als präposition. a*) *vereinzelt mit gen.:* die gelerten sind sider des uberreichten bekentnis viel stiller und eingezogener worden, denn sie vor gewest sind. Spalatin *bei* Luther 5, 34[b].

b) *gewöhnlich mit dativ:* sider den zeiten Julij Cesars, und lange zuvor ist kein könig in Egypto gewesen. Luther *tischr.* 363[a]; die er (*der Türke*) all in mans gedechtnus und sider absterbens kaiser Maximilians hochlöblicher gedechtnus zeiten hat der christenhait abgedrungen. Aventin *werke* 1, 249, 34; *so noch österreichisch:* sider unvordenklichen zeiten hat unser ort da Billigsdorf g'heiszen. Anzengruber[3] 4, 339.

c) *der dativ ist daher auch in der an sich zweideutigen häufigen verbindung* sider der zeit *anzunehmen, s. z. b.* Alberus *widder Jörg Witzeln mammeluken* H 1[b]. 2[a]; und war das weib verschwunden und sider der zeit nicht gesehen worden. Grimm *sagen nr.* 95; na also, dös war zu Walpurga vorig's jahr, und sider der zeit mag ich kein' maschin' schief anschau'n. Anzengruber[3] 5, 134.

3) *als conjunction:* sider nu alles das betrogen wirt von disem falschen liechte. *theol. deutsch s.* 77 (*cap.* 40); wenn Christus sider er komen ist auff erden, im evangelio verheisset vergebung der sünden. Just. Jonas *bei* Luther 6, 385[a]; es ist auch sider ich von e. ch. g. ein gnädig antwort entpfangen,

von niemand kein einreden geschehen. CONRAD HELT *bei* MELANCHTHON *opp.* 1, 483 *Bretschneider;*

sider du die sprüng von mir hast gesehen. *fastn. sp.* 585, 15. *zuweilen mit* dasz: sider das leut gewesen sind. MICH. STIFEL *cosz Rudolphs* C 3.

SIDER, *m. für* cider (*s. daselbst, theil* 2, 617), *apfelwein, bei* WACHTER 1519.

SIDERALLICHT, *n. Drummonds kalklicht.* KARM.-HEEREN³ 8, 232.

SIDERALÖL, *m. solaröl.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 232.

SIDERGRÜN, *n. das kleine singrün, immergrün, vinca minor.* NEMNICH, *in Tirol, s.* SCHM. 2, 227, siedergrün PRITZEL-JESSEN.

SIDERHER, *s. oben* sider 1.

SIDERINGELB, *n.* '*ein mineralgelb durch fällen von neutralem eisenchlorid mit chromsaurem kali erzeugt*'. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 232, *vgl.* 2, 763.

SIDERIST, *m.* ist einer, welcher der astronomischen kunst erfahren, und nach himlischem lauff der sondern constellationes, und ihme dienstlich influentzen arbeitet, ein ding macht unnd bereitet. *quelle* (*um* 1591) *bei* HORN *soldatenspr.* 50.

SIDERIT, *m. wassereisen* NEMNICH, *saphirquarz, indigo- und Berlinerblau.* OKEN 1, 140. 358 (faseriger siderit *bei Golling*), *spatheisenstein.* '*den gleichen namen führt auch eine blaue, durch krokydolith gefärbte quarzvarietät von Golling*'. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 232, *vgl. s.* 318.

SIDHER, *s.* seit II, 2, *b* (*sp.* 373 *f.*) *und* sider.

SIE, *pron. ea, eam; ii, eae, ea, eos, eas, ea.*

I. *formelles.* 1) si- *ist einer der stämme, die im germ. zur bildung der geschlechtigen pron. der* 3. *person verwendet werden; sein gebrauch ist in enge grenzen eingeschlossen, übrigens in den einzelnen sprachen von verschiedener ausdehnung. das gesamte paradigma, zu dem die* si-*formen gehören, übersieht man unter* er, *theil* 3, 680 *f. in bezug auf* si- *können wir vier gruppen unterscheiden:* 1) *es fehlt ganz im nord. und engl.-fries., die alle formen mit* h *beginnen lassen; jedoch scheint diese bildungsweise, besonders die unbeschränkte verwendung des stammes* hi-, *auf secundärer entwicklung zu beruhen.* 2) *im got. dient* si *nur zur bildung des nom. sing. fem.; alle andern formen werden vom stamme* i- *gebildet. dies verhältnis dürfte innerhalb des germ. das ursprüngliche sein. ihm scheint das neuengl. mit seinem* she *zu entsprechen; da indessen alle ags. mundarten dafür* h-*formen bieten* (hio, híu, héo, hía, hí, *s.* SIEVERS *ags. gr.*³ § 334), *so kann* she *nur auf das ags. demonstrativpronomen* séo *zurückgehen; das zusammentreffen ist also zufällig.* (she *ist vermutlich eingeführt aus dem bedürfnis der unterscheidung von* he, *mit dem die fortsetzung der ags. form in der aussprache hätte zusammenfallen müssen.*) 3) *nur im deutschen* (*hd.-nd.*) *wird dieser stamm für den nom. und acc. des fem. sing. und des plur. aller geschlechter verwendet, die übrigen formen werden* (*bis auf das nd.* hē) *von* i- *gebildet* (*wie im got.*). 4) *eine mittelstellung zwischen dieser und der ersten gruppe nimmt das nl. ein, indem es zwar* si *auszer für das fem. auch für den plur. verwendet, jedoch nur im nom. und im acc., wenn dieser unbetont und enklitisch ist, während die betonten accusativformen durch die dativformen verdrängt sind. auszerdem tritt in den übrigen casus der stamm* hi- *ein. wie im engl. werden auch im mnl. in dem nom. sing. fem. persönliches und dem. pron. zusammengeworfen, indem für* si, se *gewöhnlich* soe, su *eintritt.*

2) *dies* si, *das urgerm. wie got. nur nom. sing. fem. gewesen zu sein scheint, geht vermutlich auf ein idg.* *sia *zurück und ist mit altind.* sīm (*ihn, sie, es*), *ir.* sí *zusammenzustellen, s.* FICK⁴ 1, 141. 2, 292. *es scheint eine fem.-bildung zu dem demonstrativpronomen* so *zu sein; indessen ist zu beachten, dasz idg. neben* so-sâ *eine erweiterte form* syo-syâ *bestand* (*sanskr.* sya, syâ, *avest.* hya- *als relativum*), *die auch im ags.* (se-) séo *neben got.* sa-so, *altn.* sá-sú *zu tage tritt. wie sich nun* *sia *zu* sâ *und* syâ *verhielt, ist nicht recht klar; vielleicht war es ursprünglicher als das letztere. man könnte aber auch die formen des germ. reflexivpronomens, got.* seina, sis, sik, seins, *mit* si *zusammenstellen, denn dasz deren anlautendes* s *aus* sw *hervorgegangen sei, ist kaum anzunehmen. vgl. dazu* FICK³ 3, 322. UHLENBECK 123 *f.* (J. GRIMM *kl. schr.* 3, 142 *scheint sogar* si *auf* *swi *zurückführen zu wollen.*) *wir würden dann allen diesen formen einen stamm* se- so- *zu grunde legen, der als deiktisches pronomen für die* 3. *person diente.*

3) *die einzelnen formen, die von diesem stamme gebildet werden, sind im ahd. im vocal unterschieden; sie lauten: a) nom. sing. fem.* siu (*so gewöhnlich im* 8. 9. *jahrh., stets bei Tatian*), sî, si (*in der ältern zeit selten auszer bei* OTFRID, *seit* NOTKER *überwiegend*). siu *läszt sich ohne weiteres mit ags.* séo (*idg.* syâ?) *gleichsetzen. b) acc. sing.* sia, *vereinzelt* sie (*bei* OTFRID *enklitisch* sa). *c) nom. acc. plur. ebenfalls nach geschlechtern unterschieden: masc.* sie (*selten* sia, *bei Isidor* 21, 7 *Hench* sii, *bei* OTFRID *enklitisch* si, se, *bei Tatian vereinzelt* si, sia, see, se), *fem.* sio (*zuweilen, besonders spätahd.* sie, *bei Tatian je einmal* sie *und* sia), *neutr.* siu (*also gleichlautend mit der gewöhnlichen form des nom. sing. fem., vereinzelt* sie). — *doch treten schon frühe vermischungen auf, so* siu *für* '*eos, eas*' *s.* MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 2, 419.

4) *im mhd. ist infolge der abschwächung der flexionsvocale eine gröszere, jedoch nur theilweise gleichförmigkeit eingetreten. es bestehen immer noch drei formen neben einander:* siu-sie-sî, si (*die quantität schwankend, wol in der regel verschieden nach der tonstärke, auszerhalb des reims nicht zu entscheiden*), *wozu als vierte* (*bez. fünfte*) *das tonlose* se. *zu fast allen finden sich mundartliche nebenformen:* siu *erscheint mitteldeutsch als* sû, *bairisch als* seu; *ebenso wird hier* sî *zu* sei *diphthongiert. für* sie *kommt zuweilen zerdehntes* sîe (*im reim auf* Marîe, arzâtîe, brîe, drîe) *vor, s.* WEINHOLD *mhd. gramm.*² § 477. 479. *die vertheilung ist in der regel die, dasz im acc. sing. fem. und plur. masc. und fem. die formen* sie, sî, si, *im plur. neutr.* siu, *daneben* sie, *im nom. sing. fem. alle diese verschiedenen formen verwendet werden; doch werden namentlich die pluralformen oft verwechselt. die enklitischen formen* se *und* -s *kommen in allen casus vor, s. die belege bei* WEINHOLD *a. a. o. mhd. wb.* 2, 2, 262ᵇ *f.* LEXER *handwb.* 2, 907 *f.* WEINHOLD *alem. gr. s.* 454—8. *bair. gr. s.* 371—4. *natürlich ist die verwendung in den einzelnen quellen verschieden und für jede besonders festzustellen. so nimmt z. b. für* REINMAR V. ZWETER ROETHE (*s.* 395) *im allgemeinen* si *an.* KONRAD FLECK *gebraucht für den sing.* (*auch im acc.*) sî, *für den plur.* sie, *s.* SOMMER *zu v.* 49; RUD. V. EMS *im sing. für den nom.* si, *acc.* sî, *im plur.* sie, *s.* SCHM. 2, 203. *bei* SUCHENWIRT *lautet der nom. sing.* si, *der acc. daneben* sei (2, 74. 11, 324. 328. 17, 136. 27, 33. 30, 97), *der plur.* (*masc.*) seu (10, 101. 23, 67). *weiteres im mhd. wb. a. a. o.*

5) *die formen und ihre vertheilung im alts. entspricht im allgemeinen dem mhd. gebrauche: der acc. sing. fem. und der plur. masc. fem. lauten* sia, sea, sie, *das neutr. plur.* siu; *im nom. sing. fem. kommen beide bildungen vor. nur kommt* siu *auch vereinzelt im fem. plur. vor, s.* GALLEE § 241. *im mnd. herrscht in allen formen* se, *betont auch* sei; *daneben* su *im nom. sing. fem. neund. ebenfalls* se, sei; *die declination s. bei* SCHAMBACH 188ᵃ.

6) *im nhd. gilt im allgemeinen unterschiedslos* sie *für alle casus; in älterer schreibweise auch* sy, *z. b.:* bitt euch hiemit sömlich kleine gaab, dieweil sy mit gůtem hertzen und gemůt verert wird, nit zůverschmahen. *rollwagenb.* 4, 12 *Kurz; nur in älteren bairischen quellen begegnen daneben im plur. die diphthongierten formen* sei, seu: darauf nement seu umb zins ochsen und ross. *Salzb. taid.* 296, 14; das meins herrn von Salzburg richter unser kainen anfallen sol umb wändel, sew sein im dann ertailt in der schrann, darnach sol er sew vorderen. 336, 31 *f.*; der sol an si begeren, das seu im das wendn. woltn si des nicht *u. s. w. steir. taid.* 38, 2; das sy kaines gemuetts noch willenns sein, sich kainer gemainen stewre . . anzunemen . . doch sint sew des erputtig, was der adell . . ewrer kön. gn. tun sullen, darinne sol die gehorsam bey jnen nicht erwinden. aber in kainen gemainen anslag jrer armen lewtt . . haben sew kain verwilligung tun wellen (*sonst* sy). *urk. Max.* 2 (*vom j.* 1493). — sei *neben* si: it. si sullen verswigen sein und der stat frumen zefudern und iren schaden wenden und hetten sy ichtes ze sprechen hintz uns . ., da sullen sey recht von den unsern nemen und von uns hie uf dem dinckhus und auch reht halten, waʒ sich in der zeit, und si unser soldner sind, ergaut. *d. städtechroniken* 4, 153, 29—32 (*Augsb. quelle vom jahre* 1372); also daʒ daʒ sei weder lebent noch tod in dise stat nummer komen sullen, dorumb daʒ sei wider die ayd, die sey swuren vor dem rat by uns zebeliben zehen jar, von uns gevarn sind . ., do sy gelobten und ouch dor zu burgen, daʒ si hie beliben. 167, 11—15 (*vom jahre* 1375);

sei leben sonder alle sorgen,
dannach wissen sei keinen morgen.
JASPAR V. GENNEP *Homulus* 406 *f.*

heute zeigen die oberdeutschen, namentlich die bair.-österr. mundarten, zahlreiche abweichungen, sowol in erhaltung alterthümliche

formen und unterschiede, wie in eigenthümlichen neubildungen bestehend.

a) die dialectischen formen bestehen fort und werden vielfach verwertet, um die betonte form von der unbetonten, den plur. von dem sing., das substantivierte sie (*s.* II, 2) *von dem gewöhnlichen zu unterscheiden. so sagt man im Aargau* sî, *bei starker hervorhebung dagegen* séije, *proklitisch und enklitisch* si. HUNZIKER 72. *ferner begegnet in Tirol noch* sui, soi, seu, *s.* SCHÖPF 672, *um Kitzbühl* die seu '*hausfrau*', *im Vinschgau* sui *als plur.* 673; *ebenso scheidet die Defregger mundart den pl.* soi *vom sing.* sie, *während die seltne höflichkeitsform* söi *lautet, s.* HINTNER 201. *ähnlich appenzellisch sing.* si, *plur.* seu TOBLER 423ᵃ; *kärnt. sing.* si, sei, *plur.* sö LEXER 232; *cimbr. sing.* si, se, sa, *plur.* seu, sie *cimbr. wb.* 230ᵃ. 261ᵃ. sei '*hausfrau*' *auch bair. und kärnt., vgl.* II, 2, *c.* SCHM. 2, 203 *verzeichnet ferner schwäb.* sui, *appenzellisch* seu, *um Werfen* sei.

b) die ebenfalls besonders in süddeutschen mundarten verbreiteten kürzungen zeigen bedeutende vocalschwankungen und gehen vielfach bis zum bloszen s. *cimbr.* si, se, sa, *s. oben; schwäb.* sie *schwankt zwischen* se *und* si SCHMID 494. sie *hinter dem verb wird in Unter- und Oberfranken wie im obersächsischen gewöhnlich zu* så, *dagegen in Mittelfranken und Oberpfalz (auch im Erzgebirge) zu bloszem* s, *s. Baierns mundarten* 1, 274. *letzteres scheint im bair.-österr. allgemein üblich zu sein, vgl.* SCHM. 2, 203 (*schon mhd. überaus häufig*). *nicht selten ist* 's *auch in die nhd. schriftsprache eingedrungen, vgl.* WEIGAND 2, 707: 2 sesel auf welschs, .. sind uberal beschlagen an örtern, das mons kan zusamlegen und uber lond fiern. PAUMGARTNER *briefw. s.* 270 *Steinhausen* (*sept.* 1596);

was können thûn, die menschen kûn,
obs gleich mein leer verthümen.
WALDIS *psalm.* 93ᵃ (56, 2);

als nun die pawren heim wolten gehn,
fundens unter dem baumen den,
da fundens jn ohn einen kopff. H. SACHS 2, 4, 88ᵇ;

die blümlein, schaw, wie trettens an!
SPEE *trutzn.* 120;

du siehst gesichter hier wie mans dort oben trägt.
WIELAND 10, 172;

in der andern, von WEIGAND *angeführten stelle dagegen:*

die mädchen hier, wie man's im walde findt,

hat die gesammtausgabe (10, 191) *geändert:*

die mädchen hier, die man im walde findt.

s. auch II, 1, *b.* — se *in der litteratur:*

ich bin gewest in der judden schar,
ich han se alle vorsencket gar.
sie han gesworn Jhesum brengen umb sin leben.
Alsfeld. passionssp. 186 *f.*

(*gilt jetzt als charakteristische eigenthümlichkeit des judendeutsch.*)

c) da in dieser äuszersten verkürzung s *sich* sie *mit* es *begegnete, so scheint von hier aus eine weitergehende vermischung beider formen entstanden zu sein. daher unterländ.* is, əs *für* si, *s.* SCHM. 2, 204, *ebenso kärnt.* LEXER 232. *umgekehrt in Tölz, Miesbach, Weilheim* si *für* es: si is de' hér *es ist der herr,* si rengk *es regnet,* si gitt *es gibt u. s. w., s.* SCHM. 2, 204, *vgl. auch* FROMMANN 3, 539, 91 (*hohenlohisch*). SCHMELLER *Baierns mundarten* § 727:

sag, du hast g'schäften g'habt beim g'richt;
oder 's war grad beim viech a g'schicht;
oder sie geht vom g'wand was a' ('*es fehlt ihm etwas am sonntagsstaat*');
oder sie war a g'freundter da.
STIELER *weil's mi freut* [12] *s.* 68;

heunt ham s' oan z'sammbrennt in der fruh,
jetzt ham s' scho' g'moant, sie warst es du. 123.

d) ähnlich ist die in ältern bairischen texten sehr verbreitete verwechslung von sie *und* sich *aus dem zusammenfall in der aussprache* si *zu erklären, vgl. darüber* E. GÖTZE *zu* H. SACHS 21, *s.* 372 *f., wo zahlreiche belege zusammengestellt sind. die herausgeber haben meist dem sinne gemäsz geändert. einige beispiele:* hernach hat sie (*sich*) befonden, das dieselbig hebamma ir lebenlang gelts zue irem gebrauch genug gehapt. *Zimmerische chron.*[2] 4, 118, 23 *Barack;* der armm .. nimpt einen bank und setzt sie (*ausgabe:* sich) dem esel für den hindern. LINDENER *Katzip. nr.* 66 (*s.* 121 *Lichtenstein*); das erschrack die bäürin, doch dorfft sie ihm nichts sagen und mûst sie hinausz zum bauren legen. SCHUMANN *nachtbüchl. s.* 15, 2 *Bolte;* es trûg sich (*var.:* sie) zu. 61, 12 (*und sehr oft, s. das glossar*);

ich sprach: wie hat sie das gehandelt,
das du hast menschlich gschlecht verlasn?
H. SACHS 1, 287ᵈ;

weyl sie auff erd so grob erayget
der aygen nutz dey (*l.* bey) reich und armen. 288ᵇ;

wie sie die frösch auch müssen schmiegen,
in forchten auch verborgen liegen. 490ᵃ.

e) in den mundarten, die (beim pron.) dat. und acc. nicht unterscheiden, wird natürlich sie *auch für den dativ verwendet. so auch bair.* sö, *s.* SCHM. 2, 203. *vielfach wird hier indessen ein neuer dativ von* sö *abgeleitet, so um Werfen* söän, *um Lienz* soien. *ebenda.* SCHÖPF 673, *defreggisch* soiin HINTNER 201. (*hier lautet also die flexion im sing.* sie, îr, îr, sie; *im plur.* soi, îr, soiin, soi.) *noch weiter geht das kärnt., indem es* sö *im plur. durch alle casus durchflectiert* (sö, sör, sön, sö), *und dazu sogar ein possessivpronomen bildet, theils vom gen.* sör (sörder, söra, sörs), *theils vom dat.* sön (söner, sönera, söners), *s.* LEXER 232.

II. *gebrauchsweisen. diese sind bereits unter* er *eingehend behandelt. ihre nähere darstellung ist sache der syntax. hier sollen nur einige besonderheiten zur sprache gebracht und belegt werden.*

1) sie *als sing. fem.:* sie .. *ea, illa, ipsa* STIELER 2013; wann sie will, *quando ella, essa vuole.* ich lobe sie und nicht dich. sie kam oft in unser hausz. er wird sie heuraten. KRAMER *dict.* 2, 803ᵃ; *nupturit,* sie hätte gern einen mann. CORVINUS *fons lat.* 440ᵃ.

a) sie *bezieht sich auf personen und dinge weiblichen geschlechts:* als herren Johansen von Schwartzenberg etc. fraw Künigund..am zwölfftenn kindle (der sy jm acht lebendig.. liesse) mit tod verschyd. SCHWARTZENBERG *Cic.* 149ᵃ; keine tugend ist der liebe gleich: sie ist das wesen, sie ist die königin ihrer aller. KRAMER *dict.* 2, 803ᶜ;

Maria nim in deine phleg
sein sel tzu den genaden dein
und la dir sei enpholichen sein!
SUCHENWIRT 11, 328;

die stat wolt man erberet (*vertheidigt*) han,
doch gwan er sey den veinden an. 17, 136.

von menschen, auch ohne dasz sie vorher genannt sind: sie ist die erste nicht. GÖTHE 12, 232 (*zum geflügelten wort geworden, vgl.* BÜCHMANN[12] 97); sie kommt nicht! *als titel eines stückes.* 48, 51 (*dicht. u. wahrh.* 4, 17);

sie liebt mich! 10, 129 (*Erwin u. Elm.* 2, 8).

sie *für die ehefrau:*

also trennet der tod gewählte gatten! der mann kam
seufzend im ozean um,
sie am gestad, wo von todtengeripp, und scheiter, und meersand
stürme das grab ihr erhöhn. KLOPSTOCK 1, 20;

für die geliebte:

zwey recht gute junge leute
lieben sich nur gar zu sehr . . .
senkte sie hier das genicke,
dort zerrauft' er sich das haar. GÖTHE 1, 156.

der liebende versteht unter sie *zunächst und ohne weiteres die geliebte, vgl. z. b.:* den andern .. morgen aber, als er mit der tante im garten spazierte, 'wie gefällt dir dieser rosenstock?' fragte die tante; der vetter sagte: 'sie ist schön, sehr schön'. die tante sagte: 'vetter, du redest irr. wer ist schön? ich frage ja nach dem rosenstock'. der vetter erwiderte: 'die rose', — 'oder vielmehr die Franziska?' fragte die tante .. der vetter gestand ihr seine liebe zu dem mädchen. HEBEL 3, 14. *in diesem sinne der auszeichnung und emphase wegen oft grosz geschrieben (so auch* GÖTHE 1, 156, *s. oben):*

im frühlingsschatten fand ich sie;
da band ich sie mit rosenbändern:
sie fühlt' es nicht, und schlummerte.
ich sah sie an *u.s.w.* KLOPSTOCK 1, 105;

du sangest.selbst, o Heinrich: mir sind das reich
und unterthan die lande; doch miszt' ich eh
die kron' als sie! erwählte beydes
acht mir und bann, eh ich sie verlöre! 176;

an sie. 106 (*überschr.*). *auch sonst bei besonderem nachdruck:*

da sie, ihr name wird im himmel nur genennet!
ihr sanftes aug' im tode schlosz. 89 ('*d. königin Luise*').

sie *für die frau im hause, z. b. bair.* SCHM. 1, 121, *nassauisch* sie, sei (*vgl. auch* 2, *c*) KEHREIN 1, 376 (*daneben im gleichen sinne* es, ees, ihns 131). *vgl. dazu* 2, *c.* — KLEIN 2, 154 *verzeichnet:* sie (*die sonne*) wendet sich, *die sonnenwende.*

b) sie sie *in unmittelbarer folge ist übelklingend und wird besser gemieden, vgl.* 3, *d. doch fehlt es nicht an derartigen fällen. dafür mit enklise* sies (*vgl.* I, 6, *b*):

als sie die wort geredt in zorn,
ergreiff sies bey den locken vorn
und warff sie nider zu der erden. H. SACHS 4, 3, 100ᵈ.

c) manchmal wird sie *auf ein wort bezogen, das wenigstens grammatisch ein anderes geschlecht hat, und zwar*

α) auf wörter, wie weib, mädchen, fräulein, *die wenigstens dem sinne nach weiblich sind; so schon ahd. (und überhaupt zu allen zeiten in der unverkünstelten sprache vorherrschend):*

frumi, druhtin, thag wîb, thag si unsih lâze habên lib,
si hera sus ni loufe joh after uns ni ruafe.
OTFRID 3, 10, 19 *f.;*

das braune mädel das erfuhr,
vergingen ihr die sinnen,
sie lacht' und weint' und bet't' und schwur.
GÖTHE 1, 181;

aus dem bewegten wasser rauscht
ein feuchtes weib hervor.
sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm. 185;

in einem thal bey armen hirten
erschien mit jedem jungen jahr . . .
ein mädchen, schön und wunderbar.
sie war nicht in dem thal gebohren,
man wuszte nicht, woher sie kam,
und schnell war ihre spur verloren,
sobald das mädchen abschied nahm.
SCHILLER 11, 197;

was ist dem mädchen? pflegt sie so zu seyn?
Wallensteins tod 3, 4;

capitain . . . das fräulein befindet sich wohl? *Stahl.* o ja. *capitain.* darf ich sie nicht bewillkommen? KLINGER 1, 118; tante..ihr habt ein bildschönes mädchen zur kammerjungfer. es ist schade, dasz sie nicht mehr ist, als das. HEBEL 3, 14.

β) auf städtenamen, die in der regel für das deutsche sprachgefühl als neutra gelten, wol in anpassung an die stadt, *vielleicht auch unter lat.-romanischem einflusse:* es ist gleichwol Leipzick hochzuloben, aber wan sie so gelerte leut hett wie ich (*Witzel*) bin, Athen kündt sich ihr nicht vergleichen. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* K 6ᵇ; also lag der könig etwo lang vor Prück (*Brügge*), vermeint, sie solt sich in sein gnad geben. *Wilwolt von Schaumburg* 80;

dus wart sente Maternus zo Agrippinam gesant,
de nante si Colne alzehant. HAGEN *boich von Colne* 79;

sie (*Sion*) ist gegründet starck und vest
auff den heilign bergen auffs best. H. SACHS 5, 71ᵃ.

d) si *steht mhd. oft in ausrufen, ausdrücken des lobes und tadels oder ähnlichem vor einem nomen, wo wir jetzt gewöhnlich den artikel setzen, vgl.* er 9, *theil* 3, 686 *f.:*

sî vil sælec wîp. *Iwein* 2241;

si wundervol gemachet wîp!
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 53, 25;

er sælic man, si sælic wîp,
der herze einander sint mit triuwen bî! 95, 37;

wil si guote, wil si reine,
wil si süeze minneclîch
hüeten mîn vor sorgen eine.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 410, 12.

e) in ähnlicher weise gebraucht KLOPSTOCK *gern* sie *zur einleitung einer apposition, vor substantiven oder adjectiven, vgl. auch* 3, *c:*

unseres seyns urkraft, sie unauflösbar dem tode,
folgt' ihr aus dem leichname nach. *Mess.* 7, 214;

dem, desz groszen namen die hohe posaune jetzt hallte,
sie der schlacht, des triumphs, und der halleluja gefährtin.
15, 1013;

wie er jetzt tiefere weisheit,
nahrung sie, und leben des menschen, enthüllet mit einfalt.
17, 517.

so auch:

die königin, nur sie, vernimmt den fusztritt
der kommenden (*stunden*). *werke* 1, 91;

handle! die wissenschaft,
sie nur, machte nie glückliche! 104;

einen relativsatz anknüpfend:

unerforschter, als sonst etwas den forscher täuscht,
ist ein herz, das die lieb' empfand,
sie, die wirklicher werth, nicht der vergängliche
unsers dichtenden traums gebahr. 103;

vorangestellt:

wen scharfer blick, und die tanzende glückliche stunde führt,
der bricht in deinem schatten, kein mährchen sie,
die zauberruthe. 253.

f) ganz gewöhnlich ist sie *zur vorwegnahme des subjects:* sie ist noch nicht ausgestorben, diese hohe, diese ehrfurcht erweckende tugend. ADELUNG;

o wäre sie der bessern thaten
schale so schwer, dasz sie überwöge!
KLOPSTOCK 1, 49;

das fühlt sie, die betende seele *Mess.* 5, 126;

sie ist dahin, die maienlieder tönte,
die sängerin. HÖLTY 56 *Halm;*

sie kömmt — sie kömmt des mittags stolze flotte.
SCHILLER 4, 110.

g) ebenso zur wiederaufnahme:

thiu arma muater mîn eigan thiu ist si thîn.
OTFRID 1, 2, 2;

thisu selba redina, theih zalta nû hiar obana,
breitit siu sih harto geistlîchero worto. 2, 9, 2;

de burch si was gemannet wale.
HAGEN *boich von Colne* 2498;

die glocke sie donnert ein mächtiges eins.
GÖTHE 1, 231;

die scheidende sonne
vergoldet die höhn;
die sinnende schöne
sie läszt es geschehn. 100;

und die tugend, sie ist kein leerer schall,
der mensch kann sie üben im leben.
SCHILLER 11, 258;

und die treue, sie ist doch kein leerer wahn. 289;

die klage sie wecket
die todten nicht auf. 290.

beides neben einander:

o wär die trübe, die bebende stunde,
wär sie mit flügeln des lichts vorübergeflogen!
. . . noch wird sie bleicher, noch sinket
seine todte wange! die wunden noch schauern sie blut aus!
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 605—8.

h) eigenthümlich ist ferner die verwendung von sie *(sing.) als anrede an eine weibliche person, die im 17. jahrh. aufkommt, anfangs als feinere und ehrendere ausdrucksweise gegenüber der älteren höflichkeitsform* ihr *(wie ja auch ital.* Ella *vornehmer ist als* voi), *dann aber schnell im gebrauche sank, durch den plur.* sie *(s. 4) verdrängt und auf dienstboten und personen niedern standes eingeschränkt wurde und in unserm jahrh. ganz ausgestorben ist, s.* er 10, *theil* 3, *sp.* 688 *f.* (*belege unter d*). GRIMM *gramm.* 4, 308 *ff.* (*s.* 366 *ff. neudruck*). WEIGAND 2, 707. ADELUNG (1, 2). *belege:* was sagt sie, hem! *quid ais, dilecta mea?* sie ist die diebin gewesen, *tu furata es, et illa furata est.* STIELER 2013; *Chr.* doch gefällt ihr nicht der schöne spaziergang? *L.* der gang ist gut gnug. *Chr.* aber wie gefält ihr die persohn, die mit ihr geht? WEISE *erzn.* 123; ich nehme es nicht wieder. sie behalt es nur und mein hertz darzu. 135; *der wirth* . . . ich komme, gnädiges fräulein, ihnen einen unterthänigen guten morgen zu wünschen, — (*zur Franciska*) und auch ihr, mein schönes kind. LESSING 1, 528 (*Minna* 2, 2, *man beachte die unterscheidung*); *Franciska* . . . herr wachtmeister! *Werner* (*mürrisch*). geh sie! 597 (5, 11); lebe sie glücklich, sorge sie für des vaters gesundheit..adieu. liebe mutter. grüse sie den armen Schlosser auch von mir. GÖTHE *briefe* 3, 161 (*vom* 28. *juni* 1777); Charlotte sprach zu ihrem kammermädchen: . . so zünde sie das nachtlich' an . ., und gehe sie nur hin. *werke* 17, 128;

Marthe. das musz sie nicht der mutter sagen;
thät's wieder gleich zur beichte tragen.
Margarete. ach seh' sie nur! ach schau' sie nur!
Marthe. . . . o du glücksel'ge creatur! 12, 149;

bleib sie bey uns doch, artiges kind!
SCHILLER 12, 21 (*Wallensteins lager* 5);

frau wirthin, hat sie gut bier und wein?
wo hat sie ihr schönes töchterlein? UHLAND *ged.* 237.

weitere beispiele s. unter du, *theil* 2, *sp.* 1478—80.

2) *in weitem umfange, zumal in der ältern sprache und jetzt in mundartlich-volksthümlicher redeweise wird* sie *als substantiv gebraucht zur bezeichnung eines wesens weiblichen geschlechts* (*weibchen*): sie . . . *etiam pro sexu foeminino, cum articulo* die, *ponitur.* es ist eine sie, *foemina est, generis, vel sexus muliebris est.* STIELER 2013; *so schon mhd., vgl.* er 11, *th.* 3, 690 *f.:* *femella* . . fröwlin, sy, *pl.* sye, iuncvrowe, wiveken; se, wybis name. DIEF. *gl.* 229ᵇ; sey, alzo de vogel; wiveken. *nov. gl.* 170ᵃ, *vgl. dazu* GRIMM *gramm.* 3, 311 *f.* (*neudr.* 307), *anmerk.* 3. *das geschlecht ist in der regel fem., zuweilen aber neutrum, s.* LEXER *unter c und g, vgl. dazu* GRIMM *gramm.* 3, 535.

a) von menschen:

ûz dîns (*Adams*) rippes beine
zilt er ein Si, nâch dir gestalt.
FRAUENLOB 159, 5 (*vgl.* 160, 13 *und die anm.*);

und, da sie bald durch kunst der feerey
entdeckte, dass die sie, um die er sie verachte,
nicht eine göttin, wie sie dachte,
nur eine statue. und er verurtheilt sey
die seele, die ihr fehlt, ihr selbst erst mitzutheilen.
WIELAND 17, 313 (*Idris* 5, 106).

b) so gewöhnlich in der gegenüberstellung zu er (*vgl. dieses a. a. o.*):

eƺ sî ein sie, eƺ sî ein er,
swer alsô minnen kan, der habe undanc.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 96, 21;

minne, ist daƺ ein er? maht du minn mir diuten?
ist daƺ ein sie? *Tit.* 64, 2 (*vgl. theil* 3, 690);

si wenkent hin, si wenkent her,
eƺ sî ein si, eƺ sî ein er,
untriwe und unstæte
wont in ir beider wæte. STRICKER *kl. ged.* 12, 414;

so dan das weib geperen sol . . .
erst hat der man kein rast noch ru
so lang, pis man im pringt die mer,
ob es ein sie sey oder ein er.
fastn. sp. 1220 (FOLZ *von allem hausrat*);

imme chleine hus
wandlet i und us —
gelt, de meinsch, i sag der, wer?
's isch e sie, es isch kei er. HEBEL 1, 225;

dàs zweite ist von andrer art,
ein er und eine sie sind still darin gepaart. 293;

so wird es in jenem leben wider also werden, wie zum ersten, das man nicht sagen wird, sihe, das ist eine sie, das ist ein er. LUTHER 4, 20ᵇ. — *in dieser verbindung findet sich für* er *zuweilen die nd. form* he: ists eine hä, oder eine sie, *estne mas an foemina?* STIELER 2013; zu dem, hat gott den menschen zur geselschafft, nicht zur einsamkeit, geschaffen, welchs ausweiset, das er beiderley geschlecht der vernünfftigen und unvernunfftigen thierer, ein menlein und frewlein, oder ein he oder sie, geschaffen hat. LUTHER 6, 276ᵇ; *oder auch die mischform* her, hehr: wu gott nit sonderliche gnade gibt, szo musz ein hehr (*er*) ein hehr bleiben, ein sie ein sie. 14, 142, 29 *Weimarer ausgabe. ebenso schles.* haer *nur in dieser verwendung* (*auch vom eber*), *s.* WEINHOLD *dialectf.* 138. *nd.* he un se, *mann und frau, männchen und weibchen* (*vgl. d*). *brem. wb.* 4, 727.

c) auszer dieser verbindung wird sie *besonders für 'frau, eheweib, hausfrau' verwendet, oft in abweichender lautform* (*vgl.* I, 6, *a*). *so bei* LUTHER *in zweisilbiger zerdehnung: inter omnia animantia* (*Adam*) *non inveniebat, quod ad se vocaret*, ehr hat seine sihe noch nit drunder. LUTHER 14, 126, 16 *Weim. ausgabe; ebenso von vögeln:* sehet an die vogelin, wie fein rein gehet doch derselben zücht zu; es hacket die siehe in das häuptlin. *tischred.* 3, 14;

er ist die hälfte eines sel'gen manns,
den eine solche sie vollenden musz.
Shakesp. könig Johann 2, 2;

führst du auch aus unsren pforten
mit dir keine theure sie,
freien läszt sich aller orten
nach bekannter melodie. PLATEN 63ᵃ.

heute besonders in manchen mundarten, so bair.-österreichisch. um Kitzbühel nennen die dienstboten eines bauernhauses die hausfrau die seu (d sai) SCHM. 2, 203. SCHÖPF 673. *ebenso* die sai *bei den österr. bauern*, main sai *mein weib* CASTELLI 225. *auch in Kärnten wird die form* sei (*neben* sî) *speziell zur bezeichnung der hausfrau gebraucht, sowol als pron.:* sei ist èt dahâme, *die bäuerin ist nicht zu hause, — wie als subst., und zwar als neutrum* (*nach* weib?) dàs sei. LEXER 232. *aber auch preuszisch* sie, *nd.* sei, sê *hausfrau, frauensperson.* FRISCHBIER 2, 340ᵃ.

d) von thieren, mhd. schon im 12. jahrh.:

danne (*von der hyäne*) zelt phisiologus,
daƺ eƺ zwei geslaehte habe sus:
undirstunden ist eƺ der êr, da nach diu si ein vrist,
da von eƺ unreine ist.
KARAJAN *sprachdenkm.* 82, 7 (*vgl. theil* 3, 690);

in dem zehenten tage iur iegelich sol haben
ein lamp von sinem vehe . . .
iâres alt sol eƺ sîn, ein êr niht ein sî.
exodus 152, 20 *Diemer;*

under den vischen, die ze latein pectines haiƺent, sint auch mêr ern wann sien. MEGENBERG 183, 2; der salamandern ist gar vil in Asia. si habent niht ern und sien under in. 278, 3. *nhd.:* sie . . *animal foemininum, praesertim avium.* STEINBACH 2, 586; wird er aber ein schaf zum sündopffer bringen, so bringe er das eine sie (*var.:* ein freulin) ist. 3 *Mose* 4, 32, *dazu bemerkt* SCHOTTEL 736: die Nieder Sachsen sagen, yt is ein he, ein se, etc. wird das weibliche oder mänliche geschlechte des tiehrs dadurch verstanden; *ferner:* nu hatte er alle thier geschaffen, beide sie und er, da bracht er alle thier, sie und er, zum Adam, aber seine sie oder geferten fand er nicht. LUTHER 4, 19ᵇ; im ersten buch Mosi stehet geschrieben vom ehestande: gott schuff ein mennlin und frewlin, und segnet sie. wiewol nu dieser spruch fürnemlich von dem menschen ist geredet worden, jedoch sol man jn auch ziehen auff alle creaturen in der welt, als auff die vögel unter dem himmel, auff die fische im wasser, und alle thier so auff erden sind, da findet man einen mann und weib, eine henne und sie (?), die sich zusammen halten unnd vergatten. *tischreden* 306ᵃ. *scherzhaft:* es ist von fischen unnd engeln nicht gut predigen, denn es weysz niemandt welches er oder sie seind. AGRICOLA *sprichw.* 294. — *vielfach noch in mundarten für 'thierweibchen', henneb.* sie, sû SPIESZ 234, *schles.* sîe, sîne WEINHOLD 90ᵃ. *dialectforsch.* 138 (*speziell von kaninchen*), *nd.* 'ne sei MI 78ᵇ, sê TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 167ᵃ. — *häufig auch im deminutiv, s. i.* (*nd.* heeken-seeken *männchen-weibchen, daneben auch* se-beest, se-deert. *brem. wb.* 4, 727.)

e) am allerhäufigsten wird sie (*bez. die deminutivformen, s. i*) *von vögeln gesagt:* sie, *subst. dinota la femina d'un uccello d differenza del maschio che si chiama* er. ists eine sie oder eine er? KRAMER *dict.* 2, 803ᵃ: die sie legt eyer, *avis foemina ovula excludit.* STEINBACH 2, 586; sicke, sie, dusel, auch häse, also wird das weibliche geschlecht derer vögel genennet. HEPPE *wohlred. jäger* 279ᵃ, *s. auch öconom. lex.*² 2723. EGGERS 2, 906. *belege aus der litteratur:* do geschach daƺ, daƺ die sy (*störchin*) auszoch zway störichlein, und der er flog aus da er mocht vinden speis seinen chindern und der sy. *gesta Romanorum* 11; Aristotiles . . spricht auch, daƺ under allem gefügel gemainclich der er lenger leb danne diu si. MEGENBERG 164, 31 (*vgl.* 165, 17); wen diu si (*vom raben*) ir air prüet, sô pringt ir der er ze eƺƺen. 176, 26; die tauben gepernt alle zeit zwai täubel, des êrsten ainen er und dar nâch an dem dritten tag ain si. si prüetent auch paideu, er und si, in zwain zeiten; wan diu si prüett nâch mittem tag unz ze metten zeit, dar nâch prüett der er die andern zeit. 180, 36—181, 4; ain par der vogel, daƺ ist ain er und ain si. 229, 20; warum schwester? war es eine sie? und war die singende lerche auch eine sie? GELLERT 1, 313;

ich geh und will den hahn (*der amsel*) zur sie in bauer
stecken. 3, 461 (*d. bund* 6);

ach jägerin! — dein herz will ich:
und ich verfolge dich, als wie
der tauber die geliebte sie!
KRETSCHMANN 1, 227 (*die jägerin*);

der sperling unter'm dache sitzt
bei seiner trauten sie anitzt. BÜRGER 30ᵇ.

mundartlich weit verbreitet, so in der Schweiz, s. STALDER 2, 373, *in Ungarn* SCHRÖER 206ᵇ, *nd.* de he un de se DÄHNERT 419ᵃ. *in der Altmark wird in diesem sinne merkwürdigerweise nicht die gewöhnliche nd. form* sê *gebraucht, sondern* sie (*neben* hê): 't is doch kên sie? *das deminutiv dagegen lautet* sêk'n; *es wird immer gebraucht, wenn beide geschlechter zusammengestellt werden:* hêk'n un sêk'n, *s.* DANNEIL 78ᵃ. *oft wird* sie *mit* hahn *zusammengestellt, s. oben* GELLERT 3, 461, *so auch preusz.:* ist's ein hahnchen oder ein siechen? FRISCHBIER 2, 340ᵇ. *auch in zusammensetzungen wird es verwendet:* kanarjensie, sperlingssiechen. 340ᵃ; an eine hänflings-sie. bei entdeckung ihres nestes. CHR. F. WEISZE *kinderfr.* 2³ (1780), *s.* 64;

gern wollt' ich, kleine hänflingssie,
den hanf dir täglich geben. *jubelhochz.* 92.

f) in älterer sprache sogar von pflanzen: diu ander aigenchait ist, daƺ under der lai paumen (*palmbäumen*) si und er ist, und der er pringt nümmer kain fruht, man muoƺ si paid nâhent zuo enander pelzen. sô dann diu reht zeit kümt, sô naiget sich der er zuo der sien und schrenket sein este zwischen ir este und ie der sien zwên este druckent sich zesamen und umbvâhent des ers ainen ast. dar nâch rihtent si sich wider auf, wan sô hât diu si zuogevangen und ist fruhtpær worden. MEGENBERG 337, 8—15; aristologia haiƺt in etleicher däutsch hobwurtz . . under dem kraut ist ainƺ si, daƺ ander er. 383, 9; mandragora haiƺet alraun. daƺ kraut ist haiƺ und trucken . . und ist zwairlai: si und er, und der er hât pleter geleich pieƺenpletern; aber diu si hât pleter sam luctukenpleter. 406, 27—32; aristologia haist in etlicher weis hobwurtz . . untter dem krawtt ist aines sie, das ander ere. ORTOLF VON BAYRLAND (1477) 66ᵇ. *so noch als gärtnerausdruck:* diese (*andere art der schälke*) haben zwar alle ihre herzen; sie bringen aber keine köpfe zuwege, und wachsen fast auf eine grobe art der blaukohle. die gemeinen leute nennen solche bey uns die sie, (nemlich das weibgen,) oder auch schälke, an einigen fremden orten nennet man sie auch schlutterkohl. REICHART *land u. gartensch.* 3, 59.

g) durch eine vereinzelte bedeutungsverschiebung scheint sie *(neutrum?) in folgender stelle das weibliche geschlechtsglied zu bezeichnen:*

dein weib ist dir kein weib, und du bist jhr kein mann;
wie dasz, das er, nicht jhr, sie, dir gewachsen an?
LOGAU 3, 150, 76 (*'auff Mollem'*), *vgl.* LESSING 5, 315.

h) da sie *vollkommen als substantiv betrachtet wird, so unterliegt es auch der declination. vereinzelt finden sich starke plurale, so in der glosse, s.* 2 *zu anfang, ferner:* parden habe ich nicht gesehen, die landfarer aber schreiben, es sey eyn thier, das viel flecken auff dem fell habe, und die sie sind grewlicher denn die her. LUTHER 19, 368, 25 *Weim. ausgabe. das gewöhnliche aber ist schwache flexion, so bei* MEGENBERG *überaus oft (hier auch im sing.), s. das glossar und die belege theil* 3, 691, *z. b.:* Rabanus spricht, daȥ etleich geir perhaft sein ân unkäusch, alsô daȥ sich der er niht veraint noch vermischet mit der sien. 229, 28; alsô ist an etleichem gefügel, dâ sint die sien auch sterker wan die ern. 493, 8. *nhd.* sie (die, *plur.* sieen), STEINBACH 2, 586; zwei canarienvögel seiner wirthsleute, die er von ihnen in pflege genommen zur erzielung einer hecke, bis sich freilich herausstellte, dasz die frisch aus dem nest genommenen kleinen thierchen 'sieen' waren. GUTZKOW *zauberer von Rom* 3, 4.

i) so werden denn von sie *auch deminutiva abgeleitet, die in bezug auf thiere vielfach beliebter sind als das stammwort (wie ja auch* weibchen *in diesem sinne). so*

α) mit hochd. ableitung sielein:

sepus die fisch sich paren thund,
das sielein empfecht durch den mundt.
H. SACHS 2, 2, 111ᵃ.

so schon mhd. in verkürzter form: die langen air, diu spitzig haupt habent, die pringent erl; aber sinwelliu air, diu an der spitz sinwel sint, diu pringent siel, und die vogel werdent an dem spitzigen tail. MEGENBERG 195, 4. *vgl. auch* sylen, *pl. deminut. von* sy, *weibchen der thiere.* MONES *anz.* 8, 497ᵇ, 214 (*glosse zu* MEGENBERG).

β) nhd. mit dem gewöhnlichen suffix siechen: siechen, sieken, *foemina* NEMNICH; ich weisz manchmal nicht ob ich ein hänchen oder ein sieichen bin. *causenmacher* 81; liebchen, hörst du nicht die nachtigall? sie ruft ihr siechen und ruft dich mit. HIPPEL *lebensl.* 2, 396;

so ward sie einen spatz gewahr,
der unersättlich süsz mit seinem siechen liebelt.
SCHMIDT *kom. dicht.* 108.

γ) es scheint diese verwendung besonders im nd. sprachgebiete zu hause zu sein, vgl. d. e. so auch preusz. siechen, *nd.* seike, sêke. FRISCHBIER 2, 340ᵃ. *daher wird oft, namentlich in gleichsam technischer verwendung, auch die nd. lautform beibehalten, vgl.:* '*wenn es in anderen sprachen wohl klingt,* hun *und* han, *oder* he *und* she *zu sagen, so scheint doch die nachahmung im hochdeutschen, durch* er *und* sie, *affectirt zu seyn. viel besser klingt das niedersächsische* hehken *und* sieken, *weil es originel und nicht entlehnt ist'.* NEMNICH 2, 515 (*unter masculus*). *so in der jägersprache vom vogelweibchen (vgl. e):* das hähnlein hat schwärtzere füsse als die sieke (*beim rotkehlchen*). DÖBEL 1, 64ᵇ; diese (*die rotschwänze*) haben ihren namen von dem rothen schwantze, den der hahn und die sieke hat. 64ᵃ; wie und woran bey demselben der hahn, oder das männlein, von der sieke, oder dem weiblein, zu unterscheiden? *register unter* feder-wildpret. *dazu:* wenn ich nun mit dem finger auf das leder.. zweymal kurtz hinter einander tüpffe, so giebt es gleich den ruff an, wie die wachtel-sieke. 2, 202ᵇ; sike, *avis foemina, s.* sie. FRISCH 2, 277ᵃ; dusel, sike, häsel, *das weibliche geschlecht der vögel (bei den jägern).* JACOBSSON 1, 490ᵇ. *noch gewöhnlicher in der form* sicke, *s. öcon. lex.*² 2723. HEPPE *wohlr. jäger* 279ᵃ. BEHLEN 5, 617. EGGERS 2, 906. *vgl. auch* ADELUNG *und* CAMPE: sicke, oder sie, wird das weiblein von den vögeln genannt. *frauenz.-lex.*² 3265; der grün-specht.. ist, zumal der hahn, recht sittig-grün, .. das weiblein oder sicke aber ist nicht so schön grün. HOHBERG 3, 2, 359ᵃ; sonsten siehet (*beim schneer*) der hahn und sicken einander dermassen gleich, dasz man auch den geringsten unterscheid nicht wird machen können. 360ᵃ. KEHREIN *weidmannsspr.* 272 *f. belegt die schreibweisen* sie, siee, sieke, siecke, sicke. *so auch in zusammensetzungen, wie:* bey der wachtelsicke, wenn sie den han verlanget und mit einem doppelten ruf leise zu sich locket, heissets auch der ruf. HEPPE *leithund* 265, *s. auch oben* DÖBEL 2, 202ᵇ. — *kaum hierher gehört der nach dem brem. wb.* 6, 304 *in einigen gegenden übliche weibliche taufname* Sike.

δ) dazu als technischer ausdruck sickenruf, sickenruf, *m. 'ruf zum anlocken der wachtelmännchen, auch* wachtelpfeife, wachtelruf'. KEHREIN *weidmannsspr.* 273; sikenruff *wachtelpfeife* JACOBSSON 4, 164ᵃ: wenn es die andern hähne hören, fangen sie bald an zu antworten; da man denn hinzu gehet, und dieselben mit dem steck-garne versticht, und mit dem siecken-ruffe ins garn locket. DÖBEL 2, 202ᵇ; sickenruf, s. wachtelruf. HEPPE *wohlred. jäger* 279ᵃ.

3) sie *als plur. aller geschlechter. über das formale s.* I, 6. *selten zur auszeichnung und hervorhebung mit groszem anfangsbuchstaben, wie in der ode* wir und sie *von* KLOPSTOCK 1, 212.

a) sie *weist auf eine vorher benannte mehrzahl zurück, sowol von personen wie von sachen:* werden sie (die männer, weiber etc.) kommen? *resp.* ja, sie werden kommen. KRAMER *dict.* 2, 804ᵃ; liebet ihr die Frantzosen, die Frantzösinnen? *resp.* ich liebe sie und liebe sie nicht, nachdem sie gesittet seyn. wann ihr sie (die bücher, zeitungen etc.) noch nicht gelesen habt, so leset sie. *ebenda;* und nu sind viel widerchristen worden.. sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns, denn wo sie von uns gewesen weren, so weren sie ja bey uns blieben. 1 *Joh.* 2, 19;

alsus begunde er rouben
den teufel sîner knehte,
und machte si ze rehte
dienesthaft dem werden gote.
KONRAD VON WÜRZBURG *Silv.* 214;

denn glaub' mir, die mädchen haben alle eine herzliche neigung nach so einem herzen.

sie scheinen zu spielen,
voll leichtsinn und trug;
doch glaub' mir! sie fühlen;
doch glaub', sie sind klug. GÖTHE 57, 127.

in folgender stelle auffällig, weil ein auf dieselben subst. bezüglicher sing. eines verbs vorausgeht:

lieben, hassen, fürchten, zittern,
hoffen, zagen bis ins mark,
kann das leben zwar verbittern;
aber ohne sie wärs quark!
LENZ *ged.* 112 *Weinhold (Voss' musenalm. für* 1777, *s.* 28).

auch ein collectivbegriff wird durch sie *weitergeführt:*

ich wünschte sehr der menge zu behagen,
besonders weil sie lebt und leben läszt . . .
sie sitzen schon, mit hohen augenbraunen,
gelassen da und möchten gern erstaunen.
ich weisz wie man den geist des volks versöhnt,
doch so verlegen bin ich nie gewesen:
zwar sind sie an das beste nicht gewöhnt,
allein sie haben schrecklich viel gelesen. GÖTHE 12, 9.

b) oft in allgemeinem sinne ohne bestimmte beziehung, besonders in sprichwörtern und redensarten, z. b.: omnes congruunt.. sie blasen alle in ein horn. CORVINUS *fons latinit.* 306ᵇ; sie zancken umb ein taubendreck. sie zancken umb des esels schatten. sie zancken umb des fewers rauch. sie ziehen nicht in gleichem joch. sie stehen nicht in einem stall. EYERING 3, 308 *f.;* sie haben nichts gelernt und nichts vergessen, s. BÜCHMANN¹² 385. *so auch für das allgemeine, unbestimmte subject, das wir gewöhnlich durch* man *ausdrücken, schon mhd., vgl.* si sagent, jehent, sprechent, wellent *als einführung von sprichwörtern, zeitschr. für d. alterth.* 8, 379—81:

si lesen an Tristande,
daȥ ein swalewe ze Îrlande
von Kurnewâle kæme.. *Trist.* 8605;

si wellent, daȥ daȥ iht witze sîn,
swer rôteȥ golt under diu swîn
werfe und edel gesteine. *Wigalois* 75;

daȥ si dâ heiȥent minne,
deis niewan senede leit.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 88, 19;

nhd. nicht selten als ersatz eines bestimmten subjects, das nicht näher bezeichnet werden kann oder soll: in dieser revier herum, sagen sie, werd ich ihn antreffen. SCHILLER *räub.* 3, 2 *schausp.;*

sie haben offt gedrenget mich
von jugend auff gar hertiglich.
H. SACHS 5, 105ᵃ (*der* 129. *psalm*);

ach, sie haben
einen guten mann begraben. CLAUDIUS 1, 231;

wen flechten sie aufs rad zur stund?
CHAMISSO 1, 135 *Koch;*

dann legt sie's (*die alte waschfrau ihr sterbehemd*)
wohlgefällig fort,
bis sie darin zur ruh' sie legen. 285.

c) ein substantiv vorwegnehmend:

wie wol seu daȥ erchanden
di veind und pliben in der stat. SUCHENWIRT 1, 130;

o so sammle sie ein, sammle die heiligen
thränen in goldene schalen ein. KLOPSTOCK 1, 37;
nun schweben sie, rauschen sie, wirbeln die winde! 139;
so braucht sie denn die schönen kräfte. GÖTHE 12, 14;
sie sind's die unholdigen schwestern. 1, 226.

häufiger zur wiederaufnahme:

deine wunder, prophet! sie sind in die länder erschollen.
KLOPSTOCK *Mess.* 7, 562;
stunden der plage,
leider, sie scheiden
treue von leiden. GÖTHE 1, 119;
die heilgen drey könig' mit ihrem stern,
sie essen, sie trinken, und bezahlen nicht gern. 164;
widersacher, weiber, schulden,
ach! kein ritter wird sie los. 194;
die mäuslein sie lächeln, im stillen ergetzt. 227;
die sonnen, die erden,
die sterne sie schwinden. MATTHISON 2, 12.

in besonderer verwendung bei KLOPSTOCK, *vgl.* 1, *e:*

oft hält er kranke, die schlummern,
sie für todte, geht hin, und rufet sie wieder ins leben!
Mess. 2, 576;
wir brachten dir farren,
sie mit blumen der thale geschmückt! wir brachten dir widder,
sie mit laube! 16, 552 *f.*

d) ADELUNG *(und ihm folgend* CAMPE*) tadelt doppeltes* sie *in unmittelbarer folge. man solle also nicht sagen:* die colonisten wurden erst recht erbittert auf die Engländer nachdem sie sie geschlagen hatten, *sondern:* nachdem sie selbige *oder* selbige sie *geschlagen hatten. heute würde man für* selbige *eher* dieselben *anwenden; doch wird* sie sie *in unbefangener rede durchaus nicht ängstlich gemieden, solange keine unklarheit dadurch entsteht.*

e) zuweilen, besonders mhd., dient sie *zur vorbereitung eines folgenden relativs, also anstatt des gewöhnlichen* die(jenigen) *oder* jene:

des sint si noch alle worden gewar
de up schaden ie gevoren dar.
HAGEN *boich van Colne* 391;
ach unschuldiger mann, wer sind sie, die also dich nennen?
KLOPSTOCK *Mess.* 4, 407;
tilgst du sie weg, die den sohn noch verkennen? 5, 130.

f) unregelmäszig und ganz singulär ist der gebrauch von sie *(acc.) als reflexiv:* sie haben dich bisher noch unter sie geduldet. LISCOW 421 *(vgl. indessen* I, 6, *d).*

4) *der plur.* sie *(immer grosz geschrieben) gibt zugleich die jetzt allgemein übliche höflichkeitsform der anrede her. sie ist hervorgegangen aus der ältern verwendung von* er, sie *(sing., s.* 1, *h) in gleichem sinne, indem man statt des sing., der bald nicht mehr hinreichend fein war, den plural (als 'pluralis majestaticus') setzte. vgl. die eingehende darstellung bei* GRIMM *gr.* 4, 309—312, *sowie* SCHM. 2, 203 *f.*

a) danach würden die ersten beispiele in den letzten decennien des 17. *jahrh. vorkommen.* SCHM. 2. 203 *bringt sogar schon eins aus einem schreiben von* 1667, *das zugleich die von ihm vorgeschlagene erklärung aus der umschreibung mit* ew. gnaden *bestätigt:* so e. gnaden ich hiemit communicieren wollen, damit sy hierauf verfiegen lassen. *(in der bei* GRIMM *a. a. o. angezogenen stelle aus* WEISE *erzn.* 135 *bez.* 77 *neudruck dagegen ist sie nicht anrede, sondern* = die leute.) *ferner:* sie lassen mich nur ausreden. WEISE *kl. leute* 101; wie stehets, herr bürgermeister, haben sie ihren organisten eingebüst? 206;

was befehlen
mir ihre majestät?
LOHENSTEIN *Sophonisbe* (1680) 71 (4, 450);
er liesz sich frey verlauten:
dasz ihre hoheit blosz auf seinen rücken bauten
des reiches sicherheit. *Ibrahim Bassa* (1689) 20 (2, 94);
sie haben, ist mir recht, genädigster patron,
der christen gröszstes fest noch nie so wohl begangen.
CHR. GRYPHIUS 2, 293 *(nur hier: 'feyertagswunsch an den freyherrn von L.').*

es scheint indessen ein ganz vereinzelter beleg schon viel früher, nämlich bei AYRER, *vorzukommen, auch hier, wie überhaupt in den ältesten stellen, in der anrede an eine fürstliche person, und im wechsel mit* ihr:

gnedigste frau keiserin,
neulich ich alhie gwesen bin
und hab umb eure lieb gefreyt,
so warffen sie es so gar weit,
das sie kein mann nicht nehmen eher,
bisz jhr gemahl gestorben wehr.
weil ich dann weisz, das er ist gstorben
und hab ich vor umb eur lieb gworben,
so bitt ich euch: last mich eur sein!
s. 1605, 17—25 *Keller.*

von wörterbüchern verzeichnet zuerst KRAMER *die redeweise:* sie, [*termine di civiltà nel contrattare in vece di voi*] *lei, ma all' hora in tedesco il verbo si pone in terza persona in plurale.* was machen sie? *che cosa fà lei?* weisz sie, wissen sie, dasz *etc.* wollen sie zu mittag, zu abend essen? ich will kommen, wann sie es befehlen. *dict.* 2, 803ᶜ; sie, [*termine civile in vece di voi, it. in vece di v. s. v.* dieselbig *etc.*] mich gedünckt, ich habe sie zu Paris gesehen, *mi pare di haverla veduta à Parigi (in vece di havervi etc. ò veduto v. s.)* ich werde sie einmahl kommen zu besuchen. 804ᶜ. *aber schon* STIELER *verwendet es in der widmung seines sprachschatzes an herzog Johann Georg III. v. Sachsen:* was aber eu. hochfürstl. durchl. gnädigster herzog, betrifft; so sind dieselbe dieser wehrtesten hochteutschen sprache selbsten ein höchsterleuchteter meister .., wie sie solches .. durch unsterbliche schriften, gleich einem keiser Julius dargetahn .. haben ... eu. hochfürstl. durchl. halten über die sprach-künste vielzusehr, dasz sie meinem wolgemeinten vorhaben wiedersprechen solten. so nehmen dann eu. eu. chur- und hochfürstl. durchl. durchl. solche meine arbeit mit denen gnädigsten blicken an, wormit sie, durch deren unbeschreibliche gütigkeiten, ihro männiglich zu freywilliger undertänigkeit ... verbündlich machen. *auch diese stelle beweist deutlich das entstehen der fügung aus der umschreibung mit pluralischen subst. wie* gnaden, *die naturgemäsz mit dem plur.* sie *bez.* dieselben *wieder aufgenommen werden. sie scheint anfangs auf die anrede von fürsten u. ähnliches beschränkt gewesen zu sein, ist indessen jedenfalls noch gegen ende des* 17. *jh. auch für bürgerliche üblich geworden:* sie seyn willkommen monsieur, ich gratulire mir, dasz ich das glücke habe dieselbe vor diesesmahl .. zu sprechen. REUTER *der ehrl. frau Schlampampe krankh. u. tod s.* 35 (122 *neudr.*); sie lassen sich nicht abhalten, mein herr doctor, ich bin ihr diener. 59 (130). *ebenso wird Felsenburg* 1, 4 *ein junger kaufmannssohn angesprochen:* lieber herr lands-mann, ich weisz gantz gewisz, dasz sie nicht die geringste ursache haben, sich in der welt über etwas zu chagriniren, ausgenommen den verlust ihrer seel. frau-mutter *u. s. w. s. ferner theil* 2, *sp.* 1480—82. — *das entsprechende possessiv ist* ihr, *in der ältern sprache dafür oft* dero: monsieur, ich weisz nicht, ob ich mich erkühnen darff, dero gütigkeit so sehr zu miszbrauchen, und ein solches kostbares geschenck von ihren werthen händen anzunehmen, sie sind allzufreygebig. *Plesse* 1, 122; mademoiselle, wie ich wahrnehme, so sind sie so gütig und huldreich, als schöne und liebreich sie sind, und dieses verbindet mich denn dahin, dasz, da ich heute vormittage in etwas glücklich gewesen, und aus der glücks-bude ein schlechtes halstuch vor ein frauenzimmer gewonnen, ich solches als ein kleines präsent dero angenehmen händen überliefern sollen. 128 *f. doch hat sich vor einem titel in der regel* euer *(abgekürzt* ew.) *bis heute gehalten:* eure majestät, euer hochwohlgeboren *u. ähnl. so z. b.* euer gnaden *im wechsel mit* sie: ich weisz nicht, soll ich's euer gnaden dank wissen oder nicht, dasz sie mich einen nach dem andern genieszen lassen. HEBEL 3, 7 *(vgl. unter b, β).*

b) so bestanden im vorigen jahrh. vier stufen der anrede, die sich in aufsteigender reihe so anordneten: du-ihr-er *bez.* sie *(sing.)* -sie *(plur.), und eine auszerordentlich mannigfache und fein nuancierte abschattung der höflichkeit gestatteten. (bei anrede mehrerer personen musz natürlich für* er *ebenfalls* sie *eintreten, z. b.:* meine herren, .. so vil mir wissend, will denenselben gerne zu willen seyn; sie wissen demnach *u. s. w.* ETTNER *unw. doctor* 53, *während dem einfachen* mein herr *ein* er *entspricht.) vgl. darüber* GRIMM *a. a. o. einige beispiele mögen das gegenseitige verhältnis dieser redeformen veranschaulichen:*

α) sie *und* du: *edelmann.* brav, ihr kinder! brav! an euch merkt man nicht dasz die zeit vergeht ... *Röse (bedeutend).* sie werden's auch bald nicht mehr merken ... *Görge* ... ich will's nur gestehen, ich bin oft eifersüchtig auf sie gewesen. *edelmann.* du hast's auch ursache gehabt. Röse gefiel mir immer. *Röse.* sie scherzen, gnädiger herr *u. s. w.* GÖTHE 14, 255 *(bürgergen.* 2*); während der wechsel hier deutlich den standesunterschied markiert, wird er in der dichtung häufig zu anderm zwecke verwendet, s. c, δ, vgl. auch f.*

β) sie *und* ihr: weszwegen der vornehmste unter ihnen *(den seeofficieren)* zu mir sprach: monsieur, ich bekenne, dasz ihr mir älter am verstande als an jahren vorkommt .. ich .. machte aber ein höflich compliment, und antwortete: mein herr! sie belieben allzuvortheilhaftig von ihrem diener zu

sprechen..wo ihr mittel habt, setzte ein ander hinzu, wäre es schade um euch: wenn ihr nicht wenigstens noch 2. oder 3. jahr auf universitäten zubrächtet. *Felsenburg* 1, 17; *Lisette.* ihre dienerinn, herr Damon. sie scheinen mir jemanden zu suchen. wer ist es? *Damon.* Leander hat mich hier erwarten wollen. habt ihr ihn nicht gesehen? Lessing 2, 367 (*Damon* 2); *Lisette*...doch wenn sie mir folgen wollen, herr Leander, so verlohren als er scheint, so ist er doch noch nicht ganz verlohren. *Leander.* o ich bitte euch, redet frey. ich will euch in allem folgen, was mir nützlich seyn kann. *Lisette.* aber ich zweifle, dasz sie es thun werden. *Leander.* zweifelt nicht, ich bitte euch. 371 (4). *im gespräch zwischen einem officier und einem juden bei* Hebel 3, 6 *erhält jener* sie, *dieser* ihr: 'herr, sagte er, sie sind ein offizier. offiziers-parole?' der rittmeister sprach: 'traut ihr meinen worten nicht? wollt ihr's schriftlich?' *im bürgergeneral von* Göthe (*s. oben* α) *erhält der edelmann* sie *und erwiedert* du, *im gespräch mit dem richter dagegen* (14. 297*ff.*) *wird von beiden seiten* ihr *angewandt.*

γ) sie *und* er: *Staleno.* ey! Leander, so jung, und er hat sich schon ein mädchen ausgesehen?... und das mädchen soll ich ihm zufreyen? *Leander.* ja, mein lieber herr vormund, wenn sie wollten so gut seyn. Lessing 1, 464 (*schatz* 1); *Staleno.* ah! er musz seinen vormund nicht zum narren haben wenn er mir keine antwort geben will: so packe er sich, und lasse mich meinen gang gehen. *Leander.* sie sind ja gar böse, allerliebster herr vormund. ich wollte ihnen eben ihre frage beantworten. *Staleno.* nun! so thu ers. 466.

c) *indem die zwischenstufen im laufe des* 18. *jh. ausgestorben sind, haben wir nur die beiden extreme, das vertrauliche* du *und das höfliche* sie *beibehalten. letzteres tritt überall da ein, wo* du *nicht statthaft erscheint. es handelt sich also nur darum, die gebrauchssphäre dieses abzugrenzen. das ist th.* 2, *sp.* 1463—83 *eingehend geschehen. die hauptpunkte sind folgende:*

α) *einseitiges* du *wird angewendet gegen kinder (im allgemeinen bis zu* 14 *jahren); lehrer, geistliche u. ähnl. setzen es vielfach dann auch im späteren leben fort. nach* Grimm *gramm.* 4, 311 *auch 'von der herrschaft gegen vertrautere dienstboten', doch kommt dies heute wenigstens in den gebildeten classen nur noch ausnahmsweise vor.*

β) *gegenseitiges* du *herrscht zwischen nahen verwandten, freunden, kameraden, natürlich auch bei kindern im verkehr unter einander. auch zwischen eltern und kindern ist es jetzt allgemein üblich. dagegen pflegten bis ende des* 18. *jahrh. kinder ihre eltern in der regel zu* siezen: *Elmire.* liebe mama, dasz sie doch nie die sorge gereuen, die sie auf mich verwendet haben! *Olimpia.* nicht das, meine tochter. ich sagt's deinem vater oft; er wollte nun einmal ein kleines meerwunder aus dir gemacht haben, du wurdest's und bist nicht glücklicher. *Elmire.* sie schienen doch sonst mit mir zufrieden zu seyn. *Olimpia.* und bin's noch, .. wenn du nur mit dir selbst zufrieden wärest. Göthe 57, 105. *daneben finden sich dann die zwischenstufen:* Göthe *selbst redet seine mutter mit* sie (*sing.*) *an, s.* 1, *h.* (*Felsenburg* 1, 5*f. schreibt ein vater:* mein sohn, erschrecket nicht!...da ihr in diesen zeilen von mir selbst.. versichert werdet *u.s.w.*) *katholische geistliche werden indessen auch von ihren eltern gesiezt:* Ivo hörte..., dasz die eltern Gregors diesen nun (*nach seiner priesterweihe*) mit sie anreden müszten. 'ist das wahr, mutter?' fragte er. 'g'wisz, der ist jetzt mehr als andere menschen', lautete die antwort. Auerbach *dorfgesch.* 1, 121.

γ) *auch das geschlecht macht einen unterschied, indem in den gebildeteren classen* du *zwischen personen verschiedenen geschlechts nur üblich ist, wenn sie nahe verwandt oder verlobt sind. bei etwas entfernteren verwandten versteht es sich mindestens nicht mehr von selbst; bei fremden ist es im allgemeinen nicht gebräuchlich, selbst wenn sie gut befreundet sind.*

δ) *zuweilen, obwol kaum in der heutigen gebildeten umgangssprache, tritt* du *ein als ausdruck der verachtung oder überhaupt in heftigem affect: Wurm.* sezen sie sich. *Louise (betreten).* mensch! was brütest du? *Wurm.* sezen sie sich! schreiben sie!...*Louise.* ha! du verstehst dich darauf, seelen auf die folter zu schrauben. (*vorher immer* sie *von beiden seiten.*) Schiller *kab. u. l.* 3, 6; *Ferdinand.* lesen sie! lesen sie!... *hofmarschall (tritt bestürzt zurük).* sie werden vernünftig seyn, bester. *Ferdinand (mit starker schreklicher stimme).* mehr als zuviel um einen schelmen, wie du bist, in jene welt zu schiken!.. nehmen sie! dieses schnupftuch da fassen sie! —..*hofmarschall.* über dem schnupftuch? rasen sie? wohin denken sie? *Ferdinand.* fasz dieses end' an sag ich. sonst wirst du ja fehl schieszen memme! 4, 3.

d) *die sprache des sogenannten volkes, namentlich der landbevölkerung geht in der anwendung des* du *weit über diese grenze hinaus. bei der viel innigeren verkehrsgemeinschaft, die hier im engeren kreise besteht und sich meistens von der kindheit an ununterbrochen fortsetzt, kommt vielfach das* sie *überhaupt nicht zur anwendung, auszer fremden gegenüber. ganz ungeläufig ist* sie *nach* Schöpf 673 *dem Tiroler bauer, der dafür (neben* du) *den plur. (ursprünglich dual) der* 2. *pers.* ès *verwendet.* Hintner 201 *kennt die höflichkeitsform* söi (*sonst* soi '*sie*'), *doch wird sie selten angewandt; gewöhnlicher* döis (*acc.* enk). *auch im südwestfälischen ist* sai *erst neuerdings statt des älteren, noch üblichen* ji *aufgekommen, s. nd. korrespondenzbl.* 16, 20. *auch im Schwarzwalde wird oder wurde vom volke* sie *noch zu gunsten des ältern* ihr *gemieden:* 'dieses gebet kennen sie?' fragte der lehrer.. 'ihr müsset nicht so sie sagen', begann die alte, vertraulicher werdend, 'das ist nicht der brauch'. 'habt ihr noch mehr enkel?' fragte der lehrer. Auerbach *dorfgeschichten* 2, 84. — *nach* Stürenburg 242[b] *wäre auch ostfries.* see *in diesem gebrauche selten.*

e) *ebenso reicht in der poesie der gebrauch von* du *weiter und ist weniger durch feste regeln eingeengt. gerade in neuerer zeit hat es wieder durch das aussterben von* ihr *an raum gewonnen, da der plur.* sie *nicht volles, uneingeschränktes bürgerrecht erlangt hat, vgl.:* ihrzen..es ist dieses die überschrift des 196 sinngedichts im anhange, worinn unser dichter diese unnatürliche art zu reden verwirft. was würde er von uns, seinen nachkommen, sagen, die wir aus dem ihr gar sie gemacht haben?.. ein glück für unsere poesie, dasz sie das natürliche du überall behalten hat! Lessing 5, 326. *es ist zu unterscheiden:*

α) *die rein fictive anrede, z. b. des dichters an den leser, an die gestalten der dichtung, an phantasiegeschöpfe, an abwesende und tote u. s. w. geschieht immer mit* du.

β) *ähnlich wird auch in der sprache des gebets gott, oder heiligen gegenüber nur* du *verwendet, während z. b. das französische hier* vous *keineswegs ausschlieszt. auch im mhd. werden die beliebten personificationen wie* vrou Werlt, vrou Minne, vrouwe Êre *u. a. oft mit* ir *angeredet.* (dû *und* ir *in künstlerisch planvollem wechsel z. b. in dem liede von* Walther von d. Vogelweide 100, 24*ff.:* frô Welt, ir sult dem wirte sagen, *vgl. die anmerk. von* Wilmanns.) *für uns wäre ein* sie *hier undenkbar.*

γ) *da man (im gewöhnlichen leben) auch thieren gegenüber nur* du *gebraucht, so kann man zusammenfassend sagen, dasz dieses überall da uneingeschränkt herrscht, wo nur einseitige anrede, nicht ein wechselseitiges gespräch möglich ist.*

δ) *aber auch im wirklichen gespräch hat in der nicht realistischen dichtung, besonders der lyrik,* du *eine weitere gebrauchssphäre, als im wirklichen leben. dieser contrast wird z. b. zu künstlerischer wirkung verwertet in folgendem gedicht:*

nur einmal noch möcht' ich dich sehen,
und sinken vor dir aufs knie,
und sterbend zu dir sprechen:
madam, ich liebe sie!
Heine 1, 107 *Elster* (*heimkehr* 25).

ε) *die dichtung, die getreue darstellung des lebens sein will, fügt sich natürlich den hier geltenden regeln.*

ζ) *ebenso erwarten wir vom historischen roman, drama u. s. w. beobachtung des in der dargestellten zeit herrschenden sprachgebrauches. ältere dichter verstoszen hiergegen oft, sei es aus mangel an kenntnis, sei es aus geringerer sorgfalt im detail. so haben z. b.* Göthe *und* Schiller *das* sie *oft zu weit zurückdatiert: abt.* kennen sie nicht zum exempel einen junker? — er ist aus Hessen — *Olearius.* es sind viel Hessen da. Göthe 8, 35 (*Götz von Berl.; sonst* ihr);

Wallenstein. nun, herzogin? sie haben Wien berührt,
sich vorgestellt der königin von Ungarn?
Schiller *Piccolomini* 2, 2;
was wünschen sie, Elisabeth?
herzogin. ihr wille, wissen sie, war stets der meine. *ebenda.*

f) sie *drückt dem* du *gegenüber also zunächst gröszere ehrerbietung aus, vgl.:* 'himmel! sind sie's, herr Frank?' 'ein herr, und noch dazu ein 'herr sie' bin ich wol nicht: aber Frank bin ich noch wie ehmals'. *Soph. reise* 6, 556. *aber auch zugleich gröszere entfernung. wo daher das zutraulichere* du *am platze wäre, erscheint es leicht unfreundlich, kalt, hochmütig:*

viel glück, madam zu ihrem feste!
'madam?' nun ja madam! warum?
sie schweigen? macht mein kompliment sie stumm?
'befremdend ists! kind, engel, meine beste,
'geliebte Daphne, so hiesz sonst mein name,
'und jezt ein frostig sie, und obendrein madame?
'die zärtlichkeit nimmt merklich zu! — —
'wohlan mein herr, und nicht mehr du,
'wie es beliebt'. MUSÄUS *nachgel. schriften* 108;

wo verjährter sitte zwang uns nimmer fesselt;
wo das eiskalte sie den bruder nicht scheucht;
wo im geselligen du verschwisterte seelen
wie thautropfen zusammenrinnen. SCHUBART 2, 358;

ich höre hoffend schon voraus, wie mich dein erstes du begrüszt,
o wäre schon die bange zeit und dieses stolze sie herum!
PLATEN 83ᵃ (*ghas.* 109).

auch der junge GÖTHE (*als Leipziger student*) *verabscheut* sie *im verkehr mit freunden:* lieber Riese, euer brief vom 27ten der mich äuserst vergnügt hat, ist mir eben zugestellet worden. die versicherung dasz ihr mich liebt, . . . würde mir mehr zufriedenheit erweckt haben; wenn sie nicht in einem so fremden tone geschrieben wäre. sie! sie! das lautet meinen ohren so unerträglich, zumahl von meinen liebsten freunden, dasz ich es nicht sagen kann. *briefe* 1, 16 (*vom* 30. *oct.* 1765).

g) ADELUNG *bemerkt: 'da die sprache des wohlstandes so veränderlich ist, wie die moden, so hält man auch dieses* sie *für hohe personen schon für zu gemein, und braucht dafür oft das demonstrativum* dieselben'. *indessen steht dieses schon von anfang an neben* sie *ohne merklichen unterschied, wie es ja auch als ersatz eines substantivs gleichwertig ist, vgl.* derselbe 4, *theil* 2,1024. — *heute auszer gebrauch gekommen. dafür ist eine noch häszlichere und dem sprachgefühl widerstrebendere unart als überbildung des* sie *aufgekommen* (*wenn auch noch nicht durchgedrungen*), *dasz man nämlich für* sie *den titel einsetzt, das prädicat aber trotzdem im plur. beläszt, besonders in der sprache von dienstboten:* sind (der) herr professor zu sprechen? — nein, herr professor sind verreist *u. ähnl.* (*schon von* SCHM. 2, 203*f. beklagt. ein vorbild hat dieser gebrauch an dem plural des verbs neben den titeln hoher würdenträger in der sprache des* 16. *und* 17. *jahrh., s.* du 1, *γ, theil* 2, 1477*f.*)

h) formelle besonderheiten. α) wie das gewöhnliche sie, *so unterliegt auch das anredewort in mundartlich gefärbter rede der kürzung zu* s: bitte, gestrenger herr, scheuen sie die paar gulden nicht — lassen sie sich ein paar privatstunden geben, suchen sie sich das allergewöhnlichste aus jener wissenschaft in den kopf zu bringen und dann — kommen's wieder. VOGT *köhlerglaube s.* 126; 'was schaffens?' fragte der wirth. BECHSTEIN *märchenb.* 141.

β) in den gegenden, die dat. und acc. des pron. nicht unterscheiden, kommt natürlich in ungebildeter rede auch sie *für* ihnen *vor, s. z. b.* ALBRECHT 212ᵇ *und besonders* SCHMELLER 2, 203. *zuweilen hat das auch in der litteratur eingang gefunden:* und ists nicht erlaubt zu fragen, was er sie zahlt? LENZ 1, 89 (*der neue Menoza* 1, 2); wenn ich sie aber noch einmal so viel biete. *ebenda.*

γ) so auch in der nd. umschreibung des possessivs: is dat see eer. *das ihrige, gehört das ihnen?* SCHÜTZE 4, 88.

δ) ähnlich wird see (*sonst selten*) *ostfries. als überflüssiges flickwort gebraucht in der redeweise* nich waar'n see? STÜRENBURG 242ᵃ.

SIEB, *n. gerät mit durchlöchertem boden, um gröberes von feinerem durch rütteln zu sondern. westgermanisches wort aus sonst nicht nachweisbarer wurzel; vielleicht liesze sich* seifer (*s. sp.* 195) *heranziehen. eine andre erklärung* (*zu altn.* sef, *dän.* siv, *engl.* seave, *schilf, binsen*) *bei* SKEAT 553ᵃ. (siebe *aus flachsfäden kennt Plin.* 18, 108 *als spanisch, s.* HEHN *kulturpfl. u. hausth.*[5] 147.) *vgl. ferner* sichten. *die formen sind: ags* sife, sibi BOSWORTH-TOLLER 871ᵇ, *mittelengl.* sive, seve, *engl.* seave, *vgl.* SKEAT *a. a. o.; mnl.* seve, *holl.* zeef (*daneben die ableitung* zifte), *s.* FRANCK 1196; *mnd.* seve SCHILLER-LÜBBEN 4, 200ᵇ; *ahd.* sib, sip *cribrum, cribellum, dazu* hâsib, -sip *cribellum, sedacium* GRAFF 6, 65, *mhd.* sip, sib LEXER *handwb.* 2, 938. *daneben eine weiterbildung mit* t: *nl.* sif, sifte, seve, *cribrum, incerniculum* KILIAN, *oder mit übergang von* ft *in* cht: sichte, *sax. sicamb. vel* sif, *cribrum pollinarium. ebenda, wovon das verbum* siften (*ags.* siftan, *engl.* sift, *vgl.* SKEAT 553ᵃ), sichten. *vgl. das letztere und* WACHTER 1522. 1518. *auch schwed.* sikt, sikta *übernommen. s. ferner* KLUGE[4] 327ᵇ. WEIGAND 2, 707. — *der kurze vocal, der dem worte ursprünglich zukommt, hat sich mundartlich noch erhalten und erscheint zuweilen noch im ältesten nhd.:* sipp, *κόσκινος, cribrum,* reiter. ALBERUS. *dagegen kann die im* 16. *jh. herrschende schreibung* sib *auch den gedehnten vocal bezeichnen:* grob sib, *cribrum excussorium.* sibe, *incerniculum.* DASYPOD.; sib oder beütel, *incerniculum, cilicium, capisterium, cribrum, excussorium, ruderarium.* MAALER 372ᶜ. *der pl. lautet mhd.* sip *und* siber, *letzteres noch im* 15. *jahrh., z. b.:*

und siber und reitern machen
sind alles gewerb swache.
des teufels netz 12616, *anmerk.*

nhd. scheint nur sieb(e) *vorzukommen:* grosse grobe sib, *cribra excussoria* MAALER 372ᵈ. *neben dem gewöhnlichen neutrum erscheint* sieb *zuweilen als masc.:* das sieb und der sieb, *cribrum* STIELER 2, 67; man thut nun die sagomasse in den trog und knetet sie mit etwas wasser herum und gegen den sieb, durch welchen das feinste mehl geht. OKEN 3, 652;

so dasz nur blosz das flüszigste, und das die meiste nahrung heget, . . .
durch die subtille öffnungen der milchgefäsz', als einen sieb, sich senkt. BROCKES 9, 205;

zu anfang wird die kost zerrieben,
darauf in einen saft verkehrt, dann, als durch einen sieb getrieben. 236.

auch als fem., s. FISCHART *unter* 4. *formen neuerer mundarten: schweiz* sīb ('*feiner als* ritere', *mehrzahl ebenso*) HUNZIKER 240, *schwäb.* sib (*mehrzahl* siber, sibere *in einer quelle von* 1693) BIRLINGER 386ᵇ*f., bair.* sib SCHM. 2, 208, *tirol.* sip *kleines sieb* ZINGERLE 51ᵃ, *cimbr.* sip (*dat.* sibe) *cimbr. wörterb.* 230ᵇ, *pfälzisch* séb *und* sibb AUTENRIETH 131*f., luxemb.* siff (*plur.* siffen) GANGLER 417, *köln.* sif *im* 15. *jahrh. s.* FROMMANN 2, 452ᵇ, *thür.* sēb HERTEL 41. *sprachsch.* 228, söbb SCHULTZE 44ᵃ. *nd.* seve *brem. wb.* 4, 779, sewe, säwe DÄHNERT 423ᵃ, säve STÜRENBURG 209ᵇ, séfe, säfe, séve, säve (*fries.* säw) TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵃ, sef, *selt.* sêf (*gen.* sêwes), *auch* sêwe *und* sêwet, *n.* SCHAMBACH 188ᵇ, sief WOESTE 236ᵇ. FROMMANN 5, 165, 103 (*märk.*); *altmärkisch mit weiterbildung* säft DANNEIL 178ᵇ.

1) *im eigentlichen sinne: cribrum* sip, sipp, syp, siep, seip, sep, syb, sib, sieb, seb, sebe, side, redesiebe, . . zeve, zieve, seve, sef, syff. DIEF. *gl.* 157ᶜ; *cribellum* sip, seep, hasip, ain klain sib. *ebenda, s. auch nov. gl.* 119ᵇ. DIEF.-WÜLCKER 854; *incerniculum* . . ein sieb. CORVINUS *fons latinit.* 144ᵇ; sieb, *n. cribrum* SCHOTTEL 1416; sieb, *n.* siebe, *plur. crivello, buratto, vaglio di cose secche.* KRAMER *dict.* 2, 804ᶜ; siebe sind ein nützlicher hauszrath. STEINBACH 2, 586; sieb, *cribrum,* eine gegitterte fläche zwey materien von einander zu sondern. FRISCH 2, 273ᵃ. *nähere beschreibungen s.* JACOBSSON 4, 154ᵇ*f.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 233ᵃ. *öconom. lex.*[2] 2723. EGGERS 2, 906.

a) sieb *ist synonym mit den nur in beschränktem gebrauche erhaltenen wörtern* räder, reder (*theil* 8. 48. 474) *und* reiter (*theil* 8, 780*f., nebenform* reuter *auch* 850). *beide werden zuweilen ganz ohne unterschied verwendet, bald mit der differenz, dasz* sieb *das kleinere und feinere gerät bezeichnet* (*vgl. oben*): beutel, syb, sieb, rennen, reuter, beutel, dardurch man sichtet, *cribrum, excussorium farinarium, incerniculum, estque setaceum.* HENISCH 355, 67; sib, reutter, *f. crible, fas, estamine.* HULSIUS 297ᵃ; wann sie vielleicht drey dutzet sieb oder räuteren verkauffen. ABRAHAM A S. CLARA *etwas für alle* 554, *s. auch* ALBERUS *oben. wenn* sieb *und* beutel *gleichgesetzt werden, ist wol der* mehlbeutel (1, *s. theil* 6, 1867) *in der mühle gemeint:* grob sipp, beutel, *quo furfur secernitur.* ALBERUS. *so auch: taratantara* . . . meelbudel, seve, tempse, syb. DIEF. *gl.* 571ᵇ; eyn sichte budel, zeve. *nov. gloss.* 358ᵇ. *vergl. darüber ferner* BECKMANN 2, 40*f.*

b) *man unterscheidet:* grob sib, *cribrum excussorium* DASYPODIUS; ein grobes sieb, weit sieb, *vaglio cioè crivello largo, à fori un pò larghi.* KRAMER *dict.* 2, 804ᵇ; ein klares sieb, eng sieb, haar-sieb, *crivello sottile, stamigno, setaccio. ebenda;* ein enges sieb, *cribrum rarum, et angustius.* STIELER 2014, *cribrum arctius* STEINBACH 2, 586; ein doppeltes sieb, das unter seinem durchlöcherten boden noch einen hat, der ohne löcher ist, damit das durchgesiebte nicht verstaube und verfliege. FRISCH 2, 273ᵃ; man hat auch in haushaltungen gedoppelte siebe, die oben und unten mit einem tiefen deckel versehen sind, und hauptsächlich dienen, dasz das, was durchzusieben ist, nicht so stark verfliege, mithin auch nicht so leicht in die nasen stübe. *frauenz.-lex.*[2] 3265*f.*

c) *das* sieb *besteht aus rahmen* (*kranz*) *und dem durchlöcherten boden. nach dem material, aus dem dieser hergestellt ist, werden die arten unterschieden. gewöhnlich ist er aus* haar (*roszhaar*) *oder* draht *gewoben bez. geflochten, vgl.* KARMARSCH-HEEREN *a. a. o.:* sieb, ist ein zirkelrundes, von holze verfertigtes be-

hältnisz, das einen löcherichten geflochtenen boden hat; bey groszen sieben ist dieser boden kreuzweise von lindenbast oder von eisen- und messing-drath, auch wohl von pferdhaaren geflochten, bey den kleinern aber, die man zum gewürze braucht, von beutel- oder anderm durchlöchertem tuche gemacht. daher man auch die siebe entweder hölzerne siebe, oder dratsiebe oder haarsiebe nennet. *frauenz.-lex.*[2] 3265; siebe aus pferdehaaren sollen zuerst die alten Gallier, siebe aus leinen zuerst die Hispanier gemacht haben. Beckmann 2, 40 *f.*, *s. auch* Abr. a S. Clara *etwas für alle* 549; härnsipp Alberus; ein haar-sieb, *cribrum e seta equina arctissimum.* ein drat-sieb, *cribrum e filis ferreis aut orichalceis.* Frisch 2, 273[c];

ein heren sieb die paucken sey,
die schlecht man mit dem querlen.
bergreihen s. 82, 13 *neudruck:*

so viel als löcher sind in einem härnen siebe.
Rachel *sat. ged.* 66.

s. auch haarsieb *th.* 4, 2, 38. *für bestimmte zwecke* (*s. f*) *werden auch* siebe *aus seide, kammgarn, leinen* (mehlbeutel) *verwendet. selten sind* siebe *aus holz* (*s.* holzsieb *theil* 4, 2, 1781) *und perforiertem blech* (Karmarsch-Heeren *a. a. o.*). — *weiter werden die arten nach der verwendung unterschieden und zubenannt, s. d. eine grosze zahl zählt auf* Jacobsson 7, 346[c].

d) *das* sieb *dient zum* sichten, *vgl. das.:* siebe sind überhaupt ein nöthiges werkzeug, trockne sachen zu scheiden, und das feine vom groben abzusondern. *frauenz.-lex.*[2] 3266; ich wil .. das haus Israel unter allen heiden sichten lassen, gleich wie man mit einem sieb sichtet, und die körnlin sollen nicht auff die erden fallen. *Amos* 9, 9; *besonders für getreide, vgl.* kornsieb *theil* 5, 1831: *incerniculum, cribrum frumentarium,* kornsipp, reiter, *è lino fit.* Alberus; korn-sieb, *crivello, vaglio da biade*, *v.* wanne. Kramer 2, 804[b] (*gewöhnlich aus draht*); so dann noch etwas unsaubers übrig ist, das sichten sie mit dem siebe, damit es rein (sauber) getreide werde. Comenius *sprachenthür* 400; zuletzt reiterte man ihn (*den hafer*) noch durch ein sieb, ob keine heimlichen edelsteine oder pfefferkörner darunter seien. Hebel 3, 9;

gerôta iuer harto selb ther widarwerto,
thaz muasi er redan iu thaz muat, sô man korn in sibe duat.
Otfrid 4, 13, 16.

ferner mehlsieb *s. th.* 6, 1869, fegesieb *für getreide, thür.* fêsëb, faesëb Hertel 44. *sprachsch.* 228. *das Harter inventar von* 1693 *kennt* khorensibere, rattensiber, gersten- *und* veesensibere, *s.* Birlinger 368[b] *f. weitere verwendungen des* siebes: weitsieb, *cribrum loliarium, aliàs* lulchsieb Stieler 2014; garten- *sive* steinsieb, *cribrum ruderarium* (*s. auch theil* 4, 1, 1414). zuckersieb, *cribrum pro excutiendo saccharo. ebenda.* — sieb *zu anderm zwecke gebraucht:* do nam Daniel esche mit eime sife und seigede de over alle den tempel. Frommann 2, 452[b]. *zum fischen:*

sô suochet uns ein sip her,
unt gê wir vischen. *pfaffe Amis* 1207.

e) *verbale verbindungen u. s. w.:* das sieb schütteln, *scotere il vaglio.* Kramer *dict.* 2, 804[b]; etwas durch ein sieb schlagen, *passare, scotere qualche cosa per un crivello etc. v.* sieben. *ebenda, cribro subcernere* Steinbach 2, 586; durch das sieb geht nur der sand. *ebenda.*

2) *bildliche gebrauchsweisen; im ausgeführten bilde:* deszwegen, ihr liebe eltern, gebt ein sieb ab, und thut eure gute kinder von den bösen gesellen absönderen. Abraham a S. Clara *etwas für alle* 550; wir sehen die reife ernte der saamenkörner, die wir aus einem blinden siebe unter die völker verstreut, so sonderbar keimen, so verschiedenartig blühen ... sahen. Herder 5, 586 *Suphan;* dahin, wo das gewinsel verlorner seelen teufel belustigt, und des jammers undankbare thränen im durchlöcherten sieb der ewigkeit ausrinnen. Schiller 3, 81 (*Fiesko* 3, 1); ich will ihm (*dem herzog*) .. in die ohren schreyen, dasz .. das jüngste gericht majestäten und bettler in dem nämlichen siebe rüttle. 442 (*kab. und liebe* 3, 6); der freiherr hatte nach der novelle von seinen sechs geliebten viel und mancherlei hören lassen, was leider durch das sieb der geschichte gefallen ist. Immermann *Münchh.* 2, 28;

rede ich ez, vrowe, nû ze grobe,
sô lîch her nâch mir unde gip
ze stiure dîner helfe sip,
durch daz ich ez vil kleine rede (*sichte, wortspielend mit 'rede'*).
Konrad v. Würzburg *gold. schmiede* 126;

es liebe die mägtchen, wem solches gefällt,
sie machen den beutel zum löchrichten siebe.
Steinbach 2, 586.

sieb satans *u. ähnl.*, *s.* sichten 3, *sp.* 745 *f.:* wenn nun die heyligen inn jrem de profundis unnd sathans siebe, disz erfaren unnd gewar werden. Mathesius 130. *psalm* D 4[a]; unter andern wunderbarlichen reden, liesz doctor in seim de profundis unnd Petri siebe von sich lauten, das er auch sein blut gern, Christo .. zu ehren, vergossen hette. *M. Luther* (1580) 60[a];

er wil, wenn leib und seel in sterbens-schmertzen kracht,
und wenn der matte mensch auffs teuffels siebe schmacht,
durch disz, was Jesus spricht: uns helffen überwinden.
A. Gryphius 2, 410.

übertragen auf menschen: Hugo. du sollst es gleich erfahren, sofern du schweigen kannst. *vogt.* ihr kennt mich. *Hugo.* als ein sieb. Immermann 9, 141 *Hempel; in anderm sinne:*

bei gott! er ist ein sieb. von oben schüttet
der herrgott; unten liest das armut auf. Ludwig 3, 155.

ähnlich auch:
was ist ihr (*der mädchen*) herz? ein sieb für kleinigkeiten!
was schätzen sie? verstand vielleicht und witz
und sitten ohne tadel? albernheiten!
Göckingk 2, 233 (*schlittenf.* 5, 15).

3) *daran schlieszen sich sprichwörter und redensarten.*

a) *besonders characteristisch ist am siebe der durchlöcherte boden, daher:*

der schilt dürkel als ein siep. *Parz.* 599, 4;

ein künk hiez Senacherip,
des treue was dürkel als ein sip. *renner* 20506;

du wirst demnach nicht sehen gar,
hest so viel augen (glaub mir gantz!),
als ein pfau hat an seinem schwantz,
oder als ein sieb löcher hat. Ayrer 2679, 31 *Keller;*

die haut ist wie ein sieb
voll löcher. Lichtwer 145.

im bilde: entweder mein gedächtniszkasten
hat so viel löcher als ein sieb. 13.

so auch: er ist so sichtig, als ein sieb —? *s.* sichtig 3, *b.*

b) *daher sehr gewöhnlich als ausdruck für etwas unmögliches oder aussichtsloses, thörichtes, vergebliches* in, mit dem siebe schöpfen *u. ähnl.:* wasser in ein sib schöpfen. Eiselein 567, *schon mhd. oft bezeugt, vgl.* W. Grimm *zu* Vridanc 77, 16:

er schepfet wazzer mit dem sibe,
swer âne vrie milte
mit sper und mit dem schilte
ervehten wil êr unde lant. *troj. krieg* 18548;

künd ich den tac mit secken îngevüeren,
vieng ich den wint in stricken und in snüeren,
unt schepfte ich wazzer mit eim sibe.
Frauenlob 394, 3;

willst du, bei strenger wachsamkeit
nicht wasser schöpfen mit dem siebe,
so halt die herrchen weit weit weit.
Kotzebue *dramat. sp.* 2, 266.

ähnlich: wasser im siebe tragen ò mit dem siebe schöpfen wollen, *portare l'acqua nel crivello, voler attignerne collo staccio, met. far' opera perduta.* Kramer *dict.* 2, 804[b]; wasser im siebe tragen, *aquam cribrô haurire, i. e. ex supervacuo laborare, laborem frustrari* Stieler 2014;

wer auf verträge baut, die unvernunft versprach:
faszt wasser in ein sieb, jagt leeren schatten nach.
Lichtwer 252.

ferner: he is nicht al wys, de bastart (*rosinenwein*) güt in dat seve. (*mentis inops cribro committens nectar et undam.*) Tunnicius 644; *so auch als sprichwörtliches bild der dummheit:* ein ander mal sah er zwey philosophen, die ein paar ausgemachte kalbsköpfe waren, in einer sehr ernstlichen disputation begriffen, so dasz der eine immer absurde fragen that, und der andere immer die queere antwortete: dünkt euch nicht, meine freunde, sagte Demonax, der eine von diesen wackern männern melke einen bock, und der andere halte ein sieb unter? Wieland *Lukian* 3, 247. — das geht durch ihn, wie wasser durch ein sib. Eiselein 567; dann in der hand eines bettlers bleibt das geld so bestandig, als die gedult im kopffe eines verliebten, und das wasser im siebe. Olearius *persian. rosenthal* 10[b];

es ist bei ihm verschlossen
wie wasser in ein sieb gegossen.
Simrock *sprichw.* 9515;

ein sib, als ihr sehet wol,
das wird nimmer wassers vol. Eiselein 567;

ein sieb wird nimmer voll,
wie lange man auch schöpfen soll.
Wander 4, 551, 5.

vgl. auch: er ist geheber (?) dan ein sib. Schottel 1115[a].

c) durch ein weites sieb sichten *u. ähnl.:* was ists, das man so eng sip nymet yn den euserlichen gesetzen, das man auch ein mück auffehet, und so ein weit sip nympt in den rechten wercken, das man auch ein cameel durchfaren lesset. LUTHER 7, 797, 26 *Weim. ausgabe; anders dagegen:*

Walter. es fehlt an vorschriften, ganz recht. vielmehr,
es sind zu viel', man wird sie sichten müssen.
Adam. ja, durch ein groszes sieb. viel spreu, viel spreu!
H. v. KLEIST *zerbr. krug* 4.

d) durch das sieb fallen, *eigentlich von der spreu, daher bildlich* enen dör't seve fallen laten, *einem den korb geben. brem. wb.* 4, 779, *vgl.* WANDER 4, 551, 10; *auch in anderm sinne,* durchs sieb fallen, *ein unehelich kind bekommen:*

ich weisz ein schöne bauren maid . . .
sie ist neulich durchs sieb gfallen.
AYRER 2713, 18 *Keller.*

bai es dört sief, *bankerott,* WOESTE 236ᵇ. — einen durch die siebe werfen: wie bemühte er (*satan*) sich, Petrus durch die siebe zu werfen! was gewann er? dasz Petrus, bekehrt, stärken konnte seine brüder. H. MÖLLER *erquickst.*[2] (1842) 56. — dör't gråte sef fallen (*vgl. c*) *von widerrechtlichen vortheilen.* SCHAMBACH 188ᵇ. etwas durch das grobe sieb gehen lassen, *es nicht genau nehmen, nur obenhin untersuchen.* WANDER 4, 551, 11.

4) *gebräuche und aberglauben. — zahlreiche sitten, bei denen ein* sieb *eine rolle spielt, s. bei* MANNHARDT *mythol. forschungen s.* 357 *ff.* (*hochzeitsgebr.*) 366*ff.* (*kindbettsbräuche*). — *maren, hexen u. s. w. fahren im* siebe *durch die luft, s.* E. H. MEYER *mythol. s.* 123. 135. 175. — *ein früh bezeugter und weit verbreiteter aberglauben ist das* siebdrehen, siebtreiben, sieblaufen, *um einen unbekannten übelthäter zu ermitteln, das* GRIMM *mythol.*[4] *s.* 927 *folgendermaszen beschreibt:* das weib faszte ein erbsieb zwischen ihre beiden mittelfinger, sprach eine formel aus und nannte nun die namen der verdächtigen her: bei dem des thäters fieng das sieb an sich zu schwingen und umzutreiben. *auch in anderer form geübt, s. ebenda s.* 928. 930 *f. nachtr.* 321. STREHLKE *wb. zu Göthes Faust s.* 126ᵃ: das sieb laufen lassen, *propr. gyrare cribrum, deinde est species quaedam vaticinandi, seu hariolandi ex cursu cribri, cum certa adjuratione.* STIELER 2014; das sieb laufen lassen, eine aberglaubische art, ein sieb auf einer spitze umzudrehen, da es im gleich-gewicht liegt, und so bald nicht still steht, *cribrum magicum adhibere.* FRISCH 2, 273ᵃ; als wann man die sieb dantzen machet: welchs bei den alten zu jedem fürnemen ist bräuchlich gewesen . . daher das sprüchwort kommen, durch die sieb reden, das ist, *κοσκίνῳ μαντεύεσθαι, cribro divinare.* FISCHART *Bodin* 71ᵃ; ich bin selbst einmal zu Parisz inn einem fürnemen hausz, ungefährlich vor zwentzig jaren, darbey gewesen, da ein junger mensch vor vilen ehrenleuten, unangerhürt ein sieb sich bewegen machet, und dasselb ausz keiner anderen geschicklichkeit oder geheimnusz, dann dasz er zu etlichen malen etliche besondere frantzösische wort darzu gebrauchte. *ebenda;* ich hab auch von dem herren Anthonio von Lonan . . . verstanden, dasz ein zauberer gewesen, der einen anderen zauberer allein mit einer siep hat verrhaten, nachdem er etliche wort darzu gesprochen, unnd man alle die, so verdächtig waren, nach einander darbei genandt gehabt. dann alsbald man den rechtschuldige nänte, so regt unnd bewegt sich die siep ohn unterlasz, unnd der schuldbar zauberer kam gleich inn frischer that ins hausz geloffen . . aber man solt dem, so die sieb gepraucht, gleich so wol als jenem sein recht gethan haben. dann disz alles geht mit teuffelischen künsten zu. 179ᵇ; ich kon kroittig lassen (*kräuter lesen*), ich lusse das sib loffen, ich kon wachs gissen. GRYPHIUS *die geliebte Dornrose* 3, *s.* 90, 22 *Palm* (*vgl. s.* 36). *s. ferner* BARTSCH *sagen und gebräuche aus Meklenburg* 2, *s.* 330 *ff.* 1601ᵃ. 1603. 1610. *dafür auch* durch ein sieb ziehen:

Meph. was soll das sieb?
der kater holt es herunter.
wärst du ein dieb,
wollt' ich dich gleich erkennen.
er läuft zur kätzin und läszt sie durchsehen.
sieh durch das sieb!
erkennst du den dieb!
GÖTHE 12, 123 (*Faust I. hexenk.*).

daher: der muss wohl sehr blind seyn, der nicht durch ein sieb sehen kann, sagt das sprichwort. WIELAND 30, 293; ei, herr bartkratzer, herr bartkratzer, wie blind müszte doch der sein, der nicht durch ein sieb sehen könnte! TIECK *don Quixote*[3] 2, 9 (6, 3);

schon spricht sie deutlicher. itzt muss er's doch verstehen!
man ist sehr blind nicht durch ein sieb zu sehen.
WIELAND 10, 279 (*Kombabus* 401).

vgl. auch siebbeschwörer, siebdreher.

5) *technisches und besonderheiten. a) in vielen gewerben spielt das* sieb, *oft in besonderer ausgestaltung, eine rolle. so wird z. b. in pochwerken ein* sieb, *dessen boden von scharfem draht ist, zum sichten des kleingepochten erzes verwendet, s.* JACOBSSON 4, 154ᵇ; *bei den nudelmachern eins von seide zum sichten des grieses.* 155ᵃ.

b) sieb *zum vogelfange:* auch kan man sie (*die goldammern*) bey dem schnee mit einem siebe, oder einer thüre, oder hierzu gemachten horte fangen, wenn man einen stock drunter setzt, und an selbigen eine lange schnure oder bindfaden macht, da man denn darunter spreu und körner mit unter streuet. finden sich denn welche drunter, so rückt man mit dem bindfaden den stock weg, so fällt die thüre oder horte herunter, und sind sie also gefangen. DÖBEL 2, 261ᵃ. *von da aus bildlich verwendet:*

nun erfahr ich, schnöder feind,
wie dus habst mit mir gemeint;
du hast warlich mich mit macht
in dein netz zu ziehn gedacht.
hätt ich dir zu viel getraut,
hättst du, eh ich zugeschaut,
mir zu fall ein sieb gebaut.
P. GERHARDT *s.* 233, 28 *Gödeke.*

der 'pfaffe Amîs' gebraucht ein sip *zum fischen, s.* 1, *d:*

'so suochet uns ein sip her,
unt gê wir vischen', sprach er,
'in den selben brunnen'. 1207.

c) sieb (*cribrum*) *in der orgel, fundamentalbrett, pfeifenbrett, der deckel der windladen mit den löchern für die einzusetzenden pfeifen.* RIEMANN *musiklex.*[5] 1052ᵇ.

SIEBARBEIT, *f. arbeit die mit dem* siebe *verrichtet wird.* ADELUNG, *arbeit des* siebens CAMPE; *besonders in pochwerken, 'wenn erz durch ein sieb gesetzt wird'* JACOBSSON 4, 155ᵃ, *cribratio in fodinis:* damahls hat man das nasse puchwerk und die sieb-arbeit noch nicht bey den bergleuten verstanden. MELZER *bei* FRISCH 2, 273ᵃ; *vom auswaschen des seifengebirges:* were meines bedünckens viel räthlicher, weil desz seyffen wercks in gemeyn, ein voller bergktrog, fast ein loth reinen zinstein gibt, dasz solche werck uber die siebarbeit gesetzt und gewaschen würden, dann ein wescher, so fern er mit der siebarbeyt recht umbzugehen weisz, kan einen tag so viel durchsetzen, als zween jungen zutragen können. ERCKER *erzt u. bergwerks arten* 122ᵃ.

SIEBARTIG, *adj. nach art eines siebes, wie ein sieb; in der naturbeschreibung von der oberfläche eines körpers, wenn sie mit dicht neben einander stehenden löchern versehen ist.* CAMPE.

SIEBBAUM, *m. für das gewöhnliche* räderbaum (*s. daselbst, theil* 8, 48). JACOBSSON 3, 343ᵃ.

SIEBBEIN, *n. ein aus dünnen, feinlöcherigen platten zusammengesetzter knochen des kopfes, von der hirnschale bis in die nase reichend, auch* siebförmiges bein, *os cribriforme* ADELUNG. NEMNICH, *ethmoides ebenda; os basilare, subter crassam meningam à dextrâ laevâque pertusum.* STIELER 125; sieb-bein, im kopf wo die nas-löcher anfangen, ein bein voll löcher, wodurch der geruch geht, *os cribrosum, cribriforme.* FRISCH 2, 273ᵃ; *auch bei thieren, s.* BEHLEN 5, 618. — *dazu* siebbeinnaht, *f. ethmoidalis sutura.* NEMNICH.

SIEBBESCHWÖRER, *m., vgl.* sieb 4: dasz in der heiligen schrifft eine gottslästerung ist und heisset, wann man bei einem anderen dann bey jme dem einigen gott schweret: welches aber dieser siebbeschwerer damals that. FISCHART *Bodin* 71ᵇ (71ᵃ *am rande:* dasz das beschweren der sieb teuffelisch sey).

SIEBBEUTEL, *m. durchlöcherter beutel zum sieben* CAMPE (*vgl.* mehlbeutel 1, *theil* 6, 1867): *taratantara* ein sib pewtel. DIEFENB. *nov. gloss.* 358ᵇ; *wirth* . . . ich habe euch ein dutzend hemden auf den leib gekauft. *Falst.* sackleinewand! garstige sackleinewand! ich habe sie an beckerfrauen weggeben, die haben siebbeutel daraus gemacht. *Shakesp. könig Heinrich IV.,* 1. *theil* 3, 3.

SIEBBIENE, *f. eine art der afterwespen* (*sphex*), *vespa s. apis cribraria.* NEMNICH.

SIEBBLATT, *n. 'der aus draht, bast, haaren u. s. w. geflochtene flache körper zu einem siebe'.* CAMPE.

SIEBBODEN, *m. der löcherige, gewöhnlich geflochtene* (*oder gewebte*) *boden eines siebes.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 155ᵃ. 7, 346.

SIEBBRENNER, *m. eine art des gasbrenners (Griffins gasbrenner und Elsners heizlampe), s.* KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 483. 8, 232.

SIEBCYLINDER, *m. eine vorrichtung, wobei das sieb die umfläche eines cylinders bildet.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 306.

SIEBDREHEN, *n., s.* sieb 4.

SIEBDREHER, *m.:* dann er war ein rechter schwartzkünstler, siebdreher und teuffelsbanner. *Simpl.* 1, 196, 1 *Kurz;* dasz gemeine leut, so entweder krancke kinder, krancke dienstbotten oder kranck vieh gehabt, oder denen etwas gestolen worden, . . zu denen alten weibern, weissen so genannten männern, oder besser zu sagen, schwartzkünstlerischen lumpen, siebträhern, segensprechern und so beschaffenem gesindel geloffen, das nur im verdacht gewesen, ob gienge es mit, wo nicht gar teuffelischen, doch wenigst verbottenen künsten umb. 4, 15, 18.

SIEBEL, *f. für* cipolle *oder* zwiebel, *allium cepa.* PRITZEL-JESSEN.

SIEBELN, *verb.* 1) *mhd.* sibelen *sieben* (1471 *belegt*) LEXER *handwörterb.* 2, 898; *nhd.:* diese beyde (*schwefel und arsenik*) klein gestoszen, gerieben und gesiblet. THURNEISSER *magna alchymia* 27.

2) *lehnwort aus lat.* sibilare, *s.* LEXER *a. a. o.: sibilare..* sibellen DIEF. *nov. gl.* 337[b]; *sibulus* wispel, s i b e l u n g, hischung. 338[a].

3) *nd.* siebeln *tändeln, zärtlich thun:* se siebelt mit dem kinde, *verzärtelt das kind. dazu* siebelee, *f.,* siebelersch, siebelsüster, *f.;* siebelig, *adj.* SCHÜTZE 4, 101. *auch bei* CAMPE *verzeichnet. — vgl. (zu 2 und 3)* sibeln, *sp.* 708 *f.*

SIEBEN, *verb. durch ein sieb laufen lassen, im siebe rütteln, durch das sieb reinigen, vgl.* sichten *und* räden, rädeln, rädern (*theil* 8, 46. 47. 49), reitern (*theil* 8, 784). *so schon mhd.* siben, sieben, *s.* LEXER *handwb.* 2, 898, *mnd.* seven SCHILLER-LÜBBEN 4, 201[a]: *cribrare hd.* reden . . siebin, syfften . . *hd.* sichten . . *nd.* zeven DIEF. *gloss.* 157[b]; siben *nov. gloss.* 119[b]; *taratantarisare* siben das mel. 358[a]. *nhd.* siben, durch ein sib schlaben, *incernere, cribro incernere.* MAALER 372[d]; siben, reuttern, mit dem sib fägen, *sasser, cribler, passer par un saz.* HULSIUS 297[a]; beutelen, reuteren, sieben, räden, sichten, *pollinem purgare, excutere, cribro farinam excutere, cribrare, incernere, a pulvere et rebus immundis secernere.* HENISCH 356, 7; *cernere . .* sieben, reitern . . *arctiori cribro cernere* durch ein enges sieb reitern, sieben. CORVINUS *fons latinit.* 142[a]; sieben, *cribrare, cribler* sichten *saxonice.* SCHOTTEL 1416; sieben, *it.* aus-sieben, durchsieben, (sichten, siften) *crivellare, stacciare, it. vagliare, passare per un crivello, scuotere per un vaglio.* KRAMER *dict.* 2, 804[b]; *schweiz.* sîbe HUNZIKER 240; *nd.* séfen, säfen, séven, säven TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168[a]. — *im eigentlichen sinne:* korn sieben, mehl sieben. KRAMER *a. a. o.;* raitern . . *cribrare fruges, semina, et alias res vannare, purgare, alias* sieben, *et* rollen. STIELER 1519; das mähl sieben, *farinam cribrare;* klein stoszen und sieben, *in pulverem resolvere et cribrare;* den samen sieben, *semina cribro cernere;* den kalck sieben, *calcem cribro subcernere;* gestoszene muscheln sieben, *testas tusas subcernere;* durch ein dichtes sieb sieben, *cribro spisso cribellare.* STEINBACH 2, 586, *vgl.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 305 *ff.* (sortieren); wenn man siebet, so bleibet das unflettige drinnen. *Syrach* 27, 5: der schlaftrunkene kutscher aber . . . siebte im mondschein den hafer für seine pferde. EICHENDORFF[2] 3, 399; als sie rüstig ein masz hafer siebte und dem pferde aufschüttete. KELLER 7, 24; *von flüssigkeiten, für 'seihen':* nachdem der senn die milch in die melckteren . . . gemolcken, und aus vielen melckteren in das milchtäuszlein ausgegossen, siebet er sie durch die follen, oder milch-sienen. SCHEUCHZER 1, 59 (*so jetzt kaum noch*). — *oft übertragen, im ausgeführten bilde:* er siebte und filtrierte fürchterlich an seinen abc-gedichten, aber ohne viel glück; denn im haarsieb und filtrum . . sasz immer die wildmeisterin und verstopfte die kritischen löcher. J. PAUL *leben Fibels s.* 101. *ferner:* dieses buch müszte von manchen gemeinheiten gesiebt und gereinigt werden, die sich unter seinen schönheiten befinden. TIECK *don Quix.*[5] 1, 34 (1, *cap.* 6);

> seit er ein schwerdt mocht' heben, lernt er feingesiebte sprache nicht; wirft mehl und kleie
> nun im gemengsel aus. *Shakesp. Coriol.* 3, 1;
>
> vermaledeiter streich! — die klugheit selber siebt
> nicht auseinander, was hier dumm ist oder weise.
> MÜLLNER 7, 239 (*onkelei* 16);
>
> worfeln soll man, beuteln, sieben,
> was der krankheit spuren trägt.
> UHLAND *ged.* (1864) 94.

in bezug auf menschen (vgl. sichten 3):

> du lebst durch die gedult, die du in deinen schmertzen
> als wie ein christ bezeugt, den gott durch trübsal siebt.
> CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 2, 218;

ähnlich noch jetzt: ein sonderbarer mann, unser wirt! ich bin doch schon durch alle examina gesiebt worden, aber der hört gar nicht auf mit fragen. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 10.

SIEBEN, *zahlwort, septem.*

I. *form und verwandtschaft.* 1) *das wort ist über das ganze indogerm. gebiet verbreitet: skr.* saptá, *avest.* hapta, *pers.* häft, *armen.* evthn, *lit.* septynì, *altsl.* sedmĭ, *gr.* ἑπτά, *lat.* septem; *altir.* secht n-, *gäl.* seachd, *corn.* seyth, *bret.* seiz, *s.* FICK[4] 1, 139. 561. 2, 298. [3]3, 323. *der ursprung des wortes, dessen grundform demnach als* *septm *anzusetzen wäre, ist unbekannt. im germanischen ist das* t *zwischen zwei consonanten ausgedrängt, sodasz nach der lautverschiebung und der wirkung des Vernerschen gesetzes als gemeingerm. grundform etwa* sebun *anzusetzen ist. nur in der Malbergischen glosse findet sich die auffällige und unerklärte schreibung* septun, *die in dieser form kaum echt germ. sein kann, vgl.* J. GRIMM *kl. schr.* 8, 239. PAULS *grundr.* 1, 404, *sowie zum ganzen* GRIMM *gramm.* 3, 641 *f.* NOREEN *urgerm. lautl. s.* 151. 174. KLUGE[4] 327[a]. WEIGAND 2, 707 *f.* UHLENBECK 124. FRANCK 1204. SKEAT 542[b].

2) *die formen der einzelnen germ. sprachen sind: got.* sibun, *krimgot.* sevene; *altn.* sjau (*über* *sebu — *sjǫbu — *sjǫ-u), *schwed.* sju, *dän.* syv; *ags.* seofon, *mittelengl.* seven(e), *engl.* seven; *altfries.* sigun, siugun *und* soven, sogen, *heute westfries.* sâwen, sân, *saterländ.* sôgn, *wangeroog.* šiûgn (*Wurster mundart* tsiăgùn), *nordfries.* sæwn, sâwn, sôwn, *s.* SIEBS *engl.-fries. s.* 149 *f. und in* PAULS *grundr.* 1, 737. 742. 777 *f.; alts.* sibun, sivun, sivon, siven, *mnd.* seven *und* soven, *mnl.* sēven, *holl.* zeven; *ahd.* sibun (siban OTFRID 4, 6, 47), sipun, siben, sibin GRAFF 6, 68, *mhd.* siben, sieben, *bair.* suben, *mitteld.* sivene, seven, seivene, seben, -in, *thür.* söben, *s.* LEXER *hwb.* 2, 898. WEINHOLD *mhd. gr.*[2] *s.* 337.

3) *die zahlen* 4—12 *haben im germ. sowol unflectierte wie flectierte formen (nach der* i-*declination).*

a) letztere sind bei sibun *im got. (zufällig) nicht belegt und fehlen ganz im nord.; im westgerm. stehen sie im allgemeinen bei selbstständigerem gebrauche, während in der stellung vor dem subst. die unveränderliche form feste regel ist. jene lauten im ags.* siofune, -unæ, seofona, -ono, -ana, *gen.* siofuna, *dat.* seofanum, -onum, -um, *s.* SIEVERS *ags. gr.*[3] § 325; *alts.* sibuni, *dat.* sibuni(u)n; *ahd.* sibuni (*Tat.*), sibini (OTFRID), sibene (NOTKER), *neutr.* sibuniu (*Isidor*), sibinu (*Tat.*), sibiniu, -eniu (NOTKER), *gen.* sibino, sibeno (NOTKER), *dat.* sibinin (OTFRID), sibinen, -enin, -enen (NOTKER).

b) ihre verwendung mögen einige ahd. beispiele veranschaulichen. absolut und substantivisch bez. prädicativ: uuârun mit uns sibun bruoder . . . inti ther thritto ginam sia inti alle sibuni. *Tat.* 127, 1;

> fon anagenge worolti unz anan iro ziti
> zeli dû thaȥ kunni, so ist einlif stuntôn sibini.
> OTFRID 1, 3, 36;
>
> ih bin ein thero sibino, thero gotes drûtbotôno.
> 1, 4, 59;
>
> ther rim thero fisgo meinit
> thero jungorôno menigi, thaȥ thero wârun sibini.
> 5, 14, 20.

mit zu ergänzendem substantiv: zeli thir sibun iaaro uuehhon. dhazs meinit sibun stundôm sibuniu. *Isidor* 26, 18 *Hench;* wuo manigu brôt habêt ir? sie quâdun thô: sibinu. *Tat.* 89, 2; daȥ decem chorde decem verba legis bezêichenent. diû sint sô gescêiden, daȥ triû sêhent ad amorem dei, sibeniû ad amorem proximi. NOTKER 2, 107, 1 *Piper* (*ps.* 32, 2). *sogar in attributivem gebrauche bei nachstellung:*

> thaȥ Krist zi jungist hiar gisaȥ mit knehton sibinin inti aȥ.
> OTFRID 5, 14, 24.

so ganz ausnahmsweise vor dem substantiv: danne gengit enti gaholôt sibini andrê geistâ mit imo. *Mons. fragm.* 7, 16 *Hench. ganz entsprechend noch mhd.* sibene, *neutr.* sibeniu, *gen.* sibener, *dat.* sibenen, *s. die belege unter* II, 2. *den unterschied des gebrauchs veranschaulicht folgende stelle:*

> mir was sam ich sâhe dâ ûsze an der sâte
> . . . wahsen an einem halme
> siben eher scôniu unde volliu.
> dânâh sach ich sibiniu slachin iouch durriu.
> *fundgr.* 2, 60, 12 (*gen.*).

c) schon im mhd. werden die flexionsendungen zerrüttet, indem besonders im oberd. das e *nach unbetontem* -en *lautgesetzlich*

schwindet. daher fallen sowol sibene (nom. und gen.) wie sibenen (dat.) mit dem unflectiertem siben zusammen. doch fehlt es auch nicht an belegen für sibene, besonders in mitteld. quellen. sibene und siben neben einander z. b. bei Heinr. v. Freiberg unter II, 2, d. dagegen hat das mhd. noch eine besondere form für das neutr., die dem nhd. abgeht: sich, diu sibeniu diu ich dir hiute sage, diu sint alle besloȥȥen in dem êrsten gebote. Berthold v. Regensburg 1, 294, 19.

d) im nhd. ist sieben die gewöhnliche form; doch kommt auch siebene, siebne noch zuweilen vor, s. die belege (Lindener unter II, 1, a, H. Sachs unter II, 2, c, Simplic. unter II, 1, b, Grimm unter II, 2, d). — besser hält sich siebenen als dativ: den sobenen, die bey yn im rathe sitzen. Spittendorff s. 96; wie werden die siben brüder die fraw miteinander teylen? oder wie würt die fraw die siben mann teylen werden? welhes würt die fraw sein von den sibnen? Keisersberg post. 3, 89ᵃ. doch steht bei Luther auch hier das unveränderte sieben: es möcht jm vieleicht auch gangen sein wie den andern sieben, welche mit jr vertrawet gewesen sind. Tob. 8, 12; nu in der aufferstehung, welches weib wird sie sein, unter den sieben? Matth. 22, 28; und giengen in das haus Philippi des evangelisten, der einer von den sieben war. ap.-gesch. 21, 8. am festesten ist die flexion, wenn weder der artikel noch sonst ein wort mit casusendung daneben steht: dasz ich lieber Mercur sein wollte, der letzte, der kleinste vielmehr unter siebnen, der sich mit ihnen um eine sonne drehte, als der erste unter fünfen, die um den Saturn ziehn. Göthe briefe 1, 264. nach Adelung wäre siebenen nicht üblich, weil es zu gedehnt klingen würde: er kam mit sieben. ebenso bleibt nach Campe sieben in allen fällen des gebrauches unverändert.

4) formen der lebenden mundarten: schweiz. sìbe, subst. sibni. Hunziker 240; bair. sibm, simm Schm. 2, 208, regensb. simmi Baierns mundarten 1, 223; tirol. siben Zingerle 51ᵃ, kärnt. sibma Lexer 232, cimbr. sibben cimbr. wb. 230ᵇ; pfälz. siwwe Autenrieth 133, ebenso nassauisch, s. Kehrein 1, 376; thür. sewwene, siwwene Jecht 103ᵃ; nd. seven brem. wb. 4, 780, sêben (selten seben), sêwen(e) Schambach 188ᵃ, söven Schütze 4, 160, sōfen, sōven ten Doornkaat Koolman 3, 254ᵃ, säwen Mi 74ᵃ, säöwn Danneil 181ᵃ, sewen, söwen (säwen) Dähnert 423ᵃ, westf. sēwen Woeste 235ᵇ und siewen 236ᵃ.

II. gebrauchsweisen. 1, a) sieben als bloszer zahlbegriff: wenn man die zahl sieben von einem an, auff alle zahlen, nehmlich: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. addiret, kömmet heraus 28. Wesenigk spiel-sieben 7. beim zählen:

> sich, das sint die pennige, einer, zwen, dri,
> Judas, sich zu und mach dich her bi!
> vier, vunffe, sex, sieben, eichte:
> nu sich und schauwe sie mit rechte!
> Alsfeld. passionssp. 3200

daher zur bezeichnung eines einfältigen menschen (wie gewöhnlich er kann nicht fünf zählen, s. th. 4, 1, 549): zu Anbawsen imm Schwaben-landt sasz ein reicher bawr, der het ein läppischen son: kundt uber sibne nit zölen. Lindener Katzip. 29 (nr. 4).

b) sieben ist eine ungerade zahl. daher sprichwörtlich sieben (auch hier gewöhnlicher fünf, s. th. 4, 1, 556) gerade sein lassen, es nicht so genau nehmen: (ich) schwiege dem nach also mauszstille, und liesse immer so hin, in allen, was sie nur anfiengen, siebene grad seyn. Simpl. 1, 42 Keller (1, 1, 3). s. auch gerad 1, und a, th. 4, 1, 3542.

c) man rechnet mit sieben: sieben und (plus) drei sind zehn; sieben weniger drei (drei von sieben) ist oder bleibt vier; dreimal sieben ist einundzwanzig u. s. w. vgl. auch siebenmal. sprichwörtlich sagt man: er riecht nach zweimal sieben. Simrock sprichw. 9518:

> immer rochen seine hosen
> nach violen und nach rosen;
> nach zweimal siben aber nie.
> H. Sachs (?) bei Eiselein 567.

ferner nd.: 't is drêmâl söven, 't is buten sien verstand. Wander 4, 552, 14. 30.

d) man bildet zu sieben zusammensetzungen und ableitungen: sieb(en)zehn, sieb(en)zig; siebenhundert, siebentausend; siebenundzwanzig, siebenunddreiszig u. s. w. alle diese zahlausdrücke sind besonders behandelt. natürlich kann sieben auch als theil complicierterer zahlen verwendet werden, z. b.: und lebet darnach acht hundert und sieben jar. 1 Mose 5, 7; der kinder Pashur (zahl ist) tausent zwey hundert und sieben und vierzig. Esra 2, 38.

e) zu sieben bildet man ferner die ordnungszahl der siebente, die bruchzahl siebentel, die vervielfältigungszahlen und zahladverbien siebenfach, -fältig, siebenmal, siebentens u. s. w., s. das. als distributivzahl dient die umschreibung: je siben, septeni. Dasypodius; ye siben Maaler 372ᵃ; je sieben neben einander etc. à sette (in fila). Kramer dict. 2, 804ᵃ; dafür auch, besonders in älterer sprache, sieben und sieben, bez. mit doppeltem ausdruck je sieben und sieben: septenus . . . mit seven tzomayl vel seven und seven tzo gaeder. Dief. gl. 528ᵇ; aus allerley reinem vieh nim zu dir, ja (je) sieben und sieben, das menlin und sein frewlin . . . des selben gleichen von den vogeln unter dem himel, ja sieben und sieben. 1 Mos. 7, 2 f.;

> er hieȥ in dar în gewinnen
> aller lebentiger dinge
> ie sibeniu unt sibeniu. anegenge 23, 47.

so auch alle sieben jahre, d. h. in je sieben jahren einmal: alle sieben jahre, am tage des untergangs der burg (Wettenburg), zeigt sich dieselbe auf dem grunde des meeres. Mones anz. 7, 54; alle sieben tage verwandelt der mond sein viertel und qualitäten. Wesenigk spiel-sieben 128.

2) sieben in selbstständigem sinne. in diesem falle wird sieben oft mit flexionsendungen versehen, s. I, 3.

a) der gezählte gegenstand wird im gen. hinzugefügt, so besonders und notwendig, wenn er ein pronomen bei sich hat oder durch ein pronomen vertreten wird (jetzt nur noch in diesem falle), vgl. sechs 2, a, β, th. 9, 2775: sieben meiner freunde, sieben dieser unglücklichen waren bereits tot, sieben derselben oder von ihnen u. ähnl.;

> mit im gewâpent und bereit
> wurden sibene sîner man.
> Heinrich v. Freiberg Tristan 6151;
>
> um gelt wil ik dem duvel geven
> lyf unde sele, heddik er seven! Theoph. 479.

auffälliger mit gen. sing.:

> er hieȥ in niht beliben,
> er (Noah) ennæme dar în subeniu gemeines
> und subiniu unreines
> ûȥȥir allem tiere. genes. 28, 13 Diemer.

beim pron. pers. auch ohne partitiven sinn an stelle einer apposition: do er anders kain speis hette denn ain halbs prot, das vor ir siben hetten und er das nuo genosz. herz. Ernst s. 268, 33 (es waren im ganzen nur 7, also = sie siben).

b) auch, wenn das zahlwort als prädicat steht, wird das (logische) subject gern im gen. davon abhängig gemacht, also unser sind sieben anstatt wir sind sieben u. ähnl.:

> 'nû saget mir, wie manec tac
> ist von Adâm unz her?'
> 'der sint siben', sprach er'. Stricker Amis 126;
> ir wâren nû siben man. Ottokar reimchron. 36275.

so ferner: da iszt das männlein gewaltig drauf los,
als wären's seiner sieben. Rückert (1882) 3, 13.

doch auch: wenn's der allein mit einem ochsen aufnimmt, so kann's uns gar nicht fehlen, da wir unserer sieben sind. Aurbacher volksbüchl.² 1, 235; der jud muszte sich's wohl gefallen lassen, denn es waren ihrer sieben gegen einen. 242.

c) oder das zugehörige substantiv ist aus dem zusammenhange zu ergänzen: und da segnete gott diesen tag der ruhe zum ewigen gedächtnisz — welch ein würdiger feierlicher ursprung des sabbaths, eines ruhetags unter sieben! Herder 6, 29 Suphan;

> er koufte den hengst um zehen pfunt;
> er het in an der selben stunt
> kûme gegeben umbe driu:
> ouwê verlorniu sibeniu!
> meier Helmbr. 402 (vgl. indessen Germ. 25, 408);
>
> e ich ein wort antworten det,
> het sie die weil wol siebne ghret.
> H. Sachs fab. u. schwänke 1, s. 166, 46 neudr.

so besonders, wenn sieben als antwort auf eine frage steht: und er fragte sie, wie viel habt jr brots? sie sprachen, sieben. Marc. 8, 5.

d) wo sieben absolut steht, ohne dasz ein derartig naheliegendes substantiv zu ergänzen ist, bezeichnet es in der regel personen. so mit bestimmtem artikel oder hinweisendem fürwort:

> mit zuht die sibene giengen dan
> zuo den ahzehen êrsten. Parz. 236, 16;
>
> die sibene sluogen vaste ûf in . . .
> Tristan dô strites werte
> die siben, unz daȥ sie quâmen in nôt.
> Heinr. v. Freiberg Tristan 6267—75;
>
> dese sevene enwolden
> der steide helpen zo irme rechte.
> Hagen boich van Colne 6029;

also fielen diese sieben auff ein mal. 2 *Sam.* 21, 9; die kinder aber Elioenai waren, Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben. 1 *chron.* 3, 24; *so auch* alle sieben: denn sie sahe jre söne alle sieben auff einen tag nach einander martern. 2 *Macc.* 7, 20; desselbigen gleichen (*nahmen sie*) alle sieben, und liessen keine kinder alle sieben haben sie zum weibe gehabt. *Luc.* 20, 31. 33; wie alle sieben für einen, so für alle sieben nur einen. Aurbacher *volksb.*[2] 1, 196; einmal waren sieben Schwaben beisammen die hatten alle siebene sich vorgenommen die welt zu durchziehen diesen spiesz faszten sie alle siebene zusammen an. Grimm *märchen s.* 461 *f.* (*nr.* 119). — *aber* mit sieben fahren, *nämlich pferden.* Campe. *im rätsel wortspielend mit dem dat. plur. von* sieb, *n.:*

mit zweien fährt der bürgersmann,
der edelmann spannt viere an,
die potentaten lieben
das reichgeschmückte sechsgespann;
nun sagt: wer fährt mit sieben?
Hebel 1, 295 (*auflösung:* siebmacher. *s.* 307).

s. ferner 4.

e) *unbestimmt:* teil aus unter sieben und unter achte. *pred. Sal.* 11, 2; denn sieben haben sie zum weibe gehabt. *Marc.* 12, 23. *so in manchen sprichwörtlichen redensarten:* wo sieben essen, da iszt auch noch einer. Simrock *sprichw.* 9520; sieben auff einen schlag. Wander 4, 554, 28; sieben auf einen streich, sagte der schneider, da hatte er sieben fliegen zu tod geschlagen. 552, 7; in einem stätlein Romandia ein schneider gesessen, welcher auff ein zeit, als er gearbeit, einen apffel bei im ligen gehabt, darauff vil fliegen ... gesessen. das dem schneider zorn thon hat, ein fleck vom tůch genommen, auff den apffel geschlagen und der fleügen siben erschlagen. als solchs der einfeltig schneider gesehen, bey im selbs gedacht, sein sach solte gůt werden. bald ihme ein sehr schönen harnisch machen und darauff mit guldin bůchstaben schreiben liesz: ‘syben auff ein streich zů todt geschlagen’, und auff der gassen mit seim harnisch umbgezogen. wer in besahe, der meinete, er hette siben menschen auff ein streich zu tod geschlagen. Montanus *wegkürzer cap.* 5, *s.* 19 *Bolte, vgl. anm. s.* 561. Bechstein *märchenb.* 1. J. Grimm *märchen* 3, *s.* 30 *ff.* (*anm. zu* 20). Köhler *kl. schr.* 1, 563—5. *weitere belege und anspielungen auf dieses märchen:* deszgleichen dasz die sich groszer thatten und weiter reisen auszgethan, etwan drey meyl hinder weyhenachten geweseu und gleich wie jener schneider siben mucken — ey ich versprich mich — siben Türken auff ainen straich erschlagen. *pred. v.* 1614 *s. Germ.* 17, 92; ihr kennet mich noch nicht halb recht, ich habe wol eher sieben auff einen schlag geschlagen. *ad speciet:* fliegen meine ich. Rist *friedejauchz. Teutschl.* 155; dann diese (*kaiserliche soldaten*) scheueten meine mannheit gar nicht, vermittelst deren ich kurtz zuvor viel tausend erlegt, und den titul eines schneiders (sieben auf einen streich) überstiegen hatte. *Simpl.* 1, 222, 10 *Kurz* (2, 28); indesz stieg der geruch von dem süszen mus hinauf an die wand, wo die fliegen in groszer menge saszen, so dasz sie herangelockt wurden und sich scharenweisz darauf nieder lieszen ... da lief dem schneiderlein endlich ... die laus über die leber, es langte aus seiner hölle nach einem tuchlappen, und ‘wart, ich will es euch geben!’ schlug es unbarmherzig drauf. als es abzog und zählte, so lagen nicht weniger als sieben vor ihm todt ... ‘bist du so ein kerl?’ sprach er, und muszte selbst seine tapferkeit bewundern, ‘das soll die ganze stadt erfahren’. und in der hast schnitt sich das schneiderlein einen gürtel, nähte ihn und stickte mit groszen buchstaben darauf ‘siebene auf einen streich!’ Grimm *märchen s.* 85 *f.* (*nr.* 20); einen zwerg, der sich am wege niedergesetzt hatte, belästigten die fliegen sehr. sieben saszen auf einmal auf seinem einen knie, da schlug er zu und schlug sie alle sieben todt. voll freude darüber schrieb er an seine mütze: ‘ich bin ein herr von groszer macht, ich habe sieben geschlagen mit einem schlag’. Schambach-Müller *nieders. sagen s.* 299.

3) sieben *in adjectivischem gebrauche.* *a*) *es steht in der regel, jetzt immer, in unveränderlicher form vor dem substantiv:* sieben steine, *septem lapides.* Steinbach 2, 587; ein knabe sol fleiszig und oft diese sieben ursachen betrachten. Mathesius *Syrach* 1, 11[b].

b) *mhd. kann das adjectiv auch in flectierter form nachstehen:*

Rômære dô worhten ...
abgot sibeniu. *kaiserchron.* 65 *Schröder;*
er enbôt dem recken, daz er in sehen solte
inner tagen sibenen. *Kudrun* 216, 4.

häufiger wird indessen bei dieser stellung das subst. im gen. vom zahlwort abhängig gemacht (*vgl.* 2, *a*):

si hete heizen würken bi des meres vluot
starker kiele sibene. 1072, 2;
ic hadde jongher sonen achte
ende schoner dochtren sevene. *Reinaert* 329;

jetzt findet sich nachstellung nur noch in fällen wie etwa:

wann deine bulschafft alle siben
habn dich am narren sail umb triben.
H. Sachs 1, 305[a].

c) *eine sonderstellung nehmen die verbindungen des zahlworts mit maszangaben ein, insofern bei ihnen am subst. in vielen fällen der plural ohne äussere bezeichnung bleibt, so* sieben fusz, zoll, pfund, lot, mark, pfennig *u. a.:* sieben schuh lang, *septempedalis* Stieler 2014; men bereittet gemeynlich eyn werg mit soben schog holtzes. Spittendorff 103; also tranken sie mit einander sieben maas wasser Durlacher eich über der mahlzeit. Hebel 2, 227;

hi soude ons gherne ghiften gheven,
die hi selve niet ne woude
hebben om seven maerc van goude. *Reinaert* 3150.

bei andern wörtern stehen dagegen auch in diesem falle die gewöhnlichen pluralformen, besonders bei den fem. sieben ellen, meilen *u. a.:* so solle gy setten in dat myddel van der haven uppe 6 offte soven vademe. *seebuch* 5, 20 (seven vadem 11, 18); meister, nehmt für mich nur gleich einen wiesbaum von sieben mannslängen. Aurbacher *ein volksbüchl.*[2] 1, *s.* 195; als die sieben Schwaben in Ravensburg angekommen, kehrten sie sogleich im nächsten besten wirthshaus ein, und verlangten sieben ellen Ravensburger würste. 242. — *auffällig ist der mangel der flexion in* sieben zeit *bei* Luther: bis das sieben zeit uber jn umb sind. *Dan.* 4, 13. 20. 22. 29.

4) sieben *in zeitangaben und spielausdrücken:* *a*) *die verbindung* sieben uhr *schlieszt sich ganz den zuletzt behandelten an; ihr ist* halb sieben uhr (*für sechs ein halb*) *nachgebildet. gewöhnlicher wird indessen* uhr *ausgelassen und* sieben *absolut gebraucht:* sieben [uhr] *sette hore.* es ist sieben, es hat sieben [uhr] geschlagen, die sieben seynd geschlagen (*dies ist ganz undeutsch*) *egli è ò sono sette hore, le sette sono suonate.* wanns sieben schlägt, *al suono di sette hore.* Kramer *dict.* 2, 804[c]; sieben, die siebende stund nach der uhr, *hora septima.* es hat sieben geschlagen. der zeiger steht auf sieben. es ist halb sieben. Frisch 2, 274[c]; ich kann vor sieben nicht kommen. Adelung; er kam mit schlag sieben. Campe; so war es halb sieben geworden, als sie Werthern die treppe herauf kommen hörte. Göthe 16, 164; es kann noch nicht sieben sein, professor Kant ist noch nicht vorbeigegangen. Wander 4, 553, 22; schon sieben und Georg nicht hier. 554, 26; wenn's um sieben noch nicht tag ist, steht er im finstern auf. 32.

b) *ebenso als ausdruck des spiels* (*karten- oder würfelspiels*) sieben *für* sieben augen, points *u. ähnl.:*

siben das ist ein Schwyzerschanz!
Manuel 345, 334 *Bächtold;*
er würfft wider und sagt:
so mercks! siben: die schantz ist mein.
so hast du acht zu deiner schantz.
Ayrer 2955, 17 *Keller.*

Agricola *sprichw. nr.* 417 *erwähnt unter den deutschen spielen mit karten und würfeln:* buff unden und oben, buff, und siben zurucke. — *s. ferner* sieben, *f.*, 3. 4, *c*, *e*.

c) *von hier aus scheinen zwei bildliche redeweisen ausgegangen zu sein.*

α) halb sieben *betrunken, besonders nd.* half säöwn (*halbangetrunken*) Danneil 181[a], half sōfen wesen ten Doornkaat Koolman 3, 254[a]; he es half siewen *er ist toll und voll* Woeste 236[b], *s. auch* Wander 4, 553 *f.*, 24. 31. *der ursprung der redensart ist unklar.* Woeste *a. a. o. und bei* Frommann 5, 68, 14 (halwer siewen, *vgl. dazu* half elwen 12). 7, 445 *erklärt es als ‘halb jenseits’* (*nämlich im totenreiche*) *und vergleicht engl.* he is half seas over (*woraus die redensart nach* Andresen *volksetym.*[4] 109 *im munde von Hamburger matrosen entstellt wäre*); *aber eine präpos. ähnlicher lautform mit der bedeutung ‘jenseits’ ist rein imaginär, denn* Siebenbürgen *ist jedenfalls anders zu erklären, s. das. und* Ign. Peters *im nd. korrespondenzbl.* 10, 93 *f. die von diesem selbst vorgeschlagene ableitung aus* *half bi seven *‘halb bei sinnen’* (*zu alts.* sebo) *ist mindestens sehr fraglich. brem. dafür* halver söe wesen. *brem. wb.* 4, 731 (*vgl.* siede 4).

β) über sieben werfen *sich erbrechen* SCHM. 2, 208: dz solche töchter und jungfräwlin sich dermassen anfüllen, dz sie uber siben werffen (das heist aber ein jungfrawtrüncklein) und sambt jrer mutter auff offner gassen unnd plätzen, blitz blatz voll herumb störcklen. ALBERTINUS *Gusman von Alfarche* 475; es hatten die Scithier im brauch, dasz einer, wann er nur ausspeihete, er alsdann gestraft ward mit worten, wann er aber vor lauter völle umbdähete (*undäute*) und uber siben warf, ward er wirklich gestraft. dann sie hielten darfür, dasz das umbdähen oder uber die zähn schweiszen nirgends anders herkäme als vom ubrigen essen und trinken. *de conviviis* (1598) 12;

wenn dir der abtrit hat vor dieszmal wolln belieben
und hast, was dich gedruckt, geworffen uber sieben.
SCHERFFER *Grob.* 158,

s. DRECHSLER *s.* 243, *der dazu die heutige bezeichnung starken durchfalls* es geht über sieben haferbeete *vergleicht* (*wol mit unrecht*).

III. *die zahl* sieben *hat vielfach eine besondere bedeutung: sie gilt als heilige oder vollkommene zahl, ihr werden allerlei mystische beziehungen und magische kräfte beigelegt, so z. b.:* de seven tål bewiset uns den vullenkomen tål, wente he is to hope bracht van dren unde veren, dar we ane weten schullen, dat wy hebben moiten de bekantenisse der hilghen drevaldicheyd unde schullen to os nemen de lere des hilghen ewangelium, dat in vere boike is ghedelet, ichte we schullen sin vullenkomen in dem loven, in der hoipene unde in der leve unde ok in den veren sedeghen doigeden. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 201[a]; siebe(n) ist a heilige zahl. WANDER 4, 552, 5; die zahl sieben ist heilig! HIPPEL 8, 65; die zahl sieben wiederholt sich auf eine geheimnisvolle weise in der ganzen natur und darf nicht verrückt werden. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 99;

eine zale diu ist vil hêre,
die man siben nennet. DIEMER *ged.* 341, 7.

nicht selten wird dabei 7 *in* 6+1 *zerlegt, vgl.* sechs 4, *a, th.* 9, 2778*f. wenn dagegen* 7 *aus* 4+3 *hergeleitet wird* (*s. oben*), *so liegt wol eine art compromisz und anpassung an indogermanische anschauung vor.*

1) WÖLFFLIN *hat im archiv für lat. lexicogr.* 9, 335—51 *nachgewiesen, dasz bei den Römern ursprünglich neben der drei als deren steigerung die neun als heilige und typische zahl galt, und die sieben erst spät unter griechischem und besonders christlichem einflusse sich festgesetzt hat. dasselbe gilt vom altgerm. volksglauben, s.* K. WEINHOLD *die mystische neunzahl bei den Deutschen* (*abh. der Berliner acad. der wissensch.* 1897, II). *man darf es wol auf alle Indogermanen ausdehnen und diesen* 3 *und* 9 (*auch* 4 *und* 12?) *in der erwähnten geltung zuschreiben, während* 7 *gar keine besondere rolle spielte. dagegen nimmt diese eine beherrschende stellung ein in glauben, anschauungen und sitten der Semiten* (*neben* 10 *und* 5), *und hat sich von da aus weiter verbreitet. — vielleicht geht diese bedeutung der siebenzahl aus von Babylon, wo man schon früh* 7 *planeten zählte* (sonne, mond, Mercur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn) *und danach* 7 *planetengötter annahm. jene haben sich bis in die neuzeit hinein erhalten:* der planeten ... sind sieben. COMENIUS *sprachenth.* 32; und siehe da! ursprünglich sieben götter, die urkräfte der welt! HERDER 6, 347 *Suphan* (*irrig als ägypt. angenommen*). *auch unsre woche von* 7 *tagen stammt ebendaher, während bei den Indogermanen ursprünglich eine neuntägige periode* (*nundinae*) *gegolten zu haben scheint* (*vgl. indessen* JENSEN *und* NÖLDEKE *zeitschr. f. deutsche wortforschung* 1, 150—163).

2) *eine ziemlich bedeutende rolle spielte die* sieben *im griechischen alterthum, s.* WÖLFFLIN *a. a. o.* 344—6, *doch darf man hier in einigen fällen sicher, in den andern mit wahrscheinlichkeit orientalischen einflusz annehmen.*

a) *schon der alten sage gehören an die* sieben thore Thebens, *der* zug der sieben gegen Theben, *die* sieben söhne und töchter der Niobe, *die* sieben jünglinge und jungfrauen, *die alljährlich dem Minotauros geopfert wurden u. a.:*

die sieben dort vor Theben trugen bildnerey'n
ein jeder auf seinem schilde, reich bedeutungsvoll.
GÖTHE 41, 203 (*Faust* II, 3);

dort miszt er (*Kapaneus*) die höh'
und tiefe unsrer mauren und erspäht
sich einen zugang zu den sieben thürmen.
SCHILLER 6, 129 (*Phöniz.* 1, 2, *v.* 211, *vgl.* siebenthürmend).

b) *im mittelalter sind besonders berühmt geworden die* sieben weisen Griechenlands: *septem sapientes in Graecia*, die sieben weise meister: *Pittaceus Mitylenaeus, Solon Atheniensis, Thales Milesius, Bias Prienaeus, Periander Corinthius, Chilo Lacedaemonius, et Cleobulus Zindius.* CORVINUS *fons lat.* 566[b];

so stand Aesopus auf, uns fabeln zu erzählen,
Aesopus, Samos schmuck, und Phrygiens Sokrat,
der mehr, als eine schaar von sieben weisen that.
LICHTWER 41;

nach regeln denkt der mensch, und seiner seele licht
nimmt mit den jahren zu. dies brachte jenen greisen,
die Griechenland verehrt, den ruhm der sieben weisen. 287;

ein knie — die sieben aus Griechenland
zu narren zu machen! WIELAND 21, 40 (*liebe um l.* 3, 49).

doch hat die mittelalterliche sage von den sieben weisen meistern, *die als dichtung und volksbuch in allen morgen- und abendländischen sprachen verbreitet war, mit jenen nichts zu thun, sondern stammt aus orientalischer* (*im letzten grunde indischer*) *quelle, s.* GOEDEKE *grundr.*[2] 1, 348—351. 466. PAULS *grundr.* 2, 1, 360. 402. W. GRIMM *kl. schr.* 4, 432*f. anz. f. d. alterth.* 17, 332*f.:* Octavianus unnd die 7 weysen mayster. SCHUMANN *nachtbüchl.* 8, 17 *Bolte;* auch in den syben weysen maistern lesen wir, wie das glück des kaisers son erhöhet und das unglück in vertreibet. 137, 17, *vgl. d. anm. s.* 391. *deutsche poetische bearbeitungen:* von den siben weyszen meystern, *bei* KELLER *altd. ged. s.* 15—241; HANS V. BÜHEL *Diocletianus leben, herausg. v. Adalb. Keller, Quedlinb.* 1841; ein vasnnachtspil von den siben meistern. *fastn. sp.* 740—5.

c) *ebenso typisch sind die* sieben wunderwerke der welt, *s. z. b.* EGGERS 2, 1370 (*als nachbildung davon die* sieben wunder Jenas, *s.* AUFSESZ *anzeiger* 1, 293).

d) *mehrfach erscheint die siebenzahl bei den sternen: neben den* sieben planeten (*s.* 1) *zählten die Griechen auch* sieben Plejaden (*vgl.* siebengestirn) *und* 7 *sterne des groszen bären* (*lat.* septentriones). *sie findet sich auch in der bibel:* kanstu die bande der sieben sterne zusamen binden? oder das band des Orion aufflösen? *Hiob* 38, 31; und hatte sieben sterne in seiner rechten hand. *offenb. Joh.* 1, 16; das saget, der da helt die sieben sterne in seiner rechten. 2, 1; *scherzhaft: narr.* der grund, warum die sieben sterne nicht mehr sind, als sieben, ist ein hübscher grund. *Lear.* weil's nicht acht sind. *Shakesp. Lear* 1, 5. *daher bildlich:* dasz vom ganzen menschengeschlechte ... nichts als sieben namhafte sterne und kronleuchter für den oligarchischen despotismum des λόγος ἄϑεος übrig bleiben! HAMANN 4, 443. (*die anm. zählt auf: Leucippe, Démocrite, Epicure, Straton, Hobbes, Spinoza, Bayle.*)

e) sieben saiten *hatte die lyra, daher dann auch* sieben töne, *vgl.:* es war das klingende sieben! die tönende leier des weltalls ... wo ... alles auf sieben und drei, die sieben saiten und drei weisen der erfundnen leier beruhte. HERDER 6, 342 *Suphan;*

bald stimmst du deine sieben saiten
auf des Tyrtäus starken ton.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* 54.

f) *eine feste stelle hatte die* sieben *in der griechischen medicin* (die kritischen 7 tage *u. ä.*) *und besonders in der zahlenspeculation der Pythagoräer* (*zahl des νοῦς, καιρός*), *s.* WÖLFFLIN *a. a. o.*

g) *unter griechischem einflusse kam sie dann auch in Rom selbst zu gröszerer bedeutung:* sieben hügel, sieben könige Roms, siebentägige feier *der ursprünglich eintägigen saturnalien*, septemviri epulones *anstatt der* tres viri *u. a., s. ebenda;*

kommst du von dem begeisternden
Achäerhämus? oder kommst du
von den unsterblichen sieben hügeln?
KLOPSTOCK 1, 6.

3) *eine ungleich gröszere und beherrschendere stellung nimmt die* sieben *im alten test. ein.*

a) *gleich zu anfang stehen die* sieben tage der schöpfung, *vgl.* siebente 2, *d:*

daz werch sîner suben tage
verendet got als ich nû sage. *gen.* 8, 21 *Diemer.*

b) *auch sonst wird sehr oft eine frist von* sieben tagen *genannt:* denn noch uber sieben tage wil ich regen lassen auff erden. 1 *Mose* 7, 3; gib uns sieben tage, das wir boten senden in alle grentze Israel. 1 *Sam.* 11, 3; und ich kam zu den gefangenen ... und bleib daselbs unter jnen sieben tage, gantz trawrig. und da die sieben tage umbwaren, geschach des herrn wort zu mir. *Hesek.* 3, 15*f.* *als trauerzeit:* und er trug uber seinem vater leide sieben tage. 1 *Mose* 50, 10; sieben tage trawret man uber einen todten. *Syr.* 22, 13; sieben tage

fasten, opfern: (*sie*) namen den leichnam Saul und seiner söne, . . . und begruben jre gebeine unter der eiche zu Jabes; und fasteten sieben tage. 1 *chron.* 11, 12; also soltu sieben tage nach einander teglich einen bock zum sündopffer opffern . . . und (*sie*) sollen also sieben tage lang den altar versünen. *Hesek.* 43, 25*f.* *als festzeit:* sieben tage solt jr ungesewrt brot essen. 2 *Mose* 12, 15; am funffzehenden tage dieses siebenden mondes ist das fest der laubhütten sieben tage dem herrn. 3 *Mose* 23, 34; Simson aber sprach zu jnen, ich wil euch ein retzel auffgeben, wenn jr mir das errattet und trefft. diese sieben tage der hochzeit, so wil ich euch dreissig hembde geben. *richt.* 14, 12; und Salomo hielt zu derselben zeit ein fest sieben tage lang, . . . denn die einweihung des altars hielten sie sieben tage, und das fest auch sieben tage. 2 *chron.* 7, 8*f.;* also hielten die kinder Israel, die zu Jerusalem funden wurden, das fest der ungesewrten brot sieben tage mit grosser freude . . . und die gantze gemeine ward rats, noch ander sieben tage zu halten, und hielten auch die sieben tage mit freuden. 30, 21. 23; am funffzehenden tag des siebenden monden, sol er sieben tage nach einander feiren, gleich wie jene sieben tage. *Hesek.* 45, 25; und sieben tage lang assen sie mit einander, und waren frölich. *Tob.* 11, 21. *sonst in ritueller bedeutung:* so soltu auch thun mit deinem ochsen und schafe, sieben tag las es bey seiner mutter sein, am achten tage, soltu mirs geben. 2 *Mose* 22, 30; wenn ein weib besamet wird, und gebirt ein kneblin, so sol sie sieben tage unrein sein. 3 *Mose* 12, 2; wenn ein weib jrs leibs blutflus hat, die sol sieben tag bey seit gethan werden. 15, 19; der herr sprach zu Mose, wenn jr vater jr ins angesicht gespeiet hette, solt sie nicht sieben tage sich schemen? las sie verschliessen sieben tage ausser dem lager. 4 *Mose* 12, 14; nach seiner reinigung sol man jm zelen sieben tage. *Hesek.* 44, 26.

c) ähnlich auch sieben jahre: also dienete Jacob umb Rahel sieben jar. 1 *Mose* 29, 20; und du solt zelen solcher feiriar sieben, das sieben jar sieben mal gezelet werden. 3 *Mose* 25, 8; uber sieben jar, soltu ein erlasiar halten. 5 *Mose* 15, 1; und (*Ebzan*) richtet Israel sieben jar. *richt.* 12, 9; Gad kam zu David, . . . und sprach zu jm, wiltu das sieben jar thewrung in dein land kome? 2 *Sam.* 24, 13; und im eilfften jar . . . ward das haus bereitet . . ., das sie sieben jar dran baweten. 1 *kön.* 6, 38; und die bürger in stedten Israel, werden erausgehen und fewr machen, und verbrennen, die woffen . . ., und werden sieben jar lang fewrwerck da mit halten. *Hesek.* 39, 10. — *seltner* sieben wochen, monde: sieben wochen soltu dir zelen. 5 *Mose* 16, 9; bis auff Christum den fürsten, sind sieben wochen, und zwey und sechzig wochen. *Dan.* 9, 25. — also war die lade des herrn sieben monde im lande der Philister. 1 *Sam.* 6, 1; es wird sie (*Gog*) aber das haus Israel begraben, sieben monden lang. *Hesek.* 39, 12. — *unbestimmter:* bis das sieben zeit uber jn umb sind. *Dan.* 4, 13, *vgl.* 20. 22. 29.

d) ähnlich steht sieben *in raumangaben:* und er nam seine brüder zu sich, und jaget jm nach sieben tagereise. 1 *Mose* 31, 23; und der herr wird deine feinde, die sich wider dich aufflehnen, fur dir schlahen, durch einen weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben wege fur dir fliehen. 5 *Mose* 28, 7; teilet das land in sieben teil. *Jos.* 18, 5; und der herr wird verbannen den strom des meers in Egypten . . . und die sieben ströme schlahen, das man mit schuhen dadurch gehen mag. *Jes.* 11, 15; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen. *Hesek.* 41, 3.

e) sieben *ist die zahl der opferthiere:* und solt erzubringen . . . sieben jerige lemmer on wandel. 3 *Mose* 23, 18; und solt dem herrn brandopffer thun zum süssen geruch zween junge farren, einen widder, sieben jerige lemmer. 4 *Mose* 28, 27; und da gott den Leviten halff, . . . opfferte man sieben farren, und sieben wider. 1 *chron.* 16, 26; und brachten erzu sieben farren, sieben widder, sieben lemmer und sieben ziegenböcke zum sündopffer. 2 *chron.* 29, 21; aber die sieben tage des festes sol er dem herrn teglich ein brandopffer thun, ja (*je*) sieben farren und sieben widder, die on wandel sein. *Hesek.* 45, 23. *so bei einer art menschenopfer:* gebet uns sieben menner aus seinem hause, das wir sie auffhengen dem herrn. 2 *Sam.* 21, 6.

f) ferner bei allerlei gerätschaften, die mit opfer und cultus zusammenhängen: bawe mir hie sieben altar, und schaff mir her sieben farren und sieben widder. 4 *Mose* 23, 1; (*das thor*) hatte sieben stuffen, da man hin auff gieng. *Hesek.* 40, 22; da stund ein leuchter gantz gülden, mit einer schalen oben drauff, daran sieben lampen waren. *Sach.* 4, 2; *ähnlich auch:* die weisheit bawete jr haus, und hieb sieben seulen. *spr. Sal.* 9, 1; und Simon lies ein hohes grab von gehawen steinen machen . . . und darauff setzen sieben seulen. 1 *Macc.* 13, 28; am siebenden tage aber, las die priester sieben posaunen des halliars nemen . . ., und gehet desselben siebenden tages, sieben mal umb die stad. *Jos.* 6, 4; Simson sprach zu jr, wenn man mich bünde mit sieben seilen von frisschem bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach. *richt.* 16, 7; und sie lies jn entschlaffen auff jrem schos, und rieff einem, der jm die sieben locke seines heubts abschöre. 19 (und er schar ab seyne siben har. *bib. v.* 1483 120ᵃ).

g) auch bei menschen ist sieben als typische zahl sehr gewöhnlich. als zahl der kinder: der priester aber in Midian hatte sieben töchter. 2 *Mose* 2, 16; welche dir besser ist, denn sieben söne. *Ruth* 4, 15; bis das die unfruchtbar sieben gebar. 1 *Sam.* 2, 5; da lies Isai seine sieben söne fur Samuel ubergehen. 16, 10; (*Hiob*) zeuget sieben söne und drey töchter. *Hiob* 1, 2; das die, so sieben kinder hat, sol elend sein. *Jer.* 15, 9; *so noch:* es waren jr aber sieben söne eines jüden Skeua des hohenpriesters. *ap.-gesch.* 19, 14. *bei allerlei ämtern und würden:* sieben priester lasset sieben halliars posaunen tragen. *Jos.* 6, 6; die nehesten aber bey jm waren, Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena, und Memuchan, die sieben fürsten der Perser und Meder, die das angesicht des königes sahen, und sassen oben an im königreich. *Esth.* 1, 14 (*vgl.* die sieben kemerer, *v.* 10); vom könige und den sieben ratherrn gesand. *Esra* 7, 14; denn es werden sieben hirten und acht fürsten uber jn erweckt werden. *Micha* 5, 4; und solcher einer, kan offt etwas bas ersehen, denn sieben wechter, die oben auff der warte sitzen. *Syr.* 37, 18; und die dirne gefiel jm . . . und er eilet mit jrem geschmuck, das er jr jren teil gebe, und sieben feine dirnen. *Esth.* 2, 9. — *so auch:* wenn dich der herr dein gott ins land bringet . . . und ausrottet viel völcker fur dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben völcker, die grösser und stercker sind denn du. 5 *Mose* 7, 1 (*vgl. ap.-gesch.* 13, 19); und waren noch sieben stemme der kinder Israel, denen sie jr erbteil nicht aus geteilet hatten. *Jos.* 18, 2, *vgl. d.*

h) auch sonst als typische zahl, z. b. bei thieren: und (*Pharao*) sehe aus dem wasser steigen sieben schöne fette küe. 1 *Mose* 40, 2; und sahe aber mal in meinem traum, sieben ehern auff einem halm wachsen, vol und dicke. 22; und es waren sieben lewen im graben. *drache zu Bab.* 31. — *sprichwörtlich:* wenn er (*der feind*) seine stimme holdselig macht, so gleube jm nicht, denn es sind sieben grewel (*septem nequitiae*, siben schalckeyt *bib. v.* 1483 304ᶜ) in seinem hertzen. *spr. Sal.* 26, 25; des narren geschenck wird dir nicht viel frumen, denn mit einem auge gibt er, und mit sieben augen sihet er, was er dafur kriege. *Syr.* 20, 14.

i) spätjüdisch ist die vorstellung von sieben (erz)engeln; *sie fehlt dem alttestam. kanon ganz, taucht erst in den apokryphen auf und stammt aus der persischen lehre von den* ameschaspenta (*den 'heiligen unsterblichen', den sechs bez. sieben höchsten geistern, die* Ahuramazdâ *umgeben; sie sind personificationen der tugenden und religiösen potenzen, wie* Vohu Manâh *'gute gesinnung'*, Chschathra Vairya *'das wünschenswerthe reich' u. s. w., s.* Jackson *im grundr. der iran. phil.* 2, 633—640): und ich bin Raphael, einer von den sieben engeln, die wir fur dem herrn stehen. *Tob.* 12, 15;

> grosz und trefflich, wie der sieben einer,
> die am throne dienen, schwebt er her. Schiller 4, 6.

vgl. ferner 4, *b.*

k) man zählt im alten testament sieben buszpsalm Davids. Ayrer *proc.* 378 *am rande* (*im text:* seine septem psalmi poenitentiales), *nämlich* 6, 50, 56, 66, 69, 85, 129 (*bez. nach* Luther 6, 51, 57 *u. s. w.*), *vgl. zschr. f. d. alterth.* 7, 137: die siben psalm. *renner* 9517, *s. unter* siebenundsiebenzig; *septena* die sieben *sim.* psalmen, -me . . . siben, sebin, dye syeben, *nd.* seven salme, salme der rewe, ein septen (*penitentia*) Dief. *gl.* 528ᶜ.

4) *aus dem judenthum ist die siebenzahl von der christlichen kirche übernommen. doch tritt sie im neuen testament im allgemeinen nicht so sehr hervor:*

a) in den evangelien nur vereinzelt: und (*Jesus*) nam die sieben brot, und die fische, dancket, brach sie, und gab sie

seinen jüngern, und die jünger gaben sie dem volck. und sie assen alle, und worden sat, und huben auff, was uber bleib von brocken, sieben körbe vol. *Matth.* 15, 36*f.* (*auszerdem in den parallelberichten und der parabel von den* sieben brüdern, *vgl.* II, 2, *d*).

b) die spätjüdischen sieben engel *kehren wieder in der offenbarung Johannis:* gnade sey mit euch und friede, von dem der da ist, und der da war, und der da kompt, und von den sieben geistern, die da sind vor seinem stuel. 1, 4; und sieben fackeln mit fewer brandten fur dem stuel, welchs sind die sieben geister gottes. 4, 5; und ich sahe sieben engel, die da tratten fur gott, und jnen wurden sieben posaunen gegeben. 8, 2; sieben engel, die hatten die letzten sieben plagen. 15, 1; und eines der vier thiere gab den sieben engeln sieben güldene schalen vol zorns gottes. 7. *entsprechend ist in den evangelien oft von* sieben geistern *oder* teufeln *die rede:* so gehet er hin, und nimpt zu sich sieben ander geister, die erger sind, denn er selbs. *Matth.* 12, 45; Jhesus aber, da er aufferstanden war, . . . erschein er am ersten der Maria Magdalene, von welcher er sieben teufel ausgetrieben hatte. *Marc.* 16, 9; *daher heiszt sie im Friedberger Christ u. Antichr.* F, 38: dì sibundûvelhafda, *s.* Müllenhoff-Scherer *denkm.*[3] 1, 107. *in allegorischer verwendung:* als er das bunte staatszeug um hatte, . . . überkam ihn die lust, dasz er's nicht wieder abthäte. da war's ihm schon angethan, das ist der eine teufel . . . einer, drei, meinethalben sieben, . . . aber ich will sie alle sieben austreiben. Alexis *hosen*[12] 39;

geh nur! ich will im alten nest
wie sieben böse geister hausen.
Göthe 11, 174 (*scherz, list u. rache* 4).

c) in mannigfacher verwendung erscheint die sieben *in der offenbarung Johannis* (*s. auch b*), *die ja unter allen neutestamentlichen schriften am meisten unter jüdischem einflusse steht und jüdische traditionen verarbeitet:* mitten unter den eltesten stund ein lamb, wie es erwürget were, und hatte sieben hörner und sieben augen, welchs sind die sieben geister gottes gesand in alle land. 5, 6; sihe ein grosser roter drach, der hatte sieben heubter und zehen hörner, und auff seinen heubten sieben kronen. 12, 3; die sieben heubter sind sieben berge, auff welchen das weib sitzet, und sind sieben könige. 17, 9; das geheimnis der sieben sterne, die du gesehen hast in meiner rechten hand, und die sieben gülden leuchter. die sieben sterne, sind engel der sieben gemeinen, und die sieben leuchter, die du gesehen hast, sind sieben gemeine. 1, 20; und es kam zu mir einer von den sieben engeln, welche die sieben schalen vol hatten der letzten sieben plagen. 21, 9; und da er schrey, redeten sieben donner jre stimme. 10, 3. *danach auch:*

die siben hôüpter, solt mercken mich,
bedeüten syben küngreich.
Gengenbach *d. nollhart* 964 *f.*

d) aus ihr stammt auch die sehr gewöhnliche redensart vom buch mit sieben siegeln: und ich sahe in der rechten hand des, der auff dem stuel sass, ein buch geschrieben inwendig und auswendig versiegelt mit sieben siegel. *offenb.* 5, 1, *vgl.* Borchardt[2] *nr.* 1092; als wenn es uns nicht an urkunden fehlte, die versiegelt sind, weil man nicht lesen kann . . . und die man nicht lesen kann wegen der sieben in- und auswendigen siegel oder siebenzig mal sieben widersprüche des überwindenden löwen und erwürgten lammes. Hamann 6, 10;

er (*Johannes*) sach ein buoch dâ gescriben,
besigilet was iȥ mit insigilen siben.
denkm. nr. 44, 1, 6 (*vgl. die anmerk.* 2[3], *s.* 262. 418);

mein freund, die zeiten der vergangenheit
sind uns ein buch mit sieben siegeln. Göthe 12, 38.

e) auch sonst findet sich manches in einer anzahl von sieben *im neuen testament, ohne ausdrückliche zahlangabe* (*vgl.* 3, *k*): *so* sieben gleichnisse vom himmelreich *Matth.* 13, *die* sieben (*vielmehr* acht) seligpreisungen *Matth.* 5, 3—10, *besonders aber die* sieben bitten *des vaterunser* (*Matth.* 6, 9—13): wenn ich ihm nicht leib und seele breyweich zusammen dresche, alle zehen gebote und alle sieben bitten im vaterunser . . . aufs leder schreibe. Schiller *kab. u. liebe* 2, 4.

f) dagegen sind die sieben worte Jesu am kreuze *erst durch contamination der evangelischen berichte zusammengekommen. übertragen:* und doch will ich dem leser meine qualen oder sieben worte am kreuze sagen, wiewol er selber mich an das kreuz, unter welchem er mich bedauern will, hat schlagen helfen. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 43. *noch mehr sind die* sieben wunden Christi *apokryph, da man höchstens* sechs *zählen kann:*

und ob der heiland selbst
sich stellen wollte zwischen dich und mich:
zu seinen sieben wunden gäb' ich ihm
die achte. Hebbel (1891) 1, 131 (*Genov.* 3, 10).

5) *aber die bedeutung der* sieben *in der kirchlichen symbolik geht weit über das im neuen testament gegebene hinaus, vergl. z. b.:* wy bydden dar ynne (*im vaterunser*) umme seven sake, dar dorch wy begeren de seven gave des h. geistes unde dar dorch uthgedreven werden de seven dotsunde, unde wen de van uns uthgedreven werden, so werden in uns bevestiget seven dogeden, dorch de uns werden volgen seven salicheit. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 201[a]. *schon im* 12. *jh. begegnet uns ein deutsches gedicht 'von der siebenzahl', s.* Müllenhoff-Scherer *denkm. nr.* xliv; *weitere quellen verzeichnen die anm., s.* 2[3], 265—9, *vgl. auch* Arnolds *gedicht bei* Diemer *d. ged. s.* 331—357 (*'loblied auf den heil. geist', um* 1150), *sowie 'das paternoster'* (*denkm. nr.* xliii). Wölfflin *a. a. o. s.* 347. Weinhold *s.* 61. Kelle *gesch. d. d. litteratur* 2, 126—8. 327*f. beilage zur allgemeinen zeitung* 1900, *nr.* 256*f.*

a) vor allem wichtig sind die sieben sakramente, *vgl. denkmäler*[3] 2, *s.* 268: das ich gesundet hân . . wider die sieben heilchait des christentûms, wider die siben gâb des heiligen geistes, wider di sechs werk der barmherzecheit. 458, 66.

b) ferner die sieben (gebets-)zeiten *am tage, vgl. auch* siebengezeit, -zeit: ûȥȥan sibun stuntôm in desamu take chuedêm lop tr[uhtî]ne (*sed septies in hac die dicamus laudes domino*). *Murbacher hymn.* 9, 4, 1; o gott mein herr, ich ruffe dich an, das du ansehen wöllest, das ich . . meine sieben zeit, metten, prim, tertz, sext, non, vesper und complete mit grossem fleiss gebetet. Luther 16, 427, 13 *Weim. ausg.;* wir haben täglich mess, so helt man in all stiften die siben zeit ordenlich. *sat. u. pasqu.* 2, 143, 38 (*vgl. die anmerk. s.* 334 *und s.* 151, 18*f.*);

der narr zum pfaffen.
losz herrli das bawren auch wüssen
was treibst mit hüpsch schönen weyben
dein siben zeyt mit jn vertreiben.
ein hüpsch new . . spil wie mann die narren . . beschweeren sol (1554) A 8.

anders: de söwen tide, *die fasten.* Dähnert 423[a].

c) die sieben gaben des heil. geistes, *li selte doni dello spirito santo.* Kramer *dict.* 2, 804[c]; *vgl.* Müllenhoff-Scherer *denkm.*[3] 2, *s.* 250. 262. 266 (*nach Jes.* 11, 2*f.*, *wo indessen nur durch die schiefe übersetzung der vulgata der schein einer siebenheit zuwege gebracht wird*): nach deme gebete nach volgent die siben gebe des heil. geistes die sint sus genamet: ein geist der gotes vorhten, der ander der heil. guote, der dritte des gewiȥȥenes, der vierde der sterche, der viunfte des rates, der sehste rehtiu verstantnusse, der sibente ein geist alles wistuomes. *spec. eccl.* 179; on die syben gaben des heiligen geistes magstu nit selig werden. Keisersberg *baum der seligkeit* 12[b];

dâ sint inne siben gebete.
sibene sint ouch der gebe
des hêligen gaistes.
paternoster (*denkm. nr.* 43), 2, 9 *f.;*

von deme heiligen geiste
habe wir siben liste. Diemer *ged.* 346, 27;

die heiligen siben gâben unsers hêren,
die wisten die maget hêre
hin ûf den Jordan.
Orendel 2073 *Berger* (*vgl. die anmerk.*);

vrewe dich, vrouwe, daȥ die siben
gâbe bî dir gar beliben.
zeitschr. für deutsches alterth. 8, 286, 369;

dâ wider hât der heilic geist . . .
ouch siben gâbe hie gelân,
daȥ wir den sunden widerstân. *erlösung* 6365;

o du kaiser aller kaiser den Zacharias der alt prophet
mit liben augen bezaichnet het,
in dir seien versloszen die siben gabe
des hailigen gaistes, als ich glabe.
herzog Ernst s. 240, 13.

d) ihnen entsprechen sieben todsünden. (*vgl. darüber* C. A. Gerh. v. Zezschwitz *system der katechetik* 1, *s.* 484 *ff.* 2, 1, *s.* 208 *ff.* Wetzer *u.* Welte *kirchenlex.*[2] 11, 956. 2, 2023. 4, 1031 *f. beilage zur allgem. zeitung* 1900, *nr.* 256 *f.*):

hie mit sigeln wir unser bruste
wider die siben âchuste
die gotes gaist hât vertriben
mit sînen geben siben. *von d. siebenz.* 2, 1—4;

die siben houptsunde iedoch, . . .
die fliegent ûȥ der schalkheit
des ungetrûwen slangen. *erlösung* 6353;

int êrste moten se holden de hilgen tein godes gebode,
int ander de seven dôtliken sunde tô vormiden.
des dodes danz 1453 *Bäthcke;*

alrerst sint uns suntaren vurgesetzet siben laster houbthafter sunden, da wir uns vone behuoten sculen: der zorn, der nît, diu ubermuot, unrehtiu vroude, diu erge, diu gierscheit, diu huorgelust, diu untriwe. *spec. eccl.* 178; die siben hauptsünd die da bedeüt seind bey den siben gaistlichen schwerten, mit denen der bösz veind der teüfel, die seelen der menschen schlecht, verwundt und ertödtet .. dabey auch, wie dise siben schwert der laster bedeckt seind und sich verbergen under die siben schayden, das ist, under die gestalten der gůten tugenden. *titel einer* (1499 *gehaltenen) predigt von* Geiler von Keisersberg, *beigebunden beim granatapfel* (1510). *in bildlicher darstellung:* wäre der rauch und das alter nicht gewesen, hätte man noch die sieben todsünden daran (*an den wänden*) erkennen .. mögen. Alexis *hosen*[12] *s.* 49. (*an einem portal des Straszburger münsters treten die* 7 *werke der barmherzigkeit auf die* 7 *todsünden, s.* Otte *kunst-archäologie*[5] 1, 501; *beide gruppen finden sich als wandgemälde mit inschriften aus der* 1. *hälfte des* 15. *jahrh. in der stadtpfarrkirche von Leutschau in Ungarn, s.* Nagl-Zeidler *deutsch-österr. litteraturgeschichte s.* 318.) *in scherzhafter übertragung auf menschen:* diese (*die regierung von Schlaraffis*) bestand aus einem gemeinderath von sieben mitgliedern, .. welche im volke die sieben todsünden genannt wurden. es traf sich nämlich, dasz sich ein jeder von ihnen in einer von diesen haupt- und ursünden so erklecklich hervorthat, dasz er geradezu als vertreter und aushängeschild derselben gelten konnte. Ric. Huch *d. mondreigen von Schlaraffis* (1897) *s.* 45.

e) seltner werden sieben tugenden *erwähnt:* under die siben schayden, das ist, under die gestalten der gůten tugenden. Keisersberg *s. unter d;*

schrîn der siben tugende. *quelle bei* Lexer *handwb.* 2, 898.

häufiger dagegen die sieben werke der barmherzigkeit (*nach Matth.* 25, 35 *ff., wo aber nur fünf bis sechs werke aufgeführt werden*): die sieben barmhertzigkeiten, *le sette misericordie ò opere di misericordia.* Kramer *dict.* 2, 804[a], *s. auch* Schiller-Lübben 4, 201.

f) die mittelalterliche lyrik stellt oft sieben freuden *und* betrübnisse Marias *zusammen, z. b.:* hir beginnet de soven langen vrouwede van unser leven vrouwen, *bei* Lübben *mnd. gramm. s.* 135 *ff., s. auch* Schiller-Lübben 4, 201. *aber auch sonst spricht man von* seven unsalde, *s. ebenda, ferner:*

nû hôre wir dei puoch iehen
wie eineme iegelichen mennisken scul geschehen
ze sîneme lebene
herzeleith sibene.
in deme sibenten leide
scal er von der werlte scheiden.
Diemer *d. ged.* 352, 16,

und besonders von sieben freuden: seven salicheit *s.* 5 *zu anfang;* von den acht gesellen die siben frewd der werlt. Keller *altd. erzähl.* 665; *ironisch:*

Isegrym lach unde swech pur stylle,
he hadde de seven vraude nicht al.
Reineke vos 2695;

ich han mich weibs dinst angenumen,
solten mein hent auf irem har nit kumen,
iedoch sol es mich nit befilen,
ich wil der siben freud mit in spilen
und in all tag der kirbei kaufen,
das in die zeher die packen ablaufen,
das in der ruck vor freuden pleck und erplabt.
fastn. sp. 267, 19;

wenn ich jr gleich eins gib an kopf,
so fellt sie mir denn in den schopf
und zeucht mich in der stuben umb;
und wenn ich denn wider auff kumb,
so wirff ich denn mit tellern zu jr,
so schmitzt sie denn mit häfn zu mir.
trifft sie mich denn, so ist sie fro;
triff ich, so ist mir auch also.
das heisz wir der siebn freud gespielt.
H. Sachs 2, 4, 78[d].

g) mehr vereinzelt begegnen andre gebrauchsweisen: sieben sündenvergebungen, sieben zeichen bei der geburt Christi *in* Arnolds *gedicht, s.* 349 *ff.;* die siben stapheln des gebetes. *mystiker* 1, 387 *ff.;* daȥ puch der siben grade *vom* mönch von Heilsbronn (*ausg. von* Merzdorf *s.* 71 *ff.*), *vgl.* Albr. Wagner *über den mönch von Heilsbronn* (1876) *s.* 43 *ff.;* von siben gaystlichen märckten auff denen sich ain gůtter christen mensch erwerben mag, unnd grossen gewyn seiner seelen überkommen. Keisersberg *pred.* (1510) 45[a]; wie die seel des menschen, durch die verlurst der urspringklichen gerechtikait, gleich worden ist ainem esel, und also gefallen in den gewalt des bösen gaystes, der sy gebunden hatt mit syben halffteren, oder an syben eselhefften. 87[a]; nun sprichestu, wer sol mir des helffen, dasz ich mich allso müg abzerrnn von diszem hocken? ich find siben gesellen, die du solt zu hylff annemen, dass du dich diszer halffter mügest ledig machen. der erst, ist, die exempel der lieben hailigen *u. s. w.* 96[d]; von syben früchten, die da wachssen ausz aynem guldin mund. 127[a]; ich find nach innhaltunge der hayligen geschrifft, von sybenerlay pein der hellen. die erst ist, füer. die ander költe. die dritt fünsternusz. die vierde gestanck. die fünfft wörme. die sechszt widerwil. die sybend, tod on tod, dise syben peinen überfallendt vil gůtter menschen auff disem erdtrich. 137[a]; uralters her hatte Aegypten, wo alles heilige siebende zahl war, sieben heilige buchstaben ... durch die die priester ihre götter lobpriesen ... wenigstens hat sie ein neuerer berühmter philologe Deutschlands als räthsel ansehen und diese sieben heilige laute zu nichts als — den sieben vokalen machen können, über die die spätere kabbala der Juden im namen Jehovah so viel dichtet. Herder 6, 336 *Suphan.*

h) eine grosze rolle spielt die sieben *in der kirchlichen speculation.*

α) die sieben alter der welt *und* des menschen:

in dirre sibene gewage
segenote got dem sibenten tage.
in sehsen habeter vure brâht
sîniu werch sô manichslaht ...
sehs alter wert uns dirre lib,
inme sibenten rastet man joch wib:
daȥ sint sibene sune Jôbes.
von der siebenzahl, strophe 3;

nû wil ich iu sagen ze dûte
umbe siben alter der lûte. Diemer *ged.* 346, 16;

Matheus zelt uns dâpi
sex etates mundi,
dere werlt sehs altere,
in deme sibenten werde wir beha[l]ten
ze deme êuwigen liebe. 352, 8.

die sieben alter des menschen *ergeben sich leicht aus der traditionellen veranschlagung des normalen menschenlebens auf* 70 *jahre; die* sieben weltalter *sind aus der persischen lehre von den* 6 *weltperioden umgebildet nach dem vorbilde der schöpfungswoche, vgl.:* Origenis wiessagede hir bevoren, dat ses werlde solden wesen, de werlt bi dusent jaren up genomen, unde in dem seveden solde se togan. *Sachsensp.* 1, 3, § 1.

β) antik ist die lehre von sieben himmeln (*nach den* 7 *planeten*):

sibene sint der himele,
unte laufent dâr uebene
sternen sibene liehte. Diemer *ged.* 341, 8.

vgl. siebente 2, *f.*

γ) die vorstellung von den sieben theilen, *aus denen der menschliche leib geschaffen ist:*

daȥ ein iegelich menniske
pi sibenen ist gescafen. Diemer *ged.* 345, 29,

ist vielleicht christliche umbildung einer altgerman. vorstellung, da sonst überall acht theile gezählt werden, vgl. J. Grimm *altfries. cosmog., zeitschrift für d. alterthum* 1, 1 *f. mythologie*[4] *s.* 468 *ff.* Müllenhoff-Scherer *denkm.*[3] 2, 171. Rich. M. Meyer *Ymi und d. weltschöpfung, zeitschr. für d. alterth.* 37, 1—8. (*das citierte gedicht meint übrigens weniger sieben bestandtheile, als eine stufenweise bildung der einzelnen theile in perioden von sieben tagen.*)

δ) volksthümlich ist die vorstellung: ein jeder mensch hat sieben vornehme oder haupt-glieder an seinem leibe, nemlich: zwey hände, zwey füsse, ein haupt, eine brust und einen bauch. Wesenigk *spiel-sieben* 34; *ähnlich:* sieben offene löcher hat der mensch in seinem haupte ... nach art der sieben planeten am himmel; nehmlich 2 ohren, 2 augen, zwey nasen-löcher und einen mund. 61 (4. mahl 7. zähne. *s.* 134); gleich wie dieselben (*die planeten*) um die sonne, so stehen auch die sieben vornehmsten glieder um das herz. Leoprechting *aus dem Lechrain* 151.

i) mit letzterem berührt sich die annahme von sieben sinnen:

diu wunter manicslaht,
die von den siben sinnen
der mennisk mach gewinnen. Diemer *ged.* 347, 25

(*hier vielleicht gleichbedeutend mit k; anders* 335, 4). *oft sprichwörtlich:* wo denckestu hin? hastu auch dein sieben sinne alle beyeinander? oder fünffe wie ander menschen? Nigrinus 1. *centur.* T 4[a];

was half's? Narcisz, der starrkopf, blieb
bei seinen sieben sinnen. HÖLTY 6 *Halm;*
wie ihn alle sieben sinne jücken!
GÖTHE 2, 93 (*Lili's park*).

er hat seine sieben sinne nicht; man hat nicht sieben sinne wie ein bär, man sieht ja drein wie ein bär mit sieben sinnen (SPIELHAGEN), *s. nd. korrespondenzbl.* 14, 37. *vgl. auch* siebensinnig.

k) unter kirchlichem einflusse ist auch die mittelalterliche theorie von den sieben wissenschaften *oder* freien künsten (*artes liberales: grammatik, dialektik, rhetorik, geometrie, arithmetik, astronomie, musik) entstanden und verbreitet; das alterthum zählte ursprünglich neun (auszer den genannten medizin und architektur)*, s. WÖLFFLIN *a. a. o. s.* 349 *f. belege:* en mester an den seven kunsten. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 201ᵃ; dor noch lernte si di söben frien kunste. *Griseldis s.* 49, 31 *Schröder;* aber zu zeiten Thomæ von Aquin ist es auch geschehen, *apprehenderunt septem mulieres virum unum*, ein man hat sieben weiber gehabt. dieser mann ware der englische Thomas de Aquino, die sieben weiber waren die sieben freyen künsten, welche man pfleget in weibergestalt zu entwerffen. ABR. A S. CLARA *reimb dich s.* 429;

von deme heiligen geiste
habe wir siben liste . . .
daȥ ein ist gramatica *u. s. w.* DIEMER *ged.* 346, 29;
in den seven vrien kunsten plach ik jo to wunderen,
unde ik hebbe geleret eine islike bisunderen.
des dodes danz 925 *Bäthcke;*
ich spreche das on allen hasz,
das ich euch wil leren on unterlas,
und wil euch unterrichten zuhand
die sieben freien künsten genannt.
fastn. sp. 910, 21;
dan sie (*die gelehrten*) dem meister ob berürt
hand all sein wort interpretiert,
beim quintlein als ausz ponderiert
mit irer klůgen sophistrei
und iren siben künsten frei,
gsogen usz Aristotile. *sat. u. pasqu.* 2, 243, 1748.

daher: man macht sieben neu künst,
hand itzt die besten gunst.
die erst kunst solt ir hören
die undern sieben ist:
gotts lestern und vast schweren *u. s. w.*
bergreihen s. 42, 22 *neudruck.*

daher wol die mhd. redensart:

er kan wol siniu sibeniu.
gesamtabent. 2, *s.* 435 (49, 784).

d. h. er ist sehr schlau, vgl. auch i und Germ. 25, 408.

l) dem sind andre hebdomaden nachgebildet: so braucht es keiner deduction, die genealogische priorität der sprache vor den sieben heiligen functionen logischer sätze und schlüsse, und ihre heraldik zu beweisen. HAMANN 7, 9; er (*der jüdische weltweise*) war also nicht im stande, die in diesen urkunden offenbarten auszerordentlichen schicksale Jerusalems, oder die zeitlichen geschichtswahrheiten der heiligen stadt nach allen sieben dimensionen der vergangenheit, gegenwart, zukunft, der länge, breite, höhe und tiefe, in ihrem ganzen zusammenhange sich anschaulich zu machen. 106.

6) *sehr bedeutend ist die rolle der* sieben *im deutschen recht:*

a) besonders feststehend ist die zahl von sieben zeugen: etwas mit sieben zeugen darthun, *provare qualche cosa con sette testimonii. v.* besiebenen. KRAMER *dict.* 2, 804ᶜ; *sie begegnet schon im röm. recht, s.* WÖLFFLIN *a. a. o. s.* 343 *unten. im alten test. werden allerdings* 2 *bez.* 2 oder 3 zeugen *gefordert, doch könnte die genaue übereinstimmung der wörter für* schwören (שָׁבַע) *und für* sieben (שֶׁבַע) *in den radicalen auch hier auf einen alten sachlichen zusammenhang deuten; vgl. auch:* und Abraham stellet dar sieben lemmer besonders. da sprach Abimelech zu Abraham, was sollen die sieben lemmer die du besonders dar gestellet hast? er antwortet, sieben lemmer soltu von meiner hand nemen, das sie mir zum zeugnis seien, das ich diesen brun gegraben habe. da her heisst die stet BerSaba, das sie beide miteinander da geschworen haben. 1 *Mose* 21, 28—31. *im deutschen recht, s.* GRIMM *rechtsalterth.* 858 *f.:* des mut de richter selve sevede sogedaner lüde de eme ordel vinden getüch sin. des vronen boden getüch stat vor tvene man, of man's bedarf, dar man mit seven mannen getügen sal. *Sachsensp. landr.* 1, 8, § 2. 3; mach aver he den doden mit seven manne tüge verwinnen, so ne darf he sik to kampe nicht bieden jegen ene. 64; svene man mit der hanthaften dat veit, also, alse he gevangen wirt, also sal man ine vor gerichte bringen, unde selve sevede sal ine de klegere vertügen. 66, § 1; deste sie dat getügen mogen mit seven mannen. 2, 71, § 5; *auszerdem noch sehr oft, s. s.* 506 *f. dabei ist der kläger bald in die zahl der* sieben *eingerechnet* (selve sevede, *also mit* sechs *zeugen*), *bald nicht. (in andern fällen ist die zahl der zeugen* drei, *s. ebenda.) auch in den vehmgerichten beschwört der kläger die schuld* selbsiebent, *s.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*[2] *s.* 566. *entscheidung durch gerichtlichen kampf von* sieben gegen sieben, *s. s.* 735: schilt en sasse en ordel, unde tiüt he's an sine vorderen hant unde an die meren menie, he mut dar umme vechten selve sevede siner genoten wider andere sevene; svar die mere menie segevichtet, die behalt dat ordel. *Sachsensp. landr.* 2, 12, § 8, *s. auch* 1, 18, § 3. sieben zeugen *im lehenrecht:* sinen tüch sal he aver tohant benümen des herren manne alse vele als he wel; der sal im die herre sevene bringen der die man geret. 24, § 3. sieben *in anderer zusammensetzung:* item die schulte des hoves tho Loen, und die vier tegedere, und die twe manne, die geschworen hebbet umme des amptzrecht, waer die sevene de hande reicket, dat is ein insiegel des ampts tho Loen. GRIMM *weisth.* 3, 146, 1, *vgl.* WANDER 4, 553, 19.

b) daher das sprichwort: dei (*der*) von syben sagt, der leugt gern. KEISERSBERG *baum der seligk.* 12ᵈ; und bleibt noch heut wie verd, wer von sieben saget, der leuget gern. MATHESIUS *Sar.* 11ᵃ; hebb ick all min lebtag solcken logen niet gehort. als men von söven secht, so liegt men gern. HEINR. JUL. V. BRAUNSCHWEIG *s.* 319 *Holland (von einem wirthe* 3, 5). *ursprünglich wol in dem sinne: wer sich hinter zeugen versteckt, vgl.* E. MARTIN *Wimpfelings Germania* (1885) *s.* 22. 108, *anmerk.* 40. SIMROCK *sprichw.* 9519. WANDER 4, 553, 17. *doch musz der eigentliche sinn der zahl frühe aus dem bewusztsein geschwunden sein, vgl.:*

disiu zal ist sô hêre,
swie der tiufel daȥ verchêre,
der chuit daȥ der gelogen habe,
der dir von siben iuwecht sage
(sô vîent ist er dirre zale).
von der siebenzahl 2, 7;

wer sagt, gerad sieben, der leugt gern. PETRI Jii 2ᵇ. (*daher auch* siebe is e scheeker, *lüge* WANDER 4, 552, 4?).

c) auch sonst begegnet die siebenzahl *bei officiellen collegien.*

α) so besonders die sieben churfürsten, *septemviri.* STIELER 2014; die würde der sieben churfürsten, *septemviratus. ebenda;*

daȥ riche siben vürsten hât
der hôchsten unt der besten, an den al sîn wirde stât,
die künege im solden kiesen unt ouch dem riche hulde solden swern.
daȥ sint der pfaffenvürsten dri,
von Megenze unt ouch von Triere, der von Kölne ist ouch dâ bî,
der leienvürsten viere, die eȥ beschirmen solden unt bewern.
her künec von Bêheim, dran sult ir gedenken,
daȥ man iuch nent des riches werden schenken!
von Brandenburc der kamerære,
truhsæȥ diu Pfalze ûf'me Rin,
sô sol der herzog marschalc sin
von Sahsenlant: daȥ sint diu wâren mære!
REINMAR V. ZWETER 240;
und alle die wähler, die sieben,
wie der sterne chor um die sonne sich stellt,
umstanden geschäftig den herrscher der welt,
die würde des amtes zu üben. SCHILLER 11, 382.

der erste sichere beleg für die siebenzahl *als feststehende (wenn auch nicht unbestrittene) theorie ist der angeführte spruch* REINMARS, *den* ROETHE *wol mit recht auf die Braunschweiger nachwahl Wilhelms von Holland* 1252 *bezieht, s. Reinmar v. Zw. s.* 134—141; *ebenso* O. HINTZE *d. königthum Wilhelms v. Holland* (1885) *s.* 55 *f.* R. SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*[3] 471. *abweichend dagegen* TH. LINDNER *d. deutschen königswahlen* (1893) *s.* 171 (*vgl. d. litt. angaben im vorwort*).

β) sieben rathsherrn, *vgl.* 3, *g und* siebener, siebenherr:

seht ihr das rathaus dort am stutz?
dort wähl ich meine sieben herrn.
SPITTELER *belladen s.* 75.

d) sieben heerschilde: in der selben wîse sint ouch die siben herschilde ûf geleit. der künic hebet den êrsten herschilt; die bischove und die apte und abbtissinne, die dâ gefürstet sint, die hebent den andern herschilt; die leien fürsten den dritten; die frîen herren den vierden; die mittelfrîen den fiunften; die dienstman den sehsten. und ze glîcher wîse als man niht enweiȥ, wenne diu sibende werlt ein ende nimpt, als enweiȥ man niht, ob der sibende herschilt lêhen müge haben oder niht. *Schwabensp.* 5, § 2; *ebenso Sachsensp.* 3,

§ 2; *vgl. ferner* Ficker *vom heerschilde* (1862). Schröder *d. rechtsgesch.*² *s.* 387 *ff.*

e) ebenso werden sieben sippen (*grade der verwandtschaft*) *gezählt:* alse de herschilt inme seveden to stat, also to geit de sibbe an deme seveden. *Sachsensp.* 1, 3, § 2, *vgl.* § 3 *und Schwabensp. cap.* 6, *sowie* Grimm *rechtsalterth. s.* 468 *ff. auch hier ist die festsetzung der* siebenzahl *nicht ohne kirchlichen einflusz erfolgt, denn auch für diese war die begrenzung der verwandtschaft von wichtigkeit in hinblick auf das verbot der verwandtenheirat:*

nû erteilent uns die canones
septem generationes.
unte cellent von eineme rippe
vile rehte siben sippe. Diemer *ged.* 352, 6.

f) sieben tage *als frist:* denselben kouff mag ain hofman jn syben nechten nach dem der kouff offen wirtt versprechen, wurd aber sölicher kouff jn syben nechten, nach dem unnd der offen wirtt, nit versprochen, so sol der by sinem kouff beliben. Grimm *weisth.* 1, 219. — sieben jahre:

dô gap der pâbst Gregorius
dem herzogen eine gâbe alsus,
daz Stire unde Osterlant
nimmer kein ban würde bekant . . .
in siben jâren.
zeitschr. f. deutsches alterthum 5, 286, 647.

g) auch über diese feststehenden theorieen hinaus begegnet die sieben *nicht selten im rechtsleben:* item so wise ick ock vor recht, so ein guit man seiner frau ihr fraulick recht nicht doen könne, dat sey dar over klagde, so sall er sey upnahmen, unde dragen sey over seven erffthuine, unde bitten dar sinen negsten nabern, dat er siner frauen helffe. Grimm *weisth.* 3, 42, 27 (*vgl.* 7, *d*). — dâ ein frî Swêbenne êwet ain Swâb, der ist ain frî man, dâ muoz er im siben hantscuohe hân, mitten gît er siben wete (*gelöbnisse*) nâch dem swâbeschen rehte. *schwäb. trauformel* (*denkm. nr.* 99) 1 *f.* — *weiteres s.* Grimm *rechtsalterth.* 213 *f.*

h) der grosze normale galgen hat platz für sieben, *s.* galgen 2, *a—c, th.* 4, 1, 1168: siehst du, dort ist der baum, wo siebene mit des seilers tochter hochzeit gehalten haben und jetzt das fliegen lernen. Grimm *märchen* 14 (*nr.* 4). *daher* ein galgen voll *als volksthümliche umschreibung für* sieben, *s.* galgen *a. a. o.:* sieben ist ein galgen voll, *prov. septem patibulum implent . . . septem faciunt convivium et totidem etiam in compositionem homicidii in convivio facti condemnantur.* Steinbach 2, 587; een galgen vull (*nach der ähnlichkeit der ziffer*) Schütze 4, 160. *ebenso auch* sîbe ês e galgezàl Frommann 2, 410, 85, *vgl. s.* 414; söwen es en volle galleg Wander 4, 552, 13; schau dorthin — dort steht der dreibein, da hängt eine schöne gesellschaft dran — gerade ihrer sieben, was man so sagt: ein galgen voll. Bechstein *märchenb.* 139.

i) sieben *als normalzahl für ein gelage oder gasterei, s.* Steinbach *unter h;* bei sieben ist's gelag, bei neunen wird's zur schmach. Wander 4, 552, 2, *vgl.* 11.

7) *auch in volksglauben, volkssagen und volksthümlicher litteratur hat sich* sieben *als typische zahl festgesetzt und auszerordentliche verbreitung erlangt.*

a) von personen:

α) so daz der recke lobesam
nieman het wan siben man. *herzog Ernst* 4149;

nit lang darauf kamen sieben rauber. Leoprechting *aus d. Lechrain* 139.

β) so besonders in einigen festgeprägten gruppen: die sieben weisen meister, *s.* 2, *b.* — die sieben Schwaben. Grimm *märchen nr.* 119; abenteuer der sieben Schwaben. Aurbacher *volksbüchl.* 193, *vgl.* II, 3, *c. hier hat die* sieben *erst in jüngerer zeit eine ursprüngliche neunzahl verdrängt* (*vgl.* Grimms *anm. und* Weinhold *a. a. o. s.* 7): neun Schwaben, liset man im bûch der alten ungeschehenen ding, wolten auch die welt erfaren. Kirchhof *wendunm.* 1, 318 *Österley* (1, 274);

neun Schwaben gingen über land
zu einer dornenhecken. *wunderh.* 2, 301 *Boxberger,*

hier umarbeitung eines alten meistergesanges, den Birlinger-Crecelius (2, *s.* 410) *mittheilen:*

neun Schwaben giengen über lant,
die kamen alle sant
in einen grunen walt *u. s. w.*

— sieben Schweizer:

's taget über's Schweizerland ini,
und 's sizet sieben Schweizer am Rhein.
Birlinger *volksthüml.* 2, 291, *nr.* 288.

γ) die sieben schläfer, *s.* siebenschläfer *und* siebenbrüdertag. — *ähnlich* die sieben faulen, *nd.* de sêben fûlen, *bez. der rathsarbeiter im Kalenbergischen, Quedlinburg u. a., s.* Schambach 188. *nd. korrespondenzbl.* 10, 94. 12, 29 (*die an ersterer stelle vorgeschlagene abenteuerliche erklärung ist natürlich ebenso undenkbar wie unnöthig*).

δ) auffällig sind folgende stellen, die vielleicht auf zusammenhang mit der bösen sieben (*s.* sieben, *f.* 4) *hindeuten:* mein herr fürchtet sich für keiner, und solte sie gar meister Hämmerlein gehecket haben, oder von allen Margarethen, deren sieben den teufel ausz der hölle gebannet, auszgebrütet sein. *kunst über alle künste s.* 39, 10 *Köhler, vgl. d. anm. s.* 224;

und hendt dich die siben weüber geriten,
und dich der besze feindt yber striten.
Birlinger *volksthüml.* 1, *s.* 202

(*'ein segen für bösze leüth zue gebrauchen', um* 1700).

ε) sehr häufig ist von sieben kindern *die rede; vgl.* 4, *d, η. so in der sage:* der drit hörtzog disz volcks (*der Langobarden*), Agilmundus genant, hat gefunden in einer lach oder pfütz .vij. kinder, die auff ein mal ein hûr ausz zogen unnd geboren hett. Franck *weltb.* 74ᵇ;

Adem döer hất sibo sẽ,
sibo sẽ hất Adem. Birlinger *volksthüml.* 2, 51.

als typische zahl sprichwörtlich, vgl.:

der sun ist lieber sibenstunt,
dem man spricht: mîn einec kint,
denn dâ der kinder sibeniu sint.
Heinzelin v. Konstanz 2, 260;

daz gwarest spruchwort daz ist daz:
einiger vatter füret bas
syben kinder durch einn gatter,
dann siben kinder einen vatter.
Heinr. Wittenweiler *ring* 20ᵃ, 31.

ζ) so besonders im märchen, wo die siebenzahl *auch auf thiere und fabelwesen angewandt wird:* der wolf und die sieben jungen geislein. Grimm *märchen nr.* 5; die sieben raben. ein mann hatte sieben söhne und immer noch kein töchterchen. 25; als es ganz dunkel geworden war, kamen die herren von dem häuslein, das waren die sieben zwerge. 53 (*Sneewittchen*); es war einmal ein armer korbmacher, der hatte mit seiner frau sieben jungen. Bechstein *märchenb.* 82;

doe ghinchi sitten met ghemake
met sinen wive vrauwe Haersenden
ende met sinen seven kindren. *Reinaert* 2122.

siebenzahl *der weiszen jungfern, s.* E. H. Meyer *mythol.* § 225.

η) sieben auf einen streich, *s.* 2, *e. auch hier scheint die* neun *ursprünglicher, vgl.:* ich will euch töd(e)ten wie die mucken, 9. in eym streich, wie jener schneyder. *Garg.* 254ᵃ.

b) bei gliedern, körpertheilen: ihr habt ein bös thier im bauch, einen lindwurm mit sieben mäulern. Hebel 2, 140; (*er*) liesz sich alle tage frisiren, sieben locken übereinander. 231. — *bildlich:* indem er nicht einmal sein weib meistern könne, die freilich sieben häute habe, wie ein Memminger zwiefel. Aurbacher *volksbüchl.* 1, 208.

c) sehr häufig bei zeitangaben. α) sieben stunden:

wer länger schlaft als siben stund,
verbringt sein leben wie ein hund. Eiselein 567.

β) sieben tage, *vgl.* 3, *a. b.* 6, *f:* nach den langen sieben tagen sol alles gestrafft und bezalt werden, die sieben tag werden nimmermehr kommen. Mathesius *Sar.* 11ᵃ; *mhd. auch* siben naht:

owi, gesentin unse trechtin,
under ûch sô rîchin,
hê worde etlicheme,
daz hê in sivin nachtin
virsmerze nine mochte. *Rother* 3873;

dô wart ein hôchgezît gemaht
unde ein hof, der siben naht
mit hôhen êren werte. *troj. krieg* 23218.

sieben tage *als trauerzeit, s.* Wölfflin *a. a. o. s.* 348 *f.*

γ) ganz besonders häufig ist eine frist von sieben jahren (*vgl.* 3, *c*): sieben jahr, sieben monat *etc. sette anni* (*settennio*), *sette mesi etc.* Kramer *dict.* 2, 804ᶜ; dhea uuehhûn avur in beilegim quhidim arfullant sibun iaar. *Isidor* 26, 15 *Hench;* ich habs vor sieben jaren gewusst, das huffnegel eisen sind. Luther 5, 141ᵃ; da blieb sie in dem hause sieben jahre . . . darauf zog der könig umher, an die sieben jahre lang, und suchte sie in allen steinklippen und felsenhöhlen. Grimm *märchen s.* 130 (*nr.* 31); die taube sprach zu ihr 'sieben jahr musz ich in die welt fortfliegen: alle sieben schritte aber will ich einen rothen blutstropfen und eine weisze feder fallen lassen.' 342 (*nr.* 88); der teufel sagte: 'willst du dich

bei mir vermiethen und mein knecht sein, so sollst du für dein lebtag genug haben; sieben jahre sollst du mir dienen, hernach bist du wieder frei.' 396 (*nr.* 100); du darfst in den nächsten sieben jahren dich nicht waschen . . . und kein vaterunser beten. 400; da gerieth der vater in zorn und liesz einen finstern thurn bauen, in den kein strahl von sonne oder mond fiel. als er fertig war, sprach er 'darin sollst du sieben jahre lang sitzen'. 682; nun musz ich wieder sieben jahre warten, bis ein anderer kommt, der mich erlösen kann. SCHAMBACH-MÜLLER *nieders. sagen s.* 89 *f.* (*nr.* 107, 3; *über* sieben jahre *als erlösungsfrist vgl.* WEINHOLD *a. a. o. s.* 45, *anm.* 1);

dicke wir vernomen hân,
daȝ sich erscheinet, daȝ ist wâr,
manec troum über siben jâr. *Reinhart* 88;
ich lebet ê mit ungemache
siben jâr ê ich iht sprâche
wider ir willen einec wort. *minnes. frühl.* 67, 4;
wî moghen daer wel seven jaer,
willen wi, wandelen onder die scade. *Reinaert* 3168;
hîrumme môste ik do leren denen umme zolt
seven jâr lank beide papen unde leien.
des dodes danz 1123 *Bäthcke;*
'feins liebchen, wir müssen von einander,
ich musz noch sieben jahre wandern'. —
'muszt du noch sieben jahre wandern,
so heirath ich mir keinen andern'.
und als nun die sieben jahr um waren,
sie meinte, ihr liebchen käme bald.
wunderhorn 1, 103 *Boxberger;*
sie dingt das mägdlein ein halbes jahr;
das mägdlein dient ihr sieben jahr. 123;
es war einmal ein junger knab,
der liebt sein schätzlein sieben jahr,
wohl sieben jahr und noch viel mehr. 2, 335.

vgl. auch E. H. MEYER *germ. myth. reg.*

δ) so häufig bei altersangaben, besonders im mittelalter typisch (*als grenze der kindesunschuld bez. anfang des verständigen alters*): sieben jahr alt, *et* siebenjärig, *septennis.* STIELER 2014; ein knabe von sieben jahren, *puer septem annorum.* STEINBACH 2, 587; schon über seine sieben jahr seyn, *haver già passato, avanzato l'età di sette anni, met. non esser più putto, gonzo, ferlingotto ò sempliciotto.* KRAMER *dict.* 2, 804^c; unde brechte och met ir iren libesten nesten frünt, der wasz nû söben yaer alt. *Griseldis* 15, 30 *Schröder;* und endlich bitte ich auch, das e. c. f. g. solche meine schrifft . . . nicht für lesterschrifft oder schmachbrieff deuten (*wollten*), denn ich, gott lob, uber meine sieben jar komen, schier auch ja so viel können sol, was ein lesterschrifft sey oder nicht. LUTHER 5, 266^a;

sist kiuscher, dann ein kint von siben jâren.
minnes. 2, 31^b *Hagen;*
mîn frouwe diu ist edler danne tûsent jâr
unde ist tumber dan bî siben jâren sî ein kindelîn.
NEIDHART VON REUENTAL 87, 34;
'heer coninc', sprach hi, 'u is nutte,
suldi immermeer ghenesen . . .,
eens wolfs lever van seven jaren'. *Reinaert* 5977.

d) ähnlich in räumlichen beziehungen (*vgl.* 3, *d*): *α) schon die offenb. Johannis kennt* sieben gemeinden (*in Kleinasien*): Johannes, den sieben gemeinen in Asia. 1, 4, *vgl. oben* 4, *c.* *ebenso heiszt eine deutsche sprachinsel in den venetianischen alpen* de siben comeün (*oder* de siben perge), *i sette comuni. cimbr. wb.* 230^b. *ähnlich* die sieben städte der Altmark, *wo auch sonst die* siebenzahl *eine rolle spielt* (7 kreise, flecken, ämter, klöster *u. s. w.*), *vgl.* LEDEBUR *in* AUFSESZ *anz.* 1 (1832), 293 (*ebenda auch die* sieben wunder *Jenas, die siebenmal* sieben kennzeichen *der stadt Rostock u. a.*). *der sagenhafte könig Bavo baut in Bavais einen tempel und mitten darin eine* siebenkantige säule *zu ehren der* sieben planeten, *von der aus* sieben thüren *des tempels,* sieben gassen *durch die stadt,* sieben thore *derselben und* sieben heerstraszen *bis ans ende der welt führen.* J. GRIMM *kl. schr.* 8, 497 *f.; Friesland zerfiel im* 10. *jahrh. in* sieben landstriche (*die* sieben seelande, *s. das., th.* 9, 2847) *mit* sieben landstraszen. 499. Siebensteinen, *eine steingruppe bei Dambeck* (*unweit Wismar*), *s.* BARTSCH *sagen aus Meklenburg* 1, *nr.* 500.

β) besonders häufig die sieben berge, *li sette monti, settimontio.* KRAMER *dict.* 2, 804^c; die sieben berge *im Hildesheimschen, s.* LEDEBUR *a. a. o.* (*in demselben sinne* die sieben brüder *bei Alfeld,* die sieben köpfe), *cimbr. s. α.* *ebenso die* sieben hügel *Roms* (*vgl.* 2, *g und* siebenhügelstadt), *Constantinopels u. a.:* von den sieben hügeln, welche Constantinopel später im 5. jahrhundert bedeckte, gehörten schon fünf zu der stadt, welche der kaiser damals schuf. HERTZBERG *gesch. des röm. kaiserreichs s.* 679.

γ) sehr oft haben solche bezeichnungen den werth von eigennamen und werden nicht selten zu zusammensetzungen verschmolzen, vgl. siebenbürgen, -gebirge, -bergen, -brunnen *u.* LEDEBUR *a. a. o. ferner* Sibentischholz, -wald, *ein städt. Augsburg. wald,* Sibenbrunnen, Sibenbrunnenfeld *eine gegend ebenda,* Sibenbrunnenbach, Sibenoichmad *bei Memmenhausen s.* BIRLINGER 387^a. *auch folgende bezeichnungen scheinen in solcher geltung zu stehen:* in sieben eck-steinen (*wachsen die und die pflanzen; der vorhergehende abschnitt ist überschrieben:* auf dem Riesen-gebürge). FLEMING *t. jäger* 6^b; in denen sieben gruben. 8^a (*ebenso*).

δ) sprichwörtlich sagt man er ist *oder* ich wollte, ich wäre über alle sieben berge (*gewöhnlicher blosz* über alle berge, *s.* berg 8, *th.* 1, 1505), *weit fort, nicht mehr zu erreichen:* aber der schindknecht ist wol schon über sieben berge aus. *Jucundiss.* 45, *im eigentlichen sinne im märchen:* und das mägdlein ging den ganzen tag und ging über sieben berge. BECHSTEIN *märchenb.* 110 (*Schneeweiszchen*);

frau königin! ihr seid die schönste hier,
aber Schneeweiszchen über den sieben bergen,
bei den sieben guten zwergen,
das ist noch tausendmal schöner als ihr! 112.

ε) ähnlich:

der eines toden hundes haut
twinget, daȝ sie pellen muȝ, . . .
des haut muȝ nach sime tode pellen,
und über siben acker schellen. *renner* 12415.

ebenso ist typisch sieben herren länder: e wüeschte ma, wie's keine me in sibe herre ländere git! EISELEIN 567; *ähnlich:*

wie schen der Neithart hatt ein weib.
auf erd kein hûpscher, und so minigclichen, so woll gestalt,
findet man nit in siben küngkreichen. *Neithart fuchs* 2153.

vgl.: ir dienten siben fürsten lant. *Biterolf* 2004.

s. ferner siebenmeilenstiefel.

ζ) mhd. als umschreibung für das grab (*bez. sarg*):

swer siech und arm ze Akers vert,
dem wirt vil lihte dâ beschert
ein hûs von siben vüeȝen. VRIDANC 163, 15;

vgl.: niwet mêr er (*Alexander*) behîlt,
allis des er ie beranc,
wene erden siben vôȝe lanc. LAMPRECHT *Alex.* 7276.

e) weitere redensarten: α) sieben schönen (*schönheiten*) *der frauen, s.* R. KÖHLER *Germ.* 11, 217—221:

ich sprach: zart junckfraw, mercket, wie
ich steh, zu schawen ewer schön . . .
der siben schön tragt jr ein kur,
die doch all siben traget jr.
da sprach die zart junckfraw zu mir:
seind denn der schön nit mehr denn siben?
wo habt jr das funden geschrieben?
ich sprach, ich hab bey meynen tagen
von siben schönen hören sagen.
sie sprach: der schön sind wol achtzehen.
H. SACHS 1, 507^b.

das typische der siebenzahl *zeigt sich besonders in scherzhaften verdrehungen wie:* dann sie hatte die vier schöne an statt der vier tugenden, ja der siben schöne wol vierzehen. *Garg.* 76^a;

sie hat der siben schon wol dreizehen. *fastn. sp.* 72, 6;
und wenn ich die warheit sol jehen,
hets der siebn schön wol dreyzehen. H. SACHS 2, 4, 29^c.

β) sieben sprünge, *name eines tanzes, s. nd. korrespondenzbl.* 13, 39 (*in Meklenb.*): ich weisz auch zu sagen, wie einem zu muth ist, wenn ihm der schweisz am kopf herunter rinnet, und zuletzt das hemd ärger davon tropfet, als einem baurenknecht bey denen sieben sprüngen wiederfähret. HEPPE *wohlred. jäger* 276^a. *vgl.* siebensprung *und* siebenhüppel. *in anderm sinne:*

drum nimm i a' junges frisch ding,
und mach halt mit ihr die sieben sprüng:
denn jugend ist g'sund, vosteht spasz und scherz,
und rammelt wie d' katzen im merz.
quelle (*des* 18. *jh.*) *bei* C. REGENHARDT *d. deutschen mundarten oberd. s.* 158.

f) oft steht die zahl sieben *ohne besondere bedeutung als typische zahl überhaupt, z. b.:* natûr trekt mêr dan seven perde. TUNNICIUS 795; ich hab' heut schon mehr geschwätzt als sieben weiber und drei professor. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 152. *so in vielen festgeprägten verbindungen, die zum gröszten theil schon aufgeführt sind, z. b.* sieben herren länder, über alle sieben berge, *s. d, δ. ε.* *so besonders auch in der überaus häufigen redeweise* sieben sachen, *habseligkeiten:* seine sieben sachen packen BORCHART[2] *nr.* 1093; nimm deine sieben sachen glei mit. ALBRECHT 212^b. *meist zu einem wort zusammengerückt, s.* siebensachen. *dafür auch bair.-obersächs.* (*in niederer rede-*

weise): siben zwe(t)schen SCHM. 2, 1184; ich habe deine sieben zwetschken zusammengepackt. ALBRECHT 212b; år håt sei̅ siebn zwetschger zsamm gepåckt. FROMMANN 6, 327, 438 (*fränk.*); båck daini siebn zweschb'n zåma, *schnüre dein bündel und nimm reiszaus.* CASTELLI 275. *hier haftet der zahl* sieben *deutlich der begriff des geringen, armseligen an. mit demselben nebensinne sagt man in Leipzig auch:* flechten sie sich ihre sieben haare. ALBRECHT 212b.

g) ebenso wol auch in folgenden im einzelnen nicht klaren redensarten: aber Belialn lobet er uber sieben schellen, unnd saget, er were als ein geschwinder jurist wol werth, dasz er eine güldene ketten unnd rohten rock trüge. AYRER *hist. proc.* 297;

> *das muncket weib spricht:*
> ja, kombt mein volle saw zu nacht,
> ich werd die sieben wort jm sagen.
> H. SACHS 4, 3, 36a;
>
> Aprillenkalb mit deinen sieben stanga,
> 's jahr will de wieder fanga.
> BIRLINGER *volksthüml.* 2, *s.* 93.

8) *zusammenfassend läszt sich etwa folgendes feststellen:*

a) als bloszer zahlbegriff hat sieben *bald den nebensinn des kleinen, armseligen, so deutlich in* sieben sachen (*s.* 7, *f und* siebensachen) *und den synonymen, bald dagegen den werth einer steigerung. dies ist in der regel der fall in zusammensetzungen, s.* siebenschön, siebenseltsam, siebendick, siebenbös.

b) aber auch hier hat es zumeist einen abgünstigen nebensinn und wird mit vorliebe zu schimpfwörtern gebraucht, s. (*auszer* siebenbös, -dick) siebenketzer, siebensortenflegel, -lump, Siebenwurst. *nach einer andern richtung ist der begriff gewendet in* siebengescheid, siebensinnig, siebenkünstler, *s. diese.*

c) überhaupt ist sieben *nicht nur die heilige, sondern auch die böse zahl. dies mag in einigen fällen seine besondern concreten gründe haben, so z. b.* sieben *als 'lüge', s.* 6, *b, als galgenzahl, s.* 6, *h,* sieben teufel, *s.* 4, *b,* sieben todsünden, *s.* 5, *d. aber die anrüchigkeit der* sieben *ist offenbar viel älter, denn schon in Babylon gelten der* 7. *und entsprechend der* 14., 21., 28. *und* 19. ($7\times7=49-30=19$) *monatstag als böse tage, an denen man verschiedenes nicht thun und nicht essen darf, s.* JENSEN *zeitschr. f. d. wortf.* 1, 153. *es besteht augenscheinlich zwischen dieser auffassung und der heiligkeit der* siebenzahl *ein uralter, ursprünglicher und wesentlicher zusammenhang, vgl. darüber* sieben, *f.*, 4 *und beil. zur allgem. zeitung* 1900, *nr.* 257.

SIEBEN, *n. siebenzahl, gesammtheit von sieben, seltene substantivierung* (*anstatt des gewöhnlichen fem., s. unten*): es ist alter wahn, gedicht, weisheit, geheimnisz, religion gewesen, die kleine welt, die menschheit sei durch das vollkommene sieben! gemessen, gewogen, geformt, gebildet und wie im koncert aus der ganzen natur siebenfach harmonisch zusammengeklungen. HERDER 6, 315 *Suphan;* betrachte allein dies unvergleichliche sieben' dies göttliche seelenvolle menschenantlitz! 321; das erste buchstabenbild also . . . war — das verkürzte sinnbild der figur des heiligen sieben. 340; es war das klingende sieben! die tönende leier des weltalls. 342.

SIEBEN, *f., das zahlwort* sieben *in substantivischer function:* siben (die) *septem* MAALER 372a; sieben (die) *numerus septenarius* STEINBACH 2, 587; *zuweilen auch in der form* siebene, *s. die belege* (*schweiz.* sìbni HUNZIKER 240).

1) *eine gesammtheit von sieben dingen, so nicht oft:*

> da senkt des himmels wagen
> der sterne heil'ge sieben. PLATEN 81a (*ghas.* 90).

so auch: jeder kennet das bild der sieben am menschen. HERDER 6, 315 *Suphan, vgl.* sieben, *n. aber auch das siebente glied einer reihe* (*kann auch zu* 2 *bezogen werden*): dieser (*der siebente*) incidentpunkt endigte das protocoll des rechtsfreundes, so dasz mit der sieben diese punktation abgeschlossen ward. HIPPEL 9, 65; *in scherzhaftem wortspiel mit der bedeutung* 4: und so ward auch diese punktation mit der bösen sieben beschlossen. 67. *s. ferner* KLOPSTOCK *unter* 4, *b.*

2) *der zahlbegriff und das zahlzeichen, die ziffer* sieben; eine sieben schreiben, die sieben ist undeutlich *u. ähnl.; schweiz.* sìbni HUNZIKER 240: die himmlische wolkenwelt, wo drei und sieben sich eins fühlen und mit neunen und fünfen in ungebundener seligkeit durcheinander taumeln. RIC. HUCH *Haduvig im kreuzg.* 112;

> da kam ein schuster und sagte: der kopf
> der nummer drei, der sähe
> wie eine kleine sieben aus,
> die auf einem halbmond stehe.
> die sieben sei aber die mystische zahl
> der alten Pythagoräer. H. HEINE 1, 291 *f. Elster.*

3) die siebene in karten, *le selte di carte.* die hertz-, rauten- etc. siebene. KRAMER *dict.* 2, 805a; siebene, die, *in charta lusoria dicitur hebdomas.* STIELER 2015; eine siebene in dem charten-spiel, *hebdomas in foliis chartae lusoriae.* FRISCH 2, 274a; da (*auf den würfeln*) machen sie drii oder sibene, da bassen (*paschen*), da das und das ein (*wol namen von spielen*). KEISERSBERG *tractat von kaufl.* 103b, *s.* ALW. SCHULTZ *d. leben im* 14. *und* 15. *jahrh. s.* 514;

> spielst du lombre und primero
> und piquet, müssen die trümpfe,
> und die kön'ge, und die sieben,
> alle as dir werden flüchtig.
> TIECK *don Quixote*[5] 2, 425 (10, 5).

4) *ungemein häufig ist die redensart* eine böse sieben (SIMROCK *sprichw.* 9516) *zur bezeichnung eines bösen, unumgänglichen weibes:* das weib ist eine böse siebene, *de malâ muliere. mala merx haec mulier, et callida est.* STIELER 2015.

a) sie ist schon im 16. *jahrh. nachzuweisen* (*nicht erst* 1664 *oder* 1662, *s.* KLUGE *und* JOHN MEIER *beilage zur allgem. zeitung* 1899, *nr.* 65. 92): wider die böse sieben ins teufels karnöffelspiel, *titel einer schrift von* CYR. SPANGENBERG *vom jahre* 1561 (*s.* GÖDEKE *grundr.*[2] 2, 480, *schon bei* BORCHART *angezogen, s. unten*); worümb ich aber jm den titel geben, wider die böse sieben, .. wird der gutbertzige leser zuvernemen haben... dieweil es dan der teufel, der im karnöffel spiel sieben heisset, so arg kaum machen kan, als die sieben buben, wider derer gotteslesterung, lügen, calumnien und falsche lere, ich in folgendem buch geschrieben, habe ich sie nach jhres vatern des ersten lügeners, und mörders namen, auch die böse sieben nennen wollen. *vorr.* 3a. 4b; ist denn deine fraw so eine böse siebene, und eine solche böse wettermacherin? OLORINUS VARISCUS *ethogr. mundi* (1614) 2, 8; die böse sieben, von welcher heute zu tag die unglückseligen männer grausamlich geplaget werden (*titel*) *von* BALTH. KINDERMANN (*Zeitz* 1662), *s.* GÖDEKE *grundr.*[2] 3, 90 *f.;* das poetische frauenzimmer, oder böse sieben. *erste satyra in* RACHELS *x. satyr. ged. Freyburg, im hopffen-sack s.* 5 (*zuerst erschienen* 1664), *vgl.:* zumahlen aus demselben (*dem 'poetischen frauenzimmer'*) vor kurtzer zeit Joachimus Rachelius, in seinem satyrischen geticht, (die böse sieben genannt,) das vornemste geborget. BRANDT *bericht vom leben Taubmanns* (1675) *s.* 19; probe einer bösen sieben, woran weder schroot noch korn, (*i. e.* gemüthe noch geblüthe) gut. RACHEL *s.* 136 (*überschrift*); ich bin mit einem weibe an beseligungsstatt gequälet gewesen, von welchem ich wohl hab glauben können, dasz sie ausz der rippen ohne zuthuung eines quentlein fleisches gemachet gewesen: weil ihr hartnäckichtes widerwilliges thun und vorsetzlich eigenhirniges lassen solches mehr als zu viel bezeuget, sie wär eine von den bösen sieben, ob die sechse noch leben, weisz ich nicht. *kunst über alle künste* (*bearb. von Shakespeare's the taming of the shrew aus dem j.* 1672) *s.* 6, 4 *Köhler;* die entlarvte böse sibene. *titel einer schrift vom jahre* 1723; und so ward mir allemal von ihr begegnet, so offt mich mein gutes und ehrliches hertz verleitete, dieser bösen sieben mit gröszter liebe und sanfftmuth .. einige vorstellung zu thun. *ehe eines mannes* (1735) 251; die höflichkeit des mannes gegen seine frau, diese böse sieben. *Pierot* (1742) 1, 347; und obschon eine böse sieben des besten mannes los sein mag. *der aufgebrachte ehemann* (1753) *s.* 155; und wer ist schuld, als jene böse sieben (*Fortuna*), die mir stärke und tapferkeit verlieh, mich aber dafür so wie eine gestutzte weide hat behauen lassen. TIECK 3, 15; ein glück war's, dasz meine böse sieben gestorben. ARNIM 10, 287; aber der rathsherr hatte einen feurigen drachen im haus, und das war sein weib. eine so böse sieben, als nur immer eine einen armen ehmann geplagt. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 122;

> da lernt' ich schon an meiner bösen sieben,
> es sey das alte sprichwort wahr:
> wer weibern traut, hat in den wind geschrieben.
> MICH. KONGEHL (*gest.* 1710), *der unschuldig-beschuldigten Innocentia unschuld s.* 7;
>
> seht mir doch mein holdes kind!
> keine bitterböse sieben
> würd' ihr mütterchen so lieben.
> BÜRGER 58a (*muttertändelei*);
>
> o sie hat arge tück' in ihrem zorn.
> sie war 'ne böse sieben in der schule,
> und ist entsetzlich wild, obschon so klein.
> *Shakesp. sommernachtstraum* 3, 2.

b) so auch:

> die böse sieben
> hypochondrie. GÖCKINGK 1, 201.

mit einer art wortspiel von einer wirklichen hebdomade:

> sechs der bezeichnungen haben die Aethiopier für jeden laut; die Franzosen für's e (fabelhaft scheint's, und ist wahr) zweymal die böse sieben! KLOPSTOCK 7, 355.

auch name eines baches, der durch Eisleben flieszt und früher meist Willerbach *oder* Wildeflutgraben *hiesz, in mundartlicher form* bise sewwene, *s.* JECHT 103^b *f.*

c) die erklärung dieser ausdrucksweise hat man auf verschiedenen wegen gesucht, vgl. WANDER 4, 553, 21.

α) ganz abzuweisen ist der von K. RÖDEL *bei* FROMMANN 3, 357 *vorgeschlagene und von* ANDRESEN *volksetym.*[4] 177 *f. aufgenommene versuch,* sieben *aus einer art volksetymologischen miszverständnisses für* sima, siemann (s. [illegible]) *zu erklären, da weder lautlicher zusammenfall beider wörter denkbar ist noch die älteren belege irgendwie sich damit vereinigen lassen.*

β) EISELEIN 567 *erklärt:* ein' böse siben, — eine aus der sibenten bitte ('sondern erlöse uns von dem ubel' *Matth.* 6. 13); *das sprichwort* sie ist aus der siebenten bitte *hat auch* SIMROCK 9517; *doch ist schwer einzusehen, wie daraus die verwendung des einfachen zahlworts herzuleiten wäre (s. auch* PAUL *d. wb.* 418^a).

γ) WEIGAND 2, 708 *denkt an die* sieben todsünden (*s.* sieben III, 5, *d*); *dasz diese scherzhaft auf menschen angewandt werden können, ist jedenfalls durch den dort beigebrachten beleg gesichert.*

δ) damit hängt ein anderes zusammen: in RACHELS *erster sat. bezeichnet die* böse sieben *eine wirkliche mehrheit, nämlich sieben classen böser weiber, denen dann als achte die durch die biene versinnbildlichten guten entgegengestellt werden, beides nach dem vorbilde des Simonides von Amorgos, vgl.* BORCHART[2] *nr.* 1091 *und* KLUGE *beilage zur allgemeinen zeitung* 1899, *nr.* 65. *wenn letzterer in dieser stelle überhaupt den ursprung der redensart sieht, so ist das natürlich irrig. immerhin aber könnte man mit* KÖHLER *kunst über alle künste s.* 214 *in dem plur. das ursprüngliche sehen, daher im sing.* eine von den bösen sieben. *denn auch bei* SPANGENBERG *ist mit der* bösen sieben *eine mehrzahl gemeint (zwar nicht von weibern, sondern von schriften und autoren. ähnlich noch bei* GEORG WESENIGK *in seiner schrift:* das spiel-süchtige, sieben-fächtige polysigma der bösen spielsieben, in sich begreiffende die spiel-schande, spiel-sünde, spiel-schertz, spiel-schäden, spiel-straffen, spiel-schläge, spielsprüche. *Dresden* 1702). — *wenn in neuerer zeit* böse sieben *als mehrzahl gebraucht wird, so wird freilich der spezielle zahlbegriff dabei nicht mehr empfunden:* die Musen sind keine bösen sieben, sondern eben so gefällige als keusche mädchen. KRETSCHMANN 5, 379; werfen sie mich mit den bösen sieben nicht in eine verdammnisz, mamsell Jettchen! ich habe gewisz und wahrhaftig ein gutes gemüth. GOTTER *schausp.* 296.

ε) die richtige erklärung deutet vermuthlich die schrift von SPANGENBERG *an. beim karnöffelspiel, einem im* 15.—16. *jahrh. sehr beliebten und sehr oft zu satirischen zwecken bildlich verwendeten kartenspiel mit* 48 *karten, deren jede neben der zahl ein bild trug, war die* sieben *der* teufel, *zugleich freikarte und die einzige karte, die vom karnöffel nicht gestochen wurde, s. theil* 5, 220 *f.* JOH. VOIGT *in* RAUMERS *histor. taschenb.* 9 (1838), 402—7. ALW. SCHULTZ *d. leben im* 14. *u.* 15. *jh. s.* 175. 514—6. *von hier aus konnte sich dann ohne weiteres der ausdruck* die (böse) sieben *als euphemistische bezeichnung des teufels ergeben, wenn sie nicht bereits vom spiel selbst vorausgesetzt wird. in diesem falle läge es am nächsten, den teufel gewissermaszen als die sieben todsünden in einer person zu fassen. doch ist diese vorstellung wahrscheinlich älter; auch scheinen sonst noch unbekannte traditionen hineinzuspielen; endlich sei daran erinnert, dasz* sieben *überhaupt als unglückszahl gilt* (ADELUNG), *s.* JOHN MEIER *beil. zur allgem. zeit.* 1899, *nr.* 131, *sowie* 1900, *nr.* 257.

ζ) die übertragung auf ein böses weib lag dann sehr nahe, wie auch alter satan, teufel (*s. das.* 19, *d, th.* 11, 276), satansdrache *u. a. bei dieser ableitung folgt die anwendung auf eine einzelne person ohne weiteres, wie sie bereits bei* OLORINUS VARISCUS (1609) *vorliegt (hier offenbar im sinne von 'hexe'), und augenscheinlich nicht als neuerung. auch bei* RACHEL *kommt sie neben der pluralischen bedeutung vor, allerdings erst in dem später hinzugefügten (apokryphen?) 'verkehrten weiber-lob' (vgl. oben b):*

> disz ist die probe nun von einer bösen sieben,
> wie sie auff der capell der laster abgetrieben. *s.* 139.

merkwürdig ist allerdings, dasz zuweilen auch von sieben bösen weibern die rede ist, s. sieben III, 7, *a, δ.*

d) selten wird sieben *allein im gleichen sinne gesagt, so schweiz.* sibni *als scheltwort für ein weib.* HUNZIKER 240; der vater ist ein pedant, die mutter eine sieben, gegen die Hiobs geduld noch viel eher zu kurz gekommen wäre. LEISEWITZ *in* HERRIGS *archiv* 31, *s.* 404 (*brief vom* 6. *sept.* 1781). — *im ostfries.* 't is 'n malle söfen, *ein verrückter, verdrehter mensch* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 254^a. — *eine nachbildung der* bösen sieben *ist die* gute sieben *wunderh.* 2, 335 *überschr.*

5) nummer sieben *ist eine euphemistische umschreibung*

a) für den galgen, vgl. sieben III, 6, *h:* folge du nur meinem rath, ich will dir schon den weg zeigen, die taschen eines albernen schafskopfs zu leeren, ohne im geringsten in gefahr vor der groszen nummer sieben zu kommen. 'die grosze nummer sieben? rief Patridge; mein sagen sie mir doch, ich bitte sie, mein herr, was ist das für ein ding?' je nun, mein herr, sagte der fremde, das ist ein kunstwort, das den galgen bedeutet; denn so wie die spieler in ihrer sittlichkeit nicht sehr unterschieden sind, so kommen sie auch in ihrer sprache sehr miteinander überein. *Tom Jones* (*Nürnb.* 1780) 2, 358 (*buch* 8, *cap.* 12).

b) für das gefängnis (vielleicht aus a abgeblaszt, vgl. auch nummer sicher): wenn man mit einander aus numero sieben fort will, so nimmt man's nicht so streng mit dem glauben. KURZ *sonnenwirth* 305.

6) die sieben *als schiffsname:*

> hier die fregatte, bauschig rings von weiszen,
> halbvollen segeln, kämpfend mit den winden —
> o gott, ihr name mahnt an alte sünden! —
> 'die sieben' heiszt sie! mag kein strick ihr reiszen!
> FREILIGRATH[5] 3, 100 (*flottenträume* 3).

7) *wortspielend sagt man zuweilen* (bei) meiner sieben *für* (bei) meiner sechs, *vgl.* sechs, *f.,* 2, *th.* 9, 2780 *f.:* bey meiner sieben! *per le mie sette! specie di giuramento burlesco.* KRAMER *dict.* 2, 804^a; *schles.* meiner sieben! FROMMANN 5, 91; *nd.* min säwen WOESTE 235^b, *vgl.* ANDRESEN *volksetymol.*[4] 279, *anm.* 5.

8) *ganz singulär ist die wendung:* dieser umstand konnte indesz . . . der cousine keinen abbruch an ihrer fräulichen ehre thun; vielmehr hatte der rechtsfreund quaestionis die sache so in die sieben geleitet, dasz cousine . . . vom gewissensrath als fräulein proclamirt . . . wurde. HIPPEL 8, 88.

SIEBEN *für* siebente, *s. das. (besonders einleitung und* 4, *c).*

SIEBENARMIG, *adj.; gewöhnlich vom Nil:*

> die götter des siebenarmigen stromes.
> KLOPSTOCK 2, 155, *vgl. s.* 258;
> wo der siebenarmige Nil sich mündet. PLATEN 333^a.

siebenarmiger leuchter *im israelit. tempel, s.* 2 *Mos.* 25, 31—40 (37, 17—24) *und* sieben III, 3, *f.*

SIEBENAUGE, *n. als thierbezeichnung (lamprete), s.* CAMPE.

SIEBENÄUGICHT, *adj.:*

> aber selbst auf des lebens
> tosendem meere; selbst im bauche
> des felsengrabs sang ich
> Jehovah, dich! . . .
> siebenäugigter allgeist, dich! SCHUBART (1787) 1, 3.

SIEBENBAUM, *m. juniperus sabina* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN, *vgl.* sabenbaum (*th.* 8, 1592), sebenbaum (*th.* 9, 2772), sevenbaum (*sp.* 707 *f.*), *mnd.* seven-, sovenbôm SCHILLER-LÜBBEN 4, 201^b; siebenbaum, *sabina* COMENIUS *sprachenth.* 137; sattel-, sävenoder siebenbaum STIELER 115;

> an epheu, sieben-baum, wacholder und an fichten
> vermag der strenge frost nichts auszurichten.
> BROCKES 1, 401;
> taxus, sieben-baum und fichten
> wird ihr laub auch nicht geraubt. 7, 578.

SIEBENBEMANNT, *adj.:* die wahl dieses sprechers war es, die das siebenbemannte schifflein fast hätte stranden lassen. KELLER 6, 307.

SIEBENBERGEN, *n. als ortsname, s.* AUFSESZ *anzeiger* 1 (1832), 293 *f., vgl.* sieben III, 7, *d, β und* siebenbürgen.

SIEBENBERGICHT, *adj.,* sieben-hügelicht, *sette-montano, setti-colle,* die siebenbergichte stadt, *la città setti-colle cioè Roma.* KRAMER *dict.* 2, 804^a.

SIEBENBLATT, *n. pflanze mit sieben blättern, siebenfingerkraut, ahd.* sibenblat, *heptaphyllon* GRAFF 3, 249, sibunblat DIEF. *gl.* 274^b; *mhd.* siben-, siebenbletter, *eptasilon* (15. *jahrh.*) DIEF.-WÜLCKER 854. *dazu* sieben-blätterig, ein kraut, *heptaphyllon* FRISCH 2, 274^a, *bei* CAMPE *auch* siebenblattig, *adj.*

SIEBENBLUME, *f. eine südafrikanische blume mit siebenfach getheiltem kelch, sieben staubfäden u. s. w. (septas), s.* CAMPE.

SIEBENBÖS, *adj., scherzhaft als name* frau Margarethe Siebenbös. WANDER 4, 554, *vgl.* (böse) sieben, *f.,* 4.

SIEBENBRÜDERTAG, *m., der* 10. *juli* SCHERZ-OBERLIN 1496, *vgl.* siebenschläfer: am 'siebenbrüdertag' (10. juli) zieht der

drak im lande umher, daher wird alles geschirr an diesem tage sorgfältig ins haus gebracht. wenns siebenbrüdertag regnet, so regnets sieben wochen. BARTSCH *sagen aus Mcklenb.* 2, *s.* 294, *s. auch* WANDER 4, 554. *dafür auch* sieben brüder: ist siebenbrüder ein regentag, so regnet's noch sieben wochen danach. siebenbrüder regen bringt weder nutzen noch segen. *ebenda.*

SIEBENBRUNN(EN), *als ortsname, in älterer form* die süben borne (*lat.* septem fontes) *u. ähnl., s.* AUFSESZ *anz.* 1 (1832), 294. FÖRSTEMANN *namenb.*[2] 2, 1328; *vgl.:* BerSaba, heisst auf deudsch, schwerbrun oder eidbrun, möcht auch wol siebenbrun heissen. LUTHER *randbem. zu* 1 *Mose* 21, 31 (*bibelübers.* 7, 480 *Bindseil*). *die erklärung* siebenbrunn *ist richtig nach* NÖLDEKE, *zeitschr. f. d. wortforschung* 1, 161.

SIEBENBÜRGEN, *n., name des bekannten landes südöstlich von Ungarn, das in den jahren* 1141—1211 *von deutschen einwandrern, zumeist mittel-(Mosel-)fränkischer herkunft, den sogen.* Siebenbürger Sachsen, *besiedelt wurde, s.* BREMER *in* PAULS *grundr.*[2] 3, 911 *f., woselbst weitere litteratur angegeben ist. der name findet sich schon mhd. als* Sibenbürge(n) LEXER *handwb.* 2, 899:

nu was ouch meister Clinsor
geladen an die selben for
von Sibenburge uz Ungerlant. *Elisabeth* 203;
in Sibenwürgen er geruocht
tzu varn und durch Ungarlant. SUCHENWIRT 14, 308.

nhd. Sibenbürgen (die) *septem castra* MAALER 372[d]; Siebenbürgen, *n. la Transilvanie* HULSIUS 297[b]; *Trans(s)ilvania* KRAMER *dict.* 2, 804[c]; Siebenbürgen, das land und fürstentum an Ungarn, *Transylvania,* von den sieben vornehmsten burgen und städten die darinnen sind, weil vor alters burg eine stadt hiesz. FRISCH 2, 274[a]; sieben stett die man nennt zu den siben bürgen ligen in Ungern zuring umbhär. KEISERSBERG *bei* SCHM. 1, 276 (*daselbst auch lat.* Hermansdorf in VII castris *aus dem* 14. *jahrh. belegt*); der ain sagt im was von Frankreich, der ander user dem Niderlandt, der drit user Ungern und Sibenbürgen. *Zimm. chron.*[2] 3. 410, 8 *Barack;* unter den gemeinen Ungarischen pferden, hält man die, welche aus den bergstädten und Siebenbürgen gebracht sind, für die nützlichsten. HOHBERG 2, 121[b]; in Siebenbürgen ist kein zaunstecken, der nicht Friedrich I. einen thaler gekostet hat. *qu. bei* WANDER 4, 554. *dazu* Siebenbürger, *m. und adj.* (*vgl.* ANDRESEN *sprachgebr.*[6] *s.* 103 *f.*): Sibenbürger, *Jazyges* DASYPOD.; *Getae, Jazyges, Septem castrenses* MAALER 372[d]; Siebenbürger, *m. un Transilvain* HULSIUS 297[b]; *Trassilvano* KRAMER *a. a. o.; Transsylvanus* FRISCH 2, 274[b]. *ferner* Siebenbürgisch, *adj. de Transilvanie* HULSIUS 297[b]; *Transsylvanus* FRISCH 2, 274[b]; Siebenbürgische weine *s.* JACOBSSON 7, 346[b]. — *die so naheliegende erklärung als* 'sieben burgen (*städte*)', *wie sie bereits in den alten belegen zu tage tritt, ist doch wol erst durch volksetymologie hineingekommen; denn wahrscheinlich eignet der name ursprünglich der stadt* Sibinburg, *dem heutigen Hermannstadt, die dadurch als* '*stadt am* (*flusse*) *Cibin' bezeichnet werden sollte, und ist erst von da aus auf das land übertragen, vgl.* ANDRESEN *volksetymol.*[4] 125. *die irrige gleichsetzung mit der lat. benennung* Transsilvania *scheint den anlasz zur erfindung einer nirgends belegten präpos.* siben '*jenseits*' (*z. b.* FROMMANN 7, 445) *gegeben zu haben, vgl. auch* sieben II, 4, *c*, *α*.

SIEBENDE, *s.* siebente.

SIEBENDICK, *adj., schweizer.* sibetik *als scheltwort für einen dicken mann.* HUNZIKER 240.

SIEBENDIG, *s.* siebente (*einl.*).

SIEBENECK, *n. figur oder körper mit sieben ecken, heptagonum* ADELUNG, *hettagono, settangolo* KRAMER *dict.* 2, 804[c]; *vgl.* EGGERS 1, 1185: die sibeneck will jch zweyerley weysz zůsamen setzen. DÜRER *messung* F 2[b]; item so man die siben eck mit den seyten nach einander an einander setzt, als das aussen zwey, unnd innen ein eck für schiessen, so gehn sie in eim cirkel herumm, schliessen aber nit. *ebenda;* ein sieben-eck (*zu machen*). FLEMING *t. jäger* 46[a]. *als ein festungswerk* JACOBSSON 7, 155[a]. (*als eigenname* kaufmann Melchior Siebeneck von Mannheim, *Frankf. journ.* 1868, *nr.* 241, 1. *beilage, s.* 2.)

SIEBENECKIG, *adj. septangolus, heptagonus* FRISCH 2, 274[b]; *auch* sieben-eckicht, *adj. settangolare, settangolo, hettagono.* KRAMER *dict.* 2, 804[c].

SIEBENEIMERICHT, *adj. di sette mastelli, dove capono sette mastelli.* KRAMER *dict.* 2, 805[a].

SIEB(E)NEN, *verb., hochdeutsche, jetzt veraltete ableitung zu* sieben. WEIGAND 2, 708.

1) *zu sieben machen, mhd.* sibenen LEXER *handwb.* 2, 899:

sich wolte ein ses gesibent hân.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 80, 3.

besonders im part. gesiebent, *s. th.* 4, 1, 4106: gesiebnet, *septenarius.* die gesiebnete zahl, *numerus septenarius.* STEINBACH 2, 587. *schon ahd.* gesibenôt *siebenfach, in* sieben *getheilt* GRAFF 6, 69: nah siben tagen dero uuechun chumet der ahtodo. daz ist dies iudicii, der nah disen gesibenôten uuerltzîten chumet. NOTKER *ps.* 6, 1. *ähnlich:*

und haube des sturms, und schienen am bein, und ein herz
von gesiebenter stierhaut (*θυμοὺς ἑπταβοείους*).
VOSS *Arist.* 3, 171 (*frösche* 1016).

2) *nhd.* siebenen, *e meglio* be-siebenen, [*term. giuridic.*] *confermare, ratificare, it. convincere con sette testimoni.* ein testament, einen contract *etc.* besiebenen. einen [vor gericht] besiebenen ò übersiebenen. KRAMER *dict.* 2, 805[b]; siebenen, gesiebenet, *propr. numerare per septena. sed* besiebnen, *et* einen übersiebenen, *in jure dicitur coram septem testibus de confessione interrogare, aut per septem testes juratos maleficium probatum reddere.* STIELER 2015; *gewöhnlich* besieb(e)nen, *s. theil* 1, 1621 *und* SCHOTTEL 624[a]. STEINBACH *a. a. o.,* FRISCH 2, 274[a] *und* CAMPE *kennen es nur aus ältern quellen.*

SIEBENER, SIEBNER, *m. zahl von* sieben, *ein aus* sieben *bestehendes ganze, hebdomade; substantivbildung zu* sieben, *vgl.* WEIGAND 2, 708, *mhd.* sibener LEXER *handwb.* 2, 899.

1) *die zahl* sieben *oder das zahlzeichen dafür* (*beim rechnen*) ADELUNG, *bair.* sibme' SCHM. 2, 209, *tirol.* si'mer SCHÖPF 672, *kärnt.* sibmar LEXER 232.

2) *eine alte österreichische silbermünze im werthe von sieben kreuzern.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 155[b]. 7, 346[b]; nach dem die kayserlichen zwey-groschen stück, oder sechs-kreuzer, auf 7 kreuzer erhöhet worden, nennt man sie siebner, wie die 15 kreuzer-stück siebenzehner. [?] FRISCH 2, 274[a]. — *münze von* 7 *pfennigen oder* 2 (*damaligen*) *kreuzern, seit etwa* 1506. SCHM. *a. a. o.* SCHÖPF 672; *jetzt noch* simmerzettel *kleine banknote, ebenda.*

3) *mitglied einer aus* sieben *personen bestehenden behörde, eines collegiums von* sieben. ADELUNG: siebener, *m. septem-viro, uno de' sette savi, it. di sette consiglieri.* KRAMER *dict.* 2, 805[a]. *insbesondere*

a) *als übersetzung des lat.* septemvir: sibner, der siben oberer einer zů Rom, *septemvir.* MAALER 372[d]; siebener, der, *propr. septemvir.* STIELER 2015.

b) '*einer der gewöhnlich in der zahl* sieben *aufgestellten geschwornen sachverständigen in bau-, flur-, grenz- u. s. w. besichtigungsgegenständen einer gemeinde*'. SCHM. 2, 209 (*als fränkisch*): die gemeind-sibner eines orts versteinen und marken die güter ab. *Würzb. verordn. v.* 1753 *s. ebenda;* siebener, . . . *et agrimensores, alias* marksteinsetzer. STIELER 2015; siebner, *agrimensores, septemviri,* zum gränzstein setzen verordnete leute in Franken, als zu Windsheim in der reichs-stadt u. in derselbigen gegend im Bayreutischen fürstentum, in der hauptmannschafft Neustadt an der Aisch und Hoheneck. FRISCH 2, 274[a]; *feldmesser, grenzscheider oder untergänger* ADELUNG; und war derselbig darzu der sibener und innern raths einer. GÖTZ V. BERL. 212, *dazu d. anm.:* also werden in Francken an dem Mayn herum diejenige genennet, welche die steine auf dem feld setzen. — *dazu* siebner-amt, *n.,* zu Windsheim, vier aus dem rath, drey aus der bürgerschafft, bemerken die landstrassen, äcker, wiesen, weinberge etc. mit steinen, müssen verschwiegen seyn, und ir thun geheim halten. FRISCH *a. a. o.* ADELUNG. (*auch das amt eines* siebeners CAMPE.) *vgl.* ARNOLD *deutsche freistädte* 2, 386. *ferner* siebnerei, *f., ein solches collegium, z. b. in Neustadt an der Aisch* (1745) SCHM. 2, 209; siebnergang, *m., die jährliche besichtigung sämmtlicher marken einer flur durch die* siebner. *ebenda.*

c) *mitglied eines mit* sieben (*geschwornen*) *besetzten gerichts, das* siebnergericht *heiszt.* ADELUNG; *so schon mhd.* die sibener *in einer urk. v.* 1335, *s.* LEXER *handwb.* 2, 899; *in jure* siebener *quoque dicuntur sacramentales jurati, it. septem electi judices* bey dem freyschieszen. STIELER 2015; das siebner-gericht, *judicium septemvirorum* FRISCH 2, 274[a] (*aus einer Straszburger polizeiordn. v.* 1621). *dazu:* siebner-gerichts-knecht, *apparitor et lictor judicii septemviralis. ebenda.* ADELUNG *nennt ihn blosz* siebnerknecht, *dagegen bemerkt* FRISCH *a. a. o.* (*aus derselben quelle*) *zu diesem:* thurn-hüter, bettelvogt, allmusen- und siebner-knecht, müssen auf die bettler mit ach-

tung geben. — *vgl. auch* 'sibener, die, *in Füszen die 7 richtereide bei executionen*'. Birlinger 387ᵃ.

d) sibner, *species eorum, qui contra reos criminum ad probandum adhibentur.* Scherz-Oberlin 1497: deszgl. sol den sybnern, wann man ihrer beduirfftig, ihr malzeit gegeben werden. *ebenda. septem testes in judicio septemvirali adhibiti. ebenda.*

4) *schweiz.* sìbner, *der im jahre* sieben (1807?) *geborne.* Hunziker 240.

5) *nach* Campe *auch für die* siebenblume.

6) *unklar ist:* siebend, o. *septiesme.* siebener, *idem* Hulsius 297ᵇ.

7) *würzburg.* sibner, *s.* sieber 1.

SIEB(E)NERAMT, -EI, -GANG, *s.* sieb(e)ner 3, *b.*

SIEB(E)NERGERICHT, -KNECHT, *s.* sieb(e)ner 3, *c.*

SIEBENERLEI, *adj. von sieben verschiedenen arten* Adelung, *vgl.* Weigand 2, 708 *und* siebenförmig. *so schon mhd.:*

> o werdigir ritter sich nu daz an,
> er du des stritis beginnest,
> daz du wol sibinerlei must han
> dar mede du den strit gewinnest:
> gotis forchte, rechte sache . . .
> daz sibinde gehorsam und eintrechtikeid.
> *ritterspiegel* 2403.

(*hier also gleichbedeutend mit* sibeniu.) *älter mit unflectierter form des zahlworts:* nu vinden wir, dc unser herre der himelsche arzât hat gehailet süben layge sachen. Grieshaber *pred.* 1, 115;

> durch waz wolde got uf der erden
> von der zarten geboren werden,
> ich meine von Marien der maget? . . .
> rechte durch sebenlei sache.
> Brun v. Schonebeck 1962;
> die tube hat sebenleie art. 4948.

nhd.: septemvariam, auff siebenerley art. Corvinus *fons lat.* 593ᵇ; siebenerley, *adj. di sette sorti, settuplice.* siebenerley weine *etc.* auf siebenerley weise. Kramer *dict.* 2, 805ᵃ; siebenerley, *adj. septemfariam, alias* auf siebenerley art. Stieler 2015; siebenderley (*adj. indeclin.*) *septiformis.* Steinbach 2, 587; siebnerley, *septemplici modo, septifariam.* siebenerley arten, *septem diversae species.* Frisch 2, 274ᵃ; in welcher himelfart sy (*Maria*) gott hat geeret. namlich mit sibenerlei eren. Keisersberg *Marie himelfart* 2ᵃ. *mit unregelmäsziger flexion am ende:* der h. geist wird in h. schrifft genennet . . . von gaben siebenfalt . . . weil er die gläubigen, so sich von ihm regieren lassen, in siebenerleyen gaben und . . . tugenden leitet: der spielteuffel aber führet und stürzet die spieler . . . in mehr als siebenerley laster und höllische thorheiten. Wesenigk *spielsieben* 62. *daneben parallelbildungen wie* siebenerhand, *besonders in der ältern sprache, köln.* sevenrehant (15. *jahrh.*) *s.* Frommann 2, 452ᵃ: item der vursz konink verstonde wail sevenrehande spraechen. *d. städtechron.* 14, 748, 15 (Koelhoff *cron. v. Coellen*). *getrennt und mit unflectiertem zahlwort:*

> got hât dir siben hande kleit
> an dînen reinen lip geleit.
> Gottfried *lobgesang* 27 (*zeitschrift für d. alterthum* 4, 523).

SIEBENFACH, *adj. in sieben abtheilungen, siebenmal genommen. so seit dem* 15. *jahrh.* Weigand 2, 708: *septemplex* . . . siben vach Dief. *gloss.* 528ᵃ; siebenfach, siebenfaltig, *septuple.* Hulsius 297ᵃ, *settuplicato* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ, *septuplus* Frisch 2, 274ᵃ.

1) *als adj.:* siebenfach ò siebenfalt machen, verdoppeln, siebenfältigen, *settuplicare, accrescere settuplicatamente.* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ; *aus sieben abtheilungen bestehend, in sieben getheilt:* ist die siebenfache granatenschnur mit dem Schwedendukaten nicht auch dabei? Auerbach *dorfgesch.* 2, 203; die siebenfache gesellschaft der grundfarben. Göthe 54, 249; der siebenfache strahl des lichts *u. ähnl., bildlich:* jeder blick ein dank, jede bewegung ein versprechen und die ganze süsze persönlichkeit im siebenfachen strahl der liebe gebrochen. Spitteler *Gustav* 121; *ferner:* siebenfacher lohn, siebenfache straf, *mercede, pena settuplicata.* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ; des neuen hauses erste weihe war der brüder siebenfache hochzeit. Bechstein *märchenb.* 67; *so auch:*

> und wenn oftmals auf der höhe
> schiffe fahren, schattengleich,
> steigt ein siebenfaches wehe (*von den 7 nixen*)
> aus dem stillen wasserreich. Mörike 1, 182.

siebenmal vorkommend:

> *Seni.* du hörtest von dem siebenfachen M,
> das von dem nämlichen philosophus
> kurz vor dem hinscheid des hochseligen kaisers
> Matthias in die welt gestellet worden.
> *Wallenst.* ja wohl! es gab uns damals viel zu denken.
> wie hiesz es doch? ein mönch hat es gedeutet.
> *Seni.* Magnus Monarcha Mundi Matthias Mense Majo Morietur.
> Schiller 12, 207 *var.* (*Wallensteins tod* 1, 1 *in früherer fassung*).

substantiviert das siebenfache wovon, *siebenmal so viel:* ein Lodesane . . . versichert, dasz den Lombarden mehr als das siebenfache dessen abgepreszt sei, was sie zu zahlen verpflichtet waren. Giesebrecht *kaiserz.* 5, 522. — *häufig mit unbestimmtem zahlbegriff* (*als nachdrücklichere form von* doppelt, *bez. als blosze verstärkung*):

> ich seh' in siebenfachen flor
> gehüllte, kühne buhlerinnen
> mit tugendstolz sich blähn. Gotter 1, 444;
> o möchte siebenfaches erz
> vor euren festen, vor mir selbst mich schützen!
> Schiller *jungfrau von Orl.* 4, 2.

so auch bei abstracten, wo es dann einen besonders hohen grad oder intensität bezeichnet:

> und neugier, liebe neugier, ward
> mein erbtheil siebenfach. Gotter 1, 239;
> umschattet mich der gram mit schwarzem flügel, . . .
> und drückt der schwermuth siebenfaches siegel
> den lippen auf, von denen jubel flosz. 328;
> o knabe, sprich: von welch geheimer macht
> umschwebet, nahtest du so unerschüttert
> des ernsten ausgangs siebenfacher nacht,
> wovor der weise selber zittert!
> Voss 4, 7 (*auf den tod meines bruders*).

2) *als adverb, eigentlich:* nur die schlösser und riegel rasselten ihm fürchterlich in's ohr, als man die zugbrücken hinter ihm aufzog und thore und thüren siebenfach verschlosz. Hebel 2, 249. *unbestimmter, als verstärkung:* aber siebenfach bejammernswürdig war dann sein zustand. Pestalozzi *Lienh. u. Gertrud* 1, 350;

> er streut den hafer aus, und erntet siebenfach.
> Gleim 3, 340:
> ha fühlen sollst du
> meine rache
> siebenfach! Fr. Müller 2, 297.

beim comparativ (siebenfach mehr, *d. h. um das siebenfache, oder sieben mal so viel*): so wandre er unter den heitern horizont der morgenländer, wo sonne und mond und sterne siebenfach heller glänzen! Herder 6, 53 *Suphan;* siebenfach fühle ichs mehr, die schwachheit, erdeniedrigkeit, unadel und verwirrtheit meiner kräfte, als es mir der klügste narr von höfling und kunstrichter sagen . . kann. 324. — *so in weiterer zusammensetzung:*

> zu schleudern siebenfach-
> gezackten bliz. Schubart 2, 67.

SIEBENFÄCHIG, *adj.:* so rieben sich die quellgeister in einander nach art und weise, wie ich droben bei der figur des siebenfächigen rades vermeldet habe. J. Böhme *Aurora* (1835), *s.* 184, 126.

SIEBENFÄCHTIG, *adj., für* siebenfach *bei* Wesenigk, *s.* sieben, *f.*, 4, *c*, δ: da das erste polysigma oder siebenfächtige böse s heisset: spielen suchet spielende stets sehr schändliche schanden. *s.* 7.

SIEBENFALLBLUME, *f. jacea* Stieler 203, *giacéa* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ (sieben-fall-baum *ist wol nur druckfehler, wie das beigesetzte f. andeutet*). *dasselbe wie* siebenfarbenblume?

SIEBENFALT, *adj. septiplex. in der ältern sprache die gewöhnliche form, jetzt durch* (*das ursprünglich mitteld.*) siebenfach *oder durch die weiterbildung* siebenfältig *verdrängt, vgl. diese. altnfr.* sivonvaldun *septuplum* Heyne *kl. denkm.*² 171ᵇ (*gl. Lips.* 824), *ahd.* sibun-, sipun-, sibenfalt *septuplum, septiformam, septenos, -a, septenaria* Graff 6, 69; *mhd.* sibenvalt Lexer *handwb.* 2, 900:

> here, dû der unser nôt waist,
> sent uns dînen sibenvalten gaist.
> *von der siebenzahl* 8, 6 (*denkm.*³ 1, 174);
> dat sevenvolde lôn en kunnen se ôk nicht vorlesen.
> Eberhard *reimchr. von Gandersh.* 934;
> verwâr der sin ist sebenvalt.
> Joh. v. Frankenstein *kreuziger* 358.

nhd. siebenfalt, *et* siebenfältig, *septemgeminus* Stieler 2015; einen siebenfalt ò siebenfach strafen. Kramer *dict.* 2, 805ᵃ;

> du bist mit gaben siebenfalt
> der finger an gotts rechter hand. Luther 8, 360ᵃ.

SIEBENFÄLTIG, *adj., gleichbedeutende weiterbildung zu* siebenfalt, *ahd.* sibunfaltig *septiformis* Graff 6, 69: daz diû sibinfaltiga genâda des hêiligin geistis (*septiformis gratia spiritus*) after allero uuerlte solta gebrediot uuerden. Notker

ps. 80, 4. *mhd.* sibenvaltic, -veltic, *auch* -valteclich Lexer *handwb.* 2, 900. *nachtr.* 364: *septem-, septi-, septuplex, septiplus hd.* seben-, sybenfeldich, -feltig, -faltig; sibentfaltiger, seben fellig, siben vach, *nd.* sevenveldich, -voldich. Dief. *gloss.* 528° (*vgl.* siebenformig); *septupliciter* s i b e n v e l t i g l i c h 528°; *mnd.* sevenvaldich, -voldich, -veldich (*s. vorhin*):

> dat de erwelden na dussen wertliken dagen
> scholen bruken der sevenvaldigen ere.
> Eberhard *reimchr. v. Gandersh.* 946.

nhd. septemplex, septuplus, siebenfältig Corvinus *fons lat.* 590°; sieben-fach, sieben-fältig, *adj. settuplicato.* Kramer *dict.* 2, 805°.

1) *adjectivisch, aus* sieben *theilen bestehend:*

> Aiax der tratt zu jhm mit fueg,
> welchen sein dicker schilt fürtrueg,
> von ochsenhäuten sibenfaltig
> gemachet sehr starck und gewaltig. Spreng *Il.* 88°;
> wehrt dies blaue gestrudel dem siebenfältigen nordstern
> (*d. groszen bären*).
> Voss *Ovids verw.* 1, 105 (*Kallisto* 103);
> als sich die fürsten gesezt, . . .
> hebt sich Ajax, der held des siebenfältigen schildes.
> 2, 283 (53, 19).

unbestimmter: grauenvoll, schwer und siebenfältigen tod winkt der ewige nun auf deinen zitternden sohn! Fr. Müller 1, 111; in der erde furchenwunden streuest du siebenfältig leben. Auerbach *dorfgesch.* 1, 230.

2) *häufiger adverbial* (*bez. prädicativ*), siebenfältig vergelten *u. a.:* wer Kain todschlegt, das sol siebenfeltig gerochen werden. 1 *Mose* 4, 15; und vergilt unsern nachbarn siebenfeltig in jrem bosem. *ps.* 79, 12; und ob er (*der dieb*) begriffen wird, gibt ers siebenfeltig wider. *spr. Sal.* 6, 31; see nicht auff den acker der ungerechtigkeit, so wirstu sie nicht erndten siebenfeltig. *Syr.* 7, 3;

> über das, die ir ein kleine weil mit schanden
> neulich seit alhie vor unsern augn gestanden,
> solt von uns dafür sibnfeltig er nu haben.
> Rebhun *Susanne* 5, 7, 560.

SIEBENFÄLTIGEN, *verb. siebenfältig machen* (*selten und veraltet*): *septuplare* sieben feldigen Dief. *gloss.* 528°, *settuplicare* Kramer *dict.* 2, 805°, *s.* siebenfach 1;

> o Clas, wie geht es uns so ubel!
> sich hat des gantzen unglücks schübel
> bey uns gar wol gesiebenfeltigt.
> H. Sachs 3, 1, 241° (*fastn. sp.* 6, 60).

SIEBENFARBENBLUME, *f. stiefmütterchen, viola tricolor.* Nemnich. Pritzel-Jessen, *nach* Campe *so genannt, weil es mit den nebenfarben siebenerlei farben zeigt:* freysamkraut. heist lateinisch *viola iacea, herba trinitatis. viola flammea, tricolor* . . teutsch freysamkraut, dreyfaltigkeitblumen, sieben farben blumen. Tabernaemont. 690 H (*vgl.* siebenfallblume).

SIEBENFARBIG, *adj.:* da er die mittel sorgfältig angibt, wie solchen stoffen alle farbe und unreinigkeit zu entziehen: so musz ihm freilich der Newtonische siebenfarbige schmutz . . . höchst zuwider seyn. Göthe 54, 249;

> sein fliegendes kleid war siebenfarbiger taft.
> Wieland 4, 19 (*Amadis* 1, 23);
> wie die regenbogenschaale
> siebenfarbig glänzt! Schubart 2, 281.

SIEBENFINGERIG, *adj. sieben finger oder fingerartige ansätze habend.* Campe.

SIEBENFINGERKRAUT, *n.* 1) *eine pflanze mit gelber blüte, die an dürren plätzen wächst, und deren blätter gewöhnlich in sieben beisammen sitzen, tormentill, ruhrwurz, blutwurz, tormentilla erecta* Nemnich, *vgl.* Adelung. *öcon. lex.*[2] 2945 *f.:* sibenfinger kraut, *heptaphyllon* Dasypod.; siebenfingerkraut, das, *al.* rotgunzel *et* rurwurz, *tormentilla, heptaphyllum.* Stieler *nachsch.* 27°; tormentill oder birckwurtz, heiszt auch rot heylwurtz, blutwurtz, sibenfingerkraut. Lonicerus *kräuterb.* 240 C; *quinquefolium palustre fragiferum, vel heptaphyllum porphyranthemon. Germanis,* genszkraut, sibenfingerkraut. Matthioli *de plantis epit. ed.* Camerarius (1586) 762; tormentill, so man auch hertz-wurtz, siebenfinger-kraut, feig-wurtz, rotgüntzel, rotwurtz, rothe heilwurtz, ruhr-wurtz, birck-wurtz und heudecker nennet. Hohberg 3, 1, 452°.

2) *das gänsekraut, das rote oder wasserfünffingerkraut, comarum* (*palustre*). Nemnich. Adelung.

SIEBENFÖRMIG, *adj.: septiformis* seben formich, sibenformiger *vel* -faltiger *vel* sibennerlai Dief. *gloss.* 528°; siebenförmig, *adj. settiforme.* die siebenförmige gabe ô gnade des heiligen geistes. Kramer *dict.* 2, 805°.

SIEBENFRASZ, *m. vielfrasz, bair.* sibmfrås Schm. 2, 209, *eigentlich der für* sieben *iszt:*

> ich halt, dasz du seyest ein rechter siebenfrasz.
> *Nürnberger fastn. sp. v.* 1656, *s. Bayerns mundarten* 2, 43°.

SIEBENFUDERIG, *adj.:* jedoch was achts unser röm. kirchlein, mestet sie nit fein ausz frembdem gut vil legion müsziger sibenfuderiger schmärbäuch und barrenhengst hin und wider in klöstern? *bienenk.* 39°.

SIEBENFÜSZIG, *adj. sieben füsze habend, sieben fusz* (*als masz*) *haltend.* Campe: siebenfüszig, oder besser siebenschuhig, *septempedalis.* Frisch 2, 274°.

SIEBENFÜSZLER, *m. ding mit sieben füszen, wol nur von versen, heptameter* Campe (*fehlerhaft anstatt eines hexameters*).

SIEBENGEÄUGT, *adj.:*

> und dem lamme sei, das erwürgt ist,
> und dem siebengeäugten geiste,
> der jede verborgenste ader des unermeszlichen leibes
> der schöpfung durchblickt —
> der hohen mistischen dreiheit sei
> anbetung! Schubart 1, 72.

SIEBENGEBIRGE, *n. gebirge mit sieben köpfen, gruppe von sieben bergen; so dichterisch von den sieben hügeln Roms.* Campe:

> aber heute verweile mir nicht, und wende die blicke
> von dem siebengebirg früher und williger ab!
> Göthe 1, 282 (*röm. eleg.* 15).

als eigenname, auch ohne dasz die zahl genau stimmt, so das Siebengebirge *am Rhein, vgl.* Aufsesz 1 (1832), 293:

> der ae˜sidl raest übe° 's Sibmgebirg.
> Leoprechting *aus d. Lechrain* 271.

SIEBENGEHEIMNIS, *n.:* dasz ja in der ältesten (*ägyptischen*) mythologie dies siebengeheimnisz (*von den* 7 *heiligen lauten*) als grundgewebe beinah in allem durchscheint. Herder 6, 337 *Suphan.*

SIEBENGERUCH, *m. der blaue oder wohlriechende steinklee, so genannt, weil er angeblich siebenmal des tages den geruch verlieren und wieder bekommen soll.* Campe, *auch* siebengezeit, -gezelt (?), -zeit, siebenstundenkraut, *trifolium, melilotus caerulea* Nemnich. Pritzel-Jessen.

SIEBENGESCHEID, *adj. der sich besonders gescheid dünkt, vgl.* neungescheid *theil* 7, 682, *besonders im bair.-fränk. üblich, s.* Schm. 2, 209 (simgscheid). Frommann 3, 354. 359, 4. 5, 181. 6, 467. Wander 4, 554: ehr'nhafter sitz'st wohl 'n der ausnahm', wenn du dir nix merken laszt, als wenn du lärm schlagst und af'n hof zum g'spött 'n leuten als der g'foppte sieb'ng'scheidte unter d' augen gehst. Anzengruber[3] 1, 185;

> ach heiland! es ist ein rechtes kreuz
> mit solchem siebengescheiten kind!
> P. Heyse *Wolfram von Eschenbach* 19.

SIEBENGESTIRN, *n. sternbild, das aus sieben sternen besteht, gruppe von sieben sternen, mhd.* siben-, sebengestirne Lexer *handwb.* 2, 900, *ferner* subengestirn, sebengesterne, *entstellt* sybend gestirn, -gestire, *mit weiterbildung* seben gestirntze, -gestirns, -gesterns, subben gestercze, *mnd.* sevengesterne, -gestyrne *und* sevent ghesternt, *s. unten, vgl.* (*das schon ahd. belegte*) siebenstern(e) *und* Weigand 2, 708. *mit betonung des zahlbegriffs:* der grund, warum das sibengestirn nicht mer als siben sterne hat, ligt darin, dasz es nicht achte sind. Eiselein 568 (*nach Shakesp., s.* sieben III, 2, *d*);

> siben gestirne sîe geswigen, dâ schein tûsentvalt gestirne
> gelfe. *jüng. Tit.* 410, 4.

so im mhd. als bezeichnung des groszen bären oder wagens: arcturus . . sieben, dz siben, di siben gestirne. Dief. *gl.* 45°, sibingestirne *gloss. Augiens. s.* Mone *anz.* 8, 394, 42; *septentrio* . . . seven gesterne, *hd.* daz siben gestirne, das sybend gestire, sibengestirn. Dief. 528°; *so auch noch im ältern nhd.:* sibengestirn, härwagen, bär, *arctos, lat. ursa.* Dasypod.;

> und (*Jupiter*) zucket sie beyde (*Calisto und den sohn*) gericht
> hinauff hoch an das firmament,
> und verwandlet sie an dem endt
> in das leuchtent siebengestirn,
> mit jn das firmament zu ziern,
> das man auch nennet den heerwagen. H. Sachs 4, 3, 101°.

so noch preusz. groszes siebengestirn Frischbier 2, 340°; *s. auch* E. H. Meyer *mythol.* 239. — *für den kleinen bären* (?): *septistellium* (*ursa minor*) . . daz seben-, sybendgestirn, . . *nd.* dat sevent ghesternt Dief. *gloss.* 528° (*vgl.* siebenstern). *aber auch mhd. schon für die plejaden: pleias* . . dat sevengesterne, -gestyrne, . . sieben gestirn, sibingestirin, -gestirn *vel* -stirn, das siben-

gestirne, daȝ seben-, selben gestirntze, -gestirns, seben gesterns, daȝ subben gestercze. 442ª; *daher ist in der ältern sprache oft nicht zu entscheiden, welches sternbild im einzelnen falle gemeint ist:* machst du die brinnenden sternen und daȝ subengestirn zůsammenbringen? *historienb. s.* 54 *Merzdorf;*

doch weiȝ ich daȝ sebengesterne
Salomones schone ouch lobet.
BRUN V. SCHONEBECK 1466.

im nhd. seit dem 17. *jh. bezeichnet* siebengestirn *durchweg die gruppe von sechs oder sieben nahe zusammenliegenden sternen im rücken des stiers, das im alterthum* plejades *oder* vergiliae *hiesz und als regenbringend galt; es hiesz in Deutschland früher auch die* gluckhenne, gluckerin, *in Meklenburg* duming, *s.* ADELUNG: sibengstirn *vergiliae* MAALER 372ª; *la poulsiniere, les pleyades* HULSIUS 297ᵇ; worin (*im stier*) zu mercken das sieben gestirn (*nota plejadas*), von welchem gesagt wird, dasz es sieben sterne habe, da man doch nicht denn sechs sehen kan, und das regen gestirn (*hyadas*). COMENIUS *sprachenth.* 43; *sette stelle, astro di sette stelle, gallinelle, vergilie, pleiadi.* KRAMER *dict.* 2, 805ª; sieben-gestirn, ein gestirn von sechs etwas hellen sternen, die man mit dem blosen aug sehen, aber dazwischen viel kleine, die man mit dem fern-glas sieht, *plejades, vergiliae.* FRISCH 2, 274ᵇ; siebengestirn wann es aufgehet. COLER *hausb.* (1680) 1, 66ᵇ; Plinius ... schreibt von den oliven, ausz welchen man das öl pressen will, das man sie umb die zeit, wann das sibengestirn, pleiades genant, morgens frü untergehet, soll abprechen. welches geschihet umb den zehenden novembris. SEBIZ *feldb.* 61; ich .. sah wehmütig ans siebengestirn hinauf. BRÄKER *d. arme mann im Tockenb. s.* 66 *Recl.;* (*gott,*) der das schwesterliche band des siebengestirns band. HERDER 11, 275 *Suphan;* vom hute stralte ein altes goldnes bourdalou, wie das siebengestirn durch den saum einer regenwolke. *Siegfried von Lindenb.*⁴ 1, 116; das siebengestirn verrathet mich nicht, sagte er. HEBEL 2, 174; denn wir, die wir geldbeutel wegnehmen, gehn nach dem mond und dem siebengestirn umher, und nicht nach Phöbus. *Shakesp. Heinrich IV,* 1. *theil* 1, 2;

er ists, der den wagen, und den Orion und das siebengestirn
und die verhüllten kammern im süden gemacht hat.
HERDER 6, 21 *Suphan;*

sahst du noch nie das siebengestirn?
das flammt gleich einer kette
wohl durch die nacht am himmel. FR. MÜLLER 1, 238.

ausnahmsweise im plur.: die siebengestirn, *plejades, vergiliae* STIELER 2014. *sprichwörtlich:* vergreif dich nicht am siebengestirn, es steht dir zu hoch. doas gît îwrsch sîwagschterne, *ausruf des staunens in österr. Schlesien.* WANDER 4, 554; von der versetzung einer frommen frau und töchter an den himmel als siebengestirn ist dagegen nur noch das sprichwort von uneinigen eheleuten übrig, die einander gerne aus dem wege gehen 'se leben as kukuk un sæbenstirn', welches gestirn nicht sichtbar ist, so lange der kukuk ruft. BARTSCH *sagen aus Meklenburg* 2, *s.* 175. *übertragen:* wenn es wahr ist, ihr sieben verwandten, dasz ihr nur meine person geliebt, so zeigt es dadurch, dasz ihr das ebenbild derselben recht schüttelt.., und ordentlich.. chikaniert und vexirt, und sein regen- und siebengestirn seyd und seine böse sieben. J. PAUL *flegelj.* 1, 15. — *in dichterischer sprache verallgemeinert für sternbild überhaupt, s.* CAMPE:

da der hand des allmächtigen
die gröszeren erden entquollen!
die ströme des lichts rauschten, und siebengestirne wurden!
KLOPSTOCK 1, 157;

mehr, wie die siebengestirne, die aus strahlen zusammenströmten! *ebenda.*

bildlich von den sieben gröszten persischen dichtern: betrachten wir aber dieses siebengestirn genauer, wie es uns aus der ferne vergönnt seyn mag; so finden wir, dasz sie alle ein fruchtbares .. talent besaszen. GÖTHE 6, 69. *von einer siebenzeiligen durchgereimten strophe:* da war nun die reih' an mir, zu schlingen das siebengestirn. RÜCKERT (1882) 11, 327 (14. *mak.*).

SIEBENGEZEIT, *f. n.* 1) *die sieben tagzeiten der katholischen kirche, horen, vgl.* sieben III, 5, *b:* sieben-gezeit in kirchensachen, *septem horae canonicae.* der vicarius soll alle dienstage des abends eine vigilie mit lichtern halten, und zwischen jeglicher weich-fasten, besonders vor die stifftere eine siebengezeit. FRISCH 2, 274ᵇ. *meist im plural:* dann wann wir unser horas oder sibengezeit nit beteten, so kemen wir umb unser pfründ. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 139, 27; ein unlustig gebet, wie man etwan die horas oder siebengezeit und rosenkränze betet. MATHESIUS *Syrach* 2, 90ª; ist er stumm worden und (*hat*) nichts als die siebengezeit oder gewöhnliche gesäng sprechen können. *Philander* (*Leiden* 1647) 7, 252.

2) *pflanzenname, vgl.* siebenzeit (*bei* ADELUNG *und* CAMPE *als neutr.*).

a) *eine art des steinklees mit kleinen blauen blüten und starkem, süszlichem geruch,* blauer, wohlriechender *oder* gartensteinklee, (schab)ziegerkraut; siebengezeit (blaues *s.* JACOBSSON 7, 346ª) *genannt, weil er angeblich siebenmal des tages den geruch verlieren und wiederbekommen soll, auch* siebengeruch, -zeit, -stundenkraut, *trifolium melilotus caerulea* NEMNICH, *melilotus coerulea* PRITZEL-JESSEN, *vgl.* ADELUNG. *öcon. lex.*² 2811. JACOBSSON 7, 346ᵇ. siebengezeit, *trêffle, triolet. trifoglio, sorte d' herba.* HULSIUS 298ª; sibengezeit, wolriechender klee, *cythisus, trifolium angustum, frutex arborescens, alijs lotus urbana, melilotus vulgaris,* sibengezeit genannt, dasz es umb die sibende stund besser riechen soll, oder das, wann es regnet, der geruch besser ist. HENISCH 1611, 21; *lotus, herba sativa, trifolium odoratum est,* siebengezelt (*l.* -gezeit), *al. aurifolium.* CORVINUS *fons lat.* 373ᵇ; siebengezeit, die, *lotus hortensis, trifolium odoratum, al.* spanischer klee, *quia septies in die odorem mutare dicitur.* STIELER *nachsch.* 27ᵇ; sieben-gezeit, ein kraut, *lotos odora,* oder *trifolium odorum.* FRISCH 2, 274ᵇ; aber diser klee, ob er wol auch eyn gast ist, ist er doch bei den weibern als eyn sunder gewächs inn hoher würden gehalten, die wissen jm nit anderst dann siben gezeit zů sagen, des geruchs balben. BOCK *kräuterb.* (1539) 2, 2ª; *de triphyllo. cap. CCCXV. nomina* τρίφυλλον *Graecis, trifolium odoratum Latinis, officinis simpliciter trifolium dicitur. Germanis* sibengezeit *propterea quod singulis diebus septies odorem suum habeat, et toties etiam amittat.* LEONH. FUCHS *de hist. stirpium* (1543) 330ª; sibengezeit oder wolriechender klee, heiszt *trifolium odoratum,* und *lotus sativa.* ... sibengezeit soll es heissen, dieweil es sibenmal im tag sein geruch bekommt, und verleurt, so es noch im garten wächszt. so es aber auszgeropfft und gedörrt ist, behelt es sein geruch für unnd für. LONICERUS *kreuterb.* 133 B (*cap.* 92); *lotus sylvestris.* MATTHIOLI *de plantis epit. ed.* CAMERARIUS (1586) 894; von dem garten steinklee oder siebengezeit, *lotus hortensis.* TABERNAEMONTANUS 896 F; *lotus sativa* 1442 B (*an beiden stellen wird die fabel aus* LONICERUS *wiederholt*); *lotus sativus,* siebengezeit. *erneuerte apothekertaxe* (*Goslar* 1731) *s.* 31. *mit auffälligem plur.:* die sibengezeiten, *trifolium odoratum* SCHM. 2, 209 *aus einem schnitterliede, Innsbr.* 1610.

b) *das bockshorn oder griechische heu, trigonella foenum graecum* ADELUNG. PRITZEL-JESSEN (*nd.* siebengezîde, *niederrhein.* siebengeziede *im* 15. *jahrh.*); *fenugrecum* sibengezeite. *hortus sanit.* (1485) *c.* 177; *fenum grecum* syben getzeyt DIEF. *gl.* 230ᵇ (TROCHUS, 1517, *und* GOLII *onomast.*, 1582); bockshorn (siebengezeit) *foenum graecum* (*silicia, buceras*). COMENIUS *sprachenth.* 137.

SIEBENGÜRTLICHT, *adj. settizonale.* siebengürtlichter thurn, *torre settizonale, settizonio.* KRAMER *dict.* 2, 805ª.

SIEBENHAFT, *adj., variante zu* (*dem ersten*) siebenfach *in folgender stelle:* so folgt, dasz, wenn jener einmal, der unsre bei siebenfach heftigerer empfindung auch siebenfach stärker schreien dörfte. HERDER 3, 38 *Suphan* (*krit. w.* 1, 4).

SIEBENHAMKORN, -HÄMMERLEIN, *n. name des allermannsharnisches oder otterlauchs, allium victorialis* NEMNICH (*in Schlesien, in der Schweiz* siebenhemlern PRITZEL-JESSEN), *so genannt wegen der vielfachen bekleidungen der wurzel, s. auch* neunhämmerlein (*th.* 7, 682) *und* siegwurz: sibenhämmerlen. such sigwurtz. WIRSUNG *arzneib. reg.*

SIEBENHÄUPTIG, *adj. sieben häupter habend* CAMPE (*vgl.* sieben III, 4, *c*):

du sebenheubdegher verne (*Satan*).
HANSEN *Marienl.* 3536.

SIEBENHÄUTIG, *adj.:*

der Telamonier Ajax
trug umsonst am arme den siebenhäutigen stierschild.
VOSS *Ovid* 2, 312 (53, 363).

SIEBENHERR, *m., s.* siebener (3) *und* siebenherrscher. CAMPE. — *dazu:* siebenherrig, *adj. unter sieben herren stehend. ebenda;* siebenherrlich, *adj. den sieben herren gehörend oder angemessen, septemviralisch. ebenda* (*als neubildungen*). — siebenherrschaft, *f. heptarchie:* nur weiblichkeit und jugend erklären durch ihre hoffnung-kraft ein solches in den tag hineinleben, das sich unter der allmälig aussterbenden heptarchie (sieben-herrschaft) der sieben souveräns (*geldstücke, der erb-*

schaft) auf die ihnen noch unbekannte ausbeute des wandschränkchens verliesz. J. PAUL *leb. Fibels* 56*f.*

SIEBENHÜGELIG, *adj. sieben hügel habend, von einer auf sieben hügeln erbauten stadt, besonders Rom (septicollis)* CAMPE, *vgl.* siebenbergicht *und* sieben III, 2, *g.* 7, *d, β. häufiger in zusammensetzung, s. d. folgende.*

SIEBENHÜGELSTADT, *f. (vgl. das vorige)*: dasz sie *(die Germanen)* in die siebenhügelstadt einziehen sollten als eroberer. FREYTAG *bilder* 1, 27; ein zweihundertjähriger kampf begann zwischen den schatten des Augustus und Vergilius und dem schatten des heiligen Petrus, der finster über der siebenhügelstadt schwebte. 3, 7; wie die alte siebenhügelstadt schon längst nicht mehr als geeignet erkannt war, um das reich militärisch und administrativ zu überwachen. HERTZBERG *gesch. des röm. kaiserreichs s.* 677;

dauert noch die siebenhügelstadt?
SCHILLER 1, 131 *(bez.* 2, 160).

SIEBENHUNDERT, *zahlw., auch getrennt geschrieben: septingenta, -i, hd.* sebin-, sieben-, *nd.* sevenhundert. DIEF. *gl.* 528ᵇ; sibenhundert, *septingenti.* MAALER 372ᵈ; siebenhundert. o. *septcens* HULSIUS 298ᵃ; *septingenti* CORVINUS *fons lat.* 590ᵃ. STIELER 2014. FRISCH 2, 274ᵃ; on die bürger zu Gibea, der wurden sieben hundert gezelet ausserlesen man. *richt.* 20, 15; und er *(Salomo)* hatte sieben hundert weiber zu frawen. 1 *kön.* 11, 3; und opfferten desselben tags dem herrn . . . sieben hundert ochsen. 1 *chron.* 15, 11; guter freund, . . , es waren eigentlich achthundert thaler in dem tuch eingenäht, ich finde aber nur siebenhundert thaler. HEBEL 2, 12; die bergfey Anna Fritze, die . . . über siebenhundert dienstbare geister gebietet. 61; wer auf einem wege von siebenhundert stunden nur allemal an fünf stunden weisz eine viertelstunde abzukürzen. 70. — *als bestandtheil einer gröszern zahl:* als volgiengen von Adam viertusent siben hundert acht und viertzig jar, . . . von der zerstörung Troye siben hundert zwai und sibentzig jar. *Appolon. v. Tiria* 81, l. 5 *Schröder;* das sein *(Lamechs)* gantzes alter ward, sieben hundert sieben und siebenzig jar. 1 *Mose* 5, 31; hundert centner, tausent sieben hundert fünff und sechzig sekel. 2 *Mose* 38, 25; wurden gezelet zum stam Dan, zwey und sechzig tausent und sieben hundert. 4 *Mose* 1, 39; tausent sieben hundert und sechzig. 1 *chron.* 10, 13; der kinder Arah *(waren)* sieben hundert und fünff und siebenzig. *Esra* 2, 5; darnach zogen sie weiter, sieben hundert und funffzig feldwegs. 2 *Macc.* 12, 17; der hausfreund aber hat nach den neuesten zählungen 700,000 leser. HEBEL 2, 189. — *in flectierter form:* ein härd schaaff bey den sibenhunderten, *septingenarius grex.* MAALER 372ᵇ. *jetzt ungebräuchlich, selbst bei zugesetztem artikel:* es waren an die siebenhundert *(nahezu, nicht ganz* 700). — *dazu das bruchzahlwort das* siebenhundertel CAMPE, *jetzt gewöhnlich* siebenhundertstel, *n., und das ordinale der* siebenhundertste ADELUNG; *septingentesimus* sebenhundigeste (!), sibet hundertest, der siben-hundertest, seben hunderst, *nd.* seven hunderste. DIEF. *gl.* 528ᵇ; das sibenhundertist jar, *annus septengentesimus* MAALER 372ᵇ; siebenhunderst, *septcentiesme* HULSIUS 298ᵇ; der siebenhundertste, *septingentesimus* FRISCH 2, 274ᵃ. — *zahladverb: septuagesies . . .* seven hundert worfe. DIEF. *gl.* 528ᵃ.

SIEBENHÜPPEL, *m. ein tanz in der mark Brandenburg um Jüterbogk und Luckenwalde, vgl.* siebensprung.

SIEBENIG, *s.* siebente *(einl.).*

SIEBENJÄHRIG, *adj. sieben jahre habend, enthaltend, so schon ahd.* sibunjârig GRAFF 1, 611; *mhd.* sibenjærec LEXER *handwb.* 2, 900, *vgl.* WEIGAND 2, 708: *septenarius . . .* syben jar alt, sybeniarig, sieben ierig. DIEF. *gl.* 528ᵃ; *septennis hd.* von sieben jarn, siebenjerich, sybenjarig, -iaerig, syben iar, seven iaer alt. *ebenda; nhd.* siebenjärig, o. *de sept ans.* HULSIUS 298ᵃ; *dafür auch (selten)* sieben-jähricht, *adj. di sette anni etc. settenne.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ.

1) *sieben jahre enthaltend, von zeiträumen:* nach siebenjährigem zwischenraum (pause) wurde die arbeit an dem groszen werke wieder aufgenommen, siebenjährige frist. *häufiger von ereignissen und zuständen, sieben jahr dauernd:* er hiêʒ uuerden sibeniârigen hunger. NOTKER *ps.* 104, 16; der herzog musz äuserst gegen uns aufgebracht seyn, weil mein siebeniähriger kerkertod ihn noch nicht auszusöhnen im stande ist. SCHUBART *br.* 2, 73; nach siebenjährigem kampfe hatte der junge herzog von Sachsen erreicht, dasz durch fürstenspruch sein erbrecht auch auf das zweite grosze herzogthum seiner vorfahren bestätigt . . . wurde. GIESEBRECHT 5, 35. *so in fester verbindung als individualbezeichnung* der siebenjährige krieg (1756—63): weil man wohl einen siebenjährigen krieg hat und einen dreiszigjährigen, aber noch keinen fünftägigen. HEBEL 2, 65; denn der Nürnberger trichter ist schon vor dem siebenjährigen krieg zerbrochen. 90; Flötenspiel, . . . erzählt uns doch einmal den siebenjährigen krieg. LUDWIG 2, 415; die geschichte vom siebenjährigen kriege. *ebenda;* ich weisz nicht, monsieur Fintlein, ob sie die geschichte wissen vom alten Fritzen, die sich im anfang des siebenjährigen krieges zugetragen hat? 428; da denkt der alte Fritz, wenn der losschieszt, so ist der siebenjährige krieg in den vier ersten wochen zu ende. *ebenda;* zur zeit des siebenjährigen krieges. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain* 136.

2) *von menschen, thieren u. s. w., sieben jahr alt (vgl. oben die glossen)*: sibenjärig, siben jar alt, *septennis* MAALER 372ᵈ; ein siebenjährig kind, *un fanciullo settenne ò di sette anni.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; sieben jahr alt, *et* siebenjährig, *sept(u)ennis* STIELER 2014; zu den gezîten dô di rômischen keisere heiden wâren, dô was ein heilic kint, daʒ was siben jêric. *d. mystiker* 1, 134, 16; nim einen farren, . . . der sieben jerig ist. *richt.* 6, 25; er mag stark in den funfzigen seyn, und hat zu hause einen siebenjährigen knaben. GÖTHE 27, 150; und als sie beteten, sank die siebenjährige tochter sterbend in die arme der mutter. HEBEL 2, 164. *so auch sprichwörtlich* ich bin schon über siebenjährig. WANDER 4, 554 *(vgl.* sieben III, 7, *c, δ).*

3) *in freierer fügung (wegen zweideutigkeit besser gemieden) tritt* siebenjährig *zu einem amt und character, einer eigenschaft u. s. w., die jemand sieben jahre lang innehat, bekleidet:* herr Paul Gerhard, siebenjähriger liederfleisziger wolverdienter archidiakonus. *im totenreg. der stadt Lübben vom j.* 1676 *s.* ANDRESEN *sprachgebr.*[7] *s.* 240, *anm.*

4) *vgl. dazu das westf.* siewen-jårs-mẹgede *oder* -miägede *(scil.* -arbêds-wiete), *bezeichnung des kriechenden hahnenfuszes, ranunculus repens, eines stark wuchernden unkrauts, das nur durch sieben-(viel-)jährige mägdearbeit ausgerottet werden kann.* WOESTE 236ᵇ *und ztschr. f. d. philologie* 6, 212 *f.*

SIEBENJÄHRLICH, *adj. und adv. alle sieben jahre geschehend, wiederkehrend.* CAMPE. *wenig gebräuchlich.*

SIEBENKANTIG, *adj. sieben kanten habend.* CAMPE.

SIEBENKESSELBIER, *n., nd.* sewen-ketel-beer, *'das beste und stärkste bier von einem gebraue'.* DÄHNERT 423ᵃ.

SIEBENKETZER, *m., schweiz.* sibechëzer, -chäzer *als (meist gutmütiges oder scherzendes) schimpfwort.* HUNZIKER 240. SEILER 268ᵇ:

wart du siebe-chetzer, e ribbe-stückli wirt guet sy!
HEBEL 1, 146 *(statth. von Schopfh.* 96).

s. auch schweiz. idiot. 3, 596 *f.* — er duet wie ne sibe-chäzer *oder* wie ne chaz am hälsig, *ist ungeduldig, ungeberdig.* SEILER 268ᵇ.

SIEBENKLANG, *m.:* ein herrlicher siebenklang der schöpfung. HERDER 6, 320 *Suphan.*

SIEBENKÖPFIG, *adj., eigentlich von einem thier (ungeheuer, fabelwesen) mit sieben köpfen, vgl.* sieben III, 4, *c.* 7, *b.* CAMPE: *hydra monstrosa,* siebenköpffige schlang. FORER *fischb.* 202ᵃ; dise scheützliche sibenköpffige wasserschlang . . . soll im 1530. im jenner gen Venedig gebracht . . . worden seyn. *schlangenb.* 46ᵇ; ja, wenns noch 'n haselwurm oder der siebenköpfige drach gewesen wäre. *Siegfr. v. Lindenb.*[4] 2, 345 (31. *cap.*); gar nicht lange, so kam mit groszem gebraus der siebenköpfige drache daher gefahren. GRIMM *märchen s.* 248 *(nr.* 60);

gelobet sei der herr mein,
durch den wir nun erloset sein
vons sibenköpfichts drachen gift,
also in nennet die heilg gschrift.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 135, 23.

freier eine siebenköpfige commission, *die aus sieben köpfen, mitgliedern besteht:* auf niedersetzung einer siebenköpfigen commission, welche unter mitwirkung der staatsregierung untersuchen soll. *Augsb. allgem. zeit.* 1873, *s.* 614ᵇ.

SIEBENKUNST, *f., nur im plur., ursprünglich von den* sieben freien künsten, *s.* sieben III, 5, *k, dann auch in freierem sinne, vgl.* sieben III, 7, *f (in diesem sinne vielleicht rückbildung von* siebenkünstler *aus)*: du kannst dem verdienten lobe . . schon so eine wendung geben, dasz beide . . nichts dagegen haben können. denn die kunst zu wenden, ist eine von deinen groszen siebenkünsten. WIELAND *bei* MERCK *briefs.* 1, 148.

SIEBENKÜNSTLER, *m., vgl. das vorige und* sieben III, 5, *k, eigentlich einer, der die sieben freien künste kann, dann überhaupt ein besonders schlauer mensch (vgl. auch* tausendkünstler). WEIGAND 2, 708; *der eigentlichen bedeutung noch nahestehend von einem magister:* da kommt mir der siebenkünstler da in

aller früh schon her; und brummelt mir . . . die ohren voll. Wagner *kindermörd. s.* 59, 32 *neudr.* (5); *ähnlich:* sind dann diejenigen, an welche die propheten, die evangelisten, die apostel geschrieben, alle solche sibenkünster gewesen? *qu. im schweiz. idiot.* 3, 369;

ein lahmer schuster hat von einer kunst sein brodt,
der siebenkünstler geht und leidet hungers-noth.
Rachel *sat. ged.* 60.

SIEBENLÄUFIG, *adj.:* zwei siebenläufige revolver und zwei dolche hatte er (*der entsprungene zuchthäusler*) noch bei sich. *Frankfurter journ.* 1868, *nr.* 239, *s.* 3ª.

SIEBENLEI, *adj., s.* siebenerlei.

SIEBENLEIN, *n. ein (sonst nicht bekanntes) spiel:* niemand soll sibenlins spielen oder zornlins. *Memminger statuten bei* Schmid 494.

SIEBENLING, *m. septunx, als gewicht* Comenius *sprachenth.* 765 (*nicht üblich*).

SIEBENMAL, *adv. zu sieben malen* Adelung, *vgl.* Weigand 2, 708. *in der ältern sprache (im mittelalter) dafür gewöhnlicher andre zusammensetzungen, hd. zumeist mit* stunt, *so ahd.* sibunstunt, *daneben* sibun uuarb: thô gieng Petrus zi imo inti quad: trohtîn, sô ofto gisuntôt in mir mîn bruoder inti ih thanne forlâzu imo? unzan sibun stunt? thô quad imo ther heilant: ni quidu ih thir unzan sibun stunt, ouh unzin sibunzug stuntûn sibun uuarb (*septuagies septies*). *Tat.* 98, 4. *älter mit flectiertem subst.:* sibun stundôm sibuniu. *Isidor* 26, 18 *Hench. alts.* sibun sîđun (*Hel.* 3246. 3252). — *auch mhd. gewöhnlich* sibenstunt, *z. b.:* das er durch demutikeit sinen gedanken sibenstunt wider stunt. *veter buoch* 65, 22 *Palm;*

sibenstunt an dem tage sol
dir lop von mir erklingen.
Gottfrieds *lobgesang* 54, 9;

s. auch Heinzelin v. Konstanz 2, 260 *unter* sieben, *daneben* sibenwarp, -werf, *besonders mitteldeutsch: septies* .. sebenwerbe, sobent werp, *nd.* seven warb. Dief. *gl.* 528ᵇ; keiser Sigemont van Ongeren . . . was sevenwerf up sin lif gevangen gewest. *d. städtechron.* 13, 176, 18 (*köln. jahrb.*); *als typische zahl:*

der (*ofen*) in was sibinwerf geeit
mit sibinvaldir jâmirkeit.
Nic. v. Jeroschin 131.

ebenso mnd.: over sevenwerf seven jar quam dat veftegiste jar. *Sachsensp.* 3, 42, § 4. sibenweit (*mitteld.*) *s.* Lexer *hwb.* 2, 900. — *nhd. von anfang an* siebenmal: *septies hd.* sebenmal, -mail, -mol. Dief. *gl.* 528ᵃ; *septuplum* sieben mole o. volkommenlich. 528ᵃ; sibenmal, *septies* Dasypodius. Maaler 372ª; siebenmal, *septfois* Hulsius 298ª; *septies* Corvinus *fons lat.* 590ª; *sette volte* Kramer *dict.* 2, 804ª. *im ältern nhd. zuweilen noch getrennt* zu sieben malen (*jetzt alterthümelnd*), *vgl. dazu:* dann einem manne mitt frawen ze sten er sölt lieber pey teüffel sein, dann zu siben malen wissen sie die sechsse nicht (*elle non sanno delle sette volte le sei*) was sie selbes wöllen. Steinhöwel *decam.* 166, 25 *Keller* (3, 1); und ob er zu siben malen sündt wider dich an dem tag und zu siben malen an dem tag wirt bekert zu dir . . . vergib im. *bibel v.* 1483 505ª. *in gewöhnlicher form:* Kain sol sieben mal gerochen werden. 1 *Mose* 4, 24; und sol seinen finger in das blut tuncken, und da mit siebenmal sprengen fur dem herrn. 3 *Mose* 4, 6; und giengen nach derselben weise, sieben mal umb die stad, das sie desselbigen einigen tags sieben mal umb die stad kamen. *Jos.* 6, 15; gehe hin und wassche dich sieben mal im Jordan. 2 *kön.* 5, 10; obgleich die erscheinung wenigstens siebenmal wieder kam. Hebel 2, 215;

der sich schaffend hat erwiesen siebenmal,
wohnt in sieben paradiesen siebenmal;
adler, siebenmal umkreise du den fels,
krümme bach dich durch die wiesen siebenmal;
feuer schürt am stamm der ceder, und sein duft
wind' als rauch sich um den riesen siebenmal;
schenke nimm die beiden becher, beide nimm,
fülle jenen mir und diesen siebenmal!
siebenfach ist deine locke schön getheilt,
deine locke sei gepriesen siebenmal!
Platen 70ª (*ghas.* 1).

oft als typische zahl: das habe ich dir nun schon siebenmal gesagt *u. ähnl.;* die rede des herrn ist lauter, wie durchleutert silber im erdenen tigel, beweret sieben mal. *ps.* 12, 7; denn ein gerechter felt sieben mal und stehet wider auff. *sprüche Sal.* 24, 16; und wenn er sieben mal des tages an dir sündigen würde, und sieben mal des tages widerkeme zu dir, und spreche, es rewet mich, so soltu jm vergeben. *Luc.* 17, 4;

das silber durchs fewr sieben mal
bewert wirt lauter funden. Luther 8, 364ª;
wan sibenmahl das silber wirt geläuttert.
Weckherlin *ged.* 45 (*ps.* 12, 15).

in verbindung mit zahlwörtern, vgl. sieben I, 1, *c:* sieben mal sieben, *sette volte sette.* siebenmal hundert, siebenmal tausend. Kramer *dict.* 2, 804ª; und du solt zelen solcher feiriar sieben, das sieben jar sieben mal gezelet werden, und die zeit der sieben feiriar mache neun und vierzig jar. 3 *Mose* 25, 8; da trat Petrus zu jm, und sprach, herr, wie offt mus ich denn meinem bruder, der an mir sündiget, vergeben? ists gnug siebenmal? Jhesus sprach zu jm, ich sage dir nicht siebenmal, sondern siebenzig mal sieben mal. *Matth.* 18, 21 *f.;* ein schäfer, welcher sich vor dem regen in die höhle geflüchtet hatte, verfiel darin in schlaf; als er erwachte, waren unterdessen siebenmal sieben jahre verflossen. Mones *anz.* 7, 54;

so kan er in sein grab sybenmahl zehen jahr,
wie sybenzig jahr jn zuletzt in sein grab bringen.
Weckherlin *ged.* 193 (*ps.* 90, 10).

so auch allgemeiner: zu spät liesz er dem baron die valuta der wechselschuld . . . und obendrein ein siebenmal so groszes capital, als reukaufsgeld, . . . anbieten. Hippel 8, 65. *bei comparativen,* siebenmal mehr (*für das correctere* siebenmal soviel, *bez.* um das siebenfache mehr, *also entweder für das siebenfache oder das achtfache des ursprünglichen*): so jr aber uber das noch nicht mir gehorchet, so wil ichs noch sieben mal mehr machen. 3 *Mose* 26, 18; und der sonnen schein wird siebenmal heller sein denn jtzt. *Jes.* 30, 26; und befalh, man solte den ofen sieben mal heisser machen. *Dan.* 3, 19; solchs widerferet allem fleisch, beide menschen und vieh, aber den gottlosen siebenmal mehr. *Syr.* 40, 8; dein belz würde mich am ende siebenmal mehr kosten, als er werth wäre. Lessing 1, 162 (*fab.* 3, 21 *bez.* 16, 6); aber es ist in solchen fällen nie gut, dasz einer in einem dorfe solche sache allein mache, sie wird siebenmal besser, wenn etliche zusammen halten. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 64. — *dazu das adj.* siebenmalig Adelung, *ciò che fà ò si replica sette volte.* die siebenmalige waschung Naemans im Jordan. Kramer *dict.* 2, 805ª, *vgl.* Weigand 2, 708.

SIEBENMÄNNER, *plur., zusammenrückung für* sieben männer, *um diese als eine einheit, eine feste gruppe oder geschlossene gesellschaft zu bezeichnen. so könnte man es als übersetzung von* septemviri *gebrauchen. vgl.* siebenherr. *weniger offiziell:* so steuerte er ihn mit kundiger faust durch das empörte meer, bis gerade vor dem tische der siebenmänner es eine gefährliche stockung absetzte. Keller 6, 329; *dazu:* der zimmermeister Frymann hat berichten lassen, die siebenmännergesellschaft komme heut zusammen und es seien verhandlungen. 262 (*'das fähnlein der sieben aufrechten'*). — siebenmännerig, *adj. aus sieben männern bestehend, vgl.* siebenköpfig. *in der botanik* siebenmännerige gewächse, *die sieben mit einander nicht verwachsene staubfäden haben, heptandria.* Campe.

SIEBENMEILENSTIEFEL, *m., ein märchenhaftes motiv mythologischen ursprungs, stiefel, worin der träger bei jedem schritte sieben meilen zurücklegt, auch franz.* bottes de sept lieues (*bei* Perrault), *s.* Grimm *mythologie* 3, 264. Borchart[2] *s.* 438. Strehlke *wb. zu Göthes Faust* 126ᵇ: ein sieben-meilenstiefel (tappt auf). Göthe 41, 252 (*Faust* II, 4); wunderbar veränderliche länder, fluren, auen, gebirge, steppen, sandwüsten entrollten sich vor meinem staunenden blick; es war kein zweifel, ich hatte siebenmeilenstiefel an den füszen. Chamisso 2, 328 *Koch* (*Pet. Schlemihl* 9); jetzt zog er (*der menschenfresser*) die siebenmeilenstiefeln an, die er hatte, das waren stiefeln, wenn man damit sieben schritte that, so war man eine meile gegangen. Bechstein *märchenb.* 86 (*nach gewöhnlicher auffassung fördert dagegen ein schritt in diesen stiefeln um sieben meilen*); nun nahm er (*däumling*) an jede hand einen seiner brüder .. und so ging es, hast du nicht gesehen, mit siebenmeilenstiefelschritten nach hause. *ebenda;*

kleiner däumling, kleiner däumling,
mächtig ist dein ruhm erbrauset,
mit den siebenmeilenstiefeln
schritt er schon durch manch jahrtausend.
Uhland (1864) 282 (*rom. vom kleinen däumling, dafür weiter oben* meilenstiefel);

als nämlich einst Napoleon auf seiner flucht durch Dresden kam
von Moskwa, liesz er bitten mich, damit er fördre seinen zug,
die siebenmeilenstiefel ihm zu borgen, die das Däumchen trug.
Platen 290ª (*romant. Oed.* 3).

häufig in freierem gebrauche, vergleichsweise oder bildlich: es geht mit siebenmeilenstiefeln *zur bezeichnung höchster schnelligkeit, s.* Borchart[2] *nr.* 1094; wir genies . . . schreiten vielmehr ohne besondere umstände in unsern siebenmeilenstiefeln, die wir bald mit auf die welt bringen, gerade auf die ewigkeit los. Eichendorff[2] 3, 77 (*taugen.* 8); aber wer mit siebenmeilenstiefeln geht, kommt nicht von Jeserich nach Brandenburg. Alexis *hosen*[13] 106 (10. *cap.*); sein sohn machte ihm kummer, der in Franzelius' umgang allerlei toll communistische ideen eingesogen hatte und den biederen bourgeois und fortschrittsmann, der sein vater war, mit siebenmeilenstiefeln überholte. Heyse *kinder der welt*[13] 1, 232;

> der alte zeitenwagen, weil seine pferde kollern,
> rennt über stock und block jezt, wir hörten wohl ihn bollern!
> da kann's mit span'schen schritten nicht nachgezickzackt seyn,
> nur mit sieb'nmeilenstiefeln geht's, wer nach will, hinterdrein!
> Werner *weihe der unkraft v.* 156;

> hätt' ich siebenmeilenstiefel,
> lief' ich mit der hast des windes . . .
> nach dem haus des lieben kindes.
> Heine 1, 159 *Elster (auf d. Brocken).*

SIEBENMONAT, *m., nur cimbrisch* siben-manot *als übersetzung von* september. *cimbr. wb.* 207ᵇ. Weinhold *monatsn. s.* 56.

SIEBENMONATIG, *adj. sieben monate dauernd oder alt.* Campe, *wenig in gebrauch; älter* siebenmondig, *de sept mois.* Hulsius 298ᵃ, *di sette mesi, settemestre.* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ.

SIEBENMONATLICH, *adj. alle sieben monate geschehend, wiederkehrend.* Campe. *jetzt auch für das (veraltete)* siebenmonatig: nichts zeugte mehr für die tüchtigkeit ihrer bürger (*Cremas*), als der siebenmonatliche widerstand gegen den kaiser. Giesebrecht *gesch. der d. kaiserzeit* 5, 215; soweit ist also das grosze werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche kämpfe errungen wurde. *kaiser* Wilhelm I., *telegramm von Versailles,* 3. *märz* 1871.

SIEBENMONATSKIND, *n. ein von der mutter nur sieben monate getragenes kind, nd.* sēwemonâtskind Frischbier 2, 340ᵇ, *vergl.:* wiewol es naturlich ist, das die weiber zun zeiten gleichwol sollten im sibenden monat geperen, auch die kaiserlichen recht vermögen, das ain ieder eheman ain solche gepurt als legitimam annemen musz. *Zimm. chron.*[2] 1, 181, 11 *Barack.*

SIEBENNACHT, *f. hebdomas* Scherz-Oberlin 1497, *vgl.* 1102. Campe; siebennacht soll für erbe gelten. Wander 4, 554. *im deutschen kaum üblich.* (*dagegen engl.* sevennight, sennight Skeat 540ᵃ.)

SIEBENNÄCHTIG, *adj., mhd.* sibennehtig *sieben nächte alt, nach sieben nächten* Lexer *handwb.* 2, 900: und sol man denne zu iecklichem tag nachgedinge geben sibennechtiges. Grimm *weisth.* 4, 394 (*vom jahre* 1348).

SIEBENNIXENCHOR, *m.:* vom sieben-nixen-chor. Mörike 1, 181 (*schiffer- u. nixenmärchen* 1);

> zwischen grünen wasserwänden
> sitzt der sieben-nixen-chor. 182.

SIEBENPFORTIG, *adj., var. zu* siebenthürmend, *s. daselbst.*

SIEBENPFUNDIG, *adj. sieben pfund wiegend, haltend* Campe:

> sollichs der schultheis jm verhiesz, . . .
> loff hin, ausz seim fischkalter bracht . . .
> ein karpffen, der sibnpfündig was. H. Sachs 5, 396ᵃ.

SIEBENPFUNDZUCKER, *m. in hüte gegossener zucker.* Jablonski 909ᵃ. *öcon. lex.*[2] 3366 (*'wiewohl . . diese hüte gemeiniglich zwölf pfund wiegen'*).

SIEBENPRIESTER, *m., köln.* sevenpreister, *die sieben priester, die den altardienst im dome zu verrichten hatten:* do quam her Frederich van Sarwarden ertzbischuf zu Colen . . ind brachte de edelen ind de sevenpreister . . weider in den doim, dat der sank do weder quam in den doim. *d. städtechron.* 13, 92, 23 (*köln. jahrb. zu* 1402), *vgl. die anmerk., danach auch im sing.:* da gink dar ein sevenpreister. 99, 16; der waꝫ ein sevenprester im dome. 110, 20; der ander (*war*) ein dechen sent Mariengreden ind sevenpriester in dem doem. 14, 753, 8 (Koelhoff*sche chronik*).

SIEBENPUNKT, *m. sonnenkäfer, der auf den flügeldecken mit sieben punkten gezeichnet ist, coccinella septempunctata.* Campe.

SIEBENPÜNKTLICH, *adj., scherzhafte bildung:* (*dennoch*) musz ich den sieben punkten des rechtsfreundes noch hinzufügen, dasz madam und der ämsige bei dieser eheangelegenheit ein siebenpünktliches pactum dotale . . . abgeschlossen hatten. Hippel 8, 65.

SIEBENRÄUBERESSIG, *m.:* da dem staate am hängen oder gehen von vier oder sieben spitzbuben wahrlich wenig gelegen sein kann — denn höher beläuft sich schwerlich die zahl der edlen von T. bis Z., welche die druckerschwärze zum vier- oder siebenräuberessig machen, *mit der anmerk.:* in Italien heiszet der *vinaigre de quatre voleurs, vinaigre de sept voleurs.* J. Paul *kom. anh. zum Titan* 2, 39.

SIEBENRIPP, *m., im Rheingau name des wegerichs (plantago), nach mittellat. septenerbia, septinaria.* Kehrein 1, 377.

SIEBENRÖHRIG, *adj.:*

> wenn ich zu walde geh' mit meiner schönen,
> so gucken vor aus allen büschen faunen,
> die in die siebenröhrige flöthe stöhnen.
> Rückert (1882) 5, 80 (*Sicilianen* 15).

SIEBENRUDERIG, *adj. settireme.* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ.

SIEBENSACHEN, *plur.,* sagt man vulgo wann man etwas nicht grober weise ein plunder oder verächtliches ding nennen wil, *res leves, non magni momenti.* Frisch 2, 274ᵃ. *eine lose zusammenrückung, auch getrennt geschrieben, s.* sieben III, 7, *f* (*dazu nachzutragen das bekannte kinderlied, wo* sieben sachen *in eigentlichem sinne steht:*

> wer will guten kuchen backen,
> der musz haben sieben sachen:
> eier und schmalz, butter und salz,
> milch und mehl,
> safran macht die kuchen gehl.
> Erk-Böhme *liederh.* 3, *nr.* 1830).

dieses hat dabei deutlich den sinn des wenigen, geringen, unbedeutenden, wertlosen. das wort gehört mehr der umgangssprache an, daher lexicalisch erst bei Kramer (*dict.* 1702) *und* Frisch *gebucht* (*bei* Adelung *wieder ausgelassen, bei* Campe *nur getrennt unter* sieben), *daher kann es* Weigand 2, 708*f. erst aus* Ludwig (1716) *belegen. es ist aber schon* 1624 *in den engl. comöd. bezeugt* (*die stelle unter* 5).

1) *verächtliche bezeichnung für das hab und gut jemandes, habseligkeiten, 'eigenthum eines menschen der nicht viel hat, oder verächtlich für gerätschaften überhaupt'* Bernd 285; *auch was man gerade bei sich hat, reisegepäck, ausrüstung, gerätschaften:* seine sieben-sachen, *le sue sette cose, cioè le sue massaritiuole, bagagliuole, cosarelle.* Kramer *dict.* 2, 804ᵃ; *so besonders in wendungen wie:* seine sieben-sachen zusammensuchen *etc. cercare, rammassare le sue cose. ebenda;* seine siebensachen zusammenpacken. Wander 4, 554; er schlept seine siebensachen herum, wie die kaze ihre jungen. Eiselein 366; da pack deine siebensachen zusammen. Bernd 285; nimm deine sieben sachen glei mit. Albrecht 212ᵇ; was maassen wir denn binnen weniger zeit . . . auch uns vor dieses mahl mit unsern 7. sachen in unsere hütten zurück begaben. *Felsenb.* 4, 331; packten ihre siebensachen ein. Musäus *kinderkl.* 79; der sommer war nun schon auf seine volle höhe geschritten, als ich meinem geheimen verlangen nach der andern heimat, dem entlegenen dorflande, nachgab und mit meinen siebensachen hinauszog. Keller 1, 281; der mann wickelte seine siebensachen in den alten mantel und warf das pack weit über die köpfe der anwesenden hinweg in die tiefe des saales, als wollte er sich ewig von seiner vergangenheit trennen. 5, 42;

> was ich für Recha mitgebracht, das liegt
> in einem andern ballen. mach! nimm weg!
> trag deine siebensachen fort!
> Lessing 2. 317 (*Nathan* 4, 6);

> die siebensachen
> will ich im haus bei nacht zusammenpacken,
> und dann zum thor hinaus.
> Immermann 16, 446 *Hempel;*

> in der erkerstube schnürte
> Werner seine sieben sachen,
> schnürt' den leichten reisebündel.
> Scheffel *trompeter* 209.

2) *vielfach geringschätziger ausdruck für allerlei sachen, plunder, krimskrams:* awwer was wolle mer dann mit den siwwesache mache? Kehrein 1, 376; dasz ihre kinder . . speck und grütz, kohl, schincken, mettwürste und dergleichen sieben sachen satt zu fressen . . haben. Schuppius 188; da warff man einander gläser, becher, schüsseln und deller an die köpffe, und schlug nicht allein mit fäusten, sondern auch mit stülen, stul-beinen, degen und allerhand sieben-sachen darein. *Simpl.* 1, 107, 20 *Kurz* (1, 32); von ihren siebensachen mag ich gar nichts sehn. Lessing 2, 449 (*weiber sind weiber* 2, 2; *dafür s.* 448 meine raritäten, *worunter eine venusmuschel erwähnt wird*); ein soldat musz das (*auskommen*) lernen, denn es braucht' noch viel andre ware: kreide, puder, schuhwachs, öl, schmirgel, seife und was der hundert siebensachen mehr sind. Bräker *der arme mann im Tockenb. s.* 89 *Reclam;* sie begrüszte ihren besuch wie einen erwarteten und führte ihn in ein kleineres zimmer nebenan, ihr eigentliches zu-hause, wie sie es nannte,

mit schreibtisch, bücherschrank, blumentisch und allerlei bunten siebensachen ausgestattet. HEYSE *kinder der welt* 1, 116;

sie schonet ihrer besten perlen nicht,
und selbst ein goldnes herz, mit ihrer mutter nahmen
in schmelz, . . . muss, weil's an gold gebricht,
zum juden gehn, mit andern siebensachen.
WIELAND 21, 359 (*Klelia* 8, 192);

ah! da ist alles ihre,
zuckerwerk und andre näschereyen,
die bunten bilder und das steckenpferdchen,
die trommel und die geige! . . .
doch ist für eine dieser siebensachen
die baarschaft erst verländelt . . .
GÖTHE 11, 137 (*scherz, list u. rache* 2);

in freierer verwendung:

gar tolles zeug; ein schattenspiel
von kunterbunten siebensachen. WIELAND 18, 213;

denn wenn des glückes hübsche siebensachen
uns von des schicksals händen sind zerbrochen.
HEINE 1, 59 *Elster* (*fresko-son.* 3);

o pfäfflein, liebes pfäfflein, sag',
ist dir zu lang der eine tag,
was willst du mit all den siebensachen,
den millionen sternen und jahren machen?
KELLER 9, 192.

3) *zuweilen bezeichnet* siebensachen *die gerätschaften zu einer arbeit* (*s. unter* 1) *in hinblick auf diese selbst:* wie oft er sich über die kümmerliche beleuchtung geärgert, wobei er kaum seine müszigen siebensachen handhaben gekonnt. KELLER 4, 25; *vgl. auch:*

um's dritte wort ist Amor da,
mit seinen sieben-sachen
mir seine exercitia
langweilig vorzumachen.
Göttinger musenalm. 1777, *s.* 120;

dabei ist dann der übergang in eine abstractere bedeutung 'geschäfte, angelegenheiten' u. ähnl. naheliegend: nehmt einen andern knecht an, der eure sieben sachen versieht. ARNIM *schaub.* 1, 5; bekümmert euch um eure siebensachen, laszt mich ungeschoren. IMMERMANN *Münchh.* 2, 165 (4, 9). *in ähnlich abstractem sinne steht das wort in folgender stelle:*

monarch! ich schenke dir die beicht
der schlimmen siebensachen. SCHILLER 1, 257.

4) *daher auch was einer macht, so pfälzisch* er bildet sich viel auf seine siebensachen ein (—?). KLEIN 2, 154; *sonst speciell von dichterischer oder litterarischer production, besonders von gedichten:* meines herrn reisebibliothek . . besteht aus lustspielen, die zum weinen, und aus trauerspielen, die zum lachen bewegen; aus zärtlichen heldengedichten, aus tiefsinnigen trinkliedern, und was dergleichen neue siebensachen mehr sind. LESSING 1, 320 (*juden* 10); dasz die mäuse, wenn sie in den kessel gefallen, einander an den schwänzen heraushelfen; dasz ertrunkene fliegen unter asche wieder lebendig werden: vortrefliche siebensachen! um die sollte sich Antoninus bekümmert haben? die sollte er gewürdiget haben, niederzuschreiben? 9, 147 (*'vermeintliche ανεκδοτα des Ant.'*);

verschone drum mich, pracherin,
mit solchen siebensachen
und geh zu Christoph Hasen hin!
auch der kan verse machen. BÜRGER *s.* 321, 18 *Sauer*

(*'abfertigung an meine frau, welche . . ein gedicht verlangte von meiner wenigkeit'*);

seh' ich die werke der meister an,
so seh' ich das, was sie gethan;
betracht' ich meine siebensachen,
seh' ich, was ich hätt' sollen machen. GÖTHE 2, 295;

so geht es wahrscheinlich mit meinem bemühn,
den lyrischen siebensachen. 56, 111 (1², 141);

von allem, was einer sagt oder schreibt:

was dein alter vetter nur will
mit all den siebensachen,
die er mir täglich vorspricht? FR. MÜLLER 1, 338.

5) *verhüllend wird* siebensachen *zuweilen von den weiblichen reizen gesagt:*

pack ein mit deinen sieben sachen,
sie sind ein allgemeines gut,
und werden keinen lüstern machen,
als wem die krätze bange thut. GÜNTHER 944;

zum willkomm' tappt ihr dann nach allen siebensachen,
um die ein andrer viele jahre streicht,
versteht das pülslein wohl zu drücken,
und fasset sie, mit feurig schlauen blicken,
wohl um die schlanke hüfte frei. GÖTHE 12, 100,

vgl. STREHLKE *wb. zu Göthes Faust* 126ᵇ. *ähnlich verhüllend, aber abstracter* (*zu* 3) *in dem ältesten beleg:* den Niemand sol ich suchen, unnd jhn dieses kleines kind bringen, so mein fraw bekommen, denn Niemand, ist der vater, mein ist es nicht, denn ich nun ein alter mann, unnd zu den siebensachen nicht mehr tüchtig. *engl. comöd.* (1) Gg 8ᵃ.

SIEBENSÄCHELCHEN, *plur., deminutiv zum vorigen:* aber durch die auskramung deiner siebensächelchen hast du den spottvögeln am hofe vollends blösze gegeben. GOTTER 3, 345; Jobst . . durchmusterte im fluge die habseligkeiten Fridolins; er entdeckte aber nichts weiter, als fast die gleichen siebensächelchen, die er selbst besasz. KELLER 4, 225.

SIEBENSAITIG, *adj.:* eine weile können die leier mit vier saiten und die siebensaitige zusammentönend den gesang begleiten. STOLBERG 10, 361.

SIEBENSATZ, *m., als bezeichnung einer rechnungsart, regula septem, s.* CAMPE.

SIEBENSÄULIG, *adj.:*

weise jungfrau, bist gegrüszt:
haus, welch's gott geweihet bist,
siebensäulig aufgeführt,
mit gedecktem tisch geziert. SCHEFFLER *werke* 1, 265.

SIEBENSCHLAF, *m., rückbildung zu* siebenschläfer, *s. das.:*

das hündlein, das den siebenschlaf
so treulich mit geschlafen. GÖTHE 5, 267.

SIEBENSCHLÄFER, *m.* 1) *in der legende sieben jünglinge aus Ephesus, welche bei der christenverfolgung unter Decius im jahre* 251 *in eine höhle des berges Kalion flüchteten, dort einschliefen, eingemauert wurden und erst* 447 *unter Theodosius bei zufälliger öffnung der höhle wieder erwachten. sie werden von der kath. kirche als heilige verehrt und ihr gedächtnis am* 27. *juni begangen. die legende stammt vielleicht aus einer antiken erzählung (beim jüngeren Plinius), wonach schon Epimenides in seiner jugend in einer höhle auf Kreta eingeschlafen und erst nach* 57 *jahren wieder erwacht sein soll. sie tritt im abendlande zuerst bei Gregor von Tours (mirac.* 1, 95) *und Paul. Diac.* (1, 3) *auf. s.* ADELUNG. WEIGAND 2, 709. BORCHART² *nr.* 1095. J. GRIMM *mythol.*⁴ 794, *anm.* 3. W. GRIMM *kl. schr.* 2, 219. WIEDEMANN *hist. gefangensch.* 11, 74. (*ähnliche sagen auch sonst, z. b.* MONES *anzeiger* 7, 54, *s. unter* siebenmal.)

a) mhd. erscheint die bezeichnung zunächst als zwei getrennte wörter, so in einem besondern gedichte von den siben slâfæren (*herausg. v.* KARAJAN, *Heidelb.* 1839); *ferner:* anno 421 jar was Theodosius kayser. bey im komen die siben slaffer auff, die hetten geschlaffen 192 jar. *d. städtechron.* 4, 292, 6;

daz wil ich iu wizzen lan
und mit warheit beweren
mit den siben slaferen. *Martina* 286ᵈ, 100;

mit der sibin slafer urstende,
die hatten geslafen fürwar
mit der zal zwei hundert iar
und doch siben iar minder. 287ᵃ, 60.

s. auch WEIGAND *a. a. o.*

b) dann auch in ein wort zusammengeschrieben: die sübensleffer *bei* DANGKROTZHEIM *heil. namenb.* 209. *so nhd. stets:* die sieben-schläfer, im calender, *septem dormientes.* FRISCH 2, 274ᵇ; weiter am schwarzen meer hinab ist ein gewölb in einem berg, ein zimlich lange höle, darinn sollen die siebenschläffer geschlaffen haben; aber die historia ist darwider; dann sie zeigt an, dasz diese 7 christen männer im berg Celto, nahe bei der stadt Epheso 296 jahr geschlaffen haben. SAL. SCHWEIGGER *reysz beschraibung nach Konstantinopel* (1608) *s.* 134, *s. Germ.* 15, 101; laut zeugnisz der heiligen legende stiegen die frommen siebenschläfer, nachdem sie ihren hundertjährigen schlaf ausgeschlafen hatten, so munter und rüstig aus den römischen katakomben hervor, wie sie hinein gegangen waren, und hatten nur um eine einzige nacht gealtert. MUSÄUS *volksm.* 3, 20 *Hempel* (*s. auch* siebenzigjährig); siebenschläfer GÖTHE 5, 272 (*überschr. eines gedichts im 'buch des paradieses'*).

c) das vollständige zusammenwachsen zu einem worte zeigt sich darin, dasz man (erst nhd.) auch den sing. ein siebenschläfer *verwendet (anstatt* einer der sieben schläfer): sieben-schläfer, *m. uno de' sette dormienti sotto Decio imperatore.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; siebenschläfer, *unus ex septem dormientibus in spelunca quadam tempore Decii, a. C.* 251. *et experrectis, a. C.* 446. *tempore Theodos. junior.* STIELER 1804. *so zumeist in übertragenen gebrauchsweisen, s.* 2—4.

d) der 27. *juni heiszt nach ihnen der* siebenschläfertag (*wofür sehr gewöhnlich blosz* siebenschläfer, *m. oder plur., nd.* sêbenslöæper SCHAMBACH 320ᵇ): das geschach auf der siben schlaffertag im 1386 jar. *d. städtechron.* 5, 32, 33; wenns am siebenschläfertag regnet, regnets sieben tage lang. BARTSCH

sagen aus Meklenb. 2, *s.* 293. *die gewöhnliche fassung dieses weitverbreiteten aberglaubens ist indessen:* wenn et up säbensläper rägent, denn rägent et sêben wêken, un wenn åk maul all dåge en pår droppen fallet. WANDER 4, 555 (*ebenso* SCHAMBACH *a. a. o.*); nach den siebenschläfern richten sich sieben tage und sieben wochen (*bair. hauskal.*); wenn die siebenschläfer regen kochen, so regnet es vier ganzer wochen. *ebenda.* (*in einem cisiojanus der Mondsee-Wiener liederhandschr.* 99, 42 *dafür* versloffen, *vgl. d. anm. s.* 504.)

2) *daher sagt man sprichwörtlich zur bezeichnung eines langen und festen schlafes:* willst du mich einlullen, lieber alter? *Leuth.* aufstöhren, und schliefest du den schlaf der siebenschläfer. V. WEBER *sagen* 3 (1792), 606; und gott schlang die schleife des schlafs um unsere schläf' her, — dasz wir schliefen wie die siebenschläfer. RÜCKERT (1882) 11, 345 (16. *makame*). *aus dem vergleich ergibt sich leicht die übertragung:* er ist ein siebenschläfer. WANDER 4, 555, 7, *breslauisch* a is a rechter sîbeschlæfer FROMMANN 3, 414, 541; sieben-schläfer . . . *it. dormiglione, endimione, poltrone.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; ein siebenschläfer, ist ein spott-wort, womit man einen der zu lang schläfft belegt, *endymion, homo somnolentus.* FRISCH 2, 274ᵇ; unter diesen (*bauern*) war ein siebenschläffer, . . . hatte sein ursprung von dem geschlecht Endymionis des hirtens. SCHUPPIUS 734;

so singe wie ein spatz, schreib' als ein siebenschläfer.
THÜMMEL *reise* 8, 4;

es war ein fauler schäfer,
ein rechter siebenschläfer,
ihn kümmerte kein schaf. GÖTHE 11, 12;

könige erwacht!
siebenschläfer! — SCHILLER 1, 342,

hierher: sonst wird der früling nicht viel bey den siebenschläffern vermögen. FISCHART *groszm.*, *im kloster* 8, 565 — ? *mit weiterer ausdeutung der zahl* sieben: daher ist das sprichwort kommen, dasz man einen, der bisz umb 7. uhr schläfft, pflegt einen sieben-schläffer zu nennen. WIEDEMANN *histor. gefangensch.* 11, 74, *s. auch* WANDER *a. a. o. und* WEIGAND 2, 709. *in freier neubildung von sieben beliebigen schlafenden:* aber ehe die siebenschläfer erwachten, waren sie bereits von einer bäuerin entdeckt worden. MUSÄUS *volksm.* 2, 8 *Hempel. dazu das fem.:* guten morgen, ihr drei siebenschläferin. *gespenst* 190.

3) *dann auch auf thiere angewendet:*

im winter ist der bär ein rechter sieben-schläffer.
WIEDEMANN *histor. gefangenschaften* 11, 32
(*vgl. s.* 73, *anm.* 21).

so feste bezeichnung eines zu den mäusen gehörenden, in aussehen und lebensweise den eichhörnchen ähnlichen, in hohlen bäumen nistenden thieres, das einen langen und festen winterschlaf hat, auch schlafratze, bilch(maus) *u. s. w. genannt, myoxus glis* NEMNICH, *sciurus glis* OKEN 7, 766, *vgl.* BREHM *illustr. thierl.* 2, 103 *f.* ADELUNG. WEIGAND 2, 709 (*'weil das thier nach dem volksglauben einen winterschlaf von 7 monaten hat'*).

4) *pflanzenbezeichnung.* a) *die rosen- od. schlafäpfel, moosige auswüchse an den zweigen der wilden (oder hunds-) rose, welche den schlaf befördern sollen, s.* NEMNICH *unter rosa canina, so besonders im Göttingischen, nd.* sêbenslöæpers SCHAMBACH 188ᵇ.

b) *die gelbe rapunzel, rapunzelsellerie, ein aus Nordamerika stammendes salatkraut, senothera biennis.* PRITZEL-JESSEN.

c) *ein bis in den december haltbarer, besonders zu apfelwein verwendbarer spitzapfel.*

d) siebenschläferchen, *n. die küchenschelle oder osterblume, der ebenfalls schlafwirkende kraft zugeschrieben wird, auch* schlafblume, schlafkraut, tageschlaf, tagschläferchen, -le, *anemone pulsatilla.* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN.

SIEBENSCHLUND, *m.:*

mit offnem rachen stand, und mit blutigem
geschosz, der feind im kreis' um den siebenschlund
der thore (ἑπτάπυλον στόμα *Soph. Antig. v.* 119).
STOLBERG 14, 14.

SIEBENSCHÖN, *adj.*, *vgl.* sieben III, 8, *a. als name bei* BECHSTEIN *märchenb.* 96; sie . . . war so schön wie sieben zusammen, darum war sie Siebenschön geheiszen. *ebenda. als solcher flectiert:* wie kommt es, dasz wir Siebenschöns gesicht nicht sehen? *ebenda. vgl. dazu* sieben III, 7, *e, α.*

SIEBENSCHRÖTIG, *adj.*, *als überbietung von* vierschrötig, *vgl. dieses:* solche vierschrötige, ja sibenschrötige plotzwedel, balckenhotzler, secktrager. *Garg.* 43ᵃ.

SIEBENSCHUHIG, *adj. sieben schuh lang, mhd.* sibenschuohic LEXER *handwb.* 2, 900; sibenschüyg, *septempedalis* MAALER 372ᵈ; siebenschuhig, *adj. di sette piedi, sette(m)pedale.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; *vgl.* siebenfüszig:

man lyszt von Alexander, das
die gantz welt jm zů enge was . . .
liesz doch zů letst benůgen sich
mit sibenschůhigem erterich.
BRANT *narrenschiff* 24, 12.

SIEBENSCHWANZ, *m.*, *bei* ADELUNG *für* seidenschwanz (1, *s. sp.* 185), *lanius garrulus.*

SIEBENSELTSAM, *adj.*, *verstärktes* seltsam: ich lebe nun neun wochen mit Goethe, und ganz in ihm. ich kenne nichts besseres, edleres, herzlicheres und gröszeres in der menschheit als ihn, so wild und siebenseltsam der holde unhold auch zuweilen scheint! WIELAND *brief an Zimmermann vom* 9. *jan.* 1776 (*s.* JUL. SCHMIDT *gesch. d. d. litt.* 2, 243).

SIEBENSILBIG, *adj. aus sieben silben bestehend.* CAMPE. siebensilbler, *m. siebensilbiges wort (bez. vers). ebenda.*

SIEBENSINNIG, *adj.*, *überklug, schlau, der sich für besonders klug hält, vgl.* siebengescheid *und* sieben III, 5, *i; so preuszisch* FRISCHBIER 2, 340ᵃ, *als subst.* siebensinniger, *nd.* dat ös e sēwesönnger, den bedrêgt man nich, *und* siebensinn, *m.*, *nd.* sēwesönn. *ebenda; sonst auch für einen menschen, der nicht recht bei verstande ist, s. nd. korrespondenzbl.* 13, 10. 14, 37.

SIEBENSOLD, *m.* (?): ein apotecker-gesell . . . reyset mit unns von Wittemberg gehn Leiptzig, stoltz und ubermütig genůgsamm, und wann wir in ein herberge kammen, drat er auff sibensöldt herein und liesz sich ein junckern schelten. LINDENER *s.* 101 *Lichtenstein* (*Katzip. nr.* 43); zu Zyrl in dem Ynthal war ein grausammer grosser schneyder, . . . der tratt auff siben söldt herein, zucket mit dem einen fůsz, als gienge er den dreyschlag oder zelter. 174 (122). *sonst nicht bekannt.*

SIEBENSORTENFLEGEL, *m.*, *schimpfwort:* solch ein siebensortenflegel ist mir noch nicht vorgekommen! ÖRTEL VON HORN *d. bachtanz zu Langenselbold* 1. *ebenso* siebensortenlump, *m.:* der siwwesortelumb braucht ahm aach noch zu foppe! KEHREIN 1, 376.

SIEBENSPÄLTIG, *adj.:* darinn er (*Luther*) der sacramentirer blosse unnd nichtige gedancken, und siebenspeltige glosen, und falsch gedeute und gedehnte sprüche, gewaltigklich verleget. MATHESIUS *Luther* (1580) 61ᵃ.

SIEBENSPITZIG, *adj. mit sieben spitzen:* eine gewaffnete weibs-person, die auf einem siebenspitzigen gebürge sasz (*als bild Roms*). LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1496ᵃ.

SIEBENSPRUNG, *m. ein früher in ganz Deutschland verbreiteter, jetzt fast völlig abgekommener tanz, s.* E. H. MEYER *d. volkskunde s.* 161 *f.*, *'ein alter, nur von mannspersonen nach eigener musik ausgeführter tanz beim erntefeste in einer gegend Schwabens'.* SCHMID 494. F. M. BÖHME *gesch. des tanzes in Deutschl.* (1886) 1, 155—7; *auch nl.* de zeven sprong, *dän.* syvspring, *frz.* les sept sauts, *s. nd. jahrb.* 18, 16 *f. landschaftlich oft in abweichender form: köln.* sibbesprüng, *hess.* silbersprung ANDRESEN *volksetym.*[4] 77, *wetterauisch* siebentesprung WEIGAND 2, 709, *henneb.* sîbesprång SPIESZ 234: ihr sollet nicht so lang um mich trauern, und den siebensprung, den tanzet ihr für mich; ich will (*aus dem himmel*) auf euch 'runtergucken mit freuden, und droben feiert die ganz' familie auch die hochzeit. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 116; den siebensprung, den hab' ich mit meiner Gret immer vorgetanzt. 73.

SIEBENSTÄRKE, *f.*, *nd.* sêbensterke *'so nennt das volk gemeinschaftlich sieben wild wachsende pflanzen, welche am grünen donnerstage als kohl gegessen werden'.* SCHAMBACH 188ᵇ. 320ᵇ.

SIEBENSTERN, *m. n.*, *vgl.* siebengestirn, *so schon ahd.* sibunsterno, *pleades* (der sevensterre, *pliades*); *gewöhnlich* sibun-, sipunstirni, *pliades, orion,* sibunstirri *hiades,* dero sipuneo sipurstirneo, thero sterno sipunsterneo, *stellae septentrionales* GRAFF 6, 723:

ubar thaȥ sibunstirri joh thero wagano gistelli.
OTFRID 5, 17, 29.

mhd. sibensterne, -stirne, *n.* LEXER *handwb.* 2, 900: *pleiades* . . seven, sůben sterne, sibinstirn, sibunstirni . . . zovensteernt *vel* -sterne, *ags.* sifunsterri. DIEF. *gloss.* 442ᵃ, der sevensterre. *nov. gl.* 295ᵃ; *septentrio* . . . *hd.* sebin *sim.*, sieben *sim.*, *nd.* seven stern, *nd.* sternte, . . . *hd.* sibenstirn. *gl.* 528ᵇ; *septistellium hd.* seben *sim.* stern . . . siben steren, *nd.* seven sterne. *ebenda;* eyn zevensterne, *septistellium vel ursa minor* sevensterne, und komen nummer under dey erde. *nov. gl.* 336ᵃ;

daȥ her daȥ tailt sich in daȥ lant
gleich recht als ein sibenstieren. SUCHENWIRT 4, 327.

mnd. sevensterne *u. s. w., s. die glossen:*

schal ick di ein brugge schlaen
van einem kleinen rise,
so schaltu mi dat sövensterne
to hogen middage wisen.
Mittler *volksl. nr.* 1328, 5 (*ditm.* 16. *jh.*).

das wort ist also eigentlich eine neutrale collectivbildung, genau wie siebengestirn; *da aber im nhd. wegen des fehlenden gedie bildung nicht mehr verstanden wurde, so hat das wort, das ohnehin viel weniger beliebt ist als* siebengestirn, *unter einflusz von* stern, *zu dem es als gewöhnliche zusammensetzung bezogen wurde, das* e *im zweiten gliede und das männliche geschlecht angenommen. daher bei* Adelung *und* Campe: der siebenstern. *ebenso lautet die oben angeführte volksliedstrophe nhd. im wunderh.* 2, 268 *Boxberger:*

soll ich dir die brücke schlagen
von einem kleinen reise,
muszt du mir den siebenstern
am hellen mittag weisen.

doch kennt noch Herder *das neutrum:*

hast du das schöne siebenstern gebunden?
oder kannst die bande des Orions lösen?
11, 290 *Suphan.*

meist hilft man sich indessen aus der verlegenheit, indem man den plur. setzt (der dann als lose zusammenrückung wie siebensachen *erscheint):*

den wagen und das nordgestirn,
die siebenstern, des tiefen südes kammern
hat er gemacht. 250;
der mond ist schon hinunter,
hinab die siebensterne. 25, 407 (*fragm. der Sappho;*

ebenso übersetzt Voss *im Göttinger musenalm.* 1774, *s.* 41:

der mond und die siebensterne
sind unter, und mitternacht ist's!

s. auch werke 232, *nr.* 6 *Sauer; in der ausg. v.* 1802, 4, *s.* 287 *dafür* die plejad');

die siebenstern' und ihre brüder stehn
jahrtausende schon, überschwänglich
in ihrer herrlichkeit! Claudius 1, 128.

danach auch im heutigen nd. sêbensteren, *m. (im Loccumer wb. noch* dat seven sterne) Schambach 188[b] (*dagegen* 320[b] *als 'm. und n.'*), *westf.* siewenstærn Woeste 236[b]. *die bedeutung schwankt auch hier zwischen dem gestirn des groszen bären* (Schambach 188[b]) *und den plejaden, und ist nicht für jede einzelne stelle sicher zu erkennen. letzteres auch in der sprichwörtlichen redeweise von uneinigen eheleuten:* se leben as kukuk un sæbenstirn. Bartsch *sagen aus Meklenb.* 2, 175 (*nr.* 827), *vgl.:* kukuk un sævenstern verdręgen sik nich tosamen (*letzteres ist nicht sichtbar, wenn der kuckuck ruft*). *ebenda* (831). *verallgemeinert:*

jedweden sichtbar'n stern umhüllt' ein weisser schein
von sternen, die in ungeheuren höhen,
so wie das sternen-heer des milch-weg's, nicht zu sehen:
daher schien jeder stern ein sieben-stern zu seyn.
Brockes 1, 157.

als name einer pflanze, deren blumenkrone sternartig mit sieben blättchen ist, auch sternblümchen, *lysimachia trientalis oder trientalis europaea.* Pritzel-Jessen. — *nd. auch* sêbenstêrent (*vgl. oben*) *als schimpfwort* (*'verrückter'*): sau en åld sêbenstêrent Schambach 320[b].

SIEBENSTERNIG, *adj. ornato di sette stelle.* Kramer *dict.* 2, 805[c].

SIEBENSTIMMIG, *adj. qui a sept voix, ou tons* Hulsius 298[a], *di ò à sette voci,* ein siebenstimmiges musicstück. Kramer *dict.* 2, 805[c]. *so auch* Campe.

SIEBENSTÖCKIG, *adj.:* im fifth-avenue-hôtel, einem der grösztem gasthöfe der metropole (*New York*)..., bricht kurz nach 11 uhr feuer aus, und zwar bricht es in der entlegensten ecke, dicht unter dem dach des siebenstöckigen riesenbaues aus. *Augsb. allgem. zeit.* 1873, *s.* 163[b].

SIEBENSTRAHL, *m. 'eine art aufgeritzter seesterne, welche mit sieben strahlen versehen sind, heptactis'* Adelung.

SIEBENSTRAHLIG, *adj. mit sieben strahlen* Campe.

SIEBENSTRÖMIG, *adj. in sieben strömen sich ergieszend* Campe, *vom Don:*

welcher pflegt den Tanais zu trincken,
der sieben-strömig ist.
Opitz 1, 210 (*Seneca. Trojanerinnen,* 1, *v.* 10, *vgl. die anm. s.* 250);

vom Nil:

ich wil des Nilus güsse,
wenn siebenströmig er der Isis äcker netzt.
Mühlpfort *s.* 36;

(*Cäsar,*) der die papyrusfluten des siebenströmigen Nilus
mit siegprangender flotte durchdrang.
Voss *Ovids verwandl.* 2, *s.* 375 (60, 3).

SIEBENSTUNDENKRAUT, *n.* (*trifolium*) *melilotus coerulea.* Nemnich. Pritzel-Jessen, *s.* siebengeruch *und* siebengezeit 2, *a.*

SIEBENSTÜNDIG, *adj. di sette hore* Kramer *dict.* 2, 805[c], *sieben stunden dauernd:* gedrängt zwischen die schiffe des königs, entspann sich ein blutiges, siebenstündiges gefecht. Platen (1847) 5, 95.

SIEBENSTÜNDLICH, *adj. adv. alle sieben stunden geschehend, wiederkehrend* Campe. *auch für* siebenstündig.

SIEBENSTUNT, *adv.* (*nur mhd.*), *s.* siebenmal.

SIEBENTÄGIG, *adj. de sept jours* Hulsius 298[a], *di sette giorni* Kramer *dict.* 2, 805[c], *sieben tage alt, dauernd:* ein siebentägiges kind, eine siebentägige reise. Campe.

SIEBENTÄGLICH, *adj. adv. alle sieben tage geschehend, wiederkehrend* Campe. *wenig gebräuchlich.*

SIEBENTAUSEND, *zahlwort septem milia* (*dafür* siebenmal tausend, *sette milla* Kramer *dict.* 2, 804[c]): und ich wil lassen uberbleiben sieben tausent in Israel. 1 *kön.* 19, 18 (*vgl. Röm.* 11, 4); siebentausent centener, lauter silbers. 1 *chron.* 30, 4; und opfferten desselben tags dem herrn ... sieben tausent schaf. 2 *chron.* 15, 11; und wurden ertödtet in der erdbebung sieben tausent namen der menschen. *offenb. Joh.* 11, 13; gesetzt auch dasz 7000 seiner brüder im lande wären. Hamann 4, 65; 'wie teuer hat er gekauft?' 'haus und acker für siebentausend gulden.' Auerbach *dorfgesch.* 2, 195. *als glied einer gröszern zusammengesetzten zahl z. b.:* drey hundert mal und sieben und dreissig tausent und fünff hundert schafe. 4 *Mose* 31, 36; die Araber brachten jm sieben tausent und sieben hundert wider und sieben tausent und sieben hundert böcke. 2 *chron.* 17, 11; der waren sieben tausent, drey hundert und sieben und dreissig. *Esra* 2, 65.

SIEBENTE, *adj., ordnungszahl zu* sieben, *indogerm. bildung mit* t-*suffix,* *septńthos, *vgl. skr.* saptátha, *avest.* haptaþa, *lit.* septiñtas (*daneben* *septomos *in skr.* saptamá, *gr.* ἕβδομος, *lat.* septimus, *altpreusz.* septmas, *kirchensl.* sedmyj, *altir.* sechtmad). Fick[4] 1, 139. *im germ. ist got.* *sibunda *unbelegt; altn.* sjaundi, *schwed.* sjunde, *dän.* syvende; *ags.* seofoþa *und* seofunda Bosworth-Toller 864[a], *engl.* seventh; *altfries.* sigunda, siugunda, sogunda, -enda, -inda, savnda Richthofen 1013[a]; *alts.* sivondo (*Essener heber.*), *daneben* sivotho *in* sivothohalf (*s.* siebentehalb; *nach* Gallee § 235 *auch* sibta —?), *mnd.* sevende, sevede, sovende, sovede Schiller-Lübben 4, 201[a], *neund.* de sevende *brem. wb.* 4, 780, sewend Dähnert 423[a], *nl.* zevende; *ahd.* sibunto, -anto, sibendo, -indo Graff 6, 69, *mhd.* sibende, sebende, sobende, sibente, subent, sibt Lexer *hwb.* 2, 899: *septimus* der sibend, sebende, syeben, sobenden, *nd.* de, dy sevende Dief. *gl.* 528[b]; de sevede *nov. gl.* 336[a]; *septenus hd.* der syebende *vel* syebendst, der sevende, siben, sibender, sibendig, sibenige, -ig, sibentzig (?), sampt sybent, sebenich, sobennich, *nd.* sevenich, sebendick, -dich. *gl.* 528[c]. *vgl.* Grimm *gr.* 2, 345. 3, 637. 640—3. Fick[3] 3, 323. Weigand 2, 709.

1) *das zahlwort zeigt im nhd. drei verschiedene formen:* der siebende, siebente *und* siebte. *der gegensatz der beiden ersteren tritt schon im ags. und alts. zu tage.*

a) der siebende *geht zurück auf ein urgerm.* *sibunþa-, *das den accent des skr.* saptátha *voraussetzt, und in ags.* seofoþa, *alts.* sivotho, *ahd.* sibendo *erhalten ist. während sich im ahd. die* d- *und die* t-*form etwa die wage halten, überwiegt in mhd. zeit entschieden die erstere (von* sibent *mit auslautendem* t *ist natürlich abzusehen); noch entschiedener im ältern nhd. die wörterbücher vor* Adelung *haben es ausschlieszlich:* der sibend, *septimus* Maaler 372[d]; der siebende Corvinus *fons lat.* 590[a]; siebend, *et* siebender Stieler 2015, siebend (*est quasi participium verbi inusitati* sieben, *numerum septenarium facere, adhibetur ut numerale*) Steinbach 2, 587; der siebende, *septimus* Frisch 2, 274[a]. *ebenso in der litteratur bis in die classische zeit hinein:* siebender brief. Lessing 3, 289 (1753); so preiset er z. e. in dem vierten und siebenden stücke die werke des kanzlers Daguesseau an. 6, 123 (1759); die ruhe gottes war nach der offenbaren anzeige des schluszes heiligung des siebenden tages, stiftung des sabbaths. Herder 6, 62 *Suphan* (1769); also vollendete gott am siebenden tage seine werke, die er machte; und ruhete am siebenden tage von allen seinen werken, die er machte; und segnete den siebenden tag und heiligte ihn. 304 (1774);

das war der siebnde tag. 74.

b) der siebente *setzt eine grundform mit verschobenem accent* (*idg.* *septnthós?) *voraus; es entspricht den* d-*formen der andern germ. sprachen* (*altn.* sjaundi, *ags.* seofunda *u. s. w.*).

im hd. tritt die t-form immer mehr zurück, bis sie um die mitte des 18. jahrh. sich als regelmäszige form der schriftsprache festsetzt. zuerst verzeichnet sie Adelung *(als ausschlieszliche form); in der litteratur gebraucht sie* Lessing *neben der ältern:*

sechs tage kannt' ich sie,
und liebte sie sechs tage.
am siebenten erblaszte sie. 1, 62 (1753).

c) die kürzung der siebte *findet sich schon im 15. jahrh.:* ich trag siben secklach und den achtenden in dem sibten verporgen. *Germ.* 18, 353; waȥ ist in dem sibten sack. *ebenda. daneben:* der achtend sack ist verporgen in dem sibenden. 354. *dennoch hat sie erst spät weitere verbreitung gefunden. von wörterbüchern beachtet sie nur* Campe. *in der litteratur ist sie erst im 19. jahrh. zu belegen:* mit unserem siebten vers kommen wir ans dritte tagewerk. Gerok *ps.* 3, 44;

William von Windsor war der siebt' und letzte *(der söhne Edwards III.)*
Shakesp. Heinrich VI., 2. theil, 2, 2;

da krönt die siebte mühle sie *(die haide).*
Freiligrath[5] 3, 140 *(ged. v.* 1844);

die siebte hat kein fidle. E. Meier *kinderreime s.* 68.

heute ist sie in der umgangssprache die vorherrschende, während in der schriftlichen darstellung noch immer die vollere form als feiner gilt und bevorzugt wird.

2) der siebente *als eigentliche ordnungszahl, das siebente glied einer reihe bezeichnend:*

a) die siebente stelle, *locus septimus* Steinbach 2, 587; das siebende geschlächte, *genus septimum. ebenda;* nu is uns kündich von der heiligen scrift, dat an Adame de irste werlt began..in der seveden si we nu. *Sachsensp.* 1, 3, § 1; alse de kristenheit in der seveden werlt nene stedicheit ne weit, wo lange se stan sole, also ne weit man ok an dem seveden scilde, of he lenrecht oder herschilt hebben moge. de leien vorsten hebbet aver den sesten schilt in den seveden gebracht, sin se worden der biscope man. § 2; auch ist er *(der buchstabe* G) der sybent bůchstab in der zal. Keisersberg *baum der seligkeit* 12[d]; das siebende los fiel auff den stam der kinder Dan. *Jos.* 19, 40; Jsai zeuget seinen ersten son Eliab,..David den siebenden. 1 *chron.* 2, 15; das erst los fiel auff Joiarib,..das siebend auff Hakoz. 25, 10; die kinder aber Meselemja waren diese, der erstgeborne Sacharja,..der siebend Elioenai. 27, 3; es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch der siebende von Adam. *ep. Jud.* 14; und da es das siebend siegel aufftbet, ward eine stille in dem himel. *offenb. Joh.* 8, 1; und der siebend engel posaunet. 11, 15; sechs heilige patriarchen sind vor der sündfluth nach einander gestorben, der siebende aber, nemlich Henoch, ist lebendig gen himmel genommen worden. Wesenigk *spiel-sieben* 121;

latein die sibend sprâch. Oswald v. Wolkenstein 57, 1, 18.

b) so von den theilen eines werkes, besonders in der litteratur (vergl. unter 1, *a):* das sibende buch dieser historien. *buch der liebe* 207[b]; des persianischen rosen-thals siebendes buch *bei* Olearius *s.* 78; desz ersten tausend siebendes hundert. Logau 1, *nach s.* 139.

c) so besonders mit zeitangaben: im siebenden jar aber sandte hin Joiada. 2 *kön.* 11, 4; und es zogen er auff etliche der kinder Israel..im siebenden jar Arthahsastha des königes. *Esra* 7, 7; *bei altersangaben:* das kind gehet in das siebente jahr. Adelung. *in diesem alter kamen im deutschen mittelalter die kinder zur erziehung in fremde oder in männliche hände.* Weinhold *die deutschen frauen*[2] 1, 106:

nu si daȥ mit im hæte
getriben unz an sîn sibende jâr . . .,
sin vater der marschalc in dô nam
und bevalch in einem wîsen man. *Trist.* 2055 *f.;*

am siebenzehenden tag des siebenden monden, lies sich der kaste nider. 1 *Mose* 8, 4; im monden Ethanim.., das ist der siebende mond. 1 *kön.* 8, 2. *besonders* der siebende tag, *dies septimus* Steinbach 2, 587; czu letczt an dem sobenden tage.. do gebaer di frowe eine tochter. *Griseldis* 45, 25 *Schröder;* am siebenden tage sprachen sie zu Simsons weibe, uberrede deinen man, das er uns sage das retzel... und sie weinet die sieben tage fur jm...aber am siebenden tage sagt ers jr. *richter* 15, 15. 17;

diu hôhgezît werte unz an den sibenden tac.
Nibel. 41, 1;

se wart wedder sunt aldâre
des seveden dâges. *van sunte Marinen* 297.

bei angaben des monatsdatums, der siebente tag des (im) mai, *wofür durchweg* der siebente mai. Campe; Nolot reiste am siebenten april ab. Schiller 4, 152. — die siebente stunde. Adelung; gestern umb die siebende stunde verlies jn das fieber. *Joh.* 4, 52. *dafür ahd.:* zi thero sibuntûn zîti furlieȥ inan thaȥ fiebar. *Tatian* 55, 7;

thô sibunta zît thes dages was. Otfrid 3, 2, 31.

d) im alten testament und daher auch in der christlichen kirche mit besonderer bedeutung: got ruwede den sevenden dach. die seveden weken gebot he ok to haldene, als he den joden die e gaf..den seveden manet gebot he ok to haldene, unde dat sevede jar, dat het dat jar der losunge. *Sachsensp.* 3, 42, § 4; siebentes jahr: so du einen ebreischen knecht keuffest, der sol dir sechs jar dienen, im siebenden jar sol er frey ledig aus gehen. 2 *Mose* 21, 2; sechs jar soltu dein land beseen,..im siebenden jar soltu es rugen und ligen lassen. 23, 11; es nahet erzu das siebende jar, das erlasjar. 5 *Mos.* 15, 9; denn es war das siebend jar, darin man die felder musste feiren lassen. 1 *Macc.* 6, 49. monat: am zehenden tage des siebenden monden solt jr ewrn leib casteien. 3 *Mos.* 16, 29; des zehenden tages in diesem siebenden monden, ist der versünetag, der sol bey euch heilig heissen. 23, 27. *besonders aber* der siebente tag: und also volendet gott am siebenden tage seine werck die er machet, und rugete am siebenden tage..und segnete den siebenden tag und heiliget jn. 1 *Mos.* 2, 2. 3; sechs tage solt jr samlen, aber der siebend tag ist der sabbath..also feirete das volck des siebenden tags. 2 *Mose* 16, 26. 30; aber am siebenden tage ist der sabbath des herrn deines gottes, da soltu kein werck thun. 20, 10 *f.;* so sol der priester den selben verschlieszen sieben tage, und am siebenden tage besehen. 3 *Mos.* 13, 5; wer nu jrgend einen todten menschen anrüret, der wird sieben tage unreine sein. der sol sich hie mit entsündigen, am dritten tage und am siebenden tage. 4 *Mose* 19, 12; do rauuet ir *(gott)* an demo sibindin tage ab allemo uuerche daȥ er uuorhta. Notker *ps.* 92, 1; also können die rechten spieler ihre spiel-begierde die wochentage über nicht stillen, sondern da musz es fürnemlich am siebenden, oder am sonn- und fest-tage bey ihnen allererst recht angehen. Wesenigk *spiel-sieben* 17; es ist doch eine hohe erhabene sache, dasz der siebente tag durch die religion geheiligt und aller arbeit ledig ist. Auerbach *dorfgesch.* 2, 98;

dô der subent tach chom, got sich von dem werche nam.
gen. 8, 27 *Diemer.*

vgl. auch Walther v. d. Vogelweide 58, 20 *unter* 3, *d.* — *sprichwörtlich* er sucht den siebenten tag *von einem, der müssig umhergeht und keine lust zum arbeiten hat.* — *in specieller anwendung* der h. siebende tag zu winachten, *dies circumcisionis;* geben uff mittewochen nehste nach dem subenden dage; der geben wart uf dunrestag vor dem suibenden dage nach wihenachten; dasz die schoeffen an jedem handwerck deren rathsherr abgoth uff den donnerstag nach dem heil. sibenden tag des morgens fruih uff irer stuben sin sollen. *s.* Scherz-Oberlin 1496 *f.* (*'septima scil. post festum nativ. domini, sive kalendae januariae, scil. septima ab eo festo non connumerato'*). *verallgemeinert* siebente zeit:

dihto io thaȥ zi nôti theso sehs ziti,
thaȥ thû thih sô girustês, in theru sibuntûn girestês.
Otfrid 1, 1, 50.

e) die siebenzahl im recht: siebenter heerschild, *s. a zu anfang;* siebente sippe: in dem seveden *(gliede)* stat ein nagel unde nicht ein let, dar umme lent *(hört auf)* dar de sibbe. *Sachsenspiegel* 1, 3, § 3; *sprichwörtlich* im siebenten grad endet die sippe. Simrock *sprichwörter* 9519 *a. siebenbürgisch* e äs frängd mät em aus der siwenter schässel *(schüssel), er ist ein entfernter verwandter.* Frommann 5, 326, 280, *vgl. s.* 329; mit sewender hant, *s.* 3, *b.* — der siebente mann, *der überzählige unparteiische bei einem von zwei parteien gewählten schiedsgericht, 'superarbiter, obmann'.* Scherz-Oberlin 1496: darzu jetweder teil under uns den drien teilen zwene (manne) angesetzet zu dieser eynungen, u. eins gemeinen suibenden mannes uiberkommen sint. *urkunde von* 1230 *s. ebenda.*

f) kirchlich besonders siebenter himmel, siebente hölle: ach Jesus im siebenten himmel! Auerbach *dorfgesch.* 2, 55; guck, wenn unser herrgott einen mit der siebenten höll' strafen will, da soll er ihn nur in eine ehefrau verliebt machen. 170. *sprichwörtlich* im siebenten himmel sein *als ausdruck für den höchsten grad von freude, s.* Büchmann *geflügelte worte*[12] 31; sie ist aus der siebenten bitte. Simrock *sprichw.* 9517, *vergl.* sieben, *f.*, 4, *c*, *β*.

3) *beziehungen zu andern zahlwörtern.* *a) häufig wird* sieben *in* 6+1 *zerlegt, auch ohne sachlichen grund; das eine glied wird dann als* siebentes *bezeichnet, vgl.* sechs 4, *a, th.* 9, 2778 *f., und* sieben III: Origenis wiessagede bir bevoren, dat ses werlde solden wesen, de werlt bi dusent jaren up genomen, unde in dem seveden solde se togan. *Sachsenspiegel* 1, 3, § 1; aus sechs trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenden wird dich kein übel rüren. *Hiob* 5, 19; diese sechs stück hasset der herr, und am siebenden hat er einen grewel. *spr. Sal.* 6, 16.

b) selbsiebent, *s.* selb II, 6, *a. c, sp.* 423 *ff. ähnlich* mit sewender hand, *mit sieben zeugen.* DÄHNERT 423ᵃ. — siebentehalb *s. besonders.*

c) zuweilen die siebente zahl *für* siebenzahl (*vgl. daselbst*): siebende zahl, *et* gesiebende zahl, *numerus septenarius* STIELER 2015; so ist auch die sibent zal der junckfrauwen zal, er (*sie*) gebiert nit. KEISERSBERG *baum der seligk.* 12ᵈ; die gesiebente zahl *auch bei* STEINBACH 1, 587, *s.* siebenen 1.

d) nicht selten hat der siebente *distributiven sinn 'von je sieben einer', so:* der siebende mann, *septenus, septimus.* STIELER 2015; den siebenten mann ausheben. ADELUNG; von den regimentern, die an diesem blutigen kampfe theilnahmen, blieb der siebente mann (*ein siebentel*). — *so auch:*

> sî (*Minne*) besuoche wâ die sehse sîn:
> von mir hâts in der wochen ie den sibenden tac.
> WALTHER V. D. VOGELWEIDE 58, 20,

hier mit doppelter beziehung: von den sieben tagen der woche nur einen, und zwar den feiertag (*s.* 2, *d*). — siebente garbe, siebente (theil) *als abgabe, s. unter* 4, *a,* das siebente kübel *s.* 4, *b.*

e) so auch als bruchzahl der siebente theil, *wofür gewöhnlich* das siebentel, *s. dieses. vgl. auch* 4, *a.*

f) zahladverbien: siebentens, *als siebenter punkt einer aufzählung, s. besonders. daneben ohne endung* zu siebent *oder* zusiebt *kommen, an siebenter stelle, als siebenter.* (*aber auch für* selbsiebent.)

g) zum sibendenmal, *septimum* MAALER 372ᵈ; zum siebenden mal. CORVINUS *fons lat.* 590ᵃ. STIELER 2015. STEINBACH 2, 587; am siebenden mal, da die priester die posaunen bliesen. *Jos.* 6, 16; und im siebenden mal sprach er. 1 *kön.* 18, 44.

4) *häufig findet sich in der ältern sprache das zahlwort in substantivischem gebrauche, besonders das masc.* der siebente.

a) der siebente (*nämlich* theil, *vgl.* 3, *e*) *als steuer, abgabe, von feldfrüchten, landrecht, feldtheil, s.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*² 189: wanne ire gn. hern von Sponheim den frevell haben, so sollen sie den den wildgraven wie den sibenden theilen. GRIMM *weisth.* 2, 139 (*vom jahre* 1510); *daneben auch als fem. und neutrum* (*wobei* garbe *bez.* theil, *n. zu ergänzen ist*): wo daȝ lant die siebende giebet. 6, 516, VI, 5; item weist der scheffen allen medum den armen leuden, und unserm herrn das siebent darausz. 2, 450. *häufiger mit zugefügtem substantiv:* vortme so ligent vur deme yder kurtzebusche, dar off mag yeliche gemeyne man gan roiden umbe dat siebende deile, dat da wesset. 2, 355; *besonders:* wass der man darauff gewinnet, gebühret dem gerichtsherren die siebendt garbe, alss dem grundtherren. 392; da die von Manderscheit moegent fruicht uff wynnen, und u. g. herrn davon geben die sebente garbe. 603; so jemands ein stück landts uff der frohnen wilt gewynnen, soll jme der erw. fr. abbatissin zu Oehren schultheiss des orts dasselbig verlossen für die siebent garbe. 3, 801, *ebenso* 3, 772. 795. 6, 478, 17. 766 (*s.* 7, 357), *dafür:* möcht er dann nit mit dem closter uberkommen, so mage er dannocht in dem walt roiden und dem closter das siebent seil foll davon geben. 5, 619, § 14, *vgl. auch:* quod abbas et conventus dicti monasterii de omnibus et singulis bonis salicis ritis in confinio et banno dictae villae ante omnem decimationem percipiant septimam partem fructuum crescentium in eisdem. 6, 437, § 8.

b) so jetzt noch im bergwesen 'siebente, siebentel, *neutr. und masc., auch* stollensiebente, *der nach abzug des landesherrlichen zehnten verbleibende siebente theil der in einer grube gewonnenen mineralien, welcher von einzelnen bergordnungen dem stöllner statt des* neunten *zugebilligt wurde'.* VEITH 449, *vgl.* neunte(l) 1, *theil* 7, 685. SCHEUCHENSTUEL 173. VEITH 351. *als abgabe an den lehnsherrn schon in einer verleihung von Hodritz* (*Ungarn*) *vom j.* 1378: ob yemand queme an den vorgenannten gewercben und weld lenschaft darynen pauen, dem woll wirs verleygen um das sybende, ob ys getragen mag, — mag es das syben nicht getragen, zo woll wirs leihen um des kuniges urbar (*den zehnten*). *quelle bei* NAGL-ZEIDLER *deutsch-österr. lit.-gesch. s.* 330. *dafür auch:* wir wellen auch, dasz von uns als landsfürsten ain rechter erbstoll empfangen.. werde: und welchen pauer in nutz arbaiten wurdet,.. dieselben sullen davon dasz sibennd kübel geben. LORI *bergr. s.* 108ᵃ, § 46.

c) der siebente (*nämlich* tag), *der siebente tag nach der beerdigung eines verstorbenen, der zweite seelengottesdienst für einen verstorbenen, der ursprünglich an demselben abgehalten wurde.* LEXER 2, 899. SCHM. 2, 209, *septima a morte dies, qua solent pro anima defuncti sacra fieri.* SCHERZ-OBERLIN 1496. *vgl.* dreiszigste 2 (*th.* 2, 1394). *in ältern quellen ungemein häufig:* wan ein lehenman todts halber abgehen wurde, so sal der ander lehenman .. das lehen inwendig dem siebenten und zu dem lengsten zu dem drissigsten mit der herrn gnad entpfangen. GRIMM *weisth.* 1, 635 (*westerwäld.* 16. *jahrh.*); welicher man entpfengliche guter hait, der solde die entpfangen bynnen dem siebenthen unnd das khuirmoet verenden bynnen dem dreyssigsten. 2, 497; *und öfter, s.* 7, 357; wann ain nachtpauer aines priesters bedarf, es sei zu grebnus, sibent, treissgist oder jahrtag. *tirol. weisth.* 3, 11, 44; so ein person .. abstirbt, sollt der pfarrer zu der bestattnus ein amt, zum siebenden ein amt und zum dreissigsten ein amt halten. 160, 32; zů der mönschen begrebnisz, sibenden, drisgosten oder zů jarziten. *Stretlinger chron.* 168, 22 *Bächtold* (*vgl. d. anm.*); er het dem pischof 4 gld geben, daȝ man in grub zu sant Mertein zu Pabenberg. und het im hie ain opfer und kain sibent. *d. städtechron.* 10, 352, 6 (*Nürnb. jahrb. zu* 1478); wann iemants wil ein liche begen ader ein siebenden, ein driszigen ader ein jargezit. 17, 54, 23 (*Mainzer chron. bis* 1452); herr Raymundus Fugger, da er sein frauen Katherina Dorsin hat laussen besingen, sind 4900 menschen an der spend gewessen, und am sibenden 6300 menschen. 23, 393, 13 (*Augsb. chron. v.* SENDER *bis* 1536); als sein besingknus und sibend furgangen. 25, 144, *anm.* 1 (*vgl. d. glossar*); so iemant etwan ains seiner verwanten oder sunst zů besingen laszen wil, es sei mit vigilg, besinknüs, sibent, dreiszgast oder jarzeit. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 144, 8 (*s. d. anm. s.* 335, *vgl. auch s.* 262, 22);

> zem sibenden, zen jârtagen
> und ze der bevilde
> solt man wesen milde
> mit opfer und mit sêlgeræt. *Seifr. Helbling* 7, 76;
>
> uf libfäll, sibend, trissigst und jarzit
> do was mir noch nie kein mil wegs zů wit.
> MANUEL *s.* 55 *Bächtold* (*v. papst* 601);
>
> ich wolt siben gülden drumb geben,
> das sie im kirchoff leg darneben
> so ehrlich begraben wie die dein, . . .
> wolt jr der worten gleich den alten
> opffer und sibend lassen halten. H. SACHS 1, 528ᵉ.

gekürzt zu sieben: wan solcher man oder fraw sturbe ohne leibserben, wess dass verlassen gut sein soll mit recht? antwort der scheffen und weiset ir gots recht zu thun, ersten, sieben, dreissig und jargezeidt. GRIMM *weisth.* 2, 29; do man zalt 1425 jar da starb mein vater an sant Mertens tag, und sein grebnus und verschicken auf das land und in der stat kost siben und treisig. *d. städtechron.* 2, 14, 1 (? *vgl. d. anm.*). — *so heute noch besonders in Baiern gebräuchlich,* sibmt, sibe͂t SCHM. 2, 209, *schwäb.* dr sibed *Baierns mundarten* 1, 46, *vgl.:* das zweite seelenamt wird der siebent genannt, weil es vor alters sieben tage nach dem ersten amt abgehalten wurde, welche zeit aber jetzt nimmer eingehalten wird. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain s.* 251; *in Gottschee* de shîbmte *bezeichnung des leichenschmauses, der ursprünglich am siebenten tage statt fand* (*mit sieben gattungen von speisen, sieben groszen broten u. s. w., sloven.* sedmina). HAUFFEN *sprachinsel Gottschee s.* 87 *f.*

d) item, wann eȝ were, das man ein sibenden haben solte, . . . den sibenden sal eins apts schultesz gebieten, und sal auch der (den) stab an dem sibenden in der hant haben, und ich (*l.* ist) auch des sibenden ein freger, gebieter und verbieter. GRIMM *weisth.* 6, 7, § 12, *fast ebenso s.* 10, § 5; auch hat ein apte und sin closter die fribet, wann eȝ note geschiet, das man ein sibenden halten sal uf den obgeschribnen funf guten eim oder mehe, den selben sibenden gebüte, [hegte und] helte und hegte des closters knecht von des closters wegen, und mussen auch alle lantsidel, die do siczen in dem obgenanten dorfe, solichen sibenden süchen. 11, § 4, *alles aus unterfränk. weisth. vom j.* 1395. *die anm. zur ersten stelle erklärt 'eine kommission sachverständiger über grund und boden'* (*vgl.* siebener 3, *b*), *das reg. führt* siebende, *als synonym*

zu grenzgericht (7, 285) *auf*, Lexer *handwb.* 2, 899 *nimmt* sibender *für* sibener *'einer von den sieben sachverständigen', was sich mit dem wortlaut der stellen gar nicht vereinigen lässt. diese verlangen vielmehr entschieden die bedeutung 'gerichtssitzung, termin'; es wird also auch hier* tag *zu ergänzen sein.*

5) *das fem.* die siebente *findet sich*

a) vereinzelt für der siebente, *s.* 4, *a.*

b) für der siebente, 4, *c*, *s.* Lexer *handwb.* 2, 899.

c) bei Campe *als übersetzung von* septime, *musikausdruck, intervall von sechs tönen.*

6) das siebente *für* der siebente, *s.* 4, *a. b.*

SIEBENTEHALB, *zahlw. sechs und ein halb* Adelung, *eigentlich '(sechs ganze und) das siebente halb'* Campe, *vgl.* Weigand 2, 709; *so schon alts.* sivothohalf malt rockon *in der Freckenhorster heber., s.* Heyne *kl. denkm.*² 81, 496. Wadstein 41, 20; *mnd.* sovonde halven marc. Schiller-Lübben 4, 201ᵇ (*vom j.* 1343); *mhd.* sibende-, sibenthalp, siben halp Lexer *handwb.* 2, 899:

sibenthalp (*var.* siben- *und* sibendehalp) jâr wâren si hêrren.
kaiserchron. 6150 *Schröder;*

dhein marter mich noch nie gerou
in sibenthalbem jâre. Reinbot v. Durne *Georg* 1877;

daz er siner zehen vinger siben halben verlôs.
minnes. 3, 188ᵃ *Hagen;*

dasz die hoffluite zum saal alle jaerlichs . . sollen geben u. uiberlieffern dem schultheissen der probsteien zehen huiner, und zu jeglichem hun sibenthalb eyer. *qu. vom j.* 1487 *bei* Scherz-Oberlin 1490. *das zusammenwachsen zu einem worte zeigt sich in dem fehlen der flexion beim ersten theil; dagegen wird im mhd. noch die ordnungszahl soweit empfunden, dasz das subst. im sing. hinzutritt (s. die stelle aus* Reinbot v. Durne, *wofür wir jetzt sagen würden:* in siebentehalb jahren; *in den andern stellen nicht zu unterscheiden). aber schon der letzte beleg zeigt die heutige übung, wonach* siebentehalb *ganz wie eine grundzahl behandelt wird. — dazu* siebentehalbhundert *u. ähnl., wovon wieder eine ordnungszahl abgeleitet wird:* und solches . . . sey geschehen sechstehalb hundert jahr nach Christi geburt. Hagecus aber meinet, es falle ins siebendhalb hunderste jahr. Micrälius *altes Pommern* 2, 158.

SIEBENTEL, *n. zahlw. der siebente theil eines ganzen* Adelung, *gekürzt aus* siebent(e) theil, Weigand 2, 709, *daher in älterer form auch* siebentheil (*gewöhnlich masc.*):

beleibt in doch der sibentail über.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 184, 299.

in ganz anderem sinne (für $^7/_{12}$*) bei* Maaler 372ᵈ: sibenteil, deren zwölff ein gantzes machend (!), dz ist der halb teil mit sampt einem zwölfftenteil, wenn es von der auszmässung desz ärdtrichs geredt wirdt, *septunx. es fragt sich, ob dieser gebrauch in der lebendigen sprache irgend welchen grund hatte und nicht einfach von* Maaler *zur übersetzung des lat. ausdrucks erfunden ist; auch in diesem falle scheint er anzudeuten, dasz die composition damals noch weniger festgeprägt und geläufig war.* — siebentel, *n. settina, zuerst bei* Kramer *dict.* (1706) 2, 805ᵃ, *während die ausg. von* 1679 (*nach* Weigand *a. a. o.*) *noch* siebentheil *hat. beides nebeneinander:* ein siebenteil, oder siebentel von etwas, *septima pars alicujus rei*, oder *numeri*. Frisch 2, 274ᵇ. — *jetzt oft zu* siebtel *gekürzt, wofür auch* siebtheil Campe (*kaum in gesprochener rede*):

das ist von unserem segen ein siebtheil!
Voss *Ovids verwandl.* (1798) 1, 324 (*nr.* 27, 45);

wohlan, ihr herrn, errathet mich,
ein siebtheil von mir selbst bin ich.
Hebel 1, 291 (*rätsel* 68: *'mittwoch'*);

im bergwesen siebentel *gleichbedeutend mit* siebente (*s. das.* 4, *b*). Veith 449.

SIEBENTENS, *adv., auch* siebtens, *zum siebenten, an siebenter stelle (bei einer aufzählung).* Campe. Weigand 2, 709.

SIEBENTHEIL, *m. n., s.* siebentel.

SIEBENTHEILIG, *adj. aus sieben theilen bestehend, in sieben getheilt.* Adelung.

SIEBENTHORIG, *adj. beiwort des boiotischen Theben* (*ἑπτάπυλος*):

diese bauten zuerst das siebenthorige Thebae.
Voss *Od.* 11, 263.

SIEBENTHÜRMIG, *adj. mit sieben thürmen versehen.* Campe (*belegt aus* Sonnenburg). *dafür mit ungewöhnlicher bildung:*

lasz du nun auch mich hören, wer
du seist, und was nach Thebens veste dich,
der siebenthürmenden (*var.* siebenpfortigen), geführt?
Schiller 6, 131 (*Phöniz.* 2, 2, *v.* 263).

SIEBENTOD, *m. volksetymologisch entstellter name einer italienischen landschaft in einem landsknechtliede von ungefähr* 1509, *s.* Horn *soldatenspr.* 139 *f.*

SIEBENTÖNIG, *adj.:*

und siebentönig
schwebte nieder
ein barbiton. Voss 6, 83.

SIEBENUNDACHTZIG, *zahlw. octoginta septem.* Steinbach 2, 587. *in zusammensetzung:* sieben und achzig tausent. 1 *chron.* 8, 5. *als glied einer gröszern zahl:* Methusalah war hundert sieben und achzig jar alt. 1 *Mose* 5, 25.

SIEBENUNDDREISZIG, *zahlw. triginta septem* Steinbach 2, 587: der ist alle sampt sieben und dreissig. 2 *Sam.* 23, 39; wem dient die schon sieben und dreiszig jahre? Hebel 2, 269. *in zusammensetzung:* sieben und dreissig tausent. 1 *chron.* 13, 34. *als glied einer gröszern zahl:* aber Levi ward hundert und sieben und dreissig jar alt. 2 *Mose* 6, 16. *dazu die ordnungszahl:* im sieben und dreissigsten jar Joas des königs Juda. 2 *kön.* 13, 10; und dieser Antiochus der edel, fing an zu regieren, im hundert und sieben und dreissigsten jar, des grekischen reichs. 1 *Macc.* 1, 11. *ferner:* (*der weinschlag stieg*) 1797 auf drei und dreiszig pfund sechs schilling acht pfennig, folglich um das sieben und dreiszigfache mehr als 1540. Hebel 3, 50.

SIEBENUNDFUNFZIG, *zahlw. quinquaginta septem* Steinbach 2, 587; *auch:* Marianne Wurmin. diente sieben und fünfzig jahre in dem nämlichen hause. Hebel 2, 268. *in zusammensetzung:* wurden gezelet zum stam Sebulon, sieben und funffzig tausent und vier hundert. 4 *Mose* 1, 31; das alle, die ins lager Dan gehören, seien an der summa hundert sieben und funffzig tausent und sechs hundert. 2, 31.

SIEBENUNDNEUNZIG, *zahlw. nonaginta septem* Steinbach 2, 587.

SIEBENUNDSECHZIG, *zahlw. sexaginta septem* Steinbach 2, 587; *als glied einer gröszern zahl:* der kinder Adonikam (*waren*) sechs hundert und sieben und sechzig. der kinder Bigeuai, zwey tausent und sieben und sechzig. *Nehem.* 7, 18 *f. ordnungszahl:* also nam Demetrius das reich ein, im hundert und sieben und sechzigsten jar. 1 *Macc.* 11, 19.

SIEBENUNDSIEBENZIG, *zahlw. settanta sette* Kramer *dict.* 2, 805ᵇ: jre eltesten, sieben und siebenzig man. *richt.* 8, 14; sieben und siebenzig lemmer. *Esra* 8, 35; es sind der sieben und siebentzig viel weg. Mathesius *Sar.* 11ᵃ;

dô sprungen von den rossen siben und sibenzic man.
Alpharts tod 162, 1.

dafür schon früh (und so jetzt gewöhnlich) sieben und sieb(t)zig, *septuaginta septem* Steinbach 2, 587; *mit ungewöhnlicher umstellung:* man lasse jenen noch siebzig und sieben solcher kunstgerippe aus seinem schutte zusammen klauben, um zu beweisen, dasz die alten den tod als ein gerippe gebildet. Lessing 8, 244. (*ahd. dafür* einlif stuntôn sibini Otfrid 1, 3, 36.) *von besonderer bedeutung im volksaberglauben:* 77 suchten, fieber, gichten (*urspr.* 99) *s.* Weinhold *d. myst. neunzahl s.* 26. *typisch:*

den siben und sibenzich trunke niht
sere krenkent, als man ofte siht,
dem wil sin hirn schal zebrechen,
solte er die siben psalm sprechen
zwirunt in einem langen tage. *renner* 9514.

ferner: Kain sol sieben mal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzig mal. 1 *Mose* 4, 24; denn das sie von einem künfftigen gericht und ewiger straff vil unnütz gepleders machen, unnd sagen jmmer von sieben und siebentzig mal sieben, da wird nichts ausz. Mathesius *Sar.* 11ᵃ. *andre weiterbildungen:* wann ihr statt dessen zu hause bliebet, und den kräuter-männern das sieben und siebentzigerley pulver stossen hälffet, . . . würdet ihr klüger handeln. Darbennime 782. — *in gröszern zahlen:* das sein gantzes alter ward, sieben hundert sieben und siebenzig jar. 1 *Mose* 5, 31. — *ordnungszahl:* im hundert und sieben und siebenzigsten jar. 1 *Macc.* 16, 14. *typisch:* über einen kohl, den er zum sieben und siebzigsten male aufwärmte, eine deutsche brühe zu gieszen. Lessing 8, 204.

SIEBENUNDVIERZIG, *zahlw. quadraginta septem* Steinbach 2, 587. *in gröszern zahlen:* das sein gantz alter ward hundert und sieben und vierzig jar. 1 *Mose* 47, 28.

SIEBENUNDZWANZIG, *zahlw. viginti septem* Steinbach 2, 587: sieben und zwanzig haushaltungen verloren wohnung und habe. Hebel 2, 185. *umgestellt nach lat. weise:*

des weinmons zwayntzig siben tag,
verlor ich dj darůmb ich klag.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 151ᵃ.

von besonderer bedeutung im altgerm. (bez. indogerm.) volksglauben als das dreifache der neun: siebenundzwanzig walküren, 27mal ein segen über den kopf eines kranken menschen oder in das linke ohr eines kranken rosses gesprochen (isländ.) s. WEINHOLD *d. myst. neunzahl s.* 6. 35. — *zusammengesetzt:* die maur fiel auff die ubrigen sieben und zwenzig tausent man. 1 *kön.* 20, 30; Sara ward hundert sieben und zwenzig jar alt. 1 *Mose* 23, 1; Ahasveros, der da könig war von India bis an Moren, uber hundert und sieben und zwenzig lender. *Esth.* 1, 1. — *ordnungszahl:* also ward die erde gantz trocken am sieben und zwentzigsten tage des andern monden. 1 *Mose* 8, 14; im sieben und zwenzigsten jar Assa des königs Juda. 1 *kön.* 16, 15. — *sprichwörtlich* er ist ein siebenundzwanziger, '*zur bezeichnung eines mannes, der in seiner sache zu hause, aber für dieselbe mehr aus starrsinn als aus vernünftigen gründen eingenommen ist*'. WANDER 4, 555. *nach der hier gegebenen historischen erklärung würde das wort hier 'einen von 27' bedeuten. jetzt ist es nicht ungewöhnlich für einen menschen, der im jahre* (18)27 *geboren ist, entsprechend* siebenunddreisziger, -achtziger *u. s. w., auch von wein und dergl.*

SIEBENVIERTEL, *m.* (?), *früher in Preuszen soldatische bezeichnung des unteroffiziers (weil die länge der tressen an krägen und aufschlägen* 7/4 *ellen* [?] *betrug).* HORN *soldatenspr.* 51.

SIEBENWEIDE, -WERF, *adv., s.* siebenmal.

SIEBENWÖCHENTLICH, *adj. adv. alle sieben wochen geschehend, wiederkehrend.* CAMPE.

SIEBENWÖCHIG, *adj. sieben wochen alt oder dauernd* CAMPE: davon gehört im das zechend ferli (*ferkel*); wenn das siebenwüchig ist, so soll ers einem abnemen. GRIMM *weisth.* 5, 105.

SIEBENWURST, *m., scherzhafte bildung als eigenname:*

Hannsz Sieben-Wurst, was machst du doch,
dasz du dich in das schwehre joch,
der tollen welt so sehr verliebet?
narrenschiff 43, *lesart zu* 13 *ff.*,

vgl. WANDER 4, 555.

SIEBENZÄGLIG, *adj., preusz.* der siebenzäglige, *peitsche mit sieben zägeln, siebenschwänzige knute.* FRISCHBIER 2, 549ᵇ.

SIEBENZAHL, *f. numero settenario* KRAMER *dict.* 2, 805ᵇ, *schon mhd.* sibenzal, *s.* LEXER *handwb. nachtr.* 364; *septenarius, septennis hd.* seben zal, zal von syben . . . soben czal, soben iare czale, getzael van seven, *nd.* seven tale. DIEF. *gl.* 528ᵃ; *nhd.* sibenzalig (*druckfehler ?*), ein zal von sibnen, *septenarius numerus* MAALER 372ᵈ; man sehe an die denckwürdige historia der sündfluth, da wird man befinden, wie sich alles durch die sieben-zahl verlauffen und zugetragen. WESENIGK *spielsieben* 115; der französischen republik kann nicht damit gedient sein dasz die schöne siebenzahl der Avignoner päpste zerstört werde. *Augsb. allgem. zeit.* 1872, *s.* 3640ᵃ. *über die bedeutung der* siebenzahl *vgl.* sieben (III). — *dazu ahd.* gesibenzalôt GRAFF 5, 643: an demo tagedinge ist kezeichenet daȥ zît dero ûfuuertigûn burg, diû danne chumftig ist, sô dise gesibenzaloten zîte hinauuerdent. NOTKER *ps.* 147, 12; *mhd.* sybenzalig *septenarius* DIEF. *gl.* 528ᵃ (*vgl. oben* MAALER).

SIEBENZEHIG, *adj. sieben zehen habend* CAMPE.

SIEB(EN)ZEHN, *zahlw. sieben und zehn, septendecim.*

1) *formelles. a) die bildung, d. h. die blosze nebeneinanderstellung im sinne der addition und die vereinigung unter einem wortaccent ist schon urgerm., ja nach ausweis von lat.* septendecim, *skr.* saptádaçan *wol schon indogerm. eingetreten: got. unbelegt, altn.* sjautján, *ags.* seofontýne, *englisch* seventeen, *s.* FICK³ 3, 323. WEIGAND 2, 709; *alts.* sivontein (*Freckenh. heber.*), *mnd. und ahd. unbelegt, mhd.* sibenzehen. LEXER *handwb.* 2, 900.

b) auch im nhd. findet sich noch die viersilbige form: sibenzähen *septendecim, decemseptem numero.* MAALER 372ᵈ; siebentzehen, *dix sept* HULSIUS 298ᵃ; sieben-zehen, *deci-sette, settendici.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵇ; *so noch* FRISCH 2, 274ᵃ. *ebenso durchweg in* LUTHERS *bibelübersetzung:* Joseph war siebenzehen jar alt. 1 *Mose* 37, 2; und Jacob lebet siebenzehen jar in Egyptenland. 47, 28; *ebenso* 1 *kön.* 14, 21. 2 *kön.* 13, 1. *gewöhnlich mit kürzung des zweiten gliedes* siebenzehn.

c) wie neben siebente siebte, *so wird neben* siebenzehn *mit kürzung auch des ersten gliedes* siebzehn *gebildet. eine vorstufe dazu ist bereits im* 15. *jahrh. zu belegen:*

seszehen, siebezehen, achtzehen. *Alsf. passionssp.* 3206.

mundartlich wird auch siebzehn *schon früh aufgetreten sein, wenn auch die litteratur mit zähem conservativismus an der längern form festhält. schon bei* STIELER 2605 *steht dicht nacheinander:* siebenzehn, *septendecim, und:* siebzehn an der zal, *decemseptem numerô. ebenso bei* SCHILLER (*s. unten* 2, *d*) *und noch bei* HEBEL: (*der weinschlag*) stieg 1789 auf siebzehn pfund zehn schilling . . . der dinkel aber galt . . . 1730 ein pfund und zwölf bis siebenzehn schilling. 3, 50. ADELUNG *kennt* siebenzehn *als oberdeutsch und biblisch. 'allein da die Hochdeutschen niemals so sprechen, warum sollten sie so schreiben?' auch in der heutigen umgangssprache wird ausschlieszlich die kürzere form angewandt und in den meisten zusammensetzungen kennt auch die litteratur nur sie.*

d) dagegen hat sich in den mundarten die vollere form des ersten gliedes besser gehalten: schweiz. sibezêhe HUNZIKER 240, *bair.* sibe˜ze˜hhe˜ SCHM. 2, 209, *kärnt.* simzina LEXER 232, *und besonders nd.* sewenteijen DÄHNERT 423ᵃ, säöwntein DANNEIL 181ᵃ, sôfentein TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 254ᵃ, sêbentein SCHAMBACH 188ᵇ, siewentien WOESTE 236ᵇ, *um Hofgeismar* sewwenteine *nd. korrespondenzbl.* 10, 17.

2) *bedeutung. a) für die gewöhnliche verwendung genügen einige beispiele:* jetzt aber machte auch Pisa gröszere rüstungen und sandte siebzehn galeeren gegen die Genueser. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 525. *besonders bei altersangaben:* darum ging auch unser Aloys, obgleich er schon siebzehn jahre alt war, am liebsten mit uns kindern um. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 3; die kupferschmiedin war siebzehn jahr alt, wie sie geheiratet hat. 2, 170. *als typisches alter:* die alten und garstigen (*frauen*) . . kommen in ein jungbad, damit das (*schlaraffen-*) land begnadigt ist, . . darin baden die alten weiber etwa drei tage oder höchstens vier, da werden schmucke dirnen daraus von siebzehn oder achtzehn jahren. BECHSTEIN *märchenbuch* 107.

b) sprichwörtlich: siebenzehn und ein krätlein (*körbchen*) voll, *schwäb.* siebezeah un a säckle voll. WANDER 4, 556; *westfälisch* dà siffe (*sind wir*) jà alle siewentien (*alle zusammen*). WOESTE 236ᵇ. *in Meklenburg* zwei bis siebzehn *zur bezeichnung einer unbestimmten, nicht groszen anzahl.*

c) siebzehn kreuzer drücken, ist im pfänderspiel eine bekannte art zu küssen, wenn nämlich die mannsperson, der dieser dienst aufgetragen worden, seine beiden hände mit des frauenzimmers händen kreuzweis einschlieszt, und ihr über das solchergestalt formirte kreuz, welches zehen bedeuten soll, noch sieben küsse drüber giebt. *frauenzimmerlexicon*² 3266.

d) in zusammengesetzten zahlen: der kinder Harim, tausent und siebenzehen. *Esra* 2, 39; die waren alle kinder Jediael, . . siebenzehen tausent, zwey hundert. 1 *chron.* 8, 11; draussen stehn siebenzehnhundert unter mousqueten ergraut. SCHILLER 2, 103 (*räuber* 2, 3 *schauspiel*); *daneben:* wir pursche frisch heraus zu siebzehn hundert. 32 (1, 2).

SIEBZEHNECK, *n.*, SIEBZEHNECKIG, *adj.* CAMPE.

SIEB(EN)ZEHNER, *m. 'ein aus siebzehn einheiten bestehendes ganze'.* ADELUNG.

1) *eine alte österreichische silbermünze im nennwerte von siebzehn kreuzern, seit etwa* 1660 *üblich,* siebenzehner JACOBSSON 7, 346ᵇ, sibe˜zene˜ SCHM. 2, 209: weszentwegen ich habe bitten wollen, . . den zuletzt gebrauchten wagen mit 3 siebenzehner zu bezahlen. JOH. CASP. GÖTHE (*vater*) *bei* MERCK *briefs.* 2, 1; da wird ein soldat durch die spieszruthen gejagt, weil er seinem kameraden einen siebzehner stahl. SCHUBART *leben u. gesinn.* 2, 314; es soll einen siebzehner gelten, ich haue dir in freier luft das schwarze vom nagel weg. HEBEL 2, 58.

2) *mitglied eines collegiums von* 17 *personen.* ADELUNG.

3) *ein im jahre* (1717 *bez. jetzt*) 1817 *gewachsener wein. ebenda:* eines abends . . rückt zu ihm der bekannte zirkelschmied mit seinem schoppen siebenzehner hinauf. HEBEL 3, 140.

4) *ein weberkamm von bestimmter breite, vergl.* vierzehner: drittens solle inen wöbern . . zu wircherlohn geben werden . . vom vierzechner in sibenzöchner gerait, der kurzen ellen 5 pfening. *tirol. weisth.* 1, 29, 1 (*eigentlich* siebenzähner?)

5) *österr.* siebnzehner *falscher, hinterlistiger mensch.* HÜGEL 149ᵃ. WANDER 4, 556 *hat dafür* es is a falsche sibzehna (*oberösterr.*) *und erklärt es von* 1 *aus, indem die redensart von einer falschen münze auf einen unwahrhaftigen menschen übertragen sei.*

6) ein Niedermendiger mühlstein, welcher 172 zoll dick ist und keinen sprung hat, heiszt eine silberganze siebenzehner jungfer. *s. didaskalia vom* 12. *nov.* 1870.

SIEB(EN)ZEHNERLEI, *adj.* CAMPE: es seien siebenzehenerley dolmetschung (*der bibel*) vor der zeit gewesen. MATHESIUS *Luther* (1580) 150ᵇ.

SIEBZEHNFUSZ, *m.*, *im Zillerthale name des gestreiften vielfuszes, julus terrestris* NEMNICH, *der auf jeder seite hundert füsze hat. dazu* siebzehnfüszig, *adj.* CAMPE.

SIEB(EN)ZEHNHUNDERT, *zahlwort, s.* sieb(en)zehn 2, *d.*

SIEB(EN)ZEHNJÄHRIG, *adj.:* siebentzehenjärig, *de dixsept ans* HULSIUS 298ᵃ; sie .. rümpften die nase über solchen käs wie siebenzehnjährige mädchen über einen siebenzigjährigen hagern hagestolz. GOTTHELF *käserei* 20.

SIEB(EN)ZEH(E)NMAL, *adv. decies septies.* FRISCH 2, 274ᵇ.

SIEBZEHNMALIG, -MONATLICH, -PFÜNDIG, -STÜNDIG, -TÄGIG, *adj. und adv., s.* CAMPE.

SIEB(EN)ZEHNTE, *adj., ordnungszahl. in älterer sprache gewöhnlich der* siebenzehende, *decimus septimus* FRISCH 2, 274ᵃ: am siebenzehenden tag des andern monden. 1 *Mose* 7, 11; im siebenzehenden jar Pekah des sons Remalja ward könig Ahas. 2 *kön.* 16, 1; sanct Johannis weissagung, apocalypsis am siebenzehenden, will war werden. MATHESIUS *Luther* (1580) 160ᵃ. *daneben mit abweichender bildung* siebentzehendest, *dixseptiesme.* HULSIUS 298ᵃ. *in neuerer form der* siebenzehnte, *zusammengesetzt:* er hat in seinem hundert und siebenzehnten lebensjahr noch kein gebrechen. HEBEL 2, 77, *oder gewöhnlich der* siebzehnte theil ADELUNG, der siebzehnte november. CAMPE; *nd. stets mit ungekürztem ersten gliede:* desse ding sint geschreven unde geschen . . . dusent iar drehundert iar in deme soventheyden iare. *Meklenb. urkundenbuch* 6, 251 (*nr.* 3874); na godis borth dhusint iare unde dhrihundirth in deme seventheghiden iare. 264 (3890); na godes bort dusent iar drehundert iar in dem seventeynden iare. 284 (3913); *neund.* sêbenteinte SCHAMBACH 320ᵇ. — *dazu* siebzehntehalb, *zahlwort, sechzehn und ein halb.* CAMPE, *und die bruchzahl das* siebzehntel ADELUNG, *das zahladverb* siebzehntens CAMPE *u. s. w.*

SIEBENZEIT, *f. n.* (?) 1) *tagzeit, hore, s.* siebengezeit 1 *und* sieben III, 3, *b. so selten:* du wurst ein pfaff, ein münch darumb dastu dein sibentzeit betest, heltest mesz unnd meinst, du wolst frum sein. LUTHER 7, 812, 8 *Weim. ausgabe;* die priester sollen die sibnzeitten betten. *quelle von* 1620 *bei* SCHÖPF 672. — *zeit von sieben* (*jahren*): so wenig jener grosse monarch, der Nebukadnezar, seiner viehischen und bestialischen unsinnigkeit abkommen konte, ehe denn die siebenzeit der sieben jahre um wäre. WESENIGK *spiel-sieben* 155.

2) *pflanzenname, s.* siebengezeit 2. *a*) *der blaue steinklee, trifolium melilotus caerulea* NEMNICH. OKEN 3, 1637, das siebenzeit ADELUNG, sibenzeit, *lotus sativa, trifolium odoratum. voc. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 209; *trifolium odoratum* CORVINUS *fons lat.* 274ᵃ; sibenzeit, ein kraut, *acrifolium* (*l. trifolium?*) DENTZLER 2, 263ᵇ.

b) *das* (*nah verwandte*) *bockshorn:* siben zeit, *foenum graecum* DASYPODIUS; sibenzeyt, ein kraut, sûch bockshorn. MAALER 372ᶜ; siebenzeit, *foin grec* HULSIUS 298ᵃ, *s. auch* ADELUNG (*unter* siebengezeit); sibenzeit, *foenum graecum. qu. bei* SCHM. 2, 209; *dafür auch:* siben zeit krawt, *foenum graecum.* 1161 (15. *jh.*).

c) *nicht zu unterscheiden:* corallen, sibenzeit, nebelgertlin. *Garg.* 103ᵃ; im augusto soll man sammlen .. indianische nägelein, siebenzeit, himmelsröszlein. SCHNURR *s.* 260.

SIEBENZEUG, *n., zuweilen für* siebensachen (*s. daselbst*): was sonst noch vor geschmeisse möchte zurücke seyn, als nachtigalen . . und dergleichen siebenzeug, ist . . in andern prosodien zu finden. MENANTES *allerneueste art zur reinen poesie zu gelangen* (*Hamburg* 1707) *s.* 261.

SIEBENZEUGE, *m.* (siebener) *uno de' sette testimonii di qualche grand' affare.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵇ. *vgl.* sieben III, 6, *a.*

SIEBENZIG, SIEBZIG, *zahlwort, septuaginta.*

1) *form. a*) *die formen der ältern german. sprachen zeigen zum theil stark abweichende bildungen, die noch nicht befriedigend erklärt sind, vgl.* STREITBERG *urg. gramm. s.* 219—222. *zu bemerken ist namentlich, dasz ursprünglich mit* 70 *überall eine besondere, von den niedrigeren dekaden verschiedene bildungsweise einsetzt.*

α) *got.* sibuntehund *setzt wol eine indogerm. form fort; es ist strittig, ob man* sibunte-hund *oder* sibun-tehund *abzutrennen hat.*

β) *für jenes scheint die ags. form* hundseofontig *zu sprechen* (*die mundartlichen formen s. bei* SIEVERS *ags. gr.*³ § 326), *die auf den ersten blick wie eine umkehrung der got. form aussieht* (*abgesehen von der endung*).

γ) *daraus entstellt scheint die alts. form* ant- (*bez. im Cott.* at-) sibunta (*mit folgendem gen.* wintro, *Hel.* 146), *woneben allerdings auch schon das einfache* sibuntig *vorkommt* (sibun sîdun sibuntig *Hel.* 3252), *vgl.* HOLTHAUSEN *alts. elementarb.* § 384.

δ) *ein rest dieses* hund- *bez.* at- *zeigt sich noch mnl. in dem häufigen* tseventich *neben* seventich, *s.* FRANCK *mnl. gr.* § 240.

ε) *ahd. ist zwar dies element überall geschwunden, doch bieten die ältesten quellen noch eine endung, die sich dem got. davor erscheinenden* te- *und dem alts. ausgange* -ta *vergleichen läszt:* sibunzo, *vgl. unten.*

b) *später ist in allen german. sprachen die gewöhnliche, bei* 20—60 *ausschlieszlich und bereits urgerm. übliche bildung durch zusammensetzung mit dem subst.* tigus (*dekade*) *eingetreten. in den nord. sprachen ist nur diese art überliefert: altn.* sjau tiger, *norw.* sytti (*seltener* sjautti) AASEN 654ᵃ, *schwed.* sjuttio (*dän. dafür* halvfjerdsindstyve *bez.* halvfjerds); *ebenso natürlich im fries.:* siuguntich, sogentech, soven-, savn-, santich, *einmal* sauwentuntig(a) RICHTHOFEN 1013ᵇ. *im engl. ist die endung* -tig *schon in der ags. form vorhanden; neuengl.* seventy. *alts.* sibuntig *neben der ältern form, s. a,* γ; *mnd.* seven-, soventich (*fehlt bei* SCHILLER-LÜBBEN): soventich vademe deyp. *seeb.* X, 26B;

soventich pallen (*palmen*) vunden se dâr
unde twintich borne, dat is wâr.
van dem holte des hill. cruzes 335.

s. auch unten 3, *c.* — *entsprechend neund.* seventig *brem. wb.* 4, 780, sewentig DÄHNERT 423ᵃ, säöwntig DANNEIL 181ᵃ, (s)sȫfentîg TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 254ᵃ. *in den südlichen gebieten jetzt vielfach vom hochdeutschen beeinfluszt: westfäl.* siewentig, *um Iserlohn* siewenzig WOESTE 236ᵇ, sīe-, sīebintsic(h), siemsich, *s. nd. korrespondenzbl.* 12, 43. (*um Goslar ganz hd.* sīpzich, saipzich.)

c) *ahd. findet sich* sibunzo *nur noch in alten glossen und der Isidor-übersetzung, s.* GRAFF 6, 69: in dhero siibunzo tradungum *in translatione lxx. Isidor* 7, 4 *Hench;* sibunzo uuehhôno sindun chibrevido oba dhînêm liudim. 25, 22; after dhêm sibunzo uuehhôm. 27, 5. *dagegen bei Tatian bereits* sibunzug, *welche form sich also bald nach* 800 *durchgesetzt hat:* vvurbun thô thie zuêne inti sibunzug. 67, 3; sibunzug stuntûn sibun uuarb. 98, 4. *ebenso natürlich bei* NOTKER: diê unsere iârtaga .. diê sint in sibinzig iâren. 2, 379, 19 *Piper* (*ps.* 89, 10). *mhd. finden sich die formen* sibenzec, -zic, -zoch, sebenzig, sübenzech, subenzich (*bair.*), söbenzig, *ostfränk.* sobenzic, sobinczk, *md.* siven-, sievenzich, *s.* LEXER *handwb.* 2, 900. WEINHOLD *mhd. gr.*² *s.* 339 *und die belege unten.* (*weitere, z. b. sehr auffällige varianten, wie* siebencz, siebenzenzich, *s. unter* siebenzigmal, *vgl. auch* siebenzigste.)

d) *im nhd. herrscht die form* siebenzig *bis ins* 19. *jahrh. hinein:* sibentzig, *septuaginta* DASYPODIUS; sibentzig, sächtzig unnd zähen. MAALER 372ᵈ; siebentzig, *septante* HULSIUS 298ᵃ. CORVINUS *fons lat.* 590ᵇ; siebenzig, *settanta* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ. STIELER 2015; sibenzig FRISCH 2, 274ᵃ. *so in der litteratur noch bei* SCHILLER *und* HEBEL, *s. unten. sogar bei zweisilbiger messung:*

wie lang hält doch das leben aus?
gar selten siebnzig jahre.
P. GERHARDT *s.* 316 *Gödeke.*

dagegen läszt sich siebzig, *das mit den kürzungen der* siebte *und* siebzehn (*vgl. diese*) *parallel läuft, erst bei* STEINBACH 2, 587 *belegen, der zuerst* siebentzig (*numerale card.*) *septuaginta, sodann auf derselben seite* siebtzig, *letzteres mit weiteren beispielen, bietet. vgl.* WEIGAND 2, 709. (*sibitzig schon in der bis* 1536 *reichenden Augsb. chron. von* SENDER, *s. unten* 2, *c,* η; *noch stärker gekürzt: septuagenaria* sibz zal. DIEF. *gloss.* 528ᵃ.) ADELUNG *setzt* siebzig *an, kennt* siebenzig *nur als oberdeutsch und biblisch, und bemerkt: 'da die Hochdeutschen nie* siebenzig *sprechen, so können sie die endsylbe* en *auch im schreiben entbehren'. doch hält die litteratur noch lange daran fest. beides neben einander:* 'sie haben schon manchen sommer erlebt', sagte er. 'acht und siebenzig, es ist ein' schöne zeit, siebzig jahr ein menschenleben, heiszt es in der schrift'. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 83. *doch halten die mundarten auch hier an der längern form fest. schweiz.* sibezg HUNZIKER 240, *tirol.* sibezg SCHÖPF 672, *kärnt.* simzik LEXER 32 (*nd. s. b*).

2) *verwendung. a*) *in der gewöhnlichen attributiven stellung vor dem subst., unflectiert* (*ahd.* sibunzo *zuweilen mit genitiv, s. oben* 1, *c*); *von personen:* siebtzig bürger, *septuaginta* STEINBACH 2, 587; samle mir siebenzig menner unter den eltesten Israel. 4 *Mose* 11, 16; deine veter zogen hinab in Egypten mit siebenzig seelen. 5 *Mose* 10, 22; siebenzig könige mit verhawenen daumen jrer hende und füsse lasen auff unter meinem

tisch. *richter* 1, 7; und Gideon hatte siebenzig söne. 8, 30; rüstet zwey hundert kriegsknechte, . . und siebenzig reuter. *ap.-gesch.* 23, 23; *mit andern subst.:* sie kamen in Elim, da waren zwelff wasserbrunnen, und siebenzig palmbewme. 2 *Mose* 15, 27; der hat vierzig söne und dreissig neffen, die auff siebenzig eselfüllen ritten. *richter* 12, 14;

was ist
ein kopf wie dieser gegen siebenzig
versunkne gallionen? SCHILLER *dom Karlos* 3, 8.

mit zeitbestimmungen: die Egypter beweineten jn siebenzig tage. 1 *Mose* 50, 3; zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jar, . . aber nach siebenzig jaren, wird man von Tyro ein hurnlied singen. *Jes.* 23, 15; *zur altersangabe:* Kenan war siebenzig jar alt. 1 *Mose* 5, 12.

b) mit masz- und zahlausdrücken, die dabei theilweise ohne pluralendung erscheinen: die webe aber des ertzs war, siebenzig centner. 2 *Mos.* 38, 29; eine silberne schale, siebenzig sekel werd. 4 *Mos.* 7, 13; siebenzig ellen hoch. *Judith* 1, 2; siebzig pfund, siebzig fusz lang *u. a.* siebzig fasz, *als masz, dagegen:* das schiff mit seinen siebenzig fässern pulver bekam feuer. HEBEL 2, 55. *so auch bei zählung von personen:* und er . . erwürget seine brüder die kinder Jerub Baal, siebenzig man auff einem stein. *richter* 9, 5 (*daneben auch:* siebenzig mansbilde. *Esra* 8, 7). *bei thieren* siebzig stück: es (*das gut*) hält seine sechzig, auch siebzig stückle vieh. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 200 (*vgl. auch* siebenzigmal).

c) wie die sieben, *so hat auch die* siebzig *oft eine besondere, typische geltung, namentlich im alten testament, wie schon die häufigkeit ihres auftretens beweist. schon manche der aufgeführten gebrauchsweisen wären hierher zu rechnen, namentlich aber folgende:*

α) von personen: die siebenzig eltesten Israel. 2 *Mos.* 24, 1.

β) die siebtzig dollmetscher, *septuaginta interpretes.* STEINBACH 2, 587, *vgl. unten* 3, *c.*

γ) auch im neuen testament: darnach sondert der herr ander siebentzig aus, und sandte sie, ja (*je*) zween und zween, fur jm her. *Luc.* 10, 1.

δ) siebenzig jahre *als dauer der babylonischen gefangenschaft:* denn die gantze zeit uber der verstörung war sabbath bis das siebenzig jar vol worden. 2 *chron.* 36, 21; wenn aber die siebenzig jar umb sind, wil ich den könig zu Babel heimsuchen. *Jerem.* 25, 12; das Jerusalem solt siebenzig jar wüst ligen. *Dan.* 9, 2.

ε) als normale dauer des menschlichen lebens: unser leben wehret siebenzig jar, wens hoch kompt so sinds achtzig jar. *ps.* 90, 10;

wer lebt itz siebentzig, wer komt auf achtzig jahr'?
RIST *Parnasz* 258.

ζ) in der jüdischen apokalyptik spielen die siebenzig (*jahr-*) wochen *bei Daniel eine grosze rolle:* siebenzig wochen sind bestimpt uber dein volck, und uber deine heilige stad. *Daniel* 3, 24.

η) kirchlich die siebenzig tage *vom sonntag septuagesima bis ostern:* am freitag vor den sibitzig tagen. *d. städtechr.* 23, 404, 4 (*vgl. das glossar*).

d) syntactische besonderheiten. α) ahd. mhd. wird die zahl zuweilen nachgestellt:

duo her (*gott*) mit sinir gewalt
gedeilti si sô manigvalt
in zungin sibenzoch. *Annolied* 165.

β) substantivisch von personen: die siebenzig aber kamen wider mit freuden. *Luc.* 10, 17 (*vgl. c, γ*). *wenn indes die* siebzig *gesagt wird, ohne dasz die beziehung aus dem zusammenhange sich deutlich ergibt, so meint es die lebensjahre* (70 *oder auch zwischen* 70 *und* 80 *jahre*): ein mann in den siebzigen, über die siebzig hinaus (*also* 70 *jahr alt oder darüber*) *u. ähnl. in dieser verwendung flectiert:*

sonst, bin ich, gott sei dank!
trotz meiner siebzige, noch ziemlich auf den füszen.
KÖRNER 3, 339.

γ) ahd. zuweilen mit dem genitiv, s. unter 1, *c. jetzt nur noch in partitivem sinne:* siebzig seiner mann *u. ähnl., und gern in prädicativer verwendung (wo dann das zahlwort zum grammatischen subject wird)*: und aller seelen die aus den lenden Jacob komen waren, der waren siebenzig. 2 *Mose* 1, 5.

3) *in zusammengesetzten zahlen: a) echte zusammensetzung nur in* siebzig tausend: das des volcks starb . . . siebenzig tausent man. 2 *Sam.* 24, 15; und Salomo hatte siebenzig tausent die last trugen. 1 *kön.* 5, 15.

b) in verbindung mit einern: ein und siebtzig, *septuaginta unus* STEINBACH 2, 587: ich bin heute ein und siebenzig jahr alt. SCHILLER *räuber* 4, 2 *schausp.* — zwey und siebtzig STEINBACH *a. a. o.:* von abends um 7 uhr an hörte das schieszen auf Kopenhagen mit zweiundsiebenzig mörsern und schweren kanonen . . . nimmer auf. HEBEL 2, 119, *vgl. c.* — drey und siebtzig STEINBACH *a. a. o.* — vier und siebtzig *ebenda:* dor noch lebete Appollonius met siner liben frowen vier unde söbenczig yar. *Appollon. Tyrus* 81, 5 *Schröder.* — fünf und siebtzig STEINBACH *a. a. o.:* fünfe und sibincz phunt heller. *Henneb. urk. v.* 1324 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854; und die maur gegen abend, war fünf und siebenzig ellen breit. *Hes.* 41, 12; Joseph aber sandte aus und lies holen seinen vater Jacob, und seine gantze freundschafft, fünff und siebenzig seelen. *ap.-gesch.* 7, 14. — sechs und siebtzig STEINBACH *a. a. o.* — sieben und siebzig *s. als besonderes wort.* — acht und siebtzig STEINBACH *a. a. o.* — neun und siebtzig *s. ebenda:* hier stehn neun- und siebenzig, deren hauptmann ich bin. SCHILLER 2, 102 (*räuber* 2, 3 *schausp.*);

Mäczendorffer der was vil . . .
wol auf neun und sibenczig do.
HEINR. WITTENWEILER *ring* 48ᵈ, 9.

dafür:

ist disz der wehrte tag, an dem ihr legt zu rükke,
hochlöbliche matron, dasz grosse lebensstükke,
ich meine siebentzig, neün jahre noch dazu?
RIST *Parnasz* 258.

c) von diesen haben typische geltung siebenundsiebenzig, *s. das., und* zweiundsiebenzig (6 × 12), *welches häufig mit* siebenzig *wechselt, so z. b.:* daȥ evangelium zelit uns, daȥ unser herro Jesus Christus zuo den heiligen boton imo iruueliti sibincig unta ziuueni iungerun, der er îe ziuueni unte ziuueni furesante. NOTKER 3, 403, 25 *Piper* (*Wessobr. pred.: septuaginta duos. Luc.* 10, 1 *vulg., nach weniger guter lesart, vgl.* 2, *c, γ*). *ebenso wurde die übersetzung des alten testaments ins griech. nach der im brief des Aristeas (entstanden zu anfang des* 1. *vorchristlichen jahrh., s.* KAUTZSCH *apokr. u. pseudepigr.* 2, *s.* 1 *ff.) überlieferten jüdischen legende von* 72 *männern,* 6 *aus jedem stamme, ausgeführt, sodasz die gewöhnliche runde zahl* siebzig (*s.* 2, *c, β, danach auch der lat. name der übersetzung* septuaginta) *ungenau ist. — ferner:* sechs und dreyssig tausent rinder, davon wurden dem herrn zwey und siebenzig. 4 *Mose* 31, 38; de scult sal de erve gelden, of he is geinnert wirt als recht is mit tven unde seventich mannen, de alle vrie scepenbare sin. *Sachsensp.* 1, 6, § 2;

zwên und sibenzic kiel die muoȥ er hân,
und alsô manec tûsent rîtær hêrlich. *Oswald* 1094;
die zwei teil aller terre und dar uber zwei und sibinzik riche
was ich ein im gar ûf zû dienste gebende.
der jüng. Titurel 6032.

d) in gröszern zahlen, z. b.: das sein gantzes alter ward, sieben hundert sieben und siebenzig jar. 1 *Mose* 5, 31; wurden gezelet zum stam Juda, vier und siebenzig tausent und sechs hundert. 4 *Mose* 1, 27; und es war der ubrigen ausbeute . . sechs mal hundert und fünff und siebenzig tausent schafe. 31, 32.

SIEB(EN)ZIGER, *m.* 1) *ein aus siebzig einheiten bestehendes ganze* ADELUNG, *so*

a) von den (zwei und) siebzig übersetzern des alten testaments (*vgl.* siebenzig 3, *c*), *ganz vereinzelt:* wenn damit . . . auf eine stelle des Daniels nach der übersetzung der siebziger gesehen würde. LESSING 10, 80. (*oder unregelmäszige flexion des zahlworts?*)

b) bei den wollkämmern eine art feiner schrobeln mit 70 *reihen haken.* CAMPE.

2) *gewöhnlich von einem menschen, der* 70 *jahre alt ist:* er ist schon ein siebenziger [mann] *egli è gia* [*huomo*] *settuagenario.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; er ist ein siebenziger. STIELER 2015; ein siebenziger, *vulg.* ein siebenzigjähriger mann, *septuagenarius* FRISCH 2, 274ᵃ. *so auch ein* ein-, zweiundsiebziger *u. s. w., doch sagt man* siebziger *wol auch für einen mann in den* siebzigen (*also* 70—79 *jahr alt*). *so tirolisch* sibezger SCHÖPF 672.

3) *wein und dergl., der im jahre* (18)70 (*bez.* 1770 *u. s. w.*) *gewachsen ist, vgl.* ADELUNG. *so auch:* (da) wurde lustig getrunken — der wein lag ihm nicht überzwerch im fasz — Schliengener, Böllinger, Steinenstatter vier und achtziger,

achtziger, vier und siebenziger. beim vier und siebenziger blieben sie sitzen. Hebel 3, 8. *in diesem sinne auch adjectivisch verwendet:* siebziger wein *u. ähnl.*

SIEB(EN)ZIGJÄHRIG, *adj.: septuagenarius* . . . sibentzigiarig, -jarich, sibentzig iar alt, seventich iaer alt. Dief. *gl.* 528ᶜ; *de septante ans* Hulsius 298ᵃ; *di settanta anni, sett(u)agenario.* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ; *s. auch* siebenziger 2 *und* Gotthelf *unter* siebenzehnjährig; siebenzigjähriger schlaf. Musäus *volksm.* 1, 89, *s.* siebenschläfer.

SIEB(EN)ZIGMAL, *adv., als* sibentzigmâl *schon* 1482 *belegt, s.* Weigand 2, 709; *septuagesies* . . . zu sibenczig molen. Dief. *gl.* 528ᵉ; *septuagies septies* . . . sibentzig male siben. *ebenda; septuagies* siebentzigmal Corvinus *fons lat.* 590ᵉ; siebenzig mal *settanta volte* Kramer *dict.* 2, 805ᵇ; *septuagies* Stieler 2015: nicht siebenmal, sondern siebenzig mal sieben mal. *Matth.* 18, 22; nicht sieben, sondern siebenzig mal sieben punkte hätte unser ämsige eingeräumt, um dem commerzien-rath auszuweichen. Hippel 8, 66. *so auch:* Kain sol sieben mal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzig mal. 1 *Mose* 4, 24. *mit ungewöhnlicher endung: septuagies* sibentzigmal, -malen. Dief. *gl.* 528ᵉ; sibentzig malen *septuagies* Maaler 372ᵈ. *dafür in der ältern sprache: septingentesies* seventich warve. Dief. *gl.* 528ᵇ; *septuagesies* sebenzich werbe, siebencz werbe, sobencz werb, siebenzenzich werff. 528ᵉ; *septuagies* . . . sebenzich, seventich werff, worb. *ebenda; zusammengesetzt:* seben und sebesczest male, seben und sebenczig werbe. *ebenda.*

SIEB(EN)ZIGSTE, *adj., ordnungszahl; so schon ahd.:* sibunzogôsto *septuagesimus* Graff 6, 69. *mhd.: septuagenarius hd.* der sibenzigost, -ist, -ste, sibentzig zal. Dief. *gl.* 528ᶜ; *septuagenus* der siebenzigiste, sybentzigste, sebenzichste, sibetzgost, sobenczig, seben und sebestzest, seventichste, seventiges, -tegest, die tzoventichste. *ebenda. nhd.* sibentzigest jar, *annus septuagesimus* Maaler 372ᵈ; siebentzigst, *septantiesme* Hulsius 298ᵃ; *septuagesimus,* der siebentzigste Corvinus *fons lat.* 590ᵃ; siebenzigste, *settuagesimo, settantesimo* Kramer *dict.* 2, 805ᵇ. Stieler 2015. Frisch 2, 274ᵃ: den spanischen ambassadeur . . ., der in seinem siebenzigsten jahr die thorheit begangen hatte, eine achtzehnjährige Römerin für sich allein heurathen zu wollen. Schiller 4, 336. *daneben:* siebtzigste (der) *septuagesimus.* das siebtzigste jahr erleben. Steinbach 2, 587; *ebenso bei* Adelung *und* Campe. *veraltet ist* der siebenzigste (*nämlich* tag), *als übersetzung des lat.* (dominica) septuagesimae, *der* 9. *sonntag vor ostern.* Scherz-Oberlin 1497. Campe: *septuagesima dominica* der suntag der verbunnen zit *vel* in der sibentzigsten. Dief. *gl.* 528ᵃ. — *in verbindung mit einern:* an demo sibinzegosten drittin salmin *in septuagesimo tertio psalmo.* Notker *ps.* 78, 1 (*interlinearglosse*); der acht und siebtzigste, der drey und siebtzigste, der ein und siebtzigste. Steinbach 2, 587; *so auch:* im hundert und siebenzigsten jar. 1 *Macc.* 13, 41; im hundert und ein und siebenzigsten jar. 51; im hundert und sieben und siebenzigsten jar. 16, 14.

SIEBENZÖLLIG, *adj. sieben zoll haltend* Campe.

SIEBENZÜCHTER, *m.:* die sieben, oder die sieben-züchter, ein collegium von raths-herren zu Straszburg. *policey-ordn.* 1621. *appendic. p.* 10. *senatores septemviri,* richten über schmachsachen gemeiner leute, wo keine verwundung vorgeht, auch über übertretene verordnung und policey, die eine straff unter zehen pfund auf sich haben. Frisch 2, 274ᵃ; die siebene zuihtere, *in einer urk. v.* 1573 ein knecht der sibenzuichten, *s.* Scherz-Oberlin 1497.

SIEBENZWETSCHKENBAUM-EDELMANN, *m. bei den Ungarn bezeichnung eines armen edelmanns.* Wander 4, 555, *vgl.* sieben III, 7, *f.*

SIEBER, *m., nomen agentis zu* sieben *oder zu* sieb, *häufiger letzteres.* 1) *der siebe macht: cribrarius* . . . seber Dief. *gl.* 157ᵇ (*voc. v.* 1517); siber, der sib und ryteren machet und bereitet, *cribrarius* Maaler 372ᵈ; sieber, *et* siebmacher, der, *cribrarius* Stieler 2014. Steinbach 2, 586; siebmacher, *opifex cribrorum, cribrarius.* sieber, *id.* Frisch 2, 273ᵃ, *vgl.* siebmacher *und* Jacobsson 7, 346ᵇ. *belege: der siebmacher und dichter Benedict Edelbeck nennt sich auf seinen werken* (1568 *und* 1574) Benedict Edelbeck, siber und britzschmeistr, *s. Serapeum* 1864, *s.* 308 *f. und* Goedeke *grundr.*[2] 2, 327; dise siber so nicht im vorst sein sollen geben fuer ain fuerzöring namblich p. 4 *β* ₰. *steir. taid.* 94, 9 (*vom j.* 1579); sieber, bürstenbinder, prillenmacher. *schles. capitation von* 1661; der sieber. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1 (1699), 549; in Teutschland machen die sieber nicht allein die sieb, worvon sie den nahmen haben, sondern auch die trommel. 551 *f.;*

seiner har begert kein weber,
seines schwantzes.auch kein sieber.
Nigrinus *Nasenesel* A 3ᵃ.

daneben finden sich, besonders mundartlich, zum theil auffällige weiterbildungen sieberer: *cribrarius* . . . sybarer, *var.* syberer, reyterer. Dief. *gl.* 157ᵇ. Dief.-Wülcker 854; *bair.* siber, siberer, sibler, *würzb.* sibner Schm. 2, 208, *mansfeld.* sêwöker Jecht 103ᵇ (*so auch nd., schriftsprachlich* siebker).

2) *der siebt: tarantarisator* siber Dief. *gl.* 358ᵃ; siber, der etwas mit der reutter fäget, *m. cribleur.* Hulsius 297ᵇ; sieber, . . *it. cribrans, cribro incernens.* Stieler 2014.

SIEBERER, *m., s.* sieber 1.

SIEBERIN, *f. cribrarii uxor, foemina ex assulis flexilibus rotundatisque cribella faciens.* Stieler 2014.

SIEBERN, *verb., vereinzelt für* siefern, *s. das.:* dasz die harten erdschichten solcher verhältnisse, wodurch Lianens lebenquelle dringen und siebern müsse, diese reiner und heller machen. J. Paul *Tit.* 1, 131.

SIEBFANG, *m.* '*die fangart kleiner vögel, indem man ein gewöhnliches* sieb, *besonders beim schnee, mittelst eines pflöckchens, woran eine lange schnur befestigt ist, mit einer kante sehr hoch stellt, futter darunter streut und dann alle darunter befindlichen vögel durch hinwegziehen des pflöckchens mit dem siebe bedeckt.*' Behlen 5, 618.

SIEBFISTE, *f., eine pilzart, cribraria.* Oken 3, 79.

SIEBFLÄCHE, *f.:* ist die siebfläche eben, so gibt man ihr gewöhnlich eine neigung von ca. 1/12 oder 5⁰. Karmarsch-Heeren[3] 8, 306, *vgl.* siebgut.

SIEBFÖRMIG, *adj. was die gestalt eines siebes hat* Adelung, *cribrosus,* '*was viele sehr kleine, nahe aneinanderstehende und durchgehende löcher hat*' (*als ausdruck der botanik*). Behlen 5, 618; *in der anatomie* das siebförmige bein, *s.* siebbein Adelung.

SIEBGENISTE, *n., s.* siebstaub.

SIEBGESCHWÜR, *n. karbunkel, in der hess. volkssprache.* Pfister 1. *erg.-heft* 24.

SIEBGUT, *n. sowol die zu siebende wie die durch das sieben erhaltene masse:* ganz wesentlich für die correcte wirkung ist die gute vertheilung des siebgutes über die ganze siebfläche. Karmarsch-Heeren[3] 8, 306; zunächst werden die feinsten theilchen sich unten sammeln und durchfallen, allmälig auch etwas gröbere und daher ist es möglich, durch dasselbe sieb verschieden feines siebgut zu erlangen. 305. (*dafür auch* sichtgut, *s. daselbst.*)

SIEBHAFT, *adj. formam incerniculi, vel capisterii habens.* Stieler 2014.

SIEBICHT, *adj. et adv. clathratus, cancellatus, cribratus, in modum cribri factus, it. succretus, cribrum transiens.* Stieler 2014: von dem vörder theil desz hirns oder den nerven, so zu dem geruch verordnet sind, erstreckt sich ein solche grosse mänge zu dem siebichten beine und dem schuppechten zu dem obern kienbacken. Uffenbach *neues roszb.* (1603) 21. (*vgl.* siebbein.)

SIEBKÄSE, *m.:* sieb-käsz, *m. ricotta, puina, giuncata.* Kramer *dict.* 2, 804ᵇ.

SIEBKASTEN, *m. bei den nudelmachern ein viereckiger kasten mit drei fächern zum sieben der drei verschiedenen sorten des nudelmehls.* Jacobsson 4, 155ᵇ.

SIEBKER, *m., s.* sieber 1 *zu ende.*

SIEBKNOCHEN, *m., dasselbe wie* siebbein, *s. daselbst, ethmoides.* Nemnich.

SIEBLAUFEN, *n., vgl.* sieb 4, *sp.* 777: sind das teufels- oder zauberei-künste, wenn man das sieblaufen, böthen, chrystallsehen, feuerbesprechen, festmachen und dergleichen gebraucht? *Meklenburg. catechismus s.* 35; er habe zwar unter dem berühmten Johannes Prätorius in Leipzig die rocken-philosophie studirt, er besitze dessen werke, glückstopf, wünschelruthe, blocksberg, wunderbare menschen, . . sieblaufen. Brentano 4, 52.

SIEBLAUFER, *m. im bergbau der kübel, der den kranz oder rand des erzsiebes ausmacht* Adelung, siebläufer Jacobsson 4, 155ᵇ.

SIEBLEIN, *n., deminutiv zu* sieb, *ahd.* sibelîn *cribellum* Graff 6, 65, *mhd.* Lexer *handwb.* 2, 898: *cribellum* . . . ritter, sibelin Dief. *nov. gl.* 119ᵃ; *nhd.* sible (das) *reticulum* Maaler 372ᵈ; siblein, *n. petite estamine* Hulsius 297ᵇ; sieblein, *n. cribellino, stacciarello* Kramer *dict.* 2, 804ᵇ; *cribellum, incerniculum*

parvum, seu pusillum cribrum. Stieler 2013. Steinbach 2, 586; *in Wien* sieberl Högel 149ᵃ.

SIEBLER, *m., in Baiern für* sieber, *s. daselbst* 1, *siebmacher* Campe. Schm. 2, 208. Klein 2, 153.

SIEBLEINWAND, *f. leinwand zu sieben* (*s. daselbst* 1, *a. c*) *oder mehlbeuteln, beuteltuch.* Jacobsson 7, 346ᵇ.

SIEBLICH, *adj.: tarantarisabilis* sibleich, redleich. Dief. *nov. gl.* 358ᵇ. *sonst nicht bezeugt.*

SIEBMACHER, *m. handwerker, der* siebe *verfertigt* Adelung, *vgl.* sieber 1 *und* Jacobsson 4, 155ᵇ. Behlen 5, 618. *cribrarius* sibmacher Dief. *gl.* 157ᵃ (*voc. rerum* 1521); sibmacher, *m. qui fait des estamines.* Hulsius 297ᵇ; siebmacher, sieber, *m. crivellaio, stacciaio, maestro di vagli etc.* Kramer *dict.* 2, 804ᵇ; *cribrarius* Stieler 1195; wir haben einen todten selbstmörder bekommen, einen siebmacher. Hebel 3, 11; einem siebmacher oder einem hafenbinder, wenn er in einem kleinen orte zu hause ist, können seine mitbürger nicht das ganze jahr arbeit und nahrung geben. 134; auf diese art bliebe . . den sieb- und korbmachern, der handel mit sieben und körben. Möser *phantasien* 1, 231; das mädchen aber wählte immer zwischen mir und einem wohlhabenden siebmacher, der auch um sie freite. Brentano 4, 271. — *dazu* siebmacherei, *f., s.* Karmarsch-Heeren³ 6, 603 *ff.*; siebmacherrahmen, *m. wirkrahmen, drahtbodenstuhl, eine vorrichtung zum weben von* sieben *geringer länge.* 10, 728.

SIEBMASCHINE, *f. lumpenreinigungsmaschine, 'eine maschine zum reinigen der trocknen hadern, bestehend in einem grobmaschigen rüttelsiebe, über welches die hadern hingeführt werden, um sie von anhängendem staub und sand zu befreien.'* Karmarsch-Heeren³ 8, 234.

SIEBMASZ, *n.? s.* sipmasz.

SIEBMEHL, *n. gesiebtes mehl* Campe.

SIEBMUSCHEL, *f. eine röhrenmuschel, arytaene, aspergillum.* Oken 5, 270.

SIEBNE, *f., s.* sieben, *f.*

SIEBNEN, -NER *u. s. w., s.* siebenen, -ener.

SIEBPILZ, *m., eine pilzart, cribraria,* siebpils Behlen 5, 618 *f.*

SIEBPLATTE, *f. ausdruck der anatomie, eine feine durchlöcherte haut hinten im auge, wodurch das mark vom sehnerven dringt* Campe, *lamina cribrosa s. horizontalis ossis ethmoidei* Nemnich, *vordere durchbohrte stelle* Meckel 3, 489: sie (*die nasenhöhle*) ist hinten von der hirnschale durch eine scheidewand, welche vom riechbein herrührt, abgeschlossen. diese ist von vielen kleinen löchern durchbohrt, zum durchgang der riechnerven, und heiszt daher siebplatte. Oken 4, 29.

SIEBRAND, *m. der hölzerne rand eines siebes, die einfassung, zwischen der der* siebboden *ausgespannt ist.* Jacobsson 4, 155ᵇ.

SIEBREITER, *f.* (*m.*), *tautologische zusammensetzung, im zweiten theile mit lautlichen abweichungen, vgl.* (*zweites*) reiter, *f., theil* 8, 780 *f.*: siebreder, so einen küpfferen lauff mit einem eiseren boden hat, *cribrum rotundatum* Agricola *bergwerckb. gloss.*; siebreuter, der, *capisterium, cribrum, incerniculum.* Stieler *nachsch.* 27ᵇ. — *dazu* siebreitern, *verb. das sieb laufen lassen,* sieb-reutern (*Straszb. policeyordn.*) Frisch 2, 273ᶜ, *danach* Scherz-Oberlin 1497 (*cribro magico uti*) *und* Campe.

SIEBSARG, *m. orlo del crivello* Kramer 2, 804ᵇ; sarg *porro est circulus cribri, alias* siebsarg. Stieler 1682. *vgl.* siebzarge.

SIEBSCHIENE, *f. schiene zu der hölzernen einfassung eines siebes.* Campe.

SIEBSETZEN, *n. 'das waschen der zerquetschten, erzhaltenden gesteine auf sieben aus draht, welche an einer schwingstange hängen und unter fortwährendem wenden und schütteln in ein bottich mit wasser getaucht werden, wodurch die masse sich nach ihrem specifischen gewichte im siebe absetzt, die erze am boden des siebes bleiben, die erzlosen (tauben) gesteine sich aber darüber lagern'.* Scheuchenstuel 225. *vgl.* Karmarsch-Heeren³ 1, 234. 8, 305. 311. *dazu* siebsetzer, *m. arbeiter im hüttenbau, der die beschriebene arbeit verrichtet, auch* siebwäscher *genannt.* Adelung. Jacobsson 4, 155ᵃ, *vgl.* Karmarsch-Heeren³ 8, 311; siebsetzmaschine, *f.* 311 *ff.*

SIEBSTAB, *m. stab, woraus das zu den* siebrändern *nötige holz gespalten wird.* Adelung. Jacobsson 4, 155ᵃ: sieb-stäbe, woraus man sieb-holz spaltet, *asserculi ad findenda ligna ad cribra.* Frisch 2, 273ᵃ: ein schock sieb-stäbe 8 groschen. Coler *s. ebd.*

SIEBSTAUB, *m.:* unrat, so im sieb bleibt, siebstaub, siebgeniste, *mondiglia del crivello; crivellatura, vagliatura.* Kramer *dict.* 2, 804ᵇ, *s. auch* Campe.

SIEBT, *n. 'in den nd. hohen ländern, eine art sense oder sichel, welche aus einem* 12 *zoll langen und* 2 *zoll breiten messer bestehet, welches wagerecht an einem drey fusz langen stiehle hängt, der sich im umfange des dritten fuszes seiner höhe auswärts beuget, die heide damit abzumähen, oder vielmehr abzunarben, das* heidesiebt' (*vgl. daselbst, theil* 4, 2, 809), *brem.* segd, *ähnlich osnabr.* sift. Adelung. Jacobsson 4, 155ᵇ, *vgl.* sicht 10, *b und die daselbst angezogenen stellen.*

SIEBTANZ, *m.:* vom siebdantz. Fischart *Bodin* 71ᵃ, *s.* sieb 4.

SIEBTE, -TEL, *s.* siebente, -tel.

SIEBTORF, *m. torf, der mittelst einer maschine durch ein sieb gedrückt ist, um ihn von den verunreinigenden pflanzenresten zu trennen.* Karmarsch-Heeren³ 9, 517.

SIEBTROMMEL, *f.:* 'siebtrommeln, sicht- *oder* siebcylinder *sind siebvorrichtungen, bei welchen die siebe entweder die umfläche (mantelfläche) eines cylinders oder eines prismas bekleiden.'* Karmarsch-Heeren³ 8, 306, *vgl.* 4, 416.

SIEBTUCH, *n. lockerer gewebter wollstoff, woraus* siebe (*mehlbeutel*) *verfertigt werden, beuteltuch.* Adelung. Jacobsson 7, 346ᵇ, *s. auch* siebleinwand;

> es (*die tarnkappe*) war ein gewand wie von spinnengewebe,
> kaum fühlbar dem finger, doch fest wie stahldraht.
> vielfach gefaltet bekam es die farbe
> maschigen siebtuchs von mattem silber.
> Jordan *Nibelungen* 1, 65 (3. *ges.*).

SIEBUNG, *f. crivellamento* Kramer *dict.* 2, 804ᵇ; siebung, *et* sichtung, die, *it.* das sieben, *et* sichten, *ipse cribrandi actus.* kornsiebung, *purgatio frugum.* durchsiebung, *idem est, et frequentius, quam simplex* siebung. Stieler 2014. *nach* Jacobsson 7, 346ᵇ *bei den apothekern für* reiterung. *wenig gebräuchlich:*

> eine werkstatt der chymie von kolben, vorlag-siebungen.
> Brockes 9, 198.

SIEBVORRICHTUNG, *f.* Karmarsch-Heeren³ 8, 306, *vgl.* siebtrommel.

SIEBWASCHEN, *n.,* auf bergwerken, erz durch wasser von seiner erde sondern, *cribro lavare, et aqua terram ab aere separare.* Frisch 2, 273ᵃ, *vgl.* siebsetzen.

SIEBWÄSCHER, *m., s.* siebsetzer. Adelung: sieb-wäscher, in bergwerken, der das kleine gequatschte erz wascht. Frisch 2, 273ᵃ.

SIEBWERK, *n.* 1) *in graupenmühlen das gerät, wodurch die gemahlene graupe gesiebt und sortiert wird.* Jacobsson 4, 156ᵇ *f.* 7, 346ᵇ *f.*

2) *in hüttenwerken (trockenen pochwerken) eine anstalt zum durchsieben des gepochten schlichs, räderwerk.* Jacobsson 3, 343ᵃ.

SIEBWESPE, *f., vgl.* siebbiene, *sphex cribraria* Nemnich; *ein raupentöter, crabro cribrarius.* Oken 5, 949.

SIEBZARGE, *f. seiteneinfassung eines siebes,* siebrand, *mhd.* sipzarge Lexer *handwb.* 2, 940. *vgl.* siebsarg.

SIEBZAUBERER, *m., vgl.* sieb 4: Theocritus nennet ein solchen warsager, siebzauberer unnd wagsagbeuteler, an dem ort nemlich da er spricht. *εἶπε, καὶ ἀγροιῶτ᾽ ἀλαθέα κοσκινόμαντις.* Fischart *Bodin* 71ᵃ.

SIEBZEHN *und ableitungen s.* siebenzehn.

SIEBZIG *und ableitungen s.* siebenzig.

SIECH, *adj. andauernd krank, hinkrankend. die gemeingerm. bezeichnung für 'krank', got.* siuks; *altn.* sjúkr, *schwed.* sjuk, *dän.* syg; *ags.* séoc, *engl.* sick, *vgl.* Skeat 552ᵃ; *altfries.* siak, siek, sek, *neufries.* sjeack, sük Richthofen 1010ᵇ; *alts.* siok, siak, seok, *mnd.* sêk, *zuweilen* seik, *mnl.* siec, *holl.* ziek; *ahd.* sioh (*die nebenformen s. unten*), *mhd.* siech. *zu derselben wurzel* (*s. unter* siechen) *gehören jedenfalls auch* seuche (*s. sp.* 696 *ff.*), sucht, sochen, söcheln *mit ihren ableitungen, vgl.* Grimm *gr.* 2, 50. Fick³ 3, 325. *die neuere forschung ist aber auch geneigt, zusammenhang mit* schwach *anzunehmen, sodasz dann eine doppelwurzel* seuk-swek (*indogerm.* seug-seweg-sweg) *anzunehmen wäre, so* Noreen *urg. lautl.* 88. Uhlenbeck 127. Franck 1205 *und zweifelnd* Kluge⁶ 364ᵇ. 355ᵃ *f. lautlich ist dagegen nichts einzuwenden, auch die bedeutung liesze sich leicht vermitteln, nur würde sich die bedeutungsentwicklung von* schwach *dann etwas anders gestalten als bei der ältern ansicht.* (*vgl. dieses, theil* 9, 2148 *ff. die von* Dietrich *zeitschr. f. d. alterth.* 5, 214 *versuchte zusammenstellung mit altn.* svikja, *ahd.* suîhhan *ist ganz unhaltbar.*) *auszerhalb des germ. ist eine derartige wurzel nicht bekannt. die form bietet nur im ahd. stärkere schwankungen. hier haben die ältern oberd. quellen* siuh, *z. b. Musp.* 15. *Murb. hymnen* 25, 6, 2 (*dat. pl.* siuchêm); *auch die Freisinger* Otfrid*handschr. setzt zweimal* siuchemo, siuchon *ein, während in den*

andern meist siech- *steht* (siechêr, -es, -ero, -un, *daneben* siaches, -an, siochemo; *unflectierte form nicht belegt*), *s.* Piper *gloss.* 412ᵃ. *Tatian hat gewöhnlich* sioh, *vereinzelt* seoh. *in den spätahd. quellen* (Notker, Williram) *herrscht natürlich* siech, sîech. *s. die weitern belege bei* Graff 6, 137—9. *auffällig ist das vereinzelte* uuazersouh, -sŏch, *das kaum einen ablaut vorstellen wird, vgl.* Grimm *gr.* 1³, 114, *sowie zum ganzen* Weigand 2, 710. *mhd.* siech, *mitteld.* sîch; *alemannisch kommt auch* seich *vor* (*vgl.* Weinhold *al. gr.* § 59): sie sin denne seich oder crang. *Germ.* 18, 188, 24. 189, 2. *ebenso kölnisch, s.* 5, *b. bei* Brun v. Schonebeck *wechselt* sêch (: blêch 543. 2606. 11635) *mit* sîch (sîchen : krîchen 2055. 2080). *formen in glossen: egenus . . hd.* siech, sich, kranck. Dief. *gl.* 196ᶜ; *eger, egrus . .* siech *vel* arm, siche, siec. *ebenda; egrotus hd.* syech, sieche, sich, sik, seck, kranck, zekich. 197ᶜ; seyk, unghesunt. *nov. gl.* 146ᵃ; *infirmus . .* syech. *gl.* 297ᵇ; *languidus hd.* siech, ain siecher; ein sich, such mensche. *nd.* zieck, eyn sek mynsche. 317ᵃ; seyk *nov. gl.* 227ᵇ; *morbidus . .* siech . . zieck. 367ᶜ. *nhd. nur* siech, *früher auch* sich *geschrieben. — mundartlich scheint* siech *nicht mehr sehr lebendig zu sein. die oberd. dialecte haben es zumeist erhalten, doch nur in besondern verwendungen, s.* Stalder 2, 373. Hunziker 241. Seiler 268ᵇ. Schm. 2, 213 (siech, *oberpfälz.* sêich). Schöpf 673. *cimbr. wb.* 230ᵇ (sîch, siich, *ammalato*). *in den mitteld. idiotiken ist es nirgends gebucht, dagegen setzt* Lenz *Handschuhsheimer dialect* 65ᵃ *dafür ausdrücklich* krank *ein. von den nd. führen es die meisten, besonders die ältern auf:* sec Strodtmann 209, seek, siek, sük *brem. wb.* 4, 743, seek Dähnert 419ᵇ, sêk (*blasz, bleich, von menschen mit kränklicher gesichtsfarbe*) Danneil 191ᵃ, sêk, sûk ten Doornkaat Koolman 3, 171ᵃ, *auch in Estland* siech, *nd.* seek, siek Sallmann 28ᵃ. *nach* Frommann 4, 31 *wäre es dagegen im plattdeutschen verloren. allgemein gebräuchlich scheint es jedenfalls nicht mehr zu sein.* (*in Holstein* seek, seik *statt* sük *nicht mehr gebräuchlich, s. nd. korrespondenzbl.* 5, 69.) — *über das substantivierte adj. s.* 4 (*b*). *adverbial kommt* siech *nicht vor, obwol die verbindung* siech liegen (*s.* 5, *c*) *sich für das heutige sprachgefühl dieser verwendung nähert.*

1) siech *ist die altgerm. bezeichnung für* '*krank*' *überhaupt, und so noch im mhd. und im ältern nhd.* (*vgl. oben die glossen*): siech, *aegrotus, morbosus, morbidus.* Dasypodius; siech, *aegrotus, malade.* Schottel 1416.

a) *dies zeigt sich in der zusammenstellung mit* krank: siech, kranck, *malade, debile* Hulsius 298ᵃ; dat de ghesunden des arsten nicht en behoveden, mer de ghene, de seick unde kranck syn. Veghe 44, 35; unnd ging alswol zu gutem glucke usz, das unszer keiner krangk noch sich wart. Stolle *thür. chron.* 126 *Hesse;* der musz davon siech und kranck werden. Luther 7, 629, 26 *Weim. ausg.; oder mit* ungesund: *morbosus, morbidus,* siech, ungesund. Corvinus *fons lat.* 416ᵃ;

> die siechen ungesunden muosen si verklagen.
> *Nibel.* 268, 3.

b) *oder in der entgegensetzung zu* gesund (*vgl.* Veghe *unter a*): ja sprechen sie wer siech ist der wer gern gesundt. Keisersberg *narrensch.* 76 (*nach* 85, *l.* 78)ᵇ;

> ich was sich und bin gesunt. *Alsfeld. passionssp.* 1682.

so das subst. in sprichwörtlichen redensarten: is't nig vör de seeken, so is't vör de sunden, *von harten speisen.* wat de seeke nig mag, dat mag de sunde. Schütze 4, 222;

> die siechen und gesunden
> haben ungleiche stunden.
> Simrock *sprichw.* 9521. Wander 4, 556.

c) *so wird in älterer sprache* siech *auch von verwundeten gesagt:* denselben wein kauften dann die sichen und wunt leut. *städtechr.* 2, 351, 1;

> â wie siech er sînen vater vant!
> der wunden er niuht genas
> die ime slûch Pausanias. *Vorauer Alex.* 548;
> doe hine (*Reinaert Brunen*) sach ligghen al een bloet
> ende siec ende onghesont. *Reinaert* 933.

d) *häufiger wird* siech *in specieller anwendung auf aussätzige gebraucht:* siech, ausseizig, *ladre* Hulsius 298ᵃ; siech, *adj.* [*anticam. e pur' hoggidi in fiam. dinotava: ammalato, infermo, mà al presente, non disegna in lingua nostra massime nel suo semplice che*] *leproso* (*lebbroso*) *it. affetto ô attinto di malatia simile contagiosa ed incurabile. lat. leprosus. v.* kranck *etc. it.* aussätzig *etc. it.* malsucht. Kramer *dict.* 2, 805ᵃ; siech, auszsätzig, *leprosus* Dentzler 2, 264ᵃ; siech, *adj., s.* seuche, wird am meisten von einer ansteckenden kranckheit, sonderlich vom aussatz gesagt. Frisch 2, 274ᵃ. *die belege lassen die bedeutung nicht immer mit voller sicherheit erkennen; sie zeigen durchweg das substantivierte adj.* (*s.* 4): wenne man den schern (*maulwurf*) prennet ze pulver und sprenget in mit aim weizen ains ais auf des siechen antlütz, daʒ ist guot für den auʒsetzel. Megenberg 160, 29; altės buten licht eyn kastelle vor dusser Oldenwick, unde dar sunt over proveners, besunderen de ungesunden lude unde de seken. *d. städtechron.* 16, 476, 11;

> malâtes unde siechen
> begunden dar kriechen
> ân zal und âne ahte. *gute frau* 2631;
> er (*Tristan*) nam eins siechen klaffen.
> Ulr. v. Türheim *Tristan* 2238.

weitere (*zum theil nicht hierher gehörige*) *belege bei* Lexer *hwb.* 2, 908. *so noch angegeben bei* Stalder 2, 373: siech, *m. aussätziger.*

e) *deutlicher tritt diese bedeutung in zusammensetzungen zu tage, so* aussiech, *s. theil* 1, 972, *vgl.* Schm. 2, 214; feldsiech, *s. theil* 3, 1489, *leprosus. voc. von* 1618, *s.* Schm. 2, 214, *vgl. auch* Grimm *gr.* 2, 575: vier arm man, der was ainer ain veldsiech. *d. städtechr.* 5, 12, 30 (*vgl. d. glossar:* '*weil die aussätzigen auszerhalb der stadt in abgesonderten wohnungen lebten*'); darumb soll er (*der fisch, congruus, aal*) den menschen auszsetzig oder veldtsiech machen. Ryff *thierb. Alberti Magni* S 1ᵃ. *jetzt noch in Schweizer mundarten als scheltwort:* der siech, földsiech Seiler 268ᵃ. Hunziker 241 ('*bösartiger, hartnäckiger character*'; hez siech! *schwur und ausruf*); landsiech: die armen landsiechen *in einer quelle v.* 1558, *s.* Schm. 2, 214; *vor allem* sondersiech (*nach* Kramer *dict.* 2, 805ᵃ *dagegen* '*soggetto al morbo caduco. lat. sonticus*'), *s. daselbst und* Schm. 2, 214. Stalder 2, 373. Schöpf 673. Klein 2, 182.

f) *die buchstäbliche meinung aller dieser compositionen ist natürlich* '*mit einem unheilbaren, sich mittheilenden übel behaftet, und in abgesonderten krankenanstalten unterhalten*'. Schm. 2, 214; *es ist daher die beschränkung auf den aussatz nicht an sich notwendig und nicht in allen fällen sicher. auch das einfache* siech *wird öfter die etwas weitere bedeutung eines ansteckenden und daher getrennt lebenden kranken haben.* (*tirolisch* der siech '*kranker im lazareth*' Schöpf 673.)

g) *gewöhnlich aber hat sich die bedeutung von* siech *nach einer andern seite entwickelt. die heutige bedeutung definiert* Campe: '*der gesundheit anhaltend ermangelnd, immerwährend kränklich, ohne eine bestimmte namhafte krankheit zu haben, nach deren hebung gesundheit wieder eintreten kann*'. *es bezeichnet also erstens den gleichmäszig andauernden zustand im gegensatz zur acuten, vorübergehenden erkrankung, zweitens zum unterschiede von bestimmten, localen krankheiten ein allgemeinleiden, einen schlechten gesundheitszustand überhaupt, der oft nicht sehr heftige symptome bietet, aber in der regel unheilbar* (*jedoch nicht ansteckend*) *ist. so mehr oder weniger deutlich schon in den ältern wörterbüchern:* siech (der) kranck, ungsund, und zů kranckheit geneigt, für und für siechig, *morbidus* Maaler 373ᵃ; *languidus,* schwach, siech. Corvinus *fons lat.* 348ᵇ; siech, *adj. et adverb. idem fere quod* süchtig, *morbidus, languore confectus, longinquo morbo intabescens, gravis et periculosae valetudinis, variis, et tenacibus morbis conflictans, valetudine adversa correptus.* Stieler 2016.

h) *zur geschichte dieser bedeutungen ist noch zu bemerken, dasz die ältere* '*krank schlechthin*' *sich fast nur noch im ältesten nhd.* (*16. jahrh.*) *nachweisen läszt, für* Kramer (*s. unter d*) *ist sie bereits veraltet. die bei diesem bezeugte gebrauchsweise für einen ansteckenden kranken hat dagegen, neben der heutigen, noch* Frisch 2, 274ᵃ, *s. d, er fährt fort:* item, von einer langwierigen kranckheit, vor alters von kranckheiten überhaupt, auch noch jetzt in einigen derivatis und compositis. — *seit* Adelung *ist die bedeutung g die alleinherrschende.*

2) siech *mit näherer bestimmung* (*meist in der allgemeinen bedeutung* '*krank*').

a) siech *gestattet gradbestimmung und steigerung:*

> wie möhtens immer siecher wesen?
> Stricker *kl. ged.* 12, 236;
> unt besprechet iuch dâ bi,
> welher der siechist si
> under iu. *pf. Amis* 854.

so auch:

> unde wu vil seik de ebdische Gerborch were,
> se gedachte doch wol an ores godes huses ere.
> Eberhard *reimchr. v. Gandersh.* 1807;
> ich will in dieser rinne sterben,
> bin alt und siech genug dazu.
> Chamisso 2, 238 *Koch* (*der bettler*);

es ist niemand so siech auff erden, er wolt gern dem todt entfliehen. *buch der liebe* 348ᵈ. *s. auch Alex. unter* 1, *c.*

b) mit angabe des sitzes der krankheit (siech an): das ich sag von denen, die do nůr an etlichen teylen oder glidern, und nit am gantzen leib siech seind (*qui partes aliquas corporis imbecilles habent*). KHÜFFNER *Celsus* 4ᵃ;

swer siech ist an den ougen.
STRICKER *kl. ged.* 11, 202.

vgl. ferner 7, *c.* — *dafür auch zusammensetzungen:* hauptsiech, *s. theil* 4, 2, 630, *mhd.* houbetsiech LEXER *handwb.* 1, 1353. GRIMM *gramm.* 2, 575, *nd.* hoved-seek *brem. wb.* 4, 743, *mhd.* lidesiech *u. a.*

c) die ursache des siechseins *oder die krankheit selbst, an der einer leidet, wird in der ältern sprache durch blosze casus angegeben, und zwar im alts. und ags. gewöhnlich im dativ* (bennum, feorhbennum séoc, *dagegen* módes séoc *Beowulf* 1604; wundon siok *Hel.* 5755), *s.* GRIMM *gramm.* 4, 751. 2, 620—622. *dagegen im hd. im gen. oder, in neuerer zeit, mit* von: wer von stanck siech wirt dem ist nicht müglich zuhelffen. ORTOLF V. BAYRLAND 4ᵃ; ob ein mensch von andern dingen siech wirt also dz er unrayne und pöse kost geessen hat. 4ᵇ; wenn einer siech lyt eyner sölchen kranckheit, do sich nit zů versehen ist das er uff kum. KEISERSBERG *bilger* 47ᵇ; und ist der mensch von uberiger hitz und feüchte das ist von uberigem plut siech so soltu mercken das seyn harn rott dick und trüb ist. *versehung eines menschen* 54ᵃ. *ähnlich:* di was sich von dem blute (*'blutflüssig'*). *d. mystiker* 1, 20, 31. *s. auch* 7, *d.*

d) auch dafür häufig zusammensetzungen, wie alter-, fiebersiech (*theil* 3, 1623). *andere sind dagegen vielleicht erst nach den krankheitsnamen gebildet.* lustsiech (*der an der lustseuche leidet*), *s. theil* 6, 1350: wie wir denn heutzutage viele lustsieche leichen haben, die kaum bis zum hineinlegen halten. *Shakespeare Hamlet* 5, 1. *ähnlich ahd.* wazzarsioh *hydropicus*, mânôdseoh *lunaticus*, diubilsiuh *daemoniacus s.* GRAFF 6, 138 *f.* SCHM. 2, 214. GRIMM *gramm.* 2, 575. *nd.* sugtenseek *bettlägerig. brem. wb.* 4, 743.

e) andre zusammensetzungen geben die schwere der krankheit an: bettsiech, *so dasz man zu bett liegen musz, ahd.* pettisiuh, bettisioh *paralyticus* GRAFF 6, 139. SCHM. 2, 214; ferchsiech, *ags.* feorhséoc, *altn.* fjorsjúkr, *nhd. dafür* todsiech GRIMM *gramm.* 2, 575:

mein herr der ist kranck worden spat
und liget todt siech in dem beth. H. SACHS 4, 1, 11ᵃ.

doch gewöhnlich getrennt: und do kaiser Theodosius nun die Teutschen .. stark angriff, .. ward er urbäring (*plötzlich*) pis auf den tod siech, gehies im niemant das leben. AVENTIN *chron.* 1, 1081, 29. — *vgl. auch nd.* pippel-seek *brem. wb.* 4, 743.

3) *attributives* siech, *so a) gewöhnlich von menschen:* die siechen menschen trůg man ein teil hinauff in die kirchen. *d. städtechron.* 1, 471, 17; herr Tristrant, der siech man, empfieng sy. *Tristrant u. Isalde* 69, 3 *Pfaff;* die XXXVII. narrenschar ist, siech narren. KEISERSBERG *narrensch.* 85 (77)ᵃ;

wôr men de rôden vôrde
unde sêke lûde mede rôrde,
de worden hêl unde sunt.
van d. holte des hill. cruzes 456;

in ihren adern flieszt ein unverfälscht geblüte,
darinn kein erblich gift von siechen vätern schleicht.
HALLER *ged.*[10] 28 (*alpen* 158);

gleich schlich zu seinem glücke
ein siecher alter vor ihr haus.
GELLERT *bei* ADELUNG;

braune damen — rabenschwarzen haares,
schwergeplagt mit einem siechen mann.
SCHILLER 1, 192;

aus Rom gekommen, wird ein siecher greise,
ein armer Lazarus, den ruf erheben.
CHAMISSO 2, 216 *Koch* (*proph. des Nostrad.*);

sprichwörtlich:

siecher arzât, armer wîssag, leider gast die sint unwert.
MARNER XV, 225 *Strauch, vgl. d. anm.*

b) auch mit collectivbegriffen: am 12. september langte der kaiser hier an, wo er und sein sieches heer die freundlichste aufnahme fanden. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 554;

der stutzer siecher schwarm
lag um sie her. *Göttinger musenalm.* 1777, 155.

c) ferner: samo mit den gůoten salbon gehêilet uuerdent die gekniston unte die siechon lîchamon. WILLIRAM 70, 10; er schleppte sich eine weile mit siechem körper in dürftigkeit hin. GÖTHE 48, 47;

leit suochet trôstes rât
und siecher lîp den arzât. *krone* 5335;

so warnt euch die natur: flieht übermäsz'gen trunk!
es folgt ein siecher leib, und schmerz und unordnung.
LICHTWER 169;

sieh deinen siechen leib, der laster werkstatt, an. 218.

d) die einzelnen glieder werden als siech *bezeichnet* (*vgl.* 2, *b*): Lyâ, diu ander swester, bediutet des ûzern menschen leben, wan diu was siecher ougen. ECKHART 329, 9; wenne si ainem in sein siecheu augen sehent, sô werdent oft plâtern dar inn. MEGENBERG 9, 30; sieches herz *s. unter* 7, *e.* — *so auch:* ist es nicht ungerecht einen menschen um seiner siechen aussenseite willen zu verdammen? auch im elendesten Aesopischen krüppel kann eine grose liebenswürdige seele . . . glänzen. SCHILLER 2, 53 (*räuber* 1, 3 *schauspiel*).

4) *sehr gewöhnlich wird* siech *substantivisch gebraucht*, der sieche = der sieche mann *oder* mensch.

a) so schon alts.: siakoro ne uuîsoda endi im ira nôdthurti ne gaf. WADSTEIN 16, 28 (*beichtsp.*), *im Heliand immer* sioko man *u. ähnl.*, *nur:*

reht sô hie sia gihôrda thuo
seggian fan sô siokon. 3977.

b) mnd. de sêke: alle seken sterven nicht und alle beclageden henget men nicht. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 175ᵇ; item dar staet to Jermude clene husekens, dar de seken (*aussätzigen?*) ynne wonen. *seebuch* 14, 18;

de seiken men ungerne laven
wolde, noch de doden graven.
d. städtechron. 7, 3, 13;

dô he (*David*) scholde vôr den sêken riden,
dô slôch ût den rôden tô den sulven tîden
eine sôticheit dâr he in deme berge was
dat he al sîner sûke nas
unde sunt was an sînen lêden.
van d. holte des hill. cruzes 493 (*dafür* 481 ein krank minsche).

c) ahd. heilet siohhe thie in iru sint. *Tat.* 44, 7; in thên lag mihil menigî seohhoro. 88, 1; thô antuurtita imo the seocho. 2; uuas sum siochêr, Lazarus fon Bethaniu. 135, 1;

thie siechûn quâmun alle thô zemo âbande.
OTFRID 3, 14, 55.

d) während im ahd. das subst. sich formell nicht vom adj. unterscheidet, prägt sich im mhd. die substantivierung in der durchgängigen schwachen flexion aus. es heiszt also nicht nur der sieche, die siechen, *sondern auch* ein sieche, *pl.* siechen (*ohne artikel*): oder (*wenn*) ein sieche von grôzem siechtuome gesunt würde. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 196, 9; ez (*bibergeil*) ist auch nütz den die hend pidment von der krankheit der âdern. sô man wein wellt mit dem pipergail und sich der siech dâ mit salbt. MEGENBERG 127, 16; geit man ez (*wolfsherz*) in trinken den hinvallenden läuten, die epilensiam habent, ez hilft si, ist daz der siech dâ nâch niht unkäuscht. 148, 18; almachtiger und ebiger gat, der traurigen trost, . . . der siechen gesund. *Germania* 18, 354; do die siechen lagen. *d. städtechron.* 1, 411, 18;

ich sach, daz ein sieche verboten wazzer tranc.
minnes. frühl. 137, 8;

ez lâgen ûf der strâze
siechen âne mâze. *Gregorius* 3774;

dîn helfe kan geliutern
wol trüeben sin den siechen. *gold. schmiede* 1333;

wen sprichet; 'dô der siech genas,
dô was er, der er ouch ê was'. BONER 22, 1;

der gûte meister Volkwin
vernam und andere brûdere sîn
von einem orden geistlich,
der wêre gerecht und êrlich
zû dem dûtschen hûse irhaben,
daz sie die siechen solden laben.
livländ. reimchron. 1852;

sante Ottmar und sante Elisabeth,
die armen siechen güetlich tet.
KONR. DANGKROTZHEIM 340;

die sichen werden nu gesunt.
Alsfeld. passionssp. 854.

e) nhd. der sieche: item adi 13 abrill in Spital den armen siechen in Spital ieedem 1 ₰. TUCHER *haushaltb. s.* 109 *Loose;* wenig siechen leget er die hende auff. *Marc.* 6, 5; den siechen kummet an dise zeichen. BRAUNSCHWEIG *chir.* 3ᵃ; im siechenhaus.. befanden sich acht bis zehn männer und ebenso viele weiber, unheilbar, die siechen geheiszen. BIRLINGER *volksth.* 2, *s.* 296; *im ältesten nhd. zuweilen apocopiert* der siech: heiszt er (*der arzt*) sy das blůt lassen, so wil der siech in dz bad gon. KEISERSBERG *narrensch.* 76 (*nr.* 85, *richtig* 78)ᵃ. *zuweilen auch noch bei neuern autoren* (*nicht gut*):

dank' lieber deinem gott,
wann dieser siech erlegen!
REITHARD *sagen aus der Schweiz* 253.

ein sieche *ist nhd. kaum noch möglich, auch* siechen (*ohne artikel*) *ist seit langem veraltet, findet sich aber noch in älterer sprache:* und salbeten viel siechen mit ole. *Marc.* 6, 13.

f) der sieche, *aussätzige, s.* 1, *d. — als schimpfwort, s.* 1, *e; so auch mittelschwäbisch* sīach *in allerlei verbindungen:* huarasīach, böllagr sīach (*heulender tropf*), dommr sīach, *auch scherzhaft im gespräch mit vertrauten* mallafiz-sīach, nixagar sīach *u. a., Baierns mundarten* 1, 58.

5) *prädicatives* siech. *a*) siech werden, *erkranken, corripi morbo* DASYPODIUS: dusse keiser Hinrik wart sek in dem holte, dat heit de Horst. *d. städtechron.* 7, 96, 18; es ist vil sicher (*sicherer*) das ein mensch also hütte das er icht siech werde, denn das er siech werde und im helffen müsse. ORTOLF VON BAYRLAND 4ᵃ; Anthiochus des königes sun Seleucius von Syra wz entzünt in der liebe und begir seiner stieffmůtter. so ser daz er siech ward und sich dem tode neyget. HEINRICH VON MUGLEIN *Valer. Maximus* 75ᵃ; das alle die inn der statt viehe unnd leut siech wurden. CARBACH *Liv.* 65ᵃ; ein guete teutsche meil von Paris ward er siech und starb. AVENTIN *chron.* 2, 105, 11; sant Heinrich.. ward siech zu Babenberg und starb alda. 285, 21.

b) siech sein, *dolere, aegrotare, male valere.* DASYPODIUS:
dâr nist neoman siuh. *Musp.* 15;
dat der buschof seich ware
unde dat hei ze sente Gereoin lage.
HAGEN *boich v. Colne* 1594;
de sô lange hadde sek gewesen.
van d. holte des hill. cruzes 500.

c) *dafür gern* siech liegen: umme das her siche lag, unde mir von ym keyne antwort werden mochte. *Magdeb. fragen* 2, 2, 10; *s. auch* KEISERSBERG *bilger* 47ᵇ *unter* 2, *c. so auch:*
swelich sache lange siech liget
und deheiner erzenie pfliget,
der ist sterben wæge. STRICKER *kl. ged.* 12, 255.

d) *anderes:* so ists mit dem reichen auch, den gott siech macht. *Syrach* 30, 20;
wankt' ich nicht siech umher? KLOPSTOCK 2, 124.

6) siech *bezeichnet zunächst einen krankhaften zustand des menschlichen leibes. doch wird es häufig über diese ursprüngliche verwendung hinaus gebraucht.*

a) *von thieren findet es sich in älterer sprache manchmal, jetzt kaum noch:* ist under ainr ganzen hert oder in dem stall ain kämel, daȥ siech ist. MEGENBERG. 124, 18; daȥ siech schâf macht diu andern leiht siech. 154, 23 *f.*; sô der ochs übrig siech wirt, sô stirbt er snell. 159, 34; wan..im ain ochs oder ain rosz siech wär. *tirol. weisth.* 2, 296, 40; gute und sieche vische, *s.* SCHERZ-OBERLIN 1497; es were auch gar gut, das man inn die weier liesse frisch Peterlinkraut werffen, dann dises kraut macht die sieche fisch lustig. SEBIZ *feldb.* 467;
eines zîtes daȥ beschach,
daȥ ein wig ze sîner muoter sprach
und klagte ir bitterliche nôt,
wand er was siech unz ûf den tôt. BONER 22, 10;
ein wolf was siech; dô er genas,
er was ein wolf als er ê was. 35.

so auch: wer aver siecheȥ und slemmigeȥ fläsch und verworfenȥ, oder daȥ nicht zeitig wer, slecht. *tir. weisth.* 4, 382, 32.

b) *von pflanzen selten und mehr in freier übertragung:* brich immer der siechen pflanze üppige blumen ab, damit die andern voller reifen! J. PAUL *Titan* 2, 60. *im bilde:*
o nacht des mitleids und der güte,
die auf Judäa niedersank,
als einst der menschheit sieche blüte
den frischen tau des himmels trank!
LENAU 2, 232 *Koch* (*Savon.* 527).

7) *oft wird* siech *auf seelische zustände u. ähnl. übertragen.*

a) *so besonders in bezug auf verzehrende liebessehnsucht, doch hauptsächlich in älterer sprache:*
ich junge, und tuot si daȥ.
und wirt mir gernden siechen seneder sühte baȥ.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 54, 36;
min varbe ist blech,
ich bin von minne sech. BRUN V. SCHONEBECK 543;

der stutzer siecher schwarm, *s.* 3, *b. vgl. auch unten d.*

b) *in geistlicher sprechweise von der krankheit der sünde:* dise welt die foller krancken und siechen ist der sünden. KEISERSBERG *narrensch.* 116ᵃ;
wer trostet uns ab wir sin sech
von sunden und an gnaden blech?
BRUN V. SCHONEBECK 2606;
wer nert uns armen sichen,
di von suche der sunden kume krichen? 2080.

c) *auch sonst in mannigfacher übertragung, mit nähern bestimmungen.* siech an etwas, (*vgl.* 2, *b*): der an der sêle siech ist. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 510, 24;
ir sit manlicher êren schiech,
und an der werdekeit sô siech. *Parz.* 316, 14;
dîn trôst den siechen heilet,
der an der sêle ist ungesunt. *gold. schmiede* 1328
das ganze haus wird dich am körper krank,
allein nicht siech an deiner seele glauben.
GÖCKINGK 2, 10.

vgl. mhd. sêlesiech (?) GRIMM *gramm.* 2, 575. LEXER *handwb.* 2, 865, *ahd.* muotsieh (neuuirdo ih muôtsiêh iro ubeli, *non infirmabor* NOTKER *ps.* 25, 1). *mhd. in ähnlichem sinne auch der genitiv* (*krank aus mangel an etwas*):
der mich freude siechen
mit sîner kunst ernerte.
HARTMANN V. AUE 2. *büchlein* 48;
des libte ein vreuden siecher man
wider hôhen muot gewan. *Willehalm* 155, 5;
sie ist, von der ich muoȥ genesen
oder lônes siech beliben ân sie von allen wiben.
Mauritius u. Beamunt 471.

d) *sonst bezeichnet der genitiv die ursache der krankheit* (*vgl.* 2, *c*):
owê, ich lasters sieche, owê,
wie wê mir min laster tuot.
ULR. V. TÜRHEIM *Tristan* 3230;

böser geselschafft würt der mann siech. WICKRAM *irr reitend bilger* 24ᵇ (*am rande*). siech der sünden, *s.* KEISERSBERG *unter b. dafür* von:
daȥ ich sich bin von der minne.
BRUN V. SCHONEBECK 583 (*vgl. unter a und b*).

so auch in zusammensetzung liebe(s)siech, *s. th.* 6, 919. 955, *mhd.* minnesiech, senesiech (GRIMM *a. a. o.*); *ferner* modesiech, *s. th.* 6, 2446. *eine andre richtung, die wol durch die bedeutungsentwicklung des subst.* sucht *beeinfluszt ist, nehmen die bei* SCHMELLER 2, 214 *angeführten adj.* bluetsiech *blutgierig,* êrensiech *ambitiosus,* gall-, geld-, spielsiech (*-süchtig*).

e) *mit nicht persönlichem substantiv,* sieches herz: daher beschlosz er, . . seine mutter zu rufen und ihr müdes sieches herz wenigstens mit einer freudenblume zu stärken. J. PAUL *Hesp.* 4, 150.

f) *häufiger wird* siech *mit bezeichnungen von eigenschaften oder thätigkeiten verbunden:* sie . . hielten ungestümme für kraft.. und krampfhaft sieche geduld für festigkeit. *Dya Na Sore* 2, 295; wahre staatskunst kann sich in keiner rühmlicheren probe versuchen, und sieche, gekünstelte politik hat keine schlimmere zu fürchten. SCHILLER 7, 61;
die freundschaft
ist wahr und kühn — die sieche majestät
hält ihren fürchterlichen stral nicht aus.
5, 1, 60 (*dom Karlos* 2, 9).

g) *aber auch dinge und sachen werden in ähnlicher übertragung als* siech *bezeichnet:* der hof ist mit heutigem tage siech geworden — auch er wird hinterher verderben und sterben. ANZENGRUBER³ 3, 334;
bleich war und grau die erde, wie
ein greis; der sonne scheinen
siech. FREILIGRATH⁵ 2, 68 (*d. letzte mensch*);
wahrheit liebt einfalt. die gerechte sache
hat künstlich schlauer wendung nicht vonnöthen,
sie selbst ist ihre schutzwehr. nur die schlimme,
siech in sich selbst, braucht die arznei des witzes.
SCHILLER 6, 141 (*Phöniz.* 2, 4).

8) *in andern fügungen hat* siech *nicht den inhalt seiner bedeutung geändert, sondern die beziehung derselben verschoben.*

a) *so besonders mit zeitangaben:* sieche tage, *an denen jemand krank ist* (*vgl.* siechtag): und niemand mache sich rechnung auf diese beruhigung, der den rath der religion in seinen siechen tagen nicht hört. GELLERT 5, 75; ach die schreckensscenen hatten ihren zarten leib zu sehr erschüttert. siech waren ihre übrigen tage. KLINGER 4, 41. *so auch:* nach einer siechen nacht raffte er sich wild, aber leichenweisz wieder auf. J. PAUL *leben Fibels* 49.

b) *ähnlich* sieches leben: der tod ist besser denn ein siech leben, oder stete kranckheit. *Syrach* 30, 17;
sie leben, gebückt, gekrümmt, eisgrau,
starräugig, noch kaum ihr sieches leben.
KLOPSTOCK 1, 263;
wozu noch länger tragen
des siechen lebens lastendes gewicht,
an thaten leer, seitdem mich Jovis blitz geschlagen!
SCHILLER 6, 377 (*zerstör. Trojas* 110).

c) mit unbestimmterer beziehung sieches frühjahr *u. ähnl.:* der fürst hielt sich im siechen frühjahr aus zwei gründen wieder vom zipperlein besessen. J. Paul *Hesp.* 3, 112; es läszt sich also schlieszen dasz diese witterung geherrscht hatte, als 322 seuche und theurung plagten, und 343, da im folgenden jahr nach einem siechen sommer mangel eintrat. Niebuhr 2, 586, *vgl.* 9.

d) ganz vereinzelt mit ortsbezeichnungen:

> nû beschirme [uns got] alle
> vor der siechen helle . . .
> unde mache uns an der sêle gesunt.
> Karajan *sprachdenkm.* 44, 1.

so auch sieches bett *für* siech(en)bett:

> was kan den hohen mutt bewegen
> und auff ein siches bette legen?
> Gryphius *verl. gespenst* 2, *v.* 275 (*s.* 69 *Palm*).

e) ähnlich der sieche schmerz, *schmerz, den die krankheit verursacht:*

> *Levin.* wie? hat der siche schmertz so wenig abgenommen?
> *Sulpic.* der glider schmertz nimmt ab, die hertzens-wunde zu.
> 1, 136 (*s.* 49).

hier läge es nahe, in der sieche *den genitiv des substantivs zu sehen, doch führt die setzung der groszen buchstaben auf das adj., und wenn diese vielleicht nicht unbedingt zuverlässig ist, so rät doch hier die genaue analogie der vorhergehenden stelle, an dieser auffassung fest zu halten.*

9) *zuweilen steht* siech *in activem sinne, 'krankmachend'. ähnlich schon in* 8, *c. d; deutlich ausgeprägt ist diese bedeutung in wendungen wie* sieche luft (*wobei allerdings zugleich auch 'verdorbene luft' verstanden wird, vgl. auch* siechlüftig): jn wer jr elendt zů hertzen gangen, das sie inn eynen siechen lufft zů Rom wonen. Carbach *Livius* 73ᵇ;

> wenn sich der bange stanck bey heissem tag erhebet,
> und durch die schwere lufft mit siechen dünsten schwebet.
> A. Gryphius 1, 317.

ferner:

> (*der krieg,*) der, als der sieche krebs, noch immer um sich zährt
> und nicht vergnüget ist, bisz iedes glid verdirbet.
> Rompler v. Löwenhalt 118.

SIECHBACH, *m.:* hier versank der strom, der einst so mächtig gewesen, dasz er die grundsteine der stolzen Roma zu erschüttern drohte (*Hannibal*), gleich einem siechbache der wüste, welcher mit starker fluth aus dem gebirge hervorbrach, im sande. Schubert *reise* 1, 257.

SIECHBAR, *adj. krank, mhd.* siechebære Lexer *handwb.* 2, 908, *nhd. s.* siechlich.

SIECHBETT, *n. krankenbett, s. auch* siechenbett, *mhd.* siechbette Lexer *handwb.* 2, 908 (*mitteldeutsch auch* sûchebette, *also eigentlich* seuchebett, *nd.* sükbedde, suchtbedde *brem. wb.* 4, 744), *nhd.* siechbett, *n. letto ò letticciuolo d' un' ammalato cronico, met. malatia stessa ed i suoi dolori.* auf dem siechbette liegen. der herr erquicke ihn auf seinem siechbette. Kramer *dict.* 2, 805ᶜ; siechbette, *lectus in quo aegrotus decumbit, nosocomium.* Stieler 135; siech-bett, n. ist so viel als krankenbett, *lectus aegrotantis.* Frisch 2, 274ᵇ; *vgl.* Adelung. Weigand 2, 710, *sowie* siech 8, *d:* swenne der sieche an dem siechbette lît. Berthold v. Regensburg 1, 509, 30; was guttes in sichbette man vorgeben mag. ab eyn man syn direrbeit gut, varnde adir unvarnde, beschide wertlichen luten . . in syme sichbette, adir an syme leczten ende. Behrend *Magdeb. fragen* 1, 12, 2; von gabe uff sichbette. Wasserschleben *rechtsqu.* 4, 47;

> dâ Ludwic der kurtois
> in dem siechpette lac. Ottokar *reimchron.* 33166;

du machst jm aus dem siechbette und kranncklager ein gesund lager. Luther 3, 395ᵃ; der herr wird jn erquicken auff seinem siechbette. *ps.* 41, 4; also dasz auch Seneca wündscht, es möchte doch einer bey gesunden tagen so leben, wie er auf dem siechbette die anstalt gemacht. Weise *kl. leute* 311; insbesondere ist die ästhetische heucheley eines berühmten feldherrn in seinen feldzügen gegen die rothen juden der beste zeitvertreib eines schriftstellers auf dem siechbette. Hamann 2, 507; dasz sie trösterinn und pflegerinn an manchem s i e g b e t t e gewesen war, manche nacht sich den schlaf entzogen hatte, um die einsamen stunden eines leidenden erträglicher machen zu helfen. Schmidt *kom. dicht.* 407; was Lotte einem kranken seyn musz, fühl' ich an meinem eigenen armen herzen, das übler dran ist, als manches, das auf dem siechbette verschmachtet. Göthe 16, 42; ich lag eben auf dem siechbett, hatte kaum angefangen aus einer schweren krankheit etwas kräfte zu sammeln. Schiller 2, 167 (*räuber* 4, 5 *schauspiel; dafür:* auf dem s i e g b e t t e 4, 17 *trauerspiel, s.* 307); es fehlte unter ihnen herzog Heinrich, der auf dem siechbette lag. Giesebrecht *kaiserz.* 1⁵, 422;

> wil wider gehn in mein siechbetth. H. Sachs 4, 2, 23ᶜ;
> doch richt ich mich zuletzt von meinem sichbett' auff.
> A. Gryphius 1, 200.

sprichwörtlich: das siechbett lert beten! Eiselein 568. Simrock *sprichw.* 9522; mancher musz auffm siech beth verzehren, was er mit rencken unnd bösem vortheil an sich gebracht hat. Petri Nn 5ᵇ. — *im bilde:* jahrhunderte hin liegt das kranke Rom in schrecklichen zuckungen auf seinem siechbette; das siechbett ist über eine ganze welt ausgebreitet, von der es sich seine süszen gifte erpreszt hat. Herder 4, 582, 33 *Kühnemann* (*ideen* 14, 4); trotz dem studium der geschriebenen antiken lag sonst in Deutschland und liegt noch in Italien die dichtende schöpferkraft auf dem siechbett. J. Paul *unsichtb. loge* 1, 134; ein einziger guter vorsatz bettet und lüftet das scharfe siechbette eines zerrissenen lebens. *Hesp.* 4, 150.

SIECHBLÄCHLEIN, *n. bei* Selhamer (*pred. v.* 1694), *'schönpflästerchen (?)'* Schm. 1, 322.

SIECHE, *f. aegritudo* Wachter 1520, *unregelmäszige und sehr seltne abstractbildung zu* siech *an stelle des gewöhnlichen* seuche, *s. das., sp.* 696: wenns blos sieche wäre; und nicht zugleich hindernisz, das jedes mittel dagegen aufhebet! — im todesschweisze aber mit opium träumen: warum den kranken stören, ohne dasz man ihm hilft? Herder 5, 557 *Suphan. s. auch* siech 8, *e. in nd. form:*

> ey dasz dich och die s i e c k e n schend.
> Rinckhart *christl. ritter s.* 24 *neudruck* (1, 3, *v.* 313).

vgl. Jecht 104ᵃ. *nach* Kleemann 21ᵃ *noch jetzt nordthür.* sîchen, *f.*

SIECHEL, *f. für* sichel *bei* Jacobsson 4, 153ᵃ.

SIECHELN, *verb. kränkeln, demin.-iterativbildung zu* siechen, *sehr selten, mhd.* (siecheln), *mitteld.* sûcheln Lexer *handwb.* 2, 908, *nhd.* siechen, siecheln, seuchen, seucheln, *it.* sücheln, *verb. languire di continouo, star' afflitto di continoui e pertinaci languori ed infermità.* Kramer *dict.* 2, 805ᶜ, *hess.* das kind hette den ganzen sommer gesiechelt. *Eschweger hexenproc. v.* 1657 *bei* Vilmar 384, *nordthür.* sîchele Kleemann 21ᵃ, *vgl.* seucheln (*sp.* 698) *und* sücheln.

SIE-CHEN, *n., s.* sie II, 2, *i, β.*

SIECHEN, *verb. siech sein, kränkeln. ein altes starkes verb dieser art ist nur im got. als* siukan *erhalten* (*nur in präsensformen belegt*), *vgl.* Fick³ 3, 325. *im deutschen erscheinen an dessen stelle schwache bildungen, und zwar im ahd. nach allen* 3 *classen ohne bedeutungsunterschied,* siuhhan, siuhhên, siechôn *languere, languescere, lassescere* Graff 6, 139*f.; mhd.* siechen, *mitteld.* sîchen *und* sûchen Lexer *handwb.* 2, 909; *mnd.* seken (*fehlt bei* Schiller-Lübben, *beleg s. unter* 1), suken Schiller-Lübben 4, 461ᵇ: *egrotare, -ri hd.* siechen, sichen, *nd.* suken, seken, siech sin. Dief. *gl.* 197ᵃ; seken, kranken *nov. gl.* 146ᵃ; *infirmare . . hd.* siechen, sewchen *gloss.* 297ᵇ; *infirmari . .* siech werden, sein, machen, siechen, sichin. *ebenda;* suken *nov. gl.* 215ᵇ; *languere . . hd.* syech, *nd.* sek sin, krancken, *hd.* syechen, suken *vel* quellen. *gloss.* 317ᵃ; *languescere* senen, begynnen zu sichen. 317ᵇ. *das prät. wird mit* haben *gebildet. im nhd. zuweilen in der unregelmäszigen schreibung* si(e)gen:

> und do er solch unruh geendt,
> hat jhm gott geschickt kranckheit zu,
> hat schir gesiget jmmer zu. Ayrer 715, 6 *Keller.*

in heutigen mundarten verbreitet (*doch ist in vielen gegenden* sochen *üblicher*), *bair.* sêichen. Schm. 2, 214, *kärnt.* siechn, siechet, gisiecht *und* gisouchn *krank sein oder werden* Lexer 233, siichen *cimbr. wb.* 231ᵃ, *thür.* sîchen *schwären, eitern, kränkeln* Hertel *sprachsch.* 228, sîken, sôken, suchten *schwären, eitern, neben* sîchen *kränkeln.* Liesenberg 214; *nd.* süken *brem. wb.* 4, 744. Schütze 4, 222. Dähnert 472ᵃ. Danneil 216ᵃ. Mi 89ᵃ. Schambach 218ᵃ, sîken ten Doornkaat Koolman 3, 182ᵇ, süken 362ᵇ. *das nd.* süken, *ebenso wie ahd.* siuhhan, *-en und mitteld.* sûchen *entspricht eigentlich dem nhd. ausgestorbenen* seuchen, *s. das., sp.* 698, *und* Weigand 2, 710.

1) *im eigentlichen sinne, 'mit einer langwierigen, schleichenden krankheit oder schwachheit behaftet sein'* Adelung: *valetudine incommoda teneri,* siechen, krancken. Corvinus *fons lat.* 702ᵇ. Schottel 416; siechen, *et* sücheln, *motiunculis levibus tentari, longô et molestô morbô corripi, valetudinarium, vel clinicum esse, incommodâ valetudine teneri* Stieler 2017 (*vgl.* Kramer *unter* siecheln); siechen *verb.* krank darnieder liegen, *aegrotare.* item, *tenui valetudine esse* Frisch 2, 274ᵇ.

a) belege: de bischop Wichman ne was dar nicht, wante he sekede do unde starf. *deutsche chron.* 2, 234, 18; sih, das weyb Jheroboam geit ein, das sie ratz frage uber iren sun, wann er siechet. *bibel v.* 1483 164ᶜ; der bruder Lazarus kranck was. darumb sein schwestern santten zu im, sagend, herr sih den du liebhast, der siecht. 516ᶜ; darumb so siechent sy lang und kündent nit genesen. Braunschweig *chir.* (1498) 42ᶜ; sie wolt lieber siechen bisz an jren todt. *Pontus* 57; als der selbig (*könig Ezechias*) siechete bitz uff den tod. Keisersberg *seelenpar.* 92ᵃ; Cramer erreichte Bombay, siechte einige monate, und starb. Niebuhr *kl. schr.* 1, 28; der einst so starke mann kränkelte und siechte. Auerbach *dorfgesch.* 1, 53;

> dû suchis nû vil lange,
> mit grozen sûchten bist dû bevangen.
> *Trierer Silv.* 136;
>
> ich hân gesiechet disen summer
> und mich gar gezeret abe.
> *feldbauer* 76 (*Germ.* 1, 347ᵃ);
>
> das einig alte weib,
> das do thet krüchlen und sichen.
> *pfaff von Kalenberg* 1041;
>
> wann wir ligent und yetz siechen
> und gon nit mügen oder kriechen.
> Murner *narrenbeschw.* 87, 9;
>
> wer wünscht ihm doch zu siechen,
> und üm die ofenbanck erbärmlich her zu kriechen.
> Fleming 111 (113, 69 *Lappenberg*);
>
> nein, nein, die weiber siechten alle,
> wenn dieses übel schädlich wär.
> Gellert *bei* Adelung;
>
> mein oheim siecht, der Kärnthen nach mir läszt.
> Grillparzer⁴ 5, 32;
>
> im dunkeln zimmer siecht ein knabe,
> ganz still und stumm, verfall'n dem grabe.
> Immermann 13, 145 *Hempel* (*'Tristan d. sieche'*);
>
> und siehst ein mädchen du, schön und wild,
> — vor jahren hat's eine weile gesiecht.
> Droste-Hülshoff 1, 302.

an etwas siechen: ein solliche krankheit, dasz sie den, so daran siechen, wohl thut. Hutten 5, 264 *Münch. s. ferner* 2, c. — *sprichwörtlich* lang sichen ist gewiser tod. Wander 4, 556.

b) siechen *bezeichnet in allen diesen fällen einen andauernden zustand. um den eintritt desselben zu bezeichnen, müssen hilfsverben hinzutreten, so mhd.:*

> daȥ der herre siechen began. *Trierer Silv.* 44.

nur in der cimbrischen mundart ist incohative bedeutung üblich: (dor)siichen, *ammalarsi, infermarsi, krank werden. cimbr. wb.* 231ᵃ.

c) als synonyme dienen zunächst kränkeln, *ferner nach* Adelung *nd.* quimen *und* kudeln. *dazu führt* Campe *an:* 'Eberhard *unterscheidet* siechen *und* quinen *und das letzte bezeichnet nach ihm denjenigen mangel an kräften und wohlbefinden, welcher den vollen genusz der gesundheit, das wachsthum und das gedeihen der nahrung hindert' u. s. w.*

d) von einzelnen gliedern; mhd. in der sprichwörtlichen wendung:

> swen sô daȥ houbet siechet, sô ist al dem lîbe wê.
> *minnes.* 3, 5ᵇ *Hagen;*
>
> nû habt ir alle wol vernomen,
> swenn daȥ houbet siechet, daȥ ouch danne ist komen
> wêtage unt smerz mit krancheit sinem lîbe.
> *Lohengr.* 5802;
>
> wann siecht das haubt durch ploden wanck,
> die glider werden alle kranck.
> Oswald v. Wolkenstein 26, 209.

s. ferner unter 2, *b. c.*

e) von thieren, besonders bei Megenberg: wenne die hund siechent, sô eȥȥent si ain kraut. 125, 32; wenne der leopard inwendig siechet, sô trinket er ainr wilden gaiȥ pluot und wirt gesunt. 145, 13; der ochs ... siecht niht lang. 159, 35; welheu hüenr ob irn airn niht ruoent, die siechent und werdent krank. 196, 14; die peinen (*bienen*) sint krank und siechent allermaist sô die pluomen kaltent. 292, 6. *sonst wenig üblich. in Kärnten von einer bestimmten frühjahrskrankheit des viehes* Lexer 233.

2) *übertragen, auf seelische zustände. a) so allgemein:* der eitle, und noch mehr die eitle, hassen eitle viel zu stark, die doch mehr am kopfe, als am willen siechen. J. Paul *Tit.* 1, 122; mein geist hat hier jahre lang gesiecht, ich möchte an deinem herzen unter anderem himmel gesunden. Freytag 2, 222 (*Valentine* 5). *vgl. c.*

b) häufig von verzehrender liebessehnsucht: uuanta ih mînes uuines minnon siechon. Williram 31, 3; daȥ ih sînero minnon siechon. 85, 3; *mhd.* nâch minne siechen:

> daȥ er muost âne lougen
> nâch hôher minne siechen. *troj. krieg* 2743;
> ir minne zôch in ir gewalt
> des mâles vil der Kriechen,
> die siufzen unde siechen
> nâch ir begunden iemer mê. 7558.

zuweilen zu körperlicher krankheit führend: das Absolons des suns Davids schönisztèn schwester, mit namen Thamar, liebhet Ammon der sun David, und verdarb groszlich in ir, also das er siechet umb ir lieb. *bibel* 1483 147ᵈ. *in milderem sinne:*

> mein einig- und allen geliebter,
> ferne von meinem blick, schmachtet und siechet und krankt.
> Herder 27, 322 *Suphan.*

so auch:

> die lippe siecht, sobald sie nicht
> von liebchens kusz durchdrungen ist.
> Platen 89ᵃ (*gasel.* 144)

c) siechen an etwas; *nach* an *steht bald der leidende seelentheil oder das, an dem man mangel leidet:*

> an hôhem muote siechen
> begunde frouwen unde man. *troj. krieg* 23406;
>
> er muoȥ an êren siechen. 12438;
>
> des muoȥ daȥ sende herze min
> an vröuden iemer siechen. 29321.

bald die krankheit, so besonders nhd.:

> wir Deutschen siechen
> am neid, am neid! Voss 5, 190.

3) *in übertragener bedeutung steht* siechen *auch mit sächlichem subject. mhd. besonders mit abstracten, die so personificiert erscheinen:*

> des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
> Walther v. d. Vogelweide 102, 27;
>
> nû wolde ouch halden sine wort
> der keiser an den Crichen,
> daȥ icht mochte siechen
> an im die rechte wârheit. *pass.* 51, 18 *Köpke.*

ähnlich nhd.:

> in frost und unbehagen siechte des festes lust.
> Spitteler *balladen* (1886) 31.

aber auch von concreten dingen:

> der blasse äther siecht. Droste-Hülshoff 1, 102.

SIECHENBETT, *n., vgl.* siechbett: und in dem newen spital do ward daȥ wasser zû den siechenpett gen. *d. städtechron.* 1, 471, 17; aber ist deszhalb ein solcher wachtposten bei einem siechenbette .. etwas angenehmes? Immermann *Münchh.* 4, 98 (8, 1);

> ums siechenbett in einer nische
> versammelt war die tapfre, frische
> gesellenschaft. *werke* 13, 46 *Hempel;*
>
> so schlang um Tristan's siechenbette
> der schmerz die langgedehnte kette. 150.

SIECHENDIENERIN, *f. bei schwer kranken, s.* Strauch *zu* Margaretha Ebner XV, 46 (*s.* 336).

SIECHENGEMACH, *n. valetudinarium* Dasypodius, *s. auch* siechgemach.

SIECHENHAUS, *n., vgl.* siechhaus, *mhd.* siechenhûs *neben gewöhnlichem* siechhûs (*vgl. das.*), *nhd.* siechenhausz, *nosocomeum* Dasypodius (*im lat.-deutschen theil:* eyn siechenhausz, da man den siechen oder krancken pfleget); *ladrerie* Hulsius 298ᵃ; *spedale da leprosi* Kramer *dict.* 2, 805ᶜ (*vgl.* siechenspital); siechenhaus, *nosocomium* Stieler 800; *die belege lassen die specielle bedeutung eines hauses für aussätzige, die besonders fürs oberdeutsche bezeugt ist* (*vgl.* Kramer, *s. oben, und* Stalder 2, 373. Schm. 2, 214: 'siechhaus, siechenhaus, *gewöhnlicher* leprosenhaus, *und sehr verschieden vom* krankenhaus'), *nirgends mit sicherheit erkennen; gewöhnlich meint es einfach ein krankenhaus, hospital, besonders für unheilbare kranke* (*'ein öffentliches haus, in welchem* sieche *personen verpflegt werden'* Campe), *s. auch* Sallmann 28ᵃ, *nd.* seeken-huus *brem. wb.* 6, 298: und ist die aine wegscheid ausserhalben des siechenhaus. *tirol. weisth.* 4, 483, 23; ausserhalben der dreier prucken, als bei dem gemainen pad, bei dem siechenhaus und bei der prucken im Sexten. 552, 13; do fingen [sie an] vom siechenhaus einher die statt zu beschiessen. *Zimm. chron.*² 1, 307, 23 *Barack;* am fest pasch kam Jesus in das siechenhauss, Bethessda genannt. Reissner *Jerus.* 1, 114ᵃ; daher die spitäle, arme siechenhäuser kommen sein. Pape *bettel und garteteufel* T 6ᵃ; den verwundten schafft er inn seim sichenhausz unnd spital raht zuthun. *Garg.* 270ᵇ; dergleichen sind auch die stifftungen der spitaln, der siechenhäuser, der alten, elenden, armer widewen und weisen herbergen. D. Schaller *theolog. heroldt* (1604) 294; du hast jenen elenden gesehen, Amalia, der in

unserem siechenhause seinen geist auskeuchte. SCHILLER 2, 52 (*räuber* 1, 3 *schauspiel*); drunten bei der ersten mühle, Mosheim zu, stand das siechenhaus. wer dort mal hineinkam, habe nicht mehr heraus dürfen. die siechen hatten eigenthümliche kleidung. BIRLINGER *volksthüml.* 2, 294; ein siechenhaus hast du gestiftet und ewige renten geschenkt den spitälern. ALEXIS *hosen*[12] 181; *bildlich:*

dis leben ist ein siechen hausz,
darin wir stets uns quählen.
RIST *himml. lieder* 2, 316;

die zeit führet den winter ein ...

o lebend siechen-hausz, o muster von dem tod!
A. GRYPHIUS 1, 224.

dazu: das drit (*ort*) bei dem siechenhaus-priggl (*-brücklein?*). *tirol. weisth.* 3, 58, 3, *und das deminutiv:* etlich hundert gülden, die ein burger in der not auff den kirchhoff, hart bey dem siechenheuszle, gleich wie ein todten vergraben hette. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 124 *Oesterley* (1, 97).

SIECHENHOF, *m. für* siechenhaus, *wohl nur mundartlich, nd.* seekenhof, seiknhof *nd. korrespondenzbl.* 5, 69, *vgl. luxemb.* sichenhäffchen, *m. les Bons-malades* GANGLER 416. (*mnd.* sêkhof SCHILLER-LÜBBEN 4, 176ᵃ.)

SIECHENKAMMER, *f. kammer, worin ein kranker liegt* CAMPE:

sie tragen zu der kammer ihn,
zur siechenkammer, drin das letzte
erleiden soll der schwerverletzte.
IMMERMANN 13, 43 *Hempel;*

nun standen sie vor trübem ort,
vor Riwalinens siechenkammer. 46.

SIECHENKLAPPER, *f. klapper, wodurch ein aussätziger sich warnend zu erkennen giebt:* siechen-klapper, siechen-schlotter, *f. battarella, battagliuola da leproso* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; *crepitaculum leprosorum* FRISCH 2, 274ᵇ, *vgl.* CAMPE; *mnd.* sekenklappe SCHILLER-LÜBBEN 4, 176ᵇ, *mundartlich auch* siechenklippe. *in Koburg sagt man von einem schwätzer:* sei maul gétt wie á siechnklippn, *s.* FROMMANN 5, 371.

SIECHENMANN, *m.*, siechen-weib, *n. huomo leproso, femina leprosa* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; *nd.* seekemann, *aussätziger* STRODTMANN 209: nun frage ich, wenn ein siechenmann (dieweil ja kein erbärmlicher unnd verachter mensch zu finden) solcher massen (*vom kaiser an seinem hofe*) beruffen, empfangen und gehalten würde, solt es jhm nicht ein unbegreiffliche frewde und unauszsprechliche ehre seyn? J. M. MEYFART *himml. Jerus.* (1630) 1, 346. *jetzt gar nicht üblich.*

SIECHENMANTEL, *m. pallium quo leprosi vestiuntur.* FRISCH 2, 274ᵇ.

SIECHENMEISTER, *m., für das gewöhnliche* siechmeister (*s. dieses*) *in einer urkunde von* 1345, *s.* LEXER *handwb.* 2, 910.

SIECHENPFLEGER, *m. aufseher eines sondersiechenhauses.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 909.

SIECHENPFRÜNDE, *f., s.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 909.

SIECHENPRIESTER, *m.:* das der dusentkunstiger zurstoret, im dem das er den siechenpriester zu fall bracht hat. *Frankfurter urk. von* 1482 *bei* LEXER *handwb.* 2, 1590.

SIECHENSACK, *m. sack eines aussätzigen* (?). *übertragen:*

solch gselln (*splitterrichter*) tragen nur siechen seck,
ins hinter theil jr sünd thun steckn, . . .
aber in fordern sack gemein
steckens des nechsten splitterlein. EYERING 2, 388.

SIECHENSCHLOTTER, *f., s.* siechenklapper.

SIECHENSPITAL, *n.:* siechen-hausz, siechen-spital, *n. spedale da leprosi, it. lazzaretto.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ. *schon mhd., s.* LEXER *handwb.* 2, 909. *vgl.* siechspital.

SIECHENSTUBE, *f., vgl.* siechstube: *valetudinarium*, eyn siechen gemach, siechenstub DASYPODIUS (*lat.-deutsch*); in der siechenstuben czum newen Spital. TUCHER *haushaltb.* 57 *Loose.*

SIECHENTRÖSTER, *m.:* folgender reym.. bedünckte unsern siechen-tröster, der mit mir herum ging.., der vornehmste zu seyn. *Simpl.* 2, 247, 17 *Kurz* (6, 24); unser siechen-tröster, der ein sanfftmüthiger frommer mann war. 249, 32; derowegen thät unser caplan oder siechentröster eine schöne predig. 258, 10 (*cap.* 27), *ferner* 251, 17. 252, 26. *nd.* seken-tröster, süken-tröster, *'eine geistliche, oder auch andere person, deren amt es ist, die kranken zu besuchen. besonders nennet man so die jungen geistlichen, oder andere dazu tüchtige personen, auf den ostindischen schiffen, welche die betstunden halten, und die kranken besuchen müssen. holl.* ziekentrooster. *aus spott wird auch wol ein kopfhänger also genennet'. brem. wb.* 4, 744. *noch jetzt holländ.* ziekentroosters *oder* katechiseermeesters, *keine eigentlichen geistlichen, vgl.* GRABNER *über die vereinigten Niederlande s.* 461.

SIECHENUMGANG, *m.:* der siechen-umgang in Saulgau. BIRLINGER *volksth.* 2, 294.

SIECHENWEIB, *s.* siechenmann.

SIECHENZIMMER, *n.:*

doch das siechenzimmer kann zum himmel
wölben sich, erwogend vom gewimmel
süsz-verschlungener engel.
IMMERMANN 13, 154 *Hempel.*

SIECHERIG, *adj.: morbidus*, ungesund, halb siech, sicherig. GOLII *onomast.* (1582) 246.

SIECHESCHMERZ, *m.:*

verleihe
er ihm dann that auf that
und ruhm auf ruhm, und wende
ab siecheschmerz! HERDER 26, 204 *Suphan.*

SIECHGEMACH, *n. valitudinarium* DIEF. *gl.* 605ᵃ (*nomenclat. rer.* 1530). *vgl.* siechengemach.

SIECHGESUND, *adj.:* was in Jena durch die veränderung beym stadtrath und der polizey bewirkt werden möchte, bin ich in einem halben jahre neugierig zu beobachten. es mag wohl verzeihlich seyn, wenn ich an einer radicalen kur dieses körpers, den ich so lange siechgesund kenne, auch in dieser epoche, zweifelhaft bleibe. GÖTHE *briefe* 21, 80.

SIECHGRABEN, *m. 'der beim* siechhûs *vorbeiführende graben'* LEXER *handwb.* 2, 909. *nachtr.* 365: und hub an genhalb an dem zaun und verschrencktz bisz an den siechgraben, und daʒ siechhaus was auszerhalben. *d. städtechron.* 2, 272, 4; und die schuler giengen untz in den siechgraben. 10, 327, 10 (*vgl. das glossar zu* 11).

SIECHHAFT, *adj.: morbidus* sucht-, sichthafftig, .. siechaft, sichkeit (?), *nd.* zuchtich, suckaftich. DIEF. *gl.* 367ᶜ; siechhafft, *valetudinarius* DASYPODIUS; siech-haft, siechlicht, *adj. infermo, infermiccio, ammalatuccio, valetudinario.* immer siechhaft seyn, *esser sempre infermo, star sempre mai attaccato al letto etc. conflittare con li mali e colle doglie.* KRAMER *dict.* 2, 805ᵃ; siechhafte zuefälle, *morbus fortuitus.* STIELER 2017; siechhafte männer hingegen, nervenlose und entnervte, weibische sind im stande ... täglich 101 lärmkanonen gegen diener, kinder und frau zu lösen. J. PAUL *herbst-blum.* 3, 179.

SIECHHAUS, *n., vgl.* siechenhaus, *lazareth* JACOBSSON 4, 157ᵃ, *mhd.* siechhûs (*besonders für aussätzige*) LEXER *handwb.* 2, 909, *mnd.* zeekhûs SCHILLER-LÜBBEN 4, 176ᵇ: *infirmaria hd.* siechen-, sichen-, siech-, *nd.* zekenhus *sim.* der sychen huys, syechhuysz, -huse, sichen husch, siechausze, siechuse *vel* infirmary, kranck-, siechhusz, -stuben. DIEF. *gl.* 297ᵇ; eyn zeyken hus. *nov. gl.* 215ᵇ; *nosocomium* sichhausz, siechhausze. *gl.* 383ᶜ; *valitudinarium* der siechen husz. 605ᵃ. *im nhd. gehört* siechhaus *besonders der ältern zeit an, während jetzt* siechenhaus *vorherrscht:* siechhausz (das) siechkammer (die) siechstuben, ort darein man die siechen verschleüszt, *valetudinarium* MAALER 373ᵃ; *leprosorium* ein siechhausz. CORVINUS *fons lat.* 570ᵃ; siechhaus, braucht man selten mehr für *nosocomium* ... zu Gardelegen war ein siech-haus, worein man das kranke gesind that, sonderlich in pest-zeiten. man nennte auch siech-haus in den clöstern, den ort wo man krancke hinlegte. als *vet. voc. infirmatorium, valetudinarium.* siech-haus, *n.* vor einer stadt, *leprosorium.* FRISCH 2, 274ᵇ. ADELUNG *unterscheidet: '1. ein haus, worin sich eine oder mehrere sieche personen befinden* (*in diesem sinne sagt man* siechenhaus *nicht, s.* CAMPE), 2. *ein öffentliches haus, worin langwierig kranke verpfleget und geheilet werden; ein krankenhaus, lazareth. in beiden bedeutungen ist es im oberdeutschen üblicher als im hochdeutschen.' vgl. auch* WEIGAND 2, 710. *mundartlich in älterem kölnisch* seichuis FROMMANN 2, 452ᵃ, *thür.* sichhus HERTEL *sprachsch.* 228, *nd.* seekhuus DÄHNERT 419ᵇ. *belege* (*in der* 2. *bedeutung* ADELUNGS), *s. auch* siechgraben: won die siechen bedurfent bas des siech huses denne die gesunden. WACKERNAGEL *pred.* 43, 11; zuletst fluhen ir ain tail in ain siechhaus: da zugen die böswicht, die Armiacken, für und vermachten das haus ... und zünten es an und also verprunnen ir vil in dem siechhaus. *d. städtechron.* 5, 175, 2. 4; von dem staden an der Begnitz gen dem sichhawsz bisz an den staden des Newenpawsz. 10, 233, *anm.* 4; item adi 8 abrill her Kaszper Nüczel geben fur ein venster gen sant Clarn in ir siechhausz dafur 2 fl. TUCHER *haushaltb.* 142 *Loose;* das man gemeine heuser und spital kan halten .. dahin man aus allen heusern alle krancken verordenete, wie denn unser vorfaren freilich solchs gesucht und gemeinet

haben, mit so viel stifften, spitalen, und siechheusern. LUTHER 3, 394ᵃ; *nosocomium* 'siechhaus' AVENTIN *werke* 1, 462, 7. *übertragen:* des geistlichen artzet, der von himmel herab kommen ist in dissen geistlichen und weiten spital und siech hausz in dise welt die foller krancken und siechen ist der sünden. KEISERSBERG *narrensch.* 116ᵈ;

> swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im niht wol.
> WALTHER V. D. VOGELWEIDE 6, 31.

dazu siechhäusler, *m. insasse eines siechhauses.* CAMPE.

SIECHHEIT, *f., jetzt veraltete abstraktbildung zu* siech, *ahd.* siuhheit, siehheit *morbus, infirmitas, languor (bei* NOTKER) GRAFF 6, 139 (*daneben* siechelheit 140), *mhd.* siechheit, siecheit LEXER *handwb.* 2, 909, *mnd.* sêkheit, seikheit SCHILLER-LÜBBEN 4, 178ᵃ, *vgl. auch* GRIMM *gr.* 2, 639: *egritudo hd.* siech-, *nd.* zekheit . . sicheit *vel* krancheit. DIEF. *gl.* 197ᶜ; *languor* sichheyt, siechait. 317ᵇ (*vgl. morbidus unter* siechhaft). *von nhd. wörterbüchern verzeichnen es nur* ADELUNG (*danach im hochd. ganz ungewöhnlich*) *und* CAMPE (*bezeichnet sowol den zustand des krankseins wie eine langwierige krankheit*). *belege:*

> daz er sô grôzen kumber leit
> von sîner ougen siechheit.
> LAMPREHT V. REGENSB. *Franzisken leben* 3606 (*vgl. das glossar*);

fliezender siecheit miselsucht. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1497; oder gedenckest du der liebe zu entfliehen, so entfleug erstlich deiner eigenen person, und lasz das gemüthe zu lieben daheime; wo du anders nicht einen krancken mit dir führen, und seine siechheit durch die bewegung mehr erwecken wilt. OPITZ 2, 247; *übertragen:* und so erhält sich der staat jugendlich, der nämliche in seinem wesen, stets sich erneuend: bis stockung und stillstand eintritt, und nun, anstatt der unverwüstlichen lebensfülle, erst siechheit, dann tödliche krankheit. NIEBUHR 1, 3.

SIECHHERZIG, *adj.:* was hilft dem kranken alle der vorrath von leckerbiszen, den er mit siechem herzen nicht geniessen kann, ja desz überflusz ihn eben siechherzig machte. HERDER 5, 541 *Suphan.*

SIECHIG, *adj.*, siechtägig, für und für kranck oder bauwfellig, *valetudinarius, morbidus.* MAALER 373ᵃ.

SIECHKAMMER, *f., bei* MAALER 373ᵃ, *s.* siechhaus, *vgl.* siechenkammer.

SIECHKOBEL, *m.* '*in einigen oberdeutschen gegenden ein kobel, d. i. kleines häuschen, worin aussätzige personen auszer den städten unterhalten werden*' ADELUNG, siechköbel JACOBSSON 4, 157ᵃ, *mhd.* siechkobel LEXER *handwb.* 2, 909. SCHM. 1, 1216. 2, 214: *valitudinarium* . . siechkobel, -gemach. DIEF. *gl.* 605ᵃ.

SIECHKORB, *m. korb zum tragen von kranken oder verwundeten.*

SIECHLICH, *adj. kränklich, ein wenig siech* CAMPE, *mhd.* siechlich *krank, krankhaft, adv.* siechlîche, siechlich (ge)var *krankhaft aussehend* LEXER *handwb.* 2, 909 *f.: valitudinarius* syechvel kranncklich, syecklich, der dick, oft und dick sich ist, kranckich. DIEF. *gl.* 605ᵃ; siechlich, *adj. et adverb. it.* siechhaft, *et* siechbar, *idem fere est quod* süchtig, *variis morborum generibus emaceratus.* siechlicher husten, *tussis continua.* STIELER 2017. *jetzt ganz ungebräuchlich.*

SIECHLICHT, *adj., bei* KRAMER *s.* siechhaft.

SIECHLING, *m. sieche person* ADELUNG, *der stets kränkelt, schwächling, vgl.* WEIGAND 2, 710: da hergegen offt reicher leute kinder elende siechlinge bleiben, und ungeachtet aller pflege nicht fort wollen. SCRIVER *andachten* 572; denke dir . . einen siechling, der, in einem alter von noch nicht dreiszigen, ohne der wahrscheinlichkeit zu nahe zu treten, sich dreist einen greis von sechszig lügen könnte — mit kahlem haupte, holen augen, eingesunkenen wangen *u. s. w. erzähler des* 18. *jh. s.* 118, 3 *Fürst;* jede krankheit schliesze die seele krumm . . und daher tödteten die semperfreien wilden die siechlinge. J. PAUL *Tit.* 2, 92; nicht ein plärrender säugling, ein ächzender siechling, sondern ein eiserner mann zu sein. 3, 115;

> und ihr — wo ist sie hin die lust
> an sich selbst? siechlinge, verbannet nur!
> GÖTHE 13, 91 (*Satyros* 3);
>
> dasz du (*Bacchus*) mit deinen giften ihre knochen,
> ehmals, wie erzt, in brei verkocht;
> und den zum siechling umgeschaffen,
> dem sonst beim eisern klang der waffen
> der busen aufgepocht. SCHUBART 2, 80;
>
> weinend, wie der siechling singt
> von der gesundheit goldnen gabe. 299;
>
> hoch preisen die meister der heilkunst
> seine (*des brunnens*) gesegnete flut, die zum heil dem entkräfteten siechling
> strömt, und von neuem die glieder mit lebenswärme beseelet.
> NEUBECK *gesundbrunnen* (1798) 46.

in der ältern sprache merkwürdigerweise als abstraktum für '*krankheit*' (?): auch ander vich, ob das siechling oder krankhait halber der hert nit nachfolgen möcht. *tirol. weisth.* 1, 283, 28.

SIECHLÜFTIG, *adj., vgl.* siech 9: dann Rom ist je und je für eyn siechlüftig und ungesunte statt gehalten worden. CARBACH *Liv.* 12ᵃ.

SIECHMEISTER, *m.* in clöstern, *infirmarius* FRISCH 2, 274ᵇ, *der die kranken zu besorgen hatte* CAMPE, *aufseher einer siechenstube, eines siechenhauses* SCHM. 2, 214, *s. auch* siechenmeister. *besonders in der ältern sprache, mhd.* siechmeister LEXER *hwb.* 2, 910, *mnd.* sêkmester SCHILLER-LÜBBEN 4, 176ᵇ: *infirmarius* siechmeister DIEF. *gl.* 297ᵇ (*voc. v.* 1482); so schalle ein sichmeister wer der dann were in dem closter zu Eylwerstorff, dye guilde von der huffen innemen. *qu. bei* SCHERZ-OBERLIN 1497; die scheft zu Schwalpach seint nit herein gerechnet, die gehörent dem siechmeister zu. GRIMM *weisth.* 2, 16; mit den siechmaistern soll es ebenfalls also gehalten und järlich in der kirchenraitung von inen rechenschaft aufgenommen und alweg ain neuer an stat des eltisten . . geseczt werden. *Salzb. taid.* 162, 29; *später selten, von nichtklösterlichen ämtern:* bürger und schneider allhier, wie auch siechmeister in der landschule. *grabstein in Naumburg v.* 1767 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854. — *entsprechend die* siechmeisterin *in einem nonnenkloster, mhd.* siechmeisterinn(e) LEXER *handwb.* 2, 910, *mnd.* zekenmestersche SCHILLER-LÜBBEN 4, 176ᵇ: '*die* siechmaisterin *hat u. a. zu sorgen für das bettgewand für die siechen* und was zu söllichen sachen not ist, als so man haut ze baden, ze lassen, ze zwachen. *s.* STRAUCHS *anm. zu* MARG. EBNER XV, 46 (*s.* 336); dasz man den siechen in dem siechenhaus gebe, was die siechmeisterin am allerbesten duincke. *qu. bei* SCHERZ-OBERLIN 1498.

SIECHSEIN, *n.:* mein wechsel zwischen gesund- und siechsein. J. PAUL *bei* CAMPE.

SIECHSPITAL, *n. nosodochium* DIEF. *gl.* 383ᵃ (*nomencl. rer domest.* 1530), *vgl.* siechenspital.

SIECHSTUBE, *f., vgl.* siechenstube, *mnd.* seykstove (*m.*) SCHILLER-LÜBBEN 4, 176ᵇ: *infirmaria* . . . siechstuben DIEF. *gl.* 297ᵇ; siech stub *nov. gl.* 215ᵇ; *nhd.* siechstub (die) *valetudinarium* MAALER 373ᵃ; ein siechstuben, lazareth CORVINUS *fons lat.* 702ᵇ.

SIECHSTUHL, *m.:* siechstůl (der) *familiaris sella.* MAALER 373ᵃ.

SIECHTAG(E), *m. krankheit. eigentlich zusammensetzung mit dem alten schwachformigen* dago (*wie* lebtag, wehtag, *ahd.* ant-, endi-, fîra-, nachot-, suono-, tulditago), *also* '*dauer, zeit der krankheit*', *aber schon frühe zu einer bloszen abstraktbildung geworden. zuerst bei* WILLIRAM *bezeugt:* daz ir mînemo sponso kundet mînen sîechetagon, der mir ane liget vone sîner minno. 85, 6, *vgl.* GRAFF 5, 361; *mhd.* siechtage *und* siechtac LEXER *handwb.* 2, 910, *mnd.* sekedage SCHILLER-LÜBBEN 4, 175ᵇ *f.* (*häufiger* sukedage 461ᵃ): *languor* . . siechtage, suchte, zuucke dage. DIEF. *gl.* 317ᵇ; *morbus* . . siechtag, siechde. 367ᶜ; *egritudo* . . . *langwor* siechtag *nov. gl.* 146ᵃ. *im nhd. ist* siechtag *besonders in der ältern zeit ungemein häufig, später wird es selten (wol im zusammenhange mit der unsicherheit der flexion, s. besonders* 1, *h*), *ohne indessen ganz auszusterben. mundartlich selten bezeugt, österr.* der siechtagen HÖFER 3, 274, *nd.* sükedage '*ein sieches leben, kränklicher zustand*' *brem. wb.* 6, 298.

1) *die entwicklung der form im nhd. gestaltet sich folgendermaszen.* a) *die ursprüngliche flexion überwiegt, wie mhd. und mnd., so auch im ältern nhd. bedeutend:* bekerung des siechtagen, *crisis. voc. v.* 1429 *bei* SCHM. 2, 214; die dâ sterbent von des herzen siehtagen. MEGENBERG 27, 5; ein heiliger appet sprach zu sinen siechen iunger: sun trure nicht umb dinen siechtagen, eʒ ist die groste gnade geistlicher lute, ob sie got loben in ir sichtagen. *veterb.* 24, 4. 6 *Palm;* ain spill von ainem siechtagen, den hies man den tanaweschel, der was uberall in tewschen landen. *fastn. sp.* 1346; men vertribet ein siechtagen mit wider wertiger artzenige. DIEF.-WÜLCKER 854; Claudius . . starb eines rehten siehtagen. *d. städtechr.* 8, 29, 12; eszich und sure spise ist für den sichtagen gût. 117, 23; der löw da er mangel hat, nam er sich an eins siechtagen. KEISERSBERG *hellisch löw* a 4ᵇ; wer sein siechtagen dem artzt verbirgt . ., betrügt sich selber. *narrensch.* 76 (*nach* 85, *richtig* 78)ᵃ; es was uf ein mal einer von einem siechtagen von sinnen

kummen. PAULI *schimpf u. ernst s.* 36 *Österley* (*c.* 36; *andere ausg.:* einer kam von sinnen siechtagens halben. 70ᵇ); fraget,.. ob er kein verborgen siechtagen an jm wisse. S. FRANCK *chron.* 473ᵇ; sy seind gar langes lebens, .. und schier on allen siechtagen. *weltb.* 235ᵃ; also můszt die gůt alt můter von jrem angenummenen siechtagen aufston. WICKRAM *rollwagenb.* 77, 19; als der ritter ein geschwinden scharpfen siechtagen an ime selbs empfande. *Zimm. chron.*² 1, 31, 4 *Barack;* waver ir gemahl ir böse wort geben .., sölle sie uf den boden niderfallen, scharren und ein siechtagen simulieren. 3, 611, 30; den jungen kindern desz tages vielmal ein löffel voll zu mal zu trincken geben, vertreibt den siechtagen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 684 K (*vgl. ferner unter* 2);

der (*minnepfeil*) sie dô warf
in einen grôzen siechtagen.
HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 1945;
so tuot er den siechtagen erst meren.
des teufels netz 9969;
hertzog Casymier der freundt dein,
thut clagen
ehr sey kranck von siechtagen.
SOLTAU *hist. volksl. s.* 442 (*vom j.* 1583).

b) *der nom. lautet mhd. mnd. auf -e aus:* do sties in ein starker sichtage an. *d. städtechr.* 8, 39, 26; do kam in ouch der sichtage an der da heiszet etica. 56, 33; so ginge ime der siechtage abe. 361, 15; etwenne beschicht das langer siechtage ains mans husfrouwen also entschöpfet, daȥ irs tods ee dann irs leben wer zebegeren. NICLAS V. WYLE *transl.* 124, 6 *Keller. über das* 15. *jahrh. ist dieser ausgang nicht nachzuweisen, dafür tritt entweder die kürzung* siechtag *ein, s. unten e, oder die form der cas. obl.* siechtagen *dringt auch in den nom. ein:* antrax usz siner gantzen naturen ist ein scharffer schedelicher siechtagen. *qu.* (*vom j.* 1500) *bei* SCHERZ-OBERLIN 1498; ein fraw hat ein man, der ist ir lieb, sie meint leib und seel mit im zu behalten, da scheidet sie kein bresten noch siechtagen von im. KEISERSBERG *brösaml.* 2, 37ᵇ; und sein siechtagen nam zů. PAULI 94 *Österley* (*c.* 129); das er gleich zu Menz sich legt und ine ain schwerer siechtagen anstiess. *Zimm. chron.*² 3, 118, 19 *Barack. so auch bei* HÖFER 3, 274 *angesetzt.*

c) *der gen. zeigt zuweilen den ausgang* -ens: er sterb wie er wöll, siechtagens halb, gehlingen, oder bewart. KEISERSBERG *trostsp.* Aa 4ᵃ; als des siechtagens und des niderfallens kain ort sein wolt. *Zimm. chron.*² 3, 611, 35 *Barack.*

d) *natürlich kann* siechtage *auch im plural gebraucht werden:* daȥ got die welt möht niderslahen in aim augenblick ân aller siechtagen hilf. MEGENBERG 112, 7; wenn da koment nüw siechtagen, so můsz man ouch darfür haben nüw arznien. *Strellinger chron.* 46, 25; von den (*drei*) sichtagen ist gar vil lutes dot in den landen. und von den sichdagen sol nieman erschrecken: wer do erschricket, der ist dot zůhant. *d. städtechr.* 8, 117, 22 *f.;* mit den selben segen vertreip men ouch meniger hande gebresten unde siechtagen. 272, 7; wan zorn bringt vil siechtagen. KEISERSBERG *narrensch.* 81 (74)ᵇ; zů Köln ein mal im quodlibet, ward ufgeben zů determinieren und ercleren eim doctor in der artznei von den siechtagen der menschen. der selbig erklert, das da weren in einem menschen .ii. tausent. ccxxiiii. sychtagen. *emeis* (1517) 25ᵃ; wenn lange sichtagen wollen lange ertzney haben. *kuchenmeist.* d4; thet er arzet kleider an und gieng in den spital und besahe allerhandt geschwere und siechtagen. S. BRANT *bei* STEINHÖWEL 137ᵇ; do er nach vilen siechtagen wider in freuden lebte. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 591 *Österley* (1, 2, 124); wie denn solches unwidersprechlich anzeigung gibt, das der mensch zur unsterbligkeit im anfang geschaffen, weil mancher so vil kranckheit, siechtagen, schmertzen, unnd plagen ausztehen kan. MATHESIUS *Sar.* 202ᵃ;

daȥs nâch ir ger
die tiuvel mehten verjagen
unt büeȥen alle siechtagen.
WALTHER V. RHEINAU 131, 24;
seg an, was hat aber das mögen ertragen,
dasz du für alle strafen, siechtagen und plagen
hast die lüt gebet und sundere segen gelert?
MANUEL 127 *Bächtold* (*ablaszkr.* 434).

s. ferner h.

e) *in anlehnung an das gewöhnliche* tag *nimmt* siechtage *später oft starke flexion an. doch läszt der nom.* siechtag *dies nicht deutlich erkennen, da er auch aus* -tage *gekürzt sein kann, umsomehr als ohnehin viele sprachquellen starke und schwache flexion unterschiedslos neben und durch einander gebrauchen. in jedem falle ist er im nhd.* (*seit dem* 16. *jahrh.*) *die alleinherrschende form:* siechtag (der) *morbus* MAALER 373ᶜ; *maladie* HULSIUS 298ᵃ; *giorno di malatia, il. malatia lunga, cronica e dolorosa.* KRAMER *dict.* 2, 805ᶜ; *aegrotatio* DENTZLER 2, 264ᵃ; und weret der siechtag an ym ein gantz jar. *d. städtechr.* 3, 280, 19; mich hat begriffen ein siechtag. *Terent.* (1499) 132ᵃ; ich fürcht übel, das der siechtag Philomene meer beschwert werd. 153ᵃ; gleich als er hin wolt, da stiesz jn ein siechtag an, und ward kranck. *buch d. liebe* 284ᵃ.

f) *deutlich tritt dagegen in den andern casus die starke flexion zu tage.*

α) *im gen.:* fürhtestû aber mêr anderr mensche beswærde, denne dînes siehtages, daȥ muostû ouch lîden. *d. mystiker* 1, 328, 15; nu begonder gnesn sines sichtages. *veterb.* 48, 32 *Palm.*

β) *im dat.:* dannen must er scheiden vor siechtage. *deutsche städtechroniken* 8, 37, 2;

wer dem siechtag losen wil,
dem mag sin werden wol ze vil. BONER 47, 147;
he was dulgicht unde lam,
van sûkedâge sô mat.
van deme holte des hill. cruzes 463.

γ) *im acc.:* wider solchen prästen und siechtag ist keyne artznei besser, dann das man den ochssen weder wasser noch ander ding lasse trincken. SEBIZ *feldb.* 127;

ein krancker, der so bgert artzny,
sol sinen siechtag zeigen fry. *trag. Joh.* Cc 2.

δ) *im plur.:* weret dat Tidericus van lemesse weghene, sukedaghe edder unmacht weghene nicht denen en konde. *d. städtechr.* 6, 253, 18; pfawen mist ist eyne treffliche artznei, wider allerley siechtage der augen. SEBIZ *feldb.* 116; bis etwan grosze schreyende siechtage im volk die leute wieder auf die natur der dinge und auf die ersten bedürfnisse des menschen zurückführen. PESTALOZZI 12, 437;

wer hût lat (*zur ader läszt*),
der wirt aller siechtag an. *des teufels netz* 10191;
kranckheyt usz sünden dick entspringt,
die synd vil grosser siechtag bringt.
BRANT *narrenschiff* 38, 56.

g) *daneben bildet sich im nhd. ein andrer weg, die auffallende schwache flexion zu beseitigen und durch eine mundgerechtere form zu ersetzen. man behandelt nämlich* siechtage *als plural, wozu sowol die endung wie die bedeutung veranlassen konnte. der unterschied von d und f, δ liegt darin, dasz* siechtage *hier nicht mehr eine mehrheit von krankheiten, sondern eine einzelne krankheit meint. in dem häufigen dativ ist bei schwacher bildung ohnehin kein unterschied zwischen sing. und plur., vgl.:* dar so vinde gy suntheit, sin gy kranck edder in sukedagen. *d. städtechron.* 16, 525, 18;

daȥ dû mit siechtagen strebest,
die wile dû ûf erden lebest. *pass.* 207, 75 *Köpke.*

h) *diese gebrauchsweise ist lexikalisch zuerst bei* KRAMER *dict.* 2, 805ᶜ *gebucht* (*neben dem starken sing., s. e*): stäte siechtage haben, *stare ammalato di continouo;* stete siech-tage haben, *valetudinarium esse.* FRISCH 2, 274ᵇ. *ebenso* ADELUNG *und* CAMPE. *seit etwa* 1700 *scheint demnach diese verwendung die herrschende zu sein. in der litt. ist sie schon viel früher* (*seit dem* 12. *jahrh.?*) *bezeugt; doch sind die folgenden belege nicht ganz eindeutig, da vielleicht auch der schwache dat. sing. vorliegen könnte* (*mit abschwächung des auslautenden* m *zu* n *beim art. u. s. w.*): nit lang darnach ward sein stieffmuter auch kranck, eben in den siechtagen da der vatter an siech was gewesen. PAULI *schimpf u. ernst s.* 222 *Österley* (*c.* 339);

von diu sô hat dich got getân
gesunt von dînen siechtagen. *Trierer Silv.* 494.

in folgender stelle ist wol eher wirklicher plur. anzunehmen: du kanst hir vil guttes tuhn, so lange du noch gesund; wann du aber krank bist, weis ich nicht, was du alsdann vermagst. ihrer wenig bessern sich nach den sichtagen. BUTSCHKY *hochd. kanzl. s.* 750.

2) siechtag(e) *steht in der ältern sprache in der allgemeinen bedeutung 'krankheit', auch von acuten krankheiten; erst in neuerer zeit hat es sich zu der bedeutung eines chronischen, meist allgemeineren leidens verengt, s.* KRAMER *unter* 1, *e, wie* siech, siechen *u. s. w. überhaupt, vielleicht auch in zusammenhang mit der ausbildung der pluralischen verwendung* (*die ebenfalls* KRAMER *zuerst verzeichnet, s.* 1, *h*). *übertragene gebrauchsweise* (*von liebesleid u. ähnl.*) *findet sich vereinzelt im nhd. — bemerkenswert sind noch besonders die verbindungen mit adjectiven zur bezeichnung bestimmter krankheiten.*

a) der fallende siechtag(e), *fallsucht, epilepsie: epilepsia* der fallent siechtag. Dief. *gloss.* 204[b]; fallend siechtag, *epilepsia, morbus comitialis* Dasypodius; den fallenden siechtag haben, mit dem hinfallenden siechtag behaftet seyn. Schm. 2, 214, *vgl.* Höfer 3, 274; Machemet hette den vallenden siechtagen. *d. städtechron.* 9, 533, 22; mit dem fallenden siechtag behaft. Hutten 5, 171 *Münch;* jegliche kranckheit hat jren besondern apotecker und doctor. S. Johann unnd S. Valentin heyln von wegen namens den fallenden siechtagen. Fischart *bienenkorb* 184[a] (*vgl. b*); da sie sich ein wenig erholte, gleich denen so den fallenden siechtagen haben. *buch der liebe* 208[a];

der vallend und frölich siechtag werd dir ouch!
Manuel 262 *Bächtold* (*Elsli Tragdenkn.* 111).

dafür auch: da lieffen die bauren zû unnd meinten, der sigrist hette den hinfallenden siechtagen. Wickram *rollwagenbüchlein* 175, 27 *Kurz;* wie man sagt, ist er des hinfallenden siechtagen davon genesen. *Zimm. chron.*[2] 2, 494, 38 *Barack.*

b) *dieselbe krankheit heiszt auch* sanct Val(en)tins siechtage, *vgl.* Fischart *unter a und:* S. Ulrich het under andern gaben die gnad, dasz er allen den, die S. Valentin oder den fallenden siechtag hetten, zu hilff keme, und gesund mache. *handschriftliche quelle bei* Frommann 6, 4. *weitere belege:* also gat es denen die sant Veltins siechtagen hond: wen sie den siechtagen leiden, so entpfinden sie nit, waz man inen anthût. Keisersberg *emeis* 38[a]; von der kranckheit die man nennt sant Veltins siechtag. also verstanden nuhn weiter, das der natürlich lauff der menschen, der durch die elementa unnd astra gegeben wirt, ein kranckheit macht, die den menschen niderwirfft, führt jhn in ein krampff, der jhm sein glieder hend und füsz streckt unnd biegt, die augen unnd den mund unnd dergleichen. Paracelsus *opp.* (*Straszb.* 1616) 1, 93 A; im teutsch hatt es (*die fallende krankheit*) auch ein sonder nammen, heist sanct Valtins siechtag. 542 C.

c) der grüne siechtagen, *engl.* the green sickness, *bleichsucht, cachexia.* Höfer 3, 274: ist denen ein edle artzney, die mit dem grünen siechtagen behafft ... seyn. Tabernaemont. 14 B; wegwartwurtzel ... dienet wider den grünen siechtag, *cachexiam.* 471 F; der wegwartenwein ... vertreibet die geelsucht und den grünen siechtag. 474 H K. (*beachte den wechsel zwischen* siechtagen *als dativ, auch* 43 F, *und dem häufigeren* siechtag *als acc., ferner* 301 F. 475 F. 483 B. 485 G, *als dativ* 483 A.)

d) der rote siechtage, *ruhr: dissenterea* .. der rot siechtag Dief. *gloss.* 185[a]; *emerroyda* der rotte siechtag. *nov. gl.* 149[a].

e) der schweinende siechtage *schwindsucht: ethica* .. oder swinend siechtag. Dief. *gloss.* 211[b]; swinender siechtag *vel* attich, swinde, swinen siechtage. *ethicus* wer den serwenden siechtagen hat. *nov. gl.* 157[b]; die den schweynenden siechtag habend, *atrophi.* Maaler 373[a].

f) der kalte siechtag, *kaltes fieber* Höfer 3, 274; er (*der habicht*) hat auch underweilen den kalten siechtagen. Mynsinger 35; isset er vische und trincket darczu wasser, so befelt yn der kalt sichtag. *kuchenmeist.* a 6.

g) der reichen (leute) siechtag, *podagra:* es fügt sich uff ein zeit das der edelman kranck ward, und het der reichen lüt siechtagen, wie wol vil armer menschen den selbigen siechtagen auch haben das podagra. Pauli *schimpf und ernst s.* 41 *Österley* (*cap.* 44);

der lytt ouch das er låg zû bett
und er der richen siechtag hett.
Brant *narrenschiff* 67, 70.

h) *anderes mehr vereinzelt:* einem armen knecht, der den ungenanten siechtagen het. *quelle von* 1425 *bei* Lexer *handwb.* 2, 9 0; hastig siechtag. Sebiz *feldb.* 90 *am rande* (*im text:* die geschwind kranckheyt, die man sonst den acutum nennet); wer mit dem schweren sieg-tag beladen, und solche schwachheit empfindet, der solle alsobald einen löffel-voll dieses öls einnehmen. Hohberg 3, 1, 183[b].

i) *sonst dient* siechtag *auch mit einem krankheitsadjectiv zur umschreibung des stammworts,* der aussätzigen siechtag *aussatz:* das in got slûg mit der ussetzigen siechtagen. *d. städtechron.* 8, 276, 7. — *ähnlich:* disz aqua vite ist auch gût für alle melancolische siechtagen in dem haupt von dürren und schwermütigkeit. Braunschweig *kunst der destill.* (1500) 68[a].

k) *sprichwörtlich scherzhaft: monophagi,* er sihet nit gern mit den zenen dantzen. er mummelt ausz der faust. er hat den mumphenden siechtagen. Franck *sprichw.* 2, 10[a].

SIECHTÄGIG, *adj. valetudinarius* Dentzler 2, 264[a], *vergl.* Maaler *unter* siechig.

SIECHTAGSPLAGE, *f.:*

dasz mir durch schwere siechtags-plag,
und durch den tod nun ist entnommen
ein auszbund meiner besten freünd'.
Rompler v. Löwenhalt 67.

SIECHTHUM, *n.* (*langwierige*) *krankheit, abstractum zu* siech, *also gleichbedeutend mit* siechtag(e), *aber älter und verbreiteter, vgl. altn.* sjúkdómr *und* Grimm *gramm.* 2, 639: *ahd.* siohtôm *aegrimonia* Graff 6, 139: allerslahto sîechetûom hêileta Williram 93, 11; *mhd.* siechtuom Lexer *hdwb.* 2, 910; *mnd.* sekedôm Schiller-Lübben 4, 176[a]: *egritudo* .. *langwor* siechtag, -tumb. Dief. *nov. gl.* 146[a] (*vgl. ferner* 1, *c*). *weitere abstractbildungen s. besonders* seuche *und* siechheit; *nur nd. ist* sekede, sêkde Schiller-Lübben *a. a. o., neund.* sêkdôm *und* sêkte ten Doornkaat Koolman 3, 171[a], *vergl. indessen* sicht 10, *a, sp.* 739 *und cimbrisch* siichte *cimbr. wb.* 231[a]; *dem engl. eignet* -ness, *ags.* séocness, *neuengl.* sickness.

1) *zur form ist folgendes zu bemerken: a*) siechthum *ist in allen ältern dialecten, auch mhd. mnd., consequent masc. so auch ursprünglich im nhd. wann der übergang ins neutr. eingetreten ist, lassen die belege nicht erkennen, jedenfalls im* 16. *oder* 17. *jahrh. von den wörterbüchern hat es* Kramer *dict.* 2, 805[a]: siechthum, *n. contract.* sucht, seuche, *f. malatia, infermità lunga; ebenso* siechtum, *n. morbus.* Frisch 2, 274[b]; *dagegen schwankend:* siechtum, der *et* das ... *valetudo infirma, aegra, tenuis, imbecillitas corporis.* grausames s i e g t u m, *valetudo atrox, morbus exitiabilis, sive praeceps.* Stieler 2017. *in der litteratur belegt es* Campe *schon aus* P. Gerhardt:

was zierest du den leib, das haus,
drinn alles siechthum stecket.

seit dem 18. *jahrh. alleinherrschend.* (*cimbr.* siichtom, *masc.? s. cimbr. wb.* 231[a].)

b) *mhd. erscheint nicht selten der plur.* siechtüeme: noch sint eteliche siechtüeme die der sieche hât. Berthold von Regensburg 1, 517, 26; (*lorbeeröl*) ist auch guot wider all siechtüem, die von kalter nâtûr koment. Megenberg 327, 29; für alle die siechtüem, angst und nôt, die uns anligent an leib und an sêl. 346, 27; *mitteld. ohne bezeichnung des umlauts:*

drî und sibenzic lût man sach
von allerhande siechtumen
in wol gesunt leben kumen. *pass.* 46, 7 *Köpke;*
dô kôs er zû den siechtumen
durch des armen mannes vrumen. 207, 77.

nhd. dürfte ein plur. siechthümer *kaum begegnen.*

c) *sehr auffallend ist die namentlich im* 15. *jh. nicht selten auftretende entstellung* s i e c h t u n g: *infirmitas*.. siechtung. Dief. *gloss.* 297[b]; *so wol auch zu lesen für* sitztüng *egretido. nov. gl.* 146[a] (*s. ferner* 3, *b*); wenn ain kindlein den hochen siechtung (*vgl.* 3, *e*) hat. *handschrift des* 15. *jahrh. bei* Schm. 2, 214; hie hebt sich an ain guot vasnachtspil von aim siechtung, den hies man den tanaweschel, der was uberall in allen teutschen landen. *fastn. sp.* 468; folget nauch dem wysen ernieten artzat, die ain sölich gewonhait haben in grossen siechtungen, das sy ain zwyfelhaftig artznie dem krancken gebent, und lieber wöllent erfaren würckung sölicher artznie durch wagung des lebens, danne den siechen aun artznie verlaussen. Niclas v. Wyle *transl.* 61, 20 *Keller* (*dagegen wenig später:* und wirt diser siechtum mit kainem ding bas gearznet. 62, 14); hat dich langer siechtung unnd schwachait gesterbet? Schaidenreiszer (1537) 47[a] (*Od.* 11, 172); allain ihne verhinder ehehafte noth, nemblich unsägliche fenknuss, siechtung, dasz er kürchen und gassen nit besuechen mag. *Salzb. taid.* 32, 41 (*handschrift von* 1625). *eine erklärung ist nicht gegeben. die grosze zahl der belege erlaubt nicht, an schreibfehler oder zufällige entstellung zu denken. contamination mit* siechung *anzunehmen, hindert erstens das durchgängige masc., zweitens der umstand, dasz dieses selbst nur ganz vereinzelt* (*mhd. s.* Lexer *handwb.* 2, 911) *bezeugt ist.*

2, *a*) *die bedeutung ist, wie bei dieser ganzen gruppe, zunächst die von krankheit überhaupt:* die newen leut .. pawent pei den wazzern; daz ist gar schad und pringt vil siehtums und vil unzeitiger tœd. Megenberg 95, 35; siht aber er (*der caladrius*) den siechen an ,., sô geniset er, wan er bekent sein antlütz und nimt sein siechtum an sich. 173, 32; ein sun eins weybs einer muter des ingesindes siechte. und der siechtumb wz so starck, also das der atum nit belib in im. *bibel von* 1483 166[a]; und ein siecher Lazarus was von Bethania ..

und da es Jhesus hôrt, er sprach zu in: diser siechtumb ist nit zu dez tod. 516[b]; gleicher weis als ein guter arzt pflegt, erstlich die ursach des siechthums hinweg nehmen. HUTTEN 5, 264 *Münch;*

des gienc er gesunder hin
von des siechtuomes sêre
und geruort in niemer mêre.
LAMPRHT V. REGENSBURG *Francisk. leben* 2730;

in den selben zellen
begunde er geswellen
von des siechtuomes sûche
an beinen füezen und an bûche.
3721 (*vgl. das glossar*);

do er den siechtuom überwant. *herzog Ernst* 5597;

daȥ dâ ein riche vrowe lac
zû Jêrûsalem unde pflac
siechtûmes, der was sô grôȥ. *pass.* 276, 51 *Köpke;*

si dorfte ouch niht zanger
durch siechtum gemachen dar,
wand in nimmer mêr geswar
weder ouge noch zant. OTTOKAR *reimchron.* 563;

wan ich an minem siechtuom tar
gebaden niht. *minnes.* 3, 239[a] *Hagen;*

der sichtum niht entzuhet sich
zu dem tode sicherlich. *Alsfeld. passionssp.* 2133;

herr, land mich iwern brunnen sehen
und fahend in in ain glas,
das ich den siechtum kenn dest bas.
des teufels netz 9997.

b) in neuerer zeit ist auch hier die beschränkung auf eine langwierige, zehrende krankheit, ein allgemeinleiden regel, ohne eine scharfe scheidung zu gestatten: im grunde fragt kein teufel viel nach meinem siechthum. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 43; eine harte krankheit war in langsames siechthum übergegangen und hatte Sami zu jeglichem dienst unfähig gemacht. GOTTHELF *Käthi cap.* 3; die müllerin hat ein zehrendes siechthum. GUTZKOW *ritter vom geist* 7, 269; in der familie des freiherrn sasz das siechthum, wie der wurm in einer pflanze. FREYTAG 5, 273; da ihr gestern, wo sie der erste schreck fast sinnlos machte, weder hand noch fusz versagte, achtete sie sich des siechtums ledig. ANZENGRUBER[3] 2, 320; würf' s' mal ein siechtum auf'n strohsack. 3, 274;

und zum lohne will ich dann
eine kunde euch ertheilen,
die schnell euer siechthum heilen,
euch mit lust erfüllen soll.
GRILLPARZER[4] 3, 102 (*ahnfr.* 4);

die gesichter schön und edel,
aber fahl und welk von siechtum.
HEINE 1, 401 *Elster* (*span. Atriden*);

durch frühes siechthum schwer gebeugt
und jeglichem beruf verdorben.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 159;

ferner stellt euch stramm und fest
und vernichtet euer siechtum. KELLER 10, 205;

die freude
bezwang schon manches siechthum. GEIBEL 7, 188;

allgemeiner, schwäche, anlage zu krankheiten:

nicht ruhen können nach des leibes mühen!
den staubleib tragen! mit seiner todtenfarbe
und seinem siechthum! seinem gräbergeruch!
SCHUBART 2, 72 (*der ewige jude*).

3) *häufig, besonders in der ältern sprache, dient* siechthum (*wie* siechtage, *s. daselbst* 2) *zur bezeichnung bestimmter krankheiten, meist mit adjectivischem zusatz. eine grosze anzahl derartiger ausdrücke enthält* MEGENBERG, *s. das glossar. besonders sind zu bemerken:*

a) der aussätzige siechthum, *aussatz:* sô gibt man eȥ in trinken.. wider den auȥsetzligen siechtum. MEGENBERG 285, 4; *auch* siechthum *allein, vgl.:*

wol drîȥic ûȥsetzen oder mê
dâ sâȥen, den ir siechtuom wê
tet. ir suht si sêre twanc:
mit grôȥem siechtuom maneger ranc.
ULR. V. LIECHTENSTEIN 330, 10. 12;

lasz in demut mich mein siechtum tragen!
CHAMISSO 2, 182 *Koch* (*d. arm. Heinr.* 343).

b) epilepsia.. fallende sucht, *var.* sichtung; hinfallender sichtum, *var.* siechtumb, der fallent siechtag, der hinfallende siechtung. DIEF. *gloss.* 204[b]; der vallend siehtum. *nov. gloss.* 152[a]; daȥ die wahteln under allen tiern auf erden allein den vallenden siehtum leident sam der mensch. MEGENB. 183, 19;

die von dem vallnden siechtuom nider
vielen, den half Jêsus wider.
BR. PHILIPP *Marienleben* 5486.

c) der rote siechthum *wird verschieden erklärt. mnd.:* de den roden segdom (*ruhr*) heft. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 176[a];

der rôte siechtuom und das vîc
macht iuch bleich unde gel. *Seifr. Helbling* 2, 1190,

im mhd. wb. als 'blutflusz' erklärt, wie es sicher in folgender stelle gemeint ist: ein wip, di den roten siechtum hat gehabt zwelf iar. *quelle bei* SCHM. 2, 214.

d) er starb am kalten siechtum, (das ist am fieber). FRISCH 2, 274[a]; *vgl.: febris* 'fieber, schittel, pos siechtum, kaltwê'. AVENTIN *werke* 1, 390, 23.

e) der hohe siechtum '*(frais?)*' SCHM. 2, 214: für den hohen siechtum . . . wenn ain kindlein den hochen siechtung hat. *quelle s. ebenda.*

f) weiteres aus MEGENBERG: daȥ sei guot für der pain siehtum, der podagra haiȥt. 357, 5; er hailt auch der füeȥ siehtum, der ze latein podagra haiȥt. 452, 31. — wenn der siehtum (*menstruation?*) den frawen kümt, sô vallend si dick hin. 326, 28. — sô ist eȥ guot für den nagenden siehtum, der ze latein ignis persicus haiȥt und haiȥent in etleich laien daȥ hellisch feur. 410, 13; wan si machent si für den fäuhten siehtum, der morphea haiȥt. 411, 4; der stain..hailt auch der zungen siehtum .. und schäuht den grausamen siehtum, der daȥ antlütz negt und haiȥt ze latein noli me tangere. 457, 31 *f.* (*vgl.: noli me tangere* ein schmertz im angesicht . . vallende, fulende sucht, sucht von der roten saichung. DIEF. *gl.* 382[b]).

SIED, *adj. adv. in dieser lautform vereinigen sich mehrere wörter bezw. bedeutungen, deren zusammenhang (bez. identität) sowol unter sich, wie auch mit* seit *und* seite (*s. diese, sp.* 370 *und* 379) *nicht genügend klar ist. sie sind durchweg dem hd. fremd, dagegen auszer im nd. auch im engl. und den nordischen sprachen, wenn auch nicht gleichmäszig, verbreitet.*

1) *niedrig, tief gelegen, seicht (vom wasser), so besonders nd.: mnd.* sît, side; *bassus* nedder *vel* side. SCHILLER-LÜBBEN 4, 217; sid, nidersächs. niedrig, *humilis, inferior, demissus, depressus.* FRISCH 2, 273[b]; side bömekens *virgulta.* CHYTRAEUS 466, *s. ebenda; von der niedern gerichtsbarkeit:* sidest *infimus:* mit aller nut und vrucht, mit aller orbede, mit dem richte hoghest unde sidest. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1496, *vgl.* dat sideste recht *die untere gerichtsbarkeit.* DÄHNERT 423[b]. *häufig in bezug auf den stand:* de stad (*macht eine sünde schwerer*): de hoghe de sundiget mer an gelik den de side. *mnd. katechismus in d. zschr. f. d. phil.* 13, 26. *so auch mnl.* side. *in heutigen nd. mundarten allgemein verbreitet, besonders in den verbindungen* sied water, *niedriges, seichtes wasser, wenn die flut abgelaufen ist, ebbe;* dat water is sider wurden, *ist gefallen;* een siden stool; woor de tuun am siedsten is, daar stigt elkeen aver; side bene *kurze beine,* een sied-beenden osse. *brem. wb.* 4, 783 *f.;* en sietbeenigen ossen (*als besonders fett*), siet sitten SCHÜTZE 4, 102, *s. ferner* DÄHNERT 423[b]. DANNEIL 193[a]; sîd, *comp.* sîer, *sup.* sîeste, *adv.* sîe: en sîd ôrd, an sîen steden, sîe genaug kan men de beine (*des stuhls*) noch jümmer krîgen, de sîe brûne kâl, düse swîne sint noch sîer (*kurzbeiniger*), de snei werd sîe (*wenn er allmählich wegschmilzt*); sek sîd (*tief*) bücken, *sprichwörtlich* set dek en beten sîe, sau felst de nich sau hâch. SCHAMBACH 191[a] *f.;* sied *in Duderstadt.* KLEIN 2, 154; *preusz.* sîd, sît, sîdet land, water, öck huck sîd (*sitze niedrig*), de bôm hat sîte äst', das dach ist zu sîd. FRISCHBIER 2, 340[a]; *westf. entstellt zu* sige (sigger-siggest): *sprichw.* bai sige stêt, fällt nitt hoge. WOESTE 236[b]. *zuweilen greift* sîde *in die benachbarten hd. mundarten hinüber, so hess. s.* VILMAR 383 (*an der Werra bis Eschwege aufwärts;* sûde, sûdchen, sutjes *langsam, das man auch in Hannover hört, hat natürlich nichts damit zu thun, vgl. holl.* zoetjes), *und nordthür. s.* KLEEMANN 21[a]. *auch* FRISCH (*s. oben*), ADELUNG (*unter* seit I: sieder stuhl, das wasser ist sieder geworden) *und* CAMPE *verzeichnen es, aber nur als nd. — auszerhalb des deutschen findet sich das wort mnl.* (*s. oben, nicht holl., wie es scheint*), *fries.* (*altfries. einmal* side falla, *nordfries.* sid RICHTHOFEN 1012[a]) *und dän. schwed. als* sid; *hier ist wol entlehnung aus dem nd. nicht ausgeschlossen.*

2) *ein* *sîd *in der bedeutung 'wenig, gering' ist zu entnehmen aus dem altn. compar.* sîðr *weniger, superl.* sîzt; *nd.* siden *verringern* DÄHNERT 423[b].

3) *damit hängt kaum zusammen ein wort für 'weit, ausgedehnt', so ags.* sîd BOSWORTH-TOLLER 870[a]; *nur dieses begegnet auch ganz vereinzelt ahd.: laxe* uuîto, sîto GRAFF 6, 158. *auch sonst fast nur als adv in formelhafter zusammenstellung mit* weit: *ags.* sîde and wîde, *mnd.* wyde unde side, wiet und(e) siet, wyden ind syden, wyde syde SCHILLER-LÜBBEN 4, 217[b], *neund.*

wied un sied *brem. wb.* 4, 783, sît un wît DANNEIL 193^a, sîd un wîd, wîd un sîd SCHAMBACH 191^a *als besonderes wort. andre idiotiken kennen nur diese verwendung* (*nicht* 1): sid un wid *weit und breit, danach auch gebildet* sid un brid *überallhin* MI 79^a, wîd un sîd TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 180^a, van wîd un sîd WOESTE 236^a; *so auch holl.* wijd en zijd.

4) *ags.* sîd *bedeutet auch 'lang, herabhängend', von kleidern, haaren u. ähnl.; nur diesen sinn hat das altn. adj.* sîdr *demissus* CLEASBY-VIGFUSSON 531^b (*dazu composita wie* knésîdr *bis zum knie reichend,* Sidhöttr, *beiname Odins wegen seines tief ins gesicht gezogenen und dasselbe verhüllenden hutes, u. a.*), *ebenso dän.* sid (*weit herabhängend, von gewändern*), *neben der* (*entlehnten*) *bedeutung* 1. *diese verwendung liesze sich sowol mit* 1 *wie mit* 3 *vermitteln, weicht aber in ihrem verbreitungsgebiete von beiden ab.*

5) *vgl. auch* siedend.

SIEDE, *f. zustand des siedens, viehfutter. substantivbildung zu* sieden *in verschiedener bedeutung. besonders in mundarten verbreitet.*

1) *das sieden, zustand des siedens:* es ist in der siede. CAMPE. *so nd.* söde, söe (*neutr.?*) *aufwallen des siedenden wassers, ebullitio.* vor dem sö(d)e *vor dem sieden.* daar moot man even de söe aver gaan, *es musz nur eben aufkochen. übertragen* enen in sinem söe seden laten, *einen bei seiner weise lassen. brem. wb.* 4, 730.

2) *ort, anstalt zum sieden, nur in* salzsiede, *s. das., th.* 8, 1722.

3) *meistens bedeutet* siede (*dafür auch* gesott, gesod, *s. dieses* 1, *th.* 4, 1, 4127, *vgl. auch* kleibngsot *th.* 5, 1085) *mit siedendem wasser abgebrühtes viehfutter aus häcksel, getreideabfall, zerschnittenem stroh u. dergl., s.* ADELUNG. *öconom. lex.*^{2} 2723. JACOBSSON 4, 157^a. WEIGAND 2, 710: siede, *f.* das futter so an einigen orten in Sachsen und Thüringen dem rindvieh in den ställen gegeben wird, sonderlich was vom treschen kurzes abgeschlagenes strohwerk ist, von den bälglein worinnen die getraid-körner gesteckt, als kaff zusammen gekehrt ... ist, hernach mit heissen wasser eingebrühet wird. einige mengen auch anders futter darunter ... hexel oder süde, schrot, kaff, seihe oder treber, *pabulum vaccarum e folliculis granorum in area trituratorum collectum et aqua bulliente madefactum.* FRISCH 2, 274^a. *auch der zum absieden bestimmte häckerling wird so genannt:* siede (die) *palea.* siede schneiden, *stramen in paleam conscindere.* STEINBACH 2, 590. *in der litteratur selten belegt:* ingleichen auf jede kuhe ein schock stroh, halb zur sieden und halb zur streu gegeben wærden. *qu. vom j.* 1652 *s. zeitschr. f. d. phil.* 20, 490; das äfterig und sied (*neutr.?*). *Anspacher verordn. von* 1706 *bei* SCHM. 2, 340. *sprichwörtlich:* aus siede kann man keinen strick drehen (*wortspielend mit* seide?). er hat siede im kopf (*wie sonst* häckerling). WANDER 4, 556. *s. auch die nachstehenden zusammensetzungen. daneben stehen formen mit anderm vocal, wie* söde (*vgl.* DRECHSLER *W. Scherffer s.* 243), (*fränk.*) süde, süd, sütt, *s.* SCHM. 2, 340. *das wort ist besonders in den östlichern mundarten verbreitet: bayreuthisch-fränk.* sid, *f. 'abfall beim werfen des getreides; trank für das vieh* (*aus heu, salz und gekochtem wasser*)'. *Baierns mundarten* 2, 267, *vgl.* SCHM. *a. a. o.; thür.* side, séde, séden, söden. HERTEL *sprachsch.* 228; *erzgeb.* sîd, *f. 'abgebrühte oder zum abbrühen bestimmte spreu* (*auch klargeschnittnes stroh*) *als futter fürs vieh'.* GÖPFERT 30; *schles.* siede *und* söde (1590 *belegt*), *schon* 1440: *silique* sey, *s.* FROMMANN 4, 185; *in Posen* siede BERND 205, side schneiden *im Netzedistrict* FRISCHBIER 2, 340^a.

4) *nd.* söde, söe *bezeichnet ferner ein gericht, portion, soviel auf einmal gekocht wird:* een söe fiske; *sowie in Osnabrück* ene söe beer, *zeche, s. brem. wb.* 4, 730 *f., wo zu letzterem auch* halver söe wesen, *leicht betrunken sein, gezogen wird, s.* sieben II, 4, *c, α, sp.* 784.

5) siede *ist die nd. form für* seide (*und* seite), *als solche auch pflanzenname,* sied *flachsseide* NEMNICH; sid, side, siden, sied, sie, sien, *cuscuta epilinum und europaea.* PRITZEL-JESSEN; side, sie *flachsseide, teufelszwirn, ein unkraut.* SCHAMBACH 191^a.

SIEDEBANK, *f. bank, an der siede* (3) *geschnitten wird, häckselbank.* CAMPE.

SIEDEBOTTICH, *m., dasselbe wie* siedefasz. CAMPE. (*im öconom. lex.*^{2} gesottbottich.)

SIEDEFASZ, *n. fasz, worin siede* (1) *angemacht wird.* ADELUNG. *öconom. lex.*^{2} 2723. JACOBSSON 4, 157^a.

SIEDEFISCH, *m. gesottener fisch* LEXER *handwb.* 2, 912: siedvisch, pachen visch, pratten visch. *Germ.* 9, 201. *vgl.* siedehering.

SIEDEFLEISCH, *n. gesottenes fleisch, kochfleisch:* es sy von brödefleisch oder siedefleisch. *qu. des* 15. *jh. bei* LEXER *handwb.* 2, 912; auch hinfür einichen burgern ... einich sied- oder pratfleisch ... nit kauffen. *Nürnberger polizeiordn.* 223 *Baader.*

SIEDEGRAD, *m. hitzegrad, bei dem wasser siedet.* CAMPE.

SIEDEHAUS, *n.:* das ergiebigste salzwerk war das zu Reichenhall, an dem jeder einen antheil zu erwerben trachtete, das recht, vom salzbrunnen zu schöpfen, eine oder mehrere salzpfannen oder ein siedehaus. MAYER *österr. gesch.*^{2} 1, 176.

SIEDEHERING, *m. arenga da cocer' alessa* KRAMER *dict.* 2, 807^a, *halec maceratum* STIELER 815; *nd.* seed-hering, *ausgewässerter hering, der gesotten wird. brem. wb.* 4, 729. DÄHNERT 419^b, *holl.* ziedharing.

SIEDEHITZE, *f. hitze, bei der eine flüssigkeit, besonders wasser, siedet.* CAMPE, *auch* siedhitze WEIGAND 2, 710 (*vgl.* siedheisz).

SIEDEHÜTTE, *f. 'derjenige theil einer alaun- oder salpeterhütte, wo die lauge in bleiernen kesseln eingesotten wird; zum unterschiede von der laughütte'.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 157^b.

SIEDEKASTEN, *m. in einigen gegenden die futterbank, worin* siede (3) *geschnitten wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 157^a, *vgl.* siedebank; *nach* CAMPE *ein kasten in den ställen, worin siede aufbewahrt wird.*

SIED(E)KESSEL, *m. caldaia da cocer' alesso* KRAMER *dict.* 2, 807^a; *gewöhnlich allgemein kessel um etwas zu sieden* CAMPE, siedtkessel *in Binger akten v.* 1611 *s.* DIEF.-WÜLCKER 854; (*kessel, um* siede *anzumachen?*):

> ich wil euch geben ain löffelfuter . .
> und ainn alten südkessel gut,
> davon eur vih hat guten mut. *fastn. sp.* 576, 13.

mnd. sedeketel: *caldarium cupreum apud ignem vel* zeedeketil. *Gött. urk. v.* 1475 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 163^a; *neund.* seiketel SCHAMBACH 189^a.

SIEDEKORB, *m.:* sied-korb, *corbis in oeconomia rusticorum maxima, quae hoc pabulo levi impleta domum fertur et praeparatur,* der gröste korb worinnen man die leichte siede den kühen nach hause trägt, und hernach sonderlich den winter einbrühet. FRISCH 2, 274^a.

SIEDEKUNST, *f. die kunst, durch sieden oder abdämpfen gewisse salze, wie küchensalz, alaun, salpeter, vitriol, aus den laugen herauszubringen.* JACOBSSON 4, 157^b.

SIEDEL, *m. f. sitz, stuhl, bank, wohnung. die bildung dieses nur im deutschen* (*hd.-nd.*) *verbreiteten wortes ist sehr dunkel, so deutlich auch sein zusammenhang mit* sitzen *zu tage liegt; namentlich ist das* d (*urgerm.* þ) *schwer zu erklären, zumal da das zu erwartende* ʒ *in* sessel (*got.* sitls) *vorhanden ist, s. dieses, sp.* 631. *die unter* sedel (*theil* 9, 2806 *f.*) *erwogene entlehnung aus lat.* sedile *läge an sich sehr nahe, vgl. die glossen: sedile* siddel, *hd.* sedel, hueren-sedel, seedel, seddel, sydil, sydele, -el, sedele, seszel. DIEF. *gl.* 524^b; sidela, sidel, hûrnsidel, sidelstûl, . . zedel, sedel, eyn grot bang. *nov. gl.* 334^a; *nur versagt sie angesichts der ableitungen, s. namentlich* siedeln, siedelei, siedler, -lung, *die man doch wol nicht von* siedel (*vgl. unten* 2) *wird lostrennen wollen.* KLUGES *annahme* (*zu* siedeln, *etym. wb.*^{6} 364^b) *eines urgerm. wechsels von* tl : þl *ist wenig einleuchtend, wo* tl *in* sitls *erhalten ist. einen kühnen erklärungsversuch macht* NOREEN *urg. lautl.* 200: *er nimmt neben indogerm.* *sedlo- = *urgerm.* *setla- *eine bildung* *settlo- (*aus* sed-tlo-) *an, deren* tt *vor einem andern cons. frühe gekürzt sei, daher* *setlo-, *urg.* *seþla-. (*ähnliche schwierigkeiten bietet* sattel, *s. theil* 8, 1820. KLUGE^6 328^a. NOREEN *a. a. o.*) — *das geschlecht ist ursprünglich fem., sodasz zunächst eine weiterbildung* (*mit* -jô-) *von* sedel *anzunehmen ist: ahd.* sidella, sidilla, sidila, *sedile, thoral, subsellium* GRAFF 6, 309; *mhd.* sidel(e), *f., stark und schwach flectierend, im plur. überwiegend* sideln, *s. mhd. wb.* 2, 2, 236^a. LEXER *handwb.* 2, 905 *f. daneben als neutr. wenigstens im plur. deutlich:*

> dâmit der kunic diu sidel hat
> überal verdecken. OTTOKAR *reimchron.* 7871.

das masc. ist zuerst in einer handschrift vom j. 1447 *belegt*

> deinen eltern gib dein kür
> und den sidel dem reichen.
> *altd. blätter* 1, 102, 343 *B* (*anm. zu* 340).

mnd. sedele, sedel, *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 163^a *als masc. bezeichnet; doch lassen die belege das geschlecht nicht erkennen. der plur. stets* sedelen. — *nhd.* siedel, *in älterer sprache meist* (*und historisch richtiger*) sidel *geschrieben, auch mit ausdrücklicher erhaltung des kurzen vocals* siddel *sedile* ALBERUS; siddel, *i. scampnum quo sedetur. gloss. bei* HALTAUS 1687. *das wort*

ist bis in das 17. jahrh. hinein häufig belegt, dann verschwindet es allmählich aus der litteratur. auch jetzt ist es überwiegend fem., so in den belegen durchweg, soweit das geschlecht erkennbar ist; ausdrücklich als solches bez. bei HULSIUS, KRAMER, STIELER und FRISCH, s. unten. dagegen kennen es als masc. MAALER, s. unten, und STEINBACH 2, 590: siedel (der)..sedes, der es als nicht überall gebräuchlich kennzeichnet. beides neben einander bei SCHOTTEL: sidel, f. sedes, siege. 1415; siedel, m. sella. 1416. erst bei ADELUNG hat das masc. gesiegt, wobei wol die seltne verwendung des wortes und die anlehnung an stuhl, sessel u. s. w. von einflusz gewesen sind: 'der siedel, in einigen gegenden auch die siedel'; bei CAMPE der (das) siedel. — in den lebenden hd. mundarten weit verbreitet: schweiz. sidele, f. STALDER 2, 373; schwäb. siedel, sittel, f. SCHMID 494, sidl, zidel, volksthüml. sigl BIRLINGER 387ᵃ, im wb. zum volksthüml. 85 siedel, sidel, die, die belege zeigen sidel, f., seidele, doch auch einmal sidel, m.; bair. die, das sidel, sidl, si'l, oberpf. sigl SCHM. 2, 226; cimbr. sidela, f.; henneb. siedel, f. REINWALD 1, 151; rheinfr. siddel, f. FROMMANN 5, 521, II, 13; hess. sidel, f. VILMAR 383, in der Eifel siedel, m. (?); thür. siddel, f. REGEL 270, seddel, f. HERTEL 44, sedel, sèdl, sidel, f. (m. in Winterstein). sprachsch. 228. auch hier ist also das fem. fast durchweg erhalten. im nd. im allgemeinen nicht erhalten, nur ostfries. sédel, sétel TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 167ᵇ (zu 2), vgl. auch osnabr. sele, siele STRODTMANN 210, s. l.

1) siedel bezeichnet ein gerät zum sitzen: sidel, sedile DASYPODIUS; siedel, f. [da sitzen, sedere] sedile, cassa-panca, it. tribuna. lat. subsellium, it. cathedra etc. KRAMER dict. 2, 806ᵃ; sidel, stul, sedile, sella. DENTZLER 2, 264ᵃ. nach ADELUNG ist siedel in einigen oberd. gegenden noch für jeden sitz oder stuhl üblich. meist bezeichnet siedel eine vom gewöhnlichen stuhl abweichende form des sitzgeräts und berührt sich dabei vielfach mit dem nah verwandten sessel, vgl. dieses, sp. 631 ff., und: seszel, der, et aliâ dialectô siedel, die, sedile, sedes, sella. STIELER 2043.

a) ohne nähere bezeichnung: so soll der tagwener nider sitzen uff ein sidel. GRIMM weisth. 1, 414; s. Ulrich satzt sich uff ein sidel und naiget sich ain weil auff die gerechten handt unn ain weil auff die gelincken. quelle bei SCHERZ-OBERLIN 1496; also gieng Karlstad in die stuben, setzt sich aus geheiss doctor Martinus auff ein sidel gegen jm uber, und den andern mitgenossen zu tisch. LUTHER 2, 463ᵇ (15, 335, 17 Weim. ausg.).

b) neben dem stuhl genannt: zu der gerade nach weichbilde gehören auch einerley trinckgefesse, ob sie da sind, ein kanne, ein tisch, ein sidel, ein stuel. G. v. ROTSCHITZ proc. juris (1573) 155ᵃ (vgl. unten n); jhr stûl, sidel und schemel nach reichstägischer session geordenet. Garg. 74ᵇ. — mit dem stuhl gleichgesetzt: o Melanthi, mach uns behend ain feür, setz ainen stûl oder sidel darnâben. SCHAIDENREISSER Odyss. 88ᵇ (πὰρ δὲ τίϑει δίφρον. 21, 177).

c) in den stellen unter a bezeichnet siedel wol zumeist ein einsitziges möbel, so deutlicher in den folgenden, wo es zugleich ein vornehmes oder besonders prächtiges sitzgerät, eine art sessel oder thron bezeichnet: da sach er vor dem altar unsern herrn Jesum Cristum und seine liebe mutter Maria auf zweien guldin sideln sitzen. heiligen leben (1472) 37ᵇ;

dâ saȥ der keiser hêrlich
an sinem tribûnâle.
die herren al zu mâle
sâȥen ûf ir sidelen. erlösung 471;

im bilde: der junffrau (Maria) zam, daȥ ir nu quam
der furst so zart gar unverspart
uff der naturen syedel. MUSCATBLÜT 10. 51
(vgl. v. 31: got buwet ein thron u. s. w.).

vgl.: sidlen (die) stûl mit einer lienen, sedile. MAALER 373ᵃ. ähnlich auch: und mach ein sydel von reynem gôld. unnd ir lenge sôl haben drithalben elnpogen. bibel von 1483 44ᵃ (facies et propitiatorium 2 Mose 25, 17, LUTHER: gnadenstuel).

d) sonst bezeichnet siedel auch ein möbel von längerer form, das für mehrere sitzraum bietet: ain sideln da XII man auf mugen gesitzen. Heidenheimer salbuch 1400 bei SCHM. 2, 226. so mhd. die bänke, die für gröszere festlichkeiten im freien aufgeschlagen wurden:

und saget Ortwine, dem lieben neven mîn,
daȥ er heiȥe rihten sidel an den Rîn. Nib. 504, 2;
die sidele wurden gemachet wid.
Mai 8, 8 (v. 16 dafür die sidelen).

vgl. auch gesiedel, mhd. gesidele theil 4, 1, 4106. LEXER handwb. 1, 912.

e) zuweilen steht mhd. sidel auch für dieses in collectivem sinne:

in des wirtes boumgarten,
dâ bédiu luft unt gras,
schat unt schôn sidel was. urstende 118, 77;
ein sidel (var. gesidel) gerihtet was
von rôtem marmelsteine, dâr ûf wol tûsent ritter saȥ.
Wolfdietr. D. VI, 51.

f) so wird siedel mit bank gleichgesetzt: banck, (der, die) sidel, stul, sitz, niderstul, schemel, bethschemel, scamnum, sedes, sedile. HENISCH 180, 34; ein pank ist ain sidel und ain sidel ist ein pank. quelle bei SCHM. 2, 226; tisch, darneben zwen bänk oder sidelen, darob zu tisch zu sizen. quelle bei BIRLINGER 387ᵃ:

unde ein sidel ist ein bang.
WACKERNAGEL leseb. 1², 831, 25.

vergl. auch: vor undencklichen jahren her ists (in Leipzig) bräuchlich gewesen, dass wenn in einem hause ein mann oder frau gestorben, so setzte man am begräbnüs tage eine weise siedel auff die gasse vor das hauss. war es aber ein junggesell oder jungfrau, so setzte man eine lange weise lehnebanck heraus. war es ein kind, so setzte man ein klein weis lehnebäncklein heraus. dazu am rande: anzeigung der leichen in den häussern am begräbnüs tage durch bäncke. quelle bei HALTAUS 1687. — von bank unterschieden:

und wie ein rechter hase frisch
springt uber sidel, bänck und tisch.
RINGWALDT lauter warh. 78.

g) die siedel wird daher auch zum liegen benutzt: sidel, f. darauff man sitzen und ligen kan, siege, seggio. HULSIUS 297ᵃ; alsz er jhn nun in den saal bracht hatte, da man pflegt zu essen, da legt sich das bäwerlin bald auff die sidel, mit seinen unsaubern kleidern und unreinen schuhen. ALBERUS fabeln 10ᵃ (1590).

h) sie ist daher ein notwendiges schlafkammergerät: ἕδος, sedile, sidel. FRISCHLIN nomencl. (1586) 195ᵇ (in cap. 148: 'de cubiculo speciatim'). sie steht vor dem bett und man setzt sich darauf zum aus- und ankleiden:

eine sidel wol getân
die sâhens vor dem bette stân:
diu was algemeine
von wiȥem helfenbeine
vil spæhelîchen ergraben. herz. Ernst 2615;
ûf einer schœnen sidelen
saȥ der hêre, daȥ ist wâr,
man truog im sîn wâfen dar,
diu zôch er balde an sînen lip.
gesamtabent. 1, 119, 522;
und do sie auf der sidel sasz,
gar heiszlich tet sie weinen.
UHLAND volksl.² 524 (nr. 257, 7).

als on der gaist durch die sidel vorm bet durchab were gefallen. Zimm. chron.² 4, 84, 2 Barack; als Taubmann seinen hochzeit-tag, in freüden vollbracht, und des abends zu bett gehen wolte, seine jungfrau hochzeiterinn aber, in das bett zu steigen, lang verzogen,.. sich vor das bett auf die siedel satzte, und heftig weinete. BRANDT bericht vom leben Taubmanns s. 40. vgl. unter n.

i) ferner bedeutet siedel speciell eine ofenbank BIRLINGER wb. zum volksth. 85; rheinfränk. siddel 'sophaartiger sitz am herde' FROMMANN 5, 521, II, 13; schweiz. sidele küchenbank STALDER 2, 373.

k) kirchen-siedeln, sedili nella chiesa, it. nel coro. KRAMER dict. 2, 806ᵃ. nach SCHM. 2, 226 'betbank in der kirche': in der sydl im kor, da die briester innstend. Münchner urk. v. 1493 s. ebenda. im Salzburger Lungau für 'beichtstuhl'. ebenda. auch cimbrisch sidela bedeutet einen sitz in der kirche. cimbr. wb. 231ᵃ.

l) gewöhnlich ist die siedel inwendig hohl, sodasz sie zugleich als sitz und als behältnis, truhe, kaste, lade dienen kann: siedel, nennt man an etlichen orten ein langes und verdecktes behältnisz in form einer bank, mit einer schmalen lehne, worein man allerhand dinge sogleich aus den händen legen und verwahren kann, man findet sie insgemein auf dem lande in wohnstuben. frauenz.-lex.² 3266, ähnlich öconom. lex.² 2724. JACOBSSON 4, 157ᵇ; siedel, die, plur. siedeln, sedile, estque propr. scamnum clausum instar cistae, et sedularis. STIELER 2038, s. auch ADELUNG und CAMPE. so in den heutigen mundarten: schwäb. siedel, sittel bankkasten SCHMID 494, sidl, zidel 'truhe für kleider, besonders der knechte und mägde, zugleich sitzbank im zimmer'. BIRLINGER 387ᵃ, 'ruhebank mit kasten für ehaltenkleider'. wb. zum volksth. 85; cimbrisch sidela cassa banca, sitzkasten. cimbr. wb. 231ᵃ.. so auch osnabr. sele, siele 'ein kasten, der zugleich zur bank dienet'. STRODTMANN 210.

m) in den mitteldeutschen mundarten ist zumeist nur die bedeutung eines behälters geblieben: henneb. sidel *'an einigen orten eine länglichte kiste, worinnen erbsen, linsen u. dgl. viktualien aufbewahrt werden'.* REINWALD 2, 151. KLEIN 2, 154; *mittelfränk. 'hohe truhe oder vorrathskasten'.* REINWALD 2, 160; *hess.* sidel, *f. 'langer schmaler und niedriger kasten, welcher in den bauernstuben an den wänden her gestellt ist, und ursprünglich als verwahrungsort für flachs, leinwand und kleider diente, jetzt aber meist nur zur aufbewahrung von lumpen und unbrauchbarem geräte benutzt wird. diese* sidel *dient zugleich als bank. heut zu tage ist die* sidel *fast aus ganz Hessen verschwunden, und findet sich nur noch im fuldaischen, zumal im kreise Hünfeld, so wie vereinzelt im schmalkaldischen. in letzterer gegend ist* sidel *wol auch bezeichnung eines fruchtkastens. im übrigen Hessen ist nebst der sache auch der name längst, schon im vorigen jahrhundert, abgängig und jetzt völlig unbekannt geworden'.* VILMAR 383; *thür.* siddel, *f. 'ein langer schmaler kasten mit abgetheilten fächern, in welchem in den kramläden graupen, reis, linsen, erbsen und dergl. zum verkaufe aufbewahrt werden . . . in den übrigen mundarten . . . hat es überall (?) den ursprünglichen sinn "bankkasten, kiste, die man zugleich zum sitzen benutzt".* REGEL 270, *ähnlich* HERTEL 44. *sprachsch.* 228.

n) die bedeutung eines hohlraums (im sinne von l) ist in folgenden belegen deutlich: geld im sidel verschlieszen. *quelle bei* BIRLINGER *wb. zum volksth.* 85; er . . legt sich in der stuben auff ein siedel oder banck mit einer lehnen, die unden ein kasten hat . . und nach langem öffnet er die siedel, darauff der juncker die nacht geschlaffen, da lag die todte leich darinnen, die hett der wirt in der eil . . in die siedel gelegt. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 252 *Österley* (1, 204); zur Pleystad wurde auff eine zeit aus vexirerey einem bergbeampten bey einem convivio eine katz unwissend seiner in eine siedel gesperret, als er nun dahin sasz, war ihm angst und bang, . . und sagte, ich rieche eine katz. HAMMER *histor. roseng.* 511;

> sie sprach, o herr, es ist mein man.
> er sprach, wo nun aus? sagt der fuchs.
> do kricht in diese sydel fluchs. EYERING 2, 432;
>
> domit thet auff die sidel klopffen,
> und sprach zu dem gefangnen tropffen,
> sathan, ich dir mit ernst gebiet,
> das du dein herrn verachtest nit,
> aus ghorsam aus der sidel gehst. 435.

*sie ist aber jedenfalls auch in manchen der früheren belegstellen anzunehmen, so hatte auch die schlafzimmer-*siedel *(s. h) die form einer kiste:* dasz die frauw wol wargenommen hatte, jn bey der handt name, neben sich auff eine schöne kisten oder sidel vor dem betth setzt. *wegkürzer* 88ᵇ. *auch wo* siedel *in ältern quellen mit* lade *zusammen gestellt wird, ist wol dasselbe anzunehmen:* allet dat to der rade hort, dat sin . . . sedelen, lade, teppede. *Sachsensp.* 1, 24, § 3 (sideln und laden, die niht angenagelet sint. *Schwabensp.* 26, § 2), *vgl. b.*

2) *zuweilen, doch nur ganz vereinzelt, hat* siedel *auch die weitere bedeutung von sitz 'wohnung, aufenthalt, wohnhaus'. so schon ahd.* sedila *casulam* GRAFF 6, 309? *nhd.* siedel *etiam est possessio et habitatio.* STIELER 2038. *nach* ADELUNG *'ein wohnhaus auf dem lande mit den dazu gehörigen grundstücken, ein landgut, landsitz; auch noch im oberdeutschen'. vgl. auch* SCHM. 2, 226. — *nd.* sêdel, sêtel *sitz, wohnort.* hê hed hir sin sêdel. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 167ᵇ.

3) *daher auch übertragen, 'der ort, wo sich ein ding auf eine dauerhafte art befindet'.* ADELUNG, *nur bei* MEGENBERG: diu vorgenant sidel des gehœrdes ist gegen dem hindertail des haupts. 11, 9; diu nase ist ain sidel der smeckenden kraft der sêl. 27; Galiênus spricht, daʒ melancolia ir sideln hab in dem milz. 30, 33; der unkäusch sidel ist den mannen in den niern sam den frawen in dem nabeln. 35, 6.

4) *ein schwaches masc.* sidel *in persönlicher bedeutung 'siedler, wohner' findet sich nur in zusammensetzungen wie* einsidel, erb-, landsidel *u. a., s.* LEXER *handwb.* 2, 905. SCHM. 2, 226.

5) sidel *für 'schindel' (?):* und seitmals die stat dozumal mit sidlen gedeckt, ist sie zum zwaiten mal schedlichen verbrunen. *Zimm. chron.*² 4, 133, 36 *Barack.*

SIEDELADE, *f., vgl.* siedebank, *häckselbank.* CAMPE.

SIEDELBANK, *f., vgl.* siedel 1, *l:* siedelbanck, *idem (wie* siedel*)* KRAMER *dict.* 2, 806ᵃ; siedel, . . *aliâs,* siedelbank, *scamnum rusticum.* STIELER 2038.

SIEDELBAU, *f.,* siedelbuiwe, sedelbau, *constructio, sartae tectae servatio sedis s. curtis.* SCHERZ-OBERLIN 1498: ouch hat die burg zu Geylnhusen daʒ recht in dem walt, daʒ die burgman dye da in gesessen sin, mogen (holz) hauwen zc irme siedelbuiwe in der burg. *quelle s. ebenda. danach bei* CAMPE.

SIEDELDEICH, *m., nd.* siddeldyk, *'oft nur so viel, als wetterwall; oft aber auch so viel, als ein kleiner damm, der den zuflusz des wassers von andern ländereien auf eine zeit lang hemmen, oder doch einschränken soll'.* JACOBSSON 7, 347ᵃ.

SIEDELEI, *f. villa* STIELER 2038, *niederlassung, wohnung eines siedlers.* CAMPE, *vgl.* siedlung:

> der patriarch
> versprach mir eine siedeley auf Thabor,
> sobald als eine leer. LESSING 2, 320 (*Nathan* 4, 7);
>
> leb' wohl, mein freund! ich werd' ein eremite,
> und zieh' in eine siedeley. GÖCKINGK 3, 6;
>
> das andre ward vom ersten erdensohne
> und seinem weib in Edens siedelei
> nur still begangen. HEBEL 1, 288;
>
> die beiden, endlich sich besinnend, kehrten
> zur siedelei zurück, wo halbverglommen
> des herdes letzte gluten sich verzehrten.
> CHAMISSO 2, 74 *koch (Woinarowski)*;
>
> in welchem kloster, welcher siedelei,
> in welcher tiefsten einsamkeit verweilt
> die witwe des erschlag'nen herzogs Ernst?
> UHLAND *herzog Ernst* 3;
>
> da fand ich einen waldigen raum,
> und einen mann in der siedelei.
> RÜCKERT (1882) 3, 15 (*Chidher*);
>
> keine siedlung und siedelei
> gingen sie ungeforscht vorbei. 12, 91 (*Nal* 21);
>
> zum Mediawalde, wo gebaut war sorgenfrei
> des blinden königs Diumatsena siedelei. 265 (*Sawitri* 3);
>
> ein gärtlein soll umhegen
> die dunkle siedelei.
> GEIBEL 1, 181 (*'der einsiedler'*).

häufiger als das simplex ist das compositum einsiedelei *(s. theil 3, 295), dessen bedeutung auch jenes mehr oder weniger deutlich angenommen hat. — bildlich wird es vereinzelt für diese welt gesagt:*

> von dieser krone herrlichkeit
> such' ich nur fried' und gerechtigkeit,
> dasz nicht von dieser siedelei
> müh', fluch und rache mein anteil sei.
> RÜCKERT *Firdosi* 3, 275 (*s.* 320 *als 'karawanserai' erklärt*).

vgl. dazu:

> wir sind
> nur von der erdensiedelei.
> auf binsen blühen keine rosen,
> und unser ball trägt keinen fehlerlosen.
> SEUME *ged.* (1826) 35.

SIEDELER, *s.* siedler.

SIEDELHAFT, *adj. seszhaft, ansässig, mhd.* sidelhaft *(neben gewöhnlichem* sedelhaft*)* LEXER *handwb.* 2, 905:

> daʒ sie (*papst und kaiser*) würden sidelhaft
> beide ze Rôm, sô würde gerechen
> oft ein krümbe, die wir spehen. TEICHNER 9.

SIEDELHAUS, *n. wohnhaus:* wer heu getreidig oder stroh leget in ein sietel-haus, den soll der rath strafen um 5 schillinge. *statuten von Neumark* 1510.

SIEDELHOF, *m. predio ò podere feudale di poca entrata, mà franco di gravezze.* KRAMER *dict.* 2, 806ᵃ; *praedium feudale exigui pretii, sed liberum ab oneribus.* STIELER 845; siedel-höfe, freye bauren-höfe, die keine herren-dienste thun dörfen. FRISCH 2, 274ᵃ. *danach* ADELUNG *und* CAMPE, *vgl.* sattelhof *theil* 8, 1826. *mhd.* sidelhof LEXER *handwb.* 2, 905, *mnd.* sedelhof SCHILLER-LÜBBEN 4, 163ᵃ: haben verkaufft unser frihe guth zu Utenhusen in der pflege zu Wiszensee gelegen, nehml. den frihen siedelhoff mit seinen hoffen und garten. *urkunde von* 1447 *bei* HALTAUS 1580.

SIEDELKÜCHE, *f. für* sudelküche, *s. dieses:* zwo sidelkhuchen auff der brugkhen zu Salzburg. *quelle vom jahre* 1524 *bei* SCHM. 2, 226.

SIEDELN, *verb. (sich) niederlassen, seszhaft machen oder werden, sowol zu vorübergehendem wie zu dauerndem aufenthalt. eine alte causativbildung zu* sedel, *ahd.* sedal, *vergl. auch* siedel. KLUGE⁶ 364ᵇ *(vgl. dazu anzeiger f. d. alterth.* 11, 27). WEIGAND 2, 710. *das wort ist nur im hochd. vorhanden, ahd.* *sidaljan GRAFF 6, 311, *gewöhnlich* gisidalen *(bei* OTFRID*), mhd.* sidelen, sideln LEXER *handwb.* 2, 905. *im späteren mhd. verschwindet* sideln, *das nie sehr häufig war, ganz aus der litteratur, um erst in der classischen zeit der nhd. litteratur wieder aufzutauchen. von den wörterbüchern vor* CAMPE *verzeichnet es keines. mundartlich lebt es im bair.-österr. gebiete fort:* sideln SCHM. 2, 226 *f., österr.* sideln *setzen, sich* sideln *zu tische setzen* HÖFER 3, 141, *tirolisch* sigln *angesessen sein, sich häuslich niederlassen, kärnt.* sidln LEXER 233.

1) *zunächst transitiv, einen ansiedeln, seszhaft machen, ihm sitz anweisen. hierbei ist abzusehen von einer mhd. verwendung, wo* sideln *absolut oder mit dativ steht und* 'sitze, gesidele *herrichten (für jemanden)' bedeutet, z. b.:*

die wile hiez er sidelen vor Wormz an den sant
den die im komen solden in der Burgonden lant.
Nibel. 260, 3;
dô sold man uns gesidelet haben nâher an den Rîn.
909, 4.

die gewöhnliche transitive verwendung findet sich bereits ahd. und ist in der ältern sprache die gewöhnliche.

a) seszhaft machen, zu dauernder niederlassung bringen:

halbmönch' und barbarn siedelten euch. Voss 3, 205;
staun' ich um euch, ihr greise, die fern ihr gekommen durch meerflut,
und hier Tyros gebaut, hier flüchtige götter gesiedelt,
Ovids verwandl. 1, *s.* 185 (19, 29).

in bezug auf einzelne menschen: der wildeste empfand, es muszte groszes sein, was diese männer (*die christlichen sendboten*) an den saum des bergwaldes gesiedelt hatte, wo der wolf nächtlich um ihre hütte kreiste. Freytag *bilder* 1, 226;

und wenn sie dich sideln wollen, wo nur zu gewinnen
ungemach ist, kehr nicht ein! brich auf und zieh von hinnen!
Rückert *Hamasa* 1, 138.

b) in älterer sprache in bezug auf den himmel:

gisidalt er in himile thie ôtmuatige. Otfrid 1, 7, 16.

setzen (vergl. die am eingang erwähnte mhd. verwendung): daz wir schiere vrœlîchen ze dem gotlîchen tische vor dînem antlütze müezen gesidelet werden mit dem lieben reinen sæligen ... gesinde. *d. mystiker* 1, 383, 35.

c) zu vorübergehendem aufenthalte unterbringen, einquartieren, einen gast beherbergen:

in diesem palast sie siedelt' er so.
Rückert *Firdosi* 1, 80;
den boten befahl er angenehm
zu siedeln und ihm es zu machen bequem. 2, 68.

2) *entsprechend reflexiv. a) von dauernder niederlassung:*

die den Kytoros bewohnt und um Sesamos rings sich gesiedelt
und um Parthenios' strom sich gepriesene häuser gebauet.
Voss *Il.* 2, 853;
in steinesklüften siedelt sich die taube.
Rückert (1882) 2, 291 (*aprilreisebl.* 12).

so auch: schon finden sie hier und da nachahmung in den dörfern und drängen sich mitten unter die charakterlosen wohnungen mit den starren, kahlen wänden ohne handhabe, die aus der stadt sich herübersiedelten. Auerbach *dorfgesch.* 2, 191.

b) selten vorübergehend:

deswegen mit fleisz auch siedeltest du dich hier, um zu lauschen auf solches.
Voss *Aristophanes* 1, 343 (*wolken* 404).

c) in übertragenem sinne:

gisah er queman gotes geist fon himilrîche, sô thû weist;
in Krist er sih gisidalta, so slium er nan gibadôta.
Otfrid 1, 25, 24;
wohl! wer auf rechter spur
sich in der stille siedelt (*sich ein sicheres heim gründet*).
Göthe 3, 292.

3) *in der neuern sprache auch intransitiv. a) 'sich häuslich niederlassen'.* Schm. 2, 226, *dauernden wohnsitz gewinnen, nehmen; dazu* umsideln, *sich anderwärts niederlassen.* 227, *umziehen, auswandern. ähnlich das einfache verbum:* darum meinen viele, die zeit sei gekommen, wo unser volk wieder siedeln musz jenseit der landesmark..und wir fragen in den dörfern, wo ist leeres land zum besiedeln auf der männererde? Freytag *ahnen* 1, 123. — *von vögeln, nisten:*

schwalben hatten an meinem sims gesiedelt.
Rückert *ged.* (1841) 232.

b) seltner als dauerwort, wohnsitz haben, ansässig sein, wohnen: die vorsteher und häuptlinge theilen alljährlich den geschlechtern und genossenschaften, welche zusammen siedeln, masz und stelle des ackers zu. Freytag *bilder* 1, 60; sie (*die Heruler*) senden aus Illyrien, wo sie damals siedeln, eine gesandtschaft nach Skandinavien. 77.

c) für kürzere zeit, besonders für eine nacht, sich niederlassen, sich lagern, nachtquartier beziehen:

gesiedelt ward und übernachtet.
Rückert (1882) 12, 60 (*Nal* 15);
sie siedelten an des ufers rain, . . .
der ganze plan ward voll hütt' und zelt'.
Firdosi 1, 411.

d) im bilde:

die liebe, die im himmel
nur siedeln will,
vor niederem gewimmel
so keusch und still.
Overbeck *in* Voss *musenalm.* 1798, *s.* 92.

4) Campe *führt auch ein* siedeln *im sinne von 'zaudern' an (nach* Berndt*)*: ich weisz nicht, was du da so lange zu siedeln hast.

5) *ferner als deminutiv zu* sieden, *'ein wenig sieden' — beides sonst nicht bekannt.*

SIEDELLAND, *n. colonie:* in den siedelländern, in China und anderen gebieten sind die katholischen missionen eine stütze Deutschlands. *histor.-polit. blätter* 112, *heft* 12, *s.* 916.

SIEDELPOLSTER(LEIN), *n. sitzpolster:* dem polsterfrawlen darausz ezu machen 2 panck und 2 sidelpolsterlen. Tucher *haushaltb. s.* 74 *Loose;* item mee 1 polster 3 eln lanck und 1 sidelpolsterlen 2 eln $1/4$ lanck grün in grün, ist niderlendisch arbet. 104.

SIEDELRECHT, *n. recht der ansiedlung, heimatsrecht:* auffallender ist eine andere weite fahrt im vertrauen auf siedelrechte, welche die Heruler unternahmen. Freytag *bilder* 1, 64.

SIEDELSTÄTTE, *f.:* die neuen siedelstätten lagen nur wenige tagereisen von der gaugrenze. Freytag *ahnen* 1, 200; noch eine andere gabe, welche der wald reichlich bot, schuf dem hause fröhliche stunden und empfahl eine siedelstätte. *ges. aufsätze* 2, 441;

er überliesz ihm eine siedelstätte
in naher seitenschlucht mit holz zum bau.
Weber *Goliath s.* 7.

SIEDELSTEIN, *m., s.* siegstein. — *anders mnd.* sidelstên *seitenstein, zur einfassung des straszenpflasters (der trottoirs).* Schiller-Lübben 4, 205[a].

SIEDELSTUHL, *m.:* sidelstûl, *sedile.* Dief.-Wülcker 854.

SIEDELTRUHE, *f., vgl.* siedel 1, *l—n:* als sich nun begab, dasz er wolt an sein beth steigen und kam bis auff die sideltrûchen. *d. städtechron.* 23, 108, 10 (*Augsb. chron. von* Sender), *s. auch* Birlinger 387[a].

SIEDELUNG, SIEDLUNG, *f. niederlassung, mhd.* sidelung *in* sidlungreht Lexer *handwb.* 2, 905. *das wort ist erst im 19. jahrh. recht üblich geworden. die zweisilbige und die dreisilbige form gehen auch heute noch unterschiedslos durch einander.*

1) *die handlung des* siedelns Campe; *so selten:* schon damals war Siebenbürgen und Ungarn in geistiger abhängigkeit von der cultur und bildung Deutschlands, eure siedelung hat diese abhängigkeit sehr vermehrt. Freytag *ges. aufs.* 1, 114.

2) *gewöhnlicher der ort einer niederlassung:* so muszten die augen des frommen mannes gar ein eigenes absehen haben, und es schien für ein alleiniges, verwaistes töchterchen kaum rätlich, seine siedlung zu betreten. Anzengruber[3] 4, 116; doch so a siedlung aum wasser is nit zu vergleichen einer heutigen ortschaft. 339;

aber eilt sofort
in eine sied'lung still und abgelegen.
Shakesp. liebes leid u. lust 5, 1;
wer verlaszne sidelungen je besucht' am abend,
und die trümmer dort befragte, die nicht antwort gaben.
Rückert *Hamasa* 1, 267.

3) *in freierer verwendung von thieren u. ähnl.:* hierher gehört die ganze gemeinschaft der bienen in ihren verschiedenen siedelungen, dasz sie einen vorsteher über sich zum könig einsetzen ... ferner die weise, wie sie ihre wohnsitze, siedelungen und sechseckige an einander hängende geschützte häuschen herstellen, ohne einen zirkel zu gebrauchen. Dieterici *thier u. mensch* 135; wenn doch diese menschen den zustand der ameisen kennten, wie sie sich ihre siedelungen, wohnsitze und häuser bauen mit vorhallen, vorhöfen und söllern und unter einander verbundenen stockwerken. 136; moose, flechten, graugrüne gräser, ranunkeln, steinbrecharten bilden vereinzelte ärmliche siedelungen zwischen den verwitterten steinfugen. Brehm *thierleben*[2] 3, 373.

4) *in steirischen taidingen des* 15.—17. *jahrh. bedeutet* sidlung *'gerichtssitzung':* und die jezgeschriben zwo stift werden die sidlung genant. 511, 34; der soll sich zu dem probst fügen und in die stift oder sidlung komen. 39; adi 25. novembr. 1557 in der sidlung. 518, 35; *s. ferner das glossar und* siedlungszeit.

SIEDELUNGSLAND, *n.:* kein deutsches siedelungsland (*land, das von Deutschen besiedelt ist*) wäre dann in der gewalt Ruszlands geblieben. Liebknecht *rede über weltpolitik.*

SIED(E)LUNGSRECHT, *n., im* 15. *jh.* sidlungrecht, *s.* Lexer *handwb.* 2, 905.

SIED(E)LUNGSZEIT, *f. zu* siedlung 4: neuntens sollen sie järlichen zur sidlungszeit, wie getreuen untersassen gebürt, vor herrn prelaten erscheinen. *steir. taid.* 533, 33.

SIEDEMEISTER, *m.: in der grösten provinzialstadt Deutsch-Oesterreichs wird für eine bedeutende stearinkerzen-, seifen- und glycerinfabrik ein erfahrener siedemeister gesucht. anz. im Frankf. journ. vom* 16. *juni* 1872, *hauptbl. s.* 4ª.

SIEDEN, *verb.* I. *verwandtschaft und form.*

1) sieden *ist ein gemeingerm. wort, got.* *siuþan *unbezeugt, aber zu erschlieszen aus* sauþs *opfer (vgl. altn.* sauðr, *norw.* sau *schaf; dagegen altgutn.* sauþr *sprudelquelle, ags.* séað, *mhd.* sôt *brunnen); altn.* sjóða, *norw.* sjoda, *schwed.* sjuda, *dän.* syde; *ags.* séoðan, *mittelengl.* sethen, *engl.* to seethe; *altfr.* siatha *(selten), westfries.* sjiedden, *saterl.* siode, *wang.* sjôth TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ª; *mnd.* sêden, *mnl.* sieden, *holl.* zieden; *ahd.* siodan, *mhd.* sieden.

2) *zu* sieden *gehört* sod, sud, sudeln, sütte, suttern *u. s. w., s. diese. (über ein causativ* seuden *s. unten* 5, *k.) aber daneben hat die basis* suþ- *im germ. noch eine andere hochstufe mit versetztem vocal* sweþ-, *die in ahd.* swedan *brennen, mhd.* swadem, *ags.* swadul, *dampf, qualm, dunst, zu tage tritt, s. auch* schwade(n) 2, *th.* 9, *sp.* 2167 *f., und* 5, *sp.* 2170 *f., sowie* schwede, *sp.* 2383. *vgl.* KLUGE[6] 364ª. NOREEN *urg. lautl.* 88. GRIMM *gr.* 2, 21. FRANCK 1205. UHLENBECK 123. FICK[3] 3, 326. 361. *zu diesem* sweþ- *scheint wiederum altn.* sviða *mit ableitungen eine eigenthümliche variation darzustellen.* FICK[3] 3, 361. *(umgekehrte entwicklung nimmt an* DIETRICH *zeitschr. f. d. alterth.* 5, 215.)

3) *eine wurzel* seut-, sut-, swet- *ist im indogerm. sonst nicht bekannt. aber* FROEHDE *hat (s.* BEZZENBERGERS *beitr.* 21, 330) *sehr einleuchtend lit.* szuntù — szutaũ-szùsti *'schmoren, brühen' verglichen, indem er germ. anlautendes* s *für* ks *annimmt. mit diesem liesze sich dann weiter skr.* kváthati *sieden, got.* hwaþjan *schäumen* (UHLENBECK 82) *zusammenbringen, wenn man* kv *aus* çv *annimmt* (*kveth- *bez.* *kvet- *für* *ksvet- *neben* *kseut-), *s.* FICK[4] 1, 31. BRUGMANN *ber. der sächs. ges. d. wiss.* 1897, *s.* 36 *f. von dem im lit. erhaltenen* n-*präsens könnte schlieszlich auch* sonne (*sund-nô-) *und* süd (*sunþa-) *abgeleitet sein.*

4) sieden *hat (im westgerm.) durchweg den grammatischen wechsel erhalten, vgl.* GRIMM *gr.* 1², 408. NOREEN *urg. lautl.* 127: *ags.* séoðan-séað-sudon-soden, *und so noch mittelengl. im plur. prät. und part.* soden *neben* sothen, *frühneuengl.* sodden, sod *s.* SKEAT 538ᵇ; *alts. unbezeugt, im spätern nd. nicht erkennbar: mnd.* sêden-sôt-soden, *mnl.* sieden-soot-soden, *holl.* zieden-zood-gezoden; *ahd.* siodan-sôt-sutum-gisotan, *vgl.* GRAFF 6, 163 *f.; mhd.* sieden *(mitteld.* sîden, *köln.* seiden)-sôt (sout, *köln.* soit)-suten-gesoten, *s.* LEXER *handwb.* 2, 911.

5) *über die entwicklung der conjugationsformen im nhd. s. die angaben der grammatiken und wörterbücher:* CLAJUS *s.* 97, 8—10 *neudr.* SCHOTTEL 596. STIELER 2015. STEINBACH 2, 596. GOTTSCHED 345. FRISCH 2, 274ª. ADELUNG, *und die belege bei* KEHREIN *gr. des* 15.—17. *jahrh.* 1, *s.* 255 *f.* SHUMWAY *d. ablaut. verbum bei* H. SACHS *s.* 55. *vgl. auch* WEIGAND 2, 710. *im einzelnen ist zu bemerken:*

a) das präsens lautet sieden, ich siede. *ganz vereinzelt weicht der vocal in* ü *aus:* sieden oder süden das es überlaufft, *effervescere.* MAALER 373ª *(als verschiedene wörter?). s. ferner* ZESEN *unter* II, *A*, 6, *b. auch mit erhaltenem diphthong (?):* wann nun die, so also gefischet, in das dorf kommen und die visch süeden wellen. *Zimm. chr.*² 2, 610, 29 *Barack.*

b) die 2. *und* 3. *sing. zeigt im ältern nhd. durchweg vocalwechsel, dem mhd.* siudest, siudet *entsprechend.* CLAJUS: du seudst, er seudt, *ebenso* SCHOTTEL; STIELER: du seudest, er seud. *daneben erscheinen die heutigen formen bei* STEINBACH (du siedest, seudst, er siedet, seudt); GOTTSCHED *hat nur sie.* FRISCH *kennt daneben die ältern formen als vulgär,* ADELUNG *als oberdeutsch* (du seudest, er seudet). *der wandel vollzieht sich also im anfange des* 18. *jahrh. (s. indessen d, e), hängt aber mit landschaftlichen unterschieden zusammen.*

c) die litteratur weist in der 2. *sing. folgende formen auf:* du seutst LUTHER *tischr.* 32ª; du siedst LUDWIG 3, 387, *s. unten* II, *B*, 3, *d.* 7, *a.*

d) in der 3. *sing. α) bei* KEISERSBERG *noch mit undiphthongiertem vocal:* das geblüt .. südet. *irrig schaf D* 6ª, *s. unten* II, *A*, 2, *a, sowie* 5, *b.*

β) gewöhnlich mit diphthong seudet: deren gutt euer itzlicher innen habet, seudet und wallet. SPITTENDORFF 419, 26, *s. ferner* KEISERSBERG *unter* II, *A*, 1, *e,* LUTHER *unter* II, *A*, 3. *B*, 1. S. FRANCK II, *B*, 8, *g.*

γ) häufiger contrahiert. die schreibung seudt *soll vielleicht die contraction andeuten:*

jetzunder seudt man gleich die fisch.
H. SACHS 4, 3, 15ᵈ *(fastn. sp.* 5, 64 *neudruck);*
der kessel daussen der seudt fast. 5, 369ᵉ,

s. ferner II, *A*, 5, *a und* S. FRANCK II, *A*, 5, *b.*

δ) andre schreibweisen sind seud, *s.* II, *A*. 1, *c. B*, 6, *a und* LUTHER II, *A*, 6, *b; für* seudt H. SACHS 5, 369ᵉ *f. steht im neudr. der fastn. sp.* 6, 132, 330 seud, *dagegen* 131, 303 seůt. *letzteres ferner bei* SPITTENDORFF 131, *s. unten* II, *B*, 8, *g und:* wan man kraut abschlecht oder seüt. *steir. taid.* 314, 26 *(vgl.* II, *B*, 3, *d).*

ε) das heutige siedet *taucht in der* 2. *hälfte des* 17. *jahrh. auf:* aber was der einkäuffer gekaufft, zerhawet der koch in stücke, siedet es auffm herde. COMENIUS 431; *s. ferner* BUTSCHKY *Pathmos s.* 289 *unter* II, *A*, 6, *d. neben* seud: das wasser *etc.* siedet (seud) schon im kessel. KRAMER *dict.* 2, 806ᵇ *(sonst* seud).

ζ) hier finden sich einsilbige formen nur ganz vereinzelt s. OLEARIUS II, *A*, 5, *a und* LEOPRECHTING II, *B*, 9, *b.*

e) im imp. ist die ältere form seud: nim milch, essig, und saltz: seuds mit einander in einer pfannen. GÄBELKHOVER *arzneib.* (1595) 4, 331; seuds durch einander. SEUTTER 342; *so noch* TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (1687) 69. — *in neuerer zeit hat die aufgabe des vocalwechsels in der regel schwache bildung nach sich gezogen:* siede *(oberd.* seud) ADELUNG. *s.* SCHILLER *unter* II, *A*, 5, *a.* GOTTSCHED *hat* sied!

f) prät. 1. 3. *sing. α) hier scheint* sod (CLAJUS, STIELER, STEINBACH) *das mhd.* sôt *fortzusetzen:* und sie nam einen teig, und knettet, und sods fur seinen augen. 2 *Sam.* 13, 8; *s. ferner* H. SACHS II, *B*, 3, *a, und* GÜNTHER II, *B*, 8, *i.*

β) daneben sott *offenbar unter einflusz der pluralformen, so* SCHOTTEL, GOTTSCHED *und in der neuern sprache durchweg.*

γ) die schreibungen sot *und* sodt (FRISCH *und* OPITZ *unter* II, *A*, 7, *b) lassen die quantität gar nicht erkennen. jenes steht öfter bei* H. SACHS *(daher vielleicht* sôt *zu lesen):*

das thet sie in ein haffen zam
und seczt es zw des fewers flam,
und das unter einander sot.
fabeln u. schw. 1, *s.* 301 (104, 33);

s. ferner II, *A*, 1, *a.*

δ) daneben findet sich ebenfalls bei H. SACHS *eine form mit* u, *die mit den entsprechenden pluralformen zusammenhängt und vielleicht übertritt in eine andre conjugationsclasse (lud?) andeutet:*

sie suth und briet, darnach sie frasz. 4, 3, 111ᵇ;
und backt den todten cörper sein
heimlich in stücklein subtil klein,
sud den in wein also zerstücket.
5, 389ᵈ *(ähnlich* 2, 3, 152ᵃ, *s.* II, *B*, 5, *b);*
weil die eyer fleisch und blut
hetten, nach dem ich sie schon sud. 392ᵈ;
die *(frau)* dets pald ab und sůed die fisch.
fabeln u. schw. 1, *s.* 477 (168, 75);
sie sued und priet, darnach sie fras.
2, 519 (346, 38, *vgl. oben).*

ε) eine form sout, soud *ist nur im* 15. *jh. vereinzelt bezeugt:* czu hant nam ich eyn vass ful öels und gouss das yn eynen kessel und mengete dor czu swevel, pech, salcz, auripigmen unde andere schedeliche dyng und sout dy alle dürchenander. *altd. blätter* 1, 122; er soud ein kitzlin. *richter* 6, 19 *in der sog.* 3. *bibel s.* KEHREIN *a. a. o.*

g) für die 2. *sing. geben* CLAJUS *und* SCHOTTEL: du sottest. *ebenso in der heutigen sprache. belege fehlen.*

h) der plur. zeigt folgende formen.

α) dem mhd. suten *entspricht* sutten: sie bereiteten den al nach irem willen, und sutten ein theil und brieten ein theil. PAULI *schimpf u. ernst* 19 *Österley;* und sutten und brieten iunge hüner. 97; die andren aber bliben bey dem schiff, sutten und brieten. WICKRAM *nachbaurn* 38ª.

β) daneben mit eindringen des d *aus dem präsens:* do die salben suden. *Tob.* 41, 22 *in der sog.* 3. *bibel, s.* KEHREIN *a. a. o.;*

eins thails sie inn eym kessel suden. H. SACHS 1, 504ª,

dafür in den fab. u. schw. 1, *s.* 349 *neudr.:* sůeden (128, 99: lueden), *ebenso:*

thet zu dem al die vögtin laden.
den sie halb sůeden und halb prietten. 2, 47 (214, 37).

γ) in neuerer sprache (unter einflusz des part.) sotten, *s.* IMMERMANN *unter* II, *A*, 4, *a.*

i) der conj. bewahrt in der ältern sprache noch theilweise das ü *(mhd.* süte):

im kessel wol vier schäptzen (*schöpse*) s ü d t (*würden sieden*) und an dem spiesz ein ochssen briet.
B. Waldis *Esop* 3, 64, 17.

gewöhnlich ich sötte Schottel (södte Stieler), *so mitteld. schon im* 15. *jahrh.:* alle pfenner, die da saltz sötten. Spittendorff *s.* 28 (*vgl.* II, *B*, 8, *g*); wen man ein jhar zöge 30 wochen, unde itzliche woche s o t t e 36 werck. 141. *in neuerer sprache durchweg* sötte, *vgl.* Alexis *unter* II, *B*, 7, *d*.

k) das nebeneinander verschiedener formen hat im gebrauche des prät. eine gewisse unsicherheit und zurückhaltung zur folge gehabt. schon Frisch *bezeichnet* sodt *als selten. zum ersatze werden dann auch schwache formen gebildet, die in der litteratur seit der* 2. *hälfte des* 18. *jahrh. auftauchen, von den wörterbüchern nicht beachtet werden, aber auch der heutigen sprache nicht fremd sind. ein unterschied läszt sich weder in der verbreitung noch im umfange des gebrauches erkennen:*

aber, da es (*das wasser*) siedete nun im schimmernden kessel.
Stolberg 12, 219 (*Il.* 18, 349);

mein kopf glühte, mein gehirne war betäubt, von wein und wollust siedete mein blut. Schiller 4, 79; *s. ferner* Gotthelf *unter* II, *A*, 1, *e*. 2, *c*. *B*, 9, *c*. — *dagegen ist das isolierte* s e ü t t e (*s. unter* II, *B*, 7, *d*) *jedenfalls auf ein — sonst nicht bezeugtes — causativ* *seuden *zu beziehen.*

l) das part. lautet überall gesotten (*in älterer schreibweise auch* gesoten). *das umschriebene prät. wird durchweg mit* haben *gebildet, auch in intransitiver function:* das wasser *etc.* hat lang gnug gesotten, das fleisch hat zu lang gesotten. Kramer *dict.* 2, 806[c]*f.*

6) *in neuern mundarten nicht überall bezeugt: bair.* siedn, sie'n, *oberpf.* sêin, *unterl.* soi'n, sui'n (*prät.* siedet *und* sutt, sud, *part.* gso'n) Schm. 2, 227, sia'n Hartmann-Abele *volksschausp.* 598; *tirol.* siedn, soidn, soi'n. Schöpf 673. Zingerle 51[a], *heanzisch* suidn Frommann 6, 345, *cimbr.* siden (hat gasotet, gasot, *aber* gasottan vloas). *cimbr. wb.* 231[a]; *in Handschuhsheim* siire (*part.* ksore) Lenz 65[b], *henneb.* sîd Spiess 234; *nd.* seden (*perf.* sodde, sodt, *part.* saden) *selten. brem. wb.* 4, 728*f.*, seden (3. *sing.* et südd) Dähnert 419[a]; *so noch ostfries.* Stürenburg 242[a]. ten Doornkaat Koolman 3, 167[b]*f.* (*prät.* sôd, *part.* soden, saden *und* södt, söth, sött). *sonst im nd. meist aufgegeben. das fehlen ist ausdrücklich bezeugt für das altmärk.* (*dafür* singn Danneil 192[a]) *und das nordwestfäl.* (kocken) Frommann 4, 31.

II. *bedeutung. im allgemeinen gleichbedeutend mit* kochen, *nur in manchen verbindungen nicht oder weniger üblich.* Adelung *definiert den unterschied:* '*sieden druckt eigentlich den zischenden laut aus, der das aufwallen begleitet, es wird daher eigentlich nur in solchen fällen gebraucht, wo dieser statt findet. setzet man das feuer fort, so fängt der flüssige körper an zu* kochen, *d. i. einen dumpfigern laut von sich zu geben. fische, krebse, eyer u. s. f.* kochen *daher nicht, sondern* sieden *nur. indessen werden beyde wörter sehr häufig mit einander verwechselt. besonders pflegt man sowohl in dieser neutralen als der folgenden activen bedeutung in der anständigern und höhern schreibart lieber* sieden *als* kochen *zu gebrauchen, welches letztere in der sprache des gemeinen lebens am gangbarsten ist.*' — *dagegen tritt* sieden *im heutigen gebrauche mehr zurück und ist daher nur in den fällen sicher als heute üblich anzusehen, wo die belege dieses bestätigen.*

A. intransitiv. 1) *zunächst und ursprünglich von der durch aufsteigende gasblasen hervorgerufenen wallenden bewegung des wassers, wenn es im begriffe ist, aus dem flüssigen in den gasförmigen aggregatzustand überzugehen: bullire hd.* sieden, syden, *nd.* zieden, se(e)den, wellen. Dief. *gl.* 84[b]; zeden, seyden. *nov. gl.* 62[a]; sieden, heisz werden, *ferbere.* anfahen sieden, *ferbescere.* auffhören sieden, *deferbere.* Dasypodius; sieden, süttig, heisz sein. *infervescere, fervere, bullire, ebullire, infervescere, ferbere.* Maaler 373[c]; sieden, *bouillir* Hulsius 298[a]; sieden, *v. n.* in ansehung des wallens und der blasen die von der hitze entstehen, *bullire,* oder *bullare.* sieden, *n.* in ansehung der hitze die in der flüszigen materie im sieden ist, *fervere.* Frisch 2, 275[a].

a) vom wasser: das wasser seudt, *aqua fervet.* Steinbach 2, 596; das wasser siedet. Göthe 15, 15;

das (*feuer*) prau mit flamen zunter-rot,
pis das wasser auf-strudlet, sot.
H. Sachs 22, 494, 14 *Keller-Götze* (*fab. u. schw.* 118, 38);

von wein: wenn der wein sieden wird, *ubi vinum bullabit.* Steinbach 2, 596; *von milch:* nachher nahm sie die siedende milch vom feuer. Grimm *sagen nr.* 87; *von öl:* die böse stiefmutter ward vor gericht gestellt, und in ein fasz gesteckt, das mit siedendem öl und giftigen schlangen angefüllt war. Grimm *märchen* 42; *von bier* (*während der bereitung*): wann nun das gehöpffte bier also siedet, und zum theil eingesotten ist. Hohberg 2, 82[a]; wann das bier, wie vermeldet, genug gesotten hat, hebt mans aus dem kessel. *ebenda; allgemein:* so etwas siedet oder auffwallet, dasz es nicht übersiede, stillet ers ... mit der küchen-kelle. Comenius *sprachenth.* 432.

b) von geschmolzenen gegenständen:

vil gluender kolen was dâbî,
dâvon daȥ blî alvollen sôt. *pass.* 191, 15 *Köpke;*

man gieszt nämlich in den drei höchsten namen siedendes blei in einen weitling mit wasser. Leoprechting *aus d. Lechrain* 206; *im bilde:* wenn der tropfe wein, den ihre sterbende zunge kostet, zum siedenden pech wird. Schiller *Fiesko* 3, 5.

c) von gemengen, speisen u. ähnl.: do die salben suden, *s.* I, 5, *h*, *β;* thu es durch ein pfann, zerreib es gar wol die weil es seud. *kuchenmeist.* (1530) B 4[b]; rür es gar wol bis es geseud, so muset es sich gar wol. *ebenda;* sechs oder sieben eiserne töpfe umstanden mit ihrem siedenden und brodelnden inhalte diese gluthen. Immermann *Münchh.* 3, 3. *von hier liegt der übergang zu* 4 *nahe.*

d) eine art übertragung liegt dagegen vor, wenn sieden (*siedendheisz sein*) *vom dampfe gesagt wird:* der mensch ist ein coagulierter rauch: dann allein ausz den siedenden dämpffen desz leibes, und samischen gliedern wirdt ein coagulierung der materiæ spermaticæ. Paracelsus *opp.* (1616) 2, 18 A.

e) zuweilen tritt bei sieden *der begriff einer bewegung hervor, vgl.* übersieden *und:* fast sieden, uberlauffen, *efferbere, efferbescere.* Dasypodius; sieden oder süden das es überlaufft, *effervere.* Maaler 373[c]; so man kalt wasser in einen syedenden hafen schütet, zů hand gesitzet das wasser unnd seüdet nitt me über sich, unnd als vil me unnd dicker kalt wasser in den haffen gegossenn würt, als vil mynder mag er übersich wallen, unnd möcht des so vil werden und als dick geschehen, er würd niemer recht syeden. Keisersberg *seelenpar.* 112[b]. *so im bilde:* so redete es, bis der Trinette das gift im herzen siedete bis in den kopf hinauf und funken sprühte zum munde heraus. Gotthelf 6, 315 (*Uli der pächter c.* 17).

f) als causativ dient (*auszer* sieden *selbst, s. B*) *gewöhnlich* sieden lassen: das wasser sieden lassen *ò* machen, *lasciar ò far bollire l'acqua.* lasts wol sieden, lasts ein wenig sieden. lasts zwey stunden sieden. Kramer *dict.* 2, 806[b]; nim das beste von der herd, und mach ein fewr drunder, marckstück zu kochen, und las es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wol kochen. *Hesek.* 24, 3; mit etwas: (*man*) lässt es (*das wasser*) mit dem hopffen sieden, bisz es aufwallet. Hohberg 2, 82[a]; (*er*) lest apart waszer sieden mitt zucker undt zimet. Elisab. Charlotte 3, *s.* 374. *auch* sieden machen, *devel infervefacio.* Corvinus *fons lat.* 258[b]. *dafür mit dem part.:* (*er*) liȝ eine butene bereiten mit waȥȥere und liȝ daȥ sidende machen. *d. mystiker* 1, 249, 17.

2) *in abgeschwächtem sinne* '*heisz sein*' *steht* sieden *zuweilen von blut, thränen u. ähnl.*

a) von blut, hier mit der doppelten bedeutung des heiszseins und des ungestümen wallens, fast immer als ausdruck seelischer erregung (*vgl.* 6): item wenn sie (*die* '*bösen feinde*') wellen reitzen in dem menschen die zornlich krafft, so mügend sie ausz der verhengknisz gottes machen das das geblüt sich bewegt unnd südet umb das hertz. Keisersberg *irrig schaf* D 6[a]; gemach herzog. auch in meinen adern siedet das blut des Andreas vor dem Frankreich erzitterte. Schiller *Fiesko* 2, 13; hören sie auf graf. ihre galanterieen fallen nicht mehr in achtlose ohren, aber in ein siedendes blut. 4, 12; *s. auch werke* 4, 79 *unter* I, 5, *k;*

aber du bist ja so wild! so sprach der geist zu dem riesen,
dir siedet zu heisz in der ader das blut! Klopstock 2, 124;
geh, spricht er, eh' mein blut beginnt zu sieden.
Wieland 22, 115 (*Oberon* 3, 33);
dort, wo, der sonne nah, die mittagsgegend raucht,
und der beglänzte sand nur gluth und flammen haucht,
verzehrt der stete strahl das siedende geblüte,
und wie die ader kocht, so brauset das gemüthe.
suppl. 1, 221 (*nat. der dinge* 4, 427);
noch siedet das blut mir im leibe. Göthe 1, 215;
zerreisze diesen busen, und eröffne
den strömen, die hier sieden, einen weg!
9, 56 (*Iphig.* 3, 1);

so auch: der kampflust heiszes blut in seinen adern sott.
RÜCKERT (1882) 12, 209 (*Rostem* 82);
und meine pulse fühl' ich siedend pochen.
FREILIGRATH[5] 2, 238.

b) von thränen: so tropften siedende thränen durch sein herz. J. PAUL *Hesp.* 4, 154.

c) auch hier tritt zuweilen der begriff der bewegung (in die höhe dringen, wie die aufsteigenden gasblasen im kochenden wasser und dieses selbst) in den vordergrund: heisze, heisze thränen siedeten in Aennelis herzen und sprudelten in reichen strömen über ihre wangen. GOTTHELF *geld u. geist* (1898) *s.* 60;

er läszt es (*das thier*) knien: — ein rascher schnitt —
ein blutstrahl siedet aus der kehle. FREILIGRATH[5] 1, 168.

d) ähnlich in folgender stelle, infolge der hitze (in siedendem zustande) hervorquellen:

durch die rauchgluth
siedet balsam
aus dem harzbaum. GÖTHE 40, 414.

3) *auch vom meere, von quellen, wasserstrudeln u. ähnl. wird* sieden *gesagt, wobei dann der begriff der hitze und des aggregatzustandwechsels aufgegeben ist und der einer aufwallenden bewegung bleibt; so schon mhd. mnd.:* dat mer zedet unde ebbet. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 6, 259[a]; er macht das das tieffe meer seudet wie ein töpffen. *Hiob* 41, 22; gischt unten im kessel, siedende strudel im kessel. GÖTHE 43, 152 (*der Rheinfall bei Schaffhausen*); der ganze flusz Maanelv wüthet neben uns herab, tief unten hinein in schwarzen, zackig umstarrten höllenschlund, wo er verborgen weiter siedet, donnert, dumpf hinbrüllt. VISCHER *auch einer* 2, 151;

und es wallet und siedet und brauset und zischt,
wie wenn wasser mit feuer sich mengt.
SCHILLER 11, 221 (*der taucher*);
siedend zischt
die see. FREILIGRATH[5] 1, 105.

bei siedenden quellen, brunnen *empfindet das naive sprachgefühl wol die bedeutung* 1, *obwol streng genommen nicht zutreffend; so besonders mhd.:*

ich lân dir siedent brunnen reht al ûz ertriche gân.
FRAUENLOB 405, 10;
sô tuont dir siedent brunnen ouch der helle abgründe erkant.
406, 9;
das die erste siedend qwelle gar
gelit und flüsset niemer mer.
HANS V. BÜHEL *Dyocl.* 3174.

4, *a) da das* sieden *des wassers hauptsächlich zur speisebereitung dient, so wird* sieden *auch auf die nahrungsmittel angewandt, die in dem siedenden wasser gar werden:*

der hane wart vil schiere tôt;
si beit kûme unz er gesôt. *pf. Amîs* 970;

die magd in der küche . . läst die fische nicht sieden bisz sie überlauffen. WEISE *erzn. s.* 36 *neudruck;* in den . . töpfen, kesseln oder pfannen sotten oder brieten sechs schinken, drei truthähne, fünf schweinsbraten, nebst der entsprechenden anzahl von hühnern. IMMERMANN *Münchh.* 3, 4; die fische sieden schon. das fleisch hat noch nicht gesotten. ADELUNG. *s. auch* B. WALDIS 3, 64, 17 *unter* I, 5, *i.*

b) so ferner: den hopfen im bier sieden lassen, *lasciar bollire i lupoli colla cervosa.* KRAMER *dict.* 2, 806[b]; im hopffenkochen, musz man wol zusehen, dasz er recht koche, durch zu viel sieden verliert er seine krafft, durch zu wenig sieden bleibt er rohe und ohngeschmack. HOHBERG 2, 82[a]; diesen (*den ersten maisch*) musz man in dem kessel ohngefährlich eine viertel stund gar wol sieden lassen. 81[b]; wasser, da salbey *etc.* innen gesotten, *acqua dove habbia bollito salvia.* KRAMER *dict.* 2, 807[a].

c) mhd. auch in weiterer verwendung, von menschen, die durch sieden (*s. B*, 5, *d*) *gemartert werden:* (*er*) liz eine butene bereiten mit wazzere . . und liz si dar în setzen unde liz grôz fûr dar under machin. und dar inne soit si einen ganzen tac und eine nacht. *d. mystiker* 1, 249, 18;

my were leiver, dat al gy joden
in einer heiten pannen soden! *Theoph.* 449.

d) daher auch:

dâ er in der helle sôde
iemer siudet ungehiure
in bech in swebel und in fiure.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tohter v. Syon* 2382;
als die heiden tâten,
die sieden unde brâten
muozen mit dem tievil.
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 160[b], 48;
woll her mit uns in die heil!
dar in saltu sieden und quell. *Alsf. passionssp.* 6648.

e) so freier:

in bluote unde in sweiʒe suten
die helde von der hitze starc. *Willehalm* 50, 18;
dâ die kristen in sweiʒe suten. *Lohengr.* 5121.

s. ferner 6.

5) *eine weitere verschiebung liegt vor, wenn* sieden *von dem gefäsze gesagt wird, in dem eine flüssigkeit kocht.*

a) in eigentlichem sinne: ghelijck eynen potte, de bi den vuer steit unde sut. JOH. VEGHE 17, 16, *vgl.* KEISERSBERG *unter* 1, *e;* gleich wie ein siedend topff mit blasen scheumet und ubergehet: also scheümen sie (*die gottlosen*) und gehen auch uber mit vielem gewesche. LUTHER 19, 585, 28 *Weim. ausgabe;* ich sehe ein heis siedend töpffen von mitternacht her. *Jerem.* 1, 13 (*vgl. Hiob* 41, 22 *unter* 3); unterdessen aber musz der kessel mit wasser ein wenig über halb gefüllt, und siedend gemacht werden. HOHBERG 2, 81[b]; er zündete bis in die siedenden kessel hinein. BRÄKER *der arme mann im Tockenb.* 13 *Reclam;*

der flecke, dâ der haven sôt. *troj. krieg* 10721;
helfft mir nausz tragn den kessel wol,
den geusz ich denn der millich vol,
und lasz jn sieden kurtzer zeit. H. SACHS 5, 369[a];
schwimt im kessel lang zotn und fasen,
der ob dem fewer seudt und strudelt.
369[b] (*s. auch* I, 5, *d*, *γ*. *δ*);
der topff siedt zwar,
das fleisch wird gahr.
OLEARIUS *pers. rosenth.* 48[a] (3, 13);
in der küche
hört' er der knatternden flamme gesaus' und des siedenden kessels. VOSS 1, 79 (*Luise* 2, 21);
feuer, brenne! kessel siede! SCHILLER *Macb.* 4, 3.

sprichwörtlich: zu einem siedenden hafen nähern sich keine mucken, (der teufel und das fleisch hat keine rechte macht an einem christ-eiferigen menschen). KRAMER *dict.* 2, 806[a].

b) danach auch in freieren und bildlichen gebrauchsweisen: so fleucht auch das einsam leben die natur in allen dingen, die stets wie ein siedender haf seudt und uber laufft in alle creatur. S. FRANCK *sprichw.* 1, 124[b]; ein bauch südet von wein, spüwet bald usz. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 101[a];

ihre siedenden schläfen kalt wie eis. FREILIGRATH[5] 2, 132;
unter der schwelle
siedet die hölle! GÖTHE 12, 239.

6) *sehr zahlreich sind, besonders im mhd., die bildlichen gebrauchsweisen, besonders von seelischen zuständen.*

a) an 4, *c schlieszen sich wendungen wie:*

ich sied in ungedult, ich schmachte vor verlangen.
GRYPHIUS 1, 680;
auch Achilleus . . .
kämpft jetzt nicht! der siedet in glühendem zorn an den schiffen. BÜRGER 219[b]
(*χόλον θυμαλγέα πέσσει*).

b) mhd. besonders daʒ herze siudet *in einer empfindung:*

swie gar sîn herze in leide süte. *Engelh.* 3676;
wand im daʒ herze in leide sôt
mit ungemache. *pass.* 352, 50 *Köpke;*
ir herze, daʒ in vreuden sôt
obe der minnenden glût. 652, 22;
ir herze in bittirkeite sôt. NIC. V. JEROSCHIN 6301;

das hertz briet (*lies* bret?) ymmer dar und seud in zorn. LUTHER 12, 624, 7 *Weim. ausgabe.* — *dasz die eigentliche bedeutuug zuweilen dem sprachbewusztsein entschwunden ist, beweist folgende verbindung:*

sin herze nâch ir minne sôt
in jâmer unde in sender klage. *troj. krieg* 20426.

vgl. auch: daʒ fiur im in dem herzen sin
tac unde naht wiel unde sôt. 15535, *und B*, 9, *c.*

mit derselben verschiebung noch nhd.: weil wihr noch jung sein, und das libes-feuer unter der linken brust in follem süden entfünden. ZESEN *adriat. Rosemund s.* 7 *neudruck.*

c) gleichbedeutende wendungen: mein eingeweide sieden. *Hiob* 30, 27;

der minne fuer ist sô starg,
daʒ mir sûdet min marg
und brinnet min gebeine. HERBORT V. FRITSLAR 764;
vor ihr siedet, im erschütterten gebein,
das innerste lebenernährende mark! STOLBERG 2, 83.

mhd. gern abstracter:

wan im der muot reht als ein blî
wiel unde sôt in sender clage. *troj. krieg* 16711;
in valsche im sîn gemüte sôt
ûf die reinen cristen. *pass.* 77, 38 *Köpke.*

d) auch von den empfindungen selbst wird gesagt, dasz sie sieden, *glühend, heisz sind:* der zorn, der da siedet und über-

leufft. Butschky *Pathmos s.* 289; das kleine stück, die laune des verliebten, an dessen unschuldigem wesen man zugleich den drang einer siedenden leidenschaft gewahr wird. Göthe 25, 111; so machte ein deutsches heft groszes aufsehen ..., es sprach den siedenden hasz gegen die Franzosen aus. 31, 26; eine jugend mit solchen starken, siedenden gefühlen. Bielschowsky *Göthe* 1, 111;

allein du schürest gluth auf gluth, es kocht
das inn're mark, die schmerzliche begier
der rache siedet schäumend in der brust.
Göthe 9, 158 (*Tasso* 2, 3).

e) mit unbestimmtem subject: nun war aber alles in der ersten wirkung und gegenwirkung, gährend und siedend. Göthe 26, 291;

wie's wieder siedet, wieder glüht! 12, 176.

7) *weitere übertragungen. a) von einem körperlichen brennenden schmerzgefühle:* etliche tage lang fühlt' ich von dieser partie keinerlei ungemach; aber mit eins fingen meine füsz zu sieden an, als wenn man sie in einem kessel kochte. Bräker *der arme mann im Tockenburg s.* 30 *Reclam.*

b) so auch vom sodbrennen (*vgl. daselbst und B,* 5, *f*): es seud und essigt mir im magen, *egli mi bolle come aceto sullo stomaco, io sento certe fermentationi acetose che mi montano dello stomaco. v.* sod. Kramer *dict.* 2, 806^b;

der heisze magen sodt. Opitz 2, 35.

c) sprichwörtlich: es seud etwas im hafen, [es geht was heimliches vor,] *qualche cosa bolle in pignatta. ebenda.*

d) vereinzeltes: der ganze holzschnitt siedet, gährt, wogt und geifert. J. Paul 40 (*holzschn.*), *s.* 106.

B. transitiv, machen dasz etwas siedet (*im sinne A*), *an stelle des ungebräuchlichen causativs (vgl. oben* I, 5, *k*).

1) *coquere hd.* kochen *vel* siden, kachen *vel* seden, se(i)din, *nd.* .. sieden, zeden. Dief. *gl.* 150^a; sieden *nov. gl.* 113^a; *coquere, proprie,* kochen, sieden. Corvinus *fons lat.* 171^a; *absolut:*

si sint freche helde dâ man niuwan sieden sol.
Neidhart v. Reuenthal 232, 9.

vom feuer: das fewer wermet, kocht und seudet. Luther *tischr.* 28^b.

2) *als object steht zunächst die flüssigkeit, die bis zum siedepunkt erhitzt wird:* wasser *etc.* sieden, *bollire, cocere dell' acqua.* Kramer *dict.* 2, 806^b; gesotten wasser, *acqua cotta ò decotta.* 807^a; den huf von den fördersten kühfüssen, mit wein oder gesottenem wasser, .. einnemmen. Sebiz *feldb.* 90; milch: (*sie*) hiesz die magd, die milch von der gemelkten kuh .. alsbald sieden. Grimm *sagen nr.* 87; darauf liesz der bauer die kühe melken, sott die milch in einem neugebrannten topf. Leoprechting *aus d. Lechrain s.* 48. wein: gesotten win *carcuum, s.* Dief.-Wülcker 854; gesotten wein, wein bisz auff den dritten theil eingesotten, *sapa, vinum è musto ad tertias decocto factum, fervefactum vinum.* gesotten wein machen. Henisch 1565, 25. 28; seud wein und honig ynn einem pfenlein. *kuchenmeist.* (*Zürich* 1530) B 3^a; mit etwas: wenn man wein mit seinem (*des galgans*) pulver seudet. Megenberg 368, 31. *von andern flüssigkeiten:* der kwecksilber .. gar wol seudet mit paumöl. 305, 22; wer des krauts saf seudet. 405, 20. *vgl.:* kräuter, säfte *etc.* sieden, *cocere, decocere herbe medicinali, sughi, siropi etc. farne decotti.* Kramer *dict.* 2, 806^a. *bergmännisch* soole, lauge sieden, *abdampfen.* Scheuchenstuel 225, *vgl.* 6.

3) *sehr viel häufiger steht als object zu* sieden *ein fester gegenstand, dem man dadurch, dasz man ihn in wasser legt und dieses kocht, eine gewünschte beschaffenheit geben will, vgl. A,* 4. *so besonders bei der speisebereitung (vgl. auch* 8, *a*); *etwas gar machen:* sieden, weich machen, *lixare, elixare.* Dasypodius; sieden, kochen, *lixare, elixare.* Maaler 373^c; sieden, *act.* für kochen, oder in ansehen dessen was durch das sieden zugerichtet wird, *aqua mollire, lixare, elixare,* als einen fisch sieden, eyer sieden. Frisch 2, 275^a.

a) so zunächst fleisch · in lebete (chezzile) uuerdent carnes (fleisc) kesoten. Notker *ps.* 107, 10; gesotten fleisch, fisch, *carnes aut pisces lixi.* Henisch 1565, 22; fleisch sieden, *cocere carni alesso.* Kramer *dict.* 2, 806^b;

am herde, dessen flammen fröhlich blühten,
war frisches fleisch den gästen stets gesotten.
Rückert (1882) 11, 304 (11. *mak.*).

mit näherer angabe:

gesotenez rintfleisce. Diemer *ged.* 43, 27;
daz selbe swîn si tôt slûc
und sneit dâvon, daz si sôt. *pass.* 171, 65 *Köpke.*

ein ganzes thier als object gesetzt:

so südet ein frowe für sich eine henne.
Dangkrotzheim *namenb.* 234;

er scholt vier ochsen han gesoten
und darzu zehen seu geproten. *fastn. sp.* 787, 12;

hat er sein weidviech abgestochen,
lest das sieden, braten und kochen.
H. Sachs 4, 3, 111^b;

einzelne stücke:

ein knabe, der het in sîner phlege
gesoten schultern unde brôt. *Erec* 3492;

wiszt ihr ungeratenen ratsherren, dasz wir den schönen schinken vergangene woche schon für euch gesotten haben? Keller 8, 153. *so auch:*

eins thails (*der hunde*) sie inn eym kessel suden.
H. Sachs 1, 504^a (*schwank 'die hasen fangen und braten den jeger'*);

der (*sanct Peter*) leret meinen man im haus,
das er mir schnit mein doczen aus
und sod sie in aim kessel eben.
fabeln u. schw. nr. 118, 19.

b) besonders werden gern fische gesotten. *die verbindung ist so gewöhnlich, dasz* Clajus *sie ausschlieszlich angibt:* ich siede, *quod de aqua ferventi, et de coctione piscium dicitur.* 97, 8 *neudr.*; *ferner:* fische *etc.* sieden, *alessare pesci.* Kramer *dict.* 2, 806^b; einen fisch sieden, *piscem coquere.* Steinbach 2, 596; ein priester ... het gar gûte fisch kaufft, die gab er seinem schûler, er solt die usznemen, und die wol und recht sieden. Pauli *schimpf u. ernst s.* 57 *Österley;* der spätere kolossale napf, in welchem der grosze fisch ganz gesotten werden sollte. Göthe 53, 71;

aszen erst den stör sie, nahma,
und den hecht, den maskenozha,
(fing und sott sie die Nokomis).
Freiligrath[5] 6, 89 (*Hiaw.* 11).

s. auch H. Sachs *unter* I, 5, *d, γ.* — krebse sieden, *alessare gambari.* Kramer *dict.* 2, 806^c; ein gesottener hummer. Göthe *briefe* 5, 139;

der krebs ist grün, schwarcz; doch im dot,
gesoten, so wirt er plûetrot. H. Sachs *fabeln und schw.*
1, 389 *neudruck* (144, 222).

c) sehr gewöhnlich ist auch eyer sieden, *cocere, far bollir uova.* Kramer *dict.* 2, 806^b, *s. auch* Gilhus. 94: ein fremder fürst ... liesz sich in einem gemeînen wirthshaus ... drei gesottene eier geben. Hebel 2, 109; gesottene eier, roth gefärbt. Leoprechting *aus d. Lechrain* 174; *vgl. auch* H. Sachs *unter* I, 5, *f, δ, sowie unten* 7, *a. als zeitbestimmung:*

man siedet kaum ein ey,
so sind wir wieder gut, da küsz' ich sie aufs neu.
Günther 385.

d) früchte, vegetabilien u. ähnl.: kohl, kraut *etc.* sieden, *cocer cauoli etc.* Kramer *dict.* 2, 806^b; gesottene kästen, *castagne bollite, ò succiole.* 807^a. dar umb wâren auch die früht schad, man süt si dann wol. Megenberg 111, 16; die (*kürbis-*)sâmen ... sint guot zuo erznei, wenn man sî geseudet, niht rôch. 393, 11; sô man korn oder habern dâ mit (*mit bilsenkrautsamen*) seudet, waz vogele daz korn ezzent, die beginnent sô vast slâfen. 405, 1; es soll auch ein jeder ambtman die holden fordern .. zu schnid, zu dem mad, .. zu kraut sezen und sieden und andrer robat. *steir. taid.* 312, 19 (*vgl. das glossar*); weil sie allerseits der kochkunst nicht kundig waren, wuszten sie nichts als kartoffeln zu sieden. Musäus *volksm.* 3, 5 *Hempel;*

dô saz daz kint Jacob,
sine linse er sôt. Diemer *ged.* 22, 9;

daz swert sneit des drachen hout
rehte als ein gesotenz krout.
Heinr. v. Neustadt *Apollon.* 10191;

vil dicke man zû velde las
von den boumen die blate.
daz selbe man zû spise hate,
wand man ez den brûderen sôt. *pass.* 400, 93 *Köpke.*

vgl. auch: denn was sind beume anders denn holtz, du seutst oder bretst sie, so ists holtz, noch sollen so süsse und liebliche früchte darausz wachsen. Luther *tischr.* 32^b. *allgemein:* iz brot und salcz. dir sal nicht not sin eteswas zu sidene. *veterb.* 1, 3 *Palm.*

e) man sagt gewöhnlich in wasser, in essig, in wein *etc.* sieden, *bollire, cocere in acqua, in aceto, in vino.* in öl sieden. Kramer *dict.* 2, 806^a; man nimt die probsen oder diu knögerlein, diu ze laub sölten sein worden, und seudet die in ungesalzenr putern. Megenberg 340, 1; nim bersig die klein seindt, seud sie yn wein und essig. *kuchenmeist.* (1530) A 7^b. *in älterer sprache auch* mit etwas sieden (*umgekehrt als unter* 2): sô man daz chorn siudet mit milche. *arzneib.* 31 *Diemer s. mhd. wb.* 2, 2, 361^a; wer si (*kappernrinde*) seudet mit wein, sô ist

si guot für des milzes laster. MEGENBERG 366, 2; jr solts nicht roh essen, noch mit wasser gesotten, sondern am fewr gebraten. 2 *Mose* 12, 9. *in dichterischer sprache dafür auch in zusammensetzung:*

hierauf reicht' uns dieser die weingesottne forelle.
VOSS 2. 222 (*id.* 13, 126).

f) die bedeutungen 2 und 3 vermischen sich oft in der wendung mit, durch einander sieden: daȝ seudet man mitenander, unz eȝ zemâl grüen wirt. MEGENBERG 340, 3; nimb alt schmeer unnd honig, eines so vil als desz andern, wol gestossen schwefel, vitriol unnd lorbeer.., seuds durch einander. SEUTER *roszarzn.* 342. *s. ferner* I, 5, *e.*

4) *sehr verbreitet ist die zusammenstellung* sieden und braten, *vgl. das letztere, theil* 2, 310.

a) sie werden unterschieden so, dasz sieden *bedeutet 'in wasser gar machen',* braten *dagegen in fett, vgl.* 2 *Mose* 12, 9 *unter* 3, *e,* PAULI I, 5, *h, α:* halb gesotten und halb gebraten, *mezo-cotto (alesso) e mez' arrosto (brucciato).* KRAMER *dict.* 2, 807[c]; um jedes haus steht ein zaun, der ist von bratwürsten geflochten und von bayerischen würsteln, die sind teils auf dem rost gebraten, teils frisch gesotten. BECHSTEIN *märchenb.* 105. *dafür auch:* hab etwan auf ein seidlein kressen,
die wil ich halb sieden und halb pachen.
H. SACHS *fastn. sp.* 5, 86, 71 *neudruck.*

b) in einfacher nebeneinanderstellung, absolut: über eine weil erhebt sich ein gepolter in der kuchen vor der stubenthür, macht feuer auf, siedet und bratet. *ungar. Simpl.* 13;

sie siedent unde brâtent.
HUGO V. LANGENSTEIN *Martina* 127[b], 37;

des ist dein kuchen noch gar unberaten.
ner du dich mit gedenken,
so will ich mir sieden und braten.
minnefalkner 104;

er hat la (*lassen*) sieden und proten
so gar kerklich und peschnoten,
das ich nit fülln moht meinn kragen.
fastn. sp. 787, 18;

Alcest. die köchin ist gewandt — *wirth.* im sieden und im braten.
GÖTHE 7, 87 (*mitschuld.* 3, 3).

sieden und braten, *alessare e rostire, met. vivere alla carlona; far tempone, sguazzare, v.* schlemmen. man seud und brät, *si vive alla carlona, all' epicurea.* KRAMER *dict.* 2, 806[c]; *henneb.* sîd o brôet *'eine reichliche mahlzeit zurichten, viel mehr als gewöhnlich, üppig und verschwenderisch kochen, wie es bei hochzeiten und anderen festlichen gelegenheiten zu geschehen pflegt'.* SPIESZ 234. *sprichwörtlich:* die viel sieden und braten, kommen um äcker, wiesen und matten. WANDER 4, 556.

c) mit object: deme soit und breit man honre ind dede eme goitlichen. *d. städtechron.* 14, 768, 31; item 21 gr. vor grune fleys in die omnium sanctorum zcu syden und braten. *rechn. des jungfr.-closters in Arnstadt v.* 1479; die fraw hat den al gesotten und gebraten. PAULI *schimpf u. ernst s.* 19 *Österley, vgl.* I, 5, *h, α;*

da woltens schlemen nach der paûs, . . .
hiessen den al sieden und praten.
H. SACHS *fab. u. schw.* 1, 557 (*nr.* 191, 94).

d) so in erweiterter gruppe: da sollte eine grosze bauernhochzeit sein, zu derselbigen war alt und jung geladen, und wurde gekocht und gebacken, gesotten und gebraten. BECHSTEIN *märchenb.* 73;

habt jr das mastvieh abgestochen
zu braten, sieden und zu kochen? H. SACHS 4, 1, 16[a].

e) sehr häufig im part.: es bringen ja die gekochten, gesotten und gebraten speisz, denen die kranck seyen, . . kainen lust, noch freüde. FRÖLICH *Stob.* 480; auf mittag wird nun das hauptmahl gehalten: plunzen, kuttelfleck, gesottenes und gebratenes fleisch. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain* 208;

sô was daȝ eȝȝen gesoten iouch gebrâten.
GRAFF *Diut.* 3, 65;

im bilde: gesoten lüge, gebrâten lüge.
REINMAR V. ZWETER 169.

f) so sehr oft substantivisch: gesottenes und gebratenes essen, *mangiar alesso e arrosto.* KRAMER *dict.* 2, 807[c]; fand ich einen ganzen hauffen leute bey einander sitzen, die hatten gesottenes und gebratenes. *Hans Clawert's hist.;* der Araber und Galenisten zanck, ob gebratens oder gesottens feuchter und trockener sey. *Garg.* 53[b]; *ohne endung:*

gesoten und gebrâten
truok man dar ein michel teil.
gesamtabent. 2, 133, 226;

wern wir zu Seidenberg blieben,
so äszen wir gesotten und gebraten.
wunderhorn 1, 310 *Boxberger.*

nd. saen un braen, daar was saen un braen, *'die tafel war daselbst mit allen arten von speisen reichlich besetzt'. brem. wb.* 4, 729:

weer ick soen eddel deert, mit saden und gebraden
würd ick den fetten bueck und dicke pantze laden.
LAUREMBERG *schertzged.* 1, 63.

g) sieden und braten *steht häufig als sprichwörtliche redensart:* den mögt ihr sieden oder braten! SIMROCK *sprichw.* 9523; wer daheim einen groszen prozesz verloren hatte, an dem nichts mehr zu sieden und zu braten war, konnte ihn in Wetzlar noch einmal anbrühen lassen. HEBEL 3, 118; der hat sein sach', jetzt kann er's sieden oder braten. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 101;

und dieses würstlein brat' er oder sied' er.
HEBEL 1, 292 (*rätsel* 69).

h) besonders in der wendung er taugt weder zum sieden noch zum braten, *egli non vale nè per alessare nè per rostire .. cioè a nulla, non è da nulla.* KRAMER *dict.* 2, 806[c]; *Aeginenses neque tertii, neque quarti, prov.* sie sind weder zu sieden noch zu braten. DENTZLER 1, 16[a], *vgl.* EISELEIN 568. WANDER 4, 557; es sind die faulen gelerten die niemants nütz sind, sind weder zů sieden noch zů braten. KEISERSBERG *dreyeckicht spiegel* A a 3[a]; solche tadler verwelken zuletzt, bringen keine gute früchte und verdorren, das ist, sie dienen weder zu sieden noch zu braten. MATHESIUS *Syrach* 1, 28[a]; wenn in mancher grossen stadt ein handwercksmann eine tochter hat, die weder zu sieden oder zu braten taug, und allen lastern ergeben ist. SCHUPPIUS 8; und du sitzest da, und dienest ja weder zu sieden oder zu braten: was nützest du auff der welt? 174; diese wort füllen den magen nicht, und tügen weder zu sieden noch zu braten. A. GRYPHIUS 1, 766 (*Horrib.* 1); dasz sie so gar zu nichts tauget, und weder zum sieden noch zum braten tauglich befunden wird. ABRAHAM A S. CLARA *närrinnen* 70. *so jetzt noch nd.* he is so düster, den kann man nich sieden orer braden, *s. nd. korrespondenzbl.* 14, 22, 163.

i) so auch:

der eiffert gar hart uber mich, . . .
will mein wedr gebrattn noch gsotten.
AYRER 2656, 12 *Keller.*

umgekehrt:

ich han gesehen in der ernten. . . .
das mein stadel vol schniter lag,
der sie des nachts aller pflag, . . .
sie was mein knechten gesoten und gepraten.
fastn. sp. 69, 23;

die beiden ritten auf jagden miteinander, sie fuhren in das städtchen, um da zu übernachten, kurz, der junge Daniel Kärner war in der adelsfamilie 'gesotten und gebraten', wie man im städtchen zu sagen pflegte. *gartenlaube* 1871, *s.* 442[a]. *vgl.* gesotten 3, *theil* 4, 1, 4128.

5) sieden *in bezug auf menschen. a) eigentlich, für 'verbrennen':* Empedocles aber kam an, halb gebraten, unnd mit dem gantz gesottenem leibe. ROLLENHAGEN *ind. reisen* (1603) 126.

b) als kannibalismus:

daȝ kint si irstach,
si sôt eȝ unde briet. *kaiserchron.* 935 *Schröder;*

Grâlanden sluoc man unde sôt
und gab in der vrouwen zeȝȝen,
want si sin niht wolde vergeȝȝen.
weinschwelg 334 (*vgl. die anmerk. von* LUCAE *und* HEINR. V. D. TÜRLIN *crone* 11564).

vgl. ferner c. zu viehfutter:

sein untrew er gemercket hat
und jn mit seinem schwerd erstach,
zerhawt jn zu stücken hernach
und sud die stück zu abenthewer
in einem hafen bey dem fewer,
darnach schüt er es für die sew,
die frassen jn on alle schew. H. SACHS 2, 3, 152[b].

c) doch wurden im mittelalter auch sonst leichen gesotten, besonders von vornehmen herren, die in der fremde gestorben waren, d. h. sie wurden in wasser und wein gekocht, bis sich die fleischtheile lösten, dann wurden diese begraben, das skelett aber in die heimat übergeführt, s. A. SCHULTZ *höf. leben*[2] 2, 308. 468: dar wart do de here ghesoden unde dat wart ghevoret to Narbona myt der koldunen unde wart dar ghegraven in den dom. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 164[a];

der keiser biȝ im gewinnen
sine haim gesinden
hirzine hûte,
dâ man in sute
die hêren lichenamen. *Rolandsl.* 260, 13;

swaȝ dâ herren lac tôt
die schuof der keiser daȝ man sôt.
STRICKER *Karl* 10490;

nû sôt man in dâ
und fuorte die lîche her. OTTOKAR *kaiserchr.* 38275.

vgl. auch: dem mer al unrein ist verpoten:
vür daz wart das âs abe dem gebeine gesoten.
Lohengrin 6062.

bei H. SACHS 5, 389[a] *ff.* (*citiert unter* I, 5, *d*, γ) *wird eine in wein gesottene und in einem fasse verpackte leiche aus versehen gegessen* (*schwank* '*der jung kauffmann frasz ein todten juden*').

d) einen sieden *als todesstrafe, besonders für falschmünzer:* jemand in öl sieden, *cocer' un malfattore in oglio.* KRAMER *dict.* 2, 806[c];

ob man si schunde oder süte. *Lanz.* 7340;
her buschof here, doit si seiden
of erdrenct si und sent si over se.
HAGEN *boich van Colne* 1237.

so besonders im nd. belegt: in öl seden. DÄHNERT 419[a]; enen valscker schall men seden. *brem. wb.* 4, 729; einen velschere sal men seden umme valsche penninghe. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 164[b]; *so auch mit andern todesarten zusammengestellt:*

wildi mi sieden ofte braden
ofte hanghen ofte blenden. *Reinaert* 1836;
darum wold me one villan,
beyde seden unde braden,
vor der korten brugghe baden.
d. städtechr. 16, 152 (*Braunschw. schichtsp.* 1544).

e) *die armen seelen in der hölle, vgl. A,* 4, *d:*

mir willen widder in die helle,
die armen sele siden und quellen.
Alsfeld. passionssp. 459.

f) *in freierer verwendung vom* sodbrennen (*vgl. daselbst und oben A,* 7, *b*): er esse sie selber nicht anders denn, wenn sie zu fett wären, so siede ihn der sood. SCHWEINICHEN 2, 358.

g) *bildliche redeweisen:* unsere knechte sind dir kerle, die im feuer gesotten wurden. was hat so ein bauernsohn, dem sie sein haus in asche gelegt, und auf seinem acker wachsen nesseln? ALEXIS *hosen*[12] *s.* 267 (*hier wortspielend mit* 6, *e*). *in bezug auf einzelne körpertheile* (*vgl. A,* 2, *a. b*): es hat mir das mark im leibe gesotten, was du sprachst. 272;

des herze was gesoten
in leitlichem viure.
ULRICH V. TÜRHEIM *Willehalm* 136[a] *bei* LEXER *handwb.* 2, 911.

6) *sehr mannigfach sind die verwendungen von* sieden *in gewerblicher sprache.*

a) korn, hopfen sieden *zur bierbereitung* (*vgl.* 8, *e*): Numantini waren van hungere crank, se namen korn unde soden dat, dar wart allererst bier gemaket. *d. chron.* 2, 84, 25; wenn man den hopffen seud. *büchl. v. bereytung der wein und bier* E 8[a]; darinn (*in dem kessel*) wird ... der hopffen gesotten. HOHBERG 2, 81[b].

b) habersieden *als gesellschaftsspiel s. theil* 4, 2, 87 (BRÄKER *s.* 48 *Reclam*).

c) garn blaichen, sieden, wäschen, *linum in filo polire.* HENISCH 404, 7; endlich nahm sie einen kessel, setzte ihn zum feuer und sott garn darin. GRIMM *märchen s.* 57. *vgl.* 7, *b*, γ. — *ähnliches:* waz man auch riemen seudet in derlai saf, die sint guot für genorream. MEGENBERG 312, 14;

wen ir wert euren pelczen nehen,
so wert ir euren jamer sehen,
sie sint gesotn wie kutel fleck.
H. SACHS *fastn. sp.* 6, 132, 321 *neudruck.*

mhd. leder sieden (*gerben?*):

gesoten leder was gezogen
dar über zeinem tache rich. *troj. krieg* 30030.

d) *bergmännisch* erz sieden:

wir haben gesoten und gebrâten:
swie wir dem erze tâten
(wir leitenz an vil manege nôt),
dô gab iz niht wan siben lôt.
feldbauer 223 (*Germ.* 1, 349[a]).

e) *häufiger* silber sieden, weisz sieden (*s.* 7, *b*, δ), *in verdünnten säuren kochen, um es zu reinigen und weisz zu machen.* JACOBSSON 4, 157[b]. SCHEUCHENSTUEL 225. — *ähnlich schon ahd.* gesoten golt, *obrizum* GRAFF 6, 165 (*also geläutertes, mhd.* durchsoten golt *himml. Jerus.* 126, *s.* DIEMER *ged.* 364, 7*f.*). gesotten kupfer. *dorfpred.* 132 (*hierher?*).

f) *anderes:* mit einem gelblichen anfluge, etwa von der farbe des penthelischen marmors, oder eines in wachs gesottnen meerschaumpfeifenkopfes, der seinen raucher noch nicht gefunden hat. IMMERMANN *Münchh.* 1, 112 (1. *cap.* 10). —

7) sieden *mit angabe der wirkung, a*) *durch ein adjectiv,* (speisen) gar sieden, *cocere fino che basti ò che sia cotto abbastanza.* KRAMER *dict.* 2, 806[a] (*vgl.* III, 3, *a*). fleisch weich sieden. *danach bildlich:*

uns siedst du nicht in thränen weich. LUDWIG 3, 387.

die eyer weich sieden, *cocer' uova da bere.* die eyer hart sieden, *cocer' uova dure.* KRAMER *dict.* 2, 806[b], *da in der hitze das eiweisz gerinnt;* hartgesottene eier (*das gegentheil* weichgesottene, *wobei man es nicht zum vollständigen gerinnen kommen läszt*). *bildlich:* du bist ein hartgesottener sünder. SCHILLER *Fiesko* 1, 9, *s. auch theil* 4, 2, 512.

b) *besonders mit farbenbezeichnungen.* α) *fische werden* blau gesotten:

einst sasz sie mit dem mann bey tische;
sie aszen unter andern fische,
mich deucht, es war ein grüner hecht.
mein engel, sprach der mann, mein engel, ist mir recht:
so ist der fisch nicht gar zu blau gesotten. GELLERT 1, 55.

β) *krebse dagegen werden beim sieden* rot, *übertragen:* Fraischdörfer sott sich gleichfalls roth zu einem warmen krebs (*ärgerte sich, sodasz er rot wurde*). J. PAUL *Qu. Fixlein* 23.

γ) *garn wird* weisz gesotten (*während es vor dem auskochen grau ist*): es ist ein bekannter aberglaube, dasz das garn am weiszesten gesotten werde, wenn man dabei recht lügt. J. PAUL *Hesp.* 1, 88. *vgl.* 6, *c.*

δ) *auch metalle werden* weisz gesotten, *s.* 6, *e:* silber *etc.* weis sieden, *bianchire l'argento cocendolo con sale e tartaro etc.* KRAMER *dict.* 2, 806[a]; das weiszsieden hat auch bei so groszen werken seine schwierigkeit. GÖTHE 35, 327.

ε) *daher bildlich* sich weis sieden, *bianchirsi in questo modo. met. giustificarsi, scusarsi con belle e speciosi ragioni.* KRAMER *a. a. o.*

ζ) *anderes:*

das ganze hat der färber schwarz gesotten!
HEBEL 1, 276 (*rätsel* 7; '*zopfband*').

c) *durch präpositionale ausdrücke, so eigentlich* daz âs abe dem gebeine sieden (*Lohengr.* 6062), *s.* 5, *c;* gesotten auff die helffte, *decoctus ad dimidias.* HENISCH 1565, 19;

darnach schnit man mir ab paid oren
die seint zw leim gesoten woren.
H. SACHS *fab. u. schw.* 1, 211 (67, 158 '*die arme klagende rosshaut*').

schmaltz, fett aus etwas sieden, *cavare il grasso da qualche cosa à forza di bollire e cocere.* KRAMER *dict.* 2, 806[a]; die krafft aus etwas sieden, *tirare, cavare la sostanza da qualche cosa per la cocitura. ebenda. bildlich:*

daz in ouch herte sûche twanc, . . .
daz si die macht ûz im sôt. *pass.* 193, 73 *Köpke.*

d) *ebenso durch präpositionaladverbien, vgl.* aussieden (*theil* 1, 972*f.*), einsieden (3, 296), heraussieden (4, 2, 1045): auff gelegne zeyt machte er eyn grosz fewer, und henget eynen kessel mit wasser darüber, und schutte die kese darein, unnd s e ü t t e die putter und das feyste harausz. AGRICOLA *sprichwörter nr.* 290. — flecke aus zeug sieden, *indem man es durch auskochen von jenen reinigt. so bildlich:* abgeschäumt, ich würfe euch in einen neuen see. da sötte ich aus eure fleischessünden. ALEXIS *hosen*[12] 15.

8) *die letzteren fälle führen zu den gebrauchweisen, wo das einfache object zu* sieden *das bezeichnet, was durch das sieden hergestellt oder gewonnen wird.*

a) essen sieden (*die fälle lieszen sich zum theil auch unter* 3 *stellen*), *so ahd.* kasotaniu muas, *cocta pulmentaria* GRAFF 6, 165; der mage ist rehte geschaffen als ein haven bî dem fiure, dâ man daz ezzen inne siudet. BERTH. V. REGENSBURG 1, 432, 6; wie man allerley kraut essen, die gewönlich zu essen seind, sieden sol. *kuchenmeisterei* (1530) A 2[a];

dar nâch hiez er in geben spise:
diu waz gesoten in der wise
daz ez in übele zam:
rôhez man ez von den heven nam.
zeitschr. für d. alterthum 5, 271, 112.

b) *so im einzelnen: ahd.* kisotan prôt, unkipahen, dunni, mit oleo kisalbôt, *lagana.* gisotin brôt, *lagana* GRAFF 6, 165. (*später nicht mehr gebräuchlich.*) *ähnlich* gesottene bretzel, *bozzolaio di pasta cotta.* KRAMER *dict.* 2, 807[a]. — *ferner:* eine liebliche gallerey (*gallerte*) von kalbs und schweinenfüszen gesotten. *Garzoni* 749[b] (*wofür man auch, nach* 7, *c sagen könnte:* kalbsfüsze zu galrei gesotten);

hier wird aus dünner milch der zweyte raub ('*recocta oder zieger' nach der anm.*) gesotten.
HALLER *ged.*[10] 32, *l* (*alpen v.* 247, *ältere lesart*).

c) *so ferner* gesotten, gekocht artzney, *decoctum, apozema.* HENISCH 1565, 20; mit gesottenen tränken, saften. RYFF *spiegel der gesundheit* (1574) 235[a].

d) wenig üblich ist kaffee sieden *u. ähnl. statt* kochen. (*schon* ADELUNG *bezeichnet* kaffee kochen *als häufiger.*) *kann man hier zweifeln, ob die verbindung unter b oder hier einzuordnen wäre, je nachdem man unter* kaffee *die bohnen oder das fertige getränk versteht, so ist nur das letztere möglich in wendungen wie:* um ganz die erinnerung an die alte zeit wachzurufen, hatte sie von Murray die erlaubnisz erbeten, einen so starken kaffee zu sieden, wie ihn Hackert liebte. GUTZKOW *ritter vom geist* 9, 355.

e) hierher gehören ferner eine anzahl gewerblicher ausdrücke, so bier sieden, *cocere, brassare della birra, v.* brauen. KRAMER *dict.* 2, 806ᵇ (*vgl.* 6, *a*): unser künig Mers . . lernet von im . . pier ausz gersten sieden. AVENTIN *chron.* 1, 121, 33; (*man soll*) das gehöpffte winter-bier also wol resch sieden 4 stund, .. weil es besser ist, dasz ein bier resch und frisch gesotten wird, siedet man es aber langsam, so wird das bier auch letticht und schwer, im resch sieden siedet sich weniger würtz und hopffen ein. HOHBERG 2, 82ᵃ; wann nun das bier eine viertel stund also wolgesotten und gewallet, so ist es genug gesotten. 82ᵇ; (*schicke*) mein achten sohn in Braunschweig, nach Lübeck, Rostock, damit er gut bier lerne sieden. SCHUPPIUS 737. *so schon mnd.* convent (*kofent*) seden, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 164ᵃ. — *ferner* meht sieden, *cocere molso* KRAMER *dict.* 2, 806ᵇ; gesotten gerstenwasser trincken, *bere acqua cotta ò la tisana.* 807ᵃ.

f) seiffen sieden, *cocere, far sapone.* KRAMER *a. a. o.* FRISCH 2, 275ᵃ, *vgl.* seifensieder *sp.* 194. thran sieden ADELUNG.

g) salz sieden, *das salzhaltige wasser kochen, damit das salz durch krystallisation ausscheidet:* gesotten saltz, *sal excoctus.* HENISCH 1565, 24; sie sieden saltz, *sal coquunt* STEINBACH 2, 596; dar men dat solt plecht to seidende. *d. städtechron.* 7, 192, 11; das wir ungleich saltz sötten. SPITTENDORFF 147; und es sal yn keinem kothe die woche uber virzcig werg gesoten werden. 132; Sachsen hat auch vil saurer und gsaltzner brunnen, darausz man saltz seüdet. FRANCK *weltb.* 59ᵇ. *absolut:* sollichs den, die sieden, eyn grosszer zugang, und den, die uff yre uszlouffte yrer pfannen sitzen, eyn groszer abetrag . . und eynne vernichtigunge des solguts ist. SPITTENDORFF 103; so sollen auch alle wochen, wann man seut, . . von den bornmeistern einer . . in alle kothe gehen und das saltz . . besehen. 132. *s. ferner* III, 1, *b.*

h) eine specielle erweiterung dieser bedeutung ist es, wenn im bergbau (salz) sieden *auch für* ätzen (*durch wasser aus thonschichten auflösen, auslaugen*) *gesagt wird, s.* VEITH 449: eine verwässerungsmethode, welche es dem salzbergmanne möglich macht, seine werke senkrecht in die höhe zu sieden. *quelle s. ebenda.*

i) sonst im hüttenwesen: salpeter sieden, *cocere, raffinare salnitro.* KRAMER *dict.* 2, 806ᵇ:

> als Deutschlands zärtlichkeit noch keinen puder rieb,
> noch nicht salpeter sod und keinen schwefel kochte.
> GÜNTHER 1063;

es sey der schaum, der sich bei'm alaunsieden obenauf werfe. GÖTHE 25, 324.

9) *hieran schlieszen sich noch einige besonderheiten.*

a) mittelbarer ist die rection in der wendung: hagel sieden, *d. h. durch kochen von zauberkräutern hagel zu wege bringen, vgl.* hagel (*theil* 4, 2, *sp.* 142) *und* hagelsieder (148): wann die hexen hagel sieden. *Garg.* 244ᵇ.

b) eine eigenthümliche verschiebung ist es, wenn das, durch dessen kochen etwas bereitet wird, als subject zu sieden *tritt:* ich glaube . ., dasz zehn maas bier ein guter trunk, und zwölf pfund fleisch eine gute suppe siedet (*beim sieden ergibt*). LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 163; *noch freier in dem sprichwort* das schönste geld siedt noch keine suppen. 295.

c) eine freiere fügung, die sich auch als eine weiterbildung zu A fassen liesze (*vgl. A,* 6, *b*), *zeigt ferner folgende verbindung:* mein herz siedete mir ströme heiszer thränen, die nur in einzelnen tropfen den verfallenen weg zu meinem auge fanden. GOTTHELF 1, 233 *Vetter. ganz ähnlich schon mhd.:*

> wand ir herze enbinnen sôt,
> daʒ zû den ougen ûʒvlôʒ. *pass.* 255, 94 *Köpke.*

III. *besonderheiten der nominalformen.*

1) *der substantivierte inf.* das sieden *begegnet in beiden bedeutungsclassen.*

a) intransitiv das sieden, *ebullitio.* das strodlen oder auffwallen. MAALER 373ᶜ; das sieden, dasz es wallt, *bullitus.* FRISCH 2, 275ᵃ; der Schwab . . bereitete das gehänge zum essen, und im sieden da schwamm das leberlein stets empor. BECHSTEIN *märchenb.* 9. *mit subjectsgenitiv, freier* (*zu* II, *A,* 2, *a*): Flamins seele arbeitete sich den ganzen tag in bildern der rache ab. in einem solchen sieden des bluts wurden ihm moralische leberflecken zu beinschwarz. J. PAUL *Hesp.* 4, 94.

b) transitiv das sieden, zubereiten durch kochen, *elixatura, coctura* FRISCH 2, 275ᵃ. *hier bezeichnet ein beigesetzter genitiv gewöhnlich das object:* ein eingemauerter irdener hafen, der zum wärmen und sieden des benöthigten wassers dient. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain* 220. — *technisch* das sieden (*im salzwesen, vgl.* II, *B,* 8, *g*) '*zeit, solange auf einmal fortgesotten wird, sud, abgesonderte einrichtung zum salzsieden, salzpfannhaus*'. SCHM. 2, 227: von einem sieden, das 14 tage fortdauert, werden 15 bis 17 hundert fässer zu 5 zentnern gestoszen. *quelle s. ebenda;* das Carl-Theodors-sieden, das landsieden *name von sudpfannen in Reichenhall,* das Maximilian-, Wilhelmi-, Ferdinandi-, Alberti-sieden *zu Traunstein;* das sieden, genannt der Hochburger sammt wäldern, salzbrunnantheil und pfannhaus, mehr 4 sieden, genannt Taching, Zyfer, zum Schnauder und im Loch; die drey sieden: Schreiberin, Nutzenlacker und Gäkind, *s. ebenda.*

2) *part. präs. a) es lautet in älterer form noch zuweilen* siedende, vast heisz, *fervens* MAALER 373ᵃ; *gewöhnlich* siedend, welches siedet, o. *bouillant.* HULSIUS 298ᵃ; siedend, *partic.* kochend, *fervens.* FRISCH 2, 275ᵃ. *ein abfall des auslautenden* d *scheint in der nebenform* sieden-heisz *zu der gewöhnlichen zusammensetzung* siedend-heisz *vorzuliegen, s. diese, sowie* siedenig. *ebenso nd.* siden water, *s. nd. korrespondenzbl.* 14, 14 (*hier ist der abfall notwendig*). *aber schon mhd. begegnen formen, die sich nur unter annahme einer ähnlichen verkürzung verstehen lassen:* nim mandelkern, mache daʒ in siedeme (*aus* siedendeme, sieden-me?) waʒʒer. *buoch v. guoter spise s.* 10 (*nr.* 24); mache in schœne in siedem waʒʒer. 14 (*nr.* 39).

b) siedend *steht in der regel nur in intransitivem sinne, hier aber in allen bedeutungen des verbums, unter dem reichliche belege gegeben sind:* siedendes wasser, *aquae bullantes* STIELER 2015; siedend machen, *suffervefacere. ebenda* (*vgl.* II, *A,* 1, *f*); mit siedendem, siedend *ò* sied-heiszem wasser brühen, beschütten. siedend öl, siedend pech. ein siedender see, wie der in Japan. starck siedend. KRAMER *dict.* 2, 806ᶜ. *besonderes:* springt einem ein nasenweises wort über's maul — bumbs! habens fürst und matresz und präsident, und du hast das siedende donnerwetter am halse. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2.

3) *über das part. perf.* gesotten, *das natürlich zum transitiven* sieden *gehört, s. theil* 4, 1, 4128.

a) eine art abstufung bilden die verbindungen gar gesotten, *cotto abbastanza.* nicht gar gesotten (*vgl.* II, *B,* 7, *a*); halb gesotten, *mezo-coto e mezo-crudo;* ungesotten, *non cotto, non alesso, cioè crudo, v.* roh. KRAMER *dict.* 2, 807ᵃ.

b) doch steht auch gesotten *zuweilen für* gar (*gesotten*):

> und wen ich sie hais richten an,
> so sprichtz: der dreck isz noch nit gsoten.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 152, 163 *neudruck.*

c) substantiviert gesottenes, *n. alesso cioè vivande alesse.* KRAMER *dict.* 2, 807ᵃ.

d) gesotten und gebraten, *s.* II, *B,* 4, *e. f. i und* gesotten 1—3.

e) mit verschobener beziehung im salzwesen gesottene wochen, *in denen* (*salz*) *gesotten wird, s.* gesotten 5 *und* SCHM. 2, 227.

f) eine eigenthümliche (*beim verb. fin. nicht vorhandene*) *bedeutung entwickelt* gesotten *in* gesotten sein, '*zubereitet, beschaffen, moralisch disponiert sein*'. SCHM. 2, 227, *s.* gesotten 2.

SIEDEND, *adj., s.* sieden III, 2.

SIEDENDHEISZ, *adj., vgl.* sieden III, 2, siedheisz *und* siedigheisz: siedend-heisz, sied-heisz, siedicht-heisz, *idem* (*wie* siedend) KRAMER *dict.* 2, 806ᵉ; brüheisz, siedendheisz, *fervens, fervidus, ignitus.* STIELER 822; *auch getrennt geschrieben:* ehe er (*der hund*) noch den rückweg fand, . . . ward ihm ein topf voll siedend heiszes wasser über den rücken gegossen. BECHSTEIN *märchenb.* 74; trotzdem, dasz es an allen gliedern fror, schosz ihm doch das blut siedendheisz ins gesicht. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 54. — *dafür in der ältern sprache merkwürdig consequent* sieden-heisz, *sodasz es fast scheint, als wäre* (*für das damalige sprachgefühl*) *der inf. in die zusammensetzung eingetreten:* nicht ferne vom selben dorffe soll ein siedenheisse quelle seyn. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 386ᵇ;

> wo ist die traurigkeit, die mich verzagen hiesz?
> die seuffzer? der verdrusz? die sieden-heissen zähren?
> FLEMING *ged.* 603;

versieget doch einmahl, ihr siedenheisse tropffen. 620.

ebenso findet sich neben der verstärkung brühsiedendheisz *im* 17. *jahrh.* brühsiedenheisz, *s. theil* 2, 426.

SIEDENDWARM, *adj., erst in neuerer sprache nach* siedendheisz *gebildet, weniger genau, und wol nur übertragen: Razmann.* ... wo führt dich das wetter her, mein theurer kollega? *Spiegelberg.* siedendwarm von der messe zu Leipzig. SCHILLER *räuber* 2, 7. *auch dieses verstärkt:* da kam die märe denn brühsiedendwarm zu uns. ALEXIS *hosen*[12] 146.

SIEDENHEISZ, *s.* siedendheisz.

SIEDENIG, *adj.* für siedend, ist veraltet, *fervens.* FRISCH 2, 275ᵃ, *danach* CAMPE. *bildung mit auffälligem suffix, wie es scheint, gleichbedeutende weiterbildung zu dem apokopierten part.* sieden(d), *vgl.* sieden III, 2. *im hd. selten:* sydenig werden, *fervere* (*in einem variloquus, ende des* 15. *jahrh.*), *s.* DIEF.-WÜLCKER 854; in einem siedenigen hafen, *s. ebenda;* sidenig haisz, siedenige liebe, *fervor. voc. des* 15. *jahrh. bei* SCHM. 2, 227; so er (*der topas*) gethon wirt in ein siedenig heisz wasser. *Albertus Magnus v. d. tugenden der krüter* (*Straszburg* 1508) 19; sant Johans sein brůder ward in syedenig heissz öl gesetzt in ein bütt. KEISERSBERG *postill* 2, 42ᵃ. (*das citat bei* FRISCH: *Keysersb. post. fol.* 178ᵇ siedenig öl, *oleum fervens, meint wol dieselbe stelle.*) *jetzt noch kärnt. als* siedntik *bezeugt,* LEXER 233 (*hier also mit erhaltenem* d *des part.?*). — *häufiger im nd., wo das* d *ebenfalls noch oft erhalten ist:* sedendich, seydendig, *contrahiert* seenig, senich, zeynich. SCHILLER-LÜBBEN 4, 164ᵇ. 189ᵃ. *so noch im* 18. *jahrh. lebendig:* seenig, seenig heet STRODTMANN 340, senig (*zusammengezogen aus* sedenig), senig water *siedendes wasser. brem. wb.* 4, 729. — *dazu* siedenigkeit, *s. unter* siedigkeit *und* siedung.

SIEDEOFEN, *m. ofen, worin die münze weisz gesotten wird* JACOBSSON 4, 157ᵇ (*vgl.* sieden II, *B*, 6, *e*. 7, *b*, *δ*); *nd.* seiôwe, *mauerwerk, worin der siedekessel eingemauert ist.* SCHAMBACH 189ᵃ.

SIEDEPFANNE, *f. pfanne, in der etwas gesotten wird* ADELUNG: pregel- *sive* siedepfanne, *frixorium* (*vgl.* brägeln, bregeln *schmoren, theil* 2, 291. 353) STIELER 1433. *besonders gewerblich:* siedepfannen, sind bleyerne, kupferne, auch eiserne pfannen oder kessel, worinn allerley laugen und salze gekocht und kristallisiert werden, z. b. in den vitriol-, alaun-, salpeter- etc. hütten. JACOBSSON 4, 157ᵇ. *daneben* siedepfanne *für* schwefelpfanne *und* s. zum vitriol *speciell angeführt; in salzwerken pfanne, in der sole gesotten wird* (*vgl.* sieden II, *B*, 2. 8, *g*), *zum unterschiede von der* gradierpfanne. ADELUNG.

SIEDEPUNKT, *m. der hitzegrad, bei der wasser* (*oder eine andre flüssigkeit*) *siedet, bez.* (*eigentlich*) *der denselben anzeigende punkt eines thermometers.* CAMPE. KARMARSCH-HEEREN[3] 1, 8, *vgl. ferner* 109. 2, 731. 5, 29. 10, 166. *häufig bildlich verwendet:* seine sympathie stieg auf den siedepunct; die haltung der bischöfe brachte die wuth der universitarier zum siedepunkt. *hist.-pol. blätter bd.* 123 (1899), *s.* 253. *bei* J. PAUL *dafür* siedpunkt: siedpunkt der freundschaft. *Hesp.* 3, 150; die inspirierten vokalpunkte (*im hebr. texte des alten test., an die nach einigen symbolen geglaubt werden soll*) — diese blasenbrennenden sied- und fokalpunkte des gewissens. *biogr. belust.* 1, 164.

SIEDEQUALM, *m.:*

> dem gewölb des schlundes (*höllenrachens*)
> entquillt der feuerstrom in wuth,
> und in dem siedequalm des hintergrundes
> seh' ich die flammenstadt in ewiger gluth.
> GÖTHE 41, 324 (*Faust* II, 5).

SIEDEQUELLE, *f.:*

> ich könnte leichter ohne scheue
> die weiche hand in siedequell'n
> ausstrecken. IMMERMANN 13, 247 *Hempel.*

SIEDER, *m.* 1) *einer der* siedet (*trans.*), *personenbezeichnung, bollitore, cocitore.* KRAMER *dict.* 2, 807ᵃ; sieder, der, *et* siederinn, die, *mas, et foemina elixans, fervefaciens, coquens.* STIELER 2015, *qui coquit* STEINBACH 2, 597; *nd.* seder *salzkocher* SCHILLER-LÜBBEN 6, 259ᵃ. *das wort, durchweg bezeichnung von gewerben* (*vgl.* sieden II, *B*, 6. 8), *begegnet als simplex überaus selten* (*und nur da, wo die nähere bestimmung aus dem zusammenhange ersichtlich ist*): saget man von gutem meth, er ist ein wasser, welches der sieder mit honig angemacht und abgesotten hat. J. M. MEYFART *das himml. Jerus.* (1630) 1, 236. *häufig dagegen in zusammensetzungen:* alaunsieder; biersieder *zythopepta* STEINBACH 2, 597, *vgl. theil* 2, 2; hopfensieder *lupularius, coctor florum lupuli* STIELER 2015 (*th.* 4, 2, 1797); kaffeesieder *s. theil* 5, 24; leimsieder *theil* 6, 701, *vgl.* SCHM. 2, 227; metsieder *cocitore di molsi* KRAMER *dict.* 2, 807ᵃ, *vgl. theil* 6, 2146 *und* SCHM. *a. a. o., begegnet schon im* 15. *jahrh.:*

> ain metsieder Schalauczer gnent.
> BEHEIM *von den Wienern* 7, 2.

s. auch oben die stelle aus MEYFART; salpetersieder *raffinatore di salitro* KRAMER *dict.* 2, 807ᵃ, *nitrarius* STEINBACH 2, 597. FRISCH 2, 275ᵃ, *s. theil* 8, 1702; salzsieder *salis coctor* STEINBACH *a. a. o.; vgl. theil* 8, 1722 *und oben nd.* seder; seifensieder *saponarius* STEINBACH *a. a. o.* FRISCH 2, 275ᵃ, *s. theil* 10, 194; thransieder; weiszsieder (in der müntze) *rudis monetae coquulus* STEINBACH 2, 597. FRISCH 2, 275ᵃ.

2) *als bezeichnung von apparaten zum sieden erst neuern datums und nur in zusammensetzungen wie* eiersieder, spargelsieder *üblich.*

SIEDER, *adv. präp., s.* sider (*sp.* 757—9) *und* seit (*besonders* I. II, 3. *sp.* 370. 375—8). *vgl. noch:* seit ... *dicitur etiam aliâ dialectô* sint, seint, *et* sieder, *quod nihil aliud est, quam* seither. STIELER 2622; diejenigen, so sieder anno 1572 darzue kommen. *Altenburger urk. v.* 1640 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854.

SIEDEREI, *f. das sieden* (*trans.*) *als gewerblicher betrieb, anstalt zum sieden* ADELUNG, *findet sich vorwiegend in zusammensetzungen, s.* alaunsiederei (*theil* 1, 200), leim- (6, 701), salpeter- (8, 1702), salz- (8, 1722), seifen- (10, 194), thransiederei (11, 426) *oder in vertretung solcher:* -siederey, *f.* [*in compos. solamente*] *coceria, luogo, lavoriero dove si cuoce ò prepara.* biersiederey, *coceria di birra; brasseria.* seiffen-siederey. KRAMER *dict.* 2, 807ᵃ*f.;* siederey, ist von den wenigen compositis woran sieder stehen kan, formirt, als: salpeter-siederey, oder salpeter-hütte. FRISCH 2, 275ᵃ.

SIEDERIN, *f., s.* STIELER *unter* sieder 1.

SIEDEROHR, *n.,* -RÖHRE, *f. beim dampfkessel der unterkessel, wo dieser zuerst geheizt wird, bouilleur. der ganze kessel heiszt dann* siederohrkessel. KARMARSCH-HEEREN[3] 2, 540. 3, 82. 7, 390.

SIEDESACK, *m. sack für oder mit* siede (*häcksel, s. das.* 3); *schlesisch in sprichwörtlichem vergleich:*

> das wie ein siede-sack erstrotzen beyde backen.
> SCHERFFER *Grob.* 131 *bei* DRECHSLER 243.

daher (*als typus des groben, plumpen?*): es unterhält mich ein schönes buch mit vil anständigern gespräch, als alle di sidesak-starrende graubichte pauer-rilpen, im ganzen revir. BUTSCHKY *hochd. kanzl.* 438; ich redete ihme neulich wegen seiner angewönten, und garstig grob ausgeschnöttelten höfligkeit, in gutter meinung etwas zu; so gab er dergleichen freundliche antwort, das mir alle milch in den äschen davon versauerte ... was nun mit dem sidesakstarrendgraubichte narren zu tuhn? 479.

SIEDESCHALE, *f. schale, worin die münze im siedeofen weisz gesotten wird.* JACOBSSON 4, 157ᵃ.

SIEDESCHELM, *m. futterdieb:* du hund, du lügener, du kurndib, du sideschelme, du brudtsschalck (*brotdieb*). A. GRYPHIUS *gel. Dornrose* 78, 3 *Palm* (2 *gegen ende*).

SIEDESCHNEIDE, *f. vorrichtung zum schneiden von* siede (*s. daselbst* 3) CAMPE.

SIEDESCHNEIDER, *m. häckselschneider* CAMPE: purgiere dich teuffel, frisz flechtenmacher, scheisz siedeschneider, wische den ars an feuermäuerkehrer. A. GRYPHIUS 1, 784 (*Horribilicr.* 2).

SIEDEST, *vgl.* sied 1, *sp.* 858. *dazu:* ferner sind noch die vier sächsischen vögte und die sieben siedesten vögte zu merken (*im alten lande*). KOBBE *Bremen u. Verden* 1, *s.* 32; zur wahl sind die 12 hauptleute, die 6 contributionsvögte, die 7 siedestvögte .. berechtigt. *ebenda;* die sieben siedestgerichtsvögte haben antheil an der wahl des nicht adelichen grafen. 33; die siedestgerichtsvögte werden von den siedestgerichtsherrn erwählt. *ebenda.*

SIEDEVERZUG, *m.* '*nennt man die erscheinung, dasz bei gleich hohem druck der siedepunkt von luftarmem wasser bei höheren temperaturen gelegen ist als jener von lufthältigem wasser. wird dann bei solchem, dem* siedeverzuge *unterliegendem wasser der darauf lastende druck plötzlich vermindert, so tritt das sieden mit groszer lebhaftigkeit* (*spontan*) *ein*'. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 234.

SIEDEWÜRDIG, *adj.* '*wird eine salz-sole genannt, die mindestens ein specifisches gewicht von* $1,_{2}$ *hat, d. i.* 26—27% *salz enthält*'. SCHEUCHENSTUEL 225.

SIEDFISCH, -FLEISCH, *s.* siedefisch, -fleisch.

SIEDHEISZ, *adj., caldo bollente ò bogliente* KRAMER *dict.* 2, 807ᵃ, *fervens* FRISCH 2, 275ᵃ. CAMPE, *österr.* siedhasz *sehr heisz, siedend, aufwallend* HÜGEL 149ᵇ, *vgl.* siedendheisz *und* siedigheisz: es sey besser (*das malz*) mit einem zimlichen warmen,

als mit gar siedheissen wasser abbrennen. Hohberg 2, 81ᵃ; die see spritzt siedheisze wellen aus in die gestirnte höh'. Wieland 31, 241; (*da*) war mir's, als ob man mich mit siedheiszem wasser begossen hätte. Göthe 19, 334;

> dasz blut siedheisz um den laufenden aufquoll.
> Voss *Od.* 9, 388;

> was männer nicht erfochten, ha'n weiber wohl vermocht,
> die ha'n in topf und kessel siedheiszen brei gekocht,
> und gieszen von der mauer so manchen schönen grusz.
> Marggraff *bei* Stern *d. dichtung* 310ᵇ.

prädicativ: gott hat obberührtes bad ganz siedheisz ausz der erden entspringen lassen. *wiszbadisch wisenbrünnl.* (1610) 4; siedheisz essen, trincken *mangiar, bere bogliente.* Kramer *a. a. o. auch übertragen:* morgens um 3 uhr da er aufgewacht, fiel ihm siedheisz ein, dasz er des beim holz festgemachten gänzlich vergessen. Leoprechting *aus d. Lechrain* 57.

SIEDHEISZIG, *adj.* (*entstellt aus* siedigheisz?):

> nechst pey der thüer da würt geseczet
> ein hawffen sel, den man eineczet
> mit ainer siedhaissigen laugen.
> H. Sachs *fab. u. schw.* 1, 195, *neudruck* (65, 89).

SIEDHITZE, *f., s.* siedehitze.

SIEDICHT, *adj.*, *ältere nebenform zu* siedig, *vgl.* Kramer *unter* siedend (*dazu* siedicht-heisz): siedicht, *adj. et adverb. fervidus, fervens, aestuans, effervescens, ebulliens.* Stieler 2016.

SIEDIG, *adj.* 1) *adjectivbildung zu* sieden, *vgl.* siedend, siedenig, siedicht *und* süttig, *mhd.* siedig Lexer *handwb.* 2, 912. *nhd. in den wörterbüchern nicht beachtet, besonders in mundartlicher redeweise, vgl. unten.*

a) *eigentlich, attributiv:* und nam das kind eines nachtes und stiesz es in ein siedigen hafen bei dem feuer. *heiligenleb.* (1472) 24ᵃ; ein prewjung (*fiel*) in einen siedigen kessel. *quelle bei* Schm. 2, 227; sihe ob dein salb nun auch gut seye für den brand von siedigem öl, von zerschmoltzenem bley, von ewigbrennendem schweffel und bech. *Philand.* 1, 320; er (*der teufel*) holt dich und abi geht's in' erdboden, weisz wieviel tausend meilen, wo der siedige schwefel brennt. Anzengruber[3] 5, 161. *so auch in lebenden mundarten, tirol. s.* Schöpf 673, *rhein.* Kehrein 1, 372.

b) *so besonders* ein siedig donnerwetter schlage mich in den boden. Auerbach *dorfgesch.* 1, 332; *pfälz.* da soll ein siedig dunnerwetter neischla'n. Autenrieth 132. — e siedige maulschelle. Schm. 2, 227.

c) *prädicativ:* siedig sein *fervere.* Calepin (1570) 577; lasz den wein mit sampt dem honig sieden, und schütts darnach also siedig an das bluet. Seutter 303.

d) *mit* heisz *zusammengestellt:* wie die feind mit heissem öl beschüttet, und mitt siedigen heissen kösslen geworffen. Hedio *Josephus* (1531) *vorr. s.* 10; ihr wurde siedig heisz und himmelangst. Felder *reich u. arm* 302; *alemann.* 's wird em siëdig heiss. Frommann 5, 405, 47. *meist in ein wort zusammengerückt, s.* siedigheisz.

e) *mundartlich oft in freierer anwendung, so pfälzisch* '*wütend, schnell, auszerordentlich*'. Klein 2, 154. Autenrieth 132. *in der gaunersprache* siadi *zornig, aufbrausend.* Avé-Lallemant 4, 608.

f) *schwäbisch abgeblaszt für* '*sehr*', siedig lang, lustig, *sogar* siedig kalt. Schmid 494. Schm. 2, 227. Schöpf 673. *nur diese bedeutung* (*auszer* 2, *a*) *kennt* Campe (*aus Ulm*).

g) *hier auch substantiviert* der siedig. *α*) *der angstschweisz:* der siedig geht mir aus, *mir ist angst und bange.* Schmid 494. Schm. 2, 227. *β*) *kaffee:* man trinkt dann noch einen 'siedigen' (kaffee). Birlinger *volksthüml.* 2, *s.* 374, *vgl. wörterb.* 85.

2) *ganz vereinzelt begegnen andre wörter gleicher lautform:*

a) *submissa voce*, mit siediger, erlassener stimme. Apherdian (1577) 13 *bei* Frisch 2, 273ᵇ, *der es wol mit recht zu* sied, *niedrig, stellt.*

b) *am Westerwalde und im rhein. Hessen* sidig (*gespr.* sihrigh) *langsam, s.* Pfister 275.

SIEDIGHEISZ, *s.* siedig 1, *d*, siedheiszig, *sowie* siedendheisz *und* siedheisz: und ist warlich das vast not dem reüer, das er hab disz siedig haisz wasser. Keisersberg *schiff der penit.* 49ᵇ; endtlich heb das lautter wasser oben mit eim flachen breiten löffel herab, lasz in einer saubern messin pfannen siedig heisz werden. Gäbelkhover (1595) 4, 323; nimb . . attich und habern, seüds in einem wasser, geusz das also siedig heysz in ein schaff. Seutter 41; *freier:* wie mirs siedigheis über den bukel lief — wie ich das zettergeschrey höre draussen im öhrn. Schiller *räuber* 4, 3 *schausp.*

SIEDIGKEIT, *f.:* siedigkeit, siedenigkeit, sydendigkeit, sydenigkeit, sydigkeit *ebulitio.* Dief.-Wülcker 854ᵇ (*variloquus, ende des* 15. *jahrh.*).

SIEDJE, *f., s.* siche, *sp.* 713.

SIEDKESSEL, *m., s.* siedekessel.

SIEDLAND, *n., nd. wort, vgl.* sied, *im plur. gewöhnlich* siedländereyen '*die niedrigen gegenden in einer sielacht*' Jacobsson 4, 158ᵃ; *nd.* sîdland *in einer niederung gelegenes land* (*gegensatz* bergland) Schambach 191ᵃ. *zuweilen auch in die schriftsprache aufgenommen:* minder reich als das hochland ist das moorumgrenzte sietland von Hadeln. Herbst *J. H. Voss* 1, 208;

> und von den donnernden schleusen geschreckt, entfliehet die Medem,
> strudelnd und hochgedrängt, heim in ihr mütterlich moor,
> wo mit kähnen ins haus der arme bewohner des sietlands
> rudert, zum flammenden torf auf dem erhobenen herd.
> 211 (*ged. zu F. L. Stolbergs hochzeit*).

SIEDLEIN, *n., für* siedel-lein: seszlein, *et* siedlein, das, *dimin. sedecula.* Stieler 2043.

SIEDLER, *m. colonus, dicitur etiam* landsiedler. Stieler 2038. *in dieser form erst nhd., ahd. dafür* sidilo (*fast nur in zusammensetzung* ein-, lant-, chamarsidilo, *vgl.* siedel 4) *und* -sideling Graff 6, 310*f.*, *auch mhd. noch nicht bezeugt* (*s. indessen* siedlergut), *vgl.* Weigand 2, 711. *die form* siedeler *ist ganz ungebräuchlich.*

1) *der an einem orte sich angebaut und dauernd niedergelassen hat, gewöhnlicher* ansiedler (*theil* 1, 462) *ohne wesentlichen sinnesunterschied.* Campe: seitdem sitzen die zurückgebliebenen bedrängt von unsern siedlern jenseit der berge. Freytag *ahnen* 1, 146; die Gepiden, die letzten siedler aus Gotenblut, welche aus ihren wäldern längs der untern Weichsel . . . ins licht traten. *bilder* 1, 130; so deutet schon der name 'hring', den sie (*die Avaren*) ihrer landwehr gaben, darauf hin, dasz sie diesen schutz, wie andere gewohnheiten seszhafter menschen, ihrer verbindung mit germanischen siedlern entnahmen. *ges. aufs.* 2, 424;

> stille siedler, die sich mühten,
> mit dem spaten wilde schluchten,
> wildre herzen mit der lehre
> lindem samen zu befruchten.
> Weber *Dreizehnlinden* 10.

2) *von einem einzelnen gesagt, geht es oft in die bedeutung* '*einsiedler*' *über:* siedler, *hoggi* einsiedler, *m. eremita, romita, anacoreta, solitario.* Kramer *dict.* 2, 806ᵃ; eine solche hütte in Oberöstreich war es, wo um das jahr 460 ein fahrender germanischer krieger (*Odoaker*) eintrat, um den segen des frommen siedlers (*des hl. Severin*) für seine fahrt nach Italien zu erbitten. Freytag *bilder* 1, 226;

> ja manche drückt sie (*die augen*) zu, sie siehet gleich als wie
> ein siedler oder sonst die kranck gemachten küh.
> Rachel *sat. ged.* 117;

> der siedler reicht dem hohen gaste
> die gemme. Pfeffel *poet. vers.* 3, 110;

> der siedler lebt im grünen wald,
> im walde dort am meer. Freiligrath[5] 2, 58;

> ein siedler will ich werden,
> der wildnisz stiller gast.
> Geibel 1, 180 ('*der einsiedler*').

3) *schweiz.* sidler '*häufiger lokalname für auf der sonnseite gelegene halden*'. Hunziker 241.

SIEDLERGUT, *n.:* so sol denn ain keller, und mit im der denn uf ain sidlergut sitz, dem hirten das vich lichen. Grimm *weisth.* 5, 116, § 4.

SIEDLERIN, *f. bewohnerin.*

SIEDLERISCH, *adj. nach art eines* siedlers Campe.

SIEDLICH, *adj.* 1) *zu* sieden, *was gesotten werden kann, adverbial, auf dem wege des siedens; kaum in gebrauch. dafür:* opopanacum zerlasz in zwo masz essig seudlichen, und so er zergangen, seihe jhn durch ein tuch, dan lasz den essig darvon sieden. Paracelsus *chir. schrift.* (1618) 445 C.

2) *in anderm sinne* (*vgl.* siedig 2) *in fränkischen mundarten: mittelfränk.* siedli *nach und nach* Reinwald 2, 160, *pfälz.* silich *leise* Autenrieth 132, *luxemb.* sidlech *sanft*, e sidleche reen (*regen*) Gangler 417.

SIEDUNG, *f.:* bullio (*i. lixatum, tumor aque bullientis*) siedung, auffwallung des wassers. Dief. *gl.* 84ᵃ; zeydinge des waters. *nov. gl.* 62ᵃ; *fervor* . . . siedung *vel* siedenigkeit. *gl.* 231ᵃ; siedung, *f. bollimento, cocimento, cocitura, cottura.* Kramer *dict.* 2, 807ᵇ; siedung, die, das sieden, *et* der sot, *seu* sud, *ebullitio, aestus, aestuatio, fervor, excalfactio, elixatura.* Stieler 2016; *coctio* Steinbach 2, 597.

SIEDWARM, *adj., vgl.* siedheisz *und* siedendwarm: ohne die handschrift nur einmal wieder kaltblütig durchzugehen, gab ers siedwarm in die Eichenbergische buchhandlung. STILLING 4, 95.

SIEDWENDE, *s.* sietwende.

SIEDWOCHE, *f. in salzsiedereien, woche in der (salz) gesotten wird* CAMPE, *auch* gesottene woche, *s.* sieden III, 3, *e.*

SIEDWURST, *f. kochwurst, s.* SCHM. 2, 227.

SIEF, *f.* (?): item die sieff oder augenartzney schlache im auch warmlecht uber auff einem büschlein. WÜRTZ *pract. der wundartzn.* (1612) 112.

SIEFERICHT, *adj., vgl.* siefern: sibericht, *et* siefericht, *adj. et adv. humidus, madidus, irriguus, humectatus, udus, uvidus, humorosus, humidulus.* absieferieht, aussiefericht. STIELER 1654.

SIEFERN, *verb. sickern, langsam und tropfenweise flieszen. ein wort, das nur im nhd., und auch hier nur strichweise, bezeugt ist:* siberen, siefern, *et alio dialecto* sickern, sückern, *et* söckern, *quod est à* siegen, *subinde exsudare, manare, scaturire, profundi, et quasi substillare.* STIELER 1653. *dazu* ab-, aus-, durchsiefern (*theil* 2, 1685), einsiefern (3, 296), fort-, ver-, wieder-, zersiefern. *es ist jedenfalls mit* seife *verwandt, s. daselbst, sp.* 188 *f., und steht zu dieser wurzel in ähnlichem verhältnis, wie die parallelbildung* sickern (*sp.* 756) *zu altem* sîhan (*s.* seigen, siegen *u. s. w.*). *mundartlich in Franken, Oberpfalz, bair. wald* sifern, sifeln, *langsam, dünn durch- oder herausflieszen; sanft, fein regnen* SCHM. 2, 231, *in letzterer bedeutung auch sonst verbreitet, so thüringisch* (*vgl.* sickern 1 *zu ende*), *erzgeb.* sîfrn GÖPFERT 42, *nordböhm.* sîfern FROMMANN 2, 238, *ungar.* sîvern SCHRÖER 2, 289ᵇ, *siebenb.* siwerzen HALTRICH 22ᵇ. (*s. auch* zifern SCHM. 2, 1087.)

1) *zunächst von flüssigkeiten:* der schweisz siefert ihm vor angst aus dem leibe, *metu permadet.* das waszer siefert aus den röhren. man siehet oft auf den höchsten felsen das wasser aussiefern. STIELER 1653; das wasser siefert auf den wiesen ein. die dinte siefert in den schwamm. 1654; und sihet, das eine weisse gur, oder molckenfarb wasser... erstlich auff den stempel gesiegen, oder gesiefert, und auffm stempel in das bühnloch gerunnen... ist. MATHESIUS *Sar.* 62ᵃ; in Steiermarck schlegt man auch sumpff oder schrot in die auszgehawenen gebirge, drein sifert ein eisenschüssig wasser. 78ᵃ; weil nun stahel und eisen ausz einem gesiferten wasser gemacht wird, würde nun Bar lel, *filius fluoris,* nach hebreischer weise ein son des geflossenen heissen, darumb das es ausz geflossener oder gesiferter materia geschmeltzet und gerent würde. 78ᵇ; in Steier, wie oben gemelt, rennet man ausz dem schlicht, so in sumpffen oder schröten ausz dem gesiferten wasser gestehet, stahel und eisen. 79ᵃ; Brentius und Philippus sprechen, sieffern, tröpfeln, aber sie halten an, darum feuchten sie auch und machen auch nasz. *Syrach* 2, 149ᵃ. *so auch:*

dasz die düngung umb und an
auf die wurzeln siefern kann.
DAN. V. CZEPKO *Coridon u. Phyllis (mscr.).*

2) *auch von dem, woraus flüssigkeiten hervordringen:* die wunde siefert, *sive* sibert, *vulnus madidum est, humorem exsudat.* bey der bösen raude pfleget die haut oft zu siefern. die augen siefern ihm mit tränen, *oculi ejus humescunt lachrymis. inde* siefernde augen. STIELER 1653.

3) *so auch* die luft siefert drauszen, *aër uvidus, udus, humidus est. ebenda. gewöhnlich unpersönlich,* es siefert, *von einem feinen regen, so zumeist in den heutigen mundarten, und wol auch in folgender stelle:* man pflegt auch wol, wann der hafer fingerslang auffgegangen, denselben auffzueigen, wann der acker derb und veste worden, doch musz solches, wann es siefert, damit der hafer bald einwurzeln kan, geschehen. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1498. *vgl. auch:* es hat nun drauszen abgesiefert, *seu* abgesibert, *tempestas serena tandem restituta est, clementia coeli imbres et nimbos dissipavit, sudum, tersum habemus diem.* STIELER 1653.

SIEFERUNG, *f.:* siberung, *et* sieferung, *it.* das sibern, *et* siefern, *destillatio, substillum, sudatio, mador, colluvio, eruptio humoris, commotio guttarum, sudoris, et madoris.* aussieferung. einsieferung, *et* versieferung. erdensieferung, *uligo* STIELER 1654.

SIEFUCHS, *m. ehemann, der unter dem pantoffel steht, vgl.* siemann (*und andrerseits* schulfuchs): ist das reichthum auf ihrer seite,.. da heist es, du holunke, du caltaunenschlucker was hättestu, wann du es nicht von mir bekommen?.. ist nun der mann ein siefuchs, so musz er ihre närrische weise billigen. ETTNER *medicin. maulaffe* (1694) 497.

SIEG, *m. victoria.*

I. *verwandtschaft und form.* 1) sieg *geht zurück auf ein idg.* *sěghos, *welches vorliegt in skr.* sáhas, *avest.* hazanh, *kraft, macht, sieg, ir.* seg (*gall.* sego- *in eigennamen:* Segobodium, -briga, -dunum, -mâros, -vax *u. s. w.*). *es ist eine neutrale abstractbildung zu* *seghô *halten, skr.* $\sqrt{}$sah (sáhate), *gr.* ἔχω (*ir.* segaim?), *s.* FICK⁴ 1, 138. 560. 2, 297. ³3, 315 *f.* DELBRÜCK *zeitschr. f. d. phil.* 1, 7. — *bei der genauen lautlichen übereinstimmung können andre ableitungen (von* sîgan, '*das niederstrecken des feindes*' GRIMM *gr.* 2, 17. WEIGAND 2, 711) *als erledigt gelten.*

2) *die entwicklung des wortes im germ. wird compliciert durch den übertritt des alten* s-*stammes in die* i- *und* u-*flexion.*

a) *die formen der ältern sprachstufen sind: got.* sigis, *n.* (1 *Cor.* 15, 54. 55. 57, *auch in* sigislaun), *daneben* sihu (? *glosse zu* 1 *Cor.* 15, 57, *jedenfalls ungenau für* sigu), *vgl.* J. GRIMM *kl. schr.* 5, 218. *altn.* sigr, *m.* (*gen.* sigrs, *doch* sigrar-merki, -óp, *poetisch und in namen* sig-) CLEASBY-VIGFUSSON 527ᵇ; *ags.* sige *und* sigor (*gen.* sigores), *m.; altfries. contrahiert* sî RICHTHOFEN 1010ᵃ (*wol aus* sige GRIMM *gr.* 1³, 412); *alts.* sigi (*in* sigidrohtin *bibelübers.,* sigimâri *gloss. Lips.*); *ahd.* sigu (*Isidor,* OTFRID), sigo (NOTKER) *und* sigi (OTFRID), siki, *auch in zusammensetzungen* sigu- *und* sigi- *nebeneinander (dagegen gen. stets* siges, *dat.* sige, *einmal* za sigiu) *s.* GRAFF 6, 131. *vgl.* KLUGE⁶ 364ᵇ. FRANCK 1198.

b) *ungemein häufig erscheint* sieg *als erstes glied eines compositums. auch hier kennt die ältere sprache dieselbe mannigfaltigkeit des ausgangs (got.* sigis-laun, *altn.* sig- *und* sigr-, *alts.* sige- *und* sigor-, *ahd.* sigi-, sige- *und* sigu-) *s. a und* GRIMM 2, 475 *ff. namentlich gehören hierher die eigennamen, die bereits aus sehr alter zeit in reicher menge überliefert sind und für die geschichte des wortes ein wertvolles material bilden. man übersieht sie bei* FÖRSTEMANN *namenb.* 1, 1085—1102. 2², 1330—5, *s. ferner* GRAFF *a. a. o. und die reg. zu* GRIMM *myth. u. zschr. f. d. alterth.* 12. *die zeigen zumeist die form* Sigi-, *auch* Sige-, *seltner* Sigo- *und ganz vereinzelt* Siga-, *später vielfach* Sig-, Sic- *und* Sî-, *doch finden sich auch noch bildungen mit* Sigis- (Sigisbert, -frid, -meres, -mar, -mund, -vulthus) *und mit* Sigur-(hard, -mâr), *s.* FÖRSTEMANN 1, 1101. *schon bei Tacitus stehen neben einander* Segimerus (*dazu* Segimundus) *und* Seges-tes. *hier sucht* STREITBERG *beitr.* 15, 505 *f. den wechsel aus alter assimilation des* s *vor* m (*vgl.* þamma, blindamma) *zu erklären. die spätern formen* Sigismundus *u. ähnl. müssen dann neubildungen sein. im spätern westgerm. ist auslaut.* s *ohnehin nicht möglich (dafür* r *in ags.* sigor, *ahd.* Sigur, Sigurhard *u. s. w.*), *daher nehmen* MÜLLENHOFF (*zeitschr. f. d. alterth.* 23, 173, *zweifelnd*) *und* KÖGEL (*anz. f. d. alterth.* 18, 52) *für alle namen mit* Sigis- (*von denen sich* Sigismund *auf gelehrtem wege bis in die neuzeit erhalten hat*) *ostgerm. herkunft an. dazu stimmt gut, dasz sie besonders bei den Burgundern vorherrschen:* Segis-, Sigismundus, -uuldi, -ricus, *daneben* Segi-, Sigi-, Sigifunsus, *s.* WACKERNAGEL *kl. schr.* 3, 408 *f.* KÖGEL *zeitschr. f. d. alterth.* 37. 230. *vgl. ferner ostgot.* Sigismer, Sigiwulth. WREDE *spr. der Ostgoten s.* 85. 129; *langob.* Sigiberga, -pertus, -prandus, Sigebaldus, -frit *u. s. w.* BRUCKNER *spr. der Langobarden, s.* 302—4. (GRIMMS *erklärung von* Su- *bez.* Sigambri *aus* Sigu- *ist natürlich unhaltbar, s. zeitschr. f. d. alterth.* 7, 472 *f. kl. schr.* 7, 256.)

c) *zur erklärung dieses wechselnden stammauslauts vgl.* PAUL-BRAUNE *beitr.* 4, 416. 5, 124 *f.* 6, 187 *f.* 15, 504—6 (STREITBERG, *s. auch dessen urgerm. gramm. s.* 47. 173. 212). JOH. SCHMIDT *pluralbild.* 149 *ff. nach letzterem und* STREITBERG *wäre folgende ableitung denkbar: dem indogerm.* *seghos *würde germ.* *sigaz *entsprechen; dies könnte in ahd.* siga- (*sigalôs Musp.* 47, *vereinzelt in namen*) *vorliegen, ist sonst aufgegeben. dafür ist eingetreten*

α) *die stammform der cas. obl. idg.* *seghés-, *germ.* *sizis, *ostgerm.* sigis, *altn.* sigr, *woraus westgerm. im auslaut (und schon urgerm. vor m?)* sigi *werden muszte. so ahd., alts. und ags.* sige.

β) *eine form mit dehnung idg.* *seghôs, *germ.* *sizus (*deren eintreten vielleicht mit dem auszerhalb des got. überall vollzogenen übertritt ins masc. zusammenhängt*), *wie sie westgerm., mit erhaltung des* r (*unter einflusz der cas. obl.*), *in ags.* sigor, *ahd.* Sigur (*vgl.* GRIMM *gr.* 3, 511), *mit lautgesetzlichem abfall in* sigu *vorliegt.* (NOREEN, *urgerm. lautl.* 65, *nimmt einen idg. ablaut* e : u *an; wenig wahrscheinlich, da die belege fast alle dem germ. entnommen sind und hier eine andre auffassung zulassen.*)

3) *im nord. ist der r-stamm erhalten in schwed.* seger (*plur.* segrar), *dän.* sejer (*plur.* sejre). *im engl. ist* sige, sy *in frühmittelengl. zeit erloschen. im deutschen lebt das zu* sige *geschwächte* sigi *bez.* sigu *fort. daraus mnd.* sege SCHILLER-LÜBBEN 4, 166, *neund. aufgegeben* (*ostfries.* sîg, *auch* sége TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵃ *ist augenscheinlich entlehnt*); *mnl.* seghe, *holl.* zege, *hier immer, wie mnd. oft, als fem. hier also überall mit erhaltener zweisilbigkeit. im hd. treten neue verschiebungen ein.*

a) *der nom. lautet mhd.* sige, *daneben* sege *kölnisch* (HAGEN) *und bei* BERTHOLD V. HOLLE, *einmal* siege *geschrieben* (HERBORT V. FRITSLAR 5866, *s. unten*), *beides vielleicht unter nd. einflusse: triumphus* der sig, syge, seghe ... volkummen sig. DIEF. *gl.* 598ᵇ: *victoria* ... sieghe, syg, zege. 618ᵇ. *in der litteratur ist zweisilbiges* sige *bis ins* 13. *jahrh. hinein nachzuweisen. dazu der gen.* des siges.

b) *der scheinbare widerspruch zwischen der schwach aussehenden form des nom.* sige *und den starken der andern casus wurde später beseitigt, gewöhnlich indem auch der nom. der normalen form der starken masc. angepaszt wurde:* sig, *oberd.* sic, sik, *mitteld.* sich (*so, nicht durch lautlichen abfall des* e, *zu erklären nach* BRAUNE *beitr.* 9, 549, *anm.* 1). *so überwiegend im* 13., *vereinzelt schon im* 12. *jahrh.*

c) *zuweilen wurde indessen der umgekehrte weg eingeschlagen und nach dem nom., wie sonst bei masc. auf* -e (*z. b.* hirte), *die ganze flexion schwach gebildet. s. die belege bei* WEINHOLD *mhd. gr.*² *s.* 495. *doch sind die quellen zumeist nicht consequent. so hat das Annolied v.* 319 den sigin, 462 den sige, HAGENS *boich v. Colne* 958 den segen, 3469 des segen, *dagegen* 1069. 3466 den sege. *die quellen* (*auszer den genannten die marienlieder und Karlmeinet*) *gehören sämmtlich dem niederrhein. sprachgebiete an und vermitteln den übergang ins nl., wo solche vermischungen sehr verbreitet sind. im mnd. führt* SCHILLER-LÜBBEN *aus* KORNER (*Wiener handschr.*) den zeghen *und* seghene *an.*

4) *die meisten dieser besonderheiten finden sich noch nhd., wenn auch vereinzelt.*

a) *der zweisilbige nom.:* wird dann der s i g e verloren, so seind beyde netz oder fisch verlorn. *kriegb. des friedes* 163ᵇ, *vielleicht nur druckfehler* (*oder unorganische erweiterung?*), *da sonst* sig *steht.*

b) *die schreibung* s i g *ist überhaupt im ältern nhd. häufig, z. b.:* sig, *victoria, nice, trophaeum* DASYPODIUS. *vereinzelt auch:* ein s i c k celebrieren. S. FRANCK *weltb.* 15.

c) *der plur. erscheint zuweilen ohne endung:* du bist hoch komen, mein son, durch grosse sieg. 1 *Mose* 49, 9; der grosse sieg behelt. *Syrach* 46, 2; das diese krieg und sig am besten seind, so ohn blůtvergiessen abgebn. *kriegb. des friedes* 163ᵃ.

d) *ganz selten sind schwache formen:*

wie wirt jhrer sigen schein
dise welt gantz überglänzen! WECKHERLIN *ged.* 353.

5) *in den lebenden mundarten ist* sieg *ausgestorben* (*so ausdrücklich bezeugt für das nordwestfälische bei* FROMMANN 4, 31; *auch* SCHM. 2, 242 *gibt keine moderne form an*) *oder doch selten geworden* (*so in Handschuhsheim* siik LENZ 65ᵇ).

6) *die zusammensetzungen zeigen im mhd. stets die stammform* sig(e)-, *so noch jetzt in einigen festgeprägten compositionen und in der fügung mit participien, sonst ist genetivische zusammensetzung das gewöhnliche. beide reihen sind im folgenden getrennt behandelt.*

II. *bedeutung.* 1) *eigentlich, die überwindung eines gegners:* sig (der) uberwindnusz, *victoria.* MAALER 373ᵃ; sieg, m. uberwindung, *victoire.* HULSIUS 298ᵃ; *victoria* der sieg. CORVINUS *fons lat.* 737ᵇ.

a) *zusammenstellung mit andern substantiven; im* 16. *jahrh. typisch* krieg und sieg, *vgl.* I, 4, *c:* disz volck hat vil sig und krieg mit den Rhömern gehabt. FRANCK *weltb.* (1542) 29ᵃ; krieg und sieg des frummen künigs Assa. H. SACHS 1, 55ᵃ (*überschr.*); *gegensätzlich:* nach der schlacht erfolgt entweder der sieg, oder die niederlage. FLEMING *t. jäger* 191ᵃ; weil wir unsre ehre für den ausgang verpfändet haben, und entweder siegen oder uns selbst für gecken erklären müssen, so ist sieg oder tod immer unser losungswort. WIELAND 31, 241. *mit synonymen:* ihrer viele überheben sich allzusehr ihres sieges und glückes. FLEMING *t. jäger* 191ᵇ; das allenthalben seine feinde fur jm erschracken .. und er hatte glück und sieg. 1 *Macc.* 3, 6; so lang ich regiert habe, hab ich freude und sieg gehabt. 6, 11. *freier* (*triumph, ruhm u. ähnl.*): (*der herr*) hat mich on sunde wider her bracht, mit grossen freuden und sieg. *Judith* 13, 20; dir gebürt die maiestat und gewalt, herrligkeit, sieg und danck. 1 *chron.* 30, 11. ruhm und sieg, *vgl.* GLEIM 4, 1 *unter* 3:

was helfen ruhm und siege? UZ *s.* 192 *Sauer;*

sie (*die feindesmacht*) fiel und dir
ward glück und ruhm und sieg! GLEIM 4, 97.

b) *mit subjectsgenitiv:* denn mus jr sieg jres gottes sein. *Habac.* 1, 11; helle, wo ist dein sieg? 1 *Cor.* 15, 55; der herrlich sieg desz frummen hauptmanns Gideon. H. SACHS 1, 54ᵇ (*überschrift*); feuchtohrige buben .. greinen über die siege des Scipio, weil sie sie exponiren müssen. SCHILLER 2, 29 (*räuber* 1, 2 *schauspiel*); *daher auch:*

gott donnerte bei Lowositz
und unser war der sieg. GLEIM 4, 14.

c) *in der ältern sprache kann der genitiv auch das object bezeichnen:* do saget der Pigmennen könig dem herzogen und den seinen grosz ere und danck umb den überwindlichen sige der neidischen vogel. *herzog Ernst s.* 279. 19; der schneyder .. hinnausz zů seinen gesellen gienge, inen sein sig des einhorns anzeiget. MONTANUS *schwankb. s.* 22, 29 *Bolte;*

der höllen sieg, der ist auch mein,
ich habe sie zerstöret. P. GERHARDT *s.* 172 *Gödeke.*

so noch: unterm vorwand deines siegs giebt Attalos ein groszes fest. KLINGER 2, 413.

d) *dafür gewöhnlich* (*und jetzt stets*) sieg ü b e r: der schneider .. ging hinaus zu seinen jagdgesellen und zeigte ihnen seinen sieg über das wilde einhorn an. BECHSTEIN *märchenb.* 5. *in ähnlichem sinne sagt die ältere sprache auch* sieg w i d e r, *freier:* daraus denn folget, friede, frewde im geist, trost, stercke, siege, wider alles unglück. LUTHER 6, 346ᵃ. *s. auch* 2.

e) *der sieg wird näher bezeichnet und benannt durch angabe des ortes:*

er hat durch diesen fang mehr beut und lust gefunden,
als kaum der nächste sieg bey Belgrad rühmen kan.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 590;

der sieg bei S. Quentin
war längst verwürkt. SCHILLER *dom Karlos* 3, 7.

f) *mit adjectiven; mit allgemein lobenden epitheten:* herrlicher sieg, *magnifica, gloriosa vittoria.* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ, *gloriosa, celebris, memoranda, praeclara.* STIELER 2018; ein rühmlicher sieg, *victoria gloriosa.* ein ungewöhnlicher sieg, *victoria insolita.* STEINBACH 2, 590;

je härter kampf, je rühmlicher der sieg.
GRILLPARZER⁵ 6, 47.

das gegentheil: schändlicher sieg, schand-sieg, schelmen-sieg, *vittoria infame, superchievole.* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ; schimpflicher sieg, *inhonesta, dolosa, foeda.* STIELER 2018; ein kleiner oder geringer sieg, *laureola.* FRISCH 2, 276ᵇ; ein betrübter sieg, *victoria funesta. ebenda. häufig* blutiger sieg, *vittoria sanguinosa, comprata à costo, à prezzo di molto sangue.* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ; *victoria cruenta* blutiger sieg, wenn man den sieg zwar erhält, aber mit verlust vieler soldaten. CORVINUS *fons latinit.* 737ᵇ; *victoria cruenta, tristis, ardua* STIELER 2018;

wir stampften todtenvolles feld,
zu haben blut'gen sieg! GLEIM 4, 57;

dem süszen frieden hold, flieht er (*der weise*) unnützen krieg,
und wählt vergleich und loos für einen blut'gen sieg.
LICHTWER 242.

sprichwörtlich: das ist der beste sieg, der am wenigsten blut kostet. PETRI M 4ᵃ. *vgl.:*

er hat den sieg erkauft mit seinem eignen blute.
FREILIGRATH⁵ 1, 98.

schwerer sieg; unblutiger, leichter sieg, *impulvera, incruenta, facilis.* STIELER 2018. — *nach den mitteln, wodurch er gewonnen ist:* verrähterischer sieg, *vittoria acquistata ò comprata per tradimento.* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ; einen ehrlichen sieg über einen erhalten, *victoriam honestam ab aliquo reportare.* STEINBACH 2, 590; dieses wäre nur vor einen wahren sieg zu achten, der ohne verletzung der treue und reputation zu wege gebracht würde. FLEMING *t. jäger* 191ᵃ. — *nach der ausdehnung* all- *sive* allgemeiner sieg, *multiplex, universalis.* STIELER 2018; theilweiser, unvollständiger sieg. — zweifelhaftiger sieg, *vittoria dubia, dubbiosa, ancipite.* KRAMER *dict.* 2, 809ᶜ; zweyfelhafter sieg, *dubia, ambigua* STIELER 2018; entschiedener sieg. — *seltnere beiwörter:* der gedultige sieg helt allein den stich. WANDER 4, 557, 7; innere folgen, die jenen eroberer fliehen würden, wenn er eben so leicht mit fliegenden siegen von welten zu welten gegangen wäre, als er über den Indus gegangen ist. SCHILLER 1, 100. — *auffällig ist der mhd. pleonasmus* der obere sige:

nement si nû den obern sige (*handschriftliche lesung für:* die obere hant),
sô ist unser spot uber daʒ lant.
Vorauer Alex. 963 (DIEMER *ged.* 210, 5);

Wolfdieterich der küene den oberen sic gewan.
Wolfd. D V, 26 (*u. öfter*);

eʒ (*das schwert*) gefuorte nie kein man,
er enmüeste den obersten sig hân. *Orendel* 1641.

2) *sehr häufig in verbalen fügungen: a) mit* sieg *als subject:* wo viel ratgeben sind, da ist der sieg. *spr. Sal.* 24, 6; der sieg ist bei den überwundnen. SIMROCK *sprichw.* 9528. — aller sieg kommt von gott. 9527; ross werden zum streittage bereitet, aber der sieg kompt vom herrn. *spr. Sal.* 21, 31; der sieg kompt vom himel. 1 *Macc.* 3, 19; er wuste wol, das der sieg nicht keme durch harnisch, sondern gott gebe jn, wem ers gönnet. 2 *Macc.* 15, 21;

mit seiner purpurfahne wehn
kam sieg auf unser heer. HÖLTY 183 *Halm.* —

der sig aller kriegen ist ungewüsz unnd unstät, unnd beyden partheyen oder seyten gleych zůfellig, *communis belli Mars.* MAALER 373ᵃ; der sieg war da zweifelhafft. FRISCH 2, 276ᵃ; der sieg kan sich hier und da hin wenden, *palma in medio posita est.* STEINBACH 2, 590; also dat de zege hangede sere an kloffwage, we den beholdende worde. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 166ᵃ; noch denn lag der sige langzite auf der wauge und zalpret des glücks. *herzog Ernst* 284, 34;

und der sieg wankt hin und her. LICHTWER 106.

der sieg entwischet ausz den händen. CORVINUS *fons lat.* 737ᵃ; der sig kostet vil dapfferer und redlicher leüten, *constat victoria multorum virorum fortium morte.* der sig hatt sy vil blůt kostet. MAALER 373ᵃ; der sieg hat viele leute gekostet. STEINBACH 2, 590; grosse sieg kosten viel leut. PETRI Gg 8ᵃ; *dafür:* der sig hat die Carthaginenser vil blůts gestanden, sie habend ein blutigen sig uberkommen. HENISCH 1573, 7. — ob aber ein solcher sieg eines triumphs werth gewesen, wäre eine andere frage. HAMANN 4, 195. *sprichwörtliches:*

es erstattet nimmer der sieg,
das verlorn wird durch den krieg. PETRI Sss 4ᵇ;

der sig ist zu grob,
der mit blůt ligt ob. FRANCK *sprichw.* 1, 52ᵃ,

vgl. WANDER 4, 557, 13. SIMROCK *sprichw.* 9531; sieg liebt sorge. 9526; *amat victoria curam,* sieg liebet sorg. DENTZLER 1, 864ᵇ.

b) unter den fügungen mit sieg *als object stehen voran die, welche den einfachen verbalbegriff* siegen *umschreiben. hier sind zunächst zwei eigenthümlichkeiten der ältern sprache zu behandeln. das älteste scheint* sigu neman, *so ahd. ausschlieszlich, construiert mit* in; *s.* GRIMM *gramm.* 4, 824: endi nam sigu in dhêm Judeoliudim. *Isidor* 27, 21 *Hench;*

er nam in tôdes riche sigi kraftliche. OTFRID 5, 4, 49;
sîd themo sige . ., then er in Satanâse nam. 16, 2.

aber auch mhd. entsprechend bis ins 13. *jahrh.:*

Cêsar dâ den sige nam. *Annol.* 462;

des sîges, des er dâr nam,
wêre er ein wol bedâht man. LAMPREHT *Alex.* 1394;

swer under uns den sic geneme. *troj. krieg* 3654;

dô im die vünf hundert
von Parmenie quâmen
und sie den sic hie nâmen.
HEINRICH V. FREIBERG *Tristan* 1518.

dagegen wird es jetzt mit an *construiert:*

dane mach nieman ouf chomen,
wan der den sich hât genomen
an dem alten [wîga]nde.
KARAJAN *sprachdenkm.* 22, 19 (*hochzeit* 155);

bildlich: dâ bî was ir ein liep geschehen,
daʒ eʒ den sige an leide nam. *Erec* 5612;
doch nam daʒ liep an ir den sic. *troj. krieg* 22872.

vergl. dazu die ahd. nominalbildungen: siginemo, -nomo (sikinômi, *vgl.* NOREEN *urg. lautl.* 55), siginâmlîch GRAFF 2, 1073 *f.*, siginumft, -numftlîh, -numftâri 1078 *und unter* siegenunft.

c) dafür mnd. das vielfach zu einem worte zusammengewachsene segevechten SCHILLER-LÜBBEN 4, 170ᵃ, *das auch ins mitteld. hinüberreicht, s.* LEXER *handwb.* 2, 918: *triumphare* . . . *hd. nd.* sege-, zegevechten, -vachten, -wechten. DIEF. *gl.* 598ᵃ.

α) selten mit artikel:

van dem crûze des kempen gût,
de vôr uns den sege vacht.
van d. holte des hill. cruzes 733.

β) formelhafter ohne artikel: daʒ en mach . . nieman haben der wider den tûvel und wider die sunde stritet herne habe siege vochten. als sente Johannes spricht . . swer so siege vichtet, dem wil ich geben zu lone mines vater riche. LEYSER *pred.* 29, 39. 41 (14. *jh.*); wi begeren nicht wenn dat wi segevechten moten edder nicht leven. *d. städtechron.* 7, 15, 23;

wende sie siege vachten. HERB. V. FRITSLAR 5866;

Thelamon der sige vacht
an deme bastharte. 11586.

γ) während diese stellen nicht erkennen lassen, wie weit die verschmelzung schon vorgeschritten war, erhellt in andern das getrenntsein beider glieder aus der umstellung: vichtet he sege, man let ine met gewedde unde mit bute. *Sachsensp.* 1, 63 § 4 *zu ende;*

vechtet he sege he hat de cronen in der hant.
V. D. HAGEN *Germ.* 10, 154.

δ) andrerseits zeigt das fehlen derselben die vollzogene verschmelzung: na godes gebort sevenhundert 53 jar toch kuning Pippin mit craft wedder Haistulfe to Lombardien, und wan de cluse und segevachte. *d. städtechron.* 7, 23, 9, *ebenso* 28. *weitere belege bei* SCHERZ-OBERLIN *a. a. o.*

ε) der letzte schritt zu vollständigem zusammenwachsen ist der übertritt in die schwache flexion. auch hierfür bringt derselbe belege: se segevechtede do erlike; desse brodere hebben grot ghesegevechtet, *s. a. a. o.*

ζ) für vechten *tritt zuweilen* strîden *ein:* se stridden sege unde makeden enen vrede. *deutsche chron.* 2, 88, 33;

daʒ crîchische volc sige streit. HERBORT V. FRITSLAR 14456.

η) das comp. ane vehten (einem den sige) *ist auch dem gewöhnlichen mhd. geläufig:*

Alexander vaht ime den sige ane. LAMPREHT *Alex.* 450;

daʒ was reht, dô sie bestunt
einen alsô starken man,
daʒ er ir sige vechte an. HERBORT V. FRITSLAR 14894;

Pirrus vacht in sige an. 14924.

ϑ) dazu gehören die nominalbildungen mnd. mitteld. segevacht, -vecht, sevacht, *m. f. sieg.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 169ᵇ *f.* LEXER *handwb.* 2, 918: Karolo Augusto . . . dem si levent und segevacht. *d. städtechr.* 7, 35, 28; dorch der segevacht willen sloch to der tid markgreve Frederik . . to riddere Hassen van Bredow. 352, 12;

to beholden den seghevacht. 16, 206 (*schichtsp.* 3329).

dazu wiederum segevachtich, -vechtich, *adj. siegreich;* segevachtelik, -vechtelik, -liken SCHILLER-LÜBBEN 4, 170ᵃ; segevechter, *m. sieger. ebenda.* LEXER *handwb.* 2, 910; segevechtinge, -unge, *f. s. dieselben stellen und* siegfechtung.

d) im nhd. sind beide wendungen auszer gebrauch gekommen, dafür erscheinen eine grosze anzahl anderer, die zum theil schon mhd. und mnd. vorkommen:

α) den sieg erkämpfen *u. ähnl.:* wenn wir dem könig den sieg erkämpfen, so will er sich taufen lassen. HEBEL 3, 44; einen sieg erfechten über die feinde gottes und seine kirche. KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; mein heer, das ich euch zuführe, soll euch den sieg erfechten. BECHSTEIN *märchenb.* 103;

dô der mit sîner maht
den sic dô ervaht. OTTOKAR *reimchron.* 93212;

nicht fürtrefflicher
als der erfochtne sieg. GLEIM 4, 45;

glorreiche helden! euer muth
hat uns den sieg erfechten helfen!
LICHTWER *fabeln* 279;

wohl ist sein arm gelähmt, der uns den sieg erfochten!
FREILIGRATH[5] 1, 98.

dafür veraltet: was vor einen unaussprechlichen sieg die englischen und alliirten waffen . . in der Hochstädter schlacht . . befochten. FLEMING *t. soldat* 305ᵇ. *sprichwörtlich:* den sieg erringt, wer sich bezwingt. WANDER 4, 557, 5; *im bilde:*

nû hât mir vreude den sige
an minem herzenleide erstriten. *d. bloch* 271.

β) sieg gewinnen: den sig eroberen und gwünnen, *adipisci victoriam, palmam ferre, potiri hostium.* MAALER 373ᵃ;

Armůt sprach: gott wirdt mich wol rechen,
der alle mal gewint den sig.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 31, 309 *neudruck.*

sieg gewinnen an einem *mhd., s.* SCHERZ-OBERLIN 1500;

den sigin, den Cêsar an un gewan,
mit bluote muoster in geltan. *Annolied* 319.

daneben: da de burgere den eirsten sege wunnen
weder vunf dusent zwei hundert man.
HAGEN *boich van Colne* 9469.

oder einem abgewinnen, *s. e.*

γ) noch farbloser den sieg erlangen, erhalten *u. dergl.:* sig erlangen, *compotem fieri victoriae.* DASYPOD.; den sig erlangen, *consequi victoriam.* MAALER 373ᵃ; einen herrlichen sieg er-

langen. Corvinus *fons lat.* 737^b; erlangen wir eynmal den sieg, wir dörffen darnach nit grosse not leiden. Carbach *Liv.* 112^b; da si sahen, das si so pald den sig.. erlangt hetten. Aventin *chron.* 1, 321, 2; nach erlangtem sieg kompt er wieder zu seinem vater. Olearius *rosenth.* 3^a (1, 4); ein alter krancker könig will sich nicht über den erlangeten sieg erfreuen. 9^a (11); wer will den sieg erreichen, musz klug dem gegner weichen. Wander 4, 558, 35; den sieg erhalten, behalten, erobern, darvon tragen. Kramer *dict.* 2, 809^a; sie erhalten einen sieg nach dem andern. *ps.* 84, 8. *veraltet ist:* einen sieg überkommen, s. Henisch *unter a.*

δ) *ebenso das früher sehr gewöhnliche* sieg behalten, *emporter la victoire, gaigner la journée.* Hulsius 298^a; want dat Scipio mit siner manheit den sege behelt. *d. chron.* 2, 84, 28; die rechte des herrn behelt den sieg. *ps.* 118, 15 *f.;* und ich sahe dasselbige horn streiten wider die heiligen, und behielt den sieg wider sie. *Dan.* 7, 21; die den sieg behalten hatten an dem thier und seinem bilde. *offenb. Joh.* 15, 2; Theagenes musz mit dem starcken kämpffer ringen, er behaltet den sieg. *buch d. liebe* 227^b; wer den sieg behält, der hat recht. Simrock *sprichw.* 8209.

ε) *auch* den sieg haben *ist nicht mehr gewöhnlich:* Israel aber wird sieg haben. 4 *Mose* 24, 18; auff diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt. 1 *Macc.* 4, 25; darumb that Judas viel schlachten mit jnen, und hatte sieg. 5, 7 (*vgl.* glück und sieg *unter* 1, *a*); diesen sieg soll der himmel nicht haben. Schiller 2, 189 (*räuber* 5, 1 *schauspiel*);

> ende hi soude aller weghe,
> so waer hi vochte, hebben seghe. *Reinaert* 5408.

ζ) *das üblichste ist jetzt* (*mit einem andern, nicht mehr empfundenen bilde*) den sieg darvon tragen, *superiorem discedere* Stieler 2018; den sieg davon tragen, *palmam ferre* Steinbach 2, 590; dasz ich, wofern ich den sieg davon trage, eure holde tochter als gemahlin heimführen dürfe. Bechstein *märchenb.* 104. — den sig darvon bringen, sigen, obligen, *reportare victoriam* Maaler 373^a; den sig davon tragen, davon reiszen. Eiselein 568; einn blütigen sig darvon bringen. Franck *sprichwörter* 2, 52^b;

> der mus fest stehn und můsz es wagen,
> wer endlich wöll den sieg hintragen. *froschm.* Ff 3^b,

ebenso (*nur umgestellt*) Petri Fff 4^b.

η) *dieselbe vorstellung des sieges als eines concreten gegenstandes, einer greif- und tragbaren kampfesbeute liegt auch zu grunde der wendung* den sieg haben wir schon in den händen, *parta jam et explorata est victoria.* Steinbach 2, 590; er hat den sieg in händen. Frisch 2, 276^b; wöllen wir selber, so tragen wir den sieg inn unsern henden. Carbach *Liv.* 112^b; auch hier war der sieg schon völlig in den händen der tapfern und trutzigen Alemannen. Hebel 3, 43. sich den sieg aus den händen wischen, reiszen lassen *u. ähnl., vgl. g.*

ϑ) *vereinzeltes:* das sie unterliegen und unrecht dazu haben müssen und sehen, das yhre feinde den sieg uber sie füren. Luther 19, 381, 18 *Weim. ausgabe. zeugmatisch:* der konig von Agrippen, als er die tochter und den sige mit sein burgern hett behebt, da zogt er wider in sein schöne stat. *herzog Ernst* 259, 27; aber seine tapfern Schweden behaupteten das feld und den sieg. Hebel 3, 46.

e) *mit dativ,* einem den sieg abgewinnen (*mhd. gewöhnlich* ane gewinnen, *vgl. c, η*): er glaubte auch jetzt noch, im vertrauen auf die deutsche tapferkeit, dasz er den Italienern den sieg werde abgewinnen können. Giesebrecht *kaiserzeit* 5, 788;

> hei weint uns den segen avegewinnen.
> Hagen *boich van Colne* 958.

ähnlich: einem den sieg aus den händen reissen, *eripere alicui,* oder *extorquere victoriam.* Frisch 2, 276^b;

> der . . hinab zur hölle stieg,
> ihr als ein held entrisz den sieg. Freiligrath[5] 2, 70.

einem den sieg ablauffen, abrennen, aus den händen nehmen (reissen). Kramer *dict.* 2, 810^a; dem feinde den sieg schwer machen. Steinbach 2, 590. *im gegentheil,* einem den sieg lassen, zugestehen, *vgl.* 4, *e. ferner:* sagt den Messenern, dasz ein niedergeschlagenes volk dem feinde den sieg erleichtert; dasz muth in dem elend den sieg erzwingen kann. Klinger 2, 96.

f) des sieges musz man sich mit besonderer behutsamkeit bedienen. Fleming *t. soldat* 191^a; es gehört eben so viel klugheit und tugend dazu, sich des erhaltnen sieges mit vortheil zu bedienen, als den sieg zu erlangen ein siegender general musz auch seinen sieg gehörig fortzusetzen wissen. 304^a; eine schlacht zu gewinnen, bringt dem überwinder jederzeit viel ehre, aber es ist ein weit gröszeres werk, sich den sieg zu nutze zu machen wissen. Eggers *kriegslex.* 2, 906; Torstensohn verfolgte seinen sieg. Schiller 8, 400. — und das volck war frölich zu Jerusalem bey dem heiligthum, mit der Judith, drey monden lang und feireten den sieg. *Judith* 16, 24.

g) den sieg verlieren, *perdere la vittoria.* Kramer *dict.* 2, 810^a, *perdere victoriam* Stieler 2018: in der schlacht von Zülpich aber verlor das tapfere heer der Alemannen den sieg und seine herrschaft. Hebel 3, 113;

> dat sin volc darneder laich
> unde den sege gar verlois.
> Hagen *boich van Colne* 1069;

so auch: den sieg fast vor verlohren achten, *victoriam prope desperare.* Steinbach 2, 590; den sieg fast verlohren geben. Frisch 2, 276^b; sich den sieg aus den händen nehmen lassen, *lasciarsi scappar la vittoria delle mani.* Kramer *a. a. o. mhd. auch:*

> daȥ er wolde besehen,
> wer den sic dort verkür:
> ob in kunic Ruodolf verlür *u. s. w.*
> Ottokar *reimchron.* 15183;
>
> dâr inne si durch manigen stric
> niht wolden lâȥen iren sic. *pass.* 5, 44 *Köpke.*

h) einem den sieg geben, *meist von gott:* god gaf dem orden de sege, und wunnen den strid. *d. städtechron.* 7, 388, 5; in des hilghen daghe uns god den seghe van dem hemele gaff in dem stride vor Zelle. 16, 43^a, *anmerk.* 2; also gab der almechtig got hertzog Eckharten . . und den cristen den sig. *zeitschr. f. d. alterthum* 5, 257; der du den königen sieg gibst. *ps.* 144, 10; denn du herr kanst wol sieg geben on alle menge. *Judith* 9, 13; gott gibt sieg. 2 *Macc.* 13, 15; und alles volck fiel nider auff das angesicht, betteten an, und lobten den herrn im himel, der jnen glück und sieg gegeben hatte. 1 *Macc.* 4, 55; gott aber sey danck, der uns den sieg gegeben hat. 1 *Cor.* 15, 57; wenn ihm gott den sieg verleihe, so wolle er ja gerne ein christ werden. Hebel 3, 43;

> sît im der sic wær gegeben. Ottokar *reimchr.* 51479;
>
> doch wart der sic beschert
> dem marcgrâven und den sinen. 93204;
>
> seit we got selve segen kan
> und die deme hei des segen gan!
> Hagen *boich van Colne* 3469;
>
> der himmel gebe solchen sieg
> dem ungerechten nicht! Gleim 4, 31.

so auch: den sieg hat ihn (*lies* ihm) gott aufgehoben, *hanc palmam ipsi deus reservavit.* Steinbach 2, 590. *von menschen:* einem den sieg zuerkennen, *adgiudicar, attribuire la vittoria, dar la palma ad uno.* Kramer *dict.* 2, 809^a.

i) *vereinzeltes:*

> sein antlitz glüht vor ehrbegier,
> und herrscht den sieg herbey! Klopstock 1, 62;
>
> manch blutig treffen wird um nichts gefochten,
> weil einen sieg der junge feldherr braucht.
> Schiller *Piccolom.* 2, 7.

k) *mit genitiv:*

> so freudig ist kein held,
> der sich, des siegs gewisz, dem feind' entgegen stellt.
> Lichtwer 178.

vgl. siegesgewisz, -bewuszt *u. s. w.* — und der tag dieses siegs, wird bey den Ebreern fur ein gros fest gehalten. *Judith* 16, 31; denn die Jüden hatten eine freidige zuversicht zum herrn (welche ein gewis zeichen des siegs ist). 2 *Macc.* 10, 28; *auffälliger:* o volck, das du durch den herrn selig wirst, der deiner hülffe schilt, und das schwert deines siegs ist. 5 *Mose* 33, 29; Bambergs wiedereroberung war die frucht dieses sieges. Schiller 8, 228.

l) *mit präpositionen:* zum sieg helffen, *contribuire alla vittoria.* Kramer *dict.* 2, 810^a, *adjutorem esse victoriae* Stieler 2018; hoffnung zum siege haben. *ebenda;* bis das er ausfüre das gericht zum sieg. *Matth.* 12, 20; man singt mit freuden vom sieg in den hütten der gerechten. *ps.* 118, 15; *dafür dichterisch:*

> wir aber singen unsern sieg. Gleim 4, 12.

anderes: und ward aus dem sieg des tags ein leid unter dem gantzen volck. 2 *Sam.* 19, 2; nach solchem sieg, zoch alles volck . . gen Jerusalem. *Judith* 16, 22.

m) *als ausruf* sieg!:

> die trommeln rollten: sieg! Freiligrath[5] 2, 265.

3) *bei dichtern erscheint der sieg zuweilen in einer art personification:*

> Friederich, der held
> dacht' einsam: 'groszer sieg,
> berede doch die ganze welt,
> zu endigen den krieg!' Gleim 4, 59;

die kriege Friederichs und wie mit güldnen schwingen
der sieg an seiner seite glänzt. Uz *s.* 151 *Sauer;*

noch fliegt von heer zu heer mit blutigem gefieder
der zweifelhafte sieg. 167;

ihn (*den mann*) freuet der besitz; ihn krönt der sieg!
Göthe 9, 4 (*Iphig.* 1, 1);

umschwebt mit frohem fluge nicht der sieg
das heer? und eilt er nicht sogar voraus? 8 (1, 2);

steigt hoch auf das geheul — röcheln die sterbenden
unterm blutgang des siegs. Schiller 1, 41;

der sieg folgt euren fahnen,
berittene Afghanen! Freiligrath[5] 1, 228;

das lied des kriegs soll durch die berge gellen,
bis froh der sieg einst zu uns spricht:
'durch eurer feinde wolke bricht
der freiheit strahl' 2, 100.

als concretes ding ist der sieg auch ursprünglich gedacht in 2, *d*, ζ. η, *vgl. e, ferner in der verbindung:*

gekrönt mit ruhm und sieg! Gleim 4, 1.

vgl. sigk, sig der überwindung *als umschreibung für palma* Pritzel-Jessen. *nicht auf personification, sondern auf einer syntaktischen eigenthümlichkeit beruht dagegen der ausdruck:*

wir wurden alle lauter sieg. Gleim 4, 32.

4) *besonderheiten der bedeutung.* *a*) sieg *bedeutet zunächst die überwindung eines feindes in der schlacht oder im einzelkampfe, ferner das gewinnen des preises im wettkampfe. zuweilen schlieszt es auch die wirkung, die feier des sieges und ähnl. ein, vergl. die glossierung mit* triumphus (*s.* I, 3, *a*): to Rome ne wart nie nen sege triumphus so grot, de mit so groteme schalle untfangen worde. *d. chroniken* 2,85,20, *sowie* 1,*a und* sieg feiern (2, *f*).

b) *weiterhin wird* sieg *auch von andern erfolgen gesagt, besonders in liebessachen:* rühme dich deines triumfs! erzähle es unter deinen stolzesten siegen, dasz du das herz eines weibes brachst! Schiller *Fiesko* 4, 10;

sieh, schönste, deinen sieg! der stutzer auge starrt;
und keine schönheit gilt in deiner gegenwart.
Uz *s.* 292 *Sauer* ('*der sieg des liebesgottes*' 2, 111);

wann ein verehrer-schwarm dein stolzes herz beglücket;
wann ihrer lippen ach! dein lüstern ohr entzücket,
und neuer siege ruhm, Selinde! dich vergnügt. 293 (135);

soll sich Selinde nie zu ihrem heil entschlieszen,
nur immer sieghaft seyn und keinen sieg genieszen?
294 (174).

c) *ferner häufig von moralischen überwindungen und ähnl.:* da geschichts zu letzt, das auch der feynde ettlich bekeret werden. . . das ist eyn frölicher sieg und uberwindung, die on schwerd und faust geschicht. Luther 15, 73, 19 *Weim. ausgabe;* ein sieg uber die welt. Arndt *bei* Kehrein *gr.* 3, § 292; zween vortreffliche siege werden gefunden, wann man nemlich durch gedult die unbilligkeit, und durch die wohlthat die ubelthat überwindet. Hohberg 3, 1, 122[b], 83;

sünst sagt dj bibel vil von streyt,
wj gót der herr sig nimpt und geyt.
dardürch figürlich würt bedeüt,
wj gaystlich streyten frümme leüt . .
mergk Christus und der hayigen syg,
den selben weg zů sůchen pflig.
gehorsam bisz dem hőchsten haypt,
gůts syges würdstu nit beraybt.
Schwartzenberg *Cic.* 153[a] *f.;*

so auch: unser glaube ist der sieg, der die welt uberwunden hat. 1 *Joh.* 5, 4; der tod ist verschlungen in dem sieg. 1 *Cor.* 15, 55.

d) *von selbstüberwindungen:* ihme selbst abbrechen, den zorn mässigen, ist der herrlichste sieg. Corvinus *fons lat.* 737[a];

sich selbselbsten überwinden, ist der allerschwerste krieg:
sich selbselbsten überwinden, ist der allerschönste sieg.
Logau 3, 65, 46.

so ferner: jungfrauschafft ist zwar ein sieg
wider unsres fleisches krieg. 1, 31, 5;

das aber ist der segen der schweren leibesarbeit, dasz sie die marternden gedanken alsbald niederkämpft; das ist aber auch ihr uralter fluch, dasz sie sie nicht frei aufsteigen läszt in die klarheit, um dort den sieg zu holen. Auerbach *dorfgesch.* 2, 158.

e) sieg *von* (*mehr oder weniger personificierten*) *abstracten:* soll ich dem elend den sieg über mich einräumen? — nein! ich wills dulden. Schiller 2, 163 (*räuber* 4, 5 *schauspiel*);

hier gab dein starck gemüthe nach,
an welchem neid und ungemach
so manchen sieg und sturm verlohren.
Günther *bei* Steinbach 2, 590;

und vor der wahrheit mächt'gem siege
verschwindet jedes werk der lüge. Schiller 11, 16.

f) *die in den auszergerm. sprachen herrschende abgeblaszte bedeutung* '*kraft, macht*' *scheint ganz vereinzelt auch mhd. zu begegnen:* wenn des mannes sâm haiȥ ist und daȥ sein vil ist, sô hât er die kraft und den sig, daȥ er ain knäblein machet. Megenberg 39, 21.

5) *unverwandt sind andre wörter, so* *a*) *eine allgerm. seltne nominalbildung zu* sîgan (*vgl.* seigen *und zweites* siegen), *ags.* sige *untergang* (*der sonne*) Bosworth-Toller 872[a]. *so noch mhd.* sic, *m. herabfall* Lexer *hwb.* 2, 901:

wâ der regen sinen sic
næme und darnâch wie der snê
von dem himel abher gê.
Heinr. v. Neustadt *von gotes zuokunft* 952.

vgl. auch altn. sig, *n. herabgelassenes seil.* Cleasby-Vigfusson 527[a] *und* Grimm *gr.* 2, 17.

b) sieg (der) *colum* Steinbach 2, 600.

c) sieg, *m.* *Alberus* im *lexico* beym wort seheu . . *ficus, sycosis, marisca.* Frisch 2, 276[c].

d) *vorarlbergisch* sieg, sîg, gsîg, schottagsîg, *bei der käsebereitung die durch langes sieden aus dem* sieger (*für* zieger, *s. daselbst*) *gewonnene dichte gelblichte masse.* Frommann 5, 488.

SIEGAPFEL, *m.:* wenn du mit derselben unparteilichkeit entscheidest, und dein verstand . . . wie Paris den siegapfel, kalt gegen die kalte weise Minerva, warm der schönen Venus zuerkennt. J. Paul *grönländ. proc.* 2, 15.

SIEGBAR, *adj. victoriosus* Steinbach 2, 590, *vgl.* sieghaft *und* siegreich. *nur in der ältern sprache zuweilen begegnend, mhd.* sigebære Lexer *handwb.* 2, 913:

die dâ mit sigebærer maht
wâren, den was kurz diu naht.
Ottokar *reimchron.* 7498;

daȥ er mit sigebærer hant
den kunic von Bêheim überwant. 18427.

mitteld. sigebêre (*var.* segebere) *von waffen, siegbringend* (?):

diz ist der pokelêre
sô starc, sô sigebêre. Nic. v. Jeroschin 2385.

(sigpar, sigper, *victi, expertes victoriae. a bar, nudus, carens* Scherz-Oberlin 1499 *beruht wol auf irrthum.*) — *nhd. noch in der litteratur des* 16. *jahrh.:* dieweil du könig so glückselig und siegbar in kriegen bist. *buch d. liebe* 228[a]; doch halt er Jesum für einen siegbaren gewaltigen mann, der sich gewiszlich keines manns auff erden fürcht. Ayrer *hist. proc.* 351 (1, 13). *im* 17. *jahrh. noch von den wörterbüchern verzeichnet* (*vgl. oben*), *später ganz auszer gebrauch gekommen.*

SIEGBEDECKT, *adj.:* des siegbedeckten helden. Campe.

SIEGBEFLÜGELT, *adj.:*

sie würgten
noch, was entgegen sich warf, in siegbeflügelter eile.
Pyrker *Tunisias* 9, 204.

SIEGBEGIER, *f.:*

die beyden grunzer kommen,
von edlem ehrgeiz aufgebracht,
und ganz von siegbegier und hoffnung eingenommen.
Giseke 335.

SIEGBEGIERIG, *adj.:*

der Reiz, den Hebe gebahr, schwebt, vom Cupido begleitet,
der siegbegierige pfeile bewegt,
bey dir geschäfftig umher. Uz *s.* 14 *Sauer;*

schon siegbegieriger fliegt ein schwarzes streitbares auge,
mit tödtlich scherzenden blicken umher. Giseke 107.

SIEGBEGLÄNZT, *adj.:* doch der prediger schritt siegbeglänzt — dahin, von seinem geleit umkränzt. Rückert (1882) 11, 253 (17. *mak.*).

SIEGBEKRÖNT, *adj.:*

und sollen Atreus enkel in der schlacht
ein siegbekröntes ende nicht gewinnen.
Göthe 9, 27 (*Iphig.* 2, 1).

SIEGBERAUSCHT, *adj.:* der schlusz des jahrs, der anfang des folgenden liesz nur gräuelthaten einer verwilderten und zugleich siegberauschten nation vernehmen. Göthe 30, 334 (*camp. in Frankr.* 1792).

SIEGBERÜHMT, *adj.:*

ich darf
mich in die reih' nicht stellen mit den rittern,
die siegberühmt und glänzend euch umwerben.
Schiller *Tell* 3, 2.

SIEGBETT, *n.*, *s.* siechbett.

SIEGBEWUSZT, *adj.:* heraustraten, verschämt und unwillig und doch siegbewuszt, die drei armen kinder. Keller 1, 206;

'triumph' dacht ich zu rufen siegbewuszt,
da quoll ein seufzer tief mir aus der brust.
Spitteler *balladen* 79.

SIEGBILD, *n.*, *vgl.* siegesbild: sigbild (das) sigsul, ein bildstock einem sighafften zů eeren auffgericht, *palmaris statua.* MAALER 373ᶜ.

SIEGBRIEF, *m.*, *vgl.* siegesbrief: *literae laureatae, victrices Ciceroni quae lauro, victoriae teste, involutae ad senatum mittebantur,* siegbrieff. CORVINUS *fons lat.* 365ᵇ.

SIEGBRINGER, *m.:* wer sich mächtiger erweist als glücksspender und siegbringer, dem müssen wir folgen, wenn wir nicht thöricht sind. FREYTAG *ahnen* 1, 415.

SIEGBRÜLLEND, *adj.:* ich fühlte mich stark wie das funkensprühende rosz, grimmig wie die tygerinn dem siegbrüllenden räuber ihrer jungen nach. SCHILLER 2, 113 (*räuber* 3, 1 *schauspiel*).

SIEGBÜHL, *m. hügel, auf dem ein sieg erfochten wurde* LEXER *handwb.* 2, 913: auf den sigpuhel, dorauf yetzunt ditz gotzhausz steet. *d. städtechron.* 2, 112, 24.

SIEGDIENLICH, *adj.:* man nimbt (*in der gegenschrift*) alles siegdienliche (*was zur gewinnung des processes dient*) heraus. *Frankf. urk. v.* 1695 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854. *in gleichem sinne auch* siegdienstlich: mit repetierung alles und yedes seines vorigen siegdienstlichen für und eynbringens. AYRER *histor. proc.* 720 (2, 11).

SIEGDURCHGLÜHT, *adj.:*

hoch flog
siegdurchglühter
jünglinge peitschenknall. GÖTHE 2, 74.

SIEGEHRE, *f.*, *vgl.* siegesehre: viermal hat er (*Jul. Cäsar*) die höchsten sygeer, die man triumph nennet, erobert. FRANCK *chron.* (1531) 127ᵃ;

dâ ist alles guotes ubergenuht . . .
diu meiste sigêra.
denkm. nr. 30 (*himmel und hölle*), 84.

SIEGEKRAFT, *f.:* das erste dienet dazu, das ich nicht uberwunden werde, das ander, das ich den feind uberwinde und siege, jenes ist ein schützekrafft, aber dis heisset eine webrekrafft oder siegekrafft. LUTHER 5, 512ᵃ.

SIEGEL, *n. zeichen der bestätigung. gemeingerm. lehnwort aus lat.* sigillum, *schon got. als* sigljo *begegnend; heute in allen germ. sprachen vorhanden: holl.* zegel, *engl.* seal, *dän.* segl, *schwed.* sigill. *um so auffälliger ist, dasz alle andern altgerm. dialekte das wort nicht kennen, sondern dafür eine zusammensetzung aufweisen: altn.* innsigli *siegel(ring), ags.* insegel, insigle BOSWORTH-TOLLER 596ᵃ, *altfries.* insigil, -sigel RICHTHOFEN 855ᵃ, *mnl.* inseghel, *ahd.* insigili, *sigillum, signaculum, lunula, annulus, moneta* GRAFF 6, 144*f.*, *vgl.* insiegel, *theil* 4, 2, 2142*f.* (*daneben* ingesiegel 2115, *mnd.* ingesegel). *eine befriedigende erklärung dieser bildung ist noch nicht gefunden; jedenfalls scheint sie im germ.* (*und zwar früh*) *aufgekommen zu sein, da fürs mittellat. eine ähnliche form bei* DU CANGE *nicht verzeichnet ist.* (*das vereinzelte* insigne, *das* FRANCK 1199 *heranzieht, reicht doch nicht aus.*) *dieselben sprachen kennen andererseits eine ähnliche wortform als bezeichnung eines metallschmucks, bei der ebenfalls die annahme einer entlehnung aus lat.* sigillum *nahe liegt: altn.* sigli, *n. halsband, ags.* sigle, *n.* BOSWORTH-TOLLER 874ᵃ, *und* sigel, sigl (*n.?*) *spange, brosche, bulla, gemma, fibula* 873ᵃ (*daneben wiederum* sigel, sægl, segl *sonne, und* sigle, *f. roggen, aus lat.* secale, *s. ebenda*), *ahd.* sigilla (*nur in einer glosse:* sigillun *lunula*) GRAFF 6, 144. *vgl. dazu* W. GRIMM *kl. schr.* 2, 88. *Germ.* 10, 286. H. POGATSCHER *lautl. der lehnw. im altengl. s.* 57. 61—3. *unerklärt ist auch ein ähnlicher stamm in ortsnamen des* 9.—11. *jahrh.:* Bettesigelon, Offansegal, Segalpah, Sigeldrecht, *s.* FÖRSTEMANN *namenb.* 2², 1336. *ebenso merkwürdig, wie die durchgängige composition in den ältern sprachstufen ist es, dasz im spätern mittelalter überall das einfache wort wieder durchdringt: mhd.* sigel (*seit* 1260—80, *s. unten die belege aus* HAGEN *und* PLEIER) LEXER *handwb.* 2, 914, *mnd.* segel, seggel, segyl. SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵃ, *mnl.* seghel, *fries.* sigil, sigel RICHTHOFEN 1012ᵇ*f.*, *mittelengl.* seel. *dasz hier neue entlehnung vorliegt, wird, wenigstens für einige sprachen* (*deutsch, fries., schwed.*) *durch das zuweilen erhaltene* ill *der zweiten silbe wahrscheinlich gemacht: sigillum* sigel, insigel . . . siegel, sigille, czegel, seeghell, zaichen. DIEF. *gl.* 533ᶜ, segel *nov. gl.* 338ᵇ, *vgl.* DIEF.-WÜLCKER 854. *s. ferner* KLUGE⁶ 364ᵇ*f.* WEIGAND 2, 711*f.* FRANCK 1199. SKEAT 536ᵇ. SEILER *entw. der deutschen kultur* 2, 31.

1) *zur geschichte der form im nhd.* a) *die gewöhnliche form ist* siegel. *die schreibung mit ie begegnet seit dem* 15. *jahrh.:* dieser vurg. sachen zo urkunde han wir . . . mallich (*jeder*) sin siegel unden an disen brief gedruckt. GRIMM *weisth.* 2, 730 (*vom j.* 1413); umb das der hoff von Remych zu brieffen und zu siegelen steydt. 244 (*vom j.* 1477). *sie ist stehend bei* LUTHER *und dadurch allgemein geworden. doch ist die historisch richtigere schreibweise mit bloszem* i *noch im* 16. *jahrh. üblich* (*bei* DASYPODIUS, MAALER, *s. unten;* ie *seit* HENISCH). *sie ist noch jetzt feststehend in der bedeutung* 4, *f.*

b) *daneben begegnen formen, die der lat. wortform näher stehen, mit* i *der zweiten silbe und mit* ll; *auch in neuerer zeit noch als alterthümlichkeit:* item, wer der ist, der mit der stat sigil brief versigelen will, . . da soll albeg ein burger von dem sigil geben xxxij agler ₰. *tirol. weisth.* 4, 598, 22. 24 (*um* 1460); döszen zu ainen wahren uhrkunt haben wier . . . disen brief mit unszern beeden anhangenten sigilen und untergestölten hantschriften bekröftigt. *steir. taid.* 143, 37 (*vom j.* 1579); dasz sie mit ainem grössern und klienern sigil über ihre heüszer, grünt und pöden . . . mögen fertigen und bekreftigen. 335, 17; da wirstu mir geloben das du meinem genedigen herren in sein sigill nit reden werst. 511, 4 (*ebenso z.* 7, *s.* 2, *m, dagegen* 3: das er umb das sigel peten hab); ich muss auch glauben, das myr mein herr Christus die (*brot und wein*) zu eynem gewissen sigell, zeichenn und testament geben hat. LUTHER 11, 79, 31 *Weim. ausg.* (*s. ferner unter* 3, *d*, γ); sigillen und acten recognition. AYRER *proc. juris im reg.; s. auch* SCHM. 2, 242 *unter* 4, *a;* (*in neuerer sprache als alterthümlichkeit:*) damit der stadt sigill, von ihm so oft unter ehrenvolle urkunden gedruckt, nicht an den schmählichen frieden komme, warf er dasselbe in die fluthen. J. v. MÜLLER 24, 446; das . . mit den kaiserlichen und königlichen unterschriften und sigillen bekräftigte dokument. C. F. MEYER *Jenatsch* 313;

wann ich gleich wol mit meiner hand
desz königs handschrifft machen wil,
darzu hab ich auch sein sigil. H. SACHS 5, 234ᵈ;
auch sol man ein brief schlagen an
im schlosz Susan mits königs sigil,
alda auch sind der jüden vil. 15, 107, 17 *Götze,*

dafür in der alten ausg. 4, 1, 24ᵈ sigel *im reim auf:* vil der jüden rigel.

c) *das geschlecht ist neutr.; ganz vereinzelt dafür das masc.:* aber der feste grund gottes bestehet, und hat diesen siegel. 2 *Timoth.* 2, 19; er sprach: was wiltu für ein pfandt, dasz ich dir gebe? sie antwortet, deinen sigel, dein fechel und dein stab. *buch d. liebe* 293ᵈ (*bald darauf* das siegel, *s.* 2, *b, ebenso sonst in der bibelübers.*); löblicher siegel. *froschm.* V 2ᵃ (*am rande zu der unter* 2, *d angeführten stelle*). *so auch Simpl. schriften* 3, 292, 15, *s.* 3, *g und bei* CHAMISSO *s. unten* 2, *f.* 3, *f.* sigle, *f.*, *s.* 4, *f.*

d) *mundartliches: in der Schweiz* siegel, *m. und n.* (*in besonderen verwendungen, s. unten*) STALDER 2, 373, sìgel, *n.* HUNZIKER 241. TOBLER 423ᵇ (*als masc. in anderm sinne*); *tirol.* sîgl, *n.* SCHÖPF 674, *in Handschuhsheim* siγl LENZ 65ᵃ; *nd.* segel *brem. wb.* 4, 733. DÄHNERT 420ᵇ, segel, sägl TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 168ᵇ, sägl DANNEIL 178ᵇ.

2) siegel *in eigentlichem sinne.* a) sigel oder pütschet (das) *signum, sigillum, insigne.* MAALER 373ᶜ; bittschier, siegel, *signum, sigillum.* HENISCH 402, 64; siegel, bittschier, *n. cachet, signet.* HULSIUS 298ᵃ; siegel, sigel, *n. . . sigello, sugello, suggello, segno. lat. sigillum. v.* petschafft, *it.* wappen *etc.* KRAMER *dict.* 2, 808ᵃ; siegel, das, *pl.* die siegel, *et* insiegel, *sigillum, insignia, signum.* STIELER 2018; siegel, heisset eigentlich derjenige abdruck, welcher mit dem petschafft oder petschier in eine weich gemachte materie eingedrucket wird, wiewohl einige das instrument selbst, damit nemlich der eindruck gemachet wird, darunter verstehen wollen. die materie, worein man zu drucken, oder womit man zu siegeln pfleget, ist theils siegel-lack, . . siegel-wachs und oblaten, theils aber pfleget man auch auf folgende art zu siegeln, dasz man das petschier über eine lampe oder licht halte, vom rauche anlauffen lasse, und alsdenn auf ein papier abdrucke. *öconom. lex.*² 2724, *ähnlich frauenz.-lex.*² 3266. JACOBSSON 4, 158ᵃ.

b) siegel *für das instrument, womit gesiegelt wird, ist im ältern nhd. ganz gewöhnlich, jetzt dagegen auf die gröszern officiellen geräte von körperschaften, gemeinden u. s. w.* (*s. c*) *eingeschränkt, während für das kleinere* siegel *von privatpersonen* petschaft (*früher auch* petschier *u. ähnl.*) *in gebrauch ist, s.* ADELUNG: item fur des hern seligen sigel, wigt 3 lot 0 qu. . . 1 fl. 7 β. TUCHER *haushaltb. s.* 61 *Loose; in älterer zeit meist als ring gebildet, vgl.* siegelring: kennestu auch, wesz das sigel, und der fechel und stab ist? *buch d. liebe* 294ᵃ (*vgl. oben* 1, *c; dafür* 1 *Mose* 38, 18. 25 dieser ring); setze mich wie ein siegel auff

dein hertz, und wie ein siegel auff deinen arm. *hohel.* 8, 6 (*hebr.* חוֹתָם *siegelring*); *mit bezug auf das am petschaft angebrachte zeichen,* siegel graben, *das zeichen eingravieren:* der Helt verdient einen tag wol ein gulden mit sigelgraben. *d. städtechr.* 10, 167, 7; die steinschneiter, die da siegel graben. 2 *Mose* 2, 11; du solt auch ein stirnblat machen von feinem golde, und ausgraben, wie man die siegel ausgrebt. 36. *später gewöhnlich* ein siegel stechen ò graben, *tagliare, intagliare, incavare un sigillo.* KRAMER *dict.* 2, 808ᵇ; ein siegel stechen, *sculpere sigillum.* FRISCH 2, 275ᵇ: der mann grueb oder stach dieweil sigel oder offlateneisen. *Zimm. chron.*² 1, 512, 36 *Barack;* nun het grafe Franz Wolf ain gross guldins sigel machen lassen. 483, 35. — sîgl *petschaft führt noch* SCHÖPF 674 *an.*

c) weniger concret, aber ebenso allgemein steht siegel *in bezug auf den inhaber als das diesem eigenthümliche zeichen, bild u. s. w.:* sein eigenes siegel haben, *uti suo signo.* FRISCH 2, 275ᵇ; *dies stand nicht jedem zu, vgl.* siegelmäszig: want wir kein eigen sigel enban. GRIMM *weisth.* 2, 667 (*vom j.* 1463). etwas mit dem siegel groszer leute besiegeln. STEINBACH 2, 591; diser genannten sigil oder secret sein so in grossem ansehen, das nach auszweisung irer derohalb gesetzter statuten allain ir zwen damit ein testament bekreftigen können. *d. städtechron.* 11, 787, 19. *s. ferner l.* — *auch gemeinden und behörden, städte, reiche u. s. w. haben ihr besonderes* siegel, *das ein verantwortlicher beamter führt und handhabt, vgl.* fürstensiegel (*theil* 3, 879): fürsten- ò fürstlich siegel, *sigillo del prencipe.* KRAMER *dict.* 2, 808ᵇ; fürstlich siegel, *dicitur etiam secretum principis, quemadmodum* kanzleysiegel (*theil* 5, 181), *vulgo cancellariae secretum dicitur, rectius sigillum curiae principis.* STIELER 2019; stadtsiegel. *ebenda,* staats-, reichs- (*theil* 8, 610), ratssiegel (8, 202); kursiegel, *s. theil* 5, 2822; kirchensiegel (5, 811), *sigillo ecclesiastico.* kloster-siegel, *sigillo claustrale ò del monasterio.* KRAMER *a. a. o.;* universitäts-siegel, *segno dell' università* (*accademia*), *sigillo accademico. ebenda;* amts-siegel, *sigillo dell' ufficio. ebenda;* handwerkssiegel, *theil* 4, 2, 429; aber den dreien obristen hauptmendern der stat werden bevolhen die schlüssel zum hailigthumb und zu den pforten, item die sigill. *d. städtechron.* 11, 794, 23;

here, den burgermeister den doit besenden,
de der stede segel hait under henden.
12, 150 (HAGEN *boich van Colne* 4511).

so unterscheidet man amtssiegel *und* privatsiegel; *ähnlich* das grosze siegel '*das staatssiegel, in welches alle wappenbilder der einzelnen teile des staates gegraben sind, zum unterschiede von dem* kleinen *oder* handsiegel, *in welches nur eins oder einige vorzügliche wappenbilder des staats eingegraben sind.*' CAMPE: er solle ihnen endlich den Stralsunder frieden, den er bisher blosz mit seinem handsiegel versehen hatte, unter dem groszen siegel ausfertigen. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 46.

d) so auch ein bild oder sinnbild zum siegel haben, *figura emblematica uti in signandis epistolis; imagine obsignare.* FRISCH 2, 275ᵇ; einen löwen im siegel führen. ADELUNG, einen anker. CAMPE; in academia Wittenbergensi haben sie zum siegel divam Catharinam. *facet. facel. s.* 178; aber der könig Sefi führet in seinem reichs-siegel welches kaum so grosz als ein halber thaler, lauter schrifft. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 331ᵇ (5, 30);

drumb steht in jhres siegels schild
also der gerechtigkeit bild. *froschmäus.* V 2ᵃ.

e) gewöhnlich bezeichnet siegel *den einzelnen abdruck des petschafts in wachs, lack u. s. w. als zeichen der echtheit und gültigkeit eines schriftstücks. das* siegel *wird demselben entweder aufgedruckt* (*bis ende des* 12. *jahrh.*), *oder angehängt* (*so gern später*), *s.* WATTENBACH *schriftw.*² 163. 49. 535. SCHRÖDER *deutsche rechtsgesch.*² 673*f.* A. SCHULTZ *höf. leben*² 1, 174.

α) das siegel aufdrucken, beydrucken, *imprimere, improntare, appontare, apporre il sigillo.* KRAMER *dict.* 2, 808ᵇ; *imprimere sigillum* FRISCH 2, 275ᵇ; aufgedruckt siegel, *impressum* STIELER 2018; auf einen brief das siegel drücken. STEINBACH 2, 591; das siegel unten daran drücken, *signum apponere epistolae.* FRISCH *a. a. o.; so auch:* hundert siegel mit dem ringe ins wachs drücken. STEINBACH *a. a. o.; prichwörtlich:* wen du ein sygel in das wasser truckst das waser empfacht dz sygel bald es behalt es aber nit lang, wan als bald du daz sygel darvon thûst so flüsset das wasser wider zesamen. KEISERSBERG *emeis* 47ᵃ. *auch hier kann man* siegel *in der bedeutung* '*petschaft*' *nehmen.*

β) das siegel anhencken, *appendere il sigillo.* KRAMER *dict.* 2, 808ᵇ; ein wächsernes siegel an eine urkunde hängen. ADELUNG (*dieses angehängte* siegel *heiszt dann* bulle); es were nachtailig, wo man brief finde, daran seiner vorder sigel anhiengen. *Zimm. chron.*² 1, 188, 2 *Barack;*

dyn segel sal dâr hangen by,
dat du dregest an dyner hant. *Theoph.* 615;
Reynke . . brachte my do eynen breff,
dar hangede yuwe seggel nedden an. *Reineke Vos* 353.

f) das siegel *kommt zunächst dem briefe zu:* eine schöne überraschung . . . war mir der siegel deines briefes und ich möchte dich auch fragen, ob du ihn als ring trägst. CHAMISSO *briefe* 1, 96 (*an Hitzig; im nächsten briefe:* dich soll Eduard Hitzig's brief und polarstern-siegel erfreuen); *der trauerbrief ist durch* schwarzes siegel *gekennzeichnet:*

ein brief!
mit schwarzem rand und siegel! GOTTER 1, 89.

wichtiger ist das siegel *bei einer urkunde, wofür namentlich in älterer sprache auch* brief, *vgl. unten i:* wenige tage darauf saszen in der hauptstadt fünf männer um einen tisch, aktenbündel und mit siegel versehene zeugnisse vor ihnen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 143; ein patent ohne siegel. *fuchsmundi* 117. — *auch das buch in der antiken form der rolle wird durch* siegel *geschlossen:* und ich sahe in der rechten hand des, der auff dem stuel sass, ein buch . . . auswendig versiegelt mit sieben siegel. *offenb. Joh.* 5, 1. *daher die redensart* buch mit sieben siegeln, *s.* sieben III, 4, *d, sp.* 789.

g) das aufgedruckte siegel *dient zugleich als verschlusz des briefes; um diesen zu lesen, musz es daher erbrochen werden:* sigel auffbrechen, *resignare* DASYPODIUS; das zeichen oder sigel auffbrächen, etwas verzeichnets oder versiglets auffthûn. MAALER 373ᶜ; *resignare,* das siegel brechen, öffnen. CORVINUS *fons lat.* 602ᵃ; das siegel erbrechen, versehren, eröffnen, aufthun. KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ; erbrochen siegel, *signum ruptum, fractum.* STIELER 2019; eröffnung, abreissung, und zerbrechung der siegel. FRISCH 2, 275ᵇ; wer ist wirdig das buch auffzuthun, und seine siegel zubrechen? *offenb. Joh.* 5, 2; und ich sahe, das das lamb der siegel eines auffthat. 6, 1; das sigel wahr schohn gelöset, als si sich ehrst erinnerte, dasz sie selbige noch nicht geküsset hätte. ZESEN *Rosemund s.* 7 (14 *neudr.*); wenn wir einen brief, den wir unter gewissen umständen geschrieben und gesiegelt haben, der aber den freund, an den er gerichtet war, nicht antrifft, sondern wieder zu uns zurück gebracht wird, nach einiger zeit eröffnen, überfällt uns eine sonderbare empfindung, indem wir unser eignes siegel erbrechen. GÖTHE 18, 126;

vergönnt dasz ich dieszmal das siegel breche.
Shakesp. die beiden Veron. 3, 1.

h) wenn der empfänger das schreiben erhält, musz das siegel *unerbrochen und unversehrt sein:* das siegel ist unversehrt, *il sigillo e saldo, sano, intiero.* KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ; unversehrt siegel. STIELER 2019; die briefe sind alle mit gantzen siegeln dem richter übergeben worden. STEINBACH 2, 591.

i) als solches ist es bestätigung der echtheit und authenticität eines schriftstücks, daher bedingung der gültigkeit und rechtskräftigkeit bei urkunden (*s.* SCHRÖDER *und* A. SCHULTZ *a. a. o. unter e*): einen brief mit beydruckung des insiegels beurkunden, *autenticare, confermare una scrittura coll' appront(amento) del sigillo.* KRAMER *dict.* 2, 808ᵇ. *aber es kann selbst nachgemacht, gefälscht werden:* ein siegel nachmachen, nachkünsteln, fälschen, *controfare* (*imitare*), *falsare, falsificare, adulterare un sigillo.* ein falsch siegel, *sigillo falso, controfatto, posticcio.* KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ, *signum adulterinum.* STIELER 2019; ein brief mit einem falschen siegel. STEINBACH 2, 591; ein verfälschtes siegel. FRISCH 2, 275ᵇ; man hatte die list gebraucht, die namen und siegel des prinzen von Oranien . . . und anderer fälschlich nachzumachen. SCHILLER 7, 186. *daher* das siegel erkennen, respectiren, *riconoscere, rispettare il sigillo.* KRAMER *a. a. o.;* sein siegel kann niemand leugnen. WANDER 4, 558. — blindes siegel, *signum in speciem impressum, vulgo sigillum volans; inde sub sigillo volante,* under blindem siegel. STIELER 2019, *ebenso* KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ.

k) da das siegel *notwendig zur urkunde gehört, so hat sich die feste verbindung* brief und siegel *herausgebildet* (*vgl.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*² 672), *die gern in freierer weise verwendet wird:* sigel und brieff, *instrumentum.* MAALER 373ᵈ; siegel und briefe über etwas haben, *haver lettere, scritture autentiche, documenti, stromenti autentichi e sigillati sopra qualche cosa.* KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ; wer der wäre der mer freihait wolt haben dan des gotzhaus und der herrschaft gewonhait und alter herkomen

ist, der sol das mit brief und sigl weisen. *steir. taid.* 512, 42; das ... in das alles geben und geraicht werde, was ire brief und sigl in sich halten und vermügen. *tirol. weisth.* 1, 33, 5; etliche groszmechtige stet und künigreich sein dermassen abgetilgt und ausgereut, das man ire nām noch gelegenhait weder wissen noch spüren mēr kan und schier kain glauben geben wil briefe und sigl und wārhaftigen historien, so von solchen meldung tuen. AVENTIN *chron.* 1, 57, 30; der münche heyligkeyt, die sie den leuten, auff jhre brieff unnd siegel, umb gelt verkaufften. MATHESIUS *von d. rechtfertigung* D 4ª; in der neuern zeit haben einige verfechter der religion ... ihre mitgläubigen aufgefordert, beispiele von wirklichen gebetserhörungen bekannt zu machen, wahrscheinlich weil sie sich brief und siegel wünschten, um ihren gegnern recht diplomatisch und juristisch zu leibe zu gehen. GÖTHE 19, 310; sagt' ich ihnen, dasz er seinen vorigen einflusz zu geld gemacht, dasz sich sein ganzer reichthum davon herschreibt — so kann ich das zwar nicht, wie man sagt, mit brief und siegel belegen. — aber gott weisz es, die wahrheit ists. SCHILLER *parasit* 2, 4;

den vorsatz glauben sie dir gern. sey sicher,
dasz sie's mit brief und siegel dir belegen!
Wallensteins tod 1, 7;

einen hat er (*der arzt*) pracht von dem leben,
daruber sult ir brief und sigel sehen.
fastn. sp. 59, 11;

secht brief und sigel, das nit felt. 540, 19;

vgl. auch: alsô muoz ein triuwer man
. . . vor lîhen sich bewarn,
daz er gerne lich von der hant
ân brief, ân sigel, âne pfant. TEICHNER 150.

in freierer verwendung: ich will dir davon brief und siegel geben, *pro certo habeas.* STEINBACH 2, 591, *ebenso nd.* ikk wil di dor segel un brewe up gewen, *ich will dir dafür sicher stehen.* DÄHNERT 420ᵇ; siegel und brief darüber haben, das ist, versichert seyn. FRISCH 2, 275ᶜ; aber du hast darumb noch nicht siegel und brieve von gott, das du gewinnen werdest. LUTHER 3, 325ª; ja lieber, das sagestu, wer des siegel und brieve hette, das war were. 6, 89ª;

doch über ihre treue
verlangt nicht brief und siegel. GÖTHE 1, 44.

eigenthümlich ist die wendung: item die sieben scheffen im hoff zu Remych ensynt nyt schuldig gezüge noch orkund zu draygen lenger dan jar und dach, dess sy nyt versegelt enhaint umb das der hoff von Remych zu brieffen und zu siegelen steydt. GRIMM *weisth.* 2, 244. *mhd. scheint sogar* sigel *allein im sinne einer besiegelten urkunde vorzukommen, s.* LEXER *handwb.* 2, 914.

l) ähnliche verbindungen: sigel und waapen, *insigne, insignia.* MAALER 373ᵈ; wenn er (*gott*) dir nicht siegel und zeichen gibt, so enthalte dichs. LUTHER 16, 34, 17 *Weim. ausg.;* ich wiesz ihm den umschlag, da fand sichs, dasz es des lieutenant Hasenpoths hand und siegel ist. WAGNER *kindermörd. s.* 82, 35 *neudruck* (6);

das ist des kaisers hand und siegel.
SCHILLER *Wallensteins tod* 2, 5.

rein pleonastisch ist: den merern personen ... soll der richter dessen orts die rechtstäg und kuntschaftrechten schriftlich unter seinem petschaft und sigl ... verkündt und zu wissen gethan. *tirol. weisth.* 4, 719, 8.

m) wer kein eignes siegel *hat* (*vgl. c*), *musz einen* siegelmäszigen *vor zwei zeugen um sein* siegel bitten, *s.* SCHM. 2, 243 *und* siegelbitte: und wo ein brief alsdann aufgericht sol werden, so mues der verkaufer umb das sigel pitten. desselbigen nimbt der probst zwen zeugen, die mues im der do verkauft fürstellen, damit sie des zeugen sein, das er umb das sigel peten hab. *steir. taid.* 511, 1. 3; *dafür wird eine gebühr erhoben* (*ähnlich unsrer heutigen* stempelgebühr), *vgl.* siegelgeld: es soll iederman im gericht alle handlungen, contract und pact (ausser der selbs-sigelmässigen) unter der gerichtsobrigkait insigl aufzurichten und davon dem pfleger oder richter von iedem thail und sigl ain pfunt perner zu geben schuldig sein. *tirol. weisth.* 4, 639, 30. *dazu:* sich unter eines siegel binden, das ist, eines fremden siegel, das man aus mangel eines eigenen vorzudrucken, einen andern gebeten, für sein eigenes, oder in seinem namen aufgedrucktes im brief bekennen. FRISCH 2, 275ᶜ; dasz si jr insigel für mich offentlich gehenckt hand an disen brief, darunter ich mich willigklich bind, wann ich nun zeimal eigens insigel nit hat. TSCHUDI 1, 563ᵇ. — einem in das siegel reden '*einwendungen erheben gegen die rechtsgültigkeit der gesiegelten urkunde*': der bropst ... spricht darauf den zeugen zu: 'hie werdt ir mir des zeugnus geben, das er mir gelobt hat meinem genedigen herren in sein sigill nit ze reden. *steir. taid.* 511, 7 (*ebenso z.* 4, *s.* 1, *b; vorher geht die oben angezogene stelle; die erklärung nach dem glossar s.* 635ᵇ).

n) das siegel *ist aber auch das zeichen der übernahme einer bürgschaft:* wer umbs siegel angesprochen wird, sol sich wol bedencken.

darumb, wenn einer mit begier
schickt, schreibet oder kömpt zu dir,
und bittet dich mit worten fein
sampt andern, ein verschreibung klein
zu siegeln, . . .
so folg nicht schleünig seiner stim.
RINGWALDT *lauter warh.* 43;

nim wol in acht das siegel dein,
und las dich nicht in bürgschafft ein. 42;

man sol nicht allen leuten das siegel versagen. 44. *daher übertragen* sein siegel brechen, *ein gegebenes versprechen nicht halten:*

noch haben sye ir sigel nye zeprochen,
noch an keinen jr geleit zudrumpt.
ROSENPLÜT *spruch von Nürnberg* 280,
vgl. FROMMANN 1, 260.

o) das gerichtliche siegel *wird an sachen gelegt, die von gerichtswegen beschlagnahmt oder versteigert werden sollen:* gerichtsmänner kamen, legten siegel an und lösten sie wieder. KELLER 1, 30. etwas unter siegel legen (*auch* unter schlosz und siegel), *versiegeln, besonders gerichtlich, mit beschlag belegen.* CAMPE.

p) ein schlosz wird durch ein siegel *vor unbefugtem öffnen gesichert:* darnach giengen sie hinaus, und schlossen die thür zu, und versiegelten sie mit des königes ringe ... und der könig sprach, ist das siegel unverseert? *Bel zu Babel* 13. 16; *die thür eines kerkers, doch wol nur in freierer verwendung, vgl.:*

vier hundert ritter wert erkant
hât er in sînen banden
ze sigel und ze phanden. PLEIER *Garel* 2584.

q) so in der legende Salomons siegel *auf der flasche, worin ein geist eingeschlossen ist:*

doch diesen deckel aufzustossen,
den seines siegels allmacht schloss,
vermocht' ich nicht. ein geisterstoss
kann eine welt zu staub zerschmeissen,
diess siegel nur kann nicht zerreissen.
WIELAND 18, 226 (*winterm.* 1, 114. 117);

raubt Salomonis siegel,
der geister graun, und bannt! VOSS 4. 134;

zum dank, dasz er zerbrach das siegel,
das seinen kerker lange zeit
schlosz. FREILIGRATH⁵ 1, 120 (*d. magier*).

in andrer function:

wer diesen ring besitzt, das allgewaltige siegel
des grossen Salomon, dem löscht kein element
das lebenslicht; er geht durch flammen ungebrennt;
schliesst ihn ein kerker ein, so springen schloss und riegel
so bald er sie berührt; und will er von Trident
im nu zu Memfis seyn, so leiht der ring ihm flügel.
nichts ist was der, der diesen talisman
am finger hat, durch ihn nicht wirken kann.
WIELAND *Oberon* 7, 34.

als pflanzenname s. 4, *e.*

r) tuch wird mit siegeln *bezeichnet, deren zahl zugleich seine güte erkennen läszt:* item Mechlisch (*tuch*) das pest nennt man von der rossn, hat V sigel, das leichter IV sigel, das slecht III sigel. *Tegernseer handschr. v.* 1500 *bei* SCHM. 2, 243; *die arten werden danach bezeichnet als* ainsigler, dreisigler, viersigler, *s. ebenda;* welchs kerntůch von den schauwern also gůt erkandt wird, das sie dünkt das es zweier sigel wirdig si, soll also mit zweien sigeln versigelt werden. *wollenweberordn. der markgr. Baden v.* 1486 § 74 (*während* gem ines tůch *nach* § 75 *nur ein* sigel *erhält*), *s. theil* 5, 612; *so auch:* wenn einer ein tuch machte, das nach erkenntnus der schaumeister so keinnütz dasz es des siegels nicht werth wäre. *würtemb. verordn. des* 18. *jh. bei* HEYNATZ *antib.* 2, 301.

s) siegel *auf der weinflasche als zeichen der echtheit; sprichwörtlich:* das siegel auf der flasche macht den wein nicht besser. WANDER 4, 558, 1.

3) *häufig ist* siegel *in übertragenem, bildlichem gebrauche als ausdruck theils des verschlusses, theils der bestätigung:*

a) als zeichen des verschlusses (*vgl.* 2, *o—q*), siegel deckt, schlieszt etwas, das siegel von etwas lösen *u. ähnl.:*

ihm lösten sich der wahrheit siegel,
sein witz zerbrach des irrthums riegel.
LICHTWER 113;

und der zukunft spiegel
decket gottes siegel,
das kein mensch erbricht. 262;

mächtig lözsten wir der dinge siegel.
SCHILLER 1, 281, *variante;*

ich sehe, wie in einem spiegel,
in der geliebten auge mich;
gelöst vor mir ist jedes siegel,
das mir verbarg mein eignes ich.
RÜCKERT (1882) 1, 378 (*liebesfrühl.* 1, 22);

und ich fing an, meiner lust nachzugehn . . .;
ich löste die siegel des genusses —
und leerte die schalen des überflusses.
11, 291 (10. *mak.*);

da längst der Griechen schriftthum mir verschlieszt ein dreifach siegel. FREILIGRATH[5] 1, 157.

b) sehr gewöhnlich als ausdruck des schweigens, der verschwiegenheit: o das ich künde ein schlos an meinen mund legen, und ein fest siegel auff mein maul drücken, das... meine zunge mich nicht verderbet. *Syrach* 22, 33;

lieb' und schweigen ist der bund.
wohl! ich will ihn ehren,
tief in meines herzens grund
mein gefühl verschlieszen,
und ein siegel drücken
auf den pflichtvergesznen mund. GOTTER 1, 65;

ihre lippen schlosz des schmerzes siegel. 345;

und lächeln floh entsetzt vor meinen lippen,
die gram und schmerz mit seinem siegel schlosz.
GRILLPARZER[4] 5, 18 (*könig Ott.* 1).

das siegel brechen, lösen: reisz los das siegel meiner zunge, ström' hin, lied, dem herrn! FR. MÜLLER 1, 4;

vor ihm (*dem gelde*) eröffnen sich der ehrnen thüren riegel,
der kisten festes schlosz, und selbst der herzen siegel.
LICHTWER 253;

man geb' ihr zeit, ihr herz zu fragen, sich
der freundin zu vertrauen und das siegel
zu lösen von der fest verschlosznen brust.
SCHILLER *jungfrau von Orleans* 3, 4;

es ist zeit, dasz ich
mein schweigen breche, und das siegel löse
von einem lang verschlossenen geheimnisz.
braut von Messina 2, 5;

kommt! brechet alle siegel
vom tiefsten herzensschrein. ARNDT 500.

(unter dem) siegel des geheimnisses, der verschwiegenheit. BORCHARDT *sprichwörtl. redensarten*[2] 1096: Serlo eröffnete ihm darauf, unter dem siegel der verschwiegenheit, seine lage. GÖTHE 19, 125;

der ort, der anlasz wo ich es (*das geheimnis*) erfahren,
das siegel (*des beichtgeheimnisses*) unter dem ich es erfahren,
spricht wenigstens von dieser schuld mich frei.
SCHILLER *dom Karlos* 3, 5.

c) ein siegel auf den mund drücken *wird auch sehr oft als umschreibung für einen kusz gesagt, als die bekräftigung der liebe; zugleich vermittelt der begriff des aufdrückens die übertragung, vgl.:*

was an dem brief ein siegel, . . .
das ist ein feuchter kusz, wann liebend' ihren bund
so oft bestätigen, als offt die geister brennen.
MÜHLPFORT *hochzeit-ged.* (1686) 124;

die eh wird oft durch nichts, als beyder treu, befestigt,
für schwüre dient ein ja, das siegel ist ein kusz.
HALLER *ged.* 27;

so sprach das beste weib, und drückt mit keuschen lippen
das siegel ihres worts auf den geliebten mund.
WIELAND *Oberon* 7, 80;

dann regneten die mäulchen
auf ihren rothen mund;
ein hübsches, festes siegel
für ihren ehebund! HÖLTY 12 *Halm;*

GÖTHE *gebraucht oft* siegel *schlechthin für 'kusz':*

und hunderttausend siegel
bekräftigten den bund. 1, 127;

der abendkusz, ein treu verbindlich siegel. 3, 24.

in anderm sinne:

und so haben
mich, im stillen, . . .
hehre musen auferzogen, . . .
und das keusche reine siegel
auf die lippen mir gedrücket. 2, 23.

dagegen soll Dianas siegel *ausdrücken, dasz ein mund für küsse verschlossen ist:*

ihr lippen, die ihr purpurn wallt,
euch ziemt Diana's siegel nicht! FREILIGRATH[5] 2, 102.

d) auch sonst ist siegel *sehr gewöhnlich für 'bestätigung, zeichen und unterpfand einer sache, bürgschaft' u. ähnl.*

α) von concreten dingen: ob nun wohl derogestalt seine herrschafft ohne krieg war, war er doch niemahls ohne waffen, als die gewissesten siegel einer sichern ruh. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 182ᵇ;

das siegel
von ihrem triumf, — noch eine musche, fehlt.
WIELAND 4, 26 (*Amadis* 2, 4);

bald
komm' ich zurück, aus deiner heil'gen hand
der rettung schönes siegel (*das bild der göttin*) zu empfangen.
GÖTHE 9, 76 (*Iphig.* 4, 4).

β) während siegel *hier die gewiszheit und bürgschaft für etwas zukünftiges ausdrückt, bezeichnet es sonst die bestätigung, den beweis eines bereits vorhandenen oder geschehenen:*

unsre alten guten väter haben
tausende erschlagner hier begraben,
die der blinde ehrgeiz hingewürgt;
und der hochgeworfne knochenhügel
liegt jahrhunderten zum schwarzen siegel,
das den menschen menscheneleud bürgt.
SEUME *ged.* (1826) 47.

so auch: denn das siegel meines apostelampts seid jr. 1 *Cor.* 9, 2.

γ) von handlungen, einrichtungen u. ähnl.: die wunder der propheten waren siegel der göttlichen vollmacht. ADELUNG; diszer zůsage zum zeychen ist die beschneidung eingesatzt als ein sigil der verschreibung, dan er schreibt mit lebendigen bůchstaben lebendige wort und sigelt mit lebendigem sigil. LUTHER 15, 807, 19 *f. Weim. ausg.;* das zeichen aber in der beschneitung empfieng er zum siegel der gerechtigkeit des glaubens. *Röm.* 4, 11; auff das die leute, an den hochwirdigen sacramenten jre gewisse siegel haben mögen, das jnen gott gnedig und barmhertzig sey. SARCERIUS *hirtenb.* (1562) 76ᵇ; (*unsre urväter*) wusten kein gröszeres siegel der verträge, als das klirren der degen, mit dem zuruf: der mond ist zeuge! HERDER 1, 165 *Suphan; Wurm.* sie müssen... das sakrament darauf nehmen, diesen brief für einen freiwilligen zu erkennen. *Louise.* gott! gott! und du selbst must das siegel geben, die werke der hölle zu verwahren? SCHILLER *kab. u. liebe* 3, 6;

es (*Christi leiden*) soll mir sein ein spiegel
der unschuld und ein siegel
der lieb und unverfälschten treu.
P. GERHARDT *s.* 73 *Gödeke.*

unbestimmter:

dein heiland starb;
er, er erwarb
auf seinem todeshügel
dir deines glaubens siegel.
STURM *im hannov. gesangb. nr.* 425, 5.

δ) bestätigung durch worte, zeugnis: Philippus begerte einmal von mir, ich wolte jm ein siegel ausz der bibel geben. LUTHER *tischr.* 28ᵇ; endlich hat die frau von Buchwald vollends das siegel auf meine autorschaft gedrückt, indem sie am Gothaischen hofe öffentlich erklärt hat — sie habe seit langer zeit nichts gelesen, das sie mehr erfreut habe als meine Wilhelmine. THÜMMEL 7, 55 (1819);

Golo. doch ist der Hans hier. Ist es euch genehm,
den zu befragen? *Siegfr.* aus des reitknechts mund
ein siegel mir erbetteln für den schimpf?
HEBBEL (1891) 1, 169 (*Genov.* 4, 5).

ε) zuweilen wird pfand und siegel *verbunden:* schöne werke der bildenden kunst sind also immer ganz zuverlässig siegel und pfand schönerer natur; nun machten die alten griechischen künstler schönere werke als die unsrigen: also waren die Griechen schönere menschen. WIELAND 24, 154;

(*er*) nimmt als pfand und siegel
ihn (*den traum*) an, dass bald, vielleicht in nächster nacht,
Rosinens huld den traum zu wahrheit macht.
21, 271 (*Klelia* 5, 80);

der ertzbischoff
soll eine hostie theilen zwischen dir und ihm,
zum pfand und siegel redlicher versöhnung.
SCHILLER *jungfrau von Orleans* 3, 2.

e) sein siegel auf, in etwas drücken, *das gepräge seiner eigenart, das bleibende zeichen, dasz man daran gearbeitet hat u. ähnl.; von den spuren menschlicher thätigkeit an concreten dingen:*

ich erkenne dich, bildender geist!
hast dein siegel in den stein geprägt. GÖTHE 2, 177;

es hat die hand des menschen eingegraben
das siegel eines geistes in den stein,
worauf ich steh', — schriftzeichen sind's, buchstaben.
CHAMISSO 2, 27 *Koch* (*Salas y Gomez* 1).

abstract, mit andrer wendung:

doch wohl gefiel dem kaiser, was ihm nützte,
und schweigend drückt' er diesen frevelthaten
sein kaiserliches siegel auf. SCHILLER *Wallenst. tod* 1, 7.

so auch bildlich:

vergebens hat ihr königliches siegel
die schönheit jedem theil so sichtbar aufgedrückt.
WIELAND 22, 121 (*Oberon* 3, 41).

f) daran schlieszen sich folgende wendungen: und (*ich*) sahe einen andern engel auffsteigen von der sonnen auffgang, der hatte das siegel (*var.:* das wartzeichen) des lebendigen gottes. *offenb. Joh.* 7, 2; das sie nicht beleidigeten das gras auff erden, ... sondern allein die menschen, die nicht haben das siegel gottes an jren stirnen. 9, 4;

das siegel meiner königlichen gunst
soll hell und weit auf eurer stirne leuchten.
SCHILLER 5, 2, 355 (*don karlos* 4, 12);

welchem Phöbus die augen, die lippen Hermes gelöset,
und das siegel der macht Zeus auf die stirne gedrückt.
11, 269;

nun steht es hier und nimmer lösch' ich's aus,
der hoheit siegel auf der stirn. GEIBEL 7, 69.

ähnlich mit ausgeführtem bilde: voller jugend und anmuth ein kind, ein geschmeidiges wachs, darauf vielleicht der heilige siegel sich beschönt abdrückte? CHAMISSO *briefe* 1, 192.

g) das siegel der vollkommenheit auf ein werk drücken: hr. B. (*Bürger*) sagt also keineswegs zu viel, wenn er popularität eines gedichts für das 'siegel der vollkommenheit' erklärt ... 'wenn ein gedicht, scheint er sagen zu wollen, die prüfung des ächten geschmacks aushält und mit diesem vorzug noch eine klarheit und faszlichkeit verbindet, die es fähig macht im munde des volks zu leben; dann ist ihm das siegel der vollkommenheit aufgedrückt'. SCHILLER 6, 319; so sollst du dich ebenfalls bemühen, all' deinem werk und thun das siegel der vollkommenheit zu geben. HEBEL 3, 5. — *ähnlich aber auch blosz* das siegel worauf drücken, *etwas durch eine concrete handlung oder ähnl. zu seiner höhe und zum abschlusz bringen:* sein herz zu letzen, ein siegel seinem wiederkehrenden glauben aufzudrücken, nahm er das halstuch aus der vorigen tasche. GÖTHE 18, 113; der älteren deutschen baukunst ..., deren begriff sich mir immer mehr und mehr erweiterte und reinigte. eine fahrt nach Köln ... drückte hierauf das siegel. 32, 95; bei der getreuesten kopie der natur ... wird die vorsehung verlieren, die auf das angefangene werk in diesem jahrhundert vielleicht erst im folgenden das siegel drückt. SCHILLER 2, 345; *mit deutlicher übertragung:* der siegel an diesem brieff aber, so den schimpff bekräfftigt oder vielmehr vergrösserte, war, dasz der gute herr auch in der eil seine barücke nicht aufgesetzt. *Simpl. schr.* 3, 292, 15 *Kurz. so auch:*

wenn nicht zärtlichkeit das siegel
auf den bund der treue drückt. GOTTER 1, 262.

ferner: du hattest gelogen, Oswald, und die lüge ist aller laster siegel. IMMERMANN *Münchh.* 4, 91. *auffallender ist:* du (*könig von Tyrus*) bist ein reinlich siegel, voller weisheit, und aus der massen schöne. *Hesek.* 28, 12 (*var.:* ein ausbund von einem schönen werck, *vgl. d. anm.*).

h) vereinzeltes:

dit ist nu der ritter spigil,
darinne si sich sullin beschowin,
befestint mit der tôginde sigil. *rittersp.* 4103;

er drückt auf sterne sein siegel: sie verschwinden!
HERDER 6, 21 *Suphan.*

4) *besonderheiten. a) im sinne von talisman scheint nur die nebenform* sigill *vorzukommen:* sigill, von sigillum, nennen einige die steine, dabey abergläubischer weise auf zeit, figur, aspecten und andre umstände gesehen wird, wann sie gegraben werden. FRISCH 2, 276ᵃ; von den 7 metallen als astrologisch-wirksamen sigillen. *handschr. des* 18. *jh. bei* SCHM. 2, 242.

b) siegel, *n. schönpflästerchen* STALDER 2, 373 (*vgl.* WIELAND *unter* 3, *d,* α).

c) ähnlich nd. sâgl *'der grosze schmutzfleck auf dem ärmel unreinlicher knaben, wenn sie die nase nur mit dem ärmel abwischen'.* DANNEIL 178ᵃ.

d) schweiz. ferner für spund 'als öffnung und kurzer pfropf', vgl. siegelloch. STALDER 2, 373 (*'weil die fässer ehdem gesiegelt wurden'*).

e) als pflanzenname finden sich die verbindungen Salomonssiegel, *s. theil* 8, 1700, *und* Venussiegel (*in Leipzig für die einbeere, paris quadrifolia.* PRITZEL-JESSEN).

f) auf selbstständiger entlehnung beruht vielleicht das sigel *oder* die sigle *für die feststehende abkürzung eines wortes als technischer ausdruck der diplomatik und der stenographie; auch sonst:* im gefühl ihrer zahl zeichnen sie (*die katholiken*) ihre häuser durch die sigle IHS aus. NIEBUHR *nachgel. schr.* 190.

5) *andre wörter gleicher oder ähnlicher lautform haben dagegen mit dem behandelten worte nichts zu thun.*

a) siegel *für* segel, *s. dieses, sp.* 82: jre schiff (*der Suionen*) seind etwas anderst dann sonst die andern pflegen, formiert ... haben auch keyn siegel. MICYLLUS *Tac.* 451ᵃ (*nec velis ministrant. Germ.* 44). *vielleicht rückbildung aus* siegeln, *s. dieses* (*zweites wort*).

b) siegel *'in der jägersprache der hinterlauf des rehes'.* DRECHSLER *W. Scherffer s.* 243 (*nach Grob.* 92).

c) siegel *als bezeichnung verschiedener pflanzen, s.* 4, *e, ferner:* sigel, insigel, einsigel, hundszigel, *als name des seidelbasts, daphne mezereum* PRITZEL-JESSEN, *s. auch* SCHM. 2, 242, *ist wol nur entstellt aus mhd.* zîdel(bast).

d) mundartliches: oberpfalz. sigel, *m. geschwulst, beule, s. zweites* segel, *sp.* 89, *und* SCHM. 2, 238.

e) schweiz. siegel, *m. eingeschlächt, beilage beim fleisch, zugabe von knochen, leber u. s. w.* STALDER 2, 321. TOBLER 423ᵃ.

f) ebenda sigel, *m. für 'etwas unerfreuliches in einem ganzen, insbesondere ein miszrathenes kind einer sonst wackern familie'.* TOBLER *a. a. o., ein schreiendes, eigensinniges kind* HUNZIKER 241.

g) sigkl *als münze, s.* sickel 1, *sp.* 755 (*mlat.* sicla, siclus DU CANGE 7, 470): dann zuo schatzung beger ich dreümalhundert tausent sigkl .. zuo bezalen. *zschr. f. d. alterth.* 5, 263 (*volksb. v. k. Friedrich*).

SIEGELBANK, *f. bei den tuchwebern der tisch, worauf die besichtigten tücher mit dem bleiernen* siegel (*s.* 2, *r*) *versehen werden.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 158ᵃ.

SIEGELBAR, *adj., vgl.* siegelicht *und* siegelmäszig.

1) *was gesiegelt werden kann.* CAMPE. (*kaum zu belegen.*) *ähnlich mnd.* segelbar dôk *'vorschriftsmäsziges tuch, welches durch ein aufgedrücktes zeichen,* siegel (*s. daselbst* 2, *r*) *als solches kenntlich gemacht wurde'.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵃ.

2) siegelbar, *sigilli compos, particeps,* siegelmäszig SCHERZ-OBERLIN 1498 (*also in activem sinne*).

SIEGELBAUM, *m.: dactylus* ... sandel- *vel* sigel-bawm (*datulus*). DIEF. *gl.* 165ᵃ.

SIEGELBEWAHRER, *m. beamter, der das* siegel *einer gemeinschaft in verwahrung hat und führt, kanzleivorsteher, sekretär.* ADELUNG, *s. auch* siegelverwahrer: die person des günstlings und siegelbewahrers ist gewissermasen der schatten der majestät. SCHILLER 3, 424 (*kab. u. liebe* 3, 1). *dazu* siegelbewahrerin, *f.; freier:* müszt' ich nicht, wenn ich sie (*die heldin meines buchs*) nur über die hausthüre hinaus haben wollte, mit einer kronwache von siegelbewahrerinnen neben ihr herziehen? J. PAUL *Hesp.* 3, 192; war etwan Raphaels Madonna della sedia, in deren vom himmel gesunknes palladium sich ihre (*Lianens*) zarte seele eingesenkt, die siegelbewahrerin ihres heiligsten geheimnisses (*war das vertieftsein in die betrachtung des gemäldes schuld, dasz sie dem hinzutretenden Albano kein zeichen der erwiderung seiner liebe gab*)? *Titan* 2, 207.

SIEGELBILD, *n. bild, das man im siegel führt.* WEIGAND 2, 711, *vgl.* siegel 2, *d und* A. SCHULTZ *höf. leben*² 1, 246.

SIEGELBITTE, *f.:* so ist solche dorfordnung mit negst bemelts herrn landrichter zu Welsperg Casparn Troyers von amts- und gerichts, auch ihr der nachparschaft gethanen siglbitts wegen, eignen hieran gehängten insigl .. bekröftiget. *tirol. weisth.* 4, 550, 7; *auch:* bei aufrichtung dieser gemainsordnung, auch deren beschechner anlob-, und darbei erstatter siglbittung seint requirierte gezeugen gewesen. 3, 385, 15. *vgl. auch* siegel 2, *m.*

SIEGELBLÄTTLEIN, *n., schweizer.* sigelbletli, *n. oblate.* HUNZIKER 241.

SIEGELBRIEF, *m.:*

und er hat zu diesem ende
alle sicherheit gegeben,
siegelbrief und documente. BRENTANO 3, 428.

SIEGELBRUCH, *m. rottura di sigillo* KRAMER *dict.* 2, 808ᵃ, *resignatio literarum* STIELER 232, *erbrechung eines siegels.* CAMPE.

SIEGELBRÜCHIG, *adj.:* wer meineidig und siegelbrüchig erkannt, wer feldflüchtig erfunden. ARNIM 3 (*kronenw.* 1), 202.

SIEGELBÜCHSE, *f.:* siegelbüchs, die, *claxendix, theca sigillaris.* STIELER *nachsch.* 27ᵇ; siegel-büchslein *concha quae signum tegit* ... s. siegel-capsel. FRISCH 2, 276ᵃ.

SIEGELER, *m., s.* siegler.

SIEGELERDE, *f. terra sigillata.* NEMNICH. KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; runde breit gedrückte stücklein tohn, zu gewissen arzneyen dienlich, von unterschiedlichen farben der tohnichen erde, als weisz, gelblich, röthlich u. d. g. mit eines jeden orts siegel bezeichnet. FRISCH 2, 276ᵃ; siegel-erde, *lat. terra sigillata,*

nennt man gewisse erdarten, die eine medicinische kraft haben sollen, anzuhalten und den gift zu treiben. sie hat ihren namen davon, weil man dergleichen erde zuerst auf der insel Malta gegraben . . . und mit dem siegel der landesherrschaft besiegelt haben soll; es unterscheiden sich auch noch heutiges tages die verschiednen siegel-erden, die aus dem orient, aus Ungarn, Böhmen und Schlesien kommen, durch die aufgedrückten zeichen. *frauenz.-lex.*² 3266*f.*; *terre bolaire, 'eine zarte, feine, fettig anzugreifende bolus- oder feine thonerde, welche im munde wie butter schmilzt, im feuer hart wie ein stein, und bey heftigem feuer zu glase wird'.* JACOBSSON 4, 158ᵃ; *bol, lemnische erde* OKEN 1, 214 (*kommt u. a. auch in vielen gegenden Deutschlands, z. b. zu Dransfeld bei Göttingen vor*): *bolus, bolarerde* KARMARSCH-HEEREN³ 1, 724*f., s. noch öconom. lex.*² 2724. ADELUNG. WEIGAND 2, 712: Pollux und Hesychius sagen, dasz die Attiker die siegelerde auch *ῥύπον* genant haben. BECKMANN *s.* 556;

> von panace, und siegelerd,
> die allem gifft krefftiglich wert. *froschm.* M 8ᵇ;
>
> schaun sie, das rohr (*der pfeife*) ist
> rosenholz, und der kopf aus siegelerde von Lemnos.
> VOSS 1, 97 (*id.* 2, 185).

dazu siegelerden-öl, *m.* (?) *oglio di terra sigillata.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; siegelerdeöl, *ol. terrae Strigoniensis* STIELER 1381.

SIEGELERÖFFNUNG, *f. resignatio.* STIELER 66.

SIEGELFÄLSCHER, *m. der ein* siegel *fälscht, nachmacht.* ADELUNG, *vgl.* siegel 2, *h:* brief- und siglfölscher, wie die gestraft werden. *tirol. weisth.* 4, 678, 10;

> Rumensattel ward gefangen,
> Claus von Weiszenstain klagt in an:
> er wär ein sigelfälscher, . . .
> darumb sol man in verbrennen.
> UHLAND *volksl.*² 232 (127, 4).

SIEGELFÄLSCHUNG, *f., vergl.* WATTENBACH *schriftwesen*² 342*f.* A. SCHULTZ *höf. leben* 1, 174.

SIEGELFEST, *adj. fest versiegelt* (*vgl.* siegel 3, *b*):

> die nur mit stummen sitten
> und siegel-festem mund jhr angesicht erbitten
> wie larven ohne hirn: die tügen nicht hieher.
> LOGAU 2, 13 (LESSING 5, 284).

SIEGELFÜHRER, *m.:* mit ihren siegelführern und schatzwahrern. RÜCKERT (1882) 11, 455 (31. *mak.*).

SIEGELGARN, *n. bindfaden, s.* segelgarn *sp.* 91; *dazu kommt noch* SCHÜTZE 4, 91 (segelgaarn, *feiner flachsbindfaden*); siegelgarn *als eigenthümlichkeit von Danzig, s.* FRISCHBIER 1, 340ᵇ.

SIEGELGEBÜHR, *f. gebühr für das* siegeln, *vgl.* siegelgeld. CAMPE: siegel-gebür, *f. sigillatico, dritto che si paga per l'appronto del sigillo publico.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ.

SIEGELGELD, *n. geld, welches in kanzleien den kanzleibeamten für beidruckung eines siegels entrichtet wird.* ADELUNG, *als* sigelgelt *schon im* 15. *jahrh. bezeugt, s.* LEXER *hwb.* 2, 915; siegelgelt, *cerarium* STIELER 682, sigelgeld DENTZLER 2, 264ᵃ, *pecunia pro obsignatione literarum.* FRISCH 2, 276ᵃ; *in alten bergordnungen die taxe, die dem bergrichter für ausfertigung einer amtsurkunde entrichtet werden muszte.* SCHEUCHENSTUEL 226: was mit des gerichts zu Hatten insigel versigelt würd, und sigelgeld gefelt, daran hat der fleckensteinisch knecht als vil zu nemen als der obervogt. GRIMM *weisth.* 5, 507, § 33 (*jahrspruch im Hattgau von* 1490); ain ieder richter zu Glurns und Mals sol mit sitz-, verhör- und siglgelt . . gehalten werden nach laut und inhalt neuer lantsordnung. *tirol. weisth.* 3, 9, 24; siglgelt oder erung. 4, 215, 3 (*weiteres s. im sachregister*); so soll der verkaufer . . für die absidlung des sonst sigelgelt genant wirdet 1 fl. ungarisch reichen. *steir. taid.* 227, 25. — *nach* CAMPE *auch die lehnware, die beim antritte eines neuen erbherrn entrichtet wird; ferner geld, welches für siegel(lack) bestimmt ist* (?)

SIEGELGENOSZ, *m.:* siegelgenossen, *sigilli participes* SCHERZ-OBERLIN 1498; erstlich, dasz solche erbleyhe allwege in schrifften unter des gerichts oder unser amptleuthe, darunter solch gut gelegen ader sonst anderer glaubhaffter leuth (so siegelgenaszen) insiegel verbriefet werden soll. LENNEP *landsiedelrecht* 2, 7 (*vom jahre* 1571); under eines herrn, stadt, edelmanns oder andern ehrbaren und bekannten namhafften manns, oder auch des principals selbst (so der sigelgenosz) insigel. *Frankfurter reform.* 1, 6, § 4.

SIEGELGRÄBER, *m. künstler, der* siegel gräbt (*s.* siegel 2, *b*), *das zeichen bez. die schrift eines siegels in stein oder metall gräbt, jetzt häufiger* siegelstecher (*vgl. daselbst*) CAMPE, *petschierstecher* JACOBSSON 4, 158ᵃ; *mhd.* sigelgraber, -greber LEXER *handwb.* 2, 915. *nachtr.* 365, *mnd.* segelgraver SCHILLER-LÜBBEN 4, 168ᵃ; *nhd. caelator* ein siegelgräber, formschneider. CORVINUS *fons lat.* 101ᵃ; *sculptor* ein bildhawer, siegelgräber, auszstecher. 579ᵃ. STIELER *nachsch.* 27ᵇ; Heltz sun, der was ein hubscher sigelgraber. *d. städtechron.* 10, 167, 7, *var.*; als goldtschmid, wappensteinschneider, sigelgraber, eysenschneyder, bildhawer. SCHUMANN 198, 1 *Bolte;* es hat herr Johanns Wernher zu Zimbern der elter ein sigel- und offlateneisengreber etliche zeit bei sich gehapt. *Zimm. chron.*² 1, 512, 7 *Barack;*

> ein segelgraver, ein munter. *des dodes danz* 1159 *Bäthcke.*

SIEGELGUT, *n. geprüfte und gesiegelte ware* (?); *scheint speciell von hopfen gesagt zu werden:* gute trockene prima-waare erzielte in kleinen pöstchen nach qualität 60—70 fl., Wolnzacher siegelgut einige ballen 78—80 fl. *Frankf. journal* 1868, *nr.* 239 (28. *aug.*), *s.* 2ᵃ (*Nürnberger hopfenbericht*); auch gestern war das geschäft nicht unbedeutend und kamen bei bedarf für brauconsum mehrere posten Hallertauer siegelgut zu 156—170 fl. . . . aus dem verkehr. 1871, 1. *jan.* (*desgl.*)

SIEGELHAFT, *adj., s.* siegelicht.

SIEGELHAMMER, *m. martello da batter ò improntar' il sigillo.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ.

SIEGELHEFT, *n.* (*heft, griff des siegels?*):

> Mars löst ihm helm und schwerdt, der Titan seinen wagen,
> Saturn das siegelhefft mit golde gantz beschlagen.
> OPITZ 1, 55.

SIEGELHUHN, *n., meist* sigelhuhn, *haselhuhn, tetrao bonasia* NEMNICH; sigel-hun, *n. attagen.* COLER *haus-buch* 3. 88. ein gut soth (brühe), auf auer-hahnen, birk-hahnen, fasanen, sigel-hüner, rep-hüner. FRISCH 2, 277ᵃ.

SIEGELICHT, siegelhaft, *et* siegelbar, *adj. et adv. sigillaris, et: sigillatim, ad modum sigilli, sigillarius.* siegelichte erde, *creta, terra argillosa et candida, qua veteres uti soliti in literis.* STIELER 2019 (*s.* siegelerde). — siegelich *sigillatim. gemma gemmarum* z 6ᵇ.

SIEGELINSCHRIFT, *n. inschrift, schrift, legende eines siegels.*

SIEGELKAPSEL, *f.* (*hölzerne*) *kapsel, welche das siegel einer urkunde birgt.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 158ᵃ (*s. auch* siegelbüchse); siegel-capsel, *f.* eine gedrehete hölzene büchse, oder ein blechenes gehäuse, worein man die angehängten kleinen und grossen siegel von allerley briefschafften legt, dasz sie geschonet bleiben, *capsula sigilli appensi.* FRISCH 2, 276ᵃ; die medaillen . . . forderten gesellschaft, und er gab sie ihnen durch münzen, metallsachen, siegelkapseln, schöngeschriebene pergamenturkunden. IMMERMANN *Münchh.* 1, 237.

SIEGELKUNDE, *f. kenntnis der siegel, lehre, wissenschaft von den siegeln, sphragistik.* ADELUNG, *so z. b. bei* W. GRIMM *kl. schr.* 3, 134.

SIEGELLACK, *n. lack zum* siegeln *von briefen, eine harte, sehr leicht schmelzbare masse aus schellack, terpentin, zinnober u. a. stoffen, von zumeist roter oder brauner, auch schwarzer* (*für trauerbriefe*), *früher auch von gelber, grüner und blauer farbe* (*Zimm. chron.*² 1, 503 *Barack werden erwähnt:* mit rotem, brunem, grüenem wachs besiglen, lederfarben, schwarz wachs, *vgl. auch* siegeln 1, *b*); *es kommt in stangen gegossen in den handel und man benutzt es, indem man es an einer kerze schmelzt, auf die zu sichernde verschluszstelle tropfen läszt und das petschaft darauf drückt; ältere bezeichnungen sind* spanischer lack, spanisches wachs, briefwachs, -lack, *s.* ADELUNG. *öconom. lex.*² 2724*f. frauenz.-lex.*² 3267. JACOBSSON 4, 158*f.* 7, 347*ff.* KARMARSCH-HEEREN³ 4, 769: siegel-lack, *n. lacca da sigillare, cioè cera di Spagna.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; *miniatula, cera miniata, sigillaris, signatoria.* STIELER 1052. FRISCH 2, 276ᵃ; *landschaftlich auch als masc., so meistens in Leipzig* ALBRECHT 212ᵇ, *in Basel* der sigelagg SEILER 269. *belege:* der alte nahm eine lange stopfnadel und machte am licht einen knoten von siegellack daran. GRIMM *märchen s.* 173; herr Bellin hob die hand hoch auf, in der er eine stange siegellack hatte. LUDWIG 2, 442; der buchbinder, der . . . an der thüre ein verwittertes glaskästchen hängen hatte, in welchem eine stange siegellack an der sonne krumm wurde. KELLER 4, 20;

> eine federmesserklinge . . .
> hält er in den händen, schmelzet
> siegellack und macht den griff dran
> von dem siegellack in kreuzform.
> IMMERMANN 12, 26 *Hempel* (*Tulif.* 1, 5, *v.* 288*f.*).

dazu siegellackbarren, *m.:*

> (*die musen*) stellten in heiligem schweigen
> dem träumer geschenke in's moos . .
> die fünft' einen siegellackbarren.
> SCHEFFEL *gaudeamus s.* 35 (*Hesiod*).

siegellackbüchse, *f., bez.* -buchsen *in der soldatensprache bezeichnung der generalshosen.* HORN 58; **siegellackfabrik**, *f.;* -**fabrikant**, -**macher**, *m.* CAMPE; **siegellackstange**, *f. ebenda:* zuletzt kam die reihe des aufsteigens an die einer roten siegellackstange gleichende kammerfrau. KELLER 7, 220.

SIEGELLEINWAND, *f., in Österreich für wachstuch.* CAMPE. KLEIN 2, 154; **siegelleinwat** *steife, geleimte leinwand, schetter.* HÖFER 3, 142.

SIEGELLOCH, *n., schweiz., spundloch am fasse, vgl.* siegel 4, *d.* STALDER 2, 373.

SIEGELLOS, *adj.* 1) *sine sigillo, sigillo detracto, non signatus.* FRISCH 2, 276ᵃ: ein siegelloser brief. CAMPE; seine hochwürdigen oberen können ihm diese ganz unstatthafte, siegellose und nichts beweisende schrift, um seiner seelen heil willen nicht wieder zurückstellen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3, 39.

2) *qui fidem sigilli sui violavit.* HALTAUS 1687: nachdem jr gegen mir rechtlos, brieflosz, sigellosz, und erlosz sind,... dasz ich üch fürbasz uszschlachen maalen, üwer sigel schilt und zeichen under über sich keren (*kann*). TSCHUDI 2, 678ᵃ (*urk. v.* 1467); s. f. gn. etc. vor einen prodigum, sigellosen fürsten auszzuschreien. *urk. v.* 1598 *bei* HALTAUS 1687.

SIEGELMARKE, *f. gepreszte papier-oblate, oblate aus bedrucktem oder durch pressen mit erhöhten verzierungen versehenem und auf der rückseite mit klebstoff bestrichenem papier geschnitten.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 380.

SIEGELMÄSZIG, *f. der das recht hat, ein (eigenes oder amtliches) siegel zu führen.* CAMPE, *vgl.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*² 674; der ein öffentliches obrigkeitliches siegel führen darf, *qui jus sigillandi instrumenta habet.* FRISCH 2, 276ᵃ; *qui habet jus sigillo utendi, quod non omnibus inferioris conditionis hominibus competiisse videtur.* SCHERZ-OBERLIN 1498; sigelmäszig *'im genusse des in Bayern für gewisse klassen herkömmlichen, jetzt namentlich auf adeliche und beamte mit und über dem rathsrange beschränkten vorrechts, briefe und instrumente, bey welchen andre an gerichtliche oder notarische ausfertigung gebunden sind, mit bloszer eigner unterschrift und unter bloszem eignen siegel rechtsgültig zu fertigen.* unsigelmäszig *war unter freyen leuten ursprünglich wol niemand, auszer wer eben in der that kein eigen* insigel *hatte'.* SCHM. 2, 243: den fürgestelten zeugen, die nit siglmässig oder in unsern erlichen ämbtern sein. *tirol. weisth.* 4, 643, 23; aber die amtsverwanten sollen bei iren aitspflichten und die siglmässigen unter iren insiglen ire kuntschaften erstaten und bestäten. 39; item, es soll iederman alle handlungen, conträct und päct (ausser der selbs siglmässigen) unter der gerichts-obrigkait insigl aufrichten. 713, 14; schlechten personen, die syglmässig sein. *reform. landr. v.* 1518, *tit.* 5, *art.* 6 *bei* SCHM. *a. a. o.;* und dasz auch solch gaben ordenlich durch brief, mit des gebers insigel (so er sigelmaessig ist), und sonst mit ains andern frummen manns insigel, und, wo der geber nit sigelmaessig waere, durch ordenlichen richter insigel, auffgericht und vervoertigt werden. *tyrol. landsordn.* 3, 2 *bei* SCHERZ-OBERLIN *a. a. o.* — *dazu* **siegelmäszigkeit**, *f.*

SIEGELN, *n. verb.* I. *denominativ zu* siegel, *mit einem* siegel *versehen. so schon got.* sigljan (sigljands σφραγισάμενος 2 *Cor.* 1, 22); *altfries.* sigelia, siglia RICHTHOFEN 1013ᵃ; *alts.* siglian, *glosse zu signate* WADSTEIN *s.* 56ᵃ, 5 (*Essener evang. gl.*); *mnd.* segelen SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵇ, *neund.* segeln, *signum imprimere, signare. brem. wb.* 4, 734. DÄHNERT 430ᵃ, *holl.* zegelen; *ahd.* sigiljan, -en *nur in zusammensetzungen* (ki-, int-, bi-, in- *und* biinsigilen) GRAFF 6, 145; *mhd.* sigelen LEXER *handwb.* 2, 914 *f.* (*daneben mit fremder endung* ver-sigillieren 3, 229); *sigillare* siegelen, bes., sigeln, besigeln, -siglen, segeln, bye segeln, besiggeln. DIEF. *gl.* 533ᶜ; voringesedeln *nov. gl.* 338ᵇ; *auch in ältern bair. quellen begegnet vereinzelt* **sideln**, *s.* SCHM. 2, 243. *das einfache wort ist überall selten, wenn überhaupt belegt; auch im nhd. steht es im ganzen gegen die composita* be-, ver-, zusiegeln *u. s. w. zurück. in älterer zeit begegnet oft die (historisch richtigere) schreibung mit bloszem* i. *vgl.* WEIGAND 2, 712.

1) *eigentlich:* **siglen**, *sigillare.* DASYPODIUS; *sigillum apponere, sigillo rem sive causam approbare, confirmare.* MAALER 373ᵈ; siegelen, siegel aufftrücken, *seeler, signer, cacheter.* HULSIUS 298ᵃ; *sigillare* SCHOTTEL 1416; siegeln, sigeln, *sigillare, sugellare, bollare.* KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ; siegelen, *sigillare, obsignare, consignare cera. signum imprimere.* STIELER 2019. STEINBACH 2, 591.

a) absolut: das niemant in der herrschaft Rattenberg schreib, noch sigl, es geschech dann vor der herrschaft. *tirol. weisth.* 106, 12; 'wollen sie gleich siegeln? fragte er... er bot ihr eine achatschale hin, worin ein siegelring und mehrere petschafte lagen mit fein geschnittenen wappen, namenszügen oder antiken steinen, und lud sie ein, sich ein siegel zu wählen... (*sie*) wünschte mit dem zinnernen jackenknopfe zu petschieren, den sie zu diesem zweck aufbewahre. KELLER 7, 71; *vgl. auch* siegler.

b) womit siegeln, *und zwar* mit dem petschaft, siegelring *u. s. w.:* damit dise unser übergab in kunftiger zeit kreftiger geacht und wårhaftiger gelaubt werd, haben wir hie unden mit unser aigen hant das bevestigt und mit unserm ring zue sigeln verschafft. AVENTIN *schriften* 1, 56, 13;

> drauf nimmt der mörder dem entseelten gast
> den daumenring, womit er sonst gesiegelt.
> UHLAND *ged.* (1864) 453.

oder mit siegellack *u. ähnl., vgl. Zimm. chron.*² 1, 503 *Barack unter* siegellack. *verkürzt* rot siegeln, *mit rotem siegellack:*

> sonst siegelte man grün und schrieb klein
> und hielt's fast alle welt gemein;
> jetzt schreibt man grosz und siegelt roth,
> das weder teufel hält noch tod. WANDER 4, 559.

(schwarzgesiegelt, *s. c,* gelbgesiegelt *unter h.*)

c) transitiv, so schon mhd., doch ist zusammensetzung üblicher. einen brief siegeln *um ihn zu verschlieszen (auch* be-, ver-, zusiegeln): brieff siglen, *obsignare literas et epistolas.* MAALER 373ᵈ; einen brief siegeln, *sigillare una lettera* KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ; *epistolam signare* STEINBACH 2, 591; *signum imprimere* FRISCH 2, 275ᶜ; gesiegelter brief, (*ob*)*signata epistula* STIELER 2019;

> die brieve wâren getihtet,
> geschriben unde gerihtet,
> unt wurden zesamene geleit.
> dô man si vielt unt besneit,
> man warmte wahs, daȥ was zetriben.
> si wurden gesigelt und überschriben. *Eraclius* 1684;

> herr, pald und rasch sigelt den brief!
> *fastn. sp.* 278, 20;

> du löschest das geschriebne wieder aus,
> jetzt siegelst du den brief und gleich darauf
> eröfnest du ihn wieder.
> SCHILLER 6, 153 (*Iphig. in Aulis* 1, 1, *v.* 37).

so auch groszgesiegelt: das groszgesiegelte schreiben. J. PAUL *Tit.* 1, 101; einen schwarzgesiegelten brief (*trauerbrief*). GÖTHE 19, 140, *s. theil* 9, 2334.

d) eine urkunde siegeln, *hier als bestätigung und ausdruck der rechtskraft:* ein testament, einen contract *etc.* siegeln, *sigillare un testamento, un contratto etc.* KRAMER *dict.* 2, 808ᶜ; ein blancket siegeln, *sigillare una carta-bianca.* 809ᵃ, *so auch:* ein testament helffen siegeln, *esser' uno de' testimonii à sigillare un testamento.* die zeugen haben gesiegelt, *i testimonii hanno sigillato cioè approntato ciascuno il suo sigillo. ebenda. aber auch für stempeln:* papier *etc.* siegeln, *sigillare, bollar carte etc. v.* stämpfen. *ebenda. selbst das amtliche unterzeichnen von urkunden scheint so bezeichnet zu werden:* mit der hand oder fäderen siglen, das sigel underschreyben, wie die notari thůnd, *obsignare.* MAALER 373ᵈ. — *allgemein, als thätigkeit der canzleibeamten,* siegler (*vgl. daselbst*):

> hie kumpt von Banberg ausz dem stift
> unsers herrn bischofs sigler her.
> herr wirt, der leszt euch piten ser,
> das er bei euch hie sigeln tet.
> ob iemant hie zu sigeln het,
> der wird sich fugen wol herein. *fastn. sp.* 277, 10 *f.*

häufig in freierer verwendung, s. 2.

e) in ähnlichem sinne gebraucht die ältere sprache auch siegeln *absolut mit präpositionalen wendungen,* um etwas siegeln: grundherrschaften, welch einzig und allein um deren stüftbaren grunt und pöden, erb- und paurecht verbriefen und siglen können. *tirol. weisth.* 1, 44, 16; prelaten und die vom adl, die mögen selbst umb ir grunt und poden, erb- oder paurecht und umb leibgeding wol siglen. 106, 14, *ebenso* 2, 370, 36; diser gestalt gab im (*dem papst*) kaiser Ruedolf etlich stett und herrschaft in welschen landen, muesten die bischoff darumb sigeln. AVENTIN *schriften* 1, 235, 25; hat kaiser Friderich der erst drum gesigelt. *chron.* 1, 343, 22. **über**: das nun hinfüran ausserhalb der herrschaft und gruntherrschaft kainer nit siglen soll, dann über seine aigne grunt und güeter. *tirol. weisth.* 1, 75, 34; da ainer ain guet entlidet, dienst darauf versötzet oder verkauffet oder frembte herrschaft dariber sigln liesse. 101, 27.

f) für einen siegeln, *sich verbürgen, bürgschaft leisten, vgl.* siegel 2, *n; oft bei* SCHWEINICHEN; *die verbürgte summe steht bald als object, bald wird sie ebenfalls durch* für *angeschlossen, z. b.:* der herr von Lossenstein hatte 300 thlr. vor ifg. gesiegelt.

2, 34; (*sie*) überreden mich dabei, dasz ich in bürgschaft vor sie einging und siegelte vor starke summen geldes. 175; demnach ich vor Adam Schellendorf .. vor 1000 thl. gegen Nickel Waldau gesiegelt, und David Waldau die verschreibung bekommen. 3, 160; wann auch Hans Bieberan in der Waldischen post neben mir gesiegelt hatte, so wollte ich auch, dasz seine erben neben mir zahlten. 162; siegel nicht für andere, oder dir werden greuliche und beschwerliche siegel wieder auffgedruckt. Coler *hausb.* 1, 118[a].

g) siegeln bei andern verschlüssen, so (im bilde):

sô bint im in der selben stunt
mit einem vademe sinen munt . . .
ouch sô nim ein vingerlîn . . .
dâmit sigele im den knoten. *pass.* 91, 42 *Köpke.*

h) auch weinflaschen besserer marke werden gesiegelt; *so auch:* da sie den gelbgesiegelten aus meinem keller doch schon kennen. Freytag 3, 56 (*journalisten* 2, 2).

2) *in freierer anwendung. a) von der amtlichen bestätigung einer urkunde, s.* 1, *d, aber mit bezug auf den inhalt derselben:*

sank je ein schlaf auf meine augenlider, . . .
ich wüszte dann, was auf den richterbänken . . .
verhandelt wird — was an Europa's höfen
gebrütet — und was in den kabineten
der könige gesiegelt wird. Schiller *dom Karlos* 2, 6.

im bilde: swaȥ Minne schribet und diu Liebe sigelt
in Triuwen kanzelie,
wirt daȥ gebrochen, waȥ ist dann verrigelt?
Hadamar v. Laber *jagd* 527.

b) dann überhaupt bestätigen, beweisen, sichern, unwiderruflich machen:

nun bittest du den gott, dir eine kleine, kleine
unschuld'ge bitte zu gewähren, die
dir seine lieb und gottheit siegeln sollte.
Schiller 1, 325 (*Semele* 1);

soll ein lebewohl,
bebend, auf ewig, unsre trennung siegeln?
Göthe 9, 351 (*nat. tochter* 4, 3).

c) kühner und anschaulicher ist folgende übertragung:

so zeitig weisen sich geschlecht und hoher stand,
wenn nehmlich tapffres blut der kinder stirne siegelt.
Günther 720.

d) nur in der ältern sprache findet sich siegeln *für 'zum abschlusz bringen, beendigen':* sigeln wolt ich und beschlieszen diese materi, so seind noch etlich, die begerent mer. *d. städtechron.* 3, 161, 10.

e) vereinzelt und ungewöhnlich mit angabe des effects, wozu, wohinein siegeln, *durch siegeln dazu machen, dahin einschlieszen:* got schreib und sigle dich zû eym gûtten jar. S. Franck *weltb.* 150[a];

er spricht der sonne und sie geht nicht auf:
die sterne siegelt er in ihre wohnungen.
Herder 11, 250 *Suphan.*

II. *ältere und richtigere nebenform zu* segeln, *s. dieses sp.* 93. *weitere belege:* die christenleute sigelten wider an heim, und kamen offt wider, auch sonst andere kauffleute viel, umb des kauffschlagens willen: und sigelten zuletzt mit grossen hauffen dahin. Waissel *chron.* (1599) 54[a]; das seine leute frey und ungehindert nach alter gewohnheit, durch des königes strome ohne feindschafft unnd schaden siegeln möchten. Schütz *beschr. der lande Preuszen* (1599) 117[a]; (*er*) setzete sich zu schiffe, siegelte anfänglich in Gottland. Micrälius *altes Pommern* 3, 398; der könig siegelte von Holland auff Copenhagen. *ebenda;*

von Pàris bôt er mir die hand,
und sigelt üb(e)r in Engelant.
Oswald v. Wolkenstein 6, 206.

III. *mundartliches.* 1) *schweiz.* sigela *sickern* Tobler 424[a], *vgl.* sickeln.

2) *in manchen mundarten tritt* sigeln *für* sideln, siedeln *ein, vgl. dieses sp.* 864. *so auch tirol.* sìgeln *a) für* siedeln, *angesessen sein, sich häuslich niederlassen, dazu* àinsigl, uaˆ sigl *einsiedler; b) für* südeln, sudeln, *garkochen;* sìgler *garkoch* Schöpf 674.

SIEGELPRESSE, *f. in canzleien eine presse, womit das stählerne* siegel *auf die urkunden* (*in wachs*) *gedrückt wird.* Adelung: die Sannel hatte es dem Hannes wohl gesagt: wer so was unterschreibt, ist sein eigner herr nicht mehr, und hernachen ist die seele wie versiegelt. der schneider fühlte einen druck auf seiner seele, als stecke sie unter einer siegelpresse. Ludwig 2, 360; (*der weibel*) nahm den brief in empfang und legte ihn mit einer oblate unter die an den tisch befestigte siegelpresse, das kleinere staatswappen darauf drückend. Keller 8, 142.

SIEGELRECHT, *n. das recht zu* siegeln, *ein* siegel *zu führen, vgl.* siegelmäszig.

SIEGELRING, *m. ring* (*fingerring, im alterthum auch armring*), *worin ein* siegel *eingegraben ist und der an stelle eines petschafts zum* siegeln *verwendet wird.* Adelung: sigelring (der) *signatorius annulus* Maaler 373[d]; siegelring, *m. cachet* Hulsius 298[a]; *annello col ò à sigillo, it. à sigillare* Kramer *dict.* 2, 809[a]; *annulus signatorius* Stieler *nachsch.* 27[b]; da trat hervor einer, anzusehen wie die sternennacht, der hatte in seiner hand einen eisernen siegelring. Schiller *räuber* 5, 1 *schausp.;* ich bin um einen siegelring von meinem groszvater gekommen, der vierzig mark werth war. *Shakesp. Heinr. IV*, 1. *theil* 3, 3; ein siegelring und mehrere petschafte. Keller 7, 70 (*vergl.* siegeln 1, *a*); *im vergleich, mit bezug auf das aussehen:*

tag wird's, wenn leuchtend die quelle wird,
die welt wie ein siegelring helle wird.
Rückert *Firdosi* 1, 196.

als symbol der herrschergewalt:

das böse fesselt dein siegelring,
die wege gottes bahnt deine kling'. 198;

Milad das reich zu verwalten empfing,
schatz, schlüssel, kron' und siegelring. 321;

dir gebe der herr jedes gute ding,
den sternlauf lenke dein siegelring! 2, 477.

so auch als zeichen der übergabe:

er legt in ihre hände
den siegelring zum pfand:
'mein waidwerk hat ein ende:
vergabt ist dir das land'. Uhland *ged.* (1864) 375.

als beglaubigung:

nimm den siegelring!
Hebbel (1891) 1, 183 (*Genov.* 4, 6).

in bildlicher anwendung mit bezug auf den gebrauch zum siegeln: überschrift seines werkes ist zugleich unterschrift seines namens, beides ein abdruck des siegelringes am gottesfinger der schönen natur. Hamann 7, 96; *freier und ungewöhnlicher:*

ihr stunden lauffet fort, brich an gewünschte nacht,
dasz ich kan meinen schatz mit einem kusz umbfangen,
den Venus selbsten hat zum siegelring gemacht.
Mühlpforth *hochzeitged.* 42;

ein ordenspriester lästert seine sendung,
misbraucht der gottheit siegelring, das gift
der hölle sichrer in mein herz zu lügen.
Schiller *dom Karlos* 2, 9.

abweichend wird siegelring *in der bibel gesagt mit bezug auf die enge, untrennbare verbindung mit dem eigenen körper, mit der nebenvorstellung des besonders wertvollen und geschätzten* (*vgl. auch hohel.* 8, 6 *unter* siegel 2, *b*): so war ich lebe (spricht der herr) wenn Chanja der son Joiakim, der könig Juda, ein siegelring were an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreissen. *Jerem.* 22, 24; er behelt die wolthat des menschen, wie ein siegelring, und die gute werck, wie ein augapffel. *Syr.* 17, 17. *danach mit undeutscher form:*

dergleich bhelt gott auch die wolthat
desz menschen bey jm frû und spat,
wie ein sigilring an seim finger. H. Sachs 5, 133[d].

SIEGELSAMMLUNG, *f. sammlung von* siegeln (*abgüssen verschiedener, besonders historisch wertvoller siegel*): ihrem herrn sohn habe ich auf unsrer geh. canzelley eine kleine siegelsammlung veranstaltet. Merck *briefs.* 3, 146; sie hatte im sommer auf dem lande, während sie eine sehr grosze siegelsammlung nach eignem plane mühsam ordnete, den zauberring vorlesen hören. Brentano 8, 171. *s. auch allgemeine lit. zeitung* 1840, *s.* 266.

SIEGELSCHANK, *m., ältere nebenform zu* siegelschrank, *mhd.* (15. *jahrh.*) sigelschanc Lexer *hdwb.* 2, 916: it. zwey dusent gulden han wir (*die rechenmeister*) an hellern und tornossen dem rade geandeloget die in den sigelschancke gestalt sin. *schlusz der einzelausgabe im rechenbuch von* 1427.

SIEGELSCHEIBE, *f. eine art fensterglas.* Jacobsson 7, 349[a].

SIEGELSCHNEIDER, *m.:* sigelschneider, *caelator.* Dentzler 2, 264[a].

SIEGELSTECHER, *m.*, siegel-graber, *m. intagliatore, incavatore di sigilli, sigillaio* Kramer *dict.* 2, 808[c]; *insignifex, scalptor sigillarius* Stieler 2155, *künstler, der* siegel *in metall oder stein sticht* Campe, *vgl.* Karmarsch-Heeren[3] 4, 162.

SIEGELSTEIN, *m.* 1) *stein, worein ein* siegel *geschnitten oder gegraben ist:*

und meiner taschen der siglstain
ward maisterlich gesniten.
Oswald v. Wolkenstein 6, 11.

so übertragen (? *vgl.* siegelring):

dein thron ist der zeitläufe siegelstein,
dein hohes glück gibt der welt ihren schein.
du hältst in deinem ring die welt.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 37.

2) *in älterer sprache magnet, vgl.* segelstein *sp.* 98, *und* siegstein; *mhd.* sigelstein LEXER *handwb.* 2, 918, *mnd.* seghelstên SCHILLER-LÜBBEN 4, 168: *magnes* . . . syegel-, segelstein, -stien, *nl.* zeylsteen DIEF. *gloss.* 343ᵇ, *vgl.* DIEF.-WÜLCKER 854. SCHM. 2, 238. TOBLER 423ᵇ; *so auch noch im ältesten nhd.:* sigelstein, *magnes* MAALER 373ᵈ; sigel-stein, s. segel, *magnes*, weil ihn die seglenden und schiffahrenden gebrauchen. FRISCH 2, 275ᵇ. *es liegt kein grund vor, von dieser erklärung abzuweichen, wo* siegelstein *mit bezug auf schifffahrt gebraucht wird; s. unter* segelstein. *andrerseits ist der bei* GRIMM *myth.*⁴ 1020 *f. vorgeschlagenen, in den mhd. wörterbüchern acceptierten ableitung aus* sigestein *jedenfalls insoweit recht zu geben, dasz* sigelstein *im mhd. zuweilen damit wechselt und daraus entstellt scheint. so steht es als handschriftliche variante zu* sigestein *bei* HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 13797 (*s. das glossar*) *und bei* VINTLER *pluemen der tugent* 7808. *auch die folgenden stellen mit* sigelstein blâsen, gieʒen (*von der herstellung?*) *haben parallelen mit* sigstein (*s. dieses*) *und scheinen jedenfalls nicht auf den magneten zu gehen:*

hütt dich vor alter weib gemain,
die künnen plasen den sigelstain.
CLARA HÄTZLERIN 1, 122, 35, *vgl.* SCHM. *a. a. o.;*

gar taugenlichen var dem rat
zusamen giengen fru und spat,
pis sy gussen ain sigel stain.
BEHEIM *buch v. d. Wienern* 22, 13.

vergl. noch: astroitae astroiten, sternkorallen, drachensteine, siegelsteine. NEMNICH.

SIEGELSTEMPEL, *m. bei den tuchmachern der stempel, worein die ziffer gestochen.* JACOBSSON 7, 349ᵇ, *vgl.* siegel 2, *r.*

SIEGELSTOCK, *m. zocco* (*unterlage*) *da improntarvi il sigillo sopra con un martello.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ. CAMPE.

SI(E)GELTE ERD, *f. terra sigillata.* COMENIUS *sprachenthür* 137 (*gegen ende*), *vgl.* siegelerde.

SIEGELUNG, *f., mhd.* sigelunge LEXER *handwb.* 2, 916, *mnd.* segelinge SCHILLER-LÜBBEN 4, 168ᵃ; *sigillatio* siegelunge DIEF. *gl.* 533ᵃ; *nhd.* siegelung, *f. sigillamento, sugellamento, sigillatura.* zur siegelung schreiten, die siegelung vornehmen. KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; siegelung, die, *et* das siegelen, *it. compos.* besiegelung, versiegelung, zuesiegelung, *impressio signi, appositio sigilli, ipseque sigillandi, et obsignandi actus, vulgò sigillatio, et obsignatio* STIELER 2019: wir verlangen, dasz ihr bey siegelung der unterthänigsten berichte anstat des wachses, als welches wir nicht leiden können, euch der rothen . . oblaten bedienen sollet. *Weimarer verordn. von* 1742 *bei* BECKMANN *s.* 558, *anm.; in syncopierter form besonders in älterer sprache:* solcher siglung ich itzunt gnant Pauls also von beth wegen bescheen bekenne. GRIMM *weisth.* 3, 581; und werden inen . . . vil guete empter, als siglung der brief, testament und anders, davon sie grossen nutz und gewin haben, verliehen. *d. städtechron.* 11, 793, 11; mit sieglung vollziehen. *Binger acten von* 1688 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854;

reinschrift und sieglung soll die canzeley beschäft'gen.
GÖTHE 41, 293 (*Faust* II, 4).

in fremderer form: ich han gebeten meinen gunstigen junckherrn, das er sein aigen angebornen insigel fur mich und mein erben an disen brief gehangen hat, welcher sigillung . . . ich also gescheen. *Würzburger urkunde von* 1546 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854. — *übernahme einer bürgschaft, schuldverschreibung, vgl.* siegeln I, 1, *f:* denn er wegen herzog Heinrichs schulden als ein bürge emsig geplaget, auch also, dasz er Christoph Schweinitzen sein gut Mertschütz wegen siegelung vor ifg. . . vorschreiben musz. SCHWEINICHEN 1, 234; es wäre nicht ohne, dasz ifg. die landschaft mit siegelung sehr vertiefet und zu merklichem schaden gebracht hätte. 386; zudem so bin ich dies jahr in groszer schuld wegen siegelung und sonsten kommen. 3, 215; *dazu* schadlos-siegelung 159.

SIEGELVERWAHRER, *m. guarda-sigillo* KRAMER *dict.* 2, 808ᵃ; *sigillifer, vulgo sigillarius, cerarii administer, obsignator diplomarius.* STIELER 2410; *sigillorum regni custos.* APIN *gloss.* 496; ein vornehmer bedienter, in Engelland, *custos sigilli regni.* FRISCH 2, 276ᵃ; *vgl.* siegelbewahrer.

SIEGELWACHS, *n., mhd.* sigelwahs LEXER *handwb.* 2, 916, *nhd.* siegelwachsz, *cire* HULSIUS 298ᵃ; siegel-wachs, *n. cera da sigillare.* rot, gelb, grün, blau *etc.* siegelwachs. ein petschafft *etc.* in siegelwachs eindrucken. mit siegelwachs zupetschiren. KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; petschir- *sive* siegelwachs, *cera sigillaris.* STIELER 2400; siegel-wachs, ist ein gefärbtes wachs, das einen geringen zusatz von terpentin und honig bekommen hat, und in den canzleyen, rathsstuben u. s. w. zu besiegelung obrigkeitlicher briefschaften, wie auch von den notarien zu versiegelung der thüren gebraucht wird; es ist gemeiniglich roth, grün oder schwarz. der rath zu Leipzig siegelt gelb. *frauenzimmer-lex.*² 3267, *s. ferner öcon. lex.*² 2725. ADELUNG. JACOBSSON 4, 159ᵇ. 91ᵇ. BROSEMIUS 1, 280: noch bleibt auch die frage unausgemacht: wann und wo die erste solenne mit rothem spanischen siegelwachs besiegelte urkunde vorkömt. BECKMANN *gesch. der erfind.* 2, 556; doch möcht' ich dich nicht . . zum schrank für meine geräthschaft, — noch zum siegelwachs für mein petschaft. RÜCKERT (1882) 11, 471 (33. *mak.*); Martin heftete seine augen auf das funkelnde farbenbild, das, urplötzlich aus offenem himmel gekommen, seine gedanken zu besiegeln schien wie ein flammendes siegelwachs. KELLER 8, 267; papier und siegelwachs is nit d'ran g'spart; wird wohl was obrigkeitlich's sein. ANZENGRUBER³ 1, 280;

ein grossen wasserkrug er numb, . . .
da poret er subtil darein
etliche hundert löchlein klein,
darnach die alle an der stett
mit sigelwachsz verkleiben thett. H. SACHS 4, 1, 116ᵇ;

wenn wasser drinnen (*im glase*) rund gedreht wird und gewendt,
und man von siegel-wachs ein pulver darein reibt.
BROCKES 3, 163;

getrost, Jesmin, versiegle deinen brief!
so wie das siegelwachs am lichte niederlief;
so wird der schönen herz, eh nacht und tag verfliessen,
von deines briefes glut erweicht zerschmelzen müssen.
GELLERT 1, 78;

zwei seiten eng geschrieben, rand und alles;
und Amors bild in's siegelwachs gedrückt.
Shakesp. liebes leid u. lust 5, 1.

SIEGELZEICHEN, *n. signaculum* STIELER *nachschusz* 27ᵇ; *zeichen, das an stelle eines siegels auf abschriften von urkunden gesetzt wird, gewöhnlich die in einen kreis eingeschlossenen buchstaben* L. S. (*loco sigilli*). CAMPE.

SIEGEMANN, *m., s.* siegmann.

SIEGEN, *verb. den sieg erringen, einen gegner überwinden; ahd. noch nicht bezeugt* (*aber* ubersiginôn, ubarsigirôn *triumphare* GRAFF 6, 132), *mhd.* sigen *mhd. wb.* 2, 2, 265. LEXER *handwb.* 2, 916 (*s. auch* gesigen *theil* 1, 912 *und die belege unten*), *köln.* segen (*bei* HAGEN, *s. unten*); *nd.* sigen TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵃ *ist wol aus dem hd. entlehnt. in älterer sprache oft* sigen *geschrieben. vereinzelt und sehr auffällig ist das unregelmäszige part. in folgender stelle:* du haust gesigen und ich bin yetz din. NICLAS V. WYLE *transl.* 42, 16; hat auch gesiegen. KEISERSBERG *post.* 217ᵇ *bei* FRISCH 2, 276ᵃ. (WANDER 1522 *und* FRISCH 2, 276ᵃ *betrachten es als causativ zum zweiten* siegen, *was* ADELUNG *zweifelnd übernimmt.*)

1) *im eigentlichen sinne:* sigen, *vincere, devincere, et evincere.* DASYPODIUS; sigen, den sig gewünnen, die gaab oder abentheüwr darvon bringen, *palmam accipere. Cic. adipisci palmam, vincere, devincere, evincere, palmam ferre.* MAALER 373ᵈ; siegen, die oberhand behalten, *vaincre, gaigner la bataille.* HULSIUS 298ᵃ; *vincere, victoriam obtinere.* SCHOTTEL 1416; *vincere, superare* [*i nemici*] *vittoriare, vittoreggiare, riportare la vittoria, restar vincitore, vittorioso, v.* obsiegen. sieg. KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; *vincere, superare, expugnare, subigere, subjicere, debellare, victoriam consequi, reportare, adipisci.* STIELER 2017; ich siege, *victoriam consequor, victor sum, vinco.* STEINBACH 2, 590; *vincere, victorem esse, superiorem discedere.* FRISCH 2, 276ᵃ. *vgl. auch:* sigen. obligen. uberwinden. uberringen. auszkriegen. den sieg erlangen, oder gewinnen. SCHWARTZENBACH *synon.* 68ᵇ.

a) *absolut, von der schlacht* (*zwischen zwei heeren*): und wenn ir frawen gesigt habent in streiten. MEGENBERG 492, 36; und die weil Mose seine hende empor hielt, siegte Israel, wenn er aber seine hende nider lies, siegte Amalek. 2 *Mose* 17, 11; auch hastu die krafft seines schwerts weg genomen, und lessest jn nicht siegen jm streit. *ps.* 89, 44; es wird aber der zweige einer von jrem stam auffkomen, der wird komen mit heerskrafft, und dem könige gegen mitternacht in seine feste fallen, und wirds ausrichten und siegen. *Dan.* 11, 7; als aber Antiochus in Egypto gesieget hatte. 1 *Macc.* 1, 21; da nu Simeon in Galilean kam, that er viel schlachten mit den heiden, und sieget. 5, 21; Michael und seine engel stritten

mit dem drachen, und der drach streit und seine engel, und siegeten nicht. *offenb. Joh.* 12, 8; du siegst. SCHILLER *Fiesko* 4, 14;

haint si in zo eime houftman,
si weinent (*wähnen*) alle segen dan.
HAGEN *boich van Colne* 4200;

es (*das glück*) hilft dem feldherrn siegen.
LICHTWER 172;

(*er*) segnet dem fliehenden geist in die gefilde nach,
wo kein tödtender held mehr siegt. KLOPSTOCK 1, 4;

ein vortheil des bewährten feldherrn ists,
dasz er nicht nöthig hat zu schlagen, um
der welt zu zeigen, er versteh' zu siegen.
SCHILLER *Piccolom.* 2, 7.

mit gegensatz:

was kannst du? fliehen kannst du nur:
und siegen können wir! GLEIM 4, 15;

der kampf auch, ob wir siegen oder fallen,
ist lust! GRABBE 2, 209.

b) vom einzelkampfe: er kempfft mit dem engel, und sieget. *Hos.* 12, 4; *mit sehr auffälliger activer verwendung des part. perf.:* ich gloub nüt, das Rengnold dem Alten vom berg angesigen möge. darumm wyrt er nüt wider kommen. und ob sach were, das er wider kemm gesiget. *Morgant* 187, 27 *Bachm. von thieren:* die hirz streitent under anander und welher gesigt under den andern, der ist ir aller herr. MEGENBERG 131, 7; wenne ez (*d. tier falena*) streitt mit dem hôchvertigen menschen, sô viht ez ân underlâz, und wenne ez gesigt, sô zerreizet ez den hôchvertigen. 138, 29. *weniger sinnlich von gott:* er sieget mit seiner rechten. *ps.* 98, 1; und wo sie zogen, on bogen, pfeil, schild und schwert, da streitte gott fur sie, und siegete. *Jud.* 5, 14;

seit we got selve segen kan
und die deme hei des segen gan!
HAGEN *boich van Colne* 3468.

c) sprichwörtliches: ohn kriegen ist kein siegen. KRAMER *dict.* 2, 809ᵇ; es ist gůt sigen, wann nyemandt wider schlegt. FRANCK *sprichw.* 1, 52ᵃ; siegen komt nicht von liegen. SCHOTTEL 1145ᵇ. PETRI Rr 8ᵇ. EISELEIN 568. SIMROCK *sprichw.* 9525. WANDER 4, 559; genugsam gesiegt, wer den feind in die flucht schlägt. keiner siegt ohne des andern niederlag. *ebenda;* siegen macht verwegen. PETRI Rr 8ᵇ.

d) die gewöhnliche fügung ist über einen siegen, *victoriam ab aliquo reportare.* über den feind siegen. STEINBACH 2, 590; über seine feinde siegen, *trionfare dei suoi nemici. v.* besiegen. uberwinden. KRAMER *dict.* 2, 809ᵇ; Jesus hat über höll und teufel herrlich gesieget. 809ᶜ; uber einen mit ringen siegen, *luctando superare, percellere ac prosternere aliquem.* STIELER 2017. *veraltet ist dagegen (schon für* ADELUNG) wider einen siegen: du bist Petrus, und uff den felschen würd ich buwen mein kirch, und die porten der hellen mögen nit gesigen wider sie. KEISERSBERG *evang.* (1522) 116ᵈ; das, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen. *Jerem.* 1, 19; denn deine hand wird siegen, wider alle deine widerwertigen. *Micha* 5, 9; Jason aber würget seine bürger jemerlich, und ... lies sich düncken, er sieget wider seine feinde. und sieget wider seine bürger. 2 *Macc.* 5, 6. *später zuweilen in freierer verwendung:* wider den neid und torheit siegen, *calumniam stultitiamque obterere, ac contundere.* STIELER 2017. *noch ungewöhnlicher und veralteter ist* siegen an: das wir seiner herrschafft teilhafftig werden, und an den grossen feinden siegen. LUTHER 6, 241ᵇ;

daz er an allen dingen siget
und sich im niht erwern mac. *Lanzelet* 7960.

vereinzelt auch bei (?):

denn welcher held bey mir zu siegen ihm gedäncket.
HOFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 590

(*quicunque enim heros de me victoriam reportare vult*).

e) indessen wird siegen *in der ältern sprache auch zuweilen als transitives verb. mit dem acc. verbunden (anstatt des gewöhnlichen* besiegen):

lob hab allzeit mein got, durch dessen kraft allein
ich wider meine feind allzeit mit sig gekämpfet,
dasz so vil völcker ich zwar schlecht, gebrechlich, klein,
gesiget und gedämpfet. WECKHERLIN *ged.* 73 (*ps.* 18. 83);

o könig, dessen haupt den weltkraisz zu regieren,
und dessen faust die welt zu sigen, allein gut. 649.

f) ein anderes ist es natürlich, wenn mhd. sigen *zuweilen einen acc. des innern objects oder der beziehung zu sich nimmt:*

er hât den aller hôhsten strît gesiget wol mit rehte.
FRAUENLOB 69, 6;

er .. vacht selb mit weisem sinn,
und gsigt daz vechten als ein helt. SUCHENWIRT 17, 151.

2) *häufig in freierer verwendung. a)* siegen *wird nicht nur vom wirklichen kampfe, sondern auch vom wettstreit gesagt, vielfach aber auch, wo dieser in wirklichkeit nicht stattfindet, nur in dem sinne 'einen übertreffen, ihm worin überlegen sein, der erste sein' u. ähnl.:*

sie spricht zu ihm (*Venus zu Paris*): 'du siehst, ich könnte schweigen,
mein schöner hirt; ich siege nicht durch list.
WIELAND 10, 190;

in etwas siegen: in poetischen werken ist es anders, und siegen gleich die alten dichter auch hier in der einfalt der formen und in dem was sinnlich darstellbar und körperlich ist, so kann der neuere sie wieder im reichthum des stoffes .. hinter sich lassen. SCHILLER 10, 455;

denn so weit die Phaiaken vor jeglichem manne geübt sind,
hurtig ein schiff zu lenken im meere, so siegen die weiber
dort in der kunst des gewebes. VOSS *Od.* 7, 109.

b) erfolg haben, besonders in der liebe:

er kam und sah und siegte leicht
wohl über alle schönen.
HEINE 1, 305 *Elster (der tambourmajor)*;

vgl.: soldatenmuth siegt überall,
im frieden und im krieg,
bei flöten und kanonenschall
erkämpft er sich den sieg:
sei's um ein küszchen mit der maid,
sei's mit dem feind um blut,
da ist er schnell zum kampf bereit,
da siegt soldatenmuth. HAUFF 1, 13 *Reclam.*

c) von mehr innerlichen überwindungen: man sigt auch mit glauben und gedult, nicht allein mit gewalt und widerschlagen. HENISCH 1634, 49;

wiltu siegen, so leid zuvor,
durch das leiden kompt man empor. ZINCGREF 4, 330;

die frommen siegen
im erliegen. SIMROCK *sprichw.* 9529.

d) von selbstüberwindungen: der sigt zweymal der sich selbs überwint. FRANCK *sprichw.* 1, 66ᵃ; über sein fleisch und blut siegen, *trionfare, restar vincitore della sua carne e del suo sangue, v.* besiegen. in dem kampf zwischen fleisch und geist gibts immer zu kriegen, und selten zu siegen. KRAMER *dict.* 2, 809ᶜ; ich will über diese schimpfliche leidenschaft siegen, mein herz unterdrücken. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 7.

e) sehr gewöhnlich mit sächlichem subject, absolut: die nüchterne gewinnsucht hat es verschwendung gescholten, dasz man diese häuser so zierlich errichtet, aber der uneigennützige schönheitssinn hat gesiegt. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 191; noch einmal siegte die überströmende macht jugendlicher liebe. 222;

die Wahrheit sprach: mein blitz musz siegen.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 591;

der eindruck siegt, da hilft kein sträuben.
LICHTWER 88;

es siegt in uns die stimme der natur.
SCHILLER 6, 353 (*zerstör. Trojas* 24);

der schein soll nie die wirklichkeit erreichen,
und siegt natur, so musz die kunst entweichen.
11, 324 (*an Göthe*);

doch siegte zuletzt der natürliche drang zu dem reizenden lied
der Thalia. PLATEN 316ᵃ;

die sonne sinkt, und der abend siegt. FREILIGRATH⁵ 1, 36.

über etwas: sollten die umstände über ihre festigkeit siegen. GOTTER 3, 75; das ungestüme meines herzens siegt über die achtung, die ich euch schuldig bin. KLINGER 2, 96; euer unsterblicher geist sträubt sich unter dem wort, und siegt über den blinden gedanken. SCHILLER 2, 186 (*räuber* 5, 1 *schausp.*); er (*Goldoni*) war arzt, rechtsgelehrter und erhielt sogar die tonsur in Pavia; aber sein innrer ruf zur bühne siegte über alle versuche, die ihn derselben abtrünnig machen sollten. 6, 18; die sorge des landesvaters siegte endlich über die bedenklichkeiten des staatsmanns. 8, 228; wenn die uralten dichtungen .. den gedanken, der über die zeitgesetze siegt, unter dem bilde des Zeus versinnlichen. 10, 365 (*ästh. br.* 25);

ein schwarzes kleid
siegt über zeit und mode. GOTTER 1, 95;

ich ... sah über blut und dampf
die freiheitssonne Hellas' sich erheben,
das leben siegen ob dem todeskrampf.
CHAMISSO 2, 35 *Koch (deutsche barden)*.

3) *sehr häufig ist das part.* siegend, *das vielfach ganz wie ein adjectiv (vgl.* siegreich) *verwendet wird.*

a) eigentlich: neben dran der grasigte hügel, von welchem du den persischen satrapen niederwarfst — und deine siegende fahne flatterte hoch! SCHILLER *räuber* 4, 1 *schauspiel;*

er (*der kalendermacher*) musz es immer mit der siegenden partei halten. HEBEL 3, 65. *ungewöhnlicher als dauernde eigenschaft:* der Sachsen inseln, darinn die völcker Dietmarsi wohnen, ein wild, ungezämpt, kriegisch, sigend volck, das mit vil sigen wider die Dennmarcker, hörtzogen ausz der Schlesien gerümpt ist. S. FRANCK *weltb.* 33ᵃ; *zu abstracten gesetzt:* Gustav Adolph durchwanderte den deutschen norden mit siegendem schritte. SCHILLER 8, 249; *mhd. sogar tautologisch:*

daz im nâch ritters orden
der sigende sic wær worden. *troj. krieg* 43592.

substantiviert:

ihr sollt glücklicher seyn, als des eroberers
braut! die tochter des siegenden! KLOPSTOCK 1, 40;
wenn dann der tod den siegenden bezwingt.
KÖRNER 3, 7 *Fischer* (*Zriny* 1, 2).

b) *in freieren gebrauchsweisen:* er (*gott*) ist eben so gros in deinen tyranneyen, als irgend in einem lächeln der siegenden tugend. SCHILLER 2, 182 (*räuber* 5, 1 *schauspiel*); der nebel der barbarei, des finstern aberglaubens verschwindet, die nacht weicht dem siegenden licht. 5, 521; milder strahle durch deine weibliche seele ihr (*der tugend*) verzehrender glanz, und ihr blödes auge öffne sich endlich ihren siegenden strahlen. 6, 308 (*menschenf.* 8); er ging zurück und bat seine freunde mit seinem siegenden auge, noch diesen abend abzuschiffen. J. PAUL *Titan* 1, 8; *besonders gern* siegende gründe *u. ähnl.:* mit siegenden gründen widerlegen. SCHLOSSER *weltgesch.* 6, 334; eben weil sie (*die schönheit*) dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden beweisz, dasz das leiden die thätigkeit ... keineswegs ausschliesse. SCHILLER 10, 367 (*ästhet. briefe* 25);

die wahnbegriffe meiner kind'schen seele,
wie schwanden sie vor seinem siegenden
verstand und vor der suada seines mundes!
Maria Stuart 1, 6.

c) *seltner in prädicativer fügung:* die tugend geht siegend davon. SCHILLER 2, 13;

Frankreich war siegend und der krieg geendigt.
jungfrau von Orleans 5, 7;
ach du (*der lenz*) machst das gefühl siegend.
KLOPSTOCK 1, 71.

SIEGEN, *verb. sinken, sich senken, s.* seigen 1, *sp.* 197. *vgl. ferner* WACHTER 1522. SCHERZ-OBERLIN 1499. FICK³ 3, 321. STÜRENBURG 245ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 181ᵇ. *nhd. nur in der zusammensetzung* versiegen (*unregelmäszig für* verseigen) *erhalten, vgl. dieses und* WEIGAND 2, 712: siegen, *et* versiegen, *sorberi, imbibi, exsiccari.* STIELER 1661; siegen, *v. n.* ist ausser der composition veraltet. *dazu* ersiegen, opesiegen (*nd.*), versiegen *angeführt.* FRISCH 2, 277ᵃ. *als veraltet auch bei* ADELUNG *und* CAMPE. — siegen *für* seihen, *colare* (*s. sp.* 205 *ff.*) *führt auf* WACHTER 1522: ich siege, *colo.* STEINBACH 2, 600 (*nur als erschlossene form*).

SIEGEN, *verb., s.* siechen *sp.* 846.

SIEGENBAUM, *m. juniperus sabina* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN (*in alten quellen und in der Eifel*), *vgl.* sevenbaum *sp.* 707 *f.*

SIEGENDHAFT, *adj., vereinzelt als variante zu* sieghaft:

lob sey dem allmechtigen gott,
der dir gab solche macht und krafft,
und das du wurdest sigenthafft
am grosen risen Kuperon. H. SACHS 3, 2, 241ᵃ

(*hürnen Seufrid act* 6; *s.* 29, *v.* 804 *des neudrucks dafür* sigehaft). *auch:* bär, ein starck sigenhaffts und unüberwindtlich thier. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 918 C;

sin (*gottes*) schwert zû beiden siten
blibt allweg sigenhaft.
UHLAND *volksl.*² *s.* 703 (*nr.* 346, 4).

SIEG(E)NUNFT, *f., in der ältern sprache häufig für* sieg (*zu* sieg nehmen *gebildet, s.* sieg II, 2, *b*), *ahd.* sigi-, sikinumft *und* -numftî, sicnumf, sikinuft, sighinumsti, *victoria, triumphus, solemnitas, palma.* GRAFF 6, 1078, *vgl.* GRIMM *gr.* 2, 196. 475. 513 (siginumft, *dat. plur.* -im *Murbacher hymnen;* sigenunft *himmel u. hölle* 167), *dazu* sig(a)numftlîh *triumphalis,* siginumftari *victor, triumphator.* GRAFF *a. a. o.; mhd.* sigenunft, -numft, -nuft, -nunf, -nunst, -nust, -nuht, -nus, *s. mhd. wb.* 2, 372 *f.* LEXER *handwb.* 2, 917. WEINHOLD *mhd. gramm.*² *s.* 150. GRIMM *gramm.* 1², 408. 2, 211. SCHMELLER 2, 242: *victoria* siegenunfft *vel* sieghe. DIEFENBACH *gloss.* 618ᵇ, *dazu* sigenümftec, signunftig, *adj.,* sigenufter, *m.,* sigenuftlich LEXER *handwb.* 2, 917 *f.; mnd.* segenuft SCHILLER-LÜBBEN 4, 169ᵇ (*nur in der sächs. weltchronik:* sigenunft *d. chron.* 2, 82, 1, segenunft 162, 21, *sonst dafür* segevacht, *s.* sieg II, 2, *c*, ϑ); *nhd. nur bei* FRISCH 2, 276ᵇ *verzeichnet:* sigenunft, *victoria, triumphus,* von siegen und von nehmen, wie von vernehmen, vernunft (*mit belegen aus alten quellen*). *es steht noch in einer Züricher handschr. des* 15. *jh.:* got hat mich har czue dir gesannt unnd enbut dir ware signust wider all din vyennd. *volksb.* 301, 31 *Bachmann;* sie werten sich, und gott gab alle zit signust. 336, 16.

SI(E)GENTAL, *n.* '*aufbewahrungsort der urkunden in der sacristei*': nebend dem altar by dem sigental. ULRICH VON RICHENTAL *Constanzer concil s.* 31 *Buck;* daz was also glich by dem sigental zwüschen dem kaps, da das sacrament inne stat. 125, *vgl. das glossar. eine umdeutschung aus mlat.* secretarium (*auch entstellt zu* siterium, sitrum); *andre formen sind ahd.* sigitari, sigituri, sigindri GRAFF 6, 143 *f.* 148 (*die fundorte der glossen verzeichnet nd. korrespondenzbl.* 16, 30), *mhd.* sigentor, sigeltor (LEXER *handwb.* 2, 916), sigolter, -tür, *mnd.* siter(e), siterie LÜBBEN *hdwb.* 353ᵃ, *vgl. nd. korrespondenzbl.* 7, 47 *f.* 16, 30.

SIEGER, *m.* 1) *der siegt oder gesiegt hat. das wort ist im allgemeinen den älteren dialecten fremd; mhd. nur bei* HAGEN *boich von Colne* 5865:

Florencius die veil groisse here
und sente Victor der segere.

sonst erst nhd., hier aber von anfang an bezeugt: siger, *victor* DASYPOD.; *victor, triumphator,* siger, die gesiget unnd obgelägen sind, *superiores, victores.* MAALER 373ᵈ; sieger, uberwinder, *m. vainqueur, conquesteur* HULSIUS 298ᵃ; sieger, *m. vincitore, vittore, vittorioso, trionfatore* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; *victor, triumphator* STIELER 2018; sich als sieger zeigen, *se victorem praebere* STEINBACH 2, 591; der sieger, oder obsieger, *victor, vincens* FRISCH 2, 276ᵇ, *vgl. auch* siegmann.

a) *eigentlich, vom siege in der schlacht, im sing. gewöhnlich vom feldherrn:* die starke festung Magdeburg und andere feste plätze fielen dem sieger (*Napoleon*) in die hände. HEBEL 2, 64; *im plural von den soldaten:* viel krieger und wenig sieger gibt's in unserem felde. KRAMER *a. a. o.;*

siehst die bräute der sieger du prangen
in geschmeiden, in gürteln und ketten,
die das heer in eroberten städten
den verlassenen mädchen geraubt!
FREILIGRATH⁵ 2, 7;

allgemeiner:

kein volk noch beglückten
blut und plün'drung! der fluch fällt entsetzlich
auf den mächtigen, lorbeergeschmückten
sieger von dem besiegten zurück! 8;
liebe, die dem leben jeden reiz erfand,
die dem sieger myrthen um die schläfe wand.
HERDER 29, 123 *Suphan;*
wie ohne widerstreben
sclaven an den sieger sich ergeben.
SCHILLER 1, 279, *variante.*

prädicativ, sieger sein, bleiben, *siegen:*

sieger sind meine Deutschen;
und doch ist ihnen der lorber abscheu,
blut und tod ist greuel den siegenden Deutschen.
KLOPSTOCK 2, 137;
noch wiszt ihr nicht, ihr dräuer,
wer länger trotzen kann:
ob zwingherr oder freier,
handfester bürgersmann ...
fragt ihn (*den dom*) nach hundert jahren,
wer sieger blieben ist! FREILIGRATH⁵ 2, 169.

sprichwörter: der siger waint, der unden ligt ist hin. FRANCK *sprichw.* 1, 52ᵃ; der siger schreibt den friden mit eisernem griffel. EISELEIN 568.

b) *in der sprache des* 18. *jh. wird* sieger *mit einem objectsgenitiv verbunden* (*wie* besieger, *vgl. transitives* siegen 1, *e*):

der sieger Asiens trinkt gift für süszen wein. LICHTWER 183;
und wer ist Pindar gegen dich, Bethlems sohn,
des Dagoniten (*Goliath*) sieger! KLOPSTOCK 1, 175;
wein' um den göttersohn, den sieger Trojas, weine!
GOTTER 2, 46;
wie man den sieger Hektors malet —
so, schwester, denke dir ihn von gestalt und gang! 69;

so auch:

hat Gusmann nicht ihr reich und ihr geschlecht zerstöret?
verzeih, dasz sie noch bebt, von langem schmerz erkrankt,
und ihrem sieger matt ihr fusz entgegenwankt! 335.

jetzt dafür sieger über jemand: du und ich .. leben durch die gnade der sieger über unsre väter! KLINGER 5, 106. *auch zusammensetzungen im gleichen sinne, wie* allsieger (*triumphator orbis terrarum* STIELER 2018), feindesieger, löwensieger (*s. theil* 6, 1221) *sind jetzt veraltet.* (*andern sinn hat die composition z. b. in* federsieger, *der mit der feder siegt, s. theil* 3, 1406.) — *mit angabe des schlachtfeldes oder kriegsschauplatzes:* war er (*Suworow*) nicht sieger in Polen und der Türkei? HEBEL 2, 184;

dasz dem sieger bey Sorr
Julianus zum muster zu klein. KLOPSTOCK 1, 76.

c) im wettkampfe: der wie Pythagoras den olympischen spielen zusieht, hat so wenig lust als geschick mitzulaufen; er sieht aber auch ohne neid den sieger und ohne mitleiden seine nebenbuhler . . an. HAMANN 1, 416.

d) freier, vom siege in der liebe: Julia. über euch männer und den ewigen widerspruch! als wenn ihr nicht die gefährlichsten sieger wäret, wenn ihr euch unsrer eigenliebe gefangen gebt. SCHILLER *Fiesko* 4, 12. — *von moralischen überwindungen:* fasse muth meine theuerste! — du hast gewonnen. als sieger komm ich aus dem gefährlichsten kampf zurük. *kabale u. liebe* 2, 5;

ihr tapfern sieger! denn das seyd ihr,
die ihr die eigne neigung kühn bekämpft,
zusammt der ird'schen lüste mächt'gem heer.
Shakesp. liebes leid u. lust 1, 1.

so auch zusammengesetzt: fleischessieger, *victor cupiditatum, vulgo mortificator.* ehrensieger, *ambitionis contemtor, domitor, ac frenator.* STIELER 2018.

e) bildlich von gegenständen:

denn nicht selten entsank unachtsamen hirten ein feuer:
welches geheim anfangs, von der öligen rinde gehehlet,
glomm, und das holz angrif . . . jezo verfolgend,
rings die gezweig' ein sieger durchherrscht.
VOSS *Virg. Georg.* 2, 307.

2) sieger (der) *qui colat.* STEINBACH 2, 600. *sonst nicht bekannt.*

SIEGERBAHN, *f., vgl.* siegesbahn:

die zeit wird deinen heldenstarrsinn ehren
und reiszt dich nicht aus deiner siegerbahn,
bis du auch diese lorbeern dir errungen.
KÖRNER *Zriny* 1, 3.

SIEGERBEISPIEL, *n.:*

unzufriedenheit
mit diesem Judenkrieg, durchs siegerbeispiel
der Juden kühn gemacht, trägt frech den aufruhr
durch deine lande. LUDWIG 3, 405 (*Makkab.* 5).

SIEGERBEWUSZTSEIN, *n.:* ihre vaterstadt war eine der erstlinge der neuen religion gewesen und hatte mit streitbaren fäusten den verweichlichten katholizismus niedergestreckt, worüber die epigonen noch fortfuhren, sich behaglich in die brust zu werfen und ein unschuldiges siegerbewusztsein im geiste aufzubewahren. RIC. HUCH *Haduvig im kreuzg.* 43.

SIEGERBLICK, *m.:*

die unschuld
hat eine sprache, einen siegerblick
der die verläumdung mächtig niederblizt!
SCHILLER *jungfrau von Orleans* 4, 11.

SIEGERDEGEN, *m.* CAMPE:

ein lorbeer schmückte seinen sarg, drauf legte
der Rheingraf selbst den eignen siegerdegen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 10.

SIEGEREPHEU, *m. epheu, womit die sieger bekränzt wurden.* CAMPE.

SIEGERFAHNE, *f., vgl.* siegesfahne:

wohl uns! die siegerfahne tanzt
von Golgatha herab. HÖLTY 183 *Halm*
(*'siegeslied bei eroberung des heil. grabes'*).

SIEGERGESANG, *m., vgl.* sieges- *und* sieggesang:

auf bergen erscholl der siegergesang! STOLBERG 1, 94.

SIEGERGESTALT, *f.:* auf dem wagen stolzierte eine mächtig-grosze siegergestalt des todes, mit der fürchterlichen sense bewaffnet. WACKENRODER *herzensergieszungen* 148.

SIEGERGEWALT, *f. gewalt des siegers.* CAMPE.

SIEGERGLANZ, *m., vgl.* siegesglanz:

doch stehst du dann, mein volk, bekränzt vom glücke,
in deiner vorzeit heil'gem siegerglanz. KÖRNER 1, 59 *Fischer.*

SIEGERGROSZMUT, *f.:*

da traf auch die bruderskinder
don Henricos siegergroszmut. HEINE 1, 402 *Elster.*

SIEGERHAFT, *adj., vgl.* sieghaft:

gelobt sei der schöpfer siegerhaft.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 129.

SIEGERHAUPT, *n., s.* CAMPE.

SIEGERHEER, *n. siegreiches heer.* CAMPE, *vgl.* siegesheer:

ich habe manches sieges stählenden
einflusz gesehn auf siegerheere wirken. LUDWIG 3, 406.

SIEGERHELD, *m., vgl.* siegesheld:

den Dhohhak in solcher art bestellt
brachte nach Schirchan der siegerheld.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 62.

SIEGERICH, *m., eine pflanzenart, strychnos Ignatii.* CAMPE. *vgl.* siegreich 3.

SIEGERIN, *f.:* siegerinn, die, *victrix, foemina triumphans, et ovans.* STIELER 2018. STEINBACH 2, 591, *gewöhnlich in freierer verwendung:* wenn du nur deine dichterische einbildungskraft anwenden wolltest, so könntest du meine göttin als eine unüberwindliche siegerin der deinigen kühn entgegenstellen. GÖTHE 18, 54; was man auch von der gleichheit sagen mag, welche der religionsfriede zu Augsburg zwischen beyden deutschen kirchen einführte, so ging die katholische doch unwidersprechlich als siegerin davon. SCHILLER 8, 17; man sah auch, dasz sie einen kampf mit sich kämpfte, aus dem sie wenigstens zum theil als siegerin hervorging. ALEXIS *hosen*[12] 29;

nun beschliesze deinen krieg,
kaiser-königinn!
gib dir selbst den schönsten sieg!
werde siegerinn! GLEIM 4, 60;
nun grüsz' dich gott, du wunde,
du bleiche siegerin!
FREILIGRATH[5] 1, XXXVII (*an Deutschland,* 1870).

mit objectsgenitiv:

Finette ward des freyherrn siegerinn.
LESSING 1, 121:
und die liebe, aller siegerin,
flieht zu einer hütte oder zelle.
NOVALIS 1, 392 *Heilborn;*

mit genitiv in anderm sinne:

o vergänglichkeit, du siegrin
aller sieger! IMMERMANN 12, 15 *Hempel* (*Tulif.* 1, 1).

dazu: im helden- und siegerinnengang. HEINSE *s. Hall. jahrbücher* 1840, *s.* 1686[b].

SIEGERISCH, *adj. victrix, victoriosus* STEINBACH 2, 591; siegerisch, *adj.* ist wegen der endung isch, im tadelhafften verstand. grausamkeit nach dem sieg, ist eines siegerischen aber nicht sieghafften gemüths, *crudelitas in victos vincentis potest esse non victoriosi.* FRISCH 2, 276[b]. *die belege bestätigen diese begriffsbestimmung nur zum theil* (GÖTHE), *in andern* (*z. b.* LESSING) *steht es einfach für 'siegend, sieghaft, siegreich':* die ehre verfolgt sie (*die gewinnsucht*) mit siegrischen waffen. LESSING 2, 450; diese siegrischen truppen (*die Schweden*), nachdem sie von ihren bundesgenossen verlassen und ihres königs beraubt waren, wurden bey Nördlingen geschlagen. LESSING *übers. aus d. französ.* 48, 35 *Schmidt;* ihr seht so fürchterlich aus, so kriegerisch, so siegerisch. GÖTHE 42, 345 (*Götz v. Berl. bühnenbearbeitung* 3, 11); die brennende flotte in dem hafen von Tschesme verursachte ein allgemeines freudenfest über die gebildete welt und jederman nahm theil an dem siegerischen übermuth, als man . . zum behuf eines künstlerischen studiums, auf der Rhede von Livorno sogar ein kriegsschiff in die luft sprengte. 48, 68; er war am ende seiner freuden, sah mit allen seinen rechten an die welt, mit seiner ganzen sieg'rischen natur sich unnütz, wirkungslos und einsam. HÖLDERLIN 2, 161 *Köstlin;*

donnernd splittern sie entzwei,
seines grabes starke riegel,
und ein siegrisches geschrei
tönet laut von jedem hügel.
SCHUBART *s.* 331 *Sauer* (*siegeslied am heiligen osterfeste; in der ausg. von* 1787 1, 208 *dafür:*
jubelndes geschrei).

heute, wenigstens in gewöhnlicher redeweise, kaum noch gebräuchlich.

SIEGERIST, *s.* sigrist.

SIEGERKLEID, *n., vgl.* sieges- *und* siegkleid:

ja ihm, ihm gilt dies frohe kriegsgetümmel,
er kehrt zurück, geschmückt im siegerkleide.
TIECK 1, 230.

SIEGERKRANZ, *m., vgl.* sieges- *und* siegkranz:

heil dir im siegerkranz. BÖHME *volksthüml. lieder nr.* 15.

bildlich: so kann ich also diejenige, die nur aus furcht, oder aus mangel an gelegenheit tugendhaft ist, nicht so hoch schätzen, wie diejenige, die aus stürmen und verfolgungen den siegerkranz davon trägt. TIECK *don Quixote*[5] 1, 289 (4, 2).

SIEGERKRONE, *f.* 1) *krone als auszeichnung des siegers.* CAMPE, *vgl.* sieges- *und* siegkrone, *auch bildlich:*

du mein engel, komm von gottes throne,
bringe mir die helle siegerkrone. HÖLTY 138 *Halm;*
o komm zurück, o komm zurück
von deines gottes throne,
o komm auf einen augenblick
in deiner siegerkrone! 174.

2) *name der prachtlilie, gloriosa superba.* NEMNICH. ADELUNG.

SIEGERLAUF, *m.* (*vgl.* siegeslauf):

durch alle adern braust es warm
im mächtigen siegerlauf. LUDWIG 1, 57;
und mit dem aar im siegerlauf
hinauf zum sonnenlicht. 65.

SIEGERLIED, *n.*: wer unterwegs erliegt, von dem singt man kein siegerlied. SIMROCK *sprichw.* 9530. *vergl.* siegeslied *und* sieglied.

SIEGERLUST, *f.*, *vgl.* siegeslust:

er weckt uns jetzt mit siegerlust
für die gerechte sache. KÖRNER 1, 53 *Fischer.*

SIEGERN, *verb.* '*gemächlich und langsam tropfen fallen lassen*' JACOBSSON 4, 159ᵇ, *seltne nebenform zu* sickern, *s. das., sp.* 756 *f.* (*vgl. auch* siefern). *besonders im bergbau:* das silber siegert am gestein herab. ADELUNG. *s. auch med. maulaffe* 896.

SIEGERPALME, *f.*: dasz ich ausgerungen habe jeden kampf, und gekleidet bin ins glänzende gewand des glaubens, und geschmückt mit siegerpalmen. *Siegwart*² 374. *vgl.* siegespalme.

SIEGERPREIS, *m.*: als der krieg begann, war sonder zweifel ein groszes ziel den leitern der preuszischen politik klar,.. der siegerpreis, welchen sie hofften, war ausschlusz Oestreichs aus einem bundesstaat. FREYTAG *aufsätze* 1, 318.

SIEGERSÄULE, *f. für* siegessäule (*vgl. dieses und* siegsäule), *triumphsäule, colonne triumphale.* JACOBSSON 4, 159ᵇ.

SIEGERSCHWERT, *n.*, *vgl.* siegesschwert:

mit rothem siegerschwert von stadt zu stadt,
von land zu land zu zieh'n.
HEBBEL (1891) 6, 172 (*Demetrius* 4, 10).

SIEGERSPOTT, *m.*, *s.* MÖRIKE 1, 121.

SIEGERSTAB, *m.*:

herr, zieht dein zögern diesen aufruhr grosz,
rankt sich an seinem siegerstab die hoffnung
der Juden neu empor. LUDWIG 3, 407 (*Makkab.* 5).

SIEGERSTOLZ, *m.*: der löwe kommt wie ein zorn,.. das rosz fliegt wie siegerstolz. J. PAUL *bei* CAMPE, *vgl.* siegesstolz.

SIEGERTHRON, *m.*:

die erde ist mein siegerthron. LUDWIG 1, 57.

SIEGERWUNDE, *f. wunde, die der sieger im kampfe erhält.* CAMPE.

SIEGERZUG, *m.*, *vgl.* siegeszug: Kedor Laomor .. überfällt die könige des thals Siddim, schlägt und zerstreut sie, und zieht mit groszer beute den Jordan aufwärts, um seinen siegerzug bis gegen den Libanon auszudehnen. GÖTHE 24, 209;

ruf mir des heeres fürsten,
dasz ich mit euch den siegerzug berate.
KÖRNER *Zriny* 1, 3.

SIEGESANRUF, *m.*: der siegsanruf Moses, mit dem er die wolke anredete, wenn der zug fortgieng. HERDER 12, 64 *Suphan.*

SIEGESAUFZUG, *m. aufzug der sieger nach einem siege.* CAMPE:

raub der bunten, gestickten kleider,
doppeltgestickter, bunter schmuck zum siegsaufzuge des
raubs. HERDER 12, 176 *Suphan;*

in einem siegsaufzuge nehmlich holte David den Jehovah ein. 270.

SIEGESBAHN, *f.*, *vgl.* siegerbahn: Böhmen ... bot einem jungen ehrgeizigen fürsten, wie Heinrich war, keine gelegenheit sich waffenruhm zu gewinnen; um so weiter öffnete sich für ihn die siegesbahn in den niederen gegenden an der Donau. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 1⁵, 300;

wir liefen auf der siegesbahn,
die Friedrich in der nacht
geritten war. GLEIM 4, 33;
sie hielt auf ihrer siegesbahn
den lauf erstaunt und schüchtern an.
KRETSCHMANN 1, 226 (*die jägerin*);
der sonn' hat er am himmel ihr zelt gebaut;
aus dem sie geht wie ein bräutigam
aus seinem brautgemach:
und freut sich, wie ein starker held
auf seine siegesbahn. HERDER 11, 273 *Suphan;*
wann sie ausfahren über land und meer
und um den erdkreis ziehn die siegesbahn.
UHLAND *ged.* (1864) 383 (*ver sacrum*).

SIEGESBANKETT, *n.*:

was hilft denn bravheit gegen solches volk,
das in dem narrenwahne, sich für gott
und seinen glauben sterbend hinzuopfern,
zum tode wie zum siegsbankette geht.
KÖRNER *Zriny* 3, 2;
ich ward's so gewohnt, . . .
zu allen festen eurer tapferkeit,
zu allen siegsbanketten euch zu schmücken. 5, 1.

SIEGESBANNER, *n.*:

wo seid ihr, jahre, glanzumsäumt,
als siegesbanner mich umflogen? FREILIGRATH⁵ 1, 40.

SIEGESBEGIER, *f.*, *vgl.* siegbegier: charakter und ausdruck dieses letzten .. kriegers .. wird besonders gerühmt, so wie der zorn, die wuth, die siegesbegier, in gebärden und mienen der übrigen. GÖTHE 35, 312.

SIEGESBEGLEITER, *m.*:

stille war itzt in den chören der siegsbegleiter.
KLOPSTOCK 6, 276 (*Mess.* 20, 923).

SIEGESBELOHNER, *m. brabeuta* STIELER 1176.

SIEGESBELOHNUNG, *f. niceteria, palmarium.* DENTZLER 2, 261ᵃ.

SIEGESBERICHT, *m.*: wenn das grenzheer einen zweifelhaften erfolg über sie (*die Deutschen*) davongetragen, vernahmen sie knirschend, dasz ihr volk in den kaiserlichen siegesberichten von dem erdboden ausgestrichen sei. FREYTAG *bilder* 1, 104.

SIEGESBEUTE, *f.*: das vergoldete kreuz am mast mit der fahne trug der kaiser als siegesbeute davon. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 283.

SIEGESBILD, *n. statua per la vittoria ò trionfo.* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ; *statua triumphalis* STIELER 148; siegs-bild, *n.* sieg-säule, *f. statua palmaris* FRISCH 2, 276ᵃ; die attribute der Venus waren bilder, die zu sieges- und friedensbildern leicht gemacht oder gedeutet werden konnten. HERDER 15, 404 *Suphan. vgl.* siegbild.

SIEGESBLICK, *m.*, *vgl.* siegerblick: erstarren, erstaunen, fragen, siegesblicke der weiber über den zweifler, alles war nur ein augenblick. KLINGER 5, 304.

SIEGESBLUME, *f.*:

bei Python auch, und auf dem Isthmus brachten
huldinnen gemeinsam ihm . . .
des zwölfmal-umgewandten viergespanns
siegsblumen zu. HERDER 26, 195 *Suphan.*

SIEGESBOGEN, *m.* sieges-pforte, *porta trionfale.* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ; sieges- oder triumfbogen, *arcus triumphalis* STIELER 138; *ein kunstvoller bogen in gestalt eines thores, das zum andenken eines sieges, bez. zu ehren des siegers, damit dieser dadurch seinen einzug halte, errichtet wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 159ᵃ:

dein letzter fall rückt endlich an,
und steigt mit unsern sieges-bogen. GÜNTHER 131;
wie wirst du (*Prag*) dann bedauern,
dasz er (*Friedrich II.*) durch deine mauern
und tausend siegesbogen
nicht eher eingezogen.
GLEIM *bei* MUNCKER *Anakreont.* 1, 227;
wie ward mir, königin!
als mir der säulen pracht und siegesbogen
entgegenstieg. SCHILLER *M. Stuart* 1, 6;
lorbeerkränze, siegesbogen!
morgen kommt er eingezogen,
der den bessern überwand. HEINE 1, 338 *Elster.*

bildlich:

damit er, aber doch ohn alles schul-geschwätze,
die weiszheit, die er schützt, auf sieges-bogen setze.
GÜNTHER 410.

dafür auch: fornix, herrlicher siegbogen. DENTZLER 2, 285ᵇ.

SIEGESBOTE, *m.*: nicht alle siegesboten kamen an ort und stelle an. HEBEL 3, 79.

SIEGESBOTSCHAFT, *f.*: weibern wird die siegsbotschaft in den mund gegeben, weil Deborah und Jael die entscheiderinnen waren. HERDER 12, 66 *Suphan; etwas weiter unten:* er erweckte helden und sofort auch siegesbothschaft. *ebenda;* panischer allarm, leere siegesbotschaften schwanken durch einander. GÖTHE 6, 200; als endlich der kaiser die grosze siegesbotschaft seinen freunden meldete. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 307; es liesz sich doch nicht vergessen, wie andächtig einst in den tagen der groszen siegesbotschaften das deutsche heer den worten des dichters gelauscht hatte. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 90.

SIEGESBRAUS, *m.*:

darunter Gurgin voll siegesbraus. RÜCKERT *Firdosi* 2, 268.

SIEGESBRIEF, *m.*, *vgl.* siegbrief: sieghafte, *sive* siegesbriefe, *literae laureatae.* STIELER 2018.

SIEGESBÜRGIN, *f.*:

ha, nun tanze Veleda, tanze
göttliche siegesbürgin
in meinen jubelgesang.
KRETSCHMANN *Rhingulphs gesang* 5, *v.* 107.

SIEGESDANK, *m.*:

die Türken flohen,
wir sandten unsre letzten donner nach
und jauchzten gott den siegesdank entgegen!
KÖRNER *Zriny* 4, 9.

SIEGESDENKMAL, *n. zum andenken an einen sieg errichtetes denkmal.* CAMPE: wem als ihrem (*der Nemesis*) tempel gebührte also das vereitelte siegesdenkmal der Perser? HERDER 15, 404 *Suphan;* die . . so schändlich verstümmelte Marienburg müsse in ihrer alten pracht wieder aufgerichtet werden, ein siegesdenkmal für das alte ordensland. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 45; statt dessen entstand das schöne siegesdenkmal auf dem kreuzberge. 49.

SIEGESDONNER, *m.:*

euch, ihr manen der gefallnen helden,
deren blick im siegesdonner brach,
ruf' ich in den frühling eurer welten
meines herzens ganzen jubel nach.
KÖRNER 1, 44 *Fischer;*

die Ungarn jubeln
und schmettern uns den siegesdonner nach!
3, 71 (*Zriny* 4, 6).

SIEGESEHRE, *f. ehre des sieges, gesiegt zu haben; dem sieger erwiesene ehre.* CAMPE. *vgl.* siegehre.

SIEGESEINZUG, *m.:* sie (*diese ode*) wollte David bei seinem religiösen siegseinzuge auf Zion sagen. HERDER 12, 272 *Suphan.*

SIEGESENTSCHEIDER, *m.*, -IN, *f.:*

es stand Kypris im kreise, mit
goldnem stabe, des kampfes
waltend, siegesentscheiderinn! STOLBERG 14, 118.

SIEGESFAHNE, *f. 'die fahne des siegers, sofern man sie wehen läszt zum zeichen des sieges'.* CAMPE, *vgl.* siegerfahne, *mhd. dafür* segevane (HAGEN *boich v. Colne* 5881): so dasz in wenigen stunden der feind geschlagen und zerstreut war, und die siegesfahnen wehten. BECHSTEIN *märchenb.* 104;

du held, der andre Capistran,
aus dessen lenden du entsprossen,
hat vor des adlers sieges-fahn
sein blut mit fruchtbarkeit vergossen. GÜNTHER 140;

ein miszgebrauchter fürst taucht seine sieges-fahnen
in kessel voll vom blut getreuer unterthanen.
HALLER *ged.*[10] 56;

luft, gleich einer siegesfahne,
wehet vor ihm her gewaltig.
IMMERMANN 12, 56 *Hempel* (*Tulif.* 2, 2, 307).

bildlich:

wer den charfreytag hier, kan blosz dort ostern halten:
das creutze musz zuvor, der siegesfahn drauf walten.
DAN. V. CZEPKO *monodisticha* 5, 32 (*bei* SCHEFFLER *wandersm. herausg. von Ellinger s.* LVII);

wenn du hast die ird'sche seel' im kampf getödtet,
schwingt die himmlische des lebens siegesfahne.
RÜCKERT (1882) 5, 218 (*Dschelaleddin* 36).

dazu:

er kehrte zurück mit geordnetem zug
zum kaiser mit siegesfahnenflug.
Firdosi 3, 315.

SIEGESFEIER, *f.* CAMPE: indessen überliesz sich Ottos heer der siegesfeier. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 1[5], 425. *bildlich:*

deiner tugend siegesfeyer —
deiner rettung tag ist da! GOTTER 3, 571.

dafür auch siegesfeierlichkeit, *f.* (*besonders im plural*). CAMPE.

SIEGESFELD, *n.:* in Rhamnus stand es (*das siegesdenkmal*) vom siegesfelde Marathon nicht weit entfernt. HERDER 15, 404 *Suphan;*

wie feurig brannten wir,
zu stehn mit ihm im siegesfeld. GLEIM 4, 4;

wenn heut ein geist herniederstiege,
zugleich ein sänger und ein held,
ein solcher, der im heilgen kriege
gefallen auf dem siegesfeld. UHLAND *ged.* (1864) 91;

in dieser zeit, so reich an schönem sterben, . . .
ward dirs nicht, auf dem siegesfeld erschlagen,
den heilgen eichenkranz dir zu erwerben. 128;

da, wie der sturm sein theures haupt umbrauset,
verwünscht, verlästert von des pöbels wuth,
der jetzt auf unsrem siegesfelde hauset,
das, was ihn schützte, war der truppen muth.
BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 39.

SIEGESFEST, *n. gaudia triumphalia* STIELER 473; *epinicia* DENTZLER 2, 264ª: man musz das siegesfest nicht vor der schlacht feiern. WANDER 4, 560;

sie träumen siegesfest. GLEIM 4, 23;

nun hat er siegesfest. 25;

die verfolger . . .
feyren gleichwohl ein siegesfest. KLOPSTOCK 2, 155;

schmücke dich, mädchen, zum siegesfest!
FREILIGRATH[5] 1, 35;

heut ist das siegesfest (*der jahrestag des sieges*) von Mohacz.
KÖRNER *Zriny* 4, 3.

dafür auch siegesfestlichkeit, *f.* CAMPE.

SIEGESFETT, *adj.:*

sage mir, der lange lümmel,
der dir gestern ging zur seite,
der so emsig mit dir schwatzte,
siegesfett auf dich hinabsah,
unverschämt mich überglotzte, . . .
möcht' ich wissen, ist dein schatz?
LILIENCRON *haidegänger s.* 90.

SIEGESFEUER, *n. feuer, das als zeichen des sieges (um ihn kundzuthun oder zu feiern) angezündet wird. dazu:*

dankbar seinem gast
blieb doch der wirth und hat . . gehaszt
nur den berücker, den verführer,
geehrt den siegesfeu'ranschürer.
IMMERMANN 13, 268 *Hempel.*

SIEGESFLAGGE, *f.:* Drotta gab . . . eine ganze eben gekaufte rolle rothes taftband dem baume zur langen siegesflagge her, welcher der segelbaum einer neuen zukunft, die siegessäule ihrer wünsche geworden. J. PAUL *leben Fibels* 106.

SIEGESFLUG, *m.:* man gab ihm eine fahne. er flog den preussischen siegesflug mit. SCHILLER 2, 69 (*räuber* 2, 2 *schauspiel*);

du ziehst, o herr, im siegesfluge
vor deinen treuen schaaren her.
SCHENKENDORF *bei* WACKERNAGEL *leseb.* 2[2], 1501, 30.

SIEGESFREUDE, *f.* sieges-jubel, *m. gioia, giubilo per la vittoria.* KRAMER *dict.* 2, 810ª: die göttin (*Nemesis*) . ., die allen stolzen übermuth, alle kecke siegsfreude vor dem siege . . haszt. HERDER 15, 403 *Suphan;* aber alle siegesfreude schwieg, als man nun hörte, dasz um mitternacht nach dieser heiszen blutarbeit der wunde kaiserliche held aus den reihen der lebenden geschieden war. HERTZBERG *gesch. des röm. kaiserreichs s.* 776; mitten unter verwundeten und todten, warf Gustav Adolph sich nieder, und die erste feurigste siegsfreude ergosz sich in einem glühenden gebethe. SCHILLER 8, 192;

nicht der erneute glanz des thrones, nicht
der völker hochgefühl und siegesfreude
beschäftigt dieses schwache herz.
13, 289 (*jungfrau von Orl.* 4, 2);

sie muszten jauchzend in siegesfreuden
mit eigner hand den tod sich bereiten.
KÖRNER 1, 213 *Fischer.*

SIEGESFREUDIG, *adj.:* als der kaiser siegesfreudig in sein lager zurückkehrte, erfuhr er die niederlage der seinen. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 284. *vgl.* siegfreudig.

SIEGESFROH, *adj.:* siegesfroh kehrten mit zahlreichen gefangenen die Pisaner am 22. juli in ihre stadt zurück. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 322;

wer hat je dergleichen gehört, dasz so
ein geschlagener feind ward siegesfroh?
RÜCKERT *Firdosi* 2, 403.

freier: selig aber faszte seine braut . . seine beiden hände, sah ihm freudeverklärt in das antlitz und blickte dann siegesfroh nach den umstehenden. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 236. *vgl.* siegfroh.

SIEGESFÜRST, *m.*, *vgl.* siegfürst: sieges- ò siege-fürst, *m. precipe ò heroe trionfante e vittorioso.* KRAMER *dict.* 2, 810ª; *victor, triumphator* STIELER 585; siegsfürst, *triumphator* DENTZLER 2, 264ª: das waren thaten (*die Arabersiege Karl Martells*), die seiner familie nicht nur die herrschaft im Frankenreiche sichern, sondern auch die augen der ganzen abendländischen christenheit auf den groszen siegesfürsten richten muszten. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 1[5], 97;

triumph, triumph! es kommt mit pracht
der siegesfürst heut aus der schlacht. ARNIM 6, 224;

ein fest in der ganzen welt ward, dasz
auf dem thron nun ein siegsfürst sasz.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 235;

der siegesfürst von Saint Quentin,
der held von Gravelingen! GRILLPARZER[5] 3, 18.

in geistlicher dichtung häufig von Christus. CAMPE:

fahr auff, du sieges-fürst, in aller himmel himmel.
FLEMING *ged.* 33 (*'am himmelfahrts-tage'*);

der tod hat keine kraft nicht mehr, . . .
ich bin sein siegesfürst und herr.
P. GERHARDT *s.* 172, 31 *Gödeke.*

SIEGESFÜLLE, *f.:* nach einer siegesfülle, wie sie die geschichte nicht kennt, verlangt Deutschland nur einen theil dessen zurück, was ihm Frankreich früher entrissen hat. *neue preusz. zeitung* 1871, *nr.* 34, *s.* 1ª.

SIEGESGABE, *f.*, *vgl.* siegeslohn *und* sieggabe:

nimm hin mit dank die siegesgabe.
RÜCKERT (1882) 3, 25.

SIEGESGANG, *m.*:

die kund' alsbald nach Nimros drang
von Gews weltleuchtendem siegesgang,
dasz er stolz gen Iran gekommen,
im siegesglanz Chosros des frommen.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 235.

SIEGESGEBRÜLL, *n.*: höhnt seiner (*des ewigen*) und ruft mit mir in siegesgebrülle: es lebe Faust! KLINGER 3, 27; so erhebe die hölle ein siegsgebrüll. 5, 151.

SIEGESGEFÜHL, *n.*: dasz der chalif.., kaiser und oberpriester in einer person, seine heere nicht allein mit dem siegesgefühl überlegener streitkräfte, sondern auch mit dem fanatismus des glaubens erfüllte. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1⁵, 499; der letzte aufstand der Wenden hatte die macht Heinrichs des löwen von neuem gestärkt. schon als der kaiser nach Deutschland zurückkehrte, konnte er ihm in vollem siegesgefühl entgegentreten. 5, 512. *s. auch* siegeshoffnung *und* CAMPE.

SIEGESGEHENK, *n.* '*in den bildenden künsten, mehrere zusammen gebundene kriegsgeräthe, welche als irgendwo aufgehenket, vorgestellet werden*'. ADELUNG. JACOBSSON 4, 159ᵇ. EGGERS 2, 1386, *trophäe* CAMPE.

SIEGESGEIZ, *m.*:

dessen siegesgeiz die erde schrumfte,
dessen tolle diademenwut
gegen mond und Sirius triumfte. SCHILLER 1, 189.

SIEG(E)SGELÄUTE, *n.*:

knie, und steh' auf vom staub nicht eher wieder,
als bis du tönen hörest siegsgeläute.
RÜCKERT (1882) 1, 33 (*geharn. son.* 54).

SIEGESGEMÄLDE, *n.*: lasset uns jezt eins der rührendsten gedichte der Ebräer lesen, in dem das kühnste siegsgemälde der alten welt zur wehmüthigsten elegie wird. HERDER 12, 70 *Suphan.*

SIEGESGENOSSE, *m. der einen sieg hat erkämpfen helfen.* CAMPE.

SIEGESGENUSZ, *m.*:

verlasz, o du der kühnen genius,
die unschuld nie! gewinne dir und bilde
das herz der jünglinge mit siegsgenusz!
HÖLDERLIN 1, 56 *Köstlin.*

SIEGESGEPRÄNGE, *n.*, *vgl.* siegespracht *und* sieggepränge: siegsgepräng, *n. triumphus* FRISCH 2, 276ᵇ, *triumph, festlicher aufzug zur feier eines sieges* ADELUNG: dasz.. die uberwinder ihre siegs-gepränge mit so blutigem gefechte gefeyert. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 18ᵇ; die gefangenen aber werden in sieges-geprängen gebunden, wie sclaven für dem wagen hergetrieben, oder gar auf eine tragebühne gesätzet. 2, 1110ᵇ; dasz er von dem, was um und neben ihm geschah, so wenig wuszte, als der calculirende Newton von dem geräuschvollen siegesgepräng der Blendheimer schlacht, das unter seinem fenster vorüberzog. MUSÄUS *volksm.* 1, 18 *Hempel;* kein siegsgepränge munterte diese helden auf. HERDER 16, 396 *Suphan* (*über die legenden* 2); die triumphe und das siegesgepränge eines Trajan und Mark Aurel. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 1⁵, 721;

bald wird Northumberland im siegsgeprängе
durch unsre thore ziehn, und deine feinde,
zu deinen füszen legen!
WIELAND *suppl.* 4, 272 (*Joh. Gray* 3, 2);

und der punische ruhm, von Ilions waffen begleitet,
o, wie wird er empor auf siegsgepränge sich schwingen.
BÜRGER 244ᵇ (*Dido* 57).

übertragen: das aber e. Iden hoch-gräfliche tugend tribe, di siges-gepränge wahrer freundschaft, zu unsterblich-ewigem nachruhme, in das haus der gedächtnisse bey uns anzuhäften gesinnet. BUTSCHKY *hd. kanzl.* s. 90;

doch wie im frühlingstaumel fromm ein herz
das siegsgepräng' des ew'gen gottes liest. BRENTANO 4, 432.

SIEGESGERÜCHT, *n. gerücht von einem erfochtenen siege.* CAMPE.

SIEGESGESANG, *m.* (*vgl.* siegergesang *und* sieggesang). CAMPE: hier ist eine schwache nachahmung des unübersetzbaren ältesten siegsgesanges. HERDER 12, 59 *Suphan;*

dort wiegten sie durch wein,
und stolzen siegsgesang.. ihn (*Agamemnon*) ein. GOTTER 2, 9;
sie schallen, sie schallen,
des glücklichen verbrechers siegsgesänge! 491;
da tönte siegsgesang! HÖLTY 169 *Halm;*
dem gerechten ruhm und siegsgesang!
HÖLDERLIN 1, 36 *Köstlin.*

SIEGESGESCHENK, *n.*:

du führtest gefangne mit dir fort,
nahmst menschen an zum siegsgeschenk.
HERDER 12, 67 *Suphan;*
bringt siegsgeschenk dem schrecklichen. 257.

SIEGESGESCHICHTE, *f.*:

dasz deine sigs-geschichten,
die foller wunder seyn, das lob-ampt selbs verrichten.
ROMPLER V. LÖWENHALT 15.

SIEGESGESCHMEIDE, *n.*:

o edler Chosro im siegsgeschmeid.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 188.

SIEGESGESCHREI, *n.*: sieges-geschrey, *n.*, sieges-zuruffung, *f. grido di allegrezza, applauso per la vittoria, acclamatione festiva: vittoria! vittoria!* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ, *jubelgeschrei beim siege, s. auch* CAMPE: hörtest du keinen tumult in der nähe? kein siegsgeschrey? SCHILLER 2, 175 (*räuber* 5, 1 *schauspiel*);

dann jauchzen wir im siegsgeschrey.
KLOPSTOCK 1, 63;

(*geschrey hinter dem theater:*) triumph! triumph! *Elektra und Iphise.* wem gilt das siegsgeschrey?
GOTTER 2, 172;

es schallt auf allen wegen
dann frohes siegsgeschrey.
SCHENKENDORF *bei* WACKERNAGEL *leseb.* 2², 1500, 26.

SIEGESGEWAND, *n.* KINDERLING 426; *bildlich:*

da sie (*die königin Luise*) . . .
ihr sanftes aug' im tode schlosz,
und, von dem thron', empor zum höhern throne,
im siegsgewande trat. KLOPSTOCK 1, 89;

der menschen grimm giebt dir (*gott*) nur siegespreis,
den rest von ihrem grimme gürtest du
als siegsgewand dir um. HERDER 12, 257 *Suphan.*

SIEGESGEWISZ, *adj. gewisz, dasz man siegen werde:* alle welt sah, dasz das glück sich von dem noch vor kurzem so siegesgewissen fürsten abgewendet hatte. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 555;

wohl gerüstet war ich kommen;
siegsgewisz, doch wie zum scherz
hat ein blick mein herz genommen.
EICHENDORFF² 1, 482.

SIEGESGEWISZHEIT, *f.*: in der siegesgewiszheit wäre er fast über den liegenden gefallen. LUDWIG 2, 185; da sah man die siegesgewiszheit lachend zu dem karren eilen und den ärger der getäuschten hoffnung.. wieder davon hinken. 285.

SIEGESGLANZ, *m. bei* RÜCKERT *Firdosi* 2, 235, *s.* siegesgang. *vgl.* siegerglanz.

SIEGESGLÜCK, *n.* CAMPE:

als stark die schlacht
geworden und siegesglück gelacht.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 367;

wem von uns beiden das siegesglück lacht,
erreicht den wunsch und besitzt die macht. 3, 125.

SIEGESGOTT, *m. gott, der sieg verleiht, s.* CAMPE: er (*Chlodowech*) beschlosz, sich Christus, dem gottessohne, anzugeloben, wenn er der siegesgott sei. 'gewährst du mir sieg', betheuerte er, 'so will ich an dich glauben'. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 1, 78;

nun so kehre
der siegesgott auf ewig dir den rücken,
wie du dem väterlichen reich.
SCHILLER 13, 207 (*jungfrau von Orl.* 1, 5).

übertragen:

wir kommen, unser siegesgott,
held Friedrich, ist voran! GLEIM 4, 15.

dazu siegesgöttin, *f.* CAMPE (*Nike, Victoria*).

SIEGESHAND, *f. manus vindex, victoriosa.* STIELER 752; einem die siegeshand (*als sieger die hand*) reichen. CAMPE:

hiemit hat meine siegeshand
die schmach von Israel gewandt.
wunderhorn 1, 120 *Boxberger;*

der renommist indesz schwingt in der siegeshand
den langen weberbaum, den er dem feind entwandt.
ZACHARIÄ 94 (*renomm.* 5, 249);

ich seh das schnupftuch schon in deiner siegeshand,
das du in dem triumph von neuen ihr entwandt.
268 (*schnupftuch* 4, 103).

SIEGESHEER, *n. siegendes, sieghaftes heer.* CAMPE; *vergl.* siegerheer:

zwar unser vater ist nicht mehr,
jedoch er starb ein held,
und sieht nun unser siegesheer
vom hohen sternenzelt. GLEIM 4, 18.

übertragen von den himmlischen heerscharen: ich bilde mir nicht anders ein, als ob ein grosse schaar der engel den vorzug hätten, . . . wie sie vor juniglicher wonne die flügel daher

schwüngen, und das ganze siegsheer zur höchsten freude anmahneten. J. M. Meyfart *das himml. Jerusalem* (1630) 1, 118; wie aber musz der auszerwehlten seel zu gemüth seyn, wann sie vor der menge der himlischen heerscharen, vor dem siegsheer aller märtyrer und glaubigen, wegen viel höherer dinge bey gott dem vater selbst gerühmet . . wird? 219.

SIEGESHEIMZUG, *m.:*

und sollt' ich einst im siegesheimzug fehlen:
weint nicht um mich, beneidet mir mein glück!
Körner 1, 41 *Fischer.*

SIEGESHELD, *m. victor, triumphator.* Stieler 888, *vergl.* siegerheld: der baumwollenhändler leuchtete wie ein siegesheld. Gotthelf *Uli der knecht s.* 329 *Vetter* (21. *kap.*);

wer ist der greise siegesheld,
der uns zu schutz und wehr
fürs vaterland zog in das feld
mit Deutschlands ganzem heer?
Hoffmann v. Fallersleben *bei* Böhme *volksthümliche lieder nr.* 97.

von Christus:

ach wundergroszer siegesheld.
hannov. gesangbuch nr. 133, 1.

SIEGESHELM, *m., dän.* seyershielm, *heiszt ein stück der eihaut, das am kopfe eines neugebornen haftet, s.* Meyer *mythologie s.* 68.

SIEG(E)SHEMD, *n. durch zauber gefeites hemd, das den träger sieghaft machte:* sehr alt sind die nothhemden, siegs- und St. Georgshemden. Freytag *bilder* 3, 78.

SIEGESHERR, *m. sieger, siegreicher feldherr; nur in der älteren sprache, vgl.* siegherr *und alts.* sigidrohtin, *ags.* sigedryhten (*von gott*): der gedultigste Isaac (*Jesus*) nimt sein marterholtz . . . auff sich, leget sein siegeszeichen, als ein siegesherr auff die schultern, und trägt das creutz. Opitz 3, 254; in dem er . . . von dem geschrey desz africanischen krieges sagte, dasz jhn allenthalben daherumb als einen trefflichen siegesherren beruffen gemacht hette. *Argenis* 1, 719; Gasto Foxius war ein solcher tapfferer held, der da eher ein general als ein gemeiner soldat, eher ein siegsherr, als befehlhaber. Schuppius 404;

geist, wasser, blut, die drey sind auff der welt,
durch welcher krafft das zeugnisz wird bestellt.
mehr darff ein mensch der siegesherr will werden,
kein mittel nicht auff dieser weiten erden. Opitz 3, 121;

von Christus: zwinge mein gemüte, . . .
dasz es preise,
dir als siegsherrn ehr erweise.
hannov. gesangbuch nr. 133, 3.

SIEGESHOFFNUNG, *f.:* es war wahrlich wenig veranlassung den Römern geboten, sich stolzen siegeshoffnungen hinzugeben. Giesebrecht *kaiserzeit* 1[5], 51; man schwelgte im siegesgefühl und siegeshoffnungen. 5, 925.

SIEGESHÖHE, *f.:* noch wird es (*das volk Israel*) einst seine alten siegshöhen wieder besteigen, und auf denselben wie ein hirsch hüpfen. Herder 12, 75 *Suphan.*

SIEGESHOHN, *m.:* oft war sie (*das weib*) zwischen herrschsucht, siegeshohn ganz unterthänig. Vischer *auch einer* 2, 178.

SIEGESJUBEL, *m.* Kramer *dict.* 2, 810*, *s.* siegesfreude; *vgl. auch* Campe.

SIEG(E)SKIRCHFAHRT, *f. triumph:* und vorgenanter Sigengast (*Segestes*) . . trat auch in der schnais und sigskirchfart des römischen volks . . . herein. Aventin *chron.* 1, 739, 28.

SIEGESKLEID, *n.: toga palmata,* ein siegeskleid, ein königlich purpurkleid, oder churfürstlicher habit. Corvinus *fons lat.* 686*, siegskleid Stieler *nachschusz* 27*; und (*Tiberius*) zog also mit grossem sig gên Rom, rit alda ein in verbrämtem sigsklaid und kranz von lorbeerpaum. Aventin *chron.* 1, 608, 22. *vgl.* siegeskleid *und* siegkleid.

SIEGESKLEINOD, *n.:*

als mir siegskleinode gebracht die stampfenden rosse.
Voss *Ilias* 9, 127.

SIEGESKRAFT, *f., vgl.* siegekraft:

stärke die Troer so lange mit siegskraft, bis die Achaier
meinen sohn mir geehrt. Voss *Ilias* 1, 509;

morgen wird ja der gott, wem er will, darreichen die
siegskraft. *Od.* 21, 280;

freier: mit siegeskraft der wahrheit stehen sie auf,
die lügner, die verleumder zu beschämen.
Schiller *Piccolom.* 2, 2;

in siegeskraft des schahes der welt,
im namen des, der die sonn' erhellt,
faszt' ich den recken am gürtelband.
Rückert *Firdosi* 1, 185.

SIEGESKRANZ, *m. kranz* (*von lorbeerzweigen*) *als auszeichnung des siegers.* Campe, *vergl.* siegkranz *und* siegerkranz, *meistens uneigentlich* (*für 'sieg'*): Pippin, könig von Italien, war gerade jetzt als neunzehnjähriger jüngling mit dem Avarengolde und grünem siegeskranze in der pfalz von Aachen eingezogen. Freytag *bilder* 1, 328; welcher glänzende siegeskranz winkte ihm hier! Giesebrecht *kaiserzeit* 1[5], 497;

(*gott*) der ihm den siges-krantz nun selbs hat auffgesätzet.
Rompler v. Löwenhalt 138;

die Reutlinger, auf unsern glanz
erbittert, kochten gift,
und bulten um den siegeskranz. Schiller 1, 345;

eure schläfe schmückten siegeskränze,
kronen euer duftend haar.
6, 24 (*die götter Griechenlands*);

wie sich dein vaterland mit siegeskränzen
und freudenblüten jeder art geschmückt.
Körner 3, 38.

in bezug auf liebessiege u. ähnl.:

mein auge, dessen feurig spiel
den schönen in das auge fiel,
hat manchen sieges-crantz gefangen. Günther 237;

entzückendes geschlecht, ihr engel dieser erden!
. . . welchen die natur . . .
die waffen wieder uns durch schönheit anvertraut,
wie? ists euch nicht genug, dasz regung, mund und minen,
euch über unser hertz zu sieges-kräntzen dienen? 828.

in andrer übertragung:

welch ein güld'ner sieges-krantz
hat dir (*der sonne*), unser licht und leben,
dein durchleuchtigs haupt umgeben? Brockes 1, 91.

dazu das deminutiv: siegeskräntzlein, *n.* sieges-palmen, *alloro, laurea, palma della vittoria.* das siegeskräntzlein da von tragen. Kramer *dict.* 2, 810*.

SIEGESKRONE, *f. corona della vittoria* Kramer *dict.* 2, 810*, *corona victrix* Stieler 1041, *vgl.* siegerkrone *und* siegkrone: da wir im vorigen abschnitt zween segenssprüche über Israel . . . betrachtet haben: so füge ich den stärksten, wie eine siegeskrone hinzu. Herder 12, 156 *Suphan;*

der wurm frist nichts als fleisch und musz des nahmens
schonen,
den ietzt die ewigkeit in göldne züge schrenckt,
und unter einem schmuck von hellen sieges-cronen
zum beyspiel aller zeit in ihren tempel hängt.
Günther 605;

dem kämpfer, der hier standhaft ringet,
die siegeskrone dort, aus des vergelters hand!
Gotter 1, 388;

helle deinen thränenblick! am throne,
wo der gottversöhner thront,
ist Lucinde mit der siegeskrone,
wohl ihr! schon belohnt. Hölty 141 *Halm;*

selten dafür getrennt:

die hand zu strecken nach des sieges krone.
Grillparzer[4] 6, 35.

SIEGESLÄRM, *m.:* dabei vergesz' ich nicht die neuen kämpfer, . . . oft hör' ich ihren siegeslärm durch den Peloponnes herauf mir näher brausen. Hölderlin 2, 141 *Köstlin.*

SIEGESLAUB, *n., s.* Campe:

in Walhalla wird Siegmar, . . .
siegeslaub in der hand, . . .
der jüngling den jüngling empfangen!
Klopstock 1, 250.

SIEGESLAUF, *m., s.* Campe (*vgl.* siegerlauf): bald liesz ihn (*Wallenstein*) Gustav Adolphs reiszender siegeslauf ein vorgefühl desselben genieszen. Schiller 8, 145;

schnell standen die beiden brüder auf,
ihn wegzuräumen im siegeslauf. Rückert *Firdosi* 1, 50.

SIEGESLIED, *n. cantico trionfale* Kramer *dict.* 2, 810*; *acclamatio votiva* Stieler 1161, *'lied zum andenken eines erfochtenen sieges, oder dessen inhalt ein erfochtener sieg ist'* Adelung, *auch* sieglied *epinicium* Dentzler 2, 264*, *vgl.* siegerlied *und* sieglied: die sieger (so das feld behalten) kommen nach erhaltener victori . . . jauchtzende und ein sieges-lied (*paeana*) singende, mit triumph wieder heim von der schlacht. Comenius *sprachenthür* 721; wir wissen nicht, welche begebenheit dies siegslied feiert . . in unsern kriegs- und siegsliedern sind die treffendsten psalmausdrücke dieser art welke lorbeern Herder 12, 257 *Suphan;*

der feind gedachte schon auf mord und sieges-lieder.
Günther 707;

erschalle, hohes siegeslied! Gleim 4, 28;

dir flötet der orkan ein siegeslied entgegen.
Schiller 1, 335 (*Semele* 2);

da öffnen sich des himmels goldne pforten,
und es erklingt in heiligen akkorden
das siegeslied der seraphim. Körner 1, 196 *Fischer.*

SIEGESLOB, *n. lode, gloria per la vittoria.* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ.

SIEGESLOHN, *m.* sieges-gabe, *f.* sieges-preisz, *m. premio per la vittoria* KRAMER *dict.* 2, 810ᵃ; *brabeum, niceterium* STIELER 1176, *so schon got.* sigislaun, *ags.* sigorlêan, *vergl.* sieglohn, *ferner* GRIMM *gramm.* 2, 475 *f.* 598. WEIGAND 2, 712 *und* CAMPE:

horchen wird er, wenn zwo nachtigallen
seinem ohre suchen zu gefallen;
beide singen um den siegeslohn.
KARSCHIN *in* VOSS' *musenalm.* 1798, *s.* 97;

im gedränge schwarzer miszgeschicke
schafft die schlachttrommete siegeslohn.
HÖLDERLIN 1, 19 *Köstlin.*

SIEGESLORBEER, *m. ein lorbeerzweig als zeichen des sieges und schmuck des siegers.* CAMPE: als kein geringes glück muszte es ihm da erscheinen, dasz er, mit siegeslorbeeren geschmückt, in den kampf gegen das Gregorianische system .. einzutreten vermochte. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 216.

SIEGESLUST, *f., vgl.* siegerlust:

erst pries er den schöpfer, . . .
den herrn des rats, den herrn der tat,
von dem der vernünftige siegslust hat.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 55.

SIEGESLUSTIG, *adj.:* wo ein theil des Schwarzwaldes sich aufthut, flutheten mann an mann und schild an schild jetzt die Alemannen siegeslustig hinaus. HEBEL 3, 41;

siegeslustig annoch heute,
pflegest du des übermuthes.
CHAMISSO *Fortunat s.* 22 *neudruck.*

SIEGESMACHT, *f. siegreiche macht, gewalt, macht zu siegen, s.* CAMPE:

Kypris strahlet im glanz ewiger siegesmacht.
STOLBERG 14, 118;

weil du auf meine siegesmächte
vertrautest zuversichtiglich.
RÜCKERT (1882) 3, 25 (*Maria Siegreich*);

auch sieghafte truppenmacht, heer CAMPE; *vgl.:*

Weise zieht her mit siegesmacht.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 260.

SIEGESMAHL, *n. mahl, gastmahl zur feier eines sieges, oder einem sieger zu ehren veranstaltet.* CAMPE: ein volles horn, jüngling! verachtet er unser s i e g s m a h l, dasz er noch immer nicht kommt? KLOPSTOCK 9, 189;

wenn nicht mehr in Walhalla die helden waffenspiel
tanzen, nicht mehr von Braga's lied in der freude
süsze träume gesungen, halten siegesmahl. 1, 243;

er halte nur sein stolzes siegesmahl:
ich faste heut. HAGEDORN 2, 165.

SIEGESMAL, *n. denkmal eines sieges, meist in freierem gebrauche:* ein dritter meynte gar, jedes denkmahl auf teutschem boden nach diesem kriege — sey ein siegesmahl über Teutschland selbst. KLINGER 11, 70; jedes aufgestellte kreuz an den landstraszen, jedes heiligen bild, worauf sie stoszen, ist ein siegesmal, das über sie errichtet ist. SCHILLER 7, 229;

wie dem auch seyn mag, ich bin
entschlossen, das hunderte feld und meine siegesmähler
mit dieser menschenfresserin
vollzählig zu machen. WIELAND 5, 80 (*Amadis* 14, 28);

die dame, die mich reitzt, ist eine schöne wilde,
. . . so gefährlich auch, dass niemand sie erblickt,
der auf der stelle nicht zum seelberaubten bilde
erstarrt, und marmorgleich die gärten und gefilde
um ihr bezaubert schloss bey tausend andern schmückt,
die auf gestellen von rubinen
der schönen grausamen zu siegesmählern dienen.
17, 63 (*Idris* 1, 96).

SIEGESMANN, *m., vgl.* siegmann:

die krohne, sieges-mann, bekömmest du zu lohne.
FLEMING *ged.* 49;

wer mit der tugendkrafft sich selbst kan überwinden,
der ist der erst' und auch der beste siegesmann.
NEUMARK *lustwäldchen s.* 215.

von Christus: in seinem tode ist er ein opffer, .. in der aufferstehung ein s i e g s z m a n n, in der himmelfart ein könig. LUTHER *tischreden* 73ᵃ; dasz er ein siegsmann ist uber sünde, tod, teuffel und helle. 77ᵇ; *ferner:* in decretalen herrschet und triumphiret der bapst, wie ein siegszmann und uberwinder. 270ᵇ.

SIEGESMANTEL, *m. toga palmata.* STIELER 1227.

SIEGESMARSCH, *m.:* als das französische heer in seinem marsche, den es schon für einen siegesmarsch hielt, .. die Engländer zum kampfe bereit fand. BECKER *weltgesch.* 14, 386. *als musikstück:* man hört einen siegesmarsch. SCHILLER *Fiesko* 5, 11 (*bühnenanweisung*).

SIEGESMATT, *adj.:*

vom bach am wege trinket nun
der siegesmatte held. HERDER 12, 272 *Suphan.*

SIEGESMÜNZE, *f., vergl.* siegmünze: s i e g s m ü n z e, *f.* STIELER *nachsch.* 27ᵇ.

SIEGESMUT, *m.:* das verschwinden des kaiserlichen feldzeichens machte auf die Deutschen den übelsten eindruck; ihr siegesmuth sank. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 789;

und hauchest du (*sonne*) nicht friedenshauch und siegesmuth
(*uns ein*),
so ringt der geist in dumpfer schlacht.
RÜCKERT (1882) 5, 228 (*Dschelaleddin* 2, 7).

SIEGESMUTIG, *adj.:* und dann fühlte er sich wieder so siegesmutig, so kraftdurchströmt, als müsse er sich plötzlich in das heiszeste gewühl der schlachten stürzen. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 242.

SIEGESNACHRICHT, *f. nachricht von einem erfochtenen siege* CAMPE: Brassenheimer siegesnachrichten vom jahr 1813. HEBEL 3, 61; an gewalt steht die nationale leidenschaft dieses liedes hinter dem von Idc 5 nicht zurück. sie bricht in das unerfüllbare verlangen aus, dasz die siegesnachricht nach Philistäa gelangen möchte. SMEND *alttestamentl. rel.-gesch. s.* 57.

SIEGESNOT, *f. Mars dubius, victoria anceps.* STIELER 1337.

SIEGESOPFER, *n.* (*vgl.* siegopfer), *opfer, wodurch der sieg erkauft wird, das der sieg kostet.* CAMPE; *dankopfer für erlangten* sieg:

o! dasz doch ieder nicht die seligkeit erblickt,
die dort dem Curius nach so viel helden-thaten,
. . . bey seinem rüben-braten
und stiller wirthschaffts-lust mehr fried' und freude wiesz,
als wenn man ihn zuvor der länder heyland hiesz,
und unter ehr' und pracht zum sieges-opffer führte.
GÜNTHER 422.

SIEGESPALME, *f. palmzweige als zeichen des sieges* CAMPE, *vgl.* siegeskränzlein *und* siegerpalme:

herrlich und schön sind kranz und siegespalme,
sind der würdige schmuck für deine scheitel.
STOLBERG 71.

im bilde: o seraphim,
was flogt ihr mit der krone zurück, und mit
den siegespalmen, die ihr eurer
scheidenden schwester entgegenhieltet? HÖLTY 78 *Halm.*

SIEG(E)SPANIER, *n. sieghaftes panier, panier eines siegenden heeres.* CAMPE, *der* s i e g e s p a n n e r *ansetzt* (*vgl.* siegesbanner). *immer zu* s i e g s p a n i e r *gekürzt:*

da wimpelte das siegspanier!
da tönte siegsgesang! HÖLTY 169 *Halm;*

er gewann die burg im sturme,
steckt' auf sein siegspanier. UHLAND *ged.* 231;

meist in übertragenem gebrauche:

dein schnupftuch aber wird der liebe siegspanier.
ZACHARIÄ 290 (*schnupftuch* 5, 288);

die seele schwingt sich aus des lebens schranken,
hoch hebt der cherub dort das siegspanier.
KÖRNER 1, 249 *Fischer;*

und auf die stirne haucht er ihr
den reinen friedenskusz
und neigt der palme siegspanier
vor ihr im engelgrusz. LUDWIG 1, 67.

SIEG(E)SPAROLE, *f.:*

nur auf erden freiheit! sei
unsre s i e g s p a r o l e. KINKEL *männerlied str.* 6.

SIEGESPAUKE, *f.:*

siegespauken trommeln aus der schlacht.
SCHILLER 1, 342.

SIEGESPFAND, *n.:*

Charmant kam im triumph durch tausend ehrenbogen
zum glänzenden altar der Fama hingeflogen,
und weiht ihr feyerlich das bunte siegespfand.
ZACHARIÄ 290 (*schnupftuch* 5, 279).

SIEGESPFERD, *n. equus triumphalis, seu potius ovalis.* STIELER 1441; *im bilde:*

ihr (*deiner leier*) ruhm durchfährt die welt mit weissen siegespferden.
MÜHLPFORTH *glückwünschungs-ged.* 36.

SIEGESPFORTE, *f., vgl.* siegesbogen: ehrenpforte, *et* siegesvel triumfpforte, *arcus triumphalis* STIELER 215; *dazu:*

nicht eine nacht voll meiner träume,
gäb ich um s i e g e s p f o r t e n - p o m p.
Göttinger musenalm. 1777, 144.

SIEGESPLATZ, *m.:* die abgematteten Griechen .. bauten zum ewigen gedächtnüsz auff den s i e g s - p l a t z die stadt Amazonia. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 529ᵃ.

SIEGESPOKAL, *m., vgl.* siegpokal:

schmücke das zelt! bereite das mahl!
fülle, bekränze den siegespokal! FREILIGRATH[5] 1, 35.

SIEGESPOMP, *m. pomp bei dem einzuge, triumphzuge eines siegers.* CAMPE.

SIEGESPRACHT, *f., dasselbe wie* siegespomp, *s.* CAMPE, *vgl.* siegpracht. *in älterer sprache als masc.:* sieges-pracht, *m.* sieges-gepränge, *n. pompa, magnificenza, festa per la vittoria; trionfo* KRAMER *dict.* 2, 810[a]; *pompa triumphalis, ovatio* STIELER 1475; so ist Teutschland oft und dick nach der Römer und Walhen art zu Rom im sigspracht und kriegsspil umbher gefüert aber doch nie überwunden worden. AVENTIN *chron.* 1, 583, 22; nichtsdesterminder richt er sich zue mit allem fleisz, auf eim sigwagen und mit sigspracht, ('triumphus' im latein genant) zu Rom einzuefarn. 758, 5; Francisci Petrarchae . . sechs triumphi oder siegesprachten, *übersetzt von* LUDWIG FÜRST ZU ANHALT (*Cöthen* 1643) *s.* GÖDEKE *grundr.*[2] 3, 73; von welches uberwindung du mehrmalen so manchen herrlichen siegespracht hast erobert und davon getragen. RIST *friedejauchz. Teutschl.* 45;

den grossen capitain, Albertum, hier betrachte,
der sich offt zieren wird, mit manchem siegesprachte.
DIETRICH V. D. WERDER *Ariost* 3, 26.

in neuerer zeit als fem.:

freiwill'ge gaben sind mit dir
am tage deiner siegespracht.
HERDER 12, 268 *Suphan, vgl.* 270.

jetzt überhaupt veraltet.

SIEG(E)SPRANGEND, *adj., vgl.* siegprangend:

Egypten sol als magd knien für der Römer füssen;
August Cleopatren s i e g s p r a n g e n d führen ein.
LOHENSTEIN *Cleop.* 87 (4, 215).

SIEGESPREIS, *m. adorea, laus victoriae.* STIELER 1477, *vgl.* siegeslohn *und* siegerpreis: eine einmischung konnte nur die tendenz haben, uns Deutschen den siegespreis vermittelst eines congresses zu beschneiden. BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 102; hatte Albrecht einst mit den Welfen um das herzogthum Sachsen . . gestritten, so war von ihm ein solcher siegespreis längst nicht mehr erstrebt worden. GIESEBRECHT *kaiserz.* 5, 689; der siegespreis gebührte unbestritten Mailand, welches nach so vielem miszgeschick nun seine hervorragende stellung in der Lombardei wieder gewann. 792;

auf den boden glitt die Türkin: 'wohlgethan!
sollst zum siegespreis ein lustig kränzlein han'.
SPITTELER *balladen* (1886) *s.* 135.

SIEGESPSALM, *m.:* wenn . . in den s i e g s- und nationalpsalmen Jehovah den göttern andrer völker entgegen gesetzt wird. HERDER 12, 256 *Suphan.*

SIEGESRAUB, *m.* 1) *raub, entreiszung des sieges.* CAMPE (*kaum gebräuchlich*). 2) *raub, den der sieger an dem besiegten begeht, dem besiegten nimmt, siegesbeute. ebenda,*

wann einst wir Danaer theilen den s i e g s r a u b.
VOSS *Il.* 9, 138;

mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des reichthums,
käm' er sogar unversehrt, mit erloosetem theile vom siegsraub.
Od. 5, 40.

SIEGESRAUSCH, *m. rauschgefühl infolge des sieges.* CAMPE.

SIEGESRECHT, *n.:*

ich zwang den Nil und sie (*Cleopatra*). wer wil mein s i e g s- r e c h t kräncken?
LOHENSTEIN *Cleopatra* 87 (4, 218).

SIEGESREICH, *adj.:*

kommt, halten wir ein königlich gelag,
auf diesen siegesreichen goldnen tag!
Shakesp. könig Heinrich VI, 1. *theil* 1, 6.

SIEGESREIGEN, *m.:*

im siegesreigen tanzen wir,
erlöser, an dein grab. HÖLTY 182 *Halm.*

SIEGESREIS, *n.:*

ich ehre, grosser held! die vielen sieges-reiser.
GÜNTHER 696.

SIEGESREISE, *f.:*

als Alexander zu den nackten weisen
gekommen war auf seinen siegesreisen.
RÜCKERT (1882) 7, 287.

SIEGESROSZ, *n.:*

das wiehernde s i e g s r o s z,
fühlend das eitle nichts, beiszt in den goldenen zaum.
HERDER 27, 285 *Suphan;*

unaufhaltbar im lauf, fliegt das siegsrosz
zum Eleischen ziel. 287.

SIEGESROTH, *adj.:*

lasz fliegen nur die siegesrothen fahnen! TIECK 1, 217.

SIEGESRUF, *m.:*

und jene zogen heim mit siegesruf.
UHLAND *ged.* (1864) 379 (*ver sacrum*).

SIEGESRUH, *f.:*

da stützte mit der rechten sich,
in stolzer siegesruh,
die ungeheure last auf dich,
du kleines Niepern (*dorf in Schlesien*) du!
GLEIM 4, 53.

SIEG(E)SRUHM, *m.* CAMPE:

lassen wir nicht die Troer allein itzt und die Achaier
kämpfen, zu welcherlei volk Zeus' vorsicht wende den
s i e g s r u h m? VOSS *Il.* 5, 33;

dann wieder sei feldschlacht, bis uns ein dämon
trennen wird, und geben der völker einem den siegsruhm.
7, 378 (*vgl. auch* 13, 303);

mein herz ist ein schwert,
das kämpfe und siegsruhm und herrschaft begehrt.
LEUTHOLD *ged.*[4] 269.

dazu:

ihnen gesellt, annahte das s i e g s r u h m d ü r s t e n d e fuszvolk.
PYRKER *Tunisias* 3, 122.

SIEGESSAAT, *f.:*

die siegessaat, die freyheitsaat,
wie herrlich wird sie sprieszen!
WACKERNAGEL *leseb.*[2] 2, 1499, 25.

SIEGESSÄULE, *f. zum andenken eines sieges errichtete säule* CAMPE, *vgl.* sieger- *und* siegsäule, *'colonne manubrière (baukunst), eine säule, worauf trophäen gestellet, und vom feinde erbeutete sachen gehenket werden'.* JACOBSSON 4, 160[a]: ehrenhelden- triumf- *et* siegesseule, *columna triumphalis, tropheum, statua honoris.* STIELER 1693; *bildlich:* jetzt in der stunde (*unmittelbar nach dem fürstl. leichenbegängnis*), wo uns im todtenmeere und in den thränen die siegessäulen und thronen der menschen und ihre brückenpfeiler gebrochen erscheinen. J. PAUL *Titan* 2, 85; *auch leben Fibels* 106, *s.* siegesflagge.

SIEGESSCHAU, *f. m.* (?):

der (*Christus*) brach des grabes siegel
und führte dich (*den tod*) zum siegesschau.
P. GERHARDT *s.* 318, 19 *Gödeke.*

SIEG(E)SSCHIFF, *n.* (*navis*) *laureata.* STIELER 1791.

SIEGESSCHILD, *m.:*

dein hals (*ist wie*) die Davidsveste
auf sichrer brustwehr da
umhangen rings mit tausend siegesschilden.
HERDER 8, 609 *Suphan.*

SIEGESSCHLACHT, *f., vgl.* siegschlacht:

willkommen wär' er (*der tod*) mir im rausch der thaten,
willkommen nach geschlagner siegesschlacht.
KÖRNER *Zriny* 4, 5.

SIEGESSCHLOSZ, *n. capitolium.* STIELER 1842.

SIEGESSCHOSZ, *m., bildlich für das ausruhen nach dem siege:*

nicht in siegesschosz zu ruhn
ist weis'. CHAMISSO *Fortunat s.* 34, 52.

SIEGESSCHUSZ, *m.:* leute, die besonders gute ohren hatten, wollten auf der Hochbux die in Straszburg abgefeuerten siegesschüsse gehört haben. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 47.

SIEGESSCHWEISZ, *m.:* ehren- krieges- kunst- siegestugendschweisz, *opera honesta, labor bellicus, studium artis, virtutis, et victoriae.* STIELER 1987.

SIEGESSCHWERT, *n., vgl.* siegerschwert *und mhd.* sigeswert LEXER *handwb.* 2, 918:

ich singe, wie er hat so manchen feind bekämpft,
und wie sein siegesschwerd des stutzers stolz gedämpft.
ZACHARIÄ 3 (*renommist* 1, 6).

SIEGESSPOLIEN, *plur.:* es ist ja ein schönes symbol, wenn ich diese siegesspolien aus einer überlebten und überfeinerten welt so zu sagen der noch jungen natur in person aufopfere. KELLER 7, 288.

SIEGESSTÄRKE, *f. stärke, kraft zu siegen.* CAMPE.

SIEGESSTEIN, *m., s.* siegstein.

SIEGESSTOLZ, *m. stolz auf den errungenen sieg, vgl.* siegerstolz. CAMPE: der siegesstolz der Schweizer, . . . das selbstgefühl der neuen landsknechte . . . setzten die seele des bauern in fieberhafte erwartung. FREYTAG *bilder* 2, 2, 181.

SIEGESSTOLZ, *adj., vgl.* siegstolz: jetzt sucht der Cäsar siegesstolz nach denen, die sich ihm nicht barfusz unterwerfen. FREYTAG *ahnen* 1, 22;

dasz sie versuch', ob die Troer die siegesstolzen Achaier
etwa zuerst anfahn zu beleidigen. VOSS *Il.* 4, 66.

SIEGESSTRAHL, *m.:*

sieh dort den jägerburschen, . . .
aus seinem festen auge
blitzt ihm ein siegesstrahl. LENAU 1, 225 *Koch.*

SIEGESSTRASZE, *f.:* dem feinde seine siegesstrasze offen lassen. BECKER *weltgesch.* 14, 197.

SIEGESSTUFE, *f.:*

du, den des königs huld zu einem amt beruffen,
da du ihn täglich siehst auf neuen sieges-stuffen.
CANIZ 143.

SIEGESSTUNDE, *f.:*

verscheucht den schlaf um mitternacht
das brennen tiefer wunden,
dann denk ich froh an manche schlacht,
an hohe siegesstunden.
ALEXANDER V. WÜRTEMBERG *bei* STERN *d. dichtung* 67[b].

SIEGESSUCHT, *f. sucht zu siegen.* CAMPE:

was meinte da der dumme feind?
er meint: es wäre flucht; . . .
schwillt auf von siegessucht. GLEIM 4, 32;

wo rufen sie voll siegessucht:
'der hunde nicht verschont!' 37.

SIEGESTAG, *m. dies victoriosus.* STIELER 2248; ihr (*der herrschsucht*) diente seine (*Constantins*) jugendliche, frische heldenkraft und seine, an Roms stolzeste siegestage gemahnende feldherrngrösze. HERTZBERG *gesch. des röm. kaiserreichs* s. 723;

denn heut ist unser siegestag. RÜCKERT *Firdosi* 2, 500.

SIEGESTAUMEL, *m. taumel infolge des sieges, ähnlich wie* siegesrausch. CAMPE: obwohl die Römer für gerathen hielten, nach ihrer stadt zurückzukehren, waren sie doch durch ihren dürftigen waffenerfolg in siegestaumel versetzt. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 537.

SIEGESTHAT, *f.:* herrliche siegsthat, *palmarium facinus.* DENTZLER 2, 264[a];

die ritterlich sieges that
an Saba der mächtigen statt, . . .
die wir wider haben bezwungen.
H. SACHS 4, 2, 41[d] (*var.:* sieglich that, *s.* 16, 150, 24 *Keller-Götze*);

und siegesthaten lebten in dem liede.
SCHILLER 6, 269 (*künstler* 150).

dazu: zu den königen, die ihre kronen
wohl geschützet, und zugleich
süszen landesvaternamen
lieber hörten, als den titelklang
eines überwinders, wenn sie kamen
aus dem siegesthatendrang. KARSCHIN[2] 264.

SIEG(E)STHEATER, *n.:* ja auch politisch ward er (*der Tabor*).. das erste siegstheater einer allgemeinen nationalerrettung (*d. anm. verweist auf richter* 4. 5). HERDER 12, 155 *Suphan.*

SIEGESTHOR, *n. thor, wodurch ein sieger einzieht, vergl.* siegespforte, -bogen. CAMPE. (*in anderm sinne ahd.* sigidor: offan si dir diz sigidor. *Weingartner reisesegen* 4.)

SIEGESTHÜR, *f.:* wenn man den schlüssel der uberwindung nicht bey der hand hat, so ists vergeblich, die sieges-thür mit gewalt auffzubrechen. OLEARIUS *pers. baumg.* 64[a] (5, 2).

SIEGESTHURM, *m. thurm, der zum denkmal eines sieges erbaut wird:* in diesem sommer (1163) wurde der bau eines groszen thurms unternommen bei Noceta, südöstlich von den ruinen Mailands, wo ein theil der Mailänder angesiedelt war. man nannte ihn den siegesthurm. GIESEBRECHT *kaiserz.* 5, 387.

SIEGESTIMME, *f.:*

wann also er im todtenreiche
der Hermes-tochter, der siegestimme
verkündung hat gehört. HERDER 26, 204 *Suphan.*

SIEGESTITEL, *m.:* siegstittel, *inscriptio triumphalis.* STIELER 2289. *vgl.* siegtitel.

SIEGESTON, *m.:* so wird der name vaterland, monarch, monarchin für ihn ein siegston sein, der seine adern anglüht. HERDER 1, 23 *Suphan;* als darauf unter abermaligem geläute der glocken und den siegestönen der rauschenden musik der zug sich wieder heim nach der kirche bewegte, da faszte Ivo das kruzifix mit beiden händen fest. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 120 (*es ist von einer priesterweihe die rede*);

im allerhöchsten siegeston,
mehr psalm als siegeslied. GLEIM 4, 45;

sie (*die leier*) brauszt dahin im siegeston.
SCHILLER 1, 268, *var.;*

der jammer stirbt im höchsten siegestone.
KÖRNER 1, 69 *Fischer.*

SIEG(E)STRIUMPH, *m., vgl.* sieg II, 4, *a, sp.* 893:

sie (*Cleopatra*), nach Rom geführt,
würd' unsern siegs-triumph verew'gen.
Shakesp. Anton. u. Cleop. 5, 1;

commandowort und 'der siegstriumph,
das geht dir alles verloren. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 252.

SIEGESTROMPETE, *f., vgl.* siegtrompete:

horch! tröstend klingen dort die siegstrompeten.
TIECK 1, 387.

SIEGESTROPHÄE, *f., mit fremder endung:*

mich, den glänzenden stein bracht' einst zu schiffe der Perser;
ihm hier über Athen siegestrophäum zu seyn.
HERDER 15, 405 *Suphan.*

SIEGESTRUNKEN, *adj. trunken, berauscht vom siege, vgl.* siegtrunken. CAMPE:

und die Griechen, siegestrunken,
reich beladen mit dem raub,
saszen auf den hohen schiffen. SCHILLER 11, 390;

Aspern klingt's —, und Karl klingt's siegestrunken,
wo nur deutsch die lippe lallen kann.
KÖRNER 1, 44 *Fischer.*

substantiviert: oft kam ich freilich von Diotima's bäumen, wie ein siegestrunkener. . . so tobte die freude in mir. HÖLDERLIN 2, 89 *Köstlin. freier, mit verschobener beziehung:* der metzger lachte und machte siegestrunkene bemerkungen. GOTTHELF *Hans Joggeli* (1893) *s.* 6. — *dazu* siegestrunkenheit, *f.:* in ihrer siegestrunkenheit wütheten die schaaren des herzogs in der schlimmsten weise. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 914;

die unglückseligen! wie ahnungslos
sie in das ausgespannte mordnetz stürzen,
in ihrer blinden siegestrunkenheit!
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 8.

SIEGESÜBERMUTH, *m.:* das deutsche volk ist sich bewuszt, hierin nicht eine forderung des siegesübermuths und der willkürgewalt zu stellen, sondern lediglich einem gebote der nationalen ehre . . zu folgen. *neue preuszische zeitung* 1871, *nr.* 34, *s.* 1[a].

SIEGESVOLL, *adj., vgl.* siegvoll, *siegreich.* CAMPE:

indessen spannt Roman den siegesvollen bogen.
ZACHARIÄ 70 (*renommist* 4, 141).

SIEGESVORTHEIL, *m.:* der christen siegsvorteil. LUTHER 16, 199, *anm., Weim. ausgabe.*

SIEGESWAFFE, *f. waffe, womit siege erfochten sind, sieghafte waffe.* CAMPE:

die siegeswaffen hängen im saal. UHLAND *ged.* (1864) 7.

SIEGESWAGEN, *m. carro trionfale.* KRAMER *dict.* 2, 810[b], *wagen, auf dem der sieger seinen einzug hält, s.* CAMPE. *vgl.* siegwagen:

lass andre dem pöbel,
der dächer und bäume besteigt, in siegeswagen zur schau seyn,
gezogen von elephanten. E. V. KLEIST[3] 2, 19;

wir (*pferde*) dienen ihm zur pracht vor seinem siegeswagen.
GLEIM 3, 339 (*fab.* 73).

kriegswagen des siegers. CAMPE:

blut'gen rades rasch an's ziel getragen
den erobrer hat sein siegeswagen.
FREILIGRATH[5] 2, 264.

meist in freierer verwendung; im vergleiche: Albano schlug am frühlingmorgen die augen im leben wie in einem siegeswagen auf und die frischen rosse stampften davor. J. PAUL *Titan* 2, 152. *im bilde:* das selige behagen, mit allen stolzen thorheiten der zeit zu tändeln . . . man fühlt sich wahrhaft als schöpfer; eine neue welt ersteht, durch welche man als könig und wohlthäter hinzieht, denn hinter den rädern des siegeswagens blühen in den geleisen phantastische blumen auf. IMMERMANN *Münchh.*[2] 3, 151;

und last die schönsten blumen-sträuche
auf meiner frühen baare blühn,
nachdem der engel sieges-wagen
mich ins gelobte land getragen. GÜNTHER 231;

sie, an deren schweren siegeswagen
wir nie anders als gebunden gehn, . . .
kann doch ohne freyheit nicht bestehn.
BLUMAUER *ged.* 1, 52 (*widersprüche der liebe*);

denn ich seh', ich seh', o freude!
Hymen in dem feyerkleide.
ja! triumph! im siegeswagen
wird er durch die luft getragen.
Göttinger musenalm. 1770, 121;

nein, im staube will ich nicht mehr trauern,
länger nicht der stolzen siegeswagen ziehn!
SCHILLER 1, 314 (*Semele* 1);

dich trägt als siegeswagen jede zähre,
auf meinem schmerz fährt deine herrlichkeit.
Shakesp. liebes leid u. lust 4, 1.

SIEGESWAHN, *m.:*

voll siegeswahn und gier nach raub,
schwoll feindesmacht daher! GLEIM 4, 96;

das herz voll kampf und siegeswahn.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 97.

SIEGESWEG, *m.:*

hochgelobet sey
von uns und deinem Friederich, o gott!
dasz du auf unsern eb'nen siegesweg
ein Ollmütz stelletest! GLEIM 4, 66;

er ging mit einer kleinen schar
den siegesweg voran! 5.

SIEGESWEISE, *f.:*

wer schon gesiegt, der schmettre siegesweisen!
FREILIGRATH[5] 1, 31.

SIEGESWERTH, *adj.:*

sie sah die junge bebende streiterin;
doch diese bebte männlich, und glühende
s i e g s w e r t h e röthen überströmten
flammend die wang'.
KLOPSTOCK 1, 101 (*die beiden musen*);

der selbst, welcher die blutigen
siegswerthen schlachten schlug. 173;

blutend verhaucht der athlet siegswerte kraft. PLATEN 127[b].

SIEGESWIEGENLIED, *n.*, *s.* wiegenthron.

SIEGESWIND, *m.:*

sie (*die zeil*) gab dir ohne wandlung
glücklichen siegswind.
HERDER 26, 177, 23 *Suphan* (*an die göttin Roma*).

SIEGESWONNE, *f.:*

denn mit hohen siegeswonnen
lohnet sie die kühne bahn. HÖLDERLIN 1, 38 *Köstlin*
(*hymne an die schönheit*);

mir in's herz mit siegeswonne
fallen deiner augen strahlen! BRENTANO 3, 261.

SIEGESWUTH, *f.:*

er (*gott*), er bot zum triumph auf! die drommet' hallt
s i e g s w u t h, wo gott ausmasz!
KLOPSTOCK 6, 250 (*Mess.* 20, 456).

SIEGESZAUBER, *m.:* er rief seinen bannerträger, der den drachen trug, das rothe scheusal aus purpur gewirkt, darin ein gott der Römer gefügt den siegeszauber, den tod der feinde. FREYTAG *ahnen* 1, 52.

SIEGESZEICHEN, *n. zeichen eines erfochtenen sieges, vergl.* siegzeichen: s i g s z e y c h e n, so man etwas auffrichtet, oder stecket, zu eynem zeychen des sigs, *trophaeum* DASYP.; die sieger .. kommen nach erhaltener victori .. nach erhabenen siegszeichen, jauchtzende und ein sieges-lied singende, mit triumph wieder heim von der schlacht. COMENIUS *sprachenth.* 721; da denn die tapffern wegen ihrer heldenthaten, mit sieges-zeichen (wapen) gezieret, und geadelt werden. 722; *statua palmaris*, ein siegszeichen. CORVINUS *fons lat.* 457[b]; *statuere tropaeum*, ein siegeszeichen auffrichten, das da bleibt. 609[b]; sieges-zeichen, *n. trofeo.* siegeszeichen aufrichten. KRAMER *dict.* 2, 810[b]; siegszeichen, das, *trophaeum* STIELER *nachsch.* 27[b]. DENTZLER 2, 264[c]; siegs-zeichen aufrichten, *tropaeum ponere.* APIN *gloss.* 496; sieges-zeichen, *tropaeum insigne et monumentum victoriae.* FRISCH 2, 276[b]; *trophäe, dem feinde abgenommene waffen und beute, fahnen, kanonen u. s. w., die im alterthum oft auf dem schlachtfelde aufgerichtet wurden, nachbildungen der bildenden kunst in gestalt eines pfahles, woran waffen und kriegsgeräte aufgehängt sind, dann überhaupt für* siegesdenkmal, *s.* ADELUNG. EGGERS 2, 909. JACOBSSON 4, 160[a]. *belege:* an denselben orth, da Hercules und Bacchus in vorzeiten jhre siegszeichen auffgerichtet hatten. ROLLENHAGEN *indian. reisen* (1603) 21; nach erhaltener victorie wurden die sieges-zeichen auf eine solenne art in die residentzen derer landes-herrn eingeholet. FLEMING *t. soldat* 305[a]; da gingen also ganze familien zu ihren vätern: helden, königreiche und alle siegszeichen, mit denen jene begraben wurden, stiegen nieder. HERDER 12, 18 *Suphan;* wie die sieben Schwaben ein siegeszeichen errichten. AURBACHER *volksbüchlein*[2] 1, 258; die welt wird einmal voll seyn von unserer that, und es thut darum noth, dasz ein siegeszeichen vorhanden bleibe auf ewige zeiten. weil wir nun aber dem seehasen selbst nicht die haut abziehen konnten, .. so wollen wir statt dessen die bärenhaut .. sammt dem spiesz ausstellen in meiner vaterstadt Ueberlingen. 259;

mit gott! — einst geht hoch über feindes leichen
der stern des friedens auf:
dann pflanzen wir ein weiszes siegeszeichen
am freien Rheinstrom auf. KÖRNER 1, 63 *Fischer;*

beutestück, das der einzelsieger als zeichen des sieges trägt, in bezug auf liebeserfolge:

was der schönsten siegeszeichen
warf das glück in seinen schoosz,
briefe, die von küssen rauschen,
locken, ringe, zahlenlos!
allzu leichter siege zeichen. UHLAND *ged.* 263.

in anderm sinne: die Türken . . . willigten endlich ein, dasz Tankreds fahne als siegeszeichen aufgepflanzt würde; doch sollte die förmliche übergabe der stadt erst nach Boemunds ankunft erfolgen. RAUMER *gesch. der Hohenst.*[2] 1, 113. *bildlich:* einen solchen stolz der nase und der augen, als könn' er die siegeszeichen des lebens verschenken. J. PAUL *flegelj.* 1, 140; Luther vollends, dessen siegeszeichen länder und jahrhunderte und dreiszigjährige kriege sind. *derselbe bei* CAMPE;

und findet er die lieb', bückt er sich wohl,
das holde blümchen von dem grund zu lesen,
besieht es, freut sich sein und steckt's dann kalt
zu andern siegeszeichen auf den helm.
GRILLPARZER[4] 3, 186 (*Sappho* 3, 1).

SIEGESZEIT, *f.:* in wie viel hundert klängen erscholl zur kriegs- und sieges-zeit das gefühl älterer und jüngerer Deutschen. GÖTHE 45, 313.

SIEGESZIER, *f.:*

wofern du käyser noch bey diesem (?) sieges-zieren
auf opffer bist bedacht, so heisz nur uns hinführen.
A. GRYPHIUS 1, 496.

SIEGESZUG, *m.*, *vgl.* siegerzug. 1) *siegreicher kriegeszug* (*vergl.* siegeslauf): die s i e g s z ü g e gottes. HERDER 12, 64 *Suphan;* so wäre es doch tausendfach beschämend und erniedrigend für Deutschland, wenn es nach einem beispiellosen siegeszuge . . . nicht die kraft haben sollte, die alten reichslande . . . wieder für das neu erstandene kaiserreich festzuhalten. *neue preusz. zeitung* 1871, *nr.* 34, *s.* 1[a].

2) *öffentlicher, feierlicher aufzug eines siegers oder siegreichen heeres, triumphzug.* CAMPE.

SIEGESZURUFUNG, *f.* KRAMER *dict.* 2, 810[a], *s.* siegesgeschrei.

SIEGESZUVERSICHT, *f.:* sein hauptorgan, in welchem er (*Arnim*) mich und mit steigender siegeszuversicht angriff, war damals die 'Spener'sche zeitung'. BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 165.

SIEGEVERZWEIFELND, *adj.:*

nicht kühner wuchs dem siegeverzweifelnden
Alcides unter streichen die Hyder neu.
HERDER 26, 223 *Suphan.*

SIEGFECHTUNG, *f.*, *mnd.* segevechtinge SCHILLER-LÜBBEN 4, 170, *s.* sieg II, 2, *c*, *ϑ*, *sp.* 890: *triumphus* . . . sege-, seghe-, zegefacht, -vacht, -vecht, -vechtinge, -fechtung. DIEF. *gl.* 598[a]; der gnedige got verleibe ihne gluck, heyll und gnedige sygefechtunge. *Magdeburger urk. von* 1547 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854. *das wort gehört zunächst dem nd., in zweiter linie dem mitteldeutschen gebiete an.*

SIEGFREUDIG, *adj.*, *vgl.* siegesfreudig: siegfreudig jauchzt der kleine (*Amor*), da ihm der pfeilvolle köcher am nacken klingt. FR. MÜLLER 1, 155.

SIEGFRIED(I)SCH, *adj. nach art Siegfrieds, in freierer fügung* Siegfriedscher lindwurm (*ähnlich dem, womit Siegfried zu kämpfen hatte*):

publicum, die edle dame,
schwebt in tausendfacher noth,
seit ihr bald, barbarisch schnaubend,
ein Siegfriedscher lindwurm droht.
UHLAND *ged.* 263 (*romanze vom recensenten*).

SIEGFROH, *adj.*, *vgl.* siegesfroh:

gehn wir nach Iran mit siegfrohem heer!
RÜCKERT *Firdosi* 3, 173;

sprich nichts hinfort als recht und gnad',
und siegfroh gehst du im gnadenpfad. 257.

SIEGFROHLOCKEN, *n.:*

ha! merk ich nun dein siegfrohloken, Juno?
SCHILLER 1, 339.

SIEGFROHLOCKEND, *adj.:*

sie (*Minerva*) lasse dort zuerst
die Troer an den siegfrohlockenden
Achäern den beschwornen bund entweihn.
BÜRGER 157[a] (*Il.* 4, 85); *vgl.* 213[a];

auf Zythärons gipfel
stand siegfrohlockend Juno.
SCHILLER 1, 332 (*Semele* 1).

SIEGFÜRST, *m.*, *vgl.* siegesfürst: dasz er die hell als ein gewaltiger gott und siegfürst zerbrochen, die gefangnen darausz genommen, und den teuffel gebunden habe. AYRER *proc.* 657;

(*Camillus*) versamlet sein zerstrawte leut,
schlegt die Wallen, nimt jhn die beut,
als sie des sich wenig versahen,
und als siegfürsten sicher lagen. *froschm.* Ss 3[b].

SIEGGABE, *f. bravium, brabeum, praemium, palma.* STIELER 652, *vgl.* siegesgabe.

SIEGGEBER, *m.:* stäter ungezweiffelter zuversicht, wie starck unnd grauwsam sein widertheil sey, so sey doch gott viel ein stärcker und mechtiger sieggeber. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 25ᵃ;

vor gottes des sieggebers angesicht
ziemt keul' und prunk und gürtel nicht.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 510.

SIEGGEFLÜGELT, *adj.:*

dein sieggeflügelt schwerdt.
ZACHARIÄ *poet. schriften* (1772) 1, *zueign. s.* 2.

SIEGGEKRÖNT, *adj. mit sieg gekrönt.* CAMPE: so wie er (*David*) zur seite gottes sieggekrönet sasz in seinem hause auf dem heiligen berge. HERDER 12, 268 *Suphan;* wie eine einwohnerschaft, die einen sieggekrönten helden aus ihrer mitte im triumphe empfängt. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 119;

will es der himmel, dasz ich sieggekrönt
aus diesem kampf des todes wiederkehre.
SCHILLER *jungfrau von Orl.* 3, 4;

und Bajazet und Selim, sieggekrönt
aus dieser erde nebelkampf gegangen,
sie muszten folgen, als sein (*des todes*) wort sie rief.
KÖRNER *Zriny* 4, 5.

SIEGGEPRÄNGE, *f., vgl.* siegesgepränge: der triumph und das sieggepreng, hat einen gantzen tag gewäret. REISZNER *Jerusalem* 2, 153ᵃ.

SIEGGESANG, *m. epinicion.* STIELER *nachsch.* 27ᵇ, *vgl.* sieger- *und* siegesgesang.

SIEGGESCHMÜCKT, *adj.:*

den spatentriss'nen ahnherrn trug die klage
melodisch grosz zum sieggeschmückten grab. GÖTHE 13, 225.

SIEGGEWOHNT, *adj.* CAMPE: selbst den anführer des sarazenischen pulks . . . streckte der mannfeste arm des grafen zu boden und durchstach ihn, da er sich wie ein wurm im sande wälzte, mit der sieggewohnten lanze. MUSÄUS 1, 83 *Hempel;* das land voll tapferer männer, voll freiheitslust und sieggewohnter schwerter. HEBEL 3, 114;

die tyranninn, die so viele sklaven
zählt, als menschen auf der erde sind,
und mit ihren sieggewohnten waffen
alles zwingt, ist doch der freyheit kind.
BLUMAUER *ged.* 1, 52 (*widersprüche der liebe*);

auf, Perser, folgt dem sieggewohnten schwerte!
KÖRNER 1, 255 *Fischer;*

die sieggewohnten, kräftig-starken recken.
FREILIGRATH⁵ 1, 216.

SIEGGIERIG, *adj.:* die weil es (*das ross*) siggirig nach dem sieg ringt und strebt, würt es durchstochen. FRANCK *moriae encomion* 28ᵇ.

SIEGHAAR, *n., ein kraut, s. med. maulaffe* 272.

SIEGHAFT, *adj. mit sieg begabt, zu siegen gewohnt, siegreich. ahd.* sigihaft, *mhd.* sigehaft, segehaft, sigebefte. LEXER *handwb.* 2, 913 *f., mnd.* segehaft, syege-, sygehaft. SCHILLER-LÜBBEN 4, 166ᵇ (*auch als subst. fem. für* 'sieg', *vielleicht alte abstractbildung*): *triumphator* .. segehafft DIEF. *gl.* 598ᵇ; *victoriosus* sighafft *nov. gl.* 381ᵇ. *nhd.* sieghaft, *ganz vereinzelt auch im* 16. *jh. noch* **siegehaft**:

durch predig wird gott siegehafft,
und vil der völcker uberwindt. H. SACHS 5, 39ᵃ;

kein marter machet sie abwendig,
uberwunden gar siegehafft. 61ᵃ;

und das dw wurdest sigehaft
am grosen riesen Kuperon.
d. hürnen Seufr. 6, *v.* 804 (*s.* 29 *neudruck*).

mit stärkerer abweichung siegen-, siegendhaft *und mit weiterer ableitung* sieghaftig (siegenhaftig), *welche besonders behandelt sind. das wort ist in neuerer zeit im gebrauch zurückgegangen und durch* siegreich *verdrängt. es gehört durchweg der höhern sprache an; mundartlich ist es nirgends bezeugt.*

1) sieghaft *bezeichnet* (*im gegensatz zu* siegreich) *das siegen gern als dauernde eigenschaft, der oft gesiegt hat, gewohnt ist zu siegen* (*so jetzt in der regel*): sighafft, der manchen sig hat gewunnen, *victoriosus.* als sighafft sein als Hercules, *Herculem aequare palma.* MAALER 373ᵈ; sighaffter mensch, der offt gesiget unnd manche abentheüwr gewunnen hat, *plurimarum palmarum homo. ebenda;* sieghafft, sieghafftig, o. der viel sieg zu haben pflegt, *victorieux.* HULSIUS 298ᵃ; sieghaft, siegbar, *et* siegig, *adj et adv. victoriosus, invictus, inexpugnabilis, et: feliciter, prospere, secundâ fortunâ.* STIELER 2018; sieghafft, *adj. victoriosus, victrix,* der offt gesiegt. FRISCH 2, 276ᵃ.

a) *gewöhnlich von einzelnen helden, fürsten, kämpfern:* Sigweis, der zu dem sig füert, sighaft ist, dem nit miszlingt (*als etymologie des namens* Sigovesus). AVENTIN *chron.* 1, 20, 24; Xerxes, das ist auf die chaldeisch sprach 'der sighaft und unüberwindlichest'. 297, 19; die kriegsz ritter . . erzehlen und verkünden die tugenden und grossen thaten der sighafften keiser. REISZNER *Jerus.* 2, 145ᵇ; warüm . . war Alexandro der nahme des grossen zugelegt, und Pompejus der unglükselige genennet worden . . ? dis ist di ursach, das jener gleich im mittel seines laufs, als sighaft gestorben, der ander aber an seinem ende überwunden worden. BUTSCHKY *hd. kanzl. s.* 884; solte er (*Drusus*) sich in das läger des Quintilius Varus nach Deutschland verfügen, und daselbst in die fuszstapffen seines vettern des sieghafften Drusus treten, welcher die aufrührischen Gallier im zaume gehalten. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 320ᵃ;

hertzog Heinrich der löw genannt,
ein streitbar fürst, sieghafft und kön.
H. SACHS 4, 2, 57ᵇ;

so ein sieghafft, gwaltiger reyser
war könig Salatinus mit nam. 83ᵇ;

in dem er (*Christus*) unden
den tod hat krefftig uberwunden,
wie eim sieghafften held gebürt. 5, 74ᵃ;

mein huld hat er volkommen erworben,
als ein sieghaffter herr gestorben. 279ᵃ;

guter, weiser, groszer könig,
sieghaft und gerecht und bieder.
HERDER 28, 433 *Suphan* (*Cid* 19);

in Kalikut's verbacke
liegst du in rother jacke
auf deines hengst's schabracke,
sieghafter weiszer gast! FREILIGRATH⁵ 1, 229.

b) *so* (*ironisch*) *mit bezug auf litterarische fehden:* mich wundert aber, das du weyszer man und sighaffter ritter (*Emser*) dich nit schemist widder mich streytten. LUTHER 7, 634, 27 *Weim. ausgabe.* — *von der* (*personificierten*) *minne:*

die sigehafte minne,
die sicbehalderinne,
die zôch in überwunden hin.
HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 2747.

c) sieghaftes volk, heer: ein unüberwindtlich und sighafft volck, . . . dem auch kein abentheür und mûtwill zuvil ist. FRANCK *weltb.* 42ᵇ; *s. auch* 183ᵃ *unter* sieglos; es ist zu wissen, das vor jaren die Cimbri ain mechtigs, streitbars und sighafts volk gewesen. *Zimm. chron.*² 1, 1, 5 *Barack;* derhalben gedachter Marius hernach zwai mächtige sighafte hör erlegt. 5, 5; wie sie vermarktend, das ir gegenwör, ainem sollichen gewaltigen und sighaften hör vil zu gering und schwach. 6, 21.

d) sieghafte waffen, *arma victricia.* STIELER 2018. FRISCH 2, 276ᵇ: ja es war mit den sonst unüberwindlichen dapffern Römern so weit und dahin kommen, dasz sie Italien verlassen, und andere wohnungen gesuchet, wenn nicht der dapffere kriegs-held Scipio Africanus mit seinen sieghafften waffen darwider gestanden. SCHUPPIUS 781; *so auch:*

denn aller orten läszt der Engelländer
sein sieghaft banner fliegen.
SCHILLER *jungfrau von Orl., prolog* 1.

e) *jetzt auch mit freierer beziehung zu abstracten gesetzt:* vielmehr entsprach er (*der grosze kurfürst*) . . wenig jenem bilde (*der statue Schlüters*) und entbehrte namentlich der es verklärenden sieghaften sicherheit. PRUTZ *preusz. gesch.* 2, 131;

Achilles, dessen kühne tugend
ein beyspiel ist sieghafter jugend. HALLER *ged.* 11;

was half, Collin! dem grenadier
sieghafter heldenmuth? GLEIM 4, 52.

2) *in andern stellen tritt mehr die beziehung auf einen einzelnen bestimmten sieg zu tage* (*hier wird jetzt in der regel* siegreich *gesagt, s. daselbst, womit es* KRAMER *dict.* 2, 810ᵇ *gleichsetzt*): desz sighafften eynreyters wagen, *currus triumphalis.* desz sighafften eynreyters kleider. MAALER 373ᵈ; der einzug eines sieghafften herrn, *triumphus, triumphatus.* FRISCH 2, 276ᵃ.

a) *vom menschen:* demnach die sieghaffte uberwinder die beute theilten und ihre toden begruben. *Simpl.* 1, 249, 14 *Kurz;* diese rächten sich für ihren miszlungenen zug dadurch, dasz sie den sieghaften gegnern auf der stelle die abscheulichste und rücksichtsloseste rachsucht zuschrieben. KELLER 4, 197;

in dise beid seulen gewisz
waren mit griechischen buchstaben
diser ehrlicher sieg eingraben
diser sieghafften köngin klar. H. SACHS 5, 321ᵇ.

so auch: der sieg über die Juden war zugleich ein sieg des Jupiter Capitolinus über Jehovah . . . im triumphzuge des Ves-

pasian und Titus wurden die heiligen geräte des Jehovahtempels zur schau mitgeführt. an der schwelle des Jupitertempels hielt der zug eine zeit lang stille, als sollte der sieghafte gott sich an der beute erfreuen. UHLHORN *kampf des christenthums*[5] 216.

b) von massen: haben sie sich auch ob dem sieghafften feindt entsetzt. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 137[a];

ein sieghaft heer umgab mit jauchzendem getöne
den groszen Scipio, als die gefangne schöne,
der stolz Iberiens, zu seinen füszen lag.
UZ *s.* 235, *var. zu* 53 *Sauer.*

c) eine im mhd. und ältern nhd. beliebte wendung ist mit sieghafter hand:

welchen chaiser man aussant,
und der do cham mit sighafter hant
wider in die römischen stat.
VINTLER *pluemen der tugent* 5551;

so er abr mit sieghaffter hand
trewlich beschützt sein leut und land.
H. SACHS 5, 321[a].

so auch: sigehafte hende
vüege iu got der guote. *Dietrichs flucht* 8104.

vgl. ferner: bis sie mir ihre krone auf dieses mein sieghaftes haupt gesetzt. SIGMUND VON BIRKEN *Marg.* 18.

d) mit abstracten, so mhd.:

êret . . allez himelesch her,
dazs iu vüegen sigehafte wer. *Dietr. flucht* 4316;

dô . . dî brûdre bin der zît
manchin sigehaftin strît
behildin an den Nattangin. NIC. V. JEROSCHIN 12330.

3) *zuweilen substantiviert:* sighaffter mit dem sturm, *expugnator, debellator.* sighaffte, *victrix* MAALER 373[d]; ein sieghaffter, *plurimarum palmarum vir.* FRISCH 2, 276[b]; er (*Abraham*) . . verwirrt die sieghaften, die im rücken keinen feind mehr vermuthen konnten. GÖTHE 24, 209;

der sigehafte sprach 'mîn wîp
mac nû belîben vor dir vrî'. *Parz.* 212, 30;

der sigehaft dâ urloup nemen wolde. *Lohengr.* 2246;

dô der sigehaften kraft
si von der brucken treip. OTTOKAR *reimchr.* 77391.

4) *sehr häufig als prädicat zu hilfsverben, so namentlich*

a) sieghaft werden, *zuweilen in dem allgemeineren sinne (von* 1):

nach dem (*Neptun*) solt man die statt benamen,
so würd die statt gewalig sehr
und sieghafft auff dem gantzen meer. H. SACHS 4, 3, 97[b];

das ich mich vor nimant düerff schmiegen,
sünder mich fürchte idermon
und sighaft werd auf kampfes plon
und werd meins leibs ain küner helt.
fastn. sp. 6, 74, 254 *neudruck.*

b) meist concret, als umschreibung für 'siegen' (im einzelnen falle):

gilobôt sî thiu godes kraft: Hluduig uuarth sigihaft.
Ludwigsl. 55 (*s. auch* HERDER 25, 493 *Suphan*);

(*gott,*) lâz uns werden sigehaft. EBERNAND V. ERFURT 564;

got daz volc gesigen tete . . .
sus wart der keiser sigehaft. 2170;

hat (*er*) etwann ein scharmützl verlorn?
postbott spricht: o nein, er ist gantz sieghafft worn.
H. SACHS 5, 235[a];

ich, der ich den sieg habe, und den krieg erobert, . . . wil auch mein glück nit miszbrauchen, meinen lust zu büssen, mein reich zu weitern, darumb dasz ich sieghafft worden. *buch der liebe* 222[b]; seyd dasz ich durch sie sieghafft, und meiner feindt gewaltig bin worden. 269[b]. *mit erklärendem genitiv:*

daz der Karlot genas
und des strits wart sigehaft,
des half im mit siner kraft
vil manic werder Flæminc. OTTOKAR *reimchr.* 3489.

c) der feind, den man besiegt, wird gewöhnlich mit an *beigefügt:*

dâmit er werde sigehaft
an den, die sterclich
setzent gegen dem rich. OTTOKAR *reimchr.* 13590;

unde (*gott*) gab von himle kraft
den brûdrin, daz sî sigehaft
wurdin an der dît sô arc. NIC. V. JEROSCHIN 6350;

nach dem auch an jm sighafft wur
könig Pirrhus. H. SACHS 5, 313[d].

daneben begegnen andre präpositionen:

waz hilfit dir nû dîn craft
unde daz du sigehaft
ubir manic lant wêre?
LAMPRECHT *Alex.* 6166 *Kinzel;*

diz ist sant Johans minne,
da mûsze di gnade godes inne
swimmen mit so richer kraft,
davon wir werden sigehaft
bi allen unsern vienden.
UHLAND *volksl.*[2] *s.* 637 (*nr.* 309 A, 4);

davon er doch wart sigihaft
gein allen den die wider in
ie gestiften iren sin. 640 (*str.* 9;

(*auch* von?):

als wol si uns dirr trank behût
vor allen bösen dingen,
darin so mûze sich dringen
des vil heiligen gotes kraft
daz wir da von werden sigehaft! 642 (B, 2).

d) in demselben sinne sieghaft sein (*s. auch* LAMPRECHT *unter c*), *allgemeiner:* den künig Frank hat geerbt künig Wolfheim Siclinger, der vast sighaft ist gewesen und im wol gelungen hat. AVENTIN *chron.* 1, 200, 13. *concret:*

ich weisz nicht mit was rechte,
o herr, die waffen du wol kanst, die ja nicht dein,
dem geben, der sieghafft wird im thurniere seyn.
DIETRICH V. D. WERDER *Ariost* 18, 115, 8.

e) einen sieghaft machen: ist der stain geslagen und hengt man in an den hals . . ., sô macht er sighaft in kriegen. MEGENBERG 438, 17; demonius ist ain stain zwaierlai varb . . . und macht den sicher der in tregt und macht in sighaft. 444, 1; an dem stain man vint ainen man mit ainem swert, der macht sighaft an streit. 468, 15;

das der sigstain hab die chraft,
das er mache sigehaft.
VINTLER *pluemen der tugent* 7809.

gewöhnlich von gott: noch hat gott sinen gheissen und worten allweg kraft geben, und Mosen mit den sinen sighaft gemacht. ZWINGLI 1, 644;

gott unser herr der hat kayn zil,
er machet sighafft wen er wil.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 153[d].

von menschen (als subject):

ich wil iuch machen sigehaft.
iwer sweher hât die kraft, . . .
daz im verre noch nân
niemen kan gestriten.
zuo dem sult ir riten. OTTOKAR *reimchron.* 2029.

mhd. tuon:

dâ tet in got sigehaft. *kaiserchr.* 7027 *Schröder;*

alse tet in got sigehaft
âne stich und âne slach. 14985.

5) sieghaft *neben vollverben als prädicatives adj. oder adverb.:* und was er sighafft under sich warff, schrib er alles Christo zû. FRANCK *weltb.* 35[b];

wenn du nun wirst ein fürst im land
nach gottes wort, so wird dein hand
sieghafft all dein feind uberwinden.
H. SACHS 4, 1, 17[a];

du zerbrichest die köpff sieghafft
der drachen in dem wasser frisch. 5, 60[a];

also behielt der köng sieghafft
die schlacht mit seiner ritterschafft. 306[b];

unaufhaltbar brach ich los,
sieghaft alles niederdonnernd. UHLAND *ged.* 254.

von bildlichen oder innerlichen kämpfen:

dardurch fleisch und blut würd gedempfft,
vom geist gantz sieghafft uberkempfft.
H. SACHS 4, 1, 75[b];

der schleichende tyrann (*der wahn*), der still zu felde ziehet,
im dunkeln sieghaft kämpft, und vor dem lichte fliehet!
UZ *ged.* 234, 38[d] *Sauer.*

6) *zuweilen wird die beziehung erweitert oder verschoben.*

a) den unter 5 *behandelten gebrauchsweisen stehen wendungen nahe, wie* sieghaft einziehen, *als sieger:* Clitemnestra . . die . . ihren, vom feinde sieghafft wider kehrenden, und triumphirenden eheherren, an stat der palmen und lorbern, mit tödlichen cypressen kräntzet. BUTSCHKY *Pathmos s.* 832; *ähnlich:*

wo Venus mit gewalt regirt,
und also sighafft triumphirt. H. SACHS 5, 337[a].

ungewöhnlich ist dagegen der entsprechende substantivische ausdruck: sighaffter eynritt, *triumphatus* MAALER 373[d]; ein sighafften eynritt erlangen, *triumphum deportare. ebenda.*

b) sieghaft *vom aussehen, dem eindruck der äuszern erscheinung:*

auff der ein (*siegsäule*) stund ein weiblich bild,
samm gantz sieghafft, frölich und mild,
gleich der köngin Artimesia,
mit einem lorberzweig allda. H. SACHS 5, 321[b].

c) sieg bringend, verleihend, bewirkend:

(*ich*) lie mich wider ûf die slâ,
diu mich wider bringen solde
mit dem sigehaften golde.
HEINRICH V. D. TÜRLIN *crone* 22901;

ouch gap den sigehaften stein
dar mîn herre Gâwein. 24960;

wie Ulysses und Diomed
zu Troia bey der nacht gar speth
der Pallas sieghafft bild weg nahmen. *froschm.* D 5ᵇ.

vgl. auch: und wird der geist sieghafft gestercket.
H. SACHS 4, 1, 94ᵈ.

d) sieg verheiszend, vorbedeutend:

die zeichen stehen sieghaft über dir,
glück winken die planeten dir herunter.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 7.

e) sieg verkündend, meldend, andeutend: sieghafte, *sive* siegesbriefe, *literae laureatae* STIELER 2018; die hände waren auf der brust gefaltet, und in ihnen hielt sie den zweig einer weiszen und sieghaften palme. TIECK *don Quix.*[5] 2,510 (11, 4).

so auch: die burgerschafft sampt einem rat
zu ehren auffgerichtet hat
sighafft adler und sieghafft zeichen
Carolo dem groszmechting reichen. H. SACHS 1, 202ᵃ.

7) *auch der inhalt der bedeutung gestattet erweiterung und übertragung.*

a) vom rechtsstreit: legt man den (*stein*) in golt, sô hât er die kraft, daȥ er vrid macht und sighaft macht vor geriht. MEGENBERG 471, 5;

reich sind sie all', ausführend, sieghaft vor gericht.
VOSS *Aristoph.* 1, 97 (*ritter* 93).

b) erfolgreich in einer bestrebung, anstrengung:

sînen fliȥ er daran legte,
wie er daran wurd sigehaft,
mit heimelicher botschaft
die herren er darzuo brâht,
daȥ in ie harter versmâht
der Unger fuore und ir leben.
OTTOKAR *reimchron.* 2345;

nachdem dies land mir hoffnungslosen zu schauen
Zeus darbot, und die wog' ich hindurcharbeitete sieghaft.
VOSS *Od.* 5, 409.

c) in dichterischer rede häufig von einem hellen glanze:

da war gleichwie dem schauer mir der sterne,
der einen neuen plötzlich siehet scheinen,
sieghaft und hell empor am himmel steigend.
FREILIGRATH[5] 2, 67.

meist freier, bildlich oder mit bezug auf seelischen ausdruck:

ich bete, herr, vor dir im staube!
du redest, und ein himmlisch licht
strahlt sieghaft mir ins angesicht.
UZ *s.* 196, 47 *Sauer;*

doch droben aus dem dunkeln himmel schauten
herunter auf mein grab die sternenaugen,
die süszen augen! und sie glänzten sieghaft
und ruhig heiter, aber voller liebe. HEINE 1, 173 *Elster.*

ähnlich: ihr braunes auge læchelte schychtern um sie her, ein unyberwindliches læcheln, sieghaft wie die liebe selbst. GESZNER 2, 13.

d) in anderem, abstracterem sinne von dingen, besonders mhd.:

dû (*mai*) tuost Sumer sigehaft.
NEIDHART V. REUENTAL XXV, 1;

sîn wirde und ouch sîn hôher name der wart sigehefte.
FRAUENLOB 137, 5.

sighaft werden an einem, *sich nicht bewältigen lassen:*

daȥ holtz ward an im sighaft,
er macht eȥ nicht gepukchen. SUCHENWIRT 34, 55.

e) sehr auffällig und ganz isoliert ist folgende stelle:

so wacht
mein macht
mit klainer kraft
und ich freuden gantz wird sigehaft (*beraubt?*).
OSWALD VON WOLKENSTEIN 42, 3, 12.

SIEGHAFTIG, *adj., gleichbedeutende weiterbildung zu* sieghaft, *vgl. daselbst, mhd.* sigehaftic, -heftic LEXER *handwb.* 2, 914, *mnd.* seeghafftig, zegaftich SCHILLER-LÜBBEN 4, 166ᵇ; *victoriosus hd.* sege-, sehe-, sig-, sich-, krieg-, kryg-, *nd.* seghenhafftig. DIEF. *gloss.* 618ᵇ; sighafft, segelhaftig, sighafftiger, strithafftig, uberwinsam. *nov. gl.* 381ᵇ; *nhd.* sieghafftig HULSIUS 298ᵃ *s.* sieghaft 1. *attributiv:* Octavianus .. hadde ein einige dochter, die gaf he dem segehaftigen stritberen manne Marcus Agrippa. *d. städtechron.* 14, 280, 17; warumb fürchten wir uns denn für der welt, als einem sieghafftigen uberwinder? LUTHER 5, 7ᵃ; keiser Friderich ist kein unchrist noch ketzer gewest, ... ein seer trefflicher, thewrer, weidlicher, küner und sieghafftiger fürst. 8, 208ᵃ; das ist der sieghafftiger starcker hellt, davon bie Jesaia sagt, das er 'gibbor' heissen solle. 19, 158, 24 *Weim. ausg.;* obgenanten Julion, den mächtigesten und sighaftigesten ersten römischen kaiser. AVENTIN *chron.* 1, 561, 23; Scipio der Römer wirt hochgepreist, das er der züchtigest êrbärest gerechtest tröstlichest künstlichest sighaftest . . . hauptman gewesen ist. 475, 28; *so auch* sieghaftige hand: darumb namen die gerechten raub von den gottlosen, und preiseten deinen heiligen namen herr, und lobeten einmütiglich deine sieghafftige hand. *weish. Sal.* 10, 20. *der im einzelnen falle siegt:* wo er obläg, wolt er zu hand mit im, wiewol sighaftigen, kempfen. AVENTIN *chron.* 1, 508, 3. *prädicativ bezw. adverbial:* jr keiserliche macht, welche der allmechtig bis anher ewer keis. maiestet, sighafftig und seliglich zugebrauchen, gnediglich verleihen hat. JUST. JONAS *bei* LUTHER 6, 452ᵃ (*auch in corp. doctr. christ. Leipzig* 1560 *s.* 189). *in freierer beziehung:* das ritter- und kriegspil, das sighaftig einreiten und -farn mit grossem pracht. AVENTIN *chron.* 1, 608, 23. — *in freierem und bildlichem gebrauche:* ein ernstlich gebet ist ein allmechtig gewaltig und sieghafftig ding. *theol. Luther.;* das sind die rechten edlen sighaftigen schäferhund, die edlen hirten der schäflin gottes. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 28, 11; damit ir rain sighaftig sêlen durch unüberwintlich geduld zu got irem herren und vatter widerkeren von allen todfeinden, todsünd, hölle, teufl sig êre und preis erlangen. AVENTIN *chron.* 1, 48, 21. *vom glück, sieg verleihend* (?):

im krieg regiert das glück,
das wanckel ist, unstet und flück,
das steht eim teil offt gwaltig bey,
samm es gentzlich sieghafftig sey,
und im günstig zu allen zeiten. H. SACHS 5, 283ᵃ.

abweichende formen (*vgl.* siegendhaft):

da er den fürsten reine
als sigenthaftig sach. *heldenb.* 331, 9 *Keller;*

die welt ... will schlecht ein gewaltigen, herrlichen, sigenhafftigen gott haben. S. FRANCK *paradoxa* (1539) 110ᵇ. — *mit weiterer ableitung:* sighafftigklich eynreyten, *triumphare, triumphum ducere, triumphum agere.* sighafftigklich eynreytend, *triumphans, ovans.* MAALER 373ᵈ.

SIEGHALTER, *m.: triumphator* ... eyn sighalter, *var.* -behalter. DIEF. *gloss.* 598ᵇ.

SIEGHERR, *m., vgl.* siegesherr: dasz ein sigherr einen gefangenen soll halten, wie er wolt. *Garg.* 268ᵃ.

SIEGIG, *adj. siegreich:* Alexander wart sigig und erslûg künig Porus. *d. städtechron.* 8, 310, *var. zu* 17.

SIEGJAUCHZEN, *verb. triumphieren, seltne zusammenrückung:*

wie, wann die sonne sinkt, die nacht siegjauchzen mag,
und wann die nacht erliegt, so triumphirt der tag.
RÜCKERT (1882) 12, 234 (*Rostem* 105).

häufiger ist das part. siegjauchzend (*adj.*): Juno (siegjauchzend ihr nachblikend). SCHILLER 1, 329 (*Semele* 1);

siegjauchzend tragt mir an das linke ufer
das erste deutsche schiff auf eurer schulter!
RÜCKERT (1882) 1, 16 (*geharn. son.* 19).

SIEGKAMPF, *m.:*

sin uuarth ther sigikamf. *Ludwigslied* 56
(sein ward der siegkampf. HERDER 25, 493 *Suphan*).

SIEGKÄMPFER, *m.:* zue Samsons zeiten sein die teutschen sigkempher in Welschland zogen. AVENTIN *chron.* 1, 189, 28; als nun Jacob der alte siegkempffer, diesen namen erarnet und erworben. MATHESIUS 130. *psalm* V 1ᵇ; wie die alten teutschen siegkempffer, beschirmer, unnd die schyten oder schützen sollen genennet sein. *Sar.* 82ᵇ.

SIEGKLEID, *n., vgl.* sieger- *und* siegeskleid: siegkleyd, *n. accoustrement de ceux qui ont eu la victoire.* HULSIUS 298ᵃ.

SIEGKRANZ, *m., vgl.* sieger- *und* siegeskranz: siegkrantz, *Delphica laurus* DENTZLER 2, 264ᵃ; die kriegsz ritter in seyden kleidern, mit sigkrentzen geziert, thund ein oration. REISZNER *Jerus.* 2, 145ᵇ.

SIEGKREUZ, *n.:* hengt der convers das klain fändl an das sigcreutz des salvator. *quelle vom j.* 1505 *bei* SCHM. 2, 242.

SIEGKRONE, *f., vgl.* sieger- *und* siegeskrone: sigekron *aureola. voc. theut.* (1482) dd 7ᵃ, *s.* WEIGAND 2, 712. LEXER *hwb.* 2, 914;

der helden ritterliche hand
kan die sig-cronen hinweg führen.
WECKHERLIN *ged.* 480.

SIEGLER, *m. der siegelt, mhd.* sigeler, sigler LEXER *handwb.* 2, 915. *nachtr.* 365 (*und* sigillierer 2, 919), *mnd.* segeler SCHILLER-LÜBBEN 4, 167ᵇ. 6, 259ᵃ: *sigillator, vel sigillifer* siegeler, sigeler, sigiler, sigler, insigler. DIEF. *gl.* 533ᵃ; sigler *nov. gl.* 338ᵇ, *vgl.* WEIGAND 2, 712. *im nhd. geben die wörterbücher zum theil noch die dreisilbige form:* siegeler, *m. sigillatore, impronta-sigillo.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; siegeler, der, *it.* besiegeler, versiegeler, *et* zuesiegeler, *obsignator.* STIELER 2019; *dagegen* sigler MAALER 373ᵈ (*s. unten* 1), *obsignator* DENTZLER 2, 264ᵃ; siegler (der) *signator* STEINBACH 2, 591. FRISCH, *s. unten.* ADELUNG *und* CAMPE *geben beide formen, die belege kennen nur die kürzere.*

1) *testimonio che sigilla* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ, *so besonders testamentszeuge:* sigler, so ein erbgemächt, oder vertrag zweyer partheyen, oder anderer dergeleychen sachen, mit jrem angehenckten sigel bezeügen, *obsignatores, signatores.* MAALER 373ᵈ; siegler ... der sein siegel mit andern an einen brief hänget. FRISCH 2, 276ᵃ (*nach* MAALER); haupt-siegeler, ober-siegeler, *primo sigillatore e testimonio.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; dieweil dann sein testamentt inn der grossen eysern gelttkhisten inn meiner verwahrong, unnd Hanns Brieff neben mir zeüg unnd sigler ist. PAUMGARTNER *briefw. s.* 80; das der altt Cunrad Bayr sein gemachtt testamentt in seiner kranckheitt von den syglern widerumb abgeforderd hab. 163; *scheint später nicht mehr vorzukommen.*

2) *in kanzleien ein beamter, der das siegel führt und damit die urkunden siegelt, meist als untergebner des* siegelbewahrers (*vgl. das.*) *oder kanzlers, aber auch für diesen selbst.* ADELUNG, *so gewöhnlich, vgl. die glossen:* die siegeler in der cantzley, *sigillatore, colui ch' impronta il sigillo nella cancellaria.* KRAMER *dict.* 2, 809ᵃ; siegeler *etiam est sigillifer, cerarii administer.* siegler königlicher briefe, *obsignator diplomarius.* STIELER 2019; sigler, *qui citationes aliaque acta judicialia sigillo firmat* ... das jurament der sigler. *cf.* BUDER *de sigilliferis episcop. cumprimis Germaniae.* SCHERZ-OBERLIN 1499; *vgl. über die* siegeler *der bischöfe auch* FRISCH 2, 275ᵃ *f.* (*citiert dasselbe werk und bringt belege für ihre einfluszreiche stellung*):

> hie kumpt von Banberg ausz dem stift
> unsers herrn bischofs sigler her.
> *fastn. sp.* 277, 8 (*vgl.* siegeln 1, *d*).

als städtischer beamter: darnach schrib er ainen brief und hiesz in Hansen Priol versiglen, der was desselben jars der stat sigler. *d. städtechron.* 5, 15, 32; item im selben jar wart Perhtolt Tucher sigler an sant Veytz obent. 10, 24, 3, *vgl. die anm.;* was man dem sigler und dem procurator geben sol. 285, 7; alspald ich von Rome kom, ward ich sigler der stat mit dem grossen sigel. 11, 748, 17; sigler der stat innsigel: herr Martin Geuder. 808, 31. *von andern herrschaften:* die pfarrer in dem gebiete der jungen herzöge weigerten sich entweder die citation anzunehmen .. oder schickten sie bald dem siegler (*dem herzogl. secretär*) in Erfurt zurück. SCHMIDT *Just. Menius* 2, 64. — *allgemeiner:* nachdem bisher in der herrschaft Kitzpüchl etwa vil und allerlai brief durch etlich, die nit von obrigkait ... wegen darzue verordnet, aufgericht und besigelt worden sein, .. dieweil dann der sigler zu vil wellen werden *u. s. w. tirol. weisth.* 1, 75, 29.

3) die schauwer und sigler von den tüechern. *quelle bei* LEXER *handwb.* 2, 915; zaichenmeister und sigler der parchant. *d. städtechron.* 11, 820, 24. *vgl.* siegel 2, *r* (*sp.* 900).

4) *aber auch das gesiegelte tuch heiszt* siegler, *meist in zusammensetzung* ein-, drei-, viersiegler *u. ähnl., vgl. ebenda:* siegler, *m.* ein besiegeltes und gutbefundenes stück tuch, *pannus optimae notae.* wann die tuchmacher ein zeichen an die tuche machen, bedeutet es, dasz es die vier-meister besehen, und gut befunden. zu Roszwein in Meissen, bekommen die besten tücher vier siegel. daher musz ein knappe, so meister werden will, einen weissen vier-siegler zum meisterstück machen, das ist, ein weisses tuch, daran man wegen seiner güte, vier siegel hängen kan, also gibt es auch dreysiegler, in der churfürstlichen sächs. schneider-taxe. FRISCH 2, 276ᵃ. *s. ferner* JACOBSSON 4, 160ᵃ.

5) *mhd.* sigelære *auch* 'segler', *kauffahrer* (? *zu* siegeln II, *sp.* 909):

> dô die sigelære
> hinz Akers brâhten diu mære.
> OTTOKAR *reimchr.* 45217 (*s. das glossar*).

so wol auch in folgender stelle: wiltu aber deiner buiberei genug sein, deiner hoffart, deiner geitigkeit, der unkeuschheit und dinem bœsen willen, und wilt ein kauffmann, ein sigler, ein procuratur u. dergl. sein. KEISERSBERG *bei* SCHERZ-OBERLIN 1500, *wo* '*gemmarius mercator, ein juwelirer*' *erklärt wird* (*vgl.* siegel, *einl., sp.* 895).

6) *tirol.* sigler *garkoch* SCHÖPF 674, *s.* siegeln III, 2, *b.*

SIEGLERGESELLSCHAFT, *f. societas quaedam olim Wismariae.* SCHERZ-OBERLIN 1499 (*zu* siegler 5?).

SIEGLERIN, *f. foemina signans.* STIELER 2019.

SIEGLEUTE, *plur. zu* siegmann, *vgl. dieses:* denn alle rechten Israeliten sollen auch gottes kempffer und siegleut sein, die im namen und wort des verheissnen Messie den sieg wider gott und seinen gerechten zorn erhalten. MATHESIUS *der* 130. *psalm* V 1ᵇ.

SIEGLICH, *adj., siegreich, auf sieg bezüglich, mhd.* sigelich, *adv.* -liche, -lichen. LEXER *handwb.* 2, 915, *nhd. nur noch im* 16. *jahrh.*

1) *von personen, siegreich: victoriosissimus* aller siglichst. DIEF. *gl.* 618ᵇ; der glücklich und sieglich kriegsfürst. MÜNSTER *cosmogr.* 1058.

2) *von abstracten,* sieglicher kampf *u. ähnl.:* auch vill der turgkischen tiranney, die sich dieser zeit sonderlich beschwerlich wider die christenhait ubet, siglicher widerstand getan werden kan. *Weimarer urk. v.* 1522 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854; David mit grosser heresmacht uberfallen, erschrikket anfenglich: bald aber schepfet ær mût ûnt sœlch trœstlich vertrauēn auf got, das ær ... sich der siglichen uberwindûng vergewisset. MELISSUS *psalm.* A 6ᵇ (*ps.* 3, *überschr.*);

> der Genueser syglich that,
> herr, euch den mund verpittert hat.
> SCHWARTZENBERG *Cic.* 112ᵇ;

s. auch H. SACHS *unter* siegesthat. — *von processen:* zu sieglichem austrag. *Frankf. urk. des* 15. *jahrh. bei* DIEF.-WÜLCKER 854.

3) *ähnlich häufig als adv.* (*mit sieg, auf siegende weise, im wege des siegs*): dz jhr gwalt unnd namm täglich also wüchs, und all jr sach so siglich stünd, das jhnen niemant mehr widerston mocht. S. FRANCK *weltb.* 98ᵃ; unnd haben das fürstenthumb uberzogen unnd siglich one allen schaden .. erobert. *urk. von* 1546 *bei* DIEF.-WÜLCKER 854;

> sin hant dâ sigelichen nam
> vil manegen lobelichen pris. *Parz.* 4, 16;

> dasz der geist dardurch streit und kempff
> und das fleisch sieglich unterdempff.
> H. SACHS 4, 1, 79ᵃ;

> derhalb steht jn gott sieglich bey. 2, 56ᵈ;

> der gott der mir rach gibt sieglich,
> und zwinget das volck unter mich. 5, 15ᵈ;

> wenn ich gewinn die schlacht, er sprach,
> so wird ich sieglich ehren werth
> beim feind finden dergeleich pferd. 297ᵃ.

4) *auf den sieg bezüglich, zum siege gehörig u. ähnl.: triumphalis* ... sig-, sieg-, sege- *vel* uberwondelich. DIEF. *gl.* 598ᵇ (siglich *voc. v.* 1482 SCHERZ-OBERLIN 1499, *danach* CAMPE);

> (*Antonius hat*) in Alexandria
> in Egypten triumphirt sehr,
> Rom entzogen jr sieglich ehr. H. SACHS 5, 264ᵃ.

den sieg verkündend:

> von fröuden si dô sungen
> ir sigelichiu wicliet. *troj. krieg* 43971.

ähnlich adverbial:

> Eskilabôn der hôch geborn
> der blies sigelich sîn horn. PLEIER *Garel* 16026.

5) *sieg bringend, bewirkend, verheiszend:* deszhalb erwelten sie zû eynem dictator und hauptmann wider sie Lucium Furium Camillum, ... zû erkunden sein glück, ob das auch wider das volck als seins vatter siglich wer. CARBACH *Livius* (1551) 68ᵃ; beduncket mich viel sieglicher, dasz er (*d. feldherr*) sich zu aller zufelligen abentheuwer bereit, und nach gelegenheit desz glücks den krieg allzeit auffs feinds gelende zu end führe. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 180ᵃ.

SIEGLIEBER, *m. philonicus* DASYPODIUS.

SIEGLIED, *n. epinicium* FRISCH 2, 276ᵃ, *vgl.* sieger- *und* siegeslied, *mhd.* sigeliet. LEXER *handwb.* 2, 915.

SIEGLOHN, *m. le guerdon de la victoire* HULSIUS 298ᵃ, *vgl.* siegeslohn *und got.* sigislaun.

SIEGLOS, *adj. des sieges entbehrend, besiegt, ahd.* sigalôs, *mhd.* sige-, sege-, siglôs LEXER *handwb.* 2, 915 *f.* SCHERZ-OBERLIN 1499, *mnd.* segelôs SCHILLER-LÜBBEN 4, 168ᵃ, *nhd.* sieglos, *victus, fugiens* STIELER 1178, *victoriae expers* DENTZLER 2, 261ᵃ, *victus* FRISCH 2, 276ᵇ, *vgl.* CAMPE. *selten attributiv, so in der verbindung:*

> dasz sie denn mit siegloser hand
> müssen fragn nach deinem namen. H. SACHS 5, 68ᵃ.

substantiviert: unsere geliebte uränen und voreltern sind ie unnd allwegen diser löblichen meynung und neygung gewesen, dasz sie an statt der augenfälligen scheinbarn sigzeichen ... vil mehr und eher in der uberwundenen und siglosen hertzen, durch genad und milte ein ewiges ... gedechtnuszmal jhres gütlich und vernünfftig gebrauchten sigs, stiffteten. *Garg.* 267ᵇ. *gewöhnlich prädicativ:*

dasz all sein krefft sind sieglosz. H. Sachs 5, 5ᵈ.

bildlich: wann ich euch nicht sol sehen,
sô ist mîn frôude sigelôs.
Heinrich v. Neustadt *Apoll.* 2367.

besonders häufig in der verbindung sieglos werden *vinci* Frisch 2, 276ᵇ:

pidiu scal er in deru uuicsteti uunt pivallan
enti in demo sinde sigalôs uuerdan. *Musp.* 47;

dem kaiser vâhten si mite.
der kaiser wart sigelôs. *kaiserchron.* 14859;

die dâ lâgen
und ê des siges phlâgen.
die wurden nû sigelôs. Ottokar *reimchr.* 6134;

si (*die kröte borax*) viht mit der spinnen und wirt siglôs. Megenberg 296, 14; man list, daʒ Alcides der fürst mit dem stain all sein nôt überwant und daʒ er allzeit siglôs wart, wenn er den stain niht pei im het. 448, 18; do sach er vil tufel stan trurenclichen, als die sigelos weren worden an strite. *veterbuoch* 14, 27 *Palm;* der künig von Frankerich kam ime engegen und streit mit ime, und wart der keiser sigelos. *d. städtechron.* 8, 144, 17; bedenckt das ettwen vil volks ... wurden von gotes verhengnus erslagen und die kinder von Israhel siglos umb di diepstale Achers. *herz. Ernst s.* 257, 27; damit gesiget ich und ward der Salnecker siglos. *heiligen leben* (1473) 13ᵇ; da waren die Frantzosen als müd worden, das sie niemmer halten wolten, sonder wurden siglosz. *Aimon* 14ᵇ; den (*kaiser*) funden sie erzürnt, darumb das er des tags siglosz worden was. s 4ᵇ; Scaurus Aurelius ... ward siglos, ward alles sein her ... erschlagen. Aventin *chron.* 1, 504, 17. — gegen, an einem: daʒ er dernoch uber ein jor sigelos wart gegen den von Strosburg an dem strite. *d. städtechron.* 8, 135, 26; (*im bilde:*) deszgleichen haben sich vil doctores gegen im (*Luther*) mit schreiben eingelegt, yedoch auch nichts auszgericht; wann die göttlich warhait ist in zu starck gewest, sonder seynd syglosz an im worden. H. Sachs 22, 4, 23 *Keller-Götze.* — *mit synonymen verbunden:* Hannibal ... stritt mit jn (*den Römern*), aber er ward aber sieglosz und inn die flucht geschlagen. Carbach *Livius* (1551) 95ᵇ; der könig von Elsasz ward gefangen, und dardurch ward sein volck sieglosz und flüchtig. *buch d. liebe* 269ᵃ; unnd begundten die heyden von seiner und seines bruders Anthonius mannheit .. gar sehr niderfallen, unnd sieglosz werden. 271ᵇ;

als nun das volck für Ay kam,
wurd es flüchtig und gar sieglosz. H. Sachs 4, 1, 41ᵈ.

von einer disputation:

so thet Luther stets schrifft einfüren,
das es ein pawer mercken mecht,
das Luthers lehr sey gut und recht,
des wurden sieglosz und unsinnig
nun die schlangen, nonnen und münnich.
2, 1, 88ᵃ (*die Wittembergisch nachtigall v.* 503).

dafür mhd. auch:

want we wir segelois bleven,
wir weren doit und verdreven.
Hagen *boich van Colne* 4367.

sieglos machen *besiegen:* dann ich besorg die Frantzosen sein erzürnet, darumb das wir sie siglosz gemacht habent. *Aimon* s 4ᵇ; inn dem streit wandt sich das glück von Regulo, dann Xantippus der lag ob, unnd macht jn siglosz. Carbach *Liv.* 99ᵃ; nach dem er jm vormals eyn streitt abgewonnen, unnd jn siglosz gemacht hett. 138ᵇ;

(*St. Michael*) macht ihn (*den drachen*) sieglosz mit seinen gesellen,
und stiest jhn in die unterst höllen.
geistl. paradeyszvogel (1663) *s.* 341.

prädicativ bez. adverbial neben vollverben: das sie (*die frauen der alten Germanen*) .. den männern zůgesprochen, .. auch von ferne die gefencknus deutet, die sie leiden müssen, so sie siglosz underligen. S. Franck *chron. der Teutschen* (1538) 7ᵃ; und zuletst anno m.d.xxix .. (*ist der Türke*) für Wien geruckt, aber gott hab lob, siglosz wider abgezogen. *weltb.* 115ᵇ; sy (*die Parther*) seind so sighaffte streitbare berümpte kriegszleüt, dz sy von jren feynden selten siglosz abziehen. 183ᵃ;

alsô wart der hellewurm
sigelôs gestrecket
âne kampfes widersturm.
Konrad von Würzburg *lieder* 1, *v.* 96;

weil ich bin sieglosz uberwunden. H. Sachs 3, 2, 73ᵃ;

weil er schon auff der erden lag,
sieglosz und uberwunden. Körner *histor. volksl.* 222.

die glosse: victoriosus ... siegeloesz Dief. *gloss.* 618ᵇ *beruht wol auf irrthum.* — *dazu das abstractum* sieglose, *f. niederlage* (*nur in einer Aargauer handschr. vom j.* 1531 *bezeugt*): die syglosse kart sich uff der heyden sytten. *Morgant d. riese s.* 286, 10 *Bachmann;* aber zuo letzt kam die siglosse uff Ruolland. *Haimonsk.* 157, 9. — sieglosllich, *adv.:* on barmherzikait ertot er sie, denn als vil im mit schemlicher flucht kaum sigloslich entronnent. *herz. Ernst s.* 238, 3.

SIEGMÄCHTIG, *adj.:* wie Diogenes sich über des siegmächtigen Alexandri zufridenheit erhoben hat. Butschky *Pathm. s.* 347.

SIEGMANN, *m. sieger* Campe, *mhd.* sigeman Lexer *handwb.* 2, 916 (*nur einmal bezeugt, s. unten*), *nhd. nur in der ältesten zeit:* siegmann, *victor* Frisch 2, 276ᵇ *aus* Alberus, *besonders bei* Luther *häufig, s. die belege. auch in der form* siegemann: es sollen aber solche krieger sein .., das sie allzumal grosze helden und riesen seien, nicht schlechter kriegspöfel, der nur den hauffen mehret, und schlege holet, sondern sie sollen siegen und obligen, und eitel siegemänner sein. Luther 4, 294ᵃ;

der ist ein edler siegeman,
der durch gedult uberwinden kan.
Zinkgref *apophthegm.* 4, 330,

und sieg(e)smann, *s. besonders.* — *selten im eigentlichen verstande:* da sitzt denn der hohe siegman (*Hercules*), der alle lewen zurissen, den hellischen hund gefangen ... und lesst seine keule fallen, nimpt die spindel in die hand. Luther 6, 158ᵇ; ein lohrbeer krantz den siegmännern, .. die den sieg erhalten. *anm. weiszheit lustg.* 104; *gewöhnlich in freieren oder bildlichen verwendungen, meist in geistlicher redeweise:* wir Zwingel von gottes gnaden, riese und Roland, held und siegman. Luther 3, 468ᵃ; (*die vom hause Joseph*) sollen riesen, das ist, siegmenner und helten (*sein*) .. und sollen frölich sein im geist, .. desselbigen gleichen auch jre kinder, .. wenn sie solchen sieg der riesen jrer veter sehen, das solche freude .. vom herren sey, der solchen sieg und siegmenner macht. 4, 295ᵃ; welche nu solche starcke siegmenner sind, wie David, die in solcher schwacheit obligen und siegen. 304ᵃ; also mus mein gewissen in dem, das es die sünde fület, und sich dafür fürchtet, ein herr und siegman werden uber die sünd. 6, 214ᵃ; was Abrahe glaubens kinder sein, .. die sind rechte geystliche Israeliten und gottes kempffer oder siegmenner. Mathesius 130. *psalm* V 1ᵃ;

man kündt kein bessern siegmann finden,
dann wer den zorn kan uberwinden.
Alberus *fab.* (1590) 78ᵇ (*nr.* 22).

besonders von Christus: das ist der siegman, der rechte helt, der mir hiemit seinen sieg gibt. Luther 5, 329ᵇ; hiemit befelh ich euch unserm lieben herrn, dem einigen heiland, und rechten siegman Jhesu Christo, der wölle seinen sieg und triumph in ewrem hertzen behalten. 528ᵇ; darumb musstu es erhalten, (der du unser heil und siegman bist). 6, 130ᵃ; das er hie allein der siegman und heiland ist. 131ᵃ;

Jêsus der sigeman.
Heinr. v. Neustadt *von gotes zuokunft* 5464.

mit objectsgenitiv, besieger: es ist ein spöttlichs, schimpfflichs drawen, das man Christum und seine christen mit dem tod schreckt, so sie doch herrn und siegmenner des tods sind. Luther 2, 89ᵇ (*s. auch briefe* 2, 164); (*er*) heisst der herr der heerscharen, und der rechte siegman des drachens. 8, 188ᵃ. — siegmannskraut, -wurz, *s.* siegmarskraut, -wurz.

SI(E)GMARSKRAUT, *n. eine malvenart, malva alcea* Nemnich, *vgl.* Oken 3, 1210. *so schon im voc. v.* 1482: sigmarchkraut *pes leonis, s.* Lexer *handwb.* 2, 916. Frisch 2, 276ᵃ; *nhd.: de alcea. cap. XXVII. nomina. ἀλκέα Graecis, alcea Latinis vocatur ... Germani nostri* sigmarskraut, *oder* sigmundzuurtz, *et* hochleuchten ... *appellant.* Fuchs *de hist. stirp.* (1543) 35ᵃ; sigmarszkraut ist auch ein pappel geschlecht, das wilde geschlecht der ernrosen, denen ist es mit dem stengel, blumen und samen fast ähnlich. Handsch *Matthioli* 137ᵃ (1563, *s. auch* siegmarswurz); sigmarskraut ist auch ein bappeln geschlecht, das wilde geschlecht der ernrosen. Lonicerus *kräuterb.* 192 A; sigmarskraut oder sigmundswurtz, oder simeonskraut.

Sebiz *feldb.* 58; *alcaea, Graecis ἀλκαῖα . . . Germanis,* sigmarskraut. Camerarius *de plantis epit.* (1586) 669; auch blühen sonst im ohstmond (*august*) . . stabwurtz, sigmarskraut. Schnurr 260. *bei* Adelung *und* Campe *dafür* siegmannskraut, *s. auch* siegmarswurz (1) *und* siegmundswurz. *vgl. nl.* sigmaerskruyd. *alcea, bismalva silvestris, vulgo herba Simeonis.* Kilian. — *der name* Siegmar, *dominus victoriae* Stieler 1242 (*richtiger: siegberühmt*), *begegnet schon bei Tacitus als* Segimerus, *s. ferner* Förstemann *namenb.* 1, 1096. 1101 (Sigismeres, Sigismar). *als appellativ in den gloss. Lips.* sigimâri, *victor, s.* Heyne *kl. altnd. denkm.*[2] 55[a]. Graff 2, 825. Frisch *a. a. o.*

SI(E)GMARSWURZ, *f. name verschiedener pflanzen, die nach dem volksglauben fest, unverletzlich und sieghaft machen.*

1) *die augen-, rosenpappel, fellrisz,* sigmarswurz, *malva alcea* Nemnich. Pritzel-Jessen, *vgl. öconom. lex.*[2] 2725; sigmarswurtz, *alcea* Dasypodius; das wild geschlecht der obgemelten rosen ist sygmars wurtz, oder symons wurtzel. Bock *kräuterb.* 1, 105[b]; sigmarszwurtz *alcea* . . . man mag diese sigmarszwurtz an statt desz eibischs, oder pappeln gebrauchen. Handsch *Matthioli* (1563) 137[a] (*im wechsel mit* sigmarszkraut, *s. oben*); sigmarswurtz oder sigmundts wurtz, oder hochleuchten . . . *alcea, vulgo herba Simeonis.* Lonicerus *kräuterb.* 191 D; sigmarswurtz ist ein pflasterkraut der ärtzet, trucknet sehr. 192 B; sigmarswurtz oder fellrisz heiszt griechisch und lateinisch *alcea, bismalva.* Tabernaemontanus 1155 J; siegmarswurtz, *f.* frawenkraut, *n. guimauve sauvage, ou rustique. malvavisto, altea selvatica.* Hulsius 298[a]; *malva . . . sylvestris, alcea.* siegmarswurz. Rüling *beschr. der stadt Northeim* 30[a]; sigmans-wurz, oder sieg-wurz, *althaea, ex malvarum genere,* von ἀλθαίνειν, *mederi,* daher heiszt sie auch *medica,* heil-wurz, hülf-wurz. Frisch 2, 276[a]; siegmannswurz, sigmarwurz. Adelung. Campe. *stärker abweichende formen: alcea, ἀλκέα.* symarswurtzel. Kyber *lex. rei herb.* (1553) 22; simonswurzel, *alcea, althaea.* Alberus EE 3[b]. *s. ferner* siegmarskraut, siegmundwurz, siegwurz, simeonskraut, -wurz.

2) *bei* Adelung *und* Campe *gelten die angegebenen namensformen auch für a) den allerweltsharnisch, schlangenlauch, allium victorialis, b) die rote schwertlilie, gladiolus communis, welche* siegwurz *heiszen, s. dieses.*

SIEGMINZE, *f. pflanzenname, nur in ältern quellen.*

1) *andorn, marrubium vulgare,* segminz, -müntz. Pritzel-Jessen; *mhd. marrubium* . . sigmüntze, *f.,* segmüntz, sigmintz. Dief. *gl.* 350[a]; *marrubium,* andorn oder sigmüntz. *quelle bei* Schm. 2, 244; marrubium haizt marobel oder sigminz und haizt auch ze latein prassium. Megenberg 408, 34; *nhd.* marubium haist marobel oder sigmyntzn. Ortolf v. Bayrland 75[b]. *s. auch* segmüntz, *sp.* 118.

2) *bergminze, dorant, katzenkraut, nepeta cataria* Pritzel-Jessen, *ahd.* sigeminze, simiza, *nepita, nebeta* Graff 2, 819; *mhd. nepeta* . . . sigeminze *vel* simiza, simzo, simeza, fimiza, se-, si-, *ags.* sæminte. Dief. *gl.* 378[b]; *vgl. nov. gloss.* 263[a]. Dief.-Wülcker 854.

3) *andorn* segmüntz, sigmintze (*mhd.*) Pritzel-Jessen (*in der ältern sprache von* 1 *nicht geschieden*).

4) *ahd.* sigiminza, siminza, saminza *sisimbrium* Graff 2, 819; *sisymbrium* sigiminza, . . siminze, weisminze, siminza. Dief. *gloss.* 538[a].

5) *armoniacum* Dief.-Wülcker 854 (? ?).

SIEGMÜDE, *adj. müde zu siegen, oder müde vom siege.* Campe:

> er schreitet matt und einsam,
> siegmüde hängt sein schwert
> ihm in gesunkner hand.
> Kretschmann *Rhingulphs gesang* 4, v. 182.

SIEGMUND, *m. Sigismundus, i. e. ore vincens.* Stieler 1306; sigmund . . . ist auch so viel als siegmann. Frisch 2, 276[b]; *richtiger 'siegreicher schützer', nur als eigenname, seit dem* 5. *jahrh. als* Sigimund, -munt *u. s. w., s.* Förstemann *namenb.* 1, 1097, *und in ostgermanischer* (*burgundischer*), *doch auch von den Westgermanen übernommener form* Sigismund 1101, *vgl.* sieg I, 2, *b, sp.* 886, *und* Weigand 2, 711, *mundartlich gekürzt zu* Mundel *und* (*auf slavischem boden*) Sigusch(el). Campe. Bernd 286. — sigmundswurz, *f., s.* siegmarskraut, siegmarswurz 1; siegmundwurz, *malva alcea.* Pritzel-Jessen, -wurzel. Campe.

SIEGMÜNZE, *f., vgl.* siegesmünze: *victoriatus, subst. nummus erat, signatus victoriae signo,* eine siegmüntze, wie des *Marci Valerii Corvini* römischer *nummus.* Corvinus *fons lat.* 738[a].

SIEGMUTH, *m.,* -MUTHIG, *adj., bei* Campe *neben den gewöhnlicheren* siegesmuth, -muthig, *s. diese.*

SIEGNAME, *m.:* dahär habend auch die keyser ihre titel und signammen gern von den Teutschen genommen, als Domitianus Germanicus. Stumpf 1, 27[b].

SIEGOPFER, *n., vgl.* siegesopfer: sigopffer, *niceteria, hostia, victima* Dasypodius. Maaler 373[d]; siegopfer, *hostia victima* Dentzler 2, 264[a].

SIEGPOKAL, *m., vgl.* siegespokal:

> sie kam aus der Grisonen letztem thal . . .
> und füllte ihres vaters siegpokal. Keller 9, 146.

SIEGPRACHT, *m. triumph, vgl.* siegespracht: von dem sigpracht und herlichem einreiten der kaiser nach dem alten brauch zu Rom. Aventin *chron.* 1, 990, 11; die zwên kaiser, Theodosius und sein schwager Valentinianus, do si also glücklich den feinten obgelegen, obgesigt hetten, zogen si mit grossem sigpracht nach der alten Römer art auf Rom. 1091, 3.

SIEGPRACHTEN, *verb. triumphieren, vgl. das gewöhnlichere* siegprangen: dannenhero schickte er (*Karl V.*) seine fortun gewaffnet in disz neu-entdeckte fäste land, und bezwange es grösten theils an den see-canten, in 28. treffen über eben soviel könige siegprachtend. Birken *ostländ. lorbeerhayn* 185; *freier:* dasz Eromena . . . allein mit den uberwindungen ihrer überirdischen schönheit, über die sterblichen siegprachten solte. 392.

SIEGPRAHLEN, *verb., s.* siegprangen. (*im deutschen kaum gebräuchlich, dagegen ist im nl.* zegepralen *der gewöhnliche ausdruck für triumphieren.*)

SIEGPRANGEN, *verb. in siegesglanz, als sieger prangen, triumphieren, siegen* Campe: sieg-prangen, sieg-pralen, *alias* triumphiren, *trionfare, far pompa trionfale.* Kramer *dict.* 2, 809[a]. *besonders in der poetischen sprache* (*zumal des* 18. *jahrh., in der gegenwart weniger*) *üblich:* im himmel und auf der erde siegprangten die göttersöhne. Herder 28, 154 *Suphan* (*paramyth.* 12, 6);

> von grimm entbrannt, den kannibalen siegprangen
> und seines freundes animulam blandulam
> zum orkus flattern zu sehn.
> Wieland 5, 107 (*Amadis* 15, 37);

> der tolle Talbot siegprang' eine weil',
> und spreize wie ein pfau sich mit dem schweif.
> *Shakesp. könig Heinrich VI,* 1. *theil* 3, 3;

> siegprang' in deiner herrlichen prophetin,
> o Frankreich! Orleans ist wieder dein. 1, 6.

in freierem oder übertragenem gebrauche (*auch siegreich prangen u. ähnl.*): wenn viele wochen zuvor, da das kind immer vollkommen gesund, frisch und munter war, meine weibsleute bei tische von dem jungen erzählten, und über sein gedeihen siegprangten. Wieland *bei* Merck *briefs.* 2, 131; es ward dem pastor und seiner gemeinde, als ob die erde bebte, da der mörder siegprangte und trotzte. Hippel 2, 421; in ihrem duft und glanz siegprangt der himmel. Tieck *ges. nov.* 4, 269; aber hereingewandelt kam — nun der bräutigam; — in wallenden gewanden, — aufwärter zu seinen handen; — er sah sich um — und siegprangte stumm. Rückert (1882) 11, 407 (24. *mak.*);

> ja, ihr wollt mit mir siegprangen,
> eurer gunst freygebigkeit
> meine freyheit nimmt gefangen.
> Birken *ostländ. lorbeerh.* 429;

> hier blühst du? hier, in dieser kalten zone?
> hier öffnest du die purpurrothe brust?
> siegprangest hier in deiner goldnen krone?
> Ramler 1, 25

(*'Uraniens lob Berlins; bey gelegenheit eines granatapfels, der daselbst zur reife gekommen war'; auch bei* Muncker *Anakreont.* 2, 230);

> am horizont, aus purpurrother luft,
> siegprangte noch im goldnen wagen
> der angenehmste tag von allen frühlingstagen.
> *Göttinger musenalm.* 1770, s. 9 (Gerstenberg);

> o Schah, der wie dürres laub vergeht!
> mit deiner macht siegprangtest du.
> Rückert *Firdosi* 1, 324.

im substantivierten infinitiv: das aber Christus das gebeuw desz sathans zerstöre, und sein werck aufflöse, dasz er das haupt undertrette, und ein siegbrangen uber seine feind halte, bezeugt die heilige schrifft. Reiszner *Jerus.* 1, 22[b]. — *besonders häufig ist das part. präs.* siegprangend, *vgl. auch* siegesprangend: sieg-prangend, sieg-pralend, *vittorioso, triomfante, in trionfo, glorioso per la vittoria.* siegprangend *etc.* ein-

ziehen, wiederkommen. etwas siegprangend schau tragen, führen. KRAMER *dict.* 2, 809^a; dasz sie (*die Tiburtiner*) nach Rom schickten, und den über sie siegprangenden Petilius fragen lieszen: ob er mit ihren mücken, oder mit ihrer verstorbenen geistern geschlagen hätte? LOHENSTEIN *Armin.* 1, 754^b;

> siegprangender, als Cäsar war,
> schlägt sich durch diesen furchtbarn haufen
> die grosze seele durch. UZ *s.* 174 *Sauer;*

> Cäsar, in krieg und triumf nicht herrlicher, als in der toga, . .
> der die papyrusfluten des siebenströmigen Nilus
> mit siegprangender flotte durchdrang.
> VOSS *Ovids verwandl.* 2, *s.* 375 (60, 4);

freier bezw. übertragen: numehr zwingt mich deine sigprangende bruder-treu, und unverdinbahre libe zu ŝreiben. BUTSCHKY *hochd. kanzl. s.* 71;

> der taxus nur allein,
> der farb' und form behält, bleibt, ob's gleich friert und stürmt,
> in unverändertem smaragden-gleichem schein
> den pyramiden gleich siegprangend aufgethürmt.
> BROCKES 1, 253;

> Torf, der es freudig hört, wie man ihm beyfall wettert,
> wird stolz, wie Zeus, wenn er die riesenbrut zerschmettert.
> in trümmern von dem glas sucht er den kühnen stein (*womit er eine lampe zerschmettert hat*),
> und steckt siegprangend ihn zum angedenken ein.
> ZACHARIÄ 22 (*renomm.* 2, 24);

> siegprangend zieht das laster durch die thore.
> GOTTER 1, 394;

seltne nebenform:

> ein siegeprangend grab soll dich empfangen.
> *Shakesp. Rom. u. Jul.* 5, 3.

SIEGREICH, *adj. reich an sieg, mit sieg begabt,* (*wiederholt oder im einzelnen falle*) *gesiegt habend:* sigreich, *victoriosus* DASYPODIUS; siegreich, sehe sieghafft. HULSIUS 298^a; sieg-reich, sieghaft, siegbar, *adj. vittorioso, vittoriante, vittore, -trice, trionfante.* KRAMER *dict.* 2, 810^b; *so schon mhd.* sigerîche LEXER *handwb.* 2, 918, *mnd.* segenrik SCHILLER-LÜBBEN 4, 169^b; *im nhd. jetzt die gewöhnlichste adjectivbildung zu sieg, vielfach an die stelle von älterem* sieghaft (*vgl. daselbst*) *getreten.*

1) *als adj., a*) *vom kämpfer, der gesiegt hat:* wie ein siegreicher held wurde Jakob im dorfe empfangen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 189;

> im wart vil hôhez lop gegeben
> als einem sigerîchen man.
> KONRAD V. WÜRZBURG *Engelhart* 4973.

b) *so auch:* die siegreichen truppen. das siegreiche heer. ADELUNG; mit en weren de Schotten, dat zegenrik volk was. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o.;*

> als nu das heer sigreich den helden wolt beweinen.
> WECKHERLIN *ged.* 630.

c) siegreiche waffen, *armi vittoriose, vittrici, trionfanti, trionfatrici etc.* seine siegreiche waffen immer weiter bringen. KRAMER *dict.* 2, 810^b;

> so fahr nu fort mit got und mit sigreichen wafen,
> deinem beruf gemäsz die tyranney zu strafen.
> WECKHERLIN *ged.* 614;

> wie gleichlosz sein verstand, wie sigreich stehts sein schwert!
> 622.

ähnlich: da er auf der welt nichts mehr zu hoffen hatte, zog ihn der hall von Friederichs siegreicher trommel nach Böhmen. SCHILLER 2, 69 (*räuber* 2, 2 *schauspiel*).

d) *daher übertragen:* den gelehrtesten theologen der Griechen gegenüber vertheidigte abt Heinrich von Braunschweig die lehre des abendlandes mit siegreichen gründen. GIESEBRECHT *kaiserzeit* 5, 696; nunmehr komme ich dahin, diejenigen versuche und erfahrungen darzulegen, welche die wirklichkeit und das dasein der nach dem quadrat der geschwindigkeit zu schätzenden kräfte unwidersprechlich beweisen, und meinen geneigten leser für alle mühsame aufmerksamkeit, die ihm gegenwärtige aufsätze verursacht haben, mit einer siegreichen überzeugung belohnen werden. KANT 8, 199; man ist jeden tag gleich schön: man lächelt sich selbst mit einer siegreichen miene. WEISZE *kom. opern* 1, 24.

e) *mit verschobener beziehung* siegreicher kampf *und ähnl.:* schon hatte die furchtbare armee des französischen kaisers nach manchem harten, aber siegreichen kampf die russische hauptstadt Moskau erreicht. HEBEL 3, 37;

> hânt sî sich ergeilet
> an uns mit sigerîcher tât.
> *Heinfried von Braunschweig* 16517;

> lasst uns die psalmen hören,
> dadurch jhr in sig-reicher zeit
> in Syon ewern got gepfleget zu vermehren.
> WECKHERLIN *ged.* 294.

f) *als prädicat:*

> ze tôde sluoc er mit gewalt
> die ritter al geliche
> und wart dô sigeriche. *troj. krieg* 9984,

> si enhalf niht alle ir meisterschaft, . . .
> diu minne enwürde in kurzer vrist
> an ir muote sigerich. 7847.

2) *adverbial:* siegreich kämpfen *u. ähnl. freier:* der general war aber in seinem vortheil. siegreich wie ein wörterbuch, majestätisch wie ein conversations-lexikon, äuszerte er folgendes. GUTZKOW *ritter vom geist* 8, 287; 'und auch, wenn du dich an die staatsregierung jener landschaft wendest, ist sehr zweifelhaft, ob dir verständnisz und guter wille entgegenkommt', erörterte der doctor siegreich. FREYTAG *handschrift* 1, 53;

> da nam der held sein pferd, das er vor oft beschritten,
> und auff dem er sigreich in mancher schlacht gestritten.
> WECKHERLIN *ged.* 624;

> winket den eingedenken gemahlinnen, dasz sie die jungfrau
> siegreich führen zum kranzraubenden ehegemach.
> VOSS 3, 116.

umschrieben: dasz Jesus am dritten tage durch das versiegelte grab vor allen denen, die seiner gehütet haben, gewaltiger siegreicher weisz aufferstanden sey. AYRER *hist. proc.* 647.

3) *als subst.* (*masc.*), *Ignatiusbohne.* NEMNICH, *vgl.* siegerich *sp.* 918.

SIEGRIN, *f., s.* siegerin.

SIEGRING, *m., mhd.* sigerinc, *panzer*(*ring*)? LEXER *handwb.* 2, 918:

> ich wil mich begurten . . .
> mit den sigeringen,
> mit allen gwæren dingen.
> *segen des 14. jh. s.* MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*^{3} 2, *s.* 283.
> *zeitschr. für d. alterthum* 3, 42.

SIEGRISCH, *adj., s.* siegerisch.

SIEGROCK, *m. toga palmaria, trabea.* DENTZLER 2, 264^a.

SIEGRÜHR, (*n.?*), *siebenbürgisch für hügelrohr, calamagrostis epigeios.* PRITZEL-JESSEN.

SIEGRUNE, *f. sieg verleihende rune, altn.* sigrúnar, *plur.* (*Sigrdrîfum.* 6, Sigrún *auch als eigenname*), *vgl. Germ.* 10, 272.

SIEGSAM, *adj., seltne nebenform zu* sieghaft, -reich:

> hat endlich ein veldschlacht gethan,
> und hat jn auch frey uberwunden,
> all sein leibshütr gfangen und bunden,
> sammt seim leibhengst glücklich siegsam.
> H. SACHS 5. 296^a.

SIEGSÄULE, *f., vgl.* sieger- *und* siegessäule: sigsul MAALER 373^c, *s.* siegbild *sp.* 895; siegsaul *statua palmaris* DENTZLER 2, 264^a, sieg-säule FRISCH 2, 276^b.

SIEGSCHLACHT, *f., vgl.* siegesschlacht: ein schön new lied von der christlichen sigschlacht auf dem meer den 7. tag oct. des jetzt werenden jars 1571 (*titel*), *s.* GÖDEKE *grundr.*^{2} 2, *s.* 307, *nr.* 244, *b.*

SIEGSCHREIEND, *adj.:*

> da indessen unedlere heerden geschwätziger gänse,
> sich, unwillig schnatternd, von einem mädchen beherrscht sehn,
> welches das schwanke zepter von weiden gebietherisch schüttelt,
> dem sie doch oft mit kühnem fluge siegschreyend entwischen.
> ZACHARIÄ *tagesz.*^{2} *s.* 15.

SIEGSELIG, *adj., mhd.* sigesælec, -ic *durch sieg beglückt, siegreich* LEXER *hdwb.* 2, 918, *häufig in der classischen dichtung; mnd. nur vereinzelt:* dat geloveden de herren, were in de got (*Mars*) genadich, se worden segesalich. *d. chron.* 2, 80, 33. (*mnd.* seghesalich *siegbringend, Reinaert* 6782.) — *im nhd. bis jetzt nicht aufgezeigt, dagegen ist belegt die abstractbildung* siegseligkeit, *f.:* als in einer gesellschafft geforscht ward, was die ursach seyn möge, dasz die Teutschen jhrer vorfahren reputation und siegseligkeit so gar in kriegen verlören? ZINKGREF *apophthegm.* (1639) 1, 311.

SIEGSICHER, *adj.* (*vgl.* siegesgewisz):

> siegsicher trozt der jagende bär
> vor einer wölfin höle daher.
> KRETSCHMANN *Rhingulphs ges.* 3, 1.

dazu siegsicherlächelnd, *adj.:* so froh übermannt erzitterte Falkenhelm, so wonnebelastet wankte er der siegsicherlächelnden jungfrau entgegen. V. WEBER *sagen* 5, 329.

SIEGSPIEL, *n. triumph:* Scipio fuer ein mit grossem pracht und sigspil zue Rom. AVENTIN *chron.* 1, 463, 15; mit welchem sigspil, bracht, herlikait und zier domals die hauptleut, so si die feind geschlagen und überwunden hetten, ein pflegten zu faren. 467, 18; muesten in dem sigspil und einfarn des kaisers gefangen überwunden teutsch leut sein. 844, 31.

SIEGSTEIN, *m. siegbringender stein, mhd.* sigestein *'stein von wunderbarer wirkung, welcher nicht nur sieg, sondern auch schönheit, jugend etc. verleiht'.* LEXER *hdwb.* 2, 918, *vgl.* GRIMM *myth.*[4] 2, 1020*f.* 3, 362. STROBL *glossar zu* HEINR. V. NEUSTADT *s.* 253[b]:

so gelauben etleich allermaist,
das der sigstain (*var.:* siger-, sigelstain) hab die chraft,
das er mache sigehaft.
VINTLER *pluemen der tugent* 7808 (*vgl. die anm.*).

den sigstein blâsen, *gieszen Helbling* 4, 124, *vgl.* LEXER *a. a. o. altd. blätter* 2, 12. *häufig wird mhd.* sigestein *in* sigelstein *entstellt oder damit vermischt, vgl.* siegelstein 2, *sp.* 911. *vereinzelt steht* sigstein *für einen als siegesdenkmal errichteten stein:* dô richt Samuel ainen stain uff zû zaichen des siges, den hiessen sy den sigstain. MERZDORF *historienbibel s.* 308. — *im nhd. begegnet* siegstein *ebenfalls in dem sinne eines steines, der fest, unverwundbar machen, und gegen krankheiten sichern soll, doch zumeist als name bestimmter arten, namentlich der sternsteine, astroiten.* NEMNICH: sigstein (der) hat vil runde sternle, gleich wie wertzle der brüsten, item fünff streymen oder zincken wie man die sternen maalet, *orites, vel ostrites* (*von* FRISCH 2, 277[a] *in astroites berichtigt*). MAALER 373[d]*f.; astroites et astriobulus*, ein siegstein. CORVINUS *fons lat.* 630[a]; siegstein, der, *asterias, astriobulus.* STIELER *nachsch.* 27[b]; siegstein, *m. asterias, astroites*, ein edelstein, der kleine sternlein zeigt, dem der alten aberglaub den sieg im streit zuschrieb. FRISCH 2, 276[a]; siegstein, sichstein, *victorianus*, wird darumb also genant, dasz der ihn trägt, soll grossen sieg haben wider alle seine feinde. etliche nennen ihn *asiten stellarum*, sternstein, *quod multis stellulis distinctus ac pictus sit.* COLER *hausb.* (1680) 1, 693[a] (17, *cap.* 33). *nach* ADELUNG, CAMPE, WEIGAND 2, 713 *ferner name einer art weiszer achate mit runden bläulichen streifen, lapis victorinus, der der volksglaube die gleiche eigenschaft beilegt. — in Gottscheer mundart entstellt zu* siedelstein (shidlschtoin), *der edelstein in der schlangenkrone der märchen, der den besitzer reich und gesund macht und beständiges glück verleiht.* HAUFFEN *sprachinsel Gottschee s.* 97.

SIEGSTOLZ, *adj., vgl.* siegesstolz:

wie ein bote des glücks, wie ein aar, der keck
. . . sich siegsstolz wiegt
auf silberner schwinge des wohlklangs!
PLATEN 280[b] (*romant. Oed.* 1).

SIEGSTOLZIEREND, *adj.:*

wohlan! so richte dein geschosz.
hin nach dem siegstolzierenden. BÜRGER 157[a] (*Il.* 4, 125).

SIEGSTRAHLEND, *adj.:* da schritt er fort groszprahlend, — dann kehrt' er zurück siegstrahlend. RÜCKERT (1882) 11, 398 (23. *makame*);

beherzt und erschrocken, verzagt und zugleich
siegstrahlend . . . schwang sie die streitaxt.
LEUTHOLD *ged.*[3] 256;

doch führte Aineias, siegstrahlenden blicks . . .
die kampfflusterregten geschwader zum streit. 290.

SIEGTAG, *m., s.* siechtage 2, *h, sp.* 855.

SIEGTITEL, *m., vgl.* siegestitel: darzu hat er (*Constantius*) auch die mauren Vitoduri widerumb aufrichten und verneüwren lassen und also auff disz mal disem krieg hie ein endschafft gemacht, und in der neüwen Constantia etliche inscriptiones und sigtitel aufrichten lassen. STUMPF 2, 56[a].

SIEGTROMPETE, *f., vgl.* siegestrompete; *dazu:*

doch als beim letzten dämmerschein im siegtrompetenchor
durch eine leichendoppelwand der könig ritt
durchs thor.
SPITTELER *balladen* (1886) 60;

doch über all dem tosen schmetterte
ein siegtrompetenton, ein jubelschrei. 139.

SIEGTRUNKEN, *adj., vgl.* siegestrunken. CAMPE:

siegtrunken Atreus sohn zurück von Troja kam.
GOTTER 2, 32;

daher, des helden (*Gustav Adolfs*) stell gebührlich zu vertreten,
hat er (*Bernhard von Sachsen*), als heimlich sie den stern schon angebetet,
begierig sie geführt auf den siegtrunknen feind.
wunderhorn 1, 539 *Boxberger;*

ha, dasz mich nicht im goldnen mörser
zerstampfte der siegtrunkne Perser!
FREILIGRATH[5] 1, 65.

SIEGTHUM, *n., s.* siechthum 1, *a, sp.* 856.

SIEGÜBERGEWICHT, *n.:* bücher wirken jetzt wegen ihrer menge weniger, eben weil sie dadurch einander entgegen und folglich aufhebend wirken. indesz bleibt stets ein siegübergewicht . . . und zwar des schönern. J. PAUL *freiheitbüchlein* 109.

SIEGUMLAUBT, *adj.:*

ob bald Tehemten kehre vom strausz,
vom kampf des Dewen siegumlaubt.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 350.

SIEGUNG, *f., mhd.* sigunge, *mitteld.* segunge LEXER *handwb.* 2, 919: *triumphus* der sig, . . eyn segunge, obsigung DIEF. *gloss.* 598[b]; siegung, die, *et* das siegen, *debilitatio, labefactio, domitura, suppressio* . . . siegung zu waszer, *victoria navalis.* siegung zu lande, *campestris.* STIELER 2018; noch solcher sygunge zohe er gen Eberszheim. *d. städtechr.* 3, 270, 24. *jetzt ganz auszer gebrauch.*

SIEGVERHERRLICHT, *adj.:*

Aurel, des ordens erlesenste zierde
führte der christenheit siegverherrlichte kämpen am borde.
PYRKER *Tunisias* 5, 8;

vom blute geröthet
wies sich den kehrenden weit die siegverherrlichte laufbahn.
9, 716.

SIEGVERKLÄRT, *adj.:* es erhob sich rasch, schaute wie siegverklärt umher und sagte: 'jo, koan andre uf der welt nähm i'. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 94;

und des himmels siegverklärte söhne
tragen dich ins freie land der töne.
KÖRNER 1, 50 *Fischer.*

SIEGVERKÜNDEND, *adj.:*

o Wodan, der im nächtlichen hain
die weiszen siegverkündenden rosse lenkt.
KLOPSTOCK 8, 93.

SIEGVERSPRECHEND, *adj.:* in einem sohne des staubs die schlafenden tugenden bis zur schwärmerey zu erwecken, dann vor mich mit siegversprechender miene zu treten, und in dem narren dem ganzen verhaszten geschlechte eine lobrede zu halten. KLINGER 5, 155.

SIEGVOLL, *adj., vgl.* siegesvoll. CAMPE: besonders wonnig war ihm der glaube, dasz Haduvig dieselben angriffe zu erdulden habe wie er und zweifellos ebenso siegvoll daraus hervorgehen werde. RIC. HUCH *Haduvig im kreuzg.* 70.

SIEGWAGEN, *m.,* darauff die uberwinder vor zeiten fuhren, *chariot de triomphe.* HULSIUS 298[a], *triumphwagen, currus triumphalis, vgl.* siegeswagen: Furius, der hauptman, . . . fuer mit grossem bracht auf eim sigwagen zu Rom ein. AVENTIN *chron.* 1, 458, 16; und zugen also die zwên burgermaister mit grossen freuden wider gên Rom, fueren auf den sigwägen ein. 459, 28; und do Marius den krieg geendt het in Africa, fuer er mit grossen freuden zu Rom ein auf dem sigwagen; muest punden und gefangen vor dem sigwagen her gên künig Jugurtha. 506, 29*f.;* und vorgenanter Sigengast, do sein geporn freund, sein tochter, sein enikel gepunden und gefangen vor dem sigwagen gefüert wurden, schaut er auch zue. 739, 27; wenn der mann lauter kothurnen hat, worauf er sich der welt höher und leichter zeigt, richterstuhl, parnasz, lehrstuhl, siegwagen u. s. w. J. PAUL *Levana* 2, 98. *dazu das deminutiv:* denn nun rückte ja die zeit — die goldscheiben lagen als räder zum literarischen siegwägelchen schon da, und brauchten nur eingebohrt und angeschraubt zu werden — immer näher mit dem wägelchen an, wo er sich aufsetzen und auf ihm hinausfahren konnte in die welt und unsterblichkeit. *leb. Fibels* 101.

SIEGWEISER, *m.:*

des fridens lehr und lieb, ein beyspihl der soldaten,
der spiegel guter räht, sigweiser in dem streit.
WECKHERLIN *ged.* 687.

SIEGWERTIG, *adj.:* sigwertig, *compos victoriarum.* MAALER 374[a]. *sonst nicht bekannt.*

SIEGWURZ, *f. name von pflanzen, die nach dem volksglauben fest, unverwundbar machen und sieg verleihen, vgl.* siegmannswurz.

1) (die lange) siegwurz, *allermannsharnisch, schlangen-, alpenlauch, wilder alraun, allium victorialis* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN, *vgl.* OKEN 3, 557. *ôconom. lex.*[2] 82. HEHN *kulturpfl.*[5] *s.* 163. 170. DIEF. *gl.* 618[b] (*victoriale*): sieg-wurz, *victorialis, vulg. victoriae folium. allium alpinum.* FRISCH 2, 276[b] (*gleich darauf als variante zu* sigmans-wurtz, *s. das.* 1, *vielleicht infolge einer verwechslung*); herba victorialis tragen vil . . . am halse, das sie nit wund werden und ir find überwinden. darumb sigwurz oder allermansharnsch genant umb das ir wurzel überzogen wie herlin in gestalt des pantzers. BRAUNSCHWEIG *de arte destill.* (1505) 120; sigwurtz, neunhämmerlen, oder siebenhämmerlen, heisset bey den kräutlern und simplicisten *allium alpinum, allium reticulatum, victorialis*, und *victorialis*

longa... die sigwurtz oder lang sigwurtz, hat blätter, die sich den blättern der nieszwurtz vergleichen. ... die runde sigwurtz, *gladiolus arvensis*, oder *segetalis*, von etlichen kräutlern *victorialis rotunda* genannt, gehört nicht daher. WIRSUNG *arzneib. im reg.*; nimb sigwurtz, die trag stets am halsz hangend, die soll ein vor dem krampff beschützen. 159 A; alpenknoblauch, lange siegwurz, allermannsharnisch, wilder alraun, berg alraun. SCHWENKFELT *stirpium et fossilium Silesiae catalogus* (1600) 14; siegwurtz männlein, *allium alpinum. victorialis mas.* TABERNAEMONTANUS 875 B; die siegwurtz wird also genent, dieweil die bergknappen sich derselbigen sehr gebrauchen, die gespenst und böse geister darmit zu vertreiben. E; *victorialis*, sigwurtz, hat blätter fast wie das *lilium convallium*, ... die wurtzel ... hat einen geschmack wie knobloch, darum sie auch *allium alpinum* und *anguinum* genennet wird. HOHBERG 1, 564ᵇ.

2) *die rote schwertlilie, gemeiner schwertel, gladiolus communis (radix victorialis femina).* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN, *vgl.* OKEN 3, 532: schwertel wird griechisch genennet ξιφίον, lateinisch *gladiolus* .. teutsch runde siegwurtz. TABERNAEM. 1024 J.

SIEGZEICHEN, *n., vgl.* siegeszeichen: sigzeichen (das) harnisch oder dergeleychen geweer vom feynd eroberet, so man an pfölen auffsteckt oder sunst auffhenckt zů einem zeichen unnd gedächtnusz desz sigs, *trophaeum.* MAALER 374ᵃ; siegzeichen, *trophée* HULSIUS 298ᵃ; *tropaeum, s.* CORVINUS *fons lat.* 720ᵇ; jm ward angesagt, das Saul gen Charmel komen were, und hette jm ein siegzeichen auffgericht. 1 *Sam.* 15, 12; wie wir dann lesen im ersten buch Samuelis am 7. cap. da Samuel die Philistiner erlegt und jnen obsiget, habe er eine steine seulen zu einem sigzeichen auffgerichtet. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an d. Römer* (1566), *s.* 841; hierauff heisset Esaias unsern herrn Christum auch ein panier oder sigzeichen, welches gott selbs habe verordnet und auffgerichtet. 842; sie hat die inquisition inns land gebracht, ... den adel und die burger entweder auff die fleyschbanck gelifert, oder ausz dem land verbannet. die Spanier dargegen ins land gebracht: das feur und schwerd zu eym sigzeichen auffgesteckt. FISCHART *bienenk.* 5ᵇ; an statt der augenfülligen scheinbaren sigzeichen, und glücklichen streitermanungsseulen und kriegsstöcken, welche mehrertheyls kriegs fürsten unnd heerführer mit grossen steinhauffen und baukosten, zusetzen pflegen. *Garg.* 267ᵃ;

weil die siegzeichen allda hiengen. H. SACHS 5, 321ᵇ.

SIEHDICHFÜR, *n.* 1) *schwäbisch (in Würtemb.) für ein abgelegenes, unsicheres wirtshaus.* SCHMID 494.

2) *schles. sprichwörtlich* 's steht wi uff'm seechd'chfeer, *es kann leicht verloren gehen.* FIRMENICH 2, 298, 17.

SIEHDICHUM, *n. ort, wo man sich umsehen kann, lusthäuschen mit schöner, freier aussicht, belvedere.* CAMPE. WAGNERS *archiv* 1, 274. *so in nd. form als* Südekum *bei hannov. Münden. bildlich:* jedes kind mahlt sich gern irgend einen stand, ein handwerk etc. zum arbeits- und trauerhause des lebens aus; so wie einen andern zum siehdichum der hoffnung. J. PAUL *bei* CAMPE.

SIEHE, *interj., s.* sehen 2, *i, sp.* 144*f., vgl. sp.* 130, *und* se, *theil* 9, 2769—71.

SIEHEZU, *n.:* das beste spil heiszt sihezu. EISELEIN 568.

SIEHL, SIEHLE, SIEHLEN, *s.* siel *u. s. w.*

SIEK, *m. sumpfige niederung, ein nd. wort,* sîk, *besonders in flurnamen.* SCHAMBACH 192ᵃ, siek *grasstreife, rain zwischen äckern* KLEIN 2, 155, *ebenso* JACOBSSON 7, 349ᵃ; *nhd. bei* STIELER 1654 *verzeichnet:* siek, der, *est locus depressus, et aquosus, unde volunt dici Sicambros u. s. w. so schon mnd., s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 206ᵇ: gefragt, wehm die herstrassen von den sieben Soden biss in die tieffen siecke auff die brücken vor Reppenstedt zustehe? GRIMM *weisth.* 3, 227 (*Solzhausen bei Lüneburg, vom j.* 1577); vor dem Siecke uf über den Hauweg. 303. *ostfries. auch* sieke, *f., s. das.* 3. *es ist jedenfalls mit* seigen, siegen, sickern *verwandt, vgl. das letztere, sp.* 756, *und* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 182ᵃ.

SIEKE, *f.* 1) *weibchen, s.* sie II, 2, *i, γ, sp.* 767. — *dazu* siekenruf, *m., s. ebenda δ, sp.* 768.

2) *bei den klempnern, aus blech geschlagenes gesims.* ADELUNG, *vgl.* JACOBSSON 4, 157ᵃ. 7, 349ᵃ, *auch die schmalen vertieften rinnen im* siekenstock (*s. das.*). KARMARSCH-HEEREN³ 8, 237.

3) *nd. für* siek, *m., vgl. dieses, so ostfries.* sieke *niederung, seichte stelle.* STÜRENBURG 245ᵇ*f.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 182ᵃ *hat* sike *und* sik.

4) *südhannov.* sike *durchschlag.* SCHAMBACH 192ᵃ.

SIEKEN, *verb.* 1) *mittelst* siekenhammer *und* siekenstock *kannelierungen des bleches hervorbringen.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 237. 2) *nd.* sîken *sickern, durchrinnen.* SCHAMBACH 192ᵃ.

SIEKENHAMMER, *m. bei den klempnern ein hammer, der auf beiden seiten eine gekrümmte finne mit einer cylindrischen bahn hat, die in die vertiefung oder rinne des* siekenstocks *paszt, und der zur hervorbringung der* sieken (2) *dient.* JACOBSSON 4, 157ᵃ, *vgl.* KARMARSCH-HEEREN³ 1, 555. ADELUNG *schreibt* siekhammer.

SIEKENMASCHINE, *f. maschine zur herstellung von* sieken (2). KARMARSCH-HEEREN³ 1, 550*f.*

SIEKENRUF, *m., zu* sieke 1, *s. sp.* 768.

SIEKENSTOCK, *m. ambos mit runden rinnen, in welche der* siekenhammer *paszt, worauf das blech zu* sieken (2) *geschlagen wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 157ᵃ. KARMARSCH-HEEREN³ 1, 554*f.*

SIEKENZUG, *m. ein werkzeug zur herstellung von gesimsleisten durch ziehen.* KARMARSCH-HEEREN³ 1, 561.

SIEKERN, *verb., s.* sickern, *sp.* 756.

SIEKHAMMER, *m., s.* siekenhammer.

SIEL, *n. m. schleuse, abzugsgraben; im deichbau 'eine deichschleuse, das hinter dem deiche zusammenlaufende wasser herauszulassen und zugleich zu verhüten, dasz nicht das vor dem deiche aufschwellende wasser hinter den deich laufe.'* JACOBSSON 4, 160ᵃ. *das wort ist, wie die sache, auf die marschgegenden beschränkt. die etymologie des wortes ist dunkel.* WEIGAND 2, 713. *ansprechend ist die vermutung von* FRANCK 1208, *der es (im anschlusz an* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵃ) *mit norw. schwed.* sil *sieb,* sila *seihen, mittelengl. (und neuengl. dial.)* silen, sile *zusammenstellt, auf* *sîgwl *zurückführt und als l-ableitung zu altem* sîgan, sîhan *auffaszt (die von* GRIMM *gramm.* 1³, 405 *versuchte erklärung scheitert an der unverkennbaren durchgängigen länge des* î).

1) *das wort ist dem fries.-nd. sprachgebiete eigenthümlich.*

a) es ist zufrühest im altfries. reichlich bezeugt, s. RICHTHOFEN 1014ᵇ*f., und als* sîl *noch im heutigen fries. (Saterland, Wangeroog, nordfries.) lebendig.*

b) im nd. und nl. tritt es so spät und in beschränktem umfange auf, dasz hier wol die annahme der entlehnung aus dem fries. statthaft ist. von den bei FÖRSTEMANN *namenb.* 2², 1337 *zusammengestellten ortsnamen des 9.—11. jahrh. scheiden die auf hd. oder slav. boden von vorn herein aus, die mit* -sile *als 2. bestandtheil zumeist schon wegen danebenstehender* ē*-formen* (-sele); *auch würde die bedeutung kaum composition mit einem personennamen gestatten. (diese gehören zu alts.* seli, *wohnsitz, womit* GRIMM *das wort zusammengeworfen hatte.) nach abzug dieser bleiben dann auch* Silobiki (*wüstung bei Holzminden*) *und* Silihêm (*Sielen an d. Diemel*), *beide aus dem 9. jahrh., recht zweifelhaft.*

c) mnl. sîl SCHILLER-LÜBBEN 4, 206ᵇ*f. (belegt in einer Rasteder urk. und bei* RENNER), *mnl.* sijl, *aquagium (gemmula vocab. Antwerpen* 1490) *s. horae belg.* 7, 14ᵃ: *aquagium* ... sijl, syle, kalle, conduyt, sluysz. DIEF. *gloss.* 43ᵇ (*gemma gemmarum. Cöln* 1507); *incile* ablasz o. bett (*aque*), sijl, ain sail, slusz ... *nl.* goote, hueel, zijl, tocht. 291ᶜ (*nl. glossare*); sijle, sille, *holl. fris. incile, aquagium, cataracta. dazu die anm.: quae vox adhuc in regione Groningana superstes est, et ab ea* zijl-recht, zijl-rechters. KILIAN. *jetzt* zijl, *f. älter und verbreiteter ist auf nd.-nl., wie auf hd. boden, das lat.-franz. lehnwort* schleuse, *s. dasselbe, theil* 9, 659.

d) in nd. mundarten als sîl, siel (*vereinzelte nebenform* sied, siedje *s. nd. korrespondenzbl.* 18, 84) *noch jetzt weit verbreitet: hamb.* syl RICHEY 254, *brem.* siel *'eine schleuse, oder ein unter dem wasserdamm durchgehender kanal, der das inländische überflüssige wasser in die see, oder in einen flusz durchläszt: welcher, wenn er klein ist, mit einer fallthüre, wenn er aber gröszer ist, mit zwoen starken flügelthüren versehen ist, die bey dem andrange des inländischen wassers sich selbst öffnen, bey dem anflusse der flut aber, oder bey dem anschwellen des ausländischen wassers, sich selbst schlieszen.' brem. wb.* 4, 786, *holst.* siel *'in der marsch ein graben, der mit einer hölzernen oder steinernen röhre das wasser unter den deich durchleitet ...* 2) *hamb. kanäle oder flete, die zur abführung der unreinigkeiten zwischen den erben durchgiengen ... itzt ist in Hamb. ein siel eine leitung unter der erde, wodurch der unrath mit dem spülwasser aus den häusern abflieszt.'* SCHÜTZE 4, 102*f.*; *altmärk.* sîl (*schleuse, wasserröhre; stadtthor*) DANNEIL 191ᵇ*f.*; *ostfries.* siel (1) *schleuse,* 2) *abzugsriole eines kellers,* 3) *zuleitungsröhre zu einem brunnen, der keine quelle hat)* STÜRENBURG 246ᵃ, sîl TEN DOORNKAAT

Koolman 3, 182b, *preusz.* sîl Frischbier 2, 341a; *auch im westf. Hessen* Vilmar 385. *auffällig ist dies vereinzelte vorkommen im binnenlande. in hd. mundarten nirgends bezeugt. vgl. auch nd. korrespondenzbl.* 8, 30, *anm.* 1.

2) *in die schriftsprache ist das wort erst in neuerer zeit und mehr als technischer ausdruck aufgenommen. zuerst verzeichnet bei* Frisch 2, 276c: siel, *subst. neutr.* ist sonderlich bey den teichen oder see-dämmen gebräuchlich, *claustrum aggerale; emissorium.* eine öffnung in der aufgeworfenen teich-erde, wodurch sich das gesammlete wasser in das meer ergiessen kan. Adelung *schreibt* siehl, Jacobsson 4, 160a siel, syl, syhle. *während das wort im fries. und mnd. masc. ist, wird es im nhd. gewöhnlich als neutr. gebraucht. belege:* da wo in den tiefen bäche rieseln, erheben sich hochgewölbte brücken oder siehle durchziehen den weg, wo er niedriger liegt. domherr Meyer *darstellungen aus Nord-Deutschland* 17; in genauer, fast unzertrennlicher verbindung mit dem ganzen deichwesen stehen die schleusen, in den Marschen siele genannt. Allmers *marschenb.*3 36; soweit ... wird der siel durch den deich und die bärmen bedeckt. 38. *vgl. auch* sieltief. — *in abweichender bedeutung:* in den sihlen (kleine buchten, welche vom meer aus eine kurze strecke den bächen entgegen gehen) von Grönland, der Hudsonsbay und Neufundland. Oken 6, 189; in Ostfriesland, an der küste der Nordsee, gibt es buchten, die gleichsam kleine hafen bilden und siele heiszen. Heine 6, 86 *Elster;* die hauptsache für den fischer, der auf seinem einsamen siel wohnt, ist der fischfang. *ebenda.*

3) *verschiedene arten werden durch zusammensetzungen bezeichnet:* balkensiel *aus aufeinander gelegten balken zusammengefügte schleuse;* klappsiel (*s. theil* 5, 980) *oder* kumpsiel (*s.* Schiller-Lübben 4, 207a), *kleines, mit bohlen gefüttertes siel mit einer klappe oder fallthür;* pumpsiel, *siel, durch den das wasser ausgepumpt wird;* ständersiel, *siel aus ständern, balken und kleidholz, s.* Adelung. Campe. *brem. wb.* 4, 786; pomp- und höhlen-siele, ist ein niedriger ort, wo sich das wasser sammlet, dasz man es daraus pumpen kan, *alveus et locus profundior, e quo aqua antliis hauritur.* Frisch 2, 276c; ebbe- und fluthsiel *s.* Jacobsson 4, 160b; *in anderm sinne* hauptsiel, *nd.* höfdsiel *der theil der schleuse, wo die thüren sind. brem. wb. a. a. o.*

SIEL, *s.* siele.

SIELACHT, *f. der landbezirk oder die gemeinde, deren gebiet durch ein siel abgewässert wird und die zu seiner unterhaltung verpflichtet ist.* Adelung. Jacobsson 4, 162a; *districtus claustralis,* alle inwohner, die an solcher schleusse theil haben, denen sie mit wasser abführen dienet. Frisch 2, 276c; *nd. wort, s. brem. wb.* 4, 787. Stürenburg 246a. ten Doornkaat Koolman 3, 183a; *dafür auch* schleus(en)einigung, *nd.* slüsenigung, *s. theil* 9, 660*f.*

SIELANLAGE, *f.:* handbuch der zweckmäszigsten systeme von abtritt-, senkgruben- und sielanlagen. von Karl Möllinger (*titel*). *Höxter* 1867.

SIELBOTE, *m. bote zu bestellungen und ankündigungen in sielsachen.* Adelung. Jacobsson 7, 349a, *auch* sielläufer, *nd.* sielbade *und* siel-löper. *brem. wb.* 4, 787.

SIELDEICH, *m. mit einem siel versehener deich.* Adelung; '*der deich über dem siele, soweit solcher von der sielacht mit unterhalten werden musz.*' Jacobsson 4, 162a, *vgl.* 7, 349a.

SIELE, *f. riemen, zugriemen, pferdegeschirr. das wort steht im ablaut zu seil, s. dieses, sp.* 208*f., und* seilen, *m., sp.* 221, *und ist wie dieses eine l-ableitung zu der indogerm. wurzel* si- *binden; die dritte ablautsstufe* (*seilo-) *liegt vor in kirchensl.* silo, *n.,* silükü, *m. seil, s.* Fick3 2, 482*f.* 674. *vgl. ferner* J. Grimm *gramm.* 2, 41 *und kl. schr.* 6, 215*f.* Weigand 2, 713. Kluge6 365a. *die form mit i findet sich auch in den nord. sprachen: altn.* sili *und* seli, *m.* Cleasby-Vigfusson 521a. 528b, *dän. schwed. norw.* sele, *scheint also urgerm. zu sein.*

I. *formales.* 1) *das wort ist ursprünglich ein schwaches masc., wie die übereinstimmung des altn. und ahd. zeigt:* silo *epihredium, traheria, esseda,* sielo *epiredia* Graff 6, 185; *doch ist schon mhd. grosze verwirrung eingetreten: neben der schwachen flexion begegnet starke, neben dem masc. das fem. und neutr., neben der form* sile, sil *auch* siel, sele, sel, *besonders mitteldeutsch, s.* Lexer *handwb.* 2, 921 *und die belege.*

2) *im nd.-nl. ist die grenze gegen* sêl = seil *schwankend; im holl. sind beide in* zeel, *n. zusammengefallen, s.* Franck 1196. *im mnd.* sele, *f., s.* Schiller-Lübben 4, 178b*f., wo es irrig als plur. zu* sêl, *seil, gefaszt wird, und* 179b, *wo daneben ein besonderes wort* sele '*wagen ohne rad, schleife, schlitten*' *angesetzt ist. in den heutigen mundarten gewöhnlich* säle, *s. brem. wb.* 4, 582. 746. 6, 298. Dähnert 394a, sääl, säle Stürenburg 208b, séle, säle, sêl, sâl ten Doornkaat Koolman 3, 172a, sâl, sîl Danneil 179a, *häufig im plur.* sälen Mi 73b, seelen Schütze 4, 89, selen, sellen, sielen Strodtmann 210, *oder dafür* sêlentüg Schütze 4, 89. Schambach 189b, selentüch Frommann 5, 293 (*um Fallersleben*), sälentüg *brem. wb.* 4, 582. Dähnert 394a.

3) *im nhd. findet sich das wort besonders bei oberdeutschen autoren des* 15. 16. *jahrh. und hier noch durchaus als schwaches masc., so auch:* eyner der an eynem sielen zeucht, *helciarius.* Dasypodius. *bei* Luther *dagegen mit abweichender, zum nd. stimmender vocalisation:* sie haben meine saelen ausgespannen ... und das meine abgezeumet. *Hiob* 30, 11; dehne deine seele lang. *Jes.* 54, 2, *var.;* ich lies sie ein menschlich joch zihen, und in seelen der liebe gehen. *Hos.* 11, 4; hie ist kein achse, deistel (*deichsel*), gestell, lonsen (*lünse*), leiter, woge, seele, noch strenge. *bibelübers.* 7, 351 *Bindseil* (8. *vorr. zu Hes.*). *s. auch unter* seil 1. *ebenso: funiculus* .. dy szelen. Trochus Q 4b. *in neuerer sprache hat sich die hochd. form* siele (*auch* sihle, siehle *geschrieben*) *durchgesetzt, dagegen das weibliche geschlecht.* (von ainer sil *in einer Scheirer dienstordn. von* 1500 *bei* Schm. 2, 260; Frisch 2, 276c *gibt an:* siele, *n. helcium,* ein kommet, fuhrmanns-pferds-kumt. *scheint indessen das wort nur aus ältern quellen zu kennen und hier das masc. miszverstanden zu haben.* Adelung *kennt oberd.* die siehle *und* der siehlen, *nd. plur.* sälen *bez.* die siehlen.) *doch ist das wort in der litteratur überhaupt selten geworden. neben* siele *steht* sille, *das für sich behandelt wird.*

4) *neuere mundarten bieten folgende formen: schweiz.* sila, sili Bühler *Davos* 1, 129, *vgl.* J. Grimm *kl. schr.* 6, 216, sille *und* silm Stalder 2, 374 (sil- *und* sim- *in compositen* Hunziker 241); *schwäb.* siele, *f. pferdegeschirr ohne kummet.* Schmid 495; *bair.* sil, sile *und* sele, silla, *s.* Schm. 2, 260, *österr.* das sihl Höfer 3, 142, *tirol.* sil, silen, *m. f.,* sillen, sile, *f.* Schöpf 674, *ung.* silln, *m.* Schröer 206b; *mittelfränk.* siele Reinwald 2, 160; *hess.* silen, sellen, süllen, sinn, *m.* Vilmar 385, *westerwäld.* sille, *n.* Kehrein 1, 377; *thür.* sile *und* sîlen Hertel *sprachsch.* 227*f., nordthür.* sîlen, *f.* Kleemann 21a, sîle, *f.* Liesenberg 214; *siebenb.* siln, *m., gewöhnlich plur.* Haltrich 22b. Kramer 123; *preusz.* siel, sîl, *plattd.* sêl, säl, *n.,* siele, *f., gewöhnlich im plur.* sielen, *nd.* sêlen, *und* sielenzeug, *s.* Frischbier 2, 340b. 549b, *in Liv- und Estland* siel, *n. und* siele, *f.* Hupel 218, *vgl.* Sallmann 38. (*über die nd. mundarten s.* 2.) *vielfach auch dafür* sielenzeug *oder* sielscheit, *vgl. diese. das fehlen des wortes ist bezeugt für den Handschuhsheimer dialekt,* Lenz 65b.

II. *bedeutung.* 1) *gewöhnlich zugriemen, geschirr der zugthiere.* Adelung, *stränge, woran die pferde einen wagen ziehen oder das ganze pferdegeschirr.* Jacobsson 4, 160a; *bald mit* kummet *gleichgesetzt, bald davon geschieden, vgl.:* 'die siele, *ein theil des pferdegeschirrs, welches aus breiten gepolsterten oder gefütterten lederstücken bestehet, welche den pferden über brust und schultern gelegt werden und woran sie ziehen; zum unterschiede von dem* kummet, *welches ein hölzernes gestell hat.*' Campe: *epirhedium* .. chomat, sielo, sele *episea.* Dief. *gloss.* 204c, *piredia* sele. *nov. gl.* 153a; *epiphia* ein sil, *episia* cyn zele der perde. 153b; *epiphya pl. illud per quod equus trahit currum* sil *vel* affersil. *gloss.* 206c; *reda, rheda hd. nd.* slede, sele (*in curru*). 488b, zele, sile o. wagen. *nov. gl.* 315a, *vgl.* Schiller-Lübben 4, 179a, *der danach ein* sele '*schleife, schlitten*' *ansetzt, und: reda dicitur a rodo quod rodit collum equi vulgariter* sil *vel* ruggwid *et impropere sumitur pro curru. quelle v. j.* 1412 *bei* Schm. 2, 260; silen *rhedare, uno modo proprius dicitur rhedale id est collipendium equorum in curru. voc. ante, s. auch* Dief. *gl.* 488b; *riga hd.* czile, zyle, czeylle, zeil, ziel, sczijl, czylle *vel* rijge, zil, zilet, sil. 498a, ling, ein zilet, czil, roge. zûgel. *nov. gl.* 319a; *trahale* langwid an einem wagen; langkwijde. seel an den w., sele in dem wagen o. wayne, sil. .. *traheria* silo, zugsayl, leync. *gloss.* 592a; syl, sel, sele in dem waghene.. züge seil, sela. *nov. gl.* 369a; *exedula* zele. 157a (*vgl. auch* zülle). *im eigentlichen sinne:* item eczliche reder und gestelle, leitern, dünghorde, sielen, flechten und solich zugehorunge zu wagen, karren, plugen und solichem geferte. *inventar der Else v. Holczhusen,* 1410, *im Frankf. archiv, in einem andern verzeichnisse:* item iij gulden umb vier wagen sielen, seche, scharen und ander gerede. *ebenda;* it. mangel an silen, daz man oft wegen zu peut het gepracht, so mangelten sillen. *d. städtechron.* 2, 335, 3*f.;* der soll nemmen sein pferdt in sein handt undt

sein silen undt ihnen do helffen. Grimm *weisth.* 2, 164 (*weisth. von Gutenberg*, 1498); nimmt er das thier allein one silen und strick, so mag er nüts entwegen: harwiderum, nimmt er allein das gschirr one das thier, schaffet er aber nüts. Zwingli 3, 3; nůn müsz es gott trewlich erbarmen, das ich noch so vier gůter, starcker, gerůbeter ross im stal hab ston, und ist deren keins, es möcht basz ziehen dann ich, unnd wirdt mir als dem schwächsten die gröste bürde uffgelegt, also das ich allein ziehen můsz. ich gedenck, ich werd am sielen ersticken. Frey *gartenges. s.* 19, 24 *Bolte;* so seden se ick scholler naer stadt voyren, aseck dat nich dann wol, do brüden se meck use vahle mercken uthn sehlen. *nd. bauernkomöd. s.* 270 *Jellingh.;*

dâ rihte man siln
unde spien diu ros dar in. *Moriz von Craon* 728;

Concordiâ deu küniginne
deu mag sie (*die rosse*) schône in die sil.
Heinr. v. Neustadt *von gotes zuokunft* 899;

dur die (*speise*) du zallen ziten strebest,
als in dem siln der esel tuot. Boner 41, 11;

sî azzen schůch, sil, chůnt (*kummete*) und hewt.
Suchenwirt 18, 129;

da hingen an haken in graden fluchten
sielen und sättel mit zügel und zaum.
Wolff *der landsknecht von Cochem s.* 254.

2) *häufig in freierer verwendung. a) mhd. besonders in der wendung* in eines sil(n) ziehen *ihm dienen, angehören:*

lâ mich mit dir gelîche ziehen in der êren sil.
minnes, 2, 231ᵃ *Hagen;*

die er (*der antichrist*) vazzet an sînen sil.
Heinr. v. Neustadt *von gotes zuokunft* 5552;

wanne si zwu sint gespilen,
und ziehent auch in des teufels silen. *renner* 7633.

b) obscön:

ich . . . hab mich nie daran gespart,
den frauen zu dienen auf zwaien knien
und in dem rauhen sielen zu ziehen.
fastn. sp. 238, 19;

in rauhem silen er also zeucht
und kein loch noch pfutzen fleuht,
das er einer frauen als ir traurn hinfürt.
347, 12, *vgl.* 733, 3.

c) sprichwörtlich in éinem sielen ziehen, *zu einander passen, einander gleich(wertig) sein, vgl.:* kalbfleysch und rindtfleysch seudt nimmer gleich mit einander, so wenig als ein junger unnd alter ochs gleich in einem sylen zusamen copelt, ziehen. Franck *sprichw.* 2, 105ᵃ; der nemer ist in disem fall wol so edel als der geber, weil er der diener seinem herrn ein anders, nemlich seinn dienst umb sein gelt geben hat, drumb ziehen sie wol in eim silen, und hat keiner dem andern nicht auffzurucken, noch ein esel den andern ein mülthier zu nennen. 45ᵃ; *vgl. auch* sielen 2.

d) bei Hans Sachs *begegnet wiederholt die redensart:*

sie hat ein gang wie ein samrosz,
kein sillen thut sie dir zerreyssen.
H. Sachs 1, 527ᵃ (*'der alten weiber roszmarck'*);

der hett ein faulen reysing knecht,
drumb hiesz man jhn den faulen Fritzen,
war grosz von leib und klein von witzen,
der keinen sielen nicht zurisz,
sich nur der grossen brocken flisz. 4, 3, 67ᵃ;

tag unde nacht ist sie stets vol,
und schewet wo man arbeitn sol,
derhalb kein sillen sie zureist. 5, 382ᵃ.

e) weitere sprichwörtliche redewendungen: in den sielen gehen, *stets arbeiten.* Campe; man kommt den ganzen tag nicht aus den sielen. he mot ömmer ön e säle ligge. Frischbier 2, 340ᵇ. — in allen sîlen trecken, *in allen sätteln gerecht sein.* Wander 4, 561. wier in de aulen sîlen smiten (*ins alte geleise bringen?*). *ebenda.*

3) *nähere bestimmungen werden durch zusammensetzung gegeben, so besonders*

aftersiele *hintergeschirr* (*als gegensatz zu* siele, *vordergeschirr*), *s. theil* 1, 188; *vgl.* hintersiele: das der beclagte Hans Wagenern dem hoffmann zu Fronhausen negst verschienen herbst einen zugk siell und ein affter siell gestolen hat. *quelle vom j.* 1601 *bei* Vilmar 385; zugblätter, aftersillen, steigleder *in einem mandat v.* 1754 *bei* Schm. 2, 260;

so ich das ross einsetzen wil,
do het es verlorn den aftersil,
den satel, kumat, zaum und hacken.
fastn. sp. 566, 1;

wa kumat, geschirr und aftersil?
wa strickleder und echssil?
Uhland *volksl.*² *s.* 558 (*nr.* 278, 8).

arbeitssiele (*bildlich, vgl.* 2, *e*): der mann ist freilich für mich unschätzbar, und darum bin ich so unschuldig, es darauf ankommen zu lassen, dasz er im arbeitssielen, vor meiner egge verendet. Goltz *jugendleb.* 3, 55.

echssiele, *s. theil* 3, 20 (*und oben* Uhland *unter* aftersiele).

halssiele, *siele um den hals, nd.* halssël Frischbier 2, 340ᵇ (*s. auch* halsel, halssêl, *n. f.* 1, 269ᵇ).

hintersiele, *nd.* hindersël, *siele für ein pferd des hintergespannes* (*demnach von* achtersiele *verschieden?*). *ebenda; sprichwörtlich* in die hintersielen kommen, *im geschäfte, in der wirtschaft zurückkommen.* 549ᵇ.

tragsiele, -sël, *tragriemen, traggurt, den lastträger über den schultern haben.* 340ᵇ, dragsäle Adelung.

vordersiele, *nd.* värsël, *siele für ein pferd des vordergespanns.* Frischbier 2, 340ᵇ.

zugsiele: die lebendigen pferde.., welche im gegerbten und mit ihrem bruderfett geschmierten thierleder, sich unter peitschenhieben zu tode zogen, um sich dann ebenfalls wieder in zugsielen und peitschenleder verwandelt zu sehen. Goltz *jugendl.* 3, 93; *s. auch die stelle aus* Vilmar *unter* aftersiele.

4) *abweichende bedeutungen. a) österr.* sibl, *beim schiffszuge ein gekrümmtes holz, das den pferden hinten über beide füsze reicht und woran die seile zum ziehen des schiffes befestigt werden.* Höfer 3, 142.

b) tragriemen der karrenschieber. Campe. Kleemann 21ᵃ; *'siehlen, sind lederne riemen, welche die karnläuferjungen theils über die achsel, theils auch übern hindersten hängen haben, und daher* achsel- *oder* arschsiehlen *genannt werden.'* Jacobsson 7, 349ᵃ. *so besonders im bergwesen, s.* Veith 449, sielen, sillen, *courroie.* Jacobsson 4, 162ᵃ.

c) in vielen mundarten (*nicht nur fränkisch, wie* Campe *meint*) *wird* siele *für 'hosenträger' gesagt, so schweiz.* sille, *f.* Stalder 2, 374 (*unterschieden von* silm, *pferdegeschirr ohne kummet*), sila, *f.* Bühler *Davos* 1, 129. 2, 34, sili, *vgl.* J. Grimm *kl. schr.* 6, 216, *tirol.* (*im obern Innthal*) Schöpf 674, *in verschiedenen gegenden Baierns.* Schm. 2, 260, *besonders in Mittelfranken.* Reinwald 2, 160.

d) in der weidmannssprache sillen *'heisset ein ins dreyeck zusammen geschlungenes starkes bändlein oder ein riemen von einer nestel zum* ansillen *der vögel'.* Kehrein *weidmannsspr.* 273.

5) *unverwandt sind a) schweiz.* sila, *f. ziege, als lockruf* (*als deminutiv zu* sie? *vgl. das.* II, 2, *i*, *α*, *sp.* 767). Bühler *Davos* 1, 130, *und*

b) schlesw. syle, sihle *für hering, clupea harengus.* Nemnich. Campe (*aus dän.* sild).

SIELEN, *verb., auch* siehlen *geschrieben.*

1) *zu siel, wasser* (*durch ein siel*) *ableiten.* Adelung. Jacobsson 4, 160ᵃ. *brem. wb.* 4, 786 (*als veraltet*).

2) *zu siele, einschirren, anspannen, nur vereinzelt bezeugt, z. b. bei* Sallmann 38. *übertragen, vgl.* siele 2, *c:* was thůt Paulus inn all seinen episteln, dan das er uns inn gleichem pflůg sile und ancoppel, und bede Juden, Griechen, und heyden auff einen hauffen schlag. S. Franck *guldin arch* (1538) 102ᵇ.

3) *mundartliche form für* sühlen, *im kot wälzen, beschmutzen, wälzen, so in den östlichen dialekten, mansfeldisch* sich silen, sich ann dr wand rum sîlen. Jecht 104ᵃ; *leipzigerisch* sich sielen (*am boden, im bette*). Albrecht 212ᵇ; *erzgebirgisch* sich rimsîln, *auch* sîln *sich abmühen, plagen.* Göpfert 43; *in Posen* sich sieleo *wälzen, hin und her drehen* (*auf der erde, im grase*); sich besielen, herumsielen. Bernd 286; *preuszisch* sich sälen, sêlen, sîlen, sülen. Frischbier 2, 245ᵃ; *intransitiv in Regensburg* herumsielen *-lungern. Baierns mundarten* 1, 223. *belege:* sie hat sich manchmal wacker im grase mit ihnen rumb gesiehlt. Schoch *stud. leben* D 4ᵃ. *in freierer verwendung:* der nekbar N. N. hette bey seiner N. im weichtrukkenen wol zu ligen gehabt, sihlet sich aber, mit allerhand fremden aufwiglungen, vor meiner tür, mutwillig im kohte. Botschky *hd. kanzl. s.* 288; mein angewiesnes haus wird nur erst vor Michaelis leer, und alles wohl überlegt, habe ich für das beste befunden gleich dahinein zu ziehen, als sich erst in einem fremden hause herum zu sielen. Lessing 12, 465.

SIELENBAU, *m. bau der siele, schleusen, die kunst* siele *zu bauen.* Campe.

SIELENEISEN, *n., bes.* siehleneisen, *an den sielen* (*siele, f.*) *angebracht, damit man den karren besser regieren kann.* Jacobsson 7, 349ᵃ.

SIELENGESCHIRR, *n., für* siele. SALLMANN 38.

SIELENNAGEL, *m., preuszisch, nd.* sêlenagel, 1) *nagel. stift in den* sielen; 2) *sielenstrang, der das lederne brustblatt an den schwengel heftet;* 3) *nagel im stalle, woran die* sielen *aufgehängt werden.* FRISCHBIER 2, 340ᵃ *f.*

SIELENSTRICK, *m. strick an den* sielen, *auch als schimpfwort.* FRISCHBIER 2, 549ᵇ.

SIELENZEUG, *s.* sielzeug.

SIELFLÜGEL, *m. wasserbefestigung, vorsetzung an einem* siel, *um bei zu starkem ausfalle des wassers abspülung zu verhüten.* JACOBSSON 4, 162ᵃ. CAMPE, '*das mit bohlen bekleidete ufer eines sielgrabens nächst vor dem siel*'. *brem. wb.* 4, 787.

SIELFREI, *adj. frei von der pflicht, zur unterhaltung des* siels *beitragen zu müssen.* JACOBSSON 4, 162ᵃ.

SIELGELD, *n. geld, das zur unterhaltung eines* siels *gegeben wird.* ADELUNG. *brem. wb.* 7, 787; *ostfries.* sielgeld, sielschatt *beitrag der sielachts-interessenten zur unterhaltung des* siels. STÜRENBURG 246ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵃ.

SIELGESCHWORENER, *m. beeidigter (unter)aufseher über ein* siel. ADELUNG. JACOBSSON 7, 349ᵇ, *nd.* sielsware *brem. wb.* 4, 787.

SIELGRABEN, *m. hauptgraben, der das wasser zu einem* siel *führt, auch* sieltief, sielwetterung. ADELUNG. JACOBSSON 4, 162ᵃ, *nd.* sielgrave *brem. wb.* 4, 787.

SIELGRUBE, *f. grube, ausgegrabene vertiefung in einem deiche, in der ein* siel *angelegt wird, auch* sielkuhle. JACOBSSON 4, 162ᵃ. CAMPE.

SIELHAMMER, *m.:* schlieszlich wird die äuszere mündung wohl noch durch ein balkengerüst, der sielhammer genannt, bekrönt, das ihr theils als zierrath, theils als schützendes geländer dient. ALLMERS *marschenb.*[3] *s.* 38. (*dasselbe wie* sielflügel?)

SIELKAJE, *f. ufer an einem* siel. CAMPE. *brem. wb.* 4, 787: die siel-kage, *margo claustri. gall. quai*, das ufer an der siele. FRISCH 2, 276ᶜ.

SIELKLAPPE, *f. klappe an einem* siel, *franz. soupapes.* JACOBSSON 7, 349ᵇ.

SIELKORB, *m. aalkorb, den man (zum zweck der fischerei) in ein* siel *hinein stecken kann.* JACOBSSON 7, 349ᵇ.

SIELKUHLE, *f., s.* sielgrube. JACOBSSON 4, 162ᵃ. CAMPE. *brem. wb.* 4, 787.

SIELLAND, *n. das an einem* siel *liegende und durch ihn entwässerte land.* CAMPE. (JACOBSSON 4, 162ᵇ *hat* s i e l l ä n d e r e y e n, *erklärt es aber mit* siedland, *vgl. daselbst.*)

SIELLÄUFER, *m., s.* sielbote. CAMPE, *nd.* siel-löper *brem. wb.* 4, 787.

SIELMEISTER, *m., nd.* sielmester, '*der die reinigung der* siele *durch seine leute verrichten läszt*'. SCHÜTZE 4, 103.

SIELNAHT, *f. die zusammenfügung der der länge nach durchschnittenen bäume zu einem* siele *mit hölzernen, in kochenden theer oder pech getauchten nägeln.* JACOBSSON 7, 350ᵃ.

SIELRICHTER, *m. der von der sielacht gewählte oberaufseher über ein* siel *und dessen unterhaltung.* STÜRENBURG 246ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵃ.

SIELSACHE, *f. ein* siel *betreffende angelegenheit.* CAMPE.

SIELSATZ, *m. die baren kosten einer sielacht, die von den interessenten nicht selbst geleistet werden können; oder auch der von den interessenten aufzubringende geldbeitrag.* JACOBSSON 7, 350ᵃ.

SIELSCHATZ, *m., dasselbe wie* sielgeld. JACOBSSON 4, 162ᵇ. CAMPE, *niederd.* sielschatt STÜRENBURG 246ᵃ; TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵃ *schreibt dafür* sîl-schot. (*mnd.* silscot, ziilschot *in abweichendem sinne, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 207ᵃ.)

SIELSCHEIDUNG, *f. abdämmung auf der scheide zweier sielachten, dasz das wasser von der einen nicht in die andere kommen kann; auch* sielschüttung, wasserschüttung. JACOBSSON 7, 350ᵃ. CAMPE. *brem. wb.* 4, 787.

SIELSCHEIT, *n. zugscheit, querholz am wagen, woran die zugstränge der zugthiere befestigt werden; in hd. mundarten weit verbreitet, schweiz.* sìlschit HUNZIKER 241 (*dafür auch* sìmpĕngel), *pfälz.* silscheit, selscheit AUTENRIETH 132, *rhein.* sillscheit KEHREIN 1, 377, *hess.* silscheit VILMAR 385, *tirol.* sèl-, seld-, zil-, schìldschid HERTEL *sprachsch.* 228, *siebenb.* silnscheit KRAMER 123, *in Handschuhsheim entstellt zu* tsiylsait LENZ 65ᵇ: item 16 gr. von 2 sielschit zcu beslahen. *probsteirechnung des jungfr.-klosters in Arnstadt von* 1479; *vergl. auch* SCHM. 2, 260.

SIELSCHNUR, *f. zugstrang, schweiz.* sìlschnuer HUNZ. 241.

SIELSCHÜTTUNG, *f., s.* sielscheidung. JACOBSSON 7, 350ᵃ. *brem. wb.* 4, 787.

SIELSEIL, *n. zugstrang* (?): und süllen die (*mühl-*)läuff nicht weiter sein, dann daz ein ungevärlichs neus strengs sillsail dazwischen geen mög. auch soll in jedem gericht der sillsail ains sein. *quelle bei* SCHM. 2, 260, *s. auch* FRISCH 2, 276ᶜ.

SIELSTRANG, *m. zugstränge, stränge am* siel, *woran die pferde ziehen.* CAMPE, *mhd.* silstranc LEXER *handwb.* 2, 925, *begegnet als eigenname schon in einer Meiszner urkunde von* 1206: Cunradus Silstranc, *s. cod. dipl. Sax. reg.* 2, 1, 72; *auch später:* Jann Silstrang, ist ain Husz. Jan Silstrang der elter, ein Husz. RICHENTAL *Constanzer conc. s.* 200 *Buck. als appellativ:* fur einen sillstrank sechs pfenning. TUCHER *baumeisterbuch* 109, 33 *Lexer;*

do ergraifest du ainn alten silstrank. *fastn. sp.* 611, 17.

SIELTIEF, *n., dasselbe wie* sielgraben, *s. daselbst, sielkanal, fleet; nd. wort,* sîldêp SCHILLER-LÜBBEN 4, 207ᵃ, sieldeep *brem. wb.* 4, 787, *vgl.* 6, 304. STÜRENBURG 246ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵃ. *ins hd. entweder als* sieltief *übernommen oder in* s i e l t i e f e, *f. geändert:* die siel-tiefe, wo sich das wasser sammlet, dasz man es daraus pumpen kan, *alvus et locus profundior, e quo aqua antliis hauritur.* FRISCH 2, 276ᶜ, *auch* JACOBSSON 4, 162ᵇ *schreibt so; belege:* um die marsch zu entwässern, sind eine menge kanäle, sog. siel-tiefen ... ins land geschnitten und mit sielen, d. h. mit schleusen versehen, die sich dem abflieszenden binnenwasser öffnen, dem von der fluth aufwärts getriebenen meer- oder fluszwasser aber schlieszen. GRUBE *geogr. characterb.*[10] 3, 42; da sich fast immer zwischen deich, meer und strom ein gröszeres oder kleineres vorland befindet, so führt eine fortsetzung des canals das aus der schleuse hervorströmende wasser vollends in den flusz, dient häufig zugleich als hafen für kleinere schiffe und kähne und wird sieltief genannt. ALLMERS *marschenb.*[3] *s.* 39. — *dazu* s i e l t i e f r e g i s t e r, *n. register über die beiträge der interessenten zur jährlichen aufräumung der* sieltiefe. JACOBSSON 7, 350ᵇ.

SIELWASSER, *n. schleusenwasser. ebenda.*

SIELWEG, *m.:* letztere (*schnallenschuhe*) sind so blank, dasz man nicht begreift, wie jemand durch den schlamm der sielwege zu fusze so unbeschmutzt hergelangen konnte. HEINE 6, 87 *Elster.*

SIELWESEN, *n. alles, was ein* siel *oder* siele *überhaupt betrifft.*

SIELWETTERUNG, *f., s.* sielgraben. JACOBSSON 4, 162ᵃ. 7, 350ᵇ, *nd. (brem.)* sielwetteringe. SCHILLER-LÜBBEN 4, 207ᵇ. *brem. wb.* 4, 787.

SIELZEUG, *n. brustriemen der pferde, collectiv für* sielen: sielzeug und decken liegen, und ein bündel wäsche von mir im stall. H. v. KLEIST 4, 70, 33 *Zolling (Mich. Kohlhaas). im bergbau hanfene oder lederne gurte zum ziehen der schlepptröge und schlitten bei der schleifenden streckenförderung.* KARMARSCH-HEEREN[3] 1, 402. VEITH 449. *besonders nd.,* siltûg TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵃ. *häufiger in der form* selentüg, *s.* siele I, 2 *zu ende; preusz.* s i e l e n z e u g, *nd.* sêletîg FRISCHBIER 2, 340ᵇ. *so auch dän.* seletøi, *schwed.* seltyg.

SIELZUG, *m., ableitung des in einem bedeichten lande befindlichen wassers durch ein* siel. JACOBSSON 7, 350ᵇ. *mnd.* sîltoch *bedeutet dagegen* '*wasserabzug nach einem* siel' (= sieltief). SCHILLER-LÜBBEN 4, 207.

SIEMANN, *m.* 1) *weibischer mann, besonders ein unter dem pantoffel stehender ehemann: uxorius,* ein sieman, de sick van dem wyve regeren leth, dar dat wyff de brock drecht. CHYTRAEUS *nomencl. lat.-sax.* (*Rostock* 1604) 317 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 186ᵇ *und* FRISCH 2, 273ᶜ (*danach auch* CAMPE); siemann, *m. huomo-ella, cioè huomo molle, delicato, voluttuoso, effeminato, codardo e timido, che nel suo temperamento e ne' costumi, gesti ed esercitii hà più di femina che di maschio; come sono i castrati, ed altri; un Sardanapalo.* KRAMER *dict.* 2, 804ᶜ; ein siemann, *mulierosus* STIELER 2013; frauen- weiber- siemann, *mulierosus, uxorius,* .. *it. hermaphroditus, semivir,* halbmann. 1235. — *das wort ist besonders in der litteratur des* 16. *und* 17. *jh. sehr verbreitet (vgl.* WACKERNAGEL *Germ.* 5, 296 *und kl. schr.* 3, 103 *f.* (*dasselbe vermehrt*). *zeitschr. f. d. phil.* 17, 235. 18, 492. SCHULTZ *alltagsl. s.* 247: es kompt und ist noch, das das weib dem manne nach genant wirt .. iczt heiszen die menner syeman. LUTHER 14, 127, 26 *Weim. ausg., vgl. die anmerk. von* PIETSCH; und erdencken die weiber täglich so viel neuer trachten, so viel neuer spitzfünde und liste, dasz .. zubeförchten, sie sich

letzlichen auch an uns (*teufel*) wagen, und, das regiment an sich zubringen, gar zu sieh männern machen möchten. *Philand.* 1, 34; alsz ich eine truppe siemänner, weiber-narren ersahe, die jhre schöne weiber..an der hand führeten. 366; wenn das weib will ampten im hauszregiment, das thut kein gut, es sey denn, dasz sie gar einen siemann habe, der alles thut, was ihm die gnädige fraw befiehlt. CREIDIUS *nuptialia* (1652) 162 (?); der mann nicht [in?] des weibs kleyder sich stecken und zum siemann sich machen lassen. *ebenda;* es kämen von den soldaten keine dapffere helden und hertzhafte kerl in himmel, sondern blosz einfältige tropffen, feige mämmen, . . . gedultige Job, siemänner, langweilige mönche *u.s.w. Simpl.* 1, 193, 14 *Kurz;* wenn er unversehens den elenden siemann abmahlen müste. WEISE *erzn. s.* 12 *neudruck;* eine frau, so dergleichen einfältigen hafengucker oder siemann verlanget, ist gleich als wann sie einen blinden führer lieber halten wollte, als einen sehenden. HOHBERG 1, 188^{a}. *übertragen:* Christus ist ain solicher Haintz und sieman, der kompt zů uns herab ain herr aller herren, weicht uns allen, sitzt unden an, lasst uns herr sein. S. FRANCK *parad.* 104. *ganz unklar ist, ob auch folgende stelle hierher zu ziehen ist:*

> um inhalt derselbten (*briefe*) den simman (*läufer, postboten*) sie fragen,
> ehe sie solchen anfügen gewalt.
> SCHERFFER *ged.* 416.

zuweilen als eigenname behandelt, wo dann vermischung mit Simon *nahe liegt* (*vergl.* 2): wolst darumb nicht Kuntz heissen, weil man inn Sachssen den schweinen also locket..? wolt ich darumb nicht Hans inn allen gassen sein, weil man im Niderland die graszmuckenkönig Jan schilt? noch Siman, weil man meinen simischen schafnäsigen delphinen unnd den mörschweinnäsigen schafen, und den weiberbeherrschten gaucheyerbrütlern also ruffet? *Garg.* 109^{a};

> dücke dich, Simon, dück dich,
> dück dich, lasz fürüber gan!
> die fraw wil iren willen han.
> UHLAND *volksl.*[2] *s.* 590 (296, 3);

> er heiszt Simon, der guete gspan,
> sie thuet oft mit jhm rauffen.
> *lied von* 1637 *bei* SCHM. 2, 204;

> Simon wünschet, dasz sein weib
> eine Moschkowitin wäre,
> wann er jhr gleich bleut den leib,
> dasz sie sich doch nicht beschwere:
> aber, weil sie deutsch gesinnet,
> schaut sie, wie sie sich erwehrt,
> wie sie oberhand gewinnet,
> und die stube mit jhm kehrt.
> LOGAU 1, 76, 4 (*'auff Simonem'*).

so auch: er ist doctor Syman. EYERING 2, 338 (*häufiger im sinne* 2): man sagt, dass in einer stadt einer ein grosse speckseiten habe an das stadtthor gehangen mit eim zettel: wer nit doctor Siemann sey, der sol die seiten speck hinweg nemen. es hat sich aber in langer zeit keiner funden: endlich aber sey ein bauwr kommen und die seyten mit sich wöllen wegnemmen. da hat jhm der thorhüter gesagt: wil er sie nemmen, so muss er sie under den rock nemmen. da hat der bauwer geantwortet: er darffs nicht thun; denn so er das hembd würde unrein machen, würde er zu hauss nicht wol empfangen werden. auff solche doctor Siemannsche antwort hat er die seiten speck müssen hangen lassen. *theatr. diabol.* (1575) 300^{a} *bei* WANDER 4, 560, 5. *in specialisierter bedeutung:* hornkönig, hornemann, herr sieman, hanrey, *curuca. haubtschlüssel der teutschen und ital. sprach* (*Augsburg* 1648) *s.* 340, *s. zeitschr. für d. phil.* 18, 492. — *seit dem* 17. *jahrh. aus der allgemeinen schriftsprache und den wörterbüchern* (*nach* STIELER *und* KRAMER) *geschwunden, vgl.:* weibling, *vir uxorius*, oder, wie es unsere vorfahren gleichfalls nannten, ein siemann. LESSING 5, 352 (*wb. zu Logau*). *dagegen in bair.-österr. mundarten noch lebendig: bair.* si-má˜, simo˙, *demin.* das si-mánl (*auch im sinne* 2; e˜ bucklets simánl *von einem höckerichten*) SCHM. 2, 204, *österr. meist im deminutiv* simandl *'ein dem weibe unterthäniger mann'. idiot. Austr.* 114. CASTELLI 256. HÜGEL 149^{b}. KLEIN 2, 155 (*'in Österreich sollen die* simannl von Krems *sprichwörtlich sein.' Germania* 5, 296): weibersklaven siemannlen. WINTERHOLLER *messis evang.* (*Augsb.* 1717), *s. zeitschr. f. d. phil.* 17, 235; was sollte sie thun, wenn ihr 'sie-mannerl' — so nennt man in Östreich diese art männer — die frauengeschäfte besorgte? AGNESE SCHEBEST *aus dem leben einer künstlerin* (*Stuttgart* 1857) 263; mit ihr hätt' ich was z'reden, denn du bist all dein zeitlang a g'schreckt's simandl g'wesen, mit dem mer sich nit verstehn konnt', auszer's hat dir zuvor dein weib dö wörter, dö d' vorbringen durft'st, aus ihr'm fürtuch zu'zählt. ANZENGRUBER[3] 4, 75;

> 's weibe·l áfm mark' fát gê˜. hupà há hê!
> wollt's simánl á' mitgê˜. dum di 'l dei dê.
> 's simánl dehaem mues bleibm. hup . . .
> schüssl spüeln, tále' reibm, dum.
> SCHMELLER *mundarten Bayerns s.* 521.

dazu: Simon . . ist der grosze patron der simannlbrüderschaft, der ehemänner nämlich, welche unter dem regiment ihrer weiber stehen. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 197; simand'l-bruaderschåft *'gesellschaften heiterer männer, die jährlich am tage Simonis, des schutzheiligen der bruderschaft, zu einem feste sammt ihren frauen sich versammeln, denen sie für diesen tag alle vorrechte zugestehen, welche sie sonst für sich behielten'.* HÜGEL 149^{b}, *vgl. ferner* WANDER 4, 561. *auch:* es muss diese ehliche lieb kein knechtische siemannslieb sein. *quelle bei* BIRLINGER *zeitschr. für deutsche phil.* 17, 235. — *auszer dem bair.-österr. gebiete begegnet* sîmá *fränk.* (*ostfränk.*), *hier in der abgeblaszten bedeutung 'ein tölpischer, beschränkter mensch'* (*und für den namen Simon*), *s.* SCHM. 2, 281. *auch brem. wb.* 4, 727: semann *'ein weibernarr: ein mann, der sich von der frau regieren läszt: vir uxorius'* (*wol nur aus der ältern sprache; heute in Bremen nicht mehr üblich*). — *vgl. auch* siefuchs *sp.* 885.

2) *aber* siemann *wird kaum minder häufig auch von der ehefrau gesagt, die an stelle des mannes und über ihn die herrschaft führt: feminae dicuntur jam* Siman. LUTHER 14, 127, 11 *Weim. ausg.;* das wuszt er vor das er sie Syman můst heyssen, noch ist er bezaubert in die gefengknusz gangen. FRANCK *sprichw.* 1, 25^{b}; es soll der mann nicht zwar alle ehr geben dem weiblichen werkzeug und das weib den sie-mann mit ihm spielen lassen. DANNHAWER *catechismus-milch* 3 (*christl. hausz-taffel. Straszb.* 1646), 344, *s. Alemannia* 13, 55;

> kriegt jhr denn zur eh noch eine,
> sie wil siemann werden bald.
> BOLTE *der bauer im deutschen liede nr.* 13, 23;

> ob schon der mann des weibes herr
> und seiner kinder vatter wer,
> so helt doch Sieman auch ein pferdt,
> und wers nur dreier gülden werdt.
> B. WALDIS *Esop* 4, 70, 58 *Kurz,*
> *vgl. die anm. s.* 171 *f. und* PETRI, *s. unten;*

> da kam der sieman in das hausz
> und hat uns all geschlagen ausz. H. SACHS 1, 481^{a};

> mein weib aber die haist Sieman. 521^{a};

> den sieman werd jr nit ausztreiben,
> er wird dennoch herr im hausz bleiben. 4, 1, 21^{a};

> meinen wenn sie nur weiber han,
> so wollen sie sich wol ernern,
> und nicht mehr knecht sein, sonder herrn,
> dern anschlag ist gentzlich verlorn,
> dann sie nun erst recht knecht sind worn,
> dem weib mantel und kind nachtragen,
> in allem ghorchen, was sie sagen,
> die jhren namen han verwend,
> und nun mehr Sieman wern genent. EYERING 1, 70;

> den siman kan man nicht vertreiben,
> er wil doch herr im hause bleiben. PETRI N 3^{a};

in der form Simon: Sophia sein hausfrowe, geborn von Bayern, was simon im haus. *d. städtechron.* 3, 170, 9 (MEISTERLIN *chron. v. Nürnb.* 3, 28); *uxori nubere nolo meae.* 'ich wil kain symon haben.' AVENTIN *werke* 1, 485, 21. *der übergang von* a *in* o *vor* n *ist in dem verbreitungsgebiete des wortes regelmäszig, daher auch die vermischung mit dem häufigen taufnamen* Simon (Simmerl). *sie zeigt sich in der stellung des heil. Simon als patron der* siemannlbrüderschaft (*s.* 1), *und in manchem volksaberglauben, der sich an den St. Simonstag* (28. *oct.*) *knüpft: an diesem tage soll kein mann seinem weibe widersprechen.* SCHM. 2, 204. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain s.* 198; *an ihm soll auch keine hochzeit stattfinden:*

> und du, Hänszl, merckh â darbey,
> das die hochzeit nit am tag Symon sey!
> *Regensb. fastnachtsp. v.* 1618, *v.* 374, *s. Baierns mundarten* 2, *s.* 26^{a}, *vgl. die anmerk. s.* 59.

andrerseits ist auch die herkunft aus sie-mann *dem sprachbewusztsein noch durchaus lebendig, wie folgende gegenüberstellung zeigt:*

> das weib dem man stets widerficht,
> sie hab gleich recht darin oder nicht,
> und Syman sein wil in dem hausz,
> Herrmann mit gwalt wil jagen aus. EYERING 2, 74;

disz sprichwort reimpt sich uberaus,
den mann, die herr sind in jhrm hausz,
die den namen Herman verstan,
nichten verkeren in Syman (s. 1),
der ist fürwar ein kleine zal,
in stedt und dörffern uberall,
dann Syman hat die herrschafft bkommen,
des han die menner wenig frommen. 353.

beide auffassungen flieszen zusammen in dem volksausdruck: in einem solchen hause (wo sie *den* mann, *und* er *das* weib *vorstellt), werden* St. Simon (Simá˜) und St. Erwei³ *verehrt, s.* Leoprechting *a. a. o. — der charakter als eigenname wird oft durch hinzufügung eines titels betont, so* frau Siemann: dat överst vrouwe Seemann daryegen mundtwercket unde anmeldet, dat dat frouwen regement aver den man dat erste unde oldeste gewesen sy. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 186ᵇ;

zwentzig jahr ein jungfrewlin,
dreissig jahr ein fraw Simon,
virtzig ein herrin matron.
s. Gödeke *Gengenbach s.* 583.

mit männlichem titel: nomen debet habere mulier a viro dominante, et in viro nomen suum amittat, sed multi sunt bruder Siman. Luther 14, 127, 29 *Weim. ausg.:* hauszteuffel, das ist der meister Siemon, wie die bösen weiber jre fromme männer, und wie die bösen leichtfertigen buben jre fromme weiber plagen, *titel eines reimwerks von* Ad. Schubart, *Franckf. a. M.* 1565, *s.* Gödeke *grundr.*² 2, 481. Wackernagel *kl. schr.* 3, 103;

disz sprichwort sagt von bösen weiben,
die in dem hausz herr Syman bleiben.
Eyering 2, 498;

besonders häufig ist doctor Siemann: es ist manchmal besser, docter Siemann mit zeben pferden herbergen, als docter Hermann mit einem. *theatrum diabolorum (Frankf.* 1575) 289ᵇ, *s.* Wander 4, 560, 2; daher dann die gemeine erfahrung bezeuget, dasz doctor Siemann mehrmalen in dem hauswesen viel ungelegenheit verursacht, welches aber nicht seyn soll, dann einem weib gestatte ich nicht, dasz sie des manns herr sey. Creidius *nuptialia* 11, 267;

denn doctor Sieman hat das rathen,
der spicket jn also den braten,
und macht zum narrn den armen Frantzen,
das er musz nach seiner pfeiffen tantzen.
B. Waldis *Esop* 4, 81, 183 (*vgl.* Wander 4, 560, 5);

die jungen lan sich biegen fein,
die alten knörtz stets herr wolln sein;
wann eine zwey jahr ghabt ein man,
so wil sie schon die herrschafft han.
was solt dann thun die grannisch alt,
in der die lieb gentzlich erkalt?
die wird doctor Syman genant. Eyering 2, 506;

nie sah man ein, der dran gewann,
wenn im hausz herrscht doctor Siemann.
Kirchhof *wendunm.* 2, *s.* 486 *Oesterley* (3, 214);

doctor Sieman helt auch ein pferd,
wenns gleich nur were drey gülden werth.
Petri R 8ᵃ.

zuweilen mit weiblicher weiterbildung: sie-männin, *ella-marito cioè donna, padrona del marito e che lo governa à suo modo, si ch' egli le ubbidisce e la serve per pazzo amore ò per forza.* Kramer *dict.* 2, 804ᵃ; *so wol auch:* denn wenn eine ehefrouwe eren ehemann uth kribbischer böszheit mit undenstliken wörden vörbolgener wyse awer dwer und dwas alse einer [*l.* eine?] Seemansche Hebberecht ankarret, ansnarret unde anfaret und trotzichlick àver de nese houwet. Gryse *laienbibel* (*Rost.* 1604) L 2 *bei* Schiller-Lübben 4, 186ᵇ *und* Wander 4, 561; *dafür auch:* darher sprickt men van der sülven unaddelen fruwen Hüyup Hebberecht van Seeman, dat se de mütze settet up dudendop unde nimpt den hoet up eren kop. *ebenda* (Gryse *frage* 41).

SIEME, *f. schnur, seil, dünner strick, bindfaden, s.* seime, *sp.* 227. *das wort findet sich besonders in der jägersprache, s.* Behlen 5, 619 (*arche*). Kehrein *weidmannsspr.* 273 ('sieme — *nennt man die dünnen stricke, welche an den vogelnetzen befindlich sind'*); *ferner in hess., thür. und nd. mundarten:* sîme Vilmar 385, *vgl.* Bech *beitr. s.* xxi *und* Kehrein *nachtr.* 51; sieme *langer faden,* lenksieme *strick womit das vieh gelenkt wird.* Keller 42; sîmen, *f.,* lönkesîmen *lenkseil,* zicksîmen *zeugleine.* Kleemann 21ᵃ, sîme Liesenberg 214; *nd.* sîme (*angel-*) *schnur,* (*hunde-*)*leine, dazu* sîmeke, *f. dünne oder kurze schnur,* sîmen *'mit einer angel fischen, die an einer pferdehaar-schnur befestigt ist.'* Schambach 192ᵃ, *sonst* sim, *n.* ten Doornkaat Koolman 3, 183ᵇ, semm (*schnur an der angelruthe, gewöhnlich von pferdehaar gedreht*). Schütze 4, 96.

SIENE, *f. seihe, ein gefäsz zum seihen der frischgemolkenen milch, kegelförmig mit stumpfer öffnung, auch* volle *genannt, ein Schweizer wort:* sienen (die) oder sygen, *colum, quasillus.* Maaler 373ᵃ; die follen, oder milch-sienen, ruhende auf dem follenheber. Scheuchzer *naturgesch. des Schweizerlandes* 1, *tab.* 2 (*vor s.* 59); *s. auch* Stalder 2, 374 (*vgl.* 1, 389). *dazu* sienen, *verb. seihen. ebenda:* diese edle milch-frucht (*butter*) hervor zu bringen, stellet der senn die frischgemolckene und gesienete milch in den so genannten milch-keller. Scheuchzer 1, 62.

SIENZELN, *verb., österr. wort, 'den kopf hängen lassen, lächeln, und aus lauter faulheit etwas daher lallen, dasz man alle geduld darüber verlieren möchte'* Klein 2, 155, *'träge, langweilig, und nicht recht aufrichtig daher reden'* Höfer 3, 58, *'(von kindern) ungestüm nach etwas verlangen, weinerlich bitten'* Schöpf 673. *dazu* sienzler, *m. süszler, schleicher, schmeichler.* Klein 2, 155. Campe. *neben* sienzeln *steht* seinzeln *u. ähnl., das man als ableitung zu* sein(e), *adj., ansieht, s. daselbst, sp.* 365*f.*

SIEP, *interj., lockwort für enten, auch benennung derselben in der kindersprache.* Campe. *brem. wb.* 4, 792 (siep-aante).

SIEPEN, SIPEN, *verb. sickern, tröpfeln, triefen, rinnen. ein nd. wort, vgl.* seife 1, *sp.* 189, *und* siefern, *sp.* 885, *sowie* Schm. 2, 229: *mnd.* sipen Schiller-Lübben 4, 215ᵇ*f.; stillare . .* sipen. Dief. *gl.* 552ᶜ, sypen *nov. gl.* 348ᵇ; sipen *vel* tranen *lippire.* Dief.-Wölcker 855; *mnl.* sipen. *in neuern nd. mundarten weit verbreitet, s.* Strodtmann 376ᵇ. *brem. wb.* 4, 792. Schütze 4, 104. Dähnert 424ᵃ. Danneil 192ᵇ. ten Doornkaat Koolman 3, 186ᵇ*f.* Woeste 237ᵃ, sîpen, zîpen Schambach 192ᵃ. *hd. auf nd. boden, so preusz.* sîpen *weinen* Frischbier 341ᵇ, *in Liv- und Estland* siepen *sickern.* Hupel 218. *auch in die hd. mundart von Stiege eingedrungen:* sîpn *tröpfeln, langsam tropfen.* Liesenberg 215. *ganz vereinzelt von hd. wörterbüchern vermerkt:* siepen, *et* süppen, *subinde manare, et madescere.* Stieler 2013. — *dazu die weiterbildungen* sipern *brem. wb.* 4, 792. Danneil 192ᵇ. Liesenberg 114; sîpern, zîpern Schambach 192ᵃ; *hinterpomm.* sipere *nd. korrespondenzbl.* 13, 86. *in der schriftsprache:* siepern, siebern, *couler, svinter.* das gefäsz sipert, *le vaisseau coule, svinte.* die wunde sipert, *les serosités svintent de la plaie.* Rondeau 535; *vgl. auch nordthür.* sîpert, *m. feiner regen.* Kleemann 21ᵃ, *und* sipeln *einzelne thränen vergieszen. brem. wb.* 4, 792. ten Doornkaat Koolman 3, 186ᵇ, *hier auch in der allgemeinern bedeutung 'tropfenweise hervordringen, nach und nach aus- und abflieszen, sickern, tröpfeln, lecken'. — ferner* siepicht, *et* süppicht, *adj. madidus, lentus, lentescens, pituitosus, graminosus.* Stieler 2013.

SIEPENBAUM, *m. juniperus sabina* Pritzel-Jessen, *vgl.* siebenbaum, *sp.* 802, *und die daselbst angezogenen stellen.*

SIERIG, *adj., im ältern nhd. als nebenform zu* sehrig, *s. das., sp.* 165, *und* serig, *sp.* 626 (*nach der analogie* schwer-schwierig? *vgl.* sieren *für* sêren *bei* Oswald von Wolkenstein 60, 2, 13). *wund:* so aber der magen syrig ist. Khüffner *Celsus* (1531) 49ᵇ; und wirdt dardurch (*durch den blutigen stuhlgang der after*) inwendig immer basz syrig. 55ᵃ; inn den gmeynen anrüffungen, dz ist, geistlichen proceszen, oder creützgäng, gend sie (*die geiszler*) nach einander daher . . ., streichen sich selbs mit gaiszlen, den blossen und sierigen rucken. Alpinus *Virgil* (1537) 191; wie ein blinder, der zu einem rosenstock kombt, sich notwendig stechen, und seine händ verwunden, sirig unnd blutig machen musz. Albertinus *Lucifers königr.* 247, 35 *Liliencron. später auf seelisches übertragen, zornig:*

und ist so raut (*rot*) und sirich warn,
dasz ihn dfinger gantz zoppelt habn.
niederbair. ged. des 18. *jahrh., s. Baierns mundarten* 1, *s.* 225, 45, *vgl. s.* 228.

regensburgisch sieri *verdrieszlich, böse, s. ebenda s.* 223. — *dazu* sierigkeit, *f.:* nach dem rachen folget auffs nächst der magen, dem dann vil langwerige gebresten züstehndt, jetz ligt jm hitz an, jetz kelte, jetz auch auffbläbunge, jetz endtzündunge, jetz auch syrigkeyt (*modo exulceratio*). Khüffner *Celsus* 49ᵃ.

SIESTA, SIESTE, *f. mittagsruhe, nachmittagsschlaf während der ärgsten hitze, aus span.* siesta (*eigentlich* sexta hora) *entlehnt, vgl.* Weigand 2, 713. *die aussprache ist dreisilbig mit dem ton auf der zweiten silbe, si-ésta, -e. es begegnet zuerst im* 18. *jahrh., gewöhnlich mit deutscher endung. bildlich:* der tod ist die sieste der menschheit. J. Paul *litterar. nachl.* 4, 28. *jetzt gewöhnlich als* siesta, *wie auch* Campe *erg.-wb. angiebt. mundartlich in Luxemburg* sieste, *f. repos pris après le dîner durant la chaleur.* Gangler 417.

SIESZ, *adj.:* das siesz, wollustig ist, *cytheriacus, metaph.* DASYPODIUS. — *für süsz? so jedenfalls in folgender stelle:* seine freund ... brachten jm etwo manigen priester zu wegen, aber keiner under den allen wolt jm anmütig sein, wiewol auch der aller frumbsten und geistlichsten väter der observantzen darunder waren, so in englische siessen wort understunden zu bereden. WICKRAM *rollwagenb.* 159, 15 *Kurz.*

SIESZ(E), *f., ahd.* siozza, siozza *grundstück, waldeigenthum, praedia* GRAFF 6, 307*f., vgl.* J. GRIMM *kl. schr.* 5, 332. 7, 95*f.* (*zeitschr. f. d. alterth.* 2, 5*f.*), *lebt noch fort in orts- und flurnamen, s.* SCHM. 2, 333. VILMAR 384.

SIESZHEIT, *f.:* got der her hat der naturen der thieren geben ein sieszheit und gescheidikeit, die heisz ich ir vernunfft (illam sagacitatem). KEISERSBERG *emeis* 19ᵃ.

SIEZEN, *verb. mit* sie (*grosz geschrieben, s.* sie II, 4, *sp.* 769*ff.*) *anreden: à* sie *est verbum* siezen, gesiezet, *in tertiâ personâ alloqui, ut* ihrzen, *et* dutzen, *in secunda.* STIELER 2013. *s. ferner* CAMPE. ALBRECHT 212ᵇ. *zur bildung vgl.* duzen, *theil* 2, 1775. *schweiz. dafür* sia TOBLER 423ᵇ.

SIFFELN, *verb.* 1) *tirol. zischen.* SCHÖPF 674, *schon mhd. ähnlich, zischeln, flüstern:*

> daz sint der herren râtgeben,
> di ir êre furdern solden und leben (*l.* heben?),
> di siflent in zuo den ôren
> und machent si ze tôren.
> *quelle* (STRICKER?) *bei* GRIMM *myth.*² 1001;

auch mndl. sifflen, *sibilare* KILIAN. *vgl. franz.* siffler, *altfranz. auch* sibler, *lat.* sibilare, sifilare DIEZ *etym. wb.*⁴ 678. siffeln *kann damit urverwandt oder lehnwort sein. bair.* süffeln, *flüstern* SCHM.² 2, 232 *läszt sich auf ital.* zufolare, *pfeifen* DIEZ⁴ 100 *zurückführen, aber auch als selbständige ablautende nebenform zu* siffeln *erklären.*

2) *im gleichen sprachgebiet: bei schleppendem gange den boden streifen, rauschen* SCHÖPF 674, *kärnt.* hin und her siffeln, *mit den füszen schleifen* LEXER *kärnt. wb.* 233, *auch so schon mhd.:*

> selbe soltû sehen
> daz ich (*beim tanze*) ûf der erde niht (en?) siffel mit den zehen.
> NEIDHART V. REUENTHAL 18, 27 *Haupt.*
> *vgl. die anmerkung dazu;*
>
> nun bin ich alt, graw und kranck,
> mir sinckt das haupt, und siffel auf den flessen.
> *Neith. fuchs* 3830 *Boxberger* (= *minnes.* 3, 225ᵃ, 5, 6 *llagen, wo aber statt* siffel slîfe *steht*).

kärnt. die kleider åsifleln, *wol: schleifend abnutzen* LEXER *kärnt. wb.* 231. *mhd.* besiffeln *ist bezeugt im allgemeineren sinne von schleifend, streifend berühren:*

> er wolt(e) wekken niht sîn wîp,
> und doch besehen, waz im den lîp
> besiffelt; stille greif er dar (*es ist eine schnur*).
> *gesammtabent.* 2, 339, 67 *llagen.*

siffeln *kärnt. auch in der verwandten besonderen bedeutung schleifen, wetzen* LEXER *kärnt. wb.* 231. *bair.* süffeln, *gleiten, aufstreifen mit den füszen im gehen* SCHM.² 2, 231 *erscheint auch hier als nebenform, vgl.* 1. *es ist möglich, dasz die beiden bedeutungsgruppen* 1 *und* 2 *éinem wort angehören. das beim gleiten, schleifen entstehende geräusch bietet die vermittlung.*

SIFFLÖTE, *f. eine hohlflöte von einem fusz länge in der orgel* ADELUNG, *vgl.* siffeln 1. *vielleicht ist das wort eine umbildung des französischen* sifflet, *das in gleichem sinne gebraucht wird.* JACOBSSON 4, 162ᵇ.

SIFT, *subst. osnabrückisch eine scharfe querhacke, womit die rasen von der oberfläche des angers abgehauen werden.* JACOBSSON 4, 162ᵇ. *vgl.* sicht 10, *b oben sp.* 739.

SIFTEN, *verb., s.* sichten I *oben sp.* 744.

SIGEL, *n., s.* siegel 1, *b oben sp.* 896.

SIGERSTEIN, *m.:* meszner *vel* sigerstein, *mansionarius* DIEF. 347ᵇ (*von* 1482). *nebenform zu* sakristan. *vgl. dies oben theil* 8, 1677.

SIGERTROG, *m.:* sigertrög *werden Garg.* 187ᵃ *unter bergmännischen geräten und einrichtungen genannt. vgl.* sichertrog *oben sp.* 735.

SIGET, *subst. in Westfalen, besonders in der grafschaft Mark das wollengarn, das so fein als möglich gesponnen und auch wol gezwirnt ist und hernach zu schnürriemen und zu den vermischten linnen verarbeitet wird.* JACOBSSON 7, 350ᵇ. *in Ostfriesland ist* sijêt, sejêt, sajêt *die durch sorgfältiges auskämmen gewonnene lange, feine und weiche wolle, woraus das* sajêtgarn *gesponnen wird und ein feiner wollener stoff.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 80ᵃ. *éines ursprungs mit* seit, *m. n., s. dies oben sp.* 369.

SIGGE, *subst., s.* segge *oben sp.* 117.

SIGILL, *n., s.* siegel 1, *b oben sp.* 896.

SIGMÜNTZE, *f., s.* segmüntz *oben sp.* 118.

SIGNAL, *n., das franz.* signal, *kaum unter beeinflussung durch mlat.* signale DU CANGE 7, 480, *vielmehr nach vorbild der unmittelbar aus dem lat. herübergenommenen unpersönlichen wörter auf* -al (*lat.* -ale) *durchweg n., wahrscheinlich im* 17. *jh. entlehnt.* WEIGAND⁴ 2, 713, *zunächst als ausdruck der kriegskunst, für 'zeichen, die personen von einerley partey einander zu geben übereinkommen, um dadurch in gewisser entfernung die gehörigen nachrichten einander zu ertheilen'.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 909: das signal zum sturm, *signum praelio dare.* APIN *gloss.* (1728) 496; die hornisten blasen das signal 'avancieren', 'halt' u. s. f. *auf kriegerische vorgänge bezieht sich das wort auch in den folgenden belegen:* als man ihn (*den befehlshaber Villaroel in dem belagerten Barcelona*) gefragt, wen er sich den ergeben wolle, so hatt er geantwort, er woll dasz signal selber geben; den wen er sich nicht mehr würde wehren können, wolle er sich auff eine tonne mitt pulffer setzen undt in die lufft sprengen laszen. ELISABETH CHARLOTTE 3, 420; da were ein mylord auff dem theatre gestiegen undt hette den comedianten mitt dem bloszen degen balaffrirt, so hette der printz geruffen ahn seinen capitaine des gardes, er solle den mylord niederschieszen, so hette der gantz parterre überlaudt geruffen: 'thut man einen schusz, so wirdt es ein signal sein, alles niederzumachen, wasz ins königs parthey ist'. 547; wenn die signoria versammelt ist, werden die zwölf auf das signal eines schnupftuchs mit éinem plözlichen schusz gestrekt, wenn zugleich meine 200 Teutsche das rathhaus mit sturm besezen. SCHILLER *Fiesko* 2, 14; meine meinung ist, wir geben laut das signal des aufruhrs, rufen Genuas patrioten stürmend zur rache auf. 3, 5. signale einer kriegsflotte. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 910ᵇ, *unterschieden in tages- und* nachtsignale. JACOBSSON 4, 162ᵇ. signale *zur verständigung zwischen schiffen, die sich begegnen,* lootsensignale, nebelsignale, nothsignale. BOBRIK 639ᵃ. signale der post: ich hab' schon (*als postillon*) seit vielen tagen nichts weiter als das signal geblasen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 171, *der eisenbahn und sonst von verabredeten zeichen, besonders so fern sie auf weitere entfernung sichtbar oder hörbar sind. bisweilen auch concret:* trigonometrisches signal, *zum zwecke der landesvermessung an hoch gelegenen punkten errichtetes zeichen. freier in wendungen gleich der folgenden:* dieser vorgang gab das signal, war das signal zu einem allgemeinen protest der unzufriedenen. *übertragen auf rasch wechselnde, weithin sichtbare beleuchtung, die signalen vergleichbar ist:*

> abends, wenn die helllen feuer glühn im Hottentottenkraale,
> wenn des jähen Tafelberges bunte wechselnde signale
> nicht mehr glänzen. FREILIGRATH 1 (1886), 151.

vereinzelt in der schreibung singnal: ihr scharfes auge erkannte ihn (*den boten*) schon in der ferne, und .. er die gräfin gleichfalls, hob die brieftasche hoch über sein haupt, schwenkte sie wie eine standarte zum zeichen guter botschaft, und sie verstand dieses singnal so gut, als wenn der synthematograph von Hanau dabei im spiel gewesen wäre. MUSÄUS *volksm.* 1, 122.

SIGNALAPPARAT, *m. apparat, womit man signale gibt.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 237.

SIGNALBOJE, *f. boje, mittelst der besondere zeichen gegeben werden.*

SIGNALBRIEF, *m. tabelle, worin die bedeutungen der signale angegeben sind, seemännisch.* BOBRIK 639ᵇ.

SIGNALBUCH, *n. buch, worin die bedeutungen der signale angegeben sind, seemännisch.* BOBRIK 639ᵇ.

SIGNALESE, *m. scherzhafte bezeichnung des hornisten der infanterie, weil er signale bläst, nach* Chinese. HORN *soldatensprache* 34.

SIGNALFEUER, *n. feuer, das als signal dient.* BOBRIK 639ᵃ. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 237

SIGNALFLAGGE, *f. flagge, womit signale gegeben werden, so im seewesen.* JACOBSSON 7, 351ᵃ. EGGERS *kriegslex.* 1 (1757), 896.

SIGNALHORN, *n. horn, womit signale geblasen werden, in der sprache des heeres, von Rolands horn im thale Ronceval:*

> ich dacht' an Roland und die Pyrenäen; —
> o, wär' auch ich zu solchem loos ersehen:
> ein kämpfend leben, Saracenenflucht,
> und das signalhorn in der todesschlucht!
> FREILIGRATH 1 (1886), 30.

SIGNALIEREN, *verb. bezeichnen, zeichen oder losung geben, durch zeichen melden oder andeuten,* signaliren. CAMPE *ergänzungswb., das franz.* signaler, *heute veraltet.*

SIGNALISIEREN, *verb., zu* signal, *in Deutschland nach romanischer art gebildet.* WEIGAND[4] 2, 714, signalisiren APIN. CAMPE *(s. unten). vgl.* signalieren.

1) *zuerst in prägnanter reflexiver anwendung bezeugt, anteire alios virtutibus, se ostendere fortem, eruditum etc.* APIN *gloss.* (1728) 496, *sich auszeichnen, sich hervorthun* CAMPE, *heute veraltet:* die cavallerie hat sich wohl signalisiret, *insignis pugna equitum fuit.* APIN *a. a. o.*

2) *dasselbe wie* signalieren CAMPE.

SIGNALIST, *m. der hornist bei der infanterie, weil er signale bläst.* HORN *soldatensprache* 34.

SIGNALKUNST, *f. kunst sich durch signale zu verständigen, synthematographie.* JACOBSSON 7, 500.

SIGNALLAMPE, *f. lampe, womit signale gegeben werden.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 237.

SIGNALLATERNE, *f. laterne, womit signale gegeben werden.* JACOBSSON 4, 351ª.

SIGNALMITTEL, *n. mittel zum geben von signalen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 237.

SIGNALORDNUNG, *f. anordnung der bedeutung von signalen und verzeichnis darüber.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 238.

SIGNALPFEIFE, *f. pfeife, womit signale gegeben werden, so beim infanteriegefecht in der schützenlinie.*

SIGNALPFIFF, *m. als signal dienender pfiff:* er *(ein schäfer)* verstand.. den notwendigen signalpfiff, der dem *(schäferhunde)* Paszauf als kommando galt. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 20.

SIGNALRAKETE, *f. rakete, womit ein signal gegeben wird.*

SIGNALSCHUSZ, *m. als signal dienender schusz.*

SIGNALWORT, *n. als signal dienendes wort:* jedes anziehen eines taues und des spills geschieht auf ein signalwort auf dem schiffe, so alle arbeiter wiederholen, damit es zugleich geschehe. JACOBSSON 4, 163ª.

SIGNATUR, *f., das mlat.* signatura, *nach* WEIGAND[4] 2, 714 *im 17. jahrh. übernommen, vermerk, kennzeichen, besonders:*

1) *unterzeichnung eines briefs, einer urkunde und dergl. nur mit dem namenszuge oder den anfangsbuchstaben.* ADELUNG, *auch das kurze entscheidende vermerk, das der adressat auf eine bittschrift schreibt. vgl.* JABLONSKI *allgem. lex.* (1721) 720ᵇ.

2) *bei den buchdruckern das vermerk unter dem druck, womit die folge der bogen oder seiten bezeichnet wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 164ª.

3) *die kerbe an den gegossenen schriftzeichen, die verhindert, dasz sie vom setzer verkehrt gesetzt werden.* ADELUNG, *auch die entsprechende stelle in der guszform der schriftzeichen.* JACOBSSON 4, 164ª.

4) *zeichen auf einem buche, das seine stelle in einer bibliothek angibt.*

5) *gebrauchsanweisung auf einem arzneibehälter.*

6) *zeichen, wodurch ein gegenstand auf einer geographischen karte dargestellt wird.*

7) *chemisches zeichen für einen stoff oder ein werkzeug.* JACOBSSON 4, 164ª.

8) *in der älteren arzneikunde die oft aus äuszerer ähnlichkeit geschlossene beziehung von kräutern oder andern dingen zu theilen des menschlichen körpers oder zu krankheiten, für die sie dienlich sein sollten:* die welschen nüsse haben die signatur des haupts, die zitrone des hertzens, die spiegel der pfauenfedern der brüste, das mayen-blümlein die signatur des schlags, die judenkirsche des steines *und dergl.* JABLONSKI *allgem. lex.* (1721) 720ᵇ.

9) *im freieren sinne von kennzeichen, gepräge, character:* ist die abendstimme der nachwelt den ohren eurer schlummernden kunstrichter eben so unverständlich, als die heilige sprache meiner väter und ihre allgemeine signatur, die ein phönix mit einer seele von gold und kein wild für das garn- und federgericht eurer weltweisen ist. HAMANN 4, 90; die allgemeine signatur dieser zeit ist ein gewaltiges ringen nach befreiung von äuszeren und inneren fesseln.

SIGNET, *n. kleines siegel, handsiegel, petschaft, das mlat.* signetum, *das seinerseits auf franz.* signet *(zu* signe*) zurückgeht.* DU CANGE 7, 481ᵇ, signet, signeet, *signetum* DIEF. 533ᵇ *(anfang des 16. jahrh.)*, signet(t), singenet SCHILLER-LÜBBEN 4, 206ᵇ, *von* ADELUNG *als noch in den kanzleien zuweilen gebraucht bezeichnet:* zu urkünt mit meiner handt geschrieben, und mit meinem signet befestiget. CUNRAT SCHWABACH *quittung vom 3. oct.* 1510; ich hab auch gemelter nessel bletter in meinem signet, dieweil meine voraltern inn ihren signeten und zeichen die allwegen gebraucht, fürter wöllen ehren und behalten. HIERON. BOCK *(herausg. von Sebiz* 1577*) vorrede* c 1ª; darunder . . . sein signet oder pittschaft drücket. KIRCHHOF *milit. discipl.* 211.

SIGNIEREN, *verb., das lat.* signare. 1) *transitiv bezeichnen, anzeigen, so frühmd. in der form* signeren: und were uch in den minnisten icht brostes, daȥ signeret mir. *quelle von* 1418 *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 919, *auch frühnhd., bei allegorischer auslegung von erzählungen:*

> könig David gott vatter signiert *(bezeichnet in der erzählung gott den vater).*
> H. SACHS 15, 197, 31 *Keller-Götze;*
>
> und dergleich das arabisch gold
> den rechten glauben uns signirt. 212, 1.

von CAMPE *ergänzungswb. noch in diesem sinne angeführt, aber heute veraltet. als kanzleiwort eine schrift mit seinem namenszuge, seiner chiffre, den anfangsbuchstaben seines namens oder einem andern willkürlichen zeichen unterzeichnen.* ADELUNG: auf der polizey, wo ich den pasz signieren lassen muszte, war man eben so artig und höflich als an dem gränzflusse. SEUME 2 (1826), 140;

> so geschehn den dritten jenner
> dreizehnhundert zwanzig sechs
> vor Christi geburt. — signieret
> von uns: Rhampsenitus rex. HEINE 1, 331 *Elster.*

auch sonst etwas mit einer signatur versehen: der beamte signiert ein buch für die bibliothek, einen bestellzettel, *schreibt die signatur darauf.*

2) *absolut, ein zeichen geben, veraltet, in besonderer gezierter anwendung:*

> ûf rûhen esten helt sich manges vogels clâ:
> von dem geschrei berc unde tal signieren.
> *Kolmarer meisterl.* 3, 14.

SIGRIST, *m., oberd. küster, meszner.*

I. *form und verbreitung. das wort ist umgebildet aus mlat.* sacrista *(custos sacrorum, ecclesiae.* DU CANGE 7, 262), *schon ahd.* sigiristo, sigristo, *aedituus* (STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 2, 508, 21), sigeristo, *mansionarius* (2, 245, 28), sigersto, *secretarius* (*Diut.* 2, 183ᵇ). GRAFF 6, 151, *ebenso alts.* sigiristo WADSTEIN *kl. alts. sprachdenkm.* (1899) 99, 26, *mhd.* sigrist(e), sigerst(e) LEXER *mhd. hdwb.* 2, 919 *(weitere belege unten), im 15. jahrh.* sigriste, *ecclesiasticus* DIEF. 194ª, sigristy, sigrist, *sacrista* 506ᶜ, *später* sigrist oder meszmer, *aedituus, ad limina custos, tutelarius.* MAALER 373ᵈ, sygrist, meszner, glöckner, *aedituus.* GOLII *onomast.* (1582) 11, sigrist, meszner, *sacristain.* HULSIUS (1616) 298ᵇ, *aedituus. voc. von* 1618 *bei* SCHM.[2] 2, 244, *bis heute auf oberd., besonders alemannischem (schweiz.) sprachgebiete lebendig,* siegerist, *küster.* STALDER 2, 374, sigrist, sigerist, sigerst, *küster, meszner* SEILER 269ª, sigrist, sigerist HUNZIKER 241. *vereinzelt erscheint das auslautende* t *dem* s *assimiliert:* dem pfarrhof.., da er zwar den sigrisz, aber nicht den pfarrer zu hause fand. *Simplic.* 3, 420, 12 *Kurz, zeigt die stammsilbe* e *statt* i *(vgl. das gleichbedeutende mlat.* segrestanus, secrestarius. DU CANGE 7, 262ᵇ): were eȥ, daȥ got wende, daȥ die messebuch verlorn würdent, oder anders bresthaftig, ôn des pfaffen schulde oder des segristen und der gebur. *weisth.* 5, 490, 14 *(Unter-Elsasz), auch dem lat. entsprechend* a: sacrist, *sacristanus. voc. von* 1429 *bei* GRAFF 6, 151, sacriste DIEF. 506ᶜ. *vgl.* sakristan *oben th.* 8, 1677. *als eine nebenform zu* sakristan *hat wol die form der folgenden stelle zu gelten:* der meiger sol es minre frôwen, irme gesinde, dem lûperester *(so)* und sinem sigeristenen wol bietten mit wildem, mit zam, (mit?) fliessenden und mit fliegende, vierne und nûwe. *weisth.* 4, 158 *(Elsasz, ausgang des 14. jh.). dieselbe quelle bietet allerdings den nom.* sigerist. *vergl. oben* sigerstein. *das wort flectiert meist schwach, doch sind auch starke flexionsformen bezeugt, z. b.* FISCHART *bienenk.* 21ᵇ *und* PESTALOZZI *Lienh. u. Gertrud* 2 (1819), 11 *(die stellen s. unten).*

die hochd. belege aus der lebenden sprache weisen wie die glossen und wörterbücher nach Oberdeutschland: ein probst sol ouch nach sinem willen einen meier und einen sigersten setzen. *weisth.* 5, 435, 11 *(Unter-Elsasz, von* 1329*)*; so sollen die bürger einen sigristen kieszen, und soll in der meier setzen und der leutpriester. 455, 7 *(von* 1341*)*; von einem trunckenen sigristen der in einen keller fiel. FREY *gartenges.* (1556) 105ª; nimm du den fan, der sigerist dȥ weywasser, der teuffel den pfaffen. *Garg.* 250ᵇ; Petermann, der sigrist. SCHILLER *Tell personenverzeichnis;* so dasz der pfarrer es merkte und dem siegrist sagte, der befehl gehe die weiber an wie die männer. PESTALOZZI *Lienhard u. Gertrud* 2 (1819), 11; mit mächtiger

schwingung der faust gab der im mittelpunkt stehende sigrist den takt an. GAUDY *erz.* 131 (*die erzählung spielt in Bern*);

do der sigrist nit daheim was,
do hast du wyn und brot gereicht.
fastn. sp. 870, 34 *Keller* (*Elszli Tragdenknaben*).

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *die bedeutungsentwicklung des worts ist die gleiche wie die von* küster (*s. dies oben theil* 5, 2880) *und* meszner (*s. dies oben theil* 6, 2138), *das in den belegen mehrfach als gleichbedeutend erscheint:* doch so halff er (*Eulenspiegel*) mit den bauren hantieren, wann der meszner oder sigrist des selben dorffs was kurtzlich tod. *Eulenspiegel* 17 *neudruck* (11. *historie*); da rüff der vorig sigerist (*vorher:* der verständigst under jhnen, der einmal ein meszner gewesen). *Garg.* 32ᵃ; sonderlich wan die gevattern reich sint, und den glockner, meszner oder sigerist wol vermögen zuhalten. *bienenkorb* 21ᵇ. *der* sigrist *hat den kirchenschatz zu hüten: claustris sacrorum preerat:* ille erat sigiristo costârâri. *Werdener Prudentius-glossen bei* WADSTEIN *kl. alts. sprachdenkm.* 99, 26; die gnossami von Adelgeswile die sullen einen sigristen kiesen, der inen ir kilchen schatz behuete. *weisth.* 1, 163 (*gebiet von Luzern*, 14./15. *jahrh.*). *er hat die glocken zu läuten:* von dem selben korn gehört einem sigristen jährlich 1 quart von dem wetterlüten. 843 (*von* 1486, *Elsasz?*); doch musz der sigrist von Lemersheim von 9 bis 10 uhr ein ganze stund leuten; darvon hat er bei dem meier zu Hundisheim einen imbisz. 5, 411, *anmerkung* 2 (*von* 1657, *Unter-Elsasz*); kaum dachte Elisi, nun könne vom städtchen aus sie niemand mehr sehen, nicht einmal mehr der sigrist im thurm oder der landjäger im schlosz. GOTTHELF *Uli d. knecht* 276 *Vetter.* *er musz singen können:* als nun Ulenspiegel in dem dorff ein meszner wȥ da kunt er nit singen als dan eim sigristen zů gehört. *Eulenspiegel* 17 *neudruck* (12. *historie; es handelt sich um gesang bei der messe*). *wie dem pfarrer, so sind auch ihm gewisse abgaben zu leisten:* aber ist recht, daȥ einem sigristen gehört von einer lich ein brot und von einer brutt ouch ein brott. ouch so hat ein sigrist ein krützgang, und wen er mit dem krütz gat, den sol im geben ein jeclichs gehusseti ein schillig oder des wert. *weisth.* 4, 380, 5 (*Luzern, von* 1500); welicher ouch denselben zenden enpfacht, der git dem sigristen zuo den groszen bêdren vorûs zwei mütt kernen und ein malter haber, und dem lütpriester ein hundert garben strau. 5, 103, 11 (*Aargau*). *doch heiszt er wol* arm *im vergleich mit dem pfarrer:* es beklagt sich einmal ein armer sigrist, dasz er den pfaffen dienen müst, und sie allzeit das geld, früchte, wein und andere zinsen unnd gülten einnemen, jhm aber kaum das rauhe brod uberliessen, damit er sich unnd sein weib, unnd seine kinder ernehren möchte. FREY *gartengesellschaft* (1556) 112 (*cap.* 113). *er wird als ungelehrter laie den gelehrten geistlichen gegenübergestellt:* wir können nit alle geleert seyn, müsz ouch sigrist haben. SEB. FRANCK *sprichw.* (?) 2, 143ᵃ. *sein amt erscheint als das niedrigste in der kirchlichen rangordnung:* und der ungloub ist gewesen zů den selben zyten under den juden. und ist auch noch hütbeytag in der gantzen christenheit, under geistlichen unnd weltlichen, nammlich obnen abher von dem babst bitz uff den sigristen. und vom keyszer und künig abher, bitz uff den hirten. KEISERSBERG *postille* (1522) 3, 42ᵇ.

2) *in bildlicher anwendung:* in der sele closter sol got ünser herr prior sin .. gnade der sigrist. WACKERNAGEL *altd. pred.* 51, 5.

3) *von heidnischen tempelhütern:* es war aber der sigristen einer da, der wehret jr in den tempel (*der Isis*) zu gehen. *buch der liebe* 209ᵈ; Cybele .. sprach zu dem sigristen: mein allerliebster hüter des tempels der götter, du kanst beide die gäst und uns erfreuwen. 210ᵃ.

SIGRISTENAMT, *n.:* dem sol ein lúpriester das sigristen ampt liehen mit aller der rechtung so darzů hœret. *weisth.* 1, 163 (*gebiet von Luzern*, 14./15. *jahrh.*).

SIHL, *n.*, *s.* siel.

SIHLE, *subst. der hering, clupea harengus.* NEMNICH *wb.*, *bei demselben in der naturgeschichte* 1, 1072 syle *geschrieben und als in Schleswig üblich angeführt. die bezeichnung hängt wol etymologisch mit dem gleichbedeutenden dän.* sild, *schwed.* sill *zusammen. vgl. unten* sild.

SIKE, *f.*, *s.* sieke.

SIKNEN, *verb.*, *s.* sicknen *oben sp.* 757.

SILAU, *m. der roszkümmel, peucedanum silaus.* ADELUNG. NEMNICH 2, 919, *silaus pratensis* PRITZEL-JESSEN 376. ADELUNG *meint, die bezeichnung sei deutsch und gehöre zu* siehl *und* aue (*die pflanze wächst auf feuchten wiesen*), *es liegt aber wol das schon in klassischer zeit* (*Plinius* 26, 88) *bezeugte lat.* silaus *zu grunde.*

SILBCHEN, *n.*, *demin. zu* silbe CAMPE, sylbchen ADELUNG:

ihr (*der Alexandriner*) schritt, bald kurz, bald lang, ruht bey
dem dritten takt,
und duldet nicht, dasz noch ein sylbchen überkackt (*vorragt, s.* kacken *oben theil* 5, 15).
GOTTER 3, 340.

SILBE, *f. syllaba.* I. *formales. das zu grunde liegende griech.-lat. wort erscheint ahd. in seiner ursprünglichen form* syllaba. NOTKER *de interpret.* 6 (1, 508, 7 *Piper*) *und der häufigen mlat. schreibung* i *für* y *gemäsz als* sillaba. OTFRID 1, 1, 23, *im obliquen casus ebenso:* samint tero anderûn syllaba pezeichenet iȥ (*die silbe* rex *in* sorex). NOTKER *de interpret.* 6 (1, 508, 13 *Piper*), *aber auch mit schwacher flexion* sillabon. *ps.* 44, 2 (*die stelle s. unter* II, 1). *daneben begegnen formen mit vocalassimilation, und zwar wird sowol der erste vocal den beiden andern angeglichen:* sallaba STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 1, 247, 30 *als der zweite dem ersten:* sillibon NOTKER *Wessobr. ps.* 44, 2 (*s.* II, 1). *mhd. schwächt sich wie bei deutschen wörtern gleich ahd.* geba *die endsilbe ab zu* e, *dringt dann diese abschwächung weiter bis zur mittelsilbe:* sillabe, sillebe *Trist.* 10120 (*s. unter* II, 1) *und schwindet endlich der mittelvocal ganz:* silbe. *minnesinger* 3, 468ˡ *Hagen* (*s.* II, 1). *aus dem* 15. *jahrh. ist eine form mit* m *für* b *bezeugt, die wol durch angleichung an das* n *der flexionssilbe entstanden ist:*

mein silmenczal
die sein doch wol gesoczet
mit silmen reimen also gancz.
BEHEIM *bei* SCHMELLER² 2, 266.

noch nhd. begegnet sillab, *syllaba* DIEF. *nov. gloss.* 339ᵃ, syllabe LUTHER 6, 309ᵃ. 8, 346ᵇ. OPITZ *poet.* 36 *neudruck.* COMENIUS *sprachenth.* 747 (*s.* II, 1. 2) *und noch später:* wilstu, liebe seele, mit nutzen in der bibel lesen, so mustu den herrn Jesum in allen zeilen, ja in allen worten und syllaben suchen. SPERLING *Nicodemus quaerens et Jesus respondens* 1 (1718), 40. *heute ist diese form veraltet, ebenso die im* 17. *und* 18. *jahrh. bezeugte schreibung* syllbe. OPITZ *poet.* 36 *neudruck.* GOTTSCHED *sprachk.* 62. LESSING 3, 409 (*s.* II, 1. 2). *häufiger ist nhd.* sylben MAALER 397ᵃ. CALEPIN (1579) 1514ᵇ, sylb HELBER *syllabierbüchl.* 5, 2 *Roethe* (*s.* II, 1). STIELER 2244, sylbe HULSIUS (1618) 317ᵃ. STIELER 2244. STEINBACH 2, 780. FRISCH 2, 358ᵃ. ADELUNG *und so wol bis heute. daneben setzt sich die dem deutschen vocalismus angeglichene mhd. schreibung mit* i *fort, die auch nhd. gewisz stets der herrschenden aussprache gemäsz bleibt,* silb DASYPODIUS. SCHOTTEL 1416, silbe HULSIUS (1616) 298ᵇ. FRISCH 2, 271ᶜ. CAMPE. STIELER *bemerkt: quid? si nobis hoc vocab. tribuamus, atque derivemus a* selb, *quod est per se existens, solitarius, et ipsissimus, atque ita scribendum esset* silbe, *non* sylbe. 2244. ADELUNG *miszbilligt* silbe *als nicht der abstammung des worts entsprechend. heute überwiegt diese schreibung. — die flexion ist mhd. schwach, frühnhd. schwach und stark, heute die gewöhnliche der feminina. — aus frühnhd. zeit ist übergang ins masc. bezeugt:* item latein die nicht congrua, sey ein wort oder mêr oder ein aigner nam für iden silben, einen silben zw straff. *schulzettel d. meistersinger zu Nürnberg v.* 1540 § 2 *bei* HERTEL *mittheil. über d. Zwickauer handschriften des Hans Sachs* 26. *das wort ist natürlich von den puristen bekämpft worden, aber bis heute ohne erfolg: Germani nostri critici pro hoc vocab. substituunt* wortglied, *quod tamen in monosyllabis vocabulis non quadrat.* glied, *membrum, enim relationem ad aliud habet. ergo potius teutonice proferendum erit:* letterstand, *quoniam syllaba est, quae primo nascitur ex litera, et deinde generat ex se vocem.* STIELER 2244. *dem hier vorgeschlagenen* letterstand *lässt sich ndl.* lettergreep, *silbe vergleichen.*

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) silbe *als ausdruck der grammatik. ältere erklärungen:* sylben (die) das ist, begriff etlicher bůchstaben zů einer stimm, *syllaba.* MAALER 397ᵃ; ein sylb ist ein ordenliche samlung der bůchstaben zu eim gewissen gethôn. HELBER *syllabierbüchl.* 5, 2 *Roethe;* so viel man ihrer (*der 'selbstlauter und mitlauter'*), mit einem einzigen aufthun des mundes, zugleich aussprechen kann, so dasz sie nur einen laut geben, die nennet man eine syllbe. GOTTSCHED *sprachk.* (1762) 62. (*über die heutige auffassung des begriffs, eintheilung u. dergl. vgl.* SIEVERS *in* PAULS *grundr. d. germ. phil.* 1 [1891], 270 *ff.*). *andere belege für die eigentliche grammatische anwendung:* ein uuort ist, daȥ der fater gesprochen habet, daȥ ist fone diû spuôtig, uuanda iȥ einzen sillabon nieht

gesprochen neist, doh iz so êuuigo gesprochen st, daz an demo sprechenne initium noh finis nest. NOTKER *ps.* 44, 2 (*Wessobr. ps.* sillibon); kain wort, sillab oder bůchstap. *quelle v.* 1386 *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 925; ain kurtze underweysung, wie man die teütschen wörter in jre silben taylen, und zusamen buchstaben soll. ICKELSAMER *gramm.* 29 *Kohler;* denn ich auch selber mich an solche wort und syllaben nicht binde, sonder heute so, morgen sonst, die wort spreche. LUTHER 6, 309[b]; darumb sollen wir auch bey dem jungen und einfeltigen volck, solche stück (*des katechismus*) also leren, das wir nicht eine syllaben verrücken. 8, 346[b]; buchstaben werden auf viererlei weisen zusam gefüegt, domit ein sylb aus jhnen werde. HELBER 12, 16 *Roethe;* sie (*gewisse wörter*) mangelen des bůchstabs e nach dem g oder b, in der ersten sylben. 13, 13; er (*der sprachlehrer*) hefftet die syllaben zusammen. COMENIUS *sprachenth.* (1657) 747; die wortforschung beobachtet die silben, wie solche recht auszureden und zu schreiben. SCHOTTEL 182; dieselben wörter und silben, welche wesentlich zusammen gehören, sollen billig unzerteihlt also zusammen gelassen, und unzertrennet geschrieben werden. 195;

> nu begundes an in beiden (*den namen 'Tantris' und 'Tristan'*)
> die sillaben (*lesart* silleben) scheiden.
> GOTTFRIED V. STRASZBURG *Trist.* 255, 2 *Maszmann* (10120 *Hagen*);
>
> ir (*der rhetorik*) bluomen gênt vür golt, edelz gestein,
> die silben, rîm' mit worten glanz,
> mit blüender red' gesliffen ûf ein(en) stein.
> *minnes.* 3, 468[1] *Hagen.*

2) *die letzte stelle scheint in erster linie auf gebundene rede zu gehen, wie denn das wort natürlich überhaupt vielfach in bezug auf metrik gebraucht wird:* (*ein vers*) ein silben zu kurz, ein silben zu lang (*kostet*) 1 silben zu straff. *schulzettel d. meistersinger zu Nürnberg v.* 1540 § 2 *bei* HERTEL *mittheil. über die Zwickauer handschriften des Hans Sachs* 27 (*'das heiszt wol s. v. a. für eine sylbe muszte eine kleinste münze als strafe erlegt werden'* 25); ein reim ist eine uber einstimmung des lautes der syllaben und wörter zue ende zweyer oder mehrer verse. OPITZ *poet.* 36 *neudr.;* damit aber die syllben und worte in die reimen recht gebracht werden, sind nachfolgende lehren in acht zue nemen. *ebenda;* so schicken sich auch nicht zusammen entgegen und pflegen; verkehren und hören: weil das ö von unns als ein *ε*, unnd mitlere sylbe im verkehren wie mit einem *η* gelesen wirdt. *ebenda;* der vers ist eine sylbe länger. STEINBACH 2, 780; wer wollte sie (*die volkslieder*) sammeln — wer für unsre kritiker, die ja so gut sylben zählen, und skandiren können, drucken lassen? HERDER 5, 189 *Suphan;*

> du (*der Marner*) hâst die mûseken an der hant, die sillaben an dem vinger
> gemezzen. *minnnes.* 3, 56[a] *Hagen;*
>
> der ich zu tichten han gedacht,
> wie vor der maister zunge vlacht
> materig zu reim, mit sluz in punt
> der silben zal, der chunsten grunt
> ir hertz was ancherheftig. SUCHENWIRT 21, 8;
>
> hilff, gott, das mir gelinge,
> du edler schöpfer mein,
> die silben reimen zwingen
> zu lob den ehren dein. *bergreihen* 21, 15 *neudruck.*

silben verschleifen, *in der aussprache zusammen ziehen:* mithin ist auf der vierten hebung ein wort aus zwei verschleiften silben auch mit consonantenauslaut unrichtig. LACHMANN *anm. zu d. Nib.* 24. lange, kurze, mittlere sylbe, *syllaba longa, seu producta, brevis, sive correpta, et anceps, sive media.* STIELER 2244: und also glauben sie es noch nicht, dasz levis, wenn die erste syllbe lang ist, allzeit glatt oder blank heiszt? LESSING 3, 409.

3) *es heiszt von der grammatik:*

> die lert lateinisch reden und sprechen,
> die silben spalten, piegen und prechen.
> *fastn. sp.* 740, 9 *Keller.*

silben spalten *dann auch freier: wortklauberei treiben, ebenso* silben klauben. CAMPE *und* sylben stechen. ADELUNG (*'eine vermutlich aus den leseschulen entlehnte redensart, wo die kinder die sylben mit spitzigen griffeln zeigen'*):

> dann lachen sie mit recht, wenn einer sylben sticht.
> KÄSTNER *bei* ADELUNG;

scherzhaft von schriftstellerischer thätigkeit: freilich kommt jetzt die zeit, wo ihr andern *Διονύσου τεχνῖται* was bessers zu thun habet, als gedanken zu haschen und sylben zu stechen. WIELAND *in den briefen an* MERCK (1835) 306.

4) nicht eine silbe, keine silbe, *wie: 'kein wort', doch die negation verstärkend:* nu aber ist von Christo, von glauben, von vergebung der sünde, nicht ein syllabe, nicht ein tittel in so viel grossen büchern jrer decretal. JUST. JONAS *bei* LUTHER 6, 420[a]; er kan keine sylbe darvon, *nihil omnino memoria tenet de ista re.* STIELER 2244; nicht eine sylbe vorbringen können. ADELUNG; ich verstehe keine sylbe davon. *ebenda;* glaubt es nicht vater! glaubt ihm keine silbe! SCHILLER *räuber* 1, 1 *schauspiel;* auch dieses fürsten wurde in dem Lübecker frieden mit keiner sylbe gedacht. *schriften* 8, 132; aber im allgemeinen genommen, ist in deinen schluszworten keine wahre sylbe. GÖTHE 36, 245; der fremde selbst erwiederte keine sylbe auf meine abschlägige antwort. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 45; daran hatte ich nun mit keiner sylbe gedacht. SEUME 2 (1826), 171. *ähnlich:*

> und so bewundernswerth er (*der grüne esel*) anfangs allen schien:
> so dacht itzt doch kein mensch mit einer sylb an ihn.
> GELLERT 1 (1775), 98;

hätten sie mir mit einer sylbe gesagt, dasz sie etwas von der hören wollten, in einem weg hätte ich plaudern wollen. IFFLAND *hagest.* 1, 4; Wuz trug seinen mit dem gas der liebe aufgefüllten und emporgetriebnen herzballon freudig ins alumneum zurück, ohne jemand eine silbe zu melden. J. PAUL *Wuz* 138. *pluralisch:*

> was du mir künftig magst
> zu hinterbringen haben, sprich es nie
> mit sylben aus, vertrau es nie den lippen.
> SCHILLER *don Carlos* 2, 4.

im anschlusz an solchen gebrauch erscheint dann das wort auch wo kein negativer sinn vorhanden ist, mundartlich in der bedeutung: kurze äuszerung in worten: er het-em e silbe mitg'gë, *ein kleines schreiben.* HUNZIKER 241.

5) *in freier übertragung:* zerstücke den donner in seine einfachen sylben, und du wirst kinder damit in den schlummer singen. SCHILLER *Fiesko* 3, 2.

SILBE, *subst., dasselbe wie* schwilbe (*s. dies oben th.* 9, *sp.* 2624). FRISCH 2, 250[b]. *vgl. lat.* sil, *ocker, berggelb.*

SILBELN, *verb., s. das folgende.*

SILBEN, *verb., bei* CAMPE *für* syllabieren, articulieren *als neues wort, im ergänzungswb. für* articulieren (*'in der sprachlehre', mit dem beleg:* wer zu einer groszen versammlung redet, musz, um gehörig verstanden zu werden, nicht blosz laut reden, sondern auch zu silben verstehen; *auch wird gefragt: 'sollte man nicht auch für* articulirte töne gesilbete *oder auch* gesilbte *sagen dürfen?'*), *während für* syllabieren *dort* silbeln *vorgeschlagen wird. in frühnhd. glossaren begegnet* syllaben, *syllabicare* DIEF. 534[a] *und in einem* 1507 *zu Köln gedruckten glossar mit ndl. sprachfärbung* litteren off sylben, *syllabare. ebenda. die bildungen sind nicht durchgedrungen. vgl. auch* entsilben *oben theil* 3, 624.

SILBENBAU, *m.* bau, *zusammensetzung der silben* CAMPE, *mit folgendem beleg:* natürlich wendet sich die rede vom silbenbau zum silbenmasze. HERDER.

SILBENBIEGUNG, *f.:* so findet man, dasz dem orientalen bei allem alles einfällt, so dasz er, über's kreuz das fernste zu verknüpfen gewohnt, durch die geringsten buchstaben- und sylbenbiegungen widersprechendes aus einander herzuleiten kein bedenken trägt. GÖTHE 6, 104.

SILBENBILDEND, *part.:* silbenbildende laute, z. b. l der aussprache nach in hand(e)l.

SILBENDREHEN, *n.:* mit eurem wörterzählen und silbendrehen macht ihr just auch die leute selbst so verwirrt, dasz sie die augen verkehren, wenn sie das hirn gebrauchen sollten. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2 (1831), 17.

SILBENFALL, *m. tonfall einzelner silben, rhythmus.* CAMPE: dem poeten, welchem tact, parallel-stellung, sylbenfall, reim die gröszten hindernisse in den weg zu legen scheinen, gereicht alles zum entschiedensten vortheil, wenn er die räthselknoten glücklich löst, die ihm aufgegeben sind, oder die er sich selbst aufgibt. GÖTHE 6, 115; wenn man aber die alten gedichte wieder durchliest, um ihnen, behufs eines erneuerten abdrucks, einige nachfeile zu erteilen, dann überschleicht einen unversehens die klingelnde gewohnheit des reims und silbenfalls. HEINE 1, 10 *Elster;* dann las er mit einigem gefühl, nicht ohne berücksichtigung von silbenfall und reim (*verse*). ANZENGRUBER 3 (1897), 33;

> so läszt ein gothisches gesetz
> zum silbenfalle reime lauten. UNGER *bei* CAMPE;

die verse sind nicht schlecht. der silbenfall ist leicht.
KÖRNER *grüner dom.* 3;

ja, darf ich bei liebchen weilen:
fühl ich froh der stunden schwall
wohl melodischer enteilen,
als der schönste sylbenfall.
EICHENDORFF 1 (1864), 478.

SILBENFÄNGER, *m.:* auceps syllabarum Cic. orat. 1, 55, i. e. ein sylbenfänger, sylbenhascher, der nur auf die sylben und worte achtung giebt. SCHELLER *lat.-deutsches lexicon* 1 (1804), 1060.

SILBENFUSZ, *m. versfusz:* wird dieses versäumt, so ist alles übrige bestreben (*des dichters oder des bildenden künstlers*) völlig vergebens: sylbenfusz und reimwort, pinselstrich und meiselhieb sind umsonst verschwendet. GÖTHE 49, 209;

ein sylbenfusz, wo eine lange sylbe
auf eine kurze folget, wird ein jambus
genennt. ein schneller fusz!
WIELAND *Horazens briefe* 2, 223.

SILBENGEBÄUDE, *n.:* also nenne auch die prosa alter art kein syllbengebäude, sondern gieb diesen namen vorzüglich der neuen kunst in versen. OEST *prosodie* (1765) 4.

SILBENGEBIET, *n.:* das grosze und mannigfaltige wort- und sylbengebiet. BÜRGER 351 (*ausführlicher steht die stelle unter* silbenstecher).

SILBENGEKLINGEL, *n.:* aus diesen beispielen siehet man, dasz dies wort (*das durch* verfertigen *zurückgedrängte* fertigen) nicht veraltet ist, und wäre dies wirklich der fall, so verdiente es, wie mehrere dergleichen einfache wörter, erneuert zu werden, weil alles überflüssige silbengeklingel unnütz ist und die sprache steif und schleppend macht. CAMPE *unter* fertigen. *vgl.* wortgeklingel.

SILBENGEWIRR, *n. gewirr von silben.* CAMPE *mit folgendem beleg:* und der ungelehrte ... vermag sich aus dem labyrinthischen silbengewirr nicht herauszufinden. KOLBE.

SILBENGEZÄHLT, *part. von versen, deren silben gezählt sind, die in der silbenzahl, im metrum genau zu einem bestimmten muster stimmen, frei nach art eines adj. gesteigert:* wer eine sylbengezähltere übersetzung (*der schottischen ballade: Edward, Edward*) wünschet, sehe die fliegenden blätter von deutscher art und kunst, s. 25. HERDER 25, 19 *Suphan; adverbial:* fast wort für wort nach dem original (*anm. zu der übersetzung der schottischen ballade: sweet William's ghost*). sylbengezählter stehts in den blättern von deutscher art und kunst, s. 49. 72.

SILBENGRÖSZE, *f. metrische grösze, quantität einer silbe:* hier ist die sylbengrösze des er wohl in acht genommen. OEST *prosodie* (1765) 77; kein maasz der syllbe ist also ausser der mechanik; sie allein gibt es, sie bestimmt die syllbengrössen. 290.

SILBENHASCHER, *m., dasselbe wie* silbenfänger.

SILBENHENKER, *m. zur bezeichnung eines schlechten dichters:* der geringste sylbenhenker würde kein so widersinniges climax gemacht haben (*wie Dacier es dem Horaz zumutet*). LESSING 4, 35.

SILBENKLANG, *m.:* silben klang, stimm oder thon, *accentus.* DASYPODIUS, silbenthon, silbenklang, *accent.* HULSIUS (1616) 298ᵇ.

SILBENKLAUBER, *m. der es gar zu genau mit den worten und dem wortverstande nimmt.* CAMPE (*als niedriges, aber nicht verwerfliches wort bezeichnet*). *vgl.* silbe II, 3: ich sollte ein silbenklauber werden? BENZEL-STERNAU *bei demselben;*

eher nicht an eure herzen klopf' ich an, an eure pforten,
bis das schönste nicht gethan ich, eine grosze that in worten,
welche kalte sinne glühn macht, lob erpreszt von silbenklaubern,
selbst den feinden musz gefallen und die freunde ganz bezaubern.
PLATEN 66ᵃ.

SILBENKLAUBEREI, *f. thun, art, äuszerung eines silbenklaubers:* unterdessen hätte Polybius von Jacob Gronovius in seinen noten über den Gellius angeführet werden sollen, anstatt der pedantischen sylbenklauberey, die er hier, wie ihm gewöhnlich ist, machet. WINCKELMANN 6, 244.

SILBENKRITIK, *f. kritik die sich mit den silben eines textes beschäftigt, philologische einzelkritik:* ich rede nicht vom wortverstande und der sylbenkritik, die ich übrigens hochschätze und leider! nur zu sehr habe ehren müssen. HERDER 2, 144 *Suphan;* selbst eurer sylbenkritik machts wenig ehre, dem begeisterten liebhaber und vater das wort im munde zu brechen und es dem glossator aufzubürden. 7, 55.

SILBENKÜRZUNG, *f. kürzung einer langen silbe, systole.* CAMPE.

SILBENLÄNGE, *f. quantität einer silbe.* CAMPE. *vgl.* silbenzeit.

SILBENMASZ, *n. metrisches masz, metrische messung von silben.*

1) *quantität* ADELUNG: Horaz, sagen sie (*Lange zur vertheidigung seiner übersetzung von* galeaeque leves. *Horaz Od.* 1, 2 *mit 'leichte helme'*), kehrt sich zuweilen nicht an das syllbenmaasz, so wenig als an die schönheit der wortfügung. LESSING 3, 409; regeln vom syllbenmaasse (*prosodische regeln*). OEST *prosodie* (1765) 313.

2) *versmessung oder versmasz im allgemeinen:* von der nachahmung des griechischen sylbenmasses im deutschen. *titel einer abhandlung von* KLOPSTOCK *Messias* 2 (1755), *X; in einem lyrischen gedichte wurden die regeln des griechischen sylbenmaasses völlig nach der prosodie der alten beobachtet. *X 4ᵇ; wiewohl sie (*die lobredner*) nur, wie ich, zu fusze gehen, und nicht, wie die dichter auf den stelzen des sylbenmaaszes einherschreiten. WIELAND *Luc.* 2, 328; Marie hatte die nachsicht, ihm etwas artiges über die gewandheit im sylbenmasze zu sagen. ARNIM *Hollins liebel.* 44 *Minor.*

3) *das einzelne versmasz:* wenn Horaz am höchsten steigen will, so wählt er die Alcäen, ein sylbenmasz, welches, selbst für den schwung eines psalms, noch tönend genug wäre. KLOPSTOCK *Mess.* 2 (1755), **Xᵃ; die stellung dieser dritten zeile allein sollte uns schon abschrecken, neue sylbenmasse zu machen. **Xᵇ; nur musz man selbst über die alten sylbenmaasse nachgedacht haben, wenn man alle die feinen anmerkungen verstehen will, die herr Klopstock mehr im vorbeygehen, als mit vorsatz zu machen scheinet. LESSING 6, 44; das heiszt wahrhaftig ein fremdes sylbenmasz mit einer sehr artigen empfehlung einführen. 47; eine schweifende ode .., die nicht aus einer art sylbenmaasse, sondern aus eingeschalteten ungleichen versen ... bestund. OEST *prosodie* (1765) 26; von Alsted bis auf Heräus ist des deutschen hexameters selbst nicht in den lehrbüchern der dichtkunst gedacht, wo doch muster in andern lateinischen sylbenmaassen, in dem Alcaischen z. e. vorkommen. HERDER 1, 199 *Suphan;* aber sehen sie einmal im Worm, im Bartholin, im Peringskiöld, und Verel ihre (*der Skandinavier*) gedichte an — wie viel sylbenmassse! wie genau jedes unmittelbar durch den fühlbaren takt des ohrs bestimmt! 5, 165; so wenig sind der hexameter und die polymetrischen sylbenmasze unserer sprache natürlich. BÜRGER 140ᵃ; ich begann daher ohne anstand meine erklärung, und führte sie in einem zwischen dem knittelvers und madrigal schwebenden sylbenmasze mit möglichster naivetät in kurzer zeit..aus. GÖTHE 24, 263; ob nicht das elegische sylbenmasz besser dazu geeignet wäre..? ARNIM *Hollins liebel.* 45 *Minor.*

SILBENMÄSZIG, *adj.:* wie sie (*die Deutschen*) nun auch an stellung des hexametri oder sechsmäsiger silbenstimmung unnd silbenmäsigen sechsschläg weder den Griechen noch Latinen..forthin weichen. *Garg.* 53 *neudruck. vielleicht soll hier in dem wort eine beziehung auf das metrische masz von silben liegen.* CAMPE *erklärt es: 'nach dem masze, nach oder auf art der silben'. heute kann es jedenfalls nur als zusammensetzung mit* -mäszig *im sinne von 'gemäsz' gebraucht werden:* eine silbenmässige aussprache, *die die silben scheidet. adverbial:* ein wort silbenmässig aussprechen, *den silben gemäsz.* CAMPE.

SILBENMESSUNG, *f. metrische messung von silben, prosodie* CAMPE.

SILBENMUSIK, *f.:* nur ein mongolisches ohr konnte darauf kommen, aus dreihundert dreissig sylben eine sprache zu formen, die sich bei jedem wort durch fünf und mehrere accente unterscheiden musz ...: daher ein europäisches ohr und europäische sprach-organe sich äuszerst schwer oder niemals an diese hervorgezwungene sylbenmusik gewöhnen. HERDER *ideen zur phil. d. geschichte* 11, 1.

SILBENPINSELEI, *f.:*

ich würde nichts zu Astolfs konterfei
in lebensgrösz' an schönen versen sparen,
hielt' ich nur mehr auf sylbenpinselei. BÜRGER 316ᵇ.

SILBENPOSTIERLICH, *adj. die silben postierend, in einem wortspiel bei* FISCHART, *vielleicht mit gewolltem anklang an* possierlich *oder wie* F. *schreibt,* bossierlich: aber innsonderheit sind zu ehren der uralten, für sich selbs bestendigen teutschen sprach, die nachgesetzte sechssprüngige verkers, oder ... Wisastische, manschrische, und herhohe reymen, unnd silbenpostirliche wörterläuff unnd wörterleufige silbenpostirung, wol fur ein venedischen schatz auffzuheben. *Garg.* 38ᵃ.

SILBENPOSTIERUNG, *f. stellung der silben, in einem wortspiel Garg.* 38ᵇ (*s. das vorige*).

SILBENRADBRECHER, *m.:* sie werden lachen, wenn ich sie heut mit jesuiterpoesie zu unterhalten lust habe und zwar mit der deutschen poesie keines andern, als des berühmten silbenradbrechers Balde. HERDER 15, 22 *Suphan. vgl.* radebrechen, radbrechen 3, *c und* radebrecher *oben theil* 8, 45.

SILBENRÄTSEL, *n., neubildung* CAMPES *zur verdeutschung von* charade, *heute oft gebraucht.*

SILBENREICH, *adj.:* der neue ungenannte (*übersetzer der Ilias*) würde mehr geleistet haben, wenn er besser auf Homerheit acht gehabt hätte, und nicht öfters eine so phraseologische — oder wie soll ich mich deutlich genug ausdrücken? — nicht eine in so wort- und sylbenreichen redensarten sich ergieszende sprache führte. BÜRGER 182^b; sie (*die deutsche sprache im anfange des* 12. *jahrh.*) hängt noch ganz in mundartlicher form und ausdrucksweise, die schweren vocale der sylbenreichen flexionsendungen sind nur zum theil verdünnt und abgeschliffen. FREYTAG 17 (1897), 517.

SILBENSCHLAG, *m.:* wenn es (*das volk*) indessen (*lieder*) wählt, so liebt es einen wunderlichen sylbenschlag, z. b. vivla, vivla, vivla la. HEBEL 3, 212.

SILBENSCHNAPPER, *m.*, sylbenschnapper, der auff ein yede sylben acht hat, *auceps syllabarum.* MAALER 397^a, *der die worte aufzufangen pflegt.* REINWALD 2, 260.

SILBENSCHRIFT, *f. schrift, die nicht die laute, sondern die silben durch einzelne zeichen darstellt:* bei den Aethiopiern, Brahmanen, und mehreren morgenländischen völkern fand sich eine solche sylbenschrift. ESCHENBURG *handb. der class. literatur* (1792) *s.* 11, § 17.

SILBENSTECHEN, *n. pedantische beschäftigung mit silben, spitzfindiges aufsuchen von wortbedeutungen, streiten um worte, spielen mit worten, wortklauberei, vgl.* silben stechen *unter* silbe II, 3: sich mit silbenstechen abgeben.

SILBENSTECHEND, *part., vgl. das vorige:* sie lieszen scheiter ins feuer werfen und setzten sich scherzend und silbenstechend um den lodernden herd. C. F. MEYER *der heilige* 173.

SILBENSTECHER, *m. der silben sticht.* CAMPE, *vgl. die vorigen:* oder geschieht es deszwegen, weil es leichter und bequemer ist, zu neun und neunzig phantastischen abhandlungen z. b. über das schöne, das erhabene, u. s. w. die hundertste zusammen zu phantasiren, und sich dadurch das ansehen eines tiefsinnigen forschers zu erwerben — als den jünger der Musen durch das grosze und mannigfaltige wort- und sylbengebiet durchzuführen, und ihm die kunst des vollkommenen poetischen ausdrucks in hundert bis auf das kleinste und feinste zergliederten beispielen beizubringen, dafür aber vielleicht zum dank ein sylbenstecher zu heiszen? BÜRGER 351^b; mein doppelt gestrichner vetter nahm ein falsches spanisches rohr und schlug einen alten silbenstecher braun und blau gewürfelt. J. PAUL *paling.* 1, 72;

das fest ist eröffnet, die pauke dröhnt! verliebte zecher, herein!
ihr lumpen und jünger des Abu Seid, ihr silbenstecher, herein!
LEUTHOLD *ged.*^{4} 135.

im gegensatz zum sinnforscher, *der dem tieferen, vernünftigen sinn vorurtheilslos nachforscht:* der sinnforscher findet sogleich diesen sinn; der silbenstecher kann auch unsinn auftreiben. VOSS *Virgils ländl. ged.* 1, 194.

SILBENSTECHEREI, *f. art und thun eines silbenstechers,* silbenstechen CAMPE, sylbenstecherei ADELUNG, *in der folgenden stelle* BÜRGERS *in bezug auf eine von ihm geschätzte thätigkeit, die, wie er fürchtet, vielleicht von andern so bezeichnet wird* (*im anschlusz an den unter dem vorigen angeführten satz*): ohne diese sylbenstecherei darf kein ästhetisches werk auf leben und unsterblichkeit rechnen! 351^b.

SILBENSTECHERISCH, *adj. einem silbenstecher gemäsz, gleichend.* CAMPE: sehr dunkel und silbenstecherisch. HERDER *bei demselben;* das war ein anderer herr und gönner, als der silbenstecherische patron im katechismus! KELLER 1, 276.

SILBENSTELZUNG, *f.:* darauff folgen nun die manserliche oder Wisartische sechshupfig reimen wörterdäntzelung, und silbensteltzung. *Garg.* 39^a.

SILBENSTIMME, *f.:* silben klang, stimm oder thon, *accentus.* DASYPODIUS. *ähnlich* silbenstimmung, *f. Garg.* 53 *neudr. vgl.* silbenmäszig.

SILBENSTOLPERN, *n. krankhafte sprachstörung, wobei die buchstaben und silben durcheinander geworfen werden, pararthria syllabaris.*

SILBENTANZ, *m.:* dass die mannigfaltigkeit der formen, die in den zehnzeiligen stanzen des neuen Amadis..herrschet, vielmehr für eine schönheit als für einen fehler desselben zu halten sey, werden uns vermuthlich die meisten eingestehen, welche sinn für die grazie eines sylbentanzes haben, der.., wiewohl an einem losern bande geführt, doch in seiner scheinbaren ungebundenheit immer zwischen rhythmus und harmonie dahin schwebt. WIELAND 4, XIX; durch den freyen jambus erhalte ich ein silbenmasz, das der prosa sehr nahe kommt, und doch dem ohre das vergnügen, das aus wahrnehmung des rhythmus entsteht, in einem desto höhern grade gewährt, je mehr mannichfaltigkeit und abwechselung dadurch in diese art von silbentanz gebracht wird. *übers. von Horazens satiren* (1794) *vorrede s.* 4.

SILBENTEUFEL, *m.:* ihr (*poeten*) freut euch nur, wenn ihr mit hilfe von sylben- und reim-teufel etwas zu stande bringt, wie es anderen alten oder neuen völkerschaften beliebt hat. BRENTANO 4, 441.

SILBENTHEILUNG, *f. theilung der silben beim schreiben:* indessen ist nicht zu läugnen, dasz eine solche, nach der ableitung eingerichtete sylbentheilung gute etymologische kenntnisse erfodert. HEINSIUS *sprachlehre der Deutschen* 1 (1807), 398.

SILBENTON, *m. ton einer silbe,* silbenklang, stimm oder thon, *accentus.* DASYPODIUS, silbenthon, silbenklang, *accent.* HULSIUS (1616) 298^b: durch die glückliche wahl der sylbentöne .. erreicht der Homerische vers eine harmonie, die itzt flieszt, dann strömt, hier sanft klingt, dort majestätisch tönt. KLOPSTOCK *von der nachahmung der gr. sylbenmasze: Mess.* 2 (1755) *X 2^b.

SILBENTRITT, *m.:* auch für die gegenden eines besseren klima war dieser nordische rauhe sylbentritt (*das alliterationssystem*) nicht. HERDER 18, 31 *Suphan.*

SILBENVERSCHLEIFUNG, *f. zusammenziehung von silben in der aussprache:* wörter wie sagen, klagen,..die mittels der silbenverschleifung einsilbig gelesen werden. HEYSE *deutsche gramm.*^{25} 611. *vgl.* silben verschleifen *unter* silbe II, 2.

SILBENWEISE, *adv. den einzelnen silben nach, silbe für silbe:* ein wort silbenweise aussprechen. CAMPE.

SILBENWITZ, *m. in gleichem sinne wie* silbenstechen: ihre (*der Juden*) religiosität ward jetzt pharisäismus, ihre gelehrsamkeit ein grübelnder sylbenwitz, der nur an éinem buche nagte. HERDER *ideen z. phil. d. gesch.* 12, 3.

SILBENZAHL, *f. zahl der silben eines worts, eines verses, mhd.* silbenzal:

dâ vür lob' ich die singer guot, die rehten sanc volbringen,
ir sanc der stât gemeȥȥen eben:
got lâȥ' si leben!
si wiȥȥen den grunt, silbenzal mit hovelichen dingen.
minnes. 3, 407^b *Hagen.*

SILBENZÄHLUNG, *f. zählung der silben eines verses als metrisches princip:* der bischof aber bereinigte sofort mit dem Johannes und herrn Rüdiger, der eifrig hinzutrat, den text, in welchem sich durch den gesanglichen vortrag einige offenbare unrichtigkeiten in der silbenzählung bemerklich gemacht hatten. KELLER 6, 43.

SILBENZEIT, *f. metrische quantität von silben:* da einige die silbenzeit unserer sprache nicht genug kennen; so habe ich jene zuweilen bezeichnet. KLOPSTOCK 1, 277. *als lehre von der quantität:* die aussprache handelt von der richtigen mechanischen bildung der sprachlaute . . . und die silbenzeit, von ihrer längeren oder kürzeren dauer, wenn sie nun in einsilbigen worten, und in silben beysammen stehn. *gramm. gespr.* 161.

SILBER, *m. zu* silbe, *in den zusammensetzungen* einsilber, zweisilber *und dergl.*

SILBER, *n. argentum.* I. *formales. das wort ist gemeingermanisch und lautet got.* silubr; *altnord.* silfr, *schwed.* silfver, *norw.* sylv, *dän.* sølv; *ags.* seolfor, siolfur silofr, syllfor (-er, -ur). BOSWORTH-TOLLER 864^a; *engl.* silver; *altfries.* selover, selver, selvir, silver, *saterländ.* selwer. RICHTHOFEN 1006; *altniederfränk.* silver. *ps.* 65, 10. 67, 31, *mndl.* silver *Reinaert.* KILIAN, selver *Reinaert, nndl.* zilver; *alts.* silubar *Heliand, mnd.* silver *Sachsenspiegel. Theophilus,* sülver *Claus Bur* 236, sulver DIEF. 47^b. SCHILLER-LÜBBEN 4, 464^b, *nnd.* silwer WOESTE 237^a, sülwer DÄHNERT 473^a. DANNEIL 216^a. MI 89^a. SCHAMBACH 218^b, sülber, sülver SCHÜTZE 4, 224, sülfer TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 363^b, sulver *brem. wb.* 4, 1094; *ahd.* silabar, silapar, silibar, silbar, silbir, silber. GRAFF 6, 214. 215, *mhd.* silber, *frühmd.* silver, selver LEXER *mhd. handwb.* 2, 921, *nhd. durchaus* silber, *wofür frühnhd. auch die schreibung* sylber *begegnet.* DASYPODIUS. silber

steht jedenfalls in enger etymologischer beziehung zu den folgenden nichtgermanischen bezeichnungen des silbers: altkirchenslav. sĭrebro, russ. serebro, poln. śrebro, böhm. střjbro, wend. sljebro, lett. sudrabs, lit. sidâbras, altpreusz. sirablan, siraplis; lapp. silbba; bask. zillar. eine andre gruppe bilden skr. rajatá; griech. ἀργυρός, ἀγύριον; lat. argentum, ital. argento, span. argen, franz. argent, roman. argient, walach. ardshint, alban. ἐρϝέντ, ir. airgjod, welsch arian, armor. argan. KLUGE etym. wb.[6] 365[a] meint, die letztere weise auf eine urindogerm. bezeichnung, silber mit seinen verwandten dagegen sei gewisz kein indogerm. wort, vielleicht von den Germanen auf der wanderung von einem nichtindogerm. stamme übernommen und den Slaven übermittelt. UHLENBECK PAUL u. BRAUNES beitr. 20, 43 ff. etym. wb. d. got. spr. 125 hält mit THOMSEN einflusz der germ. sprachen auf die finnisch-lappischen 170 lapp. silbba für aus dem germ. entlehnt, ebenso bask. zillar und die formen der baltischen sprachen (lett., lit., preusz.). das germ. wort ist nach ihm nun aber seinerseits entlehnt aus altkirchensl. sĭrebro, weil dies 'mit seinen beiden r eine ältere lautgestalt darbietet' und 'das wort doch wol im orient zu hause ist'. berücksichtigt man, dasz die germanischen und baltoslavischen sprachen sich auch in der bezeichnung des goldes zu einer ähnlichen gruppe zusammenschlieszen (lit. auksas, preusz. ausis stimmt allerdings zu lat. aurum, wofür vielleicht der bernsteinhandel die erklärung bietet. vgl. HEHN kulturpfl. u. hausth.[5] 461) und dort alter ablaut annahme einer entlehnung zu verbieten scheint (got. gulþ, ablautend mit altkirchensl. zlato und lett. zelts. UHLENBECK got. etym. 63), so liegt es nahe, solche übereinstimmung auch bei silber auf eine vorgeschichtliche zeit volklicher gemeinschaft von Germanen und Slaven zurückzuführen, für die auch manche andre, beiden stämmen gemeinsame wörter sprechen. vgl. HEYNE das deutsche wohnungswesen 4. über weitere etymologische beziehungen und die ursprüngliche bedeutung von silber herrscht noch unsicherheit. im anschlusz an die annahme, die lit. form komme dem ältesten lautstand am nächsten, wird gesch. d. d. spr. 11 ff. auf POTTS vergleichung von skr. sitâbha, weiszglänzend und lit. swidus, blank, sowie auf die zusammenstellung mit skr. śvêta, weisz, zend. śpenta, slav. svent, leuchtend und lat. sidus, gestirn hingewiesen. andre vergleichen lateinisch sulfur. LEXER mhd. handwörterbuch 2, 981. auch an griech. σέλας, glanz darf erinnert werden. HEHN kulturpfl. u. hausth.[5] 462 vermutet beziehung zu dem namen der stadt Ἀλύβη (aus Σαλύβη?) am Pontus, auf grund von Il. 2, 857: ἐξ Ἀλύβης, ὅθεν ἀργύρου ἐστὶ γενέθλη. UHLENBECK lehnt in PAUL u. BRAUNES beitr. 20, 45 diese annahme aus lautlichen gründen ab, möchte aber mit BRUNNHOFER urgesch. der Arier 2 (vom Pontus bis zum Indus), 7 ff. an zusammenhang mit dem namen des als silberreich bezeichneten flusses (oder berges: BRUNNHOFER a. a. o. 8) Σίβρος denken (Σίβρῳ [lesart: Σίμβρῳ] ἐπ' ἀργυρέῳ ποταμῷ παρὰ δινήεντι. PANYASIS bei STEPHANUS VON BYZANZ), der nach BRUNNHOFER a. a. o. 9 gleichfalls in die gegend des Pontus weist. Σίβρος ist nach ihm etymologisch und sachlich verwandt oder identisch mit dem auch als bezeichnung eines gewässers erscheinenden Ἀλύβη. — als stoffbezeichnung bildet das wort im allgemeinen keinen plural, doch erscheint ein solcher in technischer sprache, wenn arten oder mengen gemeint sind (vgl. unten II, 1), in älterer zeit auch, wo gegenstände aus silber bezeichnet werden sollen (vgl. unten II, 8).

II. bedeutung und gebrauch. 1) das wort bezeichnet seit ältester zeit ausschlieszlich das bekannte edelmetall, das, wie die formalen verhältnisse lehren (s. I), den Germanen schon in vorgeschichtlicher zeit bekannt gewesen ist: argentum haizt silber. MEGENBERG 476, 2; des silbers acht man zun zeiten Salomo nichts. 1 kön. 10, 21; es hat das silber seine genge. Hiob 28, 1; im königreiche Chili wird das silber höher geschätzt als das gold. WIEDEMANN gefangensch. 1, 29; silber ist nechst dem gold das edelste metall. öconom. lex. (1744) 2725;

zi nuzze grebt man ouh thâr (in Franken) êr inti kuphar,
joh bi thia meina isine steinâ:
ouh tharazua fuagi silabar ginuagi. OTFRID 1, 1, 71;

man gap dâ niht bî drîzec pfunden,
wan silber, als eʒ wære funden,
gab man hin und riche wât. WALTHER 25, 33.

in technischer sprache pluralisch von arten oder mengen. ADELUNG: wie die Meissner jhre silber etwan mit grosser anzal auff Franckforter mess gefüret, und die Crabaten jre flitschgold in Sibenbürgen verkauffen. MATHESIUS Sar. 96[b]; iedoch sollen die silber aufm test nicht uber trieben werden. ERCKER 81[a].

2) häufig wird das silber mit dem am meisten geschätzten edelmetalle, dem golde zusammen genannt: ni curet bisizen gold noh silabar noh scaz in iuuaremo bruohahe. Tat. 44, 6; sie uôbent unreht umbe gold unde umbe silber. NOTKER ps. 25, 10; alle die an in gelŏbent, die richet er (der antichrist) mit golde und mit silbere. spec. eccl. 173; Abram aber war seer reich von vieh, silber, und gold. 1 Mose 13, 2; er (der könig) sol auch nicht viel weiber nemen das sein hertz nicht abgewand werde, und sol auch nicht viel silber und gold samlen. 5 Mose 17, 17; es wird sie jr silber und gold nicht erretten mügen, am tage des zorns des herrn. Zephanja 1, 18; silber und gold habe ich nicht. ap.-gesch. 3, 6; ewr gold und silber ist verrostet. Jac. 5, 3; das jre wahr niemand mehr keuffen wird, die wahr des golds, und silbers, und edelgesteins. offenb. 18, 12;

(Matthäus) forlêt al saman
gold endi silubar. Heliand 1197;

ef gi willead minun wordun hôrean,
than ne samnôd gi hir sink mikil silobres ne goldes.
1644;

die erzenie kunden, den bôt man richen solt,
silber âne wâge, dar zuo daʒ liehte golt. Nib. 254, 2;

silber und golt swære was ir botenbrôt. 650, 2;

man gap in golt daʒ rôte, silber ungewegen.
Kudrun 65, 3;

ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,
und ob wir eʒʒen solten silber oder golt,
des möhte wir dâ heime wol sô vil bevinden,
daʒ wir grôʒen hunger dâ von ofte möhten überwinden.
323, 2;

ic hebbe noch selver ende gout . . .
so vele, dat cume een waghen
te seven waerven soude ghedraghen. Reinaert 2133;

hefstu silver unde golt,
so wil ik dy (dem satan) den dûrsten solt
dhen ik ye gewan verkopen:
myne sele. Theophilus 590;

darumb wil ich euch wesen hold
und will euch geben silber und gold.
fastn. sp. 510, 15 Keller;

nemmet dar umb gutten solt,
beide silber und golt. Alsf. pass. 6878 Grein.

silber dem geringwertigen blei gegenübergestellt:

silber ist peʒʒer danne bli.
HUGO V. TRIMBERG renner 9088;

wer messing nicht vor gold, kein bley vor silber hält.
GÜNTHER bei STEINBACH 2, 592.

3) silber durch gewichts- oder münzbezeichnungen quantitativ bestimmt: iþ fauramaþljos þaiei weisun faura mis, kauridedun þo managein, jah nemun at im hlaibans jah wein jah nauhþanuh silubris sikle ·m·. Neh. 5, 15; ist ieman hie, der mir ein ei umb eine mark silbers welle geben? BERTHOLD VON REGENSBURG 1, 426, 25; thet hi achta merk seloveris tha liodon selle. RICHTHOFEN 116[b], 18; des silbers aber, das von der gemeine kam, war hundert centner. 2 Mose 38, 25; aus den hundert centnern silbers, gos man die füsse des heiligthums. 27; einen widder on wandel von der herd, der zween sekel silbers werd sey. 3 Mose 5, 15; also das ja eine schüssel hundert und dreissig sekel silbers, und ja eine schale siebenzig sekel hatte. 4 Mose 7, 85; verware diesen man, wo man sein wird missen, so sol deine seele an stat seiner seele sein, oder solt ein centner silbers darwegen. 1 kön. 20, 39; die Philister brachten Josaphat geschencke, eine last silbers. 2 chron. 17, 11; das ander volck . . . gab zwey tausent pfund silbers. Neh. 7, 72; der arme unterthan . . . denkt, der markt, worauf er ein loth silber für 12 mgr. kaufen kann, sey ungleich schöner, als ein ander, der es zu 24 mgr. ausbietet. MÖSER phant. 1 (1775), 204; dergestalt dasz der zentner garkupfer nur noch 3 quintlein bis höchstens ein loth silber halten wird. JACOBSSON 4, 166[a];

daʒ er dem truchsæʒen
silbers tûsent marc gap. OTTOKAR 44115 Seemüller;

mit funf lôt silbers wart der trôst
Jhêsus nâch der ê gelôst,
und ouch zwei durteltûbelîn,
daʒ solt des kindes opfer sîn. erlösung 3528;

und gib ihm wider sein handschrift,
die zehen pfund silbers betrifft.
H. SACHS 1, 152, 14 Keller.

4) verbale fügungen. a) in denen silber als object oder in adverbialer verbindung erscheint.

α) silber gewinnen KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 244. 245. silber heben: wer silber und ertz hub, der brachts zur hebe dem

herrn. 2 *Mose* 35, 24. silber brechen: silver ne mut ok neman breken up enes anderen mannes gude, ane des willen des de stat ist. *Sachsenspiegel* 1, 35, 2 *Homeyer;* das meiste silber wird in America gebrochen. *öconom. lex.* (1744) 2725. *ähnlich:*

ey die heuersknaben sind hübsch und fein,
sie hauen das silber aus herten stein.
bergreihen 69, 26 *neudruck.*

silber graben: wer silber ader golt graben wil der sal das thun mit des hoffehern wille des daz gut ist. *Glogauer rechtsbuch von* 1386 *cap.* 534 *bei* Wascherschleben *rechtsqu.* 1, 64; item bynnen onsen dinckstuyl, so in is in onsen zijden noch in mannes gedencken silver, bly, yseren noch stäil gegraven. *weisth.* 2, 789 (*gegend von Aachen, v.* 1413); die bergwerck ..., da man gold und silber grebet. 1 *Macc.* 8, 3. silber aus schlacken zu bringen. Coler (1680) 1, 708ᵇ; silber aus dem antimonio oder spiesglas zu bringen. 709ᵃ. silber ausbringen, *das silber aus dem erz durch schmelzen erlangen.* Jacobsson 4, 168ᵃ. silber ausziehen, aus silberhaltendem schwarzkupfer, *gewinnen.* Karmarsch-Heeren³ 8, 241. silber in den rohstein bringen, *die mit kiesen beschickten silbererze über dem hochofen schmelzen, dasz die berge zu schlacken werden und ein rohstein erlangt werde, darin das in dem erz gewesene silber vorhanden ist.* Jacobsson 4, 173ᵇ. silber in das werk bringen, *vermittelst der schmelzung der erze mit blei das silber zusammen aus den erzen in das blei ziehen.* 173ᵃ. silber übers blei stechen, von den werken scheiden: also sehen wir in propheten, das sie es (*das blei*) auch zum schmeltzen, eben wie wir gebraucht haben. denn sie haben jren ertzen bley zugesetzt und für geschlagen, und die silber ubers bley gestochen, und darnach durchs geblese im fewr wider von den wercken geschieden. Mathesius *Sar.* 103ᵃ. silber schmelzen Steinbach 2, 592. Adelung, *bei der läuterung und bei weiterer verarbeitung.* silber läutern: ez (*das silber*) ist mit erden und mit unsauberkait gemischt und dar umb bedarf ez grôzer arbait, ê man ez geläutert in dem feur. Megenberg 476, 21; denn gott du hast uns versucht, und geleutert, wie das silber geleutert wird. *ps.* 66, 10; silber zu läutern. Coler *hausb.* (1680) 1, 709ᵃ;

wan sibenmahl das silber wirt geläuttert.
Weckherlin 45.

in gleichem sinne silber reinigen: (*im bilde*) er wird sitzen und schmeltzen, und das silber reinigen *Maleachi* 3, 3; silber zu reinigen und fein zu machen zum gradiren. Coler *hausb.* (1680) 1, 709ᵃ; vornämlich musz dieses silber (*das krudosilber*) darum gereiniget und fein gemacht werden, weil ohne solches die münzen mit ihrer beschickung ohnmöglich zurechte kommen können. Jacobsson 4, 165ᵃ; silber durch schwefel zu reinigen. 7, 354ᵇ. silber affinieren 4, 165ᵃ, raffinieren Karmarsch-Heeren³ 8, 244. silber brennen. *quelle des* 15. *jh. bei* Lexer *mhd. hdwb.* 2, 921; silber brennen oder fein machen. Coler *hausb.* (1680) 1, 708ᵃ. Jacobsson 4, 168ᵇ; silber fein brennen, *durch schmelzung und läuterung zu feinem silber machen,* im windofen unter einer muffel, im windofen ohne muffel mit flammenfeuer, vor dem gebläse. 170ᵃ. silber treiben, abtreiben, *im hüttenwerk, auf dem treibherd läutern.* silber absüszen, *silberkalk mit wasser kochen, um reines silber daraus zu gewinnen.* Jacobsson 4, 164ᵇ. silber aus einer lösung fällen. Karm.-Heeren³ 8, 245. silber aus dem scheidewasser durchs kupfer nieder zu schlagen. Jacobsson 7, 352ᵃ. silber scheiden, *von andern damit vermischten körpern.* Coler *hausb.* (1680) 1, 709ᵇ; silber von gold zu scheiden, *durch schmelzung.* 708ᵃ; silber zu scheiden von eisen. 708ᵇ; silber von kupfer mit vitriol und salpetersäure zu scheiden. Jacobsson 7, 359ᵃ. silber zu pulver machen, *mit hülfe von scheidewasser.* Coler *hausb.* (1680) 1, 709ᵃ.

β) an, am silber, mit silber arbeiten: ich hab jn (*der herr den Bezaleel*) erfüllet mit dem geist gottes, mit weisheit und verstand und erkenntnis, und mit allerley werck künstlich zu erbeiten am gold, silber, ertz. 2 *Mose* 31, 4; so sende mir nu einen weisen man zu erbeiten, mit gold, silber, ertz, eisen. 2 *chron.* 2, 7; der weisz zu erbeiten an gold, silber, ertz, eisen. 14. *in neuerer sprache dafür* in silber arbeiten. Campe. silber verarbeiten, zu müntzen, allerhand gefässen, auch blätlein und faden. Jablonski *lex.* (1721) 721ᵃ. *nur in technischer sprache* silber arbeiten, *gegenstände von silber verfertigen.* Jacobsson 4, 166ᵇ. silber läszt sich ziehen, schlagen und gieszen. Jablonski *lex.* (1721) 721ᵃ. silber treiben, *als ausdruck des silberarbeiters, hämmern.* silber prägen, *zu münzen.* silber gieszen, *geschmolzenes silber in formen gieszen zur herstellung silberner gebrauchsgegenstände.* Jacobsson 4, 173ᵇ. silber löthen 7, 359ᵃ. silber polieren 4, 174ᵇ. silber vergolden 176ᵃ. etwas aus, von silber verfertigen, machen. Campe: aus jrem silber und gold machen sie götzen. *Hos.* 8, 4; von silber gemacht. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ. *ähnlich:*

smide hiez man gâben wurken einen sarc
von silber und von golde. *Nibel.* 979, 2.

etwas mit silber beschlagen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ. Frisch 2, 277ᵃ. Adelung: einen krug am mundstücke mit silber beschlagen, *ab labris poculum argento circumcludere.* Stieler 1720; ein kistlein so mit silber beschlagen, *cassetta coperta di piastrelle ò di lamme d'argento.* Kramer 2, 810ᶜ;

so wi leider van velen sên
de dâr êren knaken unde bên;
mit golde unde sülver se de beslân. *Claus Bur* 236.

ähnlich: uuâhe goltketenon in lampreite uuîs gebrôihta machen uuir dir, in uuurme uuîs geblabmâlot mit silbere (*vermiculatas argento*). Williram 18, 4 *Seemüller.* etwas mit silber überziehen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ: also, das jre (*der säulen*) köpffe uberzogen waren mit silber. 2 *Mose* 38, 17; es (*das holz*) ist mit gold und silber uberzogen. *Hab.* 3, 19; mit silber überzogen, *argentatus.* Frisch 2, 277ᵃ. etwas in silber fassen Kramer 2, 810ᶜ, einfassen: wolfszahn in silber eingefaszet, *dens luporum argento inclusus, vulgo pacificale.* Stieler 1720, mit silber fassen:

das zuckergeschirr von violigem glase, mit silber
zierlich gefasst. Voss 2, 56.

in silber stechen, *caelare argento.* Corvinus *fons latinitatis* 1 (1660), 101ᵇ.

γ) silber wägen, *zur bestimmung der menge u. ähnl.:* ich .. wug jnen (*den priestern*) dar das silber und gold. *Esra* 8, 25; man kan nicht gold umb sie geben, noch silber darwegen, sie zu bezalen. *Hiob* 28, 15; du wegest dein gold und silber ein. *Syrach* 28, 29.

δ) silber probiren, *bonitatem argenti explorare.* Stieler 1720, *auf echtheit, feingehalt, vermischung mit andern körpern untersuchen:* silber auf gold zu probiren, *auf vermischung mit gold.* Jacobsson 4, 167ᵇ; legirtes silber auf die feine (*den feingehalt*) zu probiren. 7, 356ᵃ. *ähnlich:* uuanda becorôdôs uns, got, mit fuire uns irsuohtôs, alsô man irsuokit silver, *sicut examinatur argentum. altniederfränk. ps.* 65, 10 *Heyne. mit unpersönlichem subject:* wie das fewer silber, und der ofen gold, also prüfet der herr die hertzen. *spr. Sal.* 17, 3.

b) *in denen* silber *als subject erscheint:* das silber bricht in gängen von mancherley art. Jablonski *lex.* (1721) 721ᵃ; es wächset auch wohl zu tage aus, wie ein drat oder verworrenes haar, auch wohl zähnig und spitzig, wie ein bäumlein. *ebenda.* silber schmilzt, *wenn es starker hitze ausgesetzt wird:* wie das silber zerschmeltzet im ofen. *Hesek.* 22, 22. silber gehet auf der capelle ab, *wenn der zusatz sich in die capelle zieht und das silber in kleinen klümpchen, als silberkorn (s. dies) darauf zurückbleibt.* Jacobsson 7, 355ᵇ. silber eilet in das spor, *wenn es dem blick (s.* silberblick) *nahe ist, an ausdehnung abnimmt und sich in dem spor, der vertiefung im schmelzofen, zusammenzieht.* 4, 169ᵇ. silber giebt blumen, *wenn sich blasen auf dem blick (s.* silberblick) *bilden wie auf siedendem wasser.* 7, 355ᵇ. 1, 244ᵃ. das silber blickt, *wenn es den silberblick (s. dies) zeigt.* 1, 244ᵃ. silber läuft an, beläuft *im gebrauche.* silber glänzt, schimmert, blinkt. *vgl.* 9, *c.*

5) *adjectivische und participiale verbindungen. a*) *silber in dem zustande, wie man es in der erde findet, wird genannt:* ungemachts oder geprochen silber. *quelle des* 15. *jahrh. bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 921, gewachsen silber Jacobsson 4, 169ᵃ. ästiges silber *heiszt gewachsenes silber, das wie äste gestaltet ist.* 167ᵃ. körniges silber, *gewachsenes silber, das aus kleinen körnern besteht.* 174ᵃ. angeflogenes silber, *gewachsenes silber, das aus kleinen blättchen besteht.* 166ᵇ: an etlichen spenlein hab ich selber angeschmeicht oder angeflogen silber gesehen. Mathesius *Sarepta* 62ᵃ. derbes silber, *gewachsenes silber, das aus groszen stücken besteht.* 169ᵃ. massives silber, *dasselbe. ebenda, aber auch in gewöhnlicher rede gebraucht für: reines verarbeitetes silber.* gediegenes silber, *argentum purum.* Corvinus *fons latinitatis* 1 (1660), 111ᵃ, *argentum grave* Stieler 1720, *argento di massa* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ, *argentum infectum* Steinbach 2, 592, *infectum rude* Frisch 2, 277ᵃ, *gewachsenes, nicht vererztes (s. unten* 5, *b) silber.* Karm.-Heeren³ 8, 238: wenn sie ein schönen anbruch, derb und gedigen silber unnd gold inn zechen ... anschawen. Mathesius *Sar.* 2ᵃ, *aber auch reines verarbeitetes silber. in letzterem sinne erscheinen*

bei Luther *zwei heute veraltete verbindungen, deren adj. mit* gedeihen, gediegen *etymologisch verwandt sind:* mache dir zwo drometen von gedeyem silber. 4 *Mose* 10, 2, *ausgabe von* 1523, *später:* von tichtem silber. geleutert silber, *argentum pusulatum* Stieler 1720, *argento raffinato* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ. *in gleichem sinne:* die rede des herrn ist lauter, wie durchleutert silber im erdenen tigel, bewerct sieben mal. *ps.* 12, 7. lauter silber, *argentum aridum* Maaler 374ᵃ: swer dem andern silber gelobet, der sol dem andern luter silber geben; lobet er im golt, daʒ sol er im bi dem besten geben. *Schwabensp.* 254 *Gengler;* daʒ (*silber*)... ist werhaft, wenn eʒ lauter ist. Megenberg 476, 2; drey tausent centener golds von Ophir, und sieben tausent centener, lauter silbers, das gebe ich zum heiligen hause gottes. 1 *chron.* 30, 4;

dem wil man ainn jering esel schenken
und tausent silberein schellen dran henken,
do iezliche an der schwern bot
an lauterm silber zehen lot. *fastn. sp.* 765, 20 *Keller.*

fein silber, *argentum pustulatum* Maaler 374ᵃ, *argentum purum, excoctum* Stieler 1720, *argento raffinato* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ, *argentum purgatum* Steinbach 2, 592, *argentum purum, non cupro mixtum* Frisch 2, 277ᵃ, feines silber, *welches von allem fremden zusatze frei ist* Adelung: das si goltschmidt die march auf 14 lot fein silber und nit darunter machen noch hingeben. *tirol. weisth.* 1, 24, 33 (17. *jahrh.*); alsdenn (*wenn es gebrannt ist, vgl.* silber brennen *unter* 4, *a*, *α*) wird es als fein silber in die müntze oder sonst zu verarbeiten hingegeben. Jablonski *lex.* (1721) 721ᵃ;

dit been is ghepolijst also
claer, oft waer van silver fijn.
Reinaert II 5487 *Martin;*

silber fein zu machen durch einen salpeterflusz. Jacobsson 7, 354ᵇ; silber fein brennen, *s. oben* 4, *a*, *α*. gebranntes silber, *durch brennen geläutertes* (*vgl.* silber brennen *ebenda*): das wir han ... ginamet von in vierzig mark gebrantes silber ze gewerffe, das man geben sol enzwuschent s. Martini mess und wynacht. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1500. *vgl. auch* Williram 52, 16 *Seemüller unter* 9, *b*. *anders* ausgebrandt silber, *argento brucciato ò in polvere.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ. pur silber, *feines. ebenda.* reines silber Campe. gut silber, *probum* Stieler 1720, gutes Steinbach 2, 592. echtes silber *im gegensatz zu* falschem, *das kein silber ist.* Stieler 1720. unverfälscht, lötig silber, *argento di lega, di buona lega.* Kramer 2, 810ᶜ. (*im bilde:*)

der valsche vriunt (ist) im gelich,
der vriunt ist mit den worten, und enseit mit [den]
werken sich,
dâ wirt er lugenære,
sîn wâge dâ niht lœtic silber wert.
minnes. 2, 224ᵃ *Hagen.*

silber ist.. weisz von farbe. *öconom. lex.* (1744) 2725. weiszes silber, *gutes:* hwasa enne mon felle, thet hine gelde mith sextene merkum hwittes selueres. Richthofen 328ᵃ, 4; dûsent marg wiʒes silbers. *quelle von* 1303 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 921; *sprichwörtlich:* weiszes silber macht schwarzes gewissen. Wander 4, 562, 20; *auch von gewachsenem silber:* das aller beste glaszertz und weisz silber, wenn es gleich gar derb ist, helt uber 14. lot nicht viel, denn es hat noch seine bergkwildigkeit bey sich, die jm im fewer abgehet. Mathesius *Sar.* 63ᵃ. *vgl.* schwarz silber *unter b.* blankes silber (*vgl. unten* 8, *a*), *als gegensatz* mattes, *oxydiertes.* geschmeidiges, ungeschmeidiges silber: ungeschmeidig silber geschmeidig zu machen. setze es auff einen andern test, doch so reib erstlich kupffer abe auff den de(n)st, damit er nicht rauche, und setze es darnach auff, und so es anfähet zu treiben, so setze es auff ein marck fein silbers, 2 loth geschmeidig kupffer, und lasz es damit abgehen, so wird es geschmeidig. Coler *hausb.* 1 (1680), 708ᵃ; silber geschmeidig zu brennen. nim gestossen venedisch glasz, und venedisch seiffen, so das ungeschmeidig silber treibt, thu das gestossen glasz und seiffen langsam drein, so verraucht der grobe schwefel, und (*das silber*) wird geschmeidig. 709ᵇ.

b) vererztes silber, *in erzen enthaltenes.* Adelung, *in gegensatz zu* gediegenem. Karm.-Heeren³ 8, 238 (*s. dies unter a*): silber durch schwefel und arsenik vererzt. Jacobsson 7, 354ᵇ. *in ähnlichem sinne* verlarvtes silber. Campe (*vgl.* verlarven 3 *unten theil* 12, 724). güldisches, göldisches, goldhaltiges silber, *gold enthaltendes gediegenes oder durch schmelzung gewonnenes silber.* Karmarsch-Heeren³ 8, 269. Scheuchenstuel 106. kupferhaltiges silber, *das von natur kupfer enthält oder dem kupfer zugesetzt ist.* Karmarsch-Heeren³ 8, 264. *das erstere heiszt auch* kupfriges silber, *das letztere auch* mit kupfer beschicktes *oder kurz* beschicktes, legiertes. Jacobsson 7, 356. *kupferhaltiges silber heiszt auch* schwarzes: es scholt niemant dhain schwarz silber verkaufen noch kaufen, als die münzer. *quelle bei* Frisch 2, 277ᵃ. *vgl.* weiszes silber *unter a.* zwölflöthiges silber, *das auf eine mark zwölf loth silber und vier loth kupfer enthält, und ähnlich:* wenn die stadt Cölln es wagt, zwölflöthig silber zu verarbeiten, um den Augspurgern den preis abzugewinnen: so wagt es ... eilflöthig silber zu verarbeiten. Möser *patr. phant.* 1 (1775), 203. geringhaltig silber, *argento basso* (*das geringen feingehalt hat*). Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ. *ähnlich, im bilde:* die aber gotes wort ungerne horn ... die sin von gote nibt und heiʒʒen ein bose silber und ein verworfen silber. Schönbach *altd. pred.* 1, 59, 13; darumb heissen sie auch ein verworffen silber, denn der herr hat sie verworffen. *Jer.* 6, 30. geschwefeltes silber, *mit schwefel geschmolzenes.* Jacobsson 7, 354ᵇ. kaltes silber, *eine mischung von silberkalk (s. dies) und weinstein, zum übersilbern, bei den gürtlern.* Adelung. falsch silber, *argentum adulteratum, sive adulterinum.* Stieler 1720.

c) *chemische verbindungen des silbers:* salpetersaures silber Campe. Karmarsch-Heeren³ 8, 264. schwefelsaures silber Campe. Karmarsch-Heeren³ 8, 265. schwefligsaures silber 266. salzsaures silber Campe. knallsaures silber Karmarsch-Heeren³ 8, 265. essigsaures silber 266 *u. dergl.*

d) gearbeitet silber, *argento lavorato, messo in opera.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ. *als gegensatz:* ungearbeitet silber, *argentum infectum.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 111ᵃ. Stieler 1720. verarbeitetes silber, *argentum factum.* Frisch 2, 277ᵃ. *als gegensatz* unverarbeitetes, *in gleichem sinne:* golt unde silver ungewercht, dat ne hort den vrowen (*zur morgengabe*) nicht. *Sachsenspiegel* 1, 24, 3 *Homeyer.* gemalen silber, *argento macinato.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ. gezogen silber, *argento tirato. ebenda.* getriebenes silber, *mit dem hammer verarbeitetes.* geplätt silber, *argento battuto, lamette d'argento. ebenda. ebenso* geschlagen silber, *argento battuto in lamme ò piastre. ebenda,* geschlagenes, *zu dünnen blättchen gehämmertes.* Jablonski *lex.* 2 (1702), 721ᵃ, *auch übertragen auf silber, das in form dünner blättchen in der erde gefunden wird.* Jacobsson 4, 173ᵃ, *in anderem sinne:* silber das gemüntzet oder geschlagen ist, *argentum signatum.* Maaler 374ᵃ. gemünztes silber, *argentum signatum.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 111ᵃ. Stieler 1720, gemünztes silber Adelung. Jacobsson 7, 355ᵃ. vermünztes silber, *dasselbe.* Frisch 2, 277ᵃ. *ebenso* gebregt silber. Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 111ᵃ, geprägtes silber Steinbach 2, 592. Frisch 2, 277ᵃ. *auch* gestempeltes silber Jacobsson 7, 355ᵃ. gegossenes silber, *durch gieszen geformt:*

dye zwene worden harde vro,
dat sye dat hedden vunden do,
den wunderen starcken grossen schatz,
manchen gulden swatz,
gegossen silber ind gesteyne. *Karl Meinet* A 4, 13.

auch sonst natürlich mit participien den unter 4 *erwähnten fügungen gemäsz.*

e) *vgl. auch die zusammensetzungen* blattsilber, blicksilber, brandsilber, bruchsilber, hornsilber, königssilber, probesilber, schlagsilber *oben und* stangensilber, werksilber *unten.* klotzsilber, plantsch *oder* blantschensilber *führt* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᶜ *als gleichbedeutend mit* gediegen silber (*argento in massa*) *an.*

6) *für die gewöhnlichen verwendungsarten des silbers sind unter* 4 *und* 5 *belege gegeben. weniger bekannt ist der gebrauch des silbers als heilmittel:* silber geschaben, und mit weinsteinöl gemischt, benimpt böse räudigkeit, darmit geschmiert. in faule wunden gestrichen, verzehrt das bösz fleisch. silber heylet die wunden zusammen, also, dasz man sie nicht hefften darff. silber stärcket das hertz, und machet gut geblüt. Lonicerus *kräuterb.* (1577) 338 B; die chymici eignen das silber dem mond zu, geben ihm dessen zeichen ☽ und namen, und wollen, dasz es unter den theilen des menschlichen leibes, vornemlich eine verborgene harmonie mit dem haupt und hirn habe, und für alle derselben gebrechen absonderlich heilsam würcke. Jablonski *lex.* (1721) 721ᵇ. *der Ditm. bote* (1802) *erzählt, dasz man in seiner gegend kindern gegen krämpfe pulver von einem geerbten gegenstand aus silber eingebe.* Schütze 4, 224. *auch sonst findet es rein abergläubische verwendung so in form von geschossen, z. b. einen werwolf damit zu erlegen. ebenda. vgl.* silberkugel.

7) ein gegenstand ist von silber, aus silber, *davon gemacht:* des selben bildes heubt war von feinem golde, seine brust und arm waren von silber. *Dan.* 2, 32. *dann auch in attributiver fügung:* du solt auch der wonung einen hof machen, .. und zwenzig seulen, auff zwenzig ehern füssen, und ehrene kneuffe mit jren reiffen von silber. 2 *Mose* 27, 11; ein gefäsz von silber Adelung; eine glocke von silber Campe. *an adjectivischen gebrauch rührt die prädicative verwendung in fügungen wie:* der heiden götzen sind silber und gold. *ps.* 135, 15. *vgl.* silber *adj. unter* silbern.

8) *aus silber verfertigte gegenstände werden natürlich auch allgemein als* silber *bezeichnet, heute nur collectivisch, in älterer sprache aber auch in vereinzelndem gebrauche,* ein silber, mehrere silber, die silber. *so besonders:*

a) silbergeld (*vgl.* gemünztes silber *oben unter* 5, *d*): ir solt nicht gold, noch silber, noch ertz in ewren gürteln haben. *Matth.* 10, 9; *Fiesko* ... der brief ist nicht mit gold zu bezahlen. *Möhr.* doch dank ich für silber. Schiller *Fiesko* 3, 4;

da ich ein Petrus bin, dem gold und silber fehlt.
Günther *bei* Steinbach 2, 592 (*vgl. ap.-gesch.* 3, 6);

hier, wo sich vergnügen
nicht mit silber zahlt. Herder *zur lit. u. kunst* 3, 99;

und der geistliche zog ein goldstück, (das silber des beutels
war vor einigen stunden von ihm schon milde verspendet,
als er die flüchtlinge sah in traurigen haufen vorbeiziehn).
Göthe 40, 298.

sprichwörtlich: wer viel silber an der taschen hat (*vgl. unten c*), der hat wenig drinnen. Petri 2 (1605), Kkk 6ᵃ; silber auff der taschen, und keines drein, ringe an den feusten, und kein bereiter heller dazu, ist desz teuffels arszwisch. Ss 2ᵃ. *vgl.* Simrock 449, 9532 (*die stelle s. unter c*).

in älteren stellen, wo silber *als zahlungsmittel erscheint, kann ungemünztes gemeint sein wie in der folgenden:* sve so penninge oder silver gelden sal, but he dar wedde vore, he n' is dar mede nicht ledich, ire gelovede ne stunde also. *Sachsensp.* 3, 40, 2 *Homeyer* (*vgl.* penninge *s.* 465 *des registers*).

eigenthümlich ist der gen. der münze bei dem wort in einer stelle des Heliand:

(*Judas*) nam imu thô that siluƀar an hand,
thrîtig skattô, that man imu êr wið is thiodane gaf. 5150.

es heiszt dort dann weiter:

gêng imo thô te thêm Judiun endi im is grimmon dâd,
sundeon sagda endi im that siluƀar bôd
gerno te ageƀanne. 5153,

wo siluƀar *also ohne weiteren zusatz silbergeld bedeutet.*

got. in pluralischer anwendung von den 30 *silberlingen des Judas:* jah atwaipands þaim silubrain in alh aflaiþ, jah galeiþands ushaihah sik. *Matth.* 27, 5 (*nach griech. vorbild:* ῥίψας τὰ ἀργύρια).

besonders in dieser anwendung ist das beiwort blank *üblich:* in blankem silber zahlen; hundert mark in blankem silber. *es verstärkt nur den begriff des baren silbergeldes.*

b) silbergeschirr: sein silber in sicherheit bringen. Adelung; auf silber speisen. *ebenda;* desto besser verstund ich auf gold und silber zu speisen. Schiller *kab. u. liebe* 2, 3; silber scheuern, *silbergeschirr durch scheuern reinigen.* Jacobsson 4, 175ᵃ; ich steh' nun grad am spülstein und wasch' das silber. Auerbach *dorfgesch.* 2, 163;

aller hausrat war hin,
betgwant, silber und zin.
H. Sachs *spruchged.* 17, 162 *Tittmann;*

ihr trinckt aus silber und crystall,
gott weisz, wie bald! den letzten tropffen.
Günther 149.

vereinzelnd: ain kupferner khessl sambt zwain khandln, die silber zu seubern gehörig. *font. rer. austr.* 1, 1, 353 (16. *jahrh.*); sechs tüecher, darinn die silber getragen (*werden*). *ebenda;* (*ein truchsesz bittet einen edelmann, dasz er ihm helfe das essen aufzutragen, und sagt, als jener sich damit entschuldigen will, dasz er sich nicht darauf verstehe:*) es ist ie ein schlecht ding umb etliche silber zů tragen, darzů magstu doch sähen, wie ich mich stell, und dem also nachfolgen. Kirchhof *wendunm.* 1, 97 *Österley;* ein silber *etiam dicitur argentum escarium, vulgo* ein servies. Stieler 1720. *vgl. auch* tafelsilber *unter th.* 11, 23.

c) schmuck, zierat von silber: ende deer (*am sterbekleid*) ne schil oen wessa goud noch seluir. Richthofen 390ᵇ, 31; du warest gezieret mit eitel gold und silber, und gekleidet mit eitel linwad, seiden und gesticktem. *Hesek.* 16, 13; ein kleid mit silber ausmachen, *vestem taeniis argento textis segmentare.* Stieler 1720; mit silber sticken, *ricamare d'argento.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᵃ. Campe; seyd verdammt, gold und silber und juwelen zu tragen, ihr grosen und reichen! Schiller *räuber* 1, 3 *schauspiel;* neben diesem (*dem sarkophag*) standen vier knaben, himmelblau mit silber gekleidet. Göthe 20, 252;

und daȥ ein ritermæȥic kneht
der drîȥec jâr hab unde tage
niht silber ûf gewande trage.
Seifrid Helbling 8, 660.

gesponnen silber, *argento filato.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 810ᵃ, *argentum fila serica tegens.* Frisch 2, 277ᵃ. Adelung, gesponnenes silber Campe. *im sprichwort:* silber auf der tasche und keins drin, ist des teufels arschwisch. Simrock 449, 9532. *vgl. die entsprechenden stellen bei* Petri *unter* 8, *a.*

9) *in vergleichen, bildlich und übertragen. a) in bezug auf den wert des silbers. vergleichend:* nemet die lere an, wie einen grossen schatz silbers. *Syrach* 51, 36. *bildlich:* des gerechten zunge ist köstlich silber, aber der gottlosen hertz ist nichts. *spr. Sal.* 10, 20; so aber jemand auff diesen grund (*Christus*) bawet, gold, silber, eddelsteine, holtz, hew, stoppeln, so wird eines jglichen werck offenbar werden, der tag wirds klar machen. 1 *Cor.* 3, 12;

mit bildung uberkupfern wir
das silber der natur. Ludwig 4 (1891), 156.

sprichwörtlich: man find kein silber ohne schaum. Lehmann *bei* Wander 4, 562, 9 (*vgl. unten* silberschaum). *weil silber geringeren wert hat als gold, heiszt es sprichwörtlich:* reden ist silber, schweigen ist gold. *doch lautet ein schweiz. sprichwort:* 's silber hät meh werth as de goldschûm (*geringwertiges, dünn aufgetragenes gold*). Wander 4, 562, 27. silber *anderen dingen gegenübergestellt, die als besonders wertvoll bezeichnet werden sollen:* nemet an meine (*der weisheit*) zucht lieber denn silber, und die lere achtet höher denn köstlich gold. *spr. Sal.* 8, 10; meine (*der weisheit*) frucht ist besser denn gold und fein gold, und mein einkomen besser denn ausserlesen silber. 19; nim an die weisheit, denn sie ist besser weder gold, und verstand haben, ist edler denn silber. 16, 16; das gerücht ist köstlicher denn gros reichthum, und gonst besser, denn silber und gold. 22, 1; alles gold ist gegen sie (*die weisheit*) wie geringer sand, und silber ist wie kot gegen sie zu rechen. *weish. Sal.* 7, 9.

b) in bezug auf die reinheit des geläuterten silbers. vergleichend: also irsoten silber dero erdo, dar nehêin olter inne neist, also lûter sint siû (*eloquia domini*). Notker 11, 7; divina eloquia, diu der also lûter sint, samo daȥ gebranta silber. Williram 52, 16 *Seemüller;*

der schönen braut wünsch ich ingleichen,
dasz sie wie gold und silber sey,
und in des glückes prob und streichen
behalte reine lieb und treu.
Mühlpforth *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 119.

bildlich: daȥ silber ûȥ dem erze
dranc bi dir (*Maria*) âne wandel.
Konr. v. Würzburg *goldn. schmiede* 430.

c) in bezug auf den glanz, die schimmernde weisze des silbers. vergleichend: wenn jr zu felde ligt, so glentzets als der tauben flügel, die wie silber und gold schimmern. *ps.* 68, 14;

zumal wenn sich darauf (*den rosenblättern*) der thau so
lieblich ründet,
der recht wie lebend silber blitzt. Brockes 1 (1739), 64;

welch' holde festigkeit er (*der strahl eines springbrunnens*)
aber bald verlieret,
wenn er sich in die höhe führet,
wo er, wenn er die last der luft mit mühe trägt,
wie lebend silber sich bewegt. 2 (1739), 111;

die gelb und weiszen blumen wehn,
wie gold und silber auf den höhn.
Hölty 204, 4 *Halm.*

bildlich: auf ihrem (*der flügel des schmetterlings*) glänzenden silber stehen kleine purpurne flecken. Geszner *bei* Adelung;

ein schimmernd silber schmückt
zusamt dem schwancken schilff, der weiden glatte blätter,
indem die sonn' ihr bild, bey aufgeklärtem wetter,
in ihr so festes laub, als wie ein spiegel drückt,
Brockes 1 (1739), 85;

die (*fische*) liessen nun, dieweil sie alsobald,
gehemmet durch der andern gegenhalt,
nicht konnten in das wasser sincken,
von den beschuppten glatten seiten
bald feuchtes gold, bald silber blinken.
dort konnte man durch ihr behendes drehen
auch in der dunckleu fluth das silber schimmern sehen.
2 (1739), 108;

schaut, des kirschbaums
wipfel säuseln
ein gewölk von silber
um sein (*des Mais*) wehendes lockenhaar.
HÖLTY 136, 19 *Halm.*

besonders häufig α) von glitzerndem, schäumendem, klarem wasser:

(*im frühling*) da die brunnen silber gissen.
LOGAU 1, 151, 50;

als donn'rer,
rauschet der strom (*der Rhein*), schäumt, fliegt, stürzt herab
ins blumengefild', und im fall
wird er silber, das emporstäubt. KLOPSTOCK 1, 169;

unter rosengesträuch spielet ein quell, und mischt
zum begegnenden bach silber. HÖLTY 97, 26 *Halm;*

des baches silber, welches vom sanften hang
des hügels murmelnd zwischen violen rinnt,
gleicht dann mein leben. STOLBERG 1, 4;

am morgen, als die kinderlein noch schliefen,
von jungen träumen drollig angelacht,
sah man den braunen wald von silber triefen.
KELLER 9 (1900), 110;

das ruder des fährmanns (*auf dem Rhein in einer mondnacht*) troff unaufhörlich von funkelndem silber. 6, 104.

β) vom licht des mondes und der sterne: der mond übergoss die erde mit seinem silber. KLINGER 2, 192; Eisener stellte sich an das offne fenster, um ... an der schönen gegend, die im silber des vollmondes vor ihm lag, sich zu erfreuen. LUDWIG 2 (1891), 558;

der erblaszte monden ziehet
sein geschwächtes silber ein.
ABSCHATZ *bei* WACKERNAGEL *deutsches lesebuch* 2^2, 513, 11;

doch deiner augen sonnenklar
schlägt auch des monden silber nieder.
MÜHLPFORTH *ged.* 2 (1686), 133;

wenn der mondenschein
den wald mit silber deckte. HÖLTY 27, 98 *Halm;*

Luna
tritt entschleiert aus den wolken, mischet
in die schatten silber. 49, 8;

erheb' ihn (*den schöpfer*), wenn die nacht in ihr gewand
die erde hüllet, wenn
durch den zerrissnen schleier des gewölks
der sterne silber blinkt. 120, 36.

γ) von greisem haar:

doch wann er (*der geizhals, der eine alte frau zu lieben vorgibt*) seine lieb, dir sich zu offenbahren
(meinaydig) schwören solt, so liebet er doch nicht
wie deines beutels gold, das silber deiner haaren.
WECKHERLIN 715;

hier soll der haare gold in silber sich verkehren.
HOFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 592;

der haare gold, der jahre silber schwindet.
MÜHLPFORTH *bei* CAMPE;

damit des alters schmuck, das silber grauer haare
dereinst um deinen schlaff der ehr-furcht heilig sey.
GÜNTHER 1059;

seit aus schwarzen locken
diesz haar zu silber ward. KLOPSTOCK 9, 8;

zwischen dem greis' und dem jünglinge schwebt' ihm das alter;
jugendlich blühte die kraft, es sprenkelte silber die schläfen.
VOSS *Ovids verw.* 2 (1798), 276.

d) ähnlich, wegen der äuszeren ähnlichkeit, in fester übertragung zur bezeichnung gewisser metalle und mineralien in den zusammensetzungen halbsilber, *platin* (*vgl. dies oben theil* 4, 2, 214. *in andrem sinne* halb silber, *argentum cupro mixtum.* STIELER 1720), katzensilber, *weiszer glimmer* (*s. dies oben theil* 5, 300), neusilber, *eine silberweisze metalllegierung, weiszkupfer, pakfong* (*s. dies oben theil* 7, 687), quecksilber.

e) silber *heiszt auch der schimmel am waid* (*der färbepflanze isatis tinctoria*), *nach* JACOBSSON 7, 351ᵇ *'weil dieser seine güte anzeigt'. vgl. auch* 8, 128ᵇ.

f) silber *dient als sinnbild des schädlichen müsziggangs, weil es schwarz anläuft, wenn es ungebraucht liegen bleibt, ferner als sinnbild der gefahr, die die gesellschaft von heuchlern und scheinheiligen mit sich bringt, weil es das, was daran gerieben wird, schmutzig macht.* JABLONSKI *lex.* (1721) 721ᵇ.

g) in der allegorischen malerei wird es dargestellt als eine schöne blaugekleidete frauengestalt auf einem von zwei hirschen gezogenen wagen. JABLONSKI *lex.* (1721) 721ᵇ.

in der heraldik ist silber *gleichbedeutend mit* weisz. JAB-
..I *lex.* (1721) 721ᵇ. APIN *gloss.* (1728) 497. FRISCH 2, 277ᵃ.

..LBER, *adj., s.* silbern.

..LBERAAL, *m. ein aal, dessen bauch und schwanz weisz* ..*l.* CAMPE. *vgl.* silber II, 9, *c.*

SILBERABTREIBER, *m. der silber abtreibt, reinigt, so im hüttenwesen des Harzes. vgl.* silber 4, *a, α.*

SILBERACCORD, *m., s.* silberakkord.

SILBERACHTIG, *adj.*, silberreych, *argentosus.* MAALER 374ᵃ. *die endung ist eine frühnhd. häufige erweiterung des suffixes* -acht, *einer nebenform zu* -echt, -icht. *vgl.* silbericht. *auch mndl.* silverachtig, *argentosus* KILIAN.

SILBERADER, *f. silberführende ader im bergbau.* ADELUNG, *vena argenti* STIELER 8. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 711ᵃ, *schon mhd.:* die silbergreber heizent eine leite, dâ sich diu silberâder hin rihtet in dem berge, nâch der sie varent die wîle sie sî haben mügen. *myst.* 1, 353, 17; wir wissen, dasz man zu Ottos zeiten die ersten silberadern in Sachsen im Rammelsberg bei Goslar entdeckte. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1^5, 292. *im vergleich:* tugende hort mac niemen erschöpfen: si izt als ein rîchiu silberâder, diu sich wîten umbe sich gebreitet hât; der ist sêlic der ir nâch grebet unz er sî vindet. *mystiker* 1, 353, 9. *bildlich:* hier fing seine wünschelruthe .. über allen stellen zu schlagen an, wo sich ausbeuten und silberadern der lust versteckten. J. PAUL *Fixlein* 138.

SILBERAFFE, *m. eine affenart mit silberweiszem körper, simia argentata.* OKEN 7, 1770.

SILBERÄHNLICH, *adj.:* nickel ist ein silberähnliches metall.

SILBERAHORN, *m. der rote ahorn, weil seine blätter an der unteren seite silberfarben sind.* ADELUNG, *acer rubrum.* NEMNICH 1, 28.

SILBERAKKORD, *m.*, -accord, *von silberhellen tonverbindungen, tönen:*

kein deutscher jüngling wähle das mädchen sich,
das deutsche lieder hasset, und buhlersang
des Galliers in ihrer laute
tändelnde silberaccorde tönet! HÖLTY 86, 20 *Halm;*

unter dem ahorn, an der felsenquelle,
horcht ich sinnend der nachtigall; elysisch
hallten, gleich harmonikatönen, ihre silberakkorde.
MATTHISSON (1794) 48.

SILBERALBE, *f. eine gattung der proteaceen, leucadendron,* die gemeine silberalbe, *leucadendron album, wegen der silberglänzenden blätter.* OKEN 3, 1509. *vgl.* silberbaum.

SILBERAMALGAM, *n. verbindung von silber und quecksilber, natürlich vorkommend und künstlich hergestellt.* KARMARSCH-HEEREN³ 7, 234. 8, 267, silberamalgama, *hydrargyrum argentatum* NEMNICH 2, 191, natürliches silberamalgam JACOBSSON 7, 351ᵇ.

SILBERAMEISENSALZ, *n. verbindung von silber mit ameisensäure in kalkgestalt.* JACOBSSON 7, 351ᵃ.

SILBERANBRUCH, *m. bergmännisch bezeichnung von bergarten, gängen, die der erfahrung nach vor reichen silbererzen hergehen und deren vorboten sind.* JACOBSSON 4, 166ᵇ.

SILBERANLEIHE, *f. staatsanleihe in silbergeld.*

SILBERANSTRICH, *m. anstrich von, mit silber, silberfarbe, silberglänzender anstrich.*

SILBERARBEIT, *f.* 1) *das arbeiten mit, in silber.* CAMPE, *verarbeitung von silber, meist mit dem nebensinne des kunstvollen. vgl. das folgende und* silber II, 4, *a, β:* allein dieses (*die legierung des silbers mit kupfer*) hat sonderlich in der silber-arbeit, wie auch im müntzwesen zu vielem betrug und ungemach anlasz gegeben. *öconom. lex.* (1744) 2726; denn ich will nur gestehen, meine silberarbeit (*herstellung silberner kirchengeräte*), etwas musik und der wein sind meine einzige freude gewesen. KELLER 2 (1898), 260.

2) *aus silber verfertigtes.* CAMPE, *mit dem gleichen nebensinne:*

perlenstaub und feine perlen
schmücken auf und ab den ermel,
ist durchwürkt mit reichem golde,
silberarbeit seine schnüre.
HERDER 25, 572 *Suphan;*

der .. sowohl gegossene als geschmidete silberarbeiten macht. JACOBSSON 4, 167ᵃ.

SILBERARBEITER, *m. kunsthandwerker, der gerät und geschmeide aus silber verfertigt.* ADELUNG, *argentifex* FRISCH 2, 277ᵃ. *vgl. das vorige:* nach zwei tagen sind die (*gestohlenen*) löffel wiederkommen, und der silberarbeiter hat genau angeben, dasz er sie von meinem vater kauft hat. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 164. gold- und silberarbeiter, *der gold und silber kunstvoll verarbeitet, gewöhnlich als goldschmied bezeichnet.* ADELUNG: denen gold- und silberarbeitern hat man zu dem ende ein gewisses an lothen, wie viel ein stück von legirtem silber, so 16 loth wieget, an reinem silber halten solte, .. gesetzet. *öcon. lex.* (1744) 2726.

SILBERARCHE, *f. eine muschelart, deren schalen inwendig wie versilbert erscheinen, die perl(en)mutterarche, arca nucleus.* NEMNICH *1*, 418.

SILBERARM, *adj. arm an silber, von erzen:* silberarme schwarzkupfer werden mit blei in einem bestimmten verhältnisse zusammengeschmolzen. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 241.

SILBERARM, *m. silberner oder silberweiszer arm, mit anlehnung an* silber II, 9, *c*, *α:*

heil mir an der kühlen felsenquelle,
die zu liedern reizet, und versteckt
unter blumen rieselt, endlich helle
silberarme durch die fluren streckt. STURZ 2, 345.

SILBERARMIG, *adj., dem vorigen entsprechend:*

der silberarmigen (λευκωλένῳ) Helene trug
hievon die göttinn Iris bothschaft zu.
BÜRGER 152[b] (*Ilias* 3, 121);

da flog der silberarmigen mägde schaar,
auf reichem prunkgeschirr die speisen tragend.
GEIBEL 6 (1888), 8.

SILBERARSENIKKIES, *m. silber enthaltender arsenikkies.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 269.

SILBERARSENIKSALZ, *n. verbindung der arseniksäure mit silber.* JACOBSSON 7, 351[b].

SILBERART, *f.* 1) *art des silbers,* auf silberart, *argentatus.* STIELER 59, *a maniera, a foggia d'argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[a]: eine zinnerne schüssel auf silberart gemacht, *als ob sie von silber wäre. ebenda.*

2) *bergmännisch* silberarten, *gestein- und bergarten, die reichliches vorkommen von silber andeuten, die dem silber vorher zu gehen pflegen.* JACOBSSON 4, 167[a]. *vgl.* silberanbruch.

SILBERARTIG, *adj. die art des silbers habend, bergmännisch similis terrae, quae argentum continet.* FRISCH 2, 277[b]: silberartiger bergkork, *blättererz, bergzunder.* JACOBSSON 7, 351[b].

SILBERASCHE, *f. aureotis (argyritis?).* STEINBACH 1, 42. FRISCH 2, 277[b], silberascha, *litargirum* DIEF. *gloss.* 333[b]. *vgl.* silberglätte, silberschaum.

SILBERASPE, *f., dasselbe wie* silberpappel. *quelle von* 1810 *bei* PRITZEL-JESSEN 301[b].

SILBERÄTZSTEIN, *m. höllenstein.* JACOBSSON 6, 98[b].

SILBERAUFLÖSUNG, *f. auflösung des silbers mit salpetersäure oder auf andre art erzeugt, verbal und concret.* CAMPE. *heute lieber* silberlösung, *s. dies.*

SILBERAUGE, *n. silberglänzendes auge und geschöpf mit solchen augen.* CAMPE. *so:* 1) *eine ausländische rabenart, corvus argyrophthalmus.* NEMNICH 1, 1236. 2) *eine gattung der meerbrachsen, sparus argyrops.* MÜLLER *bei* CAMPE.

SILBERAUSBEUTE, *f. ertrag an silber:* die silberausbeute von Europa und dem asiatischen Ruszland beträgt über 324,000 mark. OKEN 1, 465.

SILBERAUSBRINGEN, *n. gewinnen von silber aus erzen. vgl.* silber II, 4, *a*, *α:* wegen der vielen zwischenarbeiten hat man bei dieser art der gewinnung des silbers (*aus silberhaltendem schwarzkupfer*) grossen aufwand an brennstoff und arbeitslohn bei geringem silberausbringen. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 241.

SILBERAUSZUG, *m. das ausziehen des silbers aus den silbererzen.* CAMPE. *vgl.* silber ausziehen *unter* silber II, 4, *a*, *α*.

SILBERBACH, *m. silberheller bach:*

ein hoher wasser-fall und tieffer silber-bach,
der den crystallen gleich aus einem felsen brach,
versuchte durch den schall mich in den schlaff zu wiegen.
GÜNTHER 1067;

er geht in wälder, wo an schilf und sträuchen
in krummen ufern silberbäche schleichen.
E. v. KLEIST 1 (1771), 27;

schweigend sahe der May die bekränzte
leichtwehende lock' im silberbach. KLOPSTOCK 1, 190;

sie (*Daphne*) flog voran; Apollo keuchte
ihr hitzig nach,
bis er das arme ding erreichte,
am silberbach. HÖLTY 3, 12 *Halm;*

liebe rauscht der silberbach. SCHILLER 1, 242;

ich säh' im ewigen abendstrahl
die stille welt zu meinen füszen,
entzündet alle höhn, beruhigt jedes thal,
den silberbach in goldne ströme flieszen. GÖTHE 12, 59.

in deminutivform:

(*ich möchte*) nun als silberbächlein rieseln
durch das blumenreiche bette.
LUDWIG 1 (1891), 17.

SILBERBAD, *n. silber (salpetersaures silberoxyd) enthaltende flüssigkeit, in die photographische platten zur erzeugung des lichtempfindlichen überzugs eingetaucht werden.* KARMARSCH-HEEREN[3] 6, 688.

SILBERBAHN, *f. von der bahn der sonne:*

er (*der schöpfer*) schäncket dir die silberbaan,
die gülden rosz, und wagen,
so dich den runden steeg hinan
von ost in westen tragen.
SPEE *trutznachtigall* (1649) 185.

SILBERBALSAM, *m. volksmäszige umbildung aus balsamum sulphuris (schwefelbalsam).* ANDRESEN *volksetym.*[4] 93. silberbalsamöl, *nd.* sülwerbalsamöl, *terebinth. sulph.* MI 89[b].

SILBERBAND, *n.* 1) *silbernes, silberdurchwirktes band.* CAMPE:

was sollen frantzen, knötgen, gold und silberband?
Felsenburg 2, 449;

im vergleich:

ob dem felsenpfade
schimmert die kaskade,
wie ein flatternd silberband. MATTHISSON (1794) 89;

bildlich:

ein voller blumenstrausz, so weit es reicht,
vom silberband der Donau rings umwunden —
hebt sich's (*Österreich*) empor zu hügeln voller wein.
GRILLPARZER 5 (1887), 90.

2) *bezeichnung eines fisches, clupea atherinoides.* NEMNICH 1, 1071.

SILBERBÄR, *m. eine art des landbären (ursus arctos), klein und von weiszlicher farbe.* NEMNICH 2, 1529.

SILBERBARREN, *m. gediegenes silber in barren, langen viereckigen stäben.* ADELUNG (*oder in gröszeren stücken von andrer form*), *auch* silberbarre, *f. ebenda.* silberbarren, *frusta argenti non cusi.* APIN *gloss.* (1728) 497, *silber in langen stücken, das aus Amerika nach Spanien kommt, frusta argenti majora.* FRISCH 2, 277[b], *grosze stücke unverarbeitetes silber, in stangen, kuchen und klumpen, welche jährlich aus Amerika mit der silberflotte nach Spanien kommen.* JACOBSSON 4, 168[a]: man kaufft solches (*das silber*) ... von bergwercken in oder ausser Deutschland in silberbarren, als in welcher gestalt es uns auch über Spanien aus America zugeführet ... wird. *öcon. lex.* (1744) 2726;

Plutus soll mit allen narren
stutzen, dasz durch unsre macht,
nicht durch seine silberbarren,
edle wollust beiden lacht.
GÖCKINGK *lieder zweier lieb.* (1779) 98;

die silberbarren bringt
ins vorgemach zu dem gemünzten gold. PLATEN 197[b].

SILBERBARSCH, *m., dasselbe wie* silberbörs. CAMPE.

SILBERBART, *m.* 1) *silberfarbener bart:*

kaiser Karl, von dem ich dienstmann bin,
läszt seinen grusz dem herrn der Morgenländer melden
und bittet dich . . um vier von deinen bakkenzähnen
und eine hand voll haar aus deinem silberbart.
WIELAND 22, 221 (*Oberon* 5, 56).

2) *der einen solchen bart hat, daher bezeichnung eines ausländischen strauchgewächses, dessen blätter mit silberfarbiger wolle bekleidet sind, die Jupitersblume, anthyllis barba Jovis.* NEMNICH 1, 342. *auch* silberbusch, silberwollklee (*s. diese*).

SILBERBÄRTIG, *adj. einen silberfarbenen bart habend:*

rings im zirkel saszen
um ein feuer silberbärtige greise. PLATEN 324[a].

SILBERBAUM, *m.* 1) *baum von silber, bezeichnung des in baumförmigen gestalten aus silbersalzlösungen gefällten silbers, Dianenbaum, arbor Dianae.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 269. JACOBSSON 5, 393[a], *arbor philosophica* JABLONSKI *lex.* (1721) 721[b].

2) *silberglänzender, silberweiszer baum:*

da oben (*im himmel*) ist es immer mai
und blühen silberbäume. LUDWIG 1 (1891), 42.

auch als bezeichnung verschiedener baumarten:

a) die silberpappel, populus alba CAMPE, deutscher silberbaum GLEDITSCH (18. *jh.*) *bei* PRITZEL-JESSEN 301[b]. NEMNICH 2, 1043.

b) der wilde sperberbaum, pirus aria. quelle von 1810 *bei* PRITZEL-JESSEN 283[a].

c) ein ausländischer baum, in Südafrika heimisch, protea. ADELUNG. *nach* NEMNICH 2, 1066 *umfaszt die bezeichnung* silberbaum, *holl.* zilverboom, *protea, leucadendrum viele arten.* CAMPE *nennt den* fichtenblätterigen, traubenförmigen, ährentragenden, kornblumenartigen silberbaum. *nach* OKEN 3, 1505 *ist es die zunft der proteaceen; die dazu gehörige gemeine silberalbe, leucadendron argenteum bezeichnet er als den gewöhnlichen* silber- oder atlasbaum. 1509.

SILBERBEBLECHT, *part. mit silberblech belegt, geschmückt.* CAMPE (*als neu und dichterisch bezeichnet*).

SILBERBEBLÜMT, *part. mit silbernen blumen durchwirkt, gestickt, geschmückt.* CAMPE *(als neu und dichterisch bezeichnet).*

SILBERBEBRÄMT, *part. mit silber verbrämt:* da war mancher gesunder jüngling, .. köstlich geputzt, neben ihm in silberbebrämter mütze, seine rothbäckige liebste. NICOLAI *Nothanker* 2 (1775), 25.

SILBERBECHER, *m. silberner becher.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ:

alle fremde herren reisen
nachten hier bei unserm herren,
trinken da aus silberbechern.
HERDER 25, 579 *Suphan;*

so holt mir einen weinkrug doch,
laszt mich den silberbecher schwingen!
ich will vor meinem abschied noch
der allerschönsten maid ihn bringen.
LEUTHOLD *ged.*[4] 356.

SILBERBECKEN, *n. silbernes becken:* seine *(des springbrunnens)* wogen, in tausend blinkende sterne zerbrochen, weckten in das silberbecken zurückfallend die süszesten cymbeltöne. LUDWIG 2 (1891), 465;

das silberbecken reich' ihm einer dar
voll rosenwasser und bestreut mit blumen.
Shakesp. widersp. zähmung, einleitung.

SILBERBEDECKT, *part. mit silber bedeckt:*

glänzten schlösser
silberbedeckt und goldbedachet. SONNENBERG *bei* CAMPE.

nach silber 8, *b:* die silberbedeckte tafel. BENZEL-STERNAU *ebenda.*

SILBERBEFRANZT, *part. mit silbernen franzen, fransen versehen:* silbefranzte schürzen. LANG *memoiren* 1, 23.

SILBERBEHAART, *part., dasselbe wie* silberhaarig: am besagten abend war der silberbehaarte Martin, ein munterer greis von achzig jahren, .. über alle maszen heiter und gesprächig. MUSÄUS *volksm.* 2, 102 *Hempel.*

SILBERBEKLEIDET, *part. mit silber, silberdurchwirktem stoffe bekleidet:*

bald glänzte vor marmorpalästen
silberbekleidet gesinde. SONNENBERG *bei* CAMPE.

SILBERBEKNOPFT, *part. von einem stock mit silbernem knopf:* dann sieht man ihn, das silberbeknopfte rohr in der hand, nach der kirche steigen. LUDWIG 1 (1891), 376.

SILBERBELASTET, *part. mit silber belastet, mit vielem silber versehen.* CAMPE *(als neu und dichterisch bezeichnet).*

SILBERBELAUBT, *part. silberlaub habend.* CAMPE *(als neu und dichterisch bezeichnet).*

SILBERBEREIFT, *part. mit silberfarbenem reif bedeckt:*

sie *(ein mädchen)* hatte des stahles band *(am schlittschuh)* mit
silberbereiftem laube,
und röthlich gesprengten fischen gestickt. KLOPSTOCK 1, 237.

SILBERBERG, *m.* 1) *berg, der im innern silber enthält.* CAMPE, *silberbergwerk, metalla argentaria.* STIELER 160, *im bilde:*

er gê her für der zuo gesange habe gunst.
hât er vernunst
ûf dôn und ûf getihte,
sô var er algerihte
nâch kunst in einen silberberc.
Kolmarer meisterlieder 18, 62.

2) *berg von silber, haufe von silberstücken.* CAMPE, *übertragen auf eine weiszschimmernde wange oder brust:*

sie regnete nasz auf den silberberg hin *(sie weinte).*
RÜCKERT *Firdosi* (1894) 2, 131.

SILBERBERGBAU, *m. bergmännische gewinnung von silber und ort, wo sie statt hat. vgl. das folgende:* im asiatischen Ruszland befinden sich silberbergbaue neuerer entstehung am Altai und im Ural. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 238.

SILBERBERGWERK, *n. bergwerk zur gewinnung von silber,* silber bergwerg COMENIUS *sprachenthür* (1657) *register,* silberbergwerck, *argentifodina* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 111ᵇ, silberbergwerk STIELER *nachsch.* 27ᵇ. FRISCH 2, 277ᵇ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 168ᵃ: silber-bergwerck in Norwegen. *pers. reise* 3, *cap.* 4, *s.* 89ᵃ *randbemerk.;* die mehresten dieser unglüklichen dienen jezt ihren gläubigern als sklaven, oder verderben in den schachten der fürstlichen silberbergwerke. SCHILLER *kab. und liebe* 2, 2; weil erst unter Otho die silber- und kupferbergwerke bei Goszlar gefunden wurden. J. PAUL *dämmer.* 130.

SILBERBERNSTEINSALZ, *n. verbindung der bernsteinsäure mit silber in kalkgestalt.* JACOBSSON 7, 352ᵇ.

SILBERBESATZ, *m. besatz von silber, silberdurchwirktem stoff an kleidern:* eine gute wäsche ist bei mir mehr als gold- und silberbesatz. HIPPEL 3 (1828), 3.

SILBERBESÄUMT, *part. einen silbernen saum habend, frei; nach* siber II, 9, *c, β:*

elfen, mit veilchen bekränzt, tanzten *(im mondschein)*
reihentanz
durch die silberbesäumten
wankenden schatten des eichenhains.
HÖLTY 69, 63 *Halm.*

SILBERBESCHLAG, *m. silber, womit etwas beschlagen ist:* der silberbeschlag an einem pfeifenkopfe. CAMPE;

(sie) raffen herbei in der hast taufpfenninge, bräutigamsthaler,
schimmliche kronen und ör', und erbeutete timpen und rubel,
auch den silberbeschlag an der seligen mutter gesangbuch.
VOSS 2, 26.

SILBERBESCHLAGEN, *part. mit silber beschlagen:* das man .. die mutwilligste geschirr *(zum trinken)* herfür gesuchet als gebichte armbrost, jungfrawschülein, silberbeschlagene bundschuh. *Garg.* 19ᵇ; da standen sie dann mit ihren silberbeschlagenen und mit silbernen kettchen behangenen Ulmer maserköpfen *(pfeifenköpfen).* AUERBACH *dorfgesch.* 1, 4;

aber nun zog der Atreide sein silberbeschlagenes *(ἀργυρόηλον)* schwert aus. BÜRGER 211ᵃ *(Il.* 3, 361).

SILBERBESCHUPPT, *part. mit silbernen, silberfarbenen schuppen bedeckt:*

silberbeschuppte geschwader ernähr' ich *(Achelous).*
RAMLER 1 (1800), 22.

SILBERBESCHWINGT, *part. mit silbernen, silberfarbenen schwingen versehen.* CAMPE *(als neu und dichterisch bezeichnet).*

SILBERBESPONNEN, *part. mit silberfäden besponnen.* CAMPE.

SILBERBESTECK, *n. besteck von silber:*

nun ward durchstöbert das ganze haus,
ein jeder gefragt, gequält,
die beutel gewogen, geschüttet aus,
die silberbestecke gezählt. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 325.

SILBERBEZAHLUNG, *f. der festgesetzte preis, um den das in erzen befindliche silber in den schmelzhütten angenommen wird.* JACOBSSON 4, 168ᵃ.

SILBERBILD, *n. silbernes, silberfarbenes bild.* CAMPE.

SILBERBLANK, *adj. blank, glänzend, hell wie silber.* CAMPE, silberblanck, silberweis, *bianco come argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ:

mit meinem silberblanken
turnierschild vor der brust und, wie ich sagen mag,
von allen mit liebe begrüsst, erschien ich in den schranken.
WIELAND 22, 35 *(Oberon* 1, 55).

SILBERBLASZ, *adj. blasz, bleich wie silber, vom monde:*

wie der silberblasze mond.
E. C. HOMBURG *bei* CAMPE;

schau die keusche Delie,
weist die silberblassen wangen,
und kommt über lufft und see,
in dem lichten schmuck gegangen.
MÜHLPFORTH 2 (1687), 134.

SILBERBLATT, *n.* 1) *blatt, dünne scheibe von silber.* JACOBSSON 4, 168ᵃ, silberblat, *argentum pastillatum.* DIEF. 47ᵇ *(von* 1723), *foglia, piastra d'argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *lamina argenti* STIELER 186, *schon mhd.:*

dar umb *(um den helm)* von drizên vedern was
gestôzen ein vil wîter kranz.
mit silberplettern kile glanz
was gemachet dar an vil.
gebunden was an islich kil
von pfâusvedern ein koste grôz. LICHTENSTEIN 485, 22.

2) *silberfarbenes blatt:*

ichor ihrer *(der Venus)* dornenwunde
röthet' einst dein *(der rose)* silberblatt. BÜRGER 126ᵇ.

daher als bezeichnung von pflanzen mit solchen blättern:

a) der gänserich, potentilla anserina. NEMNICH 2, 1051. PRITZEL-JESSEN 304ᵇ *(Württemberg).*

b) die mondviole, lunaria (annua, biennis und rediviva). NEMNICH 2, 461. PRITZEL-JESSEN 222ᵇ (silberblätter, silberblatt. *Schweiz, Thüringen). auch* silberblume.

3) *in freierer übertragung:*

des mondes silberblatt. MÜHLPFORTH *bei* CAMPE.

SILBERBLÄTTCHEN, *n., deminutiv zum vorigen* ADELUNG, *im anschlusz an* 1 silberblätgen, *lithargyron, argyritis.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 111ᵃ. *vgl.* silberglätte, silberschaum.

SILBERBLÄTTERIG, *adj. silberblätter habend; gewachsenes oder gediegenes silber in blattform heiszt* silberblättriges. JACOBSSON 4, 168ᵃ.

SILBERBLATTIG, *adj., dasselbe wie das vorige:* silberblattiger ahorn, *silberahorn* CAMPE.

SILBERBLÄTTLEIN, *n., deminutiv zu* silberblatt. silberblättlein, *nach 1 bractea argentea.* FRISCH 2, 277[b], *nach 2, b öconom. lex.* (1744) 2727.

SILBERBLAU, *adj. bläulich weisz wie silber.* CAMPE: bis ein flug hellschreiender wanderfalken, deren silberblaue flügel und weisze brüste im ersten frühroth blitzten, über den wald flog und mich weckte. KELLER 3 (1899), 129;

zuletzt erreichten sie den rand
von einem silberblauen teiche. RAMLER *fabellese* 3, 6;
von oben durch der kuppel öfnung wirft
der mond den bleichen silberblauen schein.
SCHILLER 11, 52;
niedersteigen will ich, strahlen
soll von mir der freudenschein
in des Neckars frohen thalen
und am silberblauen Main.
SCHENKENDORF *frühlingsgrusz a. d. vaterland* 2.

als neutr.: des mondes stiller schimmer senkt
auf alle wesen ruh; . . .
wie wolkenlos der himmel lacht
in hellem silberblau! HERDER 29, 128 *Suphan.*

SILBERBLECH, *n. zu blech geschlagenes silber.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 168[a]: einige führten hölzerne schüsseln mit dünnem silberblech überzogen . . . an den hüten, oder lieszen sie an dem gürtel herunterhängen. SCHILLER 7, 201; Immo griff in den beutel, den ihm der abt geschenkt hatte, und legte der frau eine handvoll runden silberblechs (*geld*) in den schosz. FREYTAG 9 (1897), 114. *vereinzelnd, stück silberblech:*

als denn wiegt man die blechlein abe,
das man gleich gold und silber habe.
wirfft ein silberblech zu dem gold (*und schmilzt beides, um das gold zu vermehren*).
ROLLENHAGEN *froschm.* N 7[a].

in deminutivform silberblechlein, *n. stückchen silberblech.* ADELUNG.

SILBERBLENDE, *f. eine silberfarbene blende.* ADELUNG. *eine schöne, glänzende bergart von brauner und gelber farbe, an sich taub, aber doch oft metallische bildungen enthaltend.* JACOBSSON 4, 168[a]. *rotgültigerz* OKEN 1, 444. KARMARSCH-HEEREN [3] 7, 428. *das letztere enthält schwefelsilber und ist ein ertragreiches silbererz.* ADELUNG *und* JACOBSSON *meinen wol etwas anderes. vgl.* blende *oben theil* 2, 103.

SILBERBLICK, *m.* 1) *im hüttenwerk beim silberläutern, der trennung des silbers vom blei, der nach der oxydierung des meisten bleis mit dem verschwinden des gebildeten feinen häutchens von bleioxyd hervorbrechende kurze eigenartige schimmer des in flusz befindlichen silbers, womit die treibarbeit beendet ist.* JACOBSSON 4, 168[b]. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 269: ich habe oft in den bergwerken, wo das silber geschmolzen wird, mit sehnsucht geharrt bis der glänzende sud hervordringt; man nennt es den silberblick. BRENTANO 8, 123. *im vergleich:*

in ihrem angesichte blühte
wie silberblick die reinste güte.
ja, kühn sei die barmherzigkeit
gepriesen gleich dem silberblicke,
der, herrlich funkelnd, aus dem neid
emporglänzt niedrer erzgeschicke!
IMMERMANN 13, 161 *Boxberger.*

im ausgeführten bilde, auf unsinnliches bezogen:

und wer sind sie die den weisen richten?
geisterschlaken die zur tiefe flüchten
vor dem silberblike des genies. SCHILLER 1, 221.

ähnlich: woher sollte die arme, von seiner (*des gelehrten*) secte geordnete sprache zu einem kraftworte kommen, das die seligkeit dieses zustandes bezeichnet? die metallurgie hat eins für den schimmer, den das durchglühte kochende erz auf eine secunde von sich wirft, wann es, von allen beygemischten fremden theilen gereinigt, den höchsten grad der vollendeten scheidung erreicht hat — ein wort, das ich ihr mit vergunst der obern entlehne. diesen tag also mit seinem anhange erlaube mir, lieber Eduard, den silberblick meines lebens zu nennen! THÜMMEL *reise* 2 (1791) 23; *so fährt auch* BRENTANO *an der oben angeführten stelle fort:* ein solcher silberblick ist dieser brief von dir, o du geliebtes weib, nun weisz ich, dasz du ein herz hast; *und mit hervorhebung der kurzen dauer des silberblicks heiszt es:* die erde hatte sich verändert, ihre pflichten gegen diese schienen ihr abgethan — der silberblick der jugend wie ein menschenblick nun erblindet, ihre kurzen freuden, diese kleinen maienblümchen, schon unter dem morgenstern abgepflückt. J. PAUL *Titan* 3, 143. *dann steht* silberblick *allgemein im sinne von glanzpunkt, höhepunkt, glücklicher augenblick:* in einer reihe von schlachten, welche er (*Napoleon*) selbst für die glänzendsten triumphe, für die silberblicke seiner kriegskunst erklärt hat. BECKER *weltgesch.* 14, 197;

gibt's mehr, als einen silberblick im leben? KÖRNER 2, 152;
das war der silberblick für die göttin Paidagogesis.
PLATEN 44[a];

im wortspiel:

es gönnt euch heut ein gut geschick
der silberhochzeit silberblick.
FREILIGRATH 2 (1886) 278.

sinnlicher gewendet: sie trank unverweilt einen besseren schluck (*wein*), als gewöhnlich, und mit ihm einen jener kurzen sonnen- oder silberblicke, die sich mit der länge der zeit immer mehr verlieren, wenn die menschen sich in wind und wetter leise ändern. KELLER 8 (1899), 171. *ohne beziehung auf die kurze dauer:* so wenig benimmt irgend eine nerven-mitleidenschaft hohen empfindungen ihren silberblick. J. PAUL *a. d. teuf. pap.* 1, 159;

niemand kann aetherischer uns heben,
niemand besser zu genieszen geben,
was der silberblick des lebens ist.
SEUME 10 (1827), 188.

2) *daneben erscheint das wort aber auch in allgemeinerer sinnlicher anwendung. vom glanz des silbers und anderer metalle überhaupt:* vor der eisernen kiste, in welcher das gemünzte gold zu tausenden liegt, steht das andere hausthier, die verhungerte katze, jammernd über den kalten silberblick. LICHTENBERG *erkl. d. Hogarthischen kupferst.* 3 (1796), 37; alles, was er da (*im spiegel*) sehen könnte, wäre höchstens ein bischen silberblick von seinem prachtermel. 4 (1798), 24;

dann thun sich auf des erdleibs gründe,
dich grüszen mit dem silberblick,
die schlängelnden metallgewinde,
der adern lebendes verstrick. RÜCKERT 12 (1882), 302.

von anderem, was silberartig glänzt, so mit angedeuteter beziehung zu der bergmännischen anwendung des worts: plötzlich stellten sich nähere zerschmolzene lichtwölkchen, nähere nebel, aufgeflogen aus thau, unter der versilberung, tief herab vor die sonnen (*die sterne*) und der silberblick des himmels läuft mit zertragenen dunkeln flocken an (*der mond geht auf*). J. PAUL *Hesp.* 3, 138; aber das dunkle wasser (*des sees*) wird plötzlich klar, wenn die wolken vorüberziehen, ein silberblick leuchtet auf; der blaue himmel schaut dich an; der mond badet sich, die sterne funkeln. ALEXIS *hosen*[12] 6; *doch auch allgemeiner:* die eisberge warfen ihren silberblick in das grün herein. J. PAUL *Tit.* 1, 28; ich wünsche dir hinführo . . . einen alten duca mit einer ganzen münzgrube von diamanten auf der nase, und mit hellem silberblick auf der kahlen platte, und mit goldschnitt auf den paar übrigen haaren! EICHENDORFF 3 (1864), 73;

gleich des mondes silberblick
lächelt sie (*die göttin*) den gram zurück. STOLBERG 1, 29.

die beziehung zum blick des auges, die in der letzten stelle durchschimmert, ist in andern belegen deutlicher:

jetzt rufft die demmerung mich zu der sternen höh,
es wil mir Hesperus durch silber-blicke wincken.
MÜHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 72;
Dictynna sieht und wacht
zu unsrer hochzeit-nacht,
wünscht durch den silberblick uns ein vergnügt geniessen,
der sternen fackeln ruffen zu,
disz paar das leb' in lust und ruh. *vermischte ged.* 15.

von solchem gebrauch, anwendung auf mondlicht u. dergl., aus in beziehung gesetzt zu silber II, 8, *a:* du kritische seele, die in der malerkunst nur den silberblick und in der dichterkunst nur den goldenen faden sucht, und keinen liebsten, sondern nur lauter schätze hat! EICHENDORFF 3 (1864), 73.

3) *concret, stück, menge blicksilber (so viel auf einmal gewonnen wird):* die auf dem heerde abgetriebene und wie kuchen gestaltete silberblicke. JACOBSSON 4, 174[b].

SILBERBLINKEN, *n. silberhelles blinken, daneben* silbersblinken:

da geht ein nächtlich silberblinken
von sicheln durch die goldne saat.
KELLER 9 (1900), 26.

freier auf concretes bezogen:

des rechten rosz war silbersblinken.
ein feuerfarbner trug den linken. BÜRGER 70[a];
eine bergkristallne schale
haltend in der linken,
angefüllt mit flutenstrale,
wie mit silberblinken, . . .
rief er (*der Rhein*) den genossen. RÜCKERT (1841) 178.

SILBERBLINKEND, *part. von oder wie silber blinkend, nach* II, 8, *c:*

Helena erbangte drob,
und ging, in silberblinkendes gewand
verhüllt (κατασχομένη ἑανῷ ἀργῆτι φαεινῷ), tief-
schweigend Cythereen nach. BÜRGER 155ᵇ (*Il.* 3,419);
stracks verhüllte sie sich in den silberblinkenden schleier
(ἀργεννῇσι καλυψαμένη ὀθόνῃσιν).
208ᵃ (*Il.* 3, 141).

nach II, 9, *c*, *α*:

wie Blandusiens quell rausche der afterwelt
deine lispel, o bach, tanze der enkelin
silberblinkend vorüber. HÖLTY 103, 3 *Halm.*

SILBERBLITZ, *m.*:

spathkugeln kollern nieder, milchig weisz,
und um den glimmer fahren silberblitze.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 98.

SILBERBLÜHEND, *part.*:

solche gute schöne wolke,
silberblüh'nd im reinen mondlicht,
sah die noth des helden, hörte
seines groszen herzens klage.
IMMERMANN 12, 106 *Boxberger.*

SILBERBLÜMCHEN, *n.*, *deminutiv zum folgenden, nach* 5, *bertramgarbe, achillea ptarmica.* FRISCHBIER 2, 341ᵃ.

SILBERBLUME, *f.* 1) silberblumen *heiszen die bläschen, die sich beim läutern des silbers durch schmelzen auf dem flüssigen silber erheben, wenn es fast rein ist.* FRISCH 2, 277ᵃ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 168ᵇ.

2) *eine aus silber bereitete arznei:* der flos ☽, oder silberblume, und ein silber-kalch, dessen ein halb quintl. zu fiebern, und zu venerischen kranckheiten heilsamlich gebrauchet wird. JABLONSKI *lex.* (1721) 721ᵃ.

3) silberblumen, *silbererze, -adern als blumen des erdinnern gefaszt:*

macht durch der weisheit licht die gruft der erde heiter,
die silberblumen trägt und gold den bächen schenkt.
HALLER 36, 366 *Hirzel.*

4) *blume aus silber* CAMPE: im kranze der silberbraut sind silberblumen.

5) *silberfarbene blume* CAMPE, *in freier übertragung von einem mädchen:*

eine junge, morgenrothbestreute
silberblum' im paradies
warst du, hehr, wie die gebenedeite,
die dein arm dem volke wies. HÖLTY 160, 14 *Halm.*

daher als bezeichnung der mondviole, lunaria. quelle von 1598 *bei* PRITZEL-JESSEN 222ᵇ. NEMNICH 2, 461: monveiel soll jhren namen haben ... von der schotten häutlein, welche so weisz scheinen als der mon oder wie silber [daher mans auch silberblumen nennet . . .]. TABERNAEMONTANUS (1664) 697ᶜ. *vgl. auch* silberblümchen.

SILBERBLUMIG, *adj. silberblumen enthaltend* CAMPE: neben manchen muthwilligen scherzen Chapelle's an sie, vom dichter eigenhändig auf blätter mit silberblumigem rande gekritzelt. MÖRIKE *erzähl.* (1878) 367;

ihr silberblumigen zweige. GÖTZ *bei* CAMPE.

SILBERBLÜTE, *f. silberfarbene blüte, collectivisch:*

bereite dich zum danck, der gott gebührt,
der itzt die welt mit speisz' und freude ziert.
nunmehr gebiert
des lauen frühlings silber-blühte (: gemühte),
im warmen sommer, güld'ne frucht.
BROCKES 1 (1739), 83.

von einzelnen blüten:

ach! in welchem thal wirst du sie finden,
Lenz, und dich, von ihr verschönert, freun?
welcher Zephyr wird ihr kränze winden
und mit silberblüthen Lauren überschneyn?
FR. SCHMITT *im Göttinger musenalm. von* 1772 45 *neudruck;*

hain! der von der götter frieden,
wie von tau die rose, träuft,
wo die frucht der Hesperiden
zwischen silberblüten reift. MATTHISSON (1794) 34;

wenn ihn (*den dichter*) die ulme kühlte
und wenn sie stolz und froh
um silberblüthen spielte,
die fluth des Anio. HÖLDERLIN 1, 64 *Köstlin.*

in Düringen heiszt der flieder so. HERTEL *thür. sprachsch.* 228: rosenhecken, mit wildem jasmin und silberblüthen vermengt, zogen sich in einiger entfernung umher. MUSÄUS *volksm.* 1, 8 *Hempel.*

SILBERBOCKSBART, *m. name einer pflanze, das buschgras, waldgras, aira (avena) flexuosa.* NEMNICH 1, 129. PRITZEL-JESSEN 53ᵃ.

SILBERBOGEN, *m. silberner bogen:*

klang ging vom silberbogen (*des Apollo*) grausenvoll.
BÜRGER 142ᵇ (*Il.* 1, 49:
δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρέοιο βιοῖο);
des fernhintreffers (*Apollos*) silberbogen weisz
ich wohl zu spannen. 41ᵃ;
erschlaffen lasz die sehne
von seinem (*Amors*) silberbogen.
BLUM *im Göttinger musenalm. von* 1774 66;
ohne sohn sank dieser dem silberbogen Apollons.
VOSS *bei* CAMPE.

in vergleichen:

doch sie (*die stunden der liebe*) rauschen,
Adonide! wie pfeile von Apollons
silberbogen dahin. MATTHISSON (1794) 39;
dann soll der mond gleich einem silberbogen
am himmel neugespannt, die nacht beschaun.
A. W. SCHLEGEL *bei* CAMPE.

dazu die folgenden übertragungen von ἀργυρότοξος *als bezeichnung des Apollo* silberbogensgott, *m.*:

denn der tumult verbot's
den jetzt der silberbogensgott und Mars,
der menschenwürger, und die blutbegier,
der nimmersatten Hadersucht empört.
BÜRGER 164ᵇ (*Il.* 5, 517).

silberbogensheld, *m.*:

vernimm, o silberbogens-held, . . vernimm
o Smintheus, mein gebet! 142ᵃ (*Il.* 1, 37).

silberbogenspanner, *m.*:

vernimm mich, silberbogenspanner. 147ᵇ (*Il.* 1, 451).

SILBERBORN, *m.*, *dasselbe wie* silberquell:

der laute ton von zither, flöt' und horne
durchscholl den burghof, hallte durch's gestein,
und drang hinab, wo tief im silberborne
die meerfrau wohnte mit drei töchterlein.
PLATEN 318ᵃ.

in freier anwendung:

aus des trostes silberborn,
dem der schmerz entweichet,
bist (*du, o mond*) ein vollgeschenktes horn,
das ein engel reichet. LUDWIG 1 (1891), 31.

SILBERBÖRS, *m. eine silberfarbene gattung der börse, barsche, perca nobilis.* MÜLLER *bei* CAMPE.

SILBERBORTE, *f. silberne, silberdurchwirkte, -gezierte borte.* CAMPE, *in süddeutscher deminutivform:* während seiner diesmaligen abwesenheit stellte sich ein fremder ein, ein stattlicher herr, der in weisze seide und blauen samt gekleidet war, über und über mit silberbörteln und eben solchen flinserln bedeckt. ANZENGRUBER 4, 330.

SILBERBOTE, *m. apparitor magistratus, adhibitus ad exigenda debita* SCHERZ-OBERLIN 1500, *mit folgendem aus Straszburg stammenden beleg:* wenn nun vorstehender massen ordentliche citationes ins land oder in die frembde durch die geschworne silber und läufferbotten verschikt werden. *bergmännisch der bote, der von auswärtigen gewerken die zubusze einfordert und ihnen die ausbeute überbringt, bergbote.* JACOBSSON 1, 175ᵃ, *veraltet.* VEITH 71.

SILBERBRANDERZ, *n. eine schwarze silberhaltige erzart, brennbares silbererz.* JACOBSSON 5, 298ᵃ.

SILBERBRÄTLING, *m. eine pilzart, der silberfarbene eszbare brätling, der weisze brätling (agaricus lactifluus).* NEMNICH 1, 111.

SILBERBRÄUNE, *f.* 1) *ein silbererz von brauner farbe.* JACOBSSON 4, 168ᵇ

2) *als krankheitsbezeichnung, vielleicht zunächst wirklich eine bräune, halsentzündung mit silberfarbenem belag im halse meinend, heute unbekannt, in der folgenden stelle jedenfalls mit beziehung auf* silber II, 8, *a*, *silbergeld, gebraucht:* noch war keine creatur, wider ihren willen, der eitelkeit und knechtschaft des vergänglichen systems unterworfen, worunter sie gegenwärtig gähnt, seufzet und verstummt, gleich dem delphischen dreyfusz und der antimachiavellischen beredsamkeit des Demosthenes an der silberbräune. HAMANN 4, 33.

SILBERBRAUT, *f. ehefrau am tage der silbernen hochzeit.* CAMPE:

hoch silberbräutigam und silberbraut!
FREILIGRATH 2 (1886), 278.

in allgemeinerem sinne: bis erst im höhern alter, wenn die kinder selber ältern geworden, eine greisin, als silberbraut, ordentlich wieder in eine art liebschaft für den alten silberbräutigam hineingeräth. J. PAUL *Levana* 2, 63. *vergl.* silberne hochzeit *und* silberhochzeit.

SILBERBRÄUTIGAM, *m. ehemann am tage der silbernen hochzeit.* CAMPE. FREILIGRATH 2 (1886), 278, *in allgemeinerem sinne bei* J. PAUL *Levana* 2, 63. *vgl. das vorige.*

SILBERBRAUTPAAR, *n. ehepaar am tage der silbernen hochzeit. vgl. die vorigen.*

SILBERBRENNEN, *n. im hüttenwerk, läutern des silbers durch schmelzung. vgl.* silber II, 4, *a, α:* das silberbrennen ist, dasz man einen blicksilber, welcher noch nicht gar rein und schmeidig ist, auff einen test rein und schmeidig brennen sol. Ercker *beschr. d. erz- und bergwerksarten* (1580) 30ª; mit diesem silber brennen kan man grosz und kleine stück eben so wol brennen, als mit dem gebläsz (*dazu die randbemerkung:* ein sauber silber brennen). 33ª.

SILBERBRENNER, *m. im hüttenwerk, der silber durch schmelzen läutert. vgl. das vorige, schon mhd.* silberbrenner Lexer *mhd. handwb.* 2, 922, *frühmd.* silberburner, silberborner *ebenda,* silberborner, *argentarius* Dief. 47ª, *mnd.* sulverberner, sulverborner Schiller-Lübben 4, 464ᵇ, *nhd.* silberbrenner, *qui purge l'argent.* Hulsius (1616) 298ᵇ, *purgator argenti* Bechius *Agricolas bergwerkb. deutsch* (1621) *ausleg. d. bergwörter.* Frisch 2, 277ᵇ. Jacobsson 4, 168ª: die silberbrenner sollen die silber mit vleisz und also brennen, das . . . *Henneberger bergwerksordn. von* 1566 *bei* Dief.-Wülcker 854; etliche silber brenner, setzen im brennen auff jede marck silbers ein halbes lot, oder ein quintlein gar kupffer. Ercker (1580) 31ª; der silber brenner so auff der hindern seiten in ofen sieht. 33ᵇ; blick-silber . ., welches endlich von dem silber-brenner zu reinem brandsilber gemacht, und auf 15. loth 16. grän fein gebrannt wird. Jablonski *lex.* (1721) 721ª. silberbrenner *werden beeidigt.* Adelung: nieman sol auch haben ain gesworn silberprenner und sunst niemant sol silber prennen. *quelle bei* Lexer 2, 922. *so heiszt auch nach alten österr. bergordnungen der beamte, der die zur schmelzung bestimmten silbererze oder anderen silberhaltigen gegenstände auf ihren wert untersucht, der einlöser.* Scheuchenstuel 226, *wol deswegen, weil dies amt eigentlich zu den pflichten des silberbrenners, der das silber fein brannte, gehörte.*

SILBERBRENNEREI, *f. anstalt, wo das silber fein gebrannt wird.* Campe, *natürlich auch die thätigkeit des silberbrenners.*

SILBERBRENNERJUNGE, *m. junger gehülfe des silberbrenners, der den blasebalg in bewegung setzt.* Jacobsson 7, 352ª.

SILBERBRENNHERD, *m. im hüttenwerk, herd, worauf silber fein gebrannt wird.* Jacobsson 4, 168ᵇ. *vgl. die vorigen.*

SILBERBRENNKNECHT, *m. gehilfe des silberbrenners.* Jacobsson 4, 168ᵇ.

SILBERBRENNOFEN, *m. im hüttenwerk, ofen zum silberbrennen.* Jacobsson 4, 168ᵇ, der silber brenn ofen. Ercker *beschreib. der erz- u. bergwerksarten* (1580) 33ᵇ.

SILBERBROKAT, *m. ein silberdurchwirkter seidenstoff.*

SILBERBRONZE, *f. eine durch anreiben von fein gemahlenem silber oder blattsilberabfällen mit gummi hergestellte malerfarbe, muschelsilber.* Karmarsch-Heeren³ 8, 269.

SILBERBRUST, *f. aus silber bestehende brust, im bilde, nach Dan.* 2, 35:

> das goldne haupt (*des kolosses*) sank in die brust,
> die silberbrust der Perser. Herder 27, 288 *Suphan.*

silberweisze brust: in der feinen silberbrust (*des mädchens*), die an mir lag, fühlte und hörte ich die seufzer sich heraufarbeiten und das herz klopfen. Keller 2 (1898), 200;

> die silberbrust, um welche rosen hängen,
> und west und amoretten schwirrn,
> lockt ihn (*den tugendhaften*) auf Sidon nicht.
> *Göttinger musenalm. von* 1777 17.

SILBERBRUSTIG, *adj. zum vorigen:*

> wie die zipresse ragt' er empor,
> silberbrustig, schlank wie ein rohr.
> Rückert *Firdosi* 1, 139.

daneben ist natürlich ein umgelautetes silberbrüstig *möglich, das aber zunächst auf* brüste *in dualischer bedeutung bezogen würde und deshalb in der obigen stelle nicht paszt.*

SILBERBUCHE, *f. weiszbuche.*

SILBERBÜCHSE, *f. silberne büchse, in deminutivform:* verlegen suchte er an seinem gewande herum und bekam dabei jenes silberbüchschen in die hand, welches mit einem ziemlich wertvollen amethyst geziert war. Keller 7 (1899), 390. *im sinne von büchse, gewehr in einer redensart, die bestechung bezeichnet:* er scheüszt, er ist geschossen mit der sylber buchsen. Agricola *sprichw.* (1534) 288.

SILBERBUCHSTABE, *m. silberner, auf blattsilber abgedruckter, mit silberfarbe geschriebener buchstabe.* Campe.

SILBERBUCKEL, *f. silberne buckel* Campe, *z. b. am schild, am schwert.*

SILBERBUCKEL, *m. bezeichnung einer schmetterlingsart mit schmalen silberglänzenden flügeln, linea roesella.* Oken 5, 1187.

SILBERBUCKLIG, *adj. silberne buckel (f.) habend, in der schreibung* silberbucklich:

> Atreus sohn
> zog aus sein silberbucklich (ἀργυρόηλον) schwert.
> Bürger 155ª (*Il.* 3, 361).

SILBERBÜRSTE, *f. bürste zum reinigen silberner geräte.* Jacobsson 4, 169ª.

SILBERBUSCH, *m. die Jupitersblume, anthyllis barba Jovis.* Adelung. Nemnich 1, 342. Oken 3, 1640. *auch* silberbart, silberwollklee, *s. diese.*

SILBERBUSIG, *adj. einen silberweiszen busen habend, substantiviert:*

> o silberbus'ge mit muskusbauch.
> Rückert *Firdosi* 1, 163.

SILBERBÜTTE, *f.: Argentina (Straszburg), quasi argenti tina,* silberbutt, silberbuth, *quia ibi argentum custodiebatur, quod ad Romam ducebatur. quellen bei* Dief. 47ᵇ.

SILBERCITRONENSALZ, *n. eine verbindung der citronensäure mit silber in kalkgestalt.* Jacobsson 7, 352ª.

SILBERCYPRESSE, *f. silberfarbene cypresse, von einer schönen frau, mit veränderter schreibung:*

> dem mutigen fürsten gefiel der rat,
> den die silberzipress' auftat. Rückert *Firdosi* 1, 37.

SILBERDIENER, *m. diener, der die aufsicht über das silbergeschirr hat, pocillator.* Stieler 315, *guarda-argenti* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ª, *besonders an fürstenhöfen.* Jablonski *lex.* (1721) 721. Frisch 2, 277ᵇ. *öconom. lex.* (1744) 2727. Adelung, *bremisch* sulverdener, *der ratsdiener, der das silbergeschirr des rathauses unter seiner aufsicht hat. brem. wb.* 4, 1094. *so und freier in folgender stelle:* so sehr ist sogar der gröszte schriftsteller, gleichsam wie jetzt Europa, zu den metallen verurtheilt, wie ein Römer-knecht, dieser silberdiener und goldsohn der metallischen verhältnisse, obwol in einem andern sinn als der silberdiener einer fürstlichen silberkammer oder der goldsohn einer mütterlichen herzkammer. J. Paul *leb. Fibels* 101. *in Baiern ist* silberdiener *eine soldatische bezeichnung des offiziersburschen.* Horn *soldatenspr.* 39.

SILBERDISTEL, *f.* 1) *die Mariendistel, carduus marianus.* Nemnich 1, 879. 2) *die eberwurz, carlina acaulis (St. Gallen. Bern).* Pritzel-Jessen 82ᵇ (*vgl. das verzeichnis der deutschen pflanzennamen*).

SILBERDRAHT, *m. silberner draht, mhd.* silberdrât Lexer *mhd. handwb.* 2, 922, silberdrat, *argentum ductum* Stieler 330, *filo d'argento* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ª, *fila argentea* Frisch 2, 277ᵇ, silberdraht Adelung. Jacobsson 4, 169ᵇ: als ein coph der zubrochen ist, swane er wider wirt gemachet mit einem goldblate, und mit einem silberdrâte, so ist er an der zubrochen stat bezger danne an einer andern. Leyser *pred.* 52, 34; um bauschen von weiszem feinstem spitzengewebe schlangen sich abwechselnde gewinde von unaussprechlich feinen, zierlichen kleinen blümchen aus bunter seide um silberdraht gewickelt. Brentano 4, 140; der aus silberdraht und felbelschnüren gedrehte gürtel, ein besonderer, nur an ehrentagen getragener schmuck. Auerbach *dorfgesch.* 2, 203;

> und immer als die vrouwe hete
> gebrochen und die rôsen ergreif,
> si bant sie ûf den goltreif
> mit eime silberdrâte. *Marienleg.* 163, 295;

> that nicht sogar den besten verstand
> des besten mannes gar oft ein endchen seidnes band, . . .
> ein schlüsselchen, das man ihm an die hüfte band,
> ein stern von silberdrat mit magischen characteren,
> auf seinen rock gestickt, zu männiglichs wunder, verkehren?
> Müller *Siegfried von Lindenberg* 2, 238.

bildlich, im anschlusz an die zuerst angeführte stelle: also ist iȥ umme den sündere der da zubrochen ist mit den sünden. den sol man durchgraben mit der riuwe und büeȥen mit dem silberdrâte der bîcht und mit dem goldeblate der buoȥe. Leyser *pred.* 52, 37. *übertragen auf weisze haare:*

> solte der kintlich niht gebâren,
> der in der jugent swarz hâr hete
> und nu hât liehte silberdræte?
> Hugo v. Trimberg *renner* 23002.

als eigenname:

> sprach maister Cůnrât Silberdrât.
> Liliencron *hist. volksl.* 59, 449.

in deminutivform: da (*bei Rechenberg im Meisznischen*) kompt herfür ausz dem 1. unnd obersten grad des erdreichs, ein ursprung und auffquellender brunn, welcher in seinem schlich fürent ist, gut gedigen silber, wie die har, fast der gestalt

wie die kleinen, unnd durch kunst gezogenen silberträtlein. THURNEYSSER *von wassern* (1612) 240. *dazu* silberdrahtzieher, *m. der silberdraht ziehend herstellt.* JACOBSSON 2, 134[b], silberdratzieher, *tiratore da fil d'argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[a].

SILBERDRUCK, *m. stampa d'argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[a].

1) *druck mit silbernen lettern, der nach einer irrigen ansicht in Holland gebräuchlich sein sollte.* ADELUNG, *typi typographici argentei.* FRISCH 2, 277[b].

2) *druck in silbernen buchstaben:* wenn der wind gar zu arg an den kränzen zauste, dann griff der raucher schützend nach dem einen, auf dessen schwarzer schleife in silberdruck die worte 'ruhe sanft' zu lesen waren. ANZENGRUBER 4 (1897), 311.

SILBERDRUSE, *f. bergmännisch silberhaltige druse (s. dies oben theil* 2, 1461). JACOBSSON 4, 169. *auch* silberniere.

SILBERDUFT, *m. silberartiger duft, dunst:*

> Lunas scheib' in klarer ründung
> wallt' aus silberduft zum äther. VOSS 6 (1802), 80;
>
> dorther kommt er, wo das licht
> der nacht den milden silberduft sich selbst
> voranschickt und den breiten, dunkeln hügel
> abzeichnet, hinter dems heraufkommt.
> LUDWIG 3 (1891), 391.

SILBERDUKATEN, *m. silberner dukaten, italienische münze.* CAMPE.

SILBERDURCHSTICKT, *part.: (die frauen trugen)* den uberrock mit gold und silberdurchsticktem taffat. *Garg.* 281[b]. *vgl. die folgenden.*

SILBERDURCHWEBT, *part. mit silber durchwebt* CAMPE *(als neues wort der höheren schreibart bezeichnet).*

SILBERDURCHWIRKT, *part. mit silber durchwirkt* CAMPE *(ebenso bezeichnet wie das vorige).*

SILBEREINLEGER, *m.* JACOBSSON 5, 708[b], *wahrscheinlich ein kunsthandwerker, der eingelegte silberarbeit macht. vgl.* einlegen 4 *oben theil* 3, 223.

SILBERERZ, *n. silberhaltiges erz, besonders wenn es silber als einen hauptbestandtheil enthält.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 239, *schon bei* EIKE VON REPGOW *zeitb.* 315[a] *bezeugt als* sillevererze *(s. unten), im* 14. *jahrh. als* silberärz. *urk. z. gesch. Cur-Rätiens u. d. republik Graubünden* 2, 424, silberertz HOFFMANN *fundgr.* 1, 390 *(s. unten), später als* silberärczt. *copeybuch d. gemainen stat Wienn* 194, silberarzt AVENTIN 1, 39, 17 *Lexer.* silberertz MATHESIUS *Sar.* 63[a]. ERCKER 17[a] *(s. unten).* COMENIUS *sprachenth.* (1657) *register, argento crudo, minerale.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[a], *argentum rude* STEINBACH 1, 354, silbererz STIELER 359, *terra et lapides in fodinis e quibus argentum colligitur.* FRISCH 2, 277[b]. ADELUNG: he *(Otto I.)* vant ôc aller êrest dat sillevererze in deme lande tô Sassen. EIKE VON REPGOW *zeitb.* 315[a]; wir Ludwig von gottes genaden, markgrave ze Brandenburg und ze Lusitze, .. grav ze Tirol und ze Görtz ꝛc. bechennen offenlich mit disem brief, das wir dem beschaiden man, Ulrich dem Planten, und sinen erben verliehen haben, all goldärz, silberärz oder eysenärz, in unserm gebiete von Pont Martin untz an Pontald. MOHR *urk. z. gesch. Cur-Rätiens u. d. republik Graubünden* 424 *(von* 1356); wann das lant ander gold und silber ärczt nicht hat. *copeybuch der gemainen stat Wienn* (1454—64) 194. *Zeibig (v.* 1460); *(der Inn)* fleust für Hall, Schwatz, Rattenberg da dan silberarzt ist, und Kuphstain. AVENTIN 1, 39, 17 *Lexer;* in unsern gengen und fletzen aber, bricht zweyerley silberertz, das eine ist gar sichtig, derb, gedigen oder lauter silber. das ander bricht inn allerley bergkart. MATHESIUS 63[a]; es ist auch ein solches wasser, am Schwartzwald, nicht weit von Totnaw da man gut silberertz gräbt. THURNEYSSER *von wassern* (1612) 244; silbererze schmelzen, *das silber daraus zu gewinnen.* JACOBSSON 7, 354[a];

> im Erzgebürge dürft ihr auch nicht suchen,
> wenn ihr wein finden wollt.
> das bringt nur silbererz und koboltkuchen
> und etwas lausegold. CLAUDIUS 3, 183.

reiche, arme silbererze, *in bezug auf den gehalt an silber:* was gar reiche silber ertz seyn, die können auch mit dem flusz (von salpeter und weinstein gemacht . . .) vermengt, in einen tiegel gethan, und mit saltz bedeckt, für dem gebläsz, gleich einem kupfferertz angesotten werden. ERCKER *beschr. d. erz- u. bergwerkarten* (1580) 17[a]; die armen unreinen silber ertze, die in einem gestein oder gebirg eingesprengt stehen, unnd sich gleichwol im wasser darvon scheiden lassen, die probir also. 17[b]. weiszes silbererz, *ein reiches silbererz von spatigem, weiszglänzendem aussehen und von besonderer schwere.* JACOBSSON 4, 169[b]. antimonialisches silbererz, *das neben dem silber antimon enthält. ebenda (dasselbe meint wol die glosse:* silberertz, *antimonium* HOFFMANN *fundgr.* 1, 390[b]. 14. *jahrh.).* künstliches silbererz, *durch schmelzung von silber mit schwefel hergestellt.* JACOBSSON 7, 354[a]. *im vergleich:*

> der da sasz *(gott),*
> war anzuschau'n wie glühend silbererz,
> ein feueranblick drinnen und umher.
> HERDER *z. rel. u. theol.* 1, 175 *(nach Hesek.* 1, 27).

dazu silbererzgrube, *f.:* silbererztzgrube, *dasselbe wie* silberbergwerk. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[a].

SILBERESSIGSALZ, *n. eine verbindung der essigsäure mit silber in kalkgestalt.* JACOBSSON 7, 354[a].

SILBERFABRIK, *f. anstalt zur verfertigung von silberwaren,* gold- und silberfabrik. JACOBSSON 2, 136[b].

SILBERFADEN, *m. aus silber bestehender oder mit silber (silberlahn, s. dies) übersponnener faden.* ADELUNG, *argentum ductum.* STIELER 525, *collectivisch:*

> *(der könig)* liesz auf allen fall sich an des herzens platz
> auf seinen neuen purpurlatz
> ein supplement von silberfaden sticken.
> PFEFFEL *poet. vers.* 3 (1803), 114.

übertragen auf weisze haare: so fadenscheinig sein ergrauter und umfangreicher schädel war, reichten doch die langgezogenen silberfäden hin, . . . auf der mitte der stirne eine fest in sich zusammengerollte seeschnecke zu bilden. KELLER 7 (1899), 217. *auf einen spinnenfaden:* es könnte auffallen, wie er bei alledem in diesem augenblicke der aufregung seines innern den spinnenfaden nicht übersah, den die grüszende heimat her gegen seinen rockkragen wehte, . . . und mit der eigensinnigsten ausdauer erst die letzten kleinen reste des silberfadens entfernte, ehe er sich mit ganzer seele seinem heimatsgefühle überliesz. LUDWIG 1 (1891), 148. *auf die strahlen des mondes, des abendsterns:* darum gefällst du mir so, du lieber mond und abendstern; denn du umspinnst mit deinen silberfäden auch ihre *(der geliebten seele)* schatten und ihre maiblumen. J. PAUL *Hesp.* 3, 121. *auf den lauf eines flusses:*

> schöner Rhein, da blinkst du ja;
> ziehst den silberfaden,
> hell und leuchtend wie vordem,
> zwischen den gestaden. FREILIGRATH 2 (1886), 314.

SILBERFAHLERZ, *n. fahlerz, das auf den centner mehr als einige loth silber enthält.* JACOBSSON 7, 354[b]. OKEN 1, 425, *weiszgiltigerz* KARMARSCH-HEEREN[3] 10, 656.

SILBERFÄHRE, *f. vom mond:*

> *(ein meerfräulein spricht)*
> das licht, hier *(im wasser)* im karfunkel nur verdichtet,
> ist dort *(oben)* in stralen durch die welt zerstoben,
> und wenn die nacht der sonne kraft vernichtet,
> so schmückt der himmel sich mit goldnen globen,
> der mond mit ihnen, eine silberfähre. PLATEN 318[b].

SILBERFALL, *m. vom falle silberhellen wassers:*

> was alles zarte schöne seelen rührt,
> ward treu von ihm *(Mieding)* nachahmend ausgeführt:
> des rasens grün, des wassers silberfall. GÖTHE 13, 138;
>
> da lebte mir der baum, die rose,
> mir sang der quellen silberfall. SCHILLER 11, 24.

SILBERFARB, *adj. die farbe des silbers habend, mhd.* silbervar *(flectiert* -varwe, *daher das* b) LEXER *mhd. hdwb.* 2, 924, *daneben* silbergevar 922, *in nhd. form verzeichnet bei* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[a], *auch später noch vereinzelt gebraucht, so von* SCHILLER *(s. unten), heute kaum anders als unflectiert angewendet, zurückgedrängt durch* silberfarben, silberfarbig. *vgl.* rosenfarb *oben theil* 8, 1192. *mhd. gern von glänzenden waffen gebraucht:* aber ich hân gesehen, daȥ ain rœrl dar auȥ *(aus dem speichel des kukuks)* wart silbervar gewunden umb ain ästel an einem paum, dâ er die spaicheln lie. MEGENBERG 179, 6; andromanda, oder androdragma sam die andern sprechent, ist ain stain, der ist silbervar. 436, 4; silberfarbe seiden, *seta argentina.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[a];

> daȥ vierde (vaȥ) was silbervar. *pass.* 44, 64 *Köpke;*
>
> man fuort dâ mit mir drîzic sper;
> diu wâren elliu silbervâr.
> ULRICH V. LICHTENSTEIN 258, 13;
>
> ir brunjen wâren silbervar. *livl. reimchr.* 4753;
>
> iwers helmes varwe ist niht enein,
> diu ist von vier stücken gar:
> lâsurblâ und silbervar,
> daȥ ein teil swarz alsam ein kol,
> daȥ stêt gên der blenke wol;
> daȥ vierde rôt alsam ein bluot
> von rôtem golde harte guot. *Biterolf* 2804;

ein brûnne diu was alt und wîter ringe gar.
die (*andern*) zwô wâren lieht unde ouch silbervar.
Wolfdietrich B 446, 2;
des wart sîn halsperc silbervar
von sînen slegen vleckic gar:
von bluote begunde er vêhen. *Eckenliet* 120, 4;
der alt' die gürtel rukt(e),
daz der slüzzel sich verzuk(te)
mit der keten ûf daz bein;
ze hant er dem sun erschein,
wan er was lieht silber var.
gesammtabenteuer 2, 440, 911 *Hagen;*
ein schneeweisser tauber
mit schimretem gefieder sauber,
in silberfarbem glantz gezieret.
H. Sachs 2 (1570), 4, 46ᵃ;
aus ihren fenstern sieht mit silberfarbem grau
die königinn den horizont sich mahlen. Schiller 6, 414.
adverbial: wie silberfarb flittern
die wiesen (*im morgenlicht*), wie zittern
tausend sonnen im perlenden thau! 1, 304.

SILBERFARBE, *f. color argenteus* Stieler 433, *veraltet* silberfarb, *color argenteus.* Maaler 374ᵃ, *argenti* Frisch 2, 277ᵇ. *das wort bezeichnet sowol die farbe des silbers* Adelung: ingleichen waren bey Eisenach im thiergarten auch von silber-farb etliche (*hirsche*) zu sehen. Döbel *jägerpr.* 1, 3ᵃ, *als eine malerfarbe, die aus silber bereitet ist.* Campe. Karmarsch-Heeren[3] 8, 270, *oder die silberähnlich aussieht. den bedeutungsübergang veranschaulicht die folgende stelle:*

wiewol schon schier fünff duzet jahr
mein haar mit silberfarb bestrichen. Weckherlin 566.

SILBERFARBEN, *adj., dasselbe wie* silberfarb. Adelung. *dichterisch besonders häufig vom mond und den sternen:*

der mond strich sein verhüllt gesichte
mit silberfarbnen hörnern an. Lichtwer (1828) 119;
stillfeyernd glänzt in heller bäche spiegel
der silberfarbne mond.
Reinwald *im Göttinger musenalm. von* 1771 140 (66 *neudruck*);
sie weilten, bis der letzte schall der glocke
im dorfe schwieg,
und Hesperus, mit silberfarbner locke,
dem meer entstieg. Hölty 57, 27 *Halm;*
silberfarben (*ist*) dein kleid, wenn du (*der mond*) vom hohen gewölb'
deines himmels die stadt und das dörfchen beschaust.
67, 17;
schnell in den schleier gehüllt von silberfarbener leinwand
flog sie hinweg aus der kammer. Voss *Il.* 3, 141.

in technischer sprache silberfarbene spieszglaskönigsblumen, *durch glühen von spieszglaskönig (metallischem antimon) entstehende krystalle, spieszglasschnee.* Jacobsson 7, 399ᵇ.

SILBERFARBIG, *adj., dasselbe wie* silberfarb *und das vorige.* Campe, *argenteus* Nemnich, *daneben* silberfarbicht, silberfarbigt, *veraltet:* vor nunmehro sechs und dreyzig jahren habe ich ganz weisze hirsche und thiere im Würtemberger lande ... gesehen, .. welche theils gantz schnee-weisz, und einige silberfarbigt waren. Döbel *jägerpr.* 1, 3ᵇ.

SILBERFARN, *m. eine farngattung, gymnogramma.*

SILBERFASAN, *m. eine silberfarbene fasanenart, phasianus nycthemerus.* Oken 7, 615. Behlen 2, 67. Höfer 3, 143, der sinesische silberfasan. Nemnich 2, 941 (*weil er in China heimisch ist*). *vgl.* goldfasan: bei dem anblicke seines stillen hauses mit den herabgelassenen fenstervorhängen, mit dem buntgepflasterten hofe, mit der volière aus vergoldetem draht und mit dem grünen eingezäunten flecke, auf welchem gold- und silberfasanen nebst anderem gethier spazieren gingen, vergosz myn heer van Streef zwei runde thränen. Immermann 2, 95 (*Münchh.* 3. *buch,* 9. *cap.*); wie denn auch jeder goldfasan und jeder silberfasan seinen besonders abgesteckten und eingefriedigten platz hatte. 97; zum guten glück stand bei den kranichen und reihern ein schmucker silberfasan und wiegte sein perlgrau glänzend gefieder im sonnenschein. Scheffel *Ekkeh.* (1886) 43; mit einer grünen rute hütete sie eine kleine heerde silberfasanen, und wenn einer weglaufen wollte, schlug sie leise auf seine flügel, worauf einige glänzende federn emporschwebten und in der sonne spielten. Keller 3 (1899), 110;

aus rephun und silberfasan ein gericht
macht' und bracht' er mit hoffnungsvollem gesicht.
Rückert *Firdosi* 1 (1890), 26.

dazu silberfasanbastard, *m. entstehend aus einem silberfasan und einer gemeinen fasanenhenne.* Behlen 2, 67. *vgl. auch das folgende.*

SILBERFASÄNCHEN, *n., deminutiv zum vorigen, übertragen als bezeichnung eines knaben:* der lehrer sprach: brav, mein paviänchen, — mein silberfasänchen und goldhähnchen! Rückert 11 (1882), 518.

SILBERFEDERERZ, *n. silberhaltiges erz in federform.* Jacobsson 7, 355ᵇ.

SILBERFEIM, *m.:* silberphaim, silberfam, *litargirum.* Dief. 333ᵇ. *vgl.* silberschaum.

SILBERFELD, *n. silberfarbenes feld, in wappen:*

die alten freiherrlichen wappen,
drei rosen im silberfelde bleich.
Droste-Hülshoff 1 (1879), 284.

SILBERFEST, *n. silberne hochzeit, feier 25jähriger amtsdauer u. dergl.:* sollte mir der himmel bescheren, das silberfest des heutigen tages (*der feier 25jähriger regierungsdauer*) dereinst im greisenalter als goldenes zu feiern. *herzog* Ernst *zu Coburg-Gotha. Augsb. allgem. zeit.* 1869 *s.* 458ᵃ.

SILBERFEUER, *n. vom glanz des mondes:*

bisz wo der Cynthius wirckt seinen purpur-schein,
die schwester unter jhm das lichte silber-fewer.
Tscherning *ged.* (1642) 139.

SILBERFINGER, *m. silberweiszer finger:*

der engel, der vor seiner (*des herzogs Karl Eugen*)
wiege stand,
berührte mit dem silberfinger,
von himmelmaientropfen nasz
das auge mir. Schubart 2 (1787), 15.

SILBERFIRNE, *f. von den firnen, schnee-, eisbedeckten berggipfeln, wegen ihrer glänzenden weisze:*

die silberfirnen hüllen sich
in dunkle wolken ein. Keller 9 (1900), 279.

SILBERFISCH, *m. silberfarbener fisch* Campe. *vgl.* goldfisch: die gold- und silberfische spielten in ihren bassins. Lichtenberg 7, 61; ein sanft flieszendes wasser, auf beiden seiten mit marmor eingefaszt, das in seinen klaren tiefen eine grosze anzahl von gold- und silberfischen sehen liesz, die sich bald sachte bald geschwind, bald einzeln bald zugweise, hin und her bewegten. Göthe 24, 85; der unterschied dieses silber- oder weissfisches (*der mairenke, alburnus Mento Agass.*) in vergleich zu *alburnus lucidus* ist ein so charakteristischer, dass man keinen augenblick anstand nimmt, denselben als besondere art gelten zu lassen. Siebold *süszwasserf.* 161. *mehrere fischarten heiszen so: atherina menidia,* der carolinische silberfisch. Nemnich 1, 529, *argentina carolina,* der silberfisch aus Carolina. 450, *argentina sphyraena,* der toskanische silberfisch. 451, *zeus gallus* 2, 158, *zeus vomer* Oken 6, 204, *tetraodon mola* Müller *bei* Campe. *in deminutivform:*

langgehälstes glasgefäsze
setzt' ich ungesäumt dagegen,
wo sich klar im elemente
gold- und silberfischlein regen. Göthe 3, 186.

im vergleich: ihre augen, in denen die witze auf dem grunde lagen, glichen dann einem bläulichen wasser, in welchem die silberfischchen unsichtbar sich unten halten und höchstens einmal emporschnellen, wenn etwa eine mücke zu nahe an den spiegel streift. Keller 6 (1899), 165.

SILBERFITTIG, *m. silberner oder silberartiger fittig:*

und der geist emporgerufen
schwebet leuchtend auf den stufen,
und des thurmes wände funkeln,
wo sein silberfittig streift. Brentano 3, 380.
bildlich: fern leuchtet Rom und Griechenland
durch die getheilte nebelwand,
von Plato's silberfittigen gehoben
schwebt fromm und stolz der junge geist nach oben.
Vischer *auch einer* 2 (1879), 382.

SILBERFLÄCHE, *f. silberne oder silberartige fläche:* sie (*die Griechen*) sollten das metall, das ein kennzeichen des werths für ihre hand war (*münzen*), ohne werth für aug' und seele lassen? sie eine gold- oder silberfläche, die der nachkommenschaft bestimmt war, leer in die hände derselben senden? Herder 3, 396 *Suphan.*

SILBERFLECHTE, *f. von silberfarbenen haarflechten:*

und er hat die silberflechten
mit rubinen ihr durchzogen,
wie ein busch im blüthenschnee
vom johanniswurm umflogen. Brentano 3, 240.

SILBERFLECK, *m. silberfarbener fleck:* die sonnenstrahlen spielten durch das laub auf dem stamme (*der buche*), beleuchteten die markigen züge und lieszen sie wieder verschwinden,

bald lächelte ein grauer silberfleck, bald eine saftige moosstelle aus dem helldunkel. KELLER 1 (1899), 201.

SILBERFLIMMER, *m. flimmernder schein von silber* CAMPE *oder silberähnlichem, pluralisch:*

geusz, lieber mond, geusz deine silberflimmer
durch dieses buchengrün. HÖLTY 167, 1 *Halm.*

SILBERFLIMMER, *f., dasselbe wie das folgende* CAMPE.

SILBERFLITTER, *f. flitter, durchlochtes blättchen von silber, zum sticken.* CAMPE, *oder sonst zur verzierung, wol dem einfachen flitter gemäsz auch m.:* es (*ein mädchen*) hatte die 'schappel' — eine krone von flimmernden silberflittern — auf dem haupte. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 48; auf dem haupte trug es (*ein mädchen*) einen kronenartigen kopfputz aus flimmernden gold- und silberflittern, von seidenen schnüren und perlen durchflochten. KELLER 1 (1899), 46.

SILBERFLOCKE, *f. von silberfarbenen bartflocken:*

bei'm barte, der in silberflocken
dir bis zum gürtel niedersteigt!
RÜCKERT 12 (1882), 296.

SILBERFLOR, *m. dünnes silberglänzendes gewebe, aus silbernen oder silberartigen fäden bereitet:* wie lieblich verschämt sah ich schon deine wangen erröthen, deinen busen, wie fürstlich schön unter dem silberflor schwellen. SCHILLER *Fiesko* 5, 13;

kein mund, um den das lächeln schwebet,
und keine brust,
mit dünnem silberflor umwebet,
füllt mich mit lust. HÖLTY 132, 7 *Halm.*

im vergleich: halb lag sie, halb sasz sie, den rechten nackten arm hatte sie wie selbstvergessen über sich ausgestreckt, sodasz das wasser des kleineren falles an ihrer hand sich brechend in funkelndem staubregen über die ganze liebliche gestalt dahinstob, und sie mit einem schleier von dem feinsten silberflor überdeckt schien. LUDWIG 2 (1891), 431. *bildlich:*

purpur, gold und silberflor
schmücken ihre (*der blumen*) zarten blätter.
Göttinger musenalm. von 1777 2.

SILBERFLÖTE, *f. silberne oder silberhell tönende flöte:*

und ich singe mit der morgenröthe
bei der quelle meinen weihgesang:
und des abends haucht die silberflöte
ruhe längs des berges felsenhang.
SEUME *ged.* (1826) 68.

SILBERFLOTTE, *f. die spanische kauffahrteiflotte, die in früheren zeiten jährlich silber aus Amerika nach Spanien brachte.* BOBRIK 640ᵃ. ADELUNG, *classis quae ex America argentum advehit in Hispaniam.* FRISCH 2, 277ᵇ, *classis Americanas opes vehens, argento onusta.* APIN *gloss.* (1729) 497: Spanien, durch den verlust seiner amerikanischen silberflotte geschwächt, und durch einen ernstlichen krieg in den Niederlanden beschäftigt, konnte ihm (*dem kaiser*) wenig unterstützung gewähren. SCHILLER 8, 149;

meine (*Mercurs*) zahlen, meine kisten
sind die reichsten alchymisten,
und ein berg-werck, das mehr nutzen
als die silber-flotte bringt. GÜNTHER 339;

nennt Sirach deine frau ein reiches kauffmanns-guth,
so darff Havana dir nicht silber-flotten schicken. 537.

bildlich: mit diesem dekret eines höchst venerierlichen gerichtsstandes bin ich jetzt sattsam gedeckt, und lasse nun ohne scheu mein satyrisches hospitalschiff neben der biographischen silberflotte herlaufen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 124; noch wurde von erziehern wenig ausgerechnet, in welchem grade eine landstrasze, die mit ihren silberflotten der städte ein nacktes dörfchen durchschneidet, einen knabenkopf anleuchte und befrachte, und abschleife, der sich eben aus dem fensterchen steckt, wenn etwas vorüber rollt. *leben Fib.* 31; da die vergangenheit und die zukunft, die beiden reichen Indien der phantasie, um ganze quadratmeilen gröszer sind als der punkt der gegenwart, diese erdzunge zwischen beiden: so kann man mit den silberflotten der phantasie schon die ausgaben der gegenwart bestreiten. *komet* 1, 36. *von einer andern zur befrachtung mit silber bestimmten flotte:* in diesem sommer geschah es auch, dasz, da die Mithylenäer mit Antandrus diejenigen einrichtungen, wozu sie sich den entwurf gemacht, wirklich machen wollten, die befehlshaber der atheniensischen silberflotte (*der zur beitreibung der steuern ausgesandten schiffe*), welche sich an der peloponnesischen küste befanden ... diese anstalten an gedachtem orte gewar wurden. HEILMANN *Thuc.* 554.

SILBERFLÜGEL, *m. silberner flügel* CAMPE *oder silberweiszer:* hier wird ihnen vorgerückt, dasz sie, furchtsam und kriegesscheu, in diesen rauhen tagen lieber die silberflügel und goldschwingen ihrer tauben hätten bewundern wollen. HERDER *z. rel. u. theol.* 2, 171;

nun hüpft's (*das täubchen*) entzückt
auf Amors brust
und wölbt die silberflügel. E. MÖLLER *bei* CAMPE.

in deminutivform silberflüglein, *n. für* -flügellein:

entfalt' (*o täubchen*) das silberflüglein
und schwinge dich herab. F. MÜLLER 2, 353.

SILBERFLUSZ, *m.* 1) *im flusz befindliches geschmolzenes silber* CAMPE. 2) *von einem flusz im gewöhnlichen concreten sinne, fluvius, vergleichend:*

die fluth, wie ein lebender silber-flusz (*als ob es ein belebter, aus silber bestehender flusz wäre*), schlängelt sich
durch grünender felder smaragdene flächen.
BROCKES 5 (1739), 38.

dann auch geradezu als bezeichnung eines flusses mit silberhellem, silberglänzendem wasser. CAMPE:

der mittag kam, ich lag an silberflüssen,
die sonne sucht' ich in der klaren flut.
KELLER 10 (1897), 66.

3) *im sinne von flusz, ergusz, auf silberklares wasser bezogen:*

gleich wie der himmels-thau bey licht-bestirnter nacht,
die matten felder tränckt, und seine silberflüsse
bald auf der rosen kelch, bald auf der lilgen füsse
in höchster anmuth geust.
MÜHLPFORTH 1 (1686), *hochzeitged.* 8.

SILBERFLUSZSPATSALZ, *n. eine verbindung der fluszspatsäure mit silber in kalkgestalt.* JACOBSSON 7, 355ᵃ.

SILBERFLUT, *f. silberhelle flut* CAMPE, *eines gewässers, brunnens:* rings um sie hatten sich ihre gespielinnen in's gras gelagert an einem wasserfall, der seine silberfluth in ein kunstloses becken gosz. MUSÄUS *volksm.* 1, 7 *Hempel;*

(*im bilde*) du aber, schönste, wirff die strahlen,
die mehr als tausend sternen prahlen,
auf deines brunnen silber-fluth,
so wird die quelle höher springen.
CHR. GRYPHIUS 1 (1718), 612;

pluralisch: herrlich, o see, sind deine silberfluthen,
sanft vom scheine des frühroths übergossen,
oder mild, in nächten des mais, vom stillen
monde beleuchtet! MATTHISSON 1 (1810), 88,

von einer thränenflut:

doch nicht gebeugtes knie, erhobne hand,
noch seufzer, klagen, silberfluth der thränen,
durchdrang des unmitleid'gen vaters herz.
Shakesp. beid. Veroneser 3, 1.

SILBERFOLIE, *f. blattsilber* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270, *besonders sofern es als unterlage für edelsteine u. dergl. gebraucht wird. vgl.* folie *oben theil* 3, 1885. *in freier anwendung:* fett ... die beste silber-folie des teints. J. PAUL *holzschnitte* 10, 98. *hierher gehört vielleicht die glosse* silber völ, *gadmia.* DIEF. 87ᵇ.

SILBERFORELLE, *f. silberfarbene forelle, bezeichnung der auch weiszforelle genannten art der bachforelle (salmo fario)* OKEN 6, 345 *und der seeforelle, salmo Goedenii.* NEMNICH 2, 1207.

SILBERFUCHS, *m. silberfarbener fuchs, bezeichnung ausländischer fuchsarten: canis cinereo-argenteus, der griesfuchs.* NEMNICH 1, 808 (*auch* silberhund), *canis virginianus.* 829 (*bei* OKEN 7, 1549 *graufuchs genannt*) *und canis argentatus, wahrscheinlich eine abart des rotfuchses (canis fulvus).* OKEN 7, 1550.

SILBERFÜHREND, *part.:* ur- und übergangsgebirge und namentlich schiefergebirge sind die vorherrschend silberführenden. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 238.

SILBERFUND, *m. aus silber, silbergerät bestehender fund:* beim ausschachten des brunnens wurde ein bedeutender silberfund gemacht.

SILBERFUNKEN, *m. silberheller funken* CAMPE: die silberfunken der sternbilder sprangen auf dem altare des morgens auf, und fielen erloschen in das rothe meer des abends nieder. J. PAUL *Q. Fixl.* 178. *von wassertropfen:* in welchen (*garten*) die aufgedeckten mühlenräder ihre silberfunken werfen. *ders. bei* CAMPE;

wie schön der mond die wellen
des erlenbachs besäumt,
der wild vom lauten rade
in silberfunken stäubt. MATTHISSON (1794) 86.

SILBERFURCHE, *f. silberglänzende furche, spur:*

in schönem strahlenbogen
kommt durch die weit erhellte nacht
ein funkelndes gestirn geflogen.
in unserm zenith stieg es auf und zog
die silberfurche hin auf Idas triften. SCHILLER 6, 379.

SILBERFUSZ, *m.* 1) *aus silber bestehender fusz, z. b. an einem gerät.* CAMPE. 2) *silberfarbener, silberweiszer fusz. ebenda:* hat die gestalt (*mit schnürleib und kleinen chinesischen füszen*) noch rest von gefühl, wie wird sie sich (*als bildsäule hingestellt*) die grobe taille oder den plumpen silberfusz einer griechischen Ceres oder Thetis wünschen! HERDER 8, 35 *Suphan* (*mit bezug auf das homerische beiwort der Thetis* ἀργυρόπεζα. *vgl.* silberfüszig);

als Aphrodite mit dem silberfusz
zum schönsten sieg
in Paphos an das ufer stieg. SEUME *ged.* (1826) 98.

mit besonderer beziehung auf das silberfarbene licht des mondes:

sieh, auch Luna säumet nicht;
sie schleicht heran mit zarten silberfüszen,
um ihren liebling, ihren freund zu grüszen.
HERDER 29, 172 *Suphan.*

in deminutivform:

nun schwebt die Grazie (*die geliebte*) vor mir,
schlägt mit den silberfüszen triller. BÜRGER 19ª.

SILBERFÜSZIG, *adj. im sinne von* silberfusz 2, *dem griech.* ἀργυρόπεζος *entsprechend:* ich wollte, du müsztest des alten Oceans silberfüssige töchter alle beschlafen. FR. MÜLLER 1, 140;

den blicken der Here
war die silberfüszige (ἀργυρόπεζα) tochter des alternden Nereus,
ihrem forschenden geiste der göttinn gebet nicht entgangen.
STOLBERG 11, 34 (*Il.* 1, 538);

denn sie hatt' es gesehn, wie er sich berathschlagt mit der
silberfüszigen Thetis, der tochter des alternden meergotts.
BÜRGER 192ᵇ (*die gleiche stelle*);

aber nicht achtlos,
hatt' es Here bemerkt, wie geheim rathschlagte mit jenem
Nereus' tochter, des greises, die silberfüszige Thetis.
VOSS *Il.* 1, 538.

SILBERGABE, *f. aus silber, silbergeld bestehende gabe:*

da sah er die silbergab am pokaltisch
niederrollen. SONNENBERG *bei* CAMPE.

SILBERGADEN, *n. argentificina* DIEF. 47ᵇ (*von* 1482).

SILBERGANG, *m. im bergbau, vena argenti.* DASYPODIUS. HULSIUS (1616) 298ᵇ. FRISCH 2, 277ᵇ, *crudaria* STIELER *nachsch.* 27ᵇ, *silberhaltiger erzgang.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 172ᵇ (*von silberhaltigen quarzadern*): glantz, welches die Lateiner galenam nennen, ist ein glauch oder glün metall, bricht gern auff silbergengen. MATHESIUS *Sar.* 101ᵇ; auch wahre erzgänge liegen mehrfältig in grünstein. so die mehrsten silbergänge in Siebenbürgen und Ungarn. OKEN 1, 834.

SILBERGANZ, *adj. ohne fehl wie reines silber?:* ein Niedermendiger mühlstein, welcher 17 zoll dick ist und keinen sprung hat, heiszt eine silberganze siebenzehner jungfer. *s. Didaskalia vom* 12. *nov.* 1870.

SILBERGARBE, *f. silberfarbene garbe, in der zusammensetzung* silbergarbenbinder, *m. der folgenden stelle, wo es sich um naturgeister handelt:*

sinds die silber-
garbenbinder
und die frohen
quellenkinder? LUDWIG 1 (1891), 44.

SILBERGARE, *f. im hüttenwerke, der zustand des getriebenen silbers, wo dasselbe seine rechte gare erhält, von allen beigemischten fremden metallen befreit ist.* JACOBSSON 4, 172ᵇ.

SILBERGÄSCHT, *m., s.* silbergescht.

SILBERGASSE, *f. von silberhellen wasserläufen:*

schaw da wasz reines wasser-glas,
mit frewden kompt gezogen?
wasz manche fliessend silber-gas?
wasz bächlein krum gebogen?
SPEE *trutznachtigall* (1649) 156.

SILBERGEBLÜMT, *part., dasselbe wie* silberbeblümt. CAMPE.

SILBERGEBUCKELT, *part. mit silbernen buckeln (f.) versehen:*

und Pontonoos stellt' ihm den silbergebuckelten (ἀργυρόηλον) sessel
mitten im kreise der gäst', an die ragende säule gelehnet.
VOSS *Od.* 8, 65.

SILBERGEBUST, *part., dasselbe wie* silberbusig:

sag es ihr, wirb, und ziehe sie her, mir wieder ans herz,
goldengelockt und silbergebus't, o flötengetön!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 395.

SILBERGEDIEGEN, *adj. aus gediegenem silber bestehend oder ihm gleichend:*

zweymal färbt sich das haar: zuerst aus dem blonden ins braune,
bis das braune sodann silbergediegen sich zeigt.
GÖTHE 1, 384

SILBERGEFÄSZ, *n. silbernes gefäsz, mnd.* silvergevete *collectivisch:* und wart alle silvergevete, nemliken sulveren koppe schalen leppel, gestolen. *d. städtechron.* 7, 397, 27 (*Magdeburg, von* 1456).

SILBERGEFASZT, *part. in silber gefaszt. vgl.* silber 4, *a*, *β:*

sechs gerichte standen an jeglichem ende der tafel
zierlich gestellt, die kalt, und jene brätelnd auf heiszen
silbergefaszten scheiben von marmor.
VOSS 123, 77 *Sauer* (*der abendschmaus*).

SILBERGEFILDE, *n. silberglänzendes gefilde:*

junge pflänzchen, erdrückt vom rauhen odem der erde,
eh' in der glänzenden knospe die frühlingsblume sich zeigte,
wurden sie (*früh verstorbene kinder*) hier verpflanzt in diese
silbergefilde (*auf den mond*).
STOLBERG 1, 399.

SILBERGEFLOCHTEN, *part. aus silberdraht, silberfäden geflochten:*

neben ihm liebliche gärten in silbergeflochtenen körben
eingehegt. VOSS *bei* CAMPE.

SILBERGEFLÜGELT, *part. mit silbernen flügeln versehen.* CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*).

SILBERGEHALT, *m. gehalt an silber, was ein körper an silber enthält.* ADELUNG: die kupfrigte glöte und heerd kann man gebrauchen um die saigerstücken zur zweyten saigerung zu machen, das darinnen befindliche kupfer wird das von der ersten saigerung zurückgebliebene kupfer an silbergehalt ärmer machen. JACOBSSON 4, 166ª. *im bergbau auch als bezeichnung silberhaltiger erze.* 172ᵇ.

SILBERGEHÖRNT, *part. mit silbernen hörnern versehen* CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*), *frei:*

also erbauten sie drey verderben gebärende schanzen
an Goletta umher in gestalt des erneueten mondes,
wenn er silbergehörnt hinschwebt am sternigen himmel.
PYRKER *Tunisias* 7, 239.

SILBERGEHÜLFE, *m. gehülfe des silberdieners an höfen.* ADELUNG.

SILBERGEKRÄTZ, *n., dasselbe wie* silberkrätze. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270.

SILBERGEKRÖNT, *part. mit einer silbernen krone versehen* (*als neues dichterisches wort bezeichnet*). CAMPE.

SILBERGELD, *n.* 1) *aus silber geprägtes geld.* ADELUNG. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ª, silbergelt STIELER *nachsch.* 27ᵇ, *ebenso mhd.:* das klang nicht wie silbergeld! ... da greif ich ja das baare gelbe gottesgold. SCHILLER *kab.* 5, 5; die letzten gewohnheiten (*erworbenes metall dem verkehr zu entziehen*) bestehen noch heute bei regierungen, welche einen kriegsschatz aufsammeln, und bei landleuten, welche töpfe mit silbergeld vergraben. FREYTAG 17 (1897), 192;

platen, hosen, halsperc,
ir kost und al ir silbergelt,
was sie des brâhten ûf daz velt, ...
daz nâmen die helde vermezzen. *herz. Ernst* 869;

er nahm den plunder an (*Mercur das kupfergeld Charons*), und wandte seinen flug
nach Deutschlands grenzen hin, woselbst er einst bei nachte
den scheidemünzenwust in die gewölber trug,
und lauter silbergeld dafür dem Charon brachte.
LICHTWER (1828) 131.

als nähere bestimmung: zehen thaler silbergeld ADELUNG. *im bilde, in bezug auf schlechte dichter:* eure matadore wollen silbergeld gemünzt haben, wenn sie ihr brustbild auf elendes meszing prägten; — und zu Tobolsko werden die falschmünzer aufgehangen. SCHILLER 1, 202.

2) *im Casselschen verstand man unter dem* silbergelde *eine summe von* 1000 *fl., die die Juden daselbst jährlich entrichten muszten, statt des vorher in die münze gelieferten silbers.* ADELUNG.

SILBERGELISPEL, *n. silberhell tönendes gelispel:*

tanze, Siona, triumph einher!
am silbergelispel Phiala's tritt
sie hervor! schwebet im tanz!
KLOPSTOCK 1 (1823), 180;

die myrthe
rauschte silbergelispel drein. HÖLTY 77, 28 *Halm.*

SILBERGELOCKT, *part., dasselbe wie* silberlockig. CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*).

SILBERGELÖTE, *n., dasselbe wie* silbergewicht: eg sol alles silberglöt gerihtet sein nach des münsmeisters glöt. *Münchener stadtrecht* 7, 57. *im gegensatze zum* frohngelöte: die chramer süllen niht chauffen noch verchauffen niur bey dem fronglöt, niht bei dem silberglöt weder saphran oder pfeffer noch chain sache. 58; *zum* kramgelöte: und süllen ie zwai silberglöt für ain chramglöt geben. *ebenda.*

SILBERGERÄT, *n. silbernes gerät*, silbergeräth. ADELUNG, silbergeräthe JACOBSSON 4, 173ᵃ. ADELUNG *verzeichnet es als collectiv, wie es auch heute noch gebraucht wird. daneben führt er ein pluralisches* silbergeräthe *an, dessen sing. ungebräuchlich sei.* CAMPE *scheint in vereinzelnder anwendung auch einen sing. zuzugeben, der heute neben dem plur. jedenfalls möglich ist. collectivisch:* um mich her glitzerte und schimmerte das silbergerät (*im speisezimmer*). AUERBACH *dorfgesch.* 2, 135; *ebenso oder pluralisch:*

nicht umsonst bereitet durch manche jahre die mutter
viele leinwand der tochter, von feinem und starkem gewebe;
nicht umsonst verehren die pathen ihr silbergeräthe.
GÖTHE 40, 252.

SILBERGERÄUSCH, *n. geräusch von silber:* ich öffnete es (*das schatzkästchen*) zur hälfte und nahm unbesehen ein groszes geldstück heraus, das zu oberst lag; die anderen rückten alle ein klein wenig von der stelle und machten ein leises silbergeräusch, in dessen klangvoller reinheit jedoch eine gewisse gewalt ertönte, die mich schaudern machte. KELLER 1 (1899), 133. *auch übertragbar auf andere silberhelle geräusche. vgl.* silbergetön.

SILBERGERICHT, *n. supellex escaria ex argento.* SCHERZ-OBERLIN 1500 *mit folgendem beleg von* 1448: er hat zu der eintretung seiner regierung kein silbergericht zu dem bistum gefunden, dann seine vorfahren es alles vertan. sein vater herz. Stephan ein dutzet silberne platten, deller und becher. das hofgesinde auch die von adel musten aus hultzern schüsseln essen. *vgl.* gericht 2 *oben theil* 4, 1, 2, 3636.

SILBERGERINNE, *n. im hüttenwerk, gerinne, rinne, wodurch wasser auf das blicksilber geleitet wird, um es abzukühlen.* JACOBSSON 4, 172ᵇ, silbergerinn ADELUNG.

SILBERGESANG, *m. silberheller gesang:*

da sang der laute silbergesang
Choriambos: ich bin Smintheus Apolls
liebling! KLOPSTOCK 1 (1823), 183;

den grillen ähnlich im haine,
deren silbergesang herab von den bäumen ertönet
(*Il* 3, 152: δενδρέῳ ἐφεζόμενοι ὄπα λειριόεσσαν ἱεῖσιν).
BÜRGER 208ᵃ.

SILBERGESÄUSEL, *n. silberhelles gesäusel:*

da war mir, als athmet' ich liebliche düfte,
läg' am blumigen hange des Helikon, unter der kühlung
wehender schatten, an Aganippens silbergesäusel.
STOLBERG 1, 158.

SILBERGESCHENK, *n. aus silber, silbergeld bestehendes geschenk:*

ob des silbergeschenks, das Heroal ihm in die hand schlosz.
SONNENBERG *bei* CAMPE.

SILBERGESCHICKE, *n. im bergbau, bezeichnung von bergarten eines entdeckten erzgangs, die erfahrungsgemäsz silbererzen vorangehen, darauf deuten.* JACOBSSON 4, 172ᵇ. *vgl.* silberanbruch.

SILBERGESCHIRR, *n. silbernes geschirr, meist von esz- und trinkgeschirr, mhd.* silbergeschirre LEXER *mhd. handwb.* 2, 922, *so auch noch im älteren nhd.* SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 63 (*s. unten* 1), *schon früh auch verkürzt* silbergeschir. *seele u. leichn. bei* BARTSCH *erlös. u. a. ged.* 314, 99 (*s. unten* 1). *so auch noch später geschrieben. Zimm. chron.*² 1, 256, 13, *daneben* silbergeschier 3, 622, 8 (*s. unten* 1), *in der regel nhd.* silbergeschirr, *suppellex argentea, vasa argentea, argento confecta et perfecta pocula.* MAALER 374ᵃ, *de la vaisselle d'argent.* HULSIUS (1616) 298ᵇ, *vasa argentea* STIELER *nachsch.* 27ᵇ. FRISCH 2, 277ᵇ. ADELUNG *setzt wie bei* silbergerät (*s. dies*) silbergeschirr *als sing. in collectivischem sinn und daneben einen plur.* silbergeschirre *an, zu dem kein sing.* (*also in vereinzelnder anwendung*) *üblich sei.* CAMPE *verzeichnet einen solchen sing., der auch heute gebraucht wird* (*vgl.* H. v. KLEIST 3, 9 *unter* 3).

1) *die meisten belege bieten das wort in collectivischer bedeutung:* ein kast von pretteren zusamen geslagen, .. dorinnen des keissers silbergeschir behalten wirt. TUCHER *baumeisterb.* 297, 16; weil die Egypter die Hebreer also anfeindeten, das sie inen ir silbergeschirr borgen und leihen solten. LUTHER 16, 157, 24 *Weim. ausg.;* damit lude sie und fürte hinweg allen den husrath, so vorhanden was, bet, betgewat, silbergeschir und alles, was farende hab gehaissen wurdt. *Zimm. chron.*² 1, 256, 13; man sucht weiter, was für gelt oder silbergeschier vorhanden. 3, 622, 8; (*auf einem kriegszug*) hatten die (*lands-*) knecht überausz gûte beut erlanget, einer gelt, der ander silbergeschirr, der dritte sammat, seiden, dammast etc. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 124 *Österley;* (*die gute ehefrau hat*) jr täglich unnd feyrtäglich, ja fästtäglich, ostertäglich, und kottfleischgästlich teller, jr kindbettfestlich küssen und silbergeschirr. *Garg.* 74ᵇ; da war nicht allein eine menge von schönem silbergeschirr und gemüntzten grossen silbernen sorten vorhanden, .. sondern es lagen auch stücke massen dort von zusammen gegossenem silber wie ziegelstein. *Simpl.* 4, 135, 28 *Kurz;* sein silbergeschirr versetzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ; einen in silbergeschirr tractiren. *ebenda;* ich wolte, dasz man mir ewer silbergeschir zugesprochen hette, ihr würdets baldt wider haben. ELIS. CHARLOTTE *briefe* 3, 238 *Holland;* da jener reiche mann kranck war, so liesz er ihm sein gold- und silbergeschirre für das bett bringen, und sprach: siehe, liebe seele, diesen herrlichen vorrath hast du, das alles will ich dir zu eigen geben, und dir gütlich thun, wenn du nur wilst bey mir bleiben. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 63; entweder heraus mit dem silbergeschirr, mit dem klosterschatz und allen den blanken thälerchen, oder — meine kerls verstanden mich schon. SCHILLER *räuber* 2, 3 *schausp.;* hundert und funfzig standarten und fahnen, drey und zwanzig kanonen, die ganze bagage, das silbergeschirr des churfürsten mit gerechnet, wurden erbeutet. *schriften* 8, 374; aus armen gefangenen waren günstlinge vornehmer herren geworden, aus verbannten recken römische grafen und kriegsfürsten, welche über hunderte von sklaven geboten und ganze kammern voll gold- und silbergeschirr bewahrten. FREYTAG 17 (1897), 104;

wo (*sind*) nu betgwant reich und swer . .,
reich silbergeschir tisch und tischlach
gar in sneweisser weise?
seele u. leichn. bei BARTSCH *erlös. u. and. ged.* 314, 99;

ich hab kisten und keller vol,
versichert und versorgt aufs best,
ein hausz erbawet schön und fest,
ein pfert am parn, gut zöblen schaubn,
klaynot, silber-gschirr und madre haubn.
H. SACHS 3, 39, 36 *Keller;*

unser silbergschirr und zinn
ist uns alls vor getragen hin
von den andern schuldigern allen.
17, 265, 14 *Keller-Götze;*

wahrlich, gnädige frau, diese lebendigen
persianischen teppiche;
dieses silbergeschirr, . . dieser bezaubernde
staat und hochmuth zusammen ist
eines kuszes nicht werth, den du mir glücklichen
in der jugend gegeben hast.
GÖTZ 83, 37 *Schüddekopf.*

ironisch: sin silber gschirre daȥ was ein kruoc
und ein becher vil sal.
gesammtabenteuer 2, 415, 46 *Hagen* (*lesart*).

näher bestimmt: silbergeschirr von glatter arbeit, daran nichts erhabens ist, *vasa pura.* MAALER 374ᵃ; in seinem hause muszte alles solid und massiv seyn, der vorrath reichlich, das silbergeschirr schwer, das tafelservice kostbar. GÖTHE 18, 57; eine tafel war mit seidenscharlach und über diesem mit weiszem leinendamast gedeckt; mit schwerem silbergeschirr und vielarmigen kandelabern beladen. KELLER 7 (1899), 229.

2) *mit der folgenden anwendung vermitteln stellen gleich den folgenden:* (*er*) hiesz im vil silbergeschirr und clainet pringen. *d. städtechron.* 10, 167, 10 (*lesart*); do haben die grosen Hannsen under inen vil silbergeschier zu Augspurg und in andern stetten machen lassen. *Zimm. chron.*² 3, 553, 27.

3) *als einzelbezeichnung:* während drauszen noch der streithengst wiehert . ., öffnet langsam, ein groszes flaches silbergeschirr auf dem kopf tragend, auf welches flaschen, gläser und der imbisz gestellt waren, das mädchen die thür und tritt ein. H. v. KLEIST 3, 9 *Hempel* (*Käthchen* 1, 1).

4) *natürlich ist das wort auszer auf esz- und trinkgeschirr auch auf andre arten von geschirr anwendbar, so kann es von einem mit silber verzierten pferdegeschirr gebraucht werden.* CAMPE.

SILBERGESCHMEIDE, *n. silbernes geschmeide* JACOBSSON 4, 173ᵃ, *heute wol nur von silbernem schmuck, wie ihn der silberschmied verfertigt, früher auch von anderem, was der silberschmied herstellt, argentarie, cose fatte d'argento come catene, borchie etc.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *vasa argentea* STIELER 1880, *verkürzt* silbergeschmeid, *argentum elaboratum, factum.* FRISCH 2, 277ᵇ, *mhd.* silbergesmîde (*s. unten. vgl. auch* silbergesmyde, *argentarius.* DIEF. 47ᵇ), *mnd.* sulversmide SCHILLER-LÜBBEN 4, 465ᵃ: (*die gemeinen frauen*) sullent ouch ûf irn schuohen tragen ein gelweg vänle, dâ mit man si erkenne, und sullent niht vêhe vedern tragen noch silbergesmîde. *stadtrecht v. Meran in* HAUPTS *zeitschr.* 6, 425, 13; es begibt sich offtmals, dasz in einem brand, silbergeschmeidt, gelt, kupffer

und andere metalln, untereinander geschmeltzt zusammen kommen. ERCKER *beschreib. d. erz- u. bergwerksarten* (1580) 34ᵇ.

SILBERGESCHMÜCKT, *part. mit silber geschmückt* CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*).

SILBERGESCHT, *m. spuma argenti* STIELER 610, *im register dafür* silbergäscht. *vgl.* silberschaum.

SILBERGESTÄUBE, *n. von stäubendem silberglänzenden wasser:*

lämmer weideten zwischen den hütten im wankenden grase,
und am kühlenden born mit sprudelndem silbergestäube.
STOLBERG 1, 140.

SILBERGESTICKT, *part. mit silberfäden gestickt:* glänzende züge von pferden mit gold- und silbergestickten decken. UNGER *bei* CAMPE.

SILBERGESTRUDEL, *n. von strudelndem silberhellen wasser:*

welche des lieblichen Titaresios ufer bewohnten,
der die schönhinrollenden wellen hinab in den Peneus
stürzet, und nicht sich vermengt mit Peneus silbergestrudel
(*Πηνειῷ ἀργυροδίνῃ*),
sondern gleitet wie öl auf seinen obersten wellen.
STOLBERG 11, 81 (*Il.* 2, 753. VOSS *übernimmt das wort an dieser stelle von* STOLBERG).

SILBERGETÖN, *n. silberhelles getön:*

zu silbergetöne
ward es, wovon die lippe der preisenden bebte.
KLOPSTOCK 5 (1823), 79 (*Mess.* 11, 1176);

dieser entlockte gemach der Kremonageige melodisch-
rieselndes silbergetön. VOSS 1 (1802), 204 (*Luise* 3, 795).

freier:

viel zu theuer durchs blut blühender jünglinge,
und der mutter und braut nächtliche thrän' erkauft,
lockt mit silbergetön ihn die unsterblichkeit
in das eiserne feld umsonst! KLOPSTOCK 1 (1823), 73.

SILBERGEWAND, *n. aus silbernen fäden bereitetes, silberdurchwirktes oder silberartiges gewand:*

ihm folgt' ein junker in silbergewand. BÜRGER 35ᵃ;

und sprangen
halb entblöszet und halb in wehendem silbergewand her.
SONNENBERG *bei* CAMPE.

SILBERGEWÄSSER, *n. silberhelles gewässer:*

des stromes silbergewässer. VOSS *bei* CAMPE.

SILBERGEWEBE, *n. silbernes oder silberartiges gewebe, frei von den silberhellen tönen der harfe:*

zitternd flossen in's silbergewebe
der harfe die thränen der sehnsucht hinab!
STOLBERG 1, 92.

SILBERGEWEBT, *part. von silberfäden gewebt oder damit durchwebt.* CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*).

SILBERGEWICHT, *n. gewicht, wonach das silber gewogen wird.* CAMPE. silbergewicht, *ciclus* (*statt siclus*). DIEF. 117ᶜ.

SILBERGEWINNUNG, *f. gewinnung von silber aus erzen, verbindungen mit andern stoffen:* silbergewinnung auf trockenem wege. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 240; silbergewinnung durch die amalgamation. 245.

SILBERGEWIRK, *n. von silberfäden gewirktes oder damit durchwirktes.* CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*).

SILBERGEWIRKT, *part. im sinne des vorigen.* CAMPE (*ebenso bezeichnet*).

SILBERGEWÖLK, *n. silberhelles, silberglänzendes gewölk:*

jetzo trat aus dem silbergewölke
Asnath langsam hervor, und ward zu glanze.
KLOPSTOCK 6 (1823), 68 (*Mess.* 17, 286);

das reichliche mittagsmahl, welches die Seldwyler alle tage bereiteten, pflegte ein weithin scheinendes silbergewölk über ihre dächer emporzutragen, welches lachend an ihren bergen hinschwebte. KELLER 4 (1899), 77. *in vergleichen:*

der winter steht (*auf dem monde*) mit ewigstarrendem fusze
auf der gebürge gipfel, gekrönt mit glänzendem schneekranz,
welcher strahlte wie silbergewölk im schimmer der erde.
STOLBERG 1, 391;

ja, hier (*in Amalfi*) könnte die tage des irdischen seins ausleben,
ruhig wie schwimmendes silbergewölk durch nächte des vollmonds,
irgend ein herz, nach stille begierig und süszer beschränkung.
PLATEN 122ᵃ.

übertragen: da sie (*Lais*) sich öfters und allenthalben, wo für sie selbst etwas merkwürdiges zu sehen ist, wenigstens durch das dünne silbergewölk eines koischen schleiers, sehen lässt. WIELAND 34, 66;

ob hervor in des schleiers
lichtem silbergewölk du (*o busen*) wallst.
VOSS *umdichtung eines ged. von* HÖLTY, *in Halms ausgabe s.* 71.

SILBERGEZIERT, *part. mit silber geziert,* silbergezieret. CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*).

SILBERGIEBEL, *m. vom silbernen knauf eines stocks:* heraus trat ein ältlicher, gepuderter, verdrüszlicher mann, der ein breites gehänge über dem leib und einen stock mit einem silber-giebel trug. J. PAUL *flegelj.* 2, 96.

SILBERGIESZEND, *part. von quellen mit silberklarem wasser:* wohlthätige geister . . schweben über schmucke fluren, silbergieszende quellen in liebvoller arbeit einher. F. MÜLLER 1, 355.

SILBERGILBE, *f. ein silbererz von gelblicher farbe.* JACOBSSON 4, 173ᵃ. *vgl.* gilbe, *f. oben.*

SILBERGINDEL, *f. eine gattung amerikanischer sträucher und bäume, petaloma,* die westindische silbergindel, *petaloma myrtilloides* (*'rinde glatt und rauh, mit einigen silberweiszen flecken', engl. silver-wood*), die guyanische silbergindel, *petaloma guianensis.* OKEN 3, 1904. *vgl.* gindel, *f. oben.*

SILBERGLANZ, *m.* 1) *glanz des silbers* CAMPE, *splendore, lustro, lampo dell' argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *argenti nitor* STIELER 661, *in freierer fügung:* der silber- und goldglantz verblendet mehr leute in der nacht, als der sonnenglantz bey tage. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ.

2) *silberartiger glanz* ADELUNG, *besonders vom glanz des mondes und der sterne:*

nun lobe gott du gülden schein,
du silberglantz im gleichen:
ich euch o sonn und mon vermein.
SPEE *trutznacht.* (1649) 159;

mond! dessen silberglantz den liechten himmel zieret.
MÜHLPFORTH 2 (1687), 111;

sie tanzen nymfenhaft geschürzet
auf kurzem gras, bey Lunens silberglantz.
WIELAND 9, 328;

verhülle deinen silberglanz (*o mond*).
HÖLTY 181, 5 *Halm;*

fröhlich hallte der pocale läuten, . .
bis der sterne silberglanz erblich.
MATTHISSON (1794) 31.

vom glanz silberhellen wassers: du flusz, der du mit blendendem silberglanz hinter jenen grauen bergen hervor rauschest. GESZNER *bei* ADELUNG;

blickt freundlich nach des flusses silberglanze.
KÖRNER 1, 163.

in sonstiger anwendung: sie (*die kolibris*) sind in Südamerika daheim, haben wunderschöne farben von gold- und silberglanz. HEBEL 2, 113;

ihr (*der lilie*) silberglanz. MÜHLPFORTH *bei* CAMPE;

von reinem silberglantz, der gleichsam aus euch (*den lilien*) bricht,
wird die sonst dunckle gegend helle. BROCKES 2 (1739), 91;

trotz der maienglöckchen silberglanze.
EBERT *bei* CAMPE;

vom silber-glanz
ihrer (*der Aphrodite*) glieder schwamm die muschel
silbern schon im wellentanz. HERDER 29, 89 *Suphan.*

3) *als erzbezeichnung, silberhaltiger bleiglanz.* JACOBSSON 7, 355ᵇ. NEMNICH, *glaserz, silberschwärze, argentit, natürliches schwefelsilber in form des regulären krystallsystems.* OKEN 1, 418. 419. SCHEUCHENSTUEL 226. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270: der silberglanz ist nach dem gediegen-silber das reichste silbererz. OKEN 1, 419.

SILBERGLÄNZEND, *part. von silber oder wie silber glänzend:*

schweigend
folgte sie (*Helena*) nun, verhüllt im silberglänzenden schleier
(*ἑανῷ ἀργῆτι φαεινῷ*). BÜRGER 211ᵇ (*Il.* 3, 419);

fort nun ging sie, gesenkt den silberglänzenden schleier.
VOSS *Il.* 3, 419;

fremde frauen gingen über den kirchhof und wateten durch den flusz mit silberglänzenden füszen. KELLER 1 (1899), 262.

SILBERGLÄNZIG, *adj., dasselbe wie das vorige:*

eine that,
die weisz den dey von Algier brennt, mit flügeln,
nach art der cherubime, silberglänzig,
den Sardanapel ziert.
H. v. KLEIST 2, 39 *Hempel* (*prinz von Homburg* 3, 1).

SILBERGLAS, *n.* 1) *durch einwirkung von chlorsilber oder silberoxyd bei mäsziger glühhitze gelb gefärbtes glas.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270. 2) *ein reiches silbererz, glaserz.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 173ᵃ, *argentum vitreum* 7, 355ᵇ, *auch* silberglaserz, *n. ebenda. vgl.* silberglanz 3.

SILBERGLÄSTE, *f. spuma argenti* DENTZLER 2 (1698), 264ᵇ. *vgl. das zweite* silberglätte.

SILBERGLATT, *adj. kann dem folgenden entsprechend gesagt werden.*

SILBERGLÄTTE, *f. silberartige glattheit, concreter anwendung nahekommend mit gen. des gegenstandes:*

er (*der winter*) macht die welt zur grabesstätte,
und mit des eises silberglätte
umfesselt er der erde schosz. Körner 1, 92 *Fischer.*

SILBERGLÄTTE, *f. erstarrtes krystallinisches bleioxyd von heller farbe.* Karmarsch-Heeren [3] 1, 586. 595, *weisze bleiglätte* Adelung, *lithargyrium argenti* Steinbach 1, 597, silberglät, *lithargyron, argyritis.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 111ᵃ, *als neutr.:* silberglätt, *litargirio d'argento.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵇ, *in gleicher form auch als m. bezeugt. quelle von* 1716 *bei* Weigand[4] 2, 715, *mit* e *statt* ä *geschrieben:* silberglett, *n. escume d'argent.* Hulsius (1616) 298ᵇ, das silbergledt Comenius *sprachenth. register,* silberglett, *n. lithargyrum, spuma argenti.* Stieler 664, silberglett, *f. argyritis.* Frisch 2, 277ᵇ, silberglette, *f.* Jablonski *lex.* (1721) 722ᵃ. *öconom. lex.* (1744) 2727 *und so noch bei* Voss 130, 63 *Sauer* (*s. unten*), *entsprechend mnd.* sulverglede. Schiller-Lübben 4, 465ᵃ, *daneben in älterer sprache* sylberglit, -glied, *litargirum.* Dief. *nov. gl.* 237ᵇ (*von* 1485), silberglöt Seutter *roszarzn.* (1599) 68 (*s. unten*), *lithargirium,* silberglötte Frisch 1, 624ᵃ. Jacobsson 7, 355ᵇ, silberglöthe, *écume d'argent.* 4, 173ᶜ, silbergelöth Hohberg 2, 232ᵃ (*s. unten*). *über das verhältnis des worts zum vorigen vgl. oben* glätte.

die oben angeführten älteren glossierungen lassen keinen zweifel darüber, dasz sie die bezeichnung auf die entstehung von silberglätte *bei der silbergewinnung* (*trennung des bleis vom silber durch schmelzen, treiben*) *beziehen und darunter die so entstandene bleiglätte überhaupt verstehen. in neuerer zeit erscheint sie auf die farbe bezogen; die hellste bleiglätte heiszt* silberglätte, *die rötlich gelbe* goldglätte. Jablonski *lex.* (1721) 722ᵃ *und die dunkelste* schwarze glätte. Karmarsch-Heeren[3] 1, 595. silberglätte *als äuszerliches heilmittel, schönheitsmittel gebraucht:* (*gegen 'de walschen pochen'*) nym iii loot mastix, iii loot quicksulveres, iii loot sulverglede. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 465ᵃ; zerlasz gänszschmaltz, mische darunder silberglet gepülvert, bleyweisz und rosenwasser, damit wäsche das antlitz, es machets sauber und glatt. Lonicerus *kräuterb.* (1577) 338C; nim silberglett, gebrannt alaun, gebrannt bley, gewaschen kalck, galles, granatblü, jedes 1 qu., mach ein pulver (*gegen rote hitzflecken*). Wirsung *arzneib.* (1597) 648C; man nehme 4 loth silber-glett in einem stück (*brenne es zu pulver, siede es mit rosenessig und thue rosenöl dazu, um eine salbe zu erhalten, die bewirkt, dasz 'die kinder von den pocken oder blattern keine gruben bekommen'*). *öconom. lex.* (1744) 2727. *zu brandsalben für pferde:* nimb ein masz honig, ein vierdung terpentin, ein vierdung spongrien, ein lot vitriol, ein lot silberglöt, ein lot alaun, ein quärtlin gebränten wein, ein lot weissen weinstein, ein quärtlin gůten essich, dises alles lasz wol an einander sieden. Seutter *roszarznei* (1599) 68; nimm ein halb pfund leinöl, ein viertels pfund hönig, vier loth silbergelöth (*und anderes*). Hohberg 2, 232ᵃ. *im innern des körpers wirkt sie als gift:* wermuth j. quintleins schwer gepülvert mit einem trüncklein weins zertrieben und getruncken, kombt denen zu hülff die silbergleth eingenommen oder getruncken haben. Tabernaemontanus (1664) 5F; diese artzeney (*peterleinsamen mit wein*) ist auch denen nutz, die silberglett oder der blätter von dem eybenbaum gessen haben, mit süszem wein getruncken. 269H. *daher ist sie ein gefährliches mittel zur verfälschung von wein, wozu man sie gebraucht hat:* vor einigen jahren, da ein saurer wein am obern Rhein gefallen war, versuchten die weinschencken eine kunst, die weine durch silber-glette zu versüszen, die aber vielen hundert menschen das leben gekostet. Jablonski *lex.* (1721) 722ᵃ; *so gefälschter wein als teufelsgetränk:*

da willst du ein schlückchen tobaksöl?
oder den magenwein, den mein liebster küper in Hamburg
kunstgemäsz mit arsenik und silberglette gewürzet?
Voss 130, 63 *Sauer* (*bezaub. teufel, älteste fassung, in der ausg. von* 1802: silberglätte. 2, 262).

die silber-glette wird ... auch von den töpffern zu glasuren, und von den mahlern zu firnissen gebrauchet. Jablonski *lex.* (1721) 722.

SILBERGLATZE, *f. silberglänzende glatze, scherzhaft vom monde:*

ich richte mir den beichtstuhl ein
auf ödem haideplatze;
der mond, der musz mein pfaffe sein
mit seiner silberglatze. Keller 9 (1900), 64.

SILBERGLIMMER, *m. katzensilber* Nemnich.

SILBERGLÖCKCHEN, -LEIN, *n., s. das folgende.*

SILBERGLOCKE, *f. silberne und einer silbernen ähnliche, silberhell glänzende oder klingende glocke.* Campe, silberklocke, *campana ex aere Corinthio et nobilissimo fusa.* Stieler 986: seine hofburg sah einem kloster ähnlich; .. die litaneien andächtiger mönche und das geklingel der silberglocken tönten ohne unterlasz durch die hallen seines palastes. Musäus *volksm.* 3, 39 *Hempel. in deminutivform* silberglöcklein, *campanella d'argento.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵇ, silberglöckchen:

vor den silberglöckchen allen (*an den schlitten*)
hört' ich ihre nur erschallen.
Miller *ged. im Göttinger musenalm.* 1774 74.

im bilde: das silberglöcklein schallet manchen stärcker in die ohren, als die grosse ährene glocke zu Erfurt (*manchem gilt das geld mehr als die religion*). Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵇ. *im vergleich:*

abend ist's, die schöpfung feiert,
und die vögel aus den zweigen,
wie beschwingte silberglöckchen,
läuten ein den feierabend. Grillparzer 6 (1887), 112.

dichterisch übertragen auf blumen:

hier drängt die mayenbluhme die silberglöckchen durch
blätter. E. v. Kleist (1771) 2, 17;

helle den rasen, lieber glühwurm, dasz ich
jede wankende frühlingsblume küsse,
jedes silberglöckchen des grünen rasens
fülle mit thränen.
Hölty 100 (*nr.* 47), 7 *Halm;*

abendlüftchen im zarten laube flüstern,
silberklöckchen des mais im grase säuseln,
wellen rauschen und nachtigallen flöten:
Adelaide. Matthisson (1794) 50.

dazu silberglockennachhall, *m.:*

als Mendelssohn, der weise, starb;
da stralt' ein geist des himmels zu der seele
des weisen. 'komm, und folge mir!'
wie silberglockennachhall sprachs der geist.
Schubart 2 (1787), 333.

SILBERGLUT, *f. vom mondschein:*

breitst du (*der mond*) deine silberglut
über thal und hügel. Ludwig 1 (1891), 30.

SILBERGOLD, *n. silberhaltige goldverbindung:* zu unsern zeiten ist solch silbergold nicht mehr im brauch. Mathesius *Sar.* 55ᵇ.

SILBERGRABEN, *m. argentifodina* Dief. 47ᵇ. *vgl.* silbergrube.

SILBERGRÄBER, *m. fossor argenti* Stieler 687, *mhd.* silbergreber: die silbergreber heizent eine leite, dâ sich diu silberâder hin rihtet in dem berge, nâch der sie varent die wîle sie sî haben mügen. *myst.* 1, 353, 16.

SILBERGRAS, *n. silberartiges gras, bezeichnung von aira* (*Weingärtneriana*) *canescens.* Nemnich 1, 128. Oken 3, 414. Pritzel-Jessen 450ᵃ (*Schlesien*) *und aira* (*avena*) *caryophyllaea.* Nemnich 1, 129. Pritzel-Jessen 52ᵇ.

SILBERGRAU, *adj. silberartig grau* Campe, *cinero-argenteus, incanus.* Nemnich: ohne nach ihrem (*der heil.* 3 *könige*) golde, weihrauch und ihren myrrhen zu fragen, warf ich mich geschwind in einen gewisz artigern reiserock, als der ihrige war, von silbergrauem sammet. Thümmel *reise* 4 (1794), 143;

flieg' ich in taubengestalt mit silbergrauem gefieder
säuselnd vom dach. Voss *bei* Campe.

gern von grauem haar: freundlich glühten seine wangen am silbergrauen barte. F. Müller 1, 14;

er dringt noch näher hin zu treten,
entblöst sein silber-graues haar.
Picander 3 (1732), 6;

ob er gleich, bey silbergrauem haar
und taubem ohr, kaum noch ergetzbar war.
Wieland 10, 203;

du seliges und theures paar,
du sollst im späten jubeljahr,
bedeckt mit silbergrauem haar,
noch vielen enkeln muster seyn
von keuscher ehe segen! Stolberg 1, 103;

euer haar
ist silbergrau. Schiller *don Karlos* 3, 2.

häufig auch in bezug auf gewässer, gewölk, nebel, thau, luft in eigenartiger beleuchtung: jenseits des thales lag (*am morgen*) der wald in silbergrauem duft. Keller 1 (1899), 197; er lief in den silbergrauen morgen hinaus. 7 (1899), 403; man sah (*in der herbstnacht*) durch die kleinen fenster den silbergrauen nebel drauszen in sich weben und wanken. Ludwig 2 (1891), 616; die luft ist, wie sie gleich nach dem schwinden des abendroths zu sein pflegt, von einer durchsichtig zitternden helle, silbergrau ins weiszliche spielend. Heyse *kinder der welt* 2 (1890), 111;

die welt durchaus ist lieblich anzuschauen,
vorzüglich aber schön die welt der dichter;
auf bunten, hellen oder silbergrauen
gefilden, tag und nacht, erglänzen lichter.
GÖTHE 5, 198;

die glühend rote sonne steigt
hinab ins weit aufschauernde,
silbergraue weltmeer. HEINE 1, 165 *Elster;*

im frühroth stand der morgenstern
vor einem hellen frühlingstag,
als ich, ein flüchtig schülerkind,
im silbergrauen felde lag. KELLER 9 (1900), 13;

vergleichend:

ein schleier . . gleich einem silbergrauen
gewölke. WIELAND *bei* CAMPE.

im anschlusz an solchen gebrauch: mit diesen worten reichte er ihm (*gott dem Schlaf*) das silbergraue horn anmuthiger träume. HERDER 28, 134 *Suphan;*

im silbergrauen spinnwebkranz
umflimmert von des glühwurms glanz,
herbei! herbei! (*ihr elfen*) zum mondscheintanz.
MATTHISSON (1794) 103.

substantiviert silbergrau, *n.:*

hier deckt das feld, im schon gefall'nen thau,
ein grün-gemischtes silber-grau. BROCKES 1 (1739), 155.

auch als bezeichnung eines farbstoffs, graue anstrichfarbe durch verreiben von bleiweisz mit rusz hergestellt. KARMARSCH-HEEREN^3 8, 270.

SILBERGREIS, *adj. silberartig greis, vielleicht schon mhd.* silbergrîs. *vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 922.

SILBERGREIS, *m. mann mit silberweiszem haar.*

SILBERGRIES, *m. gries, grober sand, der silber enthält.* CAMPE.

SILBERGRIFF, *m. griff, handhabe von silber:*

und er hielt innen mit der schweren faust
am silbergriff (ἐπ' ἀργυρέῃ κώπῃ), und stiesz das
lange schwert
gehorchend rückwärts in die scheid' hinab.
BÜRGER 144^b (*Il.* 1, 219).

SILBERGROSCHEN, *m. aus silber geprägter groschen.* APIN *gloss.* (1728) 497. FRISCH 2, 277^b. ADELUNG: kost mich dritten-halben silbergroschen. ALBERUS *dict.* (1540) B B 4^a; *Antonia.* wie viel (*wollt ihr mir auf die kette borgen*)? *Rabbi.* fünff silbergroschen! A. GRYPHIUS (1698) 1, 801; das graurööcklein bringt mir täglich einen silbergroschen um die abendzeit, weisz nicht von wannen. MUSÄUS *volksm.* 2, 96 *Hempel;* wäre ich königlich preuszischer oberlandeskalkulator oder mitglied des geniecorps, so würde ich in gewohnter weise die ganze summe der englischen schuld in silbergroschen berechnen. HEINE 3, 463 *Elster. wert: 3 kreuzer geltend, gleichbedeutend mit kaisergroschen. quelle von* 1610 *bei* FRISCH 2, 277^b. JACOBSSON 7, 355^b, *so als in Böhmen, der alten heimat der groschen, übliche bezeichnung bei* ADELUNG. *in Sachsen galt der* silbergroschen *ehemals 3 meisznische groschen.* ADELUNG, *dann* 3$^1/_2$. JACOBSSON 4, 173^a. 20 silbergroschen *gingen dort auf einen gulden* (*wie auch da, wo man nach alter art den gulden zu 60 kreuzern rechnete. vgl.* JACOBSSON 2, 379^b): als der Schneeberg angegangen, hat dieser (*Konrad Funck*) zu Zwickau die silber-groschen 20. für 1. gulden gemüntzet. MELTZER *historia Schneebergensis* (1716) 390. alte silbergroschen, 21 *auf den gulden magdeburgisch gerechnet. quelle bei* FRISCH 2, 277^b. 30 silbergroschen *gingen, da ein gulden* $^2/_3$ *thaler galt, schon in älterer zeit auf den thaler. vgl.* JACOBSSON 2, 379^b: *as austriacus, trigesima imperialis pars.* APIN *gloss.* (1728) 497. *so auch beim preuszischen* silbergroschen, *der* 12 *pfennig galt* (*ein kreuzer gleich* 4 *pfennigen. vgl.* FRISCH 1, 177^b). *daher die redensart:* ihm fehlen dreissig silbergroschen am thaler (*Danzig*). WANDER 4, 563. *das wort wird heute noch volksmäszig für die zehnpfennigstücke der neuen reichswährung gebraucht. in scherzhafter übertragung:* he kann sîn fîf silbergroschen nich tohôp finnen, *seine fünf sinne nicht zusammennehmen, sich nicht besinnen* (*Pommern*). *ebenda. auch als bezeichnung einer pflanze, der mondviole, lunaria, auch* silberblume, silberblatt. NEMNICH. *das wort wird volksmäszig umgebildet zu* silbermorjen, *auch abgekürzt* silber. BRENDICKE *Berliner wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelms I.* 182^a.

SILBERGRUBE, *f. bergmännische grube, wo silbererz gebrochen wird.* ADELUNG, *silberbergwerk* FRISCH 2, 277^b. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811^b, *argentifodina* STIELER *nachsch.* 27^b, ein silbergruben, *argentifodina.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 111^a, die silbergrůben, *argentaria metalla, argentifodina, argentaria fodina.* MAALER 374^b, silbergrub, *miniere d'argent.* HULSIUS (1616) 298^a, *argentifodina* DASYPODIUS, silber-, silbir-, silver-, selber-, syelbergrube, -grub, -grůb, -groben, *niederrhein.* sylvergruff, *nd.* sylver-, zulvergrobe, *argentifodina.* DIEF. 47^b: silbergruben.. sind . . . in Böhmen, Meissen, und auf dem Hartz in dem Braunschweigischen. JABLONSKI (1721) 722^a; *freier:*

nach beute schnaubend, wie ein bär,
drang er in seine (*des vaters*) wechselstube,
und fand statt einer silbergrube,
die kisten und die schränke leer.
PFEFFEL *poet. versuche* 3 (1803), 127.

SILBERGRÜN, *als n., von einem silbern schimmernden grün:*

(*im mittelpunkt der lilienblüte steht*)
ein runder stiel, von farbe grünlich bleich,
auf einem kleinen berg erhaben,
der oben dreyeckt ist, den eine crone schmückt,
worauf man silbergrün und weisz gemischt erblickt.
BROCKES 2 (1739), 92.

SILBERGRUND, *m. grund, untergrund, unterlage von silber oder silberähnlichem.* CAMPE, *bei einem spiegel, im vergleich:* es kan der mensch einem spiegel verglichen werden: dessen sele dem glase, der leib aber dem bley- oder silber-grunde gleichet. BUTSCHKY *Pathmos* 325, *ähnlich, in freierer dichterischer anwendung:* der schattenrisz, der auf dem zitternden silbergrunde (*der oberfläche des wassers*) schwankte. J. PAUL *bei* CAMPE. *aus geriebenem bleiweisz, firnisz, mastix und glorint hergestellt* (*bei den malern?*). JACOBSSON 7, 355^b.

SILBERGUHR, *f., s.* silbergur.

SILBERGULDEN, *m. aus silber geprägter gulden* CAMPE, silbergülden, *florenus argenteus, alias* keysergülden, *Caesareus.* STIELER 680, *fiorino d'argento* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811^b, *später aufgekommen als die aus gold geprägten gulden, die eigentlich allein die bezeichnung* gulden (*goldne münze*) *verdienen, dann aber von den* silbergulden *als* goldgulden (*s. dies oben*) *unterschieden werden:* 's is nur a irdenes weinkrügel mit paar hundert silbergulden (*darin*). ANZENGRUBER 4 (1897), 59; wobei sich die Simmerl-Sephin nicht spotten liesz und den gröszeren teil der zeche auf sich nahm und auch beim darauffolgenden tanzvergnügen ihre silbergulden auf den musikantentisch warf. 160.

SILBERGUR, *f. im bergbau silberartige gur,* silberguhr. ADELUNG. *vgl.* guhr, gur *oben.*

SILBERGÜRTEL, *m. siberner, mit silber gezierter gürtel, cintura d'argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811^a:

mit gabe si im gütleich tůt,
silbergürtel, reich gewant,
in den zopf ein seidein pant
schön geflohten. SUCHENWIRT 31, 79;

in den loken spielten Edens düfte,
und den silbergürtel unsrer hüfte
wiegten mayenlüfte. SCHILLER 1, 280.

SILBERGUSZEISEN, *n. verzinntes guszeisen* KARMARSCH-HEEREN^3 8, 270.

SILBERHAAR, *n. silberfarbenes haar* CAMPE, *collectivisch:* Siegmars silberhaar glänzt heller, als der mähnenbusch auf der Römer helm! KLOPSTOCK 8, 77 (*Hermanns schlacht* 1); Siegmar, dein silberhaar schmückt den heiligen kranz. 96 (2);

lasz, mit der mutter silberhaar vermengt,
die (*deine*) braunen locken diesen hals beschatten.
SCHILLER *Phöniz.* 2, 3;

sein (*Ciceros*) silberhaar
wird eine gute meinung uns erkaufen.
Shakesp. Jul. Cäsar 2, 1;

könnte ich mit meinen thränen
dir das silberhaar vergolden . .! BRENTANO 3, 240;

nimm ihr ab die demantkrone,
die du ihr noch hast am abend
in das silberhaar geflochten. 287;

der priester hob dahin sein angesicht
(ihm wallte glänzend bart und silberhaar).
UHLAND (1864) 381;

dem kayserlichen silberpaar
den ehrenkranz in's silberhaar! FREILIGRATH 2 (1886), 278.

vereinzelnd:

ja wär ich hier, den armen zu erretten,
der waisen schutz . . .
so wünscht ich mir Saturnens silberhaare (*so alt wie Saturn zu werden*)!
Göttinger musenalmanach von 1777 *s.* 163.

übertragen:

die alte morsche weide nickt
mit ihrem silberhaar. STOLBERG 1, 411.

SILBERHAARGRAS, *n. aira* (*avena*) *caryophyllaea* NEMNICH 1, 129. PRITZEL-JESSEN 52^a, *auch* silbergras.

SILBERHAARICHT, *adj., s. das folgende.*

SILBERHAARIG, *adj. silberfarbenes haar habend, damit bewachsen.* CAMPE, *daneben in älterer zeit* silberhärig *und* silberhaaricht, -haarigt: auf einem derselben kniete ein alter silberhaarichter kapuziner. MILLER *Siegwart* (1777) 31; Siegwart..

betrachtete mit stiller ehrfurcht und mit thränen in den augen den redlichen, silberhaarichten greis. 789;

so schweigt der jüngling lang,
dem wenige lenze verwelkten,
und der dem silberhaarigen thatenumgebenen greise,
wie sehr er ihn liebe! das flammenwort hinströmen will.
KLOPSTOCK 1, 251;

es saszen umher mit silberhaarigem haupte
Bartholomäus, Lebbäus. *derselbe bei* CAMPE;

bald am steuer zeigt ein alter mann sich
silberhaarig. PLATEN 330a.

in technischer sprache silberhärige bärenpelze, *'diejenigen schwarzen bärenfelle, welche mit gelben haaren untermengt sind.'* JACOBSSON 4, 173. *übertragen, von haarförmigen eiskrystallen:*

silberhaar'ger frost
fällt in den zarten schoosz der purpurrose.
Shakesp. sommernachtstraum 2, 1.

substantivisch der, die silberhaarige, *von menschen mit solchem haar:* denkt euch den silberhaarigen oben auf dem berge. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE;

da ergriff im zorn
der silberhaarigte den becher.
KRETSCHMANN *Ringulphs gesang* 2, 194.

SILBERHAFER, *m. avena sesquitertia* NEMNICH 1, 554.

SILBERHAFT, *adj. argentosus,* silberhafft. FRISCH 2, 277b, *dem silber ähnlich* CAMPE. *heute ungewöhnlich.*

SILBERHAIN, *m. von olivenwäldern, wegen des silberartigen aussehens von rinde und blättern der olivenbäume:*

in diesen silberhainen von oliven
hab' ich die heilung aller meiner wunden
und auch die heit're lösung nun gefunden
von meines lebens ernsten hieroglyphen.
LEUTHOLD *ged.*^{4} 81.

SILBERHALBMOND, *m., im vergleich:*

wie ein groszer silberhalbmond
blitzte der oceanus (*vom strande aus gesehen*).
FREILIGRATH 1 (1886), 15.

vgl. silbermond.

SILBERHALL, *m. silberheller klang:*

was sie spricht ist silberhall
aus der harmonie der sphären. GÖTHE 45, 82.

SILBERHALTEND, *part., dasselbe wie das folgende:* silberhaltende erze. KARMARSCH-HEEREN^3 8, 240.

SILBERHALTIG, *adj. argentum continens* FRISCH 2, 277b, *silber beigemischt enthaltend.* ADELUNG, *auch* silberhältig. *'als metallische erde und adern in derselben'.* FRISCH 2, 277b: und auf diese weisz, kan man auch dem silberhaltigen eysenstein, mit dem auffstrewen auff das bleyertz, im schmeltzen das silber nemen. ERCKER *erz- u. bergwerksarten* (1580) 30a; die silber-haltige ertzte hat man mit unterscheid. *öconom. lex.* (1744) 2725; silberhaltiges bleyerz. ADELUNG; silberhaltige zwitter, *zinnerz, das neben einem reichen zinnstein auch silber führt.* JACOBSSON 4, 173a; silberhaltige pechblende, *mit schwefel und zink vererztes silber.* 7, 355b; silberhältiges gediegen arsen und antimon. KARMARSCH-HEEREN^3 8, 240; bleiarbeit mit silberhaltigen kupfersteinen. *ebenda. auch von künstlich hergestellten verbindungen:* silberhaltiger salpeter, *argentum nitratum.* JACOBSSON 7, 355b. *dem weiteren sinne von enthalten gemäsz, in bezug auf eine silbergeld enthaltende papierrolle:* die mutter gab dem vater einen silberhaltigen papierwickel. J. PAUL *flegelj.* 1, 66. *in freierer beziehung auf* silber, silbergeld (II, 8, *a*): so handelt der knicker stets, dem geringere aber silberhaltige leute lieber sind als standmäszige nehmende gäste. *unsichtb. loge* 1, 177. *in beziehung auf den übertragenen gebrauch von* silber (II, 9): es half uns beiden wenig, dasz uns meine schülerin mit den silberhaltigsten stellen aus Benda's Romeo anspielte. 2, 20;

indesz verlockt der schöne steig mich weiter,
bisz wo dereinst, gewaltiger ergossen,
der strom des liedes höher schwillt und breiter.
wenn alle quellen dann in eins geflossen,
so voll, so frisch, so klar und silberhaltig!
dann jauchzen wir, ihr freudigen genossen! PLATEN 58b.

dazu silberhaltigkeit, *f.* CAMPE.

SILBERHAMMER, *m. silberner hammer, in sprichwörtlichen wendungen, die die macht des geldes kennzeichnen:* ein silberhammer bricht ein eisenthor. LEHMANN 30; wer mit einem silberhammer anklopft, den hört man bald. *ebenda.*

SILBERHAND, *f. silberne oder dem silber vergleichbare hand, von den händen des geliebten:*

goldne türkisringe zieren
seine klaren silber-hände,
elfenbeinern und saphiren
trägt der goldfusz seine lende!
BRENTANO 3, 320 (*vgl. hohel.* 5, 14. 15).

SILBERHARFE, *f. silberhell tönende harfe:*

silberharfen klingen. FR. MÜLLER 2, 396.

SILBERHAUFE, *m. haufe silbers:*

lieb ist, trotz der silberhaufen,
nur mit liebe zu erkaufen. GRYPHIUS *bei* CAMPE.

SILBERHAUPT, *n. mit silberfarbenem haar bedecktes haupt.* CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*):

auf Rodans schultern sitzen dreyszig meiner (*eines adlers*) brüder,
zwölf auf dem silberhaupt. FR. MÜLLER 2, 313.

SILBERHAUT, *f. silberweisze haut, von einem toten:*

Duncan lag hier, die silberhaut (silverskin) verbrämt
mit seinem goldnen blut. *Shakesp. Macbeth* 2, 2.

SILBERHELL, *adj.* 1) *chiaro, limpido come argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811b, *hell, weisz, rein und glänzend wie silber.* CAMPE: die silberhelle quelle. *polit. stockf.* 281; silberhelle brünnlein, wässerlein. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811a; sie weilte am liebsten in einem düstern, melancholischen tannenwäldchen am rande eines quellbaches, der sein silberhelles gewässer in's thal rauschen liesz. MUSÄUS *volksm.* 1, 14 *Hempel;* silberhelles wasser, silberhelle quelle, tropfen des thaues. KINDERLING *reinigkeit d. deutschen sprache* (1795) 426; (*in einem ausgeführten vergleich:*)

bey bergen ist ein thal nach rundgewölbten höhen,
nach auffgethürmter pracht zieht sich die gegend ein,
wo silber-helle quell', und kühle hölen seyn.
MÜHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 130;

selbst auch legte die nymph' ihr silberhelles (ἀργύφεον)
gewand an. VOSS *Od.* 5, 230;

du auch hier? weisze, silberhelle schlange (*Kreusa*)?
GRILLPARZER (1887) 4, 186.

prädicativ und adverbial: hier und da sieht man, wie das wasser unter den steinen silberhell hinrieselt. HEINE 3, 51 *Elster;*

und horch! da sprudelt es silberhell
ganz nahe, wie rieselndes rauschen.
SCHILLER 11, 287;

ganz in der mitte glänzte silberhell
ein heitrer mann, mit einer königsstirn.
Piccolomini 3, 4.

2) *im tone, klange hell und rein wie silber.* CAMPE: eine silberhelle stimme. *ebenda;* in dem augenblick ging es mit silberhellem ton: klingling, klingling. E. T. A. HOFFMANN 1 (1871), 203. *adverbial:*

und wenn die vögel silberhell
im garten hier, und dort am quell
auf blütenbäumen singen. HÖLTY *bei* CAMPE.

SILBERHELLE, *f. zum vorigen, im sinne von* 1:

immer hat, auf dunkler lebenswelle,
durch des missgeschicks entsternte nacht,
gleich der Tyndariden (*des sternbilds der zwillinge*) silberhelle,
leitend mir dies holde bild (*des todes*) gelacht.
MATTHISSON 1 (1810), 123.

SILBERHELM, *m. silberner, silbergleicher helm, von der blüte der lilie:* lilie! des silberhelmes freue dich!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 403.

SILBERHENKELIG, *adj. einen silbernen oder silberne henkel habend:* die schenken, die silberschenkeligen, — kredenzten die schalen, die silberhenkeligen. RÜCKERT 11 (1882), 296.

SILBERHERD, *m. im hüttenwerk* 1) *herd, der zur gewinnung des reinen silbers aus den erzen gebraucht wird. vgl.* silberbrennherd. 2) *herd, der zur quecksilbergewinnung gebraucht wird, der kleine herd des quecksilberwerks zu Idria, 'worauf die an jungfernquecksilber reichen mildzeugigen erze geschlämmet werden',* silberheerd. JACOBSSON 4, 173a.

SILBERHERDE, *f. von einer schafherde, wegen der weiszen felle:*

ich gleich ihn (*Odysseus*) recht
dem heerdenmann (*widder*), von dicht bewolltem vlies,
der durch die grosze silberheerde schweift
(ὅς τ' οἰῶν μέγα πῶυ διέρχεται ἀργεννάων. *Il.* 3, 198).
BÜRGER 153a.

SILBERHOCHZEIT, *f. silberne hochzeit* (*vgl. dies unter* silbern) CAMPE, *nd.* sülwerhochtiid. DÄHNERT 473a. 1) *feier des 50jährigen bestehens einer ehe.* CAMPE, *heute veraltet:* das volk sahe mit verwunderung . . wie bey der 50jährigen silberhochzeit der noch jugendliche bräutigam (*der aus dem bergwerk zu Falun zu tage geförderte tote jüngling*) starr und kalt, die alte und graue braut (*seine geliebte, die ihn wiedererkannte*) voll warmer liebe gefunden wurden. SCHUBERT *nachtseite der naturwissensch.* (1808) 216. *übertragen:* wie liesz sich nicht

Voltaire bei dem fünfzigjährigen jubiläum seiner silberhochzeit mit den Musen, als er in Paris war und verschied, ... unter der aufführung seiner Irene, seines letzten trauerspiels .. sich aus jedem auftritte boten mit nachrichten zufertigen, was gefallen im guten sinne oder gefallen im bösen? J. Paul *nachdämmerungen* 79.

2) *feier des 25jährigen bestehens einer ehe.* Campe. Dähnert 473ª, *heute nur so:* da sie nach fünfundzwanzig jahren mit ihm die silberhochzeit feierte. Musäus *volksm.* 2, 42 *Hempel;*

fünfundzwanzig jahr ist viel,
wer sie zählt wie ich; . . .
als das haar schon silberlich
um die schläfe fiel,
fand die silberhochzeit mich
ohne tanz und spiel. Rückert 3 (1882), 28.

im gegensatz zur gold- *u.* juwelenhochzeit (*nach* 50 *u.* 60 *jahren*): andere leser als du machen sich jetzt auf einen langen rapport und komödienzettel von hochzeitgästen gefaszt, die mit dem jungen paar in einer ausgestreckten wagenburg nach dem gütlein fahren; was auch, wie natürlich, geschieht bei der silberhochzeit, ... aber wahrlich nie bei der gold- oder juwelenhochzeit. J. Paul *briefe* 156.

3) *in freierer anwendung. in bezug auf eheleute:* der längste Tetzel'sche ablaszkrämer auf jahrzehende bleibt dennoch der tod, und das grab der traualtar einer innern silberhochzeit. J. Paul *leb. Fibels* 62. *in bezug auf längere dauer eines verhältnisses überhaupt:* daher will der mensch stets das alte, was sich immer leichter in seine spekulationen einfügt, als das neue; jeder gebrauch soll seine silberhochzeit feiern, sagt' er, wenn auch bleihochzeiten und arsenikhochzeiten daraus werden. *Nepomukk.* 138. *in beziehung auf ein geldverhältnis, nach* silber II, 8, *a:* wenn nach unserer goldhochzeit mit England und der silberhochzeit mit Frankreich (*gemeint ist die pecuniäre ausbeutung Deutschlands durch die beiden länder*) sich hoffnung fassen läszt, dasz unsere goldene ader (*unser gold*) endlich aufhört, und dasz das entbehrlichste geld uns abgeführt worden. *dämmer.* 130. *mit anlehnung an* silber II, 9, *c:* weil der fliegende sommer der sehnen-erregende nachklang und die silberhochzeit des frühlings ist. *Hesp.* 3, 203; das zimmer wurde, wie eine glocke luftleer, so lichtleer gemacht, und die einfältige röthelzeichnung des purpurnen mondscheins (*ein transparentes bild einer mondscheinlandschaft*) — denn von der magischen silberhochzeit der nacht ist auf diesen schwefelabdrücken des abendrothes wenig nachzuweisen — eingesetzt und angeleuchtet. *heiml. klagel.* 13.

SILBERHÖHE, *f. von schneebedeckten berghöhen:*

des lenzes blumenkleid,
des sommers ährenmeer, des herbstes traubenhügel,
des winters silberhöhn, sind deiner (*gottes*) allmacht spiegel!
Matthisson 1 (1810), 35.

SILBERHOLST, *m. pflanzenname, bezeichnung einer gattung der drosselnuszpflanzen, amaranten: achyranthes,* der gemeine silberholst, *achyranthes argentea* (*blätter unten silberglänzend*) *und achyranthes aspera.* Oken 3, 1468. 1469. *vgl.* holst, hulst *oben theil* 4, 2, 1761 *und* 1902.

SILBERHORN, *n. silbernes und silberhell klingendes horn.* Campe (*vgl.* silberflöte):

drauf liesz er heim sein silberhorn
von dach und zinnen schallen. Bürger 53ª;
mein führer springt hinauf (*auf ein pferd*), stöszt in sein silberhorn,
das ihm am halse hängt. 108ᵇ.

auch silberhell leuchtendes horn, so pluralisch oder singularisch vom zu- und abnehmenden monde: als der freundliche mond die wachsenden silberhörner zum zweiten male aus den wolken hervorstreckte. Musäus *volksm.* 1, 120 *Hempel;* mit sehnlichem verlangen erwartete er nun den aufgang des mondes, und als dieser seine silberhörner durch's gebüsch streckte, begab er sich frisch an die arbeit. 2, 90;

des mondes silberhorn. Lohenstein *bei* Campe;
es rufft die Cynthia der sternen heer zusammen,
und mahlt ihr silber-horn mit perlen klarer zier.
Mühlpforth *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 6;
des tages licht hat sich verdunkelt, . . .
der mond erhebt die silber-hörner. Haller 80, 4 *Hirzel;*
der mond prunkirt auf sein paar silberhörner.
Schiller 1, 244;
des mondes silberhörner
hing er (*gott*) leichtschwebend, wie ein kahn,
an das gewölk des himmels an.
Salis-Seewis *gott in der natur* (*bei* Frey *Haller und S.-S.* [*Kürschner*] 346, 34).

im rätsel:

ein hirt ist ihnen (*den sternen*) beigegeben
mit schön gebog'nem silberhorn. Schiller 11, 355.

im vergleich:

doch schöner (*ists*), wann der sommertag sich neigt,
den zaubersee (*Genfer see*), hoch von der Dole rücken,
wie Lunas silberhörner sanft gebeugt,
umragt von riesengipfeln, zu erblicken.
Matthisson (1794) 13.

SILBERHORNERZ, *n. ein seltenes weiches silbererz, das blaszgelb, perlmutterfarbig, halbdurchsichtig und biegsam ist und grosze ähnlichkeit hat mit hornsilber, wie man es durch schmelzung des bodensatzes von in salzsäure aufgelöstem silber erhält.* Campe, *kerargyrit,* (*natürliches*) *hornsilber.* Karmarsch-Heeren³ 4, 712.

SILBERHORT, *m. silberschatz, schon mhd. bezeugt* Lexer *mhd. handwb.* 2, 922:

die luft'ge (*fest-*)halle seh' ich ragen,
von steinen nicht noch sorgen schwer;
vom rednersimse schimmert lieblich
des festpokales silberhort. Keller 5, 250.

SILBERHÜLLE, *f. silberne, silberartige hülle:*

keine blumen blühn,
nur das wintergrün
blickt durch silberhüllen. Hölty 147, 3 *Halm;*
wenn aus leichter silberhülle
Luna niederschaut. Matthisson 1 (1810), 46.

SILBERHUND, *m. der griesfuchs, canis cinero-argenteus.* Nemnich 1, 808, *auch* silberfuchs.

SILBERHÜTER, *m.:* drauff antwort man die plick (*blicksilber*) inn den zehenden, da schlegt der wardein und silberhüter eine probe ausz, was jm die ordnung nachlesset, damit er vom (*ge*)halt könne der obrigkeit und gewercken zu jeder zeit bescheid geben. Mathesius *Sar.* 64ᵇ.

SILBERHÜTTE, *f. hüttenwerk, wo silber aus erzen gewonnen und geläutert wird.* Campe: die allzu vielen glas- eisen- kupfer- und silber-hütten fressen auch gar vieles holtz. Döbel *jägerpr.* 3, 91ª.

SILBERICHT, SILBERIG, *adj. zu* silber, *silberhaltig, silberartig.* silbericht, *auch* silbricht (*wie* silbrig *neben* silberig) *und* silb(e)rigt *ist heute veraltet, begegnet aber noch bei* Heine 3, 427 *Elster* (*s. unten*). *auf das frühnhd. beschränkt bleibt* silberachtig, *dem eine nebenform zu* silbericht (-echt, -acht) *zu grunde liegt* (*s. dies oben*). Campe *bietet nur* silberig.

1) *silberhaltig* Campe: so haben die 70. dolmetscher zu Philadelphi zeiten, das chasmal ein silbricht gold geben (*so übersetzen*) wöllen. Mathesius *Sar.* 55ᵇ; ein silberiger kisz Thurneysser *von wassern* 45ª; silberige kupfer, *die in der mark. unter* 1 *lot silber enthalten.* Jacobsson 7, 355ª. 356ª.

2) silberig, *silbern, im schweizerischen.* Hunziker 241. Seiler 269ª.

3) *silberähnlich* Campe: überall, und wo ich es am wenigsten vermuten sollte, entdecke ich am boden ihre (*schneckenartig gedachter gespenster*) silbrigte schleimspur. Heine 3, 427 *Elster.*

SILBERIRGEL, *f. bezeichnung der pflanzengattung melaleuca.* Oken 3, 1936. *auszer anderen arten gehört dazu* die gemeine silberirgel, *melaleuca leucadendron Willd* (*rinde und blüten weisz, blätter anfangs den weidenblättern ähnlich*). 1937. 1938. *vgl.* irgelbeere *oben theil* 4, 2, 2156.

SILBERISCH, *adj. silberhaltig. Baseler wörterb. von* 1675 *bei* Campe, *wol auch silberartig:* aber anstatt des silberischen geistes, kraft und subtilitaet, ziehen wir aus ein olitet der wasser nüssen. Thurneysser *von wassern* (1572) 243.

SILBERJUNGFER, *f. scheint eine bezeichnung des gediegenen quecksilbers, jungfernquecksilbers zu sein. vgl.* Jacobsson 4, 173ᵇ *und* 3, 331ᵇ.

SILBERKÄFER, *m. silberfarbener käfer, bezeichnung einer art des rüsselkäfers: curculio argentatus* Nemnich.

SILBERKAHN, *m. vom monde:*

drei hundert lange meilen weit von dir,
seh' ich am himmel schon zum zweiten mal
des mondes silberkahn im stillen äther
so langsam, ach so langsam schwimmen.
Stolberg 1, 440;

im vergleich:

sieh, wie der edle, schöne schwan
mit hohlem fittig prahlt;
er schimmert, wie der silberkahn,
der dort am himmel strahlt. 410.

SILBERKALK, *m. in einen kalkartigen körper verwandeltes silber* Adelung, *ein mehlartiger körper, der entsteht, wenn man in scheidewasser aufgelöstes silber mit salz aus dieser lösung fällt.* Jacobsson 4, 173ª, *in älterer sprache auch* silberkalch: ein silber-

kalch, dessen ein halb quintl. zu fiebern, und zu venerischen kranckheiten heilsamlich gebrauchet wird. JABLONSKI *lex.* (1721) 721ᵇ; silberkalk abzusüszen, *durch wiederholtes kochen mit wasser von dem säuregehalt befreien.* JACOBSSON 4, 173ᵇ; silberkalk zu trocknen und zu schmelzen. *ebenda.*

SILBERKAMMER, *f. kammer, gemach zur aufbewahrung von silber, silbergeld, silbergerät.* ADELUNG, *camera da riporre ò guardare l'argenteria.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵇ, *argyrotheca* STIELER, *mhd.* silberkamer *quelle von* 1360 *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 923: bisz so lang iren (*durch geldnot zum frieden gezwungener fürsten*) bauren die har ein wenig wider erwachsen, und sie sich in der silberkammer etwas entpfinden (*wieder etwas geld haben*). KIRCHHOF *wendunm.* 1, 44 *Österley;* alszdann werde der hertzog von Lothringen, weil er gar übel in der silberkammer staffieret, lang nit solch kriegsvolck wider aufftreiben und zu wegen bringen. 3, 55; mit freuden darbt, hungert, dürstet jeder vor der thür einer silberkammer, wenn er weisz, sie thut sich ihm auf, nach wenigen tagen. J. PAUL *leben Fibels* 93; obwohl in einem andern sinn als der silberdiener einer fürstlichen silberkammer. 101 (*vgl.* silberdiener *oben*). *auch als zusammenfassende bezeichnung der personen, denen die aufbewahrung und reinigung des silbergeschirrs an fürstlichen höfen obliegt.* ADELUNG.

SILBERKÄMMERER, *m. vorsteher einer silberkammer, aufseher über das silbergerät eines fürstlichen hofs.* ADELUNG, *guardiano dell' argenteria d'un grande.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *argentei vasarii custos.* STIELER *nachschusz* 27ᵃ, *cimeliarcha, custos vasorum pretiosorum.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 151ᵇ, *in veralteter schreibung* silber-cämmerer, *supellectili argenteae praefectus.* APIN *gloss.* (1728) 497, *ebenso* CORVINUS *fons lat.* (1660) *register, frühnhd.* silberkamerer:

dy zwene
waren, als ich verstene,
zwen silber kamerer also
unsers herren deȥ kaisers da.
BEHEIM *buch von den Wienern* 64, 32;
ainer hiess Cunrat Weingartner,
der kaiserin silberkamerer. 65, 31.

SILBERKANNE, *f. silberne kanne, in deminutivform:* als er auch das buffet mit dem blanken zinngeschirr aufmerksam beschaut, erinnerte er sich plötzlich des schmutzigen silberkännchens, das ihn ins unglück gebracht. KELLER 5 (1899), 200.

SILBERKAPSEL, *f. silberne kapsel:* andere schränke .. enthielten handschriften auf pergament mit glänzenden miniaturen, viele urkunden mit hängenden siegeln in holz- oder silberkapseln. KELLER 3 (1899), 177.

SILBERKASTEN, *m. kasten zur aufbewahrung von silber, silbergeld, silbergeschirr, scrignio, cassa, tesoro da argenti ò argenterie.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, silberkast, *buffet, credenza d'argento.* HULSIUS (1616) 298ᵇ:

du aber hörst nicht auff zu kargen und zu fasten,
und machest einen gott aus deinem silber-kasten!
RACHEL 50.

SILBERKAUF, *m. kauf von silber, in älterer zeit kauf und verkauf von silber, auch kaufpreis des silbers, mhd.* silberkouf LEXER *mhd. handwb.* 2, 923, *mnd.* sulverkop: wert ock, dat sick de sulverkop voranderde, alszedenne schullen de genanten stede sodane korne to slande unvorplichtecht syn. *d. städechron.* 16, 552, 21 (*Braunschweig, von* 1501);

den gold und silber kauff,
wie der nach rechtem lauff
im lande gangbahr ist,
weisz er (*ein münzmeister*) zur jeder frist.
RIST *Parnasz* 481.

SILBERKAULE, -KUHLE, *f., dasselbe wie* silbergrube, *hd. unbezeugt, mnd.* sulvercule, *argentifodina* DIEF. *nov. gloss.* 33ᵃ, sulverkule, *aurifodina (irrthümlich). quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 465ᵃ, *mittelfränkisch:* item so wysen wir man ind scheffen vort deme grontheren zo alle waltrecht, dat synt silverkuyllen, blykuyllen, iserenkuyllen off zinnenkuyllen ind den zehenden dair aff. *weisth.* 2, 783 (*Cornelismünster, von* 1413).

SILBERKEGEL, *m. von einer rolle silbergeld:* 'was sakrement habt ihr oben eingesteckt?' war die erste frage des trunkenen schergen; er gab sich aber selber durch einen griff in Marggrafs tasche die antwort, nämlich den silberkegel. J. PAUL *komet* 2, 125.

SILBERKEHLE, *f. kehle, die silberheller töne fähig ist:*

indess in bunten federn
das leichte volk der luft (*die vögel*) die silberkehlen stimmt.
WIELAND 22, 57 (*Oberon* 2, 1).

SILBERKESSEL, *m. silberner kessel:*

wo des zopfigen Chinesen
trank im silberkessel zischet.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 220.

SILBERKETTE, *f. silberne kette:*

an des gürtels silberkette
hängt ein brod und eine flasche. BRENTANO 3, 180.

übertragen: sie lieszen sich eine stille sennenhütte auf einer hohen alpe, die der silberkette des staubbachs gegenüber lag, bereiten. J. PAUL *Fixlein* 52. *in deminutivform:* ging sie in ihrem bürgerlichen schmuck über die strasze, den strohhut auf, von gelbem lack erglänzend, das schwarzsammetne leibchen, das ihre brust umschlosz, mit feinen silberkettlein behängt. H. v. KLEIST 3, 7 *Hempel* (*Käthchen* 1, 1).

SILBERKIES, *m. silberhaltiger und silberähnlicher kies, pyrites coloris argenti argentum non continens,* silberkiesz. FRISCH 2, 277ᵃ, *silberfarbener kies* ADELUNG, *silberweiszer arsenikkies, der silber enthalten kann,* silberkiesz. JACOBSSON 4, 173ᵇ, *argentopyrit, stahlgraues rhombisches mineral, silber, eisen und schwefel enthaltend.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270. *in der folgenden stelle ist silberähnlicher kies gemeint:* kaum war die liebliche nymphe über den glatten rand des marmorbeckens hinabgeschlüpft, so sank sie in eine endlose tiefe, obgleich der betrügliche silberkies, der aus dem seichten grunde hervorschien, keine gefahr vermuthen liesz. MUSÄUS *volksm.* 1, 9 *Hempel.*

SILBERKIESEL, *m. silberähnlicher, silberglänzender kiesel:*

mit sanftem rieseln
schleicht hier gemach
auf silberkieseln
ein heller bach. BÜRGER 9ᵇ.

SILBERKISTE, *f. kiste zur aufbewahrung von silber, silbergeld, silbergerät:*

die silberkisten ûf tuot
und iwer kornkasten. HELBLING 6, 138.

SILBERKISTLER, *m.:* silberkistler arbeiten besonders in schildkrot, perlmutter und elfenbein. PAUL v. STETTEN *kunst gewerb u. handwerks geschichte d. reichsstadt Augsburg* (1779) 118. *gemeint sind wol verfertiger kunstvoll gearbeiteter silberkisten* (*s. dies*).

SILBERKITT, *m. mischung aus pech und thonstaub, die zum ausfüllen der aus dünnem silberblech gefertigten hohlen silberwaren verwendet wird.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270.

SILBERKLANG, *m.* 1) *clangor argenti* STIELER 982, *suono, tinnito dell' argento* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *klang des silbers* CAMPE, *des silbergeldes:*

doch wenn nachts ums haus die eule kreist,
hört man silberklänge wohl bekannt,
in dem lehnstuhl sitzt des wuch'rers geist.
KERNER *klecksographien* 54.

2) *silberähnlicher, silberheller klang* ADELUNG. CAMPE: ich hörte den silberklang seiner stimme. WEISZE *bei* ADELUNG;

die vögel höhen ihren sang,
der ganze buchenhain
wird süszer, süszer silberklang. HÖLTY 145, 7 *Halm;*
dann (*im tode*) noch flüstre mir in's ohr (*o Muse*),
dasz im heil'gen schwanensange,
und der flügel silberklange
meine seele steig' empor. STOLBERG 2, 94;
die stimme melodie
ein ohrenmahl wie sphärenharmonie!
wie silberklang aus fliessenden krystallen!
SCHILLER 1, 320 (*Semele* 213).

scherzend: der innre schall so werther namen
liesz nie den silberklang des meinigen hervor.
THÜMMEL *reise* 9 (1803), 260.

im bilde: lüfteleer
ist es um mich; da ertönt nicht mehr
herzens silberklang. HERDER 29, 98 *Suphan.*

SILBERKLAR, *adj. klar, rein, glänzend wie silber. Baseler wörterbuch bei* CAMPE:

in des engels silberklarem spiegel
liegt ein himmel. SCHILLER 4, 7;
du hast ein staubiges federlein
in deinem flügelpaar,
komm' her, ich rupf' es dir sanft und fein,
dann bist du silberklar.
LUISE HENSEL *bei* BRENTANO 8, 249.

gern von wasser: solte man .. einen schönen, silber-klahren strohm ungeschiffet lassen; darüm, das etliche ungeschikte schwimmer darinnen ersoffen? BUTSCHKY *Pathmos* 327;

es hat der silberklare bach
den harnisch ausgezogen.
ABELE *künstl. unordn. in des knaben wunderh.* 1, 432 *Boxberger;*

schaff einen brunn darbey,
und silber-klaren bach, der seine ufer wäschet,
mit lispelndem geräusch.
MÜHLPFORTH 1 (1686), *hochzeitged.* 62;
es wäre mir noch nicht, was liebe sey, bekandt,
hätt' ich in denen silber-klaren flüssen
die fische nicht einander sehen küssen.
LOHENSTEIN *Arm.* 1 (1689), 1129ᵃ;

im bilde: der mensch wühlt mir wolken in den silberklaren strom (*der natur*) — wo der mensch wandelt, verschwindet mir der schöpfer. SCHILLER *menschenf.* 7. *im anschlusz daran auf unpersönliches bezogen:*

deine seele gleich der spiegelwelle
silberklar und sonnenhelle
mayet noch den trüben herbst um dich. *schriften* 1, 295.

SILBERKLATSCHE, *f. als theil des kopfputzes einer jungfrau:*
das köpffgen ist so schön verwunden und verhefft,
in gold und silberwerck sehr artig eingeschlefft.
da musz zuförderst vor die silber-spitze prangen,
bisz zu der schulter musz die silber-klatsche hangen.
RACHEL 109.

vgl. klatsche 2 *oben theil* 5, 1011.

SILBERKLEID, *n. kleid von silberstoff, mit silber verziertes kleid.* CAMPE:

die pagen fuhren schon in ihre silberkleider.
ZACHARIÄ *schnupftuch* 5, 5.

silberartiges kleid, von weiszem gefieder:

ihr (*der wonne*) gefieder . . .
glänzet rein und hell gewaschen,
wie des schwanes silberkleid. BÜRGER 121ᵇ.

SILBERKLINGEN, *n. silberhelles klingen:*

es tönt sein (*des vögleins*) leises singen
trüb übers bächlein drin,
das hüpft mit silberklingen
durch rain und stein dahin. LUDWIG 1 (1891), 91.

SILBERKLINGEND, *part. silberhell klingend:*

manch ein rein und silberklingend
lied gelang mir (*Platen*) in den tagen.
KELLER 10 (1897), 199.

SILBERKLIPPFISCH, *m. eine gattung der klippfische, wegen ihrer silberfarbe, chaetodon argenteus.* MÜLLER *bei* CAMPE.

SILBERKLOTZ, *m. silberner klotz, bei* STIELER *als neutr. argentum grave.* 987.

SILBERKLUMPEN, *m. klumpen silbers.* ADELUNG.

SILBERKNECHT, *m. argentarius* CHYTRAEUS *nomencl. saxon.* (1597) *bei* FRISCH 2, 277ᶜ, *im sinne von* silberdiener: als der silberknecht (*der eine 'credenz' mit silbergeschirr zu hüten hatte*) in der nacht erwacht nach dem ersten schlaff. *Zimm. chron.*² 2, 579, 3; vons herrn ammeisters stub all nacht wirds silbergeschir durch die schildwacht begleidt, ins herrn ammeisters hausz. scharwechter hauptmann geht vorausz. demselben volgt die schwefelpfann, darauff der silberknecht, alsdann die herrnknecht und thurnhüter auch. *Straszburger quelle von* 1606 *bei* SCHERZ-OBERLIN 1500.

SILBERKNOPF, *m. silberner knopf, schon mhd.:*

die hôhen heten sich geflizzen
ûf irn hüeten silberknophe. OTTOKAR 8004 *Seemüller;*
wie prangst du mit silberknöpfen,
mit seidenausgenähtem tuch.
wunderhorn 2, 244 *Boxberger;*
Hans (*auf's wamms deutend*).
seht ihr die silberknöpfe? *Golo.* nun, was soll's?
Hans. mich kränkte eure rede von vorhin,
drum warf ich rasch mich in mein sonntags-wamms.
HEBBEL 1 (1891), 198.

silberknöpfchen *heiszt in Pommern eine pflanze, der wilde bertram, achillea ptarmica* (*mit gefüllter blüte*). PRITZEL-JESSEN 8ᵇ. *zunächst wol bezeichnung der silberweiszen blüten.*

SILBERKNÖPFIG, *adj. einen knopf, knöpfe von silber habend:* pflastertreter hören unwillkürlich auf zu plaudern, die kinder auf der strasze zu spielen, kommt der alte herr Nettenmair daher gestiegen, das silberknöpfige rohr in der rechten hand. LUDWIG 1 (1891), 144.

SILBERKNOSPE, *f. stück silbererz* (*vgl.* knospe 1 *oben theil* 1, 1494), *bildlich:*

gold- ertz- und silber-knospen trieffen
von treu-vermählter liebes-hand.
MÜHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 133.

SILBERKOLIK, *f., gebildet nach* bleikolik, *das eigentlich eine wirkliche durch blei hervorgerufene körperliche erkrankung meint, zur bezeichnung der gier nach silber:* wenn also alle gichtknoten, fleckfieber und blei- oder silberkoliken des menschengeschlechts nichts anders sind, als eine andere art von wohlbefinden. J. PAUL *Hesp.* 2, 220.

SILBERKÖNIG, *m. in der schmelzkunst, reines durch schmelzen gewonnenes silber, wie es sich im tiegel ansetzt.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 173ᵇ. *vgl.* könig 14 *oben theil* 5, 1701. *auch wenn das so gewonnene silber noch der läuterung bedarf, heiszt es so:* so (*beim schmelzen reicher silbererze mit salpeter, weinstein und salz*) setzt sich ein silber künig unden im tiegel, der dann von wegen anderer eingeleibten metall oder ertz, nicht gar rein und schmeidig sein wirdt, den magstu auff einem schirben vollendt schmeidig treiben. ERCKER *erz- u. bergwerksarten* (1580) 17ᵇ; silberkönige, so aus dem niederschlag fallen, brennen, *nach der scheidung von gold und silber entstehende silberkönige durch brennen, schmelzen weiter läutern.* JACOBSSON 4, 174ᵃ.

SILBERKOPF, *m.* 1) *silberner becher, in älterer sprache:*

er ruoft(e) sînem kneht(e),
dem snellen Helmbreht(e),
daz er im brâht' den silber kopf.
gesammtabenteuer 2, 428, 591 *Hagen.*

2) *silberartig glänzender, mit silberfarbenem haar bedeckter kopf:* als er mit seinem vom widerschein der heutigen verklärung erhöhten gesicht hineintrat: wandt ein alter mann einen silberkopf, der wie ein lichter mond über dem abend seines lebens stand, mit lächelnden runzeln gegen den gast. J. PAUL *Hesp.* 1, 180.

SILBERKORN, *n. silber in körniger gestalt.* ADELUNG, *im bilde:* eure tiefe verschlämmet; eure feste, weicher sandboden voll silberkörner, wo nichts wächst! HERDER *z. phil. u. gesch.* 3, 94. *in der schmelzkunst das stückchen silber, das in gestalt eines korns beim probieren auf der kapelle liegen bleibt.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 174ᵃ.

SILBERKÖTE, *f.*, silberköthe, da man das silber stehen hat, *argyrotheca.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 111ᵃ, *vasarium, repositorium argenteorum vasculorum.* 705ᵇ, *silberschrank* SCHULTZ *alltagsleben* 134, *von* ADELUNG *unter* köthe *als 'im gemeinen leben der Meiszner' üblich bezeichnet. vgl.* köthe, *schrank* 1 *oben theil* 5, 1885.

SILBERKRAM, *m. bottega da argentarie, ò da orefice* (*argentiere*), *argenteria.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *von* CAMPE *als niedrig bezeichnet.*

SILBERKRANK, *adj.:* er leidt die geltsucht. er ist silber kranck. FRANCK *sprichw.* 1 (1541), 156ᵃ.

SILBERKRANZ, *m. aus silber verfertigter oder mit silber verzierter kranz.* CAMPE: silberkranz einer silberbraut, *in deminutivform, mhd.:*

ez heten die vil klâren
ein sô schœne künegin
deu gap silberkrenzelin (*als turnierpreise*).
HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 18832.

übertragen:

und sie mit ihrer ruh und ihrem silberkranz (*von sternen*)
die nacht. TIEDGE *bei* CAMPE.

SILBERKRÄTZE, *f. der abfall von der verarbeitung des silbers zu silberwaaren, auch* silbergekrätz. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270. *vgl.* krätze 2 *oben theil* 5, 2073 *und* gekrätz 2 *oben theil* 4, 1, 2, 2836.

SILBERKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen.* 1) *gänserich, potentilla anserina* (*auch argentina genannt, wegen der silberglänzenden blätter*). WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register.* TABERNAEMONTANUS (1664) 343ᵃ. STIELER 1032. FRISCH 2, 277ᶜ. *öconom. lex.* (1744) 852. ADELUNG. NEMNICH 2, 1051. PRITZEL-JESSEN 304ᵇ (*Ostpreuszen*), *schweiz.* sibercbrud BÜHLER *Davos* 1, 301. 2, 88 (*Prättigau*), silberlichrud PRITZEL-JESSEN 304ᵇ (*St. Gallen*), *auch* silberblatt, *ebenso andre arten von potentilla, die silberfarbene potentille, potentilla argentea.* NEMNICH 1, 1052, *von der vorigen art in älterer zeit nicht unterschieden.* PRITZEL-JESSEN 304, *das fünffingerkraut, potentilla alba. ebenda* (*Schlesien*).

2) *gülden gänserich, gemeiner sinau, alchemilla vulgaris.* NEMNICH 1, 162. PRITZEL-JESSEN 15ᵇ (*Schlesien*).

3) welsch silberkraut, silberkraut von Mompellier, *argentina Mompelliaca.* TABERNAEMONTANUS (1664) 365, *von dem bearbeiter* BAUHIN *als dasselbe bezeichnet wie hirschwurz, chamaedrys alpina cistiflore Casp. Bauhini. ebenda, auch dryas octopela genannt.* NEMNICH 1, 1449. 1450, *wo als deutsche bezeichnung* silberkraut *angeführt ist. die blätter sind nach* TABERNAEMONTANUS (1664) 35E von farben weisz oder äschenfarb, glantzend wie das genserichkraut, *nach* OKEN 3, 2008 *unten weisz filzig.*

4) *mondkraut, lunaria graeca.* FRISCH 2, 277ᶜ. *das mondkraut, die mondviole heiszt auch* silberblatt, silberblume (*s. diese oben*), *argentina.* OKEN 3, 1394.

SILBERKREIDE, *f. creta argentaria* NEMNICH.

SILBERKREIS, *m. vom monde:*

wann wir, in einer stillen nacht, bey heitrer lufft, vom mondenschein,
und dessen sanfftem licht beflossen, bestrahlet und erleuchtet seyn,
gedenckt man, (ob gleich leider! selten) wohl an den mond, und sieht ihn an,
blickt in den reinen silber-kreisz. BROCKES 4 (1739), 205.

SILBERKREUZ, *n. silbernes kreuz:* die streitbare jugend vollends trug silberkreuze auf den teutonischen mützen und erging sich in christlicher begeisterung. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 90. *in deminutivform:*

was gäb' ich dir? . . .
das silberkreuzlein hier von meiner brust!
K. E. EBERT *dichtungen* (1828) 2, 4.

SILBERKRINGEL, *m. von wellenkreisen silberhellen wassers:* die vettern sprangen von stein zu stein, dasz ihre goldknöpfe aufblitzten und mit den silberkringeln der wellen wetteiferten. KELLER 1 (1899), 209.

SILBERKRONE, *f.* 1) *silberne oder mit silber geschmückte krone* (*kopfzier*). CAMPE, *vom kranz der silberbraut oder freier in bezug auf das silberfarbene haar des alters:*

und doch hätte, wähnen wir gerührt,
einst dich (*eine gestorbene frau*) noch des alters silberkrone,
wie zuvor der schönheit kranz, geziert.
K. CHRN. ENGEL *wir werden uns wiedersehen* (1787) XIV.

2) *mit einer krone geprägte silbermünze, s.* krone III, 1 *oben theil* 5, 2376, *wo belege gegeben sind.* STIELER *bietet* silberkrone, *scutus argenteus, sive talerus.* 1041. *nach* FRISCH 2, 277ᶜ *war die* silberkrone, *scutatus coronatus argenteus*, etwas mehr als ein reichsthaler am werth. *dasselbe giebt* ADELUNG *an für die* silberkrone, '*dergleichen ehedem in verschiedenen ländern und besonders in Frankreich geschlagen wurden*', *ebenso* JACOBSSON 7, 355ᵇ *für die* silberkrone *als niederländisch-österreichische münze, und dazu stimmt auch die oben a. a. o. beigebrachte wertangabe der Frankfurter taxordnung von* 1623 (1 *fl.* 44 *kr.*), *wenn man nach alter art den gulden zu* 60 *und den thaler zu* 90 *kreuzern rechnet. vgl.* silbergroschen.

SILBERKRYSTALL, *m. bezeichnung der krystalle, die man durch krystallisation des in säuren aufgelösten silbers erhält*, silberkrystalle, *f.* ADELUNG, silberkristalle, *f.* CAMPE. *als heilmittel gebraucht, crystalli lunares*, silber-crystallen, *zum abtreiben des unnatürlichen wassers von den wassersüchtigen.* JABLONSKI *lex.* (1721) 721ᵇ, silberkrystallen, *duszerlich gebraucht als ätzmittel oder corrosiv.* JACOBSSON 4, 174ᵇ (*argentum nitratum, höllenstein, silbersalpeter. vgl.* 7, 355ᵇ). silberkrystalle *können auch die krystalle des natürlich vorkommenden gediegenen silbers genannt werden. vgl.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 238. *übertragen:*

wir schweben, wir wallen auf hallendem meer (*beim schlittschuhlauf*),
auf silberkrystallen dahin und daher.
HERDER 25, 526 *Suphan.*

SILBERKUCHEN, *m. silber in gestalt eines kuchens, besonders in den schmelzhütten das auf der kapelle (auf dem herde.* JACOBSSON 4, 174ᵃ) *abgetriebene blicksilber wegen dieser gestalt.* ADELUNG, *argentum infectum, argenti massa.* FRISCH 2, 277ᶜ (*in der form* silberkugen. *vgl.:* kuchen oder kugen, *opus pistorium quod adipe conficitur.* 1, 553ᵃ), *argentum pastillatum.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 111ᵇ, *massa argenti* 390ᵃ, blick, silberkuchen oder zelten, *panis argenteus.* HENISCH 418, 15, *nd.* sülverkoken, *silber in platten, barren.* DÄHNERT 473ᵃ (*als veraltet bezeichnet*), *nach* FRISCH 1, 553ᵇ *schon bei* KEISERSBERG *post.* 386 *bezeugt:* wenn man jhn (*den herren*) eisen und kupffer in jhre zehenden, oder silberkuchen in jre schatzkammern libert. MATHESIUS *Sar.* 2ᵃ; da die geng sehr reich unnd mechtig sein, findet man nicht allein im gang, besteg und felsen silber, sondern der harnisch und das gestein neben dem gange ist offt voller flitzschen und silberkuchen. 63ᵃ;

wer heissen durst nach gold- und silberkuchen trägt,
mag bisz in Indien und in Guinea lauffen.
CHR. GRYPHIUS 1 (1718), 663.

im bilde: so lesen wir im Jeremia, capite 6. das der son gottes der ewige dolmetsch gottes, mit dem propheten redet, unnd setzet oder ordnet jhn zu einem schmeltzer, oder wie das hebreische wort geben will, zu einem hüttenreuter, probierer, oder guardein, der die ertz, auszgusz, plick, unnd silberkuchen probieren, und darauff sehen solle, das sie jhren gebürlichen halt und prob haben. MATHESIUS *Sar.* 147ᵃ.

SILBERKUGEL, *f. silberne kugel* CAMPE: (*silberfahlerz*) hinterläszt beym abtreiben auf knochenasche eine grosze silberkugel. OKEN 1, 425; *von einer schieszkugel:*

ob ein gemeiner stein,
ob eine silberkugel: wenn's nur trifft,
so gilt das gleich! HEBBEL 6 (1891), 142.

sie soll besondre wirkung haben, silberkugelschusz, *m.:*

ein silberkugelschusz aufs fell,
ein kreuzdorn auch entwolft ihn (*den werwolf*) schnell.
VOSS 6 (1802), 113.

vgl. silber II, 6. *übertragen:* des mondes silberkugel. CAMPE.

SILBERKUGEN, *m., s.* silberkuchen.

SILBERKUHLE, *f., s.* silberkaule.

SILBERKUPFERGLANZ, *m. ein erz, das aus einer verbindung von halb-schwefelkupfer mit einfach-schwefelsilber besteht, silber, kupfer und schwefel enthält.* OKEN 1, 419. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270.

SILBERKUPFERLEGIERUNG, *f. legierung von silber mit kupfer, gewöhnlich hergestellt bei der verarbeitung von silber zu münzen und silberwaren:* die silberkupferlegirungen unterscheiden sich von reinem silber durch einen röthlichen stich. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 266.

SILBERLACHS, *m. silberfarbener lachs, nach* BLOCH *öconom. naturgesch. der fische Deutschlands* 3 (1784), 157 *bezeichnung eines in österreichischen seen und in der Ostsee vorkommenden fisches, salmo Schiefermülleri, was* NEMNICH 2, 1210 *und* OKEN 6, 341 *wiederholen.* SIEBOLD *süszwasserfische* 302 *ff. weist nach, dasz darunter zwei verschiedene fischarten vereinigt sind, die beide* silberlachs *heiszen:*

1) *die unfruchtbare form der seeforelle, trutta (salmo) lacustris, die den binnenseen der mitteleuropäischen alpenländer angehört (am Bodensee schwebforelle, an den oberösterreichischen seen maiforelle genannt).* 304.

2) *eine silberhelle art (wahrscheinlich die unfruchtbare form) der meerforelle, lachsforelle, trutta (salmo) trutta, der Nord- und Ostsee angehörig, an der Ostsee so genannt.* 318. *nach* FRISCHBIER 2, 4ᵃ *die ungefleckte art derselben.*

3) *auch der heller gefärbte weibliche lachs, trutta (salmo) salar heiszt nach* FRISCHBIER 2, 3ᵇ *an der Ostsee so.*

SILBERLACK, *m. durch fällung von zinnlösungen durch zink gewonnenes feinvertheiltes metallisches zinn, das nach zusatz eines klebemittels zur herstellung silberglänzender überzüge auf papier, holz und metallen verwendet werden kann.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 270.

SILBERLADE, *f. argyrotheca* DENTZLER 1 (1698), 66ᵇ, *auch mhd.:*

er het ein besunder silberlad,
dô warf er die phenning hin.
TEICHNER *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 923.

SILBERLADEN, *m. kaufladen, wo silberwaren feilgehalten werden.* CAMPE: ich, der von jugend auf vor einem geschmückten silberladen, vor glatten möbeln, geputzten menschen erschrocken ist. BRENTANO 8, 223.

SILBERLAHN, *m. zu einem dünnen faden geplätteter silberdraht* JACOBSSON 2, 550ᵃ. ADELUNG. *vgl.* lahn *oben theil* 6, 77:

ihm wird ein kaftan umgethan
von purem gold- und silberlahn. WIELAND 10, 338;
und für das oberkleid, mit silberlahn
durchwirkt. HAUSWALD *bei* CAMPE.

übertragen auf natürlich vorkommende dünne streifen silbers: ein stein der silberlahnen oder schienen von silber zeigte. *geist der journale bei demselben. auf weiszes haar:*

völlig weisz auf dem haupt ist sein haar.
das ist sein fehl, und das schmückt ihn fürwahr,
wang' und lock' an dem weltpehlewan
ist rosenpurpur in silberlahn.
RÜCKERT *Firdosi* 1 (1890), 159.

unechter silberlahn *wird aus übersilbertem kupfer oder messing verfertigt.* JACOBSSON 2, 550ᵃ.

SILBERLAKEN, *n. silberdurchwirktes, silbergeziertes laken, bezeichnung einer silberglänzenden schneckenart, conus textile.* CAMPE, silberlacken OKEN 5, 453.

SILBERLAMPE, *f., s.* silberlicht 2.

SILBERLAND, *n. land, wo viel silber gewonnen wird, woher viel silber kommt.*

SILBERLASUR, *m. ein lasurstein mit silberähnlichen flecken, der von einigen für silberhaltig gehalten wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 174ᵇ.

SILBERLAUB, *n. silberfarbenes laub, z. b. an der silberpappel, dem silberahorn.* CAMPE, *auch bezeichnung des mehlbeerbaums pirus (crataegus) aria.* PRITZEL-JESSEN 283ᵃ, *der solches laub hat.*

SILBERLAUGE, *f. aufgelöstes silber enthaltende lauge:* worauf man die klare lösung abzieht und neue silberlauge in

denselben bottich bringt, die man in gleicher weise behandelt. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 258.

SILBERLÄUSCHEN, *n. silberfarbenes läuschen, eine scherzhafte bildung:*

wär' ich nur das fledermäuschen,
das um ihre mütze schwirrt!
nur das kleine silberläuschen,
das von ohr zu ohr ihr irrt! HÖLTY 206, 15 *Halm,*

in einer parodie eines gedichts von G. JACOBI, *wo an der entsprechenden stelle* silberwelle *steht. s. dies unten.*

SILBERLAUT, *m. silberheller laut:*

die schöne seele (*der schwester des Lazarus*)
bracht' itzt ihr engel,
Chebar in die erhabne versammlung der auferstandnen.
sie empfing Benoni, ein silberlaut, da er hinglitt
von der leichten wolke. KLOPSTOCK 5, 183 (*Mess.* 13, 369);

(*die nachtigall*) die, als sie meinem herzen
wehklagete so zart,
vielleicht im letzten seufzer
zum silberlaute ward.
HERDER 29, 92 *Suphan;*

hören nur den silberlaut
der stimme. COLLIN *bei* CAMPE.

SILBERLAUTE, *f.* 1) *silberne laute* CAMPE. 2) *silberhell klingende laute:*

entzücken weigernd und verbeiszend liegt
die silberlaut' im arm des fremden jünglings.
deutscher Merkur bei CAMPE.

SILBERLEBERERZ, *n. ein durch schwefel und spieszglanz vererztes silber.* JACOBSSON 7, 356ᵃ.

SILBERLEDER, *n. versilbertes leder.* CAMPE.

SILBERLEER, *adj. leer an silber, kein silber enthaltend.* CAMPE.

SILBERLEGIERUNG, *f. künstliche vermischung des silbers mit andern metallen, concret:* die zu münzen verwendeten silberlegirungen haben in verschiedenen ländern verschiedene feingehalte. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 267, *collectivisch:* käufliches silber oder auch silberlegirung (münzen u. s. w.) wird in reiner salpetersäure gelöst. 260.

SILBERLEISTE, *f. silberne, versilberte leiste.* CAMPE.

SILBERLETTEN, *m. in silbererzgängen vorkommende silberhaltige thonerde.* JACOBSSON 4, 174ᵇ. *vgl.* lette, letten *oben theil* 6, 791.

SILBERLICH, *adj. dem silber ähnlich:*

als das haar schon silberlich
um die stirne fiel. RÜCKERT 3 (1882), 28.

SILBERLICHT, *n.* 1) *silberhelles, silberartig schimmerndes licht, vom mondlicht:*

klarer war sein angesicht
als des mondes silberlicht. HOMBURG *bei* CAMPE;

du wirst dein silberlicht Diana nicht entziehn,
noch der vermählten zwey vertraulichs küssen neiden.
MÜHLPFORTH 1 (1686), *hochzeitged.* 29;

so hell schien ihr (*der spinne*) gespinnst (*in der nacht*), so
schimmernd und so rein,
als wär ein jeder draht ein theil vom mondenschein.
sie weisz in ihrem schlosz von keinem schatten nicht:
ihr gantz gebäude steht des nachts im silber-licht.
BROCKES 4 (1739), 210;

nicht milder ist des mondes silberlicht. LEUTHOLD *ged.*⁴ 141;

bestralt vom silberlichte der keuschen sympathetischen gedankenfreundin Luna. MATTHISSON 2 (1810), 182; weil das silberlicht des mondes schon am kupfernen thurmknopf widerprallte. J. PAUL *Fixl.* 128; Vrenchen hielt seine hand in das bleiche silberlicht (*des mondes*). KELLER 4 (1899), 155.

2) *die technische sprache kennt ein gleichlautendes wort, das andern ursprungs ist. es bezeichnet eine von J. M. Silber erfundene beleuchtungsart, bei der mittelst einer eigens construierten lampe* (Silberlampe) *petroleum vor der verbrennung in gas verwandelt wird.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 271.

SILBERLICHT, *adj. leuchtend, klar wie silber, von einem frauenantlitz, mit beziehung auf das mondlicht* (*vgl. das vorige*):

zu ihr sprach Guschtasp: 'o mondangesicht,
muskusduftig und silberlicht . . .'

vom wasser: RÜCKERT *Firdosi* 3 (1895), 299.

auf dem damm stand Pau-Puk-Keewis,
stand im bach bis an die knöchel,
stand im silberlichten wasser.
FREILIGRATH 6 (1886), 137.

SILBERLIEFERUNG, *f.:* so erhöhte er (*Friedrich d. grosze*) nach dem kriege das von der gesamten judenschaft des landes aufzubringende schutzgeld von 15000 auf 25000 thaler jährlich und führte eine neue bedeutende steuer unter dem namen der silberlieferung ein. BREDROW *Rahel Varnhagen* 4.

SILBERLILIE, *f. silberweisze lilie* CAMPE (*als neues dichterisches wort bezeichnet*), *im vergleich:*

es wiegt die nacht mit himmelweiten schwingen
sich auf der Südsee blauen wassergärten,
daraus zurück wie silberlilien springen
die sterne, die in tiefer flut verklärten.
KELLER 9 (1900), 25.

übertragen: die töne wiegten sich auf den dünnen lilien des aufwachsenden wassers und die silberlilien zersprangen oben vor lust. J. PAUL *bei* CAMPE.

SILBERLINDE, *f. bezeichnung eines aus Südeuropa stammenden zierbaums, tilia argentea.* PRITZEL-JESSEN 403.

SILBERLING, *m., der bildung nach* (*mit dem um unorganisches* l *vermehrten suffix* -ing) *etwas vom silber stammendes, dazu in beziehung stehendes bezeichnend.*

1) *silberne münze* (*vgl.* pfenning, schilling, *engl.* sterling), *schon ahd. bezeugt und zwar nur von den* 30 *ἀργύρια, argentei des Judas:* inti uoruuorpfanên silabarlingon in thaz tempal thana fuar, gangenti erhieng sih mit stricu. *Tatian* 193, 3 (*Matth.* 27, 5); thiê hêrôston therô heithaftôno infanganên silabarlingon quâdun. 4 (6); siê intfiengun thô drîzzug silabarlingô uuerd werdônti, thaz siê uuerdôton fon kindon Israhêlô. 6 (9); *argenteos, denarios,* silberlinga (*glosse des* 9. *jh. und des* 11. *jh.*), *daneben* (*schreibfehler?*) silberringa (*glosse des* 11. *jh.*). STEINMEYER-SIEVERS 1, 717, 55 (*glossen zu Matth.* 26, 15). *die mhd. wörterb. bieten keinen beleg für das wort, und es ist beachtenswert, dasz der codex Teplensis dafür Matth.* 26, 15 silbrinne, 27, 3 silberin, 27, 5. 6 silbrin (*sc.* pfenning), *die gedruckte Augsburger bibel von* 1477 *an all diesen stellen* silberin pfenning *hat, ebenso* KEISERSBERG *post.* (1522) D 2ᵃ. silberling *lebt aber in der tradition gewisz an diesen stellen fort, wo es dann durch* LUTHERS *bibel endgültig gefestigt wird:* sie boten jm dreissig silberling. *Matth.* 26, 15; da das sahe Judas, der jn verrhaten hatte, das er verdampt war zum tode, gerewet es jn, und bracht erwider die dreissig silberling den hohenpriestern und den eltesten. 27, 3; er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, gieng hin und erhenget sich selbs. 5; die hohenpriester namen die silberlinge... und keufften einen töpffers acker darumb. 6; da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremias, da er spricht, sie haben genomen dreissig silberlinge, da mit bezalet ward der verkauffte, welchen sie kaufften von den kindern Israel, und haben sie gegeben umb einen töpffers acker. 9. *aus der letzten stelle, wo augenscheinlich auf Sacharja* 11, 12. 13 *bezug genommen wird, erhellt, dasz hier die oben theil* 8, 1619 *unter* säckel 5 *behandelte jüdische münze gemeint ist* (*vgl.* 2 *Mose* 21, 32, *wo* dreissig silbern sekel *als busze für die fahrlässige tötung eines fremden knechts oder einer fremden magd erwähnt werden*). LUTHER *gebraucht das wort auch Sacharja* 11, 12. 13 *und sonst im alten testament, wo es sich um diese münze handelt, allerdings nur an stellen, wo die eigentliche bezeichnung derselben* (שֶׁקֶל) *ausgelassen und eine zahl unmittelbar mit der bezeichnung des metalls verbunden ist:* ich habe deinem bruder tausent silberlinge gegeben. 1 *Mose* 20, 16; und da die Midianiter die kauffleute fur uber reiseten, zogen sie jn (*Joseph*) heraus aus der gruben, und verkaufften jn den Ismaeliten umb zwenzig silberling. 37, 28; (*sie*) gaben jm siebenzig silberling aus dem haus BaalBerith. *richt.* 9, 4; zu der (*Delila*) kamen der Philister fürsten hin auff, und sprachen zu jr, uberrede jn (*Simson*), und besihe worinnen er solche grosse krafft hat, und wo mit wir jn ubermögen, das wir jn binden und zwingen, so wöllen wir dir geben, ein jglicher tausent und hundert silberlinge. *richt.* 16, 5; da nam seine mutter zwey hundert silberling, und thet sie zu dem goldschmid, der macht jr ein bilde und abgott. 17, 4; ich wil dir jerlich zehen silberlinge und benante kleider und deine narung geben. 10; warumb schlugestu jn (*Absalom*) nicht daselbs zur erden? so wolt ich dir von meinet wegen zehen silberlinge und einen gürtel gegeben haben. 2 *Sam.* 18, 11; die kauffleute des königs kaufften die selbige wahr, und brachtens aus Egypten er aus, ja einen wagen umb sechs hundert silberlinge, und ein pferd umb hundert und funffzig. 1 *kön.* 10, 29; sie aber belagerten die stad, bis das ein eselskopff acht silberlinge, und ein vierteil kab daubenmist fünff silberlinge galt. 2 *kön.* 6, 35; er (*Salomo*) gab den weinberg den hütern, das ein jglicher fur seine früchte brechte tausent silberlinge. *hohel.* 8, 11; wo jtzt tausent weinstöcke stehen, tausent silberlinge werd, da werden dornen und hecken sein. *Jes.* 7, 23; ich ward mit jr eins, umb funffzehen silberlinge, und anderthalben homer gersten. *Hos.* 3, 2; sie wugen dar, wie viel ich (*der herr*) galt, dreissig silberlinge. *Sacharja* 11, 12; ich (*der herr*) nam die dreissig

silberlinge, und warff sie ins haus des herrn, das dem töpffer gegeben würde. 13. *eigenthümlich ist die folgende stelle:* (*ich*) wug jm das geld dar, sieben sekel und zehen silberlinge. *Jer.* 32, 9. *der hebr. text bedeutet:* 7 *sekel und* 10 *silbers* = 17 *sekel silbers. ob* Luther *sich völlig bewusst gewesen ist, dasz seine* silberlinge *gleichbedeutend mit* sekeln (*wie er schreibt*) *sind, was nach der übersetzung der letzten stelle bezweifelt werden darf, kann hier nicht untersucht werden.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 811[c] *bietet* silberling [*voce che non hà uso ch' in sacris*] *siclo d'argento, ebenso* Steinbach 2, 592. Frisch 2, 277[b]: silberling, *siclus argenteus.* Adelung *bezeichnet den* silberling *als mit dem* seckel *gleichwertige altjüdische münze und gibt den wert auf* 12 *groschen an* (12 *gute oder meisznische groschen sind gleich einem halben thaler. heute wird der wert auf* 2,15 *mark angegeben*). *unter der einwirkung von* Luthers *bibelübersetzung begegnet nun* silberling *auch in der erwähnten jüdischen münze, und zwar meist unter bezug auf bestimmte stellen, wo* Luther *es bietet, besonders Matth.* 26 *und* 27: etlicher meinung und auszsag ist, beforderist desz heil. Anselmi und Antonini, als seyen dise silberling (*des Judas*) eben die jenige gewest, welche von den Madianitern die saubere brüder des Josephs empfangen, wie sie ihren brudern verkaufft, und ob schon solcher nur umb 20. silberling verhandlet worden, so haben noch die hebreische priester 10. hinzu gesetzt, weil es sich nicht gezimbte, dasz der herr nit solt mehrer gelten, als der diener. Abraham a S. Clara *Judas* 2 (1690), 127; sie zerbrechen sich die köpffe wie es doch möglich gewesen wäre, dasz die natur hätte können einen Ischariot schaffen, und nicht der schlimmste unter ihnen würde den dreyeingen gott um zehen silberlinge verrathen. Schiller *räuber* 2, 3 *schauspiel. freier von einem geldstück, das ein jude der neuzeit in besitz hat:*

nichts ist so schön als Harvstehude,
und darum ist es eurer werth,
wo auch der allerkärgste jude
den silberling mit muth verzehrt. Hagedorn 3, 117.

auch in allgemeinerer anwendung erscheint das wort in neuerer sprache mit der bedeutung silbermünze, die ihm ja eigentlich gemäsz ist: ich mochte gar sehnlich nach dem beutelchen blicken, aus welchem er (*der rector des gymnasiums Albrecht*) die schaumünzen (*vorher:* die silberne praemia virtutis et diligentiae) hervorzog; er winkte mir, trat eine stufe herunter und reichte mir einen solchen silberling. Göthe 24, 198;

wiszt ihr wohl was ich mir sammle?
meint ihr etwa goldne münzen,
mir vom papst und seinesgleichen
einen himmel zu erhandeln?
oder meint ihr silberlinge,
mir beim richter recht zu schaffen?
Gleim *bei* Muncker *Anakreontiker* 217, 11 (*Kürschner*);

ausgegangen fand ich aus der leeren hand
alle gulden sammt den silberlingen.
Rückert 11 (1882), 512;

donna Tulpe sucht in zähren,
frommen zähren, mutterzähren,
einen silberling durchlöchert.
Immermann 12, 26 *Boxberger.*

in der gaunersprache bezeichnet es den silbergroschen und den 'silbersechser'. Avé-Lallemant 4, 608. *als allgemein gültige bezeichnung einer bestimmten deutschen münze ist das wort dagegen nicht nachgewiesen. die bemerkung bei* Weigand[4] 2, 714: 'silberling, *ehemals eine* ½ *preusz. thaler geltende münze' beruht wahrscheinlich auf der angabe* Adelungs *über den wert des altjüdischen* silberlings (*s. oben*). *dazu* silberlingsschild, *m.:*

'kehre mit ihm oder auf ihm!'
spricht die mutter, reicht dem sohne
den bethränten silberlingsschild (*der aus einer silbermünze hergerichtet ist*).
Immermann 12, 27 *Boxberger.*

2) *eine apfelsorte, nl.* zilverling. Nemnich.

3) *eine traubensorte, der weisze gutedel, heiszt im Breisgau* silberling, *auch* silberweiszling, *eine andre, der rote gutedel, ebenda* roter silberling. Pritzel-Jessen 445[b].

4) *die mondviole, lunaria biennis und rediviva, heiszt im magdeburgischen* Judassilberling. Pritzel-Jessen 222[a].

5) *am Neckar heiszen zwei arten der fischgattung alburnus* silberling: *alburnus lucidus, die laube, der uckelei* Siebold *süszwasserfische* 155 *und alburnus dolabratus* (*bastard*). 165.

6) silberling *war zu anfang des* 19. *jahrh. ein spitzname der preuszischen gardejäger wegen ihrer silbernen litzen am roten kragen.* Horn *soldatenspr.* 39.

SILBERLOCH, *n.:* Frankfurt ist das silber und gollt loch, da durch aus deutschem land fleusst, was nur quillet und wechst, gemuntzt oder geschlagen wird bey uns. Luther 15, 294, 15 *Weim. ausg.*

SILBERLOCKE, *f. silberfarbene locke:*

du selber pflanztest dir die mayenglocken,
von denen ich, mit träger hand,
dir einen kranz um deine silberlocken,
und um die bleiche schläfe wand.
Miller *im Göttinger musenalm. von* 1775 105;

es schwieg der greisz, die silberlocke
bestrahlt sein haupt wie eine glorie.
Schubart 2 (1787), 49;

wenn silberlokken ihm nicht mehr die schläf' umwallen,
ist G*** noch ein freund von dir. Schiller 1, 292;

aus dem wasserspiegel mahnet
ihn des alters ernster bote (*sein greises haar*):
'du wirst bald die schuld bezahlen',
spricht des hauptes silberlocke. Brentano 3, 9;

meinst du jenen bleichen greis
mit den heil'gen silberlocken?
Grillparzer 3 (1887), 132;

ein greis mit weiszen silberlocken,
ich nannte vater ihn, liebkoste mir. 174;

freier: dann lernt ich unsern garten lieben, freute
der blüthen mich, der frucht, des goldnen laubes,
und ehrte gern des winters silberlocken.
Brentano 2, 286.

SILBERLOCKIG, *adj. silberfarbene locken habend, früher auch* silberlockicht, -lockigt:

lorber kränzt' ihm die harf', und die silberlockige scheitel.
Voss 3 (1802), 101.

freier: süsz ist dein kusz, wenn mond und sterne
ihr silberlockigt haar verhülln.
Göttinger musenalm. von 1777 31.

SILBERLÖFFEL, *m. im hüttenwerk ein groszer langer löffel, der im fall der not, wenn z. b. der herd während des treibens ein loch bekommt, beim treiben des silbers zum ausschöpfen des werks* (*silberhaltigen bleis*) *und zumachen solches lochs gebraucht wird.* Jacobsson 7, 357[a].

SILBERLOS, *adj. ohne silber, im bilde:* von solchen schlacken, unflat oder falschem dinge, redet nun David, inn disem versz, das gar eitel, lehr, niemand nütz, vergeben unnd falsch ist, oder (das wir auch ein newes wort brauchen) das gar silber oder metall losz ist. Mathesius *Sar.* 108[b].

SILBERLÖSUNG, *f. aufgelöstes silber enthaltende flüssigkeit, säure, worin silber aufgelöst ist.*

SILBERLOT, *n.* 1) *mittel zum löten von silber, wozu in neuerer zeit namentlich legierungen von silber, zink oder messing mit kupfer dienen,* silberloth. Karmarsch-Heeren[3] 8, 271: wie man auch zum silberlot, borras und salarmoniack oder etwan schiefergrün genommen, welchs vom goldlöthen noch bey den Grecken den namen hat. Mathesius *Sar.* 57[a]. *vgl.* Lonicerus *kräuterb.* 342[a] *oben theil* 9, 5 *unter* schiefergrün.

2) *gewicht, wonach silber gewogen wird. vgl. oben* silbergelöte.

SILBERLÖTUNG, *f. das löten von silber und das dazu gebrauchte material.* Jacobsson 7, 357[a].

SILBERLÖWE, *m.* 1) *der amerikanische löwe, puma, felis concolor:* drei hier geborene silberlöwen (pumas; tragezeit 97 tage) werden von der alten, die sonst gegen jedermann sehr zahm ist, aufs zärtlichste bewacht. *der zoologische garten herausgeg. von* F. C. Noll 10 (1869), 123.

2) *silberner löwe als wappentier.*

SILBERMAGD, *f. massaia guardiana, it. curatrice dell' argenteria.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811[b].

SILBERMANN, *m. bergmännisch dasselbe wie* silberner mann (*s. dies unter* silbern). Jacobsson 7, 357[a].

SILBERMEER, *n. von silberglänzenden gewässern und ähnlichem:* vernimm meine abenteuer und die abenteuer des weihers, der dort als ein silbermeer in dieser mondlichten nacht vor unsern augen hingegossen ist. Musäus *volksm.* 2, 12 *Hempel;*

und lasz sich mehren
der deinen zahl . . .
gleich perlenvollem sand an silbermeeren.
Ungen *bei* Campe;

auf den wiesen wogte in der hellen mondnacht ein silbermeer wallenden nebels.

SILBERMEISZEL, *m. in den schmelzhütten ein eisernes werkzeug von der form eines meiszels zum abheben des blicksilbers vom treibherd.* Adelung. Jacobsson 4, 174[a]. *auch* silberspiesz.

SILBERMENGE, *f. menge silbers:* das neu gebildete jodzink wird bei den folgenden operationen zur fällung neuer silbermengen verwerthet. Karmarsch-Heeren[3] 8, 258.

SILBERMIES, *m. n. saxifraga aizoon, cotyledon und maculata.* Pritzel-Jessen 640ᵇ. *vgl.* mies, *moos oben theil* 6, 2175. *unter saxifraga aizoon und cotyledon* Pritzel-Jessen 364ᵇ *steht aber* silbermins. *vgl. unten* silberminze.

SILBERMILCH, *f. der salzsäure haltende silberkalk, so lange er das aussehen der durch lab zum gerinnen gebrachten milch hat.* Jacobsson 7, 357ᵃ.

SILBERMINE, *f. erzgrube, die silber liefert, argentifodina.* Stieler 1278, *im vergleich:* nach langen jahrhunderten gräszlicher nacht, die in diesen gegenden (*Griechenland und Italien*) die menschheit benebelte, hat man, wie nach gold- und silberminen, die wünschelruthe wieder auf sie angelegt. Heinse *Ardingh.* 2 (1787), 72.

SILBERMINZE, *f. pflanzenname,* silbermins (*im Pinzgau*) *saxifraga aizoon und cotyledon* Pritzel-Jessen 364ᵇ, *dafür* 640ᵇ silbermies (*s. dies oben*).

SILBERMOHR, *m. gewässertes schweres seidenzeug mit silberfäden, auch* silbermoor. *vgl.* mohr, *m. oben theil* 6, 2473:

> es scheint, dasz die natur mit neuer lust erfüllet,
> statt ihres grünen sammts (*im winter*) in silber-moor sich hüllet. Brockes 1 (1739), 255.

freier:

> war uns'rer erde kleid zuvor
> ein grüner sammt, ein bluhmichtes gewand;
> so ist es jetzt (*im winter*) ein silber-moor. 400.

falscher silbermohr: wenn die prinzessin Takamahaka oder Rossabarba mit dem spitzen kinn, mit ihrer krone von flittergold und mit ihrer langen schleppe von falschem silbermohr abgetrippelt ist. Wieland 11, 181.

SILBERMOND, *m. der mond wegen seines silberglanzes:* als aber der silbermond zum siebenten mal sich zu runden begann. Musäus *volksm.* 4, 12 *Hempel;*

> wohlan, madam, wofern es je geschah,
> dass ihre tugend sich in einem stillen haine,
> von rosen überwölbt — zur abendzeit — alleine —
> mit einem freund befangen sah —
> vielleicht beym zärtlichen verführerischen scheine
> des silbermonds. Wieland 17, 298 (*Idris* 5, 80);
>
> seht, lieblich strahlt in unsern wein
> des silbermondes rund. Voss 4 (1802), 47;
>
> der silbermond steigt auf in heil'ger pracht.
> Körner 1, 151;
>
> es blickt der silbermond in bleichem zittern
> mit stiller wehmuth durch die öden fenster. 171;
>
> im rosig milden nebelmeere
> beginnt der silbermond den lauf! Keller 9 (1990), 36.

in vergleichen: wenn sie (*ein mädchen*) ja einmal auf einen augenblick zum vorschein kam, wie der silbermond in einer stürmischen nacht aus dem gewölke, so erschien sie mit gar trübseligem gesicht. Musäus *volksm.* 2, 56; fräulein Bertha glänzte am hofe ihres vaters den stattlichen rittern in die augen, wie der silbermond den empfindsamen wandlern in einer heitern sommernacht. 3, 10.

SILBERMORGEN, *m., volksmäszige bezeichnung des preuszischen silbergroschens.* Albrecht 212ᵇ (*Berlin*). Brendicke *Berliner wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelms I.* (1897) 182ᵃ (silbermorjen). *vgl.* morgen, *m. als münzbezeichnung oben theil* 6, 2563 *und* silbergroschen.

SILBERMOTTE, *f. silberfarbene motte, bezeichnung von* 1) *phalaena argentella* Nemnich. 2) *lepisma saccharina. ebenda.*

SILBERMÖVE, *f. bezeichnung einer weiszen mövenart, larus argentatus.* Oken 7, 403.

SILBERMULM, *m. bergmännisch ein mildes oder fettiges, auch verwittertes silbererz.* Jacobsson 4, 174ᵇ, *minera argenti mollior* Campe.

SILBERMUND, *m. argyrostomus* Alberus, *bezeichnung zweier ostindischer schneckenarten der gattung turbo, turbo argyrostomus,* silbermund Nemnich 2, 1505. Oken 5, 444, *und turbo cochlus,* grüner silbermund. Nemnich 2, 1505.

SILBERMÜNZE, *f. aus silber geprägte münze.* 1) *collectivisch,* silbergeld, silbermüntz, silbersorten, *denari, moneta, monete d'argento, danari bianchi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ. Adelung: hundert thaler silbermünze. *ebenda;* nehmt hier diesen ledernen beutel, fünf baare goldgulden sind drin an silbermünze. F. Müller 3, 302 (goldgulden *ist hier augenscheinlich als rechenmünze gebraucht*).

2) *einzelnes silbernes geldstück, nummus argenteus* Stieler *nachsch.* 27ᵇ, *nach* Adelung *nur von silbernen medaillen gebraucht, doch auch zu seiner zeit in allgemeinerer anwendung bezeugt und heute häufiger von einzelnen geldstücken als collectivisch* (*s.* 1): silbermünzen zu valviren, *ihren werth nach einem gewissen münzfusz bestimmen.* Jacobsson 7, 357ᵃ; ein rubel ist in Ruszland eine silbermünze. Hebel 2 (1853), 187.

SILBERMÜNZER, *m. der silber münzt.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 923.

SILBERMÜTZE, *f. silberdurchwirkte, silbergeschmückte mütze:*

> schwiegermutter, schwiegerinnen
> stehen all' in silbermützen.
> Herder 25, 401 *Suphan (esthnisch).*

SILBERN, *adj. argenteus.* I. *formales.* 1) *das wort lautet got.* silubreins, *ags.* seolfren, seolofren, seolfern, silfren, sylofren, sylfren. Bosworth-Toller 864ᵇ, *mittelengl.* silvern, *neuengl. dem subst.* silver *gleich; altfries.* selvirn; *mndl.* silveren, *nndl.* zilveren; *altsächs.* silubrin, silobrin *Heliand, mnd.* sulveren *d. chron.* 2, 78, 25 *Weiland,* silverin *Theophilus* (1853) 798 *Hoffmann, auch mit erweiterung des auslauts:* sulvernde lepel. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 465ᵃ (*kaum part. präs., vgl.* 2 *des folgenden*), *nnd.* sulvern *brem. wb.* 4, 1094, sülwern Dähnert 473ᵃ. Danneil 216ᵃ. Mi 89ᵃ. Schambach 218ᵇ, silwern Woeste 237ᵃ; *ahd.* silbarîn, silberîn Graff 6, 215, *mhd.* silberîn, *md.* silverîn:

> der wirt schûf diesen gesten
> mit vil argen listen sîn
> einen coph der waȥ silverîn
> heimelich in ir wâtzach. *pass.* 223, 71 *Hahn.*

2) *aus der übergangszeit zum nhd.* (*ostfränk., bair.*) *ist es bezeugt als* silberein. *voc. von* 1482 *bei* Weigand[4] 2, 715, silbrein:

> den sant der fürst mit edler art,
> als im durch milt geraten wart,
> guldein chöph und silbrein schal. Suchenwirt 4, 499,

daneben bis ins 17. *jahrh. noch* (*besonders alemannisch*) *in der form* silberin. Maaler 374ᵃ (*flectiert* silberner pfennig *ebenda*). Hulsius (1616) 298ᵇ (oder silbern) *und* silbrin: uf ein mal gieng einer uber feld der fand ein silberin dolchen. Pauli *schimpf u. ernst* 218 *Österley;* man hat jn mit einer silberin büchszen geschossen. Franck *sprichw.* 1 (1547), 32ᵃ; sie hat das clösterle Ünzkofen, da sie begraben, zum thail gestift, auch dahin ir, auch ires herrn memorias von silberin und geschmelzten wappen und anderm geben. *Zimmer. chron.*[2] 1, 256, 41 (*vergl.:* solche ire silberne memorias. 257, 2); wann er ein walfart zu sant Veiten . . . verhiesz mit einem silbrin opffer. Wickram *rollw.* 7, 14 *Kurz;* darauff liess jhme der gesell ein schönen guldin ring machen, den er der junckfrawen auff die ehe gab, und ihme ein silberin dolchen. Montanus *schwankbücher* 293, 17 *Bolte;* damit der ritter seinen brieff . . in ein lederins lädlin, welches mit einem silberin schlöszlin ganz subtil verschlossen war, verschliessen thet. *buch der liebe* 258ᵃ.

3) *frühnhd. tritt aber auch schon verkürzung ein zu* silberen. Dasypodius *und weiter zu* silbern: vier seulen von foern holtz, die . . . vier silberne füsse haben. 2 *Mos.* 26, 32; da zu die fürsten Israel opfferten, dise zwelff silberne schüssel, zwelff silberne schalen, zwelff gülden leffel. 4 *Mos.* 7, 84; das gülden werde was gülden, und silbern was silbern sein sol. 1 *chron.* 30, 5. Maaler *bietet diese form in der flexion neben unflectiertem* silberin, Hulsius silberin oder silbern (*s. oben* 2) *und die folgenden lexicographen verzeichnen nur* silbern, *das heute allein gilt.*

4) *eine mischform ist frühnhd.* silbernin: es ist nit ein silbernin tafel, sondern ein geistliche, welche sich gebürt nit in der kirchen, sondern in dem gemüth zu setzen. Luther *briefe* 1, 411.

5) *im älteren nhd. und noch bis ins* 18. *jh. hinein begegnet* silbern *in dieser form abweichend vom heutigen syntactischen sprachgebrauch:* der zober sole wardt uff 10 alde d. vorschlagen oder uff 1 silbern groschen minus 1 alden heller. Spittendorff 327, 20 *Opel;* meinen silbern becher lege oben in des jüngsten sack. 1 *Mos.* 44, 2; zur andern seiten der wonung, gegen mitternacht, macht er auch zwenzig bretter, mit vierzig silbern füssen. 2 *Mos.* 36, 26; dis ist jre zal, dreissig güldene becken, und tausent silbern becken, neun und zwenzig messer, dreissig güldene becher, und der andern silbern becher, vier hundert und zehen, und ander gefesse tausent. *Esra* 1, 9. 10; (*ich*) wug jnen dar . . . an silbern gefesse hundert centner. 8, 26; da hiengen weisse, rote und gele tücher, mit leinen und scharlacken seilen gefasset in silbern ringen. *Esther* 1, 6; der meister geuset wol ein bilde, und der goldschmid uber güldets, und machet silbern keten dran. *Jes.* 40, 19; das er jnen brechte ins land Juda . . die silbern gefesse, welche gezeuget hatte Zedechia der son Josia, der könig Juda. *Baruch* 1, 8; (*sie*) thet die

kamerthür mitt der silbern thürhand nach jr zů. SCHAIDENREISSER *Od.* 5ᵃ; gülden stück mit eingewirkten silbern blumen, *textile aureum floribus argenteis distinctum.* STIELER 1720; mit silbern schüsseln tractirt werden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ;

der topf
von eisen will mit einer silbern zange
gern aus der gluth gehoben seyn, um selbst
ein topf von silber sich zu dünken. LESSING 2, 202.

6) *diesem ausgedehnten syntactischen gebrauch von* silbern *liegt zum theil erhaltung der alten unflectierten form, zum theil contraction des* -en *der flexion mit dem* -n *des stammauslauts zu grunde. solche contraction findet sich schon in vornhd. zeit:*

dô trûgin di truchzeȥȥin
kost an daȥ gesêȥe
in silberim gevêȥe.
md. schachbuch des 14. *jahrh. in Haupts zeitschrift* 17, 231, 6.

es lag nahe, nun auch einen nom. silber *und eine durchgehende starke flexion* silberer *u. s. f. zu bilden. das wort wurde nach analogie von alber u. ähnl. behandelt, was um so leichter geschehen konnte, als manche adjective frühnhd. im nom. formen auf* -er *und* -ern *hatten, z. b.* nüchtern, schüchtern. silber, silberer *ist im ältern nhd. nicht selten, auch das mnd. kennt eine entsprechende bildung:* sulverer, *argenteus* DIEF. *nov. gl.* 33ᵃ; (*er*) zoch erfur silber und gülden kleinod und kleider, und gab sie Rebecca. 1 *Mos.* 24, 53; ich aber habe aus allen meinen krefften geschickt zum hause gottes, gold zu güldenem, silber zu silberm, ertz zu ehernem, eisen zu eisenem, holtz zu hültzenem, gerete. 1 *chron.* 30, 2; aber was kleine silber pfennig werden sollen, in denen halt man das gewicht nit so eben, ist auch nit so vil daran gelegen, es wirt in jnen mere die zal auff ein gulden silbere stücklin. MÜNSTER *cosmogr.* 831; dürstige gesellencolätzlein, die sich fein inn einander fügen, unnd schliessen, wie ein dutzend silbere becher unnd venedische trinckgläser. *Garg.* 52ᵃ; wo wer hinkommen alle die köstlichkeit aller kirchen und altar, .. guldene unnd silbere stuck und seidenwad ..? *bienenk.* 4ᵃ; der silbere schlag hat jn gerurt. EYERING 1 (1601), 542;

sein (*Apollos*) gnad, und jhre gunst dir klärlich zu beweisen,
haben sie (*die Musen*) nicht gespahrt die silbere huffeysen
des Pegasi, darausz sie disz pocal formirt. WECKHERLIN 651;

kaum stralt ihr (*gelber blumen*) güldner glanz uns ins gesicht;
so ziehet unsern blick ein silber (*mit kleinem s gedruckt*) licht,
das sich inzwischen
in aufgebrochner blüt auf bäum- und büschen
von fingern der natur gebildet,
mit neuer lust von neuem in die höh. BROCKES 9 (1750), 309.

7) *diese formen wirken natürlich förderlich auf den allgemeineren syntactischen gebrauch der form* silbern *zurück. die schreibung der folgenden stelle scheint auf eine bewuszte ableitung von* silber *zu deuten:* als solches mit aller andacht vollendet war, nam sein wol erwirde, also angelegt in heiliger priesterlicher geziert, das allerheiligste, hochwirdigst sacrament in der silberen monstranz usz dem tabernacul und drug das selbig mit aller erwirdigkait usz der kirchen. *Villinger chr.* 91, *und wenn ein neuerer dichter die form* silbren *gebraucht, so ist hierzu kein andrer nom. denkbar als* silber:

ihr goldnen, silbren, ordenszeichen alle,
brecht vor dem stärkeren metall (*eisen*) in splitter.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 13, 21.

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *aus silber bestehend, aus silber verfertigt.*

a) *das wort ist natürlich auf alles anwendbar, was von silber ist. es sollen im folgenden nur einige gruppen von gegenständen zusammengestellt werden.*

α) *haus-, tempel-, kirchengeräte, besonders gefäsze, esz- und trinkgeschirre, leuchter u. dgl.:* aþþan in mikilamma garda ni sind þatainei kasa gulþeina jah silubreina, ak jah triweina jah digana. 2 *Tim.* 2, 20; sondern ein jglich weib, sol von jrer nachbarin und hausgenossen fordern, silbern und gülden gefess. 2 *Mos.* 3, 22; und seine gabe war, eine silberne schüssel, hundert und dreissig sekel werd, eine silberne schale, siebenzig sekel werd, beide vol semelmelh mit öle gemenget zum speisopffer. 4 *Mos.* 7, 13; also auch zu silbern leuchtern gab er das silber zum leuchter und seiner lampen .. und zu silbern becher. 1 *chron.* 29, 15. 17; und da er (*Belsazar*) truncken war, hies er die gülden und silbern gefess her bringen, die sein vater NebucadNezar, aus dem tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, das der könig mit seinen gewaltigen, mit seinen weibern und mit seinen kebsweibern daraus truncken. *Dan.* 5, 2; da ich (*Antiochus*) alle gülden und silbern gefess aus dem tempel weggefüret. 1 *Macc.* 6, 12; silberin trinckgeschirr. MAALER 374ᵃ; in der mitten des saals war eine fontein oder brunn mit märmelstein auszgesetzet, das wasser mit blumen bestreuet, und der rand mit vielen silbern, güldenen und gläsern weinflaschen besetzet. *persian. reise* 4, 271ᵇ; silberner becher, silbern geschirr, silberner löffel. STIELER 1720; silberne teller (*plur.*). 2253; silberne tasse. 2259; silbern tafelservis. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ; zwey goldne sakuhren hab ich weggebixt, und ein duzend silberne löffel darzu. SCHILLER *räuber* 2, 3 *schausp.*; man musz keine silbernen löffel stehlen. HEBEL 2, 135; der geistliche herr .. zog auch aus einem futteral mehrere weinflaschen und einen silbernen, innerlich vergoldeten becher hervor. EICHENDORFF 3 (1864), 90;

iuriu wîp heiȥȥet biten
von den hôshêrren ioch von ir gebôren
silberine næphe guldine cophe.
gen. u. exod. 128, 18 *Diemer;*

iedoch wart in den stunden
ein schuȥȥel aldâ vunden
grôȥ unde silberîn. *pass.* 194, 37 *Köpke;*

der nap der was silberîn.
md. schachbuch des 14. *jahrh. in Haupts zeitschrift* 17, 326, 29;

hyr sint vate silveryn,
dey hebbe to der koste dyn!
Theophilus 798 *Hoffmann;*

sie stecken
silberne löffel ein. SCHILLER 11, 151.

β) *geräte andrer art:* es kam einer der fragt in ob er nit ein silberin dolchen funden het. PAULI *schimpf und ernst* 218 *Österley;* es hat auch herzog Albrecht von Österreich etliche silberne instrumente dohin geben, als kübel, schaufel, kellen, hammer, senkel; damit hat er den ersten stain widerumb uf Zollern gelegt. *Zimmer. chron.*² 1, 287, 39; silberne trompete. STIELER 2340.

γ) *theile von geräten:* diê sûle, da der disk ûffe lag, die uuâron silberîn. WILLIRAM 52, 3 *Seemüller;* der könig Salomo lies jm eine senffte machen von holtz aus Libanon, der selben seulen waren silbern. *hohel.* 3, 10; ein silbernes degengefäsze, *argenteus gladii capulus.* STEINBACH 2, 592; silberner deckel eines trinkgefäszes;

sprach's, und schlug an das silberne heft mit der nervigen rechte,
stiesz zurück in die scheide sein groszes schwert.
STOLBERG 11, 16 (*Il.* 1, 219).

δ) *münzen:* der man der gît dûsunt silberînero pfenningo. WILLIRAM 145, 1 *Seemüller;* (*die brüder Josephs*) gaben in umbe drizech silberîn pfenninge. GRIESHABER *pred.* 2, 134; sy boten jm dreissig silberin pfenning. *Augsb. bibel v.* 1477 *Matth.* 26, 15; im 74. jahr umb pfingsten und Johanni galt das stucke saltz 12 schwert- oder silberne groschen, wie man will. SPITTENDORFF 26, 20 *Opel;* auch gingen kleine silberne groschen, und die bauern nanten dieselbigen spitze groschen, der galten 20 einen rheinischen gulten, etzliche heissen dieselben groschen auch Schneberger. 280, 15; zcu Poldelwitz Cecilia Krügerin lehen, und zinset von haus und hoffe zwenzig silbern groschen. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1500; stösset er (*ein ochse*) aber einen knecht oder magd, so sol er jrem herrn dreissig silbern sekel geben, und den ochsen sol man steinigen. 2 *Mose* 21, 32; wer ubrig ist von deinem hause, der wird komen und fur jenen niderfallen, umb einen silbern pfennig und stück brots. 1 *Sam.* 2, 36; dasz ... im h. reich teutscher nation, solche münzsorten und stück: nemlich ein grosz silbern stück, und dessen zwey halber in jrem werth dem goltgülden gleich, und dann zwantzig zwölffer, zehen, sechs, drey und neuntzig creutzer geschlagen und gemüntzt werden sollen. *reichstagsabsch.* 383 (*von* 1551); und als in jetztgemeltem unserm keisz. edict, under andern von den vorigen im h. reich teutscher nation gebräuchigen silbern, auch frembden gülden und silbern müntzen, wie die hinfüro genommen werden sollen, meldung geschicht. *ebenda;* deroselben schillinge werden jetzo wenig gefunden, und kan daraus ein jeder wol die rechnung machen, wie die silberne müntze hier im lande sieder jener zeit hat abgenommen. SCHÜTZE *beschreib. d. lande Preuszen* 67ᵇ; aber der da käuffet, .. musz den werth des geldes (so entweder gülden oder silbern, oder kupffern ist) wissen. COMENIUS *sprachenth.* (1657) 494; um den hals hiengen sie eine goldene oder silberne münze, nachher der Geusenpfennig ge-

nannt, deren eine seite das brustbild des königs zeigte, mit der inschrift: dem könige getreu. SCHILLER 7, 201; er (*Lycurg*) fieng damit an, alle goldnen und silbernen münzen zu verbieten und an ihrer statt eiserne einzuführen. 9, 147;

quad that bie irô allaro gihwem ênna gâbi
silobrina skat. *Heliand* 3417 *Heyne;*

im (*Judas*) lopten si mit gedinge
drizic silberin pfenninge.
WALTHER V. RHEINAU 148, 16.

mit auslassung der münzbezeichnung: idreigonds gawandida þans þrins tiguns silubrinaize gudjam jah sinistam. *Matth.* 27, 3; si ordenten im xxx silbrinne. *codex Teplensis* 26, 15; er widerbracht di xxx silberin den fursten der pfaffen und den alten. 27, 3;

Judeon drôgun
ênna silubrinna forđ, sâhun manage tô,
hwô he was gemunitôd. *Heliand* 3823;

wie er mehte gewinnen
drîzig ander silberin. WALTHER V. RHEINAU 148, 5.

ε) *theile von gebäuden, daran angebrachte verzierungen:* auff der andern seiten (*der wohnung des herrn*), gegen mitternacht, sollen auch zwenzig bret stehen, und vierzig silbern füsse, ja zween füsse unter jeglichem bret. 2 *Mose* 26, 21; alle seule umb den hof her, sollen silbern reiffe und silbern kneuffe und eherne füsse haben. 27, 17;

eine goldene pforte verschlosz inwendig die wohnung;
silbern waren die pfosten, gepflanzt auf eherner schwelle,
silbern war auch oben der kranz und golden der thürring.
VOSS *Od.* 7, 89.

ζ) *bildwerke und theile davon:* gentium gelîhnisse silberîniu guldîniu menniscon hantuuerch habent munt unde nesprechent. NOTKER *ps.* 113, 7'; silbern und güldene götter solt jr nicht machen. 2 *Mose* 20, 23; das sie ja des herrn gebot nicht vergessen, und sich nicht liessen verfüren, wenn sie die gülden und silbern götzen, und jren schmuck sehen. 2 *Macc.* 2, 2;

silberine gote und guldin,
waz megen dir die frum sîn?
kaiserchron. 8563 *Schröder;*

ist er (*der gott*) danne güldîn
oder rîche silberîn,
so tuot sîn helflîcher trôst
dich allerbest von sorge erlôst.
nû merke, tumbez wiht, den spot.
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 322, 15;

der künc Nabuchodonosor
in einem troume sach
ein bilde hôhe stân enbor,
daz houbt was guldîn, als er jach,
silberîn arm unde brust. MARNER 122, 205 *Strauch;*

da risz sie die silberne nadel vom haar,
und stiesz sie dem knaben in's herze. BÜRGER 62ᵃ;

goldene hund' umstanden und silberne jegliche seite (*der pforte*),
die Hephaistos gebildet mit kundigem geist der erfindung.
VOSS *Od.* 7, 91.

η) *theile der kleidung, schmuckgegenstände und theile davon:* wir wöllen dir güldene spangen machen mit silbern pöcklin. *hohel.* 1, 11; silberne knöpfe STIELER 997; silbern armband 1720; silberne hemdeschnalle 1890; silberne sporen 2095; silberner ring JACOBSSON 3, 423ᵃ; silberne uhrkette;

der hêrre . . heiz die goltsmide sin
zwêne schô silverîn
ilinde giezin. *Rother* 2024;

diu niht phenninges hâte
diu entlêhent' in vil drâte,
oder opherte ein vingerin
guldîn oder silberîn. STRICKER *Amis* 412.

b) *silberne gegenstände in vergleichen:* ein wort geredt zu seiner zeit, ist wie gülden epffel in silbern schalen. *sprüche Sal.* 25, 11; ein weib, das ein bestendig gemüt hat, ist wie die gülden seulen auff den silbern stülen. *Syr.* 26, 24; so wir denn göttlichs geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die gottheit sey gleich den gülden, silbern, steinern, bilden, durch menschliche gedancken gemacht. *ap.-gesch.* 17, 29;

sechs silberweisse blätter (*der lilie*) . .,
woran das auge sich ergetzt,
wenn es, als wie in silbernen gefässen,
auch güldne körner sehen kann.
BROCKES 2 (1739), 92.

c) *bildliche wendungen, redensarten.* α) *meist bezeichnen sie bestechung:* mit der sylbern büchsen schiessen, ist geschenck geben, damit eyn bose sach gut wirt, unnd eyn gutte sach böse. es lassen sich auch die schiessen mit der sylbern buchsen, die geschenck nemen und uberhelffen. AGRICOLA 288; er ist mit der sylbern buchsen geschossen. LUTHER *sprichwörtersammlung* (1900) 406 *Thiele;* non accipies munera: est adagium et pulchrum, wir heissens die hand schmiren und mit silbern buchslin schissen. *werke* 16, 570, 10 *Weim. ausg.;* man hat jn mit der silbern büchsen geschossen. FRANCK *sprichw.* 1 (1541), 156ᵃ; mit der silbern büchse schiessen, *cercar di riuscire con presenti e regali.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᶜ;

sie haben in auch weidlich mit der silbern büchsen muszen
schieszen.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 56, 67.

mit silbern kugeln schieszen. STIELER 1720:

wer nicht mit silbern kugeln scheust,
derselbe wird bald abgeweist.
SOMMER *plagium* (1616) C 3ᵃ.

ein silbern hammer bricht ein eisern thor. SCHUPPIUS 113; silberne hämmer, eröffnen eiserne tohre. BUTSCHKY *Pathmos* 436. *vgl. die oben unter* I, 6 *angeführte wendung bei* EYERING 1, 542.

β) med sülwernen hâgel scheiten *sagt man im göttingischen von einem jäger, der das stück wild, das er geschossen zu haben vorgiebt, für geld gekauft hat.* SCHAMBACH 218ᵇ. *vgl. die in anderem sinne gebrauchten ähnlichen wendungen unter* α.

d) *auch auf gegenstände bezogen, die nur zum theil aus silber bestehen, mit silber verziert, eingefaszt, durchwirkt, umsponnen sind, u. ähnl.:*

ich sach mînes vater marc
in troume sêre springen und lûte an im erklingen
sîne covertiure silberîn. *klage* 1453;

goldene schwerter,
hangend an silbernen riemen, zierten der jünglinge hüften.
STOLBERG 12, 231 (*Il.* 18, 598);

silberne spitzen, *denticuli argento texti.* STIELER 1720; ein silbern gürtel. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ; silberner spiegel ist ein mittelmäsziges in einen silbernen und ziervergoldeten . . . rahm eingeschlossenes spiegel-glas, welches das frauenzimmer bey dem aufsetzen auf dem nacht-tische vor sich hat. *frauenzimmerlex. bei* SCHULTZ *alltagsleben* 142; silberne uhr, *deren gehäuse von silber ist.* ADELUNG; silberne dressen (tressen) JACOBSSON 7, 358ᵇ. *noch freier von personen mit silberner, silberverzierter kleidung:* silberne reiter, *die silberne schnüre trugen.* BIRLINGER 387ᵃ.

2) *silberartig, silberähnlich, dem silber vergleichbar.*

a) *in engstem sinne von dem, was den eindruck machen soll, als ob es von silber wäre:* silberne buchstaben, ohne silber, auf eisen und andere metalle zu machen. JACOBSSON 7, 358ᵃ.

b) *allgemeiner in bezug auf aussehen, glanz, farbe, besonders in gehobener sprache, so*

α) *vom mond und den sternen:*

willkommen, o silberner mond,
schöner, stiller gefährt der nacht! KLOPSTOCK 1, 191;

wenn der silberne mond durch die gesträuche blickt,
und sein schimmerndes licht über den rasen geuszt.
HÖLTY 102, 1 *Halm;*

über den alpen Tyrols leuchtet der silberne mond.
MATTHISSON 2 (1810), 146;

hievon machen selbst die schiffe keine ausnahme, auf denen, so bald sie flott sein werden, künftige Alexander ihre landmacht und ihre vier und zwanzig pfünder zur einnahme des silbernen mondes abschicken werden. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 3; *spottend zur bezeichnung der schwärmerischen ausdrucksweise liebender:* hat man's nur erst so weit im reinen, dasz die gemüther topp machen, wutsch! nehmen die körper ein exempel; das gesind machts der herrschaft nach und der silberne mond ist am end nur der kuppler gewesen. SCHILLER *kabale* 1, 1. silberner glanz des mondes, eines sterns. *von einer mondnacht:* die silberne nacht webte flüsternd in den waldbäumen, über welchen der mond schwebte. KELLER 5 (1899), 197. *von mondbeschienenem:* in Victors kopfe stand nichts als St. Lüne (*in einer sternhellen nacht*), blau überzogen, silbern überthauet. J. PAUL *Hesp.* 2, 86; der mond war nach seiner herbst-sitte unerwartet früher am himmel erschienen . . . rufend kamen am himmel winter-vögel an, und sommer-vögel zogen ab, und auf den silbernen gebirgen aus gewölk, dachte man, müszten die sommergäste ausruhen und in die künftigen länder schauen. *leben Fibels* 70;

zwar lächelt dir unten die ruhende stille,
die wallende bebung des schweigenden sees,
bald silbern vom schwimmenden monde,
bald golden und roth im westlichen strahl.
STOLBERG 1, 105;

mit leichter beziehung auf d:

und steigt vor meinem blick der reine mond
besänftigend herüber; schweben mir
von felsenwänden, aus dem feuchten busch,
der vorwelt silberne gestalten auf (*der im mondlicht silbern erscheinende nebel bildet sie in seiner phantasie dazu*).
GÖTHE 12, 171.

adverbial: der ritter nahm ihn auf eine über steinerne säulen geführte gallerie hinauf, die überall limonienbäume mit düften und kleinen, regen, vom monde silbern geränderten schatten vollstreueten. J. PAUL *Titan* 1, 34;

Selene blickte durch der fenster glätte,
und silbern malte sich der wolke saum.
KÖRNER 1, 87 *Fischer.*

ähnlich, freier: endlich .. brach auch unsere silberne wellenfahrt (*im mondschein*) an ihrem ufer. das gegenüberliegende lag öde und überschattet dort. J. PAUL *uns. loge* 3, 109.

β) von hellem, klarem, glitzerndem, schäumendem wasser, eine anwendung, die vielleicht unter beeinflussung durch das lat. erwachsen ist. vgl. die ahd. glosse silberîne unda, *argenteas undas.* GRAFF 6, 215, *die allerdings kaum fortwirkt:*

erhell aus dem schilffe dein blaues gesichte
sanfft-wallender Oder-strom, silberner flusz.
MÖHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 21;

treuer zärtlichkeit voll, in den umschattungen,
in den lüften des walds, und mit gesenktem blick,
auf die silberne welle,
that ich schweigend den frommen wunsch.
KLOPSTOCK 1, 72;

der sklav kam
eilend zurück, und trug, durch der priester getheilte versammlung,
ein korinthisch gefäsz, drin eine silberne quelle.
4, 93 (*Mess.* 7, 770);

sie sehen des Simois silberne strudel.
SCHILLER *Iphig. in Aulis*, 3, *zwischenhandl.*;

was leitest du (*Elbstrom*) fernhin die silberne flut
getürmt in bläuliche wogen? KÖRNER 1, 92 *Fischer;*

brausend stürzt sich die flut in die dunkle, schwindelnde tiefe.
und im silbernen schaum bricht sich die farbe des lichts. 103;

das kleine fischlein spielet hier im silbernen bach. WEISZE *bei* ADELUNG; drauszen im anfluge, im hintergrund des wäldchens rollte vor ihm die natur ihr meilenlanges altarblatt auf ... mit den miniaturfarben der blümchen, die sich an der silbernen schönheitlinie der bäche bewegten. J. PAUL *Hesp.* 1, 166. *adverbial:*

wo einen teich, der silbern flosz,
ein schattigtes gebüsch umschlosz. UZ 25, 5 *Sauer;*

der freye bach flosz silbern durch die flur.
GEMMINGEN *im Göttinger musenalm. a.* 1771 52 *neudruck;*

er sah in einer quelle,
die silbern rann, sein eigen bild
und liebt' es auf der stelle. HÖLTY 6, 27 *Halm.*

γ) von weiszlichem gewölk, nebel in tagesbeleuchtung (vgl. α), mit übertragung:

vom silbernen gewölk des feinsten flors umflossen,
die locken aufgelöst, den busen halb entdeckt,
lag sie, die schöne stirn im weiszen arm versteckt.
WIELAND 17, 179 (*Idris* 3, 87).

δ) von schnee und eis: izt schlieszt uns der styrmende winter ins zimmer, und wirbel-winde durchwyhlen den silbernen regen der floken. GESSNER 3, 53;

jetzt entwölkte sich fern silberner alpen höh.
KLOPSTOCK 1, 70.

ε) von weiszglänzenden pflanzen, blättern, blüten:

das himmelfarbe ehrenpreis,
die tulipanen gelb und weisz,
die silbernen glocken,
die goldenen flocken,
senkt alles zur erden. *wunderh.* 1, 98 *Boxberger;*

die silbernen glöckchen
der blume des mais,
sie läuten zum reihn. MATTHISSON (1810) 1, 120;

wie blinkt im wolligen kleide
die silberne weide! 2, 255.

ζ) von ergrautem haar: silbern war sein haar auf seiner scheitel. GESZNER *bei* ADELUNG; er schnitt eine locke von seinem silbernen haupthaar. SCHILLER *räuber* 5, 1 *schauspiel;*

aber rosen winde genug zum häuslichen kranze;
bald als lilie schlingt silberne locke sich durch.
GÖTHE 1, 331.

silbernes haar *übertragen auf den schwanz eines kometen (vgl. α):* denn selbiger wandelstern mit seinem silbernen haar hatte nichts mehr zu bedeuten. HEBEL 2, 89. silberner greis, *mit silbernem haar:*

moosigen eichen gleich,
achten silberne greise
nicht der eilenden jahre flug. STOLBERG 1, 6.

adverbial: silbern wallen
locken um den scheitel mir. BRENTANO 2, 301.

η) von anderem silberartig glänzenden:

wenn mit silbernem flügel die kleinen geschlechte des grases
sich erheben und sonnen im allerquickenden strahle.
STOLBERG 1, 397.

adverbial: aus der silbern strahlenden orgel
töneten himmels-accorde an. PYRKER *Tunis.* 1, 140.

c) im klang dem silber ähnlich: madame Löwen verbindet mit dem silbernen tone der sonoresten lieblichsten stimme, mit dem offensten, ruhigsten und gleichwohl ausdrucksfähigsten gesichte von der welt, das feinste schnellste gefühl, die sicherste wärmste empfindung. LESSING 7, 37; sie macht und singt aus dem stegreif vortrefliche verse, mit einer so tonvollen silbernen stimme, dasz sie alle augenblick eine Muse auf dem Parnasz, oder eine Sirene in den fluthen vorstellen kann. HEINSE *Ardingh.* 2, 59;

warum weckt von der lippe Cidli's die silberne stimme,
warum vom aug' ihr blick voll seele mein schlagendes herz mir
zu empfindungen auf, die mit dieser stärke mich rühren?
KLOPSTOCK 3, 204 (*Mess.* 4, 794);

da er sprach, erstaunt' er vor dieser tönenden stimme,
die, mit silbernem laute, wie im gesange, dahinflosz.
247 (*Mess.* 5, 109);

dann, o silbernes klavier,
wandelt Daphne hin zu dir. MILLER *ged.* (1783) 267;

adverbial: silberner wird mein klavier,
wenn ich dann es spiele, klingen.
GÖCKINGK 1 (1780), 57;

mit bezug auf innerlich wolthuende wirkung:

denn wie begreif' ich die verkündigung,
die mir noch silbern wiederklingt im ohr,
dasz sie die tochter meines kaisers sei?
H. v. KLEIST 3, 74 *Hempel* (*Käthchen* 4, 2);

schellt es nicht im vorhaus? . . .
so silbern klang mirs,
als hätt es gute nachricht mir zu melden.
LUDWIG 3 (1891), 263.

d) an wert dem silber vergleichbar: der bihten der sint drîe. einiu ist gezalt zuo dem cuphir unde zuo dem blîe. einiu heizzet silberîn. daz lât die bezzeron sîn. diu dritte ist guldîn. daz lât die hêristen sîn. KARAJAN *sprachdenkm. des* 12. *jahrh.* 33, 5. *vielleicht steht schon diese stelle unter dem einflusz der antiken annahme eines* goldenen, silbernen *und* ehernen weltalters (ADELUNG), zeitalters, *wie sie* OVID *in den metamorph. darstellt:*

als Saturnus versank in des Tartarus dunkel, und herrschend
Jupiter lenkte die welt; da erwuchs die silberne zeugung (*argentea proles*),
weniger köstlich denn gold, doch mehr als röthliches erz noch.
VOSS *Ovid met.* 1, 11 (*vers* 114).

nach diesem vorbild unterscheidet man auch eine silberne latinität, *die nachklassische, aber immer noch künstlerisch hochstehende, wie sie* TACITUS *darstellt, von der eigentlich klassischen, wie sie* CICERO *bietet.*

3) *besonderes. a)* silberne hochzeit *bezeichnet nach* CAMPE *die feier des fünfzigjährigen bestehens einer ehe, weil dann das ehepaar aus greisen mit silbernem haar besteht (vgl. 2, b, ζ) und gewöhnlicher die feier des fünfundzwanzigjährigen bestehens einer ehe, zum unterschiede von der* goldenen hochzeit *nach fünfzig jahren (vgl. 2, d). heute ist nur die letztere anwendung üblich. vgl.* silberhochzeit.

b) silberner mann *im bergbau:* silberner mann ist, wenn etliche gänge sich an einander lehnen, edele geschicke und fälle aus hangenden und liegenden darzu stehen, davon sich die gänge aufthun, gleichsam einen bauch werfen, auch der natürlichen würkung einen solchen raum geben, dasz daraus ein stockerz wird. NEHRING *hist.-polit. lex.*, 2. *anhang*, 72ᵃ. JACOBSSON 4, 174ᵇ.

c) silberne quelle, *vom harnen, wol ein ausdruck der älteren heilkunde:* weil ich ... die gnad erkriegt, dasz ich wieder die silbern quell hab (*harnen kann*). LUTHER *briefe* 5, 57 (*brief vom* 27. *febr.* 1537 *an Melanchthon*).

d) sulwern läpelkrut *heiszt nd. (in der gegend von Bassum) das hirtentäschelkraut, capsella bursa pastoris. korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf.* 14, 11.

SILBERN, *verb.* 1) *transitiv, mit silber versehen, mhd. und ahd. im part. prät. bezeugt (vgl. a und b), als simplex immer selten. häufiger sind* versilbern *und* übersilbern.

a) mit silber überziehen, der gewöhnlichen bedeutung von versilbern *und* übersilbern *gemäsz, nur bezeugt im sinne übertragener anwendung von* silber (*s. dies* II, 9, *c*): (*im bilde*) pennę eritis columbę deargentatę . . sô uuerdent ir federâ dero gesilbertun tûbun sanctę ecclesię. NOTKER *ps.* 67, 14; wie sie (*die königin der nacht, der mond*) die schatten beglänzt und silbert. HERDER *bei* ADELUNG.

b) mit silber anfüllen:

dem Franzois noch dem Walhen wart durch geniez des koufes
gesilbert niht sin malhen. *jüng. Titurel* 5973, 2.

c) im anschlusz an a oder b einem die hände silbern, *ihn bestechen* (*vgl.* silber II, 8, *a*): auff das ime die hende geschmiret und gesilbert, das ist geld und geschencke ime zugebracht und zugetragen werden. LUTHER 16, 362, 10 *Weim. ausg.*; *in gleichem sinne:*

die canzelei ist silbern gar
denn man musz sie silbern fürwar.
wer nicht mit silbern kugeln scheust,
derselbe wird bald abgeweist.
SOMMER *plagium* (1616) C 3ᵃ.

2) *intransitiv, wol mit der grundbedeutung: silbern sein.*

a) silberhaltig sein FRISCH 2, 277ᵃ, *bergmännisch:* daher bergleut halden wöllen, wenn die sörichten gebirg am tag verdrucknen, und die welder abgetrieben, und die tag und grundwasser verschroten und abgefürt werden, und die sonne die gebirg auszderret, das die ertz nimmer wie zuvor silbern sollen. MATHESIUS *Sar.* 35ᵃ; disz alles kompt von der sünden her, das die genge taub sein, oder zustossen werden, und wöllen nimmer silbern. 37ᵇ; es sagen die bergleute, wenn die gebirge mit stollen durchfaren, und die brunnquelle verschroten, und die welder abgetrieben werden und die feulen austrucknen auf den hohen gebirgen, so sol das erz nimmer wachsen und die bergarten sollen nimmer silbern wie zuvor. *Syrach* 3, 65ᵃ; der blau farbe-kobold ist offt schwer genug, und silbert insgemein. HENKEL *pyritologia* 632 (*bei* FRISCH 2, 277ᵇ); silbernde gang-art, *aes in fodinis argentum continens.* FRISCH 2, 277ᵇ.

b) nitere, instar argenti STIELER 1720: doch mögen dich seine silbernde locken nicht in schlummer wiegen. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE.

SILBERNABE, *f. silberne nabe:*

acht ehrne speichen hatte jedes rad,
und güldne felgen, stark umschient von erz,
und runde silbernaben (πλῆμναι ἀργύρου), wundersam.
BÜRGER 167ᵃ (*Il.* 5, 726).

SILBERNACKEN, *m. vom weiszen nacken eines mädchens:*

mit zwergen schlägt er (*der dichter*) sich ums geld
im tiefen erdenschacht,
und kräuselts um die schläfe hold
und silbernackens pracht. LUDWIG 1 (1891), 65.

SILBERNADEL, *f. silberne nadel* CAMPE:

aber nun sollst du die haare
mir für heute abend ordnen,
wie um eine silbernadel
du die deinen hast geflochten. BRENTANO 3, 45.

SILBERNASZ, *n. silberhelle flüssigkeit:* und sauge sein silbernasz mit geizigen zügen. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE.

SILBERNBESCHILDET, *part. silberne schilde tragend:*

durch silbernbeschildete kniende heerreih'n.
SONNENBERG *bei* CAMPE (*unter* silberbeschildet).

SILBERNEBEL, *m. silberfarbener nebel:*

wem dampft das opfer der bethauten flur?
ihr duft, der hoch in silbernebeln dringt,
ist weihrauch, den die ländliche natur
dem herrn auf niedern rasenstufen bringt.
SALIS-SEEWIS (1821) 5.

übertragen: er (*des freundes geist*) ists, der lind
dir, süsses kind,
des schleiers silbernebel kräuselt,
und in der locken fülle säuselt.
MATTHISSON 1 (1810), 281.

SILBERNGESTIRNT, *part.:*

silberngestirnt glänzt über ihm jetzt blau rollender himmel.
SONNENBERG *bei* CAMPE (*unter* silbergestirnt).

SILBERNGRAU, *adj., dasselbe wie* silbergrau:

durch schleier blickte sie, durch silberngraue.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 67.

SILBERNIEDERSCHLAG, *m. niederschlag von silber aus einer silberlösung.* JACOBSSON 7, 358ᵃ.

SILBERNIERE, *f., dasselbe wie* silberdruse. JACOBSSON 4, 169ᵇ. *vgl.* niere 5, *b oben theil* 7, 832.

SILBERÖL, *n. silberhaltige flüssige arznei. vgl.* öl 5 *oben theil* 7, 1273: de oleo lunae, oder silberöhl. COLER *hausb.* 2 (1680), *hausapoth.* 67ᵇ; das oleum ☽, oder silber-öl, davon zwey oder drey tropffen in betonien- salbey- und melissen-wasser, für alle melancholische gebrechen und schwachheiten des hirns eingegeben werden. JABLONSKI *lex.* (1721) 1721ᵇ.

SILBERPAAR, *n. ehepaar am tage der silbernen hochzeit:*

dem kayserlichen silberpaar (*dem ehepaar Kayser*)
den ehrenkranz in's silberhaar! FREILIGRATH 2 (1886), 278.

SILBERPAGE, *m. an den höfen ein page, der die aufsicht über das silbergeschirr hat.* ADELUNG. *vgl.* silberdiener: auf dem rückwege vom altar nach dem speisesaal verlosch plötzlich die hochzeitliche fackel, mit welcher der silberpage als Hymen den neuvermählten vorleuchtete. MUSÄUS *volksm.* 3, 123 *Hempel.*

SILBERPALAST, *m. palast von silbe*

ist sie eine mauer,
so wollen wir auf sie bauen
einen silberpallast. HERDER 8, 526 *Suphan.*

hohel. 8, 9, *bei* LUTHER: silbern bollwerg. HERDER *erklärt die stelle so:* ist sie eine mauer d. i. hält sie vest und wohl auf ihre ehre, so soll sie belohnt werden. silberne spitzen, putz und kleinode, sollen sie zieren. 527.

SILBERPANZER, *m. silberner panzer:*

und in blanken silberpanzern
spiegeln dunkle seidenrosen. BRENTANO 3, 41.

SILBERPAPIER, *n. übersilbertes oder mit silbernen blumen, verzierungen oder auch mit einem silbernen grunde versehenes papier.* CAMPE: silberpapier ohne blumen. JACOBSSON 5, 716ᵃ, *im vergleich:* die luft ist, wie sie gleich nach dem schwinden des abendroths zu sein pflegt, von einer durchsichtig zitternden helle, silbergrau ins weiszliche spielend, dasz für das rasch geblendete auge die massen von wald- und hügelgipfeln und die darüber hinausstrebenden thürme der alten kirche wie ein schwarzer schattenrisz gegen einen bogen silberpapier sich abheben. HEYSE *kinder d. welt* 2 (1890), 111.

SILBERPAPPEL, *f. die weisze pappel, populus alba.* NEMNICH 2, 1043, *nd.* sulwerpappel. PRITZEL-JESSEN 301ᵇ: wie holdselig hier, auch in einer december-nacht, Cynthia die säuselnden blätter der silberpappeln und des epheu's durchzittert. THÜMMEL 2 (1791), 39;

traulich kränzen flüsternde silberpappeln
seine (*des sees*) gestade. MATTHISSON 1 (1810), 79.

dazu silberpappelholz, *n.* JACOBSSON 7, 358ᵃ.

SILBERPERLE, *f. silberfarbene perle, von thränen:*

zarte silberperlen weinend,
flehet so die arme dame. HERDER 25, 506 *Suphan.*

von einem thautropfen:

ihn entzückt der meere spiegel
und die silberperl am kraut. MATTHISSON 1 (1810), 292.

SILBERPFEIL, *m. silberner pfeil, im bilde:* da (*im menschen*) ist also ein köcher voll feiner, schlafender silberpfeile, fast so fein und schnell als [die] stralen des lichts, die als boten der empfindung und der gegenseitigen empfindung die luft durchrauschen: diese seufzer, diese töne sind sprache. HERDER 5, 6 *Suphan.*

SILBERPFENNIG, *m. aus silber geprägter pfennig, silbermünze, nummulus argenteus.* STIELER 1434, *mhd.* silberphenninc. LEXER *mhd. handwb.* 2, 923:

Beniâmin gap er (*Joseph*) mêre, wan er minnot in sêre,
dem gap er ôch ze minnen silberphenninge.
gen. u. exod. 100, 5 *Diemer;*

in dem lant gebt iuwern solt;
silberphenninc unde golt
niemen ûz dem lande gebt. HELBLING 4, 750;

was kleine silber pfennig werden sollen, in denen halt man das gewicht nit so eben. MÜNSTER *cosmogr.* 831. *in archaisierender sprache:* hierauf sangen wir und tanzten reihentänze und lieszen viele weisze tauben fliegen, die mit bunten bändern und silberpfennigen geschmückt waren. BRENTANO 4, 77. *als silberne denkmünze, medaglia d'argento, verzeichnet* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ *das wort, und so gebraucht es noch* J. PAUL: es hat kein historiker etwas von solchen sessionen (jeder von den 40 akademikern in Paris hat von der beiwohnung einer session 1 silberpfennig). *a. d. teuf. pap.* 1, 10. *heute gibt es keine aus silber geprägten pfennige mehr und auch in freierem sinne ist das wort veraltet.*

SILBERPLANET, *m.:* gold war zu viel und zu bedeutend für das auge eines mannes, der denselben werth nur in viele silberstücke zerschlagen vorbekam, . . ein goldstück ist eine

goldne, feste sonne, um welche(s) die silberplaneten laufen, die erst zusammen genommen eine ausmachen. J. PAUL *komet* 3, 9.

SILBERPLATTE, *f. silberne platte.* CAMPE. 1) *flaches stück silber, piastra, lamma d'argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵇ: zinnerne knöpfe mit silberplatten. *ebenda;* mit silberplatten beschlagen. *ebenda;* alle dächer (*der burg zu Ekbatana*) waren mit silberplatten beschlagen. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 238.

2) *flaches, silbernes gerät,* eine silberplatt, *patina argentea.* STIELER 188; silberplatte zum darreichen von gläsern *u. dgl.*

SILBERPLÄTTER, *m. handwerker, der silberdraht plättet, zu lahn macht.* CAMPE. *vgl.* silberlahn.

SILBERPRACHT, *f.:*

es schlug die sängerin der nacht,
der büsche königin, die nachtigall, . . .
und liesz des mondes silber pracht
und külem schatten-licht zu ehren,
bewunderns-werthe lieder hören.
BROCKES 1 (1739), 38.

vgl. silber II, 9, *c*, *β*.

SILBERPRANGEND, *part. von silber prangend:* eine silberprangende rüstung, *übertragen* (*vgl.* silber II, 9, *c*, *α*):

nun tritt er (*der strom*)
in die ebne silberprangend. GÖTHE 1, 56.

SILBERPREIS, *m. preis des silbers im handel.*

SILBERPROBE, *f.* 1) *experimentum argenti* STIELER 1483, *paragone d'argento* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *argenti per ignem examen.* FRISCH 2, 277ᵃ, *untersuchung einer legierung, eines erzes auf silber, auf den silbergehalt.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 174ᵇ, *so oder im sinne von* 3:

wenn andre reiche beute loben,
und sie erfreut manch fündig gang,
wenn sie ergetzen silber-proben,
und auch der wünschel-ruthe hang.
MÜHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 118.

2) *lega, legaggio d'argento.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵇ, *das bestimmte verhältnis der legierung von silber mit andern metallen, der von der obrigkeit vorgeschriebene silbergehalt, wonach die silberarbeiter ihre arbeiten verfertigen und mit einem gewissen zeichen stempeln müssen.* JACOBSSON 7, 358ᵃ: sollte aber einem solchen unwesen nicht durch kreisschlüsse abgeholfen, einerley silberprobe eingeführt, und der preis desselben auf dem kreistage so gesetzt werden, wie es die auswärtige correspondenz mit sich brächte? MÖSER *patr. phant.* 1 (1775), 204.

3) *stückchen silber, aus dem sich auf die beschaffenheit, den feingehalt einer gröszeren menge schlieszen läszt.*

SILBERPULVER, *n. silber in gestalt eines pulvers.* CAMPE.

SILBERPUNKT, *m.:* Klotildens töne tropften bald wie geschmolzene silberpunkte auf seinen busen, bald flossen sie wie verirrte echo aus fernen hainen in diesen stillen garten herein. J. PAUL *Hesp.* 1, 118.

SILBERPUNZE, *f. stichel, grabeisen der silberarbeiter, auch stempel zum aufschlagen auf silber. mhd. als bezeichnung gepunzten silbergeräts* (*vgl.* bunze *oben theil* 2, 531) *oder von fässern von silber* (*vgl.* SCHMELLER² 1, 397):

für ir alte runzen
gît sie (*eine alte frau einem jungen manne*) im silberpunzen:
die kan er wol nützen
und rent ir ûf die sprützen. HELBLING 6, 192.

SILBERPURPUR, *m. niederschlag durch fällung einer lösung von salpetersaurem silber mit salpetersaurem zinnoxydul erhalten, wobei zunächst eine purpurfarbige flüssigkeit entsteht, die bei zusatz von schwefelsäure dunkelbraunen silberpurpur abscheidet.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 271.

SILBERQUAST, *m. silberner, mit silber geschmückter quast.* CAMPE.

SILBERQUECKSILBER, *n., dasselbe wie* silberamalgam, *hydrargyrum argentatum.* CAMPE.

SILBERQUELL, *m. silberheller quell, fons argenteus.* STIELER 1493, *in älterer sprache auch n.* (*vgl.* 1 *des folgenden*):

das wasser ward verkehrt, die unbefleckten brunnen,
ihr reines silberquell ist blutig fürgeronnen.
OPITZ 3 (1690), 270;

es sahn, um jeden silberquell,
die blumen ihre wangen
in fluthen, welche spiegelhell
durch auen flossen, hangen. HÖLTY 24, 21 *Halm;*

lieblich lächelt der mond! lieblich der abendstern!
freund, sie lächelten uns weiland am ufer der
Leine, uns in der laube,
uns im thale bei'm silberquell! STOLBERG 1, 41;

einer brachte . . .
die volle flasche rein und hell
aus einem nahen silberquell. SEUME 5 (1826), 175;

sieh, dort strebt mit jünglingsmute,
wie kristalle rein und hell,
von der eignen kraft gehoben,
himmelwärts der silberquell. KÖRNER 1, 109 *Fischer.*

im vergleich:

o Selmar, lasz mich hangen,
wie die blühende rosenstaude
über dem silberquell;
so lasz mich hangen
über dem gedanken der wonne:
du bist mein. SCHUBART 2 (1787), 21.

der silberquell der Musen, *die kastalische quelle:*

und dennoch hör' ich nicht (*in gedanken*) zu wandeln auf
da wo die Musen ihren silberquell,
den sonnenhügel und den schattenhain
besuchen. HERDER *zur rel. u. theol.* 1, 85;

rein bildlich:

du führtest uns zum silberquell der Musen,
du goszest das gefühl in unsre zarte busen.
SCHILLER 3, 176.

SILBERQUELLE, *f.* 1) *silberhelle quelle. vgl. das vorige:*

auf dem vorhof unsres herren
sind drei schöne silberquellen.
HERDER 25, 579 *Suphan;*

und von seinem ganzen hofe
nahm er keinen als Rodrigo
hin zu einer silberquelle,
glänzend schöner als krystall. 28, 418 (*Cid* 12, 506);

ihre (*eines landmädchens*) fächer waren Zephyrs flügel,
und der morgenhain ihr putzgemach;
diese silberquellen ihre spiegel,
ihre schminke dieser bach. HÖLTY 59, 23 *Halm;*

vom felsen rieselt spiegelhelle
insz gras die reinste silberquelle. SCHILLER 1, 28;

der bach der blumenwiese, wo ich als kind
violen pflückte, murmelt melodischer,
durch erlen die mein vater pflanzte,
als die blandusische silberquelle.
MATTHISSON (1794) 97;

ich hörte singen aus dem laub in chören
von tausend liebetrunknen nachtigallen,
und silberquellen sprühn aus tausend röhren.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 187;

die silberquelle. *überschrift eines gedichts aus dem englischen.* HERDER 25, 434 *Suphan. bildlich:*

düstrer jahre nebelschein
wird der jugend silberquelle trüben. SCHILLER 1, 297.

hierher oder zum vorigen gehört die folgende stelle:

hehre Musen (*haben*) . . .
aus den hellen
silberquellen
des Parnassus mich erquicket. GÖTHE 2, 23.

2) *ort, wo silber gefunden wird, der silber liefert:* Attika besasz im alterthum reiche silberquellen; Mexico war lange eine ausgiebige silberquelle für Spanien.

SILBERRAND, *m.* 1) *rand von silber:* spiegel mit einem silberrand. 2) *silberartiger rand, im bilde:*

sanft und eben rinnt des lebens flusz
durch der schönheit stille schattenlande,
und auf seiner wellen silberrande
malt Aurora sich und Hesperus. SCHILLER 11, 57.

SILBERRAUCH, *m. silberhaltiger rauch, wie er in den schmelzhütten beim feinbrennen des silbers aufsteigt und sich über dem brennherd ansetzt.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 175ᵃ.

SILBERRÄUPCHEN, *n. bezeichnung eines raupenförmigen, aus feinem silberdrahte gedrehten röhrchens zum sticken, chenille.* CAMPE.

SILBERRAUTE, *f. bezeichnung einer pflanze, artemisia glacialis,* silberrauten (*Fusch im Pinzgau*). PRITZEL-JESSEN 44ᵇ.

SILBERREGEN, *m.* 1) *eine menge silber als regen gedacht.* CAMPE:

geflossen kam der gold- und silberregen.
RÜCKERT 3 (1882), 154.

2) *silberfarbener regen, so in der feuerwerkskunst als bezeichnung eines solchen feuerregens.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 175. *vom flimmernden, als regen gedachten mondlicht:* ihr schlosz, von dem der silberregen des mondes niederrann. J. PAUL *Hesp.* 3, 86.

3) *bezeichnung einer auf den Philippinen heimischen art der kegelschnecken, conus mindanus.* NEMNICH 1, 1184.

SILBERREICH, *adj. reich an silber.* ADELUNG. KRAMER *deutsch-ital. dict* 2 (1702), 811ᵇ, silberreych MAALER 374ᵃ, *mhd.* silberrîch (*s. unten* 1).

1) *in bezug auf vermischung mit silber als stoff:* ist nun desz verbrunnen guts (*mit zinn zusammengeschmolzenen silbers*) zehen

pfundt, so setz auff den test zwantzig pfundt rein bley auff ein mal, wann dasselb anfacht zu treiben, dann desz silberreichen ziens ein halbs pfund auch darzu. ERCKER *erzt- und bergwercksarten* (1580) 34ᵇ; silberreiche erze. CAMPE;

sie trunken ouzzer golde und âzen alle ûz silberrîchen vazzen.
jüng. Titurel 2832, 4.

2) *in bezug auf gesondertes vorhandensein von silber:*

lieb knecht, für deinen lohn und werth
dafür sollst du wohl nehmen mein silberreiches (*mit silber verziertes*) schwert.
wunderhorn 2, 134 *Boxberger;*

Hardi, ein Bologneser hündchen
der, wenn sein herr zu mittag asz,
auf silberreicher tafel sasz.
WEPPEN *im Göttinger musenalm. auf* 1777 *s.* 13.

3) *übertragen:*

mit buntem rock der lentz, der sommer reich mit gold,
der herbst mit roht und weisz kan berg und thal bedöcken;
jedoch der winter starck mit silber-reichem sold
kan (mächtiger) sie all gar in den harnisch stöcken.
WECKHERLIN 786.

SILBERREICHTHUM, *m. reichthum an silber:* der silberreichthum von Peru ist auszerordentlich. OKEN 1, 465.

SILBERREIF, *m. reif, ring von silber.*

SILBERREIF, *m. reif, gefrorener thau, hauch, wegen seiner weisze:*

o du in die hermeline gehüllt,
und du (*jüngling*) mit dem silberreif im fliegenden haar (*beim eislauf*),
wir tanzen ihn auch den bardenliedertanz!
KLOPSTOCK 1, 234;

wenn eis am dach in zapfen hängt
und silberreif an schäfers bart.
HERDER 25, 55 *Suphan.*

übertragen: der herr trug ein purpurnes königskleid, eine goldene krone auf dem kopf und einen glänzend schwarzen gelockten bart, welcher vom silberreif der jahre wie von einem fernen sternenschein überhaucht war. KELLER 7 (1899), 422.

SILBERREIHER, *m. eine weisze reiherart, ardea egretta.* NEMNICH, *auch* groszer silberreiher *genannt.* CAMPE. BEHLEN 5, 307, *von dem dann der kleine weisze reiher, ardea garzetta, als* kleiner silberreiher *unterschieden wird.* CAMPE. BEHLEN 5, 308. OKEN *nennt den ersteren den* americanischen groszen silberreiher, *den letzteren den* europäischen kleinen silberreiher *und bezeichnet auszerdem den weiszen ungehaubten europäischen reiher, ardea alba, als* europäischen groszen silberreiher, *eine kleine weisze americanische reiherart, ardea candidissima, nivea, als* americanischen kleinen silberreiher. 7, 536—538.

SILBERREIN, *adj. rein wie silber* 1) *in bezug auf aussehen, fleckenlosen glanz, weisze:*

die heisse reitzungs-gluth, der scheee- und lilgen-leib,
erhub die sternen-pracht die silber-reinen glieder.
MÜHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 4;

sie sah'n die silber-reine flut,
als einen glatt-polirten spiegel. BROCKES 1 (1739), 22.

2) *in bezug auf ton, reinen, hellen klang:* als das fräulein mit wundersüszer, silberreiner stimme sprach. HEBEL 2, 61;

mein Ilschen . . fing mehrentheils zu anfangs an,
nebst meiner tochter Marianen,
mit ihren silber-reinen stimmen, dem chorus einen weg zu bahnen. BROCKES 7 (1746), 76;

mein allerliebster Miller,
wer hat dich ton und triller
so silberrein gelehrt.
VOSS 233, 3 *Sauer* (*Kürschner*).

SILBERRING, *m. silberner ring.* CAMPE: er hatte sich von dem erlöse des silberringes, den er an einen hausirer verkauft, auf das rachegefühl der nacht in dem kalten morgennebel gütlich gethan. IMMERMANN 4, 55 (*Münchh.* 7, 8) *Boxberger.*

SILBERRINNE, *f., dasselbe wie* silbergerinne. ADELUNG, *abkühlrinne* JACOBSSON 1, 11ᵃ.

SILBERROLLE, *f.* 1) *rolle silbergeld.* CAMPE. 2) silberröllchen *heiszen zusammengerollte stücke silberblech, die man zur auflösung von silber in scheidewasser verwendet.* JACOBSSON 4, 175ᵃ. ADELUNG.

SILBERROSE, *f.* 1) *aus silber gemachte, aus silberfäden gestickte, gewirkte rose.* CAMPE. 2) *silberfarbene, weisze rose.* CAMPE:

wo sich buttervögel im thau besahen,
und auf silberrosen das bild des schönen
frühroths sich malte. HÖLTY 81, 7 *Halm;*

unten im dunkel der laube, wo silberrosen mit erdbeern
und maililien blühn. VOSS 213, 9 *Sauer* (*Kürschner*).

freier:

und die umarmung bekrönte mit silberrosen der vollmond.
SONNENBERG *bei* CAMPE.

SILBERRUF, *subst. ein mineral, das in den blaufarbwerken gewonnen wird und sehr reich an silber ist.* ADELUNG, silberruff JACOBSSON 4, 175ᵃ. ADELUNG *setzt das wort als m. an. es ist aber wol eigentlich f. vgl.* rufe 3 *oben theil* 8, 1397.

SILBERRÜSTUNG, *f. silberne oder silberverzierte rüstung:* der graf von Giech trat in glänzender silberrüstung, als abgesandter seines herrn, des markgrafen Friedrich des ältern, vor den kurfürsten von Brandenburg. ALEXIS *hosen*[12] 282.

SILBERSAARE, *f., dasselbe wie* silberpappel. OKEN 3, 1535. *vgl.* sarbache, sarbaum *oben theil* 8, 1797. 1798.

SILBERSACHEN, *plur. aus silber verfertigte gegenstände, geräte.*

SILBERSAITE, *f. saite von silberdraht und silberhell tönende saite.* CAMPE:

laszt von des schöpfers milde nur
die sanften silbersaiten tönen.
MILLER 288, 323 *Sauer* (*Kürschner*);

wesen im gewand von sonnenstrahlen
singen ihm zu silbersaiten
lieder. MEISZNER *bei* CAMPE;

elastisch fliegt
ihr finger durch die silbersaiten (*der harfe*).
SEUME *ged.* (1826) 77.

bildlich: das beste, was ich in meinem ganzen hierseyn von neuen schriften der gattung hier gelesen, sind einzelne fliegende blätter und fast nur reihen von meinem freunde Claudius, ohne gelehrsamkeit und fast ohne inhalt, aber für gewisze silbersaiten des herzens, die so selten gerührt werden. HERDER *in den briefen an u. von Merck* (1838) 35; neben ihre (*der deutschen sprache*) hellen silbersaiten sind viele kostbare aber dumpfe goldsaiten aufgezogen. J. PAUL *doppelw.* IX;

ich will spiegeln mich in jenen tagen,
die wie lindenwipfelwehn entflohn,
wo die silbersaite (*des herzens*), angeschlagen,
klar, doch bebend gab den ersten ton.
KELLER 9 (1900), 77.

SILBERSALPETER, *m. salpetersaures silber, argentum nitratum, durch lösen von silber in salpetersäure gewonnen.* JACOBSSON 7, 355ᵃ. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 264.

SILBERSALZ, *n. durch lösen von silber in einer säure gewonnener niederschlag in krystallform.* ADELUNG. *vgl.* silbervitriol, silberkrystall: das wichtigste silbersalz, das den ausgangspunkt zur herstellung der übrigen silbersalze bietet, ist silbernitrat, silbersalpeter, salpetersaures silber. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 264.

SILBERSAND, *m.* 1) *silberhaltiger sand.* JACOBSSON 4, 175ᵃ. 2) *silberartiger, silberfarbiger sand, sabbione argentino minutino da scurare gli stagni* (*feiner silberartiger sand zum scheuern der zinngefäsze*). KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵇ, *weiszer glimmersand, der als streusand beim schreiben gebraucht wird.* JACOBSSON 5, 699ᵇ, *vom sand am meeresstrand:*

silbersand
blinkt am strand. MATTHISSON (1794) 91.

frei: das meer der ewigkeit stand in gestalt der nacht auf dem silbersand der wellen und sonnen, und aus dem meeresgrund blinkten die sandkörner tief herauf. J. PAUL *Hesp.* 1, 246.

SILBERSANDERZ, *n. sandstein, der verlarvtes silber enthält.* JACOBSSON 7, 358ᵇ.

SILBERSANG, *m. silberheller sang:*

wie grillen, sitzend auf dem baum im hain,
herunter zirpen ihren silbersang (ὄπα λειριόεσσαν ἱεῖσιν),
so saszen Troas fürsten auf dem thurn.
BÜRGER 152ᵇ (*Il.* 3, 152).

SILBERSÄULE, *f. silberne säule, übertragen:*

eine silbersäul' ist die nase (*eines mädchens*) zu schaun.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 156;

zwei braun und die silbersäule dazwischen. 383.

SILBERSAUM, *m. silberner, silberverzierter saum:*

wie heute Thetis, mit dem silbersaum (ἀργυρόπεζα),
des greisen meergotts tochter, rath mit ihm
gepflogen. BÜRGER 148ᵃ (*Il.* 1, 538).

SILBERSCHACHT, *m. argenti fodina.* STIELER 1702:

ich sah in städtchen oft wohlleben, groszthun, pracht
als stünde jedes haus auf einem silberschacht.
GOTTER 1, 301.

SILBERSCHALE, *f. silberne schale.* CAMPE, *patera argentea.* STIELER 1716, *schon mhd.:*

ich hiez in schenken über al
in kopfe, in napfe, in silberschal.
ULR. V. LICHTENSTEIN 188, 22;

wenn die gestrenge ihm so mit einem tiefen knix das backwerk reichte, oder auf der silberschale den feinen wein zum nachtisch. ALEXIS *hosen*[12] 230.

SILBERSCHALL, *m. silberheller schall:*

und ein strom von harmonieen,
ihres lebens wiederhall,
geuszt in süszen melodieen,
sich in deinen (*des klaviers*) silberschall,
Miller *ged.* (1783) 268;

horcht der wipfel silberschall!
Matthisson 1 (1810), 285.

SILBERSCHANK, *m. nebenform zu* silberschrank. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᶜ.

SILBERSCHAR, *f. von herden weiszer schafe:*

o der schönen silber-scharen!
o der schönen wüllen rott!
Spee *trutznachtigall* (1649) 237.

SILBERSCHATTEN, *m. dem silber vergleichbarer schatten, nach* Campe *zeitweilig von lichten stellen unterbrochener leichter schatten, z. b. von bäumen, die der wind bewegt, mit folgendem beleg:* blosz Gustav lag verlassen im silberschatten der blumen. J. Paul. *bildlich:* ich musz ans ufer des silberschattens, der uns schon im traum und jetzo wie ein breiter strom im leben scheidet, mich mit allen meinen wünschen heften. *unsichtb. loge* 3, 5.

SILBERSCHATZ, *m. schatz von silber, silberschmuck, silbergerät, silbergeld, as.* silubarskat, *silbermünze:*

die lincke (*hand der Venus*) prahlete mit Bengals silberschätzen. Günther 1071;

haben die diener nichts geraubet
vom aufgesperrten silberschatz?
Immermann 13, 256 *Boxberger;*

übertragen: (*zu einem sänger:*) wahrt
mir eurer stimme silberschatz. Ludwig 4 (1891), 230.

SILBERSCHAUER, *m. anhäufung von wolken, die den mond umflieszen und silberartig erglänzen:*

nebel schwimmt mit silberschauer
um dein (*Lunas*) reizendes gesicht. Göthe 1, 52.

vgl. schauer, *m.* 6 *oben theil* 8, 2323.

SILBERSCHAUM, *m.* 1) *im hüttenwesen schaumartige schlacke, die sich beim treiben des silbers bildet, silberschlacke, silberglätte, dem lat. spuma argenti entsprechend,* silber-, silverschume, -schum, -schûm, *cadmia.* Dief. 87ᵇ, sulverscum, -schûm, silber-, silverschum, silberschawm, selber schûme, *litargirum.* 333ᵇ, silber schaum, *argyritis.* Dasypodius, sylber schaum, glett, *lithargyrium vel lythargyrum. ebenda,* silberschaum, *argyritis, lithargyrium.* Maaler 374ᵃ, *escume d'argent.* Hulsius (1616) 298ᵇ, *lithargyron vel argyritis.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 111ᵃ, *scoria argenti.* 631ᵃ, *lithargyrum, argyritis.* Stieler 1744, *schiuma et scoria d'argento.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᶜ, *lithargyrium, scoria argenti.* Frisch 2, 277ᵃ, *von* Adelung *als veraltet bezeichnet. schon im* 16. *jahrhundert ist das wort nicht allgemein üblich gewesen.* Mathesius *musz es seinen bergleuten erklären:* denn was in treibherden von den wercken gescheiden wird, das heisset man glet oder silberstein, die deutsche bibel nennt es offt silberschaum, das es auff dem silber schwimmet, wie ein gescht auffm bier, oder schaum auffm wasser. *Sar.* 108ᵃ. Luther, *der das wort in der kindheit vom vater gehört haben mag, gebraucht es in seiner bibel an zwei stellen, wodurch es natürlich in laienkreisen weit bekannt wurde, im vergleich:* gifftiger mund und böses hertz, ist wie ein scherben mit silberschaum uberzogen. *spr. Sal.* 26, 23, *im bilde, mit freierer verwendung des worts:* das haus Israel ist mir zu schaum worden, alle jr ertz, zihn, eisen und bley, ist im ofen zu silberschaum worden. *Hesek.* 22, 18. *die erste der beiden stellen veranschaulicht eine bekannte anwendung der silberglätte.* silberschaum *als heilmittel:* silberschaum den man in artzneyen brauchet, glett, *lithargyrium.* Maaler 374ᵃ; deren (*der 'glett'*) seynd gemeinlich zweyerley geschlecht. erstlich das silberglett, oder silberschaum, argyritis genannt, in den apothecken nennt mans lithargyrium argenti. Wirsung *arzneib.* (1597) 1. *register.*

2) *zu dünnen blättchen verarbeitetes silber, besonders unechte silberartige metallblättchen.* Adelung (*'im gemeinen leben'*), *unechtes blattsilber* Jacobsson 4, 175ᵃ, *gewöhnlich aus einer legierung von zinn mit etwas zink bestehend.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 271: duodez-werkchen auf löschpapier, aber mit ächtem inhalt aus dem goldenen und silbernen zeitalter, ich meine die phrases-bücher voll gold- und silberschaum, womit der heilige Christ wie der herbst seine geschenke vergoldet oder wie der winter versilbert. J. Paul *Siebenk.* 1, 1;

da spendet stets ein weihnachtsbaum,
die zweige blank von silberschaum,
bald feigen, bald rosinen. Matthisson 2 (1810), 110.

3) *silberartiger wasserschaum:*

bald blickt er in ein meer, das keinen frosch bewegt,
sieht hier ein nymphen-bad — dort ihrem silberschaume
entwunden, Cyprien, die göttlich ausgeprägt
sich schaukelnd auf den wellen trägt.
Thümmel *reise* 8 (1803), 5;

aus den urnen lieblicher Najaden
sprang der ströme silberschaum. Schiller 11, 4;

die holde spricht's, und jetzt mit freud'ger schnelle,
leicht über das geländer hingebogen,
wirft sie den becher lächelnd in die wogen,
und er versinkt im silberschaum der welle.
Körner 1, 130 *Fischer.*

4) *im anschlusz an* 2 *oder* 3 *freier:*

ich lobe mir des mondes licht
in einem stillen hochlandsthal;
da gieszt er seinen silberschaum
rings auf der wälder grüne pracht.
Leuthold *ged.*[4] 352.

dazu silberschaumschlägerei, *f. vom anfertigen von briefen erdachten inhalts an erdachte personen in der schule, das getadelt wird, zur bezeichnung des äuszerlich blendenden, aber unechten, unwahren. vgl.* 2 *und* 3: aber warum doch diese silberschaumschlägerei, da man unter allen sachen .. nichts so leicht schreiben lernt als briefe, sobald drang und fülle der wirklichkeit befruchtet. J. Paul *Levana* 3, 84.

SILBERSCHÄUMEN, *n. silberartiges schäumen:*

der stille strom mit silberschäumen
flieszt an des gärtchens zaun vorbei.
Rückert *ges. ged.* 1, 271.

SILBERSCHAVINE, *f. abfall bei der erzeugung von blattsilber,* silberschawinen Karmarsch-Heeren[3] 8, 271. *vgl.* schavine *oben theil* 8, 2380.

SILBERSCHEIBE, *f. aus silber bestehende scheibe,* silberschyben wie man sy auff den marckt bringt, ein blantsche, *argentum pastillatum.* Maaler 374ᵃ, silberscheiben, blantschen, *lingot d'argent, un pezzo d'argento.* Hulsius (1616) 298ᵇ, silberscheibe, *argentum pastillatum* Frisch 2, 277ᵃ, *silber in gestalt einer scheibe* Adelung. *übertragen:* des mondes silberscheibe. Campe; kann er nicht bei dem monde denken, dasz dieselbe silberscheibe jetzt in Italien zwischen lorbeerbäumen hange? J. Paul *flegelj.* 1, 26.

SILBERSCHEIDE, *f. silberne scheide eines schwerts:*

arabische rosse mit goldgeschmeide,
indische schwerter in silberscheide.
Rückert *Firdosi* 1, 304.

SILBERSCHEIDEANSTALT, *f. anstalt zum scheiden des silbers von fremden beimischungen, im münzwesen.*

SILBERSCHEIDEMÜNZE, *f. aus silber geprägte scheidemünze. hannov. gesetzsammlung* 1842 *abtheil.* 1, *s.* 4.

SILBERSCHEIDEN, *n. das scheiden des silbers von fremden beimischungen:* bereitung der stück zum silber scheiden. Coler *öcon.* 1 (1680), 708ᵇ.

SILBERSCHEIDER, *m. der silber von fremden beimischungen, andern metallen, z. b. blei scheidet.* Campe.

SILBERSCHEIDUNG, *f., dasselbe wie* silberscheiden.

SILBERSCHEIN, *m.* 1) *schein, glanz des silbers* Campe:

wann zwischen beutel und das geld
die contribution sich stellt,
trit finsternüsz gemeinlich ein
an goldes-glantz und silber-schein. Logau 1, 159, 78.

concreter bedeutung (glänzender überzug von silber) nahe in einer mhd. stelle, in der aber der ursprüngliche text verderbt scheint:

vergüldet kupher, silberschin
ob zin (*für* versilbert zin) die mugen wol gelich in einer
art geselle sin.
Reinmar v. Zweter 84, 1 *Roethe.*

2) *silberartiger schein, häufig vom mondschein:*

du (*der mond*) bist der lust und freud den liebenden gebiehret,
wenn sie dein silber-schein bey heller nacht umringt.
Mühlpforth *ged.* 2 (1686), 111;

hier strahlete jasmin so wie Dianens licht,
wenn dessen silber-schein bey den gestirnten nächten
durch den geschwärtzten flor der braunen lüffte bricht.
Günther 1069;

wann bescheint
dein (*des mondes*) silberschein,
den leichenstein,
der meine asche birgt,
wenn minneharm mich würgt? Hölty 154, 15 *Halm;*

die ihr, wie dieser silberschein (*des mondes*),
ihr freuden, mich umwallet.
Göttinger musenalm. auf 1775 93;

der unbewölkten Luna silberschein
wallt lieblich durch der kirchhofbäume laub.
Matthisson 1 (1810), 205;

beim kerzenglanz im stolzen marmorsaale,
 beim silberschein
des abendmonds im stillen hirtenthale:
 auf ewig dein! 265;
das mädchen hatt . . .
. . . manchen abend in dem haine
bei Lunens stillem silberscheine
in tiefem heiligem gebet
zum himmel heisz für ihn gefleht.
 Seume 5 (1826), 198.

vom kerzenschein:
von zwanzig leuchtern strahlt der lichter silberschein
vor kristallinen flächen, und spiegelt sich darein.
 Dusch *verm. ged.* 175;
 das ruhebette,
 von zweyer kerzen silberschein
 beleuchtet. Wieland 21, 59.

von anderem: und doch lag überall das land in himmelblauem duft, aus welchem der silberschein der gebirgszüge und der seeen und ströme funkelte und die sonne spielte auf dem jungen betauten grün. Keller 3 (1899), 247;
sie (*die küsse*) flatterten dem silberschein
der Brüszler kanten — wie die mücken
dem lichte, zu. Thümmel *reise* 4 (1794), 201;
ichor ihrer (*Aphroditens*) dornenwunde
färbt' einst ihren (*der rosen*) silberschein.
 Bürger 115ᵃ (*variante v.* 1789).

SILBERSCHEITEL, *m. mit ergrautem haar bedeckter scheitel:* immer weiszer wurde unterdessen der silberscheitel des fürsten Ambros von Kirnberg. Benzel-Sternau *bei* Campe.

SILBERSCHELLE, *f. nola argentea, it. cymbalum, quod etiam* zimbel *appellamus.* Stieler 1724, *silberne schelle* Campe, *aber auch silberhell tönende:*
schon schüttelt sich der gaul am leichten schlitten,
sein schütteln ist musik,
und unterm lied der silberschellen
glitschet der schlitten fliegend hinweg.
 Schubart *bei* Sauer *stürmer u. dränger* 3, 349, 11.

SILBERSCHENKELIG, *adj. silberfarbene, weisze schenkel habend:* die schenken, die silberschenkeligen — kredenzten die schalen, die silberhenkeligen. Rückert 11 (1882), 296.

SILBERSCHERE, *f.* 1) *schere der silberarbeiter zum zerschneiden von silberblech,* silberscheere Jacobsson 4, 175ᵃ.
2) *silberne schere, in deminutivform:*
das Hänselchen nahm Klärchen,
schnitt mit dem silberscheerchen
ihr in das goldne härchen. Rückert 3 (1882), 36.

SILBERSCHERSTEIN, *m. harte silberhaltige masse, die beim ansieden des silbers oben auf dem werkblei flieszt, lapis contumax argenti.* Campe.

SILBERSCHEUERN, *n. scheuern, blankreiben von silbergeschirr. öcon. lex.* (1744) 2728.

SILBERSCHICHT, *f. schicht von silber, so auf versilberten gegenständen:* die gegenstände werden so mit einer matten silberschicht überzogen, die, sofern es beabsichtigt wird, noch polirt werden kann. Karmarsch-Heeren³ 8, 267.

SILBERSCHIFF, *m. schiff der silberflotte (s. dies) oder überhaupt schiff, das vornehmlich silber geladen hat.* Campe.

SILBERSCHILD, *m. n. silberner, silbernes schild:*
die alten särge leuchten in der dunklen
verwesungsgruft, wie faules holz,
wie matt die grosen silberschilde funklen!
 Schubart 2 (1787), 73;
 ich hatte zeit genug,
mich umzuseh'n, wenn ich die silber-schilder
der särge scheuerte, denn darauf halt' ich,
die müssen mir so blank, wie spiegel, sein.
 Hebbel 6 (1891), 124.

SILBERSCHIMMEL, *m. silberfarbener schimmel (equus).* Adelung. Nemnich:
der alte Fedor fluchte basz,
und sattelte den silberschimmel. Seume 5 (1826), 184.

SILBERSCHIMMER, *m. schimmer des silbers und silberartiger schimmer.* Campe. *gern vom schimmer des mondes:*
ein leicht gewölke brach des mondes silberschimmer.
 Wieland 9, 91;
wenn in dem lenz des mondes silberschimmer
die erde sanft umschlieszt.
 Göttinger musenalm. auf 1777 177;
 in einem zimmer, . . .
worin dein freund am silberschimmer
des monds, sich schon als säugling immer
gefreut auf seiner mutter schoosz. Göckingk 1 (1780), 87;
(*ich*) sah lang zum fenster noch hinaus
 die flur im silberschimmer (*des mondes*).
 Salis-Seewis *der spaziergang (bei* Sauer *Haller und S.-S.* 342, 76);
(*ich*) setze mich in Lunens silberschimmer
 zur ruh auf eines bruders grab. Seume *ged.* (1826) 68.

vom schimmer ergrauten haars: sein goldblondes haar war bereits von einem silberschimmer überflogen. Keller 5 (1899), 206.

SILBERSCHIMMERUNG, *f. flammea argenti claritas.* Stieler 1756.

SILBERSCHIRKE, *f. bezeichnung einer gattung der bastäpfler (pomariae alburnales), heidenartiger strauchgewächse am vorgebirge der guten hoffnung, Staavia, bei* Oken 3, 1982. *vergl.* silberblatt, silberpappel *u. ähnl.*

SILBERSCHLACKE, *f. im hüttenwesen schlacke, die sich beim treiben des silbers bildet, dabei oben abgezogen wird.* Adelung, silberschlaken, *helcysma, was vom silber oben abgezogen wird.* Frisch 2, 277ᶜ, silberschlacken, *recrementa argenti, lithargyrus.* Stieler 1850, silberschlack, silberschlag, schaum oder abfeimeten desz silbers, *escume d'argent.* Hulsius (1616) 298ᵃ, silberschlack, *helcisma, scoria argenti.* Dasypodius.

SILBERSCHLAF, *m. mit ergrautem haar bedeckte schläfe, in älterer sprache:*
ein welt-kind stöszt sich zwar an dem verlohrnen zahn,
und ärgert seinen blick an eines alten krücke,
es sieht den silber-schlaff vor einen schwantz-stern an,
wodurch ihm schon das grab den trauer-bothen schicke.
 Günther 610. 644.

SILBERSCHLAG, *m., nebenform zu* silberschlacke, *s. dies. auch bei* Comenius *sprachenth.* (1657) *deutscher index verzeichnet.*

SILBERSCHLAG, *m. vom silberhellen schlag, gesang eines vogels:*
ihr (*der nachtigall*) silberschlag berauscht das ohr.
 Lichtwer *bei* Campe;
(*die wachtel*) die so gern in Naidens hohler hand sasz,
 und, gestreichelt von ihrer rechten, achtmal
 ihren silberschlag so hellgellend anschlug,
 dasz das purpurbemalte porcelain klang.
 Ramler *im Göttinger musenalm. auf* 1771 45 *neudruck;*
sie (*die nachtigall*) gurgelte, tief aus der vollen kehle,
den silberschlag. Hölty 56, 10 *Halm.*

SILBERSCHLÄGER, *m. arbeiter, der silberblech zu feinen blättchen schlägt.* Campe.

SILBERSCHLAGLOT, *n. schlaglot zum löten von silberwaren, gewöhnlich eine silberhaltige metallmischung.* Karmarsch-Heeren³ 8, 271, hartes silberschlagloth. Jacobsson 4, 175ᵃ, weiches, feines silberschlagloth. 3, 612ᵃ.

SILBERSCHLÄNGELND, *part.:* so sah er die sonne nicht mehr, und die pracht der silberschlängelnden Itta. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3 (1792), 149.

SILBERSCHLEIER, *m. silberdurchwirkter oder silberartig glänzender schleier:*
 flugs hüllte sie den silberschleier um
(αὐτίκα δ' ἀργεννῇσι καλυψαμένη ὀθόνῃσιν).
 Bürger 152ᵃ (*Il.* 3, 141);
die abendsonne bebte, wie lichtes gold,
durch purpurblüthen, bebte, wie lichtes gold,
um ihres busens silberschleier. Hölty 99, 7 *Halm.*

zu freierer anwendung überleitend:
hell im schimmer der krystalle,
hell im silberschleier, walle,
reine nymphe, wall' hervor! Bürger 27ᵃ.

übertragen:
so weisz ist nicht der sonne silberschleier,
schlehblüte nicht so weisz:
wie junger schnee im sonnenglanze,
thäler und berge blitzen von ihm.
 Schubart *bei* Sauer *stürmer u. dränger* 3, 348, 5;
wann der berge silberschleier
sich mit abendgold besäumt. Matthisson (1794) 115;
du (*die erde*) nimmst aus wolkenflor
den silberschleier vor. Rückert *ges. ged.* 1, 97.

SILBERSCHLIESZER, *m. diener, der das silberzeug seiner herrschaft unter verschlusz hat. vgl.* silberdiener:
künstner (*alchymist*) nimb das hofkleid mein (*der Stultitia*),
zu hof must silberschliesser sein. H. Sachs 2 (1570), 2, 8ᵇ.

SILBERSCHLITTEN, *m. in einer bildlichen wendung, die wol bestechung bezeichnet:*
ich weisz auch, dasz ein mann den weg der ehre kennet,
der nicht nach ehr und glück auf silberschlitten rennet.
 B. Neukirch *ged.* 119.

SILBERSCHMELE, *f., s.* silberschmiele.

SILBERSCHMELZ, *m. besatz von silberperlen u. dergl. (vgl.* schmelz 1, *c oben theil* 9, 1011), *übertragen:*
hier strebt's empor (*auf dem meeresboden*), die purpurceder;
dort schieszet es als palm', als feder,
als fächerfeder da; bestickt
mit silberschmelz es wehend nickt.
 Immermann 13, 242 *Boxberger.*

daneben silberschmelze (*vgl.* schmelz *oben theil* 9, 1010):

alles köstlich theures stickwerk
feinen goldes, feinen silbers:
gold gesetzt aufs violette,
auf das rothe silberschmelzen.
HERDER 25, 228 *Suphan.*

SILBERSCHMELZE, *f. anstalt zum schmelzen und läutern des silbers:*

da bebt sie (*die heide*) spät, da bebt sie früh,
da flammt sie durchs gehölze;
da krönt die siebte mühle sie
und auch die silberschmelze.
FREILIGRATH 3 (1886), 140.

SILBERSCHMELZER, *m. der silber schmelzt und läutert.* JACOBSSON 7, 358ᵇ, *ein altes wort, wie das aus dem jahre* 1502 *bezeugte vorkommen als eigenname beweist:* item man leget auch des tags darnach ins loch des paurn Silbersmeltzer vettern auch ins loch. *d. städtechron.* 11, 657, 19.

SILBERSCHMIED, *m. kunsthandwerker, der silber schmiedet, silbergeräth verfertigt, schon ahd. bezeugt als* silbir-, silbersmid, -smit GRAFF 6, 827, *nhd.* silberschmid, *argentarius* DIEF. 47ᵇ, *fabbro argentiere* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᶜ, *faber argentarius* WACHTER 1524. ADELUNG. JACOBSSON 4, 175ᵇ, silberschmied CAMPE: die kleine klare brust war wie von einem silberschmied zierlich getrieben. KELLER 2 (1898), 189; ich dächte nun, wir bestellten bei unserm meister silberschmied einen neuen becher. 6 (1899), 277. *vom goldschmied unterschieden:* seine (*des töpfers, der götzenbilder macht*) sorge stehet darauff, .. das er umb die wette erbeite mit den goldschmiden und silberschmiden, und das ers den rotgiessern nach thun müge. *weish. Sal.* 15, 9; und gleich hinter dem grauschwarzen katzenmännchen erblicke ich die lichte erscheinung der silberschmiede in himmelblauem und rosenrotem gewande mit weiszem überwurf, und die goldschmiede, hochrot gekleidet mit schwarz damastenem, reich mit gold gesticktem mantel (*bei einer darstellung des alten Nürnberger lebens*). KELLER 2 (1898), 180. *in neuerer zeit ist der* silberschmied *meist auch* goldschmied *und wird dann wol kurz mit dem letzteren worte bezeichnet.* ADELUNG.

SILBERSCHMIELE, *f. bezeichnung einer auf den alpen heimischen silberfarbenen grasart, aira alpina.* CAMPE, silberschmelen NEMNICH 2, 127. *vgl.* schmiele *oben theil* 9, 1075.

SILBERSCHNABEL, *m. bezeichnung eines ausländischen meisenartigen vogels, dessen schnabel unten an der wurzel silberweisz ist, tanagra jacapa.* OKEN 7, 252.

SILBERSCHNALLE, *f. silberne schnalle:*

so läszt ein wenig putz gefallen
sich heut der gute pfarrer gern:
das span'sche rohr, die silberschnallen.
DROSTE-HÜLSHOFF 1 (1879), 242.

SILBERSCHNEE, *m. schnee, wegen seiner schimmernden weisze dem silber verglichen:*

alle wälder geben nicht mehr schatten,
silberschnee glänzt auf der bahn.
Göttinger musenalm. auf 1777 136.

von anderem, was die gleiche farbe hat:

seht der lilien silberschnee. RIST *Parnasz* 203;
(*wenn*) die schönen lilien von neuem wieder glänzen
und der begrünte stock den silberschnee gewährt.
MÜHLPFORTH *bei* CAMPE;
wir sehn der haare silber-schnee,
auf wenig scheiteln glänzen. ÇANITZ 42.

SILBERSCHNUR, *f. aus silberfäden gedrehte oder damit übersponnene schnur:*

banden mit silberschnur an die füsze sich rosigen fittig.
SONNENBERG *bei* CAMPE.

SILBERSCHOCK, *n. schock silberner münzen, so alter sächsischer silbergroschen.* ADELUNG, *idem quod* neu schock (*sexagena*). STIELER 1777 (*in allgemeinerer anwendung?*). *vgl.* schock 4 *oben theil* 9, 1433.

SILBERSCHÖN, *adj. instar argenti candidus.* STIELER 1755, *vgl.* schön 1, *d oben theil* 9, 1468:

so nur mag friedlich weiden
die silber-schöne rott. SPEE *trutzn.* (1649) 45, 16.

silberklar, vgl. schön 1, *b*, γ *oben theil* 9, 1466:

weil's morgenrot so lieblich war,
so grün der wald, so bunt die wiesen,
so klar und silberschön der bach.
KARSCHIN *bei* MUNCKER *Anakr. u. lyr.* 319, 10.

SILBERSCHRANK, *m. schrank zur aufbewahrung von silberzeug.* CAMPE, *argyrotheca* STIELER 1732, *gazophylacium, vasarium* 1915, silberschank *ò* schrank, *scrigno, cassa, tesoro da argenti ò argenterie.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 811ᶜ: das muster patriarchalischer simplicität (*eine salzbüchse*) .., welchem der oheim in dem silberschranke seiner nunmehrigen besitzerin und ihrer spätesten nachkommen keinen geringeren platz versprach, als jenes berühmte kunstwerk des florentinischen meisters in der Ambraser sammlung einnehme. MÖRIKE *ges. schriften* 2 (1878), 399; der silberschrank war so wohl versehen, dasz auch kein löffelstiel mehr hineinging. HEBBEL 9 (1891), 48. *im bilde:* nun giebt es wol auf alle fürsten-fragen keine schwierigere antwort als auf diese, welche auf einmal alle spar- und glücktöpfe, und ägyptischen fleischtöpfe der wünsche, alle zuckerdosen und zuckerinseln der lust, silberschränke und silbergruben des glanzes in langen reihen aufgedeckt hinstellt. J. PAUL *leben Fibels* 134.

SILBERSCHREIBER, *m. an den höfen ein diener bei der silberkammer (s. dies), der die verzeichnisse über das vorrätige silbergeschirr in verwahrung hat und über die dabei vorfallenden ausgaben rechnung führt.* ADELUNG.

SILBERSCHREIN, *m., dasselbe wie* silberschrank. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᶜ, silber- *sive* geltschrein, *gazophylacium, theca nummaria.* STIELER 1930. *im bilde:*

ach, eh ich küszt', hätt ich gewuszt
dasz liebe solchen lohn bringt ein
verschlossen lieber hätt' ich dann
mein armes herz in silberschrein.
HERDER 25, 203, 5 *Suphan;*

übertragen:

schon hat die nacht den silberschrein
des himmels aufgethan. KELLER 9 (1900), 23.

SILBERSCHRIFT, *f.* 1) *mit silberfarbe gedruckte oder geschriebene schrift.* CAMPE.

2) *die auch nonpareille genannte druckerschrift.* KLENZ *deutsche druckersprache* (1900) 98ᵃ. *vgl.: cum admodum exilis sit, et tamen nitidus et expressus, argenteus hinc vulgo appellatur, ac a plürimis ex pretioso hoc metallo conflatus esse creditur. quelle von* 1710 *bei demselben* 79ᵃ. *daraus erklärt sich wol* CAMPES *anführung: druckerschrift aus silber gegossen. vgl. übrigens auch* silberdruck 1 *oben.*

SILBERSCHUPPE, *f.* 1) *schuppe von silber:* ein panzer mit silberschuppen. CAMPE. 2) *silberartig glänzende schuppe:* ein fisch mit silberschuppen. *ebenda.*

SILBERSCHUPPIG, *adj. silberschuppen habend.* CAMPE.

SILBERSCHÜSSEL, *f. silberne schüssel.* CORVINUS *fons lat.* (1660) *register:*

da ward hereingebracht ein ausgesuchtes mahl,
der silberschüsseln pracht und goldner schalen zahl.
RÜCKERT 12 (1882), 132;
(*Zuleika*) weckt die frau'n, von denen schnell die tafel
reich mit früchten, reis und wein besetzt ward:
jene, schön gethürmt in silberschüsseln,
dieser perlend aus krystallenen flaschen. PLATEN 327ᵇ.

SILBERSCHWALL, *m. von einem silberhellen wasserstrudel:*

wasserstrahlen! wasserflocken!
lieblich rauscht ein silberschwall. GÖTHE 2, 41.

SILBERSCHWAMM, *m. durch erhitzen von weinsaurem silberoxyd auf einem platin- oder kupferblech darstellbares, sehr poröses metallisches silber, das wie schwammgold zum plombieren von zähnen verwendet wird.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 271.

SILBERSCHWAN, *m. silberweiszer schwan:*

weg meine (*der Venus*) tauben weg, ihr dürfft nicht heute girren,
ich will nicht eure ruh ihr silber-schwanen irren.
MÜHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 68;
ich zieh mit silberschwänen
die kreise durch den see. LUDWIG 1 (1891), 36.

im vergleich:

säuselt, säuselt, holde töne,
säuselt lieblich um mich her,
sanft und weich, wie silberschwäne
über ein bewegtes meer. GRILLPARZER 3 (1887), 125.

vgl. silbern II, 2, *c.*

SILBERSCHWANZ, *m. bezeichnung einer silbernen kopfzier:*

eine andre jungfer-zier
bind sich von ohr zu ohr das stirneblätgen für.
dort auff dem endten-fusz, dem grossen silber-schwantze,
da wird der orth gemacht zum schönen jungfer-krantze.
RACHEL 109.

SILBERSCHWÄRZE, *f. rusziges silbererz* ADELUNG, *argentum fuliginosum* NEMNICH, *schwarzgüldenerz, schwarzerz.* JACOBSSON 4, 89ᵃ, *glaserzschwärze* 5, 686ᵇ, *pulveriger silberglanz* OKEN 1, 419, *erdiger silberglanz* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 270, *das zerstörungsproduct von silberglanz* SCHEUCHENSTUEL 226.

SILBERSCHWEIN, *subst.:* nim granat blůmen, aloepaticum, sanguis draconis, cathimia argenti, ist silber schwein, eris usti et loti, ist gebrant kupffer, yedes ein halb lot. GERSDORFF *feldb. d. wundarzn.* (1530) 61ᵃ (*in der ausgabe von* 1528 *dafür* silber schwin). *cathimia*, *nebenform zu cadmia, wird sonst* silberschum *glossiert. vgl.* DIEF. 87ᵇ. *auch bei* GERSDORFF *a. a. o. steht im vocab. herbarum* cathimia, climia, silber schum. *ist die form* silber schwin *nicht als druckfehler anzusehen, der sich in der zweiten auflage festsetzt, so darf zur erklärung verwiesen werden auf die glosse:* catinea (*nebenform zu* catimia, cadmia) *i. e. immunditia cuiuslibet metalli.* DIEF. 87ᵃ.

SILBERSCHWER, *adj. schwer von silber:*

> bei tisch noch schickte der schah ein geschenk
> von rosz und geschirr, thron und krongepräng, . .
> auch goldstück' und beutel silberschwer.
> RÜCKERT *Firdosi* 2 (1894), 86.

freier, wie silberreich:

> Eberhard, der mit dem barte
> Württembergs geliebter herr,
> sprach: meine land hat kleine städte,
> trägt nicht berge silberschwer. KERNER 1 (1878), 46.

SILBERSCHWINGE, *f. silberne, silberartige schwinge, im bilde:* der mensch . . mit dem fühlen, das mit silberschwingen zum himmel aufsteigt. VISCHER *auch einer* 1 (1879), 26.

SILBERSECHSER, *m. silberne münze, die sechs geringere gilt, so der ehemalige preuszische halbe silbergroschen zu sechs pfennigen.* AVÉ-LALLEMANT 4, 608.

SILBERSEE, *m. silberheller, wie silber glänzender see:*

> ach, in deinen schoos versunken,
> sind die welten, die ich trunken
> in dir sahe, silbersee. HERDER 29, 73 *Suphan;*
>
> der stier brüllt sich, selbst, an dem spiegel
> des silbersees zum kampf herauf.
> *Göttinger musenalm. auf* 1777 45;
>
> vor einer grott' am fusz des hügels
> empfing den gast ein silbersee. BÜRGER 110ᵃ;
>
> das morgenroht, der silber-see
> mit busch und wald umkränzet . . .
> sind, kinder! 'seines (*gottes*) kleides saum'.
> CLAUDIUS 6, 83;
>
> die hütte ward (*in meiner phantasie*) zum schlosse,
> der teich zum silbersee. MATTHISSON 1 (1810), 172.

SILBERSEIFE, *f. seife zum putzen von silberwaren.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 271.

SILBERSERVICE, *n. das zusammen gehörige tafelgerät von silber, als ein ganzes betrachtet.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 175ᵃ.

SILBERSINAU, *m. pflanzenname, alchemilla alpina, bergsinau.* STALDER 2, 374 (*Bern*).

SILBERSORTE, *f. sorte von silber, silbergeld.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ.

SILBERSPANGE, *f. silberne spange:*

> was steckt in diesem kästchen? sieh dich um,
> ob niemand kommt! ei, ei, die silberspangen!
> HEBBEL 2 (1891), 154.

im vergleich: ich brachte in Kufa ohne nachtrüb' — eine schöne nacht zu — deren farbe ein dunkelklar, — und deren mond wie eine silberspange war. RÜCKERT 11 (1882), 240.

SILBERSPARREN, *m. silberner sparren, dachbalken:*

> und das haus mit silbersparren,
> mit dem dach gleich käferflügeln, . . .
> aufgehoben von den winden,
> sank es langsam auf das eiland.
> FREILIGRATH 6 (1886), 105.

SILBERSPIEGEL, *m. silberner, mit silber eingefaszter oder mit silber statt des quecksilbers belegter spiegel:* französische und belgische silberspiegel scheinen die besten zu sein. KARMARSCH-HEEREN³ 4, 86, *auch wol spiegel, der rein und glänzend ist wie silber. im vergleich:*

> heiter wie ein silberspiegel
> jene klare quelle rauscht. F. MÜLLER 2, 399.

von einem wasserspiegel: zwischen zwei giebeln schimmerte der silberspiegel des Karutzsee in die graue, dunstige atmosphäre. ALEXIS *Isegrimm* 195.

SILBERSPIESZ, *m., dasselbe wie* silbermeiszel. ADELUNG. JACOBSSON 4, 174ᵃ.

SILBERSPINNER, *m. arbeiter, der seidene fäden mit silberlahn (s. dies) überspinnt.* JABLONSKI *lex.* (1721) 255ᵃ. ADELUNG, gold- und silberspinner. *ebenda. vgl. auch* JACOBSSON 2, 135ᵃ.

SILBERSPITZE, *f. von silberfäden gemachte spitze als schmuck an der kleidung:*

> da musz zuvörderst vor (*am kopfschmuck der jungfrauen*) die
> silberspitze prangen. RACHEL 109.

SILBERSPRUNG, *m., s.* siebensprung *oben sp.* 820.

SILBERSTAB, *m. stab, stange silbers* (*vgl.* silberbarren), *silberner stab.* CAMPE:

> und nun treten die pedelle
> mit den silberstäben her. BRENTANO 3, 449;
>
> häng' den käfich, den du bringst dort,
> käfich ihn mit silberstäben
> und mit buntbeschwingten vögeln,
> an den thürweg meines wigwams!
> FREILIGRATH 6 (1886), 103.

SILBERSTAHL, *m. durch mehrmaliges umschmelzen raffinierter guszstahl, meist ohne zusatz von silber.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 271.

SILBERSTAMM, *m. silberweiszer baumstamm?:*

> was in Hesperien von silber-stämmen fällt,
> warum der Araber sich mit den Scythen schläget,
> und was Fontainebleau vor rares in sich hält;
> ja was Praxiteles in ertz und stein gebauen,
> disz alles konnte man in diesem tempel schauen.
> GÜNTHER 1068.

SILBERSTANGE, *f. stange silbers* (*vgl.* silberbarren). CAMPE, *silberne stange, im vergleich:* bis hierher wurde das deutsche volk wie eine vergoldete silberstange durch immer engere löcher durchgetrieben, um verfeinert zu werden. J. PAUL *friedenpred.* 13; *im bilde:* sogar im irdischen treibt der mensch sein sehnen noch fort, und schmachtet, auf silberstangen springend, nach einer goldstange. *Nepomukk.* 138. *auf junge buchenstämme übertragen:* wie ein leichtes grünes seidenzelt schwebte die zarte belaubung in die höhe, von den schlanken silberstangen emporgehalten. KELLER 7 (1899), 381.

SILBERSTAUB, *m. silber in gestalt von staub.* CAMPE. *gern von wasserstaub, wassertröpfchen, die silberartig schimmern:* die gegend war ein gebirg, woheraus ein flusz in katarakten sich stürzte, in feinem schaum und dampf von silberstaub. HEINSE *Ardingh.* 1 (1787), 76; der helle schnee des gesunkenen mondes liegt nur noch auf den hainen und triumphbogen und auf dem silberstaub der springwasser. J. PAUL *Tit.* 1, 147;

> sie (*die elfen*) bemalten die flur mit dem heitersten grün,
> goszen, mit kleiner hand, perlen und silberstaub
> in die locken der blumen. HÖLTY 69, 66 *Halm;*
>
> er sieht in Eurus tagen
> der luft chrystallnen silberstaub (*regen*).
> *Göttinger musenalm. auf* 1777 19.

von reif und schnee:

> goldstaub auf deine (*eines mohren*) locke
> streut dort das land Dar Fur;
> hier schmückt sie reif und flocke
> mit silberstaube nur! FREILIGRATH 1 (1886), 15.

SILBERSTEIN, *m.* 1) *im hüttenbau: hart gewordene silberschlacke, glätte.* ADELUNG. JACOBSSON 7, 358ᵇ, *dem griech.* λιθάργυρος *entsprechend:* also treibt man auch das bley vom silber durchs fewer, da es im rauch wegk gehet, . . . oder es fleusst ausz dem treibherd, und wird glet oder silberstein, wie es die Grecken nennen, welches man den ertzen zusetzet, oder wider anfrischt, oder die töpffer verglasieren jre geschirr darmit, wo sie nit bleyertz oder glantz haben, oder man brauchet es zur ertzeney. MATHESIUS *Sar.* 101ᵇ.

2) *bergmännisch auch silberhaltiger stein, silbererz:* von solchen schlacken, unflat oder falschem dinge, redet nun David inn disem versz, das gar eitel, lehr, niemand nütz, vergeben und falsch ist, oder . . . das gar silber oder metall losz ist, drinn kein euglein oder greuplein silberstein, oder gut ding zu finden ist. MATHESIUS *Sar.* 108ᵇ.

SILBERSTERN, *m. silberner oder silberartiger stern, von der blüte des windröschens, anemone nemorosa:*

> sie (*die Dryaden*) durchweben ihr (*der veilchen und leberblümchen*) blau mit dem golde des frühlings-crokus
> und mit den silbersternen der anemone der haine.
> HERDER *zur sch. lit. u. kunst* 15, 134.

SILBERSTICKER, *m. der mit silber stickt.* CAMPE.

SILBERSTICKEREI, *f. das sticken mit silber und so gesticktes.* CAMPE: ein kleiner, mäsziger altar nur (*soll gestiftet werden*); ich habe so überschlagen, silberstickerei, ein krucifix von messing. ALEXIS *hosen*¹² 69; *im vergleich:* wenn er (*der mond*) herunter sieht, dann blinkt das wasserrad der walkmühle wie die silberstickerei von einem leichentuche auf dem dunkel der nacht. LUDWIG 2 (1891), 136.

SILBERSTIFT, *m. silberner stift zum schreiben und zeichnen:* (*ich*) spitzte meinen silberstift, und schrieb nun auf die rückseite des elfenbeinernen blattes folgende adresse an die vorderseite. THÜMMEL *reise* 6 (1794), 63; auszer zwei unschuldigen groszen sternenaugen war fast kein inhalt in dem gesicht,

dessen zarte züge kaum mit dem silberstifte leicht genug anzudeuten waren, den der zeichner dazu gewählt hatte. Keller 2 (1898), 154; es (*das mäppchen*) enthielt nichts, als eine hohe säule von benannten zahlen, welche der reihe nach durchstrichen waren, mit schwarzer, blauer, roter tinte, mit blei- und silberstift, je nach der tageszeit und dem ort des unterganges. 8 (1899), 271. *als musikalisches instrument gedacht:* während es meine feder allein ist, die dir erzählt und den wohlklang unverändert zurücktönt, den ich unter dem mondschein der schnell verflogenen nacht meinem silberstifte einblies. Thümmel *reise* 10 (1805), 103.

SILBERSTIMME, *f. silberhelle stimme:*

schon flosz der freudigen süszen verwundrung
silberstimme. Klopstock 6, 14 (*Mess.* 16, 175);

wenn . . . beym spiele
mich dein witz allein belebt,
und zum gipfel der gefühle
deine silberstimme hebt.
Gotter *im Göttinger musenalm. auf* 1772 88 *neudr.* (*ged.* 1 [1787], 165);

horch! ihre (*der philomele*) silberstimme schallt
in hellen doppelschlägen.
Göttinger musenalm. auf 1775 40;

und ihre silberstimme
erklang hinüber in den hain
am düftereichen ufer. Bröckner *a. a. o.* 178;

ja, dich (*die cicade*) lieben alle Musen,
Phöbus selber musz dich lieben,
gaben dir die silberstimme. Göthe 2, 114.

SILBERSTINT, *m. silberfarbene art des stints, salmo eperlanus, an der Elbe.*

SILBERSTOFF, *m. aus silberfäden gemachtes oder damit durchwirktes zeug, nach* Adelung *ein zeug, dessen grund aus silberfäden besteht, worauf blumen von seide mit ihren natürlichen farben gewirkt sind:* Agnes war in ein gewand von silberstoff gekleidet. Keller 2 (1898), 189.

SILBERSTOFFEN, *adj. aus silberstoff gemacht.* Campe:

rasch vom thron herunter stieg Selmire,
und der silberstoffene mantel rauschte
hinter ihr. Platen 336ᵃ.

SILBERSTRAHL, *m. silberner strahl, im vergleich:*

die brünlein sich ergiessen,
und jhre wässer klar,
wie silber stralen schiessen
von felsen offenbahr. Spee *trutzn.* (1649) 112.

übertragen:

des hellen mondes silber-strahl
erleuchtet unser abendmahl. Brockes 7 (1746), 76;

wenn nun ein schwartzes meer lautrauschenden blutes,
in das der abendstern den silberstrahl tunkt,
mit regen wirbeln halbverbrannte gefilde,
nebst mann und rosz und wagen verschlingt.
Götz 41, 26 *Schüddekopf.*

SILBERSTRAHLEND, *part. von silber oder wie silber strahlend:*

die einsame maie des hügels hinter dem garten,
deren reges haupt mit niederhangenden zweigen
badete in dem schimmer des milderblassenden abends,
und die silberstrahlende locke des abendsternes
bald verbarg, und bald mit bebenden blättern enthüllte.
Stolberg 1, 385.

SILBERSTRASZE, *f. von einem mondbeschienenen flusse:* der vollmond stand am himmel und verwandelte den Rhein in eine wallende silberstrasze. Keller 6 (1899), 104.

SILBERSTREIFEN, *m. streifen von silber, besonders ein von silberfäden gewirkter streifen in einem zeuge.* Campe. *frei:*

der elfen heere schweifen
durch feld und wiesenplan,
es deuten silberstreifen
dem schäfer ihre bahn. Matthisson (1794) 87.

SILBERSTREIFIG, *adj. zum vorigen:*

der schönste schmuck ist stets der musselin.
und diesen hier, ganz rein und silberstreifig,
umwinde liebchen um die stirn umher.
Göthe 5, 154.

SILBERSTRICH, *m. probatio argenti* Stieler 2198, *weil es durch streichen an einem prüfsteine geschehen kann, und der so gezogene strich, auch ein strich mit einem silberstift.* Campe *und allgemeiner ein silberner oder silberartiger strich, streifen, daher als bezeichnung eines schmetterling mit silberartigen streifen, des kaisermantels, papilio paphia.* Oken 5, 1417.

SILBERSTROM, *m. flüssiges silber als strom gefaszt und silberheller, silberglänzender strom.* Campe:

reich an besitzthum wohnt der vater mir daheim
im schönen lande Wallis, wo die schlängelnde
Savern' durch grüne auen rollt den silberstrom.
Schiller *jungfrau von Orl.* 2, 7.

SILBERSTRUDELND, *part. von einem flusz, als übersetzung von ἀργυροδίνης:*

am Titaresios . . .
welcher sein schön hinfluthendes wasser zum Peneus hinabschickt,
aber sich nie vermischt mit dem silberstrudelnden Peneus,
sondern nur obenhin auf Peneus fluthen, wie öl, schwimmt.
Bürger 204ᵃ (*Il.* 2, 753).

SILBERSTUBE, *f., dasselbe wie* silberkammer. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ.

SILBERSTÜCK, *n.* 1) *stück unverarbeiteten silbers.*

2) *silbernes geldstück.* Adelung, *nummus argenteus.* Stieler 2222: er (*der ermordete*) het den peutel und die schlüssel auf dem pet, die nam er (*der mörder*), und er spert auf, nam etlich silberstuk und nam die slussel mit im. *d. städtechron.* 11, 638, 6 (*Nürnberg, von* 1501); gold war zu viel und zu bedeutend für das auge eines mannes, der denselben werth nur in viele silberstücke zerschlagen vorbekam. J. Paul *komet* 3, 8; einer von ihnen, der sich schon für was rechtes hielt, haspelte lange in seiner westentasche, damit es die andern sehen sollten, und brachte endlich ein kleines silberstück heraus, das er mir in die hand drücken wollte. Eichendorff 3 (1864), 32. *auch wol von andern aus silber verfertigten gegenständen.*

3) *collectivisch, im sinne von silberstoff.* Adelung. Jacobsson 4, 175ᵇ, silberstuck, *teletta, broccato, broccatello d'argento.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ: umb den wagen lieffen hundert jungen edelknaben mit röcken von silberstück, und amarantenkräntzen. Opitz *Argenis* 1 (1645), 4; mit silberstuck angelegt, *vestito di teletta d'argento.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᶜ; ein junger prinz stieg aus der karosse, schön wie der tag, angethan mit sammet und silberstück. Musäus *volksm.* 3, 7 *Hempel;*

dreiszig sind es, die er führet,
sind berühmte Bencerajen
alle gleich in ihren kleidern,
silberstück' und himmelblau. Herder 25, 574 *Suphan;*

ein reich gezäumtes ross steht vor der thür der alten,
und neben ihm zwey knaben, schön und zart,
in silberstück, die ihm die goldnen zügel halten.
Wieland 22, 207 (*Oberon* 5, 30).

übertragen:

sie hat das silberstück der unschuld angelegt.
C. Gryphius *bei* Campe.

4) *bezeichnung einer weiszen kegelschnecke, conus stercus muscarum.* Campe.

SILBERSTUFE, *f. bergmännisch stufe, stück silbererz.* Adelung, silberstuffe Jacobsson 4, 175ᵇ: hertzog Albertus zu Sachsen hat anno 1477. in diesem bergwerck mit seiner gantzen hoffstadt auf einer gediebenen silber-stuffe, so zum tische gedienet, prächtig taffel gehalten. Wiedemann *gefangensch.* 11, 101.

SILBERSTUMM, *adj. durch silber stumm gemacht, durch geld zum schweigen gebracht, bestochen.* Schottel *bei* Campe:

Hermes ist der beste redner, weit und breit, und um und um;
ein gebrechen ist bedencklich; manchmal ist er silber-stumm.
Logau 3, 89, 66.

SILBERSTURM, *m. von lauten, rasch einander folgenden silberhellen tönen:*

seine heisze thräne stürzte
in der harfe silbersturm! Stolberg 1, 92.

dem eigentlichen sinne von sturm im bilde näher: empfange mich, du lieblicher hain am Heliconberg! ich komme gefallen, zu hören deinen silbersturm und dein sanfteres geräusche, und ihr im leichten rosengewand, der so holdselig sprechen kann, gesellen des hains! seyd mir gegrüszt. Claudius 1 (1774), 41.

SILBERSUCHT, *f. geldsucht, geldgier:* darümb, wer eine böse sache gewinnen wil, der thu auch also, und wie die losen zungendresscher fur gericht thun, wenn sie die silbersucht und das gülden fiber bestehet, schelte, und liege getrost auff die person, so ist die sache gewonnen. Luther 8, 88ᵇ;

disz alles trägt sich zu, und noch wohl ärger sachen,
wo gold- und silbersucht die menschen wilde machen.
Rachel 39.

SILBERSUD, *m.:* sowohl die kalte versilberung als auch die nasse, der sogenannte silbersud, der in einem kochen der mit salpetersäure gereinigten metalle in einem gemenge von 1 thl. silberchlorid, 16 thl. kochsalz und 16 thl. weinstein während ca. 1/4 stunde besteht, geben nur sehr dünne . . . überzüge. Karmarsch-Heeren[3] 8, 268.

SILBERTALK, *m. bergmännisch weiszer talk.* Adelung. Jacobsson 4, 368ᵃ. 7, 512ᵇ, silbertalck Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 1081.

SILBERTANNE, *f. die weisztanne, edeltanne, tanne, pinus picea.* Nemnich 2, 981, *abies pectinata* Pritzel-Jessen 2ᵃ (*Schwaben*).

SILBERTEICH, *m. silberheller, wie silber schimmernder teich:*

einst blühte sie, dem veilchen gleich,
das aufkeimt, und am silberteich
des morgenthaus genieszt.
ESCHENBURG *im Göttinger musenalm. a.* 1772 81 *neudruck;*

sie *ein mädchen im kahn beim mondschein)* tanzt so schön auf ihrem silberteiche. HÖLTY 168, 15 *Halm;*

das wäldchen, das, der unschuld gleich,
in weissen flor sich hüllet;
und den beschilften silberteich
mit blüthen überfüllet. MILLER *ged.* (1783) 14;

gleich Apollos schwänen,
auf silberteichen kreisend. F. MÜLLER 2, 404;

rief es von ferne nicht leise,
flüsternden stimmen gleich?
nein, der schwan ists, der die kreise
ziehet durch den silberteich. SCHILLER 11, 209.

SILBERTEPPICH, *m. mit silber durchwirkter teppich.* CAMPE.

SILBERTEST, *m. flaches gefäsz zum probieren und feinbrennen des silbers. vgl.* dest, test *oben theil* 2, 1030:

auch sachen wir, zůr selben frist
sein (*des engels der frau Luna*) mineralisch gschefft und grist.
als glette, von dem silber test,
burax, glassgallen, und biergest.
THURNEYSSER *archidoxa* (1575) 54ᵃ.

SILBERTHALER, *m. aus silber geprägter thaler.* CAMPE, silbertaler, *thalerus argenteus.* STIELER 2254 (*vgl.* güldentaler, *florenus major* 21. *grossis argenteis constans. ebenda*), *auch als bezeichnung einer genuesischen münze, die ungefähr* 2 *reichsthaler galt.* JACOBSSON 4, 175ᵇ.

SILBERTHAU, *m. silberheller, silbern blinkender thau:*

sieh, wie dort im tanz der Horen
lenz und morgen schnell entweicht;
wie die rose, mit Auroren
jetzt im silberthau gebohren,
jetzt Auroren gleich erbleicht. HERDER 29, 79 *Suphan;*

hier braust kein busch, beperlt vom silbertaue,
durch dich, o Süd, tyrann der schwartzen see.
UZ 74, 9 *Sauer;*

mehr, als der schönste silberthau des mayen,
mehr, als die vollste sommerregenflut,
gieb diesem jungen rosenstok gedeyen,
du liebes, purpurrothes blut (*Lottchens aderlaszblut, das an einen rosenstock gegossen ist*).
Göttinger musenalm. a. 1777 204.

vom wasser einer quelle:

er liesz die augen nie von diesem brunnen gehn,
und sah den silber-thau sich in die blumen hüllen,
indem er bald durch ros' und bald durch lilgen rann,
bald hyacinthen vor jeszminen lieb gewann.
MÜHLPFORTH *ged.* 1 (1686), *hochzeitged.* 65.

in andrer, geschmackloser übertragung in einem anscheinend parodistischen liede:

denn der weisse perlensafft,
der auf jhren (*der geliebten, deren mund einer rose verglichen wird*) zinnen hafft,
wird da auszgeblasen,
wenn der zeffyr-athem geht,
unnd den silber-taw (*vorher: 'des rosen-mündleins taw'*) auffweht,
wie auff frischen rasen.
Venusgärtlein 18, 7 *neudruck.*

SILBERTINCTUR, *f. flüssige silberhaltige arznei, tinctura lunaris.* FRISCH 2, 277ᶜ, *tinctura lunae* ADELUNG. *vgl.* silberöl.

SILBERTISCH, *m. silberner tisch oder tisch mit silbernen geräten.* CAMPE, *credenza, buffeto da argentaria.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᶜ.

SILBERTON, *m.* 1) *silberartig, silberhell klingender ton:*

wecke zu silbertönen die leyer (*o Muse*), die frohere, wenn sie,
Skandinaviens stolz,
auch der Deutschen, besingt. KLOPSTOCK 1, 77;

Windeme sang, es ertönten
Bach's und Lolli's saiten zu dem gesange:
und ich war fern, und hört es nicht,
nicht der saiten silbertöne strömen. 269;

sterb' ich, engel gottes, noch einmal? mich däucht, die stimme bebt mir! und ach zum leisen, gesunknen, unhörbaren laute wird ihr silberton. 5, 78 (*Mess.* 11, 1160);

schon läuft der silberton durch die belebten saiten.
ZACHARIÄ *bei* ADELUNG;

ein süszer silberton durchzitterte die lüfte. LESSING 1, 97;

(*an ein klavier:*)
o des neideswerthen lohnes,
ihre (*Daphnens*) seele zu erfreun!
schöpfer ihres silbertones,
ihrer seligkeit zu sein!
MILLER *im Göttinger musenalm. a.* 1775 118.
ged. (1783) 268;

die wochenblätter . . .
verglichen seinen (*eines sängers*) silberton
der ersten sängerinn in vater Zeus orchester.
GOTTER 1, 199;

nicht einen laut (*hab ich vernommen*), als jenen silberton
der zarten grillen, die das feld beleben,
und einem dichter lieb wie brüder sind. GÖTHE 10, 244;

wenn von deinem wollustheiszem munde
silbertöne ungern fliehn. SCHILLER 1, 224;

welch ein leben, kleine Psyche,
wenn ich nachtigallen gliche?
o ich lokte dich
flötend zu willkommnen thränen,
klagte dir in silbertönen,
und du liebtest mich. 262;

jetzt hatt er seine trösterin, . . .
die schöne Soska einer anverwandten
auf wenge tage nur geschickt,
und oft voll unruh hin nach ihr geblickt,
und oft gelauscht des lieblichen bekannten
und hellen silbertones. SEUME 5 (1826), 179;

es (*was gesprochen wird*) ist ein silberton geworden, der seiner höhe nach musikalisch zu bestimmen, und seinem ausdruck nach, süsz zu empfinden ist. HERDER 4, 107 *Suphan. personificiert:* tanzet vor mir silbertöne! F. MÜLLER 2, 352.

im vergleich:

tugend stirbet in der Frynen schoose,
mit der keuschheit flieht der geist davon,
wie der balsam aus zerknikter rose,
wie aus risznen saiten silberton. SCHILLER 1, 190.

in bildern: sechszehen jahre! der erste puls dieser leidenschaft! — auf dem unberührten klavier der erste einweihende silberton! SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 7;

und die erinnerung davon,
die mir im wunden herzen bebt,
ist eines glöckleins silberton,
der über einer walstatt webt. LEUTHOLD *ged.*⁴ 30.

freier von dem, was wegen seines inhalts, wegen der dadurch hervorgerufenen gedanken und empfindungen angenehm klingt:

o, wenn nur einen trieb, der euch im busen schlief,
der Muse silberton zu edlen thaten rief. GOTTER 1, 24;

spottend:

freiheit! der höfling kennt den gedanken nicht,
der sklave! ketten rasseln ihm silberton. STOLBERG 1, 18.

nicht ganz sicher läszt sich in dieser beziehung über die folgende stelle entscheiden:

o freyheit,
silberton dem ohre!
licht dem verstand', und hoher flug zu denken,
dem herzen grosz gefühl. KLOPSTOCK 1, 158.

das kann im sinne der vorigen belege aufgefaszt werden, kann aber auch bedeuten, dasz das wort freiheit *wirklich an sich einen hellen klang hat.*

2) *silberartiger farbenton:* in der ferne und im mittelgrund (*eines bildes der camera obscura*) vermiszt man den schönen silberton, der mit dem luftton so schön in der natur herrscht. HACKERT *bei* GÖTHE 37, 353; er (*der maler*) musz vieles weglassen, um die wahre illusion des gegenstandes hervorzubringen, und so gewöhnt sich sein auge nicht allein an einen groszen styl, sondern auch nach und nach an den silberton der natur. 354; die (*bilder*) er in Italien gemahlt hat, haben den silberton behalten. 374; himmel und meer ruhten in tiefer bläue oder in heitrem silberton. KELLER 2 (1898), 20.

SILBERTÖNEND, *part. silberhell tönend:*

Gabriel aber, ihn hatte gesandt zu der sonne der mittler,
liesz sich mit silbertönendem flug' auf den strahlenden tempel nieder. KLOPSTOCK 4, 105 (*Mess.* 8, 85).

SILBERTRÄCHTIG, *adj. silber in sich tragend, reich an silber:* silberträchtige schächte. KOSEGARTEN *bei* CAMPE.

SILBERTRESSE, *f. silberne tresse.* CAMPE.

SILBERTRILLER, *m. silberheller triller:*

wenn im höchsten silbertriller
die Mara schwirrt. GOTTER 1, 154.

SILBERTRIPEL, *m. eine natürlich vorkommende, wesentlich aus kieselpanzern bestehende, weiszliche, schiefrig erdige masse, polierschiefer.* KARMARSCH-HEEREN³ 7, 2. *der name* tripel *kommt von dem fundort Tripoli in Syrien.* 9, 632.

SILBERTRODDEL, *f. silberne troddel.* CAMPE.

SILBERTROPFEN, *m. tropfen flüssigen silbers.* CAMPE. *übertragen, von wassertropfen:* sanft sog der quell die silbertropfen um sich her ein. BENZEL-STERNAU *bei demselben, von perlen:*

nimm, o freundinn, dieser perlen,
dieser silbertropfen band. HERDER 29, 88 *Suphan.*

das gedicht schildert die entstehung der perle aus einem wassertropfen im haar der Aphrodite.

SILBERTRUHE, *f. truhe zur aufbewahrung von silber, silbersachen, silbergeld:*

die laden voller gold, die reichen silbertruhen,
die lassen ihren herrn gar selten sicher ruhen. RACHEL 40.

SILBERTUCH, *n. silberdurchwirktes, silberglänzendes tuch, pannus argenteus.* DIEF. 410ᵃ (*von* 1420), *im vergleich:*

indem ich jetzt, in starck vermehrter pracht,
durch der nunmehro längern nacht
vermehrte feuchtigkeit im thau,
des feldes grüne gras, wie silbertuch von weitem, .. schau.
BROCKES 6 (1739), 155.

SILBERTÜLL, *m. aus silberfäden verfertigter, mit silberfäden durchzogener, bestickter, silberglänzender tüll:* das unterkleid (*des brautstaats der erzherzogin Gisela*) ist aus gesticktem silbertüll angefertigt. *Didaskalia* 20. *apr.* 1873.

SILBERTÜPFELCHEN, *n. silbernes tüpfelchen, auf einem schleier:* der schleier (*des brautstaats der erzherzogin Gisela*) ist aus reichen blonden mit silbertüpfelchen und rosenknospen in silber verschwenderisch besäet. *Didaskalia* 20. *apr.* 1873.

SILBERURNE, *f.:*

heil dir, o bach, der durch die grünen netze,
gewebt von haselstauden, flieszt,
und durch die flur mit fröhlichem geschwätze
die volle silberurne gieszt. HÖLTY 125, 4 *Halm.*

vgl. silberbach.

SILBERVERFLÜCHTIGUNG, *f.:* speisen (*hüttenproducte*) nach dieser methode zu extrahieren ist sehr schwierig, weil die silberverflüchtigung bei dem rösten bedeutend ist. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 254.

SILBERVERKAUF, *m. verkauf von silber:* man siehet also gar leicht, dasz es mit probe-setzen, müntz-füssen, und ordnungen nicht ausgerichtet sey, wenn man nicht die quellen des hohen silber-verkauffs und preises anderer dinge dabey verstopffet. *öconom. lex.* (1744) 2726.

SILBERVERLUST, *m. verlust von, an silber:* eine extraction der erze hat nur zu Avanza im Venetianischen zu befriedigenden resultaten geführt, da die silberverluste bei dem rösten zu bedeutend waren. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 254.

SILBERVERMÄHLUNG, *f. für silberne hochzeit:* die silbervermählung der ältern machte ihnen ihre kinder und ihre weiber lieber. J. PAUL *bei* CAMPE.

SILBERVERWANDTSCHAFT, *f. verwandtschaft andrer stoffe mit dem silber, als ausdruck der chemie* (*affinitas, attractio*). JACOBSSON 7, 358ᵇ.

SILBERVERZIERT, *part. mit silber verziert.*

SILBERVITRIOL, *m. silber in gestalt eines vitriols, silbersalz.* ADELUNG, *eine verbindung der vitriolsäure mit silber, krystallisiert.* JACOBSSON 7, 358ᵃ, *schwefelsaures silber.*

SILBERVORKOMMEN, *n.:* über das silbervorkommen in Asien ist aus ältester zeit wenig bestimmtes bekannt. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 238.

SILBERWAGE, *f. wage, auf der silber gewogen wird, mhd.* silberwâge LEXER *mhd. handwb.* 2, 924: ouch sol nieman han silberwage noch geloete wan die wehselere, die wehsilrehte hant, unde die goltsmide ze irme hantwerke unz an zwo march. *weisth.* 4, 475 (*Basel,* 13. *jahrh.*);

ein silberwâge er gewan
und ein geloete alsô starc
daȥ eȥ wol die zwelften marc
in die einleften wac (*falsches gewicht, das bei* 12 *mark nur* 11 *anzeigte*). STRICKER *Amis* 1838.

SILBERWAGEN, *m.* 1) *silberner oder silberfarbener wagen:*

die göttin eilt, spannt (was sie nie gethan)
mit eigner hand vor ihren silberwagen
die rosenfarbnen stuten an,
und läszt sich nach Hymettus tragen.
WIELAND 10, 203 (*Aur. u. Cef.*).

2) *wagen, worauf silber gefahren wird, so nach* ADELUNG '*ein wagen, der alle vierzehn tage von Freyberg nach Dresden geht, das brandsilber in die münze liefert und das daraus gemünzte geld mit zurück bringt*'.

SILBERWÄHRUNG, *f. geldwährung, bei der silbergeld bis zum höchsten betrage als gesetzliches zahlungsmittel gilt und für die münzordnung grundlegend ist:* mit der einführung der silberwährung (*im alten Franken*) hört das schlagen von münzen ohne den namen des königs auf. BRUNNER *d. rechtsgesch.* 2, 242.

SILBERWAND, *f. von einer zeltwand aus silberstoff:*

doch fort zu fragen fuhr Suhrab: zur linken hand
vom goldgezelt, wesz ist des zeltes silberwand?
RÜCKERT 12 (1882), 203.

SILBERWANGE, *f. silberfarbene wange:*

das haar (*eines mädchens*) musz ziemperlich zu beyden seiten hangen,
damit man nicht zu sehr sieht ihre silber-wangen.
RACHEL 109.

SILBERWANGIG, *adj. silberfarbene wangen habend, von gestirnen:*

hohe gedanken schweben um ihn (*den gesang*), wie rund um den himmel
flammende sonnen mit grüngelockten erden umkränzet,
und mit silberwangigen monden! STOLBERG 1, 198.

SILBERWANNE, *f. silberne wanne:*

er (*der weisze elephant des fürsten von Birma*) zehrt aus silberwannen
des Irawaddi's gras FREILIGRATH 1 (1886), 230.

SILBERWARE, *f. aus silber verfertigtes als verkaufsgegenstand,* silberwaare CAMPE, *gewöhnlich pluralisch:* handel mit gold- und silberwaren.

SILBERWÄRTER, *m., dasselbe wie* silberdiener. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ.

SILBERWÄSCHER, *m. diener an einem hofe, der silbergeschirr zu reinigen hat.* ADELUNG: dort wohnt die frau des silberwäschers. GUTZKOW *zopf u. schwert* 1, 3. *ebenso* silberwäscherin, *f.:* aber die originalitäten bei einem hofe sind überhaupt sehr grosz, wozu auch die silberwäscherinnen gehören. FREYTAG 7 (1897), 312.

SILBERWASSER, *n.* 1) *scheidewasser, weil es silber auflöst.* JACOBSSON 4, 176ᵇ. *im vergleich, zugleich mit bezug auf silberartigen glanz* (*vgl.* 3): und noch dazu gosz der mond sein licht wie ätzendes silberwasser auf die nackten säulen, und wollte das Coliseo und die tempel und alles auflösen in ihre eigenen schatten! J. PAUL *Tit.* 4, 76.

2) *wasser, worin glühendes silber abgelöscht ist, aqua extinctionis argenti candentis, in der älteren heilkunst gebraucht.* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register.*

3) *silberhelles wasser:*

lasz mich mit diesen zähren
dein (*einer quelle*) silberwasser mehren.
MILLER *ged.* (1783) 315.

SILBERWEIDE, *f. silberfarbene weide, weide mit silberfarbenen blättern:*

du wilder wasserfall,
umflort von silberweiden,
o du geliebter hain,
bei euch nur wohnen freuden,
wohnt friede nur allein!
F. MÜLLER *bei* SAUER *stürmer u. dränger* 3, 281, 6.

besonders heiszt so die weisze weide, salix alba. NEMNICH 2, 1198. OKEN 3, 1535. PRITZEL-JESSEN 353ᵇ (*Schlesien*), *die gewisz auch in der obigen stelle gemeint ist, auszerdem die sandweide, salix arenaria, und die mattenweide, salix incubacea,* kleine silberweide. NEMNICH.

SILBERWEINEND, *part. von silberklaren, silberglänzenden quellen:*

sie (*mondbewohner*) kamen näher, und als sie die glänzenden wogen
sahn, und die schimmernden ströme, die silberweinenden quellen (*der erde*),
standen sie sprachlos. STOLBERG 1, 395.

SILBERWEINSTEINSALZ, *n. eine verbindung der weinsteinsäure mit silber in kalkgestalt.* JACOBSSON 7, 358ᵃ.

SILBERWEISZ, *adj. weisz wie silber.* ADELUNG. STIELER 2487, silberweis KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *mhd.* silberwîȥ.

1) *mhd. bisweilen in der heute noch möglichen, aber ungebräuchlichen bedeutung: von silber weisz:*

si wurdent sament dâ gesehen
und wurben gar mit vlîȥe,
daȥ der silberwîȥe
schilt, der alsô lûter schein,
geswechet würde von in zwein.
KONRAD V. WÜRZBURG *Parthen.* 15800

(*vorher:* der blanke schilt von silber wîȥ 15788);

so wol auch:

die knöpfel (*an einem rocke*) wâren silberwîȥ.
WERNHER *Helmbrecht* 187

(*vorher:* diu [*andre knöpfe an demselben rocke*] wâren rôt vergoldet 181).

2) *häufiger schon mhd. im sinne einer vergleichung mit silber, gern in älterer sprache von blankem stahl, rüstung, waffen:*

dô slôȥ man ûf die kisten. hin ze hove man truoc,
der si dâ inne wisten, harnasche gnuoc
genagelet wol mit stâle. der silberwîȥen ringe
brâhte man vil den helden. *Kudrun* 692, 3;

silberwîȥe ringe heten sie an geleit:
sie zugen ûȥ gegen den heiden ûf daȥ velt breit.
Wolfdietrich D 5, 126, 3;

dô er hern Hildebranden sach
sô rehte wol bereitet
in silberwiȝer brünje guot. *Virginal* 46, 4;
eȝ was gar silberwiȝer stâl. *Ecken liet* 166, 5;

der schöne helm silberweisz hieng jm hinden auf dem hals. *Wilhelm v. Österr.* 27ᵇ. *der beziehung auf leuchtendes, schimmerndes metall nahe steht der gleichfalls schon mhd. bezeugte und auch später beliebte gebrauch des worts vom mond und seinem licht:* der silberweise mond. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ;

die goltvarwe sunne und dar zû der silberwiȝe mâne,
den beiden wart exempel dâ gerichet
mit edelkeit der steine, der art an varwe in beiden wart gelichet. *jüng. Tit.* 355, 2;

des mondes silber-weisser schein
macht einen eindruck bey den thieren!
BROCKES 1 (1739), 39.

ähnlich, vom widerschein der sonne in wasser:

dann seh ich, von den kühlen bächen, die klare nimmer stille flut,
durch wiesen, die sie tränkt, sich schlängeln, worauf bald hier des himmels glut,
in einem silberweiszen glanz, und dort ein grüner schatten, ruht. 9 (1750), 319.

dann auch schon mhd. wie später allgemein von weisz gefärbten gegenständen, so von zeug:

vanen silberwiȝ gevar.
Tirol bei LEXER *mhd. handwb.* 2, 924;
ich gie mit vreuden sâ zehant
dâ ich mîn ors verdecket vant
mit einer decke silberwiȝ.
LICHTENSTEIN 258, 3 (*kaum: weisz von silber*).

im bilde: wenn sie trachten nach dem weissen silber, so irrdisch und vergänglich ist, so trachte du hingegen nach der silber-weissen seide der heiligkeit, unschuld und gerechtigkeit Jesu. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 76. *von blumen:*

die blume (*der erdbeere*), welche silberweisz,
erheb't nicht weniger in farben und figur,
als eine schöne creatur,
des wunder-vollen schöpfers preis. BROCKES 1 (1739), 72;
die knöpfchen (*knospen der erdbeere*), die noch halb geschlossen stehn,
die lassen gegentheils in grünen ecken,
wo zwischen sie so zierlich stecken,
ein silber-weisses sternchen sehn. 73;
wann wir von ungefehr
einst euer (*der lilien*) silberweisses heer,
durch ihren gegensatz erhöhet, wunderschön
beym duncklen taxus blühen sehn. 2 (1739), 90;
zu anfang bildet sie (*die lilien*) die spielende natur
in lange häupter, die zuletzt
sich öffnen, und so dann,
indem sie allgemach sich abwärts beugen,
sechs silberweisse blätter zeigen. 92.

von thieren:

wer will nach ihm dan weiden
die schäfflein silber-weisz? SPEE *trutzn.* (1649) 45.

vom haar der greise:

und vor ihm seht ein mann von edlen ernsten zügen,
mit langem weissem bart und silberweissem haar.
WIELAND 23, 73 (*Oberon* 8, 4);
sein langer bart flosz silberweisz
von leichenfahlen wangen. LANGBEIN *bei* CAMPE;
und sieh! in der fürsten umgebenden kreis
trat der sänger im langen talare,
ihm glänzte die locke silberweisz
gebleicht von der fülle der jahre. SCHILLER 11, 383;

und so auch auf die person selbst bezogen:

da wir vor zwanzig jahren
als kinder um dich waren,
standst du schon silberweisz. KELLER 10 (1897), 53.

von schnee:

die wohl-geordneten, die zierlichen figuren
des buchs-baums sind meist fort; doch steckt offt dort, offt hier
aus silber-weissem grund' ein grüner rest herfür.
BROCKES 1 (1739), 402.

in technischer sprache silberweisze farbe, *eine metallische gelblich weisze farbe.* JACOBSSON 7, 359ᵃ, *in der botanik* silberweisz, *weisz mit grauem schimmer.* BEHLEN 5, 619.

3) *substantiviert* silberweisz, *n.*

a) silberweisze färbung, so als bezeichnung einer bestimmten bläulich weiszen seidenfärbung. JACOBSSON 4, 177ᵇ. *b) silberweiszer farbstoff, auch bezeichnung des katzenglimmers.* NEMNICH.

SILBERWEISZE, *f. die weisze farbe des silbers, weisze färbung, die ins gelbliche spielt.* ADELUNG *oder ins bläuliche.* CAMPE (*vgl.* silberweisz 2, *am schlusz*), *aber auch von reinem weisz:* die silberweisze seines bartes. CAMPE. LEXER *mhd. handwb.* 2, 924 *sieht das wort in der folgenden stelle, wo aber auch eine andre auffassung möglich ist* (*wîȝe prädic. adj.*):

si sâhn ir wâfenkleider wât
ein teil mit golde wol durchnât,
die andr in silber wiȝe. *Virginal* 557, 3.

SILBERWEISZLING, *m.*, silberwissli, *bezeichnung einer traubenart, des weiszen gutedels, im Breisgau.* PRITZEL-JESSEN 445ᵇ.

SILBERWELLE, *f. silberhelle, silbern schimmernde welle:* ich überraschte sie oft mit einer serenade, wenn sie des abends unter dem griechischen himmel auf der terrasse ihres blumengartens am meer lustwandelte und die kleinen silberwellen am strande das freundliche flüstern traulicher seelen nachahmten. MUSÄUS *volksm.* 2, 13 *Hempel;*

deine (*eines stromes*) klare silberwellen
sind mit rothem blut gefärbet. HERDER 25, 263 *Suphan;*
wär' . . ich die kleine silberwelle,
die den schönsten fusz benetzt!
G. JACOBI *nachahmung des franz. liedes: que ne suis-je la fougère;*
rollt eure krausen silberwellen
mit hohlem murmeln durch das bunte veilchenthal,
ihr wiesenbäche und ihr quellen. HÖLTY 48, 6 *Halm;*
o! werde (*blüte*), werde mir nicht krank!
komm! wollen hin zur nahen quelle,
dir schöpfen einen labetrank!
sieh! rein ist diese silberwelle.
STAMFORD *im Göttinger musenalm. a.* 1777 108;
wie dort die abendwolken sich
im schoosz der silberwellen baden. SCHILLER 1, 28;
ein sanftes rosenlicht umfliesst den hain,
mischt mit des baches silberwelle sich.
MATTHISSON 1 (1810), 60;

im bilde:

weil du im leichten kahn den strom hinabgeglitten,
dich haltend an des ufers blüthenzweigen,
von silberwellen hin und her geschaukelt,
so hältst du dich für eine schifferin?
GRILLPARZER 4 (1887), 156.

übertragen: das eine volk spricht eherne panzer von worten; das andre mit feinern sprachwerkzeugen tönet silberwellen, die durch feinere hörorgane zu silbernen pfeilen geschmiedet, die seele durch töne, wie durch einfache punkte treffen. HERDER 4, 107 *Suphan.*

SILBERWERK, *n.* 1) *aus silber gefertigtes, collectivisch, heute besonders zierrat von silber. silberzeug.* CAMPE, *vasa argentea, argentum escarium.* STIELER 2588, silberwerck, *silbergeschmeide.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 811ᵃ, *zuerst aus dem jahre* 1432 *nachgewiesen.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 924, *nd.* sulverwerk (*bezeugt* 1450), sulverwark (*bezeugt* 1471): des was to unsem deile der kerken to sunte Johanns 500 olde schock an gulden groschen penninge und sulverwerke. *d. städtechron.* 7, 401, 37 (*Magdeburg, von* 1450); item al myn husgerad, ingedome, kledere . . . klenode, sulverwark, wat ik des rede nicht vergeven hebbe. *quelle von* 1471 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 6, 276ᵃ; da sihet man jetzt ein solchen excess, so groszen uberflusz, uppigkeit und leichtfertigkeit bey manns und frauenspersonen . . . von grossen wammasen, langen krausen, bunten farben, mancherley gold und silberwerck umb den hals, hende, leib, und nun mehr auch umb die stinckende füsse, . . das nicht auszzusagen ist. SCHALLER *theol. heroldt* (1604) 96; Pantaleon sagt zu seiner tochter Flaminia, dasz er itzt nicht bey baarem gelde sey, und da ihre heyrath . . . ihm ganz gewisz starcke ausgaben machen werde, so wolle er ein theil von seinem silberwerke versetzen. LESSING 4, 421;

dort hängt von oben ab an gold gewürckter schnur
ein köstlich hell crystall in dem die flamme lebet
die durch ein tacht ernährt auf reinem öle schwebet,
in reiches silberwerck, vor anstosz, eingesenckt.
A. GRYPHIUS 1 (1698), 234;
das köpffgen (*einer jungfrau*) ist so schön verwunden und verhefft,
in gold und silberwerck sehr artig eingeschlefft.
RACHEL 109;
kein gold, kein silberwerk. C. GRYPHIUS *bei* CAMPE;
(*der Cid*) will von ihnen (*zwei juden*) tausend goldstück
auf die sicherheit von zweien
groszen kasten, angefüllet
mit all seinem silberwerk.
HERDER 28, 494 (*Cid* 45) *Suphan.*

2) *hüttenwerk zur gewinnung von silber aus erzen.*

SILBERWERT, *m.* 1) *wert des silbers, allgemein:* der silberwert ist in letzter zeit sehr gesunken.

2) *wert, der in silber besteht:* schau, du trägst da an silberwert ein' klein' pachtgutzins auf der weste. ANZENGRUBER 4 (1897), 138; der silberwert dieses gefäszes beträgt funfzig

mark, aber wegen der vortrefflichen ausführung hat es einen gesamtwert von hundert mark.

SILBERWIRKER, *m. wirker, der silberstoff verfertigt, mit silberfäden durchwirkt.* Campe.

SILBERWIRKEREI, *f. arbeit und werkstatt des silberwirkers.* Campe.

SILBERWISMUTERZ, *n. erz, das aus einer verbindung von schwefelmiswutblei und eisen mit schwefelsilber besteht, wismutsilber.* Oken 1, 431.

SILBERWISMUTSPIEGEL, *m. erz, das aus einer verbindung von schwefelwismut mit tellurwismut und tellursilber besteht, molybdänsilber.* Oken 1, 432.

SILBERWOGE, *f. silberhelle, silbern schimmernde woge:*

(*Psyche im Elysium*)
schaut entzückt die silberwogen (*der Lethe*)
und des ufers blumenrand. Matthisson (1794) 35.

im vergleich: wie
vom ozean sich heben silberwogen
auf mayenlüftchen hintennach geflogen
sein lichtgewand. Schiller 1, 320.

übertragen:
glorreich, wie des äthers bogen,
weich gefiedert, wie der schwan,
auf des wohllauts silberwogen
majestätisch fortgezogen,
wall, o lied, des ruhmes bahn! Bürger 72ᵃ.

dazu silberwogenfall, *m.:*
kannst du wol dich messen,
lied, mit nachtigall,
flüsternden zipressen,
silberwogenfall? Rückert *ges. ged.* 1, 303.

SILBERWOLKE, *f. silberhelle, silberartig glänzende wolke:*

sie sah in unschuld hin (*Aurora auf den Cefalus*), und
blieb, ihm nachzusehen,
uneingedenk der lauernden gefahr,
auf einer silberwolke stehen.
Wieland 10, 205 (*Aur. u. Cef.*);

so spielt er (*der knabe*), bis das mittagsbrot
ihn in die stube winkt,
und tändelt, bis das abendroth
durch silberwolken blinkt. Hölty 121, 24 *Halm;*

engel stiegen unsichtbar
von ihren silberwolken nieder,
und sangen mit der frommen schar
in ihre feierlichen lieder.
Miller *bei* Sauer *Göttinger dichterbund* 2, 286, 250;

leichte silberwolken schweben
durch die erst erwärmten lüfte,
mild, vom schimmer sanft umgeben,
blickt die sonne durch die düfte. Göthe 3, 38;

dort blinkt ein sternchen rein und mild
in silberwolken halb verhüllt.
Matthisson 1 (1810), 24;

lächelnd über silberwolken
neigte sich (*beim sonnenuntergang*) segnend herab der äther.
Hölderlin 1, 156 *köstlin;*

jetzt sitzt die königin (*die sonne*) auf ihrem throne,
die silberwolke teppich ihrem fusz.
Droste-Hülshoff 1 (1879), 83;

er (*Apollo*) steht bis an den nabel in lichten silber-wolken verborgen. F. Müller 1, 213. *im vergleich:* wie nächtlich fliegende silberwolken baueten sich die dämmernden schönheiten in immer andere reihen durcheinander. J. Paul *Titan* 2, 192. *übertragen:*

wenn du (*der busen eines mädchens*) das busentuch,
und die bänder daran, hebest und niedersenkst,
oder hinter der lichten
silberwolke des schleiers wallst. Hölty 71, 8 *Halm.*

in deminutivform:
lieblich war die maiennacht,
silberwölklein flogen,
ob der holden frühlingspracht
freudig hingezogen. Lenau 1, 180, 2 *Koch;*

nun sieht man silberwölkchen zieh'n,
es säuselt in verhalt'nem wehn
ein lufthauch fromm und sanft dahin,
so ganz, als wäre nichts gescheh'n.
Leuthold *ged.*[4] 31.

dazu: silberwölkchenschleier, *m.:*
als zart verhüllt im silberwölkchen-schleier
jüngst deine Muse freundlich mich besucht,
erhob mein herz sich freudiger und freier.
Salis-Seewis *bei* Frey *Haller u. S.-S.* 358, 9.

SILBERWOLLE, *f.:* oben füllet Luna die webenden wolkenflocken mit flüssigem silber an, und die getränkte silberwolle zittert herab, und glanzperlen rinnen über glattes laub, und stocken in blüten, und das himmlische gefilde perlt und glimmt. J. Paul *Hesp.* 1, 118.

SILBERWOLLKLEE, *m. bezeichnung eines ausländischen silberglänzenden strauchgewächses, anthyllis barba Jovis, auch* silberbusch. Oken 3, 1640.

SILBERWORT, *n.:*
ach, des haines düstre grüne
und der farben lichtakkord
und der wellen silberwort
lispeln immerfort . . .:
Karoline! Körner 1, 154 *Fischer.*

vgl. silberton.

SILBERZAHN, *m. im bergbau bezeichnung natürlich vorkommender stängelchen gediegenen silbers.* Adelung. Jacobsson 4, 178ᵃ, *argentum dentatum.* Nemnich. *sie heiszen auch* zainiges silber, *und* silberzahn *erscheint auch im sinne von* silberzain, -zein *ebenda, sodasz hier eine umbildung des letzteren worts vorliegen kann.*

SILBERZAIN, *m., s.* silberzein.

SILBERZANGE, *f. silberne zange:* er (*ein charlatan*) packte sachen aus, wie für ein lazareth; silber- und goldzangen, schwämme und binden. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3 (1792), 74.

SILBERZASERBLUME, *f. bezeichnung einer ausländischen pflanze mit silberweiszen blüten, mesembryanthemum tripolium.* Oken 3, 1977.

SILBERZAUM, *m. silberner, mit silber verzierter zaum, im bilde, das wol auf beeinflussung durch geld geht:*

wie man durch ränke sich von der vernunft entfernt,
den trieb der redlichkeit mit silberzäumen lenket.
Neukirch *ged.* 141.

SILBERZECHE, *f. argenti fodina.* Stieler 2604.

SILBERZEIN, *m. in form einer stange gegossenes silber, silberbarre,* silberzain. Adelung. Jacobsson 4, 178ᵃ, *auch* silberzahn. *ebenda. vgl. dies.*

SILBERZETTEL, *m. wöchentliches verzeichnis des auf einer hütte ausgebrachten silbers.* Jacobsson 4, 178ᵃ.

SILBERZEUG, *n. gerät, geschirr von silber.* Campe: die kranke bleibt mit dem arzte allein, und dieser packet, ihres geschreys ohngeachtet, alles silberzeug, das er in dem zimmer findet, zusammen, und geht damit fort. Lessing 4, 426; da verkaufte der später so berühmt gewordene Niccolo Piccinino, der damals unter Braccio diente, sein eignes silberzeug, und bezahlte . . . den sold an Micheletto. Platen 371ᵃ; sein nachbar schielte schon lange von zeit zu zeit nach . . . dem weiszen gedeckten tische und den gläsern und tellern, dem silberzeuge, den messern und gabeln. Gutzkow *ritter vom geiste* 1, 18.

SILBERZIER, *f. zier, schmuck von silber:*

nun liegt das alte buch zertreten hier,
im feuer blieb der spangen silberzier.
Keller 9 (1900), 155.

SILBERZINDEL, *m. silberdurchwirkter oder silberartig glänzender dünner seidenstoff, seidentaft. vgl.* zindel *unten:* Ariel (*trägt*) ein sylfen-gewand von silber-zindel. Gotter 3, 424;

habt ihr die bühnen nicht
gesehn, die gold und seide glänzen, wo
turnir und stechen wird gehalten werden,
umhängt mit silberzindel? Tieck 3, 456.

SILBERZINKE, *f. silberne oder silberhell tönende zinke (blasinstrument):*
(*der mohren könig*) liesz trommeten,
liesz die silberzinken tönen. Herder 25, 494 *Suphan.*

SILBERZOLL, *m. zoll, der für silber gezahlt werden musz:* eȥ ist auch mit alten rechten her chomen, daȥ chain Brichsner chainen silberzol nicht geben sol, weder an dem Luege, noch anderswa in dem lande. *tirol. weisth.* 4, 393, 35 (*von* 1379).

SILBERZUCKERSALZ, *n. eine verbindung der zuckersäure mit silber in kalkgestalt.* Jacobsson 7, 359ᵃ.

SILBERZUNGE, *f. zunge, die silberhellen schall giebt:*

die geschöpff gottes werden zu seinem
lob ermahnet.
wolauff, jr hole seitenspiel,
stimmt an die silber-zungen,
die seiten stimmet an subtil,
stimmt an was je geklungen.
Spee *trutznachtigall* (1649) 148, 1;

der mönche glöcklein schwingt die silberzunge.
Ludwig 4 (1891), 160.

SILBERZWEIG, *m. von einem silberartig glänzenden bereiften zweig:*

wenn der morgen des dezembers in des frostes
düften erwacht, und glänzt!
so begrüszet ihn mit hüpfen von dem silber-
zweige der sänger volk. Klopstock 1, 257.

SILBESPIEL, *n. spiel mit einer silbe oder mit silben, gebildet wie* wortspiel, ballspiel (*die sich nicht nur auf éin wort, einen

ball zu beziehen brauchen), kegelspiel, *entgegen der sonst durchgehenden bildung der composita von silbe mit* n, *bei* Göthe:

> ich zweifle doch am ernst verschränkten zeilen!
> zwar lausch' ich gern bei deinen sylbespielen;
> allein mir scheint, was herzen redlich fühlen,
> mein süszer freund, das soll man nicht befeilen.
> Göthe 2, 17.

SILBIG, *adj. silben habend, nur in zusammensetzungen wie* einsilbig, vielsilbig, langsilbig. sylbig Adelung, sylbig *et* sylbicht, *syllabus, syllabacus et (adv.) syllabatim.* Stieler 2244 *(wo als zusammensetzungen* ein-, zwey-, drey-, viersylbig *und* vielsylbicht *angeführt werden).*

SILD, *m. die dänische und norwegische bezeichnung des herings und andrer kleinerer fische, in Deutschland bekannt durch die bezeichnung* appetit-sild, *worunter man kleine, sardellenartige, enthäutete und entgrätete fische versteht, die in büchsen aus den nordischen ländern eingeführt werden. auch* sild *als bezeichnung des zwerg- oder sommerwals (palaenoptera rostrata).* Brehm *thierl.* 2, 866 *ist wol desselben ursprungs.*

SILE, *f., s.* siele *oben sp.* 953 *ff.*

SILEN, *verb., s.* sielen *oben sp.* 956.

SILER, *subst. selisser montan. planta.* Schottel 1416. *vgl.* Dief. 533ᶜ. *es ist das lat. siler. die vollständige mittellat. bezeichnung lautet siler montanum, das für seseli tortuosum (mittellat. auch seseli massiliense) und laserpitium siler gilt.* Pritzel-Jessen 203. 375 (Megenberg *bietet:* siler montanum haizt gaizvenichel. 419, 32. *vgl.* Pritzel-Jessen 376 *silaus pratensis). die letztere pflanze heiszt auch in den synonyma apothecariorum kurz* siler *oder* silre. 203ᵃ, *daneben begegnet* silermontana, silermontan (Tabernaemontanus, *für die erstere der oben genannten pflanzen.* Pritzel-Jessen 375ᵇ), sirmontan, sirmondan, sirmendan. Dief. 533ᶜ, sermetâne: cride und calmei die ingibt keinen zol, und sermetâne. *quelle von* 1329 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 925.

SILGE, *f.* 1) *die pflanzengattung selinum.* Adelung. Nemnich. Oken 3, 1810. Behlen 5, 679. Weigand⁴ 2, 715, *umbildung der griech.-lat. bezeichnung.* sumpfsilge, *selinum palustre.* Nemnich 2, 1274. Behlen 5, 619 *(peucedanum palustre).* Oken 3, 1817; kümmelsilge, *selinum carvifolia.* Oken 3, 1810, kümmelblätterige silge, *selinum carvifolium.* Behlen 5, 619, *in Württemberg* silja. Pritzel-Jessen 371ᵇ; langscheidige silge, *selinum chabraei.* Behlen 5, 619; petersilien-silge, *selinum oreoselinum. ebenda.*

2) *die petersilie, apium petroselinum heiszt nd.* silk, *m. brem. wb.* 4, 787. Nemnich 1, 3, 381 *und in volksmäsziger aussprache heute noch allgemein der mhd. schreibung gemäsz* petersilje. Weigand⁴ 2, 328. *in älteren quellen begegnen auch formen wie* petersylge. Lehmann 1, 102, 7, petersilge, -silgen, -tzylge, -sillege, -silige. Dief. 432ᵇ. *auch hier ist also das griech.-lat.* selinum *ebenso umgebildet. vgl.* petersilie *oben theil* 6, 1578. 1579.

3) *eine pflanze, die ähnliche verwendung findet wie die petersilie und gleich dieser in gärten gezogen wird, die brustwurzel, smyrnium olus atrum heiszt auch* pferdesilge. Oken 3, 1842.

4) braunsilge, bronsilke *(mark Brandenburg),* brunsilken *(Holstein, mark Brandenburg), mnd.* brunsilgenkrut, brunsiliken *für das hirnkraut, ocymum basilicum.* Pritzel-Jessen 250 *geht wol auf dessen mittellat. bezeichnung presilicum zurück.*

SILKEN, *verb.* 1) *mundartlich* silken, *tropfen.* Sallmann 14ᵇ, silᵉken, *schwaches verb. tröpfeln, herabtropfen, rinnen, von gefäszen.* Liesenberg 214, *jedenfalls in engster beziehung stehend zu dem in folgenden frühmd. stellen bezeugten starken verb.* *(vgl. gramm.* 1², 939):

> di trûben wolken
> wâren gesolken. Massmann *d. ged. d. 12. jh.* 147ᵃ *(Pilatus),* 44;
>
> daz weter wart herte
> und die swarzen wolken
> nider zu der erden solken.
> der himel wart trübe. Herbort v. Fritzlar 17087.

bei Schmeller² 2, 267 *wird bair.* sulchen, sulhen, sulen, *in salzwasser beizen oder gebeizt werden, verglichen, das im ablautsverhältnis steht zu dem oben sp.* 509 *behandelten* selchen, *trocknen, räuchern. zu vergleichen ist weiter* solkern, *plantschen, sudeln.* Sallmann 14ᵇ. *im lett. entspricht dem hierher gehörigen* silken silkuma, *dem eben erwähnten* solken solkima. *ebenda.*

2) *zwitschern, vom sperling, in älterem hd. und nd.:*

> wen de kreyen flegen umm unser klocktorn
> und de sperlinge sylken yn mynem tundorn,
> so ysset nicht ganz wyeth
> der lustygen sommertydt. *fastn. sp.* 967, 15 *Keller;*

ich *(rühmt sich die deutsche sprache)* swiere wie die schwalbe, kracke wie der rab, silcke wie der sperling. Harsdörffer *Jotham* 2, 114. *auch bei* Comenius *sprachenth.* (1657) *wird* silcken *im deutschen index erwähnt mit verweis auf eine stelle, wo verben angeführt werden, die vogelstimmen bezeichnen. darf dies* silken *an das unter* 1 *erwähnte angeschlossen werden, so musz das geräusch tropfenden wassers die vermittlung bieten.*

SILL, *subst. ein an der wand befestigter, schmaler und bankhoher kasten, in den die bauern ihre kleider werfen, und der dem gesinde bei tische zum sitze dienet.* Klein 2, 155 *(bair.), zusammengezogen aus* sidel, *vgl.* siedel *oben sp.* 861 *(formales) und* 862 (1, *l), wo eine ähnliche nd. form* sele, siele *angeführt ist.*

SILL, *subst.:* ihr könnt das gemächt *(einen miszratenen schrank)* noch sehen, ich habe es auf dem sill stehen lassen, mich vor versuchung künftig zu wahren; denn es thut dem menschen immer gut, wenn er eine erinnerung an seine schwachheit vor augen hat. Immermann 1, 125 *Boxberger (Münchh.* 2, 1). *vgl. nd.* sill, *schwelle. brem. wb. suppl.* 305, *mnd.* sille, *nebenform zu* süll, sull, sülle, sulle, *entsprechung des hd.* schwelle, *s. dies oben theil* 9, 2487. sul *ist auch im sinne von söller bezeugt, wol durch vermischung mit* soler, sulre, suller. Schiller-Lübben 4, 462ᵃ, *wofür spricht, dasz auch* sulre *im sinne von schwelle erscheint.* 463ᵃ. *diese bedeutung scheint für die oben angeführte stelle besser zu passen, aber sie ist sonst aus neuerer zeit nicht belegt.*

SILL, *n.*, SILLE, *f. nebenformen zu* siele, *riemen, vgl. dies oben sp.* 953 *ff., wo unter* I, 4 *entsprechende formen aus heutigen mundarten angeführt sind.*

1) *im sinne von* II, 1 sille, die, *plur.* sillen, *helcium, funis ductarius, restis aurigaria, retinacula lorica de helcio dependentia.* Stieler 2001, sillen, *sind bei einigen auch das strick- und riemenwerk an den kummeten, helcii laquei et lora, funes ductarii.* Frisch 2, 277ᶜ. sill, *n. das leichtere zuggeschirr, zugriemen-, zugseilwerk der pferde, besonders bei werkzeugen zum ackerbau.* Weigand⁴ 2, 715. *belege aus der älteren sprache sind oben a. a. o. gegeben.*

2) *in andern bedeutungen.* a) *im sinne von* 4, *b,* sielen, sillen, *courroie, leder, das der karrenschieber an die beiden griffe des karrens an und über seinen rücken legt, bergmännisch.* Jacobsson 4, 162ᵃ.

b) *im sinne von* 4, *c,* sille, *hosenträger, mundartlich, s. dort.*

c) *im sinne von* 4, *d, weidmännisch* sille, *f. riemen zum festhalten des lockvogels, vinculum illicis currentis extra caveam in area aucupis.* Frisch 2, 277ᵃ. *öconom. lex.* (1744) 2728. Adelung. Jacobsson 4, 178ᵃ. Weigand⁴ 2, 715.

SILLEN, *verb. zu* sill, sille, *im sinne von* 2, c ansillen, *dem lockvogel die sille anlegen, induere illicem vinculo.* Frisch 2, 277ᵃ *(vgl.* ansilen *oben theil* 1, 462), absillen, *ihm die sille abnehmen, exuere illici vinculum. ebenda. vgl.* sielen 2 *oben sp.* 956.

SILLER, *subst. in der gaunersprache das arbeitshaus.* Avé-Lallemant 4, 609, *dort mit* sill, sille *zusammengestellt.*

SILLING, *m., kärnt.* silling, sillink, *kolik.* Schm.² 2, 260, *im Lesachthale* sillank Lexer *kärnt. wb.* 233. *dort werden* sillankruobe, *goldrübe und* sillich-, sillingwurz, *lilium martagon* (Schm.² 2, 260) *dazu gestellt, wol weil sie als heilmittel dagegen dienen. in Unterkärnten heiszt* sillink *mistjauche.* Lexer *kärnt. wb.* 233. *vgl.* sielen 3 *oben sp.* 956.

SILLSCHEIT, *n.*, SILLSEIL, *n.*, SILLSTRANG, *m., s.* sielscheit, sielseil, sielstrang *oben sp.* 957 *u.* 958.

SILME, *f. in Estland das tief ins land einschneidende und dort sich ausbreitende seewasser.* Sallmann 14, *dort als lehnwort aus dem estnischen bezeichnet.*

SILVANER, *m. eine traubensorte, Östreicher.* Nemnich. Autenrieth *pfälz. idiotikon* (1899) 132, *(für weiszwein:)* grüner, weisser sylvaner *(Bergstrasze, Graich, Breisgau, Neckar, Tauber, Elsasz u. s. w.).* Pritzel-Jessen 448ᵇ, gelber sylvaner, *magere stöcke. ebenda, (für rotwein:)* blauer, roter sylvaner *(Bodensee). ebenda.*

SIM, *interj., nur in älterer sprache, s. mhd. wb.* 2, 2, 289ᵇ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 925. *gramm.* 3, 303. Schm. 2, 281; *die vermutung* Grimms, *dasz es sich um eine interj. des bedenkens handelt, wird gestützt durch bair.* simsam, *zauderer* (Schm. 2, 279).

SIMARE, *f.:*

> umschatteten leicht wallende simaren
> von himmlischem azur, durchwebt mit sonnenschein
> den schönen leib. Wieland *Idris u. Zenide* 5, 40;

hierzu die anm.: ein aus dem französischen entlehntes wort, womit vor etlichen jahrhunderten eine art von langem, schleppenden kleide vornehmer damen bezeichnet wurde.

SIMBEL, *adj. rund, s.* sinwel.

SIME, SIMME, *f.* 1) *leine: 'starke leine, früher aus lindenbast, jetzt gewöhnlich aus flachs gefertigt, als einfassung der flügel*

des fischernetzes'. FRISCHBIER 2, 341a; sîme, f. schnur, dünner strick, faden. LIESENBERG 214; ebenso in Nieder- und Oberhessen VILMAR 385; sieme, f. langer faden, strickchen; lenksieme, strick, womit das vieh gelenkt wird. KELLER idiotikon d. Thür. waldgebirges 42. simen, starker bindfaden KLEIN prov. wb. 2, 155 (Duderstadt); sîme, f. schnur, leine SCHAMBACH 192a; sim, n. band, zugband, schlinge TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183b. hierher gehört auch nd. simmbogen, fidelbogen. simms, angelschnur MI 79b. DANNEIL 192a. MI a. a. o. vgl. auch singe, f. alts. sîmo, m., ags. sîma, m., altnord. simi, m., fries. sim, strick. nld. sim, f. angel, dän. sime, haarschnur, strohseil, angelschnur; vgl. weiteres oben unter seime, f. sp. 227.

2) simme, f. alte katze REINWALD 2, 117. westfäl. ist sîmeken für katze. WOESTE 237a (umgestellt aus mîseken?).

SIMELOR, SIMILOR, n. eine goldähnliche legierung (tombak). HUNZIKER 241.

SIMEN, SIMMEN, subst. (gaunersprache), zeichen, null, marke irgend einer art am körper, wirtshausschild; simmen, simmern, verb. zeichnen, bezeichnen, schlagen. AVÉ-LALLEMANT gaunertum 4, 608 (aus dem hebräischen).

SIMENTS-, SIMETS-, SINETFEUER u. ähnl., s. sonnenwendfeuer.

SIMEONSKRAUT, n. pflanzenname (malva alcea), auch Simonskraut, -wurzel, Sigmarskraut, -wurz, Siegmundwurz. PRITZEL-JESSEN.

SIMM, lautmalend: puff! simm! sauste mir eine kugel am ohr vorbei. SPIELHAGEN bei SANDERS.

SIMMEL, f. für semmel, s. oben sp. 559 ff.

SIMMELSAMMELSURIUM, n., scherzhafte bildung, sammelsurium verstärkend, s. dieses theil 8, sp. 1743: sie wissen nicht, was sie mit dem in ihren schädel hineingekeilten simmelsammelsurium beginnen sollen. HOLTEI Lammfell 2, 49. simmelsammelsurium MI 79b. FRISCHBIER 2, 341a verzeichnet simmelsurie, f. mischmasch, gemenge, durcheinander. KEHREIN 377 hat simpelsorium.

SIMMELRING, m., s. semmelring sp. 566; simmelweck, m., s. semmelweck sp. 567.

SIMMEN, verb. umherfliegen, schwärmen MI 79b (lautmalend).

SIMMER, n. 'ein getraid-masz in Ober-Teutschland, von unterschiedlicher grösze, sonderlich in Schwaben und Franken'. FRISCH 2, 277a; simmer, simri JACOBSSON 7, 360a. sümmer, sirart, 'ein fränk. getraidemasz ... ein sümmer rauhes getraide, als gerste, dinkel und hafer hält 4 malter oder 32 metzen; ein sümmer hartes getraide, als waizen und roggen, hält nur 2 malter oder 16 metzen; ein sümmer hirse aber 26 metzen'. 4, 352a; nach ADELUNG gehen in der Pfalz und in Franken vier simmer auf ein malter, in Württemberg acht simmer auf den scheffel; andere bestimmungen des simmer s. bei SCHM. 2, 283. CAMPE bezeugt aus Oberdeutschland auch der und die simmer, WEIGAND[4] 2, 716 die simmer aus der Wetterau. das wort ist mundartlich in Ober- und Mitteldeutschland erhalten, vgl. SCHM. a. a. o. (Oberpfalz, Franken, Schwaben). somera, n. LEXER 234. simmre, n. trockenmasz von 16 litern. LENZ wb. d. Handschuhsheimer dialekts 65a; simmere, getreidemasz von 1/8 malter. AUTENRIETH pfälz. idiotikon 132. als m. bei PFISTER 276 (1/4 malter). simri, n. (Schwaben) WANDER sprichw. lex. 4, 564 (i verstend vom simri koin metze); das wort, aus sümmer entstanden, ist identisch mit mhd. sumber, m. n., geflecht, korb, getreidemasz, handtrommel, pauke. mhd. wb. 2, 2, 730a. LEXER mhd. handwb. 2, 1295; ahd. sumbir, sumbri GRAFF 6, 224; mhd. und frühnhd. formen neben sumber sind sumer, sümer, sümmer, somer, siemer, summerei, simmerin, sumerin, summern, sümern, sümrein, sommern u. ähnl. vgl. noch SCHM. a. a. o. und DIEF.-WÜLCKER 854 unter simmern; zu der selben zeit hetten si an korn gult bey 236 sumer korns und bey 82 sumer habern. d. städtechron. 1, 76, 7; 5 sumer hebereins melbs ... 6 sümer geneutz hirs. 3, 410, 22; hundert summerin korns. 11, 474, anm. 3; diser wolt ein sümmere erbisz verwerffen. FRANCK laster d. trunkenh. G 1b; zwey vierthel oder mäszlein eines achtels machen einen halben simmer. HOHBERG adl. landleben 3, 1, 57a; einer prahlte, er habe ein ganzes simri (sester) dukaten daheim. HEBEL 2, 4.

das wort lebt, abgesehen von dieser bedeutung, auch im sinne von korb fort: das bach- (back-), brod-, mehlsumper, gefäsze, die beim brodbacken gebraucht werden; bien-, impsumper, bienenkorb. SCHM. 2, 283; das simparl, brotkorb; bachsimparl, dummer kerl (einflusz von simpel?) CASTELLI 256. KLEIN prov. wb. 1, 34. von sumber, pauke, handtrommel ausgehend: sumper, f. etwas, das einen dumpfen ton von sich giebt, ein kreisel etc. sumpern, dumpf tönen, z. b. mit der maultrommel, brummen, murren. LEXER kärnt. wb. 246; somern, trommeln STALDER 3, 377. hierher gehört wol auch semper, dicker bauch u. ähnl., s. oben sp. 568.

SIMMENTS-, SIMMETSFEUER, s. sonnenwendfeuer.

SIMMERL, n.: möchten mir unsz alle mit einander über den herr Pyra zu narreten simmerlen flehnen. SCHWABE tintenf. 50; gesuchtes oberdeutsch, etwa in anlehnung an bachsimperl (s. simmer), simpel, subst. oder Simon.

SIMMERLING, SIMMERING, s. semmelring sp. 566.

SIMMERN, verb., s. sommern.

SIMILOR, n., s. simelor.

SIMON, m. scherzhaft für einen mann, der unterm pantoffel steht, simandl (sie-mann). CASTELLI 256. SCHM. 2, 204. LEXER mhd. handwb. 2, 926. s. sieman.

SIMONIE, f. sünde des zauberers Simon, der von den aposteln die gabe des heiligen geistes erkaufen will (ap.-gesch. 8, 18); vgl. ZARNCKE zum narrensch. 30, 30. im mittelalter übertragen auf kauf und verkauf von kirchlichen ämtern und geistlichen gaben. mhd. simonîe mhd. wb. 2, 2, 290a. LEXER mhd. handwb. 2, 926. hierzu simonîen, verb., simonîer, m., simônisch, adj.: die gelobten, sie wolten alle simonei, das ist den gaistlichen wucher, den geiz und stolz der pfaffen im reich abtun. AVENTIN werke 1, 211, 10; die ergisten, vergiftigsten simoneier, gaistlich wuecherer und kezer. 189, 27; und derhalben kan kein simonei zu Rom begangen werden, dieweil dz bausz vor vol rauch ist. FISCHART bienenkorb 227a; uber dem simonischen und sodomitischen schandtlichem leben. 149a;

also sol noch aus gedilgt werden
alls dis geschmeis von dieser erden
umb jre grosze simoney,
die sie noch treiben on all schew
und wöllen gotts genad verkeuffen
umb gelt, wenn mans jn giebt mit hauffen.
1, 165, 1291 Kurz.

vgl. oben ersimoneien theil 3, sp. 985. übertragen: die production von poetischen schriften aber wurde als etwas heiliges angesehn und man hielt es beinah für simonie, ein honorar zu nehmen oder zu steigern. GÖTHE 26, 113. s. simonssünde.

SIMONSKRAUT, n., s. simeonskraut.

SIMONSSÜNDE, f., von CAMPE für simonie vorgeschlagen.

SIMPEL, adj. rund, s. sinwel.

SIMPEL, adj. aus franz. simple; zunächst, wie es scheint, im nd. und niederfr. aufgenommen (vgl. simpelheit): simplex, sympel DIEF. 535a; simpel, adj. simplex, rudis STIELER nachschusz 27a; nach ADELUNG ist simpel nur im 'gemeinen leben' üblich. der übergang zur bedeutung von einfältig im geringschätzigen sinne findet nicht erst im 17. jahrh. statt, wie WEIGAND[4] 2, 716 annimmt (s. unten Reinke de vos 2823); in den nd. mundarten ist das adj. gebräuchlich: einfach, schlicht, einfältig, schwachsinnig TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183a; einfältig, dumm MI 79a; am kindisch werden WOESTE 236b. dagegen kennen, wie es scheint, die hochdeutschen mundarten das adj. nicht, wol aber ein subst. simpel, simperl (vgl. LENZ wb. des Handschuhsheimer dialekts 65b).

1) im gegensatze zu doppelt, nicht zusammengesetzt: dat nummer te Kolne schal en dubbelt rad wesen, sunder allene en simpel eft en entvoldich rad. quelle bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 207a; vgl. FRISCH 2, 278a.

2) auf personen bezogen, einfach, bescheiden nach lebensstellung und lebenshaltung, niedrig stehend im verhältnis zu andern: simple leute, ein simpler bürgerlicher u. ähnl. dat se schoneden der simpellen lude. quelle bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 207a; van deme state der ghemenen sympelen. Reinke de vos (vorrede); sie weren arme simpelleute. SPITTENDORFF 40, 6; infulierte aebte und auch simple landsassen. J. PAUL biogr. bel. 1, 157. dann mit leichtem übergang einfältig, harmlos, ungelehrt, schlicht von sinn und verstande, und so fort bis zur bedeutung von blöde, dumm: simpler mensch, idiota, hebes, tardus. STIELER nachschusz 27a; ein simpler mensch, heiszt im spott so viel als tumm. FRISCH 2, 278a; 'einfältig im nachtheiligen und verächtlichen verstande'. ADELUNG; er scheint sehr simpel, ist gleich sein mantel doppelt. SIMROCK sprichw. 9534 (besser: aber sein mantel ist doppelt. WANDER sprichw.-lex. 4, 564; vgl. simplicist); so simpel und alber, als könne er keine fünff zählen. WANDER a. a. o.; dasz gott durch mich simplen idioten ... vil tausent bekhert hat. quelle des 16. jahrh. in Wagners archiv 1, 65;

nu staet hi als een simpel duve. *Reinaert* 6714;
sus heft Reynke myt sodanne pryse
desse twey sympelen seer bedort. *Reinke de vos* 2823;
dat de arme sympel bur kan mercken und vorstan.
fastn. sp. 962, 5;
wo men de symplen börgers kan vorvören. 10;
wie glücklich wir, die nicht so simpel sind.
Shakespeare winterm. 4, 3;

der simple mensch sieht immer zehn auswege, einem beschwernisz zu entkommen, wo ein denker oft stockt und stottert. FR. MÜLLER 3, 147. *still:* sonst war sie immer traurig und simpel. GRIMM *sagen* 67 (*aus* PRÄTORIUS).

3) *auf unpersönliches bezogen oder adverbial gebraucht in entsprechender anwendung; nicht kostbar:* ein simples kleid, '*ohne tressen und andern putz*'. ADELUNG; daheim het sich der ungetrew Hess mit einem simpel pier beholfen. *Zimm. chron.*[2] 3, 348, 15; ein modernes simples kattunes röckchen. *akad. liebe* (1783) 157; ein simples weiszes kleid mit blaszrothen schleifen an arm und brust. GÖTHE 16, 26; (*gerichte*) simpel aber gut zubereitet. MÖSER *patr. phant.* 1, 121 (1775); *einfach, einfältig, schlicht im sinne des verstandes, geschmackes, der empfindung, der willensthätigkeit:* in simpeler othmodicheyt. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 207[b]; de simpelen herte der lude. *deutsche städtechron.* 16, 520, 1; dasz ich alles auffs simpelste, und einfältigste darthete. NEANDER *menschensp.* A 5[b] (1631); bonus musz, wie mich dünkt, ganz simpel übersetzt werden. RAMLER *dichtk. d. Hor.* 114; mit einer so edeln, so simpeln, so von aller prahlerey entfernten offenherzigkeit. WEISZE *trag.* 5, 323; auch scheint mir die erfindung simpel und artig. LICHTENBERG 8, 153; auf eine so simple und naturgemäsze art. SCHILLER *an Göthe* (3. *juli* 1796); simpeln ausbrüchen des begehrens (*bei kindern*). GÖTHE 16, 21; die simple harmlose wonne. 40; sie hat eine melodie, die sie auf dem klaviere spielet mit der kraft eines engels, so simpel und so geistvoll. 54; die ältesten tempel waren von holz, sie waren auf die simpelste weise aufgebaut. 38, 163; wäre dies auch nur simpler sprachgebrauch. HEBEL 3, 236 (1853);

vor dîn simpel afgescheden leven
wil di Got eine sunderlike kronen geven.
des dodes danz 1255;
warum ich royaliste bin,
das ist sehr simpel. GÖTHE 4, 368;

ohne umstände:

häng' es (*das schwert*) so simpel (*d. h. ohne scheide*) nur an
deine seite. TIECK 1, 263;

simpel weg: der (*bauer*) iszt, trinkt, arbeitet, schläft und liebt, so simpel weg. GÖTHE 57, 184; simpel hin:

ach, ohne ihn hätte die sonne man
so simpelhin scheinen lassen.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 250 *Schücking*.

SIMPEL, *m.* (*das adj. substantiviert*) *einfältiger mensch, dummkopf, oder weiter verschlimmert: schwachsinniger, blödsinniger, in letzterer bedeutung besonders in hochd. mundarten* (REINWALD 2, 117; *österr.* simperl HÜGEL 149[b]; *schon unterm vorigen worte ist bemerkt, dasz das adj. den hochd. mundarten fremd zu sein scheint, vgl.* LENZ *wb. d. Handschuhsh. dialekts* 65[b]): solche simpel seynd wir Christen nicht, wie dieser Simpulus. ABRAHAM A SANTA CLARA *reimb dich* (1693) 226; eine unthätige und schwache seele ... hat gar keine physiognomie, wenn nicht eben der mangel derselben die physiognomie der simpel ist. SCHILLER 1, 171; der Sepple (*der 'Franzosensimpel'*) war eigentlich kein ganzer simpel, sondern nur ein halber. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 8. *harmloser:* du simpel, du gimpel, du gelbschnabel. RÜCKERT *poet. werke* (1882) 11, 526; du warst heut auch einer von dö dummen simpeln. ANZENGRUBER[3] 5, 132. *in besonderer anwendung:* das kann man ja an seinen sieben simpeln abnehmen. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 172; *in Braunschweig heiszt der wurf, der nur einen kegel* (*aber nicht den könig*) *stehen läszt, der* simpel. SÖHNS *parias* 46, *anm.* 1.

SIMPEL, *n.* (*simplum*) *die einfache steuer* (18. *jh.*). WEIGAND[4] 2, 716.

SIMPELCHEN, *n., dim. zum m.:*

geht, simpelchen, steht nicht die ganze nacht hier.
BRENTANO *ges. schr.* 2, 107.

SIMPELEI, *f., in stud. sprache:* das ist eine simpelei, *eine beschränktheit, dummheit; besonders mit bezug auf gespräche. vgl.* simpeln.

SIMPELFRANZEN, *plur. in die stirn gekämmte, kurz geschnittne haare.* HERTEL *thür. sprachsch.* 228.

SIMPELHEIT, SIMPELKEIT, *f.:* von der einvaltikeit unde von der simpelheit der nâtûre. *myst.* 2, 337, 21; *vgl.* FRISCH 2, 278[a]. *verschlimmert:* ein magister mit gunst der heyligen simpelkeit. LINDENER *schwankb.* 151 *Lichtenstein*.

SIMPELIG, *adj.:*

in symplikem höge,
sunder lyst efft bremertöghe (*bremische stückchen*).
d. städtechron. 16, 160, 1798.

SIMPELLEUTE, *plur., s. oben* simpel, *adj. und unten* simpelvolk.

SIMPELN, *verb. häufig in student. sprache:* fach simpeln, *fachgespräche führen, mit dem nebensinne der beschränktheit vom burschenstandpunkte aus; hierzu:* fachsimpelei; versimpeln, *stumpfsinnig, philisterhaft werden* (*dies auch in weiteren kreisen*); herum-, vor sich hin simpeln.

SIMPELSORIUM, *n., s.* simmelsammelsurium.

SIMPELVOLK, *n.:* konservativ wäre dem ohr genehmer, aber das simpelvolk braucht den ausdruck nicht. KELLER 8, 135. *vgl.* simpel, *adj.*

SIMPENGEL, *m.* (*schweiz.*) *assim. aus* sil-bengel, *zugscheit am fuhrwerk, pflug.* HUNZIKER 241. SEILER 269[b].

SIMPERL, *s.* simpel, *m.*

SIMPLICIST, *m.*, der sich auff kräuter und wurtzeln verstehet. HULSIUS *dict.* (1616) 298[b]; simplicist, *herbarius* STIELER *nachschusz* 27[b]; *scherzhaft:* mancher scheint ein alter simplicist, vernimm, wie sein mantel doppel ist. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 564. *vgl.* simpel, *adj.*

SIMS, *angelschnur, s.* sime 1.

SIMS, *m. vorstehender rand* (*vgl. oben* gesims *theil* 4, 1, 2, *sp.* 4107); *mhd.* simeȥ *mhd. wb.* 2, 2, 290[a]. LEXER *mhd. handwb.* 2, 925 (*formen:* simeȥ, simȥ, sims, semps, simet); *ahd.* simiȥstein, *capitellum* GRAFF 6, 689; *den andern germanischen sprachen fehlt das wort. die abstammung ist zweifelhaft,* KLUGE (*etym. wb.*[6] 365[a]) *stellt es zu lat.* sima, *rinnleiste, glied des säulenkranzes, andre haben es mit franz.* cymaise (*κημάτιον*) *in verbindung gebracht.* simse, der, *projectura* MAALER 374[a]; sims, *n.* gesims, vortächlein. SCHOTTEL 1416; sims, der, *plur.* simse, *projectura.* STIELER 2028. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812[a] *verzeichnet* sims *als n.;* der sims STEINBACH 2, 592; *als m. und n. bei* FRISCH 2, 278[a]; ADELUNG *meint, dasz* sims *gegen* gesims *im gebrauche zurücktrete; das neutr. kennt er aus landschaftlichem gebrauche,* CAMPE *verzeichnet m. und n.; mundartliche formen:* die simse AUERBACH *dorfgesch.* 2, 84; der sinze, sinzel, simse, *das fenstergesims.* SEILER 269[a]; sinsel, sinzel, *n., gesims* STALDER 2, 375; sins, *m.* HUNZIKER 242; das simesz, simse, simeszt, simszt, die simszen, simszten. SCHM. 2, 281. sims, simes, *n.* SCHÖPF 674; simesz, *n.* LIESENBERG 214; *in nd. gegenden ist das wort wenig gebräuchlich, nur* DANNEIL 192[a] *und* MI 79[b] *verzeichnen es. im* 16. *jahrh. begegnet die form* simser, *s. unten die stellen aus* HÖNIGER; die simster (*am fenster*):

die simster ferner jhr vergeblich nur beschwert.
HAMILTON *bei* ZINKGREF *auserlesene poeten* (1624) 52 *neudruck.*

schwache flexion zeigt sich vereinzelt, s. unten PAULI 179 *und Simpl.* 3, 331, *auch die zusammensetzungen* simsenküszlein, -läufer.

1) sims *als bautheil: 'was oben an etwas vorgeht, und in der baukunst über das untere heraussteht, als die simse an den säulen, welche das untere daran etwas decken.'* FRISCH 2, 278[a]; *architectonische, aus einzelnen profilgliedern bestehende verzierung, abschlusz und gliederung bewirkend; so ist auch von einem sims am untern rande die rede. vergl.* KARMARSCH-HEEREN *technol. wb.*[3] 3, 762. *basis,* simeȥ DIEF. *gloss.* 69[c]; *basis est fultura columpnae,* ein simet. *quelle d.* 15. *jahrh. bei* SCHM. 2, 281; fuszgesims, *basis columnarum* STIELER 2028; *gewöhnlich aber bezeichnet* sims *den oberen abschlusz an säulen, pfeilern oder mauern,* simiȥstein, *capitellum.* GRAFF 6, 689; zyms, *subtelia voc. bei* DIEF.-WÜLCKER 854; *schützend:* sims, fůrtâchlin, *proiectura.* DIEF. 464[a]; sims, fürtüchlein (*so!*), *un appentis.* HULSIUS *dict.* 298[b]; sims, gesims, vortüchlein. SCHOTTEL 1416; der sims einer mauer. STEINBACH 2, 592;

drop stont ein pîlâre . . .
dar op lach ein simetstein . . .
dar op man worchte
met simetz bereide
ein gewerke. *Eneit* 9442;
nu gieng er drin und wolte schouwen
wie simȥ und venster wern gehouwen. *renner* 7797;
diu tûbe was geflogen
ûf ein simȥ eines bogen
ob einem phîlære. OTTOKAR *reimchron.* 21547;

plötzlich kam er (*der adler*) zurück und sasz auf dem simse des balkens. Voss *Od.* 19, 544.
mit bildlicher verzierung versehen:

oben ouf der seule grôʒ
ein wîser simeʒ ouf schôʒ,
ouf dem simʒe wart erhaben
von golde ein pilde êrlich.
H. von Neustadt *Apollonius* 1213;

daher übertragen:

ich mâle ûf des sanges sims
mit tichte, sam ich beste kan. *minnes.* 3, 169ᵃ *Hagen;*

der sims über der thüre. Steinbach 2, 592; *am fenster:* simsz, *basis transversa fenestrarum.* Maaler 374ᵃ; sims, *basis transversa fenestrarum, alias* vordächlein. Stieler 2028; der sims am fenster. Steinbach 2, 592; es singen die vögel vornen auff dem fenster simser. Höniger *narrensch.* 113ᵇ; nur eines (*der fenster*) stand offen, und eine grosze weisze katze lag auf dem sims davor. Heyse *kinder der welt*[13] 1, 4; sims *am ofen:* ofen-sims, *coronamento, fregio sopra una fornace di stuffa tedesca.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵃ. *'am ofen ist es der kranz oder andere leisten so herum gehen'.* Frisch 2, 278ᵃ; in nobis husz da der flamen zû dem fenster usz schlecht, da bret man die öpffel uff dem simssen. Pauli *schimpf und ernst* 179 *Österley;* ich förcht wir weren in dem himmel da die öpffel auff dem simbser braten. Höniger *narrensch.* 102ᵃ; *vgl.* Schm. 2, 281. sims *überm kamin:* auf dem sims des kamins von dunklem marmor stand eine schwere uhr von grüner bronce. Heyse *kinder der welt*[13] 1, 72;

wir kauerten am kamin,
der alte lehnte am simse dort
und sah die kohlen verglühn.
Droste-Hülshoff 1, 323 *Schücking.*

2) sims, *an der wand, hervortretender rand, auf dem z. b. geschirr aufgestellt wird:* simse *etiam dicuntur repositoria parietibus in conclavibus affixa, quibus imponuntur canthari, vitra et urcei, alias mutuli.* Stieler 2028; etwas aufs sims legen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵃ; *'in den zimmern heiszt das ein sims, welches so hervorsteht, dasz man etwas darauf stellen oder legen kann'.* Frisch 2, 278ᵃ; aber ich kam doch hinein und fand ein volles glas wein auf dem simsen. *Simpl.* 3, 331, 15; gleich als wenn dieser ein perfecter medicus seyn müste, der seine simse mit lauter apothecker-büchsen besetzet hätte. Weise *erzn.* 29 *neudruck;* den folgenden tag gieng Florindo in der stube hin und wieder, als er auff dem simse eines buches gewahr ward. 205; dort langt s' nur gleich a eisernes g'schirr vom sims. Anzengruber 5, 86;

er spricht, es hab' ein anderer den krug
vom sims' gestürzt. Kleist *zerbr. krug* 7.

3) *in kühner übertragung:*

der stein der wart geleit ûf einer wâge simʒ.
Frauenlob 167, 7.

redensart: mancherley art ist bey uns Teutschen verdeckt und höflich das liegen zû nennen, als under die tauben schieszen, in schweidler greiffen, juncker Bernhart rauffen, under der nasen sich kratzen, sich fidern, sich streichen, auff dem sims gehen, das beibeln zû weit werffen, den daumen regen etc. und sich versteigen. Kirchhof *wendunm.* 1, *s.* 304 *Österley.* er dantzet uffen simbs. Wander *sprichw.-lex.* 4, 564. *vgl.* simsenläufer.

SIMSAM, *s. oben* sim.

SIMSE, *f., nebenform zu* semse *sp.* 570, *binse.* Hulsius *dict.* (1616) 298ᵇ; simse, *f. juncus* Schottel 1416; simsen *etiam dicuntur junci, alias* semden. Stieler 2028; simse, die, ein gewächse, *pro* sende, binse. Steinbach 2, 593; simsen, *eine zunft der riedgräser.* Oken 3, 382. 428; simse, *juncus* Keller *idiot. d. thür. waldgeb.* 42; simele, simeze, simsze, *f. (rhein.)*, simsze (*Wetterau*). Kehrein 377; semden, simpsen, sil. Frommann *zeitschr.* 4, 185 (*Schlesien*); schinelen (*Eifel*) 6, 18; simse, *hartes gras.* Sallmann *mundart in Estland* 84ᵇ. einige brauchen schwache simbsen darzu. Fleming *t. jäger* (1719) 350ᵃ.

SIMSE, *plur. prügel:* ordentliche simse beziehen. Kleemann 21ᵃ; *das wort soll das sausen des schlages malen* (*s.* simsen, *verb.* 2), *ebenso* bimse, bimsze.

SIMSEN, *verb.* 1) *mit einem simse versehen:*

gesimʒet und gespinnelt
die kanzel wâren alle umbe. *jüng. Titurel* 395, 1:

wänd' aus gediegenem erz .. gesimst mit der bläue des stahles.
Voss *Od.* 7, 87.

simsen, *i. e.* simse machen, *construere et striare mutulos.* Stieler 2028.

2) simsen, *sausen, pfeifen wie eine durch die luft sausende gerte.* Hertel *thür. sprachsch.* 228; *vgl.* simse, *plur.*; versimsen, *durchbringen.* Hertel *a. a. o.*

SIMSENKÜSZLEIN, *n.: cubitale, ...* darauff man sich mit dem ellnbogen legt und ruhet ... simsen- oder fensterküszlein. Corvinus *fons lat.* (1660) 183ᵃ.

SIMSENLÄUFER, *m.:* simsenlaufer, *'ein woldienerischer, achselträgerischer mensch'.* Birlinger 387ᵃ; *s.* sims 3.

SIMSER, *s.* sims.

SIMSHOBEL, *m. 'bei den tischern, abzusetzen oder zusammen zu blatten, es sey überzwerch oder nach der länge, hat ein schlicht-hobel-eisen, aber so breit als die ganze unter-fläche des hobels ist'.* Frisch 2, 278ᵃ. ort-, simshobel, *hobel zum glätten der falzen.* Jacobsson 3, 178ᵃ; *vgl.* Karmarsch-Heeren *techn. wb.*[3] 4, 344; *auch* gesimshobel, *s. oben theil* 4, 1, 2, *sp.* 4108.

SIMSICHT, *adj. scirpeus, junceus.* Stieler 2007; *zu* simse, *f., binse.*

SIMSKACHEL, *f. kachel, die zum gesims der stubenöfen gebraucht wird.* Jacobsson 4, 178ᵃ.

SIMSKISSEN, *n., s.* simsenküszlein.

SIMSLÄUFER, *m., s.* simsenläufer.

SIMSLEIN, *n., dim. zu* sims: simslein, gesimslein, *poggietto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵃ.

SIMSSTEIN, *m., mhd.* simezstein *mhd. wb.* 2, 2, 616ᵃ, *ahd. ebenso, vgl. oben* sims *zu anfang. von bearbeiteten steinen, die zu simsen zusammengefügt werden.*

SIMSTER, *f., s.* sims *zu anfang.*

SIMSWERK, *n.* Campe, *wie sonst* gesimswerk.

SIMULIREN, *verb. speciem praeferre, vultum componere.* Stieler *nachsch.* 27ᵇ; *hierzu ebenda* simulirung *und* simulirer (*für letzteres ist jetzt* simulant *gebräuchlich*); wiewol er weidlich simuliren, und hinter dem berge halten kan. Luther *tischr.* 484ᵃ (1566). *in der volkssprache hat* simuliren *ganz allgemein die bedeutung von nachsinnen, sich bedenken, grübeln angenommen* (*daneben* sinniren), *so ist es von* Campe *im verdeutschungswörterbuch verzeichnet, vgl.* Andresen *volksetym.*[4] 85. Söhns *parias* 43. *zur verbreitung in den mundarten vgl.* Schm. 2, 281 (*auch entstellt zu* summinieren). Schöpf 674. siminirn Hügel 149ᵇ. Sartorius 115. Autenrieth *pfälz. idiot.* 132. Reinwald 1, 151. 2, 117. Vilmar 385. Kehrein 377. Spiesz 234. Jecht 104ᵇ. Kleemann 21ᵃ. Albrecht 212ᵇ. Hertel *thür. sprachsch.* 228. Pasch 101. Frischbier 2, 341ᵃ. Danneil 192ᵃ. Mi 79ᵇ. Woeste 237ᵃ. Stürenburg 246ᵇ. ten Doornkaat Koolman 3, 183ᵇ. *in diesem volksthümlichen sinne gelegentlich auch in der litteratursprache:*

du weiszt das bergvolk denkt und simulirt,
ist in natur- und felsenschrift studirt. Göthe 41, 268;

nachdem er lange simulirt hatte, redete er also. Musäus *volksm.* 1, 49 *Hempel;* Sambul der jud' simulirte lang, was er thun sollte. 3, 58.

SIMULTANLIEBHABER, *m.:* nichts ist einem simultanliebhaber, der alle liebt, natürlicher als die liebe gegen eine darunter. J. Paul *Titan* 3, 161.

SIMULTANSCHULE, *f. von einer volksschule, die angehörige verschiedener konfessionen aufnimmt im gegensatze zu den konfessionellen schulen; in entsprechendem sinne* simultankirchhof, *m.*

SIMUM, *m. für* samum:

der überflusz und mangel sind
dem simum gleich; nur zu geschwind
vergiften alle beide
die tugend und die freude.
Pfeffel (*als der groszvater die groszmutter nahm* 136).

SIN-, *verstärkend als erster bestandtheil von compositis;* sinvluot, *grosze flut,* sinngrün, *immergrün* (*pflanzenname*); sinntheuer, sinnhimmeltheuer, sindetheuer (sündentheuer) Kehrein 1, 377. *vgl.* Grimm *gr.* 2, 554.

SINA *in älterer sprache für* China, *ebenso* sinesisch *für* chinesisch. Sina *bei* Munster *cosmogr.* 1410 (1564); *vgl.* sinaapfel, -seide.

SINA, SINASEIDE, *f. eine gattung feiner weiszer chinesischer seide.* Jacobsson 4, 178ᵇ.

SINAAPFEL, *m. citrus aurantium sinense* Nemnich, *gewöhnlich in umgekehrter zusammensetzung:* apfelsine.

SINASEIDE, *f., s.* sina.

SINAU (SINDAU), *m. n. f., pflanzenname: aconcilla,* sinnau, sinndawe. Dief. *gloss.* 10ᵃ; *rorella, sponsa solis,* sonnen-, son-, sindauw. 500ᵇ; *cintilla, cynoia,* sindouwe, synnaw. 120ᵃ; *alchimilla vel pes leonis,* sinaw. *quelle d.* 16. *jahrh. bei* Schm. 2, 290;

vgl. Schiller-Lübben *mnd. wb.* 4, 211ᵃ; löwenfusz, sinnaw, unser frawen mantel, morgenstern, *pes leonis*, *stellaria*, *alchimilla.* Henisch 1323, 1; *pes leonis*, *leontopetalon*, *alchimilla*, sinau. Corvinus *fons lat.* (1660) 483ᵇ; sinau, das, unserfrauenmantel *et* löwenfusz. Stieler *nachschusz* 27ᵇ; sinau (ein kraut), *alchimilla.* Steinbach 2, 593. Frisch 2, 278ᵃ; *alchemilla*, der sinau Nemnich; der sinau Behlen *lex. d. forst- u. jagdkunde* 5, 621; Adelung *giebt* das sinnau, sinau, Campe der sinau, sinnau. *m. bei* Weigand⁴ 2, 717; Oken 3, 2001 *bildet den plur.* die sinaue; sinnau, sindau, *alchimilla* Frommanns *zeitschr.* 4, 185 (*Schlesien*); *gewöhnlich wird unter* sinau *die alchemilla vulgaris verstanden, eine früher hochgeschätzte arzneipflanze; alchemilla*, alchimistenkraut *heiszt die pflanze, weil die alchimisten das in den falten der sinaublätter sich sammelnde thauwasser zu ihren versuchen gebrauchten;* sinnaw ist ein recht wundtkraut. Lonicerus *kräuterb.* (1577) 242 C; *ebenda* sinnawsaft, -bletter, -wasser; sinau wächszt an feyszten, leymechten, roten, eyn wenig feuchten orten. Sebiz *feldbau* (1579) 213; der sinnaw ist auch der rechten und berühmeten wundkräuter eins. Tabernaemontanus *kräuterb.* (1664) 248 K; hochteutsch sinnaw oder synnaw, sinndawe. 249 G; eusserlicher gebrauch des sinnawkrauts. 250 C; sinnaw-wein 251 K; das wasser vom sinau ist gut, die wunden damit gewaschen. Hohberg *adl. landleben* 1, 560ᵃ; sinau hat vier sonderbare geschlechte: der gemeine (*folgt beschreibung*) ... die übrigen geschlechte sind: der berg- oder silber-sinau, der kleinste alp-sinau, und der fünf-blättrige alp-sinau. 3, 1, 452ᵃ; berg-, steinsinnaw, silbersienu, *alchemilla alpina.* Pritzel-Jessen.

mit sindau *oder* sinnthau *bezeichnet man andrerseits den* sonnenthau (*drosera rotundifolia*), *so bei* Nemnich, *in Preuszen, vgl.* Frischbier 2, 341; *bei* Woeste 237ᵃᵇ *heiszt das tausendgüldenkraut* (*erythraea centaureum*) ssindöert, ssindau, sinögge.

Weigand *a. a. o. deutet den namen wol mit recht als* sintouwe, '*immerthau*'; *ebenso* Kluge *etym. wb.*⁶ 365ᵇ.

SINBEL, *adj.*, *s.* sinwel.

SINCERIREN, *verb.:* sincerieren, *tempori servire, bona dare verba.* Dentzler 2, 264ᵇ; sinceriren ist von wachs gemacht, bringt mans in die sonne, so zerschmeltzt es. Lehmann *bei* Wander *sprichw.-lex.* 4, 565.

SIND, *m.*, *s.* send.

SINDAL, *m. ein kleiderstoff, taffet:* deszgleichen zwey hundert des schmalen sindals von Spinal und Kölln. Fischart *Garg.* 113ᵃ, *vgl.* Scherz 2, 1501; *mhd.* zindâl *mhd. wb.* 3, 895ᵇ. Lexer *mhd. handwb.* 3, 1122. Schiller-Lübben 4, 210ᵃ. *s. oben* sendel *sp.* 573, *unten* sindel.

SINDE, *präp. seit* (*vgl.* sint): aber zu keiser Heinrich des vierdten zeiten, vertrat das reich den fusz, das es sinde der zeit nie recht wider zu krefften, oder auff die beine kommen ist. Mathesius *Sar.* 87ᵇ (1571); *druckfehler für* sindt?

SINDEL *neben* SINDER, *s.* sinter.

SINDEL, *m. für* sindal, *mhd.* zindâl (*vgl.* Schiller-Lübben 4, 210ᵃ): die nadeln und die spigel und die sindel und die nachthauben (*et specula et sindones et vittas. Isidor* 3, 23). *bibel von* 1483.

SINDER, *s.* sinter.

SINDERN, *verb.*, *s.* sintern.

SINDLICH, *adj.*, *österr.* sindli, *verdutzt, flehend* Castelli 256; *ebenso bair.* (sinnli, sindli) Schm. 2, 295; *vgl. unten* sinnlich. *aus mhd.* senlich, senentlich. *andrerseits bezeugt* Schmeller *a. a. o.* sindlichait *in der bedeutung 'sinnlichkeit'.*

SINE, *f. frauenname, für* Rosine, *Bayerns mundarten* 1, 201 (*Schwaben*). Schm. 2, 292. *preusz.* Sinchen *für* Regine. *auch* Schîne Frischbier 2, 273ᵇ. 341ᵃ.

SINECURE, *f.* (*sinecura*) '*in England, ein amt mit einkünften, aber ohne geschäfte*'. Campe *im fremdwb. zunächst von einem geistlichen amte, einer pfründe.*

SINESE, *m.*, *in älterer sprache für* Chinese; *ebenso* sinesisch, *adj.*

SINESERNELKE, *f. dianthus chinensis.* Nemnich.

SINETFEUER, *n.*, *s.* sonnwendfeuer.

SING, *im ablautsspiel* sing und sang:

> mit sing und sang,
> mit paukenschlag und kling und klang. Bürger 171 *Sauer;*
> willst du vielleicht so was von sing und sang? 91;
> trotz sing und sang von Cypripor. 284.

SING, SING, *lockruf für junge hühner.* Schm. 2, 311.

SINGAKADEMIE, *f. vereinigung zur aufführung von werken für gemischten chor, zufrühest von der in Berlin gegründeten vereinigung:* ausgezeichnete juden und schöne jüdinnen, deren viele sich in der singakademie hervorthaten. Ernestine Voss (Sauer *der Göttinger dichterbund* 1, CXLII).

SINGART, *f. modus cantionis* Stieler 59; italienische, deutsche singart; *früher im sinne von weise, melodie:* auff die singart: Daphnis gieng vor. Schnurr *kunst- haus- u. wunderb.* 1276; sing-art, *melodia*, *tono*, *aria*, *modo del canto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813ᵃ; *auch* Hagedorn *verwendet das wort in einem von unserm gebrauch abweichenden sinne:* zu geschweigen, dasz in dem lobgesange oder hymnus, der dem Apollo zu ehren verfertiget, und dem Homer zugeschrieben ist, das wort νόμος gebraucht wird, um das gesetz oder die singart des gesanges anzudeuten. 3, 134 (1771).

SINGBABEL, *n. scherzhaft, durcheinanderplärrende kirchgemeinde:* das arme abgehetzte singbabel. J. Paul *komet* 2, 31.

SINGBAR, *adj.:* singbar, singlich, *cantabile* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ. singebar (*daneben bei* Campe singbar) *was gesungen werden kann, prägnant, was sich leicht, mit anmut singen läzt.* Adelung: es (*das largo*) war überdem singbar; und als er die brust voll odem zog und ich voll erwartung .. ihn ansah, sang er mit einer möglichst rührenden stimme eine arie. Hermes *Sophiens reise* 1, 105 (1776); *prägnant:* noch singbarer und affektvoller ist die folgende (*arie*). Wieland 26, 317; dasz sie (*die lyrische poesie*) immer singbarer wurde ohne an gehalt abzunehmen. Göthe 45, 141;

> s'ist kühn und seltsam, das ist wahr,
> doch wohlgereimt und singebar.
> R. Wagner *meisters.* III.

freier: indem sie (*die französischen operetten*) zuerst ein heiteres singbares wesen auf unser theater herüberbrachten. Göthe 29, 147; *in besonderer anwendung nach der analogie von* streitbar, *im sinne von sangesfreudig:* für die ausmittlung der wappen aller der singbaren herren aber war sowohl Manesse als insbesondere auch bischof Heinrich besorgt. Keller 6, 76; *in der bedeutung 'den gesetzen des gesanges, den fähigkeiten der stimme angemessen' ist jetzt* sangbar *üblich.*

SINGBASS, *m.*, *in der partitur, zum unterschiede vom* instrumentalbass; singbass Campe.

SINGBEUTEL, *m. rausch oder delirium tremens.* Frischbier 2, 341ᵇ.

SINGCHOR, *m.* 1) *schaar, gesamtheit der singenden; als n.:* mein kleines singechor, das freylich noch kaum über vier stimmen hinausgeht, bildet sich schon recht hübsch. Göthe *briefe* 19, 475 *Weim. ausgabe.*

2) *in der kirche die empore für die sänger.*

SINGCICADE, *f. cicada.* Oken 5, 1584.

SINGDROSSEL, *f. turdus musicus* Nemnich; die zippe (*nach ihrem ruf*) *oder* singdrossel Oken 7, 58; singe-, sang-, gesangdrossel Adelung; eine singdrossel singt so ängstlich eifrig, als wollte sie einem scheidenden noch schnell soviel von ihrer süszen stimme mit auf den weg geben, als sie kann. Ludwig 2, 136.

SINGE, *f. lange angelschnur zum aalfang.* Frischbier 2, 341ᵇ. *das wort ist entstellt aus* sîme, *schnur, s.* sime 1.

SINGEL, *für* zingel, *umfriedigung* (*s. dies*).

SINGEL, *pflanzenname, von* Schm. 2, 312 *belegt; gemeint ist adragis, jetzt portulaca oleracea.*

SINGEL, *m.*, zingel, *schweiz. bezeichnung einer gestreiften kuh.* Hunziker 242. Seiler 325ᵃ.

SINGEL (*als m. bei* Campe), *gewöhnlich im plur.* singels (*schwed., dän. ebenso, nld.* zingels), *kleine runde kieselsteine, die mit dem loth in die höhe gebracht werden; ein mit solchen kieseln bedeckter meeresgrund heiszt* singelgrund. Bobrik *nautisches wörterb.* 640ᵃ.

SINGEL, *f.*, *schweiz.* singele, *ohrfeige* Stalder 2, 374. Bühler *Davos* 1, 162. 2, 122 (*vom klingen der ohren, oder vom brennenden schmerz? vgl.* singeln).

SINGELEIN, *n. bezeichnung des küchelchens, so lang es noch mit der bruthenne läuft.* Schm. 2, 311; *entsprechend dem lockruf* sing, sing.

SINGELIG, *adj. zum singen aufgelegt* Stalder 2, 374; *vgl.* singerig.

SINGELN, *verb.* 1) *singen, mit dem nebensinne des feinen, zierlichen:*

> bald frisch und freudig singlet (*es*)
> zusampt der süszen lerch. Spee *trutzn.* 3 (1649);
> da singlen sie (*de vögel*) dem namen sein,
> gar hoch in lufft erschwungen. 149;
> er jhm singlet süse reymen. 232;

spöttisch: er singelt den gantzen tag. Kramer deutsch-it. dict. (1702) 2, 813[a];

was singelt ihr und klingelt im sonetto.
Voss 4, 171 (1825).

2) schweiz. singgele, nach angebranntem riechen, glühen; sinkelig, so heisz, dasz man kaum die hand daran halten kann. Seiler 269[a]; über die hierher gehörenden verba vergl. unter sengeln 1, sp. 584. Vilmar 470 meint, dasz singeln, sengeln entstellungen seien für zingeln, zengeln, die correcte form sei zingern. zingern im sinne von brennen (scharfe speisen zingern auf der zunge) gehört zu zanger, scharf, räsz. vgl. zengern bei Schm. 2, 1135. es findet bedeutungsberührung mit der zu sengen gehörigen gruppe statt.

SINGEN, starkes gemeingerm. verbum, dessen auszerdeutsche verwandtschaft nicht sicher zu ermitteln ist. got. siggwan, altn. syngja, dän. synge, schwed. sjunga, ags. singan, engl. to sing. fries. sionga. alts. ahd. singan, mhd. nhd. singen, nl. zingen.

1) die zusammenstellung von got. siggwan mit ὀμφή, orakelspruch (Streitberg urgerm. gr. s. 122. Noreen urgerm. lautl. s. 115. Kögel litg. 1, 1, 143 verbindet singan mit ἐννέπειν) stützt Schröder in seinem aufsatze über das spell durch sachliche erwägungen (zeitschr. f. deutsches alterth. 37, 262); nach ihm wird mit siggwan der feierliche vortrag des 'runenliedes' bezeichnet, mit lisan das aufnehmen der loosrunen, mit ags. rædan (to read) das deuten. andrerseits hat man auch bei singen die grundbedeutung sammeln, auflesen vermutet, indem man eine beziehung zu sange ährenbüschel annahm (J. Grimm kl. schr. 3, 128). die schöne deutung, die E. Schröder gegeben hat, verleiht dem worte singen einen feierlichen, geheimnisvollen sinn; das singen war ein gehobnes sprechen, recitativischer vortrag. die bedeutungsentwicklung von singen ist mit der geschichte unsrer poesie und der sich allmählich befreienden kunst der gesangsmusik auf das engste verknüpft. im gotischen wird mit siggwan ψάλλειν übersetzt (Eph. 5, 19. Col. 3, 16), gewöhnlich aber ἀναγιγνώσκειν (in gleichem sinne ussiggwan, vgl. die entwicklung von spellôn zu altfranz. espeler und engl. to spell. zeitschr. für d. alterthum 37, 245); saggws hat den gleichen doppelsinn (jah gahausida saggwins jah laikins, συμφωνίας καὶ χορῶν. Luc. 15, 25; daneben: gaumei saggwa boko, πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει. 1 Tim. 4, 13). gemeint ist zunächst vorlesen, psalmodierendes, priesterlich feierliches vortragen der heiligen schriften; auch wo der apostel Paulus vom vorlesen seines eignen briefes in der gemeinde spricht, steht siggwan oder ussiggwan; einige stellen sind beachtenswert, wo dem sinne nach der ton auf dem erfassen, aufnehmen des geschriebenen (wie gewöhnlich bei unserm lesen) liegt, vgl. Luc. 10, 26. Marc. 2, 25. 12, 10. wenn man nicht ein mechanisches übersetzen annehmen will, ergibt sich hieraus, dasz schon in Wulfilas zeit der alte sinn von siggwan etwas abgeblaszt war und nicht mehr die blosze verkündigung des gelesnen, sondern auch das innere aufnehmen und deuten bezeichnen konnte. für das aufnehmen des geschriebnen steht sonst anakunnan, gakunnan, anakunnains. bei den Skandinaviern ist syngja in der älteren zeit nur gebräuchlich für den christlichen kirchlichen vortrag der heiligen texte und für den liturgischen gesang; für die heimische poesie gilt kveða (ein stark gehobnes deklamieren, vom vortrag der saga weit verschieden), dagegen bezeichnet syngja — besonders häufig in poetischer sprache — klingen, klirren, rauschen; die waffen, das schwert (vgl. unten), der wind singt u. ähnl.; das gleiche ist von sǫngr zu sagen. aus diesem verhältnis ist keineswegs zu schlieszen, dasz singen ursprünglich eine allgemeinere bedeutung im germanischen gehabt habe, die erst secundär auf die menschliche stimme eingeschränkt worden wäre (schon J. Grimm wies auf die schöne stelle der Odyssee hin:

δεξιτερῇ δ' ἄρα χειρὶ λαβὼν πειρήσατο νευρῆς,
ἡ δ' ὑπὸ καλὸν ἄεισε, χελιδόνι εἰκέλη αὐδήν.
21, 411, vgl. J. Grimm kl. schr. 5, 362).

mit der veränderten vortragsweise der kunstpoesie veränderte sich auch die alte bezeichnung des gebundenen vortrags, aber durch mansǫngr, liebeslied, werden wir auch für das nordische auf die alte bedeutung hingewiesen. Fenja und Menja 'singen' ihre zauberlieder an der mühle (daher Gróttasǫngr):

sungo ok slungo
snúþgasteine.

der Gróttasǫngr gilt für eins der älteren Eddalieder. es liegt nahe, anzunehmen, dasz syngja hier in einer uralten spezialbedeutung (vortragen von zauberliedern) belegt ist. auch der mansǫngr hatte ursprünglich zauberische, das weib bethörende kraft, darum verbot ihn das isländische gesetz. Postolas. 252, 29 ist in einer variante sǫngvamaðr im sinne von exorcista bezeugt. auch das ags. zauberlied wird 'gesungen'. Njǫrðr, im gebirge vom geheul der wölfe verstört, sehnt sich zurück nach dem 'gesang' der schwäne an der meeresküste:

úlfa þýtr
mér þótti illr vera
hjá sǫngvi svana.

das natürlichere ist, anzunehmen, dasz im nordischen die eigentliche bedeutung von singen verkümmert, die alte übertragung auf die thierische stimme und die von unbelebten dingen ausgehenden klänge sich gehalten habe. vom kirchlichen singen aus ist die spätere entwicklung, die hier ohne interesse ist, zu erklären. ein alter beleg für singen im kirchlichen sinne findet sich in der Eiríksdrápa des Markus Skeggjason (anf. d. 12. jh.):

báru menn ór borgum stórum
bleyðiskjars á móti harra
(sungit vas þá herr tók bringja)
hnossum gofguð skrín ok krossa.

auch durch die übersetzungslitteratur wird die allgemeinere bedeutung von syngja verbreitet. im Beowulf 'singt' der weltliche sänger in der halle:

scop hwilum sang
hâdor on Heorote. 496.
vgl.: þær wäs hearpan swêg,
swutol sang scopes. 90.

hier also gilt singan vom kunstvollen vortrage heimischer poesie. vom zauberliede: heahgaldor .., þæt snotre men singađ wiđ attrum. bibl. d. ags. poesie[2] 3, 2, 93 (ps. 57, 4: vocem incantantium et venefici incantantis sapienter 57, 6). sing þis (þæt) gealdor. zeitschr. f. d. alterth. 37, 261. das wort wird übertragen auf das klirren der waffen, das tönen des horns, auch der wolf und der adler 'singen'. die anwendung des wortes im begriffsgebiete des christlichen ist im nord., ags. und deutschen die gleiche. der feierliche vortrag in den formen der liturgie wird überall als singen bezeichnet. die begriffe des gebets und des zauberspruchs gehen im mittelalter leicht in einander über, so stellte sich von selbst für das feierlich-gebundene recitieren der heiligen worte das alte wort ein, das ursprünglich den vortrag heidnischer formeln bezeichnete. Christ sylf sang pater noster ærest. quelle bei Bosworth-Toller 876[b]; neen paternoster wr to syongane. Richthofen fries. rechtsquellen 405[a], 8. gibet singen, recitare Graff 6, 248; hithiu scal man dago gibuueliches thiz gibet singan. Müllenhoff und Scherer denkm. 1, 204, 18 (vergl. die anm.). auch die verfasser der heiligen schriften dachte sich der Germane zunächst als 'singende' (feierlich verkündende), nicht als schreibende;

mihta wealdend, be þam Moyses sang. Elene 337;

hu on worulde ær witgan sungon,
gasthalige guman be godes bearne. 562;

tho ward thar irfullit, thaz forasago singit
fon gote seltsanaz. Otfrid 1, 19, 19;

wanta sie (Kristes druta) iz gisungun harto in ediezungun.
1, 1, 53.

vgl.: her David und her Salomon
und auch alde her Simeon
und die propheten alle
gesungen han mit schalle. Alsfeld. passion 5231;

hier singet der propheta passionem domini. Notker ps. 21, 1 (vgl. 105, 1). am anfange des Heliand vermischen sich die beiden vorstellungen des singens und des schreibens:

shat scoldun sea fiori thuo (die 4 evangelisten) fingron scriban,
settian endi singan endi seggean forth. 33.

ähnlich bei Otfrid von seiner eigenen dichterischen thätigkeit:

nu will ich scriban unser heil
. . . . in frenkisga zungun
thaz wir imo hiar gisungun in frenkisga zungun.
1, 1, 122.

in dieser periode scheidet sich neben der allgemeinen bedeutung von singen unter der einwirkung des kirchlichen gesanges die besondere aus, bei der auf das musikalische element das gröszere gewicht gelegt wird:

thie engila zi himile flugun singente. Otfrid 1, 12, 33;

ther selbo liut guoto sank gimeinmuoto
thesses liedes wunna al einera stimma. 4, 4, 53;

in der späteren entwicklung schwindet naturgemäsz die alte bedeutung von recitare, 'feierlich, gehoben sprechen'; doch vgl.:

er schluog sen mit der chling entwerchs
und ward in singend disen vers. ring 51[d], 42;

bei G. Freytag in der alten bedeutung: steh, waldgänger, und singe den spruch, der dich von meinem eisen löst. werke

8, 1; *vgl. das* to sing out *in der englischen seemannssprache. die jüngere bedeutung von* singen (= *cantare*) *scheidet sich allmählich wiederum in zwei, je mehr sich der gesang zur kunst entwickelt, eine allgemeinere (gegensatz zum sprechen, ausdruck froher stimmung in tönen, naturgesang u. ähnl.) und eine engere, singen als besondere kunstübung. nicht überall natürlich wird diese scheidung innegehalten. die höfische lyrik erforderte einen kunstmäszigen vortrag und der gegensatz zum volksthümlichen, ungelernten singen wird scharf empfunden:*

wilen was ein gewonheit,
daȥ man die juncfroun an dem zil
lernte gerne seitenspil.
daȥ teten doch die pouren niht,
sie sint ze solher froude enwiht.
ir spil und ir gefuoge
ist singen pî dem pfluoge:
hurre purre genc hindan,
lâ din herphen lernen stân. *Apollonius* 13315.

singen ist eine kunst und wissenschafft allerhand arien, cantaten und lieder auf eine künstliche und schmeichelhaffte manier nach den vorgeschriebenen noten in richtigem thon und abgemessenen tacte in ein darein spielendes instrument abzusingen; auf welche kunst das frauenzimmer sich meistentheils zu legen pfleget. Schultz *alltagsl. einer deutschen frau* 184; singen ist unstreitig das wichtigste und wesentlichste werk der musik ... daher ist aus dem singen eine weitläuftige kunst geworden, die die regeln eines guten vortrags an die hand giebt. Jacobsson 7, 360ᵃ; *wir sagen:* sie spielt nicht clavier, aber sie singt (*treibt den gesang kunstmäszig*). wer sol singen dann ders kan. Franck *sprichw.* 2, 114ᵇ (1541); sing so lernestu singen. Schottel 1122ᵃ; wer nicht singen kan der wil ymer. Luther *sprichwörters.* 157 *Thiele. beispiele für die allgemeinere bedeutung:*

si vrowent sich und singent,
unze si sie heim bringent.
ged. des 12. *jahrh.* viii, 88 *Kraus;*

zehant si ûf sprungen,
frôlichen si sungen.
ane bunden si ir vanen
unde sprâchen alle samen,
si ne wolden von der stunt,
die wile si wâren gesunt,
ime niemer mê geswichen. Lamprecht *Alex.* 4181;

wir suln sîn gemeit,
tanzen lachen unde singen,
âne dörperheit. Walther v. d. Vogelweide 51, 23;

steken, spelen, danzen unde springen,
seidenspil, pipen, bungen unde singen,
wol to leven na junger gesellen wise.
des dodes danz 794;

zu hant gewan er hohen muot,
dasz er singen gieng von hinnen. *fastn. sp.* 417, 29;

sie sungen und sprungen und waren fro
und lebten on alle sorgen. Uhland *volksl.*² 461;

singen und fechten, bulen und rechten,
trincken ausz vollem geschirr,
macht manchen weisen jrr. Henisch 1030, 25;

indesz die schnitter und mädchen
ihre kleider suchten, sich haschten und scherzten, und sangen.
Hölty 40 *Halm.*

die beziehung auf den gottesdienst bleibt bestehen (singen, *gottesdienst halten; auch laute messe halten im gegensatz zur stillen, vgl. unten* singende messe). *ein prägnanter gebrauch bildet sich aus, häufig ist die verbindung* singen und lesen:

dô man het gesungen, daȥ volc sich huop dan.
Nibel. 996, 1;

wan das singen gemainklich verslagen ist. *quelle bei* Schm. 2, 312; sal die pfaff, die nu zu Boicheim singet, die selue kirche vort besingen int beampten. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 212ᵃ; de rad begerde van beyden closteren, dat se syngben wolden. *ebenda;* zûhant leiten die pfaffen gemeinclichen daȥ singen nedir. *d. chron.* 2, 1, 315, 24; sie starb under singens (*während des hochamts*). *d. städtechron.* 11, 573, 17; da hetten die herren von Nurmberg frû unter singens rat. 578, 4; so oft der herr probst under der infel singt. *steir. teid.* 116, 45; singen und lesen (Lachmann *kl. schr.* 1, 162):

zû der toufe do quam
manic geistlicher man.
die lasen unde sungen
daȥ beste, daȥ sie kunden. *Silvester* 281;

so wir singen unde lesen.
ged. des 12. *jahrh.* iv, 167 *Kraus;*

man sperret alle gotsheuser zue, lies niemands zum gotsdienst, man sang man las nit. Aventin *bair. chron.* 2, 445, 20; teten die kirch auf, sangen und lasen wie vor. 489, 31; als die priester und geistlichen singen und lesen. Luther 1, 67ᵇ; *beim begräbnisdienste, den verhältnissen entsprechend auch bei den protestanten:* die unserigen, so wir täglich hintragen und singen, stein todt zuseyn. Schaller *theol. herold* (1604) 201; einen mit der schule zu grabe singen;

ê man in begrüebe, man sanc unde las. *Nibel.* 1005, 3;

tag und nacht (*spricht der pfarrer*) must ich bey jhn sein,
sie artzten, trösten, und beklagen,
offt selbst zu grab singen, und tragen.
Rollenhagen *froschmäus.* (1595) Q 1ᵃ;

der küster wallt
der bahre vor, und singt. Hölty 16 *Halm;*

droben bringt man sie zu grabe,
die sich freuten in dem thal.
hirtenknabe, hirtenknabe,
dir auch singt man dort einmal.
Uhland *ged.* (1864) 13.

verbindungen wie messe, vesper singen *s. unten.*

schon Otfrid *in der oben angeführten stelle* (1, 1, 122) *bezeichnet seine eigene dichterische thätigkeit als* singen. *mit gröszerem rechte gilt das von den lyrikern der mhd. zeit, deren lieder zunächst für den eignen musikalischen vortrag geschaffen waren, und durch das vorsingen bekannt gegeben wurden; freilich wurden sie auch schriftlich verbreitet und gelesen* (Lichtenstein *frauendienst* 426, 4:

der leich vil guot ze singen was:
manc schœniu vrowe in gerne las);

hie vor, dô man sô rehte minneclichen warp,
dô wâren mine sprüche fröiden riche:
sît daȥ diu minnecliche minne alsô verdarp,
sît sanc ouch ich ein teil unminnecliche.
Walther v. d. Vogelweide 48, 15;

zôi wiech danne sunge von den vogellînen,
von der heide und von den bluomen, als ich wîlent sanc.
28, 4;

heîst anders niht wan eine rede gesungen,
'so wol dir, wîp, wie reine ein nam'. 82, 34;

her Nîthart, unde solte er leben,
dem hete got den sin gegeben,
der kunde eȥ iu gesingen baȥ
dann ich gesagen. *meier Helmbrecht* 219;

die musikalische erfindung ist mit der dichterischen verbunden in singen, *sie kann aber besonders hervorgehoben werden:*

nâch disen lieden sanc ich dô
einen leich mit noten hô
und ouch mit snellen noten gar.
ir sült gelouben mir für wâr
daȥ ich des leiches dœne sanc
gar niu. manc fidelær mir danc
sagt, daȥ ich die not sô hô
macht. nu hœrt: der leich sprach sô.
U. v. Lichtenstein *frauend.* 422, 13.

Gottfried von Straszburg *nennt daher die lyrischen dichter nachtigallen und Walther von der Vogelweide der nachtigallen* meisterinne:

sie kunnen alle ir ambet wol
und singent wol ze prise
ir süeȥe sumerwise. 120, 36.

ebenso:

singe, wem gesang gegeben,
in dem deutschen dichterwald!
das ist freude, das ist leben,
wenns von allen zweigen schallt.
Uhland *ged.* (1864) 39.

bei der volksthümlichen erzählenden dichtung bezieht sich die häufig angewandte formel singen und sagen (*s. unten*) *zunächst ausschlieszlich auf den vortrag, nicht auf die thätigkeit des dichters; denn dieser verschwand bei der volksthümlichen epik völlig vor den fahrenden, deren kunst die dichtung verbreitete.* singen *allein ist seltener gebraucht* (*vgl.* Lachmann *kl. schr.* 1, 468); *bezicht es sich geradezu auf den dichter, dann wird er als vortragender gedacht:*

wir hôrten ie dikke singen
von alten dingen:
wî snelle helide vâhten,
wî si veste burge brâchen,
wî sich liebin winiscefte schieden,
wî riche kunige al zegiengen. *Annolied* 1;

nun wil ich mir selber beginnen
von dem heiligen grâwen rocke singen.
Orendel 20;

dar nâch sach man für gân
zwêne wol singende man,
zwêne guote sprechære.
hovelichiu mære
si sungen vor dem fürsten vil. *Laurin* 1049.

mehr dem sinne von componere sich nähernd:

Heinrich von Ofterdingen
dise ofendiur gesungen hat, daȥ siu so meisterlich stat,
deȥ woren ym die fürsten holt. *heldenbuch* 1, *s.* 288.

bei den schlusz- und eingangsformeln der volkslieder ist dichtung und erstes vortragen gemeint (*vgl. unten* 7):

der dises lied gemachet
und es zum ersten sang.
LILIENCRON *hist. volksl.* 3, 12 (253, 45);

ain schönes lied . . gedicht und erstlich gesungen durch Hansen von Würzburg in einem newen ton. 3, 436;

der uns disz newe liedlin sang,
der haits gair wol gesungen. UHLAND *volksl.*² 18;

wer ist der uns das liedlein sang
ausz freiem mut, ja mut?
das tet eins reichen bauren son. 49;

das liedlein sei gesungen
der liebsten zu dienst gemacht. 54;

und der uns diesen reien sang,
so wol gesungen hat,
das haben getan zwen hawer
zu Freiberg in der stat,
sie haben so wol gesungen
bei met und külem wein,
darbei da ist gesessen
der wirtin töchterlein. 57;

das hat ein schreiber gesungen,
wies einem frewlein gieng. 103;

der uns die tagweis new gesang,
von newen hat gemacht,
das hat geton ain helde. 126;

der uns das liedlin newes singt
der nennt sich Hans Umperlin,
er hat zwelf lebendige kind
und seind die sibne klain,
darzû hat er gar wenig korn;
das liedlin will ich schenken
meinem fürsten hochgeborn. 374;

(*die formel* von neuem gesungen *hat besagt, dasz das lied neu gemacht ist, nicht etwa, dasz ein älteres bearbeitet ist:*

ein newes liedlein heb ich an
zûsingen iez zû dyszer frist
wol von dem herzog von Wirtenberg,
was newlich geschehen ist.
LILIENCRON *hist. volksl.* 3, 242ᵃ (315, 1),

und am schlusz (248ᵇ):

der uns das liedlein news gesang,
von newen hat gedicht,
das hat gethon ein gûter gesell;

ebenso: was wöll wir aber heben an?
ein newes lied zû singen
wol von dem könig ausz Frankenreich,
Mailand das wolt er zwingen. 436ᵃ (372, 1),

am schlusz:

der uns das liedlein newes sang,
von newen hat gesungen,
das hat gethan ein lanzknecht gût. 438ᵇ;

und aber wölln wirs heben an . . .
ein newes lied zû singen. 4, 53ᵇ (440, 1);

der uns das lied hat gesungen,
von newen gesungen hat,
nicht lang hat er sich bsunnen,
an einem abend spat. 54ᵃ);

das ist der kriegsleut observanz und rechte,
sang Jörg Graff, ein brûder aller landsknechte.
UHLAND *volksl.*² 398;

der uns das lied gesungen hat,
gedicht darzû gemacht (*zur vorhandnen weise die verse ersonnen hat*) . . .
der Murner hats gesungen
gemainer christenhait. 719;

am anfang der gedichte:

ich sing euch hie on als gefär
was iez sein die reuters mär
gegen disem freien maien. 380;

was sol ich aber singen?
ein wunderseltsam gschicht. 403;

was wöllen wir aber singen?
wir singen ein neus gedicht
wol von dem landgrafen ausz Hessen. 422;

nun heb ich an zu singen
ausz frischem freien mut,
ich hoff es sol mir glingen
ein liedlein kurz und gut. 462;

merkt auf! was ich iezt will singen:
seltsame zeitung tu ich bringen
ausz einem wunderlichen land. 489;

von üppiglichen dingen
so will ichs heben an
etwas davon ze singen
wie ichs gesehen han. 506;

nun hört! ich will euch singen
in brûder Veiten ton
von ungehörten dingen. 711 (MURNER);

ein newes lied wir heben an,
das walt gott, unser herre!
zu singen was gott hat getan
zu seinem lob und ere. 721 (LUTHER);

ir lieben christen, höret an!
grosz wunder will ich singen,
was gott der herr hat gschehen lan
in unerhörten dingen. 740.

die eigentliche bedeutung von singen *kann in solchen wendungen zurücktreten:*

wer uns das l i e d s a n g
und sein sinn dazu zwang
der ist ein Hofere.
mocht ers geniszen umb ein gewand,
er wolt wol d i c h t e n mere.
LILIENCRON *histor. volksl.* 1, *s.* 352 (71, 18);

singen *mit* dichten *verbunden:*

nû wil ich aber singen
und dichten, ob ich kan. 2, 39 (133, 1);

der uns das lied hat gedicht,
der singt uns noch vil ander gschicht.
2, 551 (245, 16);

van dichten und van singen,
wie it hertoch Karle geit. 2, 355 (194, 1);

wie wol ich bin ein alter gris,
so tihten ich doch in schlechter wis
ein nüwes lied ze singen. 2, 420 (210, 1).

vergl.: mit gesang vertrib ich min leben,
von tichten kan ich nit lan. 2, 69 (137, 1);

viel angewandt wird singen *in der neueren sprache für* dichten, *componere carmen; dieser gebrauch weist auf antiken einflusz, besonders wenn* singen *mit einem accusativ des inhalts, gegenstandes verbunden wird (s. unten); freilich heiszt es auch schon im mhd.:*

ich wil wîbes êre
singen unde sagen,
und ir herzensêre
herzecliche klagen. *minnes.* 2, 152ᵃ *Hagen;*

daȥ er (*der dichter*) singet
iuwer êre und werdekeit.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 113, 13

(WILMANNS *aber erklärt hier: 'was euch zu ehre und ansehen gereicht'*). singen *mit einem scharf bestimmten object des gegenstandes der dichtung* (singen den kampf der helden) *oder gar mit persönlichem object* (den helden singen) *scheint in älterer sprache nicht vorzukommen. bei* OPITZ *nach antikem vorbild:*

o Mars ich singe dich, du starcker gott der kriege.
1, 88 (1690).

die eigentliche bedeutung des verbums wird auch beim neueren gebrauch im sinne von dichten, feiern im liede immer gefühlt, vgl. LESSINGS *epigramm* auf einen gewissen dichter:

das singen, das den frosch im tiefen sumpf entzücket,
das singen musz ein quaken seyn. LESSING 1, 19.

singen *wird in neuerer sprache gebraucht um eine besonderheit im sprechen, einen gewissen, leicht komisch wirkenden tonfall der rede zu bezeichnen:* fehler der aussprache, wenn man die sylben mit einem gedehnten hell tönenden laute ausspricht, da es denn ganze provinzen und völkerschaften gibt, welche im reden singen. ADELUNG; *die Sachsen und die Mecklenburger* singen.

2) *die starke flexion ist bis auf vereinzelte ausnahmen gewahrt geblieben:*

und singte auch Hansz Sachs durch mich ein liedelein.
GÜNTHER 759;

oberd. singet *neben* sang *und* sung, gisungin. SCHM. *bair. wb.* 2, 312. LEXER 233ᵃ; ich singite *cimbr. wb.* 231ᵃ; *part. perf.* gesunget. *das* u *des plurals perf. dringt in den singular,* sung *neben* sang *tritt schon ziemlich früh auf und hält sich lange, lebt noch jetzt in nd. und oberd. mundarten; neben* sung *findet sich* sunge. *plur.* sungen *kommt noch in der schriftsprache des 18. jahrh. vielfach vor, auch diese form ist mundartlich noch lebendig (durch den reim erhalten in* 'wie die alten sungen, zwitschern die jungen'). ich sang, sungest, sung, sungen. SCHOTTEL 596; ich sung, sang, *conj.* sänge; sie sungen dem verstorbenen etliche lieder. STEINBACH 2, 772; sung HUNZIKER 242; ik sung *brem. wb.* 4, 790. MI 79ᵇ; sung, sungen TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 184ᵇ; sung, sungen, süngen, *conj.* sünge SCHAMBACH 192ᵃ; sang, sung, *pl.* süngen WOESTE 237ᵃ; auch das man sanctus sung. *d. städtechron.* 4, 292, 4; und es war, als were es einer der drometet und sünge. 2 *chron.* 5, 13; und sungen ein new lied. *offenb. Joh.* 5, 9; sungen in ihrem triumphlied. SCHUPPIUS 80; da man einen psalm in musiq sung. ELIS. CHARL. V. ORLEANS *s.* 382 *Holland;* wie man einen psalm in mussiq sung. 479; sie sungen ihre gesetze. HAGEDORN 3, 133 (1771);

sach an die brunst und darzu sang.
SACHS 8, 414, 25 *Keller-Götze;*

mit losen leuten er auch sung. 411, 33;

die magd in die sackpfeyffen sungen.
SACHS *fab. u. schw.* 1, *nr.* 39,9 *neudruck;*

und wen du als ein zeislein süngest
und als ein pock hüepffest und sprüngest.
fastn. sp. 6, 44, 117 *neudruck;*

der schreiber gäb ein gulden drum,
dasz man das liedlein nimmer sung.
wunderhorn 1, 97 *Boxberger;*

der müller gäb ein batzen drum,
dasz man ihm's liedlein nimmer sung. 2, 253;

Sariza sung uns an.
FLEMING *ged.* 1, 188, 117 *Lappenberg;*

Cythera sung uns ein. 190, 204;

die musen stimmten drauf die sayten
und sungen dir, bescheidner freund. GÜNTHER 168;

sungen frohe jugend-lieder. 194;

sein vater sang vor freuden. 516;

ob sie mit tausend zungen sünge.
BROCKES 1, 50 (1739);

wo unser geist . . .
. . . dem, der alles weislich fügt,
ein unverschmähtes danklied sunge.
CREUZ 1, 67 (1769);

erquickten ihn und sie, so wie sie sungen.
TIECK 2, 216.

3) *im gebrauche der entwickelten neuhochd. schriftsprache werden die verschiedenen bedeutungen des verbums (s. unter* 1) *im bewusztsein nicht immer streng geschieden; besonders in poetischer sprache spielt man, wenn* singen *die dichterische thätigkeit bezeichnet, vielfach mit der musikalischen bedeutung des verbums:*

(*Ovid spricht:*) ich bin der mann, der ich so rühmlich sang
in meine harpff und die beruffnen seiten.
OPITZ 1, 68 (1690).

die vorstellung des die leier schlagenden dichters, die aus der antike stammt, ist aber poetisch verbraucht und wirkt auf uns neuere nicht mehr. die syntactischen formen der anwendung von singen *sind einfach.*

a) lieben und singen läszt sich nicht zwingen. SCHMID 626; singen wil im glasz springen (*singende kehle will genetzt sein*). FRANCK *sprichw.* 2, 66^b (1541); singen das es im wald erhält oder erschallet. MAALER 374^b; eins vollen und hungerigen singen, ist nicht einerley gesang. HENISCH 1529, 15; singen können, lernen:

nu mag ich numme singen
und mag kein freude han. UHLAND *volksl.*² 62;

nun laszt uns gehn und treten
mit singen und mit beten
zum herrn. P. GERHARDT 19 *Gödeke;*

wo man singet, lasz dich ruhig nieder.
ohne furcht, was man im lande glaubt;
wo man singet, wird kein mensch beraubt:
bösewichter haben keine lieder.
SEUME 1, 243 (1826);

wo man singt, da lass dich ruhig nieder! säd' de düwel und sett't sick mit'n örs inn'n immenswarm. HÖFER *wie das volk spricht*⁵ 1424; *prägnant:* wen ichs nich gethon hette: se wärsz dosmoll gesungen gewast (*das unglück wäre geschehen gewesen*). GRYPHIUS *Dornrose* 90 *Palm; s. unten d. zusammensetzungen* hut- (SCHM. 2, 312), schlegel- (2, 519) singen; wett-, kranz-, kurrende-, sternsingen. meister-, gesellen-, haupt-, freisingen; bettelsingen; sommersingen (*singen der kinder am ersten frühlingssonntage in Schlesien*) *u. s. w.*

b) mit näheren bestimmungen über die art des singens: nider singen, mit halber stimm. DASYPODIUS; mit gantzer stimm oder überlaut. MAALER 374^b; ungeschicklich, närrisch, unangenäm, wüst singen; von der kälen dahär singen; von gantzem halsz singen, was einer seines halsz erschreyen mag. *ebenda;* nach dem takt, hoch singen; klein singen *et* fistuliren; sehr lieblich, elend, abgeschmackt singen; alleine und ohne instrument singen. STIELER 2028; mit koloraturen singen. 2029; mit trillern, nach noten singen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813^a; hoch, mit heller, gantzer stimme, herzhaft, laut, gantz leis zwischen den lefzen, engel-schön, elend, abgeschmackt, falsch singen. *ebenda;* durch die nase singen. ADELUNG; hoach, nider singen. LEXER *kärnt. wb.* 233; vom blatt, rein, unrein, zu hoch, zu tief singen *u. ähnl.;* er sang von gantzem hertzen. *Sir.* 47, 10; kompt ein schwartzer arabischer knabe, fieng so lieblich an zu singen, dasz er auch die vögel aus der lufft zu sich lockete. *pers. rosenthal* 2, 24; hier singt sichs gut. *feste wendungen:*

aber ich sung süsz oder saur (*was ich auch versuchte, freundlichkeit oder grobheit*),
so wolt mich doch der selbig paur
die nacht in disem hauss nit lan.
BEHEIM *buch von den Wienern* 411, 28;

ich muste susse singen, *widerwillig nachgeben und in günstiges licht stellen* (*vgl. unten* ze hulde singen *unter d*); denn es werden on zweivel dem David, auch etliche seiner groszen fürsten, herrn, und freunde, gar süsze gesungen, diesen und jenen gelobet, hie unsern vettern, dort unsern schwager, gerhümet haben. LUTHER 6, 150^a. *sprichwörters.* 207 *Thiele.*

c) mit einem adverbialen genitiv (ältere sprache): singen eins singens, stät on underlasz singen. MAALER 374^b; sagten sie mir, dasz ich fürter einmal jhres lieds singen (*ihr genosse werden*), und bey jhnen bleiben müste. PHILANDER 2, 591 (1650); *in der letzten stelle fast wie ein object, so steht in dieser redensart sonst auch der accusativ (s. unter* MURNER *narrenb.* 15, 42 *unter f). in neuer, gehobener sprache:*

horch! sie öffnen die welken lippen,
sie murren, sie singen
heischern gesangs. GRILLPARZER 4, 31.

d) der tag des jamers ist nahe, da kein singen auf den bergen sein wird. *Hesek.* 7, 7; vor den thüren, bettel-singen; im chor, *ô* chor singen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813^a; im conzerte, in der oper singen. ADELUNG; auf der bühne singen. CAMPE; aus dem gesangbuche singen. ich sang mit ihr aus einer stimme, von demselben notenblatt. aus dem gesangbuche singen. *anders aber:* er singt jetzt aus einem andern ton (ton *hier ursprünglich im sinne von* tonus, *tonart*), *er redet jetzt anders wie früher, verhält sich jetzt anders (vgl. unter f).* o die kinder singen offt wie einer durch ein finstren wald, mit forchtsamer frewd und frewdiger forcht, das eine jnnerlich, das ander eusserlich. FISCHART *Garg.* 73^b;

eȥ ist in den walt gesungen (*vergebliche mühe*),
daȥ ich ir genâden klage. *minnes.* 2, 151^a (*vgl. zu minnesangs frühling* 128, 12);

mit einem guten compan ist gut singen. LUTHER *sprichwörters. s.* 49 *Thiele;* sing mit dem haufen (*halt dich zur groszen menge*), so singest du wohl. *s.* 223; zum spiele, zum tanze singen;

so sang sie zum sprunge, so sprang sie zum sang.
BÜRGER 201 *Sauer;*

von dem sie sungen am reigen. 1 *Sam.* 21, 11; *mhd.* ze hulde singen, '*sanftere töne anschlagen, mildere saiten aufziehen*' (*vgl. oben* süsze singen *unter b*):

si heten nû swint
ze hulde gesungen
und darnâch gerungen
daȥ ein fride geschæhe. OTTOKAR *reimchron.* 67407.

besondere wendung: mir ward's nicht an der wiege gesungen, *mir war es nicht vorausbestimmt (die schicksalsfrauen bestimmen an der wiege die lose des neugeborenen);* vor der wiege:

auch mir wards vor der wiege nicht gesungen,
dasz ich nur darum meinem ehgemahl
nach Palästina folgen würd', um da
ein judenmädchen zu erziehn. LESSING *Nathan* 1, 1.

nach etwas singen, *um es zu erlangen:* so singt ein armer schuler im kromergeslein nach prot. *d. städtechron.* 11, 575, 9; *gewöhnlicher* um etwas singen: er singt umbs brot. FRANCK *sprichw.* 2, 51^b (1541);

ich sanc hie vor den frowen umbe ir blôȥen gruoȥ.
WALTHER VON DER VOGELWEIDE 49, 12;

um den huet singen (*eine art des wettgesanges, bei dem ein hut der preis war*), huetsingen. SCHM. 2, 312; um den kranz singen (kranzsingen);

(*die jungfrauen*)
machen darausz einen kranz
und tragen in an den abentdanz
und lond die gsellen darumb singen,
bis einer das krenzlein tût gewinnen.
UHLAND *volksl.*² *s.* 8 (3, 1);

ein sprichwort ging bei'm volk, sie singe der henne um's ei (*mache der henne das ei streitig*). MÖRIKE *erz.* (1878) 32; da mögen die buben umb holtz singen. FISCHART *bienenk.* 8^a. *verblaszt:* um die wette singen. *anders mit* um *verbunden:* se wers wull ümb se gesungen gewast (*es wäre um sie geschehen gewesen*). GRYPHIUS *Dornrose* 105 *Palm* (*s. oben unter a*).

e) wir sagen jetzt: zum klavier, zur guitarre singen, *wenn klavier oder guitarre die begleitung des gesanges ausführen. in älterer sprache dagegen heiszt es* in die laute singen, *so noch ganz gewöhnlich im* 18. *jahrh.:* in die laute, in andere instrumenta singen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813^a; zur laute, zum claviere, in die laute, in das clavier singen. ADELUNG; CAMPE *aber bezeichnet die wendungen mit* in *als* '*ungut*'. *schon* MAALER *hat:* zum seitenspil singen. 374^b; Karl und ich habens

oft zusammen zu der laute gesungen. SCHILLER *räuber* 2, 2 *schauspiel;*

wenn Virgilius zu seiner flöthe singt. GÜNTHER 759.

sonst in mit dem accus.: Minuczo ... mit süsser diemütiger senfter stimm anhûb in sein geigen zesingen. STEINHÖWEL *Decam.* 622, 13 *Keller;* 620, 16 auf der geigen singen (*auch hier ist von wirklichem gesang die rede, der sänger begleitet sich selbst*). *s. unten Habakuk* 4, 19. sungen in den harpfen. *bibel von* 1483 (*dem lat. angelehnt,* 1 *chron.* 15, 21: *in citharis ... canebant epinicion*); wie die poeten vers machen, die man vorzeiten ins seitenspiel sang. LUTHER 1, 464ᵃ; wann Sappho hat diese verse gantz verzucket, mit ungeflochtenen fliegenden haaren und lieblichen anblicke der verbuhleten augen, in ihre cither, oder was es gewesen ist, gesungen. OPITZ *poet.* 61 (1690); einem vortrefflichen lautenisten, dessen kunst ich in bälde ziemlich begriff und ihn um soviel übertraff, weil ich besser als er darein singen konte. *Simpl.* 1, 164 *Kurz;* sang folgendes in eine laute. WEISE *kl. leute* 26 (1679); sie spielte ein nettes clavecymbel und pflegte insgemein darein zu singen. *Plesse* 3, 73; er hatte vielleicht nicht einmal nöthig, auch nur in die cither zu singen. LESSING 6, 335; Kamilla hat eine liebliche stimme, und singt in die laute. KLINGER 1, 41; ich kann .. in die harfe singen. 10, 154; klageliedern, die er in die harfe sang. 182; *etwas anders gewendet:* dasz er begeistert das lob der dame in die töne seiner laute sang. TIECK 16, 147;

ein mendlein auf ainer quintern,
das im vil liedlein darein sang.
SACHS *fab. u. schwänke* 1, 94, 45 *neudruck;*

in manch instrument die knaben lassen singen.
FLEMING *ged.* 1, 141, 18 *Lappenberg;*

thu, wie der Tejer greis,
der keines helden preis
in seine leyer sang. UZ 19 *Sauer;*

und sängt ihr, mit Amphions feuer,
erhabne weisheit in die leyer,
ihr sänget in den wind. GOTTER 1, 359 (1787);

hasz und rach' und blut
in die laute singen. LESSING 1, 40;

singt ihm hymnen in die leier. HÖLTY 130 *Halm;*

süsze lieder
in die laute singen. 139;

schon singt euren gesang rosiger mädchen mund,
dort in harf' und klavier, dort in des buchenhains
froh antwortenden nachhall. VOSS 3, 48;

die vorhergehende strophe:

anmut sangt ihr, wie Gleim, welcher Anakreons
goldnes barbiton spannt, heiteren scherz, wie einst
Hagedorn an dem becher
zur gitarre Britannias.

im ahd. mit an: singen an harfun. GRAFF 6, 247; so singen uuir an dero cytharun. NOTKER *ps.* 42, 4; auf: das ich singe auff meinem seitenspiel. *Habac.* 4, 19; ain ps. D. welchen er sûnge dem herren, ûf ainem mûsik-instrument, genennet schiggajon. MELISSUS *psalmen* (1572) C3ᵃ. *vgl. oben die stelle aus* STEINHÖWEL.

auszuscheiden sind die stellen, in denen es sich lediglich um das spielen von instrumenten handelt, hier wird singen *zunächst für blasen gebraucht, freier aber auch vom spielen anderer instrumente: cum ergo facies elemosinam, noli tuba canere ante te,* ni tuo trumbûn singan fora thir. *Tat.* 33, 2 (*got.* ni haurojais faura thus. *Matth.* 6, 2); nichten welst singen vor dir mit dem horn. *codex Tepl.;* nit wolst singen vor dir mit dem horn. *bibel von* 1483 (soltu nicht lassen fur dir posaunen. LUTHER); die ayn (*sirene*) die sang in menschlicher stymm, die ander die sang auf einem ror, die dritt sang auf einer leirn. *gesta Rom.* 146; uppe den orgelen singen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 212ᵃ;

die mayd in die sackpfeyffen sungen.
SACHS *fab. u. schwänke* 1. 39, 9 *neudruck.*

f) als object im accus. tritt zum verbum zunächst das durch den act des singens hervorgebrachte, sinnlich wahrnehmbar gemachte: einen ton, eine melodie, eine coloratur singen, die scala singen; wir wollen den einsatz, die stelle noch einmal singen; ein lied, eine arie singen; ein duett singen, *ein duett vortragen, aber:* duett singen, *zweistimmig singen* (*modale bestimmung*); im chor- *ó* chorsingen. KRAMER *dict.* 2, 813ᵇ; solo singen. den alt singen, *die altstimme einer composition vortragen;* alt singen, *bezeichnung der stimmlage;* allwäg ein liedle singen. MAALER 374ᵇ; du singest jmmer ein gsang wie der gugguck. HENISCH 1773, 47; singen die chorsänger, (die cantorey) für dem pult psalmen und geistliche lieder. COMENIUS *sprachenth. übers. von Docemius* 630 (1657); den ersten und zweiten tag ging es noch ziemlich gemütlich zu; allein schon am dritten begann Römer einen ganz andern ton zu singen, indem er urplötzlich höchst kritisch und streng wurde. KELLER 2, 26 (ton *ist hier ursprünglich tonart, gewöhnlicher lautet die redensart:* aus einem anderen tone singen); eine gûte sackpfeiff laut nicht sie sei dann vol, also singt hungeriger bauch einen bösen alt. FRANCK *sprichw.* 2, 66ᵇ (1541);

manichen falschen tenor und bösen solfen
sang diser rapp (*Ulrich Schwarz von Augsburg*) mit seinen vöglin.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 135 (151, 170).

ein lied singen, *wort und weise erfinden und zuerst vortragen, so in formelhaftem gebrauche in älterer sprache* (*s. oben*): *in neuerem dichtergebrauche:* ein lied singen, *es dichten.* er stifftet senger bey dem altar, und lies sie seine süsze lieder singen. *Sir.* 47, 11; singet jm ein newes lied. *ps.* 33, 3; ist jemand gutes muts? der singe psalmen. *Jacob.* 5, 13; die todtenlieder (trawrgedichte) werden gesungen. COMENIUS *sprachenth. übers. von Docemius* (1657) 962; erhub also seine stimme und sang mit vollem halse ein geistlich lied. WIEDEMANN *hist.-poet. gefang.* 6, 120;

er videlte süeze dœne und sanc ir sîniu liet.
Nibel. 1643, 3;

manger der wil singen hôhen meistersanc.
minnes. 3, 407ᵃ *Hagen;*

der wächter an der zinnen,
der sang so wol ein tagelied. UHLAND *volksl.*² 145;

de möller geve ein daler darümm,
dat man dat letlin nümmer süng. 540;

hört zu, ir frawen und ir man,
wer dises liedlein singen kan,
der sing es gott zu er all tag,
auf dasz sein sel bleib one klag. 695.

das lied singt sich leicht; ein lied zu ende singen; *in älterer sprache:* ein lied, etwas heraus (hinaus) singen: der Grûnenwald hûb an und sang sein lied mit ganz frölicher stimm herausz. UHLAND *volksl.*² 483; hinaus singen *wird in älterer sprache oft bildlich angewandt für 'zu ende führen':* sie werdens ja nicht so hoch hinaus singen, wie sie es angefangen haben. LUTHER 5, 178ᵇ. *vgl.* THIELE *Luthers sprichwörters. s.* 167 (*nr.* 159). *andere feste wendungen:*

sy wölten ein schlechten prelaten
mit listen und mit spitzem fundt,
der ir liedlin singen kundt (*der dieselbe gesinnung hätte, wie sie; vgl. oben* PHILANDER *unter c*).
MURNER *narrenbeschw.* 15, 42 *neudr.;*

des lied ich sing, des brot ich esz. und singt iederman das bettelliedlin, dem loch under der nasen zu lieb. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 51ᵇ;

die alten sprüche sagent uns daȥ: swes brot man eȥȥen wil,
des liet sol man ouch singen gerne, unt spiln mit vlîȥe, swes er spil. *minnes.* 2, 153ᵃ *Hagen.*

ich kan euch ein liedlein davon singen (*ich kann davon erzählen, ich habs erfahren*). KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813ᵇ.

die messe, das chor-amt, das evangelium, die epistel, die metten, das tag-amt, die vesper, die complet singen. *ebenda; redensart:* einem die vesper singen, *id est,* ausfiltzen. *ebenda;* de droich dat sacrament und sank de misse. *d. städtechron.* 13, 90, 18; dasz die liebe h. engel chorweis mit ihme die gantze metten gesungen. ABRAHAM A SANTA CLARA *Judas* 3, 86 (1692); dasz er öffters mit denen mönchen im chor die tagzeiten gesungen. 87;

man wolde messe singen. *Nibel.* 989, 2;

(*wir*) sullen onse vigelien singhen. *Reinaert* 431;

scherzhaft, im orden der trunkenen brüder:

der apt der sprach 'wie möcht uns das gelingen?
wol auff, ihr brüder, wir wollen metthen singen:
ist unser art'.
der gesang der laut so wünderleich
und rüfften alle 'Ulereich' (*spien alle*),
ein ieder wischt sein part. *bergreihen* 68 *neudruck;*

darumb ist das mein höchste freud,
prim, terz und sext zu singen,
vesper, complet und nonenzeit,
vorausz wo man hört klingen
die schlüssel zu dem süszen wein.
UHLAND *volksl.*² 460;

den psalter singen, *für* aus dem psalter singen:

giang er in thia palinza, fand sia drurenta,
mit salteru in henti, then sang si unz in enti.
OTFRID 1, 5, 10.

eine rolle, eine partie *in einer oper* singen, *auch kürzer* den Lohengrin, die Ortrud singen; die partie wird vom ersten bassisten gesungen. *im mehrstimmigen satz:* sie singt ihre altstimme schüchtern, aber rein und ausdrucksvoll. Schu-

mann, Brahms singen, *lieder von Schumann, Brahms singen;* hättest du eine gewisse anzahl (*stücke*) gemacht, so spielte man dich, so sänge man dich überall. Göthe 36, 21.

das gesungene, die anfangsworte oder characteristische worte werden angeführt: das tedeum laudamus singen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813[b]; alleluia, die uuir ze ôstron singên. Notker *ps.* 110, 1; (*sie*) sind schmeichler, streichen den falben hengst, singen euch ... ein placebo sive dilexi. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 183, 10; *vgl. über diese wendung nd. korrespondenzbl.* 10, 19; wir wollen nicht zu früh triumph singen. Wieland *don Sylvio v. Rosalva* 3, 1; niemals (*habe ich*) singen hören: profonds abîmes du Ténare, nuit, éternelle nuit, ohne mir mit schmerzen zu sagen. Göthe 36, 20. das miserere singen, *in trübsal sein.*

hefstu wol gevechtet, so machstu nun te deum laudamus singen. *des dodes danz* 644;

er würt gselschafft fynden geryng
mit den er gaudeamus sing.
Brant *narrenschiff* 108, 153;

so singen wir victoria. Uhland *volksl.*² 459;

und singen frisch frölich ob tisch:
nun gang mir ausz den bonen. 475;

alde, alde! zu guter nacht
sey dir feines lieb gesungen. *bergreihen* 66 *neudr.;*

o weh nu ist mir (wie man pflegt
zu sagen) das cantat gelegt,
so ich mit meinem stoltzen gang,
zuvor in meinem hertzen sang.
Ringwaldt *tr. Eckart* G 1[b];

ja wenn jr eins in besten dingn,
das jubilate werdet singen. K 6[a];

man sol nicht singen, gott gedanckt,
man hab denn erst den sieg erlangt.
Petri *d. Teutschen weisheit* 2, Oo 5[b].

der inhalt des gesungenen wird durch einen accusativ angegeben; in redensarten der älteren sprache durch eine anspielung bezeichnet, beim habersack, schlemmer *und* armen Judas *handelt es sich zweifellos um ein wirklich gesungenes lied.* den schlemmer singen, vom schlemmer singen, *s. theil* 9, *sp.* 627; den habersack singen, *zu dem oben theil* 4, 2, *sp.* 87 *angeführten vgl. jetzt noch* Thiele *Luthers sprichwörters.* 343 (*nr.* 381); den Hiob singen:

offt müssen wir den Hiob singen,
und hungern, dasz die bäuch zerspringen.
Simpl. 1, 1, 16 *Keller.*

den armen Judas singen müssen, *in jammer und elend sein; etwas anders gewendet:* einem den Judas singen, *ihn im elend verspotten:* es ist hie zu sehen desz gottlosen Fausti hertz und opinion, da der teuffel jhm, wie man sagt, den armen Judas sang, wie er in der hell seyn müste, und doch auff seiner halszstarrigkeit beharret. *volksbuch vom dr. Faust* 17 *neudruck;* einem den Jürgen singen, *ihm etwas vorhalten, vorrücken:* hätte nichts schaden mögen, wenn sie ihm auch über sein fragment ... ein wenig den Görgen gesungen hätten. Wieland *in den briefen an Merck* 1, 117; *der ursprung der redensart ist dunkel, kaum liegt, wie Bolte meint* (*zeitschr. f. deutsche wortforschung* 1, 70), *verwechslung mit Judas zu grunde. ähnlich wie in diesen redensarten wird* singen *in folgender stelle gebraucht:*

der stieffel laufft schon von den füszen (*musz versetzt werden*),
und musz nun zu gevattern stehn,
was aber werd ich singen müssen,
wenn auch die lieben strümpfe gehn. Günther 167.

den kranz singen, *um, über den kranz singen* (*s. oben* 3, *a* kranzsingen):

die jungfrawen sungen den krantz
und hielten einen ringeltantz.
Rollenhagen *froschm.* (1595) R 5[a]

(*es ist ein wettsingen gemeint, bei dem der preis ein kranz ist, s.* Uhland *volksl.*² 6).

im entwickelten nhd. wird in anlehnung an antiken gebrauch der gegenstand der dichtung in den accusativ gesetzt, auch wenn der gegenstand eine person ist. singen *mit dem accus. einer person ist in älterer sprache unmöglich,* singen *mit unpersönlichem object dagegen ist der älteren sprache nicht fremd, doch ist deutlich zu sehen, dasz der gebrauch der neueren dichterischen sprache nicht an die älteren ansätze anknüpft, abgesehen von ererbten wendungen wie* gottes lob singen *u. ähnl.; einwirkung des lateinischen ist schon in alter zeit zu spüren:*

ic mildheortnesse and dom mihtigan drihtnes
singe and secge (*ps.* 100, 1).
bibl. d. ags. poesie 3, 153 *Grein-Wülcker;*

hier singet der propheta passionem domini. Notker *ps.* 21, 1; *ego autem cantabo uirtutem tuam,* aber ih singo dîna chraft. 58, 17 (*aber* Luther: ich wil von deiner macht singen. *ps.* 59, 17); *misericordias tuas ... cantabo,* dîne genâda singo ih. 88, 2 (ich wil singen von der gnade des herrn. 89, 2. *vgl.* 101, 1); deine barmhertzigkeiten will ich, o herr ewiglich singen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813[a];

ni man in iro gizungi, kristes lob sungi. Otfrid 1, 1, 116;
er nist in erdringe, ther ira lob irsinge. 1, 11, 47;

ich wil wibes êre
singen unde sagen
und ir herzensêre
herzecliche klagen. *minnes.* 2, 152[a] *Hagen;*

doch wölt ich geren singen
dein lob gar manigvalt.
Liliencron *hist. volksl.* 3, 328[a] (338, 1);

da gleubten sie an seine wort, und sungen sein lob. *ps.* 106, 12;

ir lieben christen, höret an!
grosz wunder will ich singen,
was gott der herr hat gschehen lan
in unerhörten dingen. Uhland *volksl.*² 740;

die waerheit die ic u singhen sal:
van vader ende van sone
een wonderlijc gheval. 626;

ein reisig knecht vermessen
sich underwunden hat,
vom landgraven in Hessen
zu singen grosze that.
Liliencron *hist. volksl.* 3, 343[a] (342, 1);

mit gott, der allen dingen
ein anfang geben hat,
so heben wir an zu singen
ein wunderliche that. *wunderhorn* 1, 133 *Boxberger*
(*ein unsicheres beispiel*).

im neueren dichterischen gebrauche: singt ihre weisze haut, ihr munteres frisches betragen. Göthe 39, 44;

sing, unsterbliche seele, der sündigen menschen erlösung.
Klopstock *Mess.* 1, 1;

zwar sang seine geburt ein chor der himmlischen geister.
2, 502;

schon säng ich seine jüngste that.
Ramler 1, 47 (1800);

wenn er (*ein märchenvogel*) ritterthaten sang,
ward einem stracks nach kämpfen bang.
Wieland 18, 364 (*der vogelsang*);

sing', göttinn, den unsel'gen groll Achills. Bürger 141[b];

welche gefahren sang er! und welche bestandenen fehden!
244[a];

neidend singen wir dein loos. Göthe 41, 243;

anmut sangt ihr, wie Gleim, welcher Anakreons
goldnes barbiton spannt, heiteren scherz, wie einst
Hagedorn an dem becher
zur gitarre Britannias. Voss 3, 48.

hier: was ihr sangt, war anmut, heiterer scherz; inneres leben durch das lied äuszern: die vögel in der luft und der hirt auf dem felde singen ihr entzücken. Geszner *bei* Adelung;

sie umtanzten, wenn die blanken sicheln
nicht mehr in den furchen
rauschten, ihren ärntetanz, und sangen
ihres herzens regung. Hölty 50 *Halm.*

auch die folgende stelle ist so aufzufassen:

und wenn ich unklug muth und freiheit sang
und redlichkeit und freiheit sonder zwang,
stolz auf sich selbst und herzliches behagen,
erwarb ich mir der menschen schöne gunst. Göthe 2, 149.

mit persönlichem object, sehr häufig bei Klopstock: und doch bist du es allein, den das volk nennt! und den der gesang singt. 9, 304;

singt den ewigen sohn durch ein göttliches leben.
Messias 1, 23;

welch hosianna vermag den wundenvollen zu singen. 8, 464;

da zu der linken: ich soll nicht zu kühn den göttlichen singen!
hier zu der rechten: ich soll ihn mit feyrlicher würdigkeit singen.
10, 5;

Hermas sang in psalmen voll wonn' und thränen den mittler.
252;

wie Gna im fluge, jugendlich ungestüm,
und stolz, als reichten mir aus Iduna's gold
die götter, sing ich meine freunde
feyernd in kühnerem bardenliede. *werke* 1, 5;

oft wollt' ich dich singen. 2, 30;

ihn singen so viel mäsz'ge dichter,
ihn preisen so viel dunkle richter. Lessing 1, 19;

wilde krieger singen,
hasz und rach und blut
in die laute singen.
ist nicht lust, ist wut. 40;

wie du mich willst ewig singen,
möcht' auch ich dich ewig singen. 56;

wenn du (*Muse*) Rinaldo singst.
WIELAND 17, 11 (*Idris u. Zenide* 1, 1);
den helden sing, der lange die welt berg auf berg ab durchzog. 4, 3 (*der neue Amadis* 1, 1);
ihn vor allen laszt uns singen,
der die freude schaffen soll. SCHILLER 11, 359;
wartet, ich singe die könige bald, die groszen der erde,
wenn ich ihr handwerk einst besser begreife, wie jetzt.
doch Bettinen sing' ich indesz. GÖTHE 1, 362.

von etwas, von einem singen: von seinem bůlen singen. MAALER 374ᵃ; ein lied von etwas singen (*redensart:* davon weisz ich euch ein liedchen zu singen, *das kenn ich, darüber weisz ich aus erfahrung bescheid*); mein hertz tichtet ein feines lied, ich wil singen von eim könige. *ps.* 45, 2; (*ich*) singe dann ein lied von der tochter, die, ihren vater zu ehren, ihr herz zerriss. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 1;

forasagun sungun fon thir saligun. OTFRID 1, 5, 19;
sô mac min wirt wol singen von dem grüenen klê.
WALTHER VON DER VOGELWEIDE 28, 9;
wi willen van den kerels zinghen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *s.* 31 (7, 1);
der marggraf macht dasz ich von im musz singen.
424 (92 A, 1);
wöl wir aber singen
von ainem edelman. UHLAND *volksl.*² 261;
das ich mag frölich heben an
von deinem wort zu singen. *bergreihen* 21 *neudr.;*
es wern noch viel der gschicht,
davon wer wol zu singen. 45;
frölich . . wil ich singen
wol hewr zů diser frist
wol von dem kůnig ausz Hungern. 113;
von irrenden rittern und wandernden schönen
sing, komische muse.
WIELAND 4, 3 (*der neue Amadis* 1, 1);
wohl sänge sich ein ganzes lied
von meines blümchens kraft. BÜRGER 84ᵃ;
sie singen von lenz und liebe, von selger goldner zeit,
von freiheit, männerwürde, von treu' und heiligkeit:
sie singen von allem süszen, was menschenbrust durchbebt,
sie singen von allem hohen, was menschenherz erhebt.
UHLAND *ged.* 391 (1864).

in besonderer wendung:
ein newes lied zu diser frist
zu Aschersleb gedichtet ist,
davon so wil ich singen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 341 (69, 1);
es ist das lied selbst oder höchstens eine übertragung aus dem niederd. ins hochd., das gesungen wird.

einem etwas singen, *ihm etwas vorsingen, einem zu gute, zur freude etwas singen, das leicht zu ergänzende object kann dabei wegbleiben:* einem stummen singen, das ist umb sunst unnd vergäbens (*surdo cantare*). MAALER 374ᵇ;
ich sing iu wol ze tanze. *minnes.* 2, 93ᵃ *Hagen;*
nun singt im drein! so trinkt ers fein,
er war alzeit ein böses kind,
schlief nimmer ungesungen. UHLAND *volksl.*² 459;
den hirtinnen, die schon wissen
wie so süsz gott Hymen sey,
singen hirten, unter küssen,
von der segenskraft im mai. GOTTER 1, 183 (1787);

einem etwas ins herz singen:
oft hab' ich ihn gereizt, sein lied gelobt,
ihn wiederholen lassen, was er mir
in's herz zu singen wünschte. GÖTHE 10, 298.

einem den Jürgen, den armen Judas singen, *s. oben; einem toten die seelmesse singen:* wie solte man lebenden liuten sêlemesse singen. BERTHOLD VON REGENSBURG 1, 332, 33;
herr, stet auf! vor allen dingen
dem Kůnczen můst ir selmes singen.
SACHS *fab. u. schwänke* 1, 310 (109, 26) *neudr.;*
redensart: es ist ein volck, das gar nit leiden kan, es wil und musz recht haben, man sing oder weine in. LUTHER 14, 258 *Weim. ausg.;* einem süsze singen *s. oben unter b.*

einen sang an jemanden richten, ihm zueignen:
dit leed dat is gesungen
dem forsten to guede vorwar.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 172 (161, 14);
du bleibst wol unverdrungen,
hertz allerliebste mein.
der rey sey dir gesungen. *bergreihen* 21 *neudruck;*
feindlich: lasz ander leut in gmach!
das hab ich dir gesungen,
bin Hans von Schore gnant.
LILIENCRON *hist. volksl.* 3, 344ᵇ (342, 9);

einem singen, *zu seinem preise;* einem zu ehren singen:
säng' ich, mai, nicht dir zu ehren,
nicht zu ehren, liebe, dir. BÜRGER 115ᵃ;

disz liedle thů ich singen
zů lob ainem doctor werd.
LILIENCRON *hist. volksl.* 3, 363ᵃ (350, 11).

mit und ohne object: jemandem begeisterte hymnen singen;
ich sanc hie vor den frowen umbe ir blôȥen gruoȥ:
den nam ich wider mime lobe ze lône. WALTHER 49, 12.

in arbeiten lobon ih dih, in arbeiten singo ih dir. NOTKER *ps.* 42, 4; nû singent filii chore, singet unsermo chuninge, singet imo. 46, 7; dir singo ih, dir hugesangon ih in mînero guollîchi. 107, 1; ich wil dem herrn singen, das er so wol an mir thut. *ps.* 13, 6; des nachts singe ich jm. 42, 9;
ich wil dem kriuze singen
und dem, der dran die marter leit.
minnes. 2, 235ᵇ *Hagen;*
singt frölich, saget der psalmist,
got, der allein unser sterck ist.
SACHS 18, 320, 15 *Keller-Götze;*
sing nach betrübtem leiden
gott, deinem herrn, mit freuden.
P. GERHARDT 17 *Gödeke;*
sollt ich meinem gott nicht singen. 235;
schaaren seraphim,
entzückt in fröhlichem gewimmel,
sind ganz gesang, und strömen durch den himmel;
ihr saiten schweigt! der himmel singet ihm.
E. VON KLEIST 1, 30 (1760).

dem herrn lob singen (*schon ags.* metude lof singan), *zusammen gerückt* lobsingen, *vgl. oben theil* 6, *sp.* 1091; dank singen, preis singen; *freier:*
der Gallier entführte sich
selbst da noch nicht die herzen alle,
wo er mit seinem süszern schalle
die bessre sprache längst verdrang,
und in der königlichen halle
sein erster dichter hohn uns sang.
GÖCKINGK 1, 303 (1780).

in besonderer wendung, einem grusz singen, *ihn mit gesang grüszen:*
dem frühling wird, dem muthe grusz gesungen. TIECK 1, 8.

singen *in fügungen, bei denen der ton auf der wirkung des singens liegt; durch* singen *schaffen, hervorrufen, gewähren:*
ruh, singt er, und zufriedenheit,
oft andern herzen, seinem — nimmer.
GÖCKINGK 1, 210 (1780).

kühnere wendungen der gehobenen sprache, in denen bei singen *eine richtungsbezeichnung steht:*
bethörte poesie!
die mit dem Juvenal sich aus dem lande singt.
GÜNTHER 529;
hinweg aus dieser unterwelt,
gen himmel singt sie (*nominativ*) meine seele.
BÜRGER 19ᵃ;
so wär' es wahr, dasz dich thessalische frauen,
in frevlend magischem vertrauen,
von deinem pfad herabgesungen. GÖTHE 41, 153;
schätze, scheiternd hier verschlungen,
habt ihr uns herangesungen. 159;
sing ich den süszen traum
der jugend mir zurück? GEIBEL 1, 55.

sehr gebräuchlich dagegen: ein kind in schlaf singen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813ᵃ; die junge mutter, mit dem lächelnden säugling im arme, wandle oft hierher, ihn zu den füszen der holden göttinnen in süszen schlummer zu singen. WIELAND 6, 115 (*d. g. spiegel* 1, 4); das beste, womit die bonzen die unschuld unsrer weiber in den schlaf sangen. 8, 210 (*Danischmend* 26); du hast, wie ein anderer Orpheus, die heulende bestie, mein gewissen in den schlaf gesungen. SCHILLER *räuber* 1, 2 *schauspiel;* wie oft mag sie versucht haben, gleich einer unvorsichtigen wärterin, ihre sinnlichkeit zur ruhe zu singen mit liedchen, die sie nur noch mehr wach halten muszten. GÖTHE 19, 92;
lasz mich nun versuchen, ob ich nicht
den kummer deiner brust in ruhe singen kann.
RAMLER 2, 94 (1801);
die schmeichlerische kraft,
die meinen geist in holde traume sang. GÖTHE 9, 325;
du singest
die seel' in heitern traum. UHLAND *ged.* 374 (1864);
aus dem schlaf singen.

von singen *ist ein accus.* (*sehr häufig das reflex.* sich) *mit einem prädicativen adjectiv abhängig:* einen wach singen: sich müde, sich frei singen; umsonst singen sich hundert pfaffen heiser um seinetwillen. GÖTHE 36, 33; die beide wider alles masz lustig sind und mich fast todt singen. J. PAUL *uns. loge* 3, 41;
singt euch berühmt an lieb und wein. GELLERT 1, 12;

und bist du endlich durchgedrungen,
hast deinen namen grosz gesungen.
Göckingk 1, 218 (1780);
hast den weg mir schon so kurz gesungen. 3, 54 (1782);
da sing ich mir die arbeit leicht. Hölty 39 *Halm;*
du! nicht weiter, nicht zu fremdem strebe!
singe mir, die du dir eigen sangst. Göthe 5, 197.

sich die stimme frei singen; sich um etwas singen, *durch das singen einbüszen:*

so pflegt die wahrheit insgemein
sich um den hals zu singen. Günther 39;
so fahrt denn fort, noch alt zu singen
und singt euch um die ewigkeit. Gellert 1, 4 (1775).

4) singen *wird seit alter zeit von thieren gebraucht, die alte sprache ist freier in der anwendung; die neuere gebraucht* singen *im allgemeinen in einem engeren sinne von denjenigen vögeln, die wirkliche musikalische töne, melodieartige reihen erklingen lassen* (singvögel); *ihr* singen *wird im gebrauche der poetischen sprache völlig wie das menschliche aufgefaszt (so schon in der mhd. lyrik), beide mit einander verglichen und an einander gemessen; seltener wird* singen *auch in neuerer sprache von anderen thieren gebraucht:*

adler. earn ætes georn, urig feđera,
salowigpada sang hildeleođ
hyrnednebba. *Judith* 211;
wolf. wulfas sungon
atol æfenleođ. *exodus* 164;

der hahn (eigentlich 'der sänger', vgl. canere): in therru naht êr thanne hano singe, thriið stunt forsehhis mih. *Tatian* 161, 4; (hana hrukida Wulfila *Matth.* 26, 74. *Joh.* 18, 27; wopida *Marc.* 14, 68, *im griech.* φωνεῖν, *bei* Luther krähen); e daȥ der han singet. *cod. Tepl. Matth.* 26, 34; und zehant sang der han. 74. *Marc.* 14, 72. *Luc.* 22, 34. 60. *Joh.* 18, 27;

thu lougnis min zi ware, er hinaht hano krahe,
in notlichemo thinge, er thaȥ huan singe.
Otfrid 4, 13, 36;
ee der han zwirnt singe,
du vorleuckest min dri stunt. *Alsf. passion* 3289;

gallus heiȥt ain han. der han hât die art, wenn er singen wil, sô sleht er die flügel zesammen. Megenberg 192, 13; aber mein gockelhan mit gar starcker stimm singend, erweckte mich vom schlaff. Schuppius 773; *henne:*

ein kind, ein solches kind, dasz wenn es jetzt geboren,
die mutter drüber singt (*ein ei*). Logau 3, 228, 56.

eule: er (*die eule*) singet wider übel, aber daȥ singen hieȥe paȥ greinen und wainen. Megenberg 208, 26; eulen (*werden*) in jren pallasten singen. *Jes.* 13, 22; *aber bei* Grimmelshausen:

die eul auch. die nicht singen kan,
zeigt doch mit ihrem heulen an,
dasz sie gott auch thu preisen. *Simpl.* 1, 28 *Kurz;*

rhordommel und jegel werden wonen auff jren thürmen, und werden in den fenstern singen, und die raben auff den balcken. *Zeph.* 2, 15; *frosch:* daȥ fröschel (*laubfrosch*) hât die art, daȥ eȥ vor hin schreit, wenn ain regen wil komen, aber ze anderr zeit singet eȥ selten oder nümmer. Megenberg 306, 16;

wie angenehme, warme sommernacht!
die frösche singen und die grillen pfeifen.
Uhland *ged.* (1864) 164;

heuschrecken, heimchen, bienen u. ähnl.: das ist niemand (*bei den bienen*) der trauert, sondern sie singen mit den vogeln und loben gott. Höfler *bienenkunst* (1614) 118; die hewschrecken singen drauszen, die heimeken daheime (im hause). Comenius *sprachenthür übers. von Docemius* (1657); singen, *von den mücken gebraucht.* Woeste 237[b];

die mucken singen vor, eh als sie einen stechen.
Logau 2, 127, 42;
eine faule grille sang
einen ganzen sommer lang. Gleim 3, 320;
die eule hört ich schreien und
die grillen singen. Schiller *Macbeth* 2, 4.

singende vögel Maaler 374[b]; *avium certatim canentium*, ir ir tirrli tiretirlire etc., wenn sie singen, dasz es schmirrt. Corvinus *fons lat.* (1660) 260[b]; *von der nachtigall:* das männchen hat ein sehr starkes, schmetterndes gesang, welches man schlag nennt und wegen seiner melodie und manchfaltigkeit ungemein gern hört. sein lied hat eine menge strophen, die bald minutenlang melancholisch gezogen werden und immer stärker wachsen, bald schmettern und sanft endigen. Bechstein hat 25 dergleichen strophen unterschieden und dieselben durch sylben auszudrücken gesucht, welche alle vocale und eine menge consonanten enthalten; daher schon die alten von ihnen sagten, sie könnten griechisch und lateinisch sprechen. Barrington hat sie in noten gesetzt. Oken 7, 36 (*gesang der rokokonachtigall bei* Brockes 1, 48. 50); ein schwan soll, wie man sagt, singend ó mit singender stimme sterben. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813[c]; (*die vögel des himmels*) singen unter den zweigen. *ps.* 104, 12; wo etwa ein wind hauchet, oder die vögel süsse sungen unter den dicken zweigen. *weish.* 17, 19; (*die nachtigall*) singt gar ümsicleich und gar fräuenleich über ir kraft alsô grœȥleich, daȥ si sô krank wirt, daȥ si sterben muoȥ, und welt ê den tôt, ê daȥ si von irm gesang lâȥ. Megenberg 221, 4; mit müh gesuchtem futter süngen ihre vögel lieblicher. Klinger 1, 200; die singende welt der luft hing jauchzend in den morgenfarben. J. Paul *Hesp.* 1, 164;

vor dem walde in einem tal,
tandaradei,
schône sanc diu nahtegal.
Walther von der Vogelweide 39, 19;
galander unde nachtegal
ieglicher sine stimme sanc. *Wigalois* 11, 24;
fraw nachtigal,
die sitzt auf grünem zweige,
sie singt, sie springt, ist allzeit fro,
wenn ander vöglein schweigen. Uhland *volksl.*[2] 35;
und da ich nun erwachte,
da war es alles nichts,
es war die nachtigalle,
die sang so wonniglich. 46;
ich hort frau nachtigal singen,
sie singt recht wie ein saitenspiel. 44;
er meint es süng ein nachtigal,
da wars ein junkfraw fein,
und kan sie im nicht werden,
trauret das herze sein. 45;
dat vögelken singet sinen sank,
de sommernacht de is nicht lanc. 345;
ich hort mir der liebsten frau nachtigal gesang,
sie sang so wol das ich ihr vernam,
wol zwischen zweyen pergen und einen tieffen thal
hort ich mir erklingen viel manchen edlen schal.
bergreihen 31 *neudruck;*
er lobt den schöpfer, hört ihm lerchen singen.
E. v. Kleist 1, 26 (1760);
die vögel sangen wunderschön
ein minnelied dazwischen. Hölty 27 *Halm;*
selig preis' ich dich dann, flötende nachtigall,
weil dein weibchen mit dir wohnet in einem nest,
ihrem singenden gatten
tausend trauliche küsse gibt. 102;
auf die berge will ich steigen,
wo die dunklen tannen ragen,
bäche rauschen, vögel singen, Heine 1, 151 *Elster.*

sprichwörter, redensarten u. ähnl.: die sperlinge singen auf den dächern davon, *es ist allgemein bekannt.* Steinbach 2, 777; ikk hebb dar een vägelken van singen hört, *wenn man von etwas kunde hat, aber nicht sagen will woher.* Dähnert 424[a]; es singt ein yeglicher vogel, als jm ein schnabel gewachsen ist. Franck *sprichw.* 1, 89[b] (1541);

der vogel singet als ime der munt
gewaczen steit tzu sange. *Sachsensp. praefatio;*
auch ist uns noch ein sprichwort sagen,
ein ider vogel sing all frist,
wie im sein schnabel gwachsen ist.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 36 *neudruck,*

in gleichem sinne: es singt ein ieglich vogel sein gesanck. Geiler von Keisersberg *narrensch.* 89[a] (1520). wie die alten (*vögel*) sungen, so zwitschern die jungen:

was die alten pfeifen,
das wird ein kind ergreifen,
was die väter sungen,
das zwitschern muntere jungen. Göthe 3, 130;
sonst wie die alten sungen,
so zwitscherten die jungen;
jetzt wie die jungen singen,
soll's bei den alten klingen. 47, 234;

anders gewendet: as de ollen singen, leren de jungen springen. Dähnert 424[a].

gesang des menschen wird am vogelsang gemessen: sie singt wie eine nachtigal; so ist alles vergebens, wann er gleich daher sünge wie ein zeiszle. Gretter *erkl. d. ep. Pauli an die Römer* (1566) 36;

sy tût mich vil betôren
und das sy als ain zeisel sung.
O. von Wolkenstein 109, 3, 11;

he singt as'n hêmke. Wander *sprichw.-lex.* 4, 570, 141; as'n knütitje. 145; as'n rubintje. 146; *in höherem sinne:*

ich singe wie der vogel singt,
der in den zweigen wohnet;
das lied, das aus der kehle dringt,
ist lohn, der reichlich lohnet. GÖTHE 1, 179.

zur characterisierung schlechten singens: er singt wie ein altes pferd hustet, wie die katze, wenn man ihr auf den schwanz tritt, wie der vogel, der borsten trägt, wie der kanarienvogel, der muh schreit *u. a.* WANDER *a. a. o.* 4, 569—570. *vom 'gesang' der ente, scherzhaft:*

ja, du trinkst und singst dazu.
neider nennen es zwar schnadern. LESSING 1, 67.

als schlechte sänger gelten von alter zeit her der ochs und der esel:

swer lobt des snecken springen,
und des ohsen singen,
der quam nie dâ der lebarte spranc,
und dâ diu nahtegale sanc. FREIDANK 139, 20;

der esel gurret ûf den wân,
er wænet wol gesungen hân. 140, 8;

vgl. über den eselssang LUTHERS *sprichwörters. s.* 168 *Thiele;* wenn die katzen gar zu traurig singen, stirbt bald jemand im hause. BIRLINGER *volksth. aus Schwaben* 1, 117, 174.

5) *übertragen auf das tonbildende organ:* die kehle, der mund singt:

schon singt euren gesang rosiger mädchen mund.
VOSS 3, 48;

man hörte eine weiche altstimme in der ferne ein lied singen. *übertragen auf das innere, dessen empfindungen im gesange ausströmen:* meine ganze seele singt, wenn ich bei ihr bin;

neiȝwie der munt, ir herze sanc.
Erec 9689 (*vgl. Haupts anmerkung*).

singen *im sinne von dichten:*

ich weisz nicht, wie's geschieht,
dasz, was mein herz auch singt,
mir immerdar in's lied
ein klang der liebe klingt. GEIBEL 1, 55;

auch von der empfindung selbst:

glück, freud' und wonne
blitzt aus dem grün und singt in allen tönen. TIECK 1, 404.

von instrumenten:

horn stundum song
fûslic fyrd-leóð. *Beowulf* 1424;

ähnlich in neuerer sprache mit poetischer freiheit:

mir gab er die singende leyer, und redliche freunde.
KLOPSTOCK 3, 30 *Hamel;*

schon waren die saiten
klage zu singen verstumt. 3, 97;

du mein getreues clavier, singe die tage hinweg,
die nächten gleich mit schwarzen flügeln fliehn.
ZACHARIÄ (1761) 421.

in engerem sinne von instrumenten, wenn ihnen töne entlockt werden, die an die menschliche stimme erinnern: das klavier singt unter seinen händen; die geige, das cello hat einen singenden ton;

und ich streich' die alte geige,
dasz es hell im wandern klingt;
schaut der fink vom baum hernieder:
'ei herr vetter, wie das singt!' STORM *ged.* 186.

uhr, glocke singt: sie (*die uhr*) wurde vielmehr wieder lebendig und fing gleich an recht lustig zu schnurren, zu schlagen und zu singen. HOFFMANN 1, 201;

wie leider tag vor tag so manche glocke singt (*wie man leider täglich erfahren kann*). GÜNTHER 396.

die quelle: das laub rührte sich grade wie sonst, und wenn er schwieg, sang der quell weiter. FREYTAG 8, 322; der sturm, die brandung singen ihr altes lied. es ist just, wie wenn der ganz' kleeacker leben und die blumen singen thäten. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 142; *die natur richtet ihren gesang an die göttliche gewalt:*

schall' o maigesang, erschalle!
töne, Cypris hochgesang!
hört ihr? singen ihr nicht alle
fluren, alle wälder dank? BÜRGER 115ᵇ;

der geist der nacht ist aufgewacht,
er singt in dunklen zungen. GEIBEL 3, 7.

kühne verwendung des part. präs. (*vgl. unter* 6) *bei* J. PAUL: ich marschiere unter dem glockengeläute (*am sonntagsmorgen*) ... in den singenden schloszgarten. *Quint. Fixl.* 198; durch sumsende thäler, über singende hügel. *Hesp.* 1, 167; in jedem singenden gipfel. 3, 194; gondeln flogen singend ins weite. *Titan* 4, 160; (*er genosz*) den weiten singenden tag. *flegelj.* 1, 90. *übertragen auf lied, dichtung, klang, zum theil mehr in dem sinne von künden:* ja gott unnd die heiligen musten auch wie der psalm singt, ex auro et argento sein. MATHESIUS *Sar.* (1571) 45ᵇ;

in herzen hugi thu inne waȝ thaȝ fers singe.
OTFRID 1, 12, 26;

waȝ forasagon zellent joh uns thie selmi singent.
3, 7, 45;

diser psalme singet, mit was tůgenten rechtschaffene burger des himels sœllen geziret sein. MELISSUS *psalmen* (1572) E 6ᵃ; und doch bist du es allein, den das volk nennt! und den der gesang singt. KLOPSTOCK 9, 304;

welch hosianna vermag den wundenvollen zu singen.
Messias 8, 461.

sausen, klirren der waffen (*s. oben unter* 1); *schwert, beim schreiten an der rüstung klirrend:*

hring-îren scîr
song in searwum. *Beowulf* 322.

gewöhnlich das im hiebe sausende:

bítia þér þat sverð
er þu bregðir,
nema sjálfum þér
syngvi um höfði. *Helg. Hund.* II, 31

(*vgl.* SO. EGILSSON *lex. poet. s. v.* J. GRIMM *kl. schr.* 5, 362); *klirrende brünne:*

bærst bordes lærig and seo byrne sang
gryreleoða sum. *Byrhtnot* 284;

da hört man, wie die helmen klungen,
was die wehr für ein liedlein sungen.
FUCHS *mückenkrieg* 3, 353.

von einer durch die luft sausenden rute: würd euch das lachen wol vergeen, wenn ir die rutten hörten singen. SACHS 22, 42, 5 *Keller-Götze.* singen .. als eine spiszruthe in der lufft, wann man sie schnell beweget und schwinget. FRISCH 2, 278ᵇ; *die geschütze* singen (*vgl.* singerin):

die büchsen und cartaunen sungen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 528ᵇ.

kugeln:

weit auf steht des verderbens thor,
die todeskugeln singen. GRILLPARZER² 2, 146.

die oren singend (*heut:* klingen), sausend oder pfeysend mir. MAALER 374ᵇ; oarnsingin LEXER *kärnt. wb.* 233ᵃ;

demnach, so hatt' er, stracks als ihm sein ohr gesungen,
mit seiner ritterschaft zu pferde sich geschwungen.
WIELAND *Oberon* 3, 48.

die telegraphendrähte singen, *wenn sie in regelmäszige schwingungen geraten.*

von klängen und geräuschen, die beim brennen, kochen und braten entstehen: (*leg das gericht zum feuer*) biȝ daȝ eȝ singe und rôt werde. *buch von guter speise* 11, 27 (*vgl.* J. GRIMM *kl. schr.* 5, 364). *knistern:*

dô sungelt unde sanc
von gänstern ir zöphe lanc. *Parzival* 104, 3;

dat water, de flamme singt. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 184ᵃ. DANNEIL 192ᵇ; *vom langgezogenen ton, den grüne scheiter im feuer von sich geben.* HUNZIKER 242. der topf, der theekessel singt:

indesz
der kessel stundenlang nach mir
auf deinem kohlenbecken singt. GÖCKINGK 2, 5 (1781);

nun singt in allen pfannen
der fette siegesbrei. KELLER 10, 105.

6) *in einigen verbindungen wird das part. präs. passivisch oder medial gebraucht:* das singende lied, mit singenden chören. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 813ᵃ; samt angehencktem singenden possenspiele. *kunst über alle künste V Köhler;* singende messe, singendes amt, *hochamt* (*im gegensatze zur stillen messe*). sent Salvatoirs capelle, dairin gestichtet is zo den ewigen dagen alle dage ein singende misse mit discant. *d. städtechron.* 13, 392, 30; hof an eine singende misse. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 212ᵃ; mit einer singenden villighe und mit einer singenden selemissen. *nachtr.* 261ᵇ; ein singendes amt. KRAMER *a. a. o. zu vergleichen ist die neuere scherzhafte bildung* singendes butterbrod (*nach* thé dansant, tanzender thee); *über den gebrauch von* ungesungen *s. unter diesem worte.*

7) *für das fortleben der alten allitterierenden formel* singen und sagen *sind schon oben theil* 8, *sp.* 1659 *belege gegeben worden; hier musz genauer auf diese verbindung eingegangen werden, ähnliche formeln, deren eines glied* singen *ist, mögen sich anschlieszen. die formel* singen und sagen *begegnet nur auf westgermanischem gebiete* (*auf das fehlen der formel im got., das überhaupt* sagen *nicht belegt, ist natürlich kein gewicht zu legen; und im nordischen fehlt wieder* singen *als bezeichnung einheimischer vortragsweise*); *ags. nachweise s. bei* BOSWORTH-TOLLER *s. v.;*

that scoldun sea flori thuo fingron scriban,
settian enti singan endi seggean forth. *Heliand* 33

(*hier liegt eine vermischung zweier formeln vor.* settan and secgan *belegt* SIEVERS *in seiner anm. zu dieser stelle aus dem Beowulf* 1697 þurh runstafas rihte gemearcod, geseted ond gesæd, *beurkundet*). *dasz* OTFRID *die heidnische formel* singen und sagen *meidet, kann auf absicht beruhen, gleiches beobachtet* E. SCHRÖDER *bei* spell. *über die deutschen mittelalterlichen belege vgl.* LACHMANNS *abhandlung 'über singen und sagen'* (*kl. schr.* 1, 461), W. GRIMM *kl. schr.* 4, 2. 319. 541; *heldensage* 374 *ff.* MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*[3] 2, 205 (XXXIV, 10). KÖGEL *litteraturgesch.* 1, 143. *die alten zeugnisse reichen nicht hin, um festzustellen, ob die bildung der formel in eine zeit zurückreicht, in der* singen *und* sagen *zwei bestimmt unterschiedene vortragsweisen bezeichneten; die möglichkeit, dasz nach* E. SCHRÖDERS *vermutung die formel ursprünglich auf den vortrag des zauberliedes sich bezogen habe, bei dem der epische eingang 'gesagt', die wirkende formel 'gesungen' worden sei, ist nicht zu bestreiten* (*zeitschr. f. d. alterth.* 37, 259). *sicherlich bezeichnet die formel in den ältesten zeugnissen einen einheitlichen vortrag, schlechthin den vortrag des epischen sängers, für den im Beowulf auch* singen *allein gebraucht wird* (*ebenso im deutschen, vgl. oben unter* 1 *Annol.* 1. *Orendel* 20. *heldenb.* 1, *s.* 288. *Laurin* 1044). *vermutlich dachte man bei* singen *an die besondere vortragsart des* scop, *bei* sagen *an das mittheilen des stofflichen, daher ist im exodus* sagen *durch* zellen *ersetzt:*

daz man mohte spellen singen unde zellen. 146, 7,

und OTFRID *braucht* im sange sagen (5, 23, 19. 22). *das höfische epos des mittelalters war für das lesen und vorlesen bestimmt, in der dichtung der fahrenden, der erben des* scop, *lebt die formel fort* (*vgl.* LACHMANNS *abh.*). *der vortrag dieser art der erzählenden poesie wird bezeichnet mit* singen *allein, oder mit* singen und sagen, *beide ausdrücke meinen dieselbe vortragsart, der musikalische character tritt mehrfach scharf hervor* (*Volker und Horant sind als epische sänger zu denken*):

dar nâch sach man für gân
zwêne wol singende man,
zwêne guote s p r e c h æ r e.
hovelîchiu mære
si s u n g e n vor den fürsten vil;
daz was ir kurzwîle unde ir spil.
si huoben an sô süezez sanc
daz ez in dem berge erklanc. *Laurin* 1045 *ff.*;

vgl. LACHMANN *a. a. o.* 469. *die wendung* singen, sagen und seitenspil *faszt alle seiten der vortragskunst zusammen:*

singen sagen und seitenspil
tûnt vrumen und schaden vil. *renner* 5887.

alle drei getrennt:

hie vor was vröude und êre
geminnet alsô sêre,
swa ein höfsch man ze hove quam
daz man gerne von im vernam
seitspil singen oder sagen. *Amis* 1 *ff.*

aber das volksthümliche epos unterliegt mehr und mehr dem einflusz des buchepos und wird in folge dessen auch gesagt *oder* vorgelesen (LACHMANN *a. a. o.* 471), *letzteres ergab sich von selbst, wenn einzelne lieder zu gröszeren dichtungen, die die fahrenden nicht mehr im gedächtnisse behalten mochten, zusammengefaszt wurden; vergl. im einzelnen* LACHMANNS *ausführungen. daneben gab es kürzere erzählungen, schwänke, novellen, die von vornherein auf das* sagen, *declamieren eingerichtet und in dieser vortragsweise von den fahrenden verbreitet wurden. in der von* LACHMANN 476 *aus dem Laurin angeführten stelle* (beidiu singen unde sagen), *sind die beiden verschiedenen vortragsweisen bezeichnet, die formel also aufgelöst, in einer stelle aus dem frauendienste des Ulrich von Lichtenstein tritt noch das* vorlesen *hinzu* (LACHMANN *a. a. o.* 469). *merkwürdiger ist die verbindung* singen unde lesen *in einer ebenda angeführten stelle:*

swer in freuden welle und in kurzwîle wesen,
der lâze im von dem buoche singen unde lesen
von einem künicriche. *Ortnit* 2, 2 (*heldenbuch* III).

die verbindung singen und lesen, *die sich auf den vortrag gottesdienstlicher stücke bezieht* (LACHMANN 462, *vgl. auch* BERTH. V. REGENSBURG 1, 444, 31), *bei der doch der gegensatz des eigentlichen priestergesanges und des gehobenen, halbsingenden vorlesens empfunden wird, kann hier nicht herangezogen werden. daher empfiehlt es sich, die lesart der Ambr. handschr.* oder (*für* unde) *einzusetzen. vergl. die stelle des jüngeren Titurel, die* LACHMANN 479 *anführt* (die ez lesen und hœren, und der ez sage oder in dem dône singe).

es ist lohnend und für die bedeutungsentwickelung von singen und sagen *instructiv, die von Lachmann gewiesenen wege durch das spätere mittelalter zu verfolgen, so weit die volksthümliche, auf weite verbreitung rechnende erzählende dichtung in frage kommt. im allgemeinen ist die strophische erzählung streng von der in reimpaaren gedichteten geschieden; erstere wird als* lied (der uns das liedli hat gesezt. LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 394ᵇ; ein hüpsch lied .. gestellt durch einen jungen ehrlichen eidgnossen. 4, 27; Gilgenschein ist ers genennet, der uns das liedlin dicht. 1, 528ᵇ; Vit Weber hat dis lied gemacht, 2, 95ᵇ) *bezeichnet,* gesungen, *oder* gesungen und gesagt (*vergl. oben unter* 1):

Erasmus gesungen hat (*schluszformel*).
LILIENCRON 3, 261ᵇ (320, 15);

sie hand von hocher arte
erwelt ain romschen küng,
sein titel ich hie sing. 229ᵃ (309, 1);

wol her ir lieben gsellen,
ich sing ůch nůwe mer. 93ᵃ (275, 1);

do mit dis lied ein ende hat . . .
dem edlen keiser Maximian,
hab ichs zů eren gesungen. 103ᵇ (277, 36);

ein hûpsch lied von der schlacht zû Capell.. in seiner eigenn melodei zu singen. 4, 27 (428); singen und sagen:

man hat gesagt und gesungen,
in allen landen wol vernumen. 1, 421ᵃ (91, 1);

hiemit so hat dis lied ein end,
mein sagen und mein singen. 1, 539ᵇ (115, 53);

wat hort man singen und sagen
in maniges fursten land?
de hern sin utgetogen
gerovet und gebrant
wol up den bischop van Hildesheim. 2, 152ᵃ (156, 1).

nur der zweite beleg bezieht sich geradezu auf den vortrag des dichters, beim ersten und dritten kann auch schon die allgemeinere bedeutung der formel, kunde verbreiten (*s. unten*) *vorliegen. bescheiden setzt ein dichter* geschwetz *für das* sagen *ein:*

damit will ichs beschlieszen,
dasz es nit werd zů lang,
dasz niemants hab verdrieszen
ab meinem geschwetz und gesang. 3, 196ᵇ (299, 26).

beide begriffe können im gesungenen liede getrennt werden; ein lied beginnt:

ick wil di seggen wat geschach
up Gudensdach na sant Margreden dach. 1, 403ᵃ (84, 1),

und schlieszt:

de uns dit nie leitken sang,
ein rûterknecht was he genant. 404ᵇ;

merkent ir gůt gesellen,
was ich euch nůwes sag. 3, 68ᵃ (267, 2),

nit me so wil ich singen;
dich well behůten got. 73ᵃ (267, 38);

newe mer will ich euch sagen. 445ᵃ (375, 1),

dar bei wil ichs lon beleiben
und singen iez weiter nit. 446ᵇ (375, 12).

vgl. die besondere wendung:

ain newes liedlin will ich euch erzehlen.
UHLAND *volksl.*[2] *s.* 544 (269, 1).

singen *neben* dichten:

der uns dis lied nůw gesang,
von nůwem gedichtet hat,
dasz hat gethan ein kriegsman gůt.
LILIENCRON 4, 252ᵇ (508, 39);

er hats zum ersten gsungen
und dicht mit ganzem flysz. 473ᵇ (574, 17);

die ons dit liedeken dichte
ende eerst gesongen haet. 4, 204ᵇ (486, 10);

Hans Probst zů Schwaz hat das gedicht,
er kanns nit besser singen. 3, 28ᵇ (257, 21);

von selzamen geschichten
singt iezund iederman,
ein ieder man wil dichten,
niemant wil müszig stan. 3, 471ᵃ (381, 1).

doch auch diese singbaren lieder konnten durch die schrift verbreitet, gelesen und vorgelesen werden, genau wie es Lachmann bei den ältern fahrenden beobachtete; darauf weisen zahlreiche stellen hin:

hort to, gi Christen alle,
ik singe ju ein niges led,
wowol et den gotlosen Danskern
wert brengen ein grot vordret,
jedoch so wil ik et wagen,
wat ik to vorlesen hebbe. LILIENCRON 3, 553ᵃ (401, 1);

am schlusz:

dit led is uns gesungen
van enem studenten gud. 558ᵇ

(singen *wird fest gehalten, denn das lied ist* up de Panzenaurische *weise gedichtet*). singen *neben* schreiben:

zů lob und auch zů eren
der ganzen christenheit,
auch allen teutschen herren
bin ich iezunt bereit,
ein newes lied zů singen. 3, 30ᵃ (258, 1);

nun wil ich fürbasz singen
vom keiser Maximilian. 32ᵇ (*str.* 24);

dar bei ichs nun lasz bleiben,
got geb ym glück und heil!
von ym wil ich nit schreiben. 33ᵃ (*schluszstrophe*);

mit freuden wil ich singen
iezund ein new gesang. 231ᵃ (310, 1);

darbei lasz ichs beleiben,
das lied ein ende hat,
ich mocht nit weiters schreiben. 234ᵇ (*schluszstrophe*);

ich můsz ein wenig singen. 4, 32ᵃ (429, 1);

hie wil ichs lan belyben
und bringen zů dem end.
nun nit me darvon schryben. 33ᵇ (*schluszstrophe*);

der uns das liedlein hat gemacht,
der gwint sein brod fast bei der nacht,
er hats gar frisch gesungen,
geschrieben mit seiner eigenen hand. 91ᵇ (452, 19);

der kurz disz liedlen hat gesungen,
geschriben mit aigner hand. 385ᵇ (543, 20).

niemals wird singen *vom vortrage oder der dichtung der in reimpaaren abgefaszten stücke gebraucht, immer* sagen, sprechen, reden:

ir solt horen, was ich euch sag.
Liliencron 2, 185ᵃ (163, 1);

mit got so wil ich heben an
und wil uch sagen, was ich erfarn han. 253ᵃ (171, 3);

ich sorg wann ich sag dis gedicht, . . .
so möcht es manchem nit gevallen. 3, 133ᵇ (284, 5);

schluszformeln:

als Hanns Schneider gesprochen hat.
2, 306ᵇ (181, 198); *vgl.* 568ᵇ (250, 244); 3, 21ᵇ (255, 190); 35ᵇ (259, 94) *u. öfter;*

also spricht Hanns Glaser von Urach.
2, 522ᵇ (237, 341);

das hat Jörg Graff gesprochen zu eren
dem groszmächtigen Maximilian. 3, 216ᵇ (306, 188);

dit hebbe ik van Henneken spraken.
Uhland *volksl.*² 753 (171², 79);

dichten und sprechen:

der das gedicht und gesprochen hat.
Liliencron 3, 132ᵇ (283, 233);

reden: also redt uns Peter von Rez. 1, 160ᵇ (39, 236).

eine solche erzählung in reimpaaren heiszt spruch (*abgesehen von dem neutralen ausdruck* gedicht):

got sei gelobt, sprecht alle amen,
dises spruchs dichter hot keinen namen.
2, 486ᵇ (228, 276);

darmit tůn ich ůch disen spruch nů hie enden.
2, 288ᵇ (177, 303);

do mit hat sich diser spruch geendt,
der dichter bleibt hie ungenent. 338ᵇ (190, 224);

hiemit hat der spruch ein end,
Pochsfleisch ist der tichter genent. 363ᵇ (196, 261);

rede: Johannes Engelmares red vom concili zu Costniz. 1, 258;

hiemit hat dise red ein end,
got uns fürbasz als übel wend.
271ᵇ (55, 205); *vgl.* 2, 432ᵇ (211, 160); 513ᵇ (235, 370);

da mit so wil ich dis red beschliszen.
3, 157ᵇ (287, 151);

nun merket all zů diser zeit,
was dise rede uns bedeut. 2, 132ᵃ (151, 2).

der dichter bezeichnet sich selbst als redner, *vgl.* 2, 536ᵇ, Hans Schneider *nennt sich* der k. majestat sprecher. 2, 545. *bei diesen gedichten ist es nicht auffällig, wenn die dichter von ihrem* schreiben *reden, vgl.* 2, 224ᵃ (166, 17); 506ᵃ (234, 237); 3, 518ᵃ (395, 3); 552ᵇ (400, 445);

ich wil nu nicht schriven mer,
men hirmit min gedichte besluten. 3, 516ᵇ (394, 88):

ich hadde binahe to vele geschreven,
will schluten mein gedichte. 3. 24ᵃ (256, 122);

man soll es sich selbst lesen oder vorlesen lassen:

leser, ich dich gůtiglich lesen bit,
lisz bisz an das end, urteil die weil nit.
3, 348ᵃ (344, 1);

wer wissen wöll, wie die sach stand
iez in dem Würtenberger land,
der kouf und les den spruch zů hand,
er ist der arm Conrat genant. 3; 139 (285);

dat biddic hem allen, diet horen lezen.
2, 249ᵇ (169, 25).

es ergibt sich, dasz in der volksthümlichen erzählenden poesie des späteren mittelalters singen *allein und in der formel* singen und sagen *nicht verblaszt ist, wenn es sich um dichterisches schaffen oder den vortrag handelt, überall ist mindestens die möglichkeit wirklichen gesanges vorhanden, und wo* singen *sich dem begriff des dichten nähert, ist immer die vorstellung des vortragen mit inbegriffen. das alles entspricht dem sonstigen gebrauch von* singen *im älteren nhd., die dichterische thätigkeit an sich wird nicht mit* singen *bezeichnet, diese anwendung entstammt, wie schon oben bemerkt wurde, aus der antike und wird erst im laufe des* 17. *jahrh. üblich. die durch die allitteration gefestete formel* singen und sagen *lebt in allgemeinem gebrauche weiter, man kann bemerken, wie allmählich die damit verbundene vorstellung unbestimmter wird,* singen und sagen *heiszt nun einfach weit und breit bekannt geben, auf irgend eine art, durch wort und weise oder auch durch blosze erzählung, der begriff* sagen *tritt hervor, der begriff* singen *zurück. auch werden häufig die beiden begriffe von einander getrennt, ohne dasz die bestimmte vorstellung zweier verschiedener vortragsarten dabei festgehalten wird. in neuerer zeit wird dann die klangvolle formel wieder in anlehnung an den alten gebrauch in poetischer sprache verwandt.*

in der folgenden sammlung von beispielen, die diese entwickelung veranschaulichen soll, ist keine weitere eintheilung versucht, da die übergänge oft unmerklich sind: ich hab lieber gehort suntlich und eytel ding, als singen und sagen, dann göttlich ding. *quelle bei* Schm. 2, 312; das Troja, da so viel singens und sagens von ist. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1712) 2, 813ᵃ; da ist viel singens und sagen davon. weil die alten die tahten der dapfern leute immer besungen, und annoch auf den plätzen und märkten sonderbare geschichten abgesungen worden, scheint dieses sprichwort davon entstanden zu seyn, *hoc in ore est omni populo.* Frisch 2, 278ᵇ (*er kennt die formel nur in dieser festen wendung, also in ganz verblaszter bedeutung*); daar is niks kien singen nog seggen van. *brem. wb.* 4, 790 (*man hört gar nichts davon*); Adelung *führt 'die im gemeinen leben übliche redensart:* da hilft kein singen noch sagen, *d. i. kein verbieten' an, kennt aber im übrigen* singen und sagen *nur aus dem mhd. und älteren nhd.;* das auch die kinder auff der gassen davon singen und sagen. Luther 1, 368ᵇ; er lesst ein solch gerücht von uns (*über uns*) ausgehen, lesst von uns singen und sagen. 4, 522ᵃ; ich habe dir diesen trotz gegeben, auff das die gantze welt davon zu singen und zu sagen habe. 16, 136 *Weim. ausg.*, predigen, singen und sagen. 178; das kind soll ausgepreit werden ynn alle volcker, man soll von yhm singen und sagen. 20, 257; singen, sagen und schreiben. 16, 344; künig David singts, sagts und schreibts. Aventinus *werke* 1, 176, 29; was ist es, das sy von Christo nichts dann den bloszen namen behalten haben, christen heiszen, und tag und nacht von jm gleich singen und sagen. Franck *chron.* (1531) 462ᵃ; nun sind etliche gleichwol so unverschampt, dasz sie nicht allein solchs mit der that beweisen, sondern singen und sagen auch, dasz sie räuber seyen. Kirchhof *wendunm.* 1, 347 *Österley;* davon ehrliebende gewissenhaffte biderleutte heutiges tags singen und sagen, schreyen und klagen. Philander 2, 12; sintemal solches in dem verwichenen langwierigen krieg so gemein und bekandt worden, dasz alle welt genug darvon zu singen und zu sagen weisz. *Simpl.* 3, 14 *Kurz;* wenn man von jugend auf von nichts andern hat singen und sagen hören, als geld ist die losung. *ehe eines mannes* 4; ich singe und sage von meinem Jesu, wie süsz er sei. H. Müller *erquickstunden* 38; von der ewigen höllen-quaal und straffe der gottlosen, predigen, singen und sagen hören. *Felsenburg* 2, 395; ganz natürlich, . . dasz diese geschichten in gesängen und liedern von einem geschlechte zum andern übergehen; und dasz man desto mehr davon singt und sagt, je weiter sich die nazion von jenem heldenalter entfernt. Wieland 14, 350; dasz von ihnen nie gnug zu singen und zu sagen war. Herder 24, 379 *Suphan;* die göttliche kraft der liebe, von der man nicht aufhört zu singen und zu sagen. Göthe 38, 111;

so wolt ich auch vil eren bejagen,
das man von mir must singen und sagen.
fastn. sp. 105, 9;

vom himel hoch da kom ich her,
ich bring euch gute neue mer,
der guten mer bring ich so vil,
davon ich singen und sagen wil.
Luther (*liederb. aus d.* 16. *jh.* 195 *Gödeke-Tittmann*);

darvon sie schreiben, singen und sagen.
Sachs 16, 407, 8 *Keller-Götze;*

alle hertzen, so nach dir fragen,
und dein heil liebn, singen und sagen,
mit groszem jubel und geschrey:
der herre hochgelobet sey. 18, 173, 25;

dasz sie guthertziglich forthin
singen und sagn von gottes wort. 472, 11;

lisz, sing und sag, der tugent preisz.
SCHWARZENBERG 124ᵇ (1535);

mit uns einstimme früh und spat
und frölich sing' und sage:
gelobet sey! gelobet sey
sein väterlich gemüthe.
FLEMING 2, 561, 37 *Lappenberg;*

der held, von dem wir singen und sagen.
WIELAND 21, 7 (*liebe um liebe, prolog*);

wir singen und sagen vom grafen so gern,
der hier in dem schlosse gehauset. GÖTHE 1, 195.

singen *und* sagen *einander gegensätzlich, zunächst zwei verschiedene vortrags- und dichtungsarten bezeichnend (vgl.* LACHMANN *a. a. o.* 474. SCHM. 2, 312); *dann auch unbestimmter:* gott wird etwas thun, das niemand gleubt, man singe odder sage es. LUTHER 7, 239 *Weim. ausg.;* ich muste einmal wieder zu pferd, gott geb was meine sackpfeiffe sang oder sagte. *Simpl.* 1, 19, 2 *Kurz;*

das iemant singet oder sait
von got und von der cristenhait.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 46ᵃ (12, 1);

junkfraw, so merkt mich eben!
ich will euch ein frag aufgeben,
wann ir mirs singen oder sagen,
ewer krenzlein solt ir lenger tragen.
UHLAND *volksl.*² 9 (3, 6);

gott gibt viel hübscher gabe,
ein mensch sols nicht gar han,
einr singt, der ander kan sagen.
bergreihen 42 *neudruck;*

ist nit zu singen noch zu sagen.
WALDIS *Esop* 3, 93, 244 *Kurz;*

wæn mainstů dær im grabe
sing oder sag vorabe
deim namen lob ůnt dank.
MELISSUS *psalmen* B 7ᵃ (1572);

das soll, bey gott! von Artus rittern nicht
gesungen werden noch gesagt im fremden lande.
WIELAND 18, 18 (*Geron der adeliche*);

es hilft kein singen und sagen, singen oder sagen, es hilft nichts, man sing oder sage (*s. oben die stelle aus* ADELUNG), *da hilft kein bitten und reden; was man auch versuchen mag, es ist umsonst; die formel verblaszt in diesen wendungen mehr und mehr; im neueren gebrauche ähnlich* da hilft kein singen und kein beten. alles singen und sagen ist umsonst, der bauer bleibet auf seinen neun augen. *baurenst. lasterpr.* 145;

eyn narr alleyn uff pfiffen acht,
man sing und sag, man flöh und bitt,
ab syn elff ougen kumbt er nit.
BRANT *narrenschiff* 54, 32 (*s. oben* auge 23, *theil* 1, *sp.* 800);

ich sol und mus sie lassen,
ich far uber alle strasse,
man sing odder sage davon. *bergreihen* 40 *neudr.;*

da hilfft kein singen oder sagen.
WALDIS *Esop* 4, 93, 38 *Kurz;*

drůmb hilffet hier kein singn noch sagn,
halt nur das maul und pack dich weg.
WICHGREVIUS *Cornelius releg.* K 3ᵃ.

singen und sprechen:

ir tuot leider wê
al mîn sprechen und mîn singen.
minnesangs frühling 123, 19;

mîn sprechen und mîn singen
mîn lieb und ouch mîn stæte
möcht mir daʒ alleʒ bringen
ein liebeʒ ende. H. V. LABER 688;

durch frauen tut man sper zuprechen,
durch frauen tut man singen und sprechen.
fastn. sp. 151, 26;

und als man singet und als man spricht.
UHLAND *volksl.*² 747 (132³);

singen und heben an:

was wöllen wir singen und heben an?
das best das wir gelernet han,
ein newes lied zu singen.
273 (139 B, 1); *vgl.* 285 (144, 1). 348 (173, 1).

singen und preisen:

gottlob! dasz ich singen und preisen kann:
zu singen und preisen den braven mann. BÜRGER 36ᵃ.

reimende formeln; singen und springen:

springst und singst und holest wieder
mit den engeln süsze lieder.
P. GERHARDT 29 *Gödeke.*

singen und klingen: gottes dienst ... so ym alten testament durch die leviten und senger ym tempel mit singen und klingen geschach. LUTHER 15, 196 *Weim. ausgabe;*

ich selbst werde wie ganz neue,
sing und klinge deine treue
meines lebens einges ziel,
auf der harf und psalterspiel.
P. GERHARDT 148 *Gödeke;*

was klinget und singet die strasz' herauf.
UHLAND *ged.* 211 (1864).

dor is nich singen orer klingen wedder von em kamen, *er ist verschollen;* dor is nich singen orer klingen, *von einem hause, wo die uhr fehlt. nd. korrespondenzbl.* 14, 22.

SINGEN, *verb. mit der* singe (*lange angelschnur*) *aale fangen.* FRISCHBIER 2, 341ᵇ.

SINGENTANZ, *m., s.* singtanz.

SINGER, *m., mhd.* singære *mhd. wb.* 2, 2, 302ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 929; singer, *psaltes, cantor* DASYPODIUS; singer, sänger, *cantor musicus* MAALER 374ᵃ; singer, *chantre* HULSIUS *dict.* (1616) 298ᵇ; *cantor,* ein singer, sangmeister. CORVINUS *fons lat.* 113ᵇ; singer *ist nach* ADELUNG *veraltet und durch* sänger *ersetzt; mundartlich ist das wort lebendig geblieben.* ZINGERLE 51ᵃ. SCHÖPF 675. LEXER 233. *zusammensetzungen:* minne-, meistersinger; *bei* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ bettel-, chor-, gassenȯ marckt-, hochzeit-, ober-, schulsinger.

1) *während* sänger *zu frühest den im kirchendienst singenden bezeichnet (theil* 8, *sp.* 1790), *und dann erst (schon im mhd.) allgemeinere bedeutung annimmt, scheint* singer *zunächst von dem gebraucht zu werden, der zum gesang bestimmte poesie erfindet und vorträgt, vom dichter und dem spielmann. so wird das wort vorwiegend im mhd. gebraucht und diese anwendung (besonders im sinne von spielmann) hält sich weit in die nhd. zeit hinein; gelegentlich bezeichnet* singer *auch den kirchensänger, dann überhaupt jeden, der zu singen versteht. in der nhd. schriftsprache tritt das wort allmählich völlig vor* sänger *zurück, wenn es gebraucht wird, ist es dem sinne nach nicht von* sänger *geschieden.* ze dem brûtloufe sol ouch niht mê hübscher liute sîn wan zwên singer, zwên gîger und toiber. *quelle im mhd. wörterb.* 2, 2, 302ᵃ; it scude in unser stadt, dat en singere wundede enen anderen singere. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 212ᵃ; die singer des landes waren zuerst mit bildern bedacht. KELLER 6, 83;

vil lieber Marner, vriunt, bistu der beste diutsche singer,
den man nu lebendic weiz, des hât dîn name grôʒe êre.
minnes. 3, 56ᵇ *Hagen;*

namhafter singer ist nun lützel. *renner* 1264.

mit sager *verbunden (vgl.* singen 7):

singer, sager hab wir doch,
die gote ûf erden dienent noch. 5879;

der singer der wil trinken wîn. *herzog Ernst* 13, 13;

Franz Schopper, den man nant den singer. *d. städtechron.* 1, 88, 1; zu solchem newen lied gehört auch ein newer singer. LUTHER 8, 321ᵇ; gûter singer, gûter schlemmer. FRANCK *sprichw.* 2, 66ᵇ (1541), *auch:* guter singer, guter schlinger; ein gûter schwanck von einem singer ... er was ein berümpter musicus und componist. WICKRAM *rollw.* 94, 22 *Kurz;* ein alter singer singet wol. HENISCH 583, 11; ein kunstreicher tichter und lieblicher singer. *anm. weish. lustg.* 389; hast du nicht auch offt den gaucklern, singern was freygebigers geschenckt. SCHUPPIUS 750; *mit abhängigem, das object des singens bezeichnendem genitiv:* singer dieser närrischen gesäng. 740; traff daselbst einen spielmann und singer an. *pers. rosenthal* 2, 14;

Frouwenlop meister Heinrich,
der ûf die kunst ist kluoc,
und ander singær genuoc. OTTOKAR *reimchr.* 86558;

singer, so merk mich eben!
ich wil dir ein frag aufgeben. UHLAND *volksl.*² *s.* 8;

sie antwortet, ich bin dein singer,
und schlug die laut mit meinem finger.
ROLLENHAGEN *froschm.* E5ᵃ;

verschaff singer und instrumentisten.
AYRER 3, 1976, 33;

singer, fang eins zu singen an. 2071, 34;

hier trinckt, hier singt nicht mehr ein singer;
sein hals ist mit jhm wol zu friede,
sein herr war auch zugleich ein schlinger,
und er stets roh von trunck und liede.
LOGAU 3, 238, 116;

und ich will seyn der beste singer,
der je die harfe trug. HERDER 25, 238 *Suphan;*

der uns das lied gesungen hat,
der war ein frommer singer. VOSS 6, 94;

wie vom mund des süszen singers,
selber ich vordem sie hörte. FREILIGRATH 6, 9 (1886);

hertzgeliebtes vatterlandt,
sage mir, wie kanst du lassen
deinen singer von der hand.
RIST *Parnasz* 276 (1668);

wo man euch, der singer schwahn
ehr und guhttaht wird erweisen. 277.

geistliche singer: (*der erzbischof*) het kostlich singer, sungen zu den predigern ein salve, zu sant Lorentzen ein vesper. *d. städtechron.* 11, 617, 1: der hat sine eigene singer und sungen in dem dome dat ampt. 13, 108, 18; es gibt ebenfalls solche geistliche, die gantz säumige singer seynd. ABRAHAM A SANTA CLARA *Judas* 3, 94 (1692).

2) *bei den meistersingern wird* singer *in einem weiteren und einem engeren sinne gebraucht, im weiteren sinne, indem sie sich selbst* singer *nennen:* darumb sol man trachten auff einen singer, der grammaticam und jre regulas verstehet, und jnen zum mercker neben andern zweyen verstendigen und wolgeübten singern, erwelen. PUSCHMAN *gründlicher bericht* 30 *neudruck. im engern sinne bezeichnet* singer *die nächste stufe nach den meistern.*

3) *als name der singcicade:* die südliche cicade oder baumgrille ..., die auch singer und von den Holländern in Amerika leierer genannt wird. VOSS *Virgils ländl. ged.* 1, 272 (1797).

4) ARNDT *nennt die kanonen* klinger und singer (*nach dem alten geschütznamen* singerin):

der klinger und singer habt ihr gnug,
kartaunen und scharfmetzen. *ged.* (1840) 356.

SINGER, *s.* sondern.

SINGEREI, *f.:* singerey, *chanterie* HULSIUS *dict.* (1616) 298ᵇ; singerey, sängerey KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵇ. *dieses* singerei, *von* singer *abgeleitet, bezeichnet die gesamtheit der* singer, *die cantorei, den kirchenchor. von geschützen* (*s.* singerin):

mit scharpfen metzen und singerei,
der nachtegall der waren drei.
LILIENCRON *hist. volksl.* 3, 76ᵃ (269, 8).

die neuere sprache kennt nur singerei, *von* singen *abgeleitet, in mehr oder weniger verächtlichem sinne:* da damals die singerei in Holland besonders langweilig getrieben wurde. ARNIM 1, 272 (1839); alte lieder ..., die mich mit meiner ganzen singerei genugsam beschämten. KELLER 6, 110.

SINGERGEIST, *m.:*

fröhlich lüftete nun altenden moderduft
rings auf heimischer flur jeglicher singergeist.
VOSS 3, 45.

SINGERHAUFEN, *m.:*

wolt' ich alsz der kunst gesell
auch den singer hauffen mehren.
RIST *Parnasz* 279 (1668).

SINGERIG, *adj.:* mir ist gar nicht singerig zu sinn, *ich bin gar nicht in stimmung zu singen;* im innern war es ihm aber gar nicht 'singrig' zu mut. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 167; 's ist mr nit g'singerig. HUNZIKER 242. *vgl.* SEILER 269ᵃ; *s.* singerlich.

SINGERIN, *f.* 1) *sängerin, mhd.* singerinne *mhd. wb.* 2, 2, 303ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 931; gewene dich nicht zu der singerin, das sie dich nicht fahe mit jrem reitzen. *Jes. Sir.* 9, 4; ich meinte, dasz desz hertzog von Schonburg elster bruder sich gantz miszheuraht hette undt eine frantzösche singerin genohmen. ELIS. CHARLOTTE 1, *s.* 60 (*nr.* 35);

gwen dich nit zu der singerin.
SACHS 19, 35, 15 *Keller-Götze.*

2) *als name einer geschützgattung* (*vgl. über solche namen* WACKERNAGEL *in Germ.* 4, 156) *schwereren kalibers:* ein dupplicana, die wir in teutscher sprach ein nachtgal oder singerin nennen, sie schieszen ein kugel die an gewicht helt fünfftzig pfundt, und ist zu mercken, das nachtgal und singerin ein geschlecht des geschütz ist, allein haben sie den underscheid, das die nachtgal etwan zwey schuch lenger ist denn die singerin, schieszen aber beyde ein kugel. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 71ᵇ; scharff metzen, basiliscen, nachtgallen, singerin, virteilbüchs. FISCHART *Garg.* 200ᵇ;

die singerin singt den tenor schon,
die nachtigall den alt in gleichem ton,
scharpf metz bassiert mit schalle,
die schlange den discant warf darein.
LILIENCRON *hist. volksl.* 3, 74ᵃ (268, 9);

der singerinnen feurig heer. ARNDT *ged.* 357 (1840).

auch sängerin (*nachtrag zu theil* 8, *sp.* 1791): ich möchte die karthaunen oder sengerin gern hören. LUTHER 5, 56ᵃ.

SINGERLEIN, *n.:* von dem ebenso kunstreichen als jugendlich naiven liedgezwitscher frühlingsfreudiger minneseliger singer und singerlein. SCHEFFEL *Juniperus* (1883) XI.

SINGERLICH, *adj.* (*vgl.* singerig): es ist mir jetzund nicht singerlich, *no hò* (*sento*) *hora voglia di cantare io.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; dem mägdlein war es itzo weder lächerlich noch singerlich. FLEMING 2, 550, 9 *Lappenberg; attributiv:* die singerlichen grafen, ritter und bürgerlichen meister. KELLER 6, 83.

SINGERLICH, *s.* sonderlich.

SINGERMEISTER, *m. bei den meistersingern zur bezeichnung der meisterwürde.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 931.

SINGERN, *verb.:* es singert mich, *ich habe lust zu singen.* SCHM. 2, 314.

SINGERSCHULE, *f.:*

ich wil mich lâzen schriben
friuntlich ze dir in diner singer schuole.
Kolm. meisterl. 41, 13.

SINGESEL, *f. die brennnessel* SCHMIDT 218; *vgl.* sengeln, singeln, sungeln *brennen.*

SINGESS, *f. kleine glocke:* singessa, *kuhschelle* (*Vorarlberg*). FROMMANNS *zeitschr.* 2, 568, 62. 5, 489; singesle, *glöcklein. schelle* (*ministrantenschelle*); *verb.* singesle: wönn's singasla zur wandle' thuat; die singeis'n, *kuhschelle* SCHÖPF 675; mit zinklaissln (*Böhmerwald*) SCHM. 2, 290. 314; singôsa, *viehschelle* (*Bregenzerwald*). *ebenda;* singarot, zingarot, zingot, singot *cimbr. wb.* 231ᵃ; singesn, *f. glöckchen, halsglocke der kühe, auch kuhname.* LEXER *kärnt. wb.* 233. 340. singiss, *m.* HINTNER 206; *mhd.* singoz *mhd. wb.* 2, 2, 305ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 931; *vgl. auch* SCHM. *a. a. o.;* GRAFF 6, 250. WACKERNAGEL *kl. schr.* 3, 274 *stellt das wort zu ital.* segnuzzo, *es wäre dann volksthümlich an* singen *angelehnt.*

SINGFIEBER, *n.:* ich verfalle dann in ein ordentliches singefieber, trommele und tanze dazu. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 5, 62.

SINGFLIEGE, *f., bei* NEMNICH *name der cicade und einer fliegenart* (*musca pipiens*).

SINGFREIHEIT, *f.:* singfreiheit war damals für Deutschland, was jetzt die preszfreiheit ist. SCHLOSSER *weltg.* 8, 572.

SINGFROSCH, *m. auletris* OKEN 6, 470.

SINGFUGE, *f. im gegensatz zur instrumentalfuge, jetzt sagt man lieber gesangs-, vocalfuge.* singefuge JACOBSSON 4, 178ᵇ.

SINGGEBLÖK, *n.:* es verliert sich nach und nach alles singgeblök, welches unsre kirchen so lustig macht. J. PAUL *Hesp.* 2, 92.

SINGGEDICHT, *n. gedicht, das für den gesang bestimmt ist:* bey der music insonderheit ist nur noch disz anzumercken, dasz dieselbe denen versen nicht nur geist und leben giebt, als auch einem dichter selbst, wenn er ein singgedichte schreiben will, ungemein behülfflich ist. GÜNTHER *gedichte, vorr.; besonders für cantate:*

ein sing-gedicht, so ich zu gottes ehren
in andacht aufgesetzt. BROCKES 1, 337 (1739).

ein singgedicht *bei* WIELAND 26, 189 *ff.*

SINGGENIUS, *m.:* überdies war sein singe-genius, wie die lerche, einmal im schwunge. KL. SCHMIDT *kom. dicht.* 149 (1802).

SINGHAFT, *adj., selten gebraucht:* dramatisches leben (*in der oper*), das allein eine durchgreifende singhafte wirkung verbürgt. *zeitungsnotiz von* 1873. singhaft, singicht, *et* singerlich, *canens, cantans, cantatus, psallens, et modulate, alias* gesangsweise. STIELER 2030.

SINGHAUS, *n. neubildung bei* CAMPE (*für odeum*): (*sie waren dann*) einig geworden, nach dem singhause zurückzukehren. KELLER 8, 122.

SINGICHT, *entstellt aus* sunnenwende, *s.* sonnenwende.

SINGINSTITUT, *n.:* er dirigiert ... das grosze singinstitut in Berlin (*die singakademie*). SCHILLER *briefe* 7, 47.

SINGJUNGE, *m. derber für* singknabe: für die allergemeineste ... singe-jungens. MATTHESON *critica musica* (1722) 14.

SINGKAMPF, *m.:* da Marsyas einen singekampff dem Phoebus aufferlegt. REINHOLD *reime dich* (1673) *vorwort.*

SINGKEHLE, *f.:* singkehle, schlingkehle WANDER *sprichw.-lex.* 4, 571 (*wie:* gute singer, gute schlinger).

SINGKNABE, *m.:* die singknaben eines kirchenchors; zur bestimmten zeit erschien pünktlich der druide mit den gemeindeältesten und den singknaben. VISCHER *auch einer* 1, 366.

SINGKOMÖDIE, *f.:* singekomedie, *opera scenica.* STIELER 1161.

SINGKORN, *n.:* singekôren, *in einigen dörfern eine einnahme des schulmeisters, die von gewissen höfen erhoben wird.* SCHAMBACH 192ᵃ.

SINGKUCKUCK, *m. der gemeine kuckuck* BEHLEN *lex. d. forst- u. jagdkunde* 5, 621.

SINGKUNST, *f., früher, bei dem vorherrschen der vocalmusik auch in allgemeinerer anwendung für die tonkunst; dem freieren sinne von* singen *folgend bisweilen auch von der kunst des dichters in poetischer sprache (jetzt ungebräuchlich)*: singkunst oder sengerkunst. MAALER 374ᵃ; singkunst, *musique* HULSIUS *dict.* (1616) 298ᵇ; *de musica*, von der singe-kunst. COMENIUS *sprachenth. übers. von Docemius* (1657) 772; singekunst, *ars psallendi* STIELER 1010; singe- *et* donkunst. 1312; sing-kunst, *musica* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; sing-kunst, *musica vocalis* FRISCH 2, 278ᵇ; singekunst, tonkunst, eine wissenschaft nicht nur die natürliche stimme des menschen, sondern auch den durch die kunst zugerichteten klang in eine liebliche harmonie zu bringen; oder eine kunst geschickte und angenehme klänge oder töne klüglich zu stellen, richtig aneinander zu fügen und lieblich heraus zu bringen. JACOBSSON 4, 178ᵇ; welche (*weisen*) dan die jenige, die (der sing-kunst liebhabere) sie zu singen begehren leichtlich auszufinden werden wissen. WECKHERLIN *ged.* (1648), *vorrede;* die belustende sinnreiche singe-kunst. SCHUPPIUS 779; dasz der sänger seine ganze dramatische singkunst anwenden kann. LUDWIG 5, 131;

> und wer nicht die singe-kunst
> hält in ehren, lieb und gunst,
> der musz wahrlich wie die tohren
> tragen lange Midas-ohren. RIST *Parnasz* 277 (1668);
> dasz unsre singe-kunst kein bloszes spielwerck heist.
> GÜNTHER 381;
> ihn hat Apollo längst die singe-kunst gelehrt. 515.

SINGKÜNSTLER, *m.: musicus*, sänger, singkünstler. DENTZLER 1, 481ᵃ.

SINGLEHRER, *m.* singelehrer CAMPE.

SINGLEITER, *f. tonleiter, scala musicale, gamma* KRAMER *dict.* 2, 814ᵃ; *jetzt ungebräuchlich.*

SINGLICH, *adj.* singbar, singlich, *cantabile.* KRAMER *dict.* 2, 814ᵃ; *ungebräuchlich.*

SINGLUST, *f.* singelust, *appetitio cantandi* STIELER 1188.

SINGLUSTIG, *adj.:* ihres unruhigen wilden und singlustigen volkstumes. KELLER 2, 183.

SINGMÄDCHEN, *n.:* neben dem minstrel und seinem singemädchen. *briefe an* J. H. MERCK (1835) 114.

SINGMÄNNLEIN, *n.:* das uralte singmännlein (*ein spielmann*) war nämlich erst sehr spät erwerbslustig geworden. KELLER 6, 95.

SINGMEISTER, *m. maistre chantre* HULSIUS *dict.* (1616) 298ᵇ. *vgl.* KRAMER *dict.* 2, 814; singemeister, *'meister im singen, lehrer des gesanges'.* CAMPE; *veraltet:* geistliche spilleut unnd singmeister. MATHESIUS *Luther* 90ᵇ (1580); der vortreffliche singmeister Orpheus. SCHUPPIUS 779; 'willst du schöne bücher schreiben und malen lernen mit gold und bunten farben, lieder singen und die fiedel spielen', sagte der singmeister. KELLER 6, 37.

SINGMESSE, *f.*, singamt, *messa cantata* KRAMER *dict.* (1702) 2, 814ᵃ.

SINGMÜCKE, *f.*, singschnake, *culex pipiens* NEMNICH.

SINGMUSIK, *f. monophonia* STIELER 1313; sing-musick, *musica à voci ò cantata cioè senza stromenti.* KRAMER *dict.* 2, 814ᵃ; da musick, und vor allem singemusick, den geheimen gedanken ihres herzens berührte. ARNIM 1, 326.

SINGNOTE, *f. nota musicale* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; singenoten, *für den gesang bestimmte.* CAMPE.

SINGOSSEL, *s.* singess.

SINGPSALM, *m. salmo da cantare* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ.

SINGPULT, *n.*, singepult, *'pult, vor welchem man singet'.* ADELUNG; denjenigen kleinen brief, welchen er unter ihr singepult versteckt (*hatte*). *Felsenburg* 2, 345.

SINGORGAN, *n., z. b. bei grillen.*

SINGREDEN, *verb.:* ich hätte sehr viel darum gegeben, den wirklichen Adam und die jungfräuliche Eva singreden oder redsingen zu hören (*der gedanke der ursprünglichen einheit von poesie und gesang liegt zu grunde*). HIPPEL 8, 248 (1828).

SINGREIM, *m.:* gesang- *seu* singreim, *oda* STIELER 1513 (*reim im sinne von gedicht*); sing-reim, sing-gedicht. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ.

SINGRÜN, *s.* singrün.

SINGSACHEN, *plur. compositionen für gesang (in lässiger rede)*: sie erhalten anbey ein päcklein singsachen von allerley art. ZELTER *an Göthe* (23. *aug.* 1807).

SINGSAITE, *f., neubildung bei* CAMPE; singesaite, *'eine singende, hell tönende saite, besonders die feinste saite auf einer geige (chanterelle).*

SINGSANG, *m., verächtlich, verbrauchtes, leeres geklingel bezeichnend, auch auf poesie bezogen:* elender singsang CAMPE (*bei ihm als 'niedriges, aber deshalb noch nicht verwerfliches' wort bezeichnet*):

> gewahrt euch nur! die allerbesten
> hat solch ein sing-sang schon besiegt. GÖTHE 41, 119;
> frau amme, bleib heut' mit dem singsang zu haus.
> HEINE 1, 21 *Elster;*

der herr von Singsang auf und zu Klingklang. GOTTER 3, 345 (1802); dem singsang der minnesinger. GÖTHE 33, 204; schauspieler..., die mich durch singsang und grimassen fortwährend daran erinnern, dasz ich in der komödie bin. HEBBEL 6, 244. *vgl.* WEIGAND⁴ 2, 718. MI 79ᵃ. WOESTE 237ᵃ.

SINGSATZ, *m., neubildung bei* CAMPE: *'ein kurzer* singesatz (*cavatina*). *Reichhardt'.*

SINGSCHAUSPIEL, *n. Eschenburg'sche verdeutschung von oper.* CAMPE.

SINGSCHNAKE, *f., s.* singmücke.

SINGSCHULE, *f. bei den meistersingern, s. mhd. wb.* 2, 2, 226ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 928. singschul, *ludus musicus* DASYPODIUS; singschule, *chorus, symphonia* STIELER 1722 (*er denkt an singende kirchenknaben*); sing-schul, *scuola di musica* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; hört zu jr gesangrichter inn der schönen trinck oder singschul. FISCHART *Garg.* 146 *neudruck; frei:* angesungen von der singschule der musen. J. PAUL *Titan* 1, 73; *singende vereinigung:* gemischte singschulen von mädchen und jünglingen. KELLER 1, 399. *hierzu* singeschüler *bei* CAMPE: 1) *'eine person, welche das singen lernt'.* 2) *'ein singender schüler, korschüler'.*

SINGSCHWAN, *m., im gegensatze zum* stummen schwan, *der wilde schwan (anas cygnus); er lebt im norden:* fliegen sie in kleinen schaaren hoch in der luft, so lassen sie ihre wohlklingende, melancholische stimme wie fernher tönende posaunen hören. OKEN 7, 482; singeschwan CAMPE. *über seine bedeutung in der germanischen poesie s.* MÜLLENHOFF *alterthumsk.* 1, 1 *ff.; zeitschr. f. d. alterth.* 38, 276 *ff.*

SINGSPATZ, *m. fringilla melodia, song-sparrow, amerikanischer singvogel.* OKEN 7, 276.

SINGSPERBER, *m. falco musicus, ein afrikanischer vogel.* OKEN 7, 134.

SINGSPIEL, *n. melodrama* STIELER 2088; sing-spiel, *recita, opera, drama musicale, drama per opera, opera in musica.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; sing-spiel (*vulg. opera*), *comœdia sive drama actoribus canentibus.* FRISCH 2, 278ᵇ. *ebenso verzeichnen* ADELUNG *und* CAMPE singespiel *im sinne von oper;* das ernste singspiel (*opera seria*), das possensingspiel (*opera buffa*). CAMPE; *Eschenburg schlug für oper* singeschauspiel *vor. Mozart bezeichnete die mit deutschem text componierten opern 'entführung' und 'zauberflöte' als* singspiele. *Göthe nennt Erwin und Elmire, Claudine von Villa Bella, Jery und Bätely, die fischerin, scherz, list und rache* singspiele. *in neuerer zeit ist der begriff des* singspiels *gegenüber der komischen oper etwa derart abgegrenzt, dasz beim* singspiel *das musikalische element, steigernd, erhöhend, mit einer gewissen mäszigung in den mitteln, hinzutritt, während bei der oper alles auf volle entfaltung der musikalischen ausdrucksmittel angelegt ist. das der komischen oper und operette vorhergehende, aus England eingeführte* singspiel *wird von Bolte behandelt: die singspiele der englischen komödianten. Hamburg-Leipzig* 1893 (*theatergeschichtliche forschungen VII*). *s. oben* singendes spiel *unter* singen 6. singspiel *in ganz allgemeinem sinne, spiel gesungener töne:* er begann daher von dem singen des knaben zu sprechen, wie er allerhand singspiel in worten und weisen richtig aufgefaszt... habe. KELLER 6, 35. *zu* singespiel *bildet* CAMPE singespieler, *'eine person, welche im singspiele auftritt, in demselben spielet und singet (operist, operistinn); bestimmter der* singeschauspieler*'; ferner* singespielhaus, singeschauspielhaus. *eher noch als* singspielhaus *kommt wol* singspielhalle *vor.*

SINGSTIMME, *f. voce atta propria a cantare, it. specie di essa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; *allgemein zur bezeichnung des organs, das die töne hervorbringt ('eine stimme, welche geschickt ist zum singen'.* CAMPE); *hier brauchen wir lieber*

das einfache stimme: gesang lebloser geschöpfe, welchen der mensch die singestimme gelöset hat. Hippel 8, 248; in welche gefahr jene unruhige lage auf dem sopha meine singstimme versetzt hat. Thümmel *reise* 4, 260 (1794); sie hatte eine schöne singstimme. Keller 6, 150; *in technisch-musikalischem sinne, nach lage unterschieden, den instrumenten gegenübergestellt:* eine fuge für vier singstimmen, lied für eine singstimme, clavier und viola *u. ähnl.* die instrumente klangen dumpf wie aus dem grab. die tiefe demuth und die bange traurigkeit der singstimmen ergosz sich in jedes herz. Miller *Siegwart* 3, 542 (1777). *als bestandtheil des musikalischen satzes:* die beiden singstimmen sind über dem orgelpunct der begleitung canonisch geführt. *das blatt, das heft mit den für den gesang aufgezeichneten noten:* (*die töchter*) rollten dann ihre singstimmen zusammen und begaben sich richtig in die konzertprobe. Keller 3, 110.

SINGSTÜCK, *n. aria à cantare, canto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; sing-stück, *compositio musica quae voce canitur.* Frisch 2, 278ᵇ; singestück *bei* Adelung *und* Campe, *bei letzterem für* cantate; '*ein groszes geistliches* singestück (*oratorium*)'. deutsche singstücke, von deutschen meistern componirt, vergnügen den geist, erheben das gemüth seit vielen jahren. Göthe 45, 140.

SINGSTUNDE, *f.:* singestunde, *hora institutioni musicae deputata* Stieler 2228; sing-stunde (*in gleichem sinne*) Frisch 2, 278ᵇ; in die singestunde gehen, singestunde haben, geben. Adelung; wir kommen nur in der singstunde zusammen. Keller 8, 95; *als kirchliche einrichtung (zum singen geistlicher lieder):* diesem (*dem pfarrer*) geht er in alle wochenpredigten und in alle singstunden. Pestalozzi *Lienhard und Gertrud* 1, 110 (1790).

SINGSÜCHTIG, *adj.:* der frisör, der nicht lungen-, sondern singsüchtig ist. J. Paul *Hesp.* 2, 80.

SINGTAFEL, *n.:* singetafel, *tabula notis musicis inscripta.* Stieler 190.

SINGTANZ, *m. tanz, zu dem gesungen wird, tanzlied, in älterer sprache* singentanz. Lexer *mhd. handwb.* 2, 930: ich höre ein geschrey eins singentantzs (*ums goldne kalb*). 2 *Mos.* 32, 18; das ich dacht, er wolt ein singentantz zurichten. Luther 1, 394ᵇ; menschen-lehre und ihre träum bringen sie herfur, und singen ihren singentanz: tritt herfur, tritt herfur; bleiben doch immer dahinten. *briefe* 2, 85;

da fiengen sie auff einem plan
bey Arnesberg zu hupffen an,
und hielten einen singentantz.
E. Alberus *fabeln* 47, 134 *neudruck;*

chorus circularis, ein singetantz, ein ring. Corvinus *fons lat.* (1660) 147ᵃ; singetanz, *orbis saltatorius* Stieler *nachsch.* 27ᵃ; Adelung *kennt das wort nur noch aus der bibel. hierzu bei* Luther singentänzer: das man nit schlecht hyn glewbe denn singenententzerno, die da sagen: tritt erfur Cyrille. 7, 239 *Weim. ausgabe.*

SINGTHEE, *m.:* zu einem singethee — sie wissen, dasz hier so eine abendgesellschaft heiszt, bei der man thee trinkt um zu singen und singt um thee zu trinken. E. T. A. Hoffmann 1, 134.

SINGTON, *m.:* sing-thon, sing-weise, *tono, melodia del canto* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 814ᵃ (*in diesem sinne nicht mehr gebräuchlich*); *anders:*

mit schmeichelwörtchen, lind im singeton. Keller 10, 149.

SINGÜBUNG, *f. tractatio vocis, usus cantus.* Stieler 65: heut abend ist singübung.

SINGUHR, *f., von einem glockenspiel:* die singeuhr auf dem thurme liesz jetzt, wo die zehnte stunde ausgeschlagen hatte, ihr lied: allein gott in der höh sei ehr, wie eine weidende heerde auf dem blau des himmels mit ihren hellen glocken weit durch die stille luft klingen. Arnim 1, 316.

SINGUNG, *f.* das singen, der gesang Stieler 2029 (*für uns steif klingend*); mit singung ein- oder anderer geistreicher lieder. *Felsenburg* 4, 459; singung des hymnus. Vischer *auch einer* 1, 315;

singung des liedes du übertriffst auch die schönere sprechung.
Klopstock 7, 352.

SINGUNTERRICHT, *m.*

SINGVEREIN, *m., gewöhnlicher ist* gesangverein.

SINGVOGEL, *m.: oscines,* singvögel. Corvinus *fons latinit.* (1660) 114ᵇ; singvogel, *uccello che canta.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 814ᵃ; sing-vogel, *oscen, avis canora.* Frisch 2, 278ᵃ; *bei* Adelung *und* Campe singevogel: bey weitem die meisten (singvögel) singen ausnehmend schön, sehr melodisch mit mehrern strophen, haben auszerdem noch einen sanften lockton, gewöhnlich mit dem buchstaben i, und einen grellen warnton mit dem buchstaben e oder a. . . . sie theilen sich in die kleinern oder eigentlichen sänger, welche fast ausschlieszlich von gewürm leben, und die gröszern oder drosseln, welche häufig beeren fressen. Oken 7, 27; singe-vögel nennet der gemeine mann alles kleine zwitschernde und pfeiffende geflügel, aber es singet deren keines. Mattheson *kl. generalbaszschule* 10; auch ist es sicherlich nicht der schrey der begierde, den wir in dem melodischen schlag des singvogels hören. Schiller 16, 377; das gebüsch war mit singvögeln angefüllt, die ihre hundertstimmigen symphonien hervortönten. Musäus *volksm.* 1, 10 *Hempel;* (*im bilde:*) um den fremden singvogel aus dem vogelhause des chors zu stoszen. J. Paul *Hesperus* 2, 89; (*ebenso von einem sänger:*) nicht wenig stolz, einen so seltnen singvogel zu beherbergen. Arnim 1, 273; (*desgleichen:*) weil er ein singvogel ist, ich meine ein musikus und sänger. *don Quixote übersetzt von Tieck*[5] 1, 160; in jungen jahren trägst du das eisenhemd, wer hat dich so früh mit dem schwert gewappnet, du singvogel? Freytag 9, 294; allerlei eingefangene singvögel, die beständig piepsten und zwitscherten. Heine 3, 21 *Elster,*

fast aller singe-vögel klang,
manieren, melodey, gesang
hat der natur-geist, wie es scheint,
in einer nachtigall vereint. Brockes 1, 20 (1739);
der singe-vögel heer. 384;
wo der freude leichter genius
und die kleinen singevögel fehlen.
Kl. Schmidt *neue poet. briefe* 68 (1790).

hierzu singvögelfang, *m.* Behlen *lex. der forst- u. jagdk.* 5, 622.

SINGVÖGELCHEN, *n.:* verjagen mir die lieben singvögelchen. *der arme mann im Tockenburg* 153 *Reclam.*

SINGWEISE, *f., mhd.* sincwîse, *melodie, gesangstück:* ein sincwîse, und ist diu sibende wîse. U. v. Lichtenstein 113;

gegen dem winder sange ich do
ein sincwîs vil süeze hô. 407, 20;

Campe *kennt das wort nur aus älterer sprache.*

SINGWELT, *f.:* wiewohl der streit in der alten heidnischen singewelt unausgemacht bleibt, wer den ersten hymnus angeschlagen habe. Hippel 8, 242.

SINGWESEN, *n.:* das uralte deutsche poetisirende Deutschland, in drei büchern; als 1) durch rede- und sprachwesen; 2) durch lehr- und schreibwesen; 3) durch sing- und reimwesen. *quelle von* 1667 *bei* Lessing 11, 367.

SINGZEIT, *f., mhd.* singezît, *zeit des feierlichen gottesdienstes.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 931; *vgl.* singzeit, singenszeit *bei* Schm. 2, 312 (*der ausdruck ist noch bei ihm lebendig*): vierten soll das prantwein auszgeben und trinken und under singzeit in wirtsheusern auch in den offnen läden abgestölt und verpotten sein. *Salzb. taidinge* 268, 33;

fuort man die juncfrouwen
ze rehter singezît
in ein munster wît. Ottokar *reimchr.* 75471;

von den gottesdienstlichen handlungen selbst: sing-zeiten, hatte man vor alters in der so genannten Marien-brüderschafft in einigen städten, als: das salve regina in der fasten. die processiones in der groszen fasten. die vesperae. die finster metten. die messe, infra octavas assumptionis Mariae, und andere annata. Frisch 2, 278ᵇ; *in allgemeiner, der zusammensetzung entsprechender anwendung:* es war eben die schöne jahrzeit — der vögel sing- und paarzeit. Rückert *poet. werke* (1882) 11, 262.

SINHEU, *n. bezeichnung einer heuabgabe, die jährlich einmal als abgabe zu dem erzbischöflichen gestüte im Blühenbachthale (Salzburg) geliefert werden muszte;* sinlehen, *ein gut, das diese abgabe zu liefern hat.* Schm. 2, 295; *die deutung des ersten bestandtheils ist unsicher.*

SINIT, *m. grünstein.* Campe *ergänzungsband.*

SINK: bis in de sinke nacht, *bis in die sinkende nacht.* Hertel *thür. sprachschatz* 228; in der sinken nacht, *bei eintretender nacht* Schambach 192ᵇ. *aus* sinkend *entstanden:* ind sincht nocht nein. Göpfert *mundart des sächs. Erzgebirges* 26. *vgl.* sinkening, sinkicht, sinkig, sinklicht.

SINKAAL, *m., bei* Campe *aus dem brem. wb. aufgenommen (brem. wb.* 4, 791, *das es auch nur aus älterer sprache kennt);*

gemeint ist der altfries. rechtsausdruck sinkale, *bleibende kahlheit* (*verstärkendes* sin-). RICHTHOFEN 1017ª. *vgl.* STÜRENBURG 246ᵇ.

SINKBRUNNEN, *m.*: so lieget auch hinter meinem schlosz an der strasze von Dreszden nach Berlin der sogenannte sinck-brunnen, so an vielen orten hefftig entspringet, und ohngefehr 200. schritt lauffet, woselbst er versincket, dasz niemand weisz, wo er hinkommet. FLEMING *t. jäger* (1719) 270ᵇ.

SINKE, *f. neben* senke (*sp.* 588), *vertiefung im boden*, *bei* CAMPE *als landschaftlich verzeichnet. nd.* sinke, *niederung*: et ligt in der sinke, *an einem niedrigen orte.* STRODTMANN 211; *vgl.* FROMMANNS *zeitschr.* 5, 293. *ebenso oberdeutsch*, *s.* SCHÖPF 675; die sinken, sink, sunk, *vertiefung in einer fläche, besonders im terrän.* SCHM. 2, 314; bühel und niedrigungen (sincken). COMENIUS *sprachenthür übers. von Docemius* 79.

SINKEGESCHWORNER, *m.*, *s.* sinkergeschworner.

SINKEISEN, *n.*, sinkiseren SCHILLER-LÜBBEN 4, 213ª, *s.* senkeisen *sp.* 589.

SINKEL, *m. vertiefung* TEICHNER *bei* KARAJAN, *über H. d. T. s.* 17. sinkel, sinkelstein *für* senkel, senkelstein *s. oben* senkel 2 *und* 3, *sp.* 589 *und* 590. *über* sinkel *bei* OSWALD V. WOLKENSTEIN 50, 2, 4 *s. oben* senkel 6, *sp.* 590.

SINKELKRAUT, *n. name der brennnessel* (*urtica dioica*) PRITZEL-JESSEN; *zu* sinkeln, *brennen*, *s. auch* singeln 2, *sp.* 1067.

SINKELN, *verb. brennen der haut* (*z. b. von nesselstich oder kälte*) SCHERZ-OBERLIN 1502; *vgl.* sünkeln, sunkeln, senkeln *u. a. unter* sengeln 1, *sp.* 584; *ein andres wort:* sinkeln, sunkeln, *triefen, tropfen, tröpfeln;* sunkela, *traufe. cimbr. wb.* 231ᵇ. *vgl.* sinkern.

SINKEN, *gemeingermanisches starkes verbum, eine directe indogermanische entsprechung ist nicht nachgewiesen* (*vgl. beiträge* 8, 268). *got.* sigqan, *altn.* søkkva (*dän.* synke, *schwed.* sjunka *sind aus ostnordischer form mit erhaltnem nasal erwachsen*); *ags.* sincan, *engl.* to sink, *alts.* sinkan, *neunld.* zinken, *ahd.* sinchan GRAFF 6, 255; *mhd.* sinken *mhd. wb.* 2, 2, 305ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 932; *mnd.* sinken SCHILLER-LÜBBEN 4, 213ª; *mergere*, sincken DIEF. *gloss.* 358ª; *sidere*, sincken 533ª; sincken, helden, sich eynlassen, *desidere.* MAALER 374ª; gähe, geneigt, sinckend, *proclivis* HENISCH 1330, 60; *vgl.* HULSIUS *dict.* (1616) 298ᵇ; sinken, *mergi, labare, labi* STIELER 2008; sincken KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵇ. STEINBACH 2, 773.

die flexion bietet nichts bemerkenswertes, die alte pluralform des perfectums hält sich lange im nhd. und ruft einen singular sunk *hervor, der in verschiedenen mundarten das alte* sank *verdrängt hat.* SCHOTTEL 596 *bietet* ich sank, du sunkest, er sank, wir sunken, ich sünke. STIELER 2008 *hat* ich sank, *et* ich sunk, *conj.* ich sänke, *et* sünke, KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 812ᵇ ich sancke, STEINBACH 2, 773 ich sunck *neben* ich sanck, FRISCH 2, 278ª *aber nur* ich sank; ADELUNG *weist die formen* ich sunk *und* ich sünke *dem 'gemeinen leben' zu. mundartliche formen:* sunk HUNZIKER 242; ich sunk, sinket SCHM. 2, 314; ik sunk *brem. wb.* 4, 790. MI 79ᵇ. SCHAMBACH 192ª. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 185ª; sank, sunk, *plur.* sünken WOESTE 237ᵇ; seine auszerweleten heubtleute versuncken im schilffmeer. 2 *Mos.* 15, 4; sank ich in eine ammacht zur erden. *Dan.* 8, 18; fülleten beide schiff vol, also, das sie sunken. *Luc.* 5, 7; (*wenn*) die berge mitten ins meer süncken. *ps.* 46, 3; wie er an die eiche sunk. KLINGER *theater* 1, 223 (1786);

> in einen dieffen schlaff ich sanck (: dranck).
> H. SACHS 3, 259, 4 *Keller-Götze* (*var.*: drunck : sunck);
>
> allda erst vil Griechen ertruncken,
> und wie die stein zu grunde suncken. 20, 284, 31;
>
> sein haupte jhm sehr kranck und schwach
> ernider suncke aller sach.
> *Ilius übersetzt von* SPRENG (1610) 101ª;
>
> als ich . . .
> schon sunck und schier erdranck.
> WECKHERLIN (1648) 63;
>
> ein säbelhieb
> sunk schwer auf sein genik. SCHILLER 1, 346.

1) sinken *in eigentlicher bedeutung; meist mit einer richtungsbestimmung verbunden:* zu grunde, zu boden, herab-, dahin-, hinunter-, zurück-, nieder-, unter-, nach-, einsinken *u. ähnl.*

a) *unter die oberfläche des wassers, auf den grund durch die schwere gezogen werden; in älterer sprache und in neuerer bei gehobener rede auch prägnant für* versinken, *im wasser untergehen* (*so auch in der wendung* das schiff ist gesunken): gisehenti her tho uuint mahtigan forhta imo, inti sô her bigonda sinkan, riof quedantêr. *Tatian* 81, 4; da erschrack er, und hub an zu sincken. *Matth.* 14, 30; im wasser sinken, *aqua hauriri* STIELER 2008; die steine sincken im wasser. STEINBACH 2, 773; eisen im wasser sinkt zu boden (zu grunde). KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵇ; ein schiff sincken lassen, das schiff sancke. *ebenda;* das schiff fing an zu sincken. STEINBACH 2, 773; sinken zu boden, *sidere ad ima vasis* FRISCH 2, 278ª. ein schiff ist im sinken, wird sinkend angetroffen:

> ni mahta an thena flôd innan,
> an thema sêo sinkan. *Heliand* 2923;
>
> es sinket halt ein meres kiel. *Parz.* 289, 26;
>
> daz er aldâ vertrunke
> und zu grunde sunke. *pass.* 175, 42;
>
> dann Christus last uns zwar wol sincken,
> aber darumb nicht gar ertrincken.
> SPANGENBERG *anbind- u. fangbriefe* (1623) P 7ᵇ;
>
> er sah ihn stürzen, trinken
> und sinken tief ins meer. GÖTHE 1, 188;
>
> und wenn ich starb,
> der ersten welle raub erliegend, sank,
> war's eine spanne näher doch bei dir.
> GRILLPARZER 6, 52.

in bildlichem gebrauche: ich habe schiffbruch gelitten auf der ungestümmen see dieser welt, die hoffnungen meines lebens hab ich müssen sehen in den grund sinken. SCHILLER *räuber* 3, 2 *schauspiel;* in allen gesprächuntiefen, wo man schon halb im sitzen oder sinken ist, gibts keine herrlichere schiffspumpe, als eine historie, die man zu erzählen hat. J. PAUL *Hesp.* 2, 4; unter blut, ideen und thränen sanken seine worte unter. *uns. loge* 3, 30; *in fester wendung wird* sinken *dem* schwimmen, *nicht* untergehen *gegenüber gestellt:* er sehe jn lieber sinken, als drifen. SCHOTTEL 1116ª; he süt em lewer sinken as fleten, *er gönnt ihm alles böse.* DÄHNERT 424ª; se wolden mit on sinken und vloien, *untergehen und schwimmen. d. städtechr.* 7, 389, 28; sinken und fleszen. *Göttinger bürgereid im nd. korrespondenzbl.* 15, 77; mit one sinken und floten. 16, 13 (*aus Oldecop*).

b) *scheinbares versinken:* die sonne sinkt ins meer (unter das meer. CAMPE); *unter eine feste fläche:* die sonne sinkt unter den horizont, hinter die berge (*vergl. unter c*); das wasser sincket in die erde. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 7, 812ᵇ; *für uns fremdartig* (*doch vgl. oben* SCHILLER 1, 346) *vom einschneidenden schwerte:*

> (*dasz es ihm*) dur stahel und dur houbet dranc
> und im ze tal dur beide sanc
> biz ûf sîn ellentrichen brust.
> K. VON WÜRZBURG *im mhd. wb.* 2, 2, 305ᵇ.

c) *ganz allgemein, in mannigfaltigster anwendung von der nach unten gerichteten bewegung, dem langsamen fallen im gegensatze zu steigen. von* KANT *mit directer beziehung auf die schwerkraft gebraucht:* diese zweite kraft . . zielt allenthalben zu der sonne hin und wird daher die sinkende, die centripetalkraft, oder auch die gravität genennet. 8, 246; die zu ihren anziehungspuncten sinkende elemente. 287.

sincken, helden, sich eynlassen. MAALER 374ª; sincken, sänfftiglich und gemach zur erden fallen. HULSIUS *dict.* (1616) 298ᵇ; ein tropfen sinkt, nebel, wolken sinken zur erde; er schnitt eine locke von seinem silbernen haupthaar, warf sie hinein in die schaale der sünden, und siehe, sie sank, sank plötzlich zum abgrund. SCHILLER *räuber* 5, 1 *schauspiel;* die waagschaale dieses lebens sinkend wird hoch steigen in jenem. *ebenda;* meine sehnen werden schlapp, der dolch sinkt aus meinen händen. 5, 2;

> is dror sinkit nu an erda. *alts. gen.* 48;
>
> wie die ebnen des meers ein mitternächtlicher strudel
> ringsum in sich verschlingt, und stets zu dem untergange
> offen, unsichtbar unter den wolken des sinkenden himmels,
> alle zu sichre bewohner des meers in die tiefen hinabzieht.
> KLOPSTOCK *Messias* 3, 30;
>
> auf rosefarbnem gewölk, mit jungen blumen umgürtet,
> sank jüngst der frühling vom himmel.
> C. E. VON KLEIST 2, 4 (1760);
>
> wie unsre sense blinket,
> rauscht hohes gras, und sinket
> in schwade, lang und schön. VOSS 2, 303;
>
> eh das sinkende laub sterbend dem baum entweht.
> HÖLTY 92 *Halm;*
>
> von einem wirbelwind ringsum bestürmt
> sank sie zur erde hin (*die rose*). 47;
>
> unsre völker werfen
> die waffen von sich, unsre fahnen sinken.
> SCHILLER *jungfrau von Orleans* 5, 12;

o möchten meine fahnen stolzer rauschen,
sie sanken zwar nicht ganz. HEBBEL 6, 104 (1891);

für uns fremdartig, vom einmünden eines gewässers: zu ainem klainen pächlen welches in den Schwarzenpach sinkt und rint. *steir. u. kärnt. taidinge* 480, 45.

sehr oft von den zum untergange sich neigenden und gleitenden gestirnen, oft übergehend in die bedeutung versinken (vgl. unter b):

die sonne sank zum abend.
wunderhorn 1, 303 *Boxberger;*

das gold der sinkenden sonn umbebte die ähren.
HÖLTY 40 *Halm;*

zum schlummer winkt der sterne sinkend licht.
SCHILLER 6, 347;

ab denn, rascher hinab!
sieh die sonne sinkt!
eh' sie sinkt (*versinkt*). GÖTHE 2, 69;

schon glänzt dort hoch der abendstern . . .
es sank der sonne goldnes licht.
SEUME *gedichte* 76 (1826);

ergehst du dich im abendlicht,
(das ist die zeit der dichterwonne):
so wende stets dein angesicht
zum glanze der gesunknen sonne.
UHLAND *ged.* (1864) 3.

die nacht, die mitternacht sinkt *hernieder, auf die erde:*

bald sank mir die nacht, dem lebenden, bald wird, Elkanan,
frömmerer dulder, auch dir die nacht, dem sterbenden, sinken.
KLOPSTOCK *Messias* 19, 678;

mitternacht sank indessen
auf den schlummernden eichenhain.
HÖLTY 69 *Halm;*

sinkende nacht (*vgl.* sink, sinkening, sinkig, sinkicht, sinklicht) *bezeichnet die einbrechende nacht (seltsam bei* DÄHNERT 424ᵃ: sinkende nacht, *späte nacht*): vom früen morgen bisz inn die sinckende nacht, und offt uber die halbe mitternacht. MATHESIUS *Sarepta* 11ᵇ (1571); bis in die sinckende nacht, da sich schon der groszfürst geleget hette. SCHÜTZ *beschr. der lande Preuszen* (1599) 120ᵃ; so könte er ihr wegen anderer geschäfften vor sinckender nacht kein anders verfertigen. *Simpl.* 4, 51, 23 *Kurz;* kamen bey sinckender nacht in einen flecken. WEISE *kl. leute* 166 (1679); nur mit sinkender nacht kam der zug im dorfe vor dem wirthshause an. GÖTHE 19, 48;

die wir doch waren toll und voll,
auff keim fusz konten stehen wol,
dennoch für Asmus hausz uns bracht,
und zwar in der sinckenden nacht.
WICHGREVE *Corn. rel. übers. von Sommer* F 5ᵃ.

dann auch freier: stille, friede, abendfrieden, schweigen sinkt herab, auf die flur.

verringerung der tiefe oder höhe; das hochwasser ist schon bedeutend gesunken; je nachdem das wasser mit der fluth stieg oder mit der ebbe sank. SCHILLER 9, 51. die quecksilbersäule im thermometer sinkt, sinkt unter den gefrierpunct. der zucker sinkt in den formen, *in dem masze, wie der syrup abläuft.* JACOBSSON 4, 178ᵃ; feuer sinkt, *indem es niederbrennt:*

das feuer sank, und wölkte kaum
noch dampf empor. HÖLTY 39 *Halm;*

sinkt das feuer zu glut, dann schiebe den knorrigen klotz
nach. VOSS *der siebz. geburtstag* (1785).

der bau, das hausz sincket (senkt sich, *aus der richtigen lage, sich abwärts neigend*). KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵇ; der bau ist gesuncken. 812ᵃ; durch faulheit sincken die balcken. *pred.* 10, 18; zwar wär ich auch arm glückselig bey dir gewesen in kleiner sinkender hütte. GESZNER 1, 274. *vom erdboden:* dar is een sinken (*oder etwa* sinke, *f.*) in dem wege, *niedrige stelle. brem. wb. nachtr.* 305.

in trümmer, schutt, asche sinken, *zerstört werden:*

umsonst verschwend' ich meines volkes leben,
und meine städte sinken in den staub.
SCHILLER *jungfrau von Orleans* 1, 5.

von menschen, thieren, persönlich gedachtem: ich sank bis über die knie in den schlamm (*wobei doch die aufrechte haltung bewahrt wird*); *aber:* von einer tödlichen kugel getoffen sank er zu boden (*brach zusammen, so dasz er am boden lag*); zu boden sincken STIELER 2008; unter der last sincken. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵃ; erschrac, daʒ si rechte nider sanc zu der erdin. KÖDIZ *leben des heil. Ludwig* 52, 28; vernunfft müste hin sincken und verzweifeln. LUTHER 19, 387 *Weim. ausg.;* ich trinck dasz ich sing und sinck. FISCHART *Garg.* 26 *neudr.;* oder wilst du, dasz ich unter dem schreklichen geschirr solcher thränen zu boden sinke? SCHILLER *kabale u. liebe* 2, 2; da sank das Vefele in sich zusammen, es lag mit dem gesichte auf dem boden. AUERBACH *dorfgeschichten* 1, 60;

vor slâfe sunken si aber hin. *krone* 29459;

von engesten hie dick uff die erden sanck.
Alsfeld. passion 5467;

nun irr ich durch verschränkte tannenhaine,
sink' auf verdorrtes moos. HÖLTY 135 *Halm.*

besondere und freiere wendungen: der titel ist der kopf des buchs; das kind deiner feder musz daher mit dem kopfe zuerst in die welt sinken. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 20. sinken, *im kampfe fallen, auch mit einem dativ verbunden:*

doch unter den vordersten, mein' ich,
sinkt er dem stosze der hand. VOSS *Ilias* 8, 537;

aber der fromme
sank dem beglückten, denn ihm waren die götter nicht hold.
SCHILLER 11, 270;

an unsern mauern sank
der edle held für seines königs sache.
jungfrau von Orleans 1, 3;

(*er*) sinkt dem streiche, wen der spürhund trifft.
SEUME *ged.* (1826) 65.

überhaupt von sterbenden: er sinckt in die grube. STEINBACH 2, 773; meine wurzeln sind abgehauen, meine kraft sinkt nach dem grabe. GÖTHE 8, 164; ich kehre mein angesicht noch sinkend nach dir zurück. J. PAUL *Hesp.* 3, 249;

sinke, du staubgebein,
zur erde, deiner mutter, sinke
zu den verschwisterten erdgewürmen.
HÖLTY 84 *Halm.*

man möchte wünschen, in die erde zu sinken, *vor scham, um sich zu verbergen; anders:*

einsam war er und still, wie das grab, und glaubte
mit jedem
tritt in die erde zu sinken (*vor schmerz*).
HÖLTY 42 *Halm.*

in die knie, auf die knie, aufs knie sinken: (*da*) ich athemlos und erschöpft von der arbeit in die knie gesunken war. SCHILLER *räuber* 4, 5 *schauspiel;*

er schwört ihr unverfälschte treu,
er stellt sich fromm und ehrlich,
und sinkt auf beyde knie dabey. GOTTER 1, 34 (1787);

ich sah sie (*die thränen*) fallen auf deine hand,
und bin aufs knie gesunken. HEINE 1, 103 *Elster;*

sie sanck auff ihn hin und weinte bitterlich. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵇ; einem zu füszen, einem an die brust, in die arme, ans herz sinken: mein herz brannte nach einem herzen—ich sank an das seinige. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 3; sie? ein vater! — seyn sie es, und ich sinke zu ihren füszen. GOTTER 3, 89 (1802); da sank ihm mit unüberschwenglicher seligkeit und liebe das kind ans vaterherz. J. PAUL *Tit.* 1, 33;

laut weinend sankst du mir zu füszen.
SCHILLER *don Karlos* 1, 2.

im bilde: ich gehe jetzo hinaus und sink' an die sterbende sonne und an die entschlafende erde. J. PAUL *unsichtb. loge vorrede* XXVIII.

von gliedmaszen, körpertheilen, als zeichen von ermattung, schläfrigkeit, besonderen stimmungen: der vogel läszt die flügel sinken. die hände sinken ihm, er läszt die hände in den schoosz sinken: die stoltzen müssen beraubet werden und entschlaffen, und alle krieger müssen die hand lassen sincken. *ps.* 76, 6; der schimpf in einem öffentlichen zimmer zu spinnen, und in der zahl der armen bekannt zu seyn, wird den den fleiszigen und empfindlichen mann hinlänglich abhalten, seine hand sinken zu lassen (*die arbeit zu vernachlässigen*). MÖSER *patriot. phant.* 1, 78 (1775);

die krafft in meinem hertzen
verschwindt, der geist verschmacht, die hände sincken mir.
A. GRYPHIUS 2, 321 (1698).

das haupt sinkt auf die brust (*dem müden, dem sterbenden*); *an die brust eines andern:*

dann am mieder, ah dann sinket mein trunknes haupt
an den offenen busen. HÖLTY 72 *Halm;*

das haupt sinkt in die hand: dom Karlos auf einem sopha, den kopf in die hand gesunken. SCHILLER *dom Karlos* 5, 1; die augen sinken, *dem einschlafenden, dem sterbenden:*

die augen thäten ihm sinken;
trank nie einen tropfen mehr. GÖTHE 1, 188;

mit gesunknen augen (*niedergeschlagenen*) hörte Julienne dieses unter dem vivat des volks an. J. PAUL *Titan* 2, 98; die knie sinken *dem erschöpften:*

und von der unendlichen mühe
ermattet sinken die knie. SCHILLER 11, 287.

das herz sinkt jemandem, *s. unter* 2. *gedachte bewegung:* die spitze einer krummen habichtsnase sank in seine oberlippe. KLINGER 5, 117; mein kind sinkt's vom kopf, *es hat einen wasserkopf.* HÜGEL 149ᵇ.

2) *verblassen der sinnlichen vorstellung, übertragener gebrauch; die vorstellung des kleinwerdens, schwindens tritt vielfach an die stelle der eigentlichen bedeutung. überleitend:* ihm sinkt das herz, *er wird mutlos;*

nicht hoffnung war zu siegen noch zu fliehn,
da sank dem tapfersten das herz.
SCHILLER *jungfrau von Orleans* 1, 9.

derb: ihm sinkt das herz in die hosen. *auf unsinnliches angewendet:* lässet er den muth sincken, und verzaget. COMENIUS *sprachenth.* (1657) 885; o herr Jesu .. erhebe mein schweres und sinckendes gemüth zu dir. MEYFART *das himml. Jerusalem* (1630) 2, 197;

doch lasz den muth nicht sinken, schwester.
GRILLPARZER 9, 105.

andere wendungen, denen die gleiche vorstellung zu grunde liegt, können leicht und in mannigfaltiger weise gebildet werden: dasz er seinen grimmigen zorn sincken lasse, sein schwerd in die scheide stecke, und quartier gebe. SCHUPPIUS 792; (*wein,*) der unsere geister ebenso schnell wieder sinken läszt, als schnell er sie erhoben. LESSING 12, 372; der einzige von allen, der in dieser drangvollen lage die hoffnung nicht sinken liesz. SCHILLER 9, 348;

swighet, Julocke, soete vrauwe,
ende laet sinken desen rauwe,
ende laet bliwen uwen toren. *Reinaert* I, 1288;

es sank der sonne goldnes licht,
doch seine (*gottes*) güte sinket nicht.
SEUME *ged.* 76 (1826);

lieszen derhalb den kützel in die hosen sincken. FISCHART *Garg.* 62ᵃ.

eindringen in den aufnehmenden sinn (uns fremdartig):

umb den süezen schellenklanc,
der im in sin ôre sanc.
G. VON STRASZBURG *Tristan* 398, 38;

ach nie kein süeze nâher dranc
ze herzen noch so tiefe ensanc.
zeitschrift für d. alterthum 4, 545
(*lobgesang* 86, 12);

den jahrhunderten, in denen sie (*die kirchenlehre*) zuerst in die seele unserer ahnen sank. FREYTAG 17, 254; seine letzten worte sanken mit aller bedeutung in ihr herz. KLINGER 4, 140;

hier ist der platz, wo jüngst der erste funken
der lieb' in meinen busen sank. HÖLTY 125 *Halm.*

weniger gewählt klingt uns in solchen wendungen sich senken.

in schlaf, in ermattung, in ohnmacht sinken: in ohnmacht sinken. STIELER 2008; in einen süszen schlaf sincken. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 812ᵇ; *dann wieder mit anderer vorstellung:* schlaf sinkt auf ihn nieder, auf seine augen; von deinen schelten gott Jacob, sinckt in schlaff beide rosz und wagen. *ps.* 76, 7; und da er mit mir redet, sanck ich in eine ammacht zur erden auff mein angesicht. *Daniel* 8, 18; sanck in einen tieffen schlaff. *apostelgesch.* 20, 9; dasz ausz mangel einiger labsal, er nicht inn onmacht sünck, wann man jhm nicht bald zutrünck. FISCHART *Garg.* 81 *neudruck;* seht her! er ist in unmacht gesunken. SCHILLER *räuber* 4, 5 *schauspiel;* ich meyne in ohnmacht zu sinken. *kabale und liebe* 3, 2. *in gleicher weise auch in nicht festen verbindungen:*

eh ich sinke in die nichtigkeit,
so klein aufhöre, der so grosz begonnen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 7;

und so ver sich zuetrieg, das ... ain böse inzicht und leinmunt im gericht auf ain sunke. *tir. weisth.* 4, 2, 676, 4; sinkt denn der balsamische schlaf auch auf die augen der schelmen? SCHILLER *räuber* 4, 5 *schausp.;* so sinkt ein freudiges staunen auf mich. J. PAUL *uns. loge* 3, 6;

sank je ein schlaf auf meine augenlider.
SCHILLER *dom Karlos* 2, 6.

mit humoristischem klang: unterdesz waren die landwirthe sogleich in ein gespräch über die eigenschaften eines rosses gesunken. FREYTAG 6, 108; *sich neigen:* drumb so bald Adam von seinem schlaff erwachet, so sincket flucks sein hertz zu Eva. MATHESIUS *hochzeitpr.* E3ᵇ (1579).

die neuere sprache hat den bildlichen und übertragenen gebrauch des wortes in mannigfaltigster weise entwickelt; zum theil haben sich feste wendungen gebildet: in der achtung anderer sinken; (*sittlich:*) wie tief bin ich gesunken, der säufer sinkt von stufe zu stufe, unters thier; der sinkende glanz eines reiches; achtung, ansehen, einflusz sinkt; die preise sinken, der kredit, der werth eines grundstückes sinkt, etwas sinkt im preise; ist denn etwa die freiheit in der mode gesunken. SCHILLER *Fiesko* 5, 16; gott! gott! bin ich so tief gesunken. *kab. u. liebe* 4, 8; lieszen sie dieses (*das ansehen des kaisers*) sinken. *schriften* 8, 63; sie sind weder in meiner achtung gesunken noch hab ich einen schlechten begriff von ihnen. GÖTHE *briefe* 5, 50 *Weim. ausg.;* sammt allen hebemaschinen ihres gesunknen schicksals. J. PAUL *Hesp.* 4, 101; wie es ihm gelang, bei fast gesunkenem hunger von einer für ihn bereiteten lieblingsschüssel mit wohlgefallen zu essen. ERNESTINE VOSS (SAUER *der Göttinger dichterb.* 1, CXXXI); von dem sinkenden hause der Regensberger. KELLER 6, 57;

er sah auf sie mit blicken herunter,
welche mit neuem leben ihr sinkendes leben durchströmten.
KLOPSTOCK *Messias* 9, 410;

noch ist ein groszer tag zurück — ein tag —
wo dieser heldensinn — ich will sie mahnen —
in einer schweren probe sinken wird.
SCHILLER *don Karlos* 1, 3.

3) *in eigenthümlicher transitiver anwendung bei den bergleuten, einen schacht senkrecht in die tiefe treiben, vgl. mhd. wörterb.* 2, 2, 305ᵃ; sinken, *act.* in den bergwerken, gerad hinab in tiefe graben; *ebenso* absinken, durchsinken; ersinken, durch gerades hinabgraben eine metall-ader finden. FRISCH 2, 278ᶜ; einen schacht sinken. JACOBSSON 4, 178ᵇ; sinken, *transitiv und intransitiv (er meint absoluten gebrauch), abteufen, mit schächten, schachtartigen bauen niedergehen.* VEITH *bergwb.* 449; allda sind die tieffesten schechte, den hat man uber 500 lachter gesuncken. MATHESIUS *Sarepta* 16ᵃ (1571).

SINKENING, *mundartliche bildung (thüringisch):* sinkeninge nacht, *sinkende nacht;* sinkenings, *adv.* JECHT 104ᵇ; *vgl.* sink.

SINKER, *m.* 1) *bei* STIELER *theoretisch aufgestellt:* sinker, sinkerinn, *mas et foemina labens.* 2009;

und er gab das diadem
nur entschloss'nen trinkern,
drohte mit dem anathem
allen matten sinkern.
RÜCKERT *ges. ged.* 4, 130 (1837).

2) *nach* sinken 3 *in technischer anwendung:* sinker, ein bergmann, der absonderlich gebraucht wird, gerad in die tiefe hinab zu graben. FRISCH 2, 278ᶜ; sinker, sind im Mansfeldischen bergleute, welche meistens zur absinkung der schächte angesetzt werden. JACOBSSON 4, 179ᵃ. *bei* VEITH *bergwörterb.* 449 *daneben auch im sinne von 'geschworner' (bergaufsichtsbeamter, vgl.* sinkergeschworner); ein armer bergkmann, sincker, haspelzieher, ertzpocher, schmeltzer unnd hüttenarbeiter. MATHESIUS *Sarepta* 7ᵃ (1571).

3) *bei* NEMNICH: *a)* senker (*s. oben sp.* 595); *b) die brutzwiebeln der tulpen.*

SINKERGESCHWORNER, *m. (so bei* ADELUNG *und* CAMPE, JACOBSSON 4, 179 *hat* s i n k e g e s c h w o r n e r, *wol die bessere form):* s i n k l e r, sinkegeschworner, *ein vereideter bergbedienter, welcher eine gewisse zeche unter seiner aufsicht hat.* JACOBSSON 4, 179ᵃ; ADELUNG *vergleicht den ausdruck* schiefergeschworner *aus Mansfeld.*

SINKERN, *verb. sickern:* nicht zu tieff (*soll man die jungen stöcklein einsetzen*), viel mehr hoch, damit das wasser und die feuchte nicht darzu sinckern, sondern ablauffen könne. HOHBERG *ad. landleben* 3, 1, 557ᵇ; *vgl.* sinkeln.

SINKICHT, *adj. labilis, labescens:* sinkichte, *sive* sinkende mauren, sinkichtes haus. STIELER 2009.

SINKIG, *adj.:* bet in de sinkige nacht, *bis in die sinkende nacht.* SCHAMBACH 192ᵇ.

SINKLER, *m., s.* sinkergeschworner.

SINKLICHT, *adj.:* so kam sie in sincklichter nacht wieder heim. SCHOCH *studentenleben* D 4ᵃ (1657). *vergl.* HERTEL *thür. sprachschatz* 228.

SINKSCHAUFEL, *f. spaten.* KRAMER *Bistritzer dialect* 124; *vgl.* senkspaten *sp.* 597.

SINKUNG, *f.:* sinkungen der häuser, erdsinkung STIELER 2009; sinkung *eines deiches (nachgeben des grundes).* JACOBSSON 4, 179ᵃ; *als technischer ausdruck für einen theil der deicharbeit: '(die* sinkung) *besteht in der engeren, genaueren und dichteren zusammenfügung der neu aufgeführten deich- oder füllerde'.* 7, 360ᵇ; hub er bei einer sinkung des gesprächs an. BAHRDT *leben* 3, 295.

SINKUNGSLINIE, *f.* 'heiszt die linie, in der die bombe, in ansehung der wurfslinie jeden augenblick sinket'. JACOBSSON 7, 361ᵃ.

SINKWERK, *n.* bergmännischer ausdruck (s. sinken 3).

1) im salzbergbau ein unterirdischer raum, in dem süszwasser sich mit salztheilen sättigt. VEITH bergwörterb. 449. JACOBSSON 4, 179ᵃ. LEXER mhd. handwb. 2, 932. KARMARSCH-HEEREN techn. wörterb.³ 1, 395; bei SCHEUCHENSTUEL 226 ist sinkwerk gleichbedeutend mit ankehrschurf, dem schief nach abwärts eröffneten zugange für die nach unten geleiteten süszen wasser.

2) nach JACOBSSON 4, 179ᵃ nennt man in Ungarn sinkwerk auch einen schacht, 'der nicht von tage aus in das gebirge gehet, wie die tageschächte, sondern erst von einem stollen oder einer strecke seinen anfang nimt, und flach oder seiger in die tiefe gehet'; sonst gesenke.

SINN, *m.* sensus, animus, sententia.

I. herkunft und form. 1) sinn ist ein dem deutsch-fries. sprachgebiete eigenthümliches wort: ahd. mhd. mnd. mnl. altfries. sin (RICHTHOFEN 1015ᵇ. PAUL-BRAUNE beitr. 11, 230), holl. zin. wahrscheinlich sind aus dem deutschen entlehnt dän. sind, schwed. sinne, neuisl. sinni, wobei geschlecht (überall neutr.) und zum theil stammform aus dem altn. sinn, sinni, *n.* (weg, gesellschaft, mal, s. CLEASBY-VIGFUSSON 529ᵇ f.) übernommen sind.

2) sinn ist wahrscheinlich eine nominalbildung zu dem verbum ahd. ags. sinnan, mhd. nhd. sinnen (vgl. auch das schwache altn. sinna reisen, beistehen, sich um etwas kümmern?). dieses hängt wiederum zusammen mit dem germanischen sinþa- gang, mal, got. sinþs, altn. sinn und sinni, *n.*, ags. alts. sîð, ahd. sind, dem genau kelt. séntos (altir. sét, cymr. hynt, bret. hint, hent u. s. w.) entspricht, s. FICK³ 3, 318 f. ⁴2, 300. vgl. ferner senden sp. 573. auszerhalb des germanischen gehört dazu ferner lat. sentio, sententia, sensus. FICK⁴ 1, 562 (die zusammensellung mit lit. siunczù sende, ksl. sešti σοφός, ist weniger überzeugend.) man darf danach ein westindogermanisches thema sento- ansetzen (weiterbildung zu indogerm. senu-, ans ziel gelangen FICK⁴ 1, 139?), wovon das subst. *séntos weg, gang, richtung, und ein verbum mit doppelter präsensbildung, *séntjô (lat. sentio) und *sentnô (germ. sinnan).

3) die ursprüngliche bedeutung der wurzel war augenscheinlich die einer ortsbewegung. sie liegt unverkennbar vor in den vertretern des alten subst., in dem ahd. sinnan und in dem germanischen causativ senden. daneben findet sich die übertragung in die geistige sphäre, so ausschlieszlich im lat. und auch im germanischen bei ags. sinnan (sich worum kümmern, worauf achten) und mhd. nhd. sinnen, vgl. daselbst. dem neugebildeten subst. sin(n) scheint sie von vorn herein eigen zu sein. (die ältere bedeutung 'richtung' lebt vielleicht noch nhd. fort in dem compositum widersinns, vgl. daselbst.) in diesem sinne (verstand, auch: art und weise; richtung, seite) ist es früh ins romanische entlehnt, ital. altspan. altport. senno, prov. altfranz. rhätorom. sen, katal. seny, s. DIEZ⁴ 291. diese frühe und allgemeine entlehnung beweist das hohe alter des german. wortes und wortsinnes. es ist daher einflusz des lat. sensus ausgeschlossen. (übernahme dieses als sens kommt ahd. daneben wirklich vor, s. GRAFF 6, 266.) man musz daher annehmen, dasz der bedeutungsübergang bereits in vorgermanischer zeit wenigstens in den anfängen ausgebildet war, oder dasz er im lat. und germanischen unabhängig von einander eingetreten ist. auf jeden fall ist er nicht auffällig und hat an den meisten verwandten ausdrücken, wie erfahren, leiden, der wurzel lis- (got. lais, ferner list, lehren gegenüber leiste u. s. w.) genaue parallelen. vgl. J. GRIMM kl. schriften 5, 383. GRAFF 6, 229. WEIGAND 2, 719. KLUGE⁶ 365ᵇ. FRANCK 1209.

4) sin ist im ahd. und frühmhd. durchaus starkes masculinum. im laufe der mhd. zeit treten jedoch schwankungen und abweichungen ein.

a) im 15. jahrh. findet sich eine nebenform sinne: ingenium hd. nd. seyn, sin, hd. sinne, sinde, synd, sind, sen. DIEF. gloss. 298ᵇ; sensus hd. (der, dye) nd. synne, hd. der vel ein syn .. sensus communis gemeyn sinne. 527ᵇ; vgl. auch WEIGAND 2, 719.

b) man faszt dies gewöhnlich als übergang in die schwache flexion; jedoch ist auch mit der möglichkeit zu rechnen, dasz das e nur ein unorganisches anhängsel ohne grammatische bedeutung ist. um so mehr, als sich sinne auch häufig genug als acc. findet (dagegen nicht sinnen!): dat die van Coellen in dem beleger ein sinne erdachten, wie si des keisers heir ... schenden moechten. d. städtechron. 13, 306, 34 (KOELHOFFsche chron. von 1499). so oft im Alsfeld. passionssp., theilweise durch den reim als blosze schreibweise gekennzeichnet, so:

> nu foren mer en zu Kaiphan hin!
> der fant doch den irsten sinne,
> dasz mer sollen alle gan,
> wie mer Jhesum mochten fahen. 3511:
>
> hebe en uff und cruczige en!
> das ist unser aller sinne. 4387;
>
> das musz ummer ein rechtfelscher sin,
> der da vorkeret disser prophecien sinne. 4742.
>
> nu mercket, herre, min sinne!
> sie musszen hen gehen zu der pin.
> 5426 (ebenso 6750).

dagegen:

> hir uff, er Judden, stellet alle uwern sinne!
> wollen mer nit eins andern beginne,
> so ist unse gesecz vornichtiget. 2339;
>
> dar umb stehet mer min sinne,
> dasz er en widder furet von hinne. 4134.

c) deutlich liegt dagegen in einer anzahl stellen ein fem. sinne vor (als mitteldeutsche eigenthümlichkeit?), s. die belege bei LEXER handwb. 2, 932, vgl. auch die glossen unter a.

d) häufig ist (seit dem 13. jahrh.) der schwache plur. sinnen, s. LEXER handwb. 2, 926. weitere belege: nu mochte man sprechen, er wer von den sinnen kûmen oder erne hette der sinnen betalle niht der daz salz wolde salzen. SCHÖNBACH pred. 1, 54, 19 (ebenso 23, 22, dagegen sinne 14, 32);

> her bischolf, pflâgt ir sinnen,
> dô ir mir rietet ze tuon
> mit kunic Ruodolfen suon?
> OTTOKAR reimchr. 14402, s. ferner 33933. 91454;
>
> und pin verzuckt,
> der synnen ploslich entruckt.
> OSWALD V. WOLKENSTEIN 88, 3, 5.

e) zuweilen geht sinn(e) in sind(e) über, eine form, die auch in lebenden mundarten begegnet, s. die glossen unter a, ferner: animus . . . sin, sinde. DIEF. gloss. 36ᵃ. hierher sind vielleicht auch zwei stellen aus OSWALD VON WOLKENSTEIN zu rechnen, wo zwar synne geschrieben ist, der reim aber sinde zu verlangen scheint:

> du leist mir in dem synne (: erbinde). 61, 2, 10;
> was hilfft mich manig klûghait frömder synne,
> seyd ich pin worden gar zû ainem kinde? 116, 2, 5.

5) der plur. sinnen hält sich auch nhd. neben sinne bis ins 19. jahrhundert.

a) jenes gibt STIELER 2030, dieses allein haben unter andern SCHOTTEL, KRAMER und FRISCH, beide formen kennt STEINBACH 2, 608. in der litteratur scheint besonders im 17. jahrh. sinnen zu überwiegen, es herrscht z. b. bei GERHART, LOGAU, SCHUPPIUS und noch bei GÜNTHER, GÖCKINGK, BÜRGER, dagegen sinne bei STEINHÖWEL, HAMANN, LESSING, s. die belege. viele autoren verwenden beide formen neben einander. bei LUTHER ist die gewöhnliche form sinne, so in der bibelübersetzung Syr. 9, 13. 2 Cor. 3, 14. 11, 3. Phil. 4, 7. 1 Tim. 6, 5. Ebr. 10, 16, dagegen sinnen nur: das wort gottes .. ist ein richter der gedancken und sinnen des hertzen. Ebr. 4, 12; die durch gewonheit haben geübete sinnen, zum unterscheid des guten und des bösen. 5, 14. auszerdem z. b.: die weyse ist, das man wenig wort mache, aber vill und tieffe meynungen ader synnen. werke 2, 81, 14 Weim. ausg. (Jenaer ausg. 1, 67ᵇ; belege für das gewöhnliche sinne s. unten). bei GÖTHE ist sinnen das gewöhnlichere; die verwendeten belege bieten es 23 mal gegen 14 mal sinne, vgl. STREHLKE wb. zu Göthes Faust 126ᵃ und die reg. zu GÖTHES werken 7—9, dramen 2—4, herausgegeben von SCHRÖER (deutsche nat.-litteratur 88—90). so steht z. b. im Faust sinne v. 611, 1805, 10035, sinnen dagegen *431, 479, *892, 1633. *2734, *3329 und öfter (im reim nur letzteres an den mit einem stern bezeichneten stellen). dagegen gebraucht SCHILLER sinnen nur vereinzelt und besonders in jugendwerken. (bei WIELAND 13 sinne: 11 sinnen.) bei späteren findet sich diese form nur noch selten (z. b. H. v. KLEIST Käthchen 1, 1, GEIBEL 1, 140, s. unten); doch klingt sie auch uns noch nicht fremd und kann in der dichtung noch immer verwendet werden.

b) ADELUNG bemerkt: 'in der ersten endung des plurals lautet dieses wort bey einigen die sinnen, besonders in den figürlichen bedeutungen, wo es oft für den singular gebraucht wird. im hochd. ist diese form veraltet, auszer dasz die dichter sie um der bequemlichkeit des reimes willen zuweilen beybehalten',— was im allgemeinen auch heute zutrifft. doch ist zu beachten, dasz die litteratur irgend einen unterschied in der verwendung beider formen nicht innehält. sie stehen nicht selten dicht neben einander:

alle der menschen wissenschafft, kommt durch die fünf sinnen; . . . wie nun die sinne; also auch die wissenschaft. BUTSCHKY *Pathmos s.* 344; sind es unsre innerlichen sinnen? was sind diese anders als das vermögen der einbildungskraft die erscheinungen der äussern sinne nachzuäffen? WIELAND 1, 154*f.* (*Agathon* 3, 3). *ebenso finden sich beide in derselben verbindung:* wiewohl die liebe zu den wollüsten der sinne seine herrschende neigung zu seyn schien, so hatte doch die eitelkeit nicht wenig antheil an den meisten handlungen seines lebens. 1, 83 (2, 1); was sind die wollüste der sinnen ohne grazien und musen? 2, 282 (9, 8). *sie wechseln bei parallelstellen: so steht in der unter* II, 1, *d angeführten stelle aus* SCULTETUS *bei* LESSING 8, 272: der sinnen, *dagegen s.* 264: der sinne. *bei* GÖTHE *im Götz von Berl.* 4 *steht werke* 8, 131: meine sinnen (*s.* II, 17, *b*), *dagegen* 42, 388 *in der bühnenbearb.:* meine sinne.

c) *ebenso wenig wie mhd., findet sich im nhd.* sinnen *in den casus obl. des sing. man wird daher auch in den folgenden stellen bei* FLEMING *eine ungewöhnlichere verwendung des plur. annehmen müssen:*

alsdenn wird man dir können
ein rechtes opffer thun nach deinem wunsch und sinnen. 22;

ich kan einem ja vergönnen,
dasz er seines maules braucht.
redet er mir nicht zu sinnen,
wie bald ist ein wort verhaucht. 469.

d) *andere abweichungen kommen nicht vor, abgesehen von den belanglosen varianten der schreibung im ältern nhd.* (sin, synn, syn). *nur das vereinzelte* sün *scheint eine mundartliche aussprache zu bezeichnen:* des geleichen lagen den (*l.* die?) zwen herrn do als ob sy tod wärent und das sy von anmacht kein sün mochten haben. *Wilh. von Österreich* 23ᵇ. *s. ferner* BRAUNSCHWEIG 17ᵃ *unter* II, 23, *c.*

6) *die mundarten zeigen keine bedeutenden abweichungen; nur die abweichenden geschlechter haben sich hie und da erhalten: hd.* sinn, sin HUNZIKER 242. ZINGERLE 51ᵃ. LENZ 65ᵇ. JECHT 104ᵃ, *bair.* sin, si˜ SCHM. 2, 293, *in den alpen auch* sind SCHÖPF 675. BÜHLER *Davos* 2, 90, *ebenso cimbrisch* sin, *auch* sint (*dativ* sinne), *und* sinne, *f. cimbr. wb.* 231ᵃ; *nd.* sinn *brem. wb.* 4, 791 (*alt* senn 6, 306). SCHÜTZE 4, 104. DÄHNERT 424ᵃ. SCHAMBACH 192ᵃ. WOESTE 237ᵇ, *ostfries.* de *und* dat sinn STÜRENBURG 246ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵇ.

II. *die bedeutung läszt eine historische entwicklung nicht erkennen, da die hauptgebrauchsweisen schon in der ahd. sprache erkennbar sind und sich unverändert erhalten haben. nur in den spezielleren verwendungen sind änderungen eingetreten, indem manche jetzt nicht mehr üblich, andre erst in der neueren zeit entwickelt sind. auch eine streng logische gliederung ist nicht durchführbar, da, bei dem fliessen der grenzlinien und der unbestimmtheit und allgemeinheit der bedeutung in den meisten fällen, die genaue nuance oft nicht mit sicherheit festzustellen ist, nicht selten auch mehrere bedeutungen zugleich in dem begriffe des wortes zusammenfliessen.*

1) *allgemein für das innere wesen eines menschen, unbestimmter als seele.*

a) *so in geistlicher sprache:* und stellet euch nicht dieser welt gleich, sondern verendert euch durch vernewerung ewers sinnes. *Röm.* 12, 2; der barmhertzige gott bekere sie, und erlöse jren sinn von den stricken des leidigen satans. LUTHER 3, 438ᵇ;

entsündge meinen sinn,
dasz ich mit reinem geiste
dir ehr und dienste leiste,
die ich dir schuldig bin.
P. GERHARDT *nr.* 39, 13 *Gödeke.*

b) *als gegensatz zum* leibe:

eine ruh für leib und sinn, ist gelassen jedem zu.
LOGAU 2, 87, 44;

der desz leibes zierden putzt, läst den sinn im kote liegen;
dieser kan zum königreich unter allen narren tügen.
3, 151, 79.

vgl. auch OPITZ 1, 56 *unter* 3, *d.*

c) *mit synonymen zusammengestellt:* ich wil mein gesetz in jr hertz geben, und in jren sinn schreiben. *Jerem.* 31, 33; denn der sterbliche leichnam beschweret die seele, und die jrdische hütte drückt den zerstreweten sinn. *weish. Sal.* 9, 15; der friede gottes . . . beware ewre hertzen und sinne in Christo Jhesu. *Phil.* 4, 7; den reinen ist alles rein, den unreinen aber und ungleubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beide jr sinn und gewissen. *Tit.* 1, 15;

kom heiliger geist herre got,
erfüll mit deiner gnaden gut
deiner gleubigen herz mut und sin.
LUTHER *dicht. nr.* 11, 3 *Gödeke;*

ich musz verlassen ehr und gut,
macht, krafft, freud, wollust, sinn und mut,
als ob ich nye gewesen wer. H. SACHS 1, 105ᵇ;

das ungerechte gut, wers recht und wol besieht,
ist lauter centnerlast, die herz, sinn und gemüt
ohn unterlasz beschwert, seel und gewissen dringet.
P. GERHARDT *nr.* 1, 38 *Gödeke;*

wolauf mein herz und sinn. 6, 2;

zeuch allen meinen geist und sinn
nach dir und deiner höhe! 13, III, 25;

nimm, was dir misfällt, von uns hin,
gib neue herzen, neuen sinn. 30, 64·

nimm hin, es ist mein geist und sinn,
herz, seel und mut. 58, 5;

o dasz mein sinn ein abgrund wär
und meine seel ein weites meer,
dasz ich dich möchte fassen! 33.

d) *als sitz des* sinnes *wird theils das herz genannt, vergl.:* er ubet gewalt mit seinem arm, und zerstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinn. *Luc.* 1, 51, *s. auch Ebr.* 4, 12 *unter* I, 5, *a;*

sô rætet mir mîns herzen sin
daz ichz in lâzen solte. *Parz.* 523, 20,

bezw. die brust:

du pfropfest in die brust der sinnen wunderkraft.
SCULTETUS *bei* LESSING 8, 272;

oder das haupt:

wahrlich, dem ist kein herz im ehernen busen, der jetzo
nicht die noth der menschen, der umgetriebnen, empfindet;
dem ist kein sinn in dem haupte, der nicht um sein eigenes wohl sich
und um des vaterlands wohl in diesen tagen bekümmert.
GÖTHE 40, 267 (*Herm. u. Dor.* 4).

s. ferner d. städtechron. 9, 521, 8 *unter* 2, *a,* LOGAU *unter* 9, *b,* MEGENBERG *unter* 9, *c und* STEINBACH *unter* 18, *e.* — sinne meiner stirn. GÖTHE 16, 141, *s.* 18, *c.*

e) *der* sinn *ist dem menschen eigenthümlich:* was soltu tûn, mensche, der mit rede und mit sinne bist begriffen? SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 13, 22; *vgl.* VEGHE *unter* 9, *c. daher auch:*

diz êristi dier was ein leuwin;
si havite mennisſchin sin. *Annolied* 192.

s. ferner GÖTHE 2, 168 *unter* 12, *a. doch wird* sinn *auch in bezug auf gott gesagt:*

dâ bi dîn gewaldes sin (*dein allmächtiger geist*)
warf Pharaonem und des her
zû grunde in dem rôten mer. *pass.* 2, 76 *Köpke;*

ich hab in gottes herz und sinn
mein herz und sinn ergeben.
P. GERHARDT *nr.* 27, 1 *Gödeke*

seltner von der allgemein thierischen empfindung: alles was mit leben, empfindnis (sinn), und bewegung begabet ist, das ist ein thier, *quicquid vita, sensu, et motu praeditum est, animal est.* COMENIUS *sprachenth.* 142.

f) *personification findet sich vereinzelt im mhd., s.* 13.

2) *individualisierend bezeichnet der* sinn *die einem jeden eigenthümliche geistig-seelische veranlagung, die seine sonderart ausmacht:* sinn, sinne, *plur. senso, sentimento, animo, temperamento, humore, it. opinione, naturale, inclinatione, passione dominante, genio, ingegno, v.* art, weise, kopf, natur. KRAMER *dict.* 2, 816ᵃ.

a) *dieser* sinn *ist jedem angeboren:*

nur dasz, was jene zierlich und geschickt
als ausdruck üben angebornen sinns,
sie rauh und derb nachahmen, weil geborgt.
GRILLPARZER⁴ 8, 188 (*jüdin* 3).

jeder hat seinen eigenen sinn, *sogar:* es (*das kind*) hette zwei herze und zwei houbet, und hette iedes houbet sine sunder nature und sin, das eis slief, daz ander wachte *u. s. w. d. städtechron.* 9, 521, 8. *ferner:* zwey knaben von entgegengesetztem sinne balgen sich schon unter dem herzen der mutter. GÖTHE 24, 217.

b) *daher das sehr häufige sprichwort: quot capita tot sensus vel sententiae,* viel köpff viel sinn. KIRCHHOF *mil. discipl.* 91; viel köpfe, viel sinne. STIELER 2031. FRISCH 2, 279ᵃ;

ein sprichwort ist: viel köpff, viel sinn.
eim gefält diesz, dem andern das,
ein jeder hat sein sondre masz.
SPANGENBERG *anbind oder fangbr.* 2 (1636) L 10ᵇ;

ferner andre: wir haben nicht alle einen sinn. PETRI Ppp 8ᵃ. wenn wir alle einen sinn hetten, so könten wir alle in einem hausz wohnen. Ddd 5ᵇ; hetten wir alle einen sinn, wir lieffen

alle einen weg. SCHOTTEL 1133^a. SIMROCK *sprichw.* 9547, *hier meist in die folgende bedeutung* (3) *übergehend;* ên mans sin (*geistige richtung*) is nêt alleinans sin. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183^a; ein ieder hat sein sinn unnd weise, damit wirts allen kaufft. FRANCK *sprichw.* 2, 122^a; eins jeden sinn ist der beste. PETRI Y 3^a; mein synn der beste. LUTHER *sprichw.* 252.

c) *doch sagt man auch:* er hat seines vatters sinn, *egli hà l'humore, il temperamento, il naturale di suo padre.* er hat meinen sinn, er hat meines sinns viel. KRAMER *dict.* 2, 816^a; seines vaters sinn haben, *ingenium patris habere.* STEINBACH 2, 608; o Jesu, gib uns deinen sinn!
P. GERHARDT *nr.* 12, 346 *Gödeke.*

genitivisch ausgedrückt: er ist gar nicht meines sinns, *egli non è punto dal mio humore, genio etc.* KRAMER *dict.* 2, 816^a; denn ich habe keinen, der so gar meines sinnes sey (οὐδένα γὰρ ἔχω ἰσόψυχον), der so hertzlich fur euch sorget. *Phil.* 2, 20; unter den hohen frauen stand sie (*Thusnelda*), aber meines sinnes, nicht seine tochter, sondern mein weib! KLOPSTOCK 9, 248 (*Herm. u. d. fürsten* 5).

d) *ebenso nähern sich den folgenden bedeutungen die verbindungen* einen *oder* einerlei sinn haben *u. ähnl., einmütig, einträchtig sein. sie sind besonders in der sprache der bibel üblich.*

α) einerley sinn haben, eines sinnes sein, *esser d'un medesimo sentimento, animo.* KRAMER *dict.* 2, 816^a; einerley sinn haben, *idem sentire.* FRISCH 2, 279^a; habt einerley sinn unternander. *Römer* 12, 16;

wenn eheleut haben einen sinn,
so tragen sie all unglück hin. LEHMANN 161.

β) *genitivisch:* das jr eines sinnes seid, gleiche liebe habt, einmütig und einhellig seid. *Phil.* 2, 2.

γ) in einem sinn: lasset nicht spaltung unter euch sein, sondern haltet fest an einander in einem sinne, und in einerley meinung. 1 *Cor.* 1, 10; damit sie nach aufhebung (austilgung) der blässenden uneinigkeit in einem sinn (*unanimes*) und beharrlich übereinstimmen mögen. COMENIUS *sprachenthür* 911;

sie setzen sich zum braten hin
uneins und doch in einem sinn.
wunderhorn 1, 131 *Boxberger.*

dieselben redeweisen bedeuten daneben auch 'dieselbe meinung haben (im einzelnen falle)', s. 16, *d. e. vgl. auch die folgenden abschnitte.*

3) *der sinn ist zunächst das organ und der sitz alles strebens, wollens, verlangen, u. s. w.:* sinn, *senso . . animo, cioè disegno, intentatione, mente, fine, proposito, volontà, it. voglia, inclinatione, gall. penchant. v.* wille, *it.* lust *etc.*, verlangen, neigung. KRAMER *dict.* 2, 816^a.

a) herr gott unser vater . ., beware ewiglich solchen sinn und gedancken im hertzen deins volcks. 1 *chron.* 30, 18; der aber die hertzen forschet, der weis, was des geistes sinn sey. *Röm.* 8, 27 (τί τὸ φρόνημα τοῦ πνεύματος; WEIZSÄCKER: was der geist will). *dem* willen *gleichgestellt:*

drumb laszt euch euren sin nicht sein
so lieb, das er euch bring in pein,
und folget unserm willen drat.
REBHUN *Susanna* 3, 2, *v.* 117.

als subject des willens u. s. w.:

gleichwie ein kaufman, dessen sinn
nach anders nichts dan reichtumb trachtet.
WECKHERLIN 380 (*od.* 1, 8).

b) *der* sinn *als die treibende macht zum handeln:* und gleich wie sie nicht geacht haben, das sie gott erkenneten, hat sie gott auch da hin gegeben in verkereten sinn, zu thun, das nicht taug. *Röm.* 1, 28; von mir soll nie weichen der sinn, der den menschen vorwärts treibt, und das verlangen, das nie gesättigt von dem, was gewesen ist, immer neuem entgegen geht. SCHLEIERMACHER 3, 1, 416 (*monol.* 5);

sin, hertze, tzungen, und munt
mit gûtem willen ist berait
tzu wirchen reiches lobes chlait. SUCHENWIRT 1, 32;

als ausz deiner sinnen stärcke
Jupiter nam ein gemercke,
dasz du durch so kühnes streiten
würdest bisz in himmel schreiten. LOGAU 1, 15;

heldin, euren tapffren sinnen
fehle nimmer kein beginnen! 2, 29;

laszt euch von ihm in ferne zeiten tragen,
wo frisch der sinn, verwegen war die that.
GRILLPARZER^5 3, 17.

sprichwörtlich: williger sinn macht leichte füsz'. EISELEIN 643; es wil iederman reich werden, es felet niemandt am sinn, sonder allein am gwin. FRANCK *sprichw.* 2, 63^a.

c) *der bedeutung* 2 *nahe stehend sind wendungen wie:* seinem sinne folgen, *facere ingenium.* STEINBACH 2, 608; ich bin ein schaf, und bleibe ein schaf, das ich so leichtlich gleube, mich so füren und leiten lasse, . . und nicht viel mehr meinem sinn folge. LUTHER 3, 333^a. auf seinem sinne bleiben, beharren: der die leute also davon zeucht, . . . das zu letzt, wenn sie in dem sinn bleiben, alle lust und begierd verlischet zum evangelio und sacrament. 163^a; der alte bestand auf seinem sinne. GÖTHE 19, 227;

aber wer fest auf dem sinne beharrt, der bildet die welt sich.
40, 337 (*Herm. u. Dor.* 9).

so auch spezialisierend und der bedeutung 5 *nahe kommend:*

allein ein weib bleibt stät auf einem sinn
den sie gefaszt. 9, 36 (*Iphig.* 2, 1).

wieder auf seinen alten sinn kommen, *redire ad ingenium.* STEINBACH 2, 608.

d) *so als innere kraft zum beharren und widerstande gegen äuszere einflüsse:*

disz fell, disz uberkleidt
kan unterthänig seyn: der sinn bricht durch die zeit
und aller fürsten sinn, er läst sich nicht regieren
von einer frembden hand, nicht bey der nasen führen
als wie ein armes vieh. OPITZ 1, 56;

über vieles kann
der mensch zum herrn sich machen, seinen sinn
bezwinget kaum die noth und lange zeit.
GÖTHE 9, 222 (*Tasso* 5, 1).

den sinn brechen: es ist darümb geschehen, das gott unsern sinn brechen und die menschliche weisheit zur thorheit machen wolt. LUTHER 16, 63, 12 *Weim. ausgabe; mit ungewöhnlichem plural:*

brich die sinnen Galathee,
zwinge doch den harten muht,
gönne Daphnis, dasz er sehe
dich, sein allerhöchstes guth.
RIST *des Daphnis aus Cimbrien Galath.* (*Hamburg* 1642) E 3^a.

diese bedeutung wird jetzt deutlicher und schärfer durch das compositum eigensinn *ausgedrückt. — vgl. auch:* darumb mustu den sinn und das schewen hindan setzen, und hin gehen, und gott bitten, das er dir helffe. LUTHER 3, 163^a.

e) im sinne *geschehen daher willensbestimmungen, entschlüsse, vorsätze:* im sinn fürnemmen, *statuere apud animum suum.* DASYPODIUS; wenn einer ein ding in sinn nimet, das ers thun darff, so ists schon halb geschehen, denn hüte dich für dem, der dich mit ernst meinet, denn wenns im sinn also beschlossen ist, so gehet die faust balde hernach. LUTHER 16, 208, 27 *Weim. ausgabe;* und da sie zu Salomo kam, redet sie mit jm alles was sie im sinn hatte furgenommen. 2 *chron.* 9, 1;

Domitianus selbst zu letzt
sich darab hefftig hat entsetzt
und auch an sanct Johann hinfort
nicht wollen gar vollziehn den mordt,
den er vorhet in seinem sinn.
SPANGENBERG *anbind* (1636) M 10^b.

f) *daher auch* etwas im sinn haben, *sich vorgenommen, beschlossen, die absicht haben:* etwas im sinne haben, sinnes seyn etwas zu thun. im sinn haben, nach Rom zu reisen. ein grosses, sonderbares werck im sinne haben. KRAMER *dict.* 2, 816^a; nichts gutes ò etwas böses, ein schelmstück im sinn haben. er hat sich noch nie wol gehalten, und hats auch noch nicht im sinne. *ebenda;* er hat nichts gutes im sinn, *meditatur mala, volutat in animo astutias.* STIELER 2030; man siehts ihm an den augen, was er im sinn hat, *animus ejus in oculis habitat.* 2031; er hetts nüt im sinn, *longe alia meditatur.* SCHMIDTS *idiot. Bern. bei* FROMMANN 4, 15^a; öpis im sinn hâ, *beabsichtigen.* i ha's starch (fest) im sinn, *die feste absicht.* i ha's guet im sinn, *eine gute absicht* (*iron.*). i han im sinn, ich well *etc.* mórn han-i im sinn, hei (-z'go). HUNZIKER 242, *vgl.* SEILER 269^a; der N. had nix guad's in sinn. HÜGEL 149^b. *belege:* mein vater David hatte es zwar im sinn, das er ein haus bawete dem namen des herrn. 1 *kön.* 8, 17; nu hab ichs im sinn einen bund zu machen mit dem herrn dem gott Israel, das sein zorn und grim sich von uns wende. 2 *chron.* 29, 10; jr mund ist gletter denn butter, und haben doch krieg im sinn. *ps.* 55, 22; denn Nebucad Nezar der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meinet euch. *Jerem.* 49, 30; was einer im sinn hat, das sihet man jm an den augen an, es sey guts oder böses. hat er guts im sinn, so sihet er frölich auff. *Syr.* 13, 31 *f.;* auff das wir nicht ubervorteilet werden vom Satan, denn uns ist nicht unbewust, was er im sinn hat. 2 *Cor.* 2, 11; weil du solche sach im sinn hettest, warumb giengestu nicht an ein heimlichs ende.

Kirchhof *wendunm.* 1, 366 *Österley* (1, 326); 2 sesel auf welschs, wie du sy im sin hast gehabt, machen zu lassen. Paumgartner *briefw. s.* 270 *Steinhausen* (*sept.* 1596); ihr lieszt mich holen, gnädiger herr .. habt ihr im sinn über die religion zu spotten, oder fangt ihr an vor ihr zu zittern? Schiller 2, 181 (*räuber* 5, 1 *schauspiel*);

her ritter, wat hefstu in dinem sinne?
mi dunket, du wult gans node van hinne.
dodes danz 621 *Bäthcke;*

der todt sahe was er für ein han
an jm hat, und wolt nicht hinan,
wie er im sinn hat mit der sissen.
Fuchs *mückenkr.* 82 (2, *v.* 317);

herr, was hast du im sinn?
wo denkt dein eifer hin? P. Gerhardt *s.* 104 *Gödeke.*

sprichwörtlich: ich habs im sinn, gott hat den gewalt. Wander 4, 572, 24.

g) ähnliche redeweisen. *α)* etwas in (den) sinn nehmen: er neuuolta in sin nemen, daȥ er uuola tâte (*noluit intellegere, ut bene ageret*). Notker *ps.* 35, 4; durch gott sag uns, wannen disse verretery kumm! . . . wie hastu sy törffen inn sinn nemmen? *Haimonsk. s.* 114, 9 *Bachmann;* wo ist der, der solchs in seinen sinn nemen thüre, also zu thun? *Esther* 7, 5; das jm kein ding unmüglich sein wird, wenn ers nur in sinn nimpt, das er allein möcht die gantze welt schlahen. Luther 6, 261ᵇ; wilchs mich sogar nichts bereuet, dasz ich mirs auch in sinn genummen hab, in solcher emsigkeit und schärpf zu bleiben. *briefe* 1, 507; und dürfft euch nicht inn sinn nemen, ja dürfft nicht gedencken, das jhr die kirchen allein mit dem schwerd und gewalt wölt bey euch erhalten. Melanchthon *apol. Augsb. conf. s.* 135 *in corpus doctr. christ.* (*Leipz.* 1560);

ein fromme fraw solt sich des schemen,
und dörffts in jren sinn nit nemen.
Waldis *Esop* 4, 29, 30.

β) einem ist im sinne: wie es mir im sinn ist, wie ich mich zů thůn beradten hab, *ut mihi est in animo facere.* Maaler 374ᵈ; ich habe auch vor geredt, es sey mir gar nicht im sinn zu sterben. Frey *gartenges.* (1556) 65ᵇ (*cap.* 63). *selten* zu sinne:

dô gienc Ilsunc zehant
dâ er sinen herren vant.
er sagte im diu mære
waȥ im (*Laurin*) ze sinne wære. *Laurin* 1826.

γ) in (den) sinn kommen, *hier der bedeutung* 15, *a nahe stehend, einfallen, beikommen, doch mit inf. der absicht:* der thůt was jm in sinn kompt, *homo sui arbitrij.* die sach hette dir nie so feyn mögen in den sinn kommen. Maaler 374ᶜ; keinem welcher sich nur einmal betrunken hatte, durfte es in den sinn kommen, sich zu diesem amte zu melden. Schiller 9, 170. *auch* zu sinne kommen:

und mir und meiner priesterzunft
kam es zu sinne, die vernunft
von tausenden und ihr gewissen
in eine gleiche form zu giessen.
Ramler *fabellese* 3, 231;

denn es kam mir zu sinnen,
dasz ich sie wolle gewinnen.
Rückert (1882) 12, 28 (*Nal* 6).

zu sinn:

denn der frum gůt knecht
spricht, er hab sie nit genommen,
sig im nie zů sinnen kommen.
Manuel *s.* 258 *Bächtold* (*Elsli Tragdenkn.* 54).

ähnlich:

die natur zu meistern,
steigt meines gleichen nie zu sinn.
wir lassen dieses amt euch andern grossen geistern.
Wieland 5, 275 (*der verklagte Amor* 1, 129).

δ) ungewöhnlich in bezug auf das thun andrer: das sie jre söne und töchter verbrennen, welchs ich nie geboten noch in sinn genomen habe. *Jerem.* 7, 31; da von ich jnen nichts befolhen habe, und ist mir nie in sinn komen, das sie solchen grewel thun solten. 32, 35.

ε) einem etwas in sinn geben, *inspirare, suggerire, metter nel cuore ò in petto, in mente qualche cosa ad uno.* er thate, sagte alles, was ihm sein grimmiger zorn in sinn gab. das hat ihm gott in sinn gegeben. gott wird uns in sinn geben, was wir zu thun haben. Kramer *dict.* 2, 816ᵇ; *objicere alicui mentem,* einem etwas in kopff bringen, in sinn geben. Dentzler 1, 313ᵇ; mein herz im leib sagt mirs, und dasz es mir gott in sinn gab, so wolt es auch meines verstands die nothdurfft erfordern. Götz v. Berlichingen 54;

was gab ir got in iren sinn?
dasz wider heim zů schlafen gieng.
Uhland *volksl.*² 188 (107, 3).

so auch: alicui mentem injicere, ut, etc. einem zu sinn legen, dasz. Dentzler *a. a. o. — das in nd. mundarten weit verbreitete* an sinnen wesen, *einem etwas zumuten* (*z. b. brem. wb.* 4, 791) *ist wol nichts andres als das part. des verbs* ansinnen, *s. theil* 1, 463, *also eigentlich* ánsinnend(e) wesen, *dann mit unauffälliger accentversetzung* ansinnen wesen, *was die falsche ableitung von* sinn *nahe legte.*

4, *a) mit anderer wendung:* seinen (gantzen) sinn, alle seine sinne und gedancken auf etwas legen, richten, setzen, haben. Kramer *dict.* 2, 816ᵇ. *hierbei wird indessen meistens nicht blosz an das streben und begehren gedacht, sondern zugleich an das erdenken und suchen der mittel und wege zu dem erstrebten ziele, besonders in den ausdrücken* seinen ganzen sinn, alle seine sinne worauf richten *u. ähnl.*

α) sein sinn und gedanck etwarauff legen, *occupare animum in re aliqua, animum adjicere alicui rei.* sein sinn auff schlächte unnd verachtliche ding legen. Maaler 374ᵈ; seinen ganzen sinn worauf legen, *mente tota, omnique animi impetu in aliquid incumbere.* Stieler 2031;

er vuorte sie ûf die burc hin
und leget allen sinen sin
und allen sinen vliȥ dar an, . . .
wie er ir gepflêge wol.
Heinrich v. Freiberg *Tristan* 5828.

β) seinen sinn auf etwas setzen, *animum adpellere ad aliquid.* Frisch 2, 279ᶜ; sein sinn auffs birg setzen, *saxa et montes cogitare.* Maaler 374ᵈ; hê hed sîn sin d'rup setd, dat hê dat hebben wil. ten Doornkaat Koolman 3, 183ᵇ;

wenn er die dinge bedenkt, die jenem die wichtigsten scheinen,
und auf die er den sinn, den festbestimmten, gesetzt hat.
Göthe 40, 317 (*Herm. u. Dor.* 8).

γ) richten: mein sinn ist darauf nicht gericht, *consilia mea eo non referuntur, non collineat ad hanc rem intentio mea.* Stieler 2030;

die ihr demnach eure sinnen
richtet nach desz himmels zinnen.
Schuppius *erkl. desz kupfferblats.*

δ) den sinn stellen, *s. z. b. Alsfeld. passionssp.* 2339 *unter* I, 4, *b;*

weil einzig ihr sinn gestellt ist
auf sie, die die perle der welt ist.
Rückert (1882) 12, 13 (*Nal* 2).

b) dem entspricht die sehr häufige neutrale wendung der sinn steht wohin *oder* wonach.

α) rein örtlich mit richtungsangabe:

an dirre stat dâ lieȥ ich in:
war ab stüende sin sin,
des enwolter mir niht sagen. *Iwein* 5904;

kunic Wêlân stuont al sin sin
gegen dem Plattensê zetal. Ottokar *reimchr.* 7437;

wô die Lettowen kêren hin
und ob zû lande stê ir sin (*ob sie heimkehren wollen*).
livländ. reimchron. 5132;

kein Kretênen stûnt ir sin. 6987;

ûf die burc stûnt al ir sin. 10019;

mein sinn unnd danck stadt auff die grüne, *animus est in hortis.* Maaler 374ᶜ; sein sinn stand in die ferne. Göthe 21, 154;

wie die wolken wandern am himmlischen zelt,
so steht auch mir der sinn in die weite, weite welt.
Geibel 1, 49.

β) geistiger und abstracter:

ze gemache ân êre stuont sin sin. *Iwein* 76.

(*mit übergang in die bedeutung* 22:)

manch bûcher sen vor alter hin,
zû hoher tugent stûndt jr sinn.
Schwartzenberg *Cic.* 157ᵃ.

gewöhnlich mit nach *construiert:* eines sinn nach etwas stehen: eines sinn auf etwas gericht und gespannet seyn, *haver l'animo, la mente, l'intentione, lo spirito, l'inclinatione teso, volto a qualche cosa.* mein sinn stehet nur allein nach gott und nach seiner gnade. Kramer *dict.* 2, 816ᶜ; sein sinn steht darnach, *in animo habet, vult, desiderat illud.* Frisch 2, 279ᶜ; 't sin steid hum na't geld (na appels, na god). ten Doornkaat Koolman 3, 183ᵇ; wir können hier nicht unberührt lassen, dasz uns der sinn auch schon nach einem erzbischofe steht. Klopstock 12, 362;

all unser sinn und muth
steht nach gelt und gut,
und wann wir das erwerben,
ligen wir, und sterben. Zinkgref *apophth.* 4, 364.

γ) seltner mit abhängigem satze: denn sein (*Mosis*) sinn ist dahin je und alle wege gestanden, das er allen gerne geholffen hette. Luther 16, 26, 12 *Weim. ausgabe; s. auch Alsf. passionssp.* 4134 *unter* I, 4, *b;*

alsô stêt min sin,
daȥ ichȥ immer diene. *Nibel.* 309, 2.

δ) dafür: de (dat) sin is hum d'r up fallen, dat hê gêrn 'n appel mug. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵇ.

c) so auch, besonders in der ältern sprache, den sinn zu, auf jemand richten, *als ausdruck der zuneigung und liebe:*

junfrouwe, gerne moicht ir verzien
dis spottis und deser raserien
unde keren zo mir wert uren sin.
HAGEN *boich van Colne* 210.

meistens jedoch im plur., vgl. 17, *b:* der iüngling..sy in solicher masz in sein hercze enpfieng das er alle andere sach lieb-ha[l]ben liesz, unnd zû ir alle seine synn, hercz und gemüte keret. STEINHÖWEL *decam.* 248 *Keller* (4, 1);

ich hân den muot und die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 110, 20;

vgl. auch: wann si (*die minne*) hât all min sinne
der schœnen hin gesendet. LABER *jagd* 676;

daher ferner:
und musz ich noch einmahl so weit
durch wilde see und land,
mein sinn ist bey ihr allezeit. FLEMING 473.

d) das gegentheil: darumb sol der gottlosen sinn ferne von mir sein. *Hiob* 21, 16;

fern ist mein sinn vom frieden mit dem dauphin.
SCHILLER 13, 230 (*jungfrau von Orl.* 2, 2).

so auch: darvon müg wir die sinne
gar von ir nicht geziehen. LABER *jagd* 194.

5) *daneben steht* sinn *auch mehr objectiv und spezialisierend für 'absicht, wille, lust':*

a) das ist mein sinn, *absicht, meinung, vorhaben, bestreben:* denn mein sinn ist je, das ich jederman nützlich, niemand schedlich, were. LUTHER 1, 67ᵃ;

ich ging im felde
so für mich hin,
und nichts zu suchen
das war mein sinn. GÖTHE 3, 54.

bestreben, trachten, das suchen nach mitteln einschlieszend:

eft he syck konde lözen, dyt was syn syn.
Reineke Vos 1230.

so ferner seinen sinn sagen *u. ähnl.* (*besonders mhd.*):

ir sult mir sagen ûwern sin. *livländ. reimchr.* 5005;
wand im was bekant
des Karlotten sin und muot (*absicht*).
OTTOKAR *reimchron.* 4121;

so auch: då såg i, er soll mă nix vorübi nemmă˜,
mir is wiedăr ăn åndără si˜ (*entschlusz*) kemmă˜.
HARTMANN-ABELE *volksschausp. s.* 258, 169.

b) wille in bezug auf das handeln andrer:

hebe en uff und cruczige en!
das ist unser aller sinne. *Alsf. passionssp.* 4387;
darumb magstu unns sagen deinen sin,
so ge wir darnach gleich da hin.
tirol. passionssp. s. 306, *var..* 7.

rat: darumb wer mein syn und meinung du gingest wider zû dem. STEINHÖWEL *decam.* 453, 37 *Keller* (7, 9);

Emmor sprach zû in 'nu vernemet minen sin:
iur swestir ist minem sun liep, nu scheidet si von im niht'.
gen. 68, 20 *Diemer.*

c) der sinn einer handlung *u. a., die absicht, die man damit verfolgt* (*vgl.* 22, *a*):

dô di brûdre irkant
hattin sins gewerbis sin,
sî intpfingin lîblich in. NIC. V. JEROSCHIN 9845;
doch da er überall geweihte kreuze sah,
erkannt er (*Heinrich d. löwe*) Friedrichs sinn, warum
der ruf geschah. J. E. SCHLEGEL 4, 23.

vgl. auch:
Hans. wie, junckherr, wie? begert ihr mein?
sohn. nein, nein, es hat im sunst ein sin.
ACKERMANN *s.* 100 *Holstein* (*der ungeratne son* 2, 2, 905).

auffällig ist die poetische redewendung:

die tugent alssdan bald verzöhret
des bösen lusts sinn und gewalt.
WECKHERLIN *ged.* 348.

d) mhd. auch geradezu für das, was man vorhat, die ausführung einer absicht, vorhaben, unternehmen:

ir heren, lait desen sin
bestain etzlichen daich.
d. städtechron. 12, 244 (*weverslaicht* 36).

e) sinn zu etwas haben, *haver' animo, inclinatione, affettione, volont', gusto; esser portato verso qualche cosa. v.* neigung, lust. sinn zu etwas bekommen (krigen). KRAMER *dict.* 2, 817ᵃ. *so zunächst* sinn haben etwas zu thun, *lust, den willen oder die absicht haben:* keinen sinn haben zu lernen. KRAMER *a. a. o.;* ich meyn es gefall ir, sie hat es synn von mir zerrissen. *Terent.* (1499) 52ᵃ (*sperat se a me avellere. Eun.* 3, 3, *v.* 520); ich hab alltag syn zubessern mein leben unnd mich keren zû gott, es ist aber vil das mich daran hinndert. KEISERSBERG *granatapfel* (1510) A 7ᵃ;

was ir ie guotes hand getân;
hand sinn, ir wellint meren.
HUGO V. MONTFORT 26, 6;
das volck von Israhel hatt synn
stroffen die sûn Benyamyn.
BRANT *narrenschiff* 21, 31;
habt ihr zu kämpffen sinn? stoszt das behertzte schwerdt
in des tyrannen brust der euren tod begehrt.
A. GRYPHIUS 1, 64 (*Leo* 4, 3, *v.* 205).

sinn haben wohin, *wobei ein verbum der bewegung zu ergänzen ist:*

in die stat Paris hab ich sin.
schausp. des 16. *jh.* 1, 221, 12.

ähnlich: zu Jherusalem wollen mer gen hin,
darzu hon ich minen sin. *Alsf. passionssp.* 1296.

seltner mit dem artikel:
wann du zu trincken host den syn,
nym brosum unnd kuw die wol fin.
BRANT *tischzucht* 463.

f) gewöhnlich hat aber den sinn haben *eine andre nuance: die gesinnung haben, so gesonnen, beschaffen, veranlagt sein* (*vergl.* 2):

die andern heten den sin
daʒ si ze rehter mâʒe in
wol gemîden kunden. *der arm. Heinrich* 315, *vgl.* 290;
ich heiʒe ein rîtr und hân den sin
daʒ ich suochende rite
einen man der mit mir strite. *Iwein* 530;
die brûdere hatten doch den sin,
daʒ sie manchem dûtschen man
hulfen ritterlichen dan. *livl. reimchron.* 7492;

so auch: auch haben weyber disen syn,
das ungleych hassens under jn.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 152ᵇ;

vergl.: ach, verleih und gib mir auch
diesen edlen sinn und brauch,
dasz ich freund und feinde liebe.
P. GERHARDT *nr.* 23, 47 *Gödeke.*

g) sinn haben zu etwas, *neigung, lust, verlangen:* unara habent oûh kîtege sin âne ze dero uuerlte. NOTKER *ps.* 23, 2; pfuy des wahnsinns, dass ein edles geschöpf sich mit einem von ewigkeit verworfnen abgiebt, der nur sinn zum bösen hat, nur im bösen beystehen kann! KLINGER 3, 57;

hot er (*ihr*) zu dem gutten sinn.
Alsfeld. passionssp. 1505.

mundartlich nd. daar hebb ik kinen sinn to, *keine begierde danach. brem. wb.* 6, 306; ek hebbe neinen sin tau. SCHAMBACH 192ᵃ; bà tau hes du sinn? ik hewwe nien sinn dertau. WOESTE 237ᵇ; *ostfries. mit* an: geen sinn d'r an hebben, *keine neigung dazu.* STÜRENBURG 246ᵇ; hê harr' d'r gans gên sin an, um dat tô dôn. hê krêg sin an 'n stük flêsk. hê hed sin an musîk. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵇ. *auch abweichend gewendet:* ek hebb' er nits mêe in'n sinne. SCHAMBACH 192ᵃ; hai het der nitt viel van inn sinn. WOESTE 237ᵇ.

h) selten und veraltet sinn zu jemand haben, *haver' animo, inclinatione, portar' affetto, amore à* (*verso*) *qualcheduno v.* lieben. er (sie) hat keinen sinn zu ihr (ihm). KRAMER *dict.* 2, 817ᵃ; *sprichwörtlich* êner het sinn tau der môer, de andere tau der dochter. WOESTE 237ᵇ. *allgemeiner:*

dann ich nit mehr sinn hab zû weiben,
in wittwen stand hoff ich zû bleiben.
G. WICKRAM *der irr reitend bilger* 10ᵇ.

selten sinn tragen: ich wil nicht zulassen.., dasz jhr von uns reiset... wann jhr sinn zu uns traget, so schreibet nach hause: dann euch selber mag ich jetzund der see und gefahr nicht uberlassen. OPITZ *Arg.* 1, 476.

i) gleichbedeutend mit sinn (*absicht*) haben *ist* sinns sein, *gewillt sein u. ähnl.:* ich bin aber sins, ein zeitlang in ewerm künigreich zû bleiben. *Galmy* (1540) 82ᵇ; so doch sonst under denen, die einander werd und in ehren zuhalten sinnes, je eins vor dem andern sich bemühet, daszjenige so dem andern am anmütigsten, auch jren gemein und wolgefällig zumachen. FISCHART *ehez.* D 8ᵃ; Valentinianus bekam auf seiner reise kurtz vor Paris die nachricht, dasz Procopius ... sich zum kaiser aufgeworffen, und war anfangs fast sinnes seinen weg zu ändern. MASCOU 1, 267; aber Belisarius eroberte den ort (*Neapel*) mit gewalt, und gab ihn zur plünderung preisz,

um ein desto grösseres schrecken denen städten einzujagen, die etwan den Gothen getreu zu bleiben sinnes seyn möchten. 2, 94. *mundartlich* er ist sinns, *beabsichtigt.* Hunziker 242; *nd.* ik weer sinnens, *der meinung, entschlossen.* Schütze 4, 104; ik bin 't nêt sins um d'r hen to gân. ten Doornkaat Koolman 3, 184[a]; *dafür ostfriesisch auch* ik bin fan sin (*oder, mit vermischung beider ausdrucksweisen,* fan sins), um mörgen to reisen. *ebenda,* ikk bünn (van) sinns. Störenburg 246[b]. — sinnes werden, *entrar' in un tal ò tal sentimento.* anders sinnes werden, seinen sinn ändern. Kramer *dict.* 2, 816[c]; darumb ich sinnes bin worden, auch die andern zugehörigen stück mit gleichen fleisz auszführlich zuerkleren, unnd in ein buch zuverfassen, auff dasz mans alles fein beysammen finden könne. Dan. Schaller *theol. heroldt* (1604) *vorr.;* dasz ich, .. noch, weil es zeit were, dem ungewitter zu entgehen, sinns wurde. *Phil. Lugd.* 3, 201. — *mit artikel* des sinnes seyn, *ea mente esse.* Stieler 608; dann die frouwen sint gar nauch alle des sins, daz sy aller liebst des begeren das jnen aller maist wirt versait und verbotten. Nicl. v. Wyle *transl.* 43, 7 *Keller;* dieweil du je desz sinnes bist, so wisz, dasz er (*der klepper*) mir nit neher (*wohlfeiler*) feil ist zůverkauffen dann umb fünffzig kronen. Wickram *rollwagenb.* 72, 16 *Kurz.* — *appositionell:* weil er nun auf diese art fortzukommen, aller hoffnung beraubt war, gieng er wieder Gallata zu, des sinns seinen landsmann, Hanns Rattichen ... zu suchen. Heberer *pfälz. Robinson* 2, 193; der meister ... stund im schopf, eine pfeife stopfend und sinns, auf das bänkli vor dem stalle sich zu setzen. Gotthelf *Uli der knecht* 18 *Vetter. vgl. auch:* sie handleten jres sins. Keisersberg *granatapfel* 4.

k) *in der ältern sprache auch, obschon seltner,* im sinne sein: unde de rad wolde an de ringe munte nicht, wente se weren jo in dem sinne oren pennigk by werde to holdende. *deutsche städtechron.* 16, 429, 4; als sie nu sahe, das sie feste im sinn war mit jr zu gehen, lies sie ab mit jr davon zu reden. *Ruth* 1, 18; die weyl .. ich ym synne byn, nit allein dyr zuantwortten *u. s. w.* Luther 7, 264, 19 *Weim. ausgabe.* — *jetzt höchstens noch in appositioneller verwendung:* er bot ihr die hand an, im sinne sie wegzuführen. Göthe 20, 14. — *mundartlich auch* inn sinne fingen, *bereit finden:* lôs dich nich inn sinne fingen uns zu varrôten. Jecht 104[b].

l) *in älterer sprache zuweilen* mit sinne *mit absicht, vorsatz:* etlike (*geiszler*) slogen ok mit sinne, dat se ed kume voleden. *d. städtechr.* 7, 205, 16 (*oder 'bedächtig, vorsichtig', vgl.* 12, *k?*); *ähnlich mit dem plural:*

> ich habs gewagt mit sinnen
> und trag des noch kain rew.
> Uhland *volksl.*² *s.* 719 (350, 1).

mit allem sinne *mit dem gesamten streben, mit ganzer seele, mit aufgebot aller kraft:* weil jene handelnden personen .. an der bezeichneten bahn des eigenen sowohl als des mitbürgerlichen lebens einen so tiefen antheil nahmen, mit allem sinn, aller neigung, aller kraft auf die gegenwart wirkten. Göthe 37, 21;

> daz di brut quelet nach minne
> und rufet mit allem sinne:
> zu mich, bule, nach dich.
> Brun v. Schonebeck 12188.

âne sin *ohne absicht:*

> dâ hin mich nû gerüeret hât
> âne sin ditz wezzerlin.
> Heinrich v. Freiberg *Tristan* 3795;

> betwungen eid soll enbinden nicht,
> der von rechter vorcht beschiht.
> wer durch vorcht glubede tut
> one sine und on mût,
> on laster mag er davon gan. *quelle bei* Haltaus 1689.

m) *mhd.* durch den sin *in der absicht, zu dem zwecke, aus dem grunde:*

> daz tet er niwan durch den sin
> daz er in slüege ân sinen schaden. *Wigal.* 2028;

> zum anderen mâle durch den sin,
> daz ouch die gûten lûte
> an mir beschowen hûte *u. s. w.* *pass.* 30, 36 *Köpke;*

> durch den sin
> an mich leit ich ander gwant,
> daz min der kneht niht kant. *Seifr. Helbling* 4, 542.

in der gleichen bedeutung ûf den sin:

> er stilt und roubet ûf den sin,
> daz sin vriunt hêrren mügin wesen. Boner 62, 20;

> daz tetens alle ûf den sin, . . .
> daz si in ê benæmen
> beide lîp und guot. Ottokar *reimchron.* 7281;

> mit dem here hûb er sich hin
> kein Darbeten ûf den selben sin,
> er wolde der Rûzen her bestân.
> *livländ. reimchron.* 6656;

> daz er in ainn auff solchen sin
> auss seinen reten schiket hin,
> daz er zu in in giene.
> Beheim *buch von den Wienern* 226, 19.

6) sinn für '*wille, wunsch, lust, neigung*', *wobei zuweilen der begriff der individuellen seelischen veranlagung hineinspielt, findet sich in andern präpositionalen ausdrücken.*

a) nach seinem sinn, fantasey, art und lust lâben, *ingenio suo vivere.* Maaler 374[a]; wenn ein monarchischer staat auf eine solche art verwaltet wird, dasz, obgleich alles nach eines einzigen willen geht, der einzelne bürger sich doch überreden kann, dasz er nach seinem eigenen sinne lebe, und blosz seiner neigung gehorche, so nennt man diesz eine liberale regierung. Schiller 10, 94;

> nach Sabul kehr' ich heim, wo ich ein könig bin
> wie Kawus, walten kann ich dort nach meinem sinn.
> Rückert (1882) 12, 184 (*Rostem* 58).

das ding ist recht nach meinem sinn. Kramer *dict.* 2, 816[a]; es gehet ihm nach seinem sinne, *ex voto res succedit.* Stieler 2030. Frisch 2, 279[a]: bisher war alles nach seinem sinne gegangen. Göthe 17, 15;

> mancher in grossem glücke steht,
> es fleuszt jhm alls nach seinem sinn.
> Spangenberg *anbind* (1636) M 1[b];

> was mir nie war vergunt bey meinem meisten leben,
> das hat mir nun der tod nach meinem sinn gegeben,
> ich mein ein eigen haus. Logau 1, 183, 70.

sich nach eines sinn richten ò schicken, *accomodarsi alle battute, al genio, secondare il genio di uno.* Kramer *dict.* 2, 816[a];

> richt unser ganzes leben
> allzeit nach deinem sinn.
> P. Gerhardt *s.* 115 *Gödeke.*

einem nach dem sinne reden (*häufiger* nach dem munde, *auch* zu sinne, *vgl. d*): sie .. hatte sich bald bei dem pfarrer .. eingeschmeichelt, indem sie .. jedem nach dem sinne zu reden wuszte, und dabei immer that was sie wollte. Göthe 19, 57; weil nun auch dies durch menschen von talent geschah, so fand das völlig unzulässige desto eher eingang, als man es dadurch gerade dem ungebildeten menschen desto mehr nach seinem sinne machte. *briefe* 12, 383 (*an Schiller* 397). — *verstärkt:* es geht ihm alles nach wunsch und sinnen. *s. auch* Fleming 22 *unter* I, 5, *c.*

b) *ähnlich* in jemandes sinne: der redner sprach ganz in meinem sinne, *so wie ich gesprochen haben würde;* das war recht im sinne deines vaters gehandelt *und dergl.; ähnlich auch* (?): die herausgeber sind im sinne des erfordernisses so sehr, als man es in späterer zeit seyn kann. Göthe 33, 204; es dienet freilich der zauber der sprache auch mehr der welt als uns. der welt bietet sie genaue zeichen und schönen überflusz für alles was in ihrem sinn gedacht wird und gefühlt. Schleiermacher 3, 1, 392 (*monol.* 3).

c) *dafür sagt man auch ohne unterschied der bedeutung* aus jemandes sinne: vieles . . . ist ganz aus unserm sinne geschrieben. Göthe *an Schiller* 275 (*den* 4. *februar* 1797).

d) *vorwiegend, jedoch nicht nur in der ältern sprache üblich ist* zu sinne sein *nach wunsch, genehm, recht sein, gefallen:* wer awer das, das im noch seinen erben dye mul nicht ze sinn wer. *urk. von* 1403 *bei* Haltaus 1690; ob sie sich nun wol stelleten, als dasz inen das nicht gantz zůsinnen und gelegen wer, muszten sie doch zum letzten desz wirts fleissigem anhalten platz geben. Kirchhof *wendunm.* 1, 243 *Österley* (1, 198); die wahl fiel ihm schwer, im gebirge einen hausgenossen zu finden, der ihm zu sinne war. Musäus 2, 7 *Hempel;*

> dâ stirbt ouch nieman inne
> ez sî im dan ze sinne.
> Heinrich v. Neustadt *Apollon.* 883;

> (*dasz er*) aigentlichen da vernem
> dy warhait und dy rehten mer,
> waz in zu sin und willen wer.
> Beheim *buch von den Wienern* 226, 26;

> darumb ist dir und deiner tochter zu sinn,
> er bedarf ir, das sie im spinn,
> so lasz michsz und die piderleut verstan.
> *fastn. sp.* 514, 19 (*hierher?*).

so auch: diese rede wolte dem jungen fäntgen nicht zu sinne. Chr. Weise *erzn. s.* 8 *neudruck;*

ja, billig sollt ich dich dahin
in alles herzleid senken;
allein es will mir nicht zu sinn,
ich hab ein andres denken.
P. GERHARDT *nr.* 48, 23 *Gödeke.*

in demselben sinne zu sinne gehen (?, *vgl.* 15, *a*): es erfolgt zugleich auch ein neues heft kunst und alterthum, wobei wohl einige artikel dir zu sinne gehen mögen. GÖTHE *an Zelter* 331. — zu sinne reden, *s.* FLEMING 469 *unter* 1, 5, *c*, *wofür jetzt* nach dem sinne, *vgl. a.* — *ostfries. dafür* dat was hum hêl nêt mit 't sin, dat sîn sȫn studéren wul. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵇ. *vgl. auch* sinns, zu sinns '*recht, ordentlich, wie man es verlangt hat*', *das* KLEIN 2, 156 *für Koblenz, Jülich und Berg bezeugt.*

e) das gegentheil etwas geht mir w i d e r den sinn: ich kann das kleine nicht leiden, es geht mir wider den sinn. HEINSE *Ardingh.* 1, 344. *ostfries.* 't is hum all' tegen 't sin, wat hê hörd un sügt. hê is d'r tegen sîn sin hengân. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 183ᵇ.

f) hierher läszt sich auch die jetzt veraltete redeweise einem durch den sinn fahren *ziehen*, *deren verwendung verschiedene sinnesnuancen aufweist:* einem durch den sinn fahren, *aliquem de sententia detrudere.* STEINBACH 2, 608; *einem zuwiderhandeln, sein vorhaben durchkreuzen:*

drum fährt uns gott durch unsern sinn
und läszt uns weh geschehen.
P. GERHARDT *s.* 24, 29 *Gödeke;*

die wahrheit sprach: mein blitz musz siegen,
er fährt der bosheit durch den sinn.
GÜNTHER *bei* STEINBACH *a. a. o.*

gewöhnlich mit worten; milder, einem dreinreden, seinen sinn, seine stimmung ändern (?): in dem sie nun dergestalt ihr altes lied wieder anstimmen, und durch ihre thränen die Sylvie zu gleicher betrübnisz anlocken wolte, versuchte Amando, ob er nicht durch ihren sinn fahren könte, und sagte: meine Belise, sie zwinge ihren kummer. WEISE *kl. leute* 155. *noch im 18. jh. nicht selten für: einem widersprechen, seine meinung sagen, die leviten lesen:* man muss dem filosofen durch den sinn fahren, sagten sie, man muss ihm nicht weiss machen, dass er alles besser wisse als wir. WIELAND 19, 91 (*Abder.* 1, 9); und noch dazu laszen sie mich allda da stehen wie einen wahnwitzigen dem man nicht durch den sinn fahren darf damit er nicht rasend werde. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent s.* 24, 2 *neudruck* (1, 5); ich will zu ihm gehen, will ihm sagen, was ich denke. und dann zu deinem oheim! ihm musz ich durch den sinn fahren, bevor ich reise. KLINGER 8, 258.

g) ganz vereinzelt scheint sinn *auch den gegenstand des verlangens, der lust zu bezeichnen* (?):

(*ich*) het vich und schaff, inn grosser meng,
auch diener vil und dienerin,
manch süsz gesang der menschen sinn,
silber auch gold und ander zier.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 107ᵇ.

7) *häufig bezeichnet* sinn *in verbindung mit adjectiven die gesinnung, das gemüt oder den character: allgemein* einen guten sinn haben, *haver un buon' animo ò una buon' anima. v.* gemüt. KRAMER *dict.* 2, 816ᵇ; eine interessante physiognomie, darin eine stille trauer den hauptzug machte, die aber sonst nichts, als einen geraden guten sinn ausdrückte. GÖTHE 16, 135; sie folgte ihrem guten sinne. 17, 179;

so sprach der edle greis und schwieg, doch Kawus nahm
zu herzen, dasz der rath aus gutem sinne kam.
RÜCKERT (1882) 12, 182 (*Rostem* 56).

mit seltnerem plural:

fliehen lasz uns vor dem pracht,
weil er gute sinnen schnell verwöhnet,
und das beste herz so launisch macht,
dasz es immer sich nach wechsel sehnet.
GÖCKINGK 1, 53.

ein schlimmer, böser sinn, *senso reprobo*, *cattivo.* in einem bösen sinn dahingeben. KRAMER *dict.* 2, 816ᶜ; schlimmer sinn, *animus malevolus, mens prava.* STIELER 2031; *sprichwörtlich:* ist die jungfrau hübsch und schön, sie ist von bösen sinn. SCHOTTEL 1144ᵇ; sîd siê âne got uuellen sîn, sô uuerfe siê got in reprobum sensum (*gl.:* in auuerfigen sin). NOTKER *ps.* 9, 18. — edler sinn:

swem ist mit edelem sange wol,
des herze ist vol gar edeler sinne
sang ist ein sô gar edelez guot:
er kumt von edelem sinne dar.
Schweizer minnes. 296 (HADLOUB 8, 24. 26);

ach sollt ich, Eutrophe, doch einst so edeln sinnen
die freyheit schuldig sein! ein so gesetzter muth,
ein herz, wie dieses ist, verräth ein edles blut.
J. E. SCHLEGEL 1, 27 (*Iphig. über die gefang. Orest u. Pylades*);

sprichwörtlich: je adelicher sinn, je grösser scham. SCHOTTEL 1144ᵃ. hoher sinn: den ich suchen ge von nider gepurt ist. aber on czweyfel sich erczeiget von hohen sinnen. STEINHÖWEL *decam.* 175, 20 *Keller* (3, 2);

ein hoher sinn adelt auch niedres geschlecht.
BÜRGER 32ᵇ (*Lenardo u. Blandine*);

bei gott! der graf trug hohen sinn. 37ᵃ;

der hohe sinn des papsts. GÖTHE 9, 126 (*Tasso* 1, 4).

stolzer, hochmütiger sinn: die da sagen in hohmut und stoltzem sinn *Jes.* 9, 9; unde demo opheront siê, der superbum spiritum (*glosse:* hohmuôtigin sin) dero principum dananimet unde humilem spiritum (diêmuoten sin) gibet. NOTKER *ps.* 75, 13;

mit hoffertigen sinnen
ist nichts zu gewinnen. PETRI Pp 2ᵃ;

mädchen mit stolzen
höhnenden sinnen. GÖTHE 12, 52.

gerechter sinn *u. ähnl.: et spiritum rectum innova in visceribus meis.* unde grehten sin . . den ih sundondo gechrumpta, den geniûuo in mînen innâhten. NOTKER *ps.* 50, 12; auch die wilden Frankenkönige und die Angelsachsen erwiesen dem handel billigen sinn. FREYTAG *bilder* 1, 289;

sein gerechter, frommer sinn
wird in einfalt gehen. P. GERHARDT *nr.* 60, 5 *Gödeke;*

der werthe thron der frommen sinnen
ein alapaster-gläntzen führt.
FINCKELTHAUS *deutsche ges.* A 5ᵃ ('*der schönen tugendt schöne wohnung*').

ehrlicher, falscher sinn: ein ehrlich sinn ein ehrlich kleid. PETRI T 2ᵃ;

so meint er, und gibt für: dasz redligkeit der sinnen
nur tölpisch einfalt sey. LOGAU 3, 218;

hier sind die treuen sinnen,
die niemand unrecht thun.
P. GERHARDT *nr.* 40, 41 *Gödeke;*

schlag' er (*der liebste, mit dem ruder*) das meer nur immerhin,
das treulos ist und falsch von sinn! LEUTHOLD *ged.*⁴ 89.

beständigen sinn haben, *animo stare.* STIELER 2031; einen beständigen sinn haben, *haver sensi constanti, stabili.* einen liederlichen sinn haben. einen wanckelbaren, unbeständigen, flüchtigen *etc.* sinn haben. KRAMER *dict.* 2, 817ᵃ;

er was wankel und unstæter sinne.
OTTOKAR *reimchron.* 13746;

ähnlich: gäbet ihr uns auf der erde
festen sinn und guten muth. GÖTHE 2, 89;

aber wo ihm ein würdiger und gehaltener sinn entgegentritt, wird er ihn ehren. FREYTAG *soll u. haben* 2, 303; tief lag in dem wesen der Deutschen das gefühl für billigkeit, sehr mächtig war ein gleichmäsziger sinn, der die verhältnisse des lebens unbefangen abwog. *bilder* 1, 14;

der unbewegte sinn erliegt in keinen schmerzen.
HALLER *ged.*¹⁰ 72;

doch ein weiser zwingt das leid
durch der sinnen tapferkeit. GÜNTHER 98.

harter sinn, *durum caput, homo pertinax.* STIELER 2030;

und jener sah des königs harten sinn.
RÜCKERT (1882) 12, 240 (*Rostem* 111);

den sanften sinn, den frommen mut
den musten sie ihm lassen.
P. GERHARDT *nr.* 12, 212 *Gödeke.*

anderes: sein frecher sinn sank hin und brach. 125.

mehr nach seite des temperaments liegen schwerer, leichter sinn: wehe, wenn die jugend in mir, die frische kraft, . . der leichte sinn, der immer weiter strebt, sich je bemengte mit des alters geschäft . . haben sie so in vergeblichen versuchen die schöne hälfte des lebens verschwendet . .: so verdammen sie den leichten sinn und das rasche leben. SCHLEIERMACHER 3, 1, 418 *f.* (*monol.* 5); träger sinn, dem, wenn es mühe gelten soll, lieber die armuth gnügt. 381 (3);

der Lothringer geht mit der groszen fluth,
wo der leichte sinn ist und lustiger muth.
SCHILLER 12, 56 (*Wallensteins lager* 11);

ein mann ist viel werth in so theurer zeit,
ich möcht' ihn nicht mit leichtem sinn verlieren.
13, 190 (*jungfrau von Orleans* 1, 2).

in geistlicher redeweise: des er nie keins gesehen hat, und ist on sache (*grund*) auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn.

Coloss. 2, 18. *mit bestimmterem attribut* christlicher, heidnischer sinn: jene schilderung des alterthümlichen, auf diese welt und ihre güter angewiesenen sinnes führt uns unmittelbar zur betrachtung, dasz dergleichen vorzüge nur mit einem heidnischen sinne vereinbar seyen ... dieser heidnische sinn leuchtet aus W(inckelmann)s handlungen und schriften hervor. Göthe 37, 23. *ähnlich* deutscher sinn (*gesinnung*): deutscher sinn ist ehrenpreis. Simrock *sprichw.* 1550;

deutsche sinnen sind gefallen, deutsche reden sind gestiegen;
scheint also, man lasz an worten mehr als thaten jhm genügen.
Logau 2, 124, 27;

ach, herr Eitzen, wehrter mann,
den kein Teutscher tadlen kan,
der noch teutsche sinnen libet. Rist *Parn.* 768.

jugendlicher sinn: es erniedrigt sich selbst wer zuerst jung sein will, und dann alt, wer zuerst allein herrschen läszt was sie rühmen als jugendlichen sinn, und dann allein folgen was ihnen der geist des alters scheint. Schleiermacher 3, 1, 417 (*monol.* 5). *diese verbindungen sind theilweise auch zu compositen verschmolzen, wie* edelsinn, geradsinn, leichtsinn (*ferner* frohsinn, trübsinn *zu* 8, scharfsinn, tiefsinn *zu* 10 *u. a.*, *vgl.* Grimm *gramm.* 2, 646). *ferner beruhen auf dieser gebrauchsweise wendungen wie die folgenden:* gleich wie der ofen bewert die newen töpffe, also bewert die trübsal des menschen sinn. *Syrach* 27, 6;

ich kenne woil uwern sinne und mut.
Alsf. passionssp. 1661;

mein fraw ist oft mitsam und güetig,
sie ist auch oft zornig und wüetig ..
mein weib ist erbar, trew und frům,
doch nit eins sines alle stünd.
H. Sachs *fab. u. schwänke* 1, *s.* 222 (70, 127);

alsbald die haube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,
die nicht, wie wann sie jungfern sind, die weiber bergen künnen.
Logau 3, 158, 19;

sieht man am hause doch gleich so deutlich, wesz sinnes der herr sey.
Göthe 40, 258 (*Herm. u. Dor.* 3).

8) *ferner ist der* sinn *der sitz des gefühls, der stimmungen, also synonym mit* gemüth: sinn, *m.* empfindlichkeit, *f. sentiment.* Hulsius 298ᵇ.

a) manche der unter 7 *behandelten verbindungen begegnen auch in der bedeutung eines vorübergehenden gemütszustandes, einer stimmung:*

wîf is ên sônerinne
mannes torne unde bôser sinne. *vruwenlof* 92;

de konnynck myt der konnygynne
weren beyde van swareme synne (*bedrückt und nachdenklich*). *Reineke Vos* 3136;

seitdem sie das gesagt hat, ist mir nicht wohl zu muthe. ein schwerer sinn lähmt jede freudige bewegung. Iffland 5, 251 (*hagest.* 2, 5); *ähnlich auch:*

hab' oft einen dumpfen düstern sinn,
ein gar so schweres blut! Göthe 1, 19.

andre verbindungen gehören immer hierher:

thô sprah si zi themo kinde mit gidrôstemo sinne.
Otfrid 1, 22, 42;

dô gink he vôrbat alsô bolde
unde gink dâr dor mit kônem sinne.
van d. holte des hill. cruzes 111;

se ghyngen hen myt drovigen synnen,
Isegrym unde Brun, vor de konnygynnen.
Reineke Vos 2022;

hilf, dasz mein gesunder mund
und erfreute sinnen
dir zu aller zeit und stund
alles liebs beginnen! P. Gerhardt *s.* 247, 110 *Gödeke;*

die rose, strebend selber auch
mit freud'gem sinn empor. Grillparzer[5] 1, 174.

nd. de dulle sinn *die böse laune.* Dähnert 424ᵃ. *mit bildlichen ausdrücken:*

mein armer sinn
ist mir zerstückt. Göthe 12, 177;

da sprach sie, die der schmerz beklemmte, ...
mit von kummer erschüttertem sinn.
Rückert (1882) 12, 31 (*Nal* 7);

so sprach der alte held in tiefbewegtem sinn.
173 (*Rostem* 47);

so wäre mirs leicht sie mitten im schmerz noch ärger zu zermalmen, und dem zerknirschten sinn noch das geständnisz auszupressen, dasz nur innre trägheit war was sie als äuszere gewalt bejammern. Schleiermacher 3, 1, 398 (*monol.* 4). *auch hieraus wachsen zahlreiche zusammensetzungen (vgl.* 7 *gegen ende), so auch:* nach so langem kühl- (nicht kalt-) sinn ... sah er sich ordentlich genöthigt, wahre rührung vorzuholen. J. Paul *Titan* 3, 166. — *mhd. auch genitivisch:*

dô bat sis alsô lange mit jâmers sinnen starc,
daȥ man zebrechen muose den vil hêrlichen sarc.
Nibel. 1008, 3.

b) empfindungen u. s. w. spielen sich daher ab im sinne: daȥ ih mih erquam in mînen gedanken unte in mînemo sinne. Williram 79, 7;

de konnynck unde de konnygynne
worden vorschrecket in ereme synne.
Reineke Vos 3132;

desz freut er sich in seinem sinn.
P. Gerhardt 12, 149 *Gödeke;*

was kränkst du dich in deinem sinn
und grämst dich tag und nacht? 41, 57.

so auch: und plötzlich wird ihr sinn
voll groszer schwerer sorgen. 14, 45.

c) oder der sinn *ist als subject zu ihnen gesetzt:*

Seth bôt sin hôvet tôr dôren in,
eme vrôwede herte unde sin.
van d. holte des hill. cruzes 134,

seyd gesichert, dasz mein sinn sich in eurem gnügen weide.
Logau 2, 142, 7.

bildlich in der redensart: 't sin lêp hum afer, *lief ihm über, er geriet auszer sich, wurde böse, toll.* ten Doornkaat Koolman 3, 184ᵃ.

d) sinn *als object zu verben:*

verzagen mir die sinne
al ze dicke rüeret. Laber *jagd* 368·

ein redde besweret mer min sinne,
da ich sere bekummert midde bin.
Alsfeld. passionssp. 5124;

hier trübe deine sinnen,
o mensch, und lasz die thränenbach
aus beiden augen rinnen.
P. Gerhardt *nr.* 32, 49 *Gödeke;*

immer erschien er (*der Rhein*) mir grosz, und erhob mir sinn und gemüthe.
Göthe 40, 242 (*Herm. u. Dor.* 1).

auffällig: wer heftig den sinn regte, der kam bei diesem spiel in gefahr. Freytag *ahnen* 1, 346. — *so auch mit bildlichem ausdruck* in den sinn beiszen, *verdrieszen, kränken:* dieweil er den hertzogen ... nicht zuvor gesegnet, hat es denselbigen in seinen sinn gebiszen, und war eine ursach, dasz weder sie oder ihre diener fürter-guten willen .. zusammen trugen. Kirchhof *wendunm.* 3, 64 *Österley* (4, 55).

e) besonders häufig und auch jetzt noch üblich ist zu sinne sein, *gleichbedeutend mit* zu muthe sein: denn er war so gar erschrocken, das er aller zitterte, daraus man leichtlich spüren kundte wie ubel jm zu sinn war. 2 *Macc.* 3, 17: also braucht Habacuc hie malerkunst, das er den einzug der feinde für die augen malet, und daneben anzeigt, wie denen zu sinn ist, den es gilt, nemlich, das sie dünckt, es sey mit jnen nichts anders, denn das sie sich müssen fressen lassen. Luther 3, 234ᵃ; denn es seind allein blosse wort, und vergeblich geschwetz, derjenigen, die nicht erfaren, wie einem erschrockenen gewissen zu sinne ist. 6, 422ᵃ (Just. Jonas); Mosi ist alhie zu sinn gewesen, als müste er sterben. 16, 65, 24 *Weim. ausg.;* lieber, wie mainstu, dasz diesem betler zusinn und zumut sein würde? Gretter *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 284 (*vgl. unter* stück);

och wo rechte wunderliken is mi to sinne!
des dodes danz 233 *Bäthcke;*

mer ist also leit zu sinne. *Alsf. passionssp.* 2217;

nun ist mir anderst nit zů sinn,
dann sey mein leben halb von hinn.
Schwartzenberg *Cic.* 151ᵇ;

da was dem fuchsz nicht wol zu sinn,
er dacht, es ist hie kleinr gewinn.
Alberus *fabeln s.* 98 *neudruck* (21, 289).

ungewöhnlich dafür: er (*Wieland*) dichtete als ein lebender und lebte dichtend. in versen und prosa verhehlte er niemals was ihm augenblicklich zu sinne, wie es ihm jedesmal zu muthe sey. Göthe 32, 238. — *auch in bezug auf körperliches befinden: nd.* ik bün nig good to sinn, *unmutig, kränklich.* Schütze 4, 104; good to sinn (to mode, togg *u. s. w.*) wäsen, *sich wohl befinden.* schlecht (mall) to sinn, *unpasz.* Stürenburg 246ᵇ.

f) etwas zu sinne nehmen, *sich zu herzen nehmen:* se en hedden des so archliken nicht ghemeynet, alse de rad sek dat to synne ghenomen hedde. *d. städtechr.* 16, 76, 18; to sinnen nemen, *empfindung wovon haben.* Dähnert 424ᵃ. *auch* sich zu sinne ziehen, *dolore adfici, moerore adfligi.* Frisch 2, 279ᵃ. *selten und jetzt kaum noch gesagt.* (zu sinne nehmen *häufig in anderm sinne, s.* 15, *b.*) — in sinn ziehen, *sich einbilden* (?): wie nun

die gesellschafft es merckete, und dieses Cimons wohl lachen muste, sonderlich weil er sich noch viel dabey in sinn zog, brach einer heraus: monsieur Cimon, ihr seyd ein einfältiger tropff, ihr habet das carmen ohne nachdencken auszgeschrieben. REINHOLD *reime dich s.* 25. *sich anmaszen, sich etwas herausnehmen:* da hiesz es, was ziehet sich der pfaff wohl in sinn? was gehet jhn unser fressen und sauffen ꝛc. an? *Phil. Lugd.* 3, 252.

g) speziell erscheint der sinn *zuweilen als sitz der liebe (wie häufiger das herz), vgl.* 4, *c.* 5, *h.* 15, *h. andre wendungen:* genug! sie hat allen meinen sinn gefangen genommen. GÖTHE 16, 24;

> dasz all mein mut und sinn
> in deiner liebe brennen!
> P. GERHARDT *nr.* 74, 17 *Gödeke;*
>
> aber keiner, als ihr vielgetreuer
> rührte jemals ihren sinn. HÖLTY *s.* 60 *Halm.*

gegenstand der liebe (? vgl. 6, *g):*

> du meines herzens herz und sinn!
> P. GERHARDT *nr.* 13, VI, 19.

h) noch seltner bezeichnet sinn *prägnant einen bestimmten gemütszustand. so wird es im Vinschgau für 'zorn, verdrusz, ärger' gesagt.* SCHÖPF 676. — *unklar ist folgende stelle:*

> das glick ist allen gleich und gut,
> ja auch beständig heut und morgen.
> den reichen gibt es forcht, müh, sorgen,
> den armen hofnung, sinn, und muht.
> WECKHERLIN *ged.* 811 *(epigr.* 48).

9) *am häufigsten geht indessen* sinn *auf die geistige, intellectuelle, verstandesmäszige seite des menschen.*

a) sinn (der) verstand, das fassen unnd erwütschung unsers verstands, *sensus.* vernunft, gemût, meinung, *mens, comprehensio.* MAALER 374ᶜ; gemût, der sinn, die gedancken, maynung, *sensus quo aliquid percipimus.* HENISCH 1489, 22; sinn, *senso, intelletto, intendimento, it. ingegno, spirito, animo. v.* verstand. KRAMER *dict.* 2, 816ᵇ.

b) sehr gewöhnlich wird dafür in der ältern sprache, oft ohne ersichtlichen grund, der plural gesetzt, vgl. auch 17: aber sy als die lärer dann eyn hol ror was und die sich mit synnen Salomon meynet geleich wär, und bei eynem iungen kalb mer vernunft unnd synn wären funden worden, ires vettern Frescho czüchtige straff nicht vernam. STEINHÖWEL *Bocc.* 397, 29 *Keller* (6, 8); aderlassen . . läutert die sinn. WIRSUNG *arzneib.* 20 D; den mund damit geschwencket . . trucknet das hirn, und stärcket die sinn. TABERNAEMONT. 728 C;

> uwer sinne sint wisheit vol. *Alsf. passionssp.* 1673;
>
> Capito hat kopffs genug, wenig aber hat er sinnen;
> wie ein mon-kopff lauter schlaf, sonsten hat er nichts darinnen.
> LOGAU 2, 197, 11;

in vielen fällen läszt sich nicht entscheiden, ob nicht vielmehr die bedeutung 18 *anzunehmen ist. — auch in der neuern sprache, besonders in der dichtung, begegnet der plural sehr oft in einem ähnlichen unbestimmten sinne, vgl.* 17.

c) in verbindung mit synonymen: unde bediû uuard ih sament in mînes sinnes unde mînero fernumeste ze nîehte brâht. NOTKER *ps.* 72, 22; und ist daȥ haupt (daȥ ist der sin oder diu vernunft) klain. MEGENBERG 115, 18; dar umb ist er *(zwiebel)* der vernunft und dem sinn schad. 388, 33; můs noch wol als viel synn und witz brauchen, als er ymmer gethan hat. LUTHER 15, 128, 17 *Weim. ausg.;* nimb Madlenenkraut . . und zwage damit, disz kräfftiget haupt, hirne, sinn, sonderlich die gedächtnisz. WIRSUNG *arzneib.* 43 C; sonderlich werden . . die geister erquicket, sinn, vernunfft und gedächtnusz geschärffet. TABERNAEMONT. 758 A; diese lattwergen . . schärpffet sinn und verstand. 1032 E;

> sie ne habent sin noch gedanc. *Silvester* 454 *Schröder;*
>
> Martha, hettestu sinn und witzen,
> du hisszest din honer ubber die eier sitzen.
> *Alsfeld. passionssp.* 1926;
>
> ich *(frau Venus)* kann jn nemen sinn und witz.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 20 *neudruck;*
>
> ja, het der pfaff sin und vernunft,
> so lies er uns gar wol pey er. 6, 33;

sinn *im plural:* das die erbar frawe Angnesz Radefeldyn vor unsz ist komen bey gesundem leibe mit gantzer vornufft or synne und verstendigkeit. *urkunde von* 1432 *bei* HALTAUS 1688; vulheit vordervet sinne unde wit, *ebrietas aufert animos et mentis acumen.* TUNNICIUS 909; god gaff den menschen voer ander creature synne, witte, rede und verstant. VEGHE 139, 36 *Jostes;* allmechtiger gott, verleih uns fürsichtigkait, weishait, vernunft und sinne, dasz wir noch hinfüro das best für uns nemen! *d. städtechron.* 5, 205, 2; nû bittent got, daz er uns kraft und maht gebe und sinne unde witze, daz wir sü also vollebringent. 8, 117, 3; unsere sinnen und verstand gleichen der schärfe oder schneiden an den messern; lässet man solche ungenüzt liegen, frist sie der rost. BUTSCHKY *Pathmos s.* 394;

> do het in bevangen
> des alters überlast,
> dâvon im gebrast
> witze und sinne. OTTOKAR *reimchron.* 34454.

d) gegensätzlich wird sinn *mit dem leibe bezw. einzelnen gliedern zusammengestellt:* denn wenn an der einen seite diejenigen stehen, die sich mit den einfachen und rohen erzeugnissen beschäftigen, an der andern solche, die schon etwas verarbeitetes genieszen wollen, so vermittelt der gewerker durch sinn und hand, dasz jene beiden etwas von einander empfangen. GÖTHE 24, 239;

> nicht mir den weisen mund den Amadis gelehret!
> ob zunge lauffet gut, ist sinn doch gantz versehret.
> LOGAU 2, 66.

in der bibel werden sinn (νοῦς) *und* geist (πνεῦμα) *geschieden, sodasz jenes den klar bewuszten, dieses den religiös erregten, ekstatischen zustand (bezw. theil) der seele bezeichnet:* so ich aber mit zungen bete, so betet mein geist, aber mein sinn bringet niemand frucht . . ich wil beten mit dem geist, und wil beten auch im sinn. 1 *Cor.* 14, 14 *f.*

e) daher geht das denken und die geistigen prozesse im sinne *vor sich:* wann wir in unsern sinnen betrachten sulche sorge und vlisse. *urk. Karls IV. von* 1361 *bei* HALTAUS 1688; gleich wie die prima principia, das ist, gewisse regel uber die ding die man allein im sinn auszrechnet, dem theil des menschlichen verstands, den man theoreticum nennet, von natur sein eingepflantzet. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 128;

> si gedâhte in ir sinne. *Nibel.* 1188, 1.

nd. ik dacht(e) in minem sinn(e) *bei mir selbst.* DÄHNERT 424ᵃ. WOESTE 237ᵃ, *so auch sonst in der umgangssprache sehr gewöhnlich (im gegensatz zu der lauten äuszerung des gedankens).*

f) daher auch mit dem sinne denken, *doch nur mit verstärkenden zusätzen:*

> hyr mod ik up dencken myt allen synnen.
> *Reineke Vos* 1946;
>
> dar uff wel ich dencken mit sin und wiczen.
> *Alsfeld. passionssp.* 255.

g) der sinn *als inbegriff der gedanken:* so vilerley gedanken der sinn begreifft, fast so vielerley veränderungen kan eine geübte stimme hören lassen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 165. *als subject des denkens:*

> mein sin der urtailt und mein list,
> welcher man ain frauenschender ist
> den schol man schwerzen als ainn morn.
> *fastn. sp.* 705, 22;
>
> wie mein sinn überleget.
> RÜCKERT (1882) 12, 37 *(Nal* 9).

vgl. auch: wir wissen aber, das der son gottes komen ist, und hat uns einen sinn gegeben, das wir erkennen den warhafftigen. 1 *Joh.* 5, 20.

10) sinn *in verbindung mit adjectiven und verben (als object), wobei oft schon eine spezialisierung der bedeutung eintritt (vgl. die nächsten abschnitte):*

a) gute sinne, *besonders in älterer sprache:* ist er niht wizic und hat er niht gute sinne, swie alt er ist, so enmac er doch der aller keineȥ gesin, die phleger namen hânt. *Schwabenspiegel* 52, 3; Honorius der vierde ein Römer was bobest 2 jor. und was lam an allem sime libe und hette doch gûte sinne. *d. städtechron.* 9, 577, 4;

> ein wîb darf gûter sinne,
> daȥ man icht bœser mære
> von ir sagen beginne. LABER *jagd* 619.

b) das gegentheil:

> er chod 'hie ist niemæn inne so bosir sinne,
> die des niht versten'. *exod.* 148, 1 *Diemer.*

auch kranker sin *(schwacher geist):*

> habe ich nû alsô kranken sin. *pass.* 5, 87 *Köpke.*

dafür nhd.:

> halt ein, mein schwacher sinn, . . .
> wilst du, was grundlos, gründen?
> P. GERHARDT *nr.* 52, 79 *Gödeke.*

nhd. (älter) besonders blöde sinne *(vgl.* blödsinn*):* mir sind drey exempel bekannt, schreibt ein alter prediger, solcher personen, die in öffentlichen sünden gelebet, dasz sie in

ihren besten jahren von gott mit blödem sinn gestraffet worden, dasz man vor ihrem ende von der busse und besserung nicht einmahl mit ihnen reden können. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 155; die blödigkeit unserer sinne und verstandeskräfte läszt uns fehler in schönheiten finden, indem wir alles nur stückweise betrachten. HAMANN 1, 104;

rühre meine blöden sinnen,
dasz sie recht erkennen können
ihren heyland. SCHUPPIUS (1701) 206;

und weil unsre blöden sinnen
ohne dich nichts guts beginnen. 207.

c) rechter sinn:

weiche gott und rechtem sinn, werther freund, und dich zusammen
sey zu sammlen nur bemüht! LOGAU 2, 47;

die kenntnisz alter sprachen und des besten
was uns die vorwelt liesz, dank' ich der mutter;
doch war an wissenschaft, an rechtem sinn
ihr keine beider töchter jemals gleich.
GÖTHE 9, 105 (*Tasso* 1, 1);

gesunder sinn (*wie sonst* gesunder menschenverstand): es kann auch seyn, dasz ich das pulver nicht erfände — aber so viel gesunden sinn, als man für's haus braucht, traue ich mir zu. IFFLAND 1, 47 (*jäger* 2, 5). *vgl.:* mit gesundheit libes und der sinnen. *urkunde von* 1369 *bei* HALTAUS 1688. sinn(e) stärken, kräftigen, *s.* TABERNAEMONT. *und* WIRSUNG *unter* 9, *b. c.*

d) stumpfer sinn, *sensus hebes, tardus, stupidus.* scharfer sinn, *acutissimus, acerrimus.* STIELER 2031, *geht sowohl auf die receptivität* (*vgl.* 14), *wie auf den erdenkenden verstand, vgl.* scharfsinn, stumpfsinn. den sinn schärfen: er (*der stein*) scherpft den sin. MEGENBERG 467, 10; uber das haben sie (*nägelein*) eine krafft die sinn zu schärffen. TABERNAEMONT. 1318 F; an diesen gehen auch die wohlthätigen bilder verloren, deren sanfter reiz den stumpfen sinn schärfen soll und spielend belehren. SCHLEIERMACHER 3, 1, 351 (*monol.* 1), *s. auch unter* 9, *c.* — feine, plumpe sinne: plumpe sinne behalten wol. PETRI Rr 1ᵃ; der stücklin seines gelencken sinnes sind viel mehr. LUTHER 3, 46ᵃ.

e) weiser sinn: (*Melchisedek*) pald sein weise sinne gespiczet het, dem soldan antwürt und sprach. STEINHÖWEL *decam.* 33, 36 *Keller* (1, 3); oft auch geben die götter dem jüngern weisen sinn. KLINGER 2, 96;

weiser sinn und weisses haar
sind ein wol gepaartes paar. LOGAU 3, 229, 58.

mit verschobener fügung:

van sinne, witten he was klok.
GERHARD V. MINDEN *prol.* 3 *Leitzm.;*

ein reynes wib ist synne wisz (*klugen sinnes*).
MUSKATBLÜT 47, 69;

weise von sinn und stark von hand.
RÜCKERT (1882) 12, 7 (*Nal* 1).

ähnlich: die uber 12. jar und vornunfftiger synne sint. *urk. von* 1421 *bei* HALTAUS 1688;

wer gelt nimpt, do keyns nit ist, . . .
der ist von kunsterichen synnen.
MURNER *schelmenz.* 10, 6.

das gegentheil:

sondern ich hab geliden grosse not:
das machet mein viel tumer sinne.
bergreihen s. 34, 28 *neudruck* (16, 1);

rühre durch der weiszheit hand
meiner sinnen unverstand. SCHUPPIUS (1701) 207.

dafür mhd. auch taub:

sumeliche wâren der sinne toub.
livländ. reimchron. 9330 (*vgl. oben*);

synne, witz macht er dich tauber. MUSKATBLÜT 50, 65;

oder blind:

die richen alle wise sint:
der armen sinne dunkent blint. VRIDANC 42, 18;

en ape was van sinne blint.
GERHARD V. MINDEN 103, 1 *Leitzm.*

vergl. auch:

wô was ik mines sinnes sô dul
dat ik up di sitten scholde.
van d. holte des hill. cruzes 592.

in ähnlichem sinne sagt LUTHER *auch:* das jr nicht mehr wandelt, wie die andern heiden wandeln, in der eitelkeit jres sinnes, welcher verstand verfinstert ist. *Eph.* 4, 17 (ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, WEIZSÄCKER: in der eitelkeit ihres denkens, verfinsterten sinnes).

f) hoher sinn, *so stehend in der bezeichnung des Petrus Lombardus als* der meister von hohen sinnen (*'magister sententiarum'*), *vgl.* 21, *b und* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 325ᵃ: darumb spricht der mayster vonn hohen synnen, als vor gesagt ist. KEISERSBERG *schiff der penit.* 36ᵃ; das auch die götlichen lerer sanctus Thomas und Bonaventura über das ander bůch des meisters von den hohen sinnen setzend dise regel. *irrig schaf* D 1ᵃ;

wir wöllent mit dir disputieren
usz meister Peter von hochen synnen,
den du nit weist und wir wol kynnen.
MURNER *narrenbeschw.* 5, 17

(*vgl.* SPANIERS *anm.; hier indessen doch wohl eher eigentlich zu verstehen*);

durchgründen die dryvaltigkeit,
wie meister Peter lernt und seyt,
den man nent von hochen synnen. 17;

spricht meister Peter von hohen synnen.
gäuchm. 17, 67 (*vgl.* UHLS *anm.*);

dann auch in allgemeinerer verwendung: der Wittenbergische prediger von den hohen sinnen (*Carlstad*) schendet gottes gnade. LUTHER 3, 52ᵇ (*entsprechend:* wie denn der landleufftige prediger von tieffen sinnen pflegt zu toben. *ebenda*); nach deme kamen die philosophi: die herren von hohen sinnen. *Philand.* 1, 307;

noch kan die kunst der schelmen rot,
das sy mich uberreden kynnen,
wie das ich sey von hohen synnen.
MURNER *schelmenz.* 12, 36;

ironisch:

und fragt der narr von hohen sinnen
me, dann viertzig gelerter kinnen
antwurt geben und berichten. *narrenbeschw.* 61, 45.

g) enger, weiter sinn, *vgl.:*

im engen kreis verengert sich der sinn,
es wächst der mensch mit seinen gröszern zwecken.
SCHILLER 12, 7 (*Wallenst., prolog*);

eine höhere . . . gemeinschaft der geister ahnden, und beschränktem sinn und kleinen vorurtheilen zum troz sie fördern wollen, ist eitel schwärmerei. SCHLEIERMACHER 3, 1, 386 (*monol.* 3). *seltneres,* fester sinn:

fest bleibt dein sinn und richtig dein geschmack,
dein urtheil g'rad. GÖTHE 9, 105 (*Tasso* 1, 1).

harter sinn, *langsam und schwerfällig zum lernen oder begreifen* (*gewöhnlicher* harter kopf): einen harten sinn haben, *haver' il senso cioè l'ingegno, l'intelletto, spirito duro, indocile, asinesco, stupido.* KRAMER *dict.* 2, 816ᵇ. *ähnlich:* dies ist die innige und nothwendige nur thoren und menschen trägen sinnes unerklärte . . verbindung zwischen thun und schauen. SCHLEIERMACHER 3, 1, 364.

h) *wie in der unter e angeführten stelle aus* LOGAU, *so wird der* sinn *mit den* haren *in parallele gestellt in der sehr verbreiteten sprichwörtlichen redewendung:* lange haar und kurzer sinn *'wird von unbesonnenen, vergeszlichen mädchen gesagt'* SCHMID 626, *meistens indes als abschätzige bezeichnung des weiblichen geschlechts überhaupt.* kurzer sinn *kommt nur in dieser redensart vor und besagt, dasz die gedanken nicht weit reichen, dasz man nur das nächste sieht und bedenkt. in gleichem sinne auch:* wyve hebben lange kleider unde einen korten sin. (*veste sub oblonga mulieri mens brevis errat.*) TUNNICIUS 1047;

kurtze synn und lange kleyder
tragen die frawen unnd die meyde.
quelle bei WANDER 4, 572, 29.

minder gewöhnlich ist krûs hâr, krûs sin. TUNNICIUS 1290 (*'quis calamistratus pilus est, cito bile tumescunt', danach also unter* 7 *einzuordnen*).

i) helle, frische, wache sinne: schöne ruhe des klaren sinnes, mit der ich heiter die zukunft . . begrüsze. SCHLEIERMACHER 3, 1, 396 (*monol.* 4); jährlich am st. Johannisabend warden unweise, arme menschen zu ihm geführt, die lehnten ihr haupt auf seine rechte schulter, da wurden sie wieder heller sinne. BRENTANO 4, 105; ich habe heute früh schon meine traurigen stockenden geister im schnee gebadet. ich dencke das soll ihnen frische sinnen geben. GÖTHE *br.* 3, 207 (*an Chr. v. Stein, den* 12. *jan.* 1778);

neuen lebenslauf
beginne,
mit hellem sinne. *werke* 12, 83;

eia! wie so wach und froh,
froh und wach sind meine sinnen! BÜRGER 28ᵇ.

ungewöhnlich ist freier sinn: eyn recht gůt urteyl das musz und kan nicht ausz büchern gesprochen werden, sondern ausz freyem synn daher. LUTHER 11, 279, 32 *Weim. ausgabe.* müde, matte sinne:

welch ein wahn betäubt die müden sinnen!
E. v. KLEIST 1, 63.

die ermüdete, ermattete sinne durch den schlaf erlaben. der schlaf bindet die sinne, *il sonno lega i sensi.* Kramer *dict.* 2, 815^{a}; was die letzte nacht mich ungewisz auf meinem lager wachend hielt, das schläfert nun mit unbezwinglicher gewiszheit meine sinne ein. Göthe 8, 296 (*Egmont* 5).

k) verrückte, zerrüttete sinne: schulgezencke solcher menschen, die zurütte sinne haben, und der warheit beraubt sind. 1 *Timoth.* 6, 5; niemandt verwundert sich, dasz diejenigen, so in täglichem füllen, unmessigen fressen, sauffen, unzucht .. ire zeit zůbringen, in verrütte sinn und wanwitzigkeit gerahten. Kirchhof *wendunmuth* 1, 130 *Österley* (1, 102); o des verschrobenen sinnes, dem in so niederm gözendienste das höchste gern zu opfern tugend scheint. Schleiermacher 3, 1, 384 (*monol.* 3);

mit groben schwencken war jhm wol.
darauff er legt all seinen fleisz,
in masz samb wer er nit wol weisz
und etwas von zurüten sinnen. H. Sachs 4, 3, 59^{c};

schweig, alter, grauer thor! wir sind nicht da,
dir die verrückten sinnen einzurenken.
H. v. Kleist 3, 31, 14 *Zolling* (*Käthchen* 1, 1);

während ich nun euch ihr beschreibe,
hat die lächelnde mondenscheibe,
verwirrten sinns, mit eignem worte
mich erwählt, o ihr weltenhorte.
Rückert (1882) 12, 21 (*Nal* 4).

so auch: also sagt man zu denen, so in sinnen zerrüt und erschupfft seind, er geht in sinnen umb wie ein hundt in flöhen. Franck *sprichw.* 2, 58^{a}. — ich versmähe iuch und gevahe tobende sinne (*gerate in wut*). *Schwabenspiegel* 173, 12.

l) *ähnlichen sinn hat in älterer sprache* zerstreute sinne:

zwey esel ohren ich auch hab.
darbey nembt leicht ein weyser ab,
das umb mich ist die weiszheit klein,
zerstrewet sind die sinne mein.
H. Sachs 1, 540^{b} (*fab. u. schwänke* 36, 32).

dasselbe bild liegt zu grunde der wendung seine sinne zusammennehmen, *in sich gehen*, *sich bedenken:* nun hat uns auch gott bishero durch zeichen und wunder allerley unglück andeuten lassen, darum nehme doch ein ieglicher eilend .. seine sinnen zusammen, und bekehre sich zu dem herrn, seinem gott. Sperling *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 52 (*vergl.* 10, *g zu ende*).

m) den sinn üben:

und tugent scheint ain hoher bergk.
wiltu recht klimmen auff dj spitz,
in gůtem üb stet sinn und witz.
Schwartzenberg *Cicero* 124^{b};

besonders im part.: wolgeübete sinnen haben. Kramer *dict.* 2, 816^{b}; geübete sinnen. *Ebr.* 5, 14, *s.* I, 5, *a;* das disputiren wird zu dieser unser zeit vornehmlich auf academien gebraucht und getrieben; und soll theils dazu dienen, dasz junge leute geübte sinne kriegen, und geschickt werden, denen adversariis desto besser zu begegnen. Chr. Gerber *sünden der welt* 1, 584;

in die zeit sich schicken können,
können nur geübte sinnen. Fleming 469.

n) das ist der grössist schade an herren höffen, wo eyn furst seynen sinn gefangen gibt den grossen hanszenn unnd schmeychlern. Luther 11, 274, 15 *Weim. ausgabe* (*in anderm sinne* 8, *g*).

11) *im allgemeinsten und umfassendsten verstande steht* sinn *für das bewusztsein, die bewusztheit oder besinnung. die hier behandelten ausdrücke kommen zum theil auch in andrer bedeutung vor, vgl.* 12, *sodasz eine genaue sonderung in vielen fällen nicht möglich ist. sehr gewöhnlich ist auch hier der plural. dabei denken wir leicht an die bedeutung* 18, *wie die unter b angezogene stelle aus* Bürger *zeigt.*

a) die sinne vergehen, *wenn einer das bewusztsein verliert* (*in ohnmacht*, *tod oder schlaf*): do vergieng ir der sin, *das bewusztsein, s.* Schm. 2, 293; d' sinne sind-em fergange. Hunziker 242; laszt mich! meine sinne vergehn. Göthe 10, 90 (*Clavigo* 3);

da's braune mädel das erfuhr,
vergingen ihr die sinnen. 249 (*Claudine* 2);

wehe! mir vergehn die sinnen! 57, 216;

und wie die sinne langsam mir vergehen,
trägt mich ein hauch zu morgenroten höhen.
Körner 1, 72 *Fischer* (*'abschied vom leben'*).

so auch: alle meine sinnen waren hinweg. Schiller 2, 125 (*räuber* 3, 2 *schauspiel*);

brich dich aus mein hertz: ihr sinnen
seyd schon hin! der todt ist dar.
Finkelthaus *d. ges.* A 6^{b}.

die sinne kommen zurück, *z. b. nach einer ohnmacht: cimbr.* ist bidar gakeart de sinne, *è ritornato il senno. cimbr. wb.* 231^{a}.

b) die sinne rauben, nehmen:

wand im hete der leu benomen
sô gar die kraft untten sin
daz er vür tôt lac vor in. *Iwein* 6783;

ach, warum nimmt mein elend
mir nicht die sinnen ganz? Wieland *suppl.* 4, 300;

doch als er leise vor's bettchen kam,
o weh! da nahm
der schrecken ihm alle fünf sinnen. Bürger 80^{b}.

der sinne beraubt *u. ähnl.*, *ohne bewusztsein, betäubt:*

und pin verzuckt.
der synnen ploslich entruckt. Wolkenstein 88, 3, 5;

dasz Send am boden lag, leblos, des sinns beraubt.
Rückert (1882) 12, 198 (*Rostem* 71).

c) sinn(e) haben, behalten, verlieren *und ähnl.:* und erquamen die toten siner martere unde sines todes die doch niht mochten gesprechen noch sinne hatten. Schönbach *pred.* 1, 13, 19; des geleichen lagen den (*l.* die?) zwen herrn do als ob sy tod wärent und das sy von anmacht kain sün mochten haben. *Wilh. von Österreich* 23^{a};

dane was der wetthero (*wächter am grabe*) nechein,
di dâ behilden iren sin:
so engeslich ward iz under in.
denkm.[3] 2, 105 (*Friedberger Christ u. Ant.* E^{b}, 13).

d) bei sinnen sein: wol bey sinnen, wol bey im selbs, *mentis compos*, *compos animi.* Maaler 374^{d}; er ist kaum bey sinnen, *mente vix constat.* 373^{c}; nit bey sinnen, der nit bey jm selbs ist, *exul mentis. ebenda.* (*häufiger wol im sinne* 12, *e*, *vgl. daselbst*); er ist bi sinne (*plur.*) Hunziker 242. *das gegentheil:* er ist fo sinne. *ebenda;*

bin ich bey sinnen, bey verstand? Göckingk 3, 139;

hier sank sie auf den sand,
ganz matt durch langes reiten
und herzensbangigkeiten,
von sinnen und verstand. Bürger 23^{b}.

ohne sinn(e):

er lac dâ als ein tôter man
âne kraft und âne sin. *Wigalois* 7920;

das er ab dem kasten darauf er entschlafen was zů der erden fiel eynem andern toten menschen geleiche on alle synn und vernunft. Steinhöwel *decam.* 302 *Keller* (4, 10). — von sinnen kommen, sein (*vgl.* 12, *f*):

von jâmer wart im sô wê,
daz er vil nâch als ê
von sime sinne was komen,
unde im wart dâ benomen
des herzen kraft alsô gar
daz er zer erde tôtvar
von dem orse nider seic. *Iwein* 3939.

dafür auch: da sie .. sich alle tage mit brandtewein, meeth und bier also anfüllen, und sich mit dem trincken letzen, dasz sie von ihren sinnen nichts wissen. Olearius *reisebeschreib.* 161^{b}; in diesem zustande schlief er einige stunden ohne von seinen sinnen zu wissen, als er aber wieder zu sich kam, schämte er sich dieser ausschweifung. Forster *reise* 1, 306.

e) *mhd. findet sich* vremder sin *für den zustand der ekstase, verzückung* (*vgl.* Wolkenstein *unter b*):

beide gebet unde andacht,
die heten zeimâl in bracht,
daz er in vremden sin quam. *pass.* 361, 6 *Köpke;*

vgl. dazu Wieland 1, 279 *unter* 17, *a. einen gelinderen zustand der geistesabwesenheit bezeichnet die scherzhafte sprichwörtliche redensart:* sie haben jr sinn zuwaschen geben. die verzuckt in weite land dencken, und nit sein da sie seind, der gemüt wandert und ist in frembden landen. Franck *sprichw.* 2, 69^{a}.

f) *auch die unter a angeführten redewendungen bezeichnen häufig einen schwächeren grad von bewusztseinsstörung, wo jemand nicht bei völlig klarer besinnung ist, nicht ganz seiner geisteskräfte herr ist, besonders im banne eines heftigen gefühls:* die ältesten, die ohne sinne waren, wie sie um's bette standen. Göthe 16, 85;

ich schwör' euch, ihr vergehn die sinnen. 12, 140.

deutlicher drücken dies andre verbindungen aus: sie sah mich an — alle sinnen gingen mir um. und ich fühlte ihre lippen auf den meinigen. 8, 197 (*Egmont* 1); lasz mich allein! —

meine sinnen verwirren sich; ich musz luft haben, um die tausend gedanken, die in mir durch einander gehn, zurecht zu legen. 14, 70 (*triumph der empfinds.* 6); und mit mir ist es aus! meine sinnen verwirren sich, schon acht tage habe ich keine besinnungskraft mehr. 16, 153; ihre sinnen verwirrten sich . . . die welt verging ihnen. 176;

> und um mich war's gar bald gethan,
> die sinnen gingen mir über. 2, 194;
>
> dasz der hörer ganz erschrocken
> fühlet sinn und sinne stocken. 3, 110;
>
> alle sinne wirbeln taumlich. 41, 249 (*Faust* II, 3);
>
> mir schwindeln alle sinnen. Eichendorff² 1, 393.

g) ähnliches: halt' diese bangigkeit, diese verlegenheit, die dir alle sinne zu übermeistern scheint, nicht für eine wirkung des hasses. Göthe 10, 84 (*Clavigo* 3);

> eur lieb die hat uns so entzündt,
> das wir keins sinns nicht mechtig sind.
> Rebhun *Sus.* 3, 2, *v.* 58;
>
> meine sinnen
> vom wilden sturm der weltregierung eingelullt.
> Schiller 1, 332 (*Semele* 2, 573);
>
> sieh her und bleibe deiner sinne meister!
> 13, 393 (*Turandot* 2, 4);
>
> gott, er verwirrt sich, er ist ausser sich —
> fasz dich, mein sohn! o sammle deine sinne! 394.

h) umschreibung für trunkenheit:

> als dasz mein sinn in wein, und wein schwümm in dem sinne.
> Logau 1, 97.

12) *während* sinn *in der bedeutung* 10 *mehr neutral den sitz und das organ des vorstellens angab und erst durch zusätze näher bestimmt wurde* (guter — schlechter, weiser — dummer sinn), *nimmt es sehr häufig den positiven sinn 'verstand, klugheit, überlegung' u. ähnl. an.*

a) der verstand im gegensatz zu andern seelenvermögen: der kalte sinn lös't den knoten nicht. Göthe 10, 187 (*Stella* 5);

> statt den menschen in den thieren
> zu verlieren,
> findest du ihn klar darin,
> und belebst, als wahrer dichter,
> schaf- und säuisches gelichter
> mit gesinnung wie mit sinn. 2, 168 (*an Tischbein*).

verständigkeit, dem wahnsinn *gegenübergestellt:*

> o! sag mir, ich lüge! o sag, sie ist rein!
> willkommner als sinn soll der wahnsinn mir seyn.
> vom wahnsinn zum sinne welch glücklicher schritt!
> vom sinne zum wahnsinn! wer litt was ich litt?
> 40, 397 (*Pandora*).

klugheit: nun durch synne und weistum der künige (*könig*) sein reiche in gutem stant und fride hielte. Steinhöwel *decam.* 171, 34 *Keller* (3, 1); die selbig meyd von eynem iren vettern gestrafft ward, unnd ursach weniger synn sein rede nicht vername. 396 (6, 8); ain frow hett ein tochter, die waz iunkfrow, doch gar torocht; die bat die gött emsiglich, daz sie ierer tochter sinn yn wöltent gieszen. *Esop s.* 74 *Österley. als eigenschaft einer person:*

> fürstin, der geht blind davon, der die sonne sihet an;
> der verzückt, der euern sinn bey der schönheit sehen kan.
> Logau 1, 223, 19.

daher auch: er hält mich für einen menschen von sinn. Göthe 16, 59.

b) sinn haben *verständig sein* (*in älterer sprache*):

> guotiu wip, hânt die sin,
> deste werder ich in bin. *Parz.* 827, 25;
>
> wir sulen mit triwen iwerm gebote
> immer bliben, hab wir sinne. *Willehalm* 252, 7;
>
> heb gy macht, so hebbet dâr sin by! *Theoph.* 289;

haben wyr denn nicht synn odder oren? Luther 15, 87, 35 *Weim. ausg.*; item wirt von jemandt, der jugent oder anderer gebrechlicheyt halben, wissentlich (*bekanntermaszen*) seiner synn nit hett, eyn übelthatt begangen. *Carolina art.* 179;

> ob weiber mügen verse schreiben?
> disz ding zu fragen lasse bleiben
> wer sinnen hat: dann, sollten sinnen
> nicht auch die weiber brauchen künnen?
> Logau 2, 40, 49 (*vgl. unten* 13).

noch mundartlich haben sinne *aver giudizio. cimbr. wb.* 231ᵃ; *sprichwörtlich:* wër nid sinn (*gedanken, überlegung*) het, het füesz. Hunziker 242. Seiler 260ᵃ. *mhd. dafür auch:*

> si pflâgen witz und sinnen
> an ir ietwederm teile. Ottokar *reimchron.* 33933,

s. auch unter I, 4, *d. weitere belege s. unter* II, 9, *b. c.*

c) den sinn, die sinne verlieren, *den verstand, verrückt werden:* seine sinne verlieren, von sinnen kommen, *perdere i sensi, ò il senno, perdere il senso commune.* Kramer *dict.* 2, 815ᵃ; und sy die übung der tugent nit mügen leiden, sy wöllen dann jre sinn verliern (als sy bedunckt). Keisersberg *granatapfel* J 5ᵈ;

> vrouwe, ir mugt wol schouwen
> daȥ er den sin hât verlorn. *Iwein* 3399;
>
> du host din sinne verlornn. *Alsf. passionssp.* 1883.

mit synonymen: alle sinn und verstand verlieren, gar ab kommen, *tota mente deficere.* Maaler 374ᵃ;

> hostu sin und wicze verlorn? *Alsf. passionssp.* 624;

übertreibend, auszer sich geraten:

> sinn und verstand verlier' ich schier,
> seh' ich den junker Satan wieder hier!
> Göthe 12, 127.

ähnlich: dann es sey in der hellen ein solches stetwehrendes heulen . ., dasz einer schier sinn und witz vergesz. Ayrer *hist. proc.* 621.

d) gleichbedeutend mit sinn *als subject:*

> die sinne sint dir entrunnen. *livländ. reimchr.* 6420;
>
> hätt' ich es nicht gefangen,
> so müszten mir entgangen
> verstand und sinnen seyn. Bürger 29ᵃ.

in anderm, schwächerm sinne die sinne stehn (= der verstand steht) mir still:

> da däucht's der ganzen schaar
> sie guckten durch eine zauberbrille:
> sie schrien aus einem munde: fürwahr,
> hier stehen einem die sinne stille!
> Wieland 18, 244 (*winterm.* 1).

e) wol bei sinnen, *compos animi, mentis compos.* Dasypodius; wol bey sinnen sein, *mente consistere, suae vel sanae mentis esse.* Maaler 374ᵃ; nit wol bey sinnen. nit durch einhin witzig, *valetudo mentis.* 374ᵃ; nit wol bey sinnen, ubel verwirrt sein, *laborare cerebro.* 374ᵃ; bey sinnen sein, seine fünf sinne haben, *propr. sensibus praeditum ac instructum esse, communius autem: habere sensum incorruptum atque integrum, intelligere, animadvertere.* Stieler 2030. *läszt sich nicht scharf von* 11, *d scheiden. belege:* Pietro ich lasz mich fürwar beduncken, dir traume oder du seyest nicht bei synnen. Steinhöwel *decam.* 459, 11 *Keller* (7, 9); bist du bei sinnen, Kallias? Wieland 2, 210 (*Agathon* 9, 3);

> nu jeht, wie solt ich armeȥ wip . . .
> alsolher nôt bi sinne sin? *Parz.* 616, 29;
>
> Isegrym is nicht al by synnen . . .
> syne worde synt nicht al so klar. *Reineke Vos* 5857;
>
> herr Tannhäuser, nicht sprecht also,
> ihr seid nicht wohl bei sinnen.
> *wunderhorn* 1, 127 *Boxberger;*
>
> bist du bey sinnen?
> bedenk' doch, Illo, wo du bist!
> Schiller 12, 176 (*Piccol.* 4, 7).

f) das gegentheil heiszt von sinnen: wer sich herausnimmt, beleidigungen dieser art einer dame zu sagen, . . . musz dieser dame eine grosze seele zutrauen, oder — von sinnen seyn. Schiller 3, 400 (*kab. u. liebe* 2, 3); sind sie von sinnen? 428 (3, 2);

> al rasende, eft he were van den synnen.
> *Reineke Vos* 697;
>
> was dringt ihr alle wie von sinnen
> auf den unschuld'gen jüngling ein?
> Göthe 1, 212 (*bez.* 21, 80);

seltner im sing.:

> arglistig halb und halb von sinne,
> verschmachtend nach dem kelch der minne,
> der stets an ihrem mund versiegt,
> umgaukelt sie (*die fee Morgane*) des wandrers pfade.
> Storm *ged.* 98.

von sinnen kommen, *verrückt werden, exire de potestate.* Dasypodius; von sinnen kommen, taub werden, *dementire, labi mente.* von sinnen kommen, *externatus,* taub worden. Maaler 374ᵃ; er wer von sinnen kůmen. Schönbach *pred.* 1, 54, 19, *s.* I, 4, *d;* (*der stein medus*) hailt die von iren sinnen koment in irem siehtum, die ze latein frenetici haizent. Megenberg 452, 32; denn sie sprachen, er wird von sinnen komen. *Marc.* 3, 21; die wirthschaftliche Krobyle wollte über eine so unzeitige spitzfündigkeit von sinnen kommen. Wieland 3, 258 (*Agathon* 14, 2); wäre es ein wunder wenn ich von sinnen käme? Göthe 14, 122 (*grosz-cophtha* 1, 1);

> und wenn ich dich nicht sehen kann,
> so komm ich von meinen sinnen.
> *wunderhorn* 1, 282 *Boxberger;*

lasz mir das dumpfe glück, damit ich nicht
mich erst besinne, dann von sinnen komme.
GÖTHE 9, 242 (*Tasso* 5, 5).

dafür auch: do vôr se van torne uth den sinnen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 209ª; hê råkde gans fan sinnen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 184ª (*sowohl 'auszer bewusztsein', wie 'von verstande'*). — von sinnen bringen, taub und unsinnig machen, *externare.* MAALER 374ᵈ; einen von sinnen bringen, *stravolgere i sensi, il cervello, il senno ad uno.* KRAMER *dict.* 2, 815ᶜ; *so auch bestimmter:* das erstemal in seinem leben, dasz er carakter zeigt, sich interessirt, und mir seit 3 tagen den kopf fast von sinnen ängstiget. HERDER *bei* MERCK *briefsammlung* 2, 7.

g) zu sinnen kommen, *zu verstande, z. b. vom kinde:* ih uuissa before sîna stat, unz ih unbedenchet uuas; so ih ze sinne cham, so fermissa ih iro. NOTKER *ps.* 36, 36. — *gewöhnlich* wieder zu sinnen kommen *von einem, der* von sinnen *war:* wider zů sinnen kommen oder zů seinem verstand, *ad sanitatem redire.* MAALER 374ᵈ; das wird er selbst begreifen, wann er wieder zu sinnen kommt. C. F. MEYER *nov.* 2, 149. *dafür in älterer sprache auch* greifen: unde hope, gy werden to sinne gripen (*vernünftig werden*) und van iuwen erdome treden. *quelle* (*vom jahre* 1516) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 209ª; das ein radt der altenstadt das barfuesser kloster hat lassen befehlen zuzustehen, bisz das rumorisch volck wieder zu sinnen greiffe. *d. städtechron.* 27, 172, 11.

h) seiner sinnen gantz beraubet, *corde captus.* MAALER 374ᵈ;

du weiszt ja, dasz Kawus hat wenig hirn im haupt,
und heft'ger zorn ihn oft des sinnes gar beraubt.
RÜCKERT (1882) 12, 183 (*Rostem* 57).

ohne sinn:
ein tobende brûder wundete in
der was leider sunder sin,
er was ûz den witzen komen.
livländ. reimchron. 7098;

milder:
er ist jå å mensch, åls wiar ohne si˜.
wås mär eam sågt, dös glåbt å, und åso lebt å dåhi˜.
HARTMANN-ABELE *volksschausp.* 30, 253 (*s.* 261).

die bedeutung ist also streng zu scheiden von 11, *c. d, wo dieselben und ähnliche verbindungen stehen für 'bewusztlos, ohnmächtig'.*

i) der sinn rät *zum handeln; dafür in der älteren sprache auch:* recht zuthunde und unrecht tzu vormyden, alse mich myne besten synne und witze anwiesen. *Haller urkunde von* 1425 *bei* HALTAUS 1689;

sô rætet mir mîn bester sin
daz ichs mit rehten triwen phlege. *Parz.* 5, 14.

so deutlich, der lust *gegenübergestellt, womit* sinn *sonst auch synonym gebraucht wird:*

aber mit zwang zieht neue gewalt, und ein anderes räth mir
lust, ein anderes sinn. das bessere seh' ich und lob' ich,
schlechterem folget das herz. VOSS *Ovid* 2, 7 (32, 20).

k) mit sinn *handeln, mit verstand, überlegung, umsicht u. ä.:*

mit sinne si 't al darzo dreven,
dat si is an vier heren bleven.
HAGEN *boich van Colne* 3218;

nochtan so saich hei alda (*im traume*),
dat de selve coninginne
umb de mure van Colne geinc mit sinne. 3914;

du betrachtest mit staunen die trümmern alter gebäude,
und durchwandelst mit sinn diesen geheiligten raum.
GÖTHE 1, 277;

du vertheilst sie mit sinn, ich müszte dem zufall gehorchen.
40, 247 (*Herm. u. Dor.* 2);

und das gewürz, wie mit sinn gewählt! wie im wahrsten verhältnis! J. H. VOSS 2, 226 (*id.* 13, 161).

daraus ergibt sich zuweilen die bedeutung 'bedächtig, vorsichtig, langsam, gemächlich' u. ähnl., so in der nd. redensart: all mit sinnen melkt de buer den bullen. WANDER 4, 571; *vgl. auch* 5, *l.* — *mit verstärkendem zusatz:* darto halp Esdras de gûde, de die alden bouke, de verbrant waren, mit groten sinne wider scrief. *d. chron.* 2, 82, 23; dat was ere harde ummere unde werede sie eme mit groteme sinne. 93, 23. *mhd. steht auch hier gern der plur.:*

des andirn wil ich mit sinnen
in gotes namen beginnen.
BRUN V. SCHONEBECK 427;

dise wazzer bescheide ich wol mit sinnen,
glich den die wz dem paradise rinnen. 4197;

mit sinnen und mit witzen grôzen
der bâbest si hin wider sant.
OTTOKAR *reimchron.* 13470;

sine mâge wol mit sinnen
antwurten im der rede dô. *livl. reimchr.* 2890;

der bote sprach mit sinnen
wohl zu dem mönche fein.
wunderhorn 1, 363 *Boxberger;*

vereinzelt noch später (oder subst. inf.?):

in den marstall trat er mit sinnen.
RÜCKERT (1882) 12, 95 (*Nal* 23).

so auch:
die boten fuorn dâhin
und wurben mit sinnes kraft
ires herren botschaft. OTTOKAR *reimchron.* 53295;

und daz si mit sinne kraft
wurben an den kunic hêr. 66402.

das gegentheil: er wird dem ersten besten betrieger sich wieder in die hände geben, sich immer leidenschaftlich, ohne sinn, verstand und ohne folge betragen. GÖTHE 14, 222 (*grosz-cophtha* 4, 8).

l) daran schlieszt sich ferner das in älterer sprache häufige mit allen sinnen (*mit aller klugheit oder allem nachdenken*) etwas nicht können:

ich kan mit allen sinnen
mir selbe niht entrinnen.
VRIDANC 124, 13. SIMROCK *sprichw.* 9490;

daz er mit siner grôzen schar
der burc nicht mochte gewinnen
mit alle sinen sinnen. *livländ. reimchron.* 8252;

ich kund noch nie mit meinen sinnen
kain falsch da zwischent pringen. *fastn. sp.* 501, 3.

seltner in positiver ausdrucksweise: daz er danne wider wirbet mit allen sinen sinnen, und wirbet, daz im an sinen lip gêt. *Schwabensp.* 148, 10. *vgl. auch:*

(*der löwe*) erzeict im sine minne
als er von sime sinne
aller beste mohte. *Iwein* 3874.

m) gleichbedeutend mit vernunft, *als organ des reinen denkens, steht* sinn *in wendungen wie* etwas ist über alle sinne: unde an demo denchenne irlag ih. si ziêhet hôhor danne mîn sin. man nemag uuizzen sîna (*gottes*) lussami. NOTKER *ps.* 76, 4; vernunfft müsste hie sincken und verzweiveln, und wer bleiben solte, der müsste uber alle sinn und vernunfft, alleine in gottes wort schweben und hangen. LUTHER 3, 241ª; denn es ist zu ferne von sinnen, und zu hoch uber menschen verstand. 6, 203ᵇ; denn es ist zu gar widder und uber synn, brauch und erfarung aller welt. 19, 352, 23 *Weim. ausgabe.*

n) in der ältern sprache über den sinn thun *betrügen:* daz man gesaget hat von den frawen die iren man über den syn getan und betrogen haben. STEINHÖWEL *decam. s.* 464, 28 *Keller* (7, 10).

13) *in der ältern sprache bezeichnet* sinn *auch den erfindenden, schöpferischen verstand, z. b. des künstlers:*

der pfelle den si an truoc
der was von golde guot genuoc,
geworht in der heidenschaft.
dâ ist der sinne hœhstiu kraft. *Wigalois* 10580;

von merbelstein steht dort ein hausz
erbaut nach meisterlichen sinnen. H. SACHS 3, 2, 18ᵇ.

vergl. dazu: nun vernahm ich eine musik aus dem tiefsten sinne der trefflichsten menschlichen naturen entsprungen, die durch bestimmte und geübte organe ... wieder zum tiefsten besten sinne des menschen sprach. GÖTHE 19, 347. *von der erfindungsgabe des dichters; so personifiziert:*

her Sin, her Sin, nu dar! nu schreib
daz peste daz du von im chanst. SUCHENWIRT 1, 60;

her Sin, nu bildet mir ein wîp.
FRAUENLOB *minneleich* 2, 1.

auch die stelle:

wâ sprüche sam die rôsen clâr,
wâ sinnic satz, wâ vündic sin?
HEINRICH V. FREIBERG *Tristan* 5

ist wegen des vündic *wol hierher zu ziehen, obgleich die zusammenstellung die bedeutung* 21 *näher legen würde. ähnlich auch die zweite der unter* I, 4, *e citierten stellen aus* OSW. V. WOLKENSTEIN (116, 2, 5; *nach dem glossar 'fertigkeiten, die hier zu lande unbekannt sind', einfacher wol 'ungewöhnliche talente'*). *andrerseits wird aber der* sin *auch der* kunst *gegenübergestellt, als die kritik, die fähigkeit zur betrachtung und beurtheilung des kunstwerks:*

cunst unde nâhesehender sin,
swie wol diu schînen under in,
geherberget danne nît zuozin,
er leschet kunst unde sin. *Tristan* 33—36;

dieselbe zusammenstellung in anderm sinne (wobei sin *den gesunden menschenverstand,* kunst *die gelehrsamkeit meint):*

waz hilfet âne sinne kunst?
waz hilfet wol gehœren, der dar zuo niht hât vernunst?
REINMAR V. ZWETER 93, 1 *Roethe* (*vgl. dessen anmerk. und s.* 192).

allgemeiner, geschick, geistige befähigung zu etwas (?):

wand er het ze ritterschefte
beidiu sinne unde krefte
und liutsæligen gelimph. OTTOKAR *reimchr.* 16500.

dem nhd. sind diese gebrauchsweisen im allgemeinen nicht geläufig, nur sinn *als ausdruck für das poetische talent erscheint wieder, und zwar recht häufig, im* 17.—18. *jahrh., namentlich bei den schlesischen dichtern:* wenn mancher, so genanter deutscher poët, so blind werden solte mit den augen, als er mit seinen sinnen ist, er würde kein eintziges carmen mehr zur presse bringen können. warum? ie er könte keines mehr aus anderer leute sachen zu sammen lausen und zausen. REINHOLD *reime dich* (1673) *s.* 23;

fürstin, euren ruhm zu preisen, ist ein werck nicht meiner sinnen. LOGAU 3, 45, 32;

die wercke kluger sinnen
hat nie vertilgen können
der zeiten starcke flucht. 3, 66, 57;

ihr poeten,
der tod kan keinen nöthen,
den jhr und eure sinnen
nicht lassen wolt von hinnen. 3, 102;

ich kan es noch nicht thun, dasz ich mich solte stellen
hin zur poeten-rey; ein urthel mag vor fellen
der selbst ist ein poet mit recht und durch die kunst;
fellt dieses nun für mich, so ist mirs sondre gunst,
wo nicht? so stets dahin; zu ubung meiner sinnen
ist alles angesehn; verfehlet gleich das können. 241, 131
(*s. auch* 2, 40, 49 *unter* 12, *b*);

nun hofft auch disz mein blat, die frucht ergebner sinnen,
die spät und mühsam reifft, ein auge zu gewinnen.
GÜNTHER 750.

ähnlich auch:

da macht der kluge feind der sinnen eyfer heisz,
und zwingt den faulen geist, den ruhm und ehre lencken,
der sachen möglichkeit gewisser auszudencken. 410.

talent überhaupt:

Cornus wil bey hofe dienen; hat er etwa sondre gaben?
die, die denen sind gemeine, welche händ und füsse haben:
gar genug! der ist der beste. sieht man da auff was, was innen,
ist es etwa nur der magen; denn man achtet keine sinnen.
LOGAU 3, 91, 75.

eine art productiver phantasie ist auch das ahnungsvermögen. für dieses steht sinn *besonders in nd. mundarten:* dat het mi de sinn wol to dragen, *meine ahnung hat mich nicht betrogen* (*hoc mihi animus praesagivit*). *brem. wb.* 6, 305*f.*; de sinne sachten 't mi. WOESTE 237[b]. *ähnlich:*

du wirst mich tot in deinem sinne schaun.
GRILLPARZER[5] 7, 58.

14) *daneben aber und jetzt häufiger bezeichnet* sinn *das geistesleben nach seiner receptiven seite, die empfänglichkeit für eindrücke, das auffassungsvermögen:* man nennt aber, (wiewohl nur uneigentlich) auch die empfänglichkeit der einbildungskraft in der mittheilung bisweilen einen sinn und sagt: dieser mensch hat hiefür keinen sinn, ob es zwar eine unfähigkeit nicht des sinnes (*in der bedeutung* 18), sondern zum theil des verstandes ist, mitgetheilte vorstellungen aufzufassen und im denken zu vereinigen. KANT 10, 173.

a) *allgemein:* den sinn abwenden, *abducere aciem mentis.* MAALER 374[c]; bey welchen der gott dieser welt der ungleubigen sinn verblendet hat, das sie nicht sehen das helle liecht des evangelij. 2 *Cor.* 4, 4; ebenso gibt es mehr leute, als man wohl glaubt, die von gutem, ja sogar äuszerst feinem, aber schlechterdings nicht musikalischem gehör sind, deren sinn für töne.. ganz unempfänglich ist. KANT 10, 172; es sind nur wenige, die den sinn haben und zugleich zur that fähig sind. der sinn erweitert, aber lähmt; die that belebt, aber beschränkt. GÖTHE 20, 213; Montan geleitete seinen freund nunmehr in dem bergrevier methodisch umher, überall begrüszt von einem derben glück auf!... 'ich möchte wohl', sagte Montan, 'ihnen manchmal zurufen: sinn auf! denn sinn ist mehr als glück... das glück thut's nicht allein, sondern der sinn, der das glück herbeiruft'. 22, 182; mir aber hat dies alles nur an andern der sinn erspäht. SCHLEIERMACHER 3, 1, 370 (*monol.* 2); was ists wofür mein sinn verschlossen wäre? 373; so und nicht anders musz ich thun, bestrebt gleichmäszig mir den sinn zu füllen und zu erweitern. 374; wol ist manchem der sinn geöffnet, um das innere wesen der menschheit zu ergreifen, verständig ihre verschiedenen gestalten anzuschauen, oder in sich zu saugen die natur und mit liebe sich einzuschmiegen in ihre geheimnisse. 385 (3); alle die geistlichen freunde dort gefielen mir sehr. sie haben alle vielen sinn und guten willen und sind für nichts wahres und gutes verschlossen. BRENTANO 9, 122;

mit welcher leichtigkeit, mit welchem sinn
erfreut sie sich des gegenwärtigen.
GÖTHE 9, 254 (*nat. tochter* 1, 1);

die geisterwelt ist nicht verschlossen;
dein sinn ist zu, dein herz ist todt! 12, 32;

wie schön, o mensch, mit deinem palmenzweige
stehst du an des jahrhunderts neige...
mit aufgeschlosznem sinn, mit geistesfülle.
SCHILLER 6, 264;

ein streitendes gestaltenheer,
die seinen sinn in sklavenbanden hielten. 268;

die untern bilden sich nach ihrer obern bilde,
zu dumpfheit oder sinn, zu herbheit oder milde.
RÜCKERT *weish. des brahm.* 2, 31 (5, 49);

doch nicht wandt' er dahin den sinn!
werke 12, 32 (*Nal* 8).

wo der plural steht, nähert sich der ausdruck der bedeutung 18: sondern jre sinne sind verstocket. 2 *Cor.* 3, 14;

ihr gantz vergälltes volck, ihr gar verstockter sinnen!
FLEMING 13.

b) *häufig sagt man* sinn für etwas, *wobei allerdings neben der empfänglichkeit oft die lust und neigung zu etwas, die freude an etwas mit einbegriffen ist:* in dem alter, wo gefühlvolle seelen einen noch ungeschwächten sinn für das sittlich schöne und grosse haben. WIELAND 31, 277 (*gespräche* 7); für alles dieses schien die stille Hilarie freien und schönen sinn zu besitzen. GÖTHE 22, 133; vergönnten sie mir doch den sinn für alles, was sie geschäftig thun und treiben, mir offen zu erhalten! SCHLEIERMACHER 3, 1, 374 (*monol.* 2); im fremden hause ging der sinn mir auf für schönes gemeinschaftliches dasein. 399 (4); wie schwach das gesetz, wie ungebildet der sinn für recht auch sein mochte. FREYTAG *bilder* 1, 14; Hawermann was nah desen afschied stiller un deipsinniger worden as vördem, hei hadd nich sinn noch ogen för wat anners, as för sin kind. REUTER[7] 7, 230 (*stromtid* 3, 32); der N. had für gar nix mehr an sinn, *ist freudelos.* HÜGEL 149[a]. *so auch von der empfänglichkeit für ein gefühl:*

ich habe keinen sinn mehr für die furcht.
SCHILLER 13, 117 (*Macb.* 5, 5).

ist so auch zu verstehen: ich habe.. keinen sinn als euch zu lieben und zu thun was euch gefällt? GÖTHE 8, 130 (*Götz von Berl.* 4)? — *anders gewendet:* rein und entehrt! ich habe keinen sinn für das (*verstehe, begreife das nicht*). SCHILLER 3, 38 (*Fiesko* 1, 12). — *vgl. auch:* gesez und gewissen schüzen uns oft vor verbrechen und lastern — lächerlichkeiten verlangen einen eigenen feinern sinn, den wir nirgends mehr als vor dem schauplaze üben. 518;

das mädchen lasz nur! die sträusze,
so wie das mädchen selbst, sind für den feineren sinn.
GÖTHE 1, 309.

c) *dafür ganz vereinzelt:* dasz es menschen geben soll, ohne sinn und gefühl an dem wenigen, was auf erden noch einen werth hat. GÖTHE 16, 123. *zuweilen steht der genitiv:*

und ehe der sun (*Isaac*) het weibens synn (*mannbar geworden*),
hiesz got den vatter tödten jn. SCHWARTZENBERG *Cic.* 102[a];

so haben wir gewagt,
die wirklichkeit euch diesmal vorzuführen,
nicht blosz zum allgemeinen sinn des schönen,
zum vaterländ'schen sinn zugleich zu sprechen.
GRILLPARZER[5] 3, 14.

dafür treten ferner zusammensetzungen ein, z. b.: man gibt oft der urtheilskraft, wenn nicht sowohl ihre reflexion, als vielmehr blos das resultat derselben bemerklich ist, den namen eines sinnes und redet von einem wahrheitssinne, von einem sinne für anständigkeit, gerechtigkeit u. s. w. KANT 7, 151; treffliche personen von hohen sitten, reinem natur- und menschensinn. GÖTHE 28, 254; männer..., die mit groszem vater- und bürgersinn nach innen, und mit klarem handels- und weltsinn nach auszen wirkten. 35, 342; Cosmus war ohne frühere literarische bildung, sein groszer, derber haus- und weltsinn bei einer ausgebreiteten übung in geschäften diente ihm statt aller andern beihülfe. 344. — *mit inf.* (*fast* = fähigkeit): unnd der sinn zů findenn würdt geübt durch die betrachtunge der natur unnd manigfaltigkait der ingeschossenen und unnderschaydt der gelyder. BRAUNSCHWEIG *chir.* 19[a].

d) *noch entschiedener wird* sinn *spezialisiert durch adjectivische zusätze, wie* ästhetischer sinn, *empfänglichkeit für ästhetische reize, fähigkeit ästhetisch zu empfinden und zu urtheilen und dergl.:* dieses (*das moralische*) gefühl einen moralischen sinn zu nennen ist nicht schicklich; denn unter dem wort sinn

wird gemeiniglich ein theoretisches, auf einen gegenstand bezogenes wahrnehmungsvermögen verstanden; dahingegen das moralische gefühl, (wie lust und unlust überhaupt) etwas blos subjectives ist, was kein erkenntnisz abgibt .. wir haben aber für das (sittlich-)gute und böse ebenso wenig einen besonderen sinn, als wir einen solchen für die wahrheit haben, ob man sich gleich oft so ausdrückt, sondern empfänglichkeit der freien willkühr für die bewegung derselben durch praktische reine vernunft und ihr gesetz, und das ist es, was wir das moralische gefühl nennen. KANT 5, 226; dasz die ästhetische urtheilskraft eher, als die intellectuelle, den namen eines gemeinschaftlichen sinnes führen könne, wenn man ja das wort sinn von einer wirkung der blosen reflexion auf das gemüth brauchen will; denn da versteht man unter sinn das gefühl der lust. 7, 154; der anblick so vieler gegenstände, die seinen moralischen sinn beleidigten. WIELAND 1, 95 (*Agathon* 2, 3); so empfindlich Agathons augen waren, so waren sie es doch nicht mehr als sein moralischer sinn. 124 (2, 7); diesen nuzen leistet überhaupt nun der ästhetische sinn, oder das gefühl für das schöne. SCHILLER 3, 513; sinn *geht dabei bald mehr auf die denkfähigkeit und denkrichtung, so:* die masse der liberalen hielt noch lange an den überwundenen lehren des naturrechts fest und zeigte trotzdem in einzelnen fällen mehr historischen sinn, mehr verständnisz für die zeichen der zeit als die gegner. TREITSCHKE *deutsche gesch.* 2, 63; *bald mehr auf die empfindungsweise und neigung, wie in* geselliger sinn, vaterländischer sinn (*s.* GRILLPARZER *unter c*); *allen diesen spezielleren* sinnen *steht gegenüber der* allgemeine sinn: redliche, gescheidte und entschlossene leute, die einen gewissen allgemeinen sinn haben, aus dem allein der gesellige sinn entstehen kann. GÖTHE 20, 236; die erste bedingung der eigenen vollendung im bestimmten kreise ist allgemeiner sinn. SCHLEIERMACHER 3, 1, 372 (*monol.* 2); je mehr sich alles eigen gestaltet in mir, um desto mehr gehört auch allgemeiner sinn dazu und freie liebe zu fremdartiger bildung, wenn einer auf die dauer mich soll verstehn und lieben. 379.

15) *der sinn ist der ort und behälter für gedanken, vorstellungen, erinnerungsbilder, daher die wendungen*

a) in den sinn kommen, *in die gedanken, einfallen:* das ist mir in den sinn kommen, *cogitatio hujus me subiit.* STEINBACH 2, 608; es ist mir nicht ein mahl in den sinn kommen, *hoc ne quidem cogitavi. ebenda;* Newton's kleine blättchen .. für gar nicht empfindbar und nun weiter für verstandeswesen auszugeben, ist niemanden von seinen anhängern in den sinn gekommen. KANT 3, 341. *in der ältern sprache ohne artikel:* in sinn kommen, *succurrere, in mentem venire, subire mentem.* DASYPODIUS; es ist mir dozemal nie in sinn kommen, *non admisi tum in animum.* MAALER 374ᶜ; sinn, *sentimento, animo, mente, memoria, pensiere.* es kömt mir in sinn, *vi viene pensato etc. ò in pensiere, in testa, in animo.* das ist mir nie in sinn kommen, . . . *non vi ho sognato manco.* KRAMER *dict.* 2, 816ᶜ; es kommet mir in sinn, *in mentem venit, illius rei memini, in memoriam redeo, recordatio subit.* STIELER 2031; ich höret wol, sie weren die aller grösten liebhaber der frouwen, doch möchten sie nicht. aber es ist mir armen nye in synn kummen ich het in sunst etwan hin verschlossen. *Terent.* (1499) 67ᵇ (*eunuch* 4, 13); *mit pron. poss.:* es ist mir nie in meinen sinn kommen, *je n'y pensay iamais.* HULSIUS 298ᵇ. *der ausdruck bezeichnet sowohl das erste auftauchen einer vorstellung, wie auch ihre wiederkehr im gedächtnis, so deutlich:* einem etwas wieder in sinn kommen... *cioè risovenirsene, v.* erinnern, beyfallen. KRAMER *dict.* 2, 816ᶜ;

> mir träumte nachts, dasz ich auch einen sohn gewann.
> das kam mir in den sinn durch jenen Türkenknaben.
> RÜCKERT (1882) 12, 175 (*Rostem* 49).

in anderm sinne:

> dasz einer mogen dri sin,
> das enkan nit kommen in den sinne min (*kann ich nicht begreifen*). *Alsfeld. pass.* 5131.

mit andern, stärkern verben: als wolt ich leren, ein yglicher mocht mutwillig . . . den conciliis widderstreben, wilchs mir nie ynn synn noch fedder gefallen ist. LUTHER 7, 429, 31 *Weim. ausg.;* unnd wa wolten wir (*lies* mir) alle solche geuchlieder, darmit sich noch die buben jhrer graszmuckeneyer rühmen, in sinn fallen? *Garg.* 29ᵃ; *nd.* 't schütt (*schieszt*) mi in 't sinn, *soeben fällt mir ein.* STÜRENBURG 216ᵃ.

b) dafür auch, obwohl zumal jetzt seltener, zu sinne kommen, *so mundartlich in der Schweiz* es chunt-mr öpis z'sinn,

fällt mir ein. HUNZIKER 242; *daher in Davos als substantiv* z'sindchon, *m. einfall.* BÜHLER *Davos* 2, 90. *belege:* zů letzten kam jm zů sinn, damit er sant Veiten nit mit seinem langen auflentzen unwillig machte, wolt er einem gůten frommen mann von seinetwegen die fart verdingen auszzerichten. WICKRAM *rollwagenb.* 8, 4 *Kurz;* der einfall, sie (*die auflösung des problems*) in sich selbst zu suchen, war gerade der einzige, der ihm unter allen möglichen nie zu sinne kam. WIELAND 6, 25 (*gold. spiegel, einleitung*); so hatten die beiden alten gelegenheit genug, von den jungen herren zu profitieren, die immer den mund offen hatten, über alles entschieden, alles wussten, und sich gar nicht zu sinne kommen lieszen, dasz es ihres gleichen in gegenwart von männern anständiger sey zu hören als hören zu lassen. 19, 354 (*Abderiten* 3, 9);

> wente nu kumt mi dat to sinne, dat Paulus heft geschreven.
> *des dodes danz* 369 *Bäthcke;*

> und wan my dyt kumpt to synne,
> so spele ick ok na myneme ghewynne.
> *Reineke Vos* 3915;

> ihm war, zwar etwas påt, zu sinne
> gestiegen, dass es ihm nicht allzu rühmlich sey,
> wenn Hyon seine braut dem recken abgewinne.
> WIELAND 22, 122 (*Oberon* 3, 47);

> denn, euch aus Babylon mit ruhm gekrönt zu sehen,
> ist was dem kaiser nicht im schlaf zu sinne fällt.
> 23, 296 (12, 81);

> nicht warlich solches eitle konnte mir
> zu sinne kommen in dem haus des todes.
> SCHILLER 14, 69 (*braut von Mess.* 2, 5).

mit annäherung an die bedeutung 3, *g*, γ:

> nein, nein doch, lieber herr, das kömmt euch nicht
> zu sinn (*das meint ihr nicht im ernst*). 357 (*Tell* 3, 3).

so auch etwas will mir nicht zu sinne (*oder* in den sinn), *das kann ich nicht begreifen oder nicht glauben:* dasz man auch auf diese weise den beabsichtigten zweck erreichen könne, will mir nicht zu sinne. zu sinne gehen, *zu denken geben:* es war manches in der rede, was dem herrn von Ilitz zu sinne ging. W. ALEXIS *Isegrimm*[5] 259.

c) nur in der ältern sprache kommt vor in sinn nemmen, gedencken, inn verstandt oder gedächtnusz fassen, *concipere aliquid mente, instituere.* MAALER 374ᵃ; das soltu aber nicht in sinn nemen, das uns gott gar verlassen habe. 2 *Macc.* 7, 16; wo sind da die weisen, die das je hetten erdencken, oder in sinn nemen können? LUTHER 6, 67ᵃ; meinst göttliche allgemeine gerechtigkeit, welche allen unbill sibet und richtet, werd dich allein ubersehen? nemm dirs nur nicht inn sinn. *Garg.* 215ᵃ. — *hier stellt sich dann zuweilen die stärkere bedeutung* 'bedenken, erwägen, beherzigen' *ein:*

> die propheten nim in dinen sinne!
> auch gedenck vorbasz daran,
> dasz die propheten lobesam
> hon gesprochen die wort. *Alsfeld. passionssp.* 6750.

d) dafür gewöhnlich zu sinne nehmen: hat doch der rate zu sinne genommen und weislich bedacht. *d. städtechroniken* 2, 347, 10; sus noment sü für sich zu sinne alle landes herren von tutschen landen und kundent nüt überein kummen. 8, 41, 18; hiirumme nemen to sinne de abbet myt sinen broderen de wort de Cristus sulven ghesproken hefft in ewangelio. 16, 520, 5;

> si nâmen daz zů sinne,
> daz in der tât der minne
> wirt an eim iclichen . . .
> intpfangin unsir hêrre Crist. NIC. V. JEROSCHIN 377;

> auf mein eid, Kunz, das nim dir zu sin.
> *fastn. sp.* 72, 6;

> dat moghe gy mede nemen to synne.
> *Reineke Vos* 3618;

> wer aber gläubt es wol? dasz gott so zörnen könne?
> wer nimmt jhm gottes grimm, und seine schuld zu sinne?
> LOGAU 1, 231, 66;

> ehe wir hieher gekommen,
> haben wir's zu sinn genommen.
> GÖTHE 41, 159 (*Faust* II, 2);

> die allmächtigen weltgestalter,
> mit deren füsze staub ich nicht bin
> gleichzusetzen, das nimm zu sinn!
> RÜCKERT (1882) 12, 19 (*Nal* 4).

in ähnlichem sinne sagt man in neuerer zeit in den sinn fassen, *in animum inducere.* STEINBACH 2, 608: gleich wie holtz, steine, kalk, u. w. leichtlich zu sehen, und zu unterscheiden; ein wohl-proportionirtes haus aber zu sinne zu fassen, und recht anzugeben, nicht iedem wissend ist. BUTSCHKY *Pathmos s.* 746; sogleich faszte ich die situation in den sinn und dachte mir,

wie artig es seyn müszte, wenn irgend ein hübsches kind mir wirklich gewogen wäre. GÖTHE 24, 263. *in älterer sprache für 'wahrnehmen':* nû vernement von Pinabel dem speher, der dem keyser zustundt . . . under dem gesprech, darumb het er all red in sinn gefast. *Aimon* t 5ᵃ.

e) gewissermaszen ein causativ dazu ist zu sinn legen, *ingerere et inculcare alicui, ad memoriam alicujus rei animum alicujus revocare.* DENTZLER 2, 265ᵃ; *meistens* zu sinne führen:

so wolte sichs gebühren,
dass wir ihm diesen traum zu sinnen solten führen.
FLEMING 53.

in stärkerem sinne (vgl. d): die vorige staatsverfassung *(ist)* noch nicht so ganz vergessen,..und dieser Damokles ist es eben, der dieses mit allem nachdruck zu sinne führen kann. KLINGER 2, 357. *dafür jetzt gewöhnlich* zu gemüthe führen.

f) einem im sinne sein *von dem, was einer denkt, meint, woran er sich erinnert:*

wolte gott! noch dir noch mir wär die ursach also kündig;
mir zwar ist sie in dem sinn, aber dir, dir ist sie fündig.
LOGAU 2, 45, 70

(daher in RAMLERS *überarbeitung* 2, 618:

ich zwar weisz sie nur, doch du hast sie grausam fühlen
müssen);

weil aber uns im sinne schwebt der alte spruch:
dasz von den göttern alles zu beginnen ist.
GÖTHE 11, 304 *(was wir bringen* 16).

gewöhnlich im sinne liegen, *vom gefühl, stimmung:*

auch lag's nicht anders mir im sinn,
als wär mir was genommen. BÜRGER 30ᵃ.

meist in bezug auf das festhalten im gedächtnisse, auch mit dem nebensinne 'einen innerlich beschäftigen': es ligt mir das ding immer im sinne. KRAMER *dict.* 2, 816ᵃ; was einem stets im sinne liegt, *quod penitus animo infixum est.* STEINBACH 2, 608; mehrere tage lag Wilhelmen dieser ausdruck im sinne, er wuszte nicht, wie er ihn auslegen, noch was er daraus nehmen sollte. GÖTHE 18, 283;

der liebliche gesang
lag allen noch im sinn', und füll'te sinn und muht.
BROCKES 1, 338.

vgl. auch: manet alte mente repostum, sie schreibt jhr hinter ein ohr, es bleibt jhr tieff im sinn eingebildet. CORVINUS *fons lat.* 39ᵃ. — *selten sind hier wendungen mit* zu: wo langk de derde unde verde greve leveden..unde wen se storven, des en ys my nicht tho synne *(ist mir nicht bewuszt, erinnerlich). quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 209ᵃ; 'und mir', sagte Simplicius, 'ist gantz zu sinn und glaube es auch festiglich, du seyest ein gantzer narr'. *Simpl. schriften* 3, 189, 11 *Kurz;*

sein letztes ende liegt ihm tag und nacht zu sinne,
sein thun und tichten ist, wie er wohl sterben könne.
ASZIG *bei* BOBERTAG 2. *schles. schule* 1, 355, 5.

g) im sinne haben: was gutes von einem im sinne haben, *amice de aliquo cogitare.* STEINBACH 2, 608; was einer im sinn hat, das sihet man jhm in den augen an. PETRI Yy4ᵃ; was einer nicht im sinn hat, das komt jhme zuerst in sinn. LEHMANN 239, 28 *bei* WANDER 4, 543, 45. — im sinne behalten: *quis sapiens? et custodiet hec..*souuer uuizzigh ist der behuôte disiu in sînemo sinne. NOTKER *ps.* 106, 43; dieser, der seine frühe liebe zu Charlotten hartnäckig im sinne behielt. GÖTHE 17, 21. *ähnlich mit bildlicher wendung:* wenn sich das die kinder recht in den sinn schreiben, so haben sie den ganzen tag daran auszuüben. 401.

h) einen menschen im sinne haben, tragen, *beständig an ihn denken, mit ihm beschäftigt sein, umschreibung für lieben:*

er truoc in sîme sinne ein minneclîche meit.
Nibel. 131, 2;

nehme ich dann ein ander weib,
als ich hab in meinem sinne.
wunderhorn 1, 126 *Boxberger;*

doch Damajanti, ihr angesicht
im kreise wendend, sahe nicht
den einen, den sie trug im sinn.
RÜCKERT (1882) 12, 23 *(Nal* 5).

so auch: schon damals bist du mir im sinn gelegen, und ich habe dich immer hundertmal lieber gesehen, als ds Elisi. GOTTHELF *Uli der knecht* s. 395 *Vetter;*

dû leist mir in dem synne.
OSWALD V. WOLKENSTEIN 61, 2, 10;

jetzt todtet ihr gott selbst, gott selbst! gott euren könig,
o du verdamptes volck. der euch von anbeginn
zu seinem reich erwehlt, dem ihr stets lagt im sinn.
FLEMING 13;

freund, ich soll dir auff begehren etwas in dein stamm-buch
schreiben:
stets solst du in meinem sinne, mich lasz stets in deinem
bleiben. LOGAU 3, 152, 89.

i) aus dem sinne kommen: einem etwas aus dem sinne kommen. KRAMER *dict.* 2, 816ᵃ;

ein märchen aus alten zeiten,
das kommt mir nicht aus dem sinn. HEINE 1, 95 *Elster.*

mit andern verben: etwas aus dem sinne entfahren,..*scappare, uscire dal pensiere, dalla memoria.* KRAMER *dict.* 2, 816ᵇ; ausz dem sinn fallen, *eschapper de la memoire.* HULSIUS 298ᵃ; dat is mî wër ût 't sin fallen, wo dat hêt. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 184ᵃ. *dafür auch:*

der vor der götter ohren
mir lieb' und treue geschworen,
o sprich, wie ging das seinem sinn verloren?
RÜCKERT (1882) 12, 115 *(Nal* 28).

so auch: wie die toten sind, die gar aus den augen und sinnen kommen sind. LUTHER 38, 423 *Erlanger ausg., in anschlusz an das verbreitete sprichwort* aus den augen, aus dem sinn, *vgl.:*

der heuchler freundschaft ist dahin,
wie meine frewd verdorben;
und ausz den augen ausz dem sin,
bin ich selbs als gestorben.
WECKHERLIN *ged.* 140 *(ps.* 31, 18).

k) aus dem sinne lassen, *ex animo amittere.* STEINBACH 2, 608;

mein lebetage will ich dich
aus meinem sinn nicht lassen.
P. GERHARDT *nr.* 20, 42 *Gödeke.*

gewöhnlich aus dem sinn schlagen, *dare ventis, portare ventis, tradere ventis.* EYERING 1, 142; etwas aus dem sinne schlagen, bringen, fahren lassen, *levarsi, torsi, cacciarsi, cavarsi qualche cosa dall' animo, dalla mente.* KRAMER *dict.* 2, 816ᵃ; man musz sich aber nichts zu gemüthe ziehen; denn was sich nicht ändern läszt, musz aus dem sinn geschlagen werden. KANT 10, 256;

schlacht das hertzleidt ausz ewrem sin.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 11 *neudruck;*

die gar ein schweres creutz thun tragen
und jmmerdar gedencken dran,
sich auch nicht wollen trösten lan
den sol man dieses sprichwort sagen,
sie sollens aus dem sinne schlagen
oder in wind schlagen die not. EYERING *a. a. o.*

mit persönlichem object (vgl. h): schlag dir deinen grafen aus dem sinne. LENZ 1, 113; ich bitt' dich, schlag dir das Marannele aus dem sinn. das ist ein keinnützigea ding. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 18. — *von unabsichtlichem vergessen:* etwas aus dem sinne verlieren. KRAMER *dict.* 2, 816ᵇ. *negative ausdrücke:* ich habe sie nie aus meinem sinne verloren, und würde mich an ein anderes weib nicht gewöhnen können. BRENTANO 5, 274; ich ging recht unzufrieden weg, und konnte mir das halsband einige tage nicht aus dem sinne schaffen. GÖTHE 14, 146 *(grosz-cophtha* 2, 2);

denn á˜ sorg hôn i' drum
und brings nit aus 'n si˜. FROMMANN 3, 173, 171.

ferner: einem etwas aus dem sinne reden, bringen, schwatzen, *cavare, togliere, torre qualche cosa dall' animo, della mente ad uno; dissuaderglielo, farglielo discredere, v.* ausreden. KRAMER *dict.* 2, 816ᵇ.

l) sinn *hat in den behandelten wendungen sehr häufig geradezu die bedeutung 'gedächtnis', s. besonders f, g, i. so auch zuweilen sonst, besonders in volksthümlichen ausdrücken:* aus dem sinn singen, *auswendig.* SCHM. 2, 293; kei sinn ha, *hebeti memoria esse.* SCHMIDT *idiot. Bern. bei* FROMMANN 4, 15ᵃ; du hast auch gar keine sinne und gedanken, *zu jemand, der alles vergiszt;*

solchen armen musz man nichts als beiten;
man braucht viel sinn und kreiden.
HARTMANN-ABELE *volksschausp.* s. 81, 87;
ebenso 84, 190.

16) sinn *bezeichnet aber auch objectiv das gedachte oder vorgestellte, gedanke, meinung und ähnl. doch gehören diese gebrauchsweisen zum gröszten theile der ältern sprache an.*

a) sinn, gedanck, muth, *la pensée de l'homme.* HULSIUS 298ᵇ; rûchte sinn unnd gedancken, *sani affectus* (—?) MAALER 373ᶜ; das gemût hat mancherley sinn und einbildungen, *varios sensus expromit animus. ebenda;* ein christ sol seines sinnes und glaubens gewis sein. LUTHER 6, 18ᵇ; *sprichwörtlich:* es got wi sinnen und gedanke, *sehr rasch.* HUNZIKER 242; *vgl.:*

he hadde an sinen danken mennigen sin.
van d. holte des hill. cruzes 377.

es chunt-mr eke sinn dra, *fällt mir nicht ein.* Hunziker 242 ('s chump-mer kai sinn dra. Seiler 269[a]): niemanden kam ein sinn daran, das aufgeregte volk durch eine kundmachung von seiten des grossen rathes zu beruhigen, oder ihm auf irgend eine weise freundlich entgegenzukommen. *zeitschr. für d. histor. theol.* 1840, 3, *s.* 104.

b) den früheren verwendungen stehen am nächsten wendungen wie etwas im sinne thun, *in gedanken*, *in der vorstellung*, *phantasie*, *nicht in wirklichkeit:* ich habs ym synn, hett ichs ym beutel. Luther *sprichw.* 342; dasz ich damals als bald mit den tausend (*versprochenen*) ducaten habe angefangen im sinn und in gedancken zu wuchern. Schuppius 246; *so noch jetzt:* des zinngieszers spitzhund, der, das rad tretend, auf derselben stelle eine wallfahrt nach Jerusalem im sinne zurücklegt. Brentano 5, 386; *meist mit pron. poss.:* seine knechte abladend die beute, sie zu ihren füszen legend; und sie schon in ihrem sinn all das in ihren schränken aufbewahrend. Göthe 10, 190 (*Stella* 5). *mit andrer nuance, innerlich, ohne es im äuszern zu zeigen:* einer liebte heimlich und im sinn, wie die arme juden wucheren. *Philand.* 1, 156;

jâ trûtes in den sinnen vil manic riter guot. *Nib.* 1608, 3.

im (in seinem) sinne etwas sein, *in seiner meinung*, *vorstellung*, *einbildung:* in meinem pennal-jahr, war ich in meinem sinn viel gelährter, als jetzo. ich gieng nicht mit einem, sondern mit zwey oder drey doctorn schwanger. Schuppius 239; im übrigen war ich im sinn mit meinem saurbrunn so reich und grosz, dasz alle meine gedancken und witz genug zu thun hatten, zu berathschlagen, wo ich ihn hinsetzen ... wolte. *Simpl.* 2, 80, 18 *Kurz;*

von faust ist Schnaubo faul, doch rüstig in dem sinne;
ein hertze hat er wol, doch wenig hertzens drinne.
Logau 3, 150, 73.

im 16. *jahrh. auch genitivisch ausgedrückt:* von denen auch Christus zeügnis gibt, dz sy die schrifft nit wissen, noch jr krafft verstehn, so sys doch jres sinnes auff eim nägelin auszwendig kündten und an einem schnürlin hetten. S. Franck *weltb.* 161[a].

c) dies führt zu sinn, meinung, ansicht: sinn, meynung, *sentence, opinion, aduis.* Hulsius 299[a]; ich weisz seinen sinn und meinung wol, *ego illius sensum pulchre calleo.* Maaler 374[c];

seg, Johan Vrie, wat is din sin?
Daniel v. Soest *s.* 120, 238 *Jostes;*

'ihr denket, ich sey der herr abt von St. Gallen' —
'ganz recht! und das kann von der wahrheit nicht fallen'. —
'sein diener, herr kaiser! euch trüget eur sinn'. Bürger 67[b].

mhd. sin haben, *meinen:*

beidiu her heten sin,
ez möht daz nieman understân.
Ottokar *reimchron.* 17432.

den sinn ändern, *sententiam mutare.* Steinbach 2, 608; einem einen andern sinn bey bringen, *de sententia aliquem movere. ebenda.*

d) so besonders in genitivischen wendungen: ich bin desz sinns und der meinung, *in ea sum sententia.* Maaler 374[c]; *idem sentiunt ad unum omnes,* desz sinnes oder der meynung seyn sie alle. Corvinus *fons lat.* 587[b]. *selten ohne artikel: sensa* — alles, was man sinnes ist, und was man gedenckt, *ut: sensa mentis explicare.* 588[a]. *häufig dagegen mit pron. poss.:* ich bin deines sinns, oder meinung, *consentio tibi.* Maaler 374[c], *vgl.:* der hat nit mein sinn, oder ist nitt meiner meinung, *iste haud mecum sentit. ebenda. ferner:* eynes sinnes sein, *consentire.* Dasypodius; wir sind nicht eines sinnes, *non eadem est cogitatio tua et mea.* Steinbach 2, 608; eyns anderen sinns sein, *dissentire.* Dasypodius. *vom einzelnen:* anders sinnes werden, *changer d'aduis.* Hulsius 299[a]; doch er wurde bald gezwungen, andres sinnes zu werden, als er sie hörte. Wieland 1, 296 (*Agath.* 5,5); aber mein hertz ist anders sinnes. *Hos.* 11, 8 (Kautzsch: mein sinn in mir verwandelt sich).

e) mit präpositionen: wenn du viel darnach sihest, so kommestu zu letst yn den syn, das du gedenckest, 'ey wo wil ich bleyben ..' Luther 12, 536, 4 *Weim. ausg.* in dem sinne sein: das sie (*die juden*) nicht wollen gleuben, das die heiden so wol gottes volck sind, als die jüden. darumb ist Jona auch in solchem sin. *schriften* 3, 203[a]. in dem sinne bleiben, *wofür auch:* bei dem sinne bleiben, *in sententia manere.* Steinbach 2, 608. *ferner:* also bliben die zwey beieinander, unnd liessen den herren im sin, sye machten kind mit einander. Keisersberg *emeis* 7[a]. — in jemandes sinn:

ich bin in euerm sinn ein majestätenschänder,
weil mir ein weib — ein weib, und keine göttin scheint.
Wieland 17, 59 (*Idris* 1, 89).

ähnlich: er konnte gar wohl bemerken, dasz er, dem geist und dem sinne der gesellschaft nach, wirklich längst verabschiedet war. Göthe 20, 92 (*Wilh. Meister* 7, 8). — *mhd.* ûf den sin, *auf grund der annahme, in der voraussetzung:*

er het ez ouf den sin getân,
er wânde in kante nieman.
Heinr. v. Neustadt *Apollon.* 522.

f) im mhd. und im 16. *jahrh. steht* sinn *überaus häufig für 'gedanke, plan, anschlag, ausweg, mittel, list' und ähnl.* (*vgl. dazu* 5). einen sinn erdenken (bedenken, gedenken, denken): er wolt ie mer gewalts und freihait haben, darnach stellet [er] und haimlicher art und erdacht sich ains sinns. *deutsche städtechron.* 5, 198, 27; dat die van Coellen in dem beleger ein sinne erdachten, wie si des keisers heir ... schedigen ind schenden moechten. 13, 306, 34, *s. auch* 14, 419, 12; dorumm erdochten sye einen sinn, wie sye sein möchtend abkummen. Keisersberg *post.* 3, 85[b]; doch ir selbes den tode nicht thon wölte, und ir neüe syn erdachte damit sie ir leben enden möchte. Steinhöwel *decam.* 322, 8 *Keller* (5, 2); diser sach die czwen gesellen geren eyn eygenschaft vernomen heten. aber das zewissen weder weg noch synn bedencken mochten. 462, 5 (7, 10); zu letzt aber, da er sahe, das sich dennocht etlich nicht daran wollten keren ... hatt er erdacht eynen andern synn. Luther 15, 127, 30 *Weim. ausg.;* er gedacht ein sinn, das er ir ab kem. Pauli *schimpf u. ernst* 102 *Österley* (*nr.* 142); dacht im ainen sin, schicket sein treffenliche potschaft gên Constantinopel. Aventin *chron.* 2, 128, 6; da ich nun höret dasz es Trachinus war, erdacht ich ein sinn, wo er uns gefangen nemme, wer der sach noch wol zu helffen wie denn geschach. *buch der liebe* 202[b];

dô diser listigen sinnen
der von Francrich erdâhte. Ottokar *reimchr.* 91454;

sey keck, ich wil ein sin erdencken.
H. Sachs 3, 3, 22[d] (*fastn. sp.* 2, 122 *neudruck*);

der wirt zu letzt ein sinn erdacht,
mit seinem weib ein anschlag macht. 4, 3, 64[a].

mit reflexiver wendung: und als er weinet, do bedaucht er sich eines sins. *Haimonsk.* 127, 30 *Bachmann;*

do er den wisch hin heime pracht,
der student im einsz sinsz erdacht.
pfarr. v. Kalenberg 76;

der könig hätt sich eins sinns bedacht,
vil guts geschütz er für Kopfstain bracht.
Liliencron *hist. volksl.* 2, *nr.* 245, 6.

einen sinn finden, erfinden: wie sie ain sinn mochten finden, dasz arm leut korn mochten han und nit hungers sturben. *d. städtechr.* 5, 159, 4; (*Muciatto*) zû allen seinen sachen palde wege sinn fande, dann alleine wem er etlich schuld etlicher Burgondie gelassen möchte die ein ze prengen. Steinhöwel *decam.* 19, 18 *Keller* (1, 1); doch nit lang verginge er syn und weg fande, do mit er pey der frawenn sein mochte in irem hausz. 186, 7 (3, 4); die iungfraw nit anders begeren was dann sich allein bei im zefinden, doch niemant solicher irer liebe vertrawen wolt .., mit ir selbs gedacht neü synn zefinden (*seco pensò una nuova malizia*). 248, 14 (4, 1); (*die frau*) ir gedacht synn czefinden (*da trovare modo*) domit sy den toten leibe möcht ausz dem hausz bringen. 302, 17 (4, 10); rath suchet, wie im doch zuthûn were, und nach langem hin und her gedencken letstlich ein sinn erfande. Montanus *s.* 20, 21 *Bolte* (*wegk. cap.* 5); darumb ir mich fürbasz werden gehn lassen oder andere sinn finden, damit ich leben mag. 61, 30 (29); die funden aber auch ein sinn, richten die kelberheut zue und paistens nur den überfluesz. Aventin *chron.* 1, 476, 26; so hat er nichts mer dan das lant der grafschaft Tirol, da findet man etwo sinn, das er davon auch khumb. *quelle bei* Schöpf 675;

einen sin ervand er,
ein alt witziger man. Ottokar *reimchron.* 4450;

die müllnerin ein sinn erdacht,
weckt den mülner, und sprach: mein man,
einen sinn ich erfunden han,
auff dasz wir mögen trincken wein
und dennoch ungestraffet sein. H. Sachs 4, 3, 65[d];

wir wöllen wol ein sinn erfinnen,
das mans in einem schwang auffnem.
fastn. sp. 4, 38 *neudruck.*

mit andern verben: doch ander sinn noch wege nicht gehaben möchte das ze thon; dann des nachtes unerkante in dez küniges form zû ir zegen. Steinhöwel *decam.* 172, 36 *Keller* (3, 2);

ich wel mich zu er machen,
ein gudden sin wel ich gerachen:
dar usz wel ich er raden,
dasz es uns nicht sail schaden. *Alsf. passionssp.* 683;

er nam im für ain frembden sin
wie er den dingen tât. UHLAND *volksl.*[2] 261 (136, 4);

was werd ich brauchen vor ein sin,
damit er mir auch glauben geb?
ACKERMANN *s.* 30 *Holstein* (*Thob.* 2, 1, *v.* 560).

mhd. ûf einen sin vallen (*mit hinneigung zu der bedeutung* 5):

dô si gevielen ûf den sin,
daȥ si den rîchen gewin
wolden teilen under in. *pass.* 21, 45 *Köpke;*

sie vielen ûf den selben sin
und santen boten in daȥ her. *livl. reimchr.* 2396.

einem einen sinn eingeben: das die lieben engel da sind, und durch inwendige anregen plötzlich einen raht oder sinn eingeben . . damit der mensch gewarnet oder gewendet wird dieses zu thun, das zu lassen . . denn, weil sie mit worten nicht reden zu uns, thun sie das mit sinn eingeben oder eusserliche ursache plötzlich für legen. LUTHER 3, 407ᵃ;

dar umme ik in deme banne byn,
is, dat ick Ysegryme gaff den syn, . . .
dat he wech leep uth deme orden. *Reineke Vos* 4118;

Judith zu got thet jhr gebet,
got jhr heymlich ein sin eingab. H. SACHS 1, 58ᵇ;

ach frewlein zart, viel kluger sinnen
und scharpffer list die liebe leret.
fastn. sp. 1, 6 *neudruck.*

weitere ausdrücke: ich .. bedachte, wie nun dieser sachen zu thun were, die ich nicht wendten köndte, da fiel mir ein sinn eyn. *buch der liebe* 202ᵈ;

daȥ daȥ durch einen sin
geschæhe und durch einen list.
OTTOKAR *reimchron.* 11037;

und betraht die wîl, mit welhem sinne
man in die veste angewinne. 22514;

durch list daȥ geschach:
wand wæren diser sinne
die vinde worden inne,
die heten liht gepflegen
etlicher liste hin enkegen. 97012;

thuts lieber willig, dann mit pein!
das dünckt mich sein der beste sin.
ACKERMANN *s.* 18 *Holstein* (*Thob.* 1, 1, 175).

mit dem hier auffälligen und seltnen plur.: gesellen, vernemet mine sinne. wi willet den koning slan. *d. chroniken* 2, 99, 24.

17) *für* sinn *steht häufig der plural, auch ohne erkennbaren grund, so besonders in der ältern sprache, vergl.:* sinn, der; sinnen, die; für, das genie, die gemüthsgaben, der geist, der gute kopf. so werden diese wörter, besonders das in der vielfachen zahl, von unserm dichter (*Logau*) und von seinen zeitverwandten gebraucht. LESSING 5, 343. *namentlich und so auch in der neuern sprache ist er üblich in allgemeiner, unbestimmt zusammenfassender bedeutung, wo sich der sinn dann einer genaueren bestimmung entzieht.*

a) *mehr nach der intellectuellen seite hin, die geistigen kräfte, geist, das bewusztsein, nicht selten auch die körperlichen sinne* (18) *mit einschlieszend, vgl. auch* 9, *b und* 11, *sowie:* alle andere sinnen, alle thätige kräfte der seele scheinen (*in der verzückung*) stille zu stehen, und in einen einzigen blick . . verschlungen zu seyn. WIELAND 1, 279 (*Agath.* 5, 3); mit dem alten, dessen handlungen, blicke und minen augenscheinlich bewiesen, dasz einfalt des lebens vermögend sey, die sinnen bis ins hohe alter bey vollen kräften zu erhalten. FORSTER *reise* 1, 220; gott erhalte unsre sinnen, und bewahre uns vor der theorie der sinnlichkeit! GÖTHE 33, 32;

sint daȥ mine sinne irluchten.
BRUN V. SCHONEBECK 437;

nachdehm der schwarzen augen straal,
die tracht und anmuht der Dorinden
mir meiner sinnen ruder stahl.
geharnschte Venus s. 24;

du hattest mir die sinnen eingewiegt.
GÖTHE 9, 24 (*Iphig.* 1, 3);

o ich rasende!
jezt endlich, jezt . . wo waren meine sinne?
jezt gehn mir die augen auf.
SCHILLER 5, 1, 128 (*dom Karlos* 2, 10);

eine macht der hölle
umnebelt deiner sinne hellen tag.
12, 182 (*Piccolom.* 5, 1).

b) *mehr nach seite des gemüts, der empfindung, receptivität u. s. w.:* ich fürchte aber, das nicht wie die schlange Heva verfürete mit jrer schalckheit, also auch ewre sinne (*τὰ νοήματα ὑμῶν*) verrücket werden von der einfeltigkeit in Christo. 2 *Cor.* 11, 3; mein herz ist zu voll, meine sinne halten's nicht aus. GÖTHE 8, 131 (*Götz von Berl.* 4); wenn meine sinnen gar nicht mehr halten wollen, so lindert all den tumult der anblick eines solchen geschöpfs. 16, 20; es ist natürlich, wenn uns ein unglück, oder etwas schreckliches im vergnügen überrascht, dasz es stärkere eindrücke auf uns macht, theils wegen des gegensatzes, theils.., weil unsere sinnen einmal der fühlbarkeit geöffnet sind. 34; und diesz herz ist jetzt todt, aus ihm flieszen keine entzückungen mehr, meine augen sind trocken, und meine sinne, die nicht mehr von erquickenden thränen gelabt werden, ziehen ängstlich meine stirn zusammen. 130; ich vergehe! — das ist ihre stimme! wie mir der ton durch alle sinnen läuft. 57, 131;

mir liebt für alle mein sinne
ein röslein ist wol gestalt.
bergreihen s. 9, 1 *neudruck* (3, 1);

du schaffst dass unsre sinnen
sich weit weit über uns ans blaue schwingen können,
wo man kein leid nicht kennt. der wollust-volle klang
verzäubert uns den sinn, und macht uns sehnend kranck.
FLEMING *ged.* 59 (*an herrn Joh. Klipstein*);

dann der schönheit güldner schein
nimt das hertz und sinnen ein.
SCHUPPIUS *erkl. desz kupfferblats;*

brennt, hitzige papier! voll seelen, sinnen, hertzen,
voll seuffzer, küsse, gunst!
A. GRYPHIUS 1, 221 (*Card. u. Cel.* 3, 149);

all meine sinne sind gefühl. E. V. KLEIST 1, 72;

und ehe nun verzweiflung deine sinnen
mit ehrnen klauen aus einander reiszt.
GÖTHE 9, 219 (*Tasso* 4, 5);

ha! welche wonne flieszt in diesem blick
auf einmal mir durch alle meine sinnen! 12, 32;

ha! wie's in meinem herzen reiszt!
zu neuen gefühlen
all' meine sinnen sich erwühlen! 33;

du rissest mich von der verzweiflung los,
die mir die sinne schon zerstören wollte. 39;

in die welt weit,
aus der einsamkeit,
wo sinnen und säfte stocken,
wollen sie dich locken. 83;

was bin ich denn, wenn es nicht möglich ist
der menschheit krone zu erringen,
nach der sich alle sinne dringen? 90;

da zieht die andacht wie ein hauch
durch alle sinnen leise. GEIBEL 1, 140.

so besonders in geistlicher dichtung:

ihr aber, meine sinnen,
auf, auf, ihr sollt beginnen
was eurem schöpfer wolgefällt!
P. GERHARDT *nr.* 60, 4 *Gödeke;*

wenn deine sinnen sich erhöhn
und gottes namen ehren. 34, 75;

Jesu, mache meine sinnen
und mein ganzes herze rein.
Hannov. gesangbuch 216, 5;

heilger geist, erleuchte mich . . .
brich die trägheit, zieh die sinnen
aus der welt zu dir von hinnen. 382, 3.

über die innern sinne *bez. den* innern sinn *s.* 18, *b. vergl. auch* 18, *e.*

18) *weiterhin wird* sinn *auf die körperlichen organe der wahrnehmung, wie das gesicht, gehör u. s. w. angewendet. diese gebrauchsweise ist namentlich im nhd. sehr gewöhnlich* (*bei dem plur. heute die vorherrschende*).

a) *sie werden bestimmter als die* äuszern sinne *bezeichnet:* von den eusserlichen sinnen, *de sensibus externis.* COMENIUS *sprachenth.* 321; sinn.. *sensus, et quidem propr. quinque sensus exteriores,* die fünf euserliche sinnen, *aliàs mens, animus, ingenium.* STIELER 2030; daȥ gesicht, daȥ in den augen sitzet, gibt uns ze erkennen mêr ding denn kein ander auȥwendich sin. MEGENBERG 9, 13. *zusammenfassend im sing.:* vermittelst des äuszeren sinnes .. stellen wir uns gegenstände als auszer uns, und diese insgesammt im raume vor. KANT 2, 62.

b) *erst im gegensatze hierzu scheint die wendung* innerer sinn *geprägt.*

α) *im sing. von der inneren wahrnehmung, dem unmittelbaren gefühl und bewusztsein seiner selbst, häufig als philosophischer kunstausdruck:* das vermögen des inneren sinnes d. i. seine eigene vorstellungen zum objecte seiner gedanken zu machen. KANT 1, 18; der innere sinn vermittelst dessen das gemüth sich selbst oder seinen inneren zustand anschaut.

2, 62; die zeit ist nichts anderes, als die form des inneren sinnes d. i. des anschauens unserer selbst und unseres inneren zustandes. 72; das bewusztsein seiner selbst, nach den bestimmungen unseres zustandes bei der inneren wahrnehmung ist blos empirisch .. und wird gewöhnlich der innere sinn genannt oder die empirische apperception. 645; *in anderm sinne, das seelische erfassen im gegensatz zum äuszern wahrnehmen ausdrückend:* ich konnte zwar .. nur einzelne worte dieser litaney .. verstehen; allein das feierliche dieses sehr einfachen und um so herzrührendern gesangs, weil er blosze sprache des innigsten gefühls der singenden zu seyn schien, wirkte mit seiner vollen kraft auf meinen innern sinn, und erregte .. ein leises verlangen in mir, mit den guten wesen, die sich mir durch diesen einzigen sinn auf eine so angenehme art mittheilten, in nähere gemeinschaft zu kommen. WIELAND 27, 299 (*Peregr. Prot.* 4);

und dann nach dieser ernsten unterhaltung
ruht unser ohr und unser innrer sinn
gar freundlich auf des dichters reimen aus.
GÖTHE 9, 106 (*Tasso* 1, 1).

ganz allgemein für sinn: hier nun liegt mir etwas auf dem herzen, auf dem ganzen innern sinn, worüber ich aufgeklärt zu seyn wünschte. 21, 190.

β) im plural: die natur hat dir diese empfindlichkeit, diese innerlichen sinnen versagt. WIELAND 1, 117 (*Agath.* 2, 6), *s. auch unter* I, 5, *b. die ältere psychologische theorie zählt ihrer gewöhnlich drei:* die innerliche sinne seynd der verstand, die einbildung, *li sensi interiori, interni, spirituali.* KRAMER *dict.* 2, 815[c]; innerliche sinnen, *sensus interiores, quales sunt: intellectus, memoria et voluntas, seu potius: sensus communis, phantasia, et memoria.* STIELER 2030; von den innerlichen sinnen. auff dasz du mögest mercken (innen werden) dz du etwas empfindest, so sind dir drey jnnerliche sinne gegeben: die im gehirn .. jhren sitz und wohnung haben (*im folgenden als allgemeiner sinn, phantasie und gedächtnis behandelt*). COMENIUS *sprachenthür* 340; *s. ferner c.*

c) sehr gern werden innere *und* äuszere sinne *einander gegenüber gestellt:* sinn, sinnlichkeit, empfindlichkeit, *sensus, sensatio.* die krafft, durch welche der mensch von den äusserlichen dingen einen eindruck empfindet .. nach solcher zweyfachen empfindung werden auch die sinne oder sinnlichkeiten in äusserliche und innerliche abgetheilet. der ersteren werden fünfe gezählet .. der anderen werden auch drey angemercket. die gemeine empfindung, *sensus communis*, welche den eindruck der bewegung, so durch die äusserliche sinnen zum gehirn gelanget, annimmet: die einbildungskrafft, so dieselben nach ihrer art unterscheidet, und ihr daraus gewisse bilder machet: und das gedächtnisz, welches die angenommenen bilder beylegt, und nach gelegenheit wiederhohlet. JABLONSKI 723[b]; so ain mensch sein auszwendig sinn (*plur.*) bedeckt .. so er innwendig ernst hat in lauterem keer zû got. KEISERSBERG *s. theil* 5, 400; die euserlichen sinne, haben eine wesentliche und betastliche ergreiffung: die innerlichen, belangen geistliche und unergreifliche sachen. BUTSCHKY *Pathm. s.* 746; wenn der äuszere sinn richtig ist, so ist zu wünschen, dasz der innere diesem gemäsz vollkommen sey. — der innere sinn ist die vorstellung und bildung der eindrücke in dem äuszern sinne, und, mit einem worte, was wir empfindung nennen. WINCKELMANN 2, 394; ich, als denkend, bin ein gegenstand des inneren sinnes und heisze seele. dasjenige, was ein gegenstand äuszerer sinne ist, heiszt körper. KANT 2, 309;

im garten auch wo dichterblumen sprossen,
den äuszern sinn, den innern sinn erquicken. GÖTHE 4, 100.

der sinn der entgegensetzung und damit des inneren sinnes *ist also verschieden. bald werden zwei verschiedene arten der wahrnehmung unterschieden (so bei* KANT*); bald bezeichnet der* innere sinn *gleichsam den zweiten akt der gewöhnlichen wahrnehmung, der sich im innern abspielt, die aufnahme der äuszern sinneseindrücke ins bewusztsein (s. oben* WINCKELMANN*; dies heiszt sonst speziell* der allgemeine sinn, *il senso commune.* KRAMER *dict.* 2, 815[c], *vgl.* JABLONSKI *und:* unter dem vorhäupt sitzet der allgemeine sinn, welcher ergreiffet [fasset] das bild eines dinges, dasz man sihet, dasz man höret und schmecket. COMENIUS *sprachenth.* 341); *bald die wirkung aufs gemüt, den seelischen oder ästhetischen eindruck (so bei* GÖTHE *und* WIELAND, *s. oben unter b, α), während der plural die gesamten geistigen (bez. intellectuellen) vermögen und thätigkeiten zusammenfaszt. einen ähnlichen gegensatz (des innerlichen schauens der phantasie zum äuszern) enthält auch folgende stelle:* wie mich die gestalt verfolgt! .. hier, wenn ich die augen schliesze, hier in meiner stirne, wo die innere sehkraft sich vereinigt, stehn ihre schwarzen augen .. mache ich meine augen zu, so sind sie da; wie ein abgrund ruhen sie vor mir, in mir, füllen die sinne meiner stirn. GÖTHE 16, 141.

d) einzelne sinne: und das ist der erste sinn, das fühlen. COMENIUS *sprachenth.* 323; dann durch solche liebkosende anreitzung insonderheit zwey sinne des menschen erregt und gleichsam erfrischet werden, das gesicht und der geruch. HOHBERG 3, 1, 478[a]; weil töne und buchstaben durch ihren anerkannten eindruck nichts als die dunkeln triebfedern sint, durch deren reitz in beiden respective competenten sinnen eine empfindung erweckt wird. HAMANN 6, 37; dasz Agathon für sie allein augen, und über ihrem anschauen den gebrauch aller andern sinne verloren hatte. WIELAND 1, 241 (*Agath.* 4, 5). *dieser zustand wird noch kräftiger bezeichnet:* alle seine sinne waren ohr. 298 (5, 5), *vgl. auch die stelle unter* 17, *a.* — *sonst werden die* sinne *mit ausschlusz des gesichts, in gegensatz zu diesem, als* dunkle *bezeichnet:* die dunkeln sinne hingegen, der geschmack, der geruch, das gefühl, können dergleichen realitäten .. nicht mit bemerken. LESSING 6, 517. *für das gehör findet sich der ausdruck* mittlerer sinn (?): allerley saitenspiel, auf welchen ja die schönen geister dieses jahrhunderts virtuosen sind, und durch die cultur des mittlern sinnes in der sphäre der empfindseligkeit von aussen sich einen gröszern namen gemacht haben, als der gott der juden. HAMANN 4, 65.

e) im allgemeinen sitz der sinne: die sinne sind in dem kopfe als in einem schlosse wunderlich zu dem nöthigen gebrauche gemacht und gesetzt. STEINBACH 2, 608. *verhältnis zu andern seiten des menschlichen wesens:* die sinnen sind boten, dolmetscher und fenster des gemütes, *sensus sunt quinque nuncii ac interpretes rerum animique fenestrae.* STIELER 2030; vermuthlich verhalten sich die sinne zum verstand wie der magen zu den gefäszen ... nichts ist also in unserm verstande ohne vorher in unsern sinnen gewesen zu seyn. HAMANN 4, 43 *f.*; sinne und leidenschaften reden und verstehen nichts als bilder. 2, 259; die sinne aber sind Ceres, und Bacchus die leidenschaften; — alte pflegeltern der schönen natur. 268; die phantasey, der muthwillige affe der sinne gaukelt unserer leichtgläubigkeit seltsame schatten vor. SCHILLER 2, 163 (*räuber* 4, 5 *schauspiel*). — *gebrauch der* sinne: seiner sinnen gebrauchen, mit den sinnen begreifen, *sensu capere, comprehendere, judicare, sensibus uti.* STIELER 2031; sie (*die muse*) wird es wagen, den natürlichen gebrauch der sinne von dem unnatürlichen gebrauch der abstractionen zu läutern. HAMANN 2, 283; dieser mann, der in seinem zwey und siebzigsten jahre steht, genieszt noch den gebrauch aller sinne und eines genauen gedächtnisses. GÖTHE *briefe* 5, 162;

dasz unsre sinnen
wir noch brauchen können
und händ und füsze, zung und lippen regen.
P. GERHARDT *nr.* 37, 11 *Gödeke;*

wie das alles, was wir sehn
und durch der sinne dienst mit unsrer seele gatten,
von dem, was übersinnlich schön
und göttlich ist, nur wesenlose schatten,
nur bilder sind. WIELAND 9, 63 (*Musar.* 2).

ihre beschränktheit: wie weit mehr sündigt der mensch in seinen klagen über das gefängnisz des körpers, über die grenzen, in die ihn die sinne einschränken, über die unvollkommenheit des lichts. HAMANN 1, 128; ist es nicht ein wunder unsers geistes selbst, der die dürftigkeit der sinne in einen solchen reichthum verwandelt, über dessen ausbreitung wir erstaunen müssen? 129. *ihre verläszlichkeit:* die sinne betriegen nicht, *sensus vera nunciant.* STIELER 2031; unsre sinnen können uns trügen. FR. NICOLAI *in dessen leben v.* GÖCKINGK *s.* 143;

der arme weise sinkt im schlamm des zweifels ein,
er kennt sich selbst nicht mehr, meint, alles seye schein,
sein wesen zweifelhaft, die sinnen nur betrüger.
HALLER *ged.*[10] 59;

vgl. auch: es ist mehr als das zeugnisz der sinne und der vernunft, was zur religion gehört. sie hat ein festeres siegel, als den beyfall dieser unmündigen nöthig, dieser bestochenen hüter, die uns erzählen, was sie im schlafe sehen. HAMANN 1, 108;

die sinne weisz ich (*mahlerei*) lieblich zu betrügen,
ja, durch die augen täusch ich selbst das herz.
SCHILLER 15, 1, 11.

scharfe, stumpfe sinne: scharfe sinne haben, *haver' i sensi acuti, penetranti, vivi, vivaci.* Kramer *dict.* 2, 815[c]; die stimme der thiere kommt uns für ihren gemeinschaftlichen wechsel uneingeschränkter vor, als sie seyn mag, weil unsere sinne unendlich stumpfer sind. Hamann 2, 125;

an allen sinnen scharf, von augen wie ein luchs.
Rückert (1882) 12, 197 (*Rostem* 70).

etwas fällt in die sinne, *wird von ihnen wahrgenommen (vgl.* sinnfällig), *in der regel in bezug auf das gesicht:* greifen die kinder nicht nach allem, was ihnen in den sinn fällt? Göthe 16, 129; dann laszt ihnen einen andern gegenstand in die sinnen fallen, auf und davon sind sie, und vergessen alles. 57, 127 (*Erwin*); die natur selbst ist nur eine idee des geistes, die nie in die sinne fällt. Schiller 14, 6. *was die sinne anzieht* (*'augenfällig'*): stark in die sinne fallende phänomene werden lebhaft aufgefaszt. Göthe 53, 10. *ähnliche wendungen: obiecta movent sensus,* was den sinnen thut vorschweben, demselbigen sie nachstreben. *Garg.* 77[b]; der einzige schlüssel des vom unsichtbaren nichts durch alle äonen des den sinnen allgegenwärtigen weltalls bis zur auflösung desselben sich selbst entwickelnden . . . räthsels. Hamann 7, 125; nun sind ihre eigenschaften so tief in dein gemüth geprägt, als ihr bild jemals in deine sinne. Göthe 20, 243; *zuweilen mit der bedeutung* 14 *oder* 17, *b sich berührend:*

denn schnell und spurlos geht des mimen kunst,
die wunderbare, an dem sinn vorüber.
Schiller 12, 6 (*Wallenstein, prolog*);
ein holder zauber spielt um deine sinnen,
ergiesz' ich (*musik*) meinen strom von harmonien. 15, 1, 12.

eigenthümlich ist die wendung: dergleichen sehen wir, bey geschwinder veränderung des menschen sinnes; wenn das ferneglas gleisam ümgewendet wird, so scheinet in gleicher zeit nahe, was fern. Butschky *Pathmos s.* 290. — *anderes:*

tod sind alle sinnen, tod!
Göckingk *lieder zweier liebenden* (1779) 20;
es ist klar, ich hab' geträumt!
wenn sich gleich die sinne sträuben,
das gedächtnisz es verneint,
doch ist's so, ich hab' geträumt!
Grillparzer[4] 3, 23 (*ahnfrau* 1).

hierher auch:
du selber machst die zeit: dasz uhrwerk sind die sinnen;
hemstu die unruh nur, so ist die zeit von hinnen.
Scheffler *wandersm. s.* 30 *neudr.* (1, 189) —?

f) solcher sinne *werden in der regel* 5 *gezählt: sensilis, et sensibilis, adj.,* das man mit seinen fünff sinnen begreiffen kan, empfindlich. Corvinus *fons lat.* 588[a]; unter den fünff sinnen ist das gesicht das schärffeste. *ebenda;* die fünf äusserliche sinne seynd: das gesicht, das gehör, der geschmack, der geruch, das gefühl. Kramer *dict.* 815[c]; von den fünf sinnen, so die natur den thieren gegeben. Steinbach 2, 608; die fünff sinne seindt der seelen kundtschaffter. Henisch 1290, 12; si (*das fleisch*) hete ouch funf dienistman, die ir zallen citen hulfen; daz waren die funf sinne des libes: daz gesuone, diu gehorde, der smac, der waz, diu berurde. Roth *pred. s.* 45; mensche, dirre schatz daz ist diu wunif sinne, die dir got hat verlichen, die soltu nu kern zu gotes dineste. Schönbach *pred.* 1, 14, 32 (*daher übertragen:* here got, . . der du bist daz ewige licht, erlûchte min ougen, min geystliche vumf sinnen. 23, 22); sunde, de ik mit mynen vyff sinden an zênde, an horende, an smeckende, an rukende, an tastende gedan hebbe. *qu. bei* Schiller-Lübben 4, 208[b]; in allen fünff synnen ubertreffen den menschen ettliche thiere. Agricola *sprichw.* 662; denn wie man sagt von den funf sinnen, sehen, schmecken, hören, greifen, versuchen, so wissen, dasz die fünf in den thieren weit übertreffen die menschen. Paracelsus (1590) 9, 96; dasz die fünf sinne des menschen die gröszte siebenschläfer sein. Opel-Cohn 375; erläuterung über einiges bedencken, ob die wilden thiere fünf sinne haben. Döbel 3, 102 (*vgl. unten g, δ*); fünf sinne, die wir mit den unvernünftigen thieren gemeinschaftlich besitzen. Hamann 1, 127; 'sie werden uns am ende wohl gar noch unsre fünf sinne streitig machen!' das verhüte der himmel! antwortete Demokrit. wenn sie so bescheiden sind keine weitere ansprüche zu machen als auf fünf sinne, so wär' es die grösste ungerechtigkeit, sie im ruhigen besitze derselben stören zu wollen. fünf sinne sind allerdings, zumahl wenn man alle fünf zusammen nimmt, vollgültige richter in allen dingen, wo es darauf ankommt, zu entscheiden, was weiss oder schwarz, glatt oder rauh, weich oder hart, widerlich oder angenehm, bitter oder süss ist. Wieland 19, 88 (*Abder.* 1, 8);

ein voller mensch vünf sinne hât, . . .
sêhen, hœren, grîfen, riechen, smecken, sus sint si genant. Reinmar v. Zweter 164.

vgl. auch:
der sich die werlt læt betœren,
mac er sehen unde hœren,
smecken, grîfen unde dræhen,
sô muoz diu werlt im versmæhen,
wand sie versmæhelich zergât.
swes herze die fünf sinne hât,
swaz ez hœret smecket siht
dræhet grîfet, ist ein niht.
Lamprecht v. Regensburg *tohter v. Syon* 2793;
der sele fiunf sinne. *Martina* 249, 61.

g) fünf sinne *wird jedoch häufig auch da gesagt, wo an die äuszeren sinneswahrnehmungen gar nicht gedacht wird; es steht dann einfach formelhaft für* sinne, sinn *überhaupt, z. b.:* seine fünff sinn anwenden und brauchen, all sein stercke ankeeren, *contendere omnibus nervis.* Maaler 374[a];

die liebe, der reudichte schäbichte hund,
hat ihm seine 5. sinnen verwundt.
Gryphius *Peter Squentz s.* 21 *neudruck.*

so steht es besonders

α) für bewusztsein, besinnung (s. 11): wie ich so auf dem sandhügel am flusz hintrolle, glitsch, so rutscht der plunder unter mir ab... — da lag ich, und wie ich mir eben meine fünf sinne wieder zurecht seze, treff ich dir das klarste wasser im kies. Schiller 2, 118 (*räuber* 3, 2 *schauspiel*); nun hab ich veranstaltet, dasz wir auf jedem thor wenigstens sechs kreaturen unter der wache haben, die genug sind, die andern zu beschwäzen, und ihre fünf sinne unter wein zu sezen. 3, 91 (*Fiesko* 3, 4).

β) noch gewöhnlicher für den gesunden menschenverstand, die gesunde vernunft: es musten auch die rahtsherren vor einen jeden ziegel ihrer häuser 6 pfenning erlegen, welche grosse summe und ufflag mit unsern 5 sinnen nicht zu fassen noch zu verstehen. Schuppius 783;

dô dir got fünf sinne lêch,
die hânt ir rât dir vor bespart.
Parz. 488, 26 (*oder zu* ⟨?⟩);
dirre brůder wil mich rauben
miner funf sinne. *altd. wälder* 2, 77, 219 (*indem er gesagt hat:*
mich dunket, daz ir raset. 209);
hast du dein fünff syn,
so leg sy wol an. Clara Hätzlerin 2, 14, 52.

mundartlich: er het sine guete feüf sinne = er ist follsinnig. Hunziker 242.

γ) so besonders in wendungen wie: wie er in dem büchlin.., wo er anders seine fünff sinne hette, deutlich und greifflich gnug solt gefunden haben. Luther 6, 6[b]; das solche deutler.. solche wort mir zum auffrhur deuten, und solten sich des billich schemen, wo sie nur einen von jren fünff sinnen hetten. 8[a]; wer seine fünf sinne nur noch einigermaszen beysammen hat, wird einsehen, dasz wir die allein rechtlehrenden sind. Klopstock 12, 356. — ei du dummer mann, . . . wo waren heute deine fünf sinne? J. Paul *uns. loge* 1, 113.

δ) ferner negiert: er hat nicht alle fünf sinnen beysammen, *caret communi sensu.* Steinbach 2, 608; seine fünff sinne nicht haben, oder derselben nicht recht gebrauchen, *sensu communi carere, stupidum esse.* Frisch 2, 279[a]; es ist eine gar gemeine redensart, wenn an einem menschen einfältige oder tumme streiche vermercket und gesehen werden, dasz man zu sagen pflegt: er hat seine fünf sinne nicht, und ist so tumm, als ein unvernünfftiges thier. hieraus folgt also, dasz die wilden thiere keine fünf sinne haben. ich will aber allhier gantz klärlich darthun, dasz die wilden thiere ebenfalls fünf sinne haben. Döbel 3, 102;

er dunckt mich nit ain weiser man,
dem got seiner fünff synn nicht engan.
Clara Hätzlerin 1, 9, 17.

nd. hê hed sîn fîf sinnen nêt bî 'n ander. ten Doornkaat Koolman 3, 184[a].

ε) formelhaft in der ältern rechtssprache, nach seinen fünf sinnen, *nach bestem wissen und gewissen:* unde dat gy dyt holden willen na juwen viff sinnen, so gy best kunnen unde mogen. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 208[b]; he wolde eme eyne antworde geven nae sinen vyff sinnen (*eidesformel*). *ebenda;* das er sinen gn. und sinem stiffte zu Magd. in dem..ampte

der saltzgraveschafft und dem talgerichte getruwe und gewere sein, und die nach alle sinem vormogen und sinen fünff sinnen getruwelichin verhegen. *urkunde von* 1463 *bei* Haltaus 1688, *woselbst weitere nachweise gegeben sind.*

h) dafür finden sich häufig scherzhafte verdrehungen, indem an stelle der fünfzahl eine gröszere oder kleinere erscheint.

α) von der fünfzahl ausgehend in den sprichwörtlichen redensarten er hat alle sinne — bis auf fünf. Eiselein 569. Simrock 9548; er hat seine fünf sinne alle drei. Wander 4, 574, 69.

β) vier sinne: habe ich doch (*bündel*) getragen, dasz ich von meinen vier sinnen kaum weisz. Schoch *stud. leb.* E 3ᵃ (2, 2); aber das geben mir meine vier sinne, dasz ich nicht schuldig bin, meinen esel umsonst in der sonne stehen zu lassen, damit sich ein andrer in seinen schatten setze. Wieland 20, 12 (*Abder.* 4, 2).

γ) sieben sinne: wo denckestu hin? hastu auch dein sieben sinne alle bey einander? oder fünffe wie ander menschen? Nigrinus 1. *centur.* T 4ᵃ, *theilweise scherzhaft für* sinne: als indessen Spring-ins-felt sich wieder witzig stellte, oder..als er wieder zu seinen sieben sinnen kommen, fragte ihn der obriste, was er mit dieser gugelfuhr gemeint hätte? *Simpl. schriften* 3, 113, 10 *Kurz;* setzt eure 7. sinnen in die falten, herr Peter Squentz.. hat etwas nachdenckliches anzumelden. Gryphius *Peter Squentz s.* 7 *neudruck;* sonst ist vergessen nicht gut für einen geschäftsmann..man musz immer seine sieben sinne bei einander haben. Auerbach *dorfgesch.* 8, 48 (*edelw.* 10); nimm deine 7 sinne zusammen. Albrecht 212ᵇ. *die zahl stammt vielleicht aus der bedeutung* 21, *a, vgl.:*

> zwâr anders nieman in bestât,
> wan der der siben sinne
> an im dekeinen hât. *Ecken liet* 190, 12

und Zupitzas *anmerk. dazu.*

δ) theilweise und häufiger bezeichnet indessen sieben sinne *bereits einen nicht normalen zustand, so sprichwörtlich:* er hat sieben sinne, drei tolle und vier verrückte. Wander 4, 574, 72, *vgl.* 75; *so auch:*

> a, e, i, o, u: die ochsen schreien mu;
> ich hab' noch alle siben sinn'. Eiselein 498.

gewöhnlich werden indessen 7 sinne *als eigenthümlichkeit des bären angesehen:* er hat sieben sinne wie e bär, *ist ungeschickt, dumm.* Albrecht 212ᵇ; er hat nicht sieben sinne wie ein bär. Wander 4, 574, 67; *doch auch:* er hat drei sinne wie ein bär. 66.

ε) andre verwendungen s. unter sieben III, 5, *i, sp.* 792 *f. ferner unten* 21, *a.*

ζ) eine scherzhafte übertreibung der sieben sinne *ist wiederum:* in solcher betöberung und niderlag meiner rechten vernunfft und siebenzehen sinnen lag mir nichts mehrers an, als dasz ich..allezeit unsichtbar seyn muste. *Simplic. schriften* 4, 68, 17 *Kurz.*

i) zuweilen werden auch wirklich noch andre sinne *als die gewöhnlichen* 5 *erwähnt. diese sind zunächst spezialfälle der gewöhnlichen, so der* formen- *und* farbensinn, *als zwei besondere formen, fähigkeiten und richtungen des gesichtes, der* sinn für tonhöhe *u. a. diese ausdrücke unterscheiden sich von den unter* 14 *behandelten dadurch, dasz sie etwas rein körperliches bezeichnen:* der active gefühlsinn ist daher zugleich formensinn. Oken 4, 270; das gefühl der figuren aber nennt man tasten, und so ist also der höhere gefühlsinn ein tastsinn und die bedeutung des tastsinns nicht mehr blosz widerstands-, sondern formensinn. 271; der sogenannte fledermaussinn ist nichts weiter als feines gefühl des widerstandes der luft. 295. *oder es werden wirklich andre arten körperlicher empfänglichkeiten angenommen, so* magnetischer, electrischer, chemischer sinn. Oken 4, 267 *f. auch von einem* wärme- *oder* temperatursinn *könnte man reden. oder endlich es werden* innere sinne *mit gezählt, so bei* Wieland, *um die sprichwörtlichen* sieben sinne *herauszurechnen:* auf diese (sublunarische welt) schränken wir uns ein, weil sie unter allen möglichen welten am ende doch die einzige ist, von der wir mit hülfe unsrer sieben sinne (das selbstbewusztseyn und den gemeinsinn mit eingerechnet) eine erträgliche kenntniss haben. 14, 72 (*Koxkox* 16). *vergl. auch:* manchmal träume ich auch, .. Joseph wäre bei mir, und spräche vertraulich mit mir, wie er nun bald abreise und wir briefe mit einander wechseln wollen. auf diese briefe freue ich mich sehr, denn ich habe noch an niemand geschrieben; es ist mir wie ein neuer sinn, der mir aufgehen soll. Brentano 5, 292.

k) daher häufig sechster sinn: denn freilich aus einer gewissen unnennbaren empfindung, aus einem sechsten sinne für die schönheit, kann man alles, was man will, ohne kopfbrechen ausfinden. Herder 3, 55 *Suphan. scherzhaft mit* fledermaussinn (*s. oben*) *gleichgesetzt:* in seiner nähe waltete frau von Baldereck und beobachtete mit einem auge die gesellschaft, mit dem andern ihre tochter und mit dem unnennbaren sechsten sinn, welchen die fledermäuse in so ausgezeichnetem grade besitzen sollen, herrn von Fink. Freytag *soll u. haben* 1, 185. *unbestimmt:* ein mann wie du, der aus der geheimen vorrathskammer der natur den sechsten sinn zu stehlen wuszte. Klinger 2, 405; was für einen sechsten oder siebenten sinn haben wir, um das wirkliche daseyn der gegenstände damit zu erkennen, womit man die geisterwelt bevölkert? (*das weitere s.* I, 5, *b*). Wieland 1, 154 (*Agath.* 3, 3). *andere bedeutungen s.* 19, *f.*

19, *a) die eindrücke der* sinne *vermitteln aber nicht nur wahrnehmungen, sondern sie sind von lust- oder unlustgefühlen begleitet:* bemühe dich so sehr als du willst, dir götter ohne gestalt, ohne glanz, ohne etwas das die sinnen rührt, vorzustellen; es wird dir unmöglich seyn. Wieland 1, 142 (*Agathon* 3, 2);

> sumerzit unt wibes minne
> mannen trœstet die vünf sinne:
> vrouwen tuont gesihte wol *u. s. w.*
> *minnes.* 2, 393ᵃ *Hagen;*

> wie angenehm ist doch der thon dem ohr und sinn,
> wenn man beym truncke sitzt bisz zu dem morgen hin.
> Olearius *rosenth.* 54ᵃ (3, 27);

> o werthe blumen-schaar! ihr neuert unsre sinnen
> mit eurer lieblichkeit.
> ihr wecket in uns auf ein neues lust-beginnen.
> Hohberg 3, 1, 478ᵃ;

> er .. verzärtelt seine sinnen. Caniz *ged.* 31;

> leicht begnügen sich die sinnen
> an der schönheit tüncherei . . .
> und wie oft gewann die lüge
> ihr betrügerisches spiel,
> wann den sinnen nur zur gnüge
> ihre larve wohlgefiel. Bürger 116ᵃ;

> sein geist zerrinnt im harmonienmeere
> das seine sinne wollustreich umflieszt.
> Schiller 6, 274;

> er hörte seine lust und schaute sein vergnügen
> und trank den frohen muth dazu in langen zügen.
> mit allen sinnen so schöpft' er des festes wonne.
> Rückert 12, 132 (*Rostem* 6);

> das aug' und jeden sinn erlabend ist der morgen. 225 (97).

b) daher lust, lüste der sinne, *vgl.* sinnenlust, *s.* Wieland 1, 83 *und* 2, 282 *unter* I, 5, *b:* alle diese vergnügen sind es für die sinnen, oder für die einbildungskraft, oder sie sind — nichts. 1, 140 (*Agath.* 3, 2); in einem gemüthszustande, worin die leidenschaften schweigen, wo uns vor den ergetzungen der sinne ekelt. 2, 324 (10, 3); *vgl. auch:*

> an neigungen und reitzbarkeit der sinnen,
> sind, wie man weisz, die ältesten göttinnen
> stets — sechzehn jahre alt. 10, 204 (*Aur. u. Cef.*).

c) daher erscheinen die sinne *auch gern als eine art begehrungsvermögen:* was den sinnen thut vorschweben, demselbigen sie nachstreben. *Garg.* 77ᵇ. *daher* trieb der sinne *und ähnliches:*

> der gottheit kenntnisz dämpft der sinnen wilde triebe;
> veredelt unsern geist, und mehrt die tugendliebe.
> Lichtwer 228;

> begraben in des wurmes triebe,
> umschlungen von des sinnes lust,
> erkantet ihr in seiner brust
> den edlen keim der geisterliebe.
> dasz von des sinnes niederm triebe
> der liebe beszrer keim sich schied,
> dankt er dem ersten hirtenlied. Schiller 6, 270.

auch ausdrücke, die eine heftige erregung der sinne *andeuten, sind von hier aus zu verstehen:*

> dasz immer die vernunft der sinnen feuer kühlet.
> Haller *ged.*[10] 74;

> nie stört sein gleichgewicht der sinne gäher sturm. 81;

> welcher trank hat deine sinnen,
> diese sclaven, wider dich empört?
> Göckingk *lieder zweier lieb.* 126

die sinne bezwingen *u. ähnl.:* ja, es ist keine grössere uberwindung, als wenn einer sich selbst überwindet; die sinnen recht übermeistert. Butschky *Pathmos s.* 329;

> der die eigenen sinne bezähmte
> und die begierden der bösen lähmte.
> Rückert (1882) 12, 7 (*Nal* 1).

d) dieses begehrungsvermögen ist in der regel im sexuellen sinne gemeint. die sinne *bezeichnen dann zugleich die sinnlichen wahrnehmungen, welche den reiz auslösen und die begierde anregen, vgl.:* die fünff sinnen sind fünff röhrlein, wordurch die seele den gifft der verbottenen wollust an sich ziehet. HOHBERG 3, 1, 122ᵃ, 62, *und auch den dadurch in thätigkeit gesetzten trieb (geschlechtstrieb) selbst. diese verwendung gehört hauptsächlich der neuern sprache an und ist sehr gewöhnlich, vergl. auch* sinnlich, sinnlichkeit, *die von hier aus ihre jetzt herrschende bedeutung erhalten haben. — so schon in vielen der angezogenen stellen, ferner:* sitze nicht bey eins andern weib, ... das dein hertze nicht an sie gerate, und deine sinne nicht bethöret werden. *Syr.* 9, 13; ich habe blut, mein vater; so jugendliches, so warmes blut, als eine. auch meine sinne, sind sinne. LESSING 2, 187 (*Em. Galotti* 5, 7); die ansprüche der schönen Cyane, ... das schlüpfrige, das ihm an ihrer ganzen person anstöszig war, löschte das reitzende so sehr aus, und erkältete seine sinne so sehr *u. s. w.* WIELAND 1, 124 (*Agath.* 2, 7); wenn ich bei ihr gesessen bin, .. und mich an ihrer gestalt .. geweidet habe, nach und nach alle meine sinnen aufgespannt werden, .. dann mein herz in wilden schlägen den bedrängten sinnen luft zu machen sucht, und ihre verwirrung nur vermehrt. GÖTHE 16, 80; (*ein katholik ist lutherisch geworden;*) die ursache soll sein vertrauter umgang mit der wittwe C. sein ... der unglückliche mann scheint seinen sinnen unterlegen zu sein, denn seine überzeugung war katholisch. BRENTANO 9, 189;

schöne weiber, sind der himmel, greuliche, die sind die hölle:
dort, für augen; hier für sinnen. LOGAU 3, 24, 1;

bring' die begier zu ihrem süszen leib
nicht wieder vor die halb verrückten sinnen.
GÖTHE 12, 174.

e) es wird von dem unter 1—6 behandelten begehrungsvermögen ein mehr körperliches, triebhaft instinctives unterschieden, vgl.:

die wil sie (*die seele*) ist sô manhaft
daȥ sie des libes sin geleget.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tohter v. Syon* 131.

daher oft im gegensatz zu herz, seele: eine liebe, an der das herz und der geist mehr antheil hat als die sinne. WIELAND 1, 262 (*Agathon* 4, 9); das gemählde, welches sich in diesem augenblick unserm helden darstellte, war nicht sehr geschickt weder sein herz noch seine sinnen in ruhe zu lassen. 294 (5, 5);

zwar bleibt sein wille unverführt;
doch alles, was er sieht, und höret, und berührt,
er wolle oder nicht, berauschet seine sinnen:
ihr wollustschwerer blick, ihr süsser athem schürt
die flammen an, die schon in seinen adern rinnen.
17, 32 (*Idris* 1, 38);

allein, der reitzendste genuss
soll eure sinne nur, nie euer herz erweichen. 246 (4, 65);

so auch: das herz ruft nie die sinne zu hülfe. wahre empfindung wird sich nie hinter schmukwerk verschanzen. SCHILLER 3, 45 (*Fiesko* 2, 2). *zusammengestellt:* die liebe welche die sinne, den geist und das herz zugleich bezaubert,.. war ihm noch unbekannt. WIELAND 1, 263 (*Agathon* 4, 9);

bis zu dem kusz, der seel' und sinne
eintaucht' ins taumelmeer der minne.
IMMERMANN 13, 23 *Hempel.*

wo sich im mhd. ähnliche zusammenstellungen finden, ist noch kaum an einen solchen gegensatz zu denken, sondern sind herze *und* sin *eher als synonyme zu fassen:*

jâ ist si mînes herzen tac
und der wunsch mîner sinne. *Wigalois* 8115.

f) auf dieser bedeutungsentwicklung beruht es, wenn häufig (namentlich im 18. jh.) der geschlechtstrieb als sechster sinn *(vgl. 18, k) bezeichnet wird, vgl.* WEIGAND 2, 719: Philo zählt γόνιμον φωνήν (?) zum sechsten sinne. HAMANN 4, 60; faulheit, ehrgeiz und sogar der sechste sinn finden befriedigung ... ich rechne den geschlechtstrieb mit. FORSTER *briefe über Italien* 2, 78; *weniger deutlich in den folgenden stellen:*

dieweil der sechste sinn schleust in sich alle sinnen,
wolt alle sinnen gern in einen bringen künnen
die schlaue Gellia; drum nimmt sie stündlich an
was ihr der sechste sinn nur jmmer üben kan.
LOGAU 1, 106, 47;

so ohr als zunge wird zu einer wollust-rinne,
mein fühlen ist vermählt mit einem sechsten sinne.
LOHENSTEIN *rosen* 58;

zeugts, schwestern, sanft bekrabbelt
um hüft' und brust,
wie hold ihr zuckt und rabbelt
vor seelenlust.
wie drängt euch wahrzusagen
der sechste sinn im magen! VOSS 4, 122;

und — wär nicht frau amtmännin gekommen
(unserm amtmann krachts im sechsten sinn)
wär der balg (*Venus*) ins trokne fortgeschwommen,
dank seys der frau amtmännin! SCHILLER 1, 193.

im folgenden vielleicht vom tastsinn zu verstehen: ich gelangte bey dem höchsten reize, den junge zarte nackte vollkommene weibliche formen in der dunkelheit für unsern stärksten sinn nur haben können, zum entzückendsten ziel meiner entflammten begierden. HEINSE *Ardingh.* 1, 211. — *ganz abweichend, aber ebenfalls von einem körperlichen begehren:* in dem verdauungsviertelstündchen nach der mahlzeit, da der sechste sinn, die empfindung des hungers und durstes, die seele nicht mehr beschäftigte. MUSÄUS *volksm.* 2, 77 *Hempel.*

20) *in der dichterischen sprache der ältern zeit, besonders des 17. jh., wird* sinne *für personen, die damit begabt sind, gesagt, ähnlich wie jetzt etwa* genies. *es erscheint dabei stets im plur. und stets mit (adj.) attribut; die verbindungen schlieszen sich theils an 7, theils an 10 an:* hier solte ich etwas erinnern von der rechtschreibung. ich habe mich darinnen aber auch, noch zur zeit bequämet unserer ubligkeit,... wiewol ich nicht verwerffe, was von fleissigen sinnen, sonderlich von herren Schottelio ... diszfalls richtig gewiesen worden. LOGAU 3, 3;

die helden-zeit ist jetzt, jetzt herrschen solche sinnen,
die nicht im grase gehn, die auff den hohen zinnen
der würde stehn voran, in denen mut und geist
den mund nichts als von krieg, sieg, mannheit, reden heist.
LOGAU 2, 13;

jhr, jhr lieben (*musen*), habet lust
an reiffen sinnen (*im gegensatze zu andern mädchen, die nur junge liebhaber wollen*). 3, 91, 77;

dasz dein (*Schlesiens*) Opitz ist Apollo, dasz die andren klugen sinnen
deiner kinder dieses worden, was sonst sind die Castalinnen,
dieses ist dir ewig rühmlich. 192, 3;

ähnlich als poetische figur:

und als des Petri strenger sinn
den Malchum schluge, heilt er ihn.
P. GERHARDT *nr.* 12, 70 *Gödeke,*

s. auch J. E. SCHLEGEL 1, 27 *unter* 7.

21) *viel häufiger nimmt* sinn *eine objective bedeutung an, indem es etwas gedachtes, vorgestelltes (als für sich bestehend) bezeichnet. hierher gehört in gewissem sinne schon 16, f. andre fälle, wo es 'meinung, vorstellung' bedeutet, finden sich hauptsächlich in der ältern sprache.*

a) mhd. siben sinne, *die sieben freien künste, vgl.* sieben III, 5, *i, sp.* 792:

dû kanst sô mangen alten list,
ich bin des worden inne,
daȥ die siben sinne
besloȥȥen alle sint in dir.
Reinh. fuchs s. 340, 1348 *Grimm;*

s. auch 18, *h*, *γ*.

b) gedanke: liber sententiarum bůch von den hohen synnen. DIEF. *nov. gl.* 233ᵇ (*voc. rer.* 1466 *und* 1486); in dem buch der hohen sinn, *in libro sententiarum.* meister der sinnen, *magister sententiarum (St. Gregorius).* maister von hohen sinnen (*Petrus Lombardus*). Petrus der maister Lampardus, der die sentencias machet, das ist das puch von hochen synnen zu teutsch genant. *quelle bei* SCHM. 2, 294, *vgl. dazu* 10, *f. ferner:* von schönen getichten und hohen synnen. *ebenda;* er .. gebirgit tiêfe sinna in sînen scripturis. NOTKER *ps.* 32, 7; die weyse ist, das man wenig wort mache, aber vill und tieffe meynungen ader synnen. LUTHER 2, 81, 14 *Weim. ausgabe.* — *mit genitiv der person, was jemand sagt oder sagen will:* wider alle, die den sinn Christi und den geyst der schrifft darthůnd. FRANCK *weltb.* 161ᵃ; dasz sie .. die vom h. geist eingegebene sinn mit zierlicher und klarer red, der zuhörer gemüther eingiessen möchten. SCHUPPIUS 725;

uuellet ir gihôren Dâviden den guoten,
den sînen touginon sin? er gruoȥte sînen trohtîn.
denkm. nr. 13 (*ps.* 138, 2).

meinung:

immer hin zum dritten male (*geheiratet*)!
wer nur sonst ist gut gesinnet, ist ein zeuge meiner sinnen,
du hast der gestallt umarmet alle drey die Charitinnen.
LOGAU 3, 85, 48.

ähnliches in neuerer sprache, doch meist mit annäherung an die bedeutung 22:

(*Tantalus,*) an dessen alterfahrnen, vielen sinn
verknüpfenden gesprächen götter selbst,
wie an orakelsprüchen, sich ergötzten.
GÖTHE 9, 16 (*Iphig.* 1, 3),

mit andrer nuance (oder zu 13 ?):

dem denker winkst du treu und lieb,
dasz sich der sinn entfalte. 5, 43 (*divan* 2, 11).

c) auch von der mittheilung von thatsächlichem, erzählung, geschichte, sachverhalt u. ähnl.: iȥ ist mangerleige sin von disen kungen. *d. mystiker* 1, 47, 27;

und schreib deim vater allen sin,
wie itzund unser sach all steht,
und zeig ihm an, das dirs wol geht.
Ackermann *s.* 57 *Holstein* (*Thob.* 3, 4, 1376).

satz: iedoch wiȥȥ, daȥ ich den sin von dem miltaw von andern maistern niht hân genomen. Megenberg 87, 18.

d) inhalt eines schriftstücks: her solde eines mâles ein buch koufen, dô hate her gar grôȥe libe zu; und dô her iȥ besach und sînen sin gemerkete, dô sprach her zu sînen gesellen: 'ich enwil des buches niht koufen'. *d. mystiker* 1, 101, 5; des selben priefes sin wil ich hie kürzleich begreifen (*zusammenfassen*). Megenberg 217, 22;

dat in deme rentzel breve weren,
de he myt Reynken hadde gheschreven,
unde he den syn hadde uthghegeven.
Reineke Vos 4504.

gegenstand, thema:

hie wil ich laissen desen sin.
d. städtechr. 12, 254 (*weverslacht* 390).

poetische idee (?): der gantz Homerus ist vol haimlicher künsten die doch mit wilden sinnen unnd worten uszgesprochen sind. Reuchlin *augensp.* 11[a].

e) entwurf, plan: in diseme briefelin stot geschriben zwene sinne des gebuwes (*baupläne*), der erste sin wie es Ruoleman meinde zuo buwende, der ander sin wie ir es meindent zuo buwende. Nic. v. Basel 304.

f) noch ungewöhnlicher sind die glossen selbnamin sin *und* dannenburtigin sin *zu* Notker *ps.* 77, 43 *als übersetzung von 'nominativum' und 'genitivum'.*

g) im mhd. wird sin *häufig nach art eines adj. als prädicat verwendet:* daȥ ist (ein) sin, daȥ sint sinne *'das ist verständig, vernünftig', vgl.* Grimm *gramm.* 4, 257:

bewar daȥ, daȥ sin (*des trankes*) mit in zwein
ieman enbîȥe, daȥ ist sin. *Tristan* 11469;
daȥ ich sô gar ein meister bin
an trinken: seht, daȥ heiȥ ich sin. *weinschwelg* 298;
swer guote gewarheit
im selben schaffet, deist ein sin. *Greg.* 2819;
swer ir des widerbringens nû gedenket
unt ir mit heiȥen trehenen widerschenket
ûȥ riuwegem herzen, daȥ sint sinne.
Reinmar von Zweter 237, 9.

22) *in neuerer zeit ist* sinn *nur noch üblich und sehr gewöhnlich von der bedeutung, meinung, dem geistigen gehalte, der tendenz einer äuszerung, eines werkes oder (seltner) einer handlung im gegensatze zu ihrem wortlaut bezw. ihrer äuszern erscheinung:* der sinn unnd die meinung, *sententia animi.* der râcht sinn und bedeütung der worten. Maaler 374[c]; sinn *etiam quandoque est sententia, argumentum, scopus, intentio, ita:* der sinn des gesetzes, *sententia legis, et verbis, sive literis legis opponitur.* Stieler 2030; sinn, der worte verstand, *sensus verborum.* Frisch 2, 279[a].

a) sinn einer rede, äuszerung: ich sprach, und du vernahmst den sinn meiner worte nicht. Klinger 3, 57;

mit bunten wappenschildern ist's (*das haus*) bemahlt,
und weisen sprüchen, die der wandersmann
verweilend liest und ihren sinn bewundert.
Schiller 14, 282 (*Tell* 1, 2);
was ist der langen rede kurzer sinn? 12, 75 (*Picc.* 1, 2);
herr, dunkel war der rede sinn.
11, 255 (*gang nach dem eisenhammer*).

die beiden letzten citate sind zu geflügelten worten geworden. ferner:

gemüthliche worte,
sylben köstliches sinns wechselt ein liebendes paar.
Göthe 1, 278 (*röm. el.* 13).

vom einzelnen worte:

ein kardinal! das wort schallt recht, —
sein sinn ist: der knechte niedrigster knecht.
Chamisso 1, 267 *Koch* (*vetter Anselmo* 3).

so auch: nimis stât hier pro valde, iȥ pezeichenet zuêne sinna, einer ist apud Grecos agân, daȥ chît ze filo, anderer ist spôdra daȥ chît filo unde harto. Notker *ps.* 118, 4; seitdem erst verlor der name der historischen schule den gehässigen sinn einer parteibezeichnung. Treitschke *d. gesch.* 2, 63. — der rechte wahre sinn und verstand eines textes, *il vero senso, intelletto, intendimento d' un testo. v.* verstand. einem den sinn der heil. schrifft erklären. der sinn und geist des gesetzes. Kramer *dict.* 2, 816[b]; Carl der grosze wollte nicht haben, dasz ein kind aufwachsen solte, ohne eine kunst zu lernen, womit es sich ernähren könnte. dies ist der sinn des gesetzes: de computo ut omnes veraciter discant *u. s. w.* Möser *patriot. phantasien* 1, 83; genug, wenn die erfindung (*der fabel*) des dichters ist, der vortrag sey des ungekünstelten geschichtschreibers, so wie der sinn des weltweisen. Lessing 1, 130 (*fabeln* 1, 1); es sind hundert dinge zu beobachten, welchen der Italiäner allen sinn des gedichts aufopfert. Göthe 29, 215; *zuweilen geradezu 'absicht, zweck'* (*vgl.* 5, *a. c*):

dar umme is dyt boek ghedycht,
dyt is de syn unde anders nicht. *Reineke Vos* 6834.

ähnlich in der ältern sprache, doch hat sinn *hier meist eine selbstständigere stellung und eine andre nuance, s. besonders* 21, *b. d; ferner:* daȥ sint dîe lûtteron unte dîe scônen sinne dero hêiligon gescrifte. Williram 59, 17;

hir umb wer do wulde war
siner sunde werden ledigk in der zit,
der mercke den sinne, der da lit,
do got sprichet in der warheit *u. s. w.*
Alsfeld. passionssp. 2864.

von bildern: die gegenstände waren nicht so auffallend, nicht so mannigfaltig; aber desto einladender den tiefen stillen sinn derselben zu erforschen. Göthe 22, 24. — sinn einer handlung (*vgl. auch* 5, *c, welche bedeutungen leicht in einander übergehen*): Plato verstand den stillschweigenden sinn dieser zumuthung. Wieland 2, 370 (*Agath.* 10, 6); aber wenige dringen ein in die tiefsinnige allegorie, und verstehen den sinn der vielfach wiederkehrenden aufforderung. Schleiermacher 3, 1, 351 (*monol.* 1); im sinne einer sühne der schuld ist das menschenopfer erst in der zeit Manasses bezeugt. Smend *alttest. religionsgesch. s.* 129. — *ungewöhnlicher* sinn der sache, *wie es sich damit verhält* (*vergl.* 21, *c*): die beiden eheleute machten umständlich ihre bekenntnisse; aber kaum hatte er den sinn der sache vernommen, als er verdrieszlich vom tische auffuhr. Göthe 17, 24. — *mit zu ergänzendem genitiv:* diê an in selbên starchi suôchent nals an gote, die heiȥȥent fortes terrę. diz ist der sin. Notker *ps.* 46, 10; in inmaturitate, id est en aoria grece, mit zuein prepositionibus daȥ ist der selbo sin. 118, 147 (*s.* 537, 12 *Piper*); und hie ist der sinn (*auslegung*), da weisheit zugehöret. *offenb. Joh.* 17, 9.

b) daher werden häufig sinn *und* wort (wortlaut, *auch* buchstabe) *in gegensatz gestellt; so mhd.* (*mit leichter abweichung, vgl.* 21, *d*):

sîn (*Blikers von Steinach*) zunge diu die harphe treit
diu hât zwô volle sælekheit:
daȥ sint diu wort, daȥ ist der sin. *Tristan* 4705;
ungezieret sint mîn wort;
doch hânt si kluoger sinnen hort. Boner *s.* 184, 14;
vremde rede hat vremde sinne.
Brun von Schonebeck 776.

nhd.: vita Esopi .. von doctore Hainrico Stainhöwel schlecht und verstentlich getütschet nit wort usz wort, sunder sin usz sin! *s.* Gödeke *grundr.*[2] 1, 369*f.;* denn die seel, wenn sie gewar wird, was sie spricht, und in derselben betracht, auff die wort und sinne denckt, mus sie die wort faren lassen, und dem sinne anhangen, oder widerumb, den sinn mus sie fallen (*lassen*), und den worten nachdencken. darumb sind solch mündlich gebet nicht weiter anzunemen, denn als ein anreitzung und bewegunge der seelen, das sie dem sinne und den begirden nachdencke, die die wort anzeigen. Luther 1, 67[b]; wie denn alle schulmeister leren, das nicht der sinn den worten, sondern die wort dem sinn dienen, und folgen söllen. 3. *vorr. auf den psalter s.* Bindseil 7, 323; aus dem gegensatz des buchstabens und sinns entsteht jene *κοινωνία* und *ἀνακολουθία.* Hamann 4, 444; ich versteh' es nur zu wohl! nicht die worte; aber den sinn. Göthe 14, 68 (*triumph der empf.* 6);

geschrieben steht: 'im anfang war das wort (*λόγος*)!'
hier stock' ich schon! wer hilft mir weiter fort?
ich kann das wort so hoch unmöglich schätzen,
ich musz es anders übersetzen,
wenn ich vom geiste recht erleuchtet bin.
geschrieben steht: im anfang war der sinn. 12, 66.

anders ist der gegensatz in folgender stelle gewendet, wo sinn *kaum anders als für 'seele, geist' gemeint sein kann:*

Venus soll man nicht mehr sprechen, nur Lustinne soll man sagen:
als wann name zu der sache künt ein ander art beytragen;
. . . . wann wir christen in dem sinne
nicht der heyden wesen hausten, wurden wenig ihre worte
ärgern durch die blossen namen. Logau 2, 168, 47.

c) sinn haben, *etwas bedeuten:*

ich bin der ich bin, der nam hat tieffen sin.
exod. 127, 16 *Diemer.*

nd. dat hed hêl gên sin of ferstand. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 184ᵃ. *mhd.* daʒ hât sin *in der abweichenden bedeutung* '*das hat seine richtigkeit, verhält sich so*':

'ir wist viellicht nit, wer ich bin'.
der alt der sprach 'das haut kain sin.
ich wais wol das du ritter bist'.
HERM. V. SACHSENHEIM *mörin v.* 58 (*vgl. d. anm.*);
die küngin sprach: 'das haut wol sin'. 3804 (*u. ö.*).

es ist, liegt worin: dor is nich sinn orer verstand in. *nd. korrespondenzbl.* 14, 20, 78; dâr ligt gên sin of ferstand in. d'r is gên sin of wit in sîn prôt. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 184ᵃ. — sinn worin suchen: der (*künstler*) sucht geheimen sinn und harmonie im schönen farbenspiele der natur. SCHLEIERMACHER 3, 1, 370 (*monol.* 2). *ähnlich auch:* aus diesem bericht, kan man ja nicht bringen, das wir einer gestalt brauch recht halten, man wölle es denn böslich deuten, und mutwilliglich solchen sinn eraus zwingen. LUTHER 6, 18ᵃ; sie (*die psalmen*) sind theils als solo, duett, chor (*in musik*) gesetzt und unglaublich original, ob man gleich sich erst einen sinn dazu machen musz. GÖTHE 29, 292. — groszer, guter, hoher, tiefer sinn *u. s. w.:* dasz das wort sinn, (aber nur im singular) so häufig für gedanken gebraucht, ja wohl gar eine noch höhere stufe, als die des denkens ist, bezeichnen soll; dasz man von einem ausspruche sagt: es liege in ihm ein reichhaltiger und tiefer sinn, (daher das wort sinnspruch) und dasz man den gesunden menschenverstand auch gemeinsinn nennt . . ., gründet sich darauf: dasz die einbildungskraft, welche dem verstand stoff unterlegt, um den begriffen desselben inhalt... zu verschaffen, vermöge der analogie ihrer (gedichteten) anschauungen mit wirklichen wahrnehmungen jenen realität zu verschaffen scheint. KANT 10, 173; warum soll hier λαμπρον der name eines musikers seyn? weil er es seyn kann? weil auch alsdenn noch die worte einen sinn behalten? ist das grundes genug? hätte Muretus nicht vorher zeigen müssen, dass καϑαριζειν λαμπρον και καλως keinen sinn, oder wenigstens keinen guten sinn machen? LESSING 6, 302; zeigen viele begebenheiten im anfange nicht einen groszen sinn, und gehen die meisten nicht auf etwas albernes hinaus? GÖTHE 18, 192; auch in diesen sonderbarkeiten, auch in dieser anscheinenden unschicklichkeit liegt ein groszer sinn. 19, 92;

ein wort — kaplan, sie kennen mich. ich pflege
doch sonst vor worten nicht zu zittern. disz mal
war sinn darin — und schwerer.
SCHILLER 5, 1, 136 (*dom Karlos* 2, 13);
wage du, zu irren und zu träumen,
hoher sinn liegt oft in kindschem spiel. 11, 374.

andre stellen nähern sich mehr der gewöhnlichen subjectiven bedeutung von sinn (*vgl.* 7 *und* 10): der mensch und das menschliche wurden am werthesten geachtet, und alle seine innern, seine äuszern verhältnisse zur welt mit so groszem sinne dargestellt als angeschaut. GÖTHE 37, 21; er hatte die rolle . . in einem groszen sinne gesprochen. 19, 209;

er hatte die munteren worte
mit behaglicher art, im guten sinne gesprochen.
40, 325 (*Herm. u. Dor.* 9).

d) sehr häufig werden mehrere sinne *unterschieden, sowohl mehrere bedeutungen z. b. eines wortes* (*z. b.* NOTKER *ps.* 118, 4 *unter a, jetzt weniger üblich*), *als auch besonders mehrere auffassungsweisen. namentlich wird gern dem* wörtlichen *oder* buchstäblichen sinne *ein* freierer, geistiger, bildlicher, innerer, geheimer sinn *u. ähnl. gegenübergestellt:* der buchstäbliche, historische sinn, wort-sinn, *il senso literale*, *historico.* der geistliche sinn, *il senso spirituale, figurato, mistico.* KRAMER *dict.* 2, 816ᵃ; darumb der spruch Pauli 2. Cor. 3 'der buchstab tödtet, der geist macht lebendig' reimet sich eben so wol zu diesen zweien sinnen schrifftlich und geistlich, als Emsers kopff sich zu der philosophia..reimet. LUTHER 1, 379ᵃ; darumb ists nicht wol genennet, schrifftlich sinn, weil Paulus den buchstaben gar viel anders deutet denn sie. besser thun die jn nennen, grammaticum, historicum sensum. und were fein, das man jn nennet, der zungen oder sprachen sinn. *ebenda;* alles was du geistlich sinn heissest . . ., wirstu in der gantzen biblien nicht einen buchstaben finden, der mit euch stimme. S. Paulus heisset es mysteria, verborgene, heimliche sinn..doch hie etlich aus unverstand haben der schrifft vier sinne gegeben, literalem, allegoricum, anagogicum, tropologicum, des kein grund nirgend bestehet. *ebenda;* das licht und recht des geistes und herzens liegt nicht im geblüte guter willensmeynung, noch im reinen sinn des buchstabens. HAMANN 7, 116; wir läugnen zwar nicht, dasz die ganze Abderitengeschichte in gewissem betracht einen doppelten sinn habe: aber ohne den schlüssel zu aufschlieszung des geheimen sinnes, den unsere leser von uns selbst erhalten sollen, würden sie gefahr laufen, alle augenblicke falsche deutungen zu machen. WIELAND 19, 261 (*Abder.* 3, 1);

und könnte man wirklich in thränen zerflieszen,
ich hätt' im wörtlichen sinn zur quelle werden müssen.
5, 148 (*Amadis* 17, 29);

auf einer ähnlichen unterscheidung beruht der gegensatz: der sinn ist vollkommen übertragen, aber der geist ist verflogen. LESSING 7, 89.

e) andere gegensätze beziehen sich meistens auf die bedeutung des einzelnen wortes, so höherer — niederer sinn: der herr dieser besitzung, im höhern sinne wohlthätig, dasz er alles um sich her zum thun und schaffen aufregte. GÖTHE 21, 68; die pflicht des geistlichen, sittlich im täglichen sinne, religiös im höheren, auf die menschen zu wirken. 26, 262; haben wir gleich zu anfang die competenz der kritik, selbst im höheren sinn, auf diese arbeit gewissermaszen bezweifelt. 33, 204; in diesem sinne dürfen wir dem schwachen, ja dem feigen selbst charakter zuschreiben . . . doch bedient man sich des wortes charakter gewöhnlich in einem höhern sinne. 54, 100; *unklar ist:*

er hofft auf deine lehren,
dich, wenn der wein den geist erhebt,
im höchsten sinn zu hören. 5, 42.

in bezug auf den begriffsumfang: engerer — weiterer sinn: dasz hier die selbstbetrachtung sich rein ethisch gestaltet, und das im engern sinne religiöse darin nirgend hervortritt. SCHLEIERMACHER 3, 1, 349 (*vorr. zur* 3. *ausg. der monol.*). *seltner in bezug auf den begriffsinhalt:* er ist unser hausfreund im schönsten und weitesten sinne, bei tage der belehrende gesellschafter, bei nacht astronom und arzt zu jeder stunde. GÖTHE 21, 175. *anderes:* ein jüngling im vollen sinne des worts. 17, 199; indessen giebt es auch eine feyerlichkeit im guten sinn, wovon die kunst gebrauch machen kann. SCHILLER 10, 125;

nicht dasz ich hier das wort der wollust rede
im gröbern sinn. WIELAND 7, 63 (*Musarion* 2).

f) weitere verschiedenheiten (*vgl. oben* LUTHER): der buchstäbliche oder grammatische, der fleischliche oder dialectische, der kapernaitische oder historische sinn sind im höchsten grade mystisch. HAMANN 2, 774; unsere absicht fördert es mehr, der legende näher zu treten und in ihr oder hinter ihr einen welthistorischen sinn auszuspähen. GÖTHE 43, 406. *auf der möglichkeit verschiedener auffassungen beruhen ferner wendungen, wie den* sinn einer stelle verdrehen, fälschen: hinnan ist uuarazetuônne in sancto evangelio uuiêo der temptator disen sin uuehselota. NOTKER *ps.* 90, 12;

der da vorkeret disser prophecien sinne.
Alsfeld. passionssp. 4742.

mit übergang in die bedeutung 7:

Duplus hat nicht duple stärcke, da er doch hat duples hertze,
dann er führet duple sinnen; sagt im ernste, meint im schertze.
LOGAU 2, 59, 26.

23) *hieran reihen sich verwendungen, die ein stufenweises verblassen der bedeutung von* sinn *zeigen.*

a) folgende wendungen schlieszen sich den unter 22, d. e *behandelten an, zeigen jedoch den übergang in die bedeutung* '*art und weise*': das äuszere sowohl als das innere (*der kirche*) im alterthümlichen sinne herzustellen. GÖTHE 17, 208; warum machen wir so selten ein epigramm im griechischen sinn? *briefe* 12, 386 (*an Schiller* 399).

b) häufig sind so adverbiale ausdrücke allgemeiner art, wie in jedem sinne *in jeder hinsicht, beziehung:* dasz man nicht deutlicher sehen könne, wie ungebildet in jedem sinne die menschen seyen, als in solchen augenblicken allgemeiner verwirrung. GÖTHE 15, 86; ein junger mann, auf den sie ihr zutrauen warf, und der es in jedem sinne zu verdienen schien. 116; die tragödie kam seltner vor, und der gemessene schritt, . . das allgemeine des ausdrucks machten sie mir in jedem sinne faszlicher. 24, 142; man hört und denkt und spricht hier im hause von nichts, als von noth und helfen nach jedem sinn. BRENTANO 9, 131;

denn euch gehört es zu in jedem sinn.
Göthe 9, 117 (*Tasso* 1, 3);
ich darf in jedem sinne vor ihm stehn. 204 (4, 2).

gleichbedeutend in allem sinne: es ist in allem sinne ein trefflich buch. 29, 294; ich bin fleisig in allem sinn. *briefe* 5, 10; dasz ich nach so vieler zeit und mancherlei bemühungen nur so wenig in allem sinne überschicken kann, würde mich beschämt machen. 20. — in manchem sinne: es ist keine frage dass wir zusammen in manchem sinne vorwärts gekommen sind. 14, 29 (*an Schiller* 574); Wilhelm . . . fand in mehr als einem sinne räthlich dahin zu gehen. *werke* 18, 246;

so sehr in manchem sinn das grosze werk
mich freut und freuen musz, so sehr vermehrt
sich auch zuletzt die ungeduld in mir. 9, 111 (*Tasso* 1, 2).

ferner: so halt' ich's endlich denn in meinen händen,
und nenn' es in gewissem sinne mein! 117 (1, 3);

die dringende gefahr, womit die hierarchie sich umfangen sah, hatte jene blutigen rettungsmittel in einem sinne gerechtfertigt. Schiller 7, 147; wenn wir in diesem sinne die vor uns liegende gedruckte sammlung dankbar und läszlich behandeln. Göthe 33, 205; was fremde nationen, Engländer am meisten, Franzosen weniger, Spanier in einem andern sinne, . . . dieser liederweise besitzen. 204. (in diesem sinne *zieht gern ein resumé aus einer betrachtung, 'aus den angegebenen gründen, in anbetracht dessen' u. ähnl., so auch hier.)* — dennoch wollte sie auch im entferntesten sinne weder etwas wagen, noch etwas vornehmen das ihn verletzen könnte. Göthe 17, 380; Wilhelm und Laertes glichen sich, wiewohl in einem sehr entfernten sinne. 19, 231. — *ähnlich mhd.* mit wîten sinnen (*im allgemeinen?*):

sunder got den milden,
den wir mit wîten sinnen
in der geschaft minnen,
der spreche sunder geschaft
zû uns mit eigenlicher kraft.
pass. 426, 61 *Köpke.*

c) in älterer sprache geradezu für 'art und weise', auch auszerhalb dieser verbindungen: do waren seine diener alle als er dem einen gethon het beschoren und daz hare allen auf einen sin (*ad un medesimo modo*) abe geschnitten. Steinhöwel *decam.* 175, 18 *Österley* (3, 2); der ander modus oder sinn, ist das du über nehest als die kürszner thûn. Braunschweig *chir.* 13[d]; besonder sie müssen haben ain regiment, das ist, der ain sin damitt abgestelt und auch gehinderet mag werden der flusz des blûttes, und der sin gschicht auch in mancherlay weysz, etwann so geschicht ehr mitt binden des widertails. 17[b]; item der ander sin, das ist der modus und regiment wie man die äusserlichen ärtzney, das seind die localia darauff zû legen unnd regieren soll. *ebenda.*

d) zuweilen scheint geradezu die bedeutung 'richtung' herauszukommen (die vermutlich die ursprüngliche war, s. 1, 3): in manchem sinn zersägte und zersplitterte schädel. Göthe 55, 160. *so auch zuweilen mhd., vgl. mhd. wb.* 2, 2, 311[b]:

et (*das gewölbe*) hadde in vier sinnen
goeder venster viere. *Eneit* 9468.

weniger deutlich:

sin herze wirt geteilit,
in mengen sin gestuckit. *Martina* 131[a], 14.

(*jedenfalls anders zu beurtheilen ist* Diemer *gedichte* 192, 10, *s.* Lamprecht *Alex.* 327 *Kinzel.*) *s. auch* widersinns.

e) besonders im ältern nd. zuweilen noch abgeblaszter, einiges sinnes *in irgend einem sinne, überhaupt:* auch eyn wenig zuvor hat sich Arnoldus der bischoff von Brixen auch hefftig wider der papst auffgelehnet, und wolt glatt nit gestehn, dasz jm das schwert der oberkeyt eynigs sins solte zustehn. Fischart *bienenk.* 11[b]; nênes sins *in keiner weise, gar nicht:* se slogen Jhesum, dat he nenes syns wedder up stan en mochte. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 209[b]; anders sins *sonst:* weert, dat emend mit anderen nacien van wissele of anderssins to doene hedde. *ebenda.*

24) *zum schlusse seien einige ganz isolierte stärker abweichende verwendungen zusammengestellt:*

a) es hat einen sinn, *hat eine eigene bewandtnis* (?): der fürst fragt in wie es zûgieng. er sprach, gnediger her es hat ein sin, es ist kein ämptlin so klein, es ist nützlich. Pauli *schimpf* 223 *Österley.*

b) zum sinn bringen, *zu stande* (?): wollten mit messern an der mauer abreiszen ein Mariäbild, weil sie aber der malerkunst nit erfahren, konnten sie es nicht zum sinn bringen. *quelle bei* Schm. 2, 293.

c) ohne allen eigenen sinn in der verbindung kein sinn, *gar nichts:* oder hett man ain schusz zu in getan mit ainer hantpühs oder armbrost, . . . sie hetten sein kain sin gewunnen. *d. städtechron.* 5, 36, 13.

d) ebenso scheint es in folgender stelle lediglich umschreibend zu stehen:

und wiss, das ich erstanden pin
von des todes syn. *Tirol. pass. s.* 502, 8.

SINN, *f., s.* sinne 2.

SINNA, *dasselbe wie* sina(seide), *s. daselbst sp.* 1064 —?: sinna-weiffen, oder weisse leinwand, *bissus. voc. von* 1482 *bei* Frisch 2, 280[a]; sinna waffen-kleid, *bissinus, id. von byssinus, abjecta priori syllaba,* und waffen von weben, *vestis byssina. ebenda.*

SINNAMT, *n., s. zweites* sinnen, *mhd.* sinambet (*belegt* 1330). Lexer *handwb.* 2, 928.

SINNARM, *adj. einfältig, in oberd. mundarten, s.* Schöpf 675. Schmid 495: als gewonlich die sinnarmen tunt, die mainen man sehe in in das herz was sie reden wollen. *qu. s. ebenda.*

SINNAU, *s.* sinau *sp.* 1064 *f.* Pritzel-Jessen *gibt die formen:* sinau, sindauwe, sindaw, sinnawn, sinnow, sondaw, *alchemilla vulgaris; ferner:* nim synnaw, sanickel, heidnisch wundkraut. Wirsung *arzneib.* 303 B; sinnaw, unser frawen mantel, gülden genserich, löwendapp, grosz sanickel, löwenfusz und omkraut: heisset bey dem *Valerio Cordo* griechisch *drosium, drosera* und *psiadium,* bey den andern kräutlern und simplicisten *alchimilla, stellaria, sanicula maior, pes leonis* und *planta leonis. ders. im reg.;* sinnau oder löwenfusz. Balth. Schnurr 228. *belege für* sinnow *verzeichnet* Ch. Schmidt *hist. wb. der els. mundart* 325[a].

SINNAUSDRUCK, *m.:* alle diese laute wurden bis zu vollendeter charakteristik ihres tiefen sinnausdrucks reproduzirt. Vischer *auch einer* 1, 339.

SINNBAR, *adj., durch die* sinne *wahrnehmbar:* sie fassen alles sichtbare, hörbare, riechbare, schmeckbare, fühlbare, kurz alles sinnbare als kennzeichen auf. Jahn *werke* 2, 611 *Euler. sonst nicht übliche neubildung.*

SINNBEGABT, *adj., mit* sinn, sinnen *begabt.* Campe: sintemal es gantz unnd gar wider alle vernunfft streitet, unnd von keim sinnbegabten menschen kan gebillichet werden. *Garg.* 215[b];

solche formen treibet nie Vulcanus
mit den sinnbegabten feinen hämmern! Göthe 2, 111.

SINNBEGRIFF, *m.:* (*die englische sprache*) bestehet in einer solchen lieblichkeit und hohem sinbegriff, dasz auch die allerwürdigste geist- und weltliche bücher . . . in ihr beschrieben zu lesen seind. *neuspross. palmb.* 132; unsere teutsche hauptsprache ist . . so vollkommen in ihren kunstfugen, so grundrichtig in ihrer lehrart, dasz kein sinnbegriff zu finden, welcher nicht wol vernemlich und wunderschicklichst solte können verabfast werden. 142.

SINNBEHERRSCHERIN, *f.:* bedacht sein, das er nichts zu schmach seiner herrlichen vernunfft . . . fürnemme, unnd inn allweg dahin arbeiten, das er derselbigen sinnbeherrscherin jederzeit das regiment uber die fligende gelüst beständig erhalte. Fischart *ehezuchtb.* B 3[a].

SINNBERAUBT, *adj. amens, demens, rationis expers.* Stieler *nachschusz* 27[a]: dieser war gantz nerrisch und schwermerisch worden, dasz er einem anderen armen, sinnberaubten menschen sich gleichmessig mit worten und thaten zû verstehen gab. Kirchhof *wendunm.* 1, 130 *Österley* (1, 102);

ich, der in's elend gegangene,
der von mühsal umfangene,
von jammer sinnberaubte.
Rückert (1882) 12, 36 (*Nal* 9);
im aufzug einer sinnberaubten. 57 (14);
er ist gestorben als ein sinnberaubter,
und muhme Bertha rast an seinem sarg.
Grillparzer[4] 5, 149 (*könig Ottokar* 5);
die fürsten, Antiphor und Adrian
und all das sinnberaubte volk mit ihnen,
sind auf der wiese. Gries *Bojardo* 1, 9, 74.

bewusztlos: ja schwester Antonia würde ohnfehlbar selbst den umstand, dasz sie es nicht gewesen sei, . . . bewahrheitet haben, wenn ihr gänzlich sinnberaubter zustand erlaubt hätte sie darum zu befragen. H. v. Kleist 4, 204, 19 *Zolling. vgl. auch* sinnenberaubt.

SINNBETRACHTER, *m. theoreticus.* STIELER 14.

SINNBEZWINGER, *m.:*

so kehr' ich (*Ulysses*) von der zehenjähr'gen mühe
des wohlvollbrachten krieges wieder heim,
der städtebändiger, der sinnbezwinger!
der bettgenosz' unsterblich schöner frauen!
GÖTHE 57, 314 (*Nausikaa* 1, 2).

SINNBILD, *n. bild, äuszerer gegenstand als ausdruck irgend eines* sinnes, *im* 17. *jahrh. geprägt als übersetzung von* emblema, *nach* WEIGAND 2, 719 *schon in* HARSDÖRFERS *poet. trichter* (1648) *bezeugt, vgl. auch* sinnenbild: *ἐμβλήματα*, *σύμβολα*, *imagines*, *stemmata* (*insignia*) *picturae*, das ist die sinnbilder, denksprüch, bildnissen, wapen (fahnenbilder), gemählte oder schildereien. dasselbe sinngemählte, so die Griechen *ἔμβλημα* ... genennet, wird nach rechter eigenschaft durch das teutsche wort sinnbild gnugsam ausgetrükket . . . das wort emblema ist hernach also gebraucht, dasz dadurch angedeutet worden ein sinnbild, das ist ein bild, samt dessen deutspruche und auslegenden versen. SCHOTTEL 1105; sinnen-bild ò sinn-bild, *n. emblema*, *hieroglifico*, *simbolo*, *impresa.* etwas durch sinnbilder andeuten. die welt *etc.* in sinnbildern, *il mondo etc. simbolico ò emblematico.* ein schönes, kluges sinnbild. KRAMER *dict.* 2, 817ᶜ; sinnbild, *emblema.* STIELER 148; *emblema, figura ingeniosa.* FRISCH 2, 280ᵃ. *vgl.* WACHTER 1526.

1) sinnbild *ist also zunächst ein technischer ausdruck für ein wirkliches bild, eine malerische oder plastische darstellung allegorischen oder typischen inhalts, meist mit erklärenden sprüchen versehen, wie sie früher an fahnen, ehrenpforten, denkmälern u. s. w. verwendet und von personen in wappen, petschaft u. ä. geführt wurden, vergl. die obige erklärung* SCHOTTELS *und* JABLONSKI 724ᵃ. EGGERS 2, 913. JACOBSSON 4, 179ᵃ: neulich besahe ich desz rechtsgelehrten Jacob Catztens nachdenckliche und herrliche sinnbilder, unter andern ersahe ich einen affen, der seine jungen hefftig trückete und küssete, dasz ihme auch das maul von dem vielen küssen und lecken, blutroth; darunter waren diese worte geschrieben: nunq. deformis amica; das was man liebet, ist allezeit schön. SCHUPPIUS 403 (*wörtlein nichts*); uber das in herrn Heinrich Heldes stambuch verehrte sinnebild. NEUMARK *lustwäldchen s.* 221 (*überschr.*); *Lieschen*.... und wenn es ja zierrathen dabey geben sollte, so liesz ich mir etwan auf die andere seite (*des fächers*) eine uhr malen. *Fortunat.* eine uhr? warum denn eine uhr? *L.* ich kann ihnen keine andre ursache sagen, als weil es mein sinnbild ist. *F.* sie haben auch ein sinnbild? haben sie noch keine überschrift dazu? ohnfehlbar ists: wenig doch ordentlich, wie sie vorhin sagten. *L.* ach, das ist ja schön, dasz sie mir darauf helfen. ich habe noch keine überschrift gehabt. wenigstens musz man ihnen das lassen, dasz sie sinnreich sind. *F.* ich werde ihnen ihr sinnbild malen, wenn sie es erlauben wollen ... *L.* aber was ist denn ihr sinnbild? *F.* ich will es ihnen sagen. ein schäfer, der wie ich gestaltet ist, und zu den füszen einer schäferinn liegt, die recht schön und recht artig, und ihnen ähnlich ist. *L*... ist das ihr notariatsiegel? J. E. SCHLEGEL 2, 165; es ist was schönes und erbauliches um die sinnbilder und sittensprüche, die man hier (*in der Schweiz*) auf den öfen antrifft. hier hast du die zeichnung von einem solchen lehrbild, das mich besonders ansprach. GÖTHE 16, 203; ich weisz nicht, ob ich in Savigny's büchern das sinnbild seines vaters gesehen, ein bund verschiedener schlüssel mit dem motto: 'non omnia possumus omnes!' BRENTANO 9, 337; dieselbe (*stadt*) bestand grösztenteils aus schönen, festgebauten häusern, welche alle mit steinernen oder gemalten sinnbildern geziert und mit einem namen versehen waren. KELLER 5, 30;

es stellet mir zugleich dabey
die blum' ein lehrend sinn-bild für
von einer schönen seel' in einem schönen leibe;
und wünsch ich, da ich dieses schreibe,
dasz diese blum auch meiner kleinen heerde
ein unverwelcklich vorbild werde,
und stets ihr lehr- und sinn-bild bleibe. BROCKES 4, 28;

schau meine (*des glückes*) kugel nur recht an,
disz sinn-bild lehrt dich erst erfahren:
mir sey der erd-kreysz unterthan. GÜNTHER 220;

sieh, und diess perlemutterne herz an seidenem halsband
hat sie mir, warm vom busen gefasst, versiegelt. sie trug es..
und versagte mirs oft, der schelm! ich brauchte kein sinnbild!
VOSS *die Elbfahrt in* SCHNORRS *archiv* 11, 452;

allgemeiner: vermagst du, von vergleichungen gleiche fäden zu spinnen — und sinnreiche sinnbilder zu ersinnen. RÜCKERT (1882) 11, 234 (*mak.* 1);

der vierdte trägt ein buch von schönen sinne-bildern,
von wercken der natur, von perlen, baum und schildern,
und fremder seltenheit. GÜNTHER 710.

2) *jetzt nur in dem weitern, freiern sinne 'sinnlicher gegenstand als andeutung eines unsinnlichen, abstracten', symbol, s.* ADELUNG: gleich wie der epheu, von natur sich gerne krümmet, wikkelt und windet: also bekwehmet und verleihet er sich auch mancherley menschlichen eigenschafften, handlungen und vorfällen, zum sinn-bilde. BUTSCHKY *Pathmos s.* 706; die gräfin Ottilia, mit einem spiegel in der hand, dem sinnbilde ihrer lobwürdigen klugheit. MUSÄUS *volksm.* 1, 131 *Hempel;* die herrlichen weisen räthselgeschöpfe tragen den himmel, auf dem gottes thron ruht; und von wem könnte dieser beszer getragen werden, als von sinnbildern alles hohen und schrecklichen auf der erde. HERDER 11, 347 *Suphan;* die schwalbe die wir im winter erstarret finden und im lenze wieder aufleben sehen, die tode raupe, die sich als schmetterling neu verjüngt in die luft erhebt, reichen uns ein treffendes sinnbild unsrer unsterblichkeit. SCHILLER 4, 42; ich war stets um ihn, wie noch der muntere hirsch das sinnbild seiner kräftigen freude war. RAIMUND 1, 257 (*bauer als mill.* 2, 3); es war, als ob dieses tannenreis ihm das sichtbare sinnbild seines schweigens über den maibaum wäre. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 90; vor dem oberamte nahm er schnell das tannenreis heraus, und fast ohne es zu wissen, steckte er das sinnbild seiner anklage in die tasche. *ebenda;* mir ist die ganze natur ein sinnbild des geistes. 2, 75;

versetzte bäume blühn und tragen grössre frucht,
diesz sinnbild zeigt mir ietzt die absicht deiner reisen.
GÜNTHER 656;

drum ein sinnbild und ein zeichen
sey uns dieser feuersaft,
was der mensch sich kann erlangen
mit dem willen und der kraft. SCHILLER 11, 389;

der liebe sinnbild ist
die kleine weisze taube. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 301;

der schmetterling, der ewig gaukelt,
ist sinnbild der unsterblichkeit.
UHLAND *ged.* (1864) 41,

zwillingskinder eines stengels, . . .
liegen wir geschmiegt beisammen
zwei in einem, eins in zweien,
als ein sinnbild wahrer liebe,
als symbol von fester treu!
GRILLPARZER[5] 3, 13 (*'die vielliebchen der doppel-mandel'*).

seltner ist das sinnbild *selbst etwas abstractes:* dies verhüllen der leiber ist . . . ein sinnbild ihrer unwürdigkeit dem herrn der schöpfung zu dienen. HERDER 11, 348 *Suphan;* der gedanke, mit dem sie die gottheit zu denken meinen, welche sie nimmer erreichen, hat doch die wahrheit eines schönen sinnbildes von dem was der mensch sein soll. SCHLEIERMACHER 3, 1, 361 (*monol.* 1); da eifrige christen, um in ihrem leben einen steten gottesdienst darzustellen, in jedem tagewerke das sinnbild irgend einer gottesverehrung suchen. BRENTANO 4, 322. *das gewöhnliche verhältnis erscheint in folgender stelle umgekehrt:*

und sein gesetzter geist, das sinnbild starcker eichen,
fällt nimmermehr, wenn blitz und donner kracht.
GÜNTHER 229.

auch sonst zeigt dieser dichter auffällige gebrauchsweisen, die sich aus dem gewöhnlichen sprachgebrauch nicht recht verstehen lassen, z. b.:

der herbe wechsel ist ein sinn-bild ächter liebe. 616.

SINNBILDEN, *verb. ein* sinnbild *wovon sein, sinnbildlich darstellen:*

der effeu und die blum sinnbilden Floridan.
v. BIRKEN *Guelfis* b 10ᵇ (*ehrenzuruff* VII).

reflexiv (*in passiver bedeutung*): unser leben sinnbildet sich in dem leben der natur. DIEPENBROCK *hirtenbriefe, s. Merkur* 1846, 284. — *ein* sinnbild *schaffen, in* sinnbildern *sprechen, symbolisch darstellen* (*vergl.* sinnbildern): aber unser bild genauer betrachtend, sehen wir die weinrebe oben an dem ölbaum in die gestalt eines geflügelten Merkurstabs übergehen, und der erfinder hat wohlgethan das symbol des handelnden weltverkehrs auf diese weise nur ahnend zu berühren. ja, hier scheint uns sein versuch zu sinnbilden am besten gelungen. BRENTANO 4, 410.

SINNBILDEREI, *f.:* gedanken stark — und worte voll mark, — hochfarbige schilderei, — tiefe sinnbilderei. RÜCKERT (1882) 11, 255 (5. *makame*).

SINNBILDERLEIN, *n.*, *var.* (*druckfehler*) *für* einbilderlein (manches einbilderlein, dasz nit einmal das ba, be, bi, bo, bu, recht kan und verstehet, darff sich offt unterstehen den allergelehrtesten auszulachen). *Simpl.* 1, 76 *Keller.*

SINNBILDERN, *verb. in* sinnbildern *sprechen, sich symbolisch ausdrücken, allegorisieren.* Campe:

was witzelst du mir da? von wessen brautkleid
sinnbilderst du mir so gelehrt?
Lessing 2, 317 (*Nathan* 4, 6).

SINNBILDIG, *adj.:* epheu, sinnbildig. Butschky *Pathmos s.* 706, *überschrift eines aufsatzes* (490), *worin ausgeführt wird, inwiefern der schwachgestengelte, sich den bäumen anschmiegende epheu ein sinnbild einer gewissen art menschen sei* (*vgl.* sinnbild 2). — *nicht mehr üblich.*

SINNBILDLICH, *adj. emblematicus.* Frisch 2, 280ᵃ, *symbolisch.*

1) *als adj., ein* sinnbild *enthaltend, vorstellend, etwas als* sinnbild *andeutend:* gab nun der wirkliche nesselbrand an ihren händen ein zeugnisz von ihrem sinnbildlichen ausraufen der nesseln, so liegt es nicht ferne, zu hoffen, dasz auch den kirchengemeinden, welche durch diese sinnbildlichen weinberge bedeutet wurden, eine wirkung ihrer gebetsarbeit zugekommen sein wird. Brentano 4, 323*f.*; alle wurden zur gleichen sinnbildlichen handlung ermuntert. Auerbach *dorfgeschichten* 1, 98; es ist tief bezeichnend und wohl sinnbildlich, dasz die schriftsprache wort und begriff bauer noch nicht bestimmt zu dekliniren weisz. 2, 127. — sinnbildliche bezeichnung, *durch ein* sinnbild, *symbolisch:* im allgemeinen erhellet, dass diese sinnbildliche bezeichnung des übersinnlichen jedesmal nach der stufe der entwickelung des sinnlichen erkenntnissvermögens unter dem gegebenen volke sich richten müsse; dasz daher der anfang und fortgang dieser sinnbildlichen bezeichnung in verschiedenen sprachen sehr verschieden ausfallen werde. Fichte 7, 317.

2) *als adverb,* etwas sinnbildlich darstellen, *in einem sinnbilde, wie ein, als sinnbild; symbolisch:* das meer stellt sinnbildlich immer die gefahr, das unsichere des weltlebens vor. Brentano 9, 209;

zu dreien mahlen hab' ich sie gesehn
zu Rheims auf unsrer könige stuhle sitzen . .
sinnbildlich stellt mir dieser warnungstraum
das eitle trachten ihres herzens dar.
Schiller 13, 176 (*jungfrau v. Orl., prolog* 2).

ähnliches: dabei flaggten grellbunte atlasbänder auf dem verjährten strohhut, und die brust zierte gar sinnbildlich eine offne rosenknospe. H. Heine 3, 249 *Elster;* einen stechpalmstock von der hecke schneiden, . . und rheinabwärts ziehen, bis zwischen dem schwäbischen holz und des welschen schreibers rücken nur noch eine armslänge entfernung ist! dann aber . . er schlosz seine rede sinnbildlich (*mit einer — das schlagen — andeutenden geberde*). Scheffel *Ekkehard s.* 274. sinnbildlich deuten: als sie einst klagte, dasz durch die neue kanzlei ihrem hause gegenüber die aussicht ins freie verbaut würde, wuszte der kollaborator auch dies sinnbildlich zu deuten. Auerbach *dorfgesch.* 3, 81.

SINNBILDLICHKEIT, *f.:* für sie ist nun . . die sprache in absicht des ganzen umkreises ihrer sinnbildlichkeit todt, abgeschlossen. Fichte 7, 321; als ein beispiel der tiefen sinnbildlichkeit ihrer inneren führung diene folgendes bruchstück. Brentano 4, 331; ihr früheres äuszeres werk, nach dessen sinnbildlichkeit sie ihr inneres gebet wirkten, wird jetzt die form ihrer gebetsarbeit, in der sie nun ihr äuszeres werk wirken. 322; wie sehr auch solchen verzierungen gewöhnlich mit hergebrachten willkürlich zusammengefädelten sinnbildlichkeiten genug gethan zu werden pflegt, so hat Runge doch zuerst gezeigt, dasz die arabeske eine hieroglyphe ist. 431.

SINNBILDNEREI, *f.:* uns bundesfreunde hatte Schönborn . . . zur freimaurerei beredet . . . die sinnbilder der drei ersten grade entzifferten wir uns, jeder seinen neigungen gemäsz. als aber im inneren die sinnbildnerei sprechender ward, trat ich zurück. Voss *wie ward Fr. Stolberg ein unfreier s.* 10; in der Pegnitzschule dichtete phantastische sinnbildnerei. Gervinus *gesch. der d. dichtung*³ 3, 10.

SINNBILDNIS, *n.*, *in der ältern sprache vereinzelt für* sinnbild (1): nicht übel hat jener hoff-poet zu der tugendpflantzung eines jungen fürsten folgende sinnbildnusz auffgerichtet, nemblich auff eine rahm ein auszgespante und gegründte mahler-leinwath, beynebens ausz den wolcken ein auszgestreckte hand, die eine mit underschiedenen farben beladene polliten, sambt einem büschel pembsel hielt, auff der ungemahlten leinwath stunde folgendes geschrieben: ad omnia. Abr. a S. Clara *reimb dich* (1693) 342.

SINNCHEN, *n. ingenium contumax, mens indomita, ferox, propr. sensiculus.* Stieler 2030, *vgl.* sinnlein: euer pathe will ein thättiger mann werden, er greift zu, und will sein sinnchen haben. Luther *briefe* 4, 419; ich (*gott*) wil dich nicht mehr straffen, sondern schweigen, und meinen eifer von dir nemmen, dich in deinem sinnichen lassen hin gehen, und machen, wie dichs gelüstet. *tischred.* 36ᵃ.

SINNDICHTER, *m. verfasser von* sinngedichten, *epigrammatiker.* Campe: wie viele muszte er (*Lessing bei Logau*) behalten, die so nach keine sinngedichte sind! wie viele in allen sinndichtern, selbst den Martial nicht ausgenommen, die es noch nicht sind. Herder 5, 342 *Suphan.*

SINNE, *f.*, 1) *mhd. selten als nebenform zu* sin(n), *s. das.* I, 4, *c, sp.* 1104. Lexer *handwb.* 2, 932.

2) *alemannisch das aichen, visieren, oder der ort, da dies geschieht, s. zweites* sinnen: die sinn, an der Preusch. (*Straszb. policeyordn. append. p.* 6) *locus ad fluvium ubi dolia ad vindemiam praeparantur,* soll nicht unsauber gehalten werden, *s.* Frisch 2, 280ᵇ; sinn, *f. 'die aiche oder das obrigkeitliche masz, wornach die masze flüssiger dinge geaicht werden. it. der ort, da der geschworene* sinner *oder aichmeister die fässer und andere masze flüssiger dinge zu* sinnen *und zu aichen pfleget'.* Spreng *idiot. raur. s. Alemannia* 15, 220ᵇ. *vgl.* Scherz-Oberlin 1502. *auch name einer strasze in Colmar und eines gestades in Mühlhausen. — in der Schweiz dagegen als masc.* der sinni *'der ort, wo man die fässer visiert sowohl, als das visiermasz'.* Stalder 2, 374.

SINNEBAR, *adj.* 1) *mhd.* sinnebære, *besonnen, klug.* Lexer *handwb.* 2, 932:

wie dicke ein man
guote vorbedæhte
ze guotem ende bræhte,
der gerne sinnebære
und vorbesihtic wære. *Tristan* 7913;
nu gedâht der sinnenbære. Ottokar *reimchr.* 2072.

2) *nhd. als lose zusammenrückung, der sinne bar, beraubt, bewusztlos:*

blutend liegen
das rosz, die jäger sinnebar.
Immermann 13, 58 *Hempel.*

SINNEBILD, *n.*, *s.* sinnbild.

SINNEBRUNST, *f.*, *vgl.* sinnenbrunst:

wasz wir von der schönen kunst
ausz entzündter sinne-brunst
durch die wälder lassen hallen.
Rompler v. Löwenhalt *reimged.* 62.

SINNEGEZÜGELT, *adj.:*

wo die friedebelohnten
büszungübenden (*einsiedler*) wohnten,
die frommen, sinngezügelten.
Rückert (1882) 12, 51 (*Nal* 13).

SINNEKRANK, *adj.:* sinne-kranck, sinne-siech, *adj. poet. malato di sensi, cioè pazzo, sciocco, di poco senno, v.* alber. Kramer *dict.* 2, 817ᵃ.

SINNELOS, *adj.*, *vgl.* sinnlos:

o sinne-loser männusch! . . .
der du verstockter weisz nicht willst den schäpffer kännen.
Rompler v. Löwenhalt *reimged.* 147.

SINNEN, *verb. seine gedanken worauf richten, nachdenken.*

I. *formelles.* 1) sinnen *ist ein altes, nur im westgermanischen erhaltenes, starkes ablautendes verbum,* *sinnan *aus* *sinþnan, *indogerm.* *sentnô, *das mit* *sentos *'weg' zusammenhängt und mit abweichender bildung des präsensstammes in lat.* sentio *vorliegt, s.* sinn I, 2. 3, *sp.* 1103. *es ist bezeugt durch ags.* sinnan, *altfries.* sinna (*nur einmal belegt:* seka ni sinna, *lehnwort aus dem deutschen?, neuwestfr.* sinnen, *s.* Richthofen 1017ᵃ), *ahd.* sinnan, *mhd. mnd. mnl.* sinnen, *holl.* zinnen, *vgl. auch* Fick³ 3, 318. Grimm *gramm.* 2, 34*f.* 378. Noreen *urgerm. lautlehre s.* 173. Streitberg *urgerm. gramm. s.* 145. 295. Weigand 2, 720. Franck 1209. (*an.* sinna, *reisen, ist schwach, gehört also nicht hierher, sondern zu ags.* sīdian, *ahd.* sindôn.) *die continuität der hd. überlieferung beweist, dasz unser* sinnan *trotz der tief einschneidenden bedeutungsänderung wirklich das alte verb fortsetzt, nicht erst von* sinn *aus gebildet ist, obwohl ein solches denominativ in einzelnen fällen deutlich am tage liegt, s.* 3 *und* II, 8. 9.

2) *die flexion ist im allgemeinen die ablautende: ags.* sinnan-sann-sunnon-sunnen, *ahd.* sinnan-san-sunnun, *mhd.* sinnen-

san-sunnen-gesunnen. *im ältern nhd. finden sich noch häufig abweichungen von der jetzigen flexion:* sinnen, ich sinnte, sonne, *et* san, du sinntest, sonnest, *et* sanst, er sinnte, sonne, *et* san, *etc.* ich sönne, gesonnen, *et* gesinnet. STIELER 2032; ich sinne.., *secund.* du sinnst, er sinnt, *imperf.* ich (*ratione literarium radicalium* sann, *sed quia producitur*) sahn *vel* sahnn. STEINBACH 2, 607; *für* FRISCH 2, 279ᵃ. GOTTSCHED 340. ADELUNG. CAMPE *stehen die heutigen formen* ich sinne-sann-gesonnen *fest* (*über schwache nebenformen, s.* 3), *nur gibt* GOTTSCHED *noch den imperativ als* sinn, ADELUNG *bereits als* sinne *an. über einzelne formen ist zu bemerken.*

a) mhd. hat das prät. vocalwechsel. sing. san- *plur.* sunnen. *vereinzelt dringt jedoch der voc. des plur. in den sing. ein:*

swaȥ ich erdenken möchte,
daȥ sunn ich understunden. HADAMAR V. LABER 376.

ebenso im ältern nhd. für H. SACHS *belegt* SHUMWAY *s.* 83 *die formen* ich san(n), (pe)son, (pe)sone, (pe-, nach)sunn. *davon begegnet die auffällige form* sonne *noch häufig im* 17. *und* 18. *jahrh.:* ich . . . sonne nach, wo ich doch einen bessern trunck bekommen möchte. *Simplic. schriften* 3, 330, 30 *Kurz;* ich . . . stützte den kopff mit beyden händen, und sonne nach. *Felsenburg* 1, 49; *s. auch* OLEARIUS 149ᵇ *unter* II, 6, *e. — die gewöhnliche entwicklung ist bekanntlich die umgekehrte, dasz zu dem sing.* sann *ein neuer plur.* sannen *gebildet ist.*

b) im conj. hält sich die ältere form sönne *bis in die classische zeit, vgl. oben* STIELER *und* GÖCKINGK 3, 115 *unter* II, 3, *d. so noch schweizerisch:* aber wäre ich an deiner stelle, ich besönne mich nicht zweimal. GOTTHELF *Uli der pächter s.* 425 *Vetter.* — ADELUNG *gibt dagegen* sänne *und so seit der classischen zeit:*

als wenn er unheil sänne sasz er gegen mir.
GÖTHE 41, 181 (*Faust* II, 3);

doch erst als ich den urlaub schon genommen, schon
der thüre zuging, kam sie auf mich zu
schnell, als besänne sie sich erst.
SCHILLER 12, 98 (*Piccolom.* 2, 2).

c) im part. hat LUTHER *noch* gesunnen (*ebenso* SPITTENDORFF, *s.* II, 4, *b*), *in der ausgabe der briefe dagegen steht* gesonnen, *wie später durchweg.*

3) *jedoch findet sich im hd. auch schwache flexion. theilweise liegt aber deutlich eine neubildung von* sinn *vor, namentlich im part., s.* II, 8. 9. *häufig aber auch ohne abweichung der bedeutung. so schon mhd., s. mhd. wb.* 2, 307ᵇ *f.* (*besonders* 2, *b. f*). LEXER *handwb.* 2, 934 (*als besonderes wort behandelt*):

wan wir nâch ir gesinnet nû lange zîte hân,
wie wir si wider bræhten von Ludewiges lande.
Gudrun 1340, 2.

s. auch Lanzelet 5572 *unter* II, 2, *a und andre belege. ebenso nhd.:* (*ich*) ersinnete mich also alles dessen was mir von anfang dieses gesichts vorkommen wäre. *Philand.* 1, 278; dasz er als ein kluger hausvater auf einen guten vorrath desselben ertztes bey zeiten sinnete. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 181ᵃ; zweitens begeht der richter, der solchen glaubenseid dem parten ansinnete,.. einen groszen verstosz an der gewissenhaftigkeit des eidleistenden. KANT 5, 116; *weitere belege* (*aus* LUTHER, MANUEL, STUMPFF, DIETR. V. D. WERDER, *Simpl.*, LOHENSTEIN, KRAMER, BAGGESEN) *s. unter* II, 3, *d. e.* 4, *c.* 6, *d. e.* 7, *c. noch jetzt schweizerisch, s. die belege aus* GOTTHELF *unter* II, 6, *a. c.*

4) *die idiotiken bringen wenig abweichungen: schweiz.* sinne HUNZIKER 242, sinna BÜHLER *Davos* 1, 128 (*part.* g'sinnat). 2, 89 (*part.* g'sunna); *bair.* sinnen, *cond.* sunn, sänn, sinnet, *part.* gesunnen, gesinnt SCHM. 2, 292, *kärnt.* sinn-sinnet, sunngsinnt, gsunnen. LEXER 233, *cimbr.* sinten, *meditare, pensare. cimbr. wörterb.* 231ᵃ; *rheinfr.* sennen FROMMANN 2, 553, 15; *nd.* sinnen (*preusz.* sönnen FRISCHBIER 2, 341ᵇ), *mit starker flexion:* sunn, *part.* (ge)sunnen MI 79ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 185ᵃ, *nur brem. wb.* 5, 454 *gibt im prät.* ik sunn *und* sinnede, *und* WOESTE 237ᵃ *das auffällige* sann *und* sunte. *die genaueren formen verzeichnet* SCHAMBACH 192ᵇ: *präs.* sinne, sinnest, sinnet, *pl.* sinnet; *prät.* sun, *pl.* sunnen, *conj.* sünne; *part.* esunnen.

5) *von den zusammensetzungen sind intransitiv nur das häufige, dem simplex nahezu gleichbedeutende* nachsinnen (*theil* 7, 126 *f.*) *und die seltnen und loseren* fortsinnen (4, 33), um(her)sinnen, vor-, zurücksinnen. *die meisten werden transitiv, so* ansinnen (*theil* 1, 463), aussinnen (1, 973), durchsinnen (2, 1686), ersinnen (3, 985), über-, zu-, zusammensinnen. besinnen (*th.* 1, 1622 *ff.*), entsinnen (3, 625), hintersinnen (4, 2, 1517), versinnen *werden überwiegend oder ausschlieszlich reflexiv verwendet.*

II. *bedeutung.* 1) *die alte sinnliche bedeutung 'gehen, reisen' ist noch im nhd. und ältern mhd.* (12. *jahrh*) *erhalten; einige beispiele mit richtungsadverbien:*

do hieȥ er behûten,
daȥ er danne ensunne und im niht entrunne.
exod. 123, 27 *Diemer;*

daȥ si heim sunnen da si ir erbe funden. 137, 5;

war sol ih sinnen
nâh mînen lieben kinden? *kaiserchr.* 2917 *Schröder;*

baide wip unde man
allenthalben zuo san. 13574.

mit präpositionen:

thô wolt er sâr in morgan in Galilea sinnan.
OTFRID 2, 7, 39;

wolt er thô biginnan zi Hierusalem sinnan. 4, 4, 1;

ein bûch heiȥet exodus, darinne lesen wir sus
wie Jacobes chunne ze lande heim sunne.
exod. 119, 19 *Diemer;*

do Moises wart ze man, ze sinen brûderen er san.
122, 35;

der gûte man daȥ vernam, ze stet er von im san,
vor der burge er gestûnt. 145, 11;

duo Juljus wider ze Rôme san,
si newolten sin niht enphâhen. *kaiserchron.* 455.

die in den mhd. wörterbüchern angezogenen belege aus quellen des 13. *jh. dagegen gestatten oder verlangen überall die spätere bedeutung, s.* 2, *a. das vereinzelte* sinden (*altd. wäld.* 3, 193, 12) *setzt natürlich ahd.* sindôn *fort.* (gesindet *jüng. Titurel* 4568, *gehört dagegen nicht hierher, sondern zu* gesinden, *s.* LEXER *handwb.* 1, 914.)

2) *dann nimmt aber* sinnen *im mhd. gewöhnlich dieselbe wendung ins geistige an, die* sinn *von vorn herein hat. auch hier ist von der bedeutung eines geistigen strebens, trachtens auszugehen. sie findet sich bereits ahd. bei dem compositum* gisinnan:

Johannes, wiȥis thû thaȥ, zi kristes houbiton saȥ,
thô er sô hôho gisan, thes evangelien bigan.
OTFRID 5, 8, 22;

thô sie thes bigunnun, zi himile gisunnun.
ad Hartm. 69

(*dagegen* = sinnan 2, 12, 33). *im mhd. ist die geistigere verwendung seit dem* 13. *jahrh. die alleinherrschende.*

a) zuweilen noch rein local wohin sinnen, *jedoch nicht im sinne der wirklich vollzogenen bewegung, des gehens, sondern nur der absicht dazu, wohin wollen, trachten:*

du vindest aber in (*Artus*) ein gar
aller siner gesellen,
und enweiȥ, wenne sie wellen
wider ze hove sinnen. *krone* 5738;

an dem andern morgen . . .
manic helt ze velde san (*nun folgt erst die beschreibung, wie sie sich rüsten*). 18187;

do begunde er heim sinnen. *Helmbr.* 690;

als er den sic gewinnet,
ze siner heimuot er sinnet. *warnung* 2714;

wie bald sein hertz hin zuo dem alte san.
WACKERNAGEL *leseb.* 1², 1029, 28.

mit schwacher flexion:

sus wolte er si beswîchen,
diun ûȥ der mâge minnete,
wand er heim sinnete
in sînes œheimes hûs. *Lanzelet* 5572.

b) übertragen, wonach verlangen, streben, worauf denken, mit präpositionen, vgl. GRIMM *gramm.* 4, 838.

ze: die ze ritterschefte sinnent
unde turnieren minnent. *Erec* 666;

hei wolten si ze fröiden sinnen!
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 98, 4,

nâch: dem si nû nâch dem grâle wê,
unt doch wider nâch ir minne.
nâch bêden i'emer sinne. *Parz.* 389, 12;

swer nâch êren sinne,
triuwe und êre minne. *Wigalois* 20;

swer erkunnet,
swaȥ lieb an liebe minnet,
unt wie liep nâch liebe sinnet.
minnes. 1, 352ᵃ *Hagen;*

ûf: (*eine frau,*) der herze unde lip
kan ûf wîbes lop sô sinnen. 358ᵃ.

c) das ziel des strebens wird auch durch den gen. ausgedrückt, s. GRIMM *gramm.* 4, 662 *f.:*

daȥ si nefunden genade der si sunnen.
exod. 134, 1 *Diemer;*

die unser frouen minnent und ir gnaden sinnent.
fundgr. 2, 183, 1;

ich wil dar bewæren,
daz sie des selben sinnet
und mich mêr minnet,
dan sie iuch immer tuo. *krone* 4962;

mnd.: he vel to vote vor sinen sone . . . unde oc vor des paveses boden unde san gnaden. *d. chron.* 2, 186, 23;

irer hulphe dha dher koninc san.
507 (*Braunschweiger reimchron.* 3738);

unbestimmter:

Jetro triuwen san (*war treu gesinnt*). *fundgr.* 2, 90, 6.

so auch: mirst geseit,
er sinn Engelboltes tohter Âven.
NEIDHART V. REUENTAL 41, 12

(*allerdings nur nach conjectur*).

d) erst später (etwa um 1350) *kommt auch transitive fügung mit dem acc. auf:*

die wile er nibt bôsheit sint,
sô gehœrt er ze guoter tât. TEICHNER 129.

gewöhnlich in anderm sinne, s. 6, *a.*

3) *so im nhd. sehr gewöhnlich. a) in räumlichem sinne nur noch vereinzelt:* ich sinnen an das schiff, mein will stadt zum schiff, *animus in navi est meus.* ich sinnen langest in die kuche, *jamdudum est animus in patinis.* MAALER 375ᵃ. *freier:* anderschwo hin sinnen unnd dencken, *duci cogitatione aliò, aliud agere. ebenda. — so wohl noch:* dann ob wol als dann die bürger auff uns zu gesonnen, waren sie doch von unsern ankommenden soldaten zu ruck gehalten. *Philand.* 2, 694.

b) gern mit präpositionen, vgl. 2, *b.* nach etwas sinnen: sinnen und betrachten nach mancherley wollust, *contrectare mente varias voluptates.* MAALER 374ᵈ; nach etwas sinnen, *aspirare à qualche cosa, specolare etc. per ottenerla.* KRAMER *dict.* 2, 819ᵃ; denn er hat uns das evangelium . . geschenckt, ehe wir darumb gebeten, oder jemals darnach gesunnen haben. LUTHER 4, 419ᵇ; denn das ist je wahr, dasz er darnach widder gesonnen noch gedrungen hat. *briefe* 2, 238. *in neuerer zeit nur ganz vereinzelt und ungewöhnlich:*

(*wie ich*) meine ganze lage,
vermögen, stand, geschäft in's auge faszte
und, um mich her, nach einer gattin sann.
GÖTHE 9, 347 (*nat. tochter* 4, 2).

ganz ungewöhnlich:

man musz, wenn in der flutt der steuermann ertrincket,
umb schutz-herrn sinnen für, umb hülffe sich bemühn.
LOHENSTEIN *Cleop. s.* 74 (3, 619).

c) gewöhnlich auf etwas sinnen, *wobei (wie auch in der letzten stelle) auszer der absicht die überlegung und erwägung, wie etwas zu erreichen sei, eingeschlossen ist: praemeditari,* vorher auff etwas dencken, dichten, sinnen. CORVINUS *fons lat.* 392ᵇ; auf eine list sinnen, *dolum meditari.* auf etwas neues sinnen. auf seine erhaltung tag und nacht sinnen. auf mittel sinnen, *rationem mediorum habere.* er sinnt auf der stadt verderben, *civitati pestem molitur.* er hatte lange darauf gesonnen, *diu hoc secum agitaverat animo.* auf das heil der unterthanen sinnen. STEINBACH 2, 607; *meditari aliquid,* sinnen auf etwas; bedacht seyn auf etwas. FRISCH 2, 279ᵃ; er sann auf neue foltern ihn zu peinigen. der geist der kaufmannschaft sinnt nur auf den erwerb der reichthümer. ADELUNG; vom ersten augenblick an, da man uns die traurige nachricht (*von deiner sclaverei*) brachte, sann er auf mittel, dich loszumachen. H. L. WAGNER *der wohlthätige unbekannte* 26;

der undanck nimmt dein gnadenbrot
und sinnt davor auf fall und tod.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 607;

da hub er an zu sinnen
auf arge list und trug. BÜRGER 21ᵇ;

tückisch hatte schon
Thyest, auf schwere thaten sinnend, lange
dem bruder einen sohn entwandt.
GÖTHE 9, 18 (*Iphig.* 1, 3);

die begier der rache
aus seiner brust zu tilgen, sinnt er still
auf unerhörte that. *ebenda;*

versammelt sinnt er (*der senat*) auf das beste, will,
mit herrscherwort, den übelthaten steuern.
7, 264 (*Tancred* 2, 1);

der herzog
sinnt auf verrath, ich kann noch mehr euch sagen,
er hat ihn schon vollführt.
SCHILLER 12, 256 (*Wallensteins tod* 2, 6).

d) sehr häufig ist im nhd., namentlich in der neuern zeit und in dichterischer sprache, transitive construction, in demselben sinne wie auf etwas sinnen *und zuweilen damit wechselnd:* wer vil nnet, der kan kein ding gnugsam beginnen, *pluribus intentus minor est ad singula sensus.* HENISCH 314, 22, *dagegen bei* PETRI: wer auff viel sinnet, der kan keines gnug besinnen. Eee 2ᵃ, *s. auch* WANDER 4, 574, 2—4; *etwas anstreben, worauf bedacht sein:*

o aller helgister vater min!
das ist doch ein selig mensch gsin,
der dich hat bracht zû sölchem stat,
den Petrus nie gesinnet hat.
MANUEL *s.* 60, 774 *Bächtold;*

Germanien! was könntest du
nicht thun und werden! sönnen die magnaten,
die immer sinnen, was geradezu
die kasten füllt, auf edle, grosze thaten!
GÖCKINGK 3, 115.

beabsichtigen, vorhaben, planen, erdenken:

sinnst du auch nichts gefährliches?
SCHILLER *Tell* 3, 1;

sinnt ihr bänder nur und fesseln
für den deutschen sausebraus?
ARNDT *ged.* (1860) 397;

denn was er sinnt, ist schrecken.
UHLAND *ged.* (1864) 390 (*des sängers fluch*);

was sinnt er nur? mir wird so bang und schwer.
GRILLPARZER⁴ 6, 91;

was ficht euch, vermessene thörinnen, an,
dasz so ihr, berauscht von verderblichem wahn,
unmögliches sinnt?
denn nimmer vollendet ihr, was ihr beginnt.
LEUTHOLD *ged.*⁴ 283.

so auch in zusammensetzung:

doch nun haben es anders gewollt fluchsinnende götter.
VOSS *Od.* 1, 235;

doch zuvor misleitet beschloss sie,
darzubieten mein haupt der unheilsinnenden Juno.
Ovids verwandl. 2, 146 (40, 18).

mit weiterer bestimmung (indirectem object):

was sinnst du mir,
o könig, schweigend in der tiefen seele?
ist es verderben? GÖTHE 9, 87 (*Iphig.* 5, 3);

wollt' ich nun böses sinnen an ihn,
nie würd' es mir von dem volke verziehn.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 119.

e) mit infinitiv: sinnen auszhin zegon, von einem zeziehen, *cogitare de exeundo.* sinnen einen zebetriegen, *fraudem cogitare alicui.* sinnen in Engelland zeziehen, *Britanniam cogitare.* sinnen sich selbst zehencken oder zeerwürgen, *cogitare suspendium.* sinnen unnd fürnemmen sich selbs umbzebringen. MAALER 374ᵈ; da er sich nun nidergelassen, und sein gar betaget alter zuverschleyssen gesinnet. STUMPF 214ᵃ;

ein kind mag sinnen, das nit müglich sin werd,
gott abzemalen. H. V. RÜTE *faszn.* K 4;

wie? sinnt der könig, was kein edler mann . .
je denken sollte? sinnt er vom altar
mich in sein bette mit gewalt zu ziehn?
GÖTHE 9, 11 (*Iphig.* 1, 2).

f) wo jede bestimmung fehlt, ist selten diese bedeutung deutlich zu erkennen (vgl. 5):

wie er sinnt,
befürcht' ich andern harten schlusz von ihm.
GÖTHE 9, 11.

am ehesten noch im infinitiv: man straafft keinen umb sinnens willen, dann wie man spricht, gedencken ist zollfrey, *cogitationis poenam nemo patitur.* MAALER 375ᵃ; sparen und erwerben, . . darauf geht ihr einziges sinnen. AUERBACH *dorfgesch.* 8, 26 (*edelw.* 5). *so besonders in der zusammenstellung* sinnen und trachten (*für das häufigere, biblische* dichten und trachten): sis sinne-n und trachte. HUNZIKER 242;

drum lass' jetzo die freier und all ihr sinnen und trachten!
VOSS *Od.* 2, 282.

4) *mit doppelter beziehung, wenn* sinnen *nicht das ziel des eignen thuns oder strebens bezeichnet, sondern etwas, was man von einem andern will.*

a) so kann mhd. und mnd., wie bei allen verben des wollens, bittens u. s. w., neben dem eigentlichen object (im gen. oder acc.) noch die person, von der man etwas will, angegeben werden, theils mit von:

von der ich lônes sinne. *minnes.* 1, 74ᵃ *Hagen;*

vorwar is dat en dumme man,
de gi (*der je*) van dem genade san,
den he vor sine gode dat
mit bosheit gi misbandelt hat.
GERHARD V. MINDEN 63, 18 *Leitzmann;*

häufiger mit umgekehrter richtungsbezeichnung, an:

der sin an den man sinnet
vriuntlîch unde ze gibe. *krone* 4533;

vil mengen hohen werdhen man,
an dhem dher koninc hulphe san.
Braunschweiger reimchron. 3766;

se jahen, iren eren
were iʒ gar scemelich,
oph se an dhen von Bruneswich
dhen alten vridhes sunnen.
nu hatte ouch steten mut gewunnen
Heynrich, dher hoheborne man,
daʒ her ouch an in neheynes ne san. 4104—10.

zu: eʒ giench Moyses, got vlegot er des
daʒ er in lieʒʒe abir sa genieʒʒen
der siner barmunge der er zu im sunne.
exod. 149, 11 *Diemer;*

vruntschop, gunst he to er san.
Gerhard v. Minden 51, 30 *Leitzmann.*

weitere belege s. bei Schiller-Lübben 4, 213ᵃ. *s. auch brem. wb.* 5, 454. Schm. 2, 292 (*b*).

b) halb technisch ist der ausdruck der (die) lehen an einen sinnen (*auch* muten, *s. besonders* 1, *b*, *theil* 6, 2796. Lexer *handwörterb.* 1, 2243): lehen sinnen, *petere investiturae renovationem*, *s.* Scherz-Oberlin 895; so jung dat kint is na sines vader dode, of it sin vormünde to'me herren bringt, unde sines lenes na rechte an den herren sint, die herre sal ime sin gut lien. *Sachsensp. lehnrecht* 26, § 5; so sinnen sie an den overen herren der lenunge. 71, § 10; dun N. sines gudes an mi san, done vragede ik enes ordels, eft he des so gesunnen hedde alse id em hulpelik were. *richtst.* 14, § 4; uffn dinstagk . . warn etzliche des raths uff der burg zum Gybichenstein vor meinem herrn . . und hatten gesunnen der ersten lehen. Spittendorff 266, 24; so der rath und die von Magdeburg die lehn noch einmahl an unsern hern sinnen und muthen werden. 295, 14. *s. ferner* Schiller-Lübben 4, 213ᵃ. *auffällig dafür:* item, so welch man eine heck (*jagdgebiet?*) umb die herren gesynnet habe, der solle solche heck seine lebtagh nit pflichtigh sein zu halten. Grimm *weisth.* 1, 608.

c) nhd. etwas an einen sinnen *in der ältern sprache häufig für 'einem etwas ansinnen, zumuten, verlangen, dasz er etwas thun soll':* als sie dann fürsten, herren, steten und auch uns berüfften und an uns sunnen und begerten, darczu hilfflichen und dienstlichen ze sein. *d. städtechron.* 2, 34, 1; in solcher verhörung wir an sie bede semptlich gesünnen und gevordert haben, uns und den unsern solch unser hab . . . widerzugeben. 72, 21; so ist auch . . . darin von uns begert worden, das wirs mit dem predigen alhie sollen anstehen lassen . . . wir haben aber jrer maie. wider drauff antwort geben, daraus jr maie. gnediglich zuvernemen haben, das wir in diese ding, wie sie an uns gesunnen, nicht willigen können. *churf.* Johann von Sachsen *bei* Luther 5, 25ᵃ; etlich punkt, so der ehrwirdige herr Carolus von Miltitz . . . an e. k. f., mich belangend, hat gesonnen, nämlich dasz ich hinfurter stille stehn sollt. Luther *briefe* 1, 237;

und (*wenn er, Antonius*) alles knechtisch thut, was Cæsar
an ihn sinnt.
Lohenstein *Cleop.* 26 (1, 898);

man hat an uns gesinn't
für sie, mein licht, mein trost, Octavien zu kiesen.
42 (2, 316).

mit unregelmäszigem dativ: es hat . . . doct. Brück . . . an mir gesonnen, dasz ich mich hinfurt des scharfen schreibens . . . enthalten wollt. Luther *br.* 4, 276. *für* an *zuweilen* b e i: es hat bey mir sinnen lassen mein gnädiger herr, graf Albrecht zu Mansfeld ꝛc., an euer gestreng ein schriftlich unterricht zu thun. 2, 453, *auch schriften* 2, 271ᵃ.

d) aus der fügung (etwas) an einen sinnen *ergibt sich dann leicht, indem die präposition durch das entsprechende adverb ersetzt wird, die sogenannte trennbare zusammensetzung* ansinnen, *s. theil* 1, 463. *schon mhd.* ane sinnen, *hier noch mit dem acc.:*

iʒ ist recht, den du minnis,
daʒ du in keiner dinge anesinnis
da im siner erin an gebreche.
Wernher von Elmendorf 700.

daneben schon früh der nhd. allein mögliche dativ:

unde swenne der eine wirt virwunnen,
so sule wir eineme anderen ane sinnen,
daʒ her beschirme sine rede. *Trierer Silv.* 725.

zu ansinnen *ist wohl auch folgende stelle zu ziehen:* disser keiser Otto (*III.*) vursz hadde ein geil unkuisch wif, die gesan einen mechtigen greven an leifden ind boilschaf, dat he ir dicke weigerde. *d. städtechron.* 13, 473, 16. *wollte man hier* an *als präp. nehmen, so wäre die gewöhnliche und allein berechtigte construction* (*s. c*) *gerade umgekehrt.*

5) *meistens ist indessen bei* sinnen *die vorstellung eines strebens oder wollens ganz verschwunden und es bezeichnet einfach ein anhaltendes denken:* sinnen . . . *cogitare*, *animo volvere*, *secum commentari*, *reputare*, *retractare.* Stieler 2032; *specolare*, *fantasticare*, *astrologare*, *pensare*, *cercare nel suo cervello*, *studiare. gall. rever.* Kramer *dict.* 2, 819ᵃ. *die angabe, dasz das simplex wenig oder gar nicht gebräuchlich sei, trifft im allgemeinen entschieden nicht zu.*

a) so häufig absolut, gewöhnlich in prägnantem sinne, seinen gedanken nachhängen, in gedanken versunken sein: mancherley gedancken haben und vil sinnen, *cogitationes volvere.* Maaler 375ᵃ; *über bestimmtes nachdenken:* ich sinne und sinne, und kann mich doch nicht darein finden. Adelung; ik sinn' al lank, man ik kan 't nêt finden, wo 't hêt. he hed lange sunnen, man hê kun 't wôrd nêt finden. ten Doornkaat Koolman 3, 185ᵃ; *gewöhnlich unbestimmter:* sie hielt ihre blicke nach dem bündel gesenkt, das auf ihren knieen lag 'sinnst zu viel, dirndl', sagte eine stimme. Anzengruber[3] 2, 145;

weint sie nachts, sinnt still bei tage,
ja, dann sag: ich sei gesund. Eichendorff[2] 1, 261.

mit adverbien: scharf sinnen, *in acerrima cogitatione versari.* Stieler 2032;

und wer nicht schärffer sinnt als sieht,
der dörffte, wenn die mannschafft zieht,
ihr heer ein fliegend hertze nennen. Günther 123.

häufiger sind adverbiale zusätze allgemeinerer art: hin und her sinnen. überall herum sinnen. Adelung; ek sun hen un hër. Schambach 192ᵃ; ik sinn' al hen un wër, wår ik dat wol sên heb'. ten Doornkaat Koolman 3, 185ᵃ. *daraus erwachsen dann sog. trennbare zusammensetzungen, wie z. b.:*

sondern er (*Zeus*) sann unruhig im geist um. Voss *Il.* 2, 3.

b) mit synonymen, dadurch verschieden nuanciert: Julchen denkt und sinnt und lebt in mir. Gellert *bei* Adelung; anstatt dasz ich sonst nur dachte, wollte, sann, befahl und dictirte. Göthe 27, 35; sie muszte tag und nacht mit mut, list und kraft bei der hand sein, sinnen und sorgen, um sich zu behaupten. Keller 4, 162;

ich minne, sinne, lange zit.
Walther v. d. Vogelweide 47, 16;

wir können deutlich lesen
im buche der natur, dasz gott, der alles weisz, . . .
ein geist, der sinnet, sey, ein ewig-denckend wesen.
Brockes 1, 334;

nicht zeit ist's mehr, zu brüten und zu sinnen.
Schiller 12, 209 (*Wallenst. tod* 1, 1);

heimlich sei es (*das kämmerchen*) und stille,
schatten mäsz'ge den tag,
dasz ich gern sitzen und sinnen,
dichten und denken mag. Grillparzer[5] 2, 20.

concreter: bey jm selbs sinnen unnd radtschlagen, *secum in animis versare*, *secum volutare aliquid*, *agitare aliquid animo*, *animo tractare aliquid.* Maaler 375ᵃ; ye mer ich nahen sinnen und betrachten. *ebenda.*

c) so gern im part., vom menschen:

die scheidende sonne
verguldet die höhn;
die sinnende schöne
sie läszt es geschehn. Göthe 1, 100.

substantiviert:

uns zum erstaunen wollte Schiller drängen,
der sinnende der alles durchgeprobt. 4, 57.

prädicativ: wie sehr ein solcher sich vertiefen mag in tausend irrgängen der betrachtung sinnend und denkend hin und her. Schleiermacher 3, 1, 359 (*monol.* 1);

ich sehe sie zu ganzen stunden sinnend
hier unter dem druidenbaume sitzen.
Schiller 13, 175 (*jungfrau von Orl., prolog* 2),

dafür auch:

und mit sinnendem haupt sasz der kaiser da,
als dächt' er vergangener zeiten.
11, 386 (*der graf von Habsburg*).

mit loserer beziehung, worin sich sinnen *ausdrückt, was vom* sinnen *herrührt:* und von meiner stirne die sinnenden runzeln wegzubaden, gibt es ja wohl noch ein freundlich mittel. Göthe 8, 225 (*Egmont* 2, *schlusz*); diese stille sinnende heiterkeit. J. Paul *Hesp.* 1, 114; sein sinnendes schweigen ungünstig deutend. Bielschowsky *Göthe* 1, 438.

d) ferner im substantivierten infinitiv (*der gewöhnlich diese allgemeine bedeutung aufweist*): sinnen (das, *infin.*) *meditatio.* Steinbach 2, 611; jedes ansehen geht über in ein betrachten, jedes betrachten in ein sinnen, jedes sinnen in ein verknüpfen. Göthe 52, xii; die freie musze ist meine liebe göttin; da lernt im unbefangnen sinnen der mensch sich selbst begreifen. Schleiermacher 3, 1, 371 (*monol.* 2); er tändelte und lachte manchmal eine ganze viertelstunde lang, bis ihm der

ernst und das sinnen wieder kam. GOTTHELF *Uli der knecht* 424 *Vetter;*

umsonst, dasz trocknes sinnen hier
die heil'gen zeichen dir erklärt. GÖTHE 12, 31;

doch gönne mir nur eine nacht der ruh,
des sinnens, der erholung. GRILLPARZER[4] 6, 46;

ich beugte mich — o gott, mein sinnen schwand —
ein blutfleck war's, worauf die blicke fielen.
GEIBEL 1, 177.

zuweilen der zuvor behandelten bedeutung (*vgl.* 3, *f gegen ende*) *näher stehend, sehnen:*

mein leib nur ist gefangen, es hält die dumpfe gruft
mein sinnen nicht, das schweifet hinaus nach freier luft.
CHAMISSO 2, 157 *Koch* (*die klage der nonne*).

die redeweise:

man kann mit allem sinnen
sich selber nicht entrinnen. WANDER 4, 574, 1

enthält ursprünglich das subst. sinn, *s. das.* II, 12, *l* (FREIDANK).

e) *auf der absoluten gebrauchsweise beruhen auch scheinbar reflexive wendungen:*

o es sinnt sich gut
im kahne. GEIBEL 2, 56 (*vgl. unten* 6, *d*).

ferner mit angabe des effects, sich in etwas hineinsinnen:

versonnen und versunken ist in bewunderung
mein geist, seit er sich tiefer in gottes wunder sann.
RÜCKERT (1882) 5, 234 (*ghasel.* 2, 22).

sich müde sinnen *u. ähnl.:* es ist eine wahre genugthuung in der historischen bemerkung: dasz gerade die entschiedensten wagstücke des lasters, wenn gleich alle verschlagenheit an ihnen sich müde gesonnen..., dannoch ihres ziels verfehlt... haben. SCHILLER 9, 380; indesz sinne ich bey mir selbst nach, welche dimension seine feder den Homerischen göttern auf der leinewand anweisen wird; sinne nach... sinne nach... sinne nach — nein; ich würde mich zu schanden sinnen. LESSING 8, 10. sich zum narren sinnen: narren, das ding helffet ja kain bissel ninx bey enck, und ich müesst mich halb zum narrn sinnen. *tintenfäszl* 54; ich für meine person gestehe, dass ich mich eher zum gimpel sinnen würde, eh' ich aus all diesem verfluchten zeuge klug werden könnte. WIELAND 11, 238 (*don Sylvio* 3, 7). *ferner:* er sann sich den kopf aus, ob er den junker mit nichts erschrecken... könnte. PESTALOZZI *Lienhard u. Gertrud* 1, 201.

6) *fügungen. a*) *mit acc., denken, im sinne haben, meist mit allgemeinem object:* was sinnestu? *quid tecum commentaris?* STIELER 2032;

und um zu sehen, was ihm ist,
geht sie mit leisen schritten furchtsam hin
und spricht zu ihm: mein herr, was sinnet ihr?
WIELAND 18, 63;

Siegfr. . . . was sinnest du?
Genov. ich denk', dasz es im krieg viel wunden giebt.
HEBBEL 1, 99 *Werner* (*Genov.* 1, 2).

schweiz. na, was sinnist au, *was fällt dir auch ein, wie absurd!* BÜHLER *Davos* 1, 128. — es war kein zeyt daran er nit etwas ze sinnen oder zetrachten hette, *nullum tempus illi unquam vacabat a cogitando.* MAALER 375[a]; nun aber hatt' ich was zu sinnen und mich zu freuen. EICHENDORFF[2] 3, 20 (*taugen.* 2); ich weisz gar nicht, was du auch sinnest und was du denkst, wo das hinaus soll. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 6 *Vetter;*

genusz, genusz, genusz! sonst sann und trieb er nichts.
GOTTER 1, 323;

bedenken: ich hab wol ander ding ze sinnen gehabt, *non id mihi negotium fuit.* MAALER 375[a]; eigentlich sei der Melcher an allem schuld, der habe immer alles hinter einander gereiset, und der Karrer es nicht besser g'sinnet. GOTTHELF *Uli der knecht* 233 *Vetter;*

Adâm verlôs niht êwikeit noch die gestalt,
niur den gewalt
unt sin gemach, daʒ sinnet. FRAUENLOB 26, 3.

s. auch HADAMAR *unter* I, 2, *a. weitere bedeutungsnuancen unter* 7. — *seltner mit bestimmtem object:*

ob ich ird'sches denk' und sinne,
das gereicht zu höherem gewinne. GÖTHE 5, 8;

und fürder spricht er keinen laut,
den tod nur musz er sinnen.
LENAU 1, 222 *Koch* (*der traurige mönch*).

in folgender stelle beruht die transitive bedeutung auf der zusammensetzung:

aber so sehr ihn die wuth auch beherrschte, so sann er doch sorgsam
und scharfsichtig die reihn der schwierigkeiten herunter.
KLOPSTOCK 4, 45 (*Mess.* 7, 39).

es ist zu beachten, dasz diese gebrauchsweise, nach ausweis der belege, auszer in dichterischer rede nur in der Schweiz üblich zu sein scheint. s. ferner c.

b) *früher findet sich* sinnen *zuweilen für* ersinnen, *erdenken, doch gewöhnlich nur von der thätigkeit des dichters:* lieder, reimen ꝛc. sinnen, *verseggiare, poeteggiare, far versi ò rimeggiare, v.* ersinnen. KRAMER *dict.* 2, 819[c]; lieder sinnen, *carmina fingere.* STIELER 2032;

wenn der poet was sinnt und ticht.
SANDRUB *poet. kurzw. s.* 4 *neudruck;*

wann wird man wieder süsze lieder sinnen?
STRACHWITZ *ged.*[8] 181.

ähnlich in bezug auf bildende kunst:

als Gellert, der geliebte, schied, . . .
stand Oeser seitwärts von den leuten
und fühlte den geschiednen, sann
ein bleibend bild, ein lieblich deuten
auf den verschwundnen werthen mann. GÖTHE 2, 153.

c) *ganz an die stelle von* denken *getreten ist* sinnen *in der verbindung* an etwas sinnen, *die nur in der Schweiz üblich* (*vgl. auch a*), *hier aber ungemein häufig ist:* sinnen und widersinnen an die widerwertigkeit und ellend diser wält, *adversa revertere.* MAALER 374[d]; an mancherley sinnen unnd gedencken, *collocare multa in pectore.* an sein arbeitsäligkeit nit sinnen. 375[a]; in jm selbs an mancherley ding sinnen und dencken, sorg im hertzen tragen. *ebenda;* treüwlich an einen sinnen, *cogitatione amplecti absentem. ebenda;* me cha nid an alls sinne. HUNZIKER 242; du sinnest ein ander mal besser daran. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 79; du sinnest nicht mehr daran, wenn ich dich nicht abstrafe. 147; es ist jetzt alles vorbei, und was vorbei ist, daran sinne ich nicht mehr. (1831) 2, 184; wenn mir etwas anläuft, so will ich an dich sinnen. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 145 *Vetter;* nur müsse er nicht meinen, dasz man dem weibervolk alles machen müsse, woran es sinne. 258; kömmt dir jetzt in sinn, dasz du zu uns kommst? an dich hatten wir jetzt nicht gesinnet. 279; ich darf jetzt nicht mehr an Vreneli sinnen... und doch habe ich auch während der geschichte mit Elisi mehr an Vreneli gesinnt als an ds Elisi. 386; e, Vreneli, sinnest denn nicht an gott? 390; unsereins kann doch wahrhaftig nicht an alles sinnen. 401; er habe schon mehrereimale ans wiben gesinnet, aber lieb gehabt habe er keine wie ihns. 402; bald hatte es nicht zeit gehabt, recht daran zu sinnen; bald hatte es eben daran gesinnet und gefunden, es sei besser, noch einen sonntag oder zwei zu warten. 425; man sinnet nicht an solche dinge. *Hans Joggeli* (1893) 17; so ist es mir, als ob du gerade an das denkst, woran ich auch gern sinnen möchte. KELLER 1, 413;

es můss noch einer bezalen, der nit dran sint.
MANUEL *s.* 86, 1464 *Bächtold.*

d) *andre präpositionen begegnen auch sonst, doch nicht gerade häufig.* von: dein name Jesu ist die köstliche salbe: sie lindert, wenn man von Jesu redet, sie befeuchtiget, wenn man von Jesu sinnet. J. M. MEYFART *das himmlische Jerusalem* (1630) 2, 276;

das ruder zog ich ein, und sasz, und sann
von goldner zukunft. GEIBEL 2, 56.

über: er sinnt noch immer drüber, *egli vi stà specolando ancora.* ich hab lang drüber gesinnet. KRAMER *dict.* 2, 819[c]; ich habe lange darüber gesonnen, *diu de hoc cogitavi.* STEINBACH 2, 607; unser geselle Moritz liesz nicht ab, .. über die innerlichkeiten des menschen, seine anlagen und entwickelungen fortwährend zu sinnen und zu spinnen. GÖTHE 29, 186. *mhd.* sinnen ûf *bedenken:*

daʒ din sin unwerhaft
ist, und niht von steter craft,
dar uf solden sinnen wir. *Ludwigs kreuzf.* 7646.

der ursprünglichen bedeutung näher stehend, vom schweifen der gedanken:

er sah sie sitzen an des hüttleins schwelle
im langen, gelben haar, wie sie, mit schnelle
die spindel wirbelnd, in die ferne sann,
wohl her zu ihm. GEIBEL 3, 102 (*tod des Tiberius*).

e) *mit abhängigem satz:* sinnen, betrachten und erwägen was darausz erwachsen möge, *volutare animo eventus.* MAALER 374[d]; er sinnet nit was die arbeit seye. 375[a]; als ich aber tag und nacht sonne, wie ich sie doch anderst disponiren möchte. OLEARIUS *reisebeschreib.* 149[b]; ich sann und überlegte, was ich zu thun hätte. GÖTHE 23, 101; Diez und seine gute frau denken mit angst, dasz sie wieder gehen, und er sinnt und betet, wie er eine armenkinder- und gesindeschule zu stande kriegen... könne. BRENTANO 9, 130; es konnte auch

halbe und ganze nächte sinnen, was ihm als hausfrau alles obliege. GOTTHELF *Uli der knecht* 424 *Vetter;*

swer grunt suochet, dâ nie grunt enwart,
der kumt von wizzen gar,
unt sinnet umb den niunden kôr,
waz si dâr obe.
minnes. 2, 15ᵃ *Hagen (wartburgkrieg* 70);

des wurden sî sinnen,
wi sî mit listin herbin
sî mochten vorterbin. NIC. V. JEROSCHIN 11654;

hernach fast er sich doch, und dacht' jhm nach und sinte,
auff was weis' jrgend nicht noch dieses wahr sein künte.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 23, 194, 1;

im anfang, als die welt begann,
sah Jupiter den ersten mann,
wie einsam, wie voll ernst er sann:
von wem doch das, was ist, den ursprung hätte.
GLEIM 1, 116.

f) die bestimmung steht im regierenden satze: die sache ist mir viel wichtiger vorgekommen, als ich afangs g'sinnet. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 90 *Vetter;* der gute Hans Joggi hatte ein jahr gehabt, in welchem er mehr eingenommen, als er gedacht, aber diese jahre sind selten, gar viel öfterer kommen die jahre, in denen man mehr ausgiebt, als man gsinnet. *schuldenbauer* 160.

7) *besonderheiten der bedeutung.* *a)* sinnen *im gedächtnis behalten:*

auch wöll man der statt zugedenken
an jden fanen dazu henken
ain atlasseckel, und darinnen
fünf denkpfenning, solchs lang zusinnen.
FISCHART *glückh. schiff* 972.

schweizerisch oft an etwas sinnen *in ähnlichem sinne, s.* 6, *c. so auch* eim dra sinne, *es einem nachtragen.* HUNZIKER 242.

b) hoffen:

thränend scheiden wir von hinnen;
doch wir kommen oft, und sinnen
ach! ein frohes wiedersehn. VOSS 6, 14.

c) undeutsch klingt sinnen *für 'wahrnehmen'* (?):

immer in engeren kreisen umflog der schmetterling Eros
Nordfranks träumendes haupt, bis ganz verloren im anschaun
dieser, gebückt vorwärts, nichts sah, nichts sinnte, noch wahrnahm.
BAGGESEN 1, 55 *(Parthen.* 3, 45).

d) doch sind auch für das rheinfr. sennen *die bedeutungen 'sinnen, ahnen, gewahren' bezeugt* FROMMANN 2, 553, 115. *nd. unpersönlich* et sint mek, *ahnt mir.* SCHAMBACH 192ᵇ.

e) preusz. träumen: schlaop scheen gesund on sönn sehr nett. FRISCHBIER 341ᵇ.

f) kärnt. sinnen *nachdenkend, schwermütig sein.* LEXER 233.

8) *nominalformen. über den substantivierten inf. s.* 3, *f.* 5, *d, über das part. präs.* 5, *c. — besondere beachtung verlangt das part. perf., welches stets activen sinn hat.*

a) es steht zunächst in der wendung gesonnen sein, *die absicht haben, kaum verschieden von einfachem* sinnen *in der bedeutung* 3: gesonnen, *intentionato.* gesonnen seyn etwas zu thun, *esser' intentionato, haver' intentione, disegno, animo, volontà di far qualche cosa, v.* gewillt, entschlossen. ich bin gesonnen, eine reise zu thun. KRAMER *dict.* 2, 820ᵃ; gesonnen seyn, vorhabens seyn, im sinn haben etwas zu vollziehen, *id agere; constitutum apud se habere.* FRISCH 2, 279ᵇ; ik bün sunnen um to ferreisen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 185ᵃ; dasz Fiesko von Lavagna aus dem gestohlenen diadem ihres durchlauchtigsten bruders einen strik gedreht hat, womit er den dieb der republik diese nacht aufzuhängen gesonnen ist. SCHILLER *Fiesko* 4, 13;

dasz Karlos nicht gesonnen ist, zu müssen,
wo er zu wollen hat. *dom Karlos* 2, 5.

an stelle des inf. kann ein unbestimmtes pron. stehen, in älterer sprache im gen.: wessen seyd ihr gesonnen? *ch' intentione etc. è la vostra.* KRAMER *dict.* 2, 820ᵃ, *jetzt im acc.:*

Eboli . . . sie wollen mich
doch nicht ermorden? *marquis.* in der that, das bin
ich sehr gesonnen. SCHILLER *don Karlos* 4, 17.

weiteres s. unter gesinnen 7, *theil* 4, 1, 4119.

b) hierfür hat indessen die ältere sprache durchweg gesinnt: am abend meiner profession, saget mir die domina für der gantzen versamlunge im capitel, man solt mir wol die schwerligkeit der regel fürlegen und fragen, ob ich das gesinnet were zu halten. LUTHER 2, 383ᵇ. *mit genitiv:* wes die leute gesinnet gewest, oder fur anschlege gehabt haben. *vorr. auff den prophet Jes., bei* BINDSEIL 7, 343. *so auch noch in neuerer sprache (neben* gesonnen): i bi g'sinnet das und das z' tue. HUNZIKER 242;

dort erblickt' ihn die kluge, gewandte Kypris, die göttin,
ihm zu begegnen gesinnt. GÖTHE 40, 357 *(Achilleis* 1).

diese anfangs consequent angewendete schwache bildung zeigt, dasz es sich hier gar nicht um eine form des verbs sinnen *handelt, sondern um eine ableitung von dem subst.* sinn. gesinnt *ist also einer, der sinn hat, und entspricht in seiner bildung wörtern wie* gewillt. *vgl.* gesinnt *theil* 4, 1, 4120*f. für diese bedeutung sind daselbst unter* 5 *weitere beispiele gegeben. — der adjectivische character tritt besonders hervor in zusammensetzung mit* un-: do doch ir churfürstl. gn. zu guter nachparschafft nit ungesinnet unnd dieselbig mit meniglich zu erhalten begerten. *urkunde von* 1575 *bei* DIEF.-WÜLCKER 855.

c) gesinnt *findet sich auch in andern bedeutungen, s. daselbst* 1—4. *namentlich bezeichnet es die gesinnung, s.* gesinnt 2; *mit adverbien:* so ist er gesinnet, *sic animatus est.* STIELER 2032; er war eben so gesinnt, *eodem sensu erat.* STEINBACH 2, 610;

doch nicht dir ist also das herz im busen gesinnet.
VOSS *Od.* 17, 403.

wie bist du gesinnt? *quid cogitas?* STEINBACH 2, 610; ich weisz wohl wie er gesinnet ist. FRISCH 2, 279ᵃ; wie ist er gesinnet? *qua mente est?* 279ᵇ; man hört doch, wie sie gesinnt seyn mögen. GÖTHE 42, 373 *(Götz von Berl., bühnenbearb.* 4, 12);

denn noch weiszt du ja nicht, wie der Atreione gesinnt sei.
VOSS *Ilias* 2, 192.

sie sind alle gleiche gesinnt, *una mente et voce consentiunt.* STEINBACH 2, 610; eben so gesinnet seyn, *eodem sensu,* oder *eadem mente, eodem animo esse, idem sentire.* FRISCH 2, 279ᵃ; und ich bin in gemeinen sachen gesinnet, wie jr in ewern eigen sachen. LUTHER 5, 42ᵇ; sein schwiegervater, ihm gleich an list, gesinnt wie er. GÖTHE 24, 219. er ist anders gesinnt, *alia atque antea sentit.* STEINBACH 2, 610; anders gesinnet seyn, *dissidere cum aliquo aliqua re.* sie sind ganz anders gesinnet. anders gesinnet werden. FRISCH 2, 279ᵃ; der sultan ist gerecht, sagte Danischmend: er verabscheuet den blossen gedanken, dir die schöne Aruja mit gewalt zu entwenden. würde sie noch in deinem hause seyn, wenn er anders gesinnt wäre? WIELAND 8, 396 *(Danischm.* 45). — *mit bezug auf eine andre person:* gegen einen wohl gesinnt seyn. ich bin noch gegen dich gesinnt wie zuvor. wie bist du gegen deinen bruder gesinnt? er läszts nicht mercken, wie er gegen mich gesinnt ist. STEINBACH 2, 610;

wie ist die fürstin gegen mich gesinnt?
GÖTHE 9, 203 *(Tasso* 4, 2);

wie ich für ihn gesinnt bin, weisz der fürst.
SCHILLER *Piccolom.* 4, 7;

denn lange war er feindlich mir gesinnt.
Wallensteins tod 1, 1.

spezieller: frantzösisch, kayserlich 2c. gesinnt seyn. römischgesinnt. hurisch-, weibisch-gesinnt. KRAMER *dict.* 2, 820ᵇ*f.;* gesinnet seyn, es mit einer partey halten, *stare a partibus alicujus, sequi partes alicujus, partium alicujus esse.* französ. gesinnet seyn. die ubel-gesinnten. FRISCH 2, 279ᵇ; irrdisch gesinnt, *cujus mens humi defixa est.* 279ᵃ; dieser Mansfeld zeigte sich jetzt in Böhmen, und faszte durch einnahme der festen und kaiserlich gesinnten stadt Pilsen in diesem königreiche festen fusz. SCHILLER 8, 75. *solche verbindungen werden häufig zusammengeschrieben zu compositen, so z. b.* deutsch-, falsch-, gleich-, irdisch-, treu-, übelgesinnt. STEINBACH 2, 610*f.* — *mit übergang in die bedeutung b:*

verwundert fand ich hier
ein neues grosses heer von jünglingen und frauen,
des elends kinder! gleichgesinnt mit mir,
auf fremdem strand sich anzubauen.
SCHILLER 6, 383 *(zerstör. Trojas* 134).

selten findet sich hier starke bildung: gesonnen *animatus, affectus.* wie bist du noch gesonnen? ich bin noch so, wie ich allezeit gesonnen. STEINBACH 2, 611. *s. auch* gesinnen 7 *zu ende.*

9) *in diesen fällen liegt also deutlich eine denominativbildung zu* sinn *vor. ganz vereinzelt begegnen auch formen des verb. fin., die eine ähnliche auffassung zulassen; sie zeigen durchweg schwache bildung und reflexive fügung:* das ist der trutz, den die blinden pfaffen hond erschöpfft, das sy gantz sicher seind zů dem altar gelauffen, wie ain saw zum trog, haben sich nun gesynnet, das sy ain aygen gelauben im hertzen heten mügen erbitten. LUTHER 15, 773, 17 *Weim. ausg.;* so hiesz es doch: viel köpffe, viel sinne, weil sich jeder kopff nach seinem glücke sinnete. *Simpl.* 1, 186, 10 *Kurz.* sich sinnen *bedeutet also etwa 'einen sinn annehmen'. man könnte auch vermuten, dasz die reflexive gebrauchsweise einfach an stelle der gewöhnlichen activen getreten sei, doch scheint die schwache flexion eher*

für die erste auffassung zu sprechen. ähnlich mhd. mit unpersönlichem subject:

> alsus bedûtet sich der sin,
> der sich darabe sinnet. *pass.* 430, 25 *Köpke.*

(*im glossar übersetzt mit* '*angedeutet werden*'.) *ein intransitives* sinnen *führt* Scherz-Oberlin 1502 *an:*

> siu sinnet unde tœret.

SINNEN, *verb. fässer ausmessen und bezeichnen, ahmen, ohmen, visieren:* sinnen ein fasz, *capacitatem dolii metiri, mensuram dolii colligere, inire.* Dentzler 2, 265ᵃ; sinnen, ist vor alters von den weinfässern gebräuchlich gewesen, *lavare et purgare dolia ut novum vinum infusum contineant.* Frisch 2, 280ᵇ (*die bedeutung hat* Frisch, *der das wort nicht aus der lebendigen sprache kennt, wohl nur aus der unten angeführten stelle erschlossen*); sinnen, *signare in doliis quantitatem mensurae.* Scherz-Oberlin 1502. *lehnwort aus lat.* signare, *besonders im alemannischen üblich, so in der Schweiz, s.* Stalder 2, 374, sinne Seiler 269ᵇ, *ferner els. s.* Scherz *a. a. o. und* Ch. Schmidt *hist. wb. der els. mundart* 325ᵃ, *schwäb.* Schmid 495; *auszerdem nur am Untermain bekannt, s.* Schm. 2, 292. *das wort ist schon seit dem* 14. *jh. bezeugt, zuweilen in der form* s ü n n e n, *s.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 934 *und* Schmidt *a. a. o.:* und sol ye der wurt der veilen win hat uff dem berge dar bügen (*lies* bringen, '*apporter*') sine masse für den meiger und für die ambahtlüte, und sol man sü sünnen (*on les comparera*) by der alten mossen das sü gereht sy. Hanauer *constit. des campagnes de l'Alsace s.* 248; er sol ouch synnen (*il visitera*) alle die mossen und die messe, die man uff dem berge des iores bruchet. 273; es war ein so heisser sommer, dasz man gegen die weinlese die fasse mit wein sinnet, aus mangel des wassers. Wurstisen *Baszler chron. zu* 1540 *bei* Frisch *a. a. o.;* die fasz sollen gesinnet seyn. *Hanausche ohmgeldsordnung von* 1668 *bei* Schm. *a. a. o.;* es wird im ganzen lande auch nur eine manier sein, die frucht- und weinmasze zu eichen, zu sinnen, zu fechten. Hebel 2, 221; *scherzhaft auch von menschen:*

> gsinnet hen sie 'n emol uf siebe mos und e schöpli.
> 1, 144 (*d. statth. von Schopfheim* 50).

er isch nit g'sinnt, *von einem der viel trinken kann. — subst. inf.* das sinnen, *stereometria.* Dentzler 2, 265ᵃ.

SINNENALL, *n. die gesammte sinnenwelt.* Campe:

> im geistesall, wo form des raums verschwindet,
> wo dumpf der sinn des zeitstroms fall
> nur noch vernimmt, hast du weit gröszer dich verkündet,
> als in dem sinnenall. Bürger 79ᵃ.

SINNENAST, *m.:* der umgekehrte nervenbaum, entspriesze, aus dem geschwollnen fötus-gehirn wie aus einem kerne, dem es auch ähnlich sieht und steigt mit sinnen-ästen als rückenmarkstamm empor. J. Paul *Hesp.* 4, 8.

SINNENBEITRAG, *m.:* nun musz ich nochmals bemerkent dasz den beitrag genau zu untersuchen, den jeder sinn der seele liefere, ein angenehmer und äuszerst merkwürdiger lustweg seyn müste . . . dasz aber nicht bei zwei menschen dieser sinnenbeitrag an art und stärke . . . einerlei seyn kann, bezeugen viele proben. Herder 8, 188 *Suphan.*

SINNENBERAUBT, *adj., für* sinnberaubt, *vgl. daselbst:*

> höchster könig des alls, ohn den auf erden, im meere,
> nichts geschiehet, noch am ätherischen, himmlischen pole;
> auszer was sinnen-beraubt der frevler böses beginnet.
> Herder 26, 163 *Suphan.*

SINNENBESCHÄFTIGUNG, *f.:* auch dort (*im jenseitigen leben*) werden wir noch sinnliche geschöpfe seyn, sinnenfreuden genieszen und sinnenbeschäftigungen treiben. *ergänzungsbl. zur Jenaer lit. zeit.* 1840, *nr.* 8, *sp.* 59.

SINNENBETRUG, *m.:* doch da dieser sinnenbetrug ('*dasz ich meinen vortrag an eine seele mehr richtete, als mir zuhören konnte*') . . in die länge nicht dauern konnte, so liesz ich es mit dieser kurzen probe genug seyn. Thümmel *reise* 6, 119.

SINNENBILD, *n.* 1) *in der ältern sprache für* sinnbild, *vgl. daselbst:* sinnenbild, *hieroglyphicum.* Dentzler 2, 265ᵃ; sonst dichten die dichter, es hetten die himmels-bürger sich auf eine zeit zusammen verschworen, den Jupiter zu binden: als diser solches vernommen, habe er . . den hunderthändigen Briareus zu sich beruffen, ihme hülffe zu leisten. durch dieses sinnenbild haben die regenten abzunehmen, wie sicher und heilsam ihnen sey, wenn sie des pöbels liebe, ihnen zu wege bringen und erhalten. Butschky *Pathm. s.* 457; es sollen etliche, unter den alten königen, ihnen ihre krohnen, in gestalt eines schiffes, formiren lassen: damit die, hiran vorgebildete erinnerung . . stets über ihre gedancken schwebte, und diesen ohne unterlas, die warnung gleichsam eindrükte, das regiment sey ein betrüglich-ungewisses mer . . es ist in wahrheit, das aller-geschikteste, und zugleich dinlichste sinnen- augen- und hertz-bild gewesen, welches sie beides ihnen selbst, und auch ihren nachfolgern, betten können fürstellen. 795.

2) *sinnliches, durch anschauung gewonnenes bild:* Fibel war zu einbrechen und einsteigen entschlossen, um ein paar blicke auf einen mann zu werfen, von welchem er ein sinnenbild haben muszte, wenn er nachher nach seiner weise stunden lang träumen wollte, er selber sei es. J. Paul *leb. Fibels* 31;

> die oft ein leerer traum und sinnenbild ergetzt.
> Mühlpforth *bei* Campe;

> o trit hervor in wesenheit, vernichte
> der sinnenbilder gaukelein!
> Rückert *ges. ged.* (1841) 1, 399.

SINNENBILDUNG, *f. idea.* Stieler 149.

SINNENBLENDWERK, *n.:*

> an diesem rosz ein vorbild habe du,
> wenn sinnenblendwerk und vernunftgeklügel
> dem flügelrosz der seele raubt die ruh.
> Rückert (1882) 3, 80 (*Bukefalos*).

SINNENBLIND, *adj.:* sinnen- oder vernunftblind, *mente occoecatus.* Stieler 195 (*vgl.* sinn II, 10, *e*);

> sô wis aldâ nicht sinnenblint. *pass.* 259, 16 *Köpke.*

SINNENBLUME, *f.:*

> die sterne winken, doch du lässest, o schmetterling,
> den flug um sinnenblumen schweben, wie lange noch?
> Rückert (1882) 5, 240 (*ghaselen* 3, 4).

SINNENBRUT, *f. foetus ingenii.* Stieler 249, *scheint besonders bei den schlesischen dichtern des* 17. *jahrh. üblich zu sein, hier gewöhnlich als neutr., s.* Drechsler *W. Scherffer s.* 88: übrig ist, dasz diesem meinem sinnenbrutt, bey seiner hervorträtung aus licht, ich auch welche patronen erkiese. Scherffer *s. ebenda;* nachdem mir unlängst unser werther herr Calisius von demselben einen schönen grusz und darnebenst von desselben herrlichen s i n n e b r u t e n hinterbracht. *brief von* Sigm. v. Bircken *an G. Neumark vom jahre* 1656 *bei* Hoffmann v. Fallersleben *findl. s.* 9; *abstracter:* herr Jäckel Klinklangorius alter deutscher meister-sänger, auch wegen seiner heissen sinnen-brut gekröhnter poët wolte einsmahls auch eine stütze und seele der deutschen poeterey abgeben G. Reinhold *reime dich* (*Nordh.* 1673) *s.* 22.

SINNENDRINGER, *m.:*

> das kan Lyeus thun, der starcke, der bezwinger,
> der lust-freund, hertzens-trost, geist-reger, sinnen-dringer.
> Fleming *ged.* 37.

SINNENDURST, *m. heftiges sinnliches verlangen.* Campe.

SINNENEINDRUCK, *m.:* denn eine vernunft, die nie auf sinnen-eindrücke angewendet worden, ist gar keine vernunft. Fr. Nicolai *in* Göckingks *leben desselben s.* 110. *vgl.* sinneseindruck.

SINNENEITELKEIT, *f. palpum, offuciae animorum, vanitas mentis.* Stieler 23.

SINNENEMPFINDUNG, *f.:* es musz eine sinnliche anschauung sein, welche übrig bleibt, wenngleich alles empirische (sinnenempfindung enthaltende) weggelassen wird. Kant 10, 138; aber aus einer bloszen ausschlieszung würde in ewigkeit keine realität und aus einer bloszen sinnenempfindung in ewigkeit keine vorstellung werden. Schiller 10, 338.

SINNENFESSEL, *f. zwang, einschränkung, die die sinne dem menschen auferlegen.* Campe.

SINNENFOLTERUNG, *f.:* es ist das philosophiren nur eine vergebliche sinnenfolterung. G. Reinhold *reime dich s.* 15.

SINNENFREUDE, *f.:* wonach die würdigsten von jeher mit verachtung und verschmähung aller sinnenfreude getrachtet haben. Sack *übers. von Cicero de senect. s.* 36; welche freude ist rein genug, diese mit ihr zu vergleichen! hier ist keine sinnenfreude! der körper, das antlitz zwar drückt die süszeste freude aus, aber es ist keine freude, welche durch die sinne empfangen und erzeugt wird. Brentano 8, 384; *s. auch* sinnenbeschäftigung *und* sinnesfreude.

SINNENFRISCH, *adj.:*

> es war, als wacht' ich auf aus tiefem schlummer,
> erquickt, und sinnenfrisch und thatbereit.
> *moderner musenalm.* 1894, 20.

SINNENFROH, *adj.:* von jenen fernen tagen an, da der sinnenfrohe jüngling den Amor besang. Treitschke *deutsche gesch.* 4, 416.

SINNENGARTEN, *m.:* der alten Griechen- Römer- und Deutschen-zeit wuchsen die groszen thaten auf dem derben boden des sinnengartens. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 111.

SINNENGEIST, *m.:* der prosaiker richtet den dichter, .. der rohe sinnengeist den tiefen weltweisen. J. PAUL *freiheitbüchlein* 139 (*'definizion eines zensors'*).

SINNENGENUSZ, *m. sinnlicher, durch die* sinne (*s. daselbst* II, 19, *a. b*) *vermittelter genusz.* CAMPE: selbst ein hoher grad von verstand, wenn er nicht von einer gleichmäszigen kultur der empfindungen unterstützt ist, ruht von seinem geschäfte nur in einem geistlosen sinnengenusz aus. SCHILLER 10, 499; nur in lustbarkeiten und sinnengenusz lebte das feile, feige und faule geschlecht, welches sich nach Romulus nannte. GIESEBRECHT *d. kaiserz.* 1[5], 45.

SINNENGERÜST, *n.:* das ganze knochensystem ist daher nur ein sinnengerüst (*gerüst für die sinneswerkzeuge*). OKEN 4, 168.

SINNENGESCHMACK, *m.:* geistes- sinnen- *et* verstandesgeschmack, *mentis delectamen.* STIELER 1871: da das auf den sinnengeschmack ankommt, über den sich nicht streiten läszt; und da alle angenehme affectionen des innern sinnes sich doch zuletzt auf angenehme äussere sensationen dürften zurückführen lassen. FICHTE *kritik der offenb. s.* 6 (*etwa 'geschmack für das angenehme'*).

SINNENGLANZ, *m.:* sinnen- *et* sittenglanz, *morum pulchritudo.* STIELER 661.

SINNENGLIED, *n.:* sinnenglider, *organa sensuum.* STIELER 670, *vgl.* sinnglied.

SINNENGLÜCK, *n.* CAMPE, *vgl.* sinn II, 19, *a. b:*

zwischen sinnenglück und seelenfrieden
bleibt dem menschen nur die bange wahl.
SCHILLER 11, 54.

SINNENGUT, *n.:*

wo die edlen sinnen-güter
recht nur in die handlung kummen, . . . da ist, wies der himmel schicket,
einmal freyen, . . . mehrmal freyen, wol geglücket.
LOGAU 3, 85, 48.

SINNENHAIN, *m.:*

wo bist du? nach der rose fragt die seele,
die nachtigall im sinnenhain: wo bist du?
RÜCKERT *ges. ged.* (1841) 1, 399.

SINNENKITZEL, *m.:*

unterhaltung will von der leichtgeschürzten
muse nur die menge und sinnenkitzel.
LEUTHOLD *ged.*[4] 200.

SINNENKNECHTSCHAFT, *f. knechtschaft unter der herrschaft der sinnlichen begierden.* CAMPE: jedes andre ist schlangenfreiheit, viehische sinnenknechtschaft. HERDER 7, 127 *Suphan.*

SINNENKRAFT, *f.:* wo ihn nach der langen, übermenschlichen anspannung aller sinnen- und seelenkräfte einen augenblick das bewusztsein verlassen hatte. HEYSE *kinder der welt*[23] 2, 254;

in der sinnenkraft vergehen
hab', wie träumend, ich's gesehen.
GRILLPARZER[4] 7, 147.

SINNENKRANK, *adj.:* gemüts- *et* sinnenkrank, *melancholicus, tristis, pauper spiritu, aeger animi.* STIELER 1025. *s. auch* sinnekrank.

SINNENKUNST, *f. mit hilfe der* sinne (II, 18) *ausgeübte kunst, s.* CAMPE: ich habe die erfahrung, dasz die sinnenkünste recht getrieben, keusche blüthen und früchte treibende ableiter niederer sinnlichkeit sind; die heiligen musen sind keusch und machen keusch und mäszig. BRENTANO 9, 10.

SINNENLAND, *n.* CAMPE:

hier schwebt sie, mit gesenktem fluge,
um ihren liebling, nah am sinnenland.
SCHILLER 6, 267 (*die künstler* 75).

SINNENLEBEN, *n.:* wenn nun in dieser erstarrten welt einer in einem winkel hoffärtig oder voll sinnenleben und gegenwärtigem treiben übrig geblieben wäre. BRENTANO 9, 313.

SINNENLEHRE, *f. lehre von den sinnen oder der sinnlichkeit.* CAMPE (*mit berufung auf* KANT).

SINNENLEID, *n.:* unde (ir) wolt mir mein ungehewer sinnenleit, vernunftleit unde herzeleit ausz den augen, ausz den sinnen, ausz dem mute slahen. *ackermann aus Böhmen* 14, 15.

SINNENLENKUNG, *f. motus, instinctus animi.* STIELER 1146.

SINNENLICHT, *n.:* sinnen-liecht, *n. lume* (*luce*) *di sensi.* KRAMER *dict.* 2, 817[c]; *lumen rationis* STIELER 1152; wenn beide ausgetönt, so wird der schlaf das sinnenlicht der menschen in Lilienbad auslöschen. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 68.

SINNENLIEBE, *f. sinnliche liebe.* CAMPE:

wen starke weisheit nicht. nur sinnenliebe führt,
der wird zu wenig hier, zu heftig da gerührt.
WITHOF *acad. ged.* 1, 75;

ein honigvöglein, weich und zart,
ist leichte sinnenliebe. BÜRGER 101[b].

SINNENLOS, *adj., vgl. das gewöhnlichere* sinnlos, *bewusztlos, auszer sich, unvernünftig, ohne besinnung:* eȥ wurde ie ir etlichew sinnenlos, und lagen als die toten. *nonne v. Engelthal* 2, 24;

Neptun ist sinnen-losz . . . will kein erbarmen haben.
RACHEL *satyr. ged. s.* 12;

sie sey von leibe schwartz, halb kahl, halb grau von haaren,
ehr- zucht- und sinnen-losz. 13;

meine knie
brechen, ach, ich beuge sie
nicht zum beten; sinnenlos,
herzlos lieg' ich an dem boden.
GÖTHE 13, 295 (*Epimen.* 2, 1);

ists pflicht, sich sinnenlos um eingestandne pein,
verstummend, unerklärt im herzen zu verzeihn? LENZ 3, 257.

von dingen:

wer das sinnen-lose gold
achtet mehr als menschen-hold. LOGAU 1, 68, 76.

SINNENLUST, *f. delectatio mentis interna, sensuum internorum.* STIELER 1188. *sonst immer ergetzung der äuszern sinne, lust, die von den äuszern sinnen ausgeht, vergl.* sinn II, 19, *b.* CAMPE:

nicht wenig stolz auf sein gefrornes blut,
beweist indess mit hoch emporgeworfner nase
Kleanth, der stoiker, bey oft gefülltem glase,
dass schmerz kein übel sey, und sinnenlust kein gut.
WIELAND 9, 79 (*Musar.* 2);

doch hindert ihn (*den weisen*) auch kein verbot, der schätze,
die die natur ihm beut, sich sorgenlos zu freun,
und jeden augenblick der sinnenlust zu weihn.
GOTTER 1, 379;

der höchste genusz der freyheit gränzt an den völligen verlust derselben, und die trunkenheit des geistes an den taumel der sinnenlust. SCHILLER 10, 122; ob in todter unthätigkeit das leben hingebracht wird, oder in schwerfälliger geschmakloser ordnung, oder in leichter üppiger sinnenlust. SCHLEIERMACHER *über die religion s.* 70; gewaltthat und sinnenlust herrschten bei hoch und niedrig. GIESEBRECHT *d. kaiserz.* 1[5], *s.* 93; durch den satan zu gedankenhochfahrt und sinnenlust verführt, hat der mensch schon im paradies sich diese welt verderbt. ANZENGRUBER[3] 3, 164. — *in älterer sprache auch* sinnelust, *s.* KINDERLING 426:

der werth der sinnelust, was ist er ohne nacht?
WITHOF *acad. ged.* 1, 119;

der sinnelüste salz ist wahres ungemach. 120;

die grobe sinnelust durchblitzt die seele nur. 126;

gelinde sinnelust erquickt uns alle sehr. 127.

doch daneben auch:

am menschen will ich jetzt zum letzten male dichten
und auf die sinnenlust die lust der harfe richten. 55.

vgl. auch sinneslust.

SINNENMACHT, *f. vigor mentis.* STIELER 1205.

SINNENMÄCHTIG, *adj. compos mentis.* STIELER 1206.

SINNENMASZ, *n.:* gemüts- *sive* sinnenmas, *idea mentis, ad quam, tanquam ad exemplar, opera dirigitur.* STIELER 1283.

SINNENMEISTERIN, *f.:*

es musz ein selzem ding um lieb' und lieben sein
man nennt es süsze plagen,
die sinnenmeisterin, die wollustvolle not.
FLEMING *s.* 61, 119 *Lappenberg.*

SINNENMENSCH, *m. der mit sinnen begabte, sinnliche mensch.* CAMPE.

SINNENPFAD, *m. pfad der sinnlichen erkenntnis.* CAMPE:

als der erschaffende von seinem angesichte
den menschen in die sterblichkeit verwiesz,
und eine späte wiederkehr zum lichte
auf schwerem sinnenpfad ihn finden hiesz.
SCHILLER 6, 266 (*die künstler* 69).

SINNENPFORTE, *f.:* weil der traum so gut wie das tiefe denken, das wie er die fünf sinnenpforten abschlieszt, ja kein schlafen ist. J. PAUL *Hesp.* 4, 14.

SINNENPROBE, *f. probe vermittelst der sinne.* CAMPE: da stand aber auch ein baum der erkenntnisz gutes und böses .. ein so begehrlicher, reizender baum, als irgend einer: die sinnenprobe und das kosten der schlange sprach für ihn. HERDER 7, 25 *Suphan.*

SINNENPRÜFUNG, *f. prüfung durch die sinne.* CAMPE: die beschreibung der baumfrüchte: 'begierlich anzusehen und gut

zur speise' ... zeigt, dasz trieb und sinnenprüfung in speis' und trank dem menschen damals sicherer führer seyn sollte. HERDER 7, 24 *Suphan.*

SINNENQUAL, *f. moeror animi.* STIELER 1487, *vgl.* CAMPE:

tonlust kann die trauer tödten,
mildern jede sinnenqual. FLEMING *bei demselben.*

SINNENRAUBEND, *adj.:*

wann ich nun offt mit unmuht überdacht,
was doch die ursach sey, dasz gegen gottes wercke
wir sinn- und fühl-los sind; so ist, wie ich bemercke,
der sinnen-raubenden gewohnheit zauber-macht
am meisten schuld daran. BROCKES 1, 381.

SINNENRAUSCH, *m. sinnlicher rausch, berauschtsein der sinne, starke sinnliche erregung bis zur trübung des bewusztseins, vgl.* CAMPE:

Pervonte, der natur getreu,
fand diese art, sich selbst zu überfüllen
und in dem bunt'sten einerley
von sinnenrausch den geist herum zu drillen,
so lästig *u. s. w.* WIELAND 18, 202 (*Pervonte* 3);

ausgetrunken ist der kelch,
der mit sinnenrausch gefüllt war.
HEINE 1, 234 *Elster* (*Angelique* 9);

im sinnenrausch, im rausch des innern sinns
ward er von dir gesucht und nicht gefunden — ...
der ew'ge mittelpunkt.
GRILLPARZER[5] 2, 29 (*nachr. an Zach. Werner*).

SINNENREGUNG, *f.:* gemütsregung, *agitatio mentis, motus animi, alias* sinnenregung. STIELER 1567; wer einen gerichtsprocess, wider iemanden anzustrengen gedänkt; mus alle unordentliche sinnen-regungen fahren lassen; weil diese affecten, der lauterkeit, darinnen man daselbst wandelt, zu wider lauffen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 895.

SINNENREICH, *n. reich der sinne, gebiet der sinnlichen erkenntnis.* CAMPE.

SINNENREICH, *adj. klug, verständig, für* sinnreich, *vergl. daselbst; nur in der ältern sprache:*

der sinnenriche Gâwân,
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 2359;

swer dha wolte scerren
dhe Saxen uz dhen Dhuringen gar ...,
dher were gheweset sinnenriche.
Braunschweiger reimchron. 1688.

SINNENREIN, *adj., vgl.* sinnesrein:

du bescheidene, du keusche,
sinnenrein und rein im herzen,
heilige, hochheilge jungfrau.
HERDER 27, 271 *Suphan.*

SINNENREIZ, *m. sinnlicher reiz, was die sinne reizt.* CAMPE: es giebt eine belebende und eine beruhigende grazie. die erste grenzt an den sinnenreiz, und das wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch würde zurückgehalten wird, leicht in verlangen ausarten. SCHILLER 10, 122;

die schweren gold- und silberschlacken,
die aus der erde zieht der geiz,
belasten freie menschennacken,
sie sind ein niedrer sinnenreiz. RÜCKERT (1882) 2, 131.

ähnlich das sinnenreizende. BECKER *weltgesch.* 14, 449.

SINNENSCHÄRFE, *f. acumen ingenii.* STIELER 1736.

SINNENSCHEIN, *m.:* der sinnenschein (species, apparentia). KANT 10, 144; alsdann ziehet die seele ihre aufmerksamkeit von dem körper ab, verläszt, so viel sie kann, seine gesellschaft, um, in sich gesammelt, nicht den sinnenschein, sondern das wesen, nicht die eindrücke, wie sie uns zugeführet werden, sondern was sie wahres enthalten, zu betrachten. MENDELSSOHN *Phaedon* 57.

SINNENSCHLAF, *m. schlaf, unvollkommenes bewusztsein des geistes bei dem blosz sinnlichen menschen.* CAMPE:

jetzt wand sich von dem sinnenschlafe
die freye schöne seele losz.
SCHILLER 6, 270 (*die künstler* 179).

SINNENSCHLOSZ, *n.,* verstandesschlosz, *rationis fastigium, intellectûs sedes.* STIELER 1842.

SINNENSCHMAUS, *m.:* ja, ja, Gundchen, wohl hättet ihr recht, wär der ehestand nur ein sinnenschmausz oder ein ritt über land. V. WEBER *sagen der vorzeit* 6, 53;

und bis zur sättigung der gäste
folgt spiel auf spiele, fest auf feste.
auch hielten sie den ew'gen sinnenschmaus,
der feenkunst zu trotz, nicht in die länge aus.
WIELAND 18, 202 (*Pervonte* 3).

SINNENSCHMUCK, *m.:* die gemeinde hatte sich seit drei jahrhunderten für stark genug gehalten, allen äuszeren sinnenschmuck zu verschmähen, um das innere geistige bildwerk der erlösungsgeschichte um so eifriger anbeten zu können. KELLER 5, 296.

SINNENSCHWEBUNG, *f.:* gedankenschwebung, *mentis agitatio, volutatio cogitationum, alias* sinnenschwebung, *eminentia, principatus.* STIELER 1961.

SINNENSCHWELGER, *m. der in sinnlichen genüssen schwelgt.* CAMPE. *dazu* sinnenschwelgerei, *f. ebenda.*

SINNENSIECH, *adj., sive* verstandsiech, *stultitia obcoecatus, secors.* STIELER 2017. *ganz veraltet.*

SINNENSITZ, *m. sensorium.* DENTZLER 2, 265[a].

SINNENSKLAVE, *m. sklave der sinne, der sinnlichkeit.* CAMPE: denn hat wohl der wahrhaft sittliche mensch eine freyere wahl zwischen selbstachtung und selbstverwerfung, als der sinnensklave zwischen vergnügen und schmerz? SCHILLER 10, 101; was war der mensch, ehe die seelenbildende kunst ihre hand an ihn legte? der trotzigste egoist unter allen thiergattungen, und bey aller anlage zur freiheit der abhängigste sinnensklave. *briefe* 3, 389;

der sinnensklave klebt, wie vögel an der stange,
an einem lilienhals, an einer rosenwange.
WIELAND 9, 71 (*Musar.* 2).

SINNENSPIEL, *n. emblema.* STIELER 2088. *in neuerer sprache in anderm sinne:*

und wie, wenn eure gluth ein blosses sinnenspiel,
ein flüchtiger geschmack, ein kleines fieber wäre?
WIELAND 9, 99 (*Musar.* 3);

so wandelt unser leib, das werkzeug zum gefühl,
des gegenstands gestalt, und form ist sinnenspiel.
suppl. 1, 262 (*nat. der dinge* 5, 114);

und treibt ihr träume ja ein sinnenspiel mit mir,
so stellt in süszer ruh mir meine freundin für!
wunderhorn 2, 377 *Boxberger.*

dafür auch:

die jahre nahmen dir, du sagst, so vieles,
die eigentliche lust des sinnespieles. GÖTHE 5, 81.

vgl. ferner sinnspiel.

SINNENSPRUCH, *m. lemma emblematicum.* STIELER 2104, *vgl.* sinnspruch *und* sinnbild.

SINNENSTOFF, *m.:* wer, wie Schiller, durch seine innerste natur aufgefordert war, die beherrschung und freiwillige übereinstimmung des sinnenstoffes durch und mit der idee aufzusuchen. W. V. HUMBOLDT *vorerinnerung über Schiller, s. briefw. s.* 42 *Muncker.*

SINNENSTOLZ, *m. philautia.* STIELER 2178*f.*

SINNENTAND, *m.:*

täuschender sinnentand, du bunter kerker,
wo ich Schemen umarme, selbst ein schemen,
einst zerfällst du! STOLBERG 2, 72.

SINNENTANZ, *m.:*

ist eben hier eine mummenschanz,
wie überall ein sinnentanz. GÖTHE 41, 147 (*Faust* II, 2).

SINNENTAUMEL, *m. taumel der sinne.* CAMPE, *vgl.* sinnenrausch: viele wurden betrunken, gäste und aufwärter, ohne unterschied, ernsthaftes und possierliches, sinnentaumel und angelegenheit des staats vermengten sich auf eine burleske art mit einander. SCHILLER 7, 201.

SINNENTÄUSCHUNG, *f. täuschung durch die* sinne (II, 18, *e*).

SINNENTBLÖSZT, *adj.:*

meint ihr, dasz der Laertiade sich
in diesem sinnentblöszten kampf gefällt?
H. V. KLEIST 2, 292, 11 *Zolling* (*Penth.* 1).

SINNENTHAL, *n. poetische bildung:*

Franckenthal zeucht frieden auff, dasz er nicht kümmt auff den berg;
Sinnenthal, nicht Franckenthal, dünckt mich, hindert dieses werck. LOGAU 2, 100, 3.

SINNENTHIER, *n.:* bey den säugthieren sind alle animalen systeme im gleichgewichte entwickelt so wie ihre sinnorgane: sie sind daher der complex und die darstellung aller anatomischen systeme und aller sinne. sie sind die sinnenthiere. OKEN 4, 569.

SINNENTHOR, *n.:* die morgenkühle und sonnennähe hatten wieder die sinnenthore langsam zugezogen (*den jüngling in schlaf versenkt*). J. PAUL *Katzenbergers bader.* 1, 106.

SINNENTRAUM, *m.:*

wohl dir, obgleich entknospet kaum,
von erdenlust und sinnentraum,
von schmerz und wahn geschieden!
MATTHISSON *ged.*[3] (1794) 128 (*todtenkranz für ein kind*).

SINNENTREFFLICHKEIT, *f. incredibilis magnitudo mentis.* STIELER 2299.

SINNENTRIEB, *m. sinnlicher trieb.* CAMPE, *vgl.* sinn II, 19, *c:*

wo die liebe —
ausgebrannt, wie diese kerzen,
aufgezehrt vom sinnentriebe —
nicht mehr leuchtet in den herzen!
MÜLLNER *schuld* 2, 4.

SINNENTROST, *m.:* der mann ... besichtiget, ohne veränderung des gemüttes, das hertz-blutt der jenigen, die vormals seines hertzes hertz, seiner adern geist, und holdseligster sinnen-trost gewesen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 693.

SINNENTRUG, *m. täuschung der sinne.* CAMPE, *vgl.* sinnestrug:

mich durchströmend nur ein heiszres sehnen,
seinem geist zu nahen mich, vertraut;
einen blick in seinen blick zu senden,
nun entfesselt ganz vom sinnentrug.
FR. MÜLLER *auf Lessings tod, s.* SAUER *stürmer u. dränger* 3, 283.

SINNENTSTELLEND, *adj.:* wenn sich ein sinnentstellender druckfehler einschleichen sollte. W. v. HUMBOLDT *an Schiller s.* 111 *Muncker.*

SINNENÜBUNG, *m. meditatio, curricula mentis.* STIELER 65.

SINNENVERRÜCKUNG, *f. verrückung des verstandes.* CAMPE (*aus* HERDER): wenn aber gewisse urtheile und einsichten als unmittelbar aus dem innern sinn .. hervorgehend .. angenommen werden, so ist das baare schwärmerei, welche mit der sinnenverrückung in naher verwandtschaft steht. KANT 10, 143.

SINNENVERWIRRUNG, *f., et* gemütsverwirrung, *perturbatio animi, motus, intemperies, concitatio, jactatio, passio inordinata.* STIELER 2514. *vgl.* sinneverwirrung.

SINNENVORSTELLUNG, *f.:* da hier nur vom erkenntniszvermögen .. die rede ist, so wird empfindung nichts weiter, als sinnenvorstellung (empirische anschauung), zum unterschiede sowohl von begriffen.., als auch von der reinen anschauung .. bedeuten. KANT 10, 141; das blendwerk, welches durch sinnenvorstellungen dem verstande gemacht wird, kann natürlich oder auch künstlich sein. 148.

SINNENWAHL, *f. consilium mentis.* STIELER 2468.

SINNENWAHN, *m. wahn, täuschung, die von den sinnen stammt.* CAMPE:

denn auf dem bretternen gerüst der scene
wird eine idealwelt aufgethan,
nichts sei hier wahr und wirklich als die thräne,
die rührung ruht auf keinem sinnenwahn.
SCHILLER 11, 324;

sinnenwahn band meinen sinn. MÜLLNER *schuld* 4, 3.

vgl. auch sinneswahn.

SINNENWEG, *m. weg, auf dem sich die sinneseindrücke zum gehirn fortpflanzen.* CAMPE.

SINNENWEIDE, *f. weide, erquickung, genusz für die sinne.* CAMPE; *besonders in geistlicher dichtung:*

saget mir von keiner freude
äuszrer, innrer sinnenweide,
wenn sie sich nicht himlisch füllt
und aus meinem Jesu quillt.
kirchenlied (saget mir von keinem lieben).

SINNENWEIT, *adv.* (?), *pro agitatione mentis, motibus animi.* STIELER 2490.

SINNENWELT, *f. die durch die sinne erkennbare welt, welt der sinnlichen wahrnehmung, mundus sensibilis.* CAMPE: schon von den ältesten zeiten der philosophie her, haben sich forscher der reinen vernunft, auszer den sinnenwesen oder erscheinungen (phaenomena), die die sinnenwelt ausmachen, noch besondere verstandeswesen (noumena)..gedacht. KANT 3, 234; eine so zarte religion (*die persische*), gegründet auf die allgegenwart gottes in seinen werken der sinnenwelt. GÖTHE 6, 23; unaufhörlich durch wechselnde erscheinungen in der sinnenwelt hin- und hergezogen, und in sich selbst getheilt, bedarf das menschliche gemüth öfterer erinnerungen. HEBEL 3, 205; ein solcher sprung ist nicht in der menschlichen natur, und um gleichen schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der sinnenwelt wieder umkehren müssen. SCHILLER 10, 366 (*ästhet. erz.* 25. *brief*);

mühsam späh' ich im ideenlande,
fruchtlos in der sinnenwelt. 6, 24.

SINNENWENDE, *f. antanaclasis, fig. rhetor.* STIELER 2500.

SINNENWENDER, *m. rector, et moderator sensuum, cogitationum, et destinationum nostrarum.* STIELER 2500.

SINNENWESEN, *n. sinnliches wesen.* 1) *activisch, mit sinnen begabtes, sinnlich denkendes und empfindendes wesen.* CAMPE: ich, als denkendes wesen, bin zwar mit mir, als sinnenwesen, ein und dasselbe subject. KANT 10, 139; aber die göttinn von Gnidus repräsentiert nur die menschliche gattung, und da wo der mensch weiter nichts als ein naturding und sinnenwesen ist, da hört sie auf, für ihn bedeutung zu haben. SCHILLER 10, 68; aber es ist nur furchtbar für uns als sinnenwesen, denn nur als solche hängen wir ab von der natur. 128; der innere sinn oder das vermögen, sich selbst durch gedanken zu affizieren, spezifiziert den menschen blos als eine verständige thierart und als ein edleres sinnenwesen. *briefe* 3, 383.

2) *mit den sinnen wahrnehmbares wesen, object der sinnlichen anschauung, phaenomenon:* den sinnenwesen correspondiren zwar freilich verstandeswesen. KANT 2, 248; *s. auch* 3, 234 *unter* sinnenwelt.

SINNENWOLLUST, *f. sinnliche wollust.* CAMPE, *s.* sinn II, 19, *b.*

SINNENZAUBER, *m. bezauberung der sinne, was die sinne bezaubert.* CAMPE.

SINNENZIEL, *n. animi voluntas, propositum mentis.* STIELER 2617.

SINNENZWANG, *m. vis animorum, coërcitio affectuum.* STIELER 2666.

SINNENZWINGER, *m. domitor affectuum.* STIELER 2665.

SINNER, *m.* 1) *zum ersten* sinnen: sinner, der, *et* sinnerinn, die, *mas, et foemina meditabundi, spectantes, contemplantes.* STIELER 2032; *findet sich kaum anders als in zusammensetzungen, wie* ränkesinner, *s. theil* 8, 107.

2) *zum zweiten* sinnen, *ahmer, visierer, s.* LEXER *mhd. hwb.* 2, 934. *nachtr.* 365; sinner (der) *inspector.* MAALER 375ᵃ; sinner der fassen, *stereometra.* DENTZLER 2, 265ᵃ; sinner, *qui lavant et purgant dolia ad vindemiam.* FRISCH 2, 280ᵇ: es sollen auch die sinner kein fasz die sie an ihrem gewöhnlichen ort bey der tränke sinnen oder beschütten, daselbst in der tränke liegen lassen. *Straszb. policey-ordn. s. ebenda;*

schreiber, doctor, und curator,
schergen, bittel, sinner, ahmer,
zöllner und tyriackskramer.
MOSCHEROSCH-GUMPELZHAIMER *gymn. de exerc. academ.* 79.

so noch jetzt elsäss. und schweiz., s. STALDER 2, 374.

3) *luxemb.* (kirche')sinner *kirchenvorsteher, -ältester.* GANGLER 417. *lehnwort aus* senior?

SINNERFREUER, *m.:*

hilff mir nun du mein getreuer,
du mein ädler Tytirus
und auch du mein sinnerfreuer,
teutschgesinnter Sylvius. NEUMARK *lustwäldchen* 100.

SINNERLICH, *adj., schlesisches wort:* zum Lehne ist eine magt ersoffen, die nicht gar sinnerlich (*nicht recht bei sinnen*) sol gewesen sein, hette sonsten der gefahr leichtlich mögen entgehen. *quelle bei* FROMMANN 4, 185.

SINNESÄNDERUNG, *f. änderung des sinnes, der gemütsart oder gesinnung, stimmung.* ADELUNG, *so* BÜRGER 111ᵃ (*überschr.*); der geistige philogyn empfand vermöge seiner geistigen empfindsamkeit gar bald diese scheinbare sinnesänderung der holden spröden. MUSÄUS *volksm.* 1, 16 *Hempel* (*Rübezahl* 1); *speziell in theologischem sprachgebrauche, bekehrung, s.* ADELUNG: äuszere anstösze bewirken oft das gewaltsame losbrechen solcher sinnesänderung. GÖTHE 48, 29; so erscheinen auch gleich besessene und weissagende, wenn eine heftige sinnesänderung und bekehrung in gemeinden stattfindet. BRENTANO 9, 35, *vgl.* sinnesveränderung; *änderung des willens, vorsatzes:*

und eures fehlers frei find' ich euch wieder,
durch solche sinnesänd'rung hocherfreut.
Shakesp. 9, 185 (*liebes leid u. lust* 5, 1);

du machst mir freude nun genung
durch deine sinnesänderung. LUDWIG 3, 664.

SINNESART, *f. die einem menschen, volke u. s. w. eigenthümliche art zu denken, zu empfinden und zu wollen, character, temperament.* CAMPE: der sanguinische gibt seine sinnesart an folgenden äuszerungen zu erkennen. KANT 10, 320; dieser harmlose aberglaube vereiniget sich mit den übrigen umständen unsers volkes, .. uns diese milde, lenksame, wohlwollende sinnesart zu geben. WIELAND 8, 204 (*Danischm.* 25); dasz es menschen, sinnesarten, temperamente gebe, so unglücklich, so unwiederstehlich gleichsam zum fluch .. ausgezeichnet. HERDER 6, 170 *Suphan;* nur über die sinnesarten der handelnden personen sind die meinungen verschieden. GÖTHE 16, 142; diese seine (*Winckelmanns*) denkweise, diese

entfernung von aller christlichen sinnesart ... musz man im auge haben, wenn man seine sogenannte religionsveränderung beurtheilen will. 37, 24; warum die Engländer ihre gewohnheiten, sitten, gebräuche, charakter und sinnesart so fest halten. KLINGER 12, 202; der admiral liebte aufrichtig den frieden; ganz gegen die sinnesart der anführer von partheyen, die die ruhe als das grab ihrer macht betrachten, und in der allgemeinen verwirrung ihre vortheile finden. SCHILLER 9, 345; wol können andere die zeichen, die wir dem höchsten widmeten, miszbrauchen, und dem heiligen, das sie andeuten sollen, ihre kleinlichen gedanken unterschieben und ihre beschränkte sinnesart. SCHLEIERMACHER 3, 1, 394 (*monologen* 3); auch sonst waren die beiden brüder ganz verschiedener sinnesart. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 107; es ist aber auch bekannt, wie oft die menschen, wenn sie gesättigt sind, eine ganz andere sinnesart haben, als da sie noch hungrig waren. 2, 137.

SINNESBERUHIGUNG, *f.:* die tiefe sanftmuth seines blicks ... und wie manches andere was ihn (*Lavater*) auszeichnete, gab allen, zu denen er sprach, die angenehmste sinnesberuhigung. GÖTHE 26, 263.

SINNESBESSERUNG, *f.:* gingen aber seine (*Lavaters*) bemühungen auch wohl auf sinnes- und sitten-besserung anderer, so war doch diesz keineswegs das letzte worauf er hinarbeitete. GÖTHE 48, 143.

SINNESDÄMMERUNG, *f.:* kann eine sinnesdämmerung, eine superfizielle und flüchtige bewegung der sinne so viel zu stande bringen. SCHILLER 2, 345.

SINNESEINDRUCK, *m.:* durch keinen sinneseindruck kann so schnell und so unmittelbar auf stimmung, ermunterung und regulirung der lebensoperation gewirkt werden, als durch musik. HUFELAND *makrob.* 2, 260; sie vermischte die sinneseindrücke in ihren reden auf die seltsamste weise, sodasz sie von tönen behauptete, sie sähen rot oder blau. LUDWIG 2, 581; auf der bühne vergessen wir immer die handlung über dem menschen, weil jene nur in unserm gedächtnisse, dieser aber unsern leiblichen augen lebendig ist, und weil die sinneseindrücke weit stärker sind, als die vorstellungen der phantasie. 5, 490. *vgl.* sinneneindruck.

SINNESFÖRDERUNG, *f.:* dasz mir dagegen von alle dem wenig geleistet wurde, was ich mir von unterricht und sinnesförderung bei meinem akademischen aufenthalt versprochen hatte. GÖTHE 25, 61.

SINNESFREIHEIT, *f.:* so weit wir vom wege der einigkeit, einfalt und sinnesfreiheit abgewichen seyn. HERDER 17, 281 *Suphan* (*human. briefe* 57).

SINNESFREUDE, *f.*, *vgl.* sinnenfreude:

o so ist es, sohn, mit unsern sinnesfreuden,
unserm golde, unsern herrlichkeiten,
so mit unserm flitterruhm. SCHILLER 1, 264.

SINNESGENOSSE, *m. gleichgesinnter.*

SINNESGLUT, *f.:*

von den reinen himmelsfluthen
sind die sünden weggespült,
und die trüben sinnesgluthen
leicht in ätherhauch gekühlt.
RÜCKERT (1882) 1, 458 (*liebesfr.* 3, 24).

SINNESKRAFT, *f. kraft des sinnes, verstandes, denkkraft, vernunft.* CAMPE: wem unter euch das gröszere masz von sinneskraft und weisheit gegeben sei. MUSÄUS *volksm.* 4, 99 *Hempel;* sieh den menschen an in seiner eingeschränktheit, wie eindrücke auf ihn wirken, .. bis endlich eine wachsende leidenschaft ihn aller ruhigen sinneskraft beraubt. GÖTHE 16, 69;

von deren weiser sinneskraft
nichts unentdeckt geblieben. GRYPHIUS *bei* CAMPE.

SINNESLEER, *adj.*, *vgl.* sinnleer:

zwar die vielgestaltende hoffnung bringt
vielen der sterblichen reichen gewinn;
aber auch viele täuschet sie
mit sinnesleeren begierden. HERDER 26, 176 *Suphan.*

SINNESLUST, *f.:* indessen will ich nicht den schein haben, als ob ich aller sinneslust, die in einem gewissen maasze zur menschlichen natur gehören mag, den krieg ankündigte. SACK *Cic. de senect. s.* 38; *daneben* sinnenlust (*vgl. daselbst*): auf gleiche art haben wir in jungen jahren, gleichsam als näher sitzende zuschauer der sinnenlust, mehr freude an derselben. 40.

SINNESNERV, *m.:* alle (*sinnesorgane*) erhalten ihre nerven wenigstens aus zwei paaren. der eine, stärkere, von diesen nerven führt den namen des sinnesnerven, der andre, schwächere, den des hülfsnerven. MECKEL *anatomie* 4, 5.

SINNESORGAN, *n. organ der sinnlichen wahrnehmung, wie auge, ohr u. s. w. vgl.* sinnorgan.

SINNESPIEL, *n.*, *s.* sinnenspiel.

SINNESREIN, *adj.:*

als Karen vernommen die rede fein
des edlen Türken sinnesrein. RÜCKERT *Firdosi* 3, 171.

s. auch sinnenrein. — *dazu* sinnesreinheit, *f.:* (*der elephant,*) ein könig der thiere an weiser ruhe und verständiger sinnesreinheit. HERDER 13, 94 *Suphan* (*ideen* 3, 3).

SINNESRICHTUNG, *f.:* diese, solcher liebe selbst geneigt, vergaszen ihrer unvollkommenen sprache und ergötzten sich, der scheinbaren sinnesrichtung vieler heiliger seelen in ihr zu begegnen. BRENTANO 9, 451.

SINNESSCHWÄRZE, *f. finstere, böse gesinnung.* CAMPE: und wenn nun dieser Kain auszer seiner unwilligen und unwillkürlichen sinnesschwärze noch so vieles männliche gute hat. HERDER 6, 170 *Suphan.*

SINNESTRUG, *m.:* alles war wechsel und schein, sinnestrug und glaubenstäuschung. LUDWIG 3, 739. *vgl.* sinnentrug.

SINNESÜBERMEIST(E)RUNG, *f.:*

keine wilde schwärmende
sinnesübermeistrung,
eine milde wärmende
haltende begeistrung.
RÜCKERT (1882) 1, 481 (*liebesfrühling* 3, 63).

SINNESVERÄNDERUNG, *f.:* lieben und dulden und von jener (*Jakobis*) seite hoffnung, eine sinnesveränderung in mir zu bewirken. GÖTHE 31, 48; dann begehrte er, man solle den herrn pfarrer doch noch einmal zu ihm bitten, er wolle mit ihm beten. das versprach ihm der bürgermeister und lobte ihn wegen seiner sinnesveränderung. BRENTANO 4, 198. *s. auch* GÖTHE 48, 29 *unter* sinnesverwandt *und vgl.* sinnesänderung.

SINNESVERIRRUNG, *f.:* hätt' ich (*Jupiter*) ihnen (*den menschen*) nicht .. das zeugungswerk mit so viel reiz, anmuth und kitzel verbunden, dasz sie .. es fürs höchste gefühl des menschlichen lebens halten, und in dieser sinnesverirrung mir immer neues spielzeug daherrasen. KLINGER *theater* 3, 410.

SINNESVERKEHRTHEIT, *f.:*

wie glückselig der mann, dem städtische sinnesverkehrtheit
nicht zum steine des anstoszes auf jeglichem schritt
wird in des heiligen amts ausübungen.
RÜCKERT (1882) 12, 346 (*Rodach*).

SINNESVERMÖGEN, *n.:* Shakespeare gab auf realistischem wege, alles seelen- und sinnesvermögen anziehend beschäftigend durch die abmalung der einzelnen vorgänge, der seele des zuschauers .. die zum genusse eines dichterwerkes nötige freiheit. LUDWIG 5, 253; ebenso ist es mit jedem besonderen aller fünf sinne bewandt, dasz nämlich die empfindungen aus denselben in ihrer zusammensetzung nicht durch die einbildungskraft können gemacht, sondern ursprünglich dem sinnesvermögen abgelockt werden müssen. KANT 10, 172.

SINNESVERWANDT, *adj.:* hiermit sei zugleich dem etwaigen einwurfe begegnet, dasz durch das genannte werk Bousset's dieses buch (*Fenelon's leben von Ramsay*) und seine übersetzung überflüssig gemacht sei. seine kürze und gediegenheit, und diese eigenschaft, dasz es .. von einem vertrauten und sinnesverwandten freunde des groszen mannes verfaszt worden, bürgen für das gegentheil. BRENTANO 9, 449; es lag zu tage, dasz die neue erhebung des reichs in Hadrian und in jedem seiner sinnesverwandten nachfolger nicht förderung, sondern vielmehr widerstand finden würde. GIESEBRECHT *kaiserz.* 5, 419. *substantiviert:* wovon sich dergleichen sinnesverwandte am liebsten unterhalten, sind die sogenannten erweckungen, sinnesveränderungen. GÖTHE 48, 29. *vgl.* sinnverwandt.

SINNESVOLL, *adj.*, *vgl.* sinnvoll:

du, o held Piran sinnesvoll. RÜCKERT *Firdosi* 2, 102.

SINNESWAHN, *m.*, *vgl.* sinnenwahn:

wo bin ich hingefahren
in trübem sinneswahn? DROSTE-HÜLSHOFF 1, 155.

SINNESWECHSEL, *m.*, *vgl.* sinnesänderung. CAMPE: unsere tochter empfindet an dem tage, da sie sich von der welt trennen soll, einen rückfall von schwachheit. unsere befremdung über diesen sinneswechsel ist um so gröszer *u. s. w.* GOTTER 3, 15; weisz mein vater ihren sinneswechsel? 45.

SINNESWEISE, *f.*, *vgl.* sinnesart: dieser unfall ... wirkte gewaltsam auf ihn; aber immer nach seiner sinnesweise hoffend und strebend, freute er sich nun im stillen über den entschlusz Ottiliens. GÖTHE 17, 381; da mir seine sinnesweise

nichts fremdes war. 25, 248; weil man den bezug eines werks zu verschiedenen menschen und sinnesweisen hiedurch am besten zur sprache bringen . . kann. 45, 308; diese wenigen blätter gaben zeither den besuchenden fingerzeige, wornach sie die gegend beschauen und sich nach eigner sinnesweise daran belehren könnten. 51, 8.

SINNESWERKZEUG, *n.*, *vgl.* sinnwerkzeug *und* sinnesorgan: einen . . schafschädel, der mir . . den übergang innerlich ungeformter, organischer massen . . zu fortschreitender veredlung höchster bildung und entwicklung in die vorzüglichsten sinneswerkzeuge vor augen stellte. Göthe 31, 15.

SINNEVERWIRRUNG, *f.*: und nun, o anblick über alle maasze, sinne-verwirrung mir, drang zu stummen, heissen thränen, als ich zum erstenmahl über mir aufsteigen die sonne sah. Fr. Müller 1, 18. *vgl.* sinnenverwirrung.

SINNFÄLLIG, *adj.* 1) muht- *aut* sinnfällig, *exanimatus, debilis animo.* Stieler 419. *sonst nicht bekannt.*

2) *was in die* sinne *fällt* (*zu* sinn II, 18), *so erst in neuerer zeit:* noch sinnfälliger tritt diese erscheinung auf, wenn man an ein manuscript die letzte feile anlegt. *zeitschr. für österr. gymn.* 47, 580.

SINNFORSCHER, *m.*: diesz ist ein so wichtiger fall für den geist- und sinnforscher. Göthe 21, 191; der sinnforscher findet sogleich diesen sinn; der silbenstecher kann auch unsinn auftreiben. Voss *Virgils ländl. ged.* 1, 194, *vergl.* silbenstecher *sp.* 973.

SINNGEÄNDERT, *adj.*:

ich soll
mich sinngeändert vor dir zeigen.
H. v. Kleist 1, 90 *Zolling* (*fam. Schroffenstein* 1, 1 *gegen ende*).

SINNGEBURT, *f.* (*aus*)*geburt, product des* sinnes (II, 13), *der dichtergabe:*

trägt meine sinngeburt nur keinen spott davon,
so schätz ich mich berühmt. Scultetus *bei* Lessing 8, 273.

SINNGEDICHT, *n. kurzes gedicht, worin ein poetischer gedanke* (sinn II, 21) *in knapper, treffender, scharf pointierter form dargestellt ist.* Adelung. *als übersetzung von* epigramm *seit mitte des* 17. *jahrh. geläufig* (*zuerst bei* Zesen *hochd. Helikon*, 1649, *nachgewiesen*), *s.* Weigand 2, 720. Gombert *ergänz.* 2, 18: Logau, Salomons von Golaw deutscher sinn-getichte drey tausend. (*buchtitel*) Breszlaw (1654); ich habe epigrammata, oder deutsch zu reden, überschriften geschrieben, welche vor andern poetischen sachen sinnreich seyn müssen; so gar, dasz auch einige Deutsche dieselben lieber sinngedichte nennen; gleich als ob alle andern von einem klotz ohne sinn und verstand könnten geschrieben werden. Wernike *überschriften* (1763) 230; Lessing, sinngedichte. *schriften* 1, 1; das sinngedicht ist ein gedicht, in welchem, nach art der eigentlichen aufschrift, unsere aufmerksamkeit und neugierde auf irgend einen einzeln gegenstand erregt, und mehr oder weniger hingehalten werden, um sie mit eins zu befriedigen. Lessing 8, 428; denn es bleiben noch immer auch wahre begebenheiten genug übrig, die . . . schon von sich selbst den völligen gang des sinngedichts haben. 441; einige sinngedichte (*von Joh. Chr. Schwab*) haben uns sehr wohl gefallen. Schiller 2, 382; das sinngedicht. Keller 7, 7 (*titel eines novellencyclus, dessen leitmotiv ein sinngedicht von Logau ist*); alle bücherwürmer von Alexandrien machten elegieen und sinngedichte auf die musenhafte erscheinung. 338;

ich habe keinen stof zum lachen,
und soll ein sinngedichte machen.
doch wahrlich, stofs genug zum lachen,
ich soll ein sinngedichte machen. Lessing 1, 29.

Campe *bildet dazu auch* sinngedichtlich, *adj. epigrammatisch.*

SINNGEMÄLDE, *n.*, *s.* sinnbild: sinngemählde, *simbole*, werden die zeichen und gemählde genennet, welche auf paniere, standarten und fahnen, von altersher pflegen angebracht zu werden. Eggers 2, 913.

SINNGEWANDT, *adj.*: da nun hier der sprach- und sinngewandte mann (*Gerhard*) diese angelegenheit (*die übersetzung serbischer volkslieder*) zu fördern sich abermals geneigt erweist. Göthe 46, 332.

SINNGEWÜHL, *n.*:

im walde zeigt ihm still, dem schüler, die natur,
dem sinngewühle feind, der wahrheit erste spur.
Withof *acad. ged.* 1, 116.

SINNGLEICHHEIT, *f. gleichheit des sinns in mehreren wörtern, synonymie.* Campe.

SINNGLIED, *n.*, *bei* Campe *für* sinnenglied, sinnesorgan, *s. diese.*

SINNGLOCKE, *f. in den oberelsässischen weingegenden eine glocke, die geläutet wird, um den weineigenthümern anzuzeigen, dasz käufer im orte angekommen sind.* (*zum zweiten* sinnen.)

SINNGRÜN, SINGRÜN, *n. immergrün, vinca.* 1) *der erste theil der zusammensetzung ist eine alte partikel, die 'beständig, ewig'* (*oder auch 'allgemein, grosz'*, *s.* sintflut) *bedeutet und mit dem indogerm. worte* sen(a)- *'alt'* (*lat.* senex, *got.* sineigs, sinista *u. s. w.*) *zusammenhängt, s.* Fick^3 3, 322. *sie wird in allen altgerm. dialecten häufig als erstes compositionsglied verwendet, vergl.* sin-, *sp.* 1064. Grimm *gramm.* 2, 564. Weigand 2, 718. *die schreibung mit* nn, *neben der auch im nhd. noch immer das ältere* singrün *sich hält, ist daher unberechtigt und beruht auf volksetymologischer anlehnung an* sinn, *vgl. auch* sinnpflanze. Andresen *volksetym.*^{4} 196, *anm.* 2. singrün *ist also auch etymologisch vollkommen gleichbedeutend mit dem erst in nhd. zeit gebildeten* immergrün, *s. theil* 4, 2, 2074. *auszerdem kennt die ältere sprache in dieser verwendung noch* ingrün, *s. das., sp.* 2117.

2) *die zusammensetzung* sinngrün *findet sich in fast allen altgerm. dialecten* (*auszer got.*) *und kann mithin als urgerm. angesprochen werden, vgl.* Grimm *gramm.* 2, 554. 561: *altn.* sígrǿnn Cleasby-Vigfusson 531^a; *ags.* singréne Bosworth-Toller 877^a; *ahd.* singruna, singrun, sintgrune (*? hschr.:* snitgrune, *vgl.* Weigand 2, 718 *u. unten*) *semperviva, pervinca.* Graff 4, 299; *mhd.* singrüen, *n.*(?) *und f.* Lexer *hwb.* 2, 931; *mnd.* singrone. Schiller-Lübben 4, 212. *die hd. zeugnisse reichen nach* Weigand *a. a. o. ins* 12. *jahrh. zurück.*

3) sin(n)grün *bezeichnet jetzt gewöhnlich die pflanze vinca minor, auch* kleines sinngrün, immergrün, ingrün, sidergrün, ewiggrün, wintergrün *u. s. w.*, *s.* Nemnich, *mittellat.* saliunca, salumbra, pervinca *nach* Pritzel-Jessen 438, *der die formen* singrün, sinngrün (*schles.*), sinngrön (*mnd.*), singruone (*ahd.*), singröne, sigrien, sintgriene, -grune (*mhd.*), senegrün (*hamb.*), sigri (*Lechrain*), *anführt. s. ferner* Oken 3, 1037 (*unterscheidet das* gemeine *und das* rosenrothe sinngrün, *vinca minor und rosea*). Jablonski 724^a. *öconom. lex.*^{2} 2728 *f.* Behlen 5, 623 *f.* Adelung. *daneben wird* sinngrün *auch für den gemeinen kreuzdorn gesagt, rhamnus catharticus.* Nemnich. *die ausdrücke der ältern sprache werden in der regel jedenfalls die erstere pflanze meinen, wenn auch die sehr variierenden lat. ausdrücke hierüber nicht volle sicherheit geben. — für epheu:* zwen angethone mann, einer in syngrün oder ephew, der heyszt der Summer, der ander mit gmösz angelegt, der heiszt der Winter. S. Franck *weltb.* 131^a.

4) *die glossare von* Diefenbach *zeigen folgende glossierungen: colatidis ags.* singrene. *gloss.* 131^a, *i. temolus vel titemallos. nov. gl.* 99^b; *pervinca* . . . sin-, *vel* ingrůn, -grun, -grien, -grone, snit- *vel* jngrien, snitgrune. *gl.* 431^c; *potentilla* . . . sigrůn. 450^b (*voc. von* 1440); *saliunca* . . . berwinkel *vel* singruin. 508^b; *salumbra* singrun, -grone. 509^a; *semperviva* . . . ingrun, singrun, -groene. 526^c; *vinca* . . . inn- *vel* sinngrun . . . singrien. 619^c. *nhd. wörterbücher: pervinca* ingrün, singrün. Alberus; *clematis, vinca pervinca, Daphnoides* ingrün, sinngrün, wintergrün. Corvinus *fons lat.* 160^a; wintergrün, *sive* sinngrün, *vinca pervinca, sive daphnoides.* Stieler 709; sinngrün (ein gewächse) *vinca pervinca.* Steinbach 1, 648; sinn-grün, ein kraut. Frisch 1, 378^b. — *das geschlecht ist in den zeugnissen und belegen meistens nicht zu erkennen. jetzt durchaus neutr.* (*so angegeben bei* Adelung, *auch deutlich bei* Salis); *in der ältern sprache zuweilen abweichend, als fem. bei* Megenberg (*geändert bei* Ortolf v. Bayrland), *als masc. bei* Hohberg, *s. die belege unter* 5. — *mundartlich bair.* si˜grə, sigərə, sidegreə˜. Schm. 2, 291. *in der Handschuhsheimer mundart nach* Lenz 65^b *nicht vorhanden. weitere angaben fehlen, s. jedoch* Pritzel-Jessen *unter* 3.

5) *belege:* calopus ist ain tier, daȥ sich hengt mit seinen hörnern in die singrüen. Megenberg 132, 10; von der singrüen. semperviva haiȥet singrüen. daȥ kraut hât pleter sam der puchspaum, ân daȥ des krautes pleter grœȥer sint und dicker und sint winter und sumer gleich grüen. 422, 2—5 (*dazu* singrüensaf. 423, 6); von dem singrůnen. Ortolf v. Bayrland 80^a (*sonst gleichlautend*); syngrun aber und yngrün ist es geheissen worden darumb, das es allzeit grun bleibt. Fuchs *de hist. stirpium* (*Basel* 1542) *c.* 135 (*dazu: clematis daphnoides* syngrun. *abb.* 360); singrün, ingrün, oder beerwincken, item mögdpalmen, und todtenkraut, *Graecis* κληματίς, *Latinis clematis daphnoides, vinca pervinca,* und *pervinca.* Lonicerus *kräuterb.* 203^a (*dazu:* singrün wasser. 203^b); nimm tormentill,

syngrün, welchs du hast. WIRSUNG *arzneib.* 107 C, *dazu im reg.:* sinngrün, oder syngrün, ingrün, berwinck, mägdpalmen und todten violen: heiszet griechisch *clematis, clematis daphnoides, myrsinoides, polygonoides, daphnoides,* und bey dem *Plinio, chamaedaphne,* lateinisch *vinca pervinca, unicordia, palma virginea, corona virginea, pervinca,* und *voila* (*l. viola*) *mortuorum.* ist ein bekannt kraut, wächst an dunckelen und feuchten orten hinder den zäunen ... noch ein ander geschlecht dises krauts ziehlet man in gärten, hat braune blumen, und ist sonst allerdings grösser denn das gemeine; *ferner:* singrün, *clematis daphnoides.* TABERNAEMONT. 1270 C; singrün mit gefüllten blumen (*flore pleno*). F; von der natur, krafft, und eygenschafft desz singrüns. K; weil der singrün ein treffliches wund-kraut ist, werden auch seine blätter fleissig zu den meisten wund-träncken gebraucht. HOHBERG 3, 1, 444ᵃ; frische singrün-blätter auf heisser heerstatt ein wenig gedemmt ... vermehret den säugenden die milch. 444ᵇ. — ich nannte den ort das grab des Piccolomini und bepflanzte ihn heimlich mit sinngrün, das ich in meiner botanisierbüchse aus dem walde holte. KELLER 7, 304;

> bildner, wähle zum kranz der holden bescheidenes sinngrün,
> weich wie der sanftmuth reis, stark wie der eppich der treu.
> SALIS *ged.* (1821) 104 (*kranz für Berenice's bild*);

die nahm das herz der krepierten kuh, stach drei eiserne nägel von einer todtentruhen hinein, schlug um das ganze einen kranz von singrün und sott es in schmalz, dann warf sie es in den rinnenden Lech. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain* 43; nicht nur dasz (*zum fronleichnamsfeste*) in der kirche alle altäre, bildstöcke, der himmel und die fahnen mit kränzen vom singrün (si˜gri = vinca minor) umwunden werden. 187; auf das grab (*eines kindes*) stellt man ein krönl von buchsbaum oder singrün. 239.

SIN(N)GRÜNBLATT, -SAFT, -WASSER, *s. unter* sinngrün 5.

SINNHAFT, *adj.: ahd.* sinhafte, *capaces* (NOTKER *ps.* 106, 38). GRAFF 6, 230; *mhd.* sinnehaft (*Bit.* 7952) LEXER *handwb.* 2, 933; *auch im ältern nhd. ganz vereinzelt:* sie sehen alles, sie hören alles, sie riechen alles, sie greiffen alles, und derowegen sind sie sinnhaffter, als andere alle. *Philand.* 1, 24.

SINNHANDEL, *m. im* sinn (*s. das.* II, 16, *b*), *in der vorstellung gemachter handel, phantasiehandel:* mit solchen reichen gedancken und überglückseeligem sinn-handel erreichte ich wiederum die lufft. *Simpl.* 2, 81, 20 *Kurz.*

SINNHEIT, *f. seltne und unorganische weiterbildung zu* sinn: der rauch davon (*vom kraut stechas*) in die nasen empfangen, reiniget das haupt, und sonderlich die instrument der vernunfft und sinnheit. TABERNAEMONT. 760 B.

SINNIEREN, *verb. sinnen, nachdenken, in gedanken versunken sein, weiterbildung zu* sinnen *mit fremder* (*betonter*) *endung. diese soll wohl den begriff verstärken, ist vielleicht auch durch* simulieren *beeinfluszt, s.* ANDRESEN *volksetymol.*[4] 85. *besonders in mundartlicher rede verbreitet, so oberbair., s.* FROMMANN 3, 239, 57, *preusz.* sinnieren, *plattd.* sönnêre(n). FRISCHBIER 2, 311. *auch in mundartlich gefärbter litteratur:* 'lasz das sinnieren sein', entgegnete die ahne, 'man bringt doch nicht 'raus, wie's morgen sein wird'. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 208; all das hat mir von ur bis z' end' eing'leucht't schon d'selb' nacht, wo ich mir's z'recht g'legt hab', und is mir immer einleuchtender word'n, je länger ich drüber sinniert hab'. ANZENGRUBER[3] 4, 87. — *dazu* sinnierer, *m.:* dem herkommen gemäsz hiesz der, von dem hier erzählt werden soll, Rudolf Hangel, die leute gaben ihm aber den rufnamen 'der sinnierer', weil er gar so ein nachdenklicher, nachsinnender mensch war. 181.

SINNIG, *adj. wer oder was* sinn *hat; ahd.* sinnig *sensibilis, ingeniosus* (*besonders bei* NOTKER, *kaum früher*). GRAFF 6, 123; *mhd.* sinnec, sinnic. LEXER *handwb.* 2, 932; *mnd. mnl.* sinnich. SCHILLER-LÜBBEN 4, 213ᵇ *f. vgl.* WEIGAND 2, 720. *es ist auffällig, dasz das wort im nhd. während des* 17. *und* 18. *jh. in der schriftsprache ganz zu fehlen scheint.* KRAMER *dict.* 2, 818ᵃ *und* STEINBACH 2, 609 *kennen das simplex gar nicht* (*nur* -sinnig *als zweiten theil von compositen*), *ebenso sagt* FRISCH 2, 279ᶜ: sinnig, ist veraltet. *noch* ADELUNG *kennt es nur aus der alten sprache und in zusammensetzungen. dem entspricht es, dasz litteraturbelege zwischen* H. SACHS, PAULI *einerseits und* GÖTHE, BÜRGER, VOSS *andrerseits fast vollständig fehlen.* (*eine stelle aus den Simpl. schr. s. unten* 6.) *bei den zuletzt genannten dichtern begegnet es jedoch sehr häufig, allerdings meistens in einer veränderten bedeutung. aus ihnen hat es* CAMPE *übernommen. in lebenden mundarten ist* sinnig *weit verbreitet, wenn auch nicht überall. so ist es besonders für das tirol., hess., thür. und nd. bezeugt, fast ohne besonderheiten der form* (sinneg ZINGERLE 51ᵃ. *cimbr. wb.* 231ᵃ; *thür.* seniy HERTEL *sprachsch.* 228; *westfäl.* sinnige *als adv., s. unten*), *aber in bedeutungen, die von der schriftsprache abweichen. — als zweites glied von zusammensetzungen* (*z. b.* tiefsinnig, *tiefen sinn habend, u. ähnl.*) *ist* sinnig *überaus häufig.*

1) *in der ältern sprache gewöhnlich von menschen, wer* sinn, *verstand, hat, besonders wer bei verstande, bei gesunden sinnen, geistig normal ist, compos mentis, im gegensatze zum geisteskranken, verrückten, narren u. s. w.*

a) *so schon ahd.:* der sinnig ist, *qui mente consistit.* ih uuard sinnig. dero sinnigûn sêlo, *animae cognoscentis.* GRAFF 6, 231; *et recepi mentem ad cognoscendam faciem medicantis.* unde uuard ih sinnig, sia zebechennenne! taz si lâchanarra uuas. NOTKER 1, 17, 25 *Piper. vergl. ferner: sensatus hd.* synnig, ein synnig mensche, eyn sindig man, vol synnick, wol besinnig.. *nd.* wol by sinne; unsinnich (*aus* ein sinnich) mensche, sundich mensch. DIEF. *gloss.* 527ᵃ; synnig *nov. gl.* 335ᵇ.

b) *häufig als gegensatz zu* unsinnig: da kam ein unsinniger in das münster und wütet und toubet, das niemant vor im sicher was, der ward ouch tzu hand gesund und sinnig. *heiligen leben* (*Augsb.* 1472) 40ᵃ; sy was wider als synnig worden als ob sy nye unsinnig gewesen were. *dial. Gregor. papae* (*Straszb.* 1476) 53 *bei* SCHERZ-OBERLIN 1502; was ich mich forsche, ob ich sinnig sy oder unsinnig. *Terent. deutsch* (1499) 63ᵃ; aber dise zornigen menschen ... brauchen jr vernunfft wenig des tags ... so ist er den tag meer unsinig weder sinnig. KEISERSBERG 7 *schwerter* aa 6ᵃ; sprichstu, ja ich müszt unsinnig werden, solt ich schweygen ... ich antwurt und sag dir, das du nichtz dester sinniger würdest vom geschwätz, die unsinnikait geet dir nit darumb ab. 7ᵃ; dadurch sie beid für narren und unsinnig leut geacht wurden; also ward berufft ein arzet, der sie sinnig machen solt. ALBR. VON EYB *Men. argum.;*

> ich merck, das du unsinnig seist.
> legt sie in kercker untert erdt,
> bisz das sie wider sinnig werdt. H. SACHS 3, 2, 75ᵃ;

so auch:

> die blinden ougen gwunnen.
> sinnec wurden d' unversunnen.
> *Alex.* A 1116 *Maszmann.*

c) *mit synonymen:* und diser (*narr*) was augenblicklichen sinnig und witzig worden. PAULI *schimpf u. ernst s.* 36 *Österley* (*c.* 36); de rechte holden alle minschen sinnich und vernufftig. *ostfr. landr.* 1. *buch,* 27. *kap., s. brem. wb.* 4, 791;

> sinnic unt gesunt er wart. *Servatius* 3174.

d) sinnig sein, *bei sinnen:* bistu sinnig? wie sichst mich an? *Terent.* (1499) 63ᵇ; des jars im herbst erhieng sich Endres messingslaher, ... solt nit sinnig sein gewesen. *d. städtechron.* 11, 576, 26; am eritag nach Letare da sprang Hornung in seinen prunnen und ertrank. man sprach, er wer nit wol sinnig, er [was] unterweiln vor an der keten gelegen. 661, 10; do Xanthus des gestankes enpfand, sprach er: du süntlicher kopff, waz ist das? bist du nit sinnig? STEINHÖWEL *Esop s.* 50 *Österley;*

> in dûchte ân alle swêre,
> wie er wol sinnec wêre
> und aller tobesuht erlân. *pass.* 33, 16 *Köpke;*
> sag, was bedeut disz kleide dein?
> bist sinnig oder nit das sag? H. SACHS 5, 218ᵈ.

sinnig werden: und wart der juingling synnig, und kennet den Antonium. *qu. bei* SCHERZ-OBERLIN 1502; dasz ain reiche burgerin zû Regenspurg wär von sinnen komen ..., da hetten sie ire fraind gen Unser Lieben Frauen gehaissen, die ist in ainem tag wider sinnig worden. *d. städtechron.* 25, 132, 1; da nam der siech von dem selben artznei yn, das er wider recht sinnig ward. PAULI *schimpf u. ernst s.* 222 *Österley;* dasz N. wider zu sinnen keme; als baldt syc das gethan hatten da ward er sinnig. *qu. s. Alemannia* 16, 229ᵃ. machen: es ist kein bessere artznei den narren zû hilff zû kumen, und unsinnig lüt sinnig zû machen, dan einem den kopff uff zûthûn. 37. *milder:*

> he was ein dêl bedovet.
> nu is he sinnich geworden. *Theoph.* 2 (*Stockh.*), 878.

e) *selten von thieren,* nicht sinnig, *toll* (?): im schadet auch nit, ab ein thir, das nit sinnig werr in beist. *versehung leib sel er vnnd gutt.* (*Nürnb.* 1489) *c.* 1.

2) *klug, verständig: ingeniosus* .. zinnich. DIEF. *gloss.* 298ᵇ; sinniger, wicziger. *nov. gl.* 216ᵃ.

a) *so gewöhnlich im mhd. und ältern nhd.:*

> ir ist und ist genuoc gewesen
> vil sinnec unt vil rede rich. *Tristan* 4723;

und bist dû rehte sinnic, dû solt nimmer im ʒ vergeben.
Wolfdietr. A 130;
doch merke eʒ, swer dâ sinnic sî.
HEINRICH V. FREIBERG *Tristan* 225;
Karsie sinnic unde kluoc. 620;
Augustinus ouch pflac
zû siner (*Ambrosius'*) predigâte kumen.
er hete von im vernumen,
daʒ er vil sinnec (*sinnreich*) wêre.
pass. 419, 9 *Köpke;*
der künic was ein sinnec man.
HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 2109;
hietestu niht hôheu puoch gelesen,
du enmöhtest niht sô sinnec wesen. 16794;
der sinnige man
sô ordenlich began
daʒ dinc ane vâhen. OTTOKAR *reimchron.* 23638;
der herzog het in sînem her
meister genuoc,
die sinnic wârn und kluoc. 31077;
he is ein sinnigen man,
ein bischopdom kan he wol vôrstân.
Theoph. 2 (*Stockh.*), 17;

von person, vernunft und anschlägen ein sinniger, trefflicher herr, *s. d. städtechron.* 2, 399, 13; darumb hab ich dir gesant Hyram, den schmid, meinen vater, einen sinnigen mann und einen witzigen. *bibel* 1483 198ᵃ (*virum prudentem et scientissimum.* 2. *chron.* 2, 13); uber das alles hat er (*Luther*) solche revocation nicht than . . ., sonder das gantz abgeschlagen und mit dergleichen ungebürlichen wortten und geberden, die keynem sinnigen und reguliertten geystlichen . . . gezymen, offentlich gesagt, er woll . . . nicht ein wort endern. LUTHER 15, 264, 28 *Weim. ausgabe* (1, 459ᵇ).

b) *in ähnlichem sinne* (*'verständig'*) *findet sich das wort wieder in der ersten zeit seines auftauchens:* im gasthof zu Wernigerode angekommen liesz ich mich mit dem kellner in ein gespräch ein, ich fand ihn als einen sinnigen menschen, der seine städtischen mitgenossen ziemlich zu kennen schien. GÖTHE 30, 223;

ruhe gebot der wirth und sinnige freunde. 1, 311;
eilig streckte gewandt der sinnige jüngling den arm aus,
hielt empor die geliebte. 40, 320 (*Herm. u. Dor.* 8);
wie vor dir die sinnige (*περίφρων*) Penelopeia
schwindet an holder gestalt. VOSS *Od.* 5, 217;
dasz er botschaft melde der sinnigen Penelopeia. 15, 41.

c) *so auch noch in lebenden mundarten, s.* SCHM. 2, 294. ZINGERLE 51ᵃ. *cimbr. wb.* 231ᵃ, *nd.* DANNEIL 192ᵇ (*verstand, nachdenken verratend*).

3) *zuweilen findet sich in der zeit des wiederauflebens auch die bedeutung 'sinnend, in gedanken vertieft':*

sinnig sitz' ich oft und frage. BÜRGER 44ᵇ (*elegie*);
so still und so sinnig!
es fehlt dir was, gesteh es frei. GÖTHE 3, 256;
schaut doch, wie sinnig sie geht, die freundliche schöne Rebecka.
VOSS 2, 235 (*idylle* 14, 1);
denn bald so sinnig,
bald schlotternd spinn' ich. 4, 149;
sinnig sasz ich da im düstern.
MÜLLNER 2, 12 (*die schuld* 1, 2).

4) *ähnlich ist die jetzt herrschende bedeutung von* sinnig, *nur dasz sie nicht einen vorübergehenden zustand, sondern eine dauernde eigenschaft bezeichnet, 'zum sinnen, zu nachdenklicher und gemütvoller betrachtung, zum deuten und suchen eines innern sinnes geneigt':* Juliette, die sinnige gute, . hatte geheirathet. GÖTHE 23, 200; wir gelangten . . . nach Pempelfort, dem angenehmsten und heitersten aufenthalt, wo ein geräumiges wohngebäude . . . einen sinnigen und sittigen kreis versammelte. 26, 293; dasz . . . der letzte redacteur und sinnige abschreiber (*der homer. gedichte*) getrachtet habe ein ganzes nach seiner fähigkeit und überzeugung herzustellen. 32, 192; wir wünschen sinnigen lesern glück zu dem genusz dieser chöre wie der übrigen dichtung. 38, 305; dasz mein sinniger ausleger, dem die wunderlichen besonderheiten jenes winterzuges keineswegs bekannt seyn konnten, dennoch, durch wenige andeutungen geleitet, die eigenheiten des verhältnisses, die wesenheit des zustandes und den sinn des obwaltenden gefühls durchdringlich erkannt. 45, 315; nur durch solch tiefes anschauungsleben . . . entstand die deutsche märchenfabel, deren eigentümlichkeit darin besteht, dasz nicht nur die tiere und pflanzen, sondern auch ganz leblos scheinende gegenstände sprechen und handeln. sinnigem, harmlosem volke . . . offenbarte sich das innere leben solcher gegenstände. HEINE 3, 32 *Elster* (*harzr.*); Houwald, der sinnige, zarte Houwald! GRABBE 1, 394 (*scherz, sat.* 1, 3);

seegst du den sinnigen minschen, de mank dem gestrüke vœran bald
slenderde, bald nasleek, un tolest an dem boome wat upschreef? VOSS 2, 162 (*id.* 10, 118).

einige der stellen aus GÖTHE *lieszen sich vielleicht auch zu* 2 *ziehen. jetzt ist diese bedeutung die einzige, in der* sinnig *von personen gesagt wird; doch ist diese verwendung überhaupt seltner geworden. am häufigsten noch* sinniges gemüt *u. ähnl.:* er ist ein tüchtiger mann . . . von sehr ausgebreiteter sprachkenntnisz . . und ein sehr sinniges, ernstes und kräftiges gemüth. BRENTANO 9, 189. *zuweilen geht es in die bedeutung des sanften über:* früher warst du fromm und sinnig, wie ein lamm! HEBBEL (1891) 9, 22. — *substantiviert:* ein deutscher maler hätte vielleicht hier in der kopfbildung des kamels das sinnige, das vorweltliche, ja das alttestamentalische hervortreten lassen. HEINE 6, 395 *Elster.*

5) *von dingen und abstracten, theilweise in erweiterung der gebrauchsweise* 4: seine sinnige gegenwart lehrte mich ihn noch höher schätzen. GÖTHE 32, 179; sie (*Fauriels analyse der tragödie Adelchi*) wird allen freunden einer sinnigen, entwickelnden, fördernden kritik auf jede weise willkommen seyn. 38, 298; seit gedachtem jahre habe ich von zeit zu zeit in ruhigen stunden fortgefahren sinnige blicke ins vergangene leben zu werfen. 60, 303; mit dem herzog hab ich eine sehr sinnige unterredung gehabt. *briefe* 5, 132. *häufiger mit verschiebung, was zum sinnen, zu solcher betrachtung anregt, wobei sich allerlei denken läszt, oder einfach, tiefen sinn enthaltend, sinnvoll, sinnreich:* am schönsten . . . tage einmal auf dem wege, hielt man einen sinnigen flurzug um und durch das ganze. 21, 140; in der darstellung im tempel findet sich auch eine art von parallelism . . . eine geistige symmetrie, so gefühlt und sinnig, dasz man angezogen und eingenommen wird. 43, 420; so viel man übrigens die noch stehen gebliebene architectur beurtheilen kann, so ist sie zwar nicht in einem strengen, aber doch sinnigen style gedacht und ausgeführt. 44, 145; obgleich die gaselen des grafen Platen nicht für den gesang bestimmt sind, so erwähnen wir doch derselben gern als wohlgefühlter, geistreicher, . . . sinniger gedichte. 45, 313; zu alten, sinnigen bräuchen fügte sie (*d. kirche*) neue. FREYTAG *bilder* 1, 19;

dich drängt' es, eine Hermannsschlacht zu schaffen,
ein sinnig denkmal deutschen heldenthums.
UHLAND *ged.* (1864) 128;

sinnreich: allein die wahrheit ist oft sinniger, als die erdichtung. HEBEL 3, 145. *ähnlich schon mhd. vereinzelt:*

wâ sprüche sam die rosen clâr,
wâ sinnic satz, wâ vündic sin?
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 5.

mit feinem sinn ausgeführt:

kaum hat sein werk der spinne fleisz vollendet,
zerstört ein tritt das sinnige gerüste. PLATEN 75ᵇ (*gas.* 51).

6) *adverbial, verschieden nuanciert. verständig, mit überlegung:* darumb fahret sinnig und bedenckt kurtz, was ihr thut! *Simpl. schr.* 4, 38, 8 *Kurz; weise, kunstvoll:*

o leser, hast du je betrachtet die
stechpalme? — sieh'
ihr glattes laub, wie eine weise hand
es zum gewand
dem baume gab, so sinnig, dasz daran
des atheisten klugheit scheitern kann.
FREILIGRATH⁵ 2, 61.

von handlungen, worin sich ein feiner sinn zeigt, tactvoll: so schön und gründuftig und einladend er dergleichen stellen auch colorirt, so sinnig hat er doch unterlassen hier mit weidenden heerden zu staffiren. GÖTHE 22, 139; das element der lüsternheit in dem er (*Sterne*) sich so zierlich und sinnig benimmt, würde vielen andern zum verderben gereichen. 282. sinnig sprechen, *mit feinem verständnis:* in manchem werke über deutsche literatur ist so ehrenvoll als sinnig über ihn (*Wieland*) gesprochen. 32, 240; als zeichen der aufmerksamkeit auf das allerbesonderste brachte ich durchzeichnungen von bildern aus einer alten handschrift des Sachsenspiegels kennern und liebhabern in die hände, welche . . . die symbolik eines . . . kindischen zeitalters gar sinnig und überzeugend auslegten. 83. *mit aufmerksamkeit und nachdenken:* schiffer . ., menschen, die ein gefährliches, bedenkliches handwerk, wo jeder augenblick sinnig beachtet werden musz, ihr ganzes leben über sorgfältig betreiben. 43, 265. *worin ein besonderer sinn liegt, sinnvoll, zum sinnen anregend:*

der saum von grünen palm- und lorbeerzweigen
sprach, ruhm und frieden sinnig zart bezeichnend,
aus, was der dichter braucht und was ihn lohnt.
GRILLPARZER[4] 3, 156 (*Sappho* 1, 3);

schalk, ich sah ja das M, das du unten im wellichten sande
sinnig schriebst, und schnell, wie ich kam, mit erröten durchkreuztest. VOSS *s.* 92 *Sauer* (*Elbfahrt* 9).

sinnend, in sinnen, gedankenvoll:

vom hosannagetön harfender seraphim
schlich, ihr freundliches kind im arm,
deine schwester sich oft sinnig zur palmennacht. 195, 3.

bedachtsam (?):

gott dacht' ein weiser innig,
und sah ein kind am strand.
was schöpfst du, kind, so sinnig? —
ged. (1802) 5, 45.

ernst, nachdenklich, still: als er ernsthaft sagte: 'mit dem lieben gott', so kam seiner frau fast das augenwasser und sie sah ihn gar sinnig an. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 14 *neudr.;* sinnig und ernst waltete es im hause; vielleicht hatte es noch nie so wenig geredet als an diesem tage. 436. — *unbestimmter, als gegensatz zu* sinnlich, *also die geistige oder gemütliche seite des menschen bezeichnend:* der musiker, wenn er sonst sinnlich und sinnig, sittlich und sittig begabt ist, genieszt im lebensgange grosze vortheile, weil er dem lebendig-dahinfliesżenden und aller art von genüssen sich mehr assimiliren kann. GÖTHE *an Zelter* 542.

7) *besondere bedeutungen finden sich in mundarten.*

a) *aus der bedeutung 'mit überlegung, bedachtsam' ergiebt sich weiter der sinn 'besonnen, bedächtig, langsam, still', den die heutigen nd. mundarten zumeist aufweisen, s.* STRODTMANN 211 (*bedachtsam, stille, nicht übertrieben*). *brem. wb.* 4, 791. DÄHNERT 424 (*bedachtsam, nachdenklich, vernünftig*). DANNEIL 192[b]. STÜRENBURG 247[a]. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 186[a] (*besonnen, überlegt, verständig, behutsam, nett, sanft*). SCHAMBACH 192[b] (*sittsam, bescheiden, still*). WOESTE 237[b]. *so auch hess. s.* SCHMIDT 218. KEHREIN 1, 377. *so* een sinnig minsk '*ein mensch, der bei seiner arbeit stille ist, und alles mit bedacht thut*'. STRODTMANN 211, een sinnig man, *ein vernünftiger, bescheidener mann. brem. wb. a. a. o. zuweilen nhd.:* sinnig, der mit bescheidenheit handelt unnd nicht bollert, *un homme moderé, de raison.* HULSIUS 299[a]. *besonders als adverb.* sinnig fahren. STRODTMANN 211; hê wêt d'r so recht sinnig mit umtogån; dat gung all' gans sinnig un ån föl gedrûs to. TEN DOORNKAAT KOOLMAN *a. a. o.;* sinnig to gaan laten, *die pferde nicht übertreiben, überhaupt bedächtig und langsam verfahren. brem. wb.* 4, 791, *vergl.* WANDER 4, 575, laot de pår man sinnig to gaon. DANNEIL 192[b]; *von einem ruhigen regen, der in feinen tropfen fällt, staubregen. ebenda, hess.* es regnet sinnig. KEHREIN 1, 377, sinniger regen. PFISTER 277 (*bei Kassel und bei Mainz*). — *abweichend* sinnig spreken, *bedachtsam, bescheiden. brem. wb.* 4, 791; dat sut sinnig uut, *läszt ehrbar.* 792. — *das westfäl. hat eine besondere form für das adv.,* sinnige *mit besonnenheit, vorsicht, sachte, leise, s.* WOESTE 237[b]. FROMMANN 4, 270, 36 (*märk.*), *bez.* sinnigen, *sanft. nd. korrespondenzbl.* 13, 84.

b) *hess.* ein sinniger mann *gut, sanftmütig.* VILMAR 385. PFISTER 277 (*durch das ganze gebiet*); *thür.* senig *verträglich.* HERTEL *sprachsch.* 228.

c) *abweichende bedeutungen hat das tirol.* sinnig *od.* sindle', *nämlich* 1) *sehnlich,* sinnig dreinschauen, *mit verlangendem blick;* 2) *zornig, erbost* (*vgl.* sinn II, 8, *h*); 3) *sehr, ungemein:* es schmöckt mar reacht sinnig guat. SCHÖPF 676.

8) *zuweilen begegnen in ältern und neuern dialecten ganz verschiedene verwendungen, in passivem sinne zu* sinnen.

a) *sinnlich wahrnehmbar, so ahd.* ein sinnig ding, *substantia sensibilis.* GRAFF 6, 231. *ferner mnd.* (des ghantzen synnyghen unde ghesichtighen hemmels) *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 213[a].

b) *erinnerlich* DANNEIL 192[b]. SCHAMBACH 192[b]. *häufiger* sinnlich, *s. daselbst* 5, *b.*

SINNIGKEIT, *f., mhd.* sinnecheit *in verschiedenen bedeutungen, auch* sindecheit, *s.* LEXER *handwb.* 2, 932. *nachtr.* 365; *verständigkeit:* er (*der wein*) ändert des muotes unwitz in ain kündichait oder kluoghait.. und ânsin in sinnichait. MEGENBERG 352, 24; daȥ furspan, daȥ si vor ir het,.. bedaut di sindikait (*bedeutung?*) des ordens, den si getragen het. ADELH. LANGMANN *s.* 69, 22;

welch mensch an das gestirn sicht,
und gottes wunder nicht mercket daran,
das ist gutter sinnigkeyt wahn.
renner (1549) 57[b] (*Bamberger ausg.:* der ist guter witze wan. 10991).

sinn, meinung: daȥ es Sampson hette geton.. durch solliche sinecheit (*darum*) das ime sein wip also schemelichen was genomen und daȥ möchte in allen wol kommen zû schaden, wenne es was darumb geschehen. MERZDORF *historienbibel s.* 839. *merkwürdig ist die glosse:* synnekeyt *acerbitas* DIEF.-WÜLCKER 855 (15. *jahrh.*). — *nhd.* sinnigkeit, *solertia, acumen ingenii, docilitas, indoles, et vigor naturalis.* STIELER 2032. *auch noch in neuerer sprache, meist zu* sinnig 4, *s.* CAMPE: späterhin erblicken wir bei den Griechen die blütezeit der bildhauerkunst, und diese bekundet schon eine äuszere bewältigung der materie: der geist meiszelte eine ahnende sinnigkeit in den stein. HEINE 6, 259 *Elster;* so natürlich es war, dasz das höchste gebäude der stadt ihm zuerst und vor den übrigen sichtbar werden muszte, seine sinnigkeit vergasz es über der innigen bedeutung, die sie in den umstand legte. LUDWIG 1, 149;

hoch lebe der künstler,
der das geheimniszvolle leben
der natur in farben weisz wieder zu geben
nach seines geistes sinnigkeit,
nach seines herzens innigkeit!
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 6, 70.

nd. sinnigkeit 1) *bedachtsamkeit, bescheidenheit, sanftmut;* 2) *belieben an etwas, begierde, neigung,* ik hebbe dar kine sinnigkeit to. *brem. wb.* 6, 306; *ostfries. bedachtsamkeit, nettes wesen.* STÜRENBURG 247[a], sinnigheid, *besonnenheit, behutsamkeit, sanftmut.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 186[a]. *sprichwörtlich:* mit sinnigheid (*bez.* -keit) kan man wol 'n bulle melken. *ebenda, s. auch* WANDER 4, 575 *und* sinn II, 12, *k.*

SINNIGLICH, *adv., mhd.* sinneclîch(e), -en, *verständig s.* LEXER *handwb.* 2, 933:

dû hâst dich sinneclich bedâht. *Winsbekin* 43, 1;

nu het ouch sinneclich bedâcht
der wise cluoge Curvenal.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 1590;

sie.. schreip daran in widerpot
sinnecliche und âne spot.
HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 2086;

und daȥ wir phaffen sullen ahten
unde sinniclich betrahten,
waȥ ze tuon si daȥ best. OTTOKAR *reimchron.* 45620.

nhd. sinniglich handeln, mit vernunfft unnd ohne boldern etwas thun. HULSIUS 299[a]; *ingeniose, acute.* STEINBACH 2, 610;

thu sie mit nassen augen
ganz sinniglich anschauen!
wunderhorn 2, 37 *Boxberger;*

die blümlein neigten die köpfe zart...
ich sie anschaute sinniglich. 311.

SINNISCH, *adj., seltene nebenform zu* sinnig *bez.* sinnlich, *vgl. diese:* sinnlich, *et* sinnig, *et* sinnisch, *adj. et adv. animo affectus, ingeniosus, et ingeniose, sensilis, sensibilis, et vulgo sensibiliter, solers, et solerter.* STIELER 2032; sinnisch (*adj.*) *sensualis.* STEINBACH 2, 610 (*dazu* eigen- *und* wiedersinnisch). *begegnet ganz vereinzelt im* 17. *jahrh.:* seine lehrer und seine schuler haben sich ein solchen sinnes unnd klugheit dergleichen geflissen, mit vielen umbführenden, kunstreichen, sinnischen argumenten. PARACELSUS (1616) 1, 118 A.

SINNKLAUBEREI, *f.:* leeres wortgetändel! gezwungene, bodenlose sinnklauberei! VISCHER *auch einer* 1, 284.

SINNKRAUT, *n. eine art ausländischer* (*tropischer*) *hülsenpflanzen, die grosze reizbarkeit zeigen und sich bei der berührung zusammenziehen, mimosa.* NEMNICH, *speziell mimosa pudica.* PRITZEL-JESSEN, *herba sensibilis, sensitiva, viva.* JABLONSKI 724[a]*f., s. ferner öcon. lex.*[2] 835. ADELUNG, *und* sinnpflanze, sensitive (*sp.* 612), fühlkraut (*theil* 4, 1, 420): die schamhaftigkeit der völker geht wie die der jungfrauen unter; so nämlich wie das sinnkraut (die sensitive) einwelkt, wenn man es zu oft berührt. J. PAUL *dämmer. s.* 82.

SINNLAUB, *n., richtiger* sinlaub, *immergrün, vgl.* singrün:

des sinnlaubs immergrünen stern
möcht' ich um deinen hügel ranken.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 164.

SINNLEER, *adj. ohne* sinn, *mhd.* sinnelære LEXER *handwb.* 2, 933; *substantiviert:* trifft es sich nun, dasz in beiden fällen lauter sinnleeres (nonsens) herauskommt. KANT 2, 385 (*krit. der r. vern.* 1, 2, 2, 2, 2, 5); er denkt selbst nichts bei dem, was er spricht, ... er spricht unsinn (non sense); welcher fehler noch von dem sinnleeren unterschieden ist, wo gedanken so zusammengepaart werden, dasz ein anderer nicht weisz, was er daraus machen soll. 10, 173.

SINNLEIN, *n., seltnes deminutiv zu* sinn, *mhd.* sinnelîn LEXER *handwb.* 2, 934; *nhd.* das sinnlein, *sive* sinnchen, *in-*

genium contumax, mens indomita, ferox, propr. sensiculus. Stieler 2030; sinnlein (das, *dimin.*) *sensiculus.* Steinbach 2, 609: wenn man uns wil nachhengen, unsern willen und sinnlin lassen. Luther *tischred.* 104ᵇ.

SINNLICH, *adj.: dem bereich der sinne angehörend, aus den sinnen stammend. mhd.* sinnelich, sinlich (*seit dem* 13. *jahrh. bezeugt*), *s.* Lexer *handwb.* 2, 933, *mnd.* sinnelik, sin-, synlik. Schiller-Lübben 4, 213ᵃ, *holl.* zindelijk (*reinlich, sauber, s. u.* 6), *vergl.* Franck 1209 *f. der hier fest gewordene einschub eines* d *findet sich vereinzelt auch im mnd., s. unten* 5, *a, und besonders in lebenden deutschen mundarten, vergl. sp.* 1065, *so bair.* sinli', sinle', sindle', sindla. Schm. 2, 295, *österr.* sindli(ch) Höfer 3, 143. Castelli 256; *ostfries.* sindelik, sindelk, sinnelk. ten Doornkaat Koolman 3, 184ᵃ. *sonst findet sich* sinnlich *nur in gewissen gegenden und überall in besondern verwendungen, s. unten.*

1) *die bedeutung des wortes zeigt nach ort und zeit beträchtliche verschiedenheiten. in den früheren zeiten wird es noch nicht scharf von den andern ableitungen von* sinn, *besonders* sinnig, *gesondert, s.* Stieler 2032 *unter* sinnisch. *so wird es mhd. mnd. für 'verständig, klug' u. ähnl. gesagt, z. b.:* unde settet dar tho sinlike menne (*andere übers.:* kloke lude), de se dar beslaten bewaren. *qu. bei* Schiller-Lübben 4, 213ᵃ (*Jos.* 10, 18); do seghde Hinrik Grotekop sineliken to deme bisscope. *ebenda;*

des muose sich der fürste rein
mit sinnelîchen listen
under den boumen fristen
von sîner slege unfuoc.
Reinfried von Braunschweig 19064.

ähnlich noch im ältern nhd. sinnliche vernunft: so hatt die weislich erfarung der menschen . . . das gemaine schreiber ambt . . . mit sinnlicher vernunft erfunden. *qu. bei* Haltaus 1690; meinten ir herr wäre narricht und sinnlicher vernunfft beraubt. *ebenda;* dergleichen herwiderumb verachten wir die sinnliche listigkeit, die sich philosophiam nennt. Paracelsus 1, 118 A. *und noch im* 18. *jahrh. bei* Wernike *für 'sinnvoll, -reich, sinnig, geistreich':* nichts ergetzet den verstand eines sinnlichen lesers mehr, als wenn man ihm . . . in einem gemeinen bilde eine nachdenkliche sache vorstellet. ein gemeiner leser hält sich an die eigentliche worte; ein sinnlicher aber siehet im ersten augenblick so weit als der verfasser. *überschr.* (1763) 188. *s. auch die belege unter* sinnlichkeit 1. — *weitere entfaltungen dieser bedeutung s. unter* 6.

2) *dagegen hat in neuerer zeit die bedeutung von* sinnlich *consequent eine abweichende richtung eingeschlagen, welche nicht vom* sinn (*willen, verstand u. s. w.*), *sondern von* den sinnen *als den organen der äuszern wahrnehmung und einer mehr körperlichen lustempfindung und begierde* (*s.* sinn II, 18. 19) *ausgeht, und sich reich und mannigfach entfaltet hat, vergl.:* so hat auch in dieser erklärung Baumgarten ein wort gebraucht, das bis zur vieldeutigkeit reich und prägnant ist, das also auch bis zum streit und zum miszbrauch vieldeutig werden kann; das wort sinnlich. wie viel begriffe paaret die deutsche philosophie mit diesem worte! sinnlich leitet auf die quelle und das medium gewiszer vorstellungen, und das sind die sinne: es bedeutet die seelenkräfte, die solche vorstellungen bilden, das sind die sogenannten untern fähigkeiten des geistes: es carakterisirt die art der vorstellung, verworren und eben in der reichen, beschäftigenden verworrenheit angenehm zu denken, d. i. sinnlich: es weiset endlich auch auf die stärke der vorstellungen, mit der sie begeistern, und sinnliche leidenschaften erregen — auf alle vier gedankenwege zeigt das vielseitige wort sinnlich, sensitiv. Herder 4, 132 *Suphan. so: sensibilis* . . . fulende mensche, gevoelich, synnlich. Dief. *gl.* 527ᶜ; *sensibiliter* . . . sinlich. *ebenda; sensim. ebenda; sensualis.* sinne- *vel* versinlich. *ebenda; sensualiter* sinlichen, sinnelich. *ebenda; sensus* (der, dye) sinne . . . synlich bewegung. 527ᵇ; sinnlich, *sensibilis.* Dentzler 2, 265ᵃ; *sensualis* Steinbach 2, 610; nach der sinnlichen empfindung. Frisch 2, 280ᵃ. *diese bedeutung begegnet schon bei* Luther: seid nicht wie ross und meuler, die nicht verstendig sind (*ps.* 32, 9). das sind die, die mich (*l.* sich?) nicht lassen regiren, sondern gleich wie die sinnliche thiere, folgen, so fern sie fûlen, wo sie nicht fûlen oder prûfen, folgen sie nicht, und verstehen den geist nicht. 3, 7ᵃ (*hier also im ausgesprochenen gegensatz zu* verständig); unselig aber, die auch das vergessen noch dazu vergessen, als die sinlichen sünder, und die hoffertigen heiligen, die da sat sind, jene mit eusserlichen, diese mit innerlichen, gütern. 17ᵃ. *s. auch* Schwartzenberg *unter* 4, *a. häufig ist sie, wie das wort überhaupt, allerdings erst seit dem* 18. *jahrh. geworden. sie gliedert sich in zwei hauptbedeutungen, die jedoch nicht immer scharf aus einander zu halten sind.*

3) *in bezug auf die* sinne *als organe der wahrnehmung und erkenntnisquellen.*

a) *was durch die* sinne *geschieht oder vermittelt wird, in den* sinnen *gegründet ist:* sinnliche empfindung. Adelung; sinnliche wahrnehmung, erfahrung: wer von den künsten nicht sinnliche erfahrung hat, der lasse sie lieber. Göthe 33, 25; sinnliche anschauung, das sinnliche anschauungsvermögen. Campe; dasz also die statue des körpers der geäuszerten stärke nicht durchaus, und schon dem sinnlichen anblicke nach wiederspreche! Herder 3, 117 *Suphan;* wenn die augen krank wurden, so war es aus mit allen sinnlichen forschungen. Keller 7, 11. — sinnliche eindrücke *u. ähnl.:* wie schwellen, wie glühen, wie rauschen die sinnlichen eindrücke zum gefühl und augenschein des glaubens und des geistes! Hamann 1, 108; wenn zwey menschen in einer verschiedenen lage sich befinden, müssen sie niemals über ihre sinnlichen eindrücke streiten. 440; denn jedem ist bekannt, wie mächtig gewisse sittliche eindrücke sind, wenn sie sich an sinnlichen gleichsam verkörpern. Göthe 25, 238; im traume werden diese bilder (*der einbildung*) so klar und deutlich, dasz wir so lange wir träumen sie oft für empfindungen halten, bis wir endlich erwachen und die ungleich grössere klarheit der sinnlichen vorstellungen wieder empfinden. Gottsched *erste gründe der weltweish., theor. theil* § 890; die sinnliche vorstellung dessen, was allen begrif übersteigt, kann nicht anders als verkleinerlich ausfallen. Forster *ansichten* 1, 133; dasz . . . der wahre geist des schauspiels tiefer in die seele gräbt . . . als roman und epopee, und dasz es der sinnlichen vorspiegelung gar nicht einmal bedarf uns diese gattung von poesie vorzüglich zu empfehlen. Schiller 2, 5; ein sinnlicher begriff, der sinnliche ursprung der begriffe. Campe (*nach der sensualistischen richtung in der philosophie*).

b) *was zur sinnlichen wahrnehmung dient:* die sinnliche kraft, *facoltà, virtù, potenza sensitiva ò sensibile. v.* empfindlich. Kramer *dict.* 2, 819ᵃ; sinnliche wirckungen, *operationi sensitive ò de' sensi. ebenda;* ain holeu âder gêt von dem hirn zuo den augen, diu haizt opticus, diu tregt die sinnelichen gaist zuo den augen. Megenberg 9, 20; unsre sinnlichen kräfte scheinen . . . eine grössere gegend unsrer seele auszufüllen, als die wenigen obern. Herder 4, 27 *Suphan;* sollten also wohl für den sinnlichen verstand, und die einbildung, also für die seele des volks, die doch nur fast sinnlicher verstand und einbildung ist, dergleichen lebhafte sprünge . . . so eine fremde böhmische sache seyn? 5, 185.

c) der sinnliche mensch, *auf die sinne angewiesen, von ihnen abhängig, als wesentliche eigenschaft des menschen:* adieu liebe tante, und lassen sie uns manchmal ein sichtbares zeichen ihrer erinnerungen sehen. sie wissen wir sind sinnliche menschen. Göthe *briefe* 2, 112 (*Weim. ausgabe*); *als theil des menschenwesens, vergl.* 4, *c. ähnlich:* giebt uns die schlechte busenschlange der gemeinen volkssprache das schönste gleichnisz für die hypostatische vereinigung der sinnlichen und verständlichen naturen. Hamann 7, 12; *s. auch* sinnlichvernünftig. *gewöhnlich den menschen auf einer niedern entwicklungsstufe meinend, da er noch in der sinnlichen wahrnehmung befangen, auszer stande ist, sich über sie zum reinen denken zu erheben:* bey einer solchen meinung mag wohl die trägheit einzelner sinnlicher menschen ihre rechnung finden. Wieland 3, 491 (*Agathon* 16, 3); der sinnliche naturmensch, der träge, der nicht selber denken, nicht einmal andern nachdenken mag, und der rohe, der beides nicht einmal kann, personifizirt sich die unsichtbaren und unbekannten wirkenden kräfte. Hebel 3, 225; so sieht der sinnliche (*dafür weiter oben:* dessen blikk nur auf dem äuszern thun und leben der menschen weilet), wie nur äuszerlich sein thun ist und sein denken, auch alles nur vereinzelt und äuszerlich. Schleiermacher 3, 1, 359 (*monol.* 1); dem sinnlichen menschen erscheint ja das innere handeln nur als ein schatten der äuszeren that. 362. *milder:* ins geheim übersetzt ihn (*Homer*) sich die seele des lesers, wo sie kann, selbst wenn sie ihn griechisch hört: und ich sinnlicher leser! ich kann mir ohne diese geheime gedankenübersetzung sogar kein wahrhaftig nutzbares und lebendiges lesen Homers denken. Herder 3, 126 *Suphan. so auch:* diese zeiten, die man zu den einfachsten, geistigsten, des christenthums hat umprägen wollen, sind die sinnlichsten,

materiellsten; man will es mit händen greifen, das heilige. IMMERMANN *Münchh.* 3, 214. *vergl. auch* sinnliches thier *bei* LUTHER *unter* 2. *der zustand eines solchen menschen wird als* sinnlicher schlummer *bezeichnet:* er kommt zu sich aus seinem sinnlichen schlummer, erkennt sich als mensch. SCHILLER 10, 279 (*ästhet. erz.* 3. *br.*).

d) *in abweichender verwendung* (*'sinnlicher wahrnehmung fähig'?*) *bei* BROCKES:

bemercke,
dasz gott, damit der erden pracht,
und seiner allmacht wunder-wercke,
zu deiner freude mögten taugen,
dich durch die spiegel deiner augen,
vor solcher anmuht, sinnlich macht. 1, 32;

aller dieser eingeweide
unerforschliche natur
zielet auf des cörpers freude,
dienet den fünf sinnen nur.
denn die uns verborgnen säfte
geben unsern sinnen kräfte
und ihr endzweck ist allein,
dasz die sinne sinnlich seyn. 2, 309;

er leget ihnen (*gott den menschen*) tausend schätze, in seinen creaturen vor;
er macht sie wunderbarlich sinnlich; er schencket ihnen aug und ohr. 6, 356.

vgl. auch: wenn man mit sinnlichem gemüht
das feld von einer höhe sieht;
so gleicht es einem bunten garten. 1, 127

(*wofür wenig weiter oben:*
mit ruhigem aufmercksamen gemüht).

e) *passivisch, was durch die* sinne *wahrgenommen wird oder in die* sinne *fällt:* sinnliche sachen, *cose sensili, sensibili, che cadono sotto 'l senso.* KRAMER *dict.* 2, 819ᵃ; daher erfordert man auch, einen abgesonderten begriff sinnlich zu machen d. i. das ihm correspondirende object in der anschauung darzulegen, weil ohne dieses der begriff (wie man sagt,) ohne sinn ... bleiben würde. KANT 2, 239; jede handlung ist ... mancherley ... bedeutungen fähig, welche eben so wenig als des handelnden absichten und gesinnungen 'begucket und betastet' werden können; sondern, wie alle intellectuelle und moralische eindrücke, ohne sinnlichen ausdruck, keiner mittheilung ... empfänglich sind. HAMANN 7, 89; sinnlich wird die darstellung, wenn sie das allgemeine in das besondere versteckt, und der phantasie das lebendige bild ... hingiebt, wo es blosz um den begriff ... zu thun ist. SCHILLER 10, 393; um einen dritten charakter zu erzeugen, der ... zu einem sinnlichen pfand der unsichtbaren sittlichkeit diente. 281 (*ästhet. erz.* 3. *brief*); als er einst sich in Hieron's gegenwart verlauten lassen, dasz er jeden körper ... aus seiner stelle zu rücken vermögen würde, und der könig in ihn drang, diese aufgabe durch ein sinnliches beispiel zu lösen, kaufte Archimedes eine veraltete galeere *u. s. w.* STOLBERG 9, 152; sie (*d. sprache*) giebt ein sinnliches bild des übersinnlichen. FICHTE 7, 317; und so schlieszen wir mit einem sinnlichen gleichnisz, nachdem wir etwas, das nicht in die sinne fallen kann, durch eine übersinnliche gleichniszrede begreiflich zu machen gesucht haben. GÖTHE 53, 196; *leibhaftig, gegenwärtig:* von dem reinsten gefühl der sinnlichen gegenwart bis zu den leisesten ahnungen und hoffnungen der entferntesten geistigen zukunft. 20, 217. *vgl. auch:* aus dem allen (*den sinneseindrücken*) webt und würkt nun die seele sich ihr kleid, ihr sinnliches universum. HERDER 8, 189 *Suphan.*

f) *das neutrum substantiviert:* sie (*d. Griechen*) schauten die gegenstände tüchtig und lebendig und fühlten sich gedrungen, die gegenwart lebendig auszusprechen, suchen sie sich darauf von ihr durch reflexion loszuwinden, so kommen sie ... in verlegenheit, ... sinnliches wird aus sinnlichem erklärt. GÖTHE 53, 17; in der silhouette hätte ich so viel innerliches nicht gesucht, mehr sinnliches. *briefe* 5, 109; religion wirkt im ganzen mehr auf den sinnlichen theil des volks — sie wirkt vielleicht durch das sinnliche allein so unfehlbar. SCHILLER 3, 514.

g) *adverbial:* man führte mich in Jappachs wohnung, wo mir das was ich sonst nur innerlich zu bilden pflegte, wirklich und sinnlich entgegentrat. GÖTHE 26, 288; die armee, als wollte sie sich ihres triumphs recht sinnlich versichern, breitete sich längs dem ganzen gerüste aus, um den stolzen strom, dem man das joch aufgelegt hatte, friedfertig und gehorsam unter sich hinweg fliessen zu sehen. SCHILLER 9, 53. *vor adjectiven:* seine poetische absicht war blosz, das wenigste ... dieser collisionsfälle mit dem reinen geiste abstracter vernunft in einer künstlich sinnlich vollkommenen vorstellung, oder in einer durch die kunst vorgestellten sinnlichen vollkommenheit ... nachzuahmen. HAMANN 7, 88; dasz sie (*die Pythagoräer*) farbe und oberfläche mit einem worte bezeichnen, deutet auf ein sinnlich gutes, aber doch nur gemeines gewahrwerden. GÖTHE 53, 18.

4) *in bezug auf die* sinne *als organ der* (*lust-*)*empfindung und begierde, s.* sinn II, 19. *diese verwendung ist in neuerer zeit besonders häufig geworden.*

a) sinnliche freude, lust: sinnliche genüsse, '*wobei man nur auf befriedigung der* sinnlichen begierden *sieht, welche nur genüsse für die* sinne, *aber nicht für den geist sind*'. CAMPE; die ganze masse der moralischen und sinnlichen freuden lag vor mir. THÜMMEL *reise* 7, 88; es sind also, wenn man genau reden will, alle vergnügungen im grunde sinnlich, indem sie, es sey nun unmittelbar oder vermittelst der einbildungskraft, von keinen andern als sinnlichen vorstellungen entstehen können. WIELAND 1, 140 (*Agathon* 3, 2); künste, die der grosse haufe bloss als werkzeuge sinnlicher wollüste anzusehen gewohnt ist, in ihre ursprüngliche würde wieder einzusetzen. 26, 286 (*üb. d. d. singspiel*);

wie kann ein weiser mann in sinnliches ergötzen
der menschheit höchstes gut, den zweck des lebens setzen?
UZ *s.* 226 *Sauer;*

mit schaudern versenkt sich in ihn (*gott*) mein geist ...,
und o! wie verschwindet mir dann die sinnliche freude.
RAMLER 2, 184.

adverbial: das glück ist die göttin der lebendigen menschen, und um ihre gunst wahrhaft zu empfinden, musz man leben und menschen sehen, die sich recht lebendig bemühen und recht sinnlich genieszen. GÖTHE 18, 55. — *seltner* sinnlicher schmerz: oder er (*d. theaterdichter*) fügt sie (*d. reden u. s. w.*) zu einer maschine zusammen, welche die säfte des zuschauers durch geschicktes prickeln nach den thränendrüsen kitzelt und den sinnlichen schmerz der überfüllung derselben nach vier akten langer, wohlberechneter steigerung im fünften mit der sinnlichen lust ihrer entladung bezahlt. LUDWIG 5, 50.

so auch: darob sôll nimant nemen graw (*grauen*),
das jn ůmb tůgent trůbsal ůbt,
ob yemant sinnlich wůrt betrůbt.
SCHWARTZENBERG *Cicero* 151ᵃ.

b) sinnliche begierden, neigungen. ADELUNG: die sinnliche begierde, *appetito sensitivo.* KRAMER *dict.* 2, 819ᵃ; wir sagen von einem menschen, er handle gemein, wenn er blosz den eingebungen seines sinnlichen triebes folgt. SCHILLER 10, 156; die vernachlässigung ... der entwickelung der positiven bestimmung des sinnlichen triebes durch das sittengesetz führt nothwendig zum stoicismus in der sittenlehre. FICHTE *krit. der offenb.* 32.

c) *vom menschen, der durch* sinnliche triebe *bestimmt ist:* sinnlich, *adj. sensitivo, sensibile it.* [*in sign. più fiamenga che tedesca dinota honestamente*] *sensuale, carnale, lussurioso, lascivo, libidinoso.* KRAMER *dict.* 2, 818ᵃ; sehr sinnlich, allzu sinnlich seyn, *esser troppo sensuale, sensualaccio, carnalaccio, voluttuoso, molle, delicato.* 819ᵃ; das publikum ... war auch hierin zu sinnlich (*nur auf den reiz des gehörs, den angenehmen klang bedacht*), um eine gründliche reformazion des singspiels ... zu befördern. WIELAND 26, 286; sinnliche naturen, das heiszt solche, die mit mächtigen trieben ausgestattet sind, neigen auch leicht zu freigebigkeit und wohlthätigkeit. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 38. — *als theil des menschenwesens, s.* GÖTHE 48, 147 *unter e, ferner:* die sittenreine liebe erfaszt den ganzen menschen, nicht den sinnlichen nur. GUTZKOW *ritter v. g.* 6, 28. *so auch:* nichts was blosz die sinnliche natur angeht, ist der darstellung würdig. SCHILLER 10, 153.

d) *so auch:* du brauchst deine kräfte nur zur befriedigung deiner leidenschaft, und diess hast du mit dem thier gemein, das reinere verhältnisse durch seinen bloss sinnlichen bau nicht ahndet. KLINGER 2, 381; von diesem lüsternen städtchen weg einen leichtern weg zu finden aus dem frömmern land ins sinnlichere land. GOTTHELF 4, 20 *Vetter.*

e) *häufig werden* sinnlich *und* sittlich (*vgl. dieses*) *einander entgegengesetzt:* in ihm selbst mochte wohl der begriff des sittlichen und sinnlichen menschen ein ganzes bilden. GÖTHE 48, 147. *im subst. neutrum:* die absonderung des sinnlichen vom sittlichen, die in der verflochtenen cultivirten welt die liebenden und begehrenden empfindungen spaltet, bringt auch hier eine übertriebenheit hervor, die nichts gutes stiften kann. 26, 213; poetische arbeiten, die über dem sittlichen und sinn-

lichen schweben. 322. *derselbe gegensatz auch in der bedeutung* 3, *a*, *s. das. complicierter und weniger klar ist die zusammenstellung* sinnlich und sinnig, sittlich und sittig (*begabt*). Göthe *am Zelter* 542, *s.* sinnig 6.

f) besonders steht sinnlich *in bezug auf die sexuelle sphäre:* sinnliche lüsten, gelüsten, begierden, wollüsten, *piaceri, diletti, concupiscenze, voglie, appetiti sensuali, carnali. v.* fleischlich. Kramer *dict.* 2, 819ᶜ; sinnliche liebe, ein sinnlicher mensch, sinnlich in der liebe sein. Campe. *s. auch* Gutzkow *unter c.*

g) zuweilen auch in milderem, freierem, edlerem sinne, vom empfindungs- und triebleben überhaupt (*vgl.* Göthe 18, 55 *unter a*, Auerbach *unter c*): ein schönes, reines, edles, höchst moralisches wesen, ohne die sinnliche stärke, die den helden macht, (*Hamlet*) geht unter einer last zu grunde, die es weder tragen noch abwerfen kann. Göthe 19, 76; seine (*Börnes*) abstrakte journalistische bildungssprache war brillant, pikant ... und wurde doch niemals sinnlich warm; ihr fehlte die seele, die macht der natur. Treitschke *d. gesch.* 3, 710.

5) *andere verwendungen haben ein beschränkteres verbreitungsgebiet und gehören meist der ältern oder mundartlichen sprechweise an. eine bedeutungsgruppe, die sich an das verb* sinnen *anlehnt, ist besonders im nd. entwickelt.*

a) ganz vereinzelt in activem sinne, syn[t]lich werden, *aufmerksam, sein augenmerk worauf richten* (?)·

do de veerundetwyntich
worden tomalen syntlich
up den nyen receszbreff. *d. städtechron.* 16, 120

(*schichtsp.* 857; *unannehmbar erscheint der erklärungsversuch nd. korrespondenzbl.* 9, 37).

b) gewöhnlich passivisch, dessen man sich entsinnt, erinnerlich, in erinnerung:

nu is in jennen tiden (*Nooh's*) to vorn
der mynschen vel storven unde verlorn . . .
nu is my sinlik noch ein stam. *sündenfall* 1892.

so noch jetzt im nd., meist in der form sintlich. (*daneben* sinnig, *s. das.* 8, *b.*)

c) ähnlich vereinzelt in der nhd. schriftsprache, in stärkerem sinne (*sinnlich fühlbar*):

denn in die brust schneid' ich mir eine wunde,
die reiz' ich stets mit nadeln, halte stets
sie offen, dasz es mir recht sinnlich bleibe.
H. v. Kleist 1, 115 *Zolling* (*fam. Schroffenstein* 2, 1, 846).

d) das unpersönliche mir ist sinnlich *findet sich im ältern nd. und mitteld. auch in andern bedeutungen; meist 'ich bin gesonnen, willens, beabsichtige', so:* were id iw synlik unde woldet striden. *qu. bei* Schiller-Lübben 4, 213ᵃ; ist im das sinlich. *Chemnitzer urk. von* 1471, *s. Germ.* 27, 180; uns wart synlich (*wir kamen auf den gedanken*) anders doruf zu sprechen. *ebenda* (*vom j.* 1449).

6) *sonst zeigt das neuere nd.-nl. gebrauchsweisen, die sich aus der bedeutung* 1 *entwickelt haben: bescheiden, ehrbar, sauber, reinlich. brem. wb.* 4, 792; *so auch im nhd.:* sinnlich *modestus.* Schottel 1416 —? *ostfries.* sindelik, sindelk, sinnelk *verständig, ordentlich, bescheiden, nett, niedlich, sauber, reinlich.* Stürenburg 246ᵇ. ten Doornkaat Koolman 3, 184ᵃ; *südhann.* sinlik, -lek *sinnig, gemütlich* (et is en recht sinlek minsche). Schambach 192ᵃ. *die bedeutung 'reinlich, sauber' ist heute dem holl.* zindelijk *eigen und hat sich vielleicht von da aus verbreitet; sie findet sich nicht nur an der Nordsee* (*ostfries. brem., s. oben*), *sondern auch preusz.:* ein sinnlicher mensch, *der sehr auf reinlichkeit hält;* eine sinnliche farbe, *zart, empfindlich und leicht zu beschmutzen, s.* Klein 2, 156 (*Danzig*). Frischbier 2, 341ᵇ.

7) *andere nuancen zeigt das bair.-österr. sprachgebiet; bair.* wann es still und sinnlich, leis und langsam hergeht. *qu. bei* Schm. 2, 295;

ein fünckel in der aschen gar sinnlich glunsen thut,
stroh möcht es gern erhaschen oder holz dürr und gut.
ebenda.

in andern fällen ist vermutlich vermischung mit sehnlich, *mhd.* senelich *im spiele, s. auch* sindlich, *sp.* 1065, *so besonders in der wendung* sinnlich drein sehen, einen ansehen, *'still und mit ausdrucksvoll verlangendem oder fragendem blicke'.* Schm. *a. a. o., 'sehnlich, verduzt und flehend'* (ear hå̊d mih so sindli å̊ngschaud). Castelli 256; sinnli dreinschaun *unschuldig thun, begehrliche sehnsucht wonach haben.* Hügel 149ᵇ, *s. auch* Höfer 3, 143: da musz er vorerst gröszer werden, bis er mir gefallen kann, aber lieb hab' ich ihn schon, weil er so sinnlich schaut, als möcht' er sich einem anbetteln, da er sich selber doch auch gar nit zu helfen weisz. Anzengruber[3] 2, 323; zu nichts ist er anstellig, als zu narrigkeiten, die trifft er, wie eine leichte dirn' das sinnlichschau'n. 4, 196 (*vgl.* 4, *f?*);

gel, Hansel, iaz schaust ja gånz sinlĭ drei⁻?
Hartmann-Abele *volksschausp. s.* 156, 221

(*im glossar als 'still und nachdenklich' erklärt*).

SINNLICHBILDLICH, *adj.:* dasz gerade zu seiner (*Dantes*) zeit ... die bildende kunst in ihrer natürlichen kraft wieder hervortrat: dieser sinnlich-bildlich bedeutend wirkende genius beherrschte auch ihn. Göthe 46, 281.

SINNLICHGUT, *adj.:* ein künstlicher mensch in einer neuen welt, ... was hat er für einen richter des sinnlichguten, annehmlichen und gesunder nahrung? Herder 7, 24 *Suphan.*

SINNLICHKEIT, *f. sinnliche art. mhd.* sinnelicheit, -keit, sinlichkeit, sindlichait Lexer *handwb.* 2, 933; *mnd.* sinnelcheit, sinlecheyt. Schiller-Lübben 4, 213ᵃ; *mnl.* sinlicheit (*verstand*), *holl.* zinnelijkheid: *sensualitas hd.* sin- *vel* fleischlichkeit. Dief. *gl.* 527ᶜ; *sensus* ... synlichkeit. 527ᵇ; synlichkeyt. Eychman *vocab. predicantium* (*Nürnb.* 1481), *s.* Weigand 2, 720. *er bemerkt mit recht, dasz das wort zuerst in der sprache der mystiker erscheine. die bedeutung gliedert sich im allgemeinen der von* sinnlich *entsprechend.*

1) *nur in der ältern sprache begegnet es vereinzelt für 'verstand, verständigkeit, klugheit': mens* .. das gemüth, die vernunft, die sinnligkeit, dasz sich einer besinnen und bedencken kan. Corvinus *fons latin.* 396ᵃ; sinnlichkeit, die, *et* sinnigkeit, *solertia, acumen ingenii, docilitas, indoles, et vigor naturalis.* Stieler 2032; aber menschliche sinnelichkeit die ist gar verre richer und grœsser uffe alle kluoge sinneliche werg, unde ouch uffe alle die sinne wie men guot und ere dirre welte gewinnen mag, denne si ouch in vil hundert jaren ie wart. Nic. v. Basel 200; vulmechtig myner redelecheyd unde sinlecheyt, allene beswaret myd krankheyd mynes lives. *qu. bei* Schiller-Lübben 4, 213ᵃ; ich hab durch vernunft und verstendlicher sinnligkeit mit geschickten von Christo gehandelt. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 96, 36; der ist aber der untödtlich leib desz menschen, demselbigen hatt gott geben sein vernunfft, sinnligkeit, weiszheit, lehr, kunst, wesen. Paracelsus *opp.* (1616) 2, 67 A; dasz ihm gott einen viel behebtern kopf, und schärffere sinnligkeit mitgetheilet, als etwa nur zu einiger hand-arbeit von nöthen. Brandt *bericht vom leben Taubmanns s.* 12. *so noch im* 18. *jahrh. bei* Wernike (*vergl.* sinnlich 1): die Franzosen ... sind diejenige, welche seit der Griechen und Römer zeiten uns am besten gewiesen haben, worinnen eine männliche sinnlichkeit bestehe. *überschr.* (1763) 103; dieweil man demjenigen, was er gesagt, nachdenket; und wenn man die sinnlichkeit der sache begriffen, hernach eben so viel vergnügung darüber empfindet, als wenn man sie selbst erfunden hätte. 182; ob gleich diese worte nur eine blosse übersetzung ... scheinen; ... so hat man doch denselben durch den schwung den werth einer eignen erfindung, und durch die zueignung eine spitze sinnlichkeit gegeben. 198. *s. auch* kunstsinnlich, *theil* 5, 2727. *in den letzten stellen in die bedeutungen von* sinn (II, 22) *übergehend.*

2) *gewöhnlich hat die bedeutung von* sinnlichkeit *dieselbe richtung genommen, wie die von* sinnlich, *s. das.* 2. *so schon mnd.: während es in der unter* 1 *angezogenen stelle synonym mit* redelicheit *gesagt wird, steht es in einer andern im gegensatze dazu:* mine sinnelcheit der redelcheit underdanig to makende, *s.* Schiller-Lübben 4, 213ᵃ. *ebenso mhd.:* daȥ uns got genuoc sî nâch redelicheit, unde daȥ er uns ouch genuoc sî nâch sinnelicheit, daȥ hât underscheit an den lieben friunden gotes. genuoc sîn nâch sinnelicheit, daȥ ist, daȥ uns got gît trôst, lust und genüegde und hie mite verwenet sîn. daȥ gât abe den lieben friunden gotes nâch den inren sinnen. aber redelîchiu genüegde daȥ ist nâch dem geiste. Eckhart 47, 29. *nhd.* sinnlichkeit (die) *sensualitas.* Steinbach 2, 610; *dabei ist wiederum zwischen der sinnlichen wahrnehmung und der sinnlichen lust oder begierde zu scheiden. zuweilen scheint beides in einem allgemeinern sinne einbegriffen:* und nymm hie die sinnlicheit ... für alles das wir gemein habent mit den tieren. und also sprich ich das vierd liecht ist blödikeit der sinnlicheit, wenn die bösen geist mögen unserer sinnlicheit, das ist unszren sinnen, unser fantasy, unszren gedencken und hertzigungen, unrůw, anfechtungen, und entrichtigungen ... machen. Keisersberg *irrig schaf* D 5ᵃ (*vgl. das folgende*); kein mensch hat noch ... seinen ganzen verstand und seine ganze vernunft gebraucht ... ohne das kissen der sinnlichkeit lägen wir zwar auf einem sehr reinen,

aber sehr kalten marmor, und wahrscheinlich würden wir darauf erstarren. KLINGER 11, 31. — *ganz allgemein für das animalische leben(?)*: ja noch mehr höhere und grössere erkäntnüsz hat ihme gott gegeben, dasz er kan allen dingen ins hertze sehen, wasz essentz, krafft und eigenschafft sie haben: es sey gleich in creaturen, in erden, steinen, bäumen, kräutern, in allen bewegenden und unbewegenden dingen, so wol auch in sternen und elementen, dasz er weisz wesz wesen und krafft die sind, und wie in derselben krafft alle natürliche sinnligkeit, wachsen, mehren und lebend wesen stehet. J. BÖHME 3 *princip. s.* 3.

3) (*fähigkeit der*) *sinnlichen wahrnehmung:* sinn, sinnlichkeit, empfindlichkeit, *sensus, sensatio.* die krafft, durch welche der mensch von den äusserlichen dingen einen eindruck empfindet. JABLONSKI 723ᵇ; gott erkennet alles ohne sinnlichkeit. manche thiere haben eine weit feinere sinnlichkeit als der mensch. ADELUNG; blosz geistige wesen werden ohne alle sinnlichkeit gedacht. CAMPE. *so schon mhd.:* dar umbe solt dû, mensche, lidic unde blôz sîn alles gemerkes unde prüevens und aller sinnelicheit. ECKHART 509, 1; zu der beschowung götlicher heimlichkeit soltu vorlâszen sinne und sinligkeit und alles, das die sinne begrîfen mügen. *theolog.*³ 26 (*cap.* 8); das wachsen hat er (*der mensch*) mit den pflanzen, die sinnlichkeit und entpfinden mit allen thieren und die vernunft mit den engeln gemein. EGENOLF *naturbuch* (1536) 1ᵃ; sie (*mandragora*) kelten nit, sie benement aber die sinligkait, das ist das entpfinden. BRAUNSCHWEIG *chir.* 35ᵉ; wann nun die nervi . . verwundt werden, das da ist ain hantraichung oder instrument des sinnes,.. darumb von wegen seiner sinnlichait gewinnet er grossen schmertzen. 14ᵉ; daher das fleisch am leib, die sinnligkeit im hirn, und alle affecten desz hertzens geringert, verderbt, und zû nicht gemacht . . . werden. THURNEISSER *von probierung d. harnen* (1576) 75ᵇ; also wirt das hirn erschaffen, damit es die fürtreffenlich natur der leblichen geister empfahen, behalten und endern möge, darausz die sinnlichkeit verursacht und vollbracht werden. J. RÜFF *hebammenb.* 22; denn ausz solchem marck desz ruckgrads, viel der nerven jren ursprung haben, von welchen der leib sinnlichkeit und bewegung empfahet. 23; dieser dinge nimm eben war meine seele und beschleusz die thür deiner sinnlichkeit, auf dasz du mögest hören, was gott, dein herr, in dir redet. *Thomas a Kempis übersetzt von* ARND (1670) 140; die fähigkeit (receptivität), vorstellungen durch die art, wie wir von gegenständen afficirt werden, zu bekommen, heiszt sinnlichkeit. vermittelst der sinnlichkeit also werden uns gegenstände gegeben, und sie allein liefert uns anschauungen. KANT 2, 59 (*krit. der reinen vernunft.* 1, 1, § 1); wollen wir die receptivität unseres gemüths, vorstellungen zu empfangen, so fern es auf irgend eine weise afficirt wird, sinnlichkeit nennen. 89 (1, 2, *einleit.,* 1); die sinnlichkeit im erkenntniszvermögen (das vermögen der vorstellungen in der anschauung) enthält zwei stücke: den sinn und die einbildungskraft. das erstere ist das vermögen der anschauung in der gegenwart des gegenstandes, das zweite auch ohne die gegenwart desselben. 10, 153; entspringen sinnlichkeit und verstand, als die zween stämme der menschlichen erkenntnisz, aus einer gemeinschaftlichen, aber uns unbekannten wurzel. HAMANN 6, 49, *vgl.* 7, 10—13; die natur weckt die seele gleichsam aus dem dunkeln schlafe des gefühls und reifet sie zu noch feinerer sinnlichkeit. HERDER *bei* ADELUNG; die sinnlichkeit hat ihre werkzeuge. 8, 238 *Suphan;* unsere altväter hätten, begabt mit groszer sinnlichkeit, vortrefflich gesehen. GÖTHE 30, 32;

eintziger ursprung und quelle der freuden,
geber der sinnligkeit, schöpffer der lust.
BROCKES 1, 33;

ach liebster vater, lasz mich heut
dir dancken und mit lust bedencken,
zu welchem zweck die sinnlichkeit
dein gnaden-will uns wollen schencken.
gewisz zu nichts, als dasz wir hier
(da deine creatur so schön)
betrachteten, wenn wir sie sehn,
woher zuerst so grosse schönheit käme. 388;

die sinnlichkeiten, wie sie thieren und auch dem menschen allgemein,
sind eindrück körperlicher ding' in unsrer nerven zäserlein.
9, 209;

wir unterscheiden und erkennen vermittelst dieser sinnlichkeit
der körper äusserliches wesen, figuren und beschaffenheit.
ebenda.

von den einzelnen sinnen (*selten und veraltet*): Galenus der aller berümptest und fürtrefflichest artzet leret das gût gesundt wasser erkennen durch dreierley sinnlicheyt, namlich am gesicht, geschmack, und geruch. RYFF *spiegel der gesundh.* (1544) 60ᵃ; so es (*das kind*) in allen glidern und sinnlichkeiten vollkommen oder unmangelhaft. *schwangerer frauen roseng.* (1569) 183ᵃ; das haupt, mit sampt des hinderen und fordern hirns cellulis . . auch den nerven desz gesichts, gehörs, und anderer sinnligkeitten. THURNEISSER *prob. der harnen* (1576) 38ᵃ. *vgl. auch:* ich wil vilmehr meine augen und sinnligkeiten wenden, zu jenem höchsten vaterlande. BUTSCHKY *Pathmos s.* 266. *ganz allgemein:* dasz man kein einzige sinnlichkeit bey jhme mehr gespurt, von maniglich gar für todt gehalten worden. *quelle bei* SCHM. 2, 295. — *aber man redet auch von* innerer sinnlichkeit: wenn also aus unsern sinnen in die einbildungskraft, oder wie wir dies meer innerer sinnlichkeit nennen wollen, alles zusammenfleuszt. HERDER 8, 190 *Suphan.* *ähnlich:* den öffentlichen übungen wurden alle mögliche privat-erbauungen, wie man sie nennt, hinzugefügt, und auch dadurch nur phantasie und feinere sinnlichkeit genährt. GÖTHE 19, 324. *so auch* (?): wird mein herz endlich einmal in ergreifendem wahren genuss und leiden, die seeligkeit die menschen gegönnt ward, empfinden, und nicht immer auf den wogen der einbildungskrafft und überspannten sinnlichkeit, himmel auf und höllen ab getrieben werden. *briefe* 2, 293. *weniger klar ist* seelische sinnlichkeiten: derhalben sy (*meisterwurz*) auch, . . . die von kelte erstarrete lebliche geister empfindtlich zûmachen, und zûerwecken, auch die verschlisznen seelischen sinnligkeitten zûscherpfen ein sunderlich artt, unnd wircklichs vermögen an jr hat. THURNEISSER *erdgewächse* 5ᵃ.

4) *auch objectiv, a*) *von gegenständen, die in die sinne fallen:* anstatt dasz man zufrieden gewesen wäre, durch ein geistiges gleichnisz diese unfaszlichen wesen aus dem reiche der sinnlichkeit in ein geistigeres herübergespielt zu haben. GÖTHE 53, 196; der ganze bau der morgenländischen sprachen zeuget, dasz alle ihre abstrakta voraus sinnlichkeiten gewesen: 'der geist war wind, hauch, nachtsturm! HERDER 5, 78 *Suphan; so wohl auch:* unser verstand ist nur ein verstand der erde, aus sinnlichkeiten, die uns hier umgeben, allmälich gebildet . . . der reine verstand kann überall nur verstand seyn, von welchen sinnlichkeiten er auch abgezogen worden. 13, 20 (*ideen* 1, 2).

b) *abstract, als eigenschaft:* diese herren . . . hielten wärme und sinnlichkeit des ausdrucks . . . für enthusiasmus und schwärmerei. LESSING 11, 463; wenn aber die ganze legende der schlange im paradiese . . . auf nichts als ein hyperbolisches miszverständnisz der sinnlichkeit hinauslaufen soll. HAMANN 6, 27; dasz . . . letzterer . . . die sprache nehmen müsse, wie sie ist, mit allen muttermälern der sinnlichkeit. 31.

5) *sinnliche lustempfindung und begierde, vgl.* sinn II, 19 *und* sinnlich 4: sinnlichkeit, *f. sensualita, senso, carnalita, delicatezza.* der sinnlichkeit ergeben, *dato al senso, alla carne, a' piaceri del senso.* sachen, die der sinnlichkeit zuwider seyn, *cose contrarie al senso.* KRAMER *dict.* 2, 819ᵃ. *zur entwicklung aus der bedeutung* 3 *vergl.:* die sinnlichkeit bringt leyd, *als überschrift des spruchs:*

ein auge dasz sich nie der lust desz sehns entbricht,
wird endlich gar verblendt, und siht sich selbsten nicht.
SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 24 *neudr.* (1, 122).

als sitz der empfindung: das ist aber nitt allso zûverston, das er darumb, in der synnlicheytt, nyemer trurig werd, das mag nit gesein. KEISERSBERG *seelenpar.* 17ᵈ. *fähigkeit zu genieszen:* zudem erweckte der anblick der lebendigen und wirksamen natur, dessen er seit sieben jahren in dem düstern kerker hatte entbehren müssen, seine stumpfe sinnlichkeit auf einmal so mächtig, dasz er aus jeder grasblume entzücken einsog. MUSÄUS *volksm.* 1, 91 *Hempel;* es war seit meiner krankheit der erste ausflug ins grüne, und die sinnlichkeit hatte ein so leichteres spiel, als die saiten, die sie rührte, frisch aufgezogen und zur freude gestimmt waren. THÜMMEL *reise* 7, 179; *genuszsucht:* wie er die üppigen bäder, die bezauberten gärten, kurz, wie er alles sah, was das haus des weisen Hippias zu einem tempel der ausgekünsteltsten sinnlichkeit machte. WIELAND 1, 88 (*Agath.* 2, 2); (*die schönen*) künste, die der grosse haufe bloss als werkzeuge sinnlicher wollüste anzusehen gewohnt ist, in ihre ursprüngliche würde wieder einzusetzen, und die natur auf einem throne zu befestigen, der so lange von der willkührlichen gewalt der mode, des

luxus und der üppigsten sinnlichkeit usurpiert worden. 26, 287 (*über d. d. singspiel*); so bemächtigen sich die einsichtigen männer hier der weltlichen sinnlichkeit durch ein anständiges theater. GÖTHE 27, 8; auch die musik der neuern scheint es vorzüglich nur auf die sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden geschmack, der nur angenehm gekitzelt, nicht ergriffen..seyn will. SCHILLER 10, 154. *ähnlich auch:* das vaudeville, das nicht allein durch einen sinnig-wiederkehrenden refrain einbildungskraft und gefühl zusammen hält, sondern auch in sinnlosen, ja unsinnigen klängen die sinnlichkeit und was ihr angehört aufregt. GÖTHE 46, 331. — *sinnliches begehrungsvermögen, sinnliche begierde; so schon seit dem 15. jahrh.:* die vernunft hengt der sindlichait nach; so er nachhengt der sindlichait und luntzt in dem pet. *quelle bei* SCHM. 2, 295; wa die sinnlichait hin wil, da henget die vernunft und der frei wil hinnach. KEISERSBERG *granatapfel* (1511) M 6^{a}, *s.* klotz II, 4, *c*, *th.* 5, 1251; nichts wider jr sinlichkeit, neiglichkeit fürbringen. JOH. NAS *grosse glogge zu Erf.* 25; was mackel und sunden ich ube, was versaumnus ich begee, was ich mit synnlichkeit meyns leibs verschulde, das alles wasche und raynige ich in den funff prunnen diser wunden. *herzmaner* 116^{b}; hier muss unsre seele von den hefen der sinnlichkeit und selbstheit gereiniget werden. WIELAND *suppl.* 3, 180; die leichtigkeit, bey seinem groszen vermögen jeden wunsch der sinnlichkeit zu befriedigen, und durch täglich wiederholte versuche die hungerquelle des vergnügens zu erschöpfen. THÜMMEL *reise* 7, 86; wieder andere reiszt der strudel der sinnlichkeit in ein ruhmloses grab. SCHILLER 2, 352; aber dasz es gerade dieses edelste aller menschlichen vermögen ist, welches sich bey jenen wilden unternehmungen (*den kreuzzügen*) äussert und ausbildet, söhnt den philosophischen beurtheiler mit allen rohen geburten eines unmündigen verstandes, einer gesetzlosen sinnlichkeit aus. 9, 395; den einen gebietet die unersättliche sinnlichkeit eine immer gröszere masse irdischer dinge um sich her zu sammeln. SCHLEIERMACHER *üb. d. rel.* 8; monarchieen ... öffnen den menschlichen leidenschaften mehr abzugskanäle, zum beispiel titel, adelsdiplome, hofdienste, orden dem ehrgeiz, der eitelkeit; hier (*in d. Schweiz*) aber wirft sich aus mangel an anderem die ganze sinnlichkeit fast allein auf's geld. VISCHER *auch einer* 2, 248; *selten (wenigstens jetzt) im plural:* ohne zweifel ist das ein andrer mann, als wer, ohne mit begierden zu kämpfen, ewig unter rosen schlummerte ... diese schwache seele hat sich an wenig sinnlichkeiten geübt. HERDER 8, 252 *Suphan;* beim blick in die sich eröffnende scenen erneuert sich mein ganzes ich, erhebt sich, voll entschlusz und in kraft, es verschwinden die thörichten sinnlichkeiten, die rücksichten auf den augenblick. JOH. v. MÜLLER 6, 250;

verstattet uns etwa nur diese leidenschaft (*ehrgeiz*)
die freyheit, die durchaus an keinem triebe haft't?
was tadelt Antonin gemeine sinnlichkeiten?
WITHOF *acad. ged.* 1, 32;

die sich in sinnlichkeiten verweben! sie hatten der lüste
bande muthig zerrissen; allein die feinere wollust
lockt sie täuschend vom gipfel der besseren freuden herunter!
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 908.

das leiblich-sinnliche wesen des menschen im gegensatz zum seelisch-sittlichen, zum freien willen, zur vernunft u. ähnl.: das was gebetten nach der synnlicheit, wenn die vernunfft begeret des nitt. KEISERSBERG *seelenpar.* 28^{c}; leib und seel sein zwen brüder, der leib ist ein nar und die sinlichkeit, die sel ist witzig. der leib wil hie den lüstigen weg gon der sünden. PAULI *schimpf und ernst s.* 31 *Österley;* vernunfft, sinnligkeit, wille ... doch seyn auch der wille und die sinnligkeit nicht einerley ding: denn das gutte, welches wir vorhabens seyn zu wirken, wird genennet die vernunfft: die sinnligkeit widersäzt sich; aber der wille hat die wahl. BUTSCHKY *Pathmos s.* 549; nie darf sich ihm (*dem Griechen*) die sinnlichkeit ohne seele zeigen ... er führte die freyheit ... auch in die geschäfte der sinnlichkeit ein ... dieser zärtliche sinn der Griechen nun, der das materielle immer nur unter der begleitung des geistigen duldet, weisz von keiner willkührlichen bewegung am menschen, die nur der sinnlichkeit allein angehörte, ohne zugleich ein ausdruck des moralischempfindenden geistes zu seyn. SCHILLER 10, 69; ein bis ins thierische gehender ausdruck der sinnlichkeit erscheint dann (*bei schmelzender musik*) gewöhnlich auf allen gesichtern, die trunkenen augen schwimmen, der offene mund ist ganz begierde, ein wollüstiges zittern ergreift den ganzen körper, der athem ist schnell und schwach, kurz alle symptome der berauschung stellen sich ein: zum deutlichen beweise, dasz die sinne schwelgen, der geist aber oder das princip der freyheit im menschen der gewalt des sinnlichen eindrucks zum raube wird. 154.

6) *seltener objectiv, dinge, welche sinnliche lust und begierde erregen, sinnliche güter, genüsse:* o wenn du diese (*himmlische*) welt nur sehen könntest, wie glückselig sie unsern itzigen zustand machen hilft! es sind hier zwar noch feine sinnlichkeiten; aber auch diese bereiten uns zu etwas höherm. (MARG.) KLOPSTOCK 11, 103; die versetzung eines meiner mitgeschöpfe, aus den sinnlichkeiten einer blühenden handelsstadt in die felsenburg, ... in die nebel eines stürmischen eilandes. THÜMMEL *reise* 7, 77; erschöpft von den höhern anstrengungen des geistes, ermattet von den einförmigen ... geschäften des berufs, und von sinnlichkeit gesättigt, muszte der mensch eine leerheit in seinem wesen fühlen. SCHILLER 3, 512; jene praktische stärke des gemüths nehmlich, das theuerste an das edelste zu setzen und einem blosz idealischen gut alle güter der sinnlichkeit zum opfer zu bringen. 9, 394.

7) *in neuerer sprache häufig auf das sexuelle gebiet eingeschränkt oder doch vorwiegend darauf bezogen:* wohl mir, dass weder ein überwiegender hang zur sinnlichkeit, noch irgend eine andre selbstsüchtige leidenschaft, die liebe zur wahrheit ... in mir überwältigte! WIELAND 3, 479; ich ... genosz zuweilen des anblicks himmlischer gestalten, ohne dasz sie auf meine sinnlichkeit einigen eindruck machten. MUSÄUS *volksm.* 2, 22 *Hempel;* wie ein wollust athmender liebhaber aus fein berechneter sinnlichkeit verweilt, um jeden einzelnen reitz seiner geliebten ... noch aufzufangen; wie er seinen heiszhunger bis zum ungestüm wachsen läszt, ehe er sich erlaubt, den letzten schleyer zu heben. THÜMMEL *reise* 2, 84; hier (*am kinn*) sind die züge zur nothdurft, oder (welches mit jenem eigentlich eins ist) die buchstaben der sinnlichkeit im gesicht. HERDER 8, 50 *Suphan;* die aufgeworfene nase (*bei Poliphars frau in einem gemälde von Cignani*), das runde vortretende kinn, die starken lippen des geöffneten mundes, alles deutet auf jugendliche kühne sinnlichkeit. A. W. SCHLEGEL *krit. schr.* 2, 226; *im plural:*

die monas, die in mir gedenkt,
vermag, in deinen reiz versenkt,
die blinden sinnlichkeiten
nicht länger zu bestreiten. UZ *s.* 35 *Sauer.*

ganz vereinzelt in andrer richtung spezialisiert: dasz einer vielmalen, als wenn er der sinnlichkeit beraubet, 7 wochen ohne speis gelebet. *Philand. lugd.* 7, 177.

8) *milder und edler, sinnliche veranlagung, temperament, worin die empfänglichkeit der sinne den abstracten verstand und das instinctive triebleben den bewuszten willen überwiegt, mit neigung zu heiterer lebensfreude und harmlosem genieszen, zuweilen auch die bedeutung 7 einschlieszend:* ihr (*Ophelias*) ganzes wesen schwebt in reifer süszer sinnlichkeit. GÖTHE 19, 78; mit einer heitern glücklichen sinnlichkeit begabt, hätte er alt werden können, ohne über seinen zustand irgend nachzudenken. 111; dasz wenn Anakreon, der greis, seine erhöhte sinnlichkeit mit leichten rosenzweigen zu schmücken unternahm, die sittliche sinnlichkeit, die gemäszigte, geistreiche lebensfreude unseres edlen (*Wieland*) einen reichen ... kranz verdiene. 32, 236; sie (*die österr. dramatiker*) hatten vor sich ein schaulustiges, dankbar empfängliches publikum, dessen naive, kräftige sinnlichkeit noch nicht durch die gelehrte kritik verdorben war. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 22; in seinen trauerspielen 'Sappho' und 'das goldene vliesz' zeigten sich reine form und scharfe charakterzeichnung, deutscher ernst und die schöne warme sinnlichkeit des Altösterreichers. 23. *vgl. auch:* kann dies volk sich erheben, selbständig handeln, kann es sich empören? ... dazu gehören andere lokalbedingungen, anderes, südliches blut, andere, glühende augen, andere sinnlichkeit. ALEXIS *Isegrimm*^{5} 259.

9) *zuweilen scheint* sinnlichkeit *geradezu für* sinn *zu stehen, z. b.:*

keiserinne, alle dîn herte unde sinlicheit
hefstu gelecht an wertlike idelicheit.
des dodes danz v. 257 *Bäthcke;*

vergl. sinn II, 4, *a.* — *ganz sonderbar ist folgende stelle, wo es für* 'sinn (II, 14, *b*), *empfänglichkeit für etwas*' *zu stehen scheint:* ein grausames urtheil, ein hartes wort, da müszte sich ein stein erbarmen wider die natur, wider die menschheit, wider

alle sinnlichkeit für religiöse gefühle! ein kind, ein so schönes, liebes comteszchen soll keine puppe haben? BRENTANO 5, 128.

10) *nd. auch reinlichkeit, sauberkeit, s.* sinnlich 6; *so in Danzig, s.* KLEIN 2, 156. FRISCHBIER 2, 311ᵇ; *ostfries.* sindel(i)kheid. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 184ᵃ, *holl.* zindelijkheid.

SINNLICHKEITSRAUSCH, *m.:* Franz, der im sinnlichkeitsrausche hintaumelnde haltlose bub. BIELSCHOWSKY *Göthe* 1, 182.

SINNLICHKEITSWEISHEIT, *f. sensualismus:* die lehre, die den menschen über das sinnliche zu erheben sucht, erschien den verkündigern der sinnlichkeits-weisheit nur als eine fessel für den pöbel. BECKER *weltgesch.* 11, 431.

SINNLICHLEBHAFT, *adj.:* bleibt hingegen die sympathie in ihren ästhetischen gränzen, so vereinigt sie zwey hauptbedingungen des erhabenen: sinnlichlebhafte vorstellung des leidens mit dem gefühl eigner sicherheit verbunden. SCHILLER 10, 148.

SINNLICHVERNÜNFTIG, *adj. aus sinnlichkeit und vernunft bestehend:* dieser reine vernunftbegriff der schönheit ... müszte also ... auf dem wege der abstraktion gesucht, und schon aus der möglichkeit der sinnlichvernünftigen natur gefolgert werden können. SCHILLER 10, 307.

SINNLING, *m. sinnlicher, nur ein sinnenleben führender, genuszsüchtiger mensch; scheint eine poetische neubildung* SEUMES: die besten apostel der despotie und sklaverey sind die mystiker, meistens gescheidere, grobe sinnlinge. *spaziergang* 3 (1811), *s.* 102;

der grobe sinnling mag in rotten
nur meine hohe schwärmerei verspotten. *ged.* (1826) 96.

eine andre bildung enthält das nd. adv. sinnlings un blindlings, *öffentlich und insgeheim.* DÄHNERT 424ᵃ.

SINNLOS, *adj. ohne sinn, ahd.* sinnelôs *insensibilis, demens* GRAFF 2, 271, *mhd. mnd.* sinnelôs LEXER *hwb.* 2, 933. SCHILLER-LÜBBEN 4, 213. *nhd. gewöhnlich* sinnlos, *die vereinzelt vorkommenden nebenformen* sinnelos *und* sinnenlos *s. besonders. als mundartlich nur in süddeutschen idiotiken angeführt. schweiz.* sinnlos (*gesteigert* -löser, -lösest) '*besinnungslos, ein gebrechliches gedächtnisz habend*'. TOBLER 424ᵃ, *tirol.* sinnlos, -les *unsinnig, von sinnen.* SCHÖPF 676; *dagegen cimbr.* sinnelos *sinnig, verständig. cimbr. wb.* 231ᵃ.

1) *von menschen:* sinnlosz, *demens, inops mentis, inconsideratus.* DASYPODIUS; sinnlosz (der) nit witzig, unsinnig, *socors, incogitans, impos mentis, inconsyderatus, amens.* MAALER 375ᵃ; sinnlosz, seiner sinn beraubt, o. *forcené, hors du sens.* HULSIUS 299ᵃ; sinnlos, *amens.* STIELER 1178; *sensu carens, sensuum impos.* FRISCH 2, 280ᵃ.

a) bewusztlos, ohnmächtig, vgl. sinn II, 11, *sp.* 1123*f.;* sinnlos da liegen. ADELUNG, sinnlos zu boden fallen. CAMPE. *so schon mhd.:* diser heilig covent wart von grozer andaht sinnelos und vilen nider als die toten und lagen also biz sie alle wider zu in selber komen. NONNE VON ENGELTHAL *s.* 7, 5 (*in gleichem sinne* sinnenlos 2, 24);

dô vant man sinnelôse daz hêrliche wîp. *Nib.* 1010, 3;

ein balken, der ihn am haupt und an der schulter traf, risz ihn sinnlos zur erde. SCHILLER 9, 61;

mein fräulein! sie ist sinnlos!
H. v. KLEIST 1, 207 *Zolling* (*Schroffenstein* 5, 1).

b) von einem, der im banne eines heftigen affectes das klare bewusztsein verloren hat (*vgl.* sinn II, 11, *f*):

ein vil zu starcker glantz durchdringet und bezwinget
mein hertz und geist so sehr, dasz gleichsam ich sprachlosz,
ja, sinnlosz (*bin*). WECKHERLIN *ged.* 739;

was blickst du sinnlos so gen himmel auf? STOLBERG 14, 300
(*τί παραφρονεῖς αὖ; u. s. w. Soph. Philokt.* 815).

dafür fast, wie sinnlos:

geniesz' ich deiner gegenwart,
so ist mir doch nicht wol im hertzen,
ich stehe bey dir wie erstarrt,
die rede wil mir gantz nicht fliesz en . . .
und bin wie sinn-losz, stumm und taub.
Königsberger dichterkreis s. 102 *neudruck;*

da ihr gestern, wo sie der erste schreck fast sinnlos machte, weder hand noch fusz versagte, achtete sie sich des siechtums ledig. ANZENGRUBER[3] 2, 320.

c) ohne besinnung, besonnenheit, der nicht weisz, was er thut: der wort was keyser Carle beinach sinnlosz worden, er fasset sein schwerdt, darmit lieff er zů Magis, der meynung jn des lebens zuberauben. *Aimon* t2ᵃ;

wer ist im nehmlichen moment zugleich
gefaszt und wüthend, sinnlos und besonnen,
rechtliebend und partheylos? SCHILLER *Macb.* 2, 10;

vor schrecken sinnlos, ohne rückzuschau'n,
stürzt mann und rosz sich in des flusses bette.
jungfrau von Orleans 1, 9;

sagt' ich das? ich war
sinnlos, wenn ich das gesagt.
MÜLLNER *schuld* 4, 3, *v.* 1862;

d) milder von einem, der so tief in sinnen *oder gedanken versunken ist, dasz er das bewusztsein der auszenwelt verloren hat, geistesabwesend, so häufig mhd.:*

mîn schîn ist hie noch:
sô ist ir daz herze mîn
bî, daz man mich ofte sinnelôsen hât.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 98, 11;

mîn lîp hie in gedanken stuont
gar sinne lôs, als die tuont
die an diu wîp verdenkent sich.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 282, 10;

vergl. auch: sie vergassen den vogt und die ganze predigt, einige giengen wie sinnlos aus der kirche. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2, 55.

e) der nicht bei sinnen ist, nicht seinen vollen verstand hat, irrsinnig, verrückt, vgl. sinn II, 12, *c—h, sp.* 1126*f.: vesanus ..* sinnlosz o. doll. DIEF. *gl.* 615ᵇ. *diese bedeutung ist im mnd. die herrschende, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 213ᵇ: over rechten doren unde over sinnelosen man ne sal man ok nicht richten. *Sachsenspiegel* 3, 3;

he maket mi rasende, sinnelôs unde alderdinges dul.
des dodes danz v. 1272 *Bäthcke.*

mhd. nicht bezeugt. nhd.: aberwitzig, sinnlosz, verruckt, *insanus.* HENISCH 7, 14; sinn-los ó sinnen-los, *adj. insensato, forsennato, insano, mentecatto, furioso, v.* rasend *etc.* ein sinnloser mensch. sinnlos werden, *perder' il senno, il cervello, lo spirito.* einen sinnlos machen. KRAMER *dict.* 2, 817ᵃ; er schrey wie eyn sinnlosz mensch. *Aimon* F 1ᵇ; ein armer sinnloser mensch hett seinen auffenthalt bei einem edelmann. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 343 *Österley* (1, 302); da ain vormund oder versorger, von seines pflegkinds, oder der synlosen, oder verschwender zustendigem gelt etwas in seinem namen kauft, so soll dasselb erkauft gut .. dem pflegkind, synlosen, oder verschwender zusteen. *Nürnberger reformation* (1564) 94ᵇ; dan so sinlosz und toll war nie kein mensch, der etwas auff erden solte an gottes statt anbetten als ein blose schlechte creatur. *bienenk.* 174ᵇ; sinnlosen leuten sollen gerhab (*vormünder*) gesetzt werden. *tyrol. landsordn. v.* 1603 *bei* SCHÖPF 676;

Athene. vermagst du nicht den rasenden zu sehn?
Odyss. wär' er nicht sinnlos, wollt' ich ihn nicht scheun.
STOLBERG 14, 172 (*Soph. Aias* 81 *f.*).

f) abgeschwächter für unverständig, töricht, dumm, einfältig (*vgl.* sinn II, 12), *so besonders mhd., z. b.:*

(*dein mündlein,*) daz mit sînem schîne
machen kan vil kluogiu herzen sinnelôs.
minnes. 2, 21ᵇ *Hagen;*

ich wære ein sinnelôser gouch,
ob ich dur mîner muoter bete
sô grundelôsen kumber hete. *troj. krieg* 16650;

daz ich sinnelôser man
der werlt ze dienste hân getân
daz best, daz ich vermoht. OTTOKAR *reimchr.* 47;

denne daz man mit betwange
bring zuo dem gelouben
die sinnelôsen und die touben. 53602;

und sint ir man ouch sinnelôs,
die den wîben volgent mit. TEICHNER 178.

nhd. der mensch ist sinnlos. HERDER 26, 161 *Suphan*
(*νόος δ' οὐκ ἐπ' ἀνθρώποισιν. Simonides*).

g) so auch von den thieren: wenn besonnenheit als solche könnte zu grosz werden: so stände ja der besonnene mensch hinter dem sinnlosen thiere und dem unbesonnenen kinde! J. PAUL *vorsch. der ästhetik* 1, 72.

h) ganz vereinzelt mit näherer bestimmung, wobei die bedeutung sich verschieden färbt. ohne sinn (II, 14, *b*) *für etwas:*

dasz gegen gottes wercke
wir sinn- und fühl-los sind. BROCKES 1, 381

(*vergl.* sinnenraubend). *mit inf.* (*aus mangel an sinn auszer stande*):

aber sinnlos, und zur verzweiflung nur noch empfindlich,
sinnlos, wider gott was zu denken, entstürzten im abgrund
ihren thronen die geister der hölle. KLOPSTOCK *Mess.* 1, 153 *f.*

2) *daher auf menschliche handlungen, eigenschaften und ähnliches übertragen: stupiditas* eine sinnlose grobheit. CORVINUS *fons latin.* 642ᵃ; ein sinnloser zustand. ADELUNG;

auch nicht in gefahren mag ich sinnlos ungestüme.
GÖTHE 41, 221 (*Faust* II, 3);

ein sinnlos leben ist das süszeste;
sinnlosigkeit ist elend ohne schmerz.
STOLBERG 14, 198

(ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος. *Soph. Aias* 554).

3) *objectiv, von dingen (besonders worten, reden u. s. w.), worin kein* sinn (II, 22) *ist:* sinnlose wörter, ein sinnloser ausdruck, satz. ADELUNG; sinnloses geschwätz. CAMPE; in sinnlosen, ja unsinnigen klängen. GÖTHE 46, 331 (*s.* sinnlichkeit 5); dasz er für die nächste woche fortsetzung einer seltsamen geschichte zu schreiben hatte und die lösung eines sinnlosen räthsels mitzutheilen. FREYTAG 1, 64.

4) *adverbial. a) zu* 2: sinnlos, *adv. stupide.* FRISCH 2, 280ᵃ; sinnlos handeln. ADELUNG;

wo rohe kräfte sinnlos walten,
da kann sich kein gebild gestalten. SCHILLER 11, 317;
uns aber treibt das verworrene streben
blind und sinnlos durchs wüste leben.
14, 29 (*braut von Mess.* 1, 4).

b) zu 3: wie ungeschickt übersetzt er 'the scrupulous division' durch 'die gar zu richtige eintheilung' . . wie links! wie sinnlos! LESSING 6, 95;

angst neckte meine augen und liesz mich
so sinnlos schwatzen! GRABBE 1, 200.

SINNLOSIGKEIT, *f. mangel an sinn. dafür in älterer sprache* sinnlose, *f., ahd.* sinnelôsî *dementia, secordia* GRAFF 2, 271, *und noch nhd.* sinnlose (die) mangel desz verstands, *inconsyderantia, stupiditas, temeritas, socordia, dementia, amentia, incogitantia.* MAALER 375ᵃ. — *die neuere bildung ist seit dem* 16. *jahrh. bezeugt:* sinnlosigkeit, *dementia.* DASYPODIUS; sinnlosigkeit, *f. insania, furia, insensataggine, insensaggine, forsennataggine.* KRAMER *dict.* 2, 817ᶜ; *ablepsia, inconsiderantia, dementia.* DENTZLER 2, 265ᵃ; *stupiditas* FRISCH 2, 280ᵃ. *von menschen, meist im sinne von geistesgestörtheit, verstandesverwirrung. so bei* WIRSUNG *arzneib. im register mit* unsinnigkeit *gleichgesetzt; ferner:* die mehrsten (*selbstmorde*) werden in einem anfalle von sinnlosigkeit ausgeübt. FICHTE *sittenl.* 359. *auch von dingen, die keinen sinn haben. ferner für sinnlose, unsinnige handlungen:* sinnlosigkeiten begehen, *auch* reden. CAMPE.

SINNMÄSZIG, *adj.:* so kommt ja der optische und akustische betrug des wortspiels gleichfalls auf ein solches vexierbild hinaus, das zwar nicht sinn-, aber klangmäszig zweien wesen angehört. J. PAUL *vorsch. der ästhetik* 2, 35.

SINNORGAN, *n., vergl.* sinnesorgan: schon die namen mehrerer dieser nerven beweisen, dasz die hauptfunction der hülfsnerven bewegung des sinnorganes ist. MECKEL 4, 5; sinnorgane sind die äuszeren theile, welche empfinden. OKEN 4, 89 *u. öfter, s. das register.*

SINNPFLANZE, *f. name ausländischer pflanzen, die sehr reizbar sind und sich bei der berührung zusammenziehen, daher gleichsam* sinn, *empfindung, zu haben scheinen, sensitivae plantae.* NEMNICH. *besonders eine gattung ausländischer hülsenpflanzen, mimosa* NEMNICH, *auch* acacia, sinnkraut, fühlkraut, *speziell die beiden arten mimosa pudica,* die gemeine sinnpflanze, schampflanze, *und die* reizbare acacia, *mimosa sensitiva, strauchartige pflanzen in Südamerika, s.* NEMNICH. OKEN 3, 1691. ADELUNG, *vgl. auch* sinnkraut: sinnpflanze, *mimosa pudica,* sinnkraut, fühlendes kraut, weil es, wenns mit den händen angerühret wird, gleichsam eine empfindlichkeit vermercken läst, sich zusammen ziehet und welck wird; so bald man aber die hände davon thut, breitet es seine blätterlein wider aus und fängt von newen an zugrünen. PANCOVIUS *herbarium* (*Cöln an d. Spree* 1673) 206. *ferner* die unächte sinnpflanze, *auch* schampflanze, *eine ägyptische pflanzenart mit ähnlichen erscheinungen, aeschynomene.* NEMNICH, *vgl.* CAMPE. — *häufig in der dichtung typisch gebraucht:* der instinkt der sinnpflanze, deren berührter zweig sich schamhaft senkt, war seiner eignen natur verwandt. LUDWIG 5, 345; der geheimrath war zusammengefahren wie die sinnpflanze bei der menschlichen berührung. ALEXIS *ruhe ist die erste bürgerpflicht* 1, 28. sinnpflanze. GRILLPARZER⁵ 2, 32 (*überschrift eines gedichts*). *übertragen:* aber der empfindlichen sinnpflanze seiner ehre waren jetzt blätter zerquetscht. J. PAUL *Titan* 5, 62.

SINNRECHT, *adj.:* erfinder und theilnehmer . . . widerstreiten, verwirren, entfernen sich in vielspältiger behandlung immer mehr und mehr, und zwar diesz alles deszwegen, weil jeder einzelne sich das ganze wieder kopf- und sinnrecht machen will. GÖTHE 55, 188. *sonst nicht üblich.* (*minder ungewöhnlich wäre* sinngerecht.)

SINNREDE, *f., it.* spitzrede, *acroama, il. sophisma, argutia.* STIELER 1541. CAMPE; *sinnreiche rede:* der abt kam wieder herbei und unterbrach weitere sinnreden. SCHEFFEL *Ekkeh. s.* 44.

SINNREICH, *adj. reich an* sinn, *mhd.* sinnerîch(e), sin(n)rîch(e), sinnenrîche. LEXER *hwb.* 2, 934. *nachtr.* 366, *s. auch* sinnenreich *und* WEIGAND 2, 720.

1) *gewöhnlich von menschen, reich an verstand, klug, scharfsinnig: dicibilis* . . sinne-, synne-, sind-, syn-, zinrich, -reich, -rick, lerig. DIEF. 180ᵃ; *ingeniosus hd.* sin-, sinnen-, sinderich, sinnreich, sinnig; *nd.* sinne-, sinnenrik, -rick, zinnich, synlich, vernynftich. 298ᵃ*f.*; *sagax* wise, . . sinrich, sinricher. 507ᶜ; *sensatus hd.* synnig, ein synnig mensche, eyn sindig man, vol synnick, . . unsinnich (*l.* ein s.) mensche, sundich mensch. 527ᶜ; sinnreich, *industrius, solers* DASYPODIUS; sinnreych, gar geschwinds verstands, *peringeniosus, ingeniosus, capax, docilis, sagax, solers.* MAALER 375ᵃ; sinnreich, von hohen sinnen, scharffsinnig, *ingenieux, d'un esprit relevé.* HULSIUS 299ᵃ; ein sinnreicher mann, sinnreicher lehrer, *un huomo sensato, spiritoso, giudicoso, un dottore sottile, acuto.* KRAMER *dict.* 2, 817ᶜ; sinnreich, *ingeniosus* STIELER 1583. *belege:* wer ainen kurzen hals hât, der ist listig und sinnreich. MEGENBERG 47, 24; alsô tuont die sinnereichen maister und schuoler, die lesent oft daȥ her wider, daȥ si vor wol künnen. 119, 18;

dô ging der sinriche man
und besprach sîne vrauwin. EILHART V. OBERGE 8968;
Tristan der sinne rîche
der kom vil sinneclîche
sînes willen überein. *Trist.* 5865;
von Liehtenstein
der witzige Heinrich
der was sô gar sinne rîch. OTTOKAR *reimchr.* 1348;
sît si heten under in
sô manigen man sinnerîch,
und dem niht tæten gelîch,
daȥ si sich witze fliȥȥen. 46469;
Seneca spricht der sinnereich. VINTLER 7194;

gott helt auch die welt dafur, das ja die alten synnreicher seyn denn die jungen. LUTHER 16, 409, 9 *Weim. ausg.* (*Jenaer ausg.* 4, 491ᵇ); dz nit alle der fürsten legaten und botschafften gleich sinreich seind, haben auch nit gleiche erfarung aller ding, und je weiser einer ist in solchen sachen, je mit grösserm nutz . . er damit wirt umbgohn. HEDION *Comines* 75ᵇ; die aus kalten landen sein die frischesten zum kriegen, doch unbesunnen, aus warmen verzagt aber sinnreich. AVENTIN *chron.* 1, 431, 32; da er im zwölfften jar seines alters im tempel zu Jerusalem sasz, leret, und gantz geschickt ausz den propheten von göttlichen sachen redet, hielte man jn gleichwol für einen sinreichen knaben, ausz dem in mitlerweil möchte ein fürtrefflicher man werden. GRETTER *erklär. der epistel Pauli an die Römer* (1566) 19; hieher gehöret auch die gabe dasz einer in seinem handwerck fürtrefflicher und sinnreicher ist, dann ein anderer gleichs handwercks. 453; der . . war ein wolgelehrter sinnreicher herr. *buch d. liebe* 262ᶜ; denn er war ein sehr weiser sinnreicher man. HENNENBERGER *landtafel* 371; diejenigen, die schimpff verstehen kondten, pflegt er (*kais. Sigismund*) weisz, unnd die hurtig mit schimpffreden weren, sinnreich zu nennen. ZINKGREF *apophthegm.* 63; es bezeuget die erfahrung, dasz die blinden leut sinnreich sein. *exilium melancholiae* (*Straszb.* 1655) 57; regenten-spiegel, vorgestellt ausz denen eilff ersten capituln desz ersten buchs der königen: andern gottesfürchtigen und sinnreichen politicis auszuzuführen . . . überlassen. SCHUPPIUS *s.* 1; da kam Philanderson, ein edler, sinnreicher, sehr gelahrter und bescheidener jüngling zu ihm. 3; warum hat käyser Augustus den sinnreichen poeten Ovidium ausz Rom gejaget . .? 514; ich wil nicht sagen, dasz den autoren der sinnreiche Baile (ein warhafftiger bel esprit) einer ziemlichen derben . . unwarheit beschuldiget hat. THOMASIUS *von nachahmung der Franzosen s.* 29, 34 *neudr.*; die übereinstimmung der gedanken dieses sinnreichen mannes (*des astronomen J. H. Lambert*) mit denen, die ich damals vortrug. KANT 6, 17; der im höheren grade in einem geistesproduct beide (*witz und urtheilskraft*) verbindet, ist sinnreich (perspicax). 10, 238; der vater, ein sinnreicher zimmermann, verfertigte sich zum zeitvertreib eine orgel. LICHTENBERG 5, 260;

wer starck haar hat und rauch,
wird freundlich und sinnreich auch.
FISCHART *groszm.* 67 (*kloster* 8, 598);
da kamen fern ausz morgenland
die weise sinnreich von verstand,
ein stern der thät sie leiten.
Mäyntzisch gesangb. (1661) *s.* 116;

sie wählten einen mobeden klug,
redekundig und sinnreich genug.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 88.

substantiviert: kaiser Vespasianus ... füdert vast all künstler und die sinreichen. AVENTIN *chron.* 1, 832, 1. — *eine leichte verschiebung hat im nhd. insofern stattgefunden, als die für die ältere zeit bezeugten bedeutungen 'verständig, klug', auch 'gelehrt' jetzt zurückgetreten sind; dagegen nähert es sich theils der bedeutung 'erfinderisch' (s. z. b. oben* LICHTENBERG), *und:*

ein lügenhaft gewebe knüpf' ein fremder
dem fremden, sinnreich und der list gewohnt.
GÖTHE 9, 49 (*Iphig.* 3, 1),

oder 'geistreich, witzig', so z. b.: so? und ihr taumelt gar? nun begreif ich, warum ihr so sinnreich seyd. LESSING 1, 310 (*die juden* 4); ich rede gar nicht dem eingeschränkten witze das wort, welcher seine scherze und einfälle blosz aus dem gleichlaute, oder der zweydeutigkeit der worte nimmt. dieser kindische weg sinnreich zu scheinen ist allen schriftstellern eine schande, besonders aber dem dichter, als bey dem die wahre scharfsinnigkeit am meisten gesucht und am leichtesten vermiszt wird. 3, 127.

2) *zuweilen auf einen besondern fall bezogen:*

jâ hilfe ich iu ûz sorgen, ob ich bin sinnerîch.
Wolfdietr. A 571, 4.

so besonders mit näherer bestimmung, sinnreich zu etwas: eins war zu dem vergnügen des andern sinnreich. GELLERT 4, 428. auf etwas:

(*ein land*) voll thoren, die den witz nach maul und kleidung messen,
auf schaden sinnreich sind. GÜNTHER 395.

mit infinitiv: ich stritt mit mir selbst; ich war sinnreich genug, meinen verstand zu betäuben. LESSING 2, 8 (*Sara Sampson* 1, 7);

wir sind sinnreich, uns zu quälen,
und vergrössern unsre pein. BROCKES 2, 311;
ihr seid sinnreich, euch zu quälen.
MÜLLNER *schuld* 4, 3, *v.* 1784.

3) *wie von menschen, wird* sinnreich *auch gesagt*

a) von collectiven und abstracten: die jugent ist starck und das alter verstendig, synnreich und witzig. LUTHER 16, 409, 13 *Weim. ausgabe;* zwischen der rohen natur und der lebensart des begüterten theils eines gesitteten und sinnreichen volkes das mittel halten. WIELAND 1, 149 (*Agathon* 3, 2); *die person umschreibend:*

diu kint diu vor driu jâren
zuo gesetzet wâren,
mit kunst eȥ diu sô schiere ervuor
daȥ der meister selbe swuor
er gesæhe von aller hande tugent
nie sô sinneriche jugent. *Gregor.* 1178.

b) von den betreffenden körpertheilen: doch ist grosser verstand, unnd ein geschickter sinnreicher kopff auch ein bösz ding, wenn es ubel gereht. LUTHER *tischr.* 62ᵇ; der nervus der da aller sinnreichest oder empfintlichest ist under andern gelidern, der hatt und můsz haben den sterckesten schmertzen. BRAUNSCHWEIG *chirurgie* (1539) 14ᵃ.

c) sinnreicher verstand *und ähnl.:* und in dessen dienste möchte der herr die mannligkeit und groszmütigkeit seiner person ... und seinen hohen sinnreichen verstand erweisen und darthun. *juncker Harnisch* (1669) 322;

swer aber sinnerichen muot
von angeborner tugent hât,
des witze gêt vür allen rât. *troj. krieg* 6460.

d) in anderm sinne: die anzahl der dinge, von denen sie (*die mutter*) gebrauch machen lernte, vermehrte sich, und die mutterliebe wurde sinnreich im erfinden. SCHILLER 9, 130;

dem Naso geb' ich zu, dasz kummer sinnreich sey,
und den betrübten offt der worte nachdruck schencke.
GÜNTHER 666.

e) von personificationen:

Hetrurien, der künstler vaterland,
wo die natur, das auge zu entzücken
recht sinnreich ist, berg, thal und busch zu schmücken.
HAGEDORN 2, 170.

4) *auf dinge angewendet, a) worin sich* sinn, *verstand, geist, erfindungsgabe zeigt, oder in denen* sinn (II, 22) *liegt, besonders von reden, gedichten u. ähnl.:* sinn-reich, *adj. ricco di senno ò di sentimenti, cioè sensato, arguto, sottile, spiritoso, giudicioso, ingenioso, ingegnoso, pieno di senso e sentimenti acuti.* ein sinnreicher spruch, ein sinnreiches gedicht, sinnreiche gedancken. KRAMER *dict.* 2, 817ᶜ; ein sinn-reiches gedicht, *multis ingenii luminibus illustratum carmen.* FRISCH 2, 280ᵃ; des weisen Lokmans sinnreiche gedichte und fabeln (*überschr.*), *s.* OLEARIUS *pers. rosenthal s.* 11;

diu liet diu wâren sinne rîch.
ULRICH V. LIEHTENSTEIN 436, 10;
von grôȥen sinnen, die er truoc,
lêrt in siner witze hort
vürbringen sinnerîchiu wort. *Barl. u. Jos.* 25, 16;
es sind von je her die poeten,
in ihren sinn- und anmuth-reichen bildern
.. bemüht gewesen, sie zu schildern. BROCKES 3, 69.

so auch: zu andern dieses siebenzehenden sæculi grosse glückseeligkeiten, ist auch zu zehlen die belustende sinnreiche singe-kunst. SCHUPPIUS 779;

des Martials sinn-reicher wohn,
glückseelig in der welt zu leben.
WECKHERLIN *ged.* 827.

elliptisch als antwort auf geistreiche äuszerungen:

sieh! wie sinnreich. LESSING 2, 201 (*Nath.* 1, 2);
sinnreich!
ich musz gestehen. in der that. sehr sinnreich.
SCHILLER 5, 1, 166 (*dom Karlos* 3, 2).

pleonastisch in: der sinnreiche verstand der heiligen schrifft, *l'intelletto della sagra scrittura, gravida di sensi e sentimenti reconditi.* KRAMER *dict.* 2, 817ᶜ. *als oxymoron:* in lagen, wo das gefühl mit der vernunft ins gedränge kommt, ist uns alles willkommen, was uns in einen andern zusammenhang von vorstellungen versetzt, die.. durch einen anstrich von sinnreichem unsinn und räthselhaftigkeit zum nachdenken reitzen. WIELAND 36, 32 (*Arist.* 4, 4). *ferner:* ein sinnreicher scherz. wie kommen sie zu dem sinnreichen einfalle? ADELUNG. *pläne u. dergl., die mit* sinn *ausgesonnen sind:* das stückchen war sinnreich, es thut uns leid, dasz es nicht besser geglückt ist. SCHILLER 14, 171 (*der neffe als onkel* 3, 2); mein project ist zwar nicht das sinnreichste, aber auch nicht das unthunlichste. (KARL) LESSING 13, 596. *von gegenständen, mit sinn erdacht:* ich habe einen ganz eisernen sinnreichen pflug geschmiedet, der ... an der landwirtschaftlichen ausstellung gelobt worden ist. KELLER 6, 272.

b) in loserer verbindung: bey edlen naturen zwar, gelten alle gutte künste etwas: doch die jenigen am meisten, welche nicht allein sinn-reiche lust, sondern auch beides dem absonderlichen, und gemeinen besten, manchen nutz erzeigen können. BUTSCHKY *Pathmos s.* 96.

c) was viel sinn, *verstand erfordert:* der Imbercort, ein solicher man, desz gleichen ich unterm adel niemand erkant hab, der an verstand, sinnreiche und grosse sachen zů verwalten, tauglicher were. HEDIO *Comines* 149ᵃ.

d) was sinn *verleiht,* sinnreich *macht* (*s. auch* 3, *d*):

nichts ist so sinnreich, als der wein. UZ 1, 39,

wo die älteste fassung liest: nichts macht so sinnreich, *s. seite* 54, 16 *Sauer.*

5) *adverbial:* sinnreich, *adv. ingeniose, acute.* FRISCH 2, 280ᵃ; ich fand augenblicklich eine ausserordentliche begierde ... dieses berühmte schlosz (*Plesse*) .. in gantz genauen augenschein zu nehmen, auch recht sinnreich zu betrachten. *Plesse* 1, 14. — *merkwürdig und vielleicht nur ein schreibfehler ist die glosse: sensualiter* (sinlichen, sinnelich,) sinrich. DIEF. *gl.* 527ᶜ.

SINNREICHE, *f.*, klugheyt, *solertia.* DASYPODIUS; sinnreyche (die) ein gůter verstand, *facultas ingenij.* MAALER 375ᵃ; desz gemůts scherpffe und sinnreyche, *acies mentis, ingenij.* 349ᵈ; sinnreiche, *sagacitas, solertia* DENTZLER 2, 265ᵃ; sinnreiche LUTHER *tischred.* 62ᵇ (*am rande*); es ist unter den Frantzosen und Engellendern nie kein vertrag fürgnomen worden, da nit die Frantzosen durch schörpfe jrer köpff und sinreiche den Engellendern obgelegen .. seind. HEDION *Comines* 75ᵃ; der mensch wirdt geboren ausz zweyen vättern. der ein die erden, der ander der himmel. die erden ist der mensch, der himmel ist das gestirn .. ausz dem menschen empfahet sich der leib, unnd die sinnreiche ausz dem gestirn. PARACELSUS *opp.* (*Straszb.* 1616) 1, 1116 A. *jetzt auszer gebrauch, ebenso wie die parallelen bildungen* sinnreichheit, -igkeit, -lichkeit.

SINNREICHHEIT, *f. ingenii vis, vigor, acumen.* STIELER 1583; nach der meinung Augustini, ist bequem und nutzlich, das in aller vernunfft und sinnrycheit, der obern unnd undern, grossen und kleynen, wol von gott verstanden werd. KEISERSBERG *paternoster* E4ᵇ; nach dem er (*Jupiter*) ein man fast grosser sinnreicheit wol mercket, das dz attisch grob volck schier vihischer weyse lebten, da gab er jn gesetz. FRANCK *chron. s.* 15ᵃ; dann das vor zeiten die Athener die Thebaner inn vernunfft unnd sinnricheyt weit übertroffen, haben sie

allein der landsart unnd dem lufft zůgeben (*zugeschrieben*). RYFF *spiegel der gesundheit* (1574) 7ᵇ. *vgl.* sinnreiche.

SINNREICHIGKEIT, *f.*, *vgl.* sinnreiche: Belial sagt: Moyses du bist ein scharpffsinniger jurist, unnd ich hette deiner geschwinden zung unnd spitzfündiger sinnreichigkeit halben, wider dich zu excipirn gute ursach. AYRER *proc. juris* 339 (1, 9); ein spielarbeit! welche nicht in der sinnreichigkeit des kopffs . . beruhete. ABELE 2, 170.

SINNREICHLICH, *adj.*: sinnreychlich, mit grossem verstand, *ingeniose, solerter.* MAALER 375ᵃ, *ingeniose* STIELER *nachschusz* 27ᵇ; sinnreichlich, artlich. DENTZLER 1, 356ᵃ.

SINNREICHLICHKEIT, *f.*: (*chronostica und chronographica,*) die erste seynd einer absonderlichen, die andere aber doppelter sinnreichlichkeit. ABELE 3, *vorrede.*

SINNREIM, *m.*, *als gegensatz zu* klangreim, *s. dieses, theil* 5, 950: er schickte sie vorher an ihn, den genialen und liberalen — ein klang- und sinn-reim zugleich. J. PAUL *freiheitbüchlein* 70.

SINNRÜCKHALT, *m.*, *belegt* CAMPE *als übersetzung von reservatio mentalis.*

SINNSCHLUSZ, *m. vernunftschlusz* (*logischer schlusz*) *mit ausgelassenem obersatze*, *enthymema.* CAMPE; *sinnreicher*, *witziger schlusz:* ob mich gleich in der ersten jugend zu diesem sinnschlusz ein geschickter und trefflicher weltweiser verführet, welcher denen, die ihm verwiesen, dasz er einem tyrannen die füsse geküsset, antwortete, er habe es deszwegen gethan, weil derselbe die ohren in den füssen hätte, so hindert mich dieses dennoch itzo nicht, dasz ich dergleichen witz nicht für falsche münze erkennen . . . sollte. WERNICKE *überschr.* (1763) 6; so dasz der sinnschlusz dieser überschrift auf den verstand, und nicht auf das spiel der wörter gegründet ist. 219. *vgl.* KINDERLING 426.

SINNSCHÖPFEN, *verb. aus der erinnerung wiederholen*(?): so bald sie nun heim kamen, erholten unnd sinnschöpfften sie etlichs was zuvor gelesen war worden. *Garg.* 184ᵃ. — (*westerw.* sinnschöff, *m. kirchenältester*, SCHMIDT 218. KEHREIN 1, 375, *steht für* sendschöffe, *s. dieses, sp.* 578.)

SINNSCHRIFT, *f.*, *im* 18. *jahrh. zuweilen für* sinngedicht, *epigramm:* wo auch irgend in solchen sinnschriften (*den epigrammen der anthologie*) noch salz zu finden wäre, sind dieselben voller häszlichkeiten, . . . da diese sinnschriften über geilheiten wider die natur scherzen. WINCKELMANN 3, XXXII *f.*; sinnschriften auf das sogenannte heldengedichte Herrmann. LESSING 1, 33 (*überschr.*); der erste theil dieser schriften (*Lessings*) enthält zwey bücher lieder, fabeln, sinnschriften und fragmente ernsthafter gedichte. 3, 401; wir müssen gestehen, dasz dieser (*spruch*, *in versen*) fast durchaus eine ziemlich artige sinnschrift ist. 405; man soll den Rousseau einsmals gefragt haben, wie es möglich sey, dasz er ebensowohl die unzüchtigen sinnschriften, als die göttlichsten psalme machen könne? 4, 33.

SINNSCHWER, *adj. schwer*, *gewichtig von* sinn (II, 21. 22), *bedeutenden* sinn *enthaltend.* CAMPE: das mit sinnschweren erfahrungen ausgestattete öffentliche leben (*in Britannien*) regte die wärmere theilnahme an den in schriftwerken erkennbaren geistigen ansichten und bestrebungen des classischen alterthums an. WACHLER *lehrb. der litteraturgesch.* (1830) 445;

du aber standest unbewegt am steuer,
sinnschwere worte werfend in die winde. PLATEN 60ᵃ.

SINNSPIEL, *n. spiel mit dem sinne eines wortes oder satzes*, *wortspiel*, *s.* CAMPE. *dazu* sinnspielen, *verb. ebenda.*

SINNSPITZIG, *adj.*: ich förcht, ewer etlich werden . . . des alten trinckers wol lachen, dasz er so sinnspitzig das nadel loch trifft, und gereimt die farben auszleget. *Garg.* 121ᵃ.

SINNSPRUCH, *m. ein kurzer satz*, *sentenz*, *als erklärung und überschrift eines* sinnbildes (*s. das.* 1), *lemma.* ADELUNG, *vgl.* KINDERLING 426; *als inschriften auf waffen*, *schilden*, *helmen*, *fahnen*, *s.* EGGERS 2, 914. BÖHEIM *waffenkunde s.* 574; *auch überhaupt*, *ein ausspruch*, *der in knapper*, *treffender form einen nachdrücklichen*, *tiefen* sinn, *einen bedeutenden*, *geistreichen gedanken enthält*, *denkspruch*, *sentenz.* ADELUNG. CAMPE, *vergl.* KINDERLING *a. a. o. und* KANT 10, 173 *unter* sinn II, 22, *c*, *sp.* 1179. *belege:* der sinnspruch (dictum) der billigkeit ist nun zwar: 'das strengste recht ist das gröszte unrecht'. KANT 5, 35; zwar gibt es urtheile, die . . . unmittelbar durch den sinn dictirt zu sein scheinen. dergleichen enthalten die sogenannten sinnsprüche, oder orakelmäszigen anwandlungen. 10, 143; dort (*im orient*) ist die fabel erfunden, dort sind die sprüchwörter sinnsprüche, räthsel, selbst die wurzeln der sprache voll fabel. HERDER 12, 14 *Suphan;*

dem stamme treu, der dich gebar, . . .
machst du der pfeile sinnspruch wahr,
die nur vereinigt stark. GRILLPARZER[5] 2, 149.

s. auch sinnenspruch. — *dazu* sinnsprüchlich, *adj. adv.* CAMPE.

SINNSTÖREND, *adj.*: eine strophe ist nach deiner übersetzung gedolmetscht, im italienischen scheint irgend eine sinnstörende nachlässigkeit. BRENTANO 9, 226.

SINNSTUMPF, *adj.*: hielts derhalben gar nicht mit den . . . stimmaunzenden, sinnstumpffen, marckersäugerten, ruckengrimmigen, ohrensausigen kopffschüttelern. *Garg.* 61ᵃ.

SINNUMDÜSTRUNG, *f.*:

hauche doch die sinnumdüstrung
mir vom seelenspiegel fort.
RÜCKERT (1882) 1, 377 (*liebesfrühl.* 1, 20).

SINNUNG, *f. zum ersten* sinnen: *ahd.* sinnunga, *praestigia, incantationes.* GRAFF 6, 231; *mhd. mnd.* sinnunge. SCHILLER-LÜBBEN 4, 214ᵃ (*bei* LEXER *handwb. nicht verzeichnet*): *sensatio* . . . synnung. DIEF. *gloss.* 527ᵃ. *ansinnen*, *zumutung* (*s.* sinnen II, 4, *c*): so heten wirs gentzlich dafur gehaltenn und uns solicher fernern synnung, die sein lieb an euch getan nicht vormutet. *Grimmaer urk. v.* 1327 *bei* DIEF.-WÜLCKER 855; *speziell lehensmutung* (*s.* sinnen II, 4, *b*): die herre mochte anderes an siner scüldegunge togen den man, bit dat he sik verjarede an siner sinnunge. *Sachsensp. lehnr. art.* 18. — *nhd. nur in der ältern zeit bezeugt* (16.—17. *jahrh.*): sinnung, *f. specolatione*, *pensiere. v.* gedancken. KRAMER *dict.* 2, 819ᵃ; *meditatio*, *meditamentum.* das sinnen, *id. et cogitatio*, *fictio.* STIELER 2032; speculatio. ist, so der mensch an jhm selbst speculiert, unnd sinnet, unnd dieselbig sinnung vereinigt sich mit dem himmel, unnd der himmel wirckt in jhr, dasz da mehr gefunden wirdt dann menschlich ist. PARACELSUS *opp.* (*Straszb.* 1616) 2, 516 C;

dasz ein alt mutter vieler jar
und vieler kleiner kinder zwar,
zu lieb denselb, sie wol zu ziehen,
anfing ihr alter zubemühen
mit lehrnus, sinnung und ergründung
der schrifftgründ, künst und lehrerfindung.
FISCHART *ehzuchtb.* R 7ᵇ (*dicht.* 3, *s.* 295 *Kurz*);

ist nicht, fast in den jaren,
als unsre trukkerej vomm himel her gefahren,
auch . . . die plitz- und tonder-kunst . . .
durch sinnung eines mönchs in dise wält entsprungen.
ROMPLER V. LÖWENHALT *reimged.* 53;

es fällt dem mäntelein
nach langen sinnungen des rebmanns werckzeig einn. 58.

SINNVEILCHEN, *n.*, *titel eines gedichts v.* RÜCKERT (*s.* GOEDEKE *grundr.* 3, 288, 88) 96. *vgl.* sinnviole.

SINNVERLASSEN, *adj.*:

erwacht einmal aus eurem dumpfen schlummer,
ehrlose, sinnverlassene geschöpfe!
UHLAND *ged.* (1864) 439.

SINNVERLOREN, *adj.*:

also klagend, die sinnverlorne,
die fürstin stieg, die hochgeborne,
auf des palastes zinnen.
RÜCKERT (1882) 12, 103 (*Nal* 25).

SINNVERRÜCKLICH, *adv.*: da sie den blötzlichen ruckwend und spott des glücks weder durch sanffsame noch gewaltsame mittel zuverbessern gewuszt noch vermocht, dahin sinnverrucklich sind verfüret worden unnd verfallen, das jhnen die gantze welt . . . ist erleidet. *Garg.* 214ᵃ.

SINNVERRÜCKT, *adj.*: die weiber, welche durch liebtränck, bulgifft und zauberkünstlin die männer zuverstricken unterstehen, . . . machen, das sie darnach jhr lebenlang müssen mit unrichtigen, wetterläunigen und sinnverruckten närrischen ehegefärten behenget sein. FISCHART *ehezuchtb.* A 5ᵃ.

SINNVERSTÖRT, *adj.*:

es sprach der leichte wicht, entfloh, und liesz
zurück die armen schwestern sinnverstört.
RÜCKERT (1882) 3, 114;

bis nun von Kali ganz bethört
er hinwegrannte sinnverstört. 12, 41 (*Nal* 10);

sie wachen auf, ganz sinnverstört
vom knall und schall, den sie gehört. KELLER 9, 245.

SINNVERWANDT, *adj. dem sinne nach verwandt*, *vergl.* sinnesverwandt.

1) *von menschen*, *in bezug auf gesinnung*, *denkweise*, *geistige art:* auch über diese (*einzelheiten*) dächte ich mit einem so sinnverwandten kunstrichter allenfalls noch einig werden zu

können. SCHILLER *an Göthe* 960 (4. *april* 1804); dort will er (*Richard v. Hampole*) sinnverwandten seelen ein führer auf den weg der ascese und contemplation sein. TEN BRINK *gesch. der engl. litt.* 1, 367. *so auch:* seit dem januar 1821 hat eine geist- und sinnverwandte gesellschaft ... die Haude und Spenerischen Berliner nachrichten anhaltend gelesen. J. PAUL *freiheitbüchl.* 45, 104.

2) *von sachen, z. b. dichtungen:* Theodor Körner ..., dessen Tony, Zriny und Rosamunde ... von den schauspielern leicht aufgefaszt und wiedergegeben und eben so dem publicum sinn- und artverwandt von ihm günstig aufgenommen wurden. GÖTHE 32, 75.

3) *von wörtern und ausdrücken, die ähnlichen* sinn (II, 22) *haben, synonym, s.* CAMPE (*danach von der deutschen gesellschaft zu Mannheim aufgebracht*): wenn uns (*Deutschen*) bisher anders als den alten völkern, denen fremder und feind gleich klang, fremder und freund sinnverwandt gewesen. J. PAUL *friedenpred.* 12. — *dazu giebt* CAMPE *als neubildungen* sinnverwandtschaft, *f. synonymie;* sinnverwandtschaftslehre, *f. synonymik* (*auch bildet er:* sinnverwandtschaftslehrer, *s. ergänzungsband unter* lackei *am ende*); sinnverwandtschaftswörterbuch, *n.*

SINNVERWENDUNG, *f. allegorie:* auff gleichmeinende weisz, als Philo der hocherleucht Hebreer, die biblische allegorias oder der heiligen schrifft gleichnussen und sinnverwendungen auszleget. FISCHART *Bodin* 38[a].

SINNVERWIRREND, *adj.:* jetzt aber hatte er jahrelang still in einsamer zelle gesessen, und geister kamen, von denen er nie gewuszt, und grüszten ihn wie alte bekannte und tanzten einen tollen, sinnverwirrenden reigen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 149;

fort, seidner bombast, schmetterlings gelichter,
das grillen mir gebrütet, sinnverwirrend.
Shakesp. liebes leid u. lust 5, 1,

und im innern schleicht entsetzen
sinnverwirrend durch das schlosz.
GRILLPARZER[4] 3, 91 (*ahnfrau* 4).

SINNVERWIRRT, *adj., vgl.* sinn II, 10, *k.* 11, *f. von menschen:*

feindselig Gurgin, sinnverwirrt,
abseits im gehege schweigend irrt'.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 24.

von reden u. a.: diesen kann ich vielleicht mit dieser sinnverwirrten schrift ein angenehmes geschenk machen. TIECK *ges. nov.* 14, 14;

und nun weint er bittre thränen
seinen sinnverwirrten worten. BRENTANO 3, 346.

SINNVIOLE, *f. pensée?:*

der schwestern (*grazien*) jüngste drückte den dunkeln kranz
von sinnviolen sanfter melancholie
ihr auf die stirne, traurig lächelnd.
SALIS *ged.* (1821) *s.* 31 (*Berenice's weihe*).

SINNVOLL, *adj. voll sinn; zuerst bei* CAMPE *als neubildung aufgeführt, in neuerer zeit sehr gewöhnlich* (*s. auch* sinnesvoll). CAMPE *belegt es zuerst aus* SCHILLER, *doch giebt er selbst ein älteres zeugnis unter* sinnreich, *nämlich aus* DENIS, *der den unterschied beider wörter treffend so bestimmt:* ich möchte diese ausdrücke sinnreich nennen, wenn man diesen ausdruck nicht durch anwendung auf witzige einfälle und concetti (flitterschimmer) abgewürdigt hätte; sie können also sinnvoll, inhaltsvoll heiszen.

1) *von menschen:* während in diesen (*universitätslehrern*) das lebendige schaffen des geistes auch unter der stammelnden rede dem sinnvollen schüler nicht verborgen bleiben konnte. v. SAVIGNY *wesen und wert der deutschen univ. s.* 6 (*verm. schr.* 4, 279); es mögen übrigens nirgends so viel geist- und sinnvolle junge priester beisammen sein. BRENTANO 9, 122; Philipp Veit, der von Rom als director des Städel'schen instituts hieher gekommen ist, mit weib und schwägerin und fünf kindern, recht gute, einfache, sinnvolle leute. 253; wir erwarten unseren geliebtesten freund, Sailer's ältesten schüler, fromm, geistreich, thätig, praktisch, sinnvoll, unseren neuen bischof Schwäbl, auf pfingsten hier eintreffen zu sehen. 283 (*s. auch s.* 57. 273. 282. 344); da sie ein sinnvolles weib war, so ergosz sich ihre bewegung in neuen worten und sie sang noch eine klage des sängers. FREYTAG *ahnen* 1, 57; daran denke, Volkmar, weil du ein sinnvoller mann bist. 83;

die (?) wort machte hitzig den sinnvollen mann.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 338.

2) *von dingen, besonders abstracten;* sinnvolles wort, rede (*vergl. oben* DENIS): es gab nächte, worin mir träumte, das menschliche daseyn sey nur ein langes, leeres ABC, von dem die buchstaben XYZ in der ewigkeit stünden, und aus welchem nie ein verständiger satz, ja nur ein sinnvolles wort würde. IMMERMANN *Münchh.* 1, 86 (1, 6); nie hatten die männer so sinnvolle rede über himmel und erde vernommen. FREYTAG *ahnen* 1, 403. *ähnlich:*

doch oft ergriff's ihn plötzlich wundersam,
und der geheimniszvollen brust entfuhr,
sinnvoll und leuchtend, ein gedankenstrahl.
SCHILLER *Wallensteins tod* 4, 2.

ferner: vor allem gefiel mir der gute August van der Meulen in seinem demüthigen, frommen, sinnvollen, armen wandel in Bochhold. BRENTANO 9, 150; alles menschenleben ... ist durch festes ceremoniel, sinnvollen brauch, stehende formeln eingehegt. FREYTAG *bilder* 1, 18.

3) *adverbial:* sinnvoll hat das mädchen dir die frist gesteckt. FREYTAG *ahnen* 1, 210;

sehn wir doch das grosse aller zeiten
auf den bretern, die die welt bedeuten,
sinnvoll, still an uns vorübergehn.
SCHILLER 11, 364 (*an die freunde*);

wer nicht den glauben hat, für den bemühn
sich die dämonen in verlornen wundern,
und in dem sinnvoll tiefen buch der sterne
liest sein gemeines aug' nur den kalender.
12, 208 (*Wallensteins tod* 1, 1, *var.*).

SINNWEISE, *adj., als subst.:* sinnweyser, *theoreticus, argutus.* STIELER 2569.

SINNWERKZEUG, *n. werkzeug der sinnlichen wahrnehmung.* CAMPE, *vergl.* sinneswerkzeug, sinn(es)organ, sinn(en)glied: von den sinnwerkzeugen. MECKEL 4, 4; *ferner:* ich ergriff diese mit der ehrwürdigsten signatur des höchsten mitleidens bezeichnete hand zum letzten male, sie war kalt und lebte nicht mehr, dieses geistliche sinnwerkzeug, welches durch die ganze natur hindurch alle geheiligte substanz auch in einem stäubchen verfolgte, erkannte und verehrte. BRENTANO 4, 350.

SINNWERT, *m.:* zwei ausdrucksvolle noten fallen gerade auf die bedeutungslosen biegungssylben des worts: 'verhärtetem', und ebendiese zwei noten sang Zunger so gefühlsinnig, so höchst seelenvoll, dasz allerdings ein gründlich komischer widerspruch zwischen sinnwerth und tonwerth entstand. VISCHER *auch einer* 2, 39.

SINNWIDRIG, *adj. dem sinne wovon oder der vernunft zuwiderlaufend:* die zusammensetzungen grösztmöglichster, bestmöglichster 2c. aber verdienen auf jedem fall als hart, sprach- und sinnwidrig verworfen zu werden. CAMPE 3, 331[a].

SINOPEL, *m. eisenhaltiger jaspis, ein carmin- oder blutroter halbedelstein, jaspis martialis.* NEMNICH. ADELUNG. JACOBSSON 4, 179[a] (*in verschiedenen farben in Sachsen, Böhmen, Ungarn und Schweden gefunden*). 7, 361[a]. *ganz andre bedeutungen zeigt das mhd.* sinopel, *m.* LEXER *handwb.* 2, 934, *nämlich* 1) *rote farbe, im wappen, vergl.* A. SCHULTZ *höf. leben*[2] 2, 91, *anm.* 2; 2) *ein gewürztes, aus rotwein hergestelltes getränk* (*auch* siropel), *s. ebenda* 1, 414. WACKERNAGEL *zschr. f. d. alterth.* 6, 276*f.* (*kl. schr.* 1, 103). HEYNE *d. hausalterth.* 2, 370. *dagegen bezeichnet mnl.* sinoper *die grüne wappenfarbe. — das wort scheint über das romanische auf gr.-lat.* sinopis (*Σινωπίς, roter eisenocher, nach der kleinasiatischen stadt* Sinope *benannt*) *zurückzugehen. mindestens ist diese ableitung wahrscheinlicher als die aus* cinnabari(s), *drachenblut, eine aus dem harz ostindischer bäume hergestellte malerfarbe, vgl.* zinnober. *die auffallende verschiedenheit der bezeichneten farbe findet sich auch im roman.: rote farbe, rötel bezeichnet ital.* senopia, *port.* sinopla, *grüne farbe* (*im wappen*) *franz. engl.* sinople (*daneben heute dunkelroten quarz, eisenkiesel*), *span.* sinoble. *nach einer bei* DIEZ[4] 679 *angeführten stelle bezeichnete* sinoplum *um* 1400 *sowohl einen roten wie einen grünen farbstoff, und leitete man beide von* Sinope *her, vergl. ferner* SCHELER *dict. d' étymol. franç.*[3] 418[a]. KÖRTING *lat.-roman. wb.* 666[a]. WEIGAND 2, 720. SKEAT 556[a].

SINT, *präp. conj. seit, da. alte nebenform zu* seit, *vergl. dieses, sp.* 370*ff.*

I. *geschichte der form.* 1) sint *findet sich nur innerhalb des deutschen sprachgebietes* (*engl.* since *hat andern ursprung, s.* SKEAT 555[a]) *und erst seit der mhd. zeit; seine herkunft ist nicht klar* (*keinesfalls darf man mit* GRIMM *gramm.* 1, 387 sît *aus* sint *ableiten*). *mhd.* sint *s. mhd. wb.* 2, 2, 322[a]. LEXER *handwb.* 2, 935 (*weitere belege s. unten*). *es findet sich schon im* 11. *jahrh., im Annolied und der Vorauer genesis; beweisende reime finden sich nur in der letzteren:*

Agar gewan ein chint von dem wůhsen chaltsmide sint.
36, 12 Diemer;
do gebar si ein chint, Ruben nante si den sint. 56, 34.

im allgemeinen ist sint von sît und sider weder in der verbreitung noch in der anwendung geschieden; auch die einzelnen autoren gebrauchen mehrere formen nebeneinander, z. b. Heinrich v. Freiburg sint (: kint Trist. 2650) und sît (: zît 1287), ebenso d. Elisabeth (sonst auch sider, d. erlösung nur sît und sider, s. Germ. 7, 24); herzog Ernst hat sint, sît und sider im reime, s. anm. zu 3559; Ottokar sint, sînt (vergl. b) und sider (auch sît?), s. d. glossar. nur sint haben im reime z. b. Berthold v. Holle (s. anm. zu Crane 98) und Heinrich v. Neustadt (nur sît dagegen Ebernand v. Erfurt, anm. zu 284), ohne reimbelege Hagens boich v. Colne und d. livländ. reimchr. nur sint herrscht auf dem nd.-nl. gebiete, mnl. sint, mnd. sint, ganz vereinzelt sent, sunt, s. Schiller-Lübben 4, 214ᵇ.

2) neben sint findet sich sînt, im reime:

und ouch im selben sînt
wart der kunic von Bêheim vînt.
Ottokar reimchron. 13677;

der dem Zæwisch wær sô vînt,
als er im ouch erzeiget sînt. 20709.

sonst stets in der bair.-österr. lautform seint, seind (die natürlich auch für Ottokar gilt): seind der mensch vernunft hât und witz über alliu tier Megenberg 20, 28 (und öfter, daneben seit, s. d. glossar);

seind fürsten halden tzagen werd.
Suchenwirt 25, 297;

seint ichs euch sagen soll.
altd. blätter 1, 17 (Nib. 226, 2, bruchst. i).

man könnte versucht sein, darin die vorstufe zu sint zu sehen; auch würde das späte auftreten nicht stören, da früher passende reimwörter kaum vorhanden waren. indessen die weite verbreitung von sint (mit kurzem vocal) und die sichere bezeugung der vocalkürze in den ältesten hd. belegen zwingen zu der annahme, dasz sint älter und sînt (seint) eine spätere mischbildung aus sint und sît (seit) ist (ebenso wie die gleichlautende verbalform, s. sein I, 3, f, η. g, ε, sp. 233 f. 236 f.).

3) im nhd. ist sint bei den autoren des 16.—18. jahrh. überaus häufig. so ist es in Luthers bibelübersetzung die einzige und auch sonst bei ihm mindestens die vorherrschende form. auszerdem findet es sich bei zahlreichen autoren des 16. jahrh.; andre dagegen, wie Hans Sachs, Fischart, scheinen es nicht zu kennen. daneben wird im 16. jahrh. auch noch seind, seint gebraucht, jedoch ungleich seltner und wohl nur bei schriftstellern, die auch sint kennen, so vereinzelt bei Luther (fast nur in der ausgabe der briefe), ferner im Ambraser liederb., bei B. Waldis, Ringwaldt, Ackermann (sint und seind, beide im 'ungeratnen son') und Kirchhof, s. unten die belege (durch gesperrten druck hervorgehoben). dagegen ist auf grund des unter seit mitgetheilten materials nicht auch sint und seit in derselben quelle neben einander aufzuweisen (jedoch im Simpl. seither neben sint). im 17. jahrh. werden die belege für sint viel seltner, die für seint hören ganz auf. dagegen ist sint wieder häufig im 18. jahrh. bezeugt, so noch bei den ältern dichtern der classischen zeit: Claudius, Pestalozzi, Miller, Bürger, Schubart, also sowohl bei nd. wie bei schwäb.-schweiz. autoren. seitdem in der schriftsprache erloschen. vgl. Kehrein gramm. des 15.—17. jahrh. 3, § 287. 469. 483 und Weigand 2, 720 f. — von nhd. wörterbüchern verzeichnen sint merkwürdigerweise erst die spätern: sint, est praepositio, seid, seider, initium temporis denotat, depuis, post illa. Schottel 1416; Kramer dict. 2, 760ᶜ giebt die formen: seint, sint, seit, seiter, sieder, seither, dazu beispiele mit seint; ferner: sint, seint, a goth. seent, sero: sed hodie notat: hactenus, huc usque, ad hunc diem, usque adhuc. Stieler 2076; seit . . . dicitur etiam alia dialecto sint, seint, et sieder. 2622; sint (praepositio nominis idem ac: seit). Steinbach 2, 593; sint, ist so viel als das hier vorhergehende seit, es ist nur das n eingeschoben worden. Frisch 2, 261ᵇ. nach Adelung in der schriftsprache völlig veraltet, im oberd. noch üblich.

4) mundartlich scheint sint gerade im oberd. jetzt ganz zu fehlen (entgegen der angabe Adelungs), denn auch Schm. 2, 316 kennt es nur aus der ältern sprache. dagegen lebt es noch in mitteld. mundarten, so in Nassau (rhein. unterrh.) s. Kehrein 1, 377, bei St. Goar. Pfister 277, laus. sint (der zit bin ich krank). Anton 4, 11; siebenb. sängd (aus sint, säng dês seitdem). Frommann 4, 281, 5. 284, 132; nordthür. slit und sint (bez. sid, sind). Schultze 45ᵇ. Hertel sprachsch. 227. Keller 42. häufiger ist die erweiterung sinter, so ostfränk. sintè, sinterès seitdem. Baierns mundarten 2, 331ᵃ (Bamberg, nicht obersächs.), fränk. hess. sinter, s. Reinwald 1, 151 (neben sitter, auch südfr. hess.). Kehrein 1, 377 (rhein., auch zinter, zenter). Pfister 277 (sinder in der Wetterau). 344 (zinder in der oberen gr. Hanau, auch westerw., für gemeinhess. sider, sidert). Klein 2, 156 (Coblenz, Jülich, Berg); thür. sinder Hertel sprachsch. 228 (sinder dass seitdem, in der Vogtei auch sein der zid), in Koburg sinter. Frommann 2, 180, in Stiege senderdas seitdem. Liesenberg 213. beide formen werden bezeugt für das Mansfeldische. Jecht 103ᵇ (sent, senter im Grunde, auch zent, zenter; zenthär bis dahin, dersent, -ert seitdem), und Posen Bernd 266 (dagegen nach Weinhold 90ᵃ in Schlesien nicht mehr üblich). im nd. nur für einzelne gegenden bezeugt, brem. seder, -ert, sedder, auch wohl sunt, sint, sinter, sunter. brem. wörterb. 4, 731, ostfries. ssint, ssins, ssünt neben gewöhnl. sedert u. s. w. Stürenburg 242ᵇ, sind oder sint, sünt. ten Doornkaat Koolman 3, 184ᵃ; westf. sind und sidder (mit dat., jedoch sindes, -dessen). Woeste 237ᵃ, märk. sinner (neben sidder, sieder, sir, sîd). Frommann 4, 271, 85. 5, 137, 4.

5) ganz vereinzelt begegnen weiterbildungen.

a) sinten belegt Kehrein gr. 3, § 469, 5 aus G. Wicel wintertail homiliae orthod. (1546) 112ᵃ: welche Jesus, sinten dem er vom berg gestigen, in Galilea volnbracht hat.

b) sinter findet sich vereinzelt als zusammenschreibung für sint der (so Luther 15, 39, 2 Weim. ausg., s. II, 2, d, δ). sonst nur in mundarten, s. oben 4. hier scheint es z. th. für sint-her (dem häufigen seither entsprechend) zu stehen. so ausdrücklich angegeben bei Anton 4, 11 (neben d. präp. sint).

II. verwendung. 1) adverb, seitdem, nachher, später.

a) so mhd. sehr häufig. beispiele:

in der burch sint wârin
die kuninge vili mêre.
Annol. 173 Rödiger (vgl. das glossar);

Silvester hiez der pâbis,
der in sint bekêrte. Trierer Silv. 132;

sus brâhten sie mich dannen sint.
herzog Ernst 3559;

alsô quam Crane an den hof,
dâr her sint irwarf sô grôten lof.
Berthold v. Holle Crane 98;

unlange wart ditz sint verdolt.
Wiener mervart 181;

dus wurdestu eirst heilich Colne genant,
unde schreif dir darna alzehant
der pais unse geistlicher vader
und sint sin nakomelinge allegader
der heilger steide sin salut.
Hagen boich van Colne 145 (vgl. das glossar);

daȥ hân wir wol bevunden
sint zů manchen stunden. livländ. reimchr. 562;

der kunic von Beheimer lant,
der Odacker was genant
(der leider wart irslagen sint). Elisabeth 97;

ich wil iu diu mære sagen,
wie diu andern kint
wurden ergetzet sint. Ottokar reimchron. 80521;

doch wâren sie des spiles nicht kint,
sie heten sîn vor unde sint
gespilt. Heinr. v. Freiberg Tristan 2650;

der vorgenante (templer-)orden bleib
vil lange sint, unz in vortreib
und vortilgte allintsam
ein pâbst, Clêmens was sîn nam.
Nic. v. Jeroschin 1375;

sint bin ich ummer men (mer?) gewesen
vorholn siner jungern ein. Alsf. passionssp. 6612;

nochtant vergas der greve sint der truwen ind was dem herzogen zo groissem wederwillen. d. städtechron. 13, 146, 6. typisch ist die redeweise:

deu juncfrou wart gelêret sus,
daȥ weder vor noch sint
nie keins küneges kint
alsô wol gelêret was.
Heinr. v. Neustadt Apollonius 1931.

b) seltner mnd.: gift de vader sime sone kledere unde ors . . stirft sint sin vader, he ne darf des nicht deilen mit sinen brüderen. Sachsensp. 1, 10; Salomon let do dat holt besenken an enen dik, de wart sint geheten probatica piscina. deutsche chron. 2, 123, 38; dese koning Waldemar . . behelt do dat koningrike alene, unde sider sine twene sone: allererst koning Knut unde sider koning Waldemar, de sint al dat lant over Elve gewan. 222, 9;

sint von Gandersem en weit ek nicht mere.
429 (Eberhard reimchron. 1936);

dô wunnen se tô sâmende ein kint
dat Seth hêt unde dem vâder sint
hôrsam wart unde underdân.
van deme holte des hill. cruzes 40.

c) nhd. in dieser verwendung selten und nur im 16. *jahrh.:* also ists geschehen durch seinen muthwilligen frevel, dasz die sach ist s e i n t viel ärger worden, die zu der zeit an einem guten ort war. Luther *briefe* 1, 511;

das mich s e i n d hat gereut so sehr.
Ackermann *s.* 132 *Holstein (der ungeratne sohn* 3, 5, *v.* 1814*)*;

synt ists in der welt gut gewesen,
sie mag hinfort nimmer genesen.
froschmeus. Ss 2ᵇ (3, 1, 14).

2) *als präposition. so mhd. ziemlich selten (meist mitteld.), dagegen häufig im mnd. und nhd.*

a) selten mit dem genitiv: es hat geregnt, das wasser gewagssen, das man saget, es wer sind des 1501. jars so gros nit gewesen. *d. städtechron.* 15, 105, 1; sind desz reichstags, so was im 1532. *s.* 207, 6; *s. ferner e, α. f, α.*

b) häufiger mit dem dativ: weil bepstlicher heiligkeit legat, ... der cardinal S. Sixti, uns sint dem abscheid zu Augsburg ein beschwerlich schrifft, auff die handlung, so er mit D. M. gehabt, geschrieben. Luther 1, 141ᵃ; wenn sind mehr sacrilegia geschehen begebener person, denn sint deinem herfürgebrachten evangelio? 3, 191ᵃ;

sindt der zeit und den stunden,
das die geistlichen han erfunden
das himmelreich und die hellen.
B. Waldis *Esop* 4, 24, 81.

s. ferner e, β. f, β. γ.

c) andre stellen, und zwar weitaus die meisten, lassen den casus nicht erkennen: dat ek my gesônt hebbe mit deme rade to Brunsw. unde oren borgeren . . unde ek en hebbe se sint der zône nicht beschediget. *d. städtechron.* 6, 429, *anm. (urk. v.* 1384*)*; datum anno domini 1435 do was der kaldeste winter, der sint gotz geburte je gewas. 13, 170, 4; item hat man auch bezalt in diesem 6½ jare sint der ersten rechenunge . . . 200 g. 17, 104, 36; das holtz, das s e i n t der nechsten rechnung herein zu der stat nottorft komen ist. Tucher *baumeisterbuch* 71, 24 *Lexer;* das ist alles erfüllet, sint der verstörung Jerusalem, denn sint der zeit ist kein jüdischer mensch komen, der etwas were geacht in der christenheit. Luther 3, 309ᵇ; ist doch bishero s e i n t der aufruhr . . feine einigkeit blieben. *br.* 5, 476; wie die Euphrosina sint unserer letzten zusammenkunft so genau bewachet würde. *Plesse* 3, 93; sint der stunde deines abschiedes bin ich nur halbmensch. Schubart *bei* Strausz *Schubart's leben* 2, 199; *so auch:* sint vorgestern, *pridie abhinc.* Stieler 2622;

ein her in mime hove lac
sint gestern biz an diesen tac. *livl. reimchr.* 3026.

d) so besonders in der sehr häufigen verbindung sint der zeit.

α) adverbial: sint, *et* s e i n t der zeit, *ex illo tempore.* Stieler 2076; sint der zeit, *ab eo tempore.* Frisch 2, 261ᵇ. *s. auch* Gottsched *kern* (1748) *s.* 103; das ist sint der zeit und fort hin in Israel ein sitte und recht worden. 1 *Sam.* 30, 25; sint der zeit bawet man, und ist noch nicht volendet. *Esra* 5, 16; sint der zeit ist mein hertz von jm gefallen. Luther 4, 374ᵃ; weil . . nicht zu hoffen ist, das die welt sint der zeit besser worden sey. 6, 161ᵇ; was mehr s e i n t der zeit ausgangen ist. *briefe* 2, 170; aber er hette es (sprach doctor Luther) sind der zeit wol erfahren. *tischred.* 18ᵃ; der dieb ist doch s e i n d der zeit gehenckt worden. Kirchhof *wendunm.* 1, 341 *Österley* (1, 297); darumb sint der zeit nimmermehr kein jûde in die insel Cyprum hat dörffen kommen. Nigrinus *judenfeind* (1605) 101; sint der zeit habe ich auch die Euphrosina niemals wieder gesehen. *Plesse* 3, 90; und was werden sie sint der zeit nicht für paspagees gelernt haben. Claudius 1/2, 218; erfunden ist sint ihrer zeit auch nichts, das zu einer andern sprache berechtigen könnte. 7, 226.

β) mit näherer bestimmung, meist im genitiv: denn sint der zeit Salomo, des sons David des königs Israel, war solchs zu Jerusalem nicht gewesen. 2 *chron.* 30, 26; denn die kinder Israel hatten sint der zeit Josua des sons Nun, bis auff diesen tag nicht also gethan. *Nehem.* 8, 17; das er (*der prophet Habakuk*) sind der apostel zeit noch nie das liecht gesehen habe. Luther 3, 224ᵃ; wie sie (*die juden*), sint der zeit jrer verstörung, unstete sind. 309ᵃ; wie denn bisher sint der apostel zeit geschehen ist. 5, 214ᵃ; das sint der apostel zeit, kein doctor noch scribent..so herrlich und klerlich die gewissen der weltlichen stende..getröstet hat, als ich gethan habe. 6, 9ᵃ; der gute herzog litt indessen sint einiger zeit mehr, als gewohnt. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 301.

γ) mit folgendem bestimmungssatze, gewöhnlich durch dasz *eingeleitet:* sin bute die is ok .tvevalt, . . sint der tiet dat he to vronenboden gekoren wirt. *Sachsensp.* 1, 8, § 2; mer synt der tijd, dat de nye ee beghunnen is, so is de staet der untholdynge . . al to hoghe ghesat boven den staet der echtschap. Veghe *s.* 78, 33 *Jostes;* sint der tid dat use here hertog Otte der vordrevenen gût entsette. *d. städtechron.* 6, 46, 1; sint der zit, dasz wir uszgefaren sint. 17, 30, 31; aber sint der zeit, das solche Irenei und Hieronymi nicht mehr gewest, hat der teufel seinen rattenkönig . . . so hoch erhöhet. Luther 6, 493ᵇ; sind der zeit dasz der bapst hat wöllen ein herr seyn uber alle keiserthumb und königreiche. *tischred.* 396ᵃ. *seltner mit* da: denn wir haben viel leiden müssen, sint der zeit, da wir uns wider die heiden gesetzt haben. 1 *Macc.* 1, 12. *zuweilen mit ausgeprägt causalem sinne (vgl.* 3, *e):* sint der cziet das ich das gut nicht fry funden habe, so fryhet is uch unde nicht mir. *Magdeburger fragen* 2, 9, 1.

δ) auch mit auslassung von dasz, *sodasz die verbindung* sint der zeit *nun selbst die function einer conjunction übernimmt. diese wendung ist bei* Luther *überaus häufig:* ich bin je und je nicht wol beredt gewest, sint der zeit, du mit deinem knecht geredt hast. 2 *Mose* 4, 10 (*s. auch werke* 16, 56, 18 *Weim. ausg.*); des gleichen nicht gesehen haben deine veter und deiner veter veter, sint der zeit sie auff erden gewesen. 10, 6; denn die ersten geburt sind mein, sint der zeit ich alle erstegeburt schlug in Egyptenland. 4 *Mose* 3, 13; und habe nichts an jm gefunden, sint der zeit er abgefallen ist bis her. 1 *Sam.* 29, 3; sint der zeit man angefangen hat, die hebe zu bringen ins haus des herrn. 2 *chron.* 31, 10; sint der zeit diese stad gebawet ist, bis auff diesen tag. *Jerem.* 32, 31; sint der zeit er aufferstanden ist von den todten. *Röm.* 1, 4; und ist, synter zeyt die sprachen gefallen sind, nicht viel besonders ynn der christenheyt ersehen. *werke* 15, 39, 2 *Weim. ausgabe;* sonderlich sint der zeit das evangelium an tag ist komen. *Jenaer ausgabe* 4, 480ᵇ; hat doch, sint der zeit, der römisch bischoff zu bapst worden ist, . . schier nichts gethan, denn blut vergossen. 6, 15ᵃ; darumb habe ich N. in bann gethan, . . . wil nicht, dasz er unser sacrament brauche, hat sie auch nicht gebraucht, sind der zeit ich sie jhm hab lassen verbieten. *tischred.* 174ᵃ.

e) ähnliche verbindungen werden in der ältesten sprache mit mâl *gebildet. hier läszt sich der gemeinte casus deutlich erkennen.*

α) im genitiv: sint des males daȥ er mich vristet hat. Leyser *pred.* 31, 38;

darumme, went he sint des mals were geborn,
sint dat sin vader to konige were gekoren.
Eberhard *reimchron. von Gandersh.* 1543;
sint des mals, dat Gandersem wart erhaven. 1916.

(*einen gen. plur. scheint der ausdruck* sît der mâl *in* Ottokars *reimchron.* 8414 *zu enthalten.*)

β) gewöhnlicher mit dem dativ, und zwar auch in denselben quellen, die den gen. gebrauchen: sint dem mal, s e i n t dem mal, seit dem mal, *ex quo. voc. von* 1445 *bei* Schm. 2, 316; sint dem male daȥ der tuvel also engestliche und so gruwelich ist an zu sehne. Leyser *pred.* 112, 24; das N. F. Jo. T. den vorgenanten kouff sulde halden, sintdemmole das her des kouffes bekente. *Magdeb. fragen* 2, 9, 1; synt dem male, das yr mich nicht erhörn kont, so bitte ich doch, das yr eyn wylichen by myr sytczet. *altd. blätter* 1, 159; *s. auch s.* 160; sint dem male dat markgreve Jost vorstorven were. *d. städtechron.* 7, 331, 14; sint dem male dat he sulven in de land nicht konde komen. 32;

des ok de vorlorne minsche so genot,
dat he sint dem male deme duvele is genomen.
Eberhard *reimchron.* 580.

aus dieser verbindung (in der unter d, δ besprochenen verwendung) ist dann die conjunction sintemal *erwachsen, s. daselbst.*

f) feste, formelhafte verbindungen bildet sint *ferner mit dem demonstrativpronomen,*

α) im genitiv: sint des quemen deme heren de mere. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 214ᵃ; sint des, sind wir deiner meinung nie hold gewest. Luther 3, 190ᵃ;

sint dessen seyn sie nicht zusammen wieder kommen.
Dietr. v. d. Werder 25, 129, 5.

β) im dativ: sint dem, *post illa.* Stieler 2076; aber das glaube ich sicherlich, dasz sint dem unser harmoniæ der ballsz umdräht wordn. *tintenfäszl* A 7ᵃ. *mit folgendem satze:*

denn sint dem, das ich hin ein bin gangen zu Pharao, mit jm zu reden in deinem namen, hat er das volck noch herter geplagt. 2 *Mose* 5, 23.

γ) mit ausgelassener conjunction: wie mein hospes sintdem ich aus seiner classe wäre,..sich zeithero noch immer allerhand rechte und zucht über mich angemasset. *Plesse* 1, 58; sint dem ich des vergnügens beraubet worden, meine andere seele zu sehen, und zu sprechen, werde ich von meinen leidenschafften empfindlich geplaget. 3, 94;

die ursach hab' ich . . . offtmal verstanden,
sintdem ich mich befind' allhier in diesen landen.
Dietr. v. d. Werder 20, 9, 6.

δ) dafür sint das??:

seind das bin ich gescheiden
von deinen braun äuglein klar,
ein böses kraut hat mich verdrungen gar.
Ambr. liederb. 86, 5.

(kaum als nebensatz zu fassen; druckfehler für seind des?)

3) *als conjunction. diese gebrauchsweise ist im mhd. und mnd. sehr verbreitet, findet sich aber auch nhd. bis ins* 18. *jh. hinein; sie ist also in übung, solange das wort überhaupt gebräuchlich ist. gleichbedeutend mit dem bloszen* sint *werden auch die verbindungen* sint der zeit (sint dem male, *s.* sintemal) *und* sint dem *verwendet, s.* 2, *d*, *δ*. *f*, *γ*. *sehr gern tritt auch* sint dasz ein (*was man nicht ebenso wie* sint dem *beurtheilen kann, da* sint *mit dem acc. nicht vorkommt). fälle, wo* sint *den conj. regierte, sind nicht bekannt.*

a) zeitlich, seit, seitdem: wie vil ouch der armer lûte were, den sie genade hat getan, so si sie anriefen in irn noten, sint sich die heilige erhub und merete. Leyser *pred.* 102, 32;

alsus di reine frouwe lac,
sint vergangen was der dac. *Elisabeth* 9196;

das ist uns wol worden schein,
sint wir haben verlorn
den der uns zu troste wart geborn.
Wackernagel *leseb.* 1², 1023, 30;

weinen was mer unbekant,
sint ich mutter wart gnant. *Alsf. passionssp.* 6058;

alle scult is nu ghelost,
alle dynk werden nu vullenkomen,
sunt dine mynscheit heft to sik namen
de gotliken clarheit. *Redentiner ostersp.* 238.

so besonders nhd.: auff das gefoddert werde von diesem geschlecht aller propheten blut, das vergossen ist, sind der welt grund gelegt ist. *Luc.* 11, 50; denn sie (*die juden*) müssen an allen enden wonung suchen, sint jre wonung im jüdischen land verstöret ist. Luther 3, 309ᵃ; sind ich aber Paulum durch gottes gnade verstanden habe, hab ich keinen doctorem können achten. *tischred.* 398ᵃ; und fing an und klaget über dy pfaffen, sind sy in dy wiegen hetten geschissen, wie gemaine stat mercklich grosz scheden von wegen gemainer geistlikait grosz verderben geliten hett. *d. städtechr.* 15, 63, 5; es war mein herr so ein ehrlicher, verstendiger, vernünftiger geselle, sind er sich aber an den balk (*hure*) gehenget hat, da ist er ein brunlauter narr, tolpel, unflat und wurst worden. Mathesius *Syrach* 1, 117ᵇ; andere aber bekanten, dasz sich keiner mehr vollsöffe, sind die räusche auffkommen. *Simpl.* 1, 121, 21 *Kurz* (2, *cap.* 3); in welchem (*walde*) ich die meiste zeit, sint ich von meinem knän war, zubracht. 180, 27 (2, 19); ich muste bey ihm einkehren und alles erzehlen, wie mirs ergangen, sint ich von L. nach Cöln verreist. 396, 19 (4, 10); sint du weg bist, habe ich mich nicht frisiren lassen und bin zu keinem menschen gekommen. Schubart *bei* Strausz *Schubart's leben* 2, 232;

ohn dich kan ich nicht frewen mich,
sind du mich hast gefangen. *Ambr. liederb.* 34, 2;

sint ich hörte seinen sang,
wird es mir ums herz so bang.
Göttinger musenalm. 1774, 69 (*später in* seit *geändert, s.* Weigand 2, 720 *f.*);

sint zwischen Atreus sohn, dem könige
der schaaren, und dem göttlichen Achill
der zwiespalt . . . begann. Bürger 142ᵃ (*Il.* 1, 6).

b) dafür sint dasz:

und (*wir*) hatten mêr wunnen,
dan wir ie gewunnen,
sint daʒ wir worden geborn.
Lampreht *Alex.* 5325 *Kinzel;*

unser gesecze wel sich nu bekeren,
sint dasz der ungestalte man
die toden heischet uff stan! *Alsf. passionssp.* 2335;

weissestu nicht, das allezeit so gegangen ist, sint das menschen auff erden gewesen sind. *Hiob* 20, 4; und war in Israel solch trübsal und jamer, des gleichen nicht gewesen ist, sint das man keine propheten gehabt hat. 1 *Macc.* 9, 27.

c) zuweilen steht sint *mehr unserm 'nachdem' entsprechend, fast überall mit starker annäherung an die bedeutung d:* weigeret man sie vore to bringene, sint man sie to rechte geeschet hevet, unde man des getüch an des koninges boden hevet, man dut to hant in de achte alle die sie vengen. *Sachsensp.* 3, 60, § 3; sint we der herschap over mere to ende komen sint, so scolle we seggen, wou romesch rike sich irhove. *d. chron.* 2, 78, 21; sint du gewarnet bist bi dines eldervader plage, de gras unde hoie at alse en rint, so wil got over di selven sine plage laten gan. 77, 9;

sint die reine sunder var
wurzelin hat gelaʒen nider,
so sal ir frucht zu berge wider
wassen gein der hohe. *Elisabeth* 1078;

sint wir han beschriben gar,
waʒ zu liblicher nar . . .
Elizabeth die zarte . . .
den armen det zu gute *u. s. w.* 8401.

d) aus der zeitlichen bedeutung ergibt sich leicht die causale, 'da, da nun, weil' (post hoc, ergo propter hoc, vergl. z. b. die stellen aus Luther, Mathesius *u. a. unter a), die sich nicht immer mit sicherheit davon scheiden läszt. sie ist im mittelalter weitaus die vorherrschende, und liegt in folgenden belegen mehr oder weniger deutlich vor:* ik mach om des nicht vorseggen, sint ik sin suster hebbe. *d. städtechron.* 7, 14, 7; darumb donket uns und die unsern, daʒ wir der schulde nit gelten ensullen, sint wir gewest sin gehorsam aller dirre vorgeschreben stucke. 17, 23, 6;

got hat die Sassen wol bedacht,
sint diz buch ist vore bracht
den lüten al gemeine. *Sachsensp. praef. rhythm.* 98;

dô sprach he 'dit is godes wrâche,
sint ich unrehte sache
an den grêben hân getân'.
Berthold v. Holle *Crane* 378;

het ich gesên an ûch den dôt,
des wolde ich ummer sin gemeit,
sint ir mit ûwer dôrheit
ûwer geslehte so sêre hônet. 1808;

wir suln gerne mit ûch varn,
sint ûch sô nôt zû strîtene ist.
livländ. reimchron. 1885;

er sprach: 'nû gebet uns ûwern rât,
sint uns got er gesendet hât'. 5184;

sich endar weren neiman beginnen,
sint der greve entfluwen is.
Hagen *boich van Colne* 4590;

wâ bin ich oder wâ sol ich hin,
sint ich alsus vorirret bin
under disen Isôten zwein?
Heinrich v. Freiberg *Tristan* 192;

doch sint er hôhes prîses vil
erwerben mac, dar um ich wil
im nicht leiden die vart. 1499;

sint ich nâch hilfe schrie,
unt doch bin ân gedingen, . . .
sag, Minne, mag mich ieman widerbringen?
Hadamar v. Laber *jagd* 463;

wer möcht dein lob durchgründen,
seind got von hymel zu dir quam?
Wackernagel *kirchenl.* 2, *nr.* 547, 1, 6
(Mönch von Salzburg);

kum, senfter trost, heyliger geist,
seit (*handschr. D:* seind) du der armen vater heist.
555, 1, 2;

sint ir mir daʒ bescheiden hat,
daʒ ich uch sal an deser stad
an heben den glouben der kristenheit,
so merket alle und sit gemeyt.
Mone *altd. schausp. s.* 24, 81;

sint gy nicht willen avelaten,
so wil ik ju wysen an ener straten
dâr gy den duvel vindet wisse. *Theoph.* 502;

sint en das nu nit hot vordrosszen,
hie hot dar umb sin blut vorgosszen . . .,
so soln mer es em dancken sere.
Alsfeld. passionssp. 13;

sint du es, herre, nit wilt entpernn,
sich! so thun ich es rechte gernn. 934;

ich weisz, hie wirt mich wol entphaen,
sint ich em hon so liebe gethaenn. 1047;

nhd.: pox kürein, Gred, wie traustu mir
so wenig! mich verwundert fast,
seind du noch nie erfaren hast,
das ich dich alle meine tag
mit einem wort betrogen hab.
Ackermann *s.* 102 *Holstein* (*der ungeratne sohn* 2, 3, *v.* 982);

ir trauen stet auch nur zu dir,
sint du sie hast versönt mit mir.
schausp. des 16. jahrh. 1, 261, 120.

e) dafür sint dasz:

sint dat ich irkande
ir mâge und ir slehte wol,
dor reht ich vor se beten sol.
BERTHOLD V. HOLLE *Crane* 98;

sint daȥ wir von wibes bilde dolten arbeit.
minnes. 2, 256ᵇ *Hagen;*

sint daȥ ich siner minne
doch muoȥ enpern diz halbe jâr,
sô wil ich im erlouben zwâr
die reise und wil in lâȥen varn.
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 1503 (*vgl. d. gloss.*);

wehr er nicht erstanden,
so wehr die welt vorgangen.
sindt das er erstanden ist,
so lobn wir den herren Jesum Christ.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, *nr.* 945, 2

(*altes osterlied; die andern texte*, 935 *ff.*, *haben zumeist* seid, *auch* weil, dieweil, so; LUTHER 20, 343, 18 *Weim. ausg. citiert es mit* seind);

ich enwel Moises buch numme lesen,
sint dasz das magk gewesen,
dasz die toden mogen erstan.
Alsfeld. passionssp. 2346;

nhd.: darumb folget es auch recht wol, sint das das reich Christi mitten unter den feinden ligt. LUTHER 1, 93ᵃ; sint das ich noch nicht die zeit habe, wider diesen geist in sonderheit zu schreiben, wil ich mit dieser vorrede meinen glauben bezeugen. 3, 285ᵃ;

denn seint das ich der meinung war,
desselben fabeln gantz und gar
in reim zu machen für genomen, . . .
hab ich nicht wöllen unterlassen,
auffs kürtzest sein legend zu fassen.
B. WALDIS *leben Esopi* 5.

in folgender stelle scheint sind das *für einfaches* dasz *zu stehen:*

ach gott der jemmerlichen stunden,
sind das mich gott beschuff. *Ambr. liederb.* 55, 23.

auffällig ist der erweiterte ausdruck: do fragt ich obgenanter landtrichter die erben, was sy nû recht dewcht nach clag und antwort, seind langk das her Conrat Wannbacher seiner urkunde nicht hye hett. *monum. boica* 25, 210 (*urkunde von* 1436; *es scheint eine vermischung von* sint dasz *und* so lange als *vorzuliegen*).

SINTEMAL, *conj. da, weil, indem, quoniam, quandoquidem.*

1) sintemal *ist entstanden aus der verbindung* sint dem male, *die im mhd. noch gewöhnlich getrennt erscheint, vgl.* sint II, 2, *e.* GRIMM *gramm.* 3, 152 *f.* 282. 283, *anm.* 1. WEIGAND 2, 721. *so schon richtig erklärt bei* FRISCH 2, 261ᵇ *und* ADELUNG, *s. ferner* WACHTER 1526. *vgl. auch die parallele wendung* sint der zeit (sint II, 2, *d*), *welche die entwicklung vom adverb zur conj. deutlicher übersehen läszt. mhd.* sint dem mâle *und* sint des mâles, *s. mhd. wb.* 2, 2, 322ᵃ. LEXER *hdwb.* 1, 2015. *daneben begegnen schon zusammengezogene formen, so* sintemâl, *noch adverbial, seitdem, späterhin:*

siu herze grimmes mûtes pflac
sintemâl ûf die cristenheit. *livl. reimchron.* 3077.

als conj. mit daȥ: sintemal daȥ du nicht bezale wilt. KÖDIZ 51, 23. *belege aus urkunden für* sintmâl (*vom jahre* 1323) *und das unverkürzte* seinddemmâl *als conj. verzeichnet* LEXER *a. a. o. das genitivische* sint mâls, *ohne artikel und dann stets adverbial, woneben* sît mâles, *s. ebenda, ist wohl anders zu erklären* (*mit partitivem genitiv, später in der zeit, vgl.* ê zît?): want da maint er iuch unt alle die mit, die sint mals an dise werlt geborn sint. ROTH *pred.* 71, 22;

dâ mich nimmer smerze
sintmâls mêr gerûret. HEINR. V. KROLEWIZ 37.

ebenso mnd.: des int leste .. gedachte (*besagter*) Holland uth der stad Brunszwick vorefluchtich wart unde sick to den anderen vorwiseden unde uthwesers suntmals vast geholden .. hefft. *d. städtechroniken* 16, 400, 15 (*auch noch nhd., s.* 4, *a*). *daneben* sint des mâles *auch als conj., s. unter* sint. *dieselben wendungen werden natürlich auch mit* sît *gebildet, vgl.* seit II, 2, *c, sp.* 374 *f.*

2) *im nhd. fest zusammengewachsen, stets als conjunction* (*s. jedoch* 4, *a*). *als solche im* 16. *und* 17. *jh. sehr gewöhnlich, vergl. die belege bei* KEHREIN *gramm.* 3, § 483, 5 (*bez.* 4—7). *seitdem auf die steife kanzleisprache eingeschränkt, ganz analog den gleichbedeutenden* dieweil, alldieweil, *s. th.* 2, 1146 *ff.* 1, 216, *mit denen es auch gern in pleonastischer umständlichkeit verbunden wird:* alldieweil und sintemal(en), *s.* ADELUNG; Plutarchs stil kommt mir in betracht dessen gegen Herodot vor, als eine kanzleischrift voll alldieweil, sintemalen und anerwogen, gegen die fliessende gemeine sprache. HERDER 1, 235 *Suphan. in dieser 'gemeinen sprache' wie auch in der höhern schreibart ist* sintemal *seit anfang des* 18. *jahrh. aufgegeben. wenn es, wie gar nicht selten, doch angewendet wird, erscheint es als bewuszter archaismus und parodistische nachahmung des kanzleistils und hat daher einen leicht scherzhaften anstrich.* ADELUNG (*vergl. die belege aus* WIELAND, KOTZEBUE, HEINE, RÜCKERT, VISCHER *unter* 3, *b. f*).

3) *formen. a) die vorherrschende ist zu allen zeiten* sintemal: seitemal, sintemal, *car, puisque, d'autant, attendu, veu etc.* HULSIUS 296ᵃ; dann, sintemal, dieweil, *enim, nam, namque, quandoquidem, quia.* HENISCH 646, 17; darumb, derhalben, sintemal, deszwegen, darumb dasz. 658, 45; dieweil, dann, nachdem, sintemal. 708, 6; so doch, sintemal, dieweil, *siquidem, coniu. causalis.* 720, 36; *quandoquidem, siquidem,* so doch, sintemal, dieweil. CORVINUS *fons lat.* 534ᵇ; sintemal, *giache, posciache, poiche,* sintemal die sachen in diesem stande seynd. KRAMER *dict.* 2, 16ᵃ; sintemal, *quandoquidem, quare, quapropter, quia, quoniam.* STIELER 1223; sintemahl, *quandoquidem, quippe, siquidem.* STEINBACH 2, 15; *siquidem, quandoquidem.* FRISCH 2, 261ᵇ. *belege aus der litteratur:* sintemal ich doch weis, das die tyrannen nichts denn den armen madensack, meinen leib, ... nemen können. LUTHER 3, 333ᵃ; wie kan ich Abraham verbergen, was ich thu? sintemal er ein gros und mechtiges volck sol werden. 1 *Mose* 18, 18; sintemal kein mensch ist, der nicht sündige. 2 *chron.* 6, 36; gott der die welt gemacht hat, .. sintemal er ein herr ist himels und der erden, wonet er nicht in tempeln mit henden gemacht. *ap. gesch.* 17, 24; denn worinne du einen andern richtest, verdamstu dich selbs, sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. *Röm.* 2, 1; denn sintemal eiver und zanck und zwitracht unter euch sind, seid jr denn nicht fleischliche? 1 *Cor.* 3, 3; sintemal viel sich rhümen nach dem fleisch, wil ich mich auch rhümen. 2 *Cor.* 11, 18; sintemal auch Christus ein mal fur unser sünde gelidden hat. 1 *Petr.* 3, 18; sintemal wir heydenischs geschlechts sind. WICEL *wintertail hom. orthod.* (1546) 1ᵇ *bei* KEHREIN *a. a. o.;* sintemal ûns di welt zû allen zeiten hinderlistig nachstellet. MELISSUS *ps.* D 7ᵃ; sintemal poeten von potus, potæ, il boit, und pott kommen. *Garg.* 23ᵃ; jr daurt mich, das jhr euch also kasteyet, sintemal die fasten nicht will gedeyen. 41ᵃ; sintemal ja die Helena .. mit jhren zwen brüdern Castor und Pollux ausz eym ey geschloffen. 197ᵃ; sintemal es gantz unnd gar wider alle vernunfft streitet. 215ᵇ; sintemal nun der baur den landsknecht hiesz, wie es hierumb ein gestalt, zû besähen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 126 *Österley* (1, 98); sintemal du mich fragst, wil ich dich bescheiden. 490 (1, 2, 40); es hat kein not umb dich, sintemal du dir lassest deine sünd leid seyn? 518 (55); sintemal aber die hauffen nicht allezeit gleich ... ligen. *milit. discipl.* 187; so ist es auch nicht billich, das wir unser freyheit verkeuffen solten, sintemal unser herr gott unser dritte theil auch mit gibt. weil sie es nun frey bekanten, konte er sie diebstals nicht bezüchtigen, wuste auch wol, das er nicht viel an jhnen erlangen würde, sintemal sie in gemein verwegene böse buben sein. HENNENBERGER *preusz. landt.* 418; da nicht mehr in Preussen zunemen war, auch nicht mehr zuvordienen, sintemal man auff frieden trachtet, schlugen sich in die 1200 böser buben zuhauff. 442; von diesen zunamen wurden die beide sehr zornig, sintemal sie von guttem geschlecht und reich waren. 482; sintemahl zu besorgen, dasz, wann sie ferner einnisteln solten, sie hernach schwerlich aus ihrem vortheil zu bringen wären. OLEARIUS *pers. rosenth.* 4ᵃ (1, 5); ich weisz nicht, .. ob man sich für ihm nicht .. mehr als für den räubern zu befürchten hat, sintemahl ich mich einer historie erinnere. 56ᵃ (3, 27); sintemahl ein dienstbothe den man woll hält, seine arbeit mit allem fleisz verrichten wird. *baumg.* 3ᵃ (1, 2); sintemal die kirch niemand verfolget, sondern verfolgt wird. *exilium melanch.* (1655) 471; sintemahl ihr (*sich*) auch die allerschlimste unnd heszlichste einbildet, ihre vollkommenheiten erstreckten sich dahin den allergeschicktesten cavallier anzuhalten. SCHOCH *stud. leben* D 7ᵇ; wollen euch doch gleichwol noch hierinnen ein hohes landsman stücke beweisen, und sehen lassen, sintemahl sie beschlossen, solches bey 30. thalern euch beyden bewenden zu lassen. H 5ᵃ; mancher wird dencken, zu wem er ein grösser vertrauen in nöthen haben solle, als zu seinem

leiblichen bruder, sintemal ihre seel, fleisch und blut, einerley ursprung habe? Schuppius 234; warum aber verfluchte der herr den unschuldigen feigenbaum, sintemal es auszer der zeit war früchte zu bringen. Paulini *philosophische luststunden* (1709) 1, 69;

> das bäurelin und die Greta,
> sind dispare valde diæta,
> sintemal der schlaffet,
> cum Greta parocho schaffet. *Garg.* 160ᵇ;
>
> ja, sintemahl sein schutz sich weltweit und weltbrait
> erströcket, sollen auch sein lob weltweit erklingen.
> Weckherlin *ged.* 240 (*ps.* 107, 4).

b) so in neuerer zeit, vgl. 2, *wo nur noch diese form und vereinzelt* sintemalen *vorkommt:* sintemahl es im letztern falle den anschein gewinnt, als ob er lieber sein eigen leben wagen, als sich in gefahr setzen sollte *u. s. w.* Wieland 8, 235 (*Danischm.* 28); sintemal es nicht wohl gethan wäre, dergleichen leckerbissen so oft aufzutischen. *derselbe bei* Merck *briefsamml.* 1, 147; doch sintemal die männer alle schlecht geboren. Kotzebue *dram. sp.* 2, 185; sintemal ich vernommen dasz unserem lieben vater grade eine schwere brandschatzung droht. 342; mit nichten, sintemal ich weisz was ich weisz. 3, 238;

> sintemal uns die adresse
> unsres eidams noch zur stunde
> unbekannt. Heine 1, 330 *Elster* (*Rhampsenit*);
>
> sintemal ein fürstlich geborner
> nicht anders darf sein denn ein auserkorner.
> Rückert *Firdosi* 1, 78.

c) belanglose varianten dazu sind: sintmal jm nichts ubrig ist von allem gut. 5 *Mose* 28, 55; dadurch er zu verstehn gab, wie ein himlische freud er seim völcklin seye. sintemol durch weisz: lust, kurtzweil unnd freud . . werden bedeit. *Garg.* 121ᵃ.

d) die entstehung des wortes ist deutlicher bei der schreibung: dieweil, denn, weil, sintenmal, nachdem, *una, cum, quoniam.* Henisch 689, 60; sintenmahl *siquidem.* Schottel 1416; sintenmal nun im selben von seltzamen historien . . meldung beschicht. Kirchhof *wendunm.* 1, *s.* 4 *Österley.*

e) dagegen zeigt sich, dasz der ursprung vergessen und miszverstanden ist, wenn geschrieben wird: es müssen ytzund die leyen selbs predigen, sinteynmal die bischof schweygen. Luther 12, 463, 36 *Weim. ausg.;* synteinmal es das evangelium ist, so müssen die lewt eben darumb uneins und zwyspaltig werden. 466, 17; senteynmal kain mensch so gering ist. 470, 4.

f) daneben, besonders im 17. *jh. und auch noch in neuerer zeit,* sintemalen, *das auf den pluralischen ausdruck zurückzugehen scheint, vgl. das noch getrennte:* sind den malen, nach den mal. *voc. von* 1482 *bei* Frisch 2, 261ᵇ. *belege:* sintemahlen ein solcher mensch mit seiner anzaige veranlaszung gibet, daz die gerechtigkeit handgehabt . . würdet. *Salzb. taid.* 177, 20; sintemalen die gmain die gerechtigkait wegen erhaltung des reverender pfarrstiers und schwilch verkauft. *tirol. weisth.* 3, 92, 25; sintemallen, wo nit thails iezt lebenden auch, es doch den nachkomenden dises orts . . nutz und guet . . sein wirdet. 4, 509, *anm.;* sintemallen solches . . unwiderprechlich zu wolstendiger haiung ersprieszlich. 511, *anm.;* sintemaln ich ihnen so feind bin, als dem bettler die lausz. (*sprichwort*) *pum bi bi bi di pum pum pum* (1650) 50, *ebenso in der* '*wurmlogia vieler seltzamen würmer*' (1690) *s.* 61, *s.* Wagners *archiv* 1, 44; ich bin ihm deszwegen nit einmal gehässig, sintemaln wir sich alle mit dergleichen vortheln und betrügereyen behelffen müssen. *Simpl.* 2, 136, 2 *Kurz;* sintemalen von so vielen heiligen leuten bekant ist, dasz sie kahlkopffend werden. Abr. a S. Clara *gemisch gemasch* (1704) 158; aber sintemalen ihr stoff ist, ist die polizei eben auch. Vischer *auch einer* 2, 218.

g) seintemal: seintemal der kaumend solcher ampt wartten kan, der eyn eynigs hausz regieren musz, unnd der bapst wil keyszertumb regieren. Luther *an den christl. adel s.* 38 *neudr.;* seintemal der glaub Christi . . . nit wenig fahre leydet. 43; ob gott wollt doch durch den laienstand seiner kirchen helfen, seintemal der geistlich stand, dem es billiger gebuhrt, ist ganz unachtsam worden. *briefe* 1, 457; seintmal bei uns in Asien ligen und rûen die allergrösten lerer und seulen des christlichen glaubens. Aventinus *chron.* 1, 895, 6; seintemal im aber unser gnädiger herr in solchem wesen selbs nit helfen noch sein nottorft fürbringen mag, haben wier . . . künig Friderichen ermant und angerueft. 2, 580, 9; ich hätte einen glückseligen präceptorem abgeben, seintemal ich mit einem streich so wohl gezogene discipul machen konte. *Simpl. schr.* 3, 317, 1 *Kurz;* o got . ., seintemal dû nach deinem wolgefallen ûns hast wœllen erwelen, . . . erlœse ûns von yren (*der gottlosen*) lesterûngen. Melissus *ps.* K 7ᵃ;

> drum wird dûrch yn ûnser hærtz (trauen)
> stets mûtig sein ûnt fraidenhaft:
> seintemal wir hoffend' vertrauën
> in seines hailgen names kraft. N 6ᵃ (33, 21).

h) mit genitivischer fügung (*vergl.* 2): sintemals für gott für fromb gezelet werden, des menschen leben, gerechtigkeit, und ewiges heil ist. Gretter *ep. an die Römer* (1566) 51; sintemals wir viel fürtrefflichere und grössere gaben haben, dann man bey jnen jemals gefunden hat. 131; (*die juden sind*) weit fürtrefflicher dann die heyden, sintemals sie die verheissung von Christo gehabt. 168; (*wir sollen*) forthin nicht mehr sündigen, sondern, sintemals wir sampt unserem herrn Christo gestorben, auch widerumb mit jm aufferstanden sind, gute werck thun. 346;

> seintmals ihr habt meins hoffens gern
> disz spil von uns gehöret an.
> Ackermann *s.* 135 *Holstein* (*der ungeratne sohn, beschl. v.* 1898);
>
> seintmals er ist so grosser krafft,
> das er aus gnad die selckeit schafft. 137, 1961.

s. ferner 4, *a.*

i) die nur noch im 16. *jahrh. üblichen entsprechenden bildungen mit* seit *sind daselbst* (2, c) *behandelt. einige nachträge mögen hier folgen:* seitemal der jhe verkert und widersins handelt, der sich selbs nit schickt nach den gegenwertigen dingen. Franck *mor. encom.* 23ᵃ; seytemal aber der h. v. der bapst wandelt und ablegt die pusz und gnugthuung. Luther 1, 384, 2 (*daneben z.* 12 *derselben seite:* syntemal, *var.:* seyntemal); seittemal die Wahlen (*Welschen*) keyser Carle, Charle mainig nach jrer sprach genent. *Aimon* a 2ᵇ; seitemal ich aber das selbig werk biszhero nicht ans liecht geben. Aventin *werke* 1, 301, 12; dasz ich aber meine batzen zusammenhalte, daran thue ich nit unrecht, seytemal ich beydes weis, wie schwerlich sie zubekommen, und wie tröstlich sie einem im . . . alter seyen. *Simpl. schr.* 3, 198, 28 *Kurz.* — nun seitmal ich den eüeren neüen fabel und histori sol den aufgang geben, so ist mein syn an ainem seinem grossen wunder an zeheben. Steinhöwel *decam. s.* 16, 33 *Keller;* nun seytmal wir ausz der tötlichen pestilenz komen sein. 18, 3; seytmal es gotz und der liebe gefallen was daz ich euch mein hulde und liebe geben sölte. 367, 29 (5, 9; *d. ausg. v.* 1580 *liest überall* sintemal, *s.* 10ᵃ. 11ᵇ. 302ᵃ). — seitenmal. Keisersberg *brösaml.* 83ᵃ *s.* Grimm *gr.* 3, 281, *anm.;* andächtige kinder Christi, seydtenmal dz ye ein mensch für das ander bitten sol. *manuale curatorum* (1516) 79ᵇ; seitenmal er sich aber des beflissen, hab ich den gegenwechsel gebraucht. *Aimon* a 2ᵃ; *quandoquidem* . . . seittenmal, die weil doch. Aventin *werke* 1, 455, 3. — so werden sie heut gewisz ausz stählinen nebelkappen schliefen. seiteinmal man der krieg zu kaim end kan kommen. *Garg.* 197ᵃ. *so auch:* seitamal ich gänzlich hoff klar zu erweisen. *podagr. trostbüchlein* (1574) H 3ᵃ? — *genitivisch:* ob er (*Paulus*) wol anfenglich die kirch und das evangeli Christi grewlich verfolget, solle doch solchs seinem ansehen und wirde gantz nichts benemen, seytmals er gantz wunderbarlich zur erkentnisz Christi komen ist. Gretter *erkl. d. ep. Pauli an d. Römer* (1566) 1; (*wir sollen*) uns kein trübsal . . . von unser hoffnung lassen abschrecken, seytmals nicht müglich dasz die hoffnung uns betriegen könne. 6, *s. ferner s.* 32. 124;

> seitmals er strebt so gar von dir.
> Schmelzl *verlor. sohn* 8ᵃ;

seitenmals aber die gewonheit (wie man spricht) die ander natur ist. *blindg. sohn* 2ᵃ. — *zuweilen mit nicht diphthongiertem* i: sittenmal, *quandoquidem, quoniam, siquidem.* sittenmal dem also ist. sittenmal doch. Maaler 375ᵇ; sitten mol das disz gewonheit ist wider friiheit der kilchen. Keisersberg *älteste schr. s.* 9 *Dacheux;* mus derohalben bekennen, das der poet Ovidius als ein erfarner, sittemal er aus Rom seinem heimat in frembde . . . land vertriben ward, recht geredt hab. Aventin *werke* 1, 300, 27; das kain geloube denselben zügen wer zehaben, besunder siddemmaul sy das alles nit usz waurhait dann allain usz ungunst . . . gesaget hetten. Niclas v. Wyle *transl.* 226, 28 *Keller* (*in der ausg. v.* 1536 *dafür:* seytenmal, *s.* Wackernagel *leseb.* 1², 1045, 22).

4) *zur verwendung ist wenig zu bemerken. a) während die gewöhnliche form ausnahmslos als conjunction erscheint, wird die genitivische bildung ganz vereinzelt noch als adverb gesetzt:* als

wollen wir dir nicht verhalten, das wir dem sintmals weiter nach gedacht. Luther 1, 140ᵃ. *als conj. kann sie zuweilen* dasz *zu sich nehmen:*

> und sintmals das es gott behagt
> wer wolt vor sünd darwider seyn?
> Tirolff *Isaak u. Rebecca* F 2ᵃ.

zumeist jedoch in der gewöhnlichen fügung, s. 3, h.

b) zuweilen hat sintemal *die wortstellung des hauptsatzes nach sich und nähert sich dadurch unserm* denn (*vergl. das mhd.* wande, wan, *das ebenfalls sowohl haupt- wie nebensätze einleitet*): denn diese sind nicht truncken, wie jr wehnet, sintemal es ist die dritte stund am tage. *ap. gesch.* 2, 15; sintemal es ist ein einiger got, der da gerecht machet. *Röm.* 3, 30; sintemal das gesetz richtet nur zorn an. 4, 15; der man aber sol das heubt nicht bedecken, sintemal er ist gottes bilde und ehre. 1 *Cor.* 11, 7; sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern uberkleidet werden. 2 *Cor.* 5,4; sintemal wer von gott zu einem groschen gemünzt ist, der wird nimmermehr einen thaler gelten. *Phil. lugd.* 6, 2; sinthemal, wie ein alter lehrer sagt, gott der vatter hat nur einen sohn. Scheffler *cherub. wandersm. s.* 6 *ndr. allerdings ist, bei der gröszeren freiheit der ältern sprache, diese wortstellung nicht unbedingt beweisend, denn sie findet sich auch in fällen, wo das ganze satzgefüge einen nebensatz verlangt:* welcher, sintemal er ist der glantz seiner herrligkeit, . . . und tregt alle ding mit seinem krefftigen wort, . . . hat er sich gesetzt zu der rechten der maiestet. *Ebr.* 1, 3.

SINTEN, SINTER, *s.* sint I, 5, *a. b.*

SINTER, *m. schlacke, hammerschlag, tropfstein.*

1) *ein gemeingerm. wort, altn.* sindr, *n.* (*dazu* sindra *funken sprühen, und* Sindri, *schmied, als zwergname*); *ags.* sinder, -or, *n.*, sindra (*m.?*), *neuengl.* cinder *noch glühende asche, ausgeglühte kohlen, vgl.* Skeat 110ᵇ; *alts.* sinder *scoria.* Wadstein *kl. alts. sprachdenkm. s.* 76ᵇ, 12; *mnd.* sinder, sinter, sindel (-stein), sundel, zundel Schiller-Lübben 4, 210ᵇ. 215ᵃ, *vergl.* sinder-, sunderklôt *schlackklumpen.* 210ᵇ *f.* 6, 261ᵇ; *ahd.* sintar, -ter, -tir, -dar, -der, -dir, sintarn. Graff 6, 265 *f.*; *mhd.* sinder, sinter, sindel, *m. n.* Lexer *handw.* 2, 928 *f. nachtr.* 365. *s.* Weigand 2, 721. Grimm *gr.* 3, 380. — *die herkunft des wortes ist unsicher.* Kluge[6] 366ᵃ. Fick[3] 3, 322 *hat es zu skr.* √syand *tropfen,* sindhu *flusz* (*dazu kelt.* *sindâ Fick[4] 2, 303), *slav.* sędra *tropfen gestellt* (*danach* Skeat *a. a. o.*), *doch ist die vergleichung mit rücksicht auf die bedeutung nicht überzeugend. — dazu gehört der alte name der heldensage, der in ahd. urkunden des* 9. *jh. als* Sintarfizilo, Fizzilo (*ags.* Fitela, *altn.* Sinfjǫtli) *belegt ist, s. J.* Grimm *zschr. f. d. alterth.* 1, 2—6 = *kl. schr.* 7, 52—55, *vgl.* 2, 356. *ferner ztschr. f. d. alterth.* 12, 306 *f.* 28, 161—3. Paul-Braune *beitr.* 16, 363—6. 509 *f.* 18, 182, *anm.* 2. — *die glossen bieten folgende formen: astora, ascoria* (*aus scoria*) synder. Dief. *gl.* 56ᵃ; sinder, *asceria* sintter. *nov. gloss.* 39ᵃ; *cadmia..* sindel, sinter, sijnter. *gl.* 87ᵇ; *casme* sundern, *casinia* sin[d]er klump. *nov. gl.* 64ᵃ; *coliandrum* sinter. *gl.* 131ᵇ (*hierher? bei* Lexer *handwb.* 2, 935 *als besonderes wort*); *litargirum* sinder, sudor (?), zundel *vel* swam (*statt* sindel *vel* schum?). 333ᵃ; schnider, sinther. *nov. gl.* 237ᵇ; *scoria..* der brant o. abgang vom metall, kaut o. unsubere des metalsz, sinder, . . sintter, sindele, syntelen uyt der smede aeven. *gloss.* 520ᵃ; sundel, zundel, *est faculenta* (*statt feculenta*) *residentia ex..metallo ignito,* sindel stein, zinder (*voc. v.* 1420), sinter *nov. gl.* 331ᵃ, *vgl. auch* Dief.-Wülcker 855. Weigand *a. a. o.*

2) *das geschlecht des wortes, das im altn. und ags. neutr. ist, im mhd. zwischen dem masc. und neutr. schwankt, hat sich im nhd. als masc. festgesetzt. dagegen bieten die formen noch abweichungen.*

a) das heute herrschende sinter *steht in den wörterbüchern erst seit* Frisch *fest, findet sich jedoch auch in ältern belegen* (*bei* Mathesius *u. a.*), *s. unten.*

b) die ältern wörterbücher bis Steinbach *bevorzugen das auch im mhd. herrschende* sinder, *woneben vereinzelt* zinder (*bei* Kramer, *auch mundartlich*), *und* zünder, zunder, *s.* 3, *a.*

c) daneben finden sich, im 15. *und* 16. *jh., mit ausweichung des* r *in* l, sintel, sindel *u. ähnl., vergl. auch die glossen unter* 1: iserin negel und syntellen. *quelle des* 15. *jahrh. bei* Ch. Schmidt *histor. wörterb. der els. mundart* 325ᵃ; morter zu machen nim lebenden kalk und geribne ziegel und gestoszen sindel und sand und leinöl und wasser. *quelle bei* Schm. 2, 306; *dazu auch* sindelschlack, *scoria.* Dasypodius.

das wort scheint im nhd. niemals sehr häufig gewesen zu sein, ist jedoch auch heute noch lebendig, auch auszerhalb der technischen sprache. dagegen in mundarten nur spärlich bezeugt. dem hochd. gebiete scheint es grösztentheils zu fehlen, so ausdrücklich angegeben für Handschuhsheim bei Lenz 66ᵃ, *nur für Luxemburg als* senter *bezeugt.* Gangler 414; *nd.* sinder Strodtmann 211, *ostfries.* (s)sinder, (s)sinner ten Doornkaat Koolman 3, 184ᵃ, *westf.* sinner, *f.*, zinder (*Iserlohn*). Woeste 237ᵃ.

3) *bedeutung. a) metall-, besonders eisenschlacke:* sinder, *m.* eisenschlacke, *f. l'escume de fer.* Hulsius 298ᵇ; *recrementa ferri.* Agricola *bergwerckb. gloss.*; sinder, *m. scoria ferri,* schlakken. Schottel 1416; sinder ó zinder, *m. scoria di ferro in massa che si tira tutta infocata dalla fucina de' fabbri ferrari.* Kramer *dict.* 2, 813ᵃ; sinder (der, *pro* eisenschlacken) *scoria ferri.* Steinbach 2, 593; *speziell:* beim eisen-schmiden sind es die äussersten schiefern und dünnen schuppen so vom eisen abspringen, wann es im feuer gewesen, *squamae candentis ferri decidentes,* hammerschlag. Frisch 2, 280ᵇ, *eigentlich eine unter einwirkung der luft gebildete oxydschicht.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 289. *diese bedeutung eines glühenden eisensplitters scheint die ursprüngliche zu sein, denn nur von ihr aus versteht sich die im altn. daneben begegnende 'funken', und* sindra *funken sprühen, vgl.* Weigand 2, 721. *daher auch die im nhd. häufige entstellung zu* zinder (Kramer), zünder, zunder: es sprechen die meisten dieses sinter als zünder aus, und verstehen es von den glüenden theilgen die vom glüenden eisen herab fallen, als von *candere, accendere,* s. zünden, davon auch zunder, *fomes.* Frisch *a. a. o., vgl.* Adelung; hammerschlag, sinter, zünder, *paillettes de fer.* Jacobsson 2, 201ᵃ; *s. auch* schmiedesinter *theil* 9, 1066. *doch bezeichnet* sinter *auch die beim schmelzen, verfrischen u. s. w. des eisens abfallende schlacke, eisenschaum.* Scheuchenstuel 226, *vgl.* ten Doornkaat Koolman *a. a. o. — belege:* daȥ eisen dœnt haiserleichen und sein schaum haiȥt ze latein scoria und haiȥt ze däutsch sinder. Megenberg 479, 27;

> ach wê, ich nâch dir brinne
> sam in der gluot ein sinder. Frauenlob 416, 7;

synder von ysen. Gersdorf, *s.* Schmidt *els. wb.* 324ᵇ; man lesst es (*das eisen*) offt durchs fewer gehen, und im schmiden lesst man jmmer wasser auffgiessen, damit man den sinter und hammerschlag davon bringe. Mathesius *Sar.* 79ᵃ; wie denn auch ausz alten schlacken und sintern, wenn man sie buchet und weschet, heut zu tag das zeheste eisen geschmeltzet wird. *ebenda;* was den sinter, eisenschlacken, und hammerschlag betrifft. 80ᵃ. *zuweilen unter den mörtel gemischt, s.* Schmidt 325ᵃ *und die stelle aus* Schm. 2, 306 *unter* 2, *c. — von andern metallen, in bildlicher redeweise:* du sun des menschen, das haus Israhel ist gekert in sinter. alle dise das ere, und das zinn und das eisen und das blei die sind gemacht in sinter des silbers in mitt des ofens. *bibel* 1483 400ᵇ (*scoria argenti facti sunt. Hesek.* 22, 18, Luther: silberschaum);

> wer git mir tac, und wirt mîn silber sinder?
> *Kolm. meisterl.* 118, 13.

auch sonst in freierer verwendung:

> wellent ich gugk, sô hindert mich
> köstlicher ziere sinder. Osw. v. Wolkenstein 3, 2, 14;
> der sel funklin, sinder, ignis
> tû im sein herz gerecht gewisz!
> Liliencron *hist. volksl. nr.* 50, 1677;
> alte menschen! kalte menschen!
> ihre häupter grauer winter,
> ihre längst verglühten herzen
> längst erstarrte harte sinter.
> Weber *Dreizehnlinden* 282 (*vgl. unter e*).

b) in der ältern sprache zuweilen für pottasche, die man ebenfalls für eine art schlacke hielt: weidesche, sinder, genant. Brunschwig *medicinarius* (1509) 175ᵃ *s.* Schmidt *a. a. o.* 324ᵃ; weidäsch, sünkel, sünter, eisenfall, eisenschiefer *cinis clarellatum, kali.* Joh. Fischart *onomast. philos.* (1574) 34.

c) in nd. mundarten heute die rückstände und schlacken von ausgebrannten steinkohlen. Strodtmann 211. ten Doornkaat Koolman 3, 184ᵃ, *so auch westf.* sinnern.

d) auf leinwandbleichen heiszt sinter, sinterasche *die asche von faulem, morschem holze, zum unterschied von der ofenasche;* grauer sinter, *asche von morschen weisztannen;* weiszer sinter, *asche von morschen eichen, buchen und espen.* Campe.

e) kalkartiges gestein, das sich aus hervorsinterndem, kalkhaltigem wasser durch verdunstung absetzt und zu einer festen masse, zuweilen, in unterirdischen höhlen, auch zu wunderlichen von oben herabhängenden gebilden formt, bei metallgehalt zuweilen gefärbt, auch steinsinter, tropfstein, *stalactites.* Adelung. Jablonski 725ᵃ. Jacobsson 4, 179ᵃ; tuffstein, topfstein, rauh-

wacke, *tophus, tofus.* NEMNICH; sinter, m. in den bergwerken. Schönberg nennt es eine fliesige materie, so aus den wänden der erd-gänge dringet, und sich an das gesteine legt, als ein anzeig, dasz erz-gänge da, *materia a humoribus in meatibus fodinae undique adhaerens.* FRISCH 2, 280[b]; *feste absätze aus einer flüssigkeit, die aus dem gestein hervorgedrungen ist.* WEIGAND 2, 721:

> da sind mit weiszem sinter
> die wände tapeziert. FREILIGRATH[5] 1, 47.

bildlich:

> grimme wittib; neunzig winter
> brachen wohl den eisennacken,
> nicht der brust verkalkten sinter.
> WEBER *Dreizehnlinden s.* 169

(*vgl. unter a; die beiden bedeutungen scheinen hier in einander zu flieszen*). *nach der art des gesteins unterscheidet man* bleisinter (*theil* 2, 102), eisensinter (3, 373), kalksinter (5, 67), kieselsinter, *s. auch* steinsinter, badesinter (1, 1074).

f) schlamm der solbehälter in gradierwerken. KARM.-HEEREN[3] 8, 289.

g) luxemb. senter *bodensatz von geschmolzener butter, butterdrüse, schmalzdreck, les fondrilles, effondrilles.* GANGLER 414.

h) der herabhängende schluszstein eines gewölbes (übertragung von e).

4) *das nd.* synter, *nebengebäude einer kirche, sakristei, camera, hat nichts mit diesem worte zu thun und scheint aus sanctuarium entstellt, s. nd. korrespondenzbl.* 7, 7 *f.* 46 *f.*

SINTERARBEIT, *f. das wiederholte schmelzen der schlacken, um die darin noch vorhandenen metalle zu gewinnen.* SCHEUCHENSTUEL 226.

SINTERASCHE, *f. bei den bleichern, asche aus angefaulten bäumen, s.* sinter 3, *d.* JACOBSSON 4, 179[b]. BEHLEN 5, 624 (*auch* zunderasche).

SINTERBLECH, *n. eisenplatte an der vorderseite der feuergrube eines eisen-frischfeuers, mit mehreren löchern, wodurch die sich ansammelnde schlacke abflieszt.* SCHEUCHENSTUEL 226.

SINTEREISEN, *n. für* eisensinter, *s.* sinter 3, *a:* synder-eysen, -steyn *ascoria. vocab. theut.* (1482) *s.* DIEF. *gloss.* 56[b]. LEXER *handwb.* 2, 929. FRISCH 2, 280[a].

SINTERFRISCHEN, *n. frischprocess durch einwirkung von eisensinter auf roheisen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 289.

SINTERKOHLE, *f. eine art steinkohle, die in der hitze zusammensintert, ohne zu schmelzen und ohne eigentliche koks zu bilden, splint coal.* SCHEUCHENSTUEL 226. OKEN 1, 308. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 466; *vgl. auch* sinterkoks, *'die nur leicht zusammenhängenden, nicht fest aneinander haftenden ... rückstände der trocknen destillation fossiler kohlen'.* 5, 70.

SINTERBRÜCKE, *f., auch* schlackenbrücke (*theil* 9, 259), *zum ablassen des geschmolzenen eisens.* JACOBSSON 1, 11[b].

SINTERN, *verb., mhd.* sindern LEXER 2, 929 (*nur pass.* 519, 4 *Köpke:* sich sindern, *zu sinder, abfall werden*), *nhd. nicht gerade häufig, aber doch allgemein verstanden.*

1) *vom wasser, gleichbedeutend mit* sickern, *vgl. das. sp.* 756, *langsam, tropfenweise rinnen.* SCHEMIONEK 38. FRISCHBIER 2, 341[b], *besonders bergmännisch, tropfenweise aus dem gestein dringen, dégoutter des pierres.* JACOBSSON 4, 179[b]. JABLONSKI 725[a]; sintern, ... wann wasser durchs gestein läufft, *exsudare e locis saxosis, et parietibus adhaerere.* FRISCH 2, 280[a] (*nach* SCHÖNBERG *berginformation*); sintern, nennen die bergleute, wenn das wasser aus dem gesteine treuft. NEHRING, 2. *anhang* 73[a]; das wasser sintert durch das gestein. ADELUNG; *übertragen:* aber dieses geschlecht hat auch menschen hervorgebracht, in deren herzen nur faules wasser sintert. HEINE 3, 96 *Elster.* — *so auch in zusammensetzungen, wie* aus-, einsintern (*theil* 3, 297), herab-, heraus-, hervor-, über-, zusammensintern: um die tonnen mit geklopften erzen, oder das hervorgesinterte wasser herauf zu winden. HEINE 3, 29 *Elster;* wo statt der verliebten sonnenlichter die quirlenden dünste der feuchten herbstnacht auf sie herabsinterten. 7, 145. — *auch reflexiv:* sintern, heiszt auch zusammen fliessen, als: es sintert sich, es fliesset zusammen, *colliquescere.* FRISCH 2, 280[a], *vgl.* zusammensintern.

2) *von den festen massen, die sich aus dem wasser absetzen, gerinnen (vgl.* sinter 3, *e).* ADELUNG; es sintert sich, *gerinnt.* zusammensintern. übersintern, *sich mit einer steinkruste überziehen. ebenda;* wie er sich aber umbschawet, wanne es (*das in einem gesteinüberzug gefundene silber*) dahin gesintert sey. MATHESIUS *Sar.* 62[a]; in Steier .. rennet man ausz dem schlicht, so in sumpffen oder schröten ausz dem gesiferten wasser gestehet, stahel und eisen ... das beste ausz disem gesinderten ertz ist kernstahel. 79[a]; an den wänden sintert ein tropfstein. GÖTHE 16, 242. *auch in zusammensetzungen, vgl. oben:* in fesseln da er auch schon gepocht ist, wechst oder süntert er (*wismut*) wider zusammen. MATHESIUS *Sar.* 100[b]; betrachtet man den kalkspath, ... so mag man sich wohl vorstellen, dasz derselbe in die zwischenräume dieses unregelmäszigen gesteins sich eingesintert. GÖTHE 51, 47; aus einer eingesinterten gangart. 74.

3) *eine ganz abweichende, sonst unbekannte bedeutung scheint folgende stelle zu enthalten:* gott ist der da ... anzündet zů lieb und eyfer, fruchtpar macht zů gepern, sindert zů gůtem, lait zur gerechtigkeyt, sterckt zur tugend. S. FRANCK *guldin arch* (1538) 1[b].

SINTEROPAL, *m. kieselsinter, -tuff.* KARM.-HEEREN[3] 4, 737.

SINTERQUARZ, *m. gesinterter, tropfsteinartiger quarz, meist als rinde um andre körper, quarzum stillatitium incrustans.* JACOBSSON 7, 361[a].

SINTERSPIESZ, *m. ein spitziger eisenstab, mit dessen hilfe man die schlacke des gefrischten eisens durch die löcher des* sinterblechs (*vgl. das.*) *abflieszen macht.* SCHEUCHENSTUEL 226.

SINTERSTEIN, *m., vgl.* sinter (3, *a*): *ascoria* .. syndersteyn. DIEF. *gloss.* 56[b] (*voc. von* 1482, *vgl.* sintereisen); *litargirum* ... sindterstain. 333[a]; *scoria* ... sindersteyn, -sten, sindelsteyn, isensteyn, eyn sender steyn. 520[a], *vgl. auch* LEXER *handwb.* 2, 929; man mag auch den schoum von dem eysen, das ist syndelstain, mischen in wasser. MYNSINGER *v. d. falken, pferden u. hunden* 50; nim sinterstein von eim schmid, mach den glůhend. ALBRECHT *roszarznei* (1540) 10.

SINTERUNG, *f.:* das wasser des Carls-bad, so sich als weisze schiefern anhänget, gehört auch zu den sinterungen. FRISCH 2, 280[a]; diese tödtliche luft wird durch einen salzigen strom erzeugt, der ... hinter den mauern stockt, wo er durch sinterung die steinart hervorbringt, wovon die stadt gebaut war. GÖTHE 37, 151.

SINTERWASSER, *n. aus dem gestein dringendes wasser, das mit allerlei mineralischen bestandtheilen geschwängert ist, die sich bei der verdunstung ausscheiden und ansetzen.* ADELUNG.

SINTFLUSZ, *f., vereinzelt für* sintflut, *s.* sündflut (*entstellung*), *vgl.* LEXER *handwb.* 2, 935. SCHM. 2, 316: *cataclysmus* ... sintflus, -flusz *vel* -flucht. DIEF. *gloss.* 105[a]; *caticismus* sindflus. *nov. gl.* 79[a]; *diluvium* ... sintflusz, -flus ... sinflos ... sundflusz. 182[b]; sintflesz, *s.* DIEF.-WÜLCKER 855;

> und Jonichus der viert sun sitt
> nach der sintflus geporn zu hant. *fastn. sp.* 1308.

weitere belege bei SCHMIDT *els. wb.* 325 *und unter* sündflusz.

SINTFLUT, *f., s.* sündflut.

SINTHER, *adv. seitdem, später, auch* sindher *geschrieben, vgl.* seither (*unter* seit II, 2, *b, sp.* 373 *f.*) *und* sint I, 5, *b:* dass sindher, als nach dem tag zu Frankfurt e. chf. g. mich zum umzug in herzog Heinrichs zu Sachsen land verliehen, ich in merkliche schwachheit gefallen. MYCONIUS *bei* MELANCHTHON 3, 1039 *Bretschneider;* wiewol nun sinther von viel hochweisen verstendigen menner .. viel opiniones unnd meinungen .. herfürbracht worden. THURNEISSER *harm proben* (1571) *vorr.* 1.

SINWEL, *adj. rund, walzenförmig.*

1) sinwel *ist ein gemeingerm. adj., zusammengesetzt aus dem verstärkenden* sin-, *vgl. das., sp.* 1064, *und* sinngrün, *und dem im mhd. bezeugten adj.* wel *rund* LEXER *handwb.* 3, 749, *das den stamm des zeitworts* wellen, *rollen, wälzen, enthält, vgl.* welle *und* wälzen; *es bedeutet also 'überall, vollständig rund oder rollbar'. vgl.* WEIGAND 2, 721. J. GRIMM *gramm.* 2, 554. *kl. schr.* 6, 326. *an stelle des einfachen* -wel *sind in einzelnen mundarten die erweiterungen* -wald, -weld *oder* -welf *getreten. auszerdem zeigen die nord. und engl. sprachen die vocalstufe* a: *altn.* sivalr, *altschwed.* sifval, sihvalf, *altdän.* sivæl. FRITZNER 3, 254[b]; *ags.* sinu-, seonu-, sionu-, sino-, sine-, sin-, synewealt, -walt. BOSWORTH-TOLLER 865[b]; *alts.* sinuuellun *lunatis agmina peltis: in modum lune factus.* WADSTEIN *denkm. s.* 114[a], 26 (*Oxforder Vergilgl.*); *mnd. dafür* sene-, sen-, senne-, zene-, zenne wold, -wolt, sennewalt, senbalt, senvolt; *dazu* senweldicheyt, *f.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 189; *ahd.* sina-, sinu-, sini-, sineuuël (*flect.* -uuellêr) *teres, limpidus.* GRAFF 1, 840, *daneben* sinuuelbi. 845; *mhd.* sinewel, -wal, sinuwel, sinwel, -well, -wal, sinnwell, senewel; sin-, synbel, sim-, symbel, simpel, sünbel; simel, sibel(le), snewelle (*schreibf.*) LEXER *handwb.* 2, 936 *f. glossen: circularis* .. senewelt. DIEF. 121[a]; senwolt, runt alzo eyn appel. *nov. gl.* 92[a]; *globalis* sinibel als ein chugell. 195[a]; *orbicularis* trint *vel* senewolt, also eyn dop van enem eyge *i. spericus; teres id.,* also eyn staff, zenewolt. 273[a]; syn-, senewolt, sinwel, sybelich.

gl. 399ᵃ; *orbis*.. sinwel o. hol. 399ᵇ; sinwel und hol. *nov. gl.* 273ᵃ; *rotundus* .. sinwel. 320ᵇ; sinwel, -well, -wolt, sinewel, sinnwell, senewolt, sewolnt, syn-, symbel. *gloss.* 501ᵃ; *sphericus* .. sinwel *vel* ringlocht, sinwel *vel* scheibelechter *vel* -iger, senefel, snewelle. 546ᵃ; sinwelich. *nov. gl.* 345ᵃ; *teres* sinwel, sinbel und lang, eyn zenewelle (*voc. v.* 1420) 362ᵃ; schweblich *vel* simbel, sinwell, -wellechtig, -wel, sinwalcz, synnewel, synebel, synbel, senewol, senwel, senebal, *nd.* zene-, senewolt. *gloss.* 579ᵃ; *tornabilis* .. sinewal, sene-, sennewalt. 588ᵃ.

2) sinwel *im nhd.* *a*) *im* 16. *jahrh. ist* sinwel *noch sehr gewöhnlich, dann aber schwindet es ziemlich plötzlich aus der schriftsprache. das* 17. *jahrh. bietet nur noch vereinzelte belege:*

> dann wie man sagt, ist glück sinnwell,
> kompt bald zu einem, fleucht auch schnell.
> Mauricius *Hamann* (1607) H2;
>
> und wirt das sinwell glick standhafft.
> Weckherlin 436;
>
> und wan jhn schon das sinwel glick
> mit einem freindlichen anblick
> nicht allzeit pfleget zubegrüssen. 456.

weitere belege aus Lori (*urkunde von* 1614), *einem voc. von* 1629 *und noch* Wagenseil (1697) *bei* Schm. 2, 291, *s. unten.*

b) *auch von wörterbüchern verzeichnen es nur die des* 16. *jahrh.:* sinwel, *teres.* Dasypodius; sinnwel, *volubilis, rotundus.* Maaler 375ᵃ. *dann erst wieder bei* Frisch 2, 280ᶜ *aus der ältern sprache, und bei* Campe *als mundartlich.*

c) *die gewöhnliche form im nhd. ist* sinwel, *wofür als orthographische varianten* sinwell, synwel, sinnwel (Agricola *sprichw.*), sinnwell (*Zimm. chron.*), sinwäl; *geringe lautliche abweichungen zeigen* simwell (*urk. von* 1614 *bei* Lori, *s. unten*) *und* sinwill: darum so wäre das glück sinwill. *quelle von* 1505 *bei* Schm. 2, 291. *daneben bestehen die formen weiter, in denen* w *zum verschluszlaut geworden ist:* sinbel (Aventin, H. Sachs), simbel (S. Franck, H. Sachs, Ayrer), simpel (H. Sachs), *meist in unterschiedslosem wechsel mit einander. vereinzelt und auffällig ist* seinwel: das glück, das seinwel und selten lang an aim stand beleibt. *Zimm. chron.*² 1, 164, 15 *Barack; so auch* seinwall *im voc. von* 1629, *s.* 4, *a. das nd.* senewel *steht auch bei* Wagenseil, *s.* 3, *d.*

d) *heute kommt das wort nur noch in oberd. mundarten vor, vielleicht nur in der Schweiz:* sinfel, *sphaericus.* Schmidt *idiot. Bern. bei* Frommann 4, 15ᵃ, simel *noch im Berner oberland.* Schm. 2, 291. *sonst scheint er wie auch* Höfer 143 *f. und* Schmid 495 *das wort nur aus der ältern sprache zu kennen, doch giebt ersterer* sĩ wål *für Kitzbühel an.*

3) sinwel *bezeichnet eigentlich und zunächst rund nach allen drei dimensionen, kugelförmig.*

a) *mit* kuglicht *gleichgesetzt:* also sol der hût kuglecht syn, dz heisset in zirckels wise oder sinwel. Keisersberg *bilg.* 61ᶜ (*wo allerdings der zusammenhang eine vermischung mit der bedeutung* 4, *e zeigt*). *als typus dieser gestalt erscheinen die kugel oder der ball:* das du mir hest gesant einen gebogen stap und einen syneweln ballen. *d. städtechron.* 8, 307, 6; ein tayg der sinwel sey als ein kugel. *quelle von* 1529 *bei* Schm. 2, 291; lass dir ein haffner kugeln machen, sinwell, und inwendig hol. Fronsperger *kriegsb.* 2, 183ᵇ; mach ein taig darausz, der sinwel sey, als ein kugel. 215ᵇ;

> daȥ er im sante drâte
> einen guldînen bal
> scône unde sinewal. Lamprecht *Alex.* 1453 *Kinzel;*
>
> des wurden in die vûȥe
> als die kugeln sinewel. *Wiener mervart* 114.

b) *von andern dingen, bes. früchten, körnern u. a.:* es vallent auch oft körnlein, allermaist in dem lenzen, diu sint sinbel sam die arwaiȥ. Megenberg 85, 32; dar umb sint des schaurn körner gestalt sam die cristallen und sint sinbel, dar umb, daȥ si sich sleifent durch den luft her ab zuo allen enden. 86, 13; der (*andere quittenbaum*) ... tregt gemain küten, die sint sinbel und niht lengloht sam die êrsten. 319, 35; sinwel wie eyer-dotter. *quelle* (*vom jahre* 1546) *bei* Frisch 2, 280ᶜ;

> auff das mir niemandt steig darein
> und mir abbrech die opffel mein,
> welche all sindt von klarem goldt,
> sinbel und glat. H. Sachs 3, 2, 259ᵈ;
>
> als denn die perlein (*perlen*) wachssen thund
> schön, weisz, grosz, glat, simbel und rund. 4, 1, 78ᵈ.

von gliedern: der slangen milz ist clain und sinbel. Megenberg 261, 14;

> sîn (*des sperbers*) ougen schœne und sinewel.
> *mære v. d. sperwaere* 108.

als krankhafte erscheinung (*wenn die augen aus dem kopfe heraustreten?*): dunckele der augen, und so die augen darzû rot und synwel seind, das ist ein gewissz zeychen der maltzey (*des aussatzes*). Gersdorff *feldb, der wundartzn.* 86ᵃ.

c) *von der erdkugel und weiterhin von der welt, dem himmel:* der guldein appfel der bezaichent uns die sinweln scheibligen werlt. *gesta Roman. s.* 100 *Keller* (*vermischung mit* 4, *c*); wie wol die welt simpel ist das man just uberall mit schiffen faren und gehen mag. Martin Beheim *auf seinem weltapfel oder globus bei* Schm. 2, 291; der himmel ist sinewel, die erde ist sinewel, *s.* Frisch 2, 280ᶜ; doch ist ein grosser streit in der schrifft wider den won des gemeinen volcks, dz gerings umb allenthalb unden unnd oben in der simbelen welt leüt auff erden sein sollen, die gegen dem himel den kopff kerende gegen uns die füsz. Franck *chron.* (1531) 11ᵃ. *vgl.* sinwelligkeit.

d) *von dingen, die zufällig solche gestalt haben oder darein gebracht sind:* klein sinbele specklein. *kuchenmeist.* 65; zwey senewel stück wachs. Wagenseil *Nürnb.* 251 *bei* Schm. 2, 291. *so auch:* si (*die stare*) vliegent scharot mit ainander und in dem flug machent si ainen sinweln haufen, alsô daȥ iegleicher begert, daȥ er in der mitt sei. Megenberg 224, 34.

e) *in andern fällen kann man schwanken, ob diese oder eine andre bedeutung gemeint ist. so könnte* sinweller stein *auch einen cylindrischen* (4, *a*) *bedeuten:* under demselben altar steet ein sinbeler stein, als von einer senten. Tucher (1584) *bei* Scherz-Oberlin 1501; *deutlich 'kugelrund' dagegen in folgender stelle:* sie schossen synwel rotund stein. Adelphus *türk. chron.* (1513) D5ᵃ *bei* Schmidt *els. wb.* 325ᵃ. — *wenn vom brode gesagt, wird eher die bedeutung g zu verstehen sein:* einen sibellen laib packen; swer zu rocgen gersten mischet, der sol sinbelis brot bachen, daȥ man eȥ erchent. *quelle bei* Schm. 2, 291.

f) *so auch prädicativ:* nim des gesoten als groȥ als ein morche. walkeȥ sinewel in der hant und füege eȥ umme den spiz als ein marach. *buch von guter spise nr.* 23; von den grossen stein sinwel zu hawen zu den grossen puchssen. *d. städtechr.* 1, 260, 14 (*rechnung vom jahre* 1384);

> gleich als die kind ein klosz behend
> werffen, der sich da umbher wendt
> sinwel in einem leren sal. Murner *Virg.* 170ᵇ.

g) *manchmal bezeichnet* sinwel *nicht vollständige kugelgestalt, sondern nur theilweise rundung, halbkugelförmig u. ähnl.; ausdrücklich angegeben:* diu air, diu an der spitz sinbel sint, dâ werdent hennel auȥ. Megenberg 193, 28. *vom brode, s. unter e. von bergen:*

> er (*der fels*) was aller sinewel.
> Heinr. v. Neustadt *Apollon.* 12410;
>
> ich rait fürbass zur selben frist . . .
> uf ain berg, der was sinwell.
> *Zimm. chron.*² 4, 238, 42 *Barack.*

ein Sinbelsberch *als eigenname begegnet in einer urk. von* 1378, *mon. boica* 2, 37. *besonders vom menschlichen leibe und seinen gliedern. von den brüsten, dem bauche:* sein pauch ist sinbel und pauȥet herfür. Megenberg 51, 20;

> beisse brüstlein sybell als die piern.
> Osw. v. Wolkenstein 37, 2, 3.

von der stirn: sein stirn ist sinbel geleich ainem pallen. Megenberg 51, 22;

> jr stiren glat wie marmelstein,
> sinwel nit zu grosz noch zu klein. H. Sachs 5, 330ᵃ.

abgeschwächter ist der begriff, wenn in der mhd. dichtung der ganze leib, namentlich der weibliche, als sinwel *bezeichnet wird:*

> snêwîȥ, sinewel was ir lîp.
> Heinr. v. Neustadt *Apollon.* 5123;
>
> ir lîp nâch wunsche sinewel.
> Bartsch *mitteld. ged.* 2, 905 *nach der conj. s.* 218;
>
> di maget was zu masse lank,
> enmiten chlain, sinibel, und swank.
> Suchenwirt 25, 182.

merkwürdig ist die allegorische deutung, die vielleicht einen andern sinn voraussetzt: du machest den menschen synwell, das er nit ungelych sey an sinem wandel. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1503. — *ebenso von den äuszern gliedmaszen:* sîne hente sint guldîn, samo sineuuel, alse sie gedrât sîn. Williram 92, 1;

> ir vinger sah man slifen,
> sie wâren sinewel unde lanc.
> Heinr. v. Neustadt *Apollon.* 16074;
>
> sy legt ir ärmlen weisz herfür,
> die wauren gantz nach aller kür,
> sywëll, weisz und planck. Cl. Hätzlerin 2, 27, 159;

mit iren sinbeln armen weisz
ward ich do umb slossen. *quelle bei* Schm. 2, 291.

diese gebrauchsweisen leiten mehr oder weniger zu der folgenden über. — da sinwel *hier nur eine annäherung an die kugelgestalt ausdrückt, so ist es auch einer steigerung fähig:* daz vierd (*zeichen, dasz eine frau mit einem knaben schwanger ist, ist*), daz der frawen der leib sinweller ist. Megenberg 40, 23.

4) *sehr häufig bezeichnet aber* sinwel *auch nur die runde gestalt nach zwei dimensionen.*

a) *von körpern mit kreisrundem durchschnitt oder grundrisz, also cylindrisch. vergl.: cylindrus* ein langer seinwaller stain damit man tennen oder esterich ebnet. *nomencl. von* 1629 *bei* Schm. 2, 291. *in ausdrücklichem gegensatz zu den andern bedeutungen:* es ist ein underscheid, sein kugelecht, rotund, rund, als da ein kugel ist, sinwel, *teres*, als ein spiess, . . . scheibelecht als ein hostien, als ein deller, ringlecht als ein ring und ein reif in zirkels weis. Keisersberg *brösamlin* 2, 62ᵃ (*s.* Schmidt *els. wb.* 325ᵃ); der ring ist ringsweisz, nit sinwel alsz ein spiesz, noch rund alsz ein kugel, aber zirckelweisz wie ein reiff. *post.* 101 *bei* Scherz-Oberlin 1503, *s. auch* Frisch 2, 280ᵃ; sinwel, *adj.* ist in den vorigen seculis sehr im gang gewesen, theils für rund, *rotundus*, theils für länglich-rund, cylindrisch, *oblongus, teres*, als eine welle oder walze. *ebenda.*

b) *von langen oder hohen gegenständen, cylindrisch, walzenförmig: calamus*, eyn ror, . . *item* eyn schreibfeder, und eyn jetlich hol sinwel ding. Dasypodius; snît zwei klüppelîn eines vingers lanc, als ein elnschaft (*elle*) fornen sleht sinewel. *buch von guter spise nr.* 23; die neunten . . sind simbel hantpüchsen. *d. städtechron.* 2, 292, 25; sinwele stangen. *s.* Schmidt *els. wb.* 325ᵃ;

der bruoder versunnen
dem kunige zehant
ein sinwel holz bant
mit riemen in den munt. Ottokar *reimchr.* 50322;

die hetten sinwel pfeil herbracht. Murner *Virg.* 182ᵃ;

sie sagen es wachsze als bei uns fraxinus eschin ein sinweler boum (*arborem teretem*). *derselbe bei* Hutten 5, 415, 29. *prädicativ:* es solle auch obbemelter zuschlager von einem harten holz, und halbet simwell gemacht seyn. Lori *bergr.* 394ᵃ (*urk. von* 1614). *so besonders von bauwerken und -theilen; von säulen:* kugl scheiben, sinbel rund ratscheiblig würflet seulen. Aventin *chron.* 1, 428, 5. *sehr häufig* sinweller thurm, *auch zusammengewachsen und als eigenname verwendet*, der Sinwel-turn, Simpelthurn, *s.* Schm. 2, 291 *und* Lexer *handwb.* 2, 936; binnen deme mantele is gebuwet de torn van tegele, senewolt unde ho (*an der Engelsburg in Rom*). *d. chroniken* 2, 140, 28; summa torwart under dem sibeln turn (*in Nürnberg*). *d. städtechron.* 1, 273, 37 (*rechnung von* 1388); auf dem synweln turn ein genanter tag und nacht. 3, 357, 5 (1442); daz man allen geschosz und tzeug, der auf der vesten ist, dannen tu, auszgenomen der auf dem simeln turn . . ist. 384, 31; das er im den sinbeln turn auf der vesten verleihen wolt. 10, 132, 8 (*und sehr oft in den Nürnberger chron., s. das glossar in* 11); und wurden die drei sinwällen thüren und die andern zwen in dem judenkirchhof angefangen (*in Augsburg*). 22, 70, 7; item fürter am wasser hinab (*liegt*) Vespran: da stehet ein sinweler thurn, gehört dem bistumb Chur. Stumpff 622ᵃ; *auch in Ulm, s.* Schmid 495;

ez was ein turn sinewel. Ottokar *reimchron.* 30421.

so auch: und sind gar köstlich wintmülin da (*bei Rhodos*), die sint gepawen als turn sinwel. *d. städtechr.* 5, 105, 10; *kirchen:* dar na in dem 1016 jare geschach dat twe juncfrouwen, de wonden bi der kerken de Rotunda heit, eine senewolde kerke. 7, 87, 7;

an die selben stat
man erbûwet hât
ein sinwel kirchen kleine. Ottokar *reimchr.* 21506.

hier vielleicht in der bedeutung '*gewölbt*', *die sich an* 3, *g anschlieszen würde; so öfter im mhd., s.* Lexer *handwb.* 2, 937.

c) *aber auch in bezug auf dinge von sehr geringer höhe bez. dicke, wo es dann* '*scheibenförmig*' *bedeutet. vom schilde:* enen senewolden schilt in der anderen hant. *Sachsensp.* 1, 63, § 4. *von münzen:* auch wöllen wir slagen lassen haller, die sullen simel werden. Lori *münzr.* 1, 33 (*bei* Schm. 2, 291, *zum j.* 1434); die pfenning und haller werden simpel sein von erkennens wegen der andern münsz. 45 (1457); es wurden disz jaars (1400) sinwele runde pfenning erstlich zû Zürych angefangen zumüntzen: die vorigen pfenning waren virecket. Stumpff 494ᵃ;

der pfenning ist simpel und rund,
und laufft darvon in kurtzer stund. H. Sachs 5, 389ᵇ.

von der oblate, hostie: die oblaut ist sinwel. *quelle bei* Schmid 495. *so wohl auch in folgender stelle gemeint:* dann es stünde panis im text, und söllte nit sinwel syn. redt Zwingli wie vor: aber der gstalt halb, dasz's eben sinwel syn müszte, das wäre unrecht, er möchte wol lyden, man näme gwont brot darzû (*zum abendmahl*). Zwingli 1, 532. — *von blättern:* des paums (*mirra Arabiae*) pleter sint als ains ölpaums pleter, ân daz si kräuser sint . . und ain wênig sinweller. Megenberg 370, 10; steinweitz wird darumb also genannt, dasz seine dicke synwäle blätlein den weitzenkörnlein an der gestalt änlich sehen . . an diesen stengeln stehen auff unnd auff in der ordnung blettlein, die sind sinwel unnd langlecht wie ein weytzenkorn. Toxites *horn des heils* (1595) 94ᵃ *f.*

d) *noch entschiedener zeigen andre verbindungen die vorstellung der flächenausdehnung:* daz der warm schein dâselbs diu wolken umb und umb von im treibt in kraizes weise, reht sam ain sinbelz fensterlein in diu wolken gê. Megenberg 97, 9; dese satte, dat de papen platten hebben alse en senewelt spegel. *d. chroniken* 2, 266, 19 (*vgl. unten*); und gab darzû einem kilchherrn an dem selben end zû einer frien ewigen gottsgab ein matten, die man nempt das sinwel mad under dem weg. *Stretlinger chron. s.* 72, 17. *vom menschlichen gesicht:* sein antlütz ist gar sinbel. Megenberg 51, 17. *von der platte, tonsur:* der satte uf, daz die pfaffen trügent sinwel blatten. *d. städtechron.* 8, 16, 27, *ebenso* 9, 511, 21. *so auch:* nit beschneide das haar in sinwel. *quelle bei* Schmid 495.

e) *während* sinwel *in allen diesen gebrauchsweisen die gestalt einer kreisfläche andeutet, meint es in andern die kreisperipherie, also ringförmig:* diser ring sol rotund und sinwel sein. Keisersberg *pater noster* T 4ᵃ; *im bilde:*

die lieb steh nit in einer rhu, . . .
und sich beweget alle stund,
gleich einem rad simpel und rund. H. Sachs 5, 284ᵃ.

so ferner: sie umbgaben jr mauren schon
gantz sinwel als da ist ein kron.
Murner *Virg.* m 5ᵇ;

der mensch hât ainen engen sinbeln munt. Megenberg 13, 1; item am 3. tag junii ward bei hellem tag an dem himel gescheibt umb die sonnen herdan ain sinweller regenpog gesechen. *d. städtechron.* 22, 184, 26.

f) *wiederum eine andre gestalt* (*gewölbt?, s.* 3, *g.* 4, *b zu ende*) *ist in folgender verbindung gemeint:* ein verglest sinwäl krügelin oder ein nepfflin. *quelle bei* Schm. 2, 291;

ein tûsent kleiner hefenlin,
daz si sinwel und dunne sîn. Ottokar *reimchr.* 4454.

5) sinwel *in übertragenem und bildlichem gebrauche meint* '*unbeständig, wankelmütig, unsicher*'.

a) *so sehr häufig in fester, sprichwörtlicher redeweise vom glück. hier scheint die sinnliche bedeutung noch sehr stark durch; und zwar flieszen zwei vorstellungen zusammen, die einer auf einer rollenden kugel schwebenden gestalt und die des glücksrades. mhd. belege verzeichnen* Grimm *und* Bezzenberger *zum* Freidank 114, 27. *nhd.:* weil aber das glück sinwel, und das best selten hernach kompt. Egenolff *sprichw.* 108ᵃ; das glück ist sinwel, den es jetzt bisz in himmel hebt, wirfft es offt bisz in die hell in einem augenblick. 145ᵇ; so gar ist das glück sinwel. 352ᵇ; so ist bei uns Teutschen ein g'mains sprichwort, das glük sei sinbel, hab kain fues, stê nit, hab auch flügel, pleib nit. Aventin *chron.* 1, 359, 1; geschach vil pluetvergiessens, das glück war sinwel. 192, 1; wie dan das glück sinbel ist und voraus in den kriegsleuften. 2, 62, 21; darbei das wunderbarlich und sinwell glück mag gespürt werden. *Zimm. chron.*² 4, 247, 20 *Barack;*

das glück ist synwell, als man spricht.
Clara Hätzlerin 1, 53, 24;

da antwort mir das waltzend glück:
weyst nit, ich bin sinbel und flück. H. Sachs 1, 108ᵃ;

wenn ich weisz, dasz das menschlich glück
unbstendig ist, sinbel und flück. 2, 1, 4ᵇ;

derhalb so ist das glueck
walzent, sinbel und flüeck. 22, 329, 20 *Götze;*

s. auch die belege unter 2. — *mit eigenthümlicher etymologischer deutung:* daz gelük daz da allweg sinwel ist, wann daz nimt oft ainem man die sinn. *quelle bei* Schmid 495. — *das* glücksrad *ist deutlich bezeichnet:* von verkerung der zyt und des glükrads hör dise fabel und lerne, daz die säligen und gewaltigen den armen nit söllen schmach erzögen noch unrecht tuon, sonder sollent sie bedenken, wie daz gelück sinbel ist und sich bald verkeret. Steinhöwel *Äsop* 143

Österley; das glückrat (wie man spricht) ist sinwel, treibt eins auf das ander ab. AVENTIN *chron.* 1, 57, 26;

gelückes rat ist sinewel. REINMAR V. ZWETER 91, 1;
das glückradt ist simbel und rund,
stürtzt den baldt, der vor oben stund.
AYRER 1512, 14 *Keller.*

dagegen liegt die andre vorstellung zu tage: wie das weltzend rad der reich unnd herrschung nit still, unnd das sinwel glück auff einer kugel steet. S. FRANCK *chron.* 23ᵃ. — *vergl. auch:* streit ist sinwel, wer weisz welcher den andern strafft oder schlecht. MURNER *an den adel deutscher nation* D 3ᵇ.

b) ganz ähnlich zuweilen von andern personificationen, von der liebe, s. H. SACHS *unter* 4, *e; vom rechte:*

dieweil das recht gar sinwel ist,
das offt der ghrecht durch hindterlist
mit rechter warheit undterlieget,
die ander parrt mit lûg gesyget. 1, 545ᵃ;
dieweil das recht so sinbel ist
und grundtlosz der juristen list. 2, 2, 39ᵃ.

c) dagegen scheint die anwendung auf den menschlichen character im allgemeinen nur mhd. zu begegnen:

ich hân eteswenne friunt erkorn
sô sinewel an sîner stæte.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 79, 30;

ûz sinewellem muote ein man
zuo wem der walgt, von dem sô walget er ouch wider dan:
nû walge hin, nû walge her, eins ungevierten mannes muot!
REINMAR V. ZWETER 61, 1, *vgl. die anm.;*

des muotes viierecke unt niht sinewel. 57, 5.

in beiden stellen zeigt der gegensatz, wie deutlich die sinnliche bedeutung noch gefühlt wurde. ferner:

reid und sinewel
muoste sin rede wesen. OTTOKAR *reimchr.* 13080.

d) vereinzelt ist die redeweise: dasz dieses zu thun sinbell (*schwer*) sey. *quelle vom jahre* 1521 *bei* SCHM. 2, 291.

SINWELLE, *f. rundung, ahd.* sinuuellî *rotunditas.* GRAFF 1, 840: dia sinuuelbî des himelis. NOTKER 1, 766, 19 *Piper* (*Marc. cap.* 1, 55); *mhd.* sinewelle, synwell. LEXER *hwb.* 2, 937: *rotunditas* rontheit, sinwellin, -igkeit. DIEF. *gloss.* 501ᶜ; *emisperium* ... halbsynwelkeit, halbsenewellikeit, -sonne velle (*l.* sinewelle). 200ᵇ; sinauuelli, *globi.* von der sinewellin des meres. *s.* SCHMELLER 2, 291. *auch nhd. noch vereinzelt:* ein grosz ungehewer thier, das hett ein bauch, der war als ein weinfasz gestalt,...und hett nur ein aug, dasselbige stund jm an der mitte seiner stirn, und hette an der weyte unnd simbele, dasz es dreyer schuch weyt und lang war. *buch d. liebe* 283ᵇ.

SINWELLICHT, *adj., gleichbedeutende weiterbildung zu* sinwel, *spericus im voc.* 1482, *s.* LEXER *handwb.* 2, 937; sinnwellâcht, *rotunde.* ein runder sinnwelâchtiger ôpffel, den man leychtlich umbweltzt. MAALER 375ᵃ.

SINWELLIG, *adj., gleichbedeutende weiterbildung zu* sinwel: *spericus* sinwelich. DIEF. *nov. gl.* 345ᵃ (*voc. von* 1466), *s. auch* LEXER *handwb.* 2, 937.

SINWELLIGKEIT, *f. rotunditas,* halbsinwelkeit *emisperium* (*glossen*), *s. unter* sinwelle, *vgl. auch* LEXER *handwb.* 2, 937 *f.;* sinwelkeit, *circumferentia.* SCHERZ-OBERLIN 1503: bi dem syneweln ballen (*merke ich*), das ich wurde besitzende die synewelkeit dirre welte. *d. städtechron.* 8, 307, 8; das die pfaffen süllent tragen synewel blatten, zûm zeichen das sü des diener sigent der got und herre ist über die synewelkeit hymels und erden. 9, 511, 22.

SIPEN, SIPERN, *s.* siepen, *sp.* 962.

SIPP, *m., s. das zweite* sippe.

SIPPE, *f. pax, foedus, affinitas, propinquitas, u. a.*

1) *unter den gemeingermanischen bezeichnungen von verwandtschaftsverhältnissen nimmt* sippe, *bezeugt im got.* sibja, *ahd.* sippia, sippea, sippa, sibba, *mhd.* sippe, *altsächs.* sibbia, *ags.* sibb, sib, *altfries.* sibbe, *sowie im altnord. plur.* sifjar, *verwandtschaft, und der zusammensetzung* sif-kona *schwägerin, und im namen der göttin* Sif, *der gemahlin Thors, eine besondere stellung nach der eigenthümlichen entfaltung seines ursprünglichen begriffes ein. sein eigentlicher sinn kann keineswegs* (*wie* MÜLLENHOFF *deutsche altertumskunde* 4, 322 *annimmt*) *abstammung von einem gemeinsamen stammvater, die gesammtheit der durch blutsverwandtschaft verbundenen, die parentel sein, sondern es bezeichnet vielmehr in viel engerer weise zunächst die durch ein bündnis begründete verwandtschaft, in erster linie das zusammentreten zu solchem bündnis selbst, wie nicht nur das urverwandte altind.* sabhâ *versammlung, gesellschaft darthut* (*vergl.* KUHN *zeitschr.* 4, 370. NORREEN *urgerm. lautlehre s.* 218), *sondern auch das germanische in gewissen alten bedeutungen des wortes und dazu gehöriger bildungen: got.* suniwê sibja *als bezeichnung eines adoptionsverhältnisses* (ei suniwê sibja andnimaina, *ἵνα τὴν υἱοθεσίαν ἀπολάβωμεν Gal.* 4, 5), ga-sibjôn *frieden schlieszen, sich aussöhnen* (gagg faúrþis gasibjôn brôþr þeinamma *ὕπαγε πρῶτον, διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου Matth.* 5, 24); unsibjis *friedlos* (miþ unsibjaim *μετὰ ἀνόμων Marc.* 15, 28; unsibjaim *ἀσεβέσιν* 1 *Tim.* 1, 9); *ahd., wenn* sibba *ein friedens- und schutzverhältnis ausdrückt:* sînerâ sipbeâ ni uuirdit endi (*pacis ejus non erit finis*). *Isidor* 19, 32 *Weinhold;* quam ther heilant inti stuont in mittimen sînerô iungerôno inti quad in: sibba sî iu (*pax vobis*). *Tatian* 230, 1; nu forlâz thû truhtîn thînan scalc after thînen wortan in sibba (*nunc dimittis servum tuum, domine, secundum verbum tuum in pace*). 7, 6 *u. ö., vergl. dazu seditio* unsippe *l.* unfridu STEINMEYER *gloss.* 1, 246, 17; *und zumal ags., wo die bedeutung des bündnisses und friedensverhältnisses besonders oft und deutlich hervortritt:*

hafast þû geféred, þät þâm folcum sceal,
Geáta leódum ond Gâr-Denum
sib gemæne ond sacu restan. *Beowulf* 1858;

und sich neben dem begriffe der verwandtschaftlichen verbundenheit:

nû ic Beówulf þec,
secga betsta, mê for sunu wylle
freógan on ferhðe; heald forð tela
niwe sibbe. 950,

zu dem der liebe und freundlichkeit überhaupt verinnerlicht:

feóndscipe dwäscað,
sibbe sâwað on sefan manna. *Crist* 487;

wir dürfen wohl annehmen, dasz das urgermanische wort der technische ausdruck für das verfahren war, welches Tacitus schildert: de reconciliandis in vicem inimicis et iungendis affinitatibus . . . consultant. *Germ.* 22; *und dann den sinn der verwandtschaft annahm, wie sie durch heirat zur befestigung des friedensbündnisses, durch verschwägerung wie durch geburt entstand, woraus denn der begriff der verwandtschaft im allgemeinsten sinne erwuchs.*

2) *die alte hoch- und niederdeutsche sprache verwendet* sippe *als bezeichnung der zugehörigkeit durch abstammung und verwandtschaft: adfinium* chuenûn sippia kalangerô. STEINMEYER *ahd. gloss.* 2, 329, 75; *adfinitate* sippu gilengidu. 1, 272, 31 (*nach Lev.* 18, 14 *quae tibi affinitate coniungitur*); swaȥ ieman erbes zû sîget âne von sippe, daȥ heiȥet niht erbe gût. *Schwabensp. cap.* 171; daȥ ist fleischlîchiu sippe. BR. BERTHOLD 1, 311, 38 (*gegensatz zu* geswægerliche sippe 312, 31); es soll auch allweg ein ieder pauman oder hindersæsz desz gotshaus . . . järlich der herrschafft seinen rechten gewær und furstand nach sipp und blut warleich fürpringen und stellen. *weisth.* 3, 669 (*Baiern, um* 1440);

sie (*die Franken*) in sibbu joh in ahtu sin Alexandres slahtu.
OTFRID 1, 1, 88;

sol man iuch bî zühten sehn,
sô muoȥ des iwer zuht verjehn,
daȥ sippe reicht ab iu an mich. *Parz.* 415, 25;

du lobest mir vaste den neven dîn:
daȥ mac wol von der sippe sîn.
mir lobent sin aber di vremden niht:
da von ist din lop gar en wiht.
ULR. V. LICHTENSTEIN 101, 18;

sô ist mîn frowe, iwer wîp,
mîner muomen kint. daȥ weiȥ ich wol . .
ob mir diu sippe rehte seit,
sô sol ich iu dienstes sîn bereit. PLEIER *Garel* 21003;

von küneges sippe.
H. V. NEUSTADT *von gotes zuokunft* 2082;

auch in collectivem sinne, gesammtheit der so zugehörigen personen:

ob unser tûsent wæren, wir lægen alle tôt,
der sippe dîner mâge, ê wir den einen man
gæben hin ze gisel. *Nib.* 2042, 3.

3) sippe *auch der grad der verwandtschaft, deren verschiedene, fünf bis sieben, im alten recht angenommen und nach staffeln, fächern, spänen oder gliedern des leibes gezählt werden, vergl.* J. GRIMM *rechtsalt.* 468 *f.:* nu merke wir ouch, wô die sibbe beginne, und wô si ende. in deme houbete ist bescheiden man und wîb zu stênde, die êlîche und echtlîche zu samene komen sîn. in des halses lide die kindere *u. s. w.* . . . in dem sibenden stêt ein nagel, und nicht ein gelid; dar umme endet dâ sibbe, und heiȥen naglmâge. *Sachsensp.* 1, 3, 3; *daher* erste, zweite, dritte sippe *u. ähnl.:* in dissem jare 1225 was dat grote concilium, dar pawes Innocencius twe sibbe vorlegede (*abthat, minderte*) unde vorlovede dat men in dem veften lede sik eliken nemen mochte: dat was vor in dem

seveden. *d. städtechron.* 7, 147, 3; (*die deutsche frau*) entpfing dise haimsteuer, das sis bei gueten wirden wider überantwurtet zue seiner zeit iren sünen, von welchens die schnür gleicher gestalt auch entpfingen und käm also weiter pis auf die drit sip, auf die enikel. AVENTIN. *bayerische chron.* 1, 112, 19; die warfen Joas, so nur siben jar alt und allain von dem küniglichem stam David verhanden war, zu eim künig auf. er war hie von Nathan in der sibenden absteigenden sip. 247, 12; *es heiszt* sippe reiten, zeln, *die verwandtschaftsgrade berechnen und darlegen:* unde so man die sippe reiten wil, die sol man an dem houbete an heben. BR. BERTHOLD 1, 312, 16;

swâ man sicht den wîsen man,
dern zelt decheine sippe dan,
zwischen vater und des kinden,
wil er die wârheit vinden. *Parz.* 752, 12;

der sol mir deste holder sîn sint unser sippe ist ûz gezelt. *minnes.* 3, 17ᵇ *Hagen;*

der reite die sippe. *Wiener mervart* 133;

vgl. mnl.: hi rekende, dat hi ware mijn oom,
ende began ene sibbe tellen. *Reinaert* I 2097.

4) sippe, *in erweiterter bedeutung; die kirche des mittelalters schafft auch den begriff einer* geistlichen sippe, *ein verwandtschaftsverhältnis von personen, die als pate und täufling durch das band des heiligen geistes verknüpft sind:* habet ir nû dise drîer hande sippe vermiten, fleischlîche sippe und geswægerlîche sippe und die geistlîchen sippe. BR. BERTHOLD 1, 315, 23; *aber auch in dem allgemeinen weltlichen sinne des stammes, volkes:*

der selbe Ôsîôn (*naturkundige*)
was geborn von Salmôn.
ûz israhêlscher sippe erzilt
von alter her. *Parz.* 453, 27;

und dann selbst in dem der natürlichen, angeborenen art:

alsus lac er nâch menschen sippe
ûf einem höwe in einer krippe,
dâ sîn muoter sin genas.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *S. Francisken leben* 275.

5) *das einfache* sippe *verliert sich in der schriftsprache seit dem* 16. *jahrhundert, aber es wird nicht allein hier durch das weiter gebrauchte abgeleitete* sippschaft (*s. d.*) *und das collective* gesippe (*vergl. theil* 4, 1, 4122 *f.*) *im andenken erhalten, sondern lebt auch in den mundarten, bairisch* die sipp SCHM. 2², 317, *ebenso tirolisch* SCHÖPF 676, *niederdeutsch* sibbe, *blutsverwandtschaft, grade der verwandtschaft. brem. wb.* 4, 781; *düringisch in verächtlichem sinne* die sippe *von einem zusammengehörigen gesindel; und so kommt es, dasz* sippe *in den wörterbüchern fort verzeichnet wird:* sipp *consanguinitas* SCHOTTEL 1416; sippe, *gradus cognationis* STIELER 1783; der nächste in der sippe, *proximior in gradu. ebenda; später als veraltet hervorgehoben, so als* sip *vel* sipp (*pro* freundschaft) *consanguinitas bei* STEINBACH 2, 593, *angeführt nur als stammwort zu* sippschaft, gesippe *und* gesippt; *ebenso bei* FRISCH *mit der bemerkung:* bey den alten, sonderlich in den rechten und lehens-sachen gebräuchliches und bequemes wort, wird auch noch in einigen fällen gebraucht, *bestimmt als consanguinitas, propinqua cognatio, prosapia, progenies,* bluts-freundschafft, verwandtschafft dem geblüt nach. 2, 280ᵇ; *bei* ADELUNG *und* CAMPE, *welch letzterer aber* sippe *mit* verwandten *als ein veraltetes wort kennzeichnet, das von guten schriftstellern schon wieder erneuert worden ist. in der that war schon zu Adelungs zeit wenigstens das masc.* sippe (*unten*) *aufgefrischt und im gebrauch, wenn auch alterthümelnd; und im anfange des* 19. *jahrh. hatte die naturforschung das fem.* sippe *in ihren dienst genommen, um unterarten von thier- oder pflanzenfamilien so zu benennen:* er (*ein gelehrter*) feire mit uns den triumph der physiologen metamorphose, er zeige sie da, wo das ganze sich in familien, familien sich in geschlechter, geschlechter in sippen, und diese wieder in andere mannichfaltigkeiten, bis zur individualität scheiden, sondern und umbilden. GÖTHE 58, 167; *ein sprachgebrauch der sich auch später fortsetzte, woneben das wort auch in eigentlichem sinne schriftstellerisch hie und da wieder erscheint; collectiv:* der freiherr geleitete und beschützte ja sein töchterlein, für das er gewisz die sichere gastfreundschaft seiner sippe in einem der vornehmen Engadinerdörfer angesprochen hatte. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 26; *in freier verwendung:*

schon wieder gaukelt da die böse sippe
von nachtgestalten der vergangenheit.
LENAU *werke* 48.

SIPPE, SIPP, *m. verwandter.* 1) *zu dem subst.* sippe *findet sich das gemeingermanische (nur altnordisch nicht bezeugte und durch* sifjaðr *vertretene) adjectiv got.* sibjis (*in* unsibjis, *vergl. oben* sippe 1), *ags.* sibb, sib, *altfries.* sibbe, sib, *ahd.* sippi, *das bis in das mhd.* sippe *hinein lebendig fortdauert: adfinis* sipper STEINMEYER *ahd. gloss.* 1, 272, 39; *consanguineus* sipper 275, 45; alle die im sippe sîn. BR. BERTHOLD 1, 312, 36;

wêttu irmingot obana fona hevane,
dat dû neo dana halt dinc ni gileitôs
mit sus sippan man. *Hildebrandslied* 32;

(*got*) hiez im werden ein wîp
ûzgir einem sînem rippe,
alsô ist diu werlt sippe.
WAAG *ged. des* 11. *u.* 12. *jahrh. s.* 77, 387;

si wêre im dann sippe
von fleischlichem rippe. *Martina* 133ᵈ, 110;

bildlich: diu cluokheit ist der kündikeit
kebshalp vil nâhen sippe. REINMAR V. ZWETER 123, 2;

länger hält es sich in der bildung gesippe (*s. d., theil* 4, 1, 4123), *aber auch hier über das* 16. *jahrh. hinaus nicht mehr.*

2) *als substantivische masculinform erscheint zu diesem adjectiv das altsächs.* sibbeo, *altfries.* sibba, *ahd.* sippo *im weitesten sinne des überhaupt verwandtschaftlich verbundenen: federis discessione* derâ sceidungâ derô sippôno. STEINMEYER *ahd. gloss.* 2, 229, 33; *ad foedera* za den sippon. 229, 35;

thô bâtun sine sibbon, sô oft mâgâ sint giwon.
OTFRID 3, 15, 15;

mhd. sippe: der ander mensche, den dû zer ê mîden solt, der heizet geswægerlîche sippe. daz ist der mensche, der dînen mâc oder dîne mæginne hât gehabet zer ê oder zer unê. BR. BERTHOLD 1, 312, 31; *auch als* gesippe, *ahd.* gesippo: *consanguineus* gesibbo, gisibbo (*neben adjectivischem* gesibb, gesipper, gesiber). STEINMEYER *ahd. gloss.* 3, 67, 32; *mhd. consanguineus* gesippe. DIEF. *nov. gloss.* 109ᵃ; *vergl. auch* besippe *oben theil* 1, 1624; gesippe *ist auch im älteren nhd. nicht vergessen, vgl. theil* 4, 1, 4123, *und nach ihm erscheint einfaches* sippe *im* 18. *jahrh. wieder aufgefrischt:*

drum nennt mir nur geschwind
den mann, der ihr als bruder oder ohm,
als vetter oder sonst als sipp verwandt.
LESSING 2, 326 (*Nathan* 4, 7);

spanne das barbiton,
bald das goldene, dem Dania horcht mit lust,
bald auch, welches die gastfreundin Teutonia
dir tonkundigem sippen gab.
VOSS 3, 211 (*an Jens Baggesen*);

und erhält sich auch später hie und da alterthümelnd: so haben die Ditmarscher geschlechter den ausheimischen, welcher beständiges zeugnis von seiner ehrlichen geburt, herkommen, handel und wandel einzeugen liesz, zu einem vetter angenommen, und nicht geringer geachtet als den angebornen sippen. NIEBUHR 1, 341; welche stelle auch sehr deutlich die sippen und die nicht im blut befreundeten vettern unterscheidet. 577; als das bauernheer über seinen grund hereinbrach, wuszte er (*Götz von Berlichingen*) sich mit seinen sippen keinen rath. FREYTAG *bilder* 2² (1882), *s.* 250; er mit seinen freunden und hohen sippen. P. HEYSE *werke* 9 (1872), *s.* 259;

ihr mit euren sippen da und freunden.
GRILLPARZER 5, 45;

mein alter vater war mir gern zu dienst,
zu dienst die fürsten, seine sippen alle. 53;

mit meinem freund,
der viel ein gröszrer herr in unsrem land
als eure rostgen gäst und sippen alle. 7, 63.

SIPPE, *f. name der singdrossel, turdus musicus, im Münsterschen. korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachforschung* 16, *s.* 86. *der name nach dem rufe des vogels, der sonst als* zipp zipp *gegeben wird; vergl.* zippdrossel *und* zippe.

SIPPEBLUT, *n. bezeichnung eines blutsverwandten:* Ayax ... sprang gegen Hector und streit mit im so sere, das Hector sprach: ich merke, das min syppeblût mit mir vihtet. *deutsche städtechron.* 8, 291, 2; *consangwineus* sipbluot DIEF. 143ᵃ; *mhd. auch als* sippenbluot:

er sprach: du bist mîn sippenbluot. *Virginal* 672, 4;

mnd. sibbeblôt, sibblôt SCHILLER-LÜBBEN 4, 202.

SIPPEN, *verb. in der sippe, verwandt sein oder werden; seltene bildung, auf hochdeutschem boden nach dem hier entwickelten sinne von* sippe *selbständig entstanden, wie ähnlich im gotischen sich* ga-sibjôn *versöhnen nach got.* sibja *friedensbund, ags.* sibbian, gesibbian, *beruhigen, erfreuen nach ags.* sibb *friede, liebe, freundlichkeit bildet:*

sol Bitrolf inder erben hân,
sô sippet der vil junge man
an Walthêr den wigant,
den recken ûzer Spanjelant. *Biterolf* 3040;

mehr im part. gesippt, *das aber auch unmittelbar auf das subst.* sippe *zurückgehen kann; ahd.* gesippôt, gisippôt (Graff 6, 66), *mhd.* gesippet, gesipt: *consangwineus* gesypte Dief. 143ᶜ;

sus muoȝ ich swîgen: wande ir sît
alhie ze hove baȝ dan ich
und sô gesippet über mich,
daȝ ich leider niht getar
entsliezen mînen willen gar. *Engelhard* 3888;

das west er vor nye,
das sy im was gesipt. *Hätzlerin s.* 123, 95;

das wort bleibt auch über die mhd. zeit hinaus und besonders noch im 16. *jahrh. in nicht ungewöhnlicher verwendung, als adjectiv wie als substantiv und in rechtlichem wie in freierem sinne (als geartet, nach* sippe 4); *zahlreiche belege oben th.* 4, 1, 4124;

all min
anbornen und gesipten fründ. *Daniel* (1543) Tᵇ;

gelobet sey der löblich fund
der edeln truckerey,
der euch uns noch erhalt zur stund:
gelobet sey die trew
der beid erfinder, Gutenbergck,
und Schäfers, sampt sein gsiepten.
Garg. (1590) 542;

später geht es wenigstens im rechtsleben nicht unter, wo schon die Carolina: mordt, so der an hohen, trefflichen personen, desz thäters eygen herren, zwischen eheleuten, oder nahen gesippten freundten geschicht. 137, *sein verständnis lebendig erhält, vgl. auch* angesippt, *oben theil* 1, 351; *wörterbücher verzeichnen* gesipt *und* besipt: besipt sein, *cognatum esse* Schottel 1416; sippen, gesippet, *proximiorem in gradu esse, uno eodemque sangvine creatum esse, prodire ex domo aliqua,* er ist ihm nahe angesippet, *cognatione illum attingit.* Stieler 1783; die gesippten, *cognati, affines,* besippt, *consanguineus, affinis* Steinbach 2, 593; *und aus dem rechtsleben nimmt es im* 17. *jahrh.* Logau *herüber:*

wann die wahrheit sonst nur wolte, künte Pseudo sie wol freyen;
weil sie jhm ist zugesippet gar mit keinen stammesreyen.
3, 111, 59;

vergl. auch hergesippt 4, 2, 1101; *im* 18. *jahrh.* Lichtwer:

dein vater, tröst ihn Jupiter!
und meiner waren rechte brüder,
vollbürtge brüder, und wir sind
im andern grad gesippt, mein kind. *fabeln* 3, 13;

später ist es, nach Adelungs *und* Campes *zeugnis, ganz auszer gebrauch, so weit es nicht alterthümelnd aufgefrischt wird:* seinen gesippten freund. Ranke *werke* 1, 275;

(*sie*) sind doch gesippte freunde. Uhland *Ludwig* 53.

SIPPEN, *verb. tröpfeln, in tropfen trinken:* mein stürzen ist eben so dumm als sein sippen; wenigstens werde ich durch einen vollen trunk eher nüchtern, als er durch sein tröpfeln. Hamann *an Jacobi (vgl. Jacobis werke* 4, 3 [1819], *s.* 222). *das wort, in niederdeutschem lautstande, gehört nur dem niederd. sprachgebiete an und stellt sich zu dem seltenen starken verbum ags.* sîpan, *altfries.* sîpa, bi-sîpa, *part.* bi-sepen (Richthofen 645ᵃ), *mnl.* sijpen *stillare, manare, fluere* (Kilian Ji 8ᵃ), *niederd.* sîpen, *prät.* sêp, *part.* siepen *triefen, sickern* (Woeste 237ᵇ), *mhd.* sîfen, *prät.* seif (*mhd. wb.* 2, 2, 263 *f.*), *von dem die schwache bildung mnd.* sipen, *part.* gesypet (Schiller-Lübben 4, 215), *mittelengl.* sippen (*potisso to syppy* Wright-Wülcker *Anglo-Saxon and old English voc.* 1, 604, 27), *neuengl.* to sip *schlürfen, saugen, nippen, mnl.* sippen, *pitissare, sorbillare* (Kilian Ji 8ᵃ) *ausgeht; im späteren niederdeutsch hat sich zu* sippen *noch die weitere ableitung* sippken *gleicher bed. gesellt: brem. wb.* 4, 793, *daneben mit verlängertem stammvocal* sipen, sipern, *eine feuchtigkeit von sich geben.* 792; sipeln, *nur wenige thränen weinen, im osnabrückschen* sippern. *ebenda; fries.* sipen *neben* sippen *schlürfen und* sîpern. ten Doornkaat Koolman 3, 187, *u. a. das wort geht bis ins hessische hinüber:* sipern *ein wenig feuchtigkeit von sich geben, meist von wunden* Vilmar 385.

SIPPFREUND, *m. verwandter innerhalb der sippe:* wo nit kinder verhanden wären, solten die nechsten freund alweg, schwester und brüeder, vaters- und muetersbrüeder und dergleichen sipfreund erben. Aventin. *bayr. chron.* 1, 81, 29;

swâ ieman sippefriunt siht,
wart ers mit künde niht gewar,
in treit iedoch daȝ herze dar.
Biterolf u. Dietleib 3322.

SIPPMASZ, SIPMASZ, *n. obersächsisches getreidemasz in Leipzig, Naumburg, Zeitz und Altenburg, den vierten theil eines scheffels haltend;* sip, sipmasz Frisch 2, 281ᵃ; sipmaasz Jacobsson 4, 179ᵇ; das . . . meiszenische sippmasz. *Germania* 17, 369; *in älterer sprache:* sechczene scheffele und eyn sipmas gersten. *Chemnitzer urk. von* 1401, *aufgewiesen von* F. Bech *Germ.* 27, 180, *der den ersten theil ebenda auf wendisch* syp, *schüttung, körnerschüttung im gegensatz zu garbenzehend zurückführt. auch in der form* sippenmaas *und im volksmunde gekürzt* sippens. *ebd.*

SIPPSCHAFT, *f. cognatio, prosapia, progenies, verhältnis zur und innerhalb der sippe; hochdeutsche bildung, die erst mhd. als* sippeschaft *hervortritt, sich aber auch nach dem verschwinden des einfachen* sippe *lebendig erhält (vergl. dazu auch* gesippschaft *oben theil* 4, 1, 4123 *f.*).

1) sippschaft, *als bezeichnung eines zustandes oder verhältnisses: affinitas* sypschaft Dief. 16ᶜ; *cognatio* sypschafft, syppschafft, gesypschafft. 130ᵇ; gesipschafft, *affinitas, necessitudo* Dasyp.; sibschafft, fründtschafft, *necessitas, necessitudo* Maaler 372ᵈ; sipschafft, verwandtschafft, blutfreundschafft, *la parenté, le parentage, alliance, affinitas,* er ist mir mit sipschafft gar nah zugethan, *il m'est proche parent, nous sommes alliez, est mihi cognatione junctus.* Pomey *groszes königl. wörterb.* 1 (1709), 269ᵇ; sippschaft, *affinitas, prosapia* Steinbach 2, 593; in dem selbin jare sante der edele furste botschaft in den hof zu Rome umbe eine dispensacien, daȝ der babist abe nam di sipschaft unde mageschaft zwuschen im unde dem herzogin von Ostirriche. Ködiz 40, 20; der kaiser het zwuo hauszfrauen; die erst ain marggreffin von Voburg . . von der liesz er sich sippschafft halben schaiden. *volksbuch vom k. Friedrich in Haupts zeitschr.* 5, 267; in ansehung der sippschaft, damit wir einander verwant sein. *urk. Max.* 65; ein abt . . welcher ihm mit sipschafft verwandt war. *Galmy* 292; (*da*) der ritter euch . . mit sipschaft verwandt ist. 340; die sipschaft gêt also nach nit dem pluet sunder dem gesatz Moysi. Aventin. *bayr. chron.* 1, 727, 20; sypschaft ist nach der schrifft zu halten. Luther 3, 449ᵃ; und hie mus man gewonen, das die schrifft heisset 'ein haus', da wir 'weib und kind' sagen. er schleusset aber aus das gesinde, begreiffet allein was eines fleischs und bluts und der sipschafft ist. *Weim. ausg.* 24, 185, 7; (*richter die*) nicht gedenken freundschafft, sipschafft, gefatterschafft. Reutter v. Speir *kriegsordn.* 36; von sipschafft wegen. Fischart *bienk.* 136ᵇ; *als besondere rechtsausdrücke* ober-sipschafft, *cognatio in linea ascendente,* unter-sipschafft, *cognatio in linea descendente* Frisch 2, 281ᵃ (*aus* Gobler *rechtspiegel*);

der selbe sîner swester barn
was von sippescheſte. K. v. Würzburg *Parten.* 6511;

das kyndt sin eltern btrugt und mog (*seine verwandte*),
der vatter hat keynr syppschafft frog.
Brant *narrenschiff* 102, 88;

wie man dann list, das ob den bronnen
und den bechlin sich hab angsponnen
der menschen erstlich nachbarschaft,
daraus kam sipschaft, schwagerschaft.
Fischart *glückh. schiff* 1096;

Adelung *und* Campe *bezeichnen das wort als veraltet, letzterer aber mit der marke der zu seiner zeit wieder erfolgten erneuerung; dieselbe zeigt sich zuerst ausgebildet bei den dichtern des hainbundes (vgl. auch die stellen aus* Bürger *und* Voss *unten unter* 2. 3), *dann auch bei anderen:*

(*er ist*) hinabgeflohn gen Argos, wo, gestärkt
durch bund und sippschaft, er mit seiner schaar
der freunde Kadmos land erobern und
gen himmel seinen ruhm erheben will. Stolberg 13, 230;

so ist
nun mein der thron und mein die macht; denn ich
bin nun der nächste durch der sippschaft recht. 14, 16;

gleich versammeln sich geschlechter
ihre sippschaft zu beweisen. Göthe 5, 275;

hauptsächlich waren es verwandtschaftliche beziehungen, denen Hugo die italische krone verdankte ... aber die durch die sippschaft gewonnene herrschaft muszte erst durch den schrecken befestigt werden. Giesebrecht *gesch. d. d. kaiserz.* 1⁵, 363.

2) *collectiv, gesammtheit der verwandten oder geschlechtsgenossen:* ein land, da so oft alles ding, künig und obrikait verkert, mit aller sipschaft abgetilgt .. ist worden. Aventin. *bayr. chron.* 1, 230, 6; alle dörfer, die umb diese stedte her waren, bis gen Baal, das ist jr wonung und jr sipschafft unter jnen. 1 *chron.* 5, 33; *auch in diesem sinne, wie in dem folgenden, erneuert:*

der sippschaft aber fiel ihr erbe zu. Bürger 160ᵇ;
ihr erbe theilte die sippschaft. 222ᵃ;

seine ganze sipp- und magschaft hatte ihm schon kinder aus der taufe gehoben. Bechstein *märchenb.* 44; ein letzter spröszling der sippschaft war also der narr auf Manegg. Keller *werke* 6, 129.

3) sippschaft *auch in dem freieren sinne eines verwandtschaftlichen verhältnisses:* umme vierleie dinc hat der mensche lip di krêatûren. zu deme ersten: daȥ her sipschaft hât und gemeinschaft hât mit den krêatûren. *d. myst.* 1, 205, 8; daȥ oberste an der menscheit hât gelîcheit mit den engelen unde sippeschaft mit der gotheit. 2, 56, 15; doch helff uns gott, wollens versuchen, ob wir die (*die groszen heiligen*) kündten zu sündern machen, und unter unser armen sündliche sippschafft zelen. LUTHER 1, 85ᵃ; wird in der künfftigen welt nicht ein solche fleischliche verwandtnis und freundschafft seyn und gelten, wie in dieser welt, sondern eine geistliche sipschafft und freundtschafft. D. SCHALLER *theolog. heroldt* (1604) 383; *in neuerer sprache:* denn ja nur im besondern erkennt man, dasz man verwandte hat, im allgemeinen fühlt man immer nur die sippschaft von Adam her. GÖTHE 32, 131;

die schönsten bündnisse, die unsre seele kennt,
die keusche flamme, die durch Hymens fackel brennt,
der holden sipschaft quell, die mächtgen sympathien,
wodurch sich wechselweis verwandte seelen ziehen.
WIELAND 1. *suppl.-band* 97;

schau mit gehelltem aug'
anlächelnd ruft dich (*Klopstock*) Milton, ruft dich Ossian,
stolz ob der alten sippschaft. VOSS 3, 251.

4) sippschaft, *in collectivem sinne mit verächtlichem beiklange, in neuerer sprache:* die ritter im neuen Amadis sind, wie die ritter im alten Amadis de Gaule und seiner ganzen sippschaft, gröszten theils nichts weniger als platonische liebhaber. WIELAND 4, 285; ohne diesen gescheidten einfall würde wahrscheinlich zuletzt die ganze wohlvornehme sippschaft des ehrsamen Charidemus um ihr biszchen verstand gekommen sein. 35, 143; einer aus der sippschaft stirbt (*von juden gesagt*). ARNIM 2, 212;

die heiligen sind aus bessern stoffen
als jene sippschaft (*der götter*), will ich hoffen. PLATEN 162ᵃ.

frei, von dingen: wir kinder hatten also das glück, diese schätzbaren überreste der mittelzeit (*volksbücher*) auf einem tischchen vor der hausthüre eines büchertrödlers täglich zu finden, und sie uns für ein paar kreuzer zuzueignen. der Eulenspiegel, die vier Haimonskinder, die schöne Melusine, der kaiser Octavian, die schöne Magelone, Fortunatus, mit der ganzen sippschaft bis auf den ewigen juden, alles stand uns zu diensten. GÖTHE 24, 51; der dankbare sohn, der deserteur aus kindesliebe und ihre sippschaft (*theaterstücke*). 26, 196; das andenken an einen wunderlichen wirthstisch in Coblenz habe ich in knittelversen aufbewahrt; die nun auch, mit ihrer sippschaft, in meiner neuen ausgabe stehn mögen. 283; wenn der h. Augustin . . in der äpfelnäscherei der ersten eltern die sippschaft aller sünden antrifft. J. PAUL *auswahl aus des teuf. pap.* 2, 57; eine gekoppelte sippschaft von pferden. *Tit.* 2, 76.

SIPPSCHAFTSBAUM, *m. baum der die sippschaft nachweist, stammbaum:* sippschaftbaum, *consanguinitatis arbor* HEDERICH (1729) 2084. FRISCH 2, 281ᵃ *als rechtsausdruck;* sippschaftsbaum CAMPE; ob nun gleich der sippschaftbaum des Westfälingers so alt und lang im winde und wetter des lebens dagestanden war. J. PAUL *uns. loge* 1, 21; es würde mir zu viel platz wegnehmen, wenn ich die sippschaftbäume beider höfe . . mit allen ihren heraldischen blättern, wasserschöszlingen und flechtmoosen für den leser hereinsetzen wollte. *Tit.* 1, 76.

SIPPSCHAFTSTAFEL, *f. tafel für den nachweis einer sippschaft:* so wie . . die in einigen alten griechischen und hebräischen wörterbüchern aus éinem urworte ableitenden sippschafttafeln dem behalten (*im gedächtnisse*) helfen, weil das wurzelwort sich nicht verändert sondern nur verzweigt. J. PAUL *Levana* 3, 110.

SIPPT, *f., nebenform zu* sippe, *im bairischen sprachgebiete, wol aus einem vorauszusetzenden mhd.* sippede, *ahd.* sippida *entstanden:* die sippt *neben* sipp *verwandtschaft im weitesten sinn* SCHM. 2², 317; *in der bedeutung des verwandtschaftsgrades:* got . . gab sig und glük dem künig darumb auch, das er des Jeroboams uren (*urgroszvater*) zuegesagt het, er solt pis in die viert sipt geweltiger künig uber Israhel sein. AVENTIN. *bayr. chron.* 1, 259, 8; herzog Hainrich von Landshuet, herzog Ernst und Wilhelm von Münichen als in gleicher sipt wolten auch erben sein. 2, 561, 6; *mit umsetzung ins männliche oder neutrale geschlecht:* herzog Heinrich, wiewol am sipt nähener. 2, 587, 7. *dazu* sipptschaft, gesipptschaft, *für* sippschaft SCHM. *a. a. o.;* herzog Ludwig der wär . . stolz, verachtet all ander, wüeg nichts auf siptschaft. AVENTIN. 2, 550, 24; mit siptschaft verbunden. 554, 18; die wolten, das man tailet nach der siptschaft das land in drei tail. 561, 29.

SIPPTHEIL, *m. theilhaftigkeit an der sippe, verwandtschaft, blutsverwandtschaft, ahd.* sippiteil, *mhd.* sippeteil: *sanguine* sipiteila STEINMEYER *ahd. gloss.* 2, 344, 7; *in die persönliche bedeutung des verwandten übergegangen:* der dritte mensche, den dû zer ê niht haben solt, daȥ ist dîn geistlich sippeteil. BR. BERTHOLD 1, 313, 23;

dâ von die rehten (*guten menschen*) sint
sine bruoder unde siniu chint,
mit im ain gaist unde ain muot,
vlaisch gebaine unde bluot,
erben unde siptail,
getailen an dem erbetail.
MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *denkm.* 46, 39 (*messegesang*);

der knappe was sîn sippeteil,
der dâ tôt lac ûf der wisen.
K. V. WÜRZBURG *Parten.* 19076;

später erloschen.

SIPPVERWANDTNIS, *f. verwandtschaftsbeziehung innerhalb einer sippe:* nein es sey kein sonderliche sippverwandtnus zwischen jhnen. AYRER *proc.* 685 (2, 10).

SIPPZAHL, *f. auszählung der verwandtschaft und ihrer grade* (*vergl.* sippe zeln *oben unter dem fem.* sippe 3), *und die verwandtschaftsstufe selbst, mhd.* sippezal: diz ist die êrste sibbezcale, die man zu mâgen rechent: brûder kindere und swester kindere. *Sachsensp.* 1, 3, 3; eȥ erbet ein iegelich man sînen mac unz an die sibenden sippezal. *Schwabensp.* 6, 2; item, was ich hielt von der vierdten lini, oder sypzal der freundschafft des geblüts? ob sich in den selben sypzalen zimet zu beheiraten? LUTHER 3, 445ᵃ; *in der umdeutung* das sipsal:

mer solt ir merken mich:
wie das sipsal weiter sich
durch die gepurt hat begeben (*folgt aufzählung der verwandtschaft*). LILIENCRON *volksl.* 2, 499, 74.

sippzahl *lebt als rechtsausdruck bis ins* 18. *jahrh.:* die sipsal *verwandtschaft. tirolische landesordnung von* 1603 *bei* SCHÖPF 676; nach rechter sippzahl, *secundum gradus praerogativam.* STIELER 1783. FRISCH 2, 280 (*hier mit dem zusatze* in lehens-sachen); seine vettern und deren . . erben (*sollen*) nach rechter sipzahl von den zinsen und gütern 5000 fl. erhalten. *urk. von* 1702 *bei* DIEFENBACH-WÜLCKER 855.

SIRBELN, *verb., mundartlich in verschiedenen bedeutungen: schlecht auf der geige spielen.* VILMAR 385 (sirweln PFISTER 277), *miszmutig tadeln* (serwel). HERTEL *thür. sprachsch.* 229, surbeln, sürbeln, sirbeln, sirweln, *schwirren.* SCHM.² 2, 325. *in allen kann der begriff des unangenehm tönenden erkannt werden. vgl. unten* sirfeln.

SIRCH, *m.:* in Italia wird meistentheils (*zum wachtelfang*) sirch (den sie sorgo heissen) angebauet, weil er starck in stengel, und nicht leicht, vom hin und wieder durchgehen, niedergetretten und vernichtet wird. HOHBERG 2, 694ᵇ. *nebenform zu* sürch, *sorgum, mohrenhirse, türkischer weizen, s. dies unten. vgl. auch* sirk, *mais.* LEXER *kärnt. wb.* 234.

SIRE, *ein französisches wort, anrede an einen könig oder kaiser.* WEIGAND⁴ 2, 722:

(*Posa zu Philipp II.*) es sind
zwei tage, sire, dasz ich in's königreich
zurück gekommen. SCHILLER *don Karlos* 3, 10.

auszer als anrede auch sonst in entsprechender anwendung, wie könig: ein könig in diminutivo; ein kleiner sire. F. MÜLLER 2, 174. *das wort, das Trist.* 4025 *in der form* sire, *Parz.* 76, 11. *Trist.* 10721. HEINRICH V. FREIBERG *Trist.* 1201 *in der form* sir *als französische anrede an einen ritter in verbindung mit andern französischen worten erscheint, stammt weder vom griech.* κύριος, *vgl.* WACHTER 1528 (*eine annahme, der zu liebe man im französischen wol* cyre *schrieb.* DIEZ *etym. wb.*⁴ 295), *noch von dem angeblich gotischen und vandalischen* sihora, *dessen Augustin in seiner altercatio mit Pascentius epist.* 178 *gedenkt. vgl.* J. GRIMM *kl. schriften* 5, 162, *womit man auch das altnord.* sîra *zusammenstellen wollte.* EISELEIN 569. *es ist vielmehr eine wahrscheinlich in Nordfrankreich entstandene zusammenziehung der auf lat.* senior *zurückgehenden nominativform* sendre, *die die auf lat.* seniorem *zurückgehende accusativform* seigneur *zur seite hat. span. ital.* ser, sire, *engl.* sir *gehen darauf zurück.* DIEZ *etymol. wörterbuch*⁴ 295. *das gleiche gilt für altnord.* sîra, *das im heutigen isländ. als titel eines geistlichen gebraucht wird.* CLEASBY-VIGFUSSON 532ᵇ. *vgl.:*

sire priester, dieu vos saut! *Reinaert* 937.

altnord. sîra *ist nach* SKEAT² 556 *die quelle von engl.* sirrah, *ausdruck der anrede, im ärger oder in der verachtung gebraucht.*

SIRE, *f.*, siere, sirichen, oder seire, *lat.* siro, *pedicellus inter cuticulam et cutem, cum pruritu prorepens.* FRISCH 2, 281[a], sircher, *plur. kleine geschwüre.* AUTENRIETH 133. *s. weiter* säure 3 *oben theil* 8, 1924 *und* sehr *m. n.*, sehre, *f. theil* 10, 164. *von baumungeziefer, in der schreibung* syre: das auch dise löbliche este kein unzeiter schnee zudrücke, und kein böser tufft oder anhang zubreche, oder einige böse syre verderbe. MATHESIUS *postilla* 2, 309[a].

SIREI, *f. eiterndes, fressendes geschwür, in älterer sprache, zum vorigen gehörig. vgl. mittellat.* surio, surigo (*zu* siro, *vermiculus, pustula*), *deutsch* sury (*ende des* 15. *jahrh.*). DIEF. 538[b], *russ.* tschirei, *m. geschwür, eiterbeule.* SCHM.[2] 2, 322: baldriansaft ist auch gut zu den krankheiten der nasen, als für syrey, die gern bei der nasen wächst, damit gewaschen. *horn des heils* (1576) 62; lest sich die geschwulst greiffen: so ists bissweilen ein zeichen, dass ein ader oder nerven absterben will, darauss nachmalen der wundkrebs, fistel, sirey, gern herkommet. WÜRTZ *pract. d. wundarzn.* (1612) 296. SCHM.[2] 2, 322. 323 *bietet folgende belege:* jucken, beiszen, syrey. *beschreib. d. Adelholzer bades, s.* 48. 61; ain pflaster über die sirey das ist ain krankheit wan ains ain maus besaicht. *Poll.* 185, *f.* 14[b]; noli me tangere haist sirei. ZZ 1816, *f.* 89; für dy syrey oder feul. *codex germanicus Monacensis* 4543, *f.* 96; salvawaszer vertreibt die siray. *codex latinus Monacensis* 5931, *f.* 224; kunst für die syrey. ob die syrey am mund wär und gar durchl bis auf die zenn, so leg ein dünn geschlagen bley zwischen den zenen und den schaden. *codex germanicus Monacensis* 3721, *f.* 120; unguentum violarum ist gut wer dye syrey. i. noli me tangere hat al dy weil si in dem fleisch ist. *c. g. M.* 170, *f.* 3[a]. zirey, syerey: die schaden unter den augen, die hart rufen haben und weiter fressen als die zirey oder frantzosen. *c. g. M.* 3723, *f.* 50; ist gut zu der syerey und zu der fistel und fur den chrewssen und zu aller fäul. *c. g. M.* 170, *f.* 4[a].

SIRENE, *f. fabelhaftes seeungeheuer, bei* VOSS *Od.* 12, 39 *ff. mit gelehrter anlehnung an das griech. in der form* seirene (*s. unten* 1), *früher auch mit* y *oder* ü *geschrieben:* darumb semliche schmeichler und zudütler .. sein wie die sürenen in dem mer, die den menschen singen sie zů ertrencken. PAULI *schimpf u. e.* 232 *Österley, mhd. sogar mit* e *statt* i *bezeugt:*

> alsam diu schiff serênen sang
> ir zartez bilde mich bezwang
> in swære hulde schier.
> *liedersaal* 2, 202, 43 *Laszberg,*

häufiger mhd. sirêne, syrêne. LEXER *mhd. handwb.* 2, 940, *einmal belegt als* sireine:

> mit einer stimme, diu was hel,
> süeze unde pleine
> als einer sireine. HEINR. V. D. TÜRLIN *krone* 937,

aus franz. sirène *und wie dies auch unmittelbar aus mittellat.* sirena. WEIGAND[4] 2, 722, *daneben frühnhd.* syren, syrien. DIEF. 538[a], *mhd.* sirên, syrên. LEXER *mhd. handwb.* 2, 940, *dem älteren lat.* siren *und dem ursprünglichen griech.* σειρήν *gemäsz. bei* NOTKER *in einem aus deutschen und lateinischen wörtern gemischten text mit lat. flexionsendung:* sirenes sint meretîer, fone dero sange intslâfent die uerigen, et patiuntur naufragium. 1, 12, 25 *Piper. ebenso scheint die folgende schreibung des ahd. physiologus lat. flexionsendung zu bezeichnen* (*sirenae*): in dem mere sint uunderlîhu uuihtir, diu heizzent sirenę unt onocentauri. MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*[3] 1, 263, 5. — *mhd. ist* syrên *einmal als m. bezeugt:*

> dâ kam ein syrên geflozzen,
> der den selben sarc ûf prach.
> *Orendel* 88 (*lesart*) *Berger.*

SINGER *vermutet anz. f. d. alterth.* 22, 45 *hier einen irrthum eines md. schreibers. auch mnd. begegnet das wort als m.:* se (*die unkeuschheit*) voret in dem banner eynen sirenen, dat is ein merwunder. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 216[a].

1) *griechischer vorstellung gemäsz als bezeichnung fabelhafter seeungeheuer, die die schiffer durch ihren gesang anlocken um sie zu tödten, zuerst in der Odyssee erwähnt, wo sie dem helden verderben drohen* (12, 39 *ff.*). *dort ist nur von zweien die rede* (12, 52), *später erscheint ihre zahl nicht beschränkt. sie sollen oben menschen, jungfrauen, unten vögeln oder fischen gleichen. in späteren berichten, wo sie wol als thiere bezeichnet werden, wird über die art, wie sie die menschen in ihre gewalt bekommen und sie tödten, manches erzählt, was Homers bericht ergänzt oder von ihm abweicht:* sirenę sint meremanniu unde sint uuîbe gelîh unzin ze demo nabilin, dannan ûf vogele, unde mugin vile scôno sinen. so si gesêhint man andemo mere varin, so sinen sio vilo scôno, unzin si des uunnisamin lîdes so gelustigot uuerdin, daz si inslâfin. so daz mermanni daz gesihit, so verd ez in unde brihit si. MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*[3] 1, 263, 5; sirene sint merwunder gar wol gestimmet, sam Aristotiles spricht. die mügent ze däutsch merweip haizen, wan si habent oben von dem haupt unz an den nabel ainr frawen gestalt .. daz nider tail an dem tier ist als daz nider tail ains adlarn, sam Adelînus spricht, und hât daz tier gar scharpf kræuln an den füezen, dâ mit ez reizt waz ez begreift, und hât ze letzt ainen swanz mit schüepeln als ain visch, mit dem swimt ez in den wazzern .. (*es singt wie ein vogel, schläfert die schiffer ein und zerreiszt sie*). darumb verschoppent die schefläut ir orn, daz si des gesanges iht hœrn, und wenn sie die sirên oder diu merweip sehent, so fürhtent si in hart. MEGENBERG 240, 6 *ff.*; sirenen sind bey den dichtern gewisse meer-wunder, die oben bisz an den nabel als schöne jungfrauen gestalt gewesen, der untere theil aber wie ein fisch. WIEDEMANN *gefangensch.* 11, 83;

> ein wunder was dar în (*in das 'wâpencleit'*) gebriten,
> daz diu sŷrêne heizet
> und kiele ûf schaden reizet
> mit ir gedœnes bilde.
> daz selbe wunder wilde
> schein dâ maget unde visch.
> KONRAD V. WÜRZBURG *troj.* 3739;

> in eine reitzende sirene
> war ein gewisser mensch in heisser lieb entbrannt .
> er sah, so lang' er sie begehrt,
> nichts, als der schönen stirn und weissen leibes glantz.
> er siht, so bald sie ihm gehört,
> nichts, als die schuppen und den schwantz.
> BROCKES 1 (1739), 457;

> an dem ufer des see sasz eine blonde sirene,
> wassernixe genannt, und kämmte die güldenen haare (*sie lockt knaben ins wasser, mästet sie in ihrem palast mit mandeln und rosinen und friszt sie*).
> ZACHARIÄ 1, 334 (*phaet.* 5, 20);

> zu den seirenen zuerst gelangest du, welche die menschen
> zauberisch all einnehmen, so jemand zu ihnen herankommt.
> wer nun thörichtes sinnes sich naht und der hellen seirenen
> stimm' anhört, nie wird ihn das weib und die stammelnden kinder
> als heimkehrenden künftig mit freud' umstehn und begrüszen;
> nein, ihn bezaubern daselbst mit hellem gesang die seirenen,
> sitzend am grünen gestad; und umher sind viele gebeine
> modernder männer gehäuft, und es dorrt hinschwindende haut rings.
> VOSS *Od.* 12, 39;

> schlinge die seil' um den mastbaum,
> dasz du erfreut die stimme der zwo seirenen vernehmest. 52;

> *Mephistopheles.*
> wer sind die vögel in den ästen
> des pappelstromes hingewiegt? . .
> *sirenen.*
> ach was wollt ihr euch verwöhnen
> in dem häszlich wunderbaren!
> horcht, wir kommen hier zu schaaren
> und in wohlgestimmten tönen,
> so geziemet es sirenen. GÖTHE 41, 120;

> habt von sirenen gehört? — Melpomenens töchter sie prunkten
> zöpfumflochtenen haupts, heiter entzückten gesichts.
> vögel jedoch von der mitte hinab, die gefährlichsten buhlen,
> denen vom küszlichen mund flosz ein verführendes lied.
> 47, 94;

> denn von dem geiste war mirs kund geworden,
> dasz die sirenen wohnen an der klippe,
> wohin sie schiffer ziehn, um sie zu morden.
> von oben weib und unten fischgerippe!
> RÜCKERT 3 (1882), 137.

es heiszt: den siren wirft man lere legeln hin, damit sie spilen, um das schif zu retten. GEILER V. KEISERSBERG *bei* EISELEIN 569.

in vergleichen, meist mit betonung des zauberhaften gesanges:

> alsô zôch si (*die singende Isolde*) gedanken în
> ûz maneges herzen arken,
> als der agestein die barken
> mit der syrênen sange tuot (*der magnetstein scheint hier den sirenen auszer dem gesang als mittel zum anziehen der schiffe zu dienen*).
> GOTTFRIED V. STRASZBURG *Trist.* 8115;

> du (*Maria*) bist daz süeze minnetranc
> dar in diu goteheit suoze dranc;
> sîrênen sanc
> nie wart so rehte süeze.
> *lobgesang auf Maria und Christus* 22, 7;

> si (*die geliebte mit süszer rede und schönen worten*) tuot als diu sîrêne,
> der stimme ist alsô schœne,
> daz si mit ir gedœne
> die kiele an sich ziuhet
> und si dan under diuhet
> mit liute und mit getreide.
> KONRAD V. WÜRZBURG *Engelh.* 2216;

nû sich, wie diu sŷrêne
und ir süezes dônes grif
ziehe an sich vil manic schif,
sus kan diz wunnecliche wip (*Helena*)
mit ir clârheit mangen lip
an sich ziehen unde nemen. *troj. krieg* 2668;

sô würde von mir gesungen,
daz nie sirên so sueze sanc.
gesammtabent. 1, 301, 755 *Hagen;*

und wær' er schœn als Parcivâl,
und sünge baz, wenne Sirên. 2, 234, 587;

die smaichungred die ist nicht frisch.
die selben gleicht man der syreen visch.
VINTLER *blumen der tugent* 2417.

2) *übertragen auf weibliche wesen oder als weiblich gedachtes.*
a) ohne üblen nebensinn, von den Musen:

Apolle und die Kamênen
der ôren niun sirênen, . . .
die gebent ir sinne brunnen
sô vollecliche manegem man,
daz si mir einen trahen dâ van
mit êren niemer mugen versagen.
GOTTFR. V. STRASZBURG *Trist.* 4870.

von der nachtigall:

ich höre die siren der büsche,
die wunder-süsse nachtigal,
wie sie mit klingendem gezische
erfüllte wälder, berg' und thal.
vergl.: BROCKES 1 (1739), 50;

so bald sie (*die nachtigall*) wieder schweigt, beginnt Apoll voll feuer
ein lautes jubellied mit angestrengter leyer.
die waldsirene wird aufs neue wach,
und jauchzet lauter noch, und schmettert länger nach.
RAMLER *fabellese* 1, 25.

b) mit hervorhebung des tückischen, trügerischen, wie: verführerin. CAMPE *ergänzungswb., falsche schmeichlerin, kokette:* dies konnte ich ihr so wenig verzeihen, dass ich mich vielmehr überflüssig berechtiget hielt, sie bey jeder gelegenheit als die gefährlichste sirene zu schildern, und selbst die liebenswürdigkeit, die ihr jedermann zugestehen musste, für eine blosse larve zu erklären, unter welcher eine falsche, gefühllose und grausame seele laure. WIELAND 28, 210;

und du, sirene (*die prinzessin*)! die du mich (*Tasso*) so zart,
so himmlisch angelockt, ich sehe nun
dich auf einmal! o gott, warum so spät! GÖTHE 9, 241;

mit süszer rede schmeichlerischem ton
willst du, sirene (*Johanna*), deine opfer locken.
SCHILLER *jungfrau von Orl.* 2, 10.

ebenso von persönlich gedachtem:

swaz diu syrêne (*die lockende welt*) trügsam
versenken wil der schiffe
mit süezer dœne griffe,
diu leitest, vrouwe (*Maria*), dû ze stade.
KONRAD V. WÜRZBURG *goldn. schmiede* 148;

so facht in Adelheid ein kützelnder roman,
von süszen träumen voll, der lüste feuer an.
die geilheit, die er ihr in feinen zügen schildert,
erhitzt das junge herz, und Adelheid verwildert.
verstopfe, kind! dein ohr, wenn die sirene singt.
LICHTWER (1828) 193;

o Celia, betrüge nicht die absichten des schöpfers, der dich gebildet hat! mache deine grazien nicht zu sirenen, die uns zum tod einladen! WIELAND *suppl.* 3, 140.

3) *bezeichnung von geräten, die im wesentlichen aus einer mit einschnitten oder löchern versehenen scheibe bestehen und zur erzeugung von tönen sowie zur messung von tonschwingungen dienen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 289.

4) *bezeichnung robbenartiger seethiere, die einige ähnlichkeit mit den fabelhaften sirenen haben und einen anlasz — wenn auch nicht den einzigen — zur ausbildung der sage davon bieten konnten:* wie denn bey dem africanischen vor-gebirge Caput bonae Spei genandt, solche see-thiere seyn sollen, die aussehen, als wie die sirenen gemahlet werden .. es sind auch solche sirenen von den anatomicis zergliedert und beschrieben worden. WIEDEMANN *gefangensch.* 11, 86; meer-mensch, sirene, meer-weib, meer-mann, ist ein meer-fisch, .. fast 8 spannen lang, mit einem länglich-runden kopff, einem menschen-gesichte, iedoch ohne kinn und ohren, dagegen aber zweyen armen und händen versehen, daran die finger wie die gänsepfoten zusammen gewachsen sind. *öcon. lex.* (1744) 1843 (*die beschreibung ist noch ziemlich phantastisch*).

5) *bezeichnung einer schlangenart bei* MEGENBERG: sirena haizt ain sirên, aber ez ist niht diu sirên, dâ von wir vor gesait haben, dô wir von den merwundern schriben .. ez sint auch etleich derlai slangen, die flügel habent. 281, 29. *vgl. syrena* slang die vloegelen hevet. DIEF. 538[a]. *bei* ARISTOTELES *hist. animal.* 9, 40 *bezeichnet* σειρήν *eine wilde bienenart.*

6) *volksmäszige bezeichnung der syringe, syringa vulgaris, eine entstellung des eigentlichen namens der pflanze.* NEMNICH 2, 1414. PRITZEL-JESSEN 394[b]. ANDRESEN *volksetym.*[4] 106, *nd.* zirene. PRITZEL-JESSEN. ANDRESEN *a. a. o., auch* syrenie. NEMNICH, *nd.* zirenje. PRITZEL-JESSEN *a. a. o.*

SIRENENGESANG, *m.:* augen, vermeidet ihren (*eines weibes*) zauber, schlangenstichen ähnlich, ähnlich dem sirenengesang, der das herz entmannt. F. MÜLLER 3, 133. *vgl.* sirene 1.

SIRENENGLOCKE, *f. glocke als lockmittel einer sirene oder sirenengesang als glockenklang gefaszt* (*vgl.* sirene 1):

habt läuten ihr gehört sirenenglocken?
RÜCKERT 3 (1882), 136.

SIRENENHAFT, *adj. sirenen eigen, der art von sirenen gemäsz.*

SIRENISCH, *adj., dasselbe wie das vorige:* und auff den fall gesetzt, dasz jr ausz zu vil miltem verstand, etwas lustiges, so sich zum nammen schicket, darinnen (*in dem buch*) antreffen, musz man darumb nit an demselben allein kleben und schweben, harren und verstarren, wie an dem schlaffsüszen sirenischen meydlingsang, sondern das jenig, so ausz zu villeicht freymütigkeit geredt scheinet, auff ein höhersinnige auszlegung ziehen. *Garg.* 21[b];

und sie (*die sirene*) schickt sich sogleich, die schwarze that zu vollbringen.
von sirenischen liedern erschallt das grüne gestade.
ZACHARIÄ 1, 335 (*phaet.* 5, 44).

SIRENENKLANG, *m. klang, wie er von sirenen ausgeht, verlockung:*

denn kein syrenen-klang verletzt dein (*einer toten*) heilig ohr
von nun an weiter nicht mit gifftigen geschwätzen.
GÜNTHER 682.

vergl.: er (*der habsüchtige*) chlenchet unde schellet
der zungen don, syrenen chlanckch,
sein hertz, sein mût, und sein gedanckch
wider got und ere strebt. SUCHENWIRT 21, 111.

SIRENENKÜNSTE, *plur. künste, wie sie sirenen üben, verführungskünste:* eine reihe von Glucken .. würde dazu erfordert, um diese oberherrschaft der unverdorbenen natur über die musik; diesen einfachen gesang, der wie Merkurs schlangenstab die leidenschaft erweckt oder einschläfert, und die seelen in Elysium oder in den Tartarus führt; diese verbannung aller sirenenkünste .. auf dem lyrischen schauplatze herrschend und fortdauernd zu machen. WIELAND 26, 287;

muthig dringet er (*der die tugend sucht*) durch die nacht
siebenfacher gefahren,
durch des glückes sonnenschein und wut,
die sirenenkünste der lust,
den strahlenden thron hinauf.
Göttinger musenalm. auf 1773 219.

SIRENENLAUBE, *f. laube von syringen. vgl.* sirene 6:

find' ich ihn endlich, mein herr? er weisz doch artig zu wählen.
hier die syrenenlaube! die nachtigall dort in dem wallnusz.
VOSS *bei* SAUER *Göttinger dichterbund* 1, 91, 2.

SIRENENLIED, *n. lied wie es sirenen singen, lockgesang.* CAMPE *ergänzungswb., häufig in freieren fügungen:* wars nicht dieser (*Spiegelberg*), der mir (*Moor*) das sirenenlied trillerte (*mich verlockte, räuber zu werden*)? SCHILLER *räuber schausp.* 4, 5; die nacht war mir zu kalt, um ihm bei seinem galanten abenteuer zu folgen, aber am ende, ich wollte wetten, sah er weder eine kranke mama noch dergleichen, sondern die dame vom Pont des Arts hatte das alte sirenenlied nur auf andere weise gesungen. HAUFF *bettlerin* 22;

indessen winckte mir ein nettes Venus-bild (*eine buhlerin*) ..
ha! dacht' ich, witz genug, du wilst nur weiter ziehn;
wer sicher leben will, hört nicht sirenen-lieder.
GÜNTHER 509;

die jugend gleicht der see, wo manch sirenen-lied,
und mancher wirbel-sturm uns von dem hafen zieht,
weil mehr cometen stehn, als Pharus-lichter stecken. 683;

ach gäbt ihr mir nur meinen glauben wieder,
den schöne heuchelei mir nahm,
die im gewand der wahrheit zu mir kam!
ihr sangt mir nur sirenenlieder. SEUME *ged.* (1826) 134.

SIRENENLOCKE, *f.:*

habt ihr gesehen wehn sirenenlocken?
RÜCKERT 3 (1882), 136.

SIRENENMUND, *m.:*

du (*Musarion*) botst verführerisch das süsze gift (*der liebe*) mir dar,
und machtest dann mit einem andern wahr
was dein sirenenmund mir zugelächelt hatte.
WIELAND 9, 17 (*Mus.* 1).

SIRENENNEIN, *n.:* mitten unter diesen festgelagen händigte unerwartet Margaretha .. dem treuen bräutigam ihre weisze hand, mit den feinen langen fingern ein; sie wollte lieber den hoffer und harrer mit einem prosaischen ja eilig beglücken, als länger mit einem poetischen sirenen-nein. J. PAUL *komet* 1, 4.

SIRENENSANG, *m. in freieren fügungen:*

hör' auf (*Kakia*) mit täuschendem sirenensang
arglose unerfahrne wanderer
in deinen schlund zu ziehn! WIELAND 26, 171,

manchen hat ins elend sie (*Venus*) gestrudelt,
eingetrillert mit sirenensang,
dem im herzen warme kraft gesprudelt
und des ruhms posaune göttlich klang. SCHILLER 1, 190.

SIRENENSITTE, *f.:*

wär' er (*Bürger bei der werbung Elisens*), wie du (*die warnende 'frau Menschenschreck'*) in Welschlands mitte —
denn da nur herrscht sirenensitte —
so warnt' ihn wohl dein wort zurück.
BÜRGER 350, 32 *Sauer.*

SIRENENSTIMME, *f.:*

habt ihr sirenenstimmen singen hören?
RÜCKERT 3 (1882), 136;

in jeder nacht schallten die üppigen gesänge der heiden in unser lager herüber wie verlockende sirenenstimmen. E. T. A. HOFFMANN 5 (1872), 129. *freier:* da sie (*ihre augen*) ihr aber keinen blick der vergebung aus den meinigen mitbrachten, so nahm sie ihre sirenenstimme zu hülfe. THÜMMEL *reise* 5 (1794), 278.

SIRENENTON, *m.:* wie madame Flötenspiel die angeln ihrer blicke in meine augen einzusenken begann, indem sie mich versicherte, ich sähe einem freunde ähnlich, der ihr herz durch untreue gebrochen hätte, und mich mit sirenentönen fragte, ob auch ich einer solchen that fähig wäre. LUDWIG 2 (1891), 412. *vgl.:*

wie süeze ist sirênen dôn. *minnes.* 2, 252ª *Hagen.*

SIRENENTRILLER, *m.:* unglükselige schwungsucht! uralte bulerei! .. engel fingst du mit sirenentrillern von unendlichkeit — menschen angelst du mit gold, weibern und kronen! SCHILLER *Fiesko* 2, 19.

SIRENETTE, *f., dem. zu* sirene *mit französischer endung, in der folgenden stelle nach des dichters eigner erklärung als bezeichnung von 'sing-vögelchen, welche von den poëten oft waldsirenen genannt werden'* (*vgl.* sirene 2, *a*):

alle des gesanges
töchter, alle des jungen frühlings brüder,
sirenetten und zephyretten, weinet (*um die tote wachtel*)!
RAMLER 1 (1800), 18.

SIRFELN, *verb., nebenform zu* serfeln, *vgl. dies oben sp.* 623, *in Wien in den dort angeführten bedeutungen und im sinne von schlürfen.* HÜGEL 149ᵇ. *vgl. auch* sürfeln *unten.*

SIRIG, *adj., s.* sierig *oben sp.* 962. *die form* sirg *der folgenden stelle ist wol eine verkürzung davon:* wa in der wunden wechszt ein geylfleisch, sirg und blutreich. PARACELSUS *chir. schr.* (1618) 36. *in übertragenem sinne, gereizt, unwillig:* wan ich anfang zornig und sirig zu werden, so werd ich fluchen und schelten, wie ein landsknecht. *tintenfäszl* 80.

SIROP, *m.*, siropel, *m., s.* sirup.

SIRPEN, *plur. schweiz. 'eine art molken, welche bey dem käsemachen, nach dem von den buldern geschiedenen käse übrig bleiben, aber, weil sie noch viel fettes enthalten, über ein stärkeres feuer gebracht werden, damit sich der vorbruch davon absondere'.* ADELUNG; *waddig.* JACOBSSON 4, 179ᵇ: die übrige zum käsmachen dienliche, in ein dickes zusammenhaltendes wesen zusammengeronnene materi nennt man bulderen. diese zerbricht der senn mit der käsbrechen, einem stachlichten stecken, in kleinste stücken. wenn dieses geschehen, so scheidet sich diese materi von einem wässerichten wesen und heiszet jene käse, diese aber sirpen. SCHEUCHZER *naturgesch. d. Schweizerlandes* 1 (1746), 60. *unter* käse *gebraucht* ADELUNG *das wort als sing. und f.* STALDER *bietet* sirbele, *f. 'käsewasser, eine art molke, oder bestimmter das milchichte, wässerichte wesen, was sich aus der geronnenen milch scheidet, wenn diese zerstückt wird, und woraus der zieger niedergeschlagen wird', in Bern; an anderen orten der Schweiz* sirte, sirme, sirmenda, sirmunda. 2, 375. *im Prättigau* sirmata, *nachmolken.* BÜHLER *Davos* 1, 143. ADELUNG (*unter* käse) *und* STALDER *vermuten beziehung zu lat.* serum, *molken, käsewasser, was nicht unwahrscheinlich ist.*

SIRPEN, *subst. schweiz. der salamander, lacerta salamandra.* NEMNICH 2, 303. *wol auf lat. serpens zurückgehend. vgl.* serpe 1 *oben sp.* 626.

SIRTELSCHLANGE, *f. coluber sirtalis.* NEMNICH.

SIRUP, *m. dickflüssige zuckerlösung.* JACOBSSON 4, 354ª. STEINBACH 2, 593. STIELER *nachsch.* 27ᵇ. SCHOTTEL 1416. HULSIUS (1616) 299ª. MAALER 375ᵇ, *daneben* syrup. JACOBSSON. STIELER *a. a. o.*, syrupp. ADELUNG (*veraltet*), sirop. CAMPE *ergänzungswb.* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register, mhd.* sirop, syrop, -up, -op, -ope. LEXER *mhd. handwb.* 2, 940, *daneben mhd.* siropel, syropel, *m. n.* 941, *ebenso noch frühnhd.* siropel, ein tranck in artzney. DIEF. 538ᵇ (*von* 1482), syrup, syrupel, syrop, oder syropel. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register* (*hat diese bildung sich erhalten in dür.* ziropel, *schwarzer, unreinlicher mensch, zigeuner.* HERTEL *thür. sprachsch.* 265? *die übertragung würde sich aus der dunklen farbe des sirups erklären*); *nd.* sirup, *in Ostfriesland* sirôp *und* strôp, *wol nach ndl.* stroop (*aus* siroop). TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 188ª. 341ᵇ; *aus mlat.* sirupus, siropus, syropus. DIEF. 538ᵇ, *franz.* sirop, *ital.* siroppo (*neben* sciroppo), *die wol zunächst zurückgehen auf span.* xarope, *dem seinerseits arab.* scharâb, *trank, wein, kaffee zu grunde liegt. vgl.* DIEZ[4] 295. — *mhd. flectiert das wort stark und schwach.* LEXER *a. a. o., frühnhd. noch bisweilen schwach:* syrupen, wie die sollen gemacht und bereyt werden. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register, heute nur stark.*

1) *das wort geht wahrscheinlich in letzter linie auf arabische ärzte zurück. im deutschen erscheint es jedenfalls zuerst als ausdruck der heilkunde. es bezeichnet zuerst flüssige arznei:* zû dem fierden so thut got wie ein artzet, wen er zû eim siechen kumpt und sicht daz im geholffen mag werden, so gibt er in eim syrop etwas biters, damit er in purgiere. KEISERSBERG *emeis* (1516) 63ᵈ; wie ein gütiger artzet, der da vor dem krancken trinckt den bittern sirop, das in darnach der siech dester frölicher trinck. LUTHER 7, 255, 18 *Weim. ausg.;* den truchsessen hiess er (*im scherz*) ain apoteker mit der langen nasen von Wolfeck, und dieweil der von Zimbern ain hurtigs, kleins zelterle, hiess er ine den doctor, sprechende, sie solten uf die nacht ein gueten sirop zurüsten. *Zimm. chron.*[2] 3, 414, 25;

ein syrop und ein pulverlîn
suochet einer, der wil ein arzet sîn.
HUGO V. TRIMBERG *renner* 16715;

so schreibt der arzat dar,
ez gelte hut oder har,
das er im mache die besten sirupen
von krütern und von wurzen. *des teufels netz* 10018;

was kranckheit ein mensch thuet peladen,
dem kan ich (*ein arzt*) helffn mit gottes gnaden
durch ein sirob oder recebt,
das seiner kranckheit widerstrebt,
das der mensch wirt wider gesund.
Arabo die arczney erfund.
H. SACHS 23, 274, 6 *Keller-Götze.*

in einer übertragen gebrauchten wendung: het mir (*Franz von Sickingen, der vor der himmelsthür steht*) der sirop nit so frûe das herz abgestoszen, ich wolt inen noch wol recht laxativa geben haben. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 56, 28.

2) *in den folgenden stellen ist sicher süsze flüssige arznei gemeint:* mach rôsensyrop alsô. seud rôsen in wazzer und tuo zucker dar ein, sô wirt derlai syropl. der syrôp hât die art, daz er des êrsten enlœst oder waichet die gänge, und dar nâch widerhelt er die gäng und ist guot wider des leibes hinlauf und wider daz wüllen und wider die âkraft. MEGENBERG 345, 15; mach violsyropl alsô. seut den viol in wazzer, seich daz dann durch ain tuoch und tuo zukker dar zuo, sô wirt der syrop .. der syropl entsleuzt den leip und macht in vertich in hitzigen fibern. 425, 7; disz (*endivien und anderes*) siede in gnugsamen wasser, dasz der dritte theil eingesotten werde, und ohngefehr ein halb klein masz brü bleibe, darzu thu 12 untz zucker, lasz zu eim syrup sieden, läuter den mit eyerklar. WIRSUNG *arzneib.* (1537) 37 C. *so gilt dann* syrup *auch später allgemein für süsze dickflüssige arznei, daneben für eine dickflüssige zuckerlösung, mit der arzneistoff vermischt wird:* da er etwas fieberte, bekam er einen trank verordnet, der schmeckte aber so ganz abscheulich, dasz er ihn nicht nehmen wollte, und der arzt versuchte es, ihm das gebräu durch einen sirup mundgerechter zu machen. ANZENGRUBER 4, 189. *statt des zuckers dient zur bereitung auch honig, der ja zucker enthält:* syrup zu bereiten .. wann es dann gesotten ist, wie fast bey jedem angezeigt, so setz den zucker oder honig zu. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 37; sirup *et* syrup, *syrupus, liquor medicamentorum mellitus sive sacharatus, alias* honig- *sive* zuckersaft. STIELER *nachsch.* 27ᵇ. *vgl. auch* sirup von honig, essig und wasser eingesotten, *oxymeli, sive oxymel.* MAALER 375ᵇ.

ähnlich fruchtsyrup des conditors, *süszer*, *bis zur honigdicke eingekochter fruchtsaft*. Karm.-Heeren[3] 8, 695. Adelung *erklärt* syrupp *als mit zucker zur honigdicke eingekochten saft, dergleichen man aus den decocten oder aufgüssen vieler pflanzen, blumen und früchte hat.*

3) *allgemein collectivisch für dickflüssige zuckerlösung, wie man sie durch einkochen von zucker mit wasser erhält und unrein auch als abfall bei der herstellung von zucker aus zuckerrohr und runkelrüben als sogenannte melasse gewinnt.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 695, '*ein flüssiges, klebriges wesen, so beinahe wie ein starkes öl beschaffen ist und in der zuckersiederei von dem farin in basterformen abgesondert und gesammelt wird.*' Jacobsson 4, 354[a]. *zum schönen, süszen von wein gebraucht, daher das folgende bild:* ihr wein (*frömmigkeit, religiöse gesinnung*) ist ein edler jahrgang und in groszer fülle, aber die kellerwirthschaft, die faszbinderei ist nicht so gründlich und sicherstellend, und sie laufen eher gefahr mit dem branntwein weltlicher wissenschaft, dem syrup äuszerlicher mystik und dem schwefel protestantischer lehre aufgefüllt und geschönt zu werden. Brentano 9, 122.

SIRUPARTIG, *adj. die art von syrup habend, dickflüssig.*

SIRUPBACK, *n. m. in der zuckersiederei ein groszer vierkantiger kasten, worin der sirup aufgehoben wird,* syrupback. Jacobsson 4, 354[b]. *der zweite theil des worts ist nd.* back, *schüssel, gefäsz.*

SIRUPISCH, *adj. zu* sirup: es wird dich aber hie bey gesetzte figur unterrichten, dasz .. dreyerley species der purgationen sind. nemlich ein .. pulverische. liquorische. syrupische. Thurneysser *van wassern* (1612) 108.

SIRUPISIEREN, *verb. zu* sirup, *mit romanischer endung:* wer da will die zimmeraxt nemen (*sc. dem zimmermann, bildlich für: die ursache der krankheit heben*), der soll nicht syrupisieren, sondern das instrument angreiffen. Paracelsus *chir. schr.* (1618) 140 C. *vgl.* sirup 1 *und* 2.

SIRUPLEIN, *n.*, *deminutiv zu* sirup, *in der form* siruplin, *nach 2, bildlich:* wir haben im vorgehendem articul ein solch siruplin bereit, dasz man disz pillulen wol wird verschlucken können. Fischart *bienenk.* 69[b].

SIRUPSBENGEL, *m.*, *volksmäszig spöttisch.* 1) *süszes herrchen, süszlicher courmacher.* Albrecht 212[b].

2) *verkäufer in einem krämerladen, weil er unter anderm auch sirup verkauft. ebenda.*

SIRUPTEIG, *m. pfefferkuchenteig, der aus mehl und sirup bereitet wird,* syrupteig. Jacobsson 4, 354[b].

SIRUPTOPF, *m. topf zur aufbewahrung von sirup, in der zuckersiederei ein thönerner kegelförmiger topf, in den die spitze der zuckerform gestellt wird, damit der sich ansammelnde sirup in ihn ablaufen kann,* syruptopf. Jacobsson 4, 354[a].

SIRUPZUCKER, *m. eine zu den glycosen gehörige zuckerart, die in pflanzentheilen und honig enthalten ist, schleimzucker, fruchtzucker, lävulose.* Karmarsch-Heeren[3] 11, 361.

SISER, *f.*, gelbe rüben, mören, *des carottes.* Hulsius (1616) 299[a], *pastinacae*, gelbe rüben oder mören. Schottel 1416, möhre, *daucus, carrotes* (*non ubique usitatum*). Steinbach 2, 593. *es ist das lat.* siser, *griech.* σίσαρον *rapunzel, sium sisarum.*

SISER, *f.*, SISERERBSE, *f. cicer arietinum.* Nemnich, ziser, *et* siser, *unde* zisererbse, *cicer.* Stieler 2637. *wie* ziser, zisererbse *und die ältere bezeichnung* kicher, kichererbse (*s. diese*) *auf lat.* cicer, cicera *zurückgehend.*

SISSELN, *verb.*, *kärnt. wetzen, schleifen,* ásiss'ln, *abwetzen, abtrennen, tüchtig prügeln.* Lexer *kärnt. wb.* 234. *vielleicht ist es ursprünglich lautmalend wie nd.* sisseln, *säuseln, zischen.* Woeste 238[a], *deminutiv zu* sissen, *zischen.* Frommanns *zschr.* 4, 35 (*nordwestfäl.*). ten Doornkaat Koolman 3, 188[a], *mnd.* sissen, zissen. Schiller-Lübben 4, 217[b]; *ndl.* sisseff; *engl.* siss, *dem hd.* zischen *nahe steht. eng verwandt sind wol auch die gleichbedeutenden bildungen* sirsen, ssirsen. ten Doornkaat Koolman 3, 188[a], sisen. Woeste 238[a]. Vilmar 386, *deminutiv* siseken. Schambach 192[b] (*dazu* sisemänneken, *aus schieszpulver gekneteter kegel, der zum spiel angezündet wird.* Woeste 238[a]. Schambach 192[b], *daneben* zisemänneken (*Hildesheim*). 81[a], süsemänneken. 192[b], *dazu wol auch westfäl.* sise, sisken, *leise, sacht. korrespondenzbl. d. vereins für nd. sprachforsch.* 12, 77), *ebenso* ziseken, *lang gezogene wörter mit spitzem mund in feinem tone vorbringen, einnehmend, schmeichelnd reden. brem. wb.* 5, 316 (*dazu* ziseke, zieske, *schmeichler,* zieskewäske, zieskezaaske, *schmeichlerin. ebenda*) *und schweiz.* zisen, zysen, *zischen, gleiten.* Stalder 2, 475 (*dazu* zysen, *strahl einer flüssigkeit,* zys, zisen, *streifen, strieme. ebenda*), *das in der zweiten bedeutung eng an das oben erwähnte kärnt.* sisseln *rührt.*

SISTER, *m.*, *nebenform zu* sester, *s. dies oben sp.* 636 1, *b* (Tschudi 1, 15[b]). *auch ndl.* sister *neben* sester, *sextarius.* Kilian.

SISTER, *n. das lat.* sistrum, *griech.* σεῖστρον, *eigentlich die beim gottesdienst der Isis gebrauchte klapper, als bezeichnung ähnlicher bei rituellen tänzen gebrauchter musikalischer instrumente der alten juden:* E. .. wie, wenn die poesie der Ebräer ein solcher tanz, ein kurzer und einfacher chorgesang wäre? A. thun sie die sistern, die pauken und cymbeln hinzu, so wird der tanz der wilden vollständig. Herder 11, 235 *Suphan. vgl.* tympanis et sistris et cymbalis. 2 *Sam.* 6, 5.

SISTIEREN, *verb.*, *das lat.* sistere *mit romanischer endung, in der gerichtssprache heimisch.*

1) *stellen, z. b.* einen zeugen. sich sistieren, *sich auf obrigkeitliche vorladung stellen.* Campe *ergänzungswb.*, *heute veraltet.*

2) *einhalt thun. ebenda, aufhalten, hemmen:* die verhandlung sistieren; einen haftbefehl sistieren; räubereien sistieren. Campe *a. a. o.*

SITTBARKEIT, *f.*, *dasselbe wie* sittsamkeit, *wol eine gelegentliche bildung nach dem vorbild von* ehrbarkeit (*ndl. begegnet* sedebaer, sedbaer, *modestus, moratus.* Kilian, *im deutschen ist ein entsprechendes adj. nicht bezeugt*): der pot — den man aus sittbarkeit pourri nennt, und ders auch eigentlicher heissen könnte. Göthe *br.* 2, 145 *Weim. ausg.* (*an Betty Jacobi, febr.* 1774).

SITTE, *f. mos.* I. *formales.*

1) *das wort ist gemeingermanisch und lautet got.* sidus; *altnord.* sidr, *schwed.* sed, *dän.* sæd; *ags.* sidu, seodu, siodu. Bosworth-Toller 871[b], *engl. fehlend; fries.* side, sede. Richthofen 1002[a]; *anderfrk.* sido (*bezeugt gen.* sidin, *dat.* sida). Heyne *kl. and. denkm.* 171[b], *mndl.* sede, *nndl.* zede; *alts.* sidu, sido, *mnd.* sede, *nnd.* sede, säde. ten Doornkaat Koolman 3, 167[b], *auch contrahiert zu* se-e (*zweisilbig*), säe; *ahd.* situ, sito, *im Keronischen glossar* sidu. Graff 6, 159, *im rheinfränk. Isidor dat. sing.* sidiu 3, 16 *Hench* (*vgl.* Braune *ahd. gramm.* § 163), *mhd.* site, *frühmd.* sete, side. Lexer *mhd. handwb* 2, 942. *man vermutet etymologische verwandtschaft mit griech.* ἔθος, *gewohnheit, sitte,* εἴωθα, *bin gewohnt,* ἦθος, *sitte, gebrauch, herkommen, pl. wohnort,* θεῖος, *traut, skr.* svadhā́, *gewohnheit, sitte, behagen, lat.* sodalis, *gefährte und in weiterem grade mit lat.* suesco. Uhlenbeck *etym. wb. d. got. spr.* 124. *vgl. dazu* Feist *in* Paul *u.* Braunes *beitr.* 15, 548. *an* ἔθος, ἔθω (*perf.* εἴωθα) *erinnert schon* Wachter 1529.

2) sitte *ist ursprünglich m., wahrt dies geschlecht ahd. durchaus, mhd. in der regel und scheint nhd. bis zum anfang des* 17. *jahrh. noch vorwiegend so gebraucht zu sein. in der schriftsprache ist es bis zur mitte des* 17. *jahrh. als m. bezeugt:* guete wort und nichts darhinder, vil verhaissen wenig laisten war der sit. Aventin 1, 557, 8 *Lexer;* das sey ein ewiger sitte bey ewren nachkomen, in allen ewrn wonungen, das jr kein fett noch blut esset. 3 *Mos.* 3, 17; böser sitt, *cacoëthes.* Dasypodius; ain schönen vergulten kelch .., darauf des fundatoren namen und wappen zum schönesten, als domals der sitt gewesen, geschmelzt. *Zimm. chron.*[2] 1, 145, 37;

so bruchens ouch kein hoffart nit
und blibent stets uff eynem syt.
Murner *geuchm.* 735 *Uhl;*

der stark bedarf des arztes nit,
sonder der krank, das ist der sit.
schauspiele aus dem 16. *jh.* 1280, 719 *Tittmann;*

eins trœstet mich, ich sey der erste nicht,
es ist vorlangst gewesen auch der sitt.
Wackernagel *deutsches leseb.* 2, 228, 2 (*von* 1605);

dann geitz und hohfart ist ein sitt,
den gott will sträflich niderlägen. Rompler 39.

mundartlich hält sich das m. bis heute, der sitt. Schöpf 676. *das f., das aus dem häufigen plur. erwachsen zu sein scheint.* Schm.[2] 2, 338, *begegnet auf hd. sprachgebiet seit dem anfang des* 13. *jahrh.* (*für das nd. ist es bei* Schiller-Lübben 4, 162[a] *erst aus späterer zeit bezeugt*):

dô wart gewâfent Irinc nâch ritterlicher sit.
Nib. 34, 4, 1 *Zarncke;*

daȥ ors einer site pflac:
grôȥ arbeit eȥ ringe wac. Wolfram *Parz.* 161, 9;

al die wile in gûter site
quam daȥ her in Kûrlant. *livländ. reimchron.* 5912;

daȥ si da dugentliche mide
was nach cristenlicher side. *Elisabeth* 2746 *Rieger;*

gedenk daȥ dein schepher was
mit solher sit auf erden. Suchenwirt 40, 63.

zu überwiegen beginnt es erst seit dem 17. jahrh., sitt, *f.* Hulsius (1616) 299ª. Schottel 1416, sitte, *f.* Stieler 2044 *und so allein bis heute.*

3) *das wort beginnt im ahd. aus der ursprünglichen* u-*declination in die der masculina der* i-*declination überzutreten.* Braune *ahd. gramm.* § 230. *mhd. flectiert es in der regel ganz wie der kurzsilbige männliche* i-*stamm* wine, *freund und der* jo-*stamm* hirte. Paul *mhd. gramm.* § 118. 121. *frühnhd. zeigt es als m. noch oblique casus nach der art starker stämme, wenigstens im sing., wobei der allgemeinen neigung dieser zeit gemäsz in der regel verkürzung eintritt:*

> seinen hohen verstand ierret die jugent nit,
> ist menigklich bekhant wiszen den seinen sit.
> *lied auf die schlacht von Pavia in* Wagners *archiv* 1, 164, 9;
>
> er lepte glich dann irem sitt.
> Ruff *Etter Heini* 1660 *Kottinger;*
>
> meint ihr, das ich den sit nicht weisz?
> Ackermann *u.* Voith 111, 1238 *Holstein;*
>
> er (*Baal*) bleibt ein götz nach altem sitt.
> H. Sachs 3 (1561), 1, 156ª.

daneben weist das wort in mhd. zeit bisweilen schwache flexion auf:

> wis ot stæte an dime siten. *pass.* 58, 47 *Köpke;*
>
> vrouwe, törste iuch ie man biten,
> daz ir liezet iuwer bœse siten,
> die ir wider mînen herren tuot.
> *gesammtabenteuer* 1, 53, 474 *Hagen;*
>
> under in, als ich uch sagen wil,
> werlich ir quam tzu fuze vil
> der Frisen, als sie des haben siten.
> *Ludwigs kreuzfahrt* 564;
>
> der spigel hat den siten
> und ist also gestalt. Altswert 152, 31.

frühnhd. scheint im plur. schon die schwache flexion zu überwiegen: lere mich heilsame sitten und erkentnis. *ps.* 119, 66; die guten löblichen sitten, von den alten königen geordnet, thet er gar abe. 2 *Macc.* 4, 11; die sitten rächt gestalten, *conformare mores.* Maaler 375ᵇ; böse sitten schwerlich vermitten. Kirchhof *wendunm.* 4, 372 *Österley. doch zeigt in derselben zeit auch der sing. nicht selten die gleiche flexion:* (*er*) redet auch disen sitten gewesen sein den eltern aller gelertesten und hayligisten mannen, das sie inn den dingen des glaubens etwann sich zweitend, und nach jren argumenten nicht ains weren. Wackernagel *ad. leseb.*² 1045, 39 (Niclas v. Wyle); nach burgerlichem sitten unnd brauch handlen, *more agere, institutisque civilibus.* Maaler 375ᵇ; ich lob den sitten, der bei graf Endressen zeiten auch gewesen. *Zimm. chron.*² 2, 69, 4;

> die Römer hetten disen sitten. Ayrer 327, 15 *Keller.*

zu solcher flexion konnte der nom. mhd. site, *nhd.* sitte, *wie er für das 16. jahrh.* 3 *Mos.* 3, 17 *bezeugt ist* (*s. oben*), *unmittelbaren anlasz geben. man bildet nun aber in frühnhd. zeit auch einen nom.* sitten: von dem sagt man, als er noch daselbst zu hof gewest, hab er sein langes haar, wie domals der sitten gewest, im maienthow morgens früe in aim garten pflegt zu netzen. *Zimm. chron.*² 2, 462, 27 *und dementsprechend wol einen gen.* sittens:

> von keyserlicher mayestat,
> der sich ein gemein und erbar rat
> frewt ihres demütigen sittens
> und ihres ehrlichen erbietens,
> das sie ob ihn wil halten schutz.
> H. Sachs 2, 394, 7 *Keller.*

hier könnte allerdings auch der substantivisch gebrauchte infinitiv eines intransitiven verbs sitten *vorliegen. vgl. das folgende. von der mitte des 17. jahrh. ab scheint wie das geschlecht auch die flexion nach der gewöhnlichen art der feminina* (*sing. stark, plur. schwach*) *festzustehen.*

II. *bedeutung und gebrauch. das gebrauchsgebiet des worts war früher, besonders in mhd. zeit, gröszer als heute. zu unterscheiden sind im allgemeinen eine beziehung auf einzelne und eine anwendung auf gröszere kreise, gemeinschaften von personen sowie eine äuszerlichere und eine innerlichere bedeutung. die letztere erscheint, wenigstens in neuerer zeit, abgesehen von zusammenfassender und prägnanter anwendung, in der regel an den plural gebunden. von diesen hauptbedeutungen zweigen sich dann einige weitere ab, die meist der älteren zeit angehören.*

1) *gewohnheit, brauch, gepflogenheit in allgemeinem äuszerlichen sinne.*

a) *auf einzelne bezogen:* des êrsten well wir sagen von den merwundern, der namen sich ze latein an ainem A anhebent, und dar nâch an ainem B, als unser sit vor gewesen ist. Megenberg 231, 7; nu hette der bapst einen sitten, das er sich offt vereinet und sein gebet sprach. Luther 6, 500ª; es ist seine sitte nun so. Adelung;

> aines sites er dô phlac,
> daz er gerne aine
> rait sine birsewalde. *kaiserchron.* 16795 *Schröder;*
>
> der künec Gramoflanz pflac site,
> im versmâhte sêre daz er strite
> mit einem man. Wolfram *Parz.* 705, 19;
>
> ich bin des milten lantgrâven ingesinde.
> ez ist mîn site daz man mich iemer bî den tiursten vinde.
> Walther 35, 8;
>
> nu hêt der künec einen site . . .:
> daz er ze tische nie gesaz
> des morgens, ê er eteswaz
> von âventiure hiet vernomen.
> Wirnt v. Gravenberg *Wigalois* 247;
>
> als er des in strîte siten het,
> Ludewic vor si alle tet. *Ludwigs kreuzfahrt* 6730.

sprichwörtlich: alte schuhe verwirft man leicht, alte sitten schwer. Simrock 450, 9550. e'rst 'n bede, den 'n sede, den 'n plicht (*zuerst bittet man einen etwas zu thun, dann wird es eine gewohnheit und schlieszlich eine pflicht für ihn*). ten Doornkaat Koolman 3, 167ᵇ.

b) *auf gröszere gemeinschaften, kreise von personen bezogen:* dô sante der kunig von Indiâ ûz sîne boten daz si ime brêchten einen meister der ime bûwete einen palas nôch deme rômeschen siten. *myst.* 1, 24, 13; wann man hie angefangen hat, die preutt auff den adelichen sitten (*nach der sitte der adelichen*) in röcken gen kirchen zû fieren. *d. städtechron.* 25, 272, 5 (*Augsburg, von* 1497); zo der selver zit hatten sich der pais (*papst*) mit dem keiser beraeden, dat si die Duitschen woulden schetzen, die paffen nae iren seden (*ihren äuszeren lebensgewohnheiten*) ind die leien nae iren seden. 14, 800, 31 (*Cöln, von* 1499); also begert der kaiser an sie (*fremde mönche*), dasz sie sollten ain ampt singen nach irem sitten. 25, 80, 20 (*Augsburg, von* 1517); und die andren burgerin trûgen hernach klaine schlairlin, doch nicht auff den edlen sitten (*nach der sitte der adelichen*). 84, 8 (*von* 1518); dise christen haben kein glocken, und nichts dann ein creütz in jren tempeln, rûffen auff den griechischen sitten zur kirchen. Franck *weltb.* 2, 226ª; hiezwüschen lagen das frawenzimmer in den fenster mit iren schwarzen sammatin schapperen und gugeln nach niderlendischem sitten. *Zimm. chron.*² 4, 293, 32; Teweschen hochtiet. dat ys: ardige vyf uptöge darin der eenfolligen bueren wunnerlicke see und selsene ree to sehn. *titel einer* 1644 *gedruckten nd. bauernkomödie;* wie es die sitten itzo mit sich bringen, *ut nunc sunt mores.* Steinbach 2, 593; jedes jahrhundert hat seine sitten. Adelung; sich auf des landes sitten verstehen. *ebenda;* mir aber hat von jeher geschienen, die gesetze müssen sich den sitten, und die maximen den zeiten anschmiegen, wenn der erfolg sie begünstigen soll. Schiller 7, 194; nach alter reichsstädtischer sitte posaunte der thürmer des hauptthurms so oft truppen heranrückten. Göthe 24, 130;

> gên den unkunden strichen si ir lîp,
> des ie site hêten wætlîchiu wîp. *Nib.* 383, 2;
>
> dâ wart ir bekant
> vil manic site fremde, den si ê nie gesach. 1281, 3;
>
> sine wolde doch nicht melden den site von ir lant,
> swie lange si den hête ze den Burgonden erkant. 1802, 4;
>
> dô daz kint nâh rîterlîchen siten
> wol gewâfent was und geriten.
> Lamprecht *Alexander* 430;
>
> daz was ein kappe wol gesniten
> al nâch der Franzoyser siten. Wolfram *Parz.* 313, 8;
>
> swâ wîbes siten phlegten man (*in bezug auf kleidung, haartracht*),
> die hieten grôzen spot erliten. Ottokar 77609 *Seemüller;*
>
> dus geingen irre zwenzich der Wisen . . .
> mit scharlaichen unde gronen undersneden
> gecleit na ritterlichen seden.
> *d. städtechron.* 12, 145, 4330 (*Cöln,* Hagen);
>
> bî hern Nîtharts zîten vorn
> vant man niuwer site genuoc
> von der bûren ungevuoc
> mit gebære und gewant. Teichner 34;
>
> daz sy ersicht ain newen sitten (*mode*),
> wie ainer ist ir rock geschnitten.
> Keller *altdeutsche erzählungen* 188, 21;
>
> seyt mir die schöne Magarich (*l.* -rit)
> stach durch die ôren mit der nadel
> nâch yres landes sitt. Oswald v. Wolkenstein 6, 156;
>
> und welcher schneider den mantel hat gesniten
> der gevelt mir nit wol mit seinem neuen siten.
> *fastn. sp.* 667, 2 *Keller;*
>
> wer einen neuen siten (*mode*) erdenken kan,
> es maint, es hab ain gutsz gethan. 671, 21;

seim leithund er hoflich zusprach,
wie dann das ist nach jägers sitt.
Teuerdank 40, 53 *Gödeke.*

etwas ist sitte, es ist sitte *mit folgendem abhängigen satz oder zu und inf.*, wie es sitte ist. Stieler 2044. Adelung, *älter* als, so (es) sitte ist, *in älterer zeit auch mit artikel:* ze Rômo was sito, daʒ die forderen hieʒen in tabulis al gescrîben, daʒ sie benêimdon iro afterchomon. Notker *ps.* 24, 10; iû uuas sito, so regiones provintię uuurden, daʒ man hieʒ siê zins keben. 49, 8; unde die furefarenten apostoli unde prophetę nechâden in niêht zuô, sô iʒ in Judea sito uuas: gotes segen sî uber iûh. 128, 8; umbe thene blata, gef hi enne mon sle, thet thrimene geld, and thi frethe lidzie uppa sine halse; thet twede geld geve sine friund, as er syde was. Richthofen 329ᵃ, 4; es ist nicht sitte in unserm lande, das man die jüngste ausgebe vor der eltesten. 1 *Mos.* 29, 26; die Scherpfin hat mit seiden und wollen fürbindig wol nehen und arbaiten künden, wie dann domaln der sitt gewesen. *Zimm. chron.*[2] 1, 448, 35; das herr Johanns Wörnher aus zorn ain langen sticher, wie dozumal der sitt gewest zu tragen, über sein herr vater zuckt, und wenig gefelt, er het den in in gestochen. 460, 32; her Wernher freiher zu Zimber hielt sich ganz altfrenkisch mit seinen claidern, wie es dann vor jaren in seiner jugendt der sitt war gewesen. 480, 16; wie domals der sitten gewest. 2, 462, 27 (*s. oben* I, 3); mit überreichung der feder als sitt ist. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1506; es ist bey uns nicht sitte, *non e usanza da noi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ; ich bin ihnen zu allem, was sitte im lande ist (*provision für das sammeln von subscribenten*), gerne erböthig. Claudius 1, V;

thâr stuntun waʒarfaʒ, sô thâr in lante situ was,
then mannon sus iowanne sih zi wasganne.
Otfrid 2, 8, 27;

ther (*Nicodemus*) brang mit imo in wâra salbun filu diura,
krist zi salbonne, sô thâr was situ thanne. 4, 35, 20;

eʒ ist site mîner hêrren, daʒ si gewâfent gân
ze allen hôhgeziten ze vollen drin tagen.
Nib. 1801, 2;

nû was eʒ ze den ziten site
daʒ der schuldegære lite
den selben tôt den der man
solte liden den er an
mit kampfe vor gerihte sprach,
ob eʒ alsô geschach
daʒ er mit kampfe unschuldec wart.
Hartmann *Iwein* 5429;

es ist doch allweg gewesen sitt,
das man gern hört,
new mär von alten dingen. *Ambr. liederb.* 140, 135;

ich bin
der meinung, ihre majestät, dasz es
so sitte war, den einen monat hier,
den andern in dem Prado auszuhalten,
den winter in der residenz, so lange
es könige in Spanien gegeben.
Schiller *don Karlos* 1, 3;

in ein'gen tagen werd' ich krank; man trennt mich
von der person der königin — das ist
an unserm hofe sitte, wie sie wissen. 2, 12;

zum kampfe zieht ein zärtliches geschlecht (*das weibliche*),
dem engen zwang entwachsen, nicht hinaus.
in andern landen mag es sitte seyn;
doch hier versagt's gewohnheit und gesetz. Göthe 7, 312.

mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: det is syd end plegha,ᵃ det neen frouwe mei richter wesa um hyr onstedig syns willa. Richthofen 248ᵇ, 5; na wonheit und plechlikem sede. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 162ᵃ; doch so soll er (*wer aus der stadt fortziehen will*) geben 3 nachsteur, als dann desselben mals sitt und gewonhait was. *d. städtechron.* 5, 200, 7 (*Augsburg, 15. jahrh.*); wo nu solcher rad und trewe ermanung nicht helffen wolte, sondern (*die fleischer, bäcker u. s. w.*) wölten also nach yhrem gefallen stoltziren und die leut trotzen, müste man thun, wie ynn etlichen steten sitt und gewonheit ist, das man einen redlichen fromen man auffwerffe, dem ein rad zwey odder drey hundert gülden fürstreckte, auff das er eine gantze stat mit fleisch odder brot versehe. Luther 16, 518, 17 *Weim. ausg.;* do hat in der ritter .. ermant und gepeten, bei seiner loblichen voreltern gebreuchen, sitten und cleidungen zu beleiben. *Zimmersche chron.*[2] 1, 482, 13; herr Wernher ... strüch sich herfür nach dem ansehenlichsten, alsdann dozumal der sitt und gewonhait was. 2, 8, 32; nach bürgerlichen sitten und gebräuchen, *institutis civilibus.* Steinbach 2, 594;

gesetz, gewohnheit, sitte darfst du nennen;
ich fühle mich erhoben über sie. Göthe 7, 312.

sprichwörtlich: szo manch landt, szo manch sytten. Luther 6, 300, 31 *Weim. ausg.;* anders land, andere sitten. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 821ᵃ; andre zeiten, andre sitten. Müller *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 198.

2) *lebensgewohnheit, brauch, gepflogenheit als äuszerung, bethätigung einer gesinnung, innerer art, zumal in hinblick auf moral und schicklichkeit, meist pluralisch. die besondere beziehung auf eins der beiden gebiete kann durch adjectiva ausgedrückt werden* (*z. b.* reine sitten, *moralisch,* grobe sitten, *in bezug auf gesellschaftlichen anstand*).

a) *auf einzelne bezogen:* ziêre lob tuôt imo (*gott*), des site ziêre sint. Notker *ps.* 146, 1; der volgit ouch vil saliclîchen dem crûce, allir tagelîch, der sîne sitte nâch gote gesetzit und der sînen lîp von unrehte behuotit. *spec. eccl.* 75; welhes menschen varb grüen ist oder swarz, der ist pœser site. Megenberg 43, 16; von der obirtretindin erbarkeit siner setin unde wandelunge. *leben d. heil. Ludwig* 19, 10; das si das thöchterchin sölde liblich ufczien in allen czüchten unde thögenden und sölde es lernen gute seten unde herlich geberde. *Griseldis* 12, 20 *Schröder;* Salomo aber hatte den herrn lieb, und wandelt nach den sitten seines vaters David. 1 *kön.* 3, 3; dann des Syllae ingenium und weisz zu handlen, waren in des Pompeji sitten, wie himmel und erden von einander. Schuppius 765; es bleibet wohl bey dem alten, das der so in künsten zu- und in sitten abnimt, mehr ab- als zugenommen habe. Butschky *Pathm.* 152; wir ändern wohl mit der zeit die kleider; nicht aber das gemütte, noch die sitten. 591; sich guter sitten befleissigen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵇ; die groben sitten abgewehnen. *ebenda;* es ist aber zwischen einem menschen von guten sitten (bene moratus) und einem sittlich guten menschen (moraliter bonus), was die übereinstimmung der handlungen mit dem gesetz betrifft, kein unterschied, (wenigstens darf keiner sein). Kant 6, 190; ich hab das noch nicht gewuszt, dasz ihnen der mann von unbescholtenen sitten mehr ist als der von einflusz. Schiller *kab. u. liebe* 3, 2;

Keiî, daʒ ist dîn site, . . .
daʒ dû den iemer haʒʒen muost
dem dehein êre geschiht. Hartmann *Iwein* 137;

und dennoch mêr im was beredt
scham ob allen sînen siten. Wolfram *Parz.* 319, 7;

si lebte in solhen siten,
daʒ ninder was underriten
ir prîs mit valschen worten. 427, 9;

wil denneʒ alter tumpheit üeben
unde lûter site trüeben,
dâ von wirt daʒ wîʒe sal
unt diu grüene tugent val. 489, 8;

wan wir haben an disen stunden
unverzagetlich iuch funden,
daʒ man Olyvier und Ruolant
nie genendeclicher vant,
und ist ouch doʒ mit kiuschen siten.
Willehalm 250, 19;

got si unse leite,
sin minne an uns sich breite
und beʒʒere al unse sete.
deutsche chron. 2, 66, 73 *Weiland;*

wente des en mach neimant wedderspreken mit rechte:
me schulle iomer des minschen edelcheit
aldermeist bekennen an der siden vromecheit. 422, 1633:

die best gezierd, und höhster nam
das sint gût sitten, zucht, und scham.
Brant *narrensch.* 9, 26 *Zarncke;*

von sitten war sie schön, von schönheit war sie reich,
von tugend war sie grosz, doch nur sich selber gleich.
Rist *Parnasz* 545;

was Sappho nun betrifft, so wirst du ihre sitten,
sammt aller ihrer kunst nicht wünschen oder bitten.
Rachel *bei* Steinbach 2, 594;

Achilles fällt und stirbt in seiner Brisis arm,
wenn ihm ein heisser kusz die lippen weich und warm,
die sitten lau gemacht, und den verstand entrissen.
Günther 1063;

den übermuth des jünglings trag' ich nicht,
spart mir den anblick seiner rohen sitten.
Schiller *M. Stuart* 1, 3;

er warf sich auf zum richter meiner sitten!
jungfrau von Orleans 2, 2.

sprichwörtlich: böse geschwetze verderben gute sitten. 1 *Cor.* 15, 33; böses beispiel verderbt gute sitten. Simrock 41, 901. *ähnlich:* meyde ruchlose unnd die nicht werthe gesellschafften denn sie verderben die sitten. Comenius *sprachenth.* (1657) 931; hoffart besudlet schöne sitten, *inquinat egregios adjuncta superbia mores.* Dentzler 1, 357ᵃ.

als der eigentliche sitz der sitten in tieferem sinne wird die seele bezeichnet: der augen gestalt und ir varb sint zaichen der guoten und der pœsen siten in des menschen sêl. MEGENBERG 10, 4.

b) auf gröszere gemeinschaften, kreise von personen bezogen: wiewol dasselb vilmehr den bösen sitten deren verderbten und mit sünden geplagten nationen, dann des himels lauf oder dem gestirn, zuzumessen. *Zimm. chr.*² 2, 433, 18; seitmals zum tail dardurch wargenommen werden mag, was der zeit die verderbten sitten und gebreuch am französischen hof. 3, 260, 19; die verdorbenen sitten (*des zeitalters*). HALLER 86 *Hirzel* (*überschrift eines gedichts*); wer sich unterfinge andre grundsätze einführen zu wollen, würde als ein vergifter unsrer sitten und als ein zerstörer unsers wohlstandes auf ewig aus unsern grenzen verbannt werden. WIELAND 6, 112; ich fand ein hindernisz (*beim studium der theologie*) in meiner zunge, in meinem schwachen gedächtnisz, und viele heuchelhindernisse in meiner denkungsart, den verdorbenen sitten des geistlichen standes, und der wichtigkeit, worin ich die pflichten desselben setze. HAMANN 1, 170; hier tritt nun eine subjective bedingung der vernunft ein: die einzige ihr theoretisch mögliche, zugleich der moralität . . allein zuträgliche art, sich die genaue zusammenstimmung des reichs der natur mit dem reiche der sitten, als bedingung der möglichkeit des höchsten guts zu denken. KANT 4, 270; er sollte uns in den hymnen desselben (*des Orpheus*), die sitten eines zeitalters entwickeln, das seine götter aus nothdurft und gefahr suchte, sie durch ehre und leidenschaft lenkte, und die ganze natur für und wider sich zu göttern belebte. HERDER 2, 155 *Suphan;* schon unterwegs wollten dergleichen naturübungen (*im freien zu baden*) nicht gut zu den modernen sitten paszlich erscheinen. GÖTHE 48, 136; die oekonomie desselben (*des schauspiels 'die räuber'*) machte es nothwendig dasz mancher karakter auftreten muszte, der das feinere gefühl der tugend beleidigt, und die zärtlichkeit unserer sitten empört. SCHILLER 2, 5; eure gerühmte schule der sitten (*das theater*), wie oft nur die lezte zuflucht des gesättigten luxus? 3, 512;

> die königin (*Ceres*) ziehet ein,
> die bezähmerin wilder sitten,
> die den menschen zum menschen gesellt. 11, 292;
>
> heil'ge ordnung, . . .
> die herein von den gefilden
> rief den ungesell'gen wilden,
> eintrat in der menschen hütten,
> sie gewöhnt zu sanften sitten. 315;
>
> nun sehen wir nach langem schönen frieden
> in das gebiet der sitten rohe wuth
> im taumel wiederkehren. GÖTHE 9, 164.

sprichwörtlich: ausz boszen sitten komen gutte gesetz. LUTHER 15, 694, 22 *Weim. ausg.;* böse sitten machen gute gesetze. SCHOTTEL 1124ᵇ; schlechte sitten machen gute gesetz. SIMROCK 450, 9549.

die guten sitten, *das nach allgemeinem urtheil in bezug auf anstand und moral erforderliche:* wider die guten sitten. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ; was wider die guten sitten streitet. ADELUNG; um ihre zusammenkünfte dem gemeinen wesen so nützlich zu machen als sie ihnen selbst angenehm waren, erwählten sie die beförderung der tugend und der guten sitten unter ihrem geschlechte zum gegenstand ihrer groszmüthigen bemühungen. WIELAND 11, 6.

3) *singularisch als zusammenfassende bezeichnung der lebensgewohnheiten, gepflogenheiten, der gewohnheitsmäszigen art zu leben, sich zu bethätigen.*

a) in allgemeinem sinne, von grösseren gemeinschaften:

> der site was im wol bekant,
> des man in den landen pflac.
> *livländ. reimchron.* 3168;
>
> ein jowelk lant heft sinen sede.
> *Gerh. v. Minden* 13, 1 *Seelmann.*

b) in tieferem sinne, von einzelnen: riurjand sidu gôdana gavaurdja ubila. 1 *Cor.* 15, 33 (*bei* LUTHER *im plur., s. oben* 2, *a*); nu scult ouh ir gedenchen danach daz iwer site und iwer leben so getan sî, daz ir sîniu (*gottes*) chint geheizzen muget. *spec. eccl.* 185;

> sî therer situ in manne, ther tharana gange:
> thu scalt haben guati joh mihilo ôtmuati,
> in herzen io zi nôti wâro kâritâti. OTFRID 1, 18, 31;
>
> er ist lasterlicher schame
> iemer vil gar erwert,
> der noch nâch sinem (*des königs Artus*) site vert.
> HARTMANN *Iwein* 20;
>
> gy synt van söter wandelyngen, . . .
> gheystlyk unde van guder sede.
> *Reinke de Vos* 2815 (*von menschlich gedachten thieren*);
>
> reines herzens war er, reiner sitte. HÖLTY 62, 17 *Halm.*

auf gröszere kreise bezogen:

> als jungen mann entführte schon,
> zu wilden stämmen, mich der geist hinüber.
> in's rohe leben bracht' ich milde sitte. GÖTHE 9, 377.

die gute sitte, *das nach allgemeiner anschauung im gesellschaftlichen verkehr schickliche.*

4) *einige eigenthümlichkeiten bietet die beziehung des worts auf religiöses gebiet. es kann natürlich ohne weiteres auf religiöse, rituelle bräuche bezogen werden:* zi site, *rite* (*den Bacchus feiern*). *glosse zu Vergil georg.* 2, 393. GRAFF 6, 159; der Romere sede was sogedan: swaz se kopen solden oder under in verkopen wolden, des opperenden se ime (*dem Mercur*) ein deil. *d. chron.* 2, 80, 36; darumb verliessen sie die sitten jrer veter, welche viel götter hatten, auff das sie dem einigen gott des himels dienen möchten. *Jud.* 5, 7; nachdem euch beide, nach dises lands heyligem sitt, die priesterin der göttin Ceres, nach gemeinem prauch inn die eheliche beyschlaffekammer hat eingeschlossen. FISCHART *ehezuchtb.* Aᵃ;

> so ther antdag sih thô ougta, thaz siu thaz kind sougta,
> thô scoltun siu mit willen then wizod irfullen,
> then situ ouh, then io thie alten fordoron irvultun (*circumcisionem pueri et purgationem s. Mariae*).
> OTFRID 1, 14, 3;
>
> sie bauten einen tempel grosz darin
> zû eren Zise der abgöttin,
> die sie nach heidnischem sitten
> anbetten zû denselben ziten.
> *d. städtechr.* 4, 347, 135 (*Augsburg, 15. jh.*).

biblisch die sitten im haus des herrn, *die darin gelten, und ähnlich* die sitten des hauses (*des herrn*), des heiligthums, des altars, *die dafür gelten:* und wenn sie sich nu alles jres thuns schemen, so zeige jnen die weise und muster des (*gottes-*) hauses, . . und alle seine sitten, und alle seine weise, und alle seine gesetze. *Hes.* 43, 11; dis sollen die sitten des altars sein, des tages da er gemacht ist, das man brandopffer drauff lege, und das blut drauff sprenge. 18; du menschenkind, mercke eben drauff, und sihe und höre vleissig auff alles was ich dir sagen wil, von allen sitten, und gesetzen im haus des herrn. 44, 5; jr . . haltet die sitten meines heiligthums nicht, sondern machet euch selbs newe sitten in meinem heiligthum. 8; die priester aus den Leviten, die kinder Zadok, so die sitten meines heiligthums gehalten haben. 15. *gleichfalls in biblischer sprache* die sitten gottes, *die bräuche, gesetze, die gott vorgeschrieben hat:* warte auff die hut des herrn deines gottes, das du wandelst in seinen wegen und haltest seine sitten, gebot, rechte, zeugnisse, wie geschrieben stehet im gesetze Mose. 1 *kön.* 2, 3; so du wirst in meinen (*gottes*) wegen wandeln, das du heltest meine sitten und gebot. 3, 14; das wir wandeln in allen seinen (*gottes*) wegen, und halten seine gebot, sitten und rechte, die er unsern vetern geboten hat. 8, 58; ewr hertz sey rechtschaffen mit dem herrn unserm gott, zu wandeln in seinen sitten, und zu halten seine gebot. 61; du (*gott*) . . hast mit jnen vom himel geredt, und gegeben ein warhafftig recht, und ein recht gesetz, und gute gebot und sitten. *Nehem.* 9, 13; das sie hielten und thun wolten nach allen geboten, rechten und sitten des herrn unsers herrschers. 10, 29; er (*gott*) zeiget Jacob sein wort, Israel seine sitten und rechte. *ps.* 147, 19; auff das sie in meinen (*gottes*) sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. *Hesek.* 11, 20; sie (*die priester*) sollen hinein gehen in mein (*gottes*) heiligthum, und fur meinen tissch tretten mir zu dienen, und meine sitten zu halten. 44, 16. *ähnlich, singularisch, zusammenfassend:*

> er (*Johannes der täufer*) hiez sie alle wandern
> nach dem gotlichen siden. *erlösung* 3898.

sonst auch in älterer sprache singularisch für die gesamtheit der religiösen vorschriften, die objective religion:

> geloubet ot, des ich uch bite,
> als uns der cristenliche site
> lêret an den gûten got. *pass.* 257, 58 *Köpke;*
>
> woltestu (*Jesus*) uns machen ain neuen sitten.
> *altd. passionssp. aus Tirol* 386, 1295 *Wackernell.*

5) *in älterer sprache häufig im allgemeinen sinne von benehmen, verhalten, indem der begriff des dauernden zurücktritt:*

> dô sich daz ros erholte, der küene Sîfrit
> der gewan in dem sturme einen freislîchen sit.
> *Nibel.* 209, 4;

ich möhte wol verwâzen
mîne zornige site. Hartmann *Iwein* 2027;

ze sîner red er phlac
schôner site und gebâr. Ottokar 4059 *Seemüller;*

heizet in des bitten,
daz er phlege guoter siten. 32493.

gewöhnlich adverbial und pluralisch:

als dû gâhest ûzem fiure
gebâr mit rede und ouch mit siten.
Wolfram *Parz.* 647, 7;

meist mit adjectivischen zusätzen:

verseit er iu die reise, ir sult mit guoten siten
durch iwer swester liebe der ferte in friuntlichen biten.
Nibel. 498, 3;

des wil ich dich, Prünhilt, vil friuntlîchen biten
daz du lâst die rede durch mich mit güetlîchen siten.
765, 4;

mit senften siten niht ze hêr
gienc dâ ritter und knappen mêr
mit zühten ûf der gotes vart. Wolfram *Parz.* 446, 27;

zuo Gâwân si kom geriten
mit alsô zornlîchen siten,
daz ich michs wênec trôste
daz si mich von sorgen lôste. 516, 18;

daz er im sîne schulde
vergæbe. des begunder biten
mit vil diemüetigen siten. Stricker *Amis* 1130;

hievon ich vlîzeclîch üch bite,
daz ir mit vlêhenlichen siten
wollet got vor mich biten. *pass.* 199, 38 *Köpke;*

mit vrôlîchen siten
urloubt er sich dâ
von dem kunic Wenzlâ
und von der kuniginne. Ottokar 20445 *Seemüller;*

des wel ich gehen mit gudden sidden,
minen herren umb das heubt bidden.
Alsfeld. pass. 990 *Grein;*

(*jungfrauen*) die nur mit stummen sitten
und siegelfestem mund jhr angesicht erbitten (*erbieten*)
wie larven ohne hirn: die tugen nicht hieher (*zur liebe*).
Logau 2, 13.

singularisch:

unz das er in an wurd rennen
und jn umb gnad bitten
mit ernstlichem sitten. *des teufels netz* 12485.

6) *eigenartig ist die zu der folgenden anwendung überleitende mhd. verbindung des worts mit dem gen. eines abstractums, das eine menschliche eigenschaft oder bethätigung bezeichnet. sie erklärt sich am leichtesten aus einer art personifizierung eines solchen abstractums, wie sie in folgender stelle hervortritt:* so sie ir unwirdekeit ie offenlîcher verstuonden, sô sie die genâde ie lûterlîcher erkanten, diu sie ir grôzen unwirdekeit niht liez enkelten, sie tæte mit in unde an in genâden site, daz ist wol tuon den unwirdigen. *myst.* 1, 332, 30. *in weiterem umfang verwendet besonders* Wolfram *die verbindung:*

dô enpfienger si nâch zühte site. *Parz.* 83, 10;

ine weiz wer si des bæte:
juncfrowen in rîcher wæte
und an lîbes varwe minneclîch,
die kômen zühte site gelîch. 167, 4;

dâz ors warf er mit zornes site
vaste ûz dem stige. 260, 22;

sol ich begên noch strîtes site,
so bint mirn helm ûf. 577, 10;

trüege dise pfîle ein mûl,
ez wær ze vil geladen dermite,
die Gâwân durch ellens site
gein sîme verhe snurren liez,
als in sîn manlich herze hiez. 583, 22;

ich sage vil lîht waz dâ geschach (*von den liebenden*),
wan daz man dem unfuoge ie jach,
der verholniu mære machte breit . . .
zuht si dez slôz ob minne site. 643, 8;

man möhtez den vier briuten
niht baz erbietn mit freude siten. 755, 15;

ûf Munsalvæsche wart geriten
al weinde und doch mit freude siten. 793, 30;

dise zwêne enpfienc dô Anfortas
vrœlîche und doch mit jâmers siten. 795, 1;

ouch dienten si mit zühte siten
ir vetern und leisten sîn gebot. *Willehalm* 30, 14;

daz was ze jâmers siten frum. 73, 28;

ire örs, nâch wunshes siten,
wol nâch lust si beriten
vor Akers ûf der plânie dâ. *Ludwigs kreuzf.* 2676.

auch der gen. eines inf. erscheint hier:

die teiltens âne bâgens site. *Parz.* 191, 6;

den wil ich in belibens siten
zuo komen geriten. Ottokar 38999 *Seemüller.*

7) *im weiteren sinne von art, eigenthümlichkeit, eigenschaft.*
a) *in beziehung auf personen:* also dero sito ist diê sih mîdent, daz siê rotemen gefâhent under oûgen. Notker 70, 13;

er (*Christus*) starp nâch menschlichen siten.
Reinmar v. Zweter 1, 9 *Roethe;*

sus wil ich (*Christus*) ûf der erden
geborn mensche werden
nâch menschelichen siden. *erlösung* 959;

ere he (*Christi leib*) de marter lede
nach mynscheliker ârt unde sede.
Schönemann *sündenf. u. Marienkl.* 162, 174.

b) *in beziehung auf thiere zunächst in engem anschlusz an* 1 *und* 2: habe îedoch gegen mih den sito dero rêion unte des hintkalbes, dîe der gerno scato in der hizzo sôochent unte ze berge gerno stîgent, unte dîe man îedoh etesuuanne unte etesuuanne sihet. Williram 47, 8 *Seemüller;* an dem pfärd under allen tiern prüeft man an den ôrn sein siten, wan rescheu pfärt habent kurzeu ôrn, aber trægeu pfärt habent lange orn. Megenberg 136, 33; daz ist wider aller anderr vogel siten (*ihresgleichen zu verfolgen*). 208, 5; wærleich, daz ist wol ain wunder, daz sich an dem tier paideu nâtûr und nâtürleich siten und auch der nam verändert. 231, 21;

den wîsen lêrte sîn gedanc
daz er daz ors mit sporn rite
unz er versuochte sînen site. Wolfram *Parz.* 540, 8;

waz ist diu werlt mêr dann ein âs?
ei daz du sie sô liep hâs,
armer mensche! umbe waz? . . .
daz herze daz hât raben site.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 2310;

die henne macht ain gros geschrai
von wegen aines clainen ai,
und raizt doch nur den fuchs damit.
also ist ir naturleicher sit.
Vintler *blum. der tug.* 4607;

vom thier in der fabel:

sie hielt der mayenkäfer sitten,
die feinde von den schwarzen sind.
Lichtwer (1828) 19.

aber auch freier:

der mir gæb nâch tûben site
vedern, dâ ich fluge mite.
Lamprecht v. Regensburg *tochter Syon* 1970.

c) *in beziehung auf sächliche concreta und sonstige substantivische begriffe:*

dô ich ze verhe was versniten,
isâ chunde ich wol der wunden site,
daz ich ir nimmer mohte genesen.
Wackernagel *altd. leseb.*[2] 272, 32 (12. *jahrh.*);

nû hœrt dirre âventiure site.
diu lât iuch wizzen beide
von liebe und von leide. Wolfram *Parz.* 3, 28;

ein kriuze nâch der marter site,
als uns Kristes tôt lôste,
liez man stôzen im ze trôste,
ze scherm der sêle, übers grap. 107, 10;

daz wazzer fuor nâch polze siten,
die wol gevidert unt gesniten
sint, sô si armbrustes span
mit senewem swanke trîbet dan. 180, 29;

diz mære ist hie vast undersniten,
ez parriert sich mit snêwes siten. 280, 22;

ir banier gâben schîn
von tiuren fremdeclîchen sniten
nâch der gâmâne (*einer art edelsteine*) siten.
Willehalm 16, 12;

gel ist ain varb ungenem . . .
von der varb siten wil ich sagen,
wann dem siten trag ich hasz.
fastn. sp. 779, 28 *Keller;*

der varb siten ain ieclich man
wol vernumen hat zu der vasnacht. 781, 17;

doch bessers weisz er (*der mensch*) nichts damit er zeigen kan,
dasz er die kleine welt, zum herren sey gesetzet
der grossen, die ihn nehrt, als wann er sich ergetzet
mit seiner sinnen kraft. . . und macht ihm auff den grundt
die sitten der natur sampt ihrem wesen kundt (*dazu die anm.: Propertius: tum mihi naturae libeat perdiscere mores*).
Opitz 1, 23.

d) *allgemein in adverbialen fügungen, ohne unmittelbare beziehung auf einen substantivischen begriff:* endi hebit zi dhemu selbin sidiu chiburdi bighin dhiu zifarande chiscaft dhero dodhliihhono. *Isidor* 3, 16 *Hench;*

ir gezelt wârn gesniten
wol nâch kostebæren siten. Wolfram *Willeh.* 234, 12;

veizt und mager, in bêden siten,
ein guot fleisch lac dâ bî. Wernher *Helmbr.* 868;

der eine (*sack*) ist vol unversniten
klein lînîn tuoch in den siten (*von der art*),
swer sin ze koufe gert,
diu ein ist fünfzehn kriuzer wert. 1333;

der (*sessel*) was mit guoten sitten
gewürket ûzer golde. HEINZELIN V. KONSTANZ 1, 807;

geht es nit, nach diesem sitt,
so buck sich einer dawider. *Ambras. liederb.* 132, 75.

8) *bisweilen wie regel im allgemeinen sinne des durchgängig gültigen oder geschehenden, vorkommenden:* wie dann der sitt in allen landen, das die pfaffen und domherren schleckerhaft sein und wol leben. *Zimm. chron.*[2] 3, 250, 38;

der site nieman verbirt:
swaȥ lebet, daȥ muoȥ ersterben.
RUDOLF V. EMS *Barlaam* 34, 6;

das ist die alte sitt,
süss kompt ohn bitires nit. PETRI *bei* WANDER 4, 577;

ey, hält nicht abgang und ersatz
auf erden gleiche schritte?
die mutter macht der tochter platz (*indem sie stirbt*),
war das nicht immer sitte? GOTTER 1, 90.

9) *prägnant.* a) *im anschlusz an* 2. α) *hier kann mit einiger sicherheit die beziehung auf gröszere kreise als das frühere bezeichnet werden, weil das in gröszeren kreisen gewöhnliche in ältester zeit naturgemäsz als das gute und schickliche aufgefaszt wird:*

ê ich iwer enbære,
ich bræche ê der wîbe site. HARTMANN *Iwein* 2329;

ich sollte minder offen seyn, mein herz
dir mehr verbergen, also will's die sitte.
SCHILLER *Piccolom.* 3, 5;

o sittsamkeit,
noch sittlicher als sitte! GRILLPARZER (1887), 152;

ihr ist die sitte ein gegebenes, sein souveränes umspringen damit ist ihr ein greuel. LUDWIG 4 (1891), 12; anstand und sitte verletzen. *zur beziehung auf einzelne in prägnanter bedeutung überleitend:*

du solt dich site nieten,
der werlde grüeȥen bieten. WOLFRAM *Parz.* 127, 19;

doch der mensch in ihrer mitte (*zwischen thier und gott*)
soll sich an den menschen reihn,
und allein durch seine sitte
kann er frei und mächtig seyn. SCHILLER 11, 299.

β) *auf einzelne bezogen:*

er brah sîn site und sîne zuht
und zarte abe sîn gewant.
daȥ er blôȥ wart sam ein hant.
HARTMANN *Iwein* 3234;

sî brach ir zuht und ir site:
sî gram unde roufte sich. *arm. Heinrich* 1286;

(*ich*) will sehen die frauen sein,
ob sie sey besser, als die mein,
mit tugent und sitten geziert. AYRER 327,6 *Keller;*

davon ich die historiam
hier nicht erzähl' aus sitt' und scham.
der junge GÖTHE 3, 174;

glaubt ihr, es sey ein weib von solcher schönheit und sitte
aufgewachsen, um nie den guten jüngling zu reizen?
werke 40, 301;

eben so gibt es sitten (conduite) ohne tugend, höflichkeit ohne wohlwollen, anständigkeit ohne ehrbarkeit u. s. w. KANT 7, 52; die männer von stand und sitten umgaben den grafen. GÖTHE 17, 249.

b) *in etwas allgemeinerem sinne, von maszvollem benehmen überhaupt:* von sitten und von unstüemekeit. BONER 66.

c) *häufig begegnet in älterer sprache in prägnantem sinne die verbindung* mit sitten. *in der bedeutung sittig, höflich, freundlich:*

ich bot jr freuntlich meynen grůsz:
sie dancket mir mit sitten.
wie wol gefiel mir das! *bergreihen* 106, 7 *neudruck.*

ähnlich in freierer fügung:

sî (*die worte Hartmanns v. Aue*) koment den man mit siten an,
sî tuont sich nâhe zuo dem man
und liebent rehtem muote.
GOTTFR. V. STRASZBURG *Trist.* 117, 31 *Maszmann.*

wie maszvoll, behutsam:

der ander (*amptman*) schichte alle daȥ,
daȥ man ze hove solte hân,
eȥ wærin vrouwen oder man;
daȥ riht er ûȥ mit sitten. BONER 62, 9;

der lantgreve sprach: 'nu haldet hie
und schicht euch selben, wie ir welt;
(*er reitet vor*) . . .
wen so ewch habt geschichet ir
so vart mit siten nach mir. *Ludwigs kreuzf.* 4093;

sy sprach: var hin mit sitten,
hüt dich vor kalamiten.
OSWALD VON WOLKENSTEIN 28, 1, 23.

d) *ähnliche adverbiale verbindungen mit prägnanter bedeutung:*

etet te seden ende te maten. *Reinaert* I 666 *Martin;*

aber seh' ich, wie im alltagskreise,
frei und fröhlich, doch nach sitt' und weise,
sie so mädchenhaft sich haben kann. BÜRGER 5[a].

SITTE, *adj., dasselbe wie* sittig, *wol aus der verbindung* es ist sitte *erwachsen, in folgender stelle:*

an ihrem leib da ist sie weis,
sie hat ein sitten gang. *bergreihen* 40, 12 *neudruck.*

SITTEBUCHSTABE, *m. die buchstäbliche, genaue vorschrift der guten sitte:* wo er die rechte und freiheit einer höchsten liebe dem positiven sittebuchstaben entgegensetzt, da sieht sie verführung. LUDWIG 4 (1891), 12.

SITTEKUST, *m., s.* sittkust.

SITTELOS, *adj. ohne gute sitte. schon ahd. ist bezeugt* sitelôsa, *serva sine ritu, adv.* sitelôso, *abusive.* GRAFF 2, 271. sittelos *erscheint bei* GÖTHE *wol als neubildung mit beabsichtigtem engen anschlusz an den sing. vgl. unten* sittenlos. *auch* sittlos *wäre daneben möglich.* WEIGAND[4] 2, 723. *vgl.* liebelos *neben* lieblos *oben theil* 6, 931. 975:

ihr habt in sittelosem zorn
unsel'ger bilder schreckgestalten hergebannt.
GÖTHE 41, 193.

SITTEN, *verb. decere, usitatum haut est, sed partic. adj.* gesittet. STIELER 2044. *vgl.* gesittet *oben theil* 4, 1, 4125. *das dort erwähnte ahd.* sitôn, gasitôn, *disponere, instituere* (*vgl. got.* sidon, *üben*, μελετᾶν 1 *Timoth.* 4, 15; *anord.* siða, *eines sitten verbessern, refl. gebildet sein.* CLEASBY-VIGFUSSON 525[b], *norw.* seda, sida, *in guten sitten unterrichten, erziehen.* AASEN 639[a]; *as.* gisidôn, *zufügen, bereiten*) *erscheint mhd. schon nicht mehr recht lebendig. bezeugt ist mhd. auszer* gesitet *nur das compositum* entsiten, *aus der zucht bringen.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 943. *frühnhd. begegnet auszer* gesittet *noch* sich sitten, *sich gewöhnen, bilden:*

nach des gemüts sitten und gstalt
auch der leib sich sittet und halt.
FISCHART 3, 214, 6, 2 *Kurz,*.

und ein passivisch oder adjectivisch gebrauchtes partic. eingesittet *in schöner verwendung. s.* einsitten *oben theil* 3, 297. *die ansetzung eines verbs* sitten *bei* STIELER (*s. oben*) *und andern späteren lexicographen* (sitten [*verb. inusit.*] *moralizzare, render costumato.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821[c], ich sitte, *ad bonos mores corrigo.* STEINBACH 2, 594) *ist rein theoretisch.*

SITTEN- *in zusammensetzungen erscheint meist in der tieferen hauptanwendung des worts und wird demgemäsz in der regel pluralisch empfunden. vgl.* sitte II, 2. *doch braucht es nicht unbedingt so aufgefaszt zu werden, da diese art der bildung bei ursprünglich starken femininis nhd. vielfach die alte echte zusammensetzung ablöst oder neben sie tritt (z. b.* seelenangst, seelenlos). *vgl.* sittelos *neben* sittenlos.

SITTENÄHNLICH, *adj.:* sittenänlich, *mores alicujus referens.* STIELER 29.

SITTENANMUTH, *f. anmuth der sitten.* CAMPE:

o der wahrheit, o der güte
rein wie perlen, echt wie gold!
o der sittenanmuth! blühte
je im weiblichen gemüthe
jeder tugend reiz so hold? BÜRGER 74[b].

SITTENARZT, *m.:*

er lächelt, wenn in kleinen geistern
der unfug tobt, die welt zu meistern,
und ihre mängel zu verschreyn,
um sich, durch charlatanereyn,
zu sittenärzten zu erheben. GOTTER 1, 462.

SITTENAUFSICHT, *f.:* auch die peinliche gerichtsbarkeit stand nebst der sittenaufsicht bei diesem, ohne alle verantwortlichkeit der greise. DAHLMANN *polit.* 1, 22.

SITTENBEKENNTNIS, *n.:* der einfachste genusz, so wie die einfachste lehre werden bei uns durch gesang belebt und eingeprägt, ja selbst was wir überliefern von glaubens- und sittenbekenntnisz, wird auf dem wege des gesangs mitgetheilt. GÖTHE 22, 7.

SITTENBEOBACHTER, *m.:* dem sittenbeobachter ist es wichtig zu erforschen und zu wissen, woher sich manches in die welt eingeschlichen hat, worüber man sich beklagt. GÖTHE 21, 184.

SITTENBEQUEMLICHKEIT, *f. conformitas morum.* STIELER 1007.

SITTENBESSERUNG, *f.:* gingen aber seine (*Lavaters*) bemühungen auch wohl auf sinnes- und sitten-besserung anderer, so war doch diesz keineswegs das letzte worauf er hin-

arbeitete. GÖTHE 48, 143; der blosze glaube an Jesum, verbunden mit sündenabscheu und sittenbesserung, erschien ihnen als ganzer bestand der kirche. BRENTANO 9, 87.

SITTENBIBEL, *f. die in bezug auf moral und anstand geltenden anschauungen in einem buche vereinigt gedacht, das der bibel verglichen wird, weil sie gleich dieser die norm für den einzelnen geben, wol besonders in hinblick auf ihren niederschlag in sprichwörtlichen wendungen. vgl.* sittenbuch:

die sittenbibel sagt: wer schimpft, der hat verlohren!
GLEIM *kraft u. schnelle* 4.

SITTENBILD, *n. vorgang oder darstellung, schilderung, woraus die sitten eines kreises von personen erkennbar sind.*

SITTENBILDER, *m. der die sitten bildet, zur gesittung erzieht:* die alte wendische, schwäbische, sächsische, holsteinische mythologie, sofern sie noch in volkssagen und volksliedern lebt, mit treue aufgenommen, mit helle angeschaut, mit fruchtbarkeit bearbeitet, wäre wahrlich eine fundgrube für den dichter und redner seines volks, für den sittenbilder und philosophen. HERDER 9, 525 *Suphan.*

SITTENBILDUNG, *f.* 1) *ausbildung, entwicklung der sitten:* also bleibet uns nichts übrig, als den gang zu bemerken, den im ganzen die sittenbildung der Griechen nahm und die art, wie sie sich mit ihrer staaten-einrichtung gesellte. HERDER *ideen zur phil. d. gesch.* 13, 4.

2) *anders, art, wie die sitten gebildet sind oder auch abbildung, darstellung der sitten (vgl.* bildung 1 *oben theil* 2, 22): Absolonische sitten-bildung. ROMPLER 18.

SITTENBUCH, *n. buch, das sitten darstellt, lehrt, im deminutiv:* sittenbüchlein von J. H. Campe. CAMPE. *freier:*

erkennet menschen! hier den nutzen der geschichte,
der zeugin grauer zeit. vergangnes macht sie lichte,
den lauf der alten welt, den segen und den fluch,
der fromm' und böse traf, erzählt ihr sitten-buch.
LICHTWER (1828) 191.

SITTENDARSTELLUNG, *f. darstellung der sitten eines einzelnen oder eines volks, ethopoeie.* CAMPE.

SITTENEINFALT, *f. einfalt, natürliche, reine schlichtheit der sitten:* als unter der herrschaft des letzten, vergötterten königs die alte sitteneinfalt überall einer verderblichen verfeinerung der denkart wich. MÖRIKE *Nolten* 1 (1890), 150.

SITTENEISCHLICHKEIT, *f. morum pravitas.* STIELER 32.

SITTENERSCHAFFER, *m.:* doch wo kann ich die züge vollenden zum gemälde des vortreflichsten sittenerschaffers (*Homers*), dessen ethopöie den Griechen, seinen ihm nähern Griechen von schöner menschlicher und von heldennatur eine zeitlang alles seyn konnte, was sie aber unsrer zeit . . nicht mehr seyn kann. HERDER 2, 156 *Suphan.*

SITTENFALL, *m., dasselbe wie* sittenverfall:

und einmal wird die welt in den geschichten lesen,
wie nach dem sitten-fall der fall des staats gewesen.
HALLER 108, 160 *Hirzel.*

SITTENFEHLER, *m. fehler in den sitten:*

ein sittenfehler klebt an jedem stand.
BÜRDE *bei* CAMPE.

SITTENFEIN, *adj. fein von sitten:* ich habe diesen feinen, sehr genialen, frommen, erfahrungsvollen, lebendigen, geistreichen gelehrten, ehemaligen officier in bergischen diensten, einen bejahrten, sehr belebten, ernsten, sittenfeinen mann in Düsseldorf besucht. BRENTANO 9, 21; o volk von Basra! . . . euer gebiet ist das glaubensreinste — und sittenfeinste. RÜCKERT 11 (1882), 556.

SITTENFEINHEIT, *f. feinheit der sitten, in den sitten.* CAMPE.

SITTENFEST, *n. fest zur feier, öffentlichen belohnung guter sitten:* wie im kriege uns die Franzosen durch ehrenlegionen zuvorkamen, so früher im frieden z. b. durch die bekannten rosenfeste — durch das sittenfest in St. Ferieux bei Besançon für die beste jungfrau. J. PAUL *nachdämmerungen* 84.

SITTENFORMER, *m.:* die nachkommen der ketzermörder . . . zu sittenformern und menschenbesserern umzuschaffen. VEIT WEBER *sagen* 6, 217.

SITTENFÖRMLICHKEIT, *f. elegantia morum.* STIELER 478.

SITTENFORMUNG, *f.:* nun hat sie (*gedanken griechischer dichter und weisen*) die kunst sichtbar gemacht, und damit auch den ganzen geist der composition ihrer schriften, den zweck ihrer sittenformung und was sie sonst unterscheidet, in anschaulichen bildern dem menschlichen verstande vorgestellt. HERDER *briefe zur beförder. der humanität* 6, 63.

SITTENFORSCHER, *m. der die sitten erforscht:* der sprach- und sittenforscher. J. PAUL *bei* CAMPE.

SITTENFRUCHT, *f. von günstigen ergebnissen, folgen einer unternehmung in bezug auf die verbesserung der sitten:* wie denn durch das anschauen solcher muster (*vorbilder für fabrikanten und handwerker*) der gute geschmack sich bis in die letzten zweige der technischen thätigkeit nothwendig ergieszen, und der hohe beförderer, die leitenden und ausführenden mit gar schönen kunst- und sittenfrüchten sich belohnt sehen müssen. GÖTHE 39, 336.

SITTENGAUMER, *m. aufseher über die sitten (vgl.* gaumer, gäumer *oben theil* 4, 1, 1582), *nach mittelalterlicher art mit* ou *geschrieben:* ich erinnere mich, wie er einmal sagte: 'ach, geht mir mit diesen geweihten besserungstechnikern!' (*den geistlichen*). aber er nahm das wort schnell zurück: es müsse eben doch einen stand geben, so berichtigte er sich, welcher der wechselerziehung der leute ein wenig nachhelfe, eine art sittengoumer. sie kennen das wort? ich habe es von ihm. VISCHER *auch einer* 2, 38.

SITTENGEFÜHL, *n. sittliches gefühl:* aber so wie die grundsätze dieses weltweisen (*Kants*) von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die neigung eine sehr zweydeutige gefährtin des sittengefühls, und das vergnügen eine bedenkliche zugabe zu moralischen bestimmungen. SCHILLER 10, 98.

SITTENGEGENSTAND, *m. gegenstand einer erörterung, der die sitten betrifft, punkt der sittenlehre:* Fichte . ., der in seinen schriften sich mit groszheit aber vielleicht nicht ganz gehörig über die wichtigsten sitten- und staatsgegenstände erklärt hatte. GÖTHE 31, 31.

SITTENGEMÄLDE, *n. schriftwerk, worin die sitten eines gröszeren kreises von personen, einer landschaft, einer zeit dargestellt sind:* ich zweifle nicht, dass die zeit im anzug ist, wo Athen . . . die scene mit lebendigen sittengemählden beschenken wird, an welchen auch unsre frauen gefallen finden können. WIELAND 35, 258; ein historisches sittengemälde wollte der dichter nicht geben. HERDER 2, 151 *Suphan;* die jäger. ein ländliches sittengemälde in fünf aufzügen. *titel eines schauspiels von* IFFLAND.

SITTENGEPRÄGE, *n. verdeutschung* CAMPES *für character. ergänzungswb.* 184ᵃ.

SITTENGERICHT, *n. gericht zur aburtheilung von verstöszen gegen die guten sitten, als bezeichnung des verfahrens disciplina morum.* STIELER 1557, *censura di costumi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵇ, *aber auch der dazu eingesetzten behörde, des richtercollegs, schweiz. aus dem pfarrer und einigen ortsvorgesetzten bestehend, chorgericht, stillstand.* HUNZIKER 2, 123. STALDER 2, 123. 399.

SITTENGESCHICHTE, *f. geschichte der sitten eines gröszeren kreises von personen:* übrigens ist es hier auch nicht um die naturgeschichte des menschen, (ob etwa künftig neue racen derselben entstehen möchten), sondern um die sittengeschichte, und zwar nicht nach dem gattungsbegriff (singulorum), sondern dem ganzen der gesellschaftlich auf erden vereinigten, in völkerschaften vertheilten menschen (universorum) zu thun. KANT 1, 281; dieses werk ist für die sitten- und geistesgeschichte der Isländer sehr merkwürdig. *Bragur bei* CAMPE; beiträge zur sittengeschichte des mittelalters. *Germ.* 10, 129; darstellungen aus der sittengeschichte Roms. *titel eines buchs von* L. FRIEDLÄNDER.

SITTENGESCHMACK, *m. sittlicher geschmack:* ich kenne keinen, der den sinn des dichters weiter verfehlt, als dieser feine sittengeschmack (*der anstosz nimmt an gewissen stellen bei Homer*): denn muste Homer nicht erdichten? auch lasterhafte charactere schildern? auch böse leidenschaften reden laszen? HERDER 2, 149 *Suphan.*

SITTENGESETZ, *n. gesetz zur regelung der sitten, des sittlichen verhaltens, von einzelnen bestimmungen und collectivisch.* ADELUNG, *lex moralis* FRISCH 2, 281ᵃ, *jus morale* STIELER 2043: was gott über dieses in dem allgemeinen sittengesetz, so er bald nach erschaffung der welt, oder nach der sündfluth dem ganzen menschlichen geschlechte publiciret, von selbigen erfordere? THOMASIUS *von nachahmung der Franzosen* 20, 23 *Sauer;* er (*Zwingli*) war die seele des geheimen und des offenen rates, lehrer und prediger, staatsmann und diplomat und schrieb mit der gleichen feder theologische abhandlungen, sittengesetze, staatsschriften und kriegspläne. KELLER 6 (1899), 386. *von dem gesetz dieser art, das im innern des menschen lebt.* reine vernunft ist für sich allein practisch, und gibt (dem menschen) ein allgemeines

gesetz, welches wir das sittengesetz nennen (*den kategorischen imperativ: handle so, dasz die maxime deines willens jederzeit zugleich als princip einer allgemeinen gesetzgebung gelten könne*). KANT 4, 132; ich denke mir z. b. die selbstaufopferung des Leonidas bey Thermopylä. moralisch beurtheilt ist mir diese handlung darstellung des, bey allem widerspruch der instinkte erfüllten, sittengesetzes. SCHILLER 10, 168; bey aufstellung eines moralischen staats wird auf das sittengesetz als auf eine wirkende kraft gerechnet. 281; in den eigentlichen bau des (*Kantischen*) systemes ging er wenig ein; er heftete sich aber an die deduction des schönheitsprincips und des sittengesetzes. HUMBOLDT *Schiller* 40 *Muncker.*

SITTENGESTALT, *f. von den formen der sitten einer gröszeren gemeinschaft:* und doch fanden nun diese völker (*die Germanen*) auf ihrem neuen schauplatze nichts, als was sie verachteten oder nicht faszen konnten: römische mythologie und philosophie, wie bildsäulen, und sittengestalten. HERDER 5, 517 *Suphan.*

SITTENGLANZ, *m. morum pulchritudo.* STIELER 661

SITTENGOUMER, *m., s.* sittengaumer.

SITTENHASZ, *m. hasz gegen die gute sitte:*

Alexis. hast du den (*xenien-*)almanach gelesen?
Dora. ich las ihn, las! und nahm den besen
und fegte weg aus ihm, rein weg fegt ich
Alexis. und was?
Dora. was nicht in ihn gehört, den staub, den sittenhass!
GLEIM *kraft u. schnelle* 5.

SITTENKRITTLER, *m. kleinlich mäkelnder beurtheiler sittlichen verhaltens:* an einen sittenkrittler. BÜRGER 302, 130 *Sauer.*

SITTENKUNST, *f., sive* wollebenskunst, *ethica.* STIELER 1010. DENTZLER 2, 265ᵃ:

wenn kaum ein Socrates die sitten-kunst gelehret,
so nimmt ihn unzucht, zorn und läster-reden ein.
WIEDEMANN *gefangensch.* 7, 28;

und ein bei rübensaft und kraut ernährter magen
hat nach der sittenkunst der groszen nichts zu fragen.
B. NEUKIRCH *ged.* 118.

SITTENKÜNSTLER, *m. der die sittenkunst (s. das vorige) betreibt, moralist:* bedürften ihre (*meiner oden und lieder*) kleinen freyheiten einer rechtfertigung gegen sittenkünstler und aretalogos. HAGEDORN 3, XIX.

SITTENLAND, *n. land, wo gute sitten herrschen:*

ihr seid in Frankreich gangen
dasz rechte sittenland, zu stillen dasz verlangen,
dasz eüre seele trieb zu lernen, wasz die welt
(den miszbrauch schliess' ich ausz) theür, hoch und trefflich hält. RIST *Parnasz* 96;

man frage Frankreich nur das kluge sittenland,
die grosse krieges-schul, da wird man frei bekennen,
dasz ihr, o wehrter freund, seid ein soldat zu nennen,
der klug und tapffer heist. 489.

SITTENLEHRE, *f. lehre von den sitten, den guten sitten, zuerst bezeugt um die mitte des 17. jahrh.* BUTSCHKY *hd. kanzl.* (1659) *register, ethica* STIELER 1128, *dottrina morale* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 821ᵃ, *ethica, philosophia moralis, morum doctrina.* STEINBACH 1, 1039, *ethica, philosophia moralis, doctrina de moribus* FRISCH 2, 287ᵃ, sittenlehr, tugendlehr, *ethica, doctrina moralis.* JABLONSKI *lex.* (1721) 725, sittenlere, *doctrina virtutis* WACHTER 1529; *nach* ADELUNG *meist wie moral, selten als lehre von den pflichten des wolstands; doch auch in weiterem sinne. vgl.* sitte II, 2: und was müste ich für zeit und gelegenheit haben, wenn ich alle die gelehrten frantzösischen scribenten, welche die mathematic, die physic, die sittenlehr und die hohen facultäten mit vielen unvergleichlichen schriften ausgebutzet haben nur erzehlen wolte. THOMASIUS *von nachahmung der Franzosen* 13, 30 *Sauer;* dieser (*Sokrates*) ist der erste gewesen, der philosophiam moralem oder sitten-lehre auffgebracht und offentlich gelehret. WIEDEMANN *gefangensch.* 7, 81; die beste kunst zu regieren gründet sich, wie die beredsamkeit, auf die sittenlehre. HAMANN 1, 304; wie? und solche pedanten der sittenlehre waren mit dem geist des dichters genau bekannt ..? HERDER 2, 149 *Suphan;* die bemühung solcher männer, die, wie Jerusalem, Zollikofer, Spalding, in predigten und abhandlungen, durch einen guten und reinen styl, der religion und der ihr so nah verwandten sittenlehre, auch bei personen von einem gewissen sinn und geschmack, beifall und anhänglichkeit zu erwerben suchten. GÖTHE 25, 99;

er, der der feinheit keuscher ohren,
dem witz, den regeln, dem verstand,
den lächerlichsten krieg geschworen,
der je im reich der sittenlehr entstand. LESSING 1, 32.

die sittenlehre Christi, des evangelii, *la morale di Cristo, dell' evangelio.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ, sittenlehre des Aristotelis, *l'etica, la morale d'Aristotele. ebenda,* die christliche sittenlehre. ADELUNG *und sonst mit näheren bestimmungen, arten, systeme bezeichnend:* warum endlich eine sittenlehre, die am meisten nach der schaubühne eingerichtet ist, bey den pharisäern der tugend den höchsten beyfall findet, gehört nicht hieher. HAMANN 2, 191; eine erklärung der christlichen sittenlehre (*sollte*) nicht die sittlichkeit der handlungen, sondern die heiligkeit des lebens zum gegenstande haben. 3, 254; sind sie (*die freidenker*) nicht fackelträger einer erleuchteten und der religion zuträglichen sittenlehre? 4, 112; eine probe seiner sittenlehre, die den ersten theil seiner gesetzgebung ausmacht, wird hinlänglich seyn, dir davon einigen begriff zu geben. WIELAND 6, 112; sie legten zum grund ihrer sittenlehre, dass die besitzerin eines angenehmen gesichts unmöglich tugendhaft seyn könne. 11, 6. sittenlehre einer erzehlung, *la moralità d'una historia.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ; *ähnlich:* das mädchen und die hasel. (192.) (*in 'des knaben wunderhorn'*) gar natürlich gute und frische sittenlehre. GÖTHE 33, 191. *von einzelnen lehrsätzen, pluralisch:*

es fesselt mich kein zwang gemeiner sitten-lehren,
ich seh der sachen lauff mit andern augen ein,
und glaube sonder lust den satz mit anzuhören,
dasz zweymal fünffe zehn und narren glücklich seyn.
GÜNTHER 579.

SITTENLEHRER, *m. magister morum.* STIELER 1127, *moralista, etico, professore della morale, precettore di creanze e costumi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ, *ethicus* FRISCH 2, 281ᵃ, *lehrer des wohlstands oder der moral.* ADELUNG. *vgl. das vorige:* hierzu vermahnet auch der weise zucht- und sitten-lerer Sirach. SPERLING *Nic. quaerens et Jesus respondens* 2 (1719), 686; was meinen sie dann, sollten unsere sittenlehrer, die comödianten und poeten, der sache nicht zu viel thun, wenn sie sich zu sehr darauf legen die fehler lächerlich zu machen? MÖSER *patr. phant.* 2 (1776), 358.

SITTENLEHRERIN, *f. zum vorigen,* sittenlehrerinn. ADELUNG.

SITTENLEHRIG, *adj. zur sittenlehre gehörig, moralisch.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* sittenlehrige absichten verderben die naturkundigung. G. WAGNER.

SITTENLIEBE, *f. sive* tugendliebe, *studium virtutis.* STIELER 1157.

SITTENLISTE, *f. liste, die man über personen hinsichtlich ihrer sitten, ihres sittlichen verhaltens macht.* CAMPE (*als neues wort*).

SITTENLOS, *adj. ungesittet.* KINDERLING *reinigk. d. d. sprache* (1795) 426, *der guten und feinen sitten und der pflichtmässigkeit im betragen ermangelnd und von diesem mangel zeugend.* CAMPE: ein sittenloser mensch. *ebenda; in bezug auf einen gröszeren kreis von personen:*

inmitten dieser sittenlosen stadt
steht sie (*das fräulein von Scuderi*) in wunderbarer reinheit da. LUDWIG 3 (1891), 133.

sittenloses betragen, sittenlose scherze. CAMPE, *ähnlich:*

und seinen lippen ist im höchsten zorne
kein sittenloses wort entflohn. GÖTHE 9, 168.

sitten- *braucht hier wie in ähnlichen zusammensetzungen nicht unbedingt als plur. aufgefaszt zu werden. vgl. oben* sittelos *und* sitten-.

SITTENLOSIGKEIT, *f. zum vorigen.* KINDERLING *reinigk. d. d. sprache* (1795) 426. CAMPE: so ist der ethische naturzustand eine öffentliche wechselseitige befehdung der tugendprincipien und ein zustand der inneren sittenlosigkeit, aus welchem der natürliche mensch, so bald wie möglich, herauszukommen sich befleiszigen soll. KANT 6, 267.

SITTENMAL, *adv., nebenform zu* sintemal, *s. dies oben sp.* 1214 3, i.

SITTENMALER, *m. der sitten darstellt, schildert. vgl.* der mahler der sitten. Zürich 1746. *neue vermehrte auflage der von* BODMER, BREITINGER *und andern* 1721 *ff. herausgegebenen* discourse der mahlern: hättest du dir wohl, freund Ludewig, zu deiner zeit vorgestellt, dass deine Gallofranken sich nach fünf hundert jahren so mächtig hervorthun, aus dem frivolsten und leichtsinnigsten volke in der welt, wofür sie vor kurzem von ihren eigenen sittenmahlern erklärt wurden, auf einmal das vernünftigste werden .. würden ..? WIELAND 25, 166; der sittenmahler, sagt hier der Araber zu seiner entschuldigung, mahlt oft das ärgerliche, um das schöne und idealische mehr zu erheben. KLINGER 10, 119.

SITTENMANDAT, *n. gesetzliche vorschrift, die die sitten betrifft, zur wahrung der guten sitten:* das wort gottes hätte ihnen

übel geschmeckt ohne mindestens ein liebespärchen mit strohkränzen vor dem altar und ohne verlesen geschärfter sittenmandate. KELLER 5 (1899), 183; denn allen andern war das verlassen der stadt an tagen des gottesdienstes durch geschärfte sittenmandate verboten. 6 (1899), 166.

SITTENMANGEL, *m. rusticitas.* STIELER 1231.

SITTENMASZ, *n.:* sittenmas, *norma moralis.* STIELER 1284.

SITTENMEISTER, *m. der gute sitten lehrt oder für ihre bewahrung sorge trägt, censor morum.* STIELER 2378, *ethicus.* DENTZLER 1, 243[a]: ein armer weiser mann in zerrissenen lumpen, kam zu einem richter, und setzte sich fast oben an, der richter gab ihm ein herbes und saures gesicht, und liesz ihm durch den sitten-meister sagen: stehe auff! weist du wohl dasz dieser orth dir nicht zukommet? *pers. baumg.* 4,5; o ihr sittenmeister, behaltet euren blödsinnigen jüngling, euren jungen greis; die frühzeitig gereifte pflanze wird verdorren. HERDER 2, 152 *Suphan;* Solon, der Athenienser sittenmeister, hat verordnet. H. MÜLLER *erquickst.* 268;

zum trotz dem strengen sittenmeister
wird nun gespielt, gezecht, gebuhlt. LENAU 542.

SITTENMEISTERIN, *f. zum vorigen:*

des fräuleins sittenmeisterinn,
voll gier nach schnödem goldgewinn,
sprang hurtig auf, die thaten (*die entführung*)
dem alten zu verrathen. BÜRGER 53[b].

in älterer form, freier:

die sitten-meisterinne,
das Franckreich sucht er heim, sieht was zu sehn ist drinne.
FLEMING 61.

SITTENMILDE, *f. milde der sitten, im gegensatz zur* sittenrohheit. CAMPE (*als neues wort*), *mit folgendem beleg:* die jetzige jugend hat offenbar mehr sittenmilde als vor dreiszig und mehr jahren. JENISCH.

SITTENMILDERUNG, *f. milderung der sitten, kultur.* CAMPE (*als neues wort*).

SITTENMUSTER, *n. muster, vorbild der sitten, von einer person:*

wie aber soll man sein, dasz man uns wohl gefällt?
wie dort Pomponius, der freien geister held,
der schönen augenmerk, der jugend sitten-muster?
HALLER 104, 51 *Hirzel.*

SITTENPFLICHT, *f. sittliche pflicht:* ich hoffe dadurch noch nicht zum latitudinarier zu werden, dasz ich die ansprüche der sinnlichkeit, die im felde der reinen vernunft, und bey der moralischen gesetzgebung, völlig zurückgewiesen sind, im felde der erscheinung, und bey der wirklichen ausübung der sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. SCHILLER 10, 99.

SITTENPOLIZEI, *f. obrigkeitliche aufsicht über die sitten und eine behörde, die damit betraut ist.*

SITTENPREDIGER, *m. der gute sitten predigt, mahnend lehrt, predicatore morale.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702) 821[a], *oft spottend* CAMPE: der sittenprediger Syrach. KRAMER *a. a. o.;* schlafen kostet ja kein geld, und wenn sie schlafen, so widersprechen sie auch nicht; zween hauptpunkte, die ihr sittenprediger sehr einzuschärfen sucht. RABENER 3 (1777), 293; die mäszigkeit ist eine tugend, welche unsern meisten sittenpredigern nicht allemal eigen ist. 4 (1777), 25; die monotonie, die damals auf dem deutschen theater herrschte, den albernen fall und klang der Alexandriner, den geschraubtplatten dialog, die trockenheit und gemeinheit der unmittelbaren sittenprediger hatte er bald gefaszt. GÖTHE 19, 119; Amru Ben Obeid Abu Othman, gestorben im jahr der hedschra 144, ein berühmter sittenprediger, der zu Basra gelebt. RÜCKERT 11 (1882), 353; die forstmeisterin streichelte dem jungen sittenprediger lächelnd die wange. KELLER 5 (1899), 212. den sittenprediger machen:

wir hatten öfters streit, du meyntest's gut,
und pflegtest gern den sittenprediger
zu machen, schaltest mich, dasz ich nach hohen dingen
unmäszig strebte, kühnen träumen glaubend,
und priesest mir den goldnen mittelweg.
SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 4.

scherzend zu einer dame: Adelheid (mild). und weil sie den andern geliebt haben, deshalb waren sie gestern so — *oberst.* sprechen sie's nur aus, sittenprediger — so hart und ungestüm. FREYTAG 3 (1896), 101 (*journalisten* 4, 1).

SITTENPREDIGT, *f. längere mahnung zu guten sitten, oft spottend.* CAMPE: mit seinen ewigen sittenpredigten! *ebenda;*

disz volck kan ich nur nicht leiden,
das uns fast auf alle minen eine sitten-predigt hält,
und alsdann am ärgsten dencket, wenn es sich am frömmsten
stellt. GÜNTHER 862.

SITTENREGEL, *f. disciplina morum.* STIELER 1577, *regola, assioma morale.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821[a], *regel in absicht des gesitteten verhaltens.* CAMPE: dagegen ein schulgerechter zögling der sittenregel, so wie das wort des meisters ihn fodert, jeden augenblick bereit seyn wird, vom verhältnisz seiner handlungen zum gesetz die strengste rechnung abzulegen. SCHILLER 10, 103.

SITTENREGUNG, *f. affectus moralis.* STIELER 1567.

SITTENREICH, *adj. wolgesittet:*

bring' er töchter nun und söhne,
sittenreich, in holder schöne,
vor den vater alles guten. GÖTHE 4, 135.

daneben sittreich, *s. dies. vgl.* sittenlos *neben* sittelos.

SITTENREICH, *n. das ganze, das sittliche wesen als solche ausmachen, wie auch der inbegriff alles dessen was zur sittlichkeit gehört.* CAMPE (*als neues wort*): im natur- wie im sittenreiche gilt dieses gesetz. *ebenda.*

SITTENREIN, *adj. sittlich rein, von personen:* alle die geistlichen freunde dort gefielen mir sehr. sie . . sind . . demüthig und sittenrein, hilfreich und ungemein wohlthätig im umgang. BRENTANO 9, 122. *von menschlicher bethätigung:* der überbringer, herr Hundertpfund, in Augsburg wohnend, ein maler aus dem Vorarlberg, ist ein mir als katholischer christ und aus sittenreinem wandel bekannter, tüchtiger, empfehlungswerther mann. 372; die sittenreine liebe erfaszt den ganzen menschen, nicht den sinnlichen nur. GUTZKOW *ritter vom geist* 6, 28.

SITTENREINHEIT, *f. sittliche reinheit, reinheit der sitten.* CAMPE (*als neues wort*): deren hohe tugend und sittenreinheit sie in erstaunen setzte. E. MÜLLER *ebenda.*

SITTENRICHTER, *m. censor morum.* STIELER 1556, *censore di costumi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821[a], *der über die sitten andrer richtet, censor.* CAMPE, *manchmal mit tadelndem nebensinne:* 'er ward unter die übelthäter gerechnet' und dieses urtheil der weisheit gerechtfertigt und vollzogen durch sittenrichter und schriftgelehrte, die sich kein gewissen daraus machten, das kreuzige! zu rufen über einen fresser und weinsäufer, verführer des volks und gotteslästerer. HAMANN 3, 255; 'wer augen hat, der sehe' — den sparren eines pharisäischen splitter- und sittenrichters. 7, 116; aber eben darum ist billige nachsicht gegen die menschliche gebrechlichkeit die erste tugend eines gerechten sittenrichters. WIELAND 35 (1858), 142; obgleich ich mich gar nicht berufen fühle, das zeitalter gegen diesen vorwurf zu rechtfertigen (*dasz das wesen über dem schein vernachlässigt werde*) so geht doch schon aus der weiten ausdehnung, welche diese strengen herren sittenrichter ihrer anklage geben, sattsam hervor, dasz sie dem zeitalter nicht blosz den falschen sondern auch den aufrichtigen schein verargen. SCHILLER 10, 374; wie natürlich es doch solche sittenrichter (*wie Garve als kritiker des xenienalmanachs*) finden, dasz ein autor zeit seines lebens seine besten bemühungen verkennen, sich retardiren, necken, hänseln und hudeln lasse, weil das nun einmal so eingeführt ist! GÖTHE *im briefw. mit Schiller* 1 (1881), 330; dies kritische urtheil übt der fromme mann auch an anderen stellen seines werkes, als ein sittenrichter, der zürnend das ideal seiner kirche, wie sie sein sollte, gegen die schlechtere wirklichkeit hält. FREYTAG 17 (1892), 502;

die reitzende filosofie,
die, . . . glücklich oder nicht, die welt
für kein elysium, für keine hölle hält,
nie so verderbt, als sie der sittenrichter
von seinem thron — im sechsten stockwerk sieht.
WIELAND 9, 115 (*Musar.* 3);

hör, thu mir den gefallen, Diomed,
und sag dem sittenrichter nichts, dem grämlichen
Odysz, von dem, was ich dir anvertraue.
H. v. KLEIST *Penthesilea* 21.

sich zum sittenrichter aufwerfen. CAMPE, den sittenrichter spielen:

ich spielte jüngst den sittenrichter,
gewisz ein schweres spiel!
und sprach zu einem trunknen dichter:
hör auf! du trinkst zu viel. LESSING 1, 43;

von einem mädchen: es verdrosz sie, dasz die schlimmere noch den sittenrichter spielen wollte. LUDWIG 2 (1891), 255.

SITTENRICHTERAMT, *n.*, das sittenrichteramt üben, führen, *vom thier in der fabel:*

dem bären glückt' es, nun schon seit geraumer zeit,
mit brummen, plumpem ernst und stolzer frömmigkeit,
das sittenrichteramt bey allen schwächern thieren
aus angemaszter macht, gleich wütrichen, zu führen.
LESSING 1, 108.

SITTENRICHTEREI, *f. das richten über die sitten andrer, mit tadelndem nebensinne.* CAMPE (*als niedrig bezeichnet*).

SITTENRICHTERIN, *f.:* sittenrichterin! seht doch! vorhin ertappte sie mich auf eitelkeit; jetzt auf eigenliebe. LESSING 1, 564; wollte die magd dem mädchen gegenüber sich als sittenrichterin aufspielen, so gönnte ihr dasselbe kein gutes wort, wenn überhaupt eines. ANZENGRUBER 3 (1897), 126.

SITTENRICHTERISCH, *adj. einem sittenrichter gemäsz, in adverbialer fügung:*

binn ich bey mädgen launisch froh;
so sehn sie sittenrichtrisch sträflich.
der junge GÖTHE 1, 31.

SITTENRICHTERN, *verb. den sittenrichter spielen:* er könne sittenrichtern, gebieten oder verdammen. MEYERN *Dya Na Sore* 1, 282.

SITTENRICHTERSTRENGE, *f.:* mit der jungen königin (*Victoria*) war an den vormals so leichtlebigen hof eine bürgerliche wohlanständigkeit eingezogen, welche selbst der sittenrichter-strenge des preuszischen königspaares genügte. TREITSCHKE 5, 127.

SITTENRICHTUNG, *f. richtung, die man den sitten andrer giebt.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* jede nation beschäftigte also ihren gott oder ihre götter .. mit dem weltbau, mit der menschenbildung, mit der sittenrichtung ihres staates. HERDER.

SITTENROHHEIT, *f. rohheit der sitten.* CAMPE, *ironisch gelobt, mit anspielung auf gedanken Rousseaus* (*vgl.* roh 9, *a oben theil* 8, 1117 *mitte*): diese romanschreiber sollten doch auch bedenken, dasz die angenehme sittenrohheit, deren mangel ich an ihm vergeblich zu bedecken suche, auch bei ihnen fehlen würde, wenn sie so wie er, mehr durch erziehung, umgang, zu feines ehrgefühl und lektüre (z. b. Richardsons) wären verdorben worden. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 179.

SITTENSACHE, *f. sache, angelegenheit, die die sittlichkeit betrifft:* die fürnehmste tugend in guttem glükke, ist die mässigkeit: in widerwertigkeit aber, die tapferkeit; als welche in sitten-sachen, vor die aller-heldenmütigste tugend geachtet wird. BUTSCHKY *Pathm.* 740.

SITTENSÄUGERIN, *f. die gute sitten nährt, befördert, von der wissenschaft:* die wissenschaft, die sittensäugerin. KLAJUS *lobrede d. d. poeterey.*

SITTENSCHÄNDER, *m. corruptor morum.* STIELER 1731.

SITTENSCHELTER, *m. censor morum.* STIELER 1726.

SITTENSCHILDERUNG, *f. schilderung der sitten eines kreises von personen, einer landschaft, einer zeit.*

SITTENSCHÖN, *adj. animo et moribus elegans.* STIELER 1755.

SITTENSCHULE, *f. schule für gute sitten.* CAMPE, *phrontisterium, schola humanitatis.* STIELER 1722, sittenschul, *scuola di costumi ò di creanze e attitudini.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ, *meist der unter* 2 *erwähnten anwendung von* sitte *und freierem gebrauch von* schule *gemäsz:* dasz aller anfang mit gott geschehen solle, hat dieser fromme einsidel sehr wohl gewust, und demnach den tummen buben Simplicissimus, zu erst von gott und seinem wort, dann auch in der sittenschul und andern mehr, als lesen, schreiben, und dergleichen unterrichtet. *Simpl.* 1, 76 *Keller;* alsdann wäre unser Abbt vielleicht ein deutscher Toussaint geworden, in dessen sittenschule so viel artige puppen auftreten, als in der sittenschule Aesopus thiere, und in der sittenschule Homers götter und helden. HERDER 2, 273 *Suphan;* der weisz nicht, was er sündigt, der den staat zur sittenschule machen will. HÖLDERLIN 2, 54 *Köstlin;* mögen unsere feste nie etwas schlechteres werden, als eine sittenschule für die jungen, der lohn eines reinen öffentlichen gewissens und erfüllter bürgertreue und ein vergnügungsbad für die alten. KELLER 6 (1899), 318;

in unsern sittenschulen tauschet
man falschheit gegen falschheit ein.
THÜMMEL *reise* 2 (1791), 291.

SITTENSPIEGEL, *m. muster, vorbild in bezug auf die sitten:* graf Ruprecht mit dem höcker hatte sich zum sittenspiegel das sprüchlein dienen lassen: gebrannt kind lernt das feuer scheuen. MUSÄUS *volksm.* 4, 22; darf wohl ein bettler wie ich, der sein leben von reichen leuten hat, ihnen solch einen sittenspiegel (*eigne tugendhaftigkeit*) beständig vorhalten? GÖTHE 36, 61; freilich hatte sie davon den gewinn, dasz sie in dem pflegling einen kleinen sittenspiegel für das mutwillige mädchen schuf. KELLER 5 (1899), 204.

SITTENSPIEL, *n. sive* tugendspiel, *drama morale.* STIELER 2088.

SITTENSPRUCH, *m. spruch, der eine sittenlehre enthält, moralischer grundsatz, sentenz.* ADELUNG: sie war so erfindungsreich, dasz sie ganze sentenzen, auch sittensprüche des korans, in einer zusammenreihung von blumen von verschiedenen eigenschaften oft sehr glücklich auszudrücken vermochte. MUSÄUS *volksm.* 1, 96; wer sittensprüche will, lese sittensprüche, und sind dem verf. keine sammlungen gnomischer dichter bekannt? HERDER 2, 151 *Suphan;* ich habe mich an der griechischen einfalt (*der 'blumen aus der griechischen anthologie gesammelt'*) sehr ergötzt und mir that es wohl, ohne alle kritik, ob dies kleine geschöpf ein epigramm oder eine elegie oder gar nur ein sittenspruch sei, den ausdruck des witzes, der wahrheit und der empfindung in ihnen zu genieszen. 15, 191; es ist was schönes und erbauliches um die sinnbilder und sittensprüche, die man hier auf den öfen antrifft. GÖTHE 16, 203;

doch lieber sprich mit ernst, als oratorisch schön.
den helden minder gleich, die auf der bühne stehn,
und auf des sittenspruchs geborgte stelzen steigen,
dem volk die tugenden im falschen licht zu zeigen.
LESSING 3, 346;

wie rauscht sein mund von weisen sittensprüchen!
UZ 352, 4 *Sauer;*

ja, wenn man nur so auf sich wirken lassen,
so jeden sittenspruch befolgen könnte,
der einem aberklugen mund entflieszt!
was könnte da nicht werden und entstehen! PLATEN 171ᵇ

freier, in bezug auf thiere:

des fuhrmanns macht- und sittenspruch,
ein zehnmal wiederholter fluch,
war eben, wie der peitsche schlagen,
zu schwach bey diesem schweren wagen.
GELLERT 1 (1775), 58.

ironisch:

hochweiser Salomon! dein spruch,
'dasz unter tausenden kein gutes weib zu finden',
gehört — gerad' heraus — zu deinen jugendsünden;
und jeder fluch ist minder fluch,
als dieser schöne sittenspruch. LESSING 1, 9.

SITTENSTAAT, *m., dasselbe wie* sittenreich, *n.* CAMPE.

SITTENSTIFTER, *m. stifter guter sitten eines volks:* er (*Minos*) war der erste, der die seeräuber bändigte, und das ägeische meer sicher stellte; der erste allgemeinere sittenstifter Griechenlandes zur see und auf dem lande. HERDER *ideen z. phil. d. gesch.* 13, 4.

SITTENSTILLE, *f. modestia, morum suavitas.* STIELER 2166.

SITTENSTRENG, *adj. streng in sitten, unnachsichtig genau in bezug auf sittliches verhalten:* er konnte sich denken, dasz Karl, der sittenstreng war und Danebrand liebte, diese bekanntschaft nicht billigte. GUTZKOW *ritter vom geist* 8, 326.

SITTENSTRENGE, *f. et* thatenstrenge, *ferocia, ferocitas, saevitia.* STIELER 2189. *anders strenge in den äuszern guten sitten.* CAMPE, *unnachsichtige schärfe, genauigkeit in der beobachtung guter sitten, sittlichen verhaltens:* die sittenstrenge, welche die Deutschen selbst in diesen wilden zeiten nicht eingebüszt hatten, die treue und redlichkeit, welche von jeher als grundzüge ihres charakters galten, wirkten vortheilhaft auf alle öffentlichen verhältnisse zurück. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1⁵, 72.

SITTENTAG, *m. das sittliche leben des menschen unter dem bild eines tages:*

denn das selbstständige gewissen
ist sonne deinem sittentag. GÖTHE 22, 261.

SITTENTEUFEL, *m. böse sitte unter dem bilde eines teufels, der als ihr urheber zu denken ist, vgl.* saufteufel *u. ähnliches:* haben sie (*die freidenker*) nicht bey Jesu, den Paulus gepredigt, sittenteufel beschworen? HAMANN 4, 111.

SITTENTHAT, *f. actio moralis.* STIELER 2353.

SITTENTUGEND, *f. sive* werktugend, *virtus moralis.* STIELER 273.

SITTENUNSCHULD, *f. unschuld, schlichte reinheit der sitten:* der dichter selbst setzt sich lieber in die zeiten der sittenunschuld und der starken heldengesinnung zurück, als dasz er unsere tändelnden zeiten besänge. GÖTHE 33, 72.

SITTENUNTERGANG, *m. untergang der guten sitten:*

den ganzen hof gab man der pest zum raub,
(die politik des groszen kindermörders!)
im allgemeinen sittenuntergang
mich dann um soviel minder zu verfehlen.
SCHILLER *dom Karlos* 2, 9.

SITTENUNTERWEISUNG, *f. unterweisung in guten sitten:* wer sich zum uhrheber einer sitten unterweisung macht; soll selbige durch eigenes beyspil bekräfftigen. BUTSCHKY *Pathm.* 570.

SITTENVERBESSERER, *m. der die sitten verbessert.* MENDELSSOHN *Phädon* (1814) 7.

SITTENVERBESSERUNG, *f. verbesserung der sitten.* CAMPE, *vergl.* sittenbesserung: die erhaltung mehrerer klassischen schriftsteller haben wir dem institut dieser irländischen mönche zu danken, deren einsiedelei mitten unter barba-

rischen völkern, wo nicht ein sitz der gelehrsamkeit, so doch eine quelle der sittenverbesserung ward. HERDER *ideen zur phil. der gesch.* 18, 3; wenn der staatsrath seine indulgenzen, freibriefe und erlassungen einschränkte, wenn er die sittenverbesserung bei sich selbst anfienge,.. so würden diese klagen bald aufhören. SCHILLER 7, 146; als mitglied der reformationskammer, d. h. der behörde, welche über die religions- und sittenverbesserung zu wachen hatte, lag ihrem onkel ob, denjenigen einwohnern, die an einem sonntage aus den thoren gehen wollten, die erlaubnis mittelst einer marke zu erteilen, welche sie den thorwachen abgeben muszten. KELLER 6 (1899), 165.

SITTENVERDERB, *m. verderb der guten sitten:* sittenverderb. MILLER (1783) 151 (*titel eines gedichts*); gewerb' und künste, welche dem prachtaufwand und sittenverderb fröhnten. ZSCHOKKE *bair. gesch.* 4, 367.

SITTENVERDERBEN, *n. verderben, das in den guten sitten einreiszt.* CAMPE.

SITTENVERDERBER, *m. der die sitten verdirbt.* CAMPE (*als neues wort*): er (*der echte dichter*) wird weder weichling seyn, noch kitzler, noch sittenverderber. HERDER *z. schönen literatur u. kunst* 16, 291. *in freierer anwendung:* übel befestigten gemüthern werden die schönen künste leicht verführer und sittenverderber. JENISCH *bei* CAMPE.

SITTENVERDERBERISCH, *adj. zum vorigen:* genau betrachtet wäre jedoch von einem abdruck solcher gedichte kein sonderlicher schade für die moralität mehr zu fürchten, indem dichter und schriftsteller sich wunderlich gebärden müszten, um sittenverderberischer zu seyn als die zeitungen des tags. GÖTHE 46, 215.

SITTENVERDERBLICH, *adj., dasselbe wie das vorige.*

SITTENVERDERBNIS, *f. verderbnis der sitten, auch n., so allein bei* CAMPE, *heute dagegen in der regel f.:* die kühnen und glücklichen angriffe der reformatoren auf die hierarchie hatten endlich den katholicken selbst die augen über das sittenverderbnisz ihrer geistlichkeit.. geöffnet. SCHILLER 7, 148; sonst ist aber, was sittenverderbnisz bei beiden geschlechtern genannt wird, hier fast nicht zu treffen. BRENTANO 8, 103; ich habe, indem ich das sittenverderbnis andeutete, womit die insulaner hier bedroht sind, die geistliche schutzwehr, ihre kirche, unerwähnt gelassen. HEINE 3, 95 *Elster.*

SITTENVERFALL, *m. verfall der guten sitten.* CAMPE: trauriger sittenverfall. KOSEGARTEN *ebenda.*

SITTENVERFEINERUNG, *f. verfeinerung der sitten.* CAMPE: man ist in neuerer zeit zu jenem grad der sittenverfeinerung gekommen, der schon ins gebiet der unsittlichkeit hinüberstreift. HAUFF *bettlerin* 24.

SITTENVERWALTUNG, *f. als bezeichnung einer behörde, die für die bewahrung der guten sitten zu sorgen hat:* die sache gelangte in der that als vertrauliches traktandum vor die oberste sittenverwaltung, die reformationskammer. KELLER 6 (1899), 172.

SITTENVERWANDLER, *m. von groszen dichtern wegen ihres einflusses auf die sitten ihrer zeit:* wir, die keine götter sind, solche sittenverwandler zu schaffen und der dürftigen zeit zu geben, wollen ihren werth wenigstens erkennen und ihr irdisches werden nicht aufhalten. HERDER *z. sch. lit. u. k.* 16, 29r.

SITTENVERWANDLUNG, *f. morum conversio,* sittenverwandelung. STIELER 2501.

SITTENVERWILDERUNG, *f. verwilderung der sitten, heute meist in bezug auf eine gröszere gemeinschaft von personen, ein volk, eine zeit, verbal und zur bezeichnung eines zustands, duritas et diritas, acerbitas et intolerantia morum.* STIELER 2419.

SITTENWAHRHEIT, *f. sittliche wahrheit:* seine lehren beziehen sich auf wichtige glaubens- oder sittenwahrheiten. *hannov. magazin* 1845 817.

SITTENWART, *m. der für die bewahrung der guten sitten sorgt, zu sorgen hat:* wenn er (*der bürgermeister*) nicht den stand und die verwandtschaft der jungen wüstlinge bedächte, wäre er genöthigt, als sittenwart der stadt, dagegen einzuschreiten. ALEXIS *Isegr.* 123.

SITTENWEISE, *f. die einem eigenthümliche art des benehmens:* unsern besuch bei Gottsched darf ich nicht übergehen, indem die sinnes- und sittenweise dieses mannes daraus hervortritt. GÖTHE 25, 85.

SITTENWEISER, *m.:* sittenweyser, *ethicus.* STIELER 2569.

SITTENWELT, *f. die sittliche welt, das sittenreich.* CAMPE (*als von ihm gebildetes wort*): alles gute, wie in der natur, so in der sittenwelt, will zeit zum keimen, zum wachsen und zum reifen haben. *ebenda.*

SITTENWERK, *n. werk, schrift über die sitten.* CAMPE:

> jedoch wir wollen uns so viel nicht unterstehn
> und jeder meinung art gleich wie Senaut durchgehn,
> ein groszes sittenwerk mit clasz- und titeln träumen.
> B. NEUKIRCH *ged.* 171.

SITTENWESEN, *n. disciplina moralis.* STIELER 172.

SITTENWIDRIG, *adj. den guten sitten zuwiderlaufend.* CAMPE (*als neues wort*): nicht mangel an bekanntschaft mit bessern liedern scheint die ursache zu sein, dasz sittenwidrige lieder gesungen werden. HEBEL 3, 208; so wird der prosaische und sittenwidrige Tartuffe von Moliere erhoben. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 197.

SITTENWÜRDIG, *adj. würdig, achtungswert in bezug auf die sitten, die sittliche beschaffenheit:* halten sie ja doch alles, was sich auf die erde bezieht, in augenblicken eines weiter greifenden schrittes, wenn auch noch so ehrbar und sittenwürdig, als ballast für verdächtig. BRENTANO 9, 22.

SITTENZEUGNIS, *n. zeugnis über die sitten, das sittliche verhalten einer person.*

SITTENZUCHT, *f. disciplina morale.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᶜ, *morum sanctitas.* STIELER 2629: also wandelte von den bergpfaden in die thäler, aus den thälern in die weiten ebenen das leben und wachsthum des christenthums, christliche sittenzucht und fleisz, und verbreiteten sich in allen gauen am Rheinstrom. HEBEL 3, 115.

SITTENZWANG, *m.* 1) *zwang, der ausgeübt wird von einer sitte, von den sitten eines landes, einer zeit, bei* CAMPE *als neues wort:* je mehr sich in ihm (*einem lande*) heldenmuth mit ungezierter menschlichkeit lieben, um so weniger unbändig, um so edlere natur wird die menschliche seele, selbst ohne allen sitten- und regelnzwang, selbst in ihrer nackten schönheit zeigen. HERDER 2, 154 *Suphan.*

2) *auch in anderm sinne anwendbar, als zwang, der auf die sitten, besonders die einer person ausgeübt wird.*

SITTENZWINGER, *m. von einem hause, das geeignet erscheint zu sittlicher kasteiung:*

> wem's behaget, sich zum jünger
> eines Plato zu kasteyn,
> könnte dem ein sittenzwinger
> wohl bequemer seyn? THÜMMEL *reise* 3 (1794), 77.

SITTGELB, *adj. gelb wie die farbe, die aus den (unreifen* OKEN 3, 1744) *beeren und der rinde des gemeinen wegdorns bereitet wird.* ILLIGER *bei* CAMPE. *unter den bezeichnungen der pflanze (rhamnus cathartica) findet sich keine, die zur erklärung des worts dienen könnte. verglichen werden darf vielleicht* sitvarwe, *crocus. quelle des 14. jahrh. in* HOFFMANNS *fundgr.* 1, 390ᵇ, sitvarbe: nim sit varbe, binde si und wenich goldes in ein tuche. *quelle bei* SCHMELLER² 2, 338. LEXER *mhd. handwörterb.* 2, 907 *stellt das letztere zu* seydvarb, *crocus, voc. von* 1482: allerley vögel gestossen, also gemacht und mit seydfarb abgesotten. *kuchenmeist.* (1530) C3ᵃ, *wonach das i lang sein müszte (gefärbt wie seide).* sintvarwe, *crocus* HEINRICI *summar.* 261 *bei* HOFFMANN *a. a. o., auf das* LEXER *a. a. o. verweist, läszt sich lautlich schwer damit verbinden. zu vergleichen ist weiter* zitvarwe, *cerula vel cerusa* (*cf. ceruleus,* geel als das wachsz). DIEF. 115ᶜ (13/14. *jahrh.*), *cerusa.* SCHM.² 2, 1164 (10/11. *jahrh.*).

SITTHAFTIG, *adj.:* sitt-, sit-, *md. nd.* sid-, sede-, zedehafftig, -haftich, *morosus* (*als gleichbedeutend mit moratus gefaszt*). DIEF. 368ᵇ, sedeheftich, *morosus.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 163ᵃ. *vgl. ahd.* unsituhafteru tâti, *incompositi motus,* situhaftî, *f. ingenium,* (*prägnant:*) *mansuetudo.* GRAFF 6, 161.

SITTICH, *m. papagei, entstanden aus griech.-lat.* psittacus. *der anlaut des zu grunde liegenden worts bleibt bisweilen erhalten, in neuerer zeit durch bewuszte gelehrte anlehnung an dies* (*s.* psittich *oben theil* 6, 2201), *denn anlautendes griech.-lat.* ps *ist nicht der deutschen zunge gemäsz und wird in der regel vereinfacht zu* s. *gramm.* 1², 149. *während bei* psalm, psalter *die theologische gelehrsamkeit die eigentlich volksmäszige form verdrängt hat* (*s. diese oben theil* 6, 2198. 2199 *und* salm *theil* 8, 1698), *ist hier* sittich *die herrschende form geblieben. auch andre formen, in denen die griech.-lat. endung festgehalten wird* (*s. unten* sittkust), *sind davor zurückgetreten. in* sittich *ist der zweite vocal dem ersten angeglichen und das* c *regelrecht zu* (c)h *verschoben.* GRAFF 3, 370 *bezeugt* sitich *neben* psitich *aus dem 12. jahrh. mhd. begegnet sonst* sitich, sittich, sitech, setich *und ein pluralisches* sitige (LAMPRECHT *Alex.* 5559, *s. unten* 2). LEXER *mhd. handwb.* 2, 943. 944, *frühmd.* sedech, sedec (BERTHOLD V. HOLLE).

ebenda, siedich, sedich. Dief. 470ᶜ, sichtig. Diefenbach-Wülcker 855, *mnd.* sedik, sedek, sedeck. Schiller-Lübben 4, 163ᶜ, zetich, zethech, *verkürzt* czeke. Diefenbach-Wülcker 855. *die md. und nd. formen mit* d *zeigen, dasz das wort von süden gekommen und nach analogie eines wirklich hd. worts behandelt ist. für entlehnung aus dem hd. sprechen auch die nd. formen mit* ch. *nhd. setzen sich* sitich (15. *jahrh.*), sittich *und* sittig *fort.* Dief. 470ᶜ. Stieler 2014 *bietet* sittig, Steinbach 2, 594 *verzeichnet* sittich *als nicht überall gebräuchlich*, Adelung sittig *als oberdeutsch*, Nemnich sittich *und* sittig. *nachdem der historischen erkenntnis unserer sprache gemäsz* sittig *nachdrücklich als falsch bezeichnet ist, z. b.* Weigand⁴ 2, 723, *gilt heute allgemein* sittich. — *das wort flectiert stark, doch begegnen in älterer sprache gelegentlich auch schwache formen, so* GesznERS *vogelbuch übersetzt von* Heuszlin 220ᵃ (*die stelle s. unter* 1).

1) *dem ursprung des worts gemäsz bezeichnet* sittich *zunächst den papagei überhaupt. in den oben aus* Diefenbachs *gl. angeführten belegen glossiert es* psittacus, *und in diesem allgemeinen sinne bieten es* Steinbach 2, 594, Adelung *und* Nemnich, *wird es auch heute noch gebraucht.* Megenberg *schreibt:* psitacus haizt ain sitich, daz ist ain vogel in Inden lant, sam Jacobus und Solinus sprechent, und ist grüener varb, aber sein halskraiz ist rôtvar und vil nâhent goltvar. 221, 28. *die merkmale passen nicht einmal auf alle papageienarten der alten welt. gemeint ist wol der in Asien und Afrika heimische* halsbandsittich, *palaeornis torquatus, der wahrscheinlich zuerst im abendlande bekannt wurde und lange der bekannteste blieb.* Megenberg *fand die beschreibung in seinen quellen und kannte selber keinen andern. in* Gesznerѕ *vogelb. übers. von* Heuszlin (1582) *heiszt es:* der sickust wirt auch ain sittich und pappengey genennt. 219ᵇ. *dort wird* 219ᵃ ein rotgälber sittich *erwähnt*, 220ᵃ ein land.., das voll vilgefarbter und schöner sittichen ist. *ebenda steht:* die alten habend vast nun (*l.* nur) das grün gschlächt erkennt. der sittich ist am gantzen leyb gälgrün, on am hals hat er ein guldin halszband. *da ist augenscheinlich wieder der halsbandsittich gemeint. in quellen des* 16. *und* 17. *jahrh. werden* papagei *und* sittich *unterschieden:* so der pappagey redt, der sittich, die dolen, die hätz: sag nicht, der vogel ist menschlich, er ist viehisch. Paracelsus 2 (1616), 325 C; beedes sittich und papageyen sind einer fremden specht-art. Hohberg 2, 719ᵇ;

der sittig grün, der sittig grün,
war bey ihn uber dmassen schön.
der papagel, het ein grosz gschrei,
war frölich bei den dingen.
Uhland *volksl.*² 32 (*nr.* 10 B), 17 (*von* 1613).

Hohberg *beschreibt die* sittiche *so:* die sittich reden nichts, aber lachen und pfeiffen, weinen auch, der gleichheit nach wie die kleinen kinder, wann sie kranck sind oder gestäupt werden, sind nicht viel grösser als eine droschel, aber langschweiffig, gantz grasgrün, und am leib etwas liechter; der schnabel und die füsse sind röthlicht und fleischfarb, sonderlich auswärts, inwendig sind sie etwas danckeler. das männlein hat um den hals ein ringlein gelbgrünlicht. *ebenda. auch dies weist auf den halsbandsittich, der allerdings sprechen lernt.* Fleming *teutscher jäger* (1719) 159ᵇ *bemerkt:* die sittich sind auch eine art von papageyen *und wiederholt* Hohbergs *beschreibung.* Jablonski *lex.* (1721) 523ᵇ *bietet:* eine art (*papageien*), die besonders sittich heissen, sind wie eine droszel, graszgrün, mit einem langen schwantze, rothem schnabel und füssen. sie reden nicht, sondern lachen nur, und pfeiffen. *heute bezeichnet man besonders die langschwänzigen papageien als* sittiche. *dazu gehören der* halsbandsittich, *der* grassittich, *der* wellensittich *und andere.*

2) *der* sittich *als sprechender vogel:*

ouh sante mir di kuningîn
fûnf hundrit fugelîn
sitige unde spingen,
di sprechent unde singen. Lamprecht *Alex.* 5559;

wær ein sitich oder ein star, die mehtin sit
gelernet hân
daz si spræchen Minnen. *minnes. frühling* 127, 23;

ich wolte, daz der anger sprechen solte,
als der sitich in dem glas. *minnes.* 1, 112ᵃ *Hagen;*

ez hêt der künec von Îrlant
durch âventiure dar gesant
daz schœnist pfert daz ich ie gesach,
und einen sitech, der wol sprach
swaz er sprechen wolde.
Wirnt v. Gravenberg *Wigalois* 2517;

der sitich kriechisch wörter sprichet,
. . . daz macht der hunger.
Hugo v. Trimberg *renner* 3687;

darausz wird gwiszlich colligirt,
das er der schrifft ist ungelert,
inn der selben so wol beredt,
wie der sittich den glauben bett.
Waldis *streitged. gegen herzog Heinrich v. Braunschw.* 35. 316 *neudr.*

dargestellt auf kleidungsstücken, tischlaken, als verzierung:

in eine hûben er ez (*das haar*) vie,
diu was von bilden wæhe.
ich wæne, ieman gesæhe
sô mangen vogel ûf hûben.
siteche unde tûben
die wâren aldar ûf genât. Wernher *Helmbr.* 18;

dô lêrte Hugdietrich zwô megde, daz ist wâr,
alsô wæhe würken wol ein halbez jâr
tischlachen schœne, diu wâren wiz unt breit . .
siteche unde zîsel, droschel und nahtegal,
daz was an den enden gezieret hin zetal.
Wolfdietrich B 61, 1.

auch auf priesterlichen gewändern (*casula, dalmatica, tunica*) *werden sittiche dargestellt. s. citacus.* Du Cange 2, 344. *das steht wol im zusammenhange damit, dasz der sittich als sinnbild der unbefleckten empfängnis gilt. vgl. unten* sittkust. *vielleicht soll er auch als wappenthier mit beziehung darauf reinheit bezeichnen:* die Preising von Wolnzach fuhren im schildt einen sittich. *quelle bei* Schm.² 2, 338. die Sterner und Sitticher zu Basel (*zwei parteien des* 13. *jahrh., von denen die eine einen stern, die andre einen sittich im wappen führte*). Varnhagen 5, 383. *vgl.* Schm. *a. a. o. und* sittkust. *in den gleichen zusammenhang gehört es augenscheinlich, wenn frau Zucht einen sittich besitzt. s.* sittkust.

SITTICHFARBE, *f. farbe des sittichs, grüne farbe:*

ein schneeweiser tawber
mit schimretem gefleder sauber
in syllberfarbem glantz gezieret,
mit gold artlich darein florieret,
mit purpurfarbem halsz besprenget
und syttigfarb darein gemenget.
H. Sachs 8, 196, 7 *Keller.*

entsprechend auch sittichfarb, -farben, -farbig, *adj. vgl.* sittichgrün.

SITTICHFEDER, *f. feder von einem sittich, im deminutiv:*

darin ein kleines ledlein stack,
da in seyden gewickelt ein
lag ein grün sittig federlein.
H. Sachs 9, 421, 26 *Keller.*

SITTICHGESCHLECHT, *n.:* ein ander sittichgschlächt so auff dem rugken rot, oben auff den flüglen gälgrün, am übrigen teil aber der selbigen blaw ist. Geszner *vogelb. übers. von* Heuszlin (1582) 219ᵇ; gleych wie die kind gleert werdend reden, also lernend die drey sittichgschlächt in India alle reden. 220ᵃ.

SITTICHGRÜN, *adj. grün wie ein sittich*, sittichgrüen. *quelle von* 1580 *bei* Schm.² 2, 338, *von* 1663 *bei* Weigand⁴ 2, 723, sittichgrün, *smaragdinus.* Stieler 709. Frisch 2, 281ᵇ, sittiggrün, *galbus.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 290ᵃ, *in dieser schreibung auch bei* Adelung, *der es als obd. bezeichnet:* die stile der meiblum sind licht oder sittiggrün. *horn des heils* (1576) 91; der grünspecht . . ist, zumal der hahn, recht sittig-grün. Hohberg 3, 2, 359ᵃ;

wo ist der erden nun (*im winter*) ihr sittig grünes tuch,
der beume blüht' und frucht, der liebliche geruch?
Scheffer *ged.* 43;

denn seyd ihr nicht, princ nunmehr in dem weltberuffnen
orden,
den die tugend-lieb' ersann (*der 'fruchtbringenden gesellschaft'*),
ein hochedles mitglied worden, . .
seyd ihr nicht verpflichtet schon mit zuschlagen an die hand?
dieses zeugt das goldne stükk und das sittig-grüne band.
115;

sie (*die Alster*) decket sich, an manchem ort, mit sittig-grünen
wasser-linsen. Brockes 8 (1750) 118.

substantivisch, color viridis psittaci. Frisch 2, 281ᵇ: schüttet man wenig von brasilien(*-spänen*) darein, so hat man sittig-grün. Döbel *jäger-pract.* 264ᵃ;

disz schöne knöpffchen (*die knospe der malve*) nun gebiehret
die holde bluhme, die gemach
durch lichtes sittig-grün ihr holdes roth uns zeiget.
Brockes 2 (1739), 344;

rubin und gold wich ihrem (*einer 'käferin'*) spiegel,
der pfauen pracht dem bunten flügel,
das sittiggrün der schönen brust. Lichtwer (1828) 19.

SITTICHKARPFEN, *m. die halbkarausche, karpfenkarausche als fisch der Donau*, sittich-kharpfen. Marsili *Danubius pannonico-mysicus* 4 (1726), 61. *vielleicht grünlicher färbung wegen. vgl.* sittichgrün, sittich 1.

SITTICHKORN, *n. granacinctorium. voc. von* 1482 *bei* Lexer 2, 944. *das lat. wort, eigentlich grana tinctorum, bezeichnet die*

getrockneten weibchen der auf der stecheiche, quercus coccifera, lebenden schildlaus coccus ilicis, aus denen rote farbe gewonnen wird, den kermes. Pritzel-Jessen 320. *vielleicht fressen die sittiche den kermes gern, wie es* Oken 5, 1543 *von den tauben berichtet.*

SITTICHT, *adj., dasselbe wie das folgende.* Stieler 2044.

SITTIG, *adj. sitte habend, gesittet, ahd.* sitig. Graff 6, 161, *mhd.* sitec, sitic, *frühmd.* setich, sedich. Lexer *mhd. handwb.* 2, 942, siddig, setyck, syddyck, siedich, *moriger, morosus.* Dief. 368ᵇ, sedick, *moralis.* 367ᶜ; *mnd.* sedich. Schiller-Lübben 4, 165ᵇ, *nnd.* sedig. *brem. wb.* 4, 728 (*mit gleicher aussprache*). *die schreibung mit* ch, *die der in neuerer zeit um sich greifenden, eigentlich nd. und md. spirantischen aussprache des auslautenden* g *entspricht, findet sich nhd. vereinzelt bis zum ende des 17. jahrh.:* sittich, gemach, *civilis. voc. von* 1618 *bei* Schm.² 2, 338. *s. auch* Wickram *kunst zu trinken* J ᵇ *und* Hohberg 1, 110ᵇ *unter* 5. *im allgemeinen steht sonst die schreibung* sittig *nhd. fest. so bieten es* Dasypodius. Maaler 375ᵇ. Hulsius 299ᵃ. Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 410ᵃ. Schottel 1416. Stieler 2044. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2, 821ᶜ. Steinbach 2, 594. Frisch 2, 281ᵃ. Adelung *und* Campe. Steinbach *scheint das simplex für ungebräuchlich zu halten, aber nicht* unsittig *und* sittigkeit. Adelung *bezeichnet das wort als veraltet, doch wird es bald darauf neu belebt* (*s. unten* 3).

1) *gewohnt, prädicativ, ahd.:* dû uuâre sitîg ze uuâzenne, *solebas.* Graff 6, 161; diu sitîg uuas spâto inbîzen. *ebenda;* sie sint sitîg, *solent. ebenda;* er (*David*) chad sih finden sîn herza, samasô iz sitîg uuâre flîehen fone imo. Notker *ps.* 85, 5.

2) *auf die sich in der gewohnheit äuszernde innere art bezüglich, sittlich, moralisch in indifferentem sinne, mnd. und frühnhd.:* in den naturliken unde sedyghen kunsten. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 165ᵇ; on sölchen gnodenrichen influsz der götlichen hilff und goben, mügen wir nit rechte wore gedult üben, als wir natürliche und sittige gütter mügen üben, on sunderlichen bystand götlicher gnoden. Keisersberg *bilgersch.* 75ᵃ; wenn du siehst das dich gott in diser zyt heymsûcht mit sinen gnoden, dz dir gott in diser zit gibt geistliche goben, darzû sittige goben. 187ᵇ.

3) *gute sitte habend oder davon zeugend, meist in bezug auf schicklichkeit und mit dem nebensinne des maszvollen, maszvoller zurückhaltung, gesittet, sittsam, züchtig, ehrbar, bescheiden, sanftmüthig,* sittigen, zuhtigen, *modestis.* Graff 6, 161, *disciplinatus.* Schiller-Lübben 4, 165ᵇ, *moriger.* Dief. 367ᶜ, *morosus* (*für moratus*). 368ᵇ, milt, gütig und wolzogen. Maaler 375ᵇ, bescheiden, erbar, *modestus.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 410ᵃ, *moratus.* Schottel 1416, *modestus, moderatus, civilis, urbanus, moratus, mitis, comis.* Stieler 2044, *bonis moribus, modestus.* Frisch 2, 281ᵃ, *von* Adelung *als veraltet bezeichnet, aber, wenn auch eine zeitlang stagnierend, jedenfalls als in bekannten bibelstellen* (*s. unten a*) *erscheinendes wort nie ganz unüblich geworden, und vielleicht durch* Göthe, *der es schon in seiner jugend gebraucht* (*s. d*), Wieland *und die romantiker neu belebt, heute doch wieder von vielen als alterthümlich empfunden, hauptsächlich bedrängt von* sittsam.

a) *von personen,* sittiger mensch, *civilis, aulicus, moralis, ethicus.* Maaler 375ᵇ, *in neuster zeit besonders vom weiblichen geschlecht, wie es auch zwei der ältesten belege* (*lieders.* 2, 529, 927. *Karlmeinet* 302, 22, *s. unten*) *zeigen* (*doch vgl. rittersp.* 2627 *unten*): und was sitig und zuchtig und was auch ein erkenner der heiligen geschrift. *heiligen leben* (1472) 19ᵃ; wiewail vil van den keiseren goit eirber sedich man waren. *d. städtechr.* 13, 311, 1 (*Cöln, von* 1499); wenn du bey vielen sitzest, so greiff nicht am ersten zu. ein sittiger mensch, lesst jm am geringen genügen. *Sir.* 31, 22; schilt deinen nehesten nicht beim wein . . da mit du die ehre davon kriegst, das man dich einen sittigen, holdseligen mann heisset. 32, 3; es sol aber ein bischoff unstrefflich sein, eines weibes man, nüchtern, messig, sittig, gastfrey, lerhafftig. 1 *Timoth.* 3, 2; das sie die jungen weiber leren züchtig sein, jre männer lieben, kinder lieben, sittig sein, keusch, heuslich, gütig, jren mennern unterthan. *Tit.* 2, 5; so schicke ich euch (*als prediger*) m. Michaelem Hänlein, einen fast frommen sittigen und gelahrten mann in allen stücken. Luther *br.* 2, 656; dasz ich allen flaisz fürgewandt, eurm begierde nach, einen gelehrten, sittigen prediger des evangelii, barfüszer ordens, zu verschaffen. 660; denn er (*kurfürst Friedrich zu Sachsen*) etwa zuvor davon geredt, und, als ein sittiger aber hochverstendiger man (sprach er) haben sie macht uns den kelch zu nemen, so mügen sie uns auch wol das brot nemen. *schriften* 3, 350ᵃ (*alte ausg.*); der halben es auch wol billich und recht ist, das man nicht truncken und rohe pfaffen teuffen lasse, auch nicht lose leute zu gefattern neme, sondern feyne, sittige, ernste, frume priester und gefattern. *werke* 19, 538, 24 *Weim. ausg.;* o wie lieblich ist es, wenn man siehet emsige, andächtige, sittige und wolerzogene menschen. *Thomas a Kempis übers.* (1670) 83; ein volk, das sich selbst für das sittigste und aufgeklärteste des ganzen erdbodens hält. Wieland 33, 24; aber selbst in der sittigsten gesellschaft erwartete mich eine lästige prüfung (*wegen des vorsatzes, kein mädchen zu küssen*). Göthe 26, 13; wir gelangten nach Düsseldorf und von da nach Pempelfort, dem angenehmsten und heitersten aufenthalt, wo ein geräumiges wohngebäude an weite wohlunterhaltene gärten stoszend, einen sinnigen und sittigen kreis versammelte. 293; unter den hohen bäumen wandelten sittige frauen auf und nieder. Eichendorff 3 (1864), 108;

den krieg warff dû frowe syder
under dû fuesz gar dar nider
und wart ain gut sittig wib
und lie ab ir bösen kib. *liedersaal* 2, 529, 927;

ich horte sy (*Karls des groszen gattin Hildegard*) loven sere,
we sedich dat sy were. *Karlmeinet* 302, 22;

dyt schone wyff, de ick hir mene,
is des konnynges van Greken wyff Helene,
eddel, sedich, ryke unde wysz.
Reinke de Vos 5027 *Prien;*

dir ziemt (*als gatte*) ein frischer, junger held,
von allen fürsten auszerwelt,
vernünfftig, sittig, tugendhafft,
der dir lieb, dienst, und freude schafft.
Rollenhagen *froschm.* F 5ᵇ;

du (*Leander*) bist derselbe, seh' ich wohl,
der heut beim fest an Hymens altar kniete.
doch schienst dû damals sittig mir und fromm;
mir thut es leid, dasz ich dich anders finde.
Grillparzer 6 (1887), 37;

dann fernhin, in den burgen, in den städten,
gesegnetes geschlecht, treufeste männer,
die frauen aber sittig und verschämt,
ja, wie uns Walther sang, den engeln gleich.
Uhland (1864) 188.

mit näheren bestimmungen: dieser Karl (IV.) was in retten weisz und vernufftig und in geperden sitig, in wercken fursichtig und in streiten nit arglistig, sunder mit anslegen retlich und hilfflich. *d. städtechron.* 3, 275, 1 (*Nürnberg, 15. jahrh.*);

konig, du salt nemen in dinen rad
einen vornunftigin fromen man,
der setig si in allir siner tad. *ritterspiegel* 2627.

nicht blosz als dauernde wesenseigenthümlichkeit, sondern auch in bezug auf das verhalten in bestimmten umständen, zu bestimmter zeit: lieben herrn und guet freunt, land von eurem unwillen und sind sittig und lant euch nit erzürnen. *d. städtechron.* 5, 119, 7 (*Augsburg, 15. jahrh.*);

ich hör' ihn athmen. schnarchen, däucht mich, heiszt's.
ist er so grob, was bin ich denn so sittig?
Grillparzer 7 (1887), 59.

von persönlich gedachten thieren:

he (*Reineke*) sprack, dat desse mine (*der meerkatze*) kynder weren
schone, sedich und guderteren. *Reinke de Vos* 6044 *Prien*

(*bei* Göthe: er finde sie sämmtlich
schön und sittig, von guter manier. 40, 203).

b) *vom menschlichen äuszeren, das von solchem wesen zeugt, solcher art gemäsz ist:* hierauff hat Eudemon zu forderst seinen herren den königlichen statthalter umb erlaubnusz solches zuthun, sein hütlin inn der hand stätt haltend, mit auffrechtem sittigem antlitz, doch etwas jugendgemäser schamerrötung. *Garg.* 144ᵃ; een sedig gesigt, *ein sittsames, ehrbares gesicht. brem. wb.* 4, 728;

dein (*eines mädchens*) ansehn redt für dich, das sittige, das liebe,
in welches die natur die trefflikeit gantz schriebe,
die in der seelen liegt. Fleming 663.

ebenso von der kleidung:

dein weiszes häubchen, ach wie traut!
dein schwarz gewand, wie fromm und sittig!
Kerner *lyr. ged.* (1847) 27.

c) sittige art, milt und lieblich, *cicur ingenium.* Maaler 375ᵇ, sittiges wesen (*vgl.* Grillparzer 4, 156 *unter d*), leben: das wir . . solch ubung der lere und liebe unnd sittigs lebens unter uns auffrichtenn. Luther 11, 452, 21 *Weim. ausg.;* denn es sind gottes gaben zu gemeinem menschlichen vernufftigen, sittigen, erbarn und ordenlichem leben nottig. Melanchthon *anricht. d. lat. schul* (*Bonn* 1543) b 2ᵃ. *von bestimmter menschlicher*

bethätigung im einzelnen: do stoint up buschof Arnolt van Wurms ind verboit im dat goitlichen mit einre sediger reden. *d. städtechron.* 13, 497, 6 (*Cöln*, 1499); um ein wort des ernsts in den sittigen scherz zu mischen. HEBEL 3, 198;

ich habe getanzt und dem tanze gelobt
und wird auch kein schleifer, kein walzer getobt,
so drehn wir ein sittiges tänzchen. GÖTHE 1, 138;

zusprechen wird er mir mit sittigem zuspruch,
nicht kommen mit gewaltthätigem gastbesuch.
RÜCKERT 12 (1882), 172;

'führ mich zu ihm!' — 'wie soll ich führen?
ich kann es nicht, du muszt's erspüren (*einsehen*),
das ist kein sitt'ger jungfrau'ngang'.
IMMERMANN 13, 44 *Boxberger*.

d) entsprechend adverbial: szo doch, das es sittig und tzuchtig tzu gehe. LUTHER 11, 413, 1 *Weim. ausg.;* wie wol wyrs noch nicht ynn den schwang bringen mugen bey uns, das wyr szo sittig und christlich das sacrament handelten. 452, 21; he kan so sedig spreken, *so sittsam, bescheiden. brem. wb.* 4, 728; da sang er mit lauter anmuthiger stimme die unterschiedlichsten weisen, spielte auf der zither, tanzte wohl stundenlang mit der braut und den jungfrauen auf dem gesunden beine, das lahme geschickt an sich ziehend, und betrug sich dabei sehr ehrbar und sittig. E. T. A. HOFFMANN 3 (1872), 10; endlich machte es (*Vreneli*) gute miene zum bösen spiel, kam hervor, grüszte sittig den pfarrer und dessen frau. GOTTHELF *Uli d. knecht* 429 *Vetter;*

mit dem und die iuncvrowe quam
sitec (*kaum prädicativ*), als ir wol gezam,
und noch die zuchtigen tûnt. *pass.* 676, 18 *Köpke;*

was unerträglich, trug ich sittig. VOSS 6 (1802), 245;

so launisch wie ein kind, das zahnt,
bald schüchtern, wie ein kaufmann den man mahnt,
bald still, wie ein hypochondrist,
und sittig, wie ein mennonist,
und folgsam wie ein gutes lamm,
bald lustig wie ein bräutigam,
leb' ich. GÖTHE 56, 54;

o, seht nur dahin,
wie so sittig herab mit verweilendem tritt
jungholdeste schaar anständig bewegt
den geregelten zug. 41, 209;

sittig hinab zum fusz nordisch umhüllt sie das knie. 47, 94.

als ergänzung eines adj.:

du (*Kreusa*) bist, ich seh's, von sittig mildem wesen.
GRILLPARZER 4 (1887), 156.

e) substantivisch, als n.: schieben sie mein betragen darauf, dasz mich, wie ich nicht läugnen kann, zuweilen ein toller spuk befängt, der mich aus allen kreisen des sittigen und gehörigen hinaustreibt. E. T. A. HOFFMANN 7 (1873), 281.

4) *im anschlusz daran von thieren wie sanft, zahm, fromm, fügsam:* der wild (*eber*) ist ain starch tier und mag nümmer gelêrt werden, daz ez sitig und güetig sei, aber ez ist alle zeit grimmig und scharpf. MEGENBERG 121, 10; sittige pferde. TUCHER *baumeisterb.* 56, 30; *mit näherer bestimmung:* daz (*der elefant*) hât die art, daz ez gar schier haimleich und sänftig wirt .. ez hât ouch guot gedæhtnüss, und dâ von lernt ez leiht, daz ez sitig wirt ze allem dem, dâ zuo man sein bedarf. MEGENBERG 134, 18. *entsprechend adverbial:*

ich (*als bär*) küsz' ihre schuhe, kau' an den sohlen,
so sittig als ein bär nur mag. GÖTHE 2, 94.

5) *gleichfalls im anschlusz an 3 im freieren sinne von mäszig, gelind, bedächtig, sacht, leise, so vielfach mundartlich.* KLEIN 2, 156 (*Pfalz*). SCHMIDT 219. SCHM.² 2, 338. *brem. wb.* 4, 728. KLEIN 2, 151 (*Harz*), *aber auch in der älteren schriftsprache, von* ADELUNG *und* CAMPE *als veraltet bezeichnet. vielleicht zunächst in adverbialem gebrauch in beziehung auf personen entwickelt:* ein wyse man lachet sedigen, de gek let syne stemme horen, *subridet sapiens, bardi sed voce cachinnant.* TUNNICIUS 1193; ist er (*die redende person im lustspiel*) ein alter vatter als Symo der die ersten scen der ersten comedien Andrie anfacht, so sol man die selben red langsam, sytig, und schwer lesen, wie dann die alten sunst ouch reden. *Terenz* (1499) B*; aber er (*der christliche pilger*) soll lugen das er an dem anfang nit zû bald gang, sünder allgemach und sittig (*das gehen ist bildlich gemeint*). KEISERSBERG *bilg.* 154ᵃ; wenn man nur sittig nach der warheit forschet. LUTHER *tischr.* 410ᵇ; nach 2. jahren kan man sie (*die 'satz-weiden'*) sittich stümlen, doch die äste nicht gar am grund abschneiden. HOHBERG 1, 110ᵇ;

drumb eil du nit, schluck nit den wein
und lasz den sittich schleichen ein.
WICKRAM *kunst zu trinken* J ᵇ.

entsprechend adjectivisch: sitiger und fuler, langsamer, *segnis, tardus, piger. voc. bei* ZARNCKE *Brants narrensch.* 329ᵃ; sittige betrachtung. *quelle von* 1455 *bei* SCHMELLER² 2, 338; ein süszer sittiger schlaf. *quelle von* 1577 *bei* FRISCH 2, 281ᵇ. *dann auch ohne beziehung auf eine person. in den folgenden beiden belegen allerdings mit einer art personificierung des unpersönlichen trägers der handlung:*

bald spiegelt er sich selbst im wasser dasz die wellen
mit einer sondern lust schlug sittig an das land.
RIST *Parnasz* 191;

in die segel des schiffs, zärtliche liebende,
blies ein freundlicher wind sittig, und raubte mir
meine bessere hälfte,
meinen treuen Andragathos.
Göttinger musenalmanach a. 1774 12.

doch auch freier: gantz sittig regnen, *lentamente, dolcemente, pian piano.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ *und entsprechend adjectivisch:* ein sittiger regen, schnee, *lenta, dolce. ebenda.*

SITTIGEN, *verb. sittig machen, von* CAMPE *als neu belebtes älteres wort verzeichnet, aber aus älterer sprache nicht nachgewiesen:* die Frygier heissen bei Herodot das älteste volk der erde; folglich musste der bergdienst, der sie sittigte, fast eben so alt heissen. VOSS *antisymbolik* 1, 35; allmächtiger gott, ich weisz es ja, dasz ich eine grosze sendung übernahm, dieses verwüstete land zu sittigen. ALEXIS *hosen*¹² 248; die menschenliebe ist im 'Nathan' religiöse toleranz zwischen nationen, religionen, in 'Iphigenie' sittigende, sühnende, fluchlösende kraft, ausgehend von der familienliebe. VISCHER *auch einer* 2, 121;

beszre gemüthsart sittigt die bessern.
CLUDIUS *bei* CAMPE;

halb scherzhaft:

(*kunst*) sittigt die gemüther merklich.
SCHEFFEL *trompeter* 145.

part. präs. substantivisch, als n.: in der hingabe an gott und die frauen lag so viel sittigendes und bildendes. SIMROCK *altd. lesebuch* 166. gesittigt *wie das üblichere* gesittet: im damals ruchtbaren Indoslande dachte man sich halbwilde und nomadische, ja menschenfressende barbaren, keineswegs gesittigte anbauer des Dionysos. VOSS *antisymbolik* 86.

SITTIGGEMÄSZ, *adj. der guten sitte gemäsz, ehrbar, bescheiden, sittsam, sittig, in der form wol durch das letztere beeinfluszt, vgl.* sittmäszig, *frühnhd.:*

bisz mit red sittiggemäsz, . . .
das nit ein klapprer man acht dich.
BRANT *Cato* (1498) c1ᵃ *bei* SCHMIDT *wb. der els. mundart* (1901) 326ᵃ.

SITTIGKEIT, *f. das sittig sein,* sittikeit, sitichait. LEXER *mhd. handwb.* 2, 942, *frühmd. mnd.* siddigkeit, zedekeyd, zedicheit, ziedicheit, *moralitas.* DIEF. 367ᵃ, sedicheit SCHILLER-LÜBBEN 4, 165ᵇ, *nhd. in obiger form verzeichnet bei* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), *register,* STIELER *nachsch.* 28ᵃ, STEINBACH 2, 594 *und* CAMPE.

1) *im sinne von sittig 2, als sittliche art in indifferentem sinne vielleicht in folgender stelle, wo erst das beigefügte adj.* schwer, *gravis die werthbestimmung zu enthalten scheint:* das V. laster wöliches sich herfür tût, als ob es ein tugent wer, dz ist faulheit und unordenliche traurikeit, dz selbig würt uffgenommen für schwer sittigkeit, also das ein fauler mensch, beladen mit unordenlicher traurigkeyt würt da für gehalten dz er sey ernsthaftiger schwerer sitten, oder sittmäszig. KEISERSBERG *seelenpar. vorr.* 3ᵃ.

2) *nach sittig 3 urbanitas, comitas.* STIELER *nachschusz* 28ᵃ, *urbanitas* STEINBACH 2, 594: von sittikeit und von züchtikeit. *quelle von* 1382 *Germ.* 17, 54, 88; id (*das kind*) wos up in sedicheit. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 165ᵇ; kusscheyt und junckjrowelike seedicheyt. *quelle ebenda;* sie können recht wüten (sehe ich wol) wenn sie recht troffen werden, die sonst jederman, gedult, sittigkeit, und senffte leren und auffrücken. LUTHER 3, 332ᵃ;

ihm (*dem bruder linker hand*) das reich zu übergeben
das ich verlassen muss, verbeut
die ehre mir, und selbst die sittigkeit.
WIELAND 5, 254 (*verkl. Amor* 4, 131);

wie sie gefällig
überall mit den frohen sich freut, mit den traurenden trauert; ..
mädchen in handarbeit und sittigkeit übet durch umgang.
VOSS 1 (1802), 201.

vom thier in der fabel: die anderen vögel aber waren ab irer (*der eule*) sittigkeit, stätem eyngezogenen leben, verdrüssig worden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 78 *Österley.*

3) *nach* sittig 5: chuele pad mit sitichait (*nicht zu kalte bäder*) seind gůt. *quelle bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 942.

SITTIGLICH, *adv. zu* sittig, *mhd.* sitec-, siticlî(*bair.-östr.* ei)ch(e), -lichen Lexer *mhd. handwb.* 2, 942, *frühmd. mnd.* siddiclich, sedeclyche, *morose* (*für morate*). Dief. 368ᵃ, sedichliken Schiller-Lübben 4, 165ᵇ, *nhd.* sittig(c)lichen *Zimm. chr.*² 3, 116, 7 (*s. unten* 1). Ryff *chir.* 82ᵃ. *spieg. der gesundheit* 20ᵃ (*s. unten* 2), sitigklich, *moderanter* Maaler 375ᵇ, sittiglich, hüpschlich, fein, *bellement*, *pian piano* Hulsius (1616) 299ᵃ, *nicht über das* 17. *jahrh. hinaus bezeugt. die glosse* sedeklich, *moralis* Dief. 367ᵃ *beweist das wirkliche vorkommen adjectivischer verwendung nicht.*

1) *im sinne von* sittig 3: darumme scholde ik mi in aller straffinge vorothmodigen unde sedecliken unde sachtmodighen liden. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 165ᵇ; aber herr Dieterich war ein geschickter man, der kont im sittigclichen antwurten. *Zimm. chron.*² 3, 116, 7; wie, freund? antwortet der bauwer sittigklich, warumb seyt ir zornig? Kirchhof *wendunm.* 1, 263 *Österley;*

> dô antwort im hêr Heinrich
> und sprach vil sitticlich. Nicl. v. Jeroschin 8655;
> do sprach der engel gar tugentleich
> zue dem ainsidel gar sitticleich.
> Vintler *blum. der tug.* 3089.

2) *nach* sittig 5: das du siteclîche unn stêteclîche bîhtest, nit in eineme zuoloufe noch mit unmuoze. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1506; werden die kittenbäum schwach so soll wasser mit oly hefen gemischet an ire wurzeln sittiglich gegossen werden. Petrus de Crescentiis (1531) 78; so dasselb beschehen, soll er aufstehn und sittigklich ein wenig umbgehn. Celsus *deutsch von* Khüffner (1531) 26; mustu solches eisen, wo kein geäder oder dergleichen vorhanden, ganz senft und sittiglichen ausschneiden. Ryff *chirurgie* (1559) 82ᵇ; wo aber einer von notdurft wegen gezwungen würde gleich auf das essen oder die eingenommene speis zu arbeiten, soll er solche arbeit sittigklichen und mit musz anfahen. *spiegel d. gesundheit* (1574) 20ᵃ; nim ein pfundt galitzenstein, legs darzu (*zu salpeter und essig*), lasz wol erwallen, rhür es sittiglich. Fronsperger *kriegsb.* 2 (1573), 219ᵇ; lasse solche stück sittiglich mit einander sieden zu einem pflaster. Tabernaemont. (1664) 601 K; thymian mit honig vermischt, und wie ein lattwergen sittiglich geschlungen, reiniget die brust. 742 F;

> sie staphten siticlîche
> gegen den vienden, doch menliche.
> *Ludwigs kreuzfahrt* 1796;
> der esel begunde sitticlichen ezzen,
> daz man ez an im niht enspur (*dasz seine krankheit nur verstellung ist*). *Kolm. meisterl.* 128, 26.

SITTIGUNG, *f. das sittigen.* Campe, *wie kultur:* doch geübt in bergbau und metallarbeit, ehrten sie (*die Phrygier*) auch diese künste als pflegerinnen der sittigung. Voss *antisymbolik* (1824) 202;

> dasz eine welt, vom geiste der natur,
> von der natur gewalt allein beherrscht,
> von der gewalt des menschengeistes nur
> bezwungen, frei im höhern geiste werde,
> von tausendjähriger finsternisz und nacht
> zum tageslicht der sittigung erwacht.
> Rückert 10 (1882), 329.

SITTISCH, *adj. einem sittich gemäsz*, *gelegentliche bildung, statt derer man* sittichisch *erwarten sollte:* darumb so ist der vogel nicht menschlich, sonder papagoysch, dolisch, sittisch, ꝛc. und der mensch der sein zunge nit mit mehrerm nutz brauchet, dann wie ein solcher vogel, derselbig mensch ist papagoysch, dolisch, sittisch, ꝛc. Paracelsus 2 (1616), 325 C.

SITTKUST, *m. psittacus.* Dasypodius (*lat.-deutsch*). Maaler 375ᵃ, sitkust Dief. 470ᵃ. *nov. gl.* 308ᵃ. *Germ.* 6, 86 (15. *jahrh.*). Adelung (*als oberd. bezeichnet*), sitchust:

> galander, sitchust, nahtegal
> sint dar gewürket âne zal:
> sus ist der edel borte
> gezieret, der ez (*das 'bônît'*) umbegât.
> *Eckenlied* 94, 4 (*zur sache vgl.* sittich 2),

wie sittich (*s. dies oben*) *aus griech.-lat.* psittacus *entwickelt, mit erhaltung der endsilbe und verstärkung des auslauts. vgl.* sonst, *mhd.* sunst, sust *aus* sus. *zwischenstufen sind* siticus:

> der ellentrîche Perseus
> reht als ein wilder siticus
> mit friem muote kam geflogen.
> Konrad v. Würzburg *troj. krieg* 33506;
> swie gar der wilde siticus
> grüene als ein gras erliuhte,
> er wirt doch selten fiuhte
> von regen noch von touwe.
> dem tete geliche, vrouwe,
> dîn magetlich gemüete
> daz von unkiuscher vlüete
> nie wart genetzet hâres grôz.
> *goldn. schmiede* 1850 (*zur sache vgl.* sittich 2);
> mein (*der frau Zucht*) lieber sitikus
> der hat in senfter lauzze
> tzwo feder in seiner mauzze
> gerert, der pring mir ayne.
> Suchenwirt 30, 40 (*zur sache vgl.* sittich 2);

syticus, syticosz. Dief. 470ᵃ (15. *jh.*); sittekus, sittekusz. *n. gloss.* 308ᵃ: sie (*die reichen*) habent maniger hande kleit.. ez ist dér wiz, der swarz, etelicher wiz unde swarz, der rôt, der grüene als ein gras als der sittekus ist. Berth. v. Regensburg 1, 484, 2; sittikust: die andern (*patrizier zu Basel im* 13. *jh.*) machten ein fendlin mit einem grünen sittikust in einem weyssen väld. Stumpf *schweiz. chron.* (1606) 703ᵇ, *so auch bei* Adelung (*als oberd. bezeichnet*). *daneben mit verbreiterung des auslauts* sitteküsch. Megenberg 221, 27 *lesart; mit nasalierung der endsilbe* (*vgl.* sonst, sunst *aus* sus) sittekunst: ich wolt gern vogel haben die da schwetzten und die da singen, als lerchen, nachtgallen, sittekunst, rapen, atzlen. Keisersberg *narrensch.* 67ᵈ, sitkunst. Dief. 470ᵃ (Dasypodius, *ausg. von* 1587); *angeglichen an* sittich sittigkust. Dasypodius; *mit assimilierung von* tt *an* k sickust, *s. dies oben sp.* 757 *und* sickenkust. Megenberg 221, 27 *lesart.*

SITTLICH, *adj. der sitte gemäsz, darauf bezüglich, moralisch, ahd.* situ-, sitilîh, *adv.* -lîhho. Graff 6, 161, *mhd.* sitelîch (*bair.-östr.* -leich), *adv.* -lîche, -lîchen. Lexer *mhd. handwb.* 2, 943, *frühmd.* setlîch. *myst.* 1, 181, 25 (*s. unten* 2), *frühmd. mnd.* sede-, sidlich, zedelic, *moralis.* Dief. 367ᵃ, siddelich, *morosus.* 368ᵃ, sedelik, *adv.* sedel(i)ken, -e. Schiller-Lübben 4, 163ᵃ. 164ᵃ, sidlik. 218ᵃ, *frühnhd. bisweilen noch in der schreibung* sitlich, *so* H. Sachs 1 (1558), 152ᵃ (*s. unten* 2), *meist aber schon vom* 15. *jh. an* sittlich, *morosus.* Dief. 368ᵇ (15. *jh.*). Dasypodius. Maaler 375ᵃ. Stieler 2044. Steinbach 2, 594. Frisch 2, 281ᵇ. Adelung, *in adverbialer verwendung frühnhd. noch bezeugt als* sitlichen, *moraliter.* Dief. 367ᵃ (*von* 1510), sittlichen. Steinhöwel *Äsop* 139 *Österley.* Braunschweig *chir.* 94 (*s. unten* 5).

1) *der gewohnheit, dem brauche, herkommen gemäsz, dazu gehörig, rite.* Graff 6, 161, *consuetus.* Steinbach 2, 594, *more receptus.* Frisch 2, 281. Adelung, *meist prädicativ:* se sungen gloria in excelsis, dat doch in den advente nicht sedelich is. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 163ᵇ, *in der regel mit sinnverwandten ausdrücken verbunden, auch gelegentlich beim verb. substant. in adverbialer form:* alse sitlich und gewönlich ist. *quelle von* 1339 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 943; darzu sullen danne die obgenanten nun und czweintzig ratgeben von den zunfften us in und us den purgern nemen und welen vier bumeister, zwen sigler und sehs stiurmeister ie ze den ziten als man die dann nemen sol und als sitlichen und gewonlichen ist. *d. städtechron.* 4, 136, 15 (*München*, *von* 1368); an der auzvart sol er den selen ze hilff und ze trôst auf ainen tag vier und zwaintzzigk mezz haben und hundert kertzin tragen igleichiu mit ainem pfund wachs zû dem opfer und zu der par alz sitleich und gewöndlich ist. 181, 43 (*München*, *von* 1375); aber umb unzucht allein sollen die leut dem gericht bessern nach genaden, als sitlich und gewondlich ist. *tir. weisth.* 4, 96, 8 (*von* 1395); (*der richter*) sol des selben tags richten allermännichleich, wer ze schaffen hat, nach frag und nach volg, als von alter her ist chömen, und sitleich und gewönleich ist. 1, 114, 9 (*um* 1400); als dann an vil steten sittlich und gebönlichen ist, daz man zu der österlichen zeit mit gocz leichnam um den esch (*saatfeld*) rait. *d. chron.* 2, 369, 8 *Weiland* (*bair.*, *von* 1443); als dar zedelik und wohntlik is. *quelle von* 1501 *bei* Schiller-Lübben 4, 163ᵇ;

> weil es ub- und sittlich ist. Homburg *Clio* J 8ᵃ;
> ich hatte dir die hochzeitsfackel ja
> nicht angezündet, wie es sittlich ist
> und recht. Schiller *Phöniz.* 323 (φῶς νόμιμον ἐν γάμοις).

in andrer syntactischer fügung, adverbial: unde des to tughe so hebben wy dit sedelken mede beseghelt myt dessem ieghenwardighen breve. *quelle von* 1453 *bei* Schiller-Lübben 4, 164ᵃ. Adelung *bezeichnet solche anwendung als wenig gebräuchlich*

auszerhalb der sprichwörtlichen verbindung ländlich, sittlich, *die auch heute noch gebraucht wird, aber meist in verändertem sinne.* ländlich, sittlich, *lex et regio.* STIELER 2044, *quanti paesi, tanti costumi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᶜ, *quaelibet regio proprios habet mores* (STEINBACH 2, 594), *quot regiones, tot consuetudines.* FRISCH 2, 281ᶜ, *jedes land hat seine sitten oder wie es den sitten eines landes gemäsz ist.* CAMPE: jr (*der bürgerschaft Deutschlands*) handthierung, sitten, gotszdienst, bawen ist yedermann bekant, doch nicht allenthalben gleich, sunder wie an allen orten, ländtlich, sitlich. FRANCK *weltb.* 1, 47ᶜ; *Johann.* ich dachte aber aus den cardinälen würde ein papst erwählet? *Simpl.* ländlich, sittlich. machen wir doch auch aus den rathsherren einen bürgemeister. WEISE *kl. leute* 185. *durch* und *verbunden:*

> iezo fand sie die mütz', urahnlicher feierlichkeit voll,
> welche zuerst ihn geschmückt als bräutigam, ländlich und
> sittlich. VOSS 1 (1825), 58 (*Luise* 2, 104).

auch in attributiver verknüpfung als einheit behandelt: ein ländlich-sittliches fest. *vgl.* landsittlich *oben theil* 6, 137. *andrerseits deutlich einander gegenüber gestellt, mit hervortreten einer prägnanten bedeutung von* sittlich. *vgl.* 3:

> daheym aber ein jede(r) stad
> ihr gewonheyt in ehren hat.
> der sich erbare leut befleissen,
> und was lendlich ist, sitlich heissen.
> ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) Y3ᵃ;
>
> die einfalt macht, dasz ländlich sittlich heiszt.
> HAGEDORN 3, 167.

heute gebrauchen wir ländlich, sittlich *meist, indem wir* ländlich *seiner jetzt gewöhnlichen anwendung gemäsz als gegensatz zu* städtisch *fassen, scherzend von dörfischen zuständen, die dem städter anstöszig sind.*

2) *zu den lebensgewohnheiten, in denen sich die innere menschliche art äuszert und zu dieser inneren art selbst gehörig, darauf bezüglich, mit vorwiegender beziehung auf das rein moralische, moralisch in indifferentem sinne, schon früh bezeugt, aber erst im* 18. *jahrh. befestigt und vertieft, heute neben der entsprechenden prägnanten anwendung* (*s.* 3, *b*) *durchaus überwiegend, vielleicht durch lat. moralis beeinfluszt, moralis.* GRAFF 6, 161. DIEF. 367ᶜ. STEINBACH 2, 594. ADELUNG: di anderen (*tugenden auszer den göttlichen und vernünftigen tugenden*) gehôren zu dem willen und zu den andern kreften; der houbit sint genant gerechtikeit, sterke und mêzikeit; in den sint vile andere beslozzen, und diz heizen setliche tuginde, wanne si hôren zu den seten. *d. myst.* 1, 181, 25; dat gheystlike leven .., dat up de godliken, sedelken unde vornuftliken dogheden ghestichtet is. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 163ᵃ; Reynke Vosz de olde .. mit sidlikem vorstande und schonen figuren erluchtet und vorbetert .. darneben is hyr ock entdecket de sytlyke vorstand und gebruck desser fabel. *titel der ausgabe des Reineke Vos von* 1539 *bei denselben* 4, 218ᵃ; der sittliche verstand, *senso morale.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 821ᶜ; was durch ein gesetz verboten ist, ist sittlicher weise unmöglich. ADELUNG; (*ein krieg*) der in so wenig jahren alle andern übel, die der krieg immer nach sich zieht, noch durch eine .. fürchterliche sittliche zerrüttung vermehrt hat. WIELAND 31, 302; denn er wuszte nur zu wohl, dasz es schwerer sey, gebildeten menschen bei sittlichen verworrenheiten zu hülfe zu kommen, als ungebildeten. GÖTHE 17, 183; sehen wir nicht in der geschichte, dasz menschen, die wegen groszer sittlicher unfälle sich in die wüsten zurückzogen, dort keineswegs, wie sie hofften, verborgen und gedeckt waren. 377; wir sehen daraus, dasz man nicht wohl thut, der sittlichen bildung, einsam, in sich selbst verschlossen, nachzuhängen. 19, 343; denn das ist ja eben das lehrreiche solcher sittlichen mittheilungen, dasz der mensch erfahre, wie es andern ergangen, und was auch er vom leben zu erwarten habe. 24, 104; mir war jedoch durch diese hämischen worte eine art von sittlicher krankheit eingeimpft, die im stillen fortschlich. 107; mir kam es immer als eine tücke, als ein spioniren vor, wenn ich einen gegenwärtigen menschen in seine elemente zerlegen und seinen sittlichen eigenschaften dadurch auf die spur kommen wollte. 48, 140; so grosz und vielfach ist das verdienst der bessern bühne um die sittliche bildung. SCHILLER 3, 520; indem er (*der geschmack*) den ersten und offenbaren feind der sittlichen freiheit entwaffnet. 10, 419; der sittliche werth eines menschen, einer handlung, *in sofern sie gut oder böse sind.* CAMPE; das sittliche verderben begreift sowol den aberglauben, die irreligion, weil sie auch auf die freien handlungen des menschen einen schädlichen einflusz haben, als die laster, weil sie eine wirkung des miszbrauchs der freiheit sind. EBERHARD *bei demselben;* der geistesrichtung des ersteren aber, in der die staatlichen und sittlichen angelegenheiten seiner glaubensverwandten im vordergrunde standen, konnte er keine entsprechende theilnahme widmen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 74;

> nun diese poetische fabel
> beschriben zu einer parabel
> ein sitliche bedeutung hat. H. SACHS 1 (1558), 152ᵃ;
>
> nur henker kitzeln sich bey andrer schmach und schmerzen,
> die groszmuth ist voll glimpf: sie hilft, sie schonet nur;
> und diese regung krönt die sittliche natur. HAGEDORN 1, 97;
>
> keinen höhern begriff erringt der sittliche denker (*der sich mit den gesetzen und ursachen der inneren menschlichen art beschäftigt*). GÖTHE 3, 99;
>
> auch in der sittlichen welt ist ein adel; gemeine naturen
> zahlen mit dem, was sie thun, schöne mit dem, was sie sind.
> SCHILLER 11, 167.

sittlich *so im gegensatze zu* sinnlich, körperlich *und ähnlichen ausdrücken, aber gerade hier oft über das gebiet des rein moralischen hinausgreifend:* van der naturliken kunst, van der zedeliken kunst. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 164ᵃ; ich sehe die überspannte meinung von der höhern körperlichen und sittlichen vollkommenheit der Griechen bey vielen als die zusammen gesetzte wirkung ganz verschiedner ursachen an. WIELAND 24, 160; indem ich auf mancherlei unsinnige weise in meine physische natur stürmte, um der sittlichen etwas zu leide zu thun. GÖTHE 25, 111; denn jedem ist bekannt, wie mächtig gewisse sittliche eindrücke sind, wenn sie sich an sinnlichen gleichsam verkörpern. 238; es schien sich mir eine grosze und freie aussicht über die sinnliche und sittliche welt aufzuthun. 26, 290; in ihm selbst (*Lavater*) mochte wohl der begriff des sittlichen und sinnlichen menschen ein ganzes bilden. 48, 147. sinnlich sittlich: die sinnlich sittliche wirkung der farbe ward darauf ausgeführt. GÖTHE 31, 261.

entsprechend adverbial: etwas sittlich verstehen, *intendér una cosa moralmente.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᶜ; sittlich gut, sittlich böse. ADELUNG; und was ist es denn nun, was die sittlich gute gesinnung oder die tugend berechtigt, so hohe ansprüche zu machen? KANT 4, 60; schöne kunst und wissenschaften, die .. wenngleich den menschen nicht sittlich besser, doch gesittet machen. 7, 315; in dem alter, wo gefühlvolle seelen einen noch ungeschwächten sinn für das sittlich schöne und grosse haben. WIELAND 31, 277; das einzige mittel dagegen sey aus eigener brust sittlich gleichgeltende, gleichwirksame, gleichberuhigende gesinnungen hervorzurufen. GÖTHE 23, 178.

substantivisch neutral: während eigentlich poetische arbeiten, die über dem sittlichen und sinnlichen schweben, erst durch einen umschweif und gleichsam nur zufällig nützen können. GÖTHE 26, 322.

bisweilen findet in neuster zeit bei der beziehung des worts auf das moralische in indifferentem sinne eine eigenthümliche beschränkung auf das sexuelle statt, in wendungen wie: die sittlichen verhältnisse auf dem lande lassen viel zu wünschen übrig. *vgl.* sittlichkeit 4 *und* unsittlich.

3) *den guten sitten gemäsz. a) zunächst wol in bezug auf das, was allgemein als gute sitte gilt, dann auch auf die bei einem solchen verhalten vorausgesetzte innere art des einzelnen bezogen und so der gewöhnlichen anwendung von* sittig *entsprechend* (*s.* sittig 3 *oben*), *urbanus.* STEINBACH 2, 594, *schon von* ADELUNG *als veraltet bezeichnet, aber noch von* GÖTHE *mehrfach so gebraucht. oft adverbial:* der babst Hildebrand schribe allen Teutschen ganz sittlich. AVENTIN *bei* SCHM.² 2, 338; also stund der gütig hertzog Naymas von Beyern sitlichen auff und sprach. *Aimon* a4ᵇ; geistliche, mit denen man erbauliche unterhaltung sittlich zu pflegen gewohnt war. GÖTHE 22, 101; in diesen tagen kehrte ein reisender bei uns ein, wahrscheinlich unter geborgtem namen, wir dringen nicht weiter in ihn, da er sogleich durch sein wesen uns vertrauen einflöszt, da er sich im ganzen höchst sittlich benimmt, so wie anständig aufmerksam in unsern versammlungen. 23, 177;

> diu stolze und diu wolgesite
> si gienc im siteliche mite.
> GOTTFRIED V. STRASZBURG *Tristan* 11090;
>
> man sol si sitlich lêren
> iwern willen ze begân. OTTOKAR 61700 *Seemüller;*
>
> gar sittelich er zu in sprach.
> KELLER *altd. ged.* 24, 1;

so ist zu loben noch ein mann,
welcher mit guten schwencken kan
ein böses stück fein unterkummen,
welches er heimlich hat vernummen,
und kan es fein mit schertz und schimpffen
vor iederman sitlich verglimpffen.
H. Sachs 17, 364, 24;

erweist euch nun, wir anerkennen's willig,
aufmerksam offnen sinns, gerecht und billig.
so schmücket sittlich nun geweihten saal
und fühlt euch grosz im herrlichsten local.
Göthe 4, 205;

und so brachten bei uns auf deutscher seite gewöhnlich auch die kinder des morgens mit händeküssen und knixchen segenswünsche den eltern, und hielten sittlich den tag aus. 40, 318.

adjectivisch: sîn (*Christi*) angesiht was einvalteclîch unde z(*l.* s)itelîch. *quelle in* Haupts *zeitschr.* 4, 575; die männer sind höflich, keine spur von rohheit; man bemerkt eher eine sittliche stille. Göthe 43, 67;

der im mit sittlicher geberd
nach seiner feder (*im bart*) tasten thät.
wunderhorn 2, 177 (*nicht im original*, Thyms *Thedel v. Wallmoden*);

hör', was sittlich und dezent
nach dem tischzuchtreglement. Brentano 5, 132.

moralischer bedeutung näher, aber doch wol noch im sinne des der schicklichkeit gemäszen, anständig maszvollen:

diu herzen sin vridelich
und der muot sitelich. *buch d. rügen* 1636.

ebenso meist in älterer zeit bei unmittelbarer beziehung auf personen, auch noch bei Göthe *nachklingend, wie gesittet:* er het einen herlichen leip und was guter gebærde, er was ein weiser, zuhtic man und dorzu sitleich, und ein gut rihter mit guter beschaidenhait. *d. chron.* 2, 332, 16; und da Magis aufgesessen was, er scheyn wol eyn treffenlicher helt zusein, wann er auch also eyn mänlicher unnd sitlicher mensch was, als man yemants der zeit finden mocht. *Aimon* o 4ᵇ; also machte er sich auf die reisz und schickte einen trompeter voran, seinem künfftigen schweher neben vermeldung seines diensts und grusses anzuzeigen, dasz ein sittlicher cavallier auff dem weg begriffen wäre, ihme zuzusprechen und seinem frauenzimmer gebührend aufzuwarten. *Simpl.* 4, 309, 9; Hevel hingegen war ein feiner, sittlicher mann, der uns immer geduld und mut einsprach. Bräker 84 *Bülow;*

ach gott, wie auszerwelt und zart,
wie schön und adelicher art
ist Hester, die junckfraw geziert,
auszbündig wol geliedmasiert,
sitlich, züchtig, ehrbar geper!
H. Sachs 15, 101, 30 *Keller-Götze;*

hier dieser mann, berühmt als klug und sittlich,
hat roh und hamisch, wie ein unerzogner,
unedler mensch, sich gegen mich betragen.
Göthe 9, 160;

ironisch: den männern, die auf weiber schmählen,
wenn sie der nachbar sittlich macht,
o denen kann Crispin erzählen,
der wein ertränke den verdacht. Hagedorn 3, 48.

b) den allgemein gültigen gesetzen des guten menschlichen handelns und der ihm zu grunde liegenden inneren menschlichen art gemäsz, der moral entsprechend, moralisch in prägnantem sinne. Campe, *vielleicht bisweilen schon in älterer sprache, so nach dem herausgeber in folgender stelle:*

wis, syttlich vätter, tugentrich
machen ouch kinder jren glich.
Brant *narrensch.* 49, 23 *Zarncke,*

doch vgl. a schlusz. allgemeiner jedenfalls erst seit dem 18. *jahrh., der entwicklung der entsprechenden indifferenten bedeutung* (*s.* 2) *gemäsz:* das vermögen heiszt sittlich, wenn es mit den gesetzen der weisheit und güte bestehen kann. Hamann 7, 22; es ist unsittlich und unfromm, immer sittlich und fromm sein zu wollen. Immermann 5, 77; sittliche entrüstung; eine sittliche handlung; der glaube an eine sittliche weltordnung;

nicht dem zügel des gesetzes
entzieht sich ihre brausend wilde jugend,
und sittlich selbst blieb ihre leidenschaft.
Schiller *braut von Messina* 2052.

adverbial: in der schönen haltung eines pittoresken oder musikalischen stücks malt sich die noch schönere einer sittlich gestimmten seele. *schriften* 10, 245.

auch gesteigert: einen frömmern sittlichern effect, als jene mitunter rohen und gefährlichen alterthümlichkeiten, machte Fenelons Telemach. Göthe 24, 50.

die ansicht, dasz die moralischen gesetze dem menschen von natur innewohnen, die nachdrücklich von Shaftesbury *und seinen nachfolgern und in anderer art von* Kant *betont wird, trägt zur ausbreitung dieser anwendung bei. deutlich zeigt sich ihr einflusz in der folgenden stelle, wo* das sittliche *dem sinnlichen gegenüber in prägnantem sinne gebraucht erscheint:* in der würde nehmlich wird uns ein beyspiel der unterordnung des sinnlichen unter das sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen für uns gesetz, zugleich aber für unser physisches vermögen übersteigend ist. Schiller 10, 118.

4) *im anschlusz an* 3, *a in bezug auf thiere wie* sittig 4, *sanft, zahm, fromm, adverbial:* wann die zwen tag vergangen seind, so ist es (*das pferd*) erst gut zu reiten, es gat sitlich daher und ist im der gammel gelegen. Keisersberg *brösaml.* 2, 67ᵃ. *adjectivisch:* unser pferd ist das sittlichste und wohlerzogenste auf der ganzen welt. Tieck *don Quixote* 2 (1874), 110.

5) *gleichfalls im anschlusz an* 3, *a wie* sittig 5, *deliberatione.* Graff 6, 161, *paulatim. voc. von* 1418 *bei* Schm.² 2, 338, sittlich und treglich, *tarde, lente. voc. bei* Zarncke *Brants narrensch.* 329ᵃ, *sensim.* Dasypodius. Maaler 375ᵇ, *moderate. voc. von* 1618 *bei* Schm. *a. a. o.* Dentzler 2, 265ᵃ, *gemach, nach und nach, sachte, gemäszigt, adv. und adj.* (*Franken*). Schm. *a. a. o., sanft, in physischem sinne, adv.* Stalder 2, 375, *adverbial, in beziehung auf personen:* und rueft man drei stund: 'herr richter, nempt in den schedlichen, der lant und leut ain schedlich man ist, und das lant und leut davon gericht werde' zu dem ainen mal, zu dem andern mal, zu dem dritten mal und sittlich, das der richter müg herab kumben ausz dem hausz. *tir. weisth.* 2, 308, 11 (*von* 1303); und darnach vahend an ze lesen sitlichen und nit ze vil. Tauler *bei* Schm.² 2, 338; mitsampt seiner geselschafte gieng er sittlich seinen veinden engegen. *volksb. v. herz. Ernst* 263, 19 *Bartsch;* als aber der hirt die wunden an dem fuosz des löwen sach und die groszen geschwulst, merket er des löwen begeren, und nam ain scharpfe sülen oder al und öffnet im den fuosz gar sittlichen. Steinhöwel *Äsop* 139 *Österley;* gepeute dem diener der den arm oder bain bei dem ellenbogen oder hant, füsz hat, das er stetz und sitlichen ziehe. Braunschweig *chir.* 94ᵃ; dʒ er gemechlich und sittlich gang fûsz für fûsz. Keisersberg *bilgersch.* 154ᵇ; seyg die brü sitlich ab. *küchenmeist.* (1530) C 4ᵇ; nimm ein traubenbör sittlich von dem trauben mit der handt, tringet dann für sich selbs etwas feüchts herausz, so zeyget es ein reychlichen herbst an. Herr *feldbau* (1556) 61ᵃ; sittlich umrüeren. *quelle von* 1591 *bei* Schm.² 2, 338; nimb thyriack, thue essig und saltz darunder, wasch das rosz unden am geschröt sittlich darmit. Seuter *roszarzn.* (1599) 414;

von in er fur, doch sitelich. *Ludwigs kreuzf.* 2703;

drinck sittlich und huest nit darein.
meisterl. fol. 23 *nr.* 212;

eyn wiser ist, wer syttlich drinckt.
Brant *narrensch.* 16, 20 *Zarncke;*

tritt sittlich: fallst mir sonst ins grab.
Baseler totentanz in Haupts *zeitschr.* 9, 344;

geh trag dus in den wasserflus
und leg es fein sitlich hinein.
H. Sachs 3 (1561), 1, 20ᵇ;

flucks nimb das eyssn, weil es ist heisz,
und trag es sittlich ausz dem kreisz.
fastn. sp. 3, 143, 200 *neudruck;*

ir knecht, geht hin auff ebner strasz!
tragt Plutonem sittlich, auff das
er nit von euch werde geletzet.
werke 6, 165, 1 *Keller;*

nach dem der herr zu dem leschdrock
das glüend mennlein hinein zug,
dasz das wasser ob ihm zsamb schlug
und kühlet es fein sitlich ab. 17, 291, 19;

bekannt ist weit und breit der wein,
gewachsen hin und her am Rhein,
macht sittlich moduliren.
wunderhorn 2, 270 *Boxberger* (*von* 1610);

drauff müd, und matt zur erden
sie sittlich nidersitzt. Spee *trutznacht.* (1649) 60;

dasz er, wenn er noch so sittlich kaut,
endlich doch nicht sonderlich verdaut. Göthe 2, 197.

adjectivisch: da besuochten si zwen ellenden ir flucht und stigent her abe ausz dem neste und komen mit sitlichem hangen und climmen von den auszgespitzten bergen mit groszer arbaite wie si mochten. *volksb. v. herz. Ernst* 268, 17 *Bartsch;* do komen baide streithere mit sittlichem fuosztritte an die stat do der streit solt beschehen. 283, 4;

der
narr ist gar laut mit seinem lachen,
aber der weis chan sein gelächter sittleich machen.
Vintler *blumen der tugent* 2831.

unmittelbar auf eine person bezogen: etlich .. sein unrüwig fechten fast zablent und zablent und gat inen nichtes dester me von hand und ein anderer der sitlich ist schaffet me dan er. KEISERSBERG *narrensch.* 36ᵃ. *adverbial zu freierem gebrauch überleitend:* lauss den salpeter sittlich sieden, das er nit uber louffe. *quelle von* 1432 *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2,943 (*vgl.* FRONSPERGER *kriegsb.* 2 [1573], 219ᵃ); las braten sitlich. *küchenmeist.* (1530) C2ᵇ; nim dann frischen ungewässerten butter, lasz ihn sittlich zergehen. GÄBELKHOVER *arzneib.* (1599) 285;

(*die köchin*) würget zwey hüner an der stet,
füllt die und steckt sie an den spiesz
und sie fein sittlich praten liesz.
H. SACHS 9, 462, 25 *Keller.*

ohne mittelbare oder unmittelbare beziehung auf personen, adverbial: da vieng der turn an zu sinken undersich gar sittlich und still, dasz kain grosz prastlen oder gedön da was. *d. städtechr.* 5, 318, 14 (*Augsburg, von* 1467); das gertlin (*der epheu*) wechszt sitlich für sich, unnd ergreyfft gmachsam den baum. FRANCK *chr.* (1531) 509ᵃ; und hat der sterbent gewert, doch sitlich abgenomen, bis invocavit. *d. städtechr.* 23, 396, 21 (*Augsburg, von* 1536); wann .. die krähen bei tag sittlich schreyen. SEBIZ 8;

der regn der war sitlich nachlassen.
H. SACHS 5, 311, 15 *Keller;*
mich dünckt, der wind sittlicher geht. 16, 106, 13.

verstärkt allsittlich, *wie allmählich:* so es (*das feld*) allsittlich sich inn die höhe ziehet. SEBIZ 23.

SITTLICHEN, *verb. sittlich machen:* die einwirkung der sittlichenden macht der schule musz nicht mehr, wie es jetzt hinsichtlich der mehrzahl der jugend der fall ist, mit der confirmation aufhören. *allgem. anz. d. Deutschen* (1847) 746. *reflexiv:* die überkluge neuweise staatssucht glaubte sich wunder wie sehr zu sittlichen, wenn sie den aberglauben niederträte. JAHN 1, 213 *Euler.*

SITTLICHGUT, *adj., vergl.* sittlich 2, *sp.* 1168 *mitte:* nach dieser regel beurtheilt in der that jedermann handlungen, ob sie sittlich-gut oder böse sind. KANT 4, 179; *adverbial:* wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist, und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist. SCHILLER 10, 417; *substantivisch neutral:* dasz sie allerwärts bewegursachen zum sittlichguten auftreiben. KANT 4, 31; hingegen ist das sittlich-gute etwas dem objecte nach übersinnliches, für das also in keiner sinnlichen anschauung etwas correspondirendes gefunden werden kann. 178.

SITTLICHKEIT, *f. das sittlich sein*, sitlicheit, sedelicheit (*anfang d.* 16. *jahrh.*), *moralitas.* DIEF. 367ᵃ, sittlichkeit. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ (*s. unten* 2), *moralitas.* STEINBACH 2, 594. ADELUNG.

1) *nach* sittlich 2, *moralische beschaffenheit, bedeutung für die dem handeln entsprechende innre art.* ADELUNG. CAMPE: zweitens bekommt ihre (*der Griechen*) bühne eigne sittlichkeit, durch ihre bekanntschaft mit blutigen katastrophen, da unschuldige leiden und bösewichter siegen, da sich brüder morden, und könige sclaven sind. HERDER 2, 157 *Suphan;* essen und trinken hat keine sittlichkeit. ADELUNG.

2) *nach* sittlich 3, *a, wolanständigkeit,* sittsamkeit, *modestia, moderatezza, placidezza.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ: der name den brieff mit groszer sittlichkeit von im an. AYRER *proc.* 1, 10; es konnte nicht fehlen, dasz die frömmigkeit, tugend, freigebigkeit, sittlichkeit des fremden in der ganzen stadt Berlin bekannt wurde, und selbst dem churfürsten zu ohren kam. E. T. A. HOFFMANN 3, 10. *personificiert:*

jetzt liegt uns nah, was wir auch nicht verschmähn,
das possenhafte gleichfalls gern gesehn;
doch niemand wünscht sich's in das eigne haus,
die sittlichkeit wies es zur thür hinaus. GÖTHE 4, 198;

tiefer gefaszt:

wenn scham und weisheit sich vereinen,
sieht man die grazien erscheinen,
und sittlichkeit, die fein entscheidet,
was ehrbar ist, und edel kleidet.
SCHILLER *Iphig. in Aulis* 666;

wo sittlichkeit regiert, regieren sie (*die frauen*),
und wo die frechheit herrscht, da sind sie nichts.
und wirst du die geschlechter beide fragen:
nach freiheit strebt der mann, das weib nach sitte.
GÖTHE 9, 143.

im plur. von einzelnen äuszerungen solcher art: mehr aber noch hielt mich das gefühl zurück, dasz man meine menschliche und dichterische freiheit durch gewisse conventionelle sittlichkeiten zu beschränken gedachte. 31, 49.

3) *nach* sittlich 3, *b, moralische vortrefflichkeit, übereinstimmung mit den sittengesetzen.* CAMPE: so sollte denn auch weisheit mit güte verbunden, sittlichkeit heiszen. HAMANN 7, 22; man kann auch denen, die alle sittlichkeit, als bloses hirngespinst einer durch eigendünkel sich selbst übersteigenden menschlichen einbildung, verlachen, keinen gewünschteren dienst thun, als ihnen einzuräumen, dasz die begriffe der pflicht .. lediglich aus der erfahrung gezogen werden muszten. KANT 4, 27; dieser imperativ (*der kategorische*) mag der der sittlichkeit heiszen. 38; das moralische gesetz führte in der vorhergehenden zergliederung zur praktischen aufgabe, welche ohne allen beitritt sinnlicher triebfedern blos durch reine vernunft vorgeschrieben wird, nämlich der nothwendigen vollständigkeit des ersten und vornehmsten theils des höchsten guts, der sittlichkeit. 245; man nennt die blose übereinstimmung oder nichtübereinstimmung einer handlung mit dem gesetze, ohne rücksicht auf die triebfeder derselben, die legalität (gesetzmäszigkeit); diejenige aber, in welcher die idee der pflicht aus dem gesetze zugleich die triebfeder der handlung ist, die moralität (sittlichkeit) derselben. 5, 18; übereinstimmung einer handlung mit der form des r. (*reinen*) willens ist sittlichkeit. SCHILLER *briefe* 3, 246 *Jonas;* sittlichkeit ist bestimmung durch reine vernunft, schönheit, als eine eigenschaft der erscheinungen, ist bestimmung durch reine natur. 255; ob zwar die einheit seines (*Lavaters*) innern wesens auf einer hohen sittlichkeit ruhte. GÖTHE 48, 146. *näher bestimmt als* moralische sittlichkeit: ist aber diese weisheit trockne vernunft? diese schönheit todte kunstform? diese güte moralische sittlichkeit? HERDER 2, 153 *Suphan.*

4) *bisweilen erscheint das wort auf sexuelle wolanständigkeit oder moralität eingeschränkt:*

so leicht,
als man mich überreden möchte, reissen
der ehe heilge bande nicht, zerreiszt
die sittlichkeit den schleier nicht.
SCHILLER *dom Karlos* 3, 5.

vereine zur hebung der sittlichkeit *bekämpfen lediglich die sexuelle unsittlichkeit. vgl. auch* sittlichkeitsverbrechen.

SITTLICHKEITSFÄCHER, *m.:* gedeckt von diesem sittlichkeitsfächer (*einem ofenschirm*) unterhandelte frau von Trompetta mit Heinrichson über das Gethsemane und schrie entsetzlich über die bösen schwäne und verwünschte die frivole malerkunst. GUTZKOW *ritter vom geist* 1, 350.

SITTLICHKEITSGEFÜHL, *n. gefühl für sittlichkeit:* er glaubte überhaupt, das harte recht zerstöre das sittlichkeitsgefühl. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3 (1792), 178; ein für das ganze leben wirksames sittlichkeits- und rechtsgefühl. *allgem. anz. d. Deutschen* (1845) 3694.

SITTLICHKEITSVERBRECHEN, *m. verbrechen gegen die sittlichkeit, die sexuelle moral. vgl.* sittlichkeit 4.

SITTLICHMENSCHLICH, *adj.:* indem man dem auszerordentlichen manne (*Napoleon*) sittlich-menschliche zwecke unterlegen zu müssen wähnte. GÖTHE 31, 273.

SITTLICHRELIGIÖS, *adj., substantivisch neutral:* an dem höhern sittlichreligiösen theil zu nehmen, riefen mich die studien von Daub und Kreuzer auf. GÖTHE 31, 264.

SITTMÄSZIG, *adj. den guten sitten gemäsz, wolanständig, ehrbar, sittsam, frühnhd.:* allso das ein fauler mensch, beladen mit unordenlicher traurigkeyt würt da für gehalten, dʒ er sey ernsthaftiger schwerer sitten, oder sittmäszig. KEISERSBERG *seelenparad. vorr.* 3ᵃ; er (*Sokrates*) het ein natürliche sittmessige geduld umb sin selbs willen. *bilgersch.* 76ᵈ.

SITTMÄSZIGKEIT, *f. zum vorigen:* das sind alles naturliche tugenden, mit denen verdienet ouch nyemandts das hiemelreich, es ist natürliche demût, gütigkeit, reilicheit, sittmessikeit, barmhertzikeit, geduld. KEISERSBERG *seelenpar. vorr.* 4ᵈ.

SITTMÄSZIGLICH, *adv. zu* sittmäszig: sittmässiglich reden .. das ist allen menschen müglich. KEISERSBERG *bei* SCHMIDT *els. wb.* (1901) 326ᵃ.

SITTREICH, *adj., dasselbe wie* sittenreich, *s. dies oben:*

sie (*Gretchen*) ist so sitt- und tugendreich.
GÖTHE 12, 133 (*im Urfaust ohne den bindestrich*).

SITTSAM, *adj. gute sitte habend. schon ahd. ist bezeugt* situsam, *habilis.* GRAFF 6, 161 (*habelis.* STEINMEYER-SIEVERS 1, 166, 33, *bibelglossen*), *also, wenn man der lateinkenntnis der übersetzer trauen darf, prägnant, aber in einer dem verb.* sitôn *nahe stehenden, mehr äuszerlichen bedeutung, mhd. nicht belegt, nhd. bei* STIELER 2044 *und* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ *als gleichbedeutend mit* sittig *verzeichnet, modestus, moratus,*

moderatus, placidus. Steinbach 2, 594, *ähnlich bei* Frisch 2, 281ᵇ *und* Adelung. *im älteren nhd. begegnet* sidtsam H. Sachs 14, 137, 1 *Keller-Götze (s. unten* 1, *e)*, sitsam 151, 29 *(s.* 1, *e)*, Scherffer 98 *(s.* 3*)*, sizam *steir. taid.* 121, 34 *(s.* 1, *e)*, sitzam H. Sachs 3, 1, 138ᵃ *(s.* 1, *a)*, sittsamb. *quelle von* 1591 *bei* Schm.[2] 2, 338 *(s.* 3*)*. *auch verkürzung zu sitzin ist bezeugt:* tzu lobe und tzu eren gote und synre liebin mutir, der sitzin juncfrowen Maryen. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1507.

1) *gesittet, ehrbar, züchtig, bescheiden, maszvoll, in neuerer zeit, wie* Campe *bemerkt, vorzugsweise auf reinheit und unschuld der sitten gehend, ehrbarkeit in sexueller hinsicht bezeichnend, und meist in bezug auf weibliche personen gebraucht.*

a) von personen: sie *(das volk der Ichthyophagen in Afrika)* fallen auch umb jhrer schlechten groben speisz willen, selten in eyn kranckheyt, sůchen nichts dann den hunger zubüssen, mit trincken von hitz wegen, nit also sitsam. Franck *weltb.* 1, 14ᵃ; lächlen und freundlich lachen ist eines sittsamen menschen, überlaut lachen (schrachteren) ist unhöfflich. Comenius *sprachenth. übers. von* Docemius (1657) 845; uberaus sittsam, *comisissimus, lepidissime ingeniatus.* Stieler 2044; ein sittsamer mensch, *modesto, moderato, posato, quieto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᶜ; der sittsam ist, *qui temperatis moderatisque moribus est.* Steinbach 2, 594; ein sittsamer knabe, *puer bene moratus. ebenda;* sittsame bürger, *cives modesti et pudentes. ebenda;* so begnügt sich ein sittsamer dichter an dem beyfall der könige, ohne zu verlangen, an ihre rechte erhöht zu werden. Lessing 12, 92; diese unerwartete frage *(der fee Krystalline nach ihrer verwandlung aus dem nachtgeschirr in ihre natürliche gestalt)* brachte den sittsamen Biribinker ein wenig aus der fassung. Wieland 12, 187; ein sittsames mädchen, weib. Campe;

> was geht mich Jeremias an,
> ist ein grober pewrischer mann . .
> auff unser rabbi halt ich mehr,
> die sindt sitzam in jrer lehr,
> dem köng freundtlich und angenem.
> H. Sachs 3 (1561), 1, 138ᵃ.

b) vom menschlichen innern und vom äuszern, das von sittsamkeit zeugt: ein sittsames gemüt, *un animo modesto, moderato, posato, quieto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᶜ;

> ist scham und ehr in euch *(jungfrauen)*? so redet stilleschweigen
> genug von euch für euch, so kan die hertzen neigen
> zu eurem schutz und gunst, ein sitsam angesicht,
> das jedem von sich selbst zu hold und dienst verpflicht.
> Logau 2, 67;
>
> sittsam war dein *(eines mädchens)* aug, voll mädchenmilde,
> der die andacht reize lieh. Hölty 160, 5 *Halm.*

c) von menschlicher bethätigung: sittsame frewde, mässige fröligkeit, *gaudium.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 292ᵃ; ein sittsames leben, sittsamer wandel, *vita modesta, placida, manierosa.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ; eine satire ist nicht so sittsam als eine moralische rede. Haller 48 *Hirzel;* sittsames betragen;

> sie öffnet' ihm *(Jesus)* voll freudigkeit,
> sie neigt sich tief zur erden
> und bot ihm freundlich gute zeit
> mit sittsamen geberden. *wunderh.* 1, 58 *Boxberger;*
>
> mir trat mit sittsamen gebehrden
> ein heer vergoldter diener nach. Lichtwer (1828) 6.

d) entsprechend adverbial: fein sittsam sich geberden. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 821ᵃ; seine augen regierte er so sittsam als wann man eine unschuldige weibsperson in seine paruque gestecket hätte. *polit. stockf.* 50;

> die nympfen des balls flohn wider gebühr *(beim fall einer tänzerin)*,
> und lachten — doch männer wie ich,
> verstummten sittsam. Thümmel *reise* 6 (1794), 257.

e) mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: man solle sich *(beim erscheinen vor einer behörde)* mit wort und geberten fein sizam, still und bescheiden halten. *steir. u. kärnt. taid.* 121, 34 *(17. jahrh.)*;

> forthin wil ich *(ein mann)* leutselig sein,
> in wort und wercken lindt und sidtsam,
> gutwillig, holdselig und mitsam,
> gruszpar und freündtlich iederman,
> der obrigkeyt und undterthan.
> H. Sachs 14, 137, 1 *Keller-Götze;*
>
> frümkeit ist ghorsam und demütig,
> diensthafft, holdtselig, trew und gütig,
> friedtlich, freündtlich, milt und mitsam,
> redtlich, auffrichtig und sitsam,
> stil, warhafft, verschwiegen, genügsam,
> bescheiden, senfftmütig, gerügsam,
> messig und züchtig alle zeyt. 151, 29;
>
> schaw, durch die drey gemelten stück
> hat dieser alt mann durch gelück
> sein zenckisch weyb gemachet fridtsam,
> tugentlich, demütig und sitsam. 265, 2;
>
> an die thüren will ich schleichen,
> still und sittsam will ich stehen,
> fromme hand wird nahrung reichen. Göthe 19, 227.

freier: er *(der verstand)* fängt es aber hiermit *(mit der schwärmerei)* sehr unschuldig und sittsam an. Kant 3, 237.

f) wörtern entgegengesetzter bedeutung gegenüber gestellt: läszt sie nicht so freche blicke auf dem buben herumlaufen, mit denen sie doch gegen alle welt sonst so sittsam thut? Schiller *räuber trauersp.* 4, 6;

> wollüstig nur an meiner seite
> und sittsam wenn die welt sie sieht *(ist die geliebte)*.
> Göthe 47, 10.

2) *wie bescheiden, sanft, keusch, übertragen auf blumen:* liebe geliebte! darf der volle blumenstrausz nur sittsame rosen, stille vergiszmeinnicht und bescheidne veilchen zeigen, und was sonst mädchenhaft und kindlich blüht, oder auch alles andre was in bunter glorie sonderbar strahlt? Schlegel *Lucinde* 270;

> wer mahlt uns je das heil'ge zauberblau
> der sittsamen und duftenden viole?
> Lavater *handbibl. für freunde* 3 (1790), 31.

auf den mond:

> wer ist diese, die dort aus dem duftenden haine hervor geht,
> schön wie der sittsame mond, und wie die ceder erhaben.
> Wieland *suppl.* 3, 97 *(prüf. Abrah.* 3, 202).

3) *im freieren sinne von mäszig, sacht. vergl.* sittig 5 *und* sittlich 5. *adverbial, in beziehung auf personen und allgemeiner:* dasselbe vich si auch gemelich und sitsam sollen treiben des morgens über die alm. *tir. weisth.* 4, 741, 15 *(von* 1451*)*; röste es wol in einer pfannen sittsam ob einem kolfeuwr. Fronsperger *kriegsb.* 2 (1573), 196ᵃ; wir hatten guten wind, fuhren sittsam, mit auffgespannten seglen, durch die schroffen vom berg Parnassi, da er ins meer stöszt, bey den inseln hin. *buch d. liebe* 198ᵃ; sittsam zergehen und an einem linden kolfewer erwarmen lassen. *eselkönig* 348; wenn *(im himmlischen Jerusalem)* wasser weren, müszten sie *(bei einem fest)* sittsamer rauschen. Seyfart-*himml. Jerus.* 1 (1630), 229; fein sittsam singen, spielen, *adagio.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 821ᵃ;

> wan morgenröth sich zieret
> mit zartem rosenglantz,
> und sitsam sich verlieret
> der nächtlich sternentanz. Spee *trutznacht.* (1649) 1;
>
> ja, was Phoebus glut durchächtet
> und den tag hat müssen fühln,
> das kan Phoebe, wenn es nächtet,
> sitsam und annehmlich kühln. Scherffer *ged.* 98.

adjectivisch: röst es fein sittsamb auf ainem sittsamen kholfeuer. *quelle von* 1591 *bei* Schm.[2] 2, 338; ein dreyecketes stollhäfelein zu einem sittsamen fewrlein setzen. *eselkönig* 348; ein sittsam fewer, *ignis lentus.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 326ᵃ.

SITTSAMKEIT, *f. das sittsam sein.* 1) *mit ahd.* situsam, *habilis stellt* Gombert *bemerkungen u. ergänzungen zu Weigands deutschem wb.* 2, 18 *den folgenden ältesten bisher beigebrachten beleg zusammen:* zehen jahr hat er mit grosser sittsamkeit die feiend vertriben. Hedio *übers. des Barth. Platina* (1546) 24ᵃ.

2) *nach* sittsam 1, *modestia, morum civilitas, et elegantia, urbanitas, ingenium mite, morum dulcedo, ac suavitas.* Stieler 2045, *modestia, moderatezza, placidezza.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 821ᵃ, *facilitas morum, comitas, modestia, civilitas.* Steinbach 2, 594, *modestia* Frisch 2, 281ᵇ, *gesittete, still bescheidene, maszvolle art.* Adelung, *in neuerer zeit besonders gleich dem adj. ehrbarkeit in sexueller hinsicht meinend und meist von weiblichen personen gebraucht.*

a) das weitere gebrauchsgebiet älterer zeit kennzeichnen stellen gleich den folgenden: das wäre genie, dessen aufbrausende lebhaftigkeit durch die sittsamkeit des geschmacks gemäszigt und eingeschränkt zu werden oft bedarf. Kant 10, 263;

> des ortes alterthum zeugt ehrfurcht und die schwärtze
> der grünen dämmerung füllt durchs gesicht das hertze
> mit sanffter sittsamkeit. Brockes 1 (1739), 164.

b) die heute herrschende anwendung begegnet natürlich auch in älterer zeit:

> ob es wol nicht ohn mag sein,
> dasz sich Ladon nicht so fein
> kan in allen sachen stöllen;
> ist doch seine sittsamkeit
> nicht wie deine förtigkeit
> durch ein andre lieb zufällen. Weckherlin 402;

sehen sie die blühende gesundheit? die heiterkeit auf ihrem angesicht? die unschuld, die sittsamkeit in ihren reden?

Schiller 3, 549; was das frauenzimmer angeht, so kann man fast die grenze der sittsamkeit nicht so ausdehnen, dasz man ihre aufführung noch leidlich nennen könnte; man kann sich nicht vor der thüre sehen lassen, ohne von allen mädchen zuerst begrüszt und bekuszhandet zu werden. Brentano 8, 103.

c) mit adjectiven:

solch mädchen wünscht' ich mir! — du, freund, magst deine zeit
nur immerhin bey schöner sittsamkeit,
nicht ohne seraphin'sche thränen,
bey tugend und verstand vergähnen. Lessing 1, 17;

mahle dir zu den überbleibseln einer vormahls berühmten schönheit eine figur vor, wie man die blonde Ceres zu bilden pflegt; grosse schwarze augen, unter deren angenommenem ernst eine wollüstige gluth hervor glimmte, und zu allem diesem eine ungemeine sorgfalt für ihre person, und die schlaue kunst, die vortheile ihrer reitzungen mit der strengen sittsamkeit der priesterlichen kleidung zu verbinden. Wieland 2, 32; mit foderungen treufleisziger wahrheit und frommer sittsamkeit trete man ihm (*dem dichter*) nicht in den weg. Herder 2, 152 *Suphan.* jungfräuliche sittsamkeit: ihre jungfräuliche sittsamkeit aber wurde auf eine harte probe gestellt, da ihr günstling, so wie sie interpretierte, sie um liebesgenusz anzuflehen sich erkühnte. Musäus *volksm.* 1, 107 *Hempel;* nun denk dir einmal die schwarzbraune, runzlichte, zottigte vettel vor mir herumtanzen, und mich bey ihrer jungfräulichen sittsamkeit beschwören. Schiller *räuber schauspiel* 2, 2. schlaue sittsamkeit *einer kokette:*

aus jedem zug spricht selbstgefälligkeit.
die missgunst schielt hervor aus ihrem lächeln,
und schlaue sittsamkeit färbt ihre wangen.
Wieland *suppl.* 4, 9.

d) mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: er .. fuhr mit bewahrung seiner waffen weiter fort, mit gleicher sittsam- und erbarkeit, wie er zuvor gethan hatte. *Harnisch* 52; wie viel impertinenz man auch einer tochter Bambo's, und wie viel eitelkeit einer so sehr in sich selbst verliebten närrin wie Blaffardine zutrauen mag, so ist doch nicht zu läugnen, dass man sie hier auf eine art sprechen und handeln lässt, die sehr hart gegen die gemeinen begriffe von sittsamkeit und anständigkeit verstösst. Wieland 4, 309;

es (*dein kind*) wird zur rose werden
in zucht und sittsamkeit
und dir erneu'n auf erden
die eigne frühlingszeit.
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*[9] 229.

e) der wollust *gegenübergestellt:*

die wohllust ist sie in der nacht,
die holde sittsamkeit bei tage. Bürger 18[a].

f) in bildern concret gefaszt:

sittsamkeit umflosz, wie mondenschimmer,
ihre rosenwangen, ihren blick. Hölty 60, 25 *Halm;*
die sittsamkeit flieht goldne fürstensäle,
und liebt die niedern hütten nur;
ich selber, wenn ich mir ein mädchen wähle,
ich such es auf der schäferflur. 181, 29;

ach, wir (*die grazien*) bringen sie (*jungfrauen*) dir, jüngling, entgegen! wir
lehren jungfraun allein schmachtendes sträuben! wir
thauen glühenden nektar
in die blume der sittsamkeit! Stolberg 4, 281.

3) *vom stier der Europa* (*vgl.* sittig 4, sittlich 4):

das mägdlein, durch den schein
von sittsamkeit betrogen,
ward endlich ihm gewogen. Bürger 22[a].

SITTSAMLICH, *zunächst adverbial, modeste, moderate.* Steinbach 2, 594. Frisch 2, 281[b]: eine lehr-reiche aufgabe und frage, .. worüber ein iedweder seine meinung von sich gibet, und strebet sie mit gewissen gründen zu belegen: welches fein sitsamlich, ohne zanck, geschrey, ehrsüchtige klügeley, hader und verunwilligung, abgehandelt wird. Butschky *Pathm.* 868;

die kämpfer raffen sich
indessen auf; sie ziehen sittsamlich
die mäntel um sich her. Wieland 9, 54 (*Musar.* 2).

dann auch adjectivisch:

ein allerliebstes kind, fein, zärtlich, sittsamlich.
Götz 2, 242.

SITTUNG, *f. im sinne des gewöhnlichen* gesittung (*vergl.* sitten, *verb.*):

die pflanze wächst der bildung
von strande fort zu strand,
der sittung und entwildung
gewinnend land um land. Rückert 7 (1882), 259.

SITTVOGEL, *m. die vogelgattung sitta, wol auf grund der lat. bezeichnung gebildet,* europäischer sittvogel, *der blauspecht, sitta europaea.* Nemnich 2, 1310.

SITUATION, *f. das franz.* situation, *stellung, lage.* Campe *ergänzungswb., früher auch* situazion *geschrieben:* der meister (*ein kupferstecher*) hatte dem gott (*Apollo als hirten des Admetus*) die gewöhnliche leyer oder cither in die hand gegeben. aber das ist falsch, und Apollo musz in dieser situation ein haberrohr haben. Lessing 11, 218; welche situazion! den gegenstand der zärtlichsten neigung seines herzens, seiner ersten liebe, nach einer langen schmerzlichen trennung unverhofft wieder finden, aber nur dazu wieder finden, um ihn in den armen eines andern .. zu sehen. Wieland 3, 237; ich befinde mich in einer peinlichen, unangenehmen situation. *gern in bezug auf die verschiedenen lagen, verhältnisse, gruppierungen, in denen der dramatische dichter seine personen zeigt:* die intrigue, dasz zwei liebhaber ein mädchen ihrem vormunde und wechselsweise sich selbst entreiszen wollen, brachte allerlei interessante situationen hervor. Göthe 18, 138; was das stück selbst betrifft, so läszt sich von demselben ohne vorliebe sagen, dasz es sich sehr gut exponire, dasz es lebhaft fortschreite, dasz höchst interessante situationen entstehen und den knoten schürzen. 45, 9; es ist möglich in einem solchen stücke die rollen durchaus mit einer gewissen, theils offenbaren, theils versteckten eleganz zu spielen, die für's gesicht angelegten situationen mit mahlerischer zweckmäszigkeit darzustellen. 11. *ähnlich von darstellungen der bildenden kunst, im deminutiv, verächtlich:* der (*maler*) liebäugelt mit dem allgemeinen begriff des schönen und lockt sich ein situatiönchen aus einem gedichtchen oder einem märleinchen hervor. Gutzkow 3, 302. *dazu* situationsdrama, *n. drama, dessen schwerpunkt in den situationen liegt, im gegensatz zum* charakterdrama: die extreme des charakterdramas sind trockenheit und härte der sprache aus streben nach wahrheit des ausdruckes; das des lyrischen situationsdramas ist schönrednerei aus streben nach schönheit. Ludwig 5, 207. *ebenso in bezug auf bühnenwerke* situationskomik, *f. im gegensatz zur* charakterkomik. *anders* situationsplan, *m. im bergbau eine darstellung der lage gewisser punkte an der gebirgsoberfläche gegen allgemein bekannte unverrückbare objecte.* Scheuchenstuel 226, *auch sonst ähnlich.*

SITUIERT, *part.-adj., nach franz.* situé, *kaum noch, wie es* Campe *ergänzungswörterb. verzeichnet, im eigentlichen sinne von* gelegen, *gewöhnlich in der auch bei* Campe *angeführten anwendung von personen, in einer günstigen oder ungünstigen lage befindlich, und zwar meist in bezug auf eine vermögenslage, besitz von geld oder geldeswert:* ein wol situierter mann, *ein wolhabender.*

SITZ, *m., mhd.* siz *mhd. wb.* 2, 2, 337[b]. Lexer *mhd. handwb.* 2, 950 (Graff 6, 302 *lies für* sizzes sezzes. *Murbacher hymnen* 6, 6, 8). *das wort tritt erst im mhd. auf und fehlt in allen ausserdeutschen sprachen. mnd.* sit *bei* Schiller-Lübben *nachtr.* 262[a] *ist aus dem hochd. eingedrungen; auch das neunld. hat ein dem deutschen* sitz *entsprechendes* zit.

1) *in verbaler anwendung, einen zustand bezeichnend: sessio,* sitz Dasypodius;

zuo snelle noch zuo træge mit dem sitze.
jüng. Titurel 3985;

im schweiz. bezeichnet siz *das zusammensitzen zur unterhaltung* (obesiz, *abendsitz*). Hunziker 243; *daher* uf ei siz zwo moss trinke. *ebenda; in* einem sitz, auf einem sitz (*vgl.* sitzen 1) *wird dann ganz allgemein in dem sinne von 'auf einmal, in einer zusammenhängenden, nicht unterbrochnen handlung' gebraucht* (*ähnlich* auf einen ritt, in einem ritt); auf einen sitz grosze summen verspielen; in einem sitz studiren, lesen. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 823[c]; *vgl.* Spiesz 234. Albrecht 212[b]; verspielte auff einmal zu einem sitz viel tausend gulden. Zinkgref *apophth.* (1639) 1, 148; (*als*) ein gemeiner soldat über 20 000 ducaten in specie darinn erwischt, solche aber bald hernach auf einen sitz wiederum verspielt hatte. *Simpl.* 3, 207, 5 *Kurz;*

hat nechtn verspilt hundert ducaten
vast auff eim sitz.
Sachs *fastn. sp.* 4, 142, 112 *neudruck.*

ungewöhnlich im plur.:

durch zwen sitz in dfeder dictirt.
Ayrer 4, 2557, 7 *Keller;*

'warum denn aber bei unsern sitzen
bist du so selten gegenwärtig?'
mag nicht für langer weile schwitzen,
der mehrheit bin ich immer gewärtig. Göthe 47, 235.

in neuerer sprache ist eine andere art verbaler anwendung aufgekommen, in sofern als sitz *die art und weise des sitzens bezeichnen kann:* schlechter sitz eines rockes; tadelloser sitz des reiters *u. ä.:* der sitz zu pferde macht einige zu rittern, andere zu stallknechten. *don Quixote übers. von* TIECK 2, 316 (*Berlin* 1874); reitsitz *als turnerischer ausdruck.*

2) sitz setzen *ponere sedem* DASYPODIUS; sitz, der, etwas darauff man sitzt. MAALER 375ᵇ. *beachtenswert ist, dasz im gebrauche des wortes die allgemeinheit und unbestimmtheit der bedeutung meist festgehalten wird; vor allem verwendet man es nicht gern, wenn es sich um die konkrete vorstellung eines beweglichen zum sitzen bestimmten gerätes handelt, so dasz man etwa sagen würde:* bring doch dem herrn einen sitz; *die lexikographen freilich verzeichnen* sitz *auch in diesem sinne; leicht geht* sitz *über in die bedeutung 'sitzgelegenheit', z. b.* er fand noch einen sitz am ende der bank; *recht des sitzens:* einen sitz im theater bestellen. *andrerseits kann auch wieder eine ganz konkrete vorstellung zu grunde liegen, besonders wenn es sich um theile eines grösseren ganzen handelt, die zum sitzen eingerichtet sind und nicht wie stühle, schemel beweglich sind:* sitz des kutschers, ein wagen mit vier sitzen; in der grotte, an der wand, an beiden seiten des portals sind sitze angebracht (*schwerlich aber:* in der grotte standen bequeme sitze). *solche unterschiede sind wol bemerkbar, aber der lebendige sprachgebrauch erkennt sie nicht als unumstöszliche regeln an. in eingeschränkter bedeutung bezeichnet* sitz *den theil einer sitzvorrichtung auf dem man sitzt* (der sitz eines stuhles, die fläche worauf man sitzet. ADELUNG; stühle mit gepolsterten sitzen; *ebenso:* sitz des sattels. JACOBSSON 4, 180ᵃ).

sitz, *sedile, sella* DASYPODIUS; felliger sitz, so ein sitz under einem niderfalt; einem den ersten oder fürnembsten sitz gäben. MAALER 375ᵇ; beth, sitz von grasz. HENISCH 342, 16; sitz, stul. HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵃ; *sessibulum*, ein sitz. CORVINUS *fons lat.* (1660) 583ᵃ; sitz, *sedile.* SCHOTTEL 1416; der herr nehme einen sitz, einem einen sitz geben; vom sitz herabfallen, stoszen; seinen gewissen sitz in einer kirche, comedie haben; einen sitz auf der landkutsche, im schiff, im bade, in der comödi bestellen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 823ᶜ; sitz des dachdeckers, *die an seilen hängende sitzvorrichtung.* JACOBSSON 4, 180ᵃ; in der allee sind hin und wieder sitze angebracht. ADELUNG; die harte erde, ein stein war mein sitz. *ebenda;* keinen sitz finden, sich vom sitze erheben; *zusammensetzungen:* rück-, vordersitz im wagen; ehrensitz *bei tische;* freisitz im theater; sperrsitz, *sowol der einzelne sitzplatz als die ganze abtheilung;* ein guter, trockner, bequemer, schattiger sitz *u. s. w.;* der sitz (*des schützen*) was 110 schritt (*vom ziel*). *d. städtechron.* 23, 469, 10; (*könig Salomo liesz sich eine sänfte machen*) die decke (*war*) gülden, der sitz purpurn. *hohel.* 3, 10; wenn du künftig deinen gästen in bessern zimmern, auf bequemern sitzen deine guten speisen aufsetzest. GÖTHE 11, 277;

> der pâbest und diu keiserin sie zuo ir sitze brâhten.
> *Lohengrin* 6397;
>
> ein carrotshe, dar ein chuniclich sitz.
> *Ludwigs kreuzfahrt* 6522;
>
> daz er dich iht werfe ûz êren sitze.
> *jüng. Titurel* 1116;
>
> sie sank auf einen weichen sitz
> von rosen und von moos.
> WIELAND 23, 112 (*Oberon* 8, 72);
>
> auf der steinernen bank, wo sein gewöhnlicher sitz war (*fast verbal*). GÖTHE 40, 264;
>
> der alte schiffer sitzt und träumt
> gar ruhig auf dem nassen sitze.
> ARNDT *ged.* 410 (1840).

der höchste sitz *ist der thron:*

> Abbas . . auf Irams höchstem sitze. GÖTHE 5, 154;

sitz *allein:*

> durch solches trachtt er sträng nach scepter, siz, und kronen.
> ROMPLER V. LÖWENHALT 19.

3) *einen* sitz *in einem beschlieszenden, verwaltenden, regierenden collegium haben, berechtigt sein an der beratung, beschluszfassung theilzunehmen (vgl.* sitzen 4, *g); häufig wird* sitz *mit* stimme *verbunden;* einen sitz im rathe haben. STEINBACH 2, 583; sitz, eines glieds des teutschen reichs, auf den reichs-tägen. FRISCH 2, 281ᵃ; sitz und stimme in einem collegio haben. ADELUNG; endlich und mit mühe erfochten die protestanten ihrer religion einen sitz im kammergerichte. SCHILLER 8, 17; (*sie*) hatten im staatsrath sitz und stimme. 7, 93;

> der jüngling, der mit Psychen sich
> vermählte, der im rath der götter sitz
> und stimme hat. GÖTHE 9, 110;

(*übertragen:*) so musz ich bekennen, dasz nicht sowohl die körperliche ausdehnung meines schauspiels, als vielmehr sein innhalt ihm siz und stimm auf dem schauplaze absprechen. 2, 5;

> manch' keckes blatt,
> das sitz und stimme auf dem nachttisch hat.
> KL. SCHMIDT *kom. erz.* 349 (1802).

mit derber ausdeutung: er hat sitz und stimme im hintern. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 579.

4) *stätte dauernden aufenthalts, ort der niederlassung, des wohnens (vgl.* sitzen 4, *a):* sitz, herberg, wonung; sitz der glöubigen oder säligen, das paradeysz oder himmelreych. MAALER 375ᵇ; baw, hausz, behausung, sitz. HENISCH 199, 40; der königlicher pallast (sitz). COMENIUS *sprachenth. übers. von Docemius* 679; fürstlicher sitz, *residentia*, reichshofsitz, *aula caesarea;* amts-, bauren-, grafensitz. STIELER 2037; seinen sitz irgend haben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 824ᵃ; seinen völligen sitz in der stadt auf schlagen. STEINBACH 2, 583; Wien ist der sitz des römischen kaisers; die alten deutschen völker hatten ihren sitz an dem schwarzen meere. ADELUNG; am sitze der regierung; die stadt ist sitz eines amtsgerichtes; wohnsitz, herrensitz, bischofssitz *u. s. w. in älterer sprache besonders kann* sitz *in dieser anwendung einen ganz prägnanten sinn haben: besitzung, hof eines grösseren grundbesitzers, eines adligen oder fürstlichen herren, vgl.* SCHM. 2, 345; HUNZIKER *verzeichnet:* siz, *haus und hof besserer geltung.* 243; *s. auch* sitzlein; etlich sitz und dorffer, den von Nuremberg zusteend. *d. städtechron.* 3, 293, 22; pei Erlastegen, bei seim sitz. 11, 605, 10; het er einen köstlichen sitz gepaut an der Hirsselgassen. 641, 14; da zoch er auff sein sitz oder schlosz. 25, 31, 7; der hett ain sitz in seinem land. 32, 5; es soll kain kollgrueben bei ainer behausung oder siz . . . gemacht werden. *steir. taid.* 310, 20; sich eines tags begab, dz sie mit einem alten ritter auff ein halbe tagreysz von Parisz auff einen seinen sitz ritten. *buch d. liebe* 250ᵇ;

> heint werd zu gast essen ich
> bey herr Wilhelm auff seinem sitz.
> H. SACHS 17, 35, 31 *Keller-Götze;*
>
> dasz ein jeder sich ab seinem gut und sitz
> frölich vernügen möcht. WECKHERLIN *ged.* 187 (1648);
>
> und dort, in schöner fläche,
> das neugebaute haus
> umschlingen pappelbäche,
> so freundlich sieht's heraus.
> wer schaffte wohl da drüben
> sich diesen frohen sitz? GÖTHE 3, 47;
>
> er hat zu Gitschin einen schönen sitz.
> SCHILLER *Piccolom.* 3, 4.

in der aus den älteren belegen zu erschlieszenden prägnanten anwendung braucht die neuere sprache in gewöhnlicher rede nicht sitz *sondern* besitzung. *im übrigen kann je nach dem zusammenhange eine gröszere oder geringere bestimmtheit in dem worte liegen, die anschauliche vorstellung einer behausung, eines complexes von behausungen vorliegen oder auch nur an den ort des wohnens, des sich niederlassens gedacht werden:* so wollestu hören im himel, in dem sitz da du wonest. 1 *kön.* 8, 39; und dis ist jre wonung und sitz in jren grentzen. 1 *chron.* 7, 54; gewisz, dasz heutiges tages vast kein volck unter der sonnen ist, so sein vätterliche sitze behalten. MEYFART *himml. Jerusalem* (1630) 2, 190; (*die stadt*) ist von ihm und folgenden grosz-fürsten als ein zaarischer sitz gebrauchet worden. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* (1696) 72ᵃ (3, 1); (*dasz ich*) dannoch bey den menschen meinen zugang erpracticire, mir einen vesten sitz stelle. *Simpl.* 2, 140, 3 *Kurz;* vor dessen hatten die schwestern der musen, die fürstinnen der wolredenheit, ihren sitz auff diesen bergen. SCHUPPIUS *schriften* 848; so weit ich aus meinem sitze mechanisches vermögen habe, meinen boden gegen den eingriff anderer zu sichern (z. b. so weit die kanonen vom ufer abreichen,) gehört er zu meinem besitz. KANT 5, 74; (*dasz er*) einen gar vortheilhaften sitz (*hier mehr im sinn von* stelle) nach verdienst und wunsch erlangen sollte, gerade mittewegs zwischen der akademie und dem oberamtmann gelegen. GÖTHE 21, 132;

> ja auch der götter macht
> hat jhren (*der götter*) sitz vollkommen
> und seelig nicht gemacht.
> WECKHERLIN *ged.* 386 (1648);
>
> (*bis sein geist*)
> auf engelschwingen durch der sterne goldne reihn
> zum sitz der gottheit flog. HÖLTY 45 *Halm;*
>
> zu reinigen die oft entweihte scene
> zum würd'gen sitz der alten Melpomene.
> SCHILLER 11, 325;
>
> hinter Wismar ist meiner eltern sitz.
> *Wallensteins lager* 11.

von thieren:

des kirchthurms giebelspitze . . .
wo der storch auf hohem sitze
friedlich seine jungen heckt. SALIS *ged.* 91 (1821).

5) *in freierer anwendung, der ort, wo etwas sich findet, entsteht, nahrung zieht:* sitz der krankheit, des übels, der gefahr *u. ä.;* wir wissen auch, und ist bekant, was für einen herrlichen sitz die freye künste (*in Deutschland*) mit groszem nutzen desz gantzen erdcraises haben. SCHUPPIUS 778; der glaube und die liebe hat ihren sitz in dem innerlichsten mittelpunct oder in den höchsten gipfel der seele. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 824ᵃ; menschenherz! . . . du, des bewusztseyns sitz. LAVATER *handb. f. freunde* (1790) 3, 25.

hätte meiner seelen sitz,
mein herz, sich verwirret. P. GERHARDT 246 *Gödeke;*

dasz deine sinne selbst, der freuden sitz und thüren
in unverrückter krafft noch fülen, schmecken, spüren.
BROCKES 1, 316 (1739);

nur unsre jugend ist der sitz der fröhlichkeiten.
HAGEDORN 2, 116 (1771);

es war kein schattenspiel
im sitz der fantasie aus weindunst ausgegohren.
WIELAND 22, 149 (*Oberon* 4, 9);

eure wangen, sonst der sitz
schaamhaft erröthender bescheidenheit.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 4;

eure hofstatt ist
der sitz der minne. *jungfrau von Orl.* 3, 3;

jetzt sind sie (*die klöster*) der sitz geistlosen gebets, einst
waren sie sitz der gesittung. PLATEN 316ᵇ;

das fieber warst du einer kranken zeit,
bestimmt vielleicht des übels sitz zu heben.
GRILLPARZER⁵ 2, 89;

mit andrer vorstellung: das blût ist ein sitz, oder ein sessel der selen. KEISERSBERG *postille* 3, 3 (1522).

6) *in besonderer anwendung: a)* der sitz, der arsz. MAALER 375ᵇ; eyertotter hert gekochet, unnd warm gebraucht, sind gût zû den geprästen desz sitzes. GESNER-HEUSZLIN *vogelb.* (1583) 98ᵇ; darf von gerichts wegen verstrichen werden eines armen schuldners kopf? . . . oder sein sitz? . . . *anmerkung:* der sitz, das sitzfleisch. RÜCKERT *makamen* 2, 52 (1837); *umgekehrt wird auch gesäsz im gewöhnlichen sinne von sitz gebraucht. vgl. mhd.* sitzel, *podex mhd. wb.* 2, 2, 337ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 944; *auch unten* sitzlein:

klain in der mitt, ain dicken sitz.
O. v. WOLKENSTEIN 89, 3, 1.

b) sitz bekommen, *heiszt es wol von einem schiff, das aufläuft:* der schiffer hat plötzlich sitz bekommen, sein fahrzeug steht hoch auf dem sande.

c) der 'blosze fleck' auf dem boden, wo das wild sich niedergelassen hat, wird ruhe, bette, sitz, wohnbette *genannt.* HEPPE *wohlr. jäger* 247ᵃ; *vgl.* KEHREIN *wb. d. weidmannsspr.* 64; sitz, gesäsz, '*eine hölung mitten im gewürchte, der ort, wo sich die bienen am häufigsten zusammenhalten*'. OVERBECK *bienenwb.* 36.

SITZANKER, *m.*, '*ein groszer und schwerer anker, der beständig in einem hafen oder an einer rehde liegen bleibt und zum buchsiren der schiffe dienet*'. EGGERS *kriegslex.* 2, 916.

SITZARBEIT, *f.: lavoro sedentario, it. opera specolativa* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ; *vgl.* FRISCH 2, 282ᵃ; '*besser als* sitzende arbeit'. CAMPE.

SITZARSCH, *m., neben* sitzfleisch *bei* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2, 823ᵇ; sitzarschmuskel *belegt* HYRTL *kunstworte d. anatomie* 15.

SITZBANK, *f.* (*im gegensatz zu* fuszbank, *gewöhnlich aber durch das einfache* bank *ersetzt*): *sedile,* sitzbanck DIEFENBACH *gloss.* 524ᵃ; sittebank SCHILLER-LÜBBEN 4, 217ᵇ; sitzbanck, *un banc* HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵃ; ruderbäncke, sitzbäncke, *transtra.* CORVINUS *fons lat.* (1660) 688ᵇ; sitzbäncke, *transtra* STIELER *nachschusz* 28ᵃ; sitz-banck, *panca à sedere* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2, 823ᵇ;

si lief in ungedanke
von ir sizzebanke. *Elisabeth* 4828;

sein rosz das ist ein sitzbank hert
darauf er sich so schwarlich nert.
UHLAND *volksl.*² 563 (279, 17);

ein groszer vier- oder achteckiger tisch mit sitzbänken. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 221; indem er die vollen sitzbänke und betstühle mustert. HEBBEL 9, 97 (1891); sitzbänke *im schiff,* sitzbank *an einem gewerk u. ähnl.* CAMPE; sitzbank *auf einem wagen; nd.* sitsel, sitzel-, sittelbank TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 188ᵃ.

SITZBAR, *adj., sessilis* STIELER 2038: vor den sitzbaren stühlen warnt der castellan, weil sie unter ihren sammetpolstern stacheln verbergen. GÖTHE 28, 117.

SITZBEIN, *n.:* sitzbein, *coccyx* STIELER 2037; sitz-bein, *osso sacro, os coccygis* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵇ; das untere hüftbein oder sitzbein (*os ischii*). OKEN 4, 27; *hierzu führt* CAMPE *folgende zusammensetzungen auf:* sitzbeinknorren, -nerve, -schlagader, -stachel.

SITZBERG, *m.:* doch düncket es sie, es stehe hübscher, auch adelicher und fürstlicher, wann man die schösze ganz abschafft, und die hinderste sitzberge ein wenig geschleifft und eben gemacht werden. *Simpl.* 3, 754 (1684).

SITZBETT, *n.* 1) *bett, das zugleich als sofa dient:* sitzbett, *un lict pour s'assoir.* HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵃ; Luther ruhte auf einem ledernen sitzbett aus. BECKER *weltg.* 7, 345; *vgl.* sitzlager.

2) *wie* sitz 5, *c, ort, wo das wild sich niederläszt, ruht.* KEHREIN *wb. d. weidmannssprache* 64.

SITZBRETT, *n.:* dat siddebrät, *am webstuhl. nd. korrespondenzbl.* 11, 37. *am fahrzeug des schieferdeckers:* ein sitzbrett mit zwei ausschnitten für die herabhängenden beine. LUDWIG 1, 194 (1891); *auf dem wagen:* an der seite des kleinen mannes auf dem sitzbrette (*des leiterwagens*) kauerte der hergottlmacher. ANZENGRUBER 1, 217; sitzbrett *eines stuhls, einer bank:* der grosze hut, der neben ihm auf dem sitzbrette (*der kirchenbank*) lag. 3, 47.

SITZCHEN, *n.:*

und neigt sie dann das art'ge köpfchen,
umwunden reich von zopf und zöpfchen,
nach einem kissenreichen sitzchen. GÖTHE 2, 172;

im thürgewände ein verziertes steinernes sitzchen. 27, 44.

SITZE, *f., in mundartlichem gebrauche neben dem m., s.* KEHREIN 378. DRECHSLER *W. Scherffer* 244:

die musz dein lob hinauf zur sterne sitze bringen.
SCHERFFER *ged.* 268 (1647).

SITZEN, *starkes verbum. das wort ist gemeingermanisch, die westgermanischen sprachen und das nordische bilden den präsensstamm mit* j; *got.* sitan, *altnord.* sitja, *dän.* sidde, *schwed.* sitta, *ags.* sittan, *engl.* to sit, *fries.* sitta, *alts.* sittian, *deutsch* sitzen, *ndl.* zitten; *auszerhalb des germanischen entsprechen skr.* sadati, *griech.* ἕζομαι, *lat.* sedeo, *altslov.* sędą (KLUGE *etym. wb.*⁶ 366ᵃ). *die flexion des verbums bietet nichts bemerkenswertes; der imperat. müszte* sitze *lauten,* sitz *wird aber durchaus nicht als falsch empfunden; ahd.* sitzi : sizzi sliumo inti scrîb. *Tatian* 108, 3; sitzi azs zesuûn halb mîn. *Isidor* 9, 25; *eindringen der affricata in das präteritum:* eine frau die kindts insetz (*in den wochen läge*). GRIMM *weisth.* 4, 559; *part.* (*das dann leicht schwach gebildet wird;* ungesitzet DIEF.-WÜLCKER 855) gesetzen (*oberfränkisch*). *Baierns mundarten* 2, 77; gesotz, gesotze AUTENRIETH *pfälz. idioticon* 133; gasitzet, gasotzet *cimbr. wb.* 231ᵇ; gesotzt ZINGERLE *lusern. wb.* 51ᵃ; jesazen HERTEL *thür. sprachschatz* 229; *mit abstoszung des präfixes:* ze gericht sessen bin. *tirol. weisth.* 3, 340, 5.

das umschriebne perfectum wird von altersher sowol mit haben *als mit* sein *gebildet* (GRIMM *gramm.* 4, 165. KEHREIN *gramm.* 3, § 47); ich habe gesessen. STEINBACH 2, 581; ich bin gesessen. FRISCH 2, 281ᵇ; ik hebbe seten. *brem. wb.* 4, 774; ikk hebb säten. STÜRENBURG 247ᵃ;

ich hân für wâr
bie gesezzen manec jâr. *Parz.* 563, 21;

des avendes do si hadden gessen
unde verholen wainden hain gesessen.
d. städtechron. 12, 77, 1930.

umschreibung mit sein:

der het gestrichen vaste
des tages und was durch raste
gesezzen zu der linden (*hatte sich gesetzt*).
H. v. FREIBERG *Tristan* 1163;

unde as ich kome was gesessen.
d. städtechron. 12, 180, 5567;

sie haben so wol gesungen
bey met und külem wein,
darbey ist gesessen
der wirtin töchterlein. *bergreihen* 100 *neudruck;*

ach, wie oft sind wir beisammen gesessen
manche liebe halbe stille nacht.
wunderhorn 1, 124 *Boxberger;*

des volkes jamert mich,
drei tag sints hie gesessen.
SACHS *dichtungen* 1, 68 *Gödeke;*

ich empfinde fast ein grauen,
das ich, Plato, für und für
bin gesessen über dir. OPITZ 2, 206 (1690);

dasz ich kaum auff eine viertel stunde
allhier gesessen bin. Fleming *ged.* 623 (1666);

ich konnte, zum glück, in verwichener nacht
nicht schlafen — wir waren zu lange bey tafel gesessen.
Wieland 4, 45 (*der neue Amadis* 2, 30);

wenn du gesessen bist, soltu zuscharren was von dir gangen ist. 5 *Mos.* 23, 13; bin ich doch teglich gesessen bey euch, und habe geleret im tempel. *Matth.* 26, 55; ich bin nicht gesessen bei den eittelen leuten: ůnt bin nicht ümgangen mit tůkmeussern. Melissus *ps.* 6[b]; da ist man insgemein den abend für neun oder zehen uhr nicht zur tafel gesessen. Schuppius 105; noch nie ist der unmuth so auf seiner stirne gesessen. Geszner 1, 203 (1762); wenn ich bei ihr gesessen bin, zwey, drey stunden, und mich an ihrer gestalt, an ihrem betragen, an dem himmlischen ausdruck ihrer worte geweidet habe. Göthe 16, 79; der schulmeister ... mag wol auf seinem lehrstuhl vor einem katzentische ... gesessen sein. J. Paul *herbstbl.* 3, 141; Ekkehard war noch lang in der gartenlaube gesessen, dann war er hinausgerannt in die nacht. Scheffel *Ekkeh.* 302. *schon* Adelung *hat bemerkt, dasz die umschreibung mit* sein *süddeutsch, die mit* haben *norddeutsch ist, doch findet ausgleichung statt, freilich sind die norddeutschen geneigter, neben* haben *auch* sein *anzuwenden, als die süddeutschen* haben *zuzulassen.*

gesessen sein *geht leicht in präsentische bedeutung über (siehe unten* 4, *a), eben so wird* gesezzen *in alter sprache oft so gebraucht, dasz auch das* sitzen *in der gegenwart mit eingeschlossen ist, s. die beispiele bei* Graff 6, 287 *und unten* 4, *a; (Christus spricht bei der einsetzung des abendmahls:)*

hie ist albie gesesszen
und hot mit mer gesszen,
der mich schier gibbet in den toid.
Alsfeld. passionssp. 3098;

bist du wol und hoch gesessen,
lasz ladunkelin nicht mit von teller essen.
Henisch 948, 22;

besonders im sinne von wohnen: binnen deme biscopdume dar he inne geseten is. *Sachsensp.* 1, 2, 1; der was geseszen hie zu Augspurg hinder dem Schlechtenbad. *d. städtechr.* 5, 316, 1; was geseszen an dem marckt an ainem egg nachent bei unser lieben frawen capell. 127, 7; wer in der freiung gesessen ist und dinstpar ist. *steir. taid.* 27, 12;

ein kuninc, der is vermezzen
und ist hie bi gesezzen. Lamprecht *Alex.* 5626;

ez was ein küniginne gesezzen über sê.
Nibel. 325, 1;

vgl. mhd. wb. 2, 2, 330[a] *(unten)*; einem gesezzen sîn, *ihm benachbart sein (ebenda* 330[b]*); vgl. noch:*

die bî den selben jâren
dem gemerke wârn gesezzen.
Ottokar *reimchron.* 26068

(die bî dem gemerke sâzen. 26082);

zunächst wol: so vor einem sitzen, dasz er drauf stoszen musz (altnord. sitja fyrir e-m, *einem auflauern)*; wir seind jhnen gewachssen unnd gesessen *(können ihren angriff ruhig erwarten).* Fischart *Garg.* 264[b]; *auch d. städtechron.* 1, 145, 12. 149, 28 *bedeutet* gesessen sein *nur benachbart sein, nicht: einen anfeinden, bedrängen:* also daz wir uns gentzlich nicht anders versehen, dann daz der krieg uff uns, den von Rotenburg, Windshein, Sweinfurt und Weissenburg mer ligend wirt und daz wir mer veind gewinnen, die uns gesessen sein, dann alle ander stet, die in dem punde sind. 1, 145, 12; wan er uns basz gesessen und im basz zuzukomen were, dann den Waldenfelsern. 2, 76, 13; einem um eine schuld gesessen seyn, *haver de' beni e del capitale, it. del credito abbastanza per sodisfarlo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 823[b]. *feindlich*, auf einen gesessen sein, *einen hassen, anfeinden (vgl.* aufsässig): welcher gar auff die mönche und pfaffen gesessen war, und scholt sie für undersassen des antichrists. Fischart *bienenkorb* 12[a].

beachtenswert ist die reiche ausbildung des gebrauchs von sitzen *im altnordischen; auch die ältere deutsche sprache verwendet das wort in manchen beziehungen mit einer freiheit, die spätere zeiten eingebüszt haben; vor allem hat die correcte schriftsprache* sitzen *im sinne von 'sich setzen' aufgegeben. die volkssprache mancher gegenden meidet* sitzen *überhaupt, so ist in der Schweiz* hocke *der gewöhnlichere ausdruck* (Hunziker 243), *vgl. im übrigen anz. f. d. alterthum* 19, 356 *ff.*

1) *im eigentlichen sinne von menschen, 'diejenige stellung wirklich haben, da man den leib auf den hintern niederlässet, und ihn also zur ruhe bringet, zum unterschiede von dem stehen und liegen* (Adelung)'. nicht liegen, nicht stehen, nicht sitzen können; sitzen bleiben; ich bin gar nicht zum sitzen gekommen; immer sitzen, nie auffstehen. Corvinus *fons lat.* (1660) 583[a]; ein handwerck so man sitzend übet und treibet. 582[b]; zu vieles sitzen ist wieder die natur. Steinbach 2, 583; der uuile ûfstân, êr er sizze. Notker *ps.* 126, 3; als weel schaltu wita, det ma da sententia dela schel sittende and naet stondende. Richthofen *fries. rechtsqu.* 256[b], 19; warum sitzest du allein, und alles volck stehet umb dich her. 2 *Mos.* 18, 14; ich sitze oder stehe auff, so weiszestu es. *ps.* 139, 2; da ich einmahl in die bequemlichkeit des sitzens gekommen war. Seume 2, 154 (1826);

er sprach zu sinen iungeren,
die da sazen unde stunden.
Kraus *ged. des* 13. *jahrh.* III, 52;

ik kan wer sitten efte gan. *des dodes danz* 886;

bleibt sitzen, meine lords. der könig ist
oft so. Schiller *Macbeth* 3, 8.

de man hölt sittende gäste, *er hat eine schenke.* Dähnert 424[b]. ûf einem sitzen, eines sitzens *(ältere sprache) wie:* auf einen sitz (*s. oben* sitz 1); *vgl. mhd. wb.* 2, 2, 332[a]; so en sal nyeman meer verdoen to enen sitten dan een mengelin wyns. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 219[b]; ich lasz den passieren, welcher eins sitzens so viel saufft als er wigt. Fischart *Garg.* 170[b]. *eine im nd. sehr gewöhnliche wendung ist* sitten gân: gao sitt'n, *setze dich.* Danneil 193[a]; sitten gân Schambach 192[b]; sitten, liggen, staun gaun. *nd. korrespondenzbl.* 16, 21. 36; wollen wir sitzen gehen. Stieler 2035; *ursprünglich mag* sitzen *in dieser verbindung die bedeutung von* sich setzen *gehabt haben (vgl.* 8, *a):*

diu herzoginne wol gevar
her umb zuo Gâwân sitzen gienc. *Parz.* 640, 5;

darauff gieng er hertzlich betrübt in einen winckel sitzen. *pers. baumg.* 4, 7. *in der wendung* einen zum sitzen nötigen *liegt auch die bedeutung* sich setzen *zu grunde;* gen sitzen füren, *sessum deducere.* Maaler 373[a]; *ebenso im sinne von 'sich setzen':*

than ik sittian kumu, quađ he,
an thie mikilun maht. *Heliand* 3314;

aber in der bedeutung καθῆσθαι:

hier zur rechten
kommt kaiserliche majestät, links meine
scharmante hoheit, die prinzess zu sitzen.
Schiller *Turandot* 2, 1.

das partic. präsens wird gern in medialer anwendung attributiv mit substantiven verbunden: sitzendes handwerck. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823[a]; sitzendes leben, arbeit. Frisch 2, 281[c]; Adelung *ist pedantisch genug, diesen gebrauch zu tadeln;* item dz kein freier ein sitzend handtwerck treiben soll. Franck *weltb.* 75[b] (1542); in dem neuen sitzenden und schleichenden leben. Göthe 25, 182; es war schon im märz, wo die höhern stände wegen ihres sitzenden winterschlafes mehr vollblütig als kaltblütig sind. J. Paul *Hesp.* 2, 232. *formelhaft ist* sitzender markt, *forum publice sedens i. e. quo exponendi emendique merces et quaevis vendibilia publica est libertas et securitas.* Haltaus 1693.

sitzen *auf den hintern bezogen, in festen wendungen:* einen sitzenden hintern haben, *fest am platze sitzen und dadurch lästig fallen.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 823[a]; keenen sittenden steert hebben, *unruhig seyn, keine gedult haben, lange bey einer arbeit zu sitzen, oder auf einer stelle zu bleiben.* Richey 255; ninen sittenden eers hebben. *brem. wb.* 4, 774; 'n sittende nêrs kan fôl bedenken un ûtsinnen. ten Doornkaat Koolman 3, 188[b].

2) *nähere bestimmungen. a) in älterer sprache durch ein auf das subject bezognes prädicatives adjectivum, altn.* sitja kyrr *(vgl. gramm.* 4, 934 *ff.), durch ein participium:*

griotandi sâtun
idisi arm-skapana. *Heliand* 5743.

es ist ein unterschied, ob die bestimmung sich auf das sitzen *selbst bezieht* (ich sitze hier ganz bequem, gut, du sitzt schlecht, zu niedrig sitzen) *oder etwas an der persönlichkeit hervorheben soll, wobei das* sitzen *an sich nebensache sein kann* (er sasz nachdenklich, stumm; end hiu sit wepanda en ropende. *fries. rechtsquellen* 32, 26); *beide gebrauchsweisen können sich bis zur ununterscheidbarkeit nähern.* er sasz still und schwieg; er sitzt nicht einen augenblick still; *bei* still, müszig sitzen *verblaszt die sinnliche vorstellung des sitzens leicht, s. unten* 4, *s.*

gedrang sitzen. DASYPODIUS; geraum *et* gemächlich sitzen. STIELER 2035; lehne dich nicht an, sitze nicht gebückelt, halt die füsze stille. MATHESIUS *Syr.* 2, 42ᵃ; sie sitzt stumm — das auge starr auf das bild geheftet. SCHILLER *räuber* 4,4 *schausp.;* indessen sitzest du, theuerste, nachdenkend. MALER MÜLLER 1, 353; (*wenn*) ich melancholisch allein sasz. *ebenda;* rittlings, nicht fest sitzen;

> fiang tho zi iro fuazin, gibot, sie stillo sâzin.
> OTFRID 4, 11, 15;
>
> swie minneclich diu frouwe saz. *Parz.* 258, 30;
>
> wenn Cäsars tod sich naht,
> so sitzt er königlich. LICHTWER 245;

sie wird jemerlich sitzen auff der erden. *Jes.* 3, 26; hê sitt so stûr ass'n eddelmann. DANNEIL 279ᵇ; bettelmännisch g'sesse ist besser als edelmännisch g'stand'n. WANDER *sprichw. lex.* 4, 579, 3; stöll gesete on langsam gefrete, man glowt nich, wat man herbarge kann. 580, 36; wol gesessen, ist halb gegessen. HENISCH 950, 47¹. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵇ; ubel gesessen ist halb gefast. HENISCH 1417, 59; *vgl.* WANDER *a. a. o.* 579, 14 *ff.;* gut gesessen ist halb gegessen. GÖTHE 11, 277; ick sitt ganz gôd, seggt de katt, dann sêt se up't speck. WANDER *a. a. o.* 580, 22; sittet wol, '*sagt hier der bauer, aus höflichkeit, wenn er in gesellschaft auf stehet und einen andern, der da sitzet, vorbey gehet, anstatt: sitzt stille, bemüht euch nicht auf zu stehen'. brem. wb.* 4, 774 (*vgl. die altn. begrüszung* sittu heill); hie sitz ich besser, dann zu Speyr im stock. FISCHART *Garg.* 86ᵃ; langsam sitzt ubel, *wer sich nicht dazu hält, findet keinen bequemen platz.* LUTHER *sprichw. nr.* 249 *Thiele;* wer gut sitzt, der stehe nicht auf, *oder:* wer gut (warm, wohl) sitzt, lasse das rücken, *s.* WANDER *a. a. o.* 581, 50; de woll sitt, late syn rükken. RICHEY 255; *vgl. brem. wb.* 4, 774. DANNEIL 276ᵇ. WOESTE 238ᵃ. STÜRENBURG 247ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 188ᵇ; *entstellt:* de wol sitt, late sinen rüggen. SCHÜTZE 4, 99; de gôd sitt, wâr sîn rügge. FROMMANNS *zeitschr.* 4, 141, 301 (*Oldenburg*); gut, wohl, warm, übel sitzen *oft im übertragenen sinne, s. unten* 4, *s. zeitangaben:* gantze tage da sitzen. STEINBACH 2, 581; wir haben den ganzen tag gesessen. ADELUNG;

> ik drank vele, ôk sat ik ein weinich to lange.
> *des dodes danz* 785;

hand in hand, innig verschlungen sitzen *u. ähnl.;* rücken gegen rücken sitzen. STIELER 2035;

> wande die diche samet stânt
> unde sizzent unde gânt. KARAJAN *sprachd.* 11, 15;
>
> er gienc hin ûz zuo in zehant,
> dâ er sî sament sitzen vant. *Iwein* 884;

oben, unten, obenan, untenan, hinten, vorn sitzen; do die dumherren und die burgere zugegen sohsent. *d. städtechron.* 8, 92, 15; jemandem gegenüber sitzen; du müssest denn mit scham unten an sitzen. *Luc.* 14, 9;

> hier sitz' ich, forme menschen
> nach meinem bilde. GÖTHE 2, 81:

ne, hir te sitten un nicks te verkopen, da kann min schuossten nitt van roken. WANDER *sprichw. lex.* 4, 580, 25; da sitzt er und ist eingenickt; *in der trennbaren composition* dasitzen (*vgl.* da stehen) *verstärkt* da *den begriff des verbums und giebt ihm etwas ins auge fallendes,* er sitzt da und schweigt; *häufig sind in volksthümlicher sprache vergleiche:* also sasz ich da wie Matz von Dreseden und wuste mir selbst nicht zu helffen. *Simpl.* 1, 356, 25 *Kurz;* dasitzen wie ein häufchen unglück, als wenn man keine drei zählen könnte. SPIESZ 234. *einige beispiele ähnlicher volksthümlicher wendungen mögen sich anschlieszen, die haltung oder art, ausdruck, stimmung des sitzenden schildern; oft wird durch solche wendungen ganz allgemein die lage bezeichnet, so dasz der begriff des eigentlichen sitzens völlig schwindet:* he sitt as wenn he an den stool pikket is, *er steht garnicht auf.* DÄHNERT 348ᵃ; ar sitzt wi d'r teif'l in d'r dôraheck'n, *eine schlimme, unbehagliche stellung zu bezeichnen.* FROMMANNS *zeitschr.* 6, 325, 379; dai sitted as 'ne meus im meäldüppen. 5, 162, 138; diser vogel ist so faul, traag unnd gmach, dasz er noch nit ab statt weycht, ob man schon zwey oder drey mal nach jm geschossen hat: dannenhär das sprüchwort von den faulen leuten gesagt worden, da man spricht: du sitzest wie ein Bushard. GESZNER *vogelb.* 143ᵃ; er sitzt als ob er stränge scheissen wollte. WANDER *sprichw. lex.* 4, 582, 73; er sitzt wie der bürgermeister von Zinten (*breit und behaglich*), wie der dachs im loche, wie der fuchs unter der egge, wie der ochs im heu, wie die laus im schorf *u. a.* WANDER *a. a. o.* 583, 96 *ff.;* wie ein ast (*so fest*); er sitzt wie eine lausz zwischen zweyen daumen. HENISCH 664, 29 (*befindet sich in sehr gefährlicher lage*); er sitzt wie die perle im golde, wie butter an der sonne. he sett as e verlâwte brût; als en appelhäker (*breit und gemächlich*). WANDER *a. a. o.* 116 *ff.;* he sitt, as de kuun upp'n mess, *so wie er sichs nur wünschen kann.* DÄHNERT 304ᵇ; he sitt ass Jann van feern, *er ist ein scheuer feigling.* STÜRENBURG 97ᵇ; he sitt as wenn he eier utbröden will. WANDER *a. a. o.* 584, 126; se sitt as en brud, de nüms halen will. SCHÜTZE 1, 166.

b) *sehr mannigfache verbindungen werden durch präpositionen geknüpft. die übergänge zur freieren und übertragenen anwendung sind hier oft so unmerklich, dasz eine scheidung nicht durchzuführen ist; eine ganze reihe bildlicher wendungen sind im gebrauche.*

am ofen, an der wand sitzen. ADELUNG; bey einem am tisch sitzen. MAALER 375ᶜ; an der thür sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; am fenster sitzen; an der orgel, am ersten pult sitzen; da er sasz an der thür seiner hütten. 1 *Mos.* 18, 1; an den wassern zu Babel saszen wir, und weineten. *ps.* 137, 1; sasz ein blinder am wege, und bettelt. *Luc.* 18, 35; sahe er einen menschen am zol sitzen. *Matth.* 9, 9; den kindlin gleich, die an dem marckt sitzen. 11, 16; er sas eben am tisch und brettelte. SCHILLER *räuber* 2, 3 *schauspiel;* wir sitzen am feuer und machen rathschläge wegen unserer weiteren reise. GÖTHE 16, 275; am steuer sitzen; *bildlich:* so lange dieser verhaszte prälat am staatsruder säsze. SCHILLER 9, 9;

> vielleicht kehrt wieder sie des wegs;
> laszt sitzen mich am stein. GRILLPARZER[5] 2, 47.

er sitzt am schmandkasten (*sodasz ihm nichts fehlen kann*). WANDER *sprichw. lex.* 4, 582, 75. *in älterer sprache auch* an, *wo jetzt* in, auf *gesetzt wird:* sizzet er an sînemo heiligen stuole. NOTKER *ps.* 46, 9;

> the thâr sô gifrôdôd sitit,
> wis an is win-seli. *Heliand* 228;
>
> aller mîner freuden wer
> sitzet an dem arme mîn. *Parz.* 395, 29;
>
> dô der meier und sîn wîp
> an dem bette sâzen. *arme Heinrich* 877.

besondere wendung, oben am bret sitzen, *den ersten platz einnehmen, meist übertragen:* das er darnach rennet ..., wie er gen hof kome und hoch oben am brete sitzen möge. LUTHER 16, 25, 11 *Weim. ausg.;* virum primarium et principem, einen vortreflichen mann, der oben am bret sitzt, wie wir Teutschen reden. CREIDIUS *hochzeitspredigten.*

nebend dem meister auff dem stûl sitzen. MAALER 375ᵃ; auf einem stul, sessel, banck sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; auf einem pferd, esel sitzen. *ebenda;* er sasz auf des vaters grabe. STEINBACH 2, 582; auf der bloszen erde sitzen. ADELUNG; bald auff dem esel sitzen, leychtlich erzürnt werden. MAALER 375ᵃ; auf kohlen, wie auf kohlen, auf nadeln sitzen, *bezeichnung der ungeduld oder verlegenheit:*

> doch ich sag' es unverhohlen:
> 'dieses heiszt die zeit verlieren',
> und ich sitze wie auf kohlen.
> UHLAND *ged.* 149 (1864).

er sitzt auf dem pferde, wie die kneifzange auf der sau, wie ein frosch auf dem kuhschiss. WANDER *sprichw. lex.* 4, 582, 78 *ff.;* he! wat sitt de bûr up't perd as de moder godds up'n esel; he sitt up't perd as de esel up'n plûmbôm. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 524, 605 *ff.;* ûffen ros nesizzent sie. NOTKER *ps.* 65, 6; der (*schöffen*) sessen abir nicht mer denne vier uff der bang. *Magdeb. fragen* 1, 3, 18 *Behrend;* inen ist als sessen sie uf ameisen. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 13ᵃ (1517); ein man sasz auff eim roten pferde. *Sacharja* 1, 8; da er auf dem richtstuel sasz. *Matth.* 27, 19; sass auff seinem wagen. *apost.-gesch.* 8, 28; und ich sahe, und sihe, eine weisze wolcke, und auff der wolcken sitzen einen. *offenb.* 14, 14; auf der schuckel sitzen (*oft bei* LUTHER), *in unsichern verhältnissen sein, s. oben theil* 9, *sp.* 1830; der alte Moor auf einem stein sitzend. SCHILLER *räuber* 5, 2 *schauspiel;*

> durch daz solde er sizzen
> uffe der êren banke. *graf Rudolf* 11, 21;
>
> ich saz ûf eime steine,
> und dachte bein mit beine. WALTHER 8, 4;
>
> da sach ich ene uff eim esel sittzen.
> *Alsfeld. passionssp.* 3802;
>
> de vorsch sprinkt wedder in den pôl,
> al sete he ôk up einem groten stôl. TUNNICIUS 698;
>
> ein kutscher, mit besetztem rock
> und grämlicher geberde,
> sasz majestätisch auf dem bock. HÖLTY 22 *Halm*.

seht! da sitzt er auf der matte,
aufrecht sitzt er da. SCHILLER 11, 234:

schon stehn die beiden sänger im hohen säulensaal
und auf dem throne sitzen der könig und sein gemahl.
UHLAND *ged.* 390 (1864).

mit auf wird nicht lediglich das angeknüpft, was zum sitze dient; überleitend: wie er sas auf den ruinen von Karthago. SCHILLER *räuber* 3, 2 *schauspiel; freier:* auf der stube, auf der kneipe sitzen;

up der bursen sat ik tavende wat to lange.
des dodes danz 929.

für uns befremdend: das er muste in ein schiff tretten, und auff dem wasser sitzen. *Marc.* 4, 1 (*vgl. unten* auf das wasser sitzen 8, *b*). *anders wiederum gewendet:* sessen sie daheim auff dem loch beim wein, so prechen sie kein schuch unnd zerstiessen kein bein. FISCHART *Garg.* 176 *neudruck;* sie habens oftmals in der noth stecken und aufm ars sitzen lassen. FRANCK *weltb.* 39ᵇ; *vielleicht gehört hierher:* auf dem kropf sitzen, sitzen lassen, *s. oben theil* 5, *sp.* 2398; THIELE *Luthers sprichw. nr.* 292; *die erklärung ist unsicher. mit keckem scherz:* auf den ohren sitzen, *nicht hören, unaufmerksam sein:* eige var þat, Hermundr, er þú sæter nú á hlustenne, er þu stótt upp? *Bandam. saga* 54, 12 *Heusler:* jemandem auf der haube, dem halse sitzen *u. ähnl. s. unter* 4, *p*, auf sich selbst sitzen *unter* 4, *r*.

die sinnliche vorstellung verblaszt leicht bei der wendung auf dem thron sitzen: damals sasz ein weiser herrscher auf dem throne (*regierte; vgl.* 4, *b*).

b e i der glût sitzen. MAALER 375ᵃ; der sein lebtag bey seiner mutter schmant-töpffen gesessen . . hat. SCHUPPIUS 264;

thâr he sittean fand
Andreas endi Pêtrus bî them aha-strôme. *Hel.* 1153;

wenn du bey (*jetzt eher* an) eins reichen mans tisch sitzest, so sperr deinen rachen nicht auff. *Syr.* 31, 12; nun saszen die damen bei tische (*speisten*). GÖTHE 23, 141; *entsprechend:* beim essen, beim thee, beim weine sitzen;

der mûsz ein schmürtzler, hümpeler sin
wer nit will sitzen by dem wyn.
BRANT *narrenschiff* 95, 43;

bin ich doch teglich gesessen bey euch. *Matth.* 26, 55; sitze nicht bey eins andern weib, und hertze dich nicht mit jr. *Syr.* 9, 11; ich sitze nicht bey den eiteln leuten. *ps.* 26, 4;

Îsôte sîne swester vander
mit zühten bî in sitzen. H. V. FREIBERG *Trist.* 385;

bei sich selbst sitzen *s. unter* 4, *r*.

da sitt he v o r fief mark veer schilling, *'wie aufs maul geschlagen, gleich einem der in der büttelei auf den staubbesen sitzt, der den büttel* 5 *m.* 4 *sch. einzubringen pflegte'*. SCHÜTZE 4, 98.

g e g e n einem sitzen, einem im gesicht *ó* vor jemand sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; und da er auff dem oleberge sasz gegen dem tempel. *Marc.* 13, 3.

h i n t e r dem tische sitzen. CAMPE; hinterm ofen sitzen, *sprichwörtlich vom faulen oder von dem, der niemals aus der bequemen beschränkung herauskommt. s.* THIELE *Luthers spichw. nr.* 217. hinter den büchern sitzen, *in den büchern studieren; freier:* hinter einem werck sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; ich hab auch ordentlich dahinter gesessen, *ich hab mich selbst darum gekümmert und eifrig getrieben* (*wenn andre etwas auszurichten hatten*).

i n der liberey (*bibliothek*) sitzen. MAALER 375ᵃ; in einem sessel sitzen und ruhen. CORVINUS *fons lat.* (1660) 582ᵃ; ino sizzentemo in themo duomsedale. *Tatian* 199,5; im schatten sitzen. STIELER 2036; im finstern sitzen: wir wollen noch einige zeit im finstern sitzen, ehe wir licht anstecken. *häufig in bildlicher anwendung:* sizzente in finstri, unde in dôdes scatue. NOTKER *ps.* 106, 10; im schmalz, im speck, in der wolle sitzen, *in behaglichster lage sein;* in der wolle sitzen *kann aber auch heiszen: in verlegenheit sein, vgl. auch* 4, *s.* im bade sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 822ᵃ; der reuter im sattel sitzende. COMENIUS *sprachenth. übers. von Docemius* (1657) 451; im fenster sitzen. ADELUNG; im theater, im wirtshaus, im concert sitzen; der mutter im schosz sitzen; er sitzt hier wie in Abrahams schoosz (*sehr behaglich*). einem im lichte sitzen; dai sitted sik im lechte as en holskenmeäker. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 162, 138 (*s. unten* n a c h). der die umbirigun also diu ecclesia unas êr iro sponsus châme nu tuot sizzen in sînemo hûs frouua muoter manigero chindo. NOTKER *ps.* 112, 9; allso das ain sollicher mennsch sitzt wie ain spynne in irem wepp, wa deren ain fad wirtt angerüert, des wirt sy gewar, denn verlasset sy ir statt, und laufft dartzû. KEISERSBERG *pred.* 75ᵃ (1510); und fand im tempel sitzen, die da ochssen, schaf, und tauben veil hatten. *Joh.* 2, 14; sie hetten vorzeiten im sack und in der asschen gesessen, und busse gethan. *Luc.* 10, 13; es ist besser im winckel auff dem dache sitzen, denn bey eim zenckischen weibe in einem hause beysamen. *sprüche* 25, 24; er aber sas in der sommerleube. *richt.* 3, 20; wer ym rohr sitzt, schneit die beste pfeiffe. THIELE *Luthers sprichw. nr.* 260; de in't reit sitt, het gôd pîpen snîden. FROMMANNS *zeitschr.* 4, 141, 303; im rosengarten sitzen, *sich in glück und wonne befinden.* THIELE *a. a. o. s.* 76; *vgl. oben th.* 8, *sp.* 1172; in dutten sitten, *zusammengekauert sitzen. s. oben* 2, *sp.* 1771. *nd. korrespondenzblatt* 11, 74; die lieben kinder, die gott ynn der schossz sitzen. LUTHER 16, 467, 11 *Weim. ausg.;* da sehen wir allererst wo Jäckel in den bohnen gesessen. PHILANDER 2, 13; im sattel sitzen, *auch im bilde, in sicheren verhältnissen sein:* so bald Sylvius widerumb im sattel sasze, wurde er auff einmal so hoffärtig, dasz ich mich nicht genugsam darüber verwundern konte. SCHUPPIUS 247; *dagegen im eigentlichen sinne:* graue und unangenehme bilder, die einen, der nicht recht fest im sattel säsze, gar leicht herab werfen könnten. GÖTHE 16, 277; ihr saszt mir im schoos, — wiszt ihr noch. SCHILLER *räuber* 4, 3 *schauspiel;*

In dem kroge sat ik in dem lage.
des dodes danz 1361;

die da sizzent in siner schôz,
de nemût hungir noch durst. *genesis* 45, 9 *Diemer;*

dô sâzen in den venstren diu schœnen meidîn.
Nibel. 597, 1;

dem ich in dem schosz gesessen,
warum hast du mein vergessen?
P. GERHARDT 129 *Gödeke;*

man kann dabei bequem und säuberlich
in warmer stube sitzen. SCHILLER *Turandot* 2, 1;

in besonderer verwendung (ältere sprache):

do hei in der doufen sas,
wart eme al sins ovels bas.
d. städtechron. 12, 37, 549;

er sitzt bis an den hals im wasser;

des ernsten weisen, welcher bis an den bart
in büchern sitzet. HÖLTY 87 *Halm;*

worin stecken und stecken bleiben (bildliche wendungen): in der patsche, in der tinte sitzen; er sitzet mitten in der brühe, *mediis in fluctibus haeret.* STIELER 2036; zwischen zweyen stülen im dreck sitzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 822ᵃ. bis an den hals in schulden sitzen, *s. unten* 4, *s. andere verknüpfung:* in gedanken sitzen; ich sitte in bedenk, *bin zweifelhaft.* SCHÜTZE 4, 100.

m i t gekreuzten beinen sitzen:

sasz, mit verschränkten beinen,
verhüllt in petumduft. HÖLTY 12 *Halm;*

besondere wendung: he sitt mit'n êrs na't lucht, as de holskenmakers. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 524, 603.

sizze n e b e n mir. NOTKER *ps.* 109, 1.

ih chisah druhtin sitzendan o b a dhrâto hôhemu bôhsetle. *Isidor* 17, 29; obe babylonis ahôn sâzen uuir unde uueinoton. NOTKER *ps.* 136, 1; wan daȥ ir ob iuwern buochen soltet sitzen. B. VON REGENSBURG 1, 361, 39 (*vgl.* ü b e r); die wile sü ob dem dische soszent essende. *d. städtechr.* 8, 91, 21; *wie das folgende* über einem dinge sitzen, *damit beschäftigt sein:*

ob ich ein jâr darob sæȥe,
mit getiht ich nicht volmæȥe
ir klage strenge. OTTOKAR *reimchron.* 21846;

vgl.: so thu io in thia redina thar langor sizis obana.
OTFRID 3, 7, 81.

ü b e r den büchern sitzen, *lesend über sie gebeugt:* ich sah durch das fenster, dasz er wieder über seinen büchern sasz; es wollte mir nie gefallen, dasz du immer mehr lust hattest, über büchern . . . als an deinem spinnrocken zu sitzen. WIELAND 39, 163;

ich empfinde fast ein grauen,
dasz ich, Plato, für und für
bin gesessen über dir. OPITZ 2, 206 (1690).

über einem dinge sitzen, *sich eifrig mit etwas beschäftigen, an etwas arbeiten* (*vgl. unten* 4, *h*): tagelang hab ich über dieser arbeit gesessen; der stets über etwas sitzt, *sedulus.* CORVINUS *fons lat.* 582ᵇ. *veraltet:* sie sitzen gern oben an uber tissch. *Matth.* 23, 6; da sie uber dem tisch sitzen. *buch d. liebe* 275ᵃ.

und er sahe rings umb sich auff die jünger, die u m b jn im kreise saszen. *Marc.* 3, 34;

dort seh ich die drey scharfe schützen
linker hand um ein feuer sitzen.
SCHILLER *Wallensteins lager* 1.

fand jn unter einer eichen sitzen. 1 *kön.* 13, 14; Lot aber sas zu Sodom under dem thor. 1 *Mos.* 19, 1; die under demo burgetore sâzzen. NOTKER *ps.* 68, 13;

Bêne unders küneges armen saȥ. *Parz.* 686, 1.

freier: ih saz unter sînemo scate. WILLIRAM 29, 1; ich sitze unter dem schatten des ich begere. *hohel.* 2, 3; *besondere wendung:*

dâ diu schœne Criemhilt bî Ezele under krône saȥ (*im krönungsschmuck neben ihm sasz*). *Nib.* 1314, 4;

andere anknüpfung: er sitzt mitten unter den frauen. fundun inan in themo temple sizzantan untar mittên thên lêrârin. *Tatian* 12, 4;

wie lieb ich dich, o silberweisze quelle,
wo Chloe unter blumen sasz. HÖLTY 126 *Halm.*

sprichwörtlich: er ist unter den hünern gesessen, *er ist ein überkluger, eingebildeter.* LUTHER *sprichw. nr.* 456 *Thiele.*

die bey einer frawen vorm bett sitzet. CORVINUS *fons lat.* (1660) 583ᵃ.

jr werdet sehen des menschen son sitzen zur rechten hand der krafft. *Marc.* 14, 62; das sitzen zu meiner rechten und lincken zu geben, stehet mir nicht zu. *Matth.* 20, 23; sitzend zu den füszen Ihesu. *Luc.* 8, 35; er sitzt den ganzen tag zu hause und liest; immer zu hause sitzen, *nicht ausgehen.* ADELUNG. *für uns fremd:*

ouch saȥ diu küneginne
zen venstern dar inne. *Parz.* 61, 4;

zum verkauf sitzen, *feil halten.* CAMPE; zu pferde sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵇ; gut zu pferde sitzen. ADELUNG; wenn du zu pferde sitzest, so wirf den körper nicht hinten über. *don Quixote*[5] 2, 316 *Tieck;*

wie stattlich er zu rosse sitzt.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 346.

in dieser wendung auch im sinne von sich setzen, s. 8, *a;* zu tisch sitzen (*speisen*) *u. ähnl.:* in thô zi muose sizzentên. *Tatian* 160, 1; es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische sasz an der brust Ihesu. *Matth.* 13, 23; hyr sitten gesellen in êr matschop to beir. *Theophilus* 361; dat si mit en to der taflen sitte. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 218ᵇ; da es nun zeit war zu tisch zu sitzen (*sich zu tisch zu setzen*). *buch der liebe* 30ᵈ; wie freuten sich die kinder auf diese nachtkost, denn sie sollten mit zu tische sitzen. GÖTHE 23, 132;

thaȥ thar zi disge saȥin mit imo saman aȥin.
OTFRID 4, 4, 13;
thar hereron thie wise sizzent zi iro muase. 3, 10, 39;
si saȥȥen ze mûse mit vrolichem chose.
genesis 43, 19 *Diemer;*
wir sitzen hier zu weine.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 266.

nicht immer ist zu entscheiden, ob die bedeutung unsres sitzens *oder* '*sich setzen*' *vorliegt:*

ich sah dich gestern nacht mit deiner ersten
gemahlin, reich geputzt, zu tische sitzen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 3.

in besondrer wendung:

denn jede, wett ich, sitzet nun zu winckel,
wägt deinen zorn und zittert kindischer.
LESSING 2, 507.
zwischen zwein vrouwen guot
saȥ ein ritter hôchgemuot. H. V. FREIBERG *Trist.* 896.

c) *von* sitzen *ist ein infinitiv abhängig; aus neuerer zeit ist nur das in der umgangssprache norddeutscher gegenden gebräuchliche* spazieren sitzen *anzuführen; die verbindung von* sitzen *mit einem folgenden infinitiv war früher nicht ungewöhnlich, vgl.* KEHREIN *gr.* 3, § 32: frouwen die suln dâ heime sitzen spinnen. B. VON REGENSBURG 1, 356, 19;

dô sâȥen aber râwen die von Burgonden lant.
Nibel. 2016, 1;
der meynt der fyrtag sy erdacht
das kleyner arbeit gott nit acht
als das mans höltz jm spiel brått schlag
und kartten sytzt eyn gantzen tag.
BRANT *narrensch.* 95, 27;
die andern sytzen spyelen, prassen. 39;
sitzt sich berühmen fort und fort.
B. RINGWALDT *die lauter warheit* (1597) 75;
wenn er trincken sitzt. 73;
sitzt stachlen als ein neydisch hund. *ebenda;*
sitzt jmmer pfeiffen, singen, lachn. 83;
sitzt bey jungen nonnen lachn. 217;
ich hab itzt nicht mehr zu verrichten,
als, dasz ich sitze in diesem winckel tichten.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 735.

d) *für uns fremdartig:* so voll sey es allenthalben gewesen von krancken, oder andern leuten, so auff ihren knien gesessen und gebetet. SCHUPPIUS 77; zu dem Spanier, der noch in groszer furcht auff den knien gesessen hatte. 822; *ebenso ags.* on cneówum sittan.

e) *kühner:* hê sitt glîk mit sîn poten in de kumme, wen't eten up de disk steid. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 188ᵃ; *stecken, haften:* hê blêf mit sîn mantel in de dorens sitten. *ebenda.*

f) *mit reflexivem accusativ und prädicativem adjectivum:* sich müd, steif sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; sich krumm, wund sitzen. *mit reflexivem dativ:* sich den hintern wund sitzen.

g) *unpersönlich und reflexiv:* darauff sichs wol sitzet. CORVINUS *fons lat.* (1660) 583ᵃ; hier läszt sichs gut sitzen. CAMPE.

3) *von thieren gebraucht, die mit niedergelassenen gliedern ruhen; bei den vögeln nicht blosz von der lage beim brüten* (*für das* sitzen *auch prägnant gebraucht wird, vgl.* sitzhenne), *sondern auch ihrem stehenden ruhen.* ob den eyern sitzen, brüten. MAALER 375ᵃ; der vogel sitzt auf dem baum. STIELER 2035; die hüner sitzen schon (auf dem stänglein, *nämlich zur nachtruhe*). KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; als hunde, katzen. FRISCH 2, 281ᵇ; wie die hüner und vögel. 281ᵃ; '*sitzen wird von dem rothwildpret gesagt, wenn es sich auf seinem bette nieder gethan hat. auch wenn der hase in seinem lager ist, so sagt man:* der hase sitzet veste'. JACOBSSON 4, 180ᵃ; *nach* KEHREIN *wb. d. weidmannsspr.* 273 *wird es für ruhen gebraucht bei edel-, dam-, elen- und rehwild, auch bei hasen, zuweilen bei dächsen.* einige sagen auch: die sau sitzet im bett, andere hingegen sprechen: sie liegt im lager. HEPPE *wohlr. jäger* 279ᵃ; dat hoon sitt, *es brütet eier aus.* DÄHNERT 424ᵇ; wie ein junger lewe der in der hüle sitzt. *ps.* 17, 12; an den selben (*den wassern*) sitzen die vögel des himels. *ps.* 104, 12; der hase sitzt oder drückt sich im lager; nicht, er liegt. DÖBEL *jägerpractica* 1, 31ᵇ; unter dem stummsitzen aller halberfrornen nachtigallen. J. PAUL *Titan* 3, 20; mein huhn sitzt schon zu neste. BRENTANO 4, 84; von dem Laufemer hinter der brodbahre, wo die katz darauf sitzt. HEBEL 2, 213 (1853);

in meim kamer fenster sas ein kacz.
SACHS *fastn. sp.* 5, 143, 185;
der sperling unterm dache sitzt
bei seiner trauten sie anitzt. BÜRGER 30ᵇ;

wendungen, die sich auf das brüten beziehen, aber von menschen gebraucht werden: up den eiern sitten bliven, *in dem besitz und nieszbrauch eines gutes bleiben. brem. wb.* 4, 775; he sittet up de eier, *er bewahrt sein gut wohl.* SCHÜTZE 4, 98; he sitt as wenn he up eier sitt, *steht nicht gern auf.* 1, 296; er sitzt zu lange über den eyern. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 583, 110;

brauches selb nit, auch nimmer nützen
drauff wie die henn auffn eyern sitzen.
B. WALDIS *Esop* 3, 26, 30 *Kurz.*

von jemandem, der sich in gefährlicher lage befindet, sagt man: er sitzt wie eine lausz zwischen zweyen daumen. HENISCH 664, 29; auf dem sprunge sitzen, *eigentlich vom thiere, das sich zum sprunge zusammenkauert; häufig auf den menschen übertragen:* ich sitze schon lang auf dem sprunge (*warte schon lange auf die gelegenheit*); *anders:* nu wäre es ja gar ein ungleichs, dasz sie ihm möchten urlaub geben, wenn sie wollten, und er also immerdar muszte unstät und auf dem sprunge sitzen. LUTHER 5, 62 (*immer bereit sein müszte, seine stelle zu verlieren und weiter zu ziehen*).

4) *schon zu anfang ist hervorgehoben worden, dasz die freiere und übertragne anwendung des wortes seit alter zeit in reichem masze entfaltet ist und dasz besonders die gebrauchsentwicklung, wie sie sich im altn. bietet, beachtung verdient. die enge eigentliche bedeutung wird erweitert zum begriff des verharrens, nicht bewegt seins. von dieser vorstellung aus kommt man dann wieder in einigen richtungen zur prägnanten anwendung. andere der im folgenden angeführten besondern gebrauchsweisen halten an dem eigentlichen sinne des wortes fest.*

a) sitzen, *seinen aufenthalt haben, wohnen. in diesem sinne ist* sitzen *oder* gesessen sein *sehr gewöhnlich in älterer sprache* (*vgl. auch hier das altn.* sitja; RICHTHOFEN *fries. wb.* 1019ᵇ. BOSWORTH-TOLLER *unter diesem worte*), *später wird der gebrauch etwas eingeschränkt;* sitzen, *wenn es in dieser bedeutung verwandt wird, bekommt daher in der neueren sprache leicht den klang eines gewählteren ausdrucks, auch die nebenvorstellung des* '*besitzens, haushaltens*' *ist fast stets vorhanden, was früher*

durchaus nicht immer der fall ist; gesessen sein *ist überhaupt ungebräuchlich geworden. wir sagen nicht mehr* er sitzt in der Friedrichstrasze, er sitzt zur miete, pacht (GÖTHE *und* J. PAUL *brauchen das wort so noch*); *dagegen:* er sitzt auf seinem hofe; auf dem schlosse sasz ein graf; jahrhunderte lang hat die familie auf diesem gute gesessen; *allerdings kann auch in älterer sprache die vorstellung des innehabens, genieszens schärfer hervortreten, z. b.* auf der pfründe sitzen; *vorstellung des verwaltens, versehens:* daȥ nû vil wunderlîchen kûme eteswâ ûf vier kirchen ein priester sitzet. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 364, 4; *in neuerer sprache wird ferner* sitzen *im weiteren sinne von 'wohnen, aufenthalt haben' gebraucht, wenn es sich um die prägnante bedeutung 'fest sitzen, haften' handelt:* zehn jahre hab ich als amtsrichter in dem kleinen nest gesessen *u. ähnl.;* die Langobarden saszen damals an der untern Elbe; *vgl. oben* sitz 3; *gentes ... quae antea in ea locatae erant*, gisetana uuarun. *altsächs. sprachdenkm.* 51ᵇ, 9 *Wadstein; qui ibi in proximo erant*, naist gisetana. 60, 24;

latan that manno folc
sittian umbi Sodoma. *alts. genesis* 223;
thanna sat im thar an innan burug adalburdig man. 260;

die ze ende dero uuerlte sizzent. NOTKER *ps.* 64, 9; alle die in erdo sizzent, fone sunnun ûfkange unȥ ze iro sedelgange. 49, 1; gens iudea saȥ fone iordane unȥ an mare magnum. 79, 10; *vgl. die beispiele bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 944 *unten und* 945. SCHILLER-LÜBBEN 4, 218ᵇ. HALTAUS 1693; in der statt wonen und sitzen. MAALER 375ᵃ; wol sitzen, ein gût hausz haben. *ebenda;* er sitzet in einem schlechten baurenhause, trefflich und herrlich. STIELER 2035; ab her usz eyme andern lande ist adir in eyner andern herschafft gesessen ist. *Magdeb. fragen* 1, 5, 1 *Behrend;* der so ferre gesessen ist, das her nicht dingpflichtig ist. 2, 2, 14; anno domini 1349 di juden hi waren gesessen zu mittelst auf dem platz. *d. städtechron.* 1, 25, 1; Wolfram Stromer waȥ meins anhern bruder, der sass an dem hewmarkt. 61, 22; den leuten, die bey dem waszer saszen (*in der nähe des wassers wohnten*). 412, 23; sitzt zu Wildenberg. 2, 79, 30; sein weib sitzt zu Kulmbach. 82, 13; sitzt auf dem Potenstein. 85, 11; sitzt 2 meil von Lichtenberg. 13; wann hie (*in der stadt*) geseszen warent vil freiherren graven und edel. 3, 67, 26; gesezzen zû Reichartzhusen. 4, 99, 2; iren nachpuren, die umb die stat zu Augspurg gesessen sind. 153, 9; alle, die auf der pfaffen guet saszen. 5, 60, 22; daselben sasz der kaiser auf die zeit. 112, 14; desselben mals was ich in meinem haus geseszen, das gelegen ist an der weiten kirchgaszen. 137, 29; bedwang dat volk dat in dusseme lande sat. 7, 7, 7; des sat ein to Billingestorp. 57, 27; daȥ orthûs do der Becherer sitzet. 8, 96, 10; so seind etwann hie gsessen guet edl ritter und knecht. *tir. weisth.* 2, 178, 16; ich Ianutt Carl de Balkun ault, oder von Hohenbalken ze tütsch genannt, gesessen ze Tufers. 3, 340, 2; die auf unsern urbarn nicht gesessen seind. *Salzb. taid.* 4, 17; item ob ain gotzhausman sein guet von meinem genedigen herrn hiet, darauf er nit säsz. 48, 22; ist es ain frau, die nicht recht hat auf dem erb, ... so soll sie daȥ ander jar sitzen mit rue. *tir. weisth.* 1, 78, 4; keinen trost, hülff noch rad an meiner freundschafft, die ... myr auch weit gesessen. LUTHER 15, 90, 12 *Weim. ausg.;* alle die jr auff erden wonet, und die im lande sitzen. *Jesaias* 18, 3; herab von der herrligkeit, du tochter, die du zu Dibon wonest, und sitze in der dürre. *Jer.* 48, 18; viel werden komen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himelreich sitzen. *Matth.* 8, 11; er sas aber daselbs ein jar und sechs monden, und leret sie das wort gottes. *ap.-gesch.* 18, 11; denen, die auff erden sitzen und wonen. *offenb.* 14, 6; er mag nun in einem dorff, oder in einer stadt sitzen. SCHUPPIUS *schriften* 266; da graff Königsmarck in Prag sasse. 385; welche gern in den einfältigen fischer-himmel wolten, darin der alte fischer Zebedäus mit seinen söhnen Jacobo und Johanne sitzt. 193; du wolltest hier ausziehen? du hast wenig gelasz und sitzest theuer. GÖTHE 7, 135; ein junger, ganz glücklicher, wohlbehaglicher fürst, der von seinem vater reich und erbe und heerde und güter empfangen hatte, und darinne sasz mit genüglichkeit. 33, 279; nun ist der ehrliche schlag so gesund, wie ein hecht im wasser, sitzt bei mir zu miethe, zeugt seine jährlichen kinder. J. PAUL *aus des teufels papieren* 1, 130; du siehst schweren zeiten entgegen wie alle leute, du vielleicht mehr, weil du an der grenze mitten unter soldaten sitzest. BRENTANO 9, 254;

dat clôster, dâr de brôder sat. *v. s. Marinen* 31;

wio sie in thesa redina warun ana selida,
in hutton giwaro saȥun fiarzug jaro.
OTFRID 3, 15, 14;

zu einem smide künstic gnuoc;
der saȥ zu Karke in der stat.
H. V. FREIBERG *Tristan* 5975;

der bstelt, duscht, koufft so manig pfrûn
das er verjrrt dick an der zal
und dût jm also we die wal
uff welcher er doch sytzen well.
BRANT *narrenschiff* 30, 25;

in der stat Pistoya sase
eine witfraw. H. SACHS *fabeln u. schwänke* 1, 188
(*nr.* 63, 1) *neudruck;*

inquisitor. sag ahn, wo er zu hausse sey.
Herman Pich. er sitzet in der langen gassen.
fastn. sp. 5, 33, 111 *neudruck;*

bleibe denn hier und sitz' auf dem deinigen.
VOSS *Od.* 2, 370;

des königs burgvogt, der auf Roszberg sasz.
SCHILLER *Tell* 1, 1.

aufenthalt auf der reise: so sitzen wir übermorgen um diese zeit in Realp in dem Ursner thal. GÖTHE 16, 275. *gezwungner aufenthalt* (*vgl.* 4, *n*):

gott dank! dasz uns so wohl geschah,
der tyrann sitzt auf Helena. 47, 228.

im fegfeuer, in der helle sitzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 822ᵇ.

gesessen *im sinne von ansässig, besitzend in den zusammensetzungen* burg-, erb-, schloszgesessen. *mhd.* ingesezzen, insezzen, alt-, erbsezzen. *mhd. wb.* 2, 2, 331ᵇ. 332ᵃ; umbesezzen, *in der umgegend ansässig.* 336ᵇ; ungesitzet, *nicht ansässig.* DIEFENBACH-WÜLCKER 855. *in älterer sprache auch* gesessen *allein:* ein gesessener mann, *vir bona possidens.* STEINBACH 2, 583;

die ebrecher und wucherer albie geseszen.
Alsfeld. passionssp. 2179.

besondere wendung der älteren sprache: Stephan Althans sitzt mit haus zu Lichtenburg. *d. städtechron.* 2, 81, 32; solt hie in der stat mit haus sitzen. 5, 169, 12;

für ein burc wünneclich:
dar ûf sô was diu tugende rich,
min vrowe, der ich nie vergaȥ.
diu guot mit hûs dar ûffe saȥ.
LICHTENSTEIN *frauendienst* 330, 4;
Gretz, dâ er mit hûse saȥ. OTTOKAR *reimchr.* 2359.

zu haus sitzen, *sein eigenes hauswesen verwalten:* wo du dein eigens uberkompst und zu haus sitzest. LUTHER 4, 402ᵇ.

manche dieser wendungen sind formelhaft und gehören der rechtssprache an (*vgl.* 8, *d:* in die güter und erbe sitzen): deer eer oppe dat eerwe ende op da wara sit. *altfries. rechtsqu.* 418, 16 *Richthofen;* ende hio nu an da wara sitta schil mit mara riucht. 419, 17; durch dat he mit ir in den geweren sit. *Sachsensp.* 1, 45, 2 (*vgl. unter d*); sitten an erve unde in allen gode. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 218ᵇ, *vgl. brem. wb.* 4, 775; aber rehte (*justi*) inphahent in erbe dia erda, unde sizzent iemer darana. NOTKER *ps.* 36, 29; eines gutes bey nutz und gewer sitzen, *im unangefochtnen besitz des gutes sein. quelle bei* SCHM. 2, 345; die zu dem Hornbach sitzen in allen nutzen und recht. *tirol. weisth.* 2, 105, 25; als er nun wider in all sein herschaft, gewalt etc. und ander nutz und gewer gesessen was. *d. städtechr.* 5, 199, 32; seine beyde junge söhne ... sind unter dem regiment jhrer mutter Agnesz ... in ungetheileten gütern gesessen. MICRÄLIUS *altes Pommern buch* 3, *s.* 386; so lang sött de bûr nich op sinen arw, denn öss hei all lang pankrut. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 585, 165.

vgl. gut, übel, warm sitzen *u. ähnl. unter* 4, *s.*

b) mit dem nebensinne des thronens, herrschens (*sitzend übt der fürst seine gewalt aus*): durch das sitzen wird offtmahls eine regierung angedeutet, wie man zum öfftern in gemeinem leben reden höret: dieser pabst hat so und so viel jahre auf dem päbstlichen stuhle gesessen. SPERLING *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 1238;

sâton irô heritogon
an landô gihwem habdun liudeô giwald.
Heliand 58;

qui sedet in altissimis, der sizit in hohinum. *Murb. hymnen* 17, 2, 4; der hoho sizzet . . der ûffen hôhen himelen sizzet. NOTKER *ps.* 112, 6; das er für der welt in fürstlicher ehre sitzt. LUTHER 6, 7ᵃ; das erste leret, wie man sich halten soll gegen alle obirkeit, welche an gottes stat sitzet. 16, 486, 15 *Weim. ausg.;* die feinde, da sie sitzen und regiren. 24, 496, 15; er sitzt uber dem kreis der erden. *Jes.* 40, 22;

dî ubirmûtige Gâȥen,
dî ubir Philistîm sâȥen. LAMPRECHT *Alex.* 2014;
sît über lant ein frouwe saȥ. *Parz.* 824, 2;
wat helpet, dat ik was hôch vormeten
unde hebbe in eines apostels stede geseten.
des dodes danz 290.

prägnant: Cletus ein Romer sas 11 jor und 1 monot und 11 tage (*war pabst*). *d. städtechron.* 8, 16, 6.

c) verhältnis der unterordnung, unter, hinter einem sitzen (*vgl.* hinter-, untersasz); ein adelicher der unter dem fürstlichen amt sitzt. FRISCH 2, 282ᶜ; dieser stadt ihre unterthanen sitzen alle hinter andern herren. 281ᶜ; sy und ir lewt, die hinter in sitzent. *d. städtechron.* 1, 112, 13; einen pauer ... der siczt hinder den karteusern. 2, 78, 2; Thoman der jung von Reytzenstein sitzt hinter marckgraf Johansen. 19; sitzt unter dem von Swarczpirck. 83, 27; so sitzen Hans Lewpolt und der Ottendörffer auch zu Rodach hinter dem pfarer von Warttenfels. 92, 9; hinder wem oder wo si sitzent. *tir. weisth.* 1, 87, 31; siczt er hinter uns, so bedarf er kainer porgschaft. *Salzburger taid.* 5, 26; ob ainer ainen inman oder holden aufnem.., der vorhin hinter dem gotzhaus nit gesessen wäre. 48, 32; ain underthon, so unter einer andern herrschaft sizt. *steir. taid.* 133, 33; so sitz ich hie unter einem churfürsten zu Sachssen zu recht. LUTHER 6, 358ᵇ; twang die, daȥ sû im zu dieneste mûstent sitzen. *d. städtechron.* 8, 42, 27; wan künig Philippus sas künig Dario zû dienste. 303, 27. in huldeginge sitten, *gehuldigt haben. brem. wb. nachtr.* 303.

d) eheliches zusammenleben, eheliche gütergemeinschaft; auch hier entsteht in älterer sprache prägnanter gebrauch: hweerso tuer syden togara sitten sint onde nen kynden habben. *fries. rechtsquellen* 426, 21; durch dat he mit ir in den geweren sit. *Sachsenspiegel* 1, 45, 2; unde dat dy eldeste swester mit irem manne in der were unde in dem erbe gesessin habin. *Magdeb. fragen* 1, 7, 23; eyn wip beclaget iren elichen man, das her sy gelosen hat, und sesze mit eyme andirn wibe. 3, 7, 1; siczt mit ir yn der e in das vierde iar. 1, 9, 4; mitenander sessen an der e. 1, 14, 2; der bey jm hatt sitzen seiners bruders frow. KEISERSBERG *post.* 1, 4 (1522); sie sitzet mit ime in gemeinen gütern. LUTHER 16, 218, 32 *Weim. ausg.*; es sollen zwey ein leib sein, sie sitzen in gemeinen gütern. 219, 21; habe also mit meinem herzlieben weibe, nunmehr in gott ruhende, in einer geruhsamen friedliebenden ehe gesessen 20 jahr 5 wochen weniger 2 tage. H. v. SCHWEINICHEN 525 *Österley;* vatter und muter die nit in der heiligen e sitzen. *quelle von* 1377 *bei* DIEF.-WÜLCKER 855; sint by einander allweg ehelich zu tisch und bette gesessen. *quelle bei* HALTAUS 1693 (*daselbst weitere belege*);

do si und ir man entsamt
geseȥȥen wâren an der ê. *passional* 460, 31 *Köpke;*
die bî der ê sitzent. *Martina* 131ᵃ, 3.

e) friedliche oder feindliche beziehungen (*vgl.* 8, *g*): myt den wy in vrunschop unde leue sittet. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 219ᶜ; unde he ok wol wuste, dat wy mit unsen heren in anclaghe seten (*mit ihm processierten*). *ebenda;* de unse vyende weren und dar we unvrundliken mede seten. *ebenda;* das solich verstentnüsz gemacht wurd, wie man bei einander sesze und das man wider einander nit sesse. *d. städtechron.* 2, 527, 37. *vgl.* 8, *d* (OTTOKAR 40177).

f) innehaben eines amtes, einer würde, ausüben einer gewalt u. ähnl. (*vgl.* 8, *d zu diesem und den folgenden abschnitten*): in einem amt sitzen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 822ᵇ. FRISCH 2, 281ᶜ; im regiment sitzen, das gemein regiment füren. MAALER 375ᶜ; wer sonst in einem ampt sitzet und andere richten und regiren sol. LUTHER 16, 357, 19 *Weim. ausg.;* da er allbereit in seinem ampt gesessen. SCHUPPIUS *schriften* 10; der damals .. im rathstuel oder im predigampt gesessen hab. 190; deren zwey noch itzo im geistlichen stande sitzen. 334; der regierungsstand, da einer alleine im regiment sitzet. 534;

die an dem gewalte sâȥen
des êrsten in Assyria,
ze Kriechen und in Persia. OTTOKAR *reimchron.* 24;
gott sitzt im regimente
und führet alles wol. P. GERHARDT 186, 55 *Gödeke.*

besondere wendung: ein bruoder der zuo dem groȥen silber sitzet, *es in verwaltung, obhut hat. quelle im mhd. wörterbuch* 2, 2, 329ᵇ; (*dasz er*) mit dem königlichen kleid so lang zu gewalt und rhat sitz, bisz er das reich für sich selber zu regiren sich tauglich befind. FISCHART *Garg.* 269ᵇ; auf rechnung sitzen, *einem amte so vorstehen, dasz man dem eigenthümer über einnahme und ausgabe rechenschaft zu geben hat.* ADELUNG.

g) mitglied einer beratenden, verwaltenden, richtenden mehrheit von personen, eines collegiums sein (*vgl.* sitz 3): mit im rathe, mit im gerichte, in der commission sitzen. ADELUNG; in dem staatsrath.. saszen der bischoff von Arras, der prinz von Oranien, der graf von Egmont *u. s. w.* SCHILLER 7, 93; *freier:* kann dieser sinn (*des höchsten reichsgerichts*) erfüllt werden, wenn nicht beyde religionen darin sitzen. 8, 17;

sie — der im ganzen strengen rath der weiber
bestochne richter sitzen hat. SCHILLER *don Karlos* 2, 8.

in besondrer wendung:

der doch von allen
der älteste, des rathes erster sitzt.
GÖTHE 7, 263 (*vgl. l*);

erstlich soll sitzen Reutlingen, darnach Nördlingen, Rottenburg, Halle, Uberlingen. *abschied des städtetags zu Speyer* 22. *märz* 1523.

h) besonders und ursprünglich in bezug auf die ausübung des amtes, das natürlich auch von einem einzigen bethätigt werden kann (*s. unten unter* 5): am gricht sitzen, ein richter sein; den überigen teil desz tags zû gericht sitzen; uber einen ze gericht sitzen, uber einen richter sein. MAALER 375ᶜ. ADELUNG *sagt:* '*die biblischen redensarten* zu gericht, am gericht sitzen *sind im hochd. veraltet', in so fern mit* recht, *als* zu gericht sitzen *fast nur mit dem zusatz* über etwas *in neuerer sprache gebraucht wird; auch dann ist es eine wendung der gewählten ausdrucksweise und wird oft im übertragnen sinne genommen; in älterer sprache auch* am gerichte, zu rechte, am rechte *u. ähnl.:* ist der scheppen dry adir me, so mogen sy unde sullen czu dinge siczen. *Magdeburger fragen* 1, 3, 8; ab scheppin zcu rechte siczen in eyme echten burger dinge. 1, 3, 15; also sasz kunig Heinrich umb den mort an dem bischoff .. zu gericht. *d. städtechron.* 3, 273, 5; derselbe meiger do zuo gerihte sol sitzen von iren wegen. GRIMM *weisth.* 5, 512; es mag ain brobst, was meines herren von Admund urbar, ecz, trät, pimerke beruert, selbs wol auf meines herren von Admund urbar an dem rechten sitzen. *steir. taid.* 3, 3; darnach sol der redner fragn den richter, ob er nu sei sizen zu recht mit wol geloumbten männern. 60, 25; auch wellen wir, das der lantrichter an dem sunntag an dem rechten siczen sol. *Salzburger taid.* 200, 37; lobt den herrn, .. die jr am gericht sitzt. *richter* 5, 10; und sie sahen auff jn alle die im rat saszen. *ap.-gesch.* 6, 15; einen rechtshandel will ich schlichten, den kein reiner schlichtet — sünder sizen zu gerichte. SCHILLER *räuber* 5, 6 *trauerspiel;*

die fürsen sâȥen an der kür.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 17, 22;
eins dagis darna der buschof sas
zo gerichte up dem sale. *d. städtechron.* 12, 46, 866;
ich will
die groszen meines königreichs versammeln
und selber zu gerichte sitzen.
SCHILLER *don Karlos* 3, 4.

frei: die schlacht sitzt ob dem ausgang zu gericht.
Shakespeare Macbeth 5, 4.

prägnante anwendung, sitzung halten, an ihr theilnehmen: der rath, das gericht sitzt heute nicht. swenne si selbe niht sitzen noch rihten wellen. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 944; de mene rad seten bi sik unde woghen mengherleye stûcke. *d. städtechron.* 6, 359, 17; das ain brobst müg sitzen, stiften, richten alles das fur in kumbt. *steir. taid.* 1, 3; des gerihts so da sizt. 216, 12; so ein parthey sich beschwert zu sein befünde, mag sie solchs alszpald nach eröffnung der endurtl in sitzendem gericht mit lebendiger stimm fürnemen. *Nürnb. reform.* (1564) 54ᵇ; man soll einen trunck weins an eine böse sache gieszen, so vertrage man mehr haders, als in dreyen sitzeten räthen. MATHESIUS *hochzeitpred.* (1584) 147ᵃ; wenn auch gleich die wettherrn nicht alle sitzen, . . soll es (*das gericht*) dennoch so kräftig sein, als wenn sie sämptlich säszen. *Danziger willkür von* 1598; wenn jemand was vor zu bringen hat, der thue es im sitzenden rathe. WEISE *comödienprobe* (1695) 260; im sittenden raad. DÄHNERT 424ᵇ;

in sunte Dorotheen daghe
upbrochte malck syne claghe
in de nyenstadt vor den radt,
wan de gemeyne sitten gadt.
d. städtechron. 16, 109, 245;
der fürst versammelt der höflinge haufen
eilend um sich, und sitzt. KLOPSTOCK *Mess.* 7, 503.

Hagenaw und Bisantz sitzen ein tag umb den andern (*nehmen abwechselnd an den sitzungen theil*). FELS *zweyter beytrag zu d.*

reichstagsgesch. (1769) 206; *mit dem dativ:* wer dann derselben schrann gewaltig ist, der sol uns siczen und unverzogne recht tuen. *Salzb. taid.* 320, 2. über etwas, ob einem dinge sitzen, *über etwas richten oder es zum gegenstande der beratung machen* (*anders oben* 2, *b unter* über): item des ersten gab man ausz dem rate fünfe und einen von der gemein, die ob den hernach geschriben sachen nach und vor tische saszen. *d. städtechron.* 2, 244, 8; darob sien wir gesezzen manig zeit her und bedachten, wie wir von schulden kômen. 4, 158, 20; und solt mit seinen gelerten darüber sitzen und dise ding wegen. KEISERSBERG *brösamlin* 1, 89[b] (1517). der todtenbeschauer hat über sie gesessen, und christlich begräbnisz erkannt. *Shakespeare Hamlet* 5, 1.

von einer städtischen verwaltungsbehörde oder beamten gebraucht, 'im amte sein': de sittende rath, *der halbe rath, der an der regierung ist;* sittende borgermeister, *regierender bürgermeister;* so schölen de borgermeistere unde rahtmanne, de tho den tiden sitten in den eden (*unter geleistetem eide ihres amtes walten*). *brem. wb.* 4, 775, *vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 219[a]; der alte rath Hans Hedderich und Marcus Spittendorff mit den andern rathern, die das jahr gesessen hatten. SPITTENDORFF 42, 3.

i) *vom beichtvater:* die gaistlichen, die dann an der pychte gesessen sind. *d. städtechron.* 5, 377, 3; zur beicht sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1705) 2, 822[b]. *s.* beicht sitzen *unter* 5.

k) *einem maler, bildhauer* sitzen, *der ein porträt anfertigen soll oder den sitzenden als modell benutzt* (*erst in neuerer sprache, vgl.* 5 *am ende*): dem mahler sitzen. ADELUNG; eine der gröszten glückseeligkeiten meines lebens ist es, dasz Emilia Galotti mir gesessen. LESSING *Em. Gal.* 1, 4; sie sitze eben einem mahler als modell. WIELAND 33, 188 (*Aristipp* 1, 14); ich weisz wohl, dasz eben diese Fryne auch dem Apelles gesessen haben soll, da er seine berühmte Venus Anadyomene mahlte. 24, 188 (*über die ideale der griech. künstler*); deszwegen er mir auch öfters vier bis fünf stunden sasz. GÖTHE 35, 26. *verschroben ausgedrückt:* Amante das gemahlt, ohne gesessen zu haben (*ohne dasz Laura ihm gesessen hat*). KLINGER *theater* 2, 129 (1786). *übertragen vom vorbild des schriftstellers; überleitend:* die jünglinge deren bilder und silhouetten wir hier vor uns haben, sind die ersten menschen, die mir zur physiognomischen beschreibung saszen und standen, wie, wer sich mahlen läszt, dem mahler sitzt. LAVATER *bei* GÖTHE 48, 151; er hat diese leute nach leib und seele so unverkennbar abgeschildert, als ob sie ihm ausdrücklich dazu gesessen wären. WIELAND *Lucian* 1, 436; endlich ist sich auf ächte verläumdung mehr zu verlassen als auf satyre, die immer leute malt, die nie gesessen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 111; wovon mir wenigstens der egoismus, die libertinage und das müsziggehen gewisz bleiben und sitzen. *Titan* 1, 67;

kein lebender und keine lebende
sasz diesem bild, der süszen sympathie
und freundschaft aufgestellt, aus nicht vorhandnen welten
entlehnte es — ich kannte dich noch nicht —
ein volles herz und warme phantasie. GÖTHE 6, 1.

l) der oberste, der unterste in einer klasse sitzen (*vgl. oben* GÖTHE 7, 263 *unter g*); über, unter einem sitzen:

wenn in der schule das lesen und schreiben und lernen dir niemals
wie den andern gelang und du immer der unterste saszest.
GÖTHE 40, 256.

m) weglagerung, wenn man hinter einem busch sitzt, und einem vorwartet. CORVINUS *fons lat.* 583[b]; *vgl. altnord.* sitja fyrir *und* fyrir-sát. um eine burg, eine stadt sitzen, *sie belagern. vgl.* 8, *c.*

n) *im gefängnisse beschlossen sein, oft prägnant.* gefangen sitzen. FRISCH 2, 281[a]; er sitzet, *in carcerem conjectus est.* STIELER 2035; der thäter sitzet schon, lang sitzen müssen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822[a]; auf den tod sitzen, *die hinrichtung im gefängnis erwarten.* ADELUNG; *ebenso:* auf den hals sitzen (*ältere sprache*); bei wasser und brod sitzen. *der student* sitzt, *wenn er karzerstrafe verbüszt.* KLUGE *stud.* 126[a].

þe we in carcerne
sittađ sorgende sunnan wilsiđ,
hwonne uns liffrea leoht ontyne.
Crist 26 (*im bilde*);

saszen etliche tage im gefengnis. 1 *Mos.* 40, 4; wann er aber in der bütteley im gefängnisz sitzt. SCHUPPIUS 134; schon über drey wochen sitzt er. SCHILLER *räuber* 2, 3 *schauspiel;* nennen sie mir einen düstern winkel in ihrem hause, den ich bewohnen soll, ohne murren will ich dort gefangen sizen. *schriften* 3, 571.

o) *beim skatspiel zu vieren sagt man von dem, der keine karten bekommt, also nicht mitspielt:* er sitzt während des spiels. *mit mehr recht beim tanz:* sie hat während des letzten tanzes gesessen, *ist nicht aufgefordert worden. vgl. u.*

p) jemandem auf dem nacken, dem halse, der haube, dem dache, dem gatter sitzen, *ihn hart bedrängen, ihn antreiben, ihn nicht in ruhe lassen:* der einem fleiszig uff dem tach ist, stets überm hals sitzet und jhn antreibet. CORVINUS *fons lat.* (1660) 583[a]; einem auf dem halse sitzen, *essergli grave, importuno, discommodo, it. di discapito colla sua presenza.* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822[b]; den hab ich nun auf dem halse sitzen, *den werd ich nicht los.* der feind sasz ihm stets dicht auf den fersen. und indem man hin und her zeitung hatte, dasz der jäger ausgerissen wäre, sasz ich denen, die sich damit kützelten, wieder unversehens auf der haube. *Simpl.* 1, 255, 1 *Kurz;* sitzen mit keinem neid und feyndtschafft auffeynander. FRANCK *weltbuch* 94[a] (1542);

da sitzt der teuffel dir im schopf,
das jr einander lâmbd und môrd.
SACHS *fastn. sp.* 1, 62, 281 *neudruck.*

q) auf etwas sitzen, *sich auf etwas verlassen:* durch ihre tapffere faust, darauf sie sasz. *Simpl.* 3, 221, 19 *Kurz.* darob sitzen, *darauf dringen, bestehen:* dasz du darob sitzest, dasz dem eid genug geschehe. *quelle bei* SCHMELLER 2, 345.

r) bei sich selbst, auf sich selbst sitzen, *einsam sein, dann aber besonders im sinne des gedrückt, niedergeschlagen seins:* es würt aber nitt einem yetlichen gestattet also bey ym selber zû sitzen das und anders desgleichen zû betrachten. KEISERSBERG *seelenpar.* (1510) 130[d]; es begibt sich ettwen, so ein mensch bey ym selber sitzet, und nit weiszt was er thûn sol, und denn anfahet und warnympt mitt seinen gedencken, der allmechtikeit, weyszheit, und gûtheit gottes. 187[b]; als wenn du also trostmûtig daheimen beleibst, uff dir selb sitzen. WICKRAM *von guten u. bösen nachb.* (1556) 4[b];

weh dem, der also einsam ist,
auff jm selb sitzet alle frist. SACHS 5, 271[a] (1579),
schwermütigkeit mein herz durchdrung,
und west doch selb nicht, was mir was.
gleich traurig auf mir selber sas.
spruchged. s. 94, 6 *Tittmann;*
wie bist so trawrig auff thür gsessen?
fastn. sp. 5, 16, 22 *neudruck;*

ob jm selb sitzen, *labore et cura canescere hominum vestigia vitans. voc. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 345; auf sich selber sitzen, *trübsinnig für sich allein hocken ist im bair. noch zu* SCHMELLERS *zeit lebendig; auf sich selbst angewiesen sein:* ich bin jetzt bald dreyvierteljahr auf mir selber gesessen und habe keinen dienst finden können. PESTALOZZI 3, 297 (1819).

s) *weitere beispiele für den freieren gebrauch des wortes im sinne von verharren, sich halten, sich befinden, sein: altn.* sitja kyrr um hrid, *nichts unternehmen für einige zeit;* do schickt man ain potschaft gen Landshuet da ward geredt und gemacht, dasz die stat solt still sitzen und solten die pfaffen mit ainander umbgen lassen. *d. städtechron.* 5, 60, 20; etlich fürsten halfen dem kaiser, etlich hertzog Ludwigen, etlich saszen stil (*blieben neutral*). 22, 510, 8; und sihe, alle lender sitzen stille. *Sacharja* 1, 11; das ich meines volcks, und der heiligen stad zerstörunge sehen mus, und dazu still sitzen. 1 *Macc.* 2, 7;

sie sprâchen, daȥ er genumen het
darumme des soldânes golt,
daȥ er stille sitzen solt. *Ludwigs kreuzfahrt* 2507.

als mus denn unser herr gott dieweil droben müszig sitzen. LUTHER 6, 137[a].

gut, warm, wohl, übel sitzen *u. ähnl.* (*vgl. oben* 2, *a*) *wird oft im übertragenen sinne, zustand, verhältnisse, öconomische lage bezeichnend* (*vgl.* 4, *a*) *gebraucht:* er sitzt wol, treflich wol, elend, warm. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 822[a]; er sitzt fett. FRISCH 2, 281[a] (er sitzt im schmalz, fett, *im überflusz*); sacht sitten, *in gutem wohlstande sein.* DÄHNERT 424[b];

meinstu denn, ich sitz auch nit wol?
ich hab kisten und keller vol . . .
ein hausz erbawet schön und vest,
ein pferd am paren, gut zöblen schaubn,
kleinot, silbrgschirr und mardre haubn.
wie könte ein man sein basz gesessen.
SACHS *fastn. sp.* 1, 93, 367 *neudruck;*
des sitz viel sicherer ich herniden
in einem gantzen ringen standt. 364;

ihr sitzt hier warm. wir, in feindes land,
muszten derweil uns schlecht bequemen.
SCHILLER *Wallensteins lager* 6.

in schulden, in betrübnis, in überflusz, in vorrat, in reichtum sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᶜ; ohne dienst sitzen. 823ᵃ; bis über die ohren in schulden sitzen; in der klemme sitzen; da er in der höchsten glückseligkeit sasz. SCHUPPIUS 172; da Hiob im unglück sasz. 175; genug, dasz wir in dem genusse ihrer (*der reformation*) früchte sitzen. LESSING 4, 99; sie sitzen im unrecht, wir wollen ihnen keine kissen unterlegen. GÖTHE 8, 125; der schelm sitzt überall im vortheil. 245; hier wo man recht in der fülle sitzt. 29, 88; (*als er*) an die gefahr dachte, in der er gesessen war. HEBEL 2, 98 (1853); wer unter den (*versehentlich, später* dem) schirm des höhesten sitzt. *ps.* 91, 1.

t) sitzen, *feststecken, nicht weiter können;* da sitzt er, *sagt man von einem redner, der stecken bleibt* (*vgl. unter u*): da sitzen wir und wissen nicht, was wir anfangen sollen. drin sitzen, *im innern eines dinges stecken:* ik sitt nig drinn, '*ist die schnöde antwort wenn man über das innere physische oder moralische eines dinges nicht auskunft geben will*'. SCHÜTZE 4, 98.

u) sitzen bleiben, *nicht weiter können, in einer peinlichen lage verharren müssen;* sitzen lassen, *einen im stich lassen, in einer peinlichen lage stecken lassen, in mannigfacher anwendung: der kaufmann* bleibt *mit der waare* sitzen, *die er nicht verkauft. auf der reise, wenn man den anschlusz an einer übergangsstation nicht erreicht, oder sonst an weiterem fortkommen verhindert wird:* wenn ich nun statt jener gehofften ehre schimpflich sitzen geblieben. GÖTHE 48, 185; mitten in der rede sitzen (*stecken*) bleiben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 823ᵃ, *vgl. unter t.* in der classe sitzen bleiben, *nicht in die nächsthöhere versetzt werden. fremdartig für uns* (*vgl. unten* sitzen lassen): es seynd ihrer viel im selbigen treffen sitzen blieben. KRAMER *a. a. o.* 823ᵃ; sitzen bleiben, *vom mädchen gesagt, das nicht zum tanz aufgefordert wird, dann von dem, das keinen freier findet:* die jungfer wird wol sitzen bleiben. STIELER 2035;

iedoch nit jeder nemen thut
eins burgers tochter zu der frist,
wo er hohes herkommens ist.
so hett ich in dem burgerstand,
der jhr gleich wer, niemand erkant
und wer sie mir gar sitzen blieben.
AYRER 2, 1190, 17 *Keller;*

was aber kommt bei diesem ganzen spiel
heraus, als dasz sie sitzen bleibt?
SCHILLER *Turandot* 2, 1;

das mädel ist verschimpfiert auf ihr lebenlang, bleibt sitzen. *kab. u. liebe* 1, 1.

einen im unglück sitzen lassen, *ihn im stich lassen, ihm nicht beistehen:* er hat mich schmählich sitzen lassen; *auch anders gewendet, er hat ein mir gegebenes versprechen, auf dessen erfüllung ich rechnete, nicht gehalten:* er wollte um 8 uhr kommen, aber er hat mich einfach sitzen lassen (*ist gar nicht gekommen*);

hoffen und harren
das hat gemacht viel groszer narren.
ich würd euch noch lang lassen sitzen (*auf meine gunst warten lassen*).
SACHS *fastn. sp.* 1, 39, 81 *neudruck.*

verstärkt: sy habens offtmals in der not stecken unnd an arsz sitzen lassen. FRANCK *weltb.* 39ᵇ (1542); nacket und blos sitzen lassen. *Hesekiel* 16, 39. sitzen lassen, *im stich lassen:* der teufel läszt keinen schelmen sizen. SCHILLER *Fiesko* 4, 9;

könnt ihr ihm nützen,
laszt ihn nicht sitzen. GÖTHE 12, 67.

im stiche sitzen lassen:

doch da spielt er den groszen herrn,
läszt uns im stiche sitzen.
Göttinger musenalmanach 1782, 102.

für uns fremdartig: sie haben zehen tausend mann dabey sitzen lassen (*an toten, verwundeten zurückgelassen*). KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ; *ähnlich brauchen wir die wendung bei sächlichem object:* er hat in der stadt manchen thaler sitzen lassen; *etwas anders:* er hat hie und da schulden sitzen lassen. ein mädchen sitzen lassen, *nicht um sie werben:* ein vernünfftige tochter, kriegt wol einen man, aber ein ungeratene tochter, leszt man sitzen. *Sir.* 22, 4; *gewöhnlich in dem engern sinne, dasz man trotz gegebenen wortes oder sonstiger verpflichtung dem mädchen davongeht:* ein ander äffet ein gut ehrlich kindt ein, zwey, drey, vier fünff jahr und wol lenger, lesset sie hernach sitzen, und nimpt ein andere. SCHALLER *theol. heroldt* (1604) 95; ein ehrliches mädchen, die sie liebt, nicht sitzen zu lassen. LESSING 1, 574; der teufel soll mich holen, wenn ich sie nicht heirathe, wenn der Desportes sie sitzen läszt. LENZ 1, 299. *anders gewendet und in gutem sinne:* he het de frouw good sitten laten, *ihr ein gutes vermögen hinterlassen. brem. wb.* 4, 774.

5) *in alter sprache kann ein objectsaccusativ mit* sitzen *verbunden werden, der das angibt, worauf, woran, worin man sitzt, was einer inne hat, so im altnord.:* hest, bord, bœ, hús sitja; *ags.* setl sittan. he sad den stul (*den päpstlichen thron*) 16 jar. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 219ᵃ; den breutelstuel sitzen. LEXER *mhd. handwb. nachtr.* 366;

in den satel kund er sich wol,
dâ man den satel sitzen sol,
gesetzen unde gevüegen. G. V. STRASZBURG *Tristan* 169, 28;
der grabe, den man nû hin saȥ (*an dem man sich nun befand*). OTTOKAR *reimchr.* 49284;

passivisch:
nâh sind her gesetana burgi
managa mid megin-thiodun. *Heliand* 2826;
sôhta imu burg ôđra,
thiu so thikko was mid theru thiodu Judeôno,
mit sûđar-liudiun gisetan. 3037.

sitzend ausüben, abhalten, ins werk setzen, sitzend theilnehmen an etwas, ding, richt, gericht sitzen *u. ähnl.* (*vgl. oben* 4, *h*); *altnord.* þing, bryllaup sitja. nenne warf seka and nen thing sitta. *fries. rechtsquellen* 540, 6, *s.* SCHILLER-LÜBBEN *mnd. wb.* 4, 219ᵇ; recht sitten, *gericht hegen. brem. wb.* 4, 775. *mhd. wb.* 2, 2, 329ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 945. DIEFENB.-WÜLCKER 855; siczet der konig gerichte in eyner stat. *Magdeb. fragen* 1, 4, 4; in dem sulven jare sat de keiser gerichte to Magdeborch. *d. städtechron.* 7, 88, 15; dat he des borchgreven dinge sitten wolde. 239, 10;

darum de radt eyn richte sadt. 16, 226, 4033;
ich gloube, daȥ got Jhesu Crist
selber czuekunftig ist
und wil selber siczen daȥ gericht.
MONE *altd. schausp.* 153, 333;
ich bin Pylatus genant,
eyn konig in der jûden lant
und wil hye eyn richte siczen. 110, 42;
so wel ich sittzen recht gericht.
Alsfeld. passionssp. 3899;
der hirsch war schultheis, sasz das recht.
B. WALDIS *Esop* 4, 94, 19 *Kurz;*
darnach wird Christus hoch erwogn
auff einem güldnen regenbogn,
in einer wolcken voller blitzn,
mit groszer krafft gerichte sitzn.
RINGWALDT *tr. Eckart* (1589) M 4ᵇ;
item, ich sas nach meiner pflicht,
im gantzen jar nicht eins gericht. G 7ᵇ.

der gegenstand der beratung im accus., schott sitten SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o.*, rechenunge sitzen LEXER *a. a. o.*

beicht sitzen, *sie anhören.* ADELUNG: nur soviel geweihte priester .. als nöthig beichte zu sitzen und das meszopfer zu verrichten. GÖTHE 29, 194; der bis zum donnerstag messe gelesen und beichte gesessen. BRENTANO 9, 188;

wie? sagt er: ihr wollt beichte sitzen?
HAGEDORN 2, 148 (1771).

andere wendungen mit dem accusativ: der muſt jm ein stosz sitzen (*im sattel einen stosz aushalten*), oder muſt schnell seinen sattel raumen. *Galmy* 55ᵃ (1540); *der neueren sprache gehört an* modell sitzen (*einem maler, bildhauer*), *s. oben* 4, *k.*

6) sitzen *von unpersönlichem. a*) *haften an, in etwas, verbunden sein mit etwas, stecken, sich befinden in etwas, vorhanden sein, verharren, zurückbleiben u. s. w.:* der augapffel, welcher im augenweis sitzet. COMENIUS *sprachenth. übers. von Docemius* 246 (1657); das bret sitzt fest, locker. ADELUNG; der hut sasz ihm schief auf dem kopfe; lasz nur die mütze sitzen; die kugel sitzt noch im knochen; der zahn sitzt lose; der nagel sitzt im holze; an meinen stiefeln sitzt dreck, auf den blüten sitzt noch thau, er hat eine mächtige warze im gesicht sitzen, der rost sitzt fest *u. s. w. in nicht zu erschöpfender mannigfaltigkeit;* wat buten sitt (*im gesicht*), dat mi nig bitt, *auf das aussehen geb ich nichts.* SCHÜTZE 4, 99; es sitzt zwischen fell und fleisch, *intercus insidet.* STIELER 2037; es sitzt ihm noch zwischen fell und fleisch, *er kann noch zu keinem festen entschlusse kommen.* WANDER *sprichw.-lex.* 4, 583, 112; *in gleichem sinne mit persönlichem subject:* hei sött twischen bôm on bork. 584, 138; es sitzet vieler schleim auf der brust. ADELUNG; *mit unbestimmtem subject:* es sitzt mir etwas auf der brust, *hemmt*

den athem. andere, ähnliche wendungen s. weiter unten. drohende berührung, das messer sitzt ihm an der kehle, *bildlich, er ist in höchster not.* so hat's gesessen, *sagt man, indem man die stücke eines zerbrochenen gegenstandes zusammenhält:* si so hiät et siäten, segget de allen wiwer, wann se 'n düppen tebriäket. WANDER *a. a. o.* 580, 28; dat geld sitt dar so dikk nig, *die mittel sind da so grosz nicht.* DÄHNERT 424ᵇ; es sitzt einem das geld nicht gleich da, wie du meinest. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; hä lätt en drop sitten, *er hält sein versprechen nicht.* WOESTE 238ᵃ; er hat viel hundert duplonen in Franckreich, im spielen sitzen lassen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ; nun weisz ich doch, dasz er sein felleisen schulden halber in Bremen sitzen lassen. FR. MÜLLER 1, 278. hier sitzen die moneten, *sagt man und schlägt sich an die gefüllte börse; eine andere vorstellung liegt zu grunde, wenn man sagt:* der teig bleibt sitzen, *er hebt sich nicht, geht nicht auf; wird ein gefäsz ausgegossen, so bleibt festeres* auf dem boden sitzen; nun fühl ich erst, dasz mir das mark nicht mehr in den knochen sitzt wie vor alters. GÖTHE 11, 22; hier sasz das wärzchen; sie sehen keine spur mehr davon. 20, 41; nasen und münde, die gar an kein gesicht sitzen. CLAUDIUS 3, 33; vater Piepmeyer war derjenige gewesen, welcher sich bei dem einzuge des kurfürsten auf einen eckstein gestellt, jubelnd seinen durch alle verführungen der fremdherrschaft geretteten zopf geschwungen und gerufen hatte: durchlaucht! durchlaucht! meiner sitzt noch. IMMERMANN *Münchh.* 1, 17 (1841); es ist aber nicht dabei angezeigt, wo ihnen das horn gesessen habe. BRENTANO 5, 404;

> wer
> den hut nicht sitzen lassen darf vor kaisern
> und königen, der ist kein mann der freyheit.
> SCHILLER *Piccolom.* 4, 5;

> die spitze, die mich bannte,
> sie sitzt ganz vornen an der kante. GÖTHE 12, 78;

in besonderer wendung: daȥ feur wert sô lang als daȥ dinch wert, daȥ dâ prennet und dar auf eȥ sitzt. MEGENBERG 73, 15;

> so lange nun die quell des licht's noch niedrig sitzet.
> BROCKES 1, 146 (1739).

im werte stehen:

> de stralewitten
> scholden vor dre pennyngh sitten
> unde eynen ferlingh dartho.
> *d. städtechron.* 16, 189, 2745.

b) vom schwimmenden schiffe sagt NOTKER: truhten uuas in dero arca, sament dien sînen, do sî in dero fluote saȥ. *ps.* 28, 10. *eine solche auffassung ist der späteren sprache fremd; das schiff* sitzt in *oder* auf *etwas, wodurch seine fahrt gehemmt wird:* das schiff sitzt im treibeise, *besonders 'auf den grund geraten':* es sitzt auf dem sande, auf einer klippe, sitzt fest; fest sitzen, als ein schiff. FRISCH 2, 281ᵃ. BOBRIK *naut. wb.* 640ᵃ; manche ihrer schiffe wurden von der ebbe übereilt, und saszen fest auf dem strande. SCHILLER 9, 76;

> die starken planken krachten,
> der kiel saasz auf dem fels'. FLEMING 80 (1666).

auf die fahrenden übertragen: dasz wir nur drey fusz behielten, und tieff in den schlick zu sitzen kahmen. OLEARIUS *pers. reisebeschreib.* 203ᵃ. *sehr oft im bilde, prägnant:* in allen gesprächuntiefen, wo man schon halb im sitzen oder sinken ist, gibts keine herrlichere schiffpumpe, als eine historie, die man zu erzählen hat. J. PAUL *Hesp.* 2, 4; auf dem trocknen, dem sande sitzen, *mit den mitteln zu ende sein.*

c) ebenso von andern fahrzeugen und den in ihnen fahrenden: der wagen blieb im sumpfe, der zug im schnee sitzen. wir haben zwischen Königsberg und Thorn sechs stunden im schnee gesessen.

d) von kleidungsstücken, passen (stehen, *der körpergestalt, gesichts-, haarfarbe angemessen sein:* der hut steht ihr, blau steht ihr nicht). *oft prägnant:* das kleid sitzet ihm nicht wol. STIELER 2035; die barucke, das kleid sitzt ihm vortrefflich wol. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822ᵃ; sitzen wie angegossen. CAMPE; dat kleed sitt nig, *es passet nicht.* DÄHNERT 424ᵇ; als er zu den frauen in's versammlungszimmer kam, beriefen sie ihn einstimmig, dasz nichts recht sitze; der schöne federbusch sey verschoben, die schnalle passe nicht. GÖTHE 19, 202; das häubchen sasz so nett auf dem kleinen kopfe. 24, 266; alle die ceremonienkleider, die oft schief sitzen. BRENTANO 9, 216; hat sat ham üüs a sögg a sâdel. *zeitschr. für d. alterth.* 8, 355, 69;

> ihr habt da einen saubern spitzen
> am kragen, und wie euch die hosen sitzen.
> SCHILLER *Wallensteins lager* 6.

e) darnach übertragen, passen, anstehen (vgl. GRIMM *gr.* 4, 236):

> gewisso wiȥun wir thaȥ, thaȥ uns iȥ harto wola saȥ,
> joh uns iȥ theh filu fram. OTFRID 3, 26, 31;
> joh thahta, iȥ imo saȥi, ob er sia firliaȥi. 1, 8, 12;
> iȥ krist in deta suaȥi, thaȥ in iȥ wola saȥi. 4, 5, 48;

> to male ouel unde wunderlike dat syt,
> dat de esel synen heren to markede rit.
> *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 219ᵇ;

nach dem juristen Toullieu .. sitzt eben den männern, aber nicht den weibern unwissenheit der rechte gut. J. PAUL *aus d. teufels pap.* 1, 62;

> und bildet sich nicht minder und nicht mehr
> auf eine gabe ein, die ihm so fremde sitzet
> wie jener eselin die redeseligkeit.
> WIELAND 18, 159 (*Pervonte II*).

f) weitere beispiele für die ausbildung des freieren und übertragenen gebrauchs: es sitzen ihm grillen im kopfe. STEINBACH 2, 582. gesundheit sitzt auf ihren wangen; der schlaf sitzt noch in seinem auge; ihr bild sitzt mir im herzen; die liebe sitzt mir im herzen; das sitzt einmal im blute; ein tief eingesessenes leiden. es sitzet in der natur. STIELER 2036; hier sitzet mirs, *hier fehlt mirs.* ADELUNG; da sitzt der fehler, der haken, der knoten. da sitt es, *da ist der rechte fleck, da musz mans angreifen.* DÄHNERT 424ᵇ; daȥ gesicht, daȥ in den augen sitzet. MEGENBERG 9, 12; eure weiszheit, so nirgend als in den eselgrauen haaren sitzet. KÖHLER *kunst über alle künste* 10, 10; es soll eine moralische erzehlung seyn, und ich kann nur nicht finden, wo ihr das moralische sitzt. LESSING 7, 146; schade nur, dasz man so eigentlich nicht weisz, weder wo ihm die vernunft, noch wo ihm das christenthum sitzt. 9, 421; weil der mensch von eigener schuld genug auf sich sitzen hat. KANT 5, 299; ein furchtbarer, zurückschreckender ernst sasz auf seiner stirne. SCHILLER 8, 144; dem (*gemalten*) Petrus sitzt der kircheneifer in jeder fingerspitze. E. FÖRSTER *gesch. d. d. kunst* 2, 171; es musz doch ein tiefer fond von gottesfurcht im gemeinen manne bei uns sitzen. BISMARCK *briefe an s. braut nr.* 471;

> auf der breiten stirne sasz
> was majestätisches, das euch zum schauern brachte.
> WIELAND 17, 154 (*Idris u. Zenide* 3, 42);

> oder sitzt noch der schlaf auf deiner gefalteten stirne.
> *Gött. musenalm.* 1775, 28;

> wo sind nun die grübchen,
> wo die scherze saszen. HÖLTY 53 *Halm;*

> ja, ja, im ganzen, da sitzt die macht.
> SCHILLER *Wall. lager* 11;

> da ist der fehler, da sitzt es eben. GÖTHE 13, 68.

ein wort sitzt *auf der zunge, wenn man ganz nahe daran ist, es auszusprechen:* ich sah alles voraus, hundertmal sasz mir's auf der zunge, es ihnen zu sagen. GÖTHE 16, 106. *anders und nicht so passend:* es sitzt mir auf der zunge, *wenn man sich auf den richtigen ausdruck, ein bestimmtes wort nicht besinnen kann. die zunge als falscher platz:* mein hertze sol nicht allzeit auff meiner zunge sizzen (*ich will nicht immer ohne veranlassung mein inneres offenbaren*); idoch sol meine zunge ... nichts sagen, das nicht von hertzen kommt. BUTSCHKY *Pathmos* 62; da die tugend aus unsrem herzen fort wollte, so schnappten wir alle mit dem maule zu und jetzt haben wir sie zu unsrem vortheile auf der zunge sitzen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 138; *die seele* sitzt *auf der zunge, ist im begriff, den körper zu verlassen:* es sind etliche so verseumlich, das sie nicht ehe lassen foddern oder ansagen, bis die seel auff der zungen sitzt. LUTHER 3, 397ᵇ; *das gewissen* sitzt *an der kehle, drängt, würgt:*

> mein' seel', 's ist schwer, frau Marthe, dreist zu sprechen,
> wenn das gewissen an der kehl' uns sitzt.
> KLEIST *zerbr. krug* 9.

g) sitzen lassen *mit unsinnlichem object:* er habe schon hundert centner silbers an den krieg gewendet, er könne ihn nun nicht sitzen lassen (*ihn nicht aufgeben*). SCHUPPIUS *schriften* 396; 't sitten laten, *etwas nicht ausführen und sich dadurch blamiren.* STÜRENBURG 247ᵃ; *etwas schlimmes (schande, schuld, beleidigung u. ä.)* auf sich sitzen lassen, *sich nicht davon befreien durch rechtfertigung, wiedervergeltung:* die schuld nicht auf sich sitzen lassen, *se excusare, se purgare.* FRISCH 2, 281ᵃ; schimpft mich jemand, so thu ichs auch, — oder — oder schlage ihn hinter die ohren. ein ehrlicher kerl musz nichts auf sich sitzen lassen. LESSING 1, 328; so musz ich mich darein ergeben, einen vorwurf auf mir sitzen zu lassen, den ich nicht vermeiden kann. WIELAND 20, 166 (*Abd.* 4, 15); du

must den schimpf nicht auf dir sitzen lassen. SCHILLER *räuber* 2, 1 *schauspiel;* er habe noch keine beleidigung auf sich sitzen lassen. GÖTHE 18, 224.

h) der hieb, stosz, schusz sitzt, *hat das ziel gut getroffen* (*eigentlich von der waffe oder kugel, die dort haftet, wo sie soll*); *so in der duellsprache der studenten* (KLUGE *stud. spr.* 126a); ein elender fechterstreich ..., genannt brechung der mensur, durch den man einen stosz noch gar abglitschen machen möchte, der schon sizt. LESSING 11, 587; *im bilde:* der hieb hat gesessen, *die bemerkung hat den gegner getroffen, das kann er nicht von sich abwehren; übertragen:* der scherz hat gesessen, *in gleichem sinne.* es sitzt, *sagt der student, wenn er ein quantum zum nachtrinken annimmt.* KLUGE *a. a. o.* 126a; das gelernte will nicht sitzen, *es haftet nicht im gedächtnisse.*

i) *bei* voll, voller *findet die bekannte umtauschung des subjects statt:* die wirtsstube sitzt voller gäste, der rock sitzt voller staub, der hund voller flöhe; er sitzt voll der lustigsten einfälle;

nu saȥ diu burcmûr und diu wer
vol ritter unde vrouwen. H. VON AUE *Gregor.* 2112;
der baum siczt vol der voglin schon.
REINMAR V. ZWETER 290, 10 *Roethe;*
da waren noch zwen steinre tisch,
der erst der sasz auch vol.
UHLAND *volksl.*^{2} 486 (239, 9);
und aller hohen klippen spitzen,
die vol alter steinwacken sitzen.
ROLLENHAGEN *froschm.* Nn 5a.

8) sitzen, *sich setzen; 'im oberdeutschen gangbar'.* ADELUNG. *diese beobachtung ist richtig, dem eigentlichen schriftdeutschen ist der gebrauch fremd, doch vgl.* auf-, absitzen (*s. unten*): auff ein rosz sitzen. DASYPODIUS; sitz aufhin, oben zůhin, setz dich zů oberist an tisch. MAALER 375b; der ihm auf die achsel sitzen lesset, dem sitzet man zuletzt auf den kopf. SCHOTTEL 1122b; er sitzt zwischen zweyen stülen nieder, *utrobique infelix est, im schwanken zwischen zwei möglichkeiten verfehlt er beide, dann: er giebt etwas sicheres um eine unsichere hoffnung auf, er verfehlt sein glück.* STIELER 2037; sitz ein wenig weg. *ebenda;* aufs pferd sitzen. 2035; vom pferde auf den esel sitzen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822a; nun gesessen, ihr herren. 823b; sitz auff dein arss, so tragen dir die meus kein stroh hinein. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 580, 30; sitzen's nur her. MARETA 58a; *reciprok:* siz di' nidr. SCHMELLER 2, 345; *vgl. im übrigen* GRIMM *gr.* 4, 820. KEHREIN *gr.* 3, § 235, 2; § 259, 4; zu tisch sitzen, *s.* 2, *b.*

a) he gink van dem slote unde sat up sîn pert. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 218b; daȥ die zwên vogel zuo enander sâȥen. MEGENBERG 228, 10; der vant villihte einen schölmen fliessen in dem wasser, uf den er sasz (*der rabe*). *d. städtechron.* 8, 243, 11; wer uff das pferd will sytzen, der můsz den stegreyff nitt verschmahen. KEISERSBERG *seelenp.* 130b (1510); also ein hoffertiger sitzt auch zwyschen zweyen stülen nider. *narrensch.* 137a (1520); stehe still (*esel*) denn Mahmet ists, der auf dich sitzen sol. LUTHER 8, 29a; *qui cibantur a Christo,* sitzen auffs gras. 11, 63, 23 *Weim. ausg.;* du bist mir ausz der hand gefallen, ich wil dich rausz rucken und muszt mir rauff sitzen. 191, 15; wer zum vater wil, der mus sich an das liebe kind hencken, mus dem kind auff den rucken sitzen. 20, 227, 20; lies jn auf den wagen sitzen. 1. *kön.* 20, 33; wolan, sitzt auff die rosse. *Jer.* 46, 9; ich wurde zwischend zweien stůlen nider sitzen. PLATTER 85 *Boos;* sitzt mitt freuden neben jren verstorbnen mann an die feurstatt. FRANCK *weltb.* 194b (1542); sitzen dann beyde ins bad. WICKRAM *rollw.* 45, 24 *Kurz;* leget mir etwas darauff ich sitze, denn säsze ich auff die erden, so würden mir die nestel in meinen hosen zerbrechen. *buch d. liebe* 290b; Chariclia legte das plünderlin unter sich, und sasz darauff. 206a; als er nachmals auff ein wohl abgerichtes rosz gesessen. OPITZ *Argenis* 2, 37 (1644); sasz sie auff jhr bette. 2, 398; der arme tropff wurde gezwungen in einem schlechten tuchen rock auff das pferd zu sitzen. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 62b; hing die güldene kette an hals, sasz frölich zu pferd. *Simpl.* 1, 296, 16 *Kurz;* er sasz auch gleich auf mein pferd. 306, 5; wenn ich wieder auf den dreibatzenplatz size, soll mich der teufel holen. SCHILLER *kabale u. liebe* 5, 5; wie hätte sie, die so fest auf ihre grundsäze hielt, den sohn des mächtigen Karl neben sich auf den thron sizen lassen? *schriften* 4, 100; um die schwäche der armee zu verbergen, muszten alle troszjungen und knechte zu pferde sitzen. 8, 286; (*Adam*) sitzet mitten unter sie. FR. MÜLLER 1, 14; sitze in dein zimmerchen bey toback und bier. 2, 127; sie saszen theils auf die aestchen, die um die laube winkten, oder auf blumen, wie bienen auf die blyte. GESZNER 2, 132 (1762); sie wollte das mädchen mit ihrer arbeit in das nebenzimmer sitzen lassen. GÖTHE 16, 165; er hiesz mich zu sich sitzen. 28, 213; dann befahl er uns in die wagen zu sitzen. 14, 152; wenn er wieder an seinen webstuhl sasz. HEBEL 2, 208 (1853); sasz oben ein weilchen nieder. KELLER 8, 61;

giwêt imo thô an themu ôƀande alowaldand krist
an thena seli sittian. *Heliand* 4557 (*vgl. oben unter* 1);
eiris sâȥun idisi sâȥun hera duoder.
erster Merseb. spruch;
si bat den boten sitzen. *Nib.* 520, 1;
an daȥ gagensidele man Sifriden sach
sizen mit Kriemhilde. 571, 3;
Ortwînes ros daȥ guote ûf die hehsen saȥ.
Gudr. 1408, 2;
hêr, dâ stêt ein banc:
ruocht sitzen. *Parz.* 438, 12;
dô wart vaste geseȥȥen (*da setzte man sich fest im sattel zurecht*). 738, 30;
Îsôt, mîn swester, sitze duo
von uns ein wêninc hindan.
H. V. FREIBERG *Tristan* 388;
Kameline saȥ zu ir. 4614;
er sæȥ ûff sinen soumære. OTTOKAR *reimchron.* 34799;
dâ wart sumelicher wunt,
daȥ er ûf die erden saȥ (*zur erde sank. vgl.* 7261).
livl. reimchron. 6211;
bode, sitze weder up din pert.
d. städtechron. 12, 25, 108;
ir kainer auff ain pferd
mocht sytzen âne kreisten.
O. V. WOLKENSTEIN 14, 5, 16;
nu siczet hir zu nach miner ger. *Alsf. passionssp.* 808;
heet de deren alghemeyne
swygen unde sytten int gras. *Reinke de vos* 2573;
er wär schon auf sein pferd gsessen.
Teuerdank 25, 25 *Goedeke;*
sie hies ihn nidder sitzen
wol nidder auff eine banck.
bergreihen 72, 15 *neudruck;*
so kumb und sitz zum haber prey.
SACHS 1, 523a (1558);
det also pey des mones gliczen
oben auf den stadel first siczen.
fabeln u. schwänke 2, *s.* 533, 60 *neudruck;*
komm sitze neben mich. A. GRYPHIUS 1, 656 (1698);
Phyllis schlieff, ein bienlein kam,
sasz auff jhren mund. LOGAU 2, 75, 83;
saszen auff die menschen-töchter. 3, 100;
jetzo sitzet er nieder, meinem scheitel
nahend. HERDER 27, 25 *Suphan;*
sitze bei'm claviere nieder. GÖTHE 1, 115;
sie zieht mich in den garten fort,
sitzt auf ein hüglein nieder ...
zu ihren füszen sasz ich hin. BRENTANO 2, 418;
der augenblick ist dringend. sitzt und schreibt.
KLEIST *prinz v. Homburg* 4, 4;
sitz obenan zu tische. UHLAND *ged.* (1864) 95;
dasz ich noch aufs pflaster sitze,
musz ich jeden schritt erbeben. 154;
sie saszen ins blumenland. 214.

b) sitzen auf, in ein schiff, zu schiff, *es besteigen:* zu schiff sitzen, *imbarcarsi.* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 822a; sahs in ein gros schif uf das mer. *d. städtechron.* 9, 698, 27; soltu ungesaumet in ain schiff sitzen. SCHAIDENREISZER *Od.* 46b (1537); er sasz mit dem botten zu schiff auff das meer. *buch d. liebe* 275b; wöllen darnach ich und jr ... ins schiff sitzen. 24a; auff ein klein schiff zu sitzen. 257a; wenn ihr in's schiff wollt sitzen. HEBEL 3, 95 (1853);

in daȥ schiffel saȥ Tristan.
H. V. FREIBERG *Tristan* 5668;
in ein schif zû hant er saȥ. *livl. reimchron.* 7752.

freier mit verschweigung des fahrzeuges, auf das meer sitzen, *in see gehen:* auff das mer sitzen und faren. MAALER 375a; sas uffs meer und siegelte nach Hierusalem. SPITTENDORFF 206; er sasz uff das mer; der wind was guot. *Morgant* 265, 12 *Bachmann;* (*als er*) auff das meer wil sitzen. *buch d. liebe* 274a; *vgl. noch:*

die stolzen hergesellen sâȥen an den Rîn.
Nib. 366, 3.

c) (*vgl.* 4, *m*) man sol für die burc und für die stat sizen mit geseȥe (*um sie zu belagern*). *Schwabensp.* 207, 6.

d) an den rath, das gericht, das recht sitzen, *sich zum rathen, richten niedersetzen, rath, gericht halten, und ähnliche wendungen* (*vgl.* 4, *f—h*): ob der ambtman ainen an das recht hies sitzen. *steir. taid.* 509, 39;

sazzen aniz gerichte. *Silvester* 339;
der künic des morgens wart inein,
daz er an daz gerichte saz.
H. v. Freiberg *Tristan* 3103;
(*bischöfe und herren*)
sâzen dâ an sinen (*des königs*) rât.
Ottokar *reimchron.* 14669;

macht ein ordenung ... das Isaac ... ym hause bleiben sol und ynn die güter und erbe sitzen. Luther 24, 429, 13 *Weim. ausg.; vgl. oben* 4, *a;*

swenn ich mich alsô vergæze
und mit in in die phliht sæze (*ihnen gegenüber verpflichtungen einginge, ihrer sache mich anschlösse*).
Ottokar *reimchron.* 40177; *vgl.* 4, *e;*

und die Maccabeer, so nicht vom hause David, sondern vom priester stam waren, in das regiment saszen. Luther 8, 73ᵃ; *vgl.* 4, *f.*

e) man sitzt auf mich, *invidia premor. voc. von* 1618 *bei* Schmeller 2, 345; *vgl.* 4, *p.*

f) in der wendung vom pferd sitzen *u. d. ist die eigentliche bedeutung von* sitzen *ganz aufgegeben* (*vgl.* absitzen): des seten do de vorsten van eren perden. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 218ᵃ; sat van deme waghene. *ebenda;* he sat van sinen orse unde knede. *d. chron.* 2, 1, 161, 35;

als er von dem rosse gesaz. *Erec* 2634;
der künic Artûs, als ich las,
gesezzen von dem rosse was.
H. v. Freiberg *Tristan* 2550.

g) aus dem ehlichen stand sitzen, *sich scheiden* (*vgl.* 4, *d*): solten wir so lange bei einander gewesen sein und nun erst usz dem eelichen stat sitzen, das wer nit gût. *Eulenspiegel* 67 (*s.* 106 *neudruck*).

h) mit unpersönlichem subject: flüsse, so aus dem leib herab in die füsse sitzen. Pinter *pferdschatz* (1688) 400. *freier:* die liebe sasz mächtig in sein bebendes herz. Geszner 2, 135 (1762).

9) sitzen *transitiv im sinne von setzen:* sy (*die seele*) sitzen inn die ewig fröud. *Morgant* 323, 22 *Bachmann; im übrigen unbezeugt.*

SITZENTHUM, *n. rangordnung bei der sitzung:* item darnach machten sie nicht vil guts im concilium, dan dasz sie sich selben under einander schlugen und zwitrechten sich umb das sitzenthumb. *d. städtechr.* 1, 397, 15. *s.* sitzen 4, *h,* sitzwechsel.

SITZER, *m.,* der sitzt, *sessor.* Maaler 375ᵃ; *sessor, habitator* Stieler 2037 (*er führt zusammensetzungen auf wie* stuben-, bei-, mitsitzer; *wie unser* stubensitzer *wird in älterer sprache gebildet* kram-, laden-, budensitzer; steigsitzer, *bettler*); *vergl.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ; sitzer, *'ist auszer der composition nicht gebräuchlich'.* Frisch 2, 282ᵃ.

a) im verbalen sinne: ock scole we sitter wesen (*uns ruhig verhalten, vgl.* sitzen 4, *s*) unde nicht helpen dem enen oder dem anderen. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 220ᵃ; also, das der sitzer und zuhörer, so jm etwas wird geoffenbart, mag aufftretten, und der erste welcher prediget, sol schweigen. Luther 2, 16ᵃ; (*nicht zu trauen ist*) einem jeden rosz, wann es einen lateinischen sitzer musz leyden. Schuppius 774; weil zur stille des winds, ein solcher (*durch segel getriebner*) wagen in mitten des wegs nothwendig still stehen musz, und die elende sitzer wiederumb auff die füsz wirfft. 706;

der jahre, da des gastmahls länge
den steifen sitzern lust gebar. Hagedorn 3, 97 (1771).

b) eingeschränkt: sitter, *beisitzer eines gerichts.* Störenburg 247ᵃ.

c) in besonderer wendung (*liegt entstellung vor?*): des is a sitzer, *das ist einer, der alles alberne zeug ohne weiteres glaubt.* Hügel 150ᵃ.

d) von unpersönlichem: α) sitzer, *alias* sitzbein, *podex.* Stieler 2037;

der sitzer und ein altes weib, (wie musz doch dieses kummen?)
sind auf lateinisch einerley, weil beyde gerne brummen.
Logau 2, 58, 21;
für seine füsze schuch,
für seinen sitzer bruch. 133, 73;
was ist ein göldner kopff ohn einen bleynen sitzer?
verstand, der für sich gut, wird durch den fleisz viel nützer.
164, 28.

β) der sitzer, das sitzerlein, *ein stuhl, schemel.* Schmeller 2, 346; sitzerle, *ein kinderstühlchen, aus dem das kind nicht herausfallen kann.* Schmid 496.

γ) sitzer (sitter, kimsitters) *heiszen bestimmte krummhölzer beim schiffsbau; näheres bei* Jacobsson 7, 361ᵃ. Bobrik *naut. wb.* 640ᵇ; *man unterscheidet* sitzer des flachs *und* verkehrte sitzer.

SITZEREI, *f., spöttisch:* diese ewige sitzerei und schwätzerei. Keller 4, 213.

SITZERLE, SITZERLEIN, *s.* sitzer *d, β.*

SITZERLICH, *adj.:* mir ist gar nicht sitzerlich, *ich habe gar keine lust zu sitzen. vgl.* Stieler 2038.

SITZFLEISCH, *n.* (*vgl.* sitzleder), *fast nur in der formel:* er hat kein sitzfleisch, *er kann nicht ruhig sitzen, er hat keine ausdauer beim arbeiten oder in der durch diese wendung bestimmten bedeutung:* er hat kein s i t z f l e i s c h, *studiis vacare molestum est ei.* Stieler 503; einem gut sitzfleisch gewachsen seyn, *haver carne sedentaria, culo di piombo.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ; er hat gar kein sitz-fleisch, *non potest vitam sedentariam agere.* Frisch 2, 282ᵃ; *vgl.* Hügel 150ᵃ; he hett neen sitt-fleesch, *ist nicht zu sitzender arbeit aufgelegt.* Dähnert 425ᵃ; *auch von einem blosz unruhigen, der nicht still sitzen kann oder nirgends lange bleibt, sagt man:* er hat kein sitzfleisch. ich hatte gaben und mein pferdgedächtnisz und sitzfleisch. J. Paul *flegelj.* 1, 68; das köpfel wär' nit so schlecht, ... aber sitzfleisch is kein's da. Anzengruber³ 2, 171;

wie tieff man hier und da des mannes schatten küsse,
der, weil ihm die natur viel sitze-fleisch gemacht,
den stuhl nicht frieren läszt vom morgen in die nacht,
mehr bücher drückt als kennt. Günther 409;

auszerdem verweise ich auf den schmutzigen scherz Heines (3, 354 *Elster*).

SITZFÜSZLER, *m. 'eine ordnung der landvögel, mit kurzen, vierzehigen und nur zum sitzen geeigneten füszen'.* Behler *lex. d. forst- u. jagdk.* 5, 624.

SITZGEBÜHR, *f., für den unfreiwilligen aufenthalt im gefängnisse zu entrichten; vgl.* sitzen 4, *n,* sitzgeld.

SITZGEBUND, *n. gebund stroh oder heu, das auf dem wagen als sitz dient.* Campe.

SITZGEGEND, *f., scherzhafte bildung* (*vgl.* sitzfleisch, -leder): wer es war, der ihm auf seine sitzgegend so tüchtig aufmasz. Vischer *auch einer* 1, 381.

SITZGELD, *n.* 1) *salarium assessorum,* 2) *pro carcere* Stieler 682 (*vgl.* sitzlohn, -gebühr). *im ersten sinne bei* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ; *bei* Frisch 2, 282ᵃ *in drei bedeutungen:* 1) was man den beysitzern des landgerichts in Schwaben an besoldung gibt (*vgl.* sitzen 4, *h*); 2) in Schwaben auf den dörfern, was die hausleute oder gehausete jährlich dem herrn des dorfs geben (*vgl.* sitzen 4, *a*); 3) sitzgebühr, was ein gefangener dem kerkermeister geben musz (*vgl.* sitzen 4, *n*). sitzgeld, *gebühr, welche nach den alten bergordnungen den beisitzern bei den berggerichtsverhandlungen verabfolgt wurde.* Scheuchenstuel 226; pflegers oder richters sitz- und siglgelt. *tir. weisth.* 4, 2, 639; *aufenthalts-, niederlassungsgebühr:* ein insasz soll verbunden sein, sich mit seinem jährlichen sitzgelde ... selbst ohne alle mahnung einzufinden. 2, 200, 10.

SITZGELEGENHEIT, *f.:* im ganzen saale ist keine sitzgelegenheit.

SITZGELEHRSAMKEIT, *f.:*

ich imponire, seh' ich wohl, dem bauernvolk
durch meine schwer erworbene sitzgelehrsamkeit (*durch hartnäckigen fleisz, ohne geistige bethätigung erworbene unfruchtbare gelehrsamkeit*).
Platen 249.

SITZGESICHT, *n.:* dasz man ihn als sprach- und reizmaschine vor ein sitzgesicht (*gesicht, das portraitiert wird, vgl.* sitzen 4, *k*) aufzustellen trachtete. J. Paul *flegelj.* 4, 40.

SITZGESTELL, *n. scherzhafte umschreibung für den hinteren.*

SITZHAFT, *adj. sessilis, von* Stieler 2038 *aufgestellt.*

SITZHAUS, *n. der abtritt* Schmeller 2, 346 (*aus älterer sprache*).

SITZHENNE, *f. gallina incubans.* Stieler *nachsch.* 28ᵃ; *s.* sitzen 3.

SITZICHT, *adj.* sitzichte arbeit, *ars sedentaria.* Stieler 2038.

SITZIG, *adj., in* ein-, zwei-, eng-, weitsitzig *u. ähnl. vgl.* Steinbach 2, 583. Frisch 2, 282ᵃ.

SITZKANTE, *f. an sitzbänken.*

SITZKARREN, *m.:* statskarn, prachtkarn .. *Galli appellant* chaise, *et nos illos sequentes* schäse, *quod proprie est sella. tantumque potest impositio nominum, ut generalissimum hoc vocabulum rem specialissimam valeat, quasi dicas* sitzkarn. Stieler 931; sitz-karren, *carro colla sedia.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ.

SITZKASTEN, *m. 'ein kasten, darauf zu sitzen, besonders in den kutschen'.* Campe.

SITZKISSEN, *n.:* sitz-küssen, *carello*, *cuscino a sedere.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵇ; sitz-küssen, *pulvinus in sedili.* Frisch 2, 282ᵃ; *auch* Adelung *schreibt noch* sitzküssen, Campe sitzkissen.

SITZLAGER, *n. eine vorrichtung, die sowohl zum sitzen wie zum liegen dient.* Campe; *vgl.* sitzbett.

SITZLE, *n. sedecula* Maaler 375ᵈ.

SITZLEBEN, *n. vita sedentaria* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵇ; *'ein beruf oder handwerk, dabey man immer sitzen musz'.* Frisch 2, 282ᵃ; *von* Campe *empfohlen statt* sitzendes leben, *das wir vorziehen;* das liebe sitzleben, das arbeitende kriechen auf der brust. Herder 8, 52 *Suphan;* groszvaterstühle des gelehrten sitzlebens. J. Paul *kl. bücherschau* 2, 55.

SITZLEDER, *n., noch etwas derber wie* sitzfleisch, *in gleicher weise wie dieses gebraucht:* der kein sitzleder hat, *non assiduus in labore.* Dentzler 2, 265ᵇ; gut sitzleder haben, *assidere literis, opificio. ebenda;* er hat kein sitzleder, *sitzt nicht gern lange.* Klein *prov. wb.* 2, 156; er hat ekes sizleder, *bleibt nirgends lange.* Hunziker 243; er hett kai sizläder. Seiler 269ᵇ; ein gutes sitzleder haben, *lange zu sitzen vermögen.* Schöpf 677; *vgl. noch* Frischbier 2, 342ᵃ. Wander *d. sprichw.-lex.* 4, 586. *auszerhalb dieser wendungen:* da gefalt jm der jüngsten sitzleder vil bas. Fischart *ehez.* F 2ᵃ (1597).

SITZLEIN, *n. sedicula* Stieler 2037; satzt ich mich hinder den offen, was ein fin sitzlin. Platter 55 *Boos; kleineres herrengut, burgwesen* (*vgl.* sitz 3): ein vorst und ein gros dorf mit einem sizlein. Aventin *bair. chron.* 1, 196, 28; ein sitzlein, genant Teinswangk. *quelle bei* Schmeller 2, 346; *vom hintern eines kindes* (*vgl.* sitz 5, *a*): so magstu dann das kind wol mit den füszlenen etwas höher legen dann mit dem sitzlein. Würtz *pract. d. wundartzney* (1612) 464.

SITZLICH, *adj.: sessibilis,* sitzelich. Diefenbach 531ᵃ; sitzlich, darauf man sitzen kann, *sessibilis.* Dentzler 2, 265ᵇ.

SITZLING, *m.: sedentarius homo,* der sitzling. *voc. von* 1618 *bei* Schmeller 2, 346; *einer der fest sitzt, nicht leicht vom platze weicht, z. b. beim besuch, im wirtshaus, bei der arbeit. sedentarius, et sessibulum, olens quasi ob assiduam sessionem.* Stieler 2038; kein besuch, kein fest, kein mensch, kein brief störte sie. Vult hatte kein geld und Walt war zum sitzling geboren. J. Paul *flegelj.* 4, 95; *zu der zweiten von* Stieler *angeführten bedeutung vgl.* sitzer *d, β.*

SITZLING, *adv.:* (*pfauen*) legen jre eyer nicht sitzling, sonder das mehrer theyl ständling. Sebiz *feldbau* 115; *daneben begegnet in älterer sprache auch* sitzlingen: die sitzlingen werckend oder arbeitend, unnd jre handtwerck treybend. Maaler 375ᵈ; *vgl.* Schmid 433. *später ist allein* sitzlings (*vgl.* rittlings) im gebrauch: der pfau leget seine eier nicht sitzlings, sondern stehendlings. Schottel 373; Jakob war schon sehr müde, sitzlings kehrte er auf seinem pferde heimwärts. Auerbach *dorfgesch.* 2, 167;

> bald kommen unsre (*der frauen*) zeiten,
> der mann darf sitzlings reiten
> nur auf des müllers thier,
> das rosz beschreiten wir. Brentano 6, 233.

SITZLOHN, *m. n.: carcerarius questus,* das sitzlohn, das der stockmeister oder thurmhüter bekömpt. Corvinus *fons lat.* (1660) 61ᵇ. Stieler *nachsch.* 28ᵃ; *vgl.* sitzgeld.

SITZMUSKEL, *m.* (*vgl.* sitzfleisch): seinen breiten rücken, ... seinen fetten sitzmuskel. Vischer *auch einer* 1, 378.

SITZOFEN, *m. 'im salzbergwerke des haselgebirges, jene gebirgsöffnungen, welche zu untergeordneten zwecken so enge und niedrig getrieben werden, dasz die arbeiter darin nur sitzend arbeiten können'.* Scheuchenstuel 227; *vgl. das folgende wort.*

SITZORT, *n., bergmännischer ausdruck: 'ein sehr niedriges ort* (*streckenende*), *in welchem der bergmann nicht aufrecht ... arbeiten kann'.* Veith *bergwb.* 359 (*s. das vorhergehende wort*); *vgl.* Jacobsson 4, 180ᵃ, *wo noch eine zweite bedeutung angeführt wird: 'der ort, wo auf straszen der obere bergmann arbeitet'* (?).

SITZPFAHL, *m., ebenfalls ein bergmännischer ausdruck: 'ein kleines klötzlein worauf der hauer in den bergwerken vor dem ort sitzt'.* Frisch 2, 282ᵃ. Jacobsson 4, 180ᵇ. Veith *bergwb.* 450; da jhm offt auff dem sitzpfal, dunckele unnd schwere gedancken auffsteygen. Mathesius *Sar.* (1571) 144ᵃ; *in gleicher bedeutung* sitzstock, *m.* Veith *a. a. o.* Jacobsson *a. a. o.*

SITZPLATZ, *m.:* es ist dort am waldrande ein schöner sitzplatz. *im sinne von* sitz 4: wir nennen aber herabstürtzung der mutter, wenn dieselbe sich allein in die vaginam herab läszt, und dannoch nicht ausserst dem sitzplatz der wollust herfür gehet. Mauriceau (1680) 104; sitzplatz, *im theater, gegensatz zu* stehplatz.

SITZPOLSTER, *n.* Campe: dann breitete er sein schnupftuch auf das sitzpolster, stieg hinauf. Storm (1884) 5, 206.

SITZPULT, *n. im gegensatz zu* stehpult.

SITZRECHT, *n., bergmännischer ausdruck, einseihkasten, in dem die sole sich sammelt.* Veith *bergwb.* 450.

SITZREDACTEUR, *m. redacteur, der als verantwortlicher zeichnet, ohne die eigentliche leitung zu haben, dafür aber die preszvergehen der zeitung abbüszt. vgl.* sitzen 4, *n.*

SITZREIHE, *f.:* vor demselben wird ein gerüste mit vielen sitzreihen über einander aufgeschlagen. Göthe 29, 236.

SITZSAM, *adj.: sessitare,* immer sitzen, nie auffstehen, sitzam seyn. Corvinus *fons lat.* 583ᵃ (1660); seszsucht oder sitzsamkeit. J. Paul *Levana* 2, 86. *nd.* sittsam: he is sittsam und drunkfast. Wander *sprichw.-lex.* 4, 579. Campe *tadelt die bildung wegen gleichklangs mit* sittsam.

SITZSTANGE, *f. für vögel:* uber disen aber, soll man auch ein ort für das geflügel ... ansehen, und darzu sitzstangen, nester und brütkörblin, eyer darein zu legen, auffrichten. Sebiz *feldbau* 30; nun müssen diese tugenden fast auf eine lächerliche art seit langer zeit auf unseren zungen, wie auf schmutzigen sitzstangen sitzen. J. Paul *aus d. teufels papieren* 1, 51; weil sie (*die hände*) die zeitigen sitzstangen der männlichen lippen sind. 2, 32; dieser ansehnliche gedankenstrich soll (*nicht*) die sitzstange eines ausgeflogenen gedankens sein. *grönl. proc.* 2, IX.

SITZSTATT, SITZSTÄTTE, *f. mhd. wb.* 2, 2, 602ᵃ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 945; sitzstatt, *le siege* Hulsius *dict.* (1616) 299ᵃ; *uns ist es ungebräuchlich,* Campe *kennt es nur aus älterer sprache. ort, wo man sitzt, vorrichtung zum sitzen, sitzgelegenheit:* Xantus hies bald ein sitzstat und einen tisch bereiten zu dem gestad des meeres. *Esop* (1555) 15ᵃ;

> wenn er denn hin zu einem tratt,
> so fand er bey im kein sitzstatt.
> Sachs 16, 405, 12 *Keller-Götze;*

> (*ein spieler*) verueckt sein siczstat wider und fuer.
> *fabeln u. schwänke* 1, *s.* 518, 23 *neudruck.*

ebenso im übertragenen sinne wohnsitz, vgl. auszer den oben angegebenen wörterbüchern Scherz-Oberlin 2, 1507. Lexer *a. a. o. belegt* sitzstatt, sitzende statt *im sinne von podex, vgl.* sitz 5, *a. scherzhaft, aber in welchem sinne, in folgender stelle:*

> die leute klagen, dasz das brot gebacken wird so klein;
> bey einer sitz-stadt musz die wahr in etwas zärter seyn.
> Logau 2, 137, 96.

SITZSTELLE, *f., wie das vorhergehende:* ging wieder, seine flüche verschlingend, nach der sitzstelle im eichenkampe. Immermann *Münchhausen* (1841) 4, 11. *anders:* die sitzstelle schmerzt, ist wund, *stelle des körpers, mit der man aufsitzt.*

SITZSTOCK, *m., s.* sitzpfahl.

SITZSTÜCK, *n. ursitz, alter besitzstand vor den gemeinheitstheilungen.* Frischbier 2, 342ᵃ; *vgl.* sitzen 4, *a.*

SITZSTUFE, *f.:* zwölf sitzstufen unter den säulen faszten das tiefe rund eines platzes. *quelle bei* Campe.

SITZSTUHL, *m.:*

> ein hechel sol sein sein sitzstul. *fastn. sp.* 710, 27;

sitzstüle darauf die schiflüt sazzent. *herzog Ernst* 253, 14; er hatte herrliche pferde, aber nur einen schlechten bauerwagen ohne sitzstühle. Ernestine Voss *in 'der Göttinger dichterbund'* 1, lxxxv *Sauer.*

SITZTAG, *m. consessus* (*vgl.* sitzen 4, *h*), *it. dies captivitatis* (*vgl.* sitzen 4, *n*). Stieler *nachschusz* 28ᵃ; sitz-tag, ... gerichtstag, daran der richter ordentlich gericht hält. Frisch 2, 282ᵃ; *ebenso nd.* sittdag Stürenburg 247ᵃ; 't gericht hed (*oder* hold) fan dage sitdag. ten Doornkaat Koolman 3, 188ᵃ. Campe *zieht* sitzungstag *vor, das auch uns das gewöhnlichere ist:*

> so bald als morgen nur der sitz-tag angebrochen.
> Picander 3, 315.

SITZTHEIL, *n., vgl.* sitzfleisch: jetzt verklabastert ihm das sitztheil recht tüchtig. Vischer *auch einer* 1, 48; *von den beiden hälften des hintern:* worauf er denn das hemd bestmöglichst erhob und in die luft beide sitztheile reckte. *don Quixote*[5] 1, 141.

SITZTRUHE, *f.:* auf der sitztruhe, das gesicht ihm zugewendet, sasz Wilfriede. Hesekiel *Nürnb. tand* 1, 172.

SITZUNG, *f.: discubitus,* sitzung. Diefenbach 185ᵇ; *sessio,* siczunge, *nd.* sittinge. 531ᵃ; *vgl.* Schiller-Lübben 4, 220ᵃ; sitzung, *sessio* Dasypodius; sitzung, *sessio, consessus, domicilium.* Stieler 2037; *vgl.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 823ᵃ.

1) *gewöhnlich im sinne von* sitzen 4, *h. versammlung eines gerichts oder collegii.* Adelung; in der ersten sitzung, sitzung halten. *ebenda;* zur sitzung einberufen, die sitzung eröffnen, schlieszen, aufheben, unterbrechen *u. s. w.* Campe *will nach französischem vorbilde mit* sitzung *die ganze periode, während deren eine körperschaft (z. b. die reichsstände) beräth und beschlieszt, mit* tagsitzung *die einzelne verhandlung bezeichnen:* unmöglich kann die sizung schon aus seyn. Schiller *Fiesko* 2, 4;

> dasz der geist der wahrheit
> geruht hat auf den sitzungen der väter.
> *Maria Stuart* 1, 6;
>
> steht auf, ihr herrn! die sitzung ist geschlossen.
> Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 1, 2.

in scherzhafter übertragung: wir haben gestern wieder eine lange sitzung gehabt, *lange gekneipt.*

2) *nach* sitzen 4, *k:* die erste sitzung geschah des nachmittags gegen abend. nach wenig umrisz und zeichnung fing er sogleich am kopf an zu mahlen. Heinse *Ardinghello* (1787) 1, 127; ich wollte eben der gnädigen frau anzeigen, dasz ich heute vielleicht eine sitzung überspringen werde. Gutzkow *ritter v. geist* 3, 185.

3) *selten der eigentlichen bedeutung von* sitzen *folgend:* die von den polstern der sitzung (*des sitzens*) erhobenen glieder. Rückert (1882) 11, 540. sitzung, *das innehaben eines gutes (vgl.* sitzen 4, *a):* ein sitzunge, und bezeichent die gîtigen, die dâ besitzent ze unrehte des sie niht bestât. Berthold v. Regensburg 2, 102, 2; *wie* besitzung *auch auf das object übertragen, vgl.* Schiller-Lübben 4, 220ᵃ; sitzung, *domicilium* Stieler 2037.

4) *nach* 1 *in zahlreichen neueren zusammensetzungen:* sitzungsbericht, -gebäude, -saal, -zimmer, -tag *u. ä.*

SITZWAGEN, *n. bauernwagen mit eingehängtem sitz:* morgens, als das sitzwägeli vor dem hause stund. Gotthelf *Uli d. knecht* 368 *Vetter.*

SITZWECHSEL, *m.:* sitzwechsel auf dem reichstage, *alternatio sessionum in comitiis.* Stieler 2525; *gemeint ist wol abwechselnde theilnahme an den sitzungen.*

SITZWEILE, *f.* '*heiszt in der obern pfalz der zeitraum von* 6 *bis* 9 *uhr abends, wo die dienstboten auf dem lande spinnen, stricken, oder dergleichen sitzende arbeit verrichten müssen*'. Klein *prov. wb.* 2, 156; *vgl.* Schmeller 2, 346.

SIX, *vgl. oben* sechs, *f.,* 2, *th.* 9, *sp.* 2780; *ein andres* six in blinder six (*wol Sixtus*) Frommanns *zeitschr.* 3, 355.

SKABELLE, *f. stuhl, schemel.* Klein *prov. wb.* 2, 156 (*schweiz.*); skabel *cimbr. wb.* 231ᵇ; *s. oben* schabelle *th.* 8, *sp.* 1948.

SKALARSEN, *v. umherschwärmen* Stalder 2, 375. *wol mit dem th.* 8, 2058 *besprochenen* schalatzen *identisch.*

SKALDE, *m. aus altnord.* skáld, *n. dichter; in der deutschen dichtung ist das wort eingeführt durch Gerstenberg* (gedicht eines skalden. *Kopenh. Odensee und Leipzig* 1766); *dies gedicht, das zum ersten male die Deutschen mit der nordischen mythologie in poetischer form bekannt machte, veranlaszte Klopstock die griechischen götter aus seinen oden zu entfernen und durch die nordischen zu ersetzen. man identificierte nicht blosz die nordische mythologie mit der deutschen, sondern warf auch die Kelten und Germanen zusammen (einflusz Mallets), mengte die halb miszverstandnen nordischen elemente mit der verlognen sentimentalität Ossians und glaubte nun die ächte urpoesie der ahnen wieder belebt zu haben. auf der verwechslung keltischen und germanischen wesens beruht es, dasz in der durch Gerstenberg angeregten poetischen richtung* skalde *durch* barde, *das man als name der deutschen dichter mit rücksicht auf das taciteische* barditus *in anspruch nahm, verdrängt wird. vgl.* Pfau *das altnordische bei Gerstenberg in viertelj.-schrift f. lit.-gesch.* 2, 161. Batka, *altnord. stoffe u. stud. in Deutschland. Euphorion, ergänzungsh.* 2, 1 *ff. Euphorion* 6, 67 *ff. das wort* skalde *ist in Deutschland schon im* 17. *jahrh. bekannt (die miszform* skaldrer *braucht noch* Herder), *hauptsächlich durch den einflusz des Ole Worm:* und kann der jenige, so hierzu behagen tregt, nicht ohne lust abnehmen, wie in der alten celtischen sprache jhre runen und skalder so künstlich gereimet, hoch und artig gestiegen. Schottel 1163 (*ebenso runen = dichter bei* Schmidt *im jahre* 1750, *s. Euphorion zweites ergänzungsh.* 62, *und* Denis, *lieder Sineds des barden* (1772), *vorber.* § 4; *vgl. oben th.* 8, *sp.* 1519 *unter* rune); von welchem wort scalda die poeten hernach scaldrer genant, welche bey den königen in solchen ansehen gewesen, wie heutiges tages cantzler und rähte. Morhof *unterricht v. d. teutschen sprache u. poesie* (1682) 405. *einige nachrichten über die Skalden und einen versuch ihre poesie zu characterisieren gab* Gottfried Schütze, *s. Euphorion zweites ergänzungsh.* 18: so hatte die poesie unsrer barden mit der poesie der skalden ähnlichkeit. Herder 16, 193 *Suphan;* in ihr (*der lyrischen poesie*) sind die gröszern originale andrer nationen, z. b. der Araber, skalden, Schotten .. weniger bekannt. 2, 179; die groszen nationalsänger, Griechen, skaldrer und barden. 188; unsre väter im poetischen zeitalter ähnlicher sprachen, die skaldrer. 1, 206; skalde, oder schale, schaler, schaller, schaloen, hiesz bei den nördlichen Deutschen, Dänen, Norwegern ein sänger, von schallen, gallen (nachtigall). der südliche name war barde. Voss 3, 296. *beide verbunden:*

> (*Odin*) sang, ein gastfreund, hell in der Telyn klang,
> jungfraun und opferjünglingen, dasz der bard'
> und skald' emporstaunt'. 3, 172.

als nordischer sänger:

> nimm hier die alte klinge!
> sie ist der skalden preis. Uhland *ged.* (1864) 202.

hierzu skaldendichtung, -kunst *u. ä. auf verwechslung mit altn.* skjaldborg *beruht folgende anmerkung* Klopstocks: bardenburg ... die skalden waren bewaffnet in der schlacht, und wurden von einigen der kühnsten jünglinge so lange beschützt, als diese nicht für sich selbst fechten muszten. diese bedeckung nannte man die skaldaburg. 8, 246. *von* skalde *abgeleitet ist* skaldisch, *adj., ältere form, der fehlerhaften bildung* skaldrer *folgend,* der alten skaldrischen oder runischen dichtkunst. Chytraeus *poet. wegzeiger* (1654) 11; die skaldrischen, und bardengesänge. Herder 1, 432 *Suphan.*

SKALIEREN, *verb., s. oben* schallieren *th.* 8, *sp.* 2095; *vgl. noch folgendes:* skalieren Stalder 2, 376; ausskalirn Hügel 150ᵃ; skallieren Klein *prov. wb.* 2, 156. Kehrein 378. Jecht 104ᵇ; skaluren, *lärmen, spektakeln.* Frischbier 2, 342ᵃ; schaaliren, ausschaaliren, ausfiltzen. Schottel 1392. Kluge *studentenspr.* 126ᵃ; skaljieren, *räsonnieren.* Sallmann *deutsche mundart in Estland* 9ᵇ (*er nimmt entlehnung aus dem russischen an, russ.* skalitj, *spotten, höhnen musz umgekehrt als ein deutsches lehnwort angesehen werden). entstellt zu* stallieren Schmeller 2, 745. was scalirt ihr auf unsern bischof? Göthe 42, 239.

SKALP, *m. schopf und kopfhaut des getöteten feindes, siegeszeichen der nordamerikanischen Indianer; aus dem englischen eingedrungen und durch die Indianergeschichten populär geworden (engl.* scalp *hängt zusammen mit nld. nd.* schelpe, schulpe, *schale, s. oben th.* 8, *sp.* 2489). Campe *führt im ergänzungswörterbuche* skalp *selbst nicht an, wol aber* scalpiren; *er lobt die von* Musäus *und* J. Paul *gebrauchte form* skalpen, *die sich indessen nicht eingebürgert hat:* ich ersuche sie, lieber freund, um die erlaubnisz, dasz ich durch ihren arzt, den dr. Baldrian, nach ihrem selgen hinscheiden sie darf skalpen lassen. es ist mir dabey nicht um haut und schopf zu thun, wie den Iroküsen, ... sondern nur um ihr cranium. Musäus *phys. reisen* 4, 70 (1788); ein skalpiermesser samt einem blonden skalp steckte als haarnadel in dem wirrwarr. Keller 7, 290; *viel gebräuchlich ist* skalplocke, *f., scherzhaft von einem haarschopf, der zum zugreifen reizt.* skalpieren *in übertragung:*

> wohl ist ein waldbrand grimm und fürchterlich,
> wenn er scalpirt der berge laubge stirnen.
> Freiligrath 1, 173 (1886).

SKALPELL, *n. zergliederungsmesser des anatomen, messer des wundarztes* (Jacobsson 3, 528ᵃ). *aus lat.* scalpellum: dem alten ... Schoppe, der seit einiger zeit neben dem skalpel des doktors weiter kein herz studierte als was auszuspritzen und zu präpariren war. J. Paul *Titan* 3, 55.

SKAMPADA:

> die schön frawen haben jn (*den landsknecht*) auch gern
> offen stehn jhm alle tafern
> so lang er ausz zu geben hab
> denn wird er scampada hin schabab.
> H. Sachs 2, 4, 57ᵈ (1570).

zu ital. scampare (*franz.* échapper); *der dichter braucht das wort, weil die landsknechte gern mit fremden brocken ihre rede zieren.*

SKANDAL, *m., früher n., ein ziemlich junges lehnwort (aus franz.* scandale, *lat.* scandalum, *gr.* σκάνδαλον); Weigand[4] 2, 533 *belegt es aus dem anfange des* 18. *jahrh. die bedeutung* '*lärm*' *ist jünger, früher nur in dem sinne von* '*ärgernisz, schmachvolles aufsehen erregender vorgang*'*:* manche zeitungen leben vom skandal; *hier mischt sich leicht eine active vorstellung ein, die vorstellung des mit niedrigem wohlgefallen geübten hervorziehens und ausbreitens ärgerlicher dinge, vgl. engl.* scandal, *auch* skandalsüchtig. Kant, Schiller *und* Göthe *brauchen das wort noch als n.:* des geistlichen despotismus schreyendes

scandal. SCHILLER 9, 91; er um kein skandal zu geben, war gezwungen, die rolle des geduldigen ehemannes zu spielen. GÖTHE 18, 212; ihm kein skandal (*ärgernisz*) zu geben. KANT 5, 220; *diese wendung ist uns fremd geworden, ebenso können wir eine verbindung mit dem genitiv, wie die folgenden nicht mehr bilden:* so bleibt es immer ein scandal der philosophie und allgemeinen menschenvernunft (*ein ärgernisz, gegenstand des anstoszes für sie*), das daseyn der dinge auszer uns ... blosz auf glauben annehmen zu müssen. 2, 31; von ihr wird, zum skandal der philosophie, nicht selten vorgeschützt. 5, 367. *der plural lautet gewöhnlich* skandale, TREITSCHKE 5, 740 *bildet* skandäle; *auch* skandäler *kommt vor. alterthümelnd in lateinischer form:*

die alte zucht, ...
weil sie entartet ist zum skandalum.
WERNER *Luther* 4, 1.

die bedeutung 'lärm' *hat sich allem anscheine nach zunächst in studentischer sprache entwickelt.* KLUGE *studentenspr.* 126. *hallische studentenspr.* 103; *dann im sinne von streit, duell:* skandal suchen, haben; *in der jetzigen studentensprache ist diese anwendung (streit, duell) nur erhalten in* bierskandal. *aus Gieszen belegt* KLUGE *a. a. o.* skandal *im sinne von pfennig. dem franz.* scandaleux *nachgebildet ist das zunächst studentische, jetzt im allgemeinen sprachgebrauch übliche adj.* skandalös, *öffentliches ärgernisz erregend, schändlich, schmählich. zusammensetzungen:* skandalgeschichte, -prozesz *u. ä.* skandalsüchtig, *adj., begierig, ärgerliche, öffentliches ärgernisz erregende geschichten aufzudecken und zu verbreiten.* skandalisieren, *verb., selten:* es ist wohl nicht nöthig, zu erinnern, dasz derlei äuszerungen als blosze phänomene des menschlichen gemüths von rechtswegen niemand scandalisiren (*bei keinem anstosz erregen*) sollten. HÖLDERLIN 2, 34, *anm. Köstlin.*

SKANDIEREN, *verb.* 1) *einen vers ohne rücksicht auf worte und sinn so vortragen, dasz sein metrischer bau in allen einzelheiten deutlich wird; ein schulwort; messend anfertigen:*

weit besser ist es im summer,
da kann ich im walde spazieren,
allein mit meinem kummer,
und liebeslieder skandieren. HEINE 1, 295 *Elster.*

2) *mingere (studentisch im 18. jahrh.).* KLUGE *studentenspr.* 126[b].

SKAPULIER, *n. schulterkleid der ordensgeistlichen und nonnen, in späterer form ein über der kutte getragner überhang; er ist ärmellos, bis zu den schultern aufgeschlitzt, brust- und rückenstück sind an den seiten durch schmale querbänder verbunden; lat.* scapulare; *in älterer sprache in einer dem deutschen genäherten form* schappler, scheppler, *s. oben th. 8, sp.* 2170. 2559; *dann auch ein geweihter am halse getragner umhang, dessen form sich aus dem eigentlichen skapulier entwickelt hat; es gab eine confraternitas scapularis, die sich zu bestimmten fasten und gebeten verpflichtete.* SCHMID *lex. eccles* (*Helmst.* 1712) 3, 20:

sie asz. da schwanden kutte
und scapulier und stock.
PFEFFEL *poet. vers.* 5, 112.

geweihter umhang:

er trägt ein skapulier am hals. PLATEN 161[b];

selbst die kleinsten kinder, welche man an die altäre hinträgt, damit sie dort des gespendeten äuszerst kräftigen segens theilhaftig werden, sind mit schön verzierten skapulieren umhängt. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 197; *freier bei* GÖTHE, *durch zauberkraft schützender umhang:*

männer hängen die papiere
gläubig um als scapulire. 5, 5;

JACOBSSON 3, 530[a] *behauptet, dasz auch der rosenkranz* skapulier *genannt wird. hübsches schmeichelwort:* schmeichelte ihr und streichelte sie, und nannte sie schatzhauser, und herzkäferle, und skapulierläusle. AURBACHER *ein volksbüchlein* 1, 213. *ein mit kopfloch versehener verbandsstreifen wurde nach* JACOBSSON 7, 341[a] scapulier *genannt.*

SKARIOL, *lactua scariola, ein pflanzenname.* PRITZEL-JESSEN; scariol, weisze endivien. CORVINUS *fons lat.* (1660) 571[a].

SKARNITZEL, *n.:* scarnitzle, krämerhäuszlin, *emporetica charta.* DASYPODIUS; skarnitzeln, *dütten (Oest.).* KLEIN *prov. wb.* 2, 156. SCHRÖER 206[b]; *s. oben* scharnützel *th. 8, sp.* 2212.

SKARPE, *f.* (escarpe) *innere böschung eines festungsgrabens.* JACOBSSON 3, 530[a]; *hierzu* scarpiren *ebenda.*

SKART. 1) scart, *f. die wache,* skart, sgart, schkart LEXER *mhd. handwb.* 2, 950; SCHMELLER 2, 471 *verbindet das wort mit franz.* escorte, *ital.* scorta (*s. oben th.* 8, *sp.* 2222. SCHÖPF 677, *und vgl.* DIEZ *etym. wb.*[4] 366); *die veränderung des vocals wird vielleicht durch den einflusz von* schar *erklärt:* hette des nachts wacht und skart gehalten, und kam an die skart-leuthe. BERLICHINGEN 75.

2) skart *im kartenspiel, s.* skat.

SKARTEKE, *f.:* scarteque, scartek, '*ein nichtswürdigen wisch, ein unbrauchbares buch*'. JACOBSSON 7, 177[a];

kaum erliegt sie ungefähr
des todes unversehenem streiche,
so fliegen gleich, von allen enden her,
skarteken tausendfach und decken ihre leiche.
GÖTHE 57, 279;

spöttisch von einem manuscript: warum das skartekchen in Göttingen keinen verleger finden konnte. *briefe* 1, 257 *Weim. ausg.; s. im übrigen* scharteke *th.* 8, *sp.* 2224. *einen für die bedeutungsentwicklung des wortes interessanten beleg füg ich an:* (*ich habe*) die puecher so mir dunglich gefunden ... mit weghgefurt als nemlich eingepunten: Geometriam Capellae ..., die andern sind uneingepunten khlein und schlecht in scartheken. W. LAZIUS (1549) *im notizenblatt* (*beilage zum archiv f. kunde öst. geschichtsquellen*) 2 (1852), 27; *es ist klar, dasz* skarteke *hier einen minderwerthigen einband bezeichnet, wol einen aus verbrauchtem oder zum schreiben nicht verwendbarem pergament.*

SKARTENKRAUT, *n.* 1) *name von geraniumarten, s. oben* schartenkraut *th.* 8, *sp.* 2226.

2) *inula montana,* skortenkraut, *bergalant.* NEMNICH.

SKARZ, *adj. geizig* (*ital. scarso*) ZINGERLE 51[a]. *cimbr. wb.* 231[b].

SKAST, *m.* (?), *falco ossifragus, ein fischadler.* NEMNICH.

SKAT, *m. der name ist auf das bekannte, aus dem altenburgischen stammende kartenspiel übertragen von den beiden beim geben zur seite gelegten und von den spielern zunächst nicht aufgenommenen karten; sie heiszen* der skat, *daher* in den skat legen. skat *ist das italienische* scarto, *franz.* écart, *aus dem spiel bei seite gelegte karte. das anlautende* s *des deutschen wortes zeigt, dasz es aus Italien stammt.* '*im kartenspiele ist die* scartkarte *das blatt, das auf die seite* (scart) *gelegt wird, um dann mit eingezählt zu werden; in einer farbe* scart *sein, sie nicht besitzen*'. SCHÖPF 677 (*die zweite, leicht zu erklärende bedeutung ist abzusondern*). *die wendung* in den skat legen *ist länger bekannt als unser* skatspiel, *sie wird in übertragner bedeutung gebraucht:* in 'n scatt legen (*mettre à l'écart*), *beseitigen, verdunkeln, abdanken, quiescieren.* SCHMELLER 2, 482; unser minister wird bald in skart kumma (*abgedankt werden*). HÜGEL 150[a]; sich inn schkat lån, *sich krank darnieder legen.* JECHT 104[a]; mache nur, dasz sie dich nicht in den scat legt (*dich nicht verdunkelt*). BRENTANO 7, 106. WEIGAND[4] 2, 533 *giebt dem worte neutrales geschlecht; als name des kartenspiels belegt es* KLUGE *aus dem jahre* 1846 (*studentenspr.* 126[a]). *die form* skatt, skāt *weist nach mitteldeutschem gebiete, wo gutturales* r *folgendem* t *assimiliert wird* (gatten = garten, hatt = hart); *die oberdeutschen formen führen dann mit sicherheit zum italien.* scarto. *seit der mitte des 19. jahrh. verbreitet sich das spiel, es bildet sich das verbum* skaten *und das subst.* skater, *es entstehen zahlreiche zusammensetzungen und wendungen, man sagt:* einen skat klopfen, dreschen, drehen (*letzteres ist studentisch*), bier-, kaffee-, geldskat; skatbruder, -karte, -spiel.

SKATE: GESNER *de piscibus* 213 *führt als deutschen fischnamen* meer-, seskate *auf; der zweite bestandtheil ist das engl.* skate.

SKATTEL, *f., nebenform zu* schachtel (*th.* 8, *sp.* 1964), *dem ital.* scatola *näher stehend.* skattl, schgattl (*dim.* schgattele, *n.*), gstattl, gspattl. SCHÖPF 677; *vgl.* ZINGERLE *lusern. wb.* 51[a].

SKELETT, *n., junges lehnwort* (*gr.* σκελετόν, *es ist directe entlehnung unter vermittlung der wissenschaftlichen sprache anzunehmen, beachtenswerth ist, dasz aus der österr. volkssprache* das schkelidon *bezeugt wird.* CASTELLI 242), *erst seit dem 18. jahrh. gebräuchlich* (*s.* WEIGAND[4] 2, 724), *die älteren deutschen ausdrücke sammelt* HYRTL *kunstworte der anatomie* 207. ADELUNG *verzeichnet* skelett (*und verwirft die schreibung* skelet), *ebenso* JACOBSSON 7, 362[a]; *letzterer kennt auch die freiere anwendung des wortes:* '*wenn ein mensch sehr vom fleische fällt, nennt man ihn wol auch im gemeinen leben ein* lebendiges skelet'. *so sagen wir:* er ist zum skelett abgemagert. skelett *wird zunächst in wissenschaftlicher sprache gebraucht zur bezeichnung des rein ausgelösten und in seinen theilen künstlich verbundenen knochengerüstes; in loserer meinung tritt vielfach* gerippe *dafür ein, ebenso wenn es sich um die gestalt des todes nach christlich-volksthümlicher anschauung oder sonst um unheimliche erscheinungen handelt.* auf dem markte liegen skelete, die man bleicht (*zu lehrzwecken*). THÜMMEL *reise* 9, 195 (1803). LESSING *braucht* 1757 *das wort in übertragner anwendung:* so könnte ich

ihnen vielleicht am ende dieses briefes noch ein zweytes solches skelet zu lesen geben. 12, 84 (er meint den entwurf einer ode, kurz vorher schreibt er odengerippe); ein abrisz davon kann mit der hier nöthigen kürze nicht gegeben werden, ohne das interessanteste und charaktervolleste werk der menschlichen weisheit und leidenschaft zum skelet zu entstellen. SCHILLER 8, 414. im skelett exercieren heiszt in der heeressprache: so exercieren, dasz die formationen nur durch die flügelleute angedeutet, nicht ausgefüllt sind.

SKELETTARTIG, adj.: (sie) kann unmöglich wieder wohl sein, sie war skeletartig elend. BISMARCK briefe an s. braut nr. 353.

SKELETTIEREN, verb. das knochengerüst aus einer leiche herauspräparieren (CAMPE verdeutschungswb.): auch die dummen und die klugen sehn, proper skelettirt, ziemlich einer wie der andre aus. BISMARCK briefe an s. braut nr. 305.

SKELETTIST, m., in besonderer anwendung bei GÖTHE: er nennt sie skeletisten, winkler, steife. 38, 133; gemeint sind die characteristiker, die aufs einzelne, besondere gerichteten künstler.

SKELETTSCHIFF, n. FREILIGRATH 2, 46 (1886) braucht den ausdruck um ein gespenstisches schiff zu bezeichnen, das nur das skelett eines schiffes ist, dessen körper nur durch kiel und rippen gebildet wird.

SKELETTSCHRIFT, f. eine besonders dünn und mager gestaltete schrift. KLENZ druckerspr. 98^a.

SKISIEREN, verb., sich skisieren (s'excuser), sich davon machen, sich aus dem staube machen (vgl. französischen abschied nehmen, sich auf französisch empfehlen); so studentisch, den gläubigern durchbrennen, s. KLUGE studentenspr. 126^b (er belegt skisieren auch als einen ausdruck des kartenspiels: ski, sky, eine karte im tarok; skisieren, diese karte vor sich hinlegen). einen squis machen, sich davon machen. ebenda.

SKITZELN, f. colchicum autumnale (herbstzeitlose) STALDER 2, 376 (Graubünden; entstellung aus zîtelôse?).

SKITZEN, verb. stehlen; studentisch, jetzt ungebräuchlich. KLUGE studentenspr. 126^b.

SKIZZE, f., junges lehnwort (nld. schets, engl. sketch), ital. schizzo, aber in franz. f. esquisse; entwurf, abrisz einer bildlichen darstellung, der nur das wesentliche enthält. KLUGE etym. wb.^{6} 366 bringt einen beleg von 1630, in dem das ital. scizzo noch unverändert gebraucht wird. schizzo, dissegno di pintor, entwerffung, abrisz, oder umbzug desz mahlers, so noch nicht recht auszgemacht. HULSIUS diction. (1618) 356^b; schizzo, mahlerterm., abrisz, entwurff. KRAMER dittionario (1693) 1031^a. bei ADELUNG ist verzeichnet die skize, 'in der mahlerey, der erste entwurf eines gemähldes. daher skiziren, einen solchen entwurf machen'. CAMPE im fremdwörterbuch schreibt skize und skitze (hier wird zwischen croquis und skitze unterschieden, croquis ist der erste, rohe entwurf, die skitze schon etwas ausgeführter). skitze, 'in der malerey ein entwurf eines gemäldes, oder ein angefangenes gemälde, welches aber nicht ausgeführet worden ist'. JACOBSSON 4, 180^b. bleistift-, feder-, farbenskizze. von meistern, welche den allgemeinen entwurf zu einem werke, das ausgeführt werden soll, zu eigner und fremder beurtheilung erst hinschreiben, denn diese machen erst eine skizze. GÖTHE 38, 88; eine skitze von Raphael. THÜMMEL reise 7, 189 (1800). schon früh übertragen auf die darstellung durch worte: schon sind die grenzen überschritten, die dem verfasser dieser skitze gesetzt waren. SCHILLER 8, 414.

SKIZZENHAFT, adj., s. skizze: eine skizzenhafte darstellung (im bild oder wort); dieses gespräch, das wir nur skizzenhaft wiederliefern. GÖTHE 21, 51; sehr skizzenhafte zeichnungen. 25, 153.

SKIZZENLUST, f.: die wilde skizzenlust seiner schildereien. KELLER 6, 215.

SKIZZIEREN, verb., s. skizze, wie dieses auch auf die darstellung durch worte übertragen: warum soll ich denn meine gedanken in worte skizziren. FR. MÜLLER 2, 121.

SKIZZIST, m.: skizzisten nennt man aber diejenigen mit recht, welche ihr talent nicht weiter als zu entwürfen ausbilden. GÖTHE 38, 88; so hat Meyer erst gestern, zu seiner grözten zufriedenheit, entdeckt dasz Julius Roman zu den skizzisten gehört. an Schiller 22. juni 1799.

SKLAVE, m. servus.

I. herkunft und formen. 1) das wort ist eigentlich dasselbe wie die bezeichnung des östlichen nachbarstamms der Germanen, die wir heute als Slave davon unterscheiden. wenn man absieht von der durchaus problematischen vermuthung ŠAFAŘIKS und andrer, der volksname Σταυανοί, Σταύανοι, Σταυᾶνοι, Σταῦνοι bei PTOLEMAEUS sei verderbt aus Στλαυανοί oder Σλαυανοί (vgl. KREK einleitung in die slav. litteraturgesch. [1887] 293), bietet eine fälschlich dem CAESARIUS, dem bruder GREGORS V. NAZIANZ, zugeschriebene quelle aus der zeit um 525 n. Chr. das erste zeugnisz für diese volksbezeichnung in der form Σκλαυηνοί. MÜLLENHOFF ztschr. f. d. alterth. 20, 31. archiv f. slav. philol. 1, 294. 295. PROKOP nennt die Σκλαβηνοί mit den Ἄνται zusammen und berichtet, dasz beide sich früher Σπόροι genannt hätten. b. g. 3, 14 (vgl. Σέρβοι, Σίρβοι bei PTOLEMAEUS geogr. 5, 9, 21, Serbi bei PLINIUS nat. hist. 6, 7, 19. KREK a. a. o. 248). sie wohnen nach ihm jenseits der Donau. 1, 27. JORDANES bezeichnet die Sclaveni und Antes als die beiden hauptstämme der Venethae und umgrenzt ihre wohnsitze, wonach die ersteren als die westlichen erscheinen: Sclaveni a civitate Novietunense et laco qui appellatur Mursiano usque ad Danastrum et in boream Viscla tenus commemorantur . . Antes vero . . qua Ponticum mare curvatur, a Danastro extenduntur usque ad Danaprum. get. 5, 34. 35 Mommsen. der name Anten verschwindet im 7. jahrh., der andre, dem aslav. Slovêninŭ, plur. Slovêne entspricht, erhält sich in der folgenden zeit als bezeichnung verschiedener slavischer völkerschaften, bis ins 12. jahrh. eines stamms am Ilјmensee, bis ins 10. jahrh. der Slaven in Mösien, der Polaben bis zu ihrer gänzlichen entnationalisierung, der Slovenen und Slovincen, eines theils der Kašuben bis heute und wird andrerseits zur heimischen gesammtbezeichnung der Slaven überhaupt. KREK a. a. o. 296. 297. die bezeichnung gilt als ursprünglich slavisch und wird verschieden erklärt. die alte auffassung von Slovêne als 'die berühmten' (zu slava, ruhm). FRISCH 2, 252^c. SKEAT^2 561 ist in neuerer zeit zurückgetreten hinter der erklärung: 'die dieselbe sprache sprechenden oder die (deutlich) redenden' (zu slovo, verbum, sloviti, loqui) im gegensatze zu Nêmĭcĭ, Deutscher, von nêmŭ, stumm. KREK a. a. o. 299 und der von MIKLOSICH slav. wb. (1886) 308 wegen der bildung des worts durch das suffix -ênu empfohlenen anknüpfung an einen ortsnamen, die schon DOBROVSKY im jahre 1827 vorgeschlagen hatte. vgl. KREK a. a. o. 300. die verschiedenartigkeit des stammvocals von Sclavenus und Slovêninŭ bietet schwierigkeiten, die sich vielleicht mit der annahme einer ersten vermittlung des worts durch die Goten (sie haben kein ŏ) heben lassen. die neueren slavischen sprachen haben meist o, nur das russische bietet Slavjaninu, dessen a aber secundär sein kann. vertheidiger des zusammenhangs mit slovo halten das russ. a für alt unter hinweis auf das etymologisch verwandte slava.

2) neben Σκλαυηνοί, Σκλαβηνοί, Sclaveni und einigen andern ähnlichen formen griechisch und lateinisch schreibender autoren (vgl. KREK a. a. o. 292) ist zuerst aus der zeit um 600 in gleichem sinne die form Σκλάβος bezeugt: Σουαρούνας τις ὄνομα, Σκλάβος ἀνήρ. AGATHIAS (um 580) hist. 249, 3 (4, 20 Niebuhr); ἄτακτοι καὶ ἄναρχοι ὥσπερ Σκλάβοι καὶ Ἄνται. MAURIKIOS (um 600) strateg. 9, 3; vgl. auch 11, 5. der wie in den oben erwähnten formen auch hier erscheinende k-laut, der bei slavischem ursprung des worts natürlich secundär ist, dankt wahrscheinlich lateinisch sprechenden bewohnern der östlichen Donaugebiete seinen ursprung. c zwischen sl einzuschieben ist eine romanische eigenthümlichkeit (vgl. BAIST ztschr. für franz. spr. u. litt. 13, 2, 190, vereinzelt auch im germ. begegnend, z. b. ahd. sclâf statt slâf, worin wol nicht die vorstufe von nhd. schl zu erblicken ist. vgl. BRAUNE ahd. gramm. § 169, anm. 3), während die griechisch sprechenden Byzantiner in diesem fall ein ϑ entwickeln. in der that sind auch formen wie Σϑλαβινοί, Σϑλάβοι bezeugt. KREK a. a. o. 292 (das letztere z. b. um 640 bei GEORGIUS V. PISIDIA. SOPOKLES greek lexicon of the Roman and Byzantine periods [1888] 995^a). obgleich die formen Σκλάβοι, Σϑλάβοι das eigentliche thema der bezeichnung enthalten, wie es auch dem namen der Slovaken zu grunde liegt, scheint doch eine unmittelbare entsprechung derselben im slavischen zu fehlen. vielleicht darf auch zur erklärung dafür germanischer einflusz angenommen werden.

3) mlat. Sclavus als stammesname begegnet in urkunden Karls des groszen und seiner unmittelbaren nachfolger, z. b.: de negotiatoribus qui partibus Sclavorum et Avarorum pergunt. monum. Germ. hist. legum sectio 2, 1, 123, 13 (Karl d. gr.); Avaros atque Sclavos qui ab orientali parte Baiovariae sunt. 27, 1, 24 (Ludwig d. fromme, juli 817). besonderes interesse bieten folgende stellen aus urkunden Ludwigs des Deutschen, die sich auf bairische klöster beziehen: omnes homines qui super easdem res commanere noscuntur, et ad praefatum monasterium (s. Emmeram) pertinere videntur, tam Bajoarii, quam Sclavi, liberi

et servi. PEZ *thesaurus anecd.* 1, 3, 21ᵃ. *urkundenb. d. landes ob d. Enns* 2, 16 (*aus Regensburg v.* 18. *jan.* 853. *vgl.* BÖHMER *regesta imperii* 1 [1889], 537); ut nullus judex publicus .. super homines liberos vel Sclavos (*desselben klosters*) ullam potestatem habeat in quoquam illos distrigendos. *a. a. o.* 22. *im urkundenb. d. landes ob d. Enns statt des acc. der dat.* hominibus *u. s. w.;* homines ipsius monasterii (*Altaich*) tam ingenuos quam servos, sclavos et accolas super terram ipsius commanentes, nec juste nec injuste distringendo. WIGULEIUS HUND *metrop. Salisburg.* (1719) 2, 10 (*gegeben in* villa Potamo *am* 21. *april* 856. *angezweifelt. vgl.* BÖHMER *regesta imperii* 1 [1889], 544). *die zweite stelle der früheren urkunde, die als unzweifelhaft echt gelten kann, bietet in dem gegensatz* liberos vel Sclavos *die erste sichere spur der wendung des worts zu der neueren bedeutung. es sind, wie aus dem vergleich mit der ersten stelle hervorgeht, slavische unfreie gemeint. die verbindung* sclavos et accolas *der dritten stelle hat ihre entsprechung in einer urkunde Conrads I. vom* 4. *juli* 918, *worin dem bisthum Würzburg die immunität bestätigt wird:* sive accolas et Sclavos. *monum. Germ. hist. diplom. regum et imperat. Germ.* 1, 31, 30. *Heinrich I. bestätigt die immunität aufs neue in Quedlinburg am* 8. *april* 923, *und dabei erhält die verbindung einen characteristischen zusatz:* sive accolas vel Sclavos servosve. 45, 27. *Otto I. dotiert am* 21. *sept.* 937 *eine kirche in Magdeburg und schenkt ihr* in comitatu Geronis in Bigera III familias litorum et in comitatu Crhistiani (*so!*) in Grimhereslebu XV familias Sclavorum. 101, 44. *derselbe schenkt dem nonnenkloster zu Quedlinburg am* 2. *dec.* 937 XII familias Sclavorum cum territoriis quas ipsi possident. 106, 3. *auch in diesen fällen handelt es sich augenscheinlich um hörige slavischer abstammung, vielleicht z. th. um slavische ansiedler, die in ein abhängigkeitsverhältnis gekommen waren. vgl.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*[2] 449. *der gegensatz* Sclavi vel accolae *scheint eher auf gekaufte slavische knechte zu deuten.*

4) *auf die spanischen Araber weist die folgende stelle aus der zweiten hälfte des* 10. *jahrh.:* nam accessus ad eum (*den könig Abderrahman III.*) clarissimus (*l.* rarissimus) et nisi maximum quid ingruerit nullus, tantum litteris per sclavos cubicularios omnia perferuntur. PERTZ *script.* 4, 371 (*vita Johannis Gorziensis cap.* 120). MAKKARI *history of the Mohammedan dynasties in Spain transl.* 1 (1840), 76 *führt eine quelle des* 5. *jahrh. der hedschra an, nach der die* '*Franken*' *ein benachbartes, von ihnen in sitte und religion verschiedenes volk,* 'the Sclavonians', *durch einfälle in ihr gebiet bekriegen und die so erbeuteten kriegsgefangenen den Andalusiern verkaufen. sie wurden zu eunuchen gemacht, in sichere plätze nahe der grenze gebracht und dort von andalusischen händlern gekauft. nach der anmerkung des übersetzers dazu s.* 380 *wurden diese von den spanischen Arabern* siklâb, *plur.* sakâlibah (*aus* sclavus) *genannten sklaven von den khalifen, so von Abderrahman III., als leibwache verwendet und gelangten oft zu groszer macht. arabische schriftsteller berichten darnach, dasz sie von jüdischen händlern aufgekauft wurden und auch einen exportartikel Spaniens nach südlichen ländern bildeten. nach* DOZY *gesch. d. Mauren in Spanien* 2 (1874), 38 *übertrugen die Mauren den namen auf alle fremden, die als kaufsklaven nach Spanien gebracht dort im harem oder im heere dienten. es ist möglich, dasz sich die allgemeinere verwendung des worts als mancipium, servus überhaupt schon vorher im italienischen sklavenhandel herausgebildet hat* (*vgl.* BAIST *zeitschr. f. franz. spr. u. litt.* 13, 2, 190), *der nach* DOZY *a. a. o. von jüdischen aufkäufern mit kindern der verschiedensten nationalitäten versorgt wurde.*

5) *die alte deutsche bezeichnung der Slaven ist* Winid, -ed, *plur.* Winida. GRAFF 1, 892, Wint, Winde, *plur.* Winden. LEXER *mhd. handwb.* 2, 915, Wend *Sachsensp.* 3, 70, *nhd.* Wende, *dem lat.* Vendi PLINIUS *nat. hist.* 4, 13. 97, Veneti TACITUS *Germ.* 46 *entsprechend, vielleicht ein ursprünglich germanisches wort* (*die weidenden?* ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarst.* 67, *die befreundeten?* SCHADE *ad. wb.*[2] 2, 1161ᵃ). *die frühesten belege für die deutsche entsprechung des mlat.* Sclavus *scheinen in folgenden stellen vorzuliegen:*

> ich muoȥ ouch twingen einen slaven,
> daȥ er mit hein vüere einen grôȥen schraven,
> daȥ wil si (*die geliebte*) selbe sehen, wie hôch der schîne.
> BOPPE *in den minnes.* 2, 385ᵇ *Hagen;*
>
> siu mohtens liebir eȥȥin
> unbegoȥȥen us dem haven
> beidiu geste unde slaven.
> HUGO V. LANGENSTEIN *Mart.* 122, 68.

vielleicht ist das wort hier, wenigstens in der zweiten stelle, schon im allgemeinen sinne von '*knecht*' *gebraucht, wie es unzweifelhaft bei* BR. HANS *Marienl.* 1578 (*um* 1370) *in gleicher form erscheint* (*s. unten* II, 2). *noch in der ersten hälfte des* 16. *jahrh. ist es in Deutschland so nicht allgemein bekannt:* domit das volgk mit den schedlichen veinden jemerlich verkaufft worden und ewigklich ire schlauen, wie man dye nent, bleibenn. *quelle von* 1522 *bei* DIEFENBACH-WÜLCKER 855ᵃ. *es wird um diese zeit noch geradezu als welsches wort bezeichnet, was zu dem oben unter* 4 *am ende gesagten stimmt:* nun leib eygen sein . . . heiszt gleich wol eygen güter haben, aber seinen leib nit dörffen verrucken under ein ander herrschaft on seins herren vergunst, wissen und willen. knecht aber welche die Walchen sclavos nennen, seind mit leib, weib, kind und gůt, jrs herren, und alles das sie gewinnen, so lang er jhn nit frey sagt, unnd mit freyheit begabt. FRANCK *chron.* (1531) 241ᵃ: zu den zeiten hetten die Römer leibeigen leut, die sie und darzu, was kinder sie geboren in iren gewalt hetten und verkaufen möchten, als man noch an etlichen orten in Italien, zu Venedig und Genua der leut viel hat, die nent man schlaven. *Livius übers. v.* SCHÖFFERLIN (1546) 4ᵃ.

6) *das fehlen des k-lauts in den ältesten deutschen belegen, das übrigens schon früher mlat. bezeugt ist:* singulari fortitudine contra Slavos semper pugnaverit. *monum. Germ. hist. diplomatum regum et imper. Germ.* 1, 213, 39 (*Otto I., v.* 27. *juli* 951), *kann auf unmittelbarem slavischem einflusz oder auf spontaner vereinfachung der lautgruppe* scl *beruhen, die im germ. trotz gelegentlicher ansätze zu ihrer entwicklung* (*vgl. oben* 2) *nicht feste wurzel gefaszt hatte. denselben anlaut* sl *zeigt das wort auch in andern germ. dialecten und bewahrt ihn dort bei der bedeutung des deutschen sklave bis heute, nd.* slave DÄHNERT 428ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 194ᵃ. WOESTE 239ᵇ, slaow DANNEIL 195; *mndl.* slave KILIAN; *nndl.* slaaf; *engl.* slave; *dän. norw.* slave; *schwed.* slaf, *während die romanischen sprachen durchgehends den k-laut aufweisen, ital.* schiavo (*davon* Schiavone, *heute: Slave, slavisch; mlat.* Sclavonius, -icus; *engl.* Sclavonian; *franz.* Esclavon *neben neuerem* Slave, *in gleichem sinne, mndl.* slavoen, *sklave.* KILIAN); *afranz.* esclas, esclaf, escleve, esclos. HIPPEAU *dict. de la langue fr. au* 12. *et au* 13. *s.* 1, 152; *prov.* esclau; *neufranz.* esclave; *span.* esclavo; *portug.* escravo; *aber sard.* islavu. DIEZ *wb.*[4] 285. *im älteren nhd. setzt sich dieser nhd. anlaut* sl *regelrecht fort als* schl, *und zwar — was überhaupt für die ältere hd. zeit von allen formen gilt — sowohl beim gebrauch des worts im sinne von Slave als im sinne von knecht:* Schlaff, Sclavus (*sonst glossiert* Wend). DIEF. 519ᵇ (*von* 1440); Eneti, die Wenden, Schlaffen, *Veneti ex Graecorum origine, quorum sedes sunt ad sinum Adriaticum inter Istriam et Dalmatiam,* Windisch marck *nunc appellata.* HENISCH 892, 66; schlav, *plur.* schlaven, *propr. Sclavus, Sclavinus, Vandalus, seu Winida, hodie autem servus, mancipium, glebae addictus, quia homines isti omnes vel instar pecudum extincti vel in servitutem a Germanis redacti sunt.* STIELER 1829; schlav, schlave, *plur.* schlaven, *schiavo, mancipio, servo.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 561ᵃ; schlav, *mancipium, homo proprius.* WACHTER 1425. *auch* STEINBACH 2, 438 *schreibt* schlave, *mancipium, verna, bezeichnet aber als häufigere schreibung* sclave, *quemadmodum pronuntiatur. heute ist dieser anlaut völlig aus der schriftsprache verschwunden. daneben hält sich* sl: slaf, *servus* HENISCH 826, 67; slafe, *mancipium* SCHOTTEL 1416; slavisch, *knechtisch* SCHILLER 6, 345 (*s. dies unten*). ADELUNG *bemerkt, dasz man in neuerer zeit angefangen habe* Slave *zu schreiben, wenn die nation bezeichnet werden solle, und nur in dieser bedeutung gilt heute diese form und sie allein, wahrscheinlich durch slavischen einflusz. formen mit k-laut begegnen im hd. später, wahrscheinlich unter erneuter einwirkung der mlat.-roman. formen. auch sie konnten wieder in den* schl-*anlaut auslaufen, halten sich aber wol durch die fortdauer solcher einwirkung:* Sclavenlant, *Sclavonia* DIEF. 519ᵇ (*von* 1440, 1507, 1512); sclave SCHOTTEL 1416; sklave, *plur.* sklaven STIELER 1829. KRAMER 2, 561ᵃ; sclav WACHTER 1425, *als servus, ebenso:* sie weren ehrliche sclaven, dann sie begerten nicht aus jhrer knechtschaft auszureiszen. ZINKGREF *apophthegm.* 1 (1639), 421, *aber auch zur bezeichnung des volksstamms:* die Sclaven (*gedruckt mit* au, *so häufig frühnhd., noch abentheur v. allerhd. mineralien* (1656) 133 unter diesen schlauen, *was aber wol keinen lautlichen unterschied bezeichnet und daher hier aufgegeben ist*) unnd Wenden. MAALER 368ᵃ, *noch im* 18. *jahrh.:* Cyrillus, der Sklaven apostel, lebte um 875. LESSING 11, 428, *in beiden bedeutungen als* Sclav *bei* FRISCH 2, 252ᵃ, Sclave *bei* ADELUNG, *nur im sinne von servus als* sklave *bei* CAMPE *und so mit* k *oder* c *geschrieben* (sclave. WEIGAND[4] 2, 674) *bis heute als einzige form mit dieser bedeutung.*

frühnhd. begegnen auch formen mit sg *oder* schg: dass alle walische herrn und fursten seine schglaffen sein muessten. *quelle des* 16. *jahrh. bei* SCHÖPF 677;

der noch mit seiner ammen da
bey Casparin Doria war
jetz bisz inn das vierzehest jar
als ein elender knecht und sglaff.
H. SACHS 1 (1588), 166[b].

sie dringen ebensowenig durch (mundartlich scheinen sie fortzuleben, schglâf. SCHÖPF 677) *wie der aus dem* 15. *jahrh. bezeugte umgelautete plur.:* nun Gionanotto der pey dreizehen iaren alt waz gescheide und vernünftig von grossem gemüte und herczu mer dann einen sch(n?)öden verkauften zů stunde sich schnöder arbeit schamen warde die den schläven zů gehört. *decameron* 95, 34 *Keller;* in sölcher zeit ... etlicher Genoueser raupschiffe ausz Levant komen und in Erminia vil iunger kinder von knaben und meyden gefangen hetten, von den der egenant her Amerigo ir etliche für sein schläfen kauffet, dann er meint es Türcken und nicht kristen weren. 350, 28. *vgl. auch* schklefen *sleigertüchl. bei* ALTSWERT 252, 31 *unter* II, 1. *nicht von der schriftsprache aufgenommen ist auch die eigenthümliche metathesis, die zuerst bei* OSWALD V. WOLKENSTEIN *in romanischem context erscheint:*

jû gslaff, (*glossiert:*) ich aigen,
ee franck, und frey,
merschy voys gry,
dir dencklich rueff. 57, 1, 13 (*expositio*),

dann aber aus der heimat dieses dichters später in der volksmäszigen deutschen form gschlaff *bezeugt ist.* SCHÖPF 677 *und auch sonst mundartlich begegnet:* kslaaf. LENZ *Handschuhsheimer dial.* 66[a]. — *die in den oben angeführten formen vielfach begegnende schreibung mit* f *ist noch in neuerer zeit süddeutscher aussprache gemäsz, die lat.-roman.* v *durch* f *ersetzt (schwäb.* Fenus, *Venus,* lafór, *waschbecken, franz. lavoir). bezeichnend dafür ist die folgende äuszerung* SCHILLERS: warum strichen sie (*Humboldt in dem gedicht 'das reich der schatten' oder 'das ideal und das leben', die stelle s. unter* II, 1) den reim zwischen sclave und schlafe (*denselben reim gebraucht* SCHILLER *auch in den 'künstlern'* 6, 270, *s.* II, 2), nerve und unterwerfe an? ich kenne in der aussprache keine verschiedenheit, und für das auge braucht der reim nicht zu seyn. *br.* 4, 258 *Jonas (vom* 7. *sept.* 1795). *auch* OPITZ *reimt* hafen: schlaven. 1, 430 (*s.* II, 1). — *die kürzere form* sklav *begegnet auch in neuerer zeit nicht nur vor einem vocal, so* GÖTHE 19, 87 (*s.* II, 2).

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *eigentlich leibeigener Slave, dann allgemein leibeigener knecht:* die meinet (*er*) nun ze halten als andre seine schläven und verkauften, in dem hausze ze thon waz nottörfftig were. *decameron* 95, 1 *Keller;* herr richter der den ir töten wölt als ein schlafen und verkauften er ist frey. 356, 1; wir werden von in schnöder dann ir schlaven gehalten. *Livius übers. v.* SCHÖFFERLIN (1546) 50; ir sehend, das wir unter einem schein einer vereinigung und freundschaft, damit wir zu den Römern verpflicht seind, bisher ire knecht und schlaven gewesen seind. 74; ich hatte meinen schlaven den tag zuvor in den walt geschickt wild zu fahen. STADEN *landsch. d. menschenfresserl.* (1557) e3[b]; als ob ich jr leibeigner schlaff und erkauffter knecht were. THURNEISSER *nothgedrungen. ausschreiben* (1584) 1, 15; sofern ihr mich zu einem schlaven annehmen wolt. *engl. com.* 2, N4[a]; der allerhöchste gott hat dir eine solche gleiche creatur zu einem schlaven untergeben, und dich grösser und zu einen herrn uber ihn gemachet, darumb soltu dem höchsten gott für solche gnade von hertzen dancken, und solt wieder deinen knecht nicht so grausahm tyrannisiren und wüten. *pers. rosenth.* 7, 85[a]; ich wurde einmahl gantz bewegt über die worte, die ich einen sclaven reden hörte, als ihn sein herr verkauffen wolte. *pers. baumg.* 3, 43[b]; nun hatte ein gewisser herr seinen leibeigenen verlohren, und als er Lokmannen sehr schlecht in kleidungen sahe, und meynte, dasz es sein schlave wäre, liesz er ihn greiffen und wacker an die arbeit stellen. 4, 60[a]; einen schlaven kauffen, los kauffen, frey lassen. KRAMER *deutsch.-ital. dict.* 2 (1702), 561[c]; einen zum schlaven machen. *ebenda;* als ein schlav dienen müssen. *ebenda;* einen schlaven verkaufen. STEINBACH 2, 438; ein elender schlave, *miserum mancipium. ebenda;* mit sklaven handel treiben. CAMPE;

vier knecht, die han ich dug
unferr von diesem wald ...;
der ein ein junger heyden,
den han ich sit gedaufft.
du weist wol, das man kaufft
die schklefen uff dem mer.
sleigertüchl. bei ALTSWERT 252, 31 *Keller;*

eins tags kam auff dem meere tieff
der Genuweser grosz raubschieff
was ausz Armenia hingangen
darinn brachten sie der gefangen
sehr vil kinder meydlein und knaben
die sie für schlaven allhin gaben
den burgern und edlen zu kauffen.
H. SACHS 1 (1558), 166[d] (*vgl. decameron* 350, 28 *unter* 1, 6);

denn, Liber, wann du kömpst aus einem vollen hafen
geflossen in den leib, da werden auch die schlaven
zu königen gemacht. OPITZ 1, 430;

lass andre sich lebend in marmor
bewundern, oder in erz, von knieenden sklaven umgeben.
E. KLEIST 2, 20;

aufgerichtet wandle hier der sklave,
seiner fesseln glücklich unbewuszt,
selbst die rächende Erinne schlafe
friedlich in des sünders brust. SCHILLER 11, 56.

sprichwörtlich: die herren haben diener, die tirannen schlaven. LEHMANN 146.

als zusammensetzungen, die dieser bedeutung entsprechen, führt KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 562[a] *an:* christenschlav; hauszschlav, *verna;* kettenschlav; kriegsschlav, *schiavo fatto alla guerra;* küchenschlav; morenschlav; ruderschlav; galeeschlav (*heute* galeerensklave); schiffschlav; stallschlav; pferdschlav; Türckenschlav.

2) *ferner zur bezeichnung eines verhältnisses starker abhängigkeit, das dem eines leibeignen knechtes ähnlich ist, oft mit beabsichtigter übertreibung. den übergang kann die folgende stelle veranschaulichen:*

nun hatt' ich noth, ich brauchte fremde hülfe.
ihr wart mir hülfreich, theuer büsz' ich das,
ihr nahmt mich zum genossen eures glücks,
mich zum gesellen eurer thaten auf.
zum sklaven, sollt' ich sagen, dingtet ihr
den sonst so freien, jetzt bedrängten mann.
GÖTHE 9, 306.

so dann allgemein in rücksicht auf das verhältnis zu andern personen: du (*Weislingen*) bist nachgebend und er (*Götz*) nicht! unversehens wird er dich wegreiszen, du wirst ein sklave eines edelmanns werden, da du herr von fürsten seyn könntest. 8, 66;

so berühmte sie (*die göttin Fama*) einst sich übermüthig, sie habe
Jovis herrlichen sohn ganz sich zum sklaven gemacht. 1, 287;
was willst du, feiler sklav der tyranney?
SCHILLER *M. Stuart* 4, 4.

sklave der sklaven, *vom herrn, der von sklavisch abhängigen sklavisch abhängig bleibt:*

mich rühret nicht der kleine stolz der hoffnung,
als sklav der sklaven andern zu gebieten. WIELAND *suppl.* 4, 6;

ähnlich: der barbar verspottet und entehrt die natur, aber verächtlicher als der wilde fährt er häufig genug fort, der sklave seines sklaven zu seyn. SCHILLER 10, 284. *mit solcher auffassung werden auch sonst wol die entgegengesetzten begriffe vertauscht:*

(*der junge dichter*) schleudert in die niedrigkeit
den sklaven auf dem thron,
den könig in dem bettlerkleid
krönt er mit seiner kron. LUDWIG 1 (1891), 66.

als ausdruck demüthiger ergebenheit: wir versichern aber e. majestät hiemit unterthänigst, das wir werden sterben deroselben gehorsahmste schlaven. RIST *friedew. Teutschld.* 61;

mein frei sein hat ein end'; es ist dir gahr zu sehr
hochedler resident der Rüstige verbunden,
ich bin und werde noch dein schlave mehr und mehr,
demnach dein' höfligkeit mich gäntzlich überwunden.
Parn. 36.

ebenso gebraucht es der liebende in bezug auf sein verhältnis zur geliebten: heiszet nicht ein verliebter eine schöne ohne unterlasz seine gebieterin, sich aber dero schlaven. ja wol, sagte die scherzende Rosimunda, heiszt es so bisz der priester erst das seinige dahr gethan, dann da macht man zu dem schlav ein zusatz, und wird aus einem schlaven ein schlafgesell. *Hazards lebensgeschichte* (1706) 21; Franz, der beneidete, der gefürchtete erklärt sich freywillig für Amalia's sklaven. SCHILLER *räuber schausp.* 3, 1; *ähnlich:*

manche wirft sich ohne sorgen
in des gatten arm, wie du,
und beweint am andern morgen
ihre freyheit, ihre ruh.
aus dem sklaven ihrer blicke
wird ein mürrischer tyrann. GOTTER 1, 86.

vgl. weibersklave. STIELER 1829. *von einer liebenden frau:* blindlings überliesz sie sich einer jeden neigung, sie mochte über den gegenstand gebieten oder sein sklav seyn. GÖTHE 19, 87.

in frommer demuth bezeichnet ein mittelalterlicher geistlicher dichter sich als den sklaven Marias:

si (*die geliebte, die er verlassen hat, um den geistlichen stand zu wählen*) is diin dyrn,
Ich byn diin armer slave. Br. Hans *Marienl.* 1578.

die frommen nennen sich auch sklaven des kreuzes: also dasz nicht umbsonst, die catholische kinder unserer muter die (*l.* der) h. kirchen, leybeygne unnd schlaven des kreutzes sich nennen: als da sie also singen. servi crucis, crucem laudent. Fischart *bienenk.* 178ᵇ. *sündhafte sind* sklaven des teufels: es hat aber gott mitten unter diesen schlaven des teufels ihme auch seine knecht ersehen. *abentheur v. allerhd. mineralien u. s. w.* (1656) 133. *vgl.* teufelssklave. Stieler 1829.

dann auch allgemein in bezug auf unpersönliches, was eine zwingende gewalt auf einen ausübt: sie (*die reichen*) sind schlaven ihres geldes. *pers. rosenth.* 7, 89 (*vgl.* geltsklave, *servus mammonae.* Stieler 1829):

sagt: hat der gröste von den kaisern,
bedeckt mit tausend lobeer-reisern,
nicht alles was ihr wünschen könnt?
doch schaut, ihr sklaven eiteln schimmers,
doch ins bezirk des innern zimmers
und sagt, ob ihr sein glück euch gönnt?
Haller 13, 88 *Hirzel;*

er ist in seiner lust kein sklave schöner tage.
Uz 106, 8 *Sauer;*

die könige sind nur sklaven ihres standes.
Schiller *M. Stuart* 2, 2.

vgl. auch wortsklave, *sensus literalis assecla.* Stieler 1829. *gern in bezug auf gewalten im eignen innern, die die freie selbstbestimmung des menschen aufheben:* in deinem funfzigsten jahre willst du noch ein sklav einer unsinnigen leidenschaft werden? Weisze *lustsp.* 2 (1783), 70; er ist ein sklave elender vorurtheile;

vor diesem dunkeln weg (*zur ewigkeit*) beb an des lasters brust
der feige sklave niedrer lust. Uz 147, 52 *Sauer;*

wenn haben jemals die lippen
eines sklaven der freude (*sinnenlust*), wenn hat es sein leben
geläugnet? Wieland *suppl.* 2, 350;

jetzt wand sich von dem sinnenschlafe
die freye schöne seele losz,
durch euch (*die künstler*) entfesselt, sprang der sklave
der sorge in der freude schoos. Schiller 6, 270.

vgl. sündensklave. Stieler 1829; gelüstenschlav. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᵃ; liebessklave. Stieler 1829. *bei wirklicher personificierung solcher begriffe, wie sie auch in der oben angeführten stelle* Schiller 6, 270 *durchschimmert, kommt natürlich das wort der bedeutung* 1 *näher:*

die liebe sprach: . . .
ein blick von einem schönen kinde
vermehrt gleich meiner schlaven zahl.
Günther *bei* Steinbach 2, 439.

der begriff braucht nicht in der art der bisher angeführten belege bezeichnet zu sein: der stoische grundsatz: der tugendhafte ist allein frey und jeder bösewicht ein sclave (*sc. seiner lüste*), bekommt aus dieser erklärung sein licht. Hamann 1, 147. *ähnlich, mit bezug auf eine als verwerflich bezeichnete gewohnheit:* bey aller sanftmuth seiner ächten religion . . . schilt er alle deutsche köpfe, die ein nie ausgesprochenes h in der mitte und am ende einer sylbe oder worts schreiben, für sclaven! 4, 118.

in gehobener sprache erscheint es auch selbst von unpersönlichem gebraucht, wobei dies aber immer als in gewissem sinne persönlich empfunden wird:

geisterreich und körperweltgewüle
wälzet eines rades schwung zum ziele . . .
sfären lehrt es sklaven eines zaumes
um das herz des grosen weltenraumes
labyrinthenbahnen ziehn. Schiller 1, 285.

3) *der arbeiten musz wie ein sklave, sich stets abmühen musz, hauptsächlich nd.* ten Doornkaat Koolman 3, 194ᵃ.

4) *in besonderem sinne nd.* slave, *ein zur festungsarbeit verurtheilter.* Dähnert 428ᵇ.

SKLAVEN, *verb. zum vorigen.* 1) *intrans., als sklave, wie ein sklave dienen, arbeiten,* schlaven, (*verb. poet.*) *essere schiavo, schiaveggiare cioè servire proprio da schiavo, it. met. servir da schiavo si, e farne le opere, ma senza esser schiavo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᵃ, *besonders auf nd. sprachgebiet verbreitet, mnd.* slaven *fastnsp.* 972, 4 *Keller* (*s. unten*), *nnd.* slaven Dähnert 428ᵇ. ten Doornkaat Koolman 3, 194ᵇ, slawen Woeste 239ᵃ, slaaven Schütze 4, 115, *auch mndl.* slaven (*neben* slavoenen. *vgl.* sklave I, 6) Kilian *und ebenso nndl., norw.* slava Aasen 699ᵇ. *zunächst in bezug auf ein verhältnis sklavischer dienstbarkeit:*

dat du (*die verheirathete tochter*) so ym huse scholdest slaven,
dat wörde dyn yunge lyff nicht lange vordragen.
fastn. sp. 972, 4 *Keller;*

nicht sklavend mehr, wie pferd' und rinder,
sind wir des guten vaters kinder,
und lernten menschlich sein. Voss 2 (1802), 65, 176;

ich habe lang bey ihm schlaven müssen. *un pezzo hò dovuto schiaveggiare in casa sua.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᵇ; *mit dat. der person:* der untere sklavte (*im Jesuitenorden*) mit niedertracht jedem obern, und jeder befehliger knechtete mit hoffart die niedern. Jahn 2, 2, 548 *Euler. dann allgemeiner von harter, mühsamer, unablässiger arbeit überhaupt* (*vgl.* sklave 3): was kan doch ein mensch mit allem seinem schlaven und arbeiten vor gutes und vortheil erlangen? *pers. baumg.* 8, 86ᵇ; da ich am abschreiben meiner arbeit sklave. Niebuhr *leben* 3, 141.

2) *reflexiv,* sick slaown, *sich arbeitend abquälen.* Danneil 195ᵃ, *auch hd. so:* (*ich*) sklave mich zu rathhause, und arbeite in meinen angeblichen erholungsstunden eben so gierig, wie dort. Hippel 14, 218. *vgl.* hê slâvd sük hâst (*fest, sehr*) of um dör de tîd to kamen. ten Doornkaat Koolman 3, 194ᵃ.

3) *allgemein transitiv, knechten, zu harter arbeit zwingen, plagen, im part. prät.:* wo . . selbst der genius zum belästigten, gequälten und gesklavten museumsinspector und kunstregistrator werden musz. Goltz *jugendl.* 1 (1852), 257. *vgl. auch* versklaven *unten.*

SKLAVENAAS, *n. leichnam eines sklaven, verächtlich:*

auf rothen wogen wälzt der Rhein
die sklavenäser fort. Voss 4, 38.

SKLAVENARBEIT, *f. arbeit, die ein sklave thun musz, die einem sklaven ziemt, harte arbeit.* Campe, schlavenarbeit, *lavoro, fatica da schiavo.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 562ᵃ: schlavenarbeit thun müssen, *dover faticare da schiavo. ebenda;* was ists für mühe und sklavenarbeit der ackerbau. Herder *bei* Campe.

SKLAVENARM, *m.:*

wenn Emma von dem thron in sclaven-armen (*Eginhards*) fält,
so darff ein schreiber wol den kiel in purpur tauchen.
Günther 1064.

SKLAVENART, *f. art, die sklaven eigen, gemäsz ist:*

die bracken ziehn durch wohl erlernte weiten
wie schelme schlau, vertheilt zu beyden seiten;
er (*der verfolgte hirsch*) könnte sonst, was mag der furcht
entgehn,
den absprung sich, nach sklavenart, ersehn.
Withof *acad. ged.* 2, 86.

SKLAVENAUFSEHER, *m. aufseher über sklaven.*

SKLAVENBAND, *n. band, fessel, wie sie sklaven angelegt werden, uneigentlich:*

so hält mich Thoas hier, ein edler mann,
in ernsten heil'gen sklavenbanden fest. Göthe 9, 4;

wenn ich die sklavenbande nicht zerreisze (*meine sklavinnen nicht frei lasse*),
so ist es nur, da die natur uns süszre
versagt. Grillparzer 3 (1887), 181.

im anschlusz an sklave II, 2, *mit dem gen. eines abstractums verbunden, das dem herrn des sklaven oder der fessel selbst vergleichbar ist:*

wehe, wem des lebens schöner morgen
freude nicht und trunkne liebe schafft,
wem am sklavenbande bleicher sorgen
zum genusse kraft und muth erschlafft.
Hölderlin 1, 29 *Köstlin.*

auf ein abstractum als träger der fessel bezogen:

ein streitendes gestaltenheer,
die seinen sinn in sklavenbanden hielten
und ungesellig, rauh wie er,
mit tausend kräften auf ihn zielten,
— so stand die schöpfung vor dem wilden.
Schiller 6, 268.

SKLAVENBANDE, *f. bande, zusammengehörende menge von sklaven.* Campe, *heute nur verächtlich.*

SKLAVENBEUGSAMKEIT, *f.:*

ohne, wie ein neger, dich zu bücken,
warst du doch des fürsten treuster mann;
nicht durch sklavenbeugsamkeit des rücken, —
durch dein herz ihm unterthan.
Schubart 2 (1787), 140.

SKLAVENBLUT, *n.:*

fragst du auch nach sklavenblute? — in morästen such die spuren
seiner ströme. jeden lauen tropfen hab' ich (*Acheloos*) ausgespieen;
freies Griechenblut nur trank ich. W. Müller *ged.* 2 (1868), 120.

SKLAVENBRICK, *f. brick, brigg, die zum sklavenfang dient. vgl.* sklavenschiff:

die peitsche tönt, die fessel:
noch einmal schau' zurück!
o brodemvoller kessel!
o raum der sklavenbrick! Freiligrath 1 (1886), 27.

SKLAVENBÜRDE, *f.:*

dich (*die tugend*) ehrt um eigennutz, um lob und würde,
die heucheley; er (*der wahrhaft tugendhafte*) aber dich
um gott, und um dich selbst; er liebt dich brünstiglich,
und jener ist dein dienst die schwerste sclavenbürde.
Göttinger musenalm. auf 1777 18.

SKLAVENDEMUTH, *f.:*

nachdem ich (*Leicester*) zehen bittre jahre lang
dem götzen ihrer (*Elisabeths*) eitelkeit geopfert,
mich jedem wechsel ihrer sultanslaunen
mit sklavendemuth unterwarf. SCHILLER *M. Stuart* 2, 8.

SKLAVENDIAMANT, *m. der farblose topas.* KARMARSCH-HEEREN[3] 9, 511.

SKLAVENDIENST, *m. dienst, den ein sklave leisten musz, der einem sklaven ziemt,* schlavendienst, *servitù da schiavo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᶜ:

sie (*die liebe*), an deren schwerem siegeswagen
wir nie anders als gebunden gehn,
der nur zwang und sklavendienst behagen,
kann doch ohne freyheit nicht bestehn.
BLUMAUER *ged.* 1, 52;

und er fordert sklavendienste. GÖTHE 1, 252.

SKLAVENDORF, *n. von sklaven bewohntes dorf, von einem dorfe mecklenburgischer leibeigener:*

im blauen tremsenkranz juchhein,
zu weidenflöten und schalmein,
die kinder (*freigelassener bauern*), rund und roth;
sie schenken froh dem bleichen mann,
des sklavendorfes unterthan,
ihr kleines vesperbrot. VOSS 2 (1802), 92, 182.

SKLAVENEISEN, *n. eiserne fessel für sklaven.* CAMPE *(in dem dort angeführten verse* HALLERS *steht* eisen, *nicht* sklaveneisen. 78, 18 *Hirzel*):

meinen füszen drückten sklaveneisen
tiefe, blutig wunde zeichen ein. SEUME *ged.* (1826) 109;

in sklaveneisen sein, *in einem zustande der sklaverei sein, eigentlich und uneigentlich.* CAMPE.

SKLAVENERDE, *f.:*

nimmer fänden unsre leiber unter sklavenerde ruh'.
W. MÜLLER *ged.* 2 (1868), 100.

SKLAVENERLÖSER, *m.:* das war ohne zweifel der zerfetzte bettel-pfaff', der sich für einen sclaven-erlöser ausgab. F. MÜLLER 2, 65.

SKLAVENFANG, *m. fang von sklaven, zu sklaven bestimmten, wie er z. b. in Afrika geübt wurde.*

SKLAVENFESSEL, *f. fessel für sklaven.* CAMPE: nachdem die gefangenen verhört waren, wurden ihnen nach asiatischem kriegsgebrauch die sklavenfesseln angelegt. MUSÄUS *volksm.* 1, 84 *Hempel; in ausgeführtem bilde:*

die sklavenfessel klirrt in das eigenlob,
die uns (*Deutschen*) der Frank' einst (wehe dem mönch, der ihn
als grossen pries!) um hals und knöchel
schlang. VOSS 3 (1802), 29.

auch sonst zur bezeichnung der sklaverei, mag der sklave wirklich fesseln tragen oder nicht: es steht in deiner gewalt, ... die ehernen sklavenfesseln mit den holden banden der liebe zu vertauschen. MUSÄUS *volksm.* 1, 111 *Hempel;* nur dreien gelang es aus dem haufen, durch die leichtigkeit ihrer füsze dem tode oder den sklavenfesseln zu entrinnen. 3, 69;

ich stamme
wie du von königlichem blut und musz erröthen,
dasz ich so lange sklavenfesseln trug. SCHILLER *Tur.* 5, 2.

ebenso im sinne von sklave II, 2, *harten zwang, druck zu bezeichnen.* CAMPE.

SKLAVENFISCH, *m. ein fisch, der in der Südsee und an der arabischen küste vorkommt, therapon.* OKEN 6, 254.

SKLAVENFRAGE, *f. die sklaverei als gegenstand der erörterung, verhandlung, bekämpfung.*

SKLAVENFROHN, *m. frohndienst, wie ihn sklaven leisten müssen:*

lege reuig deine waffen nieder vor des Türken thron,
beuge friedlich deinen nacken zu dem alten sklavenfron.
W. MÜLLER *ged.* 2 (1868), 102.

SKLAVENFURCHT, *f. furcht eines sklaven, sklavische furcht.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* die garstigste mischung von sklavenfurcht und dummheit und kriechender schmeichelei. HERDER.

SKLAVENFÜRST, *m. der über sklaven herrscht:*

dich kriegesgott bring' ich (*der dämon der list*) zur ruh,
dich sklavenfürsten will ich wecken. GÖTHE 13, 284.

SKLAVENFUSZ, *m.:*

mit unsern leichen wollen wir des grabes decke sein,
dasz nimmer deinen (*des Leonidas*) heil'gen staub berühr' ein
sklavenfusz. W. MÜLLER *ged.* 2 (1868), 112.

SKLAVENGEDULD, *f. geduld wie sie sklaven eignet:*

denn mancher erleidet mit sklavengeduld
noch grau'nvolle sühne für anderer schuld.
LEUTHOLD *ged.*[4] 288.

in freierer fügung:

freilich machet es kühn, wenn dem gebietenden
herrscher sklavengeduld, (lange gewohnt der schmach,)
furchtsam — schweigend das haupt neigt;
o da spricht der gewaltige
mächtig — sage zugleich, thöricht.
HERDER 27, 69 *Suphan.*

SKLAVENGEFECHT, *n. gefecht zwischen sklaven.* CAMPE, *mit folgendem beleg:*

die sklavengefecht hier
wählten zum schauspiel. SONNENBERG.

SKLAVENGEIST, *m.* 1) *geist, wie er sklaven eignet, sklavische gesinnung.* CAMPE: auf die radikale jugend wirkte das buch (EYLERTS *beiträge zur charakteristik Friedrich Wilhelms III.*) wie gift, sie fühlte sich bestärkt in dem wahne, dasz monarchische gesinnung mit byzantinischem sklavengeiste hand in hand gehe. TREITSCHKE 5, 204;

o sklavengeist, der sich mit stolz verstrickt,
heisz endlich grosz! HAGEDORN 1, 72.

2) *geistige persönlichkeit eines sklaven, mensch mit sklavischer gesinnung:* nur sklavengeister hieszen dies verfahren des tyrannen gut.

SKLAVENGITTER, *n.:* mit der Franzmannschaft stehst du für deine person, wie du schreibst, künftig für éinen mann. freilich hält mir's schwer, sonderlich von 25 millionen zu denken, wovon zwar die kubikwurzel frei lief und wuchs, aber stamm und gezweig doch jahrhunderte lang am sklavengitter trocknete und dorrte. J. PAUL *Titan* 5, 17. *er denkt wol an ein gitter für spalierobstbäume oder dgl.*

SKLAVENHAFT, *adj. einem sklaven gemäsz,* schlavisch *et* schlavenhaft, *servilis.* STIELER 1830. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᶜ: ein sklavenhafter zustand. CAMPE.

SKLAVENHALTER, *m. der sklaven hält.*

SKLAVENHAND, *f. hand eines sklaven.* CAMPE: die tochter des sultans hat die muschirum aus deiner sklavenhand nicht verschmäht. MUSÄUS *volksm.* 1, 110 *Hempel. freier:* in sklavenhänden sein, *in der gewält von sklaven.* CAMPE *(in dem bei demselben angeführten verse* SCHILLERS *steht* sklavenbanden. 6, 268. *s.* sklavenband *oben).*

SKLAVENHANDEL, *m. handel mit sklaven,* sclavenhandel, *negotium mancipiorum.* FRISCH 2, 252ᶜ;

rühmt, wie ihr wollt, das recht, die freiheit und die siege
der alten groszen Tiberstadt, ...
wo man den bürger peitscht, vor dem Karthago zittert,
wo Kato sklavenhandel treibt. SEUME *ged.* (1826), 147.

SKLAVENHÄNDLER, *m. der mit sklaven handelt, sklavenhandel treibt.* CAMPE: daher ich ging und mich berieth — mit den sklavenhändlern von Sebid. RÜCKERT 11 (1882), 430.

SKLAVENHANDWERK, *n. handwerk, das ein sklave treibt, das einem sklaven gemäsz ist:*

kein sklaven-handwerk ist so schwer, als müsziggehn.
HALLER 31, 250 *Hirzel.*

SKLAVENHASSER, *m.:*

noch ist um Hahn, den sklavenhasser, nicht
versiegt der trennung zähr'! MILLER *ged.* (1783) 346.

SKLAVENHAUS, *n. haus für sklaven, in übertragener verwendung von der erde, dem zeitlichen leben, indem die sehnsucht der frommen nach dem ewigen leben der sehnsucht der in Babylon gefangenen juden nach Jerusalem verglichen wird:*

freue dich der herrlichkeit, die den auserwehlten seelen
glanz und unschuld wiedergiebt, wenn sie in den marter-hölen
die gedult genug bewiesen und mit viel gebeth und flehn
hier aus Babels sclaven-hause dort nach Salem hingesehn.
GÜNTHER 870.

SKLAVENHEER, *n. heer von sklaven, nach* sklave II, 2 *von einem kriegsheer:*

ziehst du das schwerd für etwas mehr,
als deinen lumpensold?
und du willst siegen, sklavenheer?
erkaufst du sieg mit gold? GOKINGK 3, 75,

allgemeiner:

sie (*die unschuld*) lächelt frei, wenn, wie am königsthrone,
ein sklavenheer sich um sie drückt,
und schmeichlerisch im glanz der schönheit bückt.
SEUME *ged.* (1826) 56.

SKLAVENHERD, *m. herd im sklavenhause:*

wenn ihr (*der Melitta*) nach Chios seine (*Phaons*) liebe folgt,
ist sie am sklavenherd nicht seliger,
als ich im goldnen, liebeleeren haus?
GRILLPARZER 3 (1887), 205.

SKLAVENHERDE, *f. herde, menge von sklaven.* Campe, *mit folgendem beleg:* die .. unter ihren sklavenherden jedem volke das passendste geschäft auftrugen. Böttiger.

SKLAVENHERZ, *n. herz wie es ein sklave hat, sklavisches gemüth:*

das blut,
das stolzer flieszt in königlichen adern,
verschmäht das gift der lüsternen begierde,
die nur in sklavenherzen brennt.
Schiller *don Karlos* 3, 5.

SKLAVENHOLZ, *n. holzkreuz zur hinrichtung von sklaven, vom kreuze Christi:*

da hieng er nun, ein fluch am sklavenholze.
Withof *acad. ged.* 2, 124.

SKLAVENHORDE, *f., dasselbe wie* sklavenbande:

als der heiden tigerzähne würgten meine kleine schar . . .
und die Zionsburg der freiheit ward der sklavenhorde raub.
W. Müller *ged.* 2 (1868), 126.

SKLAVENJAGD, *f. jagd auf sklaven, auf solche, die sklaven werden sollen (vgl.* sklavenfang) *oder auf entflohene sklaven.*

SKLAVENJÄGER, *m. der jagd auf sklaven macht, vgl. das vorige.*

SKLAVENJOCH, *n. die sklaverei als joch betrachtet.* Campe. *vgl. das lat. iugum servile, servitutis und* joch 2, c *oben th.* 4, 2, 2329:

doch nein, ihr werdet glauben,
ich sei gekommen euch zu täuschen, werdet
mit jenen feilen seelen mich verwechseln,
die für das sclavenjoch gebohren sind.
Schiller *Turand.* 4, 10.

im anschlusz an sklave II, 2: gott lob, dasz Elisen endlich einmal die geduld gerissen ist! dasz sie endlich einmal den muth gefaszt hat, das sklavenjoch des abscheulichen alten weibes abzuwerfen! J. G. Müller *Siegfr. v. Lindenberg* 4, 280;

du (*die schönheit*) schimmerst ihm nur kaum durch aufgeblühte wangen,
wie klopfend bleibt sein herz an ihrer seide hangen
und hüpfend schultert er das schwerste sklavenjoch.
Withof *acad. ged.* 1, 283;

ermanne dich, mein geist, sey frey!
und brich das sklavenjoch entzwey,
das deutschen nacken schändet!
nicht deutsch ist sie, nicht deiner wehrt,
die herzensliebe wimmern hört,
und sich zu buhlen wendet! Miller *ged.* (1783) 261;

alle seine glieder beben
bey jedem aufblick in ein leben
das mit dem sklavenjoch verfeinter höflichkeit
den freygebornen mann bedräut.
Thümmel *reise* 2 (1791), 35.

SKLAVENKERKER, *m. kerker für sklaven, übertragen:*

(*der junge dichter*) wälzt auf ihn mit rächerhand
der menschheit racheruf,
den fürsten, der sein vaterland
zum sklavenkerker schuf. Ludwig 1 (1891), 66.

SKLAVENKETTE, *f. kette zum fesseln von sklaven.* Campe, *in bildlichen wendungen, zur bezeichnung der sklaverei:*

sklavenketten drücken diese hände,
die ich hinüber strecke nach den meinen (*Melitta spricht, die sklavin ist, aber keine ketten trägt*).
Grillparzer 3 (1887), 170.

im anschlusz an sklave II, 2:

von arger leute sklavenketten
ein volk, dem wahrheit schmeckte, retten
für schläfrige gleichgültigkeit?
das wäre gotte zuzumuthen?
Withof *acad. ged.* 2, 5.

mit dem gen. eines abstractums verbunden, das dem herrn des sklaven oder der kette selbst vergleichbar ist (vgl. sklavenband)·

der sorgen sklaven-kette
hält auch fürsten offt umfaszt. Günther 80.

auf abstracta als träger der kette bezogen:

brich entzwei die sklavenkette (*o fürst!*),
die verstand und tugend trägt. Ramler 2, 62;

wanke näher an das sterbebette,
wo Lucindens hülle starrt,
wo ihr geist von seiner sklavenkette
losgekettet ward! Hölty 141, 3 *Halm.*

SKLAVENKITTEL, *m. der schlechte kittel eines sklaven.* Campe, *in wendungen die die sklaverei bezeichnen:* den sklavenkittel tragen, *ein sklave sein. ebenda;*

keine männer sind geduldet (*im weiberstaate*),
oder nur im sklavenkittel,
unterm schatten jener kunkel.
Immermann 12, 33 *Boxberger.*

im anschlusz an sklave II, 2, *rein bildlich:* wir glauben oft den zepter zu führen, indessen uns der sklavenkittel ziert. Benzel-Sternau *bei* Campe.

SKLAVENKLEID, *n., in älterer sprache* schlavenkleid, *vesta da schiavo.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 562[c]: Caliban. (*trägt*) ein sclavenkleid von grauer farbe. Gotter 3, 423; dann will ich es (*ein kind*) selbst, gehüllt in sklavenkleider, den priestern der heiligen moschee in Mekka übergeben. Klinger 5, 334. *im bilde:* o, rief Alabanda, darum ist der krieg auch so gut — recht, Alabanda, rief ich, so wie alle grosze arbeit, wo des menschen kraft und geist und keine krücke und kein wächserner flügel hilft. da legen wir die sklavenkleider ab, worauf das schicksal uns sein wappen gedrückt. Hölderlin 2, 132 *Köstlin.*

SKLAVENKNABE, *m. knabe der ein sklave ist:* ein sklavenknabe zu jeder arbeit, ohne lohn und kost, *von einem der ohne entschädigung dienste leisten soll.* Wander 4, 588.

SKLAVENKÖNIG, *m. könig über sklaven oder könig, der ein sklave ist (vgl. das vorige).* Campe, *mit folgendem beleg:*

sollen, o allgebietender, wir, durch deine gnade
sklavenkönige, sollen wir dich vor dem volke nun krönen?
Sonnenberg.

SKLAVENKRIEG, *m. krieg von, gegen sklaven:* die furcht vor sclavenkriegen ist eine der allerdringendsten, wenn die sclaven sehr zunehmen. Hugo *naturrecht* (1819) 257; die sklavenkriege im alten Rom.

SKLAVENKUNST, *f. kunst, die sklaven gemäsz, niedrig, unfrei ist:* da (*auf der erde*) giebts völkerschaften im kindesjünglings- mannesalter, und wird deren wahrscheinlich noch lange geben, ehe es den seefahrenden greisen Europa's gelingt, durch gebrannte wasser, krankheiten und sklavenkünste sie zum greisesalter zu befördern. Herder *briefe z. beförderung d. humanit.* 10, 122, 1.

SKLAVENLAND, *n. in älterer zeit das land der Slaven,* Sclavenlant, *Sclavonia.* Dief. 519[b] (*von* 1440, 1507, 1512. *vgl.* sklave I, 6), *in neuerer land wo sklaven wohnen, sklaverei herrscht.* Campe, *woher man zu sklaven bestimmte holt, wie früher aus Afrika:*

er theilt den überflusz willig
mit dem hülflosen volk angrenzender sklavenländer.
v. d. Löhe *ebenda;*

kein Afrika, kein neger- und sklavenland
ist unser welttheil. Herder 27, 68 *Suphan.*

SKLAVENLEBEN, *n. elendes, mühvolles leben wie es die sklaven führen.* Campe, *nd.* slavenleben. Schütze 4, 115, -lefen. ten Doornkaat Koolman 3, 194[a]:

hat sklavenleben nicht der mensch auf erden?
Herder 11, 356 *Suphan (nach Hiob 7, 1);*

europäisches sklavenleben, *titel eines romans von* Hackländer.

SKLAVENLIED, *n. lied eines sklaven, für einen sklaven.* Campe: das sklavenlied in Campe's kinderbibliothek. *ebenda.*

SKLAVENMÄDCHEN, *n. mädchen das eine sklavin ist:* umringt mit sklavinnen lieszen sich jene frauen des alterthums sonnenschirm' und fächer von besonders dazu bestimmten sklavenmädchen nebenher tragen. Böttiger *bei* Campe.

SKLAVENMÄKLER, *m. zwischenhändler im sklavenhandel:*

hast diese thränen du (*Sappho*) auch mitbezahlt,
als du sie (*Melitta*) von dem sklavenmakler kauftest?
Grillparzer 3 (1887), 200

SKLAVENMANTEL, *m. mantel wie ihn sklaven tragen:* wer zur jahrbusze verurtheilt ist, der soll ein jahr in einem sklavenmantel gehn (*gesetz des deutschen ordens*). Freytag 18, 188.

SKLAVENMARKT, *m. markt, wo sklaven feilgeboten werden, als einrichtung, vorgang und ort.* Campe: als der römische stadtpräfect, welcher später papst Gregor I. wurde, auf dem sklavenmarkt knaben aus Angeln aufgestellt sah. Freytag 17 (1897). 50.

SKLAVENMÜHLE, *f. mühle, die von sklaven getrieben wird.* mit der kleinen nadel auf dem meer — wer kann die revolutionen in allen welttheilen zählen, die damit bewürkt sind ... menschen in bergwerke, sklavenmühlen und lastersitten hinein bekehrt oder hinein kultiviert! Herder 5, 533 *Suphan.*

SKLAVENNACKEN, *m.:* den sklavennacken beugen, *sich sklavisch beugen.* Campe.

SKLAVENNEST, *n., so nennt* Schubart *sein gefängnis, den Hohenasperg:*

ach dann (*wenn ich sterbe*) steig' ich in die freie
aus dem sklavennest empor. 2, 106.

SKLAVENPEITSCHE, *f. peitsche, womit sklaven geschlagen werden, im bilde:* gebe man doch keinem volk der erde den scepter über andre völker wegen 'angebohrner vornehmigkeit' in die hände; vielweniger das schwert und die sklavenpeitsche. Herder *briefe z. beförderung d. humanit.* 10, 116, 2.

SKLAVENPFLUG, *m. pflug den sklaven ziehen müssen.* CAMPE, *mit folgendem beleg:*

mit euch, am sklavenpflug' und beim galeerenleben,
könnt' ich noch glücklich sein. GISEKE.

SKLAVENPÖBEL, *m., von den juden in Egypten:* wie könnte er (*Moses*) einem unwissenden sklavenpöbel, wie seine nation ist, auch nur von ferne sinn für eine wahrheit zutraun, die das erbtheil weniger egyptischen weisen ist, und schon einen hohen grad von erleuchtung voraussetzt, um begriffen zu werden? SCHILLER 9, 117.

SKLAVENRAUB, *m. das rauben von sklaven, zu sklaven bestimmten, wie es z. b. früher in Afrika betrieben wurde.*

SKLAVENRÄUBER, *m der sklaven raubt, sklavenraub treibt.*

SKLAVENREICH, *adj. reich an sklaven.* CAMPE: das sklavenreiche Rom. *att. mus. ebenda.*

SKLAVENREICH, *n. reich von sklaven, wo die unterthanen sklaven der oberherren sind oder wie sklaven behandelt werden.* CAMPE.

SKLAVENROCK, *m. der schlechte rock eines sklaven.* CAMPE, *zur bezeichnung der sklaverei:* im sklavenrocke stecken. *ebenda. im anschlusz an* sklave II, 2: wir preisen uns stolz im ehrenkleide, doch sie sehen in dem gleiszenden prunkgewande nur den ... sklavenrock. BENZEL-STERNAU *ebenda.*

SKLAVENSÄEMANN, *m.:* die Griechen, bei welchen der attische dialekt nicht eher zur oberherrschaft gelangte, als unter der oberherrschaft der — Römer, dieser sklaven-säemänner und pflanzer der sklaven. J. PAUL *vorsch. d. ästh.* 2, 189.

SKLAVENSCHACHT, *m. eigentlich eine grube im bergbau, wo sklaven arbeiten müssen, in übertragener verwendung:*

welcher meiner todeswerthen fehle
bannte mich in diesen sclavenschacht,
wo ich fern von dir (*Molly*), in öder nacht,
ohne licht und wärme mich zerquäle? BÜRGER 89ᵇ.

SKLAVENSCHAFT, *f. sklaverei oder gesamtheit von sklaven.*

SKLAVENSCHAR, *f. schar von sklaven.* CAMPE: sie sank mit der sklavenschar. BENZEL-STERNAU *ebenda.*

SKLAVENSCHIFF, *f. schiff, das mit sklaven bemannt ist oder das sklaven, zu sklaven bestimmte befördert, bildlich:* ich glaube nicht, dasz ein autor etwas lieber schreibt als seine vor- und seine nachrede: hier darf er endlich reden, was ihn letzt, seitenlang von sich, und was am meisten labt, von seinem werk — er hat aus dem raspelhaus und sklavenschiff des buchs den sprung auf diese beiden spiel- und lustlager gethan. J. PAUL *jubelsen.* 183.

SKLAVENSEELE, *f. sklavische seele:* beklagenswerther mensch, der mit dem edelsten aller werkzeuge, mit wissenschaft und kunst, nichts höheres will und ausrichtet, als der taglöhner mit dem schlechtesten! der im reiche der vollkommensten freyheit eine sclavenseele mit sich herum trägt. SCHILLER 9, 82;

sie (*die nach würden trachten*) drängen sich durch list und gaben
an ihre ruderbänke hin,
dieweil sie sclavenseelen haben. UZ 49, 21 *Sauer.*

als bezeichnung von personen: pfuy über euch sclavenseelen! — ihr dientet ihm um sold. ich hieng mit ganzer seele an ihm. GOTTER 3, 486; er trägt zwar auch einen (*Schiller einen zopf*) wie die andern sklavenseelen. H. KURZ *Schillers heimathj.* 2, 149.

SKLAVENSINN, *m. sklavischer sinn:* weil er (*Moses*) voraus sah, dasz seine beredsamkeit auf den zu boden gedrückten sklavensinn der Hebräer gar nicht würken würde, so begreift er dasz er ihnen einen höhern einen überirrdischen schutz ankündigen müsse. SCHILLER 9, 122;

der hochmuth und der sklavensinn,
die sind in éiner schublad' drin.
VISCHER *auch einer* 2, 179.

SKLAVENSTAND, *m. stand eines sklaven.* CAMPE, *sklaverei:* im sklavenstande leben, *ein sklave sein. ebenda;*

ihm (*dem groszmeister des Maltheserordens d'Heredia, der 3 jahre als gefangener der Türken sklave war*) macht
leutseligkeit der harte sclavenstand
und uns mit unsrer pflicht das ärgste weh bekannt.
WITHOF *acad. ged.* 1, 49.

freier, im anschlusz an sklave II, 2: so unterwirft sich der schönheit stille macht nach und nach die rohe natur, initiert den wilden zum menschen, und lehrt ihn, auch schon in seinem physischen sklavenstande seine dämonische freiheit versuchen. SCHILLER *br.* 3, 394 *Jonas;*

der traum der wachenden, die ehre,
der sklavenstand der eitelkeit,
schlieszt dein (*des glückes*) gefolg an höf und heere,
bis es der letzte schlaf befreyt. HAGEDORN 3, 84.

SKLAVENTHUM, *n., dasselbe wie* sklaverei. CAMPE, schlaventhum. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᶜ:

durch dieses werk gewinnst du ruhm,
befreist den schah vom sklaventum. RÜCKERT *Firdosi* 1, 326.

SKLAVENTRACHT, *f. tracht eines sklaven, bildlich:*

ein losz gelaszner knecht nahm von der Römer händen
durch ein gebleichtes kleid das freyheits-zeichen an:
er (*ein toter*) hat den seidnen stoff der unschuld angethan,
und wirfft die sclaven-tracht des elends von den lenden.
GÜNTHER 678.

SKLAVENTREUE, *f. sklavische treue:*

gehorsam will ich dir mit sklaventreue seyn. GOTTER 2, 162.

SKLAVENTROSZ, *m. trosz, gefolge von sklaven:*

ich führe dieses heer von hunderttausend hufen,
ich führe diesen raub und diesen sklaventrosz,
ich führe diese schaar von ringern und von schützen ...
zurück, o könig, vor dein schlosz! FREILIGRATH 1 (1886), 89.

SKLAVENVATER, *m. vater eines sklaven oder vater, der ein sklave ist:*

noch trifft des Persers hand ... der sklavenvater lächelt, ...
im trunk den knaben in das herz. SEUME *ged.* (1826) 145.

SKLAVENVERHÄLTNIS, *n.:* das sklavenverhältnisz der römischen kinder. HUGO *naturrecht* § 175.

SKLAVENVIEH, *n., als verächtliche bezeichnung von nachahmern, übertragung von servum pecus.* HORAZ *ep.* 1, 19, 19:

ja, hätt ich nicht das sklavenvieh
wie Flaccus jene zunft benahmt,
schon jung gehaszt; gewisz, von allen
hätt ich nur Dorat nachgeahmt.
GÖKINGK 2 (1781), 180.

SKLAVENVOLK, *n. volk von sklaven:*

Gusmann... auf, helden Spaniens! für euch, ihr überwinder,
schuf diesen welttheil (*Amerika*) gott; euch, seines herzens kinder,
schuf er für waffenglück, für herrschaft und für ruhm —
und dieses sklavenvolk zu eurem eigenthum.
Zamor. ihr — herrscher? sklaven — wir? wer setzte diese schranken? GOTTER 2, 419;

wende (*o sonne!*) deine feuerblicke
von den sklavenvölkern ab!
komm herauf zu uns! es harret
dein ein freies volk! STOLBERG 1, 87.

SKLAVENWORT, *n. wort eines sklaven, das einem sklaven gemäsz ist:*

ich möchte lieber raub und mord
auf meiner armen seele haben,
als heuchlerisch mit éinem sklavenwort
den aberglauben und den despotismus laben.
BÜRGER 388, 1 *Sauer.*

SKLAVENWAMS, *n. wams, wie es sklaven tragen:*

durch ihren (*Fatmes*) vorschub tauscht er (*Scherasmin*) pilgerstab und kleid
mit einem sklavenwamms und einem grabescheid
und dient um tagelohn im königlichen garten.
WIELAND 23, 138 (*Ob.* 9, 23).

SKLAVENWERK, *n. munus servile.* STIELER 1830:

ich hasse selbst mein sklavenwerk.
HERDER *bei* CAMPE.

SKLAVENZEIT, *f. zeit der sklaverei, in bezug auf eine person:*

welch neues weh für dich (*Andromache*)!
das weh der sehnsucht nach dem ehgemahl,
der wenden könnte deine sclavenzeit.
BÜRGER 174ᵇ (*Il.* 6, 463: ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ).

allgemeiner, pluralisch, im anschlusz an sklave II, 2:

nicht fröhnet, niedres geizes diener,
der freie geist, nur brot zu baun;
geweiht der schönheit, strebt er kühner
aus unsrer sklavenzeiten graun. VOSS 4 (1802), 265.

SKLAVENZÜGEL, *m., im bilde:*

das freie rosz (*das wappenthier Hannovers*) gehorcht dem sklavenzügel (*Napoleons*),
den glanz der raute (*Sachsens*) seh' ich welk verbleichen,
der (*bairische*) löwe krümmt sich unter fremden streichen;
du nur (*der preuszische adler*) erhebst mit neuem mut die flügel.
KÖRNER 1, 60 *Fischer.*

SKLAVENZWANG, *m. zwang, den sklaven dulden, im anschlusz an* sklave II, 2:

heil der schönsten schöner stunden (*der todesstunde*),
die sich um dein leben drehn,
die, vom sclavenzwang entbunden,
dich zur freiheit wird erhöhn! BÜRGER 12ᵃ.

SKLAVEREI, *f. dienstverhältnis eines sklaven,* schlaverey *et* sklaverey, *servitus, munus servile, jugum servitutis, famulatus, servientia.* STIELER 1830, schlaverey, *schiavitu, servitu.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᶜ, *servitus.* STEINBACH 2, 439, sclaverey, *servitus, status mancipii, dominium quo in mancipia utuntur.* FRISCH 2, 252ᶜ. GOTTSCHED *sprachkunst* 139. ADELUNG, sklaverey CAMPE. *nd.* slaverij DÄHNERT 428ᶜ; *dän.* slaveri, *schwed.* slafveri; *engl.* slavery; *ndl.* slavernij, *schon bei* KILIAN.

1) *dem eigentlichen sinne von* sklave *gemäsz. vgl.* sklave II, 1: einen in die sklaverey führen, *in servitutem abducere.* STIELER 1830, *alicui servitutem adferre.* STEINBACH 2, 439. ADELUNG, verkaufen:

uns einen kreuzzug droht er an (*der papst den Venetianern*), er will
zu ewigen feinden uns der christenheit
erklären, jeder dürfe fürderhin
sich unsres eigenthums bemächtigen,
uns selbst verkaufen in die sklaverei. PLATEN 307ᵃ;

in die schlaverey gerathen, *in servitutem venire.* STEINBACH 2, 439; in der schlaverey seyn, leben. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 562ᵃ; in sklaverei leben. CAMPE; aus der schlaverey befreyet werden. KRAMER. STEINBACH *a. a. o.;* sich von der schlaverey los machen, *servitutis jugum a se repellere.* STEINBACH *a. a. o.;* die sklaverei abschaffen, *als allgemeine einrichtung.*

2) *freier, im anschlusz an* sklave II, 2: als nun das arme blut (*ein ehemann der unter dem pantoffel steht*) der sclaverei und drangsalirung bald müde war. HEBEL 2, 172;

dinstag.
welt und ihren lüsten dienen, ist die gröste schlaverey!
deinem willen, gott, gehorchen, ist das aller süste frey.
LOGAU 2, 199, 21;

göttinn (*freude*), o so sey, ich flehe,
deinem dichter immer hold, ...
dasz sein leben zwar verborgen,
aber ohne sklaverey,
ohne flecken, ohne sorgen,
weisen freunden theuer sey! UZ 178, 54 *Sauer;*

sie (*die menschen*) kämpfen alle, leiden, klagen;
der glücklichste hat seine plagen,
der freyste seine sklaverey. GOTTER 1, 225.

ein genitiv oder ein personalpronomen kann auch den bezeichnen, von dem einer abhängt, der einen zwang ausübt: durch dieses bündniss könnt ihr dem papst die wage halten, euch von seiner sklaverey befreyen. KLINGER 1, 343, *ebenso etwas unpersönliches, was einen zwang ausübt oder aber, was einen zwang darstellt, ein zwang ist:* ich erkläre ihnen zum letzten mahle, dasz die sklaverey des klosters mir ein greuel ist. GOTTER 3, 106 (*hier kann der gen. allerdings auch local aufgefaszt werden*);

mich drücken schnöde ketten
und alter sünden sklaverey:
verzeuch nicht, mich zu retten,
und mach, o gott, mich frey. UZ 191, 6 *Sauer;*

beherrsche durch vernunft die sinnliche begierde:
denn sonst beherrscht sie dich mit strenger tyranney;
die schlimmste knechtschaft ist der sinnen sklaverey.
243, 188;

o sklaverei des volksdiensts! schmähliche
knechtschaft — wie bin ichs müde, diesem götzen
zu schmeicheln, den mein innerstes verachtet!
SCHILLER *M. Stuart* 4, 10.

vereinzelt mit vor *und dativ zur bezeichnung dessen, dem man dient, wie* kriecherei vor einem *u. dgl.:*

wie schwer, wie mühsam ists, sich schätze zu erwerben!
soll ich sie dumm erfreyn und hinterlistig erben?
soll ich durch sklaverey vor groszen sie erstehn,
und niederträchtig seyn, um mich bald reich zu sehn?
GELLERT 2 (1775), 17.

vgl. fürsten- *sive* hofsklaverey, *splendida aulae servitus.* STIELER 1830; geltsklaverey, *servitus pecuniae. ebenda;* liebes- *ò* weiberschlaverey, *schiavitù d'amore ò di donna.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᵃ.

3) *schwere, mühsame, andauernde arbeit, namentlich nd., in besonderem sinne die schwere arbeit, wozu missethäter verurtheilt werden.* DÄHNERT 428ᵇ. *vgl.* sklave 3 *und* 4: worin enthalten, dasz die jenige, so zu betrug ihrer gläubiger aufstehen ... an leib und leben solten gestraffet, oder, zum wenigsten auff die galeen, zur ewigen schlaverei verdammet werden. RIST *neue passions-andachten* (1664) *vorbericht.*

4) *bei den kupferstechern eine gezwungene manier.* JACOBSSON 4, 180ᵇ.

SKLAVHEIT, *f., dasselbe wie das vorige.* STIELER 1830.

SKLAVIN, *f., zu* sklave, schlavin, *schiava.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 561ᵃ, sclavin, *serva, mancipium foemina.* FRISCH 2, 252ᵃ, sclavinn ADELUNG, sklavinn CAMPE, sclavin WEIGAND⁴ 2, 674: morgens sprach ihm eine schlavinn mit höhnischen worten an. *pers. baumg.* 5, 65ᵃ; Adelma eine tartarische prinzessin, ihre (*der Turandot*) sclavin. SCHILLER *Tur. personenverz.;*

ich (*Melitta*) sprach, wie es der sklavin nicht geziemt.
GRILLPARZER 3 (1887), 200.

freier, nach sklave II, 2: fleuch, liebes bienchen, gegen aufgang, sprach sie, zu Ratibor, dem fürsten des landes, und sumse ihm sanft in's ohr, dasz Emma noch für ihn lebt, aber eine sclavin ist des fürsten der gnomen, der das gebirge bewohnet (*sie ist in der gewalt Rübezahls, aber ohne zwang, ihm zu dienen*). MUSÄUS *volksm.* 1, 15 *Hempel;* die frau soll nicht die sklavin des mannes sein. *von persönlich gedachtem:* wenn der hohe lyrische, oder epische dichter sprache und kritik, als sklavinnen, an seinen triumphwagen fesselt. GOTTER 1, VII.

SKLAVISCH, *adj. zu* sklave, schlavisch, *servilis.* STIELER 1830 (*in den belegen* sklavisch, *s. unten* 1). KRAMER *deutsch-it. dict.* 2, 562ᵃ. STEINBACH 2, 439, sclavisch, *servilis, tamquam mancipium serviens.* FRISCH 2, 252ᵃ, *einem sklaven ahnlich, in dessen zustande gegründet.* ADELUNG, sklavisch CAMPE, sclavisch WEIGAND⁴ 2, 764, *in älterer zeit auch* slavisch. SCHILLER 6, 345 (*s. unten* 2, *b*), *wie andrerseits früher auch im sinne des heutigen* slavisch *die form* sclavisch *erscheint:* sclavisch oder schlavonisch pferd, nemlich aus Schlavonien. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 562ᵃ *und in diesem sinne* schlavisch *gleichfalls berechtigt war. vgl.* auf schlavisch *unter* 1, *a und* sklave I, 6.

1) *einem sklaven zukommend, zu theil werdend.*

a) *für die bedeutungsentwicklung von* sklave *interessant sind die folgenden älteren fügungen, die eine verbindung von* auf *mit dem unflectierten positiv des adj. zeigen, wie sie sonst nur bei adjectiven von volksnamen üblich ist* (*nur selten bei andern vorkommend. s.* auf *oben theil* 1, 613, 25), *aber das adj. in obigem sinne bieten:* auf schlavisch erzogen, gehalten werden, *esser' educato, trattato, tenuto da schiavo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᵃ; einen auf schlavisch brügeln, *bastonar' uno alla schiavo, da schiavo cioè alla turchesca: dorso, piedi e ventre. ebenda* (auf türckisch. 1163ᵇ).

b) sklavischer dienst, *famulitium.* STIELER 1839; das schlavisch joch, *jugum servile.* STEINBACH 2, 439; sclavische arbeit verrichten. ADELUNG; sklavisches leben. CAMPE. sklavische gelübde, *frei:* unsere sklavischen gelübden sollten aufgehoben, unsere klöster zu heiligthümern der menschlichkeit, zu freystätten für unglückliche, für lebensmüde, für verlassene geweiht werden. GOTTER 3, 65. *adverbial:* mit den unterthanen schlavisch umgehen, *dominari in subditos ut in mancipia.* STEINBACH 2, 439; *freier:* sklavisch erzogen werden, *servili vernilitate imbui.* STIELER 1830.

2) *die art eines sklaven habend oder davon zeugend.*

a) *in bezug auf einen wirklichen sklaven hinsichtlich seiner äuszern lebenslage, indem dieser einem gefangenen vogel verglichen wird:* er (*der prophet Muhamed*) schweigt und billigt den entschlusz der ringeltaube (*Melechsala*), den sklavischen hänfling der kette, woran er kümmerlich wasser zieht, zu entledigen und mit ihm zu nisten. MUSÄUS *volksm.* 1, 110. *freier, in bezug auf benehmen und innere art, von personen:* der hofmeister des edlen jungen herrn war ein sklavischer kerl, ein niedriger speichellecker. J. G. MÜLLER *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 60; sklavischer mensch. CAMPE; *ähnlich:*

verläumdung, stolz und sorgen,
was städte sklavisch macht,
das schwärzt nicht seinen (*des landmanns*) morgen,
das drückt nicht seine nacht. HAGEDORN 3, 71.

geistige abhängigkeit bezeichnend:

schande ladet auf sich der mann,
auf sein sklavisches volk, welcher den otterleib
seiner gözin, der Buhlerei,
hüllt in göttergewand, und die bezauberte
unschuld vor dem altar ihr würgt! HÖLTY 97, 2 *Halm;*

sklavischer nachahmer, übersetzer.

b) *dann auch vom wesen, innerer art und ihrer äuszerung selbst:* schlavisches gemüt, schlavischer sinn, *animo, spirito, senso servile.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 562ᵃ. sklavische furcht; sklavische unterwürfigkeit. sklavische handlung: eine sclavische handlung ist nicht immer die handlung eines sclaven (*im eigentlichen sinne*). LICHTENBERG 1, 109. *in bezug auf geistige abhängigkeit:* sklavische nachahmung, sklavische übersetzung *u. ähnl.:* dieser fortströmende gang des gedichts muszte nun in der übersetzung unterbrochen .. werden, wenn anders die stanzenform ungezwungen scheinen, und das slavische gepräg einer übersetzung verwischt werden sollte. SCHILLER 6, 345.

c) *entsprechend adverbial:* sich sclavisch fürchten. ADELUNG; sclavisch nachahmen. *ebenda. bei unpersönlichem subject:*

aus ihrer bahn, die sie hat sklavisch wandeln müssen
vom anbeginn, wird sie (*die erde*) durch seine (*des kometen*) kraft gerissen. FREILIGRATH 1 (1886), 104.

SKOPEL, *m.* 1) *klippe, aus lat.* scopulus: ain drack, der immer usz ainem scopell sich erhub. *quelle bei* SCHMID 489. *vgl. ahd.* scopsteuon, scopsteim, *scupolis.* STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 1, 252, 33. 2) skopél, *meiszel, ital. scarpello. cimbr. wb.* 231ᵇ.

SKORBUT, *m., bezeichnung einer krankheit,* scorbut JABLONSKI *lex.* (1721) 657ᵃ. ADELUNG. CAMPE *ergänzungswb.* WEIGAND⁴ 2, 674, *aus spätlat.* scorbutus ([morbus] qui aliis saucius et ulcerosus venter appellatur. belgica et vernacula nostra lingua schoorbuyck. a quo suum scorbutum formasse latini recentiores videntur. EUGALENUS *de Scorbuto morbo liber* [1588] Bᵇ. *nebenform* scorbotus KILIAN). *vgl. ital.* scorbuto, *span. portug.* escorbuto, *frz.* scorbut DIEZ⁴ 287, *engl.* scorbute. *die volksmäszige form des wahrscheinlich auf germanischem sprachgebiet entstandenen worts ist* scharbock. *s. dies oben theil* 8, 2177, *dem auszer den dort erwähnten nd. und ndl. formen auch das aisld.* skyrbjúgr. CLEASBY-VIGFUSSON 564ᵃ (*schon im* 13. *jahrh. bekannt. vgl.* bjúgr, *tumor) und schwed.* skörbjugg, *dän.* skjørbug (*vgl. schwed.* skör, *dän.* skjør, *adj. mürbe, spröde, zerbrechlich) nahe stehen:* der erfolg hat gezeigt, dasz es (*sauerkraut*) eins der besten verwahrungsmittel wieder den scorbut sey. FORSTER *reise um die welt* 1, 41. *man unterscheidet* see- *und* landskorbut. *mundartlich erscheint das wort entstellt zu* skrubel. *cimbr. wb.* 262ᵃ.

SKORBUTISCH, *adj. zum vorigen, dem lat.* scorbuticus *entsprechend* (*z. b. gangraena scorbutica. quelle des* 17. *jahrh. bei* HÖFLER *d. krankheitsnamenlex.* [1899] 654ᵃ), *in dieser krankheit gegründet, damit behaftet, ihr ähnlich.* ADELUNG, *scharbockkrank.* CAMPE *ergänzungswb.:* skorbutisches blut, *die anormale blutbeschaffenheit beim skorbut. quelle von* 1743 *bei* HÖFLER *a. a. o.* 60ᵃ. *vgl.* scorbutisch, *sanguis hoc morbo infectus.* FRISCH 2, 220ᵃ.

SKORDIEN, *subst. wasserknoblauch, teucrium scordium.* NEMNICH 2, 1451, scordien JABLONSKI *lex.* (1721) 706ᵃ, *der griech.-lat. bezeichnung gemäsz. als n.:* Valerius Cordus hat zuerst dieses kraut vor das rechte scordien in Deutschland angegeben, welches vorhero von den Italiänern aus der insel Creta gebracht, und von ihnen um vieles geld hat erkaufft werden müssen. *öcon. lex.* (1744) 1571.

SKORDIENGAMANDER, *subst., dasselbe wie das vorige, bei den apothekern.* PRITZEL-JESSEN 399ᵇ. *vergl.* gamander *oben theil* 4, 1, 1, 1207.

SKORDIENKRAUT, *n., dasselbe wie* skordien, *bei den apothekern.* PRITZEL-JESSEN 399ᵇ.

SKORIST, *m., dasselbe wie* schorist, *vgl. dies oben theil* 9, 1577, scorist. FRISCH 2, 168ᵃ, *dort zu* scheren, *plagen gestellt. vgl. dies oben theil* 8, 2575 *f, g und das folgende.*

SKORISTEREI, *f., zum vorigen, vgl.* schoristerei *oben theil* 9, 1578, scoristerey, *plagerei, quälerei, neckerei der jungen studenten durch die älteren.* FRISCH 2, 168ᵃ, *mit berufung auf eine* 1640 *von* JOHANN SCHRÖDER *zu Rostock gehaltene predigt:* friedens-posaune oder predigt wider den penalismum und wieder die sophisterey und scoristerey.

SKORPFISCH, *m., dasselbe wie* schorpfisch, *vgl. dies oben theil* 9, 1582, scorpfisch: *sunt etiam pisces scorpii, et scorpenae,* scorpfische, grosser und kleiner art: *sic dicti quia pungunt.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 575ᵃ; davon (*von schorp*) wird ein gewisser fisch schorpfisch, scorpfisch genennet, *scorpaena.* FRISCH 2, 252ᵃ.

SKORPION, *m. scorpio, ahd. acc.* scorpion OTFRID 2, 22, 35 (*s. unten* 1), *mhd.* scorpiôn, schorpiôn LEXER *mhd. handwb.* 2, 773, *frühnhd.* scorpio, scorpion, scorpian, schorpion. DIEF. 520ᵇ. *nov. gl.* 332ᵃ, scorpio FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 11ᵃ, scorpian H. SACHS 14, 264, 18 *Keller-Götze* (*s. unten* 1), *als* scorpion *verzeichnet bei* MAALER 368ᵃ. HULSIUS (1616) 294ᵃ. CORVINUS *fons lat.* 575ᵇ. SCHOTTEL 1414. JABLONSKI *lex.* (1721) 706ᵃ. FRISCH 2, 252ᵇ. *öcon. lex.* (1744) 2683. ADELUNG. CAMPE *ergänzungswb.* WEIGAND⁴ 2, 674, *in der schreibung* skorpion *bei* NEMNICH, *in Tirol auch entstellt zu* stolprion FROMMANNS *zeitschr.* 4, 55, *daneben ahd.* scorpo, *mhd.* scorp(e), schorp(e), *auch* schorn, scherpe (schurpe?), *frühnhd. mnd.* scorpie, schorpie, scorp(e), schorpp, schorpe, storpph (*bair.?*), stork, *s.* schorpe *oben theil* 9, 1582, schorphen. *acc. plur. codex Teplensis Luc.* 10, 19, *acc. sing.* 11, 12, *nom. plur. offenb.* 9, 3, schorpft (*l.* schorpfs?) *gen. sing.* 5, schorfen *dat. plur.* 10. skorpion *hat das der art unserer sprache angeglichene* schorpe *und seine nebenformen mit abgeschwächter endung augenscheinlich mit hilfe der gelehrten aus der schriftsprache verdrängt, wozu beigetragen haben mag, dasz das damit bezeichnete thier im gröszeren theile des deutschen sprachgebiets nicht vorkommt. in Tirol, wo es skorpione gibt, hält sich auch eine volksmäszige form* storp. FROMMANNS *zeitschr.* 4, 55. — *in* LUTHERS *bibelübersetzung, wo dat. acc. sing. und nom. dat. acc. plur. begegnen, erscheint* scorpion *stets unflectiert. auch aus späterer zeit sind unflectierte plur.-formen bezeugt.* H. SACHS 19, 172, 10 (*s. unten* 1): sie (*wilde raute*) vertreibet durch ihren starcken geruch alle gifftige thiere, scorpion, schlangen, nattern, und andere ungezieffer. COLER *hausb.* (1680), *öcon.* 1, 173ᵃ. *häufiger ist im* 17. *und* 18. *jahrh. schwache flexion des plur., die auch noch später begegnet. pers. rosenth.* 83ᵃ. COLER 172ᵇ. JABLONSKI *lex.* (1721) 706ᵃ. SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 3. GOTTHELF 1, 234 (*s. unten* 1). ADELUNG *verzeichnet nur diese flexion für den plur.,* OKEN *schreibt:* die scorpione 5, 702, *ebenso setzt* WEIGAND⁴ 2, 674 *als plur.* skorpione *an und diese bildung gilt in neuster zeit als die regelmäszige. ein gen. sing. auf* s *ist pers. rosenth.* 7, 82ᵇ *bezeugt* (*s.* 1), *auch* ADELUNG *bietet diese form, und heute flectiert der sing. gleichfalls stark. belege für schwache flexion des sing. liegen auch aus älterer zeit nicht vor. — als verdeutschung hat* BERND stechschwanz *oder* stachelschwanz *vorgeschlagen* (*s.* CAMPE *ergänzungswb.*), *ohne damit durchzudringen.*

1) *das bekannte thier* (*die gattung scorpio mit mehreren arten: europaeus, tunetanus oder occitanus, indus oder afer und anderen.* OKEN 5, 702—707), *dessen stich gefürchtet wird,* ein vergifftig thier. MAALER 368ᵃ, ein gifftiges kriechendes thier, so mit dem stich des schwanzes tödet. FRISCH 2, 252ᵇ: (*gott*) der dich (*Israel*) aus Egyptenland gefüret hat, aus dem diensthause. und hat dich geleitet durch die grosse und grawsame wüsten, da fewrige schlangen, und scorpion, und eitel dürre, und kein wasser war. 5 *Mos.* 8, 15; die wilden thiere, scorpion, schlangen, und schwert sind auch zur rache geschaffen, zu verderben die gottlosen. *Syr.* 39, 36; wo bittet unter euch ein son den vater umbs brot, der jm einen stein dafür biete? . . . oder so er umb ein ey bittet, der jm ein scorpion da fur biete? *Luc.* 11, 12; vom scorpion geheckt oder verletzt, *ictus a scorpione.* MAALER 368ᵃ; scorpion. weil wir Teutschen von gottes gnaden disz vergifften unzifers dermassen gefreyt seynd, dasz unter tausenden kaum eines ein scorpion gesehen, geschweig seines vergifftens empfunden hab, so ist ohn not viel darvon zu schreiben. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 760 D; wann ein mensch basilicam isset, und wird von einem scorpion gestochen, so ist ihm nicht zu helffen. COLER *hausb.* (1680), *öcon.* 1, 172ᵇ; der gute alte, der sogleich das thier (*das der kleine Benvenuto Cellini gehascht hatte*) für einen skorpion erkannte, wäre fast für schrecken und besorgnisz des todes gewesen. GÖTHE 34, 19;

> ni biutist ouh in wâra scorpiôn (thia zâla),
> harto borgest thu thes, bilit er thih eies.
> OTFRID 2, 22, 35 (*nach Luc.* 11, 12, *s. oben*);
>
> wilde thier, scorpion und schlangen,
> und schwerter sind auch mit eingangen,
> zu verderbn der gottlosen meng.
> H. SACHS 19, 172, 10 (*nach Syr.* 39, 36, *s. oben*);
>
> in Welschland läst dich nie der scorpion zur ruh.
> GÜNTHER 664;
>
> was ist es (*Italien*), als ein übertünchtes grab? . . .
> entschlummre sanft, in lauer nacht, beim klange
> verbuhlter lauten, und der wand entkreucht
> der skorpion, die tückische tarantel. UHLAND (1864) 186.

sprichwörtlich: wer den scorpion drucket, der hat den gifft zu lohn. PETRI 2 (1605) Eee 5ᵃ.

als heilmittel gegen den stich galten in älterer zeit besonders die folgenden: man geuszt nur mandelöl drauff (*auf einen skorpion*), und läszts also stehen, darinnen ertrinkts, und wann darnach einen ein scorpion sticht, bestreicht man den schaden damit, so hilfts (*vgl.* skorpionöl *unten*). man zerstöszt auch den scorpion, und legt ihn über (*den stich*). COLER *hausb.* (1680), *öcon.* 1, 172ᵇ. *daher sprichwörtlich:* ein scorpio ist gût für scorpions stich, *malum malo medicari.* FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 11ᵃ. *vgl.* SIMROCK 445, 9428.

mancherlei fabelhaftes wurde über den skorpion berichtet, so: es schreiben die gelahrten, dasz der scorpion nicht nach der gemeinen arth, wie andere thiere gebohren werde(n), sondern die jungen sollen der mutter das eingeweide zernagen, sich durch den bauch fressen, und also ans tage-licht kommen, und kan die haut oder durchgefressene schale des scorpions, so man in seinem neste findet, dessen ein augenscheinlich exempel seyn. *pers. rosenth.* 7, 82ᵇ (OLEARIUS *bemerkt dazu:* ich weisz nicht woher Sadi haben mag, dasz die scorpionen auff solche arth sollen gebohren werden. 83ᵃ). *länger geglaubt wurde, dasz der scorpion, von feuer umgeben, sich selbst mit seinem stachel töte, wie es z. b. bei* COLER *hausb.* (1680), *öcon.* 1, 172ᵇ *erzählt wird. vgl.:*

> freud' und ruh sind ihre (*der unschuld*) schwestern;
> und wagts der neid, die göttliche zu lästern,
> der skorpion stirbt an dem eignen stich.
> SEUME *ged.* (1826) 56.

in vergleichen wird besonders auf das stechen des skorpions bezug genommen: aus dem rauch kamen hewschrecken auff die erden, und jnen ward macht gegeben, wie die scorpion auff erden macht haben ... und jr qual war, wie ein qual vom scorpion, wenn er einen menschen hewet ... und hatten schwentze, gleich den scorpion, und es waren stachel an jren schwentzen. *offenb. Joh.* 9, 3. 5. 10; so hing an seinem herzen die rückerinnerung, wie ein stechender skorpion. JUL. MOSEN (1863) 8, 437;

auch wie der giftig scorpion
erstlichen gar senft lecken kon,
darnach erst mit dem schwanz vergift,
der-gleichen auch der hewchler stift:
mit wort und wercken senftlich lecket,
sein ent vol dötlichs giftes stecket.
H. SACHS 22, 366, 23 *Keller-Götze.*

dasselbe gilt für den bildlichen gebrauch, der scorpion ist ein sinnbild eines schädlichen menschen, eines unversöhnlichen feindes, eines boshafften lästerers, eines hinterlistigen, rachgierigen. JABLONSKI *lex.* (1721) 706ᵇ, eine schädliche, tödtliche sache. FRISCH 2, 252ᵇ: wer sie (*ein böses weib*) krieget, der krieget ein scorpion. *Syr.* 26, 10;

wo ein solch bösz weyb hab ein man,
so helt er gleych ein scorpion.
H. SACHS 14, 264, 18 *Keller-Götze;*
wer ein zänckisch weib krieget schon,
der krieget einen scorpion. 19, 106, 21;

du menschenkind, solt dich fur jnen (*den kindern Israel*) nicht fürchten, noch fur jren worten fürchten, es sind wol widerspenstige und stachliche dornen bey dir, und du wonest unter den scorpion, aber du solt dich nicht fürchten, fur jren worten, noch fur jrem angesicht dich entsetzen. *Hesek.* 2, 6; *in allgemeinerem sinne, eigenartig prädicativ ohne artikel:*

wer wird der menschheit noch ihr heiligthum verbürgen?
bei jedem tritt ist skorpion.
der hohe wahnsinn schwelgt, wo die hyänen würgen,
und spricht rund um sich hohn. SEUME *ged.* (1826) 144.

gern auf seelische schmerzen angewendet: lohnst du mir also für meine schlaflosen nächte? also für meine rastlose sorge? also für den ewigen skorpion meines gewissens? SCHILLER *kabale u. liebe* 1, 7; wer solte sich träumen lassen, dasz lady Milford ihrem gewissen einen ewigen skorpion halte, dasz sie geldsummen aufwende, um den vortheil zu haben, jeden augenblick schamroth zu werden? 4, 7; wir (*Ferdinand und Miller*) akkordierten ruhe für meine einsame stunden. er betrog mich und verkaufte mir skorpionen. 5, 3; als .. die anklage meines gewissens so recht deutlich vor mir stund: du hast Anneli getötet ..., da wachten skorpionen und schlangen in mir auf, und wie glühende feuerbrände brannte es mir im herzen. GOTTHELF 1 (1898), 234. *ähnlich, in ausgeführtem bilde, das für die erregte sprecherin den schein der wirklichkeit annimmt:*

der (*Jaromir*) stahl eines mädchens herz
aus dem tiefverschlosznen busen,
ach, und statt des warmen herzens
legte er in ihren busen
einen kalten skorpion,
der nun grimmig wütend nagt
und zu tod das mädchen plagt.
GRILLPARZER 3 (1887), 110.

2) *als bezeichnung ähnlicher thiere,* bücherskorpion, *chelifer, obisium cancroides,* geis(z)elskorpion, *phrynus reniformis,* fadenskorpion, *thelyphonus caudatus.* OKEN 5, 701. 702 (*mit* c *geschrieben*), *name der meerschnecken, die auch* skorpionschnecken *heiszen* (*vgl. dies*). NEMNICH 2, 645. 1388, meerskorpion, *m. scorpaena, eine gattung seefische* (*s. oben theil* 6, 1859), *die z. th. mit den stacheln der rückenflosse verwunden können.* OKEN 6, 181. *vgl. auch* skorpiönchen.

3) scorpion, ist auch ein stern-bild am himmel, das achte in dem thier-kreis, in welches die sonne um den 21 sten octobr. eintritt. JABLONSKI *lex.* (1721) 706ᵇ. FRISCH 2, 252ᵇ. ADELUNG (*bei beiden ist irrthümlich december statt october angegeben*): obschon der scorpion am himmel versätzt, und unter die sterne gerechnet ist; so behält er doch seine bosbaftigkeit; ja, sie ist allda vilhelliger, als wenn er albir auf erden wehre; denn also streckt sich seine vergifte krafft und macht weiter und breiter über die erden aus. BOTSCHKY *Pathm.* 872; der scorpion ist ein kalt zeichen und gehört dem wasser zu ... im scorpion soll man nichts anfahen, denn allein purgiren, sonst ist alles unbeständig. kinder so in diesem zeichen geboren, sind sehr scharpffsinnig, verschlagen, listig, zornig, rachgierig, nachdenklich, heimlich, stille, beredt. haben viel creutz, doch mehr in der jugend, denn im alter. sind nahrhafftig, geitzig, genau, karg, vortheilhafftig: haben gut glücke im bergwerck. COLER *hausb.* (1680), *cal.* 97; um auch unserer neuern sokratischen Muse die nativität zu stellen, so könnte man dichten, dasz selbige in den sternbildern des scorpions und widders zur miethe gewohnt, und daselbst vielleicht von den einflüssen des glühenden Mars beschwängert worden, wie ehemals die vestalische mutter des kanonisirten brudermörders, Quirini! HAMANN 2, 109. mit einem im skorpion stehn, *ihm feind sein:* sie stunden mit einander im scorpion. BÜNTING *Braunschweig. chron. ad ann.* 1279 *bei* FRISCH 2, 252ᵇ; stehet mit ihm im scorpion. SCHOTTEL 1118ᵃ; sie stehn mit einander im skorpion. *volksm.* EISELEIN 570.

4) *ein marterwerkzeug mit stacheln, stachelpeitsche:* mein vater (*Salomo*) hat euch mit peitzschen gezüchtiget, ich (*Rehabeam*) wil euch mit scorpion züchtigen. 1 *kön.* 12, 11;

wo ewer vatter (*Salomo*) gayselt hat,
scharpff scorpion nempt an dy stat.
SCHWARTZENBERG 108ᵃ.

im anschlusz daran: wenn augenscheinliche ungereimtheiten und handgreifliche widersprüche einen seelenschlaf beweisen, so ist es gewisz der gröszte unsinn, das menschliche geschlecht feyerlich zu beklagen, dasz es so viel tausend jahr, gleich unmündigen, von den vätern der religion nach ihrem selbstdünkel mit peitschen gezüchtiget worden, und zum ersatz tantorum malorum uns glück zu sagen, dasz wir majorenn worden mit scorpionen gezüchtiget zu werden, nach dem rath der jüngsten erdenschwämme, deren kleinster finger dicker ist als des eitelsten priesters lenden. HAMANN 4, 441;

wir harreten noch jüngst in morgenröthe,
Asträa, deiner wiederkunft;
die morgenröthe schwand, und auf der neuen öde
bleibt kaum ein strahl vernunft.
mit ruthen peitschte man, und nun mit scorpionen.
SEUME *ged.* (1826) 146.

5) *situs in pugna, quae pugione fit.* SCHERZ-OBERLIN 1466 *mit folgendem beleg:*

scorpion mit siner ker
dem antlit ist gefer.
die kurtz schnid gegen dem haupt los fallen,
schlach recht zwifach lasz prallen.
FALCKNER *turnierbüchl.* 67.

SKORPIÖNCHEN, *n., deminutiv zum vorigen:*

seit funfzehn monden erschnapp' ich (*ein teufel*),
bloss heuschrecken im flug, und dem fels enttriefenden honig,
unreif dorrende datteln vom baum, und selten ein wildpret,
etwa ein skorpiönchen, und eine verhungerte eidex.
VOSS 2 (1802), 260.

auch bezeichnung einer schneckenart, murex scorpio ('*mit fünf stachelreihen*'). OKEN 5, 485.

SKORPIONFLIEGE, *f. eine fliegenart, deren schwanz* (*beim männchen*) *dem des skorpions ähnlich ist, zu den florfliegen, neuroptera gehörig, panorpa.* FRISCH *insecten* 9, 29. ADELUNG. NEMNICH 2, 848. OKEN 5, 1446.

SKORPIONGIFT, *n. gift des skorpions.* CAMPE, *auch* skorpionengift *ebenda.*

SKORPIONGRAS, *n. das vergiszmeinnicht, myosotis scorpioides* (*arvensis und palustris*). NEMNICH 2, 685, *auch* skorpionkraut, *s. dies* 5.

SKORPIONKRAUT, SKORPIONSKRAUT, *n. name verschiedener pflanzen, auch* skorpionenkraut (*s.* 1 *und* 3).

1) *der raupenklee, scorpiurus, scorpioides, wegen der spiralförmig gewundenen, gegliederten, stacheligen hülsen, darum wol auch als heilmittel gegen den stich des skorpions geltend,* scorpionkraut. LONICERUS 272 C. JABLONSKI *lex.* (1721) 594ᵇ. FRISCH 2, 252ᵇ. *öcon. lex.* (1744) 2363. ADELUNG. OKEN *reg.,* scorpionkraut NEMNICH. CAMPE, scorpionenkraut *öcon. lex.* (1744) 2683, *auch* skorpionschwanz, *s. dies.*

2) *der europäische stechginster, ulex europaeus.* NEMNICH 2, 1519, *wol wegen der dornen, auch* skorpionpfriemen, *s. dies. bei* TABERNAEMONT. 1515 J *ff. werden vier arten von* scorpionkraut, *scorpius unterschieden, von denen eine ulex europaeus zu sein scheint. die andern sind wol arten von genista* (*germanica, auch* scorpionpfrieme, *s. dies, scorpius*) *und spartium.*

3) *die sonnenwende, heliotropium,* skorpionskraut NEMNICH 2, 117, scorpionkraut OKEN 3, 1096, *besonders die gemeine oder europäische sonnenwende, das warzenkraut, dessen blüthengruppen wie der schwanz eines skorpions gekrümmt sind und das wol deshalb gegen den stich des skorpions gebraucht wurde, auch die kraft haben sollte, einen skorpion, der damit berührt würde, zu töten,* scorpionkraut JABLONSKI *lex.* (1721) 594ᵇ. *öcon. lex.* (1744) 2683. *bei* TABERNAEMONT. (1664) 937 E *ff. werden fünf arten von scor-*

pionkraut, scorpionenkraut, *heliotropium unterschieden, deren erste* grosz scorpionkraut, *heliotropium majus die gemeine sonnenwende ist* (*auch 'grosze krebsblumen' öcon. lex.* 2683). *davon unterscheidet er heliotropium minus I und II,* klein krebsblumen, blaues scorpionkraut, *heliotropium minus III oder echium scorpioides arvense* (*vgl.* 5) *und* welsch krebsblumen, *heliotropium tricoccum Plinii* (*die lakmuspflanze, croton tinctorium*).

4) *eine art des salzkrauts, salsola kali,* skorpionkraut. Nemnich, scorpionkraut, meerstachel, *kali* 2. *genus* Tabernaemont. (1664) 1081 E, *in Ostpreuszen.* Pritzel-Jessen 357ᵃ. Frischbier 2, 342ᵇ, *wol wegen der pfriemenförmigen, stechenden blätter. vgl.* Oken 3, 1463.

5) *das klettenartige mäuseöhrchen, myosotis lappula, wegen des blüthenstandes oder weil die samen stacheln haben* (*auch heliotropium erectum hirsutum genannt*), blau scorpionkraut Nemnich 2, 685, *auch* skorpionschwanz, *s. dies, und das vergiszmeinnicht, myosotis* (*echium*) *scorpioides,* scorpionkraut Adelung, *auch* skorpiongras, *s. dies. vgl. auch oben* 3.

6) *der teufelsabbisz, succisa pratensis, scabiosa succisa,* skorpionkraut (*Rendsburg*). Pritzel-Jessen 392ᵇ.

in einer zusammensetzung: schaafflinsen mit scorpionskrautschöttlein, *colutea scorpioides.* Tabernaemont. (1664) 1503. *vgl.* skorpionsenne.

SKORPIONÖL, *n. oleum scorpionum* Stieler 1381. Campe, scorpionöl Frisch 2, 252ᵃ, scorpionöhl Adelung, scorpionenöle Wirsung *arzneib.* (1598) 1. *reg.,* scorpionenöhl Adelung, scorpionenöl Campe, *tirolisch* storpenöl Schöpf 677 (*vgl. tirol.* storp *unter* skorpion): scorpionöl. weil wir, gott sey gelobt, der scorpion nit in Teutschlanden haben, so bringet man das öl ausz Italia, das wird also bereit: nim 4 (?) scorpion, die wirff in 12 untz bitter mandelöl, setz 30 tag oder lenger an die sonnen, darnach seihe und behalt es. Wirsung *arzneib.* (1598) 810 D; das scorpion-öl wird aus gemeinem baum-öl bereitet, wenn in demselben lebendige scorpionen ersäuffet werden. Jablonski *lex.* (1721) 706ᵇ. Adelung *bezeichnet es als 'ein öhl, worin scorpionen ersäufet werden',* Oken 5, 703 *als 'olivenöl* (= *baumöl*) *mit einem scorpion, den man darinn hat sterben lassen'. es galt als heilmittel zu äuszerlichem gebrauche, gegen harnbeschwerden, leibschmerzen, ohrenleiden.* Wirsung *arzneib.* (1598) 1. *reg., auch gegen pest.* Jablonski *lex.* (1721) 706ᵇ *und die stiche von skorpionen, schlangen, wespen, bienen u. s. w.* Jablonski *a. a. o.* Frisch 2, 252ᵃ. Adelung. Oken 5, 703. Nemnich *bemerkt:* das skorpionöl, als arzneymittel, steht in keinem ansehen mehr. 2, 1263, *aber noch* Oken *giebt an, dasz es von Tirolern in Deutschland als heilmittel feilgeboten werde, und in Tirol ist es noch in neuerer zeit ein volksheilmittel.* Schöpf 677.

SKORPIONPFRIEME, *f., bezeichnung stacheliger ginsterartiger pflanzen, ulex europaeus* Adelung, skorpionpfriemen Nemnich 2, 1519, *genista spinosa* (*germanica*), scorpionpfriemen Jablonski *lex.* (1721) 707ᵃ. Frisch 2, 252ᵃ, skorpionpfrieme Nemnich 2, 31, *spartium* (*spinosum?*) Nemnich. *vgl.* skorpionkraut 2.

SKORPIONS-, *s.* skorpion- *auszer* skorpionspeltschen, scorpionsseich, skorpionswicke, *die nur in dieser form bezeugt sind.*

SKORPIONSCHERE, *f. eine der scheren an den armen oder tastern des skorpions,* scorpionschären, *les pincettes d'un scorpion.* Hulsius (1616) 294ᵃ, krebs- oder scorpionscheren, *chelae.* Corvinus *fons latinit.* 1 (166), 146ᵇ.

SKORPIONSCHNECKE, *f. name von meerschnecken.*

1) *murex scorpio, im asiatischen meere.* Nemnich 2, 645.

2) *strombus scorpius, im indischen ocean.* 1388.

SKORPIONSCHWANZ, SKORPIONSSCHWANZ, *m. schwanz des skorpions und ihm ähnliches,* skorpionschwanz. Campe, *auch* sk(sc)orpionenschwanz: der samen (*des skorpionkrauts, scorpioides, s. dies* 1) ist gestalt wie ein scorpionsschwantz. Lonicerus *kräuterb.* 272 C; raupenkraut wird lateinisch scorpioides ... genennet, von wegen desz saamens, so sich einem scorpionenschwantz vergleichet. Tabernaemont. (1664) 1259 H; es (*das skorpionkraut, heliotropium, s. dies* 3) bekommt grosse rauhe weisliche blätter und viel bleichgelbe oder röthliche blumen, deren blättlein wie die scorpionen-schwäntze gekrümmet sind. Jablonski *lex.* (1721) 706ᵇ; *panorpa,* die skorpionfliege, die fliege mit dem skorpionsschwanz. Nemnich 2, 848; das bitterliche kraut (*heliotropium europaeum*) wurde ehemahls gegen krebsartige geschwüre und den scorpionstich angewendet, wahrscheinlich, weil der strausz die gestalt eines scorpionschwanzes hat. Oken 3, 1096. *übertragen:* wodurch sich der strausz nach unten rollt, wie bey der sonnenwende (*heliotropium*) dem natterkopf (*echium*). dieser blüthenstand heiszt der wickel, auch sorpionschwanz (*inflorescentia scorpioides*). Oken 2, 42. *auch als pflanzenname, die sonnenwende, heliotropium europaeum.* Pritzel-Jessen 178ᵇ (*vom ende des* 16. *jahrh.*), *der raupenklee, scorpiurus.* Oken 3, 1620, *das klettenartige mäuseöhrchen, myosotis lappula.* Nemnich 2, 685. *vgl.* scorpionkraut 1, 3, 5.

SKORPIONSENNE, SKORPIONSSENNE, *f. eine art der kronwicken, coronilla* (*colutea*) *emerus* (*scorpioides*), *im südlichen Europa heimisch,* scorpionsenne Adelung, scorpionssenna Nemnich 1, 1233. Oken 3, 1621, *auch* skorpionenkoronille, skorpionspeltschen (*vgl. dies*). Nemnich *a. a. o., wol wegen der samenhülsen, die einem skorpionschwanz gleichen. zum zweiten theil vgl.* senesbaum *oben sp.* 579.

SKORPIONSPELTSCHEN, *f., dasselbe wie das vorige.* Nemnich 1, 1233. *vgl.* peltschen *oben theil* 7, 1503.

SKORPIONSPINNE, *f. bezeichnung spinnenartiger thiere mit scheren, der bücherskorpion, chelifer, phalangium cancroides.* Nemnich 2, 927, scorpionspinne Adelung (*vgl.* skorpion 2), *die giftige afterspinne, phalangium araneoides.* Nemnich 2, 926 (*wo eine* gelbliche *und eine* schwarze *unterschieden werden*), *ein ausländisches insect, das* Oken 5, 674 *die gemeine walzenspinne nennt und als einzigen vertreter der sippschaft* scorpionspinnen *anführt.*

SKORPIONSSEICH, *m. die sonnenwende, heliotropium europaeum.* Pritzel-Jessen 178ᵃ (*vom ende des* 16. *jahrh.*). *vgl.* skorpionkraut 3.

SKORPIONSTACHEL, SKORPIONSSTACHEL, *m. der stachel des skorpions,* skorpionstachel Campe, skorpionsstachel Stieler 2156.

SKORPIONSTEIN, *m. scorpites* (*für scorpitis*), *gemma scorpionis vel colore vel effigie.* Frisch 2, 252ᵃ.

SKORPIONSTICH, SKORPIONSSTICH, *m. stich des skorpions,* skorpionstich. Campe, skorpionenstich, *punctus scorpii.* Stieler 2156. Campe: scorpionstichen zu widerstehen. Wirsung *arzneib.* (1598) 1. *reg.;* die blätter von mutterkraut oder honigblumen, melissophyllon genannt, im wein gesotten, und getruncken, dieselbige auch also untergelegt, heilen den gifftigen spinnen- und scorpionstich, wie denn auch den bisz eines wütenden hundes. das scorpion-öl darauff gestrichen, ist eine fürnehme artzney wider den scorpionsstich. Coler *hausb.* (1680), *öcon.* 1, 173ᵃ. *bildlich:* ihr seht, ich kann auch witzig seyn, aber mein witz ist skorpionstich. Schiller *räuber schausp.* 1, 1. *sprichwörtlich:* ein scorpio ist gůt für scorpionsstich. Franck *sprichw.* (1541) 2, 11ᵃ. *vgl.* Simrock 445, 9428 (*weil ein auf die wunde gelegter skorpion sie heilen soll. vgl.* skorpion 1).

SKORPIONSWICKE, *f. coronilla emerus.* Pritzel-Jessen 113ᵃ. *vgl.* skorpionsenne *und zur form* skorpions-.

SKORPIONWANZE, *f. eine gattung der schwimmwanzen,* scorpionwanzen, *nepa,* die gemeine scorpionwanze, *nepa cinerea.* Oken 5, 1624. 1625.

SKORTENKRAUT, *n. der bergalant, inula montana* (*aster montanus hirsutus*). Nemnich 2, 243. *vgl.* skartenkraut *oben sp.* 1308.

SKORZONERE, *f. pflanzenname,* scorzoner Jablonski *lex.* (1721) 707ᵃ, scorzonere *öcon. lex.* (1744) 2684, scorzonera, scorzonerwurz Adelung, die niedrige, wilde, deutsche, böhmische skorzonere, *der schlangenmord, das vipergras, scorzonera humilis.* Nemnich 2, 1264, *das gegen schlangenbisz wirksam sein und schlangen töten soll, wenn sie davon fressen. vgl.* Jablonski *a. a. o.* Adelung. *eine in Spanien heimische abart, die* spanische skorzonere, garten-skorzonere, *die schwarzwurzel, scorzonera hispanica.* Nemnich 2, 1263, *die auch spanische haberwurz, haferwurzel heiszt.* Jablonski *lex.* (1721) 707ᵃ. *öcon. lex.* 2684. Adelung, *ist wegen ihrer wolschmeckenden wurzel bekannt und wird deshalb in gärten gezogen.* Nemnich 2, 1264. *vgl. auch die älteren zeugnisse. schweiz. heiszt sie* storzenäri Seiler 280ᵃ, *vielleicht durch anlehnung an* storze, *strunk, s. dies ebenda. vgl. übrigens tirol.* storp *für* sc(h)orpe *unter* skorpion. *die bezeichnung gilt weiter für den wilden wiesenbocksbart, tragopodon pratense, der auch wilde haferwurzel heiszt.* Nemnich. *es ist das ital.* scorzonera, *das nach* Adelung *entweder von* scorzone *stammt, dem namen einer giftigen schlange, gegen deren bisz das vipergras besonders heilsam sein soll, oder eigentlich* scorza nera (*schwarze rinde*) *ist.* Diez[4] 288 *bemerkt, dasz man im ersteren falle* scorzoniera *erwarten solle und im zweiten die verdunklung des klaren ausdrucks nicht verstehe und meint, man habe wol zuerst* scorzoniera *gesagt und nachher* niera *in* nera *umgedeutet. übrigens bietet* Kramer *ital.-deutsches wb.* (1693) 1042ᵃ scorzanera *neben* scorzonera. *auch* Campe *ergänzungswb. schreibt* scorzanera.

SKORZONERWURZ, *f., s. das vorige.*

SKRABE, *subst. die tauchergans, mergus merganser.* Nemnich 2, 560, *bei* Campe *als m. angesetzt, jedenfalls nicht eigentlich hd.*

SKRIBAX, *m., komische bildung nach wirklich vorhandenen lat. formen auf* -ax, *für* scriba, *sekretär,* scribax. Kluge *studentenspr.* 125ᵇ:

der titel, welcher noch halb gut geblieben,
zeigte, wer ehmals den anfang davon (*der chronik*) geschrieben,
nämlich meister Lolf Didrich Lax,
Schildburger historiograph und scribax. Kortum *Jobs.* 2, 5, 5.

SKRIBBELN, SKRIBELN, *verb., wie* schreiben *auf lat.* scribere *zurückgehend, schon ahd.* scribilôn, *scriptitare.* Graff 6, 573 (*zu mlat.* scribula, *geschriebenes, schrift oder zu* *scribil, *schreibwerkzeug?* Weigand[4] 2, 675), *in neuerer zeit verächtlich,* scribeln, *schmieren.* Campe *ergänzungswb., wo versucht wird, es durch* 'schreibeln' *zu ersetzen. s. dies oben theil* 9, 1689. *vgl. auch* skribelei, skribler *unten und* geskribbel *oben theil* 4, 1, 4126:

wenn er nun angst- und lebenssatt
bei zwanzig tag gescribelt hat.
Merck *rhapsodie* (1773) 6.

SKRIBELEI, *f., zu* skribeln, scribelei, '*schreibelei*'. Campe *ergänzungswb.*

SKRIBENT, *m., nach lat.* scribens, scribentis. scribent, *author.* Maaler 368ᵃ, buchmacher, autor, auctor. Henisch 138, 65, *autheur* Hulsius (1618) 294ᵃ, *auctor* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 77ᵃ, *nach* Frisch 2, 225ᵃ '*vulg. für scriptor*', *von* Campe *ergänzungswb. noch als* '*schriftsteller, schreiber*' *verzeichnet, gelegentlich auch später noch in indifferentem sinne erscheinend, heute wol nur geringschätzig oder scherzhaft gebraucht, durch* schriftsteller *zurückgedrängt. vgl.* Gombert *bemerkungen und ergänzungen zu Weigands deutschem wb.* 2, 16. *zur entwicklung des geringschätzigen nebensinns mag eine bekannte satire* Liscows *beigetragen haben, in der das wort zwar in indifferentem sinne gebraucht wird, deren unten angeführter titel es aber in einem üblen zusammenhange zeigt:* das sint der apostel zeit, kein doctor noch scribent, kein theologus noch jurist, so herrlich und klerlich die gewissen der weltlichen stende, unterricht und getröstet hat, als ich gethan habe. Luther 6, 9ᵃ; all jr (*der juden*) scribenten schreiben, dieweil die Edomiter das scepter füren, das ist, weil das römisch reich stand, künden sie das scepter nit überkummen. Franck *weltb.* 150ᵇ; scribent auff dem man nichts hat und nichts gilt, *author sordidus.* Maaler 368ᵃ; angenomne und bewärte scribenten und leerer, *authores classici. ebenda;* die aller verrümptisten scribenten, *celeberrimi authores. ebenda;* die scribenten anziehen und nemmen, *proferre, citare authores. ebenda;* die scribenten erklären und auszlegen, *enarrare authores. ebenda,* die scribenten schälten, lesteren, *criminari authores. ebenda;* als ich diese hendel in den scribenten fand, kont ich mit jhnen, der lügen halben, nicht sonderlich zürnen. Gabr. Rollenhagen *ind. reisen* (1603) 64; es solte aber billig ein gelerter, müssiger mann, sich uber solche paradoxa literatorum machen, und aus den pandectis Gesneri, da er solches und dergleichen, alles beyeinander findet, und aus andern darzu nötigen scribenten, davon für die, so die bücher, oder den bericht nicht haben, etwas ausführliches schreiben. 204; die vortreflichkeit, und nohtwendigkeit der elenden scribenten (*schlechten schriftsteller*) gründlich erwiesen von *****. Liscow *schriften* (1739) 473 (*titel einer satire*); indessen nimmt man sich der guten scribenten an, und spottet der elenden, wenn sie verfolget werden. 475; die bösen scribenten sind dem grade nach, eben so sehr unterschieden, als die guten. 479; dauer der scribenten. Hagedorn 3, 107; besonders lassen sie sich ja nicht merken, als ob sie einen von ihren (*der Franzosen*) jetzt lebenden scribenten kennten. Lessing 12, 98; die erste und vornehmste absicht eines scribenten ist, gedruckt, hierauf von hunderten gelesen, und endlich von drey oder vier recensirt zu werden. Hamann 2, 453; *Sandel.* schwernoth! was ist denn das für ein werk? *Knellius.* die übersetzung des chaldäischen corpus juris, mit noten und erläuterungen verschiedener arabischer scribenten. F. Müller 2, 40; unsere modischen skribenten wissen gar zu gut, was sie dem gegenwärtigen geschmack auftischen müssen, um entree zu bekommen. Schiller 2, 386; das einstimmige zeugnisz der profanscribenten, des Egyptiers Manetho, des Diodor von Sicilien, des Tacitus, des Lysimachus, Strabo und vieler andern, welche von der jüdischen nation fast gar nichts, als diese volkskrankheit des aussatzes kennen, beweiszt, wie allgemein und wie tief der eindruck davon bey den Egyptern gewesen sey. 9, 103;

solche gespenst der geist zu-mal
der findt man geschriben vil on zal,
in büchern heidnischer scribenten
H. Sachs 20, 315, 30 *Keller-Götze,*

nit mügens gnugsam streichen ausz
noch redner, noch scribenten.
Spee *trutz-nacht.* (1649) 118, 1;

so denkt nicht Ganymed aus der erobrer orden;
nicht Mokles, welcher doch magister jüngst geworden;
vielleicht auch nicht Cleanth, der zum scribenten reift,
bald diesz, bald jenes bein tiefsinnig hebt und pfeift.
Uz 289, 43 *Sauer,*

als anrede an einen gerichtsschreiber (*vgl. lat.* scriba): '.. herr scribent', sagte er (*der hofschulze*) zu dem schreiber so gebietend, als habe er an gerichtsstelle zu befehlen, 'schreibet genau auf, was ich zu wissen thue!' Immermann 4, 117 (*Münchh.* 4, 8, 5) *Boxberger.*

SKRIBER, *m.,* scriber, *gelehrte nebenform zu* schreiber, *im sinne von schriftsteller* (*vgl. das vorige*), *frühnhd.:* glaubwirdiger scriber, dem zeglauben ist, *author locuples.* Maaler 368ᵃ.

SKRIBIST, *m.,* scribist, *dasselbe wie* skribent, *vereinzelt:* kein schand ists, dz ausz einem nobilisten ein scribist oder scribent wirdt, dann ausz schreibern werden grosse herren. Albertinus *Gusm. v. Alfarche* (1615) 412.

SKRIBLER, *m.,* scribler, *der viel und schlecht schreibt, schmierer, buchmacher.* Campe *ergänzungswb.* ('*neulich habe ich auch* schreibler *dafür gefunden*'. *s. dies oben theil* 9, 1705), *schlechter vielschreiber.* Weigand[4] 2, 674. *vgl.* skribbeln, skribeln: besonders hatte er (*Klotz*) einen schwarm junger aufschieszender scribler sich zinsbar zu machen gesucht, die ihn gegen alle vier theile der welt als den gröszten, ausserordentlichsten mann ausposaunten. Lessing 8, 203; kein elender scribler, der heiszhungrigen lesern unter dem titel eines komischen romans ein buch in die hände spielt, bei dem ihnen das lachen vergeht, kann sich ungeberdiger gegen die gelehrten verräther seines betrugs benehmen. Thümmel *reise* 10 (1805), 32. *scherzend:* der Wieland ist ein besserer scribler als besorger, ich habe noch keine Merkurs (*exemplare von Wielands zeitschrift* '*deutscher Merkur*'), das ärgert mich verflucht. Göthe *br.* 2, 85 (*an J. C. Kestner, etwa* 8. *mai* 1773) *Weim. ausg.*

SKRIPTUR, *f.,* scriptur, *schriftstück, aus lat.* scriptura. Campe *ergänzungswb.* Weigand[4] 2, 675, *in älterer zeit auch umgebildet zu* schriftur, *s. dies oben theil* 9, 1749. *dazu* scripturentasche, *f.:* hinabblickend sah er den kreisboten, welcher, seinen braunen stecken in der hand und die schwarzlederne scripturentasche über den rücken gehängt, längs des gartens durch die dornen seinen dienstweg schritt. Immermann 2, 47 (*Münchh.* 2, 3, 7) *Boxberger.*

SKRITZLER, *m., dasselbe wie* skribler, *wol mischform zwischen diesem und* kritzler, *nach* Weigand[4] 2, 725 *an eine ital. form wie* scriz *in* scrizione, *das schreiben angelehnt:* ich geh lezthin in die druckerey, geb vor, ich hätte den berüchtigten Spiegelberg gesehn, und diktir einem skrizler, der dort sas, das leibhafte bild von einem dortigen wurmdoktor in die feder. Schiller *räuber schausp.* 2, 3.

SKROFEL, *f.,* scrofel, *drüsengeschwulst.* Weigand[4] 2, 675, *gewöhnlich pluralisch* skrofeln, *von lat.* scrofulae, *halsdrüsen, zu* scrofa, *saumutter, weil die schweine oft daran leiden, auch mit falscher schreibung* scropheln. Campe *ergänzungswb., nach neulat.* scrophula. Dief. 521ᵇ, *in älterer zeit auch mit volksmässiger umbildung des anlauts* schroffelen. *ebenda* (15. *jahrh., nd.*), schrofelen, schrofulen: we de schrofelen helen wyl ane wunden, de neme wytten hundes mess . . . unde legge dar up, dat vordrifft de schrofulen. *quelle von* 1483 *bei* Schiller-Lübben 4, 142ᵃ. *weiteres bei* Höfler *d. krankheitsnamenb.* (1899) 654ᵇ. *dazu* scrofelartig, *adj.:* gegen winter 1786 erkrankte unser dritter sohn Hans an skrophelartigen drüsen. Ernestine Voss *bei* Sauer *Göttinger dichterbd.* cxviii, skrofelkrankheit, *f.,* skrophelkrankheit. Campe *ergänzungswb.,* skrofelkraut, *n. scrophularia nodosa, als heilmittel gegen skrofeln dienend.* Nemnich 2, 1266. Pritzel-Jessen 368, scrofulös, *adj. mit skrofeln behaftet, scrofulosus,* scrophulös. Campe *ergänzungswb.*

SKRUPEL, *m.,* scrupel, *das lat.* scrupulus, *im sinne eines gewichts oder maszes auch n., der in dieser anwendung im älteren latein gebräuchlichen nebenform* scrupulum *entsprechend.* Weigand[4] 2, 675.

1) *concret steinchen, sandkörnchen* (scrupulus), scrupel. *quelle von* 1475 (*clevisch*) *bei* Weigand[4] 2, 675, *dann kleines gewicht, der* 24. *theil einer unze* (scrupulum). *m.* Frisch 2, 252ᵃ, *n. m.* Adelung: scrupel ist das lateinisch scriptula (scriptulus, *neben-*

form zu scrupulum), und greckisch gramma, das zwölffte theil eines loths. MATHESIUS *Sar.* 166*, *besonders zum wägen von arzneimitteln gebraucht:* aber das quintet, das ist, den vierdten theil des lots, haben sie in drey theil getheilet, und grammata oder scrupel geheissen, wie solchs gewicht heut zu tag in apotbecken im brauch ist. 167*; scrupel, hat in der artzney und apothecken diese figur ∋, die wir auch behalten, und wiegen deren drey ein quintlein. WIRSUNG *arzneib.* (1598) 30 B; *scrupulum,* ein scrupel in der apotbecken . . ., das dritte theil eines quintleins. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 576*; kein drogist konnte einen skrupel niesewurz los werden. WIELAND 19, 386;

ja, obgleich Kuntz und Marx, die wohl nicht mehr verstehn,
als etwan, wie viel gran auf einen scrupel gehn (20),
ein einziges recept vor iede kranckheit geben. GÜNTHER 382.

dazu skrupelgewicht, *n.:* scrupelgewicht (das) bey den apotheckern ists der dritt teil eines quintlins. MAALER 368*. *dem lat. wort entsprechend auch als maszbezeichnung, als längenmasz der* 10. *theil eines grans und dementsprechend auch als flächen- und körpermasz.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 869. *vgl.* FRISCH 2, 252*. ADELUNG, *bei den astronomen der* 60. *theil des grades, die minute.* ADELUNG.

2) *abstract,* scrupel, m. gebrauchen einige in der bedeutung des lat. scrupulus, *sollicitudo, dubitatio.* FRISCH 2, 252*, *zweifel, bedenklichkeit.* ADELUNG, *nach* WEIGAND[4] 2, 675 *schon* 1475 *in einer clevischen quelle bezeugt, frühnhd. einmal belegt als* scurpel: wiewol der griechisch wettläuffer Accurs ein scurpel einwirfft, inst. de nuptiis, indem er sagt die weibliche nesseln und nesselige weiber wachsen bälder dann die mannliche balsam unnd balsamige männer. FISCHART *groszm.* 74 (*in Scheibles kloster* 8, 1, 605); in diesem stück ereigneten sich nun grosse scrupel, indem niemand gewisz sagen konte, welches denn eben in der groszen und weitläufftigen narrenschule der welt die 3. grösten und vornehmsten narren seyn müsten. WEISE *erzn.* 7 *neudruck;* einen scrupel haben, sich über etwas ein gewissen machen. KRAMER *ital.-deutsch. dict.* (1697) 1044*. ADELUNG; ihm den scrupel benehmen, auswerffen. KRAMER *a. a. o.;* den scrupel einem benehmen. FRISCH 2, 252*; jemanden seine scrupel benehmen. ADELUNG; sich (einem EISELEIN 564) scrupel machen. *ebenda;* ein blos subjectiv gültiger gegenstand des für wahrhaltens ist ein scrupel. KANT 1, 414; sollen nun solche scrupel hinweggenommen werden können, so müssen sie zur deutlichkeit und bestimmtheit eines einwurfs erhoben werden. *ebenda;* auch ist es nicht genug, dasz ein jeder zweifel blos beantwortet werde; man musz ihn auch auflösen, das heiszt: begreiflich machen, wie der scrupel entstanden ist. *ebenda;* in vielen fällen können wir freilich nicht wissen, ob das hindernisz des fürwahrhaltens in uns nur subjective oder objective gründe habe und also den scrupel nicht heben durch aufdeckung des scheines. *ebenda;* als geistlicher suche ich ihm über seine wunderbaren scrupel nur wenig zu sagen. GÖTHE 19, 247; auch werden sie dasjenige, was ich zu erinnern habe, vielleicht für einen leeren scrupel halten. 20, 145; aber da entstand ein skrupel bei mir. LAUKHARD 2, 64; ich will mir keine neuen scrupel in den kopf setzen. BRENTANO 5, 244;

'denn heute wird von mir der nisan nicht entweiht . . .'
die scrupel solcher art, mein herr, verschonen mich.
'doch mir und tausenden sind scrupel fürchterlich . . .'
HAGEDORN 1, 66;

kein skrupel störte sie in dieser augenlust.
WIELAND 22, 120 (*Ob.* 3, 41);

mich plagen keine scrupel noch zweifel. GÖTHE 12, 29;
kein scrupel steigt mir auf. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 5;
dazu hab ich einen skrupel noch. LUDWIG 1 (1891), 616.

dazu skrupelfrei, *adj.,* skrupelhaft, *adj.:*

(*die fee*) überlegte
. mit skrupelhafter wahl
die sichersten mittel, das herz des schwärmers nicht zu
verfehlen. WIELAND 4, 75 (*n. Amad.* 3, 28).

skrupellos, *adj., wozu* skrupellosigkeit. *vgl. auch* skrupulieren, *verb.,* scrupuliren, *vulg. nachgrübeln, zweifeln.* FRISCH 2, 252*, *nach mlat.* scrupulare, scrupulari. DIEF. 521*, *veraltet,* skrupulös, *adj.,* scrupulös, *bedenklich, schwierig, ängstlich, peinlich.* CAMPE *ergänzungswb., nach lat.* scrupulosus: so scrupulös ist die eifersucht nicht. SCHILLER *kab. u. l.* 3, 1. skrupulosität, *f.,* scrupulositæt CAMPE *a. a. o., nach lat.* scrupulositas.

von dieser anwendung aus gewinnt skrupel *mundartlich die bedeutung: kleiner streit,* skruppel. REINWALD 2, 161; *sogar: unwetter,* schkrubel. HERTEL 229.

SKULPTUR, *f. bildhauerkunst, bildhauerei,* sculptur. CAMPE *ergänzungswb., das lat.* sculptura.

SKUMPE, *subst.:*

Leipolt sagt (*mit bezug auf eine frau, die ihn nicht erhören will*):
nein, nein, ich hab der pirn schon gnug.
ich mag nicht solch scumpen einnemen
wolt mich desz in mein hertz nein schemen.
sie hat mich wol so hart auszgmacht. AYRER 2307, 34 *Keller.*

ist es das oben theil 9, 1999 *erwähnte* schumpe *als verächtliche bezeichnung für eine weibliche person* (*vgl. auch* schumpel *ebenda*), *vielleicht in der aussprache fremder komödianten, vielleicht auch nur druckfehler dafür? man könnte auch geradezu an entlehnung des worts von ausländischen komödianten denken. vgl. z. b. engl.* scum, *unrat;* chump, *klotz, auch scheltwort; mndl.* scomper, *spötter.* FRANCK *mndl. gramm.* 264*.

SKURRIL, *adj., das lat.* scurrilis, *possenreiszermäszig, possenhaft, zu* surra. scurril CAMPE *ergänzungswb.:* der durch eine skurrile abhandlung über den sogenannten gestiefelten kater eine art von ruf erworben hat. TIECK *novkr.* 4, 351. *daneben* skurrilisch, *adj.,* scurrilisch CAMPE *ergänzungswb., veraltet:* du wirst spaszhaft, Lycinus, und dieser scurrilische ton schickt sich weder für dich noch für eine so ernsthafte sache. WIELAND *Lucian* 5, 69. *dazu* skurrilität, *f.,* scurrilität CAMPE *ergänzungswb.:* kenner attischer scurrilität und horazischer nasenweisheit werden diese gespräche den schaumünzen des ehrwürdigen alterthums gleich schätzen. HAMANN 4, 424.

SKUTELLE, *f. schüssel, wol eine neuere entlehnung aus ital.* scudella, scodella, *das wie das deutsche* schüssel *auf lat.* scutella *zurückgeht:* wie auch die scutellen oder erdene schüsseln. *quelle von* 1753 *bei* SCHÖPF 677, *auch noch im heutigen tirol.* skuttell', *n. ebenda.*

SKUTNICKEL, *subst.:*

(*grabschrift*) eines skutnickels.
die Weichsel war mein meer, und Dantzig der welt ende,
da furchte man mein maul, und haste meine hände.
ich starb und war nicht recht in Charons nachen kommen,
so hatt' ich ihm alsbald den besten rock genommen.
HOFFMANNSWALDAU *poet. grabschr.* (1680) b 3* (*nr.* 64).

das wort ist augenscheinlich gebraucht als eine in der gegend der unteren Weichsel übliche bezeichnung. vgl. schutt, *einfältiges, dummes frauenzimmer.* SCHEMIONEK 37. FRISCHBIER 2, 320* (*dazu* schaute *oben theil* 9, 2378), skott, *alte preussische rechnungsmünze,* $^1/_{24}$ *der ebenfalls nicht ausgemünzten mark.* FRISCHBIER 2, 342* (*dazu* schott 1 *oben theil* 9, 1609), schute, *kleines schnellsegelndes fahrzeug oben theil* 9, 2103 *und* nickel, *leichtfertiges, junges frauenzimmer.* SCHEMIONEK 26. FRISCHBIER 2, 98* (*s. auch oben* nickel 2, *b theil* 6, 734).

SLABUTZ, *m.:* das ist kein slabutz. WANDER 4, 588. *vgl.* schlabutz *oben theil* 9, 231.

SLAMMETJE, *f., ein nd. wort,* '*richtiger* slammetke *oder* slammeddik, *regenwurm, lumbricus, eigentlich eine made, die im schlamme steckt*'. *brem. wb.* 4, 800, *auch fliegender sommer* 799, *dazu* slammetjensommer, '*die schönen heitern herbsttage, in welchen der fliegende sommer in der luft ziehet*'. 800, *noch heute im brem. in beiden bedeutungen durchaus üblich, darnach von* NEMNICH *und* CAMPE (*als* slametje) *verzeichnet.*

SLAVE, *m., s.* sklave.

SLIBERER, *m., in der gaunersprache gauner, dieb, besonders der hauseinschleicher, auch* slipperer, slipper. AVÉ-LALLEMANT 4, 608. *vgl.* schlippe 6, 7, 10 *und* schlippen 1 *oben theil* 9, 740.

SLICHNEN, *verb., in der gaunersprache beichten, bekennen, verrathen, aus dem hebr. stammend* (*vgl.* slicha, *vergebung, bussgebet*), *auch* verslichnen, *verrathen,* slichner, *verräther seiner genossen,* slichnerzink, *wegen verraths zur warnung der genossen und als strafe dem verräther beigebrachte auffällige körperliche verstümmelung, verletzung, die spuren hinterläszt* (*vgl. rotwelsch* zink, *zeichen*). AVÉ-LALLEMANT 4, 608. 2, 66.

SMACKE, *f., nd. form von* schmacke, *eine besondere art von seeschiffen, s. dies oben theil* 9, 896: wegen unserer reise nach Cuxhaven hatten wir schon einen schiffer bei der band, allein es fand sich, dasz sein schiff ein bloszes ever mit einem verdeck war, und dasz der schiffer selbst nie in see, vermuthlich auch nie in Cuxhaven, gewesen; so ging alles wieder zurück; wir haben aber bereits eine smacke auf dem korn. LICHTENBERG 8, 240.

SMALTE, *f., nebenform zu* schmalte, *s. dies oben theil* 9, 925.

SMALTIEREN, *verb., s.* schmelzen III, 1 *oben theil* 9, 1024. *vgl. das vorige.*

SMARAGD, *m. ein grüner edelstein, aus lat.* smaragdus, *griech.* σμάραγδος, ὁ *und* ἡ (*neben* μάραγδος), *die auch andre steine von grüner farbe bezeichnen, wahrscheinlich ursprünglich ein in-*

disches wort, sanskr. samâraka(s) (*neben* marakata(s), marakta(s)), *das im pers. zu* zamarrad, zamrad, *im arab. zu* zumurrud, zumurud *wurde.* Weigand[4] 2, 726. *ahd. nur bezeugt mit lat. endung:* dero ist einer smaragdus, allero steino grûonesto. Notker 1, 750, 8; *auch mhd. noch so.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1002, *daneben* smaragdes Stricker *kl. ged.* 11, 203 *Hahn* (*s.* 1, *c*), smaragt, *gen.* smaragdes, smaragde, *gen.* smaragden, smaract, smaracte, smarât, *gen.* -des, smarâde, smarac, smareides (*vgl. mlat.* smragidus Dief. 539[c]), smareis, smareit Lexer *mhd. handwb.* 2, 1002, *frühmhd. auch* smargdîn 1003 (*vgl. das folgende*). *bei* Müller-Zarncke 2, 2, 424 *wird das erste* a *als lang angesetzt. es konnte metrisch anscheinend als lang und als kurz gebraucht werden. nhd.* smaragd Maaler 375[d]. Hulsius 299[a]. Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) *teutscher index.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 611[a]. Frisch 2, 283[b]. Kinderling *reinigkeit d. deutschen spr.* 206. Nemnich 2, 1313. Campe *und so heute allein. daneben in älterer sprache mit übergang des anlautenden* s *in* sch *wie bei deutschen wörtern* schmaragd Maaler 357[d]. Dief. 539[b] (*von* 1587. 1590). Schottel 1403. Jablonski *lex.* (1721) 678[a]. Adelung. Jacobsson 7, 245[b]. Nemnich 2, 1313. *noch* Heine *schreibt* schmaragden, *s. dies.* Adelung *zieht diese schreibung vor, weil die andere 'wider die art der deutschen sprache ist', was ihm zugegeben werden musz. die flexion ist heute nur stark, früher auch schwach wie in mhd. zeit.* Mandelslo *reise* 3, 147 (*s.* 1). Brockes 9, 70 (*s.* 1, *b*). *schon* Adelung *verzeichnet nur die starke flexion. frühnhd. begegnet auch noch wie mhd. ein nom. auf* e, smaragide (*vgl. mlat.* smaragidus). Dief. 539[b] *und sogar als nom.* schmarackten, *wozu die oben erwähnte frühmhd. form* smargdîn *verglichen werden kann.* Pauli *schimpf u. ernst* 208 *Österley* (*s.* 1, *a*). *auszer der leicht abweichenden schreibung mit* ckt, *wie sie hier vorliegt, oder* ct: schmaract Dief. 539[b] (*v.* 1482) *bietet das ältere nhd. noch andere abweichungen im auslaut,* smarag *ebenda* (*anfg. des* 15. *jahrh.*). Agricola *bei* Weigand[4] 2, 725 (*vgl. mhd.* smarac *oben*). Wirsung *arzneib.* (1598) 553 B (*s.* 1, *b*) *und* smaral Agricola *bei* Weigand *a. a. o.* Maaler 357[d], schmaral Dief. 539[b] (*von* 1587. 1590): was aber nun die gemeine gemmas anlanget, als corallen, perlen, alabaster, schmaraln, das auch ein grüner stein ist. Coler *hausb.* (1680), *öcon.* 697[a] (*er hält ihn wol für einen andern stein als den* smaragd, *von dem er* 693[a] *handelt*), schmarall, *s. dies oben theil* 9, 937. *die letzteren formen stehen augenscheinlich unter romanischem einflusz. vgl. ital.* smeraldo, *span. port.* esmeralda (*voraussetzung für franz.* émeraude). Diez 296, *davon mlat.* esmeraldus Du Cange 3 (1884), 308[a], *engl.* emerald, *ndl.* esmeroud *neben* smaragd.

1) *in eigentlicher anwendung:* von dem smaragden. Megenberg 459, 8; smaragd, oder smaragdstein, heiszt griechisch und lateinisch smaragdus, und bey dem Horatio lapis viridis. ein edler grüner stein. Wirsung *arzneib.* (1598) 1. *register;* Plinius schreibet, dasz ein könig zu Babel einem könige in Egypten einen smaragd geschickt, der sey 4. elen lang und 3. elen breit gewesen. Coler *hausb.* (1680), *öcon.* 693[a]; die allerbesten smaragden werden allhier (*in Java*) gegraben. Mandelslo *reise* 3, 147[a]; die meisten smaragde kommen aus Peru. Nemnich 2, 1313;

> ein smâreides was der stein. Hartmann *Iw.* 623;
>
> es sind von smaragd die besten
> aus Ostindien gebracht. Brockes 9 (1750), 70.

a) *oft mit andern edelsteinen zusammen genannt:* dâ ist einem edeln herren, daz wizzet ir ritter wol, dem ist ein edel stein der als ein erweiz wære, der ein krisolîtus wære oder ein smareit oder ein saffîre oder aber ein ander der lîhte edeler wære, der wære einem herren lieber danne hundert vuoder kiselinge. Berthold v. Regensburg 2, 178, 4; da grûben sie und kamen uff zwen grose stein, da was der ein hol, und stûnd ein krûg von marmelstein vol öl darin, und ein glasz vol wasser, und drei stein, ein karfunckel, ein schmarackten und ein saphiren, die waren fast grosz. Pauli *schimpf u. ernst* 208 *Österley;* die erste rige sey, ein sarder, topaser, smaragd. 2 *Mos.* 28, 17; du (*der könig von Tyrus*) bist ... mit allerley eddelsteinen geschmückt, nemlich, mit sarder, topaser, demanten, türkis, onychen, jaspis, saphir, amethyst, smaragden und gold. *Hesek.* 28, 13; er (*gott*) schuff rubinen und schmaragden mitten in kieseln. *pers. baumg. vorr.*)(2[b];

> (*die hl. Elisabeth bekommt zur aussteuer*)
> laden unde schrîne
> gewo(r)cht von helfenbeine,
> dâr inne guot gesteine,
> smaragden, jachande,
> robîne unde dîamande,
> saphîre unde ander steine gnûc.
> *Elisabeth* 517 *Rieger;*
>
> diamant, smaragd, granaten,
> hyacinth, saphir, rubin,
> iris, carniol, agaten,
> girasol, aquamarin,
> amethyst, beryllus, onyx,
> jaspis, chrysolyth, sardonyx,
> türkis, sarder und opal,
> ist der schönsten steine zahl. Brockes 9 (1750), 69.

b) *eigenschaften des smaragds. seine leuchtende grüne farbe wird hervorgehoben:*

> smâragdus ist der dritte stein,
> der ist ouch der besten ein.
> der ist grüene als ein gras,
> lûter als ein spiegelglas.
> Volmar *steinbuch* 103 *Lambel,*
>
> lasset uns nun weiter gehen,
> des smaragden grüne pracht
> mit vergnügen anzusehen,
> dessen schein uns recht anlacht
> und mit holdem licht anstrahlet.
> Brockes 9 (1750), 70.

Megenberg 459 *berichtet, dasz die luft in der nähe des smaragds grün werde. auch soll er welke blumen grün färben:*

> ubr alles rîses blat
> der smâragd rîche grûne hât.
> er grûnet luft di umb in gât
> und blûmen di verfalwet sint.
> Heinr. v. Mügeln *bei* Lambel *Volmars steinb.* 130.

ähnlich heiszt es sprichwörtlich: was beim smaragd liegt, wird grün. Wander 4, 589. *viele kräfte werden ihm auszerdem beigelegt, wovon die, dasz er die augen stärke, wegen der in der that den augen wohlthätigen grünen farbe die meiste berechtigung haben mag:* aber in der höchsten not, stiesz man jr (*einer kreiszenden*) magnetstein zu, trachenkraut, adlerstein, smaragden, corallen, sibenzeit, nebelgertlein, camillen, eisenkrautwasser, betonien, hirtzkreutz, helfantenzän, büglin, bibergeil, unser frawen eysz. *Garg.* 103[a]; wer weisz nicht wo man schöne grünende wisen, bäume, den edlen gestein smaragd, grüne gläser, tuch, und was dergleichen ist, dem gesicht fürstellet, dasz es sich darob erquickt. Wirsung *arzneib.* (1598) 95 A; es seynd auch etliche sondere stück anzuzeigen, die zu solchem hitzigen hertzzittern nützlich sind, als ... iacinth, smaragd. 287 B; was aber der magnet, smarag, adlerkopff, corall ... zum geberen thun, kan ich nicht begreiffen. 553 B; smaragd hindert den donner. Henisch 727, 56; er (*der smaragd*) frommet dem gesicht, und gibt ein bild, von sich wie ein spiegel: wann der Nero die fechter auff dem platz gehabt hat, so hat er ihnen in einem smaragd zugesehen. Coler *hausb.* (1680), *öcon.* 693[a]; es werden von den alten dem schmaragd viel tugenden zugeschrieben, als, dasz er bey den kindern die schwere noth zurück treibe, blutstürtzungen hemmen, das gedächtnisz und gesicht stärcken, keine unzucht vertragen (*er zerspringt, wenn einer ihn trägt, qui rem habet cum sua costa.* Coler *hausb.* [1680], *öcon.* 693[a]. *vgl. auch* Megenberg 459), ja gar die gespenster und geister vertreiben soll, welches aber alles die neueren in zweiffel ziehen. doch will man, dasz die tinctur aus dem schmaragd gezogen, wider die obangeregte kranckheiten helffe, und das pulver von demselben ein kräfftiges mittel sey in ohnmachten und beklemmung des hertzen, auch in hitzigen und gifftigen fiebern. Jablonski *lex.* (1721) 678[a]; wenn der smaragd durch seine herrliche farbe dem gesicht wohl thut, ja sogar einige heilkraft an diesem edlen sinn ausübt; so wirkt die menschliche schönheit noch mit weit gröszerer gewalt auf den äuszern und inneren sinn. Göthe 17, 68;

> man will von smaragden merken,
> dasz sie unser auge stärken,
> dasz beym bauchflusz ihre kraft,
> wie beym blutflusz, hülfe schafft.
> Brockes 9 (1740), 70.

vgl. zum ganzen auch Megenberg 459 *und* Volmar *steinbuch* 103 *ff. Lambel. der* Stricker *spottet:*

> swer siech ist an den ougen,
> strîchet er den smaragdes dar,
> einweder er erblindet gar,
> ode er muoz immer siech sîn. *kl. ged.* 11, 203 *Hahn.*

c) *gleich den meisten edelsteinen wird der smaragd gern in fingerringen getragen.* Johannes, *der mönch von Salzburg, singt von einem für die jungfrau Maria bestimmten ringe, worin aus perlen und edlen steinen der name 'Jesus' gebildet wird. darin ist*

> E unzetrant
> von smaragd keusch und fein.
> Wackernagel *kirchenl.* 2, 550, 1.

als sinnbild der keuschheit (*vgl. e schlusz*) *wählte ihn auch sonst die ältere zeit zum ringstein, besonders da sie ihm in dieser und*

andrer beziehung schützende, stärkende eigenschaften zuschrieb (vgl. b). es scheint in verbindung zu stehen mit der stärkenden wirkung für die augen, die man dem steine zuschrieb (vgl. b), wenn E. T. A. Hoffmann *in seinem 'goldnen topf' den wunderbaren stein im ringe des archivarius Lindhorst, worin Anselmus die goldnen schlänglein wie in einem zauberspiegel erblickt, einen* smaragd *sein läszt:* o Serpentina, Serpentina! schrie der student Anselmus in wahnsinnigem entzücken, aber der archivarius Lindhorst hauchte schnell auf den spiegel, da fuhren in elektrischem geknister die strahlen in den fokus zurück, und an der hand blitzte nur wieder ein kleiner smaragd, über den der archivarius den handschuh zog. 7, 213. *auch* Göthe *nähert sich in der folgenden stelle solcher anschauung (vgl.* 17, 68 *unter b)*:

soll ich von smaragden reden,
die dein finger niedlich zeigt? ...
'so gefährlich ist dein wesen
als erquicklich (*vorher* augerquicklich) der smaragd'. 5, 53.

an kopfbedeckungen, kopfzierden:

si truoc ûf ir houbete
ein zirkel von golde ...
dâ lâgen gimmen inne,
erwünschete steine ...,
die besten von dem lande
smaragde unt jachande,
saphîre und kalzedône. Gottfried *Trist.* 10974;

man sach ir goldes eine snuor
zeinem schapel ûfe ligen ...
saphîre wâren dran geleit
in wünneclîchem schîne.
smâragden und rubbîne
sach man liuhten ouch dar von.
Konrad v. Würzburg *Engelh.* 3022.

mit hervorhebung besonderer kraft des steines:

daȥ (*ein 'schapel'*) het illuminieret
ein smâreis hie vorn,
der behuote sie vor zorn
und kunde sælikeit geben.
Heinr. v. d. Türlin *krone* 8250.

an kleidern:

mit manegem edelen steine
muoȥen si (*jungfrauen*) gehêret sîn.
saphir, smâragde. rubîn
maneger ûf den kleidern lac. *Mai u. Beafl.* 40, 22.

am schilde des ritters:

des (*heiden*) schilt was holz, hieȥ aspindê: ...
turkoyse, crisoprassis,
smârâde und rubbîne,
vil stein mit sunderschîne
wârn verwiert durch kostlîchen prîs
alumbe ûf diu buckelrîs. Wolfram *Parz.* 741, 7;

in grüener varwe sînen schilt
sach man dâ verre glesten ..,
mit smâragden grasevar
sîn velt stuont überdecket.
Konrad v. Würzburg *Troj.* 25960.

an zelten: da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem teppich, das schön gewirckt war, mit purpur und gold, und mit smaragden, und viel edelstein geziert. *Jud.* 10, 21;

ich chos des tzeldes reichleich dach,
ein sameid, pla, saffirnvar;
dar auf gestrewet (des nam ich war)
pawn, este, vogel, goldes reich,
dar in gefüget maisterleich
smaragd und amatisten. Suchenwirt 24, 118.

an festen bauwerken, in phantastischen schilderungen:

adamas und amatiste ...,
thôpazje und grânât,
crisolte, rubbîne,
smârâde, sardîne,
sus wârn diu venster rîche.
Wolfram *Parz.* 589, 22;

das dach und auch der wetterhahn,
wie man leicht kann erachten,
von feinem gold aus Indostan,
besetzet mit smaragden. Hölty 25, 44 *Halm.*

vom himmlischen Jerusalem: die gründe der mauren und der stad waren geschmücket mit allerley eddel gesteine. der erste grund war ein jaspis, der ander ein saphir, der dritte ein calcedonier, der vierde ein smaragd. *offenb.* 21, 19.

d) man sagt ein kreuz, ein buchstabe *u. dergl.* wird von smaragden gebildet, *auch* sie trug ein kreuz von smaragden. *ähnlich:*

eȥ wâren diu vier ecke
von wol edelen smareisen.
Heinr. v. d. Türlin *krone* 15677.

daran schlieszt sich ein collectivischer gebrauch der verbindung von smaragd: die pforten Jerusalem werden von saphir und smaragd gebawet werden. *Tob.* 13, 20;

ein fleckig tiegerfell mit klauen von smaragd
ist sein gewand. Wieland 17, 34 (*Idr.* 1, 43).

was aus einem smaragd geformt ist, heiszt natürlich auch ein smaragd:

eȥ (*ein grabkreuz*) was ein tiwer smârât.
Wolfram *Parz.* 107, 15;

der säbelgriff (*war*) ein einz'ger smaragd.
Strachwitz *ged.* (1891) 275.

und nicht blosz in prädicativem gebrauch: füllt unserm gast den smaragd, aus dem nur könige zu königen trinken. F. Müller 2, 183.

e) smaragd *in vergleichen:* der stein (*eliotropius*) ist grüen sam ein smaragt. Megenberg 446, 3; dem smaragden hân ich unser frawen geleicht mit irr rainichait und mit irr käusch. 460, 1; wie ein smaragd in schönem golde stehet, also zieren die lieder beim guten wein. *Syr.* 32, 8; ein regenbogen war umb den stuel (*gottes*), gleich anzusehen, wie ein smaragd. *offenb. Joh.* 4, 3; herr Lutherus sagt, ... es werde allda (*im himmel*) laub und gras so schön seyn, als ein edler schmaragd, unnd uns alles lieblich unnd schön anlachen. Schaller *theol. heroldt* (1604) 341;

noch grüener denne ein smârât
was gprüevet sîn gereite gar. Wolfram *Parz.* 14, 20;

er (*der sänger*) gêt an der wirde vor
smaragden und saphîren.
Konrad v. Würzburg *lieder* 32, 296;

und es war umb den thron gezogen
ein gewaltiger regenbogen,
war wie ein schmaragd anzusehen.
H. Sachs 15, 433, 19 *Keller-Götze* (*offenb.* 4, 3. *s. oben*);

kein smaragd mag je so schön
in dem feinen golde stehn,
keine rose mag im lenzen
dir (*einem verstorbenen knaben*) gleich, schöne blume, glänzen. Gerhardt 254, 5 *Göeke* (*nach Sir.* 32, 8. *s. oben*).

vgl. auch Göthe 5, 53 *unter c und* 17, 68 *unter b.*

symbolische bedeutung des smaragds: der smaragd bedäut käusch, wan diu behelt des menschen leip grüen, daȥ ist ganz und rain. Megenberg 459, 26;

smaragdus bedeutet auch cheuschkait
und vor allen andern tugenden di junchfrauchait.
St. Florianer steinbuch 168 *bei* Lambel *Volmars steinb.* 101.

2) *bildlich und übertragen:*

hier spricht die liebe nein,
setzt perlen und schmaragd in bley und messing ein,
und macht, dasz bettler offt in fürsten-häusern wohnen.
Günther 1064;

göttliche Muse! von dir unterrichtet,
sangen sie rührend von murmelnden bächen, ...
und von der schönheit des thauenden himmels,
wenn glanz und sonne in tropfen herab fällt,
und von der sonn, an dem himmel gold,
und auf der ruhnden au schmaragd. Creuz 1 (1769), 169;

mit smaragden und saffieren
soll ich meine freundin zieren;
meine freundin, die natur,
trägt smaragd und saffer nur. Rückert *ges. ged.* 6, 245.

die smaragdschnecke, buccinum smaragdulus heiszt auch der kleine smaragd. Nemnich 1, 705.

SMARAGD, *adj., s. das folgende.*

SMARAGDEN, *adj. zu* smaragd, *smaragdinus, mhd.* smaractîn, smaragdîn, smarâdîn. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1002. 1003, *frühnhd.* schmarackdin, schmarackten. *historienbib.* 553 *Merzdorf* (*s.* 1), *später* schmaragden Adelung *und so noch* Heine 3, 39 *Elster* (*s.* 2), smaragden Campe. Weigand[4] 2, 725. *daneben, wahrscheinlich im anschlusz an den oben unter* smaragd, *m.* 1, *d erwähnten collectivischen gebrauch des subst.*, smaragd:

der bäche saum ist jahrlang smaragd (*mit kleinem s gedruckt*).
Rückert *Firdosi* 1, 314.

1) *von smaragd.* Adelung: die tenn (*im saale des königs Ahasverus in Susa. vgl. Esther* 1) was schmarackdin. *historienbib.* 553 *Merzdorf;* und die truben hiengend an sydinen und guldinen schnieren und was alles mit edlem gestain gezieret und bett schmarackten tisch. *ebenda;* der smaragdene spiegel (*es ist ein smaragd in einem fingerring, der als zauberspiegel dient*). E. T. A. Hoffmann 7, 209;

doch sag ich iu, daȥ siu (*eine zeltstange*) was
verre grüener danne ein gras,
lûter, sleht, smaragdîn.
Ulrich v. Zazikhoven *Lanz.* 4867;

ein lîste wol eins vingers breit
enmitten umb den apfel was,
diu schein noch grüener, denne ein gras,
von smâragdînen steinen.
Konrad v. Würzburg *Troj.* 1439;

hier sieht man, was uns armen kaum in träumen
zu sehen wird, die edelsteine keimen: ...
essbares gold reift auf smaragdnen bäumen.
WIELAND 17, 275 (*Idr.* 5, 37);

harmoniam der naturen,
welche auf smaragdner tafel,
nach der sündfluth, aufgefunden
Zara, in Hermetis grabe. BRENTANO 3, 20;

dir send' ich fürstliche geschenke meiner gnaden,
ross' und kameele mit kleinodien beladen:
türkis' aus Turkistan, aus Badachschan rubinen,
smaragdne sträusze drei mit perlenthau auf ihnen.
RÜCKERT 12 (1882), 144.

im vergleich: daz wâfen gap sô liehten schîn
alsam ez wære smâradîn. *Walberan* 796.

2) *dem smaragd an glanz und farbe ähnlich.* ADELUNG, *smaragdgrün* WEIGAND[4] 2, 725: bald wird die woge sich aufbäumen, unter smaragdenem gewölbe der gott (*Neptun*) sich deiner (*der Amymone*) neigung im purpurnen schatten erfreuen. GÖTHE 39, 29; ein herr in einem smaragdenen mantel sah oft durch ein fenster. E. T. A. HOFFMANN 1, 205; die berge schimmern in ihren schmaragdenen kleidern. HEINE 3, 39 *Elster;* sanft trieb die barke mit ihnen dahin auf der smaragdenen fluth des (*Comer*) sees. MOSEN 8 (1863), 327;

wenn ich seh
den grünen fast smaragdnen klee. BROCKES 1 (1739), 389;

hier lacht die heitere luft und droht durch kein gewölke;
es lacht die ganze schmaragdene flur. UZ 16, 106 *Sauer;*

in einem kleinen wald von pomeranzenbäumen
erhob sich ein gezelt von duftendem schasmin,
mit rosen untermischt, in denen gold, rubin
und unbefleckter schnee zu keimen
und aus smaragdnem laub beynah zu brennen schien.
WIELAND 17, 124 (*Idr.* 2, 98);

schau! im zweifelhaften dunkel
glühen blühend alle zweige,
wieder spielet stern auf stern;
und smaragden, durch's gesträuche
tausendfältiger karfunkel. GÖTHE 5, 190.

in solcher anwendung auch gesteigert:

ihr (*der liebe*) ebnen sich smaragdner die gefilde.
A. W. SCHLEGEL *bei* CAMPE.

SMARAGDEN-, *s.* smaragd-.

SMARAGDFARBE, *f. die farbe des smaragds.* CAMPE.

SMARAGDFARBEN, *adj. die farbe des smaragds habend, smaragdgrün.* CAMPE: er trug, als wirklicher stern der wahrheit, den orden des hölzernen eisens an einem smaragdfarbenen bande. CHR. L. HEYNE *bei* FÜRST *d. erzähler d. 18. jahrh.* 51, 6.

SMARAGDFARBIG, *adj., dasselbe wie das vorige,* schmaragdfarbig: o dasz ich nicht diese artigen tempelchen und pavillons in die schattigen gegenden Deutschlands versetzen, und ihnen nicht jene schmaragdfarbigen teppiche (*wiesen*) unterlegen kann, die schon den strohhütten, die darauf kleben, das fröhlichste, lieblichste licht mittheilen. THÜMMEL *reise* 6 (1794), 269.

SMARAGDFLUSZ, *m. unächter smaragd, smaragdrüner bergkrystall,* schmaragdflusz. ADELUNG. JACOBSSON 4, 2[a], smaragdflusz NEMNICH. CAMPE, *nach diesen auch smaragdgrüner fluszspath.*

SMARAGDGEPRÄNGE, *n.:*

der schah auf dem elefanten zog
auf türkisthron wie Nilgewog',
zu häupten die krone glanzumlaubt, ...
herab von der krone zwei ohrgehäng',
am nacken ein band mit smaragdgepräng.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 275,

daneben smaragdengepränge:

allen gehäuften schatz er sah,
die welt ihm dienstbar fern und nah,
halsband und thron und ohrgepräng,
die goldkrone mit smaragdengepräng. 1, 313.

SMARAGDGLANZ, *m.:*

da blickte seltsam rückwärts der belaubte
bergwald auf mich herein mit dem rubin
der sonne, den mir halb smaragdglanz raubte.
RÜCKERT 3 (1882), 166.

SMARAGDGLEICH, *adj.,* smaragdengleich:

weil der adern (*in rebenblättern*) helles grün
smaragden-gleich bey dieser röthe spielte.
BROCKES 1 (1739), 218.

SMARAGDGRÜN, *adj. grün wie der smaragd, 'mehr oder weniger dunkel grasgrün'.* CAMPE, *smaragdinus* FRISCH 2, 283[a]. NEMNICH, schmaragdgrün JACOBSSON 4, 2[a], schmaragdengrün *wunderhorn* 1, 429 *Boxberger.* BROCKES 9 (1750), 351 (*s. unten*): schmaragdgrün das glas zu färben. JACOBSSON 7, 245[b]; smaragdgrüner flussspath, bergkrystall. NEMNICH; unendliche flächen dehnen sich an den sonnenbeschienenen abhängen der pics aus, smaragdgrün von einer grasart, in deren breiten, fächerartigen blättern der westwind, welcher da beständig weht, ein melodisches säuseln zu erwecken nicht müde wird. IMMERMANN 1, 9 *Boxberger* (*Münchh.* 1, 11); diese smaragdgrünen matten und diese diamantnen. kronen der gletscher erfüllen meine seele mit heimlicher sehnsucht. MOSEN 8 (1863), 326;

schön rein ist der krystallenbach ...
und das schmaragdengrüne feld,
mit blumenzier versetzet.
wunderh. 1, 429 *Boxberger* (ABELE *kstl. unordng.*);

der flut sanft wallender sapphir,
worinn der dunkle wald des ufers wiederschien,
war öfters recht schmaragdengrün.
BROCKES 9 (1750), 351;

sprich, was reizender ist? nach süden die fläche der salzflut,
wenn sie smaragdgrün liegt um zackige klippen, und anwogt,
oder der plätschernde bach nach norden im schattigen mühlthal?
PLATEN 122[a].

SMARAGDHELL, *adj., in adverbialer fügung:* ringsum funkelten im weiszen sternenlichte grosze, geborstene eisblöcke smaragdhell auf. MOSEN 8 (1863), 502.

SMARAGDIT, *m., gebildet mit der griech.-lat. endung* -it (es, *griech.* -ιτης), *verwachsung von augit und hornblende.* OKEN 1, 266, *von diallag und strahlstein.* 501: schweres festes gestein von schiefriger textur, mit almandinen, dem smaragdit aus Tyrol ähnlich. GÖTHE 60, 135.

SMARAGDKRYSTALL, *m. smaragdgrüner bergkrystall* NEMNICH, smaragdkristall CAMPE.

SMARAGDLEIN, *n., frühnhd.* smarackelin, *kleiner smaragd. quelle von 1429 bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1002. *frühmd. begegnet* smarackel *ohne deminutiven sinn:*

up des aren brost stoent erhaven vort
eyn schmarackel grois ind riche. *Karlmeinet* 56, 22.

SMARAGDLICH, *adj.:* schmaraglich ding, *smaragdineus. voc. von 1482 bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1002. DIEF. 539[a].

SMARAGDMUTTER, *f. der praser* (*s. dies oben theil* 7, 2070), *weil sich zuweilen smaragde darin finden, franz. mère d'émeraude.* NEMNICH 2, 1056.

SMARAGDPRASER, *m. ein smaragdgrüner, dem smaragd ähnlicher praser, smaragdoprasius.* CAMPE. NEMNICH. KINDERLING *reinigk. d. d. spr.* (1795) 206, schmaragdpras JACOBSSON 4, 2[a]. ADELUNG. *vgl. das vorige.*

SMARAGDRUBIN, *m. bezeichnung einer kolibriart mit goldgrünem rücken und rubinroter kehle, trochilus rubineus.* OKEN 7, 184.

SMARAGDSCHALE, *f. smaragdene schale, im vergleich:* einige stunden nachher warf sich ein reitzendes thal, wie eine grosze smaragd-schaale, meinen frohen blikken entgegen. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 70.

SMARAGDSCHIMMER, *m.:* welcher smaragdschimmer, wenn grünbewachsene plätze zwischeninnelagen und von der sonne beschienen wurden. GUTZKOW *ritter v. geist* 1, 268.

SMARAGDSCHNECKE, *f. buccinum smaragdulus.* NEMNICH 1, 705.

SMARAGDSCHÜSSEL, *f. smaragdene schüssel:* er (*ein als smaragd geltender stein*) hat das schicksal der berühmten smaragdschüssel von Genua getheilt, die als sacro catino für das unschätzbare palladium der stadt galt (*und sich dann als unecht erwies*). SCHEFFEL *Ekkeh.* (1886) 465.

SMARAGDSTEIN, *m., dasselbe wie* smaragd: man schreibt auch, roter corall und smaragdstein haben gleiche krafft (*gegen epilepsie zu schützen*). WIRSUNG *arzneib.* (1598) 166 D; ein solcher (*der an herzschwäche leidet*) soll allwegen ein guten smaragdstein, oder zum wenigsten ein auszerlesen roten corall am halsz haben hangen. 281 A; inwendig (*in einem herzen von roten korallen*) sasz ein grünes spinnlein, sehr kunstreich aus einem kleinen smaragdsteine gemacht. KELLER 7 (1899), 278.

SMARAL, *m., s.* smaragd.

SMARILL, *subst. oder* smarille, *wol nebenform zu* schmirgel 1 (*oben th.* 9, 1093), *dem grundwort ital.* smeriglio *näher stehend:*

si (*die schwertfeger*) vegent die swert nit rain,
si vegends mit smarillen,
das soltinds nit tuon. *des teufels netz* 11222 *Barack.*

SMASCHE, *f., s.* schmasche *oben theil* 9, 944.

SMERGEL, *m., nebenform zu* schmergel, schmirgel 1 (*oben theil* 9, 1093). JACOBSSON 4, 181[a]. WEIGAND 2, 726.

SMERL, SMERLE, SMERLING, *s.* schmerl, *m. oben th.* 9, 1034 *und* schmerle, *f.* 1035. schmerling, smerling *heiszt in der soldatensprache eine geschoszart.* HORN *soldatenspr.* 45, *eine vielleicht zu* schmerl, *m.* 1 *oben th.* 9, 1039 *gehörige bezeichnung.* schmerle, smerle *ist auch ein name des maszholders, acer campestre.* PRITZEL-JESSEN 3[a]. *vgl.* merle, *f. pflanzenname* 2 *oben th.* 6, 2109.

SMIRGEL, *m.*, *s.* schmirgel *oben theil* 9, 1039. *in der folgenden stelle wol als pflanzenname. vgl.* schmergel 1 *oben theil* 9, 1034:

hier, wo auff smirgeln man die morgenröthe fand,
wo ein schön milchern weg schnee-weisz von liljen stand,
wo man sah veilgen stehn, bethaut mit perlenkräntzen.
LOHENSTEIN *in Hoffmannswaldaus und andrer Deutschen auserlesenen gedichten* 1 (1697), 245.

SMIRL, SMIRLEIN, *s.* schmerl, *m. oben theil* 9, 1034.

SMIRNENKRAUT, *n. smyrnium olusatrum* CAMPE, smyrnenkraut NEMNICH 2, 1315, schmirnenkraut. *s. dies oben theil* 9, 1095, *auch als bezeichnung von smyrnium perfoliatum und rotundifolium.* TABERNAEMONT. (1664) 252 E. *vgl.* PRITZEL-JESSEN 380ᵇ: von der natur, krafft, wirckung und eigenschafft des smyrnenkrauts. TABERNAEMONT. (1664) 252 F. *in einer zusammensetzung:* smyrnenkrautwurtzel zerstoszen und wie ein pflaster übergelegt, vertreibet die hitzigen und frischen geschwülste und alle härtigkeit, bringet die wunden zu der heylung. 252 H. *daneben* schmirnen NEMNICH, smyrnen, *in zusammensetzungen:* smyrnenwurtzel getruncken, ist gut wider den schlangenbisz. TABERNAEMONT. (1664) 252 G; smyrnensaamen, ist gut wider die gebrechen des miltzes, nieren und blasen. H.

SMIRRING, *m. eine abart des wasserhuhns, fulica flavirostris.* NEMNICH 1, 1680. *vgl.* schmiering *oben theil* 8, 1088.

SMOLLIEREN, *verb., nebenform zu* schmollieren. *vgl. dies theil* 9, 1108: das smollieren mit dem jungen duckmäuser musz einmal stattfinden, dasz die duzerei durchgeführt ist. KELLER 7 (1899), 298.

SMOLLIS, *nebenform zu* schmollis, *vgl. dies oben theil* 9, 1108:

durch winkelgassen,
wo tückisch nur die diebslaternen blinken,
mit wildem druck euch rohe hände fassen
und smollis wüstling euch und schwelger trinken.
DROSTE 1 (1879), 68.

SNAAT, *f., nd. form von* schnat, schnate, *grenze, vgl. dies oben theil* 9, 1193: denn auch die knechte und mägde waren nach der snaat des schwiegersohnes gelaufen (*mit der erklärung:* die umgrenzung des zu einem hofe gehörigen feld-, wiesen- und baumgrundes). IMMERMANN 4, 19 (*Münchh.* 7, 1) *Boxberger.*

SNEPEL, *m.*, *s.* schnepel *oben theil* 9, 1311.

SNOODE, *subst. das bälglein des hafers.* NEMNICH, *augenscheinlich nd. form von* schnate, *halm, reis, rispe, vgl. dies oben theil* 9, 1193.

SNOTTOLF, *m.*, *s.* schnottolf *oben theil* 9, 1380.

SO, *partikel, sic, ita.*

I. *formales. die form des worts steht innerhalb des deutschen sprachgebiets seit der ältesten zeit im allgemeinen fest. neben* sô *erscheint ahd. nur ausnahmsweise* suo. GRAFF 6, 11, *und es ist nicht auffällig, dasz bei proklitischem und enklitischem gebrauche dafür* sa, su *auftritt. ebenda, dasz verbindungen wie* also, soso *zu* alse, sose *abgeschwächt werden.* 16. 14. *mhd. begegnet auszer dem regelmäszigen* sô *auch* sâ, *meist in md. quellen (erlösung. Elisabeth).* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1048, *nur gelegentlich auf obd. sprachgebiete:* dette er des niht, sa sülent eȥ die vorgenanten personen dûn fur uns. *d. städtechron.* 9, 990, 27 (*Straszburg, von* 1296); ist aber daȥ ein münsmeister den sû gent, abegat in debein wis, sa sulnt sü oder ir erben uns ein andern antwurten. 31. *ahd.* sô hwer, sô hwaȥ, sô hwelîch *und ähnliche generell-hypothetische verbindungen werden mhd. verschmolzen zu* swer, swaȥ, swelch *und so fort, die dann im nhd. das anlautende* s *verlieren. die nhd. schriftsprache bietet sonst ausnahmslos* so. *nur mundartlich finden sich vocalische ausweichungen wie* sou. SCHMELLER² 2, 205. LEXER *kärnt. wb.* 234, seu SCHRÖER 206ᵃ, sue, *tonlos* se SCHMELLER *a. a. o. as. und mnd. ist nur* sô *bezeugt, das auch nnd. vorherrscht.* DÄHNERT 441ᵃ. SCHÜTZE 4, 153. MI 83ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 252, *sich aber da wie in nhd. mundarten landschaftlich zu* sou *verbreitert. mnld.* soo, so KILIAN, *nndl.* zoo *entspricht genau dem deutschen wort. das fries. hat* sa *und* so. RICHTHOFEN 998ᵃ. *berücksichtigt man die entwicklung von ags.* swâ, swǣ, swê BOSWORTH-TOLLER 940, *mengl.* swa, sa, so SKEAT² 570ᵃ, *nengl.* so *und die ganz ähnlichen verhältnisse in den nord. sprachen: anord.* svá, *später (14. 15. jahrh.) isld.* svó, svo, so CLEASBY-VIGFUSSON 607ᵃ, *schwed.* så. *dän.* saa, *so kann es nicht zweifelhaft sein, dasz* so *in unmittelbarster beziehung steht zu got.* swa, *so,* swê, *wie (auch verbunden* swaswê). J. GRIMM *vermuthet gramm.* 1³, 100, sô *sei aus* swa *durch auflösung des* w *in* u *und dessen einwirkung auf den folgenden vocal entstanden (vgl. die ahd. nebenform* suo); *dem langen* sô *möge ein kurzes* so *vorher gegangen sein, das dann durch emphatische anwendung gelängt sein könnte. vgl. auch* FRANCK *ndl. woordenb.* 1215. *dem got.* swê *würde zunächst ein ahd.* *swâ *entsprechen; auch dies könnte, wie es die entwicklung im engl. und nord. wahrscheinlich macht, in* sô *verlaufen sein und die längung eines kurzen* so *beeinfluszt haben. vgl. gramm.* 3, 43. *doch mag auch* sv *zu* ss, s *assimiliert sein, wie wir in allen europäischen sprachen wechsel von* sv *und* s *finden, der sich so am leichtesten erklärt. vgl.* FEIST *in* PAUL *u.* BRAUNES *beiträgen* 15, 551. *in dieser art könnte die nebenform* sa, sâ *entstanden sein, die sich allerdings auch aus proklitischer oder enklitischer anwendung (s. oben) und späterer längung begreifen läszt. eine zwingende nothwendigkeit, das deutsche* so *auf eine urgermanische nebenform mit einfachem* s *zurückzuführen liegt jedenfalls nicht vor. vgl. gramm.* 3, 43. NOREEN *urgerm. lautl.* 219. *got.* swa, swê *steht einem osk.* svaí, svae, *umbr.* sve *nahe und weist weiter auf skr.* sva- *eigen, wozu got.* swês *und das* suâsat *des Hildebrandsliedes gehört. in zusammenhang damit bringt man auch lat.* suus *und den reflexivstamm ohne* v-u *lat.* se, *got.* sis, sik, *deutsch* sich *wie auch lat.* si, sic. FEIST *a. a. o.* 548 *f.* NOREEN *a. a. o.* 218. *vgl.* sein, *gen.* 2 *oben sp.* 338. *seiner bildung nach ist das wort als erstarrte casusform aufzufassen. — das schweiz. kennt eine deminutivform* soli, *die dem wort einen traulichen beisinn gibt. die mutter sagt so zum kinde, wenn sie es zurecht macht und zu beruhigen sucht.* HUNZIKER 243. SEILER 269ᵇ. *bair.* sodele, sodl, sotl, sol *sind vielleicht ebenso zu erklären.* SCHMELLER² 2, 204. *bei den formen mit* d, t *kann einflusz des mundartlich vielfach verkürzten* sothan (*s. d.*) *mitspielen. auch schwäbisch begegnet* sodele: sodele, da können wir gut schlafen. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 199. *im nd. gibt es eine sinnentsprechende bildung* söking. MI 83ᵃ. *bair.* sossn *scheint aus* soso *abgeschwächt,* sossl *aus* soso + l *entstanden zu sein.* SCHMELLER *a. a. o. mundartiches* esó *ebenda.* HUNZIKER 243. TOBLER 424 *geht wol auf* also *zurück. nd.* soans, *auf solche weise, derartig.* MI 83ᵇ, *einem* woans, *wie, wie denn? entsprechend.* 108ᵃ, *bietet der erklärung schwierigkeiten. der Holsteiner* CLAUDIUS *gebraucht* soan *in hd. rede:* und soan wären alle drey gattungen erprobt. 8, 171.

II. *bedeutung und gebrauch.* A. *rein adverbial.*

1) *in solcher oder dieser art, in solchem, diesem grade, masze.*

a) *bei verben.* α) *die art angebend:* sô gilimphit uns zi gifullene al reht. *Tat.* 14, 2; sô antlingis themo bisgoffe? 187, 4; ie noh nemohte ih in sô uindan. WILLIRAM 48, 25 *Seemüller;* arbeitet ihr so? KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ; ich habe es gedacht, dasz es so kommen wird. ADELUNG; so gehet es, wenn man nicht höret. *ebenda;* wenn sie mir so kommen. *ebenda;* so gefällst du mir. *ebenda;* so lag ich und so führte ich meine klinge. *Shakesp. Heinr. IV.* 2, 4;

sô sol man stegen
nâch lange wernden êren. WALTHER 105, 11;

so geht es dir, zergliedrer deiner freuden!
GÖTHE 1, 69;

so tauml' ich von begierde zu genusz,
und im genusz verschmacht' ich nach begierde.
12, 171;

königin. . . . so sehen wir uns wieder?
Karlos. so sehen wir uns wieder! SCHILLER *don Karlos* 5, 11;

steht es so? *Picc.* 1, 5.

genauer bestimmend gerade so, eben so:

graf Harrachs edle tochter hätte so —
nicht eben so empfangen werden sollen. *Picc.* 2, 2.

neben einem acc.-object: dhazs so chilaubanne mihhil uuotnissa ist. *Isidor* 8, 10 *Hench;* (*reflexiv:*) so gehöret sichs. STIELER 2050; so will ichs haben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ; so machen es auch andere. *ebenda;* so denk ich mir die sache;

die rede meinder niender sô.
HARTMANN V. AUE *Iw.* 1439;

so hab ich sie (*persönlich*) gewollt!
SCHILLER *don Karlos* 5, 11.

bemerkenswerth sind ältere verbindungen gleich der folgenden, wo neben der näheren bestimmung durch so *der dat. statt des sonst üblichen acc. erscheint:* deme wolden sie gerne szo thun. SPITTENDORFF 138, 1 *Opel. dann auch:* dem geschah so. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 442.

bei verben, die eine prädicative bestimmung neben sich haben: bleib immer so. SCHILLER *kab. u. l.* 1, 3. *neben nominalem prädicat:* so wurde er reich, ein kaufmann.

beim verbum substantivum: so ist es warlich nicht. STIELER 2050; ist es nicht so? *ebenda;* so sollts nicht seyn. ADELUNG; es soll (*mag*) wol so sein;

al ist iȥ sô. OTFRID 3, 10, 35;

dêst leider sô. WALTHER 90, 32:

da bind't er's an, als müszt es nur so seyn. TIECK 1, 207.

bei substantivischem subject: so war damals mein zustand. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 828ᵃ; so ist unser wille. *ebenda;* so ist die sache. *bei persönlichem subject:* so sind wir menschen. STIELER 2050; ich bin nicht so. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ; so sind die menschen. WIELAND 1, 118; de so sünt, de sünt all so, *es gibt viele seines gleichen.* SCHÜTZE 4, 153;

grausamer Eridon! wie kannst du nur so seyn?
wir sind nun so. 30. GÖTHE 7, 23;

mit näherer dativischer unpersönlicher, pronominaler bestimmung bei es, *die als logisches subject gelten kann:* es ist ihm (*n.*) *und ohne* es: ihm ist so. *vgl.* ihm so ó also seyn. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ;

'so sul wir gerne striten' sprâchens 'und ist im so'.
Ortnit 359, 4.

heute wol noch: dem ist (nicht) so, *sonst veraltet. mhd. auch bei substantivischer bestimmung:*

der rede en ist sô niht leider. *Nib.* 2167, 1.

anders: es ist mir so, *ich habe eine vorstellung, erinnerung, einen eindruck solcher art. ähnlich:* demo so zemůote ist. WILLIRAM 145, 7.

neben andern adverbialen bestimmungen: mit den gottlosen ist es nicht so. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ; so ist die sache in ordnung.

neben einem adjectivischen prädicat: so bin ich geartet. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 599ᵇ; so ists recht! KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ; ists so recht? *ebenda;* mir ists so recht, recht so. *bei substantivischem prädicat:* so (*in dieser kleidung*) bin ich ein bauer; so ist es brauch; *blasser:* wer das kind eine mähre schilt, schlägt den vater an's ohr, und ohrfeig um ohrfeig — das ist so tax bei uns. SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 6. *vgl. unten.*

im gegensatz zu anders: es sey nun so oder anders. STEINBACH 2, 594; wenn es so nicht geht, muss man's anders anfangen. WANDER 4, 590;

damals haben
wir so gewollt und heute wollen wir anders.
SCHILLER *Demetr.* 1

oder einem andern so: kommst du mir so, so komm ich dir so. WANDER 4, 590.

ein zweites der gleichen art wird nach geschlossenem satz angeknüpft mit auch: das verhält sich so und jenes verhält sich auch so, *oder* und auch jenes verhält sich so; *A.* ich meine es herzlich gut mit dir. *B.* und ich meine es auch so; so meine ichs auch. STIELER 2050 *oder mit* eben, *das immer unmittelbar vor* so *steht,* eben so. FRISCH 2, 283: er machte es eben so. ADELUNG, *auch zusammengeschrieben* ebenso, *was oben th.* 3, 12 *als ungut bezeichnet wird, heute aber allgemein üblich ist. in gleichem sinne* gerade so, geradeso, just so. *ahd. dafür* sô sama:

thaz emmizen in nôtin wir sô sâma dâtin.
OTFRID 3, 19, 26

oder sô samalih:

ouh ni belget widar mih oba ih duan sô samalih.
3, 16, 48;
giwisso seh er ana mih min fater ist sô samalih.
4, 15, 36;

β) in den bisher angeführten belegen bezeichnet so *meist die beschaffenheit, hat es meist die bedeutung 'in solcher art'. zu beachten sind daneben fälle, in denen es 'in dieser art' bedeutet, wo es lediglich dient zur zusammenfassung des inhalts einer wesentlichen bestimmung des verbs, die in besonderer ausführung gegeben werden soll oder gegeben ist:* sô ist gescriban thuruh then wîʒʒagon (*dann werden die worte angeführt*). *Tat.* 8, 3; gehe hin ein zu Pharao, und sprich zu jm, so sagt der herr, las mein volck, das mirs diene. 2 *Mos.* 8, 1; so sagt man. STEINBACH 2, 594; das ist nicht so, *nicht der fall, nicht wahr, von* ADELUNG *in die 'niedrige sprechart' verwiesen;* so wurde damals gesagt;

. jo enwas ich niht ein bêr
wilde. sô sprach daʒ wîp.
minnesangs frühling 8, 16.

bisweilen auch, wenn der begriff eines einzelnen worts scharf herausgehoben werden soll: 'schurke', so nannte er ihn wirklich. *statt der rede kann auch die handlung oder die geste den inhalt näher bezeichnen, den* so *zusammenfaszt:* er machte, that so (*mit folgender geste*) *u. ähnl. diese fälle, in denen mhd. vielfach* sus *erscheint, vgl.* SIEVERS *in* PAUL *u.* BRAUNES *beiträgen* 12, 498 *ff., sind wichtig, weil an sie eine weitere entwicklung von* so *anknüpft. vgl. unten* B.

γ) den grad, das masz angebend, im engsten anschlusz an α: uuante du unsih umbe in sô besuoren hâst. WILLIRAM 86, 3 *Seemüller;* so haben sie noch niemals geliebt, *in diesem grade.* ADELUNG; so hab ich mich noch nie gefreut; so bin ich noch nie gelaufen; ich habe noch nie so gelacht;

sie lêrtun sie iʒ mit suerton, nalas mit then worton,
mit speron filu wasso; bi thiu forahten sie se noh sô.
OTFRID 1, 1, 84;

'âvoy welch ein poulûn!
iwer krône und iwer lant
wærn derfür niht halbeʒ phant'.
'dune darft mirʒ sô loben niht . . .'
WOLFRAM *Parz.* 62, 22.

b) bei participial-adjectiven, die beschaffenheit bezeichnen, die art bestimmend: danne burge ih mih fone imo. ih rûmdi diên sô getânen. unde fuôre in einote. NOTKER *ps.* 54, 13; ze sôgetanero uuis uuerdent fertiligot alle iro fursten. 82, 13; (*wir*) wolten auch ungern so gethan zwayung oder brüche zwischen ewer oder dhainer stat machen. *d. städtechron.* 1, 135, 30 (*Ulm, von* 1383) (*vgl.* sogethan, sothan *unten*); bey so bewandten umständen wird sich niemand wundern, dass es wenig mühe kostete, ihn einen oder zwey tage von seinem herrn entfernt zu halten. WIELAND 12, 335; bei so gestallten sachen fanden es die katholischen geistlichen rathsam, die besten kostbarkeiten in die citadelle zu flüchten. SCHILLER 7, 233; bei so bewandten umständen. CAMPE;

in so bewandten sachen,
musz uns die angst beherzt, gefahr verständig machen.
A. GRYPHIUS 1 (1698), 55, 367;

wozu soll doch sein kind ein vater aufferziehn
bey so bewanter zeit? LOGAU 1, 174, 36.

c) bei adjectiven und adverbien den grad, das masz bezeichnend: ni fand ih sô mihhilan giloubon in Israhêl. *Tat.* 47, 6; netûont des nîet uuara, daʒ ih sô salo sî. WILLIRAM 10, 1 *Seemüller;* weil sichs so lang verzeucht. *Hesek.* 12, 22; das man aber so sicher und unachtsam dahin gehet, machet nichts anders, denn das wir nicht dencken noch gleuben, das wir im fleisch und in der bösen welt . . . seien. LUTHER 4, 430ᵃ; warum woltet ihr sie so heftig, so inbrünstig lieben? KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ᵃ; ich hätte nie geglaubt, dasz die menschliche hoffart so weit gienge. 830ᵃ; viele erklärten gerade heraus, dasz sie gar nicht geneigt wären, ein so gottesdienstliches werk zu verhindern. SCHILLER 7, 233;

was sie filu wuntar,
ziu ther êwarto dualêti sô harto. OTFRID 1, 4, 72;
ouh nist, ther êr gihôrti sô fronisg ârunti. 12, 10;
wio man ouh firnâmi sô mihil seltsâni. 2, 12, 50;

an disem ringe niemen saʒ,
der muoter brust ie gesouc,
des werdekeit sô lützel trouc.
WOLFRAM *Parz.* 311, 12,

done gelebte nie sô lieben tac
Gramoflanz. 720, 26;

so seltner freund ist köstlich zu bewahren!
SCHILLER *Demetr.* 1.

ebenso bei wörtern, die nur in adverbialer anwendung üblich sind: so sehr hab ich mich noch nie gefreut;

sih Abraham giguatta joh druhtîne ouh giliubta,
wanta er was gihorsam; bi thiu ist er giêret nu sô fram.
OTFRID 1, 3, 14.

bei dem ursprünglich substantivischen, in attributiven und adverbialen gebrauch verlaufenden viel: wie ist meiner feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich. *ps.* 3, 2; so viel brod und so viel wein. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 830ᵃ; so viel arbeit für so wenig geld? *ebenda;* so viel warens nicht. ADELUNG. so viel *wird mundartlich statt des einfachen den grad bezeichnenden* so *gebraucht:* sof'l gued, schlecht, grous, klaen. SCHMELLER² 2, 205. SCHÖPF 678. LEXER *kärnt. wb.* 234. *vgl. auch* sovel, *so viel, so sehr. cimbr. wb.* 234ᵃ. um so viel *bei comparativen:* ich will es um soviel desto lieber thun. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 830ᵇ; um so viel desto mehr. *ebenda, in dieser form veraltet, ebenso in der folgenden:* das wirs aber nicht fülen, ist so viel deste erger. LUTHER 4, 430ᵃ. *dafür wol:* um so viel mehr, so viel mehr ist es nöthig *u. ähnl., lieber* um so mehr. *s. unten.*

gleichen grad, gleiches masz bezeichnet ebenso, geradeso. *vgl. a, α:* ebenso, geradeso gut; ebenso sehr; eben so viel. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 830ᵃ.

zahlenmäszige vergleichungen werden durch mal *verknüpft:* noch einmal so viel. *ebenda;* noch einmal so grosz, *in der alltagsrede dafür auch* mal:

was man aus liebe thut
das geht noch mal so gut.

zwey-, drey-, viermal so viel. Kramer *a. a. o.;* zweimal so grosz.

veraltet: wol dem, der ein tugendsam weib hat, des lebet er noch einest (*var.* eins) so lange. *Syr.* 26, 1;

sie schien dadurch sogar noch eins so schön geworden.
Wieland 22, 263 (*Ob.* 6, 28).

vgl. eins 2 *oben theil* 3, 260.

bei comparativen: eo sô mêr uuntorôtun. *Tat.* 86, 2; ich wills eben so mehr thun. Stieler 2051; um so besser. Campe;

verschwistert
durch harmonie der meinung und der jahre,
durch gleichen zwang erzürnt, gehorchten sie
den wallungen der leidenschaft so dreister.
Schiller *don Karlos* 3, 3;

sie zählt auf euch:
so minder wird sie anstand nehmen, sich
den schein der gnade vor der welt zu geben.
M. Stuart 2, 8.

heute wird in solchen fällen in der regel um so *gebraucht.*

d) so *bei* ein, etwas, kein. *ganz unauffällig sind verbindungen gleich den folgenden, wo* so *der unter c erwähnten anwendung gemäsz gebraucht erscheint:* sie trägt gegen euch eine so grosse liebe. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 828ᵇ; ein so leicht zu fangendes wildprett. *ebenda. dann tritt aber in derartigen fügungen* so *auch vor* ein: ich glaube nicht, dasz in der welt ein so närrischer *ó* so ein närrischer mensch gefunden werde. *ebenda;* ich habe nicht gewuszt, dasz so ein schönes buch in der welt ist. Gellert *bei* Adelung;

so eine schöne frau sich selbst zu überlassen!
Wieland 10, 261 (*Kombab.* 104).

hier bezeichnet so *wie in den zuerst angeführten beispielen den grad, doch kann es in syntactisch gleichartigen verbindungen einfach auf die beschaffenheit gehen:* ich hab mich satt gefressen, und immer ein gutes hemd auf dem leib gehabt, eh so ein vertrakter tausend sa sa in meine stube geschmekt hat. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1 (*wahrscheinlich nicht: ein tausendsasa, der in solchem grade vertrackt ist, sondern: ein solcher, der ein vertrackter tausendsasa ist*). *manchmal sind beide auffassungen möglich:* so eine vernünftige gemäszigte einrichtung muszte durchaus beifall finden. Göthe 17, 86. *bisweilen tritt im letzteren falle auch wieder die umgekehrte wendung ein:* ein so einzigs lied, versteht er mich, herr schulmeister, sag's ihm rund unter die nase, ist mehr werth als zwanzig eurer neuen allfänzischen dingerchens, die weder kalt noch warm sind. F. Müller 1, 253 (*nicht: ein in solchem grade einzigartiges lied, sondern: ein einziges lied von solcher art*). so ein *wird weiter mit substantiven ohne hinzutretendes adj. verbunden und drückt dann art oder grad aus:* mit so einem beine blieb ich wohl unten im thale. Geszner *bei* Adelung; wenn es nämlich so eine freiheit des einzelnen thuns gäbe. Schopenhauer *parerga u. parall.* 200; das kind, das ist ein wahrer engel, ich bin's nicht wert, dasz ich so ein kind habe. Auerbach *dorfgesch.* 2, 213; was soll man mit so einem menschen anfangen?; so eine menge geld hab ich noch nie gesehen;

ein kusz, den Lesbia mir reichet,
den kein verräther sehen musz,
und der dem kusz der tauben gleichet:
ja, so ein kusz, das ist ein kusz. Lessing 1, 42;

freue dich, dasz du die zärtlichkeit
so eines mädchens hast, um die so viele streiten.
Göthe 7, 11.

in volksmäsziger sprache wird so ein *gewöhnlich zusammengezogen zu* son, *das dann sogar als* sone *plurarisch gebraucht wird:* haben sie schon sone verrückten kerle, sone kerle gesehen? *schweiz. gibt es eine weiterbildung* sonig, *die zur pluralbildung dient:* sonigi lütt, buebe. Seiler 269ᵇ.

so einer, eine, eins: wenn mir denn so einer wieder querfeldein käme, der hübscher aussähe. Weisze *kom. opern* 3, 198;

oft hat's mich, wenn um nichts und wider nichts
so einer da, unartigen gezüchts,
aus übermuth, der bonne blosz zum possen,
nicht folgsam war, oft hat's mich bald verdrossen.
Bürger 28ᵇ.

auch in solcher anwendung finden volksmäszig contractionen statt, wird schweiz. sonig *gebraucht. es scheint auch els. gebräuchlich zu sein und in der folgenden stelle vorzuliegen:*

het's bie o' so-igi? Arnold *pfingstm.* 70.

eine weiterbildung soig *ist jedenfalls sonst nicht bezeugt. weitere belege für* so *bei* ein *unter* ein 4, *a oben theil* 3, 124.

entsprechend auch so kein: hab mein tag so kein gaudium gehabt. Göthe 8, 138; es gibt so kein herz auf der welt mehr. 10, 134. *alleinstehend* so keiner: *Charon* .. du hast in Deutschland jetzt ein geträtsch mit einem gewissen Wieland. *Mercurius.* ich kenne so keinen. 33, 268. *weitere belege unter* kein 7, *g oben theil* 5, 477, *wo auch ein beispiel für die wol nur mundartlich übliche umgekehrte stellung ohne adejctiv angeführt ist:* kein so gesicht.

für etwas so schönes *u. dgl. sagt man auch* so etwas schönes *u. dgl., und solche verbindungen können auszer dem grad auch allgemein die art bezeichnen. ebenso wird* so etwas *gebraucht, wenn kein adj. folgt:* wäre nicht das moralische gesetz in unserer vernunft eher deutlich gedacht, so würden wir uns niemals berechtigt halten, so etwas, als freiheit ist, .. anzunehmen. Kant 4, 98; so etwas von frechheit ist mir noch nicht vorgekommen; so etwas hab' ich noch nicht erlebt. *volksmäszig dafür* so was: es war ja so was, *tale quid erat.* Stieler 2051; so was thue ich nur zur höchsten noth. Adelung;

dasz doch den burschen das glück soll scheinen,
und so was kommt nie an unser einen.
Schiller *Wallensteins lager* 6.

so *vor* nichts *ist bei objectiver verwendung von* nichts *erträglich:* es gibt so nichts, *vielleicht auch bei prädicativer, doch wird auch dann* so *als in naher beziehung zum verb stehend empfunden.* nichts so *erscheint in der folgenden stelle als subject deutlich als 'nichts derartiges':* hast du die tugend gesehen? Wieland! ich bin doch auch in der welt herumkommen, und ist mir nichts so begegnet. Göthe 33, 285.

nd. in solcher anwendung auch so wekke (*welche*), *solche.* Woeste 247ᵇ.

e) an die verbindung so einer *schlieszt sich, wenn man* einer *als zahlwort faszt, unmittelbar* so *vor andern zahlwörtern:* ganz der deine zu seyn, nur in dir und dem kreise von guten zu leben, von der welt entfernt, getrennt, alle wonne zu genieszen, die so zwey herzen einander gewähren! Göthe 8, 43; so zwei wie wir zwei. *vor einer attributiven bestimmung des zahlworts:*

wenn doch, o vater Zeus und Pallas Athen' und Apollon,
so mitrathende zehn mir wären im volk der Achaier!
Voss *Il.* 2, 372

(τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν Ἀχαιῶν).

f) so *unmittelbar vor substantiven, art, bisweilen grad, masz, grösze bezeichnend:* weil man mir auch so würste am selben ort vorstellte, muste ich glauben, dasz mons. Canard solche auch zugerichtet ... habe. *Simpl.* 1, 375, 28 *Kurz;* das hab ich mir lange gewünscht, mich mit so kommis-brod-rittern herumzuhauen. Schiller *räuber schausp.* 2, 3; es giebt manchmal so augenblicke — ich weisz selbst nicht, wie ich mich ausdrücken soll. *schriften* 3, 537; habt ihr auch schon so stechen in den beinen gehabt? Iffland 4, 128 (*spiel.* 1, 11); in meinem haus dürfen so sachen nicht ausgeführt werden. Auerbach *dorfgesch.* 2, 10;

so lust und klang gibt frisches blut. Göthe 13, 3;

es giebt so leute, deren angesicht
gerinnt und starrt, gleich einem stehn'den sumpf,
und die ein eigensinnig schweigen halten,
aus absicht sich in einen schein zu kleiden
von weisheit, würdigkeit und tiefem sinn.
Shakespeare kaufm. 1, 1.

in gehobener sprache kann so *mit nähererer adverbialer bestimmung hinter ein zugehöriges subst. treten:*

ein mädchen, so von angesicht,
von stirn und augenstrahlen,
von wuchs und wesen, läszt sich nicht
beschreiben und nicht malen. Bürger 30ᵃ.

eine andre stellung wäre hier überhaupt nicht möglich. solche anwendung schlieszt sich an prädicativen gebrauch an. auch kommt es ihr nahe, wenn etwa in gehobener rede so *mit folgendem adj. hinter ein subst. tritt, was an sich durchaus unauffällig ist:* ein mädchen so schön. *vgl.* 1, *c.*

g) in elliptischen sätzen. α) *im anschlusz an a:*

länger hält die mutter nicht das zürnen,
öffnet das bekannte schlosz geschwind: ...
so zur thür hinein. Göthe 1, 248.

häufig in bestimmten verbindungen: so recht! *buono così!* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ᵃ. Adelung: so recht! sprach er, du bist nach meinem sinne. *Felsenb.* 2, 499;

so recht! er ist gestürzt! A. Gryphius 1 (1698), 36, 413;
er schläft! so recht, ihr luft'gen zarten jungen!
ihr habt ihn treulich eingesungen. Göthe 12, 77;

so recht! in des mannes arme
flüchte sich das bange weib. 45, 81.

recht so: recht so, liebe traute beide,
ihr bequämt euch nach der zeit. FLEMING 362;

bürger. eine braut läszt er sitzen in thränen und schmerz.
1. jäger. recht so, da zeigt er ein eisernes herz.
SCHILLER *Wallensteins lager* 7.

in gleichem sinne so wol! KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ᵃ (*veraltet*), gut so: Brandolf aber klatschte fest in die hände und rief: 'gut, gut so, ihr leute!' KELLER 7 (1899), 171.

wie so, *quid ita, qua ratione.* STIELER 2050, wie so? *come? come così?* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵇ, *cur? quamobrem?* STEINBACH 2, 595. FRISCH 2, 283ᵇ (*mit gleicher erklärung wie bei* STIELER), '*sich nach der art und weise zu erkundigen*'. ADELUNG: dô sprach daȥ alte wîp: 'dô müeget mich, alsô schœne alse ir sint und alsô wol gezogen, daȥ mîn hêrre iuwer man pfliget mit anderen wîben bœser fuere'. — 'wie so?', sprach die frowe, 'daȥ gloube ich gar kûme'. *predigtmärl. d. 15. jahrh. Germ.* 3, 423, 24; *Lerma.* auch von der königin wurde heut morgen sehr räthselhaft gesprochen. *Karlos* (*betroffen*). wie so? SCHILLER *dom Karlos* 4, 1; '... sind sie auch sicher, dasz dieser erkieser seines weibes nicht ein wenig das spiel des zufalls war, oder am ende selbst eher gewählt wurde, während er zu wählen glaubte?' 'wie so?' fragte Reinhart. KELLER 7 (1899), 175; *A.* er hat sich unfein benommen. *B.* wie so? das finde ich nicht. *ebenso* wie so denn? *veraltet* wie denn so?: *Lisette.* es ist alles umsonst; meine mühe ist vergebens. *Anton.* wie denn so? so wahr ich lebe, ich habe ihn (*einen vorher erwähnten brief*) richtig bestellt. LESSING 1, 288.

zu derartiger anwendung des einfachen so *leiten fügungen gleich den folgenden über:* weiszt du nicht, wie es gemacht wird? so!;

die tanzen auf einem platze,
so mein igel so. *Venusgärtl.* 30 *neudruck;*

ja so — so war's. SCHILLER *don Karlos* 2, 8.

einfaches so *dient dann allgemein, um anzudeuten, dasz etwas in der beabsichtigten art oder etwas beabsichtigtes vollendet, beendet ist:* so, nun bin ich fertig, *auch zur aufforderung, in der angefangenen art fortzufahren. im brem. ist* so (*mit kurzem offnen o gesprochen*) *das antreibewort des kuhhirten:* so, so, so! *brem. wb. suppl.* 322. *vgl.* so bis an mein, dein seliges ende, *als wunsch bei höchstem wolergehen.* WANDER 4, 590. *weiter sagt man* so *oder* ja so, ach so, *wenn man auf etwas aufmerksam wird oder wenn einem etwas einfällt, was man thun, sagen wollte:*

ja so!
der liebe tapfre mann will mich zu keinem
gemeinen bothen; will mich — zum spion.
LESSING 2, 219.

häufig drückt einfaches so *überraschung, erstaunen oder unwillen über geschehenes oder gesagtes aus, als ausruf oder frage,* so? *auf diese art? ists möglich?* ADELUNG: so? also hat er meine tochter nur in die rede bringen wollen? GELLERT 3 (1775), 8 (*betschw.* 3, 8);

sô, mîn mülrössel, sô,
ihr habt iuch genomen an,
des iuwer vater nie began. *buch d. rûgen* 1488;

sô, herre von Berne, ir slât ein alden man
und turt vor schônen vrouwen einen recken nicht bestân?
roseng. Germ. 3, 29, 721 *Bartsch;*

Lerma. er war beim könig.
Karlos. so? SCHILLER *don Karlos* 4, 4.

tempelhüter ... sie wachte, herr!
priester. so? GRILLPARZER 6 (1887), 65.

in älterer sprache erscheint dafür auch so da: unnd er kam tzu seynen iüngern und fand sie schlaffend und sprach zu Petro: so da, künd yhr denn nicht eyne stund mit mir wachen? EMSER *n. test. Matth.* 26, 40. *vgl. kärnt.* souda, *auf diese art, so ist's recht.* LEXER *kärnt. wb.* 234, *dort als identisch mit* söttã (*für* sothan) *gefaszt. ein solches* so *kann auch kühl abweisend gebraucht werden:*

Daja. wir waren euretwegen ganz bekümmert.
tempelherr. so? LESSING 2, 223.

andrerseits dient es zum bloszen ausdruck des interesses an einer mittheilung: A. er ist mir gestern begegnet. *B.* so? (*oder* so!) wie sah er denn aus? *in derartiger anwendung wird* so *auch wiederholt:* so, so! *eja, quam optime! in hunc maxime modum.* STIELER 2050; *Schönburg.* ich habe commission für einen guten freund geld aufzunehmen. *Körner.* so. so. SCHILLER *Körner's vormittag;*

Wallenstein. von welcher zeit ist denn die rede, Max?
ich hab' gar kein gedächtnisz mehr.
Max. er meynt,
wie wir in Schlesien waren.
Wallenstein. so! so! so! SCHILLER *Picc.* 2, 7.

prinzessin ... auch der prinzessin
ist die verbindung ganz und gar zuwider.
prinz (*empfindlich*). so, so? IMMERMANN 14, 219 *Boxberger.*

zweifel andeutend:

Montan. mein herz, betrognes kind, kennt keinen unbestand.
Galathea. so, so! wo hast du denn mein roth und blaues band?
GELLERT 3 (1775), 459.

nicht so! *als aufforderung, nicht in der beabsichtigten oder der bisherigen art zu verfahren u. ähnl.:* nicht so, liebes kind, das geht nicht. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 213;

Phaon. erhabne frau!
Sappho. nicht so!
sagt dir dein herz denn keinen süszern namen?
GRILLPARZER 3 (1887), 153.

β) im anschlusz an b: so viel zur rechtfertigung, warum in diesem werke die begriffe und grundsätze der reinen speculativen vernunft ... hin und wieder nochmals der prüfung unterworfen werden. KANT 4, 101;

nur nicht so hitzig!
WIELAND 21, 122 (*liebe um liebe* 7, 309);

lieber herr, nicht so geschwind! GÖTHE 1, 193.

volksmässig: so dumm! (*sc. wie kann man so dumm sein, das zu thun oder ich bin nicht so dumm, das zu thun, in ähnlichem sinne:*) so blau!

h) formelhaft und so weiter, und so fort, *und in solcher, dieser art weiter, dann auch: und mehr, anderes von solcher art, und das übrige hierher gehörige:*

immer niedlich, immer heiter,
immer lieblich! und so weiter. GÖTHE 3, 157.

i) mhd. werden häufig sus *und* so *einander gegenüber gestellt* (*auch in der verbindung durch* unde *ist eigentlich verschiedenes, solche, diese und eine andre art gemeint*): sô saget der sus, der sô: 'ich vare gerne ze sant Jacobe oder alliu jâr ze Rôme', oder: 'ich hân ein getriuweȥ gemechede: sô tæte ich gerne daȥ beste daȥ ich möhte'. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 352, 33;

swes muot mir ist sô vêch gezieret,
nû sus nû sô, den walge ich hin. WALTHER 80, 2;

wer kan nû ze danke singen?
dirre ist trûric, der ist frô:
wer kan daȥ zesamene bringen?
dirre ist sus und der ist sô. 110, 30;

si sprâchen sus unde sô. WOLFRAM *Parz.* 640, 7;

kein mensche si gewinnen
kunde weder sô, noch sus.
KONRAD V. WÜRZBURG *Troj.* 6811;

sus unde sô verwandelt
wart sîn wunneclicher schîn. 15533.

frühnhd. wird das aus sus *entstandene* sonst *wol noch mit* so *zusammengestellt:* wenn er (*ein kaiser oder fürst*) aber weytter wollt faren und myr gepieten, das ich sonst oder so glewben sollte. LUTHER 12, 335, 20 *Weim. ausg. doch schon ahd. begegnet* sô unta sô, *est et non.* GRAFF 6, 11. *nhd. ist ein doppeltes* so *in solcher anwendung häufig. die gegenüberstellung tritt scharf hervor in fügungen wie* bald so, bald so, *bald auf diese, bald auf eine andere art.* ADELUNG, *varius, pervices.* FRISCH 2, 283ᵃ, *qualitercunque, quoquo modo, per vices, vicissim.* STIELER 2051: mit herrengunst geht es bald so, bald so, *favor principum vicibus crescit ac decrescit. ebenda;*

sie wiegt das haupt bald so bald so.
DROSTE-HÜLSHOFF 243.

einmal so, einmal so: *gnomisch,* einmal so, einmal so, sagte der trunkene bauer, und zog seine strümpfe verkehrt an. WANDER 4, 590, 1. so oder so, *hoc vel illo modo, sic aut aliter.* FRISCH 2, 283ᵇ: ein jglicher machte daraus, was er wolt, nach dem jm lust ankam, so oder so zuschmecken. *weish. Sal.* 16, 21; das spiel geht zu ende. so, oder so! LESSING 2, 185; die tage gehen vorüber so oder so. BETTINE *tageb.* 30; so kann das nicht bleiben, hier musz schicht gemacht werden, so oder so. FREYTAG *verl. handschr.* 2, 186; so oder so! — gegeben oder genommen. EISELEIN 570 (*volksm.*);

diesz kleine volk ist uns ein stein im weg —
so oder so — es musz sich unterwerfen.
SCHILLER *Tell* 4, 3;

ich sehe dich ernst, ich sehe dich froh,
und immer gefällst du mir, so oder so.
RÜCKERT (1841) 101.

weder so, noch so. WANDER 4, 590, 18. so wie so, *auf solche, diese wie auf jene art, unter diesen wie unter andern, unter*

allen umständen: ohne zweifel war's ein wilddieb, und nun will ich meiner alten doch sagen, dasz sie diesmal menschen und keine geister gesehen hat, und auf der hut müssen wir sein, so wie so. GUTZKOW *ritter v. geist* 2, 76; wir wollen uns jetzt weiter das herz nicht schwer machen; ich habe uns so wie so in verdacht, dasz es uns ganz und gar über den kopf gewachsen ist. GOLTZ *jugendl.* 1, 389; du hättest mir nicht zu schreiben brauchen; ich wäre so wie so gekommen. *vgl.* 4.

in nhd. so und so *kann adversativer sinn liegen:* das kann man so und so auffassen, *in solcher, dieser oder andrer, entgegengesetzter art, meist wird es aber gebraucht, um auf zusammengehörige umstände, theile eines vorgangs, einer rede, einer ansicht u. dgl. hinzuweisen:* der handel ist so und so zugegangen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 830ᵃ, *auch mit dreimaliger wiederholung:* er hat so und so und so zu mir gesagt. *ebenda;*

der engel und propheten
so und so und so bestimmte
gröszenart und stufenordnung. DAUMER *Mahomed* 203.

oft vertritt es etwas, was nicht angeführt wird, was nicht bestimmt werden soll oder nicht bestimmt werden kann: (*du*) solt zum könige hinein gehen, und mit jm reden so und so. und Joab gab ir ein, was sie reden solt. 2 *Sam.* 14, 3; aber der herr sprach zu Ahia, sihe, das weib Jerobeam kompt, das sie von dir eine sache frage umb jren son, denn er ist kranck, so rede nu mit jr, so und so. 1 *kön.* 14, 5; sein herr nam den spiesz von im, leget in under sein arm und zeigt im allen vortheil so und so. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 117 *Österley;* so und so hat es mir in desz herren hausz gegangen. 528; es war einmahl einer, der zu einem geistlichen sagte: weistu nicht, dasz ein mann etwas böses, so und so, hinter deinem rücken von dir geredt hat? *pers. baumg.* 7, 20; da kommt denn alle tage ein neuer pfannenflicker und meint so und so. GÖTHE 8, 31; gesetzt, dasz ich in unserer ehemaligen lage gesagt hätte: sohn! das und das ist mein wille, darauf besteh ich durchaus; so und so sollst du's machen, oder ich jage dich aus dem hause. ENGEL *Lor. Stark* 32. *stück;*

thet sie was, sprach er: tochter mein
sollichs und sollichs soll nicht sein
so und so musz man halten hausz.
H. SACHS 3 (1570), 2, 35ᵈ;

wies ihm alles so und so. KOPISCH *Noah.*

ebenso zur andeutung eines nicht angeführten grades oder einer nicht angeführten menge: darfür kauff ich zehen gůter schaff, von derart, wie an etlichen enden seyn, die järlich zweymal lemmer tragen, das macht ein jar zwentzig, das ander, dritt, vierdt und fünfft jar so und so viel. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 206 *Österley;* wer sie (*die electuaria*) braucht, der lebt so und so lang. NASUS *vortrab* 198ᵃ; diese stadt (*Osterode*) hat so und so viel häuser, verschiedene einwohner, worunter auch mehrere seelen, wie in Gottschalks 'taschenbuch für Harzreisende' genauer nachzulesen ist. HEINE 3, 23 *Elster. statt eines nicht angeführten namens:* das ist ja der schauspieler herr soundso. LUDWIG 5 (1891), 491; wenn ich nicht mehr bin, thu du, wie ich dir nun sage: geh auf den berg soundso nicht weit von der stadt dortundda. ANZENGRUBER 4 (1897), 113.

k) beschreibende inhaltliche ergänzungen von so *durch worte (sätze) können, falls sie von dem satz mit* so *syntactisch unabhängig sind, seit alter zeit auf* so *folgen, oder ihm vorausgehen, wobei* so *der ergänzung gern möglichst nahe rückt. bei syntactischer abhängigkeit von dem satz mit* so *stehen sie in der regel hinter* so. *besonderes interesse verdienen die folgenden fügungen.*

α) in gewissen fällen ist der satz, der die ergänzung enthält, zwar formal unabhängig, doch gewinnt hier der satz mit so *eine art logischen übergewichts:* er konnte nicht einen bissen verschlucken, so eng war ihm die gurgel. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 828ᵃ; er konte nicht auf den füszen stehen, so voll war er. *ebenda;* ach sie (*unsere seelen*) stimmten so harmonisch zusammen, ich meynte immer, wir müszten zwillinge seyn! SCHILLER *räuber schausp.* 1, 3;

sin lip der ist so schœne, man sol in holden hân.
Nibel. 102, 3;

'mir kuolent sô die ringe': sô sprach Volkêr:
'jâ wæne diu naht welle uns nicht wern mêr ..' 1787, 1;

der rinc begreif sô wît ein velt,
dâ wærn gestanden sehs gezelt
âne gedrenge der snüere. WOLFRAM *Parz.* 760, 27;

jungfrouwe, ir sit so wis und so schoine,
ir soilt tragen mins riches crone.
d. städtechron. 12, 27, 184 (*Cöln, Hagen*);

von Mopsen wird er kaum erkannt;
so dürftig kömmt er angekrochen. HAGEDORN 2, 28.

β) bei gleichem subject und verbalem prädicat einer ergänzung wird wol das verb ohne wiederholung des subjects angefügt:

yrhugis thâr thoh eines man, ther dir sî irbolgen,
thoh iz sô luzil wâri, in muot thir êr ni quâmi.
OTFRID 2, 18, 22;

Johannes, wizis thu thaz, zi Kristes houbiton saz;
thô er sô hôho gisan, thes evangelien bigan. 5, 8, 22.

in neuerer zeit tritt gewöhnlich und *hinzu. hilfsverba werden dabei in der regel nicht wiederholt:* solte er wol so ein narr seyn, und das thun. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 828ᵇ; ich bin so gut, so einfältig gewesen, und hab es geglaubt. 829ᵇ; ich war so närrisch und gieng hin. 829ᶜ; soll er wol so schlimm seyn, und mich betrügen? *ebenda;* wie könnte ich eines so verdienstlosen stolzes seyn, und einen kranz tragen, den Hermann trug! KLOPSTOCK 9, 336; sie soll so gut seyn, läszt mein herr bitten, und es übergeben. LESSING 1, 544; seyn sie so gut und thun es. ADELUNG; sey so liebreich und komm ihm zuvor. *ebenda;*

wer fahren kann, ey nun, der fahre!
doch, wer wie ich wohl gehen musz,
sey wenigstens so klug und spare
sich jeden schritt zum eckel und verdrusz.
GÖKINGK 2 (1781), 20.

γ) im gleichen falle kann auch ein inf. mit zu *eintreten:* ich bin so frei gewesen, sie zu einem schauspiel bitten zu lassen. SCHILLER *Fiesko* 4, 6; wenn ich so glücklich war den gallerieschlüssel zu erwischen. BRENTANO 5, 7. *eigenartig in folgendem syntactischen gefüge:* die staaten, um ihr ansehen zu retten, muszten bewilligen, was er so bescheiden gewesen war nicht ertrotzen zu wollen. SCHILLER 7, 48. *ähnlich, auf das object bezüglich:*

lasz drum durchaus so viel dein kind,
um selbst sein eigner herr zu werden, lernen.
GÖKINGK 2 (1781), 131.

δ) häufig folgt ein satz mit dasz: siin grab ist auur sô drâdo ęruuirdhic, dhazs uuir dhea Christ chihalôda, dherâ âlôsnin uuidhar sînemu dôdhe bî sculdim dheru stedî ærliihho ęra beremês. *Isid.* 43, 7 *Hench;* sô nist uuillo fora iuuaramo fater ther dâr in himile ist, thaz uoruuerde ein fon thesên luzilôn. *Tat.* 96, 4; sô minnôta got thesa uuerolt, thaz her sînan einagon sun gab, thaz iogiuuelîh thie in in giloubit ni furuuerde, ûzouh habe êuuîn lîb. 119, 9; iro kint Judaei uuhton so ernesthafto uuidar den christanen, thaz sie se tribon ûzze iro lante. WILLIRAM 11, 4 *Seemüller;* er ist mir sô hold, daz er nîet dolan ne uuil, daz mih îeman sîner minnon irre mit dechêinemo uuerlîchen strepitu. 31, 2; mîner minnon, diu ingegen dich sô stark ist, daz ih selb den tôd durch dînen uuillon lêit. 137, 9; recke deine hand gen himmel, das so finster werde in Egyptenland, das mans greiffen mag. 2 *Mos.* 10, 21; es gehet mir so übel, das ich bin eine grosze schmach worden meinen nachbarn. *Hiob* 31, 12; das bette ist so enge, das nichts ubrigs ist. *Jes.* 28, 20; er war so veracht, das man das angesicht fur jm verbarg. 53, 3; denn er war so gar erschrocken, das er aller zitterte. 2 *Macc.* 3, 17; eines dings so begirig sein, das einer möcht taub werden. MAALER 375ᵈ; denn er sich dermassen .. mit der sprach zů lehrnen und anderm so zů halten wuszte, dasz es im nit geringe fürderung und glauben bey seinem herren erweckte. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 116 *Österley;* ja ich war so perfect und vollkommen in der unwissenheit, dasz mir unmüglich war zuwissen, dasz ich so gar nichts wuste. *Simpl.* 1, 13, 16 *Kurz;* ihr schlaget mir dieses mit einer so feinen manier ab, dasz *u. s. w.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 828ᵃ; ich bin so närrisch nicht, dasz *u. s. w.* 829ᵃ; so, dasz es unmöglich ist. ADELUNG; so viel, dasz man es kaum glauben kann. *ebenda;* in meinem gebiet solls so weit kommen, dasz kartoffeln und dünn bier ein traktement für festtage werden. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 2; sie (*die liebe*) ist eine so starke würze, dasz selbst schale und ekle brühen davon schmackhaft werden. GÖTHE 18, 86; sie sei so ehrlich und offen, dasz sie sich nicht eine sekunde lang zu zieren vermocht, sondern ihm gleich beide hände zitternd entgegengestreckt habe. KELLER 7 (1899), 164;

wio ward ih io sô wirdig fora druhtîne,
thaz selba muter sin giangi innan hûs mîn?
OTFRID 1, 6, 9;

sô hôh ist gomaheit sîn, thaz mih ni thunkit, megi sîn,
theih scuahriomon sîne zinbintanne birine. 27, 57;

die reken von dem Rine die habent sô geriten
daz ez ir vienden wære bezzer vermiten. *Nibel.* 232, 4;

sô sælic man enwart ich nie
daz ir min komen tæte wol. *minnesangs frühling* 100, 12;

ein ritter sô gelêret was
daȥ er an den buochen las
swaȥ er daran geschriben vant.
HARTMANN *a. Heinrich* 1;

(*sie*) sleich zuo in sô lîse dar
daȥ es ir keiner wart gewar. *Iwein* 101;

diu frouwe bôt ir lougen
mit waȥȥerrichen ougen
sô, daȥ sie unschuldic wære. WOLFRAM *Parz.* 133, 13;

nû müeȥe eȥ got gevüegen sô
daȥ ich noch von wâren schulden werde frô.
WALTHER 120, 32;

kurtlich waren si so beraden,
dat si sins willen neit endaden.
d. städtechron. 12, 56, 1200 (*Cöln, Hagen*);

ein weib, so jung. so schön und säuberlich,
dasz selbst der leckerste der prasser
es schmausen möcht' aus salz und wasser. BÜRGER 90ᵃ;

ich nehm' es so, dasz euch geschäfte rufen,
und ihr den anlasz wahrnehmt, wegzugehn.
Shakespeare kaufm. 1, 1.

wie die belege zeigen, kann der satz mit dasz *einen rein modalen oder einen consecutiven charakter haben. fälle der letzteren art geben anlasz zur entwicklung eines consecutiven* so dasz, *das als einheitlicher begriff empfunden und in neuerer zeit* sodasz *geschrieben wird. die beziehung von* so *auf art oder grad tritt dabei ganz zurück. es wird die einfache folge bezeichnet. so schon in alter zeit:* gisamanôte uuârun zi imo manago menigî, sô thaȥ her in skef stîgenti saȥ. *Tat.* 70, 2 (*die vorlage hat* ita ut);

noch müeȥ ich geleben daȥ ich den gast ouch grüeȥe,
sô daȥ er mir dem wirte danken müeȥe. WALTHER 31, 28.

ε) *auf die ältere sprache beschränkt ist die folgende construction: nach negativem satz mit* so *ein negativer irrealer abhängiger satz, dessen kennzeichen* ne *und der conjunctiv sind:* niemin ist sô suntiger der sîne gnâde inneclîche gesûchit erne vinde dâ gnâde. *spec. eccl.* 65;

ni sî man nihein sô veigi, ni sînan zins eigi.
OTFRID 1, 11, 10;

niemen lebet sô starker, ern müeȥe ligen tôt.
Nibel. 1022, 2.

heute dafür: dasz er nicht ... fände, sterben müszte.

ζ) *das gleiche gilt von einem positiven conjunctivischen relativsatz mit irrealem sinne nach einem negativen hauptsatze der folgenden art:*

er nist in erdringe, ther irâ lob irsinge,
noh man io sô gimuati, ther irzelle irâ guati.
OTFRID 1, 11, 48;

nu enist ab nieman sô rîch
noch von sô starken sinnen
der sî müge gewinnen. HARTMANN *a. Heinr.* 201.

HAUPT *schreibt* dêr (= daȥ er), *doch spricht der vorhergehende beleg gegen eine solche auffassung. wir können allerdings hier nur einen satz mit* dasz *anwenden.*

η) *ein relativsatz kann auch in neuerer sprache* so *ergänzen, wenn dies vor* ein, etwas. kein *oder unmittelbar vor substantiven erscheint:* isz mit verstand; so ein mensch dem der bauch voll gepfropfft ist, gleicht besser einem grossen topffe, als einem menschen. *pers. baumg.* 6, 68ᵇ; ich habe mir immer so ein ämtchen gewünscht, bey dem man den körper schonen kann. RABENER 3, 127;

in dem vorsaal eines reichen
stimmten sie ihr liedchen an,
so ein lied, das stein' erweichen,
menschen rasend machen kann. LICHTWER (1828) 33.

doch steht auch hier gern ein satz mit dasz: wir hatten nun schon so eine masse stängel und blüthen zusammengebracht, dasz wir nicht wuszten wo mit hin. GÖTHE 22, 193;

(*ein knabe*) hatte so freud' am täubchen sein
dasz er nicht konnte sich freuen allein. 2, 215.

ϑ) *adverbiales* so lange, so oft *kann durch einen das endziel bezeichnenden satz mit* bis, *in älterer sprache auch* bis dasz *ergänzt werden:* wartet so lang bisz ô bisz dasz ich *u. s. w.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 829ᶜ; so lange zu hause sitzen, bis er wieder kommt. STEINBACH 2, 595. *sprichwörtlich:* so lange kriecht ein kind, bis es gehen lernet. GOTTSCHED *sprachk.* 555ᵇ; der krug geht so lange zu wasser bis er bricht *u. ähnl. vgl.* krug, *urceus* II, 1, *b oben theil* 5, 2432. *unter den dort angeführten leicht abweichenden formen dieses sprichworts hat hier die folgende besonderes interesse:*

der krug geht, wie ein alter spricht,
so oft zum brunnen, bis er bricht. HAGEDORN 2, 138.

l) *auch durch vergleichende beziehung auf anderes, was sprachlich bezeichnet ist, kann* so *näher bestimmt werden. ist diese bezeichnung von dem satz mit* so *unabhängig, so steht sie vor diesem.* so *stellt die beziehung her. im entgegengesetzten falle kann sie auf* so *folgen oder ihm vorhergehen. es kann eins mit dem andern hinsichtlich seiner art* (*menge, seines grades*) *oder eine art* (*menge, ein grad*) *mit einer andern art des gleichen begriffs verglichen werden. der vergleich kann ausgedrückt werden durch einen satz* (αα) *oder durch ein wort, zu dem nähere bestimmungen hinzutreten können* (ββ), *mit einleitendem* so, als, wie, *selten mit anderen conjunctionen, wobei, wenn der vergleich positiv ist, im hauptsatz neben* so *oft* auch, eben, gerade, just, *ahd.* sama *erscheinen.*

α) *mit* so. *vgl. unten* C, 1.

αα) sô ir uuollet, thaȥ iu man tuon, sô tuot ir in selbsama. *Tat.* 31, 8; iȥ ne veret nu sô nîet, sô iȥ ê teta. WILLIRAM 39, 3;

ouch wurden ir (*Kriemhilde*) mit dienste sider undertân
al des küneges mâge unt alle sîne man,
daȥ diu vrowe Helche nie sô gewaltecliche gebôt,
sô si nu muosen dienen unz an den Kriembilte tôt.
Nibel. 1325, 3;

daȥ des got von himile ruochen wolde
daȥ ich schilt sô guten noch tragen solde
sô den du hâst vor hende, vil edel Rüedegêr! 2132, 3.

heute ist so — so *in zwei sätzen, die einen vergleich enthalten, im allgemeinen nur üblich, wenn es in beiden mit adjectiven oder adverbien verbunden erscheint. vgl. unten* C. *eigenartig sind die folgenden belege, in denen* so — so *in zwei paratactischen sätzen erscheint, die einen vergleich enthalten. sie werfen licht auf die entwicklung von* so, wie. *vgl. unten* C, 1. *sie entstammen der neueren dichtersprache und sind wol für ihre zeit so auffällig gewesen wie für uns:*

so steigt ins gesicht des blühenden jünglings,
welchen der rufende blitz erschlug, die farbe des todes
schleunig herauf! so strömte des abgrunds nacht in das antlitz
Abbadonna's empor! KLOPSTOCK 4, 180 (*Mess.* 9, 646);

so fleugt am haine Semaan durch die jungen mayen der donnersturm!

so erschütterte mich die freude mit ihrem ganzen ungestüm!
8, 201.

nahe stehen diesem gebrauch elliptische sätze wie: so gedacht, so gescheh'n. HEBEL 2, 208 *und das sprichwörtliche:* so gewunnen, so entrunnen. FRANCK *sprichw.* 2, 94ᵇ. HENISCH 1610, 5. WANDER 4, 1661 *führt aus Lippe an:* so gewunnen, so terrunnen, *doch kann man auch heute noch hd. statt des üblicheren* wie gewonnen, so zerronnen (*vgl.* γ) *sagen:* so gewonnen, so zerronnen. *dabei ist aber auffassung als parataxe und beziehung beider theile auf einen vorliegenden fall möglich: in der vorliegenden, erwähnten art gewonnen, in der vorliegenden art verloren. vgl. auch* B, 1, *a. ähnlich:*

awer is dar wes gewunnen
bewilen in groten summen,
mek droge deggher al myn wân,
dat wert so wedder henghân:
so wunnen, so toghebracht.
d. städtechr. 16, 253, 4866 (*Braunschweig, v.* 1491).

ββ) ih quidu iu, thaȥ Salomon in allero sînero diuridu ni uuas sô bithekkit sô ein fon thesen. *Tat.* 38, 4; nio in altere sprah sô man sô these man. 129, 8;

ich wolt hêrn Otten milte nâch der lenge meȥȥen:
dô hât ich mich an der mâȥe ein teil vergeȥȥen:
wær er sô milt sô lang, er hete tugende vil beseȥȥen.
WALTHER 26, 35;

liebe triuwe stæte muot
êre und ander manic guot
daȥ geliebet niemer anderswâ
sô sêre noch sô wol sô dâ,
dâ man von herzeliebe saget
und herzeleit ûȥ liebe klaget.
GOTTFRIED *Trist.* 184.

so — so *dient auch zu einfacher verknüpfung zweier auf einen andern bezogenen begriffe, vgl.* B.

γγ) *statt des einfachen* so *erscheint im nebensatz in alter zeit auch ein verdoppeltes* soso, *vgl. unten* C: sôsô ir in tuome tuoment, sô uuerdet ir gituomte. *Tat.* 39, 1; sôsô in tagon Nôê sô ist cunft thes mannes sunes. 147, 1.

β) *mit* als, *älter* also, *das eigentlich nur verstärktes* so *ist* (*vgl.* α, γγ). *in neuerer zeit steht es in der regel hinter* so. *vgl. jedoch* E. v. KLEIST (1771) 2, 56 *unter* ββ. *wie* als(o) *anscheinend das einfache* so *verdrängt hat, so wird es seinerseits in neuerer zeit durch* wie *zurückgedrängt. vgl.* γ.

αα) so lang wird sein lob wären, als man von römischen thaten sagen wirt. MAALER 375ᵇ; ich weisz es so gewisz als ich lebe. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 656ᵃ; so viel als ihm schmeckt. *Simpl.* 1, 105; er mag ein so wunderlicher kopf seyn,

als er wolle. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ; wann sie mich so sehr liebete, als ich sie liebe. 830ᵃ; bringet so viel als ihr könnet. 830ᵃ; so wenig, als möglich war. 830ᶜ; ich bin so gelinde, als immer einer seyn kan. STEINBACH 2, 594; denke gott nur so gütig, als du deinen edelsten freund denkest, und du wirst nicht mehr zweifeln. GELLERT *bei* ADELUNG; dieser ton ist mir nicht so neu, als der weise Hippias glauben mag. WIELAND 1, 116; ein so feiner weltmann, als Horaz unstreitig war. 120; bemühe dich so sehr als du willst, dir götter ohne gestalt, ohne glanz, ohne etwas das die sinnen rührt, vorzustellen; es wird dir unmöglich seyn. 142; wenn wir nicht einen so unverdächtigen zeugen vor uns hätten als Homer ist. 10, 123; wenn er gleich seiner ersten liebe nur gerade so oft untreu ward als er anlass dazu hatte. 12, 335; wie ich mich so unabhängig machen könnte, als möglich wäre. 13, 13; wer eine so lautere gesinnung, als gefordert wird, besitzt. KANT 6, 232; der wohlstand des landes war in so weit gesichert, als er den staatsentwürfen seines beherrschers nothwendig war. SCHILLER 7, 48;

man gesach ûf acker noch ûf wise
liehter vel noch rœter munt
sô manegen nie ze keiner stunt,
alsô man an dem ringe vant. WOLFRAM *Parz.* 778, 10;

sie spielt den flügel schön, und kann vortrefflich singen,
und malet so geschickt, als es die kunst begehrt.
GELLERT 1 (1775), 209;

und eh ich noch von ihr den dritten kusz erhielt:
so fühlt ich schon die selgen triebe
der redlichkeit und menschenliebe
so stark in mir, als ich sie nie gefühlt. 221;

und sag' uns im vertraun, wie viel gehört dazu,
damit ich dich so glücklich mache
als du verlangst? WIELAND 9, 94 (*Musar.* 3);

mit ungewöhnlicher wortfolge im nebensatz: er ist eben so glückselig, als tugendhaft er ist. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 17ᵇ;

wie auf des berges felskuppen der süd ausbreitet den nebel,
der nicht hirten erwünscht, doch dem raubenden besser denn nacht ist,
und man so weit vorschauet, als fliegt der geworfene feldstein.
VOSS *Il.* 3, 12.

mit wiederholung eines mit so *verbundenen adj. oder adv. im nebensatz:* ich schweige so lange stille, als lang ich kan. STIELER 2050. *beim vergleiche zweier verschiedener auf verschiedene subjecte bezüglicher begriffe hinsichtlich ihrer art:* das unglück wird eben so sehr gefürchtet als das glück gewünscht wird. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ᶜ. *bei einem vergleich in der form eines bedingungssatzes,* als ob, als wenn (*älter* wann): ich bin bey ihm so wol accomodirt gewesen, als wenn ich daheim wär gewesen. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 599ᵇ; die füsse selbst aber sahen so krebs roth aus, als wann ich ein paar strümpffe von spanisch leibfarbe angehabt, oder sonst die haut mit fernambuc gefärbet hätt. *Simpl.* 1, 66, 7 *Kurz;* (*ich*) wuste mich so demüthig zu stellen, als ob ich die hoffart nie gekant hätte. 325, 8; er war so stolz darauf als ob die erfindung sein gewesen wäre. GÖTHE 17, 88; da lag das brennholz so accurat gesägt, gespalten und geschränkt, als wenn es ein theil des gebäudes wäre. 20, 43; du thust gerade so, als wenn ich dich hätte beleidigen wollen. *in älterer sprache auch* als so (*vgl. unten* C, 5, *d*): es ist ihm so leid, als so eim esel ein sack entfällt. *teutsche sprichw. bei* FRISCH 2, 252ᵃ; *ebenso bei einem durch inversion und den conjunctiv gekennzeichneten bedingungssatz:* er hat dich so lieb, als hette er lang mit dir zu thun gehabt. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 528ᵃ;

die köchin hatt' ihr (*der ratte*) gift gestellt;
da ward's so eng' ihr in der welt,
als hätte sie lieb' im leibe. GÖTHE 12, 106;

mir ist so feierlich,
so bang, als sollte dieser augenblick
ein groszes loos entscheiden.
SCHILLER *don Karlos* 4, 22;

war es gut gemeint,
bleibt mit uns vereint,
so als gäb es gar kein scheiden.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 294.

bisweilen tritt der satz mit so *an bedeutung hinter dem mit* als *zurück:* meine theorie war nicht so bald gefunden, als ich that, was die wenigsten von euern sittenlehrern thun. WIELAND 13, 13; ich hatte das nicht so bald gethan, als er eintrat. *es kann auch* so *in verbindung mit adj., adv. und* als *gerade zu einen nebensatz characterisieren, der dann meist temporaler oder concessiver art ist:* sobald als er das gethan hatte (*vgl.* sobald); so gut als er ist, *wobei dann auch* als *ausgelassen werden kann. vgl. unten* C, 1, *b*, δ, $\vartheta\vartheta$. *ähnlich:* so ein armes mädchen als ich bin, und abhängig von diesen verwandten, ... ich habe widerstanden. GÖTHE 24, 270. als *ist in solcher anwendung zurückgegangen, doch ist es noch anwendbar, wo* so *mit einem adj. oder adv. verbunden vorauf geht und durchaus fest in der verbindung* als ob *und vor einem durch inversion und den conjunctiv gekennzeichneten bedingungssatz.*

nach $\beta\beta$) *überleitend:* er ist mir so glych als ich mir selbs. MAALER 375ᵈ; du wirst in einer welt, die dich so wenig kennen wird als du sie, wie ein einwohner des mondes herum irren. WIELAND 1, 111.

$\beta\beta$) er war so schön als kein bawm im garten gottes. *Hesek.* 31, 8; es ist nichts so sehr gemein, als närrisch handeln oder gedencken. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 656ᵇ; (*ich*) schwieg derowegen noch fürters so still als eine mausz. *Simpl.* 1, 116, 17 *Kurz;* sie ist eben so schön als ihre schwester. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵇ; ich will eben so früh aufstehen als ihr. *ebenda;* es ist nichts so schön, als ein mensch. 828ᶜ; ich bekomme nicht so oft briefe von dir, als von deinem bruder. STEINBACH 2, 595; es ist so weit von einem orte als vom andern in die hölle. *ebenda; Faust.* und wie schnell bist du? *der fünfte geist.* so schnell als die gedanken des menschen. LESSING 2, 493; so schnell als der übergang vom guten zum bösen. *ebenda;* und ist denn das leben ein traum, ein blosser traum, so eitel, so unwesentlich, so unbedeutend als ein traum? WIELAND 1, 64; wer würde dann so glücklich seyn als ich? 274; (*er*) versprach ihr, wenn sie ihn nur nicht gar aus ihrer gegenwart verbannen wollte, so zahm und unschuldig zu seyn als ein lamm. 12, 337; er war just so ein zeisig, als du. GOTTER 3, 487; um sich so viel als möglich gegen den spott zu decken, den ich ihr bereite. KLINGER 1, 490; o mir ist mein stand ... nie so beschwerlich, nie so ängstlich gewesen als jetzt. GÖTHE 10, 58; es entsteht daraus ein so gründliches als angenehmes verhältnisz. 24, 298; jetzt sah ich ein, dasz eine schicht über dieser atmosphäre ich gerade so viel und so wenig gelte, als die beherrscher der erde. SCHILLER 4, 36;

wan sich gesament ûf erde
bî niemens zîten anderswâ
sô manec guot ritter alsô dâ. HARTMANN *Iwein* 42;

Cissides,
so ruhig, als ein gott, und als ein gott
so schrecklich, überschüttete den feind
mit siebenfachem tod. E. V. KLEIST (1771) 2, 56;

allein das wollt ich wohl beschwören,
dasz er so grosz, als mancher ochse, war.
GELLERT 1 (1775), 150;

alles wird mir so werth, was deine hände berühren,
als ein pathengeschenk. HÖLTY 41, 27;

du bist so klug als schön. GELLERT 3 (1775), 356;

Erast, der gern so neu, als eigenthümlich spricht.
LESSING 1, 2;

dasz ihr doch immer
so gut als klug, so klug als weise seyd! 2, 210.

auch hier ist als *durch* wie *zurückgedrängt worden.* wie so — so *dient auch* so — als *zu einfacher verknüpfung zweier auf einen andern bezogenen begriffe. vgl.* B, 1, *a*.

γ) *mit* wie. *es kann vor oder hinter* so *stehen und drängt in neuerer zeit* als *zurück, das nur in wenigen fällen fest bleibt. vgl.* $\alpha\alpha$ *und* β, $\alpha\alpha$.

$\alpha\alpha$) wie mich mein vater geleret hat, so rede ich. *Joh.* 8, 28; man musz nicht so handeln, wie du vorgiebst. HULSIUS (1616) 299ᵇ; wie der wirth ist, so bescheret gott allzeit gäste, *semper similem ducit deus ad similem.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 586ᵇ; wie du wilt, dasz man von dir halten soll, so halte dich auch in der warheit, *talis sis, qualis videri cupis.* 656ᵃ; wie ich es gemacht, so magst du es auch machen. STEINBACH 2, 596; was mir hier aus der feder geflossen, ist weit entfernt, so zu seyn, wie es seyn sollte. LESSING 7, 325; wie man den knaben gewöhnt, so bleibt er. ADELUNG; gesetzt, ... die sonne sey nicht so, wie ich sie sehe und fühle. WIELAND 1, 109; er will mich so glücklich haben, wie er ist. 119;

wie ich euch sag, so ist im gar. *fastn. sp.* 35, 30 *Keller;*

der hund war nur so grosz, wie alle hunde sind.
GELLERT 1 (1775), 150.

verstärkend gleich wie: gleich wie ein vatter sein kind liebet, so liebet gott *u. s. w.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ. *bei conditionalem vergleichssatz:* es ist gerade so, wie wenn man in den hundestall nach brot käme. WANDER 4, 590, 13, *aber nicht* wie ob *oder mit lediglich durch inversion und den conjunctiv gekennzeichnetem conditionalsatz. in einem den satz mit* so *an bedeutung überragenden satz ist* wie *statt* als *un-*

gewöhnlich, ebenso sobald wie *statt* sobald als, *wenn die verbindung einen einheitlichen begriff darstellt. in elliptischen sätzen, besonders in sprichwörtlichen wendungen:* wie die vögel, so der gesang, *qualis vir, talis oratio.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 527ᵇ; wie der herr (ist) so (ist) der knecht. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 828ᵃ. Simrock 211, 4595;

wie gewonnen,
so zerronnen. 167, 3647;
wie du mir,
so ich dir. 551, 11590;
wie der herr,
so's gescherr (*für* geschirr).

so wie *zusammengerückt, verstärktes* wie: so wie ich hier bin, biete ich den verführungen aller deiner Cyanen ... trotz. Wieland 1, 206; dagegen ein schulgerechter zögling der sittenregel, so wie das wort des meisters ihn fodert, jeden augenblick bereit seyn wird, vom verhältnisz seiner handlungen zum gesetz die strengste rechnung abzulegen. Schiller 10, 133; *sogar neben einem* so *im hauptsatz:*

so wie gewonnen, so ist's zerstoben.
Wallensteins lager 1.

gleich dem einfachen so *und* wie *gewinnt* so wie *auch die bedeutung einer temporalen conjunction und wird dann heute meist* sowie *geschrieben. vgl. dies.*

ββ) so blaw wie ein blaw tuch. Agricola *sprichw.* (1534) 617; demnach ich aber an jedermans gelächter merckete, dasz ich mich gewaltig verhauen haben müste, der dolle fähndrich, so mit am tisch sasz, auch so roth ward, wie eine glühende kohle. *Simpl.* 1, 123, 6 *Kurz;* sie ist nicht so eigensinnig wie ihre schwester. Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 827ᶜ; glaubt er denn, dasz ich so ein müsziggänger bin, wie er? Lessing 1, 218; er war wirklich kein narr, so wenig wie ich. 220; ein mensch, der so lebt wie Hippias. Wieland 1, 196; dann geht er (*der rabe*) zu weit, wenn er über die nachtigall spottet, dasz sie nicht so gut krächze wie er. 110; ich wollte tausend pfund darum geben, dasz ich so gut laufen könnte wie du. *Shakesp. Heinr. IV.* 1, 2, 4; wenn gründe so gemein wären, wie brombeeren, so sollte mir doch keiner mit gewalt einen grund abnöthigen. *ebenda;* ich bin so tapfer, wie Herkules. *ebenda;* bist du auch schon so gewesen, wie jetzt in diesem augenblicke? Keller 7 (1899), 165;

ach! dasz nun doch einer kähme,
der mich so, wie Dafnis meynt'. Fleming 429;
Aias führte die Lokrer, der schnelle sohn des Oileus,
kleiner und nicht so grosz wie der Telamonier Aias.
Voss *Il.* 2, 528;
wenn ich doch so schön wär'
wie die mädchen auf dem land! Göthe 1, 32;
wär ich gut wie ein schaf;
wie der löwe so brav. 35;
du bist wie eine blume
so hold und schön und rein. Heine 1, 117 *Elster.*

wie so — so, so — als *dient* so — wie *und* sowie *zu einfacher verknüpfung zweier auf einen andern bezogenen begriffe. vgl.* B, 1, *a.*

δ) besondere verbindungen, in denen als *oder* wie *steht:*

αα) zu so viel als, wie *können zahlenmäszige bestimmungen treten. vgl. c:* sechs mahl so viel als gesäet worden. Steinbach 2, 595; ich habe fünfmal so viel bekommen wie du.

ββ) die verbindung so gut als, wie *dient um allgemein gleichartigkeit mit etwas zu bezeichnen, was doch nicht ohne weiteres vom subject ausgesagt werden kann:* es ist so gut als geschehen. Adelung; du weist vielleicht nicht, dasz Karl so gut als enterbt ist? Schiller *räuber* 2, 1;

hat einer dreysig jahr' vorüber,
so ist er schon so gut wie todt. Göthe 41, 101.

ε) bisweilen begegnet nach so *gehäuftes* als wie:

da steh' ich nun, ich armer thor!
und bin so klug als wie zuvor! Göthe 12, 29.

weitere belege sind unter als 5 *oben theil* 1, 252 *gegeben. sie zeigen* so *in verbindung mit adj., adv. und* ein, *kein einfaches* so *bei einem verb. heute ist diese verbindung in der schriftsprache ungewöhnlich. nd. gebraucht man* so as wie *halb scherzhaft in folgender art: A.* hest du dat daan? *B.* so as wie ik? nee!

ζ) mit alsam, *mhd.:*

der wise minnet niht sô sêre
alsam die gotes hulde unt êre. Walther 22, 24.

η) mit unde, *mhd.: (du)* solt och ier (*armer leute*) phleger sîn. sô vil unde (*geschrieben:* un̄) du maht. Grieshaber *deutsche pred. d.* 13. *jahrh.* 2, 13.

ϑ) so *kann auch ergänzt oder bestimmt werden durch eine unmittelbar vorausgehende, folgende oder begleitende handlung, eine geste oder eine situation:* hier ist ein kneht, ther habêt fimf leibâ girstîne inti zuêne fiscâ, noba uuaz sint thisiu untar sô managên (*so vielen wie hier sind*). *Tat.* 80, 4; ich mache mir nicht so viel daraus. Adelung (*mit schnippender handbewegung*); so gefällst du mir (*wie du dich jetzt zeigst*). *ebenda;* mein gott! wie seh ich aus. ich musz mich ja schämen, ich darf mich nicht vor seiner gnaden so sehen lassen. Schiller *kab. u. liebe* 1, 3; erzähl es ihm, wie du dich in ihr herz stahlst, betrüger, oder bei gott (*ihm seine tochter zuschleudernd, wild und heftig*) du sollst mir zuvor diesen wimmernden wurm zertreten, den liebe zu dir só zu schanden richtete. 2, 5; sie habe dem bildermann ihre groszen silbernen schnallen dafür eingesetzt, und wolle sie, weil es heute abend so spät geworden (*wie es war*), morgen früh wieder einlösen. Göthe 19, 102; da wölt i net so machen (*mit der geberde des handumdrehens*). Wander 4, 590, 6 (*Rottenburg*);

dô stuonden in den zinnen diu minneclichen kint.
dô sprach diu küniginne 'weiz ieman wer di sint
die ich dort sehe fliezen sô verre ûf dem sê? ..'.
Nibel. 477, 3;

doch sieh die verse an,
ist denn von diesem geist auch nur so viel dran?
Körner *grün. dom.* 3 (*mit einer handbewegung*).

ebenso in älterer wie neuerer sprache in bezug auf etwas bloss vorgestelltes:

dô si ir liebez kint von in
gefrumten sô gesundez hin
niemê ze sehenne in den tôt.
Hartmann *a. Heinr.* 1034.

verhüllend ahd. sô scaffaniu, *schwanger:* êr thiu zisamane quâmîn, uuas siu fundan sô scaffaniu fon themo heilagen geiste. *Tat.* 5, 7. *aus solcher anwendung, wofür auch unter a—i belege zu finden sind, zweigen sich dann die folgenden anwendungen des adverbialen* so *ab.*

2) *zur hervorhebung dienend, in hohem grade, sehr, gar:* dô bischof Albrecht quam zu Kolne, dô besach her di zelle der studenten und vant eine zedeln in Thomas zellen, di sô kunstlichen geschriben was. *d. myst.* 1, 101, 11; ich hab ihms so oft gesagt. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ᶜ; er meint es so redlich, und hat so viele verdienste. Gellert *bei* Adelung; unsere seelen stimmten so zusammen. Schiller *räuber* 1, 3; so wunderbar ist es nicht. Göthe 19, 231; gelegentlich hatte ich auch wohl eine maus gefangen, die ich ihm brachte, und die er als ein gar so zierliches thier nachzubilden lust hatte. 24, 243; wenige werden uns daher verargen, wenn wir den blick von der wiege so mancher nationen weg und dahin wenden, wo uns eine erfreuliche jugend entgegen kommt. 53, 16;

heil magad zieri, thiarna sô scôni,
allero wibo gote zeizôsto! Otfrid 1, 5, 15;
ein vogellin sô wol getân
daz ist der linden an daz zwi gegân.
minnesangs frühling 39, 20;
er hât mit sîner krefte sô manegiu wunder getân.
Nibel. 102, 4;
man sach dâ von ir handen vil manegen satel blôz.
dâ von liehten swerten daz velt so lûte erdôz. 232, 2;
ein kint von ahte jâren:
daz kunde wol gebâren
sô rehte güetlichen. Hartmann *a. Heinr.* 305;
da that's mir, wenn ich schied, so leid,
so wohl mir, wann ich kam. Bürger 32ᵃ;
der ist so recht mein mann! Göking 1 (1780), 253;
ich bin so schwach, ich bin so stark,
mir ist so wohl, so weh! Göthe 1, 20;
und er zog mich, ach, an sich nieder,
küszte mich so hold, so süsz. 22;
werd' ich zum augenblicke sagen:
verweile doch! du bist so schön! 12, 86;
doch — alles was mich dazu trieb,
gott! war so gut! ach war so lieb! 188;
ich suche wol — es ist so schön!
und weiter weisz ich nichts zu nennen. 13, 287;
willst du nicht das lämmlein hüten?
lämmlein ist so fromm und sanft. Schiller 11, 402,
ich bin so hold den sanften tagen,
wann in der ersten frühlingszeit
der himmel, blaulich aufgeschlagen,
zur erde glanz und wärme streut. Uhland (1864) 14;
es giebt so manche strasze, die nimmer ich marschirt,
es giebt so manchen wein, den ich nimmer noch probirt.
Geibel *wanderschaft.*

in ausrufen, die durch wie *eingeleitet werden:* wie so köstlich wehet die luft von meinen heymath-gebürgen! Schiller *räuber schausp.* 4, 1;

wie ist doch scheiden,
so schwere pein. *Venusgärtl.* 29 *neudr.*;
wie so ruhig, wie so stille
heute die gewölbten hallen. Tieck 1, 165.

noch so viel *oder* noch so *in verbindung mit adj. und adv., das eigentlich 'noch einmal so' bedeutet (vgl. oben* 1, *a, c*), *dann aber in die bedeutung quantumvis verläuft, gehört in letzterem sinne hierher. vgl. oben theil* 7, 869. 870.

zur hervorhebung kann auch so *vor* ein *mit folgendem adj. und subst. dienen:* das ist so ein rechter grobian; es ist so eine reine luft da oben. Göthe 14, 80; *in solchem sinne steht es dann wol auch vor dem bestimmten artikel:*

ich dachte mir nur immer,
der derwisch — so der rechte derwisch — woll'
aus sich nichts machen lassen. Lessing 2, 206.

ähnlich vor ein *mit unmittelbar folgendem substantiv:*

das ist so ein Ahab und Jerobeam. Schiller *Wall. lager* 8.

3) so *als ausdruck der einschränkung, der ungewiszheit, des zufälligen u. ähnl.*

a) bei ausdrücken gleich den folgenden kann so *als verstärkung gefaszt werden, wodurch dann der diesen ausdrücken eigne begriff der einschränkung erhöht wird:* so ziemlich. Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 528^b. Stieler 2051. Frisch 2, 283^a. so leidlich: Felix .. zog sich noch so leidlich aus der sache. Göthe 22, 9; es wird alles so leidlich zutreffen. *an Schiller* 12. *oct.* 1796; ich verstehe die sachen, die sie mittheilt, so ziemlich. Brentano 9, 30.

b) die gleichbedeutende, heute veraltete verbindung so hin, *mediocriter.* Stieler 2051. Frisch 2, 283^a *erwächst vielleicht aus der fügung* es gehet so hin, mag so hingehen, *kann in der vorhandenen art geduldet werden: U.* du gespan, was meinstu, haben wir nicht eine hübsche frau in unser gehege gekriegt? *Sch.* so hin, wenn sie gut ist, so ist sie gut, aber wenn sie will böse seyn, so dencke ich, sie hat die kunst besser gelernt als ich. Weise *comödienpr.* 120; ihre schönheit, seine gelehrtheit ist so hin. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829^a; er ist so hin. *ebenda;* eine andacht, die so hin ist. *ebenda;* er schlägt so hin auf der laute. *ebenda;* ich befinde mich so hin. *ebenda.*

c) in gleichem oder ähnlichen sinne, einschränkend oder zweifelnd, sagen wir so so, *wofür früher auch* so und so *erscheint. vgl. oben* 1, *i: Livius.* hat der herr erfahren, von wannen und aus welchem geschlecht sie sey? *Gism.* ich habe so und so was bericht eingezogen, aber es soll nicht lang anstehen, so will ich es gantz und gründlich erfahren. A. Gryphius 1 (1698), 858; das essen war so und so. *handschr. v.* 1753 *bei* Schöpf 678; *Mellefont* ... sie befinden sich doch besser? so, so! Lessing 2, 58; eine neuere deutsche (*übersetzung des Terenz*), die wir haben, hat das verdienst der richtigkeit so so, aber das verdienst der komischen sprache fehlt ihr gänzlich. 7, 325; da dieses vortreffliche stück (*Diderots hausvater*), welches den Franzosen nur so so gefällt, — wenigstens hat es mit müh und noth kaum ein oder zweymal auf dem Pariser theater erscheinen dürfen, — sich, allem ansehen nach, lange, sehr lange, und warum nicht immer? auf unsern bühnen erhalten wird. 376; gott gebe, dasz ihnen das ding (*Nathan d. w.*) wenigstens so so gefallen mag! 12, 530; es gehet so, so, *mittelmäszig.* Adelung; es ist nun so, so, *bedenklich. ebenda;* es ist wahr, ihre gesichtsfarbe geht noch mit, ihre züge sind so so, ihre augen wenigstens aufmunternd genug; aber was sie für füsze hat. Wieland 1, 118; der oberkeller ist so so, aber doch fast ein ehrlicher mann, wenn man ihn gegen die andern bärenhäuter vergleicht. F. Müller 1, 279; hab' nothwendige sachen, zwar nicht von wichtigkeit, aber doch so, so! 2, 47; der marquis von A*** war ein junger mann, der seinem vergnügen lebte, liebenswürdig und angenehm, der aber übrigens so so von der weiblichen tugend dachte. Schiller 3, 535; mit dem feldbau geht es nur so so. Göthe 11, 309; während der französischen revoluzion wollten wir nicht viel aus uns machen, sondern sagten: wir wären leider so so, und halbe sklaven. J. Paul *friedenpr.* 10; Pizarro mde. Giubolei, schöne stimme, wüthender vortrag. Rocco, herr Seguin, so, so. Grillparzer 16 (1887), 107; drittens ist es mit geistern überhaupt soso. Freytag 7, 117; sehr ungeschickt aber war es, dasz er auf die frage: nicht wahr, es ist eine schöne gegend hier herum? die antwort gab: 'so, so, es geht an'. Auerbach *dorfgesch.* 2, 66;

man sagt dir rühmlich nach, . . .
dasz du dir ruh erkiest auf einer rauhen streu,
die auf die harte banck ist so und so gemachet.
H. Chrph. v. Schönborn *bei* A. Gryphius 2 (1698), 31;

er machte auch verse — so, so! — sie klangen nicht zum besten.
Wieland 5, 37 (*n. Amad.* 13, 1);

wofür auch wär' ich sonst der leyrer,
des saitenspiel bisher — so so! — noch klang?
Bürger 55^a;

sind sie, wie die könige, so arm,
dasz sie keinen freund besitzen?
dann ist's freilich wohl so so! Göking 1 (1780), 158;

wenn mir die reisen
nur sonst in ruh
so so noch glücken! 271;

doch stand's so so noch um die schlittenfahrt (*es war noch zweifelhaft, ob sie zu stande kommen würde*).
2 (1781), 222.

auch so so, la la. *s.* la 2 *oben theil* 6, 3.

ebenso erscheint bisweilen auch das einfache so: *A.* wie stehts mit ihrer gesundheit? *B.* danke, es geht so. *in der verbindung* so ein: das ist so 'ne sache, *eine bedenkliche sache.*

d) so *allgemeiner als ausdruck der unsicherheit bei angaben, die keinen besonderen anspruch auf genauigkeit machen:* aber, wenn kann er kommen? wenn ist es ihr am gelegensten, jungfer? so in der demmerung? Lessing 1, 544; ich treffe das kloster auf meiner wanderung so gegen die dämmerung. Schiller *räuber* 2, 3; ich denke, er ist so in den funfzigen, oder wenn's hoch kommt, gegen sechzig. *Shakesp. Heinr. IV.* 1, 2, 4. *in der alltagsrede oft beim gebrauch von* so ein, so'n: als ich da stand, kam mir so'n kerl entgegen und sagte, ich sollte weggehen. *ebenso bei* so *mit unmittelbar folgendem substantiv:* es kamen mir da so kerle entgegen. *ähnlich, in näherer beziehung zum verbum:* er hat so seine grillen. Schiller *räuber schausp.* 2, 3. oder so, *einer bestimmung nachgesetzt, um sie als ungewisz zu bezeichnen:* um'n uhren neun oder so. Müller *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 172, *so auch noch heute. ungewöhnlicher mit folgendem subst.:* der mann .. fabricirte ein dutzend oder so nägel von kupferblech. 1, 152.

e) weiter dann oft in der bedeutung: ohne besondere zwecke, mittel oder rücksichten, die man voraussetzen könnte. häufig in der verbindung nur so: auch entdecken sich die begriffe, die man nur so bei gelegenheit auffindet, in keiner ordnung und systematischen einheit. Kant 2, 101; das war nur so meine meynung. Schiller *kab. u. liebe* 2, 6; zweymal wurd' ich glücklich herausgewunden, das drittemal brach ein rad und ich muszte mich noch nur so hereinschleppen lassen. Göthe 15, 38; meine abgaben, zölle und geleite habe ich nur so bezahlt, weil es einmal hergebracht ist. 20, 147; dieser mann war unerschöpflich in worten, es strömte nur so aus dem munde. 34, 124; mein Franz hat mir erst gestern geschrieben, ich möchte ew. hoheit von ihm grüszen. das kleine kerlchen denkt, dergleichen geht nur so. Freytag *handschr.* 2, 435;

doch dieses sag ich nur so im vorübergehen. Lessing 1, 128;
ich werfe dir nichts vor, ich meine ja nur so. Göthe 7, 45;
aber den menschen, der alles erhält, wenn er tüchtig und gut ist,
und der alles zerstreut und zerstört durch falsches beginnen,
diesen nimmt man nur so auf glück und zufall ins haus ein.
40, 314;
sagt mir! was meynt' er mit dem gökelhahn,
den der feldherr nicht krähen hören kann?
es war wohl nur so gesagt ihm zum schimpf und hohne?
Schiller *Wallensteins lager* 9.

nd. und in der hd. umgangssprache nd. gegenden man so: ik meen man so; ich denke mir das man so; *A.* warum sagst du das? *B.* man so, ich meine nichts böses damit. *ähnlich* so gerade:

mich so
gerad' bei seit' zu werfen, dazu bin ich
euch noch zu mächtig. Schiller *Picc.* 2, 7.

in solchem sinne wird dann auch auszerhalb dieser wendungen so *gebraucht:*

ich ging im walde
so für mich hin,
und nichts zu suchen
das war mein sinn. Göthe 1, 27;

ja, ihr gehört auch so zur ganzen masse.
Schiller *Wallensteins lager* 6;
ihr lebt so drauszen bey den bauern. *ebenda.*

gern bei verben der benennung: was man so tugend nennt, ist oft etwas sehr äuszerliches;

ja was was man so erkennen heiszt!
wer darf das kind beim rechten namen nennen?
Göthe 12, 38.

häufig in der ursprünglich wol nur citierenden verbindung so genannt: der so genannte priester, *dem man den titel nicht völlig zugestehen will.* ADELUNG, *auch* sogenannt *geschrieben (s. dies). in gleichem sinne* sogeheiszen: eine sehr geräumige, wohlmoblirte wohnung auf einer anhöhe, ein so geheisznes schlosz, Grünenstein genannt, wartete seiner. HEGNER 2, 122. *ähnlich* so zu sagen, *wobei dann die einschränkung ironisch gemeint sein kann, auch* sozusagen *geschrieben:* wir riechen, so zu sagen, den schatten eines lieblichen duftes. WIELAND 1, 155; ich bin, um mit lieutenant Wallen zu reden, so zu sagen in verzweiflung, dasz sie diesmal an unsern theatralischen abenteuern keinen antheil nehmen können. GÖTHE *an Schiller* 28. *april* 1798;

der bauer ist auch ein mensch — so zu sagen.
SCHILLER *Wallensteins lager* 10;

sind wir sozusagen
nicht noch ein volk für uns? LUDWIG 3 (1891), 312.

4) *sich eng mit* 3, *e berührend: ohne hinzutreten eines bestimmten umstandes, einer bestimmten bedingung:* isz die äpfel so, *ungeschält.* ALBRECHT 213; lege die kohlen gleich so an, *unzerschlagen. ebenda;* wat krijst du'n darvor? det mach ik so, *umsonst.* BRENDIKE *Berliner wortsch. zu den zeiten kaiser Wilhelms I.* 182[b]. *wie ohnehin, ohnedies:* ich weisz es so, *praeter hoc.* STEINBACH 2, 596; über dein musikalisches evangelium und über alles was du mir liebes und schönes schreibst, hätte ich dir so heute nichts sagen können. BETTINE *br.* 1, 186; bleib mir nun auch hübsch bei der stange und gehe nicht zu sehr ins blaue; ich fürchte so, dasz die zerstreuungen eines besuchten badeorts deine idealen eingebungen ... verdrängen werden. 339; ich bin ihm so nicht gewogen. SPIESZ 234; dat weet ik so wol. SCHÜTZE 4, 153;

halt, sprach das glücke, mit dem prahlen,
dein freyes maul ist so bekannt.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 596;

ja, und wie lang wird's stehen an,
so nehmen sie uns auch noch den feldhauptmann —
sie sind ihm am hofe so nicht grün.
SCHILLER *Wallensteins lager* 11;

wir haben so der guten freunde wenig. *Picc.* 2, 2.

5) *nd. ohne verlauf von zeit, von der nächsten zukunft:* hê mut so wêr kamen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 253[a]; ik sin sô feddig. WOESTE 247[a] *und von der jüngsten vergangenheit:* ik sin sô bime west. *ebenda, so auch in der hd. umgangssprache nd. gegenden. diesem einfachen* so *stehen die die nächste zukunft bezeichnenden hd. verbindungen* sofort, sogleich *(s. diese unten) nahe, in denen* so *jedoch auch als einfache verstärkung aufgefaszt werden kann. vgl. oben 2. das gilt auch für* so eben, *das heute meist von der jüngsten vergangenheit gebraucht wird, daneben aber auch die nächste zukunft oder die unmittelbare gegenwart bezeichnen kann:*

den erwartet man
so eben. SCHILLER *don Karlos* 4, 23;

so eben
geh' ich nach Rom. GÖTHE 40, 139;

ich hatte so eben
vor mein schlosz mich gestellt und las die gebete des morgens.
148.

s. auch eben 4 *oben theil* 3, 10. *nordd. auch* so und so, *beinahe.*

B. *conjunctionaler anwendung nahekommend.*

1) *syntactisch gleichartiges verbindend.*

a) *inhaltlich verwandte, zu einander in beziehung stehende sätze verknüpfend im sinne von auch:* ez hât etelîchiu spîse den smac, für daz dû sie ze éinem mâle enpfæhest, sô bist dû wîs âne tumpheit. sô hât etelîchiu den smac, für daz dû sie ze éinem mâle enpfæhest, für baz iemer mêre hâst dû sælikeit ân ungelücke. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 229, 33; graben mag ich nicht, so scheme ich mich zu betteln. *Luc.* 16, 3; diesen sabbath hat uns Christus ym grabe fürgebildet, da hielt er den sabbath recht, da ligt er ynn der ruge und feyer, enthelt sich von allen wercken, er sihet nicht, er höret nicht, er schlefft nicht, ... er stehet nicht, so gehet er nicht. LUTHER 16, 480, 31 *Weim. ausg.;*

seht wie jâmerlich ich *(der 'hof ze Wiene')* stê.
mîn dach ist fûl, sô risent mîne wende.
diu zît ist uns so wol gestalt, WALTHER 25, 5;
wan siht dur daz gras ûf dringen
vîol und rôsen rôt;
dâ bî loubet uns der walt,
sô hœrt man die vogel' singen
suoze, als in diu zît gebôt. *minnes.* 1, 358[b] *Hagen;*

darumb gebruchent uch der zyt,
im alter gilt es alles nüt:
das fleisch ist hyn, so lummendt hût!
MURNER *geuchm.* 1976 *Uhl.*

verstärkt durch auch: und wurden meine knecht und gesellen, erwürgt und erstochen, so fehlete es mir auch nit weit. BERLICHINGEN 147; Meyer grüszt schönstens und wird selbst schreiben, so dankt auch Schiller für das überschickte exemplar. GÖTHE *br.* 13, 323 *Weim. ausg. (an Knebel,* 18. *nov.* 1798). *zur verknüpfung von satztheilen dienend, die zu zu einem andern die gleiche beziehung haben:*

des menschen leben scheint ein herrlich loos:
der tag, wie lieblich *(sc. scheint er)*, so die nacht wie grosz!
GÖTHE 3, 21;

das musterbild der männer, so der frauen,
in deutlichen gestalten will er schauen. 41, 71;

die schlüssel übt er wie sanct Peter,
das untre so das obre schlieszt er auf. 96.

in solcher anwendung erscheint auch mehrfaches so, *mit zutritt von* und:

das reckt nun, es will sich ergetzen sogleich,
die knöchel zur runde, zum kranze,
so arm und so jung, und so alt und so reich;
doch hindern die schleppen am tanze. 1, 229

und ohne und: in *(den witwen)* ist al umbe sich wîte wê, wan sie drücket nû manigez sô mit gewalt, sô mit smæhe. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 330, 29; man lot sie verderben, so von hunger, so von weetagen. KEISERSBERG *post.* 3, 40; darum so die einwoner, so die auszländer, brechen stein ausz des selben *(S. Pauls)* hülin, tragends für gifft bey jnen. MÜNSTER *cosmogr.* 364; hier solte einer wunder hören, wie in jhrem so mündlichen so schrifftlichen vorbringen die teutsche sprach noth leidet. *sprachverderber* 39;

sich, Minne, sich, swer alsô spehe, der sî dîn kint,
sô wîp sô man: die andern dû vertrîp.
WALTHER 102, 14;

er hæte nû den tôt erkorn.
wan daz ich mit liste
kûme in gefriste,
sô mit drô sô mit bete,
daz er im selben niht entete. FLECK *Flore u. Bl.* 2457;

und doch bleibt was liebes immer,
so im reden so im denken. GÖTHE 3, 276.

ebenso so — als: in dessen kehren der heydnischen hohenpriester und Apollo, ein verworffener buler, höchsten fleisz an, den kayser M. Aurelium hinterlistig zu dem tode der gefangenen zu bewegen, so umb dasz sie den heydnischen aberglauben verworffen: als umb das Felicitas den jungfrauen die keuschheit gerathen. A. GRYPHIUS 1 (1698), 478; ein feldherr ist es, der jetzt das ganze heer repräsentirt, hinter den so kaiser und könige, für die er kämpft, in's trübe zurücktreten. GÖTHE 21, 116;

obgleich ein solcher held, der nur sein theures blut
zum aderlassen spahrt, nicht grosse wunder thut,
und wenn ihm nichts gefehlt, als mandeln und muscaten,
wohl eh, aus blödigkeit, so land als stadt verrathen.
CANITZ 102;

wie ruhig ist ein herz, das seine pflichten kennt!
das jede seine lust, wie seine richtschnur, nennt!
von ihm, und nur von ihm, wird freundschaft recht geschätzet,
die, wahrer dichtkunst gleich, so bessert, als ergötzet.
HAGEDORN 1, 49;

so geduld als zeit verstrich. 3, 89;

des aufgesperrten rachens kluft,
ist so der tisch' als menschen gruft.
LICHTWER *fab.* 3, 3;

hier, wo so lieb' als klugheit spricht:
ihr schönen, trotz der kinderpflicht,
vergeszt euch selber nicht! LESSING 1, 118;

ein orden, der so fein zum staatssysteme paszte,
dasz er so hof als stadt und gar
die nachbarschaften in sich faszte. GOTTER 1, 200;

um da durch predigt und gesang,
so lieb' als wein, die eitelkeiten!
ohn roth zu werden, zu bestreiten.
GÖKINGK 1 (1780), 86;

womit verdienet der, verdacht?
und doch, Tertullia, betrübet
der deine mich so tag als nacht. 103;

so oft nach seinem *(eines freundes)* kusz
und seinem trost so herz als lippen dürsten. 2 (1781), 23;

willkommen ist dein brief,
so deinem herrn, der weint', als mir, der schlief. 234;

doch fühlt' er kaum ihn *(den busen)* sanfte wellen schlagen,
als sich beinah so muth als wuth verlor. 250;

die zeit sie mäht so rosen als dornen. GÖTHE 2, 254;

glückselig ist, wer liebe rein genieszt,
weil doch zuletzt das grab so lieb' als hasz verschlieszt.
ebenda.

den gleichen sinn nimmt die verbindung so wohl, sowohl — als (auch) *an. s. unten* sowohl. *dafür auch* so gut — als:

einen gang zu bauen,
durch den ihn mit bequemlichkeit,
so gut die mädchen als die frauen ...
besuchen könten GÖKINGK 1 (1780), 84.

ebenso so — wie:

trotziger unheilstifter, Antinoos, preisen doch alle
dich in Ithaka's volk den trefflichsten deiner gespielen,
so an verstand wie an reden. VOSS *Od.* 16, 420;
alle nunmehr, so götter wie gaulgerüstete männer,
schliefen die ganze nacht. *Il.* 2, 1.

auch zusammengerückt:

lasz die thoren, die zu wagen,
so wie die zu rosz und fusz,
böses oder gutes sagen. GÖKINGK 1, 80.

heute meist sowie *geschrieben*, *s. dies. in gleichem sinne* so gut — wie, *vgl. oben* so gut — als. *bei fällen gleich dem folgenden kann man zweifeln, ob eine vergleichung im sinne von* 1, *l oder eine einfache copulative verbindung vorliegt:*

so aufgeregt als treulich
so treusam wie erfreulich
stimmet zusammen
in herzlichem sang! GÖTHE 3, 78.

so — und: so tag und nacht ... sich gebrauchen lassen. KIRCHHOF *milit. discipl.* 66;

dasz einem so hören und sehen vergeht. GÖTHE 1, 196.

b) entgegengesetztes verknüpfend im sinne von 'aber'. *auch hier besteht ja eine gewisse gemeinsame beziehung, ohne die eine solche gegenüberstellung überhaupt nicht denkbar ist. so erklärt sich die entwicklung dieser anwendung aus der vorigen:* die heissent Gelfe in welschen landen, die es mit dem bobeste haltend wider einen keyser: so sint daz Gibelinge, die mit eime keyser sint wider einen bobest. *d. städtechron.* 8, 464, 2 (*Straszburg.* KÖNIGSHOFEN); ich bin glat so ist mein brůder Esau harig und ruch. KEISERSBERG *sünden d. munds* 16ᵃ;

der sunnen gan ich dir,
sô schine mir der mâne! *minnes.* 1, 36ᵃ *Hagen;*
ich bin ein künic rîche, sô bistu küniges man.
Nib. 117, 3;
mîn lîp ist hie, sô wont bî ir mîn sin. WALTHER 44, 17;
er (*gott*) ist noch liehter denne der tac, ...
sin triwe der werlde ie helfe bôt.
sô heizet einr der helle wirt:
der ist swarz, untriwe in niht verbirt.
WOLFRAM *Parz.* 119, 25;
im sommer hab ich (*die ameise*) des winters acht,
so tödtet dich (*die fliege*) hunger und schmacht.
WALDIS *Es.* 1, 30, 44.

wird etwas nur hypothetisch ausgesprochen, dem dann das thatsächlich vorhandene gegenübergestellt wird, so steht so *als einleitung des letzteren der unter* 1, m *erwähnten anwendung näher:* besser wer es dir, deiner arbeit zu warten und etwas zu verdienen; so ligstu nicht allein dir selber zu groszem schaden täglich im bier zu pleddern, sondern wilt auch allweg gesehen sein und mehr denn andere ein voraus machen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 123 *Österley;* die keyserischen meynten, er (*der von ihnen in der Engelsburg belagerte papst Clemens*) schicke aus, geld zu sammeln (*damit er ihnen das lösegeld zahlen könne*), so bewarb er sich umb hülff und kriegszvolk. *quelle bei* SCHMELLER² 2, 205; man solte auch hier von der Francken bier etwas sagen, so achten die Francken keiner bier, sie haben wein gnug in ihrem lande. COLER *hausb.* (1680), *öcon.* 1, 24ᵃ;

(*ich*) wil wenn (*wähnen*), sie hab mich lieb allein;
so bulen mit ir unser zwen.
H. SACHS 17, 21, 18 *Keller-Götze;*

mit aber *verbunden:* ich hätte wohl gewollt, so aber durfte ich nicht. CAMPE. *so noch heute, sonst kaum noch gebräuchlich.*

c) gleichzeitigkeit oder zeitliche folge bezeichnend:

ez stuont ein frouwe alleine,
und warte uber heide,
und warte ir liebe.
sô gesach si valken vliegen. *minnesangs frühl.* 37, 7;
al weinde er lief zer künegîn.
sô sprach si 'wer hât dir getân? ...
WOLFRAM *Parz.* 118, 19;
da lief mir was durch's ganze blut,
ich seh', so ist's ein liebes mädchen. GÖTHE 1, 23;

die frau kam und sagte: Schiller du muszt dich anziehen, es ist zeit. so geht Schiller ins andere zimmer und läszt mich allein. ZELTER *an Göthe* 749. *so auch in verbindung mit* dann, *s. unten* sodann. *steht in dem ersten satz eine adverbiale zeitliche bestimmung, so kann die verknüpfung der beiden sätze enger erscheinen. trotz grammatischer selbständigkeit ist dann der erste dem zweiten oft logisch untergeordnet und das verhältnis der beiden der unter* 2, a, α *erwähnten fügung nahekommend:* kaum befand er sich allein, so war die erste wirkung derselben (*der rede*), dass dieses lächeln sich in ein lachen verwandelte. WIELAND 1, 116; es währete nicht lange, so liesz er mir sagen. ADELUNG; ich lag eben auf dem siechbett, hatte kaum angefangen aus einer schweren krankheit etwas kräfte zu sammeln, so führte man einen mann zu mir, der vorgab, mein erstgeborner sey gestorben in der schlacht. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 5; es dauerte nicht viele wochen, so kamen briefe des alten herrn, Brandolfs vater, die vom lobe der frau Hedwig von Lohausen und von dem neuen stande der dinge voll waren. KELLER 7 (1899), 162; es dauerte nicht lange, so hiesz es bei der studierenden jugend überall: heimgereist. 182.

d) ein ergebnis, eine folgerung anknüpfend: dheasa stat auh meinit in dhemu ębræischen chiscribe: 'endi siin restin scal uuesan ærliihhu'. sô chiuuisso ist dhazs imu arsterbandemu siin fleisc ni chisah ênigan unuuillun. *Isidor* 43, 18 *Hench;*

verräther sind sie einmal, müssen's seyn,
so machen sie aus der noth wohl eine tugend.
SCHILLER *Picc.* 3, 1.

in verbindung mit und:

es hört in diesem augenblick
der herzog nur den alten hasz und groll,
giebt das gemeine beste preis, die rachgier
an einem alten feinde zu vergnügen.
und so fällt Regenspurg! 2, 7.

mit denn, denn auch, *die hinter das verbum treten:* er hatte thatsächlich seine pflicht verletzt, (und) so wurde er denn (auch) bestraft;

ihr (*lieder*) wart ins wasser eingeschrieben;
so flieszt denn auch mit ihm davon. GÖTHE 1, 68.

vgl. weiter unten somit, sonach. *auch an eine äuszerung eines andern kann ein folgerndes* so *anknüpfen, besonders wenn der damit eingeleitete satz eine absicht, eine aufforderung oder einen wunsch enthält: A.* der herr wartet drauszen. *B.* so lassen sie ihn eintreten;

im rieten sîne mâge und ander sîne man,
sît er ûf stæte minne tragen wolde wân,
daz er eine danne wurbe diu im möhte zemen.
dô sprach der edel Sîfrit 'so wil ich Kriemhilden nemen'.
Nib. 49, 4;
er sprach 'ich heize Sîfrit: ich wânde ich wære iu wol bekant'.
'so wol mich dirre mære' sprach Albrich daz getwerc.
469. 1.

so *als einleitung eines elliptischen satzes, der an syntactisch selbständiges anknüpft, in älterer sprache:*

thaz ander al, theist niwiht: theist frides furista gesiht,
selben gotes nâhwist; sô wola nan, ther thâr (*im himmel*) ist.
OTFRID 4, 5 40.

ähnlich: warum soll ich ihm die freude nicht machen? auch ist es aufrichtiger, für seinen gegner mit zu sehen. so denn also! LESSING 10, 66.

e) damit berühren sich fälle, in denen der satz, zu dem der mit so *eingeleitete satz in beziehung steht, einem bedingungssatz inhaltlich nahekommt.*

α) so *nach einem imperativ:* mîn dohter nu arstarb, ouh quim inti sezzi thîna hant ubar sia, sô lebêt siu. *Tat.* 60, 2; allu thiu ir betônte bittet, giloubet thaz ir inphâhet, sô quimit iu. 121, 4; pite mih ... sô gibo ih tir dîn erbe. NOTKER *ps.* 2, 8; nu vernemet diu mǎre, die ih iu vone imo sagon, sô bechennet ir in speciosum forma prae filiis hominum. WILLIRAM 87, 4 *Seemüller;* nu bittit biute den almahtigin got umbe iwer sunde ... sô sage ich iu wârliche daz diu sîn gnâde unde sîn trôst ubir iuch chumt. *spec. eccl.* 65; bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet jr finden, klopffet an, so wird euch auffgethan. *Matth.* 7, 7; erinnert euch dessen, so werdet ihr leichter beschlissen. STEINBACH 2, 596; verstopfet eure sinnen, sagen sie, so werdet ihr dinge sehen und hören, wovon diese thierischen menschen ... sich keinen begriff machen können. WIELAND 1, 156;

drahto io zi guate, sô waz thir got gibiete;
fîlj iz io irfullen mit mihilemo willen
bilido io filu fram thesan heilegon man:
sô drinkist du io mit willen thes lûteren brunnen.
OTFRID 2, 9, 68;
thaz giscrîp in rihti irfulli thu io mit mahti:
sô kualist thu thih ofto mit brunnen redihafto. 92;
senftent iuwer riuwe
die ir dâ habent umbe mich:
sô bedenket ouch der vater sich.
HARTMANN *a. Heinr.* 740;
nû vüeret mich mit iu hin:
sô handelt ir mich harte wol. *Iwein* 3635;

wis dû von dan, lâ mich bî in: sô leben wir senfte beide.
WALTHER 35, 26;

sît milte, fridebære, lât iuch in wirde schouwen:
sô lobent iuch die reinen süeʒen frouwen. 36, 16;

minne got, sô maht dû frô beliben. 37, 29;

lasz nur in blend- und zauberwerken
dich von dem lügengeist bestärken,
so hab' ich dich schon unbedingt. GÖTHE 12, 92;

einen wunschsatz einleitend:

daʒ tuo ab noch, daʒ rât ich dir,
sô helfe dir got. HARTMANN *Greg.* 2692.

ebenso sonst nach einem satz, der eine aufforderung, eine absicht oder einen wunsch ausdrückt: du hättest sie sollen ruhig machen, so sähe ich doch den nutzen von deiner geschicklichkeit. GELLERT *bei* ADELUNG;

ich wil im mînes brôtes gebn:
sô lât er mich vil lîhte lebn. HARTMANN *Iwein* 3302;

ich wolte daʒ ir ougen an ir nacke stüenden:
sô müeʒt eʒ ân ir danc geschehen. WALTHER 56, 4.

nach vorausgegangenem schwur: ich, Philipp ... gelobe und schwöre ... so müsse mir gott helfen und alle seine heiligen. SCHILLER 7, 59. *in einem elliptischen wunschsatz:*

got behûte uns disen chunich iungen ...
sô wê dem der ime geswiche.
DIEMER *d. ged. d.* 11. *u.* 12. *jahrh.* 199, 28.

β) nach einem satz andrer art: ihr misztraut meinen worten? so glaubt diesem schriftlichen zeugnisz. SCHILLER *kab. u. l.* 5, 2;

er darf sich nur bemühn.
dasz sein sohn keine schew und kein gewissen hat,
so ist schon alles gut, so ist schon allem rath.
LOGAU 1, 274, 36;

er darf nur spröde thun: so wird er sie erbitten.
GELLERT 3 (1775), 376;

was gebt ihr mir? so tret' ich meine stell'
euch ab. LESSING 2, 209;

bist du geselle
ein flüchtling der hölle?
so sieh diesz zeichen! GÖTHE 12, 68.

ähnlich so — doch *nach einer zweifelnden frage, adversativ:*

was wäre zu thun in der herbstlichen nacht?
so hab' ich doch manche noch schlimmer vollbracht.
GÖTHE 1, 195.

f) in einem wunschsatz erscheint so *auch wol vorausdeutend:*

self (= so helf) iu got, entsint mir niht gehaʒ!
ULRICH V. ZAZIKHOVEN *Lanz.* 4292.

2) *syntactisch ungleichartiges verknüpfend, vor dem übergeordneten.*

a) so *als einleitung eines hauptsatzes, der durch einen (in der regel vorausgehenden) adverbialen nebensatz näher bestimmt wird. dieser allgemeine gebrauch eines völlig verblaszten* so *erklärt sich von* so *bei vergleichssätzen (s. oben* A, 1, *l) aus, für die entwicklung kommen aber auch die unter* A, 1, *a, β und* B, 1 *erwähnten anwendungen in betracht.*

α) nach einem temporalen nebensatze, so — so, *in älterer sprache:*

sô sie thô thâr gibetôtun, thie fira gientôtun,
sô îltun sie heim sâr. OTFRID 1, 22, 8;

sô siu thô heim quâmun, sih umbibisâhun
sâr io thes sinthes: sô mistun siu thes kindes. 20.

neben anderen conjunctionen: innedes ê diu generalis diuisio bonorum et malorum geschehe, sô sint permixti die ueri praedicatores unte die non sinceri praedicatores alsamo die reginae unte die concubinae. WILLIRAM 103, 4 *Seemüller;* und wie er sie (*die hand*) mir geben hett, so gieng ich hin zu graf Ludwigen von Hanau. BERLICHINGEN 118; und wie wir also halten, und haben das maul offen, so stehen 3. waidlicher gesellen neben uns. 137; als ich meine liebe frau heirathete, so war ich ihr weder gram, noch gut. GELLERT 3 (1775), 290; als ich gebetet hatte, so ging ich in die kirche. ADELUNG; nachdem er es gesagt hatte, so schwieg er. *ebenda;* seitdem die Aldobrandinische hochzeit dem weit und breit gewaltigen Buonaparte glücklich entronnen und vor wenigen tagen, in Stäfa angelangt war, so konnte der wunsch nicht auszen bleiben, dieses dem moder und den Franzosen entrissene bild schon in Weimar aufgestellt und auch von ihnen beleuchtet zu sehen. GÖTHE 43, 233;

unz druhtîn thâr saʒ eino, sô quam ein wîb thara thô.
OTFRID 2, 14, 13;

unz thu jung wâri, sô was thir thaʒ gizâmi,
thaʒ thu thir selbo gurtôs joh giangi, thara thu woltôs.
5, 15, 39;

ê ir scheidet hin,
sô nemet mîne gabe *Nib.* 309, 2;

und als der morgen kaum noch angebrochen,
so stand er emsig vor der staffelei. KÖRNER 1, 232.

ADELUNG *bemerkt, dasz mit diesem* so, *wenn es eine blosze zeitfolge bezeichne, viel miszbrauch vorgehe und es oft sehr überflüssig gesetzt werde. nur dann will er es gelten lassen, wenn der vordersatz lang ist und wiederum aus mehreren gliedern besteht, wo es notwendig werden könne. ebenso erscheint es ihm untadelhaft, wenn die zeitfolge zugleich die ursache enthält. beides trifft für die oben angeführte stelle* GÖTHE 43, 233 *zu. einem causalsatz nähert sich der nebensatz auch in fällen gleich den folgenden:*

ouch ist eʒ leider sô gewant:
die wîl sî unerwunden sint,
sône mac ich mîn kint
deheinem manne gegebn. HARTMANN *Iwein* 6612.

dieweil *und andre conjunctionen entwickeln sich ja auch aus temporalen zu causalen. vgl. β. in andren fällen steht der temporalsatz einem conditionalsatze nahe, neben* so, sose (*aus* so so): sô ih post debellatum mundi principem mit gloria resurrectionis unte mit palma uictoriae uuirdon a patre coronatus, sô uuirdit fructus palmae, id est, mysterium crucis meae, aller der uuerlte geoffenôt. WILLIRAM 122, 8 *Seemüller;*

sôse snel snellemo pegagenet andermo,
sô uuirdet sliemo firsniten sciltriemo.
MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 56 (*nr.* 26).

neben wenn: wenn du aber almosen gibst, so las deine lincke hand nicht wissen, was die rechte thut. *Matth.* 6, 3; wenn du aber betest, so gehe in dein kemmerlin, und schleus die thür zu. 6;

wenn ich sol schlaffen,
so musz ich wachen
und trawrig seyn. *Venusgärtl.* 30 *neudruck.*

wenn *wird aus einer zeitlichen eine conditionale conjunction. vgl. δ. auch in fügungen gleich der folgenden mischt sich temporaler und conditionaler sinn:* hatte man in einer solchen patriotischen beschränkung kaum ein halbes jahr hingebracht, so traten schon die messen wieder ein. GÖTHE 24, 30.

β) nach einem causalen nebensatze: uuante mîn sponsus ist deus et homo, sô ist er geuualtig per diuinitatem sînen holdon zegebene dona spiritus sancti, quae per oculos eius significantur. WILLIRAM 89, 4 *Seemüller;* weil du des sinnes bist (*kämpfen zu wollen*), so wollen wir unsz ein wenig anthun und bald wieder zu euch kommen. BERLICHINGEN 138; da dieses vortreffliche stück ... sich, allem ansehen nach, lange, sehr lange, und warum nicht immer? auf unsern bühnen erhalten wird; da es auch hier nicht oft genug wird können gespielt werden: so hoffe ich, raum und gelegenheit genug zu haben, alles auszukramen, was ich sowohl über das stück selbst, als über das ganze dramatische system des verfassers, von zeit zu zeit angemerkt habe. LESSING 7, 376; weil du des herrn wort verworfen hast, so hat der herr dich wieder verworfen. ADELUNG; da die sache schon überall bekannt ist, so darf man weiter kein geheimnisz daraus machen. *ebenda;* da er selbst von seinem system besser überzeugt war, als irgend ein bonze von der kraft der amulete, die er seinen dankbaren gläubigen austheilt, so zweifelte er nicht, Agathon würde durch einen freymüthigen vortrag besser zu gewinnen seyn, als durch die rednerischen kunstgriffe. WIELAND 1, 126; da sie selbst zu keinem besondern staatskörper gehören, so geniessen sie die vorrechte eines weltbürgers. 185; da nun also das einreiszen und aufrichten allmälig geschah, so hatte mein vater sich vorgenommen, nicht aus dem hause zu weichen. GÖTHE 24, 20;

sît wir ir niht erkennen, sô sult ir heiʒen gân
nâch mînem œheim Hagnen: den sult ir si sehen lân.
Nib. 82, 3;

wandeʒ an in was verlân,
sô wart eʒ wol verendet,
verbürget und verpfendet,
daʒ si ir erbeteil enpfienc. HARTMANN *Iwein* 7719;

want ir dri (*die heil. dreieinigkeit*) vermogit alremeist,
so bidde ich dat ir mir doit volleist
zo einem boiche, dat ich wil beginnen
von dingen, de zo Colne enbinnen
der heilger stede sint gescheit.
d. städtechron. 12, 22, 5 (*Cöln,* HAGEN);

weil nun der letzte ärger ihr
noch spukt' im tabernakel,
so trieb sie vor der himmelsthür
viel unfug und spectakel. BÜRGER 48ᵃ.

γ) nach einem finalen nebensatze: unde abo ne gratia eius in me uacua sit, al die uuîla, sô die fideles eius hie sint circumdati testa corporis, unte sie ne mugon conscientias suas alterutrum peruidere, letemêr der nucleus sub testa mag

apparere: sô neuuil ih nìet sîn sollicitudine pigra. WILLIRAM 107, 12 *Seemüller;* damit ich unerkannt bleibe, so müszt ihr mich für eine person von eurer verwandtschaft ausgeben. WEISZE *bei* ADELUNG; damit das volk keine zeit hätte, eine so schnöde staatsverwaltung genauer zu beobachten, so bauete er schauspielhäuser. WIELAND 1, 168.

δ) nach einem conditionalen nebensatze, sich oft mit α berührend, so — so: sôȥ regenôt, sô naȥȥent tî bôuma. MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 58 (*nr.* 27, 1), 9; sô du von in (*haereticis*) gelernest, sône uuerdent dîne auditores oues, dîe iustos bezêichenent, sunter haedi, dîe peccatores bezêichenent. WILLIRAM 14, 10 *Seemüller;* sô sîe circumcidunt corda sua et non carnem suam, sô machent sîe mir dignam ascensionem in mentem suam, quasi in montem Carmeli. 119, 10; so jr nicht gleubet, das ichs sey, so werdet jr sterben in ewren sünden. *Joh.* 8, 24; so jr bleiben werdet an meiner rede, so seid jr meine rechte jünger. 31; so du fragest (zu wissen begehrest), was da sey gelahrt (geschickt) seyn, so habe zur antwort. COMENIUS *sprachenth. übers. v.* DOCEMIUS (1657) 2; so jemand durchs gegitter . . heraus schawet, so bitte, dasz auffgethan werde. 541; so etwas von dem wägener in der wage nach dem loth (gegengewicht) gewogen wird, so nimb das zünglein in acht. 766;

sô thu therâ heimwisti niuzist mit gilusti,
sô bistu gote liober, ni intrâtist scadon niamêr.
OTFRID 1, 18, 46;

sô dû mir rehte widersagest,
sô wirst dû niemer wol gemuot. WALTHER 101, 4;

ihr söhne, so ihr noch mich könnet mutter nennen,
so nehmt von meiner hand disz kurtze büchlein hin.
FLEMING 113.

nach andern conjunctionen: ube ir hiûto gehôrent sîna stimna. sô neferhertent iuuueriû herzen. NOTKER *ps.* 94, 8; obe du dîne gloriam unte dîne uuâtlîche nîene uuollest habên intra conscientiam, ... sône maht ôuch mîn trûtin sîn, sô skêide offeno uone mir unte gehabe dih ad haereticos. WILLIRAM 14, 7 *Seemüller;* ob jemand sündiget, so haben wir einen fursprecher bey dem vater, Jhesum Christum, der gerecht ist. 1 *Joh.* 2, 1; wo (= *wenn, si*) du denn solches findest, so gehe doch, dir zu gut, in s. Paulus epistel an die Galater, und höre was dein fleisch für ein früchtlin sey. LUTHER 4, 430ᵃ; ob man dich fragt, wo dein herr sey, so magstu antworten. *buch d. l.* 264ᵃ; ob die zeit kompt des ends; so verschwinden sie zum küloch ausz. PARACELSUS *chir. schr.* 367 B; wann dem also ist, [so] müssen wir darvon lauffen. HULSIUS (1616) 299ᵇ; wenn du wilt, so wollen sie nicht. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 750ᵃ; wann ein frembder uns unversehens also bey einander zu tisch hätte sitzen sehen, so hätte er sich ohn zweiffel eingebildet, die alte Circe wäre wieder auferstanden. *Simpl.* 1, 137, 3 *Kurz;* wann die jugend wüste, was das alter brauchet, so würde sie einen ducaten eher 100. mal umkehren, als einmal ausgeben. 2, 163, 4; wenn du willst, so will ich auch. STIELER 2050; wann ich geld hätte, so hätte ich auch freunde. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 826ᵃ; wenn man will klug seyn, so musz man sich der weltweisheit befleiszigen. STEINBACH 2, 596; wenn ich eine frau kriege, welche die gesellschaften nicht liebt: so will ich zwo maitressen ihr zum possen halten. GELLERT 3 (1775), 285; wenn ich mir nunmehr was gutes wünschen sollte, so möchte ich nun bald was gutes essen. 288; wenn es gut gehet, so kann ich wol ein paar tausend thaler dabey gewinnen. 292; wenn die liebe nichts ist als eine pflicht: so wunderts mich wie sie so viele herzen an sich ziehen kann. *derselbe bei* ADELUNG; wenn wir auf das thun und lassen der menschen acht geben, mein lieber Kallias, so scheint zwar, dass alle ihre sorgen und bemühungen kein andres ziel haben als sich glücklich zu machen. WIELAND 1, 129; wenn es eine erhabnere art von glückseligkeit giebt, so können wir wenigstens gewiss seyn, dass sie nicht für uns gehört. 150; wenn man also von der schönheit spricht, so wird weder der materielle werth dieser zwecke noch die formale kunstmäszigkeit ihrer verbindung dabey in betracht gezogen. SCHILLER 10, 71; wenn man einen rechten park sehen will, so musz man nur vier wochen in der Schweiz umherziehen, und wenn man gebäude liebt, so musz man nach Rom gehen. GÖTHE 43, 232;

oba iȥ ward iowanne in nôt zi fehtanne,
sô was er io thero redino mit gotes kreftin oboro.
OTFRID *Ludw.* 22;

zwâre ob duȥ iemen sagest,
sô ist iemer gescheiden
diu vriuntschaft undr uns beiden.
HARTMANN *Iwein* 961;

ob mir iuwer got gan,
sô bin ich wol mit iu bewart
vor aller vremden hôchvart. 2325;

ob wir dem schimpf heten zu vil getan,
so schült irs uns nit verübel han.
fastn. sp. 608, 11 *Keller;*

ob einst der feind wurd an jn tretten
und auff jn seine zäne wetzen,
so het er sich nit zu entsetzen.
WALDIS *Es.* 1, 93, 10 *Kurz;*

wenn ich, o schöpfer! deine macht,
die weisheit deiner wege,
die liebe, die für alle wacht,
anbetend überlege:
so weis ich, von bewundrung voll,
nicht, wie ich dich erheben soll.
GELLERT 2 (1775), 145;

wenn ich nicht mitleid mit ihr hätte,
so — hätt' ich wohl ein zuchthaus dort. BÜRGER 90ᵃ;

wenn du, als jüngling, deinen vater ehrst,
so wirst du gern von ihm empfangen;
wenn du, als mann, die wissenschaft vermehrst,
so kann dein sohn zu höh'rem ziel gelangen.
GÖTHE 12, 59;

wenn diesz dir völlig g'nüge thut,
so mag es bei der fratze bleiben. 88;

wenn ich nicht will, so darf kein teufel seyn. 41, 102.

nach einem elliptischen satze solcher art: ein andermal bleib an dem heiligen tage zu hause, und den folgenden tag sieh zu, ob dir das schlittenfahren von statten geht, wo nicht so bleib wieder zu hause. WEISE *erzn.* 190 *neudruck.*

nach einem nebensatz ohne conjunction, der lediglich durch inversion (voranstellung des verbs, hülfsverbs) gekennzeichnet ist: uuollent sîe radicem mittere deorsum, sô mugon sîe facere fructum sursum. WILLIRAM 114, 6; finde ich funffzig gerechten zu Sodom in der stad, so will ich umb jrer willen alle den orten vergeben. 1 *Mos.* 18, 26; bistu gottes son, so sprich, das diese stein brot werden. *Matth.* 4, 3; bistu gottes son, so steig erab vom creutz. 27, 40; kanstu es nicht fülen, so gleube doch der schrifft. LUTHER 4, 430ᵃ; weistus nicht, so frage dein nachbarn drumb. *ebenda;* fülestu als denn auch nichts, so hastu deste mehr not zu klagen. *ebenda;* kannst du uff die gäule kommen, und dich an ihne machen, so kehre fleisz an, ob du ihne behalten kanst. BERLICHINGEN 137; ist es sach, dasz du mir nicht leistest oder heltest, das du mir gelobet unnd geschworen hast, so solt du mich warlich verlieren, und mich nimmermehr gesehen. *buch d. liebe* 264ᵇ; hat man dir deine witz noch übrig gelassen, so gebrauche dich derselben zu deinem vortheil. *Simpl.* 1, 138, 2 *Kurz;* kömmt nun noch der ehesegen von kindern dazu: so sehe ich nicht, wie eine solche ehe ohne liebe seyn könnte. GELLERT 3 (1775), 290; ist dieses ihre absicht gewesen, um derenwillen sie meine frau bey mir angegeben: so darf ich ihnen für ihre aufrichtigkeit eben nicht gar zu sehr verbunden seyn. 294; verträgt sich dieser character des neidischen mit der vernunft, so ist sie eine elende anführerinn zum guten. *derselbe bei* ADELUNG; wissen wir aber nichts, weder von ihrem (*der götter*) zustande noch von ihrer natur, so ist es für uns eben so viel als ob sie gar nicht wären. WIELAND 1, 158; der vater zeigte sich heiter, weil ihm alles gut gelungen war, und wäre der gute humor nicht manchmal dadurch unterbrochen worden, dasz nicht immer der fleisz und die genauigkeit der handwerker seinen forderungen entsprachen, so hätte man kein glücklicheres leben denken können. GÖTHE 24, 41;

stirbet si, sô bin ich tôt. *minnes.* 1, 177ᵇ *Hagen;*

deden wir sinen wille und sin gebot,
so verloren wir unsen leiven got.
d. städtechron. 12, 29, 259 (*Cöln,* HAGEN);

sol ich iu daȥ ze rehte sagen,
sô was sîn fürwâr
reht zweif hundert jâr
und sehs und vierzic mêre. OTTOKAR 1011 *Seemüller;*

wolt ir mich freuntlich ansechen,
so wil ich turnieren und stechen
nach eures herzen begir. *fastn. sp.* 614, 2 *Keller;*

wolt ir die rede enden,
so wil ich meinn messner zu euch senden,
das ir zu mir scholt kumen. 30;

denn geht ein wort aus deinem munde:
so wird der schatz verschwunden seyn.
GELLERT 1 (1775), 213;

besitz ich nur
ein ruhiges gewissen:
so ist für mich, wenn andre zagen müssen,
nichts schreckliches in der natur. 2, 188;

willst du davon ein redend beispiel sehn,
so schau' auf mich, groszgünstiger Mäcen. BÜRGER 31ᵃ;

behagt dir dieser zeitvertreib,
so sey mein liebchen, sey mein weib! 48ª;
doch will er unter menschen leben,
so leb' er ihnen und auch sich.
Gökingk 2 (1781), 137;

ist er mit ehre was er ist,
so sey er was er will. 140;

wärst du mein schatz nicht, so möcht ich nicht tanzen.
Göthe 1, 29;

wär' ich affe sogleich,
voll neckender streich':
hätt' was dich verdrossen,
so macht' ich dir possen. 35;

willst du bess're besitzen,
so lasz sie dir schnitzen. 36;

und bist du nicht willig, so brauch ich gewalt. 184;

giebst du ihm (*dem genius*) ein gastgeschenk,
so läszt er dir ein schöneres zurück. 9, 104;

entrollst du gar ein würdig pergamen,
so steigt der ganze himmel nieder. 12, 60;

soll ich mit dir das zimmer theilen,
pudel, so lasz das heulen,
so lasz das bellen! 66;

werd' ich beruhigt je mich auf ein faulbett legen;
so sey es gleich um mich gethan! 86;

willst du dich selber erkennen, so sieh wie die andern es treiben,
willst du die andern verstehn, blick in dein eigenes herz.
Schiller 11, 170.

nach einem negativen bedingungssatz in folgender, auf die ältere sprache beschränkter form:

manec biutet d'ôren dar:
ern nemes ouch mit dem herzen war,
sone wirt im niht wan der dôz. Hartmann *Iwein* 252;

irn wellent mir volgen,
sô habt ir den lip verlorn. 1491.

nach einem elliptischen satze:

gesetzt den fall, die lästerung sey wahr,
so ist dabei doch ausgemacht und klar, ...
dasz solch ein zug von je und je im stempel
erhabener genieen war. Bürger 31ª.

ε) nach einem concessiven nebensatze, oft in verbindung mit doch, dennoch, *in älterer sprache auch mit* aber *hinter dem verb (hülfsverb)*: und ob er sölches nicht besorget hette, so hette er doch leydes und traurung halben umb der verloren seiner lieben iunckfrawen willen nit geschlaffen mügen. *Bocc.* 330, 1 *Keller;* ob seine (*des baums*) wurtzel in der erden veraltet, und sein stam in staub erstirbt, so grünet er doch wider vom geruch des wassers. *Hiob* 14, 9; und ob er (*dein feind*) sich schon neiget und bücket, so halt doch an dich und hüte dich fur jm. *Syr.* 12, 11; denn ob wir wol im fleisch wandeln, so streitten wir doch nicht fleischlicher weise. 2 *Cor.* 10, 3; und ob ich alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkentnis. 11, 6; und ob er wol gekreutziget ist in der schwacheit, so lebet er doch in der krafft gottes. 13, 4; ferner, ob schon andere ein ander weise hielten, so sol doch keiner den andern weder richten noch verachten. Luther 3, 273ª; und ob man hier einwenden und sagen wolte, dieses weren abscheuliche und heydnische exempel, so ist doch dergleichen geschehen und verrichtet worden von einem christlichen potentaten könig in Hispania. Schuppius 527; denn ob zwar anfangs die stoischen weisen, als nachfolger des unverschämten Diogenes als hoffärtige, halsstarrige und unruhige verächter der obrigkeit gantz verachtet waren; so erlangten sie doch nach und nach. grosses ansehen. Lohenstein *Arm.* 1, 451ᵇ; denn ob zwar sein (*des menschen*) geschlechte hernach von vater und mutter durch zeugung fortgepflantzet wird, so rühret von eltern nur alleine der kinder leib her. 2. 705ᵇ; ob man mir demnach gleich rahten wollen, der hiesigen königlichen societät der wissenschafften von meinen entdeckungen nachricht zu geben, und meine gedancken über die gefrorne fenster-scheibe dem urtheil derselben zu unterwerffen: so habe ich doch bedencken getragen, diesem raht zu folgen. Liscov 76; wenn ihr gesicht gleich nicht mehr so gar schön ist: so verdient es doch ein dosenstück abzugeben. Gellert 3 (1775), 287; ob wir gleich an sehr grossen werken oft sehen, dasz ein geringerer theil aus der acht gelassen worden, so kann dieses doch hier der fall nicht seyn. Mylius *bei* Lessing 6. 507; ob ein andres (*leben*) alsdann (*nach dem tode*) anfange, ist wenigstens ungewiss; und wenn es auch gewiss wäre, so ist doch unmöglich das verhältniss desselben gegen das itzige zu bestimmen. Wieland 1, 159; ob es gleich schwer ist, so will ich es doch versuchen. Adelung; obgleich ein geist keinen ort einnimmt, so befindet er sich doch irgendwo. *ebenda;* und obgleich eine solche stimmung des gemüths selten vorkäme, oder auch nicht lange haftete ...; so ist doch der grund dazu, die moralische anlage in uns. Kant 7, 330; obschon mein mann nicht liebt, dasz man seinen geburts- oder namenstag feyre, so wird er mir doch heute nicht verargen, einem dreyfachen feste diese wenigen kränze zu widmen. Göthe 17, 29; ob also gleich die architectonische schönheit des menschlichen baues durch den begriff der demselben zum grunde liegt, und durch die zwecke bedingt ist, welche die natur mit ihm beabsichtet, so isoliert doch das ästhetische urtheil sie völlig von diesen zwecken. Schiller 10, 71;

ob gleich manch frumer man mich scheucht,
sich aller ding von mir abzeucht,
so hab ich bei meins gleichen platz.
H. Sachs 3, 352, 37 *Keller;*

ob ich gleich nit bin reich an gut,
so bin ich aber reich an tugent. 12, 265, 26;

ob sies gleich nichten wirdig sein,
so thu ers gott zu ehrn allein. Eyering 1, 67;

ob eine red uns schön und künstlich gleich bedeucht,
so ist sie doch ein wind, der hin zum winde zeucht.
Logau 1, 45, 76;

denn ob ich, trotz dem elephanten! heute
gleich keinem bettler, mehr als gestern, helfen kann,
so ist es doch genug, dasz ich nur an
dem hof von Siam was bedeute. Gökingk 2 (1781), 113;

und wenn sie auch
die absicht hat, den freunden wohlzuthun,
so fühlt man absicht und man ist verstimmt.
Göthe 9, 141.

nach einem generell-hypothetischen satze der folgenden art: worin unsere pflichten auch bestehen mögen, so ist es doch gewisz, dasz sie ein weites feld für unsere tugend sind. Gellert *bei* Adelung; in welchem range auch der mensch gebohren wird, so richtet sich die öffentliche achtung doch allemahl nach den diensten, welche er dem vaterlande leistet. Adelung; was auch die ursache dieser bestürzung gewesen seyn mag, so ist gewiss. Wieland 1, 254. *über* so *mit folgendem adj. oder adv. in solcher anwendung, dem ein* so *im hauptsatze entspricht, vgl.* C, 1, *b*, δ, ϑϑ.

nach einem durch voranstellung des verbs (hülfsverbs) gekennzeichneten concessivsatze: bin ich schon arm, so bin ich doch ein ehrlicher mann. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 828ᵇ; und stehen nicht säulen umher, so stehen doch fruchtbare bäume und reben umher. Geszner *bei* Adelung; doch, ist sie nicht so schön, so ist sie nicht so stolz als du. Weisze *bei demselben;* singt er (*der rabe*) nicht, so krächzt er doch gut, und das ist für ihn genug. Wieland 1, 118; war die krönung Franz des ersten nicht so auffallend prächtig wie jene (*die Karls des siebenten*), so wurde sie doch durch die gegenwart der kaiserin Maria Theresia verherrlicht. Göthe 24, 29; klingt es nicht, so klappt es doch. Wander 2, 1395 (*auch nd.*);

ist im (*Artus*) der lip erstorben,
sô lebt doch iemer sin name. Hartmann *Iwein* 17;

bist du mein schatz nicht, so kannst du es werden,
wirst du es nimmer, so tanzen wir doch. Göthe 1, 29;

doch war das leben auch finster und wild,
so blieb doch die liebe lieblich und mild.
Schiller 11, 367.

ζ) einem adverbialsatze kommt auch die folgende fügung gleich, nach der so *heute ganz gewöhnlich ist:* was das anbetrifft, anlangt, angeht, so (musz ich dir sagen, bin ich gewisz *u. ähnl.*).

η) seltner als einleitung eines hauptsatzes mit folgendem nebensatz, vorausdeutend: so soll mich der teufel lebendig zerreiszen, frau Humbrecht! wenn hier nicht täglich alles, was beau monde heiszt, zusammenkommt. Wagner *kinderm.* 6 *neudruck;* hier schwör ich, und so speye die natur mich aus ihren gränzen wie eine bösartige bestie aus, wenn ich diesen schwur verleze. Schiller *räuber schausp.* 4, 5; *in einem elliptischen satze:*

sô wol dir, valke, daz du bist! *minnesangs frühling* 37, 8.

b) eine vorangehende adverbiale bestimmung inhaltlich wieder aufnehmend, vor dem regierenden verbum, wobei wol, aber nicht immer, eine beziehung auf einen andern satz erkennbar ist. für die entwicklung dieses gebrauchs kommt besonders die unter 1, *a*, β *erwähnte anwendung in betracht. den übergang veranschaulichen stellen gleich den folgenden:*

dâ ze Burgonden sô was ir lant genant. *Nib.* 5, 3;

arm in arm mit dir,
so fordr' ich mein jahrhundert in die schranken.
Schiller *don Karlos* 1, 9.

daran schlieszt sich ein allgemeinerer gebrauch, in dem so *verblaszter erscheint:* in demo scônen uuetere, sô sint nu geuuahsen flores virtutum, castitas, continentia, largitas eleemosynarum. WILLIRAM 39, 8 *Seemüller;* ir werdend disse nacht hie bliben, und morn so wirt man üch antwurt geben. *Haimonskinder* 192, 29 *Bachmann;* hernach so starb er. STIELER 2050; endlich so kommt der graf hergefahren. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 3; auszerdem, so hat mein bruder, der noch jung ist und erst anfängt grosze platten zu machen, noch keine kupferstichdruckerey eingerichtet. GÖTHE 37, 137; überdem so ist er der meinung, dasz ein ölgemählde, wenn es mit guten farben behandelt ist, so lange dauern kann, als ein enkaustisches gemählde auf holz oder leinwand. 290; hernach so ist sie gegen die leimfarben-mahlerey theuer. 291; nach verscheinung solcher drei wochen so mag der glaubiger an einem tag dem schuldner durch den pieter die schätzung auf nächstfolgenden tag unter augen zu wissen machen. *tir. weisth.* 2, 188, 8 (v. 1816);

ubar Frankôno lant sô gengit ellu sin giwalt.
OTFRID *Ludw.* 3;
in felde joh in walde sô sint sie samabalde. 1, 1, 62;
after worton managen joh lêron filu hebigen
(thaz was kraftlichaz werk) sô gieng er in den ôliberg.
3, 17, 2;
ubir Êgiptelant gêt sin gebot,
dirinne sô ist er vizzetûm. *genes. u. exod.* 1, 100, 22 *Diemer;*
mit gemeinem râte sô liezen si den strit. *Nib.* 217, 1;
dannen gie dô Sîfrit zer porten ûf den sant
in siner tarnkappe, dâ er ein schiffel vant.
dar an sô stuont vil tougen daz Sigmundes kint. 451, 3;
ûzer miner kamere sô heiz ich dir geben,
daz du und dine gesellen vrœlichen mügen leben,
von rossen und von kleidern allez daz du wil. 1092, 1;
dâ bi sô stuont vil nâhen des küneges bruoder Blœdelin.
1291, 4;
dur daz sô suoche ich, frouwe, iuwern rât,
daz ir mich ebene werben lêret. WALTHER 46, 37;
dâ bi sô swachet iuwer êre. 81, 21;
ich und min bote wir giengen dan
zwô mil für ein burc wünneclich:
dar ûf sô was diu tugende rich,
min vrowe, der ich nie vergaz.
ULRICH V. LICHTENSTEIN 330, 2;
wer mit in (*herren*) kirsen ezzen wil,
dem werfent si der kirsen stil
in diu ougen; daz geloube mir,
dar ûf sô stât ir aller gir. BONER 8, 38,
tzu Padaw in Lamparten
pluemt er der manhait garten
mit ritterleichen ern,
do man dem Hunt von Pern
tzwir angesigt tzway vechten gût,
do pey so was der wol gemût. SUCHENWIRT 14, 38;
dar nach so fur der lobesam
in Payern tzway geferte. 15, 158;
von erst szo woll wir loben,
den hochsten got szo zart. SOLTAU *volksl.* (1836) 268;
in allem schlamp so wil er sein.
H. SACHS 4 (1578), 3, 35ᵃ;
Kitzligunda jungferschafft, wolt jhr einmal dampffig werden,
weil sie nie kam in die lufft, blieb nur jmmer bey der erden;
drum so hat an einen nagel sie sie neulich auffgehenckt,
klagt nur, dasz sie so viel nägel nicht kan haben, als sie
denckt. LOGAU 1, 176, 45;
indem so blitzt der erste strahl
der sonne, wie in eine höhle
voll nacht und grau'n, in seine seele.
WIELAND 18, 223;
bist du der wirthliche gott? o dann so verstosze den gastfreund
nicht von deinem Olymp wieder zur erde hinab!
GÖTHE 1, 270.

c) *hierher gehört auch* so *nach* um zu *mit inf.:* um von dieser sache den anfang zu machen, so *u. s. f.* ADELUNG. *wird hier der allgemeinen regel nach mit dem gleichen subject fortgefahren und die eigentlich nothwendige ergänzung zu der finalen bestimmung gegeben, so erscheint* so *auch hier wie in den oben angeführten beispielen durchaus pleonastisch und fehlt heute meist. wird dagegen die finale bestimmung gewissermaszen selbständig herausgestellt, wobei gleich ein neues subject eingeführt werden kann, so steht auch heute in der regel* so: um mich nun kurz zu fassen, so geht meine meinung dahin. *ebenso bei einfachem* zu *und inf.:* nun auf die sache selbst zu kommen, so musz ich bekennen. SCHILLER *räuber* 1. *vorr.*

3) so *als einleitung eines satzes, der an eine vorhandene situation folgernd oder zusammenfassend anknüpft, ohne beziehung auf einen andern satz.*

a) *eines wunsch- oder befehlssatzes:*

so laszt mich scheinen, bis ich werde. GÖTHE 2, 119.

auch mit folgendem denn:

so leb' den wohl, du stilles haus.
RAIMUND 2 (1891), 263

oder doch: so sag doch, so schwäz doch! wie bist du davon kommen? SCHILLER *räuber* 2, 3.

b) *eines fragesatzes:*

so willst du treulos von mir scheiden ...
o! meines lebens goldne zeit? SCHILLER 11, 23.

c) *eines aussagesatzes:*

so ist er endlich da, der augenblick.
SCHILLER *dom Karlos* 2, 5.

mit folgendem denn, nun:

so hoff ich denn mit festem muth
auf gottes gnad und Christi blut.
GELLERT 1 (1775), 191;
so hab' ich nun die stadt verlassen,
wo ich gelebet lange zeit. UHLAND (1864) 60.

d) *eines elliptischen satzes, in älterer sprache:*

sô wê mir dirre leide. *Nib.* 1876, 1.

C. *als conjunction.* 1) *auf beschaffenheit, art, grad oder masz bezüglich, in neuerer sprache vielfach durch 'wie' verdrängt. vgl. jedoch b, δ. in dieser anwendung mag* so *durch got.* swê *beeinfluszt sein (vgl. das formale), doch kann es sich auch selbständig von adverbialem gebrauch aus dazu entwickelt haben. ansätze zu solcher spontanen entwicklung zeigt* so *noch in neuerer sprache. vgl.* KLOPSTOCK 4, 180. 8, 201 *unter* A, 1, *l*, α, αα *und die folgende stelle:*

es dringen
mit Ajax die Atriden selbst herbey.
so wenn im sturme sich die winde heulend schlagen,
der wilde süd, des nordes rauhe macht,
der muthge ost, auf Titans raschem wagen,
es rauscht des meeres grund, des waldes eiche kracht.
SCHILLER 6, 367.

a) *auf beschaffenheit, art bezüglich.*

α) *einem adverbialen* so *entsprechend. belege sind oben unter* A, 1, *l*, α *gegeben. aus einer zusammenrückung von adverbialem und conjunctionalem* so *entsteht vielleicht ahd.* soso: oba ir habêt gilouben sôsô (*sicut*) senefes corn. *Tat.* 92, 8;

selbaz rîchi sînaz al ribtit scôno sôsô er scal.
OTFRID *Ludw.* 67;
druhtin deta, sôsô zam. 2, 12, 71.

einem solchen soso *kann dann aber auch wieder ein adverbiales* so *entsprechen. vgl. oben* A, 1, *l*, α, γγ. *ahd. auch mit* sama *zusammengestellt:* sô sama sô fona dhemu berandin breue, sô arspringit dber dau dhînerô iugundhi. *Is.* 23, 20 *Hench;* ih gisah geist nidarstîgantan samasô tûbun fon himile. *Tat.* 14, 6. *mit* selb:

iz ist gifuagit al in ein, selb sô helphantes bein.
OTFRID 1, 1, 16.

auf ein hinweisendes gilich *bezüglich:* see Adam ist dhiu chiliihho uuordan sô einhuuelîh unsêr. *Is.* 17, 6 *Hench. auf* solich, sulich: endi siin hôhsetli ist solîh sô sunna azs mineru antuuerdin. 36, 22; uuante ih sulehe arbêit unte sulehe persecutiones nû ne lîdon, sô ih êdes in initio fidei doleta. WILLIRAM 76, 3; *auch noch mhd.:*

wer gæbe ir sôlhen volleist
sô der frouwen in dem fôreist?
WOLFRAM *Parz.* 176, 4.

eigenartig: sînu giuuâtiu uurdun uuîzu sô snêo, drâto uuîzu inti scînaftiu, sulichu sô (*qualia*) cêsalâri obar erdu ni mag uuîzu tuon. *Tat.* 91, 1.

β) *ohne solche entsprechungen oder verstärkungen.*

αα) *als einleitung eines satzes:* mihil ist dîn giloubo, uuesa thir sô du uuili. *Tat.* 85, 4;

gifuar er, sô er ni scolta. OTFRID 1, 25, 21;
daz begunde dem recken
sine brust bêde erstrecken,
sô die senewen tuot daz armbrust.
WOLFRAM *Parz.* 36, 1.

ββ) *vor einem satztheil:* inti scein sîn annuzzi sô sunna. *Tat.* 91, 1;

si was im sô der lîp. *Nib.* 348, 3;
si möhten vliegen sô diu loup.
WOLFRAM *Parz.* 200, 20.

γ) *bisweilen steht in älterer sprache in einem durch* so, *'wie' eingeleiteten nebensatz vor dem verb ein adverb in superlativischer form (vgl.* mache es [so], wie du es am besten kannst):

in thaz crûci man nan nagalta,
sô sie fastôs mohtun. OTFRID 4, 27, 18;
(*Karitas*) giscaffôta sia, sôsô iz zam joh sô siu bezist biquam.
29, 31;

sô bin ich dînes willen wærlîchen vrô,
und wil dirz helfen enden sô ich aller beste kan.
Nib. 54, 3;
(*ich*) wil iu gerne bewarn
den lîp sô ich beste kan. HARTMANN *Iwein* 1775;

so sie best mocht. *Bocc.* 46. *mit beziehung auf adjectiva in superlativischer form im hauptsatz:* do wart ertailt und auch pehabt, ich solt den eltisten und den pesten, so ich ir maist gehaben möht under allen nahpauren, zuesprechen. *tir. weisth.* 1, 279, 19 (*v.* 1387). *zusammengerückt* so best: (*sie*) leben wol so best sy künden. FRANCK *weltb.* 150ª. *freier dann in temporalsätzen:*

sô ih erist mista thîn, sun, sô ilt ih sâr herasun.
OTFRID 1, 22, 49;
unde wellent ez versuochen, noch die Etzeln man,
sô warn ich mîne hêrren sô ich aller schierst kan.
Nib. 2018, 4;

er bat, das sie, so sie erst möcht, ausz dem land zug. *Bocc.* 46. *zusammengerückt* so erst, *ubi primum:* so will ich ja auch kommen selbs (hoc est certum), ich sterbe denn oder liege darnieder, so erst ich mich aus dem kommet, zaum, sattel und sporn der drücker losreiszen kann. LUTHER *br.* 4, 541; es haben e. k. f. g. . . . befohlen, so erst eine lection ledig seyn wurde, solte man dieselbigen m. Johann Sachsen aus Holstein zuordenen. 5, 385;

des globt er jm ein grosse summ
geldes, so erst er wider kem.
WALDIS *Es.* 2, 88, 13 *Kurz.*

b) *auf grad, masz bezüglich.*

α) *einem adverbialen* so *bei einem adj. oder adv. entsprechend. belege sind unter* A, 1, *l*, *α gegeben. verstärkt* soso:

sih, thaz hêrôti theist imo thiomuati
sô wito, sôsô worolt ist. OTFRID 1, 3, 42.

statt eines solchen adverbialen so *steht auch verstärktes* als(o): unde der gediêhet alsô uuola. sô der boum. der bî demo rinnenten unazzere gesezzet ist. NOTKER *ps.* 1, 3; siu dunchet mir . . . alsô scône sô der mâno. WILLIRAM 106, 9;

ez ist uns alsô leit sô dir. HARTMANN *a. Heinr.* 503;
ez enwart nie niht als unfruot,
sô alter unde armuot. WOLFRAM *Parz.* 5, 15

oder ahd. sama, samo: uuer ist disiu, diu dâ uuregêt samo der ûfgênte morgenrôt samo scône sô der mâno. WILLIRAM 106, 2; sponsus der quadh, daz mîn praedicatio, dâ mit ih sîn euangelium nâh sînemo gebote uurebringon, samo sûoze sî, sô der tûiristo uuîn. 124, 5; uuanta mîn minna ist samo stark, sô der tôd ingegen dich. 127, 3; *mit verstärkendem* selb *bei dem conjunctionalen* so:

sie sint sô sama chuani, selb sô thie Rômâni.
OTFRID 1, 1, 59.

β) *auf ein adj. ohne adverbiales* so *bezüglich:*

er (*der Sardonix*) ist . . .
mitten wiz sô der s(e)nê.
DIEMER *ged. d.* 11. *u.* 12. *jahrh.* 367, 20;
liute vinster sô diu naht
wârn alle die von Zazamanc.
WOLFRAM *Parz.* 17, 24.

auf ein verb bezüglich: inti her thô er gieng fon in sô (*quantum*) steines wurf ist. *Tat.* 181, 1.

γ) *von besonderem interesse sind fälle, in denen auf* so *mit einem adv. unmittelbar* so *und ein nebensatz folgt. hier kann das erste* so *mit dem adv. als zum nebensatze gehörig erscheinen:* sô lango sô ir ni tâtut einemo fon thên minniron, noh mir ni tâtut. *Tat.* 152, 8;

es mâru wort thô quâmun, sô wît sô Sŷri wârun,
so wît sô Galilea biflang. OTFRID 2, 15, 3;
giskerit ist thiu hieruuist sô lange sô uuili Krist.
MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 26 (*nr.* 11), 37.

ein folgender hauptsatz wird dann wol wieder mit so *eingeleitet, das das* so *mit adv. gewissermaszen wieder aufnimmt:* sô lango sô ih in mittiligarte bim, sô bim ih lioht mittiligardes. *Tat.* 132, 8;

sô sliumo sô ih gihôrta thia stimnun thîna:
sô blîdta sih ingegin thir thaz mîn kind innan mir.
OTFRID 1, 6, 12.

δ) *daran schlieszt sich der gebrauch von* so *mit einem adv. oder adj. ohne folgendes zweites* so *oder* als, wie (*vgl. oben* A, 1, *l*) *zur einleitung eines nebensatzes, der sich bis heute erhalten hat.*

αα) *bei adverbien der grad- oder maszbezeichnung, so ahd.* sô sliumo:

in Krist er (*der heilige geist*) sih gisidalta, sô slium er nan gibadôta. OTFRID 1, 25, 24;

sô sliumo siu gihôrta thaz, ûrwarf si sâr io thaz faz,
îlta in thia burg in zen liutin, sagêta thiz al in. 2, 14, 85;
si ganz sih thana fuarta, sô sliumo siu nan ruarta.
3, 14, 10.

in neuerer sprache dafür so bald, sobald, *s. dies unten. vgl. auch* so erst *unter a*, *γ*.

so oft: uuanda du gehôrtost mîn gebet. so ofto ih chad. exaudi deprecationem meam. NOTKER *ps.* 60, 6; solchs thut, so offt jrs trincket, zu meinem gedechtnis. 1 *Cor.* 11, 25; es seien auch . . . die schmidt und schlosser bei der statt und im lantgericht schuldig . . ., wann und so oft si in iren schmidten an altem eisen und sunter was zusamen richten und solches zu verkaufen vorhabens sein, dasselb alsdann niemant andern, dann dem pfanhausambt zu Haall oder aber schmölzer und gewerken zu Schwaz ze bringen. *tir. weisth.* 1, 24, 13 (17. *jahrh.*); kommet, so oft ihr wollet. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ª; so oft Homer . . . seine helden den soldaten zur tapferkeit ermuntern, oder in dem kriegsrathe eine berathschlagung anheben läszt; so ist auch der anfang ihrer rede, höret, was ich vortragen werde, und überlegt es! LESSING 1, 220; schmecket, so oft ihr könnt, das reine göttliche vergnügen, andre glücklicher zu machen. WIELAND 6, 124; so oft sein name genannt werde, erröte sie ein wenig. KELLER 7 (1899), 163;

so oft ich Hylax rief, so oft ich Chloris sprach:
so rief er (*der staar*) Hylax mit, und sagte Chloris nach.
GELLERT 3 (1775), 454 (*d. band* 4).

weitere belege sind oben theil 7, 1193 *unter* oft I, 2, *c gegeben.*

so lange, solange: so lange die erden stehet, sol nicht auff hören, samen und ernd, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht. 1 *Mos.* 8, 22; ich mus wircken die werck, des, der mich gesand hat, so lange es tag ist. *Joh.* 9, 4; so lang die welt gestanden. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 506ª; solange ich lebe. STIELER 2050; so lang ich werde geld haben, solt jhr auch eins haben. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 829ᵇ; ich hab euch geliebet, so lang ich geglaubet habe, dasz ihr mich wieder liebet. *ebenda;* ich ruhe solange ich an dich schreibe, *tam diu requiesco, quam diu ad te scribo.* STEINBACH 2, 595; da er ihn auf seiner wundervollen wanderschaft begleitete, hatte er das recht zu plaudern wie und was er wollte, so lange don Sylvio keine bessere gesellschaft hatte. WIELAND 12, 333; so lange die groszmutter lebte, hatte mein vater sich gehütet, nur das mindeste im hause zu verändern oder zu erneuern. GÖTHE 24, 19; es sollte alles wohlsinnig und freundlich hergehen, so lange er die hand im spiele hatte. KELLER 7 (1899), 151;

so lange
der könig schläft, ist er um seine krone,
der mann um seines weibes herz.
SCHILLER *don Karlos* 3, 2;
und so lang der kaiser diesen Friedeland
läszt walten, so wird nicht fried' im land.
Wallensteins lager 8.

sprichwörtlich: so lange der narr schweigt, hält man ihn für klug. GOTTSCHED *sprachk.* 555ª. *weitere belege für solche anwendung sind oben theil* 6, 163 *unter* lange 5 *gegeben. freier:* Ruszen und Polen, so lange ihre sprachen geschrieben und schriftgebildet sind, aspiriren noch immer so, dasz der wahre ton ihrer organisation nicht durch buchstaben gemahlt werden kann. HERDER 5, 12 *Suphan. anders, für* (so lange) bis: dieweil Philomena und Rosamunda, jhr stetes klagen und trawren führten, so lang sie vernamen, Gabriotto seines falls nit tödtlichen schaden nemmen würd. *buch d. l.* 233ª.

so weit, so fern, *örtlich:* das sich niemant in dieser herrschaft Kuefstein, so weit und verr die raicht, nach sag und auszweisung gemainer statt Kuefstein unterschidlich habender freihaiten einicher kaufmannschaft ze haben und ze gebrauchen unterfachen . . . welle. *tir. weisth.* 1, 40, 25 (17. *jahrh.*). *freier:* so weit ich beurtheilen kann, ist diese zeichnung gut. *vgl. auch* sofern *unten.*

ebenso auch so viel, soviel (*das ursprünglich substantivische* viel *verläuft in adverbialen gebrauch*): ich wil dir ihr nennen, so viel du wilt. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 528ᵇ; soviel ich immer kann. STIELER 2050; so viel sie können, vertheidigen sie. STEINBACH 2, 595; so viel meine umstände leiden. ADELUNG;

oft nahm ich wachend deinem munde,
in einer unbewachten stunde,
so viel man küsse nehmen kann. GÖTHE 1, 47.

freier: ich hab, so viel ich spüre, das fieber. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 830ª; über keine kunst ist — so viel ich

weisz — mehr gesagt und geschrieben worden, als über diese (*die dramatische*). SCHILLER 3, 511.

ββ) bei andern adverbien, wobei der nebensatz aber meist nur die graduelle übereinstimmung mit einer absicht oder einem vermögen bezeichnet: ich wils wagen, so kühn du wilt. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 528ᵇ; machets, helffet euch, so gut ihr könnt. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ᵇ *und so bis heute. anders:* so gut jener das konnte, konntest du das auch, *es war für dich so leicht wie für ihn das zu thun.*

γγ) ein hülfsverb wird in solchen nebensätzen wol wie in andern ausgelassen: so lang sie abwesend, wird bey uns das lachen und das lustigseyn auch seyn. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 829ᵇ; so gut ich gekonnt. STEINBACH 2, 595. *häufig ist die verbindung* so viel (einem) möglich. *mit dat. der person:* er unterliesz nicht diesen heiligen ort, so viel ihm möglich, zu besuchen. HOFFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 70, *ohne solchen dat.:* sovielmüglich, *quoad fieri potest.* STIELER 1202; so viel möglich der wahrheit gemäsz reden. STEINBACH 2, 595; Sophokles soll den ganzen charakter der rede umgeschaffen, und ihn, so viel möglich, sittlich und moralisch gut gemacht haben? LESSING 6, 314; dasz ... der dichter hingegen mehr darauf sehen musz, dasz so viel möglich jeder einzelne theil schön sey. 11, 145; geniesset, so viel möglich, jeden augenblick eures lebens. WIELAND 6, 116; um sich ... einen weisen mann von ihm zu erbitten, der ihre zerrütteten angelegenheiten wieder in ordnung brächte, und, unter des kaisers höchster autorität, so viel möglich auf den ehmaligen fuss zurück setzte. 8, 432; sobald er seinen verdacht so viel möglich zur gewiszheit erhoben. GÖTHE 18, 92. so weit möglich: ich habe mir von der wärterin und der hausfrau so weit möglich die ausgaben zusammentragen lassen. KELLER 7 (1899), 154. *ebenso* so viel, so weit angängig *u. ähnl.*

δδ) noch freier gestaltet sich die anwendung eines conjunctionalen so *mit adv. in der betheuerungsformel* so wahr. *zu grunde liegen formeln wie:* so wahr als gott lebt! KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 830ᵃ. *daran schlieszt sich einfaches* so wahr: so wahr ich lebe, spricht der herr, du solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck angethan werden. *Jes.* 49, 18; als denn wirstu on heucheley, recht und heiliglich schweren (so war der herr lebet). *Jer.* 4, 2; so wahr ich leb. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 334ᵃ; so, im schweren (*schwören*): so wahr mir gott helff! FRISCH 2, 283ᵃ; so wahr mir gott helfe! ADELUNG; so wahr mir Diana gnädig sey, sie (*ohren*) würden einem Faun ehre machen. WIELAND 1, 118; *präsident* .. würdest du zu dem schurken vater nicht sohn seyn wollen? *Ferdinand.* nein! so wahr gott lebt! SCHILLER *kab. u. l.* 1, 7; ich habe keinen heller, so wahr ich lebe. IFFLAND 4, 128 (*spieler* 1, 11);

> *Octavio* ... komm mit mir! komm, mein sohn! ...
> *Max.* nein! so wahr gott lebt.
> SCHILLER *Wallensteins tod* 2, 7.

εε) seltener wird so *mit einem adj. als einleitung eines nebensatzes den bisher erwähnten fügungen entsprechend gebraucht:* er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die welt ist. *Micha* 5, 3. so weit *wäre im hauptsatze auch hier nur als adverbiale bestimmung möglich.*

in wendungen wie: es sei so grosz es wolle; sei so kühn du willst *ist ein zweites* sein *zu ergänzen und* grosz, kühn *sicher adjectivisch zu fassen.*

ζζ) eigenartig ist so *mit folgendem adjectivischen* lieb *und conjunctiv oder indicativ von* sein:

> sô lieb dir sî ze lebene, sô trit vil balde ûz an den sant.
> *Nib.* 1498, 4;
>
> nu wert iuch, küene helde, sô lieb iu sî der lîp. 2115, 3;
>
> und mac sich der künec iemer schamen,
> hât er iuch mêre in rîters namen,
> sô liep im triuwe und êre ist. HARTMANN *Iwein* 3189;

gedenckt, was Würzburgisch und Rheineckisch ist, das mache sich aus dem schiff, so lieb einem jeden sein leib und guth seye. BERLICHINGEN 116; so lieb dir dein leben, so lieb dir meine gunst und gnade ist. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 829ᵃ; vertheidige dich, so lieb dir dein leben ist. so *wird hier heute deutlich als quantitative bestimmung empfunden. man könnte an conditionalen ursprung denken* (so = wenn), *wofür der erste der hier angeführten belege spricht. die fügung läszt sich aber auch erklären von fällen aus, in denen bestimmungen wie* so sehr, so rasch *u. dgl. im hauptsatze zu ergänzen sind.*

ηη) bei wirklicher vergleichung kann auch im hauptsatz und im nebensatz ein adv. oder adj. mit so *stehen. das mit* so *verbundene wort kann das gleiche sein:* so uilo diz mêra sî. sô uilo mêr uuesg mih. NOTKER *ps.* 50, 4; an demo bogen uuirt diu seneuua sô filo mêr zuôgezogen. sô filo man drâtor scieȥen uuile. 59, 6; so ofte wir reden, so oft kommen wir in der leute mäuler. STEINBACH 2, 595; so offt er fehlt, so offt wird er gestrafft. FRISCH 2, 283ᵇ; so lange du bleibst, so lange bleib ich auch;

> gott, deine güte reicht so weit,
> so weit die wolken gehen. GELLERT 2 (1795), 93;

zur bezeichnung der unmöglichkeit: so wenig ein esel fliegen kan, so wenig kan er latein reden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 830ᵃ.

mit ungewöhnlicher wortstellung:

> so viele dein auge der herrlichkeiten des himmels
> jetzt zu entdecken vermag: so viele qualen hat gott dir
> hier, gerichteter, zugemessen! KLOPSTOCK 4, 185 (*Mess.* 9, 720);
>
> so schnell ist der wink, so schnell ermannt er sich wieder.
> 5, 333 (*Mess.* 15, 264).

in elliptischen sätzen: so lang geniesz, so lang freund. PETRI 2 (1605), Ss 7ᵇ; so manch haupt, so manch sinn. 8ᵃ; so manch land, so manch sitten. *ebenda;* so viel arbeit, so viel glück. 8ᵃ; so viel köpfe, so viel sinne. GOTTSCHED *sprachk.* 555ᵃ;

> so viel köpfe, so viel feiertage! SCHILLER *Tur.* 2, 1.

so ein — so ein: so ein groszes ganze die kriegsgeschichte war, so ein groszes und eignes ganze ist auch die geschichte des westphälischen friedens. SCHILLER 8, 414.

im hauptsatze kann aber auch ein anderes wort bei so *stehen als im nebensatze:* so tugendreich er ist, so glückselig ist er auch. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 17ᵃ. *auch im comparativ:*

> so ernsten grund du hast, dies licht zu fliehn,
> so dringendern hab' ich, dasz ich dir's gebe.
> SCHILLER *Picc.* 5, 1.

vgl.: so prächtig die krönung Karls des siebenten gewesen war, ... so war doch die folge für den guten kaiser desto trauriger. GÖTHE 24, 29. *es können weiter zwei inhaltlich entgegengesetzte wörter in bezug auf das masz in dieser art durch* so *mit einander verglichen werden, wobei dann wol im nebensatze* auch, *im hauptsatze* doch *erscheint:* so gern ich auch wollte, so unmöglich ist es mir doch. ADELUNG;

> so ehrlich sein gesicht,
> so schlimm ist doch sein herz. GELLERT *bei demselben.*

der nebensatz wird so zum concessivsatz.

ϑϑ) daran schlieszt sich so *mit einem adj. oder adv. in allgemeiner anwendung zur einleitung eines concessiven nebensatzes:* grosse leute feilen auch, sie wegen weniger denn nichts, so viel jr ist. *ps.* 62, 10; so gelebrt er auch seyn mag. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ; die freundschaft, so vortrefflich sie auch ist, hält uns doch nie wegen der liebe schadlos. GELLERT *bei* ADELUNG; auch diesen befehl nehme ich an, so sauer er mir auch wird. *derselbe ebenda;* so abgekühlt die einbildungskraft unsers helden war, so konnte er doch nicht anders, als etwas idealisches ... zu empfinden. WIELAND 3, 225; so viel freyheiten sich nehmlich auch Paulus, in ansehung der prosodie, durch das ganze gedicht erlaubt hat: so ist ihm doch nirgends ein so barbarischer vers entfahren, als dieser. LESSING 9, 137; so schwer es ist das kämpffende schiff gegen die winde zu lenken, so schwer sie auch drükt die last der kronen — sags unverzagt, Roller, — vielleicht wird ers doch thun. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 2; so gewaltig auch der schnurrbart des philosophischen leibkutschers auf dem bocke, so hoch der federbusch des gelehrten kammermohrs hinten auf strotzet, wenn auch alle rezensierenden corps de garde mit trommelschlag 'ins gewehr!' rufen: das herz in der kutsche kann kein rother adlerorden mit und ohne eichenlaub aller klassen stumm machen. BRENTANO 9, 49; so gutmüthig und friedfertig er im grunde war, empfand er doch stets eine rechte sehnsucht, sich mit schlimmen käuzen herumzuzanken und sie ihrer tollheit zu überführen. KELLER 7 (1899), 134;

> so seltsam diese probe scheint,
> so ist sie, glaubet mir, vernünft'ger als ihr meint.
> WIELAND 17, 247 (*Idr.* 4, 66);
>
> doch hat ein alter mann dereinst
> dir tonnen golds verlassen;
> und weiszt du dich, so sehr du weinst,
> in den verlust zu fassen: ...
> dann melde ja kein postillon:
> der mann ist auferstanden! GOTTER 1, 96.

freier: so wenig, oder so nichts auch, in dem ganzen gedichte vorkömmt, was eine offenbare beziehung auf die zeit

hätte, in welcher es geschrieben worden: so finde ich doch ein paar zeilen, welche wenigstens anzeigen, dasz es nach dem achten jahrhunderte wohl nicht geschrieben worden. LESSING 9, 137. *in der folgenden stelle empfindet der dichter, wie die schreibung mit groszem anfangsbuchstaben beweist,* gold *deutlich als subst., doch nähert es sich in solcher prädicativischen verwendung adjectivischer bedeutung:*

weg du traum! so gold du bist. GÖTHE 1, 86.

LESSING *gebraucht sogar* so *mit unmittelbar folgendem persönlichen subst. in diesem sinne:* der bediente hat ihn gerettet; dem bedienten gehört das erste wort, der erste ausdruck der freude, so bedienter, so weit unter seinem herrn und seines herrn freunden er auch immer ist. 7, 76. *daneben auch mit folgendem* als: so kriegerinn als sie war, so gewöhnt sonst in allem zu männlichen sitten: behielt das weibliche doch hier die oberhand. 22. *weniger auffällig erscheint in solchem gebrauche* so ein *mit einem subst., dessen begriff einer verstärkung fähig erscheint:* so ein schalk er auch sein mag, diesmal ist er doch wol ernst zu nehmen.

ε) *in älterer sprache kann auch auf ein vergleichendes* so — so *ein comparativ folgen und zwar der comparativ des gleichen worts oder der zweier verschiedenen wörter.*

αα) *der comparativ folgt nicht unmittelbar auf* so. *der hauptsatz weist dabei in der wortstellung angleichung an den nebensatz auf:* sô her iʒ mêr forbôt sô siê iʒ mêr predigôtun. *Tat.* 86, 2; so es (*das sternleberkraut, der waldmeister*) grössere bletter hat, so es besser ist. LONICERUS (1577) 268 B;

nu gank, koninkinne schoine,
und sage den vleischheuwren, so si uns e houwen,
so wir e den leiven got beschouwen.
d. städtechron. 12, 30, 284 (*Cöln*, HAGEN).

unmittelbar vor dem comparativ steht in diesem falle gern ie: und sô wir ie suntigir sîn. sô er (*Christus*) uns ie schierri uernimt. ob iʒ uns wârlîche riwet. *spec. eccl.* 65; der paum hât auch die art, sô er ie hœher wirt, sô er sich ie vester praitt. MEGENBERG 337, 24; Galiênus spricht, sô der wein ie elter ist, sô er ie hitziger ist. 351, 18; wane sô der mensche ie mêr hât, sô er ie mêr wil. LEYSER *pred.* 44, 29;

sô ist daʒ mîn aller meiste klage,
sô ich ie mêre zühte hân,
sô ich ie minre werdekeit bejage. WALTHER 91, 3;

sô der man ie mê gewinnet,
sô erʒ guot ie sêrer minnet. FREIDANK 56, 3;

sô er ie mêr dâ wider tuot,
sô eʒ ie witer kumt ze mær. TEICHNER 232;

sô er ie hôhr in êren gât,
sô er ie grœzer nider hât. 233.

ββ) *der comparativ folgt unmittelbar auf* so: so lenger du on tantzen bist, so minder dich tantzen anficht. KEISERSBERG *post.* 3, 99; in solchen gedancken kam der pfaff als je neher zů der enten, und so neher er zů jr kam, so mer und fester sy schreyen ward. WICKRAM *rollw.* 81, 20 *Kurz;* ich wünschte zur ehre der menschheit, dasz ich hier nichts denn karrikaturen geliefert hätte, musz aber gestehen, so fruchtbarer meine weltkenntnisz wird, so ärmer wird mein karrikaturenregister. SCHILLER 2, 5;

so mehr er trinkt, so wird er zäher,
so wirrer steht sein lockennest.
DROSTE-HÜLSHOFF 1 (1879), 275.

auch bei solcher stellung heute nicht mehr gewöhnlich. in elliptischen sätzen: want so liever vrunt, so sweirre scheiden. *köln. quelle des* 15. *jahrh. in* FROMMANNS *zeitschr.* 2, 453ᵃ;

sô hôher berg, sô tiefer tal:
sô hôher êr, sô tiefer val. BONER 39, 37;

so grösser haus, so grösser straff.
ein christenlicher zug wider den Türcken c 3ᵇ.

im anschlusz daran im gleichen satz: gank hin und bit si, dat si den mantel geven, so ee so besser. *quelle des* 15. *jahrh. in* FROMMANNS *zeitschr.* 1, 218.

ζ) *einem vergleichenden* so *mit comparativ kann dann auch* je *mit comparativ entsprechen:* denn so weiter jhr ziehet, je lieber mirs seyn sol. *buch d. liebe* 230ᵇ. *vgl. die umgekehrte fügung:*

sie selbst, die sanfte Cypria,
umleuchtet von der feuerkrone
steht dann vor ihrem mündgen sohne
entschleyert — als Urania;
so schneller nur von ihm erhaschet,
je schöner er von ihr geflohn! SCHILLER 6, 277

und: denn wiewohl die kamille, je mehr sie getreten wird, um so schneller wächst, so wird doch die jugend je mehr man sie verschwendet, um so schneller abgenutzt. *Shakesp. Heinr. IV.* 1, 2, 4. *das ist eine heute ganz gewöhnliche verbindung* (*vgl. oben* A, 1, *c sp.* 1345), *neben der* je — je *gilt.*

2) *betheuerungsformeln, die durch einfaches* so *eingeleitet werden, können nebensätze sein, wobei das einleitende* so *als 'wie' (ebenso gewisz wie) aufzufassen ist, aber conditionaler anwendung nahekommt:*

den hieʒ er swerigen, sô in got mûse nerigen
daʒ [er] ôʒ den lôten undir den er dâ bôwete,
nimmir wîp gewnne Isaac sînem chinde.
genes. u. exodus 41, 22 *Diemer;*

er sprach mir ist leide
sô mir got beide
daʒ wir die unsen hân verlorn. HERBORT *Troj.* 5201;

sô ûch got lâʒʒe leben
ir sult mir eine stûchen geben
zu eime kleinôte. 9508;

lâ dir gerâten sân
sô dich got êre
kêre wider kêre. 9813.

verkürzt: ir sît hubisch sô mir got. 8207;

sô mir got der gûte
ich wêne mîn herz blûte. 8593;

sô mir got ich wânde
und ouch dûchte mich des
daʒ er Diomêdes
ein hubisch man wêre. 8966;

sô mir got der rîche
sîn gelubede ist ein wint. 13090;

dîn gebot
leiste ich gerne sô mir got. 13470;

Marsilies sprach: nu sage mir,
sô dir got, getürre wir
den keiser iemer bestân? STRICKER *Karl* 2832;

si bôt im bî dem tanze
ein krenzel:
sô mir got, deist unlougen. NEIDHART 20, 37;

lânt iuch niht riuwen, sô iu got!
HEINR. V. D. TÜRLIN *krone* 24573.

vgl. den beinamen Jasomirgott *des* 1177 *gestorbenen herzogs von Bayern-Oesterreich* HEINRICHS II. *andre ähnliche formeln:*

mochtich die schande
immer mêr gewandelen,
sô mir daʒ heiliche liecht,
ich ne gebeite sîn vor dem kuninge nicht.
Rother 1057;

sô mir dirre mîn bart. HERBORT *Troj.* 2024;

er sprach sun vernim mîn leit
sô mir mîne trûwe
ich forhte eʒ dich gerûwe
daʒ du sô iles in den strît. 9807;

nu ginc, sô dir dîn lîp,
und trage ein alten kæse her.
STRICKER *kl. ged.* 5, 132 *Hahn.*

3) *im sinne eines freieren, blosze übereinstimmung bezeichnenden wie:*

thaʒ (*das land der Franken*) rihtit, sô ih thir zellu, thiu sîn giwalt ellu. OTFRID *Ludw.* 4;

hôh sint, sô ih thir zellu, thiu sinu thing ellu. 12,

d. h. die thatsache selbst stimmt mit meinem bericht überein, nicht art oder grad. vor einem satztheil:

wærn si getoufet sô die mîn. WOLFRAM *Parz.* 49, 14.

4) *im anschlusz an die unter* 1, *b*, γ *erwähnten fügungen erwachsen generell hypothetische verbindungen, in denen pronominaladverbia und pronomina mit der gleichen etymologischen basis zwischen* so — so *treten. einem adjectivischen begriff am nächsten stehen solche, die auf die art, die beschaffenheit gehen,* hwiu, wio:

wir wiʒun âna zwiual, thaʒ er thes wialt ubar al,
er bî unsih tôd thulti, sô wio sô er selbo wolti.
OTFRID 5, 1, 8,

(h)welîh: her lêrit iuuuih allu inti spenit iuuuih alles sô uuelîhiu sô ih iu giquidu. *Tat.* 165, 4; ni sprihhit her fon imo selbemo, oh sô uuelîhu sô her gihorit sprihhit. 173, 2. *ebenso steht dann aber auch zwischen* so — so (h)wer, (h)waʒ, *dessen instrumentalform eigentlich* hwio, wio *ist:* sô uuer sô tuot uuillon mines fater, ther in himile ist, ther ist mîn bruoder inti suester inti muoter. *Tat.* 59, 4; sô uuaʒ sô ir bitit in mînemo namen thaʒ duon ih. 164, 1; sô uuenan sô ih cusse ther ist iʒ. 183, 2;

sô wer sô in erdriche ouh sâlida suache,
irbiat er irâ guati mihilo ôtmuati. OTFRID 1, 3, 33;

thie io thaʒ irwellent, thaʒ sie thaʒ gizellent
sâr in horsglicha frist, sô waʒ sô in giboran ist.
5, 8, 10.

(h)wedar, *uter:*

joh bin ih ouch giweltig ubar ellu thinu thing
in lîb joh tôd hiutu, sô wedar sô ih giblutu. 4, 23, 33.

entsprechend sô (h)wâr sô, *ubicunque:*

gibutun filu harto selbero iro worto,
sô wâr sô er lantes giangi, thaz man nan gifiangi; ..
sô wâr sô er wâri thanne, thaz er wâri in banne.
4, 8, 6;

sô (h)wara sô, *quocunque:* ih folgên thir sô uuara sô thu gês. *Tat.* 51, 1. sô hwanna, wanne sô, *verstärkt* sôsô:

thie selbe irstantent alle fon thes lichamen falle,
fon themo fûlen legere, iro werk zi irgebanne,
ûz fon theru asgu, fon theru falawisgu.
sô wanne sôsô iz werde, fon themo irdisgen herde.
Otfrid 5, 20, 28.

im mhd., wo in der regel das erste so *mit dem anlautenden* w *der pronominalform verschmilzt, bleibt das zweite* so *bisweilen erhalten:*

dürkel vil der helme und der schilde wit
si leiten von den handen: swaz sô man der vant,
die truogen bluotes varwe von der Burgonden hant.
Nib. 217, 3;
ir sult daz ahten schiere, swie sô daz geschehe,
daz ich die künneginne und iwer swester sehe. 511, 1;
wie dike ein man durch vorhte manegiu dinc verlât,
swâ sô vriunt bi vriunde güetlichen stât,
und hât er guote sinne, daz er sîn niht entuot. 1739, 2.

nach einem hinzutretenden wort:

er lâg im nû wesen gâch,
und ruowe dar nâch
swie lange sô er welle. Hartmann *Iwein* 2145.

für das zweite so *tritt auch* der (= dâr) *ein:*

der anker ist ein recken zil:
den trage und nem nu swer der wil.
Wolfram *Parz.* 99, 16.

andrerseits wird schon in ahd. zeit das zweite so *wol ausgelassen. bei folgendem zugehörigen subst.:* in sôuuelihha burg odo burgilun ir inganget, frâgêt thanne, uuer in theru uuirdîg sî. *Tat.* 44, 7; *in anderen fällen:* inti sô uuer iuuih ni inphâhit noh ni hôrit iuuaru uuort, ûzgangante fon themo hûs odo fon theru burgi arscutet then melm fon iuuaren fuozin in zi giuuiznesse. 9;

drahto io zi guate, sô waz thir got gebiete.
Otfrid 2, 9, 65;
'so wer sekil', quad er, 'eigi, ni sî imo in thiu ginuagi..'
4, 14, 5.

durch die oben erwähnte verschmelzung ergeben sich hieraus die gewöhnlichen mhd. pronominalformen mit sw *ohne folgendes* so. *daneben begegnen aber noch lange vollere, den eben erwähnten ahd. entsprechende formen, die anscheinend besonders fest im md. haften:*

so wen mîn hêrre sendet,
ist daz er iz wole verendet,
sô lônet ime min hêrre. *Rolandsl.* 46, 3 *lesart;*
nâch dem daz dîn gotheit gebôt,
sô wer sich vermêze,
daz er daz obez êze,
der mûse ie des tôdes wesen. *erlösung* 605;

want ich hain des also geraint, sowa de rede zo lank is und verdreislich, da wil ich si kuirten. *köln. quelle des* 15. *jahrh. in* Frommanns *zeitschr.* 1, 178; der son woulde it ummer wissen sowat dat bedude. 196. *vgl.* 2, 453ᵃ. *selbst bei* Göthe *begegnet noch ein solches* so wer:

drauf eine wette schlossen sie
ganz leise sich in's ohr:
so wer das erste wörtlein spräch'
der schöbe den riegel vor. 47, 84.

in dem gedicht: gutmann und gutweib. altschottisch. *in der vorlage:*

that the first word whae'er speak,
shou'd rise and bar the door.
Göthes lyr. ged. erläutert v. Düntzer 2 (1876), 403.

die mhd. mit s *anlautenden pronominalformen verlieren im nhd. ihr* s. *vgl. das formale. über nd., ndl., fries. und ags.-engl. entsprechungen vgl. gramm.* 3, 43 *ff.*

5) *in sonstiger anwendung als conjunction, im sinne von als, da, wenn, obgleich, auf die bedeutung 'wie' zurückgehend. im allgemeinen ist es so veraltet. am längsten hält es sich im sinne von wenn, wird zwar schon von* Adelung *in dieser anwendung als selten bezeichnet, aber noch heute wol so in alterthümlicher, besonders pastoraler rede (als biblisch) gebraucht. belege für* so — so *sind unter* B, 2, *a gegeben.*

a) wie temporales als, da. aus so — so *(vgl. oben unter* B. 2, *a, α) erwächst wol ahd.* soso, sose: thô siê zi themo heilante quâmun, sôse (*ut*) inan gisâhun iu tôtan, ni brâchun sînu gibeinu. *Tat.* 211, 3. *belege für den sonstigen gebrauch:* sô (*ut*) her then buoh inteta, fant thie stat thâr giscriban uuas: truhtines geist ubar mih. *Tat.* 18, 2; sô (*ut*) her thô gisah iro githancâ, quad in. 62, 2; siu sôz (*ut*) gihôrta erstuont sliumo inti quam ci imo. 135, 17; sô (*ut*) her in quad: ih bin iz, giengun uuidarortes inti fielun thô in erda. 184, 3; inti sô (*ut*) her thô forstuont thaz er uuas fon Êrôdeses giuuelti, santan uuidar zi Hêrôde. 196, 3; so (*dum*) diê sih kesamenoton, an demo dinge riêten sie uuider mir. Notker 30, 14; von dez geschelles wegen zwischen den Zörnern und den von Mülnheim, daz da geschach an der mitwochen in der rundtafel nach ostern, so man vier wochen vleische het gessen, do man zalt von gotz gebürte drüzehenhundert jare und zwei und driszig jare. *d. städtechron.* 9, 933, 23 (*Straszburg, v.* 1334); unser herr Jhesus Christus in der nacht, do ehr verraten wardt, nam er das brodt. und so er danck gesagt hat seinem vatter, brach ers. Luther 11, 79, 4 *Weim. ausg.;* so das die pilgre, auch der wirdt erhorten, erstauneten sy über dise red. Wickram *rollw.* 18, 19 *Kurz;*

sô si in irâ hûs giang, thiu wirtun sia êrlîcho intfiang.
Otfrid 1, 6, 3;
forahtun sie thô gâhun, sô sinan anasâhun. 12, 5;
sô er giwisso thâr bifand, wâr druhtin Krist giboran ward,
thâht er sâr in festi mihilo unkusti. 17, 39;
er gisceintaz filu fram, sô er zi sinen dagon quam.
20, 33:
sô siu gisah then lioban man, inti iru thaz herza biquam,
thô sprah si zi themo kinde mit gidrôstemo sinne. 22, 41;
then namon er irkanta, sô man nan ginanta. 27, 25;
sô er thaz suert thenita, ther engil imo harêta. 2, 9, 51;
joh filu ouh in then liutin zi then ôstrigen gizitin
giloubtun thâr thô gâhun, sô sie thiz gisâhun. 11, 60;
Martha sih thô kûmta, sô si zi Kriste giilta,
sêrlichero worto. 3, 24, 11;
und sô si wâren komen darin,
er sprach ze in. Ottokar 1582 *Seemüller;*
sô man daz abentimmez gaz,
her Clinsor an den luft gesaz. *Elis.* 239 *Rieger;*
sô dise rede quâmen
fur den fürsten Herman,
hêrlich boden er gewan. 340;
sô dise rede ergingen,
mit grôzer swêre empfingen
sie die herren alle gliche. *erlösung* 505;
sô diz gebet ein ende nam,
gein lande für der fisch zuhant. 1583;
sô dise botschaft erginc,
Mariâ sâ zuhant empfinc
iren herren und ir kint. 2655.

im unmittelbaren anschlusz an eine adverbiale zeitliche bestimmung. so folgt ahd. soso, *das an sich schon an diesen gebrauch rührt, auf* tho: ther heilant thô sôsô her thaz inkanta ..., flôh. *Tat.* 80, 8. *belege für einfaches* so *in solcher anwendung:* wer ich ein verretter, als du sagst, so schlüeg ich dich ietz, so du kein wer hast. *Morgant d. riese* 165, 14 *Bachmann;* ich hat min hoffnung inn dich gsetzt, und nun, so ich inn minem alter bin, wyltu mich verlässen. 339, 8.

b) wie causales da, weil: ach, wie sol ich thuon, so ich min frow, kinder und min bruoder verloren hab. *Morgant d. riese* 101, 8; wann uff den tag was kein Frantzos, der im darwyder were, so Ruolland uff siner syten was, und der mererteyl fürsten wărend sine fründ. 138, 27; er muosz mechtig und manlich sin, so er den ryssen ertödt hat. 146, 22; nu mag es nüt gesinn, so ers an ein söllichs end gsetzt hat, das er nüt inn willen sig etlichen zebekriegen. *Haimonskinder* 74, 17 *Bachmann;* ir heren, ich bit üch, das ir ein benüegen habend; wann sy sind gnuog überwunden, so ich gfangen bin. 78, 34; sonderlich so er bekennt, insonderheit dieweyl er gichtig ist das er dein diener seye, *proesertim cum se servum fateatur tuum.* Maaler 375ᵃ; es ist vielleicht ungezäumpt, und greuszlich anzugreiffen, so es ein horn tregt. *buch d. l.* 24ᵃ; so der weg von dem port bisz in die statt gieng, war alles mit einer grossen welt volck erfüllet. Opitz *Argenis* 1, 727;

ich will dich in den schlund der höllen stets begleiten,
so ja der höllen pein
der qual kan ähnlich seyn,
damit mich ietzt dein grimm und meine noth bestreiten.
Hoffmannswaldau *getr. schäf.* 51.

c) wie temporales wenn: sô disu uuerlt hinauuirt. unde daz êuuiga tagesliêht peginnet chomen. danne geseêho ih dih. Notker *ps.* 5, 5; ich will das bild all gmachest vertilgen, und so es zergān wyrt, werdend yr die ryssin grussam gstalten gsăchen füeren. *Morgant d. riese* 231, 6 *Bachmann;* ach was wil mein allerliebster herr sagen, so er von seiner weiten reysz wider heim kompt. *Galmy* 233; so es dämmert und der hahn

mit den hühnern zu ruhen sich auf die stange setzt, stellen sie die nachtwache aus. BRENTANO 5, 88;

'ih irstantu', quad er zi in, 'sô ih thritten dages tôter bin'.
OTFRID 4, 36, 8;

nist fiant hiar in riche, nub er hiar fora entwiche (*vor dem kreuz*).
ther diufal selbo thuruh nôt, sô er tharana scowôt. 5, 2, 12;

sô die bluomen ûʒ dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilnden sunnen,
in einem meien an dem morgen fruo ...
waʒ wünne mac sich dâ genôʒen zuo?
WALTHER 45, 37;

ich siufte, sô ich vrô bin,
minen künftegen ungewin. HARTMANN *Iwein* 3099;

so dan das weib geperen sol
erst wirt der man gepeiniget wol.
fastn. sp. 1220 *Keller;*

dabei ist's eine himmlisch schöne sache
um éinen rechten braven herzensfreund,
der, ist man fröhlich, wacker mit uns lache,
und ehrlich weine, so man selber weint. BÜRGER 19ᵇ.

in unmittelbarem anschlusz an eine adverbiale zeitliche bestimmung:

wand eʒ was in der vasten,
sô ein ieglich biderb man
sich gerne ziuhet dâvon,
daʒ er iht unbildes tuo. OTTOKAR 29740 *Seemüller;*

wan eʒ was in der sumerzit,
sô diu hitze rœte git.
WIRNT V. GRAVENBERG *Wigal.* 9294.

ahd. sar so, *als einheitliche conjunctionale verbindung:*

er quimit mit giwelti, sâr sô ist woroltenti,
in wolkon filu hôho, sô scowon wir nan scôno.
OTFRID 1, 15, 37;

sâr sô thaʒ irscînit, waʒ mih fon thir rinit,
sô ist thir allen then dag thaʒ herza filu riuag. 2, 8, 19;

thaʒ ir werdet wirdig, sâr sô quimit minaʒ thing,
thaʒ ir stêt in rihti in mineru gisihti. 4, 7, 87.

d) wie conditionales wenn: es were nütschit würser, wann der demutige so der erhohet würde. *d. städtechron.* 8, 42, 10 (*Straszburg*, CLOSENER); do vorhte künig Rûdolf, so er enweg keme, das [das] Behemerland wider an den sun slüge. 49, 30 (KÖNIGSHOFEN); das alles wil ich dir geben, so du niderfellest und mich anbetest. *Matth.* 4, 9; so dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten backen, dem biete den andern auch dar. 5, 39; und so dich dein auge ergert, reis es aus, und wirffs von dir. 18, 9; und so sich ein weib scheidet von jrem manne, und freiet einen andern, die bricht jre ehe. *Marc.* 10, 12; ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen, so der herr will. 1 *Cor.* 4, 19; und da wir bey euch waren, geboten wir euch solchs, das, so jemand nicht wil erbeiten, der sol auch nicht essen. 2 *Thess.* 3, 10; so jemand spricht, ich liebe gott, und hasset seinen bruder, der ist ein lügener. 1 *Joh.* 4, 20; dafur jr sagen soltet, so der herr wil, und wir leben, wollen wir dis oder das thun. *Jac.* 4, 15; derselbig (*rauch*) ist zugleicher weis, als so in einen gieng ein gehlinger dunst von einem aufsteigenden mercurialischen arsenic. PARACELSUS (1589) 5, 10; deren einer ein taschenmacher oder seckler, von sehr kurtzweiligen einfällen und schwencken, dasz, so ich nicht zu eilen gehabt, diesem fantasten noch ein stund lenger zu gefallen da blieben were. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 122 *Österley;* so ich das thun soll, musz mir ein gehülffe gegeben werden. HULSIUS (1616) 299ᵃ; so du das thust, *si id facis.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 599ᵃ; ich sey desz todes, so ich mich mehr frewen würde, wenn mir dieses selbst widerfahren wäre. *ebenda;* so du willst, *modo velis.* STIELER 2050; so ihr mich jetzund bezahlet, will ich euch auf ein andermal wieder borgen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 826ᵃ; so ich ohne dich noch einen habe, will ich sterben. STEINBACH 2, 596; wofern es gleich der filosofie nicht unmöglich ist, ein schlimmes naturell zu verbessern, ja wohl gar aus einem Silen (so der himmel will) einen Sokrates zu machen. WIELAND 3, 227; wir täuschen uns, wir träumen, so wir glauben, unsere ideen und empfindungen von auszen zu empfangen. SCHILLER 1, 77; so gott will. CAMPE (*vgl. oben Jac.* 4, 15); lassen sie, so dieses sein sollte, doch in anregung bringen, dasz man sie (*alte erbauungsbücher*) verkaufe und brauchbare neue erbauungs- und schulbücher dafür anschaffe. BRENTANO 9, 19; so sie ihm gleich vollmacht mitsenden, kann er thun, was gott ihm eingibt. 95;

dû kundest al der werlte frôide mêren,
sô duʒ ze guoten dingen woltes kêren.
WALTHER 83, 8;

als des grœʒer wirt sîn gir,
sô ich im vergib die schulde.
OTTOKAR 57533 *Seemüller;*

des wirdt der arm mann offt verkürtzt
verderbet und zu grundt gestürtzt
und der reich unghrecht oben leit
so er vil schenck und gab auszgeit.
H. SACHS 2 (1570), 1, 19ᵃ;

so du wilt sein ein weiser mann,
lasz vil dings für dich uber gahn.
PETRI 2 (1605) Ss 7ᵃ;

so jemand spricht: ich liebe gott!
und haszt doch seine brüder,
der treibt mit gottes wahrheit spott.
GELLERT 2 (1775), 162 (*vgl.* 1 *Joh.* 4, 20 *oben*);

beiden (*Griechen und Trojanern*) möget ihr (*götter*) nun helfen, nachdem ein jeder gesinnt ist.
denn, so Achilleus allein entgegen kämpfet den Troern,
stehn sie wohl kaum einen nu dem schenkelgeschwinden Peliden,
da sie sogar vorhin hinweg schon bebten vom anschaun.
BÜRGER 230ᵃ (*Il.* 20, 26);

so du kämpfest ritterlich,
freut dein alter vater sich! STOLBERG 1, 46;

und so's dukaten schneite,
das wär' mir eben recht. GEIBEL 1, 164;

und so mich gott erhöret,
da sei der forst mein grab. 182.

so anderst, *si quidem, si modo.* DASYPODIUS, anders: ir aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders gottes geist in euch wonet. *Röm.* 8, 9. *getrennt:* und das wollen wir thun, so es gott anders zulesset. *Ebr.* 6, 3.

e) so *in verbindung mit* doch, *wie da doch, obgleich:* da sprachen sie warum er nit antwurt geb, so er doch gelert wer. KEISERSBERG *sünden des mundes* 77ᵃ; (*Ahas*) opferte den göttern zu Damascon, die jn geschlagen hatten, und sprach, die götter der könige zu Syrien helffen jnen, darumb wil jch jnen opffern, das sie mir auch helffen, so doch dieselben jm, und dem gantzen Israel ein fall waren. 2 *chron.* 28, 23; das du nach meiner missethat fragest, und suchest meine sünde. so du doch weissest, wie ich nicht gottlos sey, so doch niemand ist, der aus deiner hand erretten müge. *Hiob* 10, 7; noch sprecht jr, der herr urteilet nicht recht, so ich doch euch vom hause Israel einen jglichen nach seinem wesen urteile. *Hesek.* 33, 20; etliche aber ... gaffen auff geistliche verheissungen, so sie doch selbs noch nie eine stund gegleubt haben, das sie gott mit brot und tranck erneere. LUTHER 4, 285ᵇ. *aber auch einfaches* so *erscheint im sinne von da doch, wenn auch, obgleich:* denn diese thier (*muli*) gehen nor, wo sie der sinn hin furth und nicht weitter, so man sie solt zu tod schlagen. LUTHER 9, 608, 6 *Weim. ausg.;*

woraht er thô ein horo in wâr mit sîneru speichelu sâr,
thaʒ kleibt er imo, sô er es ni bat, in thero ougôno stat.
OTFRID 3, 20, 24;

die tuont sam die frösche in eime sê,
den ir schrîen alsô wol behaget,
daʒ diu nahtegal dâ von verzaget,
sô die gerne sunge mê. WALTHER 65, 24;

gegen den in was ze swære
ze geben Bernære,
sô man in silber unde golt
als vil als iegelîcher wolt,
gap nâch ir behage. OTTOKAR 769;

mainst, dein sach wer haimlich auffs best,
so es all menschen von dir west.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 139, 208 *neudr.*

D. *ein pronomen vertretend.* 1) *ein demonstrativpronomen.* so *in adverbialer anwendung hat im allgemeinen demonstrativen character. läszt es sich hier in der regel als pronominaler instrumentalis mit modaler bedeutung auffassen, so steht es bisweilen mit zurücktreten der modalen bedeutung für den nom. acc. eines demonstrativen pronomens:*

ir heiʒet allaʒ thaʒ jâr mih druhtîn inti meistar;
rehte sprechet ir thâr, ih bin ouh sô, thaʒ ist wâr.
OTFRID 4, 11, 46;

ein unhelsamer pîne
und ein hagel der Sarrazîne,
die wîle er lebte, sô was der. *Ludwigs kreuzf.* 309;

heyl und gelück so sey euch allen.
H. SACHS 3 (1561), 2, 61ᵇ;

alles das man uns noch her wirt tragen es sei bratten oder gesotten so gesegnen uns dy heiligen zwelfboten. *quelle bei* SCHMELLER² 2, 205; he hett uthandelt, so hett he. SCHÜTZE 4, 153. *vgl. dazu auch oben* A, 1, *a*, *β*.

2) *ein relativpronomen. a) in conjunctionaler anwendung läszt sich* so *auf die bedeutung 'wie' zurückführen. wie ist der instrumental des ursprünglich interrogativen, dann in relativem gebrauch verlaufendes* was. *es ist demnach klar, dasz* so *als conjunction dem instrumental eines relativpronomens nahesteht. auch dem locativ mit temporaler bedeutung kann es nahe kommen,*

was besonders deutlich ist bei beziehung auf eine unmittelbar vorhergehende substantivische zeitliche bestimmung. vgl. OTTOKAR 29740. *Wigal.* 9294 *unter* C, 5, *c. daran schlieszt sich eine anwendung, die dem acc. der zeit eines relativpronomens gleichkommt:* al die uuila, sô die fideles eius hie sint circumdati testa corporis. WILLIRAM 107, 9 *Seemüller.*

b) die weitere entwicklung nach der gleichen richtung begünstigen fälle, wo so mit folgendem personalpronomen einen auf ein durch dies pronomen wiederaufgenommenes vorhergehendes subst. oder pronomen bezüglichen satz relativer art einleitet, zunächst im sinne von 'wie', dann freier:

thuo gisah he an haband engilôs tuêne
gangan an thea gardôs, sô sea fan gode quâmun,
geuueride mit geuuittio. *as. genes.* 271;
quad that hi undar is hîwiskea
ênna lêfna lamon lango habdi,
seokan an is seldon, 'so ina ênig seggeô ne mag
handun gehêlian ...' *Heliand* 2097;
nam er thô selbo thaz brôt, bôt in iz gesegenôt,
gibôt, thaz sies âzin, al so sie thâr sâzin.
OTFRID 4, 10, 10.

aber das personalpronomen wiederholt eigentlich nur etwas, was die verbalform schon ausdrückt. so kann es denn auch fehlen, wo so einen solchen satz einleitet, so ahd. as. nach solch, all, *auch hier mit deutlichem anschlusz an modale bedeutung:*

quat that he im selbas duom
gâuî sulicas guodas, sô im gode habdi
farliuuen an them landa. *as. genes.* 277;
er al irfultî thuruh nôt, sô druhtîn selbo gibôt.
OTFRID 2, 9, 50.

vgl. weiter die unter 1 *erwähnte anwendung.*

c) daran schlieszt sich dann ein allgemeiner gebrauch von so *für den nom. acc. sing. und plur. des relativpronomens, der im früheren nhd. am häufigsten ist, von* FRISCH 2, 283[b] *noch ohne weitere bemerkung verzeichnet, von* ADELUNG *gegen neuere angriffe lebhaft vertheidigt wird und heute noch gelegentlich begegnet, im allgemeinen aber als veraltet bezeichnet werden musz.*

SCHOTTEL 735 *bemerkt, man könne 'dieses* so *zuweilen schicklich und wol anwenden, wenn nemlich die rede durch* welcher, welche, welches *oder* der, die, das *hart und unvernehmlich werden wil'. so sage man besser:* der mann so der welt dienet *für:* der mann der der welt dienet, die frau so die sachen angebracht *für:* die frau die die sachen angebracht, das werk so das grösseste ist *für:* das werk das das grösseste ist. *ebenso meint* ADELUNG, *man könne 'es nicht entbehren, wenn in einem und demselben satze das* welcher *mehrmals stehen sollte, da dann dessen öftere wiederhohlung einen übelklang machen würde', z. b.:* der brief ist verlohren, welchen ich dem manne mit gab, der gestern mit der post, so nach Berlin ging, abreisete. *thatsächlich scheint ein solches streben, die wiederholung desselben worts zu vermeiden, zur ausbreitung und erhaltung des relativen* so *beizutragen. vgl. z. b. Matth.* 5, 44. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 528. SCHUPPIUS 777. KANT 3, 182. 4, 104. GÖTHE 27, 60. UHLAND 102. KELLER 9, 38 *(s. unten). wie weit aber dies streben im einzelnen geht, ist nicht auszumachen, weshalb solche stellen hier nicht besonders herausgehoben sind.* GOTTSCHED *sprachk.* (1762) 441 *behauptet, man thue 'am besten wenn man dieses wort nicht gar zu häufig und entweder nur beym ungewissen geschlechte, oder nach etlichen wörtern von verschiedenen geschlechtern' brauche, und dies urtheil hat gewisz zur einschränkung des gebrauchs beigetragen.*

belege: (*wir*) tuon allen dien die ir sünda riuwent ... antlâz über ir sünda ... uon priesterlîchem ampte so wir haben uon gote. WACKERNAGEL *ad. leseb.*[2] 299, 18 (12. *jahrh.*); uns seit sant Lucas an dem heiligen êvangelio sô wir hûto lesen. 301, 39; herzog Ludwig, pfalczgrave bei Rein, herzog Albrecht von München ... hilten nicht ir vertröstung, so sie den steten getan hetten. *d. städtechron.* 2, 126, 27 (*Nürnberg,* 15. *jahrh.*); (*der römische könig*) verbot auch im (*Albrecht von Brandenburg*) und den andern über solch rechtbot, so er von in thet, sie (*die Nürnberger*) do über nicht ze kriegen noch zu schaden zu bringen. 127, 17; darumb daz die schatzung, so von den gefangen gefiel, als manigen tail hett. 264, 16; von zwitrecht und von spenn wegen, so zwischen der pfaffheit und der burger hie zu Augspurg was. 5, 29, 12 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*); der jüngling ... lies sust die, so mich sechen wolten zû mir durch ufgetâne türe. WYLE *transl.* 280, 18 *Keller;* do ersach ich under den blûmen so zû lust und gezierde uf dem platze dar gezettet wâren etlich rosen ligen. 281, 6; wir lesen genesis am XXVI. das die Palastiner verworffen heten und verstopft mit kot und erdtreich die brunnen so Abraham het graben lassen. KEISERSBERG *schiff d. penit.* 52[a]; o du gûter Jhesu, über alle ding macht dich mir lieb der kelch, so du getruncken hast. *ebenda;* das land Moesia, so iezo Bulgarei haist, sei gegen aufgang der sunnen ein march des baierischen künigreichs gewesen. AVENTIN 1, 224, 6 *Lexer;* der füert ein grossen krieg wider den künig von Persia, Sapor genant, so ein wild strenger man was. 1029, 26; da sie nun fern von Michas haus kamen, schrien die menner so in den heusern waren, bey Michas haus. *richt.* 18, 22; zu der zeit, werden die stedte jrer stercke sein, wie ein verlassen ast und zweig, so verlassen ward fur den kindern Israel. *Jes.* 17, 9; alle die so angel ins wasser werffen, werden klagen, und die so netze auswerffen auffs wasser, werden betrübt sein. 19, 8; gut getrenck ist bitter denen so es trincken. 24, 9; die leute, so mit dir haddern, sollen umbkomen. 41, 11; gott ..., der die erden machet und jr gewechse, der dem volck, so drauff ist, den odem gibt. 42, 5; dis ist das wort, das zu Jeremia geschah, an alle jüden so in Egyptenland woneten. *Jerem.* 44, 1; segenet die euch fluchen. thut wol denen, die euch hassen. bittet fur die, so euch beleidigen und verfolgen. *Matth.* 5, 44; solchs sey nu zur vermanunge gesagt, nicht allein für uns alte und grosse, sondern auch für das junge volck, so man in der christenlichen lere und verstand auffziehen sol. LUTHER 4, 430[b]; ich erbeitet dazumal in der lere, so die christen und gewissen betraff. 432[a]; da er in des Campani, des schwärmers, buch las, so er mit seiner eigen hand geschrieben hatte. *tischreden* 2, 39; demnach gieng er und zerbrach die gfäncknus und nam Clarions schwester darusz und die andren all, so der wüettrich darin gelegt hat. *Morgant d. riese* 95, 13 *Bachmann;* do redt Rengnold mit sinen gsellen und mit Clarion von dem läger, so vor sinem schlosz Muntabant lag. 23; und alle die, so sin gebot nüt thuon werdend, wyll er schantlichen ertöden. 171, 1; das er mir die gros myssethät vertzicht, so ich wider inn gethân hab. *Haimonskinder* 78, 37 *Bachmann;* dann so einem etwas kranckheit oder trübsal zu handen gadt, findt man gar vil, so desz rechten, waren und gebanten wegs verfelen, gedencken wenig an Christum. *rollw.* 10, 3 *Kurz;* das glasz, so er mir genummen hatt, ist nur also ein schawfal, das man sech, das ich branntenwein feyl hab. 50, 9; (*der könig*) zuhand nach dem, so desz vogels gewohnlich warten must ... schicket. *buch d. l.* 238[a]; erstlich bewegt sie die furcht, dasz sie von dem so sie verachten, da sie etwa strauchelten, desto herterer, so er daran gedechte, gezwackt würden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 79 *Österley;* einer ausz denen, so die tranckstener zû hauff bringen, hett einsmals zûviel wein zû sich genommen. 273; darvon schwatzeten zwey weiber, so desz sontags mit einander ins feld grasen gehen wolten. 411; diser banckriese (welcher vilen alten, so noch zû meiner zeit gelebt, bekannt gewesen). 528; wenn denn die herzogin den strausz, so sie gehabt, verbergen wollte. SCHWEINICHEN 1, 127; was ich hierinnen setze, das meine ich von der grossen mappen, so ich selber auff das holtz gerissen. HENNENBERGER *preusz. landtafel* (1595) 7; mein formschneider Casper Felbinger seliger, so zu vorn nicht mappen geschnitten. *ebenda;* der mann [so] dir begegnet ist. HULSIUS (1616) 299[b]; ausgenommen Schwerin, so graff Güntzel vor sich und seine erben behielt. MICRÄLIUS *altes Pommern* 2, 253; alle Rugianer, so die Dähnen und Sachsen in Wolgast gelassen hatten, zu verjagen. *ebenda;* ich könte derer eine grosse anzahl rechnen, wenn nicht diese unser statt Marpurg, welche viel leute, so hundert jahr und drüber, in ihrem schosz wärmet, dasz papier erfüllete. SCHUPPIUS 777; da alle verba, so zu einem sensu gehören, auszgedruckt seynd. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660) 12[a]; (*Opitz*) welchem bald drey seiner lands-leute, als Tscherning, so sich sehr an seine art gehalten, dann Colerus und Czepko rühmlich gefolget. HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer vorr.* (*b*) 4[a]; als er aber einen mann, so ohngefehr fürüber gienge, ersahe. *Lokmann* 25; dieses deutet an, dasz einer in einem geschäffte, so er auff sich nimpt, offt vor sich selbst nichts verrichten kan. 31, ja auch des königes soldaten, so den weg rein zu halten auszgeschickt, wurden von ihnen (*räubern*) ... überwältiget. *pers. rosenth.* 1, 4[a]; disz hörte ein armer derwisch, so auff der strassen unterm fenster gantz nackend und blosz in grosser kälte lag. 10[a]; derjenige, so nicht liebet. STIELER 2051; die tugend, so lobwürdig ist. *ebenda;* das, so ich gesagt habe. *ebenda;* die leute,

so nichts wiszen. *ebenda;* der mann so, die frau so, das kind so mir das gesagt hat. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 826ᶜ; die liebe, so ich gegen euch trage. *ebenda;* diese werden von denen, so sie nicht kennen, für die aller ehrbarsten jungfrauen gehalten. *ebenda;* (*ich*) hoffe also, der geneigte leser werde so gütig seyn, und diejenigen fehler, so er etwan in meiner arbeit entdecken möchte, . . . übersehen. Liscov 7; dasz er über ein werck spottet, so die gantze kluge welt mit erstaunen ansiehet. 13; etwas vorzubringen, so die leckere und verwehnte welt vor läppisch hält. 49; sie erschrecken nicht, meine herren, dasz ich meine rede mit einem geschrey anfange, so sich eher auf der gassen, als in einem engen zimmer . . . schicket. 139; ich frage sie demnach auf ihr gewissen, ob sie jemahlen etwas gelesen, so mit denselben (*reden*) zu vergleichen ist. 150; ohne alle furcht der urtheile, so darüber ergehen würden. 175; wegen aller verachtung und drangsale, so wir von unsern feinden erlitten haben. 422; man musz also gestehen, dasz dieser unterscheid die herrschaft, so dem menschen über die thiere zukömmt, nicht aufhebe. 697; dasz ich . . . das vergnügen, so mir dieselbe mit ihrem zierlichen tantzen erweckt, hertzlich gerne bezahlen will. *Felsenb.* 1, 36; der nicht weniger recht wohl gebildete tambour, so zum tantze aufgetrummelt hatte, führte sich von selbsten ab. *ebenda;* alle diejenigen, so sich um mein wesen bekümmerten, behörig abzuführen. 447; der so mit anderer leute schaden klug wird, ist glücklich. Frisch 2, 283ᵃ; der verfasser eines wochenblatts, so der jüngling heiszt, hat die mühe auf sich genommen. Rabener 1, 120; nicht eine einzige person in der gesellschaft schien das artige und witzige wesen, so er vormals gehabt, an ihm zu finden. 2, 133; um das vertrauen zu verdienen, so sie gegen mich äuszern. 3, 80; die wahrheit, welche von einem werke, wie dasjenige ist, so wir den liebhabern hiermit vorlegen, gefodert werden kann. Wieland 1, x; ruhig über den besitz seines herzens, empfahl sie ihm, sich, während ihrer abwesenheit, kein vergnügen, so ihm das reiche und wollüstige Smyrna verschaffen konnte, zu versagen. 2, 199; ich liebe die könige, welche die erwähnung, so die geschichte von ihnen thut, ihren mätressen zu danken haben. 6, 70; die, so niemals selbst denken. Kant 3, 182; die, so nur ihr altes system vor augen haben, und bei denen schon vorher beschlossen ist, was gebilligt oder miszbilligt werden soll. 4, 104; die, so zwar grosze (aufsehen machende) wunder nicht einräumen, aber kleine unter dem namen einer auszerordentlichen direction freigebig erlauben. 6, 252; wären sie wieder hier durch gekommen, so hätte ich ihnen die sammlung von naturalien und büchern gezeigt, so die academia naturae curiosorum hier hinterleegt hat. Karl v. Dalberg *in* Mercks *briefs.* 1, 172; haben sie das häszliche kupfer gesehen, so über Zimmermann gemacht worden? Sophie v. la Roche *ebenda* 177; die allerschönsten thierskelette enthält gestochen ein sehr rar werk, so ich noch nicht habe auftreiben können. Sömmering *ebenda* 353; wollen sie was eleganies über knochen lesen, so lesen sie Celsus und Albin's kleines büchelchen, so gar nicht rar ist: de ossibus corp. hum. *derselbe ebenda* 354; aber da hat freund Andreä aus Hannover ein schönes groszes buch in 4. mit vielen kupfern herausgegeben, briefe über die Schweiz betitelt, so ein gar gut buch seyn soll. Wieland *ebenda* 2, 67; das netz, so sehr gering war, schien wie brandig. Schiller 1, 53; zu was ende die allianzen, so diese Doria schlossen? *Fiesko* 4, 6; kommt das schauspiel öfter auf derselben stelle vor, so baut man leichte gerüste für die so bezahlen können. Göthe 27, 60; mit vielem dank für die interessanten nachrichten ihres briefes schreibe ich heute nur weniges über die kleinen speditionsangelegenheiten, so unter uns obwalten. *briefe* 16, 223 *Weim. ausg.* (*an N. Meyer, v.* 12. *mai* 1803); diese trauernde erde! die nackte, so ich kleiden wollte mit heiligen hainen. so ich schmücken wollte mit allen blumen des griechischen lebens! Hölderlin 2, 142 *Köstlin;* die wonne der zeitigung in den säuselnden zweigen umfing mich, wie die erneuerte jugend, so die alten in ihrem Elysium hofften. 151; diese zeit benutzte ich dazu, das dutzend bücher, so der alte herr besasz, immer wieder durchzulesen. Keller 4 (1889) 36;

ich hete ir doch vil lîhte ein teil geseit
der vil grôȥen liebe, sô mîn herze an si treit.
minnes. 1, 86ᵇ *Hagen;*

wîplich güete in lieplich lône
mit dem besten, sô si gît. 2, 393ᵃ;

ach süeȥiu Minne, tuo so wol,
lâ sîn herze erkennen
daȥ minnecliche brennen
sô ich nû im lîde. *Reinfr. v. Braunschw.* 2085;

dieselben herren alte,
so da die landschaft hat
(*variante:* so der hertzog gesamlet hat).
Liliencron *hist. volksl.* 1, 125 (*nr.* 34, 4);

der hielts dafür, das jm der zan,
so jhm zuvor hat weh gethan,
solt heylen. Alberus *fab. nr.* 20, 26 *neudr.;*

auch alle so ligen im staub
werden knie bigen mat und taub.
H. Sachs 2 (1570), 1, 60ᵇ;

wie gar nichts gutes in jm wohn
und sich auch nit beschützen kon
vor leiblich noch geistlichen ubeln
so doch teglich kommen mit schübeln. 62ᵇ;

der herr schaffet auch in der zeit
gerichte und gerechtigkeit
all denen so hie unrecht leiden. 63ᵈ;

dan wie der höchst, die so er liebet
durch seinen gnadenschein enttrübet.
Weckherlin 23, 12;

die najaden gleicher weysz . . .
schwomen in hertzlichem wohn
mit dem Neckarn, so sie führte. 347;

drumb nimb, o Jesu, an, nim an mit dem gesichte
dasz erd' und meer erquickt, mein niedriges gedichte,
so dich, o höchster, lobt, und einig auff dich siht.
Opitz 1 (1629), 10, 38;

sind das die augen hier so auff die völcker schawen? 13, 138;

bald wirfft sie (*Maria*) auff das kind die niemals falschen augen,
das jhr den hals umbfengt, und jetzt begint zu saugen
die wunderbare milch, so nit aus menschen brunst
entsprungen, sondern nur aus blosser himmelsgunst. 15, 191;

Maria so hier sitzt entblöst nur dem die brust,
der menschen, vieh und wild erhelt mit seiner kost. 199;

hier ist nur die, so den, der gott und jhr ist, küst:
den so sie eher schon im hertzen hatt' empfangen
als in der zarten schosz. 204;

nein, nein, nicht die gemüther,
so ohne muthe sind, doch ihnen bilden ein,
als solten sie wol mehr als Hector selber seyn,
gehören in den krieg. Fleming 134;

(*ein solcher*) hält sich doch nicht geringer,
als der, so viel gesehn. *ebenda;*

dem grosen wunder-gott, so disen krais der erden
ausz nichts hat dargeställt, gepürt der höchste preisz.
Rompler 60;

des erhitzten schweines wüten . .
so thal und wald,
von wegen grimm und scheuszlicher gestalt,
vor seinen schrecken hält,
so ietzt den Erimanth bewohnet.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 3;

du suchst ein wild so weit, und läszt dasselbe gehn,
so du in sicherheit nah und zu hause findest. 4;

als wäre sonst kein leben mehr zu finden,
als dieses, so die milch der tummen lieb erquicket. 7;

des hellen sternen gläntzen,
so dorten will vor der Aurora stehn,
kommt von der liebe her. 8;

die natter, so sich hier läszt im gepüsche finden,
wird nicht so wild und taub als Amarillis seyn. 11;

der dumme Claudius,
so gleichfalls ein tyrann, erlebet den verdrusz,
dasz sein verbuhltes weib mit andern sich vermählet.
Canitz 71;

den Harpax, welcher sich zum reichen mann gelogen,
und selten einen spruch im richter-ammt gethan,
so er nicht, nach dem werth der gaben, abgewogen,
den griff vor kurtzer zeit ein brennend fieber an. 85;

nichts, so sich widersprach,
flosz jemals in sein lied. Lichtwer (1828) 4;

glaubest du, dasz auf das, so auf der erd' ihr thut,
wir mit forschendem blick wachsam nicht niedersehn?
Klopstock 1, 81 (*'friedensburg' in der ausgabe von* 1798 *ff., geändert aus* was, *wie in den zu Hamburg* 1771 *erschienenen oden steht. vgl.* Muncker-Pawel 1, 92);

da war er voll unschuld
jenes erhabneren Abdiels freund, so den tag der empörung
eine strahlende that, vor gottes auge, vollführte.
3, 89 (*Mess.* 2, 636, *in der ausgabe von* 1799, *geändert aus* der. *Brem. beiträge* 1748);

aber nicht jener zugleich, so, der himlischen jüngerschaft unwerth,
Jesus verrieth. 111 (*Mess.* 3, 59, *ausgabe von* 1799, *in den Brem. beiträgen* 1748: der);

angethan mit einem sterbekleide,
eine blumenkron' im blonden haar,
schlummert Röschen. so der mutter freude,
so der stolz des dorfes war. Hölty 59, 7 *Halm;*

die vögelein, so ihre gottheit fühlen,
erwachen aus der ruh. 167 (*nr.* 97), 3;

jedes drangsal deines lebens,
so dein weiches herz gedrückt,
zeuget, dasz du nicht vergebens
oft nach trost hinausgeblickt. Bürger 11ᵇ;

doch keiner war, der kundschaft gab,
von allen, so da kamen. 13ᵇ;

die saat, so deine jagd zertritt,
was rosz, und hund, und du verschlingst,
das brot, du fürst, ist mein. 20ᵃ;

ach, lieber! der himmel zerreisset ja nicht
die knoten, so treue, so liebe sich flicht. 34ᵃ;

jeder schönsten (*blume*), so die zeiten schenken,
jeder blume reiner lebenslust
spähn sie (*die wünsche*) nach. 79ᵇ;

tausend nennte leicht noch mein gesang,
tausend derer, so die leyer ehrten. 88ᵇ;

das ist fürwahr das schönste fädchen,
so mir auf goldnem spinnerrädchen
die Parzen in mein leben drehn! 91ᵇ;

ihre frag' erstickte die arbeit, so Phöbus Apollon
ihnen erregte. Stolberg 11, 173 (*Il.* 5, 506);

wesz ist das, so vor mir liegt im sand?
Grillparzer 7 (1887), 10;

da drängen die, so grollend ferne standen,
sich fröhlich wieder in der bürger reihn.
Uhland (1864) 102;

mit dem kleinsten, so noch in die windel hofirt
liest er im Virgil der Harpy'n unart. Platen 260;

das war der graf von Thal,
so ritt an der felsenwand. Droste 1 (1879), 257;

kein meereseiland, keine küstenstatt,
so nicht für dich ein freundlich grüszen hat.
Freiligrath 1, 22;

nun weisz ich, dasz ein regenbogen
sich hoch um meine stirne zieht,
den auf dem pfad, so ich gezogen,
die heitre ferne spielen sieht. Keller 9 (1900), 38;

soll das nun der dank sein
für die lieb, so ich gab?
10 (1897), 76 (*'alte weisen'* 1).

bei der ersten und zweiten person eines verbs musz im relativsatz das personalpronomen stehen, doch entspricht die folgende fügung nicht unserm gebrauch:

macht euch von hinnen auch die so jhr nichts wolt wissen
als nur von uppigkeit, von unverschämten küssen.
Opitz 1 (1629), 15, 201.

wir würden sagen: ihr die ihr *oder einfach* die ihr.

ein singularisches prädicat bei so *trotz der beziehung auf ein wort im plural, wie es mhd. begegnet, erklärt sich wol aus der unflectierbarkeit von* so:

diu milte ob andern tugenden swebt,
sam der adelar ob allen vogelen sô nu lebt.
minnes. 1, 341ᵃ *Hagen.*

seltner vertritt so *einen gen. oder dat.:* so in disen dingen gezweifelt würde, sollen die jhenen so peinlicher frag halber zuerkennen und zu handeln gebürt, bei den rechtverstendigen ... radts pflegen. *Carolina art.* 28;

ich singe ir alle mîne tage,
deswâr, des besten, sô ich mich versinne.
minnes. 1, 86ᵇ *Hagen;*

des danket er den eidgenon
und denen so er gûtes gon.
Liliencron *hist. volksl.* 2, 95 (*nr.* 142), 32 (Veit Weber).

ganz vereinzelt ohne beziehung auf ein vorhergehendes nomen oder pronomen, in einem das object darstellenden satze: ja, sagen sie, was soll man lernen lassen, so nicht pfaffen, münich und nonnen werden sollen? Luther 15, 28, 15 *Weim. ausg.*

SOBALD, *zusammenrückung von* so bald, *in bestimmten adverbialen anwendungen und in conjunctionalem gebrauche begegnend, in letzterem heute durchaus fest. für die gebrauchsarten, in denen die schreibung* sobald *bezeugt ist, sind hier auch belege gegeben, die die getrennte schreibung bieten.*

1) *adverbial. a) in verbindung mit* nicht, *wie nicht sehr bald. vgl.* so II, A, 2: ein ostensibles briefchen darüber schreiben, möchte ich wohl so bald nicht können. Lessing 12, 532; er wird so bald nicht wieder kommen. Adelung (*unter* bald); ich werde ihn so bald nicht wieder sehen. *ebenda;* der herzog ladt mich eben zum essen ins kloster und zu einem nachmittag spaziergang da komm ich sobald nicht los. Göthe *br.* 5, 98 *Weim. ausg.* (*an frau v. Stein,* 27. *märz* 1781). Campe *fordert in diesem falle getrennte schreibung.*

b) wie alsbald, sogleich, darauf. vgl. so II, A, 5: und da sie fur jn kam, ward er so bald entzündet gegen jr. *Jud.* 10, 19; überdies so war denen herren von Goldberg anbefohlen, auf meine abforderung mir sobald 200 schützen sollten zugeschickt werden. Schweinichen 3, 170;

da kommt sie und wandelt;
ich eile sobald
ein singender vogel
zum buschigen wald. Göthe 1, 99;

als einleitung eines nachsatzes:

so diser morgen sterne
yun uns auff geht,
so bald versteht
der mensch die hohen gaben.
Laz. Spengler *bei* Wackernagel *kirchenl.* 3, 49ᵇ.

über sobald — sobald *s.* 2, *e.*

c) in verbindung mit nicht *und folgendem* als *als einleitung eines nachsatzes, wie kaum. vgl.* so II, A, 1, *l sp.* 1353 *unten:* ich hatte deinen brief so bald nicht gelesen, als ich schrieb. Adelung; nicht sobald war der kriegsplan zwischen dem könig von Schweden und dem churfürsten von Sachsen zu Halle entworfen, und für den letzteren der angriff auf Böhmen, für Gustav Adolph der einfall in die ligistischen länder bestimmt, nicht sobald die allianzen mit den benachbarten fürsten von Weimar und von Anhalt geschlossen, und zur wiedereroberung des magdeburgischen stiftes die vorkehrungen gemacht, als sich der könig zu seinem einmarsch in das reich in bewegung setzte. Schiller 8, 204; Pisistratus erhielt eine leibwache, und nicht sobald sah er sich an ihrer spitze, als er die cidatelle von Athen in besitz nahm. 9, 180; der unhold hatte sich nicht sobald entfernt, als man an der hinteren seite des schlosses ein gefährt in den hof rollen hörte. Mörike *Mozart auf d. reise nach Prag;*

so bald sieht jener nicht den prinz allein,
als er ihn tödten will. J. E. Schlegel *bei* Adelung.

mit folgendem so *als einleitung eines selbständigen satzes:* er ward ihrer nicht so bald ansichtig, so. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵇ; er schenckte seinen feinden nichts, und so bald kam nicht eine schrift gegen ihn heraus, so war er mit der antwort fertig. Liscow 467; und ihre liebe ist nicht so bald glücklich, so ist sie nicht mehr. Wieland 11, 219; sobald merkte der knabe nicht, dasz es ihm gelang, so freute er sich und dankte wohl gott. Stilling 1 (1806), 92;

herr Hüon, dem die liebe
die sinne schärft, sieht nicht so bald
ihr herz beklemmt, ihr schönes auge trübe,
so drückt er sie mit zärtlicher gewalt . . .
zum saal hinaus. Wieland 22, 232 (*Ob.* 5, 77).

mit einem deiktischen zwischensatz: so bald mochten sie daselbs nit die hōh eingenommen haben, sihe da, so traffen sie den Bittergroll mit seim volck hin und wider zerstrewet an. *Garg.* 265ᵇ. Adelung *erklärt die anknüpfung mit* so *nach einem solchen vordersatze für falsch. mit folgendem* alsbald: und kanns der fürst sobald nicht vormachen, alsbald machts der unterthan nach. H. Müller *erquickst.* 229. *es kann in älterer sprache auch ein selbständiger satz ohne ein solches anknüpfendes wort stehen:* die jungfraw Rosamunda ... den brieff alsbald mit grossen freuden auffschlosse, jhn aber so bald nicht anbube zulesen, mit tausentfeltigem leyd umbgeben ward. *buch d.l.* 245ᵇ;

es war so bald nicht morgen wier eilten auff den wall.
Fleming 82.

2) *conjunctional. a) über die entwicklung dieser anwendung s.* so II, A, 1, *l sp.* 1353 *unten und* C, 1, *b,* δ. *volleres* so bald als, sobald als. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827ᵃ: so bald als er zu thür herein trat, kam er mir so traurig vor. Stilling 3 (1806), 7, *das den übergang von adverbialem zu conjunctionalem gebrauche deutlich erkennen läszt, ist auch heute noch üblich in der schreibung* sobald als. *in der umgangssprache dafür auch wol* sobald wie. *häufiger ist schon seit dem* 16. *jahrh. einfaches* so bald, *simulac, simulatque.* Dasypodius. Maaler 375ᵈ. Frisch 2, 283ᵃ, sobald Stieler 84. Campe. Adelung *gibt der getrennten schreibung den vorzug, die heute völlig veraltet ist. ein mit diesem* sobald *eingeleiteter satz kann vor oder hinter dem hauptsatz stehen, auch in diesen eingeschoben werden:* so bald sie (*die flut*) daher gehet, wird sie euch wegnemen. *Jes.* 28, 18; da sie sahe gemalte menner an der wand in roter farbe, die bilder der Chaldeer, ... entbrand sie gegen jnen, so bald sie jr gewar ward. *Hesek.* 23, 16; so bald sy vor im wärend, machten sy ir reverentz. *Morgant d. riese* 141, 28 *Bachmann;* aber so bald die krysten under sy kämmend, wurdend sy vast all zerhowen. 166, 11; so bald ich gfangen ward tröwt mir der hoptmann des hers mich zehäncken. 168, 19; aber so bald ich dich gsich, wyll ich es dir büessen. 168, 38; so bald es nacht was, thet Roszmunda Ruollanden usz der

gfängnus. 169, 14; und so bald sy ein wenig für kămend, sasz Ruolland ab von sinem pfert und knüwet nider. 193, 2; so bald man das pfymment legt, *cum primum fundamenta iaciuntur.* MAALER 375[a]; so bald mich ye einer ersähen hat, *ut quisque me viderat. ebenda;* so bald er mich in seine wohnung brachte, begehrte er, ich wolte ihm erzehlen, wie meine sachen beschaffen wären. *Simpl.* 1, 359, 7 *Kurz;* so bald er mich sahe, kante er mich. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 827[c]; so bald ich werde wiederkommen seyn, will ich euch besuchen. *ebenda;* so bald es mittag seyn wird. 828[a]; so bald es tag ist. *ebenda;* so bald Jesus aus dem wasser gestiegen. *ebenda;* so bald ich hinkommen bin. *ebenda;* so bald er mich hörete reden, lieffe er davon. *ebenda;* so bald du wärest eingeschlafen, hätte er dich umgebracht. *ebenda;* so bald der pfeiffer anfieng zu blasen, erkannte man das lied. STEINBACH 2, 594; so bald er abgedankt, hat man ihn verklagt. *ebenda;* so bald ein thier gebohren ist, liebt es sich. *ebenda;* der sand soll, so bald er gegraben, mit dem kalcke vermenget werden. *ebenda;* so bald ich gelegenheit gehabt, habe ich nichts unterlassen. *ebenda;* sie waren dem sieger gleich, der durch gewisse anlockende maximen sich völker unterwürfig macht; so bald sie sich ihm aber unterworfen haben, diese maximen zu seinem eigenen schaden verläszt. LESSING 11, 26;

ihm (*gott*) hab' ich mich ergeben
zu sterben und zu leben,
so bald er mir gebeut. FLEMING 289;

ich habe solchen wunsch vielleicht bey mir gespühret,
so bald mein erstes blut und athem sich gerühret.
CANITZ 89;

er kam, so bald es ausgewittert. RAMLER *fabellese* 1, 162 (*in* LICHTWERS *fabel 'der hänfling'. der verf. schreibt:* nachdem. 50);

meinst du, es sey der trieb nach jeder lust gestillet,
sobald die zärtlichkeit das herz des mädchens füllet?
GÖTHE 7, 30;

in einem thal bey armen hirten
erschien mit jedem jungen jahr,
sobald die ersten lerchen schwirrten,
ein mädchen schön und wunderbar. SCHILLER 11, 197;

sobald das geld im kasten klingt,
die seele in den himmel springt
oder aus dem fegfeuer springt.
angeblich ein ausspruch des ablaszkrämers TETZEL, *wol umgebildet aus der folgenden stelle:*

(*die ablaszkrämer*) schreyen zu frawen und mannen:
legt ein! gebt ewer hilff und stewr
und löst die seel ausz dem fegfewr!
bald der gülden in kasten klinget,
die seel sich auff gehn himel schwinget.
H. SACHS 6, 374, 13 *Keller.*

vgl. BÜCHMANN (1900) 532.

b) sobald möglich: er solle ihm, so bald möglich, neue missos zusenden. HAHN *hist.* (1721) 1, 211 *anmerkung* d; sehen sie, dasz sie sich sobald möglich, von ihren geschäften losmachen und ihr werk vollenden. SCHILLER *br.* 5, 163 *Jonas* (*an Göthe,* 17. *febr.* 1797); erhohlen sie sich sobald möglich. 165 (*an Göthe,* 1. *märz* 1797). *heute lieber* sobald als möglich.

c) *bisweilen nimmt ein satz mit* sobald *den character eines bedingungssatzes an:*

wer Jesum recht erkennt,
der stirbt nicht, wenn er stirbt,
sobald er Jesum nennt.
C. ZIEGLER *'ich freue mich in dir'.*

d) *ein folgender hauptsatz kann eingeleitet werden durch* so: so bald jr hören werdet den schall der posaunen . . ., so fallet nider. *Dan.* 3, 15; wann min vatter hat verheyssen, so bald Rengnold den alten vom berg überwunden hat, so well er im die wider ledig lān. *Morgant d. riese* 191, 38 *Bachmann;* so bald es viere schlägt, so will ich sie melden. GELLERT *bei* ADELUNG; denn so bald der junge Sylvio von dem pfarrer des dorfes so viel latein gelernt hatte, dasz er die verwandlungen des Ovidius verstehen, und von dem barbier eines benachbarten fleckens, dem Amfion der gegend, so viel musik, dasz er etliche dutzend alte balladen mit auf der cither begleiten konnte: so nahm sie es auf sich selbst, ihn . . . auszubilden. WIELAND 11, 9;

sobald ich thu mein augen zu,
so wird mein tod mein schlaf und ruh.
JOH. OLEARIUS *'gottlob, mein Jesus macht mich rein';*

sobald ein junger hirt die sanfte glut empfunden,
die leicht ein schmachtend aug in muntern geistern schürt,
so wird des schäfers mund von keiner furcht gebunden,
ein ungeheuchelt wort bekennet, was ihn rührt.
HALLER 26. 131 *Hirzel.*

ADELUNG *bezeichnet ein solches* so *nach* sobald *als selten und ungut. nach einem langen vordersatz hat es besondere berechtigung. ein nachsatz kann auch eingeleitet werden durch* da (do): so bald er sin byt verbrächt hat, do verstuond er ein stim. *Morgant d. riese* 193, 19 *Bachmann;* so bald Magis die mere vernam, do kam er gen Paris und treyb sin kunst. 280, 33; und so bald sy inn ersach, do erkant sy inn. 281, 10, *durch* dann (*in bezug auf zukünftiges oder wiederholt geschehendes*): und sobald von so etwas der pedantismus getrennt ist; dann gute nacht. GÖTHE *br.* 5, 156 *Weim. ausg.* (*an Carl August, v.* 26. *juni* 1781), *durch* sogleich: sobald er es wagte den tractat zu brechen und den mund aufzuthun, sogleich beim ersten wort riefen alle gäste: o Rameau! *werke* 36, 7.

e) *durch ein zweites* sobald *als einleitung des hauptsatzes wird zunächst ein wirkliches vergleichsverhältnis hergestellt* (*wie bald — so bald*) *im engen anschlusz an* sobald als, *doch gestaltet sich dann die anwendung freier. vgl.* so II, C, 1, *b*, *ϑ*, *ηη:* sobald diese gedancken mich einnamen, so bald nam ich hingegen die thür ein. *Simpl.* 1, 116, 25 *Kurz;* allein so bald man müde wurde sie zu verfolgen, so bald wurden die christen müde tugendhaft zu seyn. LESSING 11, 26; die einsicht des regenten sei noch so vortrefflich; sobald er es nach derselben versucht, die menschen auf einem wege, den sie selbst sich nicht wählten, vor sich hin zu treiben: sobald erfährt er auch, dass die eigenen lebenskräfte in seiner staatsmaschine stocken oder schlafen. FORSTER *ansichten v. Niederrhein* 1, 109;

so bald der rauhe nord der lüfte reich verlieret
und ein belebter saft in alle wesen dringt,
wann sich der erde schoosz mit neuem schmucke zieret,
den ihr ein holder west auf lauen flügeln bringt,
so bald flieht auch das volck aus den verhassten gründen.
HALLER 27, 171 *Hirzel;*

so bald er sie verläszt; so bald ergiebt sie sich.
GELLERT 3 (1775), 376;

sobald du dir vertraust, sobald weist du zu leben.
GÖTHE 12, 101.

in einem verkürzten satze: so bald gesagt, so bald gethan. ADELUNG, *von ihm jedoch als falsche wortfügung bezeichnet.*

SOBBEN, *verb., nd. 'immer im gesöffe leben, beym bier und toback sitzen'. brem. wb.* 4, 968: de ganze nagt dör sobben. *ebenda. dazu* sobbe, sobber, *'ein säufer, ein nasser bruder, vornehmlich der gerne beim bier und toback weg sitzt.' ebenda. darnach bei* CAMPE *verzeichnet. im brem. wb. a. a. o. wird verglichen* sobben, sobbeln, *fland. caespitare, titubare gressu.* KILIAN. *vgl. weiter* sabben, sappen *oben theil* 8, 1589. 1796 *und* soppen *unten.*

SOBEFINDEN, *n. das befinden auf eine solche, auf diese art.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* das gäbe eine bequeme namensleitung für den ort. nur schade, dasz vielleicht das sobefinden dieselbe nicht bekräftigen will. POPOWITSCH.

SOBEL, *m., s.* zobel.

SOBER, *adj.,* sobrer mensch, *qui moderato victu contentus est.* APIN *gloss.* (1728) 498, *nrhein.* radich *vel* sober *vel* messich *vel* profitelich *frugalis, parcimonicus,* sober syn, *abstinere.* DIEFENBACH-WÜLCKER 855 (*v.* 1507. *vgl.* DIEF. 249[a]. 5[c]. xx), sober, maitsam. SCHILLER-LÜBBEN 4, 282[b] (*Theutonista*). *auch* sobber *geschrieben. ebenda* (*andre quelle*). *in Ostfriesland* sober, ssober, *ärmlich, knapp, karg.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 253[a]. *mnld.* sober, *sobrius, siccus, parcus et continens, frugalis.* KILIAN, *ebenso nndl.; das frz.* sobre, *lat.* sobrius. FRANCK *woordenb.* 923. *dazu* soberliken, -licken *adv.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 283[a]. 282[b], *mndl.* soberlick, *parce* KILIAN, *nndl.* soberlijk, *adv., weiter* sobertjes, *deminutive form von* sober. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 253[a], *ndl.* sobertjes, soberheit *und* sobrieren, *s. diese.*

SOBERHEIT, *f., zu* sober, *niederrhein.* soberheyt, *abstinentia, parcimonia.* DIEFENBACH-WÜLCKER 855[a] (*v.* 1507). SCHILLER-LÜBBEN 4, 282[b], *mndl.* soberheyd, *sobrietas, parcitas.* KILIAN, *nndl.* soberheid.

SOBORELLEN, *subst.: alkakengi,* schlutten oder soborellen. GERSDORFF *wundarzn.* (1530) 100[c]. *es ist ein druckfehler für* boborellen. *vgl.* boberelle *oben theil* 2, 199.

SOBRIEREN, *verb. zu* sober; *ndl.* sobreren, *sobrie vivere, victitare.* KILIAN; *das veraltete frz.* sobrier, *mener une vie sobre.* GODEFROY *dict. de l'ancienne langue française* 7 (1892), 434[a]. *vgl. lat.* sobriare, *nüchtern machen:* dieweil und aber das morgenmal reichlichen ingenommen, het sich der herr camerrichter mit herr Wilhelmen von Newhausen verainiget, das si uf den abent sobrirn und nur mit aim gueten gerstlin abtewen wolten. *Zimm. chron.*[2] 3, 599, 39.

SOC, *m., s.* sockel.

SOCHEN, *verb. siechen, mundartlich, besonders oberd.* STALDER 2, 376. SCHMID 496. SCHMELLER[2] 2, 214. SCHÖPF 678. *idiot. austriac.* 115. HÖFER 3, 141. HÜGEL 211[a], soochen KLEIN 2, 158 (*östr.*),

socken LEXER *kärnt. wb.* 234, *mhd.* söchen, sochen LEXER *mhd. hdwb.* 2, 1049, *mndl.* (?) zvinen *vel* zohcken, *marcere.* DIEF. 348ᵇ, *mit* siechen *etymologisch verwandt:* sô dem vuoze wê ist. sô söchent älliu lider mit im unde bleichent. *myst.* 1, 340, 4; also socht er immer mer, unz daz er starp. *quelle bei* SCHMELLER² 2, 214;

dar nâch wol zwölf wochen
dô gieng der münch sochen.
lieders. 2, 400, 273 *Laszberg;*

mit sinnverwandten verben zusammengestellt:

davon der mensch nit kranck und socht.
fastn. sp. 1083 *Keller;*

allitterierend: etlich werdent serben und sochen in in selber und sterbent. *quelle bei* SCHMELLER² 2, 215; siechen und sochen. *quelle bei* LEXER *mhd. hdwb.* 2, 1083. *freier von toten:*

die welt ist ein glesin hus,
der glantz ist bald zerbrochen,
das man muoss gar schnell darus
und in der erden sochen. HUGO V. MONTFORT 144, 56.

sochend, *kränkelnd, kränklich, langsam.* SCHMELLER² 2, 215. das sochen, *siechtum, kränklichkeit.* SCHMELLER² 2, 215. LEXER *mhd. hdwb.* 2, 1083: daz bedewt ein sochen in der rechten seiten des haubtes von hizz und von durr. *quelle bei* SCHMELLER *a. a. o.* *freier:* da find ich lieb ân herzeleides sochen.
HADAMAR V. LABER *jagd* 265, 5;

die sach tuot dem armen also sochen,
und belangt in des jars und wochen,
das kain end daran wil werden,
des muos der arm man verderben.
des teufels netz 3773.

mit verstärkung des auslauts sochent: *febris*, das feber oder fieber, das kaltwebe . . . das sochent. HEUPOLD *dict.* (1620) 170. *in gleichem sinne* sochung, *f.:*

die nacht der kunig lag mit sorgen.
mit sochung' biz an den morgen.
gesammtabent. 2, 505, 450 *Hagen.*

dazu weiter socher, *m.*, *siechender, kränkelnder.* SCHMID 496. SCHMELLER² 2, 215. SCHÖPF 678. *idiot. austriac.* 115. HÖFER 3, 144. HÜGEL 211ᵃ, soocher (*östr.*), sogger (*pfälz. württemb.*) KLEIN 2. 158, *sprichwörtlich:* der socher überlebt den pocher, *der kränkelnde, der sich zu halten weisz, überlebt den, der sich im vertrauen auf seine feste gesundheit zu viel erlaubt.* SCHMID 622. SCHMELLER. *idiot. austriac.* HÖFER. HÜGEL. KLEIN (*östr.*) *a. a. o.;*

hüte dich vor dem pocher.
dir schadet nie der socher. SIMROCK 375, 7955.

sochig, *adj. siech.* CAMPE (*als schwäb. bezeichnet*), sochiger, *siechender. quelle v.* 1482 *bei* HÖFLER *d. krankheitsnamenb.* (1899) 655ᵃ. *zusammensetzungen:* absochen, *s. dies oben th.* 1, 120, *auch refl.*, fort-, herumsochen. SCHMELLER² 2, 215, aussochen. SCHMID 496. *weiterbildung* sochern, *gleicher bedeutung, besonders md.*, sochern, sâchern, hin-, aussâchern. FROMMANNS *zschr.* 3, 336, 16 (*fränk.-henneb.*). sochern, aussachern. SPIESZ 235. sochern, sôchern, suchern, sachern. VILMAR 386: er sey, nachdem er lang zuvor gesochert, gestorben. *Marburger quelle v.* 1658 *ebenda. vgl.:* altes unschlitt, dessen flamme nur sochert. *salzb. zeitg. v.* 1830 *bei* SCHMELLER² 2, 215 (*schwach ist, kümmerlich brennt?*). *dazu* sôcherung, *schwindsucht* VILMAR 386.

SOCHEN, *m.*, *sächs. kirchsprengel.* FULDA *bei* CAMPE.

SOCHER, *m.*, *und andre ableitungen von* sochen, *siechen, s. dies.*

SOCHER, *m.*, saucher, socherer, *in der gaunersprache kaufmann*, socherte, *kaufmannsfrau, händlerin, zu* schachern *gehörig.* AVÉ-LALLEMANT 4, 593.

SOCHHAKEN, *plur.*, mandeln, *tonsillae, glandulae colli* CHYTRAEUS *nomencl. saxonic.* (1597) 106 *bei* FRISCH 2, 283ᵇ, geschwulst der sochhaken im hals, *tonsillarum inflammatio.* 327 *ebenda.* FRISCH *a. a. o. bezeichnet es als niedersächsisches wort. im brem. wb.* 4, 908 *wird zusammenhang mit* sugen, *saugen vermutet. mnd. begegnet* soch, *n. das saugen*, sochkinder, *lactentes*, sochkalf, *saugkalb*, sochvolen, *saugfüllen.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 283ᵃ.

SOCK, SOCKBAUM, *s.* sog, sogbaum.

SÖCKCHEN, *n. kleine socke:* söckchen für ein kind stricken;

wenn mit leisen hutfilzsöckchen
meine braune trutschel geht. HÖLTY 205 *Halm.*

SOCKE, *m. f.*, SOCKEN, *m. soccus.* 1) *lehnwort aus dem lat.* soccus, *welches bei den Römern eine niedrige leichte fuszbekleidung, in der haustracht und dann auch in der komödie verwendet, bezeichnete, auch als sinnbild der letzteren und ihrer ausdrucksweise diente:*

grande sonant Tragici; Tragicos decet ira cothurnos.
usibus e mediis soccus habendus erit.
OVID. *remed. amor.* 376;

geschildert ist der soccus *als um den knöchel reichender schuh ohne sohle, der nicht gebunden, und in den nur geschlüpft werde:* talares calcei socci sunt, qui inde nominati videntur, quod ea figura sint, ut constringant talum . . . socci non ligantur, sed tantum intromittantur. ISIDOR *etym.* 19, 34; *aus der römischen tracht herübergenommen mit dem römischen namen, der (wie in romanische sprachen) ins hochdeutsche, angelsächsische, später auch ins altnordische als masc. eingang fand:* soc, soch, *plur.* socka GRAFF 6, 134; *ags.* soccus, soc, slebescôh WRIGHT-WÜLCKER *voc.* 1, 47, 22 (soccus slypescôs 277, 29); *altnord.* sokkr, *plur.* sokkar FRITZNER 3, 471ᵇ. *die form* soc *bleibt als masc. auch im mhd., nur bildet sich dazu die schwache form* socke, *die so auch im älteren nhd. und zum theil, vornehmlich mundartlich, bis heute dauert: caligula* soc DIEF. 90ᵇ; *fico, plur. ficones* soche *l.* schuhe. 233ᵃ; *linipes* soke, sack, sock an den voit. 331ᶜ; *pedile* sock, socke, sack, sog. 420ᵇ; *pedulus* ein socke. 421ᵃ; *soccus* sock, socke, sûck, sugk, seche. 539ᶜ; der sock, *soccus.* MAALER 376ᵇ; sokk, *m. calceolus, soccus, chausson.* SCHOTTEL 1417; *plur.* socke *und* söcke, *aber auch die schwache form* socken *kommt schon früh vor:* vuoz gewête sîn socke und hosin. *Benedictiner regel in Haupts zeitschr.* 16, 264; *pedales* sockin. *glossen zu Heinrici summarium in der Germania* 9, 28;

und hat guott belz und rök,
darzuo vilz warm und sök. *teufels netz* 5310.

der geschlechtswechsel ist zuerst im 16. *jahrh. bezeugt, das fem.* die socke, *plur.* socken *wächst wol aus dem masculinen plural* die socke *heraus:*

geh dahin,
auff der socken ich folgen bin (*auf dem fusze*).
H. SACHS 5, 231ᵃ,

vgl. auch unten 4, *a; und wird seit dem ende des* 17. *jahrh. in den wörterbüchern fast allein angeführt:* die socke, *calceolus, soccus.* STIELER 1660; ein sockichter, der socken an hat oder auf socken gehet, *soccatus. ebenda;* die socke, *plur.* socken, *calceolus, soccus, pedule.* STEINBACH 2, 596; ADELUNG *und* CAMPE *verzeichnen nur weibliches geschlecht, während* FRISCH 2, 283ᵇ *nach süddeutschem brauche* socken *als subst. masc. gibt, wie dieser sich bis jetzt gehalten hat: in Tirol* der socken SCHÖPF 678, *in Kärnthen* der socke LEXER 234, *schweizerisch* der sock BÜHLER *Davos* 1, 282. 2, 34; *auch bei schriftstellern mit mundartlichem anklange:* um das halbentblöszte bein hing ein gelblicher socken. HAUFF 7, 37 (*mem. des satans*); ein schatz . . . welcher in einem zugebundenen socken steckte. G. KELLER 4, 225;

wirft einen socken über den hag. 9, 192;

aber auch im niederdeutschen gebiete haftet nach dem vorgange des mittelniederd. soc, *plur.* socke: vurder schal hir nement vilthode edder socke veile edder to kope hebben. RÜDIGER *hamburg. zunftrollen s.* 112, *nr.* 16, *das masculine geschlecht, wenigstens theilweise:* sock, *masc. und* socke, *fem.* WOESTE 248ᵃ, *und daher wieder bei dichtern:* dasz sie (*eine alte tante*) einen strumpfsocken mit bankthalern in ihrem bettstroh aufbewahrte. TH. STORM *ges. schriften* 14 (1882), 7;

dicht über mir sah ich den hirten sitzen,
er schwingt den faden und die nadeln blitzen,
wie er bedächtig seinen socken strickt.
DROSTE *ged.* (1873) *s.* 46 (= *werke* 1, 101).

2) *die fuszbekleidung der socke ist frauen wie männern eigen, wird theilweise über den bloszen fusz gezogen, und wie der strumpf behandelt, so mittellateinisch* rubeos soccos *am manne. Ruodlieb* 13, 118 *Seiler; am weibe:*

calciamenta sua, quae iam fuerant nimis arta,
cum soccis laxa. 14, 28;

aber die socke *ist auch als überzug über das schuhwerk verwendet:* socke, pflegt man denjenigen überzug zu nennen, den man in gewissen fällen unten an die füsze ziehet, und der nicht weiter als wie höchstens der schuh gehet. es giebt derer zweyerley arten, gestrickte oder von leinwand zusammen genehete, welche letzten diejenigen, so einen schweiszigen fusz haben, auf die beine unter ordentliche strümpffe zu ziehen pflegen, und solche heiszen auch strumpff-socken; andere hergegen sind von haaren und grobwollenem garne so geraume gewürcket, dasz man zusamt dem schuh mit den füssen hinein treten kan, und dieses heissen filz-socken. *öcon. lex.* (1731) 2289, *vgl. dazu* filzsocke *oben th.* 3, 1637; leinsocke:

dei bein ne bedechent in hosen noch die linsoche.
himelriche 264;

von socken *der ersteren art (vgl. dazu auch* fuszsocke *th.* 4, 1, 1042): 2 bar socken. PAUMGARTNER *briefwechsel s.* 60 *Steinhausen;* die socken und solen her (*für einen kranken*). *Garg.* (1590) 132;

ein neuw par socken. 294; auf den socken gehen, *auf bloszen strümpfen.* ADELUNG; die sohle seiner stiefeln nennt er (*der Deutsche*) mit lateinischem wort, ebenso die socke darin. FREYTAG *bilder aus d. d. vergangenheit* 1 (1882) *s.* 282; er . . hatte nur einen pantoffel und eine socke an. BECHSTEIN *märchenbuch* 131 *Hendel;* der (*Germane*) mag wohl die braune wolljacke mit dem goldgeschmückten kleide eines römischen patriciers vertauschen und seinen bundschuh von rinderhaut mit einer purpursocke. *s.* 174; es waren ein paar socken, die sie ausbesserte. LUDWIG 2 (1891), 307;

die schuh warn sehr zerbrochen . . .
da lief ich auf den socken.
wunderhorn 2, 275 *Boxberger,*

bin ich das schön Dännerl im thal,
strick socken. 354;

schwärmerin, willst du auf socken hinabgehn? ziehe die schuh' an! VOSS 1, 114 (*Luise* 2, 336);

von socken *der letzteren art: soccus, integumentum,* eine gattung stifel oder schuh, sock. DENTZLER 1, 713ᶜ, *vgl. dazu das ahd. ficon* soc-schôh STEINMEYER *ahd. gloss.* 4, 229, 36 (*fico genus calceamenti monachici, vel forte rusticorum.* DU CANGE 3, 483ᵇ); *fico, plur. ficones* soche *l.* schuhe, soc-scuha, sochscua, sŏchschova, socscuche. DIEF. 233ᵃ; nachtsocken der mönchen in den klöstern, *sotulares, nocturnales.* FRISCH 2, 283ᶜ; *holsteinisch* sokken, fuszüberzüge, wie die von eggen, tuchecken rände, die man im winter über schuh und stiefel zur warmhaltung der füsze zieht. SCHÜTZE 4, 155; *kranke füsze haben, nennt man* up sokken sitten. *ebenda;* sock (*bündnerisch*) *warmer, wollener, oder besonders von tuchenden gefertigter schuh ohne absatz, und meist ungesohlt.* BÜHLER *Davos* 1, 282; sock, *grober tuchschuh ohne ledersohle.* 2, 34;

do geinc men sniden deklaichen,
kogelen und socke danaf maichen,
die manlich over sine schoin
vor dat gelisteren (*ausgleiten*) soilde doin.
d. städtechron. 12, 75, *v.* 1852;

GÖTHE *meint wol diese art überschuhe in folgendem:*

setz dir perrücken auf von millionen locken,
setz deinen fusz auf ellenhohe socken,
du bleibst doch immer was du bist. 12, 90;

und in einer andern wendung:

welch ein zierliches gewand
flieszt dir von schultern zu den socken. 41, 43;

auch nach vorbild des lateinischen (*s. oben* 1) *als sinnbild der niedrigen ausdrucksweise wie in der komödie gebraucht:*

statt der socken gehn auf stelzen. WERNIKE 233.

dergleichen socken *in einer besonders ausgebildeten art:* socken von filz die über die knie herauf gehen, *ocreæ laneæ,* müssen die hutmacher im Anspachischen zum meister-stück machen. FRISCH 2, 283ᵃ.

3) socken *geben einen leichten und leisen gang:*

die socken leits an die füeȥe, die schuoh s'in buosen stieȥ.
nu hœrt, war umb diu frouwe die schuoh von den füeȥen lieȥ:
drumb daȥ man sie niht hôrte, sô sie gienc über den sal.
Wolfdietrich D VIII, 9;

doch dûnt wir vor zwen socken an,
das uns die herschafft nit hôr gan.
BRANT *narrensch.* 81, 27;

wer etwas stehlen will, der musz auf socken gehn.
RACHEL *bei* STEINBACH 2, 596;

besinnt euch, ersteht und erwacht! feuer! der frevel zog auf socken durchs thor! H. v. KLEIST *Käthchen* 3, 7; auch er kam in seinen socken an die thür geschlichen. IMMERMANN *Münchh.* 4, 101;

(*das podagra*) schleicht mit pelzen socken herein,
schlächt aber mit pleien händen drein.
FISCHART *dicht.* 3, 222, 16 *Kurz;*

daher die leise socke, *die diesen gang ermöglicht, dichterisch:*

auf leisen socken
einschleichend, wie ein dieb.
GÖCKINGK *lieder zweier lieb.* 40;

jetzt wolt' er auf leisen sokken
heim sich schleichen.
LANGBEIN *im Göttinger musenalm.* 1782, *s.* 8;

schon fühl ich an des herbstes reichem tisch
den kargen winter nahn auf leichten socken,
DROSTE *ged.* (1873) 67 (= *werke* 1, 124).

4) *bildlich wird dem fliehenden der gebrauch der* socken *beigelegt, welche die flucht leicht und geräuschlos machen; in festen wendungen.*

a) einem auf den socken sein, *wie sonst* auf den fersen sein (*th.* 3, 1544) *unmittelbar hinter einem sein, folgen:* Petosiris war noch nicht gefangen, und war doch nicht weit davon, denn er (*der verfolger*) ware jhm allweg nahend auff den socken. *b. d. liebe* 208ᵃ; einem auf die socken stechen, *in gleichem sinne:* also gab bischoff Dietrich von Cöln c. tausent guldin für sein investitur und bestätigung, und mûst sich das lassen kosten, welt ers behalten, dann der bischoff von Palborn, stach yhm auff die sock, und wolte etlich zeit alle wochen hundert ducaten geben, aber er kame zû spat, er hett sunst mitt disem geschosz fürtruckt, unnd bischoff Dietrich hett mit sein hundert tausent gulden neben hin müssen geen. S. FRANCK *chronica* 1531 517ᵃ; auf den socken folgen, nachgehen, nachrücken, *auf der spur folgen, unmittelbar:* dasz jm die armut auff socken nachgehet. PETR. (1551) 28ᵃ; wie der teüfel Christi aff ist, der jm auff den socken nachgeet, und alles nach wil thûn. S. FRANCK *chronica* 1531 469ᵃ; ja dem der heylig geyst folgt auff den socken. *weltb.* 224ᵃ;

der herr geht auff der socken nach.
H. SACHS 3, 1, 95ᵃ;

und auszschlossen den feind davor (*vor der stadt*)
der auff der socken jn nachruckt. 4, 2, 64ᵃ;

ihr wirde (*der bremen könig*) auff die reisz sich macht,
sasz auf dem kefer, strich dahin,
nach Muscäa stund jr der sinn.
auff der socken folgte geschwindt
der gantz hell hauff das hoffgesindt.
FUCHS *mückenkrieg* 1, 333 (*s.* 47 *Genthe*).

b) sich auf die socken machen, *sich auf die füsze machen, d. h. fortgehen, fortlaufen.* CAMPE *als niedriges, in der umgangssprache gebräuchliches wort; als solches der studentensprache* 1795: sich auf die socken machen, *leise und schnell davon gehen.* KLUGE *studentensprache* (1895) 126ᵇ; einen auf die socken bringen, *zum schnellen laufen antreiben, beine machen; dazu niederd. aus Mecklenburg* up de söcken, slarpen bringen *im allgemeineren sinne des verweisens. korrespondenzblatt für nd. sprachforschung* 9 (1884) *s.* 75.

5) socke *vom fusz gewisser tiere:*

und werdens (*sie, die geiszen*) klimmen ohn gefahr
auf ihren hörnen socken.
SPEE *trutznachtigall s.* 152, 120 *Balke;*

noch hat der fuchs die rechte seite,
gelassen trabt er, schleppt den schweif,
zieht in dem thaue dunklen streif
und zeigt verächtlich seine socken.
DROSTE *ged.* (1873) 36 (= *werke* 1, 85).

SOCKE, *f., name der kriekente, anas crecca.* NEMNICH 1, 272.

SOCKEL, *m. fuszgestell, unterer absatz eines gebäudes, denkmals, einer säule; baulicher ausdruck. aus dem italiänischen* zoccolo (*nach dem lateinischen dim.* socculus) *zunächst ins französische übergegangen:* socle, zocle, *der fusz eines brustbildes* FRISCH *dict. de passagers* (1730) 1530, *wo auch das einfache* soc *galt:* soc, wird von einigen Franzosen die grosze platte in dem schaftgesimse einer säule genennt, welche bei dem Vitruvio plintbus heiszet. *mathemat. lexicon* (1747) 1, 1211; *noch* ADELUNG *verzeichnet das wort als deutsches nicht, während* CAMPE *es bereits ohne alle bemerkung, demnach als gewöhnlich gebrauchtes bringt; die einführung in deutscher form zunächst als wort der bausprache, sehr bald aber auch der allgemeinen musz in den letzten jahrzehnten des* 18. *jahrhunderts erfolgt sein, in den schriften* GÖTHES *seit seiner mittleren zeit wird es häufig gebraucht:* den jahren nach waren sie (*alte denkmäler von stein*) an der mauer aufgerichtet, eingefügt oder sonst angebracht; der hohe sockel der kirche selbst war damit vermannichfaltigt und geziert. 17, 22; die sämmtlichen monumente waren von ihrer stelle gerückt und hatten an der mauer, an dem sockel der kirche platz gefunden. 200; mit himmelblauen teppichen waren die wände fast von oben bis unten bekleidet, so dasz nur sockel und friesz hervorschienen. 20, 252; ihr werdet bemerken, dasz in den sockeln und friesen (*einer galerie*) nicht sowol synchronistische als symphronistische handlungen und begebenheiten aufgeführt sind. 22, 19; auf einem hohen sockel von marmor standen unzählige spiesze und partisanen neben einander gereiht. 24, 85; nach dem kaffee wirft er sich in einen sessel, die füsze gegen den kaminsockel gestemmt. 36, 80; *und nach dem bei anderen:* der graue, verwitterte denkstein ruht auf geborstenem sockel. ANZENGRUBER 4 (1897), 338;

dann fehlts ja nicht an mancherlei zu thun:
der wasserkrug, der opferherd, die kränze,
und säul und sockel, estrich und altar
zu reinigen, zu schmücken, zu bewahren.
GRILLPARZER 6, 9;

jetzt auch sockel einer blumenvase.

SOCKEL, m., eine art schuhwerk; lehnwort aus lat. socculus, zunächst in geistlichen kreisen, wo es die sandalen von leder oder holz der ordensleute bezeichnete (vgl. socculus DU CANGE 7, 504ᵃ, soculi 507ᵇ), von wo es in die italiänische volkssprache als zoccolo in der bedeutung des holzschuhs, holzpantoffels drang; im deutschen ist das wort nur auf südlichem gebiete einigermaszen in der älteren sprache verbreitet gewesen, mit dem plur. sockeln und söckel: patitus (aus mittellat. patinus, calopodium seu lignea crepidula corio pedibus aptata DU CANGE 6, 212ᵃ) suckel, sockel DIEF. 416ᵃ; solea pantoffel l. suckel 540ᵃ; circumpedes, calcei fratrum minorum sockel 122ᵇ; patitus, paticus sockeln, barfûsen schûch nov. gloss. 282ᵇ; geschucht mit sockel. EMSER n. test., Marc. 6, 9 mit der glosse: alhie setzt Luther 'sonder geschucht' alleyn darumb, das sockeln ader holtzschuch zu tragen der aposteln tracht nicht vergleicht werden mocht (der griech. text hat ὑποδεδεμένους σανδάλια, got. gaskôhai suljôm, LUTHER hat nur sunder weren geschucht übersetzt); das wort wird übertragen auf die ziersandalen der bischöflichen amtstracht: (heidnische priester) truegen hauben, so man infel nent, und söckel oder pantofel und pössel, claine subtile stiffelein, wie ietzo die weichpischof antragen, so man sandalia nent kriechisch. AVENTIN. bair. chron. 1, 108, 15; söckel kostlicher dan unsere bischöff tragen, gebrauchen sy sich für schûch, mit künstlicher arbeyt gemacht. S. FRANCK weltb. 188ᵇ; auf weltliche frauentracht bezogen: (Judith) legt kleyder an die zu fröuden gehortend, sokolen an jr füsz, armgezierd, spangen, ohrgehenke, ring und was zur zierde dienet. Züricher bibel 1530 615ᵃ (induitque sandalia pedibus suis Judith 10, 3); ire sockeln habend jm seine augen verzuckt. ebenda (sandalia rapuerunt oculos ejus. Judith 16, 11ᵈ).

SOCKELMAUER, f. mauer die den sockel eines gebäudes bildet.

SOCKEN, SÖCKEN, s. sogen.

SOCKEN, verb., 1) mit socken versehen, in besocken th. 1, 1629.

2) in heutiger derber rede sich auf die socken machen (vgl. dazu das subst. socke 4, b) sich fortmachen, eilig oder heimlich fortgehen: deshalb musz er heute ohne das gewohnte abendessen absocken. SÖHNS parias unserer sprache (1888) s. 101; auch er ist fortgesockt; sie sockten weiter; aus dem Waldeckischen socken, galopp laufen, sich auf die socken machen, dazu oberhessisch sockeln, nachsockeln von verspätetem hinter drein sich auf den weg machen. PFISTER nachträge 278. vgl. auch die älteren söcker und söckler.

SOCKENBLUME, f. die pflanze epimedium alpinum, auch bischofshut, bischofsmütze. NEMNICH 2, 1499. PRITZEL-JESSEN 110.

SOCKENEI, f. n. name eines vorzugsweise weiblichen, doch auch männlichen überrockes, ursprünglich ein slavisches kleid, polnisch suknia, böhm. sukně weiberrock, von slav. sukno wollentuch, wollengewand, auch ins französische als sosquanie aufgenommen, über das mittelalter hinaus erhalten, da in Wien das suckel noch in der ersten hälfte des 15. jahrh. unter den weiblichen kleidungsstücken und das sucklpelzl als pelzgefütterter überzieher vorkommt, und da ferner die Rostocker kleiderordnung von 1585 die suken unter den anzügen der vornehmen frauen kennt, vgl. WEINHOLD die deutschen frauen 2 ³, 270 fg.; it. viij β. umb ein barchans sockny. Frankfurter archiv, Elsen von Holzhusen inventar um 1410; sockeney cyclas FRISCH 2, 283ᵃ (aus Alberus 1540); cyclas, sockeney oder husacken dict. lat.-germ. (Frankfurt 1610) 621.

SÖCKER, m. der sich der bequemen haustracht der socken gebraucht wie ein fauler oder kranker, bild eines der zu bequem ist, um rechte arbeit zu leisten: gehorsam ist aller tugent krone und ehre, aber wenn faulwitz drinnen erfunden wird, so hat sie der melthaw (oder wie es Esaias nennet) der faulwitz verderbet, und werden eitel suddeler, hümpeler, söcker draus, die viel verseumen, und niemand nichts zu liebe oder tanck machen noch thun können. LUTHER 6, 147ᵃ. bei den erklärungsversuchen des wortes in der zeitschrift für deutsche philologie (26, 52. 27, 58. 29, 273) hat John Meier (27, 61 f.) das richtige gesehen; vgl. auch söckler.

SÖCKLEIN, n. kleine socke: das söcklein, socculus STIELER 1660; die söckle, finckle calcei lintei, socculi MAALER 376ᵇ (zu finkle s. th. 3, 1665; aber das wort ist aus dem mittellat. fico, plur. ficones, oben unter socke 1, entstanden, das schon früh nasaliert auftritt und so ins ahd. übergeht: finchones finchun STEINMEYER gloss. 3, 620, 39). vgl. auch söckchen.

SÖCKLER, m., wie söcker, s. d.: so woll ich faren über den alten söckler, das ihm die sele müst aus weichen. A. v. EYB Menächmi 102ᵃ. es ist ähnlich gedacht wie das ostfriesische sockesitter, einer der immer in socken sitzt, die schuhe nicht anzieht um auszugehen, herdhüter, faulpelz WAGNER arch. 275.

SOD, m. das sieden und siedendes. 1) das gemeingermanische wort, im ablaute zum verbum sieden, ahd. siodan, und eine handlungs- und zustandsbildung aus der betreffenden wurzel, tritt in den verschiedenen dialecten in verschieden eingeschränkter bedeutung auf; got. sauþs θυσία lehnt an das sieden des fleisches vom opfertier an und ist davon aus in den sinn des opfers übergegangen, altnordisch sauðr, widder, meint wol eigentlich nur das zum sieden auserlesene opfertier (vgl. GOLTHER handbuch der german. mythologie 1895 s. 560); im ags. hat sich der begriff des siedens und wallens zu dem örtlichen des aufwallenden brunnenwassers und der vertiefung in der es entspringt gewendet, als brunnen, brunnengrube, auch wasser und grube schlechthin: de cisterna tua, of ðînum seáðe WRIGHT-WÜLCKER vocab. 1, 58, 29; lacus, vel lacuna seáð 178, 10; foveae, seáþes 241, 27; cisternae seáðes 382, 24; barathrum, infernum, gehennan, seáð l. hellegrut glossen in Haupts zeitschr. 9, 422ᵃ; cloacarum (lacuum, cisternarum) putores seáða adel 484ᵃ; cloacae seáðes l. felðe 508ᵃ; auch altfries. sâth, sâd brunnen, puteus RICHTHOFEN 1001ᵃ; nur im mhd. (ahd. ist das wort unbezeugt) hat sich die grundbedeutung erhalten und zugleich spaltungen des ursprünglichen begriffes hervorgerufen, welches alles bis ins nhd. geblieben ist. neben dem masc. kommt das neutr. in den bed. 5. 8. 9 unten vor: daz sôd SCHM. 2², 227; das sod, jus, jusculum, aqua, it. puteus STIELER 2016; mit dem plur. söder: das sod, plur. söder, jusculum, jus, liquamen, embamma STEINBACH 2, 596; vgl. weiter namentlich unten 8. eine nebenform sât, saat vgl. th. 8, 1583; über den wechsel mit sud, s. d.

2) die alte bed. des siedens oder wallens tritt einigemal noch bis spät auf: der sod, coctura, bullitus STEINBACH 2, 596; lest apart wasser sieden mitt zucker undt zimet, undt wen es im vollem soht ist . . . ELIS. CHARLOTTE 374 Holland; von dem wallen des feuers, besonders des höllischen:

der vlamme rôt,
sin swinder sôt,
slêt ûch tôt. pass. 678, 88 Köpke;

daz er sîn leben muoz verzinsen
mit dem êwigen tôde,
dâ er in der helle sôde
iemer siudet ungehiure
in bech in swebel und in fiure.
LAMPRECHT V. REGENSBURG tocht. Syon 2381.

3) auch übertragen in der älteren sprache, von dem aufwallen des innern:

ihrs mark in beinen wallet
und wieder lebend blut
in süszem sod erprallet
und farbet herz und mut.
SPEE trutznacht. s. 52, 451 Balke;

in jammer, krankheit:

der suchte sôt. pass. 218, 54 Hahn;

in zorn:

nd. de duwel tobreke eme hals unde hovet!
ik wolde, same de vyf wunden godes!
dat eme de bûk vul heites sodes
were unde todem herten genge! Theophilus 347;

oder in den letzten zügen: orexis, der letzte sewfft eins sterbenden menschen, sott DIEF. 400ᵃ, auch in schwacher form sode 400ᵇ; und dieses meint wol auch das folgende:

si hetten deheinen gelust
ze dem lebene, wan zem tôde.
si sprâchen: uns muoz mit sôde
diu vröude abe komen, die wir
gehabet haben dâ her mit ir (der herrin, die nun
sterben soll). Mai 145, 34;

dô er quam ûf des lîbes ort (an die grenze des lebens)
in krenclichem sôde. pass. 534, 37 Köpke.

4) besonders aber von dem brennenden gefühl in schlund und speiseröhre nach dem genusz von speisen oder getränken, wo sod seit der mhd. zeit als fachärztliche bezeichnung auftritt, weil das gefühl einem sieden, auch einem brennen, verglichen wird, vgl. sodbrennen: der sod, arsura, fervor stomachi SCHM. 2² 228; sod, m., sud, wans einem ums herze gleichsam seud, dolor cordis SCHOTTEL 1416; der sod, dolor et morbus cordis, rosio stomachica, dicta plethora STIELER 2016; der sod, eine krankheit, ardor stomachi, soda STEINBACH 2, 597; alsdan kopt jhn (ihnen, den säufern) der weyn auff, stoszt jn an das hertz, prennet sie der sodt. S. FRANCK laster der trunkenh. d 4; wenn sie (schnitten) zu fett wären, so siede ihn der sod (habe er sodbrennen). SCHWEINICHEN 2, 358; (pflanzen) stillen den sodt und das sauer aufstoszen. FUCHS kräuterb. (1543) c. 38; vermeinen, er helfe

wider das aufstoszen und sod des magens. TABERNAEM. *kräuterb.* 1069; wider das brennen im hals oder den sod soll man pfersingkern essen. 1409; vom brennen im halsz oder sod. ob wol dieser sod ausz mehrley ungeschicklichkeit desz magens entstehet, so kompt er doch mehrtheils ausz hitz, auffriechendem dampff, zu starckem getrunknen wein, gewürtzten speisen und dergleichen. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 362 C; schmertzen des sods oder magenmunds. PARACELSUS *opp.* 1, 55 A; 'mich brent der sot', da isz für johannisbrod disz ränfftlein brot. *Garg.* (1590) 186; vor den sod, der einen menschen im hals brennet: nimm pfirsich-kern, und isz sie, oder isz einen frischen apfel, es hilfft. HOHBERG 1, 275*; *frei und bildlich:*

> bey tag und nacht, zu beth und tisch,
> sind mir kifferbeis (*zank*) allzeyt frisch,
> und (*sie, mein weib*) fült mich der so vol (*lies* fru) und spot,
> wiewol mich gar offt brent der sot.
> H. SACHS *fastn. sp.* 3, 28, 8 *Götze;*

nach got prent mein hærtz der sot. MELISSUS *ps.* S 3b;

nebenformen das schwache der sode: *eructatio,* sote das ist so die speyse aufsteigt aus dem magen in den mundt. DIEF. 209b; *fastidium* sode 227a; *mnd.* sode, *singultus, eructatio* SCHILLER-LÜBBEN 4, 184a; vom brennen im hals oder sodten. WIRSUNG *arzneib.* (1572) 294;

> swer sich dick überezzen wil,
> dem wirt des sôten selten rât.
> *Tanhausers hofzucht* 168, *Haupts zeitschr.* 6, 493;

und der sôdem: ez (*fenchelkraut*) benimt auch dem magen sein wüllen und seinen sôdem. MEGENBERG 401, 15.

mit diesem sôd *sind im mittelalter verschiedene namen von kopfkrankheiten zusammengeworfen, die nach dem arabischen des Avicenna mittellateinisch mit* soda *bezeichnet werden:* soda, *morbus capitis: Gall. la migraine* DU CANGE 7, 507b; *vgl. auch* HÖFLER *deutsches krankheitsnamen-buch* (1899) 655b. *in der nebenform* sôt, saut (*oben* 1): *angina* der saut DIEF. 35a. *ob aber hierher die glosse carbunculus* soto STEINMEYER *gloss.* 2, 768, 44 *gehört, erscheint zweifelhaft.*

5) sod, *wie im angelsächsischen* (*oben* 1) *und im mnd.* (sôt SCHILLER-LÜBBEN 4, 296a) *in örtlicher übertragung auf die gegrabenen, wallenden brunnen und den brunnen überhaupt* (*im gegensatz zum freisprudelnden quell, vgl.* sodbrunnen): *puteus* sod, sôt DIEF. 474b; sod, sodbrunnen, *puteus* DENTZLER 2, 265a; der kom hin zu dem sode und hette vergezzen des seiles, da mit er solde wazzer schepfen. *veterbuoch* 8, 19; wie ein sod sein wasser quilt, also quilt dise statt ir schalkheit. *Züricher bibel* (1530) 352a (*Jer.* 6, 7); macht ouch glich, nachdem ich die büser koufft hat, minen sod, der kostet mich ân das essen uff die 100 guldin. TH. PLATTER 94 *Boos* (*am rande* sodbrunnen);

> vor dem tor sach er stân
> einen sôt dief unde wît.
> *Reinhart fuchs* 833 *Reissenberger* (*jüngerer text* einen burnen);
>
> vil harte irscaffen was der sôt.
> 955 (*jüngerer text* der burne);

niederd. it is ein quât sôt, dâr men dat water môt indragen, *est puteus pravus, toto qui siccus in anno.* TUNNICIUS *no.* 1262; *im wechsel mit dem neutrum:* do namen si in up und wurpen in in dat sot. FROMMANN *zeitschr.* 2, 290 (*Köln, 15. jahrh.*); *auch* SCHOTTEL 1416 *gewährt* sod *puteus als neutr. für die schriftsprache ist das wort im 17. jahrhundert erloschen, auch die oberdeutschen mundarten haben es vergessen* (der sôd, sodbrunn, das sodwasser, *puteus, aqua puteana, voc.* von 1618 und 1735, sonst nicht eben volksüblich. SCHM. 2[2], 228), *aber in Niederdeutschland hat es sich weithin erhalten:* soot, *ziehe-brunn, puteus* RICHEY 279; sood, *ein brunnen, sonderlich ein ziehbrunnen, puteus. brem. wb.* 4, 909; *in Pommern* sood, *brunnen, ziehbrunnen* DÄHNERT 443a, sôt FROMM. 5, 135, 22; *im Lippeschen* saut, sôt, *gegrabener, ausgemauerter brunnen, mit einer winde oder einem hebel, ziehbrunnen* 6, 477; *auf Helgoland* suât, *der brunne an der sweppe* 3, 31; *ostfriesisch* sood *brunnen* STÜRENBURG 249a; sôd, sôt *oder* sôth *brunnen* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 253a.

6) sod, *vom salzquell:* die sod, *salinae,* saltzsod ALBERUS; darin hat es ein sodt, der auch saltzwasser ist. THURNEISSER *von wassern* (1612) 285.

7) *auf grund der angeführten bedeutungen haben sich technische ergeben.*

a) *bierbrauer nennen* sod *das gesammte wasser zu einem gebräu;* soot, *das wasser, soviel zu einem brau bier gehört* RICHEY 279. SCHÜTZE 4, 159.

b) ein sod, *die menge, welche von einer mit salze geschwängerten lauge versotten wird.* JACOBSSON 4, 181b; sod, sud, *die siedung einer mit einem salzigen körper geschwängerten oder angefüllten lauge, als vitriol, alaun, salpeter, kochsalz und aschenlauge. ebenda. vgl. mnd.* sôt *salzsiederei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 297a.

c) *bei seifensiedern* sod, sud der seife, *so wird die ganze verrichtung des siedens der seife genennet.* JACOBSSON *a. a. o.*

8) sod, *als küchenwort, das ergebnis des siedens, brühe vom fleische oder sonst einer gekochten speise: ius* zot DIEF. 312c; gesotene herte eyer und schœne prôt . . . diz male mit ezzige und mit gûteme sôde. *buch v. guter speise* 21, *s.* 9; lâz ez wol sieden in eime veizten sôde. 41, *s.* 15; mals zû sammene mit ezzige und mit hüener-sôde zu mâzzen sûr. 26, *s.* 10; so musz man hausenplasen zum sode (*beim kochen des hechtes*) nemen, die haben zeher und schleimichter fettigkeit, darvon kleistert oder klebet die brüe. MATHES. *Sar.* 34a; ius nigrum, oder eine schwartze brü, sod. GOLII *onomast.* (1582) 338; wenn solches also recht gesotten ist, so heb es ab, seige es durch ein starck leinen tuch, und diesen sod behalte stets zum schweisztrunke. BARTISCH *augendienst* (1583) 102; ich esse nicht nur sodt, es musz auch fleisch drinnen sein. A. GRYPHIUS (1698) 1, 787;

> er wird eben dieses fleisch, doch im andern sode finden.
> HOFFMANNSWALDAU *u. a. ged.* 2, 115;

niederd. sod, *m., die brühe, sauce,* gêle sod, *eine sauce aus honigkuchen* SCHAMBACH 201a; *in der form* sâd, *vgl. oben* 1 *a. e. bildlich:* eben so hat die wollust an sich wenig ergötzliches, welche nicht mit einem saade der hindernüsse angesüszet worden. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1020a; *auch hier hat sich daneben neutrales geschlecht herausgebildet:* sod, *n.* brühe SCHOTTEL 1416; seige abe daz sode. *buch v. guter speise* 31, *s.* 13; seige es darnach durch ein rein tüchlein und gebe darnach das sodt den bienen zu essen. COLER *hausbuch* (1640) 418; das fleisch hat nicht viel sod, *non est satis jurulenta haec caro* STIELER 2016; ein schwartzes sod, *nigrum jusculum,* er ist gerne söder, *jure delectatur,* das sod kosten, *jus gustare,* das sod vergissen, *liquamen profundere* STEINBACH 2, 596; fischsod, *garum. ebenda,* weinsod, *oenogarum,* ein hecht mit einem weinsode, *lucius piscis oenogaratus* 597; *vgl. auch* kindelsod, *th.* 5, 731;

> (*ein koch*) trägt verdecktes essen auf und essen nur zur schaw,
> geust söder auff und senff daran. LOGAU 1, 177, 47;

in neuerer schriftsprache nicht verwendet.

9) *übertragene bedeutung in niedriger rede auf das hervorquellende blut, das* der (das) rote sod *genannt wird, wie auch* die rote suppe (*vgl. unter* suppe): einen schlagen, dasz das sod darnach gehet, *verberare, ut multus e naribus cruor profunderetur.* STIELER 2016; *niederd.* de râe sod, *d. i. das blut* SCHAMBACH 201a.

10) *besonders die redensart* einen im eigenen sode lassen, *ungebessert oder ungeändert, wie fleisch oder fisch in eigener brühe, lehnt an die küchenbedeutung des wortes* (8) *an:* die wir die leute so lassen hingehen in jrem eigen sode, vermanen nicht, treiben nicht, halten nicht an. LUTHER 5, 187b; ziemlich verwilderte und in ihrem soot mittler weil aufgewachsene unterthanen. PAULINI *flagellum salutis* (1698) *s.* 60; dasz das eine fräulein Elisabeth zumal übel erzogen worden, dasz man sie (wie man pflegt zu sagen) in ihrem eignen sode aufwachsen lassen. SPANGENBERG *henneb. chron.* (1755) 374; so lasse man die provinz — wenn ich so sagen darf — in ihrem sode. HERMES *Sophiens reise* 6 (1767), 549;

> die ihr nach verdammter mode
> der mägdgen geist mit fleisz erstickt. sie wachsen stets im eignen sode,
> und werden unter rauch und küche zur niederträchtigkeit gewöhnt. GÜNTHER 426;

und in ähnlichen verwandten wendungen: und weil denn huren und kuplerin aus éinem sode sind, so ist auch beyder eigenschafft, verrathen, betriegen, bescheissen, berauben, und würgen. A. GRYPHIUS (1698) 1, 891;

> was fehlt mir denn? die mode,
> es heiszt: ich läge im sode,
> und wäre nicht gewandt. GÜNTHER 210;
>
> wer wacker schwatzen kan, register-schreiber braucht . . .
> der heist galant gelehrt; ich rede mit der mode.
> Crispin ist so ein fisch; jedoch aus ärgrem sode. 504;
>
> du weist, dasz mit dem tode
> die seele, wie der leib, sich in ein nichts verkehrt.
> jedoch ein roher mensch schwimmt hin in seinem sode,
> ach! und bedenket nicht, wohin die seele fährt.
> MENANTES *allerneuste art z. poesie* 603.

11) *auch das im 16. und 17. jahrh. vielgebrauchte* in allem sode seine hand haben (*wie* in allem seine hand haben

th. 4, 2, 357), überall dabei sein müssen, kann nur an das küchenwort sod und an das was gekocht und gebraut wird, anknüpfen, es ist aus der seele eines kochs gedacht, wie das verbum kochen bildlich für mancherlei verfahren und treiben gesetzt wird (th. 5, 1557); bezeichnend auch, dasz das gegentheil der bildlichen redensart durch die hand aus der suppen ziehen (LUTHER 1, 300^a) gegeben ist: es sey göttlich ordnung, das der bapst in allem sode sein hand habe, mache was er mit jederman wil. LUTHER 1, 264^b; sie wöllen die hand mit im sode haben. 5, 133^a; es bleibt jmer im hertzen, das wir nicht wöllen gar nichts sein, noch Christus allein alles sol gethan haben, sondern wöllen stets die hand mit im sode haben, so viel thun und gott dienen, das gott müsse uns ansehen. 6, 68^b; wo kumpt die frembd pflicht her, die der bapst daruber fodert und will auch ynn dem heymlichen mittel die hand ym sode haben. Weim. ausg. 8, 184, 3; gleichwol wil der teufel immerdar mit der vernunfft in der kirchen regieren, die hand im sode haben und mit heidnischen schönen sprüchen und anschlegen herrschen. 16, 261, 33; aber da das weib kam und wollte die hand auch mit im sode haben und klug seyn, da fiel es alles dahin. tischr. 322^a; der furwitz, . . . der do will die hand stets im sode haben. AGRICOLA spr. (1534) nr. 254; ist ein Hans in allen gassen . . . will die hende überall mit im sothe haben wie die jungen kinder. MATHES. Syr. 1, 65^b; in solch werck gotes aber leget sich der teuffel, wil auch die hand mit im sod haben, thut aber alles widersinnich. MUSCULUS eheteufel (1556) f 1^b; er hat weidlich oel zum feuer getragen, alle boltzen heimlich gefidert . . . nun aber das blat sich begint zu wenden, und das gantze werk auf die linke seit zu schlagen, wil er sich weisz brennen, keine hand im sode mit gehabt haben. SCHOTTEL 1111; in allem sode die hände haben wollen. 1118^a;

sie werden noch finantz und tück
erdencken, das er geh zurück
damit jr hand im sode bleibe.
CHRYSEUS hofteufel 137;

das kann den sinn verwirren,
und führt mich von der bahn der tugend auf den pfad,
wo geitz und eigennutz die hand im sode hat.
CHR. GRYPHIUS poet. wäld. 2, 427.

12) sod, rasenstück, s. sode.

SODA, f. unreines kohlensaures natron; lehnwort des 18. jahrh. aus dem span. soda, wo die sache zuerst durch äscherung bereitet wurde: soda, sode JACOBSSON 4, 181^b; die spanische soda kann man aus deutschen, bey den salzwerken wachsenden salzkräutern nachmachen. 182^a.

SODAKRAUT, n. sodapflanze, salsola.

SODANN, adv., betont sodánn, zusammenrückung von zeitlichem so und ebensolchem dann; neben dem verstärkenden alsodann, gekürzt alsdann (th. 1, 260) erst in neuerer zeit empor gekommen, obschon die anwendung von getrenntem sô danne ins mhd. zurückreicht:

(sie) loseten mit dem gange
dem süezen vogelsange.
sô danne nâmens einen swanc
hin da der küele brunne klanc
und loseten sînem klange. Trist. 431, 3;

im sprachbestande zuerst aufgeführt von ADELUNG als nebenform zu alsdann: lehren sie mich weisheit, sodann will ich sie andere lehren; dann von CAMPE: thun sie es erst, sodann will ich es auch thun; im ganzen neben dem einfachen dann seltener verwendet: wir hatten die strasze, in welcher unser haus lag, den hirschgraben nennen hören; da wir aber weder graben noch hirsche sahen, so wollten wir diesen ausdruck erklärt wissen. man erzählte sodann . . . da wo jetzt die strasze sich befinde, sey ehemals ein graben gewesen, in welchem eine anzahl hirsche unterhalten worden. GÖTHE 24, 14; (er) stellte mich dem personale . . als einen wahren bestrebten vor, wie er beschaffen sein müsse schon vor dem eintritte in eine kunsthalle. sodann erklärte er, dasz es ihm recht zum vergnügen gereichen werde, einmal eine ordentliche schule an einem schüler durchzuführen. G. KELLER werke 1, 266;

geh, wackre Daja geh;
sieh, was sie macht; ob ich sie sprechen kann.
sodann such' ich den wilden, launigen
schutzengel auf. LESSING 2, 197 (Nath. 1, 1).

auch in der form sodenn (s. d.), und vgl. dann und denn, th. 2, 740. 945 ff.

SODAPFLANZE, f. die pflanze salsola, salzkraut (s. d.). NEMNICH 4, 1214.

SODAWASSER, n. wasser welches eine geringe menge kohlensaures natron aufgelöst enthält.

SODBORT, m. brunnenrand; sodtborde, putei crepido. FRISCH 2, 283^c in niederdeutscher färbung der wortform, vgl. dazu bort eines sodbrunnens, oder aller anderen dingen, crepido. MAALER 1, 75^a.

SODBRENNEN, n. verdeutlichende zusammensetzung des einfachen sod in der bed. 4, oben sp. 1394: sodbrennen, ardor stomachi. STEINBACH 1, 181; sodbrennen, wannen her es entstehet, und wie das zu wenden. WIRSUNG arzneib. (1597) 362 C; da müszte ich sicher vor sodbrennen umkommen. Shakesp. Heinr. IV. 1, 3, 3; seine freundschaft ist nur ein geringer grad von hasz, seine gleichgültigkeit ist ein gröszerer; den grözten aber, der ihn wie sodbrennen beiszet, hegt er gegen seinen unehelichen bruder. J. PAUL unsichtb. loge 1, 92; frei: noch mehr sodbrennen und säure sammelte sich in Viktors herzen. Hesp. 1, 83.

SODBROT, n., name des johannisbrotes, weil es gegen sodbrennen hilft, vgl. unter sod 4: sodbrot ADELUNG; Johannisbrodt, bockshörnlein, candiol- oder sodenbrot. HÜBNERS handlungslex. (1722) 1719; dazu sodbrodbaum, ceratonia NEMNICH 2, 948.

SODBRUNNEN, m. 1) gegrabener brunnen, ziehbrunnen: sodbrunnen, puteus MAALER 376^b; puteus sod- l. galgbrunnen DIEF. 474^c; puteus, ein galgbrunnen, sodbrunnen. DENTZLER 1, 631^b; haurire aquam de jugi puteo, wasser schöpfen ausz einem sodbrunnen, der stäts wasser hat. ebenda; putealis, puteanus, zum sodbrunnen dienstlich. ebenda; im gegensatz zum frei sprudelnden quell: quellbronnen sind auch an hügeligen und bergigen orten sehr zu wünschen, beydes von wegen bekömlichkeyt desz wassers, welchs umb vil besser und erquicklicher ist als das inn den sotbrunnen. SEBIZ feldb. 14; er nimmt sie (die tochter) und wirft sie in den sodbrunnen, so im hofe steht. HEBEL 2, 103; die andere, ein kind von drei jahren, warf sie lebendig in den sodbrunnen. 228.

2) wie sodbrennen (s. d.): die materia darausz der magen gemacht ist hat die eygenschaft solchen tartarum anzunemmen, darausz dann sonderliche kranckheiten kommen, als der sodbrunnen. PARACELSUS opp. 1, 55 A.

SÖDCHEN. n., verkleinerungsform zu sod in der bed. 10 (s. d.): es kam so weit . . . dasz sie ausz umgekehrten leuchtern, ausz hüten, ausz schuhen, und ausz andern possirlichen geschirr soffen, bisz einer da, der andere dort in seinem eigenen södchen liegen blieb. CHR. WEISE erzn. 151 neudruck.

SODDECKE, f. decke, deckel über einen sodbrunnen: sodtdecke, puteal FRISCH 2, 283^c.

SODDISTEL, f. die pflanze carlina vulgaris, gemeine wilde eberwurz, als mittel gegen sodbrennen. NEMNICH 2, 891.

SODE, m. f. torfscholle, ausgestochenes rasenstück. niederdeutsches, friesisches und niederländisches wort (ein bei einem Augsburger techniker vorkommendes sod rasen wird von SCHM. 2^2, 228 als niederd. fremdling angenommen), das wol zunächst von dem zur feuerung (als siedemittel) gebrauchten torf gesagt, nachher auch auf das grüne rasenstück bezogen worden ist; mnd. sode SCHILLER-LÜBBEN 4, 284^b; cespes wrose, sode DIEF. 116^c; altfries. sâtha, sâda, rasen, cespes RICHTHOFEN 1001^a; niederländ. sode, soode, soede, cespes, gleba KILIAN K 8^a; auch mittelengl. sodde, neuengl. sod rasen, erdscholle, wol als lehnwort aus dem nd.; lebendig geblieben in den angeführten sprachgebieten bis nach Esthland hin: sode, das ausgestochene torf- oder rasenstück. SALLMANN lexik. beiträge zur deutschen mundart in Estland 28^a; theils als masc., theils als fem., so ostfriesisch eine sode TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 253^b, auch CAMPE führt als niederdeutsch die sode, ein ausgestochenes stück rasen oder torf auf; theils als plurale tantum: soden, rasenstücken, besonders zum anlegen von grasplätzen in den gärten. DANNEIL 201^a. schriftsteller niederdeutscher heimat haben das wort in der schriftsprache verwendet: die teiche und see-dämme besetzt man auszen mit soden und grünen wasen. WINCKELMANN oldenburg. chron. bei FRISCH 2, 284^a; ihre (der Grönländer) wohnungen im lande solten hütten und zelte sein, die hütten eine elle tieff in der erde, und über der erden mit soden auffgesetzet. OLEARIUS reisebeschr. (1696) 87^b; in der räuchrigen stube verbreitete ein flackernder kienspan, der in einen soden torf gesteckt und auf den ofen gestellt war, ein unbeständiges licht. HEBBEL werke 9, 120;

hier, wo die ulme mit dem tax sich paart,
wo, grünbewachsen, sod' an sode ragt,
hier ruhn des dorfes ahnen wohlverwahrt.
KOSEGARTEN der dorfkirchhof.

dazu wird die osnabrückische form sudde überliefert, die sich zunächst dem niederl. soede neben sode (s. oben) anschlieszt: an einigen orten, wo torf und holz mangelt, brennt man auch

eine torfartige heidrase, welche sudde genannt wird. Möser *osnabr. gesch.* 1, 96.

SODE, *f., nebenform zu* sod, *in verschiedenen bedeutungen.*

1) *wie* sod 7, *b siedung und siederei: vgl.* salzsode *th.* 8, 1722.

2) *nach* sod 8, *brühe; in dem freien sinne einer trüben flüssigkeit:* ich hätte nicht gemeinet dasz die Saala eine solche sodt machen könnte, dasz sie über steinwege und alles so rumpeln sollte. Luther *an seine hausfrau,* 25 *jan.* 1546, *briefe* 5, 781.

3) *eine andere vocalstufe gewährt das hessische* südde, sütte, sutte, *aufgusz von gras u. s. w., welcher mit dem gras dem milchvieh abends gegeben wird.* Vilmar 408, gesüdde, *in schriftsprachlicher form* gesötte Pfister *nachtr.* 278, *wozu auch das hessische, düringische, fränkische* sotte, sutte, *jauche* (Vilmar 289), *nürnbergisch* die sutt, sutten, *lache, pfütze* (Schm. 2^2, 339) *gehört.* Pfister 279; *ebenso schwäb.* sutte, *lache, pfütze, durch wasser weich gewordener boden, schwache quelle.* Schmid 519; sült, sütte, *getreideabfall (spreu) zu sowie nach dem abbrühen als viehfutter.* Weigand *wörterb.* 2^2, 864. *das erscheint in folgendem:* dasz sie nun nit müssig weren, trůgen sie zů hauff, was sie von gersten und weitzen bekommen mochten; welche, do sie die sotten und die brü versůchten, bedaucht sie es ein sehr gůter tranck. Kirchhof *wendunm.* 1, 299 (1, 246 *Österley*).

SODE, *f. für* soda (*s. d.*).

SODEARSENIK, *m. arseniksalz, arseniksäure.* Nemnich.

SODEIMER, *m. brunneneimer.* Campe.

SODELBROT, *n., wie* sodbrot, *ceratonia.* Nemnich.

SÖDEL, *m. der einen* sod, *brühe, herstellt, sudelkoch* (*s. d.*), *mit dem nebensinne des nachlässigen und schmutzigen; mundartliche schwäbische bildung, von* Wieland *in* sau-södel *für ein schmutziges frauenzimmer gebraucht, vgl. th.* 8, 1936.

SÖDELN, *verb. sein wesen als* södel *treiben, nachlässig, unordentlich kochen; in freiem sinne und in der zusammensetzung* versödeln, *liederlich vermanschen, im kleinen aufbrauchen:* denn trunkenheit schadet am gute, das ein trunkenbold das seine versödelt und verschlucket. M. Böhm *kirchencalender* (1608) 579.

SODEN, SÖDEN, *m. soden machen, mit rasenstücken arbeiten; niederdeutsches, zu dem entsprechenden subst. gebildetes wort,* soden, afsoden, afsoën, *die rasen von einer wiese oben abstechen. brem. wb.* 4, 910; *ostfries.* soden, *soden oder rasenstücke machen oder ausstechen, soden legen u. s. w.* ten Doornkaat Koolman 3, 254ᵃ; de dîk soden *oder* besoden, *mit soden belegen. ebenda;*

an flüssen södet man anjetzo deich' und dämme,
dasz die geschwollne fluth das land nicht überschwemme.
Brockes 2, 532.

SODENDEICH, *m. mit soden belegter deich.* Campe; sodenteich, *agger exterius viridi cespite vestitus et contra maris aestum firmatus.* Frisch 2, 284ᵃ.

SODENFÜHRER, *m. qui effusos cespites advehit, der die ausgestochnen rasen herzuführt. ebenda.*

SODENGRUFT, *f. tiefe, strecke, wo soden gestochen werden.* Campe *aus Niederdeutschland:* sodengrüfte heiszen beim deichwesen diejenigen sumpfigen und niedrigen stellen eines grünen angers, woselbst zum behufe der deicharbeit, bereits vorher, rasen oder soden, ausgestochen worden. Jacobsson 7, 364ᵃ.

SODENN, *adv., nebenform zu* sodann *sp.* 1397 *und vgl. über die verwendung von* denn *neben* dann *th.* 2, 949; *noch in getrennter schreibung:* wer seine schriften öffentlich herausgiebt, macht sie durch diese handlung publici juris, und so denn stehet es einem jeden frey, dieselbe nach seiner einsicht zum gebrauch des publicums bequemer einzurichten. Lessing 6, 275; *zusammengerückt:* tragen sich sodenn das schönste getreide ein. Döbel 1, 43ᵇ; sodenn ist eure erkentlichkeit der genossenen wohlthat nicht gemäs. Heilman *Thucyd.* 395; Franz .. brachte den vater, mit hülfe seines gedungenen handlangers in einen abgelegenen thurm, ihn alldort ferne von menschen, hungers sterben zu lassen, und trat sodenn in den vollkommensten besiz seiner güter und rechte. Schiller 2, 355.

SODENSTECHER, *m. der die rasen mit dem grabscheid oder spate aussticht, aggerator, sive cespitum fossor, qui aggeribus exstruendis et cespitibus vestiendis suam locat operam.* Frisch 2, 284ᵃ.

SODGRABE, *m. brunnengraber, putearius.* Maaler 376ᵇ.

SÖDLEIN, *n. dünne oder schlechte brühe, dim. zu* sod 8, *sp.* 1396; *mhd.* sœdelîn;

dô hiez er inbîzen gân
Reinhart den hêrren sîn,
und hiez in sûfen daz sœdelîn. *Reinh. fuchs* 2090;

der pfeffer macht die södlein gut
kein koch darf sich des schämen.
volksliedersammlung der Rhedigerschen bibliothek zu Breslau s. 240;

in der redensart im eignen södlein lassen, *vgl.* sod 10 *und* södchen: (*überkluge leute*) die in ihrem eignen sötlein erzogen und aufgewachsen sein. Mathesius *Syr.* 2, 56ᵃ; (*sie*) sollen die kinder anweisen zur gottesfurcht und nicht in ihrem eygenen södlein aufwachsen lassen. Creidius *hochzeitpredigten s.* 15.

SODMANN, *m. brunnengeist:* sodmänner, das sind die schwarzen männer, welche kleine kinder, die ... über das brunnengeländer hinablugen, in die tiefe ziehen. Timm Kröger *wohnung des glücks* (1897) *s.* 71.

SODOMEI, *f. sünde von Sodom* (*vgl.* 1 *Mos.* 19, 4 *ff.*), *widernatürliche unzucht:* wo es nicht so gůt worden (*wo die pfaffen keine weiber bekamen*) ist sodomey darausz kommen. Agricola *sprichw.* (1534) *nr.* 320; disz volck inn den newen insuln ist so gar uberausz der sodomey und widernatürlichen schanden sampt allerley zauberwerck ergeben gewesen. *Bodins dämonom. v.* Fischart 178ᵃ; *in der form* die sodomi Schade *sat.* 3, 189, 13.

SODOMISCH, *adj. nach der art derer von Sodom* (*vgl.* sodomitisch):

mit sodomischem lust und gir. Schade *sat.* 1, 149, 132;
offentlich treiben sodomische schand. 151, 222.

SODOMIT, *m. der die sünde der bewohner von Sodom treibt:* der ... ein sodomit ist worden. *d. städtechr.* 23, 310, 11; der Welser ist gewarnot worden und mit seinem zimerman und sunst vil sodomiten seiner gesellschaft gen Zirch geflochen. 335, 4; ein sodomit, *sodomita, einer von Sodom, und wegen ihrer unzucht, einer der widernatürliche unzucht treibt.* Frisch 2, 284ᵃ;

ist ein sodomit wie du verlorn. Schade *sat.* 1, 45, 23.

SODOMITEREI, *f. peccatum Sodomiticum, crimen Sodomiae,* sodomiterey. Frisch *ebenda;* was die gottlosen geistlichen für schreckliche, schweffelbechische sodomiterey treiben. Ayrer *proc.* 3, 6.

SODOMITISCH, *adj. Sodomiticus* Frisch 2, 284ᵃ; sodomitische sunde. Luther *Weim. ausg.* 24, 743, 1 (*nur im register über die predigten d. Martin Luthers* 1527; *im text wird das wort nicht gebraucht*); hör einer den sodomitischen bůben zů. Schade *sat.* 3, 214, 27; sodomitisch leben, darumb got Sodoma und Gomorrha verderbt. 286, 34; die sodomitisch geselschafft. *d. städtechr.* 23, 334, 28;

sodomitisch und grewlich sünd.
H. Sachs 15, 501, 37 *Keller-Götze.*

SODOMSAPFEL, *m. apfel von Sodom:* sodomsäpfel, *poma Sodomitica, in der gegend des roten meers, welche, wenn sie auf dem stamm stehen bleiben und vertrocknen, hernach innen voll staub sind.* Frisch 2, 284ᵃ; *bildlich von zwei roten mädchenbacken:*

das wird genug sein für zwei sodomsäpfel.
Hebbel 2 (1891), 165.

SODOMSBETT, *n.:* der wilde musz erst policirt und cultivirt, d. i. gestriegelt und auf unserm eisernen Sodomsbett gedehnt und gehackt werden, um rechter, ächter mensch zu seyn. Herder 15, 267 *Suphan mit der anmerkung:* die leute in Sodom hatten ein eisern bett, in das sie jeden ankommenden paszten. war er zu lang, schnitten sie von ihm ab; zu kurz, dehnten sie ihn, bis er gerecht wurde.

SODOMSFRUCHT, *f. sodomsapfel* (*s. d.*): traurig ists freilich, wenn einem menschen die lage, in der er lebt, mit allen ihren umständen und kostbarkeiten so verleidet, so verbittert ist, dasz er auch keine traube und blume derselben anrühren mag; sie zerfallen ihm unter der hand zu asche, wie jene sodomsfrüchte. Herder *zur phil.* 3, 22.

SODSCHOTE, *f. johannisbrot: ceratonia siliqua,* die sodschoten. Nemnich 2, 948. *vgl.* sodbrot.

SODWASSER, *n. aqua puteana.* Maaler 376ᵇ.

SOEBEN, *adv., zusammenrückung von zeigendem* so *und zeitlichem* eben (*betont* soében), *vgl. unter* eben 4, *th.* 3, 10: (*wenn ich*) erwachte, war es, als ob die wirkliche Anna von meinem lager soeben und leibhaftig wegschliche. G. Keller *werke* 1, 262; die gute witwe ... hatte soeben ein stückchen zucker, der ihr wider willen in die tasse gefallen, mit dem löffelchen herausgefischt. 2, 260;

ich bin soeben nicht gestimmt es anzuhören.
H. v. Kleist *Schroffenst.* 4, 1;

zusammenrückung mit modalem eben (*vgl.* eben 5 *a. a. o.*): hier ist soeben noch ein plätzchen; die sachen giengen noch soeben in den koffer.

SOFA, SOPHA, *m. n. ruhebett, polsterbett; morgenländisches wort (pers.* sôfah, *arab.* suffa), *das mit der sache im späteren* 17. *jahrh., wie im abendlande überhaupt (ital.* sofa, *franz.* sopha, sofa), *so auch in Deutschland bekannt geworden war und als*

orientalisch beschrieben wurde: soffa, ist bey denen Morgenländern eine gewisse art von betten, welche in denen säälen und cammern längst den mauren und an den fenstern von einer wand zur andern gehen, um darauf zu sitzen oder zu liegen. AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1715) 1856; *nach der mitte des* 18. *jahrh. als* sopha *oder* sofa *auch auf das deutsche lotterbett übertragen, das in derselben zeit den fremden namen* kanapee (*th.* 5, 157) *empfangen hat:* bey uns nennt man heut zu tage sopha eine nachahmung der morgenländischen sophas, die nichts anders ist, als eine art von niedrigerm canapee ohne rückenlehne, dessen sitz und kissen willkührlich, entweder mit haaren und stahlfedern, oder auch mit eyderdunen angefüllt sind. man findet dergleichen hin und wieder in den wohnstuben und in den visiten-zimmern. *frauenz.-lex.* (1773) 3285; *zunächst als masc.:* wo man ihn ersuchte, sich auf einen unscheinbaren aber sehr weich gepolsterten sofa niederzulassen. WIELAND 6, 86; ein wohl gepolsterter sofa. 88; kaum hatten sie hier auf einem sofa, der rings herum lief, platz genommen. 134; Ernst setzte sich mit Ferdinand auf den sofa. KLINGER 8, 264; ist das der sofa, wo ich an ihrem halse in wonne schwamm? SCHILLER 2, 132 (*räuber* 4, 2); darf ich ihnen diesen sofa anbieten? 3, 397 (*kab. u. l.* 2, 3); sie wirft sich in den sofa. 458 (4, 6); so fällt sie, ohne den sopha erreichen zu können, erschöpft aufs angesicht über den teppich hin. GÖTHE 17, 363; korb ... den man neben sie auf den sopha setzt. 364; die gräfin ... setzte sich auf ihren sofa. 18, 323; er .. warf sich trostlos auf den sofa unter dem spiegel. 21, 160;

(*er*) legte, nicht ohne des sieges ein wenig sich zu schämen,
auf einen sofa sich hin in seinem vollen staat.
WIELAND 5, 17 (*n. Am.* 12, 21);
nachdem er ihn ersucht,
sich auf dem sofa niederzulassen. 18, 255.

das heute herrschende neutrale geschlecht kommt erst später vor, im 18. *jahrh. noch vereinzelt:*

(*der*) sich nach hause
aufs sopha sehnt. GÖKINGK 1, 267.

der genitiv erscheint, neben des sofas, *auch undecliniert:* er rückte bis in den äuszersten winkel des sopha. ANTON WALL *in den erzählungen des* 18. *jahrh.* 57, 16 *Fürst;* (*er*) lag, in der stellung einer gesunden und vergänglichen ruhe nach der arbeit, auf dem obersten platze des sofa's. WIELAND 6, 89; *plural* die sofas: (*er*) liesz sich elastische sofa's polstern. 8, 146; die eigentlichen sophas der Morgenländer sind blosze bänke einer halben elle hoch von der erde, die mit tapeten und groszen kissen beleget werden. *frauenz.-lex.* (1773) 3285.

SOFAECKE, *f.:* den andern aus der sophaecke vertrieben zu haben. HEYSE *kinder der welt* 1 (1890), 187.

SOFAKISSEN, *n.:* ihm hätte sie das schönste sofakissen und die herrlichsten pantoffeln sticken können. G. KELLER *werke* 5, 285; (*er*) fand sie mit der brust an dem sofakissen liegend. O. LUDWIG 2, 603; eine novelle, die wir hinters sofakissen verstecken müssen, wenn wir von unserer frau oder tochter bei der lektüre überrascht werden. RIEHL *freie vorträge* 2, 453;

und drückt mich schmeichelnd in die sophakissen.
HERWEGH *ged. eines lebend.* 1 (1841), *s.* 172.

SOFALEHNE, *f.:* kruzifix das ... hart über der sophalehne hing. FONTANE *vor dem sturm* 1, 130.

SOFAMENSCH, *m. mensch der gern und viel auf dem sofa sitzt, weichling:* das war die tour, die die Genfer sofamenschen wie einen stieg zur hölle geschildert hatten. BIELSCHOWSKY *Göthe* 1, 354.

SOFAPLATZ, *m. platz auf dem sofa:* (*sie*) erhob sich von ihrem sophaplatz. FONTANE *vor d. sturm* 2, 200.

SOFASTÜCK, *n., stück, gemälde, das über einem sofa hängt oder hängen sollte:*

es gäb ein feines nachtstück ab
wofern ich lust zum mahlen hätte!
genug, es war ein sofastück. WIELAND 10, 281.

SOFATISCH, *m. tisch vor einem sofa:* eines frischen rosenstrauszes ... der in einer marmorvase auf dem sophatische stand. TH. STORM *ges. schr.* 7 (1877), *s.* 83.

SOFATON, *m. ton, wie er sich bei der unterhaltung auf dem sofa schickt, gesellschaftlicher ton:*

auf! weihe dich dem dienst der Cypris,
und preis' in feinem sofaton,
was seit der schöpfung der und die pries:
das tändelspiel mit ihrem sohn. VOSS 6, 118.

SOFAÜBERZUG, *m., überzug über die polster und kissen eines sofas von zeug.*

SOFAWINKEL, *m.:* er rührte sich noch immer nicht aus seiner kauernden lage im sophawinkel. HEYSE *kinder der welt* 1 (1890). 178.

SOFERN, *conj., zusammenrückung aus* so *und* fern, *betont* soférn, *und unterschieden in ton und bedeutung von getrenntem adverbialen* sŏ férn, só férn, *vgl. unter* fern 5, *th.* 3, 1533 *fg.*, ferr 6, *th.* 3, 1541, *und oben unter* so. sofern *steht als conjunction in bedingendem sinne, und unterscheidet sich in der hinsicht von weiter zusammengerücktem* insofern, *als dieses auch adverbial verwendet werden kann, vgl. th* 4, 2, 2143 *und unter* in 3 *ebenda sp.* 2103; *die ältere sprache schreibt es noch getrennt, mhd.* sô verre, *und noch bis ins* 16. *jahrh.* so ferr (*vgl.* ferr 7, *th.* 3, 1541).

1) sofern, *mit deutlicher hervorhebung des begriffs von* fern, *in der bed. so weit als, in dem masze dasz:* das ist nu das erste, das ich ynn Mose sehen sol, nemlich die gepot', zu wilchen ich nichts verbunden bin denn so ferne sie einem yglichen von natur sind eingebildet und ynn sein hertz geschrieben. LUTHER *Weim. ausg.* 24, 10, 10; es sol dir nicht gebrechen an einem man fur mir, der auff dem stuel Israel sitze, doch so fern deine kinder jren weg bewaren, das sie wandeln in meinem gesetz. 2 *chron.* 6, 16; sofern, *modo, quoad* STIELER 2051; so ferr, *quatenus, conjunct. eousque* DASYP.

2) *in verblaszterem sinne, an die bed. 'wenn' rührend oder in sie übergegangen:* tuomherren, ambtliute unde tuomherren unde gotshus dienestmanne, eigenen liute unde gesinde sint deȝ gewerfes vri und alleȝ getwinges vri, wan so verre (*auszer wenn*) mit des bischoves urloube tuinget ein rat die ambtliute ze habende rosugzoge, wahte unde die stat helfen vesten. *bischofs- und dienstmannenrecht von Basel* 2, *s.* 17, 6 *Wackernagel;* und näme er sich dar über des amptes nit an, kämend des die genossen in schaden, da sol er sy enschadgen, so ferre er lib und guot hett. *urk. v.* 1436 *im geschichtsfreund* 7, 144; (*wir verordnen, dasz*) gegen der abwäsenden partheyen (so ferr dieselbig vor jrem abraysen keinen vollmechtigen anwalt zu der sache apud acta oder sonst constituirt und hinderlassen hett) erstlich ein rûffen ... sol gebetten werden. *Frankfurter reform.* 1, 12, § 6; *zusammengerückt:* und sover gesagt werde, das gotswort-werde auch des misverstands der prediger richter sein, das haist und ist circuitus. *d. städtechron.* 23, 375, 12; *als* so ferre, so fern, *erst seit dem* 18. *jahrh. allgemein als zusammenrückung, von* ADELUNG ('sofern, richtiger so fern') *noch gemiszbilligt, doch schon bei* STEINBACH sofern, *quatenus, si, quoad* 1, 433; sofern ... der grund des übels nicht im willen sitzt. WIELAND 3, 455 (*Agath.* 16, 2); *vorher und bis dahin lose:* thun wir nicht barmhertzigkeit und trew an dir, ... so sol unser sele fur euch des todes sein, so fern du unser gescheffl nicht verrhetest. *Jos.* 2, 14: und wil nicht mehr den fus Israel lassen weichen vom lande, das ich jren vetern bestellet habe, so ferne sie sich halten, das sie thun alles, was ich jnen geboten habe. 2 *chron.* 33, 8;

doch ob einr reichthumb uberkem,
(so fern er keim das sein nicht nem),
so brauch ers, und sey from daneben.
E. ALBERUS *fab.* 8, 130 (*s.* 39 *neudruck*);
do globet er (*der wolf*) bey seiner trew,
er wöll sein leben lang kein säw
nicht fressen mehr, so fern ihm gott
nur helfen wolt ausz solcher not. 19, 79 (*s.* 82);
wer andren dient, ist herr, so fern er from sich hält;
wer andren herr ist, dient, wann sündlich er sich stellt.
LOGAU 1, 77, 8;

verstärkt sofern sonst, sofern anders (*vgl.* anders 2, *th.* 1, 312):

(*ein weibchen*) gibt einen klugen einfall an,
der alles volk erbauet;
den ihr, so fern ihr anders wollt,
belachen und beklatschen sollt. BÜRGER 26ᵃ.

3) sofern *in der bed.* 1 *im wechselbezug zu zeigendem* so fern, *hier zusammengerückt geschrieben:* der mensch ist ein bedürftiges wesen, sofern er zur sinnenwelt gehört, und so fern hat seine vernunft allerdings einen nicht abzulehnenden auftrag von seiten der sinnlichkeit, sich um das interesse derselben zu bekümmern. KANT *kritik der prakt. vernunft s.* 74 *Kirchmann.*

SOFF, *m., handlung des saufens und gesoffenes, nebenform zu* suff, *s. d., und vgl. auch* sauf, *th.* 8, 1875. *das wort wird erst spät bezeugt: sorbicium,* suff, sauffe, sufe, soff, supf, supp DIEFENB. 543ᶜ; der soff, ein suff, *potus, haustus, potatio* STIELER 1686; soff, *haustus, potatio,* suff, *idem* STEINBACH 2, 598; *beide formen gehen auch in heutiger derber sprache noch nebeneinander.*

1) soff, *die einmalige handlung des saufens, schluck oder zug:* wir gedenken nicht ... wie graf Hug von Parisz, siben stroen

Sachssenkerles mit wehr und harnisch inn eim soff zu verschlingen. *Garg.* (1590) 411; und sey der beste rath, dasz man einen wackern pommerischen soff in einem odem thue, so soll der schlucken wieder vergehen. *rockenphilos.* (1707) 4, *cap.* 1 (*s.* 244); wer nun einen starcken soff bier thut, der musz hiermit den odem auch lange an sich halten. *ebenda;* nun hätte ich nicht vermeinet, dasz der graf das glasz voll brantewein alle auf einmal aussaufen würde, allein er soffs der tebelhoblmer auf einen soff, ohne absetzen und barthwischen, reine aus. *Schelmuffsky* 17 (*nachher* auf einen schluck); soff wassers, *haustus aquæ* HEDERICH *promptuar. lat.* (1729) 2089; einen soff thun, auf einen soff, mit einem soffe austrinken ADELUNG. CAMPE;

Hans Huen. bring mir diss glass, ich dir eins wider.
Nickel Onegeldt. diss soltu haben in eim soff.
B. KRÖGER *spiel v. d. bäwrischen richtern* 331;

plur. söffe: wenn man ... in einem odem 3. schlücke oder söffe thut. *rockenphil.* (1662) 69.

2) *fortgesetztes saufen, als gewohnheit und laster:* und ist unmüglich dasz ein solchs durch den soff uberladen gemüht so vollkommen verstandt als eines, das vom wein frey ist, haben solte. KIRCHHOF *mil. disc.* 229; wie er nun beim soffe, begab sichs . . . *die bösen priesterfeinde* (*Leipzig* 1692) *s.* 186; derselbe war dem truncke ergeben. und daneben ein zotenreiszer. wie er nun einsten in beysein eines geistlichen unter dem soff grob schertzte, straffte ihn sein weib dessentwegen. P. SPERLING *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 1378; im soffe erstochen werden, *ebrium necari.* STEINBACH 2, 598; dem soffe ergeben sein. ADELUNG; den soff lieben. CAMPE; im soffe vorwerfen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 171; der spasz in Jeserich und der soff im kloster, und dasz sie nicht zur beichte gehen wollten, da hatte der böse schon quartier in ihrer seele. W. ALEXIS *hosen des herrn v. Bredow* (12. *aufl.*) 112;

wer gehirn und sinn mit so viel wind beschwehrt,
der musz, wie ieder leib, den frasz und soff verzehrt,
im stoltzen bauche schwulst, im schädel schwindsucht mercken.
GÜNTHER 519;
wenn der magen und der soff manchen in die federn graben.
867;

(*beschönigend nennt man*)
den soff: ein fremdes herz erforschen in dem wein;
die unzucht: recht galant beym frauenzimmer seyn.
CANITZ *gedichte* (1727) 130;

von seiner höhren würde sank in wilder brunst
und tobendem soffe der mensch
herunter zum vieh. SCHUBART *ged.* 1 (1787), 337;
wenn Bacchus euch, als seine sklaven, fodert
zum sof und zum Menadenscherz. 2, 82;
alles da lustiger, loser ging,
soff und spiel und mädels die menge.
SCHILLER 12, 25 (*Wall. lager* 6).

auch als collectiv gesöff, *th.* 4, 1, 4127.

3) *trunk in verächtlicher oder derber bezeichnung, vgl. dazu* gesöff 2, *a. a. o.:* zuletzt aber ... deucht dem fürsten Rhadamantho rath sein, man solt ihn dem erfahrnen artzt Hippocrati hinthun, das derselbe jhm einen soff mit niesewurtz eingebe, und jhn also wieder zu recht brechte. ROLLENHAGEN *ind. reis.* (1603) *s.* 115; eure brüder helffen euch gleichwohl zu manchem guten soffe. *causenmacher* 15; durch guten frasz und soff zu stärken und zu festigen. HIPPEL *lebensl.* 2, 193; ein elender, ein guter soff. ADELUNG; jetzt erblicke ich dich ... im begriff den schlechtesten soff hinunterzuschlucken, welchem kein prosit zu rufen ist. GÖTHE *an Zelter* 355;

es ist nur des pöfels brauch,
da man brüderschaft musz kaufen
um das, was nur füllt den bauch,
die denn kaum so lange steht,
bis der soff vom leibe geht.
FLEMING 1, 341, 222 *Lappenbergs*
mein seel', was ich getrunken hab,
das war wohl eitel kunstwein!
ei, heb die hand beteuernd nicht,
dasz dieser soff natur ist. ANZENGRUBER 5³, 324.

SÖFFCHEN, *n. potiuncula, sorbitiuncula,* söffgen STIELER 1686.

SÖFFEL, *m. dem soff ergebener: bibo* söffel. KRITZ *u.* BERGER *schulgramm. der lat. sprache* (1848), *s.* 201.

SÖFFER, *m. in gleicher bedeutung:* die tagediebe, die söffer, die faullenzer. GÖTHE 8, 207; ein paar bekannte söffer und raufer. ANZENGRUBER 1 (1897), *s.* 90;

geplagte müssen fromm, wo nicht, zu söffern werden.
WITHOF *acad. ged.* (1782) 1, 86.

SÖFFLEIN, *n., wie* söffchen, *potiuncula, sorbitiuncula.* STIELER 1686.

SÖFFLING, *m., mensch der den soff liebt, demselben ergeben ist, säufer.* CAMPE.

SOFORT, *adv., zusammenrückung von* so *und* fort, *betont* sofórt, *und unterschieden von getrenntem* só fórt, *das ein 'weiter in der reihenfolge' ausdrückt* (fahre nur so fort, *vgl. oben unter* so). *unser* sofort, *mit der bedeutung 'in unmittelbarer folge, gleich hinterher', ist verstärkung von zeitlichem* fort (*vgl. dieses th.* 4, 1, *sp.* 9), *das auch allein in dem angeführten sinne stehen kann:*

wie kommt es denn, sprichstu, dasz Jupiter so schweiget,
nicht pfeiffet oder zischt, noch zornig sich erzeiget?
so meinestu, o narr! weil dich der boden trägt,
weil dich der donner nicht, fort in die erde schlägt
zehn gantzer klaffter tief: es sey bereits vergessen.
RACHEL *teutsche satyr. ged.* (1664) *s.* 39;

gewöhnlich aber, seit dem 16. *jahrh. aufgekommen, mit modalem* so *verbunden erscheint:* sofort, *quantocyus* STIELER 2051; nachdem der gesandte angekommen, wurde er sofort vor den herrscher geleitet; es soll sofort geschehen; man wird das geld sofort nach empfang der waren einsenden;

gieng aus dem saal ins haus sofort.
froschmäus. 1, 1, 6;
manch hofschranz suchte zwar sofort
das kniffchen zu vereiteln. BÜRGER 26ᵃ;
auf, und schirr uns sofort das gespann starkhufiger rosse.
VOSS *Ilias* 8, 374.

SOFORTIG, *adj., sofort stattfindend:* sofortige zusammenziehung (*der truppen*) in der nähe der stadt. BISMARCK *in Poschingers Preuszen im bundestag* 1, 7 (*v.* 1851); wir haben durch den amerikanischen gesandten in Paris sofortige auswechslung aller gefangenen angeboten. MOLTKE 5, 97.

SOG, *m.* 1) *eine nominalbildung zu* saugen, *die nur in der norddeutschen volkssprache üblich und jedenfalls ein nd. wort ist. im nhd. nur durch wörterbücher* (*zuerst* STIELER, *s. u.*) *bezeugt. für das mnd. setzt* SCHILLER-LÜBBEN soch *als neutr. an, doch würden die meisten belege auch das masc. zulassen, z. b.:*

so wert it beter dan en lam,
dat gistern van dem soge quam.
GERHARD V. MINDEN 117, 34 *Leitzm.*

das wort findet sich auch holl. als zog (*und* sock, *s. unten* 2, *e, vgl. engl.* suck), *s.* FRANCK 1212 *f., und norw. als* sog (*das saugen, strömung im flusse, beklemmung, sausen, saugende seethiere*) AASEN 726ᵃ. *alle diese formen gehen auf die schwache wurzelstufe* (*soga-) *zurück. erhaltene kürze des vokals bezeugt die schreibung* sogg *bei* DANNEIL 201ᵃ.

a) sog, der, *et* der sug, *id. est quod* saugung, die, *et* das saugen, *lactatus, succus.* sog der speise, *attractio alimenti.* STIELER 1691. *das einmalige saugen, von kindern und thieren,* einen sog thun. CAMPE; *nd.* enen goden sog hebben, *genug zu saugen haben* (? *vgl. b*). *brem. wb.* 4, 1088, *s. auch* FRISCHBIER 2, 343ᵃ.

b) *muttermilch, säugemilch, copia lactandi in nutricibus. brem. wb.* 4, 1088. RICHEY 278. STRODTMANN 379ᵃ. DÄHNERT 442ᵃ. DANNEIL 201ᵃ. FRISCHBIER 2, 343ᵃ. HUPEL 219, *ebenso holl.* zog. se hett goden sog, *gute milch,* er vergeit (*vertrocknet*) de sog. RICHEY 278, *danach* CAMPE (*als hamburg.*), *ebenso brem. wb. a. a. o.,* se hett sog noog (*genug*) DÄHNERT *a. a. o.,* die amme hat einen guten sog. FRISCHBIER *a. a. o.,* hat viel oder wenig sog. HUPEL *a. a. o. aber auch:* dat kind het den vullen sog nig, *findet nicht milch genug in der brust. brem. wb. a. a. o.* (*vgl. a*). *vereinzelt in der nhd. litteratur:*

das Laton
jhr töchterlein und kleinen sohn
an dem ufer danidder legt,
auffn knien sasz, die hand bewegt,
als wolt sie greiffen in den graben,
und jhr hertz mit dem wasser laben,
das dhitz kinder und sogk beschwert,
math gemacht und gar ausgezehrt. *froschm.* Nn 8ᵃ.

dazu werden im nd. composita wie sogferkel, -fohlen, -kalb -lamm (*s. das.*) *gebildet, die im hd.* saug- *haben.*

c) *dazu* ferken von eenem sog *von einem, dem gleichen wurf.* STRODTMANN 221 (varken van enem sog. *brem. wb.* 4, 1088); kinder van eenem sog, *von derselben mutter, auch übertragen, vom gleichen schlage,* et sind kinder van eenem sog, *sie taugen alle nichts. ebenda.* CAMPE.

d) *säugezeit,* der soge (*fälschlich statt* sog), . . . *tempus lactandi.* FRISCH 2, 151ᵃ, *nach:* dat verken unde dat tzickelin binnen irme soge . . . dat volen (*büszt man*) vor enen schilling binnen sime soge. *Sachsensp.* 3, 51. *s. auch* SCHERZ-OBERLIN 1516.

e) *westf.* sog *euter* WOESTE 248ᵃ.

2) *auszerdem findet sich* sog *als technischer ausdruck der schiffersprache und des wasserbaus in verschiedenen verwendungen, wobei meist die beziehung zu* saugen *nicht sehr deutlich, wenn überhaupt ursprünglich anzunehmen ist.*

a) ein brunnenartiger, bis auf den boden gehender kasten im schiffe hinten am besanmaste mit zwei pumpen, der das ins schiff gedrungene wasser gleichsam einsaugt. ADELUNG. JACOBSSON 4, 182a. vgl. soge.

b) 'ein ins ufer gegrabenes loch, bassin, wo ein schiff einlegen kann.' brem. wb. 4, 1089. JACOBSSON a. a. o.

c) spur, streifen im wasser, den ein fahrendes schiff hinter sich läszt. fahr-, kielwasser. ADELUNG. BOBRIK 640b, vgl.: sock. sulcus navis. sock maecken. sulcare mare . . . carind. KILIAN. ein schiff legt sich in des andern sog, fährt ihm nach. ADELUNG. JACOBSSON a. a. o. vgl. soge.

d) 'das scharf oder die schneidung des schiffes hinten, wodurch der lauf des wassers zum steuerruder befördert wird.' BOBRIK 640b, vgl. scharf 10, i, th. 8, 2188; das schiff hat einen guten sog, ist hinten scharf gebaut. CAMPE; in den meisten fällen wird indessen dem mit dem hinterschiffe in berührung kommenden wasser vermöge der reibung am schiffsboden (durch den sogenannten sog) eine geschwindigkeit nach vorn ertheilt. WEISBACH lehrb. der ingenieur- u. maschinenmechanik[2] 3, 2, 614.

e) vom wellenzuge der see nach der höhe: hide heft de see e starke sog. FRISCHBIER 2, 343b.

3) nd. sog, auch sogwind, zug, luftzug, zugwind, -luft. brem. wb. 4, 1088 f. ADELUNG, ist vielleicht aus dem hd. zug entlehnt, wie besonders das ostfries. sog, ssog (daneben tog, tocht) anzudeuten scheint, s. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 254a.

SOGAR, adv. etiam, immo. zusammenrückung aus so gar (daher stets mit betonung der zweiten silbe), also ursprünglich 'so gänzlich, so vollständig, bis zu dem grade': so gar adeo. adverb. quantitatis, vel potius intendendi: so gar edel. MAALER 375d, wofür auch zusammenschreibung vorkommt: sogar, usque eo. STIELER 604, s. so II, A, 1, c, sp. 1344. die heutige steigernde bedeutung verzeichnet zuerst, noch getrennt geschrieben, KRAMER dict. 2, 828a: so gar, auch so gar, etiandio, anco, it. fino, sino etc. der strauszvogel kan auch so gar eisen verdauen, lo struzzo può digerire ò digerisce fino il ferro. gall. même le fer; so gar, für auch etiam, imo. FRISCH 2, 283a, doch gleich darauf: so gar nicht: liebt er dich so gar nicht, ne minimum, plane non. sie hat sich aus der ältern schrittweise entwickelt und findet sich auch bei dem einfachen gar, s. das. III, 4, th. 4, 1, 1324—27. noch ADELUNG behandelt so gar unter dem steigernden gar (3, th. 2, 407a): er hat ihn so gar geschlagen. er kam so gar zu mir in das haus. er trauet so gar seinem bruder nicht. in der Schweiz steht noch heute für sogar meist einfaches gar. HUNZ. 243. (mundartlich ist sogar überhaupt nicht bezeugt, für das nd. giebt DANNEIL 253a allhêl an.) in der litteratur herrscht die getrennte schreibweise noch im 18. jahrh.: so gar diejenigen, die selbst abgebrannt sind, theilen ganz im stillen und ohne es merken zu lassen, ihren geretteten bissen brodt mit dem hungrigen. RABENER 6, 257; der grösste held, . . . ja der mann von dem festesten, stärksten charakter, welches mehr als alles obige sagen will, sind oft die grössten schwächlinge an der tafel. so gar bey der andächtigen vermag der arzt weniger, als der beichtvater. KLINGER 11, 149; sie treten uns so gar so nahe, dass wir wirklich vertrauter mit ihnen werden. 249 (wo die ältere sprache sich mit so gar nahe begnügt hätte); im augenblicke der gefahr zieht der tapfere den feigen mit sich fort, theilt ihm manchmal so gar etwas von seinem muthe mit. 253;

als er so groszer noth zu peinlich nachgedacht,
ruft der unsinnige sogar in einer nacht
den satan an. HAGEDORN 2, 69.

an den ursprünglichen gebrauch erinnert noch die heute ungewöhnliche stellung: sie (die altrömischen buchhändler) können auch leicht gewissenhafter unter sich gewesen seyn, als manche ihrer theuern nachfolger ietziger zeit zu seyn pflegen. so gar hat es das ansehen, dasz sie bey einem buche, welches starken abgang hatte, sich über die verschiedenen formate von abschrift verglichen. LESSING 8, 489. — die zusammenrückung findet sich seit STIELER (s. oben), doch hat sie anfangs keinen einflusz auf die bedeutung. so noch ganz in alter weise: noch musz ich eine kleinigkeit mit einem worte berühren: die jedoch hier sogar kleinigkeit nicht ist. LESSING 10, 361. die heutige gebrauchsweise vorbereitend: ob nun aber gleich die allgemeine logik der urtheilskraft keine vorschriften geben kann, so ist es doch mit der transcendentalen ganz anders bewandt, sogar dasz es scheint, die letztere habe es zu ihrem eigentlichen geschäfte, die urtheilskraft . . . zu berichtigen. KANT 2, 156. das jetzige sogar wird erst im letzten abschnitt des 18. jahrh. üblich: er ist nicht nur nicht mein freund, er ist sogar mein feind. sogar der eigene bruder schonte des bruders nicht. CAMPE; es ist so gewöhnlich, als erbärmlich, sogar fähige, geistreiche und liebenswürdige männer zu sehen, denen der langsam schleichende . . . hofstod schon alles mark so ausgesogen hat. KLINGER 11, 254; die Jülichische streitigkeit war dem ganzen deutschen reiche wichtig, und erregte sogar die aufmerksamkeit mehrerer europäischer höfe. SCHILLER 8, 52;

oft sogar ist es weise, zu entdecken,
was nicht verschwiegen bleiben kann.
5, 2, 336 (don Karlos 4, 4);

zwar auch bist du ein jüngling und könntest sogar mein
sohn sein. VOSS Ilias 9, 57.

SOGBAUM, m. in salzsiedereien viereckige bäume, balken über der pfanne, worauf man die körbe setzt, um das salz aus der pfanne darein zu schütten, damit die ablaufende (s. sogen) sole wieder in die pfanne rinne. ADELUNG. JACOBSSON 4, 182a: szo lasszet yr auch wirgkerlon, saltzkorbe, . . . pfanhagken, sogboume, stegkyszen, . . . wegzufuhren zu hoch verslahen. SPITTENDORFF 103. in abweichender lautform die (da?) quer ubern herd geben zwen söckbaum, daran die hacken sind, so die pfanne halten, das man sie kan abziehen und auffsetzen. MATHESIUS Sar. 127a; das hebt man mit eim hültzen scheuflein herausz, und schlegts inn die zwen körb auff den seckbeumen. ebenda; von den söckbeumen tregts der knecht auff die saltzstett. ebenda; an sockbaumen, wachsen von dem abtrieffen unnd uberfal saltzpfeiffen. ebenda.

SOGBRÜSTUNG, f. im schiffsbau die abnahme, verjüngung des schiffes am vorder- und hintertheile nach unten zu. ADELUNG. JACOBSSON 4, 182a.

SOGE, f. (?) 1) wirbel, streifen im wasser, den ein hindurchfahrendes schiff hinterläszt. EGGERS 2, 919. JACOBSSON 4, 182a.

2) pumpenkasten in einem schiffe. EGGERS a. a. o. JACOBSSON 7, 364b, s. sog 2, a. c.

SÖGE, f., nd. form für sau, s. das., th. 8, 1843 und RICHEY 277. STRODTMANN 379a. DÄHNERT 441b. STÜRENBURG 247b. TEN DOORNKAAT KOOLMANN 3, 254. SCHAMBACH 201b. WOESTE 248a, aus alts. sûga, súgv WADSTEIN 225b, mnd. soge SCHILLER-LÜBBEN 4, 289a (als name eines belagerungswerkzeuges SCHULTZ höf. leben[2] 2, 408, 5), vgl. mnl. soghe, soch, holl. zeug. FRANCK 1203. auch in hochd. wörterbücher aufgenommen: söge f. porca, truye. SCHOTTEL 1416; söge, die porca, scropha, sus, porcetra, dicitur a saugen. STIELER 1692; söge, (da saugen) troia, scrofa, porca fattrice v. mutter. KRAMER dict. 2, 831a; söge, s. sau. FRISCH 2, 284a, s. auch WACHTER 1531. bei CAMPE als landschaftlich. vereinzelt begegnet es selbst in hochd. litteratur: oder ist sie (die philosophie) etwa jene schöne Wolfanerin, die . . . wie eine söge und petze die perlen des heiligthums mit ihren füszen zutritt? HAMANN 6, 18.

SOGEN, verb., in salzsiedereien: 1) tropfen, in tropfen durchdringen und abflieszen: das wasser von den salzkörben sogen lassen; 2) vom salze selbst, sich körnen, krystallisieren, sich aus der sole in krystallform zu boden setzen, dafür auch soggen, socken. ADELUNG: socken, fervere. AGRICOLA auszlegung der bergkwörter, im bergwerckb. (1621); söcken: darnach lesst man das gut (die gesottene sole) ruhen, schüret kolen zun söcken, das heisst gesöckt, da samlet sichs, und wird jmmer gemach zu saltz. MATHESIUS Sar. 127a; soggen (soccage), soogen, socken, 'wird im salzhüttenbetrieb das ausziehen der beim versieden der laugen sich ausscheidenden salze aus der concentrierten flüssigkeit genannt'. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 299, vgl. 6, 301. — die herkunft des wortes ist unbekannt. WEIGAND 2, 728 f.

SOGENANNT, adj. sic dictus, 'einen namen führend nicht ohne zweifel, ob mit recht.' WEIGAND 2, 729. man citiert damit eine bezeichnung als eine allgemein übliche oder von andern gebrauchte, ohne sie selbst dem gegenstande zuzusprechen, indem man gewöhnlich die frage der berechtigung dahin gestellt sein läszt. vielleicht unter einflusz des lat. sicdictus entstanden, das schon im mittelalter üblich war. (bei SCHM. 2, 205 aus dem 11. jahrh. belegt.) so genannt weist WEIGAND a. a. a. zuerst aus RÄDLEIN (1711) 353b nach. in der litteratur: siehe die art der so genanten stoszgebetlein; darin sich das herz zu gott erhebt. CHRIST. STARKE synopsis nov. test. (1735) 2, 1477 (bem. zu Gal. 4, 6); ein kaiserliches edikt erschien, welches den so genannten böhmischen brüdern die religionsfreyheit absprach. SCHILLER 8, 34. im 19. jahrh. in ein wort zusammengeschrieben: wir dürfen uns dennoch unter Spee keinen sogenannten aufgeklärten denken, der an das reich der hölle und eine thätige propaganda ihres fürsten nicht glaubte. BRENTANO 9, 440; der sogenannte arme mann s. BÜCHMANN gefl. worte[20] 578.

SOGERN, *verb. der gaunersprache, auch* zogern, soger sein, *schlieszen, auf, zu-, verschlieszen, aus jüd.* sogar. AVÉ-LALLEMANT 4, 609.

SOGETHAN, *adj. so beschaffen, solch; zusammenrückung aus* so gethan, *mhd.* sôgetân *seit dem* 13. *jahrh., auch* sog-, soch-, socktân, *und mit ausfall des* ge: sôtân, sutten, *mitteld.* sôdân. LEXER *hwb.* 2, 1050. WEINHOLD *mhd. gr.* ² *s.* 549. SCHERZ-OBERLIN 1516, *bair. auch* satan, sotter. SCHM. 1, 606; *mnd.* sodân, sodanen, soden, *und mit weiterbildung* sodanich SCHILLER-LÜBBEN 4, 283, *auch* sogedân (?): der Romere sede was sogedan. *deutsche chron.* 2, 80, 36; dit werk was gemaket van sogedaner meisterscap. 81, 19 (van suschedanen tekenen 191, 29); (*wir*) reden unde loven in kraft dieses sulven breves sodanne gelöffde, huldunge und eyde dem genanten unsern gnedigen, lieben herren. SPITTENDORFF 222, 13;

dat von sodanen luden gescreven si.
EBERHARD *reimchr. v. Gandersh.* 360;

mnl. soghedaen, *holl.* zoodanig, *vgl.* FRANCK 1215; *altfries.* sa den, so deen. *gewöhnl.* alsa den. RICHTHOFEN 999ᵇ. *aus dem nd. auch in die nordischen sprachen eingedrungen: dän.* saadan, *schwed.* sådan, *neuisl.* sooddan. CLEASBY-VIGFUSSON 613ᵃ. — *in der nhd. schriftsprache ist* sogethan *nur bis ins* 16. *jahrh. üblich:* ob der soldener einer oder mer sogtan krieg oder veintschaft het. *d. städtechron.* 1, 171, 24 (*söldnerordn. v.* 1356); welhes zil sie eime sogetonen menschen benennent. 9, 997, 43 (*Straszb. münzvertr. v.* 1393); davor pi 3 oder pi 2 jaren oder py ainer so getannen zit. 4, 99, 2; nun gab der raut dem marschalk ain sogetan antwurt und sprachen. 103, 33; ob sollicher kauf nit geschehen sei etlichen steten oder personen, als gaistlichen, kirchen, rittern, edlen, mächtigen, aigenleuten oder sogetanen personen. *tirol. weisth.* 1, 8, 1; und sullent daʒ tun alle läut gemainleich pei sogetaner pen, als man in danne auf setzet. 4, 192, 24; in sogetanem küniglichem fried und friedpot. AVENTIN *chr.* 2, 579, 17; über sogetane schuld und haischung. 580, 28. *länger hielt sich* sothan, *das besonders behandelt ist.* — *seitdem nur nur noch mundartlich: bair.* sogetân, sogtan, so'tan, sottan, sotten, sötten, söttel, sötter, séttl, séttə̃ SCHM. 1, 606; sottə̃, séttə̃, sétlə, ə̃ séttənəᵉ 2, 205; séchten, söchten, ə̃ séttəᵉ 219; *österr.* soda *als adv.* (mâch's a soda) CASTELLI 256, *als adj. dafür* söltana, -i, -as (*eig.* solch-tan) 257, *vgl.* SCHM. 2, 205; *ebenso kärnt. als adj. masc.* sötander, söta, söttə̃, *fem.* sötana, sötna, *neutr.* söta, *pl.* sötana, söta, söchtane. LEXER 76, *adv.* souda 234; *cimbr.* söttan, sötten, asotten, *cosi fatto, tale. cimbr. wb.* 234ᵃ; *thür.* side, *und* sidch (= sothanig). HERTEL *sprachsch.* 229; *nd.* sodanig *auf solche weise.* MI 83ᵃ, sodanig, sodannig *solch, so sehr, dermaszen.* STÜRENB. 247ᵇ *f.*; sodân, -dane, -danne, -dan, sodanig, -dannig, sodânlik, -danelk, -dannelk. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 253. HUNZ. 243 *kennt* sótane *nur aus dem ältern kanzleistile.* — *dazu: qualitas* sogetanheit, sotonikeit. DIEF. *gloss.* 477ᵃ.

SOGFERKEL, *n. saugendes ferkel, spanferkel. öconom. lex.*² 733. CAMPE, *porcellus.* NEMNICH, *vgl.* sog 1, *b; norddeutsches wort, hess., bes. niederh. s.* VILMAR 386 (*der aus* ALBERUS *dict.* Ooᵃ *anführt: nefrendes porci,* spenferckeln, sug ferckeln), *nd.* sogvarken *brem. wb.* 4, 1089. DÄHNERT 442ᵇ, *preusz. s.* FRISCHBIER 2, 343ᵇ.

SOGFOHLEN, -FÜLLEN, *n. säugendes füllen, nd.* sogvale *brem. wb.* 4, 1089, sogfalen DÄHNERT 442ᵇ, soggfölln DANNEIL 201ᵃ, *preusz.* sogfälle, he ös munter wie e sogfälle. FRISCHBIER 2, 343ᵇ.

SOGGATT, *n. der hinterste schmale theil des schiffsraumes dicht am hintersteven, piek des schiffes.* BOBRIK 641ᵃ.

SOGGEN, *verb., s.* sogen.

SOGKALB, *n. saugendes kalb; vgl.* sog 1, *b. öconom. lex.*² 1346. CAMPE. NEMNICH. FRISCHBIER 2, 343ᵇ, *nd.* soggkalw. DANNEIL 201ᵃ.

SÖGKOKEN, *n., pferdemilz, -gift, hippomanes.* NEMNICH. CAMPE.

SOGLAMM, *n. saugendes lamm, s.* sog 1, *b. brem. wb.* 4, 1089. DÄHNERT 442ᵇ.

SOGLEICH, *adv. sofort, unverzüglich, im augenblick; ein verstärktes* gleich, *s. das., daher die zweite silbe betonend; anfangs noch getrennt geschrieben:* so gleich? *statimne.* STIELER 2051; ich will dasz es sogleich geschicht. sogleich entstand eine tiefe stille. CAMPE;

ich winke nur:
sogleich gehorcht mir die natur.
GELLERT 3, 114;

denn wie ich bei der linde
das junge völkchen finde,
sogleich erreg' ich sie. GÖTHE 1, 26.

mit folgendem nebensatze, der früher durch als, wie (*dem* so *correspondierend*) *eingeleitet wurde:* was unmöglich schien, nimmt sogleich, als es geschehen ist, neben dem gemeinen seinen platz ein. GÖTHE 18, 83; sogleich wie sich einige bildungslust auf der welt wieder zeigt, treten uns die Aristotelischen verdienste frisch entgegen. 53, 120. *jetzt, wo* sogleich *für das sprachgefühl vollständig zu einem begriff zusammengeschmolzen ist, gewöhnlich* sogleich, wenn *oder* nachdem. *s. auch das veraltete* allsogleich, *th.* 1, 262.

SOGPFANNE, *f. in den salzsiedereien eine pfanne, worin die sole zum* sogen (*s. das.* 2, *körnen und anschieszen*) *gebracht wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 182ᵃ.

SOGSPAN, *m. in salzsiedereien halbkreisförmig ausgeschnittene bretstückchen, die auf die* sogbäume (*vgl. das.*) *gelegt werden, um die salzkörbe zum* sogen *darauf zu setzen.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 182ᵃ.

SOGSTIEL, *m. in salzsiedereien der stiel an den salzschaufeln, womit das* gesogte *salz aus der pfanne genommen wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 182ᵃ.

SOGSTÜCK, *n. im schiffsbau piekstück, -holz, vgl.* sog 2, *d und* soggatt. CAMPE. BOBRIK 641ᵃ (*die untern theile der spanten, schiffsrippen ganz hinten am schiff, die sehr spitz zulaufen*).

SOGWIND, *m., s.* sog 3.

SOHIN, *adv., mit betonung des* hin, *meist getrennt geschrieben:* so hin, *mediocriter.* STIELER 2051. *nur im ältern nhd.* (16.—17. *jh.*). *nach* WEIGAND 2, 729 *bei* ALBERUS *dict.* Oo 1ᵇ. *aber schon bei* LUTHER, *s. u. die bedeutung ist 'mittelmäszig, einigermaszen, leidlich, notdürftig, flüchtig, unsorgfältig' u. ä., wie früher zuweilen* hin (*s. das.* I, 5, *a, th.* 4, 2, 1375) *und jetzt* obenhin, leichthin *u. ähnl., besonders auch die verbindung* nur so hin, *die jetzt in vielen verbindungen das blosze* sohin *ersetzt* (*in andern* so só): so hin, *adv. cosi, cosi, it. mediocre, tale quale;* ihre schönheit *etc.*, seine gelehrtheit *etc.* ist so hin, er ist so hin ... er schlägt so hin auf der laute, *egli suona passabilmente, mediocremente, ragionevolmente bene di liuto.* ich befinde mich so hin, *io mi trovo cosi cosi. gall. entre deux* (*hier jetzt* so so, so la la). KRAMER *dict.* 2, 829ᵃ; *neben verben, ohne sorgfältige überlegung, leichtfertig:* und halte nicht dafür, dasz ein concilium gewalt und fug hab, sohin zu verdamnen klare sprüch der schrift. LUTHER *br.* 1, 313; *flüchtig* (?):

welchen ich ... so hyn volendet.
REBHUHN *klag des armen manns* 3;

neben adjectiven, oberflächlich, obenhin, mäszig: sihet also mein herr, dasz er von mir als einen so hin erfahrnen gleichen und schlechten unterricht wird geniessen. ETTNER *unw. doctor* 5. *für sich stehend als antwort: Mis.* bruder, wie gefällt dir nun das leben? *Noll.* so hin. ich wolte nicht gerne, dasz es lange währete. CHR. WEISE *kl. leute* 200. — *jetzt noch oberdeutsch, aber in andrer bedeutung, folglich* CAMPE, *wie sonst* mithin: wenn die kuh nach wunsch ausfallt, bekommt jedes haus seine dreiszig pfund fleisch, und das unschlitt allein bezahlt die kuh. es ist diesz sohin ein sehr billiges essen. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain s.* 209. — *in der druckersprache ist das* sohin stellen *eine art des hofrechts, s.* KLENZ *druckerspr. s.* 51ᵇ *f.*

SOHLACHE, *f. bei* HEPPE *wohlred. jäger* 279ᵇ *steht wol für* suhl-lache, *vgl.* sohle 7, *b.*

SOHLBAND, *n., in bergwerken* sohlband des eisensteins '*der unterste boden oder die sohle des gewonnenen eisensteins, der bei dem gewinnen desselben allemal an den orten, wo er gefunden und ausgehauen worden, stehen bleibt*'. JACOBSSON 4, 182ᵃ. *vgl.* sa(h)lband 2, *th.* 8, 1683 *f.* VEITH 391 *f.*

SOHLBANK, *f. der vorspringende gesimstheil an der fassade unter dem fenster, franz.* seuil, *engl.* sill. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 299, *vgl.* 3, 403.

SOHLBAUM, *m. 'senkbaum, schwellbaum?'* (*vgl.* sohle 5, *k*): der müller soll (*im mühlwasser*) den vale nicht vernewen, kainen solpawm undterzihen noch legen on wiszen eines prelaten. *qu. bei* SCHM. 2, 262. *vgl.* BIRLINGER *wb. zum volksth.* 85.

SOHLBEERE, *f. schwarze johannisbeere, ribes nigrum.* NEMNICH (*nur im wb.,* — *vgl. dän.* solbær?). ADELUNG, *der es vielleicht mit recht auf mhd.* sal *schmutzig, schwarz, zurückführt.*

SOHLBERG, *m., im bergbau, taubes gestein* (berg), *das wie ein keil mit scharfem winkel zwischen zwei trümmern oder armen eines ganges steht, auch* keilberg. ADELUNG. JACOBSSON 4, 182ᵇ. VEITH 450.

SOHLE, *s. untere fläche der fuszbekleidung und des fuszes. in dieser form gemeinwestgerm.; ags.* solu (? *nur glosse:* solen *soleae*) BOSWORTH-TOLLER 894ᵇ, *engl.* sole SKEAT 572; *alts.* sola

(sólun soleas) HEYNE kl. denkm.[2] 177[b]. WADSTEIN 222[b], mnd. sole und sale, mnl. sole, holl. zool; ahd. sola solea (calceorum), planta, calcaneus, sundallum, basis. GRAFF 6, 185, mhd. sole, sol. got. suljo (?) entspricht nicht genau, s. unten. schwed. såla, dän. saal stammen wol aus dem deutschen. deutlich ist die beziehung zu der gleichbedeutenden lat.-rom. sippe, lat. solea, wozu im vulgärlat. durch vermischung mit solum eine nebenform sola gebildet zu sein scheint, daher franz. sole, span. suela, prov. sola (und sol, ital. suolo = solum), während die nachkommen von solea oder gew. *soleum, franz. seuil, prov. sulh, solh, ital. soglio, soglia die bedeutung 'thürschwelle' angenommen haben, s. DIEZ etym. wb.[4] 312. zweifelhaft bleibt nur, ob die ähnlichkeit auf urverwandtschaft oder entlehnung beruht, da die lautgesetze beide annahmen gestatten. für jene entscheidet sich WEIGAND 2, 729 (ähnlich schon STIELER 2052. WACHTER 1537), für diese POGATSCHER lehnw. im altengl. s. 92 f., HEYNE und minder bestimmt KLUGE[6] 366[b] f., während FRANCK 1215 die frage offen läszt. für entlehnung scheint zu sprechen, dasz das wort in den ältern sprachstufen ziemlich selten und überwiegend in glossen (zu der bibel, Prudentius u. s. w.) begegnet und dasz es zunächst auf die fuszbekleidung zu gehen scheint. allerdings müszte man dann das westgerm. sola vom got. suljo trennen, das nicht wohl als lehnwort zu verstehen ist, vgl. FICK[3] 3, 327. UHLENBECK 137. dieses deckt sich genau einerseits mit dem gr. ὕλια, andrerseits mit altn. (norw. schwed.) ags. syll, engl. sill, nd. süll 'schwelle', das augenscheinlich zu unserm schwelle im ablaut steht. s. dieses, th. 9, 2487. (daher nicht entlehnt aus lat. solea, das im roman. — unter germ. einflusse? — die bedeutung 'schwelle' angenommen hat, s. oben.) — die form zeigt im hd. wenig abweichungen; mhd. vereinzelt sule, sul neben sole, sol, s. LEXER hwb. 2, 1050 und unten (glossen zal, sale belegt VEITH bergwb. s. 452). die flexion ist überall die schwache, so noch im ältern nhd., wo solen auch als nom. vorkommt, z. b.: die solen der füssen, solum, planta, vestigium. MAALER 376[c]; planta die solen am fusse. CORVINUS fons lat. 494[a]. ebenso wie dieses ist das apokopierte sol auf das ältere nhd. beschränkt. (bei ALBERUS dict. s 1[a] und Cc 4[a], s. WEIGAND 2, 729, und noch bei STIELER, s. unten.) ganz vereinzelt als masc.: das zum solen gehört, plantaris. DASYPOD. (unm. vorher: die sole, s. 2). — das heutige, an sich unbegründete, nur der unterscheidung von sole, soole dienende dehnungs-h findet sich vereinzelt schon im 16.—17. jahrh. (bei MATHESIUS, COMENIUS, s. unten), gelangt aber erst im 18. zur herrschaft: von den wörterbüchern giebt STIELER 2052 noch nur: sol, et sole, die, plur. solen, KRAMER dict. 2, 833[c] nebeneinander: sole (sol), sohle, f. sohlen, pl., ebenso FRISCH 2, 284[a]: sohle, sole, aber schon STEINBACH 2, 600 allein sohle; dagegen bestimmt GOTTSCHED 141, genau entgegengesetzt dem heutigen sprachgebrauche: die solen, soleae, die sohle, das salzwasser zu Halle. in der litteratur der klassischen zeit bieten GÖTHE, VOSS und SCHILLER noch zuweilen sole (neben sohle). — formen lebender mundarten: schweiz. sŏle, plur. sole, demin. sölelì HUNZ. 243; bair. sóln, sóin SCHM. 2, 261; österr. (tirol.) sôl SCHÖPF 678. ZING. 52[a], soule HINTNER 204, kärnt. soule, souln, demin. söldl LEXER 234, cimbr. söla cimbr. wb. 234[b]; bad. soul LENZ 66[a], luxemb. soibl GANGLER 418, thür. súl HERTEL sprachsch. 229, nordthür. mit erhaltener kürze sollen SCHULZE 44[b], söle LIESENB. 215. im nd. wechselt das tonlange o mit a (schon mnd. überwiegend sale): sole WOESTE 248[a]. SCHAMBACH 201[b] (sôle, aber sûle schwellbalken, wofür sole nd. korrespondenzbl. 15, 57), sale brem. wb. 4, 582. STÜRENB. 209[b], sale, sål TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 83[a], sahl MI 73[a], saol DANNEIL 180[b], soal nd. korrespondenzbl. 3, 79.

1) der theil der fuszbekleidung, worauf man tritt.

a) eine fuszbekleidung, die nur aus einer sohle mit schnürriemen besteht, wie sie das altertum und der orient trug. so schon in der got. bibelübers.: gaskohai suljom (ὑποδεδεμένους σανδάλια). Marc. 6, 9. auch das lat. solea hat zunächst diesen sinn und er ist daher auch bei dem ahd. sola u. s. w. anzunehmen, wo es solea oder sandalium glossiert: solea sole, sola, sule, sul, ein sal, . . . ein sael vel slotz (?). DIEF. gloss. 540[c]; sandalia . . . solen, zirlich schuhe die da oben offen sind und unden zuhe. zendel vel sandalen . . solea sail, sloitze. 510[b]; sundallo sola. 566[a]; clev. sail, hd. eyn sael, solea (in calceo). DIEF.-WÜLCKER 855. vgl. auch KRAMER (unter b) und ADELUNG. in neuerer litteratur in übersetzungen oder sonst in antikem costüm:

> unter die glänzenden füsz' auch band er sich stattliche sohlen
> (πέδιλα). VOSS Od. 2, 4;
>
> da die mutter mit prächtigem mantel und leibrock
> ehrenhaft mich geschmückt, und sohlen gereicht an die füsze
> (ποσὶν δ' ὑποδήματα δοῦσα). 15, 368;
>
> wo die becher des nektars erklangen
> auf des Pelion wolkichtem kranz,
> kamen die zierlich gelockten (kamönen) und schwangen
> goldene solen im flüchtigen tanz. SCHILLER 6, 205
> (Iphig. in Aulis 1300 χρυσεοσάνδαλον ἴχνος. 1042).

so auch flügelsohle, s. th. 3, 1845.

b) als einheimisches kleidungsstück. so als eine besondere art schuhwerk aufgeführt: als wenn ein schûhmacher kan machen schûh solen und stiffelen, so kan er allerley machen. KEISERSBERG postille 2, 89[b]. sonst als pantoffel bestimmt: baxeae pantoffen oder solen. DASYPOD.; sole, pantoffel, solea, crepida, . . . sandalium, calopodium, braxea. ebenda; sole, f. pantoffel, m. pantoufle. HULSIUS 300[a]; sole, solen, plur. [anticamente schol, scholl e schul, che poi col tempo è degenerato in schuh] scarpa, massime aperta di sopra come si portava già da' popoli orientali, e hoggidì da' padri cappucini etc. detta sandalium, sandalia plur. e pure i Francesi moderni chiamano le scarpe souliers quasi lat. solearia ò solaria . . . e perciò anch' al giorno d'hoggi, in certe provincie massime à Francoforto, Hanau etc. le pianelle ò pantuffole si chiamano solen, per esempio: ein par solen machen lassen. solen tragen, portar pianelle. manns-solen, weiber-solen, . . ved. pantoffel. KRAMER dict. 2, 833[c] f.; sohle, für pantoffel, solea . . . ist auch im Elsasz gebräuchlich. FRISCH 2, 284[a]; nach ADELUNG und CAMPE oberdeutsch:

> der kaiser, er, an heiligen solen
> erbat sich erst das recht zur macht.
> GÖTHE 41, 23 (Faust II, 1).

c) in dichterischer übertragung auch von schlittschuhen: denn das wort (schlittschuh) komme keineswegs von schlitten . . ., sondern von schreiten, indem man, den Homerischen göttern gleich, auf diesen geflügelten sohlen über das zum boden gewordene meer hinschreite. GÖTHE 26, 336.

d) gewöhnlich der unter dem fusz liegende theil eines schuhes oder stiefels, der aus dickerem, härterem leder besteht und durch naht oder stifte am schuhwerk befestigt wird: solea sole under dem scou. DIEFENB. nov. gl. 342[b]; solen eines schûchs. solea. MAALER 376[c]; sole, f. der lappen am schuch, m. la semelle du soulier. HULS. 300[a]; die schuch, (so sohlen, schleiffen, uberleder von riemen haben). COMENIUS sprachenth. 514; sole, f. solea. lappe am schu, semelle. SCHOTTEL 1417; sole, solen plur. suola da scarpe, it. suola, pedule di tela, panno ò corame morbido per insuolare le calzette. KRAMER dict. 2, 834[a]; sohle, für schuh-sohle, corium sub planta pedis in calceis. FRISCH 2, 284[a]; s. auch schuhsohle, th. 9, 1865. belege aus der litteratur: der schuochsûter sprichet: 'seht, daz sint zwô gar guote soln.' sô hâst dû sie vor dem fiure verbrennet. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 285, 10; dem könig selbst reiszt eine stückkugel die sohle von dem stiefel. SCHILLER 8, 275. im bilde:

> Güld. wir sind der knopf nicht auf Fortuna's mütze.
> Haml. noch die sohlen ihrer schuhe?
> Shakesp. Hamlet 2, 2.

e) sohle schlechthin bezeichnet zumeist den theil des schuhwerks, der unmittelbar die erde berührt; er ist von besonders dickem leder. davon unterscheidet man die dünnere brandsohle, die inwendig im schuh oder stiefel liegt und unmittelbar an das oberleder angenäht wird, s. JACOBSSON 4, 182[b]: brandsolen, interior solea. DENTZLER 2, 266[a]; brand-sole, la prima suola. KRAMER dict. 2, 834[a], solea interior STIELER 2052, solea interior in calceis qui duplices vel triplices soleas habent. auf den brand-sohlen gehen, laceratos calceos sub pedibus habere, ultima solea incedere. FRISCH 2, 284[a], s. auch th. 2, 301. bei den äuszern sohlen unterscheidet man nach der dicke einfache und doppelte sohlen: schuh mit doppelten solen, schuh mit einfachen solen; halbe sole, taccone, gall. bout de soulier. KRAMER dict. 2, 834[a]. — sprichwörtlich: neue sohlen hört man weit (weil sie knarren). WANDER 4, 592.

f) gewöhnliche schuh- und stiefelsohlen sind stets von leder:

> de scho vorkofte he den luden,
> de salen weren van schapes huden.
> Redentiner ostersp. 1419;
>
> ettwenn gerwend sis (die häute) nit wol,
> das si zuo den solen nüt sol. des teufels netz 10015.

in der sprache der gerber und schuhmacher heiszt auch das zur sohle bestimmte stück der haut schon sohle; dabei unterscheidet man nach den theilen der haut kern-, bauch-, rücken-, kopfsohlen. — daneben verwendet man holzsohlen zu pantoffeln, filz-, tuch-, korksohlen zu hausschuhen, socken und dergleichen. sohlen aus kork oder filz werden auch in schuhe oder stiefel eingelegt, um die füsze warm und trocken zu halten, s. CAMPE.

g) sohlen schneiden *nach dem masze des fuszes.*

got gebe dem schuoster immer leid,
der die solen ie sô breit gesneid! *Orendel* 1002;

ein par solen abschneiden; ein gutes, starckes par solen auf die schuh setzen, aufsetzen; die alte solen abreissen. Kramer *dict.* 2, 834ᵃ.

h) die sohlen abtragen, ablaufen, *durch tragen und darauf laufen abnutzen, verschleiszen, mhd.* verslîfen:

im wâren versliffen gar die soln
und daȝ gewant erarmet. *ges. abent.* 2, 417, 282;

sie werden weggeschickt, verstand und witz zu holen,
und ziehn gemeiniglich als stümper wieder fort,
erlangen öfters nichts, als abgelauffne sohlen.
Günther 576;

der hausfreund ... hat blutwenig profit daran, wenn er die sohlen dazu rechnet, die er am Rhein auf und ab wegläuft. Hebel 2, 169; er hat schon manche sohle ab-, durchgelaufen, *ist schon alt.* Wander 4, 592, 10. *diese redeweise erklärt die häufige sprichwörtliche wendung* etwas an den sohlen abgelaufen haben, *was einem sehr 'geläufig ist', d. h. wozu man so oft hingelaufen ist, dasz man dabei tüchtig sohlen verschlissen hat, und was man daher sehr gut kennt:*

deiner phrasen leeres was
treibet mich davon,
abgeschliffen hab' ich das
an den sohlen schon. Göthe 5, 23;

sag' mir das nicht, du hast's in alten tagen
längst an den sohlen abgetragen. 41, 71.

das gegentheil die sohlen sparen, etwas an den sohlen sparen:

lauf, wache, lauf zum borne fort! ...
nur schnell, die sohlen nicht gespart!
A. v. Droste-Hülshoff 1, 393;

was ich dâ auff den knyen zerais,
das spart ich an den solen.
Oswald v. Wolkenstein 13, 6, 10.

i) *zuweilen steht* sohle *metonymisch für 'schuh':* 'und wenn ich euch den dienst nicht erweise, so müszt ihr doch auf euern eigenen sohlen in die stadt gehen ...' sagte nun der nachbar: 'wiszt ihr was? ich will euch meine schuhe leihen', so that er ihm den gefallen. Hebel 2, 229; *so auch bildlich:* sich frembder solen gebrauchen, das ist frembde sitten an sich nemen, *alienis uti sandaliis.* Henisch 1210, 68. —

in weiten Schweitzerhosen, im langen halsetuch,
drey finger dicken sohlen, ertheilten sie (*die väter*) besuch.
Dusch *verm. w.* 167.

k) *weniger üblich ist* sohle *vom strumpf:* strumpf-solen, *peduli, pedane di calzette.* neue solen auf ein par strümpfe setzen. Kramer *dict.* 2, 834ᵃ; sohle, für strumpf-sohle, *infima tibialium pars.* Frisch 2, 284ᵃ; *bei den strumpfwirkern der fusz des strumpfes.* Jacobsson 7, 364ᵃ, *also mit abweichender bedeutung. bei* Adelung *und* Campe *ohne erklärung. im brem. bezeichnet* sale *auch 'den filz, den die geringen leute unten am fusz der strümpfe nähen'. brem. wb.* 4, 582. *die Luserner mundart unterscheidet die sohle an strümpfen als* solett, *n., von der gewöhnlichen* sôl. Zingerle 52ᵃ.

2) *die untere fläche des fuszes selbst: planta* ... sole, sol, sool von einem fusz, soln, solen an den fussen. Dief. *gloss.* 440ᵇ; die sole, oder undertheyl des fusz, *plantaris.* Dasypod.; sole, f. der ball unden am fusz, *la plante du pied.* Hulsius 300ᵃ; die solen am fusse. Corvinus *fons lat.* 494ᵃ; sole, *f. planta pedis,* ball unterm fusze. Schottel 1417; sole ... *planta pedis, solum.* Stieler 2052, *so auch* Kramer *dict.* 2, 833ᵃ. Dentzler 2, 266ᵃ. Frisch 2, 284ᵃ. Adelung.

a) der was von ir (*Achilles v. Thetis*) gebertet
in heilawâges brunnen
von ir was er gestôȝen
dar în biȝ an der füeȝe solen. *troj. krieg* 31179;

er (*Jesus*) was von der füeȝe soln
verseret gar und ungesunt.
Hugo v. Langenstein *Martina* 34, 112;

während die beschuhten kau'n und nagen,
schuht sich an, wer strumpf und sohle schont.
Kind *ged.* 1, 241.

sehr gewöhnlich ist die verbindung vom scheitel bis zur sohle, *als umschreibung des ganzen menschen, vgl. unter* scheitel 1, *a, th.* 8, 2477 *und* Büchmann[20] 20: von den fusz-sohlen bisz auf die scheidel, *a capite ad calcem, a planta pedis ad verticem.* Frisch 2, 284ᵃ; nun was Absolon schöner denn kain man in Ysrahel von der schaitelen an bisz uff die solen. Merzdorf *historienbib. s.* 369; do gieng Sathan von gottes anblick und schlůg Job mit den grösten geschweren und aissen von der solen bisz zů der schaitelen. 529; deszhalben ist sie ... des landes verwiesen worden, bey verlust leibes und lebens, und zu straffen von der schittel bisz auff die solen. Reutter v. Sp. *kriegsordn. s.* 70; und so ward das mädchen von kopf bis zu den sohlen ganz herz, ganz gefühl. Göthe 10, 148; der neue radicalismus, der jetzt ... in der jugend ... überhandnahm, war undeutsch vom wirbel bis zur sohle. Treitschke *deutsche gesch.* 3, 701;

Satanâs die meintât an truoc
die Joben hie bevor sluoc
von dem houpte nider unz an die soln. *Servat.* 747;

ja meiner schultern last (gantz unerträglich schwer)
von meiner schaittel an, als ob es ein geschwär,
bis an die solen mich beflöcket.
Weckherlin *ged.* 151 (*ps.* 38, 5);

schön, wie ein wachsbild, vom kopf bis zur sohle.
Kind *ged.* 1, 236;

vom kopf zur sohle fehlt kein zoll daran,
dass seine länge zwanzig fuss gemessen.
Gries *Bojardo* 1, 15, 8.

b) die sohlen brennen mir *oder* thun mir weh (*kärnt.* mier tüuent die souln wea. Lexer 234), *wenn man auf heiszem boden geht:*

der gipfel war erreicht. die sohlen brannten
mir auf dem heiszen schieferstein.
Chamisso *Salas y Gomez* 1.

oder von vielem laufen und ermüdung: mohr (*wild*). meine solen brennen noch. was gibts schon wieder. Schiller *Fiesko* 2, 9. *aber auch, und so gewöhnlich, als ausdruck der ungeduld und des dringenden verlangens, fortzukommen, wo man vor aufregung nicht mehr ruhig stehen kann:* mir brennen die sohlen unter den füszen (*wofür auch:* ich stehe wie auf kohlen), *vgl.* Wander 4, 592, 7;

kurz, ohne dasz mein weib es wissen soll,
verbrennen ihm seitdem vor ungeduld die sohlen,
ihr einen ganzen käfig voll
der schönsten papagein zu holen. Göking 2, 172;

es brennen mir die sohlen
auf diesem marmorboden: eher kann
mein geist nicht ruhe finden, bis der staub
des freien wegs mich eilenden umgibt.
Göthe 9, 214 (*Tasso* 4, 4);

ich aber eilte, heim zu wandern;
denn herz und sohle brannte mir. Fr. Kind *ged.* 1, 228.

so auch:

es brennt mir unter beiden sohlen,
tret' ich auch schon auf eis und schnee.
ich möcht' nicht wieder athem holen,
bis ich nicht mehr die thürme seh'.
Wilh. Müller *ged.* 1, 136.

c) *verbale fügungen:* einem die [fusz-]solen verbrennen, kitzeln *etc.* ... [*specie di tormento*]. Kramer *dict.* 2, 833ᵃ; völker, die auf dem sande mit bloszen füszen gehen, bekommen eine sohle, die das beschlagen des eisens erträgt. Herder 13, 293. — *dem sterbenden werden die* sohlen gesalbt (*um sie zur reise ins jenseits zu stärken*): dieser murmelte eine kurze beichte, empfing die letzte zehrung und verschied, während sie ihm die sohlen salbten. Meyer *nov.* 2, 40. *daher in scherzhafter übertragung:*

und wenn mein stündlein kommen nun,
der henker soll es holen,
so haben wir halt unsern lohn,
und schmieren unsre sohlen,
ein schlückchen auf den weg vom heissen traubensohn
und hura rax dax! gehts, als flögen wir davon.
Schiller 1, 130.

vgl. Wander 4, 592, 13. — *ungewöhnlich* (*für* auf die füsze treten):

so verwirrt uns Bettine, die holden glieder verwechselnd;
doch erfreut sie uns gleich, wenn sie die sohlen betritt.
Göthe 1, 360 (*venet. epigr.* 41).

3) *bei vielen redensarten läszt sich nicht bestimmen, ob die bedeutung* 1 *oder* 2 *gemeint ist, da das sprachgefühl selbst beide vorstellungen nicht sondert. sie beziehen sich meist auf den gebrauch der* sohlen *zum gehen, laufen, auch zum tanzen:*

und wiszt ihr, spieler, wer hochzeit giebt
und prüft der tänzer solen? Arndt *ged.* 362.

a) auf leichten, leisen sohlen schleichen *u. ähnl.:* da schlich am hellen tage ein böser geist auf leisen sohlen durch das dorf, es war: die langeweile. Auerbach *dorfgesch.* 2, 119; schon bei beginn dieser immer hitziger geführten controverse hatte sich der hausarzt ... auf lautlosen sohlen über die teppiche des salons in ein nebengemach begeben. F. v. Saar *camera obscura* 204;

es tappt die diel' entlang, es stampft wie männertritt auf
weichen sohlen. A. v. Droste-Hülshoff 2, 20;

auf leichten sohlen wandelt sie einher,
die sanfte zauberkönigin, die nacht.
LEUTHOLD *ged.*[4] 83;

das mägdlein schleicht auf leisen sohlen
vom fluszgestad zur siedelei. ISOLDE KURZ *ged.* 171.

nur zu bald sollte die zeit mit ehernen sohlen über solche unschuldige gefühle hinwegschreiten. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 687. — mit schnellen sohlen *u. ähnl.:*

auch der Thetis sohn hab' ich gesehen, ...
raschen laufes, wie der winde wehen, ...
wie er flüchtig längs dem ufer flog,
schwergeharnischt mit geschwinden solen
eines wagens flug zu überhohlen
den die schnelle von vier rossen zog.
SCHILLER 6, 160 (*Iphig. in Aulis* 227);

der nächste morgen sieht auf thau'gen grund
manch flücht'ge sohle lichte spuren drücken.
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 2, 250;

sie flieht, sie schwebet vielmehr, wie Psyche vom
Zefyr entführt,
kaum werden von ihren beflügelten sohlen
die spitzen des grases im laufen berührt.
WIELAND 4, 20 (*Amadis* 1, 25).

vgl.: ihr (*musen*) gebt den sohlen flügel,
und treibt, durch thal und hügel,
den liebling weit von haus. GÖTHE 1, 26.

deutlich ist dagegen die fuszsohle gemeint in der verbindung: auf den blossen solen gehen, *caminare sulle nude piante, cioe scalzo.* KRAMER *dict.* 2, 833[a];

doch nicht das härne kleid, die blosze sohle, ...
hat mich entsündet. KIND 1, 135.

wortspielend in Niederösterreich er geht auf der deutschen sohle, *barfusz.* WANDER 4, 592, 9.

b) sich auf die sohlen machen, *einen weg antreten.* WANDER 4, 592, 12: dann machst du dich auf die sohlen nach Hall. PICHLER *allerlei gesch. aus Tirol* 1, 62;

du langer engel Gabriel,
geh, mach dich auf die sohlen.
HEINE 1, 125 *Elster* (*heimk.* 66).

so auch auf den sohlen sein, *auf den beinen, unterwegs, oder bei der arbeit, geschäftig:* hê is alle mörgen frô up de salen. TEN DOORKAAT KOOLMAN 3, 83[a] (*doch auch:* hê steid fast up de salen. *ebenda*). — einem auf die sohlen helfen *in freier übertragung:*

vertorbene kauffmannschafft.
bey dem bäcker kauffen korn, bey dem schmiede kauffen kohlen,
bey dem schneider kauffen zwirn, hilfft dem händler auff die
solen (*macht, dasz er bankrott wird und fliehen musz?*).
LOGAU 1, 17, 48.

c) ins geklüfte tief zum hain,
folgt' ich einer sohle spuren. GÖTHE 3, 34.

hinter jemandes sohlen, *hinter ihm her, wo er gegangen ist, seinen fuszstapfen folgend:* auf dem Bernhardsfelsen, wo unmittelbar hinter den solen des heiligen eine fläche gebrochen wurde, war die ausbeute schon reicher. GÖTHE 51, 124. — *häufig ist die wendung* sich einem an die sohlen hängen *oder ähnl., ihm dicht und unablässig folgen:*

doch wehe wehe, wer verstohlen
des mordes schwere that vollbracht,
wir heften uns an seine sohlen,
das furchtbare geschlecht der nacht!
SCHILLER 11, 244;

und erde anderseits (*ist*) ein schmutzig ding,
gemein an sich und besser nicht als kot,
das manchem schon sich an die sohlen hieng.
GRILLPARZER[5] 2, 103.

d) zuweilen steht sohle *gleichsam für den schreitenden menschen* (*vgl.* 1, *i*): selbst die eigenthümlich vornehme haltung dieser gelehrtengeneration erinnert überall an das vorbild des stolzen philosophen (*Schelling*), der alle unheiligen sohlen so herrisch von der schwelle seines tempels abwies. TREITSCHKE *deutsche gesch.* 2, 83.

e) die sohle *etwas zertretend, fusztritt:*

ach, die blumen sind erstickt
von den sohlen dieser brut. GÖTHE 2, 27.

so auch: der minister soll unter seiner sohle hinsterben, wie der wurm, dessen ächzen euer hartes ohr nicht hört. KLINGER 3, 131.

4) sohle *in ähnlicher bedeutung bei thieren, meist in technscher sprechweise:* solen an thieren, *ungula.* DENTZLER 2, 266[a].

a) beim pferde ein theil des hufes, 'das dünne horn zwischen dem untern starken horne, welches das hufeisen trägt, und dem strahle, welche auch die fleischsohle (*vgl. th.* 3, 1762) *genannt wird, zum unterschiede von der untern* hornsohle'. ADELUNG, *vgl. öcon. lex.*[2] 2730*f., der weiche theil zwischen dem horn in der mitte des hufes.* JACOBSSON 4, 182[b]. 7, 364[b] *f.:* einem rosz dem der kern schwindt würff die solen ausz, und brauch die salb. SEUTER *roszarzn. s.* 220; schneid dem pferd wol ausz, ... nimb dann ungelöschten kalch, ... und schlag dem rosz darmit ein, so werden die solen hart, und vertreibt den satthueff. 367; wiltu einem rosz die solen auszwerffen: so nimb brosen von brot *u. s. w.* 371; wann ein rosz die solen auszwürfft, so brauch nun das weisz von einem ay. *ebenda;* solen stoszen (*überschr.*). nimb schön weisz meel, ... und schlags uber den schaden. 372; so ein pferd die solen nit stossen wil, so nimb lorbeer, stosz sie zu pulver, unnd see es auff die solen. *ebenda;* wann einem pferd die solen abgezo[g]en seynd, so nimb ... gestosznen schwefel, und schütt die solen voll. *ebenda.* (*s. auch* sohlenziehen.) *diese wendung schon mnd.:* wultu eynem perde de solen aff teyn, so nym swevel unde stodt den kleyne unde sychte (*beutle*) dat uppe de slue, dar de sole aff ghetoghen ys. *qu. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 287[b]. — *mhd. auch von ochsen:*

ir bein wârn stark, hert was ir sol. BONER *edelst.* 84, 11.

b) in der jägersprache die hornartige klaue des wildes. ADELUNG: 2) wird sohle von einigen die schaale an hirsch, thier und sau benennt, und wird gesprochen: der hirsch ist gut besohlet, das ist, er hat starke schaalen. HEPPE *wohlred. jäger* 279[a].

c) von bären: die bären haben vollkommen nackte und auftretende sohlen mit 5 klauen. OKEN 7, 1659.

d) selten bei kleineren thieren: talpula mag ain wazzerläufel haizen. daz ist ain vierfüezig wurm und hât soln an den füezen, dâ mit lauft er freilich auf dem wazzer. MEGENBERG 307, 10; die untere bauchseite (*der schnecken*) gestaltet sich nicht in der form eines kiels, sondern einer sohle, auf der sie kriechen, und von der sie den namen sohlenschnecken erhalten haben. OKEN 4, 572. *s. ferner* sohlenwurm.

5) *zahlreiche weitere übertragungen, wobei* sohle *die untere fläche, grundlage von geräten, bauwerken od. ähnl. bedeutet, finden sich in der technischen sprache verschiedener gewerbe:* sole *enim Germanis omne id est, quod subjacet, et cui aliquid insidet, it. quod planitiem quandam, et latitudinem habet.* STIELER 2052; sole, *sono tantum differt a* saul *basis, fundamentum, et dicitur universe de omni lato quod pedibus subjicitur, prorsus ut lat.* solea, *quocum affinitate jungitur.* WACHTER 1537.

a) sohle, bey den tischern, der untere glatte theil an den hobeln der tischer oder böttcher, *pars inferior planulae.* FRISCH 2, 284[a]; *untere, glatte fläche, bahn des hobels.* ADELUNG. JACOBSSON 6, 87[b]. KARM.-HEEREN[3] 4, 341.

b) am pfluge, die untere horizontale fläche des pflughauptes und der eiserne beschlag daran. öconom. lex.[2] 2731. ADELUNG. JACOBSSON 7, 364[b], *bes. mundartlich, bair.* pfluegsöln, *'eisenschiene, womit die untere fläche des pfluges beschlagen, auch wol die pflugschar selbst.'* SCHM. 2, 262, *tirol.* sôl SCHÖPF 678. FROMMANN 4, 219, soal (*Leuth bei Geldern*) *nd. korrespondenzbl.* 3, 79. *hess.* suln *s.* VILMAR 407.

c) schlittensohle *kufe* HUPEL 219, *vgl. th.* 9, 757: die holzschlitten bestehen aus zwei sohlen (läufe) und einem querbalken (pfulf). *jahrb. des Schweizer alpencl.* 1891, *s.* 96.

d) sohle, sohlstück, *semelle, 'ein dickes stück holz oder bohle, so zwischen die wände einer laffete eingesetzt wird und worauf die canone ruhet.'* EGGERS 2, 819. JACOBSSON 7, 364[b], *vgl.* sohlstück. — sole *'der unterste boden aller flach gebauten fahrzeuge, die keinen kiel haben' bei* EGGERS *a. a. o. ist wol das franz. wort.*

e) sohle bey den wund-ärzten, ein langes hohles instrument, die gebrochenen glieder hinein zu legen. FRISCH 2, 284[a]. ADELUNG (3, 1). *nach* JACOBSSON 7, 364[b] *dagegen eine wirkliche sohle aus pappe mit leinwand überzogen, die bei bruch des schienbeins unter die fuszsohle gebunden wird, um den unterfusz unbeweglich zu machen.*

f) pochsohle *in pochwerken, die steinerne oder eiserne platte, worauf gepocht wird.* ADELUNG. *vgl. th.* 7, 1963.

g) bei zimmerleuten sohle *oder* schwelle, *ein wagerecht auf der erde liegender balken als grundlage einer verbindung.* ADELUNG, *so mnd.* sale *schwellbalken, hausschwelle:* an dem dage Thome von Aq. let de gardian leggen de salen tho synem nyen bychthusze unn uprichten de stendere. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 15[a], *vgl. nd. korrespondenzbl.* 15, 57; *ebenda wird angezogen aus einer Bremer urk. v. ung.* 1250: ligna que solen vocantur, ligna videlicet solen, *dem zusammenhange nach schwellhölzer zur erhaltung der Weserbrücke.* (*südhann. in diesem sinne* sôle *neben sonstigem* sôle SCHAMB. 201[b].) — *so auch im bergbau* sohle, grundsohle, *grundschwelle unter den thürstöcken.* VEITH 256. 452 (6).

h) so auch mauersohle: die zimmer sind im durchschnitt noch alle getäfelt, sowohl die decken als die mauersohlen bis zu höhe der fenster. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 225. — *so auch (?)*: rascher entschlusz, er läszt es (*das schlosz*) bis auf die sohle abbrechen und verauktioniren. W. ALEXIS *Isegrimm* 313.

i) im schleusenbau das stück holz, woran die schleusenthür anschlägt. JACOBSSON 7, 365ª.

k) es scheint, als ob sohle *in älterer sprache zuweilen auch für 'balken, brett, bohle, planke' in andrem sinne vorkommt.* WACHTER 1362 *führt aus alten glossen an:* sole *asser*, solen *tabulare. vgl. ferner:* könig Albrecht belehnte den 27. mai 1304 einen gewissen Marquard mit einer mühle und den 26. julius 1306 mit dem fischwasser bei seiner mühle, 'soweit ein mann auf einem holz, sole genannt, stehend mit der bille werfen kann . . .' BIRLINGER *volksth.* 2, *nr.* 176, *vgl. das wb.* 85.

l) besonders beliebt ist sohle *in der sprache des bergbaus, le sol d'un filon horizontale.* JACOBSSON 4, 182ᵇ. *so von dem steinlager, worauf ein flötz liegt, s. ebenda.* VEITH 451 (2). NEMNICH (*unter* flötz): das gestein auf dem ein flötz unmittelbar aufflieget heisset dessen sohle, das gestein und lager aber mit dem es bedeckt ist, das dach des flötzes. *bericht vom bergbau* (*Freiberg* 1769) 8; konnte nicht etwa ein kohlenflöz in dieser gegend in brand gerathen, ausbrennen und den letten, der ihm zum dach und zur sohle diente, zu einer bimssteinähnlichen masse verändern? FORSTER *ansichten vom Niederrhein* 1, 42; zwischen lagen von schieferthon liegt nun .. die steinkohle. sie hat den schiefer zum dach und zur unterlage oder sohle. OKEN 1, 739.

m) sonst boden, grundfläche eines stollens. ADELUNG. HERTEL *sprachsch.* 229; *so schon mhd., s. mhd. wb.* 2, 2, 466ª; *überhaupt: horizontale grundfläche.* ADELUNG: sohle, figürlich das unterste an einigen dingen, *solum*, in den bergwerken, worauf man in den gängen hin- und wieder, oder aus- und eingeht. FRISCH 2, 284ª; 'sohle *nennt der bergmann überhaupt jede unterste ebene eines offenen raumes, im gegensatze zu der* firste.' SCHEUCHENSTUEL 227, *dabei macht wagerechte oder schiefe lage keinen unterschied (nur die* ebensohle *ist immer horizontal); so im einzelnen:* stollensohle *der unterboden, worauf das gestänge liegt,* schachtsohle, *das tiefste eines schachtes,* zechen-, verhaus-, (lang)werksohle, hüttensohle (*fuszboden, s. th.* 4, 2, 1998), kanal-, teichsohle *ebenda; der boden oder grund eines stollens, strecke, wasserlaufs, la semelle, le fond de la galerie.* JACOBSSON 4, 182ª, sohle des orts *ende oder gesenk des stollens, tiefster boden,* sohle des stollens *als gegensatz zur* firste, *doppelte* sohle *im schmelzheerd. ebenda; horizontalebene der strosse (stufe beim strossenbau).* KARM.-HEEREN³ 1, 389: man sagt es haben bergkleut ein stollen getrieben auff dem eisenstein, und inn magneten erschlagen, da sie nun schicht gemacht, und auffgesaubert, und jr eisen vor dem ort auff der sohl haben ligen lassen, so sind die eisen zu morgens in der fürst gehenget. MATHESIUS *Sar.* 142ª; auf der linie seiner länge wurden etwa funfzig schächte bis auf die sohle des beabsichtigten stollen getrieben. NIEBUHR 2, 570. — VEITH 450—2 *führt als verschiedene bedeutungen auf:* 1) *die untere begrenzungsfläche eines grubenbaues* (bohrlochs-, gesenks-, schachts-, stollen-, streckensohle; reine sohle halten, *bei herstellung von stollen u. s. w. das losgehauene gestein vollständig wegschaffen, sodasz die sohle stets rein ist;* an sohle verlieren, *von stollen und strecken, nicht in horizontaler richtung getrieben sein und deshalb in einer geringeren tiefe im gebirge einkommen*); 2) *s. l*); 3) *horizontalebene (s.* söhlig); 4) *die abteilungen, die zum zweck des abbaus, der förderung u. s. w. in einer lagerstätte unter einander hergestellt werden* (abbau-, förder-, maschinensohle *u. a.*, eine sohle bilden, fassen, greifen, etablieren, treiben, *herstellen*); 5) *die parallelen lagen von bestimmter dicke, die bei der regelrechten herstellung eines schachtes in der gebirgsmasse einzeln nach einander fertig ausgehauen werden;* (6) *s. g*); 7) *tiefe, im gegensatz zu* scherm (*breite*) *und* first.

n) bei markscheidern, die grundlinie eines rechtwinkligen triangels. EGGERS *kriegslex.* 2, 919.

o) die grundfläche bei kanälen: die sohle der canäle in den einzelnen, zwischen den schleusen gelegenen strecken wird immer ganz oder nahezu horizontal angelegt. WEISBACH *lehrb. der ingenieur- u. maschinen-mechanik*² 3, 2, 611 (*vgl.* sohlig 2).

p) die bodenfläche bei mooren, gräben u. s. w. BEHLEN 5, 626.

q) niederung im gebirge, vgl. thalsohle, *th.* 11, 306. *ähnlich:* der berg erhebt sich . . . frei aus der ebene des Maugatilandes empor, das hier die sohle jener groszen geologischen störungslinie bildet, die als 'grosze ostafrikanische grabensenkung' bezeichnet zu werden pflegt. GÖTZEN *durch Afrika* 45.

r) auch in der sprache des landmanns, die untere schicht der ackerkrume, erdsohle.

s) ganz aufgegeben ist der begriff der grundlage in deichsohle, *s. das. th.* 2, 909.

6) *seltner sind übertragungen lediglich auf grund der ähnlichen form.*

a) schuhsohle *als name eines gebäcks, auch* schusterjunge, *s. th.* 9, 1865. WEINHOLD 90ᵇ.

b) name des plattfisches, pleuronectes solea, sonst auch scholle, *s. th.* 9, 1455, *und* zunge *genannt.* ADELUNG (3. 2), *vgl.* OKEN 6, 163 *f. so seit dem* 16. *jahrh.:* solen, ein meerfisch also genannt. *solea.* MAALER 376ª; sole *Anglis, solea, genus passeris.* sůch tunge. GESNER *de pisc.* 214; sohle 2) ein meerfisch, *solea, buglossus.* STEINBACH 2, 600, *vgl.* STIELER 2052. *hier liegt indessen nicht einheimische bedeutungsentwicklung vor, sondern junge entlehnung aus franz.* sole (*das seinerseits aus lat.* solea *stammt, wie span.* suela *und, mit näherm anschlusz an das lat., ital.* soglia, *portug.* solha, *s.* DIEZ⁴ 312 *und die einl.*), *woher auch engl.* sole, *schwed.* sola. WEIGAND 2, 729. KLUGE⁶ 366ᵇ. SKEAT 572ª.

7) *endlich begegnet* sohle *zuweilen für ähnlich lautende, aber gänzlich unverwandte wörter.*

a) als lediglich orthographische variante zu (salz-) sole, soole, *s. dieses.*

b) für suhle *in der jägersprache, sumpf, worin sich das wild kühlt, s. das.* WEIGAND 2, 729.

c) für sale, salweide, *s. th.* 8, 1696: *salix caprea* sohle, söhle, sohl-, söhlweide. PRITZEL-JESSEN; sohle, ist 1) eine art derer weiden. HEPPE *wohlred. jäger* 279ª. *auch bei* CAMPE (3).

d) westf. sole *'hauptgut'* WOESTE 248ª, *s.* sal, salgut, *th.* 8, 1678. 1696.

SOHLEN, *verb.* 1) *mit einer* sohle *versehen, selten gebraucht, gewöhnlicher* besohlen. *findet sich schon im* 13. *jahrh.* (*nicht erst nhd., wie* WEIGAND 2, 729 *meint*):

> hei kunde schoin maichen und knappen,
> hei kunde si solen unde lappen.
> HAGEN *boich v. Colne* 3802.

nhd. solen, *verb. it.* besolen *e* versolen, *suolare, assuolare, insuolare.* die schuhe besolen. die strümpfe solen, besolen *o* versolen. KRAMER *dict.* 2, 834ª; solen, *et* besolen, *soleis munire, aptare soleas.* STIELER 2052; sohlen, oder besohlen, *v. soleam subducere.* FRISCH 2, 284ª; *absolut:*

> er war vorher schuhflicker lang' in Pilsen, . . .
> bis eines sonntags in die kleine werkstatt
> der blitz einschlug, so wie er sasz und sohlte.
> BAGGESEN 3, 70.

bildlich:

> vom himmel will ich mir leder holen,
> die zerlumpte welt wieder neu zu sohlen. PLATEN 163ª.

auch in mundarten verbreitet, schweiz. sole HUNZ. 243, *bair.-österr.* sôlen, sôlnen SCHM. 2, 261. SCHÖPF 678. FROMMANN 4, 47, soul(en) HINTNER 204, *sonst* sôlen, *nd.* salen *brem. wb.* 4, 582.

2) *vereinzelte gebrauchsweisen.*

a) zu sohle 5, *g* (?): item adi 13 deczembris von meinem rosztal die 3 stentt new czu solen, 3 taglun, dafur 80 pf. TUCHER *haushaltb. s.* 139 *Loose* (*nach dem gloss.: 'die grundfläche neu belegen'*).

b) eine (schuh-) sohle *ergeben, abgeben, dazu reichen, nur bildlich in der sprichwörtlichen redensart:* so ist kein emptlein so klein, solet es nicht, so flickt es doch. MATHESIUS *Sar.* 150ª.

3) *a) mundartlich hat sich auszer der gewöhnlichen bedeutung vielfach die übertragene 'einen durchprügeln' entwickelt, s.* SCHM. *a. a. o.* SCHÖPF 678. FROMMANN 4, 47, *wofür indessen häufiger* versohlen, *so geschieden bei* HUNZ. 243. WEINHOLD 90ᵇ, versollen *auch bei* STALDER 2, 377.

b) in der Defregger mundart dagegen bedeutet soul *nie 'prügeln', sondern 'einen zum besten haben', s.* HINTNER 204. *ebenso heiszt* sôlen *im preusz. 'lügen'.* FRISCHBIER 2, 343ᵇ. *auch in der studentensprache ist* sohlen *für 'erfundene geschichten erzählen, aufschneiden, einem etwas weismachen oder aufbinden' ganz gewöhnlich.*

4) *unklar ist folgende stelle:* beym kupfererz beruhet der gröszte vortheil in langsamen gelinden rösten, weil das volatile, zumahl der arsenic, schwerlich davon gehet, und in zu starcken feuer daz erz, wie auch der kupferstein mit dem arsenic gleich sintert und soolet, dasz hernach das erz oder stein nur zu oft und vielmahls wieder vergeblich geröstet werden musz. *Hencklischer unterricht von der mineralogie.* (*Dreszden* 1747) *s.* 319. *wie* ADELUNG *bemerkt, der die stelle bereits anführt, führt die zusammenstellung mit* sintern *auf die bedeutung 'gerinnen, zusammenschmelzen.' verstehen liesze sich* sohlen *zur not von dem bergmännischen* sohle, *grundlage, aus, also etwa 'sich zu boden setzen', was indessen doch nicht recht passend scheint.*

SOHLENBEIN, *n.:* solenbeine, *ossa metatarsi, belegt* HYRTL *kunstw. der anat.* 128 *aus* TH. BARTHOLINUS (1677) 840.

SOHLENBOGEN, *m. bogen, den die innere und äuszere sohlenschlagader bei ihrer vereinigung bilden, arctus plantaris.* CAMPE; der tiefe sohlenbogen, *arctus plantaris profundus* MECKEL *anat.* 3, 306; der oberflächliche sohlenbogen, *arctus plantaris superficialis.* 308.

SOHLENFLÄCHE, *f.:* den gemeinschaftlichen stamm beider sohlenpulsadern dieser zehe, der sich auf der mitte der sohlenfläche der groszen zehe in die beiden sohlenzweige spaltet. MECKEL *anat.* 3, 308.

SOHLENGÄNGER, *m. der auf den* sohlen *geht, mit der ganzen fläche der* sohle *auftritt, im gegensatze zum* zehengänger; *besonders als bezeichnung des bären.*

SOHLENGESCHWÜR, *n. bei pferden, s.* JACOBSSON 7, 365.

SOHLENHAFT, *adj., von einer haut, die gute* sohlen (kernsohlen) *giebt.*

SOHLENHIEB, *m. hieb auf die fuszsohlen, bei der türkischen bastonnade.* CAMPE.

SOHLENHOLZ, *n. das korkholz, woraus man* sohlen *schneidet.* CAMPE, *quercus suber* PRIZEL-JESSEN: pantoffel oder solenholtz, heyszt auff griechisch *φέλλος*, auff lateinisch *suber*, auff frantzösische spraach *liegium.* der baum ist in unsern orthen unbekandt, sein rinde aber so man zun pantoffeln unnd solen braucht, wirdt zu uns gebracht. LONICERUS *kräuterb.* 82ᵃ.

SOHLENKLATSCHER, *m.:* er (*ein bauer, der hochzeit machen will*) hat auch banden von tänzern, sowohl mit schwertern, als mit schellen, denn in seinem dorfe giebt es ihrer, die sie auf die trefflichste weise zu schütteln und damit zu springen verstehen; von den sohlenklatschern sage ich nichts, denn es ist weltbekannt, dasz ihm die herrlichsten nicht fehlen. TIECK *don Quix.*[5] 2, 141 (8, 2).

SOHLENLEDER, *n. corame à suola.* KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ: zu dem soll man jnen stinckende ding zuriechen schaffen, als gebrennte lerchenfederen, oder solenleder. SEBIZ *feldb.* 85. *s.* sohlleder.

SOHLENLOS, *adj. ohne* sohlen (*sandalen*), *unbeschuht, barfusz:* während wir uns hievon unterrichteten, war einer der ältern und bekleideten knaben auch in unsere nähe gekommen, bot uns einen teller und verlangte mit gutgesetzten worten für die nackten und sohlenlosen bescheiden eine gabe. GÖTHE 29, 307.

SOHLENMACHER, *m.:* solen macher, *solearius.* DASYPOD. DENTZLER 1, 724ᵃ; solenmacher, pantoffelmacher, *m. qui fait des pantoufles.* HULSIUS 300ᵃ; *auch, der* sohlen *von kork und ähnl. macht.* CAMPE.

SOHLENMUSKEL, *m. muskel der fuszsohle, soleus musculus.* NEMNICH: der dritte, mittlere, untere wadenmuskelbauch, auch der sohlenmuskel (*m. soleus*) ist weit stärker als die vorigen. MECKEL *anat.* 2, 577.

SOHLENNAGEL, *m. nagel, womit die* sohle *befestigt wird* (*wozu gewöhnlich ein* stift *oder eine* pinne *dient*); *in der soldatensprache bezeichnung der kleinen leute.* HORN *soldatenspr.* 40.

SOHLENNÄHMASCHINE, *f., s.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 51.

SOHLENNERV, *m. nerv der fuszsohle; der* innere *und* äuszere sohlennerv, *nervus plantaris internus et externus.* CAMPE. OKEN 4, 57. MECKEL *anat.* 3, 639 *f.*

SOHLENPULSADER, *f.:* die äuszere *und* die innere sohlenpulsader, *aorta plantaris externa et interna, s.* MECKEL *anat.* 3, 303—11.

SOHLENRISZ, *m. im bergbau, grundrisz* (*im gegensatze zum* seigerrisz). ADELUNG. JACOBSSON 4, 183ᵃ.

SOHLENRITZ, *m. im bergbau* 1) *eine in die* sohle (5, *m*) *eines grubenbaues eingehauene schmale vertiefung,* 2) *speziell eine schmale wasserseige.* VEITH 453.

SOHLENSCHLAG, *m., dass. wie* sohlenhieb. CAMPE.

SOHLENSCHLAGADER, *s. dass. wie* sohlenpulsader. CAMPE.

SOHLENSCHNECKE, *f., s.* sohle 4, *d.*

SOHLENSCHNITT, *m. schnitt(form, -muster) für schuhsohlen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 53.

SOHLENSCHUH, *m.:* solenschûch, schûch der hôch und oben weit ist, *obstrigillus. voc. v.* 1482 *bei* LEXER *hwb.* 2, 1052.

SOHLENTUCH, *n. panno, tela à peduli di calzette.* KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ.

SOHLENVIEH, *n.:* das sohlenvich mag man wol mit dem ziehenden vich hüeten, doch das mans nit auf ganze waid treib. *tirol. weisth.* 2, 161, 24 (*nach dem glossar 'ohne eisen, gegensatz: zugvieh mit eisen'*).

SOHLENWURM, *m. wurm mit einer* sohle, *s.* OKEN 5, 559, *der zu den* sohlenwürmern *die* plattwürmer (*planaria*) *und den* lanzenwurm (*vertumnus*) *rechnet.*

SOHLENZIEHEN, *n.* (?), *s.* sohle 4, *a:* dise salbe ist auch gut zu den hornklufften, tritten unnd solenziehen. SEUTTER *roszarzn. s.* 371.

SOHLENZWECKE, *f. bei den schustern eine art zwecken mit doppelten köpfen, womit die schuhsohlen an den leisten befestigt werden.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 183ᵃ.

SOHLHAMMER, *m. bei den schustern ein hammer mit glatter bahn, womit sie das sohlleder gerade und fest schlagen.* FRISCH 2, 284ᵃ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 183ᵇ.

SOHLHOLZ, *n. in der baukunst ein als* sohle (5, *g*) *dienendes holz, schwelle.* JACOBSSON 4, 183ᵇ (*also verschieden von* sohlenholz, *s. das.*).

SOHLIG, SÖHLIG, *adj.:* 1) sohlig *sohle habend, nur in zusammensetzungen wie* dick-, doppel-, breitsohlig *u. a.*

2) *in der sprache des bergbaus, der geologie und naturwissenschaft überhaupt, der markscheider, horizontal* (*gegensatz:* seiger). ADELUNG. EGGERS 2, 919; *in diesem sinne meist mit umlaut,* söhlig VEITH 453: sohlig hauen, *die sohle weghauen oder vom ort wegnehmen, wenn in einem stollen eine strecke getrieben wird und man bis auf den grund kommt.* JACOBSSON 4, 183ᵃ; ebene, gleiche *oder* söhlige flötze, *die mit dem horizont parallel liegen.* 1, 763ᵃ (flötz 5); sohliger bruch *'an einer treibkunst die kleinen 7 bis 8 zoll dick liegenden schwingen, welche wagerecht sowol am kehrrade, als auch am korbe des göpels befestiget sind, und dazu dienen, dasz die last vom korbe nicht an einem krummen zapfen allein hangen möge.'* CAMPE. *belege:* als folge des einflusses, den ein gehobenes bergsystem auf die oberfläche ganzer landstrecken, auf den söhligen boden der anliegenden ebene ausgeübt hat. AL. v. HUMBOLDT *ges. w.* 1, 37; man kann sie (*die flügel- und armschnecken*) zunächst in söhlige und senkrechte eintheilen. OKEN 5, 512; die nachtfalter oder motten tragen die flügel gewöhnlich söhlig oder dachförmig. 1088; seine (*des nachtfalters*) vorderflügel liegen söhlig. 1133; damit das wasser eines schifffahrtscanals keine, oder wenigstens nur eine höchst unbedeutende strömung annehme, ist es nöthig, diese canäle möglichst söhlig zu führen, oder sie wenigstens aus söhligen abtheilungen bestehen zu lassen, welche, mittels sogenannter schleusen . . . mit einander in verbindung zu setzen sind. WEISBACH *lehrb. der ingenieur- und maschinenmechanik* 3, 705, gewöhnlich führt man die teichgerinne söhlig durch den teichdamm.[2] 3, 2, 614 (*vgl.* sohle 5, *o*). — *dazu* söhligkeit, *f.:* die horizontalität (söhligkeit) der llanos ist so vollkommen, dasz in vielen teilen derselben in mehr als 30 quadratmeilen . . . kein teil 1 fusz . . . höher als der andere zu liegen scheint. AL. v. HUMBOLDT *ges. werke* 11, 24; bei dieser groszen söhligkeit des alten seebodens sind die bänke um so auffallender. 25; die vollkommne söligkeit dieser hochebenen läszt auf einen langen aufenthalt stehender wasser schlieszen. *ders. im morgenbl.* 1838, *s.* 738.

SOHLLACHER, *m., s.* suhllache.

SOHLLEDER, *n.:* solleder, leder darausz man viel solen oder lappen schneiden kan, *cuir dont on fait les semelles des souliers.* HULSIUS 300ᵃ; sohl-leder, *n. corium crassius et durius ad soleas calceorum.* FRISCH 2, 284ᵃ; *dickes, starkes leder, wie man es zu schuhsohlen nimmt* (*von rinds- oder pferdehäuten*). ADELUNG. JACOBSSON 4, 183ᵃ *f.* KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 330; *schweiz.* sollĕder. HUNZ. 243, *tir.* sôllêder SCHÖPF 678, *nd.* saal-, solledder *brem. wb.* 4, 582; *früher auch* sohlenleder, *s. das. belege:* (*ich*) empfand schmerzen an den füszen, obgleich diese so hart als sohlleder waren. BRÄKER *d. arme mann im Tockenb. s.* 27 *Reclam;* dasz man kaufen kann, was nicht in der furche wächst. schiff und geschirr, türkisch garn, sohlleder, kalender. HEBEL 3, 52; indessen wenn das fleisch auch blieb wie mittelmäsziges sohlleder, heute nahm es niemand übel. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 62 *Vetter;* wie es mit der kalbsleber ein sonderbar ding ist, dasz die gleiche leber zart wird wie butter oder zäh wie sohlleder, jenachdem das feuer ist, auf dem sie sitzt oder sitzen musz. *Käthi kap.* 18; *daher übertragen:* oder ich verwandelte auch den wein in ein abführendes decoct und den braten in unverdauliches sohlleder. HEBBEL (1891) 9, 96.

SOHLLINIE, *f. im bergbau wagerechte linie, grundlinie.* ADELUNG.

SOHLLÖFFEL, *m. 'das achte unterstück eines bergbohrers. die ganze höhe des löffels beträgt nur 8 bis 10 zoll, auf dasz man damit ganz auf die sohle, oder den boden des bohrlochs, wenn man in einem bergwerk bohret, kommen könne'.* JACOBSSON 4, 184ᵃ.

SOHLPLATTE, *f. eine starke platte bei lagerstühlen, s.* KARMARSCH-HEEREN^3 5, 236.

SOHLRING, *m. ein starker eisenring beim eisenhammer, der am hintersten ende des hammerhelmes befestigt ist, gewöhnlich* prellring (*s. th.* 7, 2102). SCHEUCHENSTUEL 182.

SOHLSCHIENE, *f. in der landwirtschaft eine eiserne schiene, womit die* sohle (5, *b*) *unter dem streichbrett der pflugschar beschlagen ist.* JACOBSSON 4, 184^b. CAMPE. *bei* ADELUNG *dafür* sohlschwiene.

SOHLSTEIN, *m.:* solstein, *saxum solea.* AGRICOLA *auszlegung der bergkwörter (im bergwerckb.)*; sohlstein, *saxum quadratum in furnis quibusdam fodinae.* FRISCH 2, 284^a; *im hüttenbau ein viereckiger stein, der die* sohle *der anzucht des triebheerdes oder auch anderer anzuchten bildet.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 184^b.

SOHLSTÜCK, *n. stück, das die* sohle, *grundlage von etwas bildet oder sich an derselben befindet.* ADELUNG: solstuck, *soleae.* AGRICOLA *auszlegung der bergkw. (im bergwerckb.)*; *so schon spätmhd.* LEXER *hwb.* 2, 1054.

1) *in der baukunst, unterschwelle* CAMPE; *besonders die grundfläche eines fensters im gegensatz zum* sturz. ADELUNG: sohlstück, unterschwellen, *seuil*, heiszt bey viereckichten einfassungen von gehauenen steinen der fenster- und thür-öffnungen, das unterste horizontale stück . . ., worauf die perpendicularen stücke (*pfosten*) stehen. EGGERS *kriegslex.* 2, 919, *s. ferner* JACOBSSON 4, 184^b. *so schon in handschr. v.* 1613—14: tufften stürz-, sol- und pogenstuckh zu fenstern; stürz, gwenger und solstuckh (*als steinhauer-arbeiten*). *quelle bei* SCHM. 2, 262.

2) sohlstücke, schwellen, *soles*, werden auch, nicht nur die schwellen unter gebäuden oder wänden, sondern auch die untern horizontalen hölzer an gestellen oder maschinen, zum exempel an einem krahne, genennet. EGGERS *a. a. o. vgl.* JACOBSSON *a. a. o.*

3) *in hüttenwerken:* sohl-stücke was in den bergwerken unter dem puch-kasten ist, worauf die stämpfel stossen, . . . *fundus.* FRISCH 2, 284^a. ADELUNG; '*das unter dem puchkasten mit harten wänden oder steinen übermauerte starke holz.*' JACOBSSON 4, 184^b.

4) *in der artillerie, s.* sohle 5, *d.* EGGERS 2, 819. JACOBSSON 4, 184^b.

SOHLUNG, *f.:* solung, besolung *etc. f. insuolatura, rintacconatura.* KRAMER *dict.* 2, 834^a. *nicht gebräuchlich. — im wasserbau, setzung oder gleichmachung der deiche, auch* lückung, gleichung. JACOBSSON 2, 640^a.

SOHLWEIDE, *f., s.* salweide, *th.* 8, 1704: von den sohlbruch- rothen, zähen und gelben weiden, auch felben genannt. die sohl-weide ist von den andern nachfolgenden arten weit unterschieden. DÖBEL 3, 20.

SOHLWERK, *n. im bergbau für* sohle (5, *l*): ein theil gibet für, weil solche fletz jr streichen, dach, solwerck, und auszgehen haben, so sind sie also unter den rasen von gott natürlich geschaffen. MATHESIUS *Sar.* 99^a.

SOHN, *m. gemeingermanisches wort, got.* sunus, *altnord.* sonr, sunr, son (*für* sonn) *und* sun (*für* sunn); *ags.* sunu, *fries.* sunu, sune, son (RICHTHOFEN 1056^b), *alts.* sunu, *althochd.* sunu (GRAFF 6, 59), sun; *mit dem abfall des* u *vollzieht sich der übertritt in die i-declination. mhd.* sune, sun, suon (*mhd. wb.* 2, 2, 732^a. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1302. BRAUNE *in den beitr.* 9, 548 *ff.*). *mnd.* sone (SCHILLER-LÜBBEN 4, 291^a), *nhd.* sohn, *nld.* zoon, *engl.* sun, *dän.* søn, *schwed.* son. *vgl. skr.* sūnú, *altslov.* synŭ, *lit.* sūnus (*die in der quantität des stammvokals allerdings abweichen*) *und das ferner stehenden gr.* υἱός.

schwache formen finden sich im ags., fries. und nd. (s. auch BRAUNE *a. a. o.* 552). *das im nordischen und friesischen auftretende* o *ist aus einem alten wechsel zwischen* u *und* o *bei der declination zu erklären, das* o *stammt aus dem genitiv. das nhd.* o *dagegen ist zunächst auf nd. und md. gebiete durch den folgenden nasal hervorgerufen.* v. BAHDER *grundl.* 186 *ff.* o *ist z. b. schon bei* HERBORT VON FRITZLAR *durch den reim gesichert:* gewon : son 118, *vgl. die anmerkung hier und zu* 881. *zu beachten ist auf md. und nd. gebiet die form* sone *und die auch in neuerer zeit hin und wieder auftretende schwache flexion:* dat die sone behilt des vader recht. *Sachsensp.* 3, 73, 2;

> sinen sonen (*acc. sing.*).
> zo dher dhuteschen kronen.
> *braunschw. reimchr.* 1000;
>
> is dî lêf dîn sone,
> hâle on dat he mit uns wone. *van S. Marinen* 59;
> lêve sone, gâ sunder beiden.
> *van deme holte d. h. cruzes* 54;
> den sonen mit dem vader. *des dodes danz* 1418.

mit s *gebildeter plural:*

> in der warlt let he dre sons wol bekant.
> *holst. reimchr.* (*d. chr.* 2, 2, 631, 189;
> hadde twe sanes. 633, 9).

vgl. weiter zur formentwicklung: dasz der erst geporne sone regieren solt. AGRICOLA *sprichw.* (1534) V 4^b;

> Abraham sagt, o sûne mein.
> WICKRAM *irr. reit. pilger* 88^a;
> hilf Jesu, Marie sone. UHLAND *volksl.*^{2} 111 (74, 21);
> ach sohn, ach lieber sohne mein.
> *wunderh.* 1, 130 *Boxberger;*
>
> durch Jesum Christum, seinen son.
> der gnug hat für sein sünd gethon.
> SACHS 11, 240, 15 *Keller-Götze.*

die alte hochdeutsche form sun *wird in der schriftsprache im* 16. *jahrh. durch das md. nd.* sohn *verdrängt. einige beispiele für die ältere form:* Albrechten von München mit seinen sünnen. *d. städtechron.* 25, 317, 23 (*Augsburg*); drey sün. *Pontus* (1498) h 4^a; meine sün. *d. städtechron.* 23, 215, 9; über alle süne der hoffart. KEISERSBERG *hell. löw* a 2^a.

> damit jr sûn (*sing.*) behertziget macht.
> SCHWARZENBERG 147^a (1535);

suhn DASYPODIUS; suns sun MAALER 396^a. *schon aus den unzureichenden angaben der idiotiken ergiebt sich, dasz in den oberd. mundarten noch heute die alte form mit* u *herrscht:* suhn STALDER 2, 376; sun BÜHLER *Davos* 1, 144. 2, 53; HUNZIKER 243 *aber hat* son. sun SCHMELLER 2, 295; sūn LENZ *wb. d. Handsch. dialects* 66^a. sūn LEXER 234; sūn, suan (*vgl. mhd.* suon) ZINGERLE 54^a (*daneben aber werden aus Südtirol die formen* sōn, schon *verzeichnet, die wol aus der schriftsprache stammen*). sun *cimbr. wb.* 238^a. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 254, 52 (*Kärnten*); *ebenso auch in der nähe des mhd. sprachgebietes, im fränk.-henneb.* (FROMMANNS *zeitschr.* 3, 407, 164), *in Nürnberg* (6, 95), *in Böhmen* 6, 510. *Baierns mundarten* 1, 427. *auch im md.* (*im östlichen gebiet*) *finden sich formen mit* u, *vgl.* v. BAHDER *grundlagen* 188; *im nd. dagegen tritt* u *im westen auf, im westfälischen* (WOESTE 262^a, *nd. korresp. bl.* 11, 3), *in Waldeck* (*nd. korresp. bl.* 11, 29); *die reinen nd. mundarten haben* o *oder einen aus dem plural eingedrungnen umlautsvocal, der auslautende vocal ist selten erhalten:* sȫn, *pl.* sȫnen, sȫns. TEN DOORNKAAT KOOLMANN 3, 257^a, sȫn SCHÜTZE 4, 157. DÄHNERT 442^a; sân FRISCHBIER 2, 343^b; sone SCHAMBACH 202^a; söne *brem. wb.* 4, 919.

1) *im gewöhnlichen sinne:* eyn suhn uberkommen. DASYPODIUS; die ersten söhne, die besten. HENISCH 931, 31; der sohn gereth nach seinem vatter. 1506, 21; de sone slacht na dem vader, de dochter na der moder. TUNNICIUS 607; besser der sohn hure, denn die tochter. HENISCH 323, 36; unigena, ein einiger sohn. CORVINUS *fons lat.* 296^a; ächter, unächter son. STIELER 2056; einiger son *ebenda.* rechter ehelicher sohn. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831^a; einer, eintziger sohn. *ebenda;* keinen sohn hinterlassen. STEINBACH 2, 603; der sohn im hause. FRISCH 2, 284^a; erst-, eingebohrner sohn. *ebenda;* natürlicher sohn, nachgeborener sohn; rechtschaffener leute sohn; von einem sohn entbunden werden, genesen; er ist der ächte sohn seines vaters; er ist ein guter sohn, *anhänglich an die ältern;* leiblicher sohn; wer seiner ruten schonet, der hasset seinen son, wer jn aber lieb hat, der züchtiget jn bald. *spr. Sal.* 13, 24; Elisabet deine gefreundte, ist auch schwanger mit einem son. *Luc.* 1, 36; und sie gebar jren ersten son. 2, 7; dero herr sohn haben ein aug auf meine tochter. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1; (*eines*) volten- und hokuspokussohnes (*eines untergeschobenen sohnes*). J. PAUL *komet* 1, 8;

> diu frouwe an rehter zît genas
> eins suns. *Parz.* 57, 16;
> hie wart ein mære sâ zehant:
> diu guote marschalkinne
> læge eins sunes inne. *Trist.* 50, 12;
> wie meinem son geschach auch ye.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 11, 368 *neudruck;*
> was sich vom sohn zum enkel fort erzählt.
> SCHILLER *braut v. Mess.* 1, 4;
> sohn, da hast du meinen speer;
> meinem arm wird er zu schwer. FR. L. STOLBERG 1, 44
> (*entstellt:* sohn, da hast du meinen speer,
> reite darauf hin und her. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 595, 52);
> deine söhne suchen deinen sohn auf. PLATEN 323^b.

keines menschen sohn, *niemand:* was er wirklich ist, hat keines menschen sohn erfahren. SCHILLER 4, 222.

meiner mutter sohn = ich

wohlfeiler als um einen derben schmatz
wird meiner mutter sohn sich nimmermehr ergeben.
WIELAND 18, 157 (*Pervonte II*);

ergreifend:

Gretchen: wer liegt hier? *volk.* deiner mutter sohn.
GÖTHE 12, 196.

in poetischer sprache ausgelassen:

Joel, Samma's erster, nun einziger.
KLOPSTOCK *Messias* 11, 1343.

(*bei* WULFILA *in anlehnung an das griechische.* GRIMM *gr.* 4, 718.) den oolen sin sön, *jemand den man nicht nennen will.* SCHÜTZE 4, 157; sönes glück, *neige vom essen oder trinken, wenn sie an eine verehlichte person kommt.* DÄHNERT 442ª; help god to'm jungen sōn, *wunsch an eine verehlichte person. ebenda;* help god to'm jungen sön, *wunsch an eine niesende ehefrau. ebenda. bildlich:* einen jungen sohn bekommen, *durch einen wechsel (geldwechsel) erfreut werden.* KLUGE *studentenspr.* 126ᵇ.

der verlorne sohn, *ein auf abwege geratner, verkommner, reuig zurückkehrender* (*nach Luc.* 15: er war verloren, und ist wider funden): pfui, du wirst doch nicht gar den verlorenen sohn spielen wollen? SCHILLER *räuber* 1, 2. J. PAUL *komet* 2, 108 *bildet* verlorne sohn-braten. sohn des herzens, *besonders lieber sohn.* sohn der schmerzen (*vom leiblichen sohne*):

sohn der schmerzen, sag' nicht nein. MÖLLNER 29. *febr.* 7.

zum sohn annehmen. FRISCH 2, 284ᵇ (*jemanden in das verhältnis eines leiblichen sohnes einsetzen*); an sohnes statt annehmen. pflegesohn, *ein zur erziehung angenommenes fremdes, männliches kind.* stiefsohn, *sohn des gatten oder der gattin aus andrer ehe. directer abkömmling:* Jhesu Christi, der da ist ein son Davids, des sons Abraham. *Matth.* 1, 1; *die menschen heiszen* söhne Adams.

2) pflege-, stiefsöhne *werden auch einfach* sohn *genannt:*

verwahren sie sich, prinz, dasz sie es nie,
wie sehr sie ihrem sohn miszfällt, erfahre.
SCHILLER *don Karlos* 1, 1.

ebenso der schwiegersohn. SCHMELLER 2, 295. da tochterman auch son, und sons weib, auch tochter heiszet. LUTHER 8, 126ª. *die gläubigen, gerechten sind* söhne gottes: so wirstu sein, wie ein son des allerhöhesten. *Sir.* 4, 11; ist der gerecht, gottes son, so wird er jm helffen. *weish.* 2, 18;

die Satans kerker vor beschlosz,
die werden frei und söhne
desz, der da trägt die höchste kron.
GERHARDT 326 *Gödeke;*

die sünder und ungläubigen sind söhne des teufels.

der priester nennt den, dem er die beichte abnimmt, besonders wenn es sich um ein dauerndes verhältnis handelt, seinen beichtsohn, *ebenso der geistliche lehrer seinen früheren schüler:* Timotheo meinem rechtschaffen son im glauben. 1 *Tim.* 1, 2. *die kirche betrachtet sich als die mutter der gläubigen:* ein treuer sohn der kirche. *zur bezeichnung eines besonderen verhältnisses des vertrauens:*

der könig schenkte mir sein herz. er nannte
mich seinen sohn. SCHILLER *don Karlos* 4, 21.

mein sohn *in vertraulicher anrede ist sehr gewöhnlich und wird in mannigfaltiger anwendung gebraucht, z. b. vom lehrer gegen den schüler, dem vorgesetzten gegenüber dem untergebenen (im heer), dem herrn gegenüber dem knecht, dem ältern gegenüber dem jüngern, dem erfahrnen gegenüber dem neuling u. s. w.:* da nun Jhesus jren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen, sey getrost, mein son. *Matth.* 9, 2; mein sohn, sagte der stallmeister zu Friedrichen, du bist ein braver junge. GÖTHE 18, 225; wo bist du her, mein sohn? (*sagt der werbeoffizier zum rekruten*) HEBEL 2, 206. *auf der herberge redet der geselle wirt und wirtin mit* vater *und* mutter *an und wird von ihnen* sohn *genannt, ebenso ists auf der landsknechtsherberge:* lieber mein son, hastu lust, wein zů bezalen. WICKRAM *rollw.* 65, 13 *Kurz. der henker bezeichnet sein opfer als seinen* sohn: inn Italien musz der hencker seinen henckmessigen son, zuvor zu guter nacht küssen. FISCHART *Garg.* 68 *neudruck.*

3) 'sohn, *wurde in einer gewissen familie vor dem geschlechtsnamen gesetzt* ... Melchior sohn zu Elz.' FRISCH 2, 284ᵇ *nach einer quelle des* 16. *jahrh. gemeint ist doch wol ein jüngerer herr des geschlechts, der sein erbe noch nicht angetreten hat.* SCHMELLER 2, 295 *vergleicht den gebrauch von* fils, enfant, *span.* infante.

4) *auszerordentlich zahlreich sind verbindungen mit dem genitiv in gehobener sprache, in denen* sohn *im freieren sinne gebraucht wird. zur bezeichnung der herkunft:* ein sohn Berlins, sohn der berge, der steppe, der wildnisz, Deutschlands söhne; *allgemeiner zur hervorhebung menschlicher vergänglichkeit:* sohn der erde, des staubes, *anders gewendet:* sohn der flüchtigen stunde. *der chinesische kaiser heiszt* sohn des himmels. *der student trägt den ehrennamen* musensohn. *in anderen verbindungen soll zusammenhang, zugehörigkeit, die entstehung der eigenart, des lebensganges oder schicksales gekennzeichnet werden:* sohn des glücks, des unglücks, der freiheit, des kummers, des unglaubens *u. s. w.;* er ist ein rechter sohn seiner zeit, *erhält durch die zeit sein bestimmtes gepräge. vgl. die verwendung von* kind *oben th.* 5, *sp.* 719 *ff.; beispiele für diesen freieren gebrauch von* sohn: als eynen sun der ungehorsam und bosheyt. LUTHER 15, 258, 7 *Weim. ausg.;* mechanische widerhaller seiner worte, aber keine söhne und erben seines geistes. WIELAND 27, 126; der sohn des gebirgs. KLINGER 6, 298; der letzte sohn des jammervollsten gewerbes (*ein schornsteinfegerjunge*). GÖTHE 31, 254; er nannte sich sohn des himmels, wie wir günstlinge des glücks, söhne des glücks nennen. SCHILLER 9, 138; der künstler ist zwar der sohn seiner zeit, aber schlimm für ihn, wenn er zugleich ihr zögling oder gar noch ihr günstling ist. 10, 300; dasz der graf, gleich gott alle seelen liebend, auch wie einst gott sich meine zum sohne des herzens erwählte. J. PAUL *flegelj.* 1, 140;

ihn, des kummers müden sohn. BÜRGER 72ᵇ;

selten winket ihr (*der liebe*) stab, selten enthüllet sie
sich den söhnen des staubes. HÖLTY 107 *Halm;*

wenn ich gleich dein sohn nicht bin,
o Harz. GÖKINGK 1, 327 (1780);

der bräutigam, des krieges sohn,
der ehre knecht verläszt sie schon. GLEIM 3, 170 (1811),

ha! um den einst ströme bluts zerflieszen,
wem's gebühr' ihn pralend sohn zu grüszen,
fand im leben keine vaterstadt. SCHILLER 1, 220;

kein sohn
des morgennimmerseyns soll diesen mund berühren. 334;

ich, sohn des unglücks, zeige mich. *don Karlos* 2, 8;

der mensch, der flüchtige sohn der stunde.
braut v. Mess. 3, 5;

tröste warm des kummers sohn. SEUME *ged.* (1826) 12;

willst du, dasz dir der sohn des berges diene?
TIECK 1, 218;

sei mir gegrüszt, dů sohn von groszen thaten. *ebenda;*

ich bin der empörten zeiten
unmächtiger, bangender sohn. CHAMISSO 3, 298 (1836);

mir ward zu theile
der nachlasz von dem sohn der wüstenei. 4, 155;

der sohn der erde tritt in die natur. GRILLPARZER[5] 2, 35;

und es schwieg der sohn der lieder,
der am fusz des thurmes sasz. UHLAND *ged.* 194 (1864).

von unpersönlichem:

ein schlückchen auf den weg vom heiszen traubensohn.
SCHILLER *räuber* 4, 5 *schauspiel;*

wann wir einst der sonne sohn
den ruhegeber, unsern letzten tag,
mit ungestörtem glück
vollenden werden. HERDER 26, 194 *Suphan;*

irrthum (*ist*) auch der übereilung sohn. GÖTHE 9, 347.

der dichter nennt sein werk seinen sohn:

tanzet nun, in lust verloren,
ihr, der liebe goldne horen,
tanzt um meinen schönsten sohn. BÜRGER 75ᵇ;

nimm, o sohn, das meistersiegel
der vollendung an die stirn. *ebenda.*

vom werke des bildhauers:

mag der Grieche seinen thon
zu gestalten drücken,
an der eignen hände sohn
steigern sein entzücken. GÖTHE 5, 20.

5) *Christus ist* gottes sohn, gottes eingeborener (*unigenitus, einziger*) sohn: das du uns sagest, ob du seiest Christus, der son gottes. *Matth.* 26, 63; er gleubet nicht an den namen des eingeboren son gottes. *Joh.* 3, 18;

gott vater, sende deinen geist,
den uns dein sohn erbitten heiszt.
P. GERHARDT 173 *Gödeke;*

sohn *unflectiert:* die güttigkeyt des son gottes, und seiner lieben frewndt. MÜNTZER *hoch verurs. schutzrede* 24 *neudr.* (1893). *der* sohn Davids *in der verheiszung:* von der geburt Jhesu Christi, der da ist ein son Davids. *Matth.* 1, 1.

der sohn der jungfrau *nach seiner wunderbaren geburt:*

nů loben wir die süezen maget,
der ir sun niemer niht versaget.
WALTHER V. D. V. 78, 33;

er selbst nennt sich des menschen sohn: das jr sehen werdet des menschen son sitzen zur rechten der krafft. *Matth.* 26, 64;

des menschen son, der im himel ist. *Joh.* 3, 13 (es kam einer in des himels wolcken, wie eins menschen son. *Dan.* 7, 13). *innerhalb der dreieinigkeit heiszt er* gott der sohn, gott sohn, *auch allein* der sohn: gott der sohn. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 831ᵃ; wer den son nicht ehret, der ehret den vater nicht, der jn gesand hat. *Joh.* 5, 23;

hinnen fuor der sun zer helle
von dem grabe, da'r inne lac.
Walther v. d. V. 15, 27.

6) sohn *auf die thierwelt übertragen:* sá hestr var sonr Hvítings ok var alhvítr at lit. *Bjarnars. Hitd. kap.* 27; *vgl.* Bosworth-Toller *dict. sp.* 937ᵇ (sunu II); er wird sein füllen an den weinstock binden, und seiner eselin son an den edlen reben. 1 *Mos.* 49, 11; *in der sprache des pferdesports, bei dem die abstammung einer genauen kontrolle unterliegt, sind* sohn *und* tochter *durchaus die regelrechten ausdrücke. im allgemeinen sprachgebrauche wird die übertragung eines menschlichen verhältnisses immer stark empfunden, wenn* sohn *bei tieren angewandt wird:* so sagt' ein reh zu seinem sohne.
Lichtwer *fab.* 3, 17.

7) *der nebenschosz einer rebe, eines baumes wird* sohn *genannt.* Hunziker 243; *anders bei* Stalder: *hauptast eines baumes im gegensatze zu den nebenästen.* 2, 376; söhne ziehen, *absenker machen* (*obstbau*). söhne, *senkreben.* Nemnich.

8) Nemnich *führt im wörterbuch der naturgeschichte als name für oenothera biennis* (*gelbe rapunzel*) *auf:* der sohn nach dem vater. *unter dem lat. namen bringt er aber diese zweifellos irrthümliche bezeichnung nicht. andrerseits wird nach* Wagners *archiv* 275 *der huflattig* (*tussilago farfara*) sohn vor dem vater *genannt werden, weil die blüte eher als die blätter zum vorschein kommt.* Pritzel-Jessen *kennen diese namen nicht.*

SÖHNALTAR, *m., s.* sühnaltar.

SÖHNBAR, *adj., s.* sühnbar.

SÖHNCHEN, *n. filiolus* Steinbach 2, 603; *nd.* soneken Schiller-Lübben 4, 292ᵃ; sônke, sôntje ten Doornkaat Koolman 4, 258ᵃ; sânke Frischbier 2, 343ᵇ; *sprichwörtlich:* sôneken, bist du grât, væderken, wôrst de dâd. Schambach 202ᵃ (*wenn die söhne herangewachsen sind, wünschen sie den tod des vaters*); das grosze vergnügen, sein söhnchen so fähig zu sehen. Göthe 18, 26;

das söngen must nieman schlagen. *Homulus* 309.

auch von einem erwachsenen sohne, verächtlich: das söhnchen ist gut gerathen, darf sich alles erlauben; muttersöhnchen, *verweichlichter und verzogner mensch; ebenso auszerhalb des verwandtschaftsverhältnisses gegenüber einem jüngeren:* mein söhnchen, das will ich dir anstreichen. *von unpersönlichem;* Göringk *redet sein buch mit* söhnchen *an* (*vgl.* sohn 4 *gegen ende*):

bald wirst du liebes söhnchen nun
bei prinzen und prinzessen
auf weichern ottomanen ruhn. 2, 177 (1781).

der obere abschnitt, die kappe des brotes heiszt in Preuszen sohnche: das sohnche kriegt die frau. Frischbier 2, 343ᵇ.

SÖHNE, *f., s.* sühne.

SÖHNEBRIEF, *m., s.* sühnebrief.

SÖHNEN, *verb., s.* sühnen, *vgl. auch* aus- *und* versöhnen, *deren bedeutung das einfache* söhnen *sich anschlieszt.*

SÖHNEN, *verb. von* sohn, *filius abgeleitet; nur im part. perf.;* gesöhnt sein, *im verhältnis des sohns stehen:* darnach der adel unternander gevettert, geschwistert, geschwegert, gefreundet, ja fast gebrüdert, gevattert, gesönet. Luther 8, 41ᵇ; *nicht in allgemeinem gebrauche. im cimbr. wb.* 238ᵇ *wird aufgeführt* sünen, *einen sohn gebären.*

SÖHNEN, SEHNEN, *verb. rauschen vom regen:* es regnet, dasz es allen sönet. Höfer 3, 139; *sonst unbezeugt.*

SÖHNER, *m., s.* sühner.

SÖHNERIN, *f. frau des sohns, schwiegertochter* (*besonders im südwestdeutschen gebiete, neben* söhnin. Paul); Schmeller 2, 295 (sünerin, sünin); Schmid 497; söhnerin oder sühnerin heist an einigen orten die schnur. Frisch 2, 284ᵃ. Scherz-Oberlin 2, 1516; als darauf die söhnerin sie mit in ihre stube nahm. Mörike 2, 134 (1878); die söhnerin, die Amerikanerin, die kenn' ich ja noch gar nicht. Auerbach *dorfgesch.* 1, 177.

SOHNESBLUT, *n.:*

sohnesblut? — verruchte that!
euer haupt bleicht auf dem rad.
Müllner *d.* 29. *febr.* 9.

SÖHNESCHULE, *f. schule für knaben höherer stände* (*wie* töchterschule). Hugo *encyclop.* (1835) 433.

SOHNESFRAU, SOHNSFRAU, *f. schwiegertochter;* sunsfrauw, *nurus.* Maaler 396ᵃ; sohns-frau, *moglie del figliuolo* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831ᵃ; sohns-frau, *nurus* Frisch 2, 284ᵇ; *der schwerfällige ausdruck ist in der neueren schriftsprache wenig gebräuchlich, er ist oberdeutsch, besonders alemannisch; im Basler bibelglossar wird Luthers* schnur *durch* sunszfrau *erläutert.* Kluge *von Luther bis Lessing* 89; so das er die gansz welt liesz under gon bis an acht menschen: Noe und seine sün und sünszfrauwen. Keisersberg *sünden des munds* 14ᵇ; die sohnsfrau kam bald nach ihr auch hervor. Pestalozzi *Lienh. und Gertrud* 2, 173 (1790); alles, was die groszeltern thaten, war, dasz sie ihrer sohnsfrau in die kindbette jedesmal ein ankenbälli sandten. Gotthelf 1, 5 (1898); (*ich*) hätte nie gedacht, zu so vornehmen sohnsfrauen zu kommen. Keller 8, 154;

wo ihre enkel und sohnesfrauen
im fernen sonnenglanze gehen. 9, 190.

SOHNESGRUSZ, *m.:*

der Böhmenkönigin, meiner muhme, bringt
den wärmsten sohnesgrusz von mir. Ludwig 4, 230.

SOHNESHERZ, *n.:*

dann will ich mit treuem
sohnsherzen segen mir statt fluch erfleh'n.
Werner 24. *febr.* 3.

SOHNESKIND, *n.:* sohnskind, *n.,* enckel, *m.* Hulsius *dict.* (1616) 299ᵇ.

SOHNESLIEBE, *f. in zwiefachem sinne.*

SOHNESMORD, *m.*

SOHNESMÖRDER, *m., zunächst vom vater der seinen sohn umbringt; an der folgenden stelle einer, der den sohn eines andern erschlägt:* mit den possen habe ich mir recht genommen an einem schalk und sohnesmörder. Immermann *Münchh.* 4, 74 (1841).

SOHNESOPFER, *n:*

ein trost ist bei des vaters tod dies heer,
das er in Persien warb vor seinem tode,
und das in seinem sinn gebraucht zu sehn,
ihm, der ein gott nun auf uns niederschaut,
das schönste sohnesopfer dünken musz.
Ludwig 3, 362.

SOHNESPFLICHT, *f.*

SOHNESSOHN, *m. in neuerem schriftgebrauch nur in gehobner sprache:* sunssunn, *nepos.* Maaler 396ᵃ; sohns-sohn Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831ᵃ; sohns-sohn, *nepos ex filio* Frisch 2, 284ᵇ;

als Ka'us sasz auf dem goldnen thron,
streckt' er die hand nach dem sohnessohn.
Rückert *Firdosi* 2, 253;

wie in aller welt können wir wissen, dasz er des trompeters sohnessohn ist? Keller 4, 78.

SOHNESTOCHTER, *f.:* sohnstochter, enckelin Hulsius *dict.* (1616) 299ᵇ; *vgl.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831ᵃ. Frisch 2, 284ᵇ.

SOHNESWEIB, *n.:* sohnsweib, *la femme de mon fils.* Hulsius *dict.* (1616) 299ᵇ; söhniswib. Gotthelf *Uli d. knecht* 150 *Vetter.*

SOHNHEIT, *f., mhd.* sunheit, *bildung der geistlichen sprache:*

enphâhe, wîse vaterheit
dînes Christes sunhait.
Müllenhoff-Scherer *denkm.*³ xlvi, 8.

vgl. Frisch 2, 284ᵇ (*aus* G. v. Keisersberg); *s.* sohnschaft.

SÖHNIN, *f. schwiegertochter* (*vgl.* söhnerin):

wie gfelt dir diese sönin gut? Frischlin *Wendelg.* 2, 3.

connurus, mittschnur, mitsönin. Frischlin *nomencl. kap.* 151 (1586).

SÖHNLEIN, *n., mhd.* sünelîn (*mhd. wb.* 2, 2, 733ᵇ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1313); sönlein, *filiolus;* muttersönlein, *matris pullus* Stieler 2056; sie hat ihr söhnlein lieb. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831ᵃ.

verstoszen, sagt' ich weinend,
bist du, o söhnelein,
er liegt in andern armen,
nennt andre kinder sein. Fr. Müller 2, 332;

wann dich dein zartes verwehntes kind an einen backen schlegt, und du woltest sagen, mein sönle. sihe da hastu den andern backen. Gretter *erkl. d. ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 48. *liebkosend vom erwachsenen sohn:* Rudeli, liebs sühnli. Aurbacher 1, 249 (1835);

zu einem tapfern prinzen kam
ein altes weib, ihr söhnlein loszubitten,
das man zum trommelschläger nahm.
Kind *ged.* 1, 247 (1817).

söhnlein *als ausdruck der zärtlichkeit von einem alten weibe gegenüber einem jüngling gebraucht:*

darum harrt er, weilt mit vorsatz,
will dir zeit, mein söhnlein geben,
zu entweichen, zu entfliehn. Grillparzer 6, 175.

verächtlich: sie haben ihren letzten schlusz gefaszt
in Wien, mir den nachfolger schon gegeben.
der Ungarn könig ist's, der Ferdinand,
des kaisers söhnlein. SCHILLER *Picc.* 2, 5.

in nicht gehobener sprache brauchen wir, mindestens in Norddeutschland söhnchen, *nicht* söhnlein, *im scherzenden, spottenden oder verächtlichem sinne von einem jüngeren, aber erwachsnen.*

SOHNLICH, SÖHNLICH, *adj., von sohn abgeleitet, mhd.* sunlîch *mhd. wb.* 2, 2, 733ᵇ. LEXER *mhd. hwb.* 2, 1314; sönlich bitten, *filiali reverentia implorare;* sönlicher gehorsam, *obsequium filiale.* STIELER 2056; söhnliche liebe, treu. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831ᶜ; CAMPE *empfiehlt* sohnlich *vor* söhnlich: sohnliche liebe, sohnliches verhältnisz; sohnlichkeit (sönlichkeit dartuhn, *filiationem probare* STIELER 2056): merket doch an dat moderlike harte to den sone unde dat sonelike herte to der moder. VEGHE 428, 26; lieber herr vater, auff e. g. erfordern, bin ich gehorsamblich hier erschienen, und wil söhnlich anhören, was dieselben an mich väterlich bringen werden. H. J. v. BRAUNSCHWEIG 342 *Holland;* unnser freundlicher lieber sone ... hat uns sönlichen zu erkennen geben. *quelle bei* DIEFENBACH-WÜLCKER 855; alle söhnliche und schwägerliche anmut, die mir gegen euch als eltern gebühret. THURNEISZER *nothgedr. ausschr.* (1584) 3, 107; *wie ein sohn, es ist vom schwiegersohn die rede:*

herr doktor Reiser, der euch söhnlich pflegt zu ehren.
RIST *Parnasz* (1668) 264.

uns ist das wort steif und fremd geworden.

SÖHNLICH, *adj., s.* sühnlich.

SÖHNOPFER, *n., s.* sühnopfer.

SOHNSBLUT, -FRAU *u. s. w., s.* sohnesblut.

SOHNSCHAFT, *f., fast nur in geistlicher sprache:* wenn nu der mensch zu solchen vollkomner gleichheit gottes gelangt ist, dasz er ... in Christo die gäntzliche kind- oder sohnschafft erreicht hat. SCHEFFLER *cherub. wandersmann* 11 *neudr.*

SÖHNSCHULD, *f., s.* sühnschuld.

SOHNTRÄGERIN, *f.:* grüszt mir eure liebe sohnträgerin (*ehefrau*). LUTHER *briefe* 3, 116.

SÖHNUNG, *f., s.* sühnung.

SOHNVERWAIST, *adj.:*

zu Nain sieht das thor
ein sohnverweistes weib. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 281.

SOHOF, sohuf, sohef, soff, *das gold (gaunersprache)* AVÉ-LALLEMANT *gaunerth.* 4, 609.

SOHR, *m. ein jagdfalk, der noch kein jahr alt ist und seine ersten, rothen federn noch hat.* KEHREIN *wb. der weidm.* 274; *franz.* saure, *hellbraun oder goldfarbig; vgl.* sohren.

SOHR, *m. sodbrennen, s.* sohrbrennen.

SOHR: '*sor, sol, eine art rosinen ohne kern, die aus Spanien kommen*'. JACOBSSON 7, 371ᵇ (?).

SOHR, *heidekraut, vgl.* sohren.

SOHR, *adj. trocken, dürr, mhd.* sôr (*aus* NIC. V. JEROSCHIN) *mhd. wb.* 2, 2, 469ᵃ. *das wort ist im niederd. ganz lebendig.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 293ᵇ; de boom in soor, *verdorrt;* soor land, *dürres, magres land;* up der soren heide; soor brod, vleesk; een soren wind, *ein trockner wind, der das land ausdörret. brem. wb.* 4, 924; *dürr, saftlos; roth, brandgelb:* et sütt soor uut. SCHÜTZE 4, 158; soor, suur DÄHNERT 443ᵃ; soor, saar STRODTMANN 379ᵃ; soor RICHEY 279; sôr, *verdorrt, versengt, mager.* DANNEIL 201ᵇ; de sâre wind. *der ostwind.* SCHAMBACH 179ᵃ; sôr 202ᵃ; en sôren twîck, *ein dürrer zweig;* sôre locht, *kalte, trockne luft.* WOESTE 248ᵇ; de boom ist toppsoor, *wipfeldürr.* STÜRENBURG 249ᵇ; olde frôens mit hör sore titten. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 258ᵃ; sôr, *dürr, trocken, saftlos, abgestorben.* FRISCHBIER 2, 345ᵃ; sor, sohr, '*krank, dürre*' (*forstwesen*). JACOBSSON 7, 371ᵇ. *auszerhalb des niederd. ist das adjectivum nicht nachzuweisen, während das verbum* sohren *eine weitere verbreitung hat; s.* sohren.

SOHRÄFFCHEN, *n.* (*thür.*) *ein schluck branntwein* KLEEMANN 18ᵇ; *wegen des brennenden gefühls, vgl.* sohrbrennen.

SOHRBÄCHLEIN, *n. bald versiegendes, bald flieszendes bächlein, vgl.* söhre; sahrbächlein *als name aus dem Fichtelgebirge bei* SCHMELLER 2, 323; *nd. ortsname* Sär-, Sörbeck.

SOHRBRENNEN, *n., umdeutung von* sodbrennen *mit anlehnung an* sohr, *dürr, trocken; niederd. und mitteld.:* sôr-, sârbrennen SCHAMBACH 202ᵃ: sôrpren' LIESENBERG 215; sârbrennen KLEEMANN 18ᵇ; *auch mit* sûr (*sauer*) *wird das wort in verbindung gebracht:* sûr-, sûrbrannen STÜRENBURG 273ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 367ᵃ; *der erste bestandtheil für sich substantiviert:* sôr, sûr, *m. sodbrennen* HERTEL *thür. sprachsch.* 229.

SÖHRE, *f. versiegendes wasser:* die sôren ist ein blöde schwache brunnader, die kaumerlich ein rören treybt. MAALER 376ᵇ; sore, *schwache wasserader.* SPRENG *bei* SEILER 270ᵃ; söra, pfütze, lache. TOBLER 426ᵇ; *dieses schweiz. wort hängt mit dem nd. adj.* sôr, *trocken, dürr, mager zusammen; vgl.* sohrbächlein, -wasser *und* sohren.

SOHREN, *verb., ein nur mundartlich gebrauchtes wort. während das adj.* sohr *auf das niederdeutsche beschränkt ist, geht das verbum durch das ganze deutsche gebiet und ist auch im hochd. altbezeugt. im nd. von bäumen und andern gewächsen, verdorren, hinsiechen, eingehen, vom fruchttragenden boden eintrocknen, dürr werden:* de boom fangt an to soren; is versored. *brem. wb.* 4, 925; dat land sôrd gans ût, de bôm sôrd gans weg, 't fersôrd all' wat d'r steid un wussen is. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3. 258ᵇ; *vgl.* SCHÜTZE 4, 158. RICHEY 279. DANNEIL 201ᵇ. WOESTE 248ᵇ. STÜRENBURG 249ᵇ. SCHAMBACH 179ᵃ. 202ᵃ *hat* sâren *neben* sôren, *vgl.* sâr *neben* sôr. *activ.* de wind hett dat land uutsoort. DÄHNERT 443ᵇ; *vgl.* DANNEIL 201ᵇ; *übertragen auf den menschlichen körper:* et læren sôrt. WOESTE 248ᵃ. *mitteldeutsches gebiet:* sâre, sôre, *von schlecht fortkommenden bäumen und feldfrüchten.* KLEEMANN 18ᵇ; *vgl.* LIESENBERG 215; sohren, *vertrocknen, trocknen von welken pflanzen.* HERTEL *thür. sprachsch.* 229; *activ in besondrer anwendung: austrocknen, abschlagen und reinigen des mühlgrabens.* HERTEL 229. *mit anlehnung an* sûr (*vgl.* sohrbrennen): sûrkrankheit, *allmähliges hinsiechen, zehrung.* VILMAR 387; säi hot seass jôr gesûrt. PFISTER 278; sich süren, *sich schwere kümmernisz machen, sich kränken.* VILMAR *a. a. o. schweiz.* ab-, versoren, *dürr werden, hinsiechen von pflanzen und menschen;* das g'sor, abgesoor, *unkraut, das ausgehackt und verwelkt ist.* STALDER 2, 371; *vielleicht gehört hierher* sôr, *heidekraut,* seer-, sörfeld, *ungebrochnes feld bei* TOBLER 426ᵃ; *activ, in abgeleiteter bedeutung:* hanf sore, *die blätter vom dürren hanfstengel schlagen;* einen fersore, *ihn verprügeln.* HUNZIKER 243; MÖSER *braucht das wort ganz im sinne, der im niederd. üblich ist:* eichen ..., die nicht in den ästen sohren. MÖSER *verm. schr.* 1, 185. VILMAR *belegt* sohren (*hinsiechen von menschen*) *aus quellen des 17. jahrh.,* SCHMELLER 2, 323 *führt* ausgesöhrt (*ausgedorrt, von menschen*) *aus* BALDE *an; nnd.* soren, *trocken, dürr machen oder werden lassen* SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵇ; *vgl. zu den dort angeführten belegen noch:* de eynen boem soren wil, dar is eyne kleyne kunst to: men schelle em eyn vyngerbreet ummelynck synen bast aff, so is he verdorven. des ghelijkes alz de godlike leve in den menschen ghebroken wert, so werden syne werke soer. VEGHE 95, 23. *aus mitteld. quellen ist* sôren, versôren *belegt im mhd. wb.* 2, 2, 469ᵃ. *in unsern altsächs. denkmälern fehlt das wort,* GRAFF 6, 272 *führt* arsôrên, *emarcescere an. zu vergleichen sind ndl.* zoor, *dürr, verdorrt, ausgetrocknet; in gleicher bedeutung ags.* seár, siére, *neuengl.* sear; *ags.* seárian, *verdorren, hinwelken. merkwürdig in der bedeutung abweichend ist altnord.* saurr, *schmutz, mit der dazu gehörigen wortgruppe. man darf annehmen, dasz* saurr *ursprünglich bezeichnet: stück land mit versickernder feuchtigkeit, dann sumpfige stelle. vgl.* sohrente *und* söhre. *zweifelhaft ist, ob ital.* sauro, *franz.* saure, *braun, goldig mit der behandelten germanischen sippe zusammenhängt. vgl.* DIEZ *wb.*⁴ 282.

SOHREMONAT, *m. november:* soremon, ... *mensis, quo scilicet arbores foliis viduatae sunt. d. teutschen sprach ehrenkrantz* (1644) 100.

SOHRENTE, *f. kriekente, querquedula:* sorennt, kleine grauwenntle. MAALER 377ᵃ. GESZNER-HEUSZLIN *vogelbuch* (1582) 33ᵃ; *vgl. dän.* saurand. sohr *hat hier wol die bedeutung von sumpf; vgl.* söhre.

SOHRHOLZ, *n.* '*stämme, welche sich unter andre bäume eingipfeln und endlich abdorren.*' SCHMELLER 2, 323.

SOHRLINGHOLZ, *n. abgestorbnes, wurmstichiges holz* (*aus der Zips*). SCHMELLER 2, 323.

SOHRUNG, *f. das dürr werden der bäume.* SCHMELLER 2, 323.

SOHRWASSER, *n. quellwasser, das abwechselnd flieszt und vertrocknet.* SCHMELLER 2, 323; *vgl.* sohrbächlein.

SOI, *n. in Preuszen name eines halbwollenen zeuges* (soi, zåg, zage). FRISCHBIER 2, 343ᵇ. 485ᵇ. soä, soin, *f., die länge des zettels bei den leinewebern in Ulm vom garnbaume bis an die schienen.* SCHMID 496; *die wörter sind dunkel.*

SOIDL, *n. oder* sojarl '*in Baiern ein stechender dorn*' (?). CAMPE.

SOJABLUME, *f.* NEMNICH, *eine japanisch-indische speisebohne, bei* OKEN 3, 1661 sojubohne. soja, *f. wird als name einer sosze gebraucht:*

junge kalkuten ... mit scharfer batavischer soja. VOSS 2, 222;

dazu die anmerkung: soja, eine kräftige tunke, die in Ostindien aus der gequollenen und in gährung übergehenden sojafasele, dolichos soja, mit salzlake und gewurz, in Europa auch aus eingemachten schwämmen, bereitet wird. 2, 373.

SOKEN, *der bart, der alte.* AVÉ LALLEMANT *gaunerth.* 4, 609.

SOKER, *m. name eines raubvogels:* etliche Teutschen nennend disen (*den meeradler, fischadler*) ein soker. GESZNER-HEUSZLIN *vogelb.* 9ᵃ (1582). soker-, sakerfalk, *auch* der saker *ist ein andrer raubvogel.* NEMNICH *unter falco sacer.* soker, saker *ist nichts als das lateinische* sacer; *der vogel heiszt engl.* the sacre, *franz.* sacre.

SOLANAPFEL, *m. solanum lycopersicum* NEMNICH; *s.* liebesapfel *th.* 6, *sp.* 942.

SOLANDGANS, *f. pelecanus bassanus* (*von der felseninsel Bass*), the soland-, solan-goose, *die schottische gans.* von der solend oder schottenganssz. GESZNER-HEUSZLIN *vogelb.* (1582) 63ᵃ. soland, solan *ist aus isl.* súla *entstanden, dänisch heiszt der vogel* havsule.

SOLANGE, *häufig zusammengeschrieben, besonders, wenn es als conjunction gebraucht ist; s. im übrigen* so.

SOLARISCH, *adj. solaris:* gleichwie der mond durch die solarische impressiones gleichsam empfängt. CREIDIUS *nupt.;* solarische cur (*durch das licht der aufgehenden sonne*). THÜMMEL *reise* 7, 220 (1800). solarische geister, *in der kunstsprache der magie:*

> unter betäubendem knallen
> fährt mit den solarischen geistern der drache zum schorstein hinaus. WIELAND *d. neue Amadis* 16, 9.

SOLATZEN, *verb. sich erlustigen* (*aus solatiari in der sprache der klöster und schulen*), *s.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1051. SCHERZ-OBERLIN 1516. *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 286ᵇ *ist* solâs (*aus solatium*), *trost, zerstreuung, vergnügen verzeichnet. vielleicht ist* schalatzen *daraus mit anlehnung an* σχολάζειν *umgedeutet* (*th.* 8, *sp.* 2058).

SOLBAD, *n. ein bad in salzhaltigem wasser* (*s.* sole); *auch ein ort, wo die sole zu heilbädern benutzt wird.*

SOLBAUM, *m., s.* sohlbaum.

SOLBERFLEISCH, *n.* solberknochen, *m. gesalznes schweinefleisch, gesalzne schweinsrippe* (*süddeutsch*). *vgl.* sole, sülze.

SOLBRUNNEN, *m. salzhaltiger brunnen, s.* sole.

SOLCH, *pron. adj. got.* swaleiks, *correlativ zu* hwileiks (hweleiks), welch; *altnord.* slíkr (*dän.* slig, *schwed.* slik), *eine betonung auf der zweiten silbe voraussetzend, ags.* swilc, swelc (*engl.* such). *altfries.* sullik, sellik, selk, sek, salk, sulch, suk. RICHTHOFEN 1005ᵇ; *nld.* zulk; *alts.* sulik; *mnd.* solk, sulk, suck SCHILLER-LÜBBEN 4, 288ᵃ; *ahd.* solih, sulih GRAFF 6, 18; *mhd.* solich, solch, sölch (selch), sulich, sülich, sulch, sülch (silch) *mhd. wb.* 2, 2, 465ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1053; *talis* ein sollicher, sulicher, sulcher, sôlich DIEFENBACH *gloss.* 572ᵃ; *daneben sind bildungen wie* suslich, alsolich *und* sosulich *zu beachten.* sollich, *eiusmodi* DASYPODIUS; sölich, *talis* MAALER 376ᵈ; solch, *tel, tale* HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵇ. *formen mit erhaltenem* i *in der zweiten silbe, so wie umgelautete formen, im* 16. *jahrh. noch häufig, verschwinden im* 17. *jahrh.*

in den mundarten zeigt sich eine bunte fülle von formen, vielfach treten weiterbildungen oder auch formen auf, die durch sinnverwandte wörter beeinfluszt sind. solch *wird andrerseits durch synonyma in einzelnen mundarten verdrängt. die niederdeutschen mundarten halten vielfach das aus* u *umgelautete* ü, *vereinzelt auch* u *fest, während in den hochdeutschen* ö *herrscht. das* l *verstummt leicht, im hochd. wie im nd.; vgl. engl.* such. *nd.* solk SCHAMBACH 202ᵃ; solk, sollik DÄHNERT 442ᵇ; sülk 472ᵇ; sulk, suk, sük *brem. wb.* 4, 1093; sülk, sük SCHÜTZE 4, 224; sülk, sükk. *plur. auch* sükkse STÜRENBURG 272ᵃ; *vgl.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 363ᵇ; sösk, süsk WOESTE 248ᵇ. 264ᵃ. FROMMANNS *zeitschr.* 3, 267, 7; *diese beiden letzten formen sind wol durch süs, so beeinfluszt;* sük (*nordwestfäl.*) FROMMANNS *zeitschr.* 2, 96, 35; söke witte fötkes (*solche weisze füszchen*). 6, 423 (*Münsterland*); söks, sülks 3, 40, 9 (*Jever*); *vgl.* 4, 478; siche haiser HERTEL *thür. sprachsch.* 229; *ebenso in Nordböhmen.* FROMMANNS *zeitschr.* 2, 238. 6, 174; sechene (sölch einer) SCHMELLER 2, 205; söchs, *solches:*

> söchs alles eng zûsamen schûrtz. SCHWARZENBERG 156ᵃ;
> söchs hört ich von den alten offt. 157ᵇ

(sölchs 156ᵃ *und* sölcher *oft: vielleicht ist* söchs *nur ein druckfehler*). ain sölcher SCHMELLER 2, 267; sölcher SCHÖPF 678; sölligi, *solche. Bayerns mundarten* 1, 306; sölig, *talis* (*schweiz.*) FROMMANNS *zeitschr.* 4, 15ᵃ. sölischs, *genit. des neutrums.* BÜHLER *Davos* 1, 149; sölig (*ebenso allgemein* söttig). STALDER 2, 376; sellig (*schweiz.*), *s. oben* selbig 1 (*sp.* 436) *und* 4, *a* (*sp.* 438). *der guttural wird dem vorangehenden* l *assimiliert:* söller, söllener (solch einer). SCHÖPF 678; *vgl.* FROMMANNS *zeitschr.* 3, 452. 4, 501, 8. a söller (*Mittelschwaben*). *Bayerns mundarten* 1, 60. *vgl.* SCHMELLER 2, 267. 205; sölla, söllander LEXER 234; e solener (*ein solch einer*) FROMMANNS *zeitschr.* 6, 108 (*siebenb.*). saller 2, 496 (*henneb.*).

vielfach wird solcher *durch bildungen vertreten, die von mhd.* sôtân *ausgehen; anlehnung an* solch *zeigt sich darin, dasz umlaut eintritt:* sott, der sött, söttig SCHMID 496; söttig STALDER 2, 377; setti (*solche*) senn dünn g'sät. FROMMANNS *zeitschr.* 6, 166, 73 (*Franken*); *vgl.* 2, 85, 31; soddes, söddes REINWALD 2, 117; sötig BÜHLER *Davos* 1, 149; sötig, *talis* (*schweiz.*) FROMMANNS *zeitschr.* 4, 15ᵃ; sötter 3, 452 (*Tirol*); *vgl.* 3, 329. 526, 6; söttener SCHÖPF 678; sötta, söttander LEXER 77; *schlesisch* sitter FROMMANNS *zeitschr.* 6, 276, 53; *aus Iglau* sittener 2, 238; setter (*Egerland*) 6, 174; a sötteger (*Mittelschwaben*) *Bayerns mundarten* 1, 60.

eine merkwürdige bildung ist sötl, setl, sedl *u. ä., wol als* sôtânlich *aufzufassen. Bayerns mundarten* 1, 130, 22 (140, 22, *hier anders erklärt; s. auch das register*); *auch* sötting *kommt im oberdeutschen vor. auf* solchtan *geht zurück* söltana CASTELLI 257; *vgl.* SCHMELLER 2, 205; söchtener SCHÖPF 678; sechter *Bayerns mundarten* 1, 424; *vgl. nd.* sülkdanig DÄHNERT 472ᵇ.

im schwäbischen und alemannischen begegnet ein adj. und adverb. söll, söllig *im sinne von auszerordentlich, besonderlich:* a selles lied (*oberschwäbisch*). FROMMANNS *zeitschr.* 4, 86 (99); es ist söllig weit, *sehr weit.* SCHMID 492; *schweiz.* sölli vil, *sehr viel.* SCHMELLER 2, 260; gebett han si nitt selli, doch deste besser geschmûst (*Straszburg*). FROMMANNS *zeitschr.* 2, 559; am fasznet möntig gohts noh söllicher zua (*badisches Oberland*). FIRMENICH 2, 490, 36. *ganz im gleichen sinne wird im hessischen* sellig, sillig *gebraucht* (selge orbet, *schwere arbeit,* selge mol *oftmals;* ein sillig reicher mann). VILMAR 407; *aus Schlesien kenn ich* schilge môl *oftmals, das aber anders zu erklären ist, s. oben th.* 9, *sp.* 153 (schilling II, 4). *man hat dieses wort mit alts.* seldlîk, *ags.* seldlîc, sellic, syllic, *got.* sildaleiks, *wunderbar, seltsam zusammengebracht. doch hat diese erklärung wenig wahrscheinlichkeit, da wir im älteren md. und hochdeutschen keine spur dieses adjectivums finden. näher liegt es, von* solich, sulich *auszugehen und anzunehmen, dasz zunächst* solch *in verbindungen wie* ein solch reicher mann *als adverbium gefaszt wurde* (*für so in nd.:* wo sülk, *wie so?* wosükken, *wie ist es damit?* SCHÜTZE 4, 224; *völlig adverbial wird altnord.* slíkt *gebraucht, vgl. auch die ags. adverbialform* swilce). *aus dieser anwendung entwickelte sich für das wort die eigne bedeutung 'in starkem grade', die dann auch auf das adjectivum übertragen wurde.*

eine besondere form des gen. n.: Luther rhümet sich wol solchesen auch. NAS *quinta centuria* (*Ingolst.* 1570) 8.

1) *in verbindung mit substantiven und adjectiven, zurück- oder vorweisend, häufig nicht beschaffenheit, sondern den grad anzeigend.*

a) solch *allein vor substantiven, die beschaffenheit bezeichnend, wie sie durch das vorhergesagte bestimmt ist; vor einem substantivum neutralen geschlechtes im nom. oder acc. sing. häufig unflectiert* (*seltener vor dem m.:* solch held); *in älterer sprache steht die unflectierte form auch vor m. oder f.:* solche leute solte man zur stadt hinauspeitschen. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 831ᵃ; aber zû dütsche ist lützel sollicher bûcher geschriben. *d. städtechron.* 8, 230, 7; sülicher mere seittent sû vil. 119, 5; er wolte lieber sterben wan solich laster liden. 43, 28; solchen glauben hab ich in Israel nicht funden. *Matth.* 8, 10; die bulerliedlin und sollich narren werk gern hören. AVENTINUS *werke* 1, 331, 13; obwol alda mit der schuel beladen, bin ich dennocht solichen sachen zu müesziger zeit nachgangen. *bair. chronik* 1, 8, 2; solt niemant sölchen pfaffen kain êr tuen. 2, 297, 13; ein nur etwas menschlicher feldherr würde solchen truppen vergeblich schonung anbefohlen haben. SCHILLER 8, 174;

> hört ên minsche sulk marot. *Theophilus* 235;
> machstu solke spyse nicht? *Reinke de vos* 832;
> wie meinem son geschach auch ye,
> den solliche lieb ermörden thet.
> SACHS *fastn. sp.* 1, 11, 369 *neudruck,*
> schembt euch in euer hercz hinein!
> wie müegt ir solich pueben sein?
> *fabeln u. schwänke* 1, *s.* 234 *neudruck;*
> damit ich dich nit überschwatz,
> end ich mit dem sölch disputatz.
> SCHWARZENBERG 154ᵃ (1535);
> der macht kurze arbeit, ist resolut,
> das ist mit solchem volke gut.
> SCHILLER *Wallensteins lager* 11;

wat do'k mit sükke krâm. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 363ᵇ. *vor substantiven wie* höhe, tiefe, menge, zahl *nimmt* solch *den*

sinn von tantus an: dieweil wir solchen hauffen zeugen umb uns haben. *Hebr.* 12, 1.

b) die beschaffenheit, auf die solch *hindeutet, wird durch das folgende näher bestimmt:* solche ehre, wie mir, ist wenigen erwiesen worden. STEINBACH 2, 601; an soliche stete die dem keiser ungelegen worent. *d. städtechron.* 8, 69, 9;

got brochte en to sulker êre,
dat he lêt ein bedehûs mâken.
von deme holte d. h. cruzes 517;
deme wart sulk gnâde bekant
de eme van den rôden quam. 460;
dat schaltu in solker wise vorstân:
dîn levent heft einen ende unde is vorgân.
des dodes danz 809;
an solchem freudentag, den du mir schenkst,
soll meine milde keine gränzen kennen.
SCHILLER *Turandot* 5, 2.

c) in der umgangssprache attributiv, vor substantiven zur bezeichnung eines bedeutenden grades gebraucht, so dasz der deiktische sinn von solch *zurücktritt* (*vgl.* so II, A, 1, *f*): ihr dörft kein solch wesen machen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831ᶜ; ich habe solchen hunger, solche zahnschmerzen *u. ä.;* dös is koa sölli sünd. SCHÖPF 678; ich habe solches leibschneiden, ich hab mich überlaufen, ich hab mich übergessen, es ist mir zum sterben. BRENTANO 5, 167. *die durch* solch *angedeutete nähere bezeichnung des grades wird verschwiegen, in den negierten verbindungen aber noch ganz deutlich empfunden.*

d) solch *in verbindung mit* ein *und* kein; *letzteres steht dem* solch *stets voran, ist* kein *unflectiert, zeigt* solch *starke form:* er ist kein solcher held, wie du dachtest; macht kein solches geschrei; *beim neutrum kann auch* solch *unflectiert sein:* macht kein solch geschrei. *ist* kein *flectiert, hat* solch *schwache formen.* ein *kann vor und nach* solch *stehen, im ersteren falle gilt die gleiche regel wie bei* kein; *vor* ein *wird* solch *unflectiert gebraucht:* solch ein leben kann ich nicht ertragen, einem solchen herren dient man gern. *die ältere und die neuere poetische sprache ist freier, besonders in der verwendung unflectierter formen:* er hat ein söliche gedächtnusz. MAALER 376ᵇ;

daȥ müeste ein solch sache wesen
die in der werlte nieman
mit nihte gewinnen kan. *d. arme Heinrich* 442;
solch ein Adon schien der assesser Zahren.
GÖKINGK 2, 215 (1781);
o, armes volk, dem je das loos
solch eines herrschers fiel. GOTTER 1, 64 (1787).

nd. sülkeen SCHÜTZE 4, 224; sük 'n bôk heb' ik ôk. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 363ᵇ. *in den hochd. mundarten vertritt, wie wir gesehen haben,* solch ein *vielfach das einfache* solch; wo ist solch ein gott, wie du bist. *Micha* 7, 18; (*sie*) seind eyner solchen natur, das jnen kein schlangen bisz oder gifft wie bösz es ist, schadet. FRANCK *weltb.* 5ᵃ (1542);

das er ein sôlche kunst beweisz.
ALBERUS *fabeln* 21, 372 *neudruck;*
dasz sich ein Flemming hab' auff solch ein thun beflissen.
FLEMING *ged.* 108 (1666);
o was frommet mir solch ein trauerleben. HÖLTY 82 *Halm.*

e) in verbindung mit dem possessivpronomen pflegen wir solch *voranzustellen;* solch *wird dabei mehr demonstrativ, die hinweisung auf die beschaffenheit tritt zurück* (*vgl. unten* 4). *die verbindung hat für uns etwas steifes:* solche meine ansichten hat er miszachtet. *in älterer sprache wird auch das poss. vorangestellt:* doch hat mich drungenn meinn schuldiger dienst, yhre solche schalckheit zu offenbaren. LUTHER 6, 619, 13 *Weim. ausg. in seltener verbindung mit* einig:

ich habe keine lust zu eingen solchen sachen;
die einen leichten schein bey gleichen leuten machen.
FLEMING *ged.* 108 (1666).

f) solch — solch, *wie beschaffen — so beschaffen:* solche herren, solche knechte. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 831ᶜ; solch leben, solcher tod. FRISCH 2, 284ᶜ; *so schon in alter sprache, vgl. ags.* swilc *bei* BOSWORTH-TOLLER *unter* III: solih diû lûta des lichamen ist, solicha chît disêr uuesen dia lûtun sînes herzen. NOTKER *ps.* 37, 9.

g) solch und solch, *von bestimmter beschaffenheit, die aber nicht näher angegeben wird* (*vgl. die entsprechende verwendung von* so und so):

sollichs und sollichs soll nicht sein
so und so musz man halten hausz. SACHS 2, 2, 106ᵈ (1570);
da war ein deutsches pferd, ein solch und solcher mann,
dort wieder disz und das, ans land getrieben an.
FLEMING *ged.* 81 (1666);

ich treffe in ihr (*der gesellschaft*) alles an, was mich über jede trennung der bürgerlichen gesellschaft erhebt, und mich zum umgange nicht mit solchen und solchen menschen, sondern mit menschen überhaupt, nicht nur einführt, sondern auch bildet. HERDER 17, 130 *Suphan. auf verschiedene individuen bezogen, die sich gegenseitig ausschlieszen und des gegensatzes bewuszt sind:* nicht als blosze menschen gegen blosze menschen; sondern als solche menschen gegen solche menschen, die sich einen gewissen geistigen vorzug gegen einander streitig machen. 126. *zwei sich entsprechende aus der menge ausgesonderte dinge:* in solichen wassern fahet man solich fisch. FRANCK *sprichw.* 1, 81ᵇ (1541);

solch arbeit fordert solchen lohn.
WALDIS *Esop* 4, 13, 60 *Kurz.*

h) solch *in verbindung mit einem adjectivum vor dem substantivum; zahlangaben gehen voraus, da* solch *mit dem subst. als eins gedacht wird, auch* ein *als zahl steht stets voraus:* unzählbare solche regenschauer. GÖTHE 51, 216; manche solche gefechte hatten sie noch zu bestehen; viele solche zweifler hab ich kennen gelernt. *ebenso* all; solch *folgt gewöhnlich in schwacher flexion:* allem solchen zureden setzte er widerstand entgegen. *vgl.:* noch ein solcher sieg, noch solch ein sieg und ich bin verloren, *und* noch ein solcher sieg und ich bin verloren.

steht solch *ohne den unbestimmten artikel vor attributivem adjectivum, bleibt* solch *in vielen fällen unflectiert, fast immer im nom. sing. m. und nom. und acc. s. n.:* solch wackrer bursche, solch zartes verhältnis. *vgl. aber:*

wer hätte doch gedacht, dasz solcher falscher schein
in dieses schöne bild solt eingepflantzet sein?
OPITZ 2, 150 (1690).

s. auch weiter unten. im f. flectiert und unflectiert: solche üble lage, solch üble lage entschuldigt. *häufig sind flectionslose formen im acc. sing., nom. und acc. plur.* ADELUNG *meint, das geschehe in 'vertraulicher sprechart', jetzt wird grade diese ausdrucksweise als eine gewählte empfunden:* solch tapfren helden, solch schöne frau, solch artiges kind; solch elende landwege, solch stümperhafte zeichnungen, solch wackre kinder; *doch wird die flexionslosigkeit im plural ziemlich hart empfunden.*

es ehrt mich sehr
bey mir solch' groszen krieger zu bewirthen.
Shakespeare Heinrich VI., th. 1, 2, 3.

im dativ: solch schönem kind kann man nichts verweigern, solch unverschämtem burschen musz man die thür weisen. *das ältere nhd. bei seiner neigung zur apokope kann der endungen sowol bei* solch *wie bei dem adj. gleichzeitig entbehren:* sölich grosz schätz. *Pontus* g 6ᵃ (1498).

steht solch *flectiert vor attributivem adjectivum, so zeigt dies in neuerer sprache gewöhnlich schwache formen:* mit solchem groszen geschrey. *Jerem.* 51, 55; fur solchem groszen volck. 1 *Macc.* 10, 73; vor den ohren solcher geübten kenner. GÖTHE 18, 265;

mit solker gotlîken sâge
lêrde he se alle dâge. *van S. Marinen* 85;
die treue brach ich solchem gnäd'gen kaiser.
SCHILLER *Wallensteins tod* 2, 6.

in älterer sprache sind dagegen starke formen des adjectivums nach flectiertem solch *ganz gewöhnlich, und auch im ausgebildeten nhd. kommen sie vor, besonders im plural; vgl.* KEHREIN *gr.* 3, § 154: solche vortreffliche männer. STIELER 2051; nach solcher langer zeit. *Hebr.* 4, 7; fur solcher küner that. *Jud.* 16, 12; desgleichen sölche freventliche wort. *tir. weisth.* 4, 1, 447, 16; solche schlanke zierliche personen. GÖTHE 26, 172;

solche tödtliche beleidigungen. SCHILLER *Macb.* 5, 2.

wenn das adj. begrifflich von solch *scharf gesondert und herausgehoben werden soll, ist starke flexion für beide das natürliche:* solcher unverantwortlicher leichtsinn, bei solcher übergroszer begeisterung.

vor dem unbestimmten artikel unflectiert: solch ein verdammter kerl.

nach dem unbestimmten artikel kann solch *unflectiert stehen im nom. m. und nom. und acc. des n.:* ein solch edler character, ein solch elendes stück, *neben* ein solcher braver mann, ein solches gutes stück; *nur in gehobener sprache* ein solch elend stück (*in anlehnung an den gebrauch der älteren sprache:* ein sölch gût mann *u. ä.*); kein *steht in neuerer sprache stets vor* solch. wer wolt ein sollich alt ding für gewisz bezeugen. AVENTIN *werke* 1, 332, 8; ein sölcher storriger,

und unartiger mensch. GRETTER *erkl. d. ep. a. d. Römer* (1566) 678; mit einer solchen verstohlenen wollüstigen furcht. GÖTHE 18, 21; zu einer solchen unruhigen zeit. 264;

man sol ein sollichen alten man
mit einem eisern flegel
zu der hindern thür naus schlan.
bergreihen 97 *neudruck;*

ein solch geringes ungemach,
das läst sich leicht verschlafen.
WEISE *kl. leute* 365 (1679);

eh' er dieses
von ihm, von einem solchen lieben vater,
argwohnen lass'. LESSING *Nathan* 3, 7.

2) solch *alleinstehend oder mit* ein (kein) *verbunden; aus dem zusammenhange ergibt sich das zu ergänzende nomen:* solche dergleichen ich noch nicht gesehen. FRISCH 2, 284°; ich bin kein solcher nicht, wie ihr vielleicht vermeinet. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832°; *in bösem eingeschränkten sinne:* meint ihr eine solche (*eine hure; vgl. die folgenden belege*)? solches kocht meine mutter net. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 597; solke, solke, seggt Leppert, on schmêt de flöhe ût de böxe. *ebenda;* einen solchen, der von jnen gewichen war in Pamphylia. *ap. gesch.* 16, 38; wer ein solcher ist. 1 *Cor.* 10, 11; aug-teuffel, ein solcher hat den David überwunden. ABRAH. A S. CLARA *reimb dich* 435; weil ein bedürfnisz nach solchem ist, werden sie gedruckt. BRENTANO 9, 220;

sol mich ein solher nennen,
swie sô im gelust? OTTOKAR *reimchron.* 13150,

solstu nu zur zeit deiner höchsten ern
für ein sölche erst gehalten werdn,
die du hast von jugent dein lebn gefürt
keusch, wie einer frummen fraun gebürt?
REBHUN *Susanna* 3, 4;

das sie potz! wer het sich des vertraut,
das sölchs stecken sol in alter haut? *ebenda;*

preisen doch alle
dich in Ithaka's volk den trefflichsten deiner gespielen,
so an verstand wie an reden; allein nie warst du ein
solcher. VOSS *Odyss.* 16, 420;

nie ist zwischen den Atriden
und mir ein solches unterhandelt worden.
SCHILLER *Iphig.* 4, 2.

mit dem bestimmten artikel:

die solchen sind fürwahr als wie ein ziper-kätzchen.
WIEDEMANN *gefang. april* 1, 22 (1689).

3) solch *mit vorhergehendem* als: ich bin nur ein fremder zeuge, nur ein mensch. als solcher frage ich sie. GOTTER 3, 88 (1802). solch *mit* als *einem substantiv nachgesetzt, einschränkend auf den eigentlichen begriff:* die psychologie als solche (*ihrem streng umschriebnen wesen nach*) hat mit dieser frage nichts zu schaffen.

4) *das auf die qualität hinweisende element im begriff von* solch *kann mehr und mehr zurücktreten, bis* solch *ein bloszes rückweisendes demonstrativum ist. dieser gebrauch entwickelt sich besonders beim alleinstehenden n.* solches. *schon im altnord. wird das neutr.* slikt *als demonstrativum verwendet. in der neueren zeit beginnt man diesen gebrauch von* solch *als steif zu empfinden, schon* ADELUNG *tadelt ihn:* er machte sich über den alten lustig, solchen scherz wiederholte er mehrmals; ich hab mich darüber öffentlich erklärt und solche meine ansicht blieb bisher unwidersprochen *u. a. noch pedantischer klingt uns die verwendung von* sothan *in zurückweisendem sinne:* ich habe heute seinen brieflichen bescheid erhalten und sothanes schreiben weitergeschickt. *leicht erfolgt der übergang zum demonstrativen gebrauch in verbindungen wie* solchergestalt, solchermaszen, solchenfalls, *die oft in der schrift zusammengerückt sind und unten für sich verzeichnet werden. oft ist nicht auszumachen, ob* solch 'dieser' *oder* 'ein derartiger' *bezeichnet, der übergang ist manchmal kaum merklich:* welchirleye schaden, vorlust oder brant von iren wegen in sulichem kriege den sie mit iren vienden furmals gehabt haben . . . geschehen ist. *d. städtechron.* 4, 174, 21; welliche aber solliches überfuehren und nit halten. *tirol. weisth.* 1, 30, 18; welche solliche zu bestätten hat. *steir. taid.* 21, 10: hat er sölchen sein eegemahel so hertzlich lieb gehabt. SCHWARZENBERG 149° (1535); da sprachen sie unternander, lasset uns den (*rock*) nicht zuteilen, sondern drumb lossen, wes er sein sol . . . solchs theten die kriegsknechte. *Joh.* 19, 24 (ταῦτα ἐποίησαν); lasset die kindlin, und weret jnen nicht zu mir zu komen, denn solcher ist das himelreich (*hier beschaffenheit einschlieszend:* τῶν γὰρ τοιούτων). *Matth.* 19, 14; da er solchs mit jnen redet (ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος αὐτοῖς). 9, 18; solch mein geschrey horten etlich. *buch d. liebe* 182°; denn jn gedeucht solchs sein brieff seyn. 236°; solches musz er auch steiff und unverbrüchlich halten, *pers. rosenth.* 5, 14 *anm. b;* das heute, worinnen wir leben, müssen wir alleine rechnen, und solches woll anlegen. *pers. baumg.* 9, 6; dasz Mercurius, unterwegens, iemaln die briefe verlohren; welches andern, die solche gefunden, wachend gemacht. BUTSCHKY *Pathmos* 20; di entlegenheit des ohrtes hat uns zwar geschieden, doch kan solche unsere unverrükte freundschaft nicht entzweyen. *hochd. kanz.* 78; alleine mit diesem unterscheide, dasz das vieh mit dem maule, sie aber solches mit den händen abgerissen. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2, 303 (1719). Franz (dringt ihm einen beutel auf) Hermann (wirft ihm solchen verächtlich vor die füsze). SCHILLER *räuber* 4, 8 *trauersp.;* diese haben nicht so gute gaben, suchen aber solche durch fleisz zu verbessern. *werke* 1, 18; sie verfiel in eine wehmuth, die ihr um desto ängstlicher ward, als sie solche zu verbergen . . . suchte. GÖTHE 16, 185; weil die menschen zu nachlässig sind, ihre zwecke recht kennen zu lernen, und wenn sie solche kennen, ernsthaft darauf los zu arbeiten. 19, 339; die empfindung war bei ihm höchst angenehm, ob er sich gleich solche weder gestehen noch erlauben wollte. 22, 36; innig verschmolzen mit musik heilt sie (*die dichtkunst*) alle seelenleiden aus dem grunde, indem sie solche gewaltig anregt, hervorruft und in auflösende schmerzen verflüchtigt. 91; sodann erfahren wir gar manches von gewerben und handwerken, und wie solche durch fabriken überflügelt . . . werden. 26, 241;

gedenck an deines ordens ayd,
und bisz gehorsam, arm und keusch,
sölh pflicht halt fast. SCHWARZENBERG 139° (1535);

gott sey danck! das alte jahr, ists auffs neue nun verstrichen,
gott sey danck! viel arges ding ist mit solchem hingewichen.
LOGAU 2, 35, 28;

wehr- lehr- nähr-stand; jeder stand hat sein eigen ehr in sich;
nim w. l. und n. weg, lehrt der name solches dich. 163, 21;

besondere anwendung: in solchem (*während dessen*), als der keyser nun vor jhr stunde. *buch der liebe* 2°.

5) *im friesischen wird der plural von* selik *im sinne von einige gebraucht* (RICHTHOFEN 1005°); *mnld.* selc, *ein gewisser, dieser und jener. ebenso mehrfach* sulch *in* HAGENS *reimchron. im plur. und sing.:*

dat meiste deil voir us der stat:
sulche voiren in Nederlant
da sie waren wail bekant,
de anderen voeren up den Rin
da si wisten den besten win.
d. städtechron. 12, 66, 1543;

ich weine ir sulch bas wissen sulde,
we manich herinc einen virlinc gulde. 1402;

des is sulchen manne leide. 2668.

doppelsetzung:

sulch droich dat bette, sulch den pot. 1341;

das wollent soliche (*einige*) us würken mit bichtend. TAULER in WACKERNAGELS *leseb.*[2] 1, 860, 5; *vgl. noch* BECH *beitr. zu Vilmars idiot.* XXII. *es ist nicht notwendig, an eine durch assimilierung von* m *und* l *entstandene verschmelzung von* sum(e)lich *mit* sulich *zu denken, sondern von einer unbestimmten qualitätsbezeichnung auszugehen: ein so und so beschaffner, ein gewisser; besonders bei der doppelsetzung ist der übergang ganz leicht, vgl. den gebrauch von franz.* un tel.

SOLCHEMNACH, *zusammenrückung* (*demnach, vgl.* solch 4): solchemnach wäre ein jeder solcher unbändiger gemeindsmann der oberkeit anzuzeigen. *tir. weisth.* 2, 321, 31.

SOLCHENFALLS, *adv. in derartigem, in diesem falle* (*s.* solch 4): schertze und löfle nicht zu viel, denn solchen falls wirstu deine eigene würdigkeit zu boden richten. *pers. baumg.* 7, 3; alles was ich solchen falls sagen kann. WIELAND 8, 41 (*Danischmend* 5); solchfalls, *in dieser vorher beschriebenen weise:* solchs fahls geht es mit allen emptern. KIRCHHOF *wendunm.* 1, *s.* 71 *Österley.*

SOLCHERART, *hier und da in der schrift zusammengerückt.*

SOLCHERGESTALT, -GESTALTEN, *bisweilen zusammengerückt, gewöhnlich* '*auf* diese *weise, in* dieser *art*', *dann auch unter diesen umständen, daher; vgl.* solch 4: sölicher gestalt, *taliter* MAALER 376°; solcher gestalten. CAMPE; auf solche gestalt. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832°; solchergestalten herausbauen und herstellen, dasz kein einbruch erfolge. *tirol. weisth.* 1, 44, 41; solchergestalt (*unter diesen umständen*) band auf anrathen der alten frauen, mein pferd an einen ohnweit von der höle stehenden baum. *Plesse* 1, 194; er wird es solcher-

gestalt gleich a priori wissen, dasz die trauerspiele unsers scherzhaften liederdichters nichts taugen. LESSING 6, 211; solchergestalt kann sie (*die seele*) nur, nachdem sie . . . von allem, was thierisch und körperlich ist, gesäubert worden, sich wieder zu der überirdischen sfäre erheben. WIELAND 1, 152 (*Agathon* 3, 3); (*wenn man bedenkt, dasz er vor zwölf jahren*) mit einem dürftigen felleisen und wenig geld in die fremde zog und nun solchergestalt als ein förmlicher herr, wie ihn die landleute nannten, zurückkehrte. KELLER 1, 18.

SOLCHERHALB, *adv. wie* dieserhalb; *steif und veraltet.*

SOLCHERLEI, *unflect. adjectivum, vgl.* mancherlei, derlei (*s. oben* lei *th.* 6, *sp.* 580); *talismodi*, in sulcherley weyse. DIEFENBACH *gloss.* 572ᵃ; solcherley, *huiusmodi* DASYPODIUS; solcherlei, *tel.* HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵇ; welcherlei die frage ist, solcherley ist auch die antwort. STIELER 2051; solcherley wahren. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2, 832ᵇ; solcherley, *talis* STEINBACH 2, 601;

> aber ist dein wort ein gemeines, so sinkt der erhabne
> sinn, und solcherley wort schwächt auch die metrische kraft.
> KLOPSTOCK 7, 319;
>
> dann fuhr ich fort, sie noch mit zwei, drei fragen
> nach namen, alter, dorf, und solcherlei, zu plagen.
> BÜRGER 105ᵃ;
>
> doch von solcherlei dingen ist zeit zu reden auch künftig.
> VOSS *Ilias* 1, 140;
>
> schwerlich er selbst wol heget im inneren solcherlei hoffnung.
> *Odyss.* 21, 317;

in solcher lei, *tali modo*:

> das verstet jn sölicher lay. *lieders.* 1, 439, 36.

SOLCHERMASZEN, *adv., nach* CAMPE *ein 'verwerflicher ausdruck'; er wird wol als schwerfällig empfunden, doch aber auch in neuerer sprache viel gebraucht: talismodi*, in solcher wyse oder maszen, in sollicher masz, von soler masze, solicher maszen, masze, masz. DIEFENBACH *gloss.* 572ᵃ; als ist solliches firterhin noch sollichermaszen mit ernst zu volziehen verordnet. *tirol. weisth.* 2, 67, 19; so ist der könig solcher maszen zu zorn wider mich ergrimmet, dasz er unterstehet mich an meinem leib zu straffen. *buch d. liebe* 254ᵃ; hingegen, wann sie (*die feder*) sich unternimmt, die tugenden zu loben; so wird sie dieselben auch solcher maszen erheben . . ., dasz. BUTSCHKY *Pathmos* 5;

> wůrt dein gemůt also bewert.
> und sǒlcher masz inn gott gericht,
> so hab ain gůte zůversicht.
> SCHWARZENBERG 155ᵈ (1535);
>
> dein' barmhærtzikaite
> sich ob ůns ausbraite
> o gnadher, bitt' ich:
> eben sǒlcher massen
> als wir ůns verlassen
> hœrtztreulich auf dich. MELISSUS *psalmen* (1572) N6ᵇ;
>
> fortfähret die geschichte solcher maszen.
> RÜCKERT *ges. ged.* (1840) 1, 211.

SOLCHERWEISE, *zusammenrückung, auch rein demonstrativ, in dieser weise. vgl.* solch 4.

SOLCHESGLEICHEN, *adv.:*

> giebt's ein elend solchesgleichen!
> nein! die welt hat's nicht gekannt. GÖTHE 13, 296.

SOLCHMAL, *zusammenrückung:* wir wolten Nürnberg auf solchmal (*dieses mal, s.* solch 4) erobert haben. G. v. BERLICHINGEN 58 (1731).

SOLD, *m. geldentschädigung für geleisteten waffendienst, in der neuen deutschen heeressprache ersetzt durch* löhnung (*schon bei* ADELUNG *steht, dasz 'im gemeinen leben und vom solde gemeiner soldaten'* löhnung *üblicher sei; vgl. unter* 1).

I. sold *geht zurück auf* solidus (*ital.* soldo, *franz.* sou), *name eines geldstückes (des dicken im gegensatze zur blechmünze); so heiszt auch direct die löhnung des kriegers* solidus, soldus, soldum; *in gleicher bedeutung ital.* soldo, *span.* sueldo, *franz.* solde (*f.*). DIEZ *et. wb.*⁴ 298; *im älteren engl.* souldye (SKEAT *etym. dict.* 572ᵃ); *nld.* sold, *dän. schwed.* sold (*aus dem deutschen übernommen*). *mhd.* solt *hat seine bedeutung schon weit über die ursprünglichen grenzen hinaus erweitert, es bezeichnet allgemein entgelt für geleistete dienste, dann gabe, geschenk, beihülfe, merkwürdigerweise auch, was für den lohn zu leisten ist, schuldige pflicht* (*mhd. wb.* 2, 2, 467ᵃ. LEXER 2, 1055. *man nimmt an, dasz das wort mit* sollen *in begrifflichen zusammenhang gebracht ist*). *salarium*, solt, solt der arbeit, solte. DIEFENBACH *gloss.* 508ᵃ: *stipendium*, solt, tsolt, sult. *mnd.* solt, *n.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 288ᵃ; sold, kriegsold, *stipendium, aes militare.* DASYPODIUS; der sold, gält, die kriegszleut ze bezalen verordnet. MAALER 376ᶜ; gelt auff der hand, lauffgeld, verpflichtung, sold. HENISCH 1464, 1; sold, kriegslohn, *la soulde.* HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵃ; *pensio*, bezahlung, sold. CORVINUS *fons lat.* (1660) 477ᵇ; *salarium. stipendium militae vel servitii*, sold, besoldung. 561ᵃ; sold, *m. stipendium* SCHOTTEL 1417; *vgl.* STIELER 2054. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵃ. STEINBACH 2, 601. FRISCH 2, 284ᵇ; *in neuer sprache ist, was schon* ADELUNG *richtig bemerkt hat,* sold *im grunde wieder auf seine ursprüngliche bedeutung eingeschränkt, 'nur in der höhern schreibart wird* sold *noch zuweilen für besoldung und lohn überhaupt gebraucht.' es wird nicht verwandt, um entschädigung, lohn für nicht kriegerische dienste zu bezeichnen, während* besoldung *wenigstens für regelmäszige bezüge auch in diesem weiteren sinne im gebrauche ist.*

eine form der älteren sprache, die später wieder aufgegeben wird, ist soldie, soldige, *f., so im nd., vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 287ᵇ; *nld.* soldij, *f.* soldye *vel* loen, *salarium* DIEFENBACH 508ᵃ; tzoldey, *stipendium* 553ᵃ; *ebenso hochd.* soldîe LEXER *mhd. handwb. nachtr.* 367.

gleichbedeutend mit sold *sind in älterer sprache* soldiment, soldament (*n. und f.*) *mhd. wb.* 2, 2, 468ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1052; soldât (*auch mit geschlechtswandel als m., lat.* solidata, *franz.* soldée) *mhd. wb.* 2, 2, 468ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1051. SCHMELLER 2, 270.

der plural, jetzt ungebräuchlich, wird in älterer sprache umgelautet: wann man in 10 söld hette geben. *d. städtechron.* 23, 241, 23; *nach* SCHÖPF 679 *wird der plural* soldi, scholdi (*mit ital. endung*) *für 'geld' gebraucht.*

II. 1) *geldbezug für kriegsdienste: stipendium* solt des fechtens, der reise und des kriegs. DIEFENB. 553ᵇ; umb sold dienen, *militare.* DASYPODIUS; den sold gäben, und die knächt bezalen. MAALER 376ᶜ; sich mit (an) seinem sold begnügen lassen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵃ; einem etwas am sold abbrechen. *ebenda;* vor den sold bey den Schweden dienen. STEINBACH 2, 601; gedoppelten sold bekommen. *ebenda;* truppen in sold nehmen. ADELUNG; in eines sold treten. CAMPE. *letzterer meint, dasz mit* sold *der ganze jahresgehalt des gemeinen bezeichnet werde, mit* löhnung *der theil, der jedesmal zur auszahlung gelangt. im jetzigen heere bekommen die offiziere* gehalt, *die unteroffiziere und gemeinen* löhnung.

das er seinem heer den sold gebe. *Hes.* 29, 19; lasset euch benügen an ewrem solde. *Luc.* 3, 14 (WULFILA *hat hier* anno, *f.*, *Tatian* lîbnara, *f.*); er helt auch bei hunderttausent mann an seinem sold stets zurosz unnd fûsz. FRANCK *weltb.* 204ᵇ; man verbindet sich unter einander durch wort und handschlag, keinem kommando zu gehorchen, bis der seit monaten und jahren noch rückständige sold entrichtet sey. SCHILLER 8, 317;

> von rottem golt ir (*der Lacedämonier*) solt sol sein.
> H. SACHS 23, 193, 19 *Keller-Götze;*
>
> wie gemeinen solds soldaten.
> WECKHERLIN *ged.* (1648) 354;
>
> bald rufft das heer nach sold. A. GRYPHIUS (1698) 1, 17;
>
> sein sold
> musz dem soldaten werden, darnach heiszt er.
> SCHILLER *Picc.* 2, 7;
>
> der söldner dient für sold, und sold ist geld.
> GRILLPARZER 8, 184.

vgl. oben siebensöld, *plur., auf* siebensöld hereintreten, *groszspurig, wie einer der siebenfachen sold bekommt.* auf halben sold, halbsold gesetzt werden. *im bilde:* der kurzlebige, auf den halben sold eines halben jahrhunderts gesetzte mensch. J. PAUL *dämmer.* 12; unser jetzt auf den halben sold gesetzter luxus. *friedenpr.* 19.

2) im solde, im solde stehen *kann ganz im sinne von* 1 *gebraucht werden:* ein kapitän im venezianischen solde. *in neuerer sprache aber auch von einem nicht militärischen dienstverhältnis, meist verächtlich, mit der andeutung, dasz die verlangten und geleisteten dienste nicht ehrenwerth sind und das dienstverhältnis auf geheimer abmachung beruht:* er steht als spitzel im solde der deutschen polizei; wer leistet mir für die treue eines prinzen gewähr, dessen minister in österreichischem solde stehen. SCHILLER 8, 186;

> denn das weisz ja die ganze welt,
> dasz der Friedländer einen teufel
> aus der hölle im solde hält. *Wallensteins lager* 6;

ohne jeden nebensinn: ich habe längst einen mahler im solde, der seine ganze kunst verschwendet, den sturz des Appius Klaudius fresco zu mahlen. *Fiesko* 1, 13; *frei:*

> ich wollt ich wäre gold,
> dir immer im sold. GÖTHE 1, 34.

im bilde: wenn sie in deinen (*der bescheidenheit*) sold
mit siegeskränzen ziehn. Bürger 84[b];
(*der frühling*) hat viel dienerschaft im sold.
W. Müller *ged.* 1, 230 (1837).

die allgemeinere anwendung von sold *im sinne von entgelt für dienste, lohn, gehalt, noch im älteren nhd. üblich, wird später für den gewöhnlichen ton der rede aufgegeben, nur als gewählter ausdruck angewandt; in älterer sprache auch freier, belohnung, gabe, gegengabe: salarium,* solt der arbeit. Diefenbach 508[a]; dienersold Stieler 2054; welcher reiset jemals auff seinen eigen sold? 1 *Cor.* 9, 7; wer kan auff eygen kost und sold reysen? Luther 15, 298, 3 *Weim. ausgabe; vgl.:* der solt auff seyn (*des königs*) sold kummen. Franck *weltb.* 163[a]; (*ich*) habe andere gemeine beraubet, und sold von jnen genomen, das ich euch predigete. 2 *Cor.* 11, 8; sintemal kein sold furhanden ist, damit man prediger, pfarrer und anderer ämter enthalte. Luther *briefe* 2, 381; obs recht sey, das einer sold neme odder, wie sie es nennen, dienstgelt odder mangelt und lasse sich damit bestellen, das er sich verbindet dem fürsten zu dienen. *werke* 19, 653, 19 *Weim. ausgabe;* item anno 1478 adi 6 maczo hab ich mein solt von dem firtelmeisterampt eingenomen. Tucher *haushalt.* 174; sallarium solt tibi signat (*bei den juristen*). *handschr. des* 15. *jahrh. in zeitschr. f. deutsche philol.* 11, 323; des vorstner solt ist järlich zwelf schilling. *steir. taidinge* 305, 40; item wan der lantrichter lediger leüt, dienstpotten, tagwercher, haidstaller oder ander begert, . . . und da er die nicht bekomben mag . . . und der lantrichter iren solt, haab und guet bei demselben hauszwürt mit punt und fällen verbeut. 329, 2; *vom lohn der bauerknechte und mägde in einer älteren quelle bei* Schmeller 2, 270; dan so ich darzue gewidemt und erfodert und umb solchs wegen mit statlichem sold und belonung von E. F. G. mein leben lang versehen pin. Avent. *bair. chron.* 1, 6, 18; reiten nit zu hof dan wer dienst und sold hat. 43, 3; sein vater am sold bei obgenanten Julio dem ersten kaiser gelegen und desselbigen dolmetsch, kuchenmaister und secretarius gewesen. 3, 14;

doch was dat lôn vil klene solt.
G. von Minden 63, 16 *Seelmann;*

dat kunst si beter denne golt
unde geit boven alle riken solt. 70, 26;

nu nim silver unde golt
unde gif Theophilo duren solt,
unde heit ôn jo hêrliken leven. *Theophilus* 791;

in höherem sinne 'wertvoller besitz':
hefstu silver unde golt,
so wil ik dy den dûrsten solt
den ik ye gewan verkopen:
myne sele, dei in der dopen
mit godes blode is gereinet. 591;

aus dem theuren golde,
desz mancher mehr verthut, als er sein hat zu solde.
Fleming *ged.* 92 (1666);

ein beutel, schwer von Genueser gold,
(des künft'gen dienst's voraus bezahlter sold).
Wieland 21, 231 (*Aletia und Sinibald* 3, 325);

und, um dem guten volk das freundliche mahl zu lohnen,
wirft Hüon eine hand voll gold
der wirthin in den schosz. allein die glücklichen wuszten
nicht was es war, und übten das gastrecht ohne sold.
22, 62 (*Oberon* 2, 9);

und müszt' ich sie mit gold
aufwiegen, groszer mann, ich nehme sie in sold.
Gotter 1, 201 (1787).

man spricht von einem ehren-, dichtersold *und kann damit eine entschädigung oder belohnung von geldeswert bezeichnen.*

oft aber wird sold *in höherem sinne für entgelt, lohn gebraucht und zwar in guter oder schlimmer bedeutung. geistlich:*

da dan der gut, der bösz, der falsch und der getrew,
was werck er auch begangen,
wirt dafür seinen sold und rechten lohn empfangen.
Weckherlin *ged.* (1648) 219;

wen will doch deine güttigkeit
mit sold in deinem zelt belohnen? 50;

er hält ein recht gerichte
für seinen thron,
gibt sold und lohn
mit völligem gewichte. P. Gerhardt 224 *Gödeke.*

in schlimmem sinne: der tod ist der sünden sold. *Röm.* 6, 23.
weltlich, an den feind gerichtet:

heran, du prahler, und hole den sold,
wir wollen die münze nicht fälschen.
Arndt *ged.* (1840) 445.

im liebesdienste, sowol im weiteren sinne wie im engern, in letzterem falle die höchste liebesgunst bezeichnend, vgl. oben minnesold, *th.* 6, *sp.* 2245:

daȥ si wol gæben minnen solt,
swerȥ dâ mit dienste het erholt. *Parz.* 232, 13;

ein mensch, der doch kein engel ist,
kann traun! um kleinern sold nicht minnen.
Wieland 9, 226 (*Sixt und Klärchen* 1);

ihr erschien
beym ersten anblick Geron als der mann
aus allen männern, dem ein edles weib
den sold der minne nicht versagen könnte.
18, 35 (*Geron der adeliche*);

viel thaten hatt' er ihr zu lieb' gethan,
und manchen süszen kusz und manche glühende
umhalsung in geheim zum sold empfangen. 20;

ich werb' um liebe bei Selinden.
mich kann allein ihr süszer sold
an allgetreue dienste binden. Bürger 18[a];

der sänger singt von der minne sold.
Schiller 11, 383:

anders gewendet, äuszerer entgelt für die liebe, dank, zeichen der liebe:

kein silber und gold
ist meiner lieb ein sold. *wunderh.* 1, 115 *Boxberger;*

diesz spänglein zart von reinem gold
ist seiner liebe pfand und sold. Kind *ged.* 1, 8 (1817).

SOLDABZUG, *m.:* andere habe blosz der soldabzug betrübt. Brentano *ges. schriften* 9, 245.

SOLDAMENT, *s.* sold I *gegen ende.*

SOLDAN, *m., s.* sultan.

SOLDANELL, *f.:* der meerkôl, oder soldanell, *brassica marina, soldana, soldanella.* Lonicerus *kräuterb.* (1577) 221 B. *bei* Tabernaemontanus (1664) die meerwinde, *soldanella.* 1265 D; *gemeint ist convolvulus soldanella L.*

SOLDAT, *m. ursprünglich der sold empfangende, geworbne krieger im gegensatze zu dem, der nach land- oder lehnrecht zum waffendienste verpflichtet ist, nach ital.* soldato, *franz.* soldat; *das wort ist in dem eigentlichen mhd. noch ungebräuchlich, an seiner stelle werden andre bildungen verwandt, vgl.* söldner; soldât *kommt aber im sinne von sold vor. mnd.* soldât Schiller-Lübben 4, 287[a]; *nld.* soldaat, *dän. und schwed.* soldat. *im engl. aber* soldier, *vgl.* söldner; soldat, kriegsmann. Hulsius *dict.* (1616) 299[b]; soldat zu fusz, zu land, zu wasser. *ebenda;* soldat, *miles,* der sold hat. Schottel 1417; Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832[a] *meint, das wort sei durch die spanischen und ital. söldner am ende des* 16. *jahrh. über Flandern nach Deutschland gekommen; dem liegt eine richtige beobachtung zu grunde,* soldat *wird zunächst auf die gemeinen bezogen, diese werden aber im* 16. *jahrh. noch als* knechte (*infanterie*) *und* reisige (*kavallerie*) *bezeichnet:*

vorzeiten warn die soldner werth,
die wurden in landtsknecht verkehrt,
denen bleib lang die meinste stimm.
ietzund gilt solcher nam auch nim,
dann soldat kompt und ihn verdringt,
und was sonst nach dem welschen klingt.
Kirchhof *wendunm.* 3, *s.* 108 *Österley.*

bei Schütze (*beschr. d. lande Preuszen* 1599) *steht im register* soldaten, *im text s.* 238 soldener; Campe *bezeichnet* soldat *als ein 'niedriges, aber deswegen noch nicht verwerfliches' wort und fürchtet im ergänzungswb., dasz* soldat *nicht werde aus der sprache ausgetilgt werden können.* soldat *flectiert schwach; genitiv* des soldaten; *starker genitiv:*

der pumpernickel des soldats
wird mandelkuchen. Heine 1, 313 *Elster;*

plur. soldaten; *derb, lustig* soldatens: soldatens spielen. J. Paul *Siebenk.* 2, 130; Steinbach 2, 601 *hat den nom.* der soldate, *eine mundartliche form* saldat (*alem.*) *ist in der zeitschr. f. d. philol.* 18, 472 *belegt.*

1) *die bedeutungsgeschichte des wortes schlieszt sich der entwickelung der heereseinrichtungen an, was hier im einzelnen nicht verfolgt werden kann. in der zeit der allgemeinen wehrpflicht wird das wort weitergeführt, und die besondere beziehung zu* sold *entschwindet dem sprachgefühl; alles gehässige und verächtliche, was sich früher wol mit* soldat *verband, wird auf das wort* söldner *abgewälzt. in der neuen heeressprache bezeichnet* soldat *einmal jeden angehörigen des heeres (im gegensatz zum 'civilisten'), dann die gemeinen im gegensatz zu offizieren und unteroffizieren; ferner dient es als berufsbezeichnung für die offiziere und unteroffiziere, insofern sie über das staatsbürgerliche masz hinaus dienste thun. im dienstverkehr werden die gemeinen nicht als* soldaten, *sondern nach ihrer waffe bezeichnet* (kanonier, musketier, dragoner N.; *aber in zusammensetzung:* trainsoldat N.)

(soldaten *werden*) angenommen (geworben), bewehret und auffm musterplatz gemustert. Comenius *sprachenthür übers.*

von Docemius 695; beurlaubet (abgedanket). 723; *barritus*, das geschrey und zusprechen der soldaten, wenn sie in gestelter schlachtordnung einander zusprechen, und zur tapfferkeit ermahnen. CORVINUS *fons lat.* (1660) 87ᵃ; versuchter soldat, *veteranus;* ausgedienter, freywilliger soldat; stadtsoldat, *praesidiarius;* schiffsoldat. STIELER 2055; soldaten exerciren, *trillare soldati;* einlegen, in die quartier legen, einquartieren; in rotten, glieder, compagnien, regimenter, bataillons, esquadrons austheilen; garnison-, besatzungsoldat (*im gegensatz zum* feldsoldaten); gemeiner soldat; ausgemusterter soldat. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵇ; fluchen, schweren wie ein soldat. *ebenda;* ein soldate werden; grentzsoldate. STEINBACH 2, 602; ein ausgehärteter soldat; soldaten auf den beinen haben. APIN *gloss.* (1728) 499; stadt-soldaten, die eine stadt, als eine reichs-stadt zum reich giebt, als ihr contingent. FRISCH 2, 285ᵃ; im engern verstande werden die gemeinen zu fusze zum unterscheide der reuter und dragoner, soldaten genennet. EGGERS *kriegsl.* 2, 920; ein gemeiner soldat, welcher oft nur soldat schlechthin genannt wird. ADELUNG; unter die soldaten gehen, einen unter die soldaten stecken. CAMPE; soldaten einziehen, vereidigen *u. s. w.; die nicht seemännisch, nur für den waffendienst ausgebildete besatzung auf kriegsschiffen nennt man* seesoldaten. BOBRIK *naut. wb.* 625ᵇ; *einen artilleristen scherzhaft* kanonensoldat. SCHÜTZE 4, 155; *ebenda* sladod, *scherzhafte verdrehung von* soldat; berufssoldat *im gegensatze zu dem, der nur seiner heerespflicht genügt.*

erstlich hat sich einer ausz den soldaten so voll gesoffen im gebränten wein, dasz ihm derselb das hertz hat abgestoszen. KIRCHHOF *wendunmut* 2, 439 *Österley;* und wie ich anderwert gesagt, dasz soldthaten heutigs tags für den sold gar wenig thaten thun, ist ursach, weil sie eben gar wenig sold für jhre thaten bekommen. PHILANDER 2, 543; wie leicht könten die gemeinen soldaten einen neuen gefährlichen auffruhr oder lärmen in Teutschland anrichten. RIST *friedej. Teutschland* (1653) 108; dahero muesz es (*das dorf*) . . . so wol kaiserlich als lantfürstlich soldaten rasttag, nachtlöger, einkehrens und durchzigen vill ungemach erleiden. *tir. weisth.* 1, 71, 20; kais. völker und soldaten. 80, 39; zigeiner, vaganten oder ausgerissne soldaten. 46, 3; arme oder andere vagirende leit, soldaten oder herrnloses gesindl. 92, 35; durchstreichenden soldaten. 4, 1, 269, 21; auch solle mit einquartierung der soldaten ein gleichheit und moderation gebraucht werden. *steir. taid.* 528, 37; ein soldat verkaufft sein leben umb geld; gib ihnen viel kopfstücke, so gibt er dir seinen kopf wiedrumb. ein tapfferer soldat, wenn er wohl auszgefuttert ist, greifft den feind hurtig an, wann er aber mit leerem bauch fechten soll, wird er sich hurtig mit der flucht wehren. OLEARIUS *pers. rosenth.* 1, 17; gleich wie die soldaten, so im felde tapffere leute; im quartier aber stänker, mauser und böse früchte seyn. BUTSCHKY *Pathmos* 532; es ist ein gewisser soldat gewest, der eines lustigen kopffs ware, diser tragte immerzu einen rothen hut. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 2, 361 (1690); der erste soldat ist der ertz-engel Michael gewest. *etwas für alle* (1699) 52; man findt zuweilen einen soldaten, der den bloszen nahmen führet; im übrigen ligt er die meiste zeit zu Wien beym haasen-wirth im quartier, und musz ihn der nechste flecksieder mit hertz versehen, wenigist umb 3. kreutzer. ein mancher prangt mehrer mit der plumâschi, als mit der courage: ein mancher verstehet sich besser auf die pastetten, als auf die pasteyen: ein mancher tracht mehrer nach der parocken, als nach den paraquen: ein mancher befleist sich mehrer auf das haar-pulver, als auf das schiesz-pulver; ein mancher steckt öffter in der schlaff-hauben, als beckel-hauben; ein mancher hört lieber die fletten und flautten, als er sicht die flinten; ein mancher liebt mehrer die Sabindel, als den säbel. 56; man kans zwar nit laugnen, dasz bey den soldaten die heiligkeit zimblich schitter wachse, und finde man mehrer federbusch als schein auff den chaszkett und peckelhauben. *reimb dich* 97 (1693). (*von einem soldaten wird gefordert*) dasz er drey stuck an sich habe, etwas von dem garten, etwas von der karten, etwas von der schwarten. von der schwarten disz, dasz er bey infallender noth könne hunger auszstehen, dasz ihm die schwarten krachen. von den karten musz er haben hertzbub, von dem garten musz er haben das blümel ritterspohren, wo diese drey ding seynd beysammen, verdient man erst eines soldaten nahmen. 96; mit der tapferkeit des soldaten verband er den kalten und ruhigen blick des feldherrn. SCHILLER 8, 380; ihren soldaten, statt ehrenvollen soldes, ein bettelhaftes almosen kümmerlich zu spenden. GÖTHE 43, 398;

ein schön soldat hinderm glasthurm.
was hastu bey nacht für ein sturm.
SOMMER *Cornel. releg.* F 7ᵇ;

frisch auff, jhr dapfere soldaten,
ihr, die jhr noch mit teutschem blut,
ihr, die jhr noch mit frischem muht,
belebet, suchet grosze thaten.
WECKHERLIN *ged.* (1648) 522;

der soldat ist nicht gut
der nicht fest trawt auf gott
der nicht mannfest in noth
und singt das re sol ut. PHILANDER 2, 714;

dein (*des kriegsgottes*) volck auch die soldaten
verträget mit gedult ausz lust zu guten thaten
des sommers heiszen schein, des kalten winters noth,
schöpfft wasser mit der hand, iszt liebes schwartzes brodt,
drückt in der nacht das land, geht nackend und zerrissen,
trägt eysen in der faust, und bastschue an den füssen,
ist bauch und seckelleer. OPITZ 1, 108 (1690);

ein theil, der sich soldaten nennt,
versammlet sich in weiten auen,
mit langen messern in der hand,
womit sie sich, von wut entbrannt,
bey tausenden zerhauen. GELLERT 3, 123 (1775);

ich bin ein preuszischer soldat,
der in der schlacht bei Kunersdorf
das bein verlor. HÖLTY 38 *Halm;*

mein seel! ich werde kein soldat,
und wandre lieber hinterm pflug. 39;

sein sold
musz dem soldaten werden, darnach heiszt er.
SCHILLER *Picc.* 2, 7;

der saus und braus
macht denn der den soldaten aus? *Wall. lager* 6;

der dem tod in's angesicht schauen kann,
der soldat allein, ist der freye mann. 11;

ich gehe durch den todesschlaf
zu gott als ein soldat und brav. GÖTHE 12, 198;

krieger nicht, soldaten kaum,
banditen, gauner, feige mörder sind's.
BAGGESEN *poet. werke* 2, 44 (1836);

das ist dem könig seine gröszte freud,
soldaten und die bauersleut.
der soldat der streit für's vaterland,
der bauersmann schafft uns brod ins land.
LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 263,

ein guter soldat hinder dem ofen, *ferox extra periculum.* DENTZLER 2, 266ᵃ; ein junger soldat, ein alter bettler, *Martis praemium paupertas. ebenda;* de hunger drift 't d'r henin, sä' de soldât, do êt hê spek up sîn botterbrôd; 't is 'n slump, dat'n soldât in d'hemmel kumd. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 255ᵃ; *vgl. zum letzten:* damitt wirdt er eher in den himmel kommen alsz mitt betten. wo soldatten ordinari hinkommen, geht es nicht woll her. ELIS. CHARL. V. ORL. *briefe s.* 64 *Holland* (*Tüb.* 1871), *nr.* 399;

sobald ein soldat wird geboren,
seyn ihm drey bauren auserkohren,
der erste, der ihn ernährt,
der ander, der ihm ein schönes weib beschert,
und der dritt, der vor ihn zur höllen fährt.
Simpl. 3, 220, 1 *Kurz;*

nach dem bekannten alten sprüchwort . . .:

wo die soldaten sieden und braten,
und pfaffen zu weltlichen dingen rathen
und weiber führen das regiment,
da nimmts gar selten ein gutes end. 1, 48 *Keller;*

vom tollen soldaten gebissen, *übereifrig im dienst.* HORN *soldatenspr.* 76.

im bilde und übertragen: ich hatte eine so hübsche anrede einstudirt, als nur eine sein kann; — als er aber seine groszen hellen augen auf uns herabsenkte, waren meine worte schlechte soldaten, sie wollten nicht marschiren. J. MOSEN 7, 303 (1863); ich bin gottes soldat, und wo er mich hinschickt, da musz ich gehen. BISMARCK *briefe an seine braut*, *nr.* 172.

soldaten spielen *wird zunächst vom kinderspiel gesagt, wenn sie selbst die soldaten vorstellen.* CAMPE; mit soldaten (zinn-, bleisoldaten) spielen, *wenn sie sich nachgemachter figuren bedienen. dann aber braucht man* soldaten spielen *spöttisch von fürsten, die ihre truppen nur zum schauspiel, nicht für den ernstfall halten und ausbilden; besonders* soldatenspielerei *wird so verwandt; vgl.* J. PAUL *Siebenk.* 2, 130 *ff.*

2) soldat *wird in neuer sprache oft als allgemeine berufsbezeichnung gebraucht, wenn es sich um offiziere handelt:* er wird soldat, *im gegensatz zum juristen, theologen, philologen u. s. w.*

in bezug auf militärische eigenschaften auch vom höhergestellten: der könig, der fürst ist ein guter soldat. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵃ; ein ansehnlicher soldat ware Judas Macha-

baeus bey den Hebräern, ein tapfferer soldat wäre Pausanias bey den Lacedemoniern, ein unüberwindlicher soldat war Cyrus bey den Persiern *u. s. w.* ABRAHAM A S. CLARA *reimb dich* 97 (1693).

3) *besonderes:*

a) *vom bauern im schachspiel:* man siehet immerdar beym schachspiel, dasz ein soldat in einem augenblick könig wird. OLEARIUS *baumgarten* 2, 9. *vgl.* soldätchen.

b) soldaten *heiszen im kindermund die blütenkolben von plantago (major?).* FRISCHBIER 2, 343ᵇ.

c) blaue soldaten (*salvia pratensis*) PRITZEL-JESSEN.

d) *turbo pica, eine meerschnecke, nld.* soldaat; *ebenso als name des bernhardskrebses (cancer bernhardus)* NEMNICH.

SOLDAT, *im mhd. im sinne von sold, s. mhd. wb.* 2, 2, 468. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1051.

SOLDÄTCHEN, *n.:*

ein soldätchen, das im frieden mit dem langen säbel klirrt,
gleicht der windmühl', deren flügel ohne korn im steine schwirrt.
W. MÜLLER *ged.* 2, 403 (1837).

als übersetzung von lat. latrunculus für die steine des römischen bretspiels (ludus latrunculorum): es wurde auf einer art von damenbret, welches Seneca tabula latruncularia heiszt, mit steinen (calculi) gespielt, welche latrunculi oder soldätchen genannt wurden. WIELAND 24, 138.

SOLDÄTELN, *verb.* '*nach soldatensitte riechen*'. STALDER 2, 376; soldatela, *soldatisch sein.* TOBLER 424ᵇ.

SOLDATENABSCHIED, *m., überschrift eines gedichtes bei* FR. MÜLLER 2, 339 (heute scheid' ich, heute wandr' ich).

SOLDATENALTER, *n.:* sobald nun die sechs söhne . . ., in das soldatenalter traten, liesz vater Piepmeyer alle sechs an einem und demselben tage in die kurfürstliche zopf- und stiefeletten-garde eintreten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 18 (1841).

SOLDATENARM, *m.:*

einmal vor nachts
will ich ihn mit soldatenarm umfassen,
dasz er zusammenschrumpft in meinem grusz.
Shakespeare Heinr. IV. th. 1 (5, 2).

SOLDATENART, *f.:* sie spielen . . . auf eine wackre soldatenart, der in einem augenblick alles wagt. KLINGER 1, 126.

SOLDATENAUFSTAND, *m.*

SOLDATENAUSHUB, *m., neubildung bei* CAMPE *für rekrutierung und die ausgehobne mannschaft. jetzt braucht man* aushebung.

SOLDATENBERUF, *m.*

SOLDATENBETT, *n. feldbett.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵈ.

SOLDATENBINDE, *f.:* deren angesicht jetzt im brautstand ein höheres roth als im laden hatte, gleichsam die rothe soldatenbinde des nahen ehedienstes. J. PAUL *Quint. Fixlein* 23.

SOLDATENBRAUCH, *m.* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 832ᶜ.

SOLDATENBRAUT, *f., in übertragener anwendung bei unteroffizieren für das gewehr.* HORN *soldatenspr.* 65; *die preuszischen unteroffiziere dürfen nicht ohne genehmigung heirathen.*

SOLDATENBROT, *n.* commis-brod KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᶜ.

SOLDATENCHOR, *m., aus wirklichen oder auf der bühne dargestellten soldaten bestehend; auf der bühne das von ihnen gemeinsam vorgetragene lied:* soldatenchor von Göthe. SCHILLER *schriften* 12, 13.

SOLDATENDIENST, *m.* CAMPE.

SOLDATENDURCHZUG, *m.:* (*dasz nicht*) durch die soldatendurchzüg oder schlechte leut schaden geschehe. *steir. taid.* 533, 44.

SOLDATENEHRE, *f.:* die allgemeine militairpflicht untergräbt das kräftige selbstgefühl der heimat und ordnet jeden einer abstracten ehre, der soldatenehre, unter. GUTZKOW *ritter vom geist* 1, 237.

SOLDATENEID, *m.:* den soldaten-eid ablegen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᶜ.

SOLDATENEINQUARTIERUNG, *f.* STIELER 2383; *jetzt gewöhnlich nur* einquartierung.

SOLDATENFEIND, *m. osor militae* STIELER 462.

SOLDATENFIEBER, *n. febris hungarica sive castrensis* STIELER 479; *angst vor dem gefecht* (kanonenfieber); *auch wol angst vor dem eintritt in den dienst.*

SOLDATENFISCH, *m. chaetodon capistratus* NEMNICH; *seiner zeichnung wegen?*

SOLDATENFLANKE, *f. ein weibsbild, das den soldaten nachzieht (österr.).* WANDER *sprichw.-lex.* 4, 603. *vgl.* flank *th.* 3, *sp.* 1722.

SOLDATENFLEISCH, *n. billiges bauchfleisch, das von den soldaten gern gekauft wird (Wien).* HYRTL *kunstworte der anatomie* 100.

SOLDATENFLUCH, *m.:*

verzeih es, freund, wenn mir jetzt ein gemeiner kahler
soldatenfluch entfuhr. THÜMMEL *reise* 10, 104 (1805).

SOLDATENFRAU, *f.:* soldatenfraw CORVINUS *fons latinit.* (1660) 402ᵃ.

SOLDATENFREI, *adj.:* quartier- oder soldatenfrey, *liber a receptione militum.* STIELER 559. *nach* CAMPE *auch frei von der heerespflicht (?).*

SOLDATENFREIHEIT, *f., überschrift eines epigramms bei* LOGAU:

musz man euch dann, jhr soldaten,
lassen gehen alle thaten?
sündern die da sterben sollen
gibt man was sie haben wollen. 1, 166, 13.

SOLDATENFREUND, *m.* '*freund der soldaten und des soldatenwesens*'. CAMPE: o des übertreflichen soldatenfreundes. RIST *friedej. Teutschland* (1653) 108; *das wort ist also bedeutend älter, als* WEIGAND[4] 2, 731 *annimmt;* der jetzige könig von Bayern, ein gütiger soldaten- und menschenfreund. HEBEL 2, 208 (1853).

SOLDATENGALGEN, *m. zur hinrichtung der deserteure, er hat nach* ADELUNG *nur eine säule und einen querbalken. auch* feld-, quartiergalgen. HORN *soldatenspr.* 125.

SOLDATENGAT, *n. die in der mitte eines marses befindliche öffnung, auch* soldatenloch *genannt.* BOBRIK *naut. wb.* 487ᵇ; *es war bequemer, durch das gat auf den mars zu kommen, als auszen über den rand, der name ist mit einer verächtlichen beziehung auf die seesoldaten gewählt.*

SOLDATENGEBET, *n.; bei* PHILANDER 2, 788 *steht ein hübsches* soldaten-gebett. *auch wol ironisch für einen gotteslästerlichen fluch.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᶜ;

unrechtes gut macht fett,
das ist soldatengebet.
SCHILLER *schr.* 12, 13 (*Göthe-Schiller, soldatenchor*).

SOLDATENGEBÜHR, *f. contributio militaris* STIELER 861. *vgl.* soldatengeld.

SOLDATENGEIST, *m. kriegerische, für den kriegsdienst erforderliche gesinnung:* einen soldatengeist haben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᶜ; das ist der rechte soldatengeist, *die gesinnung und anschauung, wie sie unter soldaten herrschen soll; im schlimmen sinne:* ein fürchterliches denkmal, wie jede eroberungswuth groszer und kleiner reiche, insonderheit wie der despotische soldatengeist nach gerechten naturgesetzen ende. HERDER 4, 584, 12 *Kühnemann.*

SOLDATENGELAGE, *n.:* ein soldatengelag an einer schwankenden schiffstafel. THÜMMEL *reise* 7, 299 (1800).

SOLDATENGELD, *n. contributione per mantener soldatesche.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᶜ. *auch* soldatensteuer, *früher* knechtgeld *genannt; auch das geld, wodurch man sich von der einquartierungspflicht befreite, hiesz* soldatengeld, -steuer *oder* service. ADELUNG.

SOLDATENGESCHICHTE, *f.:* eine lustige soldatengeschichte.

SOLDATENGESCHLECHT, *n. geschlecht, in dem der waffendienst familienüberlieferung ist.*

SOLDATENGESCHMEISZ, *n. canaglia soldatesca* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᶜ.

SOLDATENGESETZ, *n.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᶜ (*unter* soldatenzucht).

SOLDATENGESICHT, *n.:* das gefurchte und doch nicht alte soldatengesicht. KELLER 4, 23.

SOLDATENGESPIELE, *n.:* sieben mädchen in uniform machen auch hier das publicum glücklich; denn so etwas ist zeitgemäsz. das soldatengespiele zu einer halblüsternen posse verwandt, läszt sich jedermann gefallen. GÖTHE *an Zelter* 4, 121 (*nr.* 482).

SOLDATENGREUEL, *m.* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 832ᶜ.

SOLDATENGRUSZ, *m.*

SOLDATENHAFT, *adj. id est quod* soldatisch. STIELER 2055; soldatenhafte kleidung STEINBACH 2, 602; ein soldatenhaftes ansehen CAMPE;

mir zeigte sie ihn im krystall,
soldatenhaft, mit mehreren verwegnen. GÖTHE 12, 51;

nur in gehobener sprache, sonst soldatisch.

SOLDATENHAUS, *n. für kaserne bei* CAMPE.

SOLDATENHAUFEN, *m.*.

vater, es wird nicht gut ablaufen,
bleiben wir von dem soldatenhaufen.
SCHILLER *Wallensteins lager* 1.

SOLDATENHELM, *m.:* Juvenal redet von einem soldatenhelme. Herder 3, 83 *Suphan.*

SOLDATENHOCHZEIT, *f. ohne rechtliche eheschlieszung.* Horn *soldatenspr.* 129.

SOLDATENHERZ, *n.:* du bist ein entschlossener kerl — soldatenherz — haar auf der zunge. Schiller *räuber* 2, 2 *trauerspiel.*

SOLDATENHURE, *f.* Stieler 834; soldaten-hur Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵃ; wirds keine soldatenhure, so wirds eine pfaffenhure. Lenz 1, 266.

SOLDATENHUT, *m.:* am unbegreiflichsten ist es, dasz es einmal soll soldatenhüte geregnet haben. Hebel 2, 23 (1853).

SOLDATENHÜTTE, *f.:* soldatenhütten, von zusammengeflochtenen aesten. Corvinus *fons lat.* (1660) 298ᵃ. Stieler 869. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵃ.

SOLDATENJUNGE, *m.:* soldaten-jung, *saccomanno, bagaglione.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵃ; soldatenjungen würfeln auf einer trommel. Schiller *Wallenst. lager* 1. *von dem sohne eines soldaten, besonders wenn er nach der derben und frischen art des vaters schlägt:* ein richtiger soldatenjunge.

SOLDATENKÄPPI, *n.*

SOLDATENKIND, *n.* Campe.

SOLDATENKLEID, *n.* Stieler 979. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ.

SOLDATENKLEIDUNG, *f.* Campe *für montur.*

SOLDATENKÖNIG, *m. könig, dem das heer besonders am herzen liegt, wie Friedrich Wilhelm I. von Preuszen.*

SOLDATENKOST, *f.:*

> es leben die soldaten!
> der bauer gibt den braten,
> der gärtner gibt den most;
> das ist soldatenkost. Schiller *schriften* 12, 13
> (*Göthe-Schiller, soldatenchor*);

sein essen war gemeine soldatenkost. Hebel 2, 184 (1853).

SOLDATENKRAUT, *n., vom tabak:* mich wundert nur, dasz es keiner herba militaris oder soldaten-kraut nennet, zumalen es bey niemand so gewöhnlich als bey diesen. Abraham a S. Clara *reimb dich* 101 (1693).

SOLDATENLÄCHELN, *n.:* spöttisches soldatenlächeln. Keller 5, 242.

SOLDATENLEBEN, *n.:* kriegs- *sive* soldatenleben. Stieler 1098; im soldatenleben herumziehen, fahren. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ. '*das leben, die lebensart der soldaten, besonders von seiten der beschwerlichkeit und der liederlichkeit*'. Campe; soldatenleben, *titel eines 'gesichtes' des* Moscherosch (2, 537); soldatenleben hat gott gegeben, aber die wacht hat der teufel erdacht. Wander *sprichw.-lex.* 4, 603.

SOLDATENLEICHE, *f.:* soldatenleichen ins wasser geworfen. *Germ.* 17, 215.

SOLDATENLIEBE, *f., redensart:* heute hui, morgen pfui, das ist soldatenliebe;

> ja treu ist die soldatenliebe. *neueres soldatenlied.*

anders, objectiv: man spottete über die soldatenliebe des königs.

SOLDATENLIED, *n.:* kriegs- *sive* soldatenlieder Stieler 1161. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ; '*ein lied für soldaten, ein kriegslied. dann auch, ein gassenlied, ein schlechtes lied, welches gemeine soldaten singen*'. Campe.

SOLDATENLOS, *n.:*

> früh reich, am abend blosz;
> das ist soldatenloos. Schiller *schriften* 12, 13
> (*Göthe-Schiller, soldatenchor*).

SOLDATENLUST, *f.* Stieler 1188. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ.

SOLDATENMAGEN, *m.:* soldatenmagen kann alles vertragen. Wander *sprichw.-lex.* 4, 604.

SOLDATENMALER, *m., junge bildung.*

SOLDATENMANGEL, *m. inopia militum* Stieler 1231. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ; in dem stark entvölkerten lande wurde der soldatenmangel bedenklich.

SOLDATENMANIER, *f.:* soldaten-brauch, soldaten-manier. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 832ᵃ.

SOLDATENMANTEL, *m.* Campe.

SOLDATENMARSCH, *m.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 833ᵃ; vier meilen, das ist ein starker soldatenmarsch. *auch von einer marschcomposition:* statt der geläufigen soldatenmärsche führten sie eines ihrer konzertstücke auf. Keller 8, 171.

SOLDATENMASZ, *n. vorgeschriebene geringste körperlänge, die der soldat haben musz:* wie viel seiner länge am soldatenmasz fehlte. O. Ludwig 2, 316 (1891).

SOLDATENMÄSZIG, *adj. nach soldatenart:* strich mit beiden händen den backenbart nach vorn so soldatenmäszig. O. Ludwig 2, 316 (1891).

SOLDATENMENSCH, *n. eine, die den soldaten nachläuft, als schimpfwort.* Lenz 1, 290; *vgl.* mensch *th.* 6, *sp.* 2033.

SOLDATENMETZGER, *m., s.* soldatenopferer.

SOLDATENMODE, *f.:* eine ganz löbliche soldatenmode (*dasz die würfel entscheiden*), wenn von zwey galgenschwengeln einem das leben soll geschenkt werden, und es einer doch eben so wenig verdient, als der andre. Lessing 2, 369.

SOLDATENMUSTERUNG, *f. mostra, rassegna di soldati.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ.

SOLDATENMUTH, *m. gedicht von* Hauff·

> soldatenmuth siegt überall,
> im frieden und im krieg. *werke* 1, 13 *Reclam.*

SOLDATENMUTHWILLE, *m.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ.

SOLDATENMUTTER, *f., scherzhaft im preuszischen heere vom feldwebel.*

SOLDATENMÜTZE, *f.:* auf trommeln, fahnen, kugeln und immerfertigen soldatenmützen. Herder 5, 355 *Suphan.*

SOLDATENNARR, *m.:* so war mancher fürst ein soldatennarr. Campe *unter* soldatenfreund.

SOLDATENNATUR, *f.:* während seine jugendfreunde ... sich wunderten, dasz das jesuitenleben in so langer zeit auch gar nichts an seiner tüchtigen soldatennatur verändert hat. Brentano *ges. schr.* 9, 293.

SOLDATENOPFERER, *m.,* soldatenmetzger, *general, der seine soldaten zwecklos opfert.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 833ᵃ.

SOLDATENORDNUNG, *f.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ (*unter* soldatenzucht).

SOLDATENPFERD, *n.* Stieler 1441.

SOLDATENPFLICHT, *f.:* kriegs- *sive* soldatenpflicht. Stieler 1447; seine soldatenpflicht treulich erfüllen.

SOLDATENPFLICHTIG, *adj.:* die soldatenpflichtigen altersklassen, *die zum eintritt in das heer verpflichteten; gewöhnlicher ist* heerespflichtig.

SOLDATENPRESSER, *m.,* soldatenplager, *manigoldo di poveri soldati.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ. soldatenpresser *kann auch einer sein, der unrechtmäszig und gewaltthätig leute zum soldatendienste zwingt.* soldatenpressungen *glossiert* Stieler 1479 *contributiones, executiones, exactiones militares.*

SOLDATENRANZEN, *m. der tornister.*

SOLDATENRECHT, *n. kriegsrecht, jus militare.* Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ;

> der bürger musz uns backen,
> den adel musz man zwacken,
> sein knecht ist unser knecht,
> das ist soldatenrecht.
> Schiller 12, 13 (*Göthe-Schiller, soldatenchor*).

SOLDATENREGIERUNG, *f.,* -REGIMENT, *n.:* die fürchterliche soldatenregierung. Herder 4, 553, 12 *Kühnemann;* (*sodasz es*) unter cultivirten völkern kein soldatenregiment mehr geben sollte. 584, 17.

SOLDATENROCK, *m.:* soldaten-kleid, soldaten-rock. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ; den soldatenrock an-, ausziehen, *soldat werden, den soldatendienst verlassen.* Campe;

> deine ganze wache
> besetzt mit mördern im soldatenrock.
> Hebbel (1891) 6, 142.

SOLDATENROLLE, *f. verzeichnis der soldaten oder auch der dienstpflichtigen.*

SOLDATENROSZ, *n.:* kriegs- *sive* soldatenrosz. Stieler 1625.

SOLDATENROTTE, *f.: in militia vero* rotte, kriegsrotte, soldatenrotte, *est manipulus, contubernium, caterva, ordo, cohors.* Stieler 1619. Kramer *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ᵃ. *in unserer sprache kann* soldatenrotte *nur im allgemeinen, schlimmen sinne gebraucht werden, nur das einfache* rotte *wird in der heeressprache technisch verwendet zur bezeichnung der in der abtheilung hintereinander stehenden leute.*

SOLDATENSÄBEL, *m.* Campe.

SOLDATENSACHE, *f.* Campe.

SOLDATENSAKRAMENT, *n. das erste gefecht, die feuertaufe.* Horn *soldatenspr.* 114.

SOLDATENSCHÄDEL, *m.* '*ein harter, eigensinniger kopf*'. Hügel 150ᵃ.

SOLDATENSCHAFT, *f.:* es waren ein paar typen norddeutscher und süddeutscher soldatenschaft. Fontane *kriegs-*

gefangen[3] 187; die gesamte soldatenschaft war empört; meine soldatenschaft ist zu ende, *ich quittiere den dienst.*

SOLDATENSCHINDER, *m. roher, grausamer vorgesetzter.*

SOLDATENSCHRITT, *m.* CAMPE; mit festem, strammem soldatenschritt kamen sie vorüber.

SOLDATENSCHUH, *m.* CAMPE.

SOLDATENSCHULMEISTER, *m.* SCHILLER *Wallenst. lager* 5.

SOLDATENSCHWUR, *m. der fahneneid; bei* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ª *im schlimmen sinne, soldatenfluch.*

SOLDATENSEGEN, *m.:* soldatensegen, wie man einem ohne fluchen, schlagen, ja ohne mord und blutvergieszen: mit lauter guten worten, pferd, geld und kleider abnehmen kann. *blatt des 17. jahrh. im Berliner kupferstichcabinet.*

SOLDATENSINN, *m. ingenium militare.* STIELER 2031. 1) *denkweise des soldaten.* 2) *neigung für das soldatenwesen.* CAMPE.

SOLDATENSOHN, *m.*

SOLDATENSPIEGEL, *m.* BUTSCHKY *hochd. kanzlei, register;* spiegel *im sinne einer moralisierenden darstellung.*

SOLDATENSPIEL, *n.* 1) *spiel der kinder, in dem sie soldaten darstellen.* 2) *ein kartenspiel, mit 36 blättern gespielt, deren bilder sich auf das soldatenwesen beziehen.* CAMPE (*für die zweite bedeutung vgl. auch* ADELUNG).

vom kinderspiel übertragen auf eine beschäftigung mit dem heerwesen, ein militärisches treiben, wenn der ernste zweck nicht im auge behalten wird; öfters noch in diesem sinne und verächtlicher s o l d a t e n s p i e l e r e i.

mit soldatenspiel *übersetzt* WIELAND *ludus latunculorum, das römische bretspiel.* 24, 133.

vgl. oben soldätchen.

SOLDATENSPIESZ, *m.* CAMPE, *der es als übersetzung von sponton vorschlägt.*

SOLDATENSPITAL, *n.:* feld- *sive* soldatenspital. STIELER 2082.

SOLDATENSPRACHE, *f.* 1) '*die kunstsprache der soldaten, welche die im soldatenwesen vorkommenden besonderen oder kunstwörter enthält.* 2) *die unter den gemeinen soldaten gewöhnliche pöbelhafte sprache*'. CAMPE. HORN *die deutsche* soldatensprache. *Gieszen* 1899.

SOLDATENSTAND, *m.:* der soldatenstand, oder das soldaten-leben, sey ein gottloses verdamptes leben, ein gottloser verdampter stand. PHILANDER 2, 538 (1650); einerley kriegeszucht, nicht einerley himmelsstrich, macht im soldatenstande den landsmann. LESSING 12, 131; wenn der soldatenstand auch sonst zu nichts gut wäre, so ist er es doch darin, dasz man seine bürgerlichen schulden nicht zu bezahlen braucht, so lange man uniform trägt. THÜMMEL *reise* 5, 399 (1794).

SOLDATENSTEUER, *f., s.* soldatengeld.

SOLDATENSTIEFEL, *m.*

SOLDATENSTREICH, *m.:* es war ein toller gedanke; als ein soldatenstreich mag es hingehen. GÖTHE 11, 30.

SOLDATENSTUBE, *f. corte di guardia.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ª.

SOLDATENSTÜCKCHEN, -STÜCKLEIN, *n., wie* soldatenstreich: welcher ... viel ruchlose händel, als hurerey, ehebruch, mord-thaten, unter dem titul eines soldaten-stückleins verübet. O. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 197.

SOLDATENTABAK, *m. allgemein, ein gewöhnliches und brenzliges kraut:* soldatentabak ist nichts für zarte nasen; *als name einer besondern, starken art (nicotiana glutinosa) bei* NEMNICH. JACOBSSON 7, 365ᵇ.

SOLDATENTEUFEL, *m.* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 833ª; er ist vom soldatenteufel besessen, *hat nichts im kopfe als soldaten, interessiert sich nur für das heer.*

SOLDATENTHUM, *n., neuere bildung.*

SOLDATENTOD, *m. tod vor dem feinde, auf dem schlachtfelde:*

> und schlägt unser stündlein im schlachtenrot,
> willkommen dann sel'ger soldatentod.
> KÖRNER 1, 79 *Cotta.*

SOLDATENTRACHT, *f., nur in gewählter sprache:* eine bunte soldatentracht.

SOLDATENTREUE, *f.:* dem kriegsherrn die soldatentreue bis in den tod bewähren. *in der liebe:*

> heut schwören wir der Hanne
> und morgen der Susanne,
> die lieb' ist immer neu;
> das ist soldatentreu. SCHILLER *schriften* 12, 13
> (*Göthe-Schiller, soldatenchor*).

SOLDATENTRIBULIERER, *m. soldatenquäler:* soldatentribelirer. STIELER 2346; *ebenda* soldatentribelirung.

SOLDATENTROST, *m., überschrift eines spruchs.* GÖTHE 2, 287.

SOLDATENVATER, *m. vom vorgesetzten, der ein herz für die soldaten hat:*

> von dem Friedländer ...,
> der ein soldatenvater ist.
> SCHILLER *Wallensteins lager* 11.

SOLDATENVERORDNUNG, *f.* CAMPE.

SOLDATENVERSTAND, *m. militärische einsicht; auch wol: schlichte, grade denkweise.*

SOLDATENVOLK, *n. ein volk mit kriegerischen eigenschaften. anders gewendet, die soldaten:* das heillose soldatenvolk liesz kein zimmer undurchsucht.

SOLDATENWEIB, *n.* STIELER 2470; wenn der könig eine pflanzschule von soldatenweibern anlegte. LENZ 1, 313;

> doch die soldatenweiber
> müssen brod weit holen. PRÖHLE *volksl.* 120.

SOLDATENWERBER, *m.:* kriegs- *sive* soldatenwerber; kriegs- *sive* s o l d a t e n w e r b u n g. *ebenda; gewöhnlich* werber, werbung.

SOLDATENWESEN, *n. militia, res militaris.* FRISCH 2, 285ᶜ; meine alte vorliebe zum soldatenwesen kommt mir jetzt zu gute. VISCHER *auch einer* 2, 210.

SOLDATENWOHNUNG, *f.* CAMPE.

SOLDATENWORT, *n. wort aus der berufssprache der soldaten.* CAMPE.

SOLDATENWUNSCH, *m., überschrift eines epigramms bei* LOGAU:

> dasz den teuffel, sich zu holen, krieger fleiszig rufen an
> macht, weil pferd und ochsen weg, dasz sie dürffen fürgespan.
> 1, 170, 23.

SOLDATENWURZEL, *f. symphytum officinale.* PRITZEL-JESSEN (*die wurzel wurde zu umschlägen bei knochenbrüchen gebraucht*).

SOLDATENZAHN, *m.:* soldatenzähne thun den bauern weh. WANDER *sprichw.-lex.* 4, 604.

SOLDATENZEICHEN, *n.:* o ihr weiber! euch gefällt das soldaten-zeichen noch in der ärgsten carricatur. HEBBEL 2, 95 (1891).

SOLDATENZUCHT, *f.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ª. *überschrift eines epigramms von* LOGAU 1, 141, 11.

SOLDATESKA, *f., ursprünglich als collectivum ohne jeden nebensinn gebraucht:* zu unterhalt der soldatesca. MICRÄLIUS *altes Pommerland* (1640) 2, 185; hat zwar von uhralten zeiten hero die wiennerische soldatesca ihr grosze wacht gehabt mitten in der statt. ABRAHAM A S. CLARA *reimb dich* 100 (1693). *durchaus als fremdwort bei* EGGERS *kriegslex.* 2, 921: soldatesque, kriegsvolk. CAMPE *im ergänzungswörterbuche sagt noch nichts über den üblen klang, den das wort im gebrauche allmählich annimmt; heute wird es nur noch mit einem schlechten nebensinne verwandt:* zügellose soldatesca. SCHILLER 8, 337; rohe, verthierte soldatesca (*sehr beliebt zur zeit der demokratischen bewegung*); *oder auch spöttisch:* die gewaltige soldatesca eines reichsstädtchens. die einbeinige soldateska wirft in ihre stoszgebete flüche als pfeffer und sakramentiert entsetzlich. J. PAUL *Siebenk.* 1, 106; die vexier-soldateska kleiner reichsstände. 2, 131.

in der alten neutralen bedeutung:

> was aber soll mit all der soldateska?
> wir sind im rückstand mit zwölf monat sold.
> GRILLPARZER 8, 32.

SOLDATIKOS, *adv., scherzhaft gräcisierend, wie* burschikos:

> ihr schatz, den sie erwehlt, lebt zwar soldatikosz.
> PICANDER 2, 400 (1734).

SOLDATISCH, *adj. was einem soldaten ansteht, ziemet, nach seiner art ist:* auf soldatisch gekleidet seyn; soldatische manir. STIELER 2055; ein soldatischer geist, kopf; soldatische sitten. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 833ª; soldatisch, *castrensis, militaris.* STEINBACH 2, 602; ein soldatisches ansehen; auf gut soldatisch leben. CAMPE. *der gebrauch von* soldatisch *ist in der neueren sprache durch die verbreitung von* militärisch *stark eingeschränkt;* ein halszband, und ein ehrenkrantz, und andere soldatische verehrungen. ZINKGREF 1, 405 (1639); sie legte sich auff soldatisch an (*kleidete sich wie ein soldat*). OPITZ *Argenis* 2, 425 (1644); (*als ein geistlicher über die passion predigte*) entrüstete sich ein soldate ... hierüber so sehr, dasz er in währender predigt ein crucifix von dem altar nahm, und auff gut soldatisch denen anwesenden zurieff, sie solten sich mit ihm auffmachen, und an den juden die schmach, welche ihre vorfahren dem herrn Christo angethan hätten, rächen. SPERLING *Nicodem. quaerens* (1718) 1, 951; die in ihrer soldatischen verkleidung noch immer unerkannte Alceste. WIELAND 26, 291; wo der weg der güte nichts fruchtete, bediente man sich

soldatischer hülfe, die verirrten in den schafstall der kirche zurück zu ängstigen. SCHILLER 8, 238; nach soldatischen herkommen und gesetz. HEBEL 3, 19 (1853); halb bäuerisch, halb soldatisch gekleidet. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 74; wenn wir, die hände reglementarisch auf dem rücken verschränkt, die knaben bei den mädchen vorbei marschirten und unsern soldatischen schritt gegen ihr gänsegetrippel hervorzuheben suchten. KELLER 1, 90;

mein aufzug war biszher ein halb soldatisch wesen,
und wie der freye pursch in Jena schwärmt und geht.
GÜNTHER 581;

doch werd' auch diese soldatische stadt (*Berlin*) durch lob und gesänge verherrlicht. PLATEN 271.

SOLDATSCHAFT, *f., selten neben* soldatenschaft: meine soldatschaft ging schnell zu ende.

SOLDBETRAG, *m.:* rückständige soldbeträge auszahlen.

SOLDBEZAHLER, *m. diribitor* STIELER 2251.

SOLDBUCH, *n. buch mit kontrolleinträgen über gezahlte soldbeträge.*

SOLDDIENST, *m., als neubildung bei* CAMPE *verzeichnet.*

SÖLDE, *f. kleines ländliches besitzthum, s. oben* selde *sp.* 510.

SOLDEL, *m. hundename, für* sultan (*s. d.*). SCHMELLER 2, 271.

SOLDEN, *verb.* (*vgl.* sold), *mhd.* einem solden, *ihm den lohn für geleistete oder zu leistende kriegsdienste auszahlen; mit sächlichem accus. lohnen, bezahlen, auch in übertragener bedeutung; absolut: in sold nehmen. mhd. wb.* 2, 2, 468ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1051; *daneben ist in älterer sprache besonders* versolden *gebräuchlich; eine weiterbildung von* solden *ist* s o l d e n e n, SCHMELLER 2, 270; *vgl. auch mhd.* soldieren *und* soldenieren (KEHREIN 378 *bezeugt ein am Rhein übliches* sollerieren, be-, versollerieren, *sold, gehalt geben*); solden, besolden, *stipendia solvere.* SCHOTTEL 1417; *vgl.* STIELER 2054; *schon* KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 833ᵇ *bezeichnet das einfache* solden *als ungebräuchlich.* das solden, *stipendii datio.* STEINBACH 2, 601; *das verb. ist in der neueren sprache durch* besolden, *das auch in weiterem sinne von nicht militärischen dienstverhältnissen gebraucht wird, völlig verdrängt.* solden *vereinzelt in gehobener sprache:*

welch ein verdrusz für uns dasz Solamir,
als muselmann, in dieser christeninsel,
ja selbst in dieser stadt verräther soldet. GÖTHE 7, 243.

SOLDER, *m., zum vorigen gebildet.* CAMPE; der sultan ist ein unzuverlässiger solder. *das wort ist ungebräuchlich.*

SOLDER, *m., nebenform zu* söller, *s. dieses.*

SOLDER (?): '*danach werden im pommerschen tarif die schleifsteine angesetzet, und* 80 *stück darunter begriffen*'. DÄHNERT 442ᵃ. solders *war in früherer zeit ein besondres masz für salz, getheilt in* verlots *und* bullen. FRISCHBIER 2, 343ᵃ.

SÖLDER, *m. besitzer einer* sölde, *ein köthner, s. oben* selde, *f. sp.* 510.

SOLDGELD, *n.:* soldgält, *as militare.* MAALER 376ᶜ.

SÖLDGUT, *n., s.* seldengut *sp.* 512.

SOLDHEER, *n., neuere bildung, in dem besonderen sinne: geworbenes heer, im gegensatze zu den heeren, deren bestand auf der allgemeinen wehrpflicht beruht.*

SOLDHERR, *m. kriegsherr, in dessen solde jemand steht.* CAMPE.

SOLDIR, *ein kitt zum einsetzen von diamanten.* JACOBSSON 4, 185ᵃ.

SOLDKNECHT, *m., neuere bildung, besonders zur zeit der demokratischen bewegung verächtlich und gehässig für* soldat.

SÖLDLE, *n.,* eine kleine besoldung, *pensiuncula.* MAALER 376ᵇ; *vgl.* soldlein.

SOLDLEHEN, *n.:* reuter- *sive* soldlehn, *feudum soldatae.* STIELER 1126.

SOLDLEIN, *n.:* ein kleines soldlein aus dem gemeinen kasten zu einem organisten. LUTHER *werke* 56, LXXIV (*Erl. ausg.*).

SÖLDLING, *m., eine junge bildung* (CAMPE), *stets mit dem verächtlichen nebensinn, dasz jemand sich in ein unwürdiges dienstverhältnis begeben hat; es braucht kein militärisches zu sein:* ein söldling der polizei.

SÖLDLINGS-, SÖLDNERWERK, *n., verdeutschung für opus operatum* (*gute handlung, die man nur um des versprochnen lohnes willen thut*) *bei* CAMPE *im verdeutschungswb.*

SOLDLOS, *adj.,* dem der sold zu schmach abgekündet wird, *ære dirutus.* DASYPODIUS; soldlosz, der keinen sold bekompt. HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵇ.

SOLDMANN, *m.:* ist er (*der krieger*) mehr als ein todter soldmann, der sich seine tapferkeit, sein blut, sein leben, nach einem aszientovergleich, baar bezahlen läszt. HERDER 1, 23 *Suphan.*

SOLDNEN, *verb., s. oben* solden.

SÖLDNER, *m., unter* soldat *ist bemerkt, dasz diese bezeichnung in der mhd. zeit nicht für den geworbenen krieger verwandt wird, sondern für den gezahlten sold; wie* sold *ist auch* söldner *fremden ursprungs* (*vgl.* SCHULTZ *höf. leben*² 2, 192. WEIGAND⁴ 2, 731), *neben* soldenære, *das mit deutscher endung versehen ist, stehen in der alten sprache bildungen, die noch deutlich den character des fremdländischen tragen:* soldiers, soldier, soldenier *mhd. wb.* 2, 2, 468ᵇ; scoldiner GRAFF 6, 490. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1052; *mercenarius,* soldener *vel* loner. DIEFENBACH *gloss.* 357ᵇ; *soldatus,* solde-, suldener, soldner, solner. 540ᶜ; *stipendiarius,* tzoeldener. 553ᵇ; *ordinarius,* soldener, soldner, sollener. 399ᶜ; *vgl.* SCHERZ-OBERLIN 1516. 1517; soldener SCHILLER-LÜBBEN 4, 287ᵃ; soldner, *stipendiatus miles.* DASYPODIUS; söldner, *daneben ohne umlaut* doppelsoldner. FRISCHLIN *nomencl.* 273ᵇ (1586); söldner, der im sold ist, oder umb sold dienet. MAALER 376ᵇ; soldner desz anderen hauffens der kriegszleuten. 376ᶜ; soldner, doppelsoldner HULSIUS *dict.* (1616) 299ᵃ; soldner SCHOTTEL 1417. STIELER 2054 *verzeichnet* soldner *neben* söldner *und* doppelsöldner; KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 833ᵇ *bemerkt, dasz die deutschen soldaten sich noch vor* 100 *jahren* soldner *oder* söldner *genannt hätten;* soldner, . . . ein geworbner kriegs-knecht. FRISCH 2, 285ᵃ. ADELUNG *stellt fest, dasz das wort* söldner *durch* soldat *verdrängt ist; 'jetzt wird es, die dichterische schreibart etwa ausgenommen, wenig mehr gehöret'.*

dasz sich die umlautlose form des wortes so lange zu halten scheint, erklärt sich daher, dasz seit dem ende des 16. *jahrh. das wort aus dem gebrauche schwindet und der neuen bezeichnung* soldat *platz macht. und schon vor dieser zeit ist* söldner *oder* soldner *kein gewöhnliches wort mehr, seit die geworbenen soldaten nach ihrer truppengattung als* knechte *und* reuter *oder* reisige *bezeichnet werden.*

auch in 'poetischer schreibart' kann schon zu ADELUNGS *zeit* söldner *vom modernen soldaten in* n e u t r a l e m *sinne nicht mehr gebraucht werden; so hält es sich nur landschaftlich in vereinzelten spuren; nach* SCHMELLER 2, 270 *gab es in München noch bis in seine zeit vier* stadtsöldner. *die städter hielten im mittelalter dauernd geworbene mannschaften im dienst, die auch zu polizeilichen zwecken verwandt wurden; s. unten* söldnermeister. *für soldat:* soldenar, sollenar, sonjer. *cimbr. wb.* 234ᵇ. *ohne nebensinn:* drei schritte von dem schilderhaus, als sich inwendig der söldner rührte, schrie der Frieder mit herzhafter stimme: werda! HEBEL 2, 177 (1853).

die schriftsprache verwendet söldner *in neutralem sinne nur wenn es sich um ältere zustände handelt. im übrigen aber hat* söldner *einen besondern, meist verächtlichen nebensinn angenommen, der geworbene soldat wird so bezeichnet im gegensatze zu dem, der seiner gesetzlichen heerespflicht genügt. das englische heer besteht aus* söldnern, *ist ein* söldnerheer.

soldener daȥ sint die da vehtent umbe solt, daȥ ist lon. *Meinauer naturlehre* 12; darnach da vieng der margraf tausent der von Nürmberg soldner. *d. chron.* 2, 1, 379, 31; item der Grosz, der solner, ist gefertigt gen Erfurt zu eim solner doselbst. *d. städtechron.* 2, 83, 31; af ore besten soldener. 7, 167, 15; man praht in herwider durch gehaisz des bischofs mit sechs solnern. 11, 559, 7; so weren die souldener komen ind hetten sinen son gevanegen. 12, 348, 14; *auch adlige herren in städtischem kriegsdienst werden als* söldner *bezeichnet.* 22, 177, 23; der helt vier knecht Ulmer seldner bei im. 25, 230, 20; (*ich*) hab under mir kriegszknecht, reiszknaben, oder soldener. KEISERSBERG *postille* 1, 27ᵃ (1522); das wir denselben soldenern die uns widerumb holeten für jre mühe zwey hundert gute marck preuszisch geben solten. SCHÜTZE *beschr. d. lande Preuszen* (1599) 222ᵃ; graf Schulenburg, ein tapferer, strebender mann, bleibt durchaus ein vornehmer söldner, kämpft bald hie bald da. GÖTHE 45, 277; Georg soll gleich in die nachbarschaft, wo meine söldner liegen. 42, 334;

dhes soldiner unte sarjante
ir islich nach prise rante. *Braunschw. reimchron.* 5487;

Braun und Isegrim sandten sofort in manche provinzen
offene briefe, die söldner zu locken. GÖTHE 40, 79;

unglückseliges land, wo stets militär-jesuitisch
söldner und pfaffen zugleich saugten am marke des volks.
PLATEN 141ᵃ;

nun schläft der könig nackt und blosz,
vom söldener bewacht. IMMERMANN 11, 22 *Boxberger.*

sehr selten auszerhalb des militärischen gebietes: so versäumt als es diese klasse von söldnern ist (*kanzlisten*). THÜMMEL *reise* 6, 218 (1794). *vgl.* söldnerin, söldlingswerk.

SÖLDNER, *m. köthner, s.* seldner *sp.* 513.

SÖLDNEREI, *f.*, SÖLDNERTHUM, *n.*, SÖLDNERWESEN, *n.*, *abstractbildungen;* söldnerei *als collectivum:* doch müsse er seine söldnerey zertrennen. *quelle bei* SCHMELLER 2, 270 (16. *jh.*).

SÖLDNERFÜHRER, *m.:* ein berühmter söldnerführer im dienste Venedigs.

SÖLDNERGLOCKE, *f. alarmglocke für die städtischen soldtruppen. d. städtechron.* 22, 178, 12.

SÖLDNERHAUFEN, *m.:*

ihn bewacht ein bärtiger söldnerhaufen. PLATEN 339ᵇ.

SÖLDNERHORDE, *f., verächtlich an die feinde:*

ihr söldnerhorden, zieht heran, heran von nah und fern!
wir stehen bei Thermopylä; wir stehen mann für mann,
zu zeigen euch, was freiheit ist, was freiheit will und kann.
W. MÖLLER *ged.* (1837) 2, 238.

SÖLDNERIN, *f. frau eines söldners:* da pant man ein soldnerin, genant Hesin, auf einen wagen. *d. städtechr.* 10, 384, 8; *gesucht in neuerer sprache, eine um lohn dienende:* daraus mögt ihr urtheilen, ob ich um lohn der kaiserin söldnerin war. MUSÄUS *volksm.* 4, 34 *Hempel.*

SÖLDNERLOHN, *m., neuere bildung.* CAMPE.

SÖLDNERMEISTER, *m. befehlshaber über die städtischen söldner:* und wenn fewer aufgeet, so süllen sich alle soldner onvertziehen geharnascht und geritten zu dem soldnermeister fügen und mitsampt im auf den markt reyten zu dem schönprunnen und da halten, ob ir die burgermeister bedorften. TUCHER *baumeisterb.* 332, 31.

SÖLDNERN, *verb. als söldner leben, solddienste thun:* obschon voll von kriegsrüstigen und söldnernden leuten, waren diese kleinen staaten zu arm. DROYSEN *gesch. d. hellenismus* 1, 420.

SÖLDNERSCHAFT, *f.:* die jahre seiner söldnerschaft führten ihn weit in der welt umher; *collectiv:* die gesamte söldnerschaft empörte sich dagegen.

SÖLDNERSCHAR, *f.:* kriegserprobte söldnerscharen bedrohten die gränze.

SÖLDNERSCHWARM, *m.:*

zurück, ohnmächt'ger söldnerschwarm.
FREILIGRATH 1, 140 (1886).

SÖLDNERSTAND, *m.:* der söldnerstand sank in der achtung des aufstrebenden bürgerthums.

SÖLDNERTHUM, *n., vgl.* söldnerei.

SÖLDNERWERK, *n., s.* söldlingswerk.

SÖLDNERWESEN, *n., vgl.* söldnerei.

SOLDREITER, *m.:* die frembden bestelleten und soldreuter. KIRCHHOF *disc. mil.* 200. *vgl.* soltritter *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1055.

SOLDTRUPPE, *f.:* die soldtruppen forderten die rückständige löhnung.

SOLDUNG, *f., jetzt verdrängt durch* besoldung: soldung, *et frequentius* besoldung, die, *id quod* sold, *stipendium, merces.* STIELER 2055; *nd.* soldinge SCHILLER-LÜBBEN 4, 287ᵃ; dann er war ein geitiger künig der den Griechen yr soldung selten bezalet. S. FRANCK *chron.* (1531) 161ᵃ; *allgemeiner, lohn, entgelt:*

dem hilff ich durch mein artzeney
umb ringe soldung unbeschwerdt.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 132, 15 *neudruck.*

SOLDVERDIENTER, *m.: stipendiosus,* soldverdienter, der im sold ist. DENTZLER 1, 748ᵇ.

SOLE, *f., das salzhaltige quellwasser, aus dem das kochsalz gewonnen wird;* sole *heiszt ferner das in salzhaltige schichten eingeleitete süszwasser, wenn es diese schichten ausgelaugt hat. dann auch flüssigkeit, die man mit salz gesättigt hat (zu küchenzwecken); mhd.* sol, sul, *salzige brühe, tunke, in* vischsul, herincsul, lebersol. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1292; *salina,* sul. DIEFENBACH 508ᵇ; *salitura,* die sale. *ibid.; salseua,* sole, heringsul, saltz-wasser. 508ᶜ; *salsilago,* szole. 509ᵃ; *salsugo,* sole, sûle, sûyl, sul, hering- *vel* vischsul. 509ᵃ; *muria,* sole. 372ᵇ; *salicinum,* sole, sol-, soltwater. *nov. gl.* 324ᵃ; sulch, *salzbrühe* (SCHMELLER 2, 267) *gehört ebenfalls hierher.* sole, sale, *salsulago, salsugo* SCHOTTEL 1417; sölle, *et* söle, *etiam* sale, *et* bökel, *salsugo, salsilago, humor qui in areis salinarum, sub salis crusta liquidus remanet* STIELER 1676; sohle, die, in saltzbergwercken, *pro* saltzwasser. STEINBACH 2, 601; die sole geht zu salz, *scheidet die salzkrystalle aus;* die sole ziehen, *das salzwasser im bergwerk heraufholen.* FRISCH 2, 146ᵃ; sole verschlagen, '*heiszt ausrechnen, wie theuer ein zober sole zu bezahlen sey*'. JACOBSSON 7, 366ᵇ; wilde sohle, *flüssigkeit, die übrig bleibt, wenn das salz ausgeschieden ist.* ADELUNG; edelsoole, edle, siedewürdige, sudwürdige soole, *vollständig mit kochsalz gesättigtes wasser, das ohne weiteres versotten werden kann.* VEITH *handwb.* 453 (sol *oder* sal, *n. heiszt das kleinste masz für die vertheilung der sole am sode. nd. jahrb.* 5, 145); söle, *salzquelle; wasser, woraus salz gesotten wird.* RICHEY 279; sôle, *pökel, salzbrühe. brem. wb. nachtr.* 324 (up't fleesk is nig noog söle); söle *salzquelle, saline.* SCHÜTZE 4, 156; *daneben* saal 4, 2; söle, *salzwasser:* de vîtzbånen hebbet tau wenig sôle. SCHAMBACH 201ᵃ; eier in d' söle setten. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 255ᵃ.

es ist kaum zweifelhaft, dasz dieses wort mit salz, sülze *u. s. w. zu verbinden ist. beachtenswerth ist das starke schwanken des stammvocals. erst sehr allmählich befestigt sich die md. form* sole *in der schriftsprache.*

die sale vorschlagen. SPITTENDORFF 49 *anm.;* fronesole, amptsole, armer luthe sole, Nicclaussole und gotishuser sole. 133, 3 (*vgl. das sachregister unter* sole); im deutschen born zeucht man die sahl mit vier eymern. MATHESIUS *Sar.* 125ᵇ (1571); sogenannte sahle oder saltz-wasser. ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 2, 561 (1711); die salzsoolen in Westphalen, so wie die soolen von Lüneburg, kommen aus dem kreidegebirge. OKEN 1, 678; *geschmacklos übertragen:*

die berge stürzen sich mit zischen in die soole
des meers. FREILIGRATH 1, 105 (1886).

SOLE, *f. salzlicke, mit salz vermischter erdhaufen, der dem wild aufgeschüttet wird.* VILMAR 387.

SOLE, *f. lache, pfütze, morastige stelle, besonders eine solche, in der das wild sich zu wälzen pflegt; das wort ist von* sole, *salzwasser zu trennen; hoch- und niederd. weit verbreitet tritt es in verschiednen formen und bedeutungen auf, appellativ und als ortsbezeichnung* (*Würzb. markbeschreibung*); *im ags. ist ein n.* sol *bezeugt, morast, sumpfige stelle, an der das wild sich wälzt: daneben in gleicher bedeutung ein* solu, *f.* (*gen.* solwe, sole; *vgl. mhd.* sulwen, sülwen, *beschmutzen*); sylu, *f.* (*vgl.* solian, sylian, sulian, *schmutzen, beschmutzen*), *verwandt ist got.* bisauljan, *beflecken; norw. dial.* søyla, *beflecken,* saula, *schmutz; dän.* søl, søle, *schmutz, koth;* søle, *beschmutzen. ahd.* sol, *n. pfütze, sumpflache;* solon *inquinare;* solunga, *volutabrum.* GRAFF 6, 186; sal, *adj.* (*th.* 8, *sp.* 1678) *gehört vielleicht in diesen zusammenhang. vgl. mhd. wb.* 2, 2, 466ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1051. SCHMELLER 2, 262. WEIGAND⁴ 2, 857 (suhle). KEHREIN *sammlung alt- und mitteld. wörter* 57ᵃ; *volutabrum,* sole, zole DIEFENBACH 628ᶜ; sol, *n. sumpfiges feld* (*ält. sprache*) SCHMID 496; sol, *f. kotlache* (*ält. sprache*) SCHMIDT *els. wb.* 329ᵇ; sull, sulle, *f. mistjauche.* SCHÖPF 728; soule, *f. kotlache, schmutzige flüssigkeit überhaupt.* LEXER 234; sohl, suhl, *sumpf, morast* (*Pfalz*) KLEIN *prov. wb.* 2, 157; sûl, sôl, *f., sumpf, kotlache.* AUTENRIETH *pfälz. idiot.* 139; sol, *als name brüchiger, sumpfiger waldorte:* das faule, das alte sol, das hohe sohl; die steinbachsöler; *appellat.* die suhle, *sau-, hirschwälze, selten das* suhl. VILMAR 387; sûl, *m. name eines wäldchens* JECHT 110ᵃ; süle *eingewälzte stelle im grase, getreide.* WEINHOLD 96ᵃ; sohle, sohl-, suhllache ADELUNG; sohle, suhle CAMPE. JACOBSSON 4, 183ᵃ; das gelach, *morast, sumpf, in welchem hirsche und wildschweine sich im sommer und zur brunstzeit abkühlen,* siele, sohle, suhl, suhle, suhlung, sulach (suhllach). KEHREIN *weidm. spr.* 132; sol, *pfütze, morast, sumpfige stelle.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 286ᵇ. *nachtr.* 266ᵇ; soll, *ein stehendes wasser in vertiefungen auf kornfeldern.* DÄHNERT 443ᵃ; solle, *kleine teiche, die bei ganz dürrem wetter austrocknen.* SCHÜTZE 4, 156; soll, *eine ausgespülte tiefe, die sich rings um ein auf dem strande sitzendes schiff durch ebbe und fluth von selbst erzeugt. brem. wb. nachtr.* 324; sol, *die seichte, schliekige oder schlammige stelle eines hafenbassins, bez. die abseits des fahrwassers liegende stelle, worauf die schiffe trocken und fest liegen, wenn das wasser abgeebbt ist.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 255ᵃ; soll, *stehendes, schlammiges wasser von einigem umfange in den feldniederungen, die nicht mit holz bewachsen sind.* DANNEIL 201ᵃ; soll, *wasserloch, weiher* MI 83ᵇ. soll, *f. oder m., tief und nasz gelegnes wiesenstück, umgrünte vertiefung im acker, worin sich das regenwasser ansammelt.* FRISCHBIER 2, 343ᵇ; *vgl. noch nd. korresp.* 3, 69. 4, 14. 46. 70. 8, 29. 16, 7ᵃ. selle, sölle, *abzugsgraben* (4, 71) *ist nicht mit* sol, *sondern mit* siel (*oben sp.* 952) *zusammenzustellen. die bedeutung des sumpfes tritt im nd. gebiete zurück,* sol *bezeichnet gewöhnlich einen abzugslosen tümpel. als weiterbildung ist* sulch, *m. pfuhl anzuführen.* PFISTER 293; sulch, *m. morast, üble lage; vgl.* sulch, sülch, *kothsaum am kleide.* STALDER 2, 419; solk, *spülicht* SALLMANN *mundart in Estland* 14ᵇ; *auch neben dem ersten* sole *steht ein* sulch.

SOLE, *f.*, söle, sale, säle, seile, solle, sölweide, *die solweide* Campe; *s. oben* sale *th.* 8, *sp.* 1696; salweide *sp.* 1704.

SOLE, *vgl. im übrigen* sohle.

SÖLE, *nd., ein netz, schleppnetz;* sööl *zugnetz* Stürenburg 248[b]; söle, söl ten Doornkaat Koolman 3, 255[b]; *vgl.* sölen.

SOLEI, *n.* (*zum ersten* sole): sol-eyer, *ova aqua salsa cocta* Frisch 2, 146[a]; sohley Jacobsson 4, 183[a].

SOLEN, SÖLEN, *verb.* 1) *zum ersten* sole: dat fleesk sölet al, *durchzieht sich mit salz. brem. wb. nachtr.* 324.

2) *zum dritten* sole *gehöriges verbum*, *ebenso wie dieses in schwankender form in hoch- und nd. mundarten verbreitet. zwei verwendungen treten bei den hierher gehörigen bildungen hervor, eine active des beschmutzens und eine reflexive: sich im schmutz wälzen, sich wälzen überhaupt, besonders vom wilde, das sich an sumpfigen waldorten* (*s. drittes* sole) *zur abkühlung wälzt. got.* bisauljan, *beschmutzen;* bisaulnan, *unrein werden; norw.* søyla, *beflecken; dän.* søle, *beschmutzen,* sig søle, *sich im schmutze wälzen; ags.* solian, *to make, to become foul;* sylian, *to soil, pollute; alts.* sulian, *sich wälzen* (*Heliand* 1725); *ahd.* solon, *inquinare;* bisultun, *illitum* Graff 6, 186 (*von sich wälzenden thieren*); *mhd.* soln, süln Lexer *mhd. handwb.* 2, 1053. 1293; *daneben* solgen, sulgen (*vgl.* solagon Graff 6, 186), sülwen; *vgl.* Schmeller 2, 262: sich solen (*vom wild*), *sich in einer lache wälzen;* sich süln, sich solgen; besolgen, *defœdare; vgl.* sulgen 2, 271; sohlen, *sich im schlamme wälzen.* Schmid 496; soul'n, *in unreinen sachen herumwühlen, schmieren.* Lexer 234; der hirsch suhlt Vilmar 387. Kehrein 400; sülen, *wälzen* Weinhold 96[b]; sich sielen, *sich wälzen* Bernd 286; solen, sölen *in schmutz umwälzen* Schiller-Lübben 4, 287[a]; du hest dy sölet, *du hast dich schmutzig gemacht;* de wand sölet af, *man macht sich daran schmutzig.* Richey 278; tosölen *beschmutzen* Strodtmann 221; sikk insölen, *sich besudeln* Dähnert 442[a]. *brem. wb.* 4, 914; Schütze 4, 155; sůlen, *schmutzen, im schmutz wühlen* Woeste 262[b]; sölen, *unreinlich mit etwas umgehen* Stürenburg 247[b]; sölen, *im koth wühlen, oder rühren, schmutzen, sudeln* ten Doornkaat Koolman 3, 256[a]; sölen *et* sülen, *nudis pedibus in coeno ambulare, contaminare, spurcare.* weisz zeug einsülen, sich im dreck herumsülen Stieler 2053; suhlen, sich sülen, *sich im morast wälzen* (*vom wild*) Kehrein *wb. d. weidm. spr.* 290. *besondere bildung* (*vgl.* sulch *neben dem dritten* sole): sich sülchen, *sich im koth wälzen;* besülchen, *beschmutzen.* Stalder 2, 419.

dat se sich darover by den haren togen unde solden sick in der göten. *d. städtechron.* 16, 322, 6; des teufels saw, die in solchen göttlichen wercken und gaben sich sölen und weiden, als in einem schlam und kot. Luther 5, 325[a];

> zwen gesellen dir nachslichen
> und dir dein palk gar rein zustrichen
> und in dem dreck sulten hin und her.
> *fastn. sp.* 1, 36, 19.

3) solen, sölen, *mit der arbeit nicht vorwärts kommen, sichs sauer werden lassen:* wer feulicht angreifft, und lesset es dahin bengen, dem schlaunet die arbeit nicht, er sölet und hümpelt. Mathesius *postille* 2, 201[a];

> do ick dynen vader nam,
> do hoff he ydt myt my ock so an,
> dat ick ym huse yümmer schold sölen;
> men ick begünd ydt anders tho spelen.
> ick kibbelde und keff so lange mit em,
> dat he dat arbeit allene moeste don.
> *fastn. sp.* 3, 972, 20;

> se hacken se råden se solen unde worgen,
> er brôt eten se mit grôten sorgen. *Claws Bur* 859.

dasz wir es hier mit dem unter 2 behandelten verb. solen *zu thun haben, wie* Schiller-Lübben 4, 288[a] *annimmt, scheint mir zweifelhaft; besser identificiert man dieses wort mit dem bei* ten Doornkaat Koolman 3, 255[b] (Stürenburg 248[a]) *aufgestellten* sölen, *mühsam und schwer arbeiten, schleppen, ziehen, sich hinschleppen, eigentlich vom ziehen eines schleppnetzes, s.* söle. *vgl. nld.* zeulen (Franck *et. wb.* 1204).

SOLENABLASZ, *m. vorrichtung für den abflusz der sole im salzbergbau.* Scheuchenstuel 227.

SOLENEINSCHLAGWERK, *n. grosze unterirdische öffnung im gebirge, die die gesättigte sole aufnimmt und bis zur weitern verarbeitung bewahrt.* Scheuchenstuel 63.

SOLENGANG, *m. verbindung zwischen den gruben, in denen salz aus meerwasser gewonnen wird.* Jacobsson 7, 366[b].

SOLENGEWICHT, *n. gewicht, nach dem der gehalt der sole an benutzbaren stoffen gemessen wird.* Jacobsson 4, 182[b].

SÖLENHOLZ, *n. lonicera xylosteum, die teufelskirsche.* Pritzel-Jessen; *auch* seelen-, sälen-, sellen-, sellholz; *dunkler herkunft.*

SOLENLEITUNG, *f.*, solenstrenn, salzstrenn, strenn, *der röhrenzug, der die salzsole aus den laugwerken zu tage und bis zu den pfannhäusern führt.* Scheuchenstuel 228.

SOLENMESZMASCHINE, *f., s.* solenziment.

SOLENN, *adj.* (*aus* solennis *für* solemnis): diesz unser beylager zum solennesten, das je ein prinz gefeyert, zu erheben. Fr. Müller 2, 182; *viel gebraucht unter studenten:* solenne abschiedskneipe, solenner frühschoppen. solennität, *f., schon früh entlehnt* (*vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1052. *Germ.* 28, 402, *aus dem* 14. *jahrh.*):

> zu-hand setzet der senat ein
> herr Janum in der götter zal
> mit solennitet. H. Sachs 16, 291, 34 *Keller-Götze.*

ein adj. solennisch *führt* Weigand[4] 2, 732 *auf.*

SOLENSALZ, *n. aus der sole gesottenes salz.* Jacobsson 7, 365[a].

SOLENSTRENN, *s.* solenleitung.

SOLENSTUBE, *f. ein groszer behälter zum fassen und aufbewahren der sole.* Scheuchenstuel 228.

SOLENZIMENT, *n. eine vorrichtung, die menge der ausflieszenden sole zu bestimmen,* solenmeszmaschine. Scheuchenstuel 228.

SÖLER, *m.*, süler, *homo spurcans, fœdans, sordidus, impurus, squalidus.* Stieler 2054. *s.* solen 2.

SÖLEREI, *f. schmutzerei, nd.* sölerij Dähnert 442[b]. *s.* solen 2.

SOLF, SULF, *m. der dicke, käsige theil der milch* (*Thüringen*); *hierzu* solfkuchen, *m. käsekuchen:* solfkuchen, *libum addito caseo.* Stieler 908. Hertel *thür. sprachsch.* 240. Jecht 105[a]; *zu vergleichen ist* sulfern, *schlürfen,* besulfern, *beschmutzen.* Schmeller 2, 271.

SOLFASZ, *n. labrum majus in quod minora et portatilia effunduntur.* Frisch 2, 146[a]. Jacobsson 4, 185[a]; in der erd ist ein sahlfasz eingraben, darein die sahl von allen vier bornen unter einander gegossen wird. Mathesius *Sarepta* 126[b] (1571).

SOLFE, *m.? f.? übung im notentreffen, im singen* (*solfeggio*), *tonleiter:*

> falschen tenor und böse solffen
> sang diser rapp mit seinen vöglen.
> *d. städtechr.* 22, 362, 32.

vgl. mhd. solfen, *verb.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1053.

SOLFER, *m. schwefel* (*solfo*). *cimbr. wb.* 234[b].

SOLFKUCHEN, *m., s.* solf.

SÖLGAST, *m., nd.* sölgast, sölbroder, *trunkenbold ist bei* Campe *aus* Richey 278 *aufgenommen; die wörter gehören zu* solen 2.

SOLGE, *neben* soll, solche, solke, *tief und nasz gelegnes wiesenstück, vertiefung, worin das regenwasser sich sammelt.* Frischbier 2, 343[a]; *s. drittes* sole.

SOLGEN, *verb.* (*ältere sprache*) *beschmutzen, im kot wälzen; mhd.* soligen, solgen, sulgen. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1053. 1293; *ahd.* solagon Graff 6, 186; *s. drittes* sole *und* solen 2; *hierzu* solgern, *sudeln, manschen, panschen.* solkern Sallmann *mundart in Estl.* 14[b].

SOLGRODT, *n., vielleicht* sol-gerode, *flurname, zum dritten* sole *gehörig:* dasz ein jeder seine gräben im soolgrodt bisz uf die Loochbach 2 schuh weit auswerfen solle. Wasserschleben *d. rechtsquellen* 2, 236.

SOLGRUBE, *f. schmutzige, sumpfige grube* (Lexer *mhd. handwb.* 2, 1053); *s. drittes* sole.

SOLGUT, *n.*, sölgut. 1) sölgut *für* söldgut, *s. oben* seldengut *sp.* 512.

2) *zu* sole 1: *in Halle ein besitzthum, mit dem betheiligung an der salzgewinnung verbunden ist.* Spittendorf *einleitung und sachregister;* eurer vermeinten regierung halben des tals und sohlgutter zu Halle. 87.

SÖLHAUS, *n., s.* seldenhaus *sp.* 512.

SOLID, SOLIDE, *adj.* (*aus franz.* solide, *lat.* solidus) *fest an zusammenhängender masse, stark und sicher gegründet; in übertragnem gebrauch: gründlich, zuverlässig, rechtlich, gesetzt, frei von leichtsinn, flüchtigkeit, moralischem sichgehenlassen u. s. w.* Weigand[4] 2, 732.

1) *auf sinnliche dinge bezogen:* eine solide mauer, solider grund; das haus ist durchaus solide gebaut *u. ä.* solide speise, *kräftig nährende, im gegensatz zu flüchtigen leckereien. mathematisch* (*ältere terminologie*): *ein* solider körper, *der in drei dimensionen sich erstreckt.* Eggers *kriegslex.* 2, 922; das reelle im raume (sonst genannt das solide). Kant 8, 513; *vgl.* solidität.

2) *übertragen:* ein sehr solides geschäft, *zuverlässiges und zahlungsfähiges;* solide forschung, berechnung; ein solider

denker, ein solider musiker; *moralisch:* ein solider junger mann, *der zuverlässig ist, nicht dem leichtsinn, den leidenschaften nachgiebt;* solide absichten haben (*bei einer liebschaft*), *die ehe anstreben. bei den studenten wird* solide *und* unsolide *viel gebraucht:* ein unsolides leben führen, *viel kneipen;* ich will heut abend solide sein, *nicht in die kneipe gehen;* solide zu haus bleiben. *dagegen ironisch:* er ist wieder solide, *gut betrunken.* WANDER *sprichw.-lex.* 4, 604. zu glauben, dasz wen ich etwas solides vor euch thun könte, meine amitie zu persuadiren, dasz ich mich darinnen nicht seumen würde. ELISABETH CHARL. V. ORLEANS *briefe* 1, *s.* 22 *Holland* (1867); spiegelt er der närrin solide absichten vor? SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 5; wenn er sich solider appliciret und classische autores studiret. FR. MÜLLER 1, 346; du muszt jetzt solid werden; du muszt dich um sieben uhr zu bette legen, darfst dir keinen rausch mehr trinken. RAIMUND 1, 268 *Glossy-Sauer.*

SOLIDARISCH, *adj.:* ich bin mit ihm solidarisch, *was ihn betrifft, geht auch mich an; ich trete für ihn ein.*

SOLIDBLAU, *n. und adj., name einer farbe.* KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*[3] 8, 300; *ebenda* solidgrün, -violett.

SOLIDITÄT, *f., den bedeutungen des adjectivs folgend:* sprechen von lauter solidität und ächtheit. FR. MÜLLER 2, 21;

pralle lend' und wade
bezeugt solidität. HEINE 1, 138 *Elster.*

physikalisch: Lambert und andere nannten die eigenschaft der materie, da sie einen raum erfüllt, die solidität (ein ziemlich vieldeutiger ausdruck). KANT 8, 479; *mathematisch:* solidität wird in der geometrie der raum genennet, den ein körper in der länge, breite und höhe einnimmt. EGGERS *kriegslex.* 2, 922. *diese anwendungen sind aufgegeben.*

SOLIG, SÖLIG, *adj.* 1) *für* sohlig, söhlig, *s. dieses.*

2) solig, *vom salzführenden wasser, zum ersten* sole.

3) *nd.* sölig, *schmutzig* (*bei* CAMPE *aufgenommen*), *zum dritten* sole (*vgl.* sülicht *bei* STIELER 2054): sölig, *schmutzig, voll, besoffen. brem. wb.* 4, 915; sölig, söllig, *schmutzig.* STRODTMANN 221. STÜRENBURG 247[b]. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 256[a].

4) *vom vorigen zu trennen ist wol* sölig, *sonnenverbrannt.* STRODTMANN 221; *es gehört zunächst wol zu* sal, *trübe th.* 8, *sp.* 1678; *fuscus,* swartbrun, salich. DIEFENBACH *novum gloss.* 187[a].

SOLITER, *m., statt* saliter, solniter, salniter, *salpeter. Bayerns mundarten* 2, 257; *s. oben* saliter *th.* 8, *sp.* 1696.

SOLKUNST, *n. machina qua aqua in salinis extrahitur.* FRISCH 2, 146[a]. *zum ersten* sole.

SOLL, *n., die substantivierte* 3. (*bezw.* 1.) *sing. des hilfsverbs* sollen, *vgl. dieses.*

1) *in gewöhnlichem sinne, gebot, pflicht, zwang:* soll gewinnet oft wol, *necessitudo etiam timidos fortes facit.* STIELER 2055;

es ist kein nöthig sol (*unbedingte pflicht*)
gefällig allen seyn. LOGAU 1, 98, 3.

gewöhnlich und jetzt nur in der zusammenstellung mit musz (*vgl.* sollen II, 19, *a. b*): soll und musz ist ein böses kraut, *efficacior omni arte est necessitas.* STIELER 2055; sol und musz ist ein bitter kraut. PETRI Ss 8[a]; *sonst:* der alte Walther ... und der alte herr im blauen rocke waren übereingekommen, der bruder solle das mädchen heiraten. des alten herrn soll war ein musz. LUDWIG 1, 162;

der tüchtge sieht in jedem soll ein musz.
GRILLPARZER[4] 6, 21.

seltner mit will:

was man will thun,
das soll man, wenn man will; denn diesz will ändert sich
und hat so mancherlei verzug und schwächung
als es nur zungen, hände, fälle giebt;
dann ist diesz soll ein prasserischer seufzer,
der lindernd schadet. *Shakespeare Hamlet* 4, 4.

2) *sonst nur und so gewöhnlich als ausdruck der kaufmännischen sprache, für das, was einer zu zahlen hat, schuld, passiva, debet, vgl.* sollen II, 1, *fast immer als gegensatz zu* haben, *credit:* soll, heiszt in handlungsbüchern, was der kaufmann an einen kundmann geliefert, und von ihm zu fordern hat; auf der seite gegen über steht haben, was man nämlich dagegen in empfang genommen hat. JACOBSSON 7, 367[a]; vorschüsse ..., die er in ein niedlich angefertigtes büchelchen eintrug, dessen seiten mit soll und haben ansehnlich überschrieben waren. KELLER 1, 145. soll *allein:*

denn der zinsen schwarm rückt näher. zünde, bursch, das licht,
lang' auch das hausbuch, dass ich darin nachblättere,
wie viele soll denn (ὁπόσοις ὀφείλω), und wie die zinsen
aufgesummt!
lass sehn, was ich soll! dem Pasias zwölf minen. was?
VOSS *Aristoph.* 1, 198 (*wolken* 20).

bildlich: wenn sie (*die sich eines genannten heilmittels bedienen*) nicht flehen und beten, bleibt das mittel freilich, als eine gratisgabe; aber sie bleiben dann dafür in schuld gegen den gerechtesten gott, dessen soll gerechtigkeit, dessen haben barmherzigkeit heiszt. BRENTANO 9, 43. *die verbindung* soll und haben *wird daher geradezu als stichwort und typische bezeichnung des handels gebraucht, so im titel des bekannten romans von* G. FREYTAG. *bildlich:*

da schrieb ich einen langen brief
an alle, die mich lieben;
was mir im herzen wacht' und schlief,
hab' ich hinein geschrieben,
damit beim scheiden aus der welt
mein soll und haben sei bestellt. KELLER 10, 69.

SOL(L), *n., s. unter* sole.

SOLLACHE, *f., s. drittes* sole.

SOLLE, *f.:* '*die* solle, *bei* HÜBNER *salzb.* 979 *als köhler- oder holzhauerhütte* (*etwa* sölle *zu lesen, und dieses auffassung der gemeinen aussprache von* selden); *die* kraut-solln, *ibid.* 969 *als behältnis für sauerkraut erklärt*'. SCHM. 2, 261.

SÖLLE, *f., als pflanzenname* (*für die familie der sphaerococceen*) *s.* HEUFLER *botan. beitr. zum d. wb.* 14; *stengelmoose,* söllen. OKEN 3, 221 *ff.*

SOLLBESTAND, *m., vgl.* solleinnahme: da jedes bataillon den sold für seinen sollbestand ausbezahlt erhält. *Frankf. presse* 1871, *nr.* 251.

SOLLEINNAHME, *f. einnahme, die einkommen soll, im finanz- und handelswesen die* (*für das kommende jahr im voraus*) *festgesetzte, berechnete, veranschlagte, erwartete einnahme, im gegensatz zu der wirklich eingekommenen* isteinnahme.

SOLLEN, *verb. schuldig, verpflichtet sein, debere.*

I. *herkunft und form.* 1) sollen *ist ein gemeingermanisches verb präteritopräsentischer bildung, got.* skulan, *altn.* skolo, *altfries.* skela, *altnd. ahd.* scolan, solan. *es ist seiner bildung nach ursprünglich ein perf. zu einem nicht erhaltenen präs.* *skelan, *skilan. *über die herleitung bestehen zweifel.* J. GRIMMS *sinnige deutung* ('*ich habe getötet, bin daher zu wergeldleistung verpflichtet*', *zu got.* skilja *schlächter, ahd.* scelmo *u. s. w., s. gesch. d. d. spr.*[3] 626, *ähnlich auch* WEIGAND 2, 732 *f.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 133[b]) *verliert dadurch an wahrscheinlichkeit, dasz die wurzel* skel- *in der bedeutung* '*schuldig sein*' *auch auszerhalb des german. begegnet: lit.* skylù — skìlti *in schulden geraten,* skeliù — skelėti *schuldig sein,* skõlà *geldschuld* (*dazu auch* kaltẽ *schuld, vergehen,* kaltas *schuldig*); *altpreusz.* skellānts *schuldig,* skallīsnan (*acc.*) *pflicht,* paskullīt *ermahnen, s.* BERNEKER *d. preusz. spr.* 321, *ferner* FICK[3] 3, 334. FRANCK 1221. *der eigenthümliche bedeutungswandel müszte sich also schon idg. vollzogen haben. hier bedeutet indessen die wurzel* skel-, *wozu* skilja *gehört, im allgemeinen nur* '*spalten, scheiden*' (*nur altslav.* kolją *steche, schlachte*) *und steht gerade im lit. reich entfaltet neben jener* (skìlti, *spalten, intr., lautlich mit* skìlti, *in schulden geraten, durchaus identisch, aber in der bedeutung damit nicht zu vermitteln*). *es wird also eine besondere mit ihr gleichlautende wurzel* skel- (*oder* skhel-) '*schuldig werden, eine schuld oder verpflichtung eingehen*' *anzusetzen sein. diese hat man dann weiter mit skr.* skhálati *straucheln, stolpern, fehlgehen, armen.* sxal (x = *deutsch* ch) *fehler, irrthum, mangel; mangelhaft, weniger,* sxalem, -im *irregehen, straucheln, sündigen,* (*ver*)*fehlen,* sxalankh *vergehen* (*s.* HÜBSCHMANN *armen. stud.* 1, 49. *armen. gr.* 1, 490 *f.*), *lat.* scelus *zusammengestellt, s.* LUCAE (*s.* II) 18. NOREEN *urg. lautl.* 120 *f.* HIRT *idg. ablaut* 302. UHLENBECK 130. SKEAT 544[a], *doch stellt man neuerdings die ind. und arm. wörter wol richtiger zu* σφάλλω, FICK[4] 1, 143. 567. ZUPITZA *d. germ. gutturale* (*Berl.* 1896) 47, *der dazu lit.* pùlti, *germ.* fallan *zieht; derselbe stellt s.* 159 *zu* skulan *dagegen skr.* čhalam *betrug, arm.* xel, *verkehrt,* σκολιός, *lat.* scelus *u. a.* (STOLZ-SCHMALZ *lat. gr.*[3] § 57 *wird* scelus *zu* skhálate *gezogen; nach* BRUGMANN *grundr.* 1[2], 701 *wäre die zusammengehörigkeit von* skulan *mit* skhalate, σφάλλομαι *nicht sicher*).

2) skal *flectiert überall als präteritopräsens, auch mit dem eigenthümlichen ablaut derselben* a — u, *s.* GRIMM *gramm.* 1[3], 560 *f.* BETHGE *bei* DIETER *altgerm. dial. s.* 356. *so got.* skal, skalt, *pl.* skulum, *opt.* skuljau, *prät.* skulda, *inf.* skulan *unbelegt, part.* skulands *und* skulds (GRIMM *gr.* 1[2], 852 *f.*); *altn.* skolo, (skulu), *präs.* skal, skalt, skolom (skulum), *conj.* skula, skyla, *prät.* skylda (*selten* skulda), *part.* skulandi *und* skyldr (*als adj., schuldig*); *ags.* sceal(l), scealt, sculon (sceolon), *opt.* scyle, *inf.* sculan, *prät.* sceolde, *mit vielen nebenformen, s.* SIEVERS *ags. gramm.*[3] § 423 (*vgl.* PAUL-BRAUNE *beitr.* 6, 42 *f.* 9, 566). *die sprachen des festlandes bieten eine merkwürdige lauterscheinung,*

indem das anlautende sk *mit* s *wechselt. die übliche erklärung sieht hierin einen urgerm. wechsel und leitet ihn her aus den endbetonten formen, wo in der wurzel schwund des vocals eintrat und* k *zwischen* s *und* l *ausgedrängt wurde (wie in* schlieszen, *th.* 9, 692). *theilweise geht man dabei von formen mit silbenbildendem* l *aus, wie dem prät.* (*sklt ⁄ ? > slt- > *germ.* suld-), *so* Kauffmann *bei* Paul-Braune *beitr.* 12, 505, ²). Müller *zeitschr. f. d. philol.* 25, 373, *anm.* 1. Noreen *urg. lautl.* 172, *theils von formen mit vocalischer endung, wie dem opt.* *skli > *sli > suli, *so* v. Fierlinger *in* Kuhns *zeitschr.* 27, 190—3, *vgl.* Johansson *beitr.* 14, 289 *f.* 295. Joh. Schmidt *kritik der sonantentheorie* (*Weimar* 1895) *s.* 40 *f.* Bethge *bei* Dieter *altgerm. dial. s.* 187. Michels *mhd. elementarb.* § 118, *anm.* 1. Brugmann *grundr.* 1², 703. *während gegen erstere erklärung die ausnahmslose erhaltung des* sk *in den nominalbildungen aus derselben wurzel, wie* (ge)scholle (*th.* 9, 1455 *f.*), schuld (9, 1870) *u. s. w., sowie in allen andern fällen des anlauts* skul- *spricht* (*s. bes.* Schmidt *a. a. o.*), *findet auch die andere in den thatsachen keine stütze. denn diese zeigen nirgends eine beschränkung oder eine vorliebe des anlauts* s- *für gewisse formen des paradigmas. und da diese* s-*formen nur auf einem beschränkten gebiete und erst von einer bestimmten zeit an auftreten, während die ältern quellen ausnahmslos* sk- *zeigen, so scheint es natürlicher, in jenen eine secundäre entwicklung der sprache eben in dieser zeit zu sehen, vielleicht unter einflusz der satzunbetontheit, vielleicht auch der sandhi* (ik skal > ik sal *u. s. w.*), *s.* Franck 1221. Wilmanns 1², § 57, *anm.* Morsbach *neuengl. schriftspr. s.* 96. *mittelengl. gramm.* § 6, A, 16. W. Horn *beitr. zur gesch. der engl. gutturallaute* (*Berl.* 1901) *s.* 28. *der ähnliche wechsel zwischen ahd.* scarpf *und* sar(p)f (*s.* scharf, *th.* 8, 2180) *trägt nichts zur erklärung bei, da hier* sarpf *gerade in den ältesten denkmälern herrscht, und sich nur in ihnen findet; auch ist er selbst nicht aufgeklärt.*

die sprachlichen thatsachen sind folgende:

a) zufrühest kommt sal *im niederfr. auf. die (um* 900 *wahrscheinlich auf der grenze des nl. und des deutschen nrh. entstandene) psalmenübersetzung hat stets* o (*einmal* scal *gegen* 137 sal, *ferner* salt, *pl.* sulun, *s. u.*), *vgl.* Cosijn *de oudnederl. psalmen. bei* Heinrich v. Veldeke *herrscht* sal *u. s. w. ausnahmslos, s.* Kraus *s.* 24 *f.* (*vgl. unten*), *ebenso im mnl* (sal, sel, 2. *sing.* du salt, sout, selt, sult, sals, saels, suls, sels, souts, *plur. und inf.* sullen, solen, selen, sellen, 2. *plur.* ghi sult, selt, silt, sout, *prät.* soude) *s.* Franck *mnl. gr.* 165, 1.

b) dagegen kennt das alts. nur den anl. sk: scal, scalt, scal, *plur.* sculun, -on, *conj.* sculin, *prät.* scolda, -un, *conj.* scoldi; *nur die gen. schreibt einmal* thu salt (*v.* 77, *in dems. verse* sculun, *also wol schreibfehler*), *s.* Gallee § 318. Holthausen *alts. elementarb.* § 470. Wadstein 220ᵃ *f.*

c) auch im mnd. überwiegt noch die schreibung mit sch (*bez.* sc), *doch zeigen die formen beträchtliches schwanken (auch im vocal, s. u.), s.* Lübben *mnl. gr.* § 61, *b.* Schiller-Lübben 4, 112ᵃ. *als die normalen formen können gelten:* schal, du schalt, *plur.* scholen (*bei enklise* schole wi) *und* scholet, *conj.* schole, *prät.* scholde. *s. auch die glossare von* Schröder *zu 'van deme holte des hill. cruzes' und 'vruwenlof', und zu 'des dodes danz'. dagegen stehen die* s-*formen schon im Sachsensp.* (*Homeyer:* sal, solen, solde) *und im Theophilus. zuweilen beides in demselben denkmal neben einander, so im seebuch* schal, scal, sal, sol, *plur.* gy solen, sollen, solet, solt, sult *und* se scholen; sole, solle, scole, schole gy *u. s. w., s. d. glossar von* Walther.

d) im heutigen nd. ist der anlaut s *jetzt überwiegend, doch hat er sich in manchen gegenden erst im laufe des* 18. *oder* 19. *jahrh. festgesetzt. die ältern idiotiken des* 18. *jahrh. geben fast alle* sch (ik schall, du schast, wi scholen *od.* schölet, ji schölt, ik scholde, scholl *od.* schull, ik hebbe scholt), *s.* Richey 234. Strodtmann 374ᵃ. *brem. wb.* 4, 670. *jedoch bemerkt schon* Richey, *dasz viele* sall—sölen *sprechen. einen unterschied der einzelnen formen bemerkt* Schütze 4, 56; *er gibt:* ik sall, du schast, he sall (*daneben* du sast, he schall), *die andern formen mit* sch (wi schölen; ik schull, du schust). Danneil 179ᵃ. 186ᵇ *gibt neben einander* sall *und* schall, sast *und* schast *u. s. w., s.* 201ᵇ *erklärt er den unterschied dahin, dasz der landmann* schall, *part.* schollt, *der städter* sall, soll, solt *sage. beide reihen neben einander hat auch das pommersche, s.* Dähnert 410ᵃ. *nd. korrespondenzbl.* 13, 85ᵃ (*hinterpomm.* sall, sast, saele, *prät.* süll, süst, *oft mit* sch *anl.*), *und das ostfriesische, s.* Stürenburg 231ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 133ᵃ. *unbedingt scheint* scholl *noch im bremischen zu herrschen. auch für Fürstenau ist* ji schollen *bezeugt, s.* Frommann 2, 395, 1. *sonst gilt im allgemeinen* sall, *s.* Mi 73ᵃ. Schambach 202ᵃ. Woeste 248ᵃ. Frommann 3, 552, 37 (*Lippstadt* du sast). 5, 62, 19 (*märk.* saȥ). *nd. korrespondenzbl.* 16, 22 (*westf.*).

e) im ahd. herrschen bis auf Notker *die* sc-*formen, nur bei Tat. finden sich vereinzelt* sal, sulun, solta, *letzteres auch im Trierer cap. auch (der ebenfalls ostfränk.)* Williram *hat nur vereinzelt* sal (69, 18), *conj.* sule (30, 2), *pl.* sulen (41, 7) *neben regelm.* scal, sculon, scolta *u. s. w.* (*ebenso im Leidener Williram überwiegend* sculan, *s.* Paul-Braune *beitr.* 22, 518). *dagegen hat* Notker *regelmäszig* s: sol, solt (*selten* solst), sul(e)n, *conj.* sule, -ln, *prät.* solta, *inf.* suln. *fränk. auch* sal, salt. *am längsten hält sich* sc, sch *im bair., s.* Braune *ahd. gr.* § 374 *und anm.* 1. 2. Graff 6, 465—7, *sowie die glossare.*

f) im mhd. hält sich sc, sch *bes. in bair. denkmälern, während alem. und in der dichtersprache* suln *u. s. w. herrscht, s. mhd. wb.* 2, 2, 178ᵇ *f.* Weinhold *mhd. gr.*² *s.* 443. *bair. gr. s.* 326—8. *alem. gr. s.* 391 *f.* sc *gehört bes. den ältern quellen an, wie der Vorauer handschr., der Wiener und Millstädter genesis; belege aus urkunden und glossen giebt* Weinhold *für das al. und bair.* — sch *haben z. b. die Millstädter exodus,* Ottokar *reimchron.,* Suchenwirt, Megenberg, *die Nürnberger städtechron.* (Stromer *u. s. w.*) *und fastn. sp., die tirol. weisth., die kirchenlieder von* Kehrein *u. s. w. häufig haben dieselben quellen daneben* s (*so* sull wir Suchenw. 28, 221 *neben sonstigem* wir schulen), *auch unmittelbar neben einander in regellosem wechsel, so bei verschiedenen formen:* waȥ aber darüber oberhalb deȥ dorfes waȥȥers ist, da sol iederman auȥ wäȥȥern sein choren . . ., und schullent darumb dehainen dorfmaister noch niemant gepunden sein, nicht davon ze geben. *tirol. weisth.* 4, 27, 5 (*vom j.* 1380); wer ir dan bedärf, so sullen si an ainen wirt zichen und da eȥȥen und trinchken ir notdurft; wer dan unrecht hat, der schol si von dem wirt letig und los machen. 28, 6 *f.*; *in derselben flexionsform:* wan frömde leut in ain dorf chomen, . . . die holz slachent, das schol der richter verbieten, und ob imant holz, der da ge[se]ȥȥen ist, der sein herberg paubn und pessärn wolt, der sol chains nicht slachen, man erlaub ims dann. *ebenda* 18—21; und sol man auch die geschworen ze haus und zè hoff lassen wissen, und ob das wär, das ir ainen oder mer icht irrt, . . . das schol in unschedleich sein. 250, 9—11; auch schol man es schüten an ein ent oder ort, daȥ kain trupfe darauf vall, und sol dester ofter darzu warten. *d. städtechron.* 2, 307, 16; do macht der kaiser, daȥ si furbas den von Peis nicht mehr unterdenig sein solten, und solten furbas an daȥ reich haben . . . den het der kayser Karel geboten, daȥ si ledig scholten machen den edelen herren den von Helffenstayn. 1, 31, 17. 23. — *alem. vereinzelt in der Nib. handschr.* C, Wackernagel *pred., dem Augsburger stadtrecht u. a., s.* Weinhold, *den Augsburger chron.:* und schullen dénn aber die zwelf die an dem raut beliben sint zwelf ander zu in nemen. *d. städtechron.* 4, 130, 26 (*sonst* sullen, süllen). *die angabe von* Frisch (*s. unter* 4, *c*, ι), *dasz* schullen *altalem. sei, ist jedenfalls irrig. — die md. belege bei* Weinhold *mhd. gr. a. a. o. gehören sämtlich dem thür.-ostdeutschen gebiete und (mit einer ausnahme) urkunden an.*

g) die nhd. schriftsprache kennt schollen *nicht mehr; nur die ältesten bair. quellen bis ins* 16. *jahrh. schreiben es noch:* absit, scholl nicht seyn. *quelle vom j.* 1462 *bei* Schm. 2, 402; als vil er im seins lons schol. *bair. landr. s. ebenda. dagegen hat es sich in einigen mundarten bis heute erhalten, bes. im oberpfälzischen:* ich scholl — *pl.* schullen, schollen, schöllen — *prät.* schollt, *conj.* schöllt, *s.* Schm. 2, 402. *mundarten Bayerns s.* 338; *für das Fichtelgeb. schon in einer quelle von* 1716 *bezeugt:* as scheln zessen bringa, *sie solle ihm zu essen bringen, s. Bayerns mundarten* 1, 122; *westböhm.* söll 425; du schollst verrecken! *als verwünschung in Pilsen, s.* Schröer 204ᵃ. *auszerdem im südlichsten zipfel des bair. sprachgebietes: lusern.* schöllen Zingerle 50ᵃ, *cimbr.* ich schöll, bar schöln, ich schölte, bar hötten gaschölt. *cimbr. wb.* 228ᵇ.

h) auszer dem deutschen nimmt das friesische an diesem lautwandel theil: altfries. sela *neben* skila, skela, 3. *s.* sel, sal *neben* skil, skel, schel, schil, *prät.* solden *neben* skolden (*fast nur in dem westerlauwerschen landrecht*), *s.* Richthofen 1030ᵇ; *die formen der neufries. mundarten verzeichnet am besten* Siebs *in* Pauls *grundr.*² 1, 1329 *f.* (*vgl. engl.-fries. spr.* 1, 163). *danach herrscht* s *heute im neuwestfries. und in Wangeroog (unter nl.-nd. einflusse?), dagegen saterl.* sxæl, *nordfries.* skil, skæl, skal *u. s. w.*

i) im altengl. fehlt s *ganz (das von* Sievers *beitr.* 9, 562 *angeführte* salde *Rushw. Matth.* 27, 31 *beruht wol auf falscher*

lesung); dagegen ist seit mittelengl. zeit im nordengl. (und schott.) sal, genet. sud und ähnl. überwiegend, s. bes. Horn a. a. o. s. 26—28.

k) innerhalb des nord. findet sich derselbe vorgang in schwed. mundarten; so einmal altschwed. sal, s. Noreen altschwed. gr. § 314, anm., und in neuern mundarten inf. sa, sō, plur. su, sa, prät. sulle, sölle, pl. sullom, part. sulat, sullet. Rietz 606[a].

l) hier ist indessen noch eine viel merkwürdigere verkürzung eingetreten, indem die ganze anl. gruppe sk schwindet. so altgutn. al, all soll, pl. ulum, inf. ula, s. Noreen altschwed. gr. § 322, 3. urgerm. lautl. 172, und in lebenden mundarten (Dalarne): al, pl. ulum, ulid, ula, prät. uld', pl. uldum, part. ulad, s. Rietz 606[b] und Johansson beitr. 14, 295, der die erscheinung aus der satzphonetik ableitet. die in der anm. mitgetheilte erklärung von Bugge verweist auf die stellung nach einem medialen inf., wie sem segjask skal = segjaskal = segjask al, þá er ganga(sk) skyli = gangask yli. vgl. ferner svensk. landsm. 11, 8, 37 f.

3) die weitere entwicklung betrifft hauptsächlich die vocale. hier wechseln im deutschen urspr. drei laute ab: a im ind. präs. (skal), u im plur. (skulum) und opt. (skuli), o im inf. (skolan) und prät. (skolda, -ta). seit ende der ahd. zeit treten hier allerlei störungen ein, bes. im hd., die in mhd. zeit zu einer auszerordentlichen mannigfaltigkeit der formen führen, bis im nhd. o überall siegt und gleichmäszig durchgeführt wird. zunächst weicht, fast nur im hd., das a des ind. in o aus, wol unter einflusz des folgenden l und der satzunbetontheit, und meist zugleich mit der vereinfachung des sc zu s (seit Notker). dann dringt o auch in den plur. (scolen, sollen seit dem 12. jahrh. s. 4, c, γ) und conj. ein (mitteld. seit dem 13., oberd. bes. im 14. jahrh., 4, e, δ), während seltner der inf. u annimmt (schon bei Notker). weitere störungen verursacht der umlaut. dieser ist schon im conj. nur theilweise und schwankend durchgeführt, s. 4, e, dringt aber später auch in den ind. ein (bes. oberd. seit dem 15. jahrh., s. 4, c, δ; im 16. jahrh. sogar in den inf.), sodasz hier nun dasselbe schwanken herrscht wie im conj. und in weitem umfange vollständiger zusammenfall eingetreten ist (im präs. bes. in mundarten, im prät. auch in der nhd. schriftsprache). — auf das alem. sprachgebiet beschränkt ist die assimilation des l am folgenden dental (t, n): du sott (s. 4, b, μ), prät. sott (h, ε), conj. sott, sött(i) (i, ϑ. ι); präs. plur. sun, sunt, sond u. s. w. (c, ζ. ι. d, ζ). umgekehrt assimiliert sich nd. das l im prät. folgendes d (scholl, soll, s. 4, h, ζ).

4) danach gestaltet sich die geschichte der conj. von sollen im hd. im allgemeinen etwa so: ahd. scal, scalt, pl. sculun, conj. sculi, inf. scolan, prät. scolta, bei Notker dagegen sol, solt, sul(e)n, sule, suln, solta, s. Braune ahd. gr. § 374. Graff 6, 465—7. mhd. als normalformen sol, solt, suln und süln, sul und sül, soln, prät. solte, -de, conj. solte und sölte. Paul mhd. gr.[5] § 172, 7. Michels elementarbuch § 222 und anm. 5. Weinhold mhd. gr.[2] § 411. alem. gr. § 379. bair. gr. § 327. die formen des ältern nhd. s. bei Kehrein gr. 1, 282. ausführliche paradigmen lebender mundarten gibt z. b. für das schweiz. Winteler Kerenzer mundart s. 164. Seiler 270[a]. Frommann 3, 209, 122. 4, 15[a]. (Schmidt idiot. Bernense. — normalformen: i soll, du sott, dafür auch der conj. söl, inf. sölle, prät. conj. sött, sötti); schwäb. Frommann 2, 212 (soll, sollšt, sollêt, conj. ebenso, cond. sott, inf. solle); tirol. 3, 455 (soll, cond. sollet); cimbr. wb. 228[b] (ich schöll, bar schöln, ich schölte); in Handschuhsheim Lenz 66[a] (sol, sos, sole, prät. soot, ksot); pfälz. Autenrieth 133; erzgeb. Göpfert 87 (sûl, sûlst, sûln, sûl, conj. sël); schles. Weinhold dialektf. 130. Hoffmann schles. mundart 48 (sull, sulst, sulln od. silln, prät. sulde, conj. selde). im neund. sind die gewöhnlichsten formen: ik schall, sall; du schast, sast; pl. schölen, sölen, bez. schölt, sölt; prät. ik schull, sull, du schust u. s. w. — die geschichte der einzelnen formen soll jetzt eingehender dargestellt werden:

a) die 1. und 3. sing.

α) das alte scal ist ahd. noch überwiegend (ausschlieszlich bei Isidor, Otfrid, Williram, überwiegend bei Tat.), findet sich aber auch noch frühmhd. (vgl. 2, f) und mnd., so bei Diemer ged. 347—52 mehrfach, s. bair. gr. s. 327.

β) schal häufig mnd.; belege aus (ost)mitteld. urk. s. Weinhold mhd. gr.[2] s. 443. auch noch in lebenden nd. mundarten, s. 2, d.

γ) scol ganz vereinzelt ahd. (Graff a. a. o.), und mhd., s. mhd. wb. 2, 2, 178[b] (auch Diut. 2, 281): suntir er scol si irfullen an einemo anderemo. denkm. nr. 86 B, 1, 7.

δ) häufiger ist mhd. schol, s. mhd. wb. 2, 2, 179[a]. Weinhold mhd. gr.[2] 443 (Mühl. urk.). al. gr. 394 (Nib. C 13444). bair. gr. 326 sowie die belege unter 2, f; ferner d. städtechron. 2, 89, 20; item man scholl auch offen, wenn man ainen enspaum absait zu mittem mertzen oder ainen schürens, den schol man an st. Veits tag künden. tirol. weisth. 3, 163, 15 f.; ebenso 164, 10—12. 4, 250, 2 f.;

wer schol nu hoches mûtes phlegen?
swer schol nu vrewd in hertzen han?
wer schol nu auf des trostez pan
swingen seines hailes fûz? Suchenwirt 2, 4—6;

dar umb ich dich loben schol.
Kehrein kirchenl. s. 125, 3 (14. jahrh.);

mein sin der urtailt und mein list,
welcher man ain frauenschender ist,
den schol man schwerzen als ainn morn.
fastn. sp. 705, 24.

so in bair. quellen bis ins 16. jahrh. und noch jetzt im oberpfälz., s. 2, g.

ε) vereinzelte spielformen dazu sind mhd. schul, s. bair. gr. s. 327, und das heutige schöll im westböhm. und cimbr., s. 2, g.

ζ) sal ist im nl. die ausschlieszliche, im mnd. eine sehr häufig, im neund. die weitaus überwiegende form, s. 2, a—d. (bei Veldeke selten im reime, s. Kraus s. 24 f.). ahd. begegnet es selten, in Notkers psalmen und in fränk. quellen (Tat.). mhd. ist es im mitteld. (fränk.-thür.) vorherrschend, doch findet es sich auch oberd. nicht selten, auch im reime, s. mhd. wb. 2, 2, 178[b] f. Lexer handwb. 2, 1053. Weinhold mhd. gr.[2] 443 f. alem. gr. s. 394. bair. gr. s. 327: so sal der schopher und die gesworen mit laiter komen und die fürvasz aufladen; davon sal im ain ieder kaufman ij. gr. geben u. s. w. tirol. weisth. 4, 314, 19 f. besonders consequent in den mittelfränk. denkm., s. die glossare zum Annoliede, Silvester, Hagen's boich v. Colne. im reim z. b.:

dû sprichest immer 'dêû sal',
daz ich enweiz zwiu ez sal. Helmbr. 756;

als er tanzen sal (: Riuwental),
sô ist im wol ze muote.
Neidhart v. Reuental 239, 67;

in dem lande uber al,
swaz von (l. so?) menschen wizzen sal,
daz mochte sie (Medea) wol wizzen.
Herbort v. Fritzlar 568. vgl. die anm.;

ditz ist uns wîben ein misseval,
daz sich ein man niht lâzen sal
an unser keine nimmer mê. Moriz v. Craon 1318.

sol (: wol) und sal (: dal, zal, beval, verhal) neben einander im reime zeigt die Elis., s. s. 408[a]. auch sonst stehen beide formen zuweilen unmittelbar benachbart: den ('vorsprechen') sall im der richter gebenn unnd her soll durch recht der stadt oder des burgers wort sprechenn vor gerichte. Behrend Magdeb. fr. s. 227. — nhd. belege bietet nur noch die reformationszeit: er wolt nicht benediung, darumb sall sie ferr gnug von yn komenn. Luther bei Wackern. leseb. 3, 158, 5 (schriften 2, 91[b] dafür: sol);

solch ler hat gemert der pfaffen zal
die man für herren halten sal.
Schade sat. u. pasqu. 1, 8, 47;

ade! ich sal (var.: sol) und mus mich scheiden
von der hertz aller liebsten mein.
bergr. s. 16, 20 neudr. (dagegen sol z. b. 20, 7. 41, 13).

η) sol(l) herrscht seit Notker, bes. oberd. (alem.) und in der mhd. schriftsprache, ebenso durchweg im nhd. und den meisten lebenden mundarten. mit enklise des pronominalen objects: so soll man den üblätter ausz unszeren panden schlachen und sollen (soll ihn) dem lantrichter geantworten. steir. taid. 264, 8. dagegen im nd. nur ganz vereinzelt, so:

gy heren, want êrnst wesen sol,
so behôf ik juwes rades wol. Theoph. 456.

derselbe reim auch 134, 493, 719, 815, dagegen sal : overal 166, 278. ist sal : wal das ursprüngliche? (vgl. indessen b, ζ).

ϑ) vereinzelt weicht mhd. sol aus in sul (unter einflusz der pluralformen?), so in einer Freiburger urk. bei Schreiber 1, 306. s. alem. gr. 395. so auch (?): heiligen sul geben geist (sanctum daturus spiritum). Kehrein kirchenl. s. 69, 1 (wörtl. übers. des 12. jahrh.). jetzt ist u eingetreten in der schles. mundart: zul Hoffmann s. 48, sull, sôl, saul Weinhold über d. dialektforsch. s. 130, erzgeb. sûl Göpfert 87.

ι) nhd. selten mit umlaut:

pleib, es söl als verziegen sein.
H. Sachs fastn. sp. 5, 95 neudr. (nr. 58, 303; v. 298 dagegen:
das sol gleich pald geschehen).

auch die coss Christ. Rudolphs v. Mich. Stifel *hat in einigen ausgaben* söll. *so noch ungar.* ech söl Schröer 289[b], *pfälz.* er sol, söl *und* ich sell, sel-ich, seler. Autenrieth 133.

κ) zuweilen nimmt die 1. *sing. im nhd. nach art gewöhnlicher präsentien ein* -e *an:* ich solle, du sollest, er soll. Schottel 597; ich soll, ich solle. Gottsched 308. *dasz es sich nicht nur um eine grammatikerschrulle handelt, scheint folgende stelle zu beweisen:* komme her da, ich solle dir neue mores lehrnen. *Bayerns mundarten* 2. 71 (*quelle vom j.* 1701).

λ) endlich tritt im bair. dialekt oft sollt *für* soll *ein nach* Hartmann-Abele *volksschausp. s.* 598.

b) 2. *sing. α) die ursprüngl. form* scalt *herrscht im ahd., so stets bei Tat.,* Otfrid, Williram; *mhd. findet sie sich ganz vereinzelt, eher noch im mnd., z. b.:*

here her konink hôchgeboru unde rîk,
tret hêr, du scalt werden min gelîk.
des dodes danz 346 *Bäthcke* (*ebenso* 1238).

β) üblicher ist mnd. die schreibung schalt, *so:*

du schalt de vôtspâren sên âpen stân
de wi mit rûwen quêmen gân.
van d. holte des hill. cruzes 77; *s. auch* 448;

mit enklise des pron. schaltu:

nicht egens schaltu hebben van allen tîtliken dingen.
des dodes danz 586 *Bäthcke* (*u. öfter, s. d. glossar*).

γ) scolt *begegnet vereinzelt ahd. und noch frühmhd., bes. bair., doch auch alem., s. alem. gr. s.* 394: diu scoltu aver gelirnan (*discenda est*). *Diut.* 1, 282. *auch mnd.:*

bedenke, wôr du bist hêrgekomen unde wattu nu bist,
unde wattu werden scolt iu korter vrist.
des dodes danz 1630 *Bäthcke* (*neben gewöhnl.* scalt, schalt, *s. α. β*).

δ) scholt *findet sich mhd. in bair.-österr. quellen:* ist eȥ (*d. haupt*) siech von hitz in dem sumer, sô scholt dû eȥ twahen. Megenberg 5, 23; dû scholt auch wiȥȥen. 221, 10;

ich dacht: du fürwaȥ prüfen scholt.
Suchenwirt 24, 129;

mulieribus. den weiben allen
scholt du vraw wol gevallen.
Kehrein *kirchenl. s.* 126, 9 (14. *jahrh.*).

selten im mnd.:

du scholt ene vinden vôr deme paradis.
van d. holte des hill. cruzes 57;

du scholt vornemen ein clârheit. 86.

ε) salt *ist nfr.-nl. die gewöhnlichste form, auch bei* Veldeke (*selten im reime, s.* Kraus 24 *f.*); *mnd. üblich neben* schalt. *für die weitern nebenformen* scholt, solt, salst, schast *u. s. w. s. die belege bei* Schiller-Lübben 4, 112[a] *und d. gloss. zum seebuch. ahd. selten* (*fränk.*); *mhd. häufig bes. in mitteld. quellen, vgl. d. glossare zu* Hagen *boich v. Colne, Elisab. s.* 408[a] *u. a. reichliche reimbelege verzeichnet* Weinhold *mhd. gr.*² *s.* 444:

sô du nu skiere komen salt,
Ênêas, helet balt. *En.* 3177;

du weist wol waȥ du tun salt (: mit gewalt).
Herbort v. Fritzlar 3776;

sende den dû senden salt (: manicvalt). *erlös.* 1281;

die zit ist daȥ dû komen salt (: alt). 1970.

(*im spiel von den* 10 *jungf.* sal *und* salt *nie im reime, s. Germ.* 11, 148. 161.) — *einzelne belege bis ins* 16. *jahrh.:*

rock hosen mantel und auch dågen
der saltu dich hie gantz verwegen.
Gengenbach *gouchm.* 319;

die kleffer saltu meiden,
frômde lieb saltu verneinen. *bergr. s.* 20, 28 *f. neudr.* (*daneben* soltu 20, 26. 30, 8; solt du 20, 12);

das heist geblasen warm und kalt,
drumb du dich für jhn hûten salt.
Alberus *fab.* 23, 161 (*s.* 111 *neudr.*).

ζ) solt *ist die gewöhnliche, normale form bei* Notker *und im mhd. ebenso noch im ältern nhd., so z. b. in der gramm. v.* Clajus *s.* 106, 1 *Weidling. bei* H. Sachs du solt *und* solst, *s.* Shumway *s.* 140. *so noch durch das ganze* 18. *jahrh. neben* sollst, *ja ganz vereinzelt bis in den anf. des* 19. *jahrh.:* so solt du, wofern es anders deiner demuth nicht zuwider ist, Ernestus Conquestor heiszen. Liscow *s.* 417; aber auch du ... sollt nicht ohne vergnügungen seyn. Herder 28, 134 *Suphan;*

vergnüge dich mein sinn, und lasz dein schicksal walten,
es weisz, worauf du warten solt. Haller *ged.*[10] 121;

du sollt kein stück
von meinen ziegen nehmen.
Göthe 33,255 (*Prometh.* 2);

drin sollt du es zu meiner herrin tragen.
Uhland (1864) 125 (*vermächtn.*).

vereinzelt auch mnd., z. b.:

hyr brenge ik dy silver unde golt,
schone kleider dei du dragen solt. *Theoph.* 795.

in einigen gegenden Baierns erhalten, z. b. am Spessart, an der Salzach u. a., s. Schmeller *mundarten Bayerns* § 907.

η) ganz isoliert ist sult *im alem., vgl. alem. gr. s.* 395:

und hest sine hulde verschult,
erfullit swaȥ du tuon sult.
Hugo v. Langenstein *Mart.* 176, 18.

ϑ) das ebenfalls nur einmal bei Thomasin v. Zirclaria *bezeugt* dû sol *ist wol eine falsche bildung des ausländers nach analogie von* dû wil, *vgl.* Weinhold *bair. gr. s.* 327, *mhd. gr.*² *s.* 444:

ze dirre vrist
bedurfe wir dîner liste wol
und dîner kuonheit, wan du sol
unser aller bote sîn. *w. gast* 13290.

ι) meistens wird das t *durch die gewöhnliche endung der* 2. *sing.* st *verdrängt, so* salst *im mnd.:*

Theophile, du salst dit stichte rumen
tor stunt unde salst dâr nicht an sumen!
Theoph. 318 *f.* (*u. oft, s. das glossar, in der handschr. mehrmals* salt, *einmal dafür* solt, *s. ζ*).

κ) sonst immer sol(l)st, *so vereinzelt schon ahd., s.* Graff 6, 465; *auch mhd. noch selten, vielleicht nur im bair.-österr., vgl. bair. gr. s.* 327:

dû solst eȥ ouch fürwâr haben,
daȥ dûȥ sagest dheinem lîbe.
Ottokar *reimchron.* 62663 (*neben gew.* dû solt, soltû, *s. das glossar*).

auch im ältern nhd. noch hinter sol(l)t *zurücktretend, z. b.* H. Sachs *fastn. sp.* 1, 151 *neudr., s.* II, 16, *a* (*neben* solt 2, *s.* 20. 61). *bei* Paul Gerhardt: du kannst und sollst, *s.* II, 19, *g; daneben in demselben liede:*

du sollt sein meines herzen licht. *v.* 45.

als normalform erst seit dem (*ausgehenden*) 17. *jahrh. so giebt* Gottsched 308 *an:* du sollst, nicht sollt, *und erklärt letzteres in* Luthers *bibel v.* 1545 *für einen 'überrest des alterthums' und nicht gut.* Schottel 597 *schreibt dafür:* du sollest.

λ) mundarten zeigen weitere ausweichungen und umlaut des vocals: ung. du sölst, selst Schröer 289[a]; *erzgeb.* sûlst Göpfert 87; *schles.* sulst, solst, *alt* salst, *s.* Weinhold *über d. dialektf. s.* 130. — *mit übergang von* st *in* št *schwäb.* sollšt, *s.* Frommann 2, 112; *pfälz.* du sellsch *und* salschte Autenrieth 133. *mit anl.* sch, *z. b. in Pilsen* du schollst, *s.* 2, *g.*

μ) im alem. hält sich solt, *doch mit assimilierung des* l *an* t: sot(t), *s.* Weinhold *al. gr. s.* 395, du sot Schmidt *idiot. Bern. s.* Frommann 4, 15[a] (*dagegen* 3, 209, 122 sollst *als schweiz.*): wand du muost allen dingen sterben und sot wider ingebildet werden in die hœdi da wir wonen. Wackern. *pred.* 60, 83;

daȥ wel gott!
aber eins, daȥ du mi glouben sot.
Mone *schausp. des mittelalters* 2, 393, 39;

auff morgen znacht, wils anders gott,
du mich haraussen finden sott.
Wickram *irr r. bilger* 15[b];

dann du vil lieber haben sott
dein herren schöpffer und dein gott. 45[b].

ν) in vielen mundarten schwindet l *vor* st; *so nd. fast allgemein, nur fürs ostfries. giebt* Stürenburg 231[a]: schallst, *gewöhnlich* schasst (sasst), *wozu* ten Doornkaat Koolman 3, 133[a] *noch* schalt, salt *hinzufügt, und mecklenb.* sallst (sast) Mi 73[a]. *sonst immer* schast Richey 234. *brem. wb.* 4, 670. Schütze 4, 56 (*auch* sast), sast *und* schast Danneil 186[b], *oder meistens* sast Danneil 179[a]. Schambach 202[a]. *nd. korrespondenzbl.* 13, 85[a], du sass Woeste 248[a]. — *so auch in hd. mundarten: berg.* saustû, sâste. Frommann 5, 140, 8; *in Handschuhsheim* sos. Lenz 66[a].

c) schon im ahd. sind die 1. *und die* 3. *plur. gewöhnlich in* sculun (Otfrid, *Tat.*), -on, -en *zusammengefallen. daneben hat* Otfrid *einmal* sculumês *als adhortativ, s.* Braune *ahd. gr.* § 313, *anm.* 2 *und unten* II, 6, *m. im mhd. bildet sich eine grosse mannigfaltigkeit von formen heraus, die nur theilweise im nhd. fortleben. mnd.* wi, se scholen *und* solen, *bez. mit umlaut* schölen, sölen. *in neuern mundarten daneben mit* -t: wi schölet *brem. wb.* 4, 670, vi söllt Woeste 248[a], sölt *und* solt Schambach 202[a]. (*hinterpomm.* saele *nd. korrespondenzbl.* 13, 85[a].) *überall gilt in der ältern sprache die regel, dasz das* -n *oder* -en *der endung vor dem nachgestellten pron. der* 1. *pers. meist abfällt.* (*nd.* schole, sole wy; *so noch in den lebenden mundarten, doch auch* schölen wi Schütze 4, 56.)

α) über den anl. sc, sch *vgl.* 2, *f. weitere belege s. mhd. wb.* 2, 2, 178[b] *f.* Weinhold *mhd. gr.*[2] *s.* 443. *al. gr. s.* 394. *bair. gr.* 326. *beispiele:* so ne sculen wir gotes gnadon nieht missetrûon. *Diut.* 1, 285; also sculn wir gedultig sin. 291;

wirchen sculen wir sin gebot . .
wir sculn in vorhten unte minnen.
denkm. nr. 43, 1, 6. 9;

des inscule wir gote getruen. Diemer *ged.* 372, 25;

daʒ wir untodimik schuln werdin. Wackernagel *pred.* 12, 29;

dich vater micheln geborn schulen werden (*te patri magnum fore nasciturum*). Kehrein *kirchenl. nr.* 74, 2;

si schullen dir ze fueʒʒen vallen. *s.* 126, 9;

so in den Nürnberger städtechron., s. die glossare zu bd. 1 *und* 2: was di zeidler pawmen wipfeln (*entwipfeln, den wipfel abhauen*) zu pewnten (*bienenkörben*), di schullen si in dem selben jar ausburken; teten si dez niht, so schullen si furbas zu den selben pawmen kain recht haben. 1, 30, 20 *f.;* si schullen auch rechts mass geben. *tirol. weisth.* 4, 255, 21; *mit* o (*vgl. γ*):

diu min ist aller beste,
die wir ze deme sehsten male scolen haben.
Diemer *ged.* 349, 16;

daʒ si da ze vorderiste scolen sten. 369, 4.

mit umlaut (vgl. δ): und schüllen der amptman und di, di purkgraven dar zu geben werden, der purger . . . zwin oder mer zu der raynung nemen. *d. städtechron.* 1, 30, 31; was das kost, das schüll wir in widergeben. 2, 89, 40; dâ von schüll wir ain clain sagen. Megenberg 97, 32; die (*brüste*) schüllent an den juncfrawen klain sein. 25, 4. *so noch in theilen von Bayern* schullen, schollen, schöllen. Schmeller *mundarten s.* 338; *cimbr.* bar schöln. *cimbr. wb.* 228[b].

β) die gewöhnliche form ist mhd. sul(e)n: die beliben suln, *permansuri.* Kehrein *kirchenlieder* 101, 4. *dafür in der spätern sprache gewöhnlich mit verdoppelung des* l sullen: das in dhain richter, noch sein diener nicht darin vallen sullen. *tirol. weisth.* 2, 210, 9; item gemaine hierten, haben si vatter und mueter oder ander freunt, daselbs sullen si ir ligerstat und wonung haben, ob si wellen, und sullen in nit schuldig sein weder kost noch lon zu geben. 4, 59, 43;

wir sullen arme kative bliven.
Hagen *boich v. Colne* 3174;

wy sullen wenden unsern mût
nach gotlichen dyngen.
spil v. d. 10 *jungfr. s.* 17, 20, *vgl. Germ.* 11, 148.

mit apokope:

daz sull wir heût dertzaigen. Suchenwirt 28, 221;
des sull wir alle dankchen.
Kehrein *kirchenl. s.* 155, 9.

jetzt findet sich u *schles.:* zuln Hoffmann *schles. mundart s.* 48, *erzgeb.* sûln Göpfert 87.

γ) übergang des u *in* o *findet sich seit dem* 12. *jahrh.* (*vgl.* scolen *unter α*) *bes. mitteld. und al., doch anfangs nur selten.* Weinhold *mhd. gr.*[2] 444:

do kusde hey en vur synen munt
ind heysche en varen gode bevolen.
her na wyr wael horen sollen. *Karlm.* 443, 5,

vgl. 447, 43 (sullen : holen). 398, 21 (sollen : holen); wir sollen im götliche ere erzeigen. Keisersberg *bilger* 5[c]. *apokopiert:*

sein gnad ist manigvalt,
die soll wir kenen lernen. Beheim *ged.* 9, 421.

daneben in denselben quellen meist auch sullen, *s. Elisabeth s.* 408[a], *vgl.:*

Jorgen. was sollen wir dar bestellen,
finden wir dar auch mehr gesellen?
Hom. ja, wir sollen dar nit sein allein . . .
(Jorgen.) nun sag mir, Homule, das ist min begeren,
wan sullen wir wider keimkeren?
Jasp. v. Gennep *Homulus* 980—7.

δ) im spätern oberd., nam. des 15. *jahrh., doch vereinzelt schon früher, dringt massenhaft der umlaut ein, wodurch die grenzen zwischen ind. und conj. verwischt werden. als ältesten bair. beleg führt* Weinhold *bair. gr. s.* 327 *ein* sûlen *vom j.* 1299 *an. s. auch* schüllen(t), schüll wir *unter α*: schlachen oder vahen si in, des süllen si gen der herschaft unentgolten sein. *tirol. weisth.* 1, 143, 3; so süllen die pfärt in dem anger gen. 4, 28, 24 (*vom j.* 1380); welchem burger . . . der richter und der burgermaister . . . urlaub gebent von den burgerrechten, die süllen also urlaub haben. 352, 8 (süllen *auch* 405, 6, *dagegen* sullen 485, 9 *f.*);

das wir süllen gedencken deiner kraft.
Kehrein *kirchenl. s.* 162, 7;
wjr süllen loben all dy raine. 172,1;

hirsz und hinden
süll wir schlinden,
schwein und peren
süll wir geren. Cl. Hätzlerin 1, 91, 133.

oft im wechsel mit sullen, *so z. b.:* wir . . . tûn kunt etc. daz wir dem . . . hern Karln, römischem kaiser, . . . alle die wil daz er lebt verbunden und verpflichtet sin wellen und süllen, . . . und geloben mit kraft des briefs . . ., daz wir im gen allermenclich, . . . bigestendig und beholfen sin wöllen und süllen . . . sunderlich geloben wir . . ., daz wir die püntnüs, die wir vormals mit im und sinen erben, küngen zû Pechaim, gemachet haben, . . . unverruckte halten . . . wellen und sullen aun geverd. *d. städtechron.* 4, 41,7—42, 2. — *neben* sollen: der oder dieselbe süllen auch aufgehalden und fürderlich für recht gestellt werden, wirdet dann gefunden, das der handl malefiz berürt, so süllen dieselben auch von stund an in das ober gericht zu rechtvertigen geantwurt werden. wurde aber ainer oder aine an warer tat . . . begriffen . . ., die sollen von stund an geantwurt . . . werden. *tirol. weisth.* 2, 308, *anm.* (*urk. v.* 1484). *entsprechend wird zu* sollen (*γ*) *ein* söllen *gebildet, das bes. im* 16. *jahrh. üblich ist, s. z. b.* Clajus 106, 2 *Weidling:* wir söllen alles wesen der zyt gedultiglich tragen. Steinhöwel *Aesop s.* 120 *Öst.;* er hat gebotten seinen enngeln von dir, das sy dich söllen behütten. Keisersberg 7 *schwerter* aa 2[a]; also söllen wir auch tûn. 2[d] (*auf derselben sp.:* also . . . sollen wir brauchen das wort gottes); ist nun er also bereyt uns zû verzyhen, söllen wir ouch gern verzyhen unsern schuldnern. *bilg.* 7[c];

wie dann die frommen ehleût söllen.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 61 *neudr.;*

das fürsten sölln tyrannisch sein.
Alberus *fab.* 21, 96;

musz dann der fuchsz und sein geselln
jhrn mutwiln treiben wie sie wölln,
und wir allsampt jhm folgen sölln? 218.

in wechsel mit andern formen: also söllen sich och gût gesellen ertzaigen . . . es süllen gesellen ainander eeren und wirden. Albr. v. Eyb *spiegel der sitt.* (1511) 125[a]. *im Homulus des* Jasp. v. Gennep *finden sich* sollen, söllen, söln *und* sullen, *s. d. glossar. s. auch alem. gr. s.* 395.

ε) ganz selten finden sich andre vocale, indem o *in* a (*öster.*), *oder die umlaute* ü, ö *in* i, e *ausweichen:* wir sellent dirre redde und dirre gesihthe ende geben. Merswin *buch v. den* 9 *felsen s.* 65;

sal wirs nit wagen an dy veint.
so well wir auss dem veld nach heint.
Beheim *ged.* 5, 201;

wir wöllen han ein abendtancz,
also sprach Francz,
als wir auf hochzeit sillen (: der Grille).
Neith. Fuchs 543, *s. ferner* Lexer *handwb.* 2, 1053.

so jetzt pfälz. mr sale, söle, *mit enklise* selemer, selese. Autenrieth 133, *schles.* silln, selln, sulln. Weinhold *dialektf. s.* 130, *erzgeb.* sûln *und* siln, sin. Göpfert 87, *siebenb.* mer sêlen. Haltrich 48.

ζ) seit dem 13. *jahrh. beginnt im alem. das* l *vor* n *zu schwinden, sodasz die formen* sun, sün, son, sön *entstehen, s.* Weinhold *alem. gr. s.* 395 *und die belege im mhd. wb.:*

wir sun (*so die handschr.*) den winder
die stuben enpfâhen,
wol ûf, ir kinder,
ze tanz[e] sun wir gâhen! *minnes.* 1, 201[a] *Hagen;*

die minner, des geloube mir,
suln (*handschr.* A: sun) alle wesen riche
und suln (sun) ouch stætecliche
ir seckel vol pfenninge sîn.
Heinzelin v. Konst. 1, 472, *s. auch* 560;

die sun wir nicht ab lân. Boner *edelst.* 32, 23;

des sün si iemer danken diner zungen.
Walther v. d. Vogelweide 82, 33;

dar umbe son wir niht verzagen.
minnes. frühl. 21, 3 C;

wir son kleine sorgen umbe guot . . .
wir son tanzen, wir son springen,
wir son frœlich reigen, wir son singen,
wir son hôhgemüete und lieben wân
ûf gedingen hân. *Schweizer minnes. s.* 227, 15—20
(*so die handschr.* C; *im text ist* sun *eingesetzt*);

wir sön tôdes sêre
in gotes namen dulden. *Reinfr. v. Braunschw.* 25380;

nu son wir merchen. Grieshaber *pred.* 2, 10; und hie bî son wir zem êrsten lernen, wie wir got biten sön. wir sön sprechen *u. s. w.* Eckhart 92, 31 *f.;* din geistlich und liplich

krefte son niut in lawkeit lomen. HEINRICH SUSO *bei* WACKERNAGEL *leseb.* 1[2], 876, 34.

η) im spätern mhd. und frühnhd. nimmt d. 3. pl. nach analogie der gewöhnl. präsentien häufig ein -t an, sodasz sie nun von der 1. pl. geschieden ist: auch melden und offen wir, das all selleut zu Flaurlingen umb unsern lon uns vor mänigklich sullend arbaiten ungevarlich. *tirol. weisth.* 2, 25, 41, *s. ferner* 4, 192, 1 *ff.;*

si sulnt ir eides ledic sin.
RUD. V. EMS *d. gute Gerh.* 6242;

den lûten ûf der erden,
die sint und solnt werden. *erlös.* 3065;

also sollent die von Argun den von Augspurg dieselben fl. all noch. *d. städtechron.* 5, 207, 28 (*Augsburg*); ob etwas durch si aus der gemein inngenomen were, das sollend si aigentlichen und mit fleisz besichtigen. *tirol. weisth.* 3, 83, 17; die bichtvåtter sollend der ding gar eben vernemmen. KEISERSBERG *post.* 2, 3[a]; welle werck du thûst im winter der hoffart, sollent nüt. *bilg.* 32[a]; das arm und raich dester basz niessen söllent. *tirol. weisth.* 2, 312, 2; doch so hand wir weder kleyder nach harnysch, die neyszwas söllend (*irgend etwas taugen*). *Haimonsk. s.* 54, 34 *Bachmann; im wechsel mit andern formen, s. ϑ. vgl. auch* schüllent *unter α,* sellent *unter ε.*

ϑ) im alem. jedoch dringt dieses -t auch in die 1. plur. ein: zum dritten heissen es unser schulden, nit darumb das wir sie besitzen sollent. KEISERSBERG *bilg.* 5[c], *s. auch unter* II, 3, *b; neben* sollen: aber wir sollen bitten got den herren, das er sie uns verzyhe und nachlasz, und wir selbs sollend sie ouch nachlossen unsern schuldnern. *bilg.* 5[d]. *welch buntes durcheinander dabei zuweilen herauskommt, mag folgende stelle veranschaulichen:* unser reht daz wir hant und haben sulent an der münsen zû Strazburg ... und sulnt uns ouch die vorgenanten burger antwurten ein münssemeister wen sü wellent, den sülen wir seczen und süln im geben ... allen den gewalt ... den wir selber solten han ... dette er des niht, sa sülent ez die vorgenanten personen dûn fur uns. und were daz man uns ... darumbe pfendete, das sulen uns die vorgenanten personen ... abdûn ... ist aber daz ein münsmeister ... abegat ..., sa sulnt sü oder ir erben uns ein andern antwurten, und suln wir dem den selben gewalt geben. *d. städtechr.* 9, 990, 18—32. — *im heutigen schwäb.* sollĕt FROMMANN 2, 112.

ι) auch an die alem. gekürzte form (s. ζ) hängt sich das -t gern:

gense hüener vogel swin,
dermel pfâwen sunt dâ sin.
Schweizer minnes. s. 171, 25;

got hat den liuten lere gegeben,
die lengirn wend (*wollen*) dez libis leben,
daz si die vattir eren sunt
und och die muotran swa siu munt (*können*).
Mart. 23, 17;

häufiger sond, *vgl.:* im dialecto alemannico sind sonderlich zwey veraltete veränderungen zu merken, nemlich dass sie auch schullen für sollen gesagt (*ist unrichtig, vgl.* 2, *f*). und für, sie sollen, oder sollend, wie sie das d. noch also anhängen, findet man auch geschrieben sie sond. FRISCH 2, 285[b]; daraus die von Burgeus järlich gen Fürstenburg in die veste zinsen und antwurten sond etwievil fueder holz. *tirol. weisth.* 3, 75, 14 (*handschr. v.* 1542); in vierzehen tagen darnach sond die alten kürchpröbst umb ir einnemen und ausgeben ainem ieden pharrherren ... raitung und zalung thuen. 79, 8;

wir sont eʒ hein ze huse sparn.
Peter v. Staufenb. 442;

im sont alle zungen
lobes dar umb flêhen. *Reinfr. v. Braunschw.* 2306;

die von euch habent gût und er
die sont euch wesen undertan. *Moringer* 4, 4;

dem lieben gott wir dancken sond
umb dgaben die wir gnossen hand.
WAGNERS *archiv s.* 81 (*schausp. v. St. Wilhelm, Lucern* 1596).

mit umlaut:

des sönt die jungen nemen war.
herz unde sinne sönt ie dar
mit den gedenken vehten. *Reinfr. v. Braunschw.* 17 *f.;*

wir ouch do nu betrachten sönd (*l.* son?),
das der berg Magdalon
die schönst ougenwaid ...
für alle bürg berg hat. MONE *anz.* 8, 487, 32;

das sie sönt wiszheyt, kunst verlan.
BRANT *narrensch.* 46, 71;

auch: das si nu hinnachin ewiklich den egenannten hoff und capell ... inne haben ... send und mugent. *tirol. weisth.* 2, 351 *anm.* (*urk. v.* 1403);

die richen hailigen sent tailen so,
daʒ wir mit jn werden fro.
LASZBERG *lieders.* 2, *s.* 130, 115;

das sie nit machen zinsz und rent,
kein hohe hüser buwen sendt.
GENGENBACH *gouchm.* 1300.

so noch jetzt schweiz. sönd, *s.* WINTELER *Kerenzer mundart s.* 164, *dagegen giebt* SCHMIDT *im idiot. Bernense das ganz abweichende* mir, si saû, *s.* FROMMANN 4, 15[a].

d) die 2. plur. ist im nd. der regel nach mit der 1. und 3. zusammengefallen: gy (jî) scholen, solen *und* sole gy; *oder auch* wî, jî, se scholet, solet. *doch zeigt sich zuweilen ein unterschied, indem nur die 2. plur. auf -t ausgeht. so steht im Theoph.* 5 *mal* gy solt *neben* 2 *maligem* gy solen *und* 2 sole gy, *dagegen stets* sei solen, *s. d. gloss. ebenso noch in lebenden mundarten* wy schölen, jy schölet, schölt, *s.* RICHEY 234. SCHÜTZE 4, 56. — *ahd.* sculut (*Isidor,* OTFRID), sculet (WILLIRAM), scult *und* sulut (*Tat.* 156, 2), sult, *alem.* sul(e)nt (NOTKER), sulint, sulnd, sund, *vgl.* BRAUNE *ahd. gr.* § 374, *anm.* 1. 4. *im mhd. und nhd. finden sich folgende formen:*

α) mit anl. sc(h), *so* scolet *in alten glossen, s. alem. gr.* 394;

darumb schult ir nicht chriegen.
SUCHENWIRT 34, 50, *s. auch v.* 24;

ir schult nicht lenger sparen,
ir schult aller creature
kristenglouben predigen hûre. *altd. schausp. s.* 23, 60.

weiteres s. bair. gr. s. 327, *s. auch* schült *unter δ.*

β) mhd. gewöhnlich ir sult:

dem sult ir ouch den zins geben.
OTTOKAR *reimchron.* 468;

des sult ir gelouben niht. 1733;

sit willekom, ir uzerwelten kindere min!
ir sult nummir ungemach lide eder pyn . .
ir sult daz hemelriche
besicze mit mir ewicliche.
spiel von d. 10 *jungfr.* 22, 1—6;

in disem spil sult ir vernemen.
JASP. V. GENNEP *Homulus* 11.

dafür: ir sullet im ouch sagen mer. *Elisab.* 560.

γ) daneben das im nhd. herrschende solt:

diz ist doh daʒ ir merken solt:
swaʒ man legete ûf daʒ golt,
daʒ swebete alliʒ obene. LAMPRECHT *Alex.* 7131 *Kinzel;*

die ketene was rôt golt,
nu ir't vernemen solt. *Eneit* 8359;

ich sage iu waʒ ir tuon solt. STRICKER *Karl* 1596
(*vgl. alem. gr. s.* 444, *s. auch kl. ged.* 4, 167 *unter* II, 18, *e*);

später gewöhnlich so.

δ) vereinzelt mit umlaut, so im niederrh.:

sült es hörren so zehant
eyn puoch, daʒ ist der Ring genant.
WITTENWEILER *ring* 1[c], 7;

daneben: dez schült ir glawben. 1[d], 10;

darumb sölt ir us den spil hie lehren
mit Homulo zum vatter keren. *Homulus* 103.

dafür auch:

junfrouwe, ir sit so wis und so schoine,
ir soilt dragen mins riches crone.
HAGEN *boich v. Colne* 185.

ε) im alem. mit der endung -nt, -nd:

nû dencheut, wîb unde man,
war ir sulint werdan. *memento mori* 1, 2;

sulnd ir iemer dâ genesen,
ir muoʒint iu selbe die boten wesen. 4, 7;

ir sulent all ersterben. 6, 3 (*daneben noch* ir sund, *s.* ζ);

doch sulent ir in allen
deste wirs gevallen. *Iwein* 3175 (sulendir A, sult ir B, *ebenso* 3190, *sonst* sult);

aber ir sollend euch schätz machen im hymmel. KEISERSBERG *post.* 2, 3[a]. *später auch in andern mundarten:* das ihr zwierend im jahr her sollend kumen. *tirol. weisth.* 2, 177, 18. *mit abfall des* t: ir süllen gantz nichtz schweren. *Matth.* 5, 34 *in der* 4. *bibelübers.* (1470—3), *s.* KEHREIN *gr.* 1, *s.* 282.

ζ) dafür frühe formen mit ausfall des l:

eina churza wila sund ir si hân. *memento mori* 1, 6;

taʒ sund ir wol bevindin. 17, 10;

nû merkt mich, swer noch tougen lige,
ir sunt ergeben der fröiden spil.
Schweizer minnes. s. 328 (HADLOUB 33, 2);

ir sünt wenden einem ritter swære.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 113, 1;

ân gâb sünt ir mich nû nicht lân.
BONER *edelst.* 14, 36;

die (*jungfrau*) sont ir geben einem man.
den sü mit eren wol mag han. *Peter v. Staufenb.* 891;
ir sont eȥ hân gemeine. *Sigenot* 19, 10;

ier sont dc wizzen. Grieshaber *pred.* 2, 13; und (*ihr*) sont aber beton, und sont got bitten. 19. *mit eigenthümlicher vocalwandlung in einem oberschwäb. liede um* 1633:

haerr pfårrar, ey geaban an guotta taag,
looszt was ih saag, ar saond as varkûnda.
s. Frommann 4, 91, 29, *vgl. s.* 106.

noch auffälliger ist dir saüt *in* Schmidts *idiot. Bern. bei* Frommann 4, 15a.

η) *mundartlich mit vocalschwankungen, z. b. pfälzisch* er sellen, selener. Autenrieth 133; *erzgeb.* sûlt *und* silt. Göpfert 87; *schles.* selt, silt, sult. Weinhold *dialektf. s.* 130.

ϑ) *der conj. lautet mnd. immer* schole *oder* sole:

wô lange ik noch schole missen
des olies der entfarmenissen.
van deme holte des hill. cruzes 59;

efte wer ik schole alrede sterven.
des dodes danz 787 *Bäthcke;*

hei en sole mit vlyte to kore gân. *Theoph.* 285.

ahd. sculi (*Isidor*, Otfrid), scule (Williram, *und* sule), *plur.* sculîm, -ît, -în, *bei* Notker sule, -îst, -în, -int, -în. *im mhd. herrscht grosze mannigfaltigkeit der formen, da auszer dem wechsel von* sch *und* s, u *und* o *auch der umlaut nur theilweise durchgeführt ist. das nebeneinander von umgelauteten und umlautlosen formen, von denen letztere im plur. mit denen des ind. zusammenfielen, ist die ursache gewesen, dasz dann hier überhaupt vermischung und in weitem umfange zusammenfall von ind. und conj. eingetreten und der umlaut auch in den ind. eingedrungen ist* (*vgl. c, δ. e. d, δ*).

α) *mit* sc(h):

daȥ siu baidiu sament ne gerent
des tu sie nieht sculist weren. *denkm.* 43, 10, 12;

wie man schüll derkennen, welheȥ waȥȥer leihter sei. Megenberg 105, 12;

man spricht also: in welchem jar
der stern werd gesehen,
in vir sachen offenbar
ime schull geschehen. Suchenwirt 20, 160;

schölle *in einer steir. qu. v.* 1335 *s. bair. gr. s.* 327; *so noch im Fichtelgebirge:* maidl, geih haima un sog ȥa da mauda (*zu der mutter*), da vota is hungri wi a wuälf, as scheln (*sie solle ihm*) zessen bringa. *qu. v.* 1716, *s. Bayerns mundarten* 1, 122.

β) *die normale form der mhd. schriftsprache ist* sül(e). *so im reim:*

ich enwil nicht werben zuo der mül . . .
merkent wer dâ harpfen sül.
Walther v. d. Vogelweide 65, 16;

mich dunket niht daȥ ieman süle
ze lange harpfen in der müle. Vridanc 126, 27.

vgl. Weinhold *mhd. gr.*^{2} *s.* 445. *später mit verdoppelung des* l: der satte 7 dyacones, daz sü eins ieglichen bischoves hûten süllent, daȥ er it verirre. *d. städtechron.* 8, 16, 15; item so offent man euch, das ir meiner frawen und dem gotshaus ire schaff dienen und geben süllet. *tir. weisth.* 1, 68, 2; da mit die herschaft daz ir verantwurten sülle. 4, 17, 20. *s. auch* schüll *unter α.*

γ) *daneben ohne umlaut* sulle, *so bes. im bair., s. bair. gr. s.* 327: der satte uf, daz man den glauben sulle lute singen in der messe. *d. städtechron.* 8, 18, 21. *s. auch* Ottokar 13224 *unter* II, 6, *d, und spil v. d.* 10 *jungfr.* 16, 6, *ebenda,* 9.

δ) *während das oberd. im* 12. *und* 13. *jahrh. nur* u, ü *kennt, kommt mitteld. daneben* o *auf, das im* 14. *jahrh. auch oberd. sehr beliebt wird* (Weinhold *mhd. gr.*^{2} 445) *und nhd. zur herrschaft gelangt ist:*

nu bevelhe ich, herre, dir,
waȥ din wille unde din begir
mit uns beiden solle
und ordinieren wolle. *Elisab.* 5821;

aber kürchpröbst solle man alweg auf sand Michels tag setzen. *tirol. weisth.* 3, 79, 7; thue ein stück nach dem andern heraus, und darffest nicht drumb lossen, welchs erst eraus solle. *Hes.* 24, 6; ists etwas, was du thun sollest, dasz du auch gedenckest, ob du dergleichen zu thun dich bisz dahero beflissen habest. Spener *bei* Wackernagel *leseb.* 3, 961, 19.

ε) *mit umlaut* sölle, *so im ältern nhd. sehr häufig; einen beleg von* 1478 *giebt* Weinhold *bair. gr. s.* 327. *ferner:* wie man die füren sölle. *tirol. weisth.* 2, 296, 8. Keisersberg 7 *schwerter* aa 4b, *s.* II, 18, *a.* Wickram *rollwagenb.* 17, 4, *s.* II, 6, *n.* Brant *narrensch.* 11, 3. 37, 20, *s.* II, 9. 6, *b;*

dem ich wider hinausz entboth
seinr beger kains geschehen söll (: wöll).
H. Sachs 3, 2, 156a;

da gab man fûr ein new geschrey, . . .
wie das ein berg geberen wöll,
darumb sich niemandt sâumen söll.
Alberus *fab.* 16, 8;

da schickt der löw ein knecht herausz,
das er dem bern solt sagen an,
er söll hinein zum könig gahn. 36, 42.

vgl. auch: so wil ich uch benemen dat leven,
unde seit, we uch soele andert geven.
Hagen *boich v. Colne* 229.

jetzt ist der umgelautete conj. noch in der Schweiz erhalten: sol, *conj.* söl Winteler *s.* 134; söll, söllist Frommann 3, 209, 122; söll, sell, soll Seiler 270a; *dagegen ist im schwäb. und tirol. der conj.* = *ind.* Frommann 2, 112. 3, 455.

ζ) *das* ö *geht im al. seit dem* 14. *jahrh. gern in* e *über:* du sprichest got selle sich erbarmen. sage mir, wie lange sol sich got erbarmen? Merswin *buch v. d.* 9 *felsen s.* 52; *vgl.* söll: hell Brant *narrensch.* 11, 3.

f) *der inf. hat ursprünglich den vocal* o, *ahd.* scolan. *daneben kommt später* u *auf, unter einflusz des plur. ind., in den andrerseits* o *eindringt. so schon bei* Notker suln, *z. b.:* unde âne des brûoder rât chad sî in daȥ nesuln ahton (*debere decernere*). 1, 701, 5 *Piper* (*Mart. Cap.* 1, 8). *mhd.* soln, suln, sollen, sullen, scholen *u. s. w., den formen des ind. entsprechend. im ältern nhd.* (16. *jahrh.*) *finden sich noch formen mit umlaut:* söllen, schuldig oder verpflicht sein, *debere.* Maaler 376b; der daruf sitzt, sött wenig söllen. *Morgant* 240, 9 *Bachmann;*

doch ists mir nicht ein kleine freude,
das ich nicht trag allein sölch leide,
dazu meins leids hab sölchen gsellen
wie ich in selbs hett wünschen söllen.
Rebhun *Sus.* 1, 1, 104.

doch ist die herrschende form stets sollen, *debere.* Dasypodius; sollen, müssen, *falloir.* Hulsius 300a; sollen, *debere. oportere.* Schottel 1417; sollen Kramer *dict.* 2, 834a *u. s. w. in mundarten dagegen finden sich sowol formen mit wie ohne umlaut: schweiz.* sölle Winteler 164, *schwäb.* solle Frommann 2, 122, *tirol.* sölln 2, 20, *ung.* schollen Schröer 204a, *erzgeb.* sûln, siln Göpfert 87, *schles.* silln, sulln Weinhold *dialektf.* 130, *nd.* schollen (*wenig gebr.*) Danneil 179a, schölen *und* sölen Dähnert 410a, sollen Schambach 202a, söllen Woeste 248a.

g) *das part. präs., schon got. als* skulands *bezeugt, bildet sich vom inf., ahd.* sculint(i), *flect.* scolantêr, scolontêr, scu-, scolontiu, scolonta, scholonten, *bei* Notker sulinde, sulender *s.* Graff 6, 467; *in den Windberger ps.* (*v.* 1178) scolenter *und* solenter, *s. bair. gr. s.* 328. *mhd.* sulnde, solnde *u. s. w. nhd. bes. in der festen verbindung* seinsollend, *s. sp.* 369. *in älterer sprache* nicht sollend, *alem.* nüt söllend, *s.* II, 3, *c. mundartlich nur vereinzelt bezeugt, so nd.* schölender wise, *gezwungener weise.* ten Doornkaat Koolman 3, 133a.

h) *im neugebildeten schwachen prät. ist in der ältern sprache das* o *fest. so ahd.* scolta, solta, *mnd.* scholde, solde, *mhd. gew.* solte, solde.

α) *ahd.* scolta, scolda (*Isidor*), scolte (Williram *neben* scolta), scolt er, *plur.* scoltun, -on, -en, -an. *so noch mhd.:*

der hamer ist der verwâȥen:
deme scolt unser hêrre uns niuht lâȥen.
denkm. 43, 16, 12;

daȥ sie denno den tarent, den si frume scolten. 86B, 1, 30; daz sie die leut, die die groszen haufen korns hetten, scholten 1 firtail beiszen hingeben. *d. städtechron.* 2, 300, 16;

wes scholten do die andern phlegen?
Wittenweiler *ring* 5c, 26;

s. ferner Weinhold *bair. gr. s.* 327. *mitteld.* scholde *belegt derselbe mhd. gr.*^{2} *s.* 443. *so jetzt oberpfälz.* schollt Schm. 2, 402, *cimbr.* ich schölte *cimbr. wb.* 228b; *nd.* schulde, schull *u. d. s. ζ.*

β) *mit anl.* s, *so* solta, -on *bei* Notker. *mittelhd. gewöhnl.* solt(e), solde. *zahlreiche reimbelege gibt* Weinhold *mhd. gr.*^{2} *s.* 445. *auch nhd. ist* sol(l)te *herrschend, nur schwankt die schreibung zwischen* l *und* ll: ich solte, du soltest. Clajus 106, 3 *f. Weidling, ebenso* Schottel 597, *dagegen* ich sollte *bei* Gottsched 308.

γ) *für mhd.* solde *begegnet mundartlich auch* sulde *und niederrh.* (14. 15. *jahrh.*) soulde, *s.* Weinhold *a. a. o.:*

de van Bunne, als si sulden,
saich man eme sweren unde hulden.
Hagen *boich v. Colne* 1719;

da sûlt si weizgot inne leben
biz an ir libes ende.
Elisab. 1160 (daneben sulde u. solde, s. d. glossar).

so jetzt schles. zulte HOFFMANN d. schles. mundart 48, sulde, saulde WEINHOLD dialektf. s. 130, erzgeb. sûlt und sûl, sûlst, sûltn GÖPFERT 87. mit abfall des -t siebenb. ich sûl HALTRICH 48 (vgl. ζ).

δ) selten ist das a des sing. präs. in das prät. eingedrungen (wenn nicht übergang des o in a anzunehmen ist), s. i, ζ.

ε) im alem. schwindet auch hier das l vor dem t: sott, sottist, sotten. s. alem. gr. s. 395: der was im sal by sinen dienern, die sottend wol als wenig, als er. Morg. 156, 33 Bachmann;

her Pilate, dein gebott
han ich vollendet als ich solt.
MONE schausp. des mittelalters 2, 134, 78.

so noch jetzt schweiz. sott, -ost FROMMANN 3, 209, 122; sött, sett, sott (conj.?) SEILER 270^a.

ζ) umgekehrt pflegt im nd. das d sich dem l zu assimilieren: ik scholde und scholl, wi schollen brem. wb. 4, 670, schulde, sulde oder s(ch)ul TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 133^b, ik soll (solde) WOESTE 248^a, sonst nur ik schull RICHEY 234. SCHÜTZE 4, 56. DANNEIL 179^a und sull 186^b. DÄHNERT 410^a. MI 73^b, schull (sull) STÜRENBURG 231^a, südhann. solle SCHAMBACH 202^a und soll; 2. sing. sollest, sullst DÄHNERT, schullst, daneben mit ausfall des l: schusst STÜRENBURG, du scholdest, schollest, schost brem. wb., nur schust haben RICHEY und SCHÜTZE; hinterpomm. süll, süst nd. korrespondenzbl. 13, 85^a. — aus dem nd. stammt wol das sollen, das die hschr. SPITTENDORFFS vereinzelt für solten bietet, s. d. glossar und i, β.

i) im conj. ist der umlaut wiederum nur theilweise durchgedrungen.

α) mit anl. sc(h), ahd. scolti, -i, -e, plur. scoltin (OTFRID), scoldii Isidor; mhd.: dar auz süez wein und korn und ander früht schölten auz der erden gewachsen sein. MEGENBERG 75, 24. d. städtechr. 1, 31, 23 s. 2, f.;

dû gâbe uns einen hêrren,
den scholte wir vil wol êren.
Ezzo's ges. (denkm. nr. 31), III, 2;
wo man scholt tugende phlegen,
er liez nicht under wegen. SUCHENWIRT 6, 55;

schölt in einer bair. urk. v. 1368 belegt WEINHOLD bair. gr. s. 328, schult in Klosterneuburger urkk. v. 1306. 1320 ebenda; scholde, schoilde, plur. scholdin, schuldin in mitteld. urkk. s. mhd. gr.^{2} 443. so noch oberpfälz. schöllt. SCHM. 2, 402, nd. wi schollen. brem. wb. 4, 670.

β) die gewöhnliche form ist zu allen zeiten die mit nicht umgelauteten o, die sich also vom ind. im ahd. nur in den endungen, mhd. und nhd. gar nicht unterscheidet. so schon bei NOTKER: solti, -tîst, -tin, mhd. solde, solte, solt, wofür WEINHOLD mhd. gr.^{2} s. 445 zahlreiche reimbelege gibt. ebenso im nhd. solte, sollte. — mundartlich z. b. tirol. i soll(e)t, du soll(t)est, Nürnberg. dafür mit doppeltem suffix soltet, s. bair. gr. s. 328. — im nd. jetzt stets dem ind. gleichlautend, mit assimilation des d an l: solle, s. z. b. SCHAMBACH 202^a (brem. wi schollen s. α). so auch bei SPITTENDORFF, s. II, 6, c. n., vgl. h, ζ.

γ) doch kommt im mhd. und nhd. des 16. jahrh. auch umlaut vor, der im oberd. des 14. und 15. jahrh. regel ist (vgl. schölte unter α): ez waer dann daz si in dem rat so vil ze schaffen hetten, so sölten si in dem rate beliben. d. städtechron. 4, 144, 26; man sölte wichtigere beyspil gebraucht haben. MAALER 376^b; du hast mich zum ersten mehr denn ich begerete mit einer herrlichen malzeit gespeiset ... und sölte (ich) nun mit einer so geringen widergeltung mich unda[n]ckbar finden lassen? KIRCHHOF wendumn. 1, 394 Öst. (1, 353);

si sölt nemen einen man. BONER 58, 41.

SCHWARTZENBERG Cic. 152^a, s. II; sölten (neb. schölten) in bair. urk. s. bair. gr. s. 328.

δ) dafür finden sich auch ausweichungen des vocals, so niederrhein.:

hei saichte vrunden unde magen,
hei soilde sin leven darumb wagen
of hei wreche sinen anden. HAGEN boich v. Colne 2676.

vgl. schoilde unter α. ferner in niederrh. urk. das vielleicht nur in der schreibung abweichende seulde, s. WEINHOLD mhd. gr.^{2} 445.

ε) an stelle von o, ö erscheinen u, ü, so els., s. WEINHOLD alem. gr. s. 395: also das ich bewiset wart was ich duon odder losen sulte. SCHMIDT gottesfreunde s. 59; das ich den heiden von cristonme glouben suelte geseit habben, und suelte ouch das also lange und also fil geton habben unze an die zit das si mich durch cristonsglouben willen sueltent gros lidden und marthel annegeton habben. 71; neben dem häufigen solte: das ich min selbes do inne mit groseme erneste war solte nemmen, und suelte in losen wurken sine werg. s. 74 f. bair. sulten in urk. des 14. jahrh. s. bair. gr. s. 328. ferner: das en dy pelcze ... nicht en sülden. BEHREND Magdeb. fr. s. 243 (vorher: her sulde); sülte BENEKE beitr. s. 308 (= solde NEIDHART V. REUENTAL 74, 27).

ζ) selten mit a für o, so salde in einer sächs. urk. v. 1402, s. WEINHOLD mhd. gr.^{2} 445, und: wenn das ist das ainer auf dem gût gesessen ist ... und unrechtlich sach trib ..., darumb er den todt verschuldet hiet, ... so salten die vorgenanten drei stift ... zusammen greifen ...; und was das gesteet (kostet), das sullen die egenant drei stift aussrichten. stair. taid. 318, 17.

η) ähnlich weicht ö in e aus:

waz er kristen an diser stet
uberiger gevangen het,
dy tailt er in seim lande,
daz man sy furpas zihen selt.
und darnach zah er auss dem velt.
BEHEIM histor. ged. 5, 904;
also hab ich ein klein erzelt,
wie sich ein singer halten selt.
H. SACHS meisterges. 4, 70 Gödeke.

so jetzt im schles. zelte HOFFMANN schles. mundart s. 48, selde, pl. selden, selln, silden WEINHOLD dialektf. 130, erzgeb. sël GÖPFERT 87.

ϑ) im alem. wird auch hier lt zu tt assimiliert, s. alem. gr. s. 395. zunächst ohne umlaut:

her dûchher, nun grûtz ûch got,
losent, waz ich ûch segen sot.
MONE schausp. des mittelalters 2, 387, 49;
und sottistu zreden fachen an. 403, 10;
Cayphas, Pilatus hat uns gebotten,
das wir üch gehorsam wessen solten (l. sotten).
266, 52;
drum jr etlich so wol gerathen
so sie ietzund haus halten sotten,
sich richten ihn, wie biderlit,
so lauffends aus dem land gar wit. WICKRAM bilg. 44^b;
wenn ars nit sott wissa.
FROMMANN 4, 89, 19 (oberschw. lied v. 1633);

du sottst durstig sî? GOTTHELF Uli der knecht s. 135 Vetter; es hat mi scho vo witem düecht, es sott di sî. 149. so jetzt schwäb. sott, sottšt FROMMANN 2, 112.

ι) hier auch häufig mit umlaut, bes. in der Schweiz, heute stets: i sötti FROMMANN 4, 15^a (SCHMIDT idiot Bern.), sött, söttist. 3, 209, 122, söt WINTELER s. 164, sött, sett, sott. SEILER 270^a. belege: ettlich sagtend, das pfert törfte der ruow basz dann des strytz; der daruf sitzt, sött wenig söllen. Morg. 240, 9 Bachmann; by gott, Gergis, es zimpt dir nüt, das du sy verrautten söttest, und irs geschlächtz bist. 131, 33;

all christen söttend tûn darzû.
LILIENCRON hist. volksl. 1, 393 (nr. 81, 6);
hatt Christus nicht uns bricht gethon?
vom jüngsten tag wann sunn, und mohn,
und s gstirn sich endert, und planeten,
das wir d'erlösung hoffen sötten.
THURNEISSER erklär. d. archidoxa 96;
dan ich all min dag gehoffet han,
wie mich ein glück söt kumen an.
MONE schausp. des mittelalters 2, 382, 11;
gebist mir min lon, den mir söttist,
got geb, wen du den fürer me rettist. 408, 43;
daneben: es set in nit han gelüst. 392, 83;
aber wen ich uch doch raten set,
ich fragti min man, ob ers het. 393, 10.

k) ein part. perf. hat schon das got. als skulds; ihm entspricht altn. skyldr, das indessen ganz zum adj. geworden ist. als solches auch im ältern nhd., s. schuld, adj., th. 9, 1892 f. ein wirkliches part. wird ganz vereinzelt im ahd. gebildet: non debetur nisikiskolet. ahd. gl. 2, 223, 26. sonst fehlt es dem ältern hd. und nd. durchaus und kommt erst im nhd. auf: ich habe gesolt. CLAJUS 106, 5 Weidling (und er hat solt 106, 8, vgl. 5). SCHOTTEL 597, gesollt GOTTSCHED 308. belege s. besonders unter II, 1. in mundarten: oberpfälz. geschollt SCHM. 2, 402, cimbr. bar hötten gaschölt. cimbr. wb. 228^b, tirol. i hån gsollt FROMMANN 3, 455, ung. gesölt SCHRÖER 289^b, schles. gezult HOFFMANN s. 48, erzgeb. gsûlt GÖPFERT 87, pfälz. geselt AUTENRIETH 133, in Handschuhsheim ksot. LENZ 66^a; nd. ik hebbe scholt. brem. wb. 4, 670, schullt, meist sullt STÜRENBURG 231^a, sullt DÄHNERT 410^a, solt, sult

DANNEIL 186ᵇ, esolt SCHAMBACH 202ᵃ, solt *nd. korrespondenzbl.* 16, 22, sold WOESTE 248ᵃ.

5) *im anschlusz an dieses part. sind zwei syntaktische besonderheiten zu erwähnen.*

a) wir verbinden, wie andre sprachen, sollen *oft mit einem passiven inf., wie:* er soll getötet werden. *das got., dem dieser fehlt, drückt in solchen fällen das passivverhältnis beim hilfsverb aus:* unte sunus mans skulds ist atgiban (*μέλλει παραδίδοσθαι*) in handuns manne. *Luc.* 9, 44; hwaiwa þu qiþis þatei skulds ist ushauhjan (*δεῖ ὑψωθῆναι*) sa sunus mans? *Joh.* 12, 34; unte allai weis ataugjan skuldai sijum (*πάντας ἡμᾶς φανερωθῆναι δεῖ*). 2 *Cor.* 5, 10. *vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 58—60. 943. — *im deutschen kommt ein passiv von* sollen *nur vor, wenn dies als vollverb gebraucht wird, s.* II, 1, *g, und auch da fast nur im ältern nhd. (ganz vereinzelt ahd., s. oben).*

b) eine ähnliche erscheinung umgekehrter tendenz findet sich dagegen in mehreren germ. sprachen, indem zum ersatz der umschriebenen präterita von sollen *die vergangenheit beim abhängigen inf. ausgedrückt wird, vgl. z. b. engl.* you should not have done it = du hättest es nicht thun sollen. *dieselbe weise findet sich nun auch im mhd., vgl.* GRIMM *gramm.* 4, 171—3. BLASS *nhd. gr.*[3] 1, § 217, *anm.* 3. 2, § 154, *anm.* 14 (*s.* 545 *f.*). § 162, *anm.* 15 (*s.* 614 *f.*), *z. b.:*

er soldeȥ haben lân. *Nib.* 120, 3;
ir soltet dar sîn geriten. *Iwein* 4516;
dâ solt ir mich gewecket hân. *Mor. v. Craon* 1423;
daȥ er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 34, 6;
dô sich aller liebes
gelîch begunde zweien,
dô sold ich gesungen haben den reien.
NEIDHART V. REUENTAL 26, 9;
ich solt euch ains gesagt han
vor langen zeiten. *fastn. sp.* 503, 12.

diese verbindung findet sich auch im nhd., obwol immer seltner; s. BLASS 2, § 162, *anm.* 16: man sölte wichtigere beyspil gebraucht haben, *decuit grandioribus exemplis uti.* MAALER 376ᵃ; es solt hüt langst geschehen sin. ich het es hüt langst gethon. KEISERSBERG *bilger* 142ᵃ; aber sie sollte nicht allein gegangen seyn. LESSING 2, 130 (*Em. Gal.* 2, 2). BLASS *a. a. o. führt ferner an:* du solltest mich haben passieren lassen (*Simpl.*); nun solltet ihr die jagd auf ihn gesehen haben (WIELAND); eine so lange erfahrung sollte uns endlich überwiesen haben (SCHILLER); sie sollten doch ja nach hause gegangen sein (TIECK). — *davon zu trennen sind natürlich fälle, wo der begriff der vergangenheit nur an dem inf. hängt, so bes. in den bedeutungen* II, 11. 14. 16. 17. 18.

c) zuweilen genügt im mhd. auch das einfache prät., wo wir das umschriebene setzen müszten, so namentlich im conj.:

sî sprach: 'daȥ sold ich ê bewarn'. *Iwein* 2922;
wer solt getrûwen des (*hätte das gedacht*),
daȥ diu untriu ir ves (*spreu*)
an die hâhen wolde? OTTOKAR *reimchron.* 739;
swager, eȥ sold ungerne tuon
min sweher, iwer vater,
durch den bâbst sô hât er
daȥ rîch ze sêre griffen an. 3522.

umgekehrt kommt nach soln *der inf. prät. für den inf. präs. vor (vgl.* II, 14, *f):*

ik was gekoren to einem bischoppe
unde sold ein here syn gewesen,
do verdrôt my singen unde lesen. *Theoph.* 532.

d) gewöhnlich wird im nhd. das umschriebene prät. von sollen *gebildet:* ich habe gesollt, ich hatte gesollt *u. s. w.* GOTTSCHED 308. *wenn indessen ein abhängiger inf. daneben steht, so wird in der regel bei* sollen, *wie bei den andern hilfsverben und verben wie* lassen, heiszen, sehen *u. s. w., das part. durch den inf. ersetzt, also:* ich habe es gesollt, *aber:* ich habe es thun sollen: gesollt, *it.* [*avanti un' altro verbo nell' infinitivo*] sollen. KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ; er hat sollen kommen. ihr hättet früher sollen aufstehen. ihr hättet das nicht sagen sollen. ich hab heut mit ihm sollen speisen. 835ᵃ; die dir so wohl haben helffen sollen und auch helffen können, *qui te et maxime debuerunt, et plurimum juvare potuerunt.* STEINBACH 2, 602. *s.* GRIMM *gr.* 4, 168 *f.* 949. WEIGAND 2, 733. BLASS *a. a. o.* 1, § 217, *anm.* 2. 2, § 162, 5 *und anm.* 17. (*s.* 612. 615 *f.*). KEHREIN *gr.* 3, § 48. ANDRESEN *sprachgebr.*[7] *s.* 87—89. WUSTMANN *sprachdummheiten*[2] 56—58. *diese regel gilt von anfang an:* das wir vom tale alle 7 haben sollen abtreten. SPITTENDORFF 43; hette noch vor zwentzig jaren einer sollen von dieser legenden Chrysostomi halten, das ein einiges stücklin drin erlogen were, er hette müssen zw asschen verbrand werden. LUTHER 6, 504ᵇ; so ist es nöthig zu berichten, dasz alle diese reden einwürfe haben seyn sollen. HALLER *ged.*[10] *s.* 154, *anm.; s. auch* REBHUN *Sus.* 1, 104 *unter* 4, *f. dadurch kommen zuweilen drei inf. zusammen:* wenn sie nur das liebenswürdige kind hätten sollen reden hören! GELLERT 3, 42; wer hätte es sich jetzt sollen träumen lassen? LESSING 1, 261 (*d. j. gelehrte* 2, 11). *durch vermischung mit b entsteht die pleonastische ausdrucksweise:* du hättest mir das sogleich sollen gemeldet haben. 2, 134 (*Em. Gal.* 2, 4). *der inf. steht gewöhnlich auch, wenigstens in älterer sprache, wenn* haben *ausgelassen ist:*

wohin vernunft nicht reicht, hat stolz sich hingetraut, ...
die schranken eng geschätzt, worin er denken sollen,
und draussen fallen eh, als drinnen stehen, wollen.
HALLER *ged.* 60.

eigenthümlich ist die angabe von CLAJUS 106, 5—8 *Weidling:* ich habe gesolt. *in contextu orationis abjicitur augmentum aut infinitivus pro praeterito usurpatur, ut:* ... er hat solt *vel* söllen komen, *debuit venire.*

e) wo kein inf. daneben steht, musz das part. immer gesollt *lauten:* er hat gesollt, aber er hat nicht gewollt. KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ; es hätten darauf noch vier leichte thurmspitzen gesollt. GÖTHE 26, 82;

was ich gesollt, hab' ich vollendet. 1, 70.

höchstens steht sollen *in fällen wie:* er hat kommen wollen, aber nicht sollen. — *neben einem inf. gilt* gesollt *dagegen als fehlerhaft. so steht es z. b. dem reime zu liebe:*

die abgestutzten, angetauchten,
die ungeschickten, vielgebrauchten (*schreibfedern*)
hast du, die freundliche, gewollt.
nun aber nimm ein frisch gefieder
das niederschreiben süsze lieder
allschönster tage dir gesollt. GÖTHE 4, 109.

(*taschenausg.* 1828; *ein andres exemplar mit der jahreszahl* 1827 *hat für* niederschreiben: aufzuzeichnen, *wodurch sowol die construction wie der sinn sich ändert, vgl.* II, 2, *c. diese lesart scheint vorzuziehen. Weim. ausg.* 4, 22 *wie oben.*)

f) auch in den mundarten scheint diese ausdrucksweise in weitem umfange angenommen: oberpfälz. ich hab geschollt *und* schollen. SCHM. 402; *schweiz.* hân solle FROMMANN 3, 209, 122; *daher wird auch* sollen *einfach als part. angegeben:* sölle, selle. SEILER 270ᵃ, sölle WINTELER *s.* 164, *schwäb.* sollĕ FROMMANN 2, 112. *daneben verwendet das nd. auch hier das gewöhnliche part.: westf.* dat hedde he don solt. *nd. korrespondenzbl.* 16, 22.

II. *bedeutung. vgl. über die mhd. gebrauchsweisen ausser den wörterbüchern:* K. LUCAE *über bedeutung und gebrauch der mhd. verba auxiliaria.* I. *Marb.* 1868. *s.* 18—22. v. MONSTERBERG-MÜNCKENAU *der inf. nach* wellen *und d. verba präteritopräs. in d. epen Hartmanns v. Aue, zschr. f. d. philol.* 18, 147—168. ZEHME *über bedeutung der hülfsverba.* I. soln *u.* müeȥen *bei Wolfram v. Eschenbach. diss. Halle* 1890, *dazu* TOMANETZ *im anz. f. d. alterth.* 19, 85—7. — *die grundbedeutung von* sollen *ist die einer verpflichtung oder eines zwanges, der auf einem fremden willen beruht. der inhalt der verpflichtung wird in den meisten fällen durch einen inf. ausgedrückt, neben dem dann* sollen *gewöhnlich zu dem werte eines sogenannten hülfsverbs herabsinkt. doch gibt es zahlreiche gebrauchsweisen, wo* sollen *ohne inf. auftritt. hier ist in vielen fällen der inf. zu ergänzen, und für das heutige sprachgefühl ist in allen fällen die annahme einer ellipse und supplierung eines solchen inf. möglich. die historische entwicklung macht jedoch wahrscheinlich, dasz in einigen dieser gebrauchsweisen, wo* sollen *ohne inf. als vollverb erscheint, eine ursprüngliche bedeutung vorliegt. diese sind daher voranzustellen.*

1) sollen *bezeichnet die verpflichtung zu einer leistung oder zahlung, eine (geld-)schuld; diese verwendung findet sich häufig in den ältern dialekten, ist aber nhd. in der gewöhnlichen sprechweise allmählich aufgegeben und durch* schulden, schuldig sein *ersetzt.*

a) mit acc.: zuêne sculdîgon uuârun sihuuelîhemo inlîhere; ein solta finfhunt pfenningo, ander solta finfzug. *Tat.* 138, 9;

man giht, der ein im schuldic wære
funfzic phenninge,
mit rehtem gedinge
der ander funf hundert solde.
OTTOKAR *reimchron.* 57585;
ich swer in einen eit,
her Hirȥ, daȥ ich iu gelten wil,
waȥ ich sol. BONER *edelst.* 35, 36;

mer söllen dann er bezalen möge, *laborare ex aere alieno.* MAALER 376ᵇ; wie vil sol er, *quantum debet?* 376ᵃ;

lass sehn, was ich soll! VOSS *Aristoph.* 1, 198, *vgl.* soll 2.

absolut kaum in originalem deutsch: therde suerit in gold temples scal (debet.) Tat. 141, 14. ungewöhnlich ist auch die auslassung des objects in folgender stelle: vortmer mit deme bere, dat an dessen rekenschoppen tiden drunken wert, dar schalmet aldüs mede holden, dat to alle den rekkeschoppen na paschen scholen de sunte Jurjensheren, na sunte Michele de Hilghestes heren u. s. w. Pommer. geschichtsdenkm. 2, 47 Pyl, vgl. d. anm. s. 46 und unten e zu ende.

b) gewöhnlich daneben mit dativ der person: ûȥ ganganti thô ther scalc fant einan sînan ebanscalk, ther scolta imo zehenzug pfendingo, inti gifâhanti thampfta inan sus quedenti: forgilt thaȥ thû scalt. Tat. 99, 3; wo vele schaltu mynem heren? he sede: hundert kannen olyes. quelle bei Schiller-Lübben 4, 112ᵃ; ein bruder vragete einen appet also: ob mir ein bruder pfenninge sol, heiȥestu, das ich sie heische? veterb. 3, 14 Palm; ich sol im einen schillinc. 56, 12; es waren zwen gelter, die solten einem man gelten, der ein solt im fünfzig pfennig, der ander druhundert pfennig, die hetten im beid nichts zu geben. heiligen leb. (1472) 89ᵃ; ich lie dir alles daz gelt, das du mir solt. qu. bei Schm. 2, 261; und der knecht gieng aus, er vand einen von seinen mitknechten der solt im hundert pfennig; er hielt in und wurget in sagend: gilt, das du solt. bibel 1483 478ᵇ (Matth. 18, 28); darumb da er het zusamen gerufet alle schuldigern seines herren, er sprach zu dem ersten: wie vil solt du meinem herren. 504ᵇ (Luc. 16, 5); ich bin dir nichcz schuldig . . . ich gib üch nichcz, wann ich sol üch nichcz. Steinhöwel Aesop s. 124 Öst.;

swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem juden borgen.
Walther v. d. Vogelweide 100, 28;

einen schillink sol
si mir und ein hemede. minnes. 1, 56ᵃ Hagen;

der mir funfftzig gülden soll, waget zwantzig gülden hin
dasz er meine zahlung nur möchte länger noch verziehn.
Logau 2, 9, 33.

c) sprichwörtlich: der pfaffen datum ist nur nemen, und jr register nur, sol mir, ich sol, gehört den baurn zû. Franck sprichw. 2, 50ᵃ; sol, mir, sind der pfaffen noten: ich, sol, gehort den bawren zu. Petri Sss 1ᵃ; sol, sol, mie, mie, sol, sol, mie, mie, das sind der betler nothen in jhrem gesang. Ss 7ᵇ, ebenso Henisch 346, 29 (nur mir statt mie). Wander 4, 604.

d) im spätern nhd. ist diese gebrauchsweise von sollen aus der umgangssprache und der litteratur geschwunden; länger gehalten hat sie sich nur als technischer ausdruck der kaufleute: soll, in rationibus mercatorum ipsum debitum notat, quando scribunt. Johannes soll vor ein pfund öl, Joh. debet pro pondo olei. Stieler 2055; sollen, [term. mercant. coll' ellipse del verbo geben ò zahlen, dare ò pagare, . . .] dovere. hr. N. soll um empfangen 6 ballen pfeffer. er soll mir noch 1000 kronen. Kramer dict. 2, 834ᵃ; wann die kaufleute in ihre bücher schreiben was einer bey ihnen geborget, so setzen sie seinen namen, und dabey, soll, nemlich bezahlen, oder geld für waare geben, debet, oder solvat. Frisch 2, 285ᵇ. jetzt nur noch in der substantivierten form soll, s. daselbst 2.

e) selten wird sollen mit acc. von andern verpflichtungen als zur geldzahlung gesagt, in freierem sinne:

gedenkent an die triuwe
die ein man sîme herren sol. Flecke Flore 5375;

wer trew bey hofe dient, verdient doch lauter hasz,
wie so? wem viel man soll, für diesem wird man blasz.
Logau 1, 210, 72;

in folgender stelle würde das heutige sprachgefühl geben ergänzen:

thu recht, gerechtigkeit, was willst du an mein leben?
er hat für mich an dich, mehr als ich soll, gegeben.
Fleming ged. 555.

der allgemeine begriff 'wozu verpflichtet sein' liegt auch vor in der für unser gefühl auffälligen mnd. wendung: ieder schal gut golt tor wicht, s. Schiller-Lübben 4, 112ᵇ; s. auch a zu ende.

f) noch ungewöhnlicher ist sollen für 'verdanken': (uuanda angeli, archangeli . . .) sulen dir daȥ siê sint, sulen dir daȥ siê lebent; sulen dir daȥ siê rehto lebint (tibi debent quod sunt etc.). glosse zu Notker ps. 70, 19. (vielleicht nur ungeschickte übersetzung des lat. debere, vgl. jedoch Logau unter e).

g) in diesem sinne wird zu sollen das part. gesollt gebildet, das also zunächst 'geschuldet' bedeutet, aber gern in freierem sinne gesagt wird, verdient, gebührend, bestimmt u. s. w. (vgl. die folgende bedeutungsklasse): gesollt, debitus, obligatus, adactus, decens, conveniens, congruens, consentaneus. gesolltes werk, officium; gesollte zeit, tempus constitutum, praestitutum, legitimum. gesollter lohn, praemia debita. Stieler 2055; gesollt, adj. dovuto v. gebürend. der ihm gesollte lohn. Kramer dict. 2, 835ᵃ;

ich weisz wol, dasz diese schrifft
die gesolte zeit nicht trifft. Fleming 386.

2) in andern fällen, wo sollen ohne ergänzenden inf., also mit der kraft eines vollverbs steht, sind wir ebenfalls geneigt, einen solchen inf. zu ergänzen. so in einer nicht seltenen verwendung, die gleichsam das passiv zu 1 vorstellt, und geradezu lat. deberi glossiert, 'geschuldet werden', mithin 'gebühren, zukommen', oder 'bestimmt werden, sein.' hier nimmt Grimm gr. 4, 132 f. (156 neudr.) ellipse von sein an.

a) sollen deberi, mit dat.; so schon ahd.: supplicium tibi debetur daȥ uuîzze daȥ sal dir. gl. zu Notker ps. 70, 19; nieht ein châmus nube ouh flagella suln demo unzamen. ps. 31, 10. ferner: man mut silver wol gelden mit boden. neneme boden ne sal man id aver antwerden, he ne si dar to besceiden vor gerichte van jeneme, dem dat silver sal. Sachsensp. 3, 40, § 3; wanne . . . de persone, deme id (dat lîfgedinge) schal, eder sin wissebode dat eschet. quelle bei Schiller-Lübben 4, 112ᵃ; die pfenninge sullen mir (mihi debentur). handschr. v. 1453 bei Schm. 2, 261; das dritte theil solchs opfers soll dem ordinario. Luther br. 1, 382;

jungfern, euch die hände küssen,
pflegt euch heimlich zu verdrieszen;
weil man läppisch zugewandt,
was dem munde soll, der hand.
Logau bei Lessing 5, 187.

b) gewöhnlich bestimmt, zugedacht sein, u. a.: uuanda fone gotes selbes lôȥe ist funden uuemo diu erda sule, unde uuemo der himel. also iȥ chît: cęlum cęli domino, terram autem dedit filiis hominum. Notker 1, 771, 25 Piper (Marc. Cap. 2, 2); den erliken satesluden to Luneb. den schal desse bref. urk. v. 1395 bei Schiller-Lübben 4, 112ᵃ; in den selben czeyten furte eyner pelcze und kürschen und der selbe hysse Taschenaw und sprach, her sulde dy selben pelcze und kürschen brengen czu eyner erunge dem konyge . . .; myt der selben rede stal her sych do von dem czolle; do der selbe Taschenaw quame czu dem czolle czu dem Creweze, do wart der burger gewar von Burgenaw, das dy selben pelcze und kürschen nicht sullen dem konyge . . . und hatte sych myt logenhafftiger rede gestolen durch dy czölle . . . dornoch dirfure wyr selber genczlich an unserm herren dem könige . . ., das en dy pelcze . . . nicht en sülden. Behrend Magdeb. fragen s. 243; den (geistig armen) sal daȥ riche der himele. d. mystiker 1, 184;

Bênen mîner friundîn
gebt den brief unt diz vingerlîn;
diu weiȥ wol, wem daȥ fürbaȥ sol. Parz. 710, 7;

wer, was jhm nicht soll, kan meiden,
kan auch, was nur kümmt, erleiden. Logau 3, 35, 77;

ich wuste aber zu der zeit nicht, wem solch gelt solte. Luther wider Hans Worst s. 51 neudr.; nach langem verharren kam sie wieder zum vorschein und trug im zipfel ihres kleides etwas verborgen, wendete sich gegen den weisen Sarron und frug: 'wem soll das, was ich in meiner hand habe?' — er antwortete: 'dem schwertträger Andiol.' — sie zog hervor einen verrosteten kupferpfennig und sprach: 'nimm hin und sage mir, wem das soll, was ich mit meiner hand fasse.' Musäus volksm. 3, 77 Hempel; hier ist auch ein portrait, . . . dis soll meinem bruder Franz, sagte er. Schiller 2, 70 (räub. 2, 2 schausp.); er zeigt eine pistole, das volk weicht, . . . 'dieser schusz, ruft er, soll dem tollkühnen, der mich halten will.' 4, 84; zuweilen tritt sein auch hinzu:

das geld ist dein;
es sind nicht mehr, als hundert gulden, mein,
die sollen deinen kindern seyn. Gellert 1, 102.

von menschen, einem zur ehe bestimmt sein:

er stûnt bette daȥ in got gewerte,
daȥ er ime daȥ wîb erougete diu sineme herren scolte.
fundgr. 2, 34, 6;

dein liebster solte dir, so wollen gottes schlüsse.
Günther 600;

sprichwörtlich: der mir wird sollen, den wird der tod nicht holen, sagte das mädchen. Wander 4, 604. anders:

wiewol ich nicht ward alt, doch war ich bald vollkummen;
dem himmel solt ich nur, der hat mich auch genummen.
Logau 3, 92, 82 (eine grabschr.).

mit freierem dat., wo wir für setzen würden:

ja was der woche soll,
zehrt offt ein abend auf. Günther 482.

c) in diesem sinne kommt ebenfalls ein part. perf. vor, so im umschriebenen perf.: das hat mir gesollt (*so selten*), *wo denn, bei auslassung von* haben *im nebensatze, diese bedeutung äuszerlich von* 1 (*g*) *nicht zu scheiden ist:* weil dieses stück dem herrn bruder gesollt, ... so bleibt es ihm billich. ETTNER *hebamme* 25;

ein gar zu blödes aug, als offtmals ist geschehn,
hat das, was jhm gesollt, versaumt, verschämt, versehn.
LOGAU 2, 12, 37.

d) an stelle des dativs eines persönl. pron. findet sich ahd. auch das possessivpron.: es bleibt bey dem alten: Juliane ist ihre (*anrede*)! und wenn das dokument meine soll, so ist sie um so vielmehr ihre. LESSING 1, 302; dieses geld soll mit der bedingung ihre, dasz sie sich nicht dafür bey mir bedanken. GELLERT 3, 170;

hör an, ich hab in meinem schranke
ein kästchen mit juwelen stehn,
die sollen dein. nimm sie, mein sohn. 1, 130;
nun kenn ich sie (*anr.*); das amt ist ihre.
. . . . nein, sprach der wackre mann,
nunmehr soll dieses amt nicht ihre. 174;
zwey tausend thaler sollen mein;
und das noch übrige vermögen
soll ein geschenk für arme waisen seyn. 196;
Luc. nicht wahr, er soll doch mein?
zauberinn. er soll beständig euer seyn. 3, 128;
Daphne. wem soll denn dieser straus? *Galathee.* hier ist er.
Daphne. soll er mein?
Galathee. ja, darum band ich ihn. 3, 445.

diese fügung läszt am ehesten auslassung von sein *annehmen, vgl.* 20, *e. ferner* sollen für:

sie sollen alle für mein haus. GELLERT 1, 294.

e) mit weiterer bestimmung, einem wozu sollen (*vgl.* 3): *terrarum quidem fructus animantium procul dubio debentur alimentis.* ter erduuôocher sol dien lebendên ze fûoro âne zuîuel. NOTKER 1, 91, 15 *Piper* (*Boeth.* 2, 31); die esel sollen fur das gesinde des königs drauff zu reiten. 2 *Sam.* 96, 2; von dieser baarschaft also, soll so und so viel für meine Kamille zur aussteuer. LESSING 1, 473 (*schatz* 3). *die bestimmung ist durch einen satz ausgedrückt:*

es mühet sich der mensch, auff dasz er was erwerbe,
und was er dann erwirbt, soll dasz er wo nicht sterbe.
LOGAU 1, 148, 41.

f) ganz vereinzelt steht folgende stelle, wo sollen '*nötig sein*' (mir soll *ich brauche, bedarf*) *zu bedeuten scheint* (*in ungenauer nachahmung älterer sprachweise?*):

wohlan, brecht auf, in gottes namen! weiter
soll uns kein schutz, die magd nur mit dem kinde.
TIECK 1, 365.

3) sollen *helfen taugen, wert sein.*

a) aus der bedeutung '*wozu bestimmt sein*' (2, *e*) *ergibt sich leicht die weitere* '*wozu geeignet, passend, gut sein*', *die im nhd. ab und zu begegnet:* es sol darzû, ist gût zû dem, *valet in id.* MAALER 376[c]; *wozu passen, stimmen:* dann es soll nichts zu der esel ohren des nachtgallen gesang, noch der esel rülen zu der lautten. S. FRANCK *laus asini* 89[a]. *mit andrer beziehung, wohin passen, taugen:* aber es ist nüt grosser schad und verlurst, wann sy sottend nüt dann inn die kuchy. *Morgant* s. 37, 12 *Bachmann. mit dativ:* lûg lozz in (*d. hund*) do heym, er sol dir nit du verderbst me mit im denn dz du rot schaffest. KEISERSBERG *bilger* 142[b].

b) allgemeiner üblich ist jedoch nur das absolute sollen *ohne weitere bestimmung, in dem sinne* '*helfen, nützen, taugen, wert sein*', *doch stets mit einer negation. es ist auf das ältere nhd.* (16. *jahrh.*) *beschränkt, hier jedoch ungemein häufig, namentlich im alem. sprachgebiete:* soll nichts, *hoc mihi cum vanum tum delirum esse videtur, inutile est. voc. v.* 1618 *bei* SCHM. 2, 261; es soll nichts, *res nihili, nauci.* er soll nichts, *inutilis est, nulli usui est, frivolus, futilis.* DENTLER 2, 266[a]; nicht sollen, war ehmahls so viel als nichts taugen, nichts nütze seyn zu etwas, als Kaysersb. post. fol. 191[b]. man muszte die erstgebornen hündlin tödten. im alten testament. daher kommts, dasz man spricht: der erste wurf soll nüt. FRISCH 2, 285[b]; nein es sol ein gewent lylachen syn, das nüt so, was solt im eyn gûts. KEISERSBERG *bilg.* 23[c]; es ist ein böser klanck, die müntz sol nüt. 86[d]; die bede haben kein mosz, zû lützel und zû vil sol bede nüt. 142[c]; do zû hatt er (*d. geizige*) dry oder fyer kasten mit korn do ligen, so isset er nummen von dem das zerstochen ist, bisz das ander ouch zerstochen würt, und nüt mer sol. *post.* 2, 3[a]; wann die menschen seind wie ein esel, der nüt thût on geschlagen, und ein nuszbaum, der sol auch nüt, er werde dann geschwungen. *brosaml.* 2, 19[a]; wenn ein wurtzel vergifft ist, so mûsz von not wegen der stam und die est verderben und nüt sollen. 64[d]; so sollend wir prediger nüt mee, und seynd weder zu broten noch zu syeden. *ders. bei* SCHM. 2, 261; nembt daz hirn sawber herawz, unnd pehalt es sawber, das ander werfft hin, es soll nichtz. *recept v.* 1523 *s. Bayerns mundarten* 1, 309; wölt ich nit einen pfenning umb alle bischoff in teutschen landen geben, dann sie sollen nichts. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 31, 30; die alten mönch und pfaffen, so der barillen bedörffen, können jhr gebet aussen, so beten etliche gar nit, ... darumb sol unser (*der brillenmacher*) handtwerck nichts. EGENOLFF *sprichw.* 335[b]; was gût ist dz behalten sie (*d. Portugalleser*), und dz nichts sol, verkauffen sie uns auff dz theürest. S. MÜNSTER *cosmogr.* 97; summa, bücher schreiben, und nicht darnach thûn, sol nichts. *Petr.* 42[b]; wie dein schöne, reichthumb, gewalt, hoffnung und anders, so gar nicht solle noch werdt sei. 104[a]; faszte er sie (*d. mann die frau*) bey dem kopff, schwang ir den kittel ausz, dasz der eine stecken nichts mehr solte und zerhaderte. KIRCHHOF *wendumn.* 1, 408 *Österl.* (1, 370); jung vogel fleisch ist jhnen (*den raubvögeln*) sehr gut. katzen und wolffs fleisch sol gar nichts. *weydwerckb.* (*Frankf.* 1582) 2 (*falckenerey*), 27[b]; es will je nichts sollen, das ein sau im rübenacker sei. PARACELSUS (1589) 1, 115;

das gwalt und golt
on ler der tugent nützet solt. BRANT *narrensch.* 6, 94.

unpersönlich: uber das gedacht im der schalck: es sol nit (*geht nicht?*) also, es ist ein hart, starck, standthafftig volck, du mûst aber eyn fundt für handen nemen, du schaffest nüt mit den juden. NAZAREI *vom alten und neuen gott s.* 10 *neudr. mit relativer negation* wenig sollen, *s. Morgant unter* 1, 4, *h, e und i, ι. — so jetzt noch mundartlich in Ulten* (*Tirol*): er söll, *taugt, und* er soll nicht *taugt nicht, ist unnütz.* SCHÖPF 679.

c) so auch im part. präs.: dasz wir ... recht zornig über den vogel waren, alsz den allerleichtfertigsten, der so nichtssollende und gefährliche händel angefangen. *Philand.* 2, 930. *zusammengerückt zu* nichtsollend, *in alem. lautgebung* nütsöllend: eine nütsollende unbillige sache, *res quae fieri non debet, iniqua. quelle bei* FRISCH 2, 285[b]; ich darf keiner hilf wyder dissen nütsöllenden (*erbärmlichen, feigen*) tüffel. *Morgant* 23, 9 *Bachmann;* Rengnold, du bist zeübermüettig und nütsöllend. 33, 19; er were nüt so ein nüt söllender rytter, daz er wider ein junckfröwly strytten wett. 54, 15; so bin ich nüt so nütsöllend, daz ich den strit versage. 113, 38; das ir die nütsöllenden lieber hand dann die frommen. 126, 12; dise nit söllenden lüte. H. v. RÜTE *faszn.* L 4. — *dafür auch die ableitung* nicht sollig, *frivolus.* nicht sollig, eitele ding, *buttubata, res nullius momenti, gerrae.* DASYPODIUS; nichtsollig *vel* eitel. *voc. v.* 1618 *bei* SCHM. 2, 261.

4) *zwischen diesen bedeutungen und der gewöhnlichen gebrauchsweise vermittelt die sehr beliebte form von fragesätzen, die mit* was soll *beginnen.*

a) mit persönlichem subject, zunächst als wirkliche frage und dann in dem gewöhnlichen sinne: was soll ich? — kommen sollst du *u. dergl.:* then mittiu inan gisah Petrus quad themo heilante: trohtîn, uuaz sal thesêr? quad imo ther heilant: sô uuillih inan uuonên unz ih quimu, uuaz thih thes? *Tat.* 239, 3; da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jhesu, herr, was sol aber dieser? *Joh.* 21, 21 (οὗτος δὲ τί;); da sprachen die fürsten der Philister, was sollen diese Ebreer? 1 *Sam.* 29, 3; *von tieren:* da sprach Abimelech zu Abraham, was sollen die sieben lemmer, die du besonders dar gestellet hast? 1 *Mose* 21, 29; ich weis nicht, was wir sollen. GELLERT 3, 204.

b) als rhetorische frage, was soll ich, er *u. s. w., durch einen relativ- oder bedingungssatz näher bestimmt, wozu ist er gut, was ist er wert, im sinne einer verneinung, also einem* er soll nichts (3, *b*) *nahe kommend:*

waz sol ich, swenn ich dîn enbir?
waz sol mir guot unde lîp?
waz sol ich unsæligez wîp? *Iwein* 1466—8;
auch: zwiu sol eins jungen ritters lîp,
der niht wil werben umbe den solt,
den man von werden wîben holt? *vrouwend.* 342, 24.

c) ebenso von dingen, mannigfach nuanciert: was sol denn das gesetz? (τί οὖν ὁ νόμος;) *Gal.* 3, 19;

nim gouma, waz er wolti, waz sulih beta skolti,
waz Kriste scolti thaz brôt. OTFRID 2, 4, 41;
was soll das sieb? GÖTHE 12, 123.

d) als rhetorische frage, um etwas als unnütz, zwecklos, sinnlos u. a. zu bezeichnen: was sol doch die höhe, da hin jr gehet? *Hes.* 20, 29; da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen, was sol doch dieser unrat? *Marc.* 14, 4;

waz sol dirr ungevüeger schal,
daz dirre hof über al
durch einen man wil riten?
ich getrûw im wol gestriten. *Iwein* 4653,

wat solen dei breive myn?
myn wôrt doch recht solen syn! *Theoph.* 620;

ach ich bin des treibens müde!
was soll all der schmerz und lust? GÖTHE 1, 109.

so in der häufigen mhd. wendung:

waz sol der rede mêre? *Iwein* 2416;

waz sol diu rede mêre? OTTOKAR *reimchr.* 42304;

waz sol des mê? *erlösung* 3271.

e) in unbestimmter, allgemeiner form: sollen, wann es absolute steht, das ist, dasz nicht dabey steht was man soll, so wird allezeit solches verbum darunter verstanden: was soll es? *cui bono? cui usui,* nemlich nutzen, zu was soll es dienen? FRISCH 2, 285ᵇ; und man darff nicht sagen, was sol das? denn zu jrer zeit komen sie gewündschet. *Syr.* 39, 22; man darff nicht sagen, was sol das? denn er hat ein jgliches geschaffen, das es etwa zu dienen sol. 26; ich will zu ihnen hinaus, und hören was es soll. GÖTHE 8, 109 (*Götz v. Berl.* 3); was soll das? 122 (4); bürger, was soll das? 205 (*Egm.* 2);

was soll es denn? sie meint, du seyst entflohn. 12, 174
(*vgl. Helmbr.* 756 *unter* I, 4, *a*, ζ).

zuweilen einem was sol ich *nahe kommend:* rath. laszt Götzen herein. *Götz.* was soll's? 8, 124 (*Götz v. Berl.* 4).

f) so vereinzelt als unpersönliche umschreibung der unter c, d behandelten redeweisen:

allein was soll's mit solchen eitelkeiten? GÖTHE 2, 14.

ähnlich ahd.:

'waz wollet ir nû'. quad er, 'thes? ih riht es iuih alles;
waz scal es avur thanne nû sô zi frâgenne?
OTFRID 3, 20, 124.

g) die vorstehenden ausdrucksweisen berühren sich einerseits mit den unter 2 und 3 behandelten, vgl. die ersten belege unter e, andrerseits mit der folgenden hauptbedeutung. in diesem falle musz die antwort auf was *in einem inf. erfolgen. dabei liegt es dem heutigen sprachgefühl nahe, einen inf. allgemeiner bedeutung, wie* sein, bedeuten *hinzuzudenken, der auch eben so gerne und ohne sinnesunterschied ausgedrückt wird, z. b.:* was soll denn diese gelehrte anmerkung bedeuten? GELLERT 3, 392;

was soll das seyn? wart! ihr bezahlt es theuer!
GÖTHE 12, 116;

nein, sage mir, was soll das werden? 129;

was soll doch dies trompeten sein?
was deutet dies geschrei? UHLAND *ged.* (1864) 204.

in folgender stelle scheint der von sollen *abhängige acc. die ergänzung eines solchen inf. zu verlangen:*

Faust. was soll das? einen strausz?
Margarete. nein, es ist nur ein spiel. GÖTHE 12, 166.

s. ferner 17, *a.*

h) am häufigsten findet sich was (wozu) soll *mit einem dativ (vgl. 2, e).* GRIMM *gr.* 4, 134. zu etwas sollen: was soll mir der degen [*subintell.* dienen, helffen? *etc.*] *servire a qualche cosa: a che mi serva la spada.* worzu soll ihm das geld? KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ. *selten als eigentliche frage:*

Daphne. was soll dir dieser klee?
Galathee. ich bind ihn um den kopf; er thut mir gar zu weh.
GELLERT 3, 444.

meist als rhetorische frage, was soll mir —, *es ist mir nutzlos, oder zuwider, ich brauche, will, mag es nicht:* uuaz solti in rihtûom, sie nehabetin follûn? uuaz solti in hêrscaft, si negâbe in êra? *u. s. w.* NOTKER 1, 137, 6 *f.* *Piper* (*Boeth.* 3, 20);

waz solde in danne daz leben?
LAMPRECHT *Alex.* 4889 *Kinzel;*

zwiu solte mir min sin? *Kudr.* 1386, 2;

waz solte uns lip unde guot? *d. arme Heinr.* 653;

ichn weiz zwiu mir daz leben sol. *Er.* 126,

vgl. Iwein 1467 *unter b und zeitschr. für d. philol.* 18, 148; Esau antwortet, sihe, ich mus doch sterben, was sol mir denn die erstgeburt? 1 *Mose* 25, 32; mich verdreusst zu leben ... was sol mir das leben? 27, 46; was sol mir die menge ewer opffer? spricht der herr. *Jes.* 1, 11; was sol dem narren geld in der hand weisheit zu keuffen? *spr. Sal.* 17, 16; was sollte dir oder mir ein schaal aus gold- und silberfaden gewebt? WIELAND 8, 283 (*Danischm.* 35);

und alle diese filosofien,
was sollen sie uns? — warum gerade vor diesem gesang?
5, 115 (*Amad.* 16, 6);

diesz ist der stoff, diesz ist das reiche kleid.
allein was soll es ihr? sie kann es ja nicht tragen.
GELLERT 1, 116.

i) mit persönlichem subj.: sieht man die vielmännerey der Samariterin an, so weisz man freylich nicht recht was ihr der zahme prophet soll. GÖTHE *an Zelter* 6, 54 (*vom* 9. *nov.* 1830);

waz solt ich einem man
der ie herzeliebe von guoten wibe gewan? *Nib.* 1158, 3.

hier entwickeln sich gern andre nuancen: was soll er dir, *was geht er dich an, was hast du mit ihm zu schaffen, was willst du von ihm? so bes. bei* SCHILLER: *mohr (rückt wieder näher).* seid ihr der graf Lavagna? *Fiesko (stolz).* die blinden in Genua kennen meinen tritt. — was soll dir der graf? *Fiesko* 1, 9;

so redet denn und sagt, was ich euch soll.
Turandot 4, 10;

Phädra! was soll ich ihr? was kann sie wollen?
Phädra 2, 3.

vgl. auch: Ephraim, was sollen mir weiter die götzen? *Hos.* 14, 9, *wo die* KAUTZSCH'*sche übers. hat:* o Ephraim! was gehen ich und die götzen in zukunft uns an?

k) ähnlich was soll mir das? *welche bedeutung hat es für mich, was geht es mich an:*

Domingo. sie schlafen doch — so däucht mir — in demselben
gemache mit der königin. *prinzessin.* zunächst
an diesem. — doch was soll mir das?
SCHILLER *don Karlos* 2, 12.

wiederum anders:

ein weibsgesicht!
höll'! teufel! meine frau! was soll mir das?
GÖTHE 7, 66 (*mitschuld.* 2, 3);

Gretchen. mein bruder! gott! was soll mir das? 12, 196.

l) was soll das hierzu? *was hat das hiermit zu thun:* 'du willst mir ausweichen', sagte der freund; 'denn was soll das zu diesen felsen und zacken?' GÖTHE 21, 46; 'was ist denn das?' — 'nun denn!' sagte Wilhelm, 'ein kohlenmeiler; aber was soll das hierzu?' 54.

m) bes. mhd. findet sich was soll ich dahin *u. ähnl., vgl.* 20, *f.:*

Tristrant, waz sal ich her zû dir?
EILHART V. OBERGE 3537;

waz solden wir dar umbe her
mit schilde und mit sper? HERBORT V. FRITZLAR 11505;

nû wes bedorftens ouch dar in
od waz solte iemen zuozin dar? *Trist.* 16885;

waz solt der tiuvel ûf daz himelriche.
minnes. 1, 64ᵇ *Hagen;*

waz solt der in mins hêrren hûs,
der im sinen vater sluoc? *Parz.* 417, 2,

vgl. ZEHME 36 *f.* — *ähnlich noch nhd.:* freilich, wie auch unser vorrath seyn mochte, was sollte das unter so viele? GÖTHE 30, 106.

doch hier häufiger mit angabe des 'wo':

ich aber, der ich mich mit abscheu nur betrachte,
was sollt ich länger auf der welt? GELLERT 1, 269;

was soll er überall bey der gesellschaft?
SCHILLER *Piccolom.* 3, 6.

n) dem mhd. eigenthümlich ist bestimmung des soll *durch ein part. perf., s.* GRIMM *gr.* 4, 128, 17 (150 *neudruck*). ROETHE *zu* REINMAR 49, 9; *theils als prädicative bestimmung auf ein subj. bezogen:*

waz sold ih arme dan geborn (*wozu dient mir, welchen wert hat es für mich, dasz ich geboren bin*)?
lieber mir wêre, . . .
daz ih nie geborn worde.
HARTMANN *vom glouven* 1822;

sî sprâchen waz solde di salbe verlorn. 2155;

waz solde ich armer ie geborn?
HERBORT V. FRITZLAR 1521;

waz sol diu rede beschœnet?
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 106, 6;

war zuo sol denne ir nam getiuret?
REINMAR V. ZWETER 49, 9;

mit andrer beziehung:

waz solt golt begraben, des nieman wirt gewar?
minnes. frühl. 137, 3.

theils unpersönlich (wo wir dann das verb. fin. einsetzen würden):

waz sol lenger hie gelegen?
HERBORT V. FRITZLAR 4141;

waz sal umbe rede gesagit (*wozu lange umschweife?*).
1213 (*vgl. d. anm.*);

waȥ sol iu mê dâ von gezalt? *Erec* 7461;

zwiu sol einem vil gedrôt,
der sich einer mûs niht wert? *Seifr. Helbl.* 2, 916.

5) *am häufigsten findet sich* sollen *mit der ergänzung durch einen infinitiv, neben dem dann* sollen *mehr oder weniger von seiner verbalen kraft verliert und zum sogen. 'hilfsverb' herabsinkt. es hat stets den bloszen inf. ohne* zu *nach sich, s.* Grimm *gr.* 4, 92.

a) auch hier ist die grundbedeutung dieselbe, nämlich die einer verpflichtung oder schuldigkeit. so übersetzt got. skal *ein gr.* ὀφείλειν *oder* δεῖ. Grimm *gr.* 4, 92; *deutsches* soll *ein lat.* debere *oder das part. necessitatis:* sollen, für *debere* (*non tamen cogi*) für gebühren, geziemen, *officia sua praestare*. Frisch 2, 285ᵇ; er soll, doch wird er nicht gezwungen, *debet, verum tamen non cogitur.* Steinbach 2, 602; man soll gott an ruffen, *deus invocandus est a nobis.* wir sollen wachen, *vigilandum est nobis. ebenda. es wird mit* schuldig sein *gleichgesetzt:* dienstbarkeit sind wir im ouch schuldig, das ist, wir sollen im götliche ere erzeigen. Keisersberg *bilg.* 5ᵃ; die ersten drey gepott, ynn wilchen der mensch geleret wirt, was er gott soll und schuldig ist zu thun unnd lassen, das ist, wie er sich gegen gott halten soll. Luther 7, 205, 10 *Weim. ausg.*

b) so steht sollen *in allgemeinen sätzen, pflichtlehren u. ähnlichen:* wir sollen gott uber alle ding fürchten, lieben, und vertrawen. Luther 8, 348ᵃ; thô frâgêtun in thio menigî inti quâdun: uuaȥ sculun uuir tuon? *Tat.* 13, 16; uuiêo sol man daraûf stîgen? uuir suln geloûben an in, unde an imo gerucchen ze dero hôhi dero tugedo. Notker *ps.* 47, 2; nein, bete und arbeite! dieses sollen alle menschen thun. Gellert 3, 153; von den toten soll man nur gutes reden. *ebenso:*

du solt mit arbeyt nach gût streben.
Agricola *sprichw.* 98.

(*s. ferner* 6, *k.*)

c) mit bestimmtem subject, von den pflichten einzelner stände u. ähnl.: die doctores, die dine parvulos diz allaȥ sculon lêran. Williram 121, 13; ein christen soll arbeyten als wolt er ewig leben, unnd doch gesinnet sein, als solt er dise stunde sterben. Agricola *sprichw.* 98.

d) die verpflichtung, die sollen *ausdrückt, entspringt aus der allgemein anerkannten moral, sitte, dem recht, den herrschenden begriffen von schicklichkeit u. s. w. s. ztschr. für d. philol.* 18, 149 *ff. so mit ausdrücklicher angabe:*

durh zuht solt ich minne heln. *Parz.* 814, 9.

häufig drückt sollen *auch gar nicht eine eigentliche pflicht aus, sondern nur etwas, das angemessen ist, eine lebens- oder klugheitsregel, z. b.:* man soll den tag nicht vor dem abend loben.

e) in abhängigen sätzen: diê minneren gelirneen aber fone in reht, uuieo siê gelouben unde leben sulin. Notker *ps.* 71, 3; du hest noch nit lydung und stroffung an dir selber versûcht, darümb kanstu nit wissen wie du eyn anders dar inn halten solt. Keisersberg *bilg.* 142ᵃ;

thaȥ wir thaȥ irkantîn, wara wir gangan scoltin,
pedin in gerihtî ze sineru êregrehtî. Otfrid 3, 21, 31;

und lert auch wol,
waȥ man tuon und lâȥȥen schol. Wittenweiler *ring* 1ᵃ, 12.

steht im hauptsatze schon ein begriff der verpflichtung oder des willens, so nähert sich sollen *dem conj., s.* 18:

dô sprach der hêrre Dietrich 'daȥ enzimt niht helde lîp,
daȥ si suln schelden sam diu alten wîp'. *Nib.* 2282, 2.

f) häufig wird die übereinstimmung des wirklichen thuns, seins u. s. w. mit dem pflichtmäszigen hervorgehoben:

wat ein here hebben sal,
dat heft hei an sik deger und al. *Theoph.* 166.

g) so besonders in nebensätzen mit wie, als *oder relativsätzen, wo der inf. aus dem hauptsatze zu ergänzen ist:*

er Ôstarrîchi rihtit al, sô Frankôno kuning scal.
Otfrid *Ludow.* 2;

suntar (*ich*) êrên ubar al mînan fater, sô ih scal.
3, 18, 17;

lêre was er undertân, . . .
genendic swâ er solde. *Gregor.* 1251;

der arme Heinrich eȥ enpfie
als ein frumer ritter sol. *d. arme Heinr.* 1339;

ich enpfâhe gerne, als ich sol,
iwer zuht und iuwer meisterschaft. *Iwein* 164;

nu tuo als ein wirt sol. *Parz.* 449, 10.

ist es ein relativsatz, so könnte man für sollen *auch die bedeutung* 1 *annehmen:* lêre mih niêht êin uuiȥȥen, nube tuôn daȥ ih sule. Notker 2, 507, 16 *Piper* (*ps.* 118, 26);

ni gibit . . . thaȥ alta, thaȥ thiu jugund scolta.
Otfrid 1, 4, 54;

ich dien iu alleȥ daȥ ich sol. *Parz.* 29, 25.

dasz indessen das sprachgefühl hier thatsächlich den inf. hinzudenkt, erhellt daraus, dasz die rection desselben fortgeführt wird:

ich gloube im wol, als er mir sol.
minnes. frühl. 191, 22;

hêrre unt gesinde enphiengen in,
als man ze nôt den biderben sol. *Trist.* 18730;

der bâbst enphienc in harte wol,
als der wirt den gast sol. Ottokar *reimchron.* 134.

h) noch häufiger steht sollen *und wirklichkeit in gegensatz:*

wanta sprichist, thaȥ ni scalt. Otfrid 3, 22, 44;

ein ander karget, da er nicht sol, und wird doch ermer. *spr. Sal.* 11, 24; wenn jr aber sehen werdet den grewel der verwüstung, von dem der prophet Daniel gesagt hat, das er stehet, da er nicht sol. *Marc.* 13, 14. *bei präteritum im übergeordneten satze:*

bin ich gleich sünd- und laster voll,
hab ich gelebt nicht, wie ich soll.
P. Gerhardt *s.* 152, 77 *Gödeke.*

i) hier wird dann gern, in anpassung an das tempus des hauptsatzes, auch das prät. von sollen *gesetzt, und zwar im ahd. in gewöhnlichen positiven vergleichsätzen* (*mit* sô) *und relativsätzen durchaus im ind., dagegen in sätzen mit* than *nach einem comparativ im conj.:* ôk iuhu ik that ik . . . mînas hêrdômas rakâ sô negihêld sô ik scolda, endi mêr terida than ik scoldi. *sächs. beichte* (*denkm.* 72), 12 *f.* (*ebenso im folgenden* sô ik scolda, *aber* mêr than ik scoldi); *derselbe unterschied auch in der Lorscher beichte* (*nr.* 72ᵇ, *vgl.*³ 2, *s.* 381): ih gihu thaȥ ih . . . gast nintfianc sô ih scolda . . . thaȥ ih meer giuuar inti unsipberon gisagêda thanne ih scoldi. 18 *f.*; *dem entspricht auch:*

ni gilouptun, sô se scoltun. Otfrid 3, 15, 25.

im mhd. ist der unterschied nicht zu erkennen, aber wol ebenso zu beurtheilen:

dô si dem tâten niht gelich,
daȥ si beliben wolden,
als si doch billich solden. Ottokar *reimchron.* 632.

jetzt ohne sinnesunterschied: er handelte nicht, wie er sollte *oder* gesollt hätte. *selbstverständlich liegt der conj. vor im irrealen satzgefüge:* weren wir wie wir solten, wir hetten was wir wolten. Schottel 1121ᵃ; wann wir thäten, was wir solten, so thäte gott, was wir wolten. Kramer *dict.* 2, 834ᵇ.

k) so auch in vollständigen sätzen (*mit ausgedrücktem inf.*): scribis et pharisaeis, die der reliquam gentem scolton quasi mater erudire. Williram 136, 11;

der uns dâ solde rechen, der wil der suone pflegen.
Nib. 2166, 3;

sô slâf ich dâ man strîten sol. *Parz.* 359, 21;

küen dâ man solt strîten. 41, 2.

während hier deutlich der ind. vorliegt, pflegen wir jetzt meistens den conj. (*prät.*) *zu setzen, um die nichtwirklichkeit* (*nicht des* sollen, *sondern dessen, was* soll) *hervorzuheben:* so tûstu das du lassen soltest. Keisersberg *bilg.* 5ᵇ; wir sünden in zwen weg, antweders mit thûn dz wir lassen solten, oder mit lassen das wir thûn solten. *ebenda;* ich bin ihrer braut von herzen gut, und ich erschrecke, dasz ihnen eine person nicht gefällt, die ihnen vor allen andern gefallen . . . sollte. Gellert 3, 167. *entsprechend in der vergangenheit:* er handelte nicht, wie er hätte sollen (*oder* sollte).

l) ebenso in hauptsätzen: Adam solta flîehen zuô dir, er flôh fone dir. Notker *ps.* 70, 3, *jetzt mit conj.:* nie hätte meine andacht inniger, brünstiger seyn sollen, als heute: nie ist sie weniger gewesen, was sie seyn sollte. Lessing 2, 135 (*Em. Gal.* 2, 6);

gewisz, es war zu viel, zu gehn und gar zu schmollen!
er hätte wenigstens doch abschied nehmen sollen.
Gellert 3, 373.

so wol schon mhd.:

durh zuht solt ich minne heln:
nune mag irȥ herze niht versteln. *Parz.* 814, 9.

der conj. allein genügt dann, den gegensatz zur wirklichkeit auszudrücken: solche gotlose leute solte man lebendig verbrennen. Kramer *dict.* 2, 834ᵇ;

tempelherr. ich musz gestehn,
ihr wiszt, wie tempelherren denken sollten.
Nathan. nur tempelherren? s o l l t e n blos? und blos
weil es die ordensregeln so gebieten?
ich weisz, wie gute menschen denken.
Lessing 2, 248 (*Nathan* 2, 5).

m) ganz vereinzelt begegnet unpersönliches soll (*also eig. passivisch, wie 2*): es sol, *oportet.* Maaler 376ᵃ;

es soll, es darf, es kann nicht. Grillparzer⁵ 8, 76.

6) sollen *bezeichnet am häufigsten eine notwendigkeit, die von einem fremden willen abhängt.*

a) so ausdrücklich dem willen eines andern gegenübergestellt: er will nyemann undergeen, yederman soll jm undergeen. Keisersberg *sieben schwerter* aa 4ᵃ;

> des pflag ich dô got wolte
> und ich pris haben solte. *Parz.* 539, 12.

der wollende kann im dativ hinzutreten: aber da ich dem einen gerade dahin fallen soll, wo mich der andere nicht will hinfallen lassen, so heben sich ihre kräfte gegen einander auf. Lessing 8, 23 (*antiq. br.* 8).

b) so im nebensatze, von einem verbum abhängig, das einen willen ausdrückt:

> der mûsz vil vôrchten, der do wil
> das jn ouch sôllen vôrchten vil. Brant *narrensch.* 37, 20;

> ich hab . . . manche schön genannt,
> so häszlich sie auch war, blosz, weil ich haben wollte,
> dasz sie mir widersprechen sollte. Gellert 1, 55;

> die mit gewalt es haben wollen,
> dasz kluge närrisch werden sollen. 82.

vgl. auch:

> nu du my dârto wolt dryven,
> dat ik dy einen breif sal schryven. *Theoph.* 645.

c) dieser wille äuszert sich dem andern gegenüber je nach ihrem sozialen verhältnis, nach heftigkeit, stimmung u. s. w.; in schärfster form als befehl:

> der wirt den sînen daz gebôt,
> si solten dannen kêren. *Parz.* 35, 13;

> als Moses einst vor gott auf einem berge trat, . . .
> so ward ihm ein befehl, er sollte von den höhen,
> worauf er stund, hinab ins ebne sehen. Gellert 1, 104;

erlauben sie mir, oder befehlen sie mir vielmehr, dasz ich ihr haus noch heute verlassen soll. 3, 195 (*betschw.* 3, 2). — *als allgemein geltende bestimmung, verfügung:* der (*papst*) sate uf, daz 2 prister und ewangelier alle zit bi eim iegelichen bischof sullent sin. *d. städtechron.* 8, 17, 31;

> Augustus hiez dy werlt gemain,
> daz yglich mensch solt kömen hain.
> Kehrein *kirchenl.* s. 139, 4;

> einst machte durch sein ganzes land
> ein könig den befehl bekannt,
> dasz jeder, der ein amt erhalten wollte,
> gewisse zeit auf reisen gehen sollte. Gellert 1, 46.

als beschlusz einer versammlung:

> si wurden alle des enein,
> die innern und daz ûzer her,
> swer dâ mit striteclîcher wer
> wære, junc oder alt, . . .
> dien solden tjostieren nieht. *Parz.* 93, 17;

> her provest, wy sint des eins geworden, . . .
> dat gy solt unse bischop syn. *Theoph.* 264.

als urtheilsspruch:

> man verteilte imz leben unt sînen pris,
> unt daz man winden solt ein rîs,
> dar an im sterben wurd erkant. *Parz.* 527, 20.

als vorschlag gegenüber höherstehenden: mein herr hatte dem rathe auch vorgehalten umb Volckmar Partirs sache, das seine gnade und der rath scheidesrichter sein solten (*handschr.* sollen, *s.* I, 4, *h*, ζ). Spittendorf 465. *als forderung unter gleichstehenden:* meine freunde verlangen schlechterdings, dasz ich dem prinzen von meiner heirath ein wort sagen soll ehe ich sie vollziehe. Lessing 2, 142 (*Em. Gal.* 2, 8). *milder, als bitte, wunsch:*

> ruocht irs daz i'uch küssen sol. *Parz.* 83, 15;

vgl.:

> er bat die zwêne sitzen gên
> zuo den frouwen swâ si wolden.
> dô si sô tuon solden,
> diu bete tet in niht ze wê. 631, 4.

als rat:

> mir riet Gurnamanz . . .,
> ich solte vil geraâgen niht. 239, 13;

so auch:

> sô rætet mir mîns herzen sin
> daz ichz in lâzen solte. 523, 20;

> sit got selbe gab den rât,
> swaz ieder man ze rehte hât,
> daz im daz beliben sol. Ottokar *reimchron.* 477;

ferner in absichtssätzen:

> daz im diu (*stadt Wien*) solde dienen,
> darnâch warp er sêre. 1746;

> herr, ich bin in ditze lant
> von dem kunige gesant . . .
> daz ich vordern sull an iu,
> swaz ir dem riche habet vor. 13224.

d) in diesen mit dasz *eingeleiteten sätzen ist* sollen *im nebensatze überflüssig und kann durch den bloszen conj. ersetzt werden, vgl.* 18. *unentbehrlich ist es dagegen in indirecten fragesätzen* (*vgl.* 17): der kuning lêitota mih in sînen uuînkellare, unte uuîsta mih, uuîe ih minnan sule. Williram 30, 2; er winckte seinen dienern, was sie thun solten. Kramer *dict.* 2, 834ᵃ.

e) in unabhängigen sätzen ich soll = *irgend jemand will, dasz ich u. s. w.:* ich soll ihm antworten, und ich hab nicht der weil, *egli domanda che gli risponda.* Kramer *dict.* 2, 834ᵇ; ich würde in meinem leben an keins (*singspiel*) gedacht haben, wenn ich nicht auf einen hohen befehl eins hätte verfertigen sollen. Gellert 3, *s.* VI; sie sollen heute den schritt zu ihrem glücke thun. 23. *milder:* sie sollen so gütig seyn, und einen augenblick herauskommen. die frau nachbarinn will gern ein wort mit ihnen sprechen. 154. *mit emphatischer wiederholung:*

> ich soll und soll mich lassen säcken.
> Celinde weist den marter-plan,
> und will mich selbst ins säckgen stecken.
> Hofmannswaldau *auserles. ged.* 6, 23.

(*vgl.* säckchen 2, *th.* 8, 1618.) *in fragen:* wer soll . . . = *wer wollt ihr, dasz . . .:*

> dô sprach der künec Gunther 'wer sol schifmeister sîn?'
> 'daz wil ich', sprach Sîfrit. *Nib.* 366, 4.

f) am gewöhnlichsten vom standpunkte des redenden aus: er soll = *ich will, dasz er . . . so als gemessener befehl:*

> er sol ze Parmenîe varn. *Trist.* 14067;

als aufforderung (*vgl. h*):

> druhtin half imo sâr
> in nôtlichên werkon, thes scal er gote thankôn.
> Otfrid *ad Ludow.* 25;

> ce Kolne was her gewîhet bischof.
> des sal diu stat iemir loben got. *Annolied* 110.

vgl. auch:

> nû scal geist mînêr . . . druhtînan diuren.
> Otfrid 1, 7, 3.

g) so in der sprache der gesetze, satzungen, weistümer u. ä.: ez ist zu wissen, daz di stat hi ein taiding heten mit graff Fridreich . . . von dez waldes wegen. item daz di purgrafen . . . den walt und dez waldes poden . . . ewikleichen niht schullen verkawffen. *d. städtechron.* 1, 29, 3; wer mair im Anger zue Naturns ist, der soll von des selben hofs wegen dorfrecht zue Naturns fueren und solt der gemainschaft daselbs ainen stier und einen pern halten ewigklichen, und ob er die gemaine daran saumet, so soll er in iren schaden gelten. *tirol weisth.* 4, 21, 37—41. *weitere belege unter* I.

h) so auch, besonders in der älteren sprache, du sollst, *als umschreibung des imperativs, mit dem es oft im wechsel steht.*

> ther engil sprah imo zua: 'thû scalt thih heffen filu frua;
> fliuh in antheraz lant, bimîd ouh thesan fiant!'
> Otfrid 1, 19, 3 (*surge et accipe puerum etc. Matth.* 2, 13);

> ir sult hie belîben, und dolt mit mir diu leit. *Nib.* 976, 1;

> dem soltû gerne volgen,
> und wis im niht erbolgen. *Parz.* 127, 23;

> dû solt di'n küssen lâzen,
> disen ritter, biut im êre. 175, 26;

> dû solt der meide wol geborn
> sichern und mîn dienest sagen:
> oder wirt alhie erslagen.
> sage Artûse und dem wîbe sîn *u. s. w.* 267, 18;

> ir sult morgen komen her
> und holt den gürtel. daz ist mîn rât. *Wigal.* 12, 40;

> dû solt nâch sîme lône streben,
> und diene im ritterlîche.
> Stricker *Karl* 5262 (*s. auch* 1660);

> du salt in diesen sachen
> unz an die mettene wachen,
> und swen du an der kirchtur
> zum ersten vindest alda vur, . .
> denselben rucke uf zu hant
> an daz bischtum. *pass.* 9, 77 *Köpke;*

> du solt auch geren gelten
> und hab wirtschafft selten. Cl. Hätzlerin 2, 70, 31;

> des vrouwet ju der wunne!
> gy solt ju herte to vreden setten
> und alles leides gâr vergetten. *Theoph.* 18.

(*so jetzt kaum noch.*) *s. ferner* Grimm *gramm.* 4, 85, 205 (91 *f.* 237 *neudr.*). *zeitschr. für d. philol.* 18, 157—9. 162—4. *weitere belege:* in sult ir betôn. Notker *ps.* 4, 4;

> thû scalt habên guatî joh mihilo ôtmuatî.
> Otfrid 1, 18, 37;

> durch got ir sult die rede lân. *Iwein* 2521;

> ir sult gelouben,
> iwerr sêle den tiuvel rouben. *Parz.* 817, 12;

> jungen, sult iuch aber zen vröuden strichen.
> Neidh. v. Reuental 9, 24;

er (*Jesus*) ... sprach ze dem jüngelinge:
ich spriche dir: dû solt ûf stân!
WALTHER V. RHEINAU 136, 25;

ir sult vil rehte nemen war,
daz ir dem keiser gebt daz sîn.
OTTOKAR *reimchron.* 470;

das grössest' anckerseil soltu mir lasen geben.
DIETR. V. D. WERDER 11, 31, 1;

du solt mit einem stab von eysen
nicht sparen deren ungebühr. WECKHERLIN 5 (*ps.* 29).

i) *die anwendung der umschreibung hat oft keine erkennbare ursache, oder ist durch äuszere umstände bedingt; z. b. ist sie beliebt bei voranstellung des objects:* disz ist mein lieber son, den solt jr hören. LUTHER *tischr.* 29ᵃ. *manchmal ist sie jedoch ausdruck eines gemessenen, nachdrücklichen befehls* (*in diesem sinne noch jetzt üblich*): gi schepen, gi schullen uns rumen de kameren wille wi hebben. *d. städtechron.* 7, 173, 13;

Theophile, du salst dit stichte rumen
tor stunt unde salst dâr nicht an sumen! *Theoph.* 318;

du salst godes versaken gâr,
unde syner moder de en gebâr!
du salst versaken hude
aller seligen lude! *u. s. w.* 662 *ff.*;

nein, sie sollen nicht schweigen. sie sollen reden, damit ich sie widerlegen ... kann. GELLERT 3, 392. *so auch, wo kein befehl am platze ist, um eine mahnung oder bitte recht dringlich zu machen:* de boden karden sik tornliken van deme koninge und spreken 'du schalt uns der wort nicht horen laten. uns were lever, dat du uns de hovede af slogest, wenn wi de rede horen.' *d. städtechron.* 7, 14, 14; sie sollen mich nicht wild machen. LESSING 2, 161 (*Em. Gal.* 4, 1; *wir würden jetzt sagen:* machen sie mich ja nicht wild). *s. auch* GÖTHE 33, 255 *unter* I, 4, *b*, ζ.

k) *auch besonders gern bei vorschriften von allgemeiner, dauernder geltung, also der zweiten form des lat. imperativs* (esto, estote) *entsprechend, wofür die umschreibung als regelmäszige übersetzung dient* (*entsprechend in der* 3. *person, s. g*): wer nicht zum sacrament gehen wil, noch den catechismum lernen, zu dem solt jr nicht gehen in seiner kranckheit. LUTHER *tischr.* 18ᵇ. *so in den* (10) *göttl. geboten:* du solt nicht ander götter haben. du solt den feiertag heiligen. du solt nicht tödten. LUTHER 8, 348ᵃ. — *hier kommt dann* du sollst *oft der bedeutung* 5, *b nahe, wo der redende dem angeredeten nicht einen befehl ertheilt, sondern ihn über eine* (*unabhängig vom willen des sprechenden bestehende*) *pflicht belehrt:* daz sulnt ir tuôn, uuanda sin uuort crehtez ist. NOTKER *ps.* 32, 4; den sculet ir congaudere unte sculet sie bilidan *u. s. w.* WILLIRAM 75, 6.

l) *umgekehrt wird diese ausdrucksweise in der ältern sprache* (*ahd. bis frühnhd.*) *auch für eine bescheidene bitte oder eine höfliche aufforderung angewandt:*

Sîfrit der hêrre gie dâ er si sach:
wider sîne muoter er güetlîchen sprach
'frouwe, ir sult niht weinen durch den willen mîn'.
Nib. 62, 3;

dô sprach der kamerære 'vrouwe, ir sult stille stân'.
948, 2;

du solt an uns genâde tuon. *Parz.* 86, 20;

(*als rat:*)

er sprach 'welt ir râtes pflegn,
ir sult diss pfârdes iuch bewegn. 514, 2;

ghi sult daer gaen, ende mijn vrauwe. *Reinaert* 2599;

her provest, gy solen wesen vro! *Theoph.* 256;

von mir soltu nicht wancken. *bergr. s.* 20, 26 *neudr.*;

das soltu, schöne frau, der treu mich lassen geniessen:
das bit ich dich so gar mit gantzem vleis. 46, 8.

so noch bei der anrede in der 3. *person:* die gute frau Rebecca soll der mütterlichen gewalt nicht miszbrauchen. WEISE *comöd. probe* 51. — *diese auffassung ist natürlich die allein mögliche bei der anrede gottes* (*vgl.* 8, *b*): durftiger unde armer lobont dih. dero solt dû ruôchen. NOTKER *ps.* 73, 21; aber herr das ich meinen willen deinem willen und willfaren für gesetzet, und gesûcht hab, darumb solt du nit zürnen, sonder herr gib mir das dein will geschech. KEISERSBERG *sieben schwerter* aa 6ᵃ;

o herre gott, die rach ist dein:
du solt zwischen uns richter sein. H. SACHS 2, 1, 4ᵃ;

an Maria: muter, guter sach dy pest,
christen vristen solt du vest.
KEHREIN *kirchenl. s.* 128, 1.

m) *nur ahd. mhd. findet sich auch die* 1. *pers. plur.* wir sollen *im sinne einer aufforderung* (*als 'adhortativ'*), *wo wir jetzt* wir wollen *oder* laszt uns *anwenden:*

wir sculun thiu wort ahtôn, thara harto ouh zua drahtôn,
joh sculumês siu irfullen mit mihilemo willen.
OTFRID 1, 24, 13 *f.*;

got der sprach do pi sinen genaden:
wir sulen tun einen man, uns selben gelichen.
DIEMER *d. ged.* 6, 14;

dô sprach zuo sîm gesinde Sigmundes barn:
'wir suln ouch uns bereiten heim in unser lant'.
Nib. 637, 3;

hie sule wir diz mære lân,
und komens wider an die vart. *Parz.* 222, 10;

frowe, nû sulen wir rîten. 137, 14;

wir süln den winder
die stuben enpfâhen,
wol ûf, ir kinder,
ze tanz[e] süln wir gâhen. *minnes.* 1, 201ᵃ *Hagen;*

daneben aber noch mit stärkerem sinne: 'es ist recht, geziemt sich, dasz wir' ..., vgl.:

nû suln wir in ze lône
enpfâhen vil schône.
wir suln mit rehte einem man
der ez sô wol gedienen kan
aller êren gunnen. *Erec* 1286 *ff.*

da in dem wir *hier* ich will *und* ihr sollt *zusammengefaszt werden, so ist sowol* wir sollen *wie* wir wollen *verständlich. während andre germ. sprachen, wie das engl. sich für jenes entschieden haben* (we shall), *ist im deutschen später nur* wir wollen *üblich. so schon mhd., von* wir sullen *geschieden:*

wy wollen uns an den rat nicht kere.
ich wel uns eynen bezzern rat gebe.
wy sullen (*werden*) noch vil lange lebe.
spil v. d. 10 *jungfr. s.* 17.

nur in der frage können wir noch sagen: sollen wir — *neben dem gewöhnlichen* wollen wir (*hier* = wollt ihr, dasz wir; *so mundartlich* schölen wi hengaan? SCHÜTZE 4, 56).

n) *so in der indirecten rede u. ä.:* o lieber gott, welch ein gerichte solte das sein! die vom tale solten (*hschr.* sollen, *s.* I, 4, *h*, ζ) abtretten. SPITTENDORF 46; die fraw herwider mit grosser bitt und verheissen geradt an sy hin, sy sölle doch jrs manns leben ansehen. WICKRAM *rollwagenb.* 17, 4 *Kurz;* eben so wenig gönnte sie Ottilien die ruhe des häuslichen ganges ... sie sollte weder schnee noch kälte ... scheuen. GÖTHE 17, 246;

ein teppich wart geleit derfür.
dâ solte Gâwân sitzen. *Parz.* 549, 27;

der geist erschrak, und winkte mit der hand,
der diener sollte ja nicht gehen. GELLERT 1, 30.

o) *häufig in bedingungssätzen* soll ich ... = willst du, wollt ihr, dasz ich *u. s. w.:*

ich küsse iuch, ob ich küssen soll. *Parz.* 405, 12;

ob ichz iu tiuschen sagen sol. 314, 21;

suln wir sprechen waz sich deme geliche,
sô sage ich waz mir dicke baz
in mînen ougen hât getân.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 46, 6;

sol ich nicht reden, wie ichs verstehe, warumb fragt man mich denn? PETRI Ss 7ᵇ; wenn ich ihnen das blatt nicht lesen soll: so werde ich wieder gehen. GELLERT 3, 388. — *ähnlich:*

nu ik ju bischop wesen sal,
so beidik tovoren ju overal,
dat gy my wesen truwe unde holt. *Theoph.* 278.

s. ferner 7, *e*.

p) *der conj. prät. steht häufig als ausdruck eines rates, vorschlags, einer aufforderung oder bitte:* das solltest du doch thun; diese schöne gelegenheit solltest du nicht unbenutzt lassen *und ähnl.:*

doch, guter Tasso, wenn es möglich wäre,
so solltest du erst eine kurze zeit
der freien welt genieszen, dich zerstreuen.
GÖTHE 9, 229 (*Tasso* 5, 2).

q) *zuweilen gerät durch eine art verschiebung das* sollen *aus einem satze, der von einem ausdruck des wollens abhängt, in einen wiederum hiervon abhängigen nebensatz zweiten grades:*

unn sage en daz sû nicht beyten,
sû en sullen sich bereyten. *spil v. d.* 10 *jungfr.* 16, 6;

er wolt, eh' noch das jahr zum ende solte geh'n,
mich einen todten hund für seinen füssen seh'n.
RACHEL 76.

7) *häufig drückt* sollen *nur ein* wollen *auf der andern seite aus, ohne dasz daraus für das subject zu* sollen *ein befehl oder eine verpflichtung sich ergiebt.*

a) *bei persönl. subject; so zunächst bei passiven ausdrucksweisen, wobei der befehl sich in wahrheit an das subject des activs richtet* (*das gewöhnlich unbestimmt bleibt*): wer einen menschen

tötet, der soll wiederum getötet werden, *d. h. man soll ihn töten; so auch:* wer menschen blut vergeusset, des blut sol auch durch menschen vergossen werden. 1 *Mos.* 9, 6; daȥ gotes bette beuuarent in dirro uuerltvinstre die sancti doctores, unte die sculon iruuelet sîn ex fortissimis Israel. WILLIRAM 51, 9; *dafür intransitive ausdrücke:* wer das schwert nimpt, der sol durchs schwert umbkomen. *Math.* 26, 52; er sol Johannes heiszen. *Luc.* 1, 60. *vgl. auch:*

das sollst du am kreutze bereuen. SCHILLER 11, 284

(*als umschreibung für:* du sollst gekreuzigt werden). *ungewöhnlicher in der* 1. *person, wo dann die bedeutung 'wollen' herauskommt:*

daȥ kint sprach 'boum, wir suln noch mê
diner wurze genieȥen,
lâ uns dar ûȥ flieȥen
ein waȥȥer lûter unde kalt!
KONR. V. FUSSESBRUNNEN 1462.

b) ferner besonders bei sein *und* haben: er sol dein herr sein. 1 *Mos.* 3, 16; die sculon sîn in sexagenario numero. WILLIRAM 51, 13;

man sprach ein urteil zehant,
'swelch ritter helm hie ûf gebant, ...
hât er den prîs hie genomn,
den sol diu küneginne hân'. *Parz.* 96, 5;

eȥ was ir reht, si solten ȥ hân. 400, 29, *vgl.* 544, 6;

daȥ er den prîs für alle man
von rehten schulden solte hân. 698, 30;

sie sollen ihn nicht haben,
den freien deutschen Rhein.
NIC. BECKER *im rhein. jahrb.* 1841, *s.* 365,
s. BÜCHMANN[20] 277.

c) so in der 2. *person häufig als versprechen oder zusicherung des sprechenden:* hör, jägergen, du solt mein diener werden. *Simpl.* 1, 229, 4;

du solt ouch mîn ritter sîn. *Parz.* 77, 8;

'ja', sprach der furste wolgetan,
'du salt ein warzeichen han,
daȥ si der rede gloube dir'. *Elisab.* 1332;

samyt unde baldok salstu dragen. *Theoph.* 796;

ain waren freunt solt an mir hon.
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 20 *neudr.;*

nichts arges hast du mir bewysen.
das solt du auch bey mir geniessen. 61;

mein lebetage will ich dich
aus meinem sinn nicht lassen; ...
du sollt sein meines herzen licht,
und wann mein herz in stücken bricht,
sollt du mein herze bleiben.
P. GERHARDT *nr.* 20, 45. 47 *Gödeke;*

in häusern, halb von glas, bespannt mit raschen pferden,
sollst du in dieser stadt bequem getragen werden.
GELLERT 1, 25.

vgl.: selbemo Christo uuard kehelȥȥen, daȥ er solti uuesen in signum cui contradiceretur. NOTKER *ps.* 80, 8. *ebenso in der* 3. *person:*

das red ich bey meinem eide,
sie sol mir die liebste sein. *bergr. s.* 20, 7 *neudr.;*

Misander war mein erster liebster, und sollt es bis zum grabe
seyn. GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 602.

du sollst wissen *als ankündigung einer mittheilung:* du schalt weten, dat vele Franken und Doringen blot to den antwerde horet. *d. städtechron.* 7, 14, 15;

mithin solt du noch disz von mir und allen wissen,
dasz dich die ewigkeit in ihr gedächtnisz faszt. GÜNTHER 613.

fast pleonastisch in du sollst willkommen sein, *das sich kaum von* du bist willkommen *unterscheidet* (*sehr häufig* sei willkommen):

ir sult uns wesen willekomen. *Nib.* 125, 1.

s. ferner 14, *l.*

d) mit sächlichem subject, eigentlich durch jemandes willen wozu bestimmt sein, wobei der gegenstand gleichsam personificiert erscheint:

der räuber greift nach seinem bogen, ...
er zielt, und faszt den pilger wohl; ...
der pfeil fällt matt vor dem darnieder,
dem er das herz durchbohren soll. GELLERT 1, 74;

ein obeliskus zu Byzanz,
seit jahren tief im schlamm begraben,
soll wieder in verjüngtem glanz
die lang' verwaiste stelle haben,
um hoch auf seiner base rücken
den prächt'gen hippodrom zu schmücken.
KIND *ged.* 1, 40.

als verfügung, anweisung u. ähnl., wie bei a und b: also scal iuuih panis verbi mei confirmare ad bona facienda. WILLIRAM 75, 10; darumm so söllen die zellen lär sein in den clöstern, on beladung und zusamennistung mit vil blunders. KEISERSBERG *sieben schwerter* bb 6[b]. *als rat:*

ouch sol an iu niht schînen
dheiner slahte wappenkleit. OTTOKAR *reimchr.* 788.

als verheiszung (*vgl. c*):

so wil ik ... dy maken to eime heren,
dyn gôt sal sik al dage meren! *Theoph.* 685;

dein kleines, schwarzes hüttchen
soll eine kirche werden. HÖLTY *s.* 11 *Halm.*

e) so häufig in bedingungssätzen soll = willst du, dasz ..., *vgl.* 6, *o:* sol ein baw bestehen, so musz man jhn auff einen grund setzen. PETRI Ss 7[b];

sol wachsen auff dem acker korn,
so musz man pflügen und düngen vorn. 8[a];

sollen dich die dohlen nicht umschrein,
muszt nicht knopf auf dem kirchthurm seyn.
von der stirne heisz GÖTHE 4, 344;
rinnen musz der schweisz,
soll das werk den meister loben. SCHILLER 11, 305.

f) ferner in unpersönlichen ausdrücken, so bes. im passiv, vgl. a. und das soll verstanden werden *u. s. w.* KEISERSBERG *sieben schwerter* aa 6[a]. *hier meistens im sinne einer zusage oder ankündigung,* das soll gethan werden, sein, geschehen = ich will es thun, *wobei die übliche perfectische ausdrucksweise die aussage noch bestimmter macht, indem sie das erst auszuführende als bereits gethan hinstellt. so schon mhd.:*

im sol von Hagnen immer wesen widerseit. *Nib.* 816, 4;

dô sprach der alte Hiltebrant: 'daȥ sol geschehen sîn'.
roseng. A 57, 4;

es soll ordenlich gelebt sein, sprechen sy, wöllen dem rachen und dem bauch genûg sein. KEISERSBERG *sieben schwerter* bb 1[b];

beweist es! hör ich alle schreyn.
recht gut! es soll bewiesen seyn. GELLERT 1, 66;

man will dir deine frau entführen.
in dieser nacht noch solls geschehn. 242;

nun so gieb mir die hand darauf: so soll alles vergessen seyn. 3, 192. *ähnlich:* es soll aber dein schade nicht seyn. LESSING 1, 269; es soll gewisz an meinem gehorsam nicht fehlen. GELLERT 3, 195 (*betschw.* 3, 2; *schlieszt an die unter* 6, *c angeführte stelle*); es soll alles zu ihren diensten seyn, und ich will mit ihnen als mit meiner tochter umgehen. 189;

mein blut soll dir zu diensten seyn. 1, 242;

das sol mich widder tag noch nacht kein stund nicht verdriessen.
ich wil ihr dinen so gar mit gantzem vleis.
bergr. s. 46, 6 *neudr.*

in der frage:

was soll für seine mühe seyn (*was wollen sie haben*)?
GELLERT 1, 228.

weiteres: soll es also seyn, *consiliumne est, ecquid statuis de hac re amplexanda?* STIELER 2055; liebe, bisz doch zûfriden, lasz dein ruffen, so es nicht sein sol (*wenn du es nicht willst*), wil ich gern wider gehen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 391 *Öst.* (1, 351). — *entbehrlich* (*wie c zu ende*) *in:* ja, wenn ich da noch lebe, so soll mirs lieb seyn. GELLERT 3, 404.

8) *die bedeutung des willens erscheint oft abgeschwächt zu der eines wunsches, bes. in älterer sprache, während jetzt in der regel* mögen *dafür eintritt.*

a) so in wendungen, die die form eines befehls haben, obwol die erfüllung nicht vom angeredeten abhängt. doch so nur in der ältern sprache (*jetzt dafür* du mögest):

du solt o kleiner schatz! den müttern ähnlich werden.
GÜNTHER 496;

und sie, mein lieber herr bruder, sollen so glücklich seyn, als ich meine schwester zu sehen wünsche. GELLERT 3, 79. *hierher auch:*

nu sult ir slâfen vaste,
und ruowet hint. *Parz.* 35, 10,

wo allerdings der imper. allgemein üblich ist. unpersönlich:

auch euch, ihr meine lieben,
soll heinte nicht betrüben
ein unfall noch gefahr. P. GERHARDT *nr.* 16, 50 *Gödeke.*

b) sehr häufig mit gott *u. ä. als subject* (*vgl.* 6, *l*):

got sol iuch bewarn
der reise an allen êren. *Nib.* 1094, 2;

dô sprach der helt von Berne: 'des sol niht wellen got'.
2182, 1;

got sol dir lônen. WOLFRAM *Tit.* 115, 1;

und sol sîn got von himele pflegen. *Trist.* 1708;

Maria schol der sele phlegen
vor arger geiste leiden! SUCHENWIRT 2, 68.

jetzt besonders noch in festen formeln: gott soll mich bewahren *u. ä., nd.* dâ sal mek god vôr bewâren. SCHAMBACH 202[a]. — *sonst in der* 3. *person:*

sie sol mir vreude und êre,
dâ bî wernde sælde geben!
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 125, 24.

c) so auch in verwünschungen und flüchen: gott soll mich strafen, wenn das nicht wahr ist; da soll doch gleich ein donnerwetter hineinfahren; der teufel soll's holen! *u. dergl.:* der himmel soll mich strafen, wenn ich mir jemals in den sinn kommen lasse, mehrere (*weibsbilder*) kennen zu lernen! LESSING 1, 222;

er schwört, sich keine mehr zu wählen.
dein schatten, ruft er, soll mich quälen,
wenn mich ein zweytes weib besiegt. GELLERT 1, 67;

und wenn mein stündlein kommen nun,
der henker soll es holen,
so haben wir halt unsern lohn. SCHILLER 1, 136.

hier ist diese kräftigere ausdrucksweise auch heute noch die allgemein übliche. mundartliche besonderheiten: sölls mi tödta (und) zärsprenggä, *ich will gleich sterben, wenn dem nicht so ist, als beteuerung.* BÜHLER *Davos* 1, 147; du schollst verrecken! '*übliche verwünschung in Pilsen.*' SCHRÖER 204ª.

d) sehr gewöhnlich ist ferner der conj. prät. zum ausdruck eines wunsches, der durchaus nicht immer (obwol meistens) unerfüllbar ist, nur einer, dessen erfüllung unsicher ist und besonders heftig ersehnt wird. hier liegt indessen der ausdruck des wunsches mehr im modus, der ja auch allein diese kraft hat, und nähert sich sollen *der bedeutung* 18, *d:*

hey solder immer komen in Burgonden lant!
ach got, wie brinnet mir mîn herze *Nib.* 717, 4;
nâch der lieben vrouwen mîn! . . .
ach got, wan solde ich bî ir sîn!
minnes. 1, 72ᵇ *Hagen;*

ach solte, solte doch der werthe Hugo sehen,
was itzt sieht sein gemahl. FLEMING 154;

sollt ich alle falsche weiber nur zusammen schauen brennen!
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 104;

aber ach sollten sie doch wissen, wie hoch ich sie schätze, meine englische freundinn! GELLERT 3, 16; o wenn ich doch die freude erleben sollte! 188; eine solche andrienne sollten sie haben, die würde ihnen vortrefflich stehen. 423. *stets irreal natürlich im präter.:* wenn sie nur die frau Richardinn hätten sehen sollen! 387:

o! hätt ichs nur verstehen sollen,
was eines zu dem andern sang,
wie hätt ich sie belauschen wollen! 119.

e) zuweilen hat ein wunschsatz den wert eines irrealen bedingungs- (vorder-)satzes: ich sollte ihre frau seyn, ich wollte ihnen . . . GELLERT 3, 238;

ich hätte schlafen sollen,
wie hätt' ich Sylvien den kusz vergelten wollen. 378.

ähnlich auch: seyn sie nur nicht betrübt, lieber junger herr (sagte das mädgen). sie sollen nur sehn wie meine mutter sie lieben wird. HERMES *zween litterar. märtyrer* 1, 136.

9) *oder* sollen *bezeichnet nicht einen befehl, wunsch u. s. w., sondern die zulassung und erlaubnis wozu, ist also synonym mit* dürfen, *vgl.* 19, *e. f:* do togen de cristen to unde dwungen de heidene, dat se on son loveden und alle cristene leddich und los geven, und dat me kerken in orem lande buwen scholde (*dürfte*), unde dat prediger und barvoten in dem lande predigen scholden. *d. städtechron.* 7, 155, 8 *f.;* wenn ain richter in dem anger ze Schantzan zu gericht sitzet, umb welcherlai sach das ist, das der richter da gepeut, so süllen die pfärt in dem anger gen, eȥ sei gemäet oder nicht. *tirol. weisth.* 4, 28, 24 (*vom j.* 1380), *s. auch* 27, 5 *unter* I, 2, *f;* herr, wie lange sollen die gottlosen . . . pralen? *ps.* 94, 3; soll ich hoffen, liebstes Lorchen? GELLERT 3, 189;

sol mich ein solher nennen,
swie sô im gelust? OTTOKAR *reimchron.* 13150;

der ist ein narr der nit der geschrifft
will glouben die das heil antrifft
und meynet das er leben soll
als ob kein got wer, noch kein hell.
BRANT *narrensch.* 11, 3.

nd. sall ikk man? *ist es erlaubt?* DÄHNERT 410ª. *so häufig in bedingungssätzen nach art unsers* wenn ich bitten darf:

dô sprach er 'frouwe, tuot sô wol,
ob ich iuch des bitten sol,
lât mînen namen unrekant'. *Parz.* 620, 2;

die sprâchen: 'solt wir mit urloup reden,
eȥ ist zwischen iu bêden
gewesen ungelich'. OTTOKAR *reimchron.* 79344;

so auch: solde ieman wâfen schrîen
über gotes gewalt, daȥ tæte ouch ich. *Wig.* 11557.

gewöhnlicher mit negation:

solten narren nicht trincken wein,
so ward mancher desto reicher seyn. PETRI Ss 8ª.

ferner: dasz ich ihm nicht die zähne austreten soll! LESSING 1, 518 (*Minna* 1, 3). — er soll = *ich gebe zu, dasz er . . ., in bedingungssätzen:*

gieb mir die ganze flur, ich gebe sie zurück,
wenn ich nicht lieben soll. GELLERT 3, 368.

besonders in sätzen mit ehe: ehe sie weltlich werden soll, so mag sie zeitlebens eine jungfer bleiben. GELLERT 3, 176; ehe dich Simon zur braut bekommen soll, ehe will ich selber ins oberconsistorium gehen. 191;

ine vîel ê nider in den grabn,
ê Clamidê solde habn
mit gewalt mîn magetuom. *Parz.* 195, 24.

in hauptsätzen, bei umkehrung derselben satzfügung:

ik doe gêrn al juwen willen,
ân gy solen my êr slippen unde villen,
êr gy einen bischop van my maken. *Theoph.* 221.

stärker, als trotzige herausforderung:

wir lassen uns nicht so im land 'rum führen!
sie sollen kommen und sollen's probiren!
SCHILLER 12, 48 (*Wallensteins lager* 11).

10) *eine naheliegende weiterentwicklung ist es, wenn* sollen *zuweilen nicht die zulassung einer absicht oder handlung, sondern die einräumung einer thatsache und ähnl. ausdrückt. während ihm also in den bisherigen gebrauchsweisen als form der directen rede ein imperativ entspricht, so in der folgenden ein indicativ.*

a) so zunächst von etwas, das durch willkürliche festsetzung bestimmt wird, wo also nicht etwas sein, sondern wofür gelten soll. wie etwa bei der vertheilung der rollen in einem schauspiel: N. N. soll Orest sein. (*hier noch ganz in der bedeutung* 6.) *ähnlich mhd.* sîn soln *häufig für* '*etwas vorstellen, als etwas dienen' u. ähnl., vgl.* 11, *a u. c:*

er dâhte 'sol ich kipper wesn (*werde ich dafür angesehen*),
ich mac vor flûste baȥ genesn'. *Parz.* 351, 17;

daȥ diu mûre solde sîn,
daȥ ist ein vadem sîdîn. *Laurin* 69.

von bildern, etwas vor-, darstellen:

jüngst bracht er einen stab geschnitzt auf beiden seiten.
Damöt, so fang ich an, wen soll denn das bedeuten?
stellts deine schwester vor? nein, spricht er lächelnd, nein!
diesz hier bin ich, und diesz soll meine Chloris seyn.
GELLERT 3, 468.

ferner in gesetzesbestimmungen: wer das und das thut, soll des betruges schuldig sein (= ist schuldig, *eben infolge dieser bestimmung*). *die verschiedenheit dieses gebrauchs von den früher behandelten zeigt sich besonders darin, dasz* sollen *hier mit dem inf. perf. verbunden werden kann:* der stozze oder ander holcz . . . verkawffet, . . . der recht in dem walt hat, . . . der sol dar an nicht gefrevelt haben, und sol auch da von dem amptman . . . nihtz schuldik sein zu geben. *d. städtechron.* 1, 29, 8.

b) bei der annahme eines hypothetischen falles: nein, er soll nicht den grösten verstand haben; er soll nicht so galant, nicht so liebenswürdig seyn, als euer Siegmund. so habe ich noch eine ursache mehr, . . . ihn nicht zu lieben. GELLERT 3, 21.

c) im wortstreit, wenn man dem gegner etwas zugiebt, nicht weil man es wirklich glaubt, sondern um die discussion darüber zu vermeiden oder abzubrechen: allein sie sollen ohne einwurf recht haben. GELLERT 3, 23; sie sollen recht haben, frau muhme. lassen sie mich nur in dem ruhigen besitze meiner irrthümer. 160; er soll schuldig seyn; aber musz er gleich meiner liebe unwürdig seyn? 103; wir wollen unser gespräch abbrechen. sie sollen recht haben. 392.

11) *hierher gehört auch das jetzt so häufige* sollen *zur bezeichnung eines gerüchts,* = *lat.* dici (*holl.* moeten). *es drückt eine thatsache aus, die nicht an sich, sondern nur in der meinung und aussage der leute (im allgemeinen oder bestimmter leute) besteht, also gleichsam von deren willen abhängig ist. auch hier entspricht ihm ein* wollen *auf der andern seite:* er soll ja verlobt sein = man will (*behauptet, glaubt*), dasz er verlobt ist. *vgl.* BLATZ *nhd. gr.*³ 2, 542.

a) ähnliches schon im mhd., vgl. LUCAE *s.* 22. ZEHME 17 *f. und oben* 10, *a:*

sölch ellen was ûf in gezalt:
sehs ritter solter hân gevalt.
die gein im kœmen ûf ein velt. *Parz.* 197, 18;

sô spricht er dan mit grôȥem zorn
er habe sîn arbeit gar verlorn . . .
'ich hân mîn dienst verlorn gar'
(sô sol verlorn sîn swaȥ er tuot). *w. gast* 12737;

swie gar kostlich
datz Reins in Francrich
daȥ munster sîn sol,
sô weiȥ ich daȥ wol
für ein wâreȥ mære *u. s. w.* OTTOKAR *reimchr.* 28718.

von der behauptung eines einzelnen:

sol mîn ritter sîn ein koufman.
des mich mîn swester vil an streit. *Parz.* 396, 6.

b) besonders ist diese bedeutung jedoch erst im nhd. seit etwa 1700 *entwickelt:* sollen, es soll etc. *dovere, ... in vece di si dice.* es soll der könig gestorben seyn, *e* der könig soll gestorben seyn, *si dice, dicono, corre voce etc., ch' il rè sia morto.* es sollen die Türcken geschlagen seyn worden. KRAMER *dict.* 2, 834a; er soll ja bauen wollen, *habet, ut ajunt, in animo aedes exstruere.* er soll ihn enterben wollen, *exheredare illum, ut ferunt, cogitat.* STIELER 2055; sollen, für nachricht haben, dasz; sagen hören, oder gehört haben, dasz, *fama est, rumor est, dicunt.* FRISCH 2, 285; desgleichen soll er denselben tag zu seinem weib gesagt haben. GRIMM *sagen* 256; sie nahmen auch den alten, rauchigen tempel der Latona in augenschein und das grabmahl des Abderus, der die stadt zuerst erbaut haben sollte. WIELAND 19, 354 (*Abd.* 3, 9); sie sagen, er (*d. Sirius*) soll wohl noch viel höher seyn als die sonn. STILLING *leben* 1, 32; auch konnte der prinz (*v. Oranien*) ... nicht umhin, auf den verborgenen hasz anzuspielen, den der könig (*Phil. II*) gegen die nassauische familie ... hegen sollte. SCHILLER 7, 190; mitten in einer grünen und lachenden ebene soll ein unbewachsener wilder hügel hervorragen, der dem auge einen theil der aussicht entzieht. 10, 182; soll billig sein, sagen alle leut'. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 195;

sie schützen Evens schwachheit vor, wodurch wir, wie sie thöricht wollen,
so wohl an groszmuth als verstand geringre kräfte zeigen sollen.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 602;
man wirft ihr vor, sie solls aus ehrsucht thun.
GELLERT 1, 34;
er schickt nach leuten aus,
die schätze sollen graben können. 91 (*oder zu* 6?);
der Leichtsinn trat sein amt mit eifer an, ...
und soll, wie die gedachte fabel spricht,
von dieser zeit an, seine pflicht
sehr selten unterlassen haben. 292;
herzog Johann soll irren im gebirge.
SCHILLER *Tell* 5, 1.

nachdrücklicher:

ach vorhin wünscht ich dich! es war ein rechter zank;
da solt ich mit gewalt ...
mein band, das Galathee, als wir den maytanz gaben,
mir um den arm geknüpft, so gar verschenket haben.
GELLERT 3, 463.

c) so speciell sein sollen, *mhd.* sîn suln, *vorgeblich, vermeintlich sein, vorstellen, vgl.* 10, *a:*

die sîne bruoder solten sîn,
den wart gekoufet ouch durch in.
Trist. 2210 (*vgl.* BECHSTEIN'*s anm. zu* 1901).

jetzt besonders in dem part. seinsollend, *angeblich, s. das., sp.* 369: es wäre denn, dasz man unter der physiognomik die abgeschmackte, seynsollende kunst, die speciellen und individuellen schicksale des menschen aus seinem gesichte zu prophezeyen, verstehen wollte. LAVATER *physiogn.* (1772) 22.

12) *weitere abweichungen und abschwächungen der ursprünglichen bedeutung ergeben sich, wenn* sollen *nicht eine durch verpflichtung oder fremden willen bedingte, sondern eine aus der natur der sache, der lage der dinge oder ähnl. sich ergebende notwendigkeit bezeichnet. diese fälle sind bes. im mhd.* (*und mnd.*) *häufig. vgl. zschr. für d. philol.* 18, 151—5.

a) ganz an 5, *d schlieszen wendungen an, wo* sollen *steht in dem sinne 'es ist angemessen, billig':* wenn der sprach, meister ich sol minder geben, dann der, wann ich kann vor etwas uf der lauten, so antwurt der meister, nein du must mir zwen lön geben. KEISERSBERG *brösaml.* 2, 77b. *s. auch Neith. Fuchs* 543 *unter* I, 4, *c, e.* — *ursache, grund haben:*

nu solt ich zürnen: ine mac. *Parz.* 801, 9.

b) es ist notwendig oder empfiehlt sich aus sachlichen gründen; so in den heute sehr beliebten wendungen, wie: eines nähern eingehens auf diese punkte glaube ich mich enthalten zu sollen; wir glauben, diesen satz auf das ganze werk ausdehnen zu sollen; im interesse des publikums hat die behörde geglaubt, den betrieb nicht in städtische regie nehmen zu sollen *u. a., die* WUSTMANN *sprachdummh.*² 327 *als miszbrauch tadelt.*

c) von einer natürlichen notwendigkeit (*wofür jetzt* müssen):

dô Abraham fiunf und sibenzich jouch zehenzich jâre alt wart, dô muos er leisten die vart,
die wir alle sculen leisten, sule olt wir werden.
der lip den ente genam. *fundgr.* 2, 35, 33.

vom naturtriebe, als gebot der natur gefaszt: wenne si (*diese fische*) gewasent (*erwachsen sind*) unce uffe ir nattürlich zil, so bewiset si ire natture das si sich zůsammene sellent machen, und machent sich ouch denne zůsammene. MERSWIN *neun felsen s.* 11. *wie es in der natur der dinge liegt:*

ouch gap der linden tolde
ir schaten, als si solde. *Parz.* 162, 22.

d) die zeit verlangt es oder bringt es mit sich: nu ist ôuch diu zît, daȥ die praedicatores mit falcastro exhortationis sculon amputare superflua vitiorum. WILLIRAM 39, 11; ed schach in einer vasten, dat de pawes to der capellen missen holden scholde. *d. städtechron.* 7, 71, 26;

nu ist eȥ doch wol uf dem zil,
daȥ du solt ein ewîp nemen. *Peter v. Staufenb.* 641.

e) daraus ergiebt sich die bedeutung 'im begriffe sein': der sulven borger wart ein deil gevangen, do se van Avion riden scholden. *d. städtechron.* 7, 196, 12;

dô Indî solden verzagen
und man si begunde jagen.
LAMPRECHT *Alex.* 4516 *Kinzel;*
dâ die Babylône
Alexandrie lœsen solten,
unde dô si dannen wolten
den bâruc triben mit gewalt. *Parz.* 21, 21.

hier ist jetzt wollen *üblicher.* — *vgl. auch* 13, *c.*

f) es ist zu erwarten:

Îsengrîn was beseȥȥen,
her Birtîn hâte ime gemeȥȥen,
daȥ ern ûf den rucke solde troffen hân.
Reinh. Fuchs 807,
dîne füege solden unden
breit sîn und zeschrunden
als einem wallenden man.
HARTMANN V. AUE *Greg.* 2917;
nu daȥ diu guote marschalkîn
der nœte genesen solte sîn
und nâch ir sehs wochen ...
des suns ze kirchen solte gân. *Trist.* 1954;

und wissen sie, wem ich meine gesinnung schuldig bin? fragte Aurelie; der allerschlechtesten erziehung, durch die jemals ein mädchen hätte verderbt werden sollen. GÖTHE 19, 87. *unklar ist die stelle:*

ich solt euch ains gesagt han
vor langen zeiten;
nun mag ich nit mer peiten. *fastn. sp.* 503, 12.

g) von einer logischen notwendigkeit:

ob i'ȥ geprüevet rehte hân,
hie sulen ahzehen frouwen stên. *Parz.* 235, 7.

hier wäre jetzt müssen *notwendig.* — *doch ähnlich noch:*

mir scheint es, dasz ich eher einem Griechen
als einem Scythen dich vergleichen soll.
GÖTHE 9, 37 (*Iphig.* 2, 2).

h) in den meisten dieser fälle (*s. bes. c und g*) *berührt sich* sollen *mit* müssen. *häufig wird es mit diesem geradezu gleichgesetzt:* sollen, für müssen, *oportere, s.* müssen, *obligari, exigi, cogi, urgeri.* FRISCH 2, 285b. *so tritt es auch für gewöhnliches* müssen *ein, nach ausweis der übersetzung:* ich soll fleissig studieren, *il me faut estudier diligemment.* HULSIUS 300a; ich soll schreiben, *io devo scrivere, hò da scrivere etc. v.* müssen. ich sollte wol schreiben ꝛc, *io dovrei scrivere etc. sarebbe d'huopo ch'io scrivessi.* KRAMER *dict.* 2, 834b. *es wechselt mit* müssen: item also gy wilt insegelen den Bredsunt, so sole (*andre hschr.:* mote) gy ingan ostsutost. *seeb.* 13, 20; unde vinde gy de grunt, so solde men (mote gy) gan nortwart. 10, 35. *so noch nd.* ikk war wol sölen *werde wol müssen* DÄHNERT 410a.

i) manchmal nähert sich sollen *auch der bedeutung von* können:

dâ hienc ein liderîn huot,
den man drüber ziehen solte
immer swenne eȥ regenen wolte. *Parz.* 129, 25;
wy solden al dat lant dörvaren,
êr wy uns verbeteren kunden. *Theoph.* 171.

k) in gewissen verbindungen bezeichnet mhd. soln *auch 'brauchen, nötig haben'. pleonastisch neben* bedürfen:

eȥ zimet dem man ze lobene wol,
des er iedoch bedürfen sol. *Tristan* 14;

hân soln *für unser* haben müssen:

frouwe, ich sol ein boten hân. *Parz.* 625, 2.

in folgender stelle eher für 'ich will haben, wünsche, gebt mir' (*vgl.* 7, *b*):

sît er strîtes geruochet,
frouwe, ich sol mîn harnasch hân. 594, 19.

vgl. auch:

die uns diu ougen wellent nemen,
dâ wir mit schulen sehen (*die wir zum sehen brauchen*)
exod. 140, 10 *Diemer.*

13) *daran schlieszt sich* sollen *von der bestimmung des schicksals, es ist bestimmt, verhängt, beschieden.*

a) ursprünglich als der wille gottes, der vorsehung, des persönlich gedachten schicksals, vgl.:

nist, ther thia gizeino, ni si min fater eino;
odo iz wizi woroltman, wanne iz sculi werdan,
wanne iz got wolle, thaz worolt al zifalle. OTFRID 4, 7, 47;

b) belege: lâ mih uuizzen, uuiêo ih ûz lâzzen sule mînen lîb. NOTKER *ps.* 38, 5; ezzen unde trinchen iâ sulen uuir doh irsterben (*manducemus et bibamus cras enim moriemur*). 70, 7, *glosse;*

dine muoter gap man im ze konen.
er solt ab niht ir minne wonen. *Parz.* 494, 20;
der künec niht lenger solde lebn. 26;
waz sol mir geschehn? 571, 7;

he vragede den geist wo lange he leven scholde. *d. städtechron.* 7, 71, 22; ferner hat er auch seinen tod vorher gesehen und gesagt: 'mein schwäher solls thun.' GRIMM *sagen* 256; wer soll doch wol der erste unter uns sterben? KRAMER *dict.* 2, 834^a; darumb heb dich, hie wirst du nichts weiter schaffen, ... du solt den menschen keinen schaden weiter zufügen, wie dir einmal gelungen ... diesen trost haben wir nun, dasz wir zu unser ersten herrligkeit wider umb kommen sollen. NEANDER *menschensp.* B 6^b *f.;* es hat nicht so seyn sollen. GELLERT 3, 322; nein, wenn eins sterben soll, so will ich sterben. 421; aber so sollte es mir immer ergehen, dasz ich durch anschauen und betrachten der dinge erst mühsam zu einem begriff gelangen muszte. GÖTHE 26, 83; nach eifriger betrachtung so vieler erhabenen plastischen werke sollte es mir auch an einem vorschmack antiker architektur nicht fehlen. 87;

ich hoff sie sol mir werden. *bergr. s.* 41, 13 *neudr.;*

du solt . . . stehen in stetten sorgen,
als soltestu sterben heut und morgen.
AGRICOLA *sprichw.* 98;

sie weisz noch mehr als woll,
ob jene, die da liegt, des lagers sterben soll.
RACHEL *s.* 8;

zwar glückt es ihm am strande
dem tode zu entgehn; allein der wilden schaar
fiel auf die Britten los; und wer entkommen war,
den frasz ihr hungrig schwerdt. nur lukle soll noch leben.
GELLERT 1, 23;

genug, das menschliche geschlecht
sollt einen geizhals mehr behalten. 293;

behüt dich gott! es wär' zu schön gewesen,
behüt dich gott, es hat nicht sollen sein!
SCHEFFEL *tromp.* 221.

c) manchmal der bedeutung 'im begriffe sein' (12, e) nahestehend: men wil ok dat sine knoken sweten, wenn ein pawes sal werden. *d. städtechron.* 7, 72, 3; do sunte Wulfgang sterven scholde. 76, 12; glauben sie denn auch nichts von dem todtenschmiede, von dem wurme, der in den fensterrähmen, oder in den wänden oft ganze tage pocht und hämmert, wenn eins sterben soll. GELLERT 3, 160 (*betschw.* 1, 6);

untz daz er ward vor alter chranch
und daz er scholde sterben. SUCHENWIRT 34, 20.

d) gern bezeichnet sollen *eine gute, glückliche bestimmung* (ich soll, *mir ist vergönnt, verliehen*):

si sprach 'wol in der leben sal
mit freuden, als ich tæte. *Moriz v. Craon* 1714;

ein lützel mir gevellet wol
daz ich noch geleben sol. VRIDANC 176, 11;

nu müeze ez got erbarmen
daz ich nüt sol erwarmen
mit fröiden an dem arme din. *Peter v. Staufenb.* 1074;

wol uns hûte unn ummir mer,
daz wy dich ie solden gesen. 10 *jungfr.* 22, 18;

wie zufrieden schlief ich ein!
sollt ich nur so manches bein,
das ich mir verscharren müssen,
vor dem tode noch geniessen. GELLERT 1, 38.

ähnlich: ube oûh hiêr iêman eterna bona haben mahti, unde er faciem domini gesêhen nesolti, uuaz uuâre danne daz er geuuunnen habeti? NOTKER *ps.* 85, 7. — *hierher ferner* 8, *d.*

e) häufig in hypothetischen vordersätzen:

solt du immer herzenliche zer werlde werden frô,
daz geschiht von mannes minne. *Nib.* 16, 2;

sol ich dhein wil daz leben hân,
ich verdien ez, die wil ich leb. OTTOKAR *reimchron.* 1586;

solden wy leven aldus ein jâr. *Theoph.* 63.

so in sprichwörtlichen redeweisen: solls seyn, so schickt sichs. (S. S. S. S. S. *als abkürzung*). PETRI Ss 7^a, *vgl.* WANDER 4, 604; wann ein ding seyn soll, so hilfft nichts dafür, *quando una cosa dee essere, cioè quanto ella è fatale e destinata dal cielo, non giova resistervi.* KRAMER *dict.* 2, 834^a (*vgl.* 15, *a*); soll ein kind gedeyen, so mag yhm der vatter leicht etwas lassen, ia es ist zuvil was er yhm laszt, und wenn er yhm schon nichts liesse. soll eyn kind nicht gedeyen, so ist es alles zuwenig, unnd wann er yhm noch so vil liesse. AGRICOLA *sprichw.* 508, *ebenso* PETRI Ss 7^b; sol ein werck gut seyn, so musz es gottes werck in uns seyn. *ebenda. vgl. auch:*

solls ja so seyn, dasz straff und pein
auf sünde folgen müssen:
so fahr hie fort, nur schone dort.
RUTILIUS (1604) *im Hann. gesangb.* 1729, *s.* 278.

dafür relativsätze: was seyn soll, schickt sich wol, *vocatus atque non vocatus Deus aderit.* DENTZLER 2, 247^b; der gerechte wird seines glaubens leben, das ist, wer da gerecht und selig werden soll, der musz gerecht werden durch den glauben an Christum. NEANDER *menschensp.* B 7^b;

swaz sich sol füegen, wer mac daz understên? *Nib.* 1618, 1.

in concessivsätzen, s. 16, *g.*

14) *damit hängt zusammen die verwendung von* sollen *zur bildung des futurums. vgl. darüber* GRIMM *gr.* 4, 179 *f.*

a) so schon im got. hie und da: hwa skuli þata barn wairþan? (τί ἄρα τὸ παιδίον τοῦτο ἔσται;) *Luc.* 1, 66; hwadre sa skuli gaggan (ποῦ οὗτος μέλλει πορεύεσθαι) þei weis ni bigitaima ina? *Joh.* 7, 35, *wo freilich beide male der opt. auffällig ist und vielleicht eine andere nuance andeutet, vgl. auch:* at þaim gahwairbam frakunnan ni skuld ist: *skeir.* 6. *neben* skulan *werden auch* haban *und* duginnan *zur umschreibung des fut. verwendet, in der regel tritt jedoch das blosze präs. ein.* (*nach* STREITBERG *got. elementarb.* § 282, *a beschränkt sich die umschreibung auf die durativen futura, in übereinstimmung mit dem slav., wo ebenfalls nur das fut. der imperfectiva durch umschreibung gebildet wird.*) — *in den spätern sprachstufen hat diese ausdrucksweise weite verbreitung gewonnen und in den andern germ. sprachen jetzt durchweg gesiegt* (*theilweise durch* wollen *eingeschränkt*), *nur im deutschen ist sie allmählich zu gunsten von* werden *wieder aufgegeben. so sagt man also: altnord.* ek skal (*häufiger* mon) koma (*neuisl.* jeg mun koma), *schwed.* jag skall komma, *dän.* jeg skal (*oder* vil) komme; *ags.* ic sceal cuman (*gew. das blosze präs.*), *engl.* J shall (he will) come (*vgl.* EINENKEL *in* PAULS *grundr.* 1^2, *s.* 1081 *f.*); *mnl.* ic sal comen, *holl.* ik zal komen.

b) häufig steht skal *im alts., z. b.:*

thu skalt ûses drohtines wesan
môdar mid mannun endi skalt thana magu fôdean
thes hôhon heƀan-kuninges; the skal Hêliand te namon
êgan mid eldiun. *Hel.* 264—7.

(*durchweg in den altnfr. psalmen.*) *auch im mnd. ist die umschreibung überaus gewöhnlich, vgl. das mnd. wb. und die belege unten. sie findet sich auch noch in den heutigen mundarten, namentl. in den urspr. fries. gebieten, so ostfries.* sall, schall, dat sall he woll *das wird er wohl.* STÜRENBURG 209^b; *sogar im Emsländer hd.* ich soll gleich kommen, *s. nd. korrespondenzbl.* 14, 76, 7, *und dazu* 17, 12 (*von* O. BREMER *als fries. erklärt, auch nordfries.*); *aber auch altmärk.* sall *und* will. DANNEIL 179^a, *und ebenso westfäl. mit* ik sal *oder* wel: ik sal mi waren, *werde mich hüten,* ik sal muorn kuemen. *nd. korrespondenzbl.* 16, 22. WOESTE 248^a.

c) ebenso im ahd., vgl. die glossen: giliccan scolontêr, *habitaturus;* zistôran scolontêr, *eradicaturus;* virdirbin sculint, *profecturus;* tuon scolantêr, *factura;* gisehan scolantiu, *visura u. s. w.* GRAFF 6, 464, *und* ELLEN C. HINSDALE *über die wiedergabe des lat. fut. bei d. ahd. übersetzern des* 8.—10. *jahrh. Gött. diss.* 1897. *danach findet sich* scal *für das fut. im Tat. nur dreimal, häufiger im Is., fehlt in der Benedictinerregel ganz und ist bei* OTFRID *und* NOTKER *durchaus gewöhnlich. s. auch unten die belege. — dasselbe gilt vom mhd., vgl.* WEINHOLD *mhd. gramm.* § 433. *zschr. f. d. philol.* 18, 160 *f.* KEHREIN *gramm.* 3, § 54 (*belege aus d.* 14.—16. *jahrh.*).

d) im nhd. ist diese verwendung von sollen *im allgemeinen aufgegeben. nach* WEIGAND 2, 733 *wird das fut. mit* sollen *noch von* ÖLINGER (1574) *gelehrt. später ist es eingeschränkt auf solche fälle, wo eine besondere nuance damit verbunden ist. vgl. auch:* sollen, dieses verbum ist vor alters als ein verbum auxiliare beym futuro gebraucht worden, daher schlieszt es allezeit das künfftige im heutigen gebrauch ein. ist also ein signum futuri temporis, und bedeutet nicht nur temporis contingentiam, sondern allerley was aus pflicht, verbindung, trieb,

gewohnheit u. d. g. geschieht. Frisch 2, 285ᵇ. — *in lebenden hd. mundarten nirgends bezeugt.*

e) neben sollen *werden überall* wollen *und hd. seit dem 13. jahrh. auch* werden *zur umschreibung des fut. verwandt. (über vereinzeltes* uuerdan *mit part. im ahd. Tat. s.* Hinsdale *s. 9 f.)* suln *und* werden *erscheinen verbunden:*

so singet der ander also wol,
daȥ engel tantzen süln werden
von siner süȥȥen stimme uf erden. *renner* 21569,

doch scheint hier werden *im sinne von 'anfangen' zu stehen. zusammengestellt noch nhd.:* ich soll und werde glüklich sein. Schiller 5, 1, 157 *(dom Karl.* 3, 2). *beide im wechsel:* dann er ist solcher weiszheit, dasz er disz nicht an tag bringen sol, sondern wirt es stillschweigendt bey jhm behalten. *buch d. liebe* 207ᵃ;

nun sag mir Homule, das ist min begeren,
wen sullen wir wider heimkeren?
Homulus. von heimgahen hab ich nit vernommen,
wir werden nit wider hieherkommen.
Gennep *Homulus* 986—9. *(vgl.* I, 4, *c, γ.)*

die möglichkeit der auswahl bringt es mit sich, dasz jede dieser ausdrucksweisen mehr oder weniger deutlich ihren ursprünglichen sinn durchblicken läszt und sie daher nicht in allen fällen beliebig mit einander verwechselt werden können, vgl. Grimm *gr.* 4, *s.* 182 *f.*

f) mhd. suln *umschreibt gewöhnlich das einfache futurum. daneben gebraucht man es mit dem inf. perf. zur bildung des fut. exactum, z. b.:*

ich sol si *(die rede)* im schiere hân benomen.
Iwein 4650.

doch ist gerade hier das blosze perf. weil üblicher, z. b.:

sô sît ir schiere gelegn. 5016.

vgl. Grimm *gramm.* 4, 186. *weniger leicht trifft man* suln *für das fut. pass. die beispiele, die* Grimm *s.* 949 *(zu* 180, *neudr.* 210) *dafür anzieht, sind deutlich nicht rein futurisch (Nib.* 816, 4, *s.* 7, *f). in einer interlinearversion lat. hymnen aus d. 12. jahrh. findet sich:*

mit choese linden engel
vorseit den wiben,
in dem lande herre *(dominus)*
sol gesehen werden vil schiere *(videndus est quantocyus).*
Kehrein *kirchenl. nr.* 65, 6;
dich vater micheln geborn schulen werden *(te patri magnum fore nasciturum).* 74, 2.

g) stellen, wo die futurische bedeutung überwiegt und wo wir jetzt werden *gebrauchen würden, sind etwa:* endi er sculut bichennen *(et cognoscetis)* dhazs uuerodheoda druhtin mih sendida. *Is.* 11, 3; *patientia pauperum non peribit in finem.* tero armon gedult nesol niô êuuiglîcho ferloren sîn. Notker *ps.* 9, 19; so uuiêo du facie ad faciem nescînîst, noh du dîna toûgenun substantiam neoûgtîst, diê dû in resurrectione oûgen solt. 43, 5; truhten kibet unde zeîgot sînen predicatoribus, daȥ siê sprechen sulen in michelero chrefte signorum et miraculorum. 67, 12; also dîe bittervîgon vore kundent, daȥ dîe rîfon unte dîe sûoȥon nâh sulen kuman. Williram 41, 7;

daȥ biceichinit uns den anticrist,
der noch in dise werlt kumftig ist,
den got mit sinir gewelti
cir hellin sal gesendin. *Annolied* 260;
daȥ sol sîn in curtin stundin. 743;
frouwe, hân ich sinne
unt sol mir got den lîp bewarn. *Parz.* 431, 7;
des enmager niht erwenden,
sol mirȥ gelücke senden.
543, 20, *vgl.* Zehme *s.* 10 *f. und* 29;
er het tzwen sûn, di warn stoltz,
di hieȥ er fûr sich chumen.
er sprach: 'nu pringet mir ein holtz,
daȥ scholt ir nicht tzedrumen'. Suchenwirt 34, 24;
ich sag dir münch, pack dich hinnen,
an mir solt du nichts gewinnen. Gennep *Homulus* 347;

unde eer gy komet to deme eylande, so solle gy seyn 4 witte cleve an dat nortland. *seeb.* VI, 7; unde vinde gy wit sant unde witte schelpekens, . . . so sal Heysant van em liggen sudost. X, 33 A (B: so is H. van juw o.);

ôk segge ik in wârheit:
du scholt vornemen ein clârheit
komen ûter schönen stede.
van d. holte des hill. cruzes 86.

ähnlich noch im ältern nhd.: nu, es geschehe wie es wölle, lang kans nicht mehr hin seyn, das beide bapst und Türck mit jrem anhang in abgrund der hell sollen verstossen werden. Luther *tischr.* 32ᵃ.

h) am stärksten tritt die futurische bedeutung hervor bei der zusammenstellung mit den andern zeitformen: gote neist nehein zît preteritum noh futurum. imo ist hiuto al daȥ iô geschah, alde noh geschêhen sol. Notker *ps.* 2, 7; got, sprâchen sie drîstunt, dû bis ein algeweldiger got, und weres ie, und solt immer sîn. Leyser *pred.* 112, 35; denn er weis nicht was gewesen ist, und wer wil jm sagen, was werden sol? *pred.* 8, 7;

sie sint thanne in wêwen, in arabeitin sêrên,
thaȥ êr ni ward io sulih fal ouh iamêr werdan ni scal.
Otfrid 4, 7, 32

(erit enim tunc tribulatio magna, qualis non fuit . . . neque fiet. Matth. 24, 21);

sî es van anegenge
geweldich over die werelt al
end iemer mêre wesen sal. *Eneit* 9802;
den lûten ûf der erden,
die sint und solnt werden. *erlös.* 3065.

s. auch dodes danz 586 *unter* I, 4, *b, γ.*

i) am häufigsten ist sollen *in der* 1. *person (so auch engl.* I, we shall *gegenüber* you, he, they will). *indem hier aber, wie in der regel bei* sollen, *die zukunft als vom willen des redenden abhängig gedacht wird, ist das* sollen *zumeist nichts als ein* wollen. *so entspricht dem ältern* ich sol *hier jetzt fast immer ein* ich will. *vgl.* Grimm *gr.* 4, 179 *f. zschr. f. d. philol.* 18, 159 *f.:*

ih scal thir sagên, thiarna, racha filu dougna.
Otfrid 1, 5, 43;
ih scal thir wuntar redinôn. 4, 34, 5;
zwâre ich sal dir mêr sagen. *Silvester* 753;
ich sol dich wol behüeten vor ir mit den listen mîn.
Nib. 405, 4;
daȥ sol ich gerne leisten, vil liebiu frouwe mîn.
Kudr. 1489, 1;
er sprach 'so ensol ich doch den lip
niht verliesen als ein wîp'. *Iwein* 1169;
die bêde schanze ich nennen sol. *Parz.* 320, 2;
ich sol nû selbe marschalc sîn. 362, 1;
ich sol selbe gân dar nider
und in gesehen und iesâ wider.
ich sol die state erkunnen dâ. *Trist.* 1251—3;
swanne des im wirt zît,
sô sol ich daȥ sagen. Ottokar *reimchron.* 12713.

in alten quellen oft kaum mehr als umschreibung des einfachen präs.:

nu ik thi, hêrro, skal, quađ he,
gerno biddian, nu ik sus gigamalod bium,
that thû thinan holdan skalk nu hinan hwerđan lâtas.
Hel. 480.

sol *und* wil *verbunden mit besonderm nachdruck, vgl.* Grimm *gr.* 4, 181 *und unten* 19, *c:*

ich sol unde wil
gedienen immer mêre
daȥ sî der grôȥen êre
mich armen man erlâȥe. *Iwein* 4788.
nhd.: das soll und will ich mir zu nutz
zu allen zeiten machen. P. Gerhardt *nr.* 20, 71 *Gödeke.*

auch sonst noch frühnhd.: die můter zů ir sprach: tochter pisz gůts můts und trôste dich, ich sol es deinem vater sagen. Steinhöwel *decam.* 336, 1 *Keller* (5, 4); ich sol sie fürware beschüczen so ich peste mag. 360, 13 (5, 8);

Teurdank sprach: 'ich euch folgen soll'.
Teuerdank 56, 14 *Gödeke;*
und sprach: 'lieber herre, ich soll
mit samt euch auch ziehen daran'. 82, 10.

und noch bei Stieler 2055: soll, sollen, gesollt, *debere, oportere, obligari, exigi, cogi, urgeri. nonnunquam etiam velle.* ich soll doch hingehen, *quin abeo.* ich soll es tuhn, *faciam.* ich soll es doch sehen, *videbo sane.* — *ebenso in der* 1. *plur., z. b.:* here, al uren willen sullen wir doin dach ind nacht. *d. städtechron.* 13, 571, 30. *dagegen rein futurisch:*

Hyntze sprak: 'Reinke neve, latet my wetten,
blyve ik hir, wat schole wy ethen'? *Reineke vos* 1000.

jetzt noch in der siebenb. mundart: mer selen kên Härmenstadt. ich sûl *(wollte)* än de gôrten. Haltrich 48.

k) selten steht sollen *für 'wollen' in andern personen, so in bedingungssätzen:* dô was ein herre der was sich, und hat Sebastiânum, daȥ her in gesunt machte. und her sprach: 'saltu gesunt werden, sô must du kristen glouben an dich nemen.' *myst.* 1, 66, 17; to deme lesten mosten se geven den vorsten vifteyn dusent mark sulvers, scholden se vrede hebben. Korner *bei* Schiller-Lübben 4, 112ᵇ. *in der erzählung.*

daȥ hâte doch der guote
niht in sînem muote
daȥ er alsô tuon solde,
wan daȥ er gerne wolde
daȥ getwerc warnen dâmite. *Erec* 1058.

jetzt in ungar. mundarten in der frage: selst noch lang lakatschen? *wirst du noch lange schreien?* SCHRÖER 289ᵇ.

l) gewöhnlich hat die 2. person den sinn einer zusage oder verheiszung (wie ja auch die erste, s. i), vgl. 7, *c:*

sô thû thir hiar nû lesan scalt. OTFRID 2, 3, 68;
muater thiu diura scalt thû wesan eina,
thû scalt beran einan alawaltendan.
1, 5, 23 *f. (paries filium. Luc.* 1, 31);
Jhesus sprach: du solt bey mir sein
hewt in dem paradeis. KEHREIN *kirchenl. s.* 159;

als ir mich gesehen habt und mir nâch gefolget sît mit einem tôtlîchen lîb und leben, alsô solt ir mich ouch sehen und ich sol ûch vor gên und ir mir nâch folgen in Galilêâ, das ist in einer unlîdenlicheit und unbeweglicheit, die ir befinden und schmecken solt und solt dar inne leben und blîben. *theol. deutsch s.* 55 (*c.* 29). *unpersönlich gewendet:*

vrochte di nicht, di schal wol gelingen.
des dodes danz 732 *Bäthcke.*

ähnlich nhd.:

herz, freu dich, du sollt werden
vom elend dieser erden
und von der sünden arbeit frei.
P. GERHARDT *nr.* 16, 28 *Gödeke.*

m) die 3. person steht gern, und so auch noch nhd., wenn etwas zwar nicht durch den willen jemandes bestimmt ist, aber doch aus seiner seele heraus, als seine vorstellung, erwartung, hoffnung u. ähnl. hingestellt werden soll:

wâ ist der dâ komen sol? *Iwein* 4829;
sît daz ichs in panden hân,
sô ist min bester wân,
sie sül guot an mir begân.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 125, 23;
von ungefähr musz einen blinden
ein lahmer auf der strasze finden,
und jener hofft schon freudenvoll,
dasz ihn der andre leiten soll. GELLERT 1, 35,
ich scheide nun mit völligem vertraun,
und hoffe still mich soll die kleine frist
von allem heilen was mich jetzt beklemmt.
GÖTHE 9, 227 (*Tasso* 5, 2);

aber ich halte es nicht, dasz der keiser des bapsts halben ein krieg anfahen solle. LUTHER *tischr.* 6ᵃ; Ezechiel und apocalipsis reden darvon, als solt der Türck durchs fewr vom himmel verzeret werden. 32ᵃ; ich wette, dasz sie in kurzer zeit eine angenehme lebensart an sich nehmen soll. GELLERT 3, 167; denn wenn ich mich nicht sehr irre, so soll die krankheit der frau Stephan bald ... vorüber gehen. 400. *ähnlich:* die käufer spannen sehr ernsthaft, ob sie auch für ihr klein stückchen kupfergeld genug erhalten sollen. GÖTHE 28, 261.

n) aus der futurischen bedeutung von sollen *entspringt auch eine gebrauchsweise, worin der zeitbegriff besonders stark ausgeprägt ist, indem es nämlich ausdrückt, dasz etwas noch nicht geschehen ist. vgl. ahd.:* gentes sint chomen in dîn erbe. daz ist kesprochen in tempore preterito, in dero stal, diê iz noh do lîden solton, also ouh anderesuuâr fone futuris kescriben ist. NOTKER *ps.* 78, 1. *die eigentliche redewendung hat sich jedoch erst im nhd. entfaltet:* er soll noch kommen, *ist noch nicht gekommen (wenn er überhaupt kommt, so musz er es also noch in zukunft; er ist gleichsam sein kommen noch schuldig);* er versprach das geld und soll noch bezahlen. *s.* GRIMM *gr.* 4, 210 *neudr.;* er lief davon und soll noch wieder kommen. *Salinde* 268 *s. ebenda;* die frau mutter soll selber noch das erste wort davon erfahren. WEISE *comöd. pr.* 241; ich soll ja noch hören, dasz er versprochen ist. LESSING 2, 123 (*Em. Gal.* 1, 6);

jedoch zur sach! das beste soll noch kommen.
SCHILLER 12, 423 (*Picc.* 2, 7).

15) *ganz analog dient das präteritum* sollte *zur umschreibung des conditionalis. so nl.* ik zoude komen, *engl.* I should (he would) come (PAULS *grundr.* 1², 1084 *f.*), *schwed.* jag skulle komma, *dän.* jeg skulde komme. *ebenso mhd.* ich solde komen, *daneben* ich wolde. *das heutige* ich würde *begegnet seit dem* 14. *jahrh., doch hat sich* ich sollte *ebenfalls gehalten, meist mit leisen sinnesnuancen (in abhängigkeit von dem willen jemandes oder der bestimmung des schicksals gedacht). vgl.* GRIMM *gr.* 4, 184.

a) in nebensätzen (inhaltssätzen), einem futurischen soll *im unabhängigen satze entsprechend:* got sol buen an in. des siê netrûeton, daz got an in bûen solti. unde sie currus dei uuerden soltin, des tâte du siê geloûbige. NOTKER *ps.* 67, 19; er war gewisz, dasz ihn eltern und verwandte in der folge für diesen schritt preisen und segnen sollten. GÖTHE 18, 59;

des antwurt Gâwein zehant,
die solden ouch sî vinden dô. *Erec* 2230;
sî wând du soltist dâ hêrre sîn
des grâls unt ir, darzuo mîn. *Parz.* 500, 29;
sî vorhte daz ein ander schûr
ûf si vallen solte. *Willeh.* 103, 19.

im wechsel mit dem einfachen conj., der überall da eintreten kann, wo die hindeutung auf die zukunft schon im verbum des regierenden satzes enthalten ist:

wan si vorhten daz sîn tôt
si sêre solte letzen ...
und daz herters muotes
würde ein ander herre. *d. arme Heinr.* 361.

b) so besonders im hauptsatze eines hypothetischen satzgefüges (= unserm würde *u. d. roman. condit.):*

herre, ir hânt uns doch gesaget,
ob ir hetent eine maget
diu gerne den tôt durch iuch lite,
dâ soltent ir genesen mite. *d. arme Heinr.* 924;
och wânde dô ein frouwe sân,
si solt den prîs verloren hân,
hete si dâ niht ir âmîs. *Parz.* 216, 24;
boven alle sake vrodede ick dat:
behelde myn vader synen schat,
he scholde myt syneme valschen spele
to plasse bryngen vele unde vele. *Reineke vos* 2235;
was sollte dieser wohl beginnen,
wüst er, dasz ihn Amarillis, wie sie thut, von hertzen
meynt? HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 94;

wi vil unglüks solte in allen ständen zu rük bleiben; wenn iedermann diese güldne kunst wiste zu practiciren. BUTSCHKY *Pathmos s.* 778. *mit verschwiegenem bedingungssatze:* jedoch Richardus bedanckte sich der ehre, die ihm warlich theuer genung zu stehen gekommen seyn solte (*wenn er sie angenommen hätte*). HAHN *hist.* 4, 232. *ähnlich:* ha! das sollte ein tanz werden! das sollte! LESSING 2, 175 (*Em. Gal.* 4, 7).

16) *sehr häufig drückt* sollen *eine vermutung, unsicherheit oder ähnl. aus.*

a) eine vermutung. hier tritt jetzt gewöhnlich wird *ein, sodasz diese verwendung sich mit dem futurischen gebrauche berührt; andrerseits besteht ein zusammenhang mit* 12 (*bes.* 12, *f.*). *so mhd., theils von der zukunft:*

mir sol des strîtes vür komen
mîn her Gâwein. *Iwein* 914.

theils von der gegenwart:

ir erkennet ein ander baz dan ich:
waz hilfet dan daz ir frâget mich?
ez sol iu baz wesen kunt
zeinem mâle und tûsentstunt. *Parz.* 342, 29.

ebenso mnl.:

ic wil thuuswaert gaen spoeden:
mijn wijf sel na mi verlanghen. *Reinaert* 6587.

auch nhd., doch gewöhnlich mit zusatz von wohl, doch wohl: das soll wol helfen. von hier bis X sollen wol drei meilen sein *u. ähnl.;* dein blaues auge soll doch wohl eine verbuhlte Italienerin aus seinem herzen stöbern. KLINGER 1, 99;

dw redest kindisch von den sachen,
solst wol verscherzen uns den pachen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 151 *neudr.*

b) im schweizerischen steht so der conj. (prät.): so hock ab, nimm das und hau dr selber brot ab, du sottst (*wirst wol*) durstig si? GOTTHELF *Uli d. knecht* 135 *Vetter, s. auch unter* I, 4, *i*, *ϑ*.

c) allgemein üblich ist dieser als conj. potentialis oder dubitativus: sollen *nonnunquam ... tantum dubitationem quandam indigitat,* es sollte einer wol meinen, *aliquis forsan putet.* er sollte es wol auch so nicht glauben, *fors fuerit, ut ne quidem sic credat.* STIELER 2055; es sollte einer schier sagen, es wäre etc. *tal uno direbbe quasi che etc.* KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ; sollen, deutet den modum potentialem an, oder *dubitationem indicat,* es solte einer wohl meinen, *crederet quis.* FRISCH 2, 285ᵃ; das tückische, das ungewissenhafte .. sollte man sehr deutlich aus ihren augen zu lesen glauben. LESSING 1, 315;

ein Alba, sollt' ich meinen, war der mann,
am ende aller tage zu erscheinen!
SCHILLER *don Karlos* 2, 5.

hier kann für sollte *auch* könnte, möchte *eintreten. — ähnlich in den bes. in der umgangssprache häufigen wendungen, wie:* da sollte doch gleich ein donnerwetter drein schlagen! da sollte man doch vor ärger bersten, den schlag kriegen *u. ähnl.; nd.* dei solle en'n jâ ümmebringen, *z. b. vor übergrosser zärtlichkeit.* SCHAMBACH 202ᵃ; dâ solle gllk 'ne asse bersten (*könnte*

eine achse bersten, brechen, — als ausdruck der verwunderung?) 321ᵃ. *vgl.* 8, *c.*

d) in zweifelnden fragen:

quemet, . . sehet den man, ther mir thaʒ allaʒ brâhta fram; . . . scal iʒ Krist sin, frô mîn? OTFRID 2, 14, 89;

der nachmittag verstreicht. der fremde geht noch nicht. soll er denn gar ihr gast zu seyn begehren? GELLERT 1, 286.

futurisch: was soll wol mein vater darzu sagen? KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ. *im conj.:* solte es wol der herr N. seyn, der da klopfet? 834ᵇ; sollte nicht die devise unum est necessarium seyn gekrönt worden? LESSING 1, 264.

e) ähnlich steht sollen *in bedingungssätzen, um den hypothetischen charakter hervorzuheben; doch im ind. selten und nur mhd.:*

si ist sô griulich ein wîp,
daʒ si mich heiʒet tœten
balt, soltû si nœten. OTTOKAR *reimchron.* 4626.

in demselben sinne in relativsätzen (hier allgemeiner üblich): der solches nicht thuet ist verfallen 12 ₰., der aber gar auszbleiben soll, ist die puesz 72 ₰. *steir. taid.* 204, 27.

f) sehr gewöhnlich dagegen im conj.: solte er darumb viel Christus seyn, das man yhn ynn so unzeligen sichtigen teylen austeylt, so müsten auch so viel Christi seyn als viel stellen der welt. LUTHER 19, 527 *Weim. ausg., worin zugleich die bedeutung* 10 *enthalten ist. s. ferner schr.* 6, 504ᵇ *unter* I, 5, *e. in andern stellen klingt die gewöhnliche bedeutung 'debere' an:*

ich wollte kaltes gift aus deinen händen trincken,
sollt' ich mit solchem schimpf nur nicht verstoszen seyn
(*modo non . . . repudiarer*).
HOFFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 602.

sonst nur als ausdruck der unsicherheit (also nicht im irrealis): mein kind, wenn mir die frau muhme Stephan etwas vermacht haben sollte: so sähe ichs sehr gern, wenn ich euch, meine töchter, auf einen tag versprechen . . . könnte. GELLERT 3, 31; ich wäre der unglückseligste mann, wenn mir meine frau sterben sollte. 390; indesz, sollte etwas nicht vollkommen nach ihro gnaden bequemlichkeit gewesen seyn, so geruhen ihro gnaden nur zu befehlen. LESSING 1, 529 (*Minna* 2, 2); ich könnte mich nicht zufrieden geben, wenn ich meine erste frau so oft sollte gelobt haben. 277. (*über* sollen *im nachsatze, s.* 15, *b. s. ferner* 8, *e.*)

g) in concessivsätzen: solte ich auch meinen besten freund drüber verlieren. KRAMER *dict.* 2, 854ᵃ; und wenn es mein leben kosten sollte: so könnte ich nicht sagen, was liebe, oder hasz, wäre. GELLERT 3, 179; sie bekömmt zehn männer, wenn ihr auch noch zehen entgehen sollten. 183;

solt man darumbe minen lip
ze riemen gar zersniden,
die e die wil ich miden. *Peter v. Staufenb.* 686;

solt auch der himmel fallen ein,
und die natur geendert sein,
noch wird verlassen nicht der man,
der gott im creutz vertrawen kan. PETRI F 1ᵃ;

mein creutz und meine plagen,
solts auch seyn schmach und spott,
hilff mir gedultig tragen. JUSTUS GESENIUS (1646)
im Hannov. gesangb. 1729, *s.*141.

vgl. 9 *gegen ende.*

17) *in ähnlich abgeschwächter bedeutung steht* sollen *besonders in fragesätzen, vgl. zschr. f. d. philol.* 18, 167 *f. und oben.*

a) gewöhnliche fragen bieten keine besonderheit. häufig steht indessen eine frage lediglich als ausdruck der ungewiszheit, ohne dasz eine antwort erwartet wird: was soll ich thun? *eig. was willst, rätst du, dasz ich thue? dann auch wie lat. 'quid faciam?' so mit fragepronomen:* was soll ich ihm sagen? KRAMER *dict.* 2, 834ᵇ; was soll ich sagen? *quid dicam?;* was sollte er thun? *quid faceret?* FRISCH 2, 285ᵇ; herr Damon hat gleich vorhin das gegentheil behauptet. wem soll man nun glauben? GELLERT 3, 20;

ach, was soll der mensch verlangen? . . .
soll er sich ein häuschen bauen? *u. s. w.* GÖTHE 1, 72.

so auch das häufige was soll dies bedeuten?, *vgl.* 4, *g:*

o liebe! was soll es bedeuten,
dasz du vermischest mit todesqual
all deine seligkeiten? HEINE 1, 9 *Elster;*

mit frageadverbien:

den frieden zu finden,
wohin soll ich wenden
am elenden stab. SCHILLER 1, 305.

b) mit dem conj. kommen solche fragen oft einer negation nahe: was du sagst! — wer hätte so was denken sollen! (*das hätte keiner, hätte ich nicht gedacht.*) WIELAND 8, 284 (*Danischm.* 35). *weitere belege im folgenden.*

c) häufig mit wie *eingeleitet. als eigentliche frage:*

mein Miser Lux, rat mir noch mer!
ich hab ein dorflein zw verwalten;
wie sol ichs mit den pauren halten?

dubitativ: H. SACHS *fastn. sp.* 2, *s.* 20 *neudr.*

er gedâht ouch manege zite 'wie sol daʒ geschehen
daʒ ich die maget edele mit ougen müge sehen'?
Nib. 135, 1;

'wie sol ich daʒ gelouben', sprach der künec zehant,
'daʒ der von Becheláren kæme in ditze lant?' 1121, 1;

wie sol eʒ mir nû ergân.
muoʒ ich alsus verlorn hân
die richen himelkrône? *d. arme Heinr.* 1291.

so in der häufig in die rede eingeschobenen formel: eine herum ziehende tänzerin aus Surate, eine — wie soll ich sagen? — man hat, gott sey dank! bey uns keinen begriff davon und kein wort dafür was sie ist. WIELAND 8, 284 (*Danischm.* 35). — *so in indirecten fragesätzen: (der frosch)* wiszt nit wie er sich stellen solt wider den ochsen. KEISERSBERG *siben schwerter* aa 3ᵃ;

ihr schäfer wiszt kaum mehr, wie ihr uns quälen sollt.
GELLERT 3, 461.

d) meist stehen indessen diese fragen im sinne einer negation; wie soll (*oder* kann) ich das thun? *ich kann es auf keine weise, ich werde es gewisz nicht thun:* uuiêo sol ih anderen geben drôst resurgendi, ube ih selbo sâr neirstân, unde in daʒ neoûgo, sô ih kehièʒ. NOTKER *ps.* 29, 10; ih bin ûʒe mînemo rocche gesloffen, uuîe scal ih in uuidere anegetûon? *u. s. w.* WILLIRAM 78, 2; Paulus spricht also: wie sollen sie aber gleuben, von dem sie nichts gehöret haben? wie sollen sie aber hören on predigen? GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 654;

wie soll man siegen,
wenn man die predigt schwänzt und die mesz?
SCHILLER *Wallensteins lager* 8.

e) so im conj. ohne wesentlichen sinnesunterschied: wie sollte ich das wissen? wie sollte ich das nicht gehört haben? (*oder:* wie hätte ich das nicht hören sollen?, *vgl.* I, 5); wo scholde ik denn nu vleen? ik hebbe des nicht gelart. *d. städtechron.* 7, 17, 5; 'hast du nicht bemerkt, dasz es (*d. märchen*) einen ganz besondern eindruck machte?' — 'freilich', versetzte ich darauf, 'wie hätte ich nicht bemerken sollen, dasz die ältere bei einigen stellen . . . lachte'. GÖTHE 26, 6;

wie soldest dû verwâgen wesen?
sît daʒ dise sint genesen
nâch ir grôʒen meintât,
sô wirt dîn alsô guot rât. *Gregor.* 3969.

f) ähnlich auch: loses kind, wie können sie mir das zumuthen! wo sollte ich die kräfte hernehmen? GELLERT 3, 424. *so alts.:*

hwanan skolda imu sulik gewit kuman? *Hel.* 2657.

g) daran schlieszen die häufigen redewendungen mit warum, *theils eine absicht erklärend, indem gleichsam eine fremde zumutung abgewiesen wird:*

ih mag iʒ wola midan, mag hiar nidarstigan;
ziu scal ih iowanne gotes korôn thanne,
thaʒ ih mih hiar irrekê . . .? sulih unthurft ist es mir!
OTFRID 2, 4, 78;

wanana sculun Frankon einon thaʒ biwankôn,
ni sie in frenkisgon biginnên, sie gotes lob singên?
1, 1, 33;

zwiu sold ich Etzelen versagen? *Nib.* 1140, 4;

war umbe solt ichs iu versagen? *Erec* 4072;

warumbe sold ichʒ lange sagen. OTTOKAR *reimchron.* 833.

theils eine thatsache feststellend: warum sollte das nicht so sein? *gewisz ist es so: fr. Damon.* . . . sie werden doch ihrer frau liebste nicht zumuthen, dasz sie in ihre seele reden soll? *hr. Orgon.* ja, warum soll sie nicht in meinem namen reden können? GELLERT 3, 225;

ziu sculun Frankon, sô ih quad, zi thiu einen wesan
ungimah . . .? OTFRID 1, 1, 57.

h) fragen ohne einleitendes fragewort, mit voller bedeutung des sollen (*willst du, dasz, . . .?*): sol ich meines bruders hüter sein? 1 *Mose* 4, 9; dir, redliches kind, soll ich deinen liebsten rauben? dieses kannst du mir zumuthen? GELLERT 3, 188;

Marten, soll ich vielleicht schon an zu lachen fangen? 377.

futurisch: sol ich so dick darvon hören? *an ego toties de eadem re audiam.* MAALER 376ᵃ; *als rhetorische frage:* sol dîn helfa danne nû hina sîn? nein si. NOTKER *ps.* 43, 6; ihr losen kinder, wo bleibt ihr denn? soll sich der caffee selber einschenken? GELLERT 3, 69; *video hominem.* soll ich den kerl nicht auslachen? CORVINUS *fons lat.* 548ᵃ. — *ähnlich in ausrufen:*

das gottlose volk kömmt gar, und stört einen im beten, ... da soll man nicht unwillig, nicht betrübt in seiner seele werden! GELLERT 3, 151.

i) so sehr häufig im conj.: solt ein tolle glock weise leut regiern? solt ich sawr werden, ehe ich in den eszigkrug kehme? solt man vergebens einen schild auszhengen? PETRI Sss 1ᵇ;

> o freunt, des tw ich warlich nit,
> solt ich ain falsche zewgnus geben?
> H. SACHS *fastn. sp.* 2, *s.* 20 *neudr.*

s. auch KIRCHHOF *wendunm.* 1, 394 *unter* I, 4, *i*, *γ*. *mit negation:* solte ich mich nicht darüber bekümmern? *che questa cosa non mi rincresca ...?* KRAMER *dict.* 2, 834ᵇ;

> hab wir von gott das gut empfangen,
> so uns das arg auch thut belangen,
> solt wir das nit von jm annemen? H. SACHS 2, 1, 6ᵃ;
>
> solt man darumb nicht zu schiff gehen,
> das der viel sind versuncken? PETRI Ss 8ᵃ;
>
> solt man kein braut zum ehestand werben,
> das jhr viel in der geburt sterben? *ebenda;*
>
> sollt ich meinem gott nicht singen?
> sollt ich ihm nicht dankbar sein?
> P. GERHARDT *s.* 235, 1 *Gödeke.*

ohne fragestellung:

> dich, plaudrer, sollt ich länger lieben?
> GELLERT 1, 110.

k) die frage betrifft etwas thatsächliches. dubitativ: sollte es möglich seyn? ich dürfte es bald selbst glauben. GELLERT 3, 31. *in negativem sinne:*

> solt der allein sein ehren wehrt,
> der alt ist und frembd gut verzehrt? PETRI Ss 7ᵇ.

hier noch häufiger und nachdrücklicher ohne fragestellung:

> die vögel sollten sich verstehn? GELLERT 3, 120;
>
> *Galathee.* nun kömmt der augenblick, da du empfinden wirst.
> *Sylvia.* ich sollt empfinden? nein! 372;
>
> ganz Spanien
> vergöttert seine königin. sie sollten
> nur mit des hasses augen sie betrachten?
> SCHILLER *don Karlos* 1, 1;

was der dichter sich erlauben darf, hiesz es, sollte dem prosaischen erzähler nicht nachgesehen werden dürfen? *werke* 10, 479. *weniger zweifel als verwunderung ausdrückend:* mein bedienter soll eine sprache verstehen, die ich nicht verstehe? LESSING 1, 217.

18) *weitere gebrauchsweisen, in denen die eigentliche bedeutung von* sollen *stark verblaszt ist und es fast nur noch zur umschreibung des verbs dient, kommen besonders in der alten sprache vor und betreffen zumeist den conj.*

a) der conj. steht im inhaltssatz, um etwas nachdrücklich als jemandes meinung, vorstellung zu bezeichnen, vgl. zschr. für d. philol. 18, 156:

> wer quedent sie theih sculi sîn odo ouh racha wese mîn?
> OTFRID 3, 12, 8;
>
> nintheizit mir iz muat mîn, ni ther fon gote sculi sîn,
> es alles wio ni thenkit, ther sulih werk wirkit. 20, 149.

auch mit dem inf. perf.:

> wan er des vorhte und hâte wân,
> er solde sich versûmet hân. *Erec* 4037;
>
> wan dâ was dehein man
> der des hete deheinen wân
> daz ... der riter Mâbonagrin
> solde überwunden sîn. 9637.

so noch im frühnhd.:

> disz ler und trost mich fast *(sehr)* erquigkt,
> mein torhait ward mir wol verplickt.
> dacht, disz sölt sein ain rechter man,
> der merers underweysen kan.
> SCHWARTZENBERG *Cic.* 152ᵃ.

ähnlich: wann er will nit gesehen sein das er nachgehnn söll, das haiszt pertinacia. KEISERSBERG 7 *schwerter* aa 4ᵃ. — *diese verwendung berührt sich mit* 11 *und* 16.

b) nhd. findet sich sollte *für den bloszen conj. bes. in sätzen, die mit* zu sehr, als dasz *u. ähnl. eingeleitet sind (vgl.* 17, *e):* Damon ... hat mir versprochen, lange nicht wieder von der liebe zu reden; und er ist viel zu billig, als dasz er mir sein wort nicht halten sollte. GELLERT 3, 13;

> denn jeder liebte sich bey diesem glück zu sehr,
> als dasz er eine braut ... dem andern lassen sollte. 1, 247.

in ähnlichem sinne: ich glaube also, dasz sie mir nichts mehr werden zu sagen haben; denn ich wüszte fast keine galanterie, die sie vergessen haben sollten an mir zu verschwenden. 3, 270. — *noch entbehrlicher erscheint die umschreibung mhd. in vergleichen wie:*

> alweinde diu frouwe reit,
> daz si begôz ir brüstelîn,
> als sie gedræt solden sîn. *Parz.* 258, 26;
>
> daz gadem, dâ sie lac,
> die küuigîn, und slâfes pflac.
> oder vil lîchte slief sie nicht:
> sie lac doch in der geschicht,
> als ob sie slâfen solde. HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 2712.

s. auch REBHUN *unter* I, 4, *f.*

c) bei LUTHER *ist häufig der ausdruck* als sollt er sagen = *als ob er sagte oder* sagen wollte: darumb solt ir mit dem könig David ... singen im 56. psalm, herr zele meine flucht ... als solt er sagen, wenn schon kein mensch mein elend bedencken wil ... LUTHER 6, 1ᵇ; als solt er hiemit sagen, ich wolt wol gerne so glauben, und leben, wie ich solt. 45ᵇ; also rhümet auch David ... psalm 18. der herr vergilt mir nach meiner gerechtigkeit, ... als solt er sagen, ich weis, das ich ... mein stand also gefüret habe, das ich damit niemand unrecht ... gethan habe. 53ᵇ; da er vom himmel ruffet: disz ist mein lieber son ꝛc., den solt jr hören. als solt (WALCH: wollte) er sagen: es ist vergebens und umb sonst, was menschen fürnemen. *tischr.* 29ᵃ, *s. auch* 10ᵇ; Paulus spricht also ... als solte er sagen ... GRETTER *erkl. der ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 654.

d) durchaus auf die ältere sprache beschränkt ist dies umschreibende sollen *im ind. es bezeichnet dann stets etwas, das wirklich vorhanden ist, doch gewöhnlich mit dem nebensinne, dasz es von rechts wegen so ist, dasz es so in der ordnung ist:*

> ther brût habêt, in wâr mîn, ther scal ther brûtigomo sîn,
> joh heltit er thia minna bî sîna drûtinna. OTFRID 2, 12, 9
> *(qui habet sponsam, sponsus est. Joh.* 3, 29*)*;
>
> thaz ir thaz irkennêt ...,
> thaz wir ein sculun sîn, ih inti fater mîn! 3, 22, 64;
>
> zehant er besande
> die besten von dem lande
> den er getrûwen solde. *Gregor.* 197;
>
> mir sulen ouch tohter lieber sîn. *Parz.* 367, 21.

um etwas als allgemeine regel zu bezeichnen:

> er gewan ir swaz er veile vant,
> spiegel unde hârbant ...
> und swaz kinden liep solte sîn. *d. arme Heinr.* 338.

ähnlich bei LUTHER: denn was sind beume anders denn holtz? du seutst oder bretst sie, so ists holtz, noch sollen so süsse und liebliche früchte darausz wachsen, darausz fleisch und blut ernehret werde. *tischr.* 32ᵃ.

e) ohne solchen nebensinn in abhängigen sätzen (nur mhd.):

> sît ich an iu nû wizzen sol
> daz ir daz gerne unmæret,
> daz mînem herzen swæret,
> sô dunket ouch mich reht dâ bî *u. s. w. Trist.* 14072;
>
> ir habt mich übele bewart,
> daz ir iuch alsô sûmen solt. STRICKER 4, 167.

in bedingungssätzen von einer wirklich erfüllten bedingung:

> vons tiuvels kreften ir noch lebt:
> sol iuch der hie hân ernert *(hat er euch wirklich gerettet)*,
> ir sît doch sterbens unerwert. *Parz.* 570, 21.

f) ein solches umschreibendes sollen *ist jetzt nur noch in rheinfränk. mundarten bekannt:* ʻsollen *mit einem andern zeitw. wird in Montabaur sehr häufig, und zwar meist betheuernd, bekräftigend für das einfache zeitw. gebraucht, z. b.* das soll mir schön wetter sein; das soll mir einmal geregnet haben. KEHREIN 1, 378; *pfälz.* der soll mich gebatscht han, *der hat mich tüchtig geohrfeigt.* AUTENRIETH 133.

19) *manche berührungen von* sollen *mit andern hülfsverben sind bereits zur sprache gekommen. sie treten besonders zu tage, wenn* sollen *mit einem solchen zusammengestellt wird, vgl.* GRIMM *gr.* 4, *s.* 1313 *neudr.*

a) am häufigsten werden sollen *und* müssen *verbunden. sie unterscheiden sich dadurch, dasz* müssen *eine äuszere nothwendigkeit, den druck einer zwingenden gewalt,* sollen *dagegen eine moralische nöthigung ausdrückt. zugleich ist* müssen *insofern stärker, als es einen unentrinnbaren zwang bezeichnet, während bei* sollen *die möglichkeit des ausweichens stets mitgedacht ist. vgl.* ZEHME *s.* 53—55. *der unterschied tritt in folgenden belegen deutlich heraus: (es wurde bestimmt,)* daz unter den herren und steten nymant kaym juden weder hawbtgut noch gesuch geben solt und musten *(die juden wurden gezwungen)* alle pfant und briff wider geben. *d. städtechron.* 1, 26, 10;

> sol ich nâch dem grâle ringen,
> sô muoz mich immer twingen
> ir kiuschlicher umbevanc ...
> sol ich mit den ougen freude sehn
> und muoz mîn herze jâmers jehn,
> diu werc stênt ungelîche. *Parz.* 732, 19—25;

Johann. gnädiger herr! was soll ich? *hauptm.* du sollst diesen brief nach der post hin
tragen. — was stehst du lange? es ist schon spät, du muszt eilen,
wenn man ihn noch annehmen soll. drum geh geschwinde.
Johann. sollst? wenn ich aber nicht will? *hauptm.* (*nach dem stocke greifend*). so will ich den willen dir machen.
Johann. ja! wenn das ist: so musz ich wol gehen.
EBERHARD *bei* CAMPE (4, 469ᵇ).

ferner: soll es seyn, so musz es seyn, *s'egli deve essere, egli hà da essere in ogni modo.* KRAMER *dict.* 2, 834ᵃ (*vgl.* 13, *e*); *postquam mihi necessitas imposita est, fiat, quicquid necessitas jusserit, sive, in rationem necessitas vertenda est.* STIELER 2055. (*hier steht die erklärung mit dem gewöhnlichen sprachgebrauch in widerspruch, der in diesem sinne vielmehr* musz es sein, so soll es sein, *ist es notwendig, so will ich es auch, verlangen würde. dagegen würde die angeführte redeweise selbst besagen: ist es so bestimmt, verhängt, so ist es unvermeidlich.*) — musz *als verstärkung von* soll: Deudschland oder keiserthum ist euch von gott gegeben, und befohlen, das jrs schützen . . . solt, und nicht allein solt, sondern auch müsset, bey verlierung ewer seelen seligkeit. LUTHER 4, 440ᵇ.

b) häufiger werden sollen *und* müssen *ohne wesentlichen sinnesunterschied zusammengestellt. die stärkere kraft von* müssen *zeigt sich dabei darin, dasz dieses fast immer an zweite stelle gerückt und dann stärker betont wird:* sie sehen, wir sollen uns sprechen; wir müssen uns sprechen. LESSING 2, 167 (*Em. Gal.* 4, 3); sie soll, sie musz mit mir. 179 (5, 3). *weniger klar:*

es ist ein heilig amt! — ich soll: du muszt.
GRILLPARZER[5] 2, 174.

gewöhnlich durch und *verbunden:* sollen und müssen (*für das minder übliche* sollen und sollen, *s. z. b. unter* 6, *e*). *in der bedeutung überwiegt* (*ohne scharfe unterscheidung*) *zuweilen die des* sollens (er soll und musz = er soll durchaus): nach tische sollten und muszten pfänder gespielt werden. GÖTHE 19, 279;

sie sollen und müssen gerettet seyn! 2, 38.

in der regel jedoch die des müssens:

ich sol und muoȥ durch triwe klagen. *Parz.* 276, 13;
man sol und muoȥ sich sîn (*des toten Riwalin*) bewegen.
ich sol und muoȥ sie straffen, *Trist.* 1707;
das ir hohe wirde breit
wil schlieffen in der affen cleit. ALTSWERT 5, 27;
ade! ich sal und mus mich scheiden
von der hertz aller liebsten mein . . .
es mus geschieden sein. *bergr. s.* 16, 20 *neudr.*,
ich soll und musz ein buhlen haben.
wunderh. 1, 121 *Boxberger*,
so solt und must es seyn: die straffe folgt der sünde,
und so verführter geist geschieht dir eben recht.
GÜNTHER 299;
ich soll und musz aus Spanien. SCHILLER 5, 2, 206
(*don Karlos* 2, 2);
laszt, was soll und musz, geschehn! GRILLPARZER[4] 6, 145
(*traum* 2).

die ordnung musz und soll *bes. im mhd.:* das můsz und sol sîn und geschehen, dasz der ûszer mensche spricht. *theol. deutsch s.* 54 (*c.* 28);

ich muoȥ leider unde sol
dur der liute niden
dich ze sehene mîden. *minnes.* 1, 88ᵃ *Hagen;*
ich weiȥ daȥ selbe wol,
daȥ ich muoȥ und sterben sol. *Barl.* 279, 38;
ja, wenn
er fallen musz und soll und 's ist nicht anders,
so mag ich's diesem Pestalutz nicht gönnen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 2.

c) sollen *und* wollen *entsprechen sich als gegensätze, vgl.* I, 6, *a; sie werden daher zunächst scharf unterschieden:* Du Belloy war ein junger mensch, der sich auf die rechte legen wollte, oder sollte. sollte, wird es wohl mehr gewesen seyn. LESSING 7, 83;

'ich sol vor triegen uns bewarn' (*es gehört sich*),
sprach Scherules, 'ich wil dar varn'. *Parz.* 361, 17 *f.;*
vgl. auch 679, 5 *f.;*

s. ferner Haml. 4, 4 *unter* soll 1. *in parallele gestellt:*

und dô ich niene wolde
noch beliben solde (*durfte, konnte*). *Iwein* 386;
und bedâhten sich in ir gemüete
daȥ sî niht enwolden
si wenden noch ensolden. *d. arme Heinr.* 872.

zu 12, *k:*

si heten alles des genuoc
daȥ rîche künege solden haben oder wolden. *klage* 16;
swes der bischolf solde
bedurfen oder wolde. OTTOKAR *reimchron.* 35932.

enge verbunden in feierlichen, bes. eidlichen versprechungen, wo man dann zugleich etwas will und sich dazu verpflichtet: und haben auch mit namen in den ayd genomen, daz wirs uf dhain ander sache noch uf nihtiu anders setzen wellen noch süllen dann allain ůf trincken. *d. städtechron.* 4, 159, 7; *s. auch s.* 41 *f. unter* I, 4, *c*, *δ*; des richters eyde über das blůt zů richten. ich N. schwere, dasz ich soll und will inn peinlichen sachen recht ergehn lassen. *Carolina* 3 (*vgl.* 4. 5, *eid der schöffen und schreiber*); ich hingegen reversirte (*verpflichtete*) mich über obige zwey puncten, dasz ich . . . wann der ort feindlich attaquiret würde, denselben defendiren helffen solte und wolte. *Simpl.* 1, 312, 10 *Kurz.* — *für gewöhnliches* wollen (*des reimes wegen*) *z. b. Elisab.* 5821, *s.* I, 4, *i*, *δ*.

d) sollen und (oder) mögen *bes. in älterer sprache, zunächst so, dasz beide ihre eigene bedeutung wahren* (mögen *'können'*, sollen *meist im sinne* 13): es sprechen etlich menschen, der mensch müge und sulle werden in diser zît unlîdenlich in aller wîse, als Kristus was nâch sîner urstende. *theol. deutsch s.* 55 (*c.* 29);

vater, mac diz ungemach
noch ensol mich nit vergân,
sô wil ich unde sol eȥ hân.
WALTHER V. RHEINAU 154, 6,
swen des nû wirt zît, . . ,
daȥ mir beȥȥerunge
sol oder mac geschehen. OTTOKAR *reimchron.* 27238;

(sol *im sinne von* 6:)

swaȥ ich durch iwer êre
tuon sol oder mac,
des vermîd ich nimmer tac. 2279.

schärfer getrennt:

dô sprach Wate von Stürmen: 'ich mag iuch niht verdagen
noch sol iuch niht betriegen'. *Kudr.* 925, 2.

e) häufig als synonyme verbunden zum ausdruck einer erlaubnis oder ermächtigung und anweisung (*vgl.* 9), *so bes. in der spätmhd. rechtssprache:* es sol auch by den vorgenanten richtern allzit ain burgermaister sitzen oder si baide, ez waer dann daz si in dem rat so vil ze schaffen hetten, so sölten si in dem rate beliben und sullen und mügen dann die andern zwelf gesuorn rihter . . . rihten. *d. städtechron.* 4, 144, 24—27; daȥ er der herschaft eleich täding wol besitzen müg und süll. *tirol. weisth.* 1, 114, 2; die zween höf auf Runn sollend oder mögend das ganz jahr unter dem trey, der auf Ollrinratsch geht, nicht recht haben, zu weiden. 3, 154, 23; wann einer phenten wil umb zins, . . . der sol und mag pfenten durch fronpoten. 4, 485, 7; so man verlegen (*beschlagnahmen*) wil, so soll die verlegung beschehen zwischen mittem tag des abents und bis auf mitten tag des tags, . . . und so man die glocken zu mitten tag geleut hat, so mag kainer den andern mer verlegen zu der schrann der hofmarkts recht, sunder wil ainer den andern verlegen, so sol und mag ainer den andern verlegen zu dem landsrechten. 552, 20—24; so soll und mag er denn zůflucht haben zů got. KEISERSBERG *sieben schwerter* bb 5ᶜ.

f) ähnlich werden jetzt sollen *und* dürfen *verbunden:* jetzt darf ich, der himmel wills, ich darf und soll sie lieben. SCHILLER 5, 1, 157 (*dom Karlos* 3, 2).

g) loser ist die verbindung bei können *und* sollen:

du kannst und sollst sie machen los
durch sterben und durch bluten.
P. GERHARDT *s.* 69, 19 *Gödeke.*

s. auch SCHILLER *unter* 20, *b.*

20) *der in allen unter* 5—19 *behandelten gebrauchsweisen nothwendige inf. wird zuweilen ausgelassen. vgl.* ZEHME *s.* 37.

a) hier sind zunächst auszuscheiden die fälle, wo das verbum aus der umgebung zu ergänzen ist, wo die auslassung also eine allgemeine syntaktische regel ist. so in nebensätzen mit als, wie *oder relativsätzen, s.* 5, *g*—*i. s. auch* GRILLPARZER *unter* 19, *b.*

b) so auch in verkürzten rhetorischen fragen, die unmittelbar an einen satz anschlieszen und aus ihm sich ergänzen lassen: dô neuuas der siê hiêlti. uuer solti, dô got neuuolta? NOTKER *ps.* 17, 42; nefurhtent niêmannen. ziu nesulent? 96, 10. *ebenso noch nhd.:* sie kennen doch, Galotti, meinen kanzler Grimaldi, und seine gemahlinn? *Odoardo.* wie sollt' ich nicht? LESSING 2, 184 (*Gal.* 5, 5). — *oder der inf. ist sonst aus dem zusammenhange, den umständen u. s. w. ohne weiteres klar:* sol ich? *adverb. interrog. an?* MAALER 376ᶜ, *nd.* sall ikk man? *ist es erlaubt.* ikk war wol sölen (*s.* 12, *h*). DÄHNERT 410ᵃ. — *ferner in sätzen ganz allgemeinen inhalts:*

aber der praktische satz gilt doch: du kannst, denn du sollst!
SCHILLER 11, 148 (*xen.* 383).

vgl. auch unpersönliches es soll *unter* 5, *m.*

c) zuweilen wird euphemistisch ein schlimmes wort verschwiegen: ach mein garstiger böser mann, dasz er mich denn nicht mitgenommen hat. er soll es schon . . . leben sie recht wohl. GELLERT 3, 335. *dabei finden häufig weitere auslassungen statt. so werden die unter* 16, c *(zu ende) angeführten wendungen gern verkürzt zu:* ei, da soll(te) doch gleich *(ein donnerwetter drein schlagen)*! *ähnlich nd. als drohung* di schall! DÄHNERT 410ᵃ.

d) während diese fälle der allgemeinen syntax angehören, beruhen andere auf der besondern bedeutung von sollen. *hier ist das heutige sprachgefühl überhaupt geneigt, in den unter* 1—4 *behandelten fällen, wo* sollen *als vollverb ohne inf. erscheint, einen solchen zu ergänzen, so etwa* bezahlen *für* 1, helfen, nützen *u. ähnl. für* 3, *b*, 4, *h—i*, *vgl.* GRIMM *gr.* 4, 134. *namentlich läszt sich* sein *in den meisten verwendungen unter* 2 *und* 4 *hinzudenken, s. ebenda* 132 *f.*, 2. *bei* 4, *g stehen ausdrücke mit und ohne* sein *oder* bedeuten *gleichberechtigt neben einander. — in allen diesen fällen spricht der sprachgebrauch der ältern zeit und die histor. entwicklung für die annahme, dasz hier nicht eine auslassung, sondern die ältere, vollere bedeutung des wortes vorliegt.*

e) daneben zeigen sich in den ältern dialecten fälle, wo man nicht umhin kann ellipse von sein *anzunehmen; so, wenn es mit prädicativem adj. steht, s.* GRIMM *gr.* 4, 132, 1, *vgl. s.* 156 *neudr. dieser belegt sie bes. aus dem ags. und altn.; sie finden sich jedoch auch got.:* ni kunnandans hwaþar skuldedi maiza. *skeireins* III *a (wo die herausg. meist* wisan *ergänzen), und ganz vereinzelt ahd.:* daȥ si denno den tarent, den si frume scolten. *Wessobr. pred., s. fundgr.* 1, 64, 21 *(auch bei* NOTKER 3, 405, 4 *Piper; vielleicht am schlusse unvollständig). hiermit berührt sich die bei* GELLERT *häufige gebrauchsweise* 2, *d*.

f) am häufigsten ist bei sollen *ein verbum der bewegung zu ergänzen. auch hier ist wol wirkliche ellipse anzunehmen, obwol diese wendungen schon in den alten dialecten überaus häufig sind. sie kommt übrigens nicht nur bei* sollen *vor, sondern ebenso bei den andern sog. modalen hilfsverben, s.* GRIMM *gr.* 4, 136. ZEHME *s.* 37. HOLTHAUSEN *alts. elementarb.* § 500, *anm.* 1. *s. auch* 4, *m*.

α) mit adverbien: unde dîn geduuing rihta mih an daȥ ende, dara ih sol. NOTKER *ps.* 17, 36;

thô he thanan skolda *(sterben)*. *Hel.* 576;
rittern unde vrouwen, die mit im solden dan. *Nib.* 709, 2;
wil er her, od sol ich dar? *Iwein* 8034;
ich armer guckuck, wo sol ich ausz? UHLAND *volksl. nr.* 12, 4;
ich armes keuzlein kleine,
wo sol ich armes ausz. 14, C, 1;
das heu soll herein,
das bedeutet der rechen. GÖTHE 1, 205;
ja! die atome alle, die sich einst
zur köstlichen gestalt versammelten,
sie sollen nicht in's element zurück. 9, 318 *(nat. tocht.* 3, 4);

ich bin aus meiner bahn geschritten und ich soll nicht wieder hinein. 17, 393; Newton . . . überrascht den unvorsichtigen schüler, der, wenn er . . . sich in dieser schlinge gefangen hat, nicht mehr weisz, wie er zurück soll. 59, 21; sol gott hinein, so musz die creatur herausz. PETRI F 1ᵃ. — *diese verbindungen erscheinen im nhd. als sog. trennbare zusammensetzungen und werden in ältern wörterbüchern als solche registriert: verb. compos. nota. li verbi composti di questo verbo non sono che meri ellipsi dell' infinitivo d'un verbo di movimento, come andare, venire e simili.* an-einander-sollen; anhero sollen, *dover venir' in quà;* auf-sollen [stehen], ich soll morgen früh auf; aus- *ó* hinaus-sollen [gehen, reisen], er soll hinaus, der hund soll hinaus; dran sollen, *dover andare al supplicio, al gastigo, alla morte etc.* er soll und musz dran *u. s. w. (folgt noch eine lange liste).* KRAMER *dict.* 2, 835ᵃ; es sind keine andere composita mit praepositionen da als elliptica, das ist, dabey man allezeit das verbum so sich zu solcher rede schickt, verstehen musz. hinaus sollen; er weis nicht wo er hinaus soll, nemlich fliehen, laufen, u. d. g. daran sollen, der missethäter soll daran, nemlich mit dem tod bestraffet zu werden, oder an den staup-besen *u. s. w.* FRISCH 2, 285ᵃ.

β) mit präpositionalen verbindungen: daȥ sint pagani, diê ze hello suln. NOTKER *ps.* 17, 6;

ak gi an that fiur skulun
an thena diopun dôđ. *Hel.* 4413;
wanta man sus wanne wuasg thaȥ fleisg thârinne,
thanne man sô wolta, zemo ophere scolta. OTFRID 3, 4, 6;
daȥ si ze lande solden, des wâren si vil vrô. *Nib.* 163, 2;
ir sult hinnen mit samt mir über fluot. 473, 3;
er sold an den Rin. 701, 1;
wir sulen hin nider in daȥ tal. *Parz.* 362, 18;
wir sulen ûȥ disen pînen,
dâ wir gemach vinden grôȥ. *Willeh.* 324, 2;
ir sult nâch der frouwen. *Wolfdietr.* D 220, 3:

sie soll nicht mehr nach Guastalla. LESSING 2, 179 *(Em. Gal.* 5, 3); und sie sollen noch heute nacht in das frauenkloster. GÖTHE 14, 248 *(groszc.* 5, 8);

sie haben
mich *(den bach)* so gefaszt, damit ich schnell . . .
zur mühle dort hinunter soll. 1, 207;
ir sollt in eures liebchens kammer,
nicht etwa in den tod. 12, 175;
wo Karl dir noch gelüstet,
so sollst du tief in's burgverliesz,
wo molch und unke nistet. BÜRGER 52ᵇ;
komm, muse, her, du sollst mir vor das volk. GRILLPARZER⁵ 2, 170.

auffällig mit einem ausdruck, der sonst auf die frage 'wo' antwortet: ich soll bey hofe, und ginge gern wenn es nur nicht so heis wäre. GÖTHE *br.* 6, 19. — *zuweilen nicht rein räumlich:* Ottilie sollte mit auf die lust- und schlittenfahrten; sie sollte mit auf die bälle die in der nachbarschaft veranstaltet wurden. GÖTHE 17, 246;

Wegendrüssel und Schnablrauch,
ir sult an den raien auch.
nun wol an, alle geleich,
wir wellen tanzen waideleich. *fastn. sp.* 403, 28.

mit sächlichem subject (wo dann zuweilen ein passiver inf. zu supplieren ist):

diz swert: daȥ sol her umbe mich. *Willeh.* 296, 11;
mein heilsam wort sol auff den plan. LUTHER 8, 364ᵃ;

de raet hedde eyn groit swert tor make gebracht und leyten dat schonemaken, dat solde kortelike over .iii. der oversten van den gylden. *Münst. chron.* 1, 167 *Ficker;* da das stück nun einmal auf das deutsche theater solle. GÖTHE 19, 166.

g) ähnlich zuweilen in unpersönlichen redeweisen: angesehen, wie gar ein geringes leiden es ist, wenn es gleich zum tode oder sterben sollt, gegen das leiden seines eigen lieben sons. LUTHER *br.* 4, 257; nun soll es gerade auf Inspruck. GÖTHE 27, 11;

nun soll es an ein schedelspalten! 12, 194.

21) *andrerseits wird zuweilen* sollen *selbst ausgelassen, so in wendungen von dem typus* 17, *i*, *mit starker emphase:* ich (sollte) dahin gehen? *wie kannst du denken, dasz ich dahinginge? nimmermehr werde ich dahingehen, u. ähnl.;*

David. du klagest doch nicht, o du mein Jonathan?
Jon. David,
lieber wollt' ich vergehn! ich klagen? KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1056;
ich meines bruders kinder nicht erkennen?
ich meine neffen — meine kinder nicht?
sie nicht erkennen? ich? sie dir wohl lassen? LESSING 2, 561 *(Nathan* 5, 8).

auch das subj. (ich) *ist unterdrückt:*

aber euch, euch segnen, die gottes erhabnen propheten
also verfolgen? Philo, dich nicht! dich, Kaiphas, auch nicht! KLOPSTOCK *Mess.* 4, 252.

22) *der substantivierte inf. findet sich nicht sehr häufig (stets im gewöhnlichen sinne, s.* 5), *da hierfür* soll *üblicher ist, vgl. das.:* ein imperativ, d. i. eine regel, die durch ein sollen, welches die objective nöthigung der handlung ausdrückt, bezeichnet wird, und bedeutet, dasz, wenn die vernunft den willen gänzlich bestimmte, die handlung unausbleiblich nach dieser regel geschehen würde. KANT 4, 116. *meist andern ähnlichen infinitiven, wie* wollen, können *entgegengesetzt:* wen verleitet sein können nicht öfters über sein sollen hinaus? LESSING 8, 18 *(antiq. br.* 7).

SOLLER, *m. der soll, debitor; seltne, nicht üblich gewordene bildung zu* sollen *im sinne* II, 1, *für das gewöhnliche* schuldner. *ahd.* scolari, scolêr, *debitor* GRAFF 6, 467: unde unsere sculde belaȥ uns, also ouh firlaȥen unseren scolaren. *Diut.* 3, 136; *nhd.* soller, der, *debitor, aeratus, obaeratus, obligatus.* sollerinn, die, *debitrix. verum haec poëtica magis sunt, et rara.* STIELER 2056.

SÖLLER, *m. oberer raum eines hauses, boden. ein gemeingerm. lehnwort aus lat.* solarium (sōlārium, *zu* sōl, *also ein der sonne ausgesetzter ort, flaches dach, terrasse u. s. w., volksaussprache* sōlarium), *dem auch altfranz.* solier *speicher, provenz.* solar, solier *stockwerk, fuszboden, plattes dach, ital.* solajo,

solare, *zimmerdecke, stockwerk, entstammen, s.* DIEZ⁴ 312. *das wort ist dem deutschen und dem engl. gemein, daher wol in früher zeit aufgenommen (in Deutschland am Mittel- und Niederrhein), vgl.* KLUGE⁶ 367. WEIGAND 2, 733 *f.* SEILER *lehnw.* 1, 38. *ags.* solor, soler BOSWORTH-TOLLER 894ᵇ. M. POGATSCHER *lautl. der lehnw. im altengl.* § 42. 159. 259. 287, *engl.* sollar, solar; *alts.* soleri ἀνώγειον *(saal über dem erdgeschosz, Hel.* 4541), solari *tristigium, glosse bei* WADSTEIN 79ᵇ, 17, *altnfr.* solre *solium, gl. Lips. bei* HEYNE *kleine denkm.*² 55ᵇ; *mnd.* solder SCHILLER-LÜBBEN 4, 287ᵃ *(nur 1 beleg u. glossen); nnd.* solre, *holl.* zolder *fuszboden, zimmerdecke, vgl.* FRANCK *etym. wb.* 1213. *althd.* solari, *m. solarium, tristigium,* solare, solêri, solær, solre, *dat.* solare, *solario.* GRAFF 6, 190; *mhd.* solre, sölre, soler, solar, sulre, soller, solder, suller, zullir. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1054, *köln.* soilre *s.* FROMMANN 2, 453ᵃ. *glossen: solarium* ... solare, soler, solder, solde, sulre, suller, sullen, zolre, soler o. sal. DIEF. *gloss.* 540ᶜ; zullir *voc. v.* 1420, *s. nov. gl.* 342ᵃ. *im nhd. hat* LUTHER *bereits die heute geltende form* söller. *daneben finden sich noch umlautlose formen:* soller *solarium.* AGRICOLA *bergwerckb. reg., ebenso bei* WACHTER 1537; soler, söler, soller, *m. solaro, solaio.* KRAMER *dict.* 2, 834ᵇ; soler *bei* H. SACHS, *s. unten; die schreibung* söler *in der bibel von* 1483 *s. unten. ferner mit entwicklung eines* d *zwischen* l *und* r *(wie nd.-nl. gewöhnlich):* büne, bünne, dile, gaden, tilgbün, solder, söller, tefer, ein boden mit brettern auszgespundet, *tabulatum, contignatio, coassatio.* HENISCH 559, 12; söller, *m. tabulatum, solarium.* solder, büne. SCHOTTEL 1417. *mit ausweichung des* o *in* u:

er lieff baldt auff den suller hoch. B. WALDIS *Esop* 3, 63, 21.

schles. mit e *für* ö: seller, (der, *clariss. Frischius ... deducit a latina voce: solarium, hinc scribendum* söler, söller ...; *sed cur non a voce* sahl ...? *hinc* sähler, *vel* säller, *per consuetudinem* seller). STEINBACH 2, 579 *f. das geschlecht ist überall masc. — nach* ADELUNG *wäre* söller *im hd. (der schriftsprache) veraltet, aber noch vorhanden 'in der gemeinen sprechart Ober- und Niederdeutschlands'. thatsächlich ist es in der umgangs- und volkssprache nicht überall gebräuchlich. so am Oberrhein schon zu beginn des* 16. *jahrh. im wortreg. der Basler bibel von* 1523 *wird* LUTHERS soller *durch* saal, summerlaub *erklärt, s.* FROMMANN 6, 44. KLUGE *von Luther bis Lessing s.* 89. *von* EMSER *wird* söller *belassen, von* DIETENBERGER *(revision des neuen test., Köln* 1529 *und Tübingen* 1532) *consequent, von* ECK *meistens in* sal *geändert, s.* LINDMEYR *s.* 10. 87ᵇ. *mundartlich ist das wort bezeugt in der Schweiz:* solder STALDER 2, 378, *ebenso in Vorarlberg (demin.* sölderli, *n.)* FROMMANN 6, 504, 13; *schwäb.* soler BIRL. 388ᵃ. SCHMID 497, *vgl. unten* LEOPRECHTING, sohl(e)r *Bayerns mundarten* 1, 39; *bair.* soleʻ, solereʻ, soldeʻ SCHM. 2, 261, *tirol.* solder, söller, soler SCHÖPF 679, *kärntn.* solder, *demin.* sölderle LEXER 234, *cimbr.* soldar, sollar *cimbr. wb.* 234ᵇ. *mitteld. scheint es zu fehlen, so ausdrücklich bezeugt für Handschuhsheim.* LENZ 66ᵇ. *in Hessen ist* solder *im* 15.—16. *jahrh. zahlreich belegt, seit dem* 17. *jahrh. verschwunden, s.* VILMAR 387 *f.; niederrh.* söller FROMMANN 5, 414, 6. *auch im nd. nur theilweise üblich:* soller *brem. wb.* 4, 915 *f.,* solder DÄHNERT 442ᵇ, *ebenso ostfries.* STÜRENBURG 248ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 256; *preusz.* söller, *im Ermland* siller, silla FRISCHBIER 2, 344ᵃ.

1) söller *bezeichnet ursprünglich, wie das lat.* solarium, *aus dem es entstanden ist und das es oft glossiert, einen der sonne ausgesetzten, also hochgelegenen und unbedeckten ort: solarium ... locus soli expositus,* eine sommerleide, ein ort dar an die sonne immer ... ligt. *it. locus talis in aedificio,* ein söller *(quod est lat. corrupt.).* CORVINUS *fons lat.* 612ᵃ. *insbesondere das flache dach der südlicheren länder, bezw. altan, terrasse.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 185ᵇ.

a) so in der bibel: er fellet fehrlicher, durch solche rede, denn so er vom söller fiele. *Syr.* 20, 20; des andern tages ... steig Petrus hinauff auff den söller zu beten (ἀνέβη Πέτρος ἐπὶ τὸ δῶμα). *ap. gesch.* 10, 9. *in der bibel von* 1483: und beltet Saul in dem soler und er schlief. 119ᵇ (1 *Sam.* 9, 25; *fehlt bei* LUTHER, *vorher:* redet er mit Saul auff dem dache; *et locutus est cum Saule in solario, stravitque Saul in solario, et dormivit*):

er fellt durch solche red vil fehrlicher, ...
denn fiel er zu eim fenster ausz,
oder vom soler in seim hausz.
H. SACHS 5, 136ᵈ *(nach Syr.* 20);

Portia ... erhub sich
auf den söller. mit aufgehobenen ringenden händen
stand sie, mit augen, die starr zu dem dämmernden himmel
hinaufsahn. KLOPSTOCK 4, 36 *(Mess.* 6, 519);

als sie jetzt sich gebückt, und geneigt hat über den söller.
37 (539);

über dem saal erhub sich der söller, entstieg der mauer
höhen, und öffnete für das aug' ein reiches gefilde.
5, 120 (12, 253, *s. auch* 14, 508);

doch auf dem söller kann ich rings um mich
der städte mehr und wege sehn. 10, 89 *(David* 4, 6).

b) in bezug auf antike griech. verhältnisse, so auffällig mit bezug auf ein thor gebraucht:

dort um Priamos saszen jetzt Panthoos und Thymoites, ...
alle die ältsten des volks, auf dem söller des Skaiischen thores.
BÜRGER 208ᵃ *(Il.* 3, 149: ἐπὶ Σκαιῇσι πύλῃσιν; *dafür s.* 152ᵇ, 195: hoch auf dem Skäerthurn).

als flaches dach noch jetzt im süden: er führte mich auf das flache dach eines hauses ... als wir nun die gegend bewunderten, stieg ... ein gar artiges köpfchen aus dem boden hervor. denn zu einem solchen söller macht nur eine länglich viereckige öffnung im estrich, welche mit einer fallthüre zugedeckt werden kann, den eingang. GÖTHE 28, 76.

c) auf deutschem boden bezeichnet dagegen söller *gewöhnlich einen offenen ausbau am gebäude, altan, balkon.* ADELUNG 2. JACOBSSON *a. a. o., vgl.:* so ist der ort des ALTENSTAIGS in seinen *vocabulis* zu merken, da er beym wort *pergula* setzt: eine fürspitz an einem hause, und erklärt es mit laube, soler, erker. erker weil ein solches vor-gebäude vor dem hause hervorsteht, wie ein erker hervor ragt; laube, hiesz es aber, weil man unter demselben ... seyn kunt ... wegen soler ist das lateinische dabey, *est locus apertus a multis lateribus aërem excipiens, aliquando extra parietem porrectus, modo tectus, modo sub divo expositus;* es wurde also ein unbedecktes *tabulatum* auch soller ... genannt. FRISCH 2, 285ᵃ. *so besonders bei den mittelalterlichen burgen, 'eine plattform, auf der man bequem sitzen und die aussicht genieszen konnte'.* A. SCHULTZ *höf. leben*² 1, 110: he stont up eime soilre unde sach da intgain stain up eime anderen soilre ein frauwe. *köln. qu. des* 15. *jahrh. bei* FROMMANN 2, 453ᵃ;

von eime sulre si guzzen daz
ûf den meistir als he las.
zeitschr. f. d. alterth. 17, 181, 19;

werde sie von nun an nicht mehr morgens und abends am söller hervortreten sehn. FR. MÜLLER 3, 376;

dann, als Harald mit lieben händen
will die liebliche zu sich ziehn,
sieht er zornig den leib sie wenden
und zum ragenden söller fliehn. ARNDT *ged.* 242;

lockt's dich nicht, hinabzulauschen
von dem söller in den grund? EICHENDORFF² 1, 338,

fort auf den söller, wie lastet das haus!
GRILLPARZER⁴ 3, 19 *(ahnfr.* 1);

da führten sie mich auf des schlosses söller
und zeigten mir das gluthversengte land.
5, 20 *(könig Ottokar* 1);

so wol auch:

wo auf hohem söller leuchtend
winkt der fackel heller brand.
SCHILLER 11, 339 *(Hero u. Leander).*

d) so noch jetzt in Süddeutschland ein 'offener gang oder altane um das obere stockwerk eines bauernhauses'. SCHM. 2, 261. SCHÖPF 679. FROMMANN 6, 504, 13: von dieser kammer führt eine thür auf den soler, einen offenen gang um einen theil des obern hauses, durch das weit vorspringende dach vor regen geschützt. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 223; dort steht ein kleines haus, ... drei eichenstämme tragen den söller mit hölzerner brüstung, drauf nelken und gelbveiglein blühen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 191. *so wol auch:* der fremde herr ... stand mit einem durchbohrenden blick auf den armen Veitel von seinem platz auf und begab sich auf den söller des hauses. FREYTAG *soll u. haben* 1, 122 *(wol identisch mit der hölzernen galerie. s.* 126).

2) *gewöhnlicher bezeichnet indessen* söller *den allseitig gedeckten oberraum eines gebäudes, zweites bezw. oberstes stockwerk, obergeschosz, sodasz von der ursprünglichen bedeutung nur der begriff der hohen lage geblieben ist:* soler, ober-soler unter dem dach, *solaro morto. gall. galetas.* KRAMER *dict.* 2, 834ᵇ.

a) so von antiken verhältnissen. als übers. des hom. ὑπερῷον *das als aufenthalt der frauen dient:*

in der burg des azeidischen Aktor
stieg sie einst in den söller empor, die schüchterne jungfrau.
VOSS *Il.* 2, 514;

oben im söller vernahm den himmlischen laut des gesanges
jetzt Ikarios' tochter, die sinnige Penelopeia. *Od.* 1, 329;

steig' alsdann in den söller empor mit dienenden jungfraun.
4, 751;

weil selten im saal sie erscheinet den freiern,
sondern entfernt ein geweb' im oberen söller sich wirket.
15, 516;
aber das mütterchen stieg frohlockend empor in den söller.
23, 1.

vom παρθενῶν geschieden:

weil dir die mutter auf dein bitten denn
vergönnen will, Antigone, aus deinem
gemach zu gehen, und das Argiverheer
vom söller des pallastes zu beschauen.
SCHILLER 6, 124 (Phöniz. 1, 2; Eur. v. 90:
μελάθρων ἐς διῆρες ἔσχατον).

vgl. auch: Esopus antwürt: myn muter hat mir nye gesagt, in welcher kamer sie mich gebar, ob das in der schlauffkamer oder uff dem soler beschenhen sye. STEINHÖWEL Esop s. 45 Österley (utrum in atrio an in cenaculo. s. 12).

b) ebenso biblisch: inti her giougit iu mihilan soleri gistreuuitan (cenaculum grande stratum). Tat. 157, 4; und als sie hin ein kamen, stiegen sie auff den söller (εἰς τὸ ὑπερῷον), da sich denn enthielten Petrus und Jacobus. ap. gesch. 1, 13; da wusschen sie dieselbige (tote), und legten sie auff den söller. 9, 37; und als er dar komen war, füreten sie jn hin auff den söller. 39; und es waren viel fackeln auff dem söller, da sie versamlet waren. 20, 8;

uns duat ein man gilâri, lihit sînen solari.
OTFRID 4, 9, 10:
in deme huse ...
dar inne waz ein solre enboben,
uf den si alle quamen. pass. 109, 7 Hahn;

zeimal sprach Paulus gots wort ...
dit waz uf eime solre enpor,
dar enbinnen unde da vor
waz lute ein michel ummerinc. 185, 85.

bildlich: man kannte überhaupt keinen himmel, der von der erde geschieden gewesen wäre, der himmel war der söller der erde. SMEND alttestamentl. religionsgesch.[1] s. 466. vgl. ferner 3, a.

c) so bedeutet noch heute söller im oberdeutschen 'vorplatz oder flur im obern stockwerk, besonders der ländlichen wirtshäuser, wo sie gewöhnlich zum tanzplatze dient, und daher ziemlich geräumig ist'. SCHM. 2, 261. so öfter in den Nürnb. und Augsb. städtechroniken (wo die glossare stets 'vorplatz im ersten stockwerke' erklären): daȥ gesach (geschah) in meim soler. 1, 81, 30; und pauet darinn den hindern gemach, stublin, kammer und kuchin und liesz den soller und die kammer daran grien malen. 5, 133, 18; im schneiderhaus auff dem soler under dem boden. 23, 130, 14, var. — tanzsöller: 1561 lernet ich im schwert fechten auf dösz Hanns Behams wirtts tanzsoler vor unser frawen thor. qu. bei SCHM. 2, 261 und BIRLINGER 388^a.

d) in Norddeutschland dagegen bedeutet söller den höchsten raum im hause in der regel nur, soweit er als vorratsraum, nicht als wohnung dient, speicher, boden. ADELUNG. JACOBSSON a. a. o. FRISCHBIER 2, 344^a. STÜRENBURG 248^b. FROMMANN 5, 414, 6 (niederrh.): er beschlosz daher, sich eine vorläufige gerichtsstube einzurichten, und zwar fern von störendem geräusche, oben auf dem söller in der sogenannten polterkammer. IMMERMANN Münchh. 2, 49; der begünstigte diener pflegte nämlich auf dem söller seine heimlichen mahlzeiten zu halten. 51. preusz. volksrätsel von feuer und rauch: eh'r de våder jung ward, sött de sähn op em söller. zeitschr. f. d. phil. 23, 251, 102. FRISCHBIER a. a. o. so besonders kornsöller (th. 5, 1831), schüttsöller (th. 9, 2119), wo getreide aufgeschüttet wird, kornboden. ADELUNG; korn-soler, granaro, granaio. KRAMER dict. 2, 834^b, vgl. FRISCH 2, 285^c, cimbr. korn-solder, nd. s. brem. wb. 4, 915. — in diesem sinne bildlich: lieber herr, ... sey du mein kasten, keller und söller, ynn dir hab ich alle schetz, wenn ich dich hab, so hab ich gnug. LUTHER 19, 310, 12 Weim. ausg.

3) auch die bedeutung der lage zuoberst wird aufgegeben.

a) so steht söller in der ältern sprache zuweilen für stockwerk überhaupt:

er hieȥ in in der arche drî solær wrchen:
in dem nidiristem gademe wâren die vogele,
in der arche obene was mit sinem gesinde Nôê.
gen. 28, 15 Diemer,

ebenso fundgr. 2, 27, 22, vgl. SCHM. 2, 261, und: mach söler und kammer in ir (der arche). bib. 1483 8^c (coenacula et tristega facies in ea. 1 Mos. 6, 16, im sinne 2?). — es sas aber ein jüngling, mit namen Eutichus, in einem fenster, und sanck in einen tieffen schlaff, die weil Paulus redet, und ward vom schlaff überwogen, und fiel hin unter vom dritten söller. ap. gesch. 20, 9, während vorher v. 8 einfach: auff dem söller stand, s. 2, b.

b) von 3, c ausgehend, vorplatz, 'ein jeder verschlossener raum vor den thüren und zimmern'. ADELUNG (als oberdeutsch). JACOBSSON a. a. o.: soler, corritore, corridore, cortile d'una stanza. KRAMER dict. 2, 834^b; wie man es auch an einigen orten in Ober-Teutschland noch nennet soler, und heiszt ein jeder platz, da man vor den thüren der zimmer raum hat, er sey grosz oder klein. FRISCH 2, 285^c; hausflur, vorsaal. SCHMID 497. SCHÖPF 679. so schon mhd.:

dâ man den fursten zagheit blôȥ
sach über den soler gên
und für den kunic Ruodolfen stên.
OTTOKAR reimchron. 14695.

in der nhd. schriftsprache nicht mehr üblich, daher mit erklärung: sie fand auf ihrem söller (vorfluhr) einige blätter voll verse. KARSCHIN lebensl. s. 35 (vor den ged.[2] 1797).

4) weiterhin bezeichnet dann söller nicht den raum eines stockwerks, sondern das gebälk und bretterwerk, das die stockwerke und zimmer nach oben und unten begrenzt. so, wenn es mit bühne gleichgesetzt wird, vgl. dieses, theil 2, 508 ff., s. HENISCH oben, ferner: coassatio ... die büne oder söller: ein boden mit brettern auszgespündet, oder beleget. CORVINUS fons lat. 73^a; söller, m. tabulatum. solarium. solder, büne. SCHOTTEL 1417; quod söller non tantum solarium, sed etiam unumquodque tabulatum significet. STIELER 2054.

a) damit ist zunächst die obere begrenzung, also die decke gemeint: söller ... hiesz vor alters der gebretterte boden über den gemächern, oder in jedem stockwerk die bühne, tabulatus locus, bis unter das dach in den stockwerken. FRISCH 2, 285^a. so erklärt auch VILMAR 387 solder in den zahlreichen hess. belegen, die er aus dem 16. jahrh. beibringt, als 'boden, decke des untern, fuszboden des obern stockwerkes'. es steht hier überall in der verbindung solder schlagen (die speilstecken mit strohlehm bewickeln und festschlagen), z. b.: 25. alb. Kleinhen geben, hat 2 tage uff dem langen baw solder geschlagen, und sonsten 3 tage an der hern scheuren gekleibet. rechn. v. 1578, s. ebenda.

b) dagegen schweiz. solder fuszboden eines zimmers. STALDER 2, 376. doch wird dabei die bedeutung des bretterbodens noch empfunden: sein kuchin soll vom boden zwo oder drei staffeln erhebt sein, ... auff das der soler oder esterich darunter vom fewr kein not leide. SEBIZ feldb. 28. — beides im cimbr.: sóldar, sollar, boden der stube, oberer oder unterer, solajo, piano delle stanze. dazu soldar-pom balken der stubendecke. cimbr. wb. 234^a.

c) in Niederdeutschland auch ein über den fuszboden erhöhter viereckiger bretterner platz, besonders vor den fenstern. ADELUNG (3). JACOBSSON a. a. o. (3). brem. wb. 4, 916. anderswo thron genannt.

5) besonderheiten von beschränktem gebrauche, namentlich in einzelnen mundarten.

a) nicht weiter bekannt ist folgende verwendung: er (der mönch) trat auf die canzel, und sagte kein wort, sondern klopffte mit einem finger zweymal auff den söller (brüstung, pult?) und sagte holla. maulaffe 170.

b) mittelschwäb. sohl(e)r quergang über eine stiege. Bayerns mundarten 1, 39.

c) 'im thale Montavon in Vorarlberg heiszen die ersten hölzernen oder steinernen stufen oder tritte zur hausthür solder'. cimbr. wb. 234^b.

d) tirol. solder auch für abort (der kluane und groasse solder). SCHÖPF 679.

e) in Preuszen ein kleines regal nahe der stubendecke. FRISCHBIER 2, 344^a.

f) in Pommern als masz für schleifsteine, 80 stück umfassend. DÄHNERT 442^b.

SÖLLERGEPOLTER, n.: es liesz sich nämlich ein gepolter über seiner stube vernehmen, als ob der ganze söller umgekehrt würde. zwischen sägegeräusch und söllergepolter eingeklemmt, konnte er es nicht länger aushalten. IMMERMANN Münchh. 2, 46.

SOLLERIEREN, verb., auch be-, versollerieren. rheinländisch für besolden, gehalt geben. KEHREIN 1, 378; nach ANDRESEN volksetym.[4] 85 vielleicht eine mischbildung aus sollen (besolden?) und salarieren.

SÖLLERLEIN, n., seltnes deminutiv zu söller: sölerlein, n. solaretto, solarino. KRAMER dict. 2, 834^b; solariolum FRISCH 2, 285^c. in Kärnten Sölderle als name eines berges. LEXER 234.

SÖLLERN, verb., norddeutsche ableitung zu söller 2, d, getreide, waren söllern, auf den söller bringen, aufspeichern, lagern. CAMPE, auch aufsöllern FRISCHBIER 2, 344^a, nd. sollern brem. wb. 4, 916, und soldern STÜRENBURG 249^a. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 256^a.

SÖLLERTREPPE, *f.:* Karl Buttervogel ging die söllertreppe hinab. IMMERMANN *Münchh.* 2, 53; als ... eine pause entstand, stellte sich der schloszherr an die söllertreppe und rief hinunter. 3, 130.

SOLLICITIEREN, *verb., aus lat.* sollicitare, *so schon mhd.* LEXER *handwb.* 2, 1053 (*vom j.* 1402); *auch* solicitiren, *ansuchen, um rechtshilfe bitten.* CAMPE *ergänzungswb.*

SOLLIG, *adj., ableitung zu* sollen. *nur bekannt in der verbindung* solych haben *'veranlassen, anhalten' in ältern Straszburger quellen:* das sü soltent iren burger hern Brunen von Roppoltzstein solych haben, das er den gefangen ritter lidig liesze, wan er kein reht zû ime hette. *d. städtechr.* 9, 681, 3, *ebenso* 26. 682, 8 (KÖNIGSHOFEN); den oder die söllent sine öbersten solich haben, das er alle vorgeschriben dinge swere stete zû haltende. 1000, 14 (*münzvertr. v.* 1393), *vgl. d. glossar.* — *sonst nur in der composition* nichtsollig, *adj., s.* sollen II, 3, *c, sp.* 1472: *frivolus* ... nichtssöllend, nitsöllig *vel* liederlich *vel* nachgültig. DIEF. *gloss.* 248a.

SOLLINHALT, *m., vgl.* solleinnahme (*sp.* 1452): alle für den ausschank von wein und bier in den wirthschaften bestimmten gefäsze jeder art müssen mit einem äuszerlich eingeschliffenen, eingeschnittenen oder eingebrannten strich versehen sein, welcher bei der aufstellung des gefäszes auf einer horizontalen ebene den soll-inhalt begränzt. zulässig sind für den genannten zweck nur solche gefässe, deren soll-inhalt einer der . . für den öffentlichen verkehr zugelassenen maszgröszen . . entspricht. *groszh. hess. regierungsbl.* 1871, *s.* 382.

SÖLLMANN, *m., hundename, für* sellmann, *s. dieses, sp.* 540:

> als Söllmann und die jagd rasch ins gehäge drang.
> HAGEDORN 2, 134,

dazu die anm.: Söllmann, Gesellmann und Waldgesell, sind bey uns eben so gebräuchliche hundenamen, als bey den Franzosen Brifaut, Miraut und Rustaut.

SOLLSTÄRKE, *f., vgl.* solleinnahme: Friedrichs heer blieb um 8000 bis 10 000 mann, das des prinzen Heinrich gar um etwa 20 000 mann hinter der sollstärke zurück. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 126.

SOLLSCHATZ, *m. schadenersatz, s.* LEXER *handwb.* 2, 1054: schadegelt auff alt saechsisch solschatz. *glosse zum Sachsensp.* 2, 11 *bei* SCHERZ-OBERLIN 1518; *sonst entstellt zu* soltschatz (*dasselbe?*), *s. ebenda; auch* scholsatz, 1430.

SOLLSTOCK, *m.?:* von ainem sollstuk in der freiung 4 ₰. *steir. taid.* 220, 27 (*mauttarif vom j.* 1685, *im glossar als 'salzstock' erklärt*).

SOLLUNG, *f. debitio.* DASYPODIUS; *debitum, officium, obligatio, dicitur etiam* das sollen, *necessitudo, id. quod opus est fieri.* STIELER 2056. *kaum üblich.*

SOLM, *in der gaunersprache für leiter.* AVÉ-LALLEMANT 4, 158.

SOLMEISTER, *m.,* der achtung gibt, dasz mit der sole recht gebaret wird. FRISCH 2, 146a.

SOLMISIEREN, *verb. canere notas musicas per vocabula ut, re, mi, fa, sol, la (die von Guido v. Arezzo als notennamen eingeführt sein sollen).* FRISCH 2, 285a. ADELUNG: botz tausent rasperment, das heiszt wol solmisiert, lasz sehen ein tricinium, ich will mit dem gutteruff bassieren, so tenorier du mit deim kranchhalsz. *Garg.* 91a (*s.* 136 *neudr.*). *aus mittellat.* solmisare, *das aus den zwei silben* sol *und* mi *gebildet ist. dazu* solmisation, *f., s.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 185b. 7, 367a. *in älterer sprache auch* solvisieren, *wobei wol* sol *und* fa *zu grunde liegen: solvi-, solfi-, solfasare* noten singen, ... *hd.* solvi-, solvesieren, -seren, *nd.* solfern. DIEF. *gloss.* 541c; solvisiren, *canere notis musicis quarum quinta est sol uti quarta est fa. gemma gemmar. bei* FRISCH *a. a. o.;* noten stymen, oder solvisiren, oder noten singen, *solvisare. voc. v.* 1482, *s. ebenda. deutlich liegen diese silben zu grunde bei mhd.* solfen:

> doch hât der mei der nahtigal geholfen
> mit iren meisterlichen süezen solfen.
> *Kolm.* 3, 16, *vgl. d. anm.,*

und dem ital. solfeggiare, *woraus das heute übliche* solfeggieren *entlehnt ist, s.* JACOBSSON 7, 366b. ADELUNG.

SÖLNER, *m., s.* seldner *sp.* 513.

SOLNGLAUBE, *m., ein von* JOH. NAS *gebildetes wort, aus* sola fides, *weil nach* LUTHER *der glaube allein selig macht:* alles das kan und exerciert der solnglaub. *d. warnungsengel s.* 90 *am rande;* dan allein der glaub, der solnglauben, alles richtig macht, also dasz keine sünd schaden, gute werck zur seligkeit schädlich seyn. *s.* 171; unser mist, sagt Luther, stinckt nicht wegen desz solnglaubens. *ebenda.*

SOLNITER, *s.* saliter *th.* 8, *sp.* 1696.

SOLO, *n. einzelvortrag, alleinspiel. lehnwort aus ital.* solo, *allein, doch nur in substantivischem gebrauche, gewöhnlich als neutr., seltner als masc. (beides giebt an* ALBRECHT *s.* 46). *seit anfang des* 18. *jahrh. nachweislich, s.* WEIGAND 2, 734.

1) *einzelvortrag in musik und tanz, vgl.* JACOBSSON 4, 185b. *beim singen, als gegensatz zum chorgesang, sowol den vortrag, das singen selbst, wie das vorgetragene musikstück bezeichnend:* jetzt kommt ein solo, meine herrn, merkt drauf: der junge Leander singt seiner geliebten was vor. FR. MÜLLER 1, 329;

> (*wir wollen*) bald hören durch den birkenhain,
> das tutti froher vögelein,
> und, an des bächleins murmelfall,
> das solo einer nachtigall. BÜRGER 47b.

ebenso in der instrumentalmusik, wenn ein instrument allein spielt oder doch hervortritt (die melodie führt), während die andern schweigen oder begleiten. auch bei ballets von der vorführung eines einzeltanzes, s. JACOBSSON *a. a. o.*

2) *eine art kartenspiel, schon anfang des* 18. *jahrh. bekannt:* solo oder sans prendre spielen, heisset im l'ombre-spiel, wenn man ohne kauffen spielet, und sich solches von denen gegenspielern absonderlich bezahlen läszt. *frauenz. lex.* (1715) 1856;

> (*er*) spielt deutsches solo, schnapst, schiebt kegel, schmaucht
> toback. VOSS 6, 174.

preusz. ein volkskartenspiel, gewöhnlich solo-vierzig. FRISCHBIER 2, 344a. *beim skat, wenn einer allein, d. h. ohne den skat oder blinden, spielt.* (HÜGEL 150a: er spield an solo, *'d. h. er sagt ein kartenspiel an, in welchem er allein ohne partner das spiel gewinnt'.*)

3) *in Wien überhaupt für etwas vorzügliches, z. b.* solokrebs'n, *sehr grosze krebse. ebenda;* solofresser, *m. starker esser. idiot. Austr.* 115. HÜGEL 211a.

SOLOFÄNGER, *m., so nennt man in der waidmannssprache sehr rasche und feurige hunde, besonders windhunde, welche bei einer hetzjagd den hasen noch einholen, wenn die andern hunde nicht mehr folgen können.* BEHLEN 5, 626. KEHREIN *weidmannsspr.* 274. — *vgl.* solo fangen *in Wien, festnehmen, gefangennehmen* (die polizei had den diab solo g'fangd). HÜGEL 150a.

SOLOGESANG, *m.;* SOLOSÄNGER, *m.;* SOLOSPIEL, *n., s.* solo 1 *und* WEIGAND 2, 734.

SOLOSTIMME, *f.:* die solostimmen drin wird Golo und mein jung' hier handthieren. FR. MÜLLER 3, 110.

SOLOTANZ, *m.,* -TÄNZER, *m., s.* solo 1.

SOLPER, *m., auch n., salzbrühe. ein rheinisches, besonders hessisches wort von unbekannter herkunft. (die erste silbe scheint aus* salz *entstellt.* KLUGE^6 367b *vermutet entstehung aus nl.* soltbrijn. *andre nehmen entstellung aus* salpeter *an.)* solper, peckel, *salsugo, muria. teuthonista (clev.* 1475) *bei* WEIGAND 2, 734; *auch übertragen* honig solper, *eingekochte bienenwabe, s. ebenda:* wie man das honig solper machen soll, das man zum inbeissen braucht. HERR *Columella* (1538) 120a; solich honig solper prauchen ettlich für honig wasser, ettlich auch für gsottnen wein, so man die oliven in beyszt. *ebenda.* — *sonst nur mundartlich in der angegebenen begrenzung, besonders hess.:* das fleisch in den solper legen *einsalzen, einpökeln; dazu ableitungen und zusammensetzungen:* die speckseiten müssen so und so lange . . im solper liegen, bis sie solperbrühe ziehen; solperfleisch, *n. eingesalzenes schweinefleisch, pökelfleisch, speciell* solperknochen, *knochentheile mit dem anhängenden fleisch;* solpern, *verb.,* einsolpern (*schweinefleisch*) *einsalzen. übertragen:* er hat noch etwas bei mir im solper (*wie sonst* einen schinken im salze), *ich bin ihm noch rache für eine beleidigung schuldig;* das leg dir in den solper, das solper dir ein, *vom aufbewahren einer wertlosen sache.* VILMAR 388. — *rheinisch gewöhnlich* sulper, solper, *daneben* sulch, *doch in dem sinne 'morast, kot', auch bildlich 'üble lage, böse umstände', s.* KEHREIN 1, 400. WEIGAND *a. a. o. (der es ganz von* solper *'salzbrühe' trennen will). vgl. thür.* sölpern *beschmutzen.* HERTEL *sprachsch.* 229.

SOLQUELLE, *f. salz führende quelle.*

SOLRINNE, *f. hölzerne rinne, wodurch die sole in den salzkoten aus dem oberfasz in die pfanne gelassen wird.* JACOBSSON 4, 185b. solrenne, *f.* FRISCH 2, 146a.

SOLRÖHRE, *f. leitung, durch die die sole zur kote flieszt.* CAMPE.

SOLSCHACHT, *m.,* worinnen die solkunst steht. FRISCH 2, 146a; *schacht, in dem die sole zu tage gepumpt wird.*

SOLSCHIFF, *n. ein theil des gradierwerks.* KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*^{3} 6, 299.

SOLSPINDEL, SOLWAGE, *f. gebraucht* JACOBSSON 5, 83b *als übersetzung von aräometer, vgl.* solwage *und* salzspindel *theil* 8, 1722.

SOLSTÄTTE, *f. praedium rusticum indivisum.* FRISCH 2, 285ᵃ: das rechte sadel-, schatz- oder zins-gut, das einer besitzt, das ist, die solstett. *Jülich. rechtsordn. s.* 77, *s. ebenda. vgl.* salstätte, *theil* 8, 1704.

SOLSTOCK, *m. eine vorrichtung im salzwerk.* FRISCH 2, 146ᵃ.

SOLT *und ableitungen, s.* salz, *theil* 8, 1705 *ff.*

SOLTAM, *m.* (?) *eine art zuckerkandit.* JACOBSSON 4, 185ᵇ.

SOLTEICH, *m. der zweite behälter, in den das meerwasser eingelassen wird, aus dem man salz gewinnen will.* JACOBSSON 6, 538ᵃ. sohldeich 7, 365ᵃ.

SOLTMANN, *m., name eines bieres in Salzwedel im* 18. *jahrh., s. zeitschr. f. d. wortforschung* 1, 49.

SOLTRÄGER, *m. schmale auf dem gradierwerke hinlaufende holzkästen, aus denen die sole in die dornwände flieszt.* KARMARSCH-HEEREN *techn. wb.*[3] 6, 299.

SOLTRETER, *m., ein arbeiter, der in einem gangrade die sole aus dem brunnen pumpt.* FRISCH 2, 146ᵃ; *s.* solzieher.

SÖLUNG, *f. beschmutzung, das wälzen im kot, s.* solen 2. *bei* STIELER 2054 sülung.

SOLUTION, *f. lösung, in der sprache der ältern chemie; als nomen actionis:* die solution der kälte, solviert alle salia, alle corrosiva, ... und machets zu öl, zu einem liquore, oder wasser. ... die solution aber der hitz desz fewrs resolvirt alle feiszte ding, und alle schwebische ding: unnd alles was die hitz desz fewers solvirt, dz coaguliert die kälte wieder in ein massam. PARACELSUS *opp.* (*Straszb.* 1616) 1, 899 B, *hier also für 'schmelzen'; sonst von der auflösung in einer flüssigkeit, gewöhnlich concret, der aufgelöste stoff, bez. die flüssigkeit, worin etwas gelöst ist.* JACOBSSON 4, 185ᵇ, *speciell als name einiger veralteter präparate.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 300.

SOLVANIST, SOLVANT, *m.:* 'solvant oder solvanist' mag ein jeder genent werden, der einem gefangnen oder verschlossnen ausshilft oder aufschleust, wirdt aber fürnemlich einer, der einem andern menschen sein haut oder flaisch mit waffen alle zauberey und wundsegen auffthuen und denselben verwunden kan. SAM. ZIMMERMANN *onomast.* (*Augsb.* 1591), *s.* HORN *zeitschr. f. d. alterth.* 43, 99. *soldatenspr.* 50.

SOLVIEREN, *verb., in der ältern chemie, einen festen körper in einer flüssigkeit auflösen, vgl.* solution. JABLONSKI 727ᵃ. JACOBSSON 4, 185ᵇ. *dazu* solvierkessel, *m.;* solvierofen, *m. bei der scheidung von gold und silber auf dem nassen wege. ebenda.*

SOLWAGE, *f. ein instrument, um den salzgehalt der sole zu bestimmen, aräometer, vgl.* solspindel *und* salzwage *theil* 8, 1724. JACOBSSON 5, 83ᵇ; 'solwaage, salzwaage *und* bierprobe, Sonnabends bose. *etliche stunden arbeit, so knechte und jungen sonnabends verfahren müssen.*' 4, 186ᵃ. *im bilde:* um zu weinen und einige tropfen für die sohlwage des salzes zu gewinnen. J. PAUL *Titan* 1, 193.

SOLWANNE, *f.:* so bey kleinen salzwerken an statt des oberfasses steht, woraus das salz-wasser in den kessel laufft. FRISCH 2, 146ᵃ.

SOL-, SÖLWEIDE, *f., s.* salweide, *theil* 8, 1704; söhle, söhlweide, sohle, sohlweide, *nd.* solwide, soltwide, soalwien, *siebenb.* suelwego, *salix caprea.* PRITZEL-JESSEN.

SOLZBRUDER, *m., für* soldsbruder, *s.* HORN *soldatenspr.* 23:

sestein venlein, dat is war,
hebben de solzbroder gewunnen dair.
LILIENCRON *hist. volksl.* 4, *nr.* 493, 13.

SÖLZE, *f., s.* sülze.

SOLZIEHER, *m. der die* sole *aus dem brunnen zieht und zu den koten trägt, bornknecht.* JACOBSSON 4, 186ᵃ, *vgl.* 1, 264ᵃ.

SOM, *m., mundartliche form für* saum, *s. das., theil* 8, 1905 *ff.*

1) *zum ersten* saum, *in der bedeutung* 3, *g:* so ist sie (*die salbe*) nutz und gut zu allen dingen, ist dem pferd das ayter auff dem som auffgebrochen, so wärms in einem löffel, und binds jhm mit werck uber. SEUTTER *roszarzn.* 222.

2) *zum zweiten* saum, *saumthierlast:* wann rodguet kumbt und dem aufgeber angeben wirt, und so sol der aufgeber aigenleich fragen, wie vil som es sei, das er wiss darnach zu pieten. *tirol. weisth.* 2, 164, 37.

SOM, *pron. reste des alten unbestimmten pronomen* sum *finden sich noch in gewissen mundarten: schweiz.* som, sum, sums, sumi, sümma, *etlich, einige, ein theil; veraltet* somlang, *zeitraum von* 10 *jahren.* STALDER 2, 377; *hess.* söm, *aliquem:* hoste söm? *hast du welchen* (*z. b. zwirn*). PFISTER 278. *dazu nd.* sömig *in ziemlicher anzahl, einig, etlich.* FROMMANN 6, 483. *vgl. ferner* sum, sum(m)ig.

SOMBER, *adj. düster, lehnwort aus franz.* sombre, *auch holl., engl. u. s. w. nicht sehr gebräuchlich, findet sich aber in westlichen mundarten, wobei theilweise vermischung mit* sonderbar *möglich wäre: in Basel* sumber *dunkel.* SEILER 285ᵃ, *schwäb.* somber *düster, betrübt, seltsam.* SCHMID 497, *westerw. u. nassauisch düster, verdrieszlich, sonderbar.* SCHMIDT 219. KEHREIN 378. *nachtr.* 51, *ostfries.* sumber *trübe, neblig, dunkel.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 364ᵇ.

SOMBRERIT, *m. ein von der insel Sombrero in den kleinen Antillen stammender kalkstein.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 300.

SOMEN, *m. sperma, semen.* DASYPODIUS, *s.* same, *th.* 8, 1728 *ff.*

SOMER, SÖMER, *m.* 1) *nebenform zu* säumer, *saumthier, s. theil* 8, 1915 *und* SCHERZ-OBERLIN 1518.

2) *balken, pfahl, nd. wort, mnd.* sömer *'ein langer, schlanker pfahl oder baum'. brem. wb.* 4, 918: sômere unde stelleholt unde wat se van holte to arbeyde behôven. *urk. v.* 1379 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 289ᵃ. *westfäl.* sômer *dicker balken; grober mensch.* WOESTE 248ᵃ. — *als technischer ausdruck beim baugewerbe:* söhmer, schlenker *'lange leichte stücken holz zum unterlegen bei stellagen gebräuchlich'.* JACOBSSON 4, 184ᵇ. *besonders im schiffsbau, hier meist in der form* sommer, *dem* krommer *entgegengesetzt.* CAMPE. sommers *'gerade balken oder bäume im gegensatz zu allem krummholz'.* BOBRIK 641ᵃ.

3) *s.* sommer.

SOMFLECK, *m., bezeichnung eines landstücks* (*für* sam-, samenfleck?): wismat und äcker gelegen zu Herrenzell in der Drewriedfelder und die somfleck davor. *monum. boica* 9, 291 (*urk. v.* 1466).

SOMIT, *conj., zusammenrückung aus* so mit = mit dem, diesem, *wofür gewöhnlich* damit: 'aber dennoch will ich ihn in eurer gegenwart befragen, dasz er euch beschäme, und ihr ihn als euern obern an leib und seele anerkennt'. somit entliesz er sie. BRENTANO 5, 261. *gewöhnlich indessen und heute ausschlieszlich im sinne einer folgerung, demzufolge, demgemäsz, folglich, also.* CAMPE, *bei* ADELUNG (so, *anm.* 2) *als oberd. bezeichnet. vgl.* sonach *und* mithin, *wie auch* so II, B, 1, *d, sp.* 1362.

SÖMLICH, *adj., nebenform zu* 1) sämlich, semlich, *talis, s. das., theil* 8, 1739 *f.* 10, 559: hätte auch dheiner zu mir icht zu sprechen, also dasz es sombliche sach were, dasz es mehrern theil von dem rath redlich duncke. *Weiszenb. urk. v.* 1362 *bei* HALTAUS 1587; item so hat die gemaind ze Phuns ain offen weg ausz Ebenwald gen Schengels in sömlicher weis. *tirol. weisth.* 2, 312, 11; do gsach er mich an und verwundert sich, vermeint an zwifell, ein sömlicher solt anderst kleidet sin, den so schlecht. TH. PLATTER *s.* 55 *Boos.*

2) säumlich, *s. das., theil* 8, 1918.

SOMLIER, *n.:* er zeücht mit seinem hör ins veld, vor dem künig tregt man ein somlier geformiert wie ein vasszboden ausz laub gemacht, für ein panier, das jm die sunn auffhelt. FRANCK *weltb.* 200ᵇ.

SOMME, *f. ein groszes chinesisches fahrzeug für den handel nach Japan, Siam und Batavia, eine art platte barken.* JACOBSSON 4, 186ᵃ. 7, 367ᵇ. BOBRIK 641ᵃ.

SOMMER, *m. scheffel, getreidemasz, s.* simmer, *sp.* 1059, *ahd.* sumbir, *calathus* GRAFF 6, 224, *mhd.* sumber, sumer, somer *u. s. w. geflecht, korb; getreidemasz, scheffel* LEXER *handwb.* 2, 1295. SCHERZ-OBERLIN 1518 *f., mnd.* sommer SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵃ: item vor ein somern wacholter zu dem cappus und suste zu haben. vor 2 sommern brymels. item vor 3½ sommern czwebeln 18 alb. *Lahnsteiner zollreg. aus dem* 15. *jahrh., s. Germ.* 25, 352; item c *tt.* vj *tt.* vj β j heller han wir gegeben umb lxxxiij achteil und j sommern salczes. *rechenb.* 1410; were es das einer vom armut wegenn ein guet liegen liesse, so soll er uff dem gut lassen, ist es ein gantz gut, ein viertel habern u. ein sommer howes u. ein sommer strowes. *qu. bei* SCHERZ-OBERLIN 1518. *so noch in neuerer sprache* sommer *'ein spanisches maasz zu flüssigen dingen. hält* 4 *quartil oder ein achttheil roba'.* JACOBSSON 4, 186ᵃ; *in mundartlicher form:* soma, somma, *ein getreidemasz in Bergamo.* 7, 367ᵃ; somera LEXER 234. *mit deminutivendung* (?): aus ein viertel eins sömmereins soll der müller einen mülmeczen ... und nit mer nemen. *Bayreuther mühlordn. v.* 1514 *bei* SCHM. 2, 283. *s. ferner* simmer *und* summer. — *andre wörter gleicher lautform s. unter* somer 2 *und* sommer.

SOMMER, *zusammenrückung aus* so mir *in betheuerungen und flüchen, s.* so II, C, 2, *sp.* 1376 *und* sammer, *theil* 8, 1745: somer, *für* so mir, nemlich gotthelf, eine art des schwerens. FRISCH 2, 286ᵃ, *vgl.* LEXER *handwb.* 2, 591. SCHERZ-OBERLIN 1519. SCHM. 2, 206. *gewöhnlich in der verbindung* sommer gott, *wobei* helfe *oder ähnl. zu ergänzen ist:* sommer got, es hat hipsche knepfle.

*Zimm. chron.*² 1, 482, 24 *Barack;* sommer got, schwager! ich sich wol, du wilt keine doctor usz inen ziehen. 3, 177, 12: sommer gott, sagt Clemens, es (*das pferd*) ist vielleicht ungezäumpt, und greuszlich anzugreiffen. *buch der liebe* 24ᵃ. *für* gott *auch* gottes wort, gottes blut, *sogar:* in abwesen und on vorwissen eines fürsten hetten seine underthanen ... das unnütz schweren und gottslestern by einer straff ... verbotten. wie er nun wider zû land und diese reformation vor in kummen war, wüscht er flucks ... mit prechtigen und hochmütigen worten nach seiner gewohnheit herfür: sommer gotts fleisch, dieses gefellet mir sehr wol. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 62 *Österley* (1, 52). *meist entstellt:* sommer botz wurst wer meiner Greten was thut, den hau ich, das die sau blut. *Garg.* 87ᵇ; *so auch:*

soll ich ihn anfallen Syre?
ich schlag ihn zu todt, sommer botz kyre.
FRISCHLIN *Rebecca s.* 191;
wenn jr nur sprecht, sommer potz veltn.
SOMMER *Cornel. releg.* 3, 8.

oder es tritt zu sommer *ein übel, das man sich für den fall der lüge anwünscht:* sommer die feifel (*eine pferdekrankheit*)! Conrat, du bist der thatt schuldig. *Zimm. chron.*² 2, 38, 29; sommer die feiſl! wie thut bei dem herren, dem ungefüegen, grossen man? 3, 81, 1, *s. auch* 137, 21; *so wol auch das unverständliche:* ja, ja, sommer gele, lieber oheim! wie rathst? 2, 302, 17; du bist, botz schweiss! ain leckerschman, sommer gele! du bist ain fuchs. 309, 12. *in sinnloser zusammenstellung:*

sommer botz edelmanns blümelein blaw,
ich hab kein gelt im seckel.
sieben lächerl. geschnältz, oder gikesgakes ofenloch (flieg. bl. um 1620).

in der form semmer (*nachtrag zu sp.* 567):

das ist der knot, der thut mir zorn,
den mus ich, semmers helsche fewer, ...
es sey mit list oder mit gewalt
aufflösen. HAYNECCIUS *schulteuffel* 2, 1.

SOMMER, *m. aestas.*

I. *formales. das wort begegnet in allen germ. dialecten auszer dem got. es kann auffallen, dasz* ULFILAS *Marc.* 13, 28 *für das griech.* θέρος asans *setzt, womit er sonst* θερισμός *überträgt, aber da soll wol der begriff des hochsommers, der erntezeit hervorgehoben werden* (*denn* asans *ist ernte*). *vgl. unten* II, 1. *so darf es als im got. zufällig unbezeugt gelten. anord. entspricht* sumarr, *m., neben dem häufiger* sumar, *n. begegnet.* CLEASBY-VIGFUSSON 603ᵇ. *das letztere gilt auch im heutigen isländ., ebenso im norw. als n. und m.* AASEN 773ᵃ, *schwed.* sommar, *m., dän.* sommer, en. *in den westgermanischen dialecten ist das wort durchweg m. es lautet ags.* sumer, -or, -ur BOSWORTH-TOLLER 934, *mengl.* sumer, somer SKEAT² 610ᵃ, *nengl.* summer; *afries.* sumur, summer, *saterl.* sumer RICHTHOFEN 1055ᵃ; *mndl.* somer KILIAN, *nndl.* zomer; *as.* sumar, sumer *Heliand*, *mnd.* sommer, samer SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵃ, *nnd.* sommer *brem. wb.* 4, 918. SCHÜTZE 4, 157. DÄHNERT 473ᵃ. DANNEIL 201ᵇ. SCHAMBACH 202ᵃ, sömmer TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 257ᵃ, samer FRISCHBIER *bei* WANDER 4, 609, summer SCHAMBACH 202ᵃ, *von dem letzten auch als n. verzeichnet, besonders bei zeitbestimmungen; ahd.* sumar, sumer GRAFF 6, 223, *mhd.* sumer, *daneben schon früh* summer LEXER *mhd. handwb.* 2, 1297:

swie sich diu zît huop [den] winter und den summer (: kummer).
WOLFRAM *Tit.* 88, 4;
er wolde an dem næhsten summer
bringen in solhen kummer
den von Bêheim. OTTOKAR 82281 *Seemüller*,

spätmhd. vereinzelt sümer: donoch fůr dirre keyser Heinrich in eime sümer jagende. *d. städtechron.* 8, 442, 14 (*Straszburg*, KÖNIGSHOFEN), *frühnhd. noch oft* summer, *besonders im süden.* DIEF. 210ᵃ (*anfang d.* 16. *jahrh.*). MAALER 396ᵃ. HULSIUS (1618) 244ᵇ (*vgl. den folgenden absatz*): es war eben im heissen summer. WICKRAM *rollw.* 86, 16 *Kurz;*

einsmals lag ich im summer,
da mir schwermut und kummer
mein hertz so streng besasz.
H. SACHS 4, 141, 3 *Keller.*

in neuerer dichterischer sprache wagt man die als alterthümlich empfundene form wol noch halb scherzhaft zu gunsten des reims:

des morgens trank sie den kaffee
um sieben uhr im summer (: schlummer).
HEINE 1, 291 *Elster;*
weit besser ist es im summer (: schlummer). 295.

sonst ist sie aus der schriftsprache verschwunden, dagegen bieten heutige mundarten sumar. *cimbr. wb.* 238ᵃ. ZINGERLE 54ᵃ. LENZ *Handschuhsh. dial.* 66ᵃ, sumer, summer SCHM.² 2, 281. SCHÖPF 729. LEXER *kärnt. wb.* 234. ZINGERLE 52ᵃ. HUNZIKER 266. HERTEL *thür. sprachsch.* 229, *auch* sumber LEXER *kärnt. wb.* 234. *die form* sommer *ist wie im mnd. auch im mfrk. des* 15. *jahrh. bezeugt.* FROMMANNS *zeitschr.* 2, 453ᵃ (*kölnisch*); *ebenda begegnet etwa gleichzeitig* somer. DIEF. 210ᵃ (*kölnisch, v.* 1507), *das auch schon früh auf einem andern md. sprachgebiet vorkommt livld. reimchr.* 1625 *neben* sumer 1620. *s. unten* II, 9. *vgl. mndl.* somer. sommer *festigt und verbreitet sich dann durch* LUTHERS *bibel. hier herrscht die heutige schreibung vor; sie steht* 1 *Mos.* 8, 22 *und an* 13 *andern stellen, nur Matth.* 24, 32 somer (*s. unten* II, 7), *so auch bei* H. SACHS 4, 266, 18 (*s. unten* II, 11) *neben* summer. *s. oben,* sumer 23, 253, 6 (*s. unten* II, 11) *und gelegentlich noch im* 17. *jahrh. tir. weisth.* 1, 31, 35 (*s. unten* II, 9). *während der codex Teplensis noch* sumer *aufweist und die in der ausgabe desselben v.* 1884 *beigegebenen variantenverzeichnisse der ersten gedruckten deutschen bibeln keine abweichende form bieten, hat die Züricher bibel v.* 1530 *neben* summer *Matth.* 24, 32 *auch* sommer *Marc.* 13, 28. *Luc.* 21, 30. *auch bei* DASYPODIUS *findet sich* sommer *neben* summerhausz, summer läger, *ebenso bei* HULSIUS (1618) sommer 332ᵇ *neben* summer 244ᵇ. SCHOTTEL 1417, STIELER 2059, KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵇ *bieten nur* sommer. STEINBACH *verweist* 2, 773 *unter* summer *auf* sommer 2, 602, *wo aber nichts näheres über* summer *steht.* FRISCH 2, 286 *führt neben* sommer *die form* summer *nur als alemannisch an* (*vgl. den vorhergehenden absatz*), ADELUNG *und* CAMPE *haben nur* sommer. *dasz sich diese form im nhd. festsetzt, ist bei der ähnlichkeit von bildungen wie* genommen, *die gewisz dazu beigetragen haben, um so weniger befremdlich, als man schon ahd.* *somar *statt* sumar *erwarten sollte. vgl.* BRAUNE *ahd. gramm.* § 32, *anm.* 3. *das ausbleiben der brechung erklärt sich vielleicht daraus, dasz das* a *der zweiten silbe aus* u *hervorgegangen sein mag. vgl.* PAUL *in seinen und* BRAUNES *beiträgen* 6, 204. 9, 583. *auszerhalb des germ. vergleicht man skr.* samâ, *jahr, zend.* ham, *sommer, arm.* am, *jahr,* amarn, *sommer, air.* sam, samrad, *kymr.* ham, haf, *gleicher bedeutung.* KLUGE *etym. wb.*⁶ 367ᵃ *und griech.* ἡμέρα, *tag.* FICK⁴ 2 (STOKES), 290.

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *im weiteren sinne bezeichnet* sommer *die wärmere zeit des jahres, im gegensatz zur kälteren, dem* winter, *eine der beiden hälften, in die man das jahr wol zunächst eintheilte.* ADELUNG. *vgl. mythol.*⁴ 2, 629. *schon* TACITUS *Germ.* 26 *berichtet freilich von drei jahreszeiten der Germanen:* hiems et ver et aestas intellectum ac vocabula habent, autumni perinde nomen ac bona ignorantur, *und der name der hiernach den Germanen unbekannten, des* herbstes, *ist jedenfalls sehr alt, älter vielleicht als die westgerm. bezeichnung des frühlings* lenz, *denn anord.* haust *scheint mit* herbst *identisch.* CLEASBY-VIGFUSSON 241ᵇ. KLUGE *etym. wb.*⁶ 172ᵇ, *während für* lenz *anord. ein andres wort gilt,* vár = *lat.* ver, *griech.* ἔαρ, *skr.* vasar. KLUGE *a. a. o.* 127ᵇ. lenz *und* herbst *treten aber in alter zeit und noch in heutiger volksmäsziger anschauung an bedeutung hinter* sommer *und* winter *zurück, erscheinen diesen gegenüber mehr als unterabtheilungen des jahres. bei den alten Nordgermanen und noch bei den heutigen Isländern, denen sich ja allerdings zwei jahrestheile besonders scharf von einander abheben, beginnt der* sommer *am letzten donnerstag vor dem* 16. *april alten styls* (26. *neuen styls*) *und dauert* 184 *tage* (6 *monate zu* 30 *tagen plus* 4 *tagen*). CLEASBY-VIGFUSSON 603ᵇ. *aber auch in südlichen gegenden läszt man den sommer um dieselbe zeit beginnen, mit dem eintritt wärmerer witterung, ohne sich freilich an einen bestimmten tag zu binden:*

dô sich der summer an vie
nâch Ôstern zehant
der kunic sîn boten sant
gegen Ôsterrîche
zdem fursten ellensrîche.
OTTOKAR 41538 *Seemüller*,

und im süden wie im norden folgt der sommer *unmittelbar auf den* winter:

dô der winder ende nam
und der summer kam. 93754.

wie die alten Hebräer einen wechsel von nur zwei jahreszeiten kennen, deren bezeichnungen LUTHER *unserm sprachgefühl gemäsz richtig durch* sommer *und* winter *verdeutscht. vgl.* HERZOGS *realencycl. f. prot. theol. u. k.*³ 8, 528: so lange die erden stehet, sol nicht auff hören, samen und ernd, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht. 1 *Mos.* 8, 22; sommer und winter machestu (*gott*). *ps.* 74, 17; *vgl. auch Sach.* 14, 8 *unten, so machen auch bei unsern vorfahren* sommer *und* winter *das jahr aus, was gerade bei der zusammenstellung der beiden meist scharf hervortritt:*

the habda at them wîba sô filu wintro enti sumaro
gilibd an them liohta. *Hel.* 465 *Heyne,*

d. h. so viel, sehr viel jahre; und mit eigenthümlicher rechnung:

ih wallôta sumaro enti wintro sehstic ur lante.
Hildebrandslied 50,

d. h. war dreiszig jahre in der verbannung. vgl. sechzig 1, *a oben theil* 9, 2801. des sommers und (wie *u. ähnl.*) des winters, sommers und winters (*oder umgekehrt*) *heiszt: im ganzen jahre:* dat schil wessa des winters als des sommers. Richthofen *fries. rechtsq.* 399ᵃ, 16; und wird weren, beide, des sommers und winters. *Sacharja* 14, 8; *so können wir auch heute noch sagen* (*nnd.* 's sömmers un 's winters, *seltener* sömmers un winters. ten Doornkaat Koolman 3, 257ᵃ), *setzen aber lieber dafür den acc., besonders ohne artikel,* sommer und winter (*oder umgekehrt*), *während wir wol den gen.-loc.* sommers, *aber nicht den acc.* sommer *allein ohne artikel bei zeitangaben gebrauchen können, so wenig wie den acc.* winter. *vgl.* tag und nacht, tags, nachts, den tag, die nacht, *aber nicht so* tag *oder* nacht. *vgl. unten* 9, *b. auch früher meist ohne artikel:*

summir unde winter was er vil munter.
genes. u. exod. 23, 9 *Diemer;*

er qual et al die mânen, swie sich diu zît huop, [den] winder und den summer. Wolfram *Tit.* 88, 4;

sumer und winter blüet sîn lip als in den êrsten jâren.
Walther 35, 16;

beide winter unde sommer lîke grône
bleven se an einer schône
wol twê und druttich hundert jâr.
v. d. holte des hilligen cruzes 301.

ebenso natürlich: im sommer und im winter (*oder umgekehrt*). *vgl. unten* 9. *wir unterscheiden noch heute ein* sommer- *und ein* winterhalbjahr, *wir kennen einen* sommerfahrplan *und einen* winterfahrplan *der eisenbahnen, die sich unmittelbar an einander anschlieszen. so ist diese weitere bedeutung im volksbewusztsein noch heute ganz lebendig. vgl. unten* 6 *und* 11. *von neueren bestimmt* Jablonski *lex.* (1721) 727 sommer in gemeinem verstande *genau als* die jahrszeit von dem gleichtag des frühlings bis zu dem gleichtage des herbsts, *also vom* 21. *märz* (*frühlingsanfang*) *bis* 21. *september* (*herbstanfang*). *doch rechnen wir auch das sommerhalbjahr vom* 1. *april ab oder von einem andern in dieser zeit liegenden tage.*

auf die alte eintheilung weist auch deutlich die zusammensetzung mittsommer, *die mitte des sommers, die zeit um den johannistag; engl. midsummer. oben theil* 6, 2427. *nach* Adelung '*im gemeinen leben einiger gegenden*' mittensommer, *der tag Johannes des täufers.*

2) *im engeren sinne ist* sommer *die heiszeste der vier zeiten von gleicher länge, in die wir wol nach römischem vorbild das jahr eintheilen. vgl. gesch. d. d. spr.*³ 52. *früh schon wird der* sommer *mit dem* lenz *zusammen genannt, nach lat. vorbild:* estatem et ver. tu plasmasti ea. sumer unde lenzen. diû bediû tâte dû. Notker *ps.* 73, 17. *der* lenz, *der* frühling *geht ihm voran:* wann der samen frühlingszeit geseet wird, und nun herfür wächst und grünet, folget die wärm und hitz des sommers. Sebiz 53. *der* herbst *folgt ihm:* nach dem sommer komt der herbst. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ. *die aufzählung der jahreszeiten beginnt man gewöhnlich mit dem* lenz, frühling, *sodasz der* sommer *die zweite stelle einnimmt:*

des lenzes blumenkleid,
des sommers ährenmeer, des herbstes traubenhügel,
des winters silberhöhn, sind deiner allmacht spiegel!
Matthisson 1 (1810), 35.

dauer des sommers: wenn sie (*die sonne*) am niedrigsten stehet, machet sie den kürtzesten tag im jahre, und fänget den winter an; wenn sie am höchsten stehet, die sonnenwende (längsten tag) und hebet den sommer an, da des hundes stern die hitze erwecket. Comenius *sprachenth. übers. v.* Docemius (1657) 38; es währet aber dieser sommer 3. monat nach einander, als nemlich weil die sonne in krebs, löwen und der jungfrauen gehet. Coler *hausb.* (1680), *Cal.* 65ᵇ; die sonne leufft im sommer den krebs, löw und jungfrau durch. Stieler 2060; sommer ist diejenige von den vier jahrs-zeiten, welche sich von dem sommer-stillstand der sonnen (solstitio aestivo), da die sonne in das zeichen des krebses eintritt, und den längsten tag macht, anfänget, und bis zum gleich-tag des herbsts (aequinoctium autumnale) da die sonne in die waage tritt, folglich also zusammen drey monate währet. *öcon. lex.* (1741) 2731. *vgl. auch* Jablonski *lex.* (1721) 727ᵃ. Adelung. *zu dieser astronomisch genauen bestimmung paszt nicht ganz die bemerkung bei* Dasypodius: sommer, aestas, haltet in sich trei monat, Junium, Julium, et Augustum, *mit der die folgende angabe ungefähr übereinstimmt:*

den sommer bringt uns st. Urban (25. *mai*),
der herbst hebt Bartolomäus (22. *august*) an.
Petri *bei* Wander 4, 605, 4.

3) *bei* Dasypodius *werden unterschieden:* angehender sommer, *nova aestas,* vollig sommer, *adulta aestas,* auszgehender sommer, *praeceps aestas. man sagt heute* anfang, mitte, ende, ausgang des sommers. *die zeit der gröszten hitze, der hundstage heiszt* hoher höchster sommer, hochsommer, *auch* heiszester sommer. *vgl. unten* 9, *die erste zeit des sommers* frühsommer, *die letzte* spätsommer. *die zeit unmittelbar vor dem sommer heiszt* vorsommer, *die unmittelbar folgende* nachsommer, *besonders soweit da rechtes sommerwetter herrscht. vgl. auch* herbstsommer, *dopo està cioè automno.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 835ᵃ, *veraltet.*

4) *seit alter zeit wird der sommer gepriesen. er heiszt* wonnesam, schön:

than (*wenn die bäume blühen*) witun liudio barn,
that than is sân after thiu sumer ginâhid
warm endi wunsam, endi weder skôni.
Hel. 4344 *Heyne;*

der schœne sumer gêt uns an.
minnesangs frühling 66, 1;

wann der winter ausgeschneiet,
tritt der schöne sommer ein.
P. Gerhardt 238, 106 *Gödeke;*

im gegensatz zum schlimmen winter:

o winter, schlimmer winter,
wie ist die welt so klein! . . .
o sommer, schöner sommer,
wie ist die welt so weit. Uhland (1864) 33,

auch lieb, *mit personification wie in der letzten stelle. vgl. unten* 11:

so wol dir, lieber sumer, daȥ du komen bist!
minnes. 1, 316ᵇ *Hagen;*

owê, lieber sumer, dîner süeȥe bernden wunne,
die uns dirre winder mit gewalte hât benomen.
Neidhart 85, 6 *Haupt.*

5) *nicht immer ist er freilich zu preisen. einem* schönen sommer *folgt im nächsten jahr oft ein* schlechter sommer, *aestas tepida, frigidior.* Stieler 2060. *unterschieden werden weiter* heisser, kühler, feuchter, nasser sommer. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ *und dgl.:* und desselben jars da was ein dürrer sumer, als er lang ie gewesen was. *d. städtechron.* 10, 290, 1 (*Nürnberg, v.* 1464); wann ein trockner sommer gewesen, so wird man im herbst viel vögel fangen. Hohberg 3, 1, 96ᵇ; ein allzu nasser sommer verursacht, dasz die gartengewächse und früchte faulen, und viel unkraut wächset. *öcon. lex.* (1741) 2731; ein allzu dürrer und heiszer sommer verursachet, dasz die ähren in denen schosz-bälglein ersticken, und die körnlein taub und mager werden. 2732; so kan auch zweytens die verdorrung, besonders der fichten von sehr hitzigen und dürren sommern geschehen. Döbel *jägerpract.* 3, 75ᵃ. *weitere belege sind unter* 12, *c gegeben. vgl. auch:* wenn der sommer wolckig und hitzig ohne alle winde hinstreicht. *öcon. lex.* (1741) 2732.

6) *dasz sich früh in einem jahr die dem sommer eigenthümlichen naturerscheinungen zeigen, deutet man an mit der verbindung* früher sommer, *matura.* Stieler 2060. *entsprechend, in entgegengesetztem sinne* später sommer. *wärme und heitres wetter erwartet man vor allem vom sommer. deshalb sagt man, wenn der sommer kalt und regnerisch ist:* wir haben in diesem jahre keinen rechten sommer. *ebenso* gar keinen sommer haben. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ.

7) *es heiszt* der sommer ist nahe: mit diu iu sin (*des feigenbaums*) zuelga muruuui uuirdit inti bletir giboraniu, . . . uuiȥȥit thaȥ iu nâh ist sumar. *Tatian* 146, 1 (*Matth.* 24, 32); wenn sein (*des feigenbaums*) zweig jtzt safftig wird, und bletter gewinnet, so wisset jr, das der somer nahe ist. *Matth.* 24, 32. der sommer ist vor der thür, *in gleichem sinne, früher aber anscheinend auch in der bedeutung 'der sommer ist da, drauszen ist sommer':*

derhalb so trachtet alle für,
weil der somer ist vor der thür,
und samlet alle notturfft ein,
wenn der winter tring wider rein,
das ir euch sein dest basz künd wern.
H. Sachs 4, 266, 18 *Keller.*

im bilde: man sol schneiden, weil der sommer vor der thür, das ist, man sol studiren, weil man jung ist. Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 21ᵃ. der sommer kommt:

dô der sumer komen was
und die blumen dur daȥ gras
wünneclîchen sprungen,
aldâ die vogele sungen. Walther 94, 11.

ähnlich: es gehet ein frischer sommer da herein:
wir zwei wir sollen uns scheiden.
bergreihen 66, 11 *neudr.;*
es get ein frischer sommer herein,
bringt uns der röslein vil.
Uhland *volksl.*² 49 (*nr.* 22 *B*), 4.

der sommer ist da, *mhd.* hie:
si jehent, der sumer der sî hie,
diu wunne diu sî komen. *minnes.* 1, 182ª *Hagen.*

der sommer vergeht: damit der summer nit vergange, ee und mein bauw vollendet sey, *ne aestas effluat.* Maaler 396ª. *ähnlich:* der sommer fart dahin, und vergaht, *effluit aestas.* Henisch 975, 45. der sommer ist zu ende, vorbei, vorüber, dahin: (*im bilde*) der sommer ist dahin. *Jerem.* 8, 20; der sommer ist bald vorüber. Steinbach 2, 602. *in gehobener sprache* der sommer scheidet, stirbt:

indem der sternen fürst von uns beginnt zu weichen,
indem der sommer stirbt, indem das grüne kleid
der wiesen durch den frost des herbstes wird gemeyt,
fängt auch der vögel schaar an fern von uns zu schleichen.
A. Gryphius 2 (1698), 310.

in diesen letzten und einigen der vorher erwähnten wendungen ist eine personification des sommers erkennbar. vgl. unten 11.

in älterer zeit steht das wort in solchen fügungen auch ohne artikel:

sumer ist nu gar zergân. Ulrich v. Lichtenstein 104, 9.

8) es wird sommer *sagt man, wenn das herannahen des sommers in der natur, besonders durch die witterung bemerkbar wird, wenn das wetter sommerlich zu werden anfängt.* Adelung. *daher auch:* es wird wieder sommer, *wenn es nach kalten tagen, besonders im herbst wieder warm wird. von einem künstlichen sommer:* als (*im winterlichen garten*) die taffeln besetzt, fieng es (*durch die geheimnisvolle macht, die Albertus Magnus über die natur hatte*) geling und geschwinde an sommer zu werden, dasz der schnee in einem augenblick abgieng und niemand wuste wo er hin kam. laub und grasz wuchs zusehend auff, die bäume fiengen an nach aller lust zu blühen. Wiedemann *gefangensch.* 4, 2, 18. es ist sommer *kann auf die art des sommers gehen.* Adelung *oder einfache zeitbestimmung sein. ebenso* wir haben sommer: wir haben jetzt sommer und doch ist es nicht warm. Campe.

9) *adverbiale zeitbestimmungen.*

a) ahd. in sumer, *mit auffälliger flexionsloser form des subst.* (*vgl. die dative* bruoder, muoter): in sumer scadot ofto diu hizza. *quelle bei* Graff 6, 223, *später mit artikel:* man soll in dem sommer solch essen brauchen, das da kalt, feucht, süsse, wolriechend und wol däulich ist. Coler *hausb.* (1680), *cal.* 65ª;

in deme sumere was dar brâcht
malzes und meles michele macht,
vleisch und andere spîse gnûc,
als manich schif von Rîge trûc.
livld. reimchron. 10983.

zusammengezogen im sommer, *aestate.* Stieler 2060 *und so heute gewöhnlich:* deine hand war tag und nacht schweer auff mir, das mein safft vertrockete, wie es im sommer dürre wird. *ps.* 32, 4; bereit sie (*die ameise*) doch jr brot im sommer, und samlet jre speise in der erndte. *sprüche Sal.* 6, 8; wie der schnee im sommer, und regen in der erndte, also reimet sich dem narren ehre nicht. 26, 1; die eimmeisen ein schwach volck, dennoch schaffen sie im sommer jre speise. 30, 25; als solle jeder menigelich ... auf den vermelten verhörtag im somer des morgens umb 6, und winterszeit umb 7 uhr zu gericht erscheinen. *tir. weisth.* 1, 31, 35 (17. *jahrh.*); er hat gehört, dasz es im sommer hier gut sey. Steinbach 2, 602; im sommer *als überschrift eines gedichts.* Göthe 1, 88;

schwesterchen, wie brachtest du
deine zeit im sommer zu? Gleim 3, 321;
im sommer such' ein liebchen dir
in garten und gefild! Uhland (1864) 30.

im heiszten sommer, *maximis caloribus.* Steinbach 2, 602; im nächsten sommer. *ebenda;* im vergangenen, letzten sommer; *aber in neuerer zeit nicht mehr wie in älterer* in einem sommer. *vgl. d. städtechron.* 8, 442, 14 *oben unter* I. *veraltet ist auch die gleichbedeutende fügung mit* an:

und ob si mînes willen wellen iht begân,
die Kriemhilde mâge daz sie des niht lân,
sie enkomen an disem sumere zuo mîner hôchgezît.
Nib. 1351, 3.

vielleicht hat auch das bei Graff 6, 223 *erwähnte* ze sumere *diesen sinn. vgl. neueres* zum sommer *mit andrer bedeutung unter d.*

b) der gen.-loc. des sommers *oder ohne artikel* sommers *bezeichnet gewöhnlich regelmäsziges geschehen in jedem sommer, in einer reihe von sommern:* das des sommers die vogel drinnen nisten. *Jes.* 18, 6; felder und berge des sommers durch ziehen. Steinbach 2, 602;

in dem winder wirt durre das gras,
daz des sumers was grûne.
Heinr. v. Melk 59, 235 *Heinzel;*
swaz kumbers an dem winter lît,
den wânde ich ie des sumers hân verborn.
sumers sol man sîn gemeit. Walther 95, 20;
Ulrich v. Lichtenstein 104, 16;
des sumers harte cleine wer
bedurften sie. *livld. reimchron.* 1620;
des sâzen sie vil manich jâr
des gelouben und des zinses vrî ...
des somers herten sie die lant
mit schiffen, dâ ez in was bekant. 1625.

ebenso des sommers und des winters, sommers und winters, *aber heute lieber* sommer und winter. *vgl. oben* 1. *der einfache temporale acc.* den sommer, *der nicht ohne artikel stehen kann, bedeutet wie* im sommer: *in jedem sommer oder: in einem bestimmten* (*nächsten oder letzten*) *sommer:*

der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
Walther 28, 35;

den sommer war ich in Holland. *im letzteren falle allerdings häufiger* diesen sommer:

mir ist von ir geschehen,
daz ich disen sumer allen meiden muoz
vast under dougen sehen. 75, 3;

götting. düt sommer. Schambach 202ª *oder* den nächsten, den letzten sommer *und ohne artikel* nächsten, letzten sommer.

c) die bisher genannten verbindungen können ausdehnung über den ganzen sommer oder einen zeitpunkt während des sommers bezeichnen. im ersteren falle heiszt es auch zu deutlicherer hervorhebung dieser bedeutung den, einen (ganzen) sommer lang: den gantzen sommer lang. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ª;

guguck hat sich zu tod gefallen
von einer holen weiden,
wer sol uns disen summer lang
die zeit und weil vertreiben?
Uhland *volksl.*² 35 (*nr.* 13), 1 (*von* 1544),
dann disen ganzen sommer lang
hatten wir ainen sichern gang
bei den mägden im hünerhaus.
Fischart 2, 23, 783 *Kurz;*
eine faule grille sang
einen ganzen sommer lang. Gleim 3, 320.

wir sagen lieber: den sommer über, *schweiz. dafür* über e summer. Hunziker 266. *unserem* bis zum sommer *entspricht mhd.* unz ûf, unz an den sumer:

doch wart dâmit gebiten
unz ûf den næhsten summer.
Ottokar 6704 *Seemüller;*
dâvon wart diu hôchzît
unz ûf den summer gelenget. 9330;
der furste gemaches phlac
unz an den summer dâtze Wienen. 60263.

d) zum sommer *bedeutet uns: mit anfang des sommers.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ª *verzeichnet:* auf den sommer hinaus, *verso l'està;* gegen den sommer, wann es gegen den sommer geht. up'n sommer, *zur nächsten sommerzeit.* Dähnert 443ª, *auch sonst landschaftlich,* up't sommer. Schambach 202ª *und in den folgenden redensarten, die hinausschiebung einer sache ins ungewisse bedeuten:* op em samer, op em grote sinndag, wenn twê ön ênem sön *oder* wenn de lange dag sönd *oder* wenn de Schotte (*vgl.* Schotte 3 *oben theil* 9, 1610) kame. Frischbier *bei* Wander 4, 609; auf den sommer über acht tage (*Breslau*). Wander 4, 608.

10) *in neuerer gehobener sprache rechnet man wol die lebensjahre nach* sommern, *besonders die jugendzeit. vgl.* lenz *oben theil* 6, 756 *und* frühling *theil* 4, 1, 297:

versäume nicht, dich zu erfreun,
weil ich zum leben dir (*Jupiter dem menschen*) nur dreyszig
sommer setze. Hagedorn 2, 116;
ich (*ein mädchen*) kenne schon der schäfer ränke,
und bin nun sechszehn sommer alt. 3, 38;
mein junger prinz, ein Amor von gestalt,
und wie ein buch gelehrt, war fünfzehn sommer nun alt.
Wieland 4, 63 (*n. Amad.* 3, 10).

in den folgenden stellen anscheinend nicht ohne leichte bosheit von nicht mehr jungen damen: denke nicht, sie habe immer so exemplarisch gelebt, wie sie jetzt zu leben scheint, da sie, als wittwe von zwei athenischen dämagogen, ihren sechzigsten sommer herannahen sieht. Wieland 33, 218 (*Aristipp* 1, 16);

es herrschte darin der sanfte dämmernde tag,
das dunkelhell, das damen, die vierzig sommer zählen,
mit gutem bedacht am liebsten zu ihren siegen wählen.
4, 76 (*n. Amad.* 3, 29).

11) *in der nordischen mythologie erscheint* Sumar *personificiert als riese von guter, freundlicher art, die der des schlimmen riesen* Vetr (*winter*) *entgegengesetzt ist. myth.*[4] 2, 633. *in einer sanct-gallischen urkunde von* 858 *heiszen zwei brüder* Wintar *und* Sumar: cum Willihelmo eiusque filiis Wintare et Sumare. *vgl.* Uhland *Germ.* 5, 265 (*vielleicht waren es zwillinge, der eine dunkel von augen, haut, haar, der andre hell*), *woraus sich auf eine anschauung schlieszen läszt, nach der* Sommer *und* Winter *als brüder personificiert sind. in kampfspielen zu beginn des sommers, und zwar des sommers in weiterem sinne, im frühjahr* (*vgl. oben* 1) *wurden und werden noch in slavischen und germanischen ländern, in Deutschland besonders in der gegend des mittleren Rheins,* sommer *und* winter *von personen dargestellt, die mit einem gefolge oder allein einen scheinkampf ausführen, in dem der* sommer *siegt. myth.*[4] 2, 637 *ff.*, *eine sitte, die sich aus alter gemeinsamer überlieferung erklären läszt, aber auch aus dem lebendigen naturgefühl des volks heraus an verschiedenen orten spontan entwickelt sein kann.* Uhland *Germ.* 5, 272: an disem tag (*dem rosensonntag* '*zu mitterfasten*') hat man an etlichen orten ein spil, dz die bůben an langen rûten bretzlen herumb tragen in der statt, und zwen angethone mann, einer in syngrün oder ephew, der heiszt der Summer, der ander mit gmösz angelegt, der heiszt der Winter, dise streitten mit eyander, da ligt der Summer ob, und erschlecht den Winter, darnach geht man darauff zum wein. Franck *weltb.* 131[b]. *auch lieder werden dabei gesungen und manchmal beschränkt sich der streit auf einen wechselgesang mit regelmäszig wiederholten schlägen.* Tobler 425[a] *oder ohne solche, an dessen schlusz der* Winter *verjagt wird.* Schm.[2] 2, 282 *oder sich zurückzieht, worauf er dann wol wiederkommt und mit dem* Sommer *gemeinsam ein schluszlied singt.* Tobler 425[a]. *in ähnlicher versöhnlicher art wie der bei* Tobler *a. a. o. mitgetheilte wechselgesang schlieszt ein bei* Uhland *volksl.*[2] 19 *als nr.* 8 *gedrucktes wechsellied:*

Sommer.
also ist unser krieg vollbracht.
Winter.
ir herren, ir solt mich recht verstan,
der Sommer hat das best getan;
alle ir herren mein,
der Sommer ist fein. 24, 32.

in Baiern heiszt das sommer und winter spielen, singen. Schm.[2] 2, 281. *einer ähnlichen sitte wird in der folgenden stelle gedacht:* weillen man in der fasten nichts gethan, alsz cartten spiellen, mögte man woll die beüttel lehren undt also singen können, wie die buben zu Heydelberg thaten vom berg, wen sie den Sommer undt Winter herumb führten:

nun sin wir in der fasten,
da lehren die bawern die kasten.
wen die bawern die kasten lehren,
wolle unsz gott ein gutt jahr beschehren!
strü strü stro, der Sommer der ist do.
Elisabeth-Charlotte *br. v.* 1676—1706 64 *Holland.*

es wird auch zu ende des winters ein tannenbaum herumgeschleppt, eine strohpuppe oder dgl. als sinnbild des winters herumgetragen und ins wasser geworfen oder verbrannt. myth.[4] 2, 639. *ist so der winter ausgetrieben, wofür man auch unter christlichem einflusz* '*den tod austreiben*' *sagt* (*s.* tod III, 1 *unten theil* 11, 547), *so bringt man den* sommer *wieder, in gestalt eines geschmückten baumes, von kränzen oder dgl.* W. Grimm *kl. schr.* 1, 381 *ff. in Schlesien ziehen am* sommersonntage (*Lätare*) *die* sommerkinder *mit geschmückten tannenbäumchen oder tannenzweigen, die* sommer *heiszen, umher und singen ihre* sommerlieder, *so:*

den Winter (den Toten) han wir ausgetrieben,
den lieben Sommer bring wir wider,
den Sommer und den Maien
mit blümlein malcherleien *u. s. w.*

das nennt man sommersingen. Weinhold 90. 91. *in der Pfalz und umliegenden gegenden gehen am* sommertage (*Lätare*) *kinder mit stäben, an denen eine mit bändern geschmückte bretzel hängt, umher, und* singen den sommer an. *wunderhorn* 2, 557 *Boxberger. nach mündlichem bericht aus Gernsheim im Darmst. lautet ein lied bei solchem feste:*

stab aus!
dem Winter gehn die augen aus,
veilchen, rosenblumen!
holen wir den Sommer,
schicken wir den Winter übern Rhein,
bringt uns guten, kühlen wein.
W. Grimm *kl. schr.* 1, 380.

im Kraichgau tragen dabei die mädchen einen geschmückten reif, die knaben kränze an stecken. man singt hier:

tra, ri, ro,
der Sommer der ist do!
wir wollen 'naus in garten
und wollen des Sommers warten ...
wir wollen hinter die hecken
und wollen den Sommer wecken.
wunderhorn 2, 557 *Boxberger.*

man kauft den sommerkindern den sommer ab. *myth.*[4] 2, 637, *indem man ihnen für ein sinnbild des sommers, einen kranz oder dgl., das man dann aufbewahrt, oder blos zur belohnung für ihr singen eine kleine gabe giebt. wunderhorn* 2, 557 *Boxberger.* W. Grimm *kl. schr.* 1, 381 *ff.* Weinhold 90. 91. *ähnlich singt der* Sommer *in dem erwähnten wechselgesang bei* Uhland *volksl.*[2] 19 *ff.* (*nr.* 8):

und wer den sommer von mir wil haben,
der můsz vil dukaten im beutel han. 23, 29.

überall lassen sich hier spuren einer personificierung oder andrer versinnbildlichung des sommers erkennen. vgl. auch das myth.[4] 2, 647 *ff. über die maifeste, den maigrafen, maikönig, den maibaum ausgeführte.*

als helfer des sommers im streite gegen den winter wird der mai genannt:

ich lobe dich, Meie, dîner kraft,
waȥ du uns bringest süeȥer morgentouwen;
du tuost Sumer sigehaft. *minnes.* 2, 78[a] *Hagen.*

april und mai erscheinen auch als gehülfen des sommers bei der neubekleidung der natur:

rîche wât hât an geleit
walt, anger und diu heide breit,
der sumer gap diu selben kleit,
abrelle mag, der meie sneit. 139[b].

die blumen sind des sommers boten:

ich sach boten des sumers, daȥ wâren bluomen also rôt.
1, 220[a].

ähnlich heiszt es:

bluomen unde klê,
manger hande wunne mê,
diu verderbet uns der snê,
disiu sorge tuot mir wê,
daȥ uns iht vor im bestê.
sumer, dîne holden von den huoben sint gevarn.
Neidhart 76, 16;

auch nennt der mittelalterliche dichter menschen, die sich der sommerwonne freuen, des sommers gesinde:

aller arebeite heten wir vergeȥȥen,
dô uns der kurze Sumer sîn gesinde wesen bat.
Walther 13, 22.

vgl. Neidhart 92, 14. *wer das erste veilchen sah, verkündete es mit den worten:*

ih hân den sumer vunden. *minnes.* 3, 202[b] *Hagen,*

was anlasz gab zu einer fröhlichen feier. myth.[4] 2, 636. *man* empfängt, grüszt den sommer *wie einen lieben gast:*

sumer, wis enphangen
von mir hundert tûsent stunt. Neidhart 9, 13;

uns nâhet
ein sumer; den enphâhet. 14, 11;

alle die den sumer lobelîche weint enphâhen,
die lâȥen in ze guote mîne lêre niht versmâhen.
16, 30;

ich wil den sumer grüeȥen, sô ich beste kan.
minnes. 3, 446[b] *Hagen* (*carm. bur.* 211).

vom herrschenden sommer heiszt es:

sumer der hât sîn gezelt
nu gerihtet über al
ûf die (ouwe) und ûf die sîne weide. 2, 78[a].

vom scheidenden sommer:

dô der liebe summer
urloup genam,
dô muose man der tänze
ûf dem anger gar verphlegen. Neidhart 49, 10

und mit beziehung auf die vorstellung eines kampfes mit dem winter:

diu sunne lieht, die tage lanc,
die werdent tunkel nâch der zît,
sô der sumer sînen strît
dem winter lât durch nôt. *warnung* 2386.

ähnlich:

sanges sint diu vogelîn geswîget,
der leide winder hât den sumer hin verjagt.
Neidhart 59, 37.

H. Sachs *hat am* 9. *juli* 1538 *ein* gesprech zwischen dem Somer und dem Winter *gedichtet, worin er ausführt, wie er am Matthäustage den sommer als schönen, nackten, mit blumen und früchten geschmückten jüngling und den winter als ungestalten, mit beltz*

und filtz *bekleideten alten geschaut habe, eine wechselrede der beiden folgen und darauf den sommer traurig abziehen läszt:*

mit dem der Somer trawriglich
zu des garten pforten ausz-schlich. 4, 262, 5 *Keller.*

am 21. *mai* 1565 *gestaltete er dies gespräch zu einem strophischen gedicht um:* ain schöner perck-rayen von Sumer und Winter (*im* 16. *meistergesangbuche*). *es beginnt:*

an sant Michahels tage
drat in mein sumer-haus
der grim Winter mit klage,
wolt darin dreiben aus
den wuniclichen Sumer
mit kaltem reiff und schnee. 23, 253, 5 *Keller-Götze.*

volksmäszig scheinen gesprächspiele zwischen sommer und winter zu ende des sommers nicht gewesen zu sein.

seltener wird sommer *als eine der vier jahreszeiten personificiert, so deutlich in den folgenden stellen:* der Lenz, der Sommer, der Herbst und der Winter, die vier erquicker und hanthaber des jares, die wurden zwiestoeszig mit groszen kriegen. Wackernagel *leseb.* 1143, 18;

der junge Lenz, der glanzgeschürzte Sommer,
der milde Herbst, der graugelockte Winter,
sie tanzen nicht für mich den ew'gen reigen.
Kosegarten *rhaps.* 3, 365.

in der bilder-kunst wird der sommer vorgestellet durch ein junges weib in einem gelben kleide, mit einem krantz von ähren auf dem haupte, die in einer hand eine fackel, in der andern eine sichel hält. Jablonski *lex.* (1721) 727ᵃ. *vgl. die göttin Ceres der alten.*

12) *sprichwörtliche redensarten.*

a) in manchen erscheinen sommer *und* winter *einander gegenübergestellt:* es ist kein sommer, es folgt ein winter drauf. Stieler 2060. wöllen wir den sommer haben, so müssen wir auch haben den winter, *nullum commodum absque incommodo.* Dentzler 2, 266.

der sommer ist ein nährer,
der winter ein verzehrer. Simrock 451, 9573.

wenns im sommer warm ist, so ists im winter kalt. 452, 9577ᵃ. was der sommer nit thuet, das thuet der winter (*Solothurn*). Wander 607, 53. sommer, herbst *und* winter:

der sommer gibt korn,
der herbst leret sein füllhorn;
der winter verzert,
was die beiden beschert. Lehmann *bei* Eiselein 644.

vgl. auch unten c und d.

b) einige beziehen sich auf die dauer des sommers: zwei sommer giebt es nicht in éinem jahr. Wander 4, 608, 84.

es kann nicht immer sommer sein,
drum sammelt der kluge für den winter ein. 606, 27.

t'is alltid gên sömmer un sönndag. 607, 51.

c) auf art, eigenschaften, wirkungen des sommers *gehen die folgenden:* im sommer haben die hanen rote kemme. Petri 3 (1605) 8ᵃ. im sommer wird man der fliegen gewohnt. Wander 4, 606, 40. den sommer schendet kein donner wetter. Petri 2 (1605) N 3ᵃ. Simrock 9578; *ähnlich:* bô is woll en summer, bô et nit en dunnerschlag inne gitt (*Waldeck*). Wander 4, 605, 2;

wollen wir den sommer haben,
so müssen wir auch den donner haben. 608, 82.

auf einen heissen sommer folgt ein kalter winter. Petri *bei* Wander 4, 605, 1; heisse sommer unnd kalte winter bringen keine böse zeit. *derselbe* 2 (1605) Hh 7ᵃ. Simrock 452, 9577. heisse sommer, gute wein. *ebenda.* in einem trockenen sommer verdirbt kein bauer. Wander 4, 606, 42. die gefährlichsten sommer sind die fruchtbarsten. Simrock 452, 9577ᵇ. kühler sommer, kalter herbst (*Strehlen*). Wander 4, 607, 45. früher sommer, später hunger. 606, 31.

d) manche mahnen, den sommer *zu nutzen:* wer im sommer samlet, der ist klug, wer aber in der erndte schlefft, wird zu schanden. *spr. Sal.* 10, 5; *gereimt:*

wer im sommer sammelt, hat zu handen,
wer in der ernte schläft, der wird zu schanden.
Wander 4, 608, 73.

weiter ausgeführt:

wer jn dem summer samelen kan
das er den wynter mög bestan
den nenn ich wol eyn wisen mân
und wer im summer nüt wil dûn
dann schloffen allzyt an der sunnen
der mûsz han (lan?) gut, das vor ist gewunnen.
Brant *narrensch.* 70ᵃ, 13 *Zarncke.*

ähnlich: wer nit jm summer gabeln kan
der mûsz jm wynter mangel han. 69ᵇ;

wer nit jm summer machet hew
der laufft jm winter mit geschrey
und hat zû samen gbunden seyl
rûffend, das man jm hew geb feyl. 70ᵃ, 23;

wer im sommer net will schneiden,
muss im winter hunger leiden (*Kurhessen*).
Wander 4, 607, 65.

inhaltlich verwandt sind auch die folgenden:

wer desz sommers thut singen,
der mag desz winters springen. Petri 2 (1605) Eee 6ᵇ;

wer im sommer sein kleid zerreisst,
im winter billig da erfreust.
Zincgref *bei* Wander 4, 608, 75;

wer desz sommers seine kleider verschleist, den frewrt desz winters. Petri 2 (1605) Eee 6ᵇ; wer im sommer die kleider verreiszt, musz im winter frieren. Simrock 452, 9576. *vgl.* im sommer kleyder zerreissen. Egenolff 353ᵇ; *penulam aestate ne deteras, i. e.* misbrauche des sommers nicht. Stieler 2060.

e) feste wendungen zur bezeichnung éines begriffs: da scheydet sichs denn wie sommer und winter. Luther 24, 12, 18 *Weim. ausg.* (*scharf. vgl. auch:* man müss nicht alleyn ansehen, ob es gottis wort sey, ob es gott geredt hab, sondern viel mehr, zu wem es geredt sey, ob es dich treffe, da scheidet sich denn sommer und winter. 16, 385, 9). ein ganzer sommer mit glück. Franck *sprichw.* 1 (1541), 14ᵃ (*überreiches glück. vgl.* 13). er ist sommer und winter grün (*Ulm*). Wander 4, 609, 89. mitten im sommer eine kühle heirath schlieszen, *sich ertränken.* 92. ein leben wie im sommer, *voll lust und wonne.* Weinhold 90ᵇ. *d. richtige Berliner* 76ᵇ.

13) *bildlich* der sommer des lebens, *das männliche alter.* Adelung: er starb in dem sommer seines lebens! Geszner 2 (1762), 60. *ähnlich, mit den andern jahreszeiten zusammengestellt:*

was werd ich ferner sehn? ihr tausende der stunden,
die mir oft ungefühlt, und schatten gleich, verschwunden!
ist es mein frühling, der dahin?
ist schon mein sommer da? wird noch mein herbst verweilen?
wie? oder werde ich vielleicht zu früh verblühn?
wird wider die natur der winter mich ereilen? Creuz 1, 98.

in sonstigem bildlichen gebrauch: nachdem der kurze sommer des neuen günstlings verblüht war. Schiller 6, 116;

gib, dasz der sommer deiner gnad
in meiner seelen früh und spat
viel glaubensfrücht erziehe! Gerhardt 241, 76 *Gödeke;*

quält dich der stolz, der ehre vollgenusz
als knabe schon, als jüngling zu verpraszen,
durch eine frühe missethat den sommer
der grösze zu beschleunigen — wolan
verrathe deines königs sohn.
Schiller *dom Karlos* 2, 5;

andern jahreszeiten so gegenübergestellt: sumer unde lenzen. diû bediû tâte dû. feruentes spiritu. sint sumer. nouelli in fide sint lenzo. Notker *ps.* 73, 17; nun war fast ein jahr unsrer verbindung verstrichen, und mit ihm war auch unser frühling dahin. der sommer kam und alles wurde ernsthafter und heiszer. Göthe 19, 293; so dasz der kalte winter des tadels den im sommer des lobs gemästeten abgott bis zur magerkeit abzehrt. J. Paul *grönl. proc.* 1, 39;

nun ward der winter unsers miszvergnügens
glorreicher sommer durch die sonne Yorks.
Shakespeare Rich. III. 1, 1.

14) sommer, '*das gewebe, so zur herbst- und frühlingszeit in der luft herumzeucht, filamenta Mariae*'. Steinbach 2, 602. *öcon. lex.* 2732. Frisch 2, 286ᵇ, *besonders zur herbstzeit:* der im herbst fliegende sommer, *lanugo volitans autumno.* Apin *gloss.* 500. *man sagt düring.:* der sumer flýd! hesd an hyd si flé? Hertel *thür. sprachsch.* 229. *da klingt noch deutlich die vorstellung an, der in der folgenden älteren quelle gedacht wird:* von welchen fäden man pflegt zu sagen, dasz sie im vorjahr (*frühling*) den sommer bringen; im herbst aber, dasz der sommer mit ihnen wegfliege. Linemann *deliciae calendariographicae* (1654) C 2ᵇ *bei* Frischbier 2, 344ᵃ. fliegender sommer *ist auch in neuerer zeit eine ganz gewöhnliche bezeichnung dieser spinnenfäden.* Adelung. Nemnich. Oken 5, 677. Weigand⁴ 2, 734. Frischbier 2, 344ᵃ: im frühjahr und noch vielmehr im trockenen warmen nachsommer sieht man oft gar viele weisze fäden in der luft herum fliegen ... man konnte lange nicht errathen, wo diese fäden und flocken herkommen, und machte sich allerlei wunderliche vorstellungen davon. jetzt weisz man gewisz, dasz es lauter gespinnst ist von unzählig viel kleinen schwarzen spinnen, welche deswegen die spinnen des fliegenden sommers genannt werden. Hebel 2, 31; auf den übersponnenen stoppeln arbeiteten noch spinnen am fliegenden sommer und richteten einige fäden als die taue und segel auf, womit er entfloh.

J. PAUL *Tit.* 4, 26. *im vergleich:* das menschengeschlecht zieht wie ein fliegender sommer durch den sonnenschein und das bethauete gewebe hängt sich flatternd an zwei welten an und in der nacht vergeht's. *Hesp.* 3, 259. *der volksglaube hält diese fäden für ein gespinnst von elben und zwergen; von den christen wurden sie dann in beziehung gebracht zur hl. jungfrau, die man sich spinnend und webend dachte. myth.*[4] 1, 390. *man erzählte auch, diese fäden wären reliquien von dem tuche, das Maria bei ihrer himmelfahrt aus dem grabe in die höhe mitgenommen hätte. in der luft hätte sie es fahren lassen, wie Elias seinen mantel, worauf es vom wind in unzählige kleine fäden zerrissen wäre, die zu immerwährendem andenken jährlich in der welt herumflögen. öcon. lex.* 2732 (*nach dem tag ihrer himmelfahrt,* 15. *aug.*). *so heiszt denn das gespinnst auch* unserer lieben frauen sommer NEMNICH, Mariensommer, Marienfaden *myth.*[4] 1, 390, Mariengarn 2, 654, frauenfäden, *s. oben theil* 4, 1, 1, 78. *ein anderer name für die fäden im herbst ist* altweibersommer, *womit auch schöne herbsttage bezeichnet werden, s. oben theil* 1, 275. *das kann sich darauf beziehen, dasz der sommer dann gleichsam alt ist, nicht mehr die rechte kraft hat. myth.*[4] 2, 652 *wird erinnert an die romanische und südslavische sitte, beim beginne des sommers die figur eines alten weibes zu durchsägen.* WEIGAND *fragt unter hinweis auf die englische bezeichnung dieser fäden* gossamer, *gottes schleppe, schleppkleid: gleichsam schleppe für alte weiber?* [4] 1, 42. mädchensommer *als bezeichnung des frühlingsgewebes* (*myth.*[4] 2, 654) *liesze sich als im gegensatz dazu gebildet auffassen, aber so heiszt auch das herbstgewebe, s. oben theil* 6, 1425. *es liegt daher näher, dies als miszverständliche übertragung des gleichbedeutenden nd.* metkensamer, metjensommer *anzusehen, dem wol* metke, metje, *regenwurm zu grunde liegt* (*weil die fäden damit ähnlichkeit haben*). *vgl.* mette, *sommerfaden oben th.* 6, 2148. *vgl. auch* sommerfaden, -flocke, -seide *unten.*

15) *andere besondere übertragungen.*

a) *mhd.* der winter unde der sumer, *febris, wol ein intermittierendes fieber, wechselfieber, kaltes fieber:* da rurte den liplichin zertlichin furstin lantgravin Lodewigen di verliche krankheit unde suche di man nennet den winter unde den sumer, zu latine di febres. *leben d. hl. Ludw.* 59, 29; von einem wibe, di hatte daȥ kalde. eȥ geborte sich dar nach etliche tage daȥ ein frouwe von Eschinberge zu des lieben heiligen grabe quam, di hatte den winter unde den sumer wol sechste halb jahr gehat unde wart ouch gesunt. 80, 22.

b) *in Ost- und Westpreuszen sagt man:* das bier hat den sommer, *fängt an matt und säuerlich zu werden, was im heiszen sommer besonders leicht eintritt.* FRISCHBIER 2, 344ª.

SOMMERABEND, *m.* 1) *abend eines sommertags.* ADELUNG: sommerabend auf kloster Lorch. KERNER 1, 169;

so (*sprach*) Lycidas der hirt an einem sommerabend.
BLUM *im Göttinger musenalm. a.* 1771 14, 83 *neudr.*;

noch erinnr' ich mich
des ersten males, dasz ihn (*den mantel*) Cäsar trug,
in seinem zelt, an einem sommerabend.
Shakespeare Caes. 3, 2;

wie der mensch, der, müd am sommerabend,
vom ufer steigt ins weiche wellenbad.
GRILLPARZER 3 (1887), 9.

mit beiwörtern: es war ein schöner warmer sommerabend. MUSÄUS *volksm.* 1, 55 *Hempel;* ein Nürnberger spieszbürger, der ... am lauen sommerabend vor seiner hausthüre sasz. HEINE 1, 38 *Elster. personificiert:*

mit weichen flügeln senkt der sommerabend
sich hold ermattet auf die stille flur.
GRILLPARZER 6 (1887), 188.

wetterregel: sind am sommerabend über wies' und fluss nebel zu schauen, so wird die luft anhaltend schön wetter brauen. *bair. hauskalender bei* WANDER 4, 609.

2) *in der mathematischen geographie der ort im horizonte, wo die sonne am längsten tage untergeht.* ADELUNG.

SOMMERABENDHAUCH, *m.:* ich hatte jetzt das schöne antlitz (*eines mädchens*) noch genauer gesehen; es war eine süsze, durchsichtige verkörperung von sommerabendhauch, mondschein, nachtigallenlaut und rosenduft. HEINE 3, 37 *Elster.*

SOMMERABENDLÜFTCHEN, *n.:*

als ich ein knabe noch war;
als das sommerabendlüftchen
meine goldnen locken noch hob. SCHUBART 1 (1787), 1.

SOMMERABENDROT, *n.:*

kein sommerabendroth
dünkt mir schön und heiter. HÖLTY 147, 15 *Halm;*

sie tanzen einen reigen
im sommerabendroth. *d. j.* GÖTHE 2, 21.

SOMMERACKER, *m. acker, der im frühjahr mit sommersaat bestellt wird, campo che si semina di prima vera.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ª, *ager vernus.* STIELER 17.

SOMMERADONIS, *m. wilder Adonis, feldröschen, Adonis aestivalis.* NEMNICH 1, 80.

SOMMERALTER, *n. das männliche lebensalter. vgl.* sommer 13: der letzte strahl der jugend übergehe in die gleiche wärme des sommeralters. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE *unter* übergehen.

SOMMERANSITZ, *m. wohnsitz zum sommeraufenthalt, österr.:* dafür hatten aber zu Klobenstein und Oberbozen die adels- und vornehmen bürgersfamilien von Bozen sich (*im späteren mittelalter*) bereits sommeransitze erbaut, wo sie die heisse jahreszeit zu verbringen pflegten. *tir. weisth.* 4, 212 *anmerkung.*

SOMMERANZUG, *m. gesamtheit zusammengehöriger kleidungsstücke für den sommer, besonders rock oder jacke, weste und hose:* ein schlanker junger mann, in strohhut und grauem sommeranzug, schlosz leise die hausthür auf. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 3.

SOMMERAPFEL, *m. bezeichnung von äpfeln, die schon früh, im sommer reif werden, z. b. der augustäpfel.* CAMPE.

SOMMERARBEIT, *f. arbeit, die man im sommer verrichtet, die sich für den sommer schickt.* CAMPE, *opera d'està, lavoro estivo.* KRAMER *ital. dict.* 2 (1702), 835ª, *operae aestivae.* STIELER 48.

SOMMERATHEM, *m. leichter sommerwind, dichterisch:*

leuchten wird es ihm
aus ihren augen, lind wie sommerathem
wird dann ihr wort zu seinem herzen gehn.
STORM *ges. schr.* 7 (1877), 13.

SOMMERAUE, *f. aue im sommer, mhd.* sumerouwe:

bluomen gras loup unde bluot
unde swaȥ dem ougen sanfte tuot
und edele herze ervröuwen sol,
des was diu sumerouwe vol. GOTTFRIED *Trist.* 552;

schouwet an, ...
welch ein kleit treit
heide und anger, dâ bî schouwent sumerouwen!
minnes. 1, 108ª *Hagen;*

o truggewölk, das sommerau'n
nur überfliegt und nicht erquickt.
RÜCKERT 11 (1882), 356;

wohl selig sind, die in der liebe leiden,
und ihrer augen teure perlen kleiden
die weiszen wangen mehr, als morgentau
die lilienkelche auf der sommerau.
KELLER 9 (1900), 22.

SOMMERAUEN, *verb. das geschlagene holz austrocknen lassen.* LORI *bair. bergr.* (1764) 645ᵇ, sumerauen SCHMELLER[2] 2, 282. *vgl.* sömmern: es soll auch der waldmaister und holzschaffer mit vleisz und ernst darob sein, dasz ein yeder paur die anzahl, so im angesagt ist, zu rechter zeit und innhalt seines bstandts, nemblich das veichten und das tennen im mertzen, und puechen im mayen, wo es sein mag, unverlich hackhen, sumerauen und piern. *quelle v.* 1509 *bei* LORI *a. a. o.* 135ª.

SOMMERAUFENTHALT, *m. aufenthalt zur sommerzeit.* CAMPE: bei reisen des ministers aber, worunter besonders der sommeraufenthalt auf seinen gütern gehörte, fiel die ganze last auf den concipisten, der ihn alsdann zu begleiten hatte. GRILLPARZER 15 (1887), 120 *und ort dafür.* CAMPE: ein landschaftsbild mit architektur, schlosz Friedrichsfelde, den sommeraufenthalt des prinzen darstellend. FONTANE *vor dem sturm* 3, 3.

SOMMERAUGENNIELE, *f., dasselbe wie* sommeradonis. OKEN 3, 1148. *vgl.* niele 3 *oben theil* 7, 823.

SOMMERAUGENWEIDE, *f., mhd.* sumerougenweide:

ich (*Maria*) maien zît,
ich liehte sumerougenweide,
ich grüener blüender anger wît
ergleste in mangem bluomen rîchem cleide.
Kolm. meisterl. nr. 6, 501.

SOMMERAUSFLUG, *m. kleine vergnügungsreise zur sommerzeit:* die erste klasse der mädchenschule macht heute ihren sommerausflug.

SOMMERBACH, *m. bach im sommer:*

wie sie (*die sterne*) schimmern, gleich des sommerbaches funken!
KRETSCHMANN 2, 115.

SOMMERBALG, *m. haut eines thieres im sommer, das zu anfang des sommers und des winters haut oder haar wechselt, bildlich:* der geistige unterschied ist kaum glaublich, der zwischen einem jüngling, welcher eben mit einem neuen philosophischen system von der akademie oder aus der presse im netten sommerbalge kommt, und zwischen einem alten manne obwaltet, der seinen winterbalg von alten meinungen noch nicht abgestreift. J. PAUL *herbstblum.* 3, 49.

SOMMERBAU, *m. bestellung des feldes mit sommergetreide.* ADELUNG, *auch das sommergetreide selbst.* JABLONSKI *lex.* (1721) 727ᵃ. *öcon. lex.* (1744) 2733. JACOBSSON 4, 186ᵇ, *von* ADELUNG *in diesem sinne als landschaftlich bezeichnet:* aller saame des sommerbaues musz weniger als des winter-trayds gegeben werden, weil es nicht so viel auszustehen, und desto besser zusetzet. HOHBERG 2, 37ᵃ.

SOMMERBAUM, *m.* 1) *bezeichnung der jungen geschmückten tannenwipfel, die in einigen gegenden, so in Schlesien, am sonntag Lätare von kindern und jungen leuten unter gesang umhergetragen werden.* ADELUNG. *vgl.* sommer II, 11.

2) *baum, der nur im sommer ausdauert.* CAMPE *oder grünt:*

und wie, wenn alle sommerbäume grün
dastehn und blühn,
die blätter dieses einz'gen baumes (*der stechpalme*) nie
so glühn, wie sie,
doch spät im öden winter uns allein
mit ihrem dunkeln immergrün erfreun.
FREILIGRATH 2 (1886), 65.

3) *in Oesterreich heiszt so die stechpalme, ilex aquifolium, weil ein abgeschnittener zweig samt den roten beeren den ganzen winter hindurch frisch und grün bleibt.* HÖFER 3, 145.

SOMMERBELUSTIGUNG, *f., z. b. ein kinderspiel, ein tanz, ein fest im freien.*

SOMMERBERGAMOTTE, *f. eine zu den sommerbirnen gehörende birnenart, im gegensatz zur* winterbergamotte. OKEN 3, 2080, *bergamotte d'été.* NEMNICH, *auch die liebbirne. ebenda.*

SOMMERBESCHÄFTIGUNG, *f. beschäftigung während des sommers, die sich für den sommer schickt.*

SOMMERBETONIE, *f. die jährige rosznessel, der feldandorn, stachys annua,* kleine gelbe sommerbetonie. NEMNICH 2, 1360.

SOMMERBETT, *n. bett zum gebrauch während des sommers:* (*David*) legt sich einsmals in seinem sahl uff das loffer- und sommerbett. *quelle v.* 1643. *Alemannia* 13, 55; diese (*Tizians Venus*) ist eine reizende junge Venezianerin von siebzehn bis achtzehn jahren, mit schmachtendem blick, aufs weisze widerstrebende sommerbett ... hingelagert. HEINSE *Ardingh.* 2, 279;

das pulver brauche man (*nach beendigung des kriegs*) zu schönen lustrakketen,
der fahnen-tafft ist gut zu kühlen sommerbetten.
RIST *Parn.* 488.

SOMMERBIER, *n. bier, das im frühjahr auf besondere art gebraut wird, damit es sich den sommer über hält, lagerbier, märzbier. öcon. lex.* (1744) 1583. ADELUNG: item zu den sumerpiern. item darzu mussen wir (*bierbrauer*) haben 8 sumer (= simmer, *ein masz, s. dies*) maltz zum minsten. *d. städtechron.* 10, 318, 6 (*Nürnberg, von* 1470);

ein huhn, herr wirth, und recht gebräunt!
dazu ein masz vom sommerbiere!
GEIBEL *nachlasz* 112.

als m. oder gen. plur.?: auch soll der sommerbier allein auf die kalte yhr (?) gebraut und gesotten werden. *quelle v.* 1773 *bei* BIRLINGER 256ᵇ.

SOMMERBIETZ, *m. im nördlichen Düringen der huflattich, tussilago farfara.* HERTEL *thür. sprachsch.* 229. *vgl.* bietz *oben theil* 2, 7.

SOMMERBILZ, *m., s.* sommerpilz.

SOMMERBINGELKRAUT, *n. mercurialis annua, im gegensatz zum* winterbingelkraut. OKEN 3, 1577. *vgl.* bingelkraut *oben theil* 2, 35.

SOMMERBINSE, *f. juncus bulbosus,* kleine sommerbinsen. NEMNICH 2, 265.

SOMMERBIRNE, *f. bezeichnung von birnen, die schon früh, im sommer reif werden, frühbirne,* sommerbirn, *plur.* ADELUNG, sommerbirnen. NEMNICH. OKEN 3, 2077. 2079. 2080: die graue sommerbirne. 2077.

SOMMERBLICK, *m. von den lichtstrahlen der sommersonne:* wohl kommt die tanzmusik .. recht wie ein frühling leise und gewaltig über uns, die töne tasten zauberisch wie die ersten sommerblicke nach der tiefe und wecken alle die lieder, die unten gebunden schliefen, und quellen und blumen und uralte erinnerungen. EICHENDORFF 3 (1864), 130.

SOMMERBLITZ, *m. blitz oder wetterleuchten, wie sie zur sommerzeit gewöhnlich sind.* CAMPE *mit folgendem beleg:*

welche die silbernen flügel, wie sommerblitze in Eden,
zart um die morgenröthlich befiederten schultern ihm schlangen.
SONNENBERG.

SOMMERBLÜMCHEN, *n., deminutiv zum folgenden:* sommerblümchen, aus dem schatten gepflückt, wie sie die hitze übrig liesz. F. MÜLLER 3, 154;

zieht der winter ein zu allen thoren,
bleibt ein sommerblümchen nur zurück,
aus dem einen wieder wird geboren
alles sommerglück. LUDWIG 1 (1891), 52.

SOMMERBLUME, *f. bezeichnung der blumen, die im sommer blühen, zum unterschiede von* frühlings- *und* herbstblumen. ADELUNG, sommerblumen, *flores aestivi.* FRISCH 2, 286ᶜ. STIELER 203, *mhd.* sumerbluome, *schw. m., dann f.:*

swer nû gerne sumerbluomen schouwet,
der kume bereit
ûf die grüenen heide breit. HAUPTS *Neidhart* 131;

Neydhart, der dienst bedanck ich mich
wil in gnaden bedencken dich
gehabter müh, dasz du bist kummen
uns anzeygt die erst sommer-blumen,
welche entspringen in dem mayen.
H. SACHS 17, 202, 22 *Keller-Götze;*

hast du ein zorniges mütterlein,
so bind dein fingerlein zu
und sprich: dich hab gestochen
wol eine sommerblum.
UHLAND *volksl.*² 194 (*nr.* 112), 4;

dann suchen enkel deine gruft,
und weinen thränen drauf,
und sommerblumen, voll von duft,
blühn aus den thränen auf. HÖLTY 188, 63 *Halm;*

ein kränzlein möcht' ich sehen
gewunden um dein haupt,
nicht bunt von sommerblumen,
nicht immer grün belaubt;
von hellen weiszen perlen
soll es geflochten sein. W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 28;

die beete, mit buchsbaum eingefaszt, waren mit sommerblumen besetzt, mit den altheimischen bewohnern unsrer gärten. FREYTAG *hdschr.* 1, 90. knollige sommerblume, *helianthus tuberosus.* PRITZEL-JESSEN 178ᵇ.

SOMMERBRAND, *m. glühende sommerhitze:*

die sonne spricht: wenn, sommerbrand ums haupt,
ich auf des mittags schwülem throne sitze,
sich busch und baum vor meinem blick entlaubt,
erliegst du (*rose*) nicht vor meinem flammenblitze?
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 107.

bildlich:

und noch einmal fühlet Hatem
frühlingshauch und sommerbrand (*liebe*). GÖTHE 5, 167.

SOMMERBRINK, *m. götting. ein von der morgensonne beschienener brink, hügel, wo der beste roggen wachsen soll.* SCHAMBACH 202ᵃ.

SOMMERBRUST, *f. schweiz.* (*im Berner oberld.*) summerbrust, *brustlatz.* STALDER 2, 378.

SOMMERBUCHE, *f. die gemeine buche, fagus silvatica.* NEMNICH 1, 1560. PRITZEL-JESSEN 151ᵇ. *dazu* sommerbuchenspanner, *m. ein nachtschmetterling, der seine eier auf buchen legt, phalaena geometra fagata.* BEHLEN 5, 630.

SOMMERBUTTER, *f. butter, die im sommer gemacht wird, wenn die kühe auf der weide gehen, grasbutter, im gegensatz zur* winterbutter. CAMPE (*unter* strohbutter).

SOMMERDACH, *n. leichtes dach, das im sommer schutz bietet:* an einer stehengebliebenen feldsteinmauer entlang, der man nach innen zu eine art sommerdach gegeben hatte, lief eine kegelbahn. FONTANE *vor dem sturm* 3, 206.

SOMMERDAMM, *m., dasselbe wie* sommerdeich. JACOBSSON 7, 367ᵇ.

SOMMERDECKE, *f. leichte bettdecke oder dgl. zum gebrauch im sommer.*

SOMMERDEGEN, *m. leichter degen, wie er besonders im sommer bequem ist, im bilde:* Seneca .. trug einen angenehmen sommerdegen. J. PAUL *a. d. teuf. pap.* 1, 145.

SOMMERDEICH, *m. kleiner deich, wodurch ein stück land nur gegen hohe sommerfluten geschützt wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 186ᵃ, *nd.* sommerdiek. *brem. wb.* 1, 207.

SOMMERDIENER, *m., frühnhd.* sumerdiener, *der im sommer abgaben zu entrichten hat:* di sumerdiener süllen anheben in der vasten, alspald das wasser offen wirt, zwischen der vaschang und sand Georgentag; und wer nit ganzen dienst pringt auf sand Jörgentag, der ist verfallen umb ₰ lib. 1. nach gnaden. *salzb. taid.* 143, 21 (15. *jahrh.*).

SOMMERDINKEL, *m. alicastrum* GEORGES *lat.-d. handwb.* 1 (1879), 284.

SOMMERDÖHLCHEN, *n., norddür.* sumerdélechen, *der huflattich, tussilago farfara.* HERTEL *thür. sprachsch.* 82. *vgl.* dole, dohle 5 *und* 6 *oben theil* 2, 1227 *und* sommerthörchen *unten.*

SOMMERDOHR, *subst. der löwenzahn, leontodon taraxacum, taraxacum officinale.* CORDUS (16. *jahrh.*) *bei* PRITZEL-JESSEN 397ᵇ: das pfaffenrörlin oder rörlkraut, pfaffenstiel, sommerdohr,

pippaw, ist das hieracium minus, und heyszt den officinis dens leonis, und taraxacon, altaraxacon, caput monachi. LONICERUS 122ᵃ. *die pflanze heiszt auch* sommerdorn, *s. dies.* sommerdohr *könnte aus einem falsch verstandenen zerdehnten* sommerdoren *gebildet sein. vgl. jedoch auch* sommerthörchen.

SOMMERDORF, *n.:* die maiensässe (*frühlingsbergweiden.* STALDER 2, 193) tragen meist kleine wohnhäuser, die oft in sogenannte 'sommerdörfer' vereinigt sind. THEOBALD *naturbilder* (*Chur* 1893) 24. *der ortsname* Sommersdorf *auf nd. sprachgebiet* (*südöstl. von Helmstedt*), *in alter form* Sumarasthorpa, Sumerasthorpa *gehört nach* FÖRSTEMANN *ortsn.*[2] 1403 *zum personennamen* Sumar, Sommer.

SOMMERDORN, *n.* 1) *als pflanzenname, der löwenzahn, leontodon taraxacum, taraxacum officinale.* PRITZEL-JESSEN 397ᵇ (BOCK [1530]. *Hessen*). NEMNICH 2, 366 (*vgl.* sommerdohr) *und leontodon auctumnalis* PRITZEL-JESSEN 207ᵃ (BOCK [1530] *Hessen*).

2) *eine birnensorte, épine d'été.* NEMNICH.

SOMMERDROSSEL, *f.* 1) *die weiszdrossel, zippdrossel, singdrossel, drossel, turdus musicus. ōcon. lex.* (1744) 579. ADELUNG. NEMNICH 2, 1510. BEHLEN 5, 630, *die vom märz bis zum october in unsern gegenden weilt und den ganzen sommer hindurch singt. vgl.* OKEN 7, 58. 59.

2) *die golddrossel, goldamsel, der gemeine pirol, oriolus galbula.* NEMNICH 2, 790. BEHLEN 5, 630, *ein singvogel, der sich vom mai bis zum august bei uns aufhält. vgl.* OKEN 7, 69.

SOMMERDUFT, *m.:* gelbe und blutrothe nelken blühten hier zu beiden seiten und verhauchten ihren süszen sommerduft. STORM *ges. schr.* 8 (1877), 118; dann sasz ich im fenster und roch den sommerduft von rosen und allerhand sträuchern im gärtchen. BISMARCK *br. a. s. braut nr.* 188.

SOMMERDUMM, *adj.:* er ist sommerdumm und im winter nicht gescheit. WANDER 4, 609 (*Köthen*). *das wort bedeutet wol eigentlich: dumm in folge sommerlicher hitze und reiht sich den mannigfachen scherzen an, die über den einflusz der sommerhitze auf die gehirnthätigkeit gemacht werden.*

SOMMERDURST, *m. durst als wirkung der sommerhitze:* als Christian und ich uns von ihren groszen schattenmorellen eine limonade gegen den heiszen sommerdurst bereitet hatten. STORM *ges. schr.* 7 (1877), 144.

SOMMEREICHE, *f. die gemeine eiche mit langgestielten eichelbechern, quercus cum longo pediculo.* NEMNICH 2, 1106, *pedunculata.* OKEN 3, 1545. PRITZEL-JESSEN 321ᵇ, *im gegensatz zur* wintereiche *mit stiellosen bechern, deren dürre blätter oft bis in den winter hinein hängen bleiben. vgl.* OKEN 3, 1544.

SOMMEREIS, *n. hagel:*

ihn (*gott*) lobet auch der regen-creisz,
der bogen bunt gefärbet;
reyff, wetter, wind, und sommer-eysz
in kisel klein zerkerbet. SPEE *trutznacht.* (1649) 154.

das wort ist veraltet, vielleicht aber in dem aus Coblenz bezeugten familiennamen Sommereis *erhalten, den* ANDRESEN *volksetym.*[4] 163 *allerdings auf* sommerreis *zurückführt, das ebenda in gleicher anwendung bezeugt ist, daneben dort auch* Sommereisen.

SOMMEREMPFANG, *m. volksmäszige feier beim beginn des sommers:* es sind also überhaupt vier verschiedene weisen des sommerempfangs, die wir kennen gelernt haben. *myth.*[4] 2, 649. *vgl.* sommer II, 11 *und zur bildung die dort belegte wendung* den sommer empfangen.

SOMMERENDIVIE, *f., bezeichnung einiger abarten des gartensalats, lactuca sativa, secalina, schnittsalat mit tiefgeschlitzten, krausen, hellgrünen oder bräunlich gefleckten blättern.* PRITZEL-JESSEN 206ᵇ (*Düsseldorf*), weisse sommerendivien, *lactuca foliis endiviae,* braune sommerendivien, *lactuca folio obscurius virente.* langer sommerendiviensalat, *bindsalat.* NEMNICH 2, 310, *im wb. bei demselben:* weisser sommerendiviensalat, *lactuca romana foliis evidenter ad luteum colorem accedentibus,* grüner sommerendiviensalat, lange sommerendivien, *lactuca romana foliis viridibus. die eigentliche endivie, cichorium endivia, wird davon als* winterendivie *unterschieden.* NEMNICH 1, 1037.

SOMMERENTE, *f. die brautente, anas sponsa.* NEMNICH. OKEN 7, 462.

SOMMERENZIG, *adj. zu* sommer: etliche nehmen (*damit ein fasz bier frisch bleibe*) eine starke sommerlatte von hollunder, und stecken solche zum spund hinein in das fasz, und den spund zugemacht mit frischem laimen, das bier verwirfft sich nicht, wird auch nicht sommerenzig, noch abschmackig, noch sauer. HOHBERG 3, 2, 66ᵇ. *zur bedeutung an dieser stelle vgl.* sommer II, 15, *b, das wort setzt eigentlich eine verbalbildung auf* -enzen *voraus, wie sie besonders in Mitteldeutschland häufig sind, zu nominibus namentlich um geschmack oder geruch zu bezeichnen.* WILMANNS *gramm.* 2, 110. *bei* HERTEL *thür. sprachsch.* 229 *wird* sommerenzen *als adj. im sinne von sommerlich verzeichnet.*

SOMMERER, *m.,* sumerer, *im Zillerthal und Pinzgau einer der knechte einer bauernwirtschaft, von gewissen sommerbeschäftigungen.* SCHM.[2] 2, 282.

SOMMERERBSE, *f. von* ADELUNG *unter den sommerfrüchten genannt.*

SOMMERERDBEERAPFEL, *m. eine sorte der sommeräpfel.* OKEN 3, 2086.

SOMMERERMATTUNG, *f. ermattung durch sommerhitze:*

seze dich ganz in den schatten des frisch belaubeten lorbers,
und am lieblichen born schöpfe dir süszes getränk:
dasz du von sommerermattung die schwer aufathmenden glieder
ausruhst, gegen den hauch säuselnder weste gewandt.
VOSS 6 (1802), 325.

SOMMERERNTE, *f. das ernten der sommerfrucht und die sommerfrucht selbst:* die sommerernte steht schön. *vgl. mhd.* sumererne:

ir schouwent an die kleine ameiʒ:
sô sie den winter ûf ir weiʒ,
sie sament in der sumererne kündiclich ir spîse.
Kolm. meisterlieder nr. 101, 3.

SOMMERFÄCHELN, *n. von sanfter, freundlicher rede, die wohlthuend ist wie ein linder sommerwind:*

hörtest du? vernahmst du? sahst du?
ihres mundes freundlich lächeln,
ihrer rede sommerfächeln;
fühltest du den druck der hand?
GRILLPARZER 6 (1887), 161.

SOMMERFÄCHER, *m. fächer zum gebrauch im sommer:* es war ein indischer sommerfächer, den frau Hesse meiner frau verehrte. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN 5, 194.

SOMMERFÄDCHEN, *n., deminutiv zum folgenden:* es war so still in der luft; die glänzenden sommerfädchen rückten kaum aus der stelle. SPIELHAGEN *Röschen v. Hofe* 50.

SOMMERFADEN, *m. marienfaden.* ADELUNG, sommerfäden, *fila divae virginis.* NEMNICH. *vgl.* sommer II, 13: mit den neuern natur-kündigern hält man diesen sommer-faden vor ein wahrhafftes meteoron, so von unserm globo terraqueo herstammet, und eine frucht der herbst- und frühlingsnebel oder dicken lufft, und der dabey befindlichen sonnen-wärme sey. *öconom. lex.* (1744) 2732; es ist merkwürdig, dasz bey keinem alten schriftsteller eine stelle vorkommt, welche man auf die fliegenden sommerfäden deuten könnte. OKEN 3, 698; es war ein wundervoller septembertag, der himmel blank wie eine glocke . . dabey windstill und die sommerfäden zogen. FONTANE *vor d. sturm* 3, 32;

da fliegt, als wir im felde gehen,
ein sommerfaden über land, —
ein leicht und licht gespinnst der feen, —
und knüpft von mir zu ihr ein band.
UHLAND (1864) 28;

mädchen, sieh, am wiesenhange
wo wir oft gewandelt sind,
sommerfäden, leichte, lange,
gaukeln hin im abendwind. LENAU 1, 81 *Koch;*

künden mir die sommerfäden,
dasz der sommer welk und alt,
merk' ich es an deinen reden,
mädchen, dasz dein herz wird alt! 82.

gewänder aus sommerfäden, märchenhaft:

in seidenen gewändern,
gewebt aus sommerfaden . . .
lustig aus dem engen haus
die flur hinaus. RÜCKERT 3 (1882), 31.

dazu sommerfädenspinne, *f. aranea obtextrix, die die sommerfäden spinnt.* OKEN 5, 699.

SOMMERFAHRPLAN, *m.* der post, der eisenbahn. *vgl.* sommer II, 1, *gegen ende.*

SOMMERFALTER, *m. schmetterling, der im sommer lebt:* braune sommerfalter spielten ihr um das haar. FREYTAG *hdschr.* 1, 226.

SOMMERFASCHING, *m. in Oberöstreich als gegensatz zum* winterfasching, *früher im volk übliche bezeichnungen, worunter man die beiden jahresabschnitte verstand, in denen öffentliche lustbarkeiten mit tanz abgehalten werden durften.* WANDER 4, 609.

SOMMERFEDER, *f.* sommerfedern *heiszen waidmännisch die dunkelbraunen haare und borsten, die die wilden schweine im sommer haben, im gegensatz zu den hellgrauen* winterfedern. ADELUNG. JACOBSSON 4, 185ᵃ. *vgl.* feder 1, *a oben theil* 3, 1393 *oben.*

SOMMERFEIER, *f. feier zum beginn des sommers. vgl.* sommer II, 11.

SOMMERFEIERTAG, *m. feiertag im sommer:*

doch freilich würde mir behagen
ein wenig freiheit und zeitvertreib
an schönen sommerfeyertagen. GÖTHE 12, 95.

SOMMERFELD, *n. ager vernalis.* STIELER 464, *arvorum pars in quae post hiemem grana feruntur.* FRISCH 2, 286ᵃ, *feld, das im frühjahr mit sommergetreide bestellt wird, das bei der dreifelderwirtschaft im jahre vorher* winterfeld *war und im jahre darauf* brachfeld *wird. öconom. lex.* (1744) 2733. ADELUNG. JACOBSSON 4, 186ᵇ. *vgl.* HEYNE *hausaltertümer* 2, 12: item zu s. Martinstag soll ein ieglicher anheben sein acker zu vermachen, der uf den weg stossen hat, das er uf dem jahrstage vermacht sei im winterfeld; . . und das sommerfeld soll zu s. Jorgentag vermacht sein bei der obgeschriben poen. *weisth.* 1, 456 (*Straszheim bei Sachsenheim, um* 1500); die andern (*äcker eines landguts mit dreifelderwirtschaft*) werden genannt das sommer-feld, darinnen man im frühlinge allerlay sommergetraide, als gersten, haber, erbsen, hirse, heide-korn, lein und hanff pfleget auszusäen. HOHBERG 3, 2, 15ᵃ; gerade nach 1200 fing der bauer an seinen acker sorgfältiger zu bestellen, es scheint um diese zeit aufgekommen zu sein, dem sommerfeld vor der saat die zweite furche zu geben. FREYTAG 18 (1897), 51. *redensart:* sie ist ins sommerfeld gesprungen, *ist vor der ehe schwanger geworden.* FRISCHBIER 2, 344ᵇ.

SOMMERFELDZUG, *m. feldzug während des sommers, in freierer anwendung:* die berge und felsen geben mir eine angenehme aussicht, zwar glaube ich nicht dass ich sie in diesem sommerfeldzug ganz überwinden werde, doch tief komme ich ihnen ins eingeweide. GÖTHE *br.* 6, 324 *Weim. ausg.* (*9. juli* 1784 *an frau v. Stein*).

SOMMERFERIEN, *plur. ferien im sommer:* die sommerferien der schulen dauern meist vier oder fünf wochen; als zwölfjähriger knabe, da ich in den sommerferien bei dem oheim auf besuch war. STORM *s. w.* 1 (1899), 145.

SOMMERFEST, *m. fest zum empfang des sommers* (*vgl.* sommer II, 11) *oder fest im sommer.*

SOMMERFEUER, *n. am mittsommertag angezündetes bergfeuer, Johannisfeuer* (*vgl.* sonnenwendfeuer), *in freierer anwendung*: die tägliche erfahrung gibt zu erkennen, wie es den zauberern, unholdern, hexen und schwartzkünstlern ergehet, was der teufel jhnen für einen lohn gibt, unnd wie trewlich er jhnen hilfft unnd beystehet, bisz sie auffn scheiterhauffen kommen und ein sommerfewr machen. ALBERTINUS *Lucifers königreich und seelengejaidt* 90, 25 *Liliencron.*

SOMMERFIEBER, *n. fieber, das zur sommerzeit entsteht, durch den sommer veranlaszt wird:* das römische sommerfieber. SCHLOSSER *weltgesch.* 6, 451.

SOMMERFISCH, *m. in Holstein der hering, wol weil er meist im sommer gefangen wird, im gegensatz zu den* winterfischen, *dem kabeljau, stock- und klippfische.* SCHÜTZE 4, 157.

SOMMERFISCHER, *m. der im sommer fischt.* JACOBSSON 1, 729ᵃ.

SOMMERFISCHEREI, *f. fischfang im sommer,* sommerfischerey. JACOBSSON 1, 728ᵇ.

SOMMERFLECK, *m. bezeichnung kleiner gelblicher hautflecken, die besonders im sommer an entblöszten körpertheilen, im gesicht, an den händen sichtbar werden,* sommerflecken, *plur.* SEBIZ 72 *randbemerkung,* sommerflecken im gesicht, *lentigine, macchie picciole nella faccia.* HULSIUS (1618) 232ᵃ, *ephelis.* CORVINUS *fons latinit.* 612ᵃ (*sing.?*), laubflecken, *sive* sommerflecken, *lenticulae, ephelides.* STIELER 497, sommerflecken, *lentigine, broffole, brozze.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ, *plur. lentigo.* FRISCH 2, 286ᵃ. JABLONSKI *lex.* 727ᵃ. *öcon. lex.* (1744) 2734, sommerfleck, *lentigo.* STEINBACH 1, 452. ADELUNG: sommerflecken haben. KRAMER *a. a. o.:*

sie wär doch allzu schlank,
und hätt' auch sommerflecken. GÖTHE 2, 194.

die sommerflecken vertreiben. KRAMER *a. a. o.:* (*die frauen*) vertreiben ihnen die sommer-flekke, mit wein-stein öhl. BUTSCHKY *Pathm.* 382; die sommer-flecken zu vertreiben, soll unter andern vortrefflich dienen, gummi und salpeter jedes gleich viel mit honig zur salbe gerieben. JABLONSKI *lex.* 727ᵃ; wenn ich ihn nicht herbanne, so sagt: ein altes weib, das warzen und sommerflecken vertreibt, verstehe mehr von der sympathie als ich. GÖTHE 8, 55. *im bilde:* wer billig genug ist, es den ordentlichen und edlen zügen eines gesichts nicht entgelten zu lassen, dasz die haut mit vielen sommerflecken besprenget ist; kurz, wer mehr auf die art, wie er erzählet hat, als auf die worte sieht. GELLERT 1 (1775), XV. *eine art der porzellanschnecken heiszt die* porcellane mit sommerflecken *oder die* sommerflecken, *cypraea lynx, porcellana lentiginosa.* NEMNICH 1, 1349. *eigenartig gebraucht* J. PAUL *das wort in folgender stelle:* ich würde die sommerflecke des rockes gänzlich zu vergessen wissen. *liter. nachl.* 4, 142.

SOMMERFLECKIG, *adj. mit sommerflecken behaftet.* ADELUNG, *lentiginosus.* FRISCH 2, 286ᵃ. CORVINUS *fons latinit.* (1660) *register, daneben in älterer sprache* sommerfleckicht. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ: sommerfleckicht gesicht. *ebenda,* sommerfleckechtig. STIELER 498.

SOMMERFLIEGE, *f. im sommer lebende fliege:* der Töpferwilm . . war beinahe im orte verschollen, wie eine sommerfliege im winter. MOSEN 7 (1863), 93;

wenn die sommerfliegen schwärmen, tötet ihr sie mit den klappen,
und nach diesen reimen werdet schlagen ihr mit euren klappen.
HEINE 3, 126 *Elster.*

SOMMERFLOCKE, *f., dasselbe wie* sommerfaden. NEMNICH.

SOMMERFLOCKENBLUME, *f. eine im hochsommer blühende art der flockenblumen, centaurea solstitialis.* OKEN 3, 730.

SOMMERFLOR, *m.:*

dort, wo die gärtner ihre blumen pflegen,
sagt man vom flor, der einen sommer lang
nur blüht, um dann dem mutterschosz der erde
entrafft zu werden: das ist sommerflor! . . .
uns (*schauspieler, die nur während eines winters an einem orte spielen*) nennt man füglich armen winterflor.
KELLER 9 (1900), 229.

vgl. flor, *flos oben theil* 3, 1815.

SOMMERFLUG, *m.* 1) *fliegender sommer.* WEIGAND[4] 2, 734. *vgl.* sommer II, 13.

2) *anders in folgender stelle, wo es zweifellos dem nd.* sommerflage, '*ein regen oder sturm, der im sommer bald überhin zu gehen pfleget*'. RICHEY 57 *nachgebildet ist, allerdings mit falscher auffassung, denn nd.* flage, flag; *ndl.* vlaag, *mndl.* vlâghe; *engl.* flaw *kurzes unwetter, windstosz, schauer darf nicht unmittelbar mit* fliegen, flug *zusammengestellt werden. vgl.* FRANCK *etym. woordenb.* 1086:

läst sich gewölcke sehn,
verkreucht die sonne sich, will gleichsam untergehn
bey früher tageszeit: erhebet sich ein brausen,
was, spricht der pfeffersack, lasz einmahl übersausen,
es ist ein sommerflug: den ancker in die höh:
stell auf maisan und fock, nur lustig in die see!
RACHEL 40.

SOMMERFLUR, *f.* 1) *flur, die mit sommerfrucht bestellt wird, die bei der dreifelderwirtschaft im jahre vorher* winterflur *war und im jahre darauf* brachflur *wird.* ADELUNG, *schon aus dem* 14. *jahrh. bezeugt* (*anscheinend als m., vgl. mhd.* vluor, *m.*). *vgl.* sommerfeld: er (*der meier des probsts*) sol haben stier gnûg, die dem dorf nütz sein, und die selben stier sol er im winterflûr lassn gan bisz sant Jorgen tag ôngeverlich. item nach sant Jorgen tag soll ers triben in sumerflur bisz sunwenden ôngeverlich. *weisth.* 6, 225 (*Schwaben, Allerheim bei Holzkirchen*).

2) *flur im sommer, sommerliche flur:*

der arme knabe irrte lang'
auf weitem feld im sonnenstral,
ward durstig, sah' nach einem quell,
sich zu erquicken. keiner war
auf dieser sommerflur. SCHUBERT 2 (1787), 41.

SOMMERFLUT, *f. hochwasser im sommer:* deiche . . ., die hoch genug sind, eine sommerfluth abzuweisen, aber den winterfluthen den überlauf verstatten. JACOBSSON 4, 186ᵃ.

SOMMERFREUDE, *f. freude, die der sommer gewährt.* MOERBEEK *bei* CAMPE. *pluralisch:* entwarff sie ein gemälde der sommerfreuden, so sie geniesze in der einsamkeit eines kleinen mayerhofes. VEIT WEBER *sagen* 3 (1792), 532; hierher (*auf einen hof*) verlegten wir (*kinder*) im gedanken unsere luft- und sommerfreuden. GRILLPARZER 15 (1887), 6.

SOMMERFREUND, *m.:*

(*der floh sagt zur mücke:*)
du bist fürwar ein held mit trösten . . .
bist nit allain ain sommerfreund,
sonder winter und kommerfreund;
bald nutz im sommer und zu fråud,
und auch im winter und zu laid.
FISCHART 2, 18, 595 *Kurz.*

SOMMERFRISCHE, *f. erholungsaufenthalt der städter auf dem lande zur sommerzeit,* summerfrischen. SCHM.[2] 1, 828, *auch ort dafür, so zuerst verzeichnet:* sommerfrischen, *eine wohnung auf dem lande, die man im sommer bezieht, östr.* KLEIN 2, 157, *ur-*

sprünglich wol tirolisch. Campe, summerfrisch, landlust der städter im sommer. Schöpf nachträge aus Tirol zu Schmellers bair. wb. in Frommanns zeitschr. 5, 335. tirol. idiot. 729, auch frisch(e), f. ebenda, das in diesem sinne schon aus dem 17. jahrh. bezeugt ist: wo die statt Bozen ire refrigeria oder frischen halten. Trojer chron. b. 1648 ebenda. vgl. frische 1 oben theil 4, 1, 1, 212, besonders die dort angeführte stelle dec. 564, 20 Keller, weiter den folgenden von F. Wrede in Kluges zeitschr. f. d. wortforschung 1, 78 aus derselben quelle beigebrachten beleg: der pube palde mit der flaschen zů dem ritter der mit andern hern an der frische sasse lieffe, und im sein potschafft warbe. 576, 32. hier ist die vorstufe zu der neueren besonderen anwendung deutlich erkennbar. für die bedeutungsentwicklung vermutet man italienischen einflusz. Kluge etym. wb.[6] 367. das dem mlat. refrigerium, wie es Trojer a. a. o. bietet (vgl. auch Dief. 489ᶜ), entsprechende ital. refrigerio verzeichnet Kramer ital.-deutsches wb. (1693) 938ᵃ als: kühle labung im schatten; daneben bietet er refrigerazione, [termin. med.] kühlung, erkühlung, erfrischung. ebenda. Kohl alpenreisen 2 (1849), 219. 220 sagt: 'frescura' (die frische) nennen die leute hier (am Gardasee) sowohl die zeitperiode, während deren sie auf dem lande leben als auch den landsitz selbst (vgl. frescura, frescata, kühle luft, die kühle. Kramer a. a. o. 477ᵇ). es ist, als wenn in diesem warmen lande frische und kühlung der einzige zweck des landlebens wäre, — so wie es auch in Venedig der einzige zweck des spaziergangs zu sein scheint, frische und kühlung zu suchen. sie sagen nicht 'spazieren gehen', sondern 'prendere il fresco' (kühlung nehmen) (vgl. spassegiar', caminar', viagiar' al fresco (per lo fresco) in frischer lufft, item in der kühle spaziren gehen, reisen etc. Kramer a. a. o. 447ᶜ) . . . aus diesem italienischen fresco und frescura haben die deutschen Tiroler von Meran und Botzen ihre 'sommerfrischen' (sommerwohnungen) hergenommen. E. H. Meyer deutsche volkskunde (1898) 146 meint, sommerfrische sei ursprünglich ein hirtenwort für die zeit des weidens auf der alm. vgl. sommerfuhre 2. es lautet in Tirol auch sommerfrist. Schm.[2] 1, 828, sommerfrist zeitschr. f. d. wortforschung 1, 79. vgl. tirol. einen stutzen frischen, fristen, das rohr, den lauf säubern, neu polieren. Frommanns zeitschr. 5, 335. das wort begegnet in der schriftsprache in abstractem und concretem, localem sinn. im ersteren: wünsche gute sommerfrische. Beda Weber brief v. 12. juli 1836. zeitschr. f. d. wortforschung 1, 79; am letzten abend meiner dortigen sommerfrische kam die frau . . . zu dem hause ihres vaters. Storm s. w. 2 (1899), 80;

zwei fremde männer, wohl bestellt,
die friedsam wandernd sich gesellt,
die sommerfrische zu begeh'n. Keller 9 (1900), 245.

im letzteren: Oberbotzen, die zweite grosze sommerfrische der Botzner. Beda Weber das land Tirol 2, 213. zeitschr. f. d. wortf. 1, 79. dazu sommerfrischler, m. und sommerfrischling, m. zeitschr. f. d. wortforschung 2, 199ᵃ.

SOMMERFRUCHT, f. 1) frucht, die im sommer wächst und reif wird, collectivisch und vereinzelnd. Campe, sommerfrüchte, fructus aestivi. Stieler 573, mhd. sumervruht Lexer mhd. handwb. 2, 1300 (bezeugt aus dem jahre 1382).

a) von feldfrüchten, die im fruhjahr gesät werden und noch in demselben sommer zur reife kommen, collectivisch im sing.: man soll auch die sommerfrucht inn disem monat (februar) säyen. Sebiz 51, pluralisch von mehreren arten. Adelung, aber auch als plur. wol von éiner fruchtart, sommerfrüchte, sommergeträid, grana quae post hiemem feruntur. Frisch 2, 286ᵃ:

ein kieselregen, der den tag
uns zu vermauern scheint, fällt nicht so rasch und dichte
auf eine flur voll goldner sommerfrüchte,
des schnitters reichthum, hin, der kaum zu fliehn vermag.
Wieland 17, 41 (Idr. 1, 55).

aber nicht blosz sommergetreide, -korn bezeichnend: wicken, haber, hanff. und was also sommerfrüchte seyn, die auch in gleicher complexion mit dem korn seyn, werden auch in die felder, darein das korn gesäet gewesen, gesäet. und sind dieses die sommerfrüchte, nehmlich, wicken, haber, hanf, linsen, rettich, kapsamen, hopffen, knoblochsamen, petersiliensamen, merrettig, saffran, weisser senff. diese sommerfrüchte müssen, wann die sonne im widder und stier gehet, als, nehmlich vom 20. martii, bisz auff den 11. may und wann die Plejades aufgehen, als vom 18. aprilis bisz auf den 9. may gesäet werden. Coler hausb. (1680) öcon. 1, 12ᵃ; was aber die sommerfrüchte anlanget, so auch in gleicher complexion sind, mit dem wäitzen, tünckel und rübesamen, als da ist heydekorn, sommerrübsaamen, möhren, rüben, zwiebeln, steckrüben, und dergleichen, dieselbigen saamen müssen gesäet werden, wann die sonne in die zwilling gehet, das ist von dem 11. may bisz auf den 11. junii. 124ᵃ.

b) sommerfrüchte, sommerobst. Kramer deutsch-ital. dict. 2 (1702), 835ᶜ; da sie hörten, das der könig zu Babel hette lassen etliche in Juda uberbleiben, . . . kamen sie alle wider von allen orten, dahin sie verstossen waren ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und samleten ein seer viel weins und sommer früchte (var.: feigen. das hebr. wort bedeutet hier obst). Jer. 40, 12; etliche sind früezeitige (sommerfrüchte), etliche spätlinge, etliche sind jmmerwehrende (dawrsam,) wie die wacholderbeeren. Comenius sprachenthür übers. v. Docemius 118; der garten stand verwildert und sämmtlicher sommerfrüchte beraubt. Heyse kinder d. welt 2 (1890), 289; eine erdbeere, ein augustapfel ist eine sommerfrucht;

ihr will ich blumen, und von jeder sommerfrucht
ein auserlesnes körbchen weihn.
Ramler im Göttinger musenalm. a. 1771 28 neudruck.

2) in manchen gegenden, so in Meiszen, die fruchtbarkeit, die feuchtigkeit des erdbodens im sommer. Adelung: die winterfrucht gibt den gewächsen mehr nahrung als die sommerfrucht. ebenda.

SOMMERFRÜHE, f. frühe, anfang eines sommertags:

vor dem thürweg seines wigwams,
in der lust'gen sommerfrühe (in the pleasant summer-morning)
stand und harrte Hiawatha.
Freiligrath 6 (1886), 171.

vgl. sommersfrühe.

SOMMERFUHRE, f. 1) in Liv- und Estland heiszt fuhre ein fuhrwerk mit anspann, daher sommerfuhre mit wagen, und winterfuhre mit schlitten. Hupel 69. vgl. fuhre 5 oben theil 4, 1, 1, 428.

2) tirol. sommerfuehr, sommerweide. vgl. fuhre 14 oben theil 4, 1, 1, 429: es soll auch ein ieder seine schaaf, so er wintert, nit an andere ort an die sommerfuehr hinweck thuen, sondern dieselben den gemeinen schaafhirten fürkeren, damit man den (l. die?) selben desto leichter und besser erhalten hann. tirol. weisth. 4, 544, 4 (v. 1782).

SOMMERFUTTER, n. futter, das thiere im sommer erhalten.

SOMMERGALLFLIEGE, f. eine art der gallfliegen, gallwespen, die sich auf eichen aufhält, cynips quercus. Campe, sommergallenfliege. Adelung. sie schliefen mitte juni aus den gallapfeln. Oken 5, 855.

SOMMERGANG, m. 1) gang zur sommerzeit: sommergang in die heimath. überschrift eines gedichts. Hoffmann v. Fallersleben ged.[9] 389.

2) local, gang, der zur sommerzeit benutzt wird, an einem hause, gallerie: nun begab sichs, dasz Ortwin der ritter auch auff dem sommergang jetzundt spatzieren gieng. buch der liebe 238ᵇ (vorher: von ungeschicht Reinhart auff einem gang an dem palast spatzieren gieng. 238ᵃ).

SOMMERGARN, n. in Ost- und Westpreuszen zuggarn, zugnetz zur fischerei während der eisfreien zeit, des sommers. Frischbier 2, 344.

SOMMERGARTEN, m. garten, der 'im sommer in seiner gröszten schönheit ist'. Campe, voll sommerpflanzen, zum gebrauch im sommer. vgl. wintergarten. frei:

dort wo der spitzge latz, da grünt der sommer-garten,
da hat man immerfort riechbüsche zu gewarten,
das frauenziefer all steckt strauszgen forne für,
als wenn am selben orth sie schenckten stetig bier.
Rachel 112.

auch als bezeichnung gesammelter abbildungen von sommerpflanzen. Campe.

SOMMERGAST, m. gast, der zur sommerszeit bei einem weilt: dieser wirt hat viel sommergäste. von der schwalbe: ich sehe . . keinen bequemen winkel hier, wo dieser sommergast nicht sein hangbett, die wiege für seine jungen, angebracht hätte. Bürger 292ᵃ (Macb. 2, 2 [1, 6]: this guest of summer);

bald, du holder sommergast, komm,
schwalbe, in zucht und ehren!
wunderhorn 2, 305 Boxberger (16. jahrh.?);

der sommergast, die schwalbe, zieht.
Tieck 10, 82 (Zerbino 2);

und dieser sommergast, die mauerschwalbe,
die gern der kirchen heilges dach bewohnt,
beweist durch ihre liebe zu dem ort,
dasz hier des himmels athem lieblich schmeckt.
Schiller Macb. 1, 12.

SOMMERGEBOREN, part. sommergeborene heiszen in Davos junge, in rücksicht auf die zeit wo die andern kälber geboren werden, spät, im sommer geborene rinder. Bühler 1, 131.

SOMMERGEFILDE, *n.:*

wie nach dem thau das sommergefild,
wie die sonne lechzet nach des meeres schoos.
STOLBERG (1779) 296.

vgl. sommerflur 2.

SOMMERGEIER, *m. der mönchsgeier,* sommergeier, *vultur papa.* NEMNICH 3, 547.

SOMMERGELT, *adj.*, summargalt, *den sommer über keine milch gebend, in Davos.* BÜHLER 1, 301. *vgl.* gelt, gelte, *adj. oben theil* 4, 1, 2, 3059.

SOMMERGEMACH, *n. gemach, das nur im sommer benutzt wird, von* CAMPE *als dichterisch bezeichnet:* die sommergemach (*eines meierhofs*) sollen gegen sud, die man im früling und herpst brauchet, gegen ost gerichtet werden. SEBIZ 33;

das getefelt summergemach. H. SACHS *bei* CAMPE;
da (*in einer handelsstadt an der Ostsee*) sein die heuser bey der thür
gebawt mit einem steinen schür (*vordach, vorbau*),
mit gsessen, zwifach, dreifach hoch:
das habens vor ein sommer gmach
mit grünem reis gedecket fein
vor die hitz und den sonnenschein.
WALDIS *Esop* 4, 59, 16 *Kurz;*

freier: und was soll sein dein sommergemach,
wo wir uns traulich finden?
'ein frischer, blumiger, heller bach
im schatten breiter linden'.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 215.

SOMMERGERSTE, *f. gerste, die im frühjahr gesät und im selben jahr geerntet wird.* ADELUNG, *besonders hordeum distichon.* NEMNICH 2, 175. OKEN 3, 388. FRISCHBIER 2, 344ᵇ, grosze, zweyzeilige sommergerste. ADELUNG. NEMNICH *a. a. o. auch hordeum vulgare,* kleine, vierzeilige sommergerste. ADELUNG. NEMNICH 2, 176. *vgl.* wintergerste: die sommergersten musz 8. oder 14. tage vor ostern oder 3. tag nach der marterwoche gesäet werden. COLER *hausb.* (1680) *öcon.* 1, 127ᵃ; wann im frühlinge die winter-feuchtigkeit sich aus dem felde verliehret, (welches aufs längste um alt Philippi Jacobi geschihet;) und trockene zeit anfähet, wird die sommer-gerste gesäet. HOHBERG 3, 2, 6ᵃ; zu der sommer-gerste gehöret gut feld, darauf voriges jahr die rüb-saat, winter-gerste, waitzen, und guter roggen oder korn gestanden. 24ᵃ; den nutz und verbrauch der sommergerste betreffend, so dienet sie vornehmlich: (1.) zum brauen .. (2.) in mangel des roggens brauchet man auch die gerste mit zur brod-kost. 24ᵃ,ᵇ; winter-gerste wird sparsamer als die sommergerste gebauet, weil sie zum wasser-färben und bier-brauen nicht so tauglich als diese ist. *öcon. lex.* (1744) 921; vetter, ihr müsset morgen eure sommergerste in den holzschlägeläckern schneiden, sie ist überzeitig und fällt sonst ganz um. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 89. *dazu* sommergerstenkorn, *n.:* (3.) wird aus den besten sommergersten-körnern auch noch grauppen und grütze zu guter hausz-speise zubereitet. HOHBERG 3, 2, 25ᵇ.

SOMMERGESANG, *m. gesang, der beziehung zum sommer hat.* 1) *verbal:* der sommergesang der vögel, *ihr singen zur sommerzeit. ähnlich:* sie hörten auf den sommergesang der bienen, der tönend aus dem mit blüthen überschneiten baume zu ihnen herabklang. STORM *ges. schriften* 12 (1882), 185. *eine verbale bedeutung liegt auch wol der verwendung in der folgenden stelle zu grunde:* als die in die unermeszlichkeit entrückten töne gleichsam wie abendsterne des untergegangenen glanzes, wie herbststimmen des wegziehenden sommergesangs in die sehnsüchtige seele hineinriefen. J. PAUL *Hesp.* 3, 240.

2) *lied, im sommer zu singen:* sommergesang, *überschrift des gesangs 'geh aus, mein herz, und suche freud'.* P. GERHARDT 239 *Gödeke.*

SOMMERGESCHÄFT, *n. geschäft während des sommers, vom kaufmännischen geschäft:* schon das frühjahr- und sommergeschäft war schwach. *Augsb. allg. zeitg.* 1872 *s.* 4505ᵃ.

SOMMERGESCHICHTE, *f. geschichte, erzählung aus der sommerzeit:* nachdem von Mörike bereits 1846 die 'idylle vom Bodensee' und 1848 die zweite auflage der 'gedichte' erschienen war, liesz auch ich ein wenig bemerktes buch 'sommergeschichten und lieder' in die welt gehen, worin eine auswahl meiner gedichte und meine ersten prosadichtungen zusammengestellt waren. STORM *ges. schr.* 14 (1882), 152.

SOMMERGESELLE, *m., so nennt die mücke den floh bei* FISCHART:

also sorg ich, meim sommergesellen
wöll der tod nach der gurgel stellen. 2, 5, 73 *Kurz.*

SOMMERGESPINNST, *n.* fliegendes sommergespinnst, *dasselbe wie* fliegender sommer. *vgl.* sommer II, 14: der mond überwebte mit silberfäden wie mit fliegendem sommergespinnste das nachtgrün. J. PAUL *Hesp.* 4, 59.

SOMMERGETREIDE, *n. getreide, das im frühjahr gesät und im selben jahr geerntet wird, im gegensatz zum* wintergetreide. ADELUNG. JABLONSKI *lex.* 727ᵃ, sommergetreid, *fructus trimestres.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 281ᵇ, sommergetraide *öcon. lex.* (1744) 2733, sommer-geträid FRISCH 2, 286ᵃ, *schon mhd. bezeugt als* sumergetraid: die jungen tauben sint aller pest und aller gesündischt in dem lenzen, so man daz sumergetraid sæt, und in dem herbst, so man daz wintergetraid sæt, darumb, daz si danne neur des korns lebent. MEGENBERG 181, 25; sommer-geträide lohnet allezeit besser in nidrigen äckern, dann das winter-geträide. HOHBERG 3, 2, 21ᵃ; nun (*im november*) ist die beste zeit den hasen zu jagen, weil er weiter nicht mehr setzet, oder sich mit jungen vermehret, gleichwohl aber von dem sommer-geträyde, und anderer vielfältigen nahrung feiste worden, und gut ist. FLEMING *teutsch. jäg.* 395ᵃ.

SOMMERGEWÄCHS, *n. pflanze, die nur einen sommer dauert, die im winter abstirbt.* ADELUNG, *planta annua.* BEHLEN 5, 630: alle sogenannte sommergewächse, alles was im herbst mit blühen nicht enden kann und sich der kälte noch keck entgegen entwickelt, astern besonders, waren in der gröszten mannigfaltigkeit gesät. GÖTHE 17, 308.

SOMMERGEWAND, *n. gewand für den sommer.* CAMPE, *mhd.* sumergewant (*collectivisch*): sumergewant für das gesinde. *quelle aus d. anfang des* 14. *jahrh. bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1298;

weh mir armen, o weh! da zerriss mein sommergewand schon
mitten entzwei. VOSS *Theokrit* 15, 69.

SOMMERGEWINN, *m.* 1) *gewinn, den der sommer bringt, den man im sommer erhält.*

2) *der beginn des sommers in der auffassung volkstümlicher spiele und lieder.* E. H. MEYER *deutsche volkskunde* (1898) 124. *vgl.* sommer II, 11.

SOMMERGEWITTER, *n. gewitter im sommer:*

bis er (*der bienenschwarm*), wie wolkenbrüche geströmt aus sommergewittern,
ausbricht. VOSS *Vergils Georg.* 4, 312 (*ut aestivis effusus nubibus imber*).

SOMMERGEWÜRM, *n. gewürm, das im sommer lebt.* CAMPE, *mit folgendem beleg:*

schwelge dich satt und fett
an dem sommergewürme. DENIS.

SOMMERGLÜCK, *n.:*

zieht der winter ein zu allen thoren,
bleibt ein sommerblümchen nur zurück,
aus dem einen wieder wird geboren
alles sommerglück. LUDWIG 1 (1891), 52.

SOMMERGLÜHEND, *part.:*

der frühling macht dem heiszen nachbar raum,
und jeder kühle zefir flüchtet nach.
noch rinnt, zu tränken dich, mein liebestraum,
die quelle meiner thränen, aber schwach;
noch haucht, um dich zu kühlen, aber kaum,
des seufzers auch schon sommerglühndes ach.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 304.

vgl. das folgende.

SOMMERGLUT, *f. glühende sommerhitze:* wann die sommerglut überall brannte. E. WAGNER *bei* CAMPE;

dasz ich, athmend sommerglut,
von der rose düften trunken,
an der erde je geruht,
ist dem geiste wie versunken. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 73;

die blume, die im fasse ruht,
die trotzt der dürren sommerglut
in ihrer kühlen klause. W. MÜLLER *ged.* (1868) 2, 52;

sie zeigen ihr kornblumenhänge.
verweilen will sie. 'fort von hier!
rufet die alte kön'gin strenge,
'phantome sind's der sommergluth'.
IMMERMANN 13, 195 *Boxberger.*

übertragen:

was frommen meine goldnen jahre,
des vollen lebens sommergluth,
grau macht der kummer meine haare,
zur faulen lache wird mein blut.
SCHUBART *ged.* 1 (1787), 122;

sommerglut und frühlingsmilde,
streit und friede wechseln hier
vor dem stillen götterbilde
wunderbar im busen mir. HÖLDERLIN 1, 152 *Köstlin.*

SOMMERGÖLDLING, *m.: mala sanguinea, rubra et purpurea,* röthlinge, oder gar rothe äpffel, sommergöldlinge. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 384ᵃ. *vgl.* sommerapfel.

SOMMERGRAD, *m. vom wege, den die sonne an sommertagen zu beschreiben scheint:*

auff, Morgenröth, auff, auff; spann an des Phöbus pferde,
und sprich, er solle fort, es sey schon ziemlich spat,
dasz er betrogen werd', und nahe sich der erde:
ach Thetis lasz ihn gehn den langen sommergrad.
OPITZ 2 (1690), 154.

SOMMERGRAS, *n. gras, das im sommer wächst:*

wie oft, wie oft schon zog das deutsche heer,
erlesne männer, schmucke jünglinge,
des vaterlandes stolz, der ihren wonne,
die Alpen nieder, um auf Welschlands ebnen
dahinzuschwinden wie das sommergras!
UHLAND (1864) 187.

baır. summergras, *das ohne regen eingebrachte heu.* SCHM.[2] 2, 282.

SOMMERGRILLE, *f. im sommer lebende grille:*

da schwebte sie näher, und sprach:
(: so zschirpt die zarte sommergrille;
so rieselt der forellenbach :).
KRETSCHMANN *klage Rhingulphs 4. lied.*

SOMMERGRÜN, *adj. sommerlich grün:* während er durch das sommergrüne land ritt. KELLER 7 (1899), 369; viele bäume noch sommergrün von unten. BISMARCK *briefe a. s. braut nr.* 491;

und die sommergrünen ufer
glühn im abendsonnenschein. HEINE 1, 114 *Elster;*
ach, mein herz gleicht dieser wildnis,
und der baum, den ich dort schau'
sommergrün, das ist dein bildnis,
vielgeliebte, schöne frau! 221.

als n.: das sonnige, vom sommergrün und den herein nickenden blumen eingefaszte weisz der wände (*einer kirche*) hatte zuerst einem bunten anstrich gothischer verzierung von dazu unkundiger hand weichen müssen. KELLER 5 (1899), 297. *vgl.* frühlingsgrün *oben theil* 4, 1, 1, 303.

SOMMERGRUSZ, *m., mhd.* sumergruoz:

süezen luft durchdœnet
der lerchen sumergruoȥ. *minnes.* 2, 396ᵃ *Hagen.*

SOMMERGUT, *n.* sumergut *in älterer sprache in gleichem sinne wie* sommerfrucht 1, sommerkorn: man sol och ze sant Gallen tage . . gezinset hân dem gotzhûs daȥ winterkorn, daȥ sumergut sol man geweret hân ze sant Martis tag. *weisth.* 1, 308 (*Schwarzwald*). *vgl. mndl.* somergoed, *fruges aestivae.* KILIAN, *ebenso nndl.*

SOMMERHAAR, *n. haar, das ein thier im sommer hat, im gegensatz zum* winterhaare, *als collectivischer singular oder pluralisch* sommerhaare, winterhaare. ADELUNG.

SOMMERHAFT, *adj. aestivus.* STIELER 2060, *estivo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵇ, *aestivus, aestivalis.* STEINBACH 2, 602, sommerhafft. FRISCH 2, 286ᵃ, *der warmen sommerwitterung ähnlich, sommerlich.* ADELUNG (*'im gemeinen leben'*), *dem sommer in ansehung der milden warmen witterung ähnlich.* CAMPE, *dem sommer gemäsz, gleich, in bezug auf die natur:* sommerhaftes wetter, *tempo d'està ò somigliante ad esso* KRAMER *a. a. o.* ADELUNG; ein sommerhafter tag. CAMPE;

denn nun keimt ringsum von lenzlichem grase die waldflur,
und sie ergänzt herstellend die sommerhafte beschattung.
VOSS *Virgils ländl. ged.* 4 (1800), 603.

adverbial: es sieht schon sommerhaft aus, *sembra già esser' està.* KRAMER *a. a. o.;* die bienen summten dazwischen so sommerhaft. EICHENDORFF 3 (1864), 142. *anders:* sommerhaft angezogen seyn. BÖTTIGER *lit. zust.* 1, 22.

SOMMERHAFTIG, *adj., weiterbildung des vorigen mit gleicher bedeutung.* STEINBACH 2, 602.

SOMMERHALBENTE, *f.* 1) *anas circia, querquedula aestiva.* NEMNICH 1, 269, *auch* sommerkrieke *genannt, s. dies* (*'sie meiden kältere gegenden'.* NEMNICH *a. a. o.*). *unterschieden davon wird bei* NEMNICH 1, 281 *als* winterhalbente, winterkrieke *anas querquedula, während* OKEN 7, 461 *und* BEHLEN 5, 630. 632 *anas circia und anas querquedula als bezeichnungen derselben entenart, der knäckente anführen.*

2) *anas crecca, die kriekente.* BEHLEN 5, 630. *nach* NEMNICH 1, 271 *ist diese von einigen forschern für das männchen der von ihm* sommerhalbente *genannten anas circia* (*s.* 1) *gehalten worden.*

SOMMERHALBJAHR, *n. bei* CAMPE *als neue verdeutschung von* sommersemester (*s. dies*), *heute allgemein üblich. vgl.* sommer II, 1 *gegen ende.*

SOMMERHALTER, *m.:* im sommer zwar ist neben dem ersten obgedachten ochsenhalter (*ochsenhirten*) auch ein anderer ochsenhalter, den man den sommerhalter nenet, weilen er im sommer die ochsen halten hilfet auf der alben. *steir. u. kärnth. taid.* 101, 28 (18. *jahrh.*).

SOMMERHANDSCHUH, *m. leichter handschuh zum gebrauch im sommer.* CAMPE.

SOMMERHANF, *m. der männliche hanf, staubhanf, cannabis sativa mas.* NEMNICH 1, 834. *er verblüht eher und wird eher gerauft als der weibliche hanf, samenhanf,* winterhanf, *c. s. femina, den er befruchtet.* 835. 836.

SOMMERHARFENKLANG, *m.:*

die mücken in den lüften schwingen
den süszen sommerharfenklang.
STORM *s. w.* 8 (1899), 248.

SOMMERHAUS, *n. haus, gemach, das nur im sommer benutzt wird, mhd.* sumerhûs, summerhûs. LEXER *mhd. hdwb.* 2, 1298, *noch frühnhd.* summerhausz, *coenaculum, aestiva, -orum.* MAALER 396ᵃ, *md. aus dem* 15. *jahrh. als* somerhûs *bezeugt:* in eime somerhûse saszen sie. *quelle bei* LEXER *a. a. o., in heutiger form schon bei* LUTHER *Dan.* 6, 10. *Am.* 3, 15 (*s. unten* 1 *und* 2), *im älteren nhd. auch in der schreibung* sommerhausz, *lieu de plaisance.* HULSIUS (1616), *diaeta, aestiva, coenaculum.* DENTZLER 2, 266ᵃ, *casa, soggiorno da starvi ò stantiarvi nell' està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ, *später durchaus* sommerhaus, *so bei* FRISCH 2, 286ᵃ, ADELUNG *und* CAMPE.

1) *aedificium in quo quis per aestatem habitat.* FRISCH 2, 286ᵃ, *haus, worin man nur im sommer wohnt.* ADELUNG, *landhaus, lusthaus, gartenhaus gröszerer oder kleinerer art, als wirkliches wohnhaus oder nur zu kürzerem aufenthalt während des tages dienend.* JACOBSSON 4, 186ᵃ. CAMPE: donoch brach man den herren ire drinkestuben abe die do worent gebuwen uf die almende . . . die zum Mülsteine, der stube waȥ eigen, doch hettent sü ein hültzen sumerhûs uf der almende stond, daȥ sties uf die Brusch, daȥ wart abe gebrochen. *d. städtechron.* 8, 125, 10 (*Straszburg,* CLOSENER); denn zur zeit, wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde, wil ich (*gott*) die altar zu Bethel heimsuchen; und wil beide winterhaus und sommerhaus schlahen, und sollen die elffenbeinen heuser unter gehen. *Amos* 3, 15; ein schlag von sommerhäusern wie die unsern, und eine prächtige deutsche allee zum zugange würde gut passen. THÜMMEL *reise* 7 (1800), 182; ich habe jetzt ein zweytes gebot auf meinen Schmidtischen garten gethan . . . es ist vorderhand zwar nur ein leichtes sommerhaus, und wird auch wohl noch ein hundert thaler kosten, um nur im sommer bewohnbar zu seyn. SCHILLER *br.* 5, 159 *Jonas* (*an Göthe* 9. *febr.* 1797); darauf gelangte ich nach Gotha, wo prinz August mich nach altem freundschaftlichem verhältnisz in seinem angenehmen sommerhause wirthlich aufnahm und die ganze zeit meines aufenthalts eine im engen geschlossene tafel hielt. GÖTHE 31, 115;

nach dem thet ich auch eylends raumen
den garten und mein sommer-hausz.
H. SACHS 4, 262, 15 *Keller;*
die köngin schicket mich heut ausz
in gartten, in ihr sommerhausz.
16, 39, 12 *Keller-Götze;*
und ich will auff mein dorff hin ausz
die zwen tag auff mein sommerhausz
und dausz die zwen tag wohnen schier
in leid. 20, 9, 27;
an sant Michahels tage
drat in mein sumer-haus
der grim Winter mit klage. 23, 253, 2
(*die situation ist dieselbe wie in der oben angeführten stelle* 4, 262, 15);
könn wir doch nauff ins sommerhausz (*in einem garten*),
das ist verwahret nach dem besten
mit schlossen, rigeln der allervesten.
dasselbig könd wir sperren zu. AYRER 900, 25 *Keller;*
nebst einem kleinen sommerhause,
zu einem abendlichen schmause,
gewähren sie (*gärten*) der fröhligkeit
viel gras, sich scherzend hinzustrecken.
UZ 333, 16 *Sauer.*

in freiem gebrauch:

der Musen sommer-hausz
Parnassus steckt wie er (*der Vesuv*) zwey hohe spitzen ausz,
und raget in die lufft. OPITZ 1 (1690), 29;
der himmel . . .
wirfft seiner sonne straalen
itzt weit-viel wärmer ausz,
die blumen bund zu mahlen,
baut hier das sommer-haus.
JOHANN PREUSZ *hertzliches seyten-spiel* (1657) 406;
ein stündchen schleich ich blosz heraus,
in euer (*der vögel*) ästig sommerhaus. PLATEN 19ᵃ:

freilich dachte sie im 16ten jahre, sie verbliebe durch das ganze leben 16 jahre alt, die sommerhäuser und sommer-

kleider der jugend würden nie kalt und verschneit. J. PAUL *jubelsen.* 107.

2) *hallenartiger, saalartiger raum in einem hause, der im sommer als wohnraum benutzt werden kann, namentlich als eszgemach dient, im städtischen bürgerhause älterer zeit besonders der vorraum im obergeschosz* (HEYNE *hausalterth.* 2, 221), *aber auch als bezeichnung eines entsprechenden raums im untergeschosz,* sumerhus, summerhus, somerhus, *solarium.* DIEF. 540ᵇ. *nov. gl.* 342ᵃ, *coenaculum (womit ja eigentlich der eszraum im obergeschosz bezeichnet wird).* MAALER 396ᵃ. DENTZLER 2, 266ᵃ, *heute noch landschaftlich, so in Basel,* SCHMIDT *els. wb.* 348ᵇ, *im Elsasz, hinterstube.* MARTIN-LIENHART *els. wb.* 1, 384ᵃ, *auch auf nd. sprachgebiete begegnend, so in der Kremper und Wilstermarsch* sommerhuus, *das beste und gröszte zimmer der landleute, gewöhnlich ohne ofen, das besonders als staatszimmer bei kindtaufen, hochzeiten u. s. w. gebraucht wird.* SCHÜTZE 4, 2: ein schön sumerhus gestůlet und wol bereit, *coenaculum magnum stratum. Marc.* 14, 15 *in einer Züricher übersetzung der evangelien aus mhd. zeit.* KLUGES *zeitschr. f. d. wortf.* 2, 180; ein gros sumerhus wol bereit, *coenaculum magnum stratum. Luc.* 22, 12 *ebenda;* men brohte den gefangenen ritter heruf und truog in für die herren und für frowen, und satte in für sú in das summerhus (*nachdem man gegessen hat*). NICOLAUS V. BASEL 152 *Schmidt;* do sie worend ingangen in das summerhus, in dem der herr hat gessen das osterlemblin. KEISERSBERG *post.* 3, 24ᵃ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 348ᵇ; als nu Daniel erfur, das solch gebot unterschrieben were, gieng er hin auff in sein haus (er hatte aber an seinem sommerhause [*obergeschosz*], offene fenster gegen Jerusalem). *Dan.* 6, 10; zur lincken hand gedachtes ganges (*der durch das wohnhaus eines meierhofes geht, über dem keller, unter dem boden*) soll der eingang inn ewer sommerhausz oder den sal sein. SERIZ 30. *so wol auch in den folgenden stellen:* darumb sol man nitt gedencken das die hailigen also im hymel seynd, als in einem summerhausz. KEISERSBERG *sch. d. pen.* 119ᵃ; *schuster* . . . wo ist der herr (*ein chorherr*)? *köchin.* er ist im sommerhausz, ich will im ruffen. herr, herr! der schuchmacher ist da. H. SACHS 22, 6, 11 *Keller-Götze;* ich (*der chorherr*) byn hinden im sommerhausz gewest und han abgedroschen. 7, 6 (*sc.* mein horas gebeet. 11); es sassen auff ein mal vil bauren bey einandern in einem dorff in dem wirthshausz . . . er (*ein jude*) satzt sich auch hinein in das summerhausz, sich zů erkülen, denn es war eben im heissen summer. WICKRAM *rollw.* 86, 15 *Kurz;* hastu auch meinen newen rock, der im summerhausz ligt, in das bütly mit wasser vor der thüren eingedruckt. FREY *gartenges.* 108. 29 (*cap.* 92) *Bolte;* (*Podagra, die tochter des Bacchus und der Venus*) hat . . . sich auch mit jrem anhang allein in reicher oder müssiger herren palläst, lusthäuser, schlösser, saal, sommerhäuser und ehrkammern nidergelassen. FISCHART *pod. trostb.* c 6ᵇ.

SOMMERHÄUSCHEN, *n., deminutiv zum vorigen, nach* 1 *in freiem gebrauch:* wunder! wunder! ein groszes heil ist geschehen: der herr ist eingekehrt in seine irdische wohnung, in sein liebliches pavillon und sommerhäuschen (*eine kirche*)! KELLER 7 (1899), 253.

SOMMERHÄUSLEIN, *n., dasselbe wie das vorige, frühnhd. (md.)* somerheuslein. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1298, sommerhäuszlin. SERIZ 30, *randbemerkung zu der unter* sommerhaus 2 *angeführten stelle,* sommerheuslein, *pergula.* STIELER 800, sommerhäuszlein, sommerhütte, sommerlaube, *viridario, frascata, ramata, pergolato in volto, capanna, cabinetto di verdura.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *nach* sommerhaus 1: nun richtete ich mich in meinem bettlein auf, und schaute in meinem gemache umher, das hatte aber fenster rings herum und war in einem sommerhäuslein des gartens. BRENTANO 4, 4.

SOMMERHEISZ, *adj. sommerlich heisz.* CAMPE: in sommerheiszen tagen. *polit. stockf.* 221;

auff ein summerheiszen tag. H. SACHS *bei* CAMPE.

SOMMERHEITER, *adj. sommerlich heiter.* CAMPE:

einen sommerheytern tag. H. SACHS *ebenda.*

SOMMERHERD, *m. 'bei den vogelstellern eine art sangherde, auf welchen den vögeln im sommer mit dem verhaltenen gesange (vgl.* verhalten 4 *unten theil* 12, 510) *nachgestellet wird.'* ADELUNG, sommerheerd. JACOBSSON 4, 186ᵃ.

SOMMERHERDE, *f. viehherde, die im sommer geweidet wird:* die kalben, welche nicht bei der sommerheerde. *tir. weisth.* 2, 247, 16 (*v.* 1818).

SOMMERHERING, *m.:* in der Ostsee laicht der häring vom eisgang an bis in den brachmonat; dann folgt die gröszere art oder der sommerhäring, und endlich der herbstströmling von Bartholomäi bis mitte september. OKEN 6, 375.

SOMMERHERR, *m.:* die Langnauer sind nicht sogenannte sommerherren wie man sie anderwärts findet, überhaupt nicht sogenannte herren, sondern männer, welche sommer und winter zu leben haben. GOTTHELF *käserei* 190. *vielleicht eigentlich der städtische sommerfrischler, hier aber auf solche deutend, die im sommer, wenn sie viel geld verdienen, den feinen herren spielen und im winter darben müssen.*

SOMMERHERRSCHAFT, *f. herrschaft während des sommers:* wenn der saft der bäume aus der tiefe heraufstieg, begann der kampf, der sieg, die sommerherrschaft der menschengötter. FREYTAG 17 (1897), 90.

SOMMERHIMMEL, *m. sommerlicher himmel:* freunde und freundinnen waren zu der kleinen feier geladen und der tisch am ufer des flusses unter den schönsten ahornbäumen gedeckt, hinter denen die grüne berghalde, kronen über kronen, zu dem blauen sommerhimmel emporstieg. KELLER 6 (1899), 180.

SOMMERHIRSE, *m. f.:* sunnehirse, sumerhirse, *granum solis.* DIEF. *nov. gloss.* 197ᵃ. *vgl.* sommerfrucht 1.

SOMMERHIRT, *m. hirt für die sommerzeit:* wer aber melch oder galte (*gelte*) küe bei dem gemeinsamen aufschlage auf die längetsberge nicht auftreibt oder selbe dahin zu thuen nicht erklärt und diese etwo blos nur acht täge dem sommerhirten übergibt, hat dem hirt nicht nur blos ein tag die kost, sondern auch vier kreitzer lohn abzuraichen. *tir. weisth.* 2, 230, 45 (*v.* 1801).

SOMMERHITZE, *f. hitze im sommer, sommerliche hitze,* summerhitz, *aestivus candor, calores aestivi.* MAALER 396ᵃ, sommerhitz, *aestivus calor.* DENTZLER 1, 20ᵇ, sommerhitze, *caldo, caldi d'està, calores estivi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *calor aestivus.* FRISCH 2, 286ᵃ. ADELUNG: in der grösten sommerhitze. KRAMER *a. a. o.;* nun kann man endlich, nach überstandener sommerhitze, wieder athem holen! GÖTHE *br.* 8, 264 (1. *oct.* 1787); einem menschen, der frost empfindet, ist eine warme luft angenehm: eben dieser mensch aber wird in der sommerhitze einen kühlenden schatten suchen. SCHILLER 10, 179;

der schwankende (nachtschwärmer).
ei was kann man nicht erleben!
heute war doch sommerhitze
und nun hats glatteis gegeben. UHLAND (1864) 154.

SOMMERHOFLAGER, *n. fürstliches hoflager während des sommers. vgl.* sommerlager.

SOMMERHOLDER, *m. der feldholder, krautholunder, zwergholunder, sambucus ebulus.* NEMNICH 2, 1218ᵃ. PRITZEL-JESSEN 360ᵃ (*quelle v.* 1770). ALBERUS *dict.* DD 4ᵃ, sommer holder, *ebulus.* DIEF. 193ᵃ (*v.* 1533).

SOMMERHONIG, *m. bei den bienenzüchtern der honig, den die bienen im sommer eintragen.* ADELUNG, *den die bienen um den längsten tag in den getreidefeldern sammeln, mel aestivum sive horaeum.* NEMNICH 2, 534: sommerhonig. wird bey uns von den bienen aus der buchweitzenblüte gesammelt. OVERBECK *bienenwb.* (1765) 67.

SOMMERHOSE, *f. hose für die sommerzeit.* CAMPE.

SOMMERHUHN, *n. im sommer zu entrichtendes zinshuhn.* ADELUNG (*'in einigen gegenden'*), *mhd.* sumerhuon. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1298: item in denselben gerichten haben die hern von Rienneck sechss hube, der gibt ye die hube jerelichen zu gulte uff das hawss zu Wildenstein ein malter korns burgkmass, . . . und ye die hube ein gans, und ein voigthun, und ein somerhun. *weisth.* 3, 528 (*Franken, v.* 1354); auch ist ime (*dem grafen Michel zu Wertheim*) gewiesen worden von den güttern, die nit sein eigen sein und doch in dem gericht liegen, somer hüner, gewalthüner, frontag und atzung. 6, 387 (*Lützelbach bei Höchst, v.* 1421); und wer in dem dorff sitzet, der gibt ein fassnachthun und dry sommerhuner, und sitzet mym junckernn zu dienst und zu bede und zu allenn gebodenn. 3, 493 (*Wetterau, v.* 1453).

SOMMERHUSCHEL, *f. im altenburg. glatze, kahlkopf, eigentlich sommereisbahn, denn* huschel *heiszt dort eisbahn,* huscheln *auf dem eise gleiten.* HERTEL *thür. sprachsch.* 124. 229.

SOMMERHUT, *m. hut für die sommerzeit, besonders bei frauen und mädchen.* CAMPE: ein schwarzer sommerhut beschattete ein helles gesichtchen (*es wird eine dame beschrieben*). THÜMMEL *reise* 9 (1803), 138;

sie war doch sonst ein wildes kind;
nun geht sie tief in sinnen,
trägt in der hand den sommerhut
und duldet still der sonne gluth.
Storm *sämmtl. werke* 8 (1899), 197.

SOMMERHÜTCHEN, *n., deminutiv zum vorigen:* mitunter, wenn der weiche südost aufwehte, griff deine hand nach dem blauen schleier und legte ihn zurück über das winzige sommerhütchen. Storm *ges. schr.* 8 (1877), 174;

doch aber, Luna! warum fliehest
du schnell zurück?
eilst hinter wolken, und entziehest
dich meinem blick?
wie meine Doris, wenn sie fliehet,
und ihren blick
das sommerhütchen mir entziehet.
Miller 137, 31 *Sauer (der Göttinger dichterbund 2).*

SOMMERHÜTTE, *f. hütte als aufenthaltsort im sommer.* Campe, sommerhäuszlein, sommerlaube. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836^c, *nubilar.* Stieler 870, sommerhütten, sommerläger, *aestiva.* Dentzler 1, 20^b: Katwald stand still, wie der fels an der sommerhütte, die du mir gebauet hast. Klopstock 9, 333;

herden irren hier im schwelgenden überflusse
um die genügsame sommerhütte der freigebornen.
v. d. Lühe *bei* Campe.

SOMMERICHT, *adj. aestivus.* Stieler 2060, *estivo, d'està.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836^b: sommerichtes wetter, *aër tepidus, excalfacti algores.* Stieler 2060. *vgl. das folgende.*

SOMMERIG, *adj. zu* sommer, *mhd.* sumeric. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1298, *frühnhd.* summerig, *aestivus.* Dief. 211^c, *später* sommerig, *aestivus.* Steinbach 2, 602. Weigand[4] 2, 734, *im* 18. *jahrh. auch bezeugt in der schreibung* sommerich, *aestivus.* Frisch 2, 286^a (*vgl. das vorige*), *daneben mit umlaut* sömmerig. Dentzler 2, 266^a (*vgl.* sommerig, *aestivalis.* 1, 21^a), *doch so in der lebendigen sprache nur im sinne von* 2. Döbel *jägerpract.* 4, 97^a. Heppe *jagdlust* (1784) 3, 274. Schmid 497. Weinhold 92^a, *mundartlich auch noch* sumerig. Schm.[2] 2, 282 *und* sümbra. Lexer *kärnt. wb.* 234 (*'sommerlich'*), simrich. Weinhold 92^a (*s. unten* 2). *vgl. auch* sümmerig, *f.* Hunziker 266, sümmarig, *f.* Bühler 1, 156. 2, 15 *unter* 3, *b.*

1) *dem sommer gemäsz, in bezug auf*

a) witterung, wie sie im sommer herrscht: swenne man in sumerigen zîten ein kalb oder ein lamp abnæme. Berthold v. Regensburg 1, 86, 26; ein sumeriger tag, *ein sommerlicher, besonders in kälterer jahreszeit.* Schm.[2] 2, 282. *in bezug auf die klimatische beschaffenheit einer gegend überhaupt, wie milde, heisz, sonnig:* und zog in Apulia, da es sommeriger was und früer ernd kam. *Livius übers. v.* Schöfferlin 120^a; andere gelehrte läsen disen namen nit Acromus, sonder Acronius (wie obgemeldet) der ursach, dasz diser see (*der Bodensee*) gar warm, summerig und in seiner grösse weder eisz noch frost habe, auch nit uberfriere. Stumpf *schweiz. chron.* (1606) 390^b.

b) in bezug auf kleidung, wie man sie im sommer trägt: sumerig angezogen, gekleidet sein. Schm.[2] 2, 282.

2) *den, einen sommer dauernd, wachsend oder gewachsen, alt.*

a) von der sommerfrucht: sumerigez korn, *sommerkorn. quellen v.* 1298 *und* 1325 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1298; simrige sâte, *sommersaat.* Weinhold 92^a; sömmerig, *was in das sommerfeld gesät wird.* Schmid 497. *daher auch* ein sumerig feld, *auf dem sommerfrüchte stehen.* Schm.[2] 2, 282.

b) wenn die (*karpfen-*) brut ein jahr im streck-teiche gestanden, so heist es ein sömmericher satz ... dar er denn nach dem andern jahre zwey sömmeriger satz heist. Döbel *jägerpract.* 4, 97^a; *statt* sömmerig *heiszt es in dieser anwendung auch* einsömmerig: nach welcher zeit die karpfen, so nur einen sommer gestanden, einsömmerige, die andern aber, so zween sommer in dem teiche gewesen, zweensömmerige genennet werden. Heppe *jagdlust* (1784) 3, 274. *vgl. auch* dörrsommerig, *vom wein oben theil* 2, 1303.

3) *substantivisch.*

a) als n. das sommerige (*sc.* getreide), *sommergetreide.* Campe, das sömmerige. Schmid 497.

b) als f. (*oder verkürzung von* sömmerung? *vgl. dies*).

α) aarg. die sümmerig (*sc.* saat, frucht), *sommerfrucht.* Hunziker 266, *schles.* sömrige: von der sömrige zu hauen (*schnitterarbeit*) bey ihrer eigenen kost, vom bresslauischen ausgeseeten scheffel 3 groschen. *schles. quelle v.* 1652 *in d. zschr. f. d. philol.* 20, 490.

β) im anschlusz an α heiszt aarg. die sümmerig *auch die bestellung der sommerfrucht. ebenda.*

γ) in Davos sümmarig, *f.* (*sc.* -weide) *sommerweide, sommerfütterung im freien.* Bühler 1, 156. 2, 15.

SOMMERISCH, *adj. dem sommer gemäsz, in älterer sprache, mhd.* (*md.*) sumerisch:

ob die zît ist sumerisch (: vrisch).
md. quelle des 14. *jahrh. bei* Lexer *mhd. handwb. nachtr.* 372;

nuhn weiter so wissendt auch, dasz sich offtmals begibt im sommer, auch im winter ein solch gewaltig contrarium, dasz im winter solche operationes offtmahls so streng angehendt nach sommerischer arth, dasz sie himmlitzen und donnern, und hageln, und nichts dester minder schnee und regen mitlauffen. Paracelsus *opera* 2 (1616), 89^a. *hess.* sömmer(i)sch, *sommerlich:* ein sömmerisch feld, *eine sonnig, warm gelegene flur;* sömmersch angethan sein, *mit leichten kleidern, wie man sie im sommer trägt.* Vilmar 388.

SOMMERJOHANNISTAG, *m. der tag Johannis des täufers* (24. *juni*). Weigand[4] 2, 734, *im gegensatz zum* winterjohannistage, *dem tage Johannis des evangelisten* (27. *december*), sommerjohannstag, winterjohannstag *in der Wetterau.*

SOMMERJUBEL, *m.:* blüthenduft und sonnenschein, nachtigallensang und sommerjubel, und dazwischen ging der ritter mit unruhig pochendem herzen. L. Hesekiel *Nürnb. tand* 2, 228.

SOMMERKÄFER, *m., dasselbe wie* sommerkälbchen. Nemnich.

SOMMERKALB, *n. im sommer geworfenes kalb:* ein junges zieh- oder sommerkalb soll nur zwei und einen halben vierer zehend zum aufschlage (*auftrieb auf die weide*) gebrauchen. *tirol. weisth.* 2, 137, 32 (19. *jahrh.*), *aus älterer zeit schon mfränk. bezeugt als* somerkalf:

de lewe in de berre geingen
inde Reinart de vois, da sie veingen
einen vetten osse, inde eine kû,
inde ein somerkalf dar zû,
dat si erbissen sûnder were. *Reinhart Fuchs* 388, 14.

westfälische urkunden des mittelalters (13. *u.* 14. *jahrh.*) *bieten den eigennamen:* Sumercalf, Somercalf, Sommerkalf 390 *anmerkung.*

SOMMERKÄLBCHEN, *n. der sonnenkäfer, Marienkäfer, coccinella, in Schlesien.* Nemnich 1, 1086.

SOMMERKALVILLE, *f. eine art der kalvillen oder erdbeeräpfel, die schon im sommer reif werden,* sommercalville. Adelung, sommercalvill, *Magdalenenapfel.* Oken 3, 2086. *vgl.* sommererdbeerapfel.

SOMMERKARTOFFEL, *f. frühreife kartoffelart, zuckerkartoffel.* Campe.

SOMMERKASTEN, *m.:* wie wenig er (*der oberbau- u. gartendirector*) aus miszvergnügen über seinen dienst weg wollte, das suchte er dem fürsten dadurch zu zeigen, dasz er um eine mündliche unterredung ansuchte, und ihm darin nicht nur einen risz zu einem prächtigen sommerkasten, eben zum Waldkappel, wohin ich gehe — sondern auch die besten rathschläge gab, die baukosten zu erschwingen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 10. *vgl.:* mein groszvater, regierender fürst von Flachsenfingen, der ein bekannter lebenslanger rival von Hessenkassel — nämlich vom dasigen landgrafen Friedrich — war, konnte sich über nichts so sehr entrüsten, als über dessen 'winterkasten', und am meisten über den kupfernen Herkules darauf. 9, *auch* kasten 4 *oben theil* 5, 266. 5, 267 *und* J. Paul *a. a. o.* 35.

SOMMERKATZE, *f. im sommer geworfene katze:* sommerkatzen hat man gern; winterkatzen nicht, sind ofenhocker, bringen gern feuer in's haus. Leoprechting *aus dem Lechrain* 155. *nach volksmäsziger anschauung* laufen *bei zitternder sommerluft* die sommerkatzen. E. H. Meyer *myth.* 104.

SOMMERKELLER, *m. in Baiern biergarten auszer der stadt. s.* keller 2, *a oben theil* 5, 514: er fühlte die unmöglichkeit, in dieser stimmung die freunde aufzusuchen, die auf einem sommerkeller seiner warteten. P. Heyse *ges. w.* 13, 77.

SOMMERKIND, *n.* 1) sommerkinder *heiszen in Schlesien die kinder, die am sommersonntage* (*Lätare*) *zum empfang des sommers mit geschmückten tannenbäumchen, tannenzweigen von haus zu haus gehen und sommerlieder singen.* W. Grimm *kl. schr.* 1, 381. Weinhold 90^b. *vgl.* sommer II, 11 *oben sp.* 1515 unten.

2) *dasselbe wie* sommerkälbchen. Nemnich.

SOMMERKLAR, *adj. sommerlich klar:*

ich lieb auch deiner füsze paar,
wenn sie in gras und blumen gehn;
in einem bächlein sommerklar
will ich sie wieder baden sehn! Keller 9 (1900), 92.

SOMMERKLATSCHE, *f. bergmännisch ein kleines pochwerk an einem bache, das im sommer zum klarpochen der schlechten erze gebraucht wird.* JACOBSSON 4, 186ᵇ.

SOMMERKLEID, *n. kleid, wie man es im sommer trägt, kleid für den sommer, mhd.* sumerkleit. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1298, sommerkleid, *theristrum.* COMENIUS *sprachenth. übers. v.* DOCEMIUS 514. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 21ᵃ. DENTZLER 2, 266ᵃ, *vestis aestiva, tenuis, linea.* STIELER 979, *vestito leggiero per l'està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *vestis aestiva* (weiber-sommer-kleid, *theristrum*). FRISCH 2, 286ᵃ. ADELUNG. *vgl. mnd.* samerkleit. SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵃ:

> sie (*die herren*) legten an sich sumercleit
> und riten zuo den ouwen.
> HEINRICH V. NEUSTADT *Apoll.* 4167;

unter andern war ein kerle bey tische, der noch einen fuchspeltz von winters her am leibe hatte, und meinten die andern alle, er möchte gern ein sommerkleid angezogen haben, wenn er eines gehabt hätte. WEISE *erzn.* 61 *neudr.*; der peltz were in der erbschafft mit gewesen, diesen trüge er nur, dasz er kein geld an ein sommer-kleid wenden dürffte. 62; Malchen und Lieschen (auf der entgegengesetzten seite, erstere im lichtblauen sommerkleide, einen strohhut auf dem haupte, läuft fröhlich voraus). RAIMUND 2 (1891), 215 *Glossy-Sauer;* sie trug ein weisz und grün gestreiftes sommerkleid. KELLER 6 (1899), 147. *von gewaffneten kämpfern sagt der mittelalterliche dichter:*

> jâ riuwent sie mich leider,
> ir harnach was niwan sumercleider.
> *Rabenschlacht* 413,

hielt vor ihren schwertschlägen so wenig stand wie sommerkleider. gleichfalls im engen anschlusz an die eigentliche bedeutung rein bildlich in folgender stelle: freilich dachte sie im 16ten jahr, sie verbleibe durch das ganze leben 16 jahre alt, die sommerhäuser und sommerkleider der jugend würden nie kalt und überschneiet. J. PAUL *jubelsen.* 107. *gern in älterer dichterischer sprache auf die sommerliche natur bezogen:*

> des meigen vriunt, der grüene wase,
> der hæte ûz bluomen ane geleit
> sô wünneclîchiu sumerkleit,
> daz si den lieben gesten
> in ir ougen widerglesten. GOTTFRIED *Trist.* 564,
> ouch die heid hât an geleit
> ir wunneclîchez sumercleit.
> ULRICH V. LICHTENSTEIN 63, 16;
> sô gar diu heid ir sumerkleit
> hât an, sôn ist si niht sô lieht, . . .
> als dâ gezimirt manger was. 69, 12.

SOMMERKLEIDCHEN, *n., deminutiv zum vorigen:*

> vor ihr hüpft die Fröhlichkeit
> in dem leichten sommerkleidchen. GÖTZ 1 (1785), 173.

SOMMERKLEIDUNG, *f. kleidung für den sommer.* CAMPE, *in freier anwendung:*

> der nordwind zog dem baum die sommerkleidung ab;
> der winter kam heran. LICHTWER (1828) 44 (*fab.* 2, 1).

SOMMERKLUB, *m. geschlossene gesellschaft, die ihre regelmäszigen zusammenkünfte im sommer hat:* Henriette war mit Armidoro schon einige zeit in dem garten auf und ab spaziert, in welchem sich der sommerklubb zu versammeln pflegte. GÖTHE 15, 261.

SOMMERKNAUEL, *m. pflanzenname, der jährige knauel, scleranthus annuus, im gegensatze zum* winterknauel, *dem perennierenden knauel, scleranthus perennis.* OKEN 3, 1455. *vgl.* knauel 1 *oben theil* 5, 1364.

SOMMERKNECHT, *m. knecht, der für den sommer gedungen wird, gött. ein für die zeit von Jacobi* (25. *juli*) *bis Martini* (10. *november*) *angenommener knecht, auch* arneknecht (*ernteknecht*). SCHAMBACH 202ᵃ.

SOMMERKNOLLEN, *plur., dasselbe wie* knollige sommerblume (*s. dies*). PRITZEL-JESSEN 642ᵃ.

SOMMERKNOSPE, *f. knospe im sommer, einer sommerblume.* CAMPE, *mit folgendem beleg:*

> ein würzger kranz von sommerknospen. A. W. SCHLEGEL.

SOMMERKOHL, *m.* 1) *kohl, der im frühjahr gesät wird und im folgenden sommer schon köpfe bringt.* ADELUNG. *vgl.* winterkohl, *auch* sommerkopfkohl, sommerkraut.

2) *der rübsen, die ölrübe, brassica rapa oleifera.* PRITZEL-JESSEN 68ᵇ (*Zweibrücken*).

SOMMERKÖNIG, *m.* 1) *eine art der zaunkönige, das goldhähnchen.* ADELUNG, *motacilla regulus* NEMNICH 2, 617. *er heiszt auch* sommerzaunkönig (*s. dies*).

2) *eine frühreife sorte der apfelbirnen, pyra malaria.* OKEN 3, 2079.

SOMMERKOPFKOHL, *m.:* sommer-kopff-kohl, cappes-kraut. *öcon. lex.* (1744) 2733. *vgl.* sommerkohl 1 *und* sommerkraut.

SOMMERKORN, *n.* 1) *in weiterem sinne dasselbe wie* sommergetreide, somerkoren, *anona. niederrhein. quelle v.* 1292 *bei* KEHREIN *sammlung alt- und mitteld. wörter aus lat. urkunden* 16ᵃ, sommerkorn, saumerkorn (*verschrieben für* sumerkorn?) *weisth.* 4, 149 (*s. unten*), sommerkorn, *frumentum aestivum.* STIELER 121, *grana quae post hiemem seruntur.* FRISCH 2, 286ᵃ. ADELUNG. FRISCHBIER 344ᵃ, *nnd.* sommerkoorn DÄHNERT 443ᵃ, sömmerkôrn TEN DOORNKAAT KOOLMAN 2, 257ᵃ: item es ist ŏch zû wissende daz der meiger von v juchart mit winterkorn den zehenden nemen mag ungeverlichen wo er wil, und v jûchart mit sommerkorn (*in einer andern fassung derselben urkunde* saumerkorn, *s. oben*), wo er wil, och also. *weisth.* 4, 149 (*Elsasz, Logenheim,* 15. *jahrh.?*); man hatte mittlerweile sommerkorn geerntet. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 329.

2) *in engerem sinne eine bestimmte art von sommergetreide bezeichnend, besonders sommerroggen,* sommerkorn, *segale seminata di prima vera.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ. *öcon. lex.* (1744) 2733. ADELUNG. NEMNICH 2, 1269: das sommerkorn soll um Laetare 4. tag zuvor oder 4. tag hernach auszgesäet werden. COLER *hausb.* (1680), *öcon.* 127ᵃ (*kurz vorher* winterkorn und wäitze); vom sommer-korn und sommer-waitzen. sommerkorn wird etwas eher angebauet, als der waitzen. HOHBERG 2, 40; der gemeine roggen (*secale cereale*) . . sommer- und winterkorn sind nicht zu unterscheiden. OKEN 3, 391. *für sommerdinkel:* sommerkorn, *alicastrum.* DENTZLER 2, 266ᵃ. *in Liv- und Estland gilt das wort besonders für sommergerste und haber, doch auch in allgemeinerem sinne* (*vgl.* 1). HUPEL 219.

SOMMERKRANZ, *m. sertum vernale.* STIELER 1042. *als sinnbild der wiederkehr des sommers:*

> wo sind unsere hiesigen knaben,
> die uns den sommerkranz helfen 'rumme tragen?
> *wunderhorn* 2, 555 *Boxberger.*

vgl. sommer II, 11 *oben sp.* 1516 *oben. vom persönlich gedachten sommer getragen:*

> sie (*die sonne*) haschet den knaben
> am sommerkranz itzt. F. MÜLLER 2, 380.

freier:

> doch seh'n wir ihn entblättert ganz,
> den sommerkranz (*sind sommergrün und sommerblumen geschwunden*),
> dann fragen wir in sorgen,
> wofür wir uns gefreut? PLATEN 11ᵃ.

SOMMERKRAUT, *n.:* man theilt sie (*die kohlpflanze brassica capitata alba, den weiszen kopfkohl*) wohl in sommer- und winterkraut ein. das sommerkraut pflegt man, vor dem andern, cappeskraut zu nennen. NEMNICH 1, 671. *vgl.* sommerkohl 1, sommerkopfkohl.

SOMMERKRAUTLEWAT, *m. der raps, brassica napus oleifera als sommersaat* (*Kaiserstuhl im Breisgau*). PRITZEL-JESSEN 62ᵇ. *der raps heiszt auch* krautlewat (*Breisgau*), lewat (*Schwaben, Aargau, Breisgau, Elsasz*) 61ᵇ. lewat *ist entstellt aus dem gleichbedeutenden frz.* (*chou-*) *navet. schweiz. idiot.* 3 (1895), 1544. *vgl.* sommerlewat 1.

SOMMERKRESSE, *f. kresse, die im frühjahr gesät und im folgenden sommer gegessen wird.* ADELUNG, *die gemeine kresse, gartenkresse, lepidium sativum.* NEMNICH 2, 375. *vgl.* winterkresse.

SOMMERKRIEKE, *f., dasselbe wie* sommerhalbente 1, *anas circia.* NEMNICH 1, 269. *vgl.* winterkrieke.

SOMMERKÜCHE, *f., in Ostfriesland* sömmerkȫken, *abtheilung eines bauernhauses, nicht blosz küche, auch wohnzimmer.* FROMMANNS *zeitschr.* 4, 276, 7. *vgl.* sommerhaus 2.

SOMMERKUH, *f. kuh, die im sommer milch giebt.* ADELUNG, *im sommer kalbt.* NEMNICH 1, 646: 4. sollen die sommerküh, zeit- und jährige kalbel alle gleichviel im hirtlohn, kost und in die heerdstier bezahlen und leiden. *tir. weisth.* 2, 137, 38 (19. *jahrh.*); die viehgattungen, welche auf der stallsatzung zu sümmern berechtigt sind, werden auf folgende beschränket: a. die sommerkühe, b. die ziegelkälber *u. s. w.* 246, 41 (*v.* 1818). *in zusammensetzungen:* die sommerkühe-heerde. 244, 30 (*v.* 1818); endlich g. können auch einige leere kälber gegen deme zu hause behalten werden, wenn sie mit der heerde der sommerkühe ihres bezirkes einverleibet und gehütet werden, und für das stück 2 fl. waidegelt nebst der gehörigen kost und löhnung des sommerküh-hirten in die gemeindskasse erlegen. 247, 6 (*v.* 1818).

SOMMERLACHS, *m. der lachs, wenn er etwas spät im sommer zum laichen kommt.* NEMNICH 2, 1209.

SOMMERLAGER, *n. lager im sommer.* CAMPE, sommerlager, der armee, *aestiva.* FRISCH 2, 286ᶜ. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 21ᶜ, sommerläger, *aestiva.* STIELER 1112. HULSIUS (1618) 300ᵃ. FRISCHLIN *nomenclat.* (1586) 275ᵇ, summerläger, *aestiva.* MAALER 396ᵃ. *vgl.* winterlager.

SOMMERLAND, *n.* 1) *in älterer sprache als bezeichnung des orients:* so bald der fröhliche frübling anbricht, kommen wir (*störche*) ausz dem sommerland, über berg und thal, land und meer wieder angezogen. *Phil. Lugd.* 3, 249;

er (*der kranich*) blieb itzund im grünen grasz
und wenn der herbst würd kalt, und nasz,
schwüng er sich hoch hin in die lufft,
nehm nach dem sommerland zuflucht.
ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) E 6ᵃ.

2) *sommerliches land in allgemeinem sinne:*

von rotem golde taut das sommerland
die reb' am fenster und die kammerwand (*im abendsonnenschein*). KELLER 9 (1900), 42.

SOMMERLANDSCHAFT, *f. sommerliche landschaft:* wie ein leichtes grünes seidenzelt schwebte die zarte belaubung (*junger buchen*) in der höhe, von den schlanken silberstangen emporgehalten, und die offene sommerlandschaft schaute darunter herein. KELLER 7 (1899), 381.

SOMMERLANG, *adj. lang wie im sommer, mhd.* sumerlanc LEXER *mhd. handwb.* 2, 1298, *schon as.* sumarlang *Hel.* 3422 *Heyne* (*s. unten*), *auch ags.* sumerlang BOSWORTH-TOLLER 934ᵇ, *hier nur und auch im deutschen meist von tagen*, summerlange tag, *longi soles.* MAALER 396ᵃ, sommerlange tag, *aestivi soles.* DENTZLER 2, 266ᵃ, in sommerlangen tagen, *ne' giorni lunghi dell' està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, der sumerlange tag. SCHM.² 2, 281:

sum quam thâr te nônu, thuo was thiu niguđa tîd
sumar-langes dages. *Heliand* 3422 *Heyne;*

der strît was unregangen
den tach sô sumerlangen. *kaiserchron.* 7081 *Schröder;*

ûf dem brunnen er lac
einen sumerlangen tac. HERBORT V. FRITZLAR *Troj.* 11218;

ich bin der sumerlangen tage sô vrô
daz ich nu hügende worden bin. *minnesangs frühl.* 165, 1;

dô werten sich die geste, sô guoten helden gezam,
der Etzelen manne den sumerlangen tac. *Nib.* 2022, 3;

sie stritten mit einander einen ganczen summer langen tag.
kurze wîle man dâ pflak HAUPTS *Neidh.* 198;
ein(en) sumer langen tak. *gesammtabent.* 1, 122, 668 *Hagen;*

waz stêt ir ... disen sumer langen tac sô muozic? ROTH *pred.* 38; die habn getragen die swâren bürde die sumerlange tage. LEYSER *pred.* 113, 20; wir sint mê denne einen halben summerlangen tag zwölf stunden bî einander gesessen und es wil ôbent werden. NICOLAUS V. BASEL 96, 2; wehrt ain reyhe im sommer-langen tag drey hundert weniger einer halben stund. LINDENER *schwankb.* 184 *Lichtenstein;* ein gantzen summerlangen tag singen. MAALER 396ᵃ; damit solches desto besser und füglicher geschehen könne, sollen die capitel und synodi in sommerlangen tagen gehalten werden. *corpus constit. Brandenb.-Culmb.* 1, 351. *sprichwörtlich:* man sagt vil ynn einem sommer langen tag, *gebraucht 'zur verachtung eines geschreyes'* (*gerüchts*), *das man nicht für wahr hält.* AGRICOLA *sprichw.* (1534) 359; man sagt viel in einem sommerlangen tag, *contro i millantatori* (*aufschneider*) *etc.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ;

viel wird geschwatzt in sommerlangen tagen.
F. H. WEBER *Goliath* 10.

in der folgenden stelle anscheinend in gleichem sinne auf ein andres subst. bezogen: in den unternachten lauffent dy junkfrawen an den sumerlangen zawn des nachts; pegreyfft sy ainen langen stecken so wird ir ain langer man. *quelle bei* SCHÖPF 729. *von hier aus bildlich, sehr lang:* ein sumerlangez spere. *heldenbuch* 443, 23 *Keller. vgl.* LEXER *a. a. o.* 1299.

aber das wort erscheint mhd. auch so gebraucht, dasz der zweite theil nicht auf grosze ausdehnung, sondern einfach auf die bestimmte ausdehnung geht, wie sie im sommer herrscht, in der verbindung sumerlange naht, *was doch nur heiszen kann, so lang, d. h. kurz, wie die sommernächte sind:*

sô hân ich, wizzet, mich bewegen,
swenne ich hört den wint sô varn,
ir (*eine mauer*) sult iemer iuch bewarn
vor im ein sumerlange naht (*sie hat aber* 100 *jahre stand gehalten*). HERRAND V. WILDONIE 4, 123.

SOMMERLANG, *adv. den sommer lang, über, hindurch. vgl.* J. GRIMM *kl. schr.* 6, 305 *und* sommer II, 9, *c:*

ich will ja nicht zum garten gehn,
will liegen sommerlang,
hört' ich die lustge drossel nur,
die in dem busche sang! UHLAND (1864) 241;

aller lüfte morgenzug,
dem ich (*eine blume*) sommerlang gebebt.
RÜCKERT 7 (1882), 273;

lenz- und sommerlang, sein spiel zur hand
ging er treulich mit dem vaterland.
KELLER 9 (1900), 218.

SOMMERLATTE, *f. junger, in éinem sommer entstandener zweig, schöszling, zusammensetzung mit dem oben theil* 6, 280 *erwähnten* latte, *eigentlich* lote, *das zu ahd.* liotan, *wachsen, sprossen gehört, s. dies oben theil* 6, 1204, *ahd.* sumarlota, *virgultum, palmes, daneben schon* sumarlata, *virgultum, viburnum, pampinus.* GRAFF 2, 198, sumarlatta, *vibex.* 167 (*sc. virga minuta.* DIEF. 617ᵇ), sumarlada. STEINMEYER-SIEVERS *gloss.* 2, 17, 50, *mhd.* sumerlate, sumerlatte. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1299, *in glossarien des späteren mittelalters* (*meist* 15. *jahrh.*) summerlade, *frutectum.* DIEF. 249ᶜ, summerlathe, summerlat, summerlatt, summerlade, sommerlatte (*v.* 1414 *und* 1470), sommerlad, *frutex. ebenda*, eyn dingk daz uz sleget vel somer lade, *tir(o)sus.* 585ᵇ, sumerlatt, *virgulatum.* 622ᶜ, sumer-, summer-, somerlade, -lode, *virgultum. ebenda*, sumerlatt, *tirsus. nov. gloss.* 365ᵇ, *später* sommerlad, femel, auszschlag, *pampinus, capreolus.* ALBERUS, sommerlütte (*vgl.* lutte *für* lotte *oben theil* 6, 1354): wie wir das gewechse, das ein pfroffreiszlein auff ein jar scheubet oder ausztreibet, ein rütlein oder summerlütten nennen. MATHESIUS 1 (1569), 64ᵃ, sommerlade, *μόσχος, novellum germen.* FRISCHLIN *nomencl. c.* 17 *bei* SCHMID *schwäb. wb.* 497 (*nicht in der ausg. v.* 1586), eine junge sommerlatte, *germen novellum.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 295ᵃ, sommerlatte, *turio, surculus, germen novellum.* STIELER 1121, sommerlatten, *arbusculae procerae, progerminantes e radicibus arboris detruncatae.* FRISCH 1, 582ᶜ, *von den lexicographen des* 18. *jahrh. durchweg in der form* sommerlatte *als forstmännischer ausdruck verzeichnet, 'das junge gewächs in den gehägen, so viel es in einem sommer treibt'.* JABLONSKI *lex.* (1727) 727ᵇ. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 923, *'beym laub-holtz der junge wuchs, so nach abholzung eines gehauigs von stöcken und wurtzeln ausgeschlagen, und einen sommer lang in die höhe geschossen'. öcon. lex.* (1744) 2733. JACOBSSON 4, 186ᵇ, *'wenn in laubhölzern die abgehauene stöcke wiederum frisches holz treiben'.* HEPPE *wohlred. jäg.* 279ᵇ, *'junge sprösz-linge an oder von bäumen, welche den sommer über in die höhe schlagen oder einen sommer alt sind'.* ADELUNG, *in solchem sinne vereinzelt als* sommerleite *bezeugt:* die pfarrer sollen auch den gemeinen nicht gestatten, die pfarrhölzer mit dem viehe zu betreiben, auch selbst nicht darinn hüten lassen (dann das vieh den sommerleiten oder schlaigen schaden thut). *corpus constit. Brandenb.-Culmb.* 1, 278 (*vgl.* schlag V, 1 *oben theil* 9, 332 *mitte*), *von* NEMNICH *als bezeichnung junger weiden vom ersten wuchse angeführt, nach* WEIGAND⁴ 2, 735 *gewöhnlich* sommerlote, *wofür aber keine belege aus neuerer zeit vorhanden sind, mundartlich bair.* summerlatten. SCHM.² 1, 1527; *auch as.* sumerlode, sumerladan (*acc. plur.*), *virgultum.* WADSTEIN *kl. as. sprachdenkm.* 226ᵃ, *mnd.* somer-, sommerlade, -late. SCHILLER-LÜBBEN 4, 290: sy sullen auch sumerlatten in den wingarten nicht abe brechen. *quelle vom ende d.* 14. *jahrh. bei* LEXER *mhd. handwb.* 3, 1299; (*gebüszt wird*) die gemeine zum Taphartz, das sie ihern hirtten daselbst das vieh in die somerlatten hat hutten lassen. *quelle d.* 16. *jahrh. bei* DIEF.-WÜLCKER 856; auss derselben abgekürtzten reben wechst folgents im aprill eine newe sommerlatten. *anmuth. weisheit lustg.* 165; von einer sommer-latte eines zuvor abgetriebenen stammes lässet sich kein gutes ober-holtz oder bau-stamm ziehen. *öcon. lex.* (1744) 2733; das unter-holtz musz tief abgehauen, und der hieb schräge oder schief geführet, dasz das wasser ablauffe, auch musz scharff zeug darzu seyn, dasz es fein glatt und gantz durchgehauen werde, und nicht die splitter in und mit der schale oder rinde abreissen, welches das austreiben der sommer-latten verhindert. DÖBEL *jägerpract.* 3, 38ᵃ;

si (*eine nonne, die liebessehnsucht fühlt*) stîgt ûf wartend, als ein geiz,
die grüene sumerlatten weiz,
ûf hôhen dürren velsen. HUGO V. TRIMBERG *renn.* 12757;

die boume unde ir este
heten sich wol veste
geladen mit den sumerlaten. *Marienlegenden* 21, 241;

an halmen, blättern, sommerlatten
wird's still und stiller allgemach.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 224.

von jungen abgeschnittenen reisern, die zum schlagen oder zu andern zwecken gebraucht werden: es sol ein kilcherre dien gnossen han ein scheln, und ein meiger ein pharren und ein ebern, und söllen die gan untz gen Esche an daz

türlin. si sol ouch nieman ungewonlich usser sinem schaden triben wont mit einem rokes ermel ald mit einer sumerlatten. *weisth.* 4, 372 (*Lucern, v.* 1303?); slecht ein man seinen chnecht oder sein diern mit rûten oder mit einer sumerlatten, di in einem jar gewachsen ist (*weiter unten:* mit einem schuszling, der in einem jar gewachsen ist). *quelle v.* 1332 *bei* SCHM.[2] 1, 1527; (*der gerichtsherr soll finden*) ein disch, gedeckt mit wissen onbefleckten duchern, dar uff ein halb achtel broits, halb weissen und halb rucken, zwei halb firtel wins, eins frensch, das ander hunesch, in zweyen orenkannen, ein kan gelidt, die ander ongelidt, und zwen und drissig spisshultzer, junge heseln sommerladen, in eynem ein brade als gudt als dri Mentzer pfenge. *weisth.* 1, 527 (*gegend v. Höchst, v.* 1483); (*ein pferd*) dat eynen knoken ghesloken heft, dat bynt yn eynen noetstal unde nym eyne haszelen somerloden . . . und steck dem perde yn den halsz. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵇ; etliche nehmen (*damit ein fasz bier frisch bleibe*) eine starke sommerlatte von hollunder, und stecken solche zum spund hinein in das fasz, und den spund zu gemacht mit frischem laimen. HOHBERG 3, 2, 66ᵇ;

sol ich in ir dienste werden alt,
die wîle junget si niht vil.
sô ist mîn hâr vil lîhte alsô gestalt,
dasʒ si einen jungen danne wil.
sô helfe iu got, hêr junger man,
sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.
WALTHER 73, 22;

so bitt ich dich, du junger man,
rich mich an der alten braut
und schlach mit summerlatten an!
UHLAND *volksl.*[2] 609 (*nr.* 298), 30, 7.

gnomisch: daʒ ist der sumerlaten tugent:
swar si sich neiget in der jugent,
swie grôʒ si immer werden kan,
ir schînet daʒ êrste nîgen an;
stêt si des êrsten ûfreht,
swie grôʒ si wirt, sist immer sleht.
daʒ sî den kinden vor gesaget. *altd. blätter* 1, 14.

in vergleichen:

die stangen swanc der sarjant
umbʒ houbet als ein sumerlatn.
WOLFRAM *Willeh.* 311, 29;

ûfreht alsam ein sumerlate
was sîn lîp ze mâʒen lanc.
KONRAD V. WÜRZBURG *Troj.* 3064.

bildlich, von personen: ik byn de wynstock unde ghy synt de sommerlaten. *quelle v.* 1484 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵇ;

wis gegrüezet, sumerlate! *Mariengrüsze* 193;

von abstracten begriffen: ouch sal widder ûʒ sprieʒe di sumerlate der ediln kûscheit schemde unde reinekeit. *leben d. hl. Ludw.* 76, 2; dar wassen ud de edelen somerloden kuscheit, reynicheit etc. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵇ;

wand dich hât der gotes sun,
aller kûscheite boum . . .
. . . an sich gezwîet,
sô daʒ du bist ein edel zelch
darûffe und an nichte swelch
in dînes lebens sumerlaten. *pass.* 667, 13 *Köpke.*

HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *veröffentlichte* 1834 *eine sammlung mhd. glossen aus den handschriften der k. k. hofbibliothek zu Wien unter dem titel* sumerlaten. *in der vorrede gebraucht er die form* sommerlatten: ich muss nun noch einiges über die quellen meiner sommerlatten sagen. VI, *ebenso in der widmung an St. Endlicher:*

sind es auch nur sommerlatten,
endlich wird ein baum daraus.

SOMMERLATTEN, *adj. zum vorigen, gebildet wie* birken, buchen, eichen *u. s. w.:* der centgräff . . . soll gehen vor den herrn, der des macht hat . . . und soll ihn pitten, das er ihme das ampt leyhen und ihn bestätigen wolle, als von alters wegen gewohnheit und recht ist, und soll dem herrn geben zween weisse von schöpsenleder gemachte handschuhe an einem weissen sommerladen hesseln stabe. *weisth.* 3, 411 (*Wetterau*).

SOMMERLATTICH, *m., in älterer sprache:* sumerlatich, *die klette, lappa (arctium lappa).* PRITZEL-JESSEN 202ᵇ.

SOMMERLAU, *adj. sommerlich lau:* dann läszt mans (*das bier*) kühl oder laulicht werden, dasz es nur wie sommerlau ist. COLER *hausb.* (1640) 25; er bemerkte die helle sommerlaue nacht. J. PAUL *Tit.* 3, 204.

SOMMERLAUB, *n. sommerliches laub:*

nun wird so braun und falbe
das schöne sommerlaub;
schon rauscht es von den bäumen
und ist der winde raub.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 210.

SOMMERLAUBE, *f. laube für den sommer, den beiden oben th.* 6, 290—292 *gekennzeichneten bedeutungen von* laube *gemäsz, aus den jahren* 1482 *und* 1523 *als* sumerlaub *bezeugt (s. unten* 1), *später* summerlauben, *umbraculum, pergula.* MAALER 396ᵃ, sommerlaube, gang, *ambulacrum, pergula.* HENISCH 1341, 12, eine sommerlauben, *pergula.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 481ᵃ, *umbraculum, pergula.* DENTZLER 2, 266ᵃ. sommerlaube, *pergula, umbraculum.* FRISCH 2, 286ᵃ, *und so bis heute, im älteren nhd. auch mit umlaut* sommerleube. *richt.* 3, 20. 24 (*s. unten* 1), ein spatziergang oder sommerleuben, *pergula.* STARCK *lexicon lat.-germ.* (1620) 146, sommerläuben, *plur.* COMENIUS *übers. v.* DOCEMIUS (1657) 546 (*s.* 1).

1) *luftiger vorbau, hallen- oder saalartiger raum an oder in einem hause, vgl.* laube 1, sommerhaus 2 *oben und* HEYNE *hausaltert.* 1, 221, sumer- *vel* eszlaub, *solarium.* DIEF. 540ᵇ (*v.* 1482), sumerlaub, saal, *erklärungen des Basler druckers* ADAM PETRI *für das in* LUTHERS *übersetzung des n. test. gebrauchte* soller *in seinem nachdruck v.* 1523. FROMMANNS *zeitschr.* 6, 44ᵃ, sommerlaube, *ambulacrum, loge, breite laube an einem gebäude, mit bogen geschlossen und mit einem geländer umgeben.* JABLONSKI *lex.* (1727) 385ᵃ, *gartensaal mit offenen bogen im untern stockwerk eines hauses.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 923. JACOBSSON 4, 186ᵇ: und Ehud kam zu jm (*dem könige der Moabiter Eglon*) hinein, er aber sas in der sommerleube. *richt.* 3, 20; da er (*Ehud*) nu hinaus war, kamen seine (*Eglons*) knechte hinein, und sahen das die thür der sommerleube verschlossen war, und sprachen, er ist vieleicht zu stuel gangen in der kamer an der sommerleube. 24; wo jhr anders nicht lieber auff der ander seit ewerer sommerlauben (*im wohnhause eines meierhofs. vorher* sommerhausz oder sal. *vgl. den unter* sommerhaus 2 *angeführten beleg*) gedenckt für främde und gäst eine oder mehr kammer zubawen. SEBIZ 30; die zusätze (beywercke) (*an einem hause*) sind, die uberhänge, die vordächer, die ercker (auszläden) altan, und die auffgestelleten ruhenden gänge und sommerläuben (*antibus innixae pergulae ac podia*). COMENIUS *übers. v.* DOCEMIUS (1657) 546.

2) *gartenlaube, vgl.* laube 2 *oben*, sommerlaube, sommerhäuszlein, sommerhütte, *viridario, frascata.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 186ᵇ: es war eine sommerleube, oder lauberhütten (*in der Jonas sasz*). LUTHER 3, 223ᵃ; unter der sommerlaube sitzen, zu nacht essen, *star, cenar sotto la frascata.* KRAMER *ital.-deutsches wb.* (1693) 473ᵃ; nachdem sie also in einer mit schasmin bewachsenen sommerlaube platz genommen. WIELAND 12, 156;

was von Thessaliens volk Apoll
nicht alles lernte! . . .
das trauliche, gutlaunige geschwätz
beym abendstern in einer sommerlaube.
9, 155 (*an Olympia* 1, 2);

oft sitzen sie, zur stunde da der West
die mittagsruh in Florens arm verläszt,
allein in wilden sommerlauben.
10, 286 (*Kombab.* 543);

schattengänge, sommerlauben,
wölbt' ich dir zu kühler ruh. BÜRGER 6ᵃ;

komm in die kühle nacht der sommerlaube,
wo lieblicher jesmin bei rosen blüht.
MILLER *bei* SAUER *Göttinger dichterbund* 2, 171;

denn deine zunge
macht wäl'sch so süsz, wie hoher lieder weisen,
die eine schöne königin entzückend
zu ihrer laut' in sommerlauben singt.
Shakesp. Heinr. IV. 1, 3, 1.

SOMMERLEBEN, *n. leben während des sommers, sommerliches leben:* dieszmal aber erregt ihr lieber angekommner brief mir eine solche lust zu antworten, indem er mir die ganze fülle unsres sommerlebens wieder vor die gedanken bringt. GÖTHE *br.* 22, 47 *Weim. ausg.* (*an Zelter*, 28. *febr.* 1811); sie gingen durch dieselbe (*pforte*) in den traulichsten ort ihres sommerlebens. STORM *s. w.* 3 (1899), 61;

wunderwurm (*johanniswurm*)!
leb' hin dein sommerleben! im staub'
im fluge! wies dein vater will.
HERDER 29, 366 *Suphan.*

SOMMERLEGER, *n., s.* sommerlager.

SOMMERLEHNE, *f. sanft abfallende sonnenseite, südseite eines berges, einer anhöhe.* ADELUNG, *die besonders der sommerlichen hitze ausgesetzt ist, im gegensatz zur* winterlehne, *der nordseite. vgl.* lehne 2 *oben theil* 6, 547 *und* sömmern 2, *d.*

SOMMERLEITE, *f., dasselbe wie das vorige, bei dem Mitteldeutschen* WALDIS *bezeugt als* sommerleyde (*s. unten*), *ebenso mit* d sommerleide. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 612ᵃ, *bei*

MATHESIUS sommerleite (*s. unt.*), *ebenso bei* CORVINUS *a. a. o.* 57ᵇ. HEPPE *wohlred. jäger* 279ᵇ *und* ADELUNG, *von diesem als obd. bezeichnet, so im ungrischen bergland.* SCHRÖER 186ᵃ, *bair.* summerleiten. SCHM.² 1, 1534, *in Annaberg* sumrleit *als bezeichnung eines stadttheils an einem der mittagssonne zugekehrten abhange.* GÖPFERT 54. *vgl.* winterleite: acker, der . . . an einer sommerleiten ligt. MATHESIUS *post.* 1, 79ᵇ;

der löw lieff in eim sommer heisz
nach seiner speisz, und sah ein geysz
hoch oben an eim felsen kleben.
er sprach: 'kum, thu dich rab bgeben!
hie niden an der sommer leyden
steht gar gut grasz und kurtze weyden
WALDIS *Esop* 2, 6, 5 *Kurz.*

SOMMERLEITE, *f. für* sommerlatte, *s. dies.*

SOMMERLEUTNANT, *n. scherzhaft leutnant der reserve oder landwehr, weil er meistens im sommer zu militärischen übungen eingezogen wird. der richtige Berliner* (1880) 76ᵇ. HORN *deutsche soldatenspr.* 54.

SOMMERLEVKOJE, *f. die kleine jährige levkoje, zehnwochenlevkoje, cheiranthus annuus,* sommerleukoje. NEMNICH 1, 1005, sommerlevkoje. CAMPE. OKEN 3, 1399. PRITZEL-JESSEN 231ᵃ. *vgl.* winterlevkoje: Abel empfing sie (*eine rose*) voll lust aus ihrer hand, bog sich jetzt über den zaun hinunter und brach auch zwey sommerlevkojen und steckte die wieder liebreich an ihren busen. FR. MÜLLER 1, 74.

SOMMERLEWAT, *m.* 1) *sommersaat des raps, brassica napus oleifera,* summerlewat. *schweiz. idiot.* 3, 1544. *vgl.* sommerkrautlewat.

2) *sommerrübsen, brassica rapa oleifera.* OKEN 3, 1405. PRITZEL-JESSEN 66ᵃ (*Elsasz*).

SOMMERLICH, *adj. dem sommer gemäsz, eigen, ahd.* sumarlîh, *aestivus.* GRAFF 6, 223, *mhd.* sumerlich, sümerlich. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1299, *frühmd.* somerlich. *Elis.* 3550 (*s. unten* 2), *in glossarien des späteren mittelalters* (*meist* 15. *jahrh.*) summer-, sumer-, sümer-, somer-, sommer-, semmirlich, (*adv.:*) semmerlichen, *estivus.* DIEF. 211ᵃ, *später* summerlich, das dem summer dienlich ist, *aestivus, vernans.* MAALER 396ᵃ, sommerlich, *estivo, d'està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵇ, *aestivalis.* STEINBACH 2, 603, *aestivus.* FRISCH 2, 286ᵃ. ADELUNG, *doch noch in neuerer schriftsprache bisweilen* sömmerlich. MUSÄUS *volksm.* 3 (1826), 94. HEINSE *Ardingh.* 1, 127. 2, 281 (*s. unten* 1. 8. 9), *ebenso mundartlich* (*schweiz.*) sömmerlich. STALDER 2, 378 *und* sümmerlich. *ebenda.* HUNZIKER 266, *in Ostfriesland der form des subst.* sömmer *entsprechend* sömmerlik. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 257ᵃ. *daneben vereinzelt* sommerlicht, *s. das folgende.*

1) *bezogen auf stellung, erscheinung, art der gestirne im sommer:* daʒ geschicht in dem prâchmônn, der ze næhst nâch dem maien ist, allermaist pei den sumerleichen sünwenden. MEGENBERG 88, 15; um die zeit der sömmerlichen sonnenwende sah ich bald mehr, bald weniger schwäne auf dem weiher anlangen. MUSÄUS *volksm.* 3 (1826), 94; sowohl wann wir beim winternden untergang der Plejaden (um den anfang des novembers) den segnenden feldgöttern, zugleich mit Bacchus und Ceres, durch dankopfer ihre gelübde bezahlen, als wenn wir ihnen beim sommerlichen aufgang der Plejaden (gegen den mai) durch sühnopfer und gelübde die felder zum schutz empfehlen. VOSS *Virgils ländl. ged.* 1, 270;

sommerliche mondenscheibe,
deren pracht ich gern beschreibe. PLATEN 90ᵃ.

2) *auf die witterung, wie sie im sommer zu herrschen pflegt, und ihre wirkungen:* summerlicher lufft, *coelum vernans.* MAALER 396ᵃ; man macht sich bei uns einen falschen begriff von der sommerlichen ausdorrung der gewächse in heiszen ländern. STOLBERG 9, 5; sommerliches wetter. CAMPE; so froh solltest du sein wie unsre thiere! das springt heute und freuet sich des sommerlichen tages! GUTZKOW *ritter vom geiste* 9, 9;

si leit doch hî ir dankes
unmâʒen vil gestankes
mit dugentsamer witze
in somerlîcher hitze
vor der siechen betten. *Elisab.* 3550;

der sumer wart aber vil sümerlîch
und sümerlîcher freuden rîch:
er gewan sümerlîche kraft. LICHTENSTEIN 411, 3;

ein blatt aus sommerlichen tagen,
ich nahm es so im wandern mit,
auf dasz es einst mir möchte sagen,
wie laut die nachtigall geschlagen,
wie grün der wald, den ich durchschritt.
STORM *s. w.* 8 (1899), 199.

entsprechend adverbial:

dô man dem weter moht getrouwen,
daʒ eʒ sich sommerlîchen stalt.
OTTOKAR 29810 *Seemüller;*

versteckt im hochgras, sommerlich verdorrt.
HEYSE 1, 328.

3) die sommerliche zeit, *die warme jahreszeit, die zeit des sommers.* CAMPE: sollte aber gott der allmechtige verhengen, das etwo zu sommerlicher zeit langwüriges regenwetter einfahlete. *tir. weisth.* 2, 362, 33 (*v.* 1730);

von der sumerlichen zît
was hitze dâ niht fremde.
KONRAD V. WÜRZBURG *Engelh.* 3032.

4) *von gegenden, wo sommerliches wetter herrscht, wo es sommerlich heisz ist:* sumerliche, *aestiva loca.* GRAFF 6, 223; summerlich ort, *apricus.* DIEF. 43ᵇ;

immer treibt's den vogel wieder
in ein sommerliches land.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 109;

vgl. STALDER 2, 378; *aber auch von landschaften in bezug auf ihr aussehen:* das sommerliche land, *mit grünen wiesen, grünen wäldern, kornfeldern u. s. w.*

5) *ähnlich* der sommerliche wald, die sommerliche flur, der sommerliche garten *u. dgl. adverbial:*

swie daʒ weter tæte,
sô was der wert und der walt
alleʒ sumerlîch gestalt. *Lanz.* 3982.

das sommerliche grün einer wiese, eines baums.

6) sommerliche blumen, früchte *u. dgl.:* dien sumerlîchen geuuahsten, *aestivis fructibus.* GRAFF 6, 223.

7) *von thieren, die im sommer leben, im sommer bei uns weilen:*

wär' ich wie ihr, ihr sommerlichen schwalben,
ich wandert' aus von dieser öden heide.
RÜCKERT (1841) 95;

farbenstäubchen auf der schwinge
sommerlicher schmetterlinge
flüchtig sind sie, sind vergänglich
wie die gaben, die ich bringe. PLATEN 89ᵇ.

8) *vom verhalten, von empfindungen und äuszerungen der lebewesen im sommer, hinsichtlich des sommers, die dem sommer entsprechen:*

ich hœre ein vogelîn singen
in dem walde sumerlîche wîse. NEIDHART 31, 20;

dieser geiz
steckt tiefer, schlingt verderblicher die wurzeln,
als sommerliche lust. *Shakesp. Macb.* 4, 3;

(*holz*) darauff sie (*die biber*) dann hernach ihre sommerliche bequemlichkeit haben und manche stunde liegen. FLEMING *teutsch. jäger* 1, 112ᵇ; sie (*Tizians Venus*) ist lauter huld es recht zu machen in reizender sömmerlicher lage. HEINSE *Ardingh.* 2, 281; sommerliche vergnügungen. CAMPE; das sommerliche bundesleben ist die luft, die ihre alten nerven stärkt. KELLER 6 (1899), 318. *entsprechend adverbial:* sie musz den winter auch überstehen, so gern ihr sommerlich zu muthe wäre. HEYSE 4, 92;

wie sumerlîchen si (*die vögel*) die zît enphâhent!
sî singent wol ir süeʒen sanc.
HAUPTS *Neidhart* 130, 10.

9) *von der kleidung, die dem sommer gemäsz ist:* er hatte sie in einem leichten sömmerlichen morgenanzuge vorgestellt. HEINSE *Ardingh.* 1, 127; sommerliche kleider. CAMPE; *adverbial:* sommerlich gekleidet. *schweiz. auch entsprechend von personen, leicht gekleidet, besonders mit bloszen hemdärmeln.* STALDER 2, 378.

10) *kaum noch von wohnräumen wie ahd.:* in sumarlîhero falanzon, *in aestivo coenaculo.* GRAFF 6, 223.

11) *bisweilen von dem, was jeden sommer geschieht, ohne dasz es besondere beziehung zum sommer hat, besonders in der verbindung* allsommerlich, *die meist adverbial gebraucht wird.*

SOMMERLICHT, *adj. aestivus.* STIELER 2060. *vgl. das vorige.*

SOMMERLICHT, *n. von der sommersonne:*

ihr engelchen (*mädchen*), die ihr in solcher farbe steht,
wie wenn das sommer-liecht bald auff bald nieder geht.
RACHEL 123.

SOMMERLIEBESBRAND, *m.:*

und mich freun? — allein?
niemand zu sagen, wie schön im sommerliebesbrande
mutter natur du seyst! (*zur mittsommerzeit*).
HERDER 29, 367 *Suphan.*

SOMMERLIEBESTRAUM, *m.:* flammender sommerliebestraum, *von Herders gedicht st. Johannes nacht.* HERDER *bei* HAYM *Herder* 1, 525.

SOMMERLIED, *n. carmen aestivum.* STIELER 1161, *lied auf den sommer.* CAMPE, *für den sommer:* Gerhardische sommerlust oder erklärung des sommer-liedes: geh aus ... von G. H. Götzen, *titel eines* 1726 *zu Lübeck erschienenen buches. vgl.* GÖDEKES *ausg. d. gedichte v. P. Gerhardt* 239 *anmerkg.;*

er (*der fuhrmann, der den erntewagen fuhr*) fühl't
in der gereitzten brust
ein' andachts-gluht, ein freuden-feuer, glimmen,
und fing gleich an, vor gott-geweih'ter lust,
diesz sommer-lied dem schöpfer anzustimmen.
BROCKES 1 (1739), 82.

in Schlesien als bezeichnung der lieder, die die sommerkinder am sonntag Laetare zum empfange des sommers singen. WEINHOLD 90ᵇ. *vgl.* sommer II, 11 *oben sp.* 1515 *unten. freier vom gesang der vögel, vom zirpen der grille im sommer:*

steh auf, du mattes feld,
aus deinem trauerzelt,
steh auf und lasz nun wieder
die süszen sommerlieder
zu deines schöpfers ehren
mit lust und freuden hören. GERHARDT 18, 34 *Gödeke,*
komm! dich beim nachtigallenklagen härm',
und dich ergötz' am sommerlied der grille!
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 300, 10.

SOMMERLINDE, *f. die weiche linde, frühlinde, tilia folio majore.* NEMNICH 2, 1462, *tilia grandifolia.* OKEN 3, 1190. PRITZEL-JESSEN 403ᵇ, *die früher ausschlägt als die* winterlinde. OKEN *a. a. o.:* die sommerlinde auf der Idisburg sah es und weisz es, dasz er mich küszte. FREYTAG *ges. w.* 9 (1897), 297.

SOMMERLING, *m., tirol.* sümmerling, *im sommer geworfenes kalb.* SCHÖPF 729. *vgl.* sommerkalb.

SOMMERLINSE, *f., von* ADELUNG *unter den sommerfrüchten genannt. vgl. das folgende.*

SOMMERLINSLEIN, *n., dasselbe wie* sommerfleck: die laubflecken im andlitz, sonst sommerlinslin genannt, zuvertreiben. SEBIZ 72. *vgl. das vorige.*

SOMMERLOCK, *m. das wasserflöhkraut, polygonum amphibium.* NEMNICH 2, 1026. OKEN 3, 1478. PRITZEL-JESSEN 296ᵇ (*Elsasz*), *im gegensatz zum* winterlock, *ranunculus aquatilis, vgl.* lock *oben th.* 6, 1101. *auch* sommerlocken. W. ULRICH *internat. wb. d. pflanzennamen* 178, *wodurch es wahrscheinlich wird, dasz dies* lock *zu* locke, *cincinnus gehört, das ursprünglich st. m. ist. vgl. dies oben th.* 6, 1102.

SOMMERLOGIK, *f.:* das ist sommerlogik *sagen die Leipziger studenten, wenn sie etwas für unsinn erklären wollen, weil auf der dortigen universität im sommer keine logik gelesen wird.* WANDER 4, 609.

SOMMERLOHN, *m.* lohn, *der im sommer, für den sommer gezahlt wird, in älterer sprache* summerlon: gefellt er (*st. Gallen tag*) aber auf ein pfintztag (*donnerstag*), freitag oder sambstag, so prich ich ine (*den arbeitern*) an dem summerlon nichtz ab dieselben wochen. TUCHER *baumeisterb.* 69, 30; dem tagwercker den summerlon von s. Jörgentag bisz auff u. fr. zuo herbst, und dann auch den winterlon. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1599; daher ist jene parthei, welche dergleichen vieh von der gerichtsalpe zurück behaltet und kein sommerlohn (*für den hirten*) bezahlet hat, vom stück 3 fl in die gemeindecassa, jener aber, der ein stück nur durch einige zeit da behaltet und den gerichtsalplohn bezahlet, den betrag von 1 fl 30 kr zu bezahlen schuldig. *tir. weisth.* 2, 247, 22 (*v.* 1818).

SOMMERLOLCH, *m. der jährige lolch, das tollkorn, schwindelkorn, lolium temulentum.* ADELUNG. NEMNICH 2, 436. PRITZEL-JESSEN 219ᵃ (*Tübingen*). *vgl.* winterlolch.

SOMMERLORBEER, *m. laurus aestivalis.* NEMNICH.

SOMMERLOSIER, *n. für* sommerwohnung, sommergemach:

die halle war wenigen augen bekannt;
doch wer der halle war kundig, der fand
den weg, durch eine verborgene thür,
wohl in der prinzessinn ihr sommerlosier. BÜRGER 34ᵃ.

vgl. losier *oben theil* 6, 1197.

SOMMERLOTE, *f., s.* sommerlatte.

SOMMERLUFT, *f. luft im sommer, sommerliche luft.*

1) *von bewegter luft, besonders von sanftem winde, vgl.* luft 1 *oben theil* 6, 1237:

dann will ich, mit der sommerluft,
aus meiner ulme zweigen,
herab zum mädchen auf die gruft,
sie anzuwehen, steigen.
BÜRGER *im Göttinger musenalm. a.* 1773 118,

später geändert:

dann wird mein geist, wie sommerluft,
aus seiner ulme zweigen
zu ihr herunter auf die gruft,
sie anzuwehen, steigen. *werke* 11ᵇ.

sanfte sommerluft:
bis zum säuseln,
der sanftesten sommerluft. WIELAND *bei* CAMPE.

pluralisch: diese erinnerungen, mit der stille der nacht und dem gemurmel sanfter bäche und sanft wehender sommerlüfte, wiegten seine sinnen in eine art von leichtem schlummer ein. WIELAND 1, 97; warme sommerlüfte umflossen leise das beschattete lager. E. WAGNER *bei* CAMPE; es war aber um die zeit der roggenblüthe; der rauch ging von den ähren und wallte in den warmen sommerlüften, ein opfer der scholle. IMMERMANN 1, 142 (*Münchh.* 2, 3) *Boxberger;* während wir plauderten und genossen, wehten von zeit zu zeit die vorbeiziehenden sommerlüfte eine ganze wolke von rosenduft zu uns herein. STORM *s. w.* 2 (1899), 68. *vgl. auch das folgende.*

2) *vom luftkreis, der atmosphäre selbst, vgl.* luft 2 *oben th.* 6, 1238: ich sehe noch das gras im sonnenscheine funkeln und fernab um uns her die zerstreuten gehöfte mit ihren weiszen gebäuden in der klaren sommerluft. STORM *s. w.* 1 (1899), 58; bei hoher sommerluft schweben fortwährend störche über der stadt. 2, 3;

der feyerlichen stimme (*des eulenrufs*) schall
weckt rund herum den widerhall:
es seufzt die sommerluft. UZ 142, 9 *Sauer;*

gaukelnd hüpf' ich dahin, hasche den schmetterling,
der am busen der rose trinkt,
baue hütten mir auf, flügle den bunten ball
durch die bläue der sommerluft! HÖLTY 73, 21 *Halm.*

SOMMERLÜFTCHEN, *n., deminutiv zum vorigen, im sinne von* 1:

was halfs, dasz ihre rede freundlich
wie sommerlüftgen war?
KRETSCHMANN *klage Rhingulphs* 1. *lied,*

belebt gedacht:

wieget
eure lauen flügel, sommerlüftchen,
an dem frommen hügel! HÖLTY 55, 95 *Halm.*

SOMMERLUST, *f. amoenitas aestiva.* STIELER 1188, *piacere, solazzo, spasso che si piglia l'està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *vergnügen, das der sommer gewährt.* CAMPE: Gerhardische sommer-lust oder erklärung des sommer-liedes: geh aus ... von G. H. Götzen, *titel eines* 1726 *zu Lübeck erschienenen buches. vgl.* GÖDEKE *gedichte v. P. Gerhardt* 239;

musik soll süsz durch diese thale klingen,
hier laszt ein frohes hochzeitmahl uns feiern
und liebevoll und trunken sommerlust
begehn. TIECK 1, 416.

eigenartig:

die fünffte sommer-lust
führt ietzt die garben ein (*d. h. es ist jetzt der fünfte sommer*),
so lang ist meine brust
ein schauplatz vieler pein. GÜNTHER 209.

SOMMERLUSTBARKEIT, *f. lustbarkeit, die man im sommer anstellt.* CAMPE.

SOMMERMACHEN, *n. feier des sommerempfangs, vgl.* sommer II, 11, *nur in nd. form bezeugt, vielleicht aber auch auf hd. sprachgebiete nicht unbekannt:* bewilligenden ock, dât men dat samermakend na penxten vorbeden solle. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵇ.

SOMMERMACHER, *m.:*

sagt' er ihnen die geschichte
von Ojeeg, dem sommermacher,
wie ein loch er in den himmel
sprang, hineinklomm in den himmel,
und heraus das sommerwetter
liesz. FREILIGRATH 6 (1886), 128.

SOMMERMÄHNE, *f. zugvieh, das im sommer gebraucht wird oder der dienst, den es im sommer zu leisten hat* (*vgl.* mähne, *gespann oben theil* 6, 1461), *tirol.:* von der sommermähn. sollte iemand genöthiget werden, sein mähnvieh, es sei pferd oder ochsen, aus den alpen zu holen, so soll er verbunden sein, selbe nach acht tagen oder wiederum in die alpe zurückzuschlagen, oder von ieder länger zurückbehaltenden woche ½ fl waidgeld zu bezahlen. *tir. weisth.* 2, 277, 38 (*v.* 1802).

SOMMERMAJORAN, *m. eine zarte, besonders wolriechende art des majorans, die nur einen sommer dauert. öcon. lex.* (1744) 1743. ADELUNG. PRITZEL-JESSEN 257ᵃ, sommermairan. CAMPE, *im gegensatz zu dem gröberen, ausdauernden* wintermajoran.

SOMMERMAL, *n., dasselbe wie* sommerfleck, sommermahl. ADELUNG (*als oberd. bezeichnet*).

SOMMERMALVE, *f. der sicilianische eibisch, althaea Ludwigii.* NEMNICH 1, 206 (*'an einigen orten'*).

SOMMERMANN, *m. vom mai, weil er den sommer bringt:*

endlich, endlich hab' ich ihn,
meinen sommermann!
nun ist alles schön und grün,
alles lacht mich an.
OVERBECK *ged.* 202 (*'als der mai da war'*);

was kann mai, der sommermann,
dem entgegen stellen? 242.

SOMMERMANTEL, *m.* 1) *leichter mantel für den sommer.* CAMPE. *vgl.* sommerüberzieher.

2) *bezeichnung einer art der kammmuscheln oder mäntel von rötlicher färbung, ostrea pellucens.* CAMPE.

SOMMERMÄRCHEN, *n. märchen aus der sommerzeit oder für die sommerzeit:* das sommermärchen. in zwey theilen. des maulthiers zaum. eine erzählung. WIELAND 18, 297. *vgl.* wintermärchen.

SOMMERMARKT, *m. markt im sommer:* erst vorigen sommermarkt hab ich auch so'n mädel raus (*aus dem wasser*) zogen. MILLER *Siegw.* (1777) 423.

SOMMERMAST, *f. mast, mästung während des sommers:* die sommermast ist die beste. HENISCH 326, 61.

SOMMERMÄSZIG, *adj. dem sommer gemäsz:* das wetter ist schon ganz sommermäszig; *adverbial:* sommermäszig warm; sommermäszig angezogen.

SOMMERMAUSER, *m. der wespenbussard, wespenaar, falco apivorus.* NAUMANN *vögel Deutschlands* 1, 367. *er fängt auszer wespen und bienen auch mäuse* (*vgl.* mauser, *m. der da maust oben theil* 6, 1830) *und zieht im winter in südliche gegenden. vgl.* OKEN 7, 138. 139.

SOMMERMERL, *n., bair.* summermerl, *dasselbe wie* sommerfleck, *auch* sommermirl, -mietl, -miedel (d = r?), sommermörl; summermörlet, *voll sommersprossen.* SCHM. 1, 1652. 1653, summermörlt SCHÖPF 435. *ebenso und ähnlich dort* merl, mörl. *ebenda,* merlen, *voll pünktchen oder flecken machen.* SCHM. *a. a. o. vgl.* merre, *f. kleine wunde, eindruck, narbe.* LEXER *kärnt. wb.* 190, *das dort mit dem mundartlich erhaltenen* merren, *schädigen, verderben* (*verhindern, zögern*), *got.* marzjan, *ärgern zusammengestellt wird.*

SOMMERMETTE, *f., nd.* sommermetjen, summermetjen, *fliegender sommer.* SCHAMBACH 218ᵃ. *vgl.* sommer II, 14 *und* mette, *sommerfaden oben theil* 6, 2148.

SOMMERMITTAG, *m. mittag eines sommertags:* an warmen sommermittagen war es (*das grab*) voll von grillengesang. STORM *s. w.* 2 (1899), 162; sommermittag *überschrift eines gedichts.* 8, 193.

SOMMERMITTE, *f. die mitte des sommers, die zeit um den johannistag* (24. *juni*). *vgl.* sommer II, 1: deine knaben, könig, rüsten mit den landleuten fröhlich das nachtfest der sommermitte und bereiten die holzstösze zu bergfeuern. FREYTAG 8 (1897), 171; wenn ich nur einmal mit einem frischen knaben in der sommermitte über das nachtfeuer springen könnte. 333; als sich nach geraumer zeit die pforte wieder öffnete ..., war es, obwohl das jahr in der sommermitte stand, tiefe nacht geworden. C. F. MEYER *der heilige*[6] 68.

SOMMERMONAT, *m.* 1) *mensis aestivus.* STEINBACH 2, 73. *einer der monate, während der es bei uns sommer ist.* CAMPE. *vgl.* sommermond 1.

a) *in weiterem sinne von den monaten april bis september, denen dann die* wintermonate *october bis märz gegenüber stehen. vgl.* sommer II, 1: es war schon sehr dunkel in dieser ecke, denn das gas im laden wurde im sommer überhaupt nicht angezündet, und der september gehörte nach dem Feyertagschen kalender noch zu den sommermonaten. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 171.

b) *in engerem sinne als bezeichnung der drei monate, 'welche den sommer im engsten verstande ausmachen',* sommermonath. ADELUNG, *juni, juli, august, unterschieden als* der erste sommermonat, der ander sommermonat, der dritte sommermonat. CHORION *der teutschen sprach ehren-krantz* (1644) 95. 96. *in Norwegen heiszen juni und juli* sumermoaner. WEINHOLD *d. deutschen monatsnamen* 56.

2) *der juni.* CAMPE. *Leipzig. alm.* 1813 *bei* WEINHOLD *die deutschen monatsnamen* 56. *ebenso ndl.* zommermaand, *dän.* sommermaaned, *westfries.* simmermoane *ebenda. auf Sylt heiszt der juli* sommermunn; *nord. begegnet* summermánudr *als bezeichnung des aprils* (*vgl.* sommer II, 1). *ebenda.*

SOMMERMOND, *m., dasselbe wie das vorige.*

1) *im sinne von* 1:

es war eine königstochter,
blauäugig, lilienschlank,
die spann eine silberne schärpe
viel sommermonde lang. W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 132.

2) *im sinne von* 2, *der juni. deutsch. mus. u. deutsch. Mercur* 1781 *bei* WEINHOLD *d. deutschen monatsnamen* 56.

SOMMERMONDNACHT, *f. mondnacht im sommer:*

ach warum starb die liebende Radikin?
schön wie die junge morgenröthe,
heiter und sanft, wie die sommermondnacht.
KLOPSTOCK 1, 8 (*Wingolf* 2, 20, *in der ursprünglichen fassung, auf meine freunde* 80:
heilig und still, wie der sabbat gottes. *vgl.* MUNCKER-PAWEL 1, 14);
den blühenden lindenbaum
sah oft mein blick die sommermondnacht
träufelnd mit blasserem stral umirren.
C. F. CRAMER *im Göttinger musenalmanach a.* 1775 34.

SOMMERMONDVEILCHEN, *n. das jährige mondveilchen, lunaria annua im gegensatz zum* wintermondveilchen, *lunaria rediviva.* OKEN 3, 1394.

SOMMERMORGEN, *m. morgen eines sommertags.* CAMPE: gegen das ende der achtzehnhundert und zwanziger jahre ... erhob sich an einem hellen sommermorgen ... ein junger mensch von seinem lager. KELLER 6 (1899), 7; an einem sommermorgen ritt ich nach fröhlich durchlebter nacht mit meinem anhang von einem feste bei meiner geliebten heim. EBNER-ESCHENBACH *dorf- u. schloszgesch.* 74;

wann ein sommermorgen niedersteigt,
wo sich im weiten blau kein wölkchen zeigt,
wo hoch und golden sich die ernte hebt.
UHLAND (1864) 115;

wenn sich der sommermorgen leis erhebt,
kein wölkchen in den blauen lüften schwebt,
mit wonneschauern naht das licht der welt,
dasz sich die ährenfelder leise neigen.
EICHENDORFF 1 (1864), 320.

im vergleich: der süszeste schlummer glüht auf dem gesichte, wie ein anbrechender sommermorgen. MOSEN 7 (1863), 420.

SOMMERMORGENLUFT, *f.:* mit dem frühgolde wehte eine frische sommermorgenluft daher. KELLER 7 (1899), 9. *vgl.* sommerabendlüftchen.

SOMMERMORGENRÖTE, *f., frei:*

o, du, das uns mit jeder fröhlichen hoffnung umlächelt,
festliches erstes jahr (*des neuen jahrhunderts*)!
mit dem flügel der sommermorgenröthe,
schwebst du dem tage voran! KLOPSTOCK 1, 162.

vgl. sommerabendrot.

SOMMERMORGENSZEIT, *f.:*

schau, seele, denn mit tausend freuden,
mit welchem licht', in welcher herrlichkeit,
zu dieser sommer-morgens-zeit,
allein durch gott, sich welt und himmel kleiden!
BROCKES 1 (1739), 389.

SOMMERMÜCKE, *f. im sommer lebende mücke,* summermucken (die) *mulio.* MAALER 396ᶜ:

die feile Muse summt, gleich jenen sommermücken,
die wärm und sonne reizt, itzt nicht mehr um sein haupt.
UZ 224, 98 *Sauer.*

SOMMERMÜDE, *adj. müde von sommerlicher hitze* (*vgl. das folgende*) *oder von sommerlichem leben:* vollends trübselig lag (*an einem regnerischen tage*) der goldfischteich, übersät mit herabgewehtem dürren laube, zwischen dem nur hie und da mit noch dunklerem roth ein sommermüder fisch hervorsah. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 189.

SOMMERMÜDIGKEIT, *f. müdigkeit in folge sommerlicher hitze oder sommerlichen lebens* (*vgl. das vorige*): und wie nun so auch der hall des eigenen schrittes, der bisher mit ihm gewandelt, aufgehört hatte, und er nichts vernahm, als die haide entlang das zirpen der heuschrecken und das summen der bienen, ... da überkam ihn unbezwingliche sommermüdigkeit. STORM *s. w.* 1 (1899), 99; von sommermüdigkeit übernommen, waren die hände der guten frauen in den schoosz gesunken. *ges. schr.* 8 (1877), 112.

SOMMERN, SÖMMERN, *verb. zu* sommer, *mhd. im sinne von* 1 sumeren, sumern. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1298, *mundartlich noch* summern *und mit umlaut* sümmern, simmern. *das umgelautete verb erscheint besonders in transitiver anwendung und deutet auf eine andre* (-ja) *bildung als das umlautlose. vgl.* WEIGAND[4] 2, 735.

1) *intransitiv.*

a) sommern, *sommerlich werden oder sein, vom wetter, mhd. frühnhd.* sumeren, sumern (*vgl. oben*), summern, summer werden, *estivare.* DIEF. 211ᶜ, sommern, *de appropinquante aestatis initio dicitur.* SCHOTTEL 1417, sömmern, *aestivare, modico tepore calere, de appropinquantis aestatis initio, quando mundus incalescit sole aestivo.* STIELER 2060, sommern, *verb. mez. poet. aestivare, far un tempo d'està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᶜ, *sommer werden, aestatis signa dare.* FRISCH 2, 286ᶜ. ADELUNG

(*'im gemeinen leben'*). WEIGAND[4] 2, 734, *mundartlich* sümbern, *sommerlich sein.* LEXER *kärnt. wb.* 234, *ebenso mnd.* someren, sommeren, sommern, *estivare.* DIEF. 211[c]. *nov. gl.* 157[a]. SCHILLER-LÜBBEN 4, 290[a], *nnd.* sommern STRODTMANN 340. SCHÜTZE 4, 157, sömmern TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 257[a] (*vgl.* sömmer *für* sommer *ebenda*):

swanne ez sumeret nâch des winters zîten. *Kudrun* 260, 3;

es sommert drauszen, *annus calefit, et refovetur caldore.* STIELER 2060; es sommert heur bald, es sommert schon fein drauszen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836[b]; es sommert dies jahr bald. FRISCH 2, 286[a]; es sommert heuer früh. ADELUNG; 't fangt an to sömmern. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 257[a]; *übertragen* sömmern, *schimmern, aufdämmern, erinnerlich werden.* FRISCHBIER 2, 344[a]; ja, nu sömmert et mi. *ebenda. schweiz.* sömmerlen, sümmerlen, *sommerlich werden.* STALDER 2, 377, sömmerla, sümmerla. TOBLER 426[a]. *nd. so auch* tosommern: et sommert to, *es beginnt sommer zu werden.* SCHÜTZE 4, 157; idt will so nog nig to sommern *pflegt man in den ersten guten frühlingstagen zu sagen, d. h. es fällt noch wol einmal kalte, schlechte witterung ein, ehe der sommer kommt, uneigentlich:* he meent, dat scholl so to sommern, *er meint, damit wäre alles vergessen, der sturm wäre vorüber. brem. wb.* 4, 918. 919. *anders* zusommern, *de aestivi temporis fine appropinquante.* SCHOTTEL 1417. STIELER 2060.

im anschlusz an solchen gebrauch dichterisch von der sommerlichen sonne:

wann sommernde sonne die blüten gewelkt und des grases halme gedorrt. RÜCKERT *ges. ged.* 6, 304.

ähnlich: der nun sommernden heitre beginn.
VOSS *Arat* 53 *bei* SANDERS.

b) sömmern, *von bäumen, treiben, eine anwendung, die wol auf die bedeutung 'sommerlich werden' zurückzuführen ist:* es ist zwar an dem, dasz ein holtz, welches erst 10 bis 12 jahre gestanden, vielmehr sömmert oder holtz aufsetzet und treibet, als in den jungen und erstern jahren. DÖBEL *jägerpract.* 3, 37[b]. *auf 'sommerlich sein' geht* sömmern *wol zurück, wenn es von groszen, weitästigen, ihre wurzeln weit ausbreitenden bäumen gesagt wird, die, so weit ihre wurzeln und äste gehen, kein getreide, gras, kraut oder andres gewächs unter sich aufkommen lassen. öcon. lex.* (1744) 2730. NEMNICH, sommern (*forstwesen*). JACOBSSON 4, 186[b]. ADELUNG *stellt* sömmern, *schatten geben, das er als nur in der landwirtschaft üblich bezeichnet, zu* scheme, *schatten, nd.* schummer, *dämmerung:* die linde sömmert am stärksten. *ebenda.*

c) summeren, sich zů summerzeyt an eim ort enthalten. MAALER 396[a]. *vgl.:* da sommert sich's nicht, *das ist kein sommeraufenthalt.* KÜRNBERGER *novellen* 1, 165. sommern, sömmern *vom vieh, den sommer über weiden, grasen* (*vgl.* 2, *a*): um die ganze reihe der bündnerischen schafweiden längs der rhätischen alpenkette ... abzuweiden oder, wie es heiszt, ihre thiere da 'sömmern' zu lassen. KOHL *alpenreisen* 2, 129. übersommern, *aestivare:* auf den bergen übersommern, *in montibus aestivare.* STEINBACH 2, 603; die schafe in eine fruchtbare gegend treiben, dasz sie übersommern, *greges ovium in regionem fœcundam aestivatum abigere. ebenda.*

2) *transitiv, reflexiv.*

a) sommern, sömmern, *den sommer durch erhalten, durch den sommer bringen, von gewächsen und thieren, auch* aussömmern, übersömmern. ADELUNG (*'im gemeinen leben'*), sömmern, *den sommer hindurch erhalten.* WEIGAND[4] 2, 734, *schweiz.* sümmere, *per aestatem nutrire, alere.* SCHMIDT *idiot. Bernense in* FROMMANNS *zeitschr.* 4, 17[a], sömmern, sümmern, *rindvieh auf einer weide den sommer über gehen lassen.* STALDER 2, 377, sümmara, *den sommer durch füttern, weiden.* BÜHLER *Davos* 1, 156, a kůa sümmera, wintara, *eine kuh den sommer, winter über halten* (*Vorarlberg*). FROMMANNS *zeitschr.* 5, 484, *tirol.* summern, sümmern, *über den sommer behalten,* (*vieh*) *mästen u. s. w.* SCHÖPF 729: was ein ieder nachbaur in den drei gemeinden in berg und thal erwintern mag, dasz soll er auch mögen sömmern, als namlichen die kuohe in den kühalpen, die jungen rosz und das galtvieh (*das keine milch giebt*) in den galtjealpen. *weisth.* 5, 211, § 2 (*Graubünden*); wie vil ainer aufm hof [oder] zueguet vich sümern und halten mag. *tir. weisth.* 4, 634, 1; erstlichen ist beschlossen, dasz ein ieder in der gmein das vich, so er mit dem hüter, so auf seine güeteren, es sein aigen, lehen oder bstantsgüeteren, winteret, summeren und auf die waid treiben. 3, 29, 27 (*v.* 1538); vich gesumeret und gewaydent im landt. *quelle v.* 1603 *bei* SCHÖPF 729; vich symern, mössten und pessern. *dieselbe quelle ebenda;* was man ausz der gmain von altem sanct Veits tag (15. *juni*) unzt neuien heiligen creiztag (14. *sept.*) weiter zu simeren hinthuet, das soll kostfrei sein. *tir. weisth.* 3, 178, 41 (*v.* 1617); denen, so mehr vichs halten und wintern, solle ... umb ain zimblich graszgelt alben, pürg und ander waiden gelassen und angezaigt werden', darmit si dasselbig ihr ibrig vich auch erhalten und summern mügen. 2, 97, 20 (*v.* 1664); niemant sol weder zu herbst- noch längeszeit das ganze jar durchausz weder zu winteren, noch zu simberen ohne vorwissen und zuegeben der dorfmaister und gemain kain vich einnemben. 3, 44, 38 (*v.* 1716); ob zwar auch vorhin auf denen wisen der Seiser alpen von der gerichtsherrschaft auf Castlruth einige ochsen, wie auch von denen gemainsleuten daselbsten dero rosz gesömert und gewaidet worden. 4, 341, 43 (*v.* 1742); dasjenige rindviech, es seien rosse, ochsen, küee, stier oder anderes, so ein ganze gemeinde zu sommeren und zu älpen aufnemben will. 3, 146, 31 (*v.* 1781); wer demnach für die zukunft seine schaafe ... noch ferners in Urg zu sommern gedenket. 2, 234, 12 (*v.* 1801); da doch die gemeind einen groszen weidgang besitzt, auf dem sie kühe und geisze sömmern könnten, so viel sie nur wollten. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3 (1819), 135; dem reichen bergbesitzer, der nur einige kühe weniger sömmern .. kann. GOTTHELF 4, 80. *mit unpersönlichem subject:* die alp kann zehn stücke sümmern, *ernähren.* STALDER 2, 377. *reflexiv:* so bald sich das schaf sömmern kann, *seine sommerernährung suchen.* ADELUNG; schi (*sich*) sümmara, *vom vieh, grob auch vom menschen,* guat, schlächt, *mit physischer zu- oder abnahme das sommerfutter verzehren.* BÜHLER *Davos* 1, 156.

b) sömmern, *beim feldbau, den acker, der den feldarten nach brach liegen sollte, mit sommerfrucht bestellen. öcon. lex.* (1744) 2730, *einen brachacker mit sommerfrucht bestellen, anstatt ihn ganz müszig liegen zu lassen.* ADELUNG, sommern JACOBSSON 4, 187[a], *mit sommerfrucht bestellen,* sömmern. CAMPE. WEIGAND[4] 2, 734: die brache sömmern. ADELUNG; ein gesömmertes feld. *ebenda. auch: als sommerfrucht bestellen:* in der brache soll nichts gesömmert werden als flachs, rüben und rübesamen. *statuten v. Rastenberg* § 43. *vgl. aarg.* summere, *die sommerfrüchte bestellen.* HUNZIKER 266 (*intrans. oder trans.?*) *und* besömmern *oben theil* 1, 1630.

c) *schweiz.* sommern, *die sommerfrüchte einsammeln, ernten.* STALDER 2, 377. *vgl.* einsömmern, *messem facere oben theil* 3, 300, *das auch* STALDER *a. a. o. als* einsömmern, einsümmern *in diesem sinne anführt, ebenso* HUNZIKER 266 *als* ìsümmere, SCHÖPF 729 *als* insummern, *einernten, einheimsen, vom heu u. s. w.*

d) sömmern, *der sommersonne aussetzen, sonnen.* ADELUNG (*als landschaftlich, besonders meisznisch bezeichnet*). WEIGAND[4] 2, 734, sommern, *solis calori exponere,* als die feder-bette. FRISCH 2, 286[a]: die betten sömmern, *an schönen sommertagen an die sonne legen und klopfen. öcon. lex.* (1744) 2730. ADELUNG. JACOBSSON 4, 187[a], simmern ALBRECHT 212[b]. *vgl. weiter unten e. reflexiv:* die hühner sömmern sich, *wenn sie sich in die sonne legen.* ADELUNG; als sich auf einmal alles durch erscheinung eines groszen wallfisches aufklärte, welcher an der oberfläche des wassers, sich sömmernd eingeschlafen war. *Münchhausen* 68; zuweilen 'blühen' die schätze (*eines versunkenen schlosses*) noch dort und 'simmern' sich. *Bavaria* 2, 243 (*oberpfälz. sage*). *auch im sächs. Erzgebirge* simrn, *refl., sich sonnen, in die wärme setzen, legen.* GÖPFERT 42.

e) *von d aus erklären sich die folgenden besonderen gebrauchsarten.*

α) die bäume sömmern, *die äste ausschneiden, damit die sonnenstrahlen durchfallen können, bei den gärtnern.* ADELUNG, sümmern, sömmern, *abscissis ramalibus solem in arbores immittere.* MAALER *bei* FRISCH 2, 286[a]. *so oder ähnlich, ohne object:* wann ainer somert in den wälden, das soll er auflöszen (*auflesen, aufnehmen*) im jahr; dät er des nicht, und käm ainer das ander jahr und schlegt auch holz ungefärlich, und wo ain gipfl den andern weckreist, der mag das wol auflösen als sein guet. *tir. weisth.* 1, 171, 18 (*v.* 1621); wo ainer holz im walt schlagt oder summert. 180, 35 (*v.* 1711); wann ainer summert in den wälden, der soll das ästen und auflösen im jahr. 39.

β) *henneb.* simern, *versetzen, z. b. salat.* REINWALD 2, 161.

SÖMMERN, *verb. etiam exponitur verminari, id est cum dolore se movere, et quasi vermium vellicatione vexare, alias* qvuxen *et* kribbeln. STIELER 2060. *das wort ist vielleicht dasselbe wie* summern, sumbern, sumpern, somern, *trommeln, dumpf tönen, brummen, s. dies unten.*

SOMMERNACHMITTAG, *m. nachmittag eines sommertags:* einmal gingen sie an einem schwülen sommernachmittag im garten. MILLER *Siegw.* (1777) 788; als ich von einem gönner an einem schönen sommernachmittage zu einer vornehmen familie mitgenommen wurde. MOSEN (1863) 7, 7. *prädicativ ohne artikel:* es war sommernachmittag zwischen eins und zwei. STORM *s. w.* 1 (1899), 313.

SOMMERNACHMITTERNACHT, *f.:* so kam mir das leben .. wie eine dämmernde erfrischende blumige sommer-nachmitternacht vor. J. PAUL *palingen.* 1, 81. *vgl.* nachmitternacht *oben theil* 7, 95.

SOMMERNACHT, *f. nacht im sommer, sommerliche nacht.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ. CAMPE: meine bekanntschaft mit ihm schrieb sich noch aus Florenz her, wo man sich in sommernächten auf den straszen häufig versammelte. GÖTHE 34, 88; ich erinnere mich, in sommernächten bei licht bis zum morgen und nach aufgang der sonne, ohne schlaf, bei der tageshelle weiter gelesen zu haben. GRILLPARZER 15 (1887), 29;

gewohnt die sommernacht mit Grazien wegzuscherzen,
sänn ich mich mager und bleich beym dampfe nächtlicher kerzen. WIELAND 4, 5 (*n. Am.* 1, 4);

auch bringt die königin
oft halbe sommernächte
an seiner seite hin. 10, 286 (*Komb.* 535);

hab' ich's euch doch schon erzählet,
wie in einer sommernacht
ich dort in dem nahen walde
mich lustwandelnd einst erging.
GRILLPARZER 3 (1887), 16;

du liebe treue laute,
wie manche sommernacht,
bis dasz der morgen graute,
hab' ich mit dir durchwacht!
EICHENDORFF 1 (1864), 551.

sommernachts, *gen.-loc., wie* nachts:

nur sommernachts passieren die geschichten.
STORM *s. w.* 8 (1899), 276.

licht, lüfte der sommernacht *u. ähnl.:*

mein sohn ...
dessen auge der sommernacht sanft schimmerndes licht sieht.
KLOPSTOCK *bei* CAMPE;

lüfte der sommernacht
weht die palme des sieges
dann entgegen der dulderin! STOLBERG 1, 23;

oft beseeltest du uns, liebe; doch unerkannt
schien dein odem uns bald säuselnder frühlingshauch,
bald ein nachtigallseufzer,
bald erfrischung der sommernacht.
VOSS 191, 20 *Sauer* (*Göttinger dichterbund* 1).

kurze, schöne, heitre, laue, schwüle, stille sommernacht *u. ähnl.:* in kurtzen sommernächten. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ; fräulein Bertha glänzte am hofe ihres vaters den stattlichen rittern in die augen, wie der silbermond den empfindsamen wandlern in einer heitern sommernacht. MUSÄUS *volksm.* 3, 10 *Hempel;* die (*jungfrauen*) sangen mit abwechselnden stimmen zur laute, bald hinreiszend fröhlich, bald leise klagend, wie nachtigallen in warmen sommernächten einander antwort geben. EICHENDORFF 3 (1864), 139; es war eine jener lichtgrauen, schwülen sommernächte. STORM *ges. schr.* 13 (1882), 71;

besinnt euch auf die lust der heitern sommer-nächte!
GÜNTHER 185;

schönste sommernacht (*johannisnacht*)!
HERDER 29, 364 *Suphan;*

wie ergetz' ich mich im kühlen
dieser schönen sommernacht! GÖTHE 1, 46;

ach, wer da mitreisen könnte
in der prächtigen sommernacht!
EICHENDORFF 1 (1864), 267;

da lasz' ich meine flöte drein erklingen,
dasz ringsum durch die laue sommernacht
in fels und brust der widerhall erwacht. 321;

in dieser engen kammer schlief ich
so manche stille sommernacht.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 159.

vergleichend:

des mayes erwachen ist mir
schöner noch, wie die sommernacht.
KLOPSTOCK 1, 191;

ich sah das muster aller ehen,
still, wie die stillste sommernacht. LESSING 1, 105;

doch jetzt, wie eine schwüle sommernacht,
liegt brütend, süsz und peinigend zugleich,
ein schwerer nebel über meinen sinnen.
GRILLPARZER 3 (1887), 166.

bildlich: der schlummer legt ... seine sommernacht über unsere gegenwart wie über eine zukunft. J. PAUL *Hesp.* 4, 103.

vgl. afries. sumerisnacht, sumeresnacht, *die kürzeste nacht des sommers, die mittsommernacht.* RICHTHOFEN 1055ᵇ.

SOMMERNÄCHTIG, *adj.:* wie eine schöne Römerin, die ... im innersten herzen gar viele dunkle geschichten von sommernächtigen küssen und plötzlichen dolchstichen verbirgt. MOSEN (1863) 7, 144;

zwei lichte augensterne, ...
die blicken auf mich ein
aus heimlich milden räumen
wie sommernächtig träumen. 1, 138.

SOMMERNÄCHTLICH, *adj.:*

euch, schwestern, mit denen ich (*die komische muse*) oft in sommernächtlichen stunden ...
den goldnen gürtel losgebunden,
euch weih' ich meinen gesang! WIELAND 4, 6 (*n. Am.* 1, 5).

SOMMERNACHTLUFT, *f.:* die grüne schlange wälzte sich von seiner brust herab, sowie diese statt des harten, kalten, gurgelnden dinges (*wassers*) wiederum die weiche sommernachtluft einsog. LUDWIG 2 (1891), 148.

SOMMERNACHTSTRAUM, *m., wol zuerst als übertragung des titels von Shakespeares* midsommer nights dreame, *so im* 1. *bande* (1775) *von* ESCHENBURGS *Shakespeare-übersetzung* (*bei* WIELAND: st. Johannis nachts-traum), *ebenso bei* SCHLEGEL *bd.* 1 (1797), *allgemein angenommen, gleich der englischen bezeichnung die stimmung des stücks kennzeichnend, obgleich die bestimmte beziehung auf die mittsommernacht fehlt* (*vgl.* sommernacht), *die die germanische volksphantasie mit besonderem zauber umkleidet. bei* CAMPE sommernachttraum: der sommernachttraum, ein lustspiel von Shakspeare. CAMPE *erklärt das wort: der traum in einer sommernacht, ein angenehmer süszer traum, und giebt für die allgemeinere anwendung folgenden beleg:*

das gemälde
schien wie ein sommernachttraum. SONNENBERG.

ähnlich, mit bezug auf traumhaftes sinnen in einer sommernacht: auch schien der einsame nachtschwärmer unten am brunnen weit weg von dieser beklommenen enge in irgend einem zaubergarten zu weilen ... ein geruch von frischem leder, pechdraht und firnissen drang in seinen winkel hinaus und hätte, im verein mit jenen groben naturlauten (*schnarchen*, jedem andern das verharren in diesem sommernachtstraum verleidet. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 4.

SOMMERNATTER, *f. eine in Carolina lebende nicht giftige schlange, die grüne schlange, coluber aestivus.* NEMNICH 1, 1106.

SOMMERNUTZEN, *m., in älterer sprache* sommernutz, *nutzen, ertrag des sommers, im sommer:* ich weisz, wie man an andern orten mit sennen z'weg kam, der ganze sommer-nutzen verloren ging, weil sie nicht zu käsen verstanden oder in's ung'fell kamen, dasz sie nichts mehr machen konnten, oder die hallunken machten. GOTTHELF *käserei* 297;

kommt dann, nachdem er (*der landmann*) hat den sommernutz empfangen,
der obst und trauben-mann der reiche herbst gegangen.
OPITZ 1, 155.

SOMMERNUTZUNG, *f. im sinne des vorigen:* ain merer anzal oder stuck vich, als si von der sommernutzung irer güter den winter füren künden. *tir. weisth.* 2, 80, 42 (*v.* 1625).

SOMMEROBST, *n. obst, das im sommer reif wird.* CAMPE, *das im sommer reif wird und sich auch nur den sommer über hält.* ADELUNG, *frutti estivi, cioè che non sono di conserva per l'inverno.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ, *poma praecocia.* CORVINUS 1 (1660), 500ᵇ, *bildlich:* der mensch ist sommerobst, das der himmel brechen musz, eh' es zeitigt. J. PAUL *Hesp.* 4, 125.

SOMMERÖLSAMEN, *m. raps, brassica napus oleifera* (*am Bodensee*). PRITZEL-JESSEN 62ᵇ.

SOMMERPALAST, *m. palast zum sommeraufenthalt.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* ein prächtiger sommerpalast, der die ganze ebene überschauet. MEISZNER.

SOMMERPAPPELROSE, *f., dasselbe wie* sommermalve. NEMNICH 1, 206.

SOMMERPELZ, *m. behaarung eines thieres im sommer:* der sommerpelz ähnelt dem unsers hörnchens. BREHM *thierleben* 2, 68.

SOMMERPFAD, *m. pfad, den man im sommer geht, der im sommer gangbar ist:*

noch trocken führt durch thal und hügel
der längstvertraute sommerpfad. VOSS 5 (1802), 8.

SOMMERPFIRSCHKEN, *plur. in älterer sprache der pfirsichbaum, prunus amydalus persica.* CORDUS *bei* PRITZEL-JESSEN 311ᵇ *und der aprikosenbaum, prunus armeniaca.* TABERNAEMONT. *ebenda. vgl.* pfirsich *oben theil* 7, 1704.

SOMMERPFLANZE, *f. aestivalis planta.* NEMNICH, *pflanze, die im sommer treibt und blüht, wie auch pflanze, die nur einen sommer dauert.* CAMPE.

SOMMERPILZ, *m. der kuhpilz, boletus bovinus.* CAMPE, sommerbilz NEMNICH.

SOMMERPLATTERBSE, *f. eine art der platterbsen, lathyrus annuus.* NEMNICH.

SOMMERPRACHT, *f. sommerliche pracht:* sie müszen einmal Wilhelmshöhe in der sommerpracht sehen. W. GRIMM *freundesbriefe von W. u. J. Grimm* 77.

SOMMERPREIS, *m. preis einer waare im sommer, deren wert mit den jahreszeiten wechselt.*

SOMMERPORRE, *m. eine art des porres, lauchs, allium ampeloprasum, im gegensatz zu dem ausdauernden* winterporre, *allium porrum.* OKEN 3, 556.

SOMMERPUNKT, *m. in der astronomie der punkt der ekliptik, an dem die sonne zu mittag dem zenith am nächsten kommt, weil dann der sommer beginnt,* sommerpunct. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 923. ADELUNG.

SOMMERQUARTAL, *n., dasselbe wie* sommervierteljahr, sommerviertel, *juni, juli und august.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ: wenn man im sommer-quartal säen will, so musz es im heu- oder augustmonat geschehen. HOHBERG 3, 1, 367ᵇ.

SOMMERQUARTIER, *n. quartier für den sommer, zunächst als soldatischer ausdruck,* sommerquartir, *aestiva.* STIELER 2383, *dann allgemeiner:* der alte herr liesz sich aber nicht abschrecken, seinen taufschützling selbst aufzusuchen, und fand denselben im obersten stockwerk des hauses in seinem sommerquartier, einer groszen geweiszten kammer. KELLER 6 (1899), 118.

SOMMERRAPPE, *m. lichtschwarzes pferd.* NEMNICH.

SOMMERRÄPS, *m. brassica campestris oleifera aestiva.* OKEN 3, 1405. *vgl.* sommerreps.

SOMMERRAST, *f. rast, längere erholung im sommer:* lustiger ging es in Hallgarten zu, wo Itzstein seine sommerrast hielt. TREITSCHKE 5, 330.

SOMMERRAUSCH, *m.:*

ans fenster setzte Marke sich,
durch das die holde herbstluft strich,
die luft, darin die geister schweben,
die unserm busen balsam geben.
aus ruht natur vom sommerrausch
und von des juli falscher schwüle.
IMMERMANN 13, 91 *Boxberger.*

SOMMERREDE, *f., mundartlich:* dōs is a sommerred', do fliegt oim koin muck ins maul, *wird gesagt, wenn einer seine rede auf 'hm, hm' beschränkt.* WANDER 4, 609.

SOMMERREGEN, *m. pluvia aestiva.* STIELER 1617, *pioggia estiva ò d'està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ. CAMPE: wann die ost- und nord-winde zwischen denen vielfältigen sommer-regen nicht blasen, werden viele kranckheiten besorget. *öcon. lex.* (1744) 2732; ein warmer sommerregen sprühte und glänzte in der sonne. EICHENDORFF 3 (1864), 71; nun lebt sie förmlich auf, wie eine durstige pflanze im sommerregen. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 171;

wie das bäumchen
nach starkem sommerregen tröpfelt,
so tropfte wehmuth von dem auge
des knaben. SCHUBART 2 (1787), 41.

vergleichend: die wahre regierung muss einem fruchtbaren sommerregen gleichen, der das trockne land befeuchtet, ohne dass man ihn hört. KLINGER 11, 4.

SOMMERREIHEN, *m. reihen, wie man ihn im sommer tanzt:*

als ein end hätt das mahle,
standen sie auf,
ein sommer-reihen sprungen.
wunderhorn 2, 88 *Boxberger ('altes manuscript').*

SOMMERREISE, *f. viaggio che si fa nell' està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *reise, die man im sommer, am besten im sommer macht.* CAMPE, *besonders erholungs-, vergnügungsreise im sommer:* lassen sie sich doch von einem wahren freunde bereden, in müszigen stunden wenigstens ihre letzte sommerreise zu papier zu setzen. BEROLDINGEN *in den briefen an und von Merck* (1838) 256.

SOMMERREPS, *m. reps, raps, brassica napus oleifera als sommersaat.* PRITZEL-JESSEN 62ᵇ *(Hohenheim in Württemberg) und brassica rapa oleifera (rübsen, aber auch raps genannt).* 66ᵇ *(Württemberg, Baden, Straszburg).*

SOMMERRESIDENZ, *f. ort, wo der landesfürst im sommer wohnt.*

SOMMERRETTIG, *m. eine rettigart, die im mai gesät wird, frühreltig.* CAMPE, sommerrettich, *raphanus major variegatus.* NEMNICH *wb.*, schwarzer sommerrettig, *frührettig, raphanus aestivus major oblongus.* 2, 1134. *vgl.* winterrettig.

SOMMERROCK, *m. rock für den sommer.* CAMPE, *theristrum* STIELER 1573: es war, so weit man sie im liegen beurtheilen konnte, eine lange hagere figur im leichten sommerrock wie Siegbert. GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 16; die überlegung: 'es wird nur ein sommerrock sein', flog wie ein düsterer schatten über seine seele: 'aber die hose wird sein von seinem Bernhard, welcher trägt tuchhosen auch heut am heiszen sommertage'. FREYTAG 4 (1896), 52; übrigens war ein mensch, der sie ohne handschuhe immer in demselben grauen sommerrock besuchte, vor ihr selbst und vor der welt über jeden verdacht eines intimeren verhältnisses erhaben. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 155;

und kaufst du holz dir ein, si velis,
weil nun der sommerrock wird infidelis (*nicht mehr schützt*),
spricht der kalender, thut dir's gut Michälis.
BRENTANO 2, 595.

SOMMERROGGEN, *m. roggen, der als sommergetreide gebaut wird, secale vernum.* NEMNICH 2, 1269, sommerrocken ADELUNG. CAMPE (*vgl.* winterroggen): sommer-roggen wird in alten mist gesäet, darinnen ein- oder zweymal korn gestanden. HOHBERG 3, 2, 22ᵃ, *in sprichwörtlichen wendungen:*

sommerroggen und ziegenmist
laszen den bauern wie er ist. SIMROCK 452, 9579,

d. h. beides bringt wenig gewinn; ähnlich in der Altmark:

sommerrogg'n un zägenmess
frêten den bûr ass hê iss. DANNEIL 251ᵇ.

andrerseits heiszt es niederrhein.:

sommerroggen ist gute frucht,
wer es nur mit ihm versucht. WANDER 4, 609.

SOMMERROSE, *f. im sommer blühende rose.* CAMPE:

im weste kühlest du (*gott*), vergnügst mit sommerrosen.
Göttinger musenalm. a. 1772 37;
manche sommerrose spaltet
schon im maymond ihre (*der Venus*) hand.
ebenda a. 1774 63 (BÜRGER *nachtf. d. Venus* 3);
wie sommerrosen welkt er (*Damon*) hin.
ebenda a. 1775 110 (MILLER *d. mitleiden*);
mir (*dem blinden Milton*) nur kehrt
der tag nicht wieder, noch der süsze morgen,
der schöne abend, nicht der frühlings-anblick
mit jungen blüthen, nicht die sommerrose.
HERDER *z. rel. u. theol.* 1, 85.

knollige sommerrose *ist ein name der auch* knollige sommerblume *genannten pflanze helianthus tuberosus.* PRITZEL-JESSEN 178ᵇ. sommerrösslin (*doch wol* = röslein) *wird bei denselben* 56ᵇ *als im Erzgebirge übliche bezeichnung des gänseblümchens, bellis perennis angeführt.* sommerröschen *heiszt eine apfelsorte, rosette d'été.* NEMNICH. *vgl.* sommerapfel.

SOMMERRÖTE, *f. schles. krapp, der im sommer geerntet wird.* KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 111. *vgl.* herbströthe *oben theil* 4, 2, 1072 *und* röte 4 *oben theil* 8, 1304.

SOMMERRÖTEL, *n. das schwarzkehlchen, rotschwänzchen, motacilla phoenicurus,* sommerröthel. CAMPE, sommerrotele NEMNICH 2, 616, summerrötele (das) *ruticella.* MAALER 396ᵃ: diser (*der vogel ruticilla phoenicurus*) wirt ein huszrötele genennt, darumb dasz er bey den heüsern wonet: ein sommerrötele, dasz er im winter hinweg flügt oder verborgen ligt: ein rotschwentzel, von seinem schwantz. GESZNER *vogelb. übers. v.* HEUSZLIN (1582) 210ᵇ.

SOMMERRÜBS, *m. brassica napus.* NEMNICH. *vielleicht ist da reps, raps, br. n. oleifera, als sommersaat gemeint.* PRITZEL-JESSEN *führen* rübs *als schlesische bezeichnung der pflanze an.* 62ᵃ. *doch scheint es auch (so in Österreich) für* sommerrübsamen, -rübsen *zu gelten* (*vgl.* NEMNICH 1, 666 *und* sommerreps). rübs *kann weitere verkürzung von* rübsen *sein.*

SOMMERRÜBSAAT, *f., dasselbe wie das folgende (Magdeburg).* PRITZEL-JESSEN 66ᵇ.

SOMMERRÜBSAME, -SAMEN, *m., gekürzt* sommerrübsen, *rübsen (brassica rapa oleifera), der im frühjahr gesät wird,* sommerrübsaamen, -rübsen. *öcon. lex.* (1744) 2469, sommerrübesamen, '*im gemeinen leben*' sommerrübsen. ADELUNG, sommerrübsen OKEN 3, 1405. (*Norddeutschland*) PRITZEL-JESSEN, *im gegensatz zu dem im herbst gesäten* winterrübsamen, winterrübsen. *vgl.* sommerrübs *und* rübsame 2 *oben theil* 8, 1340: der sommer-rüb-saamen oder sommer-rübsen wird eben so wie der winter-rübsen tractiret, nur mit diesem unterscheid,

dasz der sommer-rübsen im frühling, wenn die meiste kälte vorbey, auch von einigen erst um Johannis gesäet wird. *öcon. lex.* (1744) 2471.

SOMMERSAAL, *m. saal zum gebrauch im sommer.* CAMPE:

nun wil ich bereiten den tisch,
wein herauff-tragen kül und frisch,
auff dasz wir in dem sommersaal
auff heut halten das mittagmal.
H. SACHS 20, 253, 12 *Keller-Götze.*

vgl. sommerhaus 2, sommerlaube 1.

SOMMERSAAT, *f.* 1) *das säen der sommerfrucht, des sommergetreides.* ADELUNG: die sommer-saat wann man solche anstellen soll. HOHBERG 3, 1, 2 *register*; die sommer-saat geschiehet im frühling. *öcon. lex.* (1744) 2486.

2) *alle körner und feldfrüchte, die im frühjahr gesät werden.* JABLONSKI *lex.* (1727) 727ª, *aufsprieszendes sommergetreide und sommergetreide überhaupt.* ADELUNG, *sprichwörtlich:* sommersaat und weiberrath geräth alle sieben jahre einmal. SIMROCK 452. *bildlich:* Preuszens monarchie wurde nicht von, oder im, sondern hinter dem kurzen kriege, und trotz demselben von dem (*vorhergehenden*) langen frieden gebildet. nur erscheint uns die wintersaat des friedens so leicht als sommersaat des schwülen kriegs. J. PAUL *dämmerungen* 58.

3) *dasselbe wie* sommerrübsamen. CAMPE, *brassica rapa oleifera* (*Magdeburg*). PRITZEL-JESSEN 66ª, sommersaot, *sommerraps, sommerreps.* DANNEIL 201ª, *eine von 2 aus zu erklärende besondere anwendung. vgl.* sommersame.

SOMMERSAATFELD, *n. mit sommersaat bestelltes feld und sommerliches saatfeld:*

lieb', in sommersaatfeld dankt
dir der wachtel freudenschrei.
RÜCKERT *ges. ged.* 2, 451.

SOMMERSÄCKELCHEN, *plur.:* sommersäckelcher, *bezeichnung des huflattichs, tussilago farfara, in der Eifel.* PRITZEL-JESSEN 417ᵇ.

SOMMERSALZ, *n. ein aus chlornatrium, schönit und carnallit bestehendes salz aus den salzgärten der Camargue, sal d'été.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 301.

SOMMERSAME, *m. same, der im frühjahr gesät wird:* es wollen zwar einige, als ob der sommer-saame (*des rübsamens*) besser als der winter-saamen. *öcon. lex.* (1744) 2471.

SOMMERSANFANG, *m., in wendungen wie:* zu sommersanfang; heut ist sommersanfang, *d. h. der tag der sommersonnenwende; nicht mit artikel und in der regel nicht wie ein compositum betont, sondern mit zweitem hochton auf* an, *also eigentlich* sommers anfang. *vgl.* frühlingsanfang *oben theil* 4, 1, 298 *und* sommersausgang.

SOMMERSANG, *m., dasselbe wie* sommergesang, *mhd.* sumersanc:

diu vogellîn
singent süezen sumersanc. *minnes.* 2, 317ª *Hagen.*

SOMMERSATUREI, *f. die gartensaturei, satureia hortensis.* NEMNICH 2, 1225. *vgl.* wintersaturei.

SOMMERSATZ, *m.:* die eingeleitete herabsetzung des traktaments der truppen auf den niedrigeren sommersatz entlastete das land etwas. PRUTZ *preusz. gesch.* 1, 394.

SOMMERSAUSGANG, *m., der anwendung von* sommersanfang *entsprechend, s. dies:* zu sommersausgang erhielt er von einem handelsfreunde aus Portsmouth die nachricht. MOSEN 7 (1863), 292.

SOMMERSCHARF, *adj.:*

heut liesz die sonne sprühen
die sommerscharfen pfeile. LENAU *n. ged.* 66.

SOMMERSCHIFFUNG, *f. navigatio aestiva.* STIELER 1792.

SOMMERSCHIRM, *m. bezeichnung leichter jagdschirme, jagdzelte, besonders der halboffenen bei hirschjagden um die zeit der hirschfeiste, um Jacobi gebrauchten.* JACOBSSON 7, 367ª.

SOMMERSCHLAF, *m. schlaf als folge von sommermüdigkeit (s. dies), vom mittagsschlaf kleiner kinder im sommer:* kinder waren nicht zu sehen; die kleinen hielten sommerschlaf in ihren bettchen, die gröszeren waren noch in der schule. STORM *ges. schr.* 8 (1877), 112.

SOMMERSCHLOSZ, *n. arx aestiva* STIELER 1842, sommerschloz, sommersitz. *castello, residenza nella stagione dell' està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ª, *schlosz, das als sommerwohnung dient.* CAMPE.

SOMMERSCHMAUS, *m. sommerlicher schmaus:*

hierauf reicht' uns dieser die weingesottne forelle;
jener den kabliau, mit der kräftigen brühe von austern,
die hamburgischer witz für sommerschmäuse sich einmacht.
VOSS 2 (1802), 222

SOMMERSCHMUCK, *m.:* und war uns nur leid, dasz ... diese landschaft ihren ganzen sommerschmuck verloren hatte. STORM *ges. schr.* 11 (1882), 117.

SOMMERSCHOSZ, *m.,* sommerschossen, *plur., dasselbe wie* sommerlatten. HEPPE *wolred. jäger* 279ᵇ (*in der oben angeführten forstmännischen anwendung*).

SOMMERSCHUH, *m. schuh für die sommerzeit, mhd.* sumerschuoch. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1300 (*belegt aus dem j.* 1356).

SOMMERSCHULE, *f. schule, die im sommer gehalten wird, im gegensatz zur* winterschule: da die sommerschule ... noch nicht an allen orten gehörig gehalten wird. J. C. F. SCHLEGEL *churhannöv. kirchenrecht* 5, 215.

SOMMERSCHWIELENDREHLING, *m. spiranthes aestivalis, früher blühend als der* gemeine schwielendrehling, *spiranthes autumnalis.* OKEN 3, 469. *vgl.* schwielendrehling *oben theil* 9, 2616.

SOMMERSCHWÜLE, *f. sommerliche schwüle:*

auf der schattigen bank, die vom Agneswerder umherschaut, ...
wo du fröhlich mit uns in der sommerschwüle den seewind athmetest. VOSS 3 (1802), 146.

SOMMERSEE, *f. die see zur sommerzeit, bei sommerlichem wetter:*

mein geist sey, nach der weisheit lehre,
so stille, wie die sommersee. UZ 49, 25 *Sauer.*

SOMMERSEIDE, *f., nd.* sommersîd, *dasselbe wie* fliegender sommer (*s. dies unter* sommer II, 14), *in der Altmark.* DANNEIL 201ᵇ.

SOMMERSEITE, *f. südseite, banda esposta al sole di mezo di.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ª. ADELUNG, *einer flur, eines gutes, holzes. öcon. lex.* (1744) 2733. JACOBSSON 4, 187ª, *eines berges, baumes.* HEPPE *wolred. jäger* 279. BEHLEN 5, 630 *u. ähnl. vgl.* sommerleite *und* winterseite: vorjetzo (*im januar*) nehren sich die hasen vor eitel kälte von bircken-knospen, kriechen in die gärten, scheelen die rinde von obst-bäumen, und hinterlassenen kraut-strüncken, setzen sich gegen die sommer-seite, da es warm scheinet. FLEMING *teutscher jäger* 1, 359ᵇ; hingegen wächset alles holtz eher und mastiger an der winter-seite, als an der sommer-seite. *öcon. lex.* (1744) 2734; auf der sommerseite im Altischweil ist's schon früher, aber auch gäher und rauher. BRÄKER 22 *Bülow;* was mögen das für blumen seyn? sie decken die ganze sommerseite des hügels. GÖTHE 21, 104; ich bezog ein kleines aber wohlgelegenes und anmuthiges quartier an der sommerseite des fischmarkts. 25, 227. *in bildlichen wendungen:* ein ewig entzückter mensch, .. der überall .. die sommerseite findet. J. PAUL *flegelj.* 1, 125; alle diese (*zustände, empfindungen*) durchging er .. früher in der sommerseite der phantasie als in der wetterseite der wirklichkeit. *derselbe bei* CAMPE *unter* wetterseite (*Tit.* 2, 53. *zykel* [*vgl.* GERVINUS *gesch. d. d. dichtung* 5 (1874) 277], *in der ausg. v.* 1827 sonnenseite); ich bin wie ein gespaltener baum. die schöne hälfte, die sommerseite ist mir abgetrennt. ZELTER *an Göthe* 20. *märz* 1806 *im briefw. beider* 1, 214. *man sagt in Hessen:* eheleute wohnen auf der sommerseite, *wenn sich bei ihnen kindersegen einstellt, und im entgegengesetzten falle:* sie wohnen auf der winterseite.

SOMMERSEMESTER, *n. semestre aestivum.* CAMPE *ergänzungswb., vgl.* sommerhalbjahr, *besonders als bezeichnung des lehrcursus einer hochschule während der sommermonate, der meist vom* 15. *april bis zum* 15. *august dauert.*

SOMMERSFRÜHE, *f. frühzeit, anfang des sommers:* es war sommers-frühe. die nachtigallen sangen erst seit einigen tagen durch die straszen. BRENTANO 4, 171. *vgl.* sommersanfang *und* sommerfrühe.

SOMMERSINGEN, *n., s.* sommer II, 11 *oben sp.* 1515 *unten.*

SOMMERSITZ, *m.* 1) *sitzplatz zur benutzung im sommer:* aus dem garten (*einer römischen villa*) führete ein langer gang zu einer offenen runden loggia, oder sommersitze, am meere. WINCKELMANN 2, 40.

2) *wohnsitz zum sommeraufenthalt.* CAMPE.

SOMMERSONNE, *f. die sonne im sommer.* CAMPE, *in älterer sprache* sumersunne, *alter druck des jüng. Titurel* (1477) *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1300:

einst wie dir (*der libelle*) wird deinen kleinen
auch die sommersonne scheinen.
HERDER 29, 109 *Suphan;*

und als ich kam nach Invernesz,
die liebe sommersonne sank.
FREILIGRATH 2 (1886), 219;

als der sommersonne gluten
noch auf den gefilden ruhten. LEUTHOLD *ged.*[4] 45;

all dergleichen sorge sieht beim herbstregen zwiefach drohend aus, und man ist um so mehr geneigt, nun das ende aller

dinge nahe zu glauben, je länger und ungetrübter die sommersonne uns in sorglosigkeit gewiegt hat. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 233. *im vergleich:*

ja dieser jüngling, wollt' ich sagen,
ist heimlich nun herangeschlichen, plötzlich,
unangekündigt, wie die sommersonne,
will sie ein nächtlich liebesfest belauschen.
H. v. KLEIST *fam. Schroffenst.* 2, 1.

in älterer genetivform oder pluralisch mit bezug auf die einzelnen tage, wo sie scheint:

bald wird vom strahl der sommersonnen
diesz korn zum brod bereitet sein.
KINKEL *abendmahl d. schöpfung* 4.

bildlich: kein künstler kann von so festem gletschereis sein dass er bey blicken von sommersonnen nicht schmelzen sollte. HEINSE *Ardingh.* 2, 82.

SOMMERSONNENBRAND, *m.:*

du sollst mich heisz nicht küssen
wie sommersonnenbrand. RÜCKERT 260.

SOMMERSONNENSCHEIN, *m.:*

grille nicht bei sommersonnenschein
dasz es wieder werde winter seyn. GÖTHE 3, 175;
hinter jenen tannen war es,
jene wiese schlieszt es ein,
schöne zeit der blumensträusze,
stiller sommersonnenschein!
STORM *ges. schr.* 1 (1884), 89.

SOMMERSONNENSPENDE, *f.:*

wintersonnenwende
wieder uns vereint,
sommersonnenspende
warm ins herz uns scheint.
hebt die gold'gen becher! SCHERENBERG *ged.*^{5} 171.

SOMMERSONNENWENDE, *f. die sonnenwende in der mitte des sommers im alten, volksmäszigen sinne, zu anfang des sommers im engeren sinne (vgl.* sommer II, 1 *und* 2), *am 21. oder 22. juni, solstitium aestivum.* CAMPE. *vgl.* wintersonnenwende *und* sommerwende: da es gerade in der zeit der sommersonnenwende war. GIESEBRECHT 1^{5}, 511.

SOMMERSONNTAG, *m., s.* sommer II, 11 *sp.* 1515 *unten.*

SOMMERSPIEL, *n. spiel, das im sommer üblich ist, das sich für die sommerzeit eignet, in älterer sprache* summerspil:

das *(ballspiel im freien)* ist ir erstes sumerspil.
HAUPTS *Neithart* XLI, 2 *lesart.*

SOMMERSPINNE, *f.* fliegende sommerspinne, *dasselbe wie* sommerfädenspinne. CAMPE.

SOMMERSPRENKEL, *m., im sächs. Erzgebirge* sumršprenkln, *plur., sommersprossen.* GÖPFERT 54. *vgl. pfälz.* summerspreckllich, *voll sommersprossen.* AUTENRIETH 140, *hinterpomm.* såmersprаukle, *sommersprossen. korrespondenzbl. d. v. f. nd. sprachforschung* 13, 85^{b} *und dazu* sprenkel, spreckel, *fleck unten.*

SOMMERSPRÖSZCHEN, *n., deminutiv zum folgenden:* übertrieben ängstlich wie ein porträtmahler, der sich vornähme kein einziges sommersprószchen aus der acht zu lassen. *Wertherinn* 49.

SOMMERSPROSSE, *f., dasselbe wie* sommerfleck. ADELUNG. sommersprossen, *plur. öcon. lex.* (1744) 2734. FRISCH 2, 286^{a}. JABLONSKI *lex.* (1727) 727^{a}, *von* FRISCH *als in Sachsen üblich bezeichnet, von* ADELUNG *als ausdruck des gemeinen lebens, heute allgemein, häufiger als* sommerfleck, *das man noch jetzt als gewählter empfinden kann, entsprechend nd.* sommersprotten, *plur.* MI 83^{b}, *schon mnd.* sprote, sprute, sprotele, sprutele *in gleichem sinne.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 348^{a}, *als (im sommer) aufsprieszender hautfleck leicht erklärlich, vgl.* sprosse, *f. unten. daneben nd.* sömmerspotte. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 257^{a}, *das* 286^{a} *mit engl.* spot, *fleck zusammengestellt wird. etymologische verwandtschaft mit* sommersprosse *erscheint nach* NOREEN *urgerm. lautlehre* 219 *nicht ausgeschlossen:* meine frau hat ein besondres geheimnisz, froschleichwasser zu machen, welches zu einer reinen haut, und wider die sommersprossen hilft. RABENER 3 (1777), 49; die sommersprosse aus dem schönen gesichte eines landmädchens ist sehr natürlich; aber dieses natürlichen ungeachtet, wünsche ich die sommersprosse doch lieber weg. LESSING 12, 85; derselbe war ein kleiner bursche mit kleinen regelmäszigen gesichtszügen, mit zierlichen sommersprossen ganz bedeckt. KELLER 1 (1899), 143;

ein schläfrig auge, das bey dir *(dem geliebten)*
zuerst sich aufgeschlossen,
gab die natur zur mitgift mir,
und tausend sommersprossen
statt eines grübchens in dem kinn.
GÖCKINGK *lieder zweier liebenden* (1779) 42.

bildlich: er sah der schönen gestalt des geliebten diese sommersprossen und hitzblattern des reiselebens nach. J. PAUL *flegelj.* 1, 136. sommersprossen *heiszt eine zu den flügelschnecken gehörige grau und schwarz gefleckte schneckenart der tropischen meere, der frosch, strombus lentiginosus.* NEMNICH 2, 1386. OKEN 5, 493. *dazu die folgenden.*

SOMMERSPROSSENBRAUN, *adj. braun wie sommersprossen, gelblichbraun.* ILLIGER *bei* CAMPE.

SOMMERSPROSSENGESICHT, *n.:* sein sommersprossengesicht nickte mir zu. FONTANE *kriegsgefangen*^{3} 223.

SOMMERSPROSSIG, *adj., dasselbe wie* sommerfleckig. ADELUNG.

SOMMERSTAAT, *m. festliche sommerkleidung:* auch Aglaja war schon im schönsten sommerstaat, als er kam. KELLER 6 (1899), 221.

SOMMERSTADT, *f. stadt, die sich zum sommeraufenthalt eignet:* Bordeaux ist wesentlich eine sommerstadt. die zimmer sind hoch, kamine sind nicht selten, aber in den meisten brennt das feuer nicht. *n. preusz. zeitung* 1870 *nr.* 297.

SOMMERSTAND, *m.* 1) *ort, wo sich wild im sommer aufzuhalten pflegt.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 187^{a}. BEHLEN 5, 631. KEHREIN *weidmannsspr.* 274: sie *(die focken, vögel)* ziehen auch gleich den trappen von ihren sommerständen eine ecke weg, finden sich aber im frühlinge zu ihrer bruth bey rechter zeit wieder ein. DÖBEL *jägerpract.* 1, 47^{b}; sommerstand des wildes. dieser ist mehrentheils in starken dicketen und in den getreidern, um vor dem geschmeisz ruhe zu haben, und in der kühle zu seyn. HEPPE *wolred. jäger* 279^{a}. *unterschieden vom* winter-, frühling-, herbststand: wo die hirsche sich einmal gewöhnen, ihren winter-frühling-sommer- und herbst-stand zu haben, da pflegen sie fernerhin solchen zu halten. DÖBEL *jägerpract.* 14^{a}.

2) *anzahl des wildes im sommer.* KEHREIN *weidmannsspr.* 274, *auch wol von andern nach den jahreszeiten wechselnden beständen.*

SOMMERSTAUB, *m. staub, wie er im sommer von den straszen aufwirbelt:*

der ritter hatte kaum die augen hingewandt,
so fiel ihm ein, sich hier ein wenig abzukühlen,
und seinen schönen leib vom sommerstaub zu spülen.
WIELAND 17, 20 *(Idr.* 1, 18).

im vergleich:

flieht, entwürfe grössern glückes,
die der odem des geschickes,
wie den sommer-staub, verweht! UZ 114, 38 *Sauer.*

SOMMERSTERN, *m. stern, der im sommer scheint:*

wann hell die sommersterne strahlen,
der glühwurm schimmert durch den strauch.
KELLER 9 (1900), 26.

SOMMERSTERNENNACHT, *f.:*

sie kam aus der Grisonen letztem thal,
trug alpenrosen in den schwarzen flechten
und füllte ihres vaters siegpokal,
drin schien ihr aug' gleich sommersternennächten.
KELLER 9 (1900), 146.

SOMMERSTIEFEL, *m. stiefel für die sommerzeit, mit französischer deminutivendung* sommerstiefelette: der regierungsrat ... sah geschmeichelt mit dem kopfe nickend auf seine schönen sommerstiefeletten. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 140.

SOMMERSTILL, *adj. still, wie es an heiszen sommertagen ist, wo kein wind weht, wo menschen und thiere, die unter der hitze leiden, ruhe lieben:*

wie ist so sommerstill das haus!
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*^{9} 57.

SOMMERSTILLE, *f., dem vorigen entsprechend:* unmerklich ... waren wir in jenen träumerischen zustand gerathen, von dem in der sommerstille, inmitten der webenden natur so leicht ein junges paar beschlichen wird. STORM *ges. schr.* 8 (1877), 195.

SOMMERSTILLSTAND, *m.:* sommer, ist diejenige von den vier jahrs-zeiten, welche sich von dem sommer-stillstand der sonnen *(solstitium aestivum)* da die sonne in das zeichen des krebses eintritt, und den längsten tag macht, anfänget. *öcon. lex.* (1744) 2731. *vgl.* sommersonnenwende.

SOMMERSTIPPE, *f., nd. dasselbe wie* sommerfleck. ADELUNG.

SOMMERSTOLZ, *m.:*

soll sich sommerstolz verkünden,
eh' noch ein vogel ursach' hat zu singen?
Shakespeare liebes leid u. lust 1, 1 (why should
proud summer boast).

SOMMERSTOPPEL, *f., in der landwirtschaft bezeichnung der stoppeln des sommergetreides, pluralisch oder auch als collectiv im sing.:* das vieh auf die sommerstoppel treiben. ADELUNG.

SOMMERSTRAHL, *m. strahl der sommersonne.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* neuheit kann das gefallen hervorlocken, wie der frühlingshauch blüten ... aber früchte gedeihen nur an wahrer liebe und dem sommerstrahl. BENZEL-STERNAU.

SOMMERSTRAUCH, *m. strauch, der im sommer grünt:* das feld ist nun (*im november*) leer, dem sommer-strauch sind die blätter abgefallen. FLEMING *teutsch. jäger* 1, 395ᵇ.

SOMMERSTROH, *n.:* wir süllen ouch alles strôw, es sye winterstrôw oder sumer strow uff dem hoff belŷben lăssen und süllen daz ze mist machen. MONES *zeitschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 15, 440 (*v.* 1416), *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1300 *erklärt: stroh von der sommerfrucht.*

SOMMERSTRUMPF, *m. strumpf, den man im sommer trägt:* so hätte es (*ein mädchen*) doch zwei dutzend hemder und sieben paar sommerstrümpfe und fünf winterstrümpfe (einer sei ihm verloren gegangen). GOTTHELF *Uli d. knecht* 111 *Vetter.*

SOMMERSTÜBCHEN, *n., deminutiv zum folgenden:*

Anton. gevatter, guten morgen. hier ist's kühl.
Clemens. es ist mein sommerstübchen. TIECK 1, 206.

SOMMERSTUBE, *f. stube, worin man sich im sommer aufhält, wohnt, etwa weil sie kühl ist.* CAMPE, *stanza per starvi di està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *aestivum domus* (?). STIELER 2216, *schon bei* COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1557) *teutscher index verzeichnet, auch von gröszeren saalartigen räumen. vgl.* sommerhaus 2, sommerlaube 1: dieser abt hat, im vierzehnten jare seiner regierung, die schönen gemähld in der sommer stuben, refectorium genannt, angefangen. JACOB FRISCHLIN *bei* LESSING 9, 237; auf meiner sommerstube sollte es ihnen gewisz nicht miszfallen. LESSING 12, 133; Vosz bezog seine schöne sommerstube oben im hause. ERNESTINE VOSZ *bei* SAUER *der Göttinger dichterbund* 1, CIV; die gegen morgen belegenen fenster des oberen stockwerks schienen in ihrer zusammenstellung anzudeuten, dasz sich dort, wie in den meisten derzeitigen landsitzen des adels, zunächst der stiege die kleinere winter- und daran in gleicher lage die geräumige sommerstube oder, wie man gern zu sagen pflegte, der rittersaal befunden hatte. STORM *ges. schr.* 13 (1882), 5;

wo find ich aber nun mein allerliebstes wieder,
verräth mir gar kein grasz das lager ihrer glieder?
ich spüre keinen schritt, die sommer-stub ist leer,
wie traurig scheinst du mir du nicht mehr schöner garten!
GÜNTHER 186.

SOMMERSTUNDE, *f. stunde im sommer, sommerliche stunde:* o dasz doch in meinem vaterlande eine gewisse gleich liebenswürdige Emilie ... es in einer warmen sommerstunde versuchen möchte, meine orangen und Amathus-äpfel auszurufen. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 381;

so sanft rührt uns kein west, in schwülen sommerstunden.
LICHTWER (1828) 178.

SOMMERSUPPE, *f. suppe, wie man sie zur sommerzeit iszt:*

der ausgekochte kirschensaft
giebt aller sommersuppen beste. KARSCHIN (1797) 125.

SOMMERSZEIT, *f., s.* sommerzeit.

SOMMERTAG, *m.* 1) *tag im sommer, sommerlicher tag.* ADELUNG, *dies, quales aestivo tempore sunt.* FRISCH 2, 286ᵃ, *giorno d'està.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *dies aestivus.* STIELER 2248, sommertag, *dies aestivus.* MAALER 396ᵃ, *mhd.* sumertac LEXER *mhd. handwb.* 2, 1300; *mnd.* sommerdach SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵃ, *ebenso nnd., auch in andern germ. dialecten so bezeugt. vgl. jedoch fries.* sumersdey *unter* 2: dar wy dre sommerdaghe umme allenen geseten. *quelle von* 1530 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 290ᵃ; o ich sage euch, wenn jeder unter euch aufs blutgerüste gieng, und sich ein stück fleisch nach dem andern mit glühender zange abzwicken lies, dasz die marter eilf sommertäge dauerte, es wiege diese tränen nicht auf. SCHILLER *räuber schausp.* 5, 2; wenn es höfisch ist, im freien zu speisen, ... so leben wir hier bei hofe, da wir in sommertagen hinter dem hause am schatten essen. KELLER 6 (1899), 32;

swen der meie trœsten mac,
der lebe âne herzeswære;
diu zît wart nie baz gestalt:
sô vröut mich kein sumertac. *minnes.* 1, 356ᵃ *Hagen;*

wie manchen sommertag, wie manche winter-nacht
hat meine kindheit dir (*dem vater*) betrübt und schwer gemacht! GÜNTHER 1055;

du weiszt, wenn frischer west die sommertage kühlt,
mit welcher wollust ihn die heisze wange fühlt.
UZ 230, 211 *Sauer;*

aus mitleid irrte sie oft sommertage lang
allein mit mir in schattenreichen hainen.
WIELAND 17, 55 (*Idr.* 1, 82);

er (*der knabe*) hüpfet oft, vom schweisze nasz,
den halben sommertag,
im garten durch das bunte gras
den schmetterlingen nach. HÖLTY 121, 18 *Halm;*

(*die tochter*) hilft dir dort an sommertagen
bei den ackerbaugeschäften. HEINE 1, 289 *Elster.*

mhd. zen næhsten sumertagen, *im nächsten sommer:*

komt er her zen nêhsten sumertagen,
sol ez dan gotes wille sîn,
sô gibe ich im die tohter mîn. *Dietrichs flucht* 1307.

sommertage *heiszen* lang: wenn der lange sommertag zu lang wurde. J. PAUL *Tit.* 3, 3;

nû hat gewert dirre strît
unz an die nônezît.
den sumertac alsô lanc. HARTMANN *Erec* 4462;

ihr schlanker wuchs ... doch wie vermag
ich jeden reiz zu singen?
kaum reicht' ein langer sommertag,
ihr loblied zu vollbringen. BÜRGER 16ᵇ;

ich möcht' als falter leben
in wiese, feld und hag,
ich möchte dich umschweben
den langen sommertag!
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 174.

schön, heiter *u. ähnl.:* schöne sommertage, *dies sereni.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 612ᵃ; der könig und viele andere grosze herren und frauen waren an einem schönen sommertage in einem groszen königlichen garten versammelt. HEBEL 2 (1853), 132;

des meien zît und al sîn schœne
ist aber komen,
und die liebten sumertage, sô heiter und sô lanc.
minnes. 1, 347ᵇ *Hagen;*

in schönen sommertagen, wann lau die lüfte wehn,
die wälder lustig grünen, die gärten blühend stehn,
da ritt aus Stuttgarts thoren ein held von stolzer art.
UHLAND 358.

heisz, schwül *u. ähnl.:*

in den schwülen sommer-tägen
wird der regen flammen brand
sich so hefftig nicht bewegen,
weil die lufft dann ausgespannt.
BROCKES 1 (1739), 291;

ein männliches geschlecht, stark, alles zu ertragen,
gleich streitbar, wann der süd, in trägen sommertagen,
die wüste Lybiens verliesz;
und wann der alte nordwind blies. UZ 125, 50 *Sauer.*

im bilde: noch einmal weht an meine stirn
ein juniheiszer sommertag. STORM *s. w.* 8 (1899), 201.

im brem. gebraucht man das wort prädicativ ohne artikel in der verbindung: et is sommmerdach, *es ist sommer, warmes wetter, z. b.:* mâk doch de finster âpen, et is jô sommerdach, *mit zweitem hochton auf* dach; *dagegen:* et is hüte en rechten sómmerdàch. *westfäl. ähnlich* bi suəmerdag. WOESTE 262ᵃ. *solche anwendung meint wol* DÄHNERT, *der* 443ᵃ sommerdag *als gleichbedeutend mit* sommer *anführt.*

in bildlicher anwendung:

nu stêt mîn herze leider sô,
daz ich enmac (*dasz ich mich des sommers nicht freuen kann*);
mîn vrouwe, diu ist mîn sumertac. *minnes.* 2, 297ᵃ *Hagen;*
wie meines lebens sommertage. PFEFFEL *bei* CAMPE;

die sommertage des günstlings gleichen dem ersten rausch der liebe. KLINGER 2, 7. *vgl.* sommer II, 14.

2) *landschaftlich der tag, mit dem der sommer als jahreszeit anfängt, der erste tag des sommers, der alten eintheilung des jahres in sommer und winter gemäsz* (*vgl.* sommer II, 1) *im frühjahr, in der Pfalz der sonntag drei wochen vor ostern, zu mittfasten, Lätare, rosensonntag, wo 'nach einer volkssitte lustbarkeiten und den kindern geschenke gemacht' werden.* KLEIN 2, 157, *d. h. wo man den beginn des sommers festlich begeht, scheinkämpfe zwischen sommer und winter aufführt, wo die kinder den sommer mit gesang begrüszen, 'ansingen' und für sinnbilder des sommers, kränze u. dgl., kleine gegengaben erhalten. wunderhorn* 2, 557 *Boxberger.* W. GRIMM *kl. schr.* 1, 380. *auch im Lechrain heiszt der sonntag Lätare so und wird in ähnlicher weise, durch kampflieder zwischen sommer und winter, gefeiert.* LEOPRECHTING 167. *schon* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702, *widmung datiert aus Regensburg*), 836ᵃ *bietet* sommertag *als bezeichnung dieses tags. in Schlesien nennt man ihn* sommersonntag. *vgl.* sommer II, 11 *oben sp.* 1515. *als* sommertag *gilt auch wol ein fester kalendertag im frühjahr, so Gertrud* (17. *märz*) *und Walpurgis* (1. *mai*). GROTEFEND *taschenbuch d. zeitrechnung d. d. ma. u. d. nz.* (1898) 14. *afries. begegnet* sumersdey *für den längsten tag im jahr, den*

mittsommertag: bi sumersdey ieftha wintersnacht. RICHTHOFEN 1055[b]. *vgl. afries.* sumeris-, sumeresnacht *oben unter* sommernacht.

dazu die folgenden.

SOMMERTAGSLIED, *n., bezeichnung des liedes, das die kinder in der Pfalz zur begrüszung des sommers am sonntag Lätare (s.* sommertag 2) *singen. wunderhorn* 2, 557 *Boxberger.*

SOMMERTAGSTRAUM, *m. traum an einem sommertage:* ein sommertagstraum, *bezeichnung eines gedichts, das einen solchen traum schildert.* DROSTE-HÜLSHOFF 1 (1879), 186. *vgl.* sommernachtstraum.

SOMMERTAGSWANDERUNG, *f.:* o der musz nie nach einer schweren sommertagswanderung sich an des brunnens kühle gelabt haben, der das nicht mitempfinden kann. GÖTHE 16, 9.

SOMMERTAUSEND, *n., gebildet nach* jahrtausend:

ach, ich (*eine blume*) bin kein starker baum,
der ein sommertausend lebt. RÜCKERT 7 (1882), 271.

SOMMERTENNE, *f. tenne, worauf im sommer gedroschen wird:* da wurden mit einander zumalmet, das eisen, thon, ertz, silber und gold, und wurden wie sprew auff der sommertennen. *Dan.* 2, 35.

SOMMERTHAL, *n. sommerliches thal:*

als ich streifte
durch die grünen
sommerthäler. PLATEN 19[a].

SOMMERTHEATER, *n. theater, worin nur im sommer gespielt wird, das nur im sommer vorstellungen giebt:* er patrouillirte alle vergnügungsorte, sommertheater und spektakelplätze ab. KELLER 5 (1899), 89.

SOMMERTHEIL, *m. n., aus älterer sprache in verschiedenen gebrauchsarten bezeugt.*

1) sumer- und winterteil des mettenpuechs, *im sommer oder winter zu lesender theil. quelle von* 1346 *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1300.

2) sommertheil *der kirche, im gegensatz zum* wintertheil, *wol die südseite.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1300. *vgl.* sommerseite: so han die burger das recht, wan sie die kirchen neu sparrent, so soll sie mein frau (*die äbtissin von Erstein*) decken, und darnach mein frau das wintertheil decken und die burger das sommertheil und der kirchherr den chor. *weisth.* 5, 455 (*Unterelsasz, Romanswiller, v.* 1344); min frôwe (*die äbtissin von Erstein*) sol ŏch dechken das winterteil, der bischoff von Basel das sumerteil, und der kilcherre den kor. 4, 158 (*Volgelsheim bei Neubreisach, ausgg. des* 14. *jahrh.*).

3) sommerteil, *aestas iniens, media, et senescens.* STIELER 2269, *also theil des sommers. vgl.* sommer II, 3.

SOMMERTHIERCHEN, -THIERLEIN, *n. im sommer lebendes oder besonders bemerkbares thierchen,* sommerthierchen, *der Marienkäfer, in Leipzig.* ALBRECHT 213[a], *auch sonst landschaftlich, so in Einbeck* (*vgl.* sommerkälbchen), summerthierlin als die flöch und leüsz, *aestiva animalia pulices et pediculi.* MAALER 396[a]. *scherzhaft von einem mädchen, das einer im walde schlafend findet:* was sitzt denn da vor ein sommer-thiergen? das ist im busche wol nicht jung worden. WEISE *comödienprobe* 29. somertierlein *von einem mädchen in der folgenden stelle ist wol saumthier. vgl.* somer, *nebenform zu* säumer *oben sp.* 1508:

(*ein stallknecht singt:*)
ei was sol uns das wacker megdlein tun
den abend spat, den morgen fru?
es sol auch unser somertierlein sein
und brechen die roten röselein.
UHLAND *volksl.*[2] 292 (*nr.* 151), 5.

SOMMERTHIERCHEN, *n.,* SOMMERTHÖRCHEN, *n. als pflanzenbezeichnung, s. das folgende.*

SOMMERTHÜRCHEN, -THÜRLEIN, *n., bezeichnung mehrerer im frühjahr blühender pflanzen, weil sie den sommer, die wärmere hälfte des jahres (vgl.* sommer II, 1), *eröffnen, nach mundartlicher aussprache des* ü *auch miszverständlich* sommerthierchen, -thierlein *geschrieben, daneben* sommerthörchen, -thörlein, -thor.

1) *schneeglöckchen, leucoium vernum und schneetröpfchen, galanthus nivalis, leucoium aestivum:* weisz hornungsblumen werden auch genennet sommerthürlein, dieweil sie den sommer verkünden, lateinisch leucoium bulbosum. TABERNAEMONT. (1964) 1005 J (*die drei dort angeführten arten sind die oben genannten pflanzen*), sommerthürlein, hornungsblum, *leucoium bulbosum.* DENTZLER 1, 392[a], sommerthürlein, *leucoium vernum.* NEMNICH *wb.* VOSS 3 (1802), 293. PRITZEL-JESSEN 209[b] (*Schwaben, Lausitz*), *galanthus nivalis.* HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *volkswörter in* WAGNERS *archiv* 1, 275, sommerthierlein, *leucoium vernum.* NEMNICH 2, 388. PRITZEL-JESSEN 209[b] (*Schlesien*), sommerthiergen, *schneeglöckchen. öcon. lex.* (1744) 2734, sommerthierchen, *schneeglöckchen oder schneetropfen, galanthus.* ADELUNG, *schneeglöckchen* ALBRECHT 213[a], *galanthus nivalis.* SCHRÖER 206[a], *leucoium vernum.* PRITZEL-JESSEN 209[b] (*mark Brandenburg*), sommerthor, *galanthus nivalis.* HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *a. a. o.,* sommerthörchen, -thörlein: mit den sommerthörichen wächset im anfang des lentzens auch balde die christwurtzel herfür ... und sind diese zwey kräuter einander fast ähnlich, allein die christwurtzel hat ein grün blümlein, und inwendig einen grünen samen, die sommerthörlein haben ein weisz blümlein, und darinnen einen gelben samen. item die christwurtzel hat blätter, fast wie ein stern, aber die sommerthörichen haben gar schmale, länglichte blätter wie die lilien. COLER *hausb.* (1680), *Cal.* 36[a] (*er meint augenscheinlich galanthus nivalis*).

2) *gänseblümchen, maszliebchen, bellis perennis,* sommerthürlein. VOSS 3 (1802), 293, angerblümlin, sommerthierlin, weisze früblümlin, kleine maszlieben, *bellis minor.* HENISCH 426, 49, sommerthierlein PRITZEL-JESSEN 56[a] (*Schlesien*), sommerthierchen NEMNICH 1, 589.

3) *huflattich, tussilago farfara,* sommerthürlein. NEMNICH 2, 1515, sommerthürle REINWALD 1, 110. SPIESZ 235. *norddür. heiszt die pflanze* summertêren. KLEEMANN 23[a], *auch* summertêlechen (summerdêlechen HERTEL *thür. sprachsch.* 82. *vgl.* sommerdöhlchen *oben*) *und* summerpîtz (*vgl.* sommerbietz *oben*). *ebenda.*

SOMMERTRACHT, *f. art sich im sommer zu kleiden, sommerkleidung:* auch die übrigen damen erschienen, als wir den sammelplatz erreichten, in heiterer sommertracht. KELLER 7 (1899), 94.

SOMMERTRAUM, *m. sommerlicher traum, traumhaft schönes, weltentrücktes leben im sommer:*

uns (*blumen*) weckt der lenz, begräbt des herbstes schauern;
dazwischen liegt der liebe sommertraum.
RÜCKERT 3 (1882), 110;

erica! wie sasz ich trübe
in des krankenzimmers raum —
sieh, da grüszt aus deinen glöckchen
mich's wie heller sommertraum.
SCHERENBERG *ged.*[5] 130.

mit bildlicher bedeutung von sommer (*vgl. dies* II, 13):

gib nicht im frühling muntrer jahre
verblendeten begierden raum;
und überlasz den geiz der kindheit grauer haare
dem stolz der ehre sommer-traum. UZ 359, 70 *Sauer.*

SOMMERTRÄUMCHEN, *n., deminutiv zum vorigen:*

ein bildchen, das sich regt, am ort
doch bleibt und zieht und doch nicht rücket, —
ein sommerträumchen hingehext. —
es ist die roggendrut'. IMMERMANN 13, 198 *Boxberger.*

SOMMERTRESPE, *f., dasselbe wie* sommerlolch. NEMNICH 2, 436, sommertresp *wb.*

SOMMERTRESSE, *f. bei den bortenwirkern bezeichnung einer bestimmten art von tressen,* broschierte sommertressen, *mit blumen verziert.* JACOBSSON 4, 187[a].

SOMMERTRÜFFEL, *f. eine trüffelart, tuber aestivum, albidum, im gegensatz zur* wintertrüffel, *tuber brumale.* OKEN 3, 112.

SOMMERTRUPPE, *f. gesellschaft von schauspielern oder sängern, die sich für den sommer vereinigen:* wirklich für eine kleine sommertruppe, die sich nur so zusammengefunden hat, ist sie recht artig. GÖTHE 29, 43.

SOMMERTUCH, *n. tuch zu sommerkleidern.* CAMPE.

SOMMERÜBERWURF, *m. mantelartiges kleidungsstück für die sommerzeit:* die hageren beine übereinander gelegt, im stuhl zurückgelehnt und wegen der kühleren waldluft einen leichten grauen sommerüberwurf malerisch umgeschlagen, gab er (*Bodmer*) sich in lauter melancholie dem andenken an jene trüben erfahrungen hin. KELLER 6 (1899), 182.

SOMMERÜBERZIEHER, *m. überzieher, überrock für die sommerzeit.*

SOMMERUNG, SÖMMERUNG, *f. zu* sommern, sömmern. *vgl.* sommerig 3, *b.*

1) *verbal.*

a) nach 1, *a* sommerung oder wärme, *apricitas.* MAALER 396[a], *das sommern.* CAMPE.

b) nach 1, *b:* die starke sommerung der linde. ADELUNG (*unter* sömmern).

c) nach 1, *c oder* 2, *a:* verboth des zur sümmerung aus andern gemeinden aufzunehmenden viehes. *tir. weisth.* 2, 245, 13 (*v.* 1818); der habliche im bewusztsein des besitzes sich fühlende bauer,

der so glücklich ist, ein ganzes sennthum vieh zur sömmerung auf die alpen treiben zu können. BERLEPSCH *alpen* 375.

2) *concret.*

a) nach 2, *a schweiz.* sömmerung, sümmerung, *weide für das vieh den sommer hindurch.* STALDER 2, 377, *viehfutter für den sommer:* im jahre 1741 kaufte er ein grosz gut, für acht kühe sömmer- und winterung. BRÄKER 15 *Bülow;* dieser (*der lohn*) bestund, nebst freier behausung und holzes genug, in der sömmerung für acht kühe, und grund und boden, zu pflanzen was und wie viel wir konnten und mochten. 42; ich hab' ihm nur versprochen, für eine kuh sömmerung und winterung (gras und heu) ab der matte zu geben. PESTALOZZI 2, 29. *vgl.:* berg-sümmerung, wo man eine gewisse zahl hauptvieh den sommer über weiden und halten kan. STETTLER *nüchtld. chron.* 34 *bei* FRISCH 2, 286ᵃ.

b) nach 2, *b* sommerung, *sommergetreide.* CAMPE, *sommerkorn* FRISCHBIER 2, 549ᵇ, *sommerfrucht, auch* sömmerung: das liebe getreide, die winterung, hat langsam wachsen mögen, so ist die sömmerung auch was spät in die erden gebracht worden. SCHWEINICHEN 3, 223; wann denn dies jahr eine harte dürre gewesen, dasz an der sömmerung ein groszer miswachs worden. 242; sömmerung und winterung. *quelle v.* 1725 *in der zeitschr. f. d. phil.* 20, 490; das land wird zu bohnen und linsen gedüngt, die übrigen feld-früchte wachsen nach dieser sömmerung. GÖTHE 28, 179; die sommerung steht gut. CAMPE; an sommerung 40 wispel. *ebenda;* betreffs der sommerung läszt sich nur äuszerst günstiges berichten. gerste, hafer und erbsen liefern einen recht reichen ertrag. *Leipziger tageblatt v.* 19. *aug.* 1884, *sp.* 4391.

c) schweiz. summerung, *sommerseite.* STALDER 2, 378. *vgl.* sommern, sömmern 1, *a, c und* 2, *d.*

SOMMERUNGEWITTER, *n.:*

ha, welch ein lieblich sommerungewitter
flammt rosenhell in kühlungsvoller luft
und färbt die grüne landschaft morgendlich!
MÖRIKE *maler Nolten* 1 (1890), 187.

SÖMMERUNGSFELD, *n., dasselbe wie* sommerfeld. ADELUNG (*unter dem letzteren*). *vgl.* sömmerung 2, *b.*

SÖMMERUNGSGETREIDE, *n., dasselbe wie* sommergetreide. ADELUNG (*unter dem letzteren*). *vgl.* sömmerung 2, *b.*

SOMMERURLAUB, *m. urlaub während des sommers:* der beamte tritt seinen sommerurlaub an.

SOMMERVEILCHEN, *n.,* weisse sommerveilchen, *lange späte schneetröpfchen, leucoium aestivum.* NEMNICH 2, 387. *vgl.* sommerthürchen, -thürlein 1.

SOMMERVERGNÜGEN, *n., dasselbe wie* sommerlustbarkeit: jedoch, wenn dich ein prinz mit andern anständigen personen zu einem ehrbaren sommervergnügen einladet, und du dich weigerst, so frage ich als vater nach dem grund. FREYTAG *verl. handschr.* 2, 112. 'n lieben herrjott sein sommervergnügen *heiszt in Berlin die Matthäikirche am thiergarten. der richtige Berliner* 76ᵇ.

SOMMERVERKEHR, *m.:* der sommerverkehr in diesem bade, an diesem aussichtspunkt ist sehr lebhaft.

SOMMERVERKÜNDIGUNG, *f. verkündigung des sommers durch eine volksmäszige feier im frühjahr.* W. GRIMM *kl. schr.* 1, 380. *vgl.* sommerempfang.

SOMMERVIEH, *n. vieh, das man im sommer hält, weidet:* euer sommervieh kaufet ihr erst im mayenmarkt. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1 (1790), 382.

SOMMERVIEHGRAS, *n. das jährige viehgras, poa annua.* NEMNICH 2, 1018.

SOMMERVIERTEL, *n.,* sommerquartal, *trè mesi d'està cioè Giugno, Juglio e Agosto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ. *vgl. das folgende.*

SOMMERVIERTELJAHR, *n. das vierteljahr, in das der sommer fällt oder das der sommer ausfüllt.* CAMPE. *vgl.* sommer II, 2 *und das vorige.*

SOMMERVOGEL, *m.* 1) *bezeichnung des schmetterlings,* vivalter *vel* somervogel. *glosse des* 15. *jahrh. bei* STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gl.* 2, 625, *anmerkung* 4, sommer vogel, *papilio.* DASYPODIUS, summervogel, pfyffholter, *papilio.* MAALER 396ᵃ, pfeiffholder, *papillon, farfalla.* HULSIUS (1616) 300ᵃ, *papilio, eruca alata.* STIELER 530, pfeifholder, molkendieb, *papilio.* DENTZLER 1, 142ᵃ, *farfalla.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ, *papilio.* JABLONSKI *lex.* (1727) 727ᵇ. FRISCH 2, 286ᵃ. ADELUNG (*'im gemeinen leben'*), summervogel. SCHÖPF 729. HUNZIKER 266. SEILER 285ᵃ. HERTEL *thür sprachsch.* 229. KRAMER (*siebenb.-sächs.*) 130, sommervogel. BIRLINGER *wb. z. volksth. a. Schwaben* 85. SCHMIDT 219. KEHREIN 1, 378. FRISCHBIER 2, 344ᵇ (*wo es auch im sinne von mücke verzeichnet ist*), *ebenso mnd.* somervogel (sômer vôgel). SCHILLER-LÜBBEN *nachtrag* 267ᵃ, *nnd.* sömmerfügel. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 257ᵃ, sommervagel. DÄHNERT 443ᵇ. *korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf.* 10, 14, sommervuogel. 17, 54 (*westfäl.*), suemerfuegel. WOESTE 262ᵃ: zum sommervogel werden, *infarfallarsi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ; der bunte sommer-vogel. (*überschrift eines gedichts.*) BROCKES 1 (1739), 175; er hatte sich schon über eine stunde weit von seinem schloss entfernt, als er eines wunderschönen sommervogels ansichtig wurde, der sich nur wenige schritte von ihm auf eine blume setzte. WIELAND 11, 36 (*Sylv.* 1, 7); du kenntest also, fuhr don Sylvio fort, die insel der papillions auch nicht? — 'die insel der papillions? das ist ja so viel, als wenn einer sagte, die insel der sommervögel?' 218 (3, 6); genieszen sie ihrer jugend und freuen sie sich schmetterlinge um blumen fliegen zu sehen, es gehe ihnen das herz, und das aug dabey über; und lassen sie mir die freudenfeindliche erfahrungssucht, die sommervögel tödtet und blumen anatomirt, alten oder kalten leuten. GÖTHE *br.* 1, 239 *Weim. ausg.* (*v.* 14. *juli* 1770); zu hastig im hereintreten, flogen ihm alle die aufgehäuften originalschnittchen meiner handschrift wie mücken und sommervögel um den kopf und schüttelten ihren weiszen staub ab. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 303; das kann der liebe gott, aus einer häszlichen und verachteten raupe einen schönen und fröhlichen sommervogel machen. HEBEL 2, 21; auf den mittag könnt ihr (*ein wettermacher*) die ersten gelben sommervögel los lassen. 3, 134; Rosenroth sprang lieber in den wiesen und feldern umher, suchte blumen und fieng sommervögel. GRIMM *märchen* 563; keinen sommervogel hab' ich umsonst nachgejagt. BETTINE *tageb.* 52; 'papilio urticae!' murmelte er ... ein mannsbild höherer gattung ... würde hinwieder vielleicht für die kleine Sophie nichts mehr empfinden, als ich für diesen sommervogel. STORM *ges. schr.* 5 (1884), 238; wenn sie (*die raupen*) als sommervögel auf die welt kämen, ... möchte es ihnen vergönnt sein, dasz sie ihren rüssel in jede blume stecken. ANZENGRUBER 2, 70;

die blühten (*der bohnen*) nun sind, an sich selber, so farb- und form- als wunder-reich;
sie sehn an farben schönem purpur, an form den sommervögeln gleich. BROCKES 6 (1739), 118;

von weisz- und schimmernden camillen, ...
die bey dem dunckelgrünen denn, in schnellen blicken hin und wieder,
wie weisse sommer-vögel lassen, die mit sanft flatterndem gefieder,
und regen schwärmen in der luft, sich öfters pflegen zu ergetzen,
und bald auf diese, bald auf jene gefärbte blume sich zu setzen. 120;

uf d' wiese
bin i gange,
lugt' i summer-
vögle an;
hänt gesoge,
hänt gefloge. GÖTHE 1, 170;

sie (*die göttin Phantasie*) mag rosenbekränzt
mit dem lilienstängel
blumenthäler betreten,
sommervögeln gebieten. 2, 60;

zwar die flamme, sommervogel, tötet dich,
doch gerührt von deinem loose, zittert sie. PLATEN 73ᵃ.

bildlich: hier und da nur lockt ihn der schimmer eines sprüchelchens ein wenig seitwärts, und er verfolgt seine sommervögel so ängstlich, als wenn er in seinem leben keine zeit mehr übrig haben würde, welche zu fangen. HAMANN 2, 511; langsam und mit glänzenden augen und ernsten zügen ging Ingenuin als botschafter seines avancements hinab zur mutter, für welche diese freude ein erwärmter aufgewachter sommervogel in den wintermonaten ihres alters war. J. PAUL *jubelsen.* 14. *von personen:* beschrieb ich ihn nicht als liebenswürdig? sagt' ich dir nicht, dass er dir alle deine gaukelnden sommervögel (*liebhaber*) unerträglich machen würde? WIELAND 1, 337 (*Agath.* 6, 1);

Martha .. und unser pärchen?
Mephist. ist den gang dort aufgeflogen.
muthwill'ge sommervögel! GÖTHE 12, 167;

jetzt im mai schreib' ich dir (*einem jungen mädchen*) dieses,
und du selber bist im mai;
flattre, bunter sommervogel,
sonnenwend' ist bald vorbei.
und dann geht's an ein verpuppen.
GRILLPARZER 2 (1887), 50.

2) *von wirklichen vögeln, die sich bei uns nur im sommer sehen lassen.* ADELUNG: ich höre keines sommer vogel gesang lieber, dann des froschs. *Bebelii faceliae übers.* (1589) 59ᵃ (*im orig.: aestivae volucris; hier soll der frosch scherzhaft mit ein-*

gerechnet werden, vgl. zeile 14 ff.); allerhand sommer-vögel fanden sich ein, und erfülleten den gantzen garten mit einem lieblichen gesange. WIEDEMANN *gefangensch.* 4, 2, 18; um die bäume am wege flatterten die sommervögel, aber über ihnen flogen ungeheure schwärme von krähen und dohlen dem walde zu und bei dem geschrei der groszen verstummte das gezwitscher der schwachen. FREYTAG 12, 36;

eine tugend, noch eine,
dann wieder eine fliehet;
so wie der sommervögel chor,
wenn sie der herbst vom felde scheucht,
die flügel schwinget, und entweicht.
KRETSCHMANN *klage Rhingulphs* 3. *lied.*

bildlich von blättern: kinderlied von den grünen sommervögeln. RÜCKERT (1841) 540 (*sie haben gefieder, singen, girren*). *in scherzhafter beziehung auf personen:* der graff stund auff jm selb gantz stilschweigend, und gar nichts redend, bisz Lewfrid ein gesetz auszgesang, sagt der graf, fürwar disz ist mir ein seltsamer summervogel in meinem garten. WICKRAM *goldfaden* C 4ᵇ; wenn bettelleut an der sonnen und under den bäumen sitzen und ihre kleider sonnen und aussteuben, das sind gewissere sommervögel (*als der storch*). *Claus Narr* (1602) 230.

3) *der* sommervogel *als genius, sinnbild des sommers. in Westfalen klopft man am st. Peterstage (22. febr.) an die thürpfosten der häuser mit einem spruch, wodurch der* sonnenvogel *oder* sommervogel *und mit ihm alles unglück aus dem hause herausgerufen und in die steinbrüche verbannt werden soll, eine sitte, deren ursprünglicher kern wol der ist, den während des winters ins haus geflüchteten genius des sommers wieder ins freie zu locken, was sich dann mit der verbannung des winters vermischt hat. zu Groszelfingen in Hohenzollern-Hechingen wird am donnerstag vor fastnacht zum schlusz eines maskenfests, des narrengerichts, eine lebende weisze taube als* sommervogel *in einem nest auf langer stange am brückengeländer angebracht, von wärtern gehütet, dann geraubt, worauf der ruf ertönt:* der sommervogel ist gestohlen, jetzt wird's ja nimmer sommer, *den räubern wieder abgenommen und nach ihrer bestrafung, da es sich erwiesen, dasz dies der echte und wahre* sommervogel *sei, in freiheit gesetzt, ein brauch, der wol veranschaulichen soll, wie der genius des sommers, der von den winterdämonen geraubt war, jetzt wieder frei in die natur hinausfliegt.* MANNHARDT *mythol. forschungen* 133. 134. *es ist nicht unmöglich, dasz ein innerer zusammenhang zwischen der anwendung des worts bei diesen bräuchen und der bedeutung 1 besteht, so dasz etwa der schmetterling eigentlich als sinnbild des sommers aufgefaszt worden wäre, was dann aber natürlich auch bei wirklichen vögeln eintreten konnte. vgl.* sonnenvogel.

4) *besondere übertragungen.*

a) *in Pommern und Rügen heiszt* sommervagel *ein mensch, der den winter über nicht aus den hause geht.* DÄHNERT 443ᵇ. *das wort heiszt dort sonst schmetterling (s. 1).*

b) *westfäl. bedeutet* suemerfuegel *sommersprosse.* WOESTE 262ᵃ, *ebenso dür.* sümervøel, *sommersprossen.* HERTEL 229. *auch dort ist* sommervogel *sonst schmetterling (s. 1).*

SOMMERVÖGELCHEN, *n., deminutiv zum vorigen, im sinne von* 1:

ein sommer-vögelchen, wenn es die morschen schalen
des dattel-kerns zertrennt,
bricht aus der finsternusz, genieszt der sonnen stralen.
BROCKES 1 (1739), 174;

als ich im garten jüngst durch dicke erlen ging,
und mit geöffneter, drauf schnell geschloss'ner hand
ein sommer-vögelchen, das flatternd floge, fing. 175;

so, dasz wir dattel-kern und raupe können
vom sommer-vögelchen, mit recht, zwo masken nennen.
7 (1746), 317;

dieses schöne olivenbraune sommervögelchen (*der brombeerfalter*), welches die stillen waldwiesen liebt und gern auf sonnigen gesträuchen ruht, war in unserer baumlosen gegend eine seltenheit. STORM *s. w.* 2 (1899), 111. *so auch siebenb.-sächs.* sumerfegellchi. KRAMER 130, *nd.* sammervüelgen. WOESTE 262ᵃ.

SOMMERVÖGLEIN, *n., dasselbe wie das vorige,* sommervögelein, *papilio.* DENTZLER 2, 266ᵃ; heute (*am 2. januar*) sah ich ein schönes sommervöglein. ich dachte, wie anmutig und erquickend sind doch mitunter im winter die zeichen des sommers, und im sommer werden sie so wenig geachtet. BRÄKER 156.

SOMMERVORLESUNGEN, *plur.:* die sommervorlesungen beginnen in Göttingen am 15. april.

SOMMERVORMITTAG, *m. vormittag eines sommertags:* mitunter an stillen sommervormittagen besuche ich die alten freunde meiner jugend und lese die inschrift auf ihrem grabkreuze. STORM *s. w.* 3 (1899), 148.

SOMMERWAID, *m. der waid, der im felde gebaut wird und nicht wild wächst, feldwaid.* JACOBSSON 1, 699. *vgl.* waid, *färberpflanze, unten.*

SOMMERWALD, *m. sommerlicher wald:* es war aber ein schöner sommerabend, weswegen, als die Seldwyler auf der höhe des berges und auf ihrem gebiete angekommen waren, sie beschlossen, sich hier in dem abendlichen sommerwalde auf eigene rechnung zu belustigen. KELLER 5 (1899), 194.

SOMMERWALL, *m. niedriger damm in den Weichselniederungen, der nur gegen das sommerwasser schutz gewährt.* FRISCHBIER 2, 344ᵇ. *vgl.* sommerdeich.

SOMMERWAND, *f. nach süden liegende wand, bergseite. vgl.* sommerleite: so kan auch zweytens die verdorrung, besonders der fichten, von sehr hitzigen und dürren sommern geschehen, da die regen sehr ausbleiben, zumal wenn die bäume an sommer-wänden und rändern .. stehen. DÖBEL *jägerpract.* 3, 75ᵃ.

SOMMERWANDERUNG, *f. wanderung im sommer, zu sommerlicher erfrischung:* nun bin ich von meinen sommerwanderungen zurück und hoffe, dasz es auch ew. w. mit gänzlicher seelensättigung und voller gesundheit wieder seyn werden. J. v. BEROLDINGEN *in d. briefen an u. von Merck* (1838) 256.

SOMMERWARM, *adj. sommerlich warm:* rings um das schlosz wiegten riesige bäume ihre seltsam geformten blätter in sommerwarmer, von den süszesten düften träufender luft. LUDWIG 2 (1891), 430; das wetter ist sommerwarm. FREYTAG *verl. hdschr.* 2, 381; da eben ein schwacher luftzug dicht über der sommerwarmen erde hinwallte. KELLER 3 (1899), 269.

SOMMERWÄRME, *f. sommerliche wärme:* brust- und seitenbehälter (*eines rocks*) .. bildeten mannigfach geformte wülste und erhöhungen, die um so schärfer hervortraten, als der sammler, um nichts von seinen schätzen zu verlieren, den rock, ungeachtet der herrschenden sommerwärme, fest zugeknöpft trug. IMMERMANN 1, 135 *Boxberger* (*Münchh.* 2, 2);

nun hoff' ich, dasz der wein, die fremden speisen,
die ich zumal gepfeffert und gewürzt,
dasz sie zum trunk wie sommerwärme laden.
GRILLPARZER 7 (1887), 53.

SOMMERWARTUNG, *f. wartung, pflege während des sommers:* sommer-wartung der pferde. HOHBERG 2, 2 *register.*

SOMMERWASSER, *n. im sommer eintretendes hochwasser.* JACOBSSON 7, 368ᵃ, *nd.* sommerwåter. SCHAMBACH 202ᵃ. *vgl.* sommerflut: man pflegt aber nicht nur vorländer, sondern auch inseln auf süszen wassern mit sommerdeichen zu umringen, da die kälte des sommerwassers den grasungen schädlich ist. JACOBSSON 4, 186ᵃ.

SOMMERWEBE, *f., dasselbe wie* sommerfaden. CAMPE, sommerweben, *fila divae virginis.* NEMNICH:

ihr haar wie sommerweben. KOSEGARTEN *bei* CAMPE.

SOMMERWEG, *m. weg, der nur im sommer benutzt wird (vgl.* sommerpfad*), forstmännisch: eingerichtete bahn zum transport von holz zu der jahreszeit, wo der boden nicht mit schnee bedeckt ist, schmierweg, schleifweg, schlittweg.* BEHLEN 5, 627.

SOMMERWEIDE, *f. das weiden von vieh während des sommers und der dafür bestimmte ort:* alsdann weren der- oder dieselbe befuegt, sothannes vich in der zahl, wie vill man verkauft, und nit mehrer, darfir auf die sommerwaid zu stöllen. *tir. weisth.* 2, 127, 13 (*v.* 1748); sommerweide der schafe und der ziegen ... zu dieser sommerweide in entlegenen bergtriften ... nahm man geflochtene hürden ... mit. VOSS *Vergils ländl. ged.* 4, 603. 604. *forstmännisch waldweide für rindvieh, pferde, schafe, gewöhnlich von mai bis september dauernd.* BEHLEN 5, 631.

SOMMERWEIZEN, *m. weizen, der als sommergetreide gebaut wird.* ADELUNG, *triticum aestivum.* NEMNICH, *triticum trimestre, setaneum.* STIELER 2489, sommerweitzen. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 692ᵃ. *vgl.* winterweizen: der sommer-waitzen wird gesäet in der marter-wochen, oder am grünen donnerstag. HOHBERG 3, 2, 22ᵃ; der sommer-weitzen wird in ein wohl zugerichtetes und gedüngtes feld, gemeiniglich mit der sommergerste zugleich eingesäet. *öcon. lex.* (1744) 3179; bartigen sommerweizen mit hacheln zu mahlen (*müller, bäcker*). JACOBSSON 7, 367ᵇ.

SOMMERWEND, *subst. die cichorie, cichorium intybus,* somerwend. *quelle des* 16. *jahrh. bei* PRITZEL-JESSEN 98ᵇ. *sie heiszt auch* sonnenwend, -wendel, *solsequium. ebenda.*

SOMMERWENDE, *f., dasselbe wie* sommersonnenwende. ADELUNG: mit Herakles aber vereint ... ist Harpokrates die

sonne nach der winterwende, das sönnchen von noch schwachem schein, wie Horus die sonne der sommerwende. Voss *antisymb.* 1, 141.

SOMMERWERK, *n.*, *dasselbe wie* sommerarbeit, *in älterer sprache bezeugt als* sumerwerck: ainem knecht von der vasznacht untz zu herbst zu wercken sumerwerck sol man geben xiiij ₰. *Alemannia* 6, 252, 13.

SOMMERWERKZEUG, *n. werkzeug zur sommerarbeit, von landwirtschaftlichem gerät:* Uli war gewohnt, mit gutem werkzeug zu arbeiten; als man das sommerwerkzeug untersuchte, war alles im schlechtesten zustande. Gotthelf *Uli d. knecht* 223 *Vetter.*

SOMMERWESTE, *f. leichte weste, wie man sie im sommer trägt.* Campe (*unter* sommergewand): weil wir uns ohne helm und schild herumschlagen, und mit einer sommerweste ins kanonenfeuer gehen. Sturz 1, 217; es war nichts auffallenderes als eine roth und weisz gestreifte sommerweste, die, gerade von der sonne beschienen, hell zu ihm herüberleuchtete. Heyse *kinder d. welt* 1 (1890), 69.

SOMMERWETTER, *n. wetter im sommer, sommerliches wetter.* Adelung, *temporis apricitas.* Frisch 2, 286ᵇ, *tempo estivo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᶜ, *mhd.* sumerweter: mit so viel jugend — sommerwetter — unschuld — freiheit — schöner gegend — und hoher liebe und freundschaft lässet sich wol schon unten auf der erde etwas dem ähnliches zusammensetzen, was man oben einen himmel nennt. J. Paul *Tit.* 3, 4;

willekomen, sumerweter süeze!
der winter was lange. Haupts *Neidhart* xviii, 10;

kommt einer mit etwas angestochen,
als etwa vom wetter, (das offenbar
das schönste sommerwetter war).
Wieland 21, 13 (*Gandalin* 1, 79);

aber die sonne, der himmlische schein!
wenn sie morgens ins fensterlein
durch die grünen, funkelnden blätter
sendet das goldene sommerwetter!
Storm *ges. schr.* 1 (1884), 179.

SOMMERWIND, *m. wind, wie er im sommer weht, sanfter, warmer wind, vento estivo, zefiro, etesie.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵇ: aber derselbe sommerwind trieb vom walde den harzgeruch und den duft der lindenblüthen durch beide hausthüren. Freytag *verl. hdschr.* 1, 34; wie der sommerwind ihr die kleinen goldklaren locken von den schläfen hob. Storm *ges. schr.* 3 (1884), 28;

fragt jeden sommerwind, der hier
die blumenau' erfrischet,
ob je ein seufzer sich von mir
in seinen hauch gemischet? Bürger 6ᵇ;

die linden sommerwinde spielten
in seinen haaren. Immermann 13, 55 *Boxberger.*

SOMMERWIRTSCHAFT, *f. wirtschaft, die nur im sommer geöffnet ist, gartenwirtschaft:* sie hat ja seit jahren eine kleine sommerwirtschaft und fremdenpension auf der kreuzhalde gepachtet. Keller 8 (1899), 13.

SOMMERWITTERUNG, *f. witterung im sommer, sommerliche witterung.* Adelung: eine gute sommer-witterung thut viel zu reiffung der feld-früchte. *öcon. lex.* (1744) 2731.

SOMMERWOCHE, *f. woche im sommer:*

die rose, die noch in der knospe träumt,
weisz nicht, ob sie nach wen'gen sommerwochen
im rausche aller wonnen überschäumt,
weisz nicht, ob sie von thau und düften voll
zum lichte weinen oder lachen soll. Brentano 2, 584;

um es unverblümt zu sagen,
manche sommerwoch' entlang
kam ich dorthin jeden abend
mit der laut' und mit gesang. Uhland 281.

SOMMERWOHNEN, *verb. berlin. im sommer auf dem lande wohnen. der richtige Berliner* 76ᵇ.

SOMMERWOHNUNG, *f. wohnung für den sommer, wohnung, worin man den sommer zubringt.* Campe, sommerhausz, sommerwohnung, *casa, soggiorno da starvi o stantiarvi nell' està.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 835ᵃ: es wäre doch schade, wenn die angenehme sommerwohnung nicht benutzt würde. Immermann 2, 115 *Boxberger* (*Münchh.* 3, 10).

SOMMERWÖLKCHEN, *n., deminutiv zum folgenden:*

die führer aber schlichen hin,
wie die sommerwölkgen ziehn,
von niemand wahrgenommen.
Kretschmann *klage Rhingulphs* 3. *lied.*

SOMMERWOLKE, *f. leichte oder rasch verschwindende wolke, wie sie zur sommerzeit häufig sind:* kann man denn so etwas (*eine geistererscheinung*) wie eine sommerwolke vorüber ziehen lassen, ohne ganz besonders davon betroffen zu werden? Bürger 302ᵃ (*Macb.* 3, 6, a summer's cloud); so sprach er, dann entwand er sich wie sich eine schlang' entwindet, — und verschwand wie eine sommerwolke verschwindet. Rückert 11 (1882), 373;

wie das alles, was wir sehn ...,
von dem, was übersinnlich schön
und göttlich ist, nur wesenlose schatten,
nur bilder sind, wie wenn in stiller flut,
von büschen eingefaszt, sich sommerwolken mahlen.
Wieland 9, 64 (*Mus.* 2);

kann man denn solche dinge
wie eine sommerwolke vor sich weg
ziehn lassen, ohne auszer sich zu seyn?
Schiller *Macb.* 3, 8 (*vgl.* Bürger 302ᵃ *oben*).

SOMMERWOLLE, *f. in der landwirtschaft die wolle, die den schafen im sommer gewachsen ist und im herbst abgeschoren wird.* Adelung. Jacobsson 4, 187ᵃ. *vgl.* winterwolle.

SOMMERWONNE, *f. wonne, die der sommer gewährt, herrlichkeit des sommers, mhd.* sumerwünne, -wunne. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1300, *frühnhd. in leicht abweichenden formen:*

sô wê dir, sumerwunne!
daz vogelsanc ist geswunden:
als ist der linden ir loup. *minnesangs frühling* 37, 18;

sumerwünne tuot mir wol. Walther 111, 1;

wol dir sumerwunne! ich bin dem winder gram.
Neidhart 14, 15;

er ist komen wider mit gewalde,
den der meye het vertriben.
sumerwunne ist im entrunnen balde:
der ist vor im niht beliben. Lichtenstein 507, 13;

hin gegen des meien zît,
sô got die sumerwunne gît,
sô kument uns ander rôsen vil. *Laurin* 274;

die eychen waren worden fal,
die liechten wuren all betufft
nach reyffes art, durch kalten lufft.
mit kalten streymen schyn die sunn.
ein end hett alle summer-wunn.
H. Sachs 3, 212, 10 *Keller;*

die sommer-wunn verwüst du (*winter*) eh.
darfür gibst du reyff, eysz und schnee. 4, 258, 15;

mit dem der Somer trawrigklich
zu des garten pforten ausz-schlich.
nach dem ausztrat die somer-wunn. 262, 7;

mit warmen straymen schin die sunn,
erquicket alle summer-wunn. 266, 12;

end hat reyff, schnee und kalter dufft,
die sommerwonn die nähet sich. 17, 199, 14;

nun wöllen wir da in der nehen
die edel sommerwonn besehen
und seinen (*des ersten veilchens*) süssen schmack entfahen. 203, 13.

bildlich, von der geliebten:

si ist mîn sumerwünne.
si sæjet bluomen unde klê
in mînes herzen anger. *minnesangs frühling* 69, 12.

wie höchste wonne:

zuht mit schœne gibt sumerwunne,
als vor den sternen uns gibt die sunne.
Hugo v. Trimberg *renner* 12662.

SOMMERWUCHS, *m. was im sommer, in einem sommer gewachsen ist:* (*hirsche*) äszen sich an des holtzes jungen sommerwuchs. Döbel *jägerpract.* 1, 13ᵃ.

SOMMERWURM, *m., vom johanniswurm:*

da fliegt der leuchtende funke gottes,
der sommerwurm! Herder 29, 365 *Suphan.*

SOMMERWURST, *f. dicke schlackwurst von schweinefleisch* (*Ravensberg*). Klein 2, 157.

SOMMERWURZ, -WURZEL, *f.* 1) *das schmerkraut, der erbsenwürger, hanfwürger, orobanche,* sommerwurz. *quelle von* 1561 *bei* Pritzel-Jessen 258ᵇ, sommerwurtz Lonicerus *kräuterb.* (1577) 273 C. Tabernaemont. (1664) 1062 B. Dentzler 2, 266ᵃ, sommerwurz Frisch 2, 286ᵇ. Adelung. Nemnich 2, 796. Oken 3, 991. Behlen 5, 631, sommerwurtzel *öcon. lex.* (1744) 2735: sommerwurtz ist kalt und trucken im ersten grad. wirdt rohe oder gesotten gessen, wie die spargen. Lonicerus 273 C; der sommerwurtz seynd zwey geschlecht, einander fast ähnlich. Tabernaemont. (1664) 1062 D; sommer-wurtz hat sonst keinen sonderlichen nutzen in der artzney, ausser was Carolus Clusius .. berichtet, dasz, wann man in Holland die sommerwurtz dörre, und zu pulver stosse, hernach davon, als eine bewährte artzney, im warmen wein wider das grimmen, eingebe. Hohberg 3, 1, 425ᵇ.

2) *der löwenzahn, leontodon taraxacum,* sommerwurzel. Nemnich 2, 366. *vgl.* sommerdorn 1.

SOMMERZAUNKÖNIG, *m., dasselbe wie* sommerkönig 1. Adelung.

SOMMERZEICHEN, *n. eins der zeichen des thierkreises, in denen die sonne während des sommers steht, krebs, löwe, jungfrau.* Adelung. *vgl.* sumerzeichen *plur.* (*am himmel: gemini, cancer, leo*). Graff 5, 594.

SOMMERZEILE, *f.:* ein hofstat an der summer-, an der winterzeil. *quelle des 14. oder 15. jahrh. bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1301, *dort zweifelnd erklärt als südseite. vgl.* sommerseite *und* zeile *gasse.*

SOMMERZEIT, SOMMERSZEIT, *f. zeit des sommers, ahd.* sumarzît. Graff 5, 637, *mhd.* sumerzît. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1301, *nhd.* summerzeyt, *aestiva lux.* Maaler 396ᵃ, sommerzeit, *l'esté.* Hulsius (1616) 300ᵃ, *tempus aestivum.* Stieler 2621, *tempo, stagione d'està.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵃ. Campe, *nd.* sommertît Schiller-Lübben 4, 290ᵇ, *in neuerer zeit ebenso häufig* sommerszeit, *dessen vorstufe erkennbar ist in der folgenden fügung:* sich zû summers zeyt an eim ort enthalten. Maaler 396ᵃ (*hier kann* summers *noch als selbständiger gen. ohne artikel gefaszt werden*):

die mir in dem winter fröide hânt benomen,
si heizen wîp, si heizen man,
disiu sumerzît diu müez in baz bekomen.
Walther 73, 25;

sumer, sumer sumerzît,
waz uns dîn kunft vröude gît. *minnes.* 1, 327ᵇ *Hagen;*

sich vröut manic vogellîn wilde
gen des liehten meien güete
durch die sumerzît. 2, 30ᵃ;

es nahet sich der summerzeit.
Uhland *volksl.*² 384 (*nr.* 185), 1;

zur sommerzeit, sommerszeit. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 836ᵇ; ich liesz euch wachsen und gedeihen, wie das korn zur sommerzeit! Hebbel 1 (1891), 36;

verliebte leute sind voll hitze,
als wie die welt zur sommerszeit. Picander 2, 403;

zur sommerszeit, wenn alles lechzt und dorrt.
Wieland *bei* Campe;

du (*der tannenbaum*) grünst nicht nur zur sommerzeit,
nein auch im winter, wenn es schneit.
Zarnack *volkslieder* (1820) 2, 29.

pluralisch: die sogenannten Aeolusinseln, welchen man zu sommerszeiten des seichten wassers wegen nicht beikommen kann. Heilmann *Thuc.* 427. *auch singularisch ohne artikel in verbindung mit* zu:

gleich wie zu sommerzeit die kleinen feldheuschrecken
den schönen morgentau von süssen blumen lecken.
Opitz 2, 146;

wie wenn zu sommerszeit die dünstigen gefilder
der grimme hundsstern brennt. P. Fleming 17.

ebenso in verbindung mit in: taz chorn rîfêt in sumerzît. *quelle bei* Graff 5, 637; so dasz in sommerszeit, wenn man vom kirchhügel aus auf das schulzengehöft herniedersah, alles einem groszen garten glich. Fontane *vor dem sturm* 1, 83. *auch ohne präposition als adverbiale bestimmung* sommerzeiten, sommerszeiten: ainen klainen pach Siloe, der je sommerzeiten gar kain wasser hat. *volksbuch vom k. Friedrich, zeitschr. f. d. alterth.* 5, 255; darauf setzten sich viele fliegen, wie das sommerszeiten so gewöhnlich. Bechstein *märchenb.* 1, *ebenso* sommerszeit: zum vorbilde der aufferstehung (*sind linden auf die kirchhöfe gepflanzt*), dasz gleich wie die linden, winterszeit todt, ohne gestalt und geruch, sommerszeit aber herfür brechen, wolgestaltet, und mit ganz lieblichem geruch, also auch die todten zur sommerzeit der künfftigen welt. Schaller *theol. heroldt* (1604) 214; dort lernte ich sommerszeit gewöhnlich meine lectionen. Göthe 24, 16;

grossen herren wehret man sommerszeit die fliegen.
Logau 2, 127, 41.

vgl. mnd. des sommertydes. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 290ᵇ. *auch prädicativ kann es wie* sommer *ohne artikel gebraucht werden, nur dichterisch in neuerer sprache als subject:*

wer wird die rosen brechen,
wenn sommerszeit beginnt?
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*⁹ 369.

warme, heisze sommer(s)zeit·

stände noch das feld im flore
wie in warmer sommerzeit. Eichendorff 1 (1864), 271;

im walde möcht' ich leben
zur heiszen sommerzeit!
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*⁹ 205.

schöne, liebe, fröhliche sommer(s)zeit *u. ähnl.:* ein ungewöhnlich rauher wind, der erste vorläufer des winters, verkündete, dasz die schöne sommerszeit vorüber war. Mosen 8 (1863), 429;

diu senfte süeze sumerzît
diu hæte ir süeze unmüezekheit
mit süezem vlîze an si geleit. Gottfried *Trist.* 544;

sich hât vil schône entslozzen
diu liebe sumerzît. *minnes.* 2, 157 *Hagen;*

der mei ist in den landen hie: des vröut iuch, jung' und alde!
gein dirre lieben sumerzît! 3, 230ᵃ;

o tanne! du bist ein edler zweig,
du grünest winter und die liebe sommerzeit.
Uhland *volksl.*² 293 (*nr.* 151), 9;

herzlich thut mich erfreuen
die fröhliche sommerzeit.
wunderhorn 1, 266 *Boxberger* (16. *jahrh.*);

geh aus, mein herz, und suche freud
in dieser lieben sommerzeit
an deines gottes gaben. Gerhardt 239, 2 *Gödeke;*

willkommen liebe sommerzeit,
willkommen schöner mai. Hölty 145, 1 *Halm.*

in manchen der bisher angeführten belege zeigen sich ansätze einer personificierung des worts. vgl. sommer II, 11. *wie* den sumer empfâhen (*s. dort*) *heiszt es mhd. auch* die sumerzît empfâhen:

ich sih die lichte heide
in grüener varwe stân,
dar süln wir alle gâhen,
die sumerzît enpfâhen. *carm. bur.* 211.

mit deutlicher personificierung wird mhd. dem herren Meie *die* vrou Sumerzît *gesellt:*

sît willekomen, vrou Sumerzît,
sît willekomen, her Meie. *minnes.* 1, 133ᵇ *Hagen.*

bildlich:

mîn vröude wart nie sorgelôs
unz an die tage,
daz ich mir Kristes bluomen kôs,
die ich hie trage;
die kündent eine sumerzît,
die alsô gar
in süezer ougenweide lît. 1, 332ᵃ;

(*der heuchler*) bleibet da (*im hause*) die sommer-zeyt
bisz dasz angehen die hundstag
dasz armut in dem hausz einschlag.
H. Sachs 16, 487, 5 *Keller-Götze;*

vgl. auch Schaller *theol. heroldt* 214 *oben.*

SOMMERZEUG, *n.* 1) *zeug zu sommerkleidern, bei den zeugmachern eine schlechte sergenart.* Jacobsson 4, 187ᵇ, *von* Campe *als m. verzeichnet:* seine gewöhnlichen tageskleider .., welche in einem kurzen polnischen schnürrocke von grünem sommerzeuge, in strohfarbenen kurzen hosen und schwarzen gamaschen bestanden. Immermann 2, 56 *Boxberger* (*Münchh.* 3, 9).

2) *aarg.* summerzüg, *sommerfrüchte, collectiv.* Hunziker 266. *vgl.* sommerfrucht 1.

SOMMERZIMMER, *n. zimmer, worin man sich im sommer aufhält.* Campe.

SOMMERZWIEBEL, *f. der zwiebellauch, die gemeine zwiebel, allium cepa.* Nemnich 1, 179. Oken 3, 558. *vgl.* winterzwiebel

SOMMERZWIEBELBIRNE, *f. eine birnenart, frühreife zwiebelbirne.* Oken 3, 2079. *vgl.* sommerbirne.

SOMMERZYPRESSE, *f. der besenartige gänsefusz, chenopodium scoparia,* sommercypresse. Nemnich 1, 1016. Oken 3, 1461, sommerzipresse Campe.

SOMNAMBUL, *adj. schlafwandelnd, mondsüchtig, hypnotisch, das franz.* somnambule, *das auf lat. grundlage gebildet ist, auch subst.* eine somnambule, *kaum als m. bei* Kinderling *reinigk. d. d. spr.* (1795) 331 *und* Campe *ergänzungswb. als* somnambule *verzeichnet. dazu* somnambulismus, *franz.* somnambulisme.

SONACH, *conj. folglich, dem entsprechend* (*vgl.* somit) Adelung *unter* so, *anm.* 2, *unter* nach (3, 662): sonach: wenn man den Borghesischen fechter, den ich für den Chabrias halte, nicht dafür erkennen will; was kann ich dawider haben? Lessing 8, 111.

SONATE, *f. musikalische kunstform, aus drei oder vier sätzen bestehend;* ein für instrumente gesetztes gravitätisches und künstliches stück, so in abgewechselten Adagio und Allegro besteht. Jacobsson 4, 187ᵃ; *wir bezeichnen jetzt mit* sonate *eine mehrsätzige composition für ein einzelnes instrument, für das klavier, für ein streich- oder blasinstrument mit oder ohne begleitung. früher auch von anderen formen und anders besetzten stücken.*

SONCHENKRAUT, *n. sonchus oleraceus,* saudistel, sonchenkraut. Nemnich; *lampsana communis,* wildes sonchenkraut; *letzterer name auch für* prenanthes muralis. *ebenda.*

SOND, *m. für* sund, *meerenge. fretum,* sond, *a sonitu.* Corvinus *fons lat.* (1660) 278ᵃ. Schottel 1417; sond *et* sunt, *fretum.* Stieler 305; *s.* sund.

SONDE, *f. ärztliches instrument zur untersuchung einer wunde oder einer mit der hand nicht erreichbaren stelle.* Jacobsson

4, 187[b]; *franz.* sonde. *in neuerer sprache oft bildlich:* es ist mir in der arbeit manches gelobt worden, was ich selbst höchst mittelmäszig fand, und manches getadelt oder gar verdammt worden, was mir, die sonde ganz kaltblütig in der hand, ohne vorliebe für die ausgeburt, doch ziemlich gut vorkam. SEUME *ged.* II (1826); ich bin nicht ohne besorgnisz, dasz wir in dem Grunerschen vorgange nur eine sonde zu erblicken haben, die von herrn von Schleinitz . . . angelegt wird, um zu probiren, was man uns bieten kann. BISMARCK *gedanken u. er.* 2, 200; *daneben brachte das fremdwort auch noch die bedeutung 'senkblei' mit:* sonde, *senkblei, lot.* JACOBSSON *a. a. o.;* der kühnste schiffer . . ., compasz und sonde verachtend. GÖTHE 38, 267. *im bilde:* eine sonde, wie tief das wasser finanziell ist, in das wir staat und land vorschlagen, hineinzutreten. BISMARCK *reden* 11, 155. *die zweite bedeutung ist ungewöhnlich.*

SONDER, *in der ausgebildeten nhd. sprache nur noch als präposition, früher auch conjunction (jetzt durch* sondern, *z. th. auch durch* aber *ersetzt) und abverbium. das jetzt untergegangene adj.* sonder *(s. unten) ist erst vom adv. abgeleitet.*

1) *adverb: got.* sundro, *abgesondert, beiseite, allein, besonders. altnord.* sundr, *entzwei, in stücken (gewöhnlich* i sundr). *ags.* sundor, *abgesondert, beiseite, jedes für sich, in abweichender weise; alts.* sundor, *abgesondert, besonders (beachte:* an sundron, *besonders;* sundron *ist der dat. plur. des adj.). keine dieser sprachen kennt das wort als präp. (ausgenommen das friesische, wenn dort der gebrauch alt ist; in den altniederfränkischen psalmen ist* sundir *präposition) oder conjunction. im ahd. wird* suntar *als adv. und conjunction verwandt (s.* GRAFF 6, 48 *ff.). mhd.* sunder *ist adj., adv., präp. und conj., über das adv. s. mhd. wb.* 2, 2, 737[a]. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1305. SCHM. 2, 307. *schon in ahd. glossen erscheint ein* suntari. *auch ein* sundern, *adv. tritt auf, mhd. wb.* 2, 2, 740[a]. LEXER *a. a. o.* 2, 1310; sunder, *adv.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 470[a]; *im älteren nhd. finden wir ein umgelautetes* sünder, *seit dem 16. jahrh. überwiegend die formen mit* o. *in zahlreichen zusammensetzungen, die grade in neuerer zeit vermehrt sind, ist das sonst veraltete* sonder *als erstes compositionsglied erhalten. über zusammensetzungen der älteren sprache s.* GRIMM *gramm.* 2, 766; *die zusammensetzungen der neueren zeit enthalten stets nur die vorstellung des abgesonderten, nicht die des hervorstechenden, vorzüglichen.*

a) das adverbium im sinne von abgesondert, einzeln, jedes für sich u. ä.: sunder daraver to handelen. *quelle im brem. wb. nachtr.* 354; die gingen dann auch sunder in irm geschick unter der stat venlein, was rot und weisz. *d. städtechron.* 2, 258, 24; so süllent die manne sunder gon und dehein frowe under in. 9, 1024, 38; auff jhr arth sind viel andere bäum zu vergleichen, die also sonder stehnd als der laurus. PARACELSUS (*Straszb.* 1616) 2, 42 B; *(da er nun)* diese klumpen haar und woll sonder liegen sahe. *Simpl.* 3, 88, 13 *Kurz.* ADELUNG *kennt die adverbiale verwendung von* sonder *nur aus der ältern sprache:*

giang . . .
. . . sunter fon ther menigi. OTFRID 3, 4, 42;
si lie si sunder ligen durch ir ungemach.
Nib. 2303, 1;
Kriemhilt diu vrouwe si sunder sprechen began.
1349, 4;
ieslîcher im sunder neic. *Parz.* 7, 15;

samt und sonder ò sonders. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 837[c]; in gemain oder sonder. *quelle bei* SCHM. 2, 307; *vgl.* sonders.

b) abgesondert durch qualität (in objectiver verwendung, vgl. den gebrauch des adj.), in hervorstechender weise, vor andern, namentlich u. ä. (jetzt wird besonders *dafür gebraucht):* in welchem hove grosz stechen, tanczen und allerley freude an zal, sunder das stechen auff dem velde vor der stat im neuen panen geubt und volbracht warde. *d. städtechron.* 3, 285, 10; yn derselben stat sunder in sand Lorentzen pfar. 291, 34; daz sich die jüdischhait . . . mit so erbern claidern und priesterlichem gewannde zieren und beclaiden, daz menglich und sunder geste, die si nicht aigenlich erkennen, sie für priester eeren. 5, 375, 5; alle ehaft täding zu halten, sonder was malefiz berirt. *tir. weisth.* 1, 132, 29; von got erwelt und sunder geliebt. AVENTIN *b. chron.* 1, 218, 9; disz kleinot zubringen, in welchem ein sonder köstlicher stein verfaszt ist. *buch d. liebe* 233[c];

die königin aus Frankreiche,
die hett die Teutschen sonder hold.
Ambr. liederb. s. 315, 202;
als ein sonder köstliche gab.
H. SACHS 19, 109, 14 *Keller-Götze;*
warzu es sonder nutz sein sol. 187, 20.

2) *das adjectivum ist dem deutschen eigenthümlich, es liegt vielleicht schon in dem ahd.* suntari *vor, das in glossen begegnet* (GRAFF 6, 48); *das mhd. zeigt einen reich ausgebildeten gebrauch; vgl. mhd. wb.* 2, 2, 736[b]. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1305. *vgl.* SCHM. 2, 307; ADELUNG *bezeichnet das adj. als veraltet.*

a) abgesondert, für sich allein, von andern geschieden oder verschieden: sundere meinung, *peculiaris ratio.* MAALER 396[b]; sonder, *singularis, peculiaris.* STIELER 2052; zween zöllner sollen eine gemeine truhen und dazu jeder einen sondern schlüssel haben. *quelle bei* SCHM. 2, 307; hot die herschaft von Venedige nicht desterminder . . . ir sůnder botschaft . . . zum soldan gesant. *d. städtechron.* 10, 335, 5; eine gemaine enderung oder sonder ordnung. 15, 84, 31; ohne der gwalthaberen sondere vergonstnus und bewilligung. *tirol. weisth.* 2, 174, 45; darumben ist ain sonderer brief aufgericht. 3, 213, 47; sein ausgetruckte sondere mainung. 324, 10; wir wöllen etwas sunders haben. PAULI *schimpf u. ernst* 121 *Österley;* das wir einen sondern altar haben, davon niemand essen mag, denn wir allein. LUTHER 1, 80[a]; die messe aber . . . solt billich an eim sondern ort, auszerhalb der ungleubigen, gehalten werden. 3, 271[a]; an eim sondern ort allein stehen. 274[a]; ob er nu nicht sondere stete, person, weise, und zeit, ausdrücket und stimmet. 6, 109[b]; ein sonder corpus, wie es bisher gewest, halten. 8, 10[a]; du magst dieweile sondere pferde miethen zu deiner nothdurft. *briefe* 5, 58; da nam jn der oberheuptman bey der hand, und weich an einen sondern ort. *ap. gesch.* 23, 19; dasz musz man mit eim sondern anhang, und nit auf unser zeit verstehn. FISCHART *bienenk.* 37[b]; setzten jhme zu trotz jhre sondere statthalter inn die keyserliche reichstätt. 130[a]; man hat jhnen *(den heiligen)* auch sondere fest und feyrtäg gestifft. HEILBRUNNER *von der Augsb. confession widerwertige censur* (1598) 101; ohn sondere unkosten *(ohne eine grade für einen bestimmten zweck besonders zu machende ausgabe). Simpl.* 1, 356, 14 *Kurz;* sondere zimmer, darinn man studirte, sondere, darinn man sich recreirte. 3, 382, 20;

in eine sunder klûs
wîste man in
ab dem wege hin. OTTOKAR *reimchr.* 88419;
also lidt den aussatz von gott
in eim sondern hausz bisz in todt.
H. SACHS 15, 219, 17 *Keller-Götze;*
knecht Fritz lag in eim sondern beth. 17, 282, 24;
eine sondre losung mit jm macht.
WALDIS *Esop* 4, 81, 35;
doch süszer noch erklinget
ein sunders vögelein. SPEE *trutzn.* 2 (1649);
ihr geistlichen, ey messet mir kein böses sonsten bey,
drum, dasz von euch, die ich sonst ehr, ich sondrer meinung sey. LOGAU 2, 136, 93;
must eines vor desz andren stärcke, durch einen sondren kampff
erfahren *(durch einen besonders zu bestimmtem zwecke angestellten).* 3, 123, 23;
jedermann hat von natur
seine sondre weise. BÜRGER 50[a].

b) in der absonderung liegt an sich ein hervorheben, in diesem sinne entwickelt sich der gebrauch weiter, ohne dasz eine strenge scheidung gegen a überall möglich wäre; das adj. bezeichnet also: ungewöhnlich, eigen, vor andern bemerkenswert, ausgezeichnet, abstechend in gutem oder schlechtem sinne, bewunderung (vorzüglich) oder auch befremden erregend (sonderbar): sundere liebe an einen legen, einen vast lieben. MAALER 396[b]; es ist nichts sonders, *plebejum est.* DENTZLER 2, 266[a]; von sondern gnaden. *steir. taidinge* 29, 10; durch sondere gottes gnade. LUTHER 6, 9[a]; aus groszer sonder gnaden. 8, 107[a]; als thuen sie gott ein sonders gefallen daran. GRETTER *erkl. d. ep. Pauli an die Römer* (1566) 626; mit sonderem fleisz. 274; welchen der son gottes mit einem sondern geist und krafft, für vil andern begabet. MATHESIUS *Sarepta* (1571) 3[b]; diese gab, welche euch ausz sonder lieb geschickt wirdt. *buch der liebe* 233[a]; welches doch . . . ohn sonder ungewitter, tonner und plitz wird abgehen. FISCHART *groszm. (kloster* 8, 634); sondere gewisse historien. *bienenk.* 112[a]; also sollen auch diese fisch sondere listigkeit an jnen haben. FORER *fischbuch* 79[b]; durch sondere beförderung. OPITZ 1, *vorr.* 7[a] (1690); ausz sonderer gütigkeit. *Argenis* 2, 192 (1645); diese aber gelangen durch eine sondere list in die burg. A. GRYPHIUS 1, 5 (1698); ihr decoctum hat eine sondere kraft. HOHBERG *ad. landl.* 1, 673[b]; *alterthümelnd:* ein sonderer vogel ist oft gern zwei kälber werth. MÖRIKE 2, 116:

ja wol, ich trag im sonder gunst.
H. SACHS 16, 123, 7 *Keller-Götze;*

etwas sonders angericht,
was jm sein eygner kopff erdicht.
WALDIS *Esop* 4, 5, 83;

hingegen will ausz sondern gnaden,
der himmel zu der erden gut,
ausz dises fürsten hohem blut
mit süszen früchten dich beladen.
WECKHERLIN (1648) 352;

jhrer schönheit sonder zier. FLEMING (1666) 322;

flut, die nicht ersäufft, nur badet:
schimpff und schertz, der keinem schadet.
glut, die wärmt und nicht verbrennet:
zucht, die rühret und nicht nennet;
wer nicht diese mag erdulden
gibt verdacht von sondren schulden.
LOGAU 1, 222, 17;

ir geringen sachen . . . , die nicht viel sondres tragen ein.
2, 92, 73;

Cornus wil bey hofe dienen; hat er etwa sondre gaben?
3, 91, 75;

ein sondres lob ist disz, dasz einer lobens werth,
auff bloszes lob nicht siht, und lobens nicht begehrt.
3, 45, 33;

lasz uns etwas ruh! uns fällt was sonders ein.
A. GRYPHIUS 1, 132 (1698);

die teutsche muttersprach . . .
nach welcher mancher fürst ausz sonder liebe fraget.
RIST *Parnasz* 451 (1668);

aber
herr, wozu der sondre tisch von eisen?
HERDER 25, 457 *Suphan;*

was fühl ich in mir? welche sondre glut. 28, 378;

das geschick
. . . nimmt figuren dieser art
in seinen sondern schutz.
WIELAND 18, 128 (*Pervonte* 1);

das ist, fürwahr! ein feines vieh,
von sondrer zucht und ehren. BÜRGER 28^a;

ein schwur von sondrer kraft.
Shakespeare Heinrich V. 2, 1;

mit sondrem namen ward er dort belegt.
UHLAND *ged.* 175 (1864);

es war an einem sonntag früh,
drum hatt' die feine maid
heut angethan mit sondrer müh,
zur kirche hinzugehen,
ihr allerbestes kleid. 236;

das ist ein sondrer brauch. 335;

sogleich empfing mich sondre luft,
bücher- und gelartenduft. MÖRIKE 1, 198;

herbstsonne giebt gar sondern schein. KELLER 9, 90.

c) sondere leute, personen *bezeichnet in älterer sprache zunächst einzelne personen, dann in prägnanter verwendung privatpersonen:* (*urkunden sollen*) sundern personen auszerhalb des probstes, der perkherren und der zwelfer nit gelesen werden oder geöffnet. *tir. weisth.* 1, 95, 22; *singular:* (*Maximilian*) ermanet die umb jn stůnden, das man jn mit keinem eertitel mer anreden solt, sunder schlecht wie ein andern sunderen menschen. FRANCK *chron.* (1531) 216^b; sonderes gut, *eignes vermögen, privatvermögen:* die ir sunder gůt hant, die zů iren dagen komen sint. *d. städtechron.* 9, 940, 2.

3) *die präposition* sonder *begegnet schon in der altniederfränkischen psalmenübersetzung:* sundir unrecht ran ik (*sine iniquitate cucurri*). 58, 5. *vgl. gramm.* 3, 158;

dû frîer rôse sunder dorn. WALTHER 7, 23;

neben âne:

sunder swert und âne sporn. *Parz.* 299, 29;

vgl.: dein ruhm wird sonder mich und ohne pfeiler stehn.
GÜNTHER 603;

durch âne *verstärkt:*

sunder âne mîne schult
fremedet er mich manegen tac.
minnesangs frühling 34, 13.

auszer dem accusativ stehen in älterer sprache auch dativ und genitiv. mit dem dativ (*vgl. für das fries.* RICHTHOFEN 1056^a):

diu (*hantvest*) wart sunter listen
gegeben den heiden. OTTOKAR *reimchron.* 44802.

ebenso im älteren nhd. bis ins 18. *jahrh. hinein:* sonder allem saumsall. *acta publ. Sil.* 1, 325 *bei* GOMBERT *bemerk. u. erg. zu Weigands wb.* 5, 19; sonder einer solchen flasche blieb bey den Griechen ein zu begrabender leichnam eben so wenig, als sonder kranz. LESSING 8, 237;

nichts hab ich ohne gott . . .
nichts kan ich sonder ihm. BROCKES 1, 325 (1739).

für sonder *mit dem gen. sind beispiele gegeben bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 469^a. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1305; sonder zweifels, *dann entstellt* sonders zweifels *s.* GOMBERT *bem. u. erg. zu Weigands wb.* 2, 18. 5, 19.

sonder *kann auch die bedeutung von 'auszer' annehmen:* dar kemen alle Sassen sunder hertoch Wedekint, de vloch to Nortmannie. *d. städtechron.* 7, 26, 26; kein volck auszgenummen sunder die Teutschen. WICKRAM *rollw.* 173, 6;

wem unter den göttern,
sonder Zeus,
ist so hartes herz,
deiner marter sich zu erfreun? STOLBERG 15, 12.

gewöhnlich wird sonder *schon seit dem mhd. mit dem accusativ verbunden.* ADELUNG *erklärt den gebrauch der präposition für veraltet und nur noch in dichterischer sprache statthaft. am besten hält er sich in festen verbindungen mit einem substantiv:* sonder scherz, beispiel, zahl, müh, eil, zweifel, falsch *u. ä., fremd klingen uns vor allem verbindungen mit wörtern persönlichen inhalts:*

wie könnt' ich sonder euch, der unerhörten gefahr,
die uns bevorsteht, mich und meinen helden entwinden.
WIELAND 4, 145 (*d. neue Amadis* 7, 1);

aber was allein,
und sonder die Olymper ich entwarf,
nach diesem frag' und forsche nimmermehr. BÜRGER 148^b;

Hector, im einzelnen kampf wirst du am besten erfahren,
dasz auch sonder Achill, dem muthigen schaarenzertrümm'rer,
tapfer sind im streit noch andre führer der Griechen.
STOLBERG 11, 238.

die allmählich sich vollziehende einschränkung des gebrauchs wird durch folgende auswahl von belegen veranschaulicht: sunder mi, *ohne mich. brem. wb.* 4, 1098; sunder pennynge, *umsonst. nachtr.* 353; sonner noth. MI 83^a; sünder water slîpt se nich. SCHAMBACH 218^a; sünder geld of gôd. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 365^a; sonder gelt ist nichts auszurichten. STIELER 303; besser ists sonder geld und sonder gold zu seyn, als sonder gott. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 836^a; sönner, *ohne* (*Helgoland*). FROMMANNS *zeitschr.* 3, 27;

ouch nicht sunder vil grozen mort.
Braunschweiger reimchron. 2757;

dus wunnen si menlichen weder
mit helpen irre edelre burgere
veirzein porzen sunder kere.
d. städtechron. 12, 93, 2475;

sunder stôt unde sunder slach. *Theophilus* 342;

sunder logelîke vlecken. *v. d. holte des h. cruzes* 8;

darausz ein züchtige jugendt wachsz
sonder schand und schad, spricht Hans Sachs.
H. SACHS 17, 308, 15 *Keller-Götze;*

ein groszer gart sonder unkreuter.
KIRCHHOF *wendunm.* 1, *s.* 315;

3. *verschw.:* ich will mich um ein kleid
bekümmern. *Cramb.:* sonder noth (*es ist unnötig*).
A. GRYPHIUS 1, 68 (1698);

princessin sonder printz! princessin sonder crone!
princessin sonder land. 1, 74;

preiset das lieben
sonder betrüben. RIST *Parn.* 494 (1668);

dein himmel hat noch gröszre schätze
und wollust sonder eitelkeit. GÜNTHER 16;

kein haar fällt sonder ihrer (*der vorsicht*) schlusz
und willen auf die erde. 46;

mein sinnbild ist ein ring, der denk-spruch: sonder ende.
563;

eines jungen rath, dem die erfahrung mangelt,
als sonder welche man nur ohne köder angelt. 640;

sie wollte sonder furcht ein angefülltes glas,
die unschuld darzuthun, des eyfer-wassers trincken. 1034;

den gemähten weizen . . .
von unkraut, brand und dresp so rein, dasz sonder einen kleinen neid,
der landmann meine frucht nicht rühmte.
BROCKES 7, 226 (1746);

es sagte, sonder alle gnade,
die ganze stadt Nigrinen todt. LESSING 1, 6;

ich schwöre Lalagen, dasz sonder ihre küsse
kein königliches glück mein leben mir versüsze. 1, 23;

süsze liebe,
mach' mein leben süsz!
stille nie die regen triebe
sonder hindernisz. 1, 63;

den armen giebt
er zwar; und giebt vielleicht trotz Saladin,
wenn schon nicht ganz so viel: doch ganz so gern;
doch ganz so sonder ansehn. 2, 239;

eilet, dasz ich bald der freude, sonder wechsel, fähig sey.
E. v. KLEIST 1, 139 (1760);

see sonder ufer und grund! aus dir quillt alles. 2, 33;

sonder schlaf und sonder speise
schläget er die augen nieder. HERDER 28, 401 *Suphan;*
ein Sybarit, der einen weg aus beiden
zu wählen hätt', erwählte sonder müh
den blumigen, den die filosofie
Theofrons ging. WIELAND 9, 68 (*Musarion* 2);
die offnen arme, sonder zwang. BÜRGER 26ᵇ;
voll angst und ahndung, sonder rast. 52ᵃ;
o wie öde, sonder freudenschall,
schweigen nun palläste mir. 76ᵃ;
der mund, der tausend lust verbiesz,
war sonder alle mängel. HÖLTY 20 *Halm;*
dasz ich sonder graun die thäler sehe,
wo die auferstehung reift. 63;
gold
ist ihm fliegende spreu, kronen ein flitterstand;
alle hoheit der erde,
sonder herzliche liebe, staub. 96;
sehnen zugleich und knochen zerschmetterte sonder verschonen
ihm der entsetzliche stein. VOSS *Ilias* 4, 521;
wahrsagung . . ., welche du, alter,
sonder erfolg hinredest. *Od.* 2, 203;
doch mein fesselndes band entknoteten selber die götter
sonder müh. 14, 394;
(*wenn*) die reiche ernte
der missethat in vollen halmen steht,
und einen schnitter sonder beyspiel fordert.
SCHILLER *don Karlos* 2, 5;
um sonder aufsehn
sich der stadt zu nähern. PLATEN 329ᵃ;
ich sorge redlich, dasz nicht länger
das schlöszlein bleibe sonder kunde.
UHLAND *ged.* 298 (1864);
ich will sie so, so kindlich ehren,
das sei gelobet sonder spott.
IMMERMANN 13, 94 *Boxberger;*
nimm hin denn sonder schranke,
nimm hin auch du, was mein. GEIBEL 3, 117.

ebenso wie ohne *wurde* sonder *mit einem nachfolgenden infinitiv oder einem durch* dasz *eingeleiteten nebensatze verbunden:* thut es auffs wenigste, sonder ihr etwas davon zu sagen. A. GRYPHIUS 1, 909 (1698); welcher von stund an, sonder mehr zu sprechen, darvon gienge. *pers. baumg.* 4, 5; beyde ritter brachen drey lantzen mit einander, sonder dasz einer sich im sattel beugte. LOHENSTEIN *Arminius* 2, 163ᵇ; *in der bedeutung von 'ausgenommen': (er)* en dorff nicht sorgen, sunder dat he suet. *seebuch* VIII, 13; die überigen sint alle heiden, sunder das hie und do ein wenig juden ist. *d. städtechron.* 8, 245, 19.

4) sonder *als conjunction:* sunder, *aber, verum.* MAALER 396ᵇ; aber, sonder, sunder. HENISCH 6, 6; sunder, *verum, sed. voc. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 307; singer. FRISCHBIER 2, 341ᵇ.

a) nach negiertem satze im sinne von vielmehr, jetzt wird sondern *gebraucht:* und es sol auch der phanttrager kain phant selber kaufen, sunder er sol iederman sein phant wider haimtragen. *tir. weisth.* 4, 1, 458, 1; freiem volk sollen nit allain die gedänk frei sein, sunder auch die red. AVENTINUS *b. chron.* 1, 10, 11; so musz mann auch eynen koch nicht nach den langen weidmessern richten, sonder ob er wol unnd schmackhafftige essen wisse zubereyten. AGRICOLA *sprichw.* 26 (1534); do was Sant Veit nit anheimsch, sonder was unden im kloster. WICKRAM *rollw.* 9, 21 *Kurz;* ich will dich nicht verleugnen noch verlassen, sonder du solt bei mir bleiben. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammeluken* K 1ᵃ; dieweil man keyns wegs wissen kan, ob es auch das wort gottes seye oder nit: sonder die traditionen und satzungen der kirchen . . . sein dasselbige. FISCHART *bienenk.* 33ᵇ; dasz mein herr vatter an vielen schiffen, die beydes, nach Ost- und Westindien, geben, nicht allein part, sonder auch in unsrer heimat auf seinen gütern jährlich bey 4. bisz 5000 schaafe zu schären hat. *Simpl.* 2, 156, 28 *Kurz;*

giborgen ih thes reino, thaz er nist min gimeino,
suntar eren ubar al minan fater, so ih scal.
OTFRID 3, 18, 17;
nicht wöllen wir besehen,
was langest vor der zeit,
hin und wider geschehen,
in landen weit und breit:
sonder das nur ansagen *u. s. w.*
SOLTAU *volksl.* 1, 469.

im sinne von 'nur, ausgenommen': auch wart die pristerschaft alle nit in die kirche gelossen, sunder der abt von sant Egidien. *d. städtechron.* 3, 363, 25.

b) nach nicht negiertem satze, aber, vielmehr, nur: die werlt sol sich vrowen, sunder ir sult unvrô sîn. LEYSER *pred.* 128, 17; auch ist zu wissen, das der ertzbischof von Trier auf demselben tag hie wasz, sunder wan er seins hoffgesinds wenigk bey im hatte . . ., wolt er sich offenlich zu dem mal nit erzeigen. *d. städtechron.* 3, 364, 9; do sanden de stede gemeinliken dar hen de oren ute den reden, sunder van der manschop ut dem lande toch neimand dar. 7, 331, 21; das er gantz verachten sol allen mönschlichen rat sunder allein von got, oder seinem gebet warten sol underweisung. KEISERSBERG *hellisch löw* XIX; (*so oft als einer holz schlägt,*) als oft ist verfallen die peen fünf pfunt, sonder allein zaunholz oder geschirrholz mag einer schlagen ohngefährlich. *tir. weisth.* 1, 191, 34; so soll derselb seiner unwissenheit halben ungestraft bleiben, sonder soll ihm dasz widerumben gerecht gefächt und gemörkt werden. *salzb. taid.* 191, 4; jr selb sind unschuldig an eurem unsig, sunder euer pferdt hat des schuld. *Pontus* e 3ᵃ;

der ewlen paysz wil ich geraten
sunder will haym zu weib und kinden.
H. SACHS 1, 517ᵃ (1558).

5) *besondere wendung,* sonder *formelhaft mit* wunder *verbunden:* so hats deste mehr ansehen und glimpff, und darff keines wunders noch sonders. LUTHER 5, 180ᵃ.

SONDERABDRUCK, *m. neue bildung:* sonderabdruck aus einer zeitschrift.

SONDERART, *f. species.* STIELER 59; berechtigte sonderart. *nicht zusammengesetzt, aber in ähnlichem sinne:*

mercket, welh ein sunder art: der storch erkennet sîniu zît,
der wîje, und ouch diu kleine swal, wâ si den kalten winter lît:
der werde mensche erkennet nicht den, der in gebildet hât.
minnes. 2, 230ᵇ *Hagen.*

SONDERARZNEI, *f.:* sonderarzeney, *specificum.* STIELER 52.

SONDERBAR, *adj., mhd.* sunderbære *mhd. wb.* 2, 2, 741ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1306, *auch schon im ahd. zu belegen* (GRAFF 6, 50). SCHM. 2, 308; *mnd.* sunderbar SCHILLER-LÜBBEN 4, 470ᵇ; sunderbar, *specialis, praecipuus.* MAALER 396ᵇ; eintzig, sonderbar, einig. HENISCH 839, 67; sonderbar, *specialis, diversus.* STIELER 2052; *vgl.* WEIGAND⁴ 2, 736; *über ein anderes* sunderbar *der alten sprache* (sunder bar) *vgl.* GRIMM *gr.* 3, 158. *mhd. wb.* 1, 87ᵇ. LEXER *mhd. handwb.* 1, 126.

1) *gebrauch des adjectivums:*

a) ab-, ausgesondert, einzeln, für einen einzelnen fall verwirklicht, wirkend, zutreffend u. ä.: sunderbar, sunderlich, eigen, das anderen nit gemein ist, sunder eim allein zů gehörig; sunderbar gsatz, das sunderbar leut antrifft, *privilegium;* ein eigen unnd sunderbar wâsen, leut die für sich selbs lâbend, und keine âmpter habend. MAALER 396ᵇ; ich habe sondere, sonderbare geschäfte hier zu verrichten; ich hab was sonderbares mit ihm zu reden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 837ᵃ; in einem sonderbaren breve, dem vorigen unschädlick. *quelle im brem. wb. nachtr.* 354; so wider die sonderparn gesetz und statut kauft, verkauft, gehandelt . . . haben. *d. städtechron.* 11, 799, 24; deren ieder ainen sonderbaren schlissel zu der gemainen buchsen haben. *tir. weisth.* 2, 173, 14; welcher ain guet oder sonderbares stuck darvon verseczt. *salzb. taid.* 7, 32; so sihe dasz du allezeit eine allgemeine purgation vor der sonderbahren lassest vorher gehen. UFFENBACH *neues roszbuch* (1603) 2, 69; man hat auch solchen vermeinten göttern auff heidnische weisz sonderbare kirchen gebaut. SCHALLER *theol. handwb.* (1604) 101; dasz auch selbst die selbständigkeit und wesen gottes der seelen mit sonderbahrem titel selbständig zugegen sey. A. SILESIUS *cher. wandersmann* 8 *neudruck;* beschawet die zugerichte zimmer, die heimliche cantzley, die offentliche audientzstuben, die sonderbare kammern. MEYFART *himml. Jerusalem* (1630) 1, 283; neüer himlischer lieder sonderbahres buch. *titel eines* 1651 *erschienenen buchs von* J. RIST; hernach hatte jeglicher seine sonderbare arbeit zu verrichten. *Simpl.* 1, 20, 31 *Kurz;* thue jede kugel in ein sonderbares papier. HOHBERG *adl. landleben* 2, 180ᵇ; (*das*) ist in einem sonderbaren capitel aufgezeichet. 380ᵃ; ein hauptsächliches oder allgemeines, und dann auch ein sonderbares. 3, 1, 76ᵇ; es schenket sich aber eine jegliche person in der gottheit denen, so die tauffe empfangen, auf eine sonderbare art, die erste schenket sich ihnen, als ein vater, . . . die andere, nemlich Jesus Christus, als ihr heyland, . . . die dritte als ihr heiligmacher. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 31; es ist zu bewundern, dasz die beobachter des himmels durch die beschaffenheit dieser am himmel kenntlich unterschiedenen zone nicht längst bewogen worden, sonderbare bestimmungen in der lage der fixsterne daraus abzunehmen. KANT 8, 251;

ihr völcker gegen ost, süd, west und nord gelegen,
mit sonderbarer sprach. WECKHERLIN 307 (1648).

seltener von personen, einzeln: dasz schier ein jedes hausz und sunderbare persone, jre eigene und besundere götter anbeteten. THURNEISSER *von probierung der harnen* (1576), *vorrede* 1; sonderbaren privatpersonen und gemeinen leuten. ZINCGREF *apophthegm.* (1639) 39; *besonder, zum bestimmten zweck abgesondert:* welche allzeit als sonderpare beschützer dieselben pei einem erbarn rath vertreten. *d. städtechron.* 11, 800, 6. *in besonderer wendung:* (*der name 'jünger' bedeutet im neuen testament*) 1) insgemein alle, die sich zu Christo ... bekanten, ... 2) in sonderheit die Christo so nachfolgten, dasz sie stets um ihn waren, ... davon sonderlich die 70 jünger genennet werden Luc. 10, 1. 3) am sonderbarsten (*im engsten sinne*) die 12 apostel Matth. 10, 1. STARKE *synopsis, neues test.* 2, 30 (1735).

b) abgesondert durch qualität, sich auszeichnend vor andern, gesteigert im verhältnis zu andern, sowol in gutem wie im schlechten sinne, oft aber geradezu in der bedeutung von 'vorzüglich': sunderbare und träffenliche gegenhilff oder artzney. MAALER 396ᵇ; die ansehnliche (vortreffliche) und mit sonderbaren gaben für andern gezierte leute. COMENIUS *sprachenth. übers. von* DOCEMIUS 880; der fürst ist ihm mit sonderbarer gnade beygetahn. STIELER 305; er hat keine sonderliche, sonderbare liebe zu ihr. KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 837ᶜ; ein sonderbarer kopf, *singulare ingenium.* STEINBACH 2, 604; ein sonderbares lob, *laus egregia. ebenda;* damit tůnt ir uns eine sunderbar früntschaft. *d. städtechron.* 9, 1045, 34; darauf die paumaister und ambtleit, als denen er hiemit aufgelögt, sonderbare achtung darauf geben. *tir. weisth.* 1, 31, 23; der meineydige mensch, welcher das fewer, so von dieser sonderbahren schönheit in seinem hertzen angesteckt worden, auszzuleschen nicht vermochte. OPITZ *Argenis* 2, 391 (1644); aus sonderbahrer gnade. MICRÄLIUS *altes Pomm.* 1, 37; (*man*) bringet sie (*würmer*) dem könige zu einer sonderbahren ergetzung. *pers. rosenth.* 1, 42, *anm.* b; antwortete ihr mit einer sonderbahren annehmlichkeit. *baumg.* 3, 10; zu einem sonderbaren zeichen seiner gunst und höfflichkeit. 4, 5; an welchen er eine sonderbare freude hatte. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 680; ihn einer sonderbaren bosheit beschuldigen. LISCOW 277 (1739); sonderbare ehrerbietung. 210; wir haben es noch als eine sonderbare gnade anzusehen. 405; so lange sich Lucas noch eben durch keine sonderbare thaten hervorthun können. LESSING 2, 516; der schöne versteckte plan, der auch die kleinste ode des Pindars und Horatz zu einem so sonderbaren ganzen macht. 6, 139; die vortrefflichkeit der werkzeuge und die vollkommenheit der sternenwissenschaft machen uns gegründete hoffnung zu entdeckung so sonderbarer merkwürdigkeiten. KANT 8, 256; mit der vernünftigen neubegierde eines reisenden, der allenthalben das merkwürdige, das sonderbare und schöne aufsucht. 9, 95; versichern sie ihn aller ergebenheit die ich seiner sonderbaren gefälligkeit schuldig bin. GÖTHE *briefe* 2, 8 *Weim. ausg.;*

> er traff auff jhn mit frewd und sonderbarer lust.
> DIETRICH V. D. WERDER *Ariost* 17, 83, 3;
> meine bitte
> hat einen sonderbaren ernsten sinn.
> SCHILLER *dom Karlos* 2, 3.

alterthümelnd: der ich mit sonderbarem respekte verharre. J. PAUL *Titan* 4, 25; (*wir*) rechnen es uns zu sonderbarer ehre dazu geladen zu sein. TIECK 13, 85.

auf personen bezogen: ich bin biszhero ein sonderbarer patron der vaganten gewesen. SCHUPPIUS 60; Vannius, ein sonderbarer freund der Römer. MICRÄLIUS *altes Pomm.* 1, 80.

c) die unter a und b belegte anwendung des wortes ist veraltet; seit dem vorigen jahrh. erst tritt mit bestimmtheit die bedeutung des adj. hervor, die jetzt allein geltung hat: abgesondert von dem gewöhnlichen, normalen und dadurch befremden erregend, die verschlimmerung des sinns kann bis zu deutlicher verurtheilung gehen: das ist eine sonderbare art, langjährige dienste zu vergelten; ich finde ihr benehmen höchst sonderbar *u. ä.; aus der begriffsumschreibung, die* ADELUNG *giebt, geht deutlich hervor, dasz er die überwiegende richtung zum befremden hin noch nicht so deutlich empfand wie wir; im übrigen vgl. die bedeutungsentwicklung von* eigenthümlich. *'dieses wort deutet blosz das besondere, das auszeichnende, ungewöhnliche an, und lässet es zuvor unentschieden, ob das ungewöhnliche vortrefflich oder seltsam ist, neiget sich aber doch mehr dem letztern.'* ADELUNG; himmlische vorsicht ... deine wege sind sonderbar. SCHILLER *Fiesko* 3, 4; es wird ein sonderbares frühjahr geben. ich sehe nicht wie das alles auseinander gehen wird was wir angesponnen haben. GÖTHE *briefe* 2, 53 *Weim. ausg.;* so etwas neus und sonderbares hätte ich gerne längst versucht. *werke* 6, 295 (*ausgabe l. h*);

> sonderbarer schwärmer! SCHILLER *don Karlos* 3, 10;
> sonderbar und seltsam. 4, 22;
> sonderbar jedoch
> will es mich dünken. GÖTHE 9, 329;
> mag er selber doch empfangen
> seinen sonderbaren gast. GRILLPARZER 3, 31;
> mit alle dem dünkt's mich doch sonderbar. 6, 77;

WECKHERLIN *verbindet* sunderbar *mit* wunderbar:

> o menschen, o ich selbs, die wir was wunderbar
> und sunderbar
> mit wunder, ruhm und wohn zu mercken stehts begehren.
> *ged.* 74 (1648).

2) *der gebrauch des adv. ist in der ausgebildeten nhd. schriftsprache beschränkt auf eine anwendung, die dem unter* 1, c *behandelten gebrauch des adj. entspricht:* Eduard fühlte sich sonderbar überrascht. GÖTHE 17, 22; dieser so sonderbarfürchterlich gestalteten einsamkeit. V. WEBER *sagen* 3 (1792), 499;

> ein sonderbares volk und sonderbar bewaffnet.
> GRILLPARZER 5, 23.

in älterer sprache dagegen folgt das adv. den bedeutungen 1, *a und b.* sunderbar, an einem sunderen ort. MAALER 396ᵇ; *vgl. voc. von* 1618 *bei* SCHM. 2, 308;

> nach ir alter si sâȥen sundirbar âȥen.
> *genes.* 95, 2 *Diemer.*

für sich, einzeln:

> dô kêrte ie der man
> mit urloup von dan
> unde kêrte sunderbar. OTTOKAR *reimchron.* 41463.

für sich abweichend: saamenkörner, die wir aus einem blinden siebe unter die völker verstreut, so sonderbar keimen, so verschiedenartig blühen ... sahen. HERDER 5, 586 *Suphan;* sonderbar, *eximie, insigniter, praecipue, singulariter* FRISCH 2, 266ᵃ; sich sonderbar freuen, einen sonderbar lieben; sonderbar keusch. STEINBACH 2, 604. ADELUNG *hat richtig beobachtet, dasz sich in dieser anwendung das adv. besonders im oberd. gut hält.* b'sunderbar, *adv., vorzüglich, besonders.* HUNZIKER 266; *vgl.* SCHM. 2, 308; sunderbar ir ende offenbart ir unser herr funf tag vor, ee daȥ si starb. *deutsche chron.* 2, 1, 357, 31; wann sie der gotzheuser und kirchen gantz nicht geschont haben; und sunderbar im anfangk, do verbranten die von der Kadoltzburg und die von Roszstal daȥ wirdig gotzhaus zu Puchswabach. *d. städtechron.* 2, 336, 24; sonderbar aber sich von kögln und andern spillen zu enthalten. *tir. weisth.* 2, 362, 31; welchem vatter hetten dise schröckhen- und beängstigungsvolle wortt nit in die ärgiste schwermühtigkeit senckhen sollen? sonderbahr da meine gemahlin die königin damahlsz eben geseegnetes leibes gienge. *der prinz v. Arcadien* (*Baierns mundarten* 1, 203); dasz wir seine barmhertzige vorsorge in allen stücken gantz sonderbar verspüren konten. *Felsenb.* 1, 418; sonderbar dienen am Lechrain hiezu die teufelsküchen. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 17.

SONDERBARKEIT, *f., bei* STIELER 305 *verzeichnet. der älteren anwendung von* sonderbar *folgend* (*vgl.* sonderbar 1, *a*): die theile ihrer musik, ihre sonderbarkeit von der unsern. HERDER 4, 119 *Suphan, nach* 1, *b:* welch ein freudenfest ist aus meinem mittage geworden, durch die sonderbarkeit, dasz du — mein gast bist (*durch die glückliche besonderheit*). THÜMMEL *reise* 7, 99 (1800); *in dem uns gewöhnlichen sinne* (sonderbar 1, *c*), *eigenthümlichkeit, seltsamkeit:* dazu kam noch die sonderbarkeit in seinem charakter, dasz ihn jede aufmerksamkeit verdrosz, die er seinem stande und nicht seinem persönlichen werth danken zu müssen glaubte. SCHILLER 4, 265; auch in diesen sonderbarkeiten, auch in dieser anscheinenden unschicklichkeit liegt ein groszer sinn. GÖTHE 19, 92; sonderbarkeiten in sitten, gebräuchen und gewohnheiten. 36, 90; sonderbarkeiten der orthographie. ADELUNG.

SONDERBARLICH, *adj. und adv.:* sunderbarlich, yetlichs besunder, eins nach dem andern, *singulatim;* sunderbarlich, nit vor allen, *privatim, singulariter, unice, praecipue.* MAALER 396ᵇ; dieser theil des naturstudiums war sonderbarlich angeregt worden. GÖTHE 31, 15; es musz einem sonderbarlich zu gemüthe sein. HEBEL 2, 251.

SONDERBEKENNTNIS, *n.:* das sonderbekenntnis der Altlutheraner.

SONDERBESTREBUNG, *f.:* sonderbestrebungen der süddeutschen staaten.

SONDERBETRACHTUNG, *f. specialis consideratio* STIELER 14.

SONDERBILDUNG, *f.:* landschaftliche sonderbildungen.

SONDERBRAUCH, *m.:* ein örtlicher sonderbrauch.

SONDERBUND, *m., so hiesz z. b. die vereinigung, die die katholischen cantone innerhalb des schweizerischen bundes schlossen; das führte zum* sonderbundskriege (1847). *in entsprechendem sinne, tadelnd:* sonderbündelei, sonderbündlerei, *f.*

SONDERDASEIN, *n.:* dasz die Rheinländer ihrer eigenen groszen vorzeit wieder liebevoll in die augen zu sehen wagten, das verdankten sie der krone Preuszen, die dies land seinem halbwälschen sonderdasein entrissen ... hatte. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 172.

SONDERDIENST, *m.:* die post hat für den neujahrsverkehr einen sonderdienst eingerichtet.

SONDERDING, *n.:*

ein neues schönes sonderding,
das nicht von fremder flitter gleisze.
KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* (1774) 203.

SONDERDRUCK, *m., gewöhnlicher ist* sonderabdruck.

SONDEREID, *m.,* SONDERGELÜBDE, *n.* SCHM. 2, 308.

SONDEREIGEN, *n.,* sundereygen, *peculium* DIEFENBACH 419ᵇ; *ebenso:* sondereigenthum, *n.*

SONDERER, *m. separans, dirimens, secernens.* STIELER 304; *vom kritiker:* vor dem höchsten ästhetischen richterstuhle bestehn sie untadelig, und wenn irgend ein verständiger sonderer, wegen gewisser stellen, hartnäckig gegen sie klagen sollte. GÖTHE 36, 169. *vgl.* sondern 2.

SONDERERKLÄRUNG, *f.:* der deutsche gesandte gab bei der berathung eine sondererklärung zu protokoll.

SONDERFALL, *m.:* auch war im text durch den heutigen sonderfall eine kleine änderung als geboten erachtet. KELLER 8, 169.

SONDERFELD, *n. aus dem grundverbande ausgesondertes feld, hierzu* sonderfeldner, *m., besitzer eines solchen feldes.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1312.

SONDERFRIEDE, *m.:* Preuszen trennte sich von seinen verbündeten und schlosz mit Frankreich einen sonderfrieden.

SONDERGEIST, *m., in neuerer sprache viel gebraucht:* das nationale Preuszen, das seinem sondergeiste entwachsend mehr und mehr im deutschen namen untergehen müsse. TREITSCHKE *d. gesch.* 5, 410.

SONDERGELÜBDE, *n.* SCHM. 2, 308.

SONDERGELÜSTE, *n.:* sie wissen, dasz ihre interessen und sondergelüste der gesammtrichtung der preuszischen politik im wege stehn. BISMARCK *ged. und er.* 1, 185.

SONDERGEMEINDE, *f., in kirchlichem und politischem sinne.*

SONDERGERICHT, *n.:* privat- *sive* sondergericht, *judicium privatum.* STIELER 1557.

SONDERGESCHÄFT, *n.:* sondergeschäfte, *negotia privata.* STIELER 1713.

SONDERGESCHICHTE, *f.:* weltgeschichte, *historia ... universalis,* sondergeschichte, *particularis.* STIELER 1747.

SONDERGESETZ, *n.:* sondergesetze, *privilegia.* STIELER 2043.

SONDERGESPRÄCH, *n., im gegensatz zur allgemeinen unterhaltung:* wenn sich sondergespräche am tisch aufthaten. VISCHER *auch einer* 2, 96.

SONDERGLAUBEN, *m.:* ich bin in confessioneller beziehung jederzeit tolerant gewesen bis zu den grenzen, die die nothwendigkeit des zusammenlebens verschiedener bekenntnisse in demselben staatlichen organismus den ansprüchen eines jeden sonderglaubens zieht. BISMARCK *ged. und er.* 2, 125.

SONDERGLEICHEN, *zusammenrückung, stets nachgestellt, in adjectivischer function (vgl.* ohne gleichen *th.* 7, *sp.* 1214):

das müssen reize sondergleichen seyn,
die einen greis in solches feuer setzen.
SCHILLER *Maria Stuart* 2, 3;

o groszes wort! o fester stal!
o harnisch sonder gleichen! ARNDT *ged.* (1840) 501.

RÜCKERT *braucht* sondergleich *als flectierendes adj. (vgl.* ohnegleich *bei* GÖTHE, *oben th.* 7, *sp.* 1218):

das bedenk', o sondergleiche.
poet. werke (1882) 12, 37.

SONDERGRUPPE, *f.:* eine sondergruppe von künstlern hatte im nebensaal ausgestellt.

SONDERGUT, *n.:* der sclave hatte rechtlich kein eigenthum, denn wenn ihm ja der herr ein sondergut gestattete, so blieb er doch auch herr über dieses. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 162; damals bei eingehung der ehe hatte er es bei den brautleuten durchgesetzt, dasz ein theil von Arnes vermögen als deren sondergut unter seiner verwaltung geblieben war. STORM *ges. schr.* 12 (1882), 221; *vgl.* FRISCH 2, 286ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1307. SCHILLER-LÜBBEN 4, 470ᵇ.

SONDERHAFT, *f. einzelhaft.*

SONDERHAFT, *adj.,* SONDERHAFTIGKEIT, *f. verzeichnet noch* STIELER 305; *mhd.* sunderhaft *mhd. wb.* 2, 2, 741ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1307.

SONDERHEIT, *f., mhd.* sunderheit *mhd. wb.* 2, 2, 741ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1307; *singularitas,* sunderheit. DIEFENB. *gloss.* 536ᶜ; *specialitas,* sunderheit. 545ᵇ; sonderheit, die, *specialitas, peculiaritas, et philosophice, individuum et individualio.* STIELER 304; KRAMER *deutsch-ital. dict.* (1702) 2, 837ᶜ *meint,* sonderheit *werde nur noch in der verbindung* insonderheit *gebraucht; ebenso* FRISCH 2, 286ᵇ, ADELUNG. CAMPE *kennt* sonderheit *aus* BÜRGER; wir hatten unsere gedanken über die sonderheit dieser geschichte. *Pierot* 1, 459; ein braver ehrwürdiger mann nach altem schrot und korn ..., dessen sonderheiten und solöcismen man gern duldet. BÜRGER 136ᵃ; gelehrte sonderheit. 178ᵇ.

über die zusammenrückung insonderheit *vgl. oben th.* 4, 2, *sp.* 2143. *zu* sonderheit *wird das adj.* sonderheitlich *gebildet:* in Deutschland fingen die gemein-vaterländischen gefühle an, die sonderheitlichen wie die monarchischen zu überragen. GERVINUS *gesch. d.* 19. *jahrh.* 1, 257; *häufiger als adv., praecipue:* die freyheit aller übrigen, sonderheitlich der benachbarten. WIELAND 2, 120 (*Agathon* 8, 2); leidlich genug, sagte der kalender, sonderheitlich wenn man, wie wir, wohl gegessen und getrunken hat. 8, 175 (*Danischmend* 20).

SONDERHUT, *f.,* SONDERHUTUNG, *f., im gegensatze zur gemeinen weide.*

SONDERIG, *adj., mhd.* sunderic *mhd. wb.* 2, 2, 742ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1307. *vgl.* GRAFF 6, 50 (*Isidor* 18, 1), *ags.* syndrig; sünderig, *privatus, specialis* DASYP.; sonderig, *privatus* STIELER 2052; *schweiz.* b'sunderig HUNZIKER 266. *das adj. ist vor allem auf nd. gebiete gebräuchlich und hält sich hier, besonders in adverbialen bildungen, bis in die neuzeit, während es in der hochd. schriftsprache verloren ist, vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 470ᵇ. *zeitschr. f. d. phil.* 13, 24. FROMMANNS *zeitschr.* 6, 487. FRISCH 2, 286ᵃ. *brem. wb.* 4, 1099. DÄHNERT 443ᵃ. 473ᵃ.

SONDERINTERESSE, *n.:* Preuszen stellte um der allgemeinen deutschen wohlfahrt willen seine sonderinteressen zurück.

SONDERLEBEN, *n.:* die kleinen, von der eisenbahn unberührten städte führen ein beschauliches sonderleben.

SONDERLEUTE, *plur., 'in einigen gegenden Westphalens, unangesessene leibeigene leute, welche daher nur in ansehung ihrer personen leibeigne sind; zum unterschiede von den hofhörigen.'* ADELUNG; *vgl.* GRIMM *rechtsalt.* 313.

SONDERLICH, *adj., altn.* sundrligr, *ags.* sundor-, synderlic, *ahd.* suntarlîh GRAFF 6, 50; *mhd.* sunderlich *mhd. wb.* 2, 2, 741ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1308. SCHM. 2, 308; sunderlich, *privus* DASYP.; sonderlich, in sonderheit. MAALER 376ᵃ; sunderlich, *specialis, peculiaris.* 396ᵇ; fürnemlich, sonderlich. HENISCH 1302, 59; sonderlich, sunderlich, *specialis, peculiaris.* SCHOTTEL 1417; sonderlich STIELER 305. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 837ᵇ; STEINBACH 2, 605 *bemerkt, dasz das adj. weniger gebräuchlich sei als das adv.; veraltet ist nach* ADELUNG *das adj.* sonderlich *im sinne von abgesondert, nur dem 'gemeinen leben und der vertraulichen sprechart' angemessen in der bedeutung von nicht gemein, hervorragend, vorzüglich, hier aber meist in der verneinung angewandt. im älteren ahd. begegnen auch umgelautete formen* sünder-, sönderlich; sunderla', *adv., besonders, vorzüglich.* LEXER *kärnt. wb.* 235ᵃ; *nd.* sunderlik SCHILLER-LÜBBEN *mnd. wb.* 4, 471ᵇ; sünderlig, sünnerlig. DÄHNERT 473ᵇ; sunnerlich MI 89ᵃ; sunnerlik, sunderlik. WOESTE 263ᵃ; sunderlik, sünderling. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 366ᵃ; singerlich FRISCHBIER 2, 341ᵃ.

1) *gebrauch des adj.*

a) abgesondert, für sich, einzeln (vgl. FRISCHBIER *a. a. o.):* nicht anders, als wenn ein keiser oder könig in seinem lande, sonderliche gesetze und ordenung macht, ... und doch gleichwol die gemeinen natürlichen gesetze, durch alle lande gehen und bleiben. LUTHER 3, 43ᵃ; das war nu die gemeine fasten, die sie alle zu gleich hielten, darüber hatten

nu die Phariseer jr sonderliche fasten. 5, 406ᵃ; man sols (*das osterlämmchen*) in der herde lassen gehen und nicht ein sönderlichs im winckel aufferziehen. 16, 220, 15 *Weim. ausg.*; weyl man noch keyne sonderliche gemeyne hat. 19, 76, 12; sieben (*planeten*), ein jeglicher in seinem sonderlichen kreysse. COMENIUS *sprachenth. übers. von* DUCEMIUS 32; ihre sprache ist sonderlich, und mit keiner europischen gemein. OLEARIUS *pers. reis.* 86 (3, 4); wie sie denn auch dieser obspatronin eine sonderliche priesterin ordneten. *a. weish. lustg.* 9; nun hatten sich bey währender mahlzeit etliche kerlen in die stube gefunden, welche einen sonderlichen tisch einnahmen. WEISE *erznarren* 150 *neudruck. besonders in diesem rein örtlichen sinne ist uns das adj. völlig fremd geworden. in besonderer anwendung:* ein sunderlicher, *quidam. quelle bei* SCHM. 2, 308; sämptlich und sonderlich: in allen seinen worten sämptlich und sonderlich. LUTHER *briefe* 2, 345; *vgl.* 2, *a.*

b) abgesondert und vorgezogen, auserwählt: denn er nympt sich yhr an als seines sonderlichen volcks, das er yhm zum eygenthumb erwelet hat. LUTHER 16, 430, 35 *Weim. ausg.*; *gesteigert in der qualität gegenüber anderem:* sonderliche bosheit, sonderliches vertrauen. *häufig aber auch gleich im günstigen sinne, vorzüglich, besser als anderes; in der neuen sprache gewöhnlich nur in negativer wendung:* er ist kein sonderlicher ensemblespieler, an ihm ist nichts sonderliches. sunderlicher hassz. MAALER 396ᶜ; ein sonderlich jahr, *annus memorabilis.* STIELER 305; das wird keine sonderlichen folgen haben. ADELUNG; ohne sonderlichen schaden davon kommen. CAMPE; deine liebe ist mir sonderlicher gewesen denn frawenliebe ist. 2 *Sam.* 1, 26; das haus das ich bawen wil sol gros und sonderlich sein. 2 *chron.* 2, 9; und so jr euch nur zu ewern brüdern freundlich thut, was thut jr sonderlichs. *Matth.* 5, 47; so sie doch das bapsthum fast das gröszest, nötigst, sonderlichst, in der kirchen wollen gehalten haben. LUTHER 1, 421ᵇ; als ein sonderlicher freund des priors. 3, 33ᵇ; welcher bisher zu Zerbst im predigtamt sonderlich gewesen ist. *briefe* 4, 234; der hat in einem dorff sunderlichs vertrauwen bey einer alten reichen beurin. WICKRAM *rollw.* 36, 14; darumb, dasz man ihm das lob einer sonderlichen heiligkeit zuschreiben solte. *pers. rosenth.* 2, 6; (*ich*) paszte einer convoy mit etlichen fuhrleuten mit sonderlicher verschlagenheit auf. *Simpl.* 1, 255, 8 *Kurz*; es müste was sonderliches dadurch vorgestellet werden. WEISE *kl. leute* 12 (1679); ich kan ihnen doch nicht bergen, dasz es mir eine sonderliche freude seyn würde. LISCOW 75 (1739); das sonderliche wohlgefallen an einer seltnen vollkommenheit. LESSING 12, 58; die herren scheinen sonderliche kenner zu seyn. GÖTHE 14, 91; dasz der graf eine sonderliche lust kriegte, unsern weg dahin zu leiten. 16, 238; wir schieden zu rechter zeit und mit sonderlichem wohlbehagen. 24, 297; er würde vielleicht ein gelehrter werden und sonderliche sachen in sich entdecken. TIECK 10, 55; das wetter ist nicht angenehm, es weht ziemlich stark, wir werden vom Moerdijk keine sonderliche fahrt haben. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 6, 102; übrigens war er kurzsichtig und schrieb keine sonderliche hand. 2, 5; bin nicht ihr sonderlicher freund. ALEXIS *hosen* 280;

> (*die sonne*) ist ein sonderliches wesen;
> wenn 's morgens auf sie geht,
> freut sich der mensch und ist genesen.
> CLAUDIUS 3, 3;
> ich mag gestehn,
> dasz ich damals kein sonderlich gewerbe
> trieb, denn ich raubt' auf freier strasze frech.
> TIECK 1, 413.

c) befremdend, seltsam, merkwürdig; dieser gebrauch ist in der neuen sprache nicht ausgebildet, sondern völlig von sonderbar *in besitz genommen:* sonderlich! . . ., kein mensch zu erhören und zu ersehn. TIECK *ges. nov.* 2, 135;

> unmöglich kann man diesz geschöpf (*den igel*) ohn einige bewundrung sehn,
> als dessen sonderlicher körper, zumalen wie er eingekleidet,
> von allen uns bekannten thieren, verwunderlich sich unterscheidet. BROCKES 9, 294 (1750);

nd.: dat is een sünnerlig minsch, *ein sonderling.* DÄHNERT 473ᵇ. *vgl.* absonderlich.

2) *gebrauch des adverbiums.*

a) abgesondert, einzeln, für sich: in diesem sinne singerlich, *adv. bei* FRISCHBIER 2, 341ᵇ; thut sie von einander, so wil ich jglichen sonderlich verhören. *Susann.* 51; den landschaften sampt und sonderlich auffzubieten. *quelle des* 17. *jahrh. bei* GOMBERT *bem. und erg. zu Weigands wb.* 5, 19 (*vgl. oben* 1, *a am ende*); *im gegensatz zu öffentlich:* das man sein wort leren und lernen sol, beide öffentlich und sonderlich. LUTHER 6, 109ᵃ.

b) sonderlich, *speciatim.* MAALER 376ᵃ; sunderlich träg unnd faul. 396ᵇ; ich will sonderlich darob seyn, *in illud unice incumbam.* STIELER 305; du hast mir sonderlich geholffen, *praeter caeteros me adjuvasti.* STEINBACH 2, 605; *steigernd, betonend, hervorhebend, z. b. vor nebensätzen:* sunderlich als man yetz gesittet und geartet ist. MAALER 396ᶜ; er ist ein wunderlicher geck; sonderlich wenn er einen rausch hat; *oder vor anderen satztheilen:* auff das jr die liebe erkennetet, welche ich habe, sonderlich zu euch. 2 *Cor.* 2, 4. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 837ᵇ; *auch das adverbium im sinne von besonders, vorzüglich, vornehmlich wird in der neuen sprache meist nur in negierten wendungen gebraucht* (er ist nicht sonderlich fleiszig, es schmeckt nicht sonderlich, ich frage nicht sonderlich darnach *u. ä.*); darumb, das jm sonderlich geholffen ward. 2 *chron.* 26, 15; und mich sonderlich gevliessen (*habe*), das evangelium zu predigen. *Röm.* 15, 20; zumaln künfftigs zu wissen, und sonderlich die ankunfft des herrn allein gott bekand. *Simpl.* 2, 71, 12 *Kurz*; leute, vor die der himmel so sonderlich gesorgt hat. LISCOW 535 (1739); worin sonderlich die englische vor unserer heutigen sprache einen vorzug hat. BÜRGER 137ᵃ; überhaupt aber, mus ich dir sagen, macht das klima nicht sonderlich viel. SCHILLER *räuber* 2, 3; o des rühmens ist gar kein ende! ey! und worüber sonderlich. KLINGER 1, 396; nach dem vorspiel fragte niemand sonderlich. GÖTHE 18, 283; ohne sonderlich dankbar zu seyn. 293;

> gottes kelch ist bitter trincken, sonderlich der letzte grund.
> LOGAU 2, 127, 37;
> diesz, sonderlich die brust, die nimmer ruht,
> bezeugt ein wallendes, ein angestecktes blut.
> HAGEDORN 2, 106 (1771);
> o sonderlich ist eine unter euch,
> bey der hilft weder drohn noch bitten.
> GÖCKINGK 3, 222 (1782);
> diese bat ich sonderlich,
> haben's angenommen. GÖTHE 1, 152.

c) das adv. in ähnlicher anwendung gebraucht wie sondern: denn wir wissen, dasz uns der Satan feind ist, und solches gottes werk in uns nicht leiden kann, sonderlich schleicht umbher und sucht, wen er verschlingen möge. LUTHER *briefe* 5, 738.

SONDERLICHEN, *adv., alterthümelnd:*

> auch trägt er wohl an ihm nicht sonderlichen schwer.
> TIECK 10, 201;

mhd. sunderlîchen.

SONDERLICHKEIT, *f., mhd.* sunderlîcheit *mhd. wb.* 2, 2, 742ᵃ. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1308; *mnd.* sunderlicheit SCHILLER-LÜBBEN 4, 471ᵇ; *hier ist das wort in der bedeutung von 'abgesondertheit, trennung' belegt, vgl.* sonderlich 1, *a. die neuhochd. sprache verwendet* sonderlichkeit *nur in dem sinne von besonderheit, eigenheit, eigenthümlichkeit, und die neigung geht dahin, die vorstellung des merkwürdigen, seltsamen, befremdenden einzumischen;* die sonderlichkeiten lieben in seiner aufführung. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 837ᶜ; es seynd keine sonderlichkeiten . . . in der zeitung. 838ᵃ; sie werden daher auf eine menge ungereimte gestalten fallen, welche den geschmack nach und nach verderben, und werden ausschweifenden sonderlichkeiten den schönen namen der erfindungen beylegen. LESSING 4, 133; dennoch halte ich das mädchen . . . trotz seiner sonderlichkeit nicht für dergleichen gar zu befremdliche abenteuer fähig. KELLER 7, 351; *nd.* sunderlikheit, *das sonderbare, . . . eigenschaft eines sonderlings. brem. wb.* 4, 1100.

SONDERLING, *m. homo singularis et peculiaris opinionis, alienus a consortio hominum, solitarius.* STIELER 304; er ist ein sonderling. KRAMER *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 837ᶜ; sonderling, *qui sibi soli vivit.* STEINBACH 2, 604; ein sonderling, ein eigensinniger, der seine eigene meinung hat, dem man nichts recht machen kann. FRISCH 2, 286ᵇ;

1) *in älterer sprache noch in weniger eingeschränkter bedeutung, der sich absondernde:* wider alle rottengeister und sonderlinge. LUTHER 5, 450ᵇ; *der auserwählte, auf das gesamte jüdische volk bezogen (vielleicht aber ist hier* sonderling *als adj. zu fassen, vgl. das folgende wort):* die Jüden, die wolten ein frey volck und sonderling sein. 16, 250, 23 *Weim. ausg.*; *unpersönlich, abspaltung, abtrennung:* darumb kan ichs wol leiden, das die priester in der messe gott dancken für uns alle, allein, das sie dasselbige, nicht als etwas sonderlichs und anders achten, uber der leien sacrament, als kündte und

solte der leie nicht auch, eben mit solchem danck, das sacrament nemen oder brauchen, den sonderling wil ich nicht leiden, jm gleichen und aller gemeinem sacrament. 5, 196ᵃ (1561); *noch bei* Kant *in weiterem sinne:* so sind alle separatisten, d. i. solche, die sich nicht blos einem öffentlichen landesgesetz, sondern noch einem besonderen (sectenmäszig) unterwerfen, als sonderlinge und vorgeblich auserlesene, der aufmerksamkeit des gemeinwesens und der schärfe der kritik vorzüglich ausgesetzt. 10, 175;

> an den sonderling (*der sich von der katholischen kirche absondert*).
> die meinungen seind sand, ein narr der bauet drein,
> du baust auf meinungen, wie kanstu weise sein?
> A. Silesius *cher. wandersmann* 173 *neudruck;*

umgelautet: wiewol er von natur ein schönes haar hatte, so beredete ihn doch die hoffart, dasz er solches abschneiden und sich mit fremdem zieren lassen, weil es so brauch war; dann sie sagte, die sönderlinge, so sich mit ihrem natürlichen haar behelffen *u. s. w.* (*die der allgemeinen mode widerstreben; die anwendung neigt schon stark nach* 2 *hin*). *Simpl.* 2, 150, 30 *Kurz.*

eine verwendung in weiterem sinne würde in entsprechendem zusammenhange auch heute noch verstanden werden.

2) *gewöhnlich aber ist die bedeutung eingeschränkt* (*vgl.* sonderlichkeit) *auf einen der sich in urtheil, meinung, geschmack, lebenshaltung in wunderlicher, lächeln oder gar spott erregender weise von den mitlebenden absondert:* dasz ich auch von andern meines gleichen und sonst von jedermann vor einen kargen hündischen filz und phantastischen sonderling gehalten würde. *Simpl.* (1684) 3, 215; singularisten, sonderlinge. Butschky *Pathmos* 436; er hatte drey söhne, die sich in ihrer jugend schon durchgängig als sonderlinge auszeichneten. Göthe 24, 119;

> mein auge wird heller: wer höret mich keichen?
> ich suche der muthigen jugend zu gleichen;
> und will, auch im alter, bey freunden und wein,
> kein tadler der freuden, kein sonderling seyn.
> Hagedorn 3, 74 (1771);
>
> ein jeder der mich kennt,
> spricht: welcher sonderling
> nun diesem ists ein ding,
> wie ihn die welt auch nennt. Lessing 1, 45,
>
> ich bin erschöpft — all' meine proben gleiten
> von diesem schlangenglatten sonderling.
> Schiller *don Karlos* 2, 8.

von einem mops:

> belehrender war nie ein sonderling geboren.
> Thümmel *reise* 2, 151.

wieder ins edle gewendet: himmel! wie war das eine schadenfreude, dasz der stolze sonderling nun einmal war, wie ihrer einer, geworden. Hölderlin 2, 67 *Köstlin.*

3) *besonderes:*

a) *nach* Adelung *nannte man die abtrennbaren fürwörter bei der verbalzusammensetzung* sonderlinge.

b) Nemnich *führt* sonderling *als name an für eine art der primula auricula, für eine schmetterlingsart* (*phalaena antiqua*) *und einen indischen strauch* (*quisqualis indica*).

SONDERLING, *adj., in älterer sprache, hoch- und niederd., vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1309. Schiller-Lübben 4, 472ᵃ; *dazu adverbiale bildungen* sunderlinc, sunderlinge, sunderlingen; *s. noch* Schmidt *els. wb.* 348ᵇ. Frommanns *zeitschr.* 2, 453ᵃ (*Köln*); *neben* sünderlik *bezeugt* ten Doornkaat Koolman 3, 366ᵃ sünderling *aus lebender mundart:* dat is je sünderling un êgen.

SONDERLINGSMEINUNG, *f., als verdeutschung von paradoxon bei* Campe.

SONDERLINGSSTELLUNG, *f.:* zu einer ewigen sonderlingsstellung und armut verdammt. Keller 2, 50.

SONDERLUST, *f. singulare delectamentum.* Stieler 1188.

SONDERMARK, *f. besonders abgegrenzter theil der gemeinweide:* wellicher aber sich sollichs in die sondermärch oder wider sein erlaubnus auf die gemain aufzutreiben unterfangen wurde. *tir. weisth.* 4, 1, 144, 24.

SONDERN, *verb. separare, segregare, mhd.* sundern, sündern. *mhd. wb.* 2, 2, 742ᵃ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1309, *ahd.* suntaron Graff 6, 53; *ags.* sundrian (*engl.* to sunder); *altn.* sundra; sonderen, sunderen, *separare.* Schottel 1417; sondern Stieler 303. 2052; sondern, sundern Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 836ᵇ. sondern Steinbach 2, 605. Frisch 2, 286ᵇ. Adelung *meint, dasz* sondern *im 'hochdeutschen' wenig mehr gebraucht und von* absondern *verdrängt werde.*

nd. sundern *brem. wb.* 4, 1100; sündern ten Doornkaat Koolman 3, 366ᵃ; *umgelautete formen im hochdeutschen:* sünderen, von einanderen thůn. Maaler 395ᵃ; sünderen Hulsius *dict.* (1616) 316ᵇ; sündert sich von den römischen geistlichen. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 265;

> tut sie bald vonander sündern (: hindern).
> Rebhun *Susanne* 5, 2.

söndern, *secernere* Dentzler 2, 266ᵃ; das verwirrte (*soll*) gesöndert und geordnet werden. Pestalozzi 8, 137 (1822); sie söndern den unterricht von der erziehung. 211; auch gesöndert noch. *Lienh. und Gertr.* 3, 295 (1792); *vgl.* Weigand[4] 2, 737.

1) *im altnord. bezeichnete* sundra *das zertheilen, zerbrechen, zerschneiden, zerreiszen einer zusammenhängenden masse. das deutsche verbum hat eine eingeschränkte bedeutung, es bezieht sich auf das scheiden, trennen selbstständiger, zu einer zweiheit, mehrheit, menge verbundener theile. oft tritt die vorstellung des reinlichen scheidens, des ordnens hinzu, so besonders in der neueren sprache, während die ältere* sondern *auch in dem sinne braucht, dasz engverbundnes gewaltsam, unerfreulich geschieden wird:* von der gemeine sondern, eheleute von einander sondern. Stieler 303; das gute getrayd von den spreuen sondern. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 836ᵃ; die alpgebürg sondert Italien von Teutschland. 836ᵃ; er sonderte das land und stadtvolck. Steinbach 2, 605; und solt sie also sondern von den kindern Israel. 4 *Mos.* 8, 14; auseinander sondern: mit mühe sonderte man die vielen kästchen und futterale auseinander. Göthe 17, 228.

sondern *mit bloszem accus. ohne nähere bestimmung durch präpositionsverbindungen; trennen, auseinander reiszen:*

> sô wis, herre got, gemant
> daȥ aller werlt ist erkant
> ein wort daȥ dû ȝesprochen hâst,
> und bite dich daȥ duȥ stæte lâst,
> daȥ ein man und sîn wîp
> sulen wesen ein lîp,
> und ensunder uns niht. Hartmann v. Aue *Erec* 5827.

ordnend scheiden: die aepfel sondern. Steinbach 2, 605; münzen, waren sondern; den 7 dito sind oberamtscommissarien allher kommen, die das silber, so herzog Friedrichs gewesen, zu sondern, und der herzogin das ihrige folgen lassen sollen. Schweinichen 466 *Österley; ordnend ausscheiden:* und sonderte des tages die sprenklichte und bundte böcke. 1 *Mos.* 30, 35

> an des gartens nahem gehege
> spielten knaben. er sonderte neun der freudigen knaben.
> Klopstock *Messias* 17, 224.

ohne object:

> (*physik*) läszt unbegreifliches dann sichtbar seyn,
> durch zauberey im sondern, im verein. Göthe 47, 126.

2) *unsinnlich:* das sie köndten die tauffe, so der bapst gibt in Christus namen, von jrer lere sondern. Luther 6, 296ᵃ; das gepot mus man weyt sondern von allen gepoten. 24, 72 *Weim. ausg.;* wer vermag den begrif der materie von der undurchdringlichkeit der materie zu sondern? Schiller 1, 76; Serlo hingegen sonderte gern und beinah zu viel. Göthe 19, 157; wir sondern, . . . bei jedem unterricht, bei aller überlieferung, sehr gerne, was nur möglich zu sondern ist. 22, 24; so haben wir z. b. in beurtheilung alter schriftsteller uns im sondern und trennen kaum auf den höchsten grad der meisterschaft erhoben. 46, 65 (*vgl.* sonderer, sonderung, sonderungsgabe, -lust, -vermögen);

> hier ist das mein und dein,
> die rache von der schuld nicht mehr zu sondern.
> Schiller *braut v. Messina* 1, 4;
>
> willst du sicher gehn, so muszt du wissen
> schlangengift und theriak zu sondern. Göthe 5, 39.

3) *reflexiv, sich trennen von einem ganzen, aus einem zusammenhang* (sich absondern): da sie aber kamen, entzoch er sich, und sondert sich, darumb das er die von der beschneitung furchte. *Gal.* 2, 12; *auf das ganze bezogen, sich in die einzelnen bestandtheile scheiden:* wenn das verworrene chaos sich sondern (*sollte*). Schiller 9, 92; *näher bestimmt:*

> dô hete sich gesundert der künec von sînen man.
> *Nib.* 597, 3;
>
> es sonderte die luft sich von dem wasser.
> Chamisso 4, 158 (1836);
>
> jetzt kommen erst die rechten tage,
> wo korn sich sondern wird von spreu. Uhland *ged.* 98 (1864).

4) *das participium perf. wird viel gebraucht:* gesonderte hofhaltung, regierung, wohnung; sich gesondert halten; gesondert aufbewahren, vortragen, bearbeiten *u. ä.;*

> der uns von euch gesondert hält, der strich
> ist, merkst du nun zu spät, doch nur ein schmaler.
> Chamisso 4, 171.

SONDERN, *conj., im ausgebildeten nhd. den gegensatz nach einem negierten satztheile einleitend. es ist an die stelle von* sonder *getreten. mhd.* sundern *mhd. wb.* 2, 2, 740ᵃ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1310; sundern *ist ein alter dativ pluralis des adj.* (*vgl. alts.* an sundron, *besonders*), *der in gleicher weise wie* sunder *als adv. präp. und conj. gebraucht wird. sed,* sondern. Corvinus *fons lat.* (1660) 582ᵃ; sondern, *sed, verum.* Schottel 1417; *nd.* sundern *brem. wb.* 4, 1100; sündern Dähnert 473ᵇ.

1) *in gewöhnlicher anwendung nach negation:* die frage ist nicht von mir, sondern von einem andern. Stieler 304; er ist nicht hier; sondern zu Paris. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 837ᵇ; nicht der vater, sondern der sohn ist gestorben. Steinbach 2, 606; ich werde nicht sterben, sondern leben. *ps.* 118, 17; ich bitte fur sie, und bitte nicht fur die welt, sondern fur die du mir gegeben hast. *Joh.* 17, 9; und er gebot jm, das ers niemand sagen solt, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester. *Luc.* 5, 14; das kind ist nicht gestorben, sondern es schlefft. *Marc.* 5, 39; also das nun mehr die lehre der propheten und aposteln nicht mehr das fundament der kirchen ist, . . . sondern im gegentheil, die kirch und das ansehen unnd die satzungen derselbigen, ist das eynige fundament der h. schrifften. Fischart *bienenk.* 31ᵃ; nicht der natur durch einen queerstrich den weg verrannt, sondern sie in ihrem eigenen gange befördert. Schiller *räuber* 2, 1 *schauspiel. die negation steht bei einem nicht correspondierenden gliede:* die starcken dürffen keines arztes, sondern die krancken. *Marc.* 2, 17; nicht nur . . . sondern auch: nicht nur du, sondern auch er. Stieler 304. sondern *kann bei besonderer emphase ausgelassen werden:* nicht deine ältern, dich selbst will ich fragen; nicht nur die jugend, auch das besonnene alter läszt sich bethören.

2) *nach nicht negierten satztheilen; nach sätzen, die sich in negierte umdenken lassen:* haben privatpersonen dennoch diesen vortheil, dasz sie an leib und leben sicher sind, sondern mogen verkaufen und wegziehen. Luther *briefe* 4, 370; (*Haman*) verachtets, das er an Mardachai allein solt die hand legen, . . . sondern er trachtet das volck Mardachai, alle Jüden, . . . zu vertilgen. *Esther* 3, 6; *aber auch einfach zur bezeichnung des gegensatzes:* die liebe duldet alles, auch die bösen buben, wie Christus uns getragen hat, sondern der glaube treget nichts. *schriften* 4, 60ᵃ; Schm. 2, 307 *erzählt, dasz die in Ungarn lebenden Deutschen* sondern *völlig wie* aber *brauchen:* er ist ein grobian, sondern sein bruder, das ist ein feines männchen. *in älterer sprache im sinne von 'nur, ausgenommen':* ich habe mich nu genzlich bereit uff den gotes weg . . . sundirn eines wil ich dich bete. Ködiz 56, 2 (*vgl. brem. wb.* 4, 919); *als adverb, besonders:* beruefung gemainer statt St. Andree kaiser- und lantsfürstlicher freiung so in festo s. Augustini . . . berueft wirdet, doch nach gestalt der laufenten jaren, sondern in gesterbsläufen anno 1623. *steir. taid.* 526, 20; sondern dasz, *ohne dasz:* ihr läger ansteckten, und sich nach Alba zohen, sondern dasz sich die Römer sie zu verfolgen wagten. Lohenstein *Arminius* 1, 758ᵃ.

SONDERNAME, *m.:* sondernamen einzelner zweige oder gaue des volkes. Freytag *bild.* 1, 114.

SONDERNATUR, *f.:* die sondernatur dieses landstrichs.

SONDERNUTZ, *m., von* Stieler 1355 *als gleichbedeutend neben* eigennutz *angeführt; so ist es nicht üblich, nur in allgemeiner anwendung, nutzen, den einer vor andern von etwas hat; ebenso* sondernutzung, *f.*

SONDERRECHT, *n.:* der adel beansprucht keine sonderrechte mehr; *auch von einem rechtssystem, das neben einem allgemeineren, umfassenderen geltung hat.*

SONDERRUHE, *f., bildung bei* Stieler: *secessus, vita privata.* Stieler 1635.

SONDERS, *adv., in älterer sprache* sunders, *nebenform zu* sunder, *vgl. oben* sonder; *mhd.* sunders, *abgesondert, auf besondere weise. mhd. wb.* 2, 2, 740ᵃ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1310; sonders *et* besonders, *sigillatim, singulatim, separatim, peculiariter, seorsim, sejunctim.* Stieler 304; Adelung *erklärt das wort für veraltet, die formel* samt und sonders *weist er der kanzleisprache zu.*

1) *in besondrer weise, für sich von andern abweichend:*

> dâ hôrte man von gesange
> michel wunder, waz der vogellîne was,
> der iegeslîchez sîne stimme sunders sanc.
> *minnes.* 2, 77ᵃ *Hagen.*

für sich, zu einem besondern zweck, mit einer besondern bestimmung: in einem sonders darzu gemachten häuszlein. Philander 1, 155; *besonders, in ungewöhnlicher, hervorstechender weise:* sonders hochgeehrter herr. Stieler 304; darob ein ganz ehrsames gericht sonders wohl zufrieden gewest. *tir. weisth.* 2, 193, 42; zû dem mal hatt der würt nit sunders gest im hause, dann ettlich arbeiter. Wickram *rollw.* 102, 18; denn sie waren zu der zeit mit niemand sonders befreundet. Micrälius *altes Pomm.* 3, 444; doch ist sonders lobwürdig. Hohberg *adel. landleben* 3, 2, 365ᵇ; dasz dir Schach Lolo freude gemacht hat, war mir sonders lieb zu vernehmen. Merck *briefs.* (1838) 154;

> dasz auch sehr viel sind voll hoffart, stoltz und pracht,
> die ihr gar weiszlich doch nicht sonders hab in acht.
> Opitz 2, 163 (1690);
> jedoch nach diesem allen
> frag' ich nicht sonders viel. 190;
> sein fleisch, das sonders niedlich, wird von uns mit lust verzehrt. Brockes 9, 289 (1750).

vgl. insonders.

2) *die umfassende und jedes einzelne einschlieszende formel* samt und sonders *ist durchaus nicht, wie* Adelung *meint, auf den kanzleistil beschränkt, sondern allgemein gebräuchlich; in dieser verbindung allein hält sich* sonders *bis in die neue zeit; zu den oben theil* 8, *sp.* 1754 *gegebenen belegen vgl. noch:* samt und sonder ò sonders. Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 837ᵃ; sambend und sonders ainmüehtig entschlossen. *tir. weisth.* 2, 117, 21; sämtlich und sonders: dies zeugen alle sprachen sämtlich und sonders. Herder 5, 11 *Suphan.*

SONDERSIECH, *adj., in älterer sprache, aussätzig, da die kranken in abgesonderten häusern sich aufhalten muszten. mhd. wb.* 2, 2, 356ᵇ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1311. Schm. 2, 308. Tobler 426ᵇ; sundersiech, *leprosus* Maaler 396ᵃ. *vgl. oben* siech 1, *e, sp.* 840; deszhalben an der seele sondersiech, maltzig, aussetzig, feldsiech. Reiszner *Jerusal.* 1, cxiiᵃ; *hierzu* sondersiechenhaus: bisz ans sondersichenhausz bey Vanguion. Fischart *Garg.* 254ᵃ; *vgl.* Vilmar 388.

SONDERSPRACHE, *f. besondere, private, geheime besprechung:* was ir habt in der sondersprach fürzubringen. *tirol. weisth.* 1, 132, 21; alsdan hat die nachtperschaft ain sondersproch. 175, 39. *vgl. mhd.* sundersprâche. *mhd. wb.* 2, 2, 536ᵇ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1311.

SONDERSTELLUNG, *f.:* Preuszen nahm in den verhandlungen eine sonderstellung ein.

SONDERSTREBEN, *n.:* das sonderstreben der süddeutschen staaten.

SONDERSTÜBCHEN, *n.:* einem kleinen sonderstübchen, welches er sich seit jahren zugeteilt hatte. Keller 6, 258.

SONDERTHUM, *n., auch* sonderthümlichkeit, *f., gelegentlich in neuerer sprache auftauchende bildungen.*

SONDERTRAUT, *substantiviertes adject.:* mein sundertraut und fräud, *delitiae meae.* Maaler 396ᵃ;

> o heilge kirch, du werde braut
> und Jesu Christi sondertraut. *altes kirchenlied.*

vgl. mhd. sundertrût, -triutel.

SONDERUNG, *f., der bedeutung des verb.* sondern (*s. d.*) *folgend und daher an der einschränkung seines gebrauchs theilnehmend; umgelautete formen:* es war grosze sündrung diser zeit in der christenhait. Aventinus *bair. chron.* 1, 1101, 29; sönderung, *separatio.* Dentzler 2, 266ᵇ; diese sönderung der ansichten der lehrgegenstände. Pestalozzi 8, 326 (1822). *ahd.* suntrunga Graff 6, 53; *mhd.* sunderunge *mhd. wb.* 2, 2, 743ᵇ. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1312; sonderung, *disjunctio, separatio.* Stieler 304. *vgl.* Kramer *deutsch-it. dict.* (1702) 2, 837ᵃ. Frisch 2, 286ᵇ; ob er gleich nicht hat eine äuszerliche sonderung mit inen gemacht als mit den juden und Isaacs same. Luther 16, 341, 32 *Weim. ausg.*; der gerechte richter wird sonderung thun, unnd die schaff, das ist die christgleubigen, allein zu der rechten stellen. Schaller *theol. herold* (1604) 250; es währte indessen nicht lange, als schon eine sonderung vorging. die frauen zogen sich auf ihren flügel zurück. Göthe 17, 110; der mensch, indem er spricht, musz für den augenblick einseitig werden, es gibt keine mittheilung, keine lehre, ohne sonderung. 26, 109; ach warum diese sonderung von dir? Fr. Müller 1, 352; jede trennung zu meiden und keine sonderung zu leiden. Rückert 11, 365.

SONDERUNGSGABE, *f.:* wenn beides jedoch, abscheu und sonderungsgabe, zusammenträfe, stünde die kritik wohl auf der höchsten stufe. Göthe 53, 115. *ebenda, in demselben zusammenhange:* dieser natürliche abscheu vor dem unächten und das sonderungsvermögen sind nicht immer beisammen. sonderungslust, *f., freude des kritischen zergliederns:* auch das neue testament war vor meinen unter-

suchungen nicht sicher; ich verschonte es nicht mit meiner sonderungslust. 26, 104.

SONDERUNGSORT, *m. recessus, secessus.* Stieler 1395.

SONDERUNGSPUNKTE, *plur., bei* Campe *als verdeutschung für puncta diaereseos* (Kaïphas); trennpuncte.

SONDERUNGSVERMÖGEN, *n., s.* sonderungsgabe.

SONDERUNGSZEICHEN, *n., verdeutschung für interpunktionszeichen.* Campe.

SONDERVOLK, *n. populus electus.* Stieler 2388.

SONDERWEIDE, *f. 'mittelding zwischen einem heugut und einer alp'.* Stalder 2, 378; *voralp* Bühler *Davos* 2, 15; *zunächst: abgesonderte weide, mhd.* sunderweide.

SONDERZUG, *m., völlig eingebürgerte verdeutschung für* extrazug.

SONDERZWECK, *m.:* confessionelle sonderzwecke.

SONDIEREN, *verb. mit der* sonde *(s. dieses) untersuchen, franz.* sonder *(aus subundare, vgl.* Diez *et. wb.*[4] 299). *schon früh übertragen:* anschläge groszer herren sondiren. Apini *gloss.* (1728) 500. Klein *prov. wb.* 2, 157; *nd.* sundêren ten Doornkaat Koolman 3, 365[b]; *diese übertragne bedeutung geht von dem untersuchen der wassertiefe und des grundes aus (s. oben* sonde). sondiren, *'beim stackbau die tiefe und den hauptstrom eines flusses ergründen.'* Jacobsson 7, 368[b]; *ebenda:* eine wunde sondiren; kanonen sondiren, *die seele auf fehler untersuchen.* sondiere daneben, was meine mitbürger von meinem schlaraffenleben und meinem liebesroman halten. Schiller *Fiesko* 1, 9; zu Mainz (wo ich im engsten vertrauen hinzugehen sondirt worden). Merck *briefs.* 425 (1835); bis sie . . . sondieren liesz, ob er denn nicht entzückt gewesen sey, seine vortrefflichen gedichte so vortrefflich vortragen zu hören. Göthe 17, 250; 'der meister Jacob', sondirte Jürgen weiter, 'ist wahrscheinlich reich'. Hebbel 9, 129 (1891).

SONDIERRUTHE, *f.: 'ob und wie tief unter dem sande felsen verborgen liegen, erforschet man mit einer starken stange eisen u. s. w.'* Jacobsson 7, 369[a].

SONDIERSTANGE, *f.:* hier *(auf dem st. Bernhard)* ist es, wo . . . die chorherren . . . mit hülfe ihrer hunde und sondirstangen schon so viele solcher unglücklichen *(im schnee begrabne)* entdeckten. Matthisson *schriften* 2, 228.

SONDIERTOD, *m., groteske bildung bei* J. Paul: da also Oefel vor drei wochen Beaten seinen sondier-tod *(ohnmacht)* vormachte. *uns. loge* 2, 103.

SONETT, *n., it.* sonetto, *franz.* sonnet *(daher wird im älteren nhd.* sonnet *geschrieben), romanische gedichtform. vgl.* Welti *'geschichte des sonettes'. Leipzig* 1884; H. Frölichs *lobspruch auf die stadt Zürich ist* in teutsche sonetten *gestellt* (1586). *als deutsche bezeichnungen gehen im 17. jahrh. nebenher* kling-, klanggedicht, klingreim.

SONETTENDICHTER, *m.:* den ein sonettendichter höchstens mit einer ellipse und eclipse traktiren wird. Brentano 5, 434.

SONETTENKRANZ, *m., im technischen sinne (sonetti a corona) aus 15 sonetten bestehend; der schluszvers des einen bildet den anfangsvers des folgenden, der anfangsvers des ersten den schluszvers des 14ten; das fünfzehnte besteht aus den anfangsversen aller 14 sonette. dann freier von einer gröszeren reihe von inhaltlich zusammenhängenden sonetten:*

> man sagt mir, dasz du auf die kerkermauer
> unzählige sonettenkränze schriebst. Platen 214[a].

SONETTENMACHEN, *n.:* ich bin ins sonettenmachen hineingekommen. Göthe *briefe* 19, 475 *Weim. ausg.*

SONETTENWEISE, *f.:*

> so geht es mir mit der sonettenweise.
> Uhland *ged.* (1864) 139.

SONETTENWUT, *f.:*

> ich höre wohl der genien gelächter;
> doch trennet mich von jeglichem besinnen
> sonettenwuth und raserey der liebe. Göthe 2, 13.

SONETTIST, *m.:*

> der du noch jüngst von deinem kritschen stuhle
> uns arme sonettisten abgehudelt.
> Uhland *ged.* (1864) 138.

SONETTLEIN, *n.:*

> ja, ein sonettlein hast du selbst gedudelt,
> ein schnalzend seufzerlein an deine buhle.
> Uhland *ged.* (1864) 138.

SONICKEL, *name eines spiels (Wien. 18. jahrh.). nd. korrespondenzbl.* 3, 63.

SONNABEND, *m. der letzte tag der woche.*

1) *der sonnabend ist mit der siebentägigen woche von den Römern übernommen, vermutlich im 3.—4. jahrh. nach Chr., s.* Müllenhoff *d. alterthumsk.* 4, 644 *f. jedoch concurrieren hier verschiedene bezeichnungen. das lat.* dies Saturni *(vulgärlat.* Sāturni *gesprochen, s.* Pauls *grundr.* 1^2, *s.* 344[b]. *zeitschr. f. deutsche wortforschung* 1, 188) *ist den nordwestlichen sprachen eigenthümlich: ags.* Sæter(n)dæg, Sæter(n)esdæg, *engl.* saturday, *altfries.* saterdei, *mnl.* saterdach, *holl.* zaterdag. *innerhalb des deutschen sprachgebietes findet es sich nd. und ist erst von da vereinzelt ins hd. eingedrungen, s.* satertag, *theil* 8, 1810. *das gr.* σάββατον, *lat.* dies sabbati *(vgl. ital.* sabato, *prov.* dissapte, — *franz.* samedi? Diez[4] 675) *kehrt wieder in got.* sabbatus, sabbato. *dagegen setzt das oberd.* samstag, *ahd.* sambaztac *eine form* σάμβατον, sambatum *voraus (vgl. slav.* sąbota, *rumän.* sămbătă, *magy.* szombat, *pers.* šamba), *wofür man östlichen ursprung vermutet, s. th.* 8, 1755. Kluge *in* Pauls *grundr.* 1^2, *s.* 559 *f.* Schrader *reallex. der idg. alterthumsk.* 965. samstag *ist im oberd. noch jetzt vorherrschend. — andre sprachen haben diese unverständlichen und unübersetzbaren beziehungen durch deutsche neubildungen ersetzt, so das nord. durch* laugardagr *(bade- oder waschtag), schwed.* lördag, *dän.* løverdag, *und das (mittel-)deutsche durch* sonnabend.

2) sonnabend *findet sich schon ahd., allerdings nur einmal:*

> thes sunnûn âbandes sâr irhuabun sih thiu wîb in wâr.
> Otfrid 5, 4, 9.

(dagegen bei Tat.: sambaztag, Notker: samiztac, *s.* Grimm *gramm.* 2, 602.) *es steht für* sonntag abend (sunnûntages â.) *und bezeichnet zunächst den vorabend des sonntages. (in diesem sinne, also nicht den ganzen tag, sondern nur den abend bezeichnend, kommt auch ags.* Sunnan-æfen, *dominica vespera* Bosworth-Toller 936[a], *vor. über* abend = vorabend *s. mhd. wb.* 1, 4. Sanders 1, 4 *unter* abend 3, *vgl. auch* weihnachtsabend.) *so schon* Adelung, *s. ferner* Weigand 2, 737 *f.* Kluge[6] 367[a] *f. — mhd.* sunnen-, sun(n)âbent, son(n)âbent, sünâbent, *s.* Lexer *handwb.* 2, 1316: *sabatum . . .* helghe dach *a. j.* sonabent *a. chr.,* hillich dach *a. j.* sunnavent *a. chr.,* sonneabent *vel* samsz dach, . . . son obent *vel* gancze woch, sonaevend, -aben . . . sonne obant. Dief. *gloss.* 505[a]; sonavent *nov. gloss.* 323[a]; Scherz-Oberlin 1520 *belegt* sone abende *und* sonnabend *aus els. urk., sp.* 1602 suneben *und* sunnabund *aus* Otto v. Diemeringen *(übers. v. Joh. Mandeville, um* 1470). *im ältern mhd. zeigt das erste glied zuweilen noch die volle form des gen., bei getrennter schreibung:*

> eines sunnen âbendes fruo. *Trist.* 3880.

später stets gekürzt sunnâbent *u. s. w., entsprechend nhd.* sonnabend. *das wort eignet besonders dem mitteld. gebiete, und erstreckt sich bis ins niederfränk., wo es mit* saterdach *zusammentrifft: clev.* sonaevend 1475 *(teuthonista, s. oben);* son-avond, *sax. sicamb. dies sabbati: feriae praecidaneae diei solis sive dominici.* Kilian 2, 609[a]. *früh dringt es auch ins nd. ein, vgl.* Weigand 2, 737: die dunresdach unde die vridach unde die sunavent *(var.:* satersdach) unde die sundach. *Sachsensp.* 2, 66, 2; quatuor sunnavende, des ersten sunnavendes, van dren sunnavenden *in urkunden der Lüneb. sülze aus d.* 14. *jahrh., s. nd. jahrb.* 5, 145;

> up einen sonnavend dat dit schach.
> Liliencron *hist. volksl.* 4, *nr.* 512, 7 *(Wiben Peter, lied v.* 1545, *bei* Neocorus, *s. auch wunderh.* 2, 28, *wo* sünnavend *steht).*

vereinzelt sogar altfries. sunna ewende *(daraus neuwestfr.* sneaun, snjoen), *s. tijdschr. voor nederl. taal- en letterk.* 8, 68 *ff. — spröder verhält sich das oberdeutsche:* darnach an dem 12. tag des sünabentz vor sant Lucyen tag. *d. städtechron.* 4, 59, 12, *vgl. d. anm., wo der gebrauch dieses in den Augsburger quellen nicht üblichen wortes als beweis eines fremden, hier einverleibten berichtes dient. so kennt auch z. b.* Maaler *nur* sambstag. *beides neben einander (vgl. oben):* sunabent oder samstag. *voc. theut. (Nürnb.* 1482) ff 6[a], *s.* Weigand *a. a. o.; (dies) Saturni vel sabbathi,* der sambstag oder sonnabend. Corvinus *fons latinit.* 203[a]. — *dem entspricht auch die verbreitung in lebenden mundarten.* sonnabend *fehlt im oberd., so für Altbaiern bezeugt von* Schm. 2, 297, *s. ferner die nachweise unter* samstag, *dazu* Frommann 3, 216, 4, 2 *(vorarlb.* samstig). Lenz 66[a] *(in Handschuhsh.* samstaak). *es herrscht dagegen im mitteld., so erzgeb.* sinnômt, *nordböhm.* simt, *egerl.* sumit, *auch* sunnåbende. Frommann 2, 238. 6, 174; *henneberg.* sunnôbet, sunnâbet, sunnoēbet, sonnoēbet. 3, 224, 5, sonnàbed Spiesz 235; *in Althessen, s.* Vilmar 388. *jetzt auch im nd. überwiegend:* sunnâbend, sonnâbend Schambach 218[b], sünnabend Schütze 4, 226, sönnaowend Danneil 201[a]; *ostfries.* son-, sanneifend Stürenburg 249[a].

3) *gebrauch:* die tage in der wochen, . . .: der sonntag, . . . der sonnabend. Comenius *sprachenth.* 41; sonnabend, *m. vigilia della domenica cioè sabbato. v.* sambstag. Kramer *dict.* 2, 840[a]; sonnabend, *dies Saturni vel sabbathi.* Stieler 3; *meist in ad-*

verbialen zeitangaben, im gen. oder acc. oder mit präpositionen (an, auf). *theilweise von regelmäszig wiederkehrenden ereignissen:* sonnabends, *s.* Adelung, *z. b.:* sonnabends pflegt er uns zu besuchen; dasz sie die vorjährige idee, eine abendgesellschaft, sonnabends nach der komödie, einzuleiten wieder aufgenommen. Göthe *an Schiller* 878, *und gleichbedeutend* am sonnabend, *nel sabbato.* Kramer *a. a. o.; beide ausdrucksweisen vermischt:* ein wasser das man nicht siehet denne an des sunnabundis. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1602. *auch im acc.:*

hie sol man schouwen inne,
wie die kuninginne
durch daȥ selbe wunder
den sunnâbent besunder
von uns wil geêret wesen. *Marienleg.* 13, 64.

seltner mit auf: item es hot ein scheff macht zu fischen drei tage in der wochen mit einem hamen, ist mitwochen und uf freitag und uf sonnabent. Grimm *weisth.* 3, 374. *bestimmter ausgedrückt* jeden, alle sonnabend: auch welcher müller in der fuldischen mark sitzet, der sol alle sonabend zu vesper seine stangen verstozzen. 5, 324, 7; sie ging auch in der stadt alle sonnabend von thür zu thür. Storm^4 1, 72. — *theilweise von einem bestimmten tage bei einmaligen ereignissen. auch hier ohne unterschied im gen. oder mit* an, auf: unde quam dar nach kortlich uff einen sunnabint kein Reinhersborn ... desselben sunnabindes bleib her zu Reinhersborn obir nacht. Ködiz 50, 15. 18; an dem nestin sunnabinde vor sente Margaretintage quam ein blindir von Molhusin. 83, 12; des nestin sunnabindes dar nach. 84, 9. *unbestimmt* eines sonnabends: zu diseme grabe suln dise vrowen cûmen in einem sûnabende. Schönbach *pred.* 1, 50, 16. *der acc. ohne zusatz bezeichnet gewöhnlich, je nach dem tempus des satzes, den letztvergangnen oder den nächstkommenden* sonnabend: er kam sonnabend *oder* letzten sonnabend; er kommt sonnabend, nächsten sonnabend, sonnabend früh, sonnabend mittag, *auch* auf den sonnabend kommt er. *auch mit näherer bestimmung gewöhnlich im acc.:* er kommt den zweitnächsten sonnabend, den ersten sonnabend im mai, sonnabend nach ostern *u. ähnl.*

4) *der* sonnabend *ist für die juden feier- und ruhetag, vgl.* Jablonski 727^b. *für die christen schlieszt an ihm die wochenarbeit (zuweilen früher als an andern tagen), daher zuweilen die verbindung* sonn- und feierabend. welcher ... ibnen ... an son- und feurabend etwo längere arbeit bei unvermueth einfalenten gueten wetter vergonen und bewilligen würdet. *tirol. weisth.* 2, 362, 39. *übertragen:* wir sind in diesem jammerthal nur ein eitel arbeitsame, unledige taglöhner, unnd ein elendes gesinde, so die gantze wochen dieses werenden lebens hindurch schleppen, tragen, und trecken musz ... drumb sollen wir uns nach dem seligen feyerabend und sonnabend sehnen, da wir ewig schicht machen, und nicht wider werden an arbeiten dörffen. Schaller *theol. heroldt* (1604) 514. — *sprichwörter bezeichnen den* sonnabend *als den reinigungs- und scheuertag:* de sünnabend gehört de fro, de week dem manne. Schütze 4, 226; den sunnabend helt de düwel hûshöllige, *s.* Wander 4, 610.

5) *zuweilen bezeichnet* sonnabend *in freierem gebrauche auch den vorabend, tag vor einem feste, auch wenn dieses kein sonntag ist. so heiszt in Estland* weihnachts-sonnabend *der tag vor weihnachten, der allgemeine beschertag.* Sallmann *neue beitr. zur estländ. mundart* 132. *ferner:* denn morgen grünt für mich der vor-lenz, nämlich der erste februar, dieser sonnabend der lichtmesz. J. Paul *kom. anh. z. Tit.* 1, 89.

SONNABENDFASTEN, *n. das fasten am sonnabend.* Campe.

SONNABENDGAST, *m., im sprichw.:* sonnabendgäste sitzen nicht feste. Wander 4, 611.

SONNABENDGÜRTEL, *m., name des beifusses in Österreich, wol entstellt aus* sonnenwendgürtel, *vgl. das.* Nemnich. Campe. Klein 2, 158: wasser den gebährenden frauen zu gebrauchen, sind dienlich sonnabendgürtel, weissen lilgen, agley und poley. Hohberg 1, 237^b.

SONNABENDLICH, *adj.:* aufs haar gleicht sie (*d. stadt im februarregen*) einem unglücklichen hausvater, welchen die fluthen des sonnabendlichen scheuerns auf einen stuhl am kalten ofen geschwemmt haben. Raabe *sperlingsgasse* 131.

SONNABENDMORGEN, *m.:* alle sonnabendmorgen erschien frau Anken. Storm 2, 283.

SONNABENDNACHMITTAG, *m.:* oben in seinem studirzimmer sasz der vetter im vollgefühl des freien sonnabendnachmittags, eine tasse kaffee neben sich, die zeitung vor der nase. Storm 3, 315.

SONNABENDNACHT, *f.:* ich musz euch noch sagen, dasz es vorige sonnabendnacht stark gewittert hatte. Mosen *werke* 7, 304.

SONNABENDPREDIGER, *m. prediger, der am sonnabend zu predigen pflegt.* Campe. *dazu* sonnabendpredigt, *f.*

SONNABENDSARBEIT, *f.:* Gertrud hatte mit ihrer sonnabendsarbeit geeilt. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 61.

SONNABENDSBROT, *n. alles trocknes brod, das der bäcker dem höker billig abgiebt zum weiterverkauf an arme.* Schütze 4, 226.

SONNABENDSEIFE, *f. grüne seife, die in Preuszen ärmere leute in den gewürzläden zur sonntagswäsche umsonst erhalten.* Frischbier 2, 344^b.

SONNABENDSEINKEHR, *f.:* so war es am nachmittage letzten sonntages octobris, dasz ich nach der gewöhnten sonnabendseinkehr unter mein elterlich dach von unserem dorfe wieder nach der stadt zurückwanderte. Storm 5, 7.

SONNABENDSWERK, *n.:* nachdem sie der scheuerfrau, die auf dem flur ihr sonnabendswerk verrichtete, das nöthige anempfohlen hatte, verliesz sie ... das haus. Storm 3, 314.

SONNANTLITZIG, -AUFGANG, -AUFGEHEN, -BEGLÄNZT, -BEGRÜSZT, -BESCHIENEN, -BESTRAHLT *u. s. w., s.* sonnen-.

SÖNNCHEN, *n., deminutiv zu* sonne, *selten:* mit Herakles aber vereint ... ist Harpokrates die sonne nach der winterwende, das sönnchen von noch schwachem schein. Voss *antisymbolik* 1, 141; die sonne ist zum sönnchen Harpokrates geworden. 143. *im vergleich:* am warmen küchenherd, darüber das lämpchen mit seinem blanken schild wie ein sönnchen strahlte. Cl. Viebig *weiberdorf* 239. *daher übertragen vom wachslicht in einer laterne:*

und dennoch wallten wir, da hoch schon
strahlte die sohne (*l.* sonne), den späten heimweg
mit jenem sönnchen, welchem der biene kunst
den docht beseelet, welches dem büchersaal
sonst nur die nacht entscheucht.
Klopstock 2, 231 (*d. wein, u. d. wasser* 1796).

westfäl. sünnken àder mạ̊nken, *ein spiel.* Woeste 263^a.

SONNE, *f. sol.*

I. *herkunft und form.* 1) *hierfür hat das germanische zwei bezw. drei bezeichnungen, die im got. und ags. neben einander vorkommen. sie scheinen alle verschiedene weiterbildungen einer idg. wurzel* *su- '*leuchten*' *zu sein. das idg.* *sôw(e)l- (*vgl. gr.* ἀϝέλιος, ἥλιος, *lat.* sōl, *kelt.* *sâvalis, *sûlis, *cymr.* haul, heul *u. s. w., s.* Fick^4 2, 292, *lit.* sáulė, *ostar. mit* r: *skr.* súar, sûrya, *avest.* hvare Fick^4 1, 341, *vgl.* Schrader *reallex. der idg. alterthumsk.* 782) *lebt fort in got.* sauil, *n., das als* sól *in den nord. sprachen herrscht, ganz vereinzelt aber auch im ags. vorkommt* (? Bosworth-Toller 894^b), *vgl.* Uhlenbeck 123. Grimm *gramm.* 1^2, 150. 3, 351. Pauls *grundr.*^{2} 1, 379. *dazu mit kurzstufe der wurzelsilbe got.* sugil (*runenname wie altn.* sól, *s.* W. Grimm *kl. schr.* 3, 90. 94), *ags.* *sygel, sigel, segl, sægl Bosworth-Toller 873^a (? *vielleicht besser zu* swegel, swegl, *alts.* swigli *zu stellen*), *s.* Uhlenbeck 137 (*anders* Grienberger *got. wortkunde* 181 *f.*). *ableitendes* n *für* l *zeigt dagegen idg.* *svê(n) *in avest. gen.* hveñg, *gr.* ϝήν(οψ), *s.* Fick^4 1, 153, *dazu kelt.* sunno-*leuchtend*, *ir.* forsunnud. 2, 306. *diesem entspricht genau das deutsche* sonne. (J. Grimm *leitete es von* sinnan, *gehen, reisen, ab, s. gramm.* 2, 35. 81. *kl. schr.* 2, 18. 5, 383.)

2) *von diesem sind im got. belegt der nom.* sunno (*Luc.* 4, 40. *Eph.* 4, 26. *Nehem.* 7, 3), *der dat.* sunnin (at s. urrinnandin *Marc.* 4, 6. 16, 2) *und der acc.* sunnon (*Matth.* 5, 45). *nur dieser läszt deutlich das geschlecht als fem. erkennen, während der nom. die wahl läszt zwischen fem. und neutr., der dat. zwischen masc. und neutr.* (*vielleicht mischflexion?* Grimm *gramm.* 4, 511). *so noch krimgot.* sune, *s. zeitschr. f. d. alterth.* 1, 358^a. *zeitschr. f. d. phil.* 30, 126. *die nord. sprachen halten im allgemeinen an* sol *fest. altn.* sunna *nur als poetisches wort, dazu* sunnudagr Cleasby-Vigfusson 605^a, *dän. schwed.* söndag *sind wol aus dem deutschen entlehnt.* (W. Grimm *kl. schr.* 2, 88.) *dagegen im westgerm. herrscht* sunna *durchaus: ags.* sunne, *mittelengl.* sonne, *engl.* sun; *altfries.* sunne, sonne, -a; *alts. altnfr. ahd.* sunna, sunno, *mnd. mhd.* sunne, *mnl.* sonne, *nl.* zon, *vgl.* Fick^3 3, 324. Uhlenbeck 138. Kluge^6 368^a. Weigand 2, 738 *f.* Franck 1213. Skeat 610^b.

3) *wie im got. schwankt das* geschlecht *auch im deutschen, indem neben dem gewöhnlichen fem.* (sunna) *seltner auch das masc.* (sunno) *vorkommt; s.* J. Grimm *gramm.* 3, 349 *f. dabei ist wol einflusz der bedeutungsverwandten und oft mit* sonne *verbundenen wörter* mâno, sterno *anzunehmen, s.* Kluge *a. a. o. alts. findet sich* sunno *nur im Cott.* (2910. 3126. 4235) *und in einer glosse zu Greg., s.* Wadstein 62^a, 14. *im althd. ist es nicht*

nachgewiesen; dagegen findet sich das masc. mhd. sehr häufig, schon in der 2. hälfte des 11. jahrh.:

diu himilisge gotes burg
diu ne bedarf des sunnen.
himmel u. hölle (denkm. 30) 2;
der sunne gie den sternen mite.
Ezzos gesang 9, 6 (s. auch 7, 6, 12).

und so besonders oberd. bis ins 15. jahrh. doch verwenden dieselben quellen daneben ohne unterschied das fem., s. Grimm *a. a. o. mhd. wb.* 2, 2, 743ᵇ. Schm. 2, 296; *z. b.:* so diu la(r)certa eraltet, so erblintet si in beiden ougen, daʒ si nieht die sunnen gesehen mach. so hilfet si ir selbe sus. si ... sûchet ein loch ingegen dem sunnen ... also scol der mennisk ... sich zû Christe becheren, der sunno unde lieht ist alles rehtes. Graff *Diut.* 3, 31, *vgl.* Karajan *sprachdenkm. s.* 90, 3, 6;

diu sunne hât ir schîn verkêret.
Walther v. d. Vogelweide 21, 31;
alsam der sunne gegen den sternen stât. 46, 15.

(Marner *verwendet das masc. neben* mâne, *s.* II, 2, *c, sonst* in die sunnen 15, 291; Reinmar v. Zweter *dagegen stets das fem., s.* Tschirch *s.* 25.) *besonders findet sich das masc.* 1) *in der personification, meist mit dem monde zusammengestellt, s.* II, 2, *c,* 2) *in bildlicher anwendung auf gott, Christus u. ähnl., s.* 8, *a. b.* (*sogar* der sunne *von einer frau, s. minnes.* 1, 336ᵇ *unter* II, 8, *e, andrerseits als fem. von einem manne, Trist.* 253 *unter d.*) *weitere belege:* sich gegen des sunnen ûfriunse. *veterb.* 38, 20 *Palm;*

den sunnen wil ich an dich dingen.
Rolandsl. 288, 12;
vinster ist der (C: dem) sunnen tiuwer.
Ulr. v. Lichtenstein 114, 3 (*minnes.* 2, 35ᵃ *Hagen*);
wand er (*der adler*) des sunnen heiterkeit
nicht dar an enschuet. *pass.* 325, 6 *Hahn;*
unz sich der sunne het verborgen
under die erden. Ottokar *reimchron.* 64695;
recht also gancz ein luter glas
belibet, das
des sunnen schin durchglenzet.
Germ. 18, 61, 44 (*handschr. v.* 1372).

im ahd. nur als fem. (zum Sonn II, 7, *o?*).

4) *neben* sunne *kommt im mitteld.* sonne *auf: sol hd. nd.* sonne, zonne, sunne, *hd.* sonn. Dief. *gl.* 540ᶜ;

die sonne clâr als ê erschein. *erlös.* 2991 (*auch v.* 40).

nhd. herrscht sonne *von anfang an, besonders auch bei* Luther; sunne *findet sich nur noch vereinzelt bei oberd. autoren des 16. jahrh.:* bruntz nicht wider die sunnen, das ist, leyne dich an kein gewaltigen. Franck *chron.* (1531) 28ᵇ; schlieff des morgens, (bisz) das die sunn hoch uber alle berg auffgangen was. Wickram *rollw.* 167, 17 *Kurz;*

ietzt kumpt din laster alls an d' sunnen.
Manuel *s.* 263 *Bächtold* (*Elsli Tragdenkn.* 160);
das kumpt dir ietzt alls an die sunnen! 272 (393);
und als die sunn auffgangen was.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 34, 427 *neudr.*

s. auch 3, *l zu ende. — dagegen haben die ältesten wörterbücher bereits* o: sonne, *helius, lat. sol.* das zur sonnen gehört, *solaris.* Dasypodius.

5) *die flexion ist überall die schwache.* (*got., s.* 2; *ahd.* sunna, *obl.* sunnûn *u. s. w.*). *doch kommen mhd. schon gegen ende des 11. jahrh. starke formen vor:*

er gebot der sunne, daʒ ist war,
daʒ si lieht pære. *genes.* 3, 8 *Diemer.*

s. die belege im mhd. wb. 2, 2, 743ᵃ; *dazu:*

Apollô mit der sunne. Reinbot v. Durne 2289 *Vetter*
(*vgl. d. anm. u.* Haupt *zu* Neidhart 62, 36);
bî liehtem sunne glaste. *Reinfr. v. Braunschw.* 22777,
vgl. zeitschr. f. d. alterth. 17, 507;
ir schilte widerglast den (*l.* der?) sunne wâgen.
jüng. Tit. 6094, 2;
dâvon liehtes schîn
als wênic gebrast
als bî der sunne glast. Ottokar *reimchron.* 90522;
daʒ der sunne (*var.:* sunnen) blic
dâdurch mit schînbærn dingen
ninder moht gedringen. 95995;
daʒ eʒ gab gegen der sune glast. Suchenwirt 4, 255.

doch hält sich auch im nhd. die schwache flexion noch sehr lange.

a) *der nom.* sonne *wird in älterer sprache gern zu* sonn *gekürzt, so:* sonn (die), *sol.* Maaler 376ᶜ. Schottel 1417; sonn, sonne, *f.* Kramer *dict.* 2, 839ᶜ. Stieler 2058. *s. die belege aus* Luther, Hans Sachs, Fischart, *froschm.,* Tabernaemontanus, Lehmann, Schönborn *u. a.* frau Sonn *noch bei* Wieland (15, 148, *s.* II, 2, *d*). *es entsprechen sich nom.* sonn, *obl.* sonnen. *so bei* Luther, Fischart *und sonst. neben einander:*

jedoch wird nichts so klein gesponnen,
es kömpt noch endlich an die sonnen.
und wenn die sonn den schnee ableckt,
so blickt herfür, was er bedeckt. *froschm.* G 7ᵇ.

vereinzelt dringt die form sonnen *auch in den nom. ein, im wechsel mit* sonn: es war vor zeiten ein schentlich und ungötlich ding, so man saget, die sonnen gieng unter, wie es dann noch bei dem gemeinen pöfel und sonderlichen bei den geistlichen weibern für unglückhaftig geacht wirt; dann si sprechen, so die sonn untergêt, si gêe zu rue oder rast oder zu gnaden. Aventin *werke* 1, 365, 15—20. *so noch im volksliede* (*im reim*):

es wollt ein mädchen wasser holen;
ein weiszes hemdlein hatt sie an,
dadurch schien ihr die sonnen
da überm kühlen bronnen.
wär ich die sonn, wär ich der mond, *u. s. w.*
wunderh. 1, 110 *f. Boxberger.*

b) *im gen. dat. ist* der sonnen *vom 16. bis ins 18. jahrh. ganz gewöhnlich* (*s. z. b.* Jablonski *unter* II, 1, *a. b u. s. w.*), *hält sich indessen in einigen festen redeweisen und unter dem schutze des reimes zuweilen bis in die gegenwart.* (*bei* Adelung *als oberd. angeführt.*) *neuere belege:* die beym untergang der sonnen offt streitende krieges-heere. Liscow *s.* 25 (*vgl. ders. unter* 3, *f*);

wie angenem, wie unterschiedlich
ist der geschmack in so verschied'nen früchten,
die gott der hellen sonnen heiszt,
so wunderbar uns zuzurichten. Brockes 1, 211;
der sonnen gluth die lilg' verzehrt.
Fr. Müller 3, 146;
des westens flut war eine glut;
der tag war bald verronnen!
und sinkend ruht auf westens flut
das breite rund der sonnen!
und die gestalt stellt zwischen uns
sich und das rund der sonnen. Freiligrath[5] 2, 46.

s. ferner unter der sonnen II, 6, *q; dafür auch* unter der sonn', *ganz vereinzelt schon im 16. jahrh., s. froschm.* S 6ᵃ *unter* II, 6, *q;* der sonn *ferner bei* Lehmann (II, 5, *g*) *und* Khüffner (II, 7, *i*).

c) *auch im acc. findet sich zuweilen noch* die sonnen:

für finsternüsz such' ich die sonnen. Opitz 2, 164.

besonders in den wendungen an die sonne(n) kommen, gehen *s.* II, 7, *i:*

was ich in dem kämmerlein
still und fein gesponnen,
kommt — wie kann es anders seyn? —
endlich an die sonnen. Göthe 1, 203.

s. auch Tob. 3, 23 *unter* II, 4, *d. doch ist hier die starke form schon früher herrschend geworden. apocopiert:*

und lies heer gleissen schon
die sonn und auch den mon. *bergr. s.* 42, 5 *neudr.*

s. ferner Aventin *unter* II, 2, *c. d. e,* P. Gerhardt II, 8, *g,* Gryphius II, 8, *a.*

6) *in lebenden mundarten herrscht das alte* u *noch im weitesten umfange. schweiz.* sunne Hunziker 267, sunna, *f.* Bühler *Davos* 2, 13ᵃ; *schwäb.* sonna Birlinger 388ᵃ; *bair.* sun(n)e͂, sun(n) Schm. 2, 296, sun Högel 161ᵇ, sunn' Schöpf 730. Zingerle 54ᵃ, sunne Lexer 234, sunna, *dat.* sunnen *cimbr. wb.* 238ᵇ; *unterfränk.* (*würzb.*) sunn Sartorius 122. Ruckert 179, *ebenso pfälz.* Autenrieth 140, *Handschuhsheim* sun Lenz 66ᵃ; *im nd. gewöhnlich* sunne (*vgl. indessen* sonntag). *brem. wb.* 4, 1101. Schambach 218ᵇ. Woeste 263ᵃ, sunn' Danneil 216ᵇ; *in den nördlichen küstenmundarten mit umlaut* sünne Danneil 475ᵃ. Schütze 4, 225. Stürenburg 273ᵃ, sünne, sün' ten Doornkaat Koolman 3, 366ᵃ, *mecklenb.* sünn Mi 89ᵇ. *nd. korrespondenzbl.* 14, 18 (*so schon in einem schauspiel v.* 1640, *s.* Jellinghaus *nd. bauernkomöd. s.* 259 *und unten* II, 6, *f*); sonne *nur bei* Strodtmann 221. *die formen der fries. mundarten verzeichnet* Siebs *in* Pauls *grundr.* 1², *s.* 1207.

II. *bedeutung.* 1) *die* sonne *als weltkörper; vgl.* Jablonski 727ᵇ *f. öcon. lex.*² 2736—9. Eggers 2, 924—6.

a) *gestalt:* die gestalt der sonnen erscheinet rund zu seyn, und dasz sie nicht platt, sondern kugelrund sey, wird nicht allein durch ein wohlzugerichtetes fernglas, so mit gefärbten gläsern versehen, wahrgenommen, sondern auch aus der eigenschafft des umlauffs der sonnenflecken gründlich geschlossen. Jablonski 727ᵇ *f. sie erscheint dem auge rund, vgl.* Freiligrath *unter* I, 5, *b:*

disz reine licht . . .
hat in der sonnen-rund die lebens-reiche quelle.
Brockes 3, 339.

(*scherzhaft euphemistisch:* die sonne viereckicht sehen, *met.* gefangen sitzen, *vedere il sole à scacchi.* Kramer *dict.* 2, 840ᵃ, *da man sie durch ein quadratisches gitter sieht.*) *die ältere sprache faszt daher* die sonne *als rad, vgl.* J. Grimm *myth.* 586 *f.* (41, 515 *f.*). 664 (2, 585). *zeitschr. f. d. alterth.* 6, 143, *anm.* 2: der arn sihet

ouch ane daȥ rat der sunnen. *d. mystiker* 1, 201, 18; daȥ brehende rat der sunnen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 265, 26, *vgl.* 3, *r;*

daȥ rat der liehten sunnen, so man dar in ist sehende.
jüng. Tit. 2993, 1;
da gleich der sonnen-rad durch schütz' und stein-bock geht.
MÜHLPFORTH *leichenged.* 60.

s. auch kaiserchron. 75*ff. als scheibe:* wann einem traumt, wie er nahe zu der sonnen scheibe kommen sey, oder wie er dieselbe angegriffen, derselbe wird von dem könige freude erlangen, nachdem er der sonnen nahe kommen. COLER *traumb.* 32' (*vgl.* sonnenscheibe). *als schild, s.* GRIMM *myth.*⁴ 2, 585. — sonne *als kugel, ball, vgl.* sonnenball: wann einem traumt, wie er die kugel der sonnen, jedoch ohne stralen in seiner hand habe. COLER *traumb.* 32';

da glüht empor der feuerball
der sonne. IMMERMANN 13, 264 *Hempel.*

farbe: die natürliche farbe des sonnen-cörpers ist die farbe des lichts oder glantzes, dasz sie aber nicht allezeit einerley farbe anzusehen, rühret von den dünsten, von welchen der erdboden sich umgeben befindet, und die gesichtstrahlen auf verschiedene weise gebrochen werden. JABLONSKI 727ᵇ, *vgl.* 3, *a* (*anders* 4, *b*).

b) grösze: die grösse der sonnen kan unfehlbarlich nicht erwiesen werden. JABLONSKI 728ᵃ, *der darauf verschiedene meinungen anführt* (5—15 *erddurchmesser* = 125—3375 *erdvolumen; nach heutiger annahme hat die sonne einen durchmesser von* 1 383 200 *km, und den* 1 280 000 *fachen rauminhalt der erde*); die sonne ist viel gröszer als die erde. STEINBACH 2, 606; die gelehrten schreiben: das die sonne, welche doch zwischen dem firmament und centner last der erden, in der mitten schwebet; hundert und sechzig mahl breiter sey, denn der gantze erdboden. BUTSCHKY *Pathmos s.* 849; siehe an die sonne, wie schnell und gewisz hält sie ihren lauff, und ist doch hundert sechs und sechtzig mal gröszer, denn die erde. M. MÖLLER *erkl. der evangelien* (*Minden* 1729) 504ᵇ.

c) substanz: dasz die sonne in ihrem wesen ein feuer sey, haben schon die ältesten weltweisen ... angemerket ... ob aber derselben cörper vest oder flüszig sey, ist noch streitig. JABLONSKI 727ᵇ. (*jetzt nimmt man einen weiszglühenden, festen oder flüssigen sonnenkern, darum eine photosphäre und zu äuszerst eine atmosphäre aus weiszglühendem wasserstoffgas u. ähnl. an.*)

d) entfernung: ob wol Archimedes unnd Ptolemeus erwiesen ... haben, dasz die weite oder distantz der sonnen von der erden sey zwölff hundert und neun semidiametra, sammt eim halben der erden (semidiametrum aber begreifft achtzehen hundert und sechtzig meilen, die meil zu zweytausent schritten gerechnet). FISCHART *Bodin* 288ᵇ. JABLONSKI *läszt die entfernung unbestimmt, nach heutiger annahme beträgt die mittlere entfernung* 148 154 000 *km. für die gewöhnliche anschauung gilt die* sonne *einfach als unerreichbar fern. vgl.* 6, *p.* — der sonne zu nahe kommen *im traum, s. unter a.*

e) was die bewegung der sonnen betrifft, sind derselben zwey den alten bekannt gewesen, oder vielmehr als bekannt angenommen worden, der tägliche umlauff in 24. stunden mit allen den übrigen gestirnen, von osten nach westen, oder vom aufgang nach dem niedergang, und der jährliche von westen gegen osten in 365. tagen, 5. stunden und 48. minuten und 37. secunden. jener ist das masz der tage, dieser der jahre ... die dritte bewegung der sonnen, so den alten unbekannt gewesen, ist der umlauff um ihre eigene achs, welcher erst durch hülffe der ferngläser aus den sonnen-flecken entdeckt worden. derselbe geschiehet mit einer kleinen abweichung von der ecliptica in 28. oder ... beyläufig in 26. tagen. JABLONSKI 728ᵃ. *über die scheinbare bewegung der sonne um die erde, wie sie sich der sinnlichen anschauung darstellt und von dem alten, ptolemäischen (geocentrischen) weltsystem als wirklich angenommen wurde, s. unten* 6 (*a. h*). *die neuere, kopernikanische, heliocentrische weltbetrachtung kennt nur die achsendrehung der sonne* (*in* 25—27 *tagen*) *und eine fortschreitende bewegung im weltraum.*

f) für jene ältere anschauung zählte daher die sonne *zu den planeten* (*als vierter von sieben*): dia sunnûn gânda an mittemo himele, unde in mittemen gânda dero septem planetarum. NOTKER 1, 177, 32 *Piper* (*Boet.* 3, 71); der vierd planêt haiȥt ... ze däutsch diu sunne. MEGENBERG 57, 33; sonne, ist nach der meynung der alten, einer von den sieben planeten, die sich um die erde bewegen. EGGERS 2, 924; Saturnus, Jupiter und Mars schweben über, Mercurius aber, Venus und der mond unter der sonnen. KRAMER *dict.* 2, 840ᵃ. *so auch in der astrologie:*

und mond und sonne im gesechsten schein,
das milde mit dem heil'gen licht.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 1, *var.*

g) für uns ist dagegen die erde ein planet der sonne *und diese der centralkörper unseres planetensystems, das aus ihr hervorgegangen ist und sich um sie bewegt:* gleichwie nach Büffons kosmogonie unser ganzes planeten-system nichts als ein integral-bruch der lieben sonne ist. HAMANN 1, 155, *vgl. s.* 192. *daher:* wenn unsre seele erst ihren mittelpunkt an dem (*gott*) findet, so verläszt sie derselbe in ihrer bewegung nicht mehr. sie bleibt ihm wie die erde der sonne getreu. 1, 224;

o erde, die du gehest
im tanz der schönste stern,
um deine sonne drehest. RÜCKERT (1882) 7, 258.

h) der gewöhnliche sprachgebrauch wird von dieser wandlung wenig berührt und hält sich an die sinnliche anschauung. auf jeden fall zählt die sonne *zu den himmlischen lichtkörpern, den gestirnen, und wird gewöhnlich mit dem* monde *zusammen den* sternen *gegenübergestellt. die verbindung* sonne und mond *ist stets sehr gewöhnlich; vgl.* 2, *c. h.* 3, *e. h. m.* 4, *f. h.* 6, *b. q:*

gott des himmels und der erden, ...
der es tag und nacht lässt werden,
sonn' und mond uns scheinen heist.
HEINR. ALBERT, *s. Königsb. dichterkr. s.* 151 *neudr*

in Mecklenburg sprichw.: dor kümmt nich sünn orer mand an, *wenn die garben zu dick gebunden sind;* de wahnen in de düster eck, dor schint nich sünn noch mand hen, *s. nd. korrespondenzbl.* 14, 18ᵇ, 9. — sonne, mond und sterne:

möhte ich ir die sternen gar,
mânen unde sunnen,
zeigene hân gewunnen,
daȥ wær ir. WALTHER V. D. VOGELWEIDE 52, 36;
sein heer, die sternen, sonn und mond.
P. GERHARDT *s.* 140, 46 *Gödeke;*
so ein verliebter thor verpufft
euch sonne, mond und alle sterne
zum zeitvertreib dem liebchen in die luft.
GÖTHE 12, 147;
sonne, mond und sterne,
die doch sonst am himmel stehn,
lassen heut sich nimmer sehn. STORM 8, 303.

i) ebensowenig wird dadurch die beherrschende stellung der sonne *in der natur, ihre einzige bedeutung für den menschen berührt; vgl.* 2 *und* 5, *h—k; daher in der traumdeutung:* die sonne bedeutet ohne allen zweiffel die person des königs. COLER *traumb.* 32ᵃ. *astrologisch:* es saget Petrus Crinitus: die sonne regire das haupt und das hertze in dem menschen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 116; die heutigen chymici haben ihr das gold als das edelste metall zugeeignet, und nach ihrem namen genennet ... die astrologi schreiben ihr die herrschafft über das hertz, als den sitz des lebens, zu. JABLONSKI 728ᵇ.

k) dagegen hat die erkenntnis, dasz die sonne *ein fixstern und andern fixsternen durchaus analog ist, dazu geführt, die benennung* sonne, *die ursprünglich nur als individualname galt* (*s.* 2), *auch auf diese zu übertragen und von* sonnen *im plur. zu reden* (*ebenso* erden *für planeten, s.* erde 7, *a, theil* 3, 751). *doch findet sich dies mehr als freie erweiterung des begriffes in dichterischer redeweise und ist vom gewöhnlichen sprachgebrauche nicht aufgenommen:* die fixsterne sind so viele sonnen, deren jede die quelle des lichts und der wärme für ihre planeten ist. ADELUNG (1); einen einigen nebeligen stern verwandelt das fernglas in einen himmel voll sonnen. KÄSTNER, *s. ebenda;* hundert kleinigkeiten mehr, die ich eben so wenig zählen mag als die sonnen der milchstrasze. HAMANN 4, 110; dem auge, das unter deinem (*des tages*) sonnenstral nie gen himmel zu sehen wagte, enthülle ich, die verhüllete nacht, ein heer unzählicher sonnen. HERDER 28, 143 *Suphan;* droben, droben über den sonnen — wir sehn ihn wieder. SCHILLER 2, 74 (*räuber* 2, 2 *schausp.*); so wie des edlen Friedrichs II. name als astronomisches sternbild in ewigen sonnen brennt. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 135; die erden der nacht (die planeten) traten schon auf, die sonnen der nacht (die fixsterne) gingen schon nach ihnen hervor. *Hesp.* 4, 49; auf jeder sonne würden wir einen tiefen sternenhimmel sich entfernen sehen. *Titan* 2, 74; wenn die nacht ... ihre kalten sonnen verkettet und aufdeckt. 87; indesz gilt dasselbe (*was von den veränderungen auf erden gesagt ist*) auch für den himmel, nur aber, dasz dort erst jahrbillionen eine neue sonne gebären. *dämmerungen s.* 7;

dem majestät'schen gang von tausend neuen sonnen
ist lange vom Hugen die renn-bahn ausgesonnen.
HALLER *ged.*[10] 48;
durchfleuch erst die blauen gefilde
mit sonnen und erden durchsät. E. V. KLEIST 1, 146;

(*der weise*) durchforscht ihr (*der natur*) weites reich, wo jene sonnen glänzen,
die uns die nacht verräth. Uz *s.* 237 *Sauer;*

tönt all' ihr sonnen auf der strasze voll glanz!
Klopstock 1, 167;

unterdesz eilte der seraph zum äuszersten schimmer des himmels
wie ein morgen empor. hier füllen nur sonnen den umkreis.
3, 15 (*Mess.* 1, 194, *vgl.* 231 *ff.*);

die welten alle, die um andre sonnen gehn,
und jene himmel selbst, die unsre sonnen drehn,
sie spiegeln sich in mir.
Wieland *suppl.* 1, 167 (*nat. der dinge* 3, 451 *f.*);

die sonnen, die erden,
die sterne sie schwinden
im strome der wandlung:
das ewige bleibt! Matthisson 2, 12;

sind es sterne, sind es sonnen,
die in meiner nacht sich zeigen?
sind's die augen meiner herrin,
welche über mich sich neigen?
Chamisso 1, 210 *Koch;*

nicht die sonne dich, die sonnen zeugest du; in deinem strahl
tanzen sie, als wie in ihrem strahle maden, ew'ges licht!
Rückert (1882) 5, 243 (*Freimund* 8);

wer heiszt die sonnen flammen,
wer führt der sterne zahllos heer?
geistl. bergges. (*anh. z. Oberharzer schichtsegen, Hann.* 1899) *nr.* 23, 2;

so auch:

flammt empor in euren höh'n, morgensonnen, lobt den herrn!
Rückert (1882) 5, 241;

vgl. dazu:

es (*der stern von Bethlehem*) ist ein rechtes wunderlicht
und gar die alte sonne nicht. P. Gerhardt *nr.* 112, 6 *Gödeke.*

l) die beobachtung, dasz auch die sonne *im weltraum nicht stille steht, sondern sich (nach unbekannten gesetzen) bewegt, legte die annahme nahe, dasz sie mit andern fixsternen sich ebenfalls um einen centralkörper bewege und sich zu diesem verhalte, wie die planeten zu ihr. diese theorie von einer* centralsonne *hatte im* 18. *und* 19. *jahrh. zahlreiche anhänger (Lambert, Mädler u. a.), ist aber von der modernen wissenschaft aufgegeben. in der dichtung begegnet man ihr nicht selten:*

durch die himmel jüngst mit flügelschnelle
stieg ich, suchend nach des lichtes quelle,
bei dem monde fragt' ich, und er sagte,
von der sonne fliesz' ihm zu die welle.
zu der sonne kam ich, forscht' und hörte,
dasz ihr licht aus höhrer sonne quelle.
und ich hörte von der höhern sonne,
dasz noch höh'rer sonnen strom sie schwelle.
und es wies mich jede höh're sonne
von sich weg zu höh'rer sonnenschwelle ...
der allgegenwärt'ge quell des lichtes
ist gleich nah und ferne jeder stelle.
näher ist er nicht der höchsten sonne,
als dir selbst in deines busens zelle.
Rückert (1882) 5, 242 (*Freimund* 7);

sicheren flugs dich
allen sonnen
vorüber tragen
der höchsten zu. 7, 280.

centralische sonne:

die kreise in den kreisen, die sich eng
und enger zieh'n um die centralische sonne.
Schiller *Picc.* 2, 6.

gott als die centralsonne, vgl. 8, *a:*

um erden wandeln monde,
erden um sonnen,
aller sonnen heere wandeln
um eine grosze sonne:
'vater unser, der du bist im himmel!'
Klopstock 2, 102.

m) sonst erscheint eine mehrzahl von sonnen *als optische täuschung, vgl.* doppelsonne (*theil* 2, 1271), nebensonne (7, 506): doppel-sonne, neben-sonne, *parhelio.* Kramer *dict.* 2, 840[a]; neben-sonne, *parelius,* wann man bey gewissen lufft umständen mehr als eine sonne, nemlich einen gegenschein der sonne siehet. Frisch 2, 286[c]; zwey sonnen, *parelius, imago solis in nube expressa, alias* nebensonne. Stieler 2059; an. do. 1528. wurden widerumb drey sonnen, und drey circkel darumb gesehen. Stumpf 497[a]; im 1529 jar hab ich vor Wien drey sunen gesechenn. Dreytwein *Eszling. chron.* 49, 18 *Diehl;*

drei sonnen sah' ich am himmel stehn.
Wilh. Müller 1, 151 (*'die nebensonnen'; reisel.* 2, 20).

die erscheinung hat ihren grund in der beschaffenheit der atmosphärischen luft; jedoch auch im zustande des sehenden. so sagt man vom trinker, dessen auge 'benebelt' ist und alles 'doppelt sieht': er sieht zwei sonnen. Lichtenberg 3, 75. Wander 4, 624, 333. — *die mehrzahl ist rein hypothetisch:*

man sach durch den melm
brechen maniger hande blic,
reht als ob der Semernic
wær ein durchsihtigez is,
und daz vier sunnen iren wis
darinnen solden brechen. Ottokar *reimchron.* 7241.

dagegen gilt in wirklichkeit: zwo sonnen dienen nicht in der welt. Petri Ooo 3[a]; zwei sonnen sind zu viel *oder* vertragen sich nicht an éinem himmel. Wander 4, 623, 297 *f.*

2) *personification und verwandtes.*

a) die sinnlich-bildliche anschauungsweise ursprünglicher völker liebt es, die sonne persönlich vorzustellen. so erscheint sie in den alten rätseln:

es kam ein vogel federlos (*der schnee*),
sasz auf den baum blattlos.
da kam die jungfer (*ahd.* magad) mundlos
und asz den vogel federlos
von dem baume blattlos.
Scherer *gesch. d. d. litt. s.* 15, *nach denkm. nr.* 7, 4

(*das.*[3] 2, *s.* 59 *die weitere litt.*); *ferner d.* 7. *rätsel des Exeterb., s.* Grein-Wülcker *ags. poesie* 3, 1, 189, *nach* Dietrich *zeitschr. f. d. alterth.* 11, 462; *und noch jetzt in einem Aargauer abzählreim:*

's hoket e ma hinder dr schür,
het es guldigs chäpeli uff,
hunderttusig fèdere druff. Hunziker 267.

b) die individuelle bedeutung von sonne, *die es dem eigennamen nahe bringt, zeigt sich darin, dasz es gern ohne artikel steht, so im got. durchweg (auch wo das griech.* ὁ ἥλιος *hat), s.* Grimm *gramm.* 4, 383 (455 *neudr.*), *auch ahd. noch öfter, s.* 394:

noh sunna ni scein. *Wessobr. geb.* 4.

in poetischer sprache sogar noch nhd.:

es knöchelte die freche band',
als sonn' am mittagshimmel stand;
sie knöchelten noch mit gelüste,
wie jetzo sonne ging zur rüste.
Immermann 13, 275 *Hempel.*

c) bei der personification hat sonne *gewöhnlich weibliches geschlecht, vgl.* I, 3 *u.* Grimm *gramm.* 3, 349 *f.*; *die germ. sprachen unterscheiden sich darin von den meisten andern, dasz sie der* sonne *weibliches, dem monde männliches geschlecht ertheilen. (so sind in der Edda* Sól *und* Máni *tochter und sohn des* Mundilfari.) *so ausdrücklich angegeben:*

de scrift de hêt de sunne 'he',
an dudesch hetet men doch 'se'.
de wise man sprak dusse mere,
dat it der sunnen wille were
ôk wis, dat he wolde nemen
ein echte wîf, de ome getemen
van schone mochte unde van art.
Gerhart v. Minden 7, 9 *ff. Seelmann.*

derselbe widerspruch zwischen grammatischem und natürlichem geschlecht in folgender stelle:

sô muoz diu liehte rôse sin
muoter des von Palastin,
diu sunne der vater ouch dar zuo:
swenne si an dem morgen vruo
sunder allez wolken stât *u. s. w.*
Reinbot v. Durne 4773,

wo allerdings die beste handschr. Der sunne, er *u. s. w. hat, was* Grimm *gr.* 3, 348 *neudr. in den text setzen will. — sonst wird das masc. gern angewandt bei zusammenstellung mit* mâne:

der mâne unter sunne,
die gebint ire liht mit wunnen. *Annolied* 43;

dich triutet aller sternen schin,
der mâne und ouch der sunne. *lobges.* 62, 10;

des mânen und des sunnen
eclipsis und ir wandel art. Marner 13, 44 *Strauch.*

während hier einfache angleichung vorliegt, ist lat.-rom. einflusz deutlich, wenn gleichzeitig mâne *weibliches geschlecht erhält:*

ez hât diu starke gotes kraft ...
gezirket wol der sternen kreiz, den sunnen und die mânen.
1, 16 (*vgl. d. anm.*). *s. auch minnes.* 3, 107[b] *unter* 3, *l.*

für mâne, *f. auch die weiterbildung* mæninne, *f.* (*vgl.* mond 1): der sunne erschein liehtir hiute, und diu mâninne. *spec. eccles. s.* 61;

der sunne laufet den pogen,
diu maninne die senewen. Diemer *ged.* 343, 19.

so stehen auch kaiserchron. 85. 90 der sunne *und* diu mæninne *neben einander.*

das nhd. kennt nur das weibliche geschlecht: also must (*bei den alten Deutschen*) der môn der sonnen und die nacht dem tag vorgên, wie wir dann noch die sonn mit einem weibischen namen und den môn mit einem mennlichen namen wider die art all ander sprachen und völker nennen. Aventin *werke* 1, 365, 12—15; *vgl.* Stieler 1289. 2058. *nur bei directer übersetzung:* jenen hochgesang, worin er (*der heilige Franziskus*) in seinem ehrlichen altitalienisch den allmächtigen preist, dasz er ge-

schaffen hat herrn bruder Sonn — misser lu frate Sol. VISCHER *auch einer* 2, 266. *bildliche darstellung in nachahmung der antike:* in der bilder-kunst wird die sonne vorgestellet als ein jüngling mit einer goldenen krone auf dem haupt, und in der rechten hand einen scepter, auf dessen spitze eine sonne, haltend, zu seinen füssen ein liegender löwe. JABLONSKI 728ᵇ.

d) die personification wird verdeutlicht durch beigesetzte titel. frau Sonne:

wol dir, frowe Sunne!
du bist al der welt wunne.
warnung 2019 (*zeitschr. f. d. alterth.* 1, 493),

vgl. J. GRIMM *kl. schr.* 2, 18. *gramm.* 3, *s.* 344 *neudr. myth.*⁴ 2, 587 *f.;*

und nötzet mich das kiele maientaw,
so tricknet mich fraw Sunne.
UHLAND *volksl.*² *s.* 41 (16, 6).

frau Sonn *bei* AVENTIN *s. e; als kinderspiel:* der sich immer von ihnen (*den knaben*) absonderte, und dafür mit den kleinen mädchen versteckens, frau Sonn, gerad oder ungerad, und dergleichen spielchen spielte. WIELAND 15, 158. — mutter Sonne. (*überschr.*).

die mutter Sonne spricht,
ihr wort ein strahl von licht,
zu ihrer kindlein haufen. RÜCKERT (1882) 7, 292;

urmutter Sonne! dein und meine kinder,
durch deiner brüste milch emporgesäugt.
HAUPTMANN *vers. glocke* 103.

vgl.: weiter hat der obgemelt Ingevon seinen vater Manno und sein muter Sunnam in den himmel gesetzt und die zwên höchste und helleste gestirn die son und den môn nach inen genant. AVENTIN *werke* 1, 364, 34. *s. auch p.*

e) durchgeführt ist die personification, wenn die sonne *als gottheit betrachtet und verehrt wird, wie überall in der zeit der naturreligion:* dieweil dann die sonne durch ihre wunderbare und nützliche würckungen sich für andern geschöpffen herrlich erweiset, so ist . . . sie auch jederzeit als die seel und das hertz der welt, als der ursprung des lebens der natur, und als ein selbst belebtes wesen angesehen, und aus allzugrosser bewunderung gar vergöttert worden, allermassen die erste und älteste abgötterey von der anbetung der sonnen und des monds angefangen, und bey den einfältigsten und unwissendsten heyden unserer zeit noch behalten wird. JABLONSKI 728ᵇ;

der sonne blendend licht, und immer gleich bewegen.
ihr alles schwängernd feu'r, der quell von unserm segen,
schien würdig gnug zu seyn vor weyhrauch und altar,
man fand was göttliches, wo so viel gutes war.
HALLER *ged.*¹⁰ 53,

vgl. WACHTER 1541 *f.;* sînen got zêigot der, der sunnun alde mânen betôt. NOTKER *ps.* 41, 4 *f. bei den alten Hebräern:* das du auch nicht deine augen auffhebest gen himel, und sehest die sonne und den mond, und die sterne, und fallest ab, und bettest sie an und dienest jnen. 5 *Mos.* 4, 19; und er thet abe . . . die reucher des Baals, und der sonnen und des monden, und der planeten. 2 *kön.* 23, 5; und werden sie zerstrewen unter der sonnen, mond und allem heer des himels, welche sie geliebet und jnen gedienet, und jnen nachgevolget und gesucht und angebetet haben. *Jerem.* 8, 2; *im alterthum:*

dâ mit êrten si (*die Römer*) den sunnen,
daȥ er in gæbe scîn unt wunne. *kaiserchron.* 85.

bei den alten Deutschen: dergleichen haben si sein weib, frau Sonn, in die zal der untödlichen götter beschriben, si ein küngin des himels, nach ir des tags liecht und ersten tag genant. AVENTIN *chron.* 1, 89, 28. *über verehrung und cult der* Sonne *im germ. alterthum vgl.* J. GRIMM *myth.*⁴ 2, 587 *f.* 600 *f.* 3, 205 *f. kl. schr.* 2, 18. E. H. MEYER *myth. s.* 10. 267. 293. GOLTHER *myth. s.* 487. *Germ.* 1, 79—81. 10, 435. *eine ahd. göttin* Sunna *erscheint im zweiten Merseburger zauberspruch v.* 3:

thû biguolen Sinthgunt, Sunna era suister.

*vgl. dazu denkm.*³ 2, 46 *f.* J. GRIMM *myth.*⁴ *s.* 256. 587. *kl. schr.* 2, 18. MEYER *myth. s.* 269. 293. — *die christl. auffassung dagegen ist:*

der sunne ist niht wan ain gotes gescaft.
kaiserchron. 9076.

f) die göttliche geltung der sonne *wirkt noch nach in allerlei aberglauben, gebräuchen u. ä. über ertheilung von lehen im* namen der sonne *vgl.* sonnenlehen. — *beim schwören reckt man die finger* gegen die sonne, *s.* GRIMM *myth.*⁴ 2, 587: (*alle haben*) mit leiblichen uffgereckten fingern, gegen der sonnen, zu gott unnd den heyligen . . geschworen. *weisth.* 3, 349. *vgl.:*

die sunnen und den manen
und al ir undertanen
die setz ich zu gezuge,
daȥ ich nu niht enluge. *evangel. Nikod.* 1039.

gegen die sonne schieszen *beim freischusz, s.* MEYER *myth. s.* 246. — wider die sonne reden, *vgl.* 3, *p.* (brunzen, *s.* J. FRANCK *unter* I, 4.) — *sie klingt ferner nach in den attributen* die heilige sonne:

(*kinderreim aus Stauden:*)
liebs mueter gottisle,
tue deī blickele auf,
und lasz die heilig sonna 'rousz! BIRLINGER 388ᵃ.

häufig gottes sonne (*s.* CHAMISSO *unter* 3, *q*):

es gilt der herrlichsten von allen,
die unter gottes sonne wallen. BÜRGER 68ᵃ.

s. ferner 3, *l.*

g) auch die verwendung von sonne *zur bildung von eigennamen hängt damit zusammen.* Sunno, -a (*masc.*) *ist nach* FÖRSTEMANN *namenb.* 1², 1371 *f. seit dem* 4. *jahrh. oft bezeugt; das fem.* Sunna *unsicher. die zusammensetzungen gehören wol nur theilweise hierher* (Sunnigisil, -hilt, Sunnoveifa?). *nhd. als poetischer name:* Sonne, dies war der sinn der verse, die sie sang, Sonne des lebens nennen sie mich. LUDWIG 2, 465.

h) eine art personification liegt auch vor, wenn die sonne *angeredet wird:* lobont in sunna unde mâno. NOTKER *ps.* 2, 602, 15 *Piper;* lobet jn sonn und mond, lobet jn alle leuchtende sterne. *ps.* 148, 3; an die sonne. SCHILLER 1, 214 (*überschr.*);

o heller tag, o liebe sonn,
sprachen sie, nun dein schein uns gonn.
FISCHART *glückh. schiff* 197;

wo bist du, sonne, blieben?
die nacht hat dich vertrieben.
P. GERHARDT *s.* 16, 7 *Gödeke;*

in kärnth. kindersprüchen:

sunne, schein, schein,
treib die wolken vor dein. LEXER 234.

so auch:

ich klage dir, Sunne, . . .
daȥ mir diu liebe tuot sô wê. *minnes.* 1, 10ᵃ *Hagen.*

die sonne *antwortend:*

ich Sunne wil durhizzen
ir herz', ir muot. 11ᵃ.

i) der sonne *werden menschliche glieder beigelegt, besonders* augen:

wie die sonn' ihr aug' geschlossen,
schlieszet ihr's die blum' am raine.
RÜCKERT (1882) 5, 245.

sprichwörtlich: er will der sonnen die augen ausbrennen, *soli lumen inferre audet, i. e. actum agit* (*vgl.* 3, *f*). STIELER 2058; man kan der sonn keine augen auszstoszen, wenn man schon pfeil und kugeln in himmel schieszet. LEHMANN *bei* WANDER 4, 616, 141. (*anders, wenn die* sonne *selbst als* auge *bezeichnet wird, s.* 3, *o.* 5, *h.*) *so auch:*

mein glantz bepurpert selbst der sonnen augen-bran.
LOHENSTEIN *rosen* 67.

ähnlich angesicht der sonne:

da vor dem angesicht der sonne klar
mein volles recht, wie ihre tücke, liegt.
GÖTHE 9, 205 (*Tasso* 4, 3).

vgl. P. GERHARDT *unter* 4, *d. selten andre:*

und wenn die sonne dann die heisze stirn
abkühlend eintaucht in die kalte welle.
LILIENCRON *ausgew. ged.* 86.

(zunge *s.* 3, *o.*)

k) wohnung, sitz der sonne *u. ä. sie hat eine* hütte, zelt: er hat der sonnen eine hütten in denselben gemacht. *ps.* 19, 5;

wer führt die sonn aus ihrem zelt? GELLERT 2, 102;

vgl.:

die morgenröth auch brach herfür,
und öffnet der sonnen die thür.
da sie heraus führt jhren wagen *u. s. w.*
froschm. Hh 5ᵃ.

wagen der sonne *ferner:* die sonn fahrt auff einem königklichen wagen mit vier underschidlichen geschirn, das eine von eisen, das ander von silber, das dritte von bley, das vierdte von glasz. ALBERTINUS *hirnschleiffer s.* 630;

nun der sonne stralen wagen
gegen uns die axe kehrt.
S. V. BIRKEN *geistl. weihrauchk.* 35.

thron der sonne:

swaȥ waȥȥer, luft, viur, erde weben
swaȥ wont von grunde unz an den trôn der sunnen.
minnes. 2, 377ᵇ *Hagen.*

l) der sonne *werden menschliche thätigkeiten zugeschrieben.*

α) im allgemeinen als ausdruck ihrer wirkung und bedeutung: (*gott,*) der grosze liechter gemacht hat, . . . die sonne dem tage furzustehen. *ps.* 136, 8; *daher heiszt sie:*

o sonne, königinn der welt! UZ *s.* 180 *Sauer.*

ferner:

dann bewundert er dich, gott, in der morgenflur,
in der steigenden pracht deiner verkünderin,
der allherrlichen sonne. HÖLTY 113 *Halm.*

β) ihre gewöhnliche wirkungsweise wird wie bewusztes thun aufgefaszt: denn die sonne feyret gar keinen tag nicht, sondern leuchtet einen tag ebenso hell als den andern und gehet ymerdar yhren laufft für sich hyn. LUTHER 24, 62, 28 Weim. ausg. die bewegung wird als ein gehen bezeichnet: und dieselbe gehet heraus, wie ein breutigam aus seiner kamer, und frewet sich, wie ein helt zu lauffen den weg. ps. 19, 6;

die sonne trat mit riesenschritt
auf ihrer himmelsbahn
hervor. GLEIM 4, 7;

glockenklang, kanonendonner! — sieh, des zeltes hülle sank,
und enthüllt ein riesig standbild, erzgegossen, hell und blank!
wie zur huld'gung, trat die sonne jetzt auch aus dem nebelflor.
ANAST. GRÜN spaziergänge[3] s. 82.

vgl.: der sunnen was gên hœhe gâch.
RUD. V. EMS Gerh. 5064.

bei auf-, niedergehen empfinden wir eine derartige bildlichkeit nicht mehr (wol aber in synonymen ausdrücken, s. 6, d. f). dagegen liegt personification vor in wendungen wie: die sonne weis jren nidergang. ps. 104, 19. — sonne malt, s. CHAMISSO unter 4, a, FREYTAG 5, c, E. V. KLEIST 6, l:

den saum der wolke malet
die sonne noch. STOLBERG 2, 12.

γ) häufig wird die sonne als sehend dargestellt, vgl. dazu i und 3, o:
heute noch
soll, was verborgen war, die sonne schauen.
SCHILLER braut v. Mess. 1, 7 (s. auch unter 4, g);

die sonne blickt in's fenster mir,
und mahnt mich aufzustehn. RÜCKERT (1882) 7, 355.

ferner: die sonne gieng ungemein hell und klar auf, fand alle andern im festen schlafe liegen, uns drey elenden aber in schmertzlichen klagen. Felsenb. 1, 322. daher auch der sonne zeigen:

ach nur umsonst, und könt ich auch
bis in den himmel steigen,
und wieder in der höllen bauch
mich zu verkrichen neigen;
dein auge dringt durch alles sich,
du wirst da meine schand und mich
der lichten sonnen zeigen.
LUISE HENRIETTE V. BRANDENBURG bei JOH. CRÜGER praxis pietatis (1656) s. 140 ('ich will von meiner missethat').

und umgekehrt:
so rings bedeckt,
der sonne versteckt. GÖTHE 1, 88.

δ) sonne spricht, vgl. h und RÜCKERT unter d und l, γ (mahnt): die sonne spricht, ihr ruf ein zuckend licht.
RÜCKERT (1882) 7, 297.

so auch: um mit besonnenem mut ihre kräfte walten zu lassen, wenn zur arbeit die sonne rufe. GOTTHELF 4, 86 Vetter. — lacht:

o seht! die liebe sonne lacht. MILLER ged. 155.

lächelt, s. GÖTHE unter 5, i:

in diese wildnisz, die kein beil gelichtet,
die nie durchzuckt der sonne mildes lächeln.
FREILIGRATH[5] 1, 179.

ε) vereinzeltes:

dô hete diu müede sunne
ir liehten blic hinz ir gelesen. Parz. 32, 24;

wie lange wirstu (der morgenstern) dann die sonne schlaffen lassen? OPITZ 2, 153.

m) während hier einfach poetische übertragungen vorliegen, scheinen in andern wendungen vielleicht noch mythologische vorstellungen durch, so, wenn nach weitverbreitetem volksglauben die sonne früh am ersten ostertage drei freudensprünge thut oder einen freudentanz hält. J. GRIMM myth.[4] 1, 241, vgl. 3, 210. JABLONSKI 728[b]. (nach MENZEL Germ. 1, 67 auch an den solstitien und nachtgleichen.) vgl.: doctor Martinus Luth. sagt, er hette gemerckt und achtung darauff gehabt, das die sonne nu zwen tage were mit freuden und springen auffgangen. LUTHER tischred. 43[b]. als poetisches bild zum ausdruck der trunkenheit:

begeistert, heilig, tauml' ich voll vom gotte;
die schöne sonne hüpft um mich!
FR. MÜLLER 2, 343 (gesang auf die geburt des Bacchus).

im traum, symbolisch: mich dauchte, die sonne und der mond und eilff sternen neigten sich fur mir. 1 Mos. 37, 9. — die sonne friszt kleine kinder, s. WANDER 4, 612, 40.

n) die sonne hat menschliche empfindungen, sie freut sich, s. ps. 19, 6 unter l, β, vgl. ferner GRIMM myth.[4] s. 588:

sô ir die sunnen vrô sehet,
schœnes tages ir ir jehet. warnung 2037;

die son, die erd, all creatur,
all was betrübet was zuvor,
das frewt sich heut an diesem tag.
WACKERNAGEL kirchenl. 3, nr. 1374, 13.

sie ist gütig, s. 5, k; gnädig:

ich vürhte niht des mânen schîn,
wil mir diu sunne gnædic sîn. VRIDANC 108, 6.

anderes:
sunna irbalg sih thrâto suslîchero dâto, . . .
hintarquam in thrâtî thera armalichûn dâti,
ni wolta si in thên riuôn thara zî in biscouôn . . .
ni liaz in scînan thuruh thaz ira gisiuni blîdaz.
OTFRID 4, 33, 1—6;

die liebe sonne kan nicht mehr
zusehn, und sich entsetzet seer,
darumb verleurt sie jren schein.
WACKERNAGEL kirchenl. 3, nr. 1033, 12;

neidende sonne, die heut, (mich dünkt es) früher den tag bringt,
ach, verweil in dem meer. HERDER 27, 321 Suphan;

eine that,
wovor die sonne schamroth sich verkriechen,
worüber menschen, schöpfer und natur
in allgemeinem sturme schaudern würden?
SCHILLER dom Karlos 2, 5.

in der fabel:
den sunnen einekeit verdrôz.
daz er solt wesen erbelôs
und âne kint, daz was im zorn. BONER 10, 11.

o) ganz mythologisch ist die im mhd. sehr gewöhnliche wendung hin varn der sunnen haz = zum teufel gehen, denn sie wechselt mit gotes haz, s. mhd. wb. 2, 2, 745. J. GRIMM myth.[4] 1, 17, z. b.:

ir sult varen der sunnen haz. Parz. 247, 26.

p) kind der sonne, vgl. d, meist in freier poetischer verwendung, vgl. 5, i, von menschen in verschiedenem sinne: der staubechten sonnen kinder, taglöner, hundsentwehner, landtzettler, bettler u. s. w. FISCHART groszm. s. 11 neudr.; Bettina war ein kind der sonne, halbwälschen blutes, aufgewachsen in der freien luft am grünen Rheine. TREITSCHKE d. gesch. 4, 418;

er ist der sunnen kint, des sie da deuhte.
jüng. Tit. 1601, 2,

geliebte sonne,
allerbarmerin,
an deinem busen
hegst du dein kind. HEYSE kinder der welt 1, 274;

ich bin der sonne ausgesetztes kind,
das heim verlangt. HAUPTMANN vers. glocke 162.

3) die sonne als lichtquelle.

a) die helle, lichte sonne; reicher an ausdrücken ist die ältere sprache:
antthat thiu liohta giwêt
sunna te sedle. Heliand 4235;

sô thuo gisigid warđ sedle nâhor
hêdra sunna. 5716;

blikit thiu berahto sunna. genes. 20;

thuo te sedla hnêg sunna thiu huuîta 268.

auch, besonders in älterer sprache:
die golt varwe sunne. jüng. Tit. 355, 2;

die güldne sonne. P. GERHARDT nr. 106, 1 Gödeke.

vgl.: die sonne gab ihr gold, . . .
der morgen sein rubin zu seinen farben her.
LOHENSTEIN rosen 72.

daher in vergleichen hell wie, heller als die sonne:

gisiuni sîn was, wunna! sô scônaz io, sô sunna.
OTFRID 5, 4, 31;

was ist heller denn die sonne? Syrach 17, 30; das ein liecht vom himel, heller denn der sonnen glantz, mich und die mit mir reiseten umbleuchtet. ap. gesch. 26, 13.

b) licht der sonne:
der sonne blendend licht. HALLER ged.[10] 53;

der lieben sonne licht und pracht
hat nun den tag vollführet. hannov. gesangb. 504, 1.

schein: gar gelîch dem liehten schîne
von dem sunnen wol getân. minnes. 1, 112[b] Hagen;

dô man der sunnen schîn ersach.
OTTOKAR reimchron. 61928;

er gibt uns auch den schaten
und seiner sonnen schein. bergr. s. 37, 10 neudr.;

und des mons schein wird sein wie der sonnen schein, und der sonnen schein wird siebenmal heller sein denn jtzt. Jes. 30, 26. — der sonne klarheit: ein ander klarheit hat die sonne, ein ander klarheit hat der mond. 1 Cor. 15, 41;

zweifle an der sonne klarheit,
zweifle an der sterne licht. Shakespeare Hamlet 2, 2,

vgl. BÜCHMANN [20] 320. sprichwörtlich: der sonnen klarheit lescht keinen durst. PETRI P 1[a]. anderes:

ich sach sie gegen der sonnen glantze.
bergr. s. 46, 20 neudr.;

dieser tag ist nun vergangen, . . .
es ist hin der sonnen prangen. RIST s. 229 Gödeke.

individualisiert strahl der sonne: dasz die fledermausz bey tage nicht wohl sehen, und der sonnen strahlen nicht vertragen kan. OLEARIUS rosenth. 7[a];

nun färbt der erste strahl der sonne
des berges stirne. WIELAND 9, 245.

mhd. dafür auch blic:
si (die linde) ist breit hôch und alsô dic
daz regen noch der sunnen blic
niemer dar durch kumt. Iwein 576.

c) sonne scheint, leuchtet: die sonne scheinet, *il sole luce, splende, ci è sole.* die sonne scheinet nicht. ein tag, da die sonne scheinet. KRAMER *dict.* 2, 839*; die sonne scheinet, *sol lucet, splendet, lustrat.* STIELER 2058;

nun sich der tag geendet hat
und keine sonn mehr scheint. *hannov. gesangb.* 506, 1.

dazu als incohativ in älterer sprache erscheinen (*zum vorschein kommen*): da aber in vielen tagen weder sonne noch gestirn erschein. *ap. gesch.* 27, 20. *so in wetterregeln:*

wenn die sonn' am sanct-Paulustage scheint,
dadurch wird ein fruchtbar jahr gemeint.
WANDER 4, 619, 199,

s. ferner nr. 156—8. 210. 228*f.* 283. *mit adverbien:* hellscheinende sonne, *solis candor illustrior.* STIELER 2058;

sô diu sunne schînet vaste. KONR. FLECK *Flore* 4205;

da schein die sonn vast hell und pur
das niemand sehen kundt darein. H. SACHS 2, 3, 192*;

scheint die sonn' am christtag hell und klar,
so hofft man ein fruchtbar jahr. WANDER 4, 617, 156.

sprichwörtlich:

scheint die sonne noch so schön,
einmal muss sie untergeh'n!
RAIMUND 1, 269 (*bauer als mill.* 2, 6),

gew. citiert in der umformung:

und scheint die sonne noch so schön,
am ende musz sie untergehn! HEINE 1, 498 *Elster*
(*vorr. zur 2. aufl. des buchs der lieder*),

vgl. BÜCHMANN[20] 262. WANDER 4, 617, 160. ein tag, da die sonne unbeständig, dunckel und betrübt scheinet. KRAMER *dict.* 2, 839*. die sonne scheinen lassen, *von gott, s. l, von menschen:*

sie liezen die sunnen schînen
sieben unde vierzec [wi]len,
daz sie von der stete nemochte kůmen.
Trierer Silv. 849.

sprichwörtlich man sol die sonne lassen scheinen, wens zeit ist. PETRI Oo 4*; lat de sonne schynen, wenn 't tyd is, '*treibe nicht eher kleiderpracht, als bis es zeit ist*'. STRODTMANN 221. — sonne giebt schein, strahlen: so einem traumt, wie er strahlen von sich gebe, wie die sonne thut. COLER *traumb.* 32*;

noch daz diu sunne her ab
dâdurch deheinen schin gap.
OTTOKAR *reimchron.* 96038.

ferner: die mit jhrem blitzenden gläntz, strallwerffende sonne. COMENIUS *sprachenth.* 34. *mhd. gern* spilnde sunne:

sô die bluomen ûz dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilden sunnen.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 45, 38.

d) leuchten wie die sonne *besonders biblisch:* thanne rehte skînent samosô sunna in rîhhe iro fater. *Tat.* 76, 5; inti scein sîn annuzi sô sunna. 91, 1; denn werden die gerechten leuchten, wie die sonne in jres vaters reich. *Matth.* 13, 43; und sein angesichte leuchtet wie die sonne. 17, 2; und sein andlitz, wie die sonne. *offenb.* 10, 1;

si schînent in dem gotes rîche sam der sunne iemir mêre.
Rolandslied 294, 27;

dar nâch suln die erwelten sîn
noch liehter dann der sunnen schîn. VRIDANC 179, 15;

alle unsre wunne
leit jn presepio,
und leuchtet wie die sunne
matris jn gremio. WACKERNAGEL *kirchenl.* 1, *nr.* 644, 1

(*in den ältern fassungen*, 640*ff.*: sy leuchtit vor dy sonne);

als dann wirstu fro sein, ...
imm verklerten leben
mit dem herren schweben,
voller freud und wonne,
leuchten wie die sonne. 3, 259, 12·

hie jst er jnn angst gewesenn,
dort aber wirt er genesen,
jnn ewiger freud und wonne
leuchten wie die schöne sonne. 395, 6

alsdenn meinn leib vernewre gantz,
das er leucht wie der sonnen glantz
und ehnlich sey deim klaren leib. 348, 13;

ins haus der ewgen wonne,
da ich stets freudenvoll
gleich als die helle sonne
nebst andern leuchten soll.
P. GERHARDT *nr.* 103, 103 *Gödeke;*

verklärter leiber glantz, der sonn und sternen gleich.
MÜHLPFORTH *leichenged.* 38.

dafür auch geradezu:

weil viel ein schöner ort uns wieder wird umfassen,
der den verklärten leib zu stern und sonne macht. 24.

e) *die* sonne *übertrifft an helligkeit jedes andre natürliche licht, so das des mondes: sprichwörtlich:* de sunne schynt klarer dan de mane. TUNNICIUS 128; die sonne scheint heller dan der mond. PETRI R 3*. WANDER 4, 614, 83; *daher:* wann die sonn scheint, so fragt man nicht nach dem mond. 616, 177; *aber:*

die âne sunnen müezen sîn,
den wære endanke smânen schîn. VRIDANC 117, 8;

wer ohn sonne musz seyn,
der nimpt vorlieb desz mondes schein. PETRI Jii 1*.

(*vgl.* VRIDANC *unter* 2, *n.*) — *verglichen mit den sternen:* eine sonne bringt mehr licht als hundert sterne. WANDER 4, 615, 109; *daher* wann die sonn scheinet, so fragt man nichts nach den sternen. 176; wem die sonne scheint, der fragt nicht nach den sternen. 186; wenn die sonne am himmel ist, sieht man die sterne nicht. 204; *im vergleich:*

alsam der sunne gegen den sternen stât.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 46, 15.

mit kerzen u. ä.: eine sonne leuchtet mehr als viel kerzen. WANDER 4, 615, 110; *im vergleich:* also kompt Paulus zum gesicht, zur taufe, zum heiligen geist, durch Ananiam, der nicht ein finger war gegen Paulo, sondern war wie ein kerzlein gegen der sonnen. LUTHER 6, 322 *Erl. ausg.*

f) *typisch, als bezeichnung überflüssiger und unnützer arbeit* (*wie* eulen nach Athen tragen): es ist nicht not, dasz man der sonnen helfe mit fackeln und schauben. EISELEIN 511 (*aus* GEILER), *vgl.* SIMROCK 9584. WANDER 4, 616, 118. 623, 305*f.;* es sind auch überdem die verdienste desselben so bekannt, und alle welt stimmet so sehr darinn überein, dasz sie ausnehmend sind, dasz ich nur der sonnen eine fackel anzünden würde, wenn ich durch mein ungeschicktes und unnöhtiges lob ihm und dem geneigten leser verdrieszlich fallen wolte. LISCOW *s.* 5. *ähnlich auch:* die sonne schneuzen und ein alt weib beszern, sind zwei vergebne dinge. SIMROCK 9585. (*vgl. auch unter* 2, *i.*)

g) *die* sonne, *auch wenn sie nicht* scheint, *d. h. wenn die directe lichtausstrahlung der sichtbaren sonnenscheibe durch wolken o. a. versperrt ist, macht es doch hell und ist die quelle alles lichtes auf der erde:* die sonne gibt aller welt liecht, und jr liecht ist das allerhellest liecht. *Syr.* 42, 16; die sonne erleuchtet alles mit ihrem lichte. STEINBACH 2, 606; die sonne hat gott als ein licht angezündet. *ebenda.* *sie heiszt daher* das licht der welt: wie die sonn das liecht der welt ist, so seynd die augen desz menschen liecht. LEHMANN bei WANDER 4, 622, 281; der werlde schîn. *s.* GRIMM *myth.*[4] 3, 204. — sie können es nicht liecht machen, wie die sonne. *Bar.* 6, 66. *dem steht eine andre auffassung entgegen*: ists liecht gewest ehe noch die sonne war, so folget das die sonne das liecht nicht mache? darauff antwortet d. M. der sonnen liecht ist, ehe sie geschaffen sind, nicht wie sie jetzt ist bey einander gewest, sondern zerstrewet, gott aber brachte dasselbe liechte zusammen auff ein klumpen, und macht ein liecht darausz, nemlich die sonne, wie wir sie jetzt sehen. LUTHER *tischred.* 43*. — *vom 'himmlischen Jerusalem':* die stadt darff keiner sonnen noch des monden, das sie jr scheine, denn die herrligkeit gottes erleuchtet sie. *offenb. Joh.* 21, 23; *vgl.* 22, 5.

h) die sonn scheynt vollkommenlich über das gantz ärdtrich, *terras larga luce sol complet.* MAALER 376*; wie die sonne mit ihrem glanze, die gantze welt überscheinet und leuchtet. BUTSCHKY *Pathmos s.* 283;

uber alle die werlt scînet er ('*der sunne*') lûter und lieht.
kaiserchron. 9074.

daher sprichwörtlich: soweit die sonne scheint, leuchtet, *d. h. überall:*

das fünff[t] kleinet ist ein prunan:
als weit als leuchten mag die sunen,
so fint man des geleichen hart von steine.
ROSENPLÜT *spruch v. Nürnb.* 124;

Christum wir sollen loben schon,
der reinen magd Marien son,
so weit die liebe sonne leucht,
und an aller welt ende reicht. LUTHER 8, 357*;

es ist das feur, das hitzt und brennt,
so weit fast sonn und mond sich wendt.
P. GERHARDT *nr.* 3, 10 *Gödeke.*

vgl. auch: ein herr aller herren, ein anfank aller fürsten, die sich herren schreiben zu land und zu wasser, die die sunn oder mon begreift. *d. städtechron.* 10, 213, 6.

i) *als bezeichnung des hellen, vollen sonnenscheins nd.:* de sunne schînt ôwer barg un dâl. de sunne schînt ût allen lökern (*durch alle ritzen*). SCHAMBACH 219*. *der sonnenschein*

trifft jedoch nicht immer alle stellen zu gleicher zeit, daher die sonne scheint wohin: die sonne scheinet ins zimmer, in garten etc. *il sole dà nella stanza, nel giardino etc.* Kramer *dict.* 3, 839^{c}; die sonne scheinet mehrenteils in die kammer, *cubiculum plurimo sole perfunditur.* Stieler 2058; *auffällig von einer strahlenbildung:*

da gab die son im höch ein schein,
der reichet bis an himel vast,
zugespitzt gleich wie fewer glast. H. Sachs 2, 3, 192^{b}.

so in sprichwörtlichen redeweisen: an diê berga scinet diû sunna ze êrist, aba in chumet sî nider an daz kefilde. Notker *ps.* 35, 7; *vgl.* Eiselein 571; an die berge scheint die sonne zuerst. Simrock *sprichw.* 9591; die sonne scheint auch in unreine orter, und bleibt gleichwol rein. Petri R 3^{b}; die sonn scheint in ein schmeiszhaus (in den koth) unnd wird doch nicht besudelt. Wander 4, 612, 27; *nd.* he kan nig liden, dat de sunne in't water schient, *er ist höchst miszgünstig. brem. wb.* 4, 1101; die sonne scheint noch über den zaun, *es ist noch nicht aller tage abend.* Eiselein 571. Wander 4, 615, 89. 624, 321; wenn die sonn inn der hell scheinet. Eiselein 3, 373; wan die sonne in die höll scheinet, *raro vel nunquam.* Schottel 1125^{b}. Wander 4, 625, 349. — die sonne bescheint etwas: wenn einem traumt, wie die sonne auffgangen, und sein beth bescheinet. Coler *traumb.* 32^{b}. *mit dativ der person:* er läszt sich die sonne in den magen scheinen, *um sich zu sättigen, von einem, der mangel leidet.* Wander 4, 624, 330; wenn ihm nicht die sonne in den hals scheint, bekommt er nichts warmes in den leib. 625, 352; sich d' sun in arsch scheinen lassen, *vom langschläfer.* 346; sonn yn den ars scheinen. Luther *sprichwörters. nr.* 388;

die sonne schien ihm auf's gehirn,
da nahm er seinen sonnenschirm.
Hoffmann *Struwwelpeter s.* 8,

vgl. Büchmann ^{20} 278.

k) sonne scheint durch das fenster *u. ä., was durchsichtig ist, oder löcher hat, s.* I, 5, *a zu ende. so besonders in zwei redeweisen.*

α) mhd. stehend zur verbildlichung der jungfräulichen geburt:

alsô diu sunne schînet durch ganz geworhtez glas,
alsô gebar diu reine Krist, diu magt und muoter was.
Walther v. d. Vogelweide 4, 11;

diu sunne schînt durch ganzez glas:
sô gebar si Krist, diu maget was. Vridanc 24, 10;

deu maget eins kindelîns genas,
ân allen meil daz was
als deu sunne durch daz glas.
Heinr. v. Neustadt *v. gotes zuok.* 1404.

und noch nhd.:

als die sun durchscheint das glas
mit jrem klaren scheine
und auch nit verseret das, ...
jn gleicher weis geboren wart
von einer keuschen jungfraw zart
gotes sun der werde.
Wackernagel *kirchenl.* 2, *nr.* 690, 4 (*vgl.* 691—9).

in anderer anwendung:

diu Minn hât reht der sunnen craft,
der schîn erzeiget meisterschaft
an eime ganzen glas, swâ daz vor einem venster stât.
dâ durch sô schînets âne crac ...,
alsô tuot diu Minne, swâ ir blic von spilenden ougen gât.
Reinmar v. Zweter 268, 1.

β) jemanden schlagen, dasz die sonne durch ihn scheinen soll, *also eig. von einer wunde, die ganz durch den körper geht, oder auch: einen so dünn schlagen, dasz er durchscheinend wird. diese verbreitete redensart weist* Kehrein 1, 378 *aus einer rhein. gerichtsverhandlung vom jahre* 1511 *nach; sie kommt aber schon mhd. vor:*

er slahes daz diu sunne durch sî schîne.
Neidhart v. Reuental 57, 1.

l) in bezug auf menschen: denn er lesst seine sonne auffgehen uber die bösen und uber die guten, und lesst regenen uber gerechte und ungerechte. *Matth.* 5, 45; *häufig ungenau citiert als 'geflügeltes wort':* seine sonne scheinen lassen über gerechte und ungerechte. Büchmann ^{20} 61;

er lâzit sunnûn sina scinan filu blîda,
joh regana gilîche allemo erdrîche.
Otfrid 2, 19, 21;

gott vater, der du deine sonn
lest scheinen uber bös und from.
Wackernagel *kirchenl.* 3, *nr.* 1386, 1.

sonst gewöhnlich mit dativ, wodurch der wert des sonnenscheins für den menschen hervorgehoben wird: die sonne sol nicht mehr des tags dir scheinen. *Jes.* 60, 19;

.. euern ohm
erschlagen, euern kaiser! und euch trägt
die erde noch! euch leuchtet noch die sonne!
Schiller *Tell* 5, 2.

sprichwörter: die sonne scheint sich selber nicht. Simrock *sprichw.* 9592; die sonne scheint jhr selber nicht. Petri R 3^{b}; die sonne scheint dem armen wie dem reichen. Sss 4^{a}; die sonn scheint allen menschen unnd thieren. Wander 4, 612, 26;

disz sprichwort man von alten sagt,
die lang gelebt und wol betagt,
abnemen thun, und runtzlecht werdn, ...
und nichts an jhn denn haut und bein,
von denen sagt disz sprichwort fein, ...
die sonn hat jm zu lang geschin,
marck, blut und fleisch genommen hin.
Eyering 1, 50.

mit besonderer bedeutung:

ze sælden schine im itslich stern, diu mâne unde ouch der sunne! *minnes.* 3, 107^{b}, 11 *Hagen.*

in bildlicher verwendung:

wie gehts der liebsten frawen mein?
ich hab jr gestert nit gesehen,
mir ist vor sehnen weh geschehen,
dasz mir die sonn nit hat geschinnen.
H. Sachs 5, 226^{a};

mir scheinet wiederumb die sun,
das glück thut sich nit gen mir sprewsen.
fastn. sp. 2, 126 *neudr.*

m) dafür einen bescheinen, anscheinen (*mhd.* überschînen), *besonders in gewissen redeweisen:*

er nist in erdringe, ther ira lob irsinge, ...
dag inan ni rinit, ouh sunna ni biscinit,
ther ig io bibringe, thoh er es biginne.
Otfrid 1, 11, 49;

ein furste lîbs und guotes
gen sim gesinde sô gemein,
diu sunne den nie beschein (*den gab es nie*).
Ottokar *reimchron.* 38221;

nie süezer vröude der sunne überschein.
minnes. 1, 112^{a} *Hagen;*

nie kluger ros die sunne beschein. *fastn. sp.* 150, 12;

di schall nig sünne edder mane beschinen, *du sollst ins dunkle loch.* Dähnert 474^{a}; *besonders häufig:* er ist nicht wehrt, dasz ihn die sonne bescheine. Kramer *dict.* 2, 840^{a}. Frisch 2, 286^{c}: du schandtlicher trewloser verräter, welcher du nit wirdig bist, das dich die sonn anscheint. *Galmi* (1540) 125^{b};

bin ich's werth, dasz mich die sonn' bescheine?
neulich da hatt' ich so meine gedanken alleine,
ob ich es werth auch sei, dasz mich die sonne bescheine.
wenige sind's; ob ich einer der wenigen bin?
aber ich schlug die gedanken mir schnell aus dem sinn:
als sich die sonne befreite von dunstigen massen,
eilt' ich hinaus um von ihr mich bescheinen zu lassen.
Rückert (1882) 7, 359.

auch: de is nich wirt, dat em sünn orer mand beschient. *nd. korrespondenzbl.* 14, 18^{b}, 9; *ferner: terra mihi prius dehiscat...* ich wolt nit dasz mich die sonn anschin, die erd trûg ... also sagen wir wann wir ein ding hoch auff uns nemen und weit werffen, dasz wir solchs gedencken, vil weniger thûn solten. Franck *sprichw.* 2, 37^{a}; *als bezeichnung eines verzärtelten menschen:* es hat jn nie kein sonn beschinen. 34^{a}. *so als typischer zug in alten sagen:*

dô hiez der wilde Hagene ziehen sô daz kint,
ez beschein diu sunne selten noch daz ez der wint
vil lützel an geruorte. *Kudr.* 198, 2,

vgl. dazu Uhland *schriften* 3, 423. Panzer *Hilde-Gudrun s.* 213-7. — *bildlich:* die klar sonn hat mich angeschinen, ich hab ein glückhafftigen tag gehabt, *candidi soles fulsere mihi.* Maaler 376^{a}. — *vgl. auch das sprichwort:*

diu sunne schînt den tiuvel an,
unt scheidet si doch reine dan. Vridanc 14, 8.

n) mit angabe der wirkung, so in den sprichwörtern: die sonne scheint keinen hunger ins land. die sonne hat noch keinen bauern zum lande hinaus geschienen. Simrock *sprichw.* 9589 *f.*, *vgl.* Wander 4, 611 *f.*, 12. 50 *f.* 81. 88; *nd.:* de sunne het noch keinen bûeren ût den lanne 'schênen, *ein trockner sommer hat noch nie den landmann zugrunde gerichtet.* Schambach 219^{a}. *auch* de sunne schînt et drœæge, *trocknet es. ebenda.* — *eine noch halb mythologische vorstellung liegt dem anfange eines alten volksliedes zu grunde:*

schein uns, du liebe sonne,
gib uns ein hellen schein!
schein uns zwei lieb zusammen,
ei die gerne bei einander wollen sein!
Uhland *volksl.* ^{2} 57 (31, A, 1),

vgl. dazu schriften 3, 452 *f.* 4, 33. Menzel *Germ.* 1, 66 *f.* *s. auch* sonnenschein.

o) die sonne *bewirkt, dasz es hell ist und man sehen kann (s. g).* an's licht der sonne kommen, *zum vorschein (gewöhnlich* an die sonne, *s. unten* 7, *i); so auch:*

der neu erwählte könig
kann . . . die mumie des todten
aus ihrer ruhe zu Eskurial
hervor ans licht der sonne reiszen.
SCHILLER *don Karlos* 1, 5.

fast als bewuszte thätigkeit erscheint diese wirkung in dem sprichwort: die sonne bringt es an den tag. SIMROCK *sprichw.* 9582. BORCHARDT [2] 1101, *s. das so überschriebene gedicht von* CHAMISSO (1, 133 *Koch), wo es gegen ende heiszt:*

so hat die sonn' eine zunge nun.

so wird die sonne *selbst als auge (des himmels, himmelsgottes) gedacht (vgl.* 2, *i. l, γ), s.* GRIMM *myth.*[4] 2, 585 *f.* 3, 205: daher sie *(die sonne)* . . . als ein sichtbares auge des schöpffers mag betrachtet werden. JABLONSKI 728[b]; du kannst deinen hut an die sonne hängen, bruder, und ich wette, sie stehlen ihn dir herunter, als ob das auge der welt den schwarzen staar gehabt hätte? SCHILLER *räuber* 2, 7 *trauersp. vgl. dazu:* das die augen des herrn viel heller sind, denn die sonne, und sehen alles was die menschen thun, und schawen auch in die heimlichen winckel. *Syr.* 23, 28.

p) daher die häufige redewendung klar wie die sonne, *bildlich von etwas, das ganz deutlich, evident, offenkundig ist, s. auch* sonnenklar, *vgl.* FROMMANN 5, 26: *Jetter.* erklärt's uns. *Vansen.* es ist so klar als die sonne. GÖTHE 8, 202; *nd.:* dat is sau klâr as de sunne. SCHAMBACH 219[a]; offenbar, *bes. in älterer sprache:* alle jre werck sind fur jm so offenbar, wie die sonne. *Syr.* 17, 16; ausz welchen zeugnussen offenbar ist wie die helle sonn umb den mittag, dasz der alten zwey geschlecht desz zuckers und unser zucker von einem gewächsz herkommen. TABERNAEMONT. (1588) 711 F. *auch gern mit steigerung:*

du weiszest, dasz ich rede wahr;
für dir ist alles sonnen klar
und klärer als die sonne.
JOH. HEERMANN *bei* MÜTZELL *s.* 49;

o! es ist klarer wie die sonne. der frevel begann schon damals. SCHILLER *dom Karlos* 3, 1. *sprichwörtlich:* man musz nicht wider die sonne reden, *d. h. gegen das,* was offenbar unnd am tag ist. LEHMANN *bei* WANDER 4, 617, 144; wer wider die sonn redt, richt nichts ausz. 622, 277.

q) die sonne sehen *steht als typischer ausdruck für 'sehen (können)' überhaupt, besonders negiert als umschreibung der blindheit:* so diu la(r)certa eraltet, so erblintet si in beiden ougen, daȥ si nieht die sunnen gesehen mach. GRAFF *diut.* 3, 31; und solt blind sein, und die sonne ein zeit lang nicht sehen. *apostelgesch.* 13, 11;

ih sunnûn êr ni gisah *(sagt der blindgeborene)*;
thoh scowôt ir nû alle, theih sihu al sôsô ih wille.
OTFRID 3, 20, 147;

der quell des seh'ns ist ausgeflossen,
das licht der sonne schaut er niemals wieder.
SCHILLER 14, 299 *(Tell* 1, 4).

daher auch:

nichts als den stab dem augenlosen greis!
alles geraubt, und auch das licht der sonne. 300.

von der heilung der blindheit:

Magdala hielt sich nicht mehr, sie erkannte neben sich einen,
dem der Messias das aug' einst aufthat: hilf mir, wofern du
an die stunde noch denkst, da er dir die sonne zurückrief!
KLOPSTOCK *Messias* 7, 537.

sprichwörtliche redeweisen: die sonn ist dem blinden so schwartz alss die nacht. LEHMANN *bei* WANDER 4, 612, 25; die sonne ist hell, wenn sie gleich ein blinder nicht sihet. 613, 54; die sonne scheint jmmerdar, ob sie wol der blinde nicht sihet. PETRI R 3[a] *(auch bei* HENISCH 420, 19);

die sonne wenig darnach fragt,
wasz der blinde von jhrem schein sagt. *ebenda,*

vgl. WANDER 4, 612, 39. — *gleichbedeutend mit* licht: es ist das liecht süsse, und den augen lieblich die sonne zu sehen. *pred. Sal.* 11, 7. *in anderm sinne:* sie vergehen wie eine schnecke verschmachtet, wie ein unzeitige geburt eines weibes, sehen sie die sonne nicht. *ps.* 58, 9; *vom sterbenden:*

nun schaut er auf zum letztenmal
in gottes sonne freudigen strahl.
CHAMISSO 2, 160 *Koch;*

dann läszt er sich fallen. — nur kurz ist die qual,
er sah die sonne zum letzten mal.
LILIENCRON *ausgew. ged.* 179.

die sonne vergeht einem, *wenn man ohnmächtig wird:*

er sluoc den kleinen Laurin,
daȥ im vor den ougen sîn
vergienc diu sunne und ouch der tac.
Laurin D 823 *Holz.*

r) sonst in die sonne sehen, *den blick direct in die sonnenscheibe richten, wie es die mittelalterliche naturlehre den adlern nachsagt:* der arn sihet ouch ane daȥ rat der sunnen klêrlîcher wanne kein vogel. *d. mystiker* 201, 19;

der adlar lât sîniu kinder in die sunnen sehen.
MARNER 15, 291 *Strauch, vgl. die anm.*

den menschen im allgemeinen nicht möglich: eȥ enhât nieman sô starkiu ougen, unde wil er ze lange unde ze vaste in die sunne und in daȥ brehende rat der sunnen sehen, er wirt als unmâȥen kranc an sînen ougen . . . oder er wirt gar blint. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 265, 25 *f. vgl.* 1, *a;* wenn man mit blossen augen in die sonne sehen will, werden sie davon geblendet. JABLONSKI 727[a]; wenn wir weren im paradisz blieben, so hetten wir die sonne können mit stracken augen ansehen, on alle hindernisz und schmertzen. LUTHER *tischr.* 43[a]; viel leütte, so es geradt in die sonn haben sehen wollen *(bei einer finsternis),* den hatt es wehe ahn den augen gethan. ELISAB. CHARLOTTE 3, 563;

so rücklings lag er blutend da;
sein brechendes aug' in die sonne sah.

dafür: CHAMISSO 1, 134 *Koch.*

und wie sie *(die sonne)* scheidend warf den letzten strahl,
versucht' er noch, ins auge sie zu fassen. 2, 40 *(krucif.* 3).

s) die sonne blendet die augen, *sol radiis suis aciem hominum vincit.* STEINBACH 2, 606;

die sonne bländet nur der augen blödes licht
LOHENSTEIN *rosen* 64.

vgl.: bald brannte ein stechender schmerz aus dunkeln sonnen mit unerträglichem blenden. FR. SCHLEGEL *Lucinde* 253. *man sucht dagegen (wie auch gegen die sonnenhitze,* 5, *vgl.* 7, *b, γ) schatten oder schützt sich durch hüte, schirme u. s. w.:* schein-hut wegen der sonnen, *petasus aut galerus, ob solem.* COMENIUS *sprachenth.* 481; *umbraculum est* ein schaubhut, oder die umbrellen in Welschland, Indien, darunter man sich vor der sonnen beschirmet. CORVINUS *fons lat.* 744[a]; *umbraculum,* . . . eine schattung, eine hütte für die sonne. *ebenda;*

nû treit uns aber diu linde vür die sunnen nindert schat.
NEIDHART V. REUENTAL 62, 36.

4) *besondere beziehungen.*

a) die sonne spiegelt sich *im wasser:* das prophetische räthsel einer theokratie spiegelt sich in den scherben dieses zertrümmerten gefäszes, wie die sonne in dem tröpflein auf dem grase. HAMANN 7, 56;

in sturm die sonne spiegelt nicht
im meer ihr heilig angesicht. CLAUDIUS 7, 162.

vgl.: darff sich die sonne nicht der after-sonne schämen
im meere, wenn sein glasz ihr musz ein spiegel seyn.
LOHENSTEIN *rosen* 69.

sonst in glatten flächen: die sonne spiegelte sich in den fensterscheiben. STORM 1, 218. *vgl. auch:*

die sonne blinkt von der schale rand,
malt zitternde kringeln an die wand.
CHAMISSO 1, 133 *Koch;*

ja selbst die sonne kann ihr leuchtend bild
nicht schöner als in dem kristalle schauen,
der aus dem aug' und aus der rebe quillt.
RÜCKERT *ged.* (1840) 1, 119.

b) im prisma und sonst wird das licht der sonne *in sieben (regenbogen-)farben gebrochen. daher:*

o tulipane! wer hat dir
mit allen farben der sonne den offenen busen gefüllet?
E. V. KLEIST 2, 16 *(frühl.* 1).

c) sonne *und* wolken: und wenn du nu gar da hin bist, so wil ich den himel verhüllen . . . und die sonne mit wolcken uberziehen. *Hesek.* 32, 7; es geschicht leicht dasz ein trübe wolken die sonn bedeckt. LEHMANN 198; wann einem traumt, wie die sonne mit wolcken bedeckt werde. COLER *traumb.* 32[b];

muess es doch die sonne leiden,
von dem wolckchen undertrückht;
ey, wie solt dan ich vermeiden,
dass der neyd mich nit berückt.
quelle bei WANDER 4, 617, 153.

mit bildlichem ausdruck: wenn die sonne blinde mäuse *(vgl.* blind 14, *theil* 2, 121 *f.,* maus 3, *g, theil* 7, 1818) hinter den wolken spielt, so zieht sie mit dem herrn von Nassau ins feld. FISCHART *bei* WANDER 4, 620, 217; de sunne geit in den kolk,

verschwindet hinter einer schwarzen wolke. Schambach 219ª. *eigenthümlich ist die redensart* die sonne bettet unter sich, '*wenn sich die wolken am tage unter der sonne zusammen ziehen*'. Adelung (1). — die sonne vertreibt die wolcken. Petri R 3ᵇ. *ebenso den* nebel: unser leben feret dahin . . . und zergehet wie ein nebel, von der sonnen glantz zutrieben, und von jrer hitze verzeret. *weish. Sal.* 2, 4;

wie sonnen nicht vertilgt von dunst und nebel werden.
Lohenstein *rosen* 68.

sonne bricht durch (den nebel) *u. ä.:* aber schon brach die sonne durch den dunst. Storm 3, 30; er konnte den durchbruch der sonne nicht sehen; weil sie ihm im rücken stand. Hamann 4, 444;

diu sunne dur die wolken brach. Boner 66, 38;
auf einmal schien die sonne durchzudringen,
im nebel liesz sich eine klarheit sehn. Göthe 1, 4;
die sonne steigt aus nebeln herrlich auf:
es wird ein schöner tag.
Grillparzer⁴ 5, 140 (*könig Ottokar* 5).

d) sprichwörtlich: nach dem regen scheint die sonne, *vgl.* sonnenschein, *meist in bildlicher anwendung; so auch.* wisset ihr das alte gemeine sprichwort nicht mehr: nach dem regen, pflegt die sonne sich wieder zu regen. Grodnow *geschichtseulen* 2, 264; denn nach dem ungewitter lesst du die sonnen wider scheinen, und nach dem heulen und weinen, uberschüttestu uns mit freuden. *Tob.* 3, 23; *auch:*

nach meeres brausen
und windessausen
leuchtet der sonnen gewünschtes gesicht.
P. Gerhardt *nr.* 106, 115 *Gödeke.*

vgl. ferner 7, *a*, *α*. 8, *g*. *aber auch umgekehrt:* wenn die sonne scheint, nimm den mantel mit auf die reise. Eiselein 449. Wander 4, 620, 238*f.* *sonnenschein und regen zugleich:* wenn die sonn scheinet unnd zugleich regnet, so ist in der hölle kirchweih. 619, 200 (*aus* Lehmann); wenn de sünn schînt un 't regent, is in de höll hochtîd, *oder:* backen de hexen pankôk, *oder:* dann krigt de düwel affkaten in de hölle. 199—2;

doch so ist disz auch nichts neues,
dasz die sonn' im regen scheint.
Fleming 374 (*oden* 3, 9).

e) flecke in der sonne, *vgl.* sonnenfleck; *sprichwörtl.:* auch die sonne hat ihre (ist nicht ohne) flecken. Wander 4, 611, 3*f.*

f) sonnenfinsternis (*vgl. das.*): finsternusz oder erlöschung der sonnen, *defectus solis.* Maaler 376ᵈ; die sonne verfinstert sich, *il sole s' ecclissa.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ; die sonne wird verfinstert, *sol obscuratur.* finsternüsz der sonnen, *deliquium solis.* Stieler 2058; anno 1544 jar warenn 4 finsternus der sonen, das es recht finster was, das man um 3 ur must die lichter auffzünden. Dreytwein *Eszlinger chron.* 228, 9 *Diehl;* wann einem traumt, wie er eine finsternus an der sonnen sehe, solches bedeut dem könige trübsal. Coler *traumb.* 32ᵇ;

des mânen und des sunnen
eclipsis. Marner 13, 44;

dafür: darnach in dem pråchman an dem 17 tag da ward ein verwandelung der sunnen, die verlos gancz iren schein. *d. städtechr.* 1, 388, 2;

do erlasch diu sunne diu ê schein. *Iwein* 638.

bei besonderen gelegenheiten, bes. bei Jesu tode:

dat de sunne lêt eren schin.
van d. holte des hill. cruzes 760.

ähnlich als ausdruck der trauer:

eines vil edeln fürsten tôt
von Merân, dâ ich jâmer sach . .
ez möhte diu liehte sunne
ir schîn dâ von verlorn hân. *Wigal.* 8068.

bildlich: gedenck an deinen schepffer in deiner jugent, ehe denn die bösen tage komen, . . . ehe denn die sonne und das liecht, mond und sterne finster werden. *pred. Sal.* 12, 2;

Aurora glühet ihm (*dem liebeskranken*) tödtlich, ihm dünkt die sonne verfinstert. E. v. Kleist³ 1, 156.

dem sterbenden wird die sonne finster:

des tods kont er sich nicht erwehren, . . .
hend und füsz werden lahm und kalt,
und die weisse sonn schwartz gestalt,
das er kein liecht kan mehr ersehen. *froschm.* Mm 1ᵇ.

besonders aber in prophetischen und apokalyptischen vorstellungen, als vorzeichen des weltendes u. ä.: sunna uuirdit bifinstrit. *Tat.* 145, 19; die sonne sol in finsternis, und der mond in blut verwandelt werden, ehe denn der grosse und schreckliche tag des herrn kompt. *Joel* 3, 4 (*apostelgesch.* 2, 20); sonn und mond werden verfinstern, und die sternen werden jren schein verhalten. 20; bald aber nach dem trübsal der selbigen zeit, werden sonn und mond den schein verlieren. *Matth.* 24, 29; und die sonne ward schwartz wie ein harin sack. *offenb. Joh.* 6, 12; und es ward verfinstert die sonne, und die lufft von dem rauch des brunnen. 9, 2. *oder:*

wenn sonne, mond und stern vergehen.
hannov. gesangb. 52, 3.

so auch von dauernder verfinsterung: sie begannen zu glauben, der liebe gott wolle seine sonne erkalten, wolle sie erlöschen lassen. Gotthelf 4, 13 *Vetter;* es mögen ehe tausend augen solcher gestalt verblenden, als dasz man wolte, dasz die sonne verfinstert seyn solte. Olearius *rosenth.* 7ᵃ.

g) sonst wird die sonne *als* ewig *gedacht:* sein same sol ewig sein, und sein stuel fur mir, wie die sonne. *ps.* 89, 37;

dieses land
des ruhms (*Frankreich*), das schönste, das die ew'ge sonne sieht
in ihrem lauf. Schiller 13, 185 (*jungfr. v. Orl. prol.* 3).

so lange die sonne scheint, *solange die welt steht, immer:* man wird dich fürchten, so lange die sonne und der mond weret. *ps.* 72, 5. *vgl. auch:*

untergehn, und nicht vergehen,
ist der sonnen eigenschafft.
Abele *gerichtshänd.* (1712) *s.* 71.

h) zuweilen werden andre merkwürdigere erscheinungen erwähnt: und es werden zeichen geschehen an der sonnen und mond. *Luc.* 21, 25; wunderbarliche gesicht, so an der sonn und mon zu Wien in Osterreich sind gesehen worden. H. Sachs 2, 3, 192ᵇ; in anno dominy 1548 . . . wardt die sun umgebenn mytt einem gelbenn und weissenn ring. Dreytwein *Eszlinger chron.* 46, 30 *Diehl;* wie vom ersten christlichen käyser Constantino M. erzehlet wird, dasz er über der sonnen am hellen tage ein creutz gesehn. Wiedemann *gefangensch.* 2, 68; die Perser haben seltzame gedancken und meynungen vom jüngsten gericht, und von den zeichen die vorhergehen sollen, unter andern auch, dasz sonn und mond sehr traurig seyn werden. die sonne, wenn sie ins westen oder zum niedergang kommen wird, wird sie stille stehen, und zu ihrer gewöhnlichen pforten nicht eingelassen werden, zu ihr wird auch gelauffen kommen der mond, und werden beyde gantz erschwartzen. dann wird der engel Gabriel kommen, sonn und mond schlagen, dasz sie von westen wieder nach osten lauffen müssen. Olearius *rosenth.* 73ᵃ;

ditze was daz êine (*zeichen*) daz sich erhûb seine:
ein rinch umbe die sunnen, dô sie was ûf errunnen.
fundgr. 2, 200, 19 (Wernher *Mar.* 189).

5) *andre wirkungen der* sonne.

a) sie ist heisz, feurig: diu hêizza sunna hât mir mîne scône benoman. Williram 10, 2; die feurige sonne, *sol igneus.* Steinbach 2, 606; *als vorübergehender zustand:* man sol die thor Jerusalem nicht auffthun, bis das die sonne heis werde. *Nehem.* 7, 3; wenn aber die sonne heis schien, verschmeltzt es. 2 *Mos.* 16, 21. — der sonne hitze, gluth, *s.* Fr. Müller *unter* I, 5, *b:*

so gie er den tach langen mit der sunne hitze bevangen.
genes. 23, 31 *Diemer.*

b) die sonne . . . ist von natur warm und trucken, und ihre würckung ist erwärmen und ausztrucknen, alles was hierunten auff der welt . . . ist. Coler *hausb.* (1680) 134ᵇ; darum hat gott die sonne erschaffen, dasz sie die welt erwärmen sol. 135ᵃ; *heliocaminus*, ein ort, der immer von der sonnen erwärmet wird, sie wende sich wie sie wolle, da die sonne selber einheitzt. Corvinus *fons lat.* 612ᵃ; da die sonne mit ihren hitzigen strahlen . . . den gantzen baum rund um bestrahlet, und durchwärmet. Döbel 3, 86ᵃ; im winter, da die sonne sowohl das erdreich, als holtz, wegen ihres niedrigen laufs nicht erwärmen kan. 86ᵇ; die sonn würd disz jar einem wärmer scheinen, dann dem andern, angesehen das etliche in den kellern sitzen. Fischart *groszm. s.* 5 *neudr.;* sonne trocknet *s. unter* 2, *d.* — *daher sprichwörtlich (bildlich):* dich wird nach der sonnen frieren. Luther *sprichw.* 359, *s. s.* 329 *Thiele.* Wander 4, 625, 329. 354; *fränk.* dî wird 's nu' nåch der sunnå friårn, '*du wirst dich doch nach diesen angenehmen verhältnissen zurücksehnen*'. Frommann 6, 324, 360; o, wie wird mich noch der sunnen frieren, hie bin ich ein herr, doheim ein schmarotzer. Dürer *nachlasz s.* 41;

mich will gleich nach der sonnen friern.
H. Sachs 3, 1, 115ᵇ.

c) stärker die sonne brennt, *sol ingenti ardore torret, et incendit omnia.* STIELER 2058; o! . . . wie brannte die sonne! STORM 2, 230;

sam diu sunne
gên mir brunne. *minnes.* 1, 363ᵇ *Hagen.*

mit object: die sonne hatte alles erhitzet, *sol omnia incenderat.* STEINBACH 2, 606; *sie entzündet etwas:* die dürren und fetten dünste und witterung von der sonne angezündet. MATHESIUS *Sar.* 34ᵃ. *von personen, in bezug auf die braune farbe, die sie unter einwirkung der sonnenglut erhalten:* ich gehe schwartz einher, und hörnet mich doch keine sonne nicht. *Hiob* 30, 28; sehet mich nicht an, das ich so schwartz bin, denn die sonne hat mich so verbrand. *hohel. Sal.* 1, 6; hat ihn aber die sonne gar sehr verbrant, so wird er gestrafft werden. COLER *traumb.* 32ᵇ; so einen die sonne verbrennet hat. *hausapoth.* 43ᵃ; dasz die sonn niemand unter dem angesicht verbrenne. *ebenda; milder:* ein rundes angesicht, das durch luft und sonne mit gleichmäszigem rothbraun dauerhaft übermalt war. FREYTAG 6, 106. *vgl.:*

daȥ tuch blæichet si (*die sonne*) daȥ eȥ weiȥ wirt.
dem leibe si doch swerce birt. *anegenge* 11, 45 *f.*

intransitiv: die sonne wird ihm wohl auf den nischel (*schopf*) gebrannt haben, weil er nicht vollends den mittag im bette abwartet. WEISE *kom. opern* 2, 197.

d) der gewöhnliche ausdruck für die trockene, prickelnde hitze, die die sonne *zuweilen bewirkt, ist* die sonne sticht: die stächend sonn, oder, die heisz sonn, *sol acutus.* MAALER 376ᵃ; die sonne sticht auf einen regen, *il sole minaccia di pioggia.* KRAMER *dict.* 2, 839ᶜ; die heisse sonne sticht nach einem regen. PETRI Q 5ᵃ; wenn die sonne heisz scheint oder sticht, so folget gern ein wetter hernach. Bbb 6ᵇ;

wenn die sonne sticht,
der bauer spricht:
die kühe beissen und brommen,
es wird ein regen kommen. WANDER 4, 621, 248.

worauf: ein eisz zuschmiltzt, wenn gott mit seinem odem dran hauchet, . . . unnd seine sonne drauff stechen lesset. MATHESIUS *Sar.* 34ᵃ. — die sonne sticht einen, *von der eigenthümlichen krankheit, die die heisze ausstrahlung der vollen sonne auf den ungeschützten menschlichen körper erzeugt, s.* sonnenstich. *während dies subst. ganz geläufig und allgemein üblich ist, findet sich die verbale fügung besonders in biblischer und von der bibel beeinfluszter sprache:* die sonne brennt, sticht mich auf den rücken, *il sole mi cuoce, bruccia, punge sul dosso.* KRAMER *dict.* 2, 839ᶜ; die sonne stach sehr die leiber, so der hitze nicht gewohnt. STEINBACH 2, 606; das dich des tages die sonne nicht steche, noch der mond des nachts. *ps.* 121, 6; sie wird keine hitze noch sonne stechen. *Jes.* 49, 10; die sonne stach Jona auff den kopff, das er matt ward. *Jona* 4, 8;

die sonne wird uns nicht mehr stechen.
hannov. gesangb. 633, 6.

in demselben sinne:

das dich des tages die sonne
mit ihrer hitze nicht rüre. *bergr. s.* 37, 17 *neudr.;*

es wird auch nicht auff sie fallen die sonne, oder jrgent eine hitze. *offenb. Joh.* 7, 16.

e) die sonne schmelzt, verzehrt schnee und eis: mit dem morgen kam die sonne, die schmolz den schnee hinweg. STORM 3, 40;

siehe, schon nahet der frühling; das strömende wasser verzehret
unten, der sanftere blick oben der sonne, das eis.
GÖTHE 1, 408 (4 *jahresz.* 98).

sprichwörtlich:

und wenn die sonn den schnee ableckt,
so blickt herfür, was er bedeckt. *froschm.* G 7ᵇ.

im vergleich: deine sünde werden vergeben, wie das eiss von der sonne. *Syr.* 3, 17;

so schmeltz ich wie der schnee, der endlich musz verderben,
wann ihn die sonn' erreicht. OPITZ 2, 152.

in scherzhafter übertragung: nimm dich in acht, Barbara; deine locken schmelzen ja in der sonne. STORM 2, 308.

f) die sonne verzehrt den tau, reif *u. ä., vgl.* 6, *c zu ende. so mhd. in sprichwörtlichen redeweisen:*

güsse schadet dem brunnen:
sam tuot dem rîfen sunne. *minnes. frühl.* 30, 35,

dâ mite der geist ie an gestreit
vleischlicher gir, als sunne tuot dem touwe.
REINMAR V. ZWETER 35, 12.

vgl. 6, *c.*

g) die sonne ziehet wasser, *il sole attira dell' acqua.* KRAMER *dict.* 2, 839ᶜ; *radii solares per nubes aquosas sparguntur.* STIELER 2058; *lux solis coelum rigat.* STEINBACH 2, 606; 'die sonne zieht wasser, *im allgemeinen leben, wenn sie zwischen zwey dichten wolken durchscheinet, wobey man helle streifen an dem himmel siehet*'. ADELUNG (1); die sonn ziehet wasser auf. DENTZLER 2, 266ᵇ. (*im bilde:*)

dasz, wenn die sonn (*der hofgunst*) am schärffsten ihn berühret;
sie wasser zeucht, und nach sich regen führet.
SCHÖNBORN *bei* A. GRYPHIUS 2, 503.

nd. de sunne sal rēgen teien, *mit bezug auf einen abergläubischen gebrauch, bei anhaltender dürre gefäsze mit wasser vor die hausthüren zu stellen.* SCHAMBACH 219ᵃ. *übertragen:* die sonne ziehet wasser, '*scherzhaft, wenn jemand weint oder ihm die augen thränen*'. WANDER 4, 624, 324. *redensarten:* schöpfft die sonn' heut wasser, so geust sie morgen dasz bad ausz. 617, 162 (*aus* LEHMANN); die sonn wirt drumb nicht wüst, wann sie schon wasser ausz pfitzen ziecht. *Garg.* 5. *vgl. auch:* die sonn zeucht die wolcken uff in die höhe und die stehen hernach der sonn vors liecht. LEHMANN *bei* WANDER 4, 612, 30.

h) die sonne ist durch ihre wärme und ihr licht die quelle alles lebens auf der erde: dia sunnûn . . . tîa philosophi hîezen animam mundi, uuanda al daȥ tir grûet, unde uuahset, taȥ turhkât sî, also diu sêla die lide tûot . . . tiu driskero nature ist, uuanda si skînet, prûotet unde brennet. NOTKER 1, 177, 32 *ff.* *Piper* (*Boet.* 3, 71); sofern die sonne erweckerin der saaten und grosze nährmutter der menschen ist, wurde ihr, wenn sie am ostermorgen aufgieng, auf dem berg ein groszer kuchen entgegengetragen. *s. Germ.* 1, 68;

da glüht empor der feuerball
der sonne, wecket überall
das leben, setzt ihm seine ziele.
IMMERMANN 13, 264 *Hempel.*

sie heiszt daher seele der welt: was nun die sonne anlangt, das auge und die seel der welt, wie es die alten genennet, ists freylich an deme, dasz sie allen wachsenden dingen das leben und die wärme . . . giebt. COLER *hausb.* (1680) 134ᵃ. *auch mit folgender umschreibung ist sie gemeint:* gleich dem monarchen unseres licht- und lebenssystems zwischen den beiden nebensonnen. HAMANN 7, 110. *s. ferner* 2, *e.*

i) besonders hängt die vegetation von ihr ab: da sind edle früchte von der sonnen, und edle reiffe früchte der monden. 5 *Mos.* 33, 14;

die sonne kocht für dich
die traube. HÖLTY 120 *Halm.*

bildlich ausgedrückt: denn der zimmet-baum wäre ein rechtes kind der sonne. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 333ᵇ; alles wozu die sonne lächelte ward mit höchstem fleisz betrieben, vor anderm aber die weinrebe, das eigentlichste kind der sonne, gepflegt. GÖTHE 6, 22. (kind der sonne *auch von menschen, s.* 2, *p.*) *auffälliger ist die vorstellung:* Artemidorus von Epheso . . . saget, Apollo selbst, das ist, die sonne habe nach seines sohns Aesculapij tode an den flusz Eridanum, in die nordländer, für bekümmernus sich begeben, und allda solche zehren geweinet, die nachmahlen in den agtstein verwandelt sein: damit haben die poeten wollen anzeigen, das durch krafft der sonnen . . der bernstein geformieret werde. MICRÄLIUS *alt. Pomm.* 1, 6. (*vgl.* 8, *h.*) — *ferner:*

aber die sonne duldet kein weiszes,
überall regt sich bildung und streben,
alles will sie mit farben beleben. GÖTHE 12, 53.

k) im allgemeinen wird die wirkung der sonne als wohlthätig empfunden: er hustete, aber die sonne schien ihm wohl zu thun. STORM 2, 124. *vgl.:*

nû wart ûf an den sunnen:
dannen hân wir hizze und wunne. *kaiserchron.* 9072;
der sunnen vrô
wart er (*der waller*). BONER 66, 42.

s. auch warnung 2019 *unter* 2, *d.* — *sie heiszt* gütig, *indem sie gleichsam persönlich gedacht wird, vgl.* 2, *n und:*

o sie ist gütig wie das licht der sonne!
SCHILLER 14, 87 (*braut v. Mess.* 2, 3).

der sonne genieszen *u. ähnl., häufig in allgemeinerer bedeutung, sich seines lebens freuen* (*dasz man die* sonne *sieht, s.* 3, *q*): wird der sonnen nicht fro, und weis kein ruge weder hie noch da. *pred. Sal.* 6, 5; weisheit ist gut mit einem erbgut, und hilfft, das sich einer der sonnen frewen kan. 7, 12; genieszt der sonne. GÖTHE *br.* 2, 83;

freuet euch an mond und sonne
und den sternen allzumal. *hannov. gesangb.* 553, 3.

l) sie heiszt daher die liebe sonne (*überaus gewöhnlich*):

das schönste schloss, das von der lieben sonnen
je angeschienen ward, seitdem
es schlösser giebt. WIELAND 18, 360;
sobald die liebe sonne schien. HÖLTY 6 *Halm;*
ei sieh nur, wie die liebe sonne scheint!
GRILLPARZER[4] 5, 107 (*könig Ottokar* 4).

s. auch z. b. LUTHER *unter* 3, *h*, FISCHART *unter* 2, *h*, UHLAND *volksl.* 3, *n.*

6) *stadien und phasen des sonnenlaufs.*

a) lauf der sonne, *ihre* (*scheinbare*) *bewegung von osten nach westen während eines tages:* du machest, das beide sonn und gestirn jren gewissen lauff haben. *ps.* 74, 16; ein solch grosz liecht der sonnen, mit eim so schnellen laufft. LUTHER *tischred.* 43[b];

thie irkantun sunnûn fart. OTFRID 1, 17, 9.

die sonne läuft (*vgl.* 2, *l*, *β*): die . . . sonne, wenn sie von morgen (osten) durch den mittag (süden) zum abend (westen) in cylender schnelle herumb gelauffen. COMENIUS *sprachenth.* 34; sonne leuft herûm, *sol circumfertur.* STIELER 2058; die sonne leuft geschwinde, *sol celeriter fertur.* STEINBACH 2, 606;

die sonn hat angefangen
zu laufen ihre bahn. *hannov. gesangb.* 478, 1;

daher: mit der sonne gehen, lauffen, *girarsi, volgersi, camminare col sole.* KRAMER *dict.* 2, 840[a], *von menschen:* am andern morgen trat ich früh mit der sonne meine gewöhnliche wanderung an. STORM 2, 77; *scherzhaft:*

herr, wenn mit der sonn' ihr früh sattelt und reitet,
und stets sie in einerlei tempo begleitet,
so setz' ich mein kreuz und mein käppchen daran,
in zweimal zwölf stunden ist alles gethan. BÜRGER 67[a].

bahn der sonne (*vgl.* sonnenbahn):

floug er sunnûn pad, sterrôno strâga. OTFRID 1, 4, 5;
die bahn, welche die sonne betritt. HÖLTY 66 *Halm.*

b) ein wunder ist es, wenn die sonne stille steht: Josua ... sprach fur gegenwertigem Israel, sonne stehe stille zu Gibeon, und mond im tal Aialon. da stand die sonne und der mond stille. *Jos.* 10, 12 *f.;* sonn und mond stunden still. *Habac.* 4, 11; umb seinet willen stunde die sonne, und ward ein tag so lange als zween. *Syr.* 46, 5. *daher:* die vernunft . . . steht stille, wie sonne und mond zu Gibeon und im thal Ajalon. HAMANN 7, 40. — *oder* zurückläuft: das die sonne zehen linien zu rück lauffen sol am zeiger, uber welche sie gelauffen ist. *Jes.* 38, 8. *vgl.* OLEARIUS *unter* 4, *h.*

c) die sonne gehet auff, *le soleil se leve.* HULSIUS (1616) 300[a]; *il sole si leva.* KRAMER *dict.* 2, 839[c]; *sol oritur.* STIELER 2058; und die sonne war auffgegangen auff erden. 1 *Mos.* 19, 23; da nu die sonne auffgieng, verwelcket es. *Marc.* 4, 6; *nd.* de sunne geit up. SCHAMBACH 219[a]; die aufgend sonn, *sol veniens.* MAALER 376[a]; ûfganganteru sunnûn. *Tat.* 71, 3. — die sonne wenn sie auffgehet, verkündiget sie den tag. *Syr.* 43, 2; *sprichw.:* wenn die sonne aufgeht, wird es tag. SIMROCK *sprichw.* 9583, *vgl.* EISELEIN 570. WANDER 4, 620, 216. *reichsbote nr.* 79 (1899), 1; wo die sonn auffgehet, da wirt es tag. FRANCK *sprichw.* 2, 84[a]; wo die sonn auffgeht, da taget es. EGENOLFF 91[b]; *vgl.* SIMROCK 9587. WANDER 4, 622, 286. *in zeitbestimmungen:* wann die sonne aufgehet, mit aufgehender, untergehender sonne, *allo spuntare, spiccare, levarsi del sole.* KRAMER *dict.* 2, 839[c]; wie das liecht des morgens, wenn die sonne auffgehet. 2 *Sam.* 23, 4;

früh morgens, da die sonn auffgeht,
mein heyland Christus auffersteht.
J. HEERMANN *haus- u. hertz-musica* (1636) *s.* 63;

van des dat die sunne upgat wente to middage. *Sachsensp.* 3, 61, § 4; nach auf- und undergang der sonnen, *post natum et occasum solem.* STIELER 2058. — *mit bezug auf den menschen:* wann die sonn auffgeht, so steht jederman auff. EGENOLFF 91[b]. jemandem auff gehen: geht die sonne im sommer für den bauer allein so frühe auf, weil der faule bürger und wollüstige höfling ihres scheins so manche stunden länger entbehren können? HAMANN 1, 61 *f.* über jemandem, *s. Matth.* 5, 45 *unter* 3, *l. ferner sprichw.:* überall geht des morgens die sonne auf. EISELEIN 571. SIMROCK 9586. WANDER 4, 613, 46. *wirkungen des sonnenaufgangs:* der sonnen auffgang ist der nacht nidergang. EYERING 1, 543; der sonnen auffgang ist desz nebels, desz reiffen und der nacht untergang. PETRI P 1[a] (*vgl.* WANDER 4, 611, 21), *auch* FRANCK 2, 152[a]; wann die sonn uffgeht, so helf got dem reiffen (*reif*) am zaun. *ebenda.* EYERING 3, 394. PETRI Bbb 6[b]. SIMROCK 9588. WANDER 4, 618, 178. 620, 215; der sonnen auffgang vertreibt alle nachtvögel, eulen, fledermäuss und raupen. 611, 20.

d) gleichbedeutende ausdrücke, theilweise noch bildlich empfunden (*vgl.* 2, *l*, *β*), *so besonders:*

wann die sonn erwacht. OPITZ 2, 181.

die sonne steht auf, *in der Schweiz gewöhnlich:* sid dasz die sonn auffgestanden ist, *a primo sole.* MAALER 376[d]; im jenner würd die sonn umb ein stund früer auffstehn. FISCHART *groszm. s.* 16 *neudr.;* d'sunne stot uf. HUNZIKER 267. *ferner:*

sieh hin, der sonnen zier
geht wieder schön herfür.
P. GERHARDT *nr.* 6, 37 *Gödeke;*
mein gott, die sonne geht herfür.
hannov. gesangb. 10, 1;

schweiz. auch d'sunne chunt, chunt füre. HUNZIKER 267; es hat wol frücht ehe denn die sonne kompt. *Hiob* 8, 16; ehe die sonne erauff komen war. *richt.* 8, 13; vor das die sonne offkomet. *urk. v.* 1338 *bei* HALTAUS 1694; *mhd.* d. sunne errinnet ûf *s.* 4, *h* (die sonne bricht an, *s.* 7, *c*);

die sonne steigt empor. GRILLPARZER[4] 5, 73;
mein starrer blick lag auf des meeres saum,
wo bald die sonne sich erheben sollte . . .
nun trat die pracht der sonne selbst hervor.
CHAMISSO 2, 31 *Koch* (*Salas y Gomez* 3);
die helle sonn leucht jtzt herfür.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, *nr.* 1384, 1.

e) die sonne gehet unter. wann die sonne untergehet. die sonne ist untergangen. KRAMER *dict.* 2, 839[c]; die sonne gehet under, *occidit, recedit.* STIELER 2058; da nu die sonne unter gegangen war. 1 *Mos.* 15, 12; *zeitbestimmung:*

sô die sunnen diu des âbents under gêt.
minnes. frühl. 136, 30;

sweme man icht gelden sal, die mut is warden wente die sunne under gat. *Sachsensp.* 3, 40, § 1; also blieben seine hende steiff, bis die sonne untergieng. 2 *Mos.* 17, 12. *für das prät. auch:*

hinunter ist der sonnen schein.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, *nr.* 1385, 1.

sprichw.: wenn die sonne unten ist, thut man den bann auf (*hört das gericht auf*). WANDER 4, 621, 250; wenn die sonne unter ist, stehen alle kühe im schatten. 251; wenn die sonne undergangen ist, so stehen die eulen, fledermäuss unnd nachtraben auff. 253. — *im höchsten norden geht die sonne im hochsommer gar nicht unter:*

in dem hôchsten lande gît die sunne die selben mâne zwêne,
daz sie die erden ninder undergrîfent,
wan kûme daz in die glesten vier und zweintzic wîle gein
einer entslîfent.
daz wirt ein widerwehsel in einem halben jâre:
der erden underdrehsel decembrius die sunne tût mit vâre
und ianuarius, dâr inne sie nieman sehende
ist, sô lanc ein messe von einem snellen prîster sî ge-
schehende. *jüng. Tit.* 5682 *f.*

(*vgl. unter g*). — über jemand, *bildlich:* die sonne sol uber den propheten untergehen, und der tag uber jnen finster werden. *Micha* 3, 6, *s. ferner* über etwas: sondern solt jm seinen lohn des tages geben, das die sonne nicht drüber untergehe. 5 *Mos.* 24, 15; lasset die sonne nicht uber ewrem zorne untergehen (*versöhnt euch noch an demselben tage*). *Eph.* 4, 26.

f) synonyme: die sonne geht nieder, *in älterer sprache und poetisch:* dat he sin warden sole wente die sunne neder ga. *Sachsensp. lehnr.* 65, § 16;

vor âbende nâhen, dô diu sunne nider gie.
Nib. 556, 1;

niedergang (*auch jetzt noch üblich*): der strassen nach gegen der sonnen nidergang. 5 *Mos.* 11, 30; die alten Teutschen haben die nacht dem tag fürgesetzt, darumb si den tag von nidergang der sonnen angefangen. AVENTIN *werke* 1, 364, 38. *schweiz.* d'sunne got undere, got abe. HUNZIKER 267; *mhd. auch* gât hinder:

so ist mir, als sô der sunne hinder gegât
unt der tak sîn wunne verlât.
minnes. 2, 288[b] *Hagen* (HADLOUB 16, 3).

(*ebenso nd.* de sunne geit hinder SCHAMBACH 289[a].) *bestimmter* hinters gebirge: wir lieszen so die sonne vor uns hinters Rheingebürge hinabsteigen. MALER MÜLLER *Fausts leb. s.* 10 *neudr.;*

ehe des tages liecht gar verschwind,
und sich die sonn hinder dem wald
verkreucht, und die nacht herein falt. *froschm.* G 8[b].

(*vgl. schweiz.* d'sunne ferschlüft si. HUNZIKER 267.) *mhd. auch:*

diu sunne an daz gebirge gie. *Ecken liet* 110, 1.

persönlich klingen auch die sonne weicht, wendet sich (*s. auch* Hölty *unter k*):

die sonn mit dem tag von uns weicht. Luther 8, 371ᵃ;
die sonn hat sich mit ihrem glanz gewendet.
hannov. gesangb. 503, 1.

am deutlichsten tritt die personification zu tage in den ausdrücken die sonne geht zur ruhe, zur rüste, *in der alten sprache* zu gnaden, *s.* Aventin *unter* I, 5, *a*, Immermann *unter* II, 2, *b und:* (*bei den alten Deutschen*) dorft kainer sagen, si (*die sonne*) gieng under, muest sprechen, si gieng zu rest und genaden, wie dan noch etwo das narrat gemain volk maint. Aventin *chr.* 1, 89, 31 *f. s. auch* Eiselein 571: welche seinen zins bei sonnenschein nicht gibt, ehe die sonne zu gnaden geht. Grimm *weisth.* 1, 744;

do die sunne ze sedele solte gân.
Salman u. Morolf 267, 1 *Vogt* (*var.:* czu gnaden, *ebenso* 663, 4);

daz treip er den tac allen biz im diu naht benam
und diu clâre sunne ze sedele wolte gân.
Wolfdietrich D VII, 7;

nun, schau, die sonn zu gnaden geht
und will zu wasser tauchen. Spee *s.* 143 *Balke;*

abend war's. die sonne ging
wehmuthschön, herbstblasz zur rüste.
W. Arent *kunterbunt* (1886) *s.* 5.

nd. ferner: des avens . . . gahn se tho bedde, wenn de sünne tho gae (*zu loche, von* gat) gait. *nd. bauernkomöd. s.* 212 *Jellingh. siebenb.* de sàn gît hîmen (*heim*), de sàn gît schlôfen. Frommann 5, 328, 7. *vgl. dazu* Müllenhoff *d. alterthumsk.* 1, 402—4.

g) *auf- und untergang:* die sonne gehet auff und gehet unter, und leufft an jren ort, das sie wieder daselbst auffgehe. *pred. Sal.* 1, 5; weil die sonne in diesem monat (*januar*) um 7. uhr, 40. minut ohngefehr auf- und nachmittages umb 4. uhr, 20. minut nieder gehet. Fleming *t. jäger* 358ᵇ; *ostfries. rätselfrage:* welker dag is de sün' wol up-, man nich undergân? ten Doornkaat Koolman 3, 366ᵃ; *in beziehung auf einander:* wo wir seyn mögen, Louise, geht eine sonne auf, eine unter. Schiller *kab. u. liebe* 3, 4; *sprichw.:* wenn die sonne an einem orth niedergehet, so gehet sie an einem andern orth auff. Lehmann *bei* Wander 4, 619, 207 (*mit der bemerkung:* ist von herren, obrigkeiten, glück unnd gunst zu verstehen). Eiselein 571. *darauf beruht der zum geflügelten wort gewordene ausspruch könig Philipps II. v. Spanien:*

die sonne geht in meinem staat nicht unter.
Schiller 5, 2, 186 (*don Karlos* 1, 6),

indem dieses reich sich über beide hemisphären erstreckte; vgl. Büchmann[20] 211. Wander 4, 623, 311.

h) *die sonne geht im osten auf, im westen unter, bewegt sich also von osten nach westen:* der kasi . . . fraget, an welchem orthe der welt gehet dann die sonne auff? der könig antwortet, aus osten, oder aus dem morgen. gottlob sagte der richter, so stehet die pforte zur busse noch offen. dann das ist gewisse, dasz gott die thür zur busse für seinen knechten nicht zuschliessen wird, so lange die sonne von osten bisz nach westen, und nicht von westen zu osten gehen wird. Olearius *rosenth.* 73ᵃ;

gedult! die sonne steigt im osten auf,
sie sinkt im westen zu des meeres plan,
sie hat vollendet eines tages lauf.
Chamisso 2, 32 *Koch* (*Salas y Gomez* 4).

daher auch die sonne ist im westen, *geht unter oder ist dem untergange nahe:*

wenn de sunne steit in westen,
sünt de lojen (*faulen*) am besten.
Schütze 4, 226, *vgl.* ten Doornkaat Koolman 3, 366ᵃ *und* Wander 4, 619, 194. 173.

daher oster-, westersonne *u. s. w., s. s zu ende.*

i) *daher werden die ausdrücke* aufgang *und* untergang (*oder hier meist* niedergang) der sonne (*auch blosz* aufgang) *geradezu als bezeichnung der himmelsgegenden gebraucht* (*vgl. die fremdwörter* orient, occident; levante): der sonnen auffang, *oriens, substant.* ort des himmels da die sonn nidergehet, *occidens, substant.* gegen der sonnen nidergang ligend, *occidentalis.* Dasypodius; da komen dy heuschrecken und flugen von aufgang gen dem nideren gang der sunnen. *d. städtechron.* 1, 348, 5; sie . . . lagerten sich . . . in der wüsten gegen Moab uber, gegen der sonnen auffgang. 4 *Mos.* 21, 11; und (*Israel*) kam von der sonnen auffgang an der Moabiter land. *richt.* 11, 18; gott der herr der mechtige redet, und ruffet der welt, von auffgang der sonnen bis zu nidergang. *ps.* 50, 1.

k) *für die küstenbewohner steigt die* sonne *aus dem meere auf oder geht darin unter* (*poetisch auch sonst; vgl. den antiken mythus von Helios und Thetis*), *vgl.* Grimm *myth.*[4] 619: die sonn gadt für gold (*s. l*) ins wasser, *condit se sol in undas.* Maaler 376ᶜ;

sie kamen, als die sonne
zum ocean entwich. Hölty *s.* 8 *Halm;*

o wieg', aus der die sonnen steigen, o heiliges meer!
o grab, in das die sonnen neigen, o heiliges meer!
Rückert (1882) 5, 244 (*Freimund* 11);

wo sonne steigt aus purpurwellenschoosze. 7, 296;

tief unter uns, ins dunkle meer,
versank die schöne sonne;
die wogen rauschten drüber hin,
mit ungestümer wonne.
Heine 1, 227 *Elster* (*Seraphine* 6).

vgl. Liliencron *unter* 2, *i.*

l) *farbenerscheinungen beim auf- und untergange infolge des schrägen durchgangs der strahlen durch die atmosphäre, morgen- und abendröte:* wenn die sonne des abends mit einer schönen lieblichen abend-röthe unter- und denn des andern morgens wiederum heiter und helle aufgehet, so folget ein schöner tag. *öconom. lex.*[2] 2737; *ungewöhnlichere erscheinungen:* so ein blau-färbiger finsterer, oder auch röthlicher ring um und bey der sonnen ist, und die sonne noch dazu eine, oder mehr falsche sonnen neben sich hat, da sie erst aufgegangen, oder bald untergehen will. *ebenda. farben beim aufgehen:* siehe da gieng die sonne blutroth auf. *Germ.* 1, 70; roth hob sich die sonne aus trockenem qualm. Freytag 6, 93;

und dasz die sonne roth musz auff und nieder geh'n.
Lohenstein *rosen* 56;

ich sah' im purpurschimmer
die sonne untergeh'n.
W. Arent *kunterbunt* (1886) *s.* 47.

vgl.: die sonne gehet finster auff. *Jes.* 13, 10; *beim untergehen auffällig:* täglich geht die sonne wieder blau und golden unter. J. Paul *Titan* 5, 57. *wolken:*

wann in der sonnen nidergehn
rote wolcken an dem himmel stehen,
der tag darnach wird gewönlich schön.
Fischart *groszm., im kloster* 8, 647, *vgl.* Wander 4, 621, 257.

färbung des himmels: während der himmel sich doch nur geröthet vor der sonne. Brentano *chron. e. fahr. schülers s.* 2;

ihm malet die sonne
den ost mit purpur. E. v. Kleist[3] 2, 20 (*frühl.* 1).

darauf beruht die in älterer sprache und auch nhd. noch im schlesischen übliche ausdrucksweise die sonne geht zu golde, in, für gold, *geht unter, s.* J. Grimm *myth.*[4] 2, 618. Drechsler *Wencel Scherffer s.* 121. 245: vor das die sonne offkomet, und nach der tzyt als die sonne in golt geet. Grimm *weisth.* 1, 501 (*Dreyeicher wildbann v.* 1338, *vgl.* Haltaus 1694); so die sun für gold gat oder man daz bett lüt zenacht. 197 (*Burgau im Toggenb.* 1469); gegen abend alsz die sonne gleich zu golde (wie die dorffleuthe reden) gehen wollte. Scherffer *bei* Drechsler *s.* 121; dasz . . . das indische meer nichts minder die rubinen der morgen-röthe, als das, worinnen die sonne zu golde gehet, seine perlen dem kayser zinsete. Lohenstein *Arm.* 1, 6ᵇ; die sonne . . . war selbigen tag schon zu golde gegangen. 7ᵇ;

die sunne ging to golde. Eschenburg *denkm.* 240;

die sonne pflegt als denn mit purper recht zu pralen
wenn si zu golde geh't in's schlaff-gemach der see.
Lohenstein *rosen* 78;

schweizerisch die sonne ist schön vergold gegangen. Stalder 1, 463. 2, 520: z'obe, wo d'sunn aber z'gold gange isch. Grimm *märchen nr.* 165. *dafür auch:*

es kan ja keinmal nicht die sonne gehn zu glantze,
so ligt befehl schon da. Scherffer *ged.* 273.

wenn die sonne in wolken untergeht, so bedeutet es regen; nd.: de sünne föllt in 'n sump, *oder* de sünne geiht under den huddick, *oder* de sunne geit in'n swalk, et giewt morgen reagen. Wander 4, 611, 9—11.

m) *nach altgerm. vorstellung* (*Tac. Germ.* 45) *geht die* sonne *mit klang oder geräusch auf.* (*dagegen wird das zischen der untergehenden* sonne, *Posidonius bei Strabo, nicht aus german. überlieferung stammen.*) *vgl.* Grimm *myth.*[4] 2, 601. 618 *f.* 621 *f. zschr. f. d. alterth.* 15, 262. Müllenhoff *d. alterthumsk.* 1, 404, *anm.* 3. 4, 505:

ich wên die süzze nieman mohte erliden,
dâ die süzze sunne ir cirkel rûret;
seiten klanc und vogelîn sanc dâ gein ist, sam der golt
zû kupfer fûret. *jüng. Tit.* 1802;

das es (*das mohrenland*) der sunnen so nohe lit,
das sü hörent zu aller zit
die sunne des morgens uffgan ...
mit eime suse in der wise,
als hymel und erde zusamen rise.
LUTWIN *Adam u. Eva* 199.

vgl. dazu noch:
horchet! horcht! dem sturm der horen,
tönend wird für geistes-ohren
schon der neue tag geboren.
felsenthore knarren rasselnd,
Phöbus räder rollen prasselnd;
welch getöse bringt das licht!
GÖTHE 41, 5 (*Faust* II, 1);

ferner: die sonne tönt nach alter weise
in brudersphären wettgesang. 12, 21.

sonne geht mit springen auf, *s.* 2, *m.*

n) *zwischen aufgang und niedergang steht die* sonne *am himmel:* wie die sonne, wenn sie auffgangen ist, in dem hohen himel des herrn ein zierde ist. *Syr.* 26, 21. *zu anfang ihrer bahn* steigt, *gegen ende* sinkt sie, *dazwischen* steht sie hoch *und* kulminiert *am mittag. vgl.* CAMPE. *nd. dafür:* by klimmender sonnen und by sinckender sonnen. *urk. v.* 1499 *bei* HALTAUS 1695. *die technischen ausdrücke der seemannssprache lauten: 'so lange die* sonne *noch nicht im meridian steht, sagt man sie* reist; *wenn sie im meridian steht,* kulminiert *oder* steht *sie; hierauf fängt sie an nach dem westlichen horizont hinabzugehen, oder zu* dalen'. BOBRIK 640ᵃ. sonne sinkt, neigt sich: die sonne neigt sich schon unter. FR. MÜLLER 3, 106;

und dô man die sunnen
sach sigen ze tal. OTTOKAR *reimchron.* 17204;

sinken *bezeichnet auch den untergang selbst:*
wo im westen sank die sonne, blühn ihr nach
röthen, die noch nicht vergingen.
RÜCKERT (1882) 5, 238 (*Freimund* 2).

o) sonne steht hoch, tief: die milden strahlen der schon tief stehenden sonne beschienen das junge grün. STORM 2, 315;

nun denn, die sonne steht noch nicht so hoch,
sie brennt und blitzt, doch lange nicht im scheitel.
GRILLPARZER⁴ 6, 41.

hohe sonne *für die mittlere zeit des tages:*
swelch man diu zwei hât bî sîner siten,
der mac der hôhen sunnen wol erbiten.
REINMAR V. ZWETER 46, 8;

und er schlief bis in die hohe sonne.
SEUME 5, 62 *Hempel* (*der wilde*).

höhe der sonne, *vgl.* sonnenhöhe. — die höhe der sonne nehmen, *mit einem sextanten messen.* BOBRIK 340ᵃ; *dafür* die sonne schieszen. 587ᵇ, *s. auch* schieszen II, 7, *m, th.* 9, 47; *auch* die sonne nehmen: 'wie du die sonne genommen hattest' [2], fiel frau Tönnies glücklich ein, *mit der anm.:* d. h. die sonnenhöhe gemessen hattest. ILSE FRAPAN *zu wasser und zu lande* 43. *dagegen bedeutet* die sonne peilen '*mit dem peil- oder azimuthalkompasz beobachten, in welcher himmelsgegend sie steht*', *gewöhnlich von der beobachtung der abend- und morgenweite oder amplitude.* BOBRIK 524ᵇ *f.*

p) *gewöhnlich denkt man sich die* sonne *hoch am himmel stehend, vgl. das sprichwort:* wenn die sonne vom himmel fiele, säszen wir alle im dunkeln. SIMROCK 9594, *vgl.* WANDER 4, 619, 198. 202. — zur sonne heben: Thorbiörn reitet hier auf eine brandstätte, hebt ein brennendes holzstück zur sonne empor. *Germ.* 1, 63; *auch:* etwas gegen die sonne halten, *tenere qualche cosa contro 'l sole.* KRAMER *dict.* 2, 840ᵃ; *bildlich:* und mit welchem hebezeug wollt ihr vollends die verarmende menge aus dem schmutzigen eigennutze aufreiszen, und gegen die sonne heben? J. PAUL *nachdämmerungen s.* 84. — hoch wie die sonne, *bildlich:*

hôhe alsam diu sunne stêt daȥ herze mîn.
minnes. frühl. 182, 14;

sogar: sô stîgent mir die sinne
hôher danne der sunnen schîn.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 118, 29;

dasz mein herz schon aufwärts steigt
über sonne, mond und sterne.
hannov. gesangb. 631, 7;

ich weisz: wen du mit ehr willst zieren
und über sonn und sterne führen,
den führest du zuvor hinab. 309, 4.

droben über den sonnen, *s.* SCHILLER *unter* 1, *k.*

q) *hierher gehört besonders die redeweise* unter der sonne *für 'auf erden':* unter der sonne, *sotto 'l sole, cioè nel mondo.* er ist der glückseligste unter der sonne. kein löserer, gottlöserer lebt unter der sonne. KRAMER *dict.* 2, 840ᵃ; der gottloseste unter der sonne, *bipedum nequissimus.* FRISCH 2, 286ᵃ. *sie stammt aus der sprache der bibel, vgl.* BÜCHMANN[20] 41: und geschicht nichts newes unter der sonnen. *pred. Sal.* 1, 9; ich sahe an alles thun das unter der sonnen geschicht, und sihe, es war alles eitel und jamer. 14 (*und noch sehr oft oft, aber nur in diesem buche*). *weitere belege:* dasz kein andächtiger mensch unter der sonnen als eben dieser von adel lebte. *Jucundiss.* 187; ich glaube nicht, dasz eine drolligere familie unter der sonne ist, als wir sieben brüder zusammen ausmachen. LESSING 11, 448; dasz auszer- und übersinnliche geheimnisse, gleich dem ganzen universo unter der sonne, ein blendendes nichts ... sind. HAMANN 6, 7; ich bin der glücklichste mensch unter der sonne. GÖTHE 10, 91 (*Clav.* 3); o ein biszchen leichteres blut würde mich zum glücklichsten unter der sonne machen. 16, 91; schon finden wir nichts neues mehr unter der sonne. 20, 227; du machst mich zum glücklichsten menschen unter der sonne! 22, 52; ist eine unglücklichere frau unter der sonnen als ich? LENZ 1, 92; liebe, liebe ist doch alles, was unter sonn' und mond sich regt. FR. MÜLLER 3, 118; leben, du bist süsz, wer dich als mensch genieszt, des angestammten rechts fühlt, dasz alles unter der sonnen meiner freude gegeben! *Fausts leben s.* 6, 4 *neudr.*; ich bin der glücklichste unter der sonne, warum sollt ich zittern? SCHILLER 2, 37 (*räuber* 1, 2 *schausp.*);

dat niemen nes onder die sonne,
dien ic alse wale jonne
mijns scats ende miere trauwen. *Reinaert* 2559;

denn ob schon new wird die person,
ist doch nichts news unter der sonn. *froschm.* S 6ᵇ;

ich kenne nichts ärmeres
unter der sonn', als euch, götter! GÖTHE 2, 79;

denn gebüszt wird unter der sonnen
jede that der verblendeten wut.
SCHILLER *braut v. Mess.* 1, 7.

auch: alles, was vom anbeginn
der erde unter sonn' und mond geschah. BÜRGER 82ᵇ.

vgl. das ebenfalls sehr häufige unter dem monde, *th.* 6, 2501.

r) *durch ihren stand und die stadien ihrer bewegung theilt die* sonne *die zeit ein:* sonne, ... das grosse licht des himmels, am vierten tage der schöpffung von gott gemacht, dasz es den tag regiere, den wechsel der jahres-zeiten bringe, und die zeit und währung der dinge abmesse. JABLONSKI 727ᵇ; wie man sich nach der sonne, mond und sternen richten möge, um zu wissen, wie viel es der zeit oder uhr nach sey. DÖBEL 3, 83; die sonne aber geht allein recht, und wenn sie auch nicht recht geht, so ist es doch ihr mittagsschatten allein, der die zeit über allen streit eintheilt. HAMANN 1, 511.

s) *zunächst bringt, endigt und theilt sie den tag;* sonne *und* tag *gehören daher zusammen:* machet sie (*die sonne*) mit jhrem umblauff (bezirckung) die tage. COMENIUS *sprachenth.* 34;

diu sunne zimt niht baȥ dem tage
danne der edele crônetrage
ûȥ Bêheimlant Gote unt uns zeinem vürsten.
REINMAR V. ZWETER 149, 10 *Röthe;*

unt vüeret dich, alsam den tak diu sunne.
minnes. 2, 378ᵃ *Hagen;*

der lieben sonnen licht und pracht
hat nun den tag vollführet. *hannov. gesangb.* 504, 1.

daher als umschreibung für den wechsel von tag und nacht: so verlief der zweite tag auf dem gute zwischen sonne und sternen. FREYTAG 6, 92. *daher als wunderzeichen:* man hat eine sonne des nachts gesehen. STEINBACH 2, 606. *nur hypothetisch:* auch die luft war schwül ... hatte in der nacht eine zweite sonne geschienen? FREYTAG 6, 93. — *man unterscheidet danach die stadien der* sonne *in ihrem tageslaufe als* abend-, mittags-, morgensonne, *s. theil* 1, 26. 6, 2377. 2580 *f. auch:* als wir in Hansens zimmer waren, wo noch der letzte strahl der vormittagssonne in die fenster schien. STORM 2, 26; die nachmittagssonne des decembers beleuchtete eben mit ihrem letzten strahl das grosze, schwarze tintenfasz. 1, 173. mitternachtsonne *im hohen norden* (*vgl. e*), *s. theil* 6, 2420. *nautisch, besonders in der sprache der holl. seeleute und lootsen dafür bezeichnungen nach den himmelsgegenden:* oster-, südoster-, süder-, südwester-, wester-, nordwester-, norder-, nordostersonne (*stand der sonne um* 6, 9 *uhr morgens u. s. w., vgl. h*). BOBRIK 611ᵇ; norder-sonne, heiszt bey den seefahrenden die sonne wann sie beym nord-pol in norden ist, welches bey uns nie geschieht, so heiszt auch daselbst die sonne oster-sonne, wann sie in osten ist, da sie sonst bey uns aufgeht. FRISCH 2, 286ᵃ *f.*, *s. auch theil* 7, 891. 1379.

t) *ebenso wichtig sind die änderungen des täglichen sonnenlaufes innerhalb des jahres, die man als jahreslauf der sonne*

zusammenfassen kann. sie wendet sich *von uns im sommer und herbst, ihre bahn (und ebenso die tage) wird kürzer und niedriger, erreicht den tiefsten stand um die* winter-sonnenwende, wendet sich *dann wieder* zu uns, *ihre bahn wird höher (sie* steigt) *und länger bis zur* sommer-sonnenwende (*s.* sonnenwende): *dies solstitialis,* der tag, darinne sich die sonne wendet, der längste oder kürtzte tag. CORVINUS *fons lat.* 612[b]; es würdt dise zeit (*im juli*) die son so hoch stehn, das sie niemand erlangen würd. FISCHART *groszm. s.* 20 *neudr.;*

fürnemlich zu der zeit,
da sich das jar thut enden,
die sonn sich zu uns wenden.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 4, *nr.* 7, 1;

die schöne sonne steiget,
die lufft kriegt neue zier. OPITZ 2, 13.

man miszt diese bewegung der sonne, *welche* ekliptik *oder* sonnenkreis, -zirkel (*s. das. u.* CAMPE) *heiszt und in wahrheit eine bewegung der erde um die* sonne *ist, nach zwölf sternbildern, als 'thierkreis' zusammengefaszt:* der lauff der sonnen durch die 12. himmlische zeichen wird in allen calendern angezeiget, in einem jeglichen monden, als: die sonne komt in widder am 10. tage martii, und gehet wider herausz den 9. april *u. s. w.* COLER *hausb.* (1680) 135[b]; die sonn gadt in fisch. *sol in pisces transitum facit.* MAALER 376[c]; die sonne gehet in löwen. KRAMER *dict.* 2, 840[c]; die sonne leuft in die fische. STIELER 2058; die sonne tritt in den krebs, *sol introitum facit in cancrum.* STEINBACH 2, 606; die sonne tritt in den widder. FRISCH 2, 286[c]; gleich wie er auch inn dem horoscopo oder geburtsstellung der welt sehr ungeschicklich setzt, die sonn sey alsdann im wider gewesen, so sie doch in der wag war. FISCHART *Bodin* 42[b]; im meyen kompt die son zů zweien zwilling. *groszm. s.* 18 *neudr.;* die sonne trat gleich in die wage. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 7[b]; nunmehro (*im januar*) ist die sonne am niedrigsten in dem wasser-mann. FLEMING *t. jäger* 358[a]. — *bezeichnung der* sonne *nach den jahreszeiten, s.* frühlings- (*theil* 4, 1, 313), herbst- (*theil* 4, 2, 1073), sommer-, wintersonne. sandwälle, auf denen die herbe frühlingssonne flimmerte. STORM 2, 113; *nach den monaten:* er ist wie die sonne im jänner, *ohne kraft.* CAMPE; *ferner* januar-, februarsonne *u. s. w., s.* mai(en)sonne (*theil* 6, 1479. 1483), märz(en)sonne (*theil* 6, 1693), novembersonne (*theil* 7, 967), *und:* wo im glanz der junisonne die blühende haide lag. STORM 1, 205. *s. auch* ostersonne (1, *theil* 7, 1379; *Germ.* 1, 67), pfingstsonne (*theil* 7, 1702).

u) *infolge der kugelgestalt der erde ist der lauf der* sonne *für verschiedene punkte der erde verschieden und bewirkt wiederum die verschiedenheit des klimas. anfang, mitte und ende des tages differieren nach der geographischen länge. dagegen haben alle orte auf dem selben längengrad (meridian) zu gleicher zeit mittag. andrerseits ändert sich die höhe, lage und gleichmäszigkeit der* sonnenbahn *mit der geographischen breite. am äquator steht die* sonne *zu mittag stets senkrecht:*

Salas y Gomez raget aus den fluten
des stillen meers, ein felsen kahl und blosz,
verbrannt von scheitelrechter sonne gluten.
CHAMISSO 2, 26 *Koch.*

mit der entfernung vom äquator wird die richtung der sonnenstrahlen schräger, ihre leuchtkraft und wärme geringer, die dauer des tages ungleichmäsziger. — infolgedessen redet man von der sonne eines landes, ortes, *worunter man die besonderheiten des sonnenstandes und -laufes zusammenfaszt:* über dem boden schwebte noch der dämmer, welcher das licht der deutschen sonne auch an hellen morgen bändigt und mit seinem grau versetzt. FREYTAG 6, 82; die sonne der heimath war ihnen nicht mehr warm genug. STORM 2, 45; *so auch:*

diese ulmen, mit reben umsponnen,
sind sie nicht kinder unsrer sonnen?
SCHILLER 14, 23 (*braut v. Mess.* 1, 3).

unter unsrer sonne, *bei uns, hier zu lande; vgl.:*

ist aber, unter unsrer sonne,
ein weiser, wohl so weis' und kühn,
zu seyn, in unsers Griechen tonne,
was dieser war, zum mindsten schien?
GÖKINGK 1, 27.

v) *als geflügeltes wort mit besonderer beziehung:* das ist die sonne von Austerlitz. (*'als am* 7. *sept.* 1812 *an der Moskwa die sonne aufging, rief Napoléon I. seinen offizieren mit den worten* voilà le soleil d'Austerlitz! *die siegreiche schlacht vom* 2. *dec.* 1805 *ins gedächtnis zurück'.*) BÜCHMANN[20] 510;

und die sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns.
SCHILLER 11, 82 (*elegie* 216),

vgl. BÜCHMANN[20] 214. *beiden redeweisen liegt also umgekehrt die anschauung zu grunde, dasz es dieselbe* sonne *ist, die überall scheint.*

w) sonne *für das klima,* die wärmere sonne des südens *u. ähnl. hier steht gern der plural, wodurch die verwendung der folgenden ganz analog wird:*

allein als jetzt der frühling wieder
gekommen war, . . .
und mildere lüfte und wärmere sonnen
das süsse gefühl zu leben, zu streben,
und leben aus ihrer fülle zu geben
in allen wesen zu wecken begonnen.
WIELAND 21, 18 (*liebe um liebe* 187);

zeuch, Alexander! bin bis zu den braunen Scythen;
irr um den trägen Phrat, wo heissre sonnen wüthen!
UZ 104 *Sauer;*

dass die liegenden schollen
ganz der staubige sommer mit reifen sonnen durchkoche.
VOSS *ländl. ged.* 3, 7 (*georg.* 1, 66).

7) *häufig steht* sonne *in freierer verwendung für sonnenschein, zeit oder ort, wo die sonne scheint.*

a) *sonnenschein:*

es kam keyn so schön son,
das den dieb lust ann galgen zgon.
S. FRANCK *sprichw.* 1, 50[a],

s. auch HENISCH 1337, 33. WANDER 4, 616, 119. *so besonders in den zusammenstellungen*

α) sonne und regen (*vgl.* 4, *d und* sonnenschein): sonn und regen gehören zu einem guten jahr. PETRI Ss 8[a];

hoffnung tröstet mit geduld:
es kann leichtlich gottes huld
aus dem regen sonne machen.
hannov. gesangb. 343, 2;

sein antlitz ward des tages bild,
der sonne bringt nach starkem regnen.
IMMERMANN 13, 180 *Hempel.*

β) sonne und wind: gleiche sonne, gleicher wind. WANDER 4, 616, 126; sonne und wind theilen *beim kampfe, vgl. b:*

im huy wird aufgehoben das gericht,
beschränkt der platz, kampfrichter auserkohren,
getheilet sonn' und wind.
ALXINGER *Doolin* (1787) 161 (5, 48);

die kämpfer traten durchs gerüll
und theileten den wind, die sonnen.
IMMERMANN 13, 138 *Hempel.*

γ) sonne *für sonnenhitze, s.* 5, *d zu ende u.* 6, *w.*

b) sonne haben *u. ähnl.*

α) *von menschen:* die sonne im gesicht haben, *dasz sie blendet, auch bildlich von hindernissen bei einem geschäft.* WANDER 4, 623, 312. *daher wird bei einem zweikampf* die sonne (gleich) getheilt, *damit beide kämpfer gleiche chancen haben und keiner dadurch benachtheiligt wird:* die sonne den kämpfern gleich theilen. vor alters in den thurnieren, dasz sie keinem im rennen zu viel ins gesicht schien, *facere ut uterque dimicantium aliquam radiorum solis partem habeat, ut alter non magis illis impediatur ac alter.* FRISCH 2, 287[a], *vgl.* ADELUNG (2, 1); die sunnen sal man in gelike delen, alse irst to samene gat. *Sachsensp.* 1, 63, § 4, *hd. bei* SCHERZ-OBERLIN 1520;

die sonne wird getheilt, die richter setzen sich.
WIELAND *bei* CAMPE.

s. auch a, β. — mit kühnerer wendung: ich bin ganz seesalz und sonne. BISMARCK *br. an s. gattin s.* 498.

β) wann einer arm und dürfftig ist, und hat die liebe sonne ehe dann das brot in dem hausz, da reget sich die sünde. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 352; *eine sprichwörtliche wendung, sonst in der form:* es ist jhm die sonne ehe im hauss denn das brot. WANDER 4, 624, 336. die sonne ligt immer an diesem hause. KRAMER *dict,* 2, 840[c]; die sonne liegt stets im zimmer, *cubiculum plurimo sole perfunditur.* STEINBACH 2, 606; die mittags-sonne in einem zimmer haben, *soli meridiano expositum esse.* FRISCH 2, 287[a]; ein haus, eine wand hat viel sonne, *wenn es gegen mittag liegt.* CAMPE. *auch:* auf ihm (*dem 'soler'*) werden die betten gesonnt . ., und darf das bett nicht wieder herein, bis der schatten darauf gelegen, sonst trägt man die sonne in die bettstatt und mithin die nachtruhe aus derselben. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain s.* 223;

als des tages die sonne die mittagszimmer geräumet.
BODMER *Noah* 40 (2, 84),

vgl. SCHÖNAICH *ästh. in e. nusz s.* 332 *f. neudr.*

γ) *von pflanzen:*

bald pflanzt er einen baum; bald rückt er diesen so,
damit er sonne kriegt. GELLERT 3, 468;

die nelke soll man nicht verschmähn,
sie ist des gärtners wonne:
bald musz sie in dem lichte stehn,
bald schützt er sie vor sonne. GÖTHE 1, 191.

δ) sonst von dingen: (keine) sonne vertragen können *u. ähnl.; nd.* dat kan gên sün' ferdragen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 366ᵃ.

c) zeit, wo die sonne *scheint, dauer des tages; so:* kaum war die sonne angebrochen, verliesz ich meine zechbrüder in tieffstem schlaff. *Simpl.* 2, 271, 11 *Kurz. gewöhnlich in präpositionalen ausdrücken.*

α) bei der sonne, *am tage, solange die* sonne *am himmel steht:* daz die weibel eim ieglichen man megen für gebieten bî der sunnen, sô aber die sunne ze reste komt, sô hât ir gebot keine kraft. *quelle v.* 1388 *s.* SCHM. 2, 296. *mhd. wb.* 2, 2, 744ᵃ; were ok, dat se sich dar nicht an verdreghen en konden by der sunnen eder in der tokomende[n] nacht. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 474ᵇ; item den dienst, den sye dem heren schuldich syn, kennen sye twye by grase und eyns by stroe, by der sunnen uyt und by der sunnen weder heym. GRIMM *weisth.* 3, 185.

β) dafür deutlicher, mit der gewöhnlichen bedeutung von sonne: to des huse sal man't gelden, deme man't scüldich si, bi sunnen schine. *Sachsensp.* 2, 5, § 2; *gewöhnlich* bei scheinender sonne: und hebben en en[t]seght to eren sloten by schinender sonnen. *urk. v.* 1396 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 475ᵃ, *auch in der form* bi schiner sunnen, *s. ebenda;* bi schinender sünne, *vor sonnen untergang.* DÄHNERT 474ᵃ; *mhd.* bî liehter, schîniger sunnen *s. mhd. wb.* 2, 2, 744ᵃ; wann ich ihm von solchen dingen in der beichte sagete, würde er mich bey scheinender sonne, mit weib und kindern wegjagen. SCHUPPIUS 505.

γ) vor der sonne, *vor sonnen aufgang, vor tage:*

> des morgens vor der sunnen fruo.
> HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 9846;

> hoch schlägt ihr herz, den sichern port
> noch vor der sonne zu erreichen.
> WIELAND 9, 243 (*Sixt. u. Kl.* 2).

na de sünne, *nach sonnenuntergang.* DÄHNERT 474ᵃ: men mach ok nicht lenrichte hebben na der sunnen (*in einigen handschr. folgt:* undergangk). *Sachsensp., richtst.* 5.

δ) mit der sonne, *bei tagesanbruch, s.* 6, *a.*

d) so steht auch sonne *geradezu für 'tag'.* bei einer, derselben sonne *an demselben tage:* do bemanneden se twe schepe in deme selven daghe unde nemen den Denen dat schip mit dem gude weder des sulven daghes unde mit eyner sunnen. *urk. v.* 1371 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 474ᵇ. *ähnlich:* welicher unser ainer des undern vogts bedarf, so sol er mit im ... raisen bei ainer sunnen (*auf, für einen tag*) auf sein selbs zerum, wer sein aber verrer bedarf, der sol im darumb tun. *Salzb. taid.* 339, 24. von einer sunn zur andern. *qu. bei* SCHM. 2, 297; den fremden (*soll*) von einer sunnen zur andern gericht ... werden. *quelle v.* 1384 *bei* HALTAUS 1695; und die fohrleut sollen an der Moselen warten von einer sonnen zu der anderen. GRIMM *weisth.* 2, 538; dat sik en jewelik bederve man an dem anderen bewaren schal van ener sunnen to der anderen. *urk. v.* 1396 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 474ᵇ. *mit adjectiven:*

> mit jeder sonne soll mein lauter lobgesang
> von allen welten wiederhallen.
> RAMLER *bei* ADELUNG (2, 3);

> o! goldne zeit
> der reise, wo uns jede neue sonne
> vereinigte, die späte nacht nur trennte!
> SCHILLER *Picc.* 3, 3;

dabei wird oft die gewöhnliche bedeutung mitempfunden:

> ich grüsze dich, verhängniszvolle sonne!
> eh du zu rüste gehst, hat sich's entschieden,
> ob fried in waffen, ob im grabe frieden.
> GRILLPARZER[4] 5, 132 (*könig Ottokar* 5).

die nächste, letzte sonne *u. ähnl.:*

> o feld vom aufgang bis, wo sie untergeht
> der sonnen letzte, heiliger todter voll,
> wann seh ich dich? KLOPSTOCK 1, 87;

> der abendkusz, ein treu verbindlich siegel:
> so wird es auch der nächsten sonne bleiben.
> GÖTHE 3, 24;

> die nächste sonne finde von verbrechen rein
> das haus und leuchte einem fröhlichern geschlecht.
> SCHILLER 14, 119 (*braut v. Mess.* 4, 8);

> dies mirakel wiederhole
> heut sich in der jüngsten sonne!
> IMMERMANN 12, 52 *Hempel* (*Tulif.* 2, 2, 195).

mit ordnungszahlen:

> ihr lebt betrübt und schaut
> mich, (eh die achte sonn' recht meine noth entdecket)
> verwelckt, erblaszt, verstellt. A. GRYPHIUS 2, 51;

> der tag, die nacht vergingen, und es machte
> der zweite tag kein ende seiner qual;
> die dritte sonne schon den lauf vollbrachte.
> CHAMISSO 2, 40 *Koch* (*krucif.* 3).

im plural:

> kiesen soll ich daraus, singen mit trunknem ton
> eine der sonnen, die einst mir schien.
> KLOPSTOCK 2, 219;

> (*dasz*) mit frohem, tiefen vorgefühl
> die sonnen auferstehn! 242 (*das wiedersehn*);

> wasserkothurn, du warest der heilenden einer; ich hätte,
> unbeseelet von dir, weniger sonnen gesehn! 243.

mit zahlwörtern: die gesetze des reichs erfoderten, dasz der neue könig in den ersten dreyszig sonnen seiner regierung eine wallfahrt zu dem haine des groszen Namu-Amida thun sollte. RABENER 5, 72;

> und so flohen dreyszig sonnen
> schnell, im raub verstohl'ner wonnen,
> dem beglückten paar dahin. SCHILLER 11, 339;

> nach der ritterfeste vierzehn sonnen.
> UHLAND *ged.* (1864) 435.

vgl. auch SCHÖNAICH *ästh. in e. nusz s.* 332 *Köster. vereinzelt sogar für 'tagereise':* dort drüben an dem andern ocean, der sechs sonnen von hier liegt. BECKER *weltgesch.* 7, 51.

e) aber auch für 'jahr' wird sonne *gesagt* (*vgl.* 6, *t*):

> und der geflohnen sonnen, die ich sahe,
> sind so wenig doch nicht, und auf dem scheitel
> blühet mir es winterlich schon. KLOPSTOCK 2, 94;

> von Wartburgs höhn, wo vor so manchen sonnen
> uns eure väter freundlich angehört. GÖTHE 13, 225;

> seit manchen monden, einigen sonnen,
> erfahrungsfülle habt ihr wohl gewonnen.
> 41, 100 (*Faust* II, 2);

> also sankest, gereifet an achtzig sonnen, dem tode
> du ... sanft in die lösende hand. STOLBERG 2, 21;
> schon vierzig sonnen reiften unsre saat,
> seitdem ich herrscher bin in Cekrops stadt,
> und jede reifte mir ein neues weh. 4, 5.

f) in andern wendungen steht sonne *mehr in localem sinne, ort wo die* sonne *scheint. so* an der sonnen sein, *apricari.* MAALER 376ᶜ; sich an der sonnen enthalten, an der sonnen ligen oder ston. 376ᵈ; an (in) der sonne ligen, *stare, esser' esposto al sole.* KRAMER *dict.* 2, 839ᵃ; an der sonnen liegen, *apricari.* STIELER 2058; was an der sonne liegt, *apricum.* STEINBACH 2, 606; *unter freiem himmel, dem sonnenschein ausgesetzt:* das man ... die gebeine unser veter, aus jren grebern geworffen hat, ... das sie am tage an der sonne, und des nachts im thaw, gelegen sind. *Baruch* 2, 25; der schlaff soll weder an der sonnen, viel weniger an dem mond-schein verrichtet seyn. HOHBERG 1, 175ᵃ;

> ich wollt vorhin mein klares garn begieszen,
> das an der sonne liegt. GELLERT 3, 442.

mit dem begriff der öffentlichkeit:

> her sprach: vrunde vil lieben,
> ich biete uch ander sunnen, ...
> daz ir wollet ledegen daz grap.
> *graf Rud.* 3, 9, *vgl. s.* 29.

so auch: und will deine weiber nemen fur deinen augen, und wil sie deinem nehesten geben, das er bey deinen weibern schlaffen sol, an der liechten sonnen, denn du hasts heimlich gethan, ich aber wil dis thun fur dem gantzen Israel und an der sonnen. 2 *Sam.* 12, 11 *f.;* so ist diser stand der geystlichen nichts anderst denn eyn offen thor ynn alle unkeusch. ligt doch der paur gar mit eynander an der sonnen. LUTHER 15, 135, 3 *Weim. ausg.; daher sprichwörtlich:* es leydt alles noch so klar am tag wie der bawer an der sonnen. *practica der pfaffen. anfangk unnd auszganck desz gantzen bapstumbs* D 4ᵃ; es ligt am tag als der pawr ann der sonnenn, wie die Anthonier ... sich selbs verratten. EBERLIN V. GÜNZBURG 1, 178 *neudruck.* — *ähnlich mit ungewöhnlicher steigerung:*

> das geheimnisz
> ist für die glücklichen, das unglück braucht,
> das hoffnungslose, keinen schleyer mehr,
> frey, unter tausend sonnen kann es handeln.
> SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 18.

vgl. auch GÖTHE *unter* 2, *i.*

g) mit andrer nuance in der sprichwörtlichen redensart: er bestehet wie butter an der sonne. KRAMER *dict.* 2, 839ᵃ; *prov. de titubanter et inconstanter loquentibus, latine: aqua haeret, perturbatus, ac debilitatus rubet, haesitat, dubitat.* STIELER 2058; wissenn woll, das sie mit yhren gewonheytten und menschenleren bestehen wie putter an der sonnen. LUTHER 7, 642, 27 *Weim. ausg.;* sich selber bereiten aus eignen krefften kan nicht bestehen fur gott, helt den stich nicht, wenn uns der tod unter augen schnaubet, so felt es alles dahyn wie butter an der sonnen. 16, 419, 25; so stehen sie wie butter an der sonnen. 23, 92, 17; *hauptm.* ... wiszt ihr dasz wir schon um hundert geschmolzen sind? *ritter.* drum geschwind, eh der

ganze eisklumpen aufthaut; es macht warm in der nähe, und wir stehn da wie butter an der sonne. GÖTHE 8, 96 (*Götz v. Berl.* 3); *nd.* he steit as de botter in de sünn, *er schweigt und schämt sich.* DÄHNERT 52[b]. MI 89[b]. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 366[a].

h) an der sonnen spatzieren oder umbhin gon, *spatiari in aprico.* MAALER 376[c]; die kleider sind auch wieder kapores, und ich musz mir wieder rock und hosen machen lassen; denn so schäbig an der sonne herumzusteigen, ist mir einmal nicht möglich. KELLER *leben* 1,50. — *mit acc.:* an die sonnen gehen, *ad apricationem egredi.* DENTZLER 2, 266[b]; wann ihr alszdann an die sonne wolt gehen, so nehmet ein wenig davon ... und bestreichet das angesicht damit. COLER *hauszapoth.* 43[c]. *ähnlich nd.:* wî sint âle wîwere (*alte weiber*), wî gât der sunnen nâe, *suchen den sonnenschein auf.* SCHAMBACH 219[a]. — wer sich lang an die sonne setzet, der wir[d] endlich schwartz. PETRI Jii 7[b]. HENISCH 890, 12. *mhd. mit unbestimmtem art., wodurch die locale bedeutung noch stärker hervortritt:*

an eine sunn mîn lîp dô saȥ.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 342, 5.

insolare, an die sonnen legen, *insolatus,* an der sonnen getreugt, *insolatio,* das dürren an der sonnen. CORVINUS *fons lat.* 612[b]; etwas an die sonne legen, *soli exponere aliquid.* FRISCH 2, 286[c]; nim alle obersten des volcks, und henge sie dem herrn an die sonne. 4 *Mos.* 25, 3. *vgl.:* biszweilen findet man einen, der druckt ein hoff-schwam aus, der viel wasser in sich gezogen, und henckt ihn an die sonne, wie Asverus seinem untreuen Haman thäte. SCHUPPIUS 833. (*s. auch* SCHILLER *räuber* 2, 7 *trauersp. unter* 3, o, *wo zwar* sonne *zunächst im gewöhnlichen sinne steht, jedoch damit zugleich die vorstellungen des unerreichbaren und des öffentlichen verknüpft sind.*)

i) *freier in der sehr häufigen sprichwörtlichen redeweise* etwas kommt an die sonne, *zum vorschein, wird offenbar, offenkundig:* es ist nichts so klar gesponnen, es komt an die sonnen, *non si fece mai bucato di notte, che non si tendesse di giorno, met. le malvagie attioni si palesano alla fine.* KRAMER *dict.* 2, 839[c]; *quicquid sub terra est, in apricum proferet aetas.* kein faden ist so rein gesponnen, der mit der zeit nicht komm an die sonnen. DENTZLER 1, 58[a]; es ist nichts so klein gesponnen, es kommt an die sonnen, *deteguntur omnia suo tempore.* FRISCH 2, 286[c]; *s. auch* SIMROCK *sprichw.* 9581. ZINGERLE *sprichw. im mittelalter s.* 139 *f. belege aus der litt., s.* MANUEL *unter* I, 4; GÖTHE 1, 203 *unter* I, 5, *c;*

nie wart sô klein gespunnen,
eȥ kæm etswenn ze sunnen. BONER 49, 55;
jedoch wird nichts so klein gesponnen,
es kömpt noch endlich an die sonnen. *froschm.* G 7[b];

es war nur nöthig, dasz die polybianische rechnung der jahre der könige wieder bekannt ward, damit dieses nicht allzu fein gesponnene gewebe an die sonne komme. NIEBUHR 1, 282. *dazu:* etwas an, gegen die sonne legen, *ponere, mettere qualche cosa al sole, met. provarla, dimostrarla chiaramente, evidentemente ò con evidenza.* KRAMER *dict.* 2, 839[c];

nû heln und steln! doch breit ichȥ an die sunnen!
REINMAR V. ZWETER 128, 12.

k) *die locale bedeutung von* sonne (*sonnenbeschienener platz*) *ist noch deutlicher ausgeprägt, wenn an stelle von* an *die präp.* in *angewendet wird. so jetzt meistens an stelle der unter h behandelten verbindungen.* in der sonne, *so schweiz.* a dr sunne *oder* i dr sunne ligge. HUNZIKER 267; *nd.* dat ligt in d' sün to bleken (*oder* to drögen, to braden). TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 366[a]; den barfüsser orden führen unnd läusz in der sonnen erklauben. FISCHART *groszm. s.* 12 *neudr. mit attribut:* wie ich wieder in der freyen sonne war. HEINSE *Ardingh.* 1, 336; er (*der vogel*) steht in der heiszen sonne und schläft. STORM 2, 237. — *tropisch:* ein geheimnisz hüllt sich in mitternacht, und die wahrheit wohnt in der sonne. SCHILLER 4, 42. *besonders:* in der sonne gehen, *caminare nel sole.* KRAMER *dict.* 2, 840[c]; wer viel in der sonne geht, wird gebräunt. WANDER 4, 622, 276; so aber eyner unbeschoren, sol er ... vil umbgehn: aber doch ... weder underm dach, noch inn der sonn. KRÜFFNER *Cels.* 4[b]; meine lieben herren, gehen sie nur eine woche so wie ich in der sonne, sie werden auch keine weisze hände behalten. ARNIM *Halle u. Jerus.* 4; um elf ein bisserl in der sonn' spazieren gehen. RAIMUND 1, 276 (*bauer als mill.* 2, 9). — *anders mhd. häufig* daȥ in der sunnen vert *als umschreibung der sonnenstäubchen u. ähnl.:* wan ir ist mêr danne stoubes in der sunnen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 29, 28;

mit swerten wær mîn lîp verzert
klein sô daȥ in sunnen vert. *Parz.* 198, 20;
baȥ dann gevierteilet,
klein als daȥ in der sunne vert.
ULR. V. LIECHTENSTEIN 48, 22.

mit acc.: in die sonne gehen, treten. ADELUNG (2, 1); weshalb er aber jetzt in die heisze sonne hinausgetreten war. STORM 2, 56; wenn es (*das pferd*) so den kopf aus dem schatten in die sonne hinauswarf, glänzten die haare wie metall. 133; da trat die spitze eines seidenen mädchenschuhs ihm in die sonne. 1, 317; tuch, welches in die sonne geleget wird, dasz es weisz werde. COMENIUS *sprachenth.* 500. — *nd. sprichw.:* hei is tau froi in de sunne ehâlen (*gehalten*), *er ist überklug.* SCHAMBACH 219[a].

l) aus der sonnen gehen, der sonne weichen, *cedere al sole, ritirarsi dal sole.* KRAMER *dict.* 2, 839[c]; tritt ein wenig aus der sonne. STIELER 2058; *nd.* ga ut de sünne, *in den schatten.* DÄHNERT 474[a]; *mhd. dafür* von:

ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daȥ diu linde mære
den küelen schaten bære.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 94, 23.

im ältern nhd. und mundartl. (*schweiz.*): ab der sonnen gehen, *a sole abesse.* DENTZLER 2, 226[b]; *dazu* ab der sonne nehmen, *ins gefängnis stecken:* aber können dann solche bursche ... so mit armen mannlene verfahren nach belieben, nimmt man sie nicht beim kopf und ab der sonne? GOTTHELF *schuldenb.* 22.

m) einem in der sonne stehen, *zunächst eigentlich, so stehen, dasz man einem andern den sonnenschein wegnimmt, dasz er im schatten steht: nd.* hê steid mî in de sün'; du must mî ût de sün' gân, ik kan so nêt sên. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 366[a]; *dafür meist:* er stuhnd ihm vor der sonnen, *officiebat apricanti.* DENTZLER 2, 266[b]. *gern in übertragenem sinne:* vor der sonnen stehen, *officere, obstare alicujus commodis: obstruere alicujus luminibus. ebenda;* er möcht' andern vor die sonne stehn. EISELEIN 571; Shakespears Richard hat so gewisz am leser einen bewunderer, als er auch ihn hassen würde, wenn er ihm vor der sonne stünde. SCHILLER 2, 11.

n) *im mhd. dient* gegen, gein der sunnen *auch zur bezeichnung der himmelsrichtung, nach osten zu:* der (*heiden*) enhaben wir hie niht; sô ist ir aber manic tûsent anderswâ jenhalp mers gein der sunnen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 530, 2; an dem perg Caucasi, der gegen der sunnen ligt. MEGENBERG 373, 1;

sie schurren im ein prunnen
geriht gên der sunnen.
HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 6706;
der flôȥ gegen der sunnen. 6923 (*s. das glossar*).

o) *geradezu als ortsbezeichnung* (?): gen Leon, Parisz, Venedig, ... Sachssen, Braunschweyg, Lübeck, zum Sonn, Bremen, Hamburg *u. s. w.* SCHUMANN *nachtbüchl. s.* 178, 55 *Bolte.* — Hohe Sonne *als bergname, z. b. bei Eisenach.*

8) *häufig ist* sonne *in vergleichen und in bildlichem gebrauche.*

a) *von gott:* reht alse alle sternen des himels ir lieht von der sunnen habent, alsô hât alleȥ himelische her ir lieht von dem wâren sunnen, sît danne unser herre der wâre sunne unde daȥ wâre lieht ist. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 391, 17—20 (*beachte den wechsel des geschlechts!*);

dâ got selbe ist der sunne.
WERNHER *Mar.* 132 (*fundgr.* 2, 184, 12);

mhd. als sinnbild der dreieinigkeit, s. SCHÖNBACH *pred.* 2, 115, 30 *ff.:*

diu sunne hât viur unde schîn
unt muoȥ doch ein sunne sîn ...
als wiȥȥet daȥ die namen drî
ein got ungescheiden sî. VRIDANC 24, 17;

ebenso renner 18572 *ff.* — *nhd.:* denn gott der herr ist sonn und schild. *ps.* 84, 12; du, mein Emanuel, ruhest in deiner hohen einsamkeit, ... da blickest du sanft geblendet in die sonne der gottheit. J. PAUL *Hesp.* 2, 107;

gott selbst wird sein mein speisz und tranck, ...
mein klarheit, liecht und helle sonn.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 5, *nr.* 699, 8.

durch einen gen. näher bestimmt:

o meiner seelen sonn und zier.
P. GERHARDT *nr.* 78, 47 *Gödeke;*
mein gott, die sonne geht herfür,
sei du die sonne selbst in mir,
du sonne der gerechtigkeit,
vertreib der sünden dunkelheit!
hannov. gesangb. 10, 1;
sei du allein die sonne
des lebens und die wonne
des herzens und des auges stern! 21, 5;
o heilger geist, kehr bei uns ein ...,
o komm, du herzenssonne! 141, 1.

verstärkt: denn es trat einmal ein einzelwesen auf die erde, das . . . brennend und ziehend wie eine sonne, . . . sich und völker und jahrhunderte zugleich nach der all- und ursonne bewegte und richtete (*Jesus Christus*). J. PAUL *dämmerungen s.* 16;

ich schau der sonnen sonn
in ewig-hellem glantz. A. GRYPHIUS 2, 52.

vgl. auch 1, *l.*

b) von Christus, zunächst im vergleich (*s. auch* 3, *d*):

von dem (*kinde*) gieng ein schin so clar
rechte dem gebere,
als es der sunne were. WALTHER V. RHEINAU 82, 9,

o Jesu heller als die sonn.
SIGMUND V. BIRKEN *geistl. weihrauchk.* 59.

in übertragung:

thâr sag, mihil wunna, thiu êwîniga sunna,
ni fon imo ouh ferron einlif dagasterron:
druhtîn selbo in wâra. OTFRID 4, 9, 23;

unz uns erscein der gotes sun,
wârer sunno von den himelun. EZZOS *gesang* 6, 12;

si gebar den wâren sunnen.
fundgr. 2, 147, 10 (WERNHER *Mar.* 2);

wan dû (*Maria*) genzelich enbrunnen
wære von dem wâren sunnen,
der von dir ist ûȥ gerunnen,
und ûns alle erliuhtet hât. *minnes.* 1, 68ᵇ *Hagen;*

dô Krist, diu wâre sunne,
mit lebelîcher wunne
schein durch dînen ganzen lîp.
KONR. V. WÜRZBURG *die gold. schmiede* 787;

er ist selber die sonne,
der durch seiner gnaden glantz
erleucht unser hertzen gantz. LUTHER 8, 359ᵇ;

Jesu, der hertzen frewd und wonn,
des lebens brun, du wahre sonn.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 5, *nr.* 703, 2;

bey dir, o sonne,
ist der frommen seelen freud und wonne.
S. DACH *s.* 96 *Österley;*

ach komm, ach komm, o sonne.
P. GERHARDT *nr.* 10, 77 *Gödeke;*

die sonne war noch nicht erwacht,
da wacht und gieng in voller macht
die unerschaffne sonne. 14, 21;

wo bist du, sonne blieben?
die nacht hat dich vertrieben . . .
fahr hin! ein ander sonne,
mein Jesus, meine wonne,
gar hell in meinem herzen scheint. 16, 10,

ich lag in tiefster todesnacht;
du warest meine sonne,
die sonne, die mir zugebracht
licht, leben, freud und wonne.
o sonne, die das werte licht
des glaubens in mir zugericht,
wie schön sind deine strahlen! 58, 22—28;

die sonne, die mir lachet,
ist mein herr Jesus Christ. 82, 117;

ich danke dir, du wahre sonne,
dasz mir dein glanz hat licht gebracht.
hannov. gesangb. 304, 5.

dafür: in geheimer bedeutung hat es dem heyland selbst gefallen, sich die sonne der gerechtigkeit nennen zu lassen. JABLONSKI 728ᵇ (*nach Mal.* 4, 2, *s. unter g*); wanne als daȥ morgenrot ein vorbote ist des tages als sie den sûnnen vorleitet, also brachte unser vrowe sente Maria ir libiȥ kint unsern herrin Jhesum Cristum in dise welt, qui est sol iusticie, der da ist ein sûnne der gerechticheit. LEYSER *pred.* 95, 7; scol sich zû Christe becheren, der sunno unde lieht ist alles rehtes, des name heiȥit oriens, unt bitten in daȥ er unseriu herce erluhte. GRAFF *Diut.* 3, 31; Moses, die psalmen und propheten sind voller winke und blicke auf diese erscheinung eines meteors über wolken- und feuersäule, . . . einer sonne der gerechtigkeit. HAMANN 7, 57;

sollt auch erscheinen dieser zeit
die sonne der gerechtigkeit? P. GERHARDT *nr.* 112, 14;

denn die sonne der gerechtigkeit
führt den streit. *hannov. gesangb.* 181, 2.

seltener von Maria: unde diu sunne bediutet alles unser frouwen Marîam, gotes muoter. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 539, 25;

du ein lichte spelende sunne. BRUN V. SCHONEBECK 298;
dû bist glîch dem sunnen. *Melker Marienl.* 13, 3

(*wo allerdings* MÜLLENHOFF du bist *streicht und den vergleich auf Christus bezieht, s. die anm. in den denkm. nr.* 39, ³2, 247 *f.*); *s. ferner* W. GRIMM *einl. zur gold. schm. s.* XXXVIII, 29 *ff. vgl. auch:*

wande sie in denselben zîten
erlûhte sam diu sunne ûȥ allem ir chunne.
fundgr. 2, 163, 29 (WERNHER *Mar.* 60).

c) häufig werden menschen mit der sonne *verglichen, namentlich fürsten u. ähnl.:*

jâ von dem vuoȥ unz ûf den gebel
lobt nû diu werlt den reinen, werten helt ûȥ Ôsterrîch;
alle vürsten sint gegen im ein nebel,
wan er ist dem sunnen gelîch.
minnes. 2, 5ᵃ *Hagen* (*Wartburgkr.* 9);

ên wîf is lîk der sunnen. *vruwenlof* 51;

sente Peter ist gelichet der sunne durch siben dinch. SCHÖNBACH *pred.* 1, 63, 37; die jn aber lieb haben, müssen sein, wie die sonne auffgehet, in jrer macht. *richt.* 5, 31. — leuchten wie die sonne, *s.* 3, *d. unbestimmter:* eruuelet samo diu sunna. WILLIRAM 106, 3; wer ist die erfür bricht, wie die morgenröte, schön wie der mond, ausserwelet wie die sonne. *hohel. Sal.* 6, 9;

führten sie nicht mit wonne
eine schöne jungfrau dar,
herrlich wie eine sonne,
strahlend im goldnen haar? UHLAND *ged.* (1864) 207.

auch mit steigerung: sie (*die weisheit*) gehet einher herrlicher denn die sonne und alle sterne. *weish. Sal.* 7, 29;

wan ich hab ein wîp
ob der sunnen mir erkorn. *minnes. frühl.* 134, 27.

d) ein mensch wird als sonne *bezeichnet* (*hypothetisch*):

wär ich die sonn, wär ich der mond.
wunderh. 1, 111 *Boxberger.*

in dichterischer übertragung (*'auch erhabene personen, welche erkenntnisz und thätigkeit um sich her verbreiten, werden in der höhern schreibart* sonnen *genannt'.* ADELUNG 2, 2):

und den er vröude solte tragen,
den was der herre in sînen tagen
ein vröude berndiu sunne. *Trist.* 253;

ach schwestern! ach beklagt die sonne von den frauen.
MÖHLPFORTH *leichenged.* 97;

holdseligstes geschlecht, ihr schönen anmuths-sonnen. 30;

o bleibe stark! erhalte dich uns aufrecht,
denn du bist unser licht und unsre sonne.
SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 3.

verstärkt: damals war sie sonne aller sonnen
in dem festlich aufgeschmückten saale. GÖTHE 1, 219.

im ausgeführten bilde: nun, leben sie recht wohl, liebe sonne, und fahren sie fort zu erwärmen und zu erleuchten. GÖTHE *an Zelter* 160 (28. *febr.* 1811);

die sonnen (*freunde*) also scheinen uns nicht mehr,
fortan musz eignes feuer uns erleuchten.
SCHILLER *Picc.* 2, 2;

preis ihr und ehre,
die uns dort aufgeht,
eine glänzende sonne. *braut v. Mess.* 1, 3.

namentlich kommt es oft auf den gegensatz des auf- und untergehens an. so sprichw.: mer leute beten die aufgehende, als die untergehende sonne an. LEHMANN *bei* EISELEIN 571; die aufgehende sonne hat mehr anbeter als die untergehende. SIMROCK 9595. WANDER 4, 611, 22; man hat die sonn lieber, wenn sie auff, als wenn sie untergehet. 616, 140 (*aus* LEHMANN, *s. auch* 615, 115). *daher:* die unterscheidende huldigung . . ., die er der aufgehenden sonne vor der sinkenden zollte. SCHILLER 3, 526;

des vaters untergeh'nde sonne lohnt
das neue tagwerk nicht mehr. das verspart man
dem nahen aufgang seines sohns.
5, 2, 434 (*don Karlos* 5, 9);

dasz ihr bei meinem leben noch mein volk
verführtet, . . .
dasz alles sich der neu aufgeh'nden sonne
zuwendete, und ich — 12, 499 (*M. Stuart* 3, 4).

als eine art. term. techn.: der adel der Louysianischen nation der Natches in America nennet den pöbel miche miche quipi, das ist stinker; er selbst bestehet aus sonnen, edelleuten, und hochgeehrten herren. sonnen sind diejenigen, die von einem manne und einer frau abstammen, welche vorgeben, sie seyen unmittelbar aus der sonne entsprungen. ZIMMERMANN *vom nationalstolze* (1768) *s.* 89; für euch andere wäre es weit sicherer, die menschen, wie in Indien, in sonnen und in stinker abzutheilen, und den letzten alle mittel zur aufklärung zu entreissen. *Hellidor.* die sonnen und stinker laufen bey uns durcheinander. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3, 318.

von den seligen (*vgl.* 3, *d*):

du, sonne, magst am himmel hoch
im güldnen stücke gehen:
du wirst dein bild auf erden doch
in einer blume sehen.
zeigt uns die art der himmelgart':
er macht den sinn hinreisen,
wo einst wir sonnen heiszen. BIRKEN *nor. Parnasz* 52.

e) zumal die geliebte wird gern mit der sonne *verglichen:*

gleicht sich mein lieb der sonnen und auch dem monden.
bergr. s. 46, 4 *neudr.;*

rose, meer und sonne
sind ein bild der liebsten mein,
die mit ihrer wonne
faszt mein ganzes leben ein.
Rückert (1882) 1, 374 (*liebesfr.* 1, 17);

und ros' und sonne sind nur aufgegangen,
ein doppelbild der liebsten mir zu prangen. 7, 296.

oder als solche bezeichnet:

si ist mîn liebtiu rôse rôt, und ouch mîn spilnder sunne klâr.
minnes. 1, 336ᵇ, 4 *Hagen;*

was soll die sonne mir? ist sie doch meine sonne.
Opitz 2, 152;

da sonnenblum' ich bin,
wie sollt' ich nicht den sinn
nach meiner sonne wenden!
Rückert (1882) 1, 385 (*liebesfr.* 1, 37);

komm, meine jüngste sonne,
betritt dein strahlend feld! 466 (3, 40);

andre beten zur madonne,
andre auch zu Paul und Peter;
ich jedoch, ich will nur beten,
nur zu dir, du schöne sonne.
gib mir küsse, gib mir wonne,
sei mir gütig, sei mir gnädig,
schönste sonne unter den mädchen,
schönstes mädchen unter der sonne!
Heine 1, 119 *Elster* (*heimk.* 52);

in eigner liebe wohnt schon die fremde; und Nikolaus kann auf den wächsernen flügeln eines bildes hoch genug seiner warmen sonne zufliegen. J. Paul *komet* 3, 44. *mit bestimmendem genitiv:*

mîn frou, der fröuden sunne. Heinr. v. Neustadt *Apoll.* 2002;

ach must du denn, du gar zu wahrer schein (*bild*)
von meiner seelen sonn' vergehn und aschen seyn!
A. Gryphius 1, 221 (*Card. u. Cel.* 3, 164);

(*die sonne,*) die meine sonne des lebens
mir entziehet und lang' lang' mir entziehet, sie kommt!
Herder 27, 321 *Suphan;*

vgl. auch z. b. herzenssonne (*theil* 4, 2, 1240), seelensonne (*sp.* 31).
als zärtlichkeitsausdruck auch sonst:

ist Ephraim nicht meine kron
und meines herzens wonne,
mein trautes kind, mein theurer sohn,
mein stern und meine sonne?
P. Gerhardt *nr.* 49, 4 *Gödeke.*

f) insbesondere werden die augen gern als sonnen *bezeichnet:* augen-sonnen, *i soli di due begli occhi.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ, *vgl. theil* 1, 812;

ihr schwartzen sonnen ihr im himmel des gesichtes.
Lohenstein *rosen* 70.

ähnlich:

wenn liebes-sonnen sich in dem gesicht' entzünden,
der anmuths-blikke blitz den augen sich befreind't. 80;

wann er im thauigen frühroth hergegangen
als jäger kam, ward ich vom schlummer wach,
um an der sonne seines blicks zu hangen.
Rückert (1840) 1, 119.

vgl. ferner Chamisso *unter* 1, *k. jedoch auch:*

der himmel kleiner welt ist ein schön angesichte.
was kan nun, als der mund, in ihm die sonne sein?
Lohenstein *rosen* 59.

g) daran schlieszen sich mannigfache unbestimmtere und abstractere gebrauchsweisen, meist im ausgeführteren bilde: der vater- und kindesname ist die neue sonne am himmel der menschheit. Uhlhorn *leben Jesu*⁴ *s.* 85;

der nur geliebt und nie gesündet, . .
erloschne sonnen angezündet,
als er für uns am kreuze starb.
Lenau 2, 233 *Koch* (*Savon.* 7).

die sonne scheint *bildlich als ausdruck der freude, des glücks:* nun bricht wieder sonne in mir hervor. Fr. Müller 3, 152;

denk ich an seine liebe,
wie werd ich doch entzückt,
dasz wenn es noch so trübe,
mir gleich die sonne blickt. *hannov. gesangb.* 416, 2;

so besonders in zusammenstellung mit regen, *s. die unter* 4, *d angeführten wendungen, sowie* 7, *a*, *α und:*

auf den nebel folgt die sonne,
auf das trauren freud und wonne.
P. Gerhardt 83, 1 *Gödeke.*

bild und deutung vermischt:

nur geduld, gottes huld
läszt oft nach dem weinen
auch die sonne scheinen. *hannov. gesangb.* 417, 1;

gehen wir hier hin und weinen,
dorten wird die sonne scheinen. 630, 1.

in demselben sinne redet man von der sonne jemandes: denn jre sonne sol bey hohem tage untergehen, das beide jr rhum und freude ein ende haben sol. *Jerem.* 15, 9;

ein trüebez wolken unde dic
bedaht im sîner sunnen blic. *d. arme Heinr.* 156;

stark macht des weibes schmerz den mann!
schon unter seinen küssen scheinen
ihn ihre sonnen wieder an. Göking 1, 150;

nun ward der winter unsers miszvergnügens
glorreicher sommer durch die sonne Yorks.
Shakespeare Rich. III. 1, 1.

sonst meist mit erklärendem genitiv sonne des glücks, der freude: die geringe und unglückselige leuthe pflegen gemeiniglich die vornehmen, und denen die sonne des glücks scheinet, mit miszgünstigen augen anzusehen. Olearius *rosenth.* 7ᵃ (1, 7); noch ist mir die sonne der freude nicht ganz aufgegangen. Heinse *Ardingh.* 1, 313;

mîner freuden sunne
diu ist leider bedaht
mit tôtvinsterre naht. 2. *büchlein* 18;

erwarte nur die zeit,
so wirst du schon erblicken
die sonn der schönsten freud. P. Gerhardt *nr.* 68, 48;

denn kurz, mich dünkt, so lang die sonne
der frölichkeit im herzen scheint,
kriecht man gewisz in keine tonne. Göking 1, 28.

sonne des lebens:

der jugend kurze jahre sind dahin, . . .
es neigt sich schon die sonne deines lebens.
Chamisso 1, 342 *Koch* (*Faust*).

in anderm sinne (mit objectsgenitiv):

die lieb' ist der natur ihr erstgebohrnes kind, . . .
sie ist des lebens sonn'. Lohenstein *rosen* 82.

so auch die ewige sonne *u. ähnl. für das ewige leben:*

inliuhte imo io thâr wunna, thiu êwînîga sunna!
Otfrid *ad Ludow.* 96;

du lebst und bist von herzen froh,
siehst lauter sonnen scheinen,
die sonnen ewger freud und ruh.
P. Gerhardt *nr.* 34, 92*f.;*

o der groszen freud und wonne!
jetzund gehet auf die sonne,
jetzund gehet an der tag,
der kein ende nehmen mag. *hannov. gesangb.* 597, 6.

ferner: weisz aber ein reisender an den thüren der von der sonne kaiserlicher gunst bestrahlten männer anzuklopfen. Wagner *der Kaukasus* (1850) 2, 6;

es geht die sonne mir der schönsten gunst
auf einmal unter; seinen holden blick
entziehet mir der fürst. Göthe 9, 194 (*Tasso* 4, 1);

mir hat die sonne deiner huld getagt!
Chamisso 1, 226 *Koch* (*lebens-lieder* 14);

und wenn ich morgen früh aufs neue
den sonntag wieder sehen kann,
so blickt die sonne deiner treue
mich auch mit neuen gnaden an.
hannov. gesangb. 517, 8.

ähnlich auch: wenn die ministerialische sonne ihr antlitz seitwärts wendet. Gotter 3, 18. — *noch abstracter* sonne der gerechtigkeit (*vgl. b*): euch aber, die jr meinen namen fürchtet, sol auffgehen die sonn der gerechtigkeit. *Mal.* 4, 2; der wahrheit, *vgl.:* wenn eine einzige wahrheit gleich der sonne herrscht; das ist tag. Hamann 2, 281. — *an stelle der genitivischen bestimmung tritt eine zusammensetzung; s.* freuden- (*theil* 3, 155), gerechtigkeits- (*theil* 4, 1, 3614), schönheitssonne (*theil* 9, 1520); ehrensonne, *jubar gloriae, splendor honoris.* friedenssonne, *spes certa, et laeta pacis.* glaubens-, glücks-, gnaden-, hofsonne; liebessonne, *astrum amoris;* tugendsonne, *speculum virtutis;* weysheitssonne, *fulgur sapientiae, u. a.* Stieler 2059;

komm', eh di frauen-nacht di keuschheits-sonne tödte,
du meiner jungfrauschafft verschämte abends-röthe!
Lohenstein *rosen* 78.

in diesen compositen ist die bedeutung und beziehung von sonne *verschieden nuanciert; die meisten zeigen neben oder anstatt der abstracten auch eine persönliche bedeutung. vgl. z. b.:*

du jüngste liebessonne. Rückert (1882) 1, 467.

h) selten wird sonne *auf concrete dinge angewendet, wegen irgend einer ähnlichkeit der erscheinung:* zu ihrem kleinen boudoir, das ganz mit weiszer gaze decorirt war, die decke eine sonne von weiszen falten, und an allen wänden weisz gefältelte sterne. Freytag 4, 71;

die güldnen rosen sind die sonnen grüner felder,
die sonn' hingegen ist des himmels keyser-blum.
Lohenstein *rosen* 63;

kleine freundliche latern,
sei du sonne nun und stern. Storm 8, 304.

vgl. sönnchen. — geronnene sonnen *für bernstein (der nach der antiken fabel aus den thränen des sonnengottes entstanden sein soll) bei* Werner *kreuz an der Ostsee* 1, 13.

9) *von diesen freien dichterischen übertragungen sind gewisse feste gebrauchsweisen zu unterscheiden, wobei* sonne *andre concrete gegenstände auf grund einer äuszern ähnlichkeit bezeichnet.*

a) sonne *für fixstern, stern, s.* 1, *k; nebensonne, s.* 1, *m.*

b) bild der sonne; *spiegelbild:*

> die sonnen-bilder.
> jüngst, als die nacht sich kaum verborgen,
> liesz mich im herbst ein heitrer morgen
> auf einmahl wunder-wunder-schön,
> statt einer, sieben sonnen sehn.
> aus sieben fenstern auf einmahl
> fiel mir im wiederschlag ein siebenfacher strahl.
> Brockes 4, 325.

nachbildungen der sonne, *so als heerzeichen:*

> und mit dem speer will ich die sonn' herunter langen.
> den geierkrallen soll die goldne sonn' entfallen.
> Rückert (1882) 12, 210 (*Rostem* 83),

vgl.:
> doch oben sitzt ein aar, aus dessen krallen steigt
> die fahn' empor, in der der sonne bild sich zeigt. 202 (75).

vollsonnen *und* halbsonnen *eingeschnitzt in die vordergiebelbalken niedersächsischer stadthäuser, s.* E. H. Meyer *d. volkskunde s.* 71.

c) besonders als wirtshausschild. ein solches wirtshaus heiszt dann das wirtshausz zur (guldenen) sonne, *l'hosteria al (del) sole d'oro.* Kramer *dict.* 2, 840a, *oder auch kurz* die sonne: in die (*jetzt meistens* der) sonne einkehren. Campe (5); abends um 6 uhr erreichten wir Heilbronn und stiegen in der sonne, einem schönen und ... bequemen gasthofe ab. Göthe 43, 70; er zeigte sich fleisziger in der sonne — disz war das schild zu dem wirthshaus. Schiller 4, 66. *s. ferner* sonnenwirth. *als münze, s.* sonnenschild.

d) (feststehende) sonne, *ein feuerwerkskörper, verbindung mehrerer brănder.* Karmarsch-Heeren^3 3, 465: es platzte und zischte manches zu früh und zu spät ab, eine gute parthie einzelner sonnen und räder brannten mir in einer scheune nieder, die dabei das dach verlor. Brentano 4, 243.

e) bezeichnung von schalthieren, α) einer art überall mit büscheln bekleideter seesterne, asterias papposa. Nemnich; *β) eine zweischalige muschelart, tellina radiata. ebenda (vgl.* sonnenstrahl).

f) Neuwieder sonne, *traubenzucker, 'der zum chaptal- oder gallisieren des weins verwendete kartoffelzucker, der viel in Neuwied bereitet wird und dem traubensafte die* sonne, *die ihm gefehlt hat, ersetzen soll'.* Hoffmann v. Fallersleben *in* Wagners *arch.* 1, 266.

SÖNNELEIN, *n., deminutiv zu* sonne, *wenig üblich, mhd.* sünnelîn. Lexer *hwb.* 2, 1316, *kärnt.* sündl. Lexer 234.

SÖNNELN, *verb., s.* sonnen (*einl. u.* 2, *f*).

SONNEN, *verb. der* sonne *aussetzen, mhd.* sünnen, sunnen. Lexer *hwb.* 2, 1316, *mnd.* sunnen. Schiller-Lübben 4, 475a. *auch im ältesten nhd. noch zuweilen* sunnen: 1. sch. die ornamenta zû sunnende in marcio. *rechn. der St. Thomas fabrik* (15 *jh.*) *bei* Schmidt *histor. wb. der els. mundart* 349a (*'trocknen und auslüften'*). *oder mit umlaut, s. unten. so noch bei* Steinbach 2, 607: ich sünne, *apricor, soli expono, insolo. (s. weiteres unter* sunnen.) *sogar zu* sinnen *entstellt:* betten sinnen. *frauenz. lex.* (1715) 203 (*dafür s.* 1857: sönnen betten). — *die gewöhnliche form des* 16. *und* 17. *jahrh. ist jedoch* sönnen, *so:* sönnen, *insolare,* an die sonne legen. Schottel 1417; sönnen, sönnern, aus-sönnen, durch-sönnern, *solare, insolare, esporre al sole ò a' raggi del sole, apricare, sventolare, aerare.* Kramer *dict.* 2, 841; sonnen, *et usitatius* sönnen. Stieler 2059. (*beides neben einander auch bei* Henisch, *s.* 1.) *s. ferner die belege aus* B. Waldis, Logau, Fleming, Birken *und noch* Musäus. *andrerseits kommt auch* sonnen *schon im* 15. *jahrh. vor, ferner bei* Luther *und* Carbach *bezeugt, s. die belege.* Adelung *und* Campe *kennen* sönnen *noch als landschaftlich. andere gegenden gebrauchen dafür* sömmern, *s. das. mundartlich: schweiz.* sunne Hunziker 267; *bair.* sünnen, *auch* sünnern. Schm. 2, 302 (*vgl. oben* sönnern). *vgl. vorarlb.* si sünnela. Frommann 2, 566, 16, *schwäbisch* sich sönneln. Birlinger *wb. zum volksth.* 85. *nd.* sunnen *und* sunnigen *brem. wb.* 4, 1101, sunnen, sünnen Schambach 219a, sünnen Dähnert 474a. ten Doornkaat Koolman 3, 366b, sünnen, sünnigen Störenburg 273a.

1) *transitiv:* sonnen, an die sonnen thûn oder legen, *insolare.* Maaler 376b; besonnen, sönnen, sonnen, an der sonnen tröcknen, *insolare, soli exponere, ad solem siccare.* Henisch 315, 39; gesonnet, an der sonnen gedörrt, *insolatus.* 1565, 16; sonnen, *solare,* in die sonne legen. Frisch 2, 287a; *insbesondere:*

a) (*feder-*)*betten an warmen sonnigen tagen an die* sonne *legen, ausbreiten und ausklopfen, damit die federn sich wieder lockern und nicht faul und stockig werden,* betten sömmern, sönnen. Jacobsson 4, 187a; kleider, bettpfülben etc. sönnen, *insolare etc. vestiti, coltri, materazzi.* Kramer *dict.* 2, 841a; derselbe (*offne gang*) soll wo möglich gegen morgen oder mittag angebracht seyn, denn auf ihm werden die betten gesonnt und gelüftet. Leoprechting *aus dem Lechrain* 223; die packte gewöhnlich alle nachmittage ihren kram aus, sonnete ihn und packte ihn dann wieder ein in die schönen druckleni (*schachteln*). Gotthelf *Uli der knecht* 206 *Vetter;* tûg sünnen. Schambach 219a. *im bilde:* fur war ein elend priesterthum, das schier gar verdumpfft ist und die motten gefressen haben. sols widder erfur komen, ... es wird viel sonnens dazu gehören. Luther 23, 543, 25 *Weim. ausg.*

b) wäsche sonnen, *um sie zu bleichen:* du sollst deinen eimer hängen in jeden bronnen — und an jedem zaun deine wäsche sonnen. Rückert (1882) 11, 550 (42. *mak.*). *absolut, s. weisth.* 5, 387 *unter* sonner.

c) sonnen, in der sonnen trocknen, *siccare.* Frisch 2, 287b: efft se gersten sunnede. 2 *Sam.* 17, 19 *bei* Schiller-Lübben 4, 475a; flachs sonnen, *nd.* flas sünnen. Schambach 219a;

> bey zuschn schwind' ich ab. der lenden marck verrinnet
> und ich dorr' aus, wie grasz, das man am warmen sönnet.
> Fleming 23.

vgl. absonnen (abesönnen) *theil* 1, 121 *und dazu das wortreg. der ausg. v.* Lappenberg, 914b (*an der sonne abtrocknen*).

d) ungewöhnlicheres: daz gezelte sonnen (*lüften, reinigen*) und gangfertig machen. *Frankf. bürgermeisterb.* (*vom j.* 1459) *bei* Lexer *hwb.* 2, 1316. — *auch:*

> mir schien sie rein
> wie ungesonnter schnee. *Shakespeare Cymb.* 2, 5.

e) von pflanzen, ihnen sonne (II, 7, *b, γ*) *geben, sie in den sonnenschein stellen:*

> die früchte meiner wohl gesonnten feigenbäume
> wetteifern mit dem honigseime.
> Alxinger *Doolin*^{2} 29 (1, 53).

im bilde: es beliebt dem herausgeber seine eigene heroische person einem gärtner zu vergleichen, der einen versuch in seinem nordischen klima wagt, ob die herrliche pflanze des genies nicht auch hier gedeihe? wahr ists, viel thut hiebei die milde der zone — viel, sehr viel begiessen und sonnen. Schiller 2, 377; *freier (da die pflanzen nicht hin und hergestellt werden, sondern von selbst* sonne *erhalten*): zwo herrliche blumen im thale, ... die ... ihr blühendes daseyn in dem leeren luftraume verdunsten — aber ein engel des himmels hat sie unter seiner obhut, sonnet, pfleget und schmückt sie. Thümmel *reise* 7, 413;

> in der mitternachtsonne scharlachstrahl
> seine tannen sonnt das Torneo-thal!
> Freiligrath^6 2, 130.

f) thiere sonnen *ihre glieder, vgl.* 2: neben mir auf einem der groszen steine ... sasz ein dicker molch und sonnte seinen häszlichen leib. Storm 2, 223;

> itzt kriecht der schmetterling hervor, ...
> entfaltet, schwingt und sonnt die flügel.
> Ramler *fabell.* 1, 273;

> so gehn zwei schwanen mit langsamen schritten
> an dem ufer des stroms, und sonnen ihr schimmernd gefieder.
> Stolberg 3, 322;

> der alligator ist an's land geschwommen,
> und sonnt am ufer seine grünen schuppen.
> Freiligrath^5 1, 175.

so auch:
> hier fand ich auch den Amor,
> der seine flügel sonnte,
> die ihm vom thau befeuchtet
> und so beträpfelt waren. Hagedorn 3, 68 (*oden* 3, 4).

ungewöhnlich ist gesönte (*blosze*) brüste. Logau 2, 237, 168 *als überschrift eines epigramms, worin es u. a. heiszt:*

> eure brüste feil zu bitten (*bieten*), bringt euch keinen kauffman ein.

vgl. Lessing 5, 344.

g) in der bedeutung 'etwas verborgenes an die sonne, *an das tageslicht bringen, von der sonne bescheinen lassen', wie sie bereits in der letztangezogenen stelle vorliegt, kommt* sonnen *besonders schweizerisch vor. so in der redeweise* thaler sonnen, *ausgeben:* das sei für reiche bauernsöhne, welche gerne ihre neuthaler sonneten. Gotthelf *Uli der knecht s.* 60 *Vetter;* dort sei er haupterbe; dem (*alten*) wolle er dann die grauen thaler sonnen. *Hans Joggeli s.* 16. *ähnlich bildlich:* bei der abendtafel erhöhte sich die glückliche stimmung wo möglich, wie es zu geschehen

pflegt, wenn eine eingekehrte schöne hoffnung die beteiligten und mitwissenden belebt und sie reizt, das geheimnis ungefährdet an der allgemeinen fröhlichkeit zu sonnen. KELLER 5, 265.

2) *in ähnlichem sinne sehr häufig reflexiv: a) selten von pflanzen* (*vgl.* 1, *e*):

Narcissen sonnen sich. ALXINGER *Doolin*[2] 187 (6, 24).

vgl. auch: die anger sonnen sich, und alle blumen sprieszen. RÜCKERT (1882) 12, 225 (*Rostem* 97).

b) dagegen sehr gewöhnlich von thieren, sich von der sonne wärmen lassen, die sonnenwärme mit behagen genieszen, sich träge hinstrecken: der hirsch sonnet sich, *cervus solis calori se exponit.* FRISCH 2, 287[a]; die hühner sonnen sich. ADELUNG; da er (*Hannibal*) aber hinab auff die nidern bühel kam, fand er brunnen und weyd genůg, da sich vihe unnd leut sonnen mochten. CARBACH *Liv.* 111[a]; hühner, gänse und enten, welche sich ruhig gesonnt hatten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 135 (2, 1); der sommerwind kam über die haide und weckte eine kreuzotter, die sich nicht weit davon im staube sonnte. STORM 1, 99; eine katze, die sich auf dem niedrigen strohdache gesonnt hatte, sprang bei ihrer ankunft auf den boden. 102; seehunde sonnen sich auf dem weiten watt. ALLMERS *marschenb.* 296;

waren ein hauffen frösch zusamen;
die sönten sich im grünen grasz.
B. WALDIS *Esop* 1, 23, 23;

ein knabe . . .
sah einen trauermantel fliegen . . .
ach! rief er keuchend, lass dich fangen! . . .
mein allerliebster schmetterling!
und sprang mit diesen worten . . .
dem vogel nach, der bald sich niederliess,
sich sonnte. RAMLER *fabellese* 1, 16;

sein bestrohetes dach, wo sich das taubenvolk
sonnt und spielet und hüpft. HÖLTY 113 *Halm;*

sich sonnend auf dem grünen gras,
ein vög'lein vor der pforte sasz. KIND 1, 30.

mit näherer bestimmung: wenn die müke in ihren stralen sich sonnt — kann sie das strafen, die stolze majestätische sonne? SCHILLER 3, 368 (*kab. u. liebe* 1, 3). *so im bilde:* und wenn wir nur als spielende eintagmücken, eigentlich einabendmücken in den stralen der untergehenden sonne uns sonnen. J. PAUL *mumien* 1, *s.* XL.

c) so auch gern von menschen, sich im freien ergehen oder sich behaglich hinlegen und am sonnenschein erfreuen (sikk sünnen '*im sonnenschein liegen und lauschen*'. DÄHNERT 474[a]): es kann mich der schatten eines menschen drucken, der mir in weg tritt, wenn ich mich eben sönnen will. MUSÄUS *physiogn. reisen* 3, 4; eines tages sonnte sich der geist an der hecke seines gartens. *volksm.* 1, 44 *Hempel* (*Rübez.* 4);

jeder sonnt sich heute so gern. GÖTHE 12, 53.

mit näherer bestimmung: seht! es ist alles hinausgegangen sich im friedlichen stral des frülings zu sonnen. SCHILLER *räuber* 3, 2 *schausp.;*

ich sonne mich im letzten abendstrahle.
FREILIGRATH[5] 1, 181.

dafür ungewöhnlich sich besonnen (*vgl. theil* 1, 1634), *im wortspiel:* wann reden weise männer, ohne dasz sie sich besonnen? — nachts, wann sie mondscheingespräche begonnen. RÜCKERT (1882) 11, 425, 28 (26. *mak., in der anm. mit* sich sonnen *erklärt*). — *so mit kühner personification:* drauszen lag der junge feurige frühling wie ein Antinous im garten und sonnete sich. J. PAUL *Titan* 2, 152.

d) häufig in übertragener verwendung, sich in, an etwas sonnen, *sich woran mit innigem behagen erfreuen, erwärmende und belebende wirkung davon verspüren. im ausgeführten bilde:* aus der unergründlichen tiefe der zeiten an das tageslicht gestiegen, sonnen sich diese menschen darin, so gut es gehen will. KELLER 1, 12; ein schönes lied frommen glaubens, in welchem Davids seele wie auf adlers flügeln sanft und majestätisch hinschwebt über den wolken und nebeln der seele und sich sonnet im lichte der ewigkeit. KARL GEROK *psalmen* 1, 134;

dich lieszen sie nach jenem schimmer jagen,
in dem sich jeder selber gern gesonnt.
GRILLPARZER[5] 2, 89 (*Napoleon*);

(*ich*) sammle deines glückes trümmer,
sonne mich in neuem schimmer.
[4] 6, 217 (*d. traum e. leb.* 4).

so auch: lern diese wollust verdienen junger mann, und die engel des himmels werden sich sonnen in deiner glorie. SCHILLER *räuber* 5, 2 *schausp.* — *am golde:*

das gold, den mammon, diese erdenmacht,
an welcher sich das alter liebt zu sonnen.
CHAMISSO 2, 29 *Koch* (*Salas y Gomez* 2).

an augen, blicken (*vgl.* sonne II, 8, *f*):

nie wird er wieder sich an ihren blicken sonnen.
WIELAND *Ob.* 6, 47;

wie er erquickt in meinem blick sich sonnte.
TIECK 1, 393;

stärkt an frühling euch und wein,
sonnet euch an schönen augen!
UHLAND *ged.* (1864) 12.

abstracter: es war eine zeit, da auch meine brust an groszen hoffnungen sich sonnte. HÖLDERLIN 2, 40 *Köstlin;* der dechant selbst aber sonnte sich nach der predigt, im polsterstuhl ausgestreckt, an den nachwonnen ihres eindrucks. ALEXIS *hosen*[12] 280; an ihrer gunst sonnten sich ihr bruder . . . und der finanzrath Deines. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 531. *dafür ungewöhnlicher:*

wie ich mich an keinem sonnte,
biet ich licht auch keinem an. RÜCKERT 221.

e) mit unpersönlichem subject:

soviel sich an seinem strahl welten sonnen, lobt den herrn!
RÜCKERT (1882) 5, 241 (*Freimund* 6);

gefühl, das sich in herzenswärme sonnte.
GRILLPARZER[5] 1, 228.

f) ein schatz sonnt sich, *nd.* geld sünt sek '*von dem schatze, der nach dem volksglauben von zeit zu zeit an die oberfläche kommt*'. SCHAMBACH 219[a] (*vgl.* 1, *g*): da sieht sie im garten etwas hell glänzen. sie geht darauf zu und sieht, dasz es ein topf voll gold ist, welches sich sonnt. SCHAMBACH-MÜLLER *nieders. sagen s.* 110; ein man von Ertingen sah, wie sich um mittag ein schatz auf seinem acker 'sonnte'. BIRLINGER *volksth.* 1, 100, 140; am St. Longinustag (15. märz) sonnen sich die schätze und glänzen auf dem felde. 141; im Steinbühl . . . ist ein schatz verborgen . . . alle sieben jahre 'sönnelt' (sonnt) er sich oben auf dem hügel und versinkt wieder. *s.* 81.

g) schweiz. er hat si g'sunnet, *hat einen rausch.* WANDER 4, 625.

3) *in der ältern sprache wird in derselben bedeutung* sonnen *auch intransitiv gebraucht:* sonnen, sich an der sonnen halten, *apricari.* DASYPODIUS; das sonnen, *apricatio.* vom sonnen erwarmen, *apricatione calescere.* MAALER 376[a]; *apricatio,* das sonnen, das wohnen an der sonnen. DENTZLER 1, 58[b]; so sy (*die ameisen*) sonnen, so beleybt es gar heyter und schoen den gantzen tag. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1520; *poetisch vereinzelt noch in neuerer zeit; bildlich:*

der freude schauer
beben mir, o geliebte! durch mark und gebein,
bei'm gedanken an dich,
die du sonnest im strahl
der ewigen sonne! STOLBERG 2, 141.

zur sonne emporfliegen (?), *bildlich:*

wenn ich mich in des festtags wonne
erheb' und mit dem adler sonne.
SCHUBART (1787) 2, 26.

4) *daneben begegnen in dichterischer rede abweichende bedeutungen, so gewöhnlich* '*wie die* (*eine*) sonne *strahlen*'. *in älterer sprache eigentlich, von der sonne:*

der bäum(e) schattenhaar
bebt voller lustgeräusch, weil wieder offenbar
die sonne sönnt auf sie. v. BIRKEN *Guelfis* 245.

in neuerer dichtung freier, von augen (*vgl.* 2, *d*): wie heisz die augen in mich sonnten. HEINSE *Ardingh.* 1, 218 ([2] 174);

wenn mir die wurzeln begieszt der wein,
dein (*des schenken*) auge mir sonnet von oben.
RÜCKERT (1882) 5, 334,

von der geliebten:

dort eines hauses luftiger altan
ist meines liebeshimmels horizont,
wo meine augen die geliebte sahn
als sonne bald und bald als stiller mond.
sie hat herab von jenem himmelsplan,
wie oft! gelächelt mondlich und gesonnt.
88 (*sicil.* 47).

abstracter: wer fühlet, wo der frühling athmet, frost?
wen schrecket, wo die liebe sonnet, sturm? 59.

vgl. auch: wenn sanft du mir im arme schliefst, . . .
im traum du meinen namen riefst,
um deinen mund ein lächeln sonnte.
LILIENCRON 7, 168.

mit angabe der wirkung:

ja, du sonnest noch den gram
aus der seele mir zuletzt. RÜCKERT 7, 272.

transitiv gebraucht, '*als sonne durchstrahlen*' (*oder* '*sonnig, hell machen*', *vgl.* 5):

liebe sonnt das reich der nacht. SCHILLER 1, 240.

so im eigentlichen sinne:

als schon der junge tag
das grosze kammerfenster sonnte.
KL. SCHMIDT *bei* CAMPE.

5) *unpersönlich* es sonnet, *es ist sonnig, sonnenschein, die sonne scheint* (*'il fait du soleil', vgl.* es windet):

wie im lande Gosen sonnt es rings um dich.
GÖTHE 47, 113;

und wie es sonnet, wie es luftet
in schöner welt am guten tag.
IMMERMANN 13, 149 *Hempel.*

ähnlich mit bestimmtem subject:

wenn der abend mild gefächelt,
tränk' ich euch aus frischem bronnen;
und ich hab' euch angelächelt,
wann die luft nicht wollte sonnen.
RÜCKERT (1882) 1, 436 (*liebesfr.* 2, 45).

causativ von gott, die sonne scheinen lassen (*vgl.* sonne II, 3, *l*):

der ungekannte gott, der ungenannte, regnet
und sonnet über uns, wir fühlen, dasz er segnet. 3, 322.

in allen diesen fällen ist wol jedesmal freie poetische neubildung anzunehmen.

SONNENAAR, *m., vgl.* sonnenadler 2:

zur gruft sank kaiser Friedrich, gott geb ihm sanfte ruh!
Max fasst sein gülden scepter; ei, sonnenaar, glück zu!
ANAST. GRÜN *der letzte ritter*[6] *s.* 113.

SONNENABEND, *m. sonniger abend, neubildung, von* sonnabend *verschieden:* ein solcher sonnenabend am golf von Neapel ist berauschend. *über land u. meer* 1872, *no.* 30, *s.* 19ᵇ. — *dazu* sonnenabendgürtel, *m., ein name des beifuszes.* CAMPE. *vgl.* sonnabend- *und* sonnenwendgürtel.

SONNENADEL, *m., dichterisch für* 'edle sonne':

mählich aus der wolke taucht
neu hervor der sonnenadel. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 90.

SONNENADLER, *m.* 1) *bezeichnung der grösten adlerart, auch* gold-, stein-, sternadler, groszer, königlicher adler, *falco chrysaëtos.* NEMNICH.

2) *dichterisch als bezeichnung des adlers überhaupt, der sich zur sonne emporschwingt:* wies der berühmteste sonnenadler auf allen münzen zeigt. HERDER 5, 535 *Suphan;* zuerst der sonnenadler, der auf den steilsten klippen horstet, im stolzen himmelsfluge die augen immer zur sonne dreht. FR. MÜLLER 1, 25;

ein sonnenadler, den sein flug
bis an die höchsten wolken trug.
LICHTWER 45 (*fab.* 2, 2: '*der adler und der schmetterling*');

gott aber gab dem sonnenadler nicht
den fittig nur und kühnen strahlendurst,
er gab ihm auch die scharfbewehrte klau.
STOLBERG 3, 4;

in vergleichen:

gleich sonnenadlern schwangen
sich hehr empor die oden. FR. MÜLLER 2, 403;

frei wie der sonnenadler muss der gedanke sein,
dann fliegt er auch wie jener, zu licht und sonn' allein.
ANAST. GRÜN *der letzte ritter*[6] *s.* 199.

(*übertragen, s.* sonnenaar.)

SONNENANBETER, *m. der die* sonne *als gott anbetet.* CAMPE, *s.* sonne II, 2, *e.* — sonnenanbetung, *s. z. b. Germ.* 1, 66. 78.

SONNENANBRUCH, *m., für* tagesanbruch (*vgl.* sonne II, 7, *c. d und* 6, *d, nicht gut*): man kennet die Grimmischen noten zum Anakreon; . . . man kann also aus einer morgenröthe auf den völligen sonnenanbruch schliessen, wie durch Homer ein publikum könnte gebildet werden. HERDER 1, 291 *Suphan.*

SONNENANGESICHT, *n. das angesicht der* sonne (*s. das.* II, 2, *i*), *oder ein wie die* sonne *glänzendes angesicht, s.* CAMPE: aus sehnsucht, Klotildens sonnenangesicht, das für ihn so lange nicht aufgegangen war, .. anzuschauen. J. PAUL *Hesp.* 2, 72.

SONNENANTLITZ, *n., dasselbe wie* sonnenangesicht, *s.* CAMPE. — *dazu, mit kurzer form des ersten gliedes,* sonnantlitzig:

auf sprangen die sonnantlitzigen fraun
vor dem gedröhne des schahs voll graun.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 36.

SONNENAPFEL, *m., name einer äpfelart, holl.* zonappel. NEMNICH.

SONNENÄQUATOR, *m.:* durch eine leichte . . . ursache hat die natur diese mannichfaltigkeit der geschöpfe auf erden . . . befördert . . .: es ist der winkel unsrer erdaxe zum sonnenäquator. HERDER 13, 27 *Suphan* (*ideen* 1, 4).

SONNENART, *f.:* grossen herrn unnd schönen frawen, soll man wol dienen und ubel trawen, dann jhr beyder lieb hat sonnenart, fellt so bald auff ein kühtreck als auff ein rosenblatt. *Garg.* 213ᵇ.

SONNENÄTHER, *m. bildlich:* eine freie, die im sonnenäther des seins hinschwebte! ALTENBERG *was der tag mir zuträgt s.* 76.

SONNENAUFGANG, *m., vgl.* sonne II, 6, *c:* sonnenauffgang, *diluculum, aurora, crepusculum matutinum, eous, prima longa.* DASYPODIUS; *soleil levant.* HULSIUS 300ᵃ; sonnen-aufgang, *m. orto del sole, oriente, levante.* KRAMER *dict.* 2, 840ᵃ; *solis ortus.* DENTZLER 2, 266ᵇ. *belege:* so gedenken wir eines hohen genusses, dem reinen orientalischen sonnenaufgang zu vergleichen. GÖTHE 6, 7; an dem schauspiel des sonnenaufgangs, das sich jezt eben in höchster pracht über ihnen verbreitete, schienen sie gar keinen antheil zu nehmen. SCHILLER 4, 338; der rath bedauerte schon, dasz wir keinen klaren sonnenaufgang gesehen hätten . . . Saul las dabey zum groszen wohlgefallen eines jungen theologen Lopez, Marien ein gedicht in hexametern vor, welches dieser während des sonnenaufgangs auf den sonnenaufgang . . . gedichtet hatte. ARNIM *Hollins liebeleben* 44 *Minor;* die durch das fenster sichtbare gegend, die schon früher alle stufen des kommenden tages gezeigt hat, strahlt jetzt in vollem glanze des sonnenaufganges. GRILLPARZER[4] 6, 225; die erwartung des sonnenaufgangs am ostermorgen auf bergen ist uralt. *Germ.* 1, 66; sich dem sonnenaufgang gegenüber zu setzen. 64;

er hätte von den klippenhöhen
den sonnenaufgang müssen sehen.
IMMERMANN 13, 82 *Hempel.*

sprichw.: sonnenaufgang, nebels (reifs, der nacht) untergang. WANDER 4, 625. *in zeitbestimmungen* bei, mit, vor sonnenaufgang: früh mit sonnen aufgang leicht auf und absteigende nebel. GÖTHE *br.* 4, 66 (*an Ch. v. Stein d.* 25. *sept.* 1779); ich blieb die nacht und schied den andern morgen bey sonnenaufgang. 67; sie reiten bei sonnenaufgang durch die thaubenetzte haide auf die pirsch. STORM 1, 50; ich werde gehen müssen; ich möchte mit sonnenaufgang in der stadt sein. 107; kehrt man am charfreitag vor dem sonnenaufgang um das haus herum, so ist das haus vor kröten sicher. BIRLINGER *volksth.* 2, 78, 98;

vor sonnenaufgang weht die luft am schärfsten.
GRILLPARZER[4] 5, 131 (*könig Ottokar* 5).

mit dem untergang zusammengestellt:

eines ganzen lebens freuden;
sonnen-auf- und untergang . . .
alles war in diesem kusz.
J. G. JACOBI 3, 56 (*an Chloe* 2).

als bezeichnung der himmelsgegend (*vgl.* sonne II, 6, *h.* 7, *o*): 'aus welcher gegend kommt ihr?' von sonnen-aufgang. 'wo gedenket ihr hin?' nach sonnen-untergang. MUSÄUS *volksm.* 1, 121 *Hempel.* — *bildlich:* das christentum ist tatsächlich sonnenaufgang für die welt. *reichsbote* 1899, *nr.* 79, *s.* 1. — *dafür mit verkürzter gestalt des ersten gliedes:*

sie trat vor den vater wie sonnaufgang
versenkt in juwelen und goldbehang.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 181.

dazu ferner:

Laura — sonnenaufgangsglut
brennt in deinen goldnen blicken. SCHILLER 1, 295.

SONN(EN)AUFGEHEN, *n., selten für* sonnenaufgang:

er, er macht sonnaufgehen,
er stellt des mondes lauf. CLAUDIUS 4, 71.

SONNENAUGE, *n.* 1) *die* sonne *als auge gedacht, vgl.* sonne II, 3, *o*): wo der tag noch in seinem sterben war und noch einmal mit dem brechenden sonnen-auge väterlich den groszen kinderkreis anblickte. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 30; er schien eine scheue seele mit hundert augen anzusehen und seine beiden wahren loderten so warm, obwol eben so rein, wie das sonnenauge im äther. *Titan* 2, 63; in das abendgewölk waren breite feuerfahnen gepflanzt und das sonnenauge schlosz sich blutend zu. 238; wo im sonnenauge des dreieinigen gottes das centrum des bildes uns anschaut. BRENTANO 4, 412;

als sie (*die natur*) in unermeszlichem entzücken
zum ersten mal erhob das angesicht,
sah sie auf sich ein sonnenauge blicken.
MOSEN 2, 179;

ein lachender himmel spiegelt
sich im see; sein leuchtendes sonnenauge
ruht auf dir mit sichtlichem wohlgefallen,
Eden der freiheit! LEUTHOLD *ged.*[4] 207 (*am Genfersee*).

2) *ein der* sonne *ähnlich leuchtendes auge:* 'herziges mädchen!' sprach Georg, . . . 'lasz mich dein geliebtes antlitz und deine sonnenaugen sehen!' MOSEN 8, 476;

zwei weitoff'ne sonnenaugen
webten, webten unermüdlich,
wie zwei gold'ne schwesterspinnen;
in der mitte dieses lebens
glühte solch ein doppelstern. KELLER 10, 201.

sonst bildlich: das sonnenauge des geistes wurde auf den farbigen pfauenspiegel der dichtung vertheilt. W. GRIMM *kl. schr.* 1, 339.

3) *früher als pflanzenname, mägdeblume, chrysanthemum parthenium.* PRITZEL-JESSEN: das zweyte geschlecht des beyfusz . . . (*heiszt*) auff hochteutsch, metram oder mettram, bocksblum . . .: sonnenaug, metterig und magdblum. TABERNAEMONT. 31 G.

4) *name eines halbdurchsichtigen, opalähnlichen edelsteins, der auf weiszem grunde einen schwarzen fleck und eine art regenbogen darum zeigt, auch* katzenauge, augen-, sonnenstein, *oculus cati.* NEMNICH, *oculus Beli.* JABLONSKI 338*, *silex opalus.* CAMPE.

SONNENBAD, *n., auch* luftbad, *eine kur, wobei sich der kranke nackt der freien luft und dem vollen sonnenlicht aussetzt. — freier:* in diesem sinne hat Saint-Sauveur, schon vor mir, manchen . . . durch einen blick in diesz thal und diesz sonnenbad geheilt. THÜMMEL *reise* 7, 209;

wie der aar auf wolkenpfade
sehnend steigt ins himmelszelt
und berauscht vom sonnenbade
blind zur erde niederfällt.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 95.

SONNENBAHN, *f. bahn, die die* sonne *durchläuft, vgl.* sonne II, 6, *a:*

rechtet mit der sonnenbahn,
die dem scheitel naht im süden,
um der unschuld goldnen frieden.
MÜLLNER *schuld* 3, 2, *v.* 1359.

allgemeiner:

oft scheint die zwischenzeit zu kurz, zu lang,
doch masz sie der, der sonnenbahnen masz!
STOLBERG *bei* SAUER *Göttinger dichterbund* 3, 148.

von der scheinbaren bahn am sichtbaren himmel:

und ein ostwind, sie (*die wolken*) verjagend,
blaue sonnenbahn bereitet. GÖTHE 47, 68;

im bilde: die liebe blickte streifend,
von schiefer sonnenbahn,
mit gluthen nicht ergreifend,
mich matten auges an.
RÜCKERT (1882) 1, 467 (*liebesfr.* 3, 40).

besonders die bahn der jährlichen bewegung der sonne (*s.* II, 6, *t*), *ekliptik, thierkreis, s. auch* sonnenstrasze, -weg, -zirkel. CAMPE:

ihr, grosze geister! seyd des werth,
dasz euch die nachwelt dankbar ehret;
ihr habt uns erst die augen aufgeklärt,
den thierkreis abgetheilt, die sonnenbahn gelehret.
GOTTSCHED *ged.* 2, 6.

im bilde: die graden linien gehen nur immer gerade fort, würden alles auf der stelle lassen! wenn nicht die gottheit auch ausserordentliche menschen, kometen, in die sphären der ruhigen sonnenbahn würfe. HERDER 5, 584 *Suphan. übertragen von einer erhabenen, glänzenden bahn, laufbahn.* CAMPE:

ihr lichtpfad, schöner nur geschlungen, senket
sich in die sonnenbahn der sittlichkeit.
SCHILLER 6, 267;
du hast in nöthen, bang umnachtet,
auf pfaden, unwegsam und steil,
nach reiner sonnenbahn getrachtet. HERM. KURZ 1, 71.

SONNENBALL, *m. die* sonne *als ball angesehen* (*vgl. das.* II, 1, *a*): höher stieg der sonnenball am wolkenlosen himmel. FREYTAG 6, 94; schon lag der sonnenball glühend am rande des horizonts. STORM 2, 106;

mir wäre nicht zu hoch des himmels halle,
zu streiten mit adlern am sonnenballe.
FR. MÜLLER 1, 202;
wenn damals aus den achsen
gewichen wär so erd als sonnenball. SCHILLER 1, 248;
vom sonnenball zum stäublein musz
alles sich fügen des höchsten beschlusz.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 134.

im plural, vgl. sonne II, 1, *k:*

als dein väterliches machtwort 'werde!'
aus dem nichts die sonnenbälle schlug.
SEUME *ged.* (1826) 67;
und ihren goldglanz schöpfen
aus ihr die sonnenbälle.
RÜCKERT (1882) 5, 223 (*ghas.* 2, 1).

mit unregelmäsziger bildung:

wie den rosenkranz der himmel
betet ab an sonnenballen. 237 (26).

in freierem und übertragenem gebrauche: die natur, die gestern ein flammender sonnenball gewesen, war heute ein abendstern voll dämmerlicht. J. PAUL *Titan* 1, 56; Gottwalt hatte kopf und ohren noch in der goldnen morgenwolke der dichtkunst, und auszen vor der wolke stehe, kam es ihm vor, der ferne Plato als sonnenball und durchglühe sie. *flegelj.* 1, 75; *vgl. auch:*

ich bin das sonnenstäubchen, ich bin der sonnenball.
RÜCKERT (1882) 5, 211 (*ghas.* 1, 24).

SONNENBANK, *f.:* der eingang des hauses ist gerne auf der seite gen mittag. . . . neben der thüre befindet sich eine bank, die heiszt man die sonnenbank; auf ihr rastet man des sommers am abend aus. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain* 228.

SONNENBÄR, *m. eine kleine südasiatische bärenart, heliarctus.*

SONNENBAU, *m. für* sonnensystem: man könnte diese regel aus der analogie unseres sonnenbaues abnehmen. KANT 8, 321. *von der sonne selbst* (?):

zerschellt in düstern trümmern stürzt der sonnenbau.
CHAMISSO *Fortunat s.* 33 *neudr.*

SONNENBAUER, *m., süddeutsch, bauer, dessen äcker an sonnigen, nach süden fallenden abhängen liegen.* SCHMELLER 2, 297.

SONNENBAUM, *m. ein der* sonne *geweihter baum; baum, der viel* sonne *zum gedeihen braucht; nach* CAMPE *name der indischen tamarinde, sowie für die akazie. —* sonnenbaumholz, *n. holz der cupressine retinospora obtusa, ein schön weiszes, seidenglänzendes holz, das von Java aus in den handel kommt.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 301.

SONNE(N)BEBRÜTET, *adj.:* nimmermehr kann die gestalt des löwen, des wolfes . . . oder gar des menschen . . . sich erhoben haben aus zusammengerinnendem, sonnebebrüteten meeresschlamm. ARTH. SCHOPENHAUER *parerg. u. parall.* 2, 121.

SONNENBECHER, *m. goldner becher, indem das gold als erstarrter sonnenstrahl gefaszt wird:*

erhebt den blick, ihr zecher,
und trinkt, dem lichte hold,
aus goldnem sonnenbecher
geschmolznes sonnengold. RÜCKERT (1882) 7, 292.

SONNE(N)BEGEGNEND, *adj. der* sonne *entgegen, also nach osten flieszend:*

von der Donau sonnebegegnendem strom,
bis hin zu den baltischen wellen. STOLBERG 1, 299.

SONNENBEGLÄNZT, *adj.:* weithin schweiften die blicke über die sonnenbeglänzte landschaft. SAMOSCH *provenz. tage s.* VI; das herz ging mir aber auf, als ich von der höhe des schloszberges aus Nizza und dessen gesammte umgebung, gebirge und meer in einem sonnenbeglänzten, unvergleichlichen rundbilde zusammenfassen konnte. 154. *überwiegend in der form* sonnebeglänzt (*so bei* KINDERLING 427 *nebst* sonnebeflammt, sonnebestrahlt *als 'neuere dichterische beiwörter' aufgeführt*): der Rhein lag ebenso blau, sonnebeglänzt und lockend vor mir da, wie im vorigen jahre. BRENTANO *chron. s.* 140; und wald und gebirg' und strand am flusz, sonnebeglänzt, lächeln mir entgegen. BETTINE *tageb.* 8; überrascht emporblickend, sah er in der höhe durch die baumwipfel einen sonnebeglänzten turm ragen. KELLER 6, 67;

an des gebirgs
sonnebeglänzter stirn nicht
fasztest du ihn. GÖTHE 2, 73.

auch sonnbeglänzt:

auf sonnbeglänzten pfühlen herrlich hingestreckt.
41, 251 (*Faust* II, 4).

SONNENBEGLEITER, *m. planet, s.* CAMPE:

da stets weiter empor in der strasze des lichts der triumph stieg,
ward nicht ferne von ihnen ein stern, der sonnenbegleiter
einer, verwandelt. KLOPSTOCK 6, 253 (*Mess.* 20).

SONN(EN)BEGRÜSZT, *adj.:*

wir trabten, sonnbegrüszt, ins thal hinunter.
LILIENCRON 7, 20.

SONNENBEHERRSCHER, *m., beiname des sonnengottes der alten:*

die burg des sonnenbeherrschers. VOSS *bei* CAMPE.

SONNENBELEUCHTET, *adj.:*

leicht verschwindet der thaten spur
von der sonnenbeleuchteten erde.
SCHILLER *braut v. Mess.* 3, 5.

CAMPE *giebt dafür ungenau* sonnebeleuchtet, *welche form sonst bezeugt ist:* tausend süsze gedanken wagten auf den sonnebeleuchteten auen seiner träume aufzutauchen. HERM. KURZ 2, 25.

SONNENBEOBACHTUNG, *f.:* mittags nehme ich eine sonnenbeobachtung mit dem theodoliten vor. GÖTZEN *durch Afrika* 85.

SONNENBERG, *m. ein der sonne zugewandter, nach süden blickender berg, häufig als name von bergen und ortschaften, vgl. Germ.* 1, 68. 70*f.* 10, 436. (bisz an Sonnenbergk. GRIMM *weisth.* 6, 749; obendig dem Sonnberg. 3, 350.) *appellativisch nur in der sprache der dichtung:*

doch herunter vom sonnenberge
hört' ich seiner barden gesang. SCHUBART 2, 322.

bildlich: auf des glaubens sonnenberge
sieht man ihre fahnen wehn.
SCHILLER 4, 3 (*an die freude*).

SONNENBESÄT, *adj.:*

wie der sonnenbesäete gürtel der nacht.
STOLBERG 1, 120 *bezw.* 11, V

SONNENBESCHIENEN, *adj.:* aber als sie (*die nebel*) hie und da auseinander rissen und uns ... eine klare herrliche sonnenbeschienene welt ... sehen lieszen. GÖTHE 48, 121; mit meiner liebe im herzen gehe ich wie auf sonnenbeschienener wolke über die schwerter und verwünschungen meiner feinde dahin. LAUBE *dram. w.* 4, 184 (*Struensee* 4, 7); der harzgeruch der sonnenbeschienenen tannen erweckte in Ivo die jugenderinnerungen. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 255; sonnenbeschienene wiesen zogen sich rings umher. STORM 3, 33. *daneben* sonnebeschienen, *s.* CAMPE: wahrhaftig, da ist ja eine fliege! .. summend stöszt sie gegen die sonnebeschienenen scheiben. RAABE *sperlingsg.* 162. *und häufiger* sonnbeschienen: tief unten lag der see, ruhig, dunkelblau, fast ringsum von grünen, sonnbeschienenen wäldern umgeben. STORM 1, 24; er sah durch die thür in den sonnbeschienenen garten hinaus. 316;

ein halbverfallen niedrig haus
steht einsam hier und sonnbeschienen. 8, 192.

SONN(EN)BESTRAHLT, *adj., bei* KINDERLING *als* sonnebestrahlt *gebucht, s.* sonnenbeglänzt:

dann schlug ich, angereitzt von launischem verdrusse,
den armen frosch, am sonnbestrahlten flusse.
der junge GÖTHE 1, 33 (*briefe* 1, 175).

SONNENBETH, *n. wirtshaus* (*zu hebr.* beth, *haus?*): ich halt sie (*die zigeuner*) für bettler, kundtschaffter oder verräther, welche den hautzen ... besefeln, und verjanen darnach das jr im sonnen beth. EGENOLFF *sprichw.* 204ᵇ. *vgl.* sonnenbosz.

SONNE(N)BEWOHNER, *m.:*

Lamech stand bey den sonnebewohnern im sonnichten
glanze. BODMER *Noah* 10, 395,

s. SCHÖNAICH *ästh. in e. nusz s.* 332, 24 *Köster und die anm. s.* 535, 41.

SONNENBEZIRK, *m. himmelsstrich, (erd-)zone, s.* CAMPE:

wunderbar! es erhebt sich künstliche gärten der reiche,
welche die frucht ihm zinsen aus jeglichem sonnenbezirke.
VOSS 1, 25 (*Luise* 1, 165).

SONNENBILD, *n.* 1) *die sonne selbst als bild, nach ihrer sinnfälligen erscheinung:* die sonne scheint an einem rande her. das ganze von dem sonnenbild ausströmende licht wirkt an einer körpergränze vorbei und verursacht schatten. GÖTHE 52, 171;

als neu der himmel das sonnenbild
nahm vor die brust wie ein goldnes schild.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 94.

bildlich, zu sonne II, 8, *e, von der geliebten* (*also wie* frauenbild *u. ähnl.*):

da wuchs ich im gefilde,
und richtete mit lust
je nach dem sonnenbilde
den stillen trieb der brust.
RÜCKERT (1882) 1, 466 (*liebesfr.* 3, 40).

2) *bild der* sonne, *besonders ihr spiegelbild im wasser:* anders mahlt sich das sonnenbild in den thautropfen des morgens, anders im majestätischen spiegel des erdumgürtenden ozeans! SCHILLER 4, 55;

meine ruhe, gleich dem sonnenbilde
in der welle, wolkenlos und milde. 1, 260;

sprich! wie kommts, dasz in dem grünen
alle tropffen thau so schön?
daher kommts, dasz wir in ihnen
kleine sonnen-bilder sehn. BROCKES 2, 355.

folgende stelle läszt sich auch zu 1 *ziehen:*

aber nicht im trüben schlamm der bäche,
der von wilden regengüssen schwillt,
auf des stillen baches eb'ner fläche
spiegelt sich das sonnenbild. SCHILLER 11, 364.

bildlich: 'ziehe hin, geliebter, (sagt' ich), den das weltmeer mitnimmt; das sonnenbild deines verborgen fühlenden herzens lächle aus dem meergrund und schwimme mit dir! J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 1; *andere spiegelungen:*

seht, wie die kirschen dort ...
auf ihrer glatten haut, manch gläntzend sonnen-bild
dem aufmercksamen aug, in kleinen spiegeln, zeigen!
BROCKES 2, 449;

die sonnen-bilder. 4, 325, *s.* sonne II, 9, *b.*

nachbild der sonne *im auge, nachdem man in die* sonne *gesehen hat:*

blickt in die sonne man hinein:
ein lichtstrom blendend quillt
in's auge — und noch lange schwebt
ihm vor ein sonnenbild. SCHERENBERG *ged.*[5] 17.

(*vgl.* GÖTHE 40, 305, *Herm. u. Dor.* 7). *bildlich:* ja, und wenn der mensch im vorhof der zweiten welt erblindete, so würde deine gestalt wie ein nachleuchtendes sonnenbild vor meinen geschlossenen augen bleiben! J. PAUL *Hesp.* 4, 30. *ähnlich wol:*

ihre stirne noch umfangen
von des traumes nebelkrone,
und die augen scheu umflattert
von der sonnenbilder flocken. BRENTANO 3, 11.

3) *künstliche nachbildung, malerische oder plastische darstellung der* sonne:

Feriborz hatte zur linken den Gang,
der das panier mit dem sonnenbild schwang.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 492.

4) *bild, das die* sonne *malt, gebildet durch die schatten, welche die gegenstände im sonnenschein werfen:* so gutes, warmes stübchen, sonnenbild der runden scheiben an der fensterlaibung. VISCHER *auch einer*[8] 2, 269.

5) *ein wie die* sonne *strahlendes bild, s.* CAMPE: das wunderbare ist der heiligenschein eines geliebten hauptes; eine sonne zum menschenantlitz besänftigt ergreift weniger als ein geliebtes zum sonnenbild verklärt (*unerklärbares im wesen geliebter personen läszt sie uns in noch höherm glanze erscheinen*). J. PAUL *Titan* 2, 222.

SONNENBLATT, *n.:* sonnenblätter, *in der Schweiz als pflanzenname, sinau, alchemilla vulgaris.* PRITZEL-JESSEN.

SONNENBLENDIG, *adj.:* ich wohne wenigstens seit gestern sehr nett, ... bis da war ich in einem sonnenblendigen bratofen. BISMARCK *briefe an s. gattin nr.* 430.

SONNENBLENDUNG, *f.:* bei diesen worten sah die mutter ihn genauer an, indem sie die hand gegen die sonnenblendung richtete. ARNIM *kronenw.* 1, 199.

SONNENBLICK, *m.* blick, *hervorblicken der* sonne; *so schon mhd.* sunnenblic LEXER *hwb.* 2, 1316, *mnd.* sunnenblick SCHILLER-LÜBBEN 6, 276ᵇ.

1) *im eigentlichen sinne, das einmalige hervorblitzen, durchbrechen der* sonne, (*schnell schieszender*) *sonnenstrahl* (*vgl.* sonnenblitz): ob gleich zuweilen einige sonnen-blicke umb mittagszeit erscheinen. FLEMING *t. jäger* 358ᵃ; wie frühlings im acker beim ersten heiszen sonnenscheine nach dem regen. ... wie die sonnenblicke alles fördernd umgehen. ARNIM 1, 36; lauter sturm und wetter, abwechselnd ein einzelner sonnenblick. BETTINA *briefw.* 1, 274; ein heller sonnenblick durch eine öffnung des bogenganges schweifte soeben scharfbeleuchtend über die blühende gestalt. EICHENDORFF[2] 3, 124; da ... ich ... auf die spärlichen bäder und spaziergänge verzicht leisten müszte, die ich mir bei rascher benutzung der seltenen sonnenblicke doch noch erobere. HEBBEL (1892) 6, 9;

diesz ist ein sonnenblick,
der mühsam sich durch eine wolke stiehlt.
WEISZE *bei* ADELUNG;

schieszt ein sonnenblick
über feld und knick. LILIENCRON 8, 116.

sprichw.: ein sonnenblick bringt mehr gras hervor als zehn hagelwetter. WANDER 4, 625. *so häufig* der erste, letzte sonnenblick:

und mit dem letzten sonnenblick
entdeckt sie ihn. WIELAND 23, 35 (*Ob.* 7, 51);

bis ... man, beim ersten sonnenblick,
ein grünes eiland schaute. HÖLTY 23 *Halm.*

in anderm sinne: ich hoffe das kühle wetter soll die blüten noch erhalten, und beym ersten sonnenblick hoff ich auf dich. GÖTHE *briefe* 5, 117. — *da sich jetzt* blick *zumeist auf den strahl des sehenden auges eingeengt hat, so sind wir geneigt, in* sonnenblick *eine übertragung von da aus und mithin eine art personification* (*vgl.* sonne II, 2, *i. l,* γ) *zu sehen, vgl.:* sonnen-blick, *m., sguardo cioè raggio, spuntare, aspetto del sole.* KRAMER *dict.* 2, 840ᵃ;

sonnenblick.
Phöbus warf einen blick auf der schönen schläferin fenster.
UHLAND *ged.* 1, 416 *Schmidt.*

dadurch ist auch die vorstellung des momentanen, flüchtigen in den vordergrund getreten. der ältern sprache ist beides fremd. hier ist blick *einfach glanz, schein* (*vgl. das. theil* 2, 113 *ff.*) *und* sonnenblick *synonym mit* sonnenschein. (*im bilde:*)

die vinstern tage sint gelegen:
uns hât got den sunnenblic für den morgenstern geben.
Wolfdietrich D VIII, 158;
sunnen blik heiȥ nâch schûren
gerne gât. *minnes.* 2, 20ᵃ *Hagen.*

so auch bis zur gegenwart, besonders im sing., doch mit gröszerer oder geringerer annäherung an die obige verwendung, so dasz sich beides nicht streng sondern läszt: sonnenblick, *solis jubar.* STIELER 197; da auch ... alle brunnequellen versiegen, und kein sonnenblick mehr auff erden schiene. MATHESIUS *Sar.* 26ᵃ; heut früh war ein sehr schöner sonnenblick. GÖTHE *br.* 5, 45; die jahrszeit drückt mich wie sie und ich meine oft, mit einem heitern sonnenblick müszte es gehen. SCHILLER *an Göthe nr.* 231; wenn es geregnet hat ... und ein sonnenblick die leute verführt in den wald zu spazieren. FREYTAG *handschr.* 2, 273; im herbste werden diese sonnenblicke kürzer und milder. KELLER 1, 32;

er meint, im andern jahr sollt' es ihm besser glücken,
verwechselt (*vertauscht*) dünst' und luft mit warmen sonnenblicken. LICHTWER 235;
als sonnenblick dem blick entwich,
ward ihm nach schlaf und ruhe jach.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 166;
und vom frühlingshauch geschaukelt
steht in blüthen staud' und strauch,
und vom sonnenblick umgaukelt
freu'n sie sich und lieben auch.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 149.

2) *häufig in übertragenem gebrauche. a) im bilde:* Solande liesz sich diese sonnenblicke (*die freundlichkeit der Floramene*) erleuchten. *polit. stockf.* 247; in den wenigen hellen sonnenblicken meines bisherigen lebens habe ich wenigstens daran gearbeitet. SCHILLER *br.* 3, 247; ist das ein sonnenblick nach einem regentag, dasz einem die bremsen an den kopf fliegen? LUDWIG 3, 19; damit bethörten sie denn die jungen Ruechensteiner herren, denen ein ungewohnter sonnenblick aufging. KELLER 5, 185;

durch die dornen fort sich wühlen,
auf zum freien sonnenblicke! HERDER 25, 511 *Suphan;*
ein später sonnenblick,
doch drum nicht frostger, schuf dies blümchen liebe.
LUDWIG 4, 301.

b) mit erklärendem genitiv sonnenblick der liebe, des glücks *u. ähnl.:* in einer epoche, wo noch der ausspruch der menge unser schwankendes selbstgefühl lenken musz, wo das warme blut eines jünglings durch den freundlichen sonnenblick des beifalls munterer flieszt. SCHILLER 3, 529;

verbirgt sich je der gnade sonnenblick,
sogleich ermattet solch ein wiederglanz.
GÖTHE 9, 297 (*nat. tochter* 2, 5);
denn mächtig ist des mimen heitre kunst!
nicht blosz dem eiteln sonnenblick der gunst
will sie die blüthen holder schöpfung bringen.
45, 95;
wer bist du, die in meines herzens tiefen,
die nie der liebe sonnenblick durchstrahlt,
mit unbekannter zaubermacht gegriffen?
GRILLPARZER⁵ 3, 11;
du hast sein junges leben ihm verguldet
mit deiner liebe heitrem sonnenblick.
IMMERMANN 13, 178 *Hempel.*

anderes: in diesen trüben tagen erheiterte ihn von aussen ein poetischer sonnenblick, aus der dialektspoesie ... Hebels. G. SCHWAB *Schillers leb.* (1841) 616;

das unglück ist mein glück,
die nacht mein sonnenblick.
P. GERHARDT *s.* 75, 48 *Gödeke;*
sein schmeichelnd lächeln ist ein kurzer sonnenblick.
UZ *s.* 97 *Sauer.*

c) sonniger, strahlender blick: er ärgerte sich nachher über den schmelzenden sonnenblick der freudigen rührung. J. PAUL *Hesp.* 3, 69;

ist nicht Irmgard ewig mir entflohn?
Irmgard, mit den s o n n e b l i c k e n!
KRETSCHMANN *werke* 1, 132 (*Rhingulfs klage* 1).

bildlich von gott:

er will uns machen mut,
mit süszen sonnenblicken
uns locken und erquicken. *hannov. gesangb.* 372, 3.

als dauernde eigenschaft:

gott gab ihm (*Schiller*) sonnenblick. SCHUBART 2, 68.

d) von personen; von Maria:

du ein sonnenblik betouwe. BRUN V. SCHONEBECK 328.

von der geliebten:

si sunnenblik, si meien schîn. *minnes.* 1, 336ᵃ *Hagen;*
was soll ich dir für namen geben?
mein trautes herz! mein einz'ges leben!
mein sonnenblick! mein seelenstral!
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 377.

SONNE(N)BLICKLEIN, *n.:* eben wie der veyelstein sich vernemen lesset, wenn nach einem meyreglein ein warmes s o n n e p l i c k l e i n darauff sticht. MATHESIUS *Sar.* 123ᵃ.

SONNENBLITZ, *m. heller, flüchtiger sonnenstrahl, vgl.* sonnenblick. CAMPE: da er langsam mit nachspringenden schatten und mit den an ihm herabschlüpfenden sonnenblitzen durch die lorbeerbäume ging. J. PAUL *Titan* 1, 27; wie sonnenblitze, regenschauer, fahle lichter und tückische wolkenschatten an manchem tage kämpfen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 209; bemerken sie wohl, wie gut sich das braune holz gegen den fahlen wasserspiegel absetzt, und dahinter die sonnenblitze? P. HEYSE *kinder der welt* 1, 60; die sonnenblitze durch die kahlen zweige spielten über ihr reizendes gesicht. 255;

hörst du noch von deinem sternensize,
späht dein blick, gewöhnt an sonnenblize,
noch in diesem nachtthal unsre thränen? VOSS 4, 62;
auf des höchsten giebels spitze
sang im ersten sonnenblitze
ich (*rotkehlchen*) mein morgenliedlein fromm.
BRENTANO 5, 83;
weit strahlten helm und schild im sonnenblitze.
EICHENDORFF² 3, 561.

SONNE(N)BLITZEND, *adj.:* (*er*) ging nun rechts den quai hinunter, die augen nachdenklich auf das s o n n e b l i t z e n d e wasser geheftet. HEYSE *kinder der welt* 2, 320.

SONNENBLOND, *adj.:* beide hatten sie ... das sonnenblonde haar, das er vor allem liebte. STORM 1, 305; den knoten des sonnenblonden haares hatte der wind gelöst. 4, 208.

SONNENBLÜMCHEN, *n., s.* sonnenblume 2.

SONNENBLUME, *f., bezeichnung verschiedener blumenarten, mundartlich schweiz.* sunnebluem HUNZIKER 267 (*bei* HEBEL sunneblume, *s. u.*), *österr.* sunnabluma *idiot. Austriac.* 115, *nd.* sünnenbloom DÄHNERT 474ᵃ; sunnenblaume (*heliotropium europ.*) *nd. korrespondenzbl.* 18, 13.

1) *eine hochwachsende pflanze, ursprünglich in Peru und Mexico heimisch, wo sie über* 20 *fusz hoch wird, seit jahrhunderten auch in europäischen gärten gezogen, mit schönen groszen gelben blumen, den gröszten von allen bekannten pflanzen, die mit dem kranze langer spitzer blätter strahlenden sonnen ähnlich sehen, auch* sonnenkrone, *helianthus* (*annuus*). NEMNICH (*auch corona solis, helenium indicum maximum, herba maxima, chrysanthemum peruvianum, flos solis peruv. chrysis, deutsch* die gemeine sonnenblume, die jährige hohe *oder* die grösste indianische sonnenblume). PRITZEL-JESSEN (*auch* sonnenrose). OKEN 3, 749 *f.* JABLONSKI 728ᵇ *f. öconom. lex.*² 2739. ADELUNG; *schweiz.* sunnebluem *und* sunnewirbel HUNZIKER 267, *preusz.* (*auch* sonnenglanz) FRISCHBIER 2, 345ᵃ. *wort und sache sind seit dem* 16. *jahrh. bekannt; vgl.* WEIGAND 2, 738 (*danach bei* LONICERUS): sonnenblum WIGAND *catal. herbarum* (1583) 59; *helianthemon Peruvianum, flos solis, sol indicus, Germanis* sonnenblum. MATTHIOLI *de plantis epit. v.* CAMERARIUS (1586) 503 (*noch nicht bei* HANDSCH 1563); *flos solis Peruvianus.* vor etlichen jaren hat man dieses gewechs ausz America unnd Peru, da es von jhm selber wechset, zu uns gebracht, unnd ist nun uberall in gärten unnd für den fenstern bey uns also gemein worden ... man nennet es bey uns auch sonnenblumen. von wegen der figur, und dasz sie sich nach der sonnen wendet. grosz indianisch sonnenblum. (*daneben als abart* '*chrysanthemum Peruvianum, sive flos solis prolifer*' *abgebildet.*) CAMERARIUS *Matthioli kreutterb.* (1590) 261 D *f.; helenicum indicum ... Germanis* grosz sonnen blum; *Belgis* sonne bloemen van Peru. MATTHIOLI *opera* (1598) 890; sonnenkron wird auch genennt grosz indianisch sonnenblum, dieweil sich die blume nach der sonnen wendet. TABERNAEMONT. 1147 H; *chrysanthemum Peruvianum,* sonnenblumen. CORVINUS *fons lat.* 82ᵃ; sonnenblume, die, *chrysanthemum Peruvianum, solsequium.* STIELER *nachsch.* 28ᵃ; sonnen-blum, *heliotropium, helenium, corona solis: tournesol.* JABLONSKI 728ᵇ (*der beschreibung nach hierher*). — *die belege aus der litt. lassen häufig nicht deutlich erkennen, welche blume gemeint ist; doch ist in neuerer zeit wol in erster linie an diese zu denken:* rings um den grabhügel des vaters hat

sie blumen gepflanzet, blaue veilchen, gelbe tulpen . . . und in der mitte auf demselben die grosse sonnenblume. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 186; zwischen denen sich hohe sonnenblumen in menge erheben, welche den gottesacker zu einem lieblichen garten machen. Wackenroder *herzenserg.* 112; auf die sonnenblumen, die vor Marens kammer im garten standen, fiel eben der erste morgenstrahl. Storm 2, 228;

> auf, auf, mein hertz, auf, auf! betrachte, gott zum ruhme,
> das majestätische gewächs, die sonnen-blume . . ,
> sie sitzt nicht nur auf einem hohen throne:
> sie prangt nicht nur mit einer güldnen crone:
> sie unterscheidet sich nicht durch die grösse nur:
> gantz ungemein ist die vortreffliche figur.
> sie trägt das bild . . . der sonne.
> Brockes 2, 339 (*vgl. die beschreibung s.* 340 *f.*).

im vergleich: dazu thronte er (*der gasthof*) breit und gewaltig auf dem höchsten punkte des städtchens im vollen lichte wie eine sonnenblume, während jenes (*häuschen*) sich veilchenhaft tief unter ihm in grüne schatten verkroch. Ludwig 2, 40; der mond war eben über dem gebirge, wie eine sonnenblume, aufgeblüht. Mosen 7, 345. — *dazu:* sonnenblumenkuchen, *m. rückstände beim ölpressen aus dem samen der* sonnenblumen; sonnenblumenöl, *n. das aus den samenkernen der* sonnenblume *gewonnene fette öl.* Campe. Jacobsson 7, 369ᵃ. Karmarsch-Heeren[3] 6, 412; sonnenblumenrost, *m. eine pilzgattung auf den blättern der* sonnenblume, *puccinia helianthi;* sonnenblumenstaude, *f.:* ein umzäunter kartoffelacker stiesz rückwärts daran, und die paar sonnenblumenstauden, die in den ecken aufragten, konnten ihm ebensowenig das ansehen eines gartens verleihen, wie nach vorneheraus die wenigen resedabüschel. Anzengruber[3] 3, 293.

2) *noch früher ist* sonnenblume *als bezeichnung einheimischer blumen bezeugt:* sonnblum, *pseudopanax chironium, sive flos solis.* etliche nennen (*l.* wenen?) disz kraut, welchs mann von den glietzenden blumen, und auch das sie sich den gantzen tag mit der sonnen umbwenden, sonnblumen, im latein *flos solis* nennet, sey bey dem Dioscoride *panax chironium*, aber meines erachtens, haben sie es nicht wol errhaten, denn die sonnblum hat lenglechte und auffgespitzte bletter, wie dosten oder hisop. blüet wie fünfffingerkraut, allein das die blum grösser ist. hat auch mehr äste, die sindt holtzecht . . . so gehöret die sonnblum inn das geschlecht *symphitorum* oder *consolidarum*, das ist der kreutter, die zusammenziehen. Matthiolus *new kreüterb. verd. v.* Handsch (1563) 312 D *f. ähnl. d. übers. v.* Camerarius, 1590, 261 B *f., die neben einander die* sonnenblum, *pseudo-panax chironium sive flos solis latioribus folijs, und die* klein sonnenblum, *panax chironium angustioribus foliis, abbildet und dann die unter 1 behandelte pflanze anschlieszt.* Tabernaemont. *giebt folgende arten, von denen keine in der abbildung mit einer der bei* Camerarius *abgebildeten identisch ist:* das vierte wird genennet güldenwundkraut, von wegen seiner grossen krafft die es hat wunden zu heylen: (heydnisch wundkraut), sonnenblumen. lateinisch *consolida aurea.* 946 H; sonnenblum. *panax chironium Theophrasti.* 1258 A; von sonnenblum. I. zam sonnenblümlein, *helianthemum I. sativum.* es werden . . . sechs geschlecht der sonnenblumen oder sonnengüntzeln fürgestellt, welche einander von wegen jhrer blumen und blättern gantz und gar gleich seyn, . . . dasz sie under die cistenröszlein sollen gerechnet werden. 1474 A—D; sonnenblumen oder sonnengüntzel wird lateinisch *helianthemum* genannt, von etlichen *flos solis* und *pseudopanax chironium:* andere nennen sie auch *consolidam auream.* 1475 E. *mit der letzteren gattung scheint folgende identisch zu sein:* sonnengünsel, -röschen, -cisten, sonnenblümchen; goldröschen, güldengünsel: niedriger cistus, zwergcisten, erdepheu *u. s. w., cistus helianthemum* [*helianthemum vulgare; chamaecistus vulgaris; flos solis, panax chironium.*] Nemnich; sonnenblümlein (*Schlesien, Schweiz*), -blume, -günsel, -röschen, -röslein, *helianthemum chamaecistus.* Pritzel-Jessen.

3) *auszerdem für folgende pflanzen:*

a) sonnenblum (*Elsasz*) *für* sonnenwende, -wirbel, *heliotropium europaeum.* Pritzel-Jessen; sonnen-blum, sonnenwende, *f. heliotropio, girasole.* Kramer *dict.* 2, 840ᵃ; sonnenblum, *heliotropium.* Dentzler 2, 266ᵇ; sonnen-blume, *f. heliotropium*, weil sie nach der sonnen-wende oder nach dem solstitio erst blüet. Frisch 2, 287ᵃ; einige bedienen sich, das korn zu vervielfältigen, des saltzes von der sonnen-blumen, *heliotropium* genannt, weil diese berühmte pflantze sich nach der sonnen wendet, und derselben nachfolget. Planis-Campii . . . erzehlet, dasz die sonnen-blume bey der allergrösten sonnen-hitze, so voll thau sey, dasz man innerhalb einer halben stunde, wann man sie zu unterschiedenen malen sachte schüttelt, 2. untzen thau bekommen könne. Hohberg 3, 2, 32ᵃ, *ob stets dieselbe pflanze gemeint ist, läszt sich bei dem unbestimmten sinne der bezeichnung heliotropium* (= sonnenwende) *nicht entscheiden.* (*vgl.* Jablonski *unter* 1.)

b) *an* 1 *schlieszt sich die Rudbeckia laciniata, auch* falsche kanadische sonnenblumenstaude, '*eine sechs bis acht fusz hoch wachsende pflanze mit gelben blumen, deren blätter wie strahlen um die scheibe herumstehen*'. Campe (2, — *bei* Nemnich *nur im wb.*).

c) *ähnlich die* unechte baumartige sonnenblume mit platanusblättern, *polymnia tetragonotheca*, '*eine aus Virginien stammende pflanze, welche fünf bis sechs fusz hoch wird, gelbe blumen treibt, deren goldgelbe blätter wie strahlen um die scheibe stehen.*' Campe (3). Nemnich (*im wb.*).

d) *in Memmingen für eberwurz, carlina acaulis.* Pritzel-Jessen.

e) sunnabluma *in St. Gallen für* bocksbart, *tragopogon pratensis. ebenda.*

f) sonnenblüamli *in St. Gallen, ranunculus ficaria. ebenda.*

g) *alem.* sunneblume, *chrysanthemum Leucanth.* Hebel 1, 324 (*im wortreg.*; = ?).

4) *in der litteratur wird die* sonnenblume *häufig typisch gebraucht mit bezug darauf, dasz sie sich stets der sonne zuwendet. da dies jedoch verschiedene der obenerwähnten arten, ja mehr oder weniger alle blumen thun, so ist hier eine genauere bestimmung unmöglich:* auff diese art ist gottes wille die sonne, und eines christen wille wie das heliotropium, oder die sonnenblume, so sich allezeit nach der sonnen richtet, denn so richtet sich des christen wille nach dem willen gottes. J. B. Carpzov *leichenpred.* (1698) 115; du must die art der sonnen-blumen an dir haben, welche sich allemahl nach dem lauffe der sonnen kehret, und sich gegen dieselbe auffthut; also kehre doch dein hertz allezeit gegen deinen heyland, welcher die sonne der gerechtigkeit ist. Sperling *Nicod. quaerens* 1 (1718), 1256; jener malte eine sonnenbluhme mit der überschrift:

> sequitur suum!
> wie dieser ist die sonne:
> so bist du meine wonne!

anzudeuten, dasz ein verliebter niemals seinen geliebten gegenstand aus den augen lasse, sondern sich, gleich einer sonnenbluhme, nach demselben beständig wende und kehre. Rabener 3, 312; wohl ein jeglicher mensch . . . hat im reiche der kunst irgend einen besondern lieblingsgegenstand; und so habe auch ich den meinigen, zu welchem mein geist sich oft unwillkührlich, wie die sonnenblume zur sonne, hinwendet. Wackenroder *herzenserg.* 166;

> lasz uns nach dir alleine,
> wie nach dem sonnen-scheine,
> sich sonnen-blumen wenden, sehn! Brockes 1, 142;
> wie die sonnenblume richtet
> nach der sonn' ihr angesicht. . . .
> so auch musz ich schmachten, bangen,
> späh'n und trachten, dich zu sehn,
> will an deinen blicken hangen
> und an ihrem glanz vergehn.
> Hoffmann v. Fallersleben *ged.*[9] 95.

SONNENBLUMENKUCHEN, -ÖL, -ROST, *s.* sonnenblume 1; -STAUDE *s. das. und* 3, *b.*

SONNENBLÜMLEIN, *s.* sonnenblume 2. 3, *f.*

SONNENBLÜTHE, *f.:*

> und schosz in lohem flammenspiel dahin
> des lichtes reine sonnenblüthe.
> Tit. Ulrich *bei* Stern *d. dichtung* 439ᵃ.

SONNENBODEN, *m.:* er sah noch Lianen in hoher göttergestalt (*als verklärte, wie er sie im traume gesehen*) auf dem abendrothen von freuden überthaueten sonnenboden stehen, und sein auge voll glanz reichte nicht herunter in den erdenkeller. J. Paul *Tit.* 4, 57.

SONNENBOSZ, *f., rotwelsch für bordell:* kommen von Rohm ausz der sonnenbosz. Fischart *groszm.* 50, *s. kloster* 8, 583. (bosz *mundartlich für jüd.* bajis, bes, beth, *haus.*)

SONNENBOTE, *m.:*

> o sonnenbote, Hesperus!
> führ' ihn herauf, den heiszen tag. Droste 2, 169.

SONNENBRAND, *m. das brennen, brennende hitze, glut der* sonne. Campe: sie glaubten, dasz schwüle luft und sonnen-

brand in diesen gegenden ihnen weniger lästig fallen würden als in den ägyptischen sandwüsten. MUSÄUS *volksm.* 2, 27 *Hempel;* hat man den ganzen tag im heiszen sonnenbrand einen berg um den andern erstiegen. BETTINA *briefw.* 1, 238; in dem rothgelben gesicht ist der sonnenbrand der fünfzig ernten, die er gemacht hat, abgelagert. IMMERMANN *Münchh.* 1, 182; das fahlblonde haar zeigte deutlich, dasz es ungeschützt allem wetter und sonnenbrand ausgesetzt wurde. STORM 3, 89;

da gieszt nach langem sonnenbrand
sein regen sich aufs dürre land.
MILLER *bei* SAUER *Göttinger dichterbund* 2, 318;

sengt gleich sonnenbrand
mir gesicht und hand. KIND *ged.* 1, 171;

sieh, da ich meine zarten lämmer hüte,
und biete dürrem sonnenbrand die wangen.
Shakespeare Heinr. VI., 1. theil, 1, 2;

die liebe war wie sonnenbrand
des tages über mich gekommen.
RÜCKERT (1882) 1, 380 (*liebesfr.* 1, 27);

seeraben, möwen allerhand,
die legten sommers dort die eier
und brüteten im sonnenbrand.
IMMERMANN 13, 138 *Hempel;*

rundum hat die städt' und dörfer der rebell (*lenz*) in brand gesetzt:
ja, im goldnen sonnenbrande glänzen hell und blank sie jetzt!
GRÜN *spaziergänge*[3] *s.* 54;

du fernes zauberland (*Afrika*),
wo dunkle menschen wohnen,
geschwärzt vom sonnenbrand. FREILIGRATH[5] 1, 222;

entfärben lieszst du dein blondes haar
in sonnenbrand und regen. STORM 8, 199.

in der weidmannssprache das verdorren von blättern und pflanzen infolge der sonnenhitze auf ausgetrocknetem boden. BEHLEN 5, 632; *auch bezeichnung einer hautentzündung der hausthiere, brandmauke. — dazu:*

sieh, ein sonnenbrand-erlegner
gluthgeknickter blumenflor
richtet sich an deiner (*Lunas*) strahlen
milden stützen leis' empor ...
o du sonnenbrand-entnommner, ...
seliger Endymion! RÜCKERT 7, 270.

SONNENBRAUN, *adj. von der sonne gebräunt:* ganze mannheit, fest, sonnenbraun. VISCHER *auch einer* 2, 340; vor dem hofthor stand ein mächtiger breitschultriger mann mit kurzgeschorenem haar und sehr energischem ausdruck im sonnenbraunen gesicht. FREYTAG *handschr.* 1, 68; eine schaar von pilgerinnen aus dem Breisgau, alte müde weiber, verbargen ihre sonnenbraunen gesichter scheu unter den rothen kopftüchern. MEYER *Jürg Jenatsch* 82;

mit sonnenbraunem angesicht
stand er in ungewittern. SCHUBART 1, 229;

der mit der felsenbrust und mit dem löwennacken,
dem feuchten augenglanz, den sonnenbraunen backen!
RÜCKERT (1882) 12, 251.

das neutr. substantiviert: in dem zimmer lag die junge mutter bleich und entstellt; das warme sonnenbraun der wangen war verschwunden. STORM 3, 72. *dafür auch* sonnenbräune, *f.:*

nicht wohl sind ausnehmend schön zu nennen
unsre mädchen von dem äuszern strande?
nicht wohl reizend ihre sonnenbräune?
CHAMISSO 2, 190 *Koch.*

SONNENBRAUT, *f., pflanzenname. so giebt* PRITZEL-JESSEN *im reg. für 'drosera rotundifolia'; im text ist* sonnenkraut *gedruckt, aber vor* sonnendau. *bei* FISCHART *soll* sonnnenbraut *für 'cichorium intybus' vorkommen* (BRUNFELS: sonnenkraut *und* sonnengespons). *im deminutiv:* an deinem schattigen sonnigen herzen, du liebstöckel, blühet dein herzgespann, das demüthige Sophienkraut, das sonnenbräutlein. BRENTANO 5, 218.

SONNENBRENNER, *m. eine art rundbrenner* (*lampe*), 1879 *von Rud. Dittmar in Wien erfunden.* KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 266.

SONNENBRENNPUNKT, *m.:*

eine deutsche stadt möcht' ich erbauen, ...
mittelpunkt von einem weiten reiche, ...
sonnenbrennpunkt, welcher seiner strale
lebensregung strömt' in alle thale.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 315.

SONNENBRUCH, *m.: eclipsis solis* sunnenbrůch. DIEFENBACH *nov. gloss.* 143[b].

SONNENBRUDER, *m., s.* sonnenbrüter.

SONNENBRUNNEN, *m. brunnen, worin sich die sonne spiegelt? als ortsname, ahd.:* Sunni-, Sunnebrunno, Sunnobrunnon, -burnon, Sunnenbrunnun, Sunnebrunnen. (*jetzt* Sonneborn, Somborn.) FÖRSTEMANN *namenb.* 2^2, 1409 *f., vgl. dazu* GRIMM *myth.*[4] 3, 205. *appellativisch:* in demselben sinne musz man sich auch das schauen in die sonnenbrunnen und das prophezeien aus ihnen erklären. *Germ.* 1, 79. *vgl. ferner:* sonnen-brunn, *fons solis.* ein wunderbrunn in dem innern Africa, von welchem Plinius ... melden, dasz so lange die sonne scheinet, dessen wasser süsz und so kalt sey *u. s. w.* JABLONSKI 729[a].

SONNENBRÜTER, *m. 'ein fauler kerl, der lieber in der sonne sich brütet als arbeitet, wie es häufig die ecken- und marktsteher machen.'* HOFFMANN VON FALLERSLEBEN *in* WAGNERS *arch.* 275 (*also 'der in der sonne brütet, hockt'; vielleicht eher 'der sich von der sonne bebrüten läszt'?*), *als schlesisch bei* WANDER 4, 625: sonnenbrůter, der gern an der sonnen hocket, *apricus homo.* MAALER 376[d]. *jetzt häufig in* sonnenbruder *entstellt, vgl.* WANDER *a. a. o.; so schon:*

ein anagramm und wörterspiel,
das sonnenbrüdern wohlgefiel.
GOTTSCHED *crit. dichtk.* (1730) 500,

s. REICHEL *kleines Gottsched-wb.* 54.

SONNENBURG, *f., als ortsname, s. Germ.* 1, 71 (*burg auf einem* sonnenberge, *s. ebenda*); *schon ahd.* Sunnunpurch *als übers. von* Heliopolis, *s.* WACHTER 1543. GRAFF 3, 182.

SONNENBÜRGER, *m.:*

Milon, gestern war ich selig,
wie ein sonnenbürger ist. KARSCHIN 290;

sie blicken alle,
monde, sonnen, auf, zu welcher sonne,
mir auf meinem wandelstern unsichtbar,
nicht unsichtbar einst dem sonnenbürger!
HERDER 29, 221 *Suphan.*

SONNENCIRKEL, *m., s.* sonnenzirkel.

SONN(EN)COMPASS, *m.:*

und ich will ihm noch schenken
ein gelben sonncompasz;
das zünglein sich verrenken
laszt nie von seinem spasz,
sichs reget stets und neiget
zur just geraden schnur,
bis lang der faden zeiget
die rechte stund und uhr. SPEE *trutznacht.* 160 *Balke.*

SONNENDACH, *n. dach, das die sonne abhält; von* CAMPE *als übersetzung von* marquise *vorgeschlagen.*

SONNENDAMPFLOCH, *n. heliocaminus* STIELER 1102.

SONNENDARRE, *f. samendarre, eine vorrichtung, um durch die sonnenwärme den samen aus nadelholzzapfen zum ausfallen zu bringen.* BEHLEN 5, 632.

SONNENDECK, *n. eine decke aus segeltuch, die bei heiszem wetter über hütte und schanze oder über einen gröszern theil des schiffes gespannt wird, zum schutze vor der sonnenhitze.* CAMPE. BOBRIK 234[a]. — JACOBSSON 7, 369[b] *hat* sonnendecke.

SONNENDICHTUNG, *f. astronomische dichtung:* sonnentichtungen. BUTSCHKY *hochd. kanz. im reg.* (*von Ovids metamorphosen*).

SONNENDIENER, *m. der die sonne als gottheit verehrt.* CAMPE: alle brennende altäre und kalte küchen der fetischenund sonnendiener. HAMANN 4, 442; *freier:* wenn ein sonnendiener und mondsüchtiger geheimnisse der sittenlehre predigen will. 3, 59. — *dazu* sonnendienst, *m.* CAMPE.

SONNENDISTEL, *f. scara celi. voc. v.* 1482, *s.* FRISCH 287[a]. LEXER *handwb.* 2, 1316.

SONNENDRAHT, *m., in Thüringen für cichorium intybus.* PRITZEL-JESSEN, *vgl.* sonnenkraut, -wendel, -wirbel.

SONNENDROSCHKE, *f.:*

Phöbus, in der sonnendroschke,
peitschte seine flammenrosse.
HEINE 2, 406 *Elster* (*Atta Troll* 22).

SONNENDUFT, *m. leichter, glänzender, von der sonne erzeugter oder beschienener dunst.* CAMPE: bei Zierl fährt man in's Innthal herab. die lage ist unbeschreiblich schön, und der hohe sonnenduft machte sie ganz herrlich. GÖTHE 27, 17; (*wir*) sahen zurück nach den thürmen der stadt, die im sonnendufte hinter uns lagen! STORM 1, 69; drauszen auf der rhede, ganz fern im sonnenduft, sah ich ein groszes schiff liegen. 269;

und drüber her, hoch in der blauen luft,
zog beutesüchtig ein gewalt'ger weih,
die flügel schlagend durch den sonnenduft. 8, 228;

auch: (*er sah*) in die stadt hinab, welche im abendsonnendufte vor ihm lag. 1, 3. *im vergleich:* darum fehlte dem zweiten theile des Faust jener zauber des unmittelbaren persönlichen bekenntnisses, der alle früheren werke Goethe's wie zarter sonnenduft umschwebt. TREITSCHKE *d. gesch.* 4, 413. — *dazu:*

in all dem tagelöhner-werkelkram
dies himmlische geschenk nicht einzubüszen,
das — sonnenduftig — keine klammer hält,
ist schwer. HAUPTMANN *vers. glocke* 125.

SONNENDURCHFLOCHTEN, *adj.:*

hinaus mit dem rufenden hörnerklang
durch sonnendurchflochtenen fichtengang;
ich hab' das jagen so gern! *lied v.* WILH. MÜLLER, *s. deutsche rundschau,* 1892/3, *s.* 231.

SONNENDURCHGLÜHT, *adj.:* um $^1/_{27}$ uhr schieden wir von den armen leuten und verloren uns wieder in den sonnendurchglühten einöden. HASSERT *reise durch Montenegro* 115. *dafür auch* sonnedurchglühet, *s.* CAMPE.

SONNE(N)DURCHLEUCHTET, *adj.:* und den sonnedurchleuchteten tag kränzet der heimliche abend in liebchens arm. BETTINA *briefw.* 1, 126.

SONNENDURCHMESSER, *m. durchmesser der sonne.* CAMPE.

SONNE(N)DURCHSCHOSSEN, *adj.:* ein sonnedurchschossener buchengrund konnte ... ein gegenstand der bewunderung sein. KELLER 1, 317.

SONNE(N)DURCHSTRAHLT, *adj.:*

gleich dem fertigen schmetterling, ...
sonne-durchstrahlten äther kühn
und muthwillig durchflatternd.
GÖTHE 41, 231 (*Faust* II, 3).

SONNENDURST, *m.:*

im felsenneste fühlt sich der adler schon
voll seiner urkraft! hebt den fittig,
senkt sich, und hebt sich, und trinkt die sonne!
du gabst, natur, ihm flug und den sonnendurst.
STOLBERG 1, 12;

singt entflammten gesang, auf dasz der himmlische weile;
täuschet den sonnendurst, der ihn auch jetzt noch durchglüht.
344 (*elegie auf vater Bodmer*).

dazu sonnendurstig, *adj.:*

himmelan strebt
der sonnendurstigen
seele sehnsucht. W. ARENT *kunterbunt* (1886) *s.* 5.

SONNENEBBE, *f.:* zur zeit der mondsviertel trifft die sonnenebbe mit der mondflut zusammen. BRANDES *vorl. üb. d. astronomie* (1827) 1, 229.

SONNENELEMENT, *n.:* ich wünsche ihnen glück, dasz sie sich ihres stoffs (*der farbenlehre*) so gut erwehren. möchten sie einmal alle diese schlacken aus ihrem reinen sonnenelement herausschleudern, wenn auch ein planet daraus werden sollte, der sich dann ewig um sie herumbewegt. SCHILLER *briefe* 7, 43 (*an Göthe, d.* 24. *mai* 1803).

SONNENENTFERNUNG, *f. entfernung von der sonne:* mein auge ist für den sonnenstral in dieser und keiner andern sonnenentfernung ... gebildet. HERDER 4, 19, 18 *Kühnemann* (*ideen* 1, 1); er (*Prometheus*) formte aus niedergeschlagnem weichen thon und holte aus der höhe so viel lichte funken und geistige kräfte, als er in dieser sonnen-entfernung ... habhaft werden konnte. 33, 4 (1, 5); alles (*auf der erde*) ist éinem groszen gesetz ihrer gestalt und masse, ihres schwunges und ihrer sonnenentfernung unterworfen. 612, 21 (15, 2).

SONNENERDE, *f., s.* erdenerde, *theil* 3, 756.

SONNENERLEUCHTET, *adj.* CAMPE.

SONNENERZ, *n., dichterisch für gold, in älterer sprache* -erzt (*vgl. theil* 3, 1100):

ist dir denn unbekannt wie sich der hochmuth kränkt, ...
wenn er nach diensten musz mit hohlem rücken laufen,
die andre doch so leicht mit sonnenerzte kaufen.
B. NEUKIRCH *ged.* 126;

Avidien! (*Hor. sat.* 2, 2) dir lacht in der natur
nichts, als das geld: sonst alles lächelt nur.
nichts gleicht, für dich, an liebreiz, und an freude,
dem sonnenerzt, der besten augenweide. HAGEDORN 2, 171.

SONNENERZEUGT, *adj. von der* sonne *erzeugt, wie pflanzen, früchte; mythologisch, vom sonnengotte.* CAMPE:

schwamm er die kräutrigen hügel hinan, und der sonnenerzeugten
Circe durchwimmelten hof von mancherlei wildes erscheinung.
VOSS *Ovid* 2, 337 (55, 80).

SONNENFÄCHER, *m., wird im* 18. *jahrh. für* fächer *gesagt, s.* JACOBSSON 1, 632ᵃ. ADELUNG. CAMPE: fecher, focher oder sonnen-fecher, ist ein von zarten und mit allerhand figuren übermahlten papier, leder, auch taffet oder atlas kleiner zusammen gelegter und über zarte stäblein gefaltener schirm, auf vielerley façon gemacht, dessen sich das frauenzimmer durch ausspannung und vorhaltung, zur sommers-zeit, wieder die sonne und deren wärme zu bedienen pfleget. *frauenz.-lex.* 528 (*s. auch* SCHULTZ *alltagsleben s.* 94);

noch andre wollten sich mit sonnenfächern schlagen,
und wenigstens mit wind den wilden feind verjagen.
ZACHARIÄ 106 (*renommist* 6, 69).

jetzt noch in fränkischen mundarten: würzb. sunnafocht SARTORIUS 149, *westerw.* sonnefocht, -foch, -fach SCHMIDT 219, sonne-, sunnefocht KEHREIN 1, 143.

SONNENFACKEL, *f.* 1) *poetische bezeichnung der* sonne:

wenn die morgen-röth' am blauen himmel zündet
die sonnen-fackel an, das hertze dieser welt.
LOHENSTEIN *rosen* 81;

der himmel selber liebt den grünen schmuck der erden,
die sonnen-fackel brennt von lieben angezündt.
ZIGLER U. KLIPHAUSEN *s.* BOBERTAG 2. *schles. schule* 1, 341;

die sonnenfackel tauchte rosenfarben
sich in die berge fernhin und erblich. PLATEN 317ᵃ.

2) *bezeichnung der helleren sonnenflecke* (*die heller und flammender als der übrige sonnenkörper erscheinen*). JABLONSKI 729. CAMPE; *daher bildlich:* wir vergeben leichter ausländische sonnenflecken, als inländische sonnenfackeln. J. PAUL *s. ebenda.*

SONNENFADEN, *m.:*

durch die lüfte spinnt sich der sonnenfaden, und zeichnet
einen farbigten weg weit in den himmel hinauf.
SCHILLER 11, 76.

SONNENFAHNE, *f. fahne mit dem bilde der* sonne (*bei den Persern*):

Dschemschid auf dem lichten throne,
der die sonnenfahn' entfaltet.
RÜCKERT (1882) 5, 243 (*Freimund* 9).

SONNENFÄNGER, *m.:* '*die Sanct-Wolfganger* (*in Oberösterreich am gleichnamigen see*) *heiszen* sonnenfänger, *weil sie die sonne in einem sacke fangen und sie in ein finsteres zimmer bringen wollten.*' WANDER 2, 1601 (*unter* krebsträncker).

SONNE(N)FARB, *adj., auch* -farben, -farbig, *von der farbe der sonne, hell wie die sonne, mhd.* sunnevar LEXER *handwb.* 2, 1318 (*auch* LAMPRECHT V. REGENSBURG *Franc. leb.* 1994), *mnd.* sunnenvar SCHILLER-LÜBBEN 4, 475ᵇ; *jetzt kaum noch üblich.*

SONNENFARBE, *f.* 1) *farbe der sonne, also ein strahlendes, feuriges gelb.* CAMPE:

mit sonnenfarbe
verwandelte sich jetzt das heiligthum
in eine grosze, gold'ne feuergarbe. MOSEN 2, 224.

2) *durch die sonne bewirkte farbe, besonders die unter einwirkung der sonnenstrahlen entstehende braune hautfarbe* (*vgl.* sonnenbraun). CAMPE: aber er gewann dafür einen starken und dauerhaften körper, eine männliche sonnenfarbe. WIELAND 7, 130 (*gold. sp.* 2, 5).

SONNENFEDER, *f.:* *umbraculum est* ein schaubhut, oder die umbrellen in Welsch-land, Indien, darunter man sich vor der sonnen beschirmet. *it.* eine sonnenfeder, die das frawenzimmer vorhält. CORVINUS *fons lat.* 744ᵃ; sonnenfeder, *umbrella, umbraculum e plumis.* STIELER 450.

SONNENFEIND, *m.* 1) *feind der sonne:*

komm herab, du äpfelfresser!
luftzerreiszer! sonnenfeind!
IMMERMANN 12, 78 *Hempel* (*Tulif.* 2, 6, 954).

2) *name einer westindischen art feigendisteln mit groszen wohlriechenden blumen, die sich erst nach sonnenuntergang öffnen, und sehr schnell verblühen, cereus mit groszen blumen, cactus grandiflorus.* NEMNICH. CAMPE. WEIGAND 2, 738.

SONNENFENSTER, *n. fenster, das viel sonne hat, südfenster:*

nicht zu schamhaft säum' an dem sonnenfenster
aufzublühn, jungfräuliches Sinaröslein. VOSS 3, 229.

SONNENFERNE, *f.* 1) *entfernung der oder von der sonne* (*dafür gewöhnlicher* sonnenentfernung, *s. das.*), *wol nur dichterisch; als raummasz:*

(*du*) wandelst über millionen sternen, ...
schwebst, im wink, durch tausend sonnenfernen.
HÖLTY 63 *Halm* (*elegie bei dem grabe meines vaters*).

im bilde:

was ich dir fühle, theuerste Alkmene,
das überflügelt, sieh, um sonnenferne,
was ein gemahl dir schuldig ist.
KLEIST 2, 189 *Zolling* (*Amphitr.* 1, 4).

2) *als astronomischer kunstausdruck, und so gewöhnlich, der stand eines planeten und der punkt auf seiner bahn, da er am weitesten von der sonne entfernt ist* (*aphelium*), *im gegensatz zur* sonnennähe (*perihelium*); *bei der erde dafür auch* erdferne (*apogaeum*) *und* erdnähe (*perigaeum*). ADELUNG. BOBRIK 57ᵇ. *bildlich* (*von der geistigen entwicklung eines volkes, als zustand der tiefsten barbarei*): wenn ein volk an ein gröszeres wie ein mond an die erde geknüpft, sich damit um die sonne bewegt, wie juden mit christen, — wenn ein anderes kometenartig nach der sonnenferne in die sonnennähe kommt, ... und dann in jene und diese wiederkehrt. J. PAUL *dämmerungen s.* 8;

der ich, wie sonst, in sonnenferne,
im stillen liebe, leide, lerne. GÖTHE 47, 217.

SONNENFEST, *n. fest zu ehren der sonne, bei den sonnenanbetern.* CAMPE; *dies* 25. *dec. s. festum nativ. christi, quia tum*

sol cursum mutat: SCHERZ-OBERLIN 1520. (*doch auch von andern festen, wie mittsommer, s. z. b.* W. GRIMM *kl. schr.* 2, 352.)

SONNENFEUER, *n.* 1) *feuer, glut der sonne, das von der sonne ausströmende feuer:*

als sonnenfeuer sprühte
und heisz der sommer glühte. BRENTANO 2, 268;

ihr, im dienst der liebe stehend, kommt, dasz ihr mit treuer
kraft den kern der erd' uns schmelzen helft im sonnenfeuer!
RÜCKERT (1882) 7, 273;

da lag mein freund, zerrissen, blosz,
im sonnenfeuer, das ihn sott. LILIENCRON 7, 35.

als bezeichnung der heiszen zone:

vom eis des pols zum sonnenfeuer,
von alpenhöhn zur tiefsten flut. VOSS 4, 143.

bildlich: wenn dieser (*der fürst*) den heiligen vorzug, dasz wohlwollen, einsicht, kraft, tapferkeit auf der magischen thronhöhe mit einem verdoppelten allmächtigen glanz herunter wirken und mit sonnenfeuer ganze frühlinge befruchten, nach gewissen und vermögen anwendet. J. PAUL 34, 161 (4. *sphinx*); so kann auch die kunst nur mit anstand erscheinen, wenn sie gleich da, wo ihr sonnenfeuer erlischt, in ein künstliches feuer aufgenommen wird. BRENTANO 5, 425.

2) *oft für das strahlende, blendende, brennendem feuer ähnliche licht der sonne:* da er an diesem feurigen morgen ... über das im grünen sonnenschein stehende moos ... wankte. J. PAUL *Hesp.* 1, 165; der rührende abstich des morgengetümmels mit der nachtpause, des sonnenfeuers mit dem monddämmern. 3, 144; da ich aber meine augen von dem sonnenfeuer geblendet wegwendete, schwebte nun ein rother fleck vor meinen blicken. BRENTANO 4, 142; sie sah die grünen auen wieder, die seligen inseln im strom, alle weinberge, denen der strom sonnenfeuer anspiegelt. ARNIM 19, 429; zwischen den feldern stand hier und da ein baum, wie brennend im sonnenfeuer. STORM 1, 167;

nicht hinter der gardinen listgen schleyer
wo heuchlerische nacht das aug der welt betrügt,
und herzen, kalt im sonnenfeuer (*beim tageslichte*),
in glüende begierden wiegt. SCHILLER 1, 234.

bildlich: nehmen wir den Griechen ... nur ein dutzend dieser hervorragenden männer: ... und wir werden sehen, wie ihr sonnenfeuer zu den sternen andrer völker zurückweicht. HEINSE *Ardingh.* 1, 399. *dazu:*

und wie die luft, vom regen feucht und schwer,
sich glänzend schmückt mit buntem farbenbogen
im wiederglanz vom s o n n e n - f e u e r - m e e r,
so jetzt die lüfte, so die seel' umwogen.
STRECKFUSZ *Dante, fegf.* 25, 91.

3) *in der alten sprache, incendium diurnum:* wann sonnenfeuer auskommet ... sollen die, da es auszkommet, schuldig sein, das feuer unvorzüglich zu beschreyen und hülfe zuruffen. *quelle bei* HALTAUS 1695.

SONNENFINSTERNIS, *f.* (*früher auch n.*) *verfinsterung der sonne, vgl. das.,* II, 4, *f. mhd. dafür* s u n n e n f i n s t e r, *f.* (*und* -wandelunge, *vgl. unten*) LEXER *handwb.* 2, 1317: *eclipsis solis* sunnen-finster o. -schines underzug. DIEFENBACH *gloss.* 194ᶜ. *nhd.* sonnen finsternusz, *deliquium solis.* DASYPODIUS; *eclipse du soleil* HULSIUS 300ᵇ; *deliquium solis,* sonnenfinsternisz. CORVINUS *fons latinit.* 367ᵃ; sonnenfinsternüsz, das, *defectus solis.* STIELER *nachsch.* 28ᵃ; *defectio, obscuratio solis.* DENTZLER 2, 266ᵇ; sonnenfinsternüsz, *f. eclipsis solis.* FRISCH 2, 287ᵃ. *die verfinsterung entsteht dadurch, dasz der mond zwischen erde und sonne tritt, die sonnenstrahlen von der erde abhält und die sonne bedeckt, und sie ist eine totale oder partielle, je nachdem die ganze sonnenscheibe oder nur ein theil derselben verdeckt ist. s.* ADELUNG. JABLONSKI 207ᵇ*f.* BOBRIK 641ᵃ*f. nach dem glauben der alten Germanen und andrer völker wurde die sonne in diesem falle von einem dämonischen unthier verschlungen, vgl.* J. GRIMM *myth.*[4] 2, 588—90. MÜLLENHOFF *d. alterthumsk.* 5, 126—8. SCHRADER *reallex. der idg. alterthumsk.* 827. SMEND *alttestamentl. religionsgesch.* 466. *belege aus der litt.:* wie dann wegen betrohung der grossen sonnenfinsternus 1654. das gantze landvolck erschreckt, und an gott misztrauig worden. SCHUPPIUS 695; sonnen- undt montsfinsternüsze seindt nichts sonderliches; es geschehen alle jahr, aber sie seindt nicht allezeit ahn einem ort sichtbar. wasz zu admiriren ist, ist die rechenkunst, wodurch man so gewisz aller planetten lauff wiszen kan, die die sonnen- und montsfinsternusz auff eine minutten hundert jahr, ehe sie geschicht, vorhersehn können. ELISAB. CHARLOTTE 3, 563; die sonnen-finsternisz 1733. BROCKES 5, 229 (*überschr.*); diese art der übersetzung ... kommt ... über-ein ... mit einer sonnenfinsternisz, die in einem gefäsze voll wassers in augenschein genommen wird. HAMANN 2, 264; ihr schicksal wird sie, wie eine wohlberechnete sonnenfinsternisz, pünktlich und schrecklich treffen. GÖTHE 8, 250 (*Egm.* 4), *danach citiert:* etliche tage vor jubilate erscheint Cotta mit einer geldkatze um den leib, und zwar pünktlich wie 'eine wohlberechnete sonnenfinsternisz', um das honorar für das ganze jahr abzutragen. SCHILLER *briefe* 4, 364 (*an Göthe* 133). *übertragen:* schauet nun die blinde Liane näher an! von dem tage an, wo sie zerstöret heimgeführet wurde von der mutter, fing sich unter ihrer sonnenfinsternisz mit verweilen ein kühleres, ruhendes leben für sie an. J. PAUL *Tit.* 3, 143; die sonnenfinsternisz verworrener reue wurde vom gewitter des unmuths verdeckt. 5, 84; Klotilde setzte gleichwol die sonnenfinsternisz ihrer schönen mienen fort. *Hesp.* 3, 215.

SONNENFISCH, *m. der glänzende spiegelfisch, St. Peterfisch, meerschmidt, zeus faber.* NEMNICH, *hat seinen namen von einem runden schwarzen fleck auf gelblichem grunde mitten auf den seiten.* OKEN 6, 205. — *österr. als deminutiv* s o n n e n f i s c h e l, *n.* '*verschiedene kleine fische, welche zur sommerszeit an die seichten ufer kommen, um sich dort an der sonne zu wärmen.*' HÖFER 3, 145.

SONNENFLAMME, *f.:* im unteren geschosze des rebstocks (*der herberge zum r.*) kam man der matten sonnenflamme mit glühenden ofen zu hülfe. SPINDLER *d. jude* (1834) 1, 6;

hinsasz er an einem zipressenstamm,
dasz ihn nicht senge die sonnenflamm'.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 26.

SONNENFLAMMEN, *n.:*

man lobt die fernen sterne hier auf erden,
dass durch des grabes nacht sie leiter werden;
wenn glück und lust hat für das herz geendet,
den blick ihr nahes sonnenflammen blendet.
W. v. HUMBOLDT *werke* 7, 442.

SONNENFLECK, -FLECKEN, *m.* 1) *dunkle stellen, schwarze oder braune flecken in der sonnenscheibe von wechselnder zahl und stellung, vgl. auch* sonnenfackel. JABLONSKI 729ᵃ. ADELUNG; *übertragen:* er setzte noch viel misztrauen in die zeichnung von den sonnenflecken Matthieus, weil die weiber selten exzentrische menschen fassen. J. PAUL *Hesp.* 1, 48;

schön wie die sonn' und doch die sonne nicht,
denn du bist frei von sonnenflecken,
ich kann in deinem reinen angesicht
nichts als ein reines herz entdecken.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 96.

2) *braune oder gelbe flecken der haut, die von der wirkung der sonne herrühren, sommerflecken, -sprossen.* ADELUNG; *so besonders in der ältern sprache:* roszmücken ausz sonnenhitz (sonnenflecken, *ephelides*) wie man den fürkommen, und sie verhüten soll. WIRSUNG *arzneib. im reg.*; ihr sagt nichts von der sonne, die oft eure runden hüte nichts achtet, und die gesichter dieser spaziergängerinnen bräunet und mit sonnenflecken besäet. STURZ 2, 66. *nd.* sunnenplakken, -sprutteln, -stippen. *brem. wb.* 6, 355, sunnpläck DANNEIL 216ᵃ. *im wortspiel mit* 1 (*vgl. unter* sonnenwonne):

wie wir auch an unsern guten
frauen ja entdecken
immer nur bei sommer-gluthen
ihre sonnenflecken. RÜCKERT (1882) 2, 474.

3) *vereinzelt der (rote) fleck, der vor dem auge schwimmt, wenn man in die sonne gesehen hat (vgl.* sonnenbild 2): jener gesuchte punkt der einheit wird aber auch durch diese lectüre nicht fester werden, als der sonnenflecken vor unserem auge, welcher sich mit dem blicke bewegt und nach gesetzen, welche die optik noch nicht ergründete, in immer wechselnde reguläre farbenkreise verwandelt, bis er schwindet. BRENTANO 9, 453;

wie sie auch die blicke wendet,
ihn, und immer ihn, sie sieht,
gleich dem auge, das geblendet,
nie dem sonnenfleck entflieht. 3, 367.

SONNENFLIEGE, *f.:*

auf goldnem strahle schwebet
die sonnenflieg'*), und bebet
und schieszt auf ihren raub. STOLBERG 2, 12,

mit der anm.: *) sonnenfliege. man verzeihe diesen namen. der gewöhnliche, die stechende fliege, scheint weder schön noch richtig. mit steifen flügeln schwebt sie auf einzelnen strahlen, welche durch büsche fallen, und schieszt auf kleine insekten, indem sie durch ihren strahl fliegen;

und wer nicht in der erndte tüchtig zappelt,
und wer nicht, wenn die sonnenfliegen stechen,
recht emsig um sich fährt mit sens' und rechen.
BRENTANO 2, 590.

SONNENFLIEGEND, *adj. zur sonne auffliegend, vom adler.* Campe: *bildlich:* das täubchen der liebe hinter dem vogel der weisheit und unmittelbar an ihm, der sonnenfliegende adler, Jesaias. Herder 8, 549 *Suphan;*

doch wann ein sonnenfliegender genius
in hochgewölbter stirne das heiligthum
gottnaher menschlichkeit sich auskohr. Voss 3, 266.

SONNENFLIEGER, *m.:*

dritter adler. wir sonnenflieger Rodans sind tausend an der zahl.
Fr. Müller 2, 314;

schweig, sprach mit einem ernsten blicke
der sonnenflieger zu dem hahn,
ich fliege zu der wolkenbahn.
Schubart 2, 254 (*der hahn und der adler*).

SONNENFLIMMER, *m.:* (*er*) erquickte das müde auge am bilde des von sonnenflimmer durchleuchteten blauen schwäbischen meeres. Scheffel *Juniperus XIII.*

SONNENFLITTE, *f., als pflanzenname, hibiscus populneus.* Oken 3, 1223.

SONNENFLITTER, *m.:*

dazwischen schlinget sich ein schillerstreifen,
die poesie, bald wie ein sonnenflitter
goldgelb, bald wie ein ätherblick, ein blauer.
Rückert (1882) 2, 288 (*aprilreisebl.* 5).

SONNENFLOTTE, *f.:* 'ja wol, Hermine', (sagt' ich und sah zu der im blauen schwimmenden sonnen-flotte auf). J. Paul *palingenes.* 1, 107 (*vgl.* sonne II, 1, *k; es ist um mitternacht*).

SONNENFLUG, *m.:*

ists stolzer adler sonnenflug? Uhland *ged.* (1864) 74;

dann breit' zu neuem kampfeszuge
in's deutsche reich dein flügelpaar;
dein wird der sieg im sonnenfluge —
schwing' dich empor, du deutscher aar!
Scherenberg *ged.*[5] 339.

SONNENFLÜGEL, *m.:*

'wer ist es, der mit sonnenflügeln dort
vor diesem kreise schwebt mit schwert und wage?'...
das ist der engel Michael. Mosen 2, 90.

SONNENFLUT, *f., s.* sonnenebbe.

SONNENFÖRMIG, *adj.:* sonnenförmige binde, *fascia solaris, eine art bandage, beim aderlasz angewandt.* Jacobsson 7, 369[b].

SONNENFREUND, *m.:*

dem sonnenfreund' anathema! Voss 6, 235 (*'die lichtscheuen'*).

sonnenfreundin, *f., eine pflanzengattung auf dem vorgebirge der guten hoffnung, heliophila.* Nemnich.

SONNENFREUNDLICHKEIT, *f. freundlichkeit der* sonne, *vgl. das.* II, 2, *n; im bilde, eine dieser ähnliche freundlichkeit.* Campe: so heisz ihr vor seinem einschlagenden gewitter seine stechende sonnenfreundlichkeit vorkam: so unangenehm kalt war ihr nach demselben sein gewölke. J. Paul *uns. loge* 1, 114.

SONNENFROH, *adj. der* sonne *froh* (*s. das.,* II, 5, *k*), *oder, froh wie die* sonne (II, 2, *n*); *in der Schweiz als eigenname, s.* Grimm *myth.*[4] 2, 618. 3, 218.

SONNENFRUCHT, *f. die frucht eines kleinen amerikanischen* (*um Veracruz wachsenden*) *baumes, die ringsum mit strahlen besetzt ist und daher ein sonnenähnliches aussehen hat, wie auch dieser baum selbst, heliocarpus* (*americana*). Nemnich.

SONNENFÜLLE, *f.:*

der fluth entsteigt der frische meeresduft:
vom himmel strömt die goldne sonnenfülle.
Storm 8, 237.

SONNENFUNKE, -FUNKEN, *m. funken vom sonnenfeuer oder vom sonnenlicht.* Campe: es war ein romantischer tag für Zesara, sogar von auszen; sonnenfunken und regentropfen spielten blendend durch den himmel. J. Paul *Titan* 2, 180; Johanniswürmchen fliegen umher wie verspätete sonnenfunken. Auerbach *dorfgesch.* 2, 161.

SONNENFUNKELND, *adj.:* jenseit der stadt ... breitete sonnenfunkelnd sich die rhede aus. Storm 3, 171;

der wetterhahn auf eurer kirche,
der ganz zu oberst, sonnenfunkelnd, steht.
Hauptmann *vers. glocke* 98.

SONNENGANG, *m.: zodiacus,* der thierkreisz, der sonnengang und circkel in den zwölff zeichen. Corvinus *fons latin.* 51[b]; sonnengang, der, *zodiacus, cyclus solaris.* Stieler *nachschusz* 28[a]. (*vgl.* sonngicht.) — *mhd. findet sich der gen.* sonneganges *adverbial, bei tage* Lexer *handwb.* 2, 1315. (*in einem weisth. v.* 1374, *s. weisth.* 2, 266.)

SONNENGEBÄUDE, *f., im* 18. *jahrh. für* sonnensystem: wenn man sich vorstellt, dasz unser eigenes sonnengebäude seinen ort in ansehung des weltraums verändert. Kant 8, 235; dasz vielleicht mit der zeit ... es einem glücklichen geist gelingen wird, unsre geogonie so einfach zu erklären, als Kepler und Newton das sonnengebäude darstellten. Herder 13, 22 *Suphan* (*ideen* 1, 3); die milchstrasze, ... ein breiter ... streifen, welcher durch unzählige sonnen und sonnengebäude gebildet wird. Campe *unter* milchstrasze.

SONNENGEBET, *n.:*

tau ist gesprengt auf den funkelnden landen,
weihbrunn zum heiligen sonnengebet. Keller 9, 32.

SONNENGEBIET, *n., für* sonnensystem, *s.* Campe.

SONNE(N)GEBOREN, *adj. von der* sonne (*sonnengottheit*) *abstammend, s.* Schönaich *ästhetik in einer nusz s.* 332 *Köster:*

Lamech steht auf der burg im gespräch mit sonnegebohrnen,
Uriels freunden, des himmels freunden.
Bodmer *Noah* 311 (10, 374).

dafür auch:

und er fragt unruhig darnach bey den sonnegeburten.
ebenda (387).

SONNENGEDANKE, *m. gedanke, der sonnenähnlich eine sache erhellt* (?): einzige und einfältige sonnengedanken unter hellem gnadenschein der sonne der gerechtigkeit, *eine predigt von* Mich. Christ. Ludwig (1686), *s.* Campe.

SONNENGEDICHT, *n. gedicht auf die* sonne: nach einer halben stunde war alles bis auf das hexametrische sonnengedicht gerettet. Arnim *Hollins liebeleben s.* 46 *neudr.* (*vgl. s.* 44 *unter* sonnenaufgang).

SONNENGEFLECHT, *n. ein netzartiges geflecht, gebildet von den bauchnerven* (*ganglien*) *zu beiden seiten der bauchschlagader.* Oken 4, 64. 188.

SONNENGEFUNKEL, *n.:*

sie tanzte zu lange beim mondenschein,
nun schläft sie bei sonnengefunkel. Storm 8, 278.

auch: wo nie hinunter sonn- und mondgefunkel
gedrungen war.
Rückert (1882) 3, 146 (*edelstein u. perle* 10).

SONNENGEIER, *m. 'eine art geier mit nacktem kopfe und halse, dessen kopf mit einem lichtkreise umgeben zu sein scheinet.'* Adelung, *auch* kutten-, mönchsgeier, geierkönig, *vultur papa.* Nemnich.

SONNENGEIST, *m., dichterisch, die belebende wirkung der* sonne *hypostasiert:*

er öffnet ein fenster, schlürft und sauget
den sonnengeist in sich hinein ...
ihm ist als wehe im jungen morgen
ein gott ihn an.
Wieland 21, 136 (*liebe um liebe* 8, 203).

ähnlich: er holte eigenhändig eine uralte flasche Rheinwein aus dem keller ... als die entfesselten sonnengeister unsichtbar über den kristallgläsern dufteten. Keller 5, 79.

SONNENGELB, *adj.:*

bald wechselt sie die dunkle küste
mit Libyens sonnengelber wüste
und mit der tropenwälder duft.
Storm 8, 236 (*Morgane*).

das neutr. sonnengelb *subst. für einen farbstoff zum färben von wolle und seide, mais, curcumin.*

SONNENGELD, *n. reditus vel census sole lucente i. e. ante solis occasum solvendus.* Scherz-Oberlin 1520: wer von den güthern zu Dachwig etwas hat, das damahls, da das dorff erkaufft worden, mit dem 20. pfund zinssen, sonnen-geld genannt, behafftet gewesen. *Erfurt. stat. v.* 1360 *bei* Haltaus 1695. *vgl.* sonnenleben.

SONNENGELIEBT, *adj.:* das sonnengeliebte gesicht (*in dem gemälde 'Rembrandts tochter'*) mit den glühenden lippen scheint zu fragen: 'bin ich nicht frischer, als diese nelke?' Mosen 8, 96.

SONN(EN)GENÄHRT, *adj.:*

vor heil'gen tempelresten
von marmor, längst ergraut, ...
daran die sonngenährte
lazerte frölich springt.
Gust. Pfizer *im morgenbl.* 1840, *nr.* 215, *s.* 857[a].

SONN(EN)GEPFLASTERT, *adj.:*

Meszias schreibt sich's buch, der mann
hat reisen durch die luft gethan
und auf den sonngepflasterten gassen
manch solenleder sizen lassen. Schiller 1, 262.

SONNENGERICHT, *n. gericht, das von der sonne vollzogen wird* (*indem sie den altar anzündet, auf dem der krieg verbrannt werden soll*). Herder 27, 123 *Suphan.*

SONNENGESANG, *m.:* Ossians sonnengesang aus dem gedichte Karthon. Schiller 1, 265 (*überschr.*).

SONNENGESICHT, *n. gesicht der* sonne, *s. das.* II, 2, *i; gewöhnlich, ein der sonne ähnlich leuchtendes oder erfreuendes gesicht.* Campe: das sonnengesicht dieses engels. *s. ebenda. vgl. auch* sonnenangesicht.

SONNENGESPANN, *n. gespann am* sonnenwagen (*vgl. das. und* sonnenross):

über den mittagsraum war schon das sonnengespann hin.
VOSS *Ovids verw.* 1, 98 (8, 10).

SONNENGESPONS, *n. cichorium intybus, vgl.* sonnenbraut: wegwart, blaw sonnenwyrbel, sonnenkraut, sonnengesponsz ... die gemeyne latinischen nennents cicoream, sponsam solis, solsequium, darumb, das sein blůmlin sich der sonnen nach wendet, und mit der sonnen uff und zůgehet. BRUNFELS *kräuterb.* (1532) 288.

SONNENGESTALT, *f.:*

nach ihm in sonnengestalt ein panier.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 276.

dazu sonnengestaltig, *adj.:*

o sonnengestaltiger,
weltherrscher klug und gewaltiger. 150.

SONNENGEWALT, *f., s.* sonnenmacht.

SONNENGIPFEL, *m.:*

und wie die letzten thürme aus der ferne
erglänzen in der sonne gold, so wurden
mir in der seele zwey gestalten hell,
die höchsten sonnengipfel des bewusztseyns.
SCHILLER 15, 2, 447 (*Demetr.* 1).

SONNENGLANZ, *m.* 1) *glanz, heller schein der* sonne. ADELUNG: sonnenglantz, *m. rayon du soleil.* HULSIUS 300ᵇ; *splendore del sole* KRAMER *dict.* 2, 840ᵇ; *fulgor solis* STIELER 661; weit über die felder weg lagen die thürme der stadt im heitern sonnenglanze. EICHENDORFF² 3, 126; da erkannte ich noch deutlich auf dem von sonnenglanz umflossenen thurm ihre liebe gestalt. STORM 2, 36; an einem schwarzen wässerchen stand vereinzelt im hellsten sonnenglanz ein schlanker baum. 114;

dann schwingt er drüber sein gefieder
am sonnenglanze auf und nieder.
wunderhorn 1, 287 *Boxberger;*

erquicke uns und unser land ...
mit süszen warmen sonnenglanz.
P. GERHARDT *nr.* 5, 60 *Gödeke;*

an hohen eichen hingen schild' und speere
im sonnenglanz. WIELAND 18, 13;

vor welcher (*tugend*), was die welt mit diesem nahmen ehrt,
in seinem wahn, wie rauch im sonnenglanz zerfährt. 77;

schau wie der sonnenglanz die königsstadt beschimmert.
SCHILLER 1, 28;

meiner gewänder triefen
trocknet im sonnenglanz. RÜCKERT (1882) 5, 324;

wärst du in Griechenland, da, wo das leben
im hellen sonnenglanze heiter spielt.
GRILLPARZER⁴ 4, 99 (*Argon.* 3);

wo auf und auf die goldne traube hängt
und schwellend reift in gottes sonnenglanze. 5, 90.

im vergleich:

von dem helm zum kranz
spielt's wie sonnenglanz.
SCHILLER 11, 318 (*glocke* 394);

da (*im himmel*) wird gott, dein freudenschein,
leib und seel verneuen ganz
gleich dem schönen sonnenglanz.
hannov. gesangb. 628, 3 (*vgl.* sonne II, 3, *d*).

so auch: schon warten dein mit rosenfarbnen flügeln,
auf ewig grünen hügeln,
die kinder-seelen dort, im bessern sonnenglanz.
J. G. JACOBI 3, 8 (*an ein sterbendes kind*).

sonst von einem dem sonnenschein ähnlichen glanze:

sie setzt ihm auf ein rosenkranz,
der gab von sich ein sonnenglanz. *wunderhorn* 2, 181.

bildlich: wissenschaft alles wissenswürdigen, verstand alles brauchbaren, schönen und edeln ist erleuchtender sonnenglanz in der dunkeln dunstkugel der erde. HERDER 18, 298 *Suphan;* es sollten tempel seyn, wo man ... in dem sonnenglanze der entzückendsten gedanken und empfindungen sich erwärmen möchte. WACKENRODER *herzenserg.* 158;

sie — eines groszen königs sohn, und mehr,
weit mehr, als das, schon in der fürstenwiege
mit gaben ausgestattet, die sogar
auch ihres ranges sonnenglanz verdunkeln?
SCHILLER *don Karlos* 2, 8;

lösche nicht den geist des weisen,
dessen heilgen sonnenglanz ...
jugendliche mond' umkreisen!
UHLAND *ged.* (1864) 4 (*an den tod*);

in meines glückes sonnenglanz,
da gaukelte fröhlich der mückentanz.
HEINE 1, 424 *Elster.*

2) *landschaftlich, eine schwäche der augen, da man stiche darin empfindet, wenn man in die sonne sieht.* ADELUNG. *s.* sonnenschusz.

3) *pflanzenname, s.* sonnenblume 1, *helianthus annuus.* FRISCHBIER 2, 345ᵃ.

SONNENGLÄNZEND, *adj.:* wir können die fuszstapfen dieser trappen alle leicht in den thälern unserer eignen herzen finden, wo oft noch tiefer schnee liegt, wenn die gipfel der seele gleich sonnenglänzend erscheinen. BRENTANO 5, 410.

SONNENGLAS, *n. ein dunkelgefärbtes glas, das man vor dem okular eines fernrohrs anbringt, um das sonnenlicht zu mildern und ohne schaden für die augen die sonne beobachten zu können; ein fernrohr mit so gefärbten augengläsern, helioscopium.* JACOBSSON 4, 188ᵃ. EGGERS 2, 927. CAMPE *schlägt dafür* sonnenfernrohr *oder* -sehrohr *vor. vgl. auch* sonnenspiegel.

SONNENGLAST, *m., dasselbe wie* sonnenglanz, *mhd.* sunnenglast LEXER *handwb.* 2, 1316. *nachtr.* 372; *nhd. selten und poetisch:* (*er*) rühmte ihr das fröhliche leben in der Schweiz und die goldenen berge darin, er meinte die schneeberge im sonnenglast. HEBEL 2, 172; aber wenn er (*der morgenstern*) ... in seinem umlauf so steht, dasz er erst nach der sonne aufgehen kann, so können wir wegen der tageshelle und dem sonnenglast ihn nicht mehr sehen. 3, 170;

eȥ lucht für den sunnenglast. ALTSWERT 104, 9.

bildlich: dasz fröhlich du kommest in meinen palast,
und machest mein herz voll sonnenglast.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 150.

von Maria: dû sunnenglast, dû morgenrôt.
REINMAR V. ZWETER 218, 4.

SONNENGLEICH, *adj.:*

mit sonnen-gleicher hitz
erzeiget glantz-reich sich der lieb und keuschheit sitz.
WECKHERLIN *ged.* 670;

darum verlang' ich auch ein sonnengleiches licht.
CAMPE;

aus dem gemach der sonnengleichen
stieg duft empor zu der sonne reichen.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 160.

SONNENGLEICHUNG, *f. correctur der epakten durch verminderung um eins.*

SONNENGLÜCK, *n.:*

als lerchen über stoppeln strichen,
bewimmernd frühlingssonnenglück.
ARNDT *ged.* 113.

SONNENGLUT, *f. glut, starke hitze der* sonne. CAMPE:

wenn auf der sanfft-beweg'ten flut
die stralen von der sonnen-gluth,
wie tausend kleine sonnen, glimmen. BROCKES 1, 24;

ein birnbaum ...,
der, an der rasenbank im garten, ... stund,
den schattensitz vor sonnengluth zu decken.
WIELAND 22, 281 (*Oberon* 6, 61).

oft überwiegt die vorstellung des blendenden sonnenlichtes:

der vogel färbt die flügel,
und schwimmt in sonnenglut.
SCHUBART *bei* SAUER *stürmer und dränger* 3, 330;

mir nicht sonnenstrahlen,
sondern sonnengluth,
mir nicht thaues schalen,
sondern meeres fluth!
RÜCKERT (1882) 1, 478 (*liebesfr.* 3, 60);

und seine (*des Atlas*) felsenkanten
von sonnengluth erhellt. FREILIGRATH⁵ 1, 223.

übertragen:

da fliegt der leuchtende funke gottes,
der sonnenwurm! ...
wer warst du, dasz die schaffende hand
dich so hat angeglüht
mit sonnenglanz! mit sonnenglut!
HERDER 29, 335 *Suphan;*

du bist so heisz, o blut!
was sprudelst du in dieser irdnen schale?
hast du noch gluth, noch sonnengluth?
SCHUBART 2, 78 (*aderlässe*).

SONNENGOLD, *n. der goldglanz der sonne und der von ihr beschienenen wolken, besonders wenn sie dem auf- oder untergang nahe ist, s.* CAMPE: wenn sie heute von Auenthal zu den im sonnengolde wogenden fenstern unsers schlosses aufsehen. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 11; er lief ins gehölz und dessen schwimmendes sonnengold hinein. *flegelj.* 1, 54; und wieder danach am dritten tage, da eben durch die kleinen scheiben das letzte sonnengold hereinleuchtete, ist drauszen aus der abendstille ein süszer vogelgesang erschollen. STORM 4, 254; auf Eekenhof streckten sich die schatten der beiden treppengiebel schon bis auf die andere uferseite des ringgrabens; die mächtigen eichen aber leuchteten noch bis zur wurzel im warmen sonnengold. 286;

erleuchtet auszen hehr vom sonnengold.
GÖTHE 47, 156 (*'schlosz Belvedere in der abendsonne'*);
fee Libelle
schwebte nah im sonnengolde.
IMMERMANN 12, 79 *Hempel* (*Tulif.* 2, 6, 971);
sinnend sasz ich zu den füszen
einer dame, schön und hold;
in ihr liebes, bleiches antlitz
spielt' das rote sonnengold. HEINE 1, 114 *Elster.*

im vergleich:
erhabner fürst, die glorie der gnade
umstrahle dich wie sonnengold. SCHUBART 2, 58.

bildlich: durch dich sind meine nächte
getaucht in sonnengold. JOH. AMBROSIUS *ged.* 2, 86.

in eigenthümlich concreter auffassung:
da nahm er (*Jesus*) von dem finger sein
ein ring von sonnengolde
und fragt, ob sultans töchterlein
sein bräutlein werden wollte.
wunderhorn 1, 59 *Boxberger.*

geschmolznes sonnengold *für wein s.* RÜCKERT *unter* sonnenbecher. — sonnengold, *heliochrysin*, *name eines prachtvollen, goldgelben farbstoffes, s.* KARMARSCH-HEEREN[3] 9, 173. (*vgl.* sonnengelb.) — *in Thüringen als blumenname, gnaphalium arenarium* (*helichrysum*). PRITZEL-JESSEN. (*vgl. das folgende.*)

SONNENGOLDBLUME, *f. 'ein in dem südlichen Europa einheimisches gewächs, welches bei uns in den gärten gezogen wird, und auf der spitze des stengels goldgelbe blumen bürstenweise träget, wie die schafgarbe'.* ADELUNG, *vgl. öcon. lex.*[2] 2739 *f.*; *name des ruhrkrauts, gnaphalium* (*helichrysum*), *namentlich des schmalblättrigen, der rainblume, gnaphalium stoechas.* NEMNICH; bergsonnenblume, *bergruhrkraut, die ruhrpflanze mit getrennten geschlechtern, wiesenwolle, gnaphalium dioicum. ebenda.*

SONNENGOLDIG, *adj.*:
grusz dir, du sonnige musenstadt
am sonnengoldigen Rheine! (*Düsseldorf*).
E. SCHERENBERG *ged.*[5] 190.

SONNENGOTT, *m., mhd.* sunnengot LEXER *handwb.* 2, 1316, *besonders in der antiken mythologie, vgl.* sonne II, 2, *e und* CAMPE: Indiens Krischna, der im fleisch erschienene sonnengott. VOSS *antisymbolik* 1, 148;
den schönsten zelter führet dann hervor
aus meinen ställen, seine farbe sei
lichtweisz, gleichwie des sonnengottes pferde.
SCHILLER *braut v. Mess.* 1, 7;
doch dem wurf des sonnengottes
unterlag der ird'sche stoff. RÜCKERT (1882) 7, 267;
beim sonnengott,
machst du nicht auf, so spreng' ich dir die thür.
GRILLPARZER[4] 6, 77.

von Apoll, der zugleich gott der dichtkunst ist:
dich zum dienst des sonnengotts zu krönen,
hielt' ich nicht den eignen kranz zu werth.
BÜRGER 84[a] (*an A. W. Schlegel*).

im bilde: Albano las mit äuszerer und innerer glut ... und die fürstin las die rolle ihrer rolle (*die fürstin in Göthes Tasso*) freilich sehr gut ... nie ging der musen- und sonnengott schöner durch das sternbild der jungfrau als hier. J. PAUL *Titan* 3, 188. *dichterisch für die sonne:* vor ihnen das prangende Lilar in der abendfeerei ... und der sonnengott schreitet über seinen abend weg und bückt sich ein wenig unter der mitternacht, um in osten das goldne haupt zu erheben. 2, 236;
doch ach! des sonnengotts geschosz
schien heute wider uns verschworen. KIND 1, 212;
die ros' in meines herzens thal,
zu der sich immerdar nur stahl
das zärteste, das frühste leuchten
des sonnengotts im morgenfeuchten.
IMMERMANN 13, 22 *Hempel.*

SONNENGOTTHEIT, *f.*:
die priester Baals, berufen
zum tempeldienste, nah'n
sich bäuchlings auf den stufen
und rufen
die sonnengottheit an. LEUTHOLD *ged.*[4] 324.

SONNENGÖTTIN, *f. bei den Germanen, nord.* Sól, *ahd.* Sunna, *vgl.* sonne II, 2, *e.* J. GRIMM *kl. schr.* 2, 18. E. H. MEYER *myth. s.* 293. *Germ.* 1, 67.

SONNENGRAD, *m.*:
zittern musz ich und erschrekken
herr für deiner majestat,
die sich weiter kan erstrekken
alsz der höchste sonnengrad. RIST *himml. lieder* 1, 65.

SONNENGRAS, *n.*: sonnengrasz *bei* TABERNAEMONT. *im reg.* (*hinter* sonnenkraut, *im text* sonnenkron, — *versehen?*).

SONNENGRÜN, *adj.*:
sonnengrüner rosengarten,
sonnenweisze stromesflut,
sonnenstiller morgenfriede,
der auf baum und beeten ruht. LILIENCRON 9, 100.

SONNENGRUSZ, *m.*:
da soll mein allererstes wort
des morgens früh beim sonnengrusze
die frage seyn: wo ist mein schatz? KARSCHIN 299;
du trüber nebel, hüllest mir
... jeden sonnengrusz. LENAU 1, 69 *Koch.*

SONNENGÜNSEL, *m. cistus helianthemum.* NEMNICH, *helianthemum chamaecistus.* PRITZEL-JESSEN, *vgl.* sonnenblume 2 *und* sonnenröschen: sonnengüntzel, *helianthemum II.* (*IV.*) *Germanicum* (*III.*). TABERNAEMONT. 1474 F. 1475 A; sonnenblumen oder sonnengüntzel wird lateinisch helianthemum genannt. E; es werden uns von dem authore sechs geschlecht der sonnenblumen oder sonnengüntzeln fürgestellt. 1474 C; weisz sonnengüntzel, *helianthemum III. album Germanicum.* H.

SONNENGURT, *m.*:
die gewölbte veste, so hienieden wir sehn,
und der sonnengurt, der umher sich schlingt.
STOLBERG 2, 245 (*der himmel*).

SONNENGUT, *n., vgl.* sonnenlehen. HALTAUS 1695. SCHERZ-OBERLIN 1521. ADELUNG.

SONNENHAAR, *n. haar von sonnengelber farbe:*
und sie läszt sich einen spiegel stellen,
zieht den goldkamm aus dem sonnenhaare,
dasz es niederrollt in strahlenwellen.
ISOLDE KURZ *ged.*[2] 189.

SONNENHAFT, *adj. das wesen der* sonne *habend, sonnenartig, vom auge:*
wär' nicht das auge sonnenhaft,
die sonne könnt' es nie erblicken.
GÖTHE 3, 291 (*zahme xenien* 3,

für den zweiten vers:
wie könnten wir das licht erblicken? 52, 5).

der spruch geht nach BÜCHMANN[20] 194 *auf Plotin* (οὐ γὰρ πώποτε εἶδεν ὀφθαλμὸς ἥλιον, ἡλιοειδὴς μὴ γεγενημένος. *Ennead.* 1, 6, 9) *und Platon zurück. in demselben sinne:*
zu sonnen werden (*die körper*), die sich stark im licht verklären, ...
die welt wird durch und durch mehr und mehr sonnenhaft.
RÜCKERT *weish. des brahm.* 2, 15.

von der farbe: so entsteht die goldfarbe, wenn das gelbe und sonnenhafte, verdichtet, stark leuchtet. GÖTHE 53, 39. — *in weniger starkem sinne, sonnig, vom wetter:* ist der herbst heiter und sonnenhaft, so werden diese fundamentalschichten wohl wieder durch die wärme aufgelöst. BERLEPSCH *alpen s.* 297;
die welt verklärte sich sonnenhaft.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 251.

von einem strahlenden gesichtsausdruck: das gefühl, wie er sein weib in seiner hand hatte, ... hatte bisher dem weine geholfen, einen schwachen wiederschein der jovialen herablassung über ihn zu werfen, die ehedem sonnenhaft von jedem knopfe Fritz Nettenmairs geglänzt hatte. LUDWIG 1, 230; *dazu:*
mit heitrem, festtags-sonnenhaftem freudeblick.
GÖTHE 11, 258.

SONNENHALB, *adv. auf der sonnenseite, südwärts* (*das gegentheil von* schattenhalb, *vgl. das., theil* 8, 2258), *ein oberdeutsches wort* (*besonders im gebirge*), *schweiz.* sunnet-halb STALDER 2, 13 (*daneben s.* 378 *als subst.*: sonnenhalb, *f.*), sonna-, sonnathalb TOBLER 426[b], *bair.* sunnen-, sunnhalb SCHM. 2, 297, *s. auch* ANDRESEN *volksetym.*[4] 161, *anm.* 1: alle tage hütete ich an einem andern ort, bald sonnen-, bald schattenhalb. BRÄKER *der arme mann s.* 24 *Reclam.* (sunnen halb *in einem elsäss. weisth. v.* 1429, *s. weisth.* 4, 139 *unter* schattenhalb.) — *auch in der form:* von demselben Schneggen sunhalben hinein bisz mitten auf den Khrapfegg. *Salzb. taid.* 194, 11; dem Gräblein nach auf sunhalben mitten im Dietrichhorn. 246, 10.

SONNENHAND, *f.* (*vgl.* sonne II, 2, *i*):
da kommt nun als befreier
die warme sonnenhand. JOH. AMBROSIUS *ged.* 2, 149.

SONNENHAUCH, *m.*:
sonnenhauch in düstern nebeljahren!
deine strahlen lasz uns treu bewahren
als vermächtnis einer stolzen zeit.
KÖRNER 1, 44 *Fischer* (*auf d. schlachtf. v. Aspern*).

SONNENHAUS, *n. strahlendes, prächtiges haus, s.* CAMPE.

SONNENHEER, *n. heer von* sonnen (II, 1, *k*):

man wird sogar die himmels-ründe gantz ...
als einen hellen saal, der prächtig ausgeziert, ...
von einem sonnen-heer illuminirt,
durch solche pracht entzückt, in seelger lust, erblicken.
BROCKES 3, 591;

das ungezählte heer der sterne,
und sonn- und wellen-(*l.* welten-)heere. 8, 228;

die ganze schöpfung schwebt in ewgen harmonieen,
so weit sich welten drehn und sonnenheere glühen.
MATTHISSON 1, 35.

SONNENHEISZ, *adj.*, *mhd.* sunnenheiȥ LEXER *handwb.* 2, 1316; *von der* sonne *heisz:* männer mit sonnen- und arbeitsheiszen gesichtern gingen über den platz. STORM 1, 26. — *heisz wie eine* sonne: adel ... blickt aus den ... augen, ein sonnenheiszer blick von liebesfülle. HEINSE *Ardingh.* 2, 277.

SONNENHEITER, *adj.:*

o sprich, und welcher frevel durft es wagen,
der augen sonnenheitern schein
mit blut und staub unwürdig zu entweihn?
SCHILLER 6, 360 (*zerst. Troj.* 50);

eine sonnenheitre zukunft
birgt mein liebend herz für dich.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 251.

SONNENHELD, *m.:*

sonne, mit dem glanzgewaffen, held, der um die erde
jährlich durch zwölf himmelszeichen zieht auf abenteuer!
Herakliden, sonnenhelden, welterobererseelen,
die ihr durch die nacht der zeiten kämpft als lichterneuer!
sonnenhelden, Pehlewanen, ihr, in Irans garten
gift'ges unkraut niedertretend, tilgend ungeheuer!
RÜCKERT (1882) 7, 273;

du Balder! sonnenheld! HAUPTMANN *vers. glocke* 124.

SONNENHELL, *adj.* 1) *von der* sonne *erhellt:* eine blühende sonnenhelle landschaft. CAMPE; nachdem lange der schreibtisch und die sonnenhelle natur ihre magnetischen stäbe an ihn gehalten. J. PAUL *flegelj.* 1, 138; ein wahrhaft pfingstlich sonnenhelles wetter begünstigte den aufenthalt. ROGGE *aus sieben jahrzehnten* (1899) 2, 496;

Spaniens küste zu beschauen,
die im sonnenhellen tag
auf der see, wie nebel, lag.
MÜLLNER *schuld* 2, 5, *v.* 960.

ungewöhnlich im superlativ:

(*der dom,*) wo hinein durch schmale trübe fenster,
wie ein stilles hehres mondenlicht
in der wanderstunde der gespenster,
selbst der sonnenhellste mittag bricht. BÜRGER 97[b].

von gegenständen, die von der sonne beleuchtet werden:

und morgenröthe schimmert nicht
so rein und mild, als himmels licht,
das jetzt mit wölkchen sonnenhell
erfüllt der jungfrau niedre zell'. KIND 1, 9;

ihr sonnenhellen felsenhügel. UHLAND *ged.* (1864) 210;

an Asiens reicher, sonnenheller küste.
GRILLPARZER[4] 3, 154 (*Sappho* 1, 3).

im bilde: herz, in deinen sonnenhellen
tagen halt nicht karg zurück!
allwärts fröhliche gesellen
trifft der frohe und sein glück. EICHENDORFF[2] 1, 279;

wer soll nicht weinen, soll nicht jammern, wenn
ein solcher stern am himmel untergeht,
der sein jahrhundert sonnenhell gelichtet?
KÖRNER 3, 67 *Fischer* (*Zriny* 4, 2);

die eh' ist mir verhaszt; sie deckt mit schatten
des lebens sonnenhellsten garten zu.
IMMERMANN 16, 440 *Hempel.*

ferner bildlich: gibt es aber nicht ein sonnenhelles, freiflatterndes alter, wo man alles gerne sieht, was reisefertige unruhe, abbrechen der zelte und nomadenfreiheit verkündigt? J. PAUL *Titan* 2, 121; zwei glückliche sommer ... verbrachte er (*Göthe*) in den befreiten rheinischen landen, die ihn mit ihrem sonnenhellen leben immer vor allen anderen deutschen gauen anheimelten. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 37.

2) *hell, glänzend, wie die* sonne:

diesz sonnenhelle schwerd, das ihre rechte schwingt.
GOTTER 2, 373;

schnell ströhmt vor seine (*des Elias*) füsse hin
ein sonnenheller wagen. SCHUBART 1, 269;

in sonnenhellen haaren
dein töchterlein Gunild. UHLAND *ged.* 203.

übertragen: dann verschwand sie in das musikzimmer mit einem sonnenhellen blick über die weisze schulter zurück auf den glücklichen Benedict. MOSEN 7, 396.

3) *abstracter, wie* sonnenklar (*vgl. das. und* sonne II, 3, *p*), *s.* CAMPE:

des haupt-wercks selbs zuschweigen,
darinn ich sonnen-häll dem erdkrais müste zeigen
der tugend mäng und grös', so thails euch .. angeerbt *u. s. w.*
ROMPLER V. LÖWENHALT *reimged.* 42;

jezt ...
besitz' ich einsicht, hoher dinge kunde,
der länder und der könige geschick
liegt sonnenhell vor meinem kindesblick.
SCHILLER *jungfrau v. Orl.* 2, 10.

SONNENHELLE, *f. die helligkeit, das helle licht der* sonne. CAMPE:

ein mönch in kleiner zelle, ...
halb in der sonnenhelle,
halb in des kreuzgangs licht. GRILLPARZER[5] 1, 200;

man sah in einen unermeszlichen raum mit so unzähligen lichtern, dasz mehr als sonnenhelle herausdrang. LUDWIG 2, 436; *im bilde:*

deine seele gleich der spiegelwelle
silberklar und sonnenhelle
mayet noch den trüben herbst um dich.
SCHILLER 1, 295.

eine helligkeit wie die der sonne, bildlich:

ein sieger kam! ich sah ihn! sonnenhelle
umflosz ihn. *Göttinger musenalm.* 1775, 70;

sie selbst erscheint in milder sonnenhelle.
GÖTHE 3, 27.

SONNENHELLUNG, *f.:* wenn es sonnenfinsternisse gibt, so sind sie doch selten; häufig aber ist, und oft lange dauernd, die sonnen-hellung ... in solcher sonnenhellung erschienen die häupter der heiligen mit glanz umgeben dem auge der maler. ARNIM 9, 236.

SONNENHERD, *m.:*

das feuer, das uns von dem sonnenherd',
als gastgeschenk, Prometheus zugekehrt.
FALK *der mensch und die helden* (1798) *s.* 120.

SONNENHERR, *m.:*

unendlich-weiser gott, du all erfüllender
glorwürd'ger sonnen- welt- und aller himmel herr.
BROCKES 1, 341.

SONNENHERRLICHKEIT, *f.:*

da kam von der mutter nach einiger zeit
ein bild von sonnenherrlichkeit;
sein gesicht war wie sonnenglanz.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 136 (*'die sage von Zals geburt'*).

SONNENHERZ, *n.:*

und als ein herz in der brust
trug er (*Christus*) die sonne, ...
und das rote, flammende sonnenherz
gosz seine gnadenstrahlen
und sein holdes, liebseliges licht,
erleuchtend und wärmend
über land und meer.
HEINE 1, 178 *Elster* (*Nordsee* 1, 10).

SONNENHIMMEL, *m. klarer, unbewölkter himmel, an dem die* sonne *scheint:* ein klarer sonnenhimmel unter dem man sich in die weite welt wünscht. GÖTHE 28, 77; ich sehe den sonnen-himmel, den sternen-himmel. SCHILLER 1, 93; wie glänzt ihm jetzt die erde, wie nähert sich ihm der sonnenhimmel, wie liebt sein herz! J. PAUL *Titan* 2, 19; zu gott hinauf in den blauen sonnenhimmel! BRENTANO *chronika s.* 83; das meer mit seiner vielfarbigen streifung strahlte den blauen sonnenhimmel herrlich wider. MÖRIKE 2, 354; der reinste blaue sonnenhimmel hing über dem frisch gekühlten walde. HEYSE *kinder der welt* 2, 184. *von* sonnen (II, 1, *k*) *erfüllter himmel:*

dem die weltkreis' all in den sonnenhimmeln
staub sind. VOSS 3, 162.

SONNENHINGANG, *m.:*

an des westwinds fernen thüren,
an dem thor des sonnenhingangs!
FREILIGRATH[5] 6, 35 (*Hiawatha* 4).

SONNENHIRSCH, *m. hirsch als symbol der* sonne, *sonnendämon in hirschgestalt, in der germanischen mythologie, s.* SIMROCK *handb.*[5] *s.* 282. 330 *ff.*, *dazu Germ.* 10, 111. E. H. MEYER *myth. s.* 94. 109. 246. *als poetisches bild:* bis das licht im osten emporbrach, — das goldgeweih des sonnenhirsches hervorstach. RÜCKERT (1882) 11, 246 (3. *makame*).

SONNENHIRSE, *f. der gewöhnliche steinsamen, steinhirse, -brech, lithospermum officinale.* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN. — *granum solis* sunne-hirse. DIEF. *nov. gl.* 197[a] (*anf. des* 15. *jahrh.*), *vgl.* sonnenkorn *und* sommerhirse.

SONNENHITZE, *f.:* sonnenhitz, oder die hitz von der sonnen. *a sole calor, sydereus aestus, aestus, soles, ardor solis.* von der sonnenhitz verbrennt werden. MAALER 376[c]; *caldo, calore del sole,* eine unerträgliche, ungewönliche sonnenhitze. KRAMER *dict.* 2, 840[a]; *solis ardor igneus* STIELER 822; *solatus,* von der sonnenhitz kranck. DENTZLER 1, 724[a]; mit scheelsucht blickte er (*der ackermann*) jetzt den segen des hirten an, der ihm ruhig gegen über im schatten weidete, wenn ihn

selbst die sonnenhitze stach. SCHILLER 9, 134; unterwegs, als beide zusammen ritten, bekömmt Alexius lust, unter dem schatten eines baumes halt zu machen, und sich da von der sonnenhitze zu erhohlen. *br.* 3, 404; später, als die sonnenhitze abgenommen. STORM 1, 258; der spielmann bähte sich aber immer noch unten in der sonnenhitze auf dem platze. MOSEN 7, 207;

vergebens, fieng er an ...,
entflieh ich im gesträuch entflammter sonnenhitze.
UZ *s.* 300 *Sauer;*

ich trug getrost die sonnenhitze. KIND 1, 212.

local gewendet (*vgl.* sonne II, 7, *l*): als ich aus der sonnenhitze des offenen weges in den schatten der kastanienallee hineinfuhr. STORM 1, 251. *sprichwörtlich:* sonnenhitz', nadelspitz' und weiberwitz sind nicht wehrhaft. WANDER 4, 625.

SONNENHOCH, *adj. adv. hoch wie die* sonne (*vgl. das.* II, 6, *p*):

wer ist, der nicht beim kraftgesang
des weisen (*Luthers*) auf zu thaten sprang,
dem nicht die seele sonnenhoch,
ein adler mit dem adler flog? VOSS 4, 59.

SONNENHOF, *m. ein kreis,* hof (*s. das.* 9, *a, theil* 4, 2, 1658), *ein heller gürtel um die* sonne. ADELUNG; *halone del sole.* KRAMER *dict.* 2, 840[b]; *circulus circa solem. halo,* ein kreisz um die sonne. FRISCH 2, 287[a]; *übertragen:* die sonnen waren der sonnenhof um die ewige ursonne, und überall stand gottes thron. J. PAUL *herbst-blumine* 3, 21. *jetzt ist die zusammensetzung auszer gebrauch gekommen.*

SONNENHÖHE, *f. höhe der* sonne: 1) *allgemein, vgl.* sonne II, 6, *p; in dichterischer sprache freier, auch im plural:*

hinaufgeschwebt ist er (*Klopstock*) durch alle sonnenhöhen
und schwebt, und stralt durch seine himmel licht!
Göttinger musenalm. 1775, 214;

zu des ruhmes sonnenhöhn. SCHILLER 1, 259.

2) *als technischer ausdruck der astronomie, die erhebung der* sonne *über den horizont.* ADELUNG, *besonders, wenn sie ihren höchsten stand erreicht hat* (*um mittag*). die sonnenhöhe messen, *s.* sonne II, 6, *o. übertragen* (*höhepunkt*): Julians glück und kriegsruhm hatte seine sonnenhöhe erreicht. HERTZBERG *gesch. des röm. kaiserreichs s.* 774.

SONNENHOLD, *adj. hold wie die* sonne:

aus seinem frauengemach er holt'
schwarzäugige huldinnen sonnenhold.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 53.

SONNENHOLZ, *n., nd.* sunnenholt, '*holz von bäumen, welche auf der sog. sonnenseite gewachsen sind.*' SCHAMBACH 219[a].

SONNENHORN, *n., bezeichnung von schneckenarten:* 1) das grosze sonnenhorn, *eine sehr seltene ostindische kreiselschnecke, eine gelbliche schale, mit schiefen streifen und langen stacheln umgeben, trochus solaris.* NEMNICH. OKEN 5, 447.

2) *schnirkelschnecke, posthorn, helix.* NEMNICH.

SONNENHÜGEL, *m. von der* sonne *beschienener, der* sonne *ausgesetzter oder zugänglicher hügel; besonders in dichterischer sprache:*

wo reben sich um sonnenhügel gatten. GÖTHE 2, 158;

wein her! von dem besten weine,
den der wilde Ungar säuft,
und von jenem, der am Rheine
auf den sonnenhügeln reift! VOSS *s.* 229 *Sauer, var.*

in typischem und bildlichem gebrauche:

die tugend sieht kein grab und Schacher keine grufft,
sein nach-ruff bricht durch stahl und schwingt sich durch die lufft
der bleichen finsternisz nach Salems sonnen-hügeln,
da, wo die seraphim der weisen lob erhöhn,
und siebzig ältesten in weisen kleidern stehn,
und mit des lammes blut ihr sternen-mahl versiegeln.
GÜNTHER 607;

da wo die musen ihren silberquell,
den sonnenhügel und den schattenhain
besuchen. HERDER 11, 278 *Suphan;*

verlässet er (*dein gott*) dich nicht, so hoffe ich
bald süszern lobgesang
zum schnellen wagenkampf zu singen, kommend
mit neugefundner schöner bahn der worte
zum sonnenhügel Kronius. 26, 192;

winkte mir vom mondenlicht
Afroditens auge nicht
nicht vom sonnenhügel? SCHILLER 1, 241;

zu der wahrheit lichtem sonnenhügel
schwang sich unser flügel. 281;

wir, des nassen kinder und des kalten,
empor gehoben zu dem sonnenhügel.
RÜCKERT (1882) 3, 157 (*edelst. u. perle* 18);

mein geist stand auf der hoffnung sonnenhügeln.
GRILLPARZER[5] 1, 224.

SONNENHULD, *n., im bilde* (*vgl.* sonne II, 8, *e*):

es war der himmelsbogen
entbrannt von ungeduld,
von ahnung überflogen
annah'nder sonnenhuld.
RÜCKERT (1882) 1, 466 (*liebesfr.* 3, 40).

SONNENHUT, *m.* 1) *hut, der vor den sonnenstrahlen schützt.* CAMPE: dem der über felde reisen wil, stehen die stieffeln ... wegen des koths wol an: und die sonnen (schein-) hut wegen der sonnen. COMENIUS *sprachenth.* 481; ich ... schlug, als ein diadem ..., das blaue strumpfband um meinen sonnenhut. THÜMMEL *reise* 4, 144; eins davon (*ein johanniswürmchen*) legte er auf seinen, und das andre auf Marianens sonnenhut. *Siegwart* (1778) 3, 228;

schmückt mit kirschenblüthenzweigen
euern grünen sonnenhut ...
(*zephyrn,*) haucht auf ihre sonnenhüte
manches weisze blüthenblatt. HÖLTY 132 *Halm;*

komm mit, geliebte! lasz uns eilend gehen
und unsre sonnenhüte nehmen. GÖTHE 10, 304;

von dem sonnenhute niken
stolze federn. SCHILLER 1, 307 (*an Minna*);

freier athmend hebt die holde
sonnenhut und busenflohr. KIND 1, 172;

ein sonnenhut, als schild vor'm angesicht,
bedeutete, o sonne,
gewehrt sein würde meinem blick die wonne,
frei zu empfahn dein licht. RÜCKERT (1882) 1, 359.

dafür das deminutiv sonnenhütchen, *n.:* ein artiges kind, das schalkhaft unter seinem sonnenhütchen hervor blickte. THÜMMEL *reise* 2, 134; im sommer war sie, in ihrem strohernen sonnenhütchen, bey der heuerndte mit. *Siegwart* 1, 120;

irrt mit eurem sonnenhütchen
auf die frühlingsflur hinaus! HÖLTY 132 *Halm.*

2) *name einer qualle, medusa umbella.* NEMNICH.

SONNENIDEE, *f.:* selig der! dem, ermüdet an dem ewigen einerlei des drehens und gedrehtwerdens, die sonnenidee ewigkeit einen unsterblichen strahl in das leben, tröstlicher noch in den tod wirft. BRENTANO 5, 333.

SONNENINBEGRIFF, *m.:*

wo ... ich, der edelstein, planetisch kreise
um dieses busens sonnen-inbegriffe.
RÜCKERT (1882) 3, 158 (*edelst. u. perle* 18).

SONNENINBRUNST, *f.:*

die schönste thräne, welche, süsz durchdrungen
von sonneninbrunst, dir die erde weint,
als goldner wein ist sie für dich entsprungen.
RÜCKERT (1882) 3, 193.

SONNENJAHR, *n.* 1) *jahr, das durch den lauf der* sonne (*durch den thierkreis, vgl.* sonne II, 6, *t, also in wahrheit durch den umlauf der erde um die sonne*) *bestimmt wird.* ADELUNG; *anno solare* KRAMER *dict.* 2, 840[b]; *annus solaris* STIELER 879, *und zwar sowol das genaue astronomische jahr von* 365 *tagen* 5 *stunden* 49 *minuten* (*nach* ADELUNG *nur dieses*), *wie das daraus abgerundete bürgerliche jahr von* 365 *bezw.* 366 *tagen, im gegensatz zum* mondjahr (*theil* 6, 2508, *eigentlich von* 354 *tagen*), *vgl.* JABLONSKI 309*f.;* sonnen-jahr, *n.* dergleichen das ist, so wir haben, von 12. monaten. im gegensatz der monden-jahre. FRISCH 2, 287[a]; die Perser messen ihre jahre nach der sonnen- und mondes-lauff, haben also *annos solares et lunares* ... disz nennen sie das sonnen-jahr. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 328[b].

2) *ein warmes, sonniges jahr mit anhaltendem sonnenschein, besonders im sommer, gilt als besonders fruchtbar, nach der bauernregel:* son jahr, wohn jahr: koth jahr, noth jahr, das ist, wenn die sonne viel scheinet, das bringt frewd und wonne, wens viel schleckert und regnet, so kompt noth, denn da verderben die frucht, und werden böse wege. PETRI Ss 8[a]; es ist eine alte bauren-regul: sonne-jahr, (das ist ein warmes jahr), wonne-jahr, (das ist ein fröliches jahr). HOHBERG 3, 2, 23[a]; von einem guten, warmen sommer heiszt es: sonnenjahre wonnenjahre. GRIMM *sagen nr.* 105; *gewöhnlich citiert:* sonnenjahr wonne(n)jahr. CAMPE. *vgl.* SIMROCK *sprw.* 5192. WANDER 4, 626; *nd.* sunnenjår wunnejår, kôdjår nôdjår. SCHAMBACH 219[a].

SONNENJUNGFRAU, *f. dem dienst der* sonne *geweihte jungfrau, im alten Peru.* CAMPE: Malchen kann ich so nicht entbehren, sie spielt die sonnenjungfrau (*in dem gleichnamigen stücke von* KOTZEBUE, *s.* GOEDEKE[2] 5, *s.* 276, 21) gar zu hübsch. (KLEIST,) *jugendlustsp. s.* 6 *Wolff* (*vgl. s.* XXXV). — sonnenjungfer *als bezeichnung von libellen:* bunte käfer hingen an den zweigen und goldschimmernde sonnenjungfern, wie er (*der fischerknabe*) sich (*l.* sie) genannt hatte, schwebten und schwankten geisterartig zu meinen füszen. GÖTHE 22, 195.

SONNENJÜNGLING, *m.* *die personifizierte* sonne, *oder der sonnengott, nach antiker vorstellung als jüngling gedacht* (*s.* sonne II, 2, *c*):

dasz ich gelauscht, wie, goldner töne
voll, der entzückende sonnenjüngling
sein abendlied auf himmlischer leyer spielt'.
HÖLDERLIN 1, 103 *Köstlin* (*'sonnenuntergang'*).

SONNENKÄFER, *m.* *eine kleine, halbkugelförmige käferart mit abgestutzten fühlern und verschiedenfarbigen punkten auf den flügeldecken, nach deren zahl sie weiter unterschieden wird; von blattläusen lebend, coccinella.* NEMNICH. ADELUNG. BEHLEN 5, 632 *f. sie gilt als glückbringend, ist beim volke und besonders bei kindern sehr beliebt und hat daher eine menge volksthümlicher namen, so u. a. ferner* sonnenkalb (-kälbchen), sonnenwendkäfer, sommer-, oster-, Marienkälbchen, -würmchen, frauenkäferlein, gottesschäflein, -lämmchen, herrgottsthierchen, -mückel, -vögelchen, -hähnchen, -kalb, -kühlein, *s.* CAMPE. NEMNICH. KEHREIN 1, 464ª. — *ob ahd.* sunchever, *bruchus* (unde dô cham matoscregh, cham sîn sun chever. NOTKER *ps.* 104, 34, *vgl.* GRAFF 4, 378) *hierher gehört, erscheint bei der abweichenden bedeutung zweifelhaft.*

SONNENKAKAO, *m.* *ungerotteter* (*ungegohrener*) *kakao.*

SONNENKALB, *n.*, *s.* sonnenkäfer. NEMNICH, *nd.* sunnenkalf, *siebenpunkt, coccinella septempunctata.* SCHAMBACH 219ª. Sunnunchalb, -kalp *als adelsname in urk. v.* 1205—59 *s.* UHLAND *in Germ.* 1, 310, *anm.* 23ª.

SONNENKÄMPE, *m.*:

mann des lichtes, held des rechtes, sonnenkämpe!
falle nicht anheim dem dunklen Ahrimane.
RÜCKERT (1882) 5, 218 (*ghas.* 1, 36).

SONNENKARTE, *f.* *karte von der* sonne, *im bilde:* mit namenloser entzückung und erhebung durchlief er wieder die sonnenkarten der römischen geschichte, hier auf dem ausgebrannten sonnenkörper selber, und oft, wenn er ihre entzündungen gezeichnet las, stand er eben in den kratern, wo sie aufgegangen waren. J. PAUL *Tit.* 4, 98.

SONNENKEHR, *f.* *wiederkehr der* sonne, *tag:* lasz walten zeit und glück, kein Rom ist noch erbauet auff eine sonnenkehr. *polit. stockf.* 287;

ja, da war's! als hätte nicht
so manche tagefahrt zu land und see,
so manche sonnenkehr sich drein gelegt. GÖTHE 5, 71.

SONNENKERZE, *f.*:

jetzt an dieser sonnen-kertzen,
die gleich als verliebt gebrant,
wird der tag, der unsern hertzen
auffgeht, weil du kömpst, erkant. DACH *s.* 664 *Österley*;

verhülln die wolcken doch die göldnen sonnen-kertzen.
LOHENSTEIN *in auserles. ged.* 6, 14.

SONNENKIND, *n.* 1) *von menschen, vgl.* sonne II, 2, *p*; *mythologisch: Medea.* ... Aphrodite, unversöhnliche feindin der sonnenkinder, lasz dir die rache gnügen, die du an mir genommen! KLINGER 2, 179; Aphrodite, die verfolgerin der sonnekinder, schoss einen pfeil ins unerfahrne herz. 192; *in Peru:*

ein solcher geist brennt vor begier
der unterthanen last zu mindern:
Egypten sah ihn im Osir,
und Peru dort in sonnen-kindern. GÜNTHER 138;

schon zu lange schreyn zum himmel die verbrechen
des kühnen Spaniers, der ...
das denkmaal grauer zeit, der sonnenkinder sitz,
der städte königinn, in schutt und asche kehrte. GOTTER 2, 370.

wer aus einem südlichen lande stammt:

wenn jeder, die ein sonnenkind,
in aug' und busen feuer wohnt,
dann sind, die so dich nennen, blind —
dich sandte nur der bleiche mond!
FREILIGRATH⁵ 2, 102 (*'auf eine schöne Ostindierin'*).

mnd. im sinne von sonntagskind: de sondages edder sunnenkinder, de hebben sonderlick gelucke vor allen andern minschen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 475ª. *allgemein als dichterischer ausdruck* (*s.* sonne *a. a. o.*):

du (*sonne*) lieszest sie (*die mädchen*) blühen,
deinem sonnenkinde,
mir zum segen. HEYSE *kinder der welt* 1, 275.

ein kind, mädchen, das gleichsam eine sonne *ist* (*s. das.* II, 8, *c. e*):

so gehst du schon so früh zu rüste,
du angenehmes sonnen-kind!
GÜNTHER 233 (*'auf das absterben der jungfer Joh. Magd. Casparin'*).

2) *von pflanzen, vgl.* sonne II, 5, *i*:

blühe liebes veilchen,
stilles sonnenkind. BRENTANO 2, 579;
o komm aus tiefer nacht und kühle,
du sonnenkind, komm edler wein!
SCHENKENDORF *ged.* (1837) *s.* 81;

dort, wo spärlich goldne ähren
wachsen, wächst ein goldner wein,
den als sonnenkind gebären
wunderähnlich sand und stein. RÜCKERT (1882) 2, 534.

3) *selten von thieren; für den* sonnenkäfer, *vgl. das., nd.* sünnen-kind DÄHNERT 474ª, *auch im deminutiv* sünn(s)kinting *nd. korrespondenzbl.* 3, 30. *so in die hd. schriftsprache übernommen:*

hier glühen, auf dem holden grünen,
die sonnen-kinderchen, wie lebende rubinen.
BROCKES 4, 168.

SONNENKINKER, *m.*, *bezeichnung von kotsassen in braunschweigischen dörfern, s.* GRIMM *rechtsalterth.* 319, 32.

SONNENKLAR, *adj.*, *mhd. und mnd.* sunnenklâr SCHILLER-LÜBBEN 3, 475ª, *klar wie die* sonne, *s. das.* II, 3, *p*: sonnen-klar, *adj. chiaro, evidente come il sole.* KRAMER *dict.* 2, 840ᵇ; *sole meridiano clarius et illustrius.* DENTZLER 2, 266ᵇ; *evidens* FRISCH 2, 287ª.

1) *die sinnlichere bedeutung 'strahlend, glänzend wie die* sonne*', von den wörterbüchern ignoriert, findet sich gleichwol in der dichtung zu allen zeiten:*

die sele die sich geheimet
da heten wol fumftusent iar,
die worden alle sunnenclar,
daz sie niergen vlecken trugen. *evang. Nicod.* 3216;

und wie das liebe kind in jenem grossen lichte
bey tausend engeln sitzt in sonnen-klarer pracht.
MÜHLPFORTH *leichenged.* 81;

sein antlitz war so sonnenklar
und leuchtend sein gewand. MOSEN 1, 196;

in seinem gemach ein fraunbild war, ...
die sonnenklare war schwanger schon.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 136.

im bilde: wie solten aber die wolken des neiders der tugend sonnenklahren schein vertunkeln? BUTSCHKY *Pathmos s.* 335.

2) *gewöhnlich freilich abstracter, vollkommen deutlich, offenbar, evident, vgl.* BORCHARDT *sprichw. redensarten*² 1102.

a) *attributiv:* die sonnenklare warheit, *la verita evidente.* KRAMER *a. a. o.*; ein sonnenklarer beweis. CAMPE; wodurch Solandens sonnenklare unschuld an den tag trat. *polit. stockf.* 85; wie ist es möglich, gepriesenes Germanien! dasz man ... an einer so sonnenklaren wahrheit zweifelt? GOTTSCHED *ges. reden* 586; wodurch man auf eine einfache art und mit sonnenklarer deutlichkeit einsiehet. KANT 8, 138; wenn die berechnung richtig war, so war der gewinn sonnenklar. FREYTAG 4, 79; nicht genug, dasz die beiden das sonnenklare recht mit dreister stirn bestritten. TREITSCHKE *d. gesch.* 4, 319; wenn der bund in dieser sonnenklaren sache für die nackte gewalt partei nahm. 675. *ungewöhnlich:*

sonst sich die brust (*der frauen*) in schöner ruhe wieget,
und denken sonnenklar an denken reihet.
W. v. HUMBOLDT *werke* 3, 413.

b) *prädicativ:* das ist sonnenklar. KRAMER *a. a. o.*; wenn es wahr ist, dasz die frauenzimmer noch so etwas, der vernunft ähnliches besitzen, so müssen sie nothwendig von ihrer eignen abscheulichkeit überzeugt seyn. sie ist so sonnenklar. LESSING 1, 347 (*misog.* 1, 3); begreiflich ist's, sonnenklar, dasz alle leiblichen mittel vergebens sind, wenn die seele krank ist. FR. MÜLLER 3, 343; noch heute ist es sonnenklar, dasz Rom die eide brach. NIEBUHR 3, 212; indessen — das war sonnenklar — die alte Caroline allein vermochte das doch nicht zu leisten. STORM 3, 294;

Fratz, ewer buhl sich stehts beklaget,
dasz jhr den huren gern nach jaget.
so rund zu reden ist fürwahr
gar frembd, ob es schon sonnenklar.
WECKHERLIN *ged.* 810;

mir kommt was Antonin vor sonnen-klar ausgibt:
noch ziemlich dunckel vor.
A. GRYPHIUS 1, 446 (*Papin.* 5, 169).

c) *adverbial:* sie dürfen sich nur hüten zu gestehen, so wird es ihnen nichts schaden, wenn sie auch ihrer betrügereyen sonnenklar überführt wären. RABENER 4, 77; alle waren bereit es einem jeden zweifler sonnenklar zu beweisen, dass ein fürst, welcher ... so gastfrey war, ... der würdigste unter allen königen seyn müsse. WIELAND 2, 380 (*Agath.* 10, 7); ich weisz auch, wie andere leute ... den eid nach ihren auslegungen nehmen . . wo ein anderer tropf ... meinen müszte, er sehe mit seinen augen sonnenklar, dasz sie ihn verdrehen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 110; da sieht man's ja sonnenklar, wie es ihm pur um ihre schöne seele zu thun ist. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 1; die sogenannte 'episode' bewies wohl mehr wie sonnenklar, dasz

uns eine falle nach der anderen gelegt werden sollte. *brief* KÖN. WILHELMS *bei* BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 304;

der streit, versichert er, ging eine wahrheit an,
die er so sonnenklar, so scharf beweisen kann.
WIELAND 9, 56 (*Musar.* 2);

ich träumt' und liebte sonnenklar. GÖTHE 2, 253;

aus
der letzten unterredung, die wir führten,
habt ihr es sonnenklar erkannt, wie schändlich
man euch betrog. SCHILLER *Macb.* 3, 4.

SONNENKLARHEIT, *f.:*

dem glücklichen kann es an nichts gebrechen,
der diesz geschenk mit stiller seele nimmt:
aus morgenduft gewebt und sonnenklarheit,
der dichtung schleier aus der hand der wahrheit.
GÖTHE 1, 7.

bildlich: wenn es auch noch so sehr in seinem (*des dichters*) busen stürmt, so müsse sonnenklarheit seine stirne umflieszen. SCHILLER 6, 329;

doch dieser sonnenklarheit schönre zeit
wird bald in deiner brust sich offenbaren.
KÖRNER 3, 27 *Fischer* (*Zriny* 2, 2).

SONNENKLÄRLICH, *adv., s.* sonnenklar (2, *c*): woraus sonnenklärlich zu verspüren sein würde, das sein könig ... kein ander absehen, als den frieden ... gehabt hätte. CHEMNITZ *schwed. krieg* 4, 1, 88ᵇ.

SONNENKLEID, *n.* (*vgl. offenb. Joh.* 12, 1):

wenn mein geist, vom leib entfesselt,
schwimmt in gottes licht
und dich (*Jesus*) sieht im sonnenkleide.
SCHUBART 1, 141;

(*immer seh ich*) meines Selmars bild!
des tags im sonnenkleid!
des nachts im mondgewand! 2, 16.

SONNENKLIPPE, *f.:*

(*ich*) bebte, dasz mein kahn an sonnenklippen
in des lichtes ocean zerschelle.
RÜCKERT (1882) 5, 242 (*Freimund* 7).

SONNENKLUMPEN, *m. die masse des sonnenkörpers:* die partikeln des elastischen luft- oder feuerelements, ... häufen sich unter der indessen festgewordenen rinde, unter welcher sie grosze, und, nach proportion des sonnenklumpens, ungeheure höhlen erzeugen. KANT 8, 339; wiegt ein verwitternder grober sonnenklumpe ein geflügeltes ich (*eine seele*) auf? J. PAUL *dämmerungen* 1, 19.

SONNENKNAUF, *m.:*

komm, o frühling meiner seele, ...
setze mit dem sonnenknaufe blau der lüfte turban auf!
RÜCKERT (1882) 5, 203 (*ghas.* 1, 8).

SONNENKOLLER, *m. der wütende koller der pferde, der sich besonders bei starker sonnenhitze zeigt, auch* sonnenschusz. ADELUNG. NEMNICH: werden dann, seit dem der vehmdolch das kreuz vertheidigt, die leibeigenen besser gehalten, als pferde mit dem sonnenkoller behaftet? V. WEBER *sagen* 6, 219.

SONNENKORN, *n., vgl.* sonnenhirse: *granum solis* ... sunnencrud, -korn, steinbrech. DIEF. *gl.* 268ᶜ; *milium solis* ... sunnenkorn, -kron *vel* steinprech. 361ᵃ; *lithospermum officinale und sorghum vulgare.* PRITZEL-JESSEN.

SONNENKÖRPER, *m. der körper, die compacte masse der* sonne. CAMPE, *vgl.* KRAMER *unter* sonnenscheibe *und* JABLONSKI *unter* sonne II, 1, *a* (*sp.* 1593):

ja, wenn wir endlich gar ... die ungezählte menge ...
so ungeheurer lichts- und sonnen-cörper schauen.
BROCKES 2, 180;

es folgen immer neue strahlen, ...
bis man allmählig selbst die ründe des hellen sonnen-cörpers
merkt. 7, 193;

dem sonnenkörper ist die fliege vorzuziehen;
denn ihr, nicht jenem, ward ein lebensgeist verliehen.
HAGEDORN 2, 23;

ich glaubte in jenem blumenthal ... den sonnenkörper in seiner gröszten ätherischen pracht besungen zu haben. THÜMMEL *reise* 10, 279; er (*der mensch*) soll nicht blosz, wie die übrigen sinnenwesen, die strahlen fremder vernunft zurückwerfen, wenn es gleich die göttliche wäre, sondern er soll, gleich einem sonnenkörper, von seinem eigenen lichte glänzen. SCHILLER 10, 92; so umgiebt die sonne ringsum das erfreuliche licht, und es ist nicht nothwendig, dasz dasselbe auf dem sonnenkörper selbst eine unausstehliche zerstörende hitze verursachen müsse. HEBEL 3, 155; dasz die flecken an der sonne nichts anders sind, als eben deren nackte mohrenhaut selber, welche eben sichtbar wird, wenn das licht- oder feuer-wolkengewand aufklafft und den sonnenkörper entblöszt. J. PAUL *herbstblum.* 3, 222. *s. auch unter* sonnenkarte.

SONNENKRAFT, *f.:* hier stand der edle jüngling ... und seufzte nach dem verhüllten vater, der ihm bisher mit sonnenkraft, wie hinter einer nebelbank, den tag des lebens warm und licht gemacht. J. PAUL *Titan* 1, 6;

und sänftiget die kecken säfte
von trunkenheit der sonnenkräfte
durch aderlass. VOSS 6, 234.

SONNENKRAM, *m.:* lumpenkram, *alias etiam* sonnenkram, *taberna frivolorum.* STIELER 1023, *trödelkram, -bude* CAMPE *als veraltet, vgl.* sonnenkrämer: wenn der vater einen auffs handwerk thut, und er laufft inn krieg, oder nimpt ein knapsack auff den halsz, und richtet ein s o n n e k r a m an ... da wirdt selten etwas gutes ausz. MATHESIUS *post.* 2, 202ᵇ. *dazu das deminutiv:* itzt reist der Machiavellus einen jedweden diener im leibe, dasz er auch will herr seyn. und also geht ein s o n n e n - k r ä m c h e n nach dem andern an, das mag so lang wehren als es will, genug dasz man das genereuse gemüth erweiset. WEISE *drey hauptverterber* (1673) *s.* 54.

SONNENKRÄMER, *m. krämer, der seine waren 'an der sonne', im freien oder in leichten buden, feil bietet, der gewöhnlich geringe waren im kleinen verkauft oder geradezu mit trödelkram handelt, hausierer.* VILMAR 388, *trödler* JABLONSKI 729ᵇ, *partkrämer* JACOBSSON 7, 208ᵃ; *mnd.* sunnenkramer SCHILLER-LÜBBEN 4, 475; *nhd. in der ältern sprache, namentlich im* 16. *jahrh. sehr gewöhnlich, vgl.* VILMAR *a. a. o.: scrutarius* ... ein spangenkrämer, poppenkrämer, sonnenkrämer, oder auch der alt eisen und dergleichen fail hat. CORVINUS *fons lat.* 578ᵃ. STIELER *nachschusz* 28ᵃ; sonnen-krämer, trödler, *scrutarius, veteramentarius,* buden-sitzer. FRISCH 2, 287ᵃ, *der es bereits als veraltet bezeichnet. aus ihm hat es* CAMPE. *belege:* item umbe die vorkouffer und sonnenkramer ist der rad eyn wurden, wer aff dem marckte wil feile haben und feile hat in budin, uff schrayn addir uff der erdin, ... der sal dem rate alle iar czwenczig nuwe gl. geben. *Leipziger stadtb. fol.* 51ᵇ (*handschr.; vom j.* 1444); de smede clageden ... over de sunnenkremers dede meste unde poke (*dolche*) veyl hedden. *d. städtechr.* 16, 359, 4 (*Braunschw. schichtb.*); 'von sonnenkremern oder knapsecken.' es soll in unserm furstenthumb, landen und gepieten den sonnenkremer oder knapsecken nit gestadt werden zu hausieren und also das arm volk in stetten und dorfern mit allerlei undinstlicher und zu zeiten falscher war zu betriegen. *landgrave Philipsen reformation u. ordnung.* 1526. B 2ᵇ (*vgl.* knappsack 2, *theil* 5, 1350, *und* kauf 2, *sp.* 319); Bode Berckmans, ein sonnenkramer, unter dem herrn zur Pless zu Boventzen wonhafftig. *supplication an kais. maiestat, der mortbrenner halben. Wittemb.* 1541. A 4ᵃ; ein pfragner, s o n n e - k r e m e r, oder scholderer unnd schott, der mit seim knapsack und gefelschter würtz, oder verpafelter wahr, die leut besebelt. MATHESIUS *Sar.* 157ᵃ; sonnen-krämer, so mit soldaten-waaren handeln. *schles. capitation von* 1661; sie sehen also meine herren, dasz die Reichenbachischen kauff-leuthe keine sonnen-crämer sind, die des tages 18. oder 21. pfennige einnehmen, sondern solche leuthe, die das eingenommene geld zu tausend steben lassen. DARBENNIME (1735) 321; sonnenkrämer spricht. H. SACHS 5, 348ᵃ. 349ᵇ (*sonst heiszt er* krämer);

was geht dichs an du sonnen krämer? 2, 4, 4ᵃ.
(was gez dich an, dw sunnen kremer?
fastn. sp. 2, 3 *neudr.*)

an beiden stellen findet man eine eingehende schilderung des sonnenkrämers *als eines von land zu land, von jahrmarkt zu jahrmarkt ziehenden hausierers.*

SONNENKRANK, *adj.:*

lichtscheues nachteulengeschlecht flieht sonnenkrank
deine scheibe, rosiger tag! PLATEN 132ᵇ.

SONNENKRAUT, *n.* 1) *cichorium, solsequium* STIELER 1032; cichorien, wegwart, *cichorium* FRISCH 2, 287ᵃ; *cichorium intybus* (*vgl.* sonnenwende, -wirbel). NEMNICH. PRITZEL-JESSEN, *s. auch* JABLONSKI 138ᵃ. *öconom. lex.*² 2740. ADELUNG: wegwart, blaw sonnenwyrbel, sonnenkraut, sonnengesponsz, wegweysz, weglůg. BRUNFELSZ *kreuterb.* (1532) 288; hochteutsch, wegwart, ... sonnenkraut, das ist, *herba solis.* TABERNAEMONT. 469 F.

2) *granum solis* merbinczen, -hirs, sunnencrud, -korn, steinbrech. DIEF. *gl.* 268ᶜ; *vgl.* sonnenhirse, -korn.

SONNENKREIS, *m.* 1) *die* sonne *als kreis* (*vgl.* II, 1, *a*):

indessen stieg am himmel strahlend auf
zur mitte seiner bahn der sonnenkreis.
STOLBERG 14, 29 (λαμπρὸς ἡλίου κύκλος. *Soph. Ant.* 416).

2) *kreis, den die* sonne *durchläuft (der thierkreis), vgl.* sonnenbahn, -zirkel. CAMPE:

lauter, als die sonnenkreise,
und der planetentanz um sie,
als der kometen ungemeszne reise. GOTTER 1, 404.

bildlich (hierher?):

wenn, aus dem sonnenkreise deines glückes,
mich hier im staub dein stolzes aug' entdeckte?
2, 506.

3) *für* sonnensystem, *vgl. das.*:

nur den kleinsten der monde
vom benachbarten sonnenkreis
siehst du hier! BAGGESEN *bei* CAMPE.

SONNENKRONE, *f.* 1) *im ältern nhd. bezeichnung einer französ. goldmünze (vgl.* krone III, 1, *theil* 5, 2376 *f.*), *écu au soleil* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 349[a]; sonnenkron, *f. escu sol.* HULSIUS 300[b]; *scudo del sole [specie di moneta d'oro].* KRAMER *dict.* 2, 840[b]; *coronatus solaris* STIELER 1041; *coronatus solatus.* DENTZLER 2, 266[b]; sonnen-cron, *f.* eine französ. münze, s. cron. FRISCH 2, 287[a] *(aus* CHYTRAEUS): die haben nach verhöre baider thail anwäldt und gesandten ain hundert sonnencronnen ... gesprochen. *Zimm. chron.*[2] 2, 109, 7 *Barack;* der postillion aber fürt ain grosen wetzger, darin allerhandt sampt ain hundert sonencronnen, ohne ander gelt. 3, 518, 37; dan ich was D. Hervagio schuldig 100 sunnenkronen. TH. PLATTER *s.* 105 *Boos;* und dise alte ducaten ... werden neben impffung der sonnenkronen ... wider in brauch kommen. FISCHART *groszm.* 130 *(kloster* 8, 650); unnd jedes jar, bisz es *(das kloster)* auszgebawet werd, schafft er auff legdare sechzehen hundert neun unnd sechtzig sonnenkronen, unnd auch so vil mit dem sternen und dem halben mon. *Garg.* 274[a];

des wett ich umb ein sunnen kron.
MURNER *gäuchm.* 4658 *Uhl (vgl. die anm.)*;
vom bapst hat er das kaufen lon
umb sechzig tausent sonnencron.
sat. u. pasqu. 1, 150, 186;
nachdem man disen spiler hat
dort peinlich in dem thurn gefragt,
so war am ersten disz sein sag,
dasz er obm spil erstochen hab
vor einem jar des Niemands sohn
und gnommen jm ein sonnenkron.
TH. BIRCK *doppelspiler* 60;
er *(der könig)* will uns ehrlich lohnen
mit stüwern und sonnenkronen.
wunderhorn 2, 13 *Boxberger.*

2) *blumenname, vgl.* sonnenblume 1, *helianthus annuus* NEMNICH. *öcon. lex.*[2] 2739. ADELUNG: sonnenkron, *corona solis.* TABERNAEMONT. *kräuterb.* 1146 F; klein sonnenkron *(minor).* 1147 A; sonnenkron wird auch genennt grosz indianisch sonnenblum. 1147 H. — sonnen-cron, oder meer-hirsch, *milium solis. voc. v.* 1482 *bei* FRISCH 2, 287[a].

SONNENKÜCHLEIN, *n., dasselbe wie* sonnenkäfer, *s. das., ostfries.* sünneküken STÜRENBURG 273[a]. FROMMANN 5, 277, 16, *vgl.* E. H. MEYER *myth. s.* 269: ihr war wie dem sonnenküchlein,*) das noch im starren arm des winters schlummernd, vom ersten kusz des frühlings leise geweckt sich reget. STOLBERG 3, 339, *mit der anm.*: sonnenküchlein. vielleicht ein provinzialwort. in andern gegenden Deutschlands nennt man den lebhaften kleinen rothen käfer mit schwarzen flecken, welcher sich oft schon im märz zeigt, herrgottsvögelchen.

SONNENKUGEL, *f. die* sonne *(vgl.* II, 1, *a) als kugel.* CAMPE: jetzt hob die prächtige sonnenkugel sich vollends heraus. MOSEN 8, 370;

an meines fensters vorhang rollte
die sonnenkugel, glüh und schwer.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 186.

bildlich: (er) war nur von den grünenden welten voll auen umflogen, die die sonnenkugel seines kopfes in den äther geworfen hatte. J. PAUL *Titan* 1, 160.

SONNENKÜHN, *adj. kühn zur* sonne *emporstrebend:*

ein adler flog ich einst hinein ins leben,
ein adler, sonnenkühn und frisch und jung.
ARNDT *ged.* 207.

SONNENKULT, *m. verehrung der* sonne *als gottheit, vgl. das.,* II, 2, *e. s. z. b.* H. BÖTTGER, sonnencult der Indogermanen *(Breslau* 1891); wie hier alle anzeichen auf verehrung des donner- und blitzgottes, so finden wir beim schwäbischen Johannisfeuer solche auf alten sonnencult hinweisen. BIRLINGER *volksth.* 2, *s.* 66.

SONNENKÜNFTIG, *adj.*: der *(stein)* ist sunnenkünftich, alsô daz er sein kraft hât nâch der sunnen aufganch. MEGENBERG 467, 6. *sonst nicht bezeugt.*

SONNENKUSZ, *m.*:

ich lechze nach rosen, nach saugesergüssen
der nachtigall, nach sonnenküssen. HEINE 1, 287;
einzig erwärmen kann
ihn *(den Jura)* oft ein sonnenkusz.
FREILIGRATH[5] 2, 101;
und glühend trifft der sonnenkusz die blumen.
LILIENCRON 8, 10.

SONNENLÄCHELN, *n., vgl.* sonne II, 2, *l, δ. übertragen:* 'sei mir willkommen, Albano!' sagte sie mit schwacher stimme, aber mit dem alten, aufgehenden sonnenlächeln. J. PAUL *Tit.* 4, 27, *vgl.* CAMPE;

Röschen nur und saitenspiel
fleh' ich mir und fried' im herzen,
dasz ich sonnenlächeln fühl'
und des turteltäubchens scherzen.
Leipziger musenalm. 1779, 271;
wie die sonne lächelst du mir, holde;
aber fluchen möcht' ich deinem golde,
welches mir dein sonnenlächeln bricht.
SEUME *ged.* (1826) 117.

SONNENLAND, *n. das land (auf) der* sonne: finstere wolken ..., welche in feurigen regengüssen wiederum herabstürzen, und als brennende ströme von den höhen des festen sonnenlandes sich in flammende thäler ergieszen. KANT 8, 339 *(in der beschreibung einer brennenden sonne). gewöhnlich, ein sonniges, von der* sonne *bestrahltes und erwärmtes land:* auch der Germane wuszte, dasz ihm das schöne und kostbare aus dem warmen sonnenlande kam. FREYTAG *bilder* 1, 289;

getrocknet honigsüsze früchte
von Bochara dem sonnenland. GÖTHE 5, 155.

im ältern oberd. sunnlant *geradezu für süden (zu dem hd.* sunt, sunden?): und so ez von sunnlande weet *(austrum flantem)*, so sprecht ir, wann ez wirt haizz. *Luc.* 12, 55 *in einer Einsiedler handschr. des* 15. *jahrh., s. zeitschr. f. d. wortf.* 2, 180; und si koment in osten und westen und norden und von sunnland. *(Luc.* 13, 29) *s. ebenda. wir denken gern an ein östliches land (von wo die* sonne *kommt), vgl. oben* GÖTHE *und:*

zartgeknüpfte zauberbande
leiten dich zum sonnenlande! KIND 1, 267
(*s.* 265: östlich schwebt mein vaterland).

noch deutlicher als in dieser stelle ist ein himmlisches land gemeint: das sonnenland hinter den hügeln der gottesäcker, hinter den pestwolken des todes. J. PAUL *Kampaner thal* 47.

SONNENLAUF, *m. circuitus solis* MAALER 376[d]; *corso, carriera del sole* KRAMER *dict.* 2, 840[b]; *curriculum solis* STIELER 2058; *cursus solaris* DENTZLER 2, 266[b]; *die (scheinbare) bewegung der* sonne. ADELUNG, *vgl.* sonne II, 6, *a, und zwar sowol die tägliche um die erde, als auch der jahreslauf durch den thierkreis* (II, 6, *t*) *und die wirkliche im weltraum fortschreitende* (II, 1, *e*): der gerührte barde *(Ossian)* ... schwingt sich zum himmel auf, um dort in dem sonnenlauf ein sinnbild des unvergänglichen zu finden. SCHILLER 10, 467; *typisch wegen der geschwindigkeit:*

nun stürzet nur, ihr menschentage,
schnell, wie ein strohm von felsen stürzt, ...
wie wolken, die der wind verstreut,
wie sonnenlauf sei meine zeit. SCHUBART 1, 290.

übertragen:

'jetzt vollend ich meinen sonnenlauf' ...
der seraph sprachs. SCHILLER 4, 7 *(an Körner).*

dafür auch sonnenlaufbahn, *f.*: denn gerade diese zwölf narben solten zwölf himmlische zeichen werden, worin ihn auf seiner sonnenlaufbahn der vater zu finden hatte. J. PAUL *komet* 3, 133. — *dazu ferner* sonnläufig, *adj.*: nach einer gantzen sonnläuffigen jarzeit, nemlich ein jar nach der revolution unnd umbpostirung der sonnen, das ist zwölff monaten. *Garg.* 77[b].

SONNENLEBEN, *n. leben in der (freien)* sonne (II, 7, *k*): wenn Claude Gelee le Lorrain schon lautet wie schöne ferne, kühle see, und duft und sonnenleben darin. BRENTANO 5, 435.

SONNENLEHEN, *n.*: sonnenlehn, *feudum solare, est cum allodium absque oblatione in feudum recognoscitur a Deo et sole flagrante.* STIELER 1126; ein frey-gut oder frey-herrschafft, die man von niemand zu leben hat. FRISCH 2, 287[a]; *freies grundeigenthum, das man von niemand zu lehen trägt; um es in die spätmittelalterliche lehnstheorie einzufügen, faszte man es so auf, als wenn der besitzer solches land von der* sonne *(vgl.* II, 2, *f) zu lehen trüge, vielleicht im anschlusz an eine alte symbolische art der besitzergreifung von unbebautem, herrenlosem boden (indem man ein brennendes holzstück zur sonne emporhebt oder einen brennenden pfeil über das land schieszt); vgl.:* sonnen-lehen, *feudum solare.* eine alte benennung, deren bedeutung aber

zweiffelhafft. die meisten halten dafür, es werde dadurch verstanden ein freyes eigenthum, das von niemand als von der sonnen oder gott rühre, und ist die weise, dasselbe zu erkennen, diese gewesen, dasz der, dem es heimgefallen, mit harnisch und blossem schwerdt gegen die sonne angeritten, einen kreutzhieb verführt, und durch sprechen einer vorgeschriebenen formul dasselbe von gott recognoscirt. JABLONSKI 729ᵇ. *vgl. ferner* SCHERZ-OBERLIN 1521. WACHTER 1543. ADELUNG. POPOWITSCH 331 (*danach* CAMPE). J. GRIMM *rechtsalterth.* 278—80. *kl. schr.* 2, 57. WOLFGANG MENZEL *in Germ.* 1, 63—81. (*eine unannehmbare erklärung von* MÖSER *s. unter* sonnenreich; *vgl. auch* sonnengut.) *alte belege fehlen, doch findet sich* lehen an der sonnen ontfangen *in einem weisth. v.* 1469, *s. rechtsalterth. s.* 278. *neuere belege, in freierem gebrauche:* möchten wir doch überhaupt bedenken, ehe wir die verwechslung der seefahrer, welche oft eisfelder für land ansahen, umkehren, und das land der zukunft für eisfeld halten, dasz allen völkern der erde, sogar den knechtischen, geschweige freieren, die kinderstube der erziehung als ein sonnenlehn und eine freistadt der freiheit verblieb. J. PAUL *Levana* 1, *s.* XVI; warum verliehen unsere sinnvollen alten den musensitzen ihre akademische magna charta? — weil sie sonnenlehn des musen- oder sonnen-gottes sind. *freiheit-büchl. s.* 105; ich kenne keine fürstin, die mit ihr, dieser himmelkönigin (*der sonne*), zu vergleichen wäre. die asiatischen und mexikanischen können in gnadensachen der witterung, um welche das land bei ihnen nachsucht, nicht eher resolvieren, als bis sie solche selber erst von der landesherrin ihrer sonnenlehne erhalten haben. *Katzenb. bader.* 1, 71. — *dazu* sonnenlehenschaft, *f. als bezeichnung dieses lehensverhältnisses.* FRISCH 2, 287ᵃ. SCHERZ-OBERLIN 1522.

SONNENLEHRE, *f. lehre von der* sonne, *s.* BROCKES 5, 113 (*überschr.*).

SONNENLEICHE, *f.:* wie denn eine ausgebrannte oder kalte sonnenleiche uns (*die erde, beim weltuntergange*) anbrennen oder ... zur zweiten leiche machen könne. J. PAUL *herbst-blumine* 3, 222.

SONN(EN)LEITE, *f. bergleite, abhang, der der* sonne *ausgesetzt ist, an der sonnenseite des gebirges, meist als flurname:* di zwo holzstet genant di Sunleyten und di Mad bey Tewrn gelegen. *monum. Boica* 24, 125 (*urk. v.* 1370); ain wasser im dorff an der Sonnleuthen. *weisth.* 3, 715. — *dazu* sonnenleiter, *m. der an der sonnenseite eines berges wohnt.* ANDRESEN *volksetym.*⁴ 159; die Rächer und Schläger, auch Sonnleüthner haben auch abzuschlagen zu ihrer nothturfften zeugholz. *weisth.* 3, 711. — Sonnenleitstein, *m. in Tirol s. Germ.* 1, 71.

SONNENLENKER, *m.:*

> hielt die göttin (*Luna*) mich vielleicht
> für den sonnenlenker Phöbus?
> HEINE 1, 273 *Elster* (*romanzen* 9).

SONNENLEUCHTEN, *n.:*

> ich sah dein lockenhaupt im sonnenleuchten.
> LILIENCRON 8, 16.

im vergleich: Julien heirathen! siehst du, onkel, wie ein sonnenleuchten fuhr es mir durchs hirn; das war es ja, was mir trotz dreistündigen rauchens gestern nacht nicht hatte einfallen wollen. STORM 3, 318. *übertragen:* die thränen wurden abgewischt, ein wahres sonnenleuchten verklärte die gesichter der beiden kinder. 198.

SONNENLEUCHTEND, *adj.:*

> aus furcht
> schaut nicht mein aug' ins meer durchfurcht,
> nicht zu dem himmel sonnenleuchtend.
> IMMERMANN 13, 216 *Hempel.*

SONNENLEUTE, *plur. bewohner der* sonne (*s. auch* sonnenvolk): die sonnen leut und jhre bunds verwanten, haben mit den mohnleuten ... auff diese weise sich mit einander vertragen und verbunden. das die sonnenleut die mittelmaur niederreissen sollen ... die mohnleut aber, sollen die sternen frey ... lassen, und den sonnenleuten zu wieder keinen krieg anfahen. ROLLENHAGEN *indian. reisen* (1603) 82.

SONNENLICHT, *n., ahd.* sunnalioht GRAFF 2, 147 *und* (*getrennt*): offenôr danne daȥ sunnûn lieht. NOTKER 1, 209, 8 *Piper* (*Boet.* 3, 110); *mhd.* sunnenlieht LEXER *handwb.* 3, 1317. *nachtr.* 372, *ferner:*

> finstir wart daȥ sunnelieht. *hochzeit* 988.

vgl. WEIGAND 2, 738 *f. nhd. stets in der form:* sonnen-liecht, *n. luce del sole ò solare.* KRAMER *dict.* 2, 840ᵃ; *splendor solis* STIELER 1152. *scheinbar als fem., in wirklichkeit getrennt zu denken:* wie die lufft mit der sonnenliecht durchgossen in desselben liechtes klarheit überformet wird. SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 9 *neudr. schweiz.* sùnneliecht HUNZIKER 267. *der helle, erhellende schein der* sonne, *das von ihr ausgehende licht, helligkeit:* der hatte bi manchir zit ni sunnenliht beschouwit. KÖDIZ 71, 30; ebenso ist das unmittelbare sonnenlicht dem keimen schädlich. OKEN 2, 252; in einem schönen garten, auf dessen beeten lauter weisze, mit citaten beschriebene papierchen wachsen, die im sonnenlichte lieblich glänzen. HEINE 3, 17 *Elster;* das gelbe sonnenlicht (*vor dem gewitter*) kämpfte kurze zeit gegen die dunkeln schatten der höhe. FREYTAG 6, 64 (*handschr.* 1, 129); das sonnenlicht lag auf den straszen. 13, 241; so hielt ich sie jetzt im hellsten sonnenlicht an meinem herzen. STORM 1, 275; damals ... hatte das haus drüben in vollem sonnenlicht gestanden. 2, 183; das warme sonnenlicht ist die seele der venetianischen malerkunst. MOSEN 8, 25; dann müssen sie von dem hellen sonnenlicht fort in die finsterniss der todtenwelt. SMEND *alttestam. religionsgesch. s.* 530;

> die völcker auff der erden,
> so je beschienen werden
> durchs klares sonnen liecht. OPITZ 3, 99;

> kann er nicht an jenen ort gelangen,
> wo vor mir die reinen geister prangen,
> reiner, als das sonnenlicht. UZ *s.* 207 *Sauer;*

> ihr liebling, unerquickt vom güldnen sonnenlichte.
> 364;

> da ... mit diesem neuen sonnenlicht
> mir ein frischer sommer ist erglommen.
> BÜRGER *s.* 348 *Sauer;*

> ich selbst sah ihn — bey hellem sonnenlicht —
> in diese mauren ziehn. SCHILLER 6, 403 (*Dido* 66);

> der floh zum strauch — der floh zum hain
> vorm hellen sonnenlicht. *wunderh.* 1, 101 *Boxberger*·

> das heitre goldne sonnenlicht.
> GRILLPARZER⁴ 3, 188 (*Sappho* 3, 1);

> viel greuel lebt im sonnenlicht.
> LENAU 2, 321 *Koch* (*Savon.* 23);

> doch nichts, was dauernd bliebe
> hier unterm trauten sonnenlicht. LUDWIG 1, 25;

> die rosen in deinem garten
> sprangen im sonnenlicht. STORM 8, 216.

sprichwörtlich: klar wie das sonnenlicht; das sonnenlicht kann nicht klarer sein. EISELEIN 571;

> ein vorfall, koboldartig wie ein märchen,
> und dennoch ist es (*klar*), wie das sonnenlicht.
> H. v. KLEIST *Amphitryon* 2, 1;

sonnenlicht und salz sind des lebens schmalz. das sonnenlicht nach der elle messen. WANDER 4, 626. *klima* (*vgl.* sonne II, 6, *u*):

> unter unserm sonnenlicht
> reifen früher alle gaben. MÖLLNER *schuld* 3, 1.

concret gedacht:

> er (*der engel*) trug am rücken und am fusze schwingen,
> die an dem rücken waren aus dem gusz
> von sonnenlicht geschmolzen.
> RÜCKERT (1882) 3, 145 (*edelst. u. perle* 10).

in freierem und übertragenem gebrauche, meist im ausgeführten bilde: du armer mensch! wenn der zarte weisze, die ganze natur überzaubernde nebel deiner kinderjahre herunter ist: so bleibst du doch nicht lange in deinem sonnenlichte. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 66; alle seine seelen-winkel wurden voll sonnenlicht bei dem gedanken. *flegelj.* 1, 148; überall geht reflexion und empfindung in tiefen ein, welche die alten in ihrem heiteren sonnenlichte zu verschmähen scheinen. W. v. HUMBOLDT *an Schiller s.* 277 *Muncker;* ihr angesicht war nicht irdisch schön, aber von einer himmlischen liebe und freundlichkeit übergossen, ... ihr blick war eine segnende verbindung von thau und mildem sonnenlicht. BRENTANO 5, 214;

> sein (*gottes*) auge ist unser sonnenlicht.
> GERHARDT *s.* 184, 58 *Gödeke;*

> was ists, o schönster, das ich nicht
> in deiner liebe habe?
> sie ist mein stern, mein sonnenlicht. 203, 102;

> deines lebens sonnenlicht
> ist vernunft. HERDER 29, 85 *Suphan;*

> dann, junger freund, wenn deine ruhmbegier,
> im sonnenlicht der majestät entfaltet,
> des glückes goldne preisze feurig sucht.
> SCHILLER 5, 1, 86 (*dom Karlos* 2, 5);

> verklage jene, die dir schmeichelnd logen,
> du seist das sonnenlicht, du seist der tag.
> FULDA *talisman s.* 140.

der plur. sonnenlichter *von einzelnen lichtstrahlen, -streifen oder -flecken:* in einer völligen einsamkeit, in der ... nur einzelne sonnenlichter, grünlich gebrochen, wie irrlichter ihn um-

spielten. IMMERMANN *Münchh.* 3, 84; allerliebst schossen die goldenen sonnenlichter durch das dichte tannengrün. HEINE 3, 51 *Elster;* noch sehe ich, wie im hafen die goldnen sonnenlichter auf die beteerten schiffsbäuche spielen. 4, 113; der ... tisch war mit den rundlichen sonnenlichtern bestreut, welche durch das ausgezackte ahornlaub fielen. KELLER 6, 180; (*er*) sah, wie die sonnenlichter durch die kirchenfenster spielten. STORM 2, 297; welch eine wonne war's, im grase zu liegen, ... während die sonnenlichter an den schlanken buchenstämmen oder über den wellchen des baches spielten und zitterten. RAABE *sperlingsgasse* 43. *als sing. dazu:* ein sonnenlichtstreifen fällt auf diese hand und das buch. MOSEN 8, 98. — sonnenlicht *für* sonne: *Phoebea lampas,* sonnenliecht, die sonn. DENTZLER 1, 378[a]; *im plur.:*

da uns die schönheit einer welt,
wenn sie die morgen-sonne schmücket,
so unvergleichlich wolgefällt, ...
welch eine seelen-lust musz sel'ge geister rühren,
wenn sie mit geistigen verkläreten gesichtern ...
den stralen-reichen morgen-glantz
von so viel tausend sonnen-lichtern,
in hundert tausend welten, spüren! BROCKES 1, 148;

die sterne selbst am schönen himmelsbogen,
sie kamen also grosz, so licht, so klar,
wie lauter sonnenlichter, hergezogen. MOSEN 2, 66.

bildlich: und wenn ein andrer rosen bricht,
so küsz' ich deine sonnen-lichter.
GÜNTHER 285 (*'als er Lengens augen küszte'*).

SONNENLICHT, *adj., mhd.* sunnenlieht LEXER *handwb.* 2, 1378. *nachtr.* 372, *vgl. auch* WEIGAND 2, 739 *und* CAMPE, *licht, hell, wie die* sonne:

propheten grosz und patriarchen hoch ...
schau ich in ehren schweben, ...
mit klarheit hell umgeben,
mit sonnenlichtem strahl.
hannov. gesangb. 624, 6 (*lied v.* MEYFART).

von der sonne *erhellt, sonnig; freier:*

und daȥ in dem abysse
daȥ dicke dûsternisse,
daȥ man mit henden fûlde,
wart sunnenlieht. *evang. Nicod.* 3194;

und ach! ich habe nichts gefunden
als eines herbsttags kalte pracht;
nur wenig sonnenlichte stunden —
und eine endlos lange nacht. SCHERENBERG *ged.*[5] 39.

SONNENLIEBE, *f. liebe zu einer* sonne (II, 8, *e*):

ich wuchs und blühte weiter
in sonnenlieb' allein. RÜCKERT (1882) 1, 466 (*schlieszt an die unter* sonnenbild 1 *angezogene stelle*).

als bezeichnung der wahren liebe überhaupt: o, wer in der leeren schaum- und gaukel-liebe nichts fürchtet, was sollte der in der rechten, lebendigen sonnen-liebe scheuen oder weigern? J. PAUL *Titan* 3, 177.

SONNENLINIE, *f. sonnenbahn* CAMPE.

SONNENLÖFFEL, *m. drosera rotundifolia* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN, *vgl.* sonnenthau; *besonders preuszisch* FRISCHBIER 2, 341[b] (*unter* sindau).

SONNENLOHE, *f., dasselbe wie* sonnenglut, *s.* CAMPE.

SONNENLOHN, *m.:*

unter erdentöchtern wie viel waren,
deren tugenden des tags gefahren
und des hellen rufes sonnenlohn
keusch bescheiden, so wie du (*mond*) geflohn?
JOH. H. MERCK *beim wiedererscheinen des mondes, im morgenblatt* 1843, *nr.* 122, *s.* 486.

SONNENLOS, *adj. der* sonne *beraubt, entbehrend, ohne* sonne *oder sonnenschein.* CAMPE: welch ein herzerhebender anblick für einen, der kaum aus seinem einsamen, sonnenlosen kerker getreten war! THÜMMEL *reise* 7, 106; langsam durchschritten sie den düsteren, mit fliesen ausgelegten pesel, dessen hohe fenster nach einer engen sonnenlosen twiete hinauslagen. STORM 3, 162;

sonnenlos, leidtragend schreitet
bleich der junge tag hervor. BRENTANO 3, 401.

übertragen:

das auge sieht die sonne näher blitzen,
doch arm und sonnenlos ist dieses haubt.
HERWEGH *ged. eines lebend.*[2] 1, 98 (*strophen aus der fremde* 1);

du bist das sonnenlose morgenroth:
ein heitrer tag, den keine nacht bedroht.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 97.

ungewöhnlich (*adverbial*): predigt der philosoph seine irrthümer: so geben sie in kurzem sogar durch stumme widerlegungen, als kalte schatten sonnenlos unter. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 75.

SONNENLUFT, *f., bei* CAMPE, *ein freier, die* sonne *wie die luft umgebender körper. nicht gebräuchlich, obwol wir von einer* sonnenatmosphäre *reden.*

SONNENLUST, *f.:*

und über ihm (*dem Rheine*) spielt sonnenlust
und eichenrauschen, falkenflug. KELLER 9, 165.

SONNENMACHT, *f.,* sonnen-gewalt, *f. forza, virtù, effetto del sole.* KRAMER *dict.* 2, 840[b]; *virtus solaris* STIELER 1205.

SONNENMAKEL, *m., in der ältern sprache zuweilen für* sonnenfleck: sonnen-fleck, sonnen-mackel: *macula solis, tache au soleil.* JABLONSKI 729[a]; sonnen-makeln, *plur. maculae in sole,* flecken die man des jahrs zum öfftern in der sonne sieht. FRISCH 2, 287[a]. (*danach* CAMPE.)

SONNENMALER, *m.:* allerdings steht bei Homer alles klärer im lichte, so wie Oszians clima und charakter sämmtliche figuren ... in eine art wolkennebel hüllet; wer wird aber bei Rembrand das kolorit eines Veronese oder die haltung eines sonnenmalers erwarten? HERDER 16, 323 *Suphan.*

SONNENMANN, *m., vgl.* sonne II, 2, *c, als deutung des namens Simson* (šimšôn *von* šemeš *'sonne'*): man sahe an ihm einen sonderlichen hohen geist und helden-muht, liesz sich hören mit grosser weisheit, und mercken mit sonderlichen thaten: also bist du, herr Jesu! der rechte Simson und sonnen-mann, thust dich herfür bald in deiner jugend, lässest deine weisheit und tugenden leuchten. MARTIN MÖLLER *erkl. der evang. u. episteln* (1729) 137[a]; sie (*die juden*) konnten von dem wunderbaren sonnenmann reden, als der zeugenden naturkraft und dem helden, der seine bahn läuft, für sie war er nur ein geschöpf gottes. SMEND *alttestamentl. religionsgesch.* 465.

SONNENMANTEL, *m., dichterisch* der blaue sonnenmantel, *s.* CAMPE.

SONNENMASCHINE, *f. solarmaschine, appareil solaire, vorrichtung zur benutzung der sonnenwärme als triebkraft, indem die sonnenstrahlen durch grosze brennspiegel concentriert und damit wasser in einem dampfkessel erhitzt wird.* KARMARSCH-HEEREN [3] 8, 301—3.

SONNENMASSE, *f.:* lange nun glaubten selbst die gelehrtesten sternforscher, diese ganze unermeszliche sonnenmasse sei nichts anderes, als eine glühende feuerkugel durch und durch. HEBEL 3, 155;

sternwolken, sonnenmassen wälzten sich
im ungeheuren raume. SCHUBART 1, 332.

SONNENMEER, *m. meer, unzählige menge von* sonnen, *der unendliche weltraum mit den* sonnen *darin.* CAMPE: ich und du, und alle menschen ... ruhen an seiner brust, und das brausende schlagende welten- und sonnenmeer ist ein einziges kind in seinem arm. J. PAUL *Hesp.* 2, 251; (*meer von sonnenlicht:*)

selbst himmelsschön' und sichtbarkeit
werden dir denn trug einst werden! flieszen
die farben all' in sonnenstral! sich gieszen
die stralen in ein sonnenmeer!
HERDER 29. 302 *Suphan;*

die götterkraft, die ihn durchfleuszt,
beflügelt seinen feuergeist,
und treibt, aus kalter dämmerung,
gen himmel seinen adlerschwung.
dort taucht er sich in's sonnenmeer,
und klarheit strömet um ihn her.
BÜRGER 51[b] (*männerkeuschheit*).

(*ahd. als ortsname* Sunnon-, Sunnemeri, *s.* FÖRSTEMANN *namenb.* 2^2, 1410.)

SONNENMEILE, *f. der abstand der* sonnen (*fixsterne*) *von einander als längenmasz für den weltraum, s.* CAMPE:

tausend sonnenmeilen, der raum von sonne zu sonne
ist von jeder das masz! die ferne folgte der seraph.
KLOPSTOCK *Mess.* 5, 147;

wenn aus ihren kreisen die sterne,
tausend sonnenmeilen herauf, und tausend hinunter,
werden erzittern durch die unendlichkeit. 462.

vgl. dazu den spott SCHÖNAICHS *ästh. in einer nusz, s.* 333 *f. Köster.*

SONNENMENSCH, *m. sonniger, aufgeklärter, erleuchteter mensch, s.* CAMPE.

SONNENMESSER, *m. heliometer, werkzeug, um den scheinbaren durchmesser der sonne zu messen.* CAMPE, *fernrohr zur messung kleinster winkel.*

SONNENMIKROSKOP, *n. projectionsmikroskop, bei dem die* sonne *als lichtquelle dient.* KARMARSCH-HEEREN [3] 6, 131, *vgl.* JACOBSSON 7, 369 *f.*

SONNENMILD, *adj. mild wie die* sonne:

da kam mir ihre sonnenmilde güte.
W. V. HUMBOLDT 7, 451.

SONNENMILDE, *f.* (*vgl.* sonne II, 5, *k*):

an meinem fenster grünt ein feiner strauch, . . .
ihn freut das licht, er wächst durch sonnenmilde.
ARNIM 1, *s.* XIII.

SONNENMITTAG, *m.* *sonniger mittag:* lasz indessen in meinem zimmer manchmal einheizen und es bey schönen sonnen mittagen etwas lüften. GÖTHE *briefe* 21, 85.

SONNENMONAT, *m.* 1) *sonniger monat, monat, in dem die* sonne *am längsten und stärksten scheint; altn.* Sólmánaðr *als name des julis, s.* WEINHOLD *monatsnamen s.* 56. *sonst nicht üblich.*

2) *an der* sonne *gemessener monat, zeit, in der sie eins der zwölf zeichen des thierkreises durchläuft,* 1/12 *des* sonnenjahres (*dauer:* 30 *tage,* 10 *stunden,* 29 *minuten und* 5 *secunden*). ADELUNG. *nach* JABLONSKI 468ᵃ *dagegen die zeit von einem neumond zum andern, mensis synodicus* (*dauer:* 29 *tage,* 12 *stunden,* 44 *minuten; zum unterschiede von dem durch die umlaufszeit des mondes bestimmten* monds-monat, *mensis periodicus, von* 27 *tagen,* 7 *stunden,* 43 *minuten*).

SONNENMORGEN, *m.:* bist du wohl schon, Lisbeth, an einem klaren sonnenmorgen durch einen schönen wald gegangen? IMMERMANN *Münchh.* 3, 76; wer je in Italien einen sonnenmorgen . . . erlebt hat oder sich eines augustabends an der küste von Sicilien erinnern kann, der kennt Claude Gelée. MOSEN 8, 108.

SONNENMÜDE, *adj.:*

als jüngst die nacht dem sonnenmüden land
der dämmrung leise boten hat gesandt.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 128.

SONNENMUT, *m.:* ich habe bey dieser gelegenheit zu guter letzt nicht unterlassen können, noch eine skitze nach diesem, sonnenmuth der lust von sich strahlenden, jetzt meinem lieblingsstücke unter allen, des tragischen dichters (*die Trachinierinnen des Sophokles*) zu entwerfen. HEINSE *Ardinghello* 2, 91.

SONNENMYTHUS, *m., plur.* -mythen, *mythische erzählung von der persönlich* (*als gottheit oder heros*) *gedachten* sonne.

SONNENNAH, *adj.:* die höheren (*wolken*) waren blau, mit glänzendem silber umsäumt, indessen purpur und gold der sonnennäheren auch das entfernte, von blendender weisze schwellende gewölk, mit ihrem widerschein schmückten. STOLBERG 3, 115; so thöricht, als sich auf eine kräftigere arzneipflanze, die im sonnennahen Merkur gedeiht, zu verlassen. HEBEL 3, 223.

SONNENNÄHE, *f. nähe* (*bei*) *der* sonne; *als astronomischer kunstausdruck, der punkt auf der bahn eines planeten, wo er der* sonne *am nächsten steht, perihel, vgl.* sonnenferne 2: man würde nach dieser vermuthung noch vielleicht die entdeckung neuer planeten über dem Saturn zu hoffen haben, die excentrischer, als dieser, und also der kometischen eigenschaft näher sein würden; aber eben daher würde man sie nur . . . in der zeit ihrer sonnennähe erblicken können . . . der letzte planet und erste komet würde . . . derjenige können genannt werden, dessen excentricität so grosz wäre, dasz er in seiner sonnennähe den kreis des ihm nächsten planeten . . . durchschnitte. KANT 8, 262. *oft dichterisch in freierer und bildlicher verwendung, s.* CAMPE: ein mensch, den die sonnennähe eines groszen menschen nicht in flammen und auszer sich bringt, ist nichts werth. J. PAUL *Hesp.* 1, 255; es ist ein grundsatz der pferde, gleich den planeten, nur in der sonnennähe eines wirthhauses schnell zu gehen; aber langsam daraus weg ins aphelium. *flegelj.* 1, 92, *s. auch dämmerungen s.* 8 *unter* sonnenferne; glücklicherweise war der ministerialsekretär auf seine sonnennähe so eifersüchtig, dasz er so selten als möglich krank wurde und eine andere abwesenheit sich nicht leicht zu schulden kommen liesz. GRILLPARZER⁴ 15, 120;

ein staatsmann war er (*Egmont*) und ein hort der schlachten,
wie andre mehr, — sie (*Göthe und Beethoven*) aber zogen ihn
empor in ihres geistes sonnennähe
und strahlten an ihn mit dem reinsten licht,
dasz ein verklärter er die zeiten lebt. 1, 183 (⁵ 3, 17);

wie, ohne deine kraft,
gelänge mir's, den hochgetürmten bau
des werkes, das ich will, in sich zu stützen,
zu gründen, hoch in einsamfreie luft
zur sonnennähe seinen knauf zu heben?
HAUPTMANN *vers. glocke s.* 117.

SONNENNEIGE, *f., wenn die* sonne *sich zum untergange neigt:*

einmal blühten seine zweige, . . .
als in roter sonnenneige
dort ein herz am andern schlug. LILIENCRON 7, 173.

dazu sonnenneigig, *adj., mhd.:* der (*stein*) ist sunnennaigich, alsô daz er sein kraft hât nâch der sunnen underganch. MEGENB. 467, 1 (*vgl.* sonnenkünftig).

SONNENNIEDERGANG, *m., für das gewöhnlichere* -untergang: sonnen nidergang, *m., soleil couchant.* HULSIUS 300ᵇ; *ponente del sole,* sich gegen sonnen-nidergang wenden. KRAMER *dict.* 2, 840ᵇ; *occasus solis* DENTZLER 2, 266ᵇ, *auch bei* CAMPE: besonders die krotten fängt man gerne im frauendreiszigst, spieszt sie an langen, geschälten gerten und läszt sie mit dem sonnenniedergang verenden. LEOPRECHTING *aus dem Lechrain s.* 191; ich . . . erblickte jeden abend in den rothen wolken des sonnenniederganges die wunderstadt Granada. C. F. MEYER *d. heilige* 25;

zeig, groszer geist, wie grosz du bist, . . .
dasz zwischen sonnenniedergang
und aufgang nichts dir gleicht.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 5, 291
(*'in beiden welten', oper,* 3, 3).

SONNENOPFER, *n. der* sonne *dargebrachtes opfer, vgl.* sonnenkult; *dichterisch freier, im bilde:*

in deinen strahlen färben
will ich mein letztes grün,
und, sonnenopfer, sterben
an deiner blicke sprühn. RÜCKERT (1882) 1, 468
(*liebesfr.* 3, 40, *vgl.* sonne II, 8, *e*).

SONNENORDEN, *m. persischer orden mit* 5 *stufen,* 1808 *gegründet.*

SONNENORT, *m.:* die angabe des Plinius, dass in Meroe der zenithdurchgang stattfinde, wenn die sonne in stier 18° und in löwe 14° stehe, führt, wenn man diese beiden angaben als die wahren längen der sonne betrachtet, auf die beiden verschiedenen polhöhen 17° 29′ und 16° 55′. nimmt man dagegen an, dass diese beiden sonnenörter sich . . . auf die mittlere sonne als epochenangaben beziehen *u. s. w. s.* MÜLLENHOFF *deutsche altertumsk.* 1, 279, *anm.* 1.

SONNENPALAST, *m., s.* RÜCKERT (1882) 2, 171. (*überschr.* — *gemeint ist ein haus, das sich immer der* sonne *zuwendet, wie sich die windmühle nach dem winde dreht.*)

SONNENPAPAGEI, *m. eine amazonenart, der gelbschultrige amazonenpapagei, kleine gelbkopf, chrysotis ochroptera.*

SONNENPARASÖLI, *n., schweizerisch, tautologische zusammensetzung:* einmal im emdet (*zweite heuernte*) legte es sein schaubhütli auf, . . . nahm sein sonnenparesöli und ging hinaus. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 270 *Vetter.*

SONNENPFAD, *m. pfad, den die* sonne *läuft, sonnenbahn.* CAMPE. *vgl.* sonne II, 6, *a* (*ahd.* sunnûn pad).

SONNENPFANNE, *f., in salzwerken: 'so nennt man die teiche zur bereitung des boysalzes'.* JACOBSSON 7, 370ᵇ.

SONNENPFEIL, *m. 'die sonnenstrahlen als pfeile gedacht, welche der sonnengott abschieszt'.* CAMPE, *s.* KRAMER *unter* sonnenstrahl: der vater Apollo wollte, dasz sie ihn aus dem streit liessen: denn, sagte er, ihr seid beide (*malerei und tonkunst*) meine töchter, und ich führe ausser der citter ja auch die sonnenpfeile, in denen alle stralen der farben und schönheit liegen. HERDER 15, 224 *Suphan* (*in den lesarten sagt die tonk.:* durch unsichtbare feinere als licht- und sonnenpfeile treffe ich ins herz unmittelbar);

wann je zuweilen
die frühlingsmorgenstund
mit ersten sonnenpfeilen
den weichen schnee verwund.
SPEE *trutznacht. s.* 39 *Balke* (11, 11);

ihr (*meine kranken augen*) blickt auf meine hand, dasz sie vor sonnenpfeilen
mitleidig euch zum schilde werden soll. GÖKINGK 3, 41;

während schonungslos die sonnenpfeile
seine scheitel treffen. PLATEN 339ᵃ;

mittagsstunde — der sonnenpfeil
prallt an des weihen gefieder.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 296;

wärst du Balder selbst,
trügst du den köcher voller sonnenpfeile,
und fehlte keiner, den du schnellst, sein ziel.
HAUPTMANN *vers. glocke* 121.

bildlich: der liebe sonnenpfeile will ich schieszen,
der liebe lust und leiden will ich schreiben.
RÜCKERT (1882) 5, 93 (*sicilianen* 69);

ihr antlitz war ein frühlingstag,
des auges blick ein sonnenpfeil. LEUTHOLD *ged.*³ 345.

SONNENPFEILER, *m. obelisk:*

aus Memphis liesz August zwey sonnen-pfeiler ziehn.
GÜNTHER 608;
laszt Memphis und Byzantz vor sonnen-pfeiler sorgen! 802.

SONNENPFERD, *n.:* sonnen-pferde, sonnen-rosz, *m. cavalli favolosi del carro del sole.* KRAMER *dict.* 2, 840[b]; sonnenpferde, *Solis equi, quorum quatuor a poëtis nominantur: Phlegon, Pyrois, Eous et Aethon.* STIELER 1441; *mythologische pferde, die den wagen der sonne (des sonnengottes) ziehen.* ADELUNG, *vgl.* sonnenross, -wagen:

tantzen nicht die sonnen-pferde
gleichfals täglich umb die erde? DACH *s.* 815 *Österley;*
so stürzt den Faeton die wuth der sonnenpferde,
die ihren herrn vermisst, zur mütterlichen erde.
WIELAND *suppl.* 1, 121 (*nat. der dinge* 2, 515).

bildlich: die einbildungskraft, wäre sie ein sonnenpferd und hätte flügel der morgenröthe, kann also keine schöpferinn des glaubens seyn. HAMANN 2, 37; bis zu den höhen, die nur das sonnenpferd der einbildungskraft auf flügeln der Aurore erreicht. HERDER 1, 142 *Suphan;* wie von unsichtbaren geistern gepeitscht, gehen die sonnenpferde der zeit mit unsers schicksals leichtem wagen durch; und uns bleibt nichts als, muthig gefaszt, die zügel festzuhalten. GÖTHE 8, 216 (*Egm.* 2, 2; *citiert* 48, 194, *am schlusse von dicht. u. wahrheit* 4); Albano ... beklagte selber das ungleiche loos seines übereilten freundes, über dessen sonnenpferde (*feuriges temperament*) nur eine amazone und titanide, aber nicht ein gutes landmädchen den zügel werfen konnte. J. PAUL *Titan* 3, 160.

SONNENPFLANZE, *f., bezeichnung der ostindischen binsenförmigen klapperschote, crotolaria juncea.* ADELUNG.

SONNENPLATZ, *m. sonniger, von der sonne beschienener platz:* ich stand lange ganz unbeweglich auf diesem sonnenplatze, sog ihre wohlthätigen strahlen ein. THÜMMEL *reise* 3, 55; von dem sonnenplatze an bis zum grabe der Laura. 5, 169.

SONNENPRACHT, *f.:*

wenn die blumen wieder blühen
in der lichten sonnenpracht,
dann vergess' ich alle mühen,
die der winter mir gemacht.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 56;
die still ihr haupt versteckte
bei lichter sonnenpracht,
die scheue knospe weckte
ein regen über nacht. SCHERENBERG *ged.*[5] 47

übertragen:
schwesterliche wollust mildert
düstrer schwermuth schauernacht,
und entbunden von den goldnen kindern,
stralt das auge sonnenpracht. SCHILLER 1, 211.

SONNENPRALL, *m.:* glühend heisz der sonnenprall an die steilen wände. CL. VIEBIG *weiberdorf s.* 66.

SONNENPRIESTER, *m. priester im dienst der* sonne (*als gottheit,* II, 2, *e*). CAMPE; *übertragen:* gern möchten die neueren sonnenpriester der nachtschattenden kirchensonne die heidnische geburtsfeier des erlösers ... beschönigen. VOSS *antisymbolik* 1, 145.

SONNENPUNKT, *m. höhe-, kulminationspunkt der* sonne(?); *bildlich:*
seiner gröse sonnenpunkt kam.
SCHUBART 2, 325 (*Friedrich d. Grose*).

dazu in anderm sinne das deminutiv: wo recht hell und licht ein sonnenpünktlein aus dem blätternetz über mir auf mich herab lachte. BRENTANO *chronica s.* 221.

SONNENQUADRANT, *m. quadrant, die höhe der* sonne *zu messen; auch als sonnenuhr.* ADELUNG.

SONNENQUELL, *m., persische vorstellung:* der sonnenquell aber ist nicht mehr als ein wasser gedacht, aus welchem die sonne aufsteigt, sondern als die sonne selbst. so ... (eine mauer):

aus stein und kalk von des stromes schwell'
emporgeführt bis zum sonnenquell.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 238;
die welt ward hell vom sonnenquell. 3, 146.

SONNENRAD, *n., s.* sonne II, 1, *a:*

denn eh das sonnen-rad den mittag wird erhöhn,
wird deines lebens licht schon blutig untergehn.
GÜNTHER 1010;
lichter wird bald die flur sich enthüllen,
und, am wolkenleeren himmel,
reiner das sonnenrad glühen.
Göttinger musenalm. 1773, 218;
jeder blume am gestade,
jedem schaum im wellenpfade, ...
jedem strahl im sonnenrade
sang ich meiner liebe schmerzen
fruchtlos vor im thränenbade.
STRACHWITZ *s.* 159 *Weinhold.*

SONNENRAIN, *m. in der Schweiz, ein von der* sonne *beschienener, der* sonne *offener rain, rain an der sonnenseite* (*vgl.* schattenrain, *theil* 8, 2263): hinterm haus ist ein sonnenrain, wo's den schnee wegbläst. BRÄKER *der arme mann im Tockenb. s.* 22 *Reclam;* jetzt rücken ja auch schon die schönsten veilchen heran, wo ich an einem sonnenrain sitze. 183; der hof lag an einem sonnenrain in üppigem grün. GOTTHELF 19, 286.

SONNENRALLE, *f. eine vogelart, s.* sonnenvogel.

SONNENRAND, *m. rand der sonnenscheibe.* CAMPE:

schon schmilzt im ocean
der sonnenrand zu gold. WIELAND *Oberon* 7, 47.

SONNENRAST, *f. sonnenuntergang (vgl.* sonne II, 6, *f*).

nach sonnenrast, wenn unter schauern
das thal versank in dämmerschein. GEIBEL 3, 24.

SONNENRAUCH, *m. trockne dünste, die sich an heiszen tagen zusammenziehen.* ADELUNG, *in wahrheit vom abbrennen des heidekrautes, und der obersten moorschicht entstehend, auch* haar-, häge-, heer-, hei-, höhenrauch (*theil* 4, 2, 34. 153. 760. 794. 1711), *vgl.* HERM. MEIER *Ostfriesland s.* 140.

SONNENRAUM, *m.:*

lebenswarm in heitre sonnenräume
jubeln die entzückten frühlingsträume.
KÖRNER 1, 162 *Fischer.*

SONNENREGEN, *m. regen, während dessen die* sonne *scheint; nach dem volksglauben ursache des melthaus.* ADELUNG: so werden wir zwar den regenbogen eine blose erscheinung bei einem sonnenregen nennen. KANT 2, 80;

saatengrün, veilchenduft,
lerchenwirbel, amselschlag,
sonnenregen, linde luft! UHLAND *ged.* (1864) 37.

übertragen: das plagen ist der sonnenregen der liebe. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 40 (*verlesen? briefe* 3, 77 *steht:* sommerregen). — *dazu* sonnenregenbogen, *m. der gewöhnliche regenbogen bei sonnenschein (zum unterschiede von dem seltenen* mondregenbogen). CAMPE.

SONNENREICH, *n. reich der* sonne, *in dem sie herrscherin ist, gebiet, das sie mit ihren wirkungen beherrscht; nach* CAMPE *für* sonnensystem. *freier:* das sonnen-reich. BROCKES 5, 7 (*überschr.*);

im ganzen sonnenreiche
hab ich einen nur gekannt,
der dem grossen Cesar gleiche.
SCHILLER 1, 132 (*und räuber* 4, 5 *schausp.*);
selig, hand in hand
ziehn wir des wegs in goldnen sonnenreichen.
L. V. STRAUSZ U. TORNEY *ged.* 88 (*'träume'*).

in anderm sinne: diese (*besitzungen*) hiessen dann vermuthlich sunnlehn (d. i. sunderlehne *feuda separata a reliquis* besondre lehne) wie die allodial-herrlichkeiten in einem bischöflichen sprengel, sunnrike *regna singularia* ... woraus die etymologisten sonnenlehne und sonnenreiche gemacht haben. MÖSER *osnabr. gesch.* 2, 185.

SONNENREICH, *adj. viel* sonne *oder sonnenschein habend:* trocknes und sonnenreiches wetter. ADELUNG; ein sonnereicher garten, eine sonnereiche lage. CAMPE (*diese form scheint nur der theorie zu liebe angesetzt*); der pater ... hob die hand und den zeigefinger gegen den hohen und sonnenreichen himmel hinauf. HEBEL 3, 69;

er liebt im sonnenreichen campus sich herumzutummeln. WIELAND *Horazens briefe* 2, 214 (3, 304);
doch Phöbus risz sie (*die muse*) aus dem brand,
und bracht, durch ihre furcht gerühret,
sie in das sonnenreiche land,
allwo der Wahrheit faust den sanften zepter führet.
UZ *s.* 9 *Sauer;*
welch liebliches gemisch von sonnenreichen höhen
und rauhbebüschter thäler nacht! 126.

(frau Sunnreich *als name fastn. sp.* 2, *s.* 774—780 *gehört kaum hierher.*)

SONNENREIHER, *m. eine seltne amerikanische reiherart mit einem schwanz, den sie wie ein pfau ausbreitet, und überaus schöner zeichnung, ardea helias.* NEMNICH.

SONNENRIESE, *m. die* sonne *als riese, wegen ihrer gewaltigen grösze, vgl.* CAMPE: als ich einsam vor dem bis in das nichts hinausreichenden groszen spiegel ... knieen konnte, vor dem spiegel, aus dem der unendliche sonnen-riese flammt. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 80.

SONNENRIND, *n. der* sonne *geweihtes, dem sonnengotte gehörendes rind.* CAMPE (*aus* VOSS, *vgl.:* die sonnenheerden in Thrinakia, *überschr. zu Od.* 12).

SONNENRING, *m. ein früher übliches instrument zur beobachtung der sonnenhöhe, bestehend aus einem kupfernen ringe, der an einem kleineren daran befindlichen ringe so aufgehängt*

wurde, dasz das licht der sonne durch ein loch in dem groszen ringe fiel. Bobrik 642ᵃ. *indem man auf der innenseite dieses die stunden verzeichnete, erhielt man eine tragbare sonnenuhr, und als solche wurde der* sonnenring *meistens verwendet:* sonnenring, *annulus sciatericus*, ein breiter messiner ring, durch dessen löchlein, wann die sonne dadurch scheint, die stund gezeigt wird. Frisch 2, 287ᵃ, *vgl. ferner* Jablonski 729ᵇ. Eggers 2, 927 *f.* Adelung. Jacobsson 4, 188ᵃ. 7, 370ᵇ. Schm. 2, 120. 297: er bat sie noch, ihm einen kupfernen sonnenring, um bei schönem wetter die stunden zu messen, ... zu verschaffen. Pichler *allerlei geschichten aus Tirol* 2, 66. — *nach* Schmeller *a. a. o. auch für den regenbogen. — ferner ring um die* sonne (*s.* II, 4, *h*), *halo.*

SONNENRISZ, *m.* 1) *von der* sonne *verursachter risz, spalt im holze:*

doch als ich schon die pforte zugedrückt,
den schlüssel abzog, fiel ein sonnenrisz,
der in der planke war, ins auge mir;
und fast unachtsam lugte ich hindurch.
Storm 8, 252;

da fiel mein aug auf jenen sonnenrisz,
der noch, wie ehmals, liesz die durchsicht frei. 254.

2) *eine art zeichnung, entwurf* (?), *vgl.* risz II, 1, *b, th.* 8, 1046 *f.*; *bildlich:* die auftritte der natur (*bei Shakesp.*) rücken vor und ab ..., damit die absicht des schöpfers ... erfüllt werde — dunkle kleine symbole zum sonnenrisz einer theodicee gottes. Herder 5, 220 *Suphan.*

SONNENRÖSCHEN, -RÖSLEIN, *n. cistus helianthemum.* Nemnich. Campe, *helianthemum chamaecistus.* Pritzel-Jessen, *s.* sonnenblume 2.

SONNENROSE, *f., dasselbe wie* sonnenblume, *s. das.* 1, *helianthus annuus.* Pritzel-Jessen: da erblickte er eine hohe sonnenrose, die von einem wurm angefressen war, und zu welken anfieng. *Siegwart* 2, 178.

SONNENROSZ, *n., das edlere wort für* sonnenpferd (*vgl. das.*, Kramer). Campe, *vgl.* E. H. Meyer *myth. s.* 293:

Phöbus, ihr vorbot wohlgeziert,
hat schon den wagen angeschirrt;
die sonnenross' sind vorgespannt.
wunderhorn 2, 375 *Boxberger,*

majestätsche sonnenrosse
durch des lichtes weiten raum
leitet Föbus goldner zaum. Schiller 1, 239;

störrig knirscht in den zügel das sonnenrosz. 302;

(*Hero*) sah hinab die sonnenrosse
fliehen an des himmels rand. 11, 340;

von osten weht mich an der sonnenrosse schnauben.
Rückert (1882) 5, 231 (*ghas.* 2, 13).

übertragen: und fand was er auf dem sonnenrosse seiner einbildung finden muszte: nichts! Herder *bei* Campe; der henker müszte darin ... sitzen, wenn ein geschickter bereiter nicht sein trauerrosz so zureiten wollte, dasz es sich recht gut zu einem handgaul des freudenpferdes anstellte; ich schule sowol mein sonnenrosz als mein bagagerosz viel anders. J. Paul *Titan* 1, 16.

SONNENROT, *adj. rot wie die (auf- oder untergehende)* sonne, *oder (gewöhnlich) von der* sonne *gerötet, s.* Kinderling 427. Campe. *vom himmel, der landschaft u. s. w. im abendrot (oder morgenrot):* wie wohl ist dann des abends mir bei meinem Alabanda, wenn wir zur lust auf muntern rossen die sonnenrothen hügel umschweifen. Hölderlin 2, 138 *Köstlin; überhaupt, von der* sonne *beschienen:*

mit künsten aller völker, mit jeder frucht
der sonnenrothen berge, des kalten meers,
der ausgehöhlten erde wuchernd. Ramler 1, 55.

von der menschlichen hautfarbe, besonders den wangen, unter dem einflusse der frischen luft und des sonnenscheins: ich bin sehr sonnenroth. Bismarck *br. an s. gattin s.* 492. (*rot wie die* sonne?:)

ihre sonnenrothe wangen,
ihrer augen goldnes licht. S. Dach *bei* Campe;

von Indianern:

herbey, Columbier, herbey!
im antliz sonnenroth! Schubart 2, 285,

(*von der* sonne *beschienen:*)

mit sonnenrothem angesichte
flieg ich zur gottheit auf! ein strahl von ihrem lichte
glänzt auf mein saitenspiel. Uz *s.* 135 *Sauer* (*Theodicee*).

SONNENROT, *n. das rote licht der (auf- oder untergehenden)* sonne, *s.* Campe: dir scheint das sonnenroth unter die nase. Fr. Müller 1, 119;

er spielt mit seiner flinte,
die funkelt im sonnenrot. Heine 1, 97 *Elster* (*heimk.* 3).

SONNENRÖTE, *f. rote farbe der (auf- oder untergehenden)* sonne, *von der* sonne *verursachte röte, morgen oder abendröte (so gewöhnlich), s.* Campe: als er sah, wie die letzte sonnenröthe an den spitzen der berge glühte. Grimm *sagen nr.* 132;

nie vom ost zurückerfleht
leuchtet diese sonnenröthe. Kind 1, 266.

SONNENRÜSTE, *f., vgl.* sonne II, 6, *f:*

an dem strand des unfruchtbaren meeres
irrt' ich von gewalt'gem durst gepeinigt
hin und her zur zeit der sonnenrüste. Geibel 2, 138.

SONNENSAAL, *m., poetische umschreibung des himmels (vgl.* sonne II, 2, *k*):

geusz mir lieb' in die brust, wenn du des sonnensaals
zinnen wieder entsinkst, lächelnder maienmond!
Hölty 70 *Halm;*

doch lächle nur! denn wenn du lächelst, greifen
Gandarven (*himml. spielleute*) nach der zither, und sie singen
dort oben in dem goldnen sonnensaal.
Heine 1, 256 *Elster* (*Friederike* 3).

SONNENSALZ, *n. 'ein durch concentration von salzsolen in der sonnenwärme ausgeschiedenes kochsalz.'* Karmarsch-Heeren[3] 8, 303.

SONNENSATT, *adj.:*

die luft stand drüber sonnensatt,
von warmen düften schwer.
L. v. Strausz u. Torney *ged.* 138.

SONNENSÄULE, *f., im* 18. *jahrh. als bezeichnung des obelisken:* pracht-kegel, sonnen-seule, *obeliscus, obelisque, aiguille.* ein allgemach zugespitzter, viereckiger, steinerner balcke, dergleichen die alten zu besonderem andencken aufzurichten pflegten. Jablonski 567ᵃ;

baut, eitle herrscher sonnen säulen,
die weder zeit noch regen fäulen.

(*spätere lesart:*

baut, e. h. unterm süden,
die unzerstörbarn pyramiden.) Haller *ged.*[10] 11.

Solis columna *als alter name (eines gipfels) der alpen, s.* Müllenhoff *d. altertumsk.* 1, 195. — *estländ.* sonnensäule *'die streifen, die scheinbar von der wasserziehenden* sonne *zur erde führen'.* Sallmann 84ᵇ.

SONNENSCHATTEN, *m. ombra, umbra.* Hulsius (1618) 233ᵃ; sonnenschatte, *solis lumen a corpore opaco impeditum.* Stieler 1739.

SONNENSCHATZ, *m.:*

die (*nymphe*) hat den hyacinth der sonnen-schatz, erkohren,
und jen' ein' anemon' in ihrer purpurtracht.
Mühlpforth *leichenged.* 18.

SONNENSCHAUER, *m. der nach der oder in die* sonne *schaut.* Campe:

der sonnenschauer, wie der thörichte
empyriker belehren euch.
Herder 28, 215 *Suphan* (*leg. 'die* 3 *blinden'*).

name einer asiatischen eidechsenart, die den kopf emporrichtet, als ob sie in die sonne *schauen wollte, lacerta helioscopa.* Campe, *dafür* sonnenschauerin, *f.* Nemnich.

SONNENSCHEIBE, *f. die* sonne, *insofern sie uns als scheibe erscheint (s.* sonne II, 1, *a*). Adelung: sonnen-scheibe, sonnen-cörper, *disco, orbe, corpo solare.* Kramer *dict.* 2, 840ᵇ; *discus solis.* Stieler 1783; wann einem traumt, wie die sonnenscheibe in sein hausz kommen. Coler *traumb.* 32ᵃ. *bildlich:*

ich schütte
die loose auf; lasz unter tausenden,
die um der hoheit sonnenscheibe flattern,
den einzigen mich finden. Schiller *don Karlos* 3, 5.

SONNENSCHEIN, *m., mhd.* sunne-, sunnenschîn. *mhd. wb.* 2, 2, 146ᵃ. Lexer *hwb.* 2, 1317 *f.* Scherz-Oberlin 1522, *mnd.* sunnenschîn Schiller-Lübben 4, 475ᵇ, *mnl.* sonnescijn, *neund.* sunnenschin Schambach 219ᵃ. Woeste 263ᵃ (*vgl.* 3, *c*), *vgl.* Weigand 2, 739. *im ältern nhd. auch noch in der form* sunnenschein: bei sunnenschein. *steir. taid.* 96, 35; *ferner mit kürzerer stammform des ersten gliedes* sonneschein, *s. unter* 1, *c. d;* sonschein *ebenda (steir. taid.* 168, 5. 324, 7); am dritten dag bei sunschein. 926, 10. 17.

1) *das scheinen der* sonne, *der helle schein, den sie bei klarer luft verbreitet.* Adelung: sonnenscheyn (der) sonnenstraamen. *soles.* der zwitzerend sonnenscheyn und glantz, *tremuli ignes.* Maaler 376ᵃ; *splendore del sole.* Kramer *dict.* 2, 840ᵃ; *radii solares* Stieler 1752; *splendor solis* Frisch 2, 287ᵃ.

a) mit bestimmtem artikel:

das helle frühlicht,
der sonnenschein. Grillparzer[4] 1, 64.

oder ohne artikel (wie abstracta gewöhnlich):

wo kein gold als sonnenschein. 6, 210.

veraltet dagegen ist die verbindung mit dem unbestimmten artikel:

so stets den frühling gab und einen sonnen-schein.
MÖHLPFORTH *leichenged.* 36.

(*s. ferner Tundalus unter* 1, *e*, LUTHER 1, *c*, P. GERHARDT 1, *b*, *wunderh.* 1, *g*.)

b) gott als geber des sonnenscheins: danklied vor einen gnädigen sonnenschein. P. GERHARDT *nr.* 6 *Gödeke* (*überschr.*);

halt doch mit vielem regen ein
und gieb uns wieder sonnenschein.
hannov. gesangb. 560, 1;

wer gäb uns sonnenschein?
wer regen oder thau? *erntelied v.* W. CHR. SCHMIDT;

ein wenig sonnenschein zu meiner wäsche nur!
WIELAND 9, 152;

bin ichs nicht, der sonnenschein und regen
gütig giebt? UZ *s.* 207 *Sauer;*

(*die freuden,*) die gott, wie sonnenschein und regen,
aus der vergeudenden urne schüttet!
HÖLTY 106 *Halm.*

c) die zusammenstellung mit regen *sonst gewöhnlich in dem sprichwort:* nach dem regen kommt sonnenschein, *post nubila jubila.* DENTZLER 1, 363[b]; nach regen kommt sonnenschein. SIMROCK 8287, *vgl.* sonne II, 4, *d und* LUTHER *sprichw. nr.* 81 *Thiele:*

na rain kumt gerne sonnenschin.
HAGEN *boich van Colne* 3781;

auf donner folget regen,
auf regen folget sonnenschein,
auf sonnenschein sein segen.
RINKART *geistl. lieder s.* 337 *Linke.*

auch umgekehrt: na sunnenschyn kumt gêrne ein regen, *imber adest soli, comitantur gaudia fletum.* TUNNICIUS 826; nach dem sonneschein kompt regen. PETRI Pp 5[a], *vgl.* WANDER 4, 626, 1. 6. 7; wie man im sprichwort sagt: auff einen sonnenschein folget gemeiniglich gerne ein platzregen. LUTHER 16, 326, 33 *Weim. ausg.;*

ducke (*oft*) komet regen na sunnenschine,
as deit ducke na vreuden pine.
HAGEN *boich van Colne* 1136;

disz leben ist ein steter kampff:
nach dem sonnenschein folgt ein dampff.
B. WALDIS *Esop* 2, 93, 38.

beides vereinigt die fassung:

wir sind im lager! da ist's nun nicht anders,
da wechseln sturm und sonnenschein geschwind.
SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 6;

kennst das alte wort,
ewig währt es fort:
regen tauscht und sonnenschein. LILIENCRON 8, 117.

sonnenschein *und regen zugleich:* wenn es bei sonnenschein regnet, so ist kirmess in der hölle. SIMROCK *sprichw.* 8288; wenns regnet bei sonnenschein, so hat der teufel seine groszmutter auf der bleiche. es regnet bei sonnenschein: da kommt ein schneider in den himmel. 8290 *f.*

d) bei sonnenschein, *wenn die* sonne *scheint:* bey sonnenschein spielen sie (*die füchse*) offt mit den hasen. FLEMING *t. jäger* 360[a];

Tristan sang nie bei sonnenscheine,
er hielt das nur für zeitverschlisz;
doch regnet' es, so sang er feine
stücklein vom braven Amadis.
IMMERMANN 13, 84 *Hempel.*

in der älteren rechtssprache als bezeichnung für die zeit, wo die sonne *am himmel steht, gleichviel ob sie* scheint *oder verdeckt ist:* bey sonnen-schein, bey tage, *de die.* FRISCH 2, 287[a], *vgl.* sonne II, 7, *c:* ik (*l.* it) schal de voget van wegen des köninges gerechtigkeit alle jahr up st. Martens dach by sunnen schine den könig tins entfangen und de den nicht uthgifft by deme sunnen schine deme schal de tinss dubbelt upslan. *qu. s.* HALTAUS 1695; by staende sonneschyn, binnen sonneschyn. 1696; sol er im am abend das verkünden by sonnen schyn. GRIMM *weisth.* 1, 127; wan in diszen beeden purgfriden ein . . . todte persohn gefunden wurde, würdet solche den driten tag bei sonnenschein . . . an das landgericht gehebt. *steir. taid.* 97, 7; *meist in dem bestimmteren sinne 'an demselben, dem bestimmten tage':* dem sal man bekante scholt by sonnenschein beczalen des selbin tages. *Magdeb. fragen* 2, 2, 14 *Behrend;* so soll man uff obgemelten tag . . . sein zinsz . . . bezahlen . . . alles bey sonnenschein gemelten st. Martinsztag oder zu gerichtszeiten. welcher aber seine zinsz und gült wie gemelt bey sonnenschein nicht bezahlt. WASSERSCHLEBEN *rechtsqu.* 2, 233; wer dem richter die paanpfening bei sonnenschein nit gibt, der ist verfallen zwen und sibenzig pfening. *steir. taid.* 175, 22; die sollen auch gehorsamblich bei sonschein desselbigen tages dahin komben. 324, 7; *vgl. dazu:* welcher, da im auff anklag seines widerparts am schultrechten, dasz er bey sonnenschein bezalen solte, ein urtheil gefiele, seinem glaubigen . . . antwortet und sprach: ja, ich wil dich bezalen wie auszgesprochen ist, nemblich bey sonnenschein, darumb musztu warten, denn über hundert jar scheinet die son ebenso wol wie heut. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 133 *Österley* (1, 105). — *auch* mit sonnenschein: der ist . . . nit weiter dan einen tag verpflicht, wie von alters herbracht mit sonnenschein ab und zue zu gehen. WASSERSCHLEBEN *rechtsqu.* 2, 272. vor sonnenschein: welcher . . . zu bestimbten tag die frag vor sonschein . . . nicht erscheint. *steir. taid.* 168, 5; es sollen auch die (*schweine*) vor sonenschein nit ausztrieben und vor untergang der sohn wider in den stall getriben werden. 241, *anm., vgl. auch:*

hinunter ist der sonnen schein.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, *nr.* 1385, 1.

sprichwörtlich:

beim sonnenschein schlafen und beim mondenschein wachen
wird niemand zum reichen manne machen. WANDER 4, 626, 2.

e) in älterer sprache zuweilen geradezu für 'tag' (*vgl.* sonne II, 7, *d*): vechten zwischen zwo sunnenschinen *s.* GRIMM *rechtsalterth.* 540, *anm.* 2; das er mit siner selbes hilffe von eynem sonnenschyne unz zue dem andern nit von lande komen moehte. *weisth.* 1, 424; *de die in diem,* von einem sonnenschein biss zum andern. *qu. bei* HALTAUS 1697; *mit zahlen:* schall de broke alsobald up en fallen, und bey 2. sonnenschien erleggen. *ebenda* (*qu. v.* 1601); dasz die fuhrleute 3. sonnenscheine üblichen gebrauch nach sollen feil haben. 1696.

f) mehr local im sonnenschein (*vgl.* sonne II, 7, *k*): die stummen fische selbst im sonnenschein verlassen ihr element. ARNIM *Hollins liebel. s.* 10 *neudr.;* auf den straszen war unterdesz alles lebendig geworden, herren und damen zogen im sonnenschein. EICHENDORFF[2] 3, 70 (*taugen.* 8);

und der kalten 'tief' entschlüpfend,
spielt der fisch im sonnenschein. HÖLTY 139 *Halm;*

und er (*St. Patrik*) gleiszt mich im sonnenschein
gerühret an. IMMERMANN 13, 136 *Hempel.*

zugleich die wirkung ausdrückend:

mein lieb gab mir ein kränzelein;
im sonnenschein
da ist es aufgethauet,
von eis war es erbauet. *wunderhorn* 1, 82 *Boxberger.*

so auch: ich nahm deren (*raupen*) eine gute anzahl mit nach hause, hatte aber das unglück, dasz sie mir, weil ich sie in den sonnenschein gesetzet hatte, alle vertrockneten und ausdorreten. RÖSEL *ins. bel.* 1, 4 (2. *cl. der nachtv.*), *s.* 111. *noch stärker tritt die locale bedeutung zu tage in der verbindung* durch den s.: so gingen sie mitten durch den sonnenschein, der wie ein goldnetz über den spitzen der kräuter hing. STORM 1, 101; *dafür:*

ihr zitternd knie
schritt vorwärts ungehemmt als wie
durch dünne luft und sonnenscheinen.
IMMERMANN 13, 201.

g) mit adjectiven, besonders in den unter d *und* f *angeführten verbindungen; zur angabe des grades:* bald trat ich aus dem schatten in den vollen sonnenschein hinaus. STORM 3, 214; es war eitel sonnenschein umher. *ebenda; veraltet:*

da kam ein hoher sonnenschein.
wunderhorn 1, 343 *Boxberger.*

die helligkeit wird hervorgehoben:

im wald, im hellen sonnenschein. GEIBEL 1, 48;

es war im heitern sonnenschein.
CHAMISSO 1, 133 *Koch.*

im vergleich: bis auf dieses unglückliche jahr hab' ich nur meinen freund . . . in ihm gesehen, wie in einem heitern sonnenscheine hab' ich in seinen augen gelebt — keine wolke trübte mein glück. SCHILLER 4, 272; *stärker:* jedes mal, wenn er die hand herauszog, löste sich ein häufchen feuriger flocken ab und schwebte in dem grellen sonnenschein über die felder dahin. STORM 2, 226. *dazu:*

es blendet unser aug ein steter sonnenschein.
UZ 371 *Sauer.*

allgemeiner schöner sonnenschein: die schnärr (*krammetsvogel*) . . . singet lieblich bey schönem sonnen-schein. FLEMING *t. jäger* 360[b];

schlummre, liebchen! bist noch klein,
weiszt vom schönen sonnenschein.
J. G. JACOBI *wiegenl. für ein mädchen.*

warmer sonnenschein *u. ä.:*

ein springend brünnlein heisz und kalt,
das an dem Falkenstein herflosz,
in einen groszen see sich ergosz,
und da am warmen sonnenschein
viel bäume tränkt' und blümelein.
BÜRGER *s.* 505 *Sauer;*

beym schwülsten sonnenscheine. UZ 281 *Sauer.*

andere verbindungen: es war nichts darinnen als einsamer sonnenschein. STORM 1, 103;

es liegen wald und heide
im stillen sonnenschein. 102;

dasz deine blüte dir nicht werde hingenommen
durch grimmen sonnenschein. OPITZ 2, 158.

h) der römisch kaiser, der da ist in diser welte über all ander kaisere und über alle die darüber got seinen sonnenschein überlücht. *herz. Ernst (volksb.)* 273, 20 *Bartsch, vgl.* sonne II, 3, *h. l. m. selten* unter dem sonnenschein *für* unter der sonne (II, 6, *q*):

ein solches mädel findt man nicht, ju ja, findt man nicht
wohl unter dem sonnenschein. *wunderh.* 2, 57 *Boxberger.*

i) zuweilen erscheint der sonnenschein *wie etwas concretes, vgl.* STORM 1, 101. 103 *unter f und g:*

die geister kamen nun, zwar ohne fleisch und bein, ...
in mäntelchen von sonnenschein
Aspasien auf halbem weg entgegen. WIELAND 9, 135.

k) personificiert u. ä. (*s.* sonne II, 2): während der alte herr ... zu erklären begann, gingen Susanne und ich in das trauliche gartennest hinab, wo der sonnenschein wie eingefangen auf dem grünen laube schlief. STORM 4, 17;

schne, regen, wind und sonnen schein
allzeit deim wort gehorsam sein.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, *nr.* 1386, 5;

dich predigt sonnenschein und sturm. GELLERT 2, 145;

sobald du hebst die klaren äugelein,
freut sich gestirn und auch der sonnenschein.
wunderhorn 2, 320 *Boxberger;*

bis sonnenschein die nachricht ihm entlockt.
LUDWIG 3, 366 (*Maccab.* 3).

nachwirkung mythologischer vorstellungen:

wurm, ich beschwer dich bey dem heiligen tagschein,
ich beschwer dich bey dem heilgen sonnenschein.
MONES *anz.* 6, 462, 9 (*wurmsegen*);

du edler sonnenschein,
schein mir den weg zu ir! UHLAND *schr.* 3, 453. 4, 33,

vgl. sonne II, 3, *n.*

l) in vergleichen, vgl. sonne II, 3, *d. p:*

deme engele sprah si aber zu:
'o du einege hoffunge min
lutere dan ein sunnen schin.'
Tundalus 327 (KRAUS *ged. des* 12. *jahrh.* 56);

wo vor deinem angesichte
die verklärte seele steht
heller als der sonnenschein. *hannov. gesangb.* 488, 5;

beweise deine hassenwürdigen anklagen so klar als sonnenschein. WIELAND 2, 210 (*Agath.* 9, 3).

m) unklar ist: welche dann ungewisz sein (*der sündenvergebung*), scheyd von gotts liebe jeder sonnenschein. FISCHART *bienenk.* 109ᵃ *am rande* (*als gegensatz zu Röm.* 8, 38*f.* — *jeder tag, s. e? oder sonnenstrahl? oder im sinne von* sonnenstaub?). *gleichbedeutend mit* sonnenstrahl *steht es in der verbindung:*

dort geht der spiegelglanz —
hoch oben an des kraters hohlem kranz
und schauet bei dem ersten sonnenschein
zu meinem schornstein gierig schon hinein.
ARNIM 19, 20.

n) von anderm lichte; vom mondschein, insofern er reflectiertes sonnenlicht ist:

sonnen-schein in der nacht.
ich seh, auch mitten in der nacht,
im hellen mond der sonnen pracht ..
im wiederschlag auf erden scheinen.
so ... laszt uns, ob der sonnen schein,
den uns der mond zeigt, frölich seyn.
BROCKES 5, 279*f.*

schein, glanz überhaupt:

da wird der orth gemacht zum schönen jungfer-krantze,
darunter musz gelegt ein schöner sterne seyn,
der durch das biegel-loch gibt seinen sonnenschein.
RACHEL *sat. ged.* 109.

2) *in bildlichem gebrauche.*

a) im ausgeführten bilde: leicht kommt dieses herz nicht zum blühen ... so herrlich auch damals seine blüthe sich entfaltete, so muszte sie doch aus mangel an sonnenschein und wärme elendiglich verkümmern. HEINE 3, 78 *Elster;* in diesem augenblick stand der übermüthige jüngling vor ihrem geiste, der so viel sonnenschein in ihr dunkles leben gebracht hatte. L. HESEKIEL *Nürnberger tand* 2, 137;

mein herze geht in springen
und kann nicht traurig sein,
ist voller freud und singen,
sieht lauter sonnenschein.
die sonne, die mir lachet,
ist mein herr Jesus Christ.
P. GERHARDT *nr.* 82, 116 *Gödeke.*

auch sonst für glück, freude:

willst du mir geben sonnenschein,
so nehm ichs an mit freuden;
solls aber kreuz und unglück sein,
will ichs gedüldig leiden. 27, 81;

sonnenschein in der seel und freud in der stille des herzens
ist der frömmigkeit lohn. BODMER *Noah* 284 (9, 575),

vgl. SCHÖNAICH *ästh. s.* 334 *Köster und d. anm.* 536, 4 (*ältere lesart:* heiterkeit in der seel); es war ein freudeleeres leben im königsschlosz zu Berlin, als Friedrich (*d. Gr.*) heranwuchs, so arm an liebe und sonnenschein, wie in wenig bürgerhäusern jener rauhen zeit. FREYTAG 21, 224. — *anderes:*

schleusz auf den hellen sonnenschein
in deinen zwei guckäugelein!
BÜRGER *s.* 74 *Sauer (ständchen).*

b) häufig mit erklärendem genitiv von abstracten: blickte sie auf den geliebten, so trockneten sich ihre thränen an dem sonnenschein seiner liebe. GOTTER 4, 158; als die armen menschen in diesem sonnenschein des schicksals, wie die fische im andern, aus ihrem naszkalten elemente aufschnalzten. J. PAUL *Qu. Fixl.* 176; er (*Platen*) selber sagte zwar, dasz er diese zwittergattung (*das litteraturdrama*) nur wähle, weil der sonnenschein der freiheit seine tage nicht erhelle. TREITSCHKE *deutsche gesch.* 3, 693;

die trauer-nacht bedeckt der weiszheit sonnenschein.
MÜHLPFORTH *leichenged.* 21;

hier aber hegt sein schatz noch unberührte lilgen,
die erst sein sonnenschein der liebe zeitig macht.
LOHENSTEIN *rosen* 74;

eh' als der sonnenschein der jungfrauschafft vergeh'. 78;

der knospe gleich am kalten märzentage
schrumpft, wenn des glückes sonnenschein
sich ihr entzieht, die seel' in sich hinein.
WIELAND 9, 108 (*Musar.* 3);

ich schwing an deiner hand,
o weisheit! mich empor, hoch über stolzen tand,
und kurzen sonnenschein des glückes.
UZ *s.* 135 *Sauer;*

ich wohne
im sonnenschein des heils an eurem throne.
IMMERMANN 12, 45 *Hempel* (*Tulif.* 2, 1, 4);

sie bittet gott um froh gedeih'n,
um seiner gnade sonnenschein.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 227.

c) von menschen; mit objectsgenitiv:

ô mînes herzen sunnenschîn,
wê mir, mîn geminnetez kint!
WALTHER V. RHEINAU 190, 40;

mein häwelmann, mein bursche klein,
du bist des hauses sonnenschein,
die vögel singen, die kinder lachen,
wenn deine strahlenden augen wachen. STORM 8, 217.

der gen. in anderem sinne:

dâ von der tugende sterne
und aller vrouwen sunnenschîn
truoc ûf ein cleinez tüechelîn. *troj. krieg* 20275.

als anrede:

seydt mir tausentmal willkommen,
ihr mein trost und sonnenschein!
DACH *s.* 432 *Österley* (*'der bräutigam an seine hertzgeliebte braut, als ihn dieselbe zum erstenmal in seiner behausung ersuchte'*).

von Christus: als der sunneschîn sich nâch dem glase verwet dô er durch schînet, alsô hâst dû, êwiger sunneschîn, Jêsu Kriste, dich nâch dem menschen geverwet. *d. myst.* 1, 342, 29.

3) *besonderheiten.*

a) bezeichnung einer schwäche der augen, vgl. sonnenglanz *und* -schusz 2. ADELUNG.

b) in der soldatensprache zur zeit Friedrichs d. Gr. ausdruck für eine wunde, schmarre. HORN *soldatenspr.* 4. 112: wie die blutige jungfer (*der säbel*) dem kaiserlichen wachtmeister über seinen groszen schnurrbart einen sonnenschein längs dem backen bis hinum ans linke ohr strich; der wachtmeister mit seinem sonnenschein im gesicht. *qu. s. ebenda, anm.* 8.

c) das deminutiv im nd. als insectenname: α) westf. sunnenschinken, -schieneken, *Marienkäfer.* WOESTE 263ᵃ (*weil er den sonnenschein besonders liebt, vgl.* sonnenkäfer, -kalb); *β) mecklenb.* sünnenschining, *Johanniswürmchen* (*auch* gläuworm). MI 89ᵇ *weil er selbst leuchtet*).

SONNENSCHEINEN, *n.*, *s.* sonnenschein 1, *f zu ende.*

SONNENSCHEINEND, *adj. wo die sonne scheint:* da wolt ein bawr im hewmonat auff ein sonnen scheinenden tag sein hewe trucken machen. FREY *gartenges.* 53, 12 *Bolte.*

SONN(EN)SCHEINIG, *adj.:*

darzue die petition nicht sey gferbt
von keinen sonnscheinigen brandt.
THURNEISSER *erkl. der archid.* 97[b].

oberösterr. sunnscheini', *sonnig, heiter.* FROMMANN 3, 185, 36.

SONNENSCHEINTAG, *m. dies artificialis.* STIELER 2246, *vgl.* lichttag, *theil* 6, 893.

SONNENSCHEU, *adj. was die sonne, das licht scheut:*

er weicht, wie vor des tages pracht
die sonnenscheue brut der nacht.
GOTTSCHED *ged.* 2, 105;

bei der nacht, die ihren schwarzen mantel
nur dem verbrechen und der sonnenscheuen
verschwörung leihet. SCHILLER 14, 322 (*Tell* 2, 2);

wo sich leichte nebel von feuchter stelle augenblicklich hervorhoben, um als thau die benachbarten hügelflächen sonnenscheu zu erquicken. GÖTHE 39, 205. — sonnenscheuch, *solifuga.* DASYPODIUS, sonnenscheuh DENTZLER 2, 266[b], *hier wol als subst.* (*lat.* sol. '*tarantel*'), *vgl.:* sunnenschewhung, *solifuga, est animal parvum et perniciosum. voc. v.* 1482, *s.* DIEF. *gloss.* 541[a]. LEXER *handwb.* 2, 1317.

SONNENSCHIEBER, *m.:* im gegensatze zu den liberalen kundgebungen zu gunsten des dr. Sydow haben auch die bekannten orthodoxen mitglieder der Friedrich-Werder'schen synode, von welchen von jeher die denunciationen auf entfernung der dem protestanten-verein angehörigen geistlichen aus dem geistlichen amte mit besonderem eifer betrieben worden sind, sich an den oberkirchenrath und das consistorium gewandt, um für das consistorium zeugnisz abzulegen. es sind ihrer 13, darunter der bekannte sonnenschieber Knak (*ein geistlicher, der die bibelstelle Josua* 10, 12. 13 *entsprechend erklärt hatte*). *Frankf. journ. vom* 4. *febr.* 1873, *hauptbl.* 1[e].

SONNENSCHILD, *m.* 1) *die* sonne (II, 1, *a*) *als schild:*

im osten steigt der sonnenschild empor. KELLER 9, 31.

2) *schild mit dem bilde der sonne als wappen:*

die Weiszheit trat herein in einem goldnen stücke ...:
ihr haupt-schmuck war ein krantz der sieben nassen sterne,
ihr antlitz durch den schein des monden angefüllt,
das kleinod hoher brust trug einen sonnen-schild,
mit dieser läuterung: sie gläntzt auch in der ferne.
GÜNTHER 509.

3) *eine französ. münze, vgl.* sonnenkrone 1: wie dan für al diser küng Franz zů bezůhung diss punds hat getan, namlich in ein eidgnoschaft verordnet järlich pension zegeben hunderttusent und zweitusent sonnenschilt. ANSHELM *Berner-chronik* 4, 410, 23; *dafür auch:* do der grautmester vom Franzosen selbs nit on sunnen erschein. 522, 19.

4) *name des wasser- oder moosknoblauchs, teucrium scordium.* PRITZEL-JESSEN *bei* TOXITES.

SONNENSCHILDKRÖTE, *f. eine amerikanische landschildkrötenart mit regelmäszigen zeichnungen auf den schalen, auch* gesternte, geometrische schildkröte, *testudo geometrica* (*picta, stellata*). NEMNICH. ADELUNG.

SONNENSCHILLERN, *n.:* als sie ins zimmer traten, spielte nur noch oben an den balken ein schwaches sonnenschillern. STORM 1, 105.

SONNENSCHIMMER, *m., vgl.* CAMPE: heller, milder sonnenschimmer lag über das land gebreitet. ANZENGRUBER[3] 3, 260;

rein strahlt die luft, und flockenleer,
im milden sonnenschimmer.
MILLER *bei* SAUER *Göttinger dichterbund* 2, 315;

ach du rother sonnenschimmer,
ach wann kommst du kühler abend? TIECK 1, 371;

nur flimmer
sah sie von luft in sonnenschimmer.
IMMERMANN 13, 201 *Hempel.*

auch im plural, mehr vereinzelnd (*ähnlich wie* sonnenblicke): nur um das Tübinger schlosz glaubte man flüchtige sonnenschimmer zucken zu sehen. HERM. KURZ 2, 96;

dort, wo kein mittag flammt, kein nächtlich grauen
an kurze sonnenschimmer gränzt.
Göttinger musenalm. 1782, 5.

übertragen auf andern, ähnlich hellen glanz:

sie schwieg, und sich ein bild des schönsten frauenzimmers!
es schien den göttern gleich, doch nicht von unsrer art,
fuhr durch den tempel hin, der fast zum himmel ward,
von wegen des von ihr geworffnen sonnen-schimmers.
GÜNTHER 516.

bildlich: folge dir so immer, wie sich's wölken mag,
heitrer sonnenschimmer, dir zum eignen tag!
GÖTHE 47, 113;

der wahrheit sonnenschimmer starben hier,
wie eine flamm' in grüften matt sich senkt.
MATTHISSON *ged.* 127.

dafür: sonnenschimmern, *solis radiatio, et candor illustrior.* STIELER 1756.

SONNENSCHIRM, *m. eine vorrichtung, um die sonnenstrahlen abzuhalten, ein tragbares gestell aus metallstäbchen* (*früher aus fischbein oder rohr*), *mit zeug* (*seide, baumwolle*) *überspannt, meistens von damen gebraucht* (*vgl.* regenschirm 2, *theil* 8, 523), *umbraculum, parasol.* JABLONSKI 729[b]. ADELUNG. JACOBSSON 4, 188[a]: sonnenschirm, *umbraculum.* DASYPODIUS. FRISCH 2, 287[a], *umbella* STIELER 2050, *ombrella, parasole* KRAMER *dict.* 2, 840[b]; sunnenschirm (der). MAALER 396[c]. *belege:* es gehet niemand (*in Goa*), der ein wenig was sonderliches seyn will, zu fusz über die gasse, sondern lassen sich von etlichen sclaven in palanquinen tragen, und über sich grosse quintesol oder sonnenschirm, für der sonnen-hitze, und auch zur pracht. MANDELSLO *morgenländ. reisebeschr.* 94[a] (2, 7); zweene schwartze Benedictiner mönche, so auff zwey dromedart thieren ... mit vorgethanen staubbrillen, und in der hand habenden sonnenschirmen eingeritten kamen. *juncker Harnisch* 113; schauen sie da oben auf die inschrift über meinem chinesischen sonnenschirme, was steht da geschrieben? BRENTANO 5, 129; wie wir uns einander nähern, bemerke ich mit verwunderung, dasz sie einen maigrünen sonnenschirm in der hand hält. STORM 3, 137;

du linde du, (*sollst*)
statt des sonnenschirmes seyn.

übertragen: GÖKINGK *lieder zweier liebenden s.* 26.

so dasz ich mich vergnüg't an's fenster setzte,
am schönen sonnen-schirm des wein-stocks mich ergetzte.
BROCKES 1, 217.

sprichwörtlich: sie trägt den sonnenschirm, um nicht weisz zu werden, *von mädchen mit dunkler hautfarbe.* WANDER 4, 627. — *dafür das deminutiv* sonnenschirmchen, *n.:* fächer und sonnenschirmchen. KELLER 1, 21; sie ... hielt ein sonnenschirmchen ausgespannt, auf welchem oben eine grosze lyra aus elfenbein stand. 4, 247; für ein kleines sonnenschirmchen mit elfenbeinernem stock und mit kostbaren stoffen behängt. 8, 202; (*sie*) ging dann rasch, ein buch ... in der hand, ein sonnenschirmchen leicht über die schulter gelegt. HEYSE *kinder der welt* 1, 69. (*s. auch* sonnensegel.)

SONNENSCHIRMBAUM, *m. ein hoher baum mit sehr groszen blättern in Carolina und Virginien, magnolia tripetala.* NEMNICH, *auch* regenschirmbaum, *s.* regenschirm (*theil* 8, 523).

SONNENSCHIRMTHIERCHEN, *n. eine art räderthierchen, megalotrocha.* OKEN 5, 45 *f.*

SONNENSCHLEIER, *m.:*

den webstuhl hört' ich sausen, der sonnenschleier wob,
und sah ein räuplein weben sein grab aus fädlein klar.
RÜCKERT (1882) 5, 215 (*ghas.* 1, 29).

SONNENSCHMIED, *m. scherzhafte bezeichnung des klempners in Berlin.*

SONNENSCHÖN, *adj. instar solis radians.* STIELER 1755: die allmosen, und die liebe des nächsten, seyn ... eine sonnenschöne tugend, deren glantz sich weit und breit erstrekt. BUTSCHKY *Pathmos s.* 361.

SONNENSCHÜSSIG, *adj. den* sonnenschusz (3) *habend:*

es leben denn die steckenpferde! ...
nur auf die wahl kömt's freilich an;
ist's beiszig, oder sonnenschüszig, ...
so wird man bald des dinges überdrüszig.
GÖKINGK 1, 120.

SONNENSCHUSZ, *m.* 1) *schusz gegen die sonne, beim freischusz, s.* E. H. MEYER *myth. s.* 246.

2) *caligo ex intuitu solis.* STIELER 1772; *eine schwäche der augen, vgl.* sonnenglanz, -schein (3, *a*). ADELUNG: es wird dieser gebrechen (*der augen*) genant der sonnenschuss, sonnenglantz und der sonnenschein, solifugus oder solaris morbus, darumb das alle die, so darmit beladen sein, das liecht nicht dulden noch leiden können, und wann sie in die sonne oder hellen glantz sehen sollen, so scheust es jhnen in die augen und heubt. BARTISCH *augendienst* (1583) 120[a].

3) *eine pferdekrankheit, s.* sonnenkoller *und* koller 2, *b* (*theil* 5, 1617). *öconom. lex.*[2] 1477. EGGERS 1, 1340. ADELUNG. NEMNICH. JACOBSSON 6, 305[a]: der kerl war nach art solcher leute trotzig, und fuhr zu, als wann er samt denen pferden den sonnenschusz bekommen. *colica* 218.

SONNENSCHWARZ, *adj. von der sonne geschwärzt* (*s.* sonne II, 5, *c*): hast du bemerkt, wenn das hemd' auf dem busen eines dorfmädchens sich einen finger breit verschiebt, und bei dem sonnenschwarzen busen den weiszen fleck verräth? HIPPEL 2, 173. — *dazu* sonnenschwärze, *f. nigritudo a sole.* STIELER 1956.

SONNENSCHWELLE, *f.* RÜCKERT 5, 242, *s.* sonne II, 1, *l.*

SONNENSCHWERT, *n.:*

das sonnenschwert gieszt aus im morgenroth
das blut der nacht, von der es sieg erflicht.
RÜCKERT (1882) 5, 200 (*ghas.* 1, 1);

wenn sonnenschwert den nachtflor brach. *Firdosi* 2, 12.

SONNENSCHWÜLE, *f.:*

die diener nun, die alles fertig machten,
ersuchten sie, das mahl nicht zu verschmähn,
das man am born bereitet, dessen kühle
ein hoher berg beschützt vor sonnenschwüle.
GRIES *Ariost* 26, 29.

SONNENSCHWUNG, *m. das aufschwingen zur* sonne, *vom adler; bildlich, erhabener schwung:* der grosse Jesaias, der adler mit dem flammenblick und dem ätherischen sonnenschwunge. HERDER 11, 456 *Suphan;*

heut' erwähl' ich mir des adlers sonnenschwung,
morgen mir, o turteltaube, deine lust.
RÜCKERT (1882) 1, 585 (*liebesfr.* 5, 59);

in seinem sonnenschwung hielt an der adler. 7, 288.

SONNENSEELE, *f.:* auf seinem gesicht war eine höhere sonnenseele aufgegangen. J. PAUL *Hesp.* 1, 220; nicht das leichte leere hingeben ... in einen tod, sondern irgend eine miene, eine bewegung, ein laut unter wegs, der plötzlich die wolke von einer sonnen-seele weghebt, entscheidet. *vorsch. der ästh.* 2, 84. (*man würde eher* seelensonne *erwarten.*)

SONNENSEGEL, *n. ein segel auf deck als schutz vor der sonne ausgespannt, s.* sonnendeck: vergebens wird schutz unter den sonnensegeln gesucht. *daheim* 1866, 206. *scherzhaft für* sonnenschirm: ja, das wär' nüdlich, Stine, ich nu so mit 'n seidenen sonnensegel übern kopf! ILSE FRAPAN *zu wasser u. zu lande* 47 (*dafür:* ein zierliches, spitzenbesetztes sonnenschirmchen. *s.* 46).

SONNENSEIGER, *m. horologium.* STIELER *nachschusz* 28ᵃ.

SONNENSEITE, *f. der sonne ausgesetzte,* (*bei uns:*) *nach süden liegende seite eines hauses, berges u. s. w.* CAMPE. BEHLEN 5, 634: zum andern soll ein haus zu Weiere den bauch von der kirchen an der sonnenseiten in gewhönlichem gedächs halten. GRIMM *weisth.* 2, 683; auf der schattenseiten ... auf der sonnenseite. *tirol. weisth.* 2, 214, 19; folgents auf der sonnseiten beim Thallman-pach. 4, 546, 34; was unter diesen vorbeschriebenen märken auf der schatt- und sonnseiten ist. 39; wer heut auf der sonnenseite hinein wollte, der kommt nicht mehr zurück. FELDER *sonderlinge* 2, 266; der onkel .. behauptete, das ganze haus habe eine wendung weiter nach der sonnenseite hin gemacht. STORM 3, 296; es sei dort vermöge der sonnenseite heute eine so milde temperatur, dasz der saal nicht brauche geheizt zu werden. KELLER 3, 172; desto üppiger gediehen in einem kleinen beet längs der sogenannten sonnenseite des hauses allerlei schattenpflanzen. HEYSE *kinder der welt* 1, 3. *besonders im oberdeutschen gebirgslande; mundartlich schweiz.* sùnnsite HUNZIKER 267, sunnisìta (*seite des thals, die mehr von der sonne beschienen wird*). BÜHLER *Davos* 1, 127, *bair.* sunn(en)seiten SCHM. 2, 297, *tirol.* sunneseitn SCHÖPF 730. — *auch in übertragenem gebrauche, die helle, freundliche, erfreuliche, angenehme seite von etwas* CAMPE, *häufig in ausgeführtem bilde:* und doch gönn' ich dir ... diese weisze sonnenseite deines lebens an deinem berge! J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 66; das wenigste war, dasz Viktor, dessen herz in der sonnenseite der liebe war, jedem, der ihm neben einem berge aufstiesz, gegen die steile seite auswich. *Hesp.* 1, 169; alle herrliche zustände der menschheit ... durchging er ... früher in der sonnenseite der phantasie als in der wetterseite der wirklichkeit. *Titan* 2, 124; umsonst sucht' ihn der predigende Schoppe in die sonnenseite zu rücken (*für seinen plan zu erwärmen*) — blos in die winterseite zog er weiter hinein bei dem anschein fremder absicht; in eine sanfte wärme konnt' ihn niemand bringen. 4, 40 (*s. auch unter* schönheitsapfel, *theil* 9, 1516); in den theilen der gesellschaft ..., welche zu der sonnenseite der ewigen religionswahrheit gerichtet sind. BRENTANO 4, 366; diese auffassung von einer zweitheiligkeit des menschenlebens, einer heitern sonnenseite und kalter dämmerungszeit, durchzieht die gesammte ritterliche poesie. FREYTAG *bilder* 1, 515;

und von der welt, die sonnenschein
und dunkel wechselweis' uns spendet,
sei deinem schönen aug' allein
die sonnenseite zugewendet. LEUTHOLD *ged.*[4] 379.

SONNENSEXTANT, *m. ein instrument zur zeitbestimmung, horoskop, s.* KARMARSCH-HEEREN[3] 9, 750.

SONNENSICHEL, *f.:* da lag ein weites, plattes, graues land um mich, das die sonnen-sichel mit einem eklen, erdfahlen licht begosz. J. PAUL *Titan* 4, 52.

SONNENSITZ, *m.:*

neuer geister sonnensize
winken durch zerriszner himmel rize.
SCHILLER 1, 213.

SONNENSOHN, *m.* (*vgl.* sonnenkind), *von wein:*

gefesselt blieb der goldne sonnensohn. KELLER 9, 156.

SONNENSONNE, *f., von gott, vgl.* sonne II, 1, *l:*

seh' ich, zu meinem wohlgefallen,
viel kleine lichter rückwärts prallen
von jedem kleinen gräselein;
so wünsch' ich, dasz in meinen wercken
mein nächster gleichfalls könne mercken
der sonnen-sonne gegenschein. BROCKES 2, 100.

SONNENSPEISE, *f. was die sonne verzehrt:* was sollten die feigenblätter? das spiel des windes, die verdorrte sonnenspeise weniger stunden. HERDER *bei* CAMPE.

SONNENSPIEGEL, *m.,* sonnen-glasz, *specchio caustico.* KRAMER *dict.* 2, 840ᵇ, *helioscopium* STIELER 2066, *eine vorrichtung am fernrohr zur abschwächung des sonnenlichtes, indem man es durch eingeschaltete spiegel und spectren polarisiert, bei beobachtung der sonne. — dichterische bezeichnung des meeres, darin sich die sonne spiegelt:*

doch im hintergrund, ein sonnenspiegel,
lag im morgenlicht das meer.
PLATEN 323ᵇ (*Abbassiden* 1);

die Nordsee lag so ruhig
wie grünes rasenland,
und still im sonnenspiegel
mein fischernachen stand. MOSEN 1, 254.

auch:

wenn nun, im hellen sonnen-strahl, gelinde winde säu(s)lend kühlen,
und kurze wellen sich erhöh'n, mein gott! was für ein blitzend spielen,
von tausend kleinen sonnen-spiegeln, läszt sich im regen schimmer sehn. BROCKES 7, 89.

sonnenspiegel *zur zauberei und wahrsagung s. Germ.* 1, 79. (GRIMM *myth.*[4] 3, 431 *f.*)

SONNENSPLITTER, *m.:* als so die mit rothen dächern buntgefleckte landschaft vor ihm ihre weiszen leuchtenden steine und teiche wie lichtmagnete und sonnensplitter auslegte. J. PAUL *Titan* 1, 87.

SONNENSTADT, *f. heliopolis, in mannigfachen freieren gebrauchsweisen:* Liane trat an der hand der ehrenden fürstin mit niedergeschlagnen, verschämten augen in die helle, rege sonnenstadt (*das festlich illuminierte Lilar*) heraus. J. PAUL *Titan* 3, 104; so ist denn das leben und die liebe ...! ein gutes, rechtes feuerwerk ...! lange steht es da mit einem bunten hohen schaugerüst ... dann kommt die nacht in Ischia, ein funke springt, die formen reiszen, es schweben weisze, helle paläste und pyramiden und eine hängende sonnenstadt am himmel. 5, 105; eine sonnenstadt nach der andern erbaueten in ihm diese Orpheus-töne. *flegelj.* 3, 13; man denkt sich nur immer die eigne stadt als das filial und das wirthschaftgebäude zu einer entfernten sonnenstadt. *kom. anh. z. Titan* 2, 10. — *davon verschieden: solstitium ...* sonnenstat, sunnenstat, -stade. DIEF. *gloss.* 541ᶜ, *s.* sonnenstand 1.

SONNENSTAND, *m.* 1) *in der älteren sprache für* sonnenstillstand, sonnenwende, *vgl. das. und* -standung: *solstitium ...* sonnenstant. DIEF. *gl.* 541ᶜ; sonnen-stand KILIAN; *solstitio* KRAMER *dict.* 2, 840ᵇ;

wann auch tag und nacht sich gleichet,
spür't man, dasz es (*das meer*) stärcker weichet,
und mehr nach den angeln (*polen*) fährt
als dann, wann die sonn sich kehrt.
welches denn daher entstehet,
weil die lufft dann starck gespannt,
dasz die krafft nicht weiter gehet
bey des sommers sonnen-stand. BROCKES 1, 239.

dazu sonnenstandpunkt, *m. für* sonnenstillstandpunkt (*s. das.*) CAMPE.

2) *stand der sonne am himmel, der ort, punkt ihrer bahn, an dem sie sich zu einer bestimmten zeit gerade befindet:*

(*sie*) hebt ihrer augen feuchtes glühn,
will nach dem sonnenstrande (*l.* -stande) schauen.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 306.

mit bezug auf die jährliche bewegung: durch spätere astronomische berechnungen ist der tiefste und höchste sonnenstand im jahre um drei tage vor weihnachten und Johanni zurückdatiert worden. *Germ.* 2, 228.

SONNENSTANDUNG, *f., dasselbe wie* sonnenstillstand, -wende. CAMPE, *mhd.* sunnenstandunge, -stêunge. LEXER *hwb.* 2, 1317: *solstitium* . . . sunnenstandung, -stehung *vel* -steeung. DIEF. *gl.* 541ᶜ; sunnenstandung, oder sunnen-stehung. *voc. v.* 1482, *s. auch bei* FRISCH 2, 287ᵃ. SCHERZ-OBERLIN 1522. *später nicht mehr bezeugt.*

SONNENSTAUB, *m., mhd.* sunnenstoup *und* -stüppe (*n.*) LEXER *handwb.* 2, 1317, *mnd.* sunnenstoff SCHILLER-LÜBBEN 4, 475ᵇ, *der feine, für gewöhnlich unmerkliche staub, der den luftraum erfüllt und nur sichtbar wird, wenn die sonne durch eine kleine öffnung in einen geschlossenen raum scheint.* ADELUNG: die welt ward nicht ausz sonnen-staube, sondern wird zu sonnen-staube, *als überschrift eines gedichts, das schlieszt:*

die welt werd ebstes das, was in der sonne stäubt.
LOGAU 1, 45, 77;

sein kolben wurde kaum von meinem schwert berührt,
so sah man ihn zu sonnenstaub verfliegen.
WIELAND 17, 80 (*Idris* 2, 17);

des herbstes goldner sonnenstaub
umwebt der reben üppig laub. UHLAND *ged.* (1864) 320.

auch für die kleinsten theile der körper, atome. CAMPE, *vgl.* sonnenstäubchen, -lein; *auf vermischung mit der gewöhnlichen bedeutung beruht die collective verwendung des singulars* (*s. oben* LOGAU): wiewol die brotbecken hie wider möchten protestieren und sagen, dasz sie es (*das brot*) ausz dem besten meel mit hundsschmaltz gemacht haben, und nit ausz dem ungewissen wilden sonnenstaub, der unbegreifflich und nirgends. FISCHART *bienenkorb* 86ᵇ (*am rande:* brotgott ausz dem individuo vago oder den schwirmenden sonnenstaub gemacht); dasz unser Democritus die seele für ein aus eitel sonnen-staube bestehendes wesen, Archelaus für eine regung solcher unsichtbaren kleinigkeiten, Diogenes sie für eine reine lufft . . . gehalten habe. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 226ᵃ. *typisch für etwas überaus und unmerklich kleines.* ADELUNG:

das firmament,
wo die grosze sonne brennt,
und der kleinste sonnenstaub,
deines athems leichter raub,
trat, auf unsers gottes wort,
jegliches an seinen ort. GLEIM 3, 425.

so als verstärkung der negation (*nicht das geringste*): so möchte ich ihnen hingegen von ihren persönlichen gerechtsamen und ansprüchen an einen anständigen und glücklichen platz in der menschlichen gesellschaft nicht einen sonnenstaub entzogen wissen. WIELAND 15, 347. *übertragen, um etwas* (*im vergleich*) *als überaus klein hinzustellen, in gleichsam umgekehrter hyperbel, von der erde:* beym anblick alles des bösen, was auf diesem sonnenstaube, den wir bewohnen, geschöpfe von einerley gattung gethan haben. 6, 336, *anm.; vom menschen:*

ich sonnenstaub, von gestern her,
soll mich ans ufer wagen,
wohin vom unbeschifften meer
die schwarzen woogen schlagen?
SCHUBART 1, 326 (*'die ewigkeit'*).

jetzt sind die deminutivformen üblicher, s. nachstehend.

SONNENSTÄUBCHEN, *n., jetzt gewöhnlich für* sonnenstaub, *vgl. das.:* was man sehr prächtig sonnenstäubchen nennt, sind doch eigentlich dreckstäubchen. LICHTENBERG 2, 193; seitdem ich gelernt habe dasz mann ein sonnenstäubgen in einige 1000 teilgen teilen könne. GÖTHE *br.* 1, 19; nur hie und da durch die kleinen dachfenster fiel ein lichtstrahl mit emsig tanzenden sonnenstäubchen. STORM 3, 123;

Amor liesz sie (*die küsse*) von den Sylphen,
die wie sonnenstäubchen schwärmten,
in ihr kuszgefäsze sammlen.
GLEIM *bei* MUNCKER *Anakreontiker* 1, 211;

sonnenstäubchen paart mit sonnenstäubchen
sich in trauter harmonie. SCHILLER 1, 210;

das sonnenstäubchen tanzet, vom licht der sonn' ergriffen.
RÜCKERT (1882) 5, 205 (*ghas.* 1, 10);

da schleicht ein alt graumütterchen
durch sonnenstäubchen an den herd.
IMMERMANN 13, 192 *Hempel.*

im bilde: fliegen ihn ja sonnenstäubchen an — wie bald bläst diese ein freundschaftlicher hauch hinweg! THÜMMEL *reise* 7, 9; auf welchen sonnenstäubchen fliegt oft dem menschen eine kleine sonne, ein himmelsgarten an und wurzelt ein! J. PAUL *leben Fibels* 70. *so vom menschen:* so walle auch ich, Maria, und schwebe unsichtbar den menschen, wenn kein strahl deines ewigen lichtes mich sonnenstäubchen erleuchtet. ARNIM *Hollins liebel. s.* 72 *neudr.; vgl. auch:*

o sonn', ein sonnenstäubchen tanzt mein geist,
wo du an's fenster meinethalben gehst.
RÜCKERT 5, 206 (*ghas.* 1, 13);

ich bin das sonnenstäubchen, ich bin der sonnenball.
211 (24).

von den kleinsten theilen der körper, atom: schwierigkeit, ein wüstes chaos leerer sonnenstäubchen zu einer welt voll ordnung, schönheit und fruchtbarer wirksamkeit auszubrüten. HAMANN 3, 232. *typisch für etwas winzig kleines, das kleinste, geringste:* von jenen grossen himmelscörpern an, bis auf das kleinste sonnenstäubchen. GOTTSCHED *bei* REICHEL *Gottsched-wb.* 54; wer ein sonnenstäubchen erklären kann, der hat das räthsel der ganzen natur. HAMANN 1, 119; ringt nicht jedes wesen nach seinem gesetze, alles, vom sonnenstäubchen an, nach licht und freyheit. ARNIM *Hollins liebel. s.* 10 *neudr.;*

er (*der mensch*) ist, indem er wird, nicht sichtbar, und so klein,
dasz sonnen-stäubchen selbst fast grosz dagegen seyn.
BROCKES 1, 327;

mein verdienst, vom sonnenstäubchen
wird es weidlich überwogen.
IMMERMANN 12, 12 *Hempel* (*Tulif. bille!* 32);

greift das leben dann, das rohe,
ins concert der seele, stört sie
nur ein sonnenstäubchen, das nicht
nach dem höchsten willen kräuselt. 38 (1, 8, 622).

in diesem sinne auch angewandt auf die erde: der mensch auf dem schmalen sonnenstäubchen erde. J. PAUL *Hesp.* 1, 120. *dazu* sonnenstäubchenheer, *n.:*

er meynet, ihre (*der welten*) zahl geh' über alle zahlen
und dasz ein blindes ungefehr,
von einem sonnen-stäubgen-heer,
so auch unzehlbar, sie formire. BROCKES 3, 11.

SONNENSTÄUBLEIN, *n.*, die fäselein, welche in der sonnenstraal fliehen, *atomes, choses qui ne peuvent estre divisées.* HULSIUS 300ᵇ; *pulveris particulae, quae videntur in lumine radiorum solis per rimam vel foramen infusorum.* FRISCH 2, 287ᵃ, *besonders oberdeutsch* CAMPE, *jetzt weniger üblich:* so weilte ich derzeit in dem stillen saale, wo um mich nur die sonnenstäublein spielten. STORM 3, 230. *atom: atomo* KRAMER *dict.* 2, 840ᵇ; sonnensteublein, *atomus.* STIELER 2124; *vgl.:* darzwischen lehrt er (*Democrit*) für ein gewisse warheit, dasz die sonnenstäublin die lufft auszfüllen, und darinn ummstieben, welche er zu griechisch *atomos* nent, zu latein aber heiszt es, *individuum,* und von disem fliegenden wilden staub soll die welt von ungefär zusammen gestoben unnd gefügt sein worden. FISCHART *bienenk.* 86ᵇ. *typisch für etwas sehr kleines:* so weit ubertreffen, als die gantze welt ubertrifft und hinwigt ein klaines sonnenstäublein. *spec. vitae hum. s.* 29 *neudr.; zugleich im eigentlichen sinne:* sie ist wie ein zartes auge, welches auch nicht das geringste sonnen-stäublein vertragen kan, sondern es hebet an zu thränen, es mag leichtlich etwas in dasselbige gefallen seyn. SPERLING *Nicod. quaerens* 2, 134; gleichwie dasjenige, was in einem schönen venedischen glase liegt, dem menschen, der ein gut gesichte hat, nicht kan verborgen seyn, sondern er siehet solches gar eigentlich, und sollte es auch ein sonnenstäublein seyn. 826. *auch in der form:* ich bin so unpartheyisch wie ein sunensteubel. (?) *lintenfäszl* 40.

SONNENSTAUBLINIE, *f.:* nur sehr dünn war jene sonnenstaublinie, die sich in jedem halbgeschlossenen, von der sonne beschienenen zimmer zeigt. GUTZKOW *ritter v. geist* 3, 82.

SONNENSTEIN, *m.* 1) *name verschiedener steinarten und mineralien. die erklärungen lassen nicht deutlich erkennen, welche arten identisch oder verschieden sind.*

a) *ein opalähnlicher edelstein von grünlich oder gelblich grauer oder gelblich brauner farbe, der, geschliffen, einen hellen schein verbreitet, auch* sonnenauge (*s. das.* 4), katzen-, Belsauge, flaschenopal, *oculus cati* (*oculus felis, solis, Beli, silix catophtalinos, pseudopalus, heliolithos*). NEMNICH. CAMPE (1).

b) sonnen-stein, *gemma solaris, asteria,* eine art opal, so durchsichtig. wann er am sonnen-licht umgewandt wird, so scheint es als wann die sonne mit demselben fortgienge. FRISCH 2, 287ᵃ. *öcon. lex.*² 2740. ADELUNG (2). (= *a?*)

c) *eine art feldspath,* sonnen- *oder* mondstein, *spielart des adular, mit eigenthümlichem lichtschein im innern, oder durch eingewachsene eisenglanzblättchen avanturinartig schillernd, in den alpen, Norwegen, Ceylon u. a. gefunden, und als schmuckstein verwendet.* OKEN 1, 189 *f.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 444 *f.*

d) *ein triklines mineral, oligoklas, avanturin.* 421.

e) ein unedler stein mit groszen strahligen flecken, girasol. Campe (2), *vgl.* Adelung (1).

f) eine saphirvarietät, die beim bewegen einen rötlichen, gelblichen und bläulichen schimmer zeigt, saphir- *oder* rubinkatzenauge, orientalischer girasol. Karmarsch-Heeren [3] 7, 534.

g) ein halbdurchsichtiger grüner stein mit roten flecken, blutstein, auch sonnenwendenstein. Jacobsson 4, 188[b].

2) *eine art versteinerter seethiere, lapides solares, eutrochi solares.* Campe (3).

3) *namen von bergen und höhen, z. b. in Tirol, Steiermark (hier auch* sonnensteinspitz, *f.), der rauhen Alb, s. Germ.* 1, 68. 71 *f.* — *ein schlosz bei Pirna an der Elbe, zur irrenanstalt eingerichtet; daher sagt man in Leipzig* sie gehört auf den Sonnenstein, er spielt ein achtel in der Sonnensteiner lotterie *(ist nicht recht gescheit) u. ähnl., s.* Albrecht 213[a].

SONNENSTERN, *m.* 1) *für die* sonne *selbst, so mhd. (md.)* sonnensterre. Lexer *handwb.* 2, 1317; *bildlich:*

> Cristus unser herre,
> der liehte sonnensterre. *erlösung* 1334.

auch in der form:

> got hat darein gestelt
> ain wolgemachtes zelt
> dem sonnestærn vol glentzen. Melissus *ps.* G 6[b].

auch allgemeiner, ein stern nach art der sonne, selbstleuchtender stern, fixstern (vgl. sonne II, 1, *k).* Campe: jene prahlende, aber kurze lufterscheinung, die den glanz eines sonnensternes nachahmet. *quelle s. ebenda;*

> ha, ihr tappt mit eurer blendlaterne
> weisheitstrunken durch die tiefe nacht,
> träumet in dem irrlicht sonnensterne.
> Seume *ged.* (1826) 64.

bildlich: tief rührte ihn die menschliche tugend und er weinte aus unendlicher liebe gegen die menschen, die ... unter herabgesunknen wolken ... dennoch vom hohen sonnenstern der pflicht nicht wegblicken. J. Paul *Qu. Fixlein* 46. — *dazu* sonnensternleben, *n.:* mehr bedurfte ihre seele nicht, um das erdenleben für sonnensternleben zu halten. *ders. bei* Campe.

2) *eine art seesterne, asterias papposa.* Oken 5, 592. *oder solaster papposus.*

SONNENSTICH, *m.* 1) *das stechen der* sonne *(vgl. das.* II, 5, *d), stechende sonnenhitze:* sonnenstich, wann sie so heisz auff einen scheinet, *m. hale du soleil, ardor del sole.* Hulsius 300[b];

> nun, beim heiszen sonnenstich,
> bring ich's auf die bleiche. Göthe 1, 203;

> bald wird sie wol verwelken
> wie, ausgesetzt dem sonnenstich,
> thaulose junge nelken. *quelle bei* Campe.

vereinzelnd: jeder sonnenstich schien ein epigramm in mir zu entwickeln. Thümmel *reise* 7, 170.

2) *hitzschlag, bezeichnung einer plötzlichen erkrankung des gehirns, die entsteht, wenn der körper und besonders der entblöszte kopf dauernd der intensiven bestrahlung durch die sonne, dem heiszen, ungemilderten, directen sonnenschein ausgesetzt ist, und die sich als ohnmacht oder raserei äuszert; s.* Campe (2): wenn die hitze zunimmt, spannt man aus furcht vor dem sonnenstich tücher über sie *(die straszen)* her. Thümmel *bei* Campe. *dazu* sonnenstichkoller, *m.* — *freier,* er hat den sonnenstich, *'es wirbelt bei ihm im kopfe'.* Wander 4, 627, *vgl.:*

> des feldherrn ..., der .. aberklug
> vom sonnenstich, im namen gottes
> den nuszstrauch um die spur der ketzerey befrug.
> Thümmel *reise* 10, 110.

3) *bildlich (zunächst zu 1):* du verlangst zum stoff der freude fast nichts als dasein, ja der sonnenstich einer entzückung würde diesen kühlen magischen durchsichtigen morgennebel in ein gewitter verdichten. J. Paul *Hesp.* 1, 128; wie ich neben dem alten Zaus nur einen tag hergehe, weil ich seine leiden, seine mükken- und sonnenstiche zählen will. *biogr. belust.* 1, 179; gleichsam zum schmerzlichen sonnenstich einer zu schnellen und groszen lust fuhr sein herz auf. *Titan* 2, 211.

SONNENSTICHLING, *m. der den sonnenstich hat, verrückt ist?* *(vgl.* stichling): das wissen auch die sonnenstichling unnd dungkäfer zu Augspurg. *Garg.* 261[b].

SONNENSTIER, *m.:* schweig, brüderchen, von vater Paulins Schiwa-Dewanischi und dem heiligen sonnenstier. Voss *antisymb.* 1, 156.

SONNENSTILL, *adj:, s.* sonnengrün.

SONNENSTILLE, *f.:*

> als ob in dieser süszen sonnenstille
> die seele welkte.
> L. v. Strausz u. Torney *ball. u. lieder* 115.

SONNENSTILLSTAND, *m., als übersetzung von* solstitium, *vgl.* sonnenwende. Campe: wie das ausschneiden des honigs aus den bienenstöcken anzeiget, als welches am letzteren orte *(Athen)* um sonnenstillstand im junius geschehe. Winckelmann 3, 53. — *dazu* sonnenstillstandpunkt, *m. solstitialpunkt; vgl.* sonnenstand-, -wendepunkt. Campe.

SONNENSTIRNE, *f.:* dieser Krischna *(sonnengott)* mit der sonnenstirne. Voss *antisymb.* 1, 148.

SONNENSTRAHL, *m.* 1) *radii solis,* die sonnenstralen. *diradiare vites,* die weinstöck in eine rechte ordnung setzen, dasz die sonnenstralen die beer recht treffen können. Corvinus *fons lat.* 537[a]; sonnen-stralen, sonnen-pfeile ò striche, *raggi, strali solari ò del sole.* Kramer *dict.* 2, 840[a]; sonnenstralen, *radii solares.* Stieler 2186; sonnen-strahl, *radius solis.* Frisch 2, 287[a]. *belege:* sie füllten die kugel von glas mit wasser, weil sie sich einbildeten, dasz ohne die dazu kommende kühlung des wassers, das glas die erforderliche erhitzung durch die sonnenstrahlen nicht aushalten könne. Lessing 8, 156; brennspiegel, um in der ferne die sonnenstrahlen zu concentriren. Göthe 53, 106; ich habe es auch oft bemerkt, wie zuwider den schlafenden die sonnenstrahlen sind. Tieck 9, 38; so schien der friede der welt mit den hellen sonnenstrahlen glänzend durch des waldes dunkel. Arnim 19, 431; die sonnenstrahlen tanzten zwischen den blättern hindurch. Eichendorff [2] 3, 57 *(taugen.* 6); nur in den längsten sommertagen fielen um mittagszeit einzelne sonnenstrahlen in das arbeitszimmer unseres vaters. Grillparzer [4] 15, 5; mitunter brach ein sonnenstrahl durch die blätterreichen zweige. Storm 1, 8; drauszen lag die welt im frischen morgenlichte, die thauperlen, die in den spinngeweben hingen, blitzten in den ersten sonnenstrahlen. 37; das geäste dieser mächtigen bäume war so dicht, dasz ungeachtet des mangelhaften laubes kein sonnenstrahl hindurchdrang. 2, 235;

> in hohlen wegen,
> wo kein milder sonnenstrahl
> ihn beschien, im felsenthal. Stolberg 1, 247;

> ich sage dir, sie glich dem sonnenstrahl,
> der durch den spalt in einen kerker fällt.
> Grillparzer [4] 4, 158 *(Medea* 1);

> doch beim ersten sonnenstrahl
> ward mir's klar mit einem mal. 6, 124;

> die wunderros' im wunderthale,
> geküszt vom ersten sonnenstrahle!
> Immermann 13, 20 *Hempel.*

selten in der form:

> nie mond- noch sonnestrahl berührte diesen leib.
> Rückert (1882) 12, 133 *(Rostem* 7).

unregelmäsziger plural:

> gleichwie deine sonnenstrahle sende meine lieder aus,
> alle welt zu deinen festen einzuladen, ew'ges licht!
> 5, 243 *(ghas.* 3, 8).

2) *a) zuweilen wird der* sonnenstrahl *wie etwas concretes vorgestellt, namentlich in mythus und legende. elfen, feeen reiten auf* sonnenstrahlen *(vgl.* E. H. Meyer *myth. s.* 125): es werden jetzt volle achtzehn jahre sein, als an einem heitern Juliustag' der sonne heisze strahlen nach der erde zogen, ich *(die fee Lacrimosa)* setzte mich auf einen davon und rutschte darauf hinunter und sasz plötzlich unsichtbar in einem angenehmen thale Österreichs auf einem haufen glänzender kleider, in deren flittern sich der sonnenstrahl gebrochen hatte. Raimund 1, 217 *(bauer als mill.* 1, 3). *sprichwörtlich:* der will auf sonnenstrahlen reiten, *unmögliches thun.* Wander 4, 627. *heilige hängen kleider, geräte u. a. an* sonnenstrahlen *auf, s. z. b.* Reinh. Köhler *kl. schr.* 2, 98. 3, 569, *anm.*

b) in andrer weise poetisch übertragen:

> beim becher edlen weines, dem flüss'gen sonnenstrahl.
> Chamisso 1, 272 *Koch (Abba Glosk Leczeka).*

vgl. sonnenbecher.

c) der sonnenstrahl *personificiert:* ich habe sie bei den kapuzinern untergebracht, wo auch kein vorlauter sonnenstral sie ausspionieren soll. Schiller *Fiesko* 3, 4;

> bei mir *(dem rotkehlchen)* sasz gar freundlich lächelnd,
> sich im morgenlüftchen fächelnd,
> der erwachte sonnenstrahl. Brentano 5, 83;

> die sonnenstrahlen stehlen sich
> behende durch blätter und ranken
> und necken auf deinem lager dich
> mit blendendem schweben und schwanken.
> W. Möller *ged.* (1868) 1, 89.

3) *häufig steht der sing. in collectivem sinne, nicht wesentlich verschieden von* sonnenschein, *s.* Adelung (1). Campe (1): auf einem hygel lag der greis Menalkas, am mildern sonnen-stral,

und sah durch die herbstliche gegend hin. GESZNER 3, 88; die lachende erde, wo der mildere sonnenstral zu fröhlicher weisheit einladet. SCHILLER 3, 576; das dunkle grün des sommers glänzte im sonnenstrahl. FREYTAG 6, 47;

rein, wie am unberührten stengel
die lilie, zum ersten mahl
halb aufgethan dem sonnenstrahl.
WIELAND 9, 240 (*Sixt u. Klärchen* 2);

am schilfichten ufer
liegt die wollüstige,
flammengezüngte schlange,
gestreichelt vom sonnenstrahl. *d. junge* GÖTHE 1, 90;

der wolf allein auf rauhen klippen sprang,
mit schwerem schweif im bleichen sonnenstrahle
den schnee herab von seinem halse schlug.
FR. MÜLLER 2, 367;

schnee im märzen,
schmerz im herzen,
er zergeht am sonnenstrahl.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 165;

doch als wir über einen berg gefahren,
den just der sonnenstrahl beschien, der warme,
schmolz mir das kind in meinem vaterarme!
PLATEN 287ᵇ (*romant. Ödip.* 2);

grad vor deinen augen,
beglänzt von mittaglichem sonnenstrahl.
FULDA *talisman s.* 66.

s. auch 2, *b und* abendsonnenstrahl, *theil* 1, 26.

4) *übertragen und im bilde:* und der vergangenheit sonnenstrahl blickte herein, wie einem gefangenen ein traum von heerden, wiesen und ehrenämtern! GÖTHE 16, 153; so fiel auch ein letzter warmer sonnenstrahl aus Weimars goldener zeit auf die jugend des künstlers (*Preller*), der nach langen jahren wieder einen schönen nachsommer über die kleine musenstadt heraufführen sollte. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 688;

es bricht der sonne sonnen-stral,
der anmuths-glantz, der freuden-schimmer,
nur gar zu selten, ja fast nimmer,
durch seine dunckle grufft. BROCKES 1, 318;

ja du bist schatten gegen den sonnenstrahl,
und schirm, o freundschaft, wider den regengusz!
KLOPSTOCK 2, 13;

welch eine wolke, die kein sonnenstrahl durchblinkt,
hängt sich um jedes aug? HÖLTY 44 *Halm;*

ein sonnenstrahl der hoffnung
glänzt in mir auf. SCHILLER *don Karlos* 2, 2;

und mutterlieb' im vaterhaus
gieszt ihre sonnenstrahlen aus.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 389;

lasz dringen dir zum herzensgrunde
der gnade milden sonnenstrahl!
LENAU 2, 259 *Koch* (*Savon.* 10).

5) *name verschiedener schalthiere, s.* CAMPE (2).

a) eine art scheidemuscheln im indischen ocean, der violetblaue sonnenstrahl mit weiszen strahlen, *blaue strahlscheide, solen radiatus.* NEMNICH. OKEN 5, 297.

b) eine art tellmuscheln in den westindischen und europäischen meeren, der rothe glatte sonnenstrahl, *auch* die sonne (II, 9, *e*, *β*), *tellina radiata.* NEMNICH. ADELUNG (2).

c) eine art Venusmuscheln im mittelländischen meere, spielmuschel, der braune sonnenstrahl, *venus chione.* NEMNICH.

d) eine art ostindischer stachelschnecken, auch stachelnusz, grosze gezackte maulbeere, das pimpelchen von Banda, *murex hippocastanum. ebenda.*

SONNENSTRAHLENARTIG, *adj.:* das eine von den kindern hatte einen kranz von äpfelblüthen auf seinem haupte, von welchem helle locken sonnenstrahlenartig herunterfielen. MOSEN 8, 451.

SONNENSTRAHLENBEGLÄNZT, *adj.:*

hier aber den gipfelgeschmückten, ...
sonnenstrahlenbeglänzten, ...
den könig der berge seh' ich ragen.
RÜCKERT (1882) 12, 50 (*Nal* 12).

SONNENSTRAHLEND, *adj.:*

ach, die blume des liedes welkt
in dem kranze des ruhms, wenn sie ein sterblicher
mit unheiligen händen pflückt!
pflücket ihr sie für mich, dasz nicht der silberne
sonnenstrahlende morgenthau
ihr enträufle! STOLBERG 1, 127 (*an d. grazien*).

SONNENSTRAHLIG, *adj.:* man winkte zurück in die grauntiefen der pyramiden und des sonnen-labyrinths, auf sonnenstralige obelisken und Mithrashöhlen. VOSS *antisymb.* 2, 239; mit sonnenstrahligem blicke, *s.* CAMPE.

SONNENSTRAHLKRABBE, *f. eine art flügelschnecken im asiatischen meere, auch* tausendbein, vielfuszschnecke, *strombus millipeda.* NEMNICH.

SONNENSTRAHLUNG, *f. bestrahlung durch die sonne, insolation.*

SONNENSTRAM, *m., frühnhd. für* sonnenstrahl: sonnenstraamen (die), *radij solares.* MAALER 376ᵈ; dann so bald die sonnensträm das manna nur etwas bescheinten, vergieng es gleich auff der stätt. FISCHART *Bodin* 85ᵃ; die augen wie Diane stern klar. jhr augenblick wie sonnensträm. *Garg.* 76ᵇ. *bildlich:* du hast die sunn, das ist got ... zů diser sunnen kere dich ... und enpfach dye sonnen strame und glantz ... der erst sonnen stram ist. gedenck das dye sünde ... füren dich in zytliche oder ewige pin. KEISERSBERG *bilger* 11ᵃ. *vgl.* stram.

SONNENSTRASZE, *f. weg, den die sonne am himmel durchläuft, vgl.* sonnenbahn. CAMPE; *vom jahresumlauf, ekliptik, ecliptica.* JABLONSKI 729ᵃ. EGGERS 2, 926. ADELUNG; *dichterisch freier für die sonnenbahn am himmel, den himmel selbst, auch bildlich:*

indessen blick' ich dir aus des Parnassus auen
der sonnen-strasse nach, worauf dein eyffer rennt.
GÜNTHER 518;

wird von der hofnung ihn (*den wunsch*) ein sanfter hauch
belebən,
wie mutig wird er sich zur sonnenstrasse heben!
CREUZ 1, 136.

süden: mein angebohrnes land, wohin ich manche blicke
der sonnen-strasse zu, nicht ohne wünsche, schicke.
HALLER *ged.*¹⁰ 190.

SONNENSTREIF, *m.:* einige scharfe sonnenstreife, gleichsam blitze vor schlafenden wurden romantisch neben der rose hin und her geweht. J. PAUL *Titan* 2, 211. *bildlich:* eine ungewöhnliche entzückung warf durch sein ganzes wesen den langen, breiten sonnenstreif. 3, 21. *jetzt auch in der form* sonnenstreifen: die edelknechte rissen die thüren auf, ein breiter sonnenstreifen fiel in die halle. L. HESEKIEL *Nürnberger land* 1, 27. — *ferner im deminutiv:* ein sonnenstreifchen, das durch die höchste eckscheibe des einen fensters hereinglänzte, erinnerte an den sommertag da drauszen. STORM 3, 164.

SONNENSTREIM, *m., s.* -striem.

SONNENSTRICH, *m., vgl.* KRAMER *unter* sonnenstrahl; sonnenstriche, *radii solares.* STIELER 2198. *danach* CAMPE. *nicht mehr üblich. — ähnlich mhd.* sunnenstrick, *m., wenn die sonne wasser zieht.* LEXER *handwb.* 2, 1317: von den sunnenstricken. wir sehen auch oft, daȥ in den lüften lange strenge scheinent, sam strick umb und umb von der sunnen gên gegen der erden, reht sam die stricke sint, dâ mit man ain gezelt aufriht in raisen. MEGENBERG 97, 16.

SONNENSTRIEM(EN), *m. sonnenstrahl, vgl.* sonnenstram; *nur im ältern nhd.:* sonnenstrym (der) sonnenglantz, *radius.* MAALER 376ᵈ; sonnenstriemen, *radius.* DENTZLER 2, 266ᵇ. *auch in der form* sonnenstreim:

die sonnen-streym kunden her-glesten.
H. SACHS 22, 158, 13 *Götze*

SONNENSTROM, *m.:*

hervor schieszt es, das stürmende leben,
durch seine augen im sonnenstrom!
Göttinger musenalm. 1773, 68 (SCHÖNBORN);

du bist bei Vionville erschossen,
und wo vor Metz nun deine rippen bleichen,
ist dir der sonnenstrom zuletzt geflossen.
LILIENCRON 7, 190.

SONNENSTRUDEL, *m.:* aber, gute mutter erde, es wird ein jahrtausend aufgehen, wo alle deine kinder dir werden gestorben sein, wo der feurige sonnen-strudel dich in zu nahe verzehrende kreise an sich wird gewirbelt haben. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 179. *s. auch* CAMPE.

SONNENSTUNDE, *f.* 1) '*die stunde eines* sonnentages, *nach wahrer sonnenzeit.*' CAMPE.

2) *stunde, wo die sonne scheint, besonders die stunden um mittag:* die sonnenstunden waren heisz. ILSE FRAPAN *zu wasser u. zu lande* 81.

SONNENSYSTEM, *n. die gruppe von himmelskörpern, die sich um die sonne als centralkörper bewegt, diese selbst eingeschlossen; die sonne mit ihren planeten und trabanten.* BOBRIK 642ᵃ. *im weitern verstande, vgl.* sonne II, 1, *k. l:* wir begnügen uns meistens, die erde als ein staubkorn anzusehen, das in jenem groszen abgrunde schwimmt, wo erden um die sonne, wo diese sonne mit tausend andern um ihren mittelpunkt und vielleicht mehrere solche sonnensysteme in zerstreuten räumen des himmels ihre bahnen vollenden. HERDER 13, 14 *Suphan* (*ideen* 1, 1); in diesem geistigen laboratorium, das weniger der scheidekunst als der vereinkunst diente, vom turmalin

an, der aschestäubchen zieht, bis zur sonne, die erden zieht, und bis zur unbekannten sonne, an welche sonnensysteme anfliegen. J. PAUL *Hesp.* 1, 130; ein sonnensystem ist nur ein punktiertes profil des weltgenius. *ebenda. im bilde:* ein tragisches sonnensystem, eine anzahl planeten, deren jeder seine eigne absicht um die sonne des grundgedankens zu verfolgen scheint. LUDWIG 5, 462.

SONNENTAFEL, *f. astronomische tafel, woraus man den jeweiligen ort der sonne für jeden zeitpunkt berechnen kann, s. z. b.* MÜLLENHOFF *d. alterthumsk.* 1, 271, *anm.* 2. *im bilde:* wie ..., wenn wir umgekehrt positive sittenrichter bestellen, welche, statt ... den unrath, lieber wie bienen den honig suchten, und welche gleichsam nur s o n n e t a f e l n und sternkarten von handlungen machten, mit welchen völker glänzen? J. PAUL 34 (*nachdämm.*), 87.

SONNENTAG, *m.* 1) *in der ältern sprache für das heutige* sonntag, *s. das.*

2) *tag, an dem die sonne scheint, sonniger tag:* sonnentag (der) schöne heitere tag daran die sonn scheynt, *insolati dies.* MAALER 376^d; besonttag, sonnentäg, *insolati dies.* HENISCH 315, 43; *giorno di sole ò quando ci è sole.* KRAMER *dict.* 2, 840^b; ein schöner sonnentag, *diei apricitas.* DENTZLER 2, 266^a, *s. ferner* CAMPE (1): einen herrlichen sonnentag so auf dem eise zu verbringen, genügte uns nicht. GÖTHE 26, 122; poetisch bin ich sogar geworden, ... wozu mich ein göttlich-schöner sonnentag, den ich vor zeiten in den waldgründen des Spessart verlebte, zuerst anspornte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 183; anders der bauersmann. die sonnentage, die über dem felde seiner harrten, kann er nicht wieder heraufrufen. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 210;

zwar auch bei uns im nord, dem scheinbar kühlen,
kann man die adern deutschen lebens fühlen —
doch nur am Rhein bei goldnem sonnentag
pulst unsres Deutschlands wärmster herzensschlag.
E. SCHERENBERG *ged.*^{5} 157.

in freierem und bildlichem gebrauche: so lebte er (*Göthe*) dahin in seiner einsamen grösze, ... beglückt durch jeden sonnentag des frühlings und jede gabe des reichlichen herbstes. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 43; 'Deutschland, dein sonnentag erscheint!' rief der begeisterte dichter Rittershaus. fürwahr, ein sonnentag schien angebrochen. CL. VIEBIG *wacht am Rhein* 417;

wie des kleinen baches silberwellen
flosz mein leben hin in stillem lauf:
wenn sie von gewitterstürmen schwellen,
hellt ein sonnentag sie wieder auf.
SEUME *ged.* (1826) 17;

dein sonnentag bricht an, bewahr' ihn treu!
sein erstes morgenrot küszt deine wange.
KÖRNER 3, 32 *Fischer* (*Zriny* 2, 5);
nach goldnen sonnentagen,
voll höchsten glückes schein,
folgt scheiden und entsagen.
E. SCHERENBERG *ged.*^{5} 144.

sogar persönlich (*vgl.* sonne II, 8, *e*);

dasz sich zum licht erheben
der trieb noch einmal mag!
das hast du mir gegeben,
du letzter sonnentag.
du letzter grusz der wonne, ...
du jüngste liebessonne.
RÜCKERT (1882) 1, 467 (*liebesfr.* 3, 40).

wortspielend mit sonntag: sonnen- und sonntag war es. in wolkenloser bläue lachte der himmel herab auf das schöne, gottesbegnadete stück land von der Hardt. *didaskalia vom* 4. *apr.* 1871; nicht jeder sonnentag ist ein sonntag. WANDER 4, 627.

3) *tag, dessen dauer durch den sonnenlauf bestimmt wird, zeitraum von* 24 *stunden, der* natürliche, bürgerliche tag, *im gegensatz zum* künstlichen (!) tage, *der zeit, solange die sonne über dem horizonte ist.* ADELUNG, *vgl.* BOBRIK 642^a. *der* astronomische *beginnt im wahren mittage (mit der kulmination der sonne), der* bürgerliche *um mitternacht.* KARMARSCH-HEEREN^3 9, 750. *da der zeitraum zwischen zwei kulminationen der sonne nicht immer genau gleich lang ist, so unterscheidet man ferner den* wahren *und den* mittleren sonnentag.

SONNENTANZ, *m., s.* sonne II, 2, *m:* den sonnentanz in der christnacht kennt man in Schwaben. ... wenn die sonne am ostermorgen aufgeht, macht sie freudensprünge, den sogenannten ostersonnentanz. *Germ.* 1, 67. *bildlich:*

das herz musz höher sein als wolkenhimmel;
denn sonnentänze regst du mir im herzen.
RÜCKERT (1882) 5, 209 (*ghas.* 1, 19).

SONNENTEMPEL, *m. ein der (verehrung der)* sonne (*II, 2, e, sonnengottheit) geweihter tempel.* CAMPE: der sunnen tempel ein hülen der zauberey. H. SACHS 1, 130^b (*titel einer 'historia'*); auf einem Sonnenberg im Nassauischen soll einst ein sonnentempel der Mattiaker gestanden haben. *Germ.* 1, 68; in der finsterniss waren unsere zelte zwischen der kaserne und dem thor des sonnentempels (*in Palmyra*) aufgeschlagen. E. SACHAU *reise in Syrien* 39. *häufig freier oder bildlich:* der raum, den die erde in unserm sonnentempel (*sonnensystem*) einnimmt. HERDER 13, 15 *Suphan* (*ideen* 1, 1). *meist in dem unbestimmteren sinne eines prächtigen, sonnenähnlich strahlenden oder sonnigen tempels,* CAMPE, *der häufig im himmel gedacht wird:* Albano konnte in einer gegend, in welcher die einzelnen säulen und bogen des zerstörten sonnentempels seiner jugend umherlagen, keine nacht zubringen. J. PAUL *Titan* 5, 150; das geschmeidig gewundene schlangenwesen der männer, das sich sogar bis in den sonnentempel der kunst einschlängelt. *ders. bei* CAMPE;

da stehn die gaffer, ha! vor meines Klopstocks oden,
und möchten wissen, was sie sehn!
sind's sonnentempel? sind's pagoden?
ist's häszlich, oder schön?
GLEIM *im Göttinger musenalm.* 1775, 18;

junger aar! dein königlicher flug
wird den druck der wolken überwinden,
wird die bahn zum sonnentempel finden.
BÜRGER 84^a (*'an Aug. Wilh. Schlegel'*);

pralt der held noch der auf aufgewälzten thatenbergen
in des nachruhms sonnentempel fleugt? SCHILLER 1, 179.

SONNENTHAL, *n. sonniges, sonnebeschienenes thal.* CAMPE:

o geb' ein guter gott uns auch dereinst
das schicksal des beneidenswerthen wurms,
im neuen sonnenthal die flügel rasch
und freudig zu entfalten! GÖTHE 9, 230 (*Tasso* 5, 2).

SONNENTHAU, *m.* 1) *ganz selten von wirklichem thau ('ein nach sonnenuntergang oder vor sonnenaufgange fallender thau.'* CAMPE —?): und der mond spiegelte sich im sonnenthau. J. PAUL *bei* CAMPE.

2) *gewöhnlich als pflanzenname. ob schon ags.* sundéaw, *rosmarinus, hierhergehört (so* GRIMM *gr.* 3, 374), *ist unsicher. (nach* BOSWORTH-TOLLER 935^a *vielleicht für* sund-déaw.) *sonst benennung einer auf feuchten wiesen wachsenden pflanze mit härchen an stengel und blumenblättern, woran man stets, auch beim heiszesten sonnenschein, eine feuchtigkeit wie thautropfen findet, drosera, besonders* der sonnenthau mit runden blättern, *auch* sindau, löffleinkraut, *drosera rotundifolia.* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN, *vgl.* OKEN 3, 1366. W. ULRICH *internat. wb. der pflanzennamen* 78. JABLONSKI 730. *öconom. lex.*^{2} 2740. ADELUNG. BEHLEN 5, 634: sonnentau, der, *rorella, salvara, ros solis, herba.* STIELER *nachschusz* 28^a; sonnen-tau, ein kraut, an dessen runden blätlein fasen rund herum, als die strahlen an einer gemahlten sonne heraus gehen, *drosion, rorella,* gibt dem brandwein eine röthliche farbe. FRISCH 2, 287^a. *so auch nl.* son-dauwe, *solis ros, rorida, rorella, drosion.* KILIAN *und engl.* sundew; sonnendauwe, *ros solis und solaria,* wirdt also genennt, dieweil seine bletter pflegen voller tropffen wie ein dauwe zustehen, wann die sonne desz mittags im sommer am heyssesten scheinet. LONICERUS *kreuterb.* 301 C; sonnendauw, oder s o n d a w, und auch sindaw wird lateinisch genennet *rorella, ros solis,* und *salsirora.* TABERNAEMONT. 1202 E; *ros solis major* ... sonnendaw, sindaw. C. SCHWENKFELT *stirp. Siles. catal.* (1600) 183^b; sonnenthau, *ros solis,* wächset gern an sandichten und feuchten orten. HOHBERG 1, 539^a; des sonnenthaues werden etliche geschlechte gefunden. der rundblätige sonnenthau, *rorella rotundifolia, rossolis folio rotundo,* treibt aus einer zaslichten, dünnen wurtzel, viel runde, ... mit tropflein, wie thau befeuchtete blättlein. ... die übrigen geschlechte sind, der lang-blätige sonnenthau, *rorella longifolia, rossolis folio oblongo.* der rund-blätige sonnenthau, mit stets grünenden wurtzeln, *rorella rotundifolia perennis.* der lang-blätige sonnenthau mit stets grünender wurtzel, *rorella longifolia radice perenni,* und der lang-blätige grosse sonnenthau, *rorella longifolia maxima.* 3, 1, 419^a. — *aber auch die gewöhnlich* sinau *genannte pflanze, alchemilla vulgaris, erscheint, aus dem gleichen grunde, unter diesem namen und ist vielleicht in einigen der vorstehenden belegstellen gemeint; deutlich:* von den namen des sinnaws ... es wird von Valerio Cordo *psiadum, drosium, drosera,* und von etlichen *heliodrosium,* das ist sonnendaw genant, sintemal das kräutlein auch bey dem sonnenschein, und zu jeder zeit mit schönen hellen wassertröpfflein gefunden wird, als wann es darauff gedawet hette. TABERNAEMONT. 249 F. *s. auch* PRITZEL-JESSEN *und* OKEN 3, 2002. *noch weniger gestatten manche litteraturbelege eine entscheidung:*

im julio blühen ... sonnenthau. SCHNURR (1690) 248; das demüthige Sophienkraut, das sonnenbräutlein, der sonnenthau füllt ihm die löffelchen seiner hände. BRENTANO 5, 218;

jelängerlieber, sonnentau,
basilien, brunellen. SPEE *trutzn. s.* 88 *Balke* (22, 85).

obwol die benennung sonnenthau *durchaus verständlich ist* (*vgl. oben* LONICERUS *und* WEIGAND 2, 739), *so ist sie vielleicht doch eine umdeutung aus* *sinthau (*'immerthau'*) *und mit* sinau, sindau *identisch, s. dieses, sp.* 1064 *f.* ANDRESEN *volksetym.*[4] 191.

3) *nach* OKEN 3, 1366 *heiszt auch 'der aus den drüsen* (*der drosera*) *schwitzende helle saft'* sonnenthau (*spiritus rossolis*); *nach* CAMPE *auch ein feiner über dem kraut abgezogener branntwein, wofür auch* sonnenthaubranntwein, *m.*

SONNENTHEILUNG, *f., im altgerm. recht eine art der vertheilung von brachliegendem lande, im gegensatz zur* hammertheilung, *schwed.* solskipt, *s.* J. GRIMM *kl. schr.* 2, 48—53. 56 *f.*

SONNENTHIER, *n. thier als mythologische verkörperung der sonne* (*im einzelnen* sonnenhirsch, -eber, -schwan), *s.* E. H. MEYER *myth. s.* 94. — sonnenthierchen, *n. eine art infusorien, arctinophrys.* OKEN 5, 28.

SONNENTHOR, *n.:* man fahre hinter Thrinakia durch die mündung des Okeanos, der den erdkreis umringe; zur linken steuere man des gewölbten himmels seule, den Atlas, samt dem sonnenthore, und drauszen das selige Elysion vorbei. VOSS *krit. bl.* 2, 275; es ist sehr natürlich, dasz solche lichtoder sonnenthore (*zwischen den bergen, wodurch die sonne in die tiefer liegenden thäler fällt*) von den menschen aufgesucht werden muszten. KOHL *alpenreisen* 1, 237;

da öffnet ihm der tod das sonnenthor,
der jüngling säumte nicht, das licht zu schauen.
KELLER 9, 105.

SONNENTHRON, *m. ein der sonne gleich strahlender, leuchtender thron, oder auch die sonne selbst als thron gottes, s.* CAMPE: Niobe auf einem goldnen dem sonnen-throne ähnlichen wagen von zwey reich überdeckten schimmeln geführt. FR. MÜLLER 2, 225;

erblick ich myriaden sterne
um deines sonnesthrones (*l.* sonnenthrones) fusz?
KARSCHIN 130 (*an gott bei dem ausruf des friedens*);

wie wird's euch sein, wenn ihr vom sonnenthrone
des richters stimme wandeln hört. SCHUBART 2, 77;

geflohn auf ihrem sonnenthrone,
die furchtbar herrliche Urania,
mit abgelegter feuerkrone
steht sie — als schönheit vor uns da.
SCHILLER 6, 266 (*d. künstler v.* 58).

SONNENTHUM, *n.:* die poesie muss ... gegenständen huldigen ... und was sind die gegenstände der huldigung? Wilhelm (*Schlegel*) lässt ein sonett seines bruders Friedrich sie aussprechen: 'die lichten zeiten, als rittermut der andacht sich verbunden'. also die vom Hildebrandischen sonnenthum (*papst Gregor VII.*) erleuchteten zeiten durch poetische künste zu empfehlen, verband sich eine unsichtbare gemeinschaft edler romantiker. VOSS *antisymbolik* 2, 240. *dazu:* neben den älteren pflanzschulen des römischen nachtsonnenthums entstand in den neunzigern die schule der romantiker. 239.

SONNENTHÜR, *f., vgl.* sonne II, 2, *k; noch getrennt, für den orient:*

(*andre*) mügen bey der sonnen thüre stein, bein, glas und federn handeln. LOGAU 3, 243, 138.

SONNENTISCH, *m.:* der sonnenheld Parcifal findet den Gral, wie Dschemschid den sonnentisch; an den sonnentisch der Aethiopen hat schon Görres erinnert. J. GRIMM *kl. schr.* 6, 139.

SONNENTOCHTER, *f. tochter der* sonne (*vgl.* II, 2, *p*), *mythologisch* (*häufig in lit. liedern*) *oder bildlich:* die sonnentochter begeisterung, *s.* CAMPE. *auch* sonnetochter: (*Medea an Aphrodite.*) erhalte treu den sterblichen, dem du das herz der sonnetochter unterworfen hast. KLINGER 2, 179.

SONNENTRANK, *m.:*

wenn ich satt am sonnentrank
mich im süd getrunken habe,
eine lilie weisz und schlank
sprosset dann aus meinem grabe. IS. KURZ *ged.*[2] 78.

SONNENTRIFT, *f. sonnige trift:*

diess offne feld bezaubert meine sinne.
es gleicht an fröhlichkeit den sonnentriften,
wo sonst mein freund in rosen weidete. GÖTZ 3, 14.

SONNENTROCKEN, *adj. an, von der sonne getrocknet:* die flundern werden erst an der luft getrocknet — sonnentrocken — und dann geräuchert, weil sie sonst leicht zerfallen. *quelle bei* FRISCHBIER 2, 345[a].

SONNENTROPFEN, *m., dichterisch von den sternen:* unter dem blauen gewölbe, an dem krystallisierte sonnentropfen hängen, und unter dem kämpfenden monde. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 137.

SONNENTRUNKEN, *adj. von einer landschaft, die ganz von sonnenlicht und -wärme erfüllt ist:* ich denke an die lebendigen (sagt' er, sich zusammenfassend und blickte scheu nicht auf den blumengarten, sondern auf die sonnentrunkne abendgegend). J. PAUL *Titan* 5, 81; ein sonnentrunkenes gebirge. *ders. bei* CAMPE. *im bilde:* widerspricht man denn nicht ... dem schönen, wenn man dennoch in dieses sonnentrunkne wunder-reich, worin göttergestalten aufrecht und selig geben, ... wenn in diese verklärte welt die wilden der leidenschaft aussteigen sollten? J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 44. — *vom menschen:* Albano wandte sich nach den gebürgen, denen die abendsonne, wie aufgelöset in stechendem glanz, zusank. ... aber Gaspard berührte den sonnentrunknen sohn und sagte zeigend: ecco Roma! *Titan* 4, 71.

SONN(EN)ÜBERSPONNEN, *adj.:*

sonnübersponnen, unten tief, durchschritten
die furt husaren, zügel hinter zügel. LILIENCRON 7, 135.

SONNENUHR, *f. ein instrument zur zeitbestimmung durch den sonnenlauf, eine uhr, an der die stunden gemessen werden durch den schatten, den ein* (*zur erdachse parallel laufendes*) *stäbchen auf einer entweder dazu senkrecht gerichteten* (äquatorial- *oder* äquinoktial-sonnenuhr, *dies die einfachste, aber seltenste art*), *oder horizontal liegenden* (*so gewöhnlich*) *oder vertical stehenden scheibe mit zifferblatt* (horizontal- *bezw.* vertical-uhr) *wirft, s.* JABLONSKI 730[a]. EGGERS 2, 928. JACOBSSON 4, 188[a]. 7, 371. KARMARSCH-HEEREN[3] 4, 110 *ff.* 9, 750 *ff.* RUD. SONNDORFER *theorie und construction der sonnen-uhren. Wien* 1864. H. OTTE *kunstarchäologie*[5] 1, 390. SCHRADER *reallex. der idg. altertumsk.* 842. *das wort begegnet seit beginn der nhd. zeit:* sonnen uhr, *schiathericon.* DASYPODIUS; sonnenur (die) quadrant oder compassz und sonnenzeiger, der die stunden nach der sonnen lauff anzeiget, *horologium solarium.* MAALER 376[d] [*und:* sunnenur (die) *solarium.* 396[c]]; compasz, sonnenuhr, sonnenzeiger, *solarium, sciotericum, horarium, horologium viatorium.* HENISCH 611, 45; sonnenuhr, *f.* compasz, *m. un quadran.* HULSIUS 300[b]; die sonnenuhren (schattenweiser) zeigen mit dem zeiger (sticken) die stunde an, *solaria* (*sciotherica*) *gnomone horas demonstrant.* COMENIUS *sprachenth.* 771; *sciotheras. instrumentum gnomicum, quo umbras indagamus,* der stift, stang oder höltzlein in einem sonnenzeiger, welcher die stunden und derselben abtheilung weiset. CORVINUS *fons lat.* 572[b]; sonnen-uhr, *f.* sonnen-zeiger, *horiologio ò horiuolo solare ò sciolerico.* eine sonnenuhr aufreissen, *disegnar' un horiuolo solare.* KRAMER *dict.* 2, 840[b] *f.; solarium, sciathericum* STIELER 2369. DENTZLER 2, 266[b]. FRISCH 2, 287[a]. *bei* ALBERUS *dict.* Q 4[a] *in mundartlicher form:* ein sonnawer, *vgl. wetterauisch* sonneauer, *s.* WEIGAND 2, 739. *nach* ADELUNG *dafür 'im gemeinen leben* der sonnenweiser, sonnenzeiger' (*vgl. diese*); *heute ist dagegen* sonnenuhr *der allgemein übliche ausdruck. belege:* sie zeigeten jhm auch sonnenuhren, welcher zeyger zu sonnenwenden im mittag gar keinen schatten geben, also gerad schein die sonn von oben herab. *buch d. liebe* 221[b]; dann ein mancher in anhörung des worts gottes, und der evangelischen warheit offt besser zuruck gehet, als der schatten auf des Achabs seiner sonnen-uhr. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 3, 9; er (*der obelisk*) stand im marsfelde als sonnenzeiger der groszen sonnenuhr. GÖTHE *briefe* 8, 265; unser schulmeister richtet die uhr alle tage anderst, man weisz nie, wie man dran ist, und an der sonnenuhr sind die zahlen verwischt. HEBEL 2, 133; durch einen weiten sonnigen platz ..., in dessen mitte ... die trümmer einer sonnenuhr auf einem kleinen postamente sichtbar waren. STORM 1, 123; damals (997) verfertigte Gerbert zu Magdeburg eine kunstreiche sonnenuhr, zu der er besondere astronomische beobachtungen anstellte. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1[5], 693;

zu oberst an der purck her glast
von gold ein sunen ur.
meisterl. f. 23, *nr.* 222; *s. auch wunderh.* 2, 85 *Boxberger;*

bei einer sonnenuhr blieb einst ein wandrer stehn,
die morgensonne schien: die uhr wies auf halb achte,
der mann sprach: es ist früh, ich will bis mittags gehn;
indem er sich darauf bedachte,
so kam ein dickes wolkenheer,
die sonne ward verhüllt, der wandersmann sah wieder
nach seiner sonnenuhr, und rieb die augenlieder:
die uhr wies keine stunden mehr. LICHTWER 62;

gewisz; des vielen schattens wegen
hat man mit gutem vorbedacht
die sonnenuhr hier angebracht. LUDWIG 3, 609.

übertragen:

die pyramide dort ... schmückt als ein goldner weiser
der wüste nackte sonnenuhr. FREILIGRATH[5] 2, 206;

auch rühmet deine alte hur
dein angesicht jhr sonnen-uhr;
weil dein mund seine zähn oft blöcket,
den dein nasz zeiger-gleich bedöcket.
dan öfnend deinen weitten mund ...
kan man gar leichtlich des tags stund
bey deiner nasen schatten sehen. WECKHERLIN *ged.* 811;

die geschichte ist keine ausgleichung zwischen glück und werth, obwol eine langsame zwischen gesammtgange und einzelflug; daher wird euch die weltbistorische sonnenuhr selten richtig genug im mondschein eueres lebens zeigen können. J. PAUL *dämmerungen s.* 20. *sprichwörtlich:* die sonnenur zält nur die heitern stunden. EISELEIN 571. SIMROCK *sprichw.* 9601; er ist eine sonnenuhr, zeigt nur so lange die sonne scheint. 9600. *s. auch* WANDER 4, 627. *bezeichnung einer schneckenart, perspectivschnecke, wirbelhorn, trochus perspectivus.* OKEN 5, 448. — *in der schles. soldatensprache für die feldflasche.* HORN *soldatenspr. s.* 95. — *dazu* sonnenuhrkunst, *f. die kunst, sonnenuhren zu verfertigen, gnomonica.* ADELUNG, *gnomonique* EGGERS 2, 928, *horologiographia* JACOBSSON 4, 188, *und* sonnenuhrlehre, *die entsprechende theorie.* CAMPE, *beides nicht mehr üblich;* sonnenuhrwerk, *n., s.* sonnenweiser; sonnenuhrzeiger, *m. stilo del scioterico.* KRAMER *dict.* 2, 840*, *gnomon.*

SONN(EN)UMFLOSSEN, *adj.:*

es naht der tod! leb wohl, du sonnumfloszne welt!
A. W. OTTO *s. Göttinger gel. anz.* 1847, 1511.

SONNENUMLAUF, *m.:* auch er (*der regenbogen*) ist ein abbild des sonnenumlaufs und der sonnenwirksamkeit. *Germ.* 1, 77.

SONNENUMSPIELT, *adj.:* die sonnenumspielten gestade. KONR. TELMANN *novellen* (1884) 235, *vgl.* SANDERS *zeitschr. f. d. spr.* 7, 262.

SONNENUMWENDUNG, *f.:* die theilchen des letzteren (*des zodiakallichtes*) werden durch die kraft der sonnenstrahlen in ihrer höhe erhalten, ohne welche die ihnen von der sonnenumwendung beiwohnende bewegung gar weit fehlen würde, sie im freien umschwunge vom falle abzuhalten. KANT 8, 314.

SONNENUNTERGANG, *m.: occasus ...* der sonnen untergang. CORVINUS *fons lat.* 100*; sonnenundergang, der, *occidens, occasus.* STIELER *nachschusz* 28*, *vgl.* sonne II, 6, *e. f,* sonnenniedergang *und Germ.* 19, 430—2: die mutter hatte sie die abendbank getauft, weil der platz gegen abend lag und des sonnenuntergangs halber um diese zeit am meisten benutzt wurde. STORM 1, 28; im zimmer war nur noch das licht des sonnenuntergangs. 3, 108;

sonnenuntergang;
schwarze wolken zieh'n. LENAU 1, 52 *Koch.*

ganz ungewöhnlich ist die form sonneuntergang, *s.* SCHILLER 2, 335 (*räuber* 5, 9 *trauersp.*), *lesarten. auch der plural ist nicht gerade häufig:* wenn uns die verächter der wirklichkeit nur zuerst die sternenhimmel, die sonnenuntergänge, die wasserfälle ... vor die seele bringen wollten. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 33; die morgen waren bereits duftig, die abende verklärt von träumerisch verhüllten sonnenuntergängen. CL. VIEBIG *wacht am Rhein* 161. — *gern in zeitbestimmungen:* (*sie*) legten also die vier meilen glücklich zurücke, dasz sie vor der sonnen untergang in die stadt gelangten. WEISE *erznarren s.* 23 *neudr.;* wir müssen vor sonnen-untergang noch über den gränzen seyn! SCHILLER 2, 147 (*räuber* 4, 3 *schausp.*); bis nach sonnenuntergang harrte der prinz aus. 4, 329; als ich mit sonnenuntergang das haus meiner mutter betrat. KELLER 1, 139;

(*Lenore*) zerschlug den busen, und zerrang
die hand, bis sonnenuntergang. BÜRGER 14*.

zur bezeichnung der himmelsgegend: Portugal aber ist gegen sonnen-untergang das letzte land von Europa. HEBEL 2, 123. — *freier und bildlich:* der sonnenuntergang Emanuels. J. PAUL *Hesp.* 4, 120; einem siebenziger längern sich die abendschatten schon sehr zum sonnenuntergange. *brief von* E. M. ARNDT *in* WAGNERS *archiv* 1, 93; maszlose hypochondrische überhebung, welche in der aus nebeln aufgehenden sonne nichts als einen trüben sonnenuntergang sieht. HASE *lehrb. der kirchengesch.* § 320. — *dazu:* die schmale mondsichel tauchte aus dem sonnenuntergangsnebel. ILSE FRAPAN *bittersüsz s.* 40.

SONNENURSPRUNG, *m.:*

der freigeist, weil er nicht des mondes strahl
mit seinem hohlen brennglas fassen kann,
erkennet seinen sonnenursprung nicht.
STOLBERG *s.* SAUER *Göttinger dichterbund* 3, 149.

SONNENVATER, *m. die personificierte* sonne (II, *c. e*) *als väterliche gottheit:*

wie die schöpfung flammet und wallt
und girret liebe! der allbelebende
sonnenvater umarmt
mit welcher jugendinbrunst jetzt
die mutter erd'!
HERDER 29, 364 *Suphan* (*St. Johanns nachtstraum*).

SONNENVERBRANNT, *adj., vgl.* sonne II, 5, *c:* die farbe (*des gesichts*) sehr blühend, sonnenverbrannt und gesund. GUTZKOW *ritter v. geist* 5, 337; die neigung, die so unverkennbar aus dem altbekannt graubärtigen, sonnenverbrannten gesichte sprach. LUDWIG 2, 604; kletterten im schatten uralter buchen aufs gerathewohl zu dem sonnenverbrannten plateau empor. HASSERT *reise durch Montenegro* 149. *mit ungewöhnlicher steigerung:* aus dem sonnenverbranntesten gesicht strahlten die hellsten augen, leuchtete das hellste herz. LUDWIG 4, 144. — *meist in der form* sonnverbrannt; *von der landschaft:* wer aber, wenn er im sonnverbrannten gebirg nach edlen metallen gräbt, eine frische quelle findet. W. ALEXIS *Isegrimm* 142. *vom menschlichen gesicht:* es ist so was groses und oft gesehenes in seinem wilden sonnverbrannten gesicht, das mich beben macht. SCHILLER 2, 132 (*räuber* 4, 2 *schausp.*); Erdmute wurde sonnverbrannt, aber dabei stark und grosz. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 207; als ich mit sonnenuntergang das haus meiner mutter betrat, bestaubt und sonnverbrannt. KELLER 1, 139; er strich mit der hand über das sonnverbrannte, verschrumpfte gesicht. RAABE *sperlingsgasse* 40;

die griech'schen fraun sind sonnverbrannt, und unwerth
des splitters einer lanze.
Shakespeare 7, 269 (*Troilus u. Cress.* 1, 3).

auch sonneverbrannt, *adj.:*

anmutreiche Bombyka! die Syrerin nennen dich alle,
hager und sonneverbrannt. VOSS *Theokr.* 10, 26.

SONNENVEREHRER, *m. der die* sonne (II, 2, *e*) *als gottheit verehrt.* CAMPE, *vgl.* sonnenanbeter, -diener: hier in den alpen aber sind die leute noch heutiges tages fast alle sehr passionirte sonneverehrer und sonnenbeobachter. KOHL *alpenreisen* 1, 237. *dazu* sonnenverehrung, *f. ebenda, vgl.* sonnenkult.

SONNENVERGNÜGT, *adj.:*

das trillert und duftet so sonnenvergnügt!
HEINE 1, 259 *Elster* (*Katharina* 6).

SONNENVERGRÖSZERUNGSGLAS, *n. solarmikroskop, 'ein vergröszerungsglas, wodurch grosze bilder sehr kleiner von der sonne stark erleuchteter gegenstände auf einer ebene in einem dunkeln zimmer dargestellt werden können.'* CAMPE.

SONNENVERKLÄRT, *adj.:* dort, in abendsonnenverklärter ferne, lag Düsseldorf. CL. VIEBIG *wacht am Rhein* 322.

SONNENVIERTELKREIS, *m., bei* CAMPE *als übersetzung von* sonnenquadrant, *s. das.*

SONNENVOGEL, *m.* 1) *eine alte bezeichnung des phönix* (*weil er sich verjüngt wie die sonne täglich?*). CAMPE, *vgl.* JABLONSKI 552*: der sonnenvogel, *phoenix.* MAALER 376*, *auch bei* KILIAN *als* sonnenvoghel. *belege:* oder wie der sonnenvogel sich selbst, also eine frau ihre veralterte schönheit aus ihrer asche wieder ans licht bringt. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 88*; der sonnen-vogel phönix. 333*;

es stirbt der phönix, so wenn nun achthundert jahr
der sonnenvogel sich siegprangende bewiesen.
MÜHLPFORT *bei* CAMPE.

2) *übertragen auf andre vögel.*

a) *poetisch vom adler* (*weil er sich am höchsten zur sonne erhebt, oder weil er in die sonne sehen kann, s.* sonne II, 3, *r?*): indessen wer sich wie ein ächter Prometheussohn fühlt, der schaut unerschrocken zu seinem Kaukasus und zu den klauen seines sonnenvogels, des adlers, hinauf. ARNDT *pro pop. germ. s.* 5.

b) *bezeichnung einer südamerikanischen taucherart, die sehr unruhig und beweglich ist und flügel und schwanz oft kreisförmig ausbreitet; plotus surinamensis.* OKEN 7, 423 *f.*

c) *eine familie der stelzvögel, auch* sonnenrallen, *eurypygidae.*

d) *eine drosselmeise im Himalaya, auch* Pekingnachtigall, *leiothrix lutea.*

3) *westfäl.* sunnenvuegel *für tagschmetterling oder für einen gelben und weiszen schmetterling oder für schmetterling überhaupt.* WOESTE 263*. — *ähnlich steht sonst das deminutiv* sonnenvögelchen *als insektenbezeichnung, poetisch* (*schlesisch?*) *von einer biene:* (*Rautendelein, einer biene wehrend:*)

du zuckerschlürferin, wachsmacherlein! —
du sonnenvögelchen, bedräng mich nicht!
HAUPTMANN *vers. glocke* 1.

westfäl. sunnenvûelgen, -ken *marienkäfer.* WOESTE 263*.

4) *in Westfalen klopft man am St. Peterstage* (22. *febr.*) *an alle thürpfosten mit dem rufe* heraus! heraus, sonnenvogel (*oder* sommervogel, *s. das.*) *u. s. w.*, *s.* Mannhardt *mythol. forschungen s.* 133 *f. dies heiszt* sunnenvuegel ûtdriven, sunnenvûeljagen, *auch* süntevuegeljagen. Woeste 263ᵃ. *hier scheint das wort ursprünglich ein symbolisches bild der* sonne *selbst zu meinen.*

SONNENVOLK, *n.*, *vgl.* sonnenleute: zu jährlicher steur aber, soll der mohnleut könig, dem könig uber der sonnen volck, zehen tausent eymer taw ... ubergeben. Rollenhagen *indian. reisen* (1603) 83.

SONNENVOLL, *adj.*:

o laszt, zu aller zeit, mein antlitz heiter seyn,
nicht blosz in sonnenvollen tagen,
wann mich die freude sucht, und saitenspiel und wein
die wolken vor mir her verjagen. Uz *s.* 150 *Sauer.*

SONNENWACH, *adj.*: von dieser empirischen entdeckung eines passiven bewusztseins, das von dem sonnenwachen bewusztsein verschieden ... sein sollte, wuszten die jungen führer der romantik noch nichts. Ric. Huch *blüthezeit der romantik* 84.

SONNENWAG, *m.* (*enthält mhd.* wâc, *nhd.* woge, *aber in der bedeutung 'wasser, bach',* — *oder teich?*): unnd sind disses die banwasser: Ettibach ... unnd vier weeg inn der Glatt, ... der vierdt ist der wag genandt der sonnenwag. Grimm *weisth.* 1, 383 (*vom j.* 1456).

SONNENWAGEN, *m. carro del sole.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ, *poët. currus flammiger solis.* Stieler 2529, *mythologisch, wagen, worauf die* sonne *oder der sonnengott durch den himmel fährt, besonders in der antiken mythologie, vgl.* sonne II, 2, *k und* E. H. Meyer *myth.* 92. 293. Jacobi *römerkastell Saalburg s.* 431 (*nach* Lexer *handwb. nachtr.* 372 *schon mhd., jüng. Tit.* 6094; *doch ist die stelle wol anders aufzufassen, s. unter* sonne I, 5). *noch getrennt:*

den schöpffer lob ich alle tag,
noch vor der sonnen-wagen. Spee *trutzn.* 191 (138 *Balke*).

in éinem worte:

bevor die schönen Horen
dem sonnenwagen zwier die pforten aufgethan.
Wieland 18, 199 (*Perv.* 3);

der sonnenwagen schwebt schon an des himmels grenzen.
22, 162 (*Ob.* 4, 31);

er schlummert ein, und schläft in éinem zug
noch immer fort, da schon des sonnenwagens flug
den himmel halb getheilt. 204 (5, 24);

wiewohl der sonnenwagen ihm
zu schnell hinab gerollt. 23, 204 (11, 6);

hoch über zufall, über vergänglichkeit
und nichtge sorgen rücket im hauch uns fort
dein sonnenwagen, der durch alle
sterne der himmlischen laufbahn fähret.
Herder 27, 88 *Suphan*

(*das gedicht Baldes ist an den jesuiten Jerem. Drexelius gerichtet und spielt hier auf dessen 'zodiacus christianus' an, s. d. anm.*);

dankenswerth
ist alle gift, von ihrer (*der götter*) hand beschert,
der traurigste von allen nebeltagen
so gut, als wie der tag, der auf dem sonnenwagen,
wie eine fürstenbraut, besteckt mit blumen, fährt!
Klamer Schmidt *poet. briefe* 131;

als dein goldner sonnenwagen
leer am leeren himmel flog. Rückert (1882) 7, 266;

er sey ... zu seinem vater Helios gekommen, und habe ihn gebeten, er möchte ihm den sonnenwagen zu führen überlassen. Wieland *Luc.* 5, 255; breit auf dem sonnenwagen des titan Helios sass der magische spätling, genannt Apollon. Voss *antisymb.* 2, 271. *übertragen:* er war von dem blassen, leisen mondwagen der hoffnung auf den rauschenden, glänzenden sonnenwagen der lebendigen entzückung gestiegen. J. Paul *Titan* 3, 4; brennt ihr euch nur weisz und rein — euer sonnen- und ehrenwagen geht bis an den radnagel in koth. 5, 133.

SONNENWALTER, *m.*: nun verstehn wir die obige lehre vom sonnenwalter Osiris-Dionysos. Voss *antisymb.* 1, 143.

SONNENWANDEL, *m. für* sonnenwende: *solstitium* ... sunnen-, sonnen-, der sundenwandel, sunnwendel. Dief. *gl.* 541ᶜ.

SONNENWANDRER, *m.*:

anzufeuren den flug weiter zum reich des nichts,
steur' ich muthiger fort, nehme den flug des lichts
neblicht trüber
himmel an mir vorüber
weltsysteme, fluten im bach
strudeln dem sonnenwandrer nach.
Schiller 1, 275 (*die gröse der welt*).

in anderm sinne:

sonnenwandrer, früh erwacht,
steigen wir aus feuchtem grunde
aufwärts in der sommernacht
letzter, morgennaher stunde.
stumm entgegen, froh gesellt,
schreiten wir dem frühen strahle.
Fr. Schanz *intermezzo s.* 36.

SONNENWANGE, *f. das gesicht der sonne:*

von meer zu meer heerscharen gedrängt,
mond- sonnenwange von staubwolk' umhängt.
Rückert *Firdosi* 1, 273.

gewöhnlicher von einer sonnenähnlich leuchtenden oder von der sonne gebräunten wange; dazu sonnenwangig, *adj.*:

drei sonnenwangige (*frauen*), lenzgärten gleich,
bringt er, an düften und farben reich,
und pflanzt sie auf den thron mit prangen,
die drei zipressen mit sonnenwangen,
eins alle drei an gestalt und gesicht. 79;

der fürst zu der sonnenwangigen sprach. 36.

SONNENWARM, *adj.* 1) *von der sonne erwärmt.* Campe: dort kommen sie um punkt dreiviertel auf fünf, ich sage punkt dreiviertel fünf — der sonne wegen — an, steigen aus, durchwandern die noch sonnenwarmen boskette. Gutzkow *ritter v. geist* 5, 28; nordwärts sehe ich oft, wenn auch der tag sonnenwarm ist wie heut. Freytag *ahnen* 1, 221. *substantivisch gebraucht in dem sprichwort:*

sonnenwarm
macht niemand arm. Simrock 9590ᵃ.

2) *warm wie die (eine) sonne.* Campe, *poetisch:* so beglückt und mit einer unendlichen lieben und sonnenwarmen seele kam er im prinzengarten an. J. Paul *s. ebenda;*

ich seh' in deine augen sonnenwarm.
Joh. Ambrosius *ged.* 2, 153.

SONNENWÄRME, *f. caldo, calore del sole.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ; *ardor solis* Stieler 2436; *wärme, die die sonne verursacht.* Campe, *schweiz.* sûnnewermì Hunziker 267: aus einem kleinen ei ... brütete im frühjahr die sonnenwärme ein kleines lebendiges räuplein aus. Hebel 2, 20; eine birkhenne ... scharrte am waldsaume und spreitete ihr gefieder aus, sich in der sonnenwärme zu baden. Mosen 8, 375; lange zogen die reisenden schweigend dahin über hügel und durch thalwellen in der milden sonnenwärme des späten nachmittags. Freytag 12, 36. *bildlich:* der anblick ist grosz, wenn der engel im menschen geboren wird, wenn alsdann am horizont der erde die ganze sonnenwärme der tugend auf das herz nicht mehr durch wolken fällt. J. Paul *Hesp.* 3, 102.

SONNENWÄRTS, *adv.*:

flügle dich hinauf, mein adler, sonnenwärts.
Rückert (1882) 5, 210 (*ghas.* 1, 21).

im bilde:

und sonnenwärts schwang sich der kaiseraar,
im siegesflug mit mächtigem gefieder
dank rauschend dir: 'für rettung aus gefahr!'
E. Scherenberg *ged.*⁵ 416;

mit jedem laub musz eine hoffnung blühn,
um mit den lerchen sonnenwärts zu schweben.
Geibel 2, 45;

nein, lasz mir das geschäft in ehren: ...
es glänzt nicht, fliegt nicht sonnenwärts.
Göthe 45, 89.

anders:

ein ritter tragend ein löwenherz,
das haupt erhebt er sonnenwärts.
Rückert *Firdosi* 1, 250;

und sie (*blumen*) wenden also schöne
ihre kelche sonnenwärts. Brentano 3, 353.

nach süden: uns beiden verordnete Hensler, sobald der frühling seine ostwinde gezähmt, eine tüchtige reise sonnenwärts. Voss *br.* 3, 108 (*wie ward Fr. St. e. unfr.* 49).

SONNENWEDEL, *m.* 1) *für fächer:* ich habe auch daheim ein weib; aber wahrlich, herr, läge ich in der vorhölle, so würde sie sich nicht entbrechen, mir nachzufahren, um mit ihrem sonnenwedel meiner armen seele frische luft zuzufächeln. Musäus *volksm.* 1, 114 *Hempel.*

2) *wegwarte, gemeine cichorie, s. unter* sonnenwende *und* -wendel. Adelung, *cichorium intybus* Nemnich. Pritzel-Jessen.

SONNENWEG, *m. weg, den die sonne am himmel durchläuft, vgl.* sonnenbahn, -strasze:

des Phöbus wagen lief den sonnenweg hinab.
Zachariä *renomm.* 1, 21.

ekliptik, thierkreis, s. Adelung. *weg zwischen sonnen hin.* Campe (2):

auf der anderen seite des sonnenweges erhub sich
auf den glänzenden wagen Eloa. Klopstock *Mess.* 5, 136

(*vgl.*: gott ging nun, und wandelt' einher in dem wege der sonnen,
der hinab zu der erde sich senkt. 71).

sonniger weg (?): sein herz legte stille trauer an unter bäumen voll bienen neben gesträuchen voll äzenden vögeln, auf allen bisherigen spaziergängen und sonnenwegen dieses sterbenden festes. J. PAUL *Hesp.* 3, 245. *meist poetisch in freierer übertragung:* Schwers streckte seinen arm wie einen bemalten arm am wege aus, und zeigte damit auf die blumenstaub- und sonnenwege der vorsehung. *jubelsen.* 21; diese poetische phantasie gehet, wenn sie sich einmal nicht rasende ausschweifungen nüchtern vorsetzt, sie geht so sicher ihren himmlischen sonnenweg, voll glanz und licht und feuer. HERDER 2, 180 *Suphan;*

leite mich auf tausend sonnenwegen
jenem engelparadies entgegen,
wo die gute, welche mich gebar,
schon so lange glücklich war. HÖLTY 139 *Halm.*

SONNENWEHER, *m., oder in mundartlicher aussprache* sonnenweiher, *fächer, verzeichnet* HUPEL 219 *für Liv- und Ehstland als selten und vulgär.*

SONNENWEIB, *n., bezeichnung der christlichen gemeinde (nach offenb. Joh.* 12, 1?): nun, die gemeinde soll thun was sie kann, dasz alles ordentlich zugehe, ... im übrigen aber des herrn Jesu sich getrösten, der die sonnenflecken an seinem sonnenweibe helle macht durchs licht seiner gnade. BESSER *bibelstunden, apostelgesch.*[2] 293.

SONNENWEIDE, *f.:*

so schwing' ich (*vogel*) mich auf in den blauen tag,
in die goldene sonnenweide.
WILH. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 45.

SONNENWEIHE, *f.:*

wenn du (*liebe*) ... meines lebens karger schattenblüte
nie deines jungen frühlings lichtdurchglühte
geheimnisvolle sonnenweihe gönnst.
L. v. STRAUSZ u. TORNEY *ball. u. lieder* 64.

SONNENWEISER, *m.* 1) *für* sonnenuhr(zeiger), *s. das.* CAMPE, *nd.* sünnen-wiser DÄHNERT 474[a], *nl.* sonnen-wijser KILIAN (*s. a. a. o.*), *vgl. auch* sonnenzeiger: wie denn auch derjenige, so keine uhr oder sonnen-weiser um und bey sich hat, ... sowohl der sonnen aufgang, als die mittags-stunde und den niedergang fleiszig observiren darf. DÖBEL 3, 84[a];

merk' dir es endlich denn, dasz du bei uns
die zeit nicht messen sollst! wir haben dazu
den sonnenweiser und den sand!
HEBBEL 2, 312 *Werner (Herodes u. Mar.* 4, 4);

und nützen euch die sonnenweiser was,
wenn es der sonne nicht gefällt zu scheinen? 313.

übertragen: wenn ihm die anatomischen tabellen der perspektivische aufrisz einer göttlichen bauart waren, und das anatomische messer zum sonnenweiser seiner lieblingwahrheit wurde. J. PAUL *Hesp.* 1, 130; eine, in einen wald verhüllte, von ihm umgitterte und beschattete sammlung von menschenherzen — ... der thurm als öffner, lichter sonnenweiser des aus dem schatten herauf betenden seelenbundes. *komet* 1, 127;

und, ein gigant'scher sonnenweiser,
ragt hoch das bild durch niedre reiser. KIND 1, 101.

2) *eine ostindische austernart, kompaszmuschel, ostrea pleuronectes.* NEMNICH.

SONNENWEIT, *adj. adv. weit entfernt, wie die sonne.* CAMPE.

SONNENWEITE, *f. solis distantia à terra.* STIELER 2491, *die (mittlere) entfernung der sonne von der erde.* CAMPE, *s.* sonne II, 1, *d.*

SONNENWELLE, *f.:*

und die luft ward helle,
goldne sonnenwelle
flosz herab, und machte mich nicht heiter.
RÜCKERT (1882) 1, 418 (*liebesfr.* 2, 28).

SONNENWELT, *f.* 1) *welt der* sonnen (II, 1, *k, fixsterne*), *eine welt von* sonnen, *sternenwelt.* CAMPE.

2) *die zu der (einer)* sonne *gehörenden weltkörper, sonnensystem.* CAMPE (2): dasz dieser halsschmuck der sonne (*das zodiakallicht*) vielleicht denselben ursprung erkenne, den die gesammte natur erkennt, nämlich die bildung aus dem allgemeinen grundstoff, dessen theile, da sie in den höchsten gegenden der sonnenwelt herumgeschwebt, nur allererst nach völlig vollendeter bildung des ganzen systems zu der sonne ... herabgesunken. KANT 8, 314; sollten nicht alle die weltgebäude gleichermaszen eine ... systematische verbindung unter einander angenommen haben, als die himmelskörper unserer sonnenwelt im kleinen, wie Saturn, Jupiter, und die erde? 315.

3) *sonnige, von der sonne beschienene und erhellte welt:* wie er so immer hastiger sich in das dickicht hineinarbeitete und vor der lichten sonnenwelt da drauszen floh. IMMERMANN *Münchh.* 3, 85.

SONN(EN)WENDABEND, *m. vorabend des Johannistages, mhd. s.* LEXER *handwb.* 2, 1319. SCHERZ-OBERLIN 1603; *noch getrennt:*

an sunewenden âbent die hêrren wâren komen
in Ezeln hof des rîchen. *Nib.* 1754, 1;

darob sy wein hetten getrunkhen an sunwent abent. *quelle vom j.* 1468 *bei* WESTENRIEDER *beitr.* 5, 203; item am sünbentabent riten etlich gereisig hie ausz. *d. städtechr.* 2, 228, 16. *dagegen erklärt* SCHM. 2, 298 *'St. Johannis-abend':* an dem subentabent, *quelle s. ebenda;* item zu dem weinachttag so man gen metten gedt, so slecht ainer ain holz ab und traids mit im haim, und an dem sunbentabent legt ers an das fewr. GRIMM *myth.*[4] 3, 419.

SONNENWENDBLUME, *f., in Kärnten für die (St.) Johannisblume, chrysanthemum leucanthemum.* PRITZEL-JESSEN, *tirol.* sûnewentblüer HINTNER 207. *im Pinzgau* weisses sonnawendblüh, *anthemis alpina.* PRITZEL-JESSEN. *siebenbürg.* (*Hermannstadt*) sumetblommen, *plur. kranzrade.*

SONNENWENDE, *f. wendung, umkehr der sonne in ihrer jährlichen bewegung an den beiden wendekreisen bezw. am längsten und kürzesten tage, solstitium, s.* sonne II, 6, *t. so mhd.* sunnewende, -went, sunne-, sunnen-, sune-, sun-, sonnewenden, sunbenden, -benten, sünbenten LEXER *handwb.* 2, 1318 *f., auch* sünwenden, sünbenden, subend, *s. unten, sogar* sinwenden: an sant Johans tag zû sinwenden. *d. städtechr.* 4, 115, 2 (*über das häufige* sune wenden *vgl.* J. GRIMM *gesch. d. d. spr.* 853. *myth.*[4] 1, 513, *anm.* 5. *mhd. wb.* 3, 688[b]; *indessen ist auf die schreibung schwerlich so viel gewicht zu legen. den umlaut, der, meistens als* i, *namentlich in der zusammensetzung* sonnwendfeuer *und dem synonymon* sonngicht *sehr verbreitet ist, s. diese, will* KLUGE *in* PAULS *grundr.* 1[2], 474 *aus* sunnin- *erklären). eine ableitung mit* -ig *findet sich schon ahd., s.* sonnenwendig. *im mnd. nicht bezeugt, dafür* sunnenstavinge, -wandinge, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 475[b], *vgl. auch* sonnenstand (1), -standung, sonngicht. *nl.* sonnen-wende, *solstitium.* KILIAN, *jetzt* zonnewende *als blumenname* (*s.* 3), *sonst* zonnenstand. *auffällig ist, dasz im mhd. nur ganz vereinzelt die normale form der eigentlichen zusammensetzung* sunnenwende *begegnet; die herrschende form ist durchaus* sunnewende, *später die synkopierten formen. dagegen herrscht im nhd. von anfang an die volle form* sonnenwende, *nur im* 16. *jahrh. findet sich noch* sonnwende, *so* MAALER 376[d] (*s. unter* sonngicht), *ferner:* in sonnwenden im sommer. *buch d. liebe* 190[b] (*aber* 221[b]: zu sonnenwenden, *s. unten*); sonwendi *in der Zimm. chron., s. unten. wenn für das* w *ein* b *eintritt, so berührt sich die form oft mit* sonnabend, *so z. b. die* sonnabenden *bei* AVENTIN, *s. unten, vgl. auch* sonnabendgürtel, *sp.* 1589. *mundartlich hat sich das wort (in fortsetzung der mhd. formen), zugleich mit der feier, in der bair.-österr. mundart gehalten:* sunne-, sũwentn, sũ-, süwent, simmet SCHM. 2, 297, sunnawend SCHÖPF 730, sûnewentn HINTNER 207, sunnewentn LEXER 234.

1) *zur flexion im mhd.*

a) sunnewende *findet sich mhd. stets im plur., vgl.* J. GRIMM *myth.*[4] 1, 513. WEIGAND 2, 739. *und zwar steht es meistens im dat. (acc.) plur. nach präpositionen* (ze, bî, nâch *u. s. w.*) *in zeitangaben:*

vor disen sunnewenden wolden si iuch sehen.
Nib. 694, 3;

zen næhsten sunewenden sol si (*diu hôchzît*) vil wærlîchen sîn. 1424, 4;

zen næhsten sunewenden,
sô mugen ouch wirz verenden. *Biterolf* 4667.

sogar mit dem unbestimmten artikel:

ze einen sunewenden. *Nib.* 32, 4. 2023, 1

(*weniger deutlich:*

ez was umb ein sunnewenden. OTTOKAR *reimchr.* 28032).

auch, wenn ein bestimmter tag damit gemeint ist: aber nâch sunwenden, daz ist umb sant Veits tag. MEGENBERG 194, 5. *erst spät und ganz vereinzelt findet sich der sing.:*

wenn man sei grabt ze sunnewent.
VINTLER *pluemen der tugent* 7824.

b) die häufigkeit der form sun(n)ewenden *hat es bewirkt, dasz sie auch als nom. acc. gebraucht wird, z. b.:*

unz daz im sunnewenden nâht.
OTTOKAR *reimchr.* 13035;

daz was zuo den stunden,
die man heizt sunnewenden. 30804.

auch mit dem art. des sing. (also scheinbar ein substantivierter inf.): am ersten sollen alle grasweeg zum sunewenden geraumbt sein. *tir. weisth.* 1, 165, 44. *die entwicklung ist also ganz analog, wie bei* ostern, pfingsten *u. s. w. doch ist diese form*

später wieder aufgegeben; im nhd. herrscht von anfang an sonnenwende *in der flexion eines gewöhnlichen fem.*

c) häufig steht sun(n)ewenden *mit präp. ohne artikel:* alsô daz man zalt von sunwenden unz auf unser frawen tag ... mêr wan vierzig tausent leich. MEGENBERG 110, 7;

hiute ist der ahte tac
nâch sunewenden. *Iwein* 2941;
der kunic den hof begunde kêren
hinz Ougspurg ûf sunnewenden.
OTTOKAR *reimchr.* 12941;
daz was vor sunnewenden. 42887.

so auch noch nhd., besonders in der verbindung zu sonnewenden, *s. unten. sonst meist mit dem bestimmten artikel; doch auch:* die kleinen Adonisgärtchen, ... die bei dem Adonisfeste um sonnenwende prunkend umhergetragen, und dann in den strom geworfen wurden. BRENTANO 5, 8.

2) *im eigentlichen sinne: solstitium,* die sonnenwende, der längste, (uff Viti) und (Luciæ) kürtzte tag im jahr. CORVINUS *fons lat.* 612ᵇ; *'die zeit, da die sonne den längsten und den kürzesten tag macht, weil sie alsdann in ihrer bahn sich rückwärts zu wenden scheinet.'* ADELUNG, *vgl.* EGGERS 2, 929. BOBRIK 642ᵃ.

a) die beobachtung und feier der sonnenwende *beruht wol auf fremdem, d. h. lateinischem einflusse, vgl.* SCHRADER *reallex. der idg. altertumsk.* 393. *darauf führen zum theil schon die namen, vgl.* sonnenstand, -standung, -stillstand (*und* -stadt *zu ende*), *die deutlich dem lat.* solstitium *nachgebildet sind* (*s. ferner* sonngicht). *dagegen scheint sich* sonnenwende *an die griech. bezeichnung* (*τροπαὶ ἠελίοιο Hesiod*) *anzulehnen.*

b) ferner spricht dafür, dasz sonnenwende *in der ältern sprache regelmäszig* (*wie auch lat.* solstitium *ohne zusatz stets*) *von der sommerlichen* sonnenwende, *sommers anfang, gesagt wird. dies wird durch zusätze kenntlich gemacht:* der nebel ist aller schädest in dem häumôn und pei den sumerleichen sünwenden. MEGENBERG 96, 13; und darnach als man zalt von Cristus gepurd vierzechen hundert jar und darnach in dem 47. jar in dem manod Junio zu sünbenden. *deutsche chron.* 2, 376, 6; im sumer ungeverlich umb sunnbentn. *quelle bei* SCHÖPF 730. *indessen wird als datum nicht der* 21., *sondern ungenauer der* 24. *juni oder St. Johannistag angenommen:* darnach am eritag nach sant Johans tag zu sûnbenten. *d. städtechr.* 1, 39, 3; item am suntag vor sant Johanns tag zu sunbenten hub es an zu regen umb vesperzeit. 2, 24, 1; an dem nechsten aftermentag vor sant Johans tag zû sünwenden. 4, 40, 15; ouch das kain metzger zwischen ostern und sant Johannistag sünnwenden kain vich gen Nördlingen nicht treyben sôllen. 5, 168, *anm.* 1; item in dem jar da was so ein grosz wasser an sant Johanns naht sunnwenden. 10, 151, 5; das was umb sant Johanns tag zu sünbenden. 216, 2; und ward volpracht an sant Johanns tag zu sünbenden 57. 226, 5; wie sich die sach machet an sant Johanns obent zu sünbenden. 249, 14, *s. ferner* 298, 3; Johans sunbend. 11, 655, 2; zu ostern, pfingsten, sant Johanns abent zu sunbenten, zu sant Merteins tag und zu weihennachten .. so sollen die arbeitter feier abent haben. TUCHER *baumeisterb.* 61, 27 *Lexer;* zu sant Johanns abent zu sunbenten. 125, 16; sand Johanns Babtista tag zu sunnewenten. *tirol. weisth.* 4, 484, 43; grundel-sängl sollen vor St. Johannstag zu sunbenden nit gefangen werden. *quelle von* 1553 *bei* SCHM. 2, 298; so kamen dahin uf sant Johanns sonwendi abendt ... herr Hanns von Schellenberg *u. s. w. Zimm. chron.*² 1, 295, 34 *Barack;* uff sannct Johannstag zu sunwendi (sunenwendi, sonewendi). *quelle* (*vom j.* 1560) *bei* BIRLINGER *volksthüml.* 2, *s.* 455 *f.;* vor S. Joh. tag des tauffers, den man nennet sonnenwend. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1522; nach Cr. g. 1355. jahr an St. Joh. tag zu den sunnebenten. *ebenda* 1602;

bisz sant Johans sunwenden tag
untz dar wil ich bedencken mich.
LASSBERG *lieders.* 2, *s.* 708, 472.

so sagt man noch tirol. Johannissunnawendt. SCHÖPF 730.

c) aber auch ohne solchen zusatz ist derselbe termin gemeint, wie in vielen fällen der zusammenhang beweist: am freitag vor sunbenden (19. *juni* 1450) des abentz zohe man hie ausz. *d. städtechron.* 2, 227, 5; item am pfincztag nach sünbenden (25. *juni*) gingen etlich trabanten hie ausz. 228, 18; dennoch wolten Venedier von Glotz nit chomen und lagen davor mit gantzer macht biz sünwenden. 4, 65, 19; es was ein vast warmer und dhürer sumer, es plüet der wein vast wol und .. was vor subenden an vill ortten bisz an di statt grosz gewachszen. 15, 226, 11;

sô daz si kæmen sunder wanc,
swen daz gras wurd sô lanc,
daz diu pfert heten zezzen.
diu zît wart gemezzen
ûf die næhsten sunnewenden.
OTTOKAR *reimchr.* 41459.

so gegenübergestellt: zue weihenachten und sunnewenten. *tirol. weisth.* 4, 262, 2.

d) auch im nhd. wird unter sonnenwende *gewöhnlich die sommerliche verstanden. so wird es schlechthin in diesem sinne gebraucht:* dise (*die sonne*) haben die gar alten Teutschen für ein götin des weissagens und der prophecei gehalten, der haben si am 24. tag des brachmonats geopfert wein und med und hiessens die sonnabenden, das sich die sonn daselbst wider wendet und kêret, als man dann noch heutigs tags den namen und ceremonien behelt und im brauch hat. AVENTIN *chron.* 1, 365, 22; wenn sie am niedrigsten stehet, machet sie den kürtzesten tag im jahre ..; wenn sie am höchsten stehet, die sonnenwende (längsten tag). COMENIUS *sprachenth.* 38; sonnen-wende, *solstitium,* wann sich die sonne von uns wendet. FRISCH 2, 287ᵃ. *belege aus der litteratur:* sie zeigeten jhm auch sonnenuhren, welcher zeyger zu sonnenwenden im mittag gar keinen schatten geben, also gerad schein die sonn von oben herab. *buch d. liebe* 221ᶜ; eisenkraut umb die sonnenwend gesamblet, ... dient wider den schmertzen der leber. TABERNAEMONT. 381 J; dasz Troja im 2767. jahre der welt kurtz vor sonnenwende oder dem längsten tage im jahr sey zerstöret worden. OPITZ 1, 250; um die zeit der sonnenwende, wenn der frühling von dem sommer sich scheidet und die sonne in das zeichen des krebses tritt. MUSÄUS *volksm.* 2, 10 *Hempel;* er sah mit vergnügen, wie die wachsenden tage die nächte zusammendrängten und die sonne sich seinem scheitel nahete. er ging um die zeit der sonnenwende fleiszig auf die teichschau. 24;

sonnenwende.
nun die sonne soll vollenden
ihre längste, schönste bahn. UHLAND *ged.* (1864) 52;
an dem tag der sonnenwende,
wo die sonn' am höchsten steht,
und von dannen ihrem ende
rasch entgegen niedergeht. RÜCKERT (1882) 1, 149.

sprichwörtlich: nach sonnenwende wächst das getreide auch nachts. WANDER 4, 627.

e) daneben wird sonnenwende *in dem allgemeineren sinne gebraucht, dasz es sowol die sommerliche wie die winterliche bezeichnet. so schon bei* MEGENBERG: Aristotiles spricht: diu henn airt allzeit ân in den zwain mônn der zwair sunwenden, daz ist umb sant Veits tag und umb sant Lucien tag. 196, 11. *ferner nhd.:* sonnenwende, im sommer, *solstitium.* der längste tag im jar, ist der zwölffte tag *iunij. cum sol est in principio canсri. et est una ex quatuor mutationibus anni.* sonnenwende im winter, *bruma.* der kürtzest tag im jar, ist der xij. tag *decembris. et haec una ex quatuor mutationibus anni est. aliquando pro hyeme capitur.* DASYPODIUS; sonnenwende, *f.* der längste tag im jahr, so ist den zwölfften junij, wann die sonn im anfang desz krebs ist, *solstice de l'esté ...* sonnenwende, *f.* der kürtzeste tag im jahr, so felt den 12. tag decembris, und dann steiget die sonne wider hinder sich in die höhe. HULSIUS 300ᵃ; sonnenwende im sommer, *solstitium.* sonnenwende im winter, *bruma.* DENTZLER 2, 266ᵇ. *ferner:* die winterische sonnenwende. *pflanzb.* 40. *sehr selten ohne zusatz zur bezeichnung der wintersonnenwende:*

gott lob! das neue jahr tritt ein ...
denn heute wendet sich der erden seel' und licht,
die sonne, so die zeit uns theilen sollte, nicht,
indem es schon geschehn.
dennoch wenn ich es recht erwege, kommt es mir
als ein gedächtnisz-tag der erden-wende für,
die sonnen-wende heisst, und sich vor wenig tagen
erst zugetragen. BROCKES 1, 380.

auch in der folgenden stelle sind eine sommerliche und eine winterliche einander gegenübergestellt, doch ist augenscheinlich die sonnenwende mit der (tag- und) nachtgleiche verwechselt:

um die zeit der sonnenwende
ging der winter auch zu ende.
mit dem frühling wuchs der tag,
mit dem tage wuchs mein lieben,
und ich sah in hof und hag,
wie die zweige blüthen trieben.
um die zeit der sonnenwende
ging der sommer auch zu ende.
mit dem winter wuchs die nacht *u. s. w.*
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 94.

f) zuweilen bezeichnet sonnenwende *auch die himmelspunkte, wo die sonne in ihrer jahresbewegung umkehrt, endpunkte der*

ekliptik, bezw. die äuszersten kreise, die sie dabei beschreibt, wendekreis, tropicus, s. Adelung. Campe (1. 2): sonnenwende *etiam est tropicus cancri, sive solstitialis.* Stieler 2500. *wendekreis auf der erde* (?):

und was war des Plato lohn am ende?
ruhm? ein schöner leerer schall!
schall er doch von einer sonnenwende
bis zur andern, überall!
Göttinger musenalm. 1777, 204.

3) *die* sonnenwende *wird seit alter zeit als volksfest gefeiert; der ausdruck dafür ist:* das nimand kain subend ... sol halten. *d. städtechr.* 15, 142, 3. *über die dabei üblichen gebräuche und abergläubischen vorstellungen vgl. besonders* Wolfg. Menzel *die sonnenwende im altdeutschen volksglauben. Germ.* 2, 228—238. E. H. Meyer *myth.* 196; *'zweimal des jahrs wendet die sonne ihren lauf, im sommer um zu sinken, im winter um zu steigen, diese* sonnwenden *begieng das heiligthum (l. heidenthum) feierlichst, von dem sommerlichen fest sind noch jetzt die Johannisfeuer übrig.'* J. Grimm *myth.*[4] 1, 601. *über die sommersonnenwende insbesondere s.* Birlinger *volksthüml.* 2, *s.* 96 *ff., vgl. auch* sonnenwendfeuer.

4) *die bildlichen gebrauchsweisen gehen gewöhnlich von der sommerlichen sonnenwende aus, und bezeichnen den punkt, wo etwas den höhepunkt überschreitet und sich zum niedergange wendet:* Napoleons sonnenwende. Rückert (1882) 1, 149 (*überschrift; vgl.* 2, *d*);

so gehts nunmehr mit ihr auch auf die sonnenwende?
und laufft ihr frühling schon, wol-edle braut, zu ende?
A. Gryphius 2, 58;

hier stehe ich
an meiner sonnenwende! Grabbe 1, 127 (*Gothl.* 3, 1);

es bleibt des glückes sonnenwende
für kein geschlecht von herrschern aus;
auch euer reich hat einst ein ende! Geibel 3, 6.

den höhepunkt bezeichnend: bis Gustav in der heiszesten sonnenwende seiner empfindungen sich von der überschwemmten abendgegend umkehrte zu Beatens augen hin. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 85. *daneben auch im sinne einer wendung zum bessern, von der winterlichen sonnenwende ausgehend:*

herr des schicksals, deine hände
wandten meinen untergang! ...
dich, o neue sonnenwende,
grüszet jubelnd mein gesang! Bürger 75ᵃ;

aus dem schatten strecke ich flehend die hände:
wann kommt mir endlich die sonnenwende,
da dem lenz entgegen die lichtflut schwillt?
L. v. Strausz u. Torney *ball. u. lieder* 55.

vgl. auch: über die jetzige sonnenwende der religion. J. Paul 33 (*dämmerungen*), 137 (*überschr., dafür s.* 139: der jetzige religionswinter).

5) *häufig als blumenname, vgl.* sonnenwendel *und* sonnenwendblume, *auch* sonnenwirbel, sonnenblume.

a) gewöhnlich name einer pflanze mit kleinen violetten oder weiszen, angenehm duftenden blüten, s. auch sonnenwirbel, *heliotrop, heliotropium.* Nemnich, *besonders* die gemeine *oder* europäische sonnenwende, *auch* krebsblume, skorpionskraut *oder* -schwanz, *heliotropium europaeum. ebenda.* Pritzel-Jessen, *vgl.* Oken 3, 1096. Campe (3, 2) *und* sonnenblume 3, *a;* sonnenwende, *heliotropium, solsequium.* Stieler 2500; krebsblumen *heliotropium maius.* disz kraut nennet Dioscorides *heliotropium, solisequium*, das ist, sonnenwende, dieweil seine bletter mit dem sonnenlauff sich wenden. Handsch *Matthioli kräuterb.* 544 B. Camerarius 436 B; scorpionkraut ... lateinisch *heliotropium* oder *solsequium*, das ist, sonnenwende. Tabernaemont. 938 K.

b) die gemeine cichorie, wilde wegwarte, auch (blauer, feld-) sonnenwirbel, sonnenkraut (1), *cichorium intybus.* Nemnich. Pritzel-Jessen. Adelung (4); *intuba. voc. v.* 1482 *bei* Lexer 2, 1319, *vgl.* sonnenwirbel 2, *a;* kirbisblumen, sonnenwend, wegwart, *herba solaris, solsequium, heliotropium, cichorium.* Henisch (*erstes*) 429, 20; hochteutsch, wegwart, ..., sonnenwend, das ist, *solstitialis herba*, oder *solsequium*, sonnenwirbel, hindläuffe, sonnenkraut, das ist, *herba solis*, und sonnenbraut, sintemal die blume dieses krauts, mit der sonnen nidergang und auffgang sich zuschleusset und wider auffgehet. Tabernaemont. 469 F.

c) beifusz, artemisia vulgaris. Nemnich, *vgl.* sonnenwendgürtel: sonnenwende, beifusz, *arthemisia.* Dasypodius; beyfusz, *armoise.* Hulsius 300ᵇ.

d) ringelblume, goldblume, calendula officinalis. Pritzel-Jessen, die gemeine sonnenwende, haussonnenwirbel. Nemnich. *vgl.* Campe (3, 3).

e) helianthus, s. sonnenblume 1:

die sonnen-bluhme ...
man heiszt die bluhme sonnen-wende,
und sieht sie auch meist gegen mittag stehn.
Brockes 2, 339;

hierher wol auch:

und weil nicht weit davon viel sonnenwenden brannten.
Günther 1068.

f) die belege aus der litteratur lassen meistens nicht erkennen, welche blume gemeint ist (gewöhnlich wol a):

seitab ein gärtchen, dornumhegt,
mit reinlichem gelände,
wo matt ihr haupt die glocke trägt,
aufrecht die sonnenwende. Droste-Hülshoff 1, 113.

in der regel kommt es nur im allgemeinen auf die vorstellung einer blume, die sich nach der sonne dreht, an (vgl. Wachter 1544): zum himmel kehr dich du sonnenwende. Brentano 5, 218;

die sonnen-wende folgt der angenehmen sonnen.
Lohenstein *rosen* 66;

alle liebe hat ein ende,
und du liebst noch, treues herz?
blickest, wie die sonnenwende,
längst zerknickt, noch himmelwärts?
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*[9] 144.

so auch übertragen:

die sonnenwende.
verwundre dich nicht freund, dasz ich auf nichts mag sehn,
ich musz mich allezeit nach meiner sonne drehn.
Ang. Silesius *cherub. wandersm. s.* 60 *neudr.* (2, 231);

nun ist klytie verschmachtet,
und ich blüh' als heliotrop.
zürnst du deiner sonnenwende,
dasz zur sonn' ihr haupt sie hob?
Rückert (1882) 7, 269.

6) *seltner als bezeichnung von edelsteinen, s.* Nemnich *und* Campe (4).

a) heliotrop, vgl. sonnenwendestein.

b) katzenauge, oculus cati, vgl. sonnenauge 4 *und* sonnenstein 1, *a.*

SONNENWENDEFEUER, -GÜRTEL *u. s. w. s.* sonnenwendfeuer.

SONNENWENDEKREIS, *m. tropicus, s.* wendekreis. Campe: sonnen-wend-creisz, *circulus tropicus.* Frisch 2, 287ᶜ.

SONNENWENDEL, *m., mhd.* sunnenwendel Lexer *handwb.* 2, 1317. *nicht mehr üblich. vgl.* sonnenwende.

1) *solstitium* ... sunnwendel, sunnen-, sonnenwandel. Dief. *gloss.* 541ᶜ; sunnenwendel. *nov. gloss.* 343ᵃ.

2) *meistens als pflanzenname: solsequium* ... sun-, sonnenwendel. Dief. *gloss.* 541ᶜ; sunwentel. *nov. gl.* 343ᵃ; *artemisia* ... sonnenwendel. *gloss.* 51ᵇ; *eichorium* ... sonnenwendel. 118ᵃ, *vgl.* Schm. 2, 302 *und* sonnenwende 5, *b; cichorie, wegwarte.* Jablonski 138ᵃ. *öcon. lex.*[2] 2740: wir Teütschen nennen es (*das kraut artemisia*) beyfůssz, buck, sonnenwendel, oder S. Johans kraut, wie wol auch ein ander kraut ist welches also genennt würt. Brunfels *kreuterb.* 237; wegwart oder wegweisz wirdt also genannt, dieweil es in allen wegen gemein wächszt. heiszt auch sonnenwendel, sonnenwirbel, dieweil seine blumen sich allwegen nach der sonnen wenden. Lonicerus *kreuterb.* 123 B;

auch swertlein, lilgen, nägelein,
narcisz und sonnenwendel.
Spee *trutzn. s.* 88 *Balke* (22, 78).

3) *ein edelstein (vgl.* sonnenwende 6): elitropius haizt sunnenwendel. ist daz man den in ain vaz mit wazzer tuot, sô macht er die sunnen pluotvar als ob si iren schein verlorn hab. Megenberg 445, 26.

SONNENWENDEPUNKT, *m. punkt, wo sich die sonne in ihrer jährlichen bewegung wendet, vgl.* sonnenwende 2, *f und* sonnenstillstandpunkt. Campe.

SONNENWENDER, *m., auch* sonnenspiegel, *heliotrop, ein instrument, um einen bestimmten punkt weithin erkennbar zu machen, indem das auf einen spiegel auffallende sonnenlicht nach dem standpunkte des entfernten beobachters reflectiert wird, zur triangulation verwendet.*

SONNENWENDESTEIN, *m. heliotrop(ium); 'hierunter versteht man nun den orientalischen jaspis, der auf einem dunkelgrünen, oder bläulichtem grunde, blutrothe flecken hat, jaspis variegata obscure viridis, punctulis intense rubris'.* Nemnich; sonnenwenden-, sonnenstein, *'ein harter halbdurchsichtiger grüner stein mit rothen flecken'.* Jacobsson 4, 188ᵇ. *s. auch* sonnenwende 6, *a,* -wendel 3 *und* -wendig.

SONNENWENDETAG, *m., s.* sonn(en)wendtag.

SONNENWENDEZEIT, *f.:* es scheint dieses evangelium sey absichtlich auf diese sonnenwendezeit gewählt, weil gerade um diese zeit die früchte der erde gesammelt und eingeführt

werden. W. Boos *predigten* (1830) 2, 317 (*am 6. sonntag nach pfingsten*).

SONNENWENDEZIRKEL, *m., für* (sonnen-)wendekreis (*veraltet*): sonnen-wend-zirckel, *m. tropico.* sonnenwendzirckel des krebs. sonnenwendzirckel des steinbocks. Kramer *dict.* 2, 840[c]; sonnenwende-cirkel, *tropiques.* Eggers 2, 929. *auf den sommerlichen eingeschränkt:* wenn sie (*die sonne*) von der mittel-liny zu des krebs oder sonnenwende-zirckel abweichet, so machet sie den frühling. Comenius *sprachenth.* 37; krebs- *sive* sonnenwendezirkel, *tropicus cancri, sive solstitialis.* Stieler 2649.

SONN(EN)WENDFEUER, *n. feuer, das bei der sommersonnenwende, am Johannisabend angezündet wird, s.* J. Grimm *mythol.*[4] 1, 513—21; 3, 177. E. H. Meyer *mythol.* 197. 217. *volkskunde* 163. 259. Schm. 2, 298—302. Höfer 3, 146. Scherz-Oberlin 1522. 1599. 1603; sonnen-wend-feur, zu Wien werden auf den gassen und plätzen am St. Joh. Baptist-tag feur gemachet, welche also heissen. an. 1723 wurden sie wegen vieler feuers-brunsten dasselbige jahr verbotten. Frisch 2, 287[b]. — *die formen zeigen starke abweichungen. die volle gestalt* sonnenwendfeuer *erscheint erst in neuerer zeit:* (*dasz man*) das sonnenwend-fewer nit bälder anzindet, untz selbes auf dem Bogenberg flammen gesehen wird. *quelle von* 1679 *bei* Schm. 2, 301 (sonnenwendefeuer *schreiben* Campe *und* J. Grimm). *älter ist* sonnewendfeuer (*mhd. wäre* sunnewentfiur *zu erwarten*): darumb ist und bleibt es meusz und fewer genist, und musz alles wie ein spinweben verlodern, und das grosse sonnewendfewer helffen fördern. Mathesius *Sar.* 54[a]. *meist mit der kurzform des ersten gliedes:* schäbe zu den sonwendfeuer, da herzog Stephan die burgerinnen hat zum tanz gebeten. *Münchner stadtkammerrechn. vom j.* 1402 *bei* Schm. 2, 299; das alle unnd yede sunwendfeur, abendtentz und rayengesenng ... sollen verbotten sein. *Augsburger ausrufzettel von* 1540 *bei* Birlinger *volksthüml.* 2, *s.* 457. *gewöhnlich mit weiteren änderungen. w nach n geht in b über:* umb grasz und knechten, die dy pänk ab dem (*rat-*)haws auf den margt trugen an der sunbentnacht, da herzog Stephan und sein gemahel und daȥ frawel auf dem margt tanzten mit den purgerinen bei dem sunbentfeur. Schm. *a. a. o., vom j.* 1401 (*s. auch* Grimm *myth.*[4] 1, 515). *mit auffälligem umlaut* (*vgl.* sonngicht): und was ein grosz sünbent fewer gemacht, do tantz man. *d. städtechr.* 11, 495, 22. *in den meisten fällen ist das ü weiter zu i entwickelt und zugleich* nb *zu* mm *assimiliert oder zu* m *oder* n *oder* b *vereinfacht:* demnach bishero die erfahrung bezeugt, dasz alter heydnischer böser gewohnheit nach jährlichen an dem Johannes tag auf dem land, so wol in den städten als in den dörffern, von jungen leuten geld und holz gesammlet, und darauf das sogenannt sonnenwendt- oder zimmetsfeur angezündet, dabey gezecht und getrunken, um solch feur gedanzet, darüber gesprungen, mit anzündung gewisser kräuter und blumen und steckung der brandt aus solchem feur in die felder, und sonsten in vielerley weeg allerhand aberglaubische werk getrieben worden. *Nürnberger verbot von* 1653 *bei* Schm. 2, 300 (Grimm *myth.*[4] 1, 515, *anm.* 1); (*übertragen:*) då macht im der alt herr ain simentfuir in die hochzeit, und prant das geschlosz Wyheringen ausz. *d. städtechr.* 4, 123, 10;

> Johannis heb du auff das hew ...
> auch schürn die buben siment fewer.
> H. Sachs 1, 423[d];

ferner schafft bemeltter rath das man disz gegenwerttigen jars aller rayenn unnd abentdänz auch simentsfeur in diser stat und derselben örtter inn allweg müessig steen. *Augsburger ausrufzettel von* 1538 *bei* Birlinger *volksthüml.* 2, *s.* 456, *vgl. s.* 97, *anm. und wörterb. dazu s.* 85; an S. Johans tag machen sy ein sinet feür. S. Franck *weltb.* 51[b]; und an sant Johannes baptiste abent liesz hertzog Philipp machen von Burgund auff dem Fronhoff ain sibentfeur, was 10 fůder holtz darbei. *d. städtechr.* 23, 72, *anm.* 2. *mundartlich im bair.-österr. gebiete.* Schm. 2, 298—302, *tirol.* sůnewentfoir Hintner 207, *kärnt.* sunnewentfoir Lexer 234, *österr.* sunawendfaija Castelli 257, *auch* sonnewettfeuer Frommann 6, 345, *vgl.* Schöpf 730. *in Schwaben* (*Federsee*) *entstellt zu* sinken-, sinkafeuer Birlinger *volksthüml.* 2, *s.* 57 *u.* 97 (*sonst alem. dafür* sonngichtfeuer, *s. das.*).

SONNENWENDGÜRTEL, *m., name des beifusses, vgl.* sonnenwende 5, *c, artemisia vulgaris.* Nemnich. Pritzel-Jessen: *artemisia* ... sunnenwendt-, sunbengurteln, sonnenwendel, -wendgürtel. Dief. *gloss.* 51[b]; sunibentgurtel, suniwendgürtel. *nov. gloss.* 35[a]; *polypodion* ... sunnenwendgurtel (*i. arthimesia*). *gloss.* 445[a], *s. auch* Dief.-Wülcker 856. *öcon. lex.*[2] 286. Schm. 2, 302: sun(n)bentgürtel; von beyfuesz, subentgürtl oder rorbuckhen wasser. *quelle s. ebenda;* wo denn die genebedeiete muetter gottes von der jugent mit von sonnewendgürtlen geflochtenen kränzen gegrüeszet wird. *quelle von* 1679 *s. ebenda* 301; beyfusz, bucken, sonnenwendgürtel, unnd sanct Johansgürtel, *artemisia.* ist ein kraut menniglich bekannt. Wirsung *arzneib. im reg.;* die Teutschen (*nennen artemisia*) beyfusz, buck, sanct Johanns gürtel, ... sonnenwendgürtel und himmelker. Tabernaemont. 31 E; nimm sonnewendgürtel, wegwart und wermuth. Hohberg 1, 378[b]. *mundartlich bair.-österr. s.* Schm. *a. a. o.* Höfer 1, 82. Klein 2, 158. *auch entstellt zu* sonnabendgürtel, *s. das.* — Campe *gebraucht* sonnenwendegürtel *auch für* -wendekreis.

SONNENWENDIG, *adj. windschief, von der schraubenförmigen windung der holzfasern.* Behlen 5, 634. — *ahd.* sunnauuendiger Graff 1, 763: diotropios (*der edelstein, s.* sonnenwendestein) ist crûone mit plûotfareuuen strimon, die ioh tero sunnun skîmen blûotfareue, unde tunchele gemachont, ube er in einemo becchine follemo uuaȥeres ûȥ ketragen uuirt. pe diu habet er den namen, daȥ er sunnauuendiger heiȥet. Notker 1, 752, 17 *Piper* (*Marc. cap.* 1, 41).

SONNENWENDKÄFER, *m.* 1) *vgl.* sonnenkäfer, -kalb, *coccinella.* Nemnich. Campe.

2) *leucht-, scheinkäfer, Johanniswürmchen, lampyris, so bair.* sunnwentkeferlein (süwentkêfál) Schm. 2, 302, *österr.* Höfer 3, 146 *f.*, sunawendköfa Castelli 257, *tirol.* -köfer Schöpf 730, sûnewentköiferle Hintner 207, sunnawendköfr Frommann 4, 55, *heanzisch* sunawendkêva'l 6, 345. *s. auch* sonnenwendvöglein.

3) *eine dem maikäfer ähnliche, aber erst im juni erscheinende käferart, scarabaeus solstitialis.* Behlen 6, 634.

SONN(EN)WENDNACHT, *f.:*

> die nachtigallen schlugen
> in leuchtender sonnwendnacht.
> E. Scherenberg *ged.*[5] 180.

s. auch unter sonn(en)wendfeuer.

SONNENWENDTAG, *m., mhd.* sune-, sumwenttag, sun(n)ben(t)tag Lexer *handwb.* 2, 1319, *bair.* sunnwend-tag (süwent-, sumets-, simets-tag) Schm. 2, 302: geben am erchtag vor dem sunawentag. *quelle von* 1390 *s. ebenda;* geschehen am pfinztag vor dem heiligen sunbentag. *ebenda* (*vom j.* 1437); am freitag am subenttage (24. *juni*) haben di von der gmain angefangen. *d. städtechr.* 15, 225, 19. *noch getrennt:*

> 'wenne sol iuwer hôchzît in disen landen sîn?' ...
> dô sprach der künic Etzel 'zen næhsten sunwenden tagen'.
> *Nib.* 1352, 4.

in neuerer sprache gewöhnlich sonnenwendetag, *s.* Wander 4, 627: du weiszt, dasz ich am tage vor sonnenwende immer mit dem frommen hühnlein in die höhle gehe, wo der vater deines stammes den Salmo und das erste hühnlein Gallina am sonnenwendetage gefunden. Brentano 4, 81.

SONNENWENDUNG, *f., zuweilen für* sonnenwende (2): die beste und bequemste zeit, das man den wider zu den schafen lase, ist ungefär umm die winterische sonnewendung im wintermon. Sebiz *feldb.* 137; *so wol auch mhd.* ze sunnenwendig, *s.* Lexer *handwb.* 2, 1319 (*unter* sunnewende, *urk. v.* 1334). — *in anderm sinne, übertragen* (*vgl. unter* sonnenseite): es war augenscheinlich, die küche hatte jene sonnenwendung des übrigen hauses nicht mitgemacht. Storm 3, 297.

SONNENWENDVOGEL, *m.* 1) *'ist ein west-indianischer schöner und zum essen guter, sonst wie eine taube so grosser vogel auf der insel Rocca, den man nie weit von dem sonnenwende-circkel ... entfernet fliegen siehet. daher er auch den nahmen hat.' öcon. lex.*[2] 2740 *f.*

2) *bair.* sunnwend-vögelein, *n.* (süwentvégál, sunwentgã̄l) *Johanniswürmchen, -käfer, vgl.* sonnenwendkäfer 2. Schm. 2, 302.

SONNENWERK, *n. system von gräben und flachen bassins, worin man bei der seesalzgewinnung das meerwasser circulieren läszt, um es durch verdunstung infolge der sonnenwärme zu concentrieren.* Jacobsson 5, 131[b]. Karmarsch-Heeren[3] 1, 261. 8, 303.

SONNENWESEN, *n.:* denn all dies sonnenwesen der hierarchie ist ähnlich der hölle Miltons. Voss *antisymb.* 1, 141.

SONNENWETTER, *n. aestatis mira clementia.* Stieler 2462, *schönes wetter, da die sonne scheint.* Campe: *apricitas*, 3, *f.* schön, hell sonnenwetter. Weismann (1703) 1, 27[b];

> die thaugenäszten keulen, blätter
> abtrocknet' er (*der hirsch*) im sonnenwetter.
> Immermann 13, 54 *Hempel.*

SONNERHITZT, *adj:*

dem nahen wol in dem verschwiegnen dunkel
die göttlichen gestalten, deren fusz
zu zart ist für die sonnerhitzte erde.
IMMERMANN 17, 53 *Hempel* (*trauersp. in Tirol* 2, 4).

SÖNNERN, *verb.*, *s.* sonnen (*einl.*, KRAMER).

SÖNNERUNG, *f.*, *s.* sonnung.

SONNERWÄRMT, *adj.:*

die halle zu erspähen, wo der fels
in zwillingsmündungen des winters ihm (*Philoktet*)
zween sonnerwärmte sitze beut. STOLBERG 14, 253.

SONNESCHEIN, *f.*, *s.* sonnenschein. *nachtrag zu* 1, *c:* so doch auff einen platzregen und ungewitter balde pfleget wider ein sonneschein und helle schön wetter zu folgen. LUTHER 16, 101, 13 *Weim. ausg.*

SONNESEHN, *n.*, *der inf. mit seinem obj. substantiviert:*

dasz dir im sonnesehn vergehet dasz gesicht,
sind deine augen schuld, und nicht dasz grosse licht.
SCHEFFLER *cherub. wandersm. s.* 29 *neudr.* (1, 178).

SONNETT, *n.*, *s.* sonett, *sp.* 1587: sonnet, vom italiänischen und französischen, ein gedicht von 14. vers-zeilen, davon sich die 8. ersten, 4. und 4. mit einander reimen. FRISCH 2, 287ᵇ. *ebenso* JABLONSKI 730ᵇ. ADELUNG *schreibt* sonnett.

SONNGEWEIHT, *adj.:*

Ulyssens schifsvolk, das ...
aus Circens zauberbecher
zum vieh sich säuft, sich an den sonngeweyhten rindern
zu tode friszt. WIELAND *Horazens br.* 1, 114.

SONNGICHT, *f.*, *der alemann.-schwäb. ausdruck für* sonnenwende, *zusammengesetzt mit dem seltnen mhd.* giht *gang* (?). *vgl. auch ags.* sungihte BOSWORTH-TOLLER 937ᵃ. *nur in der ältern sprache, mit überaus mannigfachen formen:* sun-, sune-, sunne-, sün-, süne-, sünigiht, sun-, suntge(c)ht, sunjeht, singet, zuo süeniechsten (*dazu noch die composita* sungihtâbent, -tac, -viur). LEXER *handwb.* 2, 1314. *aus dem* 1. *bande der weisth. stellt* J. GRIMM *myth.*⁴ 3, 176 *die schreibweisen* sun-, singiht (-tag), sungeht (tag), singeht, sungid *zusammen, s. ferner* 1, 513, *anm.* 5. W. GRIMM *kl. schr.* 2, 471. SCHERZ-OBERLIN 1602 (zu suniechten, sunigthen, sunibt, sungihten 1392, sunhgihten 1435; sungihtoben 1439, sungehtag 1419). SCHM. 2, 298. CH. SCHMIDT *histor. wb. der els. mundart* 348ᵇ *f.:* an sant Johannes dag zu sunegichten. *Frankf. urk. v.* 1319 *bei* DIEF.-WÜLCKER 856; men soll die nusse vor sunigihten brechen. *ebenda;* do man zalt von Christus geburt drytzechenhundert und fünffzig und in dem anderen jare, an der nechsten mitwochen nach sant Johans tage zuo singetten. ETTERLIN *chron.* 84; do man zalt tusent vierhundert fünff jar, acht tag vor sant Johans tage ze singichten. 125. *von wörterbüchern hat es* MAALER: sonngichten oder sonnwende, das ist, der kürtzest und der lengst tag desz jars, *solstitium.* 376ᵈ. *die spätern kennen es nur aus ältern quellen:* der längste tag, *solstitium aestivum, olim* singicht, *i. e.* sonnengang, *inde* singichtzinsen, *census in die S. Johannis praestandi.* STIELER 2247; sonn-gichten, sungichten, *solstitium aestivale.* FRISCH 2, 287ᵃ. WACHTER 1543 *und* CAMPE *schreiben* (*ohne grund*) sonnengicht.

SONNICHT, *adj. viel sonne oder sonnenschein habend, von der sonne erfüllt, beschienen, den sonnenstrahlen ausgesetzt, vgl.* sonnig. *beide bildungen sind erst im nhd. nachweisbar, und zwar ist in der ältern sprache* sonnicht *üblich, während wir jetzt* sonnig *gebrauchen: apricus, adj. soli expositus,* der an der sonnen leit, sonnacht (*l.* sonnecht, *so im reg.*). CORVINUS *fons lat.* 57ᵇ; sonnicht, sönnig, *adj. esposto al sole, aprico.* ein sonnichter ort. KRAMER *dict.* 2, 841ᵃ; sonnicht, *adj. apricus, solaris.* STIELER *nachsch.* 28ᵃ; ADELUNG *hat nur* sonnicht, *adj. et adv.:* sonnichter, sonnichste, *nur im gemeinen leben, für* sonnenreich. *indessen hat doch* ZACHARIÄ *es in die dichterische schreibart aufgenommen; vgl. dazu* KINDERLING 427. *seinen gebrauch bei* BODMER (*s. unten*) *bemängelt* SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz s.* 332, 27 *Köster.* CAMPE *setzt* sonnig *an und will* sonnicht *nur in der uneigentlichen bedeutung* (*sonnenähnlich*) *daneben zulassen, obwol er selbst belege für den gewöhnlichen gebrauch beibringt. mundartlich nirgends bezeugt.*

1) *von orten, apricus:*

in dem sonnichten vorholz lauscht der schimmernde rothschwanz. ZACHARIÄ *bei* ADELUNG;

und die hüpfenden lämmer grasen
lustig um ihn auf dem sonnigten rasen.
SCHILLER 14, 48 (*braut* 1, 7).

vom luftraum u. ähnl.: siehst du nicht wie rein und sonnicht alles von obenher ist, und wie ruhig ... das meer. WIELAND *Luc.* 5, 266;

da dem schimmer
immer höherer schimmer entfloss, bis die sonnichte mitte
deines bruders verklärte unsterbliche jugend hervorgab.
suppl. 2, 339 (*br. v. verstorbenen* 5, 17);

in sonnichter höh
läszt wachtel und lerche sich hören!
MILLER *ged.* 120;

hernieder, hernieder! ...
zur grausenden kluft
aus sonnichter luft. KÖRNER *knospen* 31 (*werke* 1, 225
Fischer steht sonniger).

freier: hinunter! die felsenkluft schleudre euch
aus des lebens sonnichtem blüthenreich.
43 (sonnigem *werke* 1, 230).

2) *von der sonne herrührend; so einen gen. oder eine zusammensetzung vertretend,* sonnichter glanz = sonnenglanz; *oder auch ein glanz wie der der sonne, sonnenähnlicher glanz, vgl.:*

Lamech stand bey den sonnebewohnern im sonnichten glanze,
sichtbar, er hatte den glanz der olympischen stralen gedämpfet,
welcher das scharfe gesicht der sonnegebohrnen besieget,
ob die gleich lichtkörper, von sonnenstralen gebaut, sind.
BODMER *Noah* 10, 395;

du befiehlst dem sanften zefyr, mit sanft webenden flügeln die sonnichte gluth auf meinen wangen zu kühlen. WIELAND 33, 239. *freier vom blick:*

aus jedem tropfen an laub und gras
glänzt ihm ihr sonnichter blick entgegen. 21, 28.

frühnhd. dafür die weiterbildung sonnechtig, sonnen lang, dz sich der sonnen frewet, *apricus.* DASYPODIUS; sonnächtig, *apricus.* ein sonnächtig gländ. sonnächtig ort, das allwäg sonnen hat, oder gegen der sonnen ligt. an einem gar sonnächtigen oder schönen tag. sonnächtiger tag daran die sonn scheynt. MAALER 376ᵈ; sunnechtig, sonnechtig. *voc. v.* 1618 *bei* SCHM. 2, 302; wiltu aber lattich im herbst säyen, so erwehl eyn sonnechtig und warm land oder platz. SEBIZ *feldb.* 178. *so auch nl.* sonachtighe plaetse, *locus apricus.* KILIAN (*jetzt holl.* zonnig).

SONNIG, *adj., vgl.* sonnicht. *erst nhd.* (*doch* sunneclich *schon mhd., s.* LEXER *handwb.* 2, 1315). *bei* KRAMER *mit umlaut* sönnig, *neben* sonnicht, *s. dieses. sonst erst in neuerer zeit üblich geworden* (*seit* GÖTHE *etwa*), *jetzt jedoch überwiegend. in den wörterbüchern seit* CAMPE. *auch mundartlich: schweiz.* sùnnìg HUNZIKER 267, *bair.* sunnig SCHM. 2, 302, *nd.* sunnig SCHAMBACH 219ᵃ. *formen mit umlaut finden sich in einer besondern verwendung, s.* 3.

1) *von der sonnenbeschienenen landschaft u. ähnl.:* sönnige weinberge etc., *vigne etc. apriche.* KRAMER *dict.* 2, 841ᵃ; ich weisz nicht, wie lange es so gedauert haben mochte, als ich mich auf einer sonnigen heide beim ärmel anhalten fühlte. CHAMISSO 2, 308 *Koch* (*Pet. Schlem.* 5); über sie hinweg öffnete sich eine weite, sonnige landschaft. STORM 1, 24; wie oft zur sommerzeit, ... bin ich in der stille des sonntagmorgens zögernd auf dem sonnigen hofe stehen geblieben. 2, 4; die schwäbische landschaft mit ihren rebenhügeln und sonnigen flüssen. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 31;

aber in Ithaka wohn' ich, der sonnigen.
VOSS *Od.* 9, 21;

wo in den sonnigen, belebten gau'n
allwärts geerntet wird. UHLAND *herzog Ernst* 4, 3;

sie sind nun in dem sonn'gen frei'n.
IMMERMANN 13, 189 *Hempel;*

ich geh auf den sonnigen hügel
und schau' in die grüne welt.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 47.

vgl.: die Rheingegenden hatte er (*der landschaftmaler Schütz*) ganz in seiner gewalt, so wie den sonnigen ton, der sie in der schönen jahreszeit belebt. GÖTHE 24, 138. *so auch:* sie gingen suchend durch den sonnigen raum. STORM 1, 11;

vor unsrer hütte lagen sonn'ge räume.
CHAMISSO 2, 100 *Koch.*

ferner: diese sonnigen pfade sie schlingen sich durcheinander. BETTINA *tageb.* 29. *danach auch:* ich habe heut einen recht sonnigen gang gemacht, von 12 bis 2. BISMARCK *br. an s. gattin s.* 522. — *ferner vom wetter:* in Genua wurde uns zwar das sonnige herbstlich schöne wetter untreu. B. ROGGE *aus sieben jahrzehnten* 2, 496;

blauer himmel, sonnig wetter!
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 8.

im einzelnen:

führ mich in einen sonnigen herbst hinein,
wo winzer trauben lesen und singen. 41;

es war ein schöner frühling sonnig und warm. BETTINA *briefw.* 2, 255; ein sonniger strahlender tag. KOSEGARTEN *bei*

Campe; an einem schönen sonnigen morgen. Göthe 32, 125 (*tag- u. jahresh.* 1817). *sogar:*

> den allersonnigsten sonnenschein
> läszt uns der himmel kosten.
> Scheffel *gaudeamus* 54.

sonniger strahl *für* sonnenstrahl:

> hier (*setzt*) den stuhl der gewandte barbier, und er schabt, nachdem
> erst entgegen dem sonnigen stral er ein tuch gespannt.
> Platen 120b.

2) *mannigfach übertragen. im bilde:* die vermessenheit, sich auf den wachsflügeln der schwärmerey in die sonnigen höhen des hofes und der fürstengunst zu wagen. Wieland 3, 167 (*Agathon* 12, 10); seine (*Göthes*) mannesjahre, die er selbst nicht mehr geschildert hat, scheinen neben dem sonnigen glanze dieser jugendgeschichte wie im schatten zu liegen. Treitschke *d. gesch.* 2, 35;

> der neigung zu folgen steht bei dir,
> da beginnt des wollens sonniges reich.
> Grillparzer[4] 4, 87 (*Argon.* 3).

von der erscheinung und dem gesichtsausdrucke eines menschen: ein ganzer heller sternenhimmel fuhr Vulten durch die brust .. auch der wirth wurde sternig und sonnig. J. Paul *flegelj.* 1, 96; auf der sonnigen stirn des hausherrn lagerte sich eine dunkle wolke. Freytag *handschr.* 3, 58; das schien unmittelbar auszugehen von der sonnig heiteren, liebenswürdigen und gewinnenden persönlichkeit des königs. Prutz *preusz. gesch.* 3, 255. *besonders vom blick:* indem sie einen ganz seltsam sonnigen blick hinüber schosz. Keller 5, 117. *abstracter:* vereinigte er (*Friedrich d. Gr.*) in sich eine fülle selten verbundener eigenschaften zu glücklicher harmonie, die ... in ihrer gleichsam sonnigen einheitlichkeit merkwürdig kontrastierte mit der vielgeschäftigen rastlosigkeit. Prutz *preusz. gesch.* 3, 41;

> der einst er seine junge
> sonnige liebe gebracht,
> die hat ihn gehen heiszen,
> nicht weiter sein gedacht. Storm 8, 201.

3) *in oberd. mundarten finden sich umgelautete formen in besonderer bedeutung.* sönnig (gewachsen) *von holz, dessen längsfasern und risse in der rinde mit leichter drehung nach oben von osten über süden nach westen verlaufen, also in der richtung des sonnenlaufes; es läszt sich leicht und glatt spalten. das gegentheil heiszt* widersönnig. *s.* C. v. Fischbach, *Alem.* 28, 171 *f. im Chiemgau heiszt ein waldbaum in diesen fällen* nachsünnig *bezw.* widersünnig, *s.* Schm. 2, 302, *im bair. wald* sinnig, *dazu* à-, üwersinni, *der sonne abgewendet. Bayerns mundarten* 2, 257.

SONNIGHELL, *adj.:* über der schulter trug der jüngling, dessen braune augen sonnighell leuchteten, ... eine armbrust. Lud. Hesekiel *Nürnberger tand* 1, 61.

SONNIGLICH, *adv.:* der engel mit blumen in der rechten .. hat einen kopf voll himmlischer schönheit, sonniglich entzückt. Heinse *Ardingh.* 2, 268.

SONNIGWARM, *adj.:* (*ich*) träumte, bald meinem zweiten vater schreiben, ein ruhig plätzchen, ein lieblich, sonnigwarm gärtchen zum ruheplatz seines alters ihm anbieten zu können. Gotthelf 1, 284 *Vetter.*

SONNIN, *f., zu* sonne 8, *d:* der sohn einer sonninn ist also eine sonne wie seine mutter. Zimmermann *nationalst.* 90.

SONNISCH, *adj.:* dasz ein mensch ... mag sich selbst zu eim sonnen kind machen: das ist, so er were ein kind Lunæ, und lebte mit der kranckheit und gesundheit wie Luna in jhrer natur were: so mag er sich jhr entsetzen unnd sonnisch werden. Paracelsus *opp.* (*Straszb.* 1616) 1, 98 B; so die kranckheit die sonn zu seyn verstanden wirdt, und die nahrung oder führung des himmels impression ... also ist schwinen allein ein verzehrung der impression, durch die sonn microcosmi. ... da werden die impressiones verzehrt durch die sonnische auszdörrung. 519 C. *sonst nicht üblich.*

SONNLEIN, *n., vgl.* sönnelein (*sp.* 1627) *und* sönnchen (*sp.* 1590): wie das sonnlein am himmel funkelt! Kompert *am pfluge* (1855) 2, 24.

SONNLICH, *adj., seltne adjectivbildung, ahd.* sunnalîh (*ad iter elisium,* sunnalihiu). Graff 6, 241; *im ältern nhd. auch mit umlaut:* inn allweg soll er die sönnlich hitz meiden. Kuffner *Celsus* (1531) 4b; die stern ziehen an sich die hitz der sonnen ... dieselbige sonnliche hitze macht, dasz die stern sich in jhrer kelti resolviren. Paracelsus *opp.* (1616) 2, 29 C. *später nicht mehr in gebrauch.*

SON(N)NACHT, *f. die nacht auf den sonntag, nur in der ältern sprache, mhd.* sunnacht Lexer *handwb.* 2, 1314, *mnl.* sonnacht: die muller hant auch laube drie wochen vor der erne zu malen an der sonnacht und an den andren heilgen nachten und dagen. Grimm *weisth.* 5, 600.

SONNREICH, *n., vgl.* sonnenreich, *sp.* 1670. *in einer urkunde von* 1036 *findet sich:* '*curiam quandam in Patherburnensi episcopatu sitam ex re nomen habentem* sunrike. *id est regnum singulare. quam ex paterna possedimus hereditate*', *s.* Haltaus 1697, *woselbst unhaltbare erklärungsversuche* (*danach* Scherz-Oberlin 1522 *f.*). *trotz der auffälligen kürzung doch vielleicht als* sunnenrike (*wie* sonnenleben, *s. das., sp.* 1662) *zu verstehen* (*oder* = sin-rike, *vgl.* sin(n)grün 1, *sp.* 1178?).

SONNSEITE, *f., s.* sonnenseite. *nachzutragen:* das ist der einzige an der ganzen Bucheggberg-sonnseite, bei dem es so halb und halb pariserlet. Gotthelf *Uli d. knecht s.* 86 *Vetter.*

SONNTAG, *m. der erste tag der woche.*

I. *herkunft und form.* 1) *die benennung der wochentage nach den planeten ist wahrscheinlich babylonischen ursprungs und hat sich durch die astrologen nach dem abendlande verbreitet, während der orient* (*nach jüdischem vorgange*) *meist einfache zählung verwendet. auf griech. boden nur in beschränktem umfange und vorübergehend angewendet, ist sie in der römischen kultursphäre früh herrschend geworden. vgl. zeitschr. f. d. wortforschung* 1, 150 *ff. im griech. ist* ἡμέρα Ἡλίου *mit sicherheit erst im* 2. *jahrh. nach Chr. nachzuweisen* (*a. a. o.* 169—171), *lat.* dies Solis *schon im* 1. *jahrh.* (*s.* 181. 184); *aus ihm stammen die albanes.* (*s.* 174) *und kelt.-britannischen formen: kymr.* dyw (dydd) Sul, *corn.* de sul, de zil, *breton.* diçcul, disul (*s.* 186 *f.*). *die gewöhnliche bezeichnung im griech. ist dagegen die specifisch christliche* κυριακή (*s.* 167 *f.*); *seit dem* 4. *jahrh. wird das entsprechende* dominicus (dies), dominica *auch im lat. herrschend* (*s.* 180 *f.* 184 *f.*); *aus ihm stammen die roman. und inselkeltischen benennungen: ital.* domenica, *span. port.* domingo, *prov.* dimenge, dimergue, *franz.* dimanche (Diez[4] 122); *altir.* domnach, *neuir.* dia domhnaigh, *gäl.* di-dòmhnaich, *manx* jy-doonee (*zeitschr. f. d. wortf.* 1, 189). *innerhalb des germ. entspricht ihr altn.* Dróttinsdagr (*ahd.* frôntag *nur als übersetzung von* dies dominicus *gebildet, gl. zu* Notker *ps.* 23, 1. Graff 5, 360). *weitere benennungen s. das. und* Schrader *reallex. der idg. altertumsk.* 963. *vgl. auch* Wachter 1544.

2) *sonst sind die germanischen namen dem lat.* dies Solis *nachgebildet, jedenfalls vor beginn des christlichen einflusses* (*nach* Müllenhoff *d. alterthumsk.* 4, 644 *im* 3.—4. *jahrh.*), *s.* Kluge[6] 368 (*von demselben ist ein aufsatz über die germ. namen der wochentage in der zeitschr. f. d. wortf. angekündigt*). *sie finden sich in allen sprachen, nur im got. unbezeugt; doch nicht als feste zusammensetzungen, sondern als uneigentliche composita, zusammenstellungen mit dem genitiv, die erst in den jüngeren sprachstufen durch zusammenziehung das aussehen wirklicher composita gewonnen haben, vgl.* Grimm *gr.* 2, 488. *altn.* Sunnudagr (*aus dem westgerm., daher nicht* sólardagr), *altschwed.* sunnudagher, *norw.* sundag, syndag, søndag Aasen 773a, *schwed. dän.* søndag (*vgl.* W. Grimm *kl. schr.* 2, 88. J. Grimm *kl. schr.* 6, 113); *aus dem germ. stammen auch finn.* sunnuntai, *lapp.* sodna-bæjvve *und* sodnu-peive, *s.* Thomsen *einfl.* 172. *altengl.* Sunnandæg Bosworth-Toller 936, *engl.* Sunday; *altfries.* sunnandi, -dei (*pl.* -dega), sunnen-, sonnendei Richthofen 1056, *vgl.* Siebs *in* Pauls *grundr.*[2] 1, 1345, 3, *neu(west)fries.* snæin (snōn, snōn) 1415, sænde 1420, snäun 1430. *alts.* sunnun-, sunnondag (*s. unten*), *mnd.* sunnen-, sun-, sondach Schiller-Lübben 4, 475a, *mnl.* sonnendach, *später* sondagh *dies solis* Kilian, *holl.* zondag, *vgl.* Franck 1213 *f. ahd.* sunnûn dag, tag, sunnon dag, *dies dominicus* Graff 5, 361 *f., mhd.* sunnen-, sunne-, sun(n)-, sonnen-, son(t)tag (-tach, -dach), *vereinzelt* sunnuntag, sungtag Lexer *handwb.* 2, 1318: *dies dominica* son-, *hd.* sun-, sunnen-, sonnen-, sunnetag, sontthag Dief. *gloss.* 180c; sondach *nov. gloss.* 134a. *besonders volle formen bietet das alemannische:* diz bi shach ... do nauch gotis geburte waz zwelph hundert iar niunzich iar in dem ahtoden iar an dem sunnun tage so man singet judica me. *urk. des St. Mich. klost. in der Wengen bei Ulm s.* Mones *zeitschr.* 23, 61; die (*sünde*) han ich getan an dem sunnontage. Grieshaber *pred.* 2, 72;

> swaz man dem sunnuntage birt
> lobes unde wirdecheit. Konrad v. Würzburg *Silv.* 650.

sonst gehen im mhd. sunnen- *und* suntac(h) *seit dem* 12. *jahrh. gleichberechtigt neben einander her, während* sunnetac *nur vereinzelt vorkommt. formen mit* o *kommen erst im* 15. *jahrh. mitteldeutsch auf, so* sonnentag *d. städtechron.* 3, 355, 16 *neben ge-*

wöhnlichem suntag *in den Nürnberger chroniken, köln.* sondach *s.* Frommann 2, 453ᵃ. Scherz-Oberlin 1522 *belegt jedoch* uf den naechsten sonnentag *bereits aus einer urk. v.* 1351. *ganz ausnahmsweise und sehr auffällig ist schwache flexion:*

> des suntagn morgens fruo ich reit
> von dan zwô mîl. Ulr. v. Liechtenstein 329, 25.

vgl. zum ganzen Weigand 2, 739.

3) *im nhd. ist von anfang an* son(n)tag *herrschend, so auch bei* Luther. *doch finden sich im* 16. *jahrh. noch zuweilen nebenformen.*

a) suntag: das si an sunttagen zu gepürlicher und rechter zeit ... aufsteen. *tir. weisth.* 1, 226, 7 (*handschr. v.* 1547); uff ein suntag was es. Frey *gartenges.* 122, 8 *Bolte* (*cap.* 106). *s. auch* H. Sachs *unter* II, 1, *b. ganz ungewöhnlich dagegen:* an santag Reminiscere in der fasten. *tir. weisth.* 4, 605, 13 (*quelle von* 1596, *abschr. v.* 1721).

b) *die vollere form* sonnentag *herrscht bei* Geiler v. Keisersberg; *ferner:* nun hat der predicant auff nechstkünfftigen sonnentag ein sunderlich zusag gethon. Wickram *rollwagenb.* 149, 20 *Kurz. sonst wird jetzt* sonnentag *von* sonntag *unterschieden, vgl. jenes, sp.* 1687. *daher wortspielend:*

> das ist der rechte sonnentag,

str. 3 *des liedes:*

> gott lob, der sonntag kommt herbei.
> *s. hannov. gesangb.* 7.

c) *auffällig ist* sumptag, somptag, *die gewöhnliche form in der* (*Augsb.*) *chronik von* Clem. Sender (*bis* 1536), *s. d. städtechron.* 23, *glossar, z. b.:* an dem sumptag nach sant Tyburtii tag. 26, 12.

d) *in den tiroler weisthümern wechseln im plur. umgelautete formen mit den unumgelauteten, z. b.:* alle sonn- und feirtäg gebihrend heilligen. 1, 43, 13; an sonntägen vor der kirchmenig öffentlich verruefen. 177, 34; weder an den sontegen, noch andern feirtagen und festen. 4, 265, 4. *auch sonst vereinzelt umlaut, wol mundartlich:* heute, und so viele, viele sonntäge noch! Holtei *Lammfell* 1, 74 (*in oberd. mundarten ist der umlaut jetzt theilweise in den ersten theil eingedrungen, s.* 4).

4) *formen lebender mundarten: schweiz.* sùndìg Hunziker 267, sònnti(g), *pl.* sönnti(g) Tobler 426ᵃ; *bair.* suntəᶜ Schm. 2, 297, *österr.* sundåh Castelli 257, sunntig Schöpf 730, suntak *cimbr. wb.* 238ᵃ; *fränk.* (*Handschuhsh.*) suntaak Lenz 66ᵃ, (*würzb.*) sunntag Sartorius 122, *westerw.* sonnig (*selten*) Schmidt 220. Kehrein 1, 378, *unterfränk.* sunntog Rückert 179, *henneb.* sonntig Spiess 235, sunntig, -ta, -te, sonntig, -te Frommann 3, 224, 5, *luxemb.* sonndeg (*gen.* sonndes) Gangler 419; *hess.* Vilmar 388 *f.; thür.* sunntag Kleemann 23ᵃ, sunntig, *auch in der litteratur:* aber der herr vicares hat erst den letzten sunntig noch gepredigt, man soll nicht ansehn, was ein mensch thut. Ludwig 2, 67, sunntich 484, *s. unten; lausitz.* suntg Anton 4, 15, *erzgeb.* suntch Göpfert 115ᵃ, *ebenso in Posen* (*auch* sountich, suntig) Bernd 302. — *im heutigen nd. meist* sun(n)dag *brem. wb.* 6, 355. Schambach 218ᵇ. Woeste 263ᵃ, *oder* (*im osten*) *mit umlaut* sün(n)dag Dähnert 474ᵃ. Danneil 216ᵇ. Mi 89ᵇ. *nd. korrespondenzbl.* 14, 18, 13, *preusz.* sinndag Frischbier 2, 345ᵃ, *nur ostfries.* sön(n)dag (*gegen* sünne) Stürenburg 248ᵇ (*alt* sondi, saundi). ten Doornkaat Koolman 3, 257ᵇ.

5) *in den zusammensetzungen mit tageszeiten* (abend, nachmittag *u. s. w.*) *überwiegt die form der echten composition* (*ohne* s), *sonst findet sich diese nur ganz vereinzelt* (*bei* J. Paul), *während die genitivische bildung* (sonntags-) *die regel ist. im folgenden ist diese letztere der übersichtlichkeit wegen überall der anordnung zu grunde gelegt.*

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) sontag, *dies dominica, dies prima.* Dasypodius; *dimenche* Hulsius 300ᵃ; *dies dominica,* desz herrn (Christi) tag, *i. e.* der sontag. Corvinus *fons lat.* 213ᵇ; sonn-tag, *giorno, di del sole cioè* (*di*) *domenica, giorno del signore.* Kramer *dict.* 2, 840ᵃ, *vgl.* Jablonski 730ᵇ. *in zeitbestimmungen:*

a) *von dem, was regelmäszig wiederkehrt oder allgemein gilt:* am sonntag, *alla, nella Domenica.* morgensegen, abendsegen etc. am sonntag. Kramer *dict.* 2, 840ᵃ; *bestimmter:* ain ieder pfarrer soll der herrschaft diener an aim ieden sonntag ... ain suppen und trinken geben. *tirol. weisth.* 4, 765, 18; *unbestimmter, von häufig wiederkehrenden ereignissen:* gibt es etwas trunkneres, als wenn er damals an schönen sonntagen, sobald durch den weiten himmel nichts als die schwere sonne schwamm, zum glockenstuhle des thurms aufstieg und überdeckt von den brausenden wellen des geläutes einsam über die tiefe erde blickte? J. Paul *Titan* 1, 141. *mit näherer bestimmung* am sonntag abend, *schweiz.* am sundig z'obe, am morge. Hunziker 267. *für* an *auch* auf: das uff den sontagk zu abendt, wen die beteglocke zu S. Moritz geschlagen ist, die wircker in der halle underbussen (*heizen*) solten. Spittend. 182. — *sehr gewöhnlich ist in diesem sinne der gen., mit oder ohne artikel:* gar bald wurden unsere zusammenkünfte, die man seit mehreren jahren sonntags ununterbrochen fortgesetzt hatte, gestört. Göthe 24, 70, *im wechsel mit:* als ältester enkel und pathe hatte ich seit meiner kindheit jeden sonntag bei den groszeltern gespeist. 71; ich wünsche, dasz sonntags jeder bauer sein huhn im topfe hat, *auf eine äuszerung Heinrichs IV. von Frankreich zurückgeführt, s.* Büchmann[20] 497;

> des sonntags in der morgenstund
> wie wandert's sich so schön.
> Reinick *sonntags am Rhein.*

mundartlich die sunntiges, *an den sonntagen* Schöpf 730, sonndes Gangler 419. *der acc. besonders in der verbindung* alle sonntag(e) *tutte le domeniche.* Kramer *dict.* 2, 840ᵃ: der legat Bernhardinus ... fragt es, wie offt sie das hochwirdig sacrament enpfieng; sagt sie: 'alle sumptag'. *d. städtechron.* 23, 117, 3; verkaufen sol nicht beschehen zu weinachten vierzehen tag vor und auch vierzehen tag hinnach; ... noch alle sunntag. *tir. weisth.* 4, 484, 42; *mhd.:*

> mîn herre Geôri, seht ir stân
> die sûl wunneklîche?
> allersunnetegelîche
> spricht her ûz der sunne got.
> Reinbot v. Durne *Georg* 3302.

b) *von einmaligen ereignissen, unbestimmt:* an (auf) einem sonntag, *in una domenica.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ; *von bestimmten sonntagen:* anno domini 1528 an ainem sumptag am 12. tag januari hat man under dem ampt 11 bauren und 1 frauen von Bayren gefangen. *d. städtechron.* 23, 194, 6;

> Saxenlandes ungeval,
> dher uf eynen sunnentach,
> an sente Sixtus tach gescach.
> *Braunschw. reimchron.* 4678.

mit bestimmendem zusatz: so sol man vor dem dritten suntag und auf dem dritten, wenn er will. *tir. weisth.* 4, 358, 35; des ersten soll ain ieglicher richter ... alle jar an sant Gedrauten tag ... zu Schanzen lantsprach halten, und die des suntags vor durch all drei fronpoten ... offenlich verkunden. 3, 167, 24; am sumptag darnach hat der kaiser in der kirchen zů unser liebe Frauen Hansen Freyburger, burgermaister zů Überlingen, und Caspar Dorensperger, zunftmaister daselben, zů ritter geschlagen. *d. städtechron.* 23, 292, 15;

> als nůn aůf den sůntag hernach
> der paůren knecht sein kittel sach.
> H. Sachs *fabeln* 1, *s.* 429, 53 *neudr.;*

> des næhsten suntages fruo
> der bischolf von Gran
> des amtes began. Ottokar *reimchron.* 41216;

sanctus Mattheus sprach zů jm, er solt eins thůn, und solt am nechsten sonnentag in die kirch kommen. Keisersberg *post.* 4, 21ᵃ; käm er daher am montag oder in der wochen, wann es wär, so soll im der richter auf den nägst kumenten suntag darnach ain recht besezen mit dreien geschwornen. *tir. weisth.* 4, 203, 32; auff nechstkünfftigen sonnentag. Wickram, *s. unter* I, 3, *b. der nächste, nächstfolgende sonntag ist auch gemeint, wo eine ausdrückliche angabe fehlt:* auf den sonntag wird Palmira gegeben. Göthe 43, 23; ich kumm ufn sunntich weär (*wieder*) un frahe weär nach. Ludwig 2, 484; *mhd. auch ohne artikel:*

> du salt nu zu suntage
> mit mir zu dem clostere kumen. *pass.* 299, 68 *Hahn.*

ebenso nach bis, *ahd.* unz:

> erda hialt uns thô in wâr scazzo diurôston thar,
> dreso thâr giborgan, unz sunnûn dag in morgan.
> Otfrid 4, 35, 42;

> wen wir die fasnacht nit frölich fünden,
> die wolt wir pis suntag in pan künden.
> *fastn. sp.* 2, *s.* 734, *vgl. s.* 745 *u.* 773;

> macht mir ain kittel! doch darpey,
> das er pis süntag fertig sey!
> H. Sachs *fabeln* 1, *s.* 429, 20 *neudr.*

jetzt steht gewöhnlich der einfache acc.: er kommt sonntag *oder* nächsten sonntag, sonntag früh, sonntag abend:

> *Petr.* und kurz und gut: wir stimmen so zusammen,
> dasz nächsten sonntag unsre hochzeit ist.
> *Cath.* eh will ich nächsten sonntag dich gehängt sehn.
> *Shakespeare der widersp. zähmung* 2, 1.

in der erzählung vom letztvergangenen sonntage: er kam sonntag (abend) *u. s. w. der acc. auch bei wiederholten geschehnissen:* darnach auf ain suntag soll er die phant dem fronpoten antworten und der fronpot soll si fail furen drei suntag an ainander. *tirol. weisth.* 4, 202, 35 (*jetzt* nach einander); ob ainer wär der do wolt versetzen oder hingeben, der sol es drei sontag vor der kirchen den poten verrüefen lassen. *steir. taid.* 516, 19.

2) *benennungen der einzelnen sonntage im jahre.*

a) einige werden gruppenweise zusammengefaszt, so:

α) die sonntage in der fasten, fastensonntage, *zwischen fastnacht und ostern:* alle thie sunnondage. an thero vaston. Wadstein *klein. alts. sprachdenkm.* 42, 11 (*Freckenhorster heber.*); *sie werden als* erster, zweiter *u. s. w.* sonntag in der fasten *gezählt:* der drite sunnetach in der vasten. *zeitschr. f. d. alterth.* 16, 284, 102, *oder auch rückwärts* erster, zweiter sonntag vor ostern *u. s. w.*

β) die 4 sonntage vor weihnachten heiszen advent(sonntage), *nach* Campe *veraltet* kunftsonntage: nach solichem haben die Lutherischen am ersten sumptag des advents . . . auch gesungen. *d. städtechron.* 23, 245, 10; am andern sumptag im advent. 249, 5; am ersten sonnentag des advents. Keisersberg *post.* 1, 2ᵃ.

b) von den übrigen sind zunächst die groszen feiertage benannt, s. oster-, pfingstsonntag (*theil* 7, 1379. 1702). *die andern haben officiell lat. benennungen, die von darauf fallenden festen oder dem anfang von früher an ihnen gesungenen liedern und messen genommen sind. als feste werden gefeiert der* sonntag epiphanias (*fest der erscheinung Christi*), *der erste nach neujahr, und* trinitatis (*deutsch* dreifaltigkeitssonntag, *theil* 2, 1380), *der erste nach pfingsten. nach diesen werden gewöhnlich die nicht festlichen sonntage gezählt und benannt, soweit sie nicht unter a fallen:* erster, zweiter sonntag nach epiphanias (*bis fastnacht*), nach ostern, nach trinitatis (*auch* nach pfingsten, *kann bis 27 gehen*): hye vohet an die ordenung der sonnentag noch pfingsten noch der zal, bisz zů dem advent. und nammlich der erst sonnentag vohet an, noch dem sonnentag der heyligen dryheit, oder noch dem achtesten tag der pfingsten. Keisersberg *post.* 3, 39ᵃ. *doch sind für die sonntage vor und nach ostern auch die lat. sondernamen üblich, die* Göthe *in den bekannten 'versus memoriales'* (2, 285) *in reime gebracht hat. die* 6 fastensonntage *heiszen:* invocavit, reminiscere, oculi, laetare, judica, palmarum, *die* 6 ostersonntage: quasimodogeniti, misericordias (domini), jubilate, cantate, rogate, exaudi, *s.* Campe. *sie sind besonders in ältern quellen üblich:* am sumptag reminiscere um die 12 ur ist hertzog Cristoff zů Augspurg mit 60 pferden ausgeridten. *d. städtechron.* 23, 45, 15; betten etlich zů inen geladen am sumptag letaré. 94, 11;

des suntages judica
sîn êrste mess er sanc.
Ottokar *reimchron.* 23609,

geben an Meran an eritag nach dem suntag quasimodogeniti (1407). *tirol. weisth.* 4, 31, 34; am freitag nach dem sonnentag misericordia domini (1442) kam sein gnad gen Auszpurgk. *d. städtechron.* 3, 355, 16. — *weniger fest sind bezeichnungen wie:* van der ersten weken in der vasten wante an den sunnendach vor palmen. *deutsche chron.* 2, 186, 39; als du hören würst ob got wil an sonnentag von der letsten empfenckniszKeisersberg *Marie himelfart* 11ᵃ.

c) daneben sind volksthümliche bezeichnungen in gebrauch; besonders üblich die mit farbennamen gebildeten:

α) der weisze sonntag, *in verschiedenem sinne:*

aa) im oberd. der erste sonntag in der fasten, invocavit, so schon mhd., s. Lexer *handwb.* 2, 1318 (*in urkunden von* 1291 *und* 1298): sô sol er mit im bûwetædingen zwischan der liehtmesse und dem wîzzen sunnen tag. *Schwabensp.* 415, 3 *Wackernagel;* Kristein mein tochter ward geborn anno domini 1372 die 8 marcij, waz der weiss suntag. *d. städtechron.* 1, 67, 13 (*vgl. indessen die anm.*); desselben jars auf den weissen suntag ein der vasten heten etlich fürsten einen tag gen Nürmberg gelegt. 10, 260, 17; an dem weissen suntag in der vasten. 348, 19; das von des Hanns Feders . . . wegen sind geladen auf den weissen sontag für den bischof von Freising hundert und vier mann. 22, 153, 18; in Sontheim . . . zogen die bursche am weiszen sonntag abend . . . hinaus auf die benachbarten höhen. . . . weiszer sonntag = funkensonntag. Birlinger *volksthüml.* 2, 72, 85. *vgl. jedoch cc.*

bb) dagegen im nd. der fünfte fastensonntag (vgl. β): des sondages vor Palmen, den man nennet den witten sondach (12. *febr.* 1402). Sudendorf *urkundenb.* 9, *nr.* 152, *vgl.* Schiller-Lübben 4, 475ᵇ. 5, 746ᵇ.

cc) doch auch der sonntag nach ostern, quasimodogeniti, vgl. ebenda: also scholde dusse jegenwordighe nige upsate anghan, des mandages na dem witten sondage, achte dage na passchen. *d. städtechron.* 16, 393, 31; witten-son-dagh, *vetus sicamb. dominica in albis: octava paschae; a candidis vestibus quibus veteres octo diebus a sabbatho paschae usque ad sabbathum sequens solent post baptismum uti.* Kilian. *so nhd. gewöhnlich:* der weisse sonntag, *la domenica in albis, la quasimodogeniti.* Kramer *dict.* 2, 840ᵃ. Frisch 2, 287ᵃ; '*der weisse sonntag, eine noch im oberdeutschen übliche benennung des sonntags nach ostern, oder quasimodogeniti, welcher in den mittlern zeiten auch* dominica in albis *genannt wurde, von den weiszen kleidern, welche man in den ältesten zeiten in den ersten acht tagen nach ostern zu tragen pflegte.*' Adelung. Höfer 3, 148; der erste sonntag nach ostern heiszt der weisze sonntag. Leoprechting *aus dem Lechrain s.* 176. *österr.* da waissi sundåh Castelli 257, *nd.* de wite sunndag Schambach 218ᵃ.

dd) witten-son-dagh, *vetus fland. dominica pentecostes.* Kilian. *sonst nicht bekannt.* — *vgl. auch unter* weisz.

β) der schwarze sonntag, *der fünfte fastensonntag, judica, an dem die altäre schwarz verhüllt werden.* Höfer 3, 147 *f. schon mhd., s.* Lexer *handwb.* 2, 1318 (*häufig in urkunden*); der gemeine mann nennet den sonntag judica den schwartzen sontag; denn in der historia von des herrn Jesu leiden wird gemeldet, wie die unbarmhertzigen Juden den herrn ins schwartze register und todtenbuch geschrieben haben. Herberger *hertzpostille* 1ᵃ, 313 *bei* Wander 4, 630, 61; '*der schwarze sonntag, bey dem groszen haufen, der sonntag judica, weil derselbe vorzüglich unglücklich seyn soll*' (?). Adelung; *österr.* da schwoaʳzi sundåh Castelli 257, *tirol.* der schwàrzsunntig Schöpf 730.

γ) goldne, güldne sonntage, *die zunächst auf die 4 quatember folgen und nach verbreitetem aberglauben glückbringend sind.* Adelung: item da ward pabst Baulus gekrônt am gülden suntag Michahelis. *d. städtechron.* 10, 289, 8, *vgl. d. anm. noch im fuldaischen.* Vilmar 388. — der goldene sonntag '*ist an einigen orten dominica trinitatis*'. Höfer 3, 148; das salcz musz am gulden suntag geweicht sein, ein ander suntag geh nit. *quelle bei* Schm. 1, 896.

d) mit andern adjectiven sind gebildet:

α) der namenlose sonntag, *judica, so mhd., s.* Lexer *handwb.* 2, 1318, *und mnd.:* dhes brif is gheven . . . dhes sonnavendes vor dhem namelosen sonendache (1305). *mekl. urkundenb.* 5, *nr.* 2979, *s.* Schiller-Lübben 4, 475ᵃ *und* Koppmann *nd. korrespondenzbl.* 2, 67; (*der sonntag,*) den man heizsit den namenlosen suntag, als Frankinfurter nuwe merkit uz geit (*die fastenmesse, woraus sich die zeitbestimmung ergiebt*). *s.* Mones *anz. n. f.* 16 (1869), 148.

β) österr. der faiste sonntag, *vor aschermittwoch.* Höfer 3, 147, fasta sundåh Castelli 257. — *hess.* fetter sonntag *für den weiszen, quasimodogeniti.* Pfister 278.

γ) der fröhliche sonntag *in einigen österr. orten für lätare, mittfasten.* Höfer 3, 147.

δ) preusz. groszer sonntag *für trinitatis. daneben aber auch für den (beliebigen) sonntag, an dem man das abendmahl nimmt.* Frischbier 2, 345ᵃ. *ferner:* op em grôte sinndag, wenn twê ön ênem sön, *als versprechen ins ungewisse. ebenda.*

e) andre namen werden durch zusammensetzungen gebildet: bock-sonntag '*(im scherz) der zweite sonntag nach ostern, bis an welchen sündenböcke die österliche beicht verschieben*'. Schm. 2, 297. — freuden-sonntag, '*der weisze oder erste sonntag nach ostern, an welchem seit fasnacht das erste mal wieder getanzt werden darf*'. *ebenda.* — funkensonntag, *s. theil* 4, 1, 610. Schm. 1, 732. Birlinger *oben c, α, aa; appenzell.* funkasonntig Tobler 207ᵇ. — herrensonntag, *estomihi, s. theil* 4, 2, 1142, herrensunntig Schöpf 730. — hutzelsonntag, *im fuldaischen, sonntag vor den fasten, quinquagesimae, wo die hutzeln (getrockneten birnen) eine rolle spielten.* Vilmar 389. Schm. 1, 1196. — kässonntag, *in ältern tirolischen urkunden, der sonntag invocavit, an dem früher der sog. fastenmarkt abgehalten wurde (jetzt am sonnabend davor* kæssamstag). Frommann 2, 34 *f.* 232 *f.* (*heiszt jetzt in manchen gegenden* holepfannsantig). — liebbestättsonntag, *in der gegend von Gmunden, lätare, 'wo die*

mädchen auf ihre liebhaber warten, und dann von denselben in das wirthshaus geführet werden', s. Höfer 3, 147. — mai(en)-sonntag, *lätare*, s. *theil* 6, 1479. 1483. — palm-sonntag, *als übersetzung von* palmarum, *sonntag vor ostern*, s. *theil* 7, 1419; *domenica delle palme (degli ulivi) gall. pâque fleurie.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ; *dominica palmarum.* Frisch 2, 287ᵇ. — rosen-sonntag, *lätare*, s. *theil* 8, 1219; *dasselbe meint* sommersonntag Weinhold 90ᵃ, s. sommer II, 11, *sp.* 1515 *unten*, speissonntag, *s. das.*, *und* totensonntag, *'weil das bild des todes auf eine feyerliche weise in das wasser geworfen wird'.* Höfer 3, 117. *vgl. dazu* Hammer *hist. roseng.* 408 *f.* — *nicht eigentliche namen sind bair.* mônatsonntag (*'der erste oder zweite etc. sonntag jedes monats, an dem geistliche bruderschaften zu ihrer besondern andacht zusammenkommen'*) *und* neusonntag, *sonntag im neumond*, s. Schm. 2, 297.

f) weitere bezeichnungen führt Scherz-Oberlin 1522 *auf; sie sollen hier, zugleich mit den bereits behandelten, in der ordnung des kirchenjahrs zusammengestellt werden: septuagesimae* (3. *sonntag vor den fasten*), *übersetzt:* nach dem sonntag des sibentzigisten, so man all frölich gesang hynlegt. Keisersberg *schiff der penit.* 63ᵃ, *vgl.* Scherz 1522; der tag uncz man das alleluja niderlegt, an welchem tag und monentz das alleluja verhalten wirt, von datz man leit alleluja untze usgonde der osterwochen. 1614; an dem suntage circundederunt, als men dye meyde verbutet. 1725. — *quinquagesimae oder estomihi* (*letzter sonntag vor den fasten*, s. *oben* faister, herren-, hutzel-sonntag *unter d, β und e*), sonntag vor fastnacht *und:* an dem sonnentag esto mihi, oder quinquagesima genant, das ist der fünftzigest tag vor ostren, den all welt pfaffen fastnacht nennet. Keisersberg *post.* 1, 34ᵃ. — *invocavit* (s. *oben* weiszer, funken-, kässonntag, *c, α, aa und e*): sonntag in der ersten ganzen fastwochen, sonntag in den vier tagen, der befreyte sonntag. — *reminiscere*, sonntag so man zehn tag gefastet hat. — (*lätare*, s. fröhlicher, liebbestätt-, mai(en)-, rosen-, sommer-, speis-, totensonntag, *d, γ und e.* — *judica*, s. weiszer, schwarzer, namenloser sonntag, *c, α, aa. β und d, α.*) — *quasimodogeniti* (weiszer, fetter, freudensonntag, *c, α, cc. d, β. e*): sonntag zuusgang der osterwochen; *ferner:* an dem sonnentag unnd achtesten der osteren, der do genant würt quasi modo geniti. und in teütsch der wiszsonntag, oder der sonntag der versünung. Keisersberg *post.* 3, 9ᵇ. — (*misericordias* bocksonntag, s. *e.* — *pfingsten* der weisze sonntag, *s. c, α, dd.* — *trinitatis* der goldne, grosze sonntag, *s. c, γ. d, δ.*) — sonntag ausgehender gemeinde wochen, *dom. secunda post Michahelis.* Scherz-Oberlin 1522.

3) *bedeutung des sonntags.*

a) er ist der erste tag der woche, mit dem sie beginnt.

gottlob, der sonntag kommt herbei,
die woche wird nun wieder neu.
hannov. gesangb. 7, 1.

vgl.: prima sabbati an der ersten des samztages daz ist des sunnentages. *quelle bei* Schm. 2, 297. — *aber er gilt auch als der erste schöpfungstag, der erste tag überhaupt:* die sundach was die irste dach, die ie gewart, unde wirt die leste, alse wie upirstan solen von deme dode. *Sachsensp.* 2, 66 § 2; in deme ersten dage ... sciet he dat licht van der diensternisse ... dit was de erste dach de ie gewart; dene hete we oc sûndach. *d. chroniken* 2, 67, 10; er ist der erste unde der herste tac, den got ie gescuof. *spec. eccl.* 176; wann man den allerwürdigsten planeten, welcher die sonn ist, nimmet zur ersten stund der erschaffung der welt, von welcher her der sonntag von der sonnen noch den namen trägt. Fischart *Bodin* 156ᵇ; der sonntag ist der allererste tag gewest, dann an demselben hat der allmächtige gott das liecht erschaffen. Abraham a S. Clara *Judas* 3, 165. — *in entsprechung dazu denkt man sich auch den letzten, 'jüngsten tag' als sonntag (s. oben Sachsensp.)*; meine christen, wie hart werdet ihr einmal rechenschafft geben am sonntag, wegen der sonntäg, dann am sonntag wird Christus Jesus im thal Josaphat richten die lebendige und die todte, ... an einem sonntag wird das jüngste gericht seyn. 168; aber doch wird sie der tag des herrn — — — ein sonntag, schwärzer als die mitternacht. Hamann 2, 301.

b) auch sonst spielt der sonntag eine grosze rolle in der heilsgeschichte: des suntages wart unser herre Jhesus Christus gekündet von sant Gabriel unser frowen sant Marien; und des tages wurden wir versünet umbe Adames missetat, die er tet in dem paradise. *Schwabensp.* 206;

(*als got*) aller erst die werlt geschuf,
do firot er den sunnentac.
des sunnentages wart unser herre gitoufet,
des sunnentages do komen ime die drie chunege,
des sunnentages do machete er daz waszer ze wine,
des sunnentages chomer giriten ze Gerusalem,
des sunnentages do erstunder,
des sunnentages do chom der heilige geist uber die zwelf boten,
des sunnentages suln wir irsten an deme jungesten tage.
s. *zeitschr. f. d. alterth.* 32, 118,

s. *auch* Massmann *denkm.* 1, 8, *und ferner kaiserchron.* 9624 *ff. spec. eccl.* 177 *u. ö.;* am sonntag ist Christus der herr aus der unbefleckten jungfrauen Maria zu Bethlehem gebohren. Abraham a S. Clara *Judas* 3, 166; *folgt eine lange aufzählung*, s. 166—8, *worin die erscheinung der heiligen* 3 *könige, taufe Christi, hochzeit zu Cana, speisung der* 5000, *auferstehung, erscheinung durch die verschlossene thür, ausgieszung des heiligen geistes und entsendung der apostel erwähnt werden.*

c) daher ist der sonntag zum christlichen feiertag geworden, an stelle des jüdischen sabbaths: was bey den Hebræern der sabbath war, das ist bey uns der sonntag. Abraham a S. Clara *Judas* 3, 169. *doch genosz der sonntag bereits im ausgehenden heidenthum groszes ansehen als der tag des höchsten planeten, im zusammenhange mit dem vorherrschen der orientalischen sonnenkulte, und als solcher wurde er von Constantinus zum fest- und markttag für das gesamte reich erhoben*, s. Müller *kirchengesch.* 1, 173. *eine erinnerung daran bewahrt noch das mittelalter:*

swenne in chom der sunnentach,
sô vîgte sich ze Rôme elliu diu stat,
wie si den got mahten geêren ...
dâ mit êrten si den sunnen. *kaiserchron.* 75 *ff.*

damit stimmt genau überein deutsche chron. 2, 80, 19. — *auch feiertag der Hindus:* ihre feyer- oder sonntage haben sie (*die Benjanen*) mit uns gleich, die Mohren (*Muhamedaner*) aber des freytages. Mandelslo *reisebeschr.* 79ᵇ.

d) als christlicher feiertag heiszt er tag des herrn (*nach dies dominica*): dirre hêre sunnentac ... ist genamet dominica, daz quît vroner tac, darumbe, wan er uzgenomenlichen vor allen tagen Christes tac heizzet. *spec. eccl.* 176; dasz auf lateinisch der sonntag dies dominica genennet wird, das ist der tag unsers herrn. Abraham a S. Clara *etw. f. alle* 2, 117; der sonntag gehört keinem andern zu, als gott dem herrn. *Judas* 3, 165. *er heiszt der* heilige sonntag: die gotes dienst an den hochen festen ... so woll als an heiligen sonntagen zu rechter zeit vleissig besuechen. *tirol. weisth.* 1, 15, 12; zu was brauchest du den heil. sonntag? wie pflegst du den sonntag zu heiligen? Abraham a S. Clara *Judas* 3, 165. *vgl.:* nach uszgange des sontags ader andern heiligen tags. Spittendorff *s.* 133.

e) die hohe würde des sonntags und das attribut der heilige *hat im mittelalter häufig zur personification geführt:*

dû gâbe uns einen hêrren,
den scholte wir vil wol êren.
daz was der guote suntach:
necheines werches erne pflach.
Ezzos *gesang* III, 3, s. *denkm.*³ 1, 79, *vgl. dazu* 2, s. 169 *f.*;

umb die selben geschiht
wolt ich iu unwerde
vertilgen ab der erde,
wan durch die lieben mûter min,
und durh minen engel cherubin und seraphin,
und durch minen heiligen suntach,
den nieman wol vol eren mach,
dem die ewarte
dienen mit vorchten.
vrone botschaft 571 (*altd. bl.* 2, 255);

grüesz dich gott du heilliger sontag,
ich sich dich dort her komen reiten,
jetzunder stand ich da mit meinem kindt,
und thuo dich bitten,
du wöllest ihm nemen sein gaist
und wöllest ihm wider geben bluott und flaisch.
segen 'den kindern für den ettikhen' (gegen hektik, schwindsucht), s. Mones *anz.* 6, 459;

west willekome, liber suntages (*l.* suntach) here, ich sende dich us czu eym boden czu dem aldermechte(ch)sten gode. *segen* (15. *jahrh.*), s. *zeitschr. f. d. phil.* 12, 143. *vgl.* Grimm *myth.*⁴ 2, 615. — *in neuerer dichtung:*

der sonntag ist gekommen,
ein sträuszchen auf dem hut;
sein aug' ist mild und heiter,
er meint's mit allen gut.
er steiget auf die berge,
er wandelt durch das thal,
er ladet zum gebete
die menschen allzumal.
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*⁹ 212.

f) es ist kirchliches gebot, den sonntag zu feiern, heiligen, *in älterer sprache auch* behalten, êren: thena hêlagon sunnûndag endi thia hêlagun missa ne firioda endi ne êroda so ik scolda. WADSTEIN *kl. alts. sprachdenkm. s.* 16, 23 (*beichtsp.*); dirre hêrre sunnentac, der ist uns wol zerenne und zevirenne! *spec. eccles.* 176; dieweil alle cristglaubige mentschen ... vermüg der policeiordnung alle sonntag und heilige gebotne feiertagen nit allain mit eisserlichen werken, sonder mit gueten cristenlichen, alten loblichen catolischen satzungen und gebreuchen zu heiligen, zu feiern und geen kirchen zu geen schuldig. *tirol. weisth.* 2, 109, 21; ein bleyweiszschneider soll fleissig den sonntag heiligen. ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 2, 120;

den sunnentak mit fire ere. ROTH *denkm.* 47, 19, 4;
behaltet ir niht minen suntach,
den niemen wol vol eren mach. *vrone botschaft* 209.

jetzt auch sonntag halten, *ohne artikel, nd.* sunndag hålen SCHAMBACH 218ᵇ. — *daher in stehender, fester verbindung* sonn- und feiertage *u. ähnl.:* sollen auch die kirchprobst alle sonn- und feirtäg ... unter werender predig in der kirchen für die armen leit samblen. *tirol. weisth.* 1, 17, 5; sontags oder feirtags. 4, 267, 26; *luxemb.* sonn- a' feierdeger. GANGLER 419. *vgl. auch:* sonntag hin, feyertag her, mein calender schreibt, es seye heut gut jagen und hetzen. ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 2, 117.

g) das feiern besteht in gottesdienst, kirchenbesuch, beten u. s. w., vgl. oben: durch daȥ ist uns der suntag gesazt und andere heilige tage, daȥ wir decheine andere werk tun, wan daȥ wir zu predigete und zu kirchin und zu anderme gotis diniste gen und unsern herren got bitten und manen siner genaden. SCHÖNBACH *pred.* 1, 211, 11; als et nu sondach effte predigtag is. HEINR. JULIUS V. BRAUNSCHWEIG *s.* 27 *Holland;* am sonntag bet und sing, am werktag schaff dein sach. SIMROCK *sprichw.* 9595ᵃ. *besonders aber in der enthaltung von dem, was ihn entheiligt, von sünden, s. unten spec. eccl.* 62. *daher wortspielend:* da machst du schon aus einem sonntag ein sündtag. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 3, 166; sontag — sündentag. HERBERGER *hertzpost.* 1ᵃ, 739 *bei* WANDER 4, 629, 24.

h) der haupttheil der sonntagsfeier ist jedoch die ruhe von aller gewöhnlichen arbeit, woran man bei dem ausdruck feiern zunächst denkt: der sonntag ist pur und alleinig an- und eingestellt zu den diensten gottes, dahero geziemt es sich nit, dasz man denselben zu anderen sachen soll brauchen. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 3, 165; *der sonntag ist in diesem sinne an stelle des jüdischen sabbaths getreten, von dem das arbeitsverbot erst nach und nach auf ihn übertragen ist:* die judin die enwrhtin des samiȥtagis dehein diehlich (*knechtisch*) werch. da wider uurchen wir an dem suntage niht, der bezeichint die urstende, nehein diêlich werch. waȥ sint dielichiu werch? houpthafte sunte und anderiu lastir. *spec. eccl.* 62. *er steht daher in gegensatz zu den andern 'wochen'- oder 'werk(el)tagen':* wochen tage, die sint gesezzet zescalclichen werchen, der heil. sunnentac zerawe allen dienten und arbeitenten luten. 176; und der selb sabbath ist nu uns ynn den sontag verwandelt, und die andern tage heissen werck tage, der sontag aber heist ruge tag odder feyertag odder heilig tag. LUTHER 16, 480, 13 *f. Weim. ausg.;*

warum wird tag für tag geschütz gegossen, . .
warum gepreszt für werfte, wo das volk
den sonntag nicht vom sauren werktag trennt?
Shakespeare Hamlet 1, 1.

häufig und formelhaft zusammengestellt: daher sahe man noch zu unser zeit, des sontages so woll, als werckel-tages sie in ihren kram-buden und werckstäten handthieren und gewerb treiben. OLEARIUS *reisebeschr.* 148ᵃ; unser eins hat so wenig zeit zu weinen, als leider zu beten. das geht sonntage und werkeltage. GÖTHE 10, 132 (*Stella* 1); an sonn- und werkeltagen schlenderte man keinen lustort vorbei, ohne daselbst einen fröhlichen haufen zum tanze versammelt ... zu finden. 25, 275. *mecklenb. sprichwörtlich* (*scherzhaft*) de döggt nicht sünndags edder warkeldags, *taugt gar nichts. nd. korrespondenzbl.* 14, 18, 13.

i) der sonntag ist also ein ruhetag: rûwtag, der sibend tag an dem gott gerûwet hat von allen seinen wercken die er gemacht hat, ist uns yetz der sonntag, *sabbathum, feriae.* MAALER 339ᵃ;

den suntach suln wir ruowen und êren
durch willen unsers hêrren. *kaiserchron.* 9634;
süszer ruhetag der seelen,
sonntag, der voll lichtes ist. *hannov. gesangb.* 12, 2.

daher symbolisch gedeutet: der suntag bezeichent die ewige genade, so wir virende werden von aller slachte arbeit immer mer und ledich von allin notin und angistin. SCHÖNBACH *pred.* 1, 212, 6. — *arbeit am sonntage ist kirchlich, und meist auch polizeilich verboten:* es soll auch kainem gestattet werden, ainiche unzimbliche, ungepürliche arbaiten an den sunttagen oder pottnen feirtagen zu treiben. *tirol. weisth.* 1, 226, 45; *insbesondere:* chains suntags ... sol man nicht verchauffen ân ainem gaste an geverde. 4, 384, 13; doch sollen die inlendische krammer ... an sonn- und feirtägen ire gewelber und läden des vormittags unter werendem gottsdienst zu und verschloszen lassen. 1, 33, 1. — *auch gerichtlich drückt sich die vorzugsstellung des sonntags aus; er hat steten frieden:* hilge dage ... sin allen lüden to vrede dagen gesat, dar to in iewelker weken vier dage: die dunresdach unde die vridach unde die sunavent unde die sundach. *Sachsensp.* 2, 66, § 2. *es ist verboten, an ihm peinliche strafen zu erkennen, s.* BRUNNER *rechtsgesch.* 2, 609, *u. a.*

k) sprichwörter: es ist nicht alle tage sonntag. WANDER 4, 628, 13—17; *nd.* alle dage is kien sonndag. FIRMENICH 1, 232, 28; wenn zwei sonntag in einer woche kommen (*d. h. niemals*). SIMROCK 9597. — was man des sonntags spinnt, geräth nicht. 9596 (*vgl.* sonntagsgewinn *und:* sünndagsgaorn hölt nich. DANNEIL 278. WANDER 4, 631); was der sonntag erwirbt, schon am montag verdirbt. WANDER 4, 639, 31, *vgl.* 33—37. 39—42;

sontags arbeit verlohren allzeit.
was man am fest- und sontag spint,
dasselb hilfft nicht, und all verschwint.
ZINCGREF *apophthegm.* 4, 395;

unserm herrgott ist nicht zu trauen, sagte jener bauer: da machte er heu am sonntag. SIMROCK 9599. — sonntag, kommst du morgen, wie gern wollen wir dich feiern! 9598, *mundartlich:* sonndag, kömste morgen, wie geern woll ek dech fieren (*'man sagt dies zu mädchen, welche vorgeben, dasz sie nicht heirathen wollen'*). FIRMENICH 1, 404, 259; *'wenn die glocke schlägt, ruft man:* schlag zu, dass sonntag wird! *wenn eine uhr vorgeht, sagt man:* die rennt, dass es sonntag wird.' ALBRECHT 213ᵃ. *diesen redeweisen liegt die vorstellung zu grunde, dasz der sonntag ersehnt und herbeigewünscht wird.* — was weisz eine kuh, wenn's sonntag ist? SCHMID 629; was versteht die kuh vom sonntag? *was weisz ein solcher mensch von dieser sache?* SPIESS 235; was wees der ochse vom sonntag? (er frisst alle tage heu.) ALBRECHT 178ᵃ (*citiert auch schwäb.* was woisst e kuh, wanns sonntag ist, man geit ihr ja koi weiss hemmet); er versteht so viel, wie die kuh vom sonntag, *er ist ungewöhnlich beschränkt, dumm.* VILMAR 388; he denkt so veel drupp, as de koh up'n sündag, *er denkt gar nicht darüber nach.* DÄHNERT 474ᵃ.

l) im volksaberglauben gilt der sonntag als glücklicher tag, s. WUTTKE *d. deutsche volksabergl.*³ § 66 (*vgl. das reg.*). *besonders ist es glückbringend, am sonntag geboren zu sein, s.* sonntagskind: am sontage gebohren werden soll sonderlich gut seyn, und gibt man für diese kinder seynd glücklich für andere. PRÄTORIUS *d. abentheuerl. glücks-topf* (1669) 379;

andre riefen und lockten die kunden;
ich sah ruhig vor mich hin;
aber sie haben mich doch gefunden,
weil ich am sonntag geboren bin.
FULDA *talisman s.* 8.

4) *übertragene gebrauchsweisen:*

a) in freier dichterischer übertragung: lasset mich zur wirkung dieser inkunabeln Lianens eilen, deren sonntagbuchstaben (*zwei kurze notizen auf den 'final-pergamentblättern' eines gothaischen taschenkalenders*) einen liebenden menschen mit lauter innern hellen sonntagen bedecken. J. PAUL *Titan* 1, 138; *der erste tag, mit dem begriff des hohen festes:* die braut ... sagte nichts; — sie wollte vielleicht am hohen und sonn-tage der flitterwoche ihrem künftigen manne noch nicht widersträuben. *leben Fibels* 117.

b) gewöhnlich bedeutet sonntag (*von 3, h. i ausgehend*) *einen ruhetag, wo man 'feiert', nicht arbeitet:* immer sonntag haben, *otio indulgere.* DENTZLER 2, 266ᵇ; *vgl.:*

und wann er (*der mensch*) sonntag hat,
so haben wir (*die pferde*) ihn mit!
GLEIM *die berathschlagung der pferde, bei* MUNCKER *Anakreontiker* 1, 296;

dafür werke 3, 340:

und wann er ruhetag nach seiner arbeit hat.

auch von einem längeren zeitraume: (*Stumpf.*) nun geht alles drunter und drüber, und ihr wollt allein feiern? *Götz.* ich

hab einen langen sonntag. GÖTHE 42, 410 (*Götz v. Berlichingen, bühnenbearb.* 5, 2).

c) der metzen sonntag, *gelegenheit zur buhlerei:* der gût gesell was der bottschafft fro; gedacht wol, der metzen sontag wer, dieweil die schönen fräwlein nach im schickten. MONTANUS 103, 20 *Bolte* (*wegkürzer c.* 39).

d) sonntag, für schön gebutzt, *mundulus, qui nimia munditia utitur ut placeat puellis*, jungfern-knecht, der mägde sonntag, *dies festus hominis.* FRISCH 2, 287[b] (*danach* CAMPE *als veraltet*): du sonntag der mägde! VEIT WEBER *sagen der vorzeit* 1, 9, *mit der anm.:* hiesz bey den Deutschen des mittlern zeitalters ein mensch, der allen ersinnlichen fleisz auf seinen anzug wendet, damit er so sehr den weibern gefalle, als ihnen der sonntag gefällt.

e) *nordthür.* sunntag *bezeichnet die fettwürfel in der blutwurst und der sülze.* KLEEMANN 23[a].

SONNTAGABEND, *m., s.* sonntagsabend.

SONNTAGEN, *verb., nur schweizerisch in der form* sun(n)tigen *die sonntagskleider anziehen, sich sonntäglich anziehen, festlich schmücken* STALDER 2, 378, sì sùndige (*und* sì sùndig âlegge) HUNZIKER 267: dabei meinte es nicht, um eine rechte hausmutter zu scheinen, müsse es so recht strub (*unordentlich*) und wüst daher kommen, um dann sagen zu können: wenn man in allem sein müsse, so könne man nicht g'sunntiget sein. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 311 *Vetter;* da kamen aus dem gaden herab der Melcher und der Karrer g'sunntiget ('in sonntagskleidern' GOTTHELF). 232; dasz ein mensch ... daheim strüber und wüster aussieht, als wenn er g'sunntiget ist, selb versteht sich. *Uli d. pächter* 468; *alemannisch:* so haben wir im oberdeutschen das für eine eroberung gehaltene französische endimanché längst in dem worte 'g'sunntigt'. AUERBACH *schrift u. volk* (1846) 145; jetzt sagte die junge bäuerin zu Barfüszele: 'geh nauf und mach' dich g'sunntigt' (sonntäglich angekleidet). *dorfgesch.* 6, 171 (*Barf.* 15).

SONNTÄGIG, *adj. 'was am sonntage ist oder geschiehet'.* ADELUNG. *was alle sonntage wiederkehrt:* meine gemahlin hat immer mehr courage als ich. ich hätte es nicht gewagt, die übrige auf unsere blosze sonntägige hausmannskost einzuladen. WIELAND *bei* BÖTTIGER *lit. zust.* 2, 170; so berichten sie mir wie die glieder der ehemaligen sonntägigen gesellschafft jetzt unter einander stehen. *d. junge* GÖTHE 1, 44 (*briefe* 1, 188); niemand konnte läugnen, dasz diese anstalt bei'm sonn- und festtägigen kirchgang eine heitere und würdige ansicht gewährte. GÖTHE 17, 201: keine körperliche schwäche hielt mich ab, die kirchen zu besuchen, und nur das sonntägige geläute konnte mir auf meinem krankenlager einige ungeduld verursachen. 19, 324; die sogenannten texte der sonntägigen kirchenmusiken, welche jedes mal gedruckt zu haben waren, studirte ich fleiszig. 24, 226; indem ich den französischen reformirten geistlichen gern zuhörte und ihre kirchen um so lieber besuchte, als ein sonntägiger spaziergang nach Bockenheim dadurch ... geboten war. 26, 52; das carneval ist ... eigentlich nur eine fortsetzung oder vielmehr der gipfel jener gewöhnlichen sonn- und festtägigen freuden. 29, 232; der einbrechenden nacht, welche so vieles in Italien entscheidet, auch die gewöhnlichen sonn- und festtägigen spazierfahrten auflöset. 265. *dem sonntag gemäsz, wie es am sonntag der fall zu sein pflegt:* so weit das auge schauen konnte, überall sonntägige ruhe. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 69. *so auch adverbial:* bald war ich wieder sonntägig geputzt und frisirt. GÖTHE 24, 97. *hier würde man jetzt* (*das heute überhaupt beliebtere*) sonntäglich *vorziehen.* — *schweiz.* sönnterig, *vom sonntage her:* hani 's sönnterig (*die zeche vom sonntag*) zzallt? TOBLER 426[b].

SONNTÄGLICH, *adj., wofür auch, wenngleich seltener,* sonntägig (*s. das., besonders bei* GÖTHE) *und nd., z. b. mecklenb.* sünndagsch MI 89[b]: de schausterfru hadd ... sick 'ne reine schört vörbunnen un ehren sünndagschen dauk ümslagen. REUTER 3, 201. sontäglich, zum sontag gehörig, *du dimenche.* HULSIUS 300[a]; *domenicale* KRAMER *dict.* 2, 841[a]; *dominicalis* FRISCH 2, 287[a]. *von handlungen oder ereignissen, die sonntags regelmäszig wiederkehren:* sonntägliche predigt. KRAMER *a. a. o.;* sonntäglicher gottesdienst. ADELUNG; hören sie den jubel in der stadt oder auf dem lande bei sonntäglichen tänzen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 213 (2, 10); der schloszbauer ging des sonntags ... in die kirche des dorfes, denn neben der kirche lag ja seine frau begraben; er machte jedesmal den umweg und ging über den gottesacker. es war, als ob er das grab seiner frau durch diesen sonntäglichen besuch versöhnen wollte. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 50 (*daneben* sonntägig, *s. das.*); einem angrenzenden schmalen gärtchen, aus dem in meiner jugendzeit die pfründnerinnen sich ihr sträuszchen zum sonntäglichen gottesdienste pflückten. STORM 2, 4; in der that machte er auch zuweilen ein so kluges gesicht, besonders wenn er die sachverständigen sonntäglichen reden führte. KELLER 4, 220. *seltner von dem, was gelegentlich, ausnahmsweise am sonntag geschieht:* bey sonntäglicher und feyrtäglicher arbeit ist weder glück noch segen. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 3, *im index. auch von der zeit:* die zeit unseres beisammenseins bestand nicht mehr wie sonst nur in sonntäglichen spielstunden. STORM 1, 68; ich habe mir vorgenommen, diesz merkwürdige und lehrreiche prophetische buch in einigen sonntäglichen morgenstunden mit euch durchzugehen. J. C. LAVATER *pred. über das buch Jona* 1, 7. — *von gegenständen, die am sonntag bereitet oder aufgetragen oder zum sonntag hergerichtet werden:* das festzimmer des hauses, das schon von dem dufte des kaffees und des sonntäglichen gebäckes erfüllt war. STORM 1, 63; dann saszen wir zu dreien um den sonntäglichen kaffeetisch. 4, 197. *dem sonntag gemäsz, zum sonntag gehörig, dafür bestimmt:* sonntäglich kleid, *veste dominicale.* KRAMER *dict.* 2, 841[a], *cultus festus.* DENTZLER 2, 266[a]; *festlich, vgl.:* er .. ging in festlicher schönheit priesterlich zum altar .. er hätte auch in sonntäglicher schönheit gehen können. SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz* 289, 3 *Köster.* — *adverbial, nach art des sonntags, wie am sonntag üblich:* die tochter sasz darin, ebenfalls sonntäglich geputzt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 201 (2, 9); auch schickte sie einen sonntäglich geputzten lehrling zum pastetenbeck. KELLER 6, 304; gewöhnlich kam uns der alte Marten in sonntäglich weiszen hemdsärmeln schon vor dem thore entgegen. STORM 1, 69. — *dazu ferner:* mit nächstsonntäglicher predigt. *maulaffe* 208.

SONNTAGSABEND, *m.:* wie er an einem schönen sonntagsabend, als sie eben allein vor der thür gesessen, zum ersten male von den bergen gekommen. EICHENDORFF[2] 3, 297. *daneben:* dasz der eingesessene Hinrich Fehse seit letztem sonntagabend verschwunden sei. STORM 3, 93.

SONNTAGSABSCHNITT, *m. ein bestimmter abschnitt aus den evangelien und episteln, der am sonntag in der kirche verlesen wird und als predigttext dient, perikope, auch* sonntagsstück. CAMPE. *beide ausdrücke sind nicht üblich.*

SONNTAGSANDACHT, *f. divotione domenicale* KRAMER *dict.* 2, 840[a]. CAMPE, *häuslicher gottesdienst:* nur die fromme fürstin liesz sich täglich (*zur kirche*) hinfahren, ... wir andern begnügten uns mit der sonntagsandacht. GRILLPARZER[4] 15, 53.

SONNTAGSANZUG, *m.:* die alte Wieb trat im saubersten sonntagsanzug ihm entgegen. STORM 4, 160.

SONNTAGSARBEIT, *f. lavoro, opera domenicale cioè sacra e cristiana.* KRAMER 2, 840[a], *also arbeit, die sich für den sonntag schickt; gewöhnlich arbeit, die am sonntag vorgenommen wird,* CAMPE, *und in der regel als unerlaubt gilt, s.* sonntag II, 3, *h.* i *und* WANDER 4, 630. *unterfränk.* sunntogsarwet glückt nit. RÜCKERT 179. — *bei handwerkern früher für flickerei, reparaturen und kleinere arbeiten, die den gesellen überlassen wurden.* JACOBSSON 5, 564[b].

SONNTAGSBESCHÄFTIGUNG, *f.* CAMPE.

SONNTAGSBESCHLAG, *m.:* Walt gosz sich bei zeiten seinen sonntags-beschlag, den Nanking, als sein eigner geldgieszer (*l.* gelbgieszer?) über. J. PAUL *flegelj.* 2, 40.

SONNTAGSBRATEN, *m. arrosto che si serve e si mangia tutte le domeniche.* KRAMER *dict.* 2, 840[a]; *'ein braten, mit welchem sich solche leute, die nicht oft braten essen können, am sonntage gütlich thun. auch wol, ein vorzüglich guter braten, mit welchem man sich am sonntage gütlich thut.'* CAMPE, *s. auch* sonntagsessen: es war die zeit, da in der alten welt der grosze Pan schlief und in der neuen die Seldwyler mit kind und kegel so vollzählig um den sonntagsbraten saszen, dasz die straszen stiller waren als in dunkler mitternacht. KELLER 5, 170;

> hergegen mein poet sagt dasz der sonntags-brathen,
> und sein gerichtlein fisch nicht übel mag gerathen.
> RACHEL *sat. ged. s.* 106.

bildlich:

> die andern waren auch parat,
> die sich verkrochen hatten,
> und nun war ihnen unsre stadt
> ein rechter sonntagsbraten.
> sie massakrirten mann für mann.
> BLUMAUER *Aeneis* 1, 62 (2, 21).

SONNTAGSBRILLE *f.:*

wer ist der mann im mond? — mit seinem besten glase
fand kein solch ding Hevel in ganz Lunatica.
und mit genauer noth entdeckte meine base,
die neulich durch die sonntagsbrille sah —
drey löcher, und ein plätzchen für die nase.
J. B. Michaelis *poet. w.* (1792) 2, 180.

SONNTAG(S)BROD, *n.:* auch sol ein hert sein suntagprot haben als von alter her ist komen. Grimm *weisth.* 6, 194.

SONNTAGSBUCH, *n.:*

bald ist sie zu gelehrt, da steht offt der roman
an statt des sonntags-buchs in gold und corduan.
Günther 467.

SONNTAGSBUCHSTABE, *m. littera dominicale.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ, *litera dominicalis.* Stieler *nachsch.* 28ᶜ, sonntags-buchstabe im calender. Frisch 2, 287ᵇ, *der buchstabe, auf den der erste sonntag im jahre fällt (und folglich alle), wenn man die tage vom 1. jan. an mit den 7 ersten buchstaben des alphabets bezeichnet, s.* Jablonski 730ᵇ. Adelung. Krünitz 156, 2*f.* Otte *kirchl. kunstarchäol.*[5] 1, 605. Grotefend *taschenb. der zeitrechn.* 3*f.; getrennt (ironisch):* des sontags bůchstab sůch man auff den zünfften und stuben, mit q. s. ist drey schilling newer plappart verzehrt. Fischart *groszm. s.* 3 *neudr.;* zum erstenn sollen unnd wöllen, yetzbemelte gebrůederen (*Habrecht*) machen, in dem münster zu Straszburg, ein uhrwerck, das zum understen sige ein jmmerwerend calender, ... sampt andrem was die scheib erliden mag, mit aller seiner zugehörd, als da ist, die guldin zaal, der sonnen zirckell, die sonntags-buchstaben. '*verding des uhrwerks im münster' (zu Straszburg) vom j.* 1571, *in: der bürgerfreund (Straszb. wochenschr.),* 2. *jahrg.,* 1. *bd.* (1777), 196; der sonntags buchstabe wird zum meisten von den faulen mägden, faulenzichten knechten, und müssigen münchen gebrauchet. *Leyer-Matzs lustiger correspondentz-geist* (1668) 195. *auch* sonntagbuchstabe *(in anderm sinne), s.* J. Paul *unter* sonntag II, 4, *a.*

SONNTAGSBÜRGER, *m. bürger in sonntagskleidung:*

nimm als 'ne dame, Käthchen, deinen mund
mit derben schwüren voll; und lasz fürwahr
und solche pfeffernusz-betheurungen
den sammet-borten und den sonntagsbürgern (*to velvet-guards and sunday-citizens*).
Shakespeare Heinr. IV., 1. *theil,* 3, 2.

SONNTAGSDOSE, *f.:*

heda, den stiefelknecht für den herrn, und die gelben pantoffeln,
Ilsabe! flink auch die pfeif', und die sonntagsdose mit knaster!
Voss 2, 210 (*id.* 13, 25).

SONNTAGSEI, *n.:*

als sie durchkroch den gänse-stall,
um vor das hertz-gespann ein sonntags-ey zu trincken.
Günther 996.

SONNTAGSENTHEILIGUNG, *f., durch unheiliges thun und verbotne arbeit, vgl.* sonntag II, 3, *g. h.*

SONNTAGSESSEN, *n.* Campe: wir machen aus der fastenspeise unser sonntags-essen, und aus dem sonntags-braten unsern weihnachts-schmaus! Hebbel 2, 28 *Werner (Mar. Magd.* 1, 5).

SONNTAGSFEIER, *f. feier des sonntags, sowol durch gottesdienstliche übungen wie durch enthaltung von alltäglicher arbeit (s.* Kramer *unter* sonntagsruhe), *vgl.* Schultz *alltagsleben s.* 177*ff.* Hauck *kirchengesch. Deutschlands (s. die reg.):* überdiesz bin ich ja morgen um neun uhr zu meiner sonntagsfeyer schon in einem tollhause versagt. Thümmel *reise* 8, 197; anderseits scheinen mir alle diese ausschlieszungs-maszregeln, ja die ganze puritanische sonntagsfeier wieder nur da, um denselben pöbel absichtlich in seiner rohheit zu erhalten. Grillparzer[4] 15, 181; erwartungsvoll durchschritt er die leeren gassen, welche von der bevölkerung der strengen sonntagsfeier wegen gemieden waren. Keller 6, 172; sehr kräftig wurde (*in Alt-Berlin*) die sittenpolizei gehandhabt und streng ward auf die sonntagsfeier gehalten. L. Hesekiel *Nürnberger tand* 1, 127. *freier:*

heiter ruh'n in sonntagsfeier
dort die berge, hier das thal.
Hoffmann v. Fallersleben *leben* 6, 180.

SONNTAGSFRACK, *m.:* unerachtet nun meine besten freunde meine umarmung scheuen werden, aus furcht, ich könnte in plötzlichem übermuth was weniges blitzen und ihnen frisur und sonntagsfrack verderben. E. T. A. Hoffmann 7, 265 (*der gold. topf* 12).

SONNTAGSFRIEDEL, *m.:* Suntagsfridel *als eigenname fastnachtsp.* 1, 239.

SONNTAGSFRÜHE, *f.:* ich genosz an der seite des lieben mädchens der herrlichen sonntagsfrühe auf dem lande. Göthe 26, 12; die stattlichen kirchthürme schauen einander in der sonntagsfrühe freudig an. Hebel 3, 115; sonst aber begann ihr vergnügen schon mit der sonntagsfrühe. Keller 6, 165;

vom strahl der sonntagsfrühe war
des hohen domes kuppel blank.
Bürger 69ᵃ (*der wilde jäger*).

in folgender stelle wol als zusammenschreibung des adverbialen sonntags früh *zu fassen:* die stille von sonntagsfrüh will ich benutzen um mich mit dir mein lieber zu unterhalten. Göthe *briefe* 5, 86.

SONNTAGSGAST, *m. convittato ordinario nel dì della domenica.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ: wenn auszer den anderen sonntagsgästen auch dieser in die gaststube getreten war, so verschwand er bald darauf. Storm 3, 190.

SONNTAGSGEBET, *n. oratione, preghiera per il dì della domenica.* Kramer *dict.* 2, 840ᶜ.

SONNTAGSGEBURT, *f. geburt am sonntag, oder was am sonntag geboren ist (vgl.* sonntagskind); *übertragen:* es gäbe kein besseres braut- und kindbett geistiger sonntagsgeburten als das bett. J. Paul *bei* Campe.

SONNTAGSGEFÄHRTIN, *f.:* nur ein liebespaar, ein einfacher soldat mit seiner sonntagsgefährtin, hatte dort platz genommen. Samosch *provenzalische tage* 41.

SONNTAGSGELÄUTE, *n.:*

über den staubigen groszstadtplatz
klingendes sonntagsgeläute.
L. v. Strausz u. Torney *ball. u. lieder* 61.

SONNTAGSGERICHT, *n. ein besseres gericht für den sonntag, vgl.* sonntagsessen, -speise. Campe.

SONNTAGSGESCHÄFT, *n.:* sonntagsgeschäft macht montagsarbeit. Simrock *sprichw.* 12390.

SONNTAGSGESELLSCHAFT, *f.:* gegen vier uhr kehrte er, statt wie gewohnt seine sonntagsgesellschaft, die sieben männer, aufzusuchen, nochmals zurück. Keller 6, 305.

SONNTAGSGESICHT, *n. ein (mehr als gewöhnlich) heiteres, freundliches gesicht, dem* alltagsgesicht *gegenüber.* Campe. Vilmar 388; *feierliches, frommes gesicht, wie man es beim gottesdienst macht:* dennoch hielten die meisten die besserung des volks für eine art bettags- und fest-frommkeit, die so lange dauern werde, bis etwan eine fasznacht darauf folgen, und den sonntagsgesichtern ein ende machen werde. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 2, 345; *freier, festliches gesicht, aussehen:* auf hühnerleitern war sie selbst gestiegen ... in alle kammern und winkel, dasz jedes wollen- und linnenstück ... ein sonntagsgesicht anlegen sollte. Alexis *hosen s.* 8.

SONNTAGSGESPIELIN, *f.:* indessen mag Figura ihre sonntagsgespielinnen aufsuchen. Keller 6, 176.

SONNTAGSGETRIEBE, *n.:* sonntagsgetriebe. da fahren sie; gefahren musz sein. Vischer *auch einer* 2, 288.

SONNTAGSGEWAND, *n.:* sie ... begleitete ihn in ihrem sonntagsgewand, als wenn es ihr hochzeittag und nicht der tag seiner beerdigung wäre. Hebel 2, 197.

SONNTAGSGEWINN, *m.:* sonntagsgewinn sind federn. Simrock *sprichw.* 9596ᵃ; sonntagsgewinn ist schnell dahin. sonntagsgewinne sind federn im winde. Wander 4, 631. *vgl.* sonntag II, 3, *k.*

SONNTAG(S)GLASUR, *f., für sonntagsputz:* war Helf aber nicht so glücklich ... die wildmeisterin gerade am sonntage in der kirche und kirchenputze zu sehen? und macht nicht die sonntag-glasur und lasur des mittlern und tiefern standes, den man sechs tage lange im abgerissenen einbande gesehen, einen tiefern eindruck als alle parade-farben einer dame? J. Paul *leben Fibels* 74.

SONNTAGSGOTTESDIENST, *m., wofür auch (familiär)* sonntagskirche. Campe; *vgl.* hauptgottesdienst.

SONNTAGSHALS, *m. die luftröhre als schlund (wenn speisestückchen in sie geraten):* von unbekreuzigtem brod 'verkirnt' man sich, es kommt in den 'sunntagshals'. Birlinger *volksthüml.* 1, 494, 13, *vgl. wb.* 85; *schweiz.* 's ist mr öpis i sündighals chó, *wenn man sich verschluckt.* Hunziker 267. *schweiz. auch* sönntigschlóck Tobler 426ᵇ.

SONNTAGSHÄS, *n., alem. für* -kleidung, *schweiz.* sunntighäss Bühler *Davos* 2, 33: als kaum der morgen graute, ging Aivle nach dem schranke, holte sein sonntagshäs, und die Agath muszte es ankleiden. ... es war ihm, als müszte es in seinen sonntagskleidern zu einem leichenbegängnisse. Auerbach *dorfgesch.* 1, 93.

SONNTAGSHAUBE, *f.:* ihre augen funkelten stechend unter den dürftig aufgeputzten sonntagshauben hervor. KELLER 1, 80; dagegen hatte Franziska derzeit nicht vergessen, Richard an den einkauf eines guten kleiderstoffs und einer bunten sonntagshaube für die alte zu erinnern. STORM 4, 133.

SONNTAGSHAUPTGOTTESDIENST, *m. der offizielle gottesdienst am sonntagvormittag mit predigt; für diese begegnet daher auch die bezeichnung:* wie ich mehrmal geklagt, dasz mir ordenlich keine andere als die sonntagshauptpredigten, und also auch keine andere texte als die gewöhnlichen evangelia, daselbs (*in Frankfurt*) vorkommen. SPENER *erkl. d. ep. a. d. Galater* (1697), *vorr.*

SONNTAGSHEILIGUNG, *f.:* ein Seldwyler, der den unversöhnlichsten kirchenfeind spielte, konnte seine nach England bestimmten kinder auf gebet und sonntagsheiligung einüben lassen. KELLER 5, 91.

SONNTAGSHIMMEL, *m.:* die jugendjahre von wohl dreiszigen solcher knaben und jünglinge hatte Habersaat schon in blauen sonntagshimmeln und grasgrünen bäumen auf sein papier gehaucht. KELLER 1, 268.

SONNTAGSHOSE, *f. bezw. plur.:* ich mache lieber ein teutsch wort tageleuchter. und fragt iemand, was ein fenster in der nacht heist, so sage ich, ebensowohl tageleuchter, wie ein nachtkleid in dem tage auch ein nachtkleid, und die sonntagshosen in der woche auch sontagshosen heissen. WEISE *erznarren s.* 66 *neudr.;* Uli hätte noch die sonntagshosen anbehalten. GOTTHELF *Uli d. knecht* 136 *Vetter;*

ach herzeliebe bauersfrau,
so gebt mir euren knecht!
den langen dicken brosen
in seinen sonntagshosen.
UHLAND *volksl.*[2] 553 (275, 5).

in Ulm sonntagnachmittagsausgangshosen WANDER 4, 631.

SONNTAGSIDYLLE, *f.* KELLER 1, 205 (*überschr.*).

SONNTAGSJACKE, *f.:* er hatte die sonntagsjacke an und das rothseidene tüchel um den hals. MOSEN 7, 329. *dafür das deminutiv:*

glatt im sonntagsjäckchen
musst du morgen sein. VOSS 4, 176.

SONNTAGSJUNKER, *m., im deminutiv:* jr sontagsjüngkerlin mit dem feyertäglichen angesicht. *Garg.* 17ᵃ.

SONNTAGSKAFFEE, *m.:* er kochte eben seinen sonntagskaffee. KELLER 5, 166.

SONNTAGSKIND, *n. wer am sonntag geboren und daher nach dem volksglauben mit glück gesegnet und mit allerlei magischen kräften, namentlich der fähigkeit, geister und gespenster zu sehen, ausgestattet ist, vgl.* E. H. MEYER *myth. s.* 67. WANDER 4, 631. BORCHARDT[2] *nr.* 1103: sonntags-kind, nennet man ein kind, das an einem sonntag jung gebohren worden, die alten weiber haben meistens den aberglauben, dasz ein solches sonntagskind nicht nur grosses glücke in der welt haben, sondern auch alle gespenster im hause sehen solte. *frauenz.-lex.* (1715) 1857 *f.;* sonntags-kind, *n. fanciullo, it. huomo nato in una domenica.* KRAMER *dict.* 2, 840ᶜ; *die dominica natus.* STIELER 949; sonntags-kind, nennen abergläubische leute ein glücks-kind, weil es am sonntag gebohren, *albae gallinae filius.* FRISCH 2, 287ᵇ. *so schon mnd., s.* sonnenkind 1, *sp.* 1657. *tirol.* sunntigkind '*kind, das an einem sonntag in die sog. neutaufe* (*nach ostern oder pfingsten*) *kommt*'. SCHÖPF 730. *als besonders glückverheiszend gelten zuweilen gewisse stunden, so die mittags- oder mitternachtsstunden. in vielen gegenden haben auch nur einzelne sonntage diese bedeutung, nämlich die sog.* güldnen *oder* goldnen (*s.* sonntag II, 2, *c*, γ). ADELUNG, *daher auch* gülden- *oder* güldenes sonntagskind, *s.* VILMAR 389. WEIGAND 2, 739 *f.* SCHM. 2, 297. *zeitschr. f. myth.* 1, 22. *belege:* ich bin ein sontagskind, ich sehe kein gespenst, ohn die magd im underhembd. FISCHART *groszm.* 126 (*kloster* 8, 646); man pfleget zu sagen: sonntagskinder sind glückselige kinder. HERBERGER *hertzpost.* 2, 140, *s.* WANDER *a. a. o.;* dann man sage unter dem gemeinen mann, die sontagskinder, oder die leute, welche am sontag geboren seyn, könten die gespenst und böse geister sehen, welche andere nicht sehen. es ist aber damals die kirche sehr voll volckes gewesen, und werden ohne zweiffel mehr sontagskinder darin gewesen seyn. SCHUPPIUS 630; man giebt auch vor, dasz die sonntags-kinder vor andern die gespenster alle sehen. *rockenphil.* (1718) 2, 153 (3, *cap.* 61); auch wird die sonne und das gold mit einem zeichen bezeichnet, dieweil dieser planet und dieses metall eine grosse verwandtschafft haben sollen; dahero auch die sonntags-kinder in dem verdacht sind, ob hätten sie gülden glück. 155; sie sind vielleicht an einem sonntag auf die welt gekommen; denn man sagt, die sonntagskinder könnten bey hellem mittage geister sehen. WIELAND 11, 174 (*Sylvia v. Rosalva* 1, 3, 2); die unterirdischen schätze, die den sonntagskindern zuweilen von gespenstern und erdgeistern gezeigt werden. 15, 319; ich stelle mir oft bey müszigen stunden eine sprache als ein bündel stäbe vor, wo an jedweden stab eine verwünschte prinzessin angezaubert ist, oder ein unglücklicher prinz; und der mann, der die sprache versteht, wäre denn ein sonntagskind, das geister sehen kann, unterdesz der andre den stab sieht und nichts weiter. CLAUDIUS 1—2, 33; jetzt musz man den besten willen haben, und eine art von sonntagskind seyn, um eine übrigens ganz wohlgebildete menschengestalt durch eine von warzen, flecken, borsten und unrath entstellte oberhaut durchzusehen. GÖTHE 33, 220; *hauptmann.* wie weisz das euer kind? *mutter.* es ist ein sonntagskind, es kann's euch ansehen. 42, 344 (*Götz bühnenbearb.* 3, 11); man musz ein sonntagskind seyn, wenn man das verdienst eines solchen gegenstandes gewahr werden will. *briefe* 17, 227; am sonntage, wo an höfen, wie in Berlin auf der bühne, immer geistige volkstücke aufgeführet werden, war sie unter den sonntagkindern, die mehr geister sehen als haben, ein mondtagkind, das sich einen zu finden wünscht. J. PAUL *Titan* 3, 186; die andere klasse, das sind: die am tage des herrn geboren wurden, die sonntagskinder. die ergeben sich in den rathschlusz des herrn . . . sehen oft sehr trocken aus und als ob sie nicht fünf zählen könnten, und innerlich begleitet sie eine welt der farbigsten wunder. IMMERMANN 20, 138 *Hempel;* auch eine unsichtbare kirche ist oben auf dem gipfel des Ochsenkopfes. am Johannistage wird sie gesehen und sonst nicht, und auch nur von sonntagskindern. 60; wie anders bei uns begünstigten sonntagskindern, deren es freilich immer nur wenige giebt, ich aber bin ihr chef! gleich schönen, nackten, schlafenden mädchen liegen die dinge um uns her, der empfängnisz gewärtig *u. s. w. Münchh.* 3, 200 (6, 15); nichts ist mir verdrieszlicher, als wenn man mich für einen glückspilz hält, für ein sonntagskind, dem jeder wind in die segel weht. HEBBEL 8, 185 *Werner* (*Schnock* 2); Haduvig Sturm war ein sonntagskind. dies war die ursache, dasz ihr die allerseltsamsten zufälle zu begegnen pflegten, solche, die sich dem vernünftigen, ursächlichen zusammenhang der sichtbaren welt in keinerlei weise einfügen lassen. RICARDA HUCH *Haduvig im kreuzgang* 1; nachdem wir noch auf das wohl des neugeborenen sonntagskindes angestoszen. durch ein immer fröhliches heiteres gemüt hat es sich als ein solches bewährt. D. B. ROGGE *aus sieben jahrzehnten* (1899) 2, 169;

mit weywasser hab ich mich auch
versehen nach römischen brauch,
darzu bin ich ein sontagskind,
drumb böser geist troll dich geschwind.
W. SPANGENBERG *Mammons sold* C 4ᵇ;

o Corneli du sontags kind,
deins gleichen man wol nirgendt find,
der du solch eltern hast von gott,
darffst klagen uber keine noth.
SOMMER *Cornel. releg.* B 6ᵇ;

alles, alles trifft mir ein,
musz ein sonntagskind wohl sein
und auf glückes haut geboren,
Hans im glücke! CHAMISSO 1, 235 *Koch;*

auch hielt ich mich nicht für ein sonntagskind, denn
ich bin ja geboren am samstag. PLATEN 264;

kein zauber wächst für fromme bürgersleute,
die tags nur wissen, wie die glocke geht.
die gründlich kennen gestern, morgen, heute,
doch nicht die zeit, die mitten drin besteht;
ich aber hörte wohl das waldgeläute,
ein sonntagskind ist immer der poet. STORM 8, 276.

in vielen fällen tritt die ursprüngliche bedeutung 'am sonntage geboren' ganz zurück vor der abgeleiteten und allgemeineren eines glückskindes, ohne dasz sich diese fälle streng aussondern lieszen. — dazu: meine poetischen menschen machten's, wie ich die menschen kennen gelernt hatte, aber ich dachte wohl halb willkürlich nicht mehr daran, dasz das publikum ja eben aus solchen menschen besteht, dasz der beobachtende blick, der mit leichtigkeit durch die absichtlichen und unabsichtlichen verkleidungen in das innere dringt, . . . eine sonntagskindergabe ist, die sich nicht anbilden, nur ausbilden läszt. FREYTAG 16, 62; sonntagskinder-medaille, *eine art abergläubischen amulettes.* SCHÖPF 730.

SONNTAGSKLEID, *n. kleid, das besser ist als das gewöhnliche und nur sonntags oder sonst bei besonderen anlässen getragen wird.* ADELUNG. KRÜNITZ 156, 3*f.*: *reverenda* eyn son-, sunttag kleit. DIEF. *gloss.* 497ᵃ (*von* 1470—77), *vgl.* son-daghs kleed, *cultus festus*, *vestis festa.* KILIAN. *nhd.* sonntags-kleid, *n. vestito, habito dal dì della domenica ò dominicale.* KRAMER *dict.* 2, 840ᶜ; *vestis sabbatharia.* STIELER 979; sonntags-kleider, heissen diejenigen stück kleider, deren sich das frauenzimmer, sonntags oder fest-tages, auch wohl andere tage bey ehren-tagen, oder solennitæten zu bedienen und sich darmit auszuschmücken pfleget. *frauenz.-lex.* (1715) 1858; (*er*) weckte das weib und alle seine kinder, hiesz sie waschen und kämmen und ihre sonntagskleider anziehen. MUSÄUS *volksm.* 1, 39 *Hempel* (*Rübez.* 3); nach einigen minuten trat er geputzt aus seiner kammer, ... in demselben sonntagskleide, das dir so gut noch erinnerlich seyn wird als mir. THÜMMEL *reise* 6, 289; aber räthsel mit einer bösen bedingung: dreiszig gemeine und dreiszig sonntagskleider; das war damals viel! HERDER *z. theol.* 3, 142 (*Simson*); dir winken fürstenhüte und kronen; du verschmähst sie wie das eigensinnige kind ein sonntagskleid, weil es das zuckerkörnchen verloren. FR. MÜLLER 3, 202;

> ruhsam stund der ortsbewohner
> vor dem haus im sonntagskleid.
> SCHEFFEL *gaudeamus* 160.

bildlich: andacht ist das allerbeste sontags-kleid. SCHUPPIUS 206;

> wie soll ich mich heute schmücken,
> dasz ich gott gefallen mag?
> Jesus wird die kleider schicken,
> die ich ihm zu ehren trag.
> sein blut und gerechtigkeit
> ist das schönste sonntagskleid.
> *hannov. gesangb.* 12, 5.

dazu in collectivem sinne (*wie auch* sonntagskleid *meistens, von männerkleidung stets*) *die ableitung:* erst jetzt sah ich, dasz er in seiner schwarzen sonntagskleidung vor mir stand. STORM 2, 129. *vgl.* sonntagsanzug, -gewand, -häs, -montur, -staat, -tracht, -zeug, *schweiz. auch* sùndìgrùst HUNZIKER 267. *so auch im einzelnen* sonntagsfrack, -haube, -hemd, -hose, -hut, -jacke, -kutte, -mantel, -pelz, -rock, -schlafrock, -schuh, -stiefel, -wamms, -weste, *s. das. und* CAMPE.

SONNTAG(S)KNECHT, *m.*, *mhd.* suntackneht, *servus in diem conductus.* LEXER *handwb.* 2, 1319, *jetzt bair.* sunte'knecht, *arbeitscheuer, faulenzer:* (*dasz kein bürger*) ir gewant chainem diener nicht geben sol die da haizzent suntag chnecht. *Wiener verbot von* 1353 *s. ebenda.*

SONNTAGSKUTTE, *f.*: einen solchen fötzel, der nie drei kreuzer beieinander hat, und der meisterfrau alli wäschlumpe stiehlt, um seine sonntagskutte (*-kittel, oberkleid*) zu plätzen. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 41 *Vetter;* nun sollte er die sonntagskutte anziehen, ein halstuch umlegen und hinüber kommen. 346.

SONNTAGSLANGEWEILE, *f.*: vielleicht ein bloszer mädchenscherz, beim pfänderspiel im gärtchen in sonntagslangerweile ausgeheckt. MÖRIKE *Nolten*³ 1, 72.

SONNTAGSLAPPE, *m.*; *plural verächtlich für sonntagskleidung:* fort mit den sonntagslappen, meine companie wird bald kommen, und sie fricaszieren helfen. WEISZE *kom. opern* 2, 197 (*d. lust. schuster* 1, 15).

SONNTAGSLAUNE, *f.*: kommt es mir doch zuweilen vor, als wäre er der leibhaftige geist der Nordsee, der ... wild und toll die wogen an den himmel ... wirft, ... zuweilen aber auch die sonntagslaune anzieht, galant und in einem rothen, aristokratischen sammetmantel ... über das meer hinschreitet. MOSEN 7, 222.

SONNTAGSLICHT, *n.*:

> Mopsus ist von zartem stammen,
> seine väter all-zusammen
> speyten nur am sontags-licht
> auff die erde, sonsten nicht. LOGAU 1, 76, 3.

SONNTAGSLIED, *n. lied am sonntage zu singen.* CAMPE, *z. b.* BROCKES 8, 363 (*überschr.*).

SONNTAGSLUFT, *f.*: von fernem bergrücken schienen einige schlanke eichen, die in die himmelhohe sonntagsluft stiegen, mir zuzuwinken. KELLER 1, 215; Frymann, der durch die schöne sonntagsluft angenehm erregt war, ... sagte vergnügt zu sich selbst: so sind sie alle! 6, 305.

SONNTAGSMAHLZEIT, *f. eine bessere mahlzeit, wie sie sonntags üblich ist.* CAMPE.

SONNTAGSMANTEL, *m. pallium festivum.* STIELER 1227.

SONNTAGSMÄSZIG, *adj. und adv.*: dann ging sie in ihre kammer, um sich sonntagsmäszig anzukleiden. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 245.

SONNTAGSMIENE, *f.*, *s.* sonntagsgesicht. CAMPE: eine sonntagsmiene machen, aufsetzen.

SONNTAGSMONTUR, *f. eines bedienten:* er trug ein hechtgraues kleid, mit rothen aufschlägen, und auf seiner sonntags montur rothe und blaue achselbänder. LESSING 1, 233.

SONNTAG(S)MORGEN, *m.*: es war ein schöner sonntagsmorgen, als Anne Bäbi mit seinem sohne auszog. GOTTHELF 8, 153 *Vetter* (*Anne Bäbi Jowäger* 1, 10). *gewöhnlich* sonntagmorgen, *so schon mhd.* suntacmorgen LEXER *handwb.* 2, 1319:

> an dem suntacmorgen
> sô kumet er unverborgen
> hie für das burctor. *Walberan* 717;

ein freundlicher blauer sonntagmorgen legte sich schwebend über das geputzte dörfchen. J. PAUL *Hesp.* 1, 143; wie oft zur sommerzeit ... bin ich in der stille des sonntagmorgens zögernd auf dem sonnigen hofe stehen geblieben. STORM 2, 4; wie erquicklich die luft auf diesen deichen weht! ich komme eben heim; wo hätte ich besser den sonntagmorgen feiern können! 4, 4. *die weitern zusammensetzungen haben das genitivische* s: als die gewöhnliche sonntagsmorgen-musik mich in meinem spaziergang und meinen betrachtungen störte. FONTANE *kriegsgefangen*³ 259; so wandelte sie in bänglich froher erwartung in die sonntagsmorgenstille hinein. KELLER 5, 351.

SONNTAGSMUSZE, *f.*: nachdem ich mich dem genusz der sonntagsmusze mit einem langen bummligen waldspatziergang ... hingegeben habe. BISMARCK *br. an s. gattin s.* 327.

SONNTAG(S)NACHMITTAG, *m.*: an sommerlichen sonntagsnachmittagen erschallt es allzeit hier von lachen und singen der jungen fröhlichen welt. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 248. *gewöhnlich ohne das genitivische* s: dort saszen an einem sonntagnachmittage drei mädchen. 1, 69; es war im frühling eines sonntagnachmittags. STORM 1, 46; denn mir ist, als habe an jenen sonntagnachmittagen immer die sonne geschienen. 69. *jedoch bei weiterer zusammensetzung:* ihr habt derweil bier trunken; ich kenn' euren sonntagsnachmittagsdurst. ILSE FRAPAN *bittersüsz* 65. *so sagt man in Leipzig* (*und auch sonst*) *ebenfalls* sonntagsnachmittagsausgeherock *für* sonntagsrock. ALBRECHT 213ᵃ. *vgl.* sonntagshose *zu ende.*

SONNTAGSNACHT, *f.*, *gewöhnlich von der nacht vom sonntag zum montag verstanden. hier ist die genitivische composition üblicher:*

> willst du als schöne blume
> zu deiner mutter gehn,
> so kann's nur auf ein stündchen
> zur sonntagsnacht geschehn.
> HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 332.

doch auch:

> auf morgen gings in der sonntagnacht,
> da ist er tot mir ins haus gebracht.
> L. V. STRAUSZ U. TORNEY *ball. u. lieder* 33.

so sagt man auch von der nacht des weiszen sonntags (*s. dieses,* II, 2, *c*, *α*, *cc*): die weisze sonntags nacht gehört als freinacht den ledigen. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain s.* 176, *wo eigentlich zusammensetzung eintreten sollte.*

SONNTAGSPARABEL, *f.*: und stehet gleich in der heutigen sonntagsparabel, dasz gott nur viel zum grossen abendmahl habe einladen lassen, so soll man wissen, dasz dadurch nicht etwan blosz die auserwehlten, derer nicht viel ... seyn, verstanden werden. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2, 94.

SONNTAGSPRACHT, *f.*: in ihrem sonntagsstaate kamen sie und sahen vergnügt das stille walten und wirken in der natur in ihrer sonntagspracht. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 69;

> die noth, so stahl und eisen bricht,
> giebt mir den diebstahl an die hand,
> durch den ich unserm kammer-mädgen ...
> die sonntags-pracht entwandt.
> GÜNTHER 1038 (*'Polylogus solus, in frauenzimmers kleidern'*).

SONNTAGSPREDIGER, *m. predicatore dominicale.* KRAMER *dict.* 2, 840ᶜ. KRÜNITZ 156, 4.

SONNTAGSPREDIGT, *f. le presche, ou le sermon du dimenche.* HULSIUS 300ᵇ, *predica dominicale.* KRAMER *dict.* 2, 841ᵃ: er selbst (*Bahrdt*) kam gewöhnlich nur sonnabends nach Dürkheim, um die sonntagspredigt zu halten. SCHLICHTEGROLLS *nekrolog* 1792, 1, 162; aber der arme mann hatte für den superintendenten die sonntagspredigt übernommen, und muszte sein thema ausarbeiten. (ERNESTINE) VOSS *br.* 2, 64; Schwers memorierte vorher den perioden der sonntagspredigt zu ende.

J. Paul *jubelsen.* 14; in der sonntagspredigt ist es immer nur ein kleiner abschnitt der heiligen schrift, sind es ein paar verse vielleicht, die betrachtet und ausgelegt werden. Karl Gerok *psalmen* 1, 2.

SONNTAGSPUTZ, *m.:*

ist sie in ihrem sonntagsputze,
dann sollten sie das mägdchen sehn!
Eschenburg *Lukas u. Hannchen* 34.

bildlich: dies sind die ruhepunkte ... hier werden wir so recht heimisch im stücke und vertraut mit den figuren, die sich uns nicht blosz im sonntagsputze zeigen. Ludwig 5, 477.

SONNTAGSRAUCHER, *m. der nur sonntags raucht; ebenso* sonntagsschnupfer.

SONNTAGSREITER, *m. der nur sonntags reitet; unerfahrener und ungeschickter reiter; 'ein schlechter reiter, wie man deren des sonntags bei schönem wetter in der nähe der städte sehen kann, meist junge leute, welche das reiten nicht gelernt oder doch keine übung darin haben und auf gemiethetem gaule die wege unsicher machen'.* Hoffmann v. Fallersleben *in* Wagners *arch.* 1, 276; *österr.* sundagsreiter, *'die handlungskommis, die an sonntagen gerne mit leihpferden ausreiten'.* Hügel 161ᵇ.

SONNTAGSROCK, *m., vgl.* sonntagskleid. Campe: mein weib plagt mich schon drey tage drum, meinen sonntagsrock anzuziehn, euch ... zu gratuliren; jetzt trift's sich eben, hab' auch meinen festrock an. Fr. Müller 3, 112; *(da)* sehe ich Ehrenfried im braunen sonntagsrock ... zwischen den spargelbeeten stehen. Storm 1, 213; er trug das feine sammetkäppchen und den schwarzen sonntagsrock. 3, 7;

die männer ziehn die Nankinghosen an
und sonntagsröck' mit goldnen spiegelknöpfen.
Heine 1, 135 *Elster.*

dazu das deminutiv:

philister in sonntagsröcklein
spazieren durch wald und flur. 79 *(lyr. interm.* 37).

s. auch Wander 4, 631 *f.*

SONNTAGSRUHE, *f. ruhe von der arbeit am sonntag.* Campe, *besonders das aufhören des geschäftsbetriebes, vgl.* sonntag II, 3, *h. i:* sonntags-ruhe, sonntags-feyer, *f. riposo santo, vacatione dominicale.* Kramer *dict.* 2, 841ᵃ; sabbats- *sive* sontagsruhe, *requies sabbathica, feriae dominicae.* Stieler 1635; sontags-ruhe, erbaut den innerlichen menschen. Butschky *Pathmos im reg.;* statt der gehofften sonntagsruhe, bin ich seit heute früh wie besät von menschen. Göthe *briefe* 5, 181 *(an Ch. v. Stein d.* 12. *aug.* 1781). *freier, ruhe wie am sonntage:* nicht immer wohnte die sonntagsruhe hier, die jetzt selbst über die angestrengteste geschäftigkeit der bewohner des hauses mit dem gärtchen ihre schwingen breitet. Ludwig 1, 146.

SONNTAGSSALZ, *n. 'd. i. grobkörniges kochsalz, welches sich in den sudpfannen der salzsiedereien, während längerer ruhepausen, bei ungestörter krystallisation (z. b. an sonntagen) abscheidet'.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 303.

SONNTAGSSCHILLING, *m.:* mitunter ging auch wohl die kleine, freundliche frau senatorn mit ihrer kaffeetasse in der hand den steig hinab, um die enkelinnen des alten Andreas mit einer frucht oder einem sonntagsschilling zu erfreuen. Storm 7, 287.

SONNTAGSSCHLAF, *m.:*

kein junge hütete gans oder schaf,
die haide lag gestern im sonntagsschlaf.
Liliencron 7, 146.

SONNTAGSSCHLAFROCK, *m.:* ich will meinen vater spielen. da sein sammetkäppchen, sein sonntagsschlafrock. Ludwig 3, 479; ja er war da, der vetter Heinrich Wimmer, und der alte onkel auch; er umarmte den landläufer und steckte ihn in seinen sonntagsschlafrock. Raabe *sperlingsgasse* 135.

SONNTAGSSCHMUCK, *m.:* das ganze städtchen, ihro gnaden, kommt angezogen im sonntagsschmuck. Schiller 6, 293 *(menschenf.* 5).

SONNTAGSSCHNUPFER, *m., s.* -raucher.

SONNTAGSSCHUH, *m.:* fest- *et* sonntagsschuhe, *mullei, calcei festivi.* Stieler 1938; der schuhmacher hätte seine sonntagsschuhe; in den holzböden könne es doch nicht wohl zum pfarrer gehen. Gotthelf *Uli d. knecht* 425 *Vetter.*

SONNTAGSSCHULE, *f. schule, in der am sonntag unterrichtet wird, meist kirchliche einrichtungen zu religiöser unterweisung, doch auch, besonders früher in Deutschland, als gewerbliche und allgemeine fortbildungsschulen:* die eltern *(sollen rechenschaft geben)* von ihren kindern und gesinde, ... wie viel kinderlehren, sonntagsschulen, predigten sie ihnen entzogen haben? Ph. D. Burk *evangelienpostille* (1774) 2, 100; 'da, mein' Agnes', sagte der Buchmaier, nachdem er einen gehauften teller voll *(knöpfle und hutzeln)* herausgeschöpft, 'die kriegt ihr in die sonntagsschul'.' Auerbach *dorfgesch.* 2, 61. *übertragen:* diese *(die Schweizer als soldaten in der fremde)* sahen doch ihr vaterland hinter sich auf den bergen und ihr krieglager war nur ihre gymnastische sonntagschule. J. Paul *friedenpred.* 3. *vgl.* Krünitz 156, 4—7.

SONNTAGSSCHÜTZ(E), *m., eigentlich der nur sonntags schieszt und daher keine übung hat, dann überhaupt, schlechter schütz (so immer), vgl.* sonntagsreiter: 'wenn ich ein schütze wäre, so wollt' ich es schon zwingen!' 'nie, es kommt gar nicht vor, du närrin!' 'drum seid ihr eben sonntagsschützen!' Keller 6, 325; man würde sich in dieser weise *(an der känguruhratte)* ein sehr harmloses ... wild heranziehen, dessen jagd unzweifelhaft alle verehrer Dianens schon aus dem grunde aufs höchste begeistern müszte, weil sonntagsschützen sicherlich gelegenheit fänden, viel pulver und blei loszuwerden. Brehm *illustr. thierleben* 2, 57.

SONNTAGSSECHSLING, *m., vgl.* -schilling: auch eine düte mit kuchen hatte ich um einige ersparte sonntagssechslinge für sie eingehandelt. Storm 4, 72.

SONNTAGSSEITE, *f.:* Felix hatte, um nicht erkannt zu werden, schnell seinen rock auf die sonntagsseite gedreht. Kerner 2, 215.

SONNTAGSSOHN, *m., vgl.* -kind:

in solchen mittagswunderzeiten,
da höret wol ein sonntagssohn
erstaunet plötzlich ganz vom weiten
den himmlischsanftsten glockenton.
Immermann 13, 191 *Hempel.*

SONNTAGSSPAZIERGANG, *m.:* ich trage euch auf, zum prediger Meiszner in Erbsen ... gelegentlich einen sonntagsspaziergang zu machen. Chamisso 5, 167 *(brief vom* 5. *nov.* 1806).

SONNTAGSSPEISE, *f., vgl.* -essen. Campe.

SONNTAGSSPIEL, *n. spiel zum zeitvertreib am sonntag:*

ach, des betrugs ist viel,
wir armen sind ihr spiel! ...
ach, nur zu viel
ein sonntagsspiel. Göthe 57, 160 *(Claudine).*

SONNTAGSSPRUCH, *m. dictum dominicale.* Stieler 2104.

SONNTAGSSTAAT, *m. staat (gute kleidung und putz), den man am sonntag trägt.* Campe, *sonntags-, festkleidung* Vilmar 388, *pfälz.* sunndagsståt Autenrieth 140: *graf* ... welche schönheit! ... *Hännschen.* o gnäd'ger herr! das ist noch gar nichts! in ihrem sonntagsstaate sollten sie sie erst sehn! Weisze *kom. op.* 1, 272 *(liebe auf d. l.* 3, 3); ich will euch noch verschiedenes zusammen suchen, damit ihr euch einen rechten sonntagsstaat zusammen machen könnt. 2, 131; schon vor der bestimmten zeit kamen männer und frauen ... im sonntagsstaate mit ihren holzschuhen herangeklappert. Brentano 9, 148; sein sonntagsstaat hing ihm zerrissen am leibe. Gotthelf *Uli d. knecht s.* 71 *Vetter;* drüben in seinem sonntagsstaat stand schon Andrees ihrer wartend. Storm 2, 229. *übertragen:*

die kirche prangt im sonntagsstaat. Freiligrath[5] 2, 75.

s. auch sonntagspracht.

SONNTAGSSTIEFEL, *m.:* den Michel traf die vorladung, als er gerade einem alten gaul 'seine sonntags stiefel schmierte', so hiesz er nämlich das aufputzen der hufe. Auerbach *dorfgesch.* 1, 111.

SONNTAGSSTILLE, *f.:* wie er so in die sonntagsstille der felder hinaus sah. Eichendorff[2] 3, 128; es ist volle sonntagsstille um mich her. Storm 1, 60; jeder in der sonntagsstille verhallende ton ... klang ihnen erschütternd durch die seele. Keller 4. 135.

SONNTAG(S)STRAUSZ, *m.:*

ich stand im hohen garten
vor meines vaters haus,
des samstagwerks zu warten,
ich theilte blumen aus;
die mägdlein und die knaben
sich drängten zu den gaben,
denn einen sonntagstrausz
will doch im dorfe jedes haben.
Rückert (1882) 2, 259 *f.*

SONNTAGSSTÜCK, *n.* 1) *s.* sonntagsabschnitt. Campe. 2) *stück (arbeit), das man am sonntag macht; freier:*

sogar das kätzchen, dieses sonntagsstück
des arbeitsmüden schöpfers, das er lieblich,
wie nichts, gebildet hat, weil ihm der schönste
gedanke erst nach feierabend kam.
Hebbel 4, 189 *Werner (Nib.* III, 1, 4).

SONNTAGSSTUNDE, *f.:*

die schönen sonntagsstunden
sind nun dahingeschwunden.
hannov. gesangb. 21, 1.

SONNTAGSSUPPE, *f.:* man liesz sich endlich gefallen, von seinem lieblingswerke zu schweigen, damit er nicht zugleich einen jugendfreund und eine gute sonntagssuppe verlöre. Göthe 24, 124. — *bair.* die sunntag-suppen '*mahl am sonntag nach der vermählung bey den eltern der braut oder des bräutigams*'. Schm. 2, 297.

SONNTAGSTABAKPFEIFE, *f.:* ein meitschi ... reich mit silber beschlagen wie eine sonntagstubakpfeife. Gotthelf 8, 157 *Vetter* (*Anne Bäbi Jowäger* 1, 10).

SONNTAG(S)TANZPLATZ, *m.:* sie führte ihre freundinnen über die verschiednen sonntag-tanzplätze der verschiednen alter. J. Paul *Titan* 5, 45.

SONNTAGSTEXT, *m.:* in den frühlingswochen, wo alles blüht, ... erscheint auch allemal die blüthe der evangelien in den sonntagstexten. Hebel 3, 216.

SONNTAGSTISCH, *m. freitisch am sonntage.* Campe.

SONNTAGSTOPF, *m.:* ich dächte, seit gründung der künstlichen brüt-anstalten wären wir dem ideal vom huhn im sonntagstopf bedeutend näher gerückt. Heyse *kinder d. welt* 1, 96. (*vgl.* sonntag II, 1, *a.*)

SONNTAGSTRACHT, *f.:* es war die vollständige stattliche sonntagstracht einer landfrau mit mehreren stücken zum wechseln. Keller 5, 165.

SONNTAG(S)TRAUM, *m.:* Albano spann sich tief in seine sonntagträume ein. J. Paul *Titan* 2, 75.

SONNTAGSUNTERHALTUNG, *f.:* später .. rief mein bruder uns .. zum federballspiel auf den groszen rasen. es gehörte zu seiner sonntagsunterhaltung. Storm 1, 258.

SONNTAGSVERDERBER, *m.:*

die wind-mühl erstaunet, und bildet sich ein,
wie sonntags-verderbern zu muthe musz seyn.
Picander 3, 425.

SONNTAGSVERGNÜGEN, *n.:* aber es müszte wunderlich zugegangen seyn, wenn nicht längst auch das italische landvolk die halbwilde büffelrace seiner Apenninen in der weise, wie man sich noch jezt in den dörfern Spaniens ein sonntagsvergnügen bereitet, benuzt haben sollte. *morgenblatt* 1846, s. 710ᵃ.

SONNTAG(S)VORMITTAG, *m.:* (*dasz*) der sonntagvormittag noch in wolken und regen sich herumbalgen muszte. Mosen 7, 304; es war an einem sonntagvormittage. Storm 1, 152.

SONNTAGSWÄCHTER, *m., in Estland, der am sonntage auf dem gutshofe angestellte wächter.* Sallmann 84ᵇ.

SONNTAGSWAMMS, *m.:*

drum warf ich rasch mich in mein sonntags-wamms.
Hebbel 1, 244 *Werner* (*Genov.* 5, 4).

SONNTAG(S)WEIDE, *f.:* solle [auf] die kelber-, oder Sontag waid genant, kein ander vich weder vor noch nach s. Georgen tag gekert werden, dan allein die jungen kelber und ein kelberkue 8 tag. *tirol. weisth.* 4, 529, 6; soll der rain in Percha gefreit verbleiben bis auf st. Uelrichs tag und darnach die jungen kelber dahin kert werden, und die Sontagswaid feiern bis auf s. Margreten tag. 47.

SONNTAGSWEIN, *m.:*

der lampenschein
hellt überm tisch den sonntagswein.
Droste-Hülshoff 1, 232.

SONNTAGSWETTER, *n.:* wieder schönes, liebes sonntagswetter. Heine 3, 42 *Elster.*

SONNTAGSWORT, *n.:* er spricht lauter sonntagsworte. Eiselein 571 (*Shakespeare*).

SONNTAGSZEIT, *f.:*

die evangelia thun sie (*die Calvinisten*) meidn,
welche von viel heiligen leuten
verordnet sein ausz (*l.* auf? als?) sontags zeiten;
thun ohngefehr ein text erwischn,
wie sie jhn nach gedunck erfischn. *post reutter* (1591) E 2.

SONNTAGSZEUG, *n., im gewöhnlichen leben für* sonntagskleidung: wo die leute in ihrem sonntagszeug zwischen den beeten umhergingen. Storm 1, 212.

SONNTAGSZINN, *n.:*

da sie gestern spät das sonntags-zinn gescheuret.
Günther 388.

SONNÜBERSPONNEN, -UMFLOSSEN, *s.* sonnen-.

SONNUMKREISEND, *adj. die sonne umkreisend, von den planeten, s.* Campe.

SONNUMWÖLKEND, *adj.:*

im schatten des sonnumwölkenden dunkels.
Voss *bei* Campe.

SONNUNG, SÖNNUNG, *f., seltne substantivbildung zu* sonnen: sonnung, sönnerung, *f. solamento, insolamento.* Kramer *dict.* 2, 841ᶜ; 6 sch. dem schnider die ornamenta zů bletzende noch der sonnunge. *quelle von* 1418 *bei* Ch. Schmidt *hist. wb. der els. mundart* 349ᵃ; (*seehunde*) kommen zur sonnung heraus. Laube *drei königsstädte* 1, 106 *bei* Sanders 3, 1119ᶜ; abendsonnung. *ebenda. vgl. auch schweiz.* sunnete, *f. expositio lectorum in solis ardorem.* Schmidt *idiot. Bernense bei* Frommann 4, 17ᵃ.

SONNVERBRANNT, *adj., s.* sonnenverbrannt.

SONNVERFINSTERND, *adj.:*

weisheit, du wirst unsinn
im mund des schwärmers, und die thorheit furchtbar,
ansteckender und sonnverfinsternder,
als pest und als heuschreckenscharen sind!
Ludwig 3, 359.

SONOF, *subst., in der gaunersprache der thierschwanz, sprichwörtlich für etwas geringes, verächtliches, geck, laffe, narr, hanswurst, auch penis, eigentlich jüdisch.* Avé-Lallemant 4, 609. 364.

SONOR, *adj. klangvoll, das lat.* sonorus, *franz.* sonore. Campe *ergänzungswb.:* madame Löwen verbindet mit dem silbernen tone der sonoresten lieblichsten stimme, mit dem offensten, ruhigsten und gleichwohl ausdruckfähigsten gesichte von der welt, das feinste schnellste gefühl, die sicherste wärmste empfindung. Lessing 7, 37; welche die freundschaft eines Achilles und Patroklus, eines Theseus und Pirithous, und alle andre ihres gleichens in den schönsten und sonorsten versen besungen haben. Wieland *Lucian* 4, 14; *heute besonders üblich in der verbindung* sonore stimme.

SONORISCH, *adj., dasselbe wie das vorige.* Campe *ergänzungswb., veraltet:* er muszte mich noch ein paarmal mit der sonorischen stimme seiner schwester und mit den ähnlichkeiten ihres lieben gesichtchens erschrecken. Thümmel *reise* 3 (1794), 14;

bis ein tobendes, volles konzert; procumbit humi bos,
und dein alter, ernster, stark sonorischer zuruf:
Phryx emendatur plagis die streitenden stillte.
Seume *ged.* (1826) 85.

SONST, *adv. alioqui.*

I. *formales.* 1) sonst *ist die nhd. fortsetzung von mhd. ahd.* sus, *so, auf diese weise, das auch auf nd. sprachgebiete schon früh begegnet. Hel.* 150. 481. *as. genesis* 71. 227 *und sich im ndl. bis in die mittlere zeit zurückverfolgen läszt. es liegt nahe, etymologischen zusammenhang von* sus *mit* so *anzunehmen. gramm.* 3, 63. Kluge *etym. wb.*[6] 368ᵃ. Franck *etym. woordenb.* 1222. *vgl. auch* solch, *ahd.* sulih. *gramm.* 3, 63. *westgermanische dialecte bieten ein im vocal und auslaut übereinstimmendes gleichbedeutendes adv. as.* thus, *mnd. md.* dus (Lexer *mhd. handwb.* 2, 1327. *vgl. auch* Williram 141, 9 *Seemüller lesart. die stelle unter* II, 1, *a*, *α*), *nnd.* düss Schütze 1, 273. ten Doornkaat Koolman 1, 365ᵇ; *mndl. nndl.* dus; *afries.* thus, dus, *neufries.* (al)dos; *ags. engl.* thus. *es gehört zum pronominalstamme* tha, da-de, *griech.* το, *skr.* ta, *von dem unser artikel abgeleitet ist. wäre die gramm.* 3, 196 *vorgetragene vermutung richtig, dasz* thus *und* sus *sich ursprünglich als correlativa gegenübergestanden hätten:* thus = τώς *und* sus = ὥς, *so müszte dem letzteren ein hohes alter zugewiesen werden, doch spricht dagegen seine beschränkung auf das deutsche und ndl. sowie das fehlen einer entsprechung von* thus *im hd.* (*abgesehen von md.* dus, *s. oben*). *als ansprechend darf daher eine von* Sievers *in* Pauls *und* Braunes *beiträgen* 12, 499 *geäuszerte ansicht bezeichnet werden, wonach* sus *eine specifisch deutsche umbildung eines westgerm.* þus *ist, welche unter dem einflusse von* so *erfolgte.*

2) *die form* sus *hat sich im nndl. als* zus *bis auf die der allgemeinen lautlichen entwicklung des ndl. entsprechenden veränderungen* (*erweichung des anlauts, wie sie ähnlich auch beim stimmhaft gewordenen anlautenden deutschen* s *stattfindet, andern klang des vocals*) *erhalten, und zwar in der alten bedeutung ohne zutritt der neuen des deutschen* sonst. *im nnd., wo beide bedeutungen bekannt sind, begegnet noch* sus. *brem. wb.* 4, 1104, *häufiger* süs Richey 301. Schütze 4, 227. Mi 90ᵃ. Danneil 217ᵃ. Frommanns *zeitschr.* 3, 268, 28 (*märk.*). Woeste 264ᵃ. Frommanns *zeitschr.* 2, 95. 21 (*westf.*). ten Doornkaat Koolman 3, 367ᵃ, siss *korrespondenzbl. d. v. f. nd. sprachf.* 13, 86 (*hinterpomm.*) (*vgl. nnd.* düs, *mnd.* dus *oben und hd.* süs *unten*). *so wenig wie hier haften im hd. besondere bedeutungen an den verschiedenen formen. das alte* sus *kann aus hd. schriftquellen bis ins* 15. *jahrh. erwiesen werden:* sus wart Strosburg ein bistum. *d. städtechr.* 9, 628, 17 (Königshofen); es sient brotbeckerknehte, müller-

knehte, schûchsûterknehte, sniderknechte, kürsenerknehte oder was antwerckeknehte daȥ sient, und susz andre knehte die do dehein antwerck künnent. 1029, 38. *auch später mag es in mundartlich gefärbten quellen begegnen, denn in einzelnen mundarten hat es sich erhalten.* STALDER 2, 421. BÜHLER *Davos* 1, 129. *cimbr. wb.* 238[b]. *daneben tritt im ausgehenden mittelalter* süs *auf:* man sol eim landesherren von unser stette wegen schencken einen omen wins, item eim dienstmanne und susz eim edlen manne ½ omen wins, item einre stette ½ omen wins alle imbisze, item süsz eim geborn manne ½ omen wins. *d. städtechr.* 9, 1023, 37 (*Straszburg, v.* 1388), *das sich gleichfalls mundartlich erhält.* STALDER 2, 421. TOBLER 427[a]. *cimbr. wb.* 238[b], sis HERTEL *thür. sprachsch.* 229 (*Altenburg*). *eine sichere erklärung dieser ja auch im nd. begegnenden (s. oben) form kann heute kaum gegeben werden. wer mit* FRANCK *etym. woordenb.* 1222 *das wort auf eine grundform* *swis *zurückführen will, darf in* süs *eine nachwirkung des* i *annehmen. westerw.* sos SCHMIDT 220. KEHREIN 1, 379 *hat in andern übergängen von* u *zu* o *auf dem gleichen sprachgebiet seine parallelen, z. b.* brost *für* brust. SCHMIDT 39. KEHREIN 1, 99. *es begegnet auch sonst mundartlich.* FROMMANNS *zeitschr.* 3, 210, 2 (*vorarlb.*). *vgl. das früher bezeugte* sost *unter* 3. *wie* süs *neben* sus *steht neben diesem* sos *ein mundartliches (appenz.)* sös. TOBLER 427[a], *zu dem formen des gleichen sprachgebiets wie* löstig *für* lustig 306[b] *zu vergleichen sind.*

3) *schon das frühere mhd. kennt eine form* sust *mit epithetischem* t, *wie es sich mehrfach entwickelt hat, so in* axt, obst, pallast, papst, jetzt (*aus* iez(e), z = t + s), längst, mittelst, selbst, *mundartlichem* anderst *und nach andern consonanten in* habicht, gewohnt, saft *u. s. w. vgl.* t, 7 *unten theil* 11, 1. WILMANNS *gramm.* 1, § 152, *a.* 2, § 456. *sie ist aus schriftquellen bis ins* 16. *jahrh. zu belegen, so aus dem diction. des* ALBERUS, *s.* WEIGAND[4] 2, 740: daȥ im zu hilf folk lech herczog Rupprecht der alt, der pischoff von Meincz .., purkgraf von Nurenberg, Werthaym, Hohenloch, und sust vil herren und grafen. *d. städtechron.* 1, 35, 15 (*Nürnberg, v.* 1376); auch verschreib uns insunderheit, [wie] die von Awszpurg unserm gnedigsten hern dem rex huldung tun und wie es damit zugee und wasz dir sust bedunckt not zu sein, uns zu wissen tun. 3, 355, *anm.* 4 (*Nürnberg, v.* 1442); item Concz Pinczenstock von Swabach, item Heincz Metner von Wuczdorff, und sust etwe vil purger von Swobach (*wurden gefangen genommen*). 2, 208, 13 (*Nürnberg, v.* 1450);

sust und sô swiech danne mac
sô lebe ich als ein ander man,
daȥ ich die zît vertrîbe und etelîchen swæren tac.
minnesangs frühling 197, 33 (REINMAR);

Jôhannes der gûte lach
dâ er sînes slâfes plach
und hette sich geleinet sust
durch rû ûf unsers herren brust. *pass.* 58, 87 *Hahn;*

er (*gott*) gap mir ze künde
die zarten, diu mich senden hât besezzen.
sust hât er schuld' ein teil an mînem muote.
minnes. 1, 344[a] *Hagen* (OTTO ZUM TURNE);

sust ken ich ir gemüete,
daȥ si ze stund' ir strenge liez' erwinden;
sust trag' ich hôch gedinge:
mîn tôter lîp mac noch genâde vinden. *ebenda;*

mit worten scharf, mit helfe gût,
sust was sein ritterleicher mût
der manhait wol ein cherne. SUCHENWIRT 12, 64;

nu sag mir nicht den namen sein, ...
sag mir sust, wie lebt dein puel
durich dich in hoher vrâuden schuel? 28, 55,

nun war dem fürsten wol bewust,
das doch der apt (wiewol er sust
reich war und grosser prelatur)
an weiszheit war ein grober bur.
WALDIS *Esop* 3, 92, 54 *Kurz;*

andre laster belusting sust
als unkeusch, hoffart, trunckenheit,
allein der neyd peynigt allzeit
seinen besitzer täglich selb.
H. SACHS 16, 433, 22 *Keller-Götze.*

vgl. auch Zimm. chron.[2] 4, 244, 45 *unter* II, 2, *e. mundartlich erhält sie sich auch weiter.* STALDER 2, 421. SEILER 285[a]. HUNZIKER 267[a] (*als veraltend bezeichnet*). SCHMID 521 (*im sinne von sonst und von eigentlich, wol*). SCHMELLER[2] 2, 333. SCHÖPF 731. LEXER *kärnt. wb.* 246. KEHREIN 1, 379. FROMMANNS *zeitschr.* 6, 516, 2, 4 (*henneb.*), *hier auch mit verbreiterung des* st *zu* scht. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 407, 28 (*alem.*), *wie sie in hd. mundarten auch bei andern formen des worts mit* st *vorkommt. vgl. z. b.* sunscht. FROMMANNS *zeitschr.* 6, 1119, 36 (*alem.*). suscht *ist wol die voraussetzung für* susch: syt still, susch müeszt dr z' schuel. GOTTHELF 1, 78. *ebenso begegnet* sust *mnd.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 479[a] *und nnd. brem. wb.* 4, 1105. BERND 302. FRISCHBIER 2, 388[a]. *der form* süs *entsprechend erscheint dann auch in quellen des* 15. *und* 16. *jahrh.* süst: und (*wir*) tun ewrer ersamkeit zuwissen, daȥ yeczunden hie sein: ... herczog Johanns von Beyern, burggraf Johanns und süst vil grafen und herren. *d. städtechron.* 1, 438, 32 (*Nürnberg, v.* 1419); auch zugen etlich fuszgengel hie aus und branten das dorf zu Amerstorf ausz und süst etliche dörfer. 2, 151, 10 (*Nürnberg, v.* 1449); und auf denselben tag brenten auch die unsern geraisigen ab daȥ dorf Kerspach unter Osternohe und süst andre dörfer. 152, 22; und daȥ vihe und süst vil gutz verpran in dem marckt. 180, 12; an (*ohne, nur*) das du vill schwerer widder die gelobten gütter ynn dyszem sacrament sundigest und mit deynem opffer gott mehr erbitterst unnd ertzornest: süst ym unglawben bistu gewisz den heyden und juden gantz und gar gleych. LUTHER 8, 519, 1 *Weim. ausg., das gleichfalls mundartlich fortlebt.* SEILER 285[a]. HUNZIKER 267[a]. SCHM.[2] 2, 333. SCHÖPF 731. LEXER *kärnt. wb.* 246. NEUBAUER (*egerld.*) 103[a]. SPIESZ 250. FROMMANNS *zeitschr.* 3, 406, 49 (*frk.-henneb.*), süst, sist 6, 272, 40 (*südböhm.*), sist 3, 18, 4 (*tirol.*). 6, 344 (*Heanzenmundart*). LIESENBERG 214, sisd HERTEL *thür. sprachsch.* 229. *auch nd. begegnet es.* SCHAMBACH 219[b], sist (*Duderstadt*) KLEIN 2, 156. *aus der zeit um* 1400 *ist weiter* sost *bezeugt.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1327, *das man heute noch in der Wetterau kennt.* WEIGAND[4] 2, 740. KEHREIN 1, 379. *ebenso mnd.* sost SCHILLER-LÜBBEN 4, 479 (zost *russ.-livl. urk.* 127[b]). *vgl. das erst aus heutigen mundarten erwiesene* sos *oben unter* 2.

4) *aus* sust *entwickelt sich durch nasalierung des vocals* sunst, *das zuerst im* 14. *jahrh. in süddeutschen quellen erscheint. vgl. gleichzeitige alemannische und bairische formen wie* am meinsten, meinster, clönster, wolunst. WEINHOLD *alem. gramm.* § 201, *a. bair. gramm.* § 216 *und das schriftgemäsz gewordene* schmunzeln, *mhd.* smutzen, *s. dies oben theil* 9, 1133. DASYPODIUS *und* MAALER 396[c] *bieten nur diese form, die in frühnhd. zeit überhaupt häufig ist und da nicht nur von süddeutschen schriftstellern gebraucht wird.* ALBERUS *verzeichnet* sunst *neben* sust. WEIGAND[4] 2, 740, HULSIUS (1618) sunst 244[b] *neben* sonst, sonsten 233[a], SCHOTTEL 1428 *und* STIELER 2057 sunst *neben* sonst *in* umsunst, umsonst (*vgl.* sonst, sonsten, sonstens 305); STEINBACH 2, 778 *führt* sunst *augenscheinlich nur als veraltete form an:* er (*der wein*) dünst auch mêr von dem waȥȥer wan sunst. MEGENBERG 353, 21; es was kein churfürst dopei dann margraf von Brandenburg in seinem abetum; es was sunst keiner hie. *d. städtechron.* 2, 22, 4 (*Nürnberg, v.* 1430); als nun die kaufleut ir guet auf der strasz hetten und des guets nun vil zusamen kommen was gen Sunshaim, als man sagt mer dann 400 fardel und sunst vil ander guet. 5, 151, 5 (*Augsburg, um* 1450): wie er brieffly der geuchin in den stûl leg, stosz oder verberge, ir hoffire, oder sunst fründtlich wincke. MURNER *gäuchmatt* 39 *Uhl;* und (*gott*) lest sie brennen, erwürgen, kopffen und sunst und szo umbrengen. LUTHER 14, 359, 31 *Weim. ausg.;* wöllen ewer farb im angsicht nit verstellen, sunst werden jr von menigklichem in argwon verdacht. WICKRAM *rollw.* 6, 6 *Kurz;*

ich hân getobt, daȥ ich sîn nicht enschônte,
der mich und ander frouwen
sunst hât gelobt, wê daȥ ich im nicht lônte.
HADAMAR V. LABER *jagd* 639, 7;

dû (*minne*) gibst verborgen sinne
manigem kranken herzen,
daȥ von der liebe smerzen
im erdenket solichen vunt,
der im sunst selten würde kunt.
gesammtab. 1, 293, 472 *Hagen;*

hät ich sunst nichts fürgewändt.
SCHWARTZENBERG 152[b];

sunst rüwt mich, das ich beschaffen han
den mensch, uff erden werden lon.
RUFF *Adam u. Heva* 5113;

denn jr war sunst ein ebner stosz,
und waren jm auch viel zu grosz,
das er sich dleng nit kundt erwehrn.
WALDIS *Esop* 3, 89, 21 *Kurz;*

magd ... kein gnad, ablasz nie von mir kom,
gsell. so last mich doch sunst ewer sein!
H. SACHS 5, 51, 1 *Keller;*

ja, bist ein reinlich thierlein sunst (: gunst).
OPEL-COHN 30*jähr. krieg* 113, 60;

fur uns, wie du gabst deinen sohn,
die sunst waren verdorben schon.
428, II, 5 (*gedruckt zu Straszburg*).

in alterthümlich oder mundartlich gefärbter schreibweise begegnet sunst *auch wol in neuerer zeit. vgl. die erweiterte form* sunsten. Göthe *ged.* 5, 1, 102 *Weim. ausg., die stelle s. unter* 5. *mundarten haben es bis heute lebendig erhalten.* Seiler 285^a. Schm.^{2} 2, 314. Lexer *kärnt. wb.* 246. Frommanns *zeitschr.* 6, 119, 36 (sunscht, *alem.*). Lenz *Handschuhsheim. dial.* 66^a. Sartorius 122. Hertel *thür. sprachsch.* 229. Hunziker 267 *bezeichnet es neben* sust *als veraltend, bedrängt von* süst. *mnd. scheint es nicht vorzukommen, wenigstens verzeichnen* Schiller-Lübben *es nicht. auch nnd. ist es nicht häufig und augenscheinlich unter unmittelbarem hd. einflusz aufgekommen. brem. wb.* 4, 1101. *wie* sust *zu* sunst *so wird* süst *zu* sünst, *das etwa gleichzeitig mit* sunst, *wenn auch seltner, in schriftquellen auftritt:* des jars 1399 verprant man 6 frawen und ein man zu Nürmberg, die warn ketzer, und sünst vil mann und frawen, die liessen in kreutz an neen und püsseten, am erichtag vor sant Walpurgen tag. *d. städtechron.* 10, 137, 1 (*Nürnberg*); der auch dem marggraffen und andern sein buntgnossen und sünst vil fürsten, die nicht bei im im bunt waren, schreib und recht von den von Nürmberg bote. 2, 127, 15 (*Nürnberg, um* 1450);

> den tod ich haymlich mer beklag,
> dann ich sünst ymandt öffen mag.
> Schwartzenberg 148^a,

auch als sinst. *steir. u. kärnth. taid.* 408, 7 (*die stelle s. unter* II, 2, *a*). *ebenso noch in heutigen mundarten* sünst. Schm.^{2} 2, 314. Schöpf 731. Neubauer (*egerld.*) 103^b, sünst, sinst Frommanns *zeitschr.* 5, 132, 2 (*ostfrk.*), sinst 3, 18, 4 (*tirol.*). *Bayerns mundarten* 1, 141. 220. 428. Liesenberg 214, sinsd Hertel *thür. sprachsch.* 229. *auch nnd.* sünst Danneil 217^a. *die heute herrschende form* sonst *ergab sich einerseits durch nasalierung des oben erwähnten* sost, *andrerseits durch vocalwandel in dem weiter verbreiteten* sunst, *wie er besonders in mitteldeutschen mundarten, namentlich vor einem nasal, häufig ist und von da aus bei manchen wörtern seinen weg in die schriftsprache gefunden hat, so in* sonder; nonne, sonne, wonne, begonnen, gesonnen, gewonnen; fromm, sommer, geglommen, geschwommen. Wilmanns *gramm.* 1, § 225. *in einer hess. quelle von* 1469 *ist die erweiterte form* sonsten *überliefert. weisth.* 3, 368 (*die stelle s. unter* 5). sonst *gewinnt dann wol besonders durch* Luthers *bibelübersetzung verbreitung und erscheint schon im* 16. *jahrh. auch in süddeutschen quellen, so bei* H. Sachs *neben andern formen, obgleich im bair. und alem. zu der zeit noch* sunst *zu herrschen scheint. s. oben* (*die Züricher bibel von* 1531 *hat* sunst): sie brachten einen stein, den legten sie fur die thür am graben, den versiegelt der könig mit seinem eigen ringe, und mit dem ringe seiner gewaltigen, auff das sonst niemand an Daniel mutwillen ubet. *Dan.* 6, 17; ists aber aus verdienst der werck, so ist die gnade nichts, sonst were verdienst nicht verdienst. *Röm.* 11, 6; ytzt leret man sie sonst, ytzt so. Luther 19, 566, 34 *Weim. ausg.;*

> dan nieman gedorst die gschrift glosieren,
> sonst oder so interpretieren.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 241, 1673;
>
> die herrschafft mit listigen dingen
> der stat in sonst eins hand zu bringen.
> H. Sachs 16, 254, 19 *Keller-Götze.*

die unbedingte herrschaft von sonst (*neben dem besonders im* 17. *und* 18. *jahrh. häufig die erweiterung* sonsten *gilt, s. unten* 5) *datiert etwa vom ende des* 17. *jahrh. ab. vgl. oben* sunst. Stieler 305. 2057 *bietet in den belegen* sunst *nicht* (*vielmehr nur* sonst, sonsten), Steinbach 2, 612. 613 *in den belegen nur* sonst, *das* Frisch 2, 287, Adelung *und* Campe *als die alleinige schriftgemäsze form verzeichnen. mit eigenartiger verbreiterung des anlauts* (*durch anlehnung an* schon?) *vereinzelt* schonst: und wie wol er (*Christus*) vil und grosze marter schonst auch erlütten hat da am olberg und an andern orten die ganze nacht, noch dannoch was das geschrey in der ganzen statt allein von der gefenknus. *Villinger chron.* 52 (17. *jahrh.*). *vgl.* schonsten *unter* 5.

5) *im hd. und im nd. begegnen mannigfache erweiterungen des worts um eine folgende silbe.* sus *wird erweitert zu* susze, sussen: andre knehte die do dehein antwerck künnent und sich susze mit irre arbeit wol begingent. *d. städtechron.* 9, 1029. 39 (*Straszburg, um* 1400); leist du im (*dem maulesel*) den brieff für, er kan nit mer, er sudelt wol das mul do in̄, und verwüst und zerzert in̄ zů stücken, sussen kan er nůt mit geschaffen. Keisersberg *bilg.* 116^a, *ebenso* süs *nnd. zu* süssen. Mi 90^a, sus *ferner mnd. zu* susses. Schiller-Lübben 4, 479^a (*Hamb. chron.* 339 *Lappenberg*). *zu* sust, süst *wird gebildet* suste. *württemberg. quelle von* 1404 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1327, susten, sustend: de selven, de uns ind unsen burgeren susten groissen schaden ind achterdeil an irme live ind goide weder got, weder ere ind alle bescheit gedain haent. *d. städtechron.* 12, 340, 26 (*Cöln, um* 1400); schlecht ainer ainem mit geverd ain perenden paum ab oder wüs[t]et in susten. *tir. weisth.* 4, 405, 3 (16. *jahrh.*); auch welche aus kranckheit oder alder nicht arbeiten konnen, und notturfftig arm weren, sollen durch die zehen fursteher, wochentlich alle sontage und sustend nach gelegenheit, aus unserm gemeinen kasten erhalten und versehen werden. Luther 12, 26, 1 *Weim. ausg.;* so sollen auch sustent in den stadtgraben viele gueter springk sein. *d. städtechron.* 27, 188, 32 (*Magdeburg, v.* 1524), *noch in heutigen mundarten* süste. Spiesz 250, süsta Lexer *kärnt. wb.* 246, süsta, süste Frommanns *zeitschr.* 2, 77, 26. 407, 16 (*frk.-henneb.*), *auch nd.* sustent Schiller-Lübben 4, 479^a (*dithm. l. r.* 2, *art.* 238), susten *brem. wb.* 4, 1105, ein von süsten, *einer von ehemals.* Schambach 219^a, siste *korrespondenzbl. d. v. f. nd. sprachf.* 13, 86 (*hann.*), *ferner* suster Stalder 2, 421. Frommanns *zeitschr.* 6, 276, 16 (*schles.*), *auch nd.* suster, süster Bernd 302, *nd. auszerdem* sustes Schiller-Lübben 4, 479^a. *brem. wb.* 4, 1105. *ebenso erscheint als weiterbildung zu* sunst, sünst *in älterer sprache* sunstend: vorgewaltigt oder sunstend vor unrecht wurde. *quelle von* 1522 (*Weimar*) *bei* Dief.-Wülcker 856, sunsten *im reim einmal bei* Göthe, *wol aus dem düring. übernommen* (*vgl.* Hertel 229 *unten*):

> da loben sie den Faust
> und was noch sunsten
> in meinen schriften braus't
> zu ihren gunsten. *ged.* 5, 1, 102 *Weim. ausg.,*

in heutigen mundarten sunsten. Schm.^{2} 2, 314, sunsten, sünsten Schöpf 731, sünsten Frommanns *zeitschr.* 6, 528, 12 (*koburg.*), sunsden, sinsden Hertel *thür. sprachsch.* 229, *in kärnt. urkunden auch* sunster. Lexer *kärnt. wb.* 246. *häufig ist in älteren nhd. quellen die weiterbildung zu* sonst sonsten, *die schon aus dem* 15. *und* 16. *jahrh. bezeugt ist und im* 17. *und* 18. *jahrh. besonders beliebt gewesen zu sein scheint.* Hulsius (1618) 233^a *verzeichnet* sonsten, auff ein andermal, *un' altra volta, doch ist es durchaus nicht auf diese bedeutung beschränkt gewesen.* Stieler 305 *führt es richtig als allgemeine nebenform zu* sonst *an, ebenso* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841 *und* Steinbach 2, 613. Adelung *weist* sonsten '*den gemeinen mundarten*' *zu, es begegnet jedoch noch bei* Göthe *und* Schiller, *bei* Werner *in archaisierender sprache, mundartlich auch später, so im bair.* Schm.^{2} 2, 314: ein burgman mag einen mennglichs hund haben, und jezuzeiten, so es ime ebenet, einen hasen damit fahen, an (*ohne*) unser herren und sonsten meniglichs einrede und hindernissen. *weisth.* 3, 368 (*Hessen, v.* 1469); (*er*) meinet also zů etlichen schmatzmeuserlis (dahin im vieleicht sonsten nit so ein freier zůgang vergönnet) zůkommen. Kirchhof *wendunm.* 1, 169 *Österley;* die vischwässer in gemelten obern tall oder Admondtischen albm gehörn dem stift Admondt aigentumblich zue, wie woll es sonsten in der kleinen Sölckh wie gemelt gelegen, in des herren Hoffmanns gericht und freihait. *steir. u. kärnth. taid.* 11, 15 (2. *hälfte des* 16. *jahrh.*); sonsten finde ich zu dieser zeit einen mährischen könig oder fürsten Ratiszlaff. Micrälius *altes Pomm.* 2, 168; sonsten, was rathsamb ist . . . gebühret sich nicht ümbzustossen. Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) 900; es soll einer (*ein verwandter*) zu Franckfurt, der ander zu Nürnberg wohnen. sonsten hasset ein haffner den andern. Schuppius 757; wehr es thet, der wend es, sonsten sollen die wühren (*plur. von* wühr, *wehr*) wider abgeschlagen oder abgehackt werden. *steir. u. kärnth. taid.* 180, 10 (*v.* 1663); hierausz verstunde ich wohl, dasz ich dieses groben knollfincken sohn nicht sey, welches mich einen theils erfreuete, hingegen aber auch betrübete, weil mir zugefallen, ich müste sonsten ein banckert oder findling seyn. *Simpl.* 2, 37, 3 *Kurz;* sonsten kan ich ihm nicht verhalten, *ceterum celare te nequeo.* Stieler 305; ob er schon sonsten eine verzagte memme ist. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841^a; die königin in Preüszen, wen ich sie nicht von jederman loben hörte alsz eine gar tugendtsame fürstin, sonsten solte ich fürchten, dasz sie mit frembden sprachen auch der frembden länder fehler aprobiren solte. Elisabeth Charlotte 3, 325 *Holland;* alle diejenigen personen, die ich im zorn ums leben gebracht, verwundet, bevortheilet, oder sonsten beschädiget hatte. *Felsenb.* 2, 395; Daun musz nach Mähren hinein, er mag stark oder schwach sein, sonsten

kriegen wir Prag nicht. FRIEDRICH D. GROSZE *bei* PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 91; es leuchtet sogleich in die augen: dasz, wenn in den bisherigen betrachtungen etwas gegründetes ist, es in derjenigen bedeutung, darin es sonsten aufgenommen worden, nicht statt finden könne. KANT 8, 193; die nebenumstände, die folge und besondere bestimmung der zufälligen begebenheiten, und was sonsten bloss zur willkührlichen auszierung gehört, ausgenommen. WIELAND 1, XII; wie anders schreib ich dir iezt als sonsten. GÖTHE *br.* 5, 197 *Weim. ausg.;* man beschuldigt sonsten die Schwaben, dasz sie erst anfangen, wenn ihre nachbarn feierabend machen. SCHILLER 2, 376;

sonsten die euch anhangen rundt
sollen mehr nicht ertappen,
als beym Aesopo beschah der (dem?) hundt,
da er nach dem schein thät schnappen.
SOLTAU *hist. volksl.* 458 (*v.* 1619);

Ignatius sehr hoch geacht,
veracht,
hat einen orden aufgebracht,
erdacht,
auch sonsten ausgestanden grosze gefahr.
OPEL-COHN 30*jähr. krieg* 10, 5;

niemand verlier
sein aides zier,
sonsten steht ihm für
des henkers thür. 39, 115;

kennst du noch sonsten jemand meines bluts?
SCHILLER *braut v. Mess.* 1825;

In meinem sinne
wohnet mein freund nur
und sonsten keiner. GÖTHE 6, 133;

wir sind nicht mehr so dumm, als sonsten, herr!
WERNER *Luther* 3, 1.

mit verbreiterung des anlauts vereinzelt schonsten (*vgl.* schonst *unter* 4): sie komen auch schonsten nürgent hin in der statt Costanz, als in der gemelten frauen haus und in die borkirchen. *Villinger chron.* 29 (17. *jahrh.*). *weniger häufig als* sonsten *begegnet* sonstens, *nonnunquam* sonstens. STIELER 305: das alle zwo jahr ein dorfmeister bestölt, der sodann seines einnembens und ausgebens erbare ... rechnung erstatte, hinfür ein anderer tauglicher bestölt, und sonstens die nothwendige pflichtent[r]ager angeordnet, jerlich ein ainiger gesözet und sonst all dasjenige beobachtet werde, was bei wohl bestölten gemeinden umb beibehaltung gueter ordnung yblich und erforderlichen ist. *tir. weisth.* 4, 540, 31 (*v.* 1748);

herr graf, so gar entsetzlich, gräulich schlimm,
wie wir's erst dachten, scheint es nicht zu sein,
drum mein' ich, dasz wir sonstens ihn verschonen,
ich trage drum auf simples hängen an. TIECK 3, 153.

zur erklärung dieser weiterbildungen darf zunächst auf die zusammenstellung von sus, sust *mit* so *hingewiesen werden* (sust so HUGO V. MONTFORT 24, 102. *die stelle s. unter* II, 1, *a*, ϑ), *die sich zu* susse *abschwächen konnte, wie* soso *zu* sose *wird. vgl.* so I, *sp.* 1341. *auch konnte nach analogie des abgeschwächten* sose *unmittelbar* susse *gebildet werden.* susse, *das naturgemäsz bald als gleichartig mit den zu adjectiven gehörigen adverbien auf* -e, *ahd.* -o *empfunden werden muszte, wurde dann wol der anlasz zur entwicklung von* sussen, *wie mhd.* drâten, *schnell neben* drâte, kleinen, *fein, zierlich neben* kleine, langen, *diu neben* lange *erscheint. vgl.* WILMANNS *gramm.* 2, § 455. *entsprechend bildete man* suste, susten, sunsten (*mit epithetischem* d sunstend *wie in* jemand, niemand), sonsten, *das zu* sonstens *weitergebildet ward wie* einsten *zu* einstens. *vgl. ebenda* § 455, 2. PAUL *vermutet wb.* 424, *in* sonsten, sunsten *stecke wol eigentlich die negation, doch bieten die belege dafür keinen anhalt. das nur nd. bezeugte* susses, sustes *kann auf* sus sus *zurückgehen, das gebildet wäre nach* so so: *dies* susses, sustes *tritt dann den alten genetivischen adverbien auf* s *nahe.* suster, sunster *ist wol eine art comparativbildung.*

6) sonst *erscheint in älterer sprache mit einem voranstehenden* an *verbunden. s.* ansonst *oben theil* 1, 464. ADELUNG *führt* ansonst, ansonsten *als oberd. an. wie* also *neben* so *so erscheint auch neben* sus *im sinne von* so *ein verstärkendes* alsus. GRAFF 6, 21 (NOTKER). LEXER *mhd. handwb.* 1, 43. SCHILLER-LÜBBEN 1, 62ᵃ. SCHMIDT *els. wb.* 350ᵃ *bezeugt* alsusz *noch aus frühnhd. zeit* (BRANT *thesmophagia* a 6ᵃ). *mit der aufgabe der alten bedeutung von* sus *ist es dann geschwunden. es erscheint auch weiterentwickelt zu* alsust, alsunst (allsunst HADAMAR V. LABER 662, 7) LEXER *a. a. o. aufgegeben oder in* solch, *ahd.* solih, sulih *aufgegangen ist weiter die gleichfalls die alte bedeutung von* sus *zeigende ableitung ahd.* suslih GRAFF 6, 21, *mhd.* suslich LEXER *mhd. handwb.* 2, 1328. SCHMIDT *els. wb.* 349ᵇ, *landschaftlich anscheinend noch später, vgl.* suslich, suoslich (*veraltet*), *solch.* KEHREIN 1, 401. *im heutigen nd. begegnen im sinne von solch die formen* sösk, süsk, *die wol durch* sus *beeinfluszt sind. s.* solch *oben sp.* 1427. *vgl. weiter* umsonst *unter* II, 1, *a*, ι.

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *im sinne von* so.

a) *meist rein adverbialem* so *entsprechend, nach* SIEVERS *in* PAULS *und* BRAUNES *beiträgen* 12, 500 *von diesem insofern unterschieden, als es eigentlich in dieser weise, hoc modo bedeutet, während* so *mit lat. tali modo zu vergleichen ist. vgl.* so II, A *oben sp.* 1342 *ff.*

α) *bei verben in der regel die art bestimmend:* dherâ selbun dhrînissâ heilac chirûni Aggêus dher forasago sus araughida in druhtînes nemin quhedhendi: 'miin gheist scal uuesan undar eu mittêm. *Isidor* 17, 11 *Hench;* after thên tagon intfieng Elisabeth sîn quena inti tougilta sih fimf manôda, quedenti: uuanta sus teta mir trohtîn in tagon, in thên her giscouuuôta arfirran mînan itiuuîz untar mannon. *Tat.* 2, 11; bat thô scrîbsahses, screib sus quedanti: Jôhannes ist sîn namo. 4, 12; unte mîn uuine sbrihhit sus ze mir: uox Christi. stant ûf, frûintin mîn, llego. WILLIRAM 38, 1 *Seemüller;* nu helfe uuir iro sus (*lesart:* thus). 141, 9; sus kam daz rich an die Kriechen. *d. städtechron.* 8, 30, 8 (*Straszburg*, CLOSENER);

thô quam, unz er zi in thô sprah, engilo heriscaf,
himilisgu menigî, sus alle singenti:
in himilrîches hôhî sî gote guallîchî. OTFRID 1, 12, 22;

hêrero, zellen wir thir thaz: thô sibunta zît thes dages was,
gesteren, sô sie sâhun, thô ward er ganzer gâhun.
ni zuîvolo muat thînaz, sus findist thu iz gidânaz. 3, 2, 33;

funf unde subenzich ir wâren die mit Jacobe fûren
in ein lant heizzet Égiptus, diu schrif[t] nennet ez sus.
exod. 119, 23 *Diemer;*

dô die von Burgonden drungen in den strît,
von in wart erhouwen vil manic wunde wît:
dô sach man über satele vliezen das bluot.
sus wurben nâch den êren die helde küene unde guot.
Nib. 202, 4;

sus begunden sî sî strâfen:
waz ir diu klage tôhte,
die niemen doch enmöhte
verenden noch gebüezen?
sus wânden sî die süezen
gesweigen an der selben stunt.
HARTMANN *a. Heinr.* 550. 554;

sus antwurte in diu maget
'als uns mîn herre hât gesaget,
sô mac man in vil wol ernern ...' 557,

innen des diu frouwe slief,
der munt ir von einander lief:
der truoc der minne hitze fiur.
sus lac des wunsches âventiur.
WOLFRAM *Parz.* 130, 10;

rîfen unde winde kalt
roubent ouwe und ouch den walt,
linde rêret;
sus verkêret
sich ein zît diu vröude bar. *minnes.* 1, 361ᵇ *Hagen;*

sust vuoren sie mit vröuden hin. *Wiener meerf.* 290;

sust můz ich chunden unde chlagen.
SUCHENWIRT 2, 24;

also riet man mich hindan
nicht, denn umb mein slechtichait,
darumb daz ich dem herren sait
chain lug und nam chain valsche miet:
sust man mich von dem herren riet. 22, 120;

bi gesellen lieplich halt dich susz
wie Theseus und Perithous.
BRANT *thesmophag.* a 4ᵇ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 350ᵃ;

alse Ysegrym syne klage sus hadde gedan.
Reinke de vos 69 *Prien.*

vgl. auch HADAMAR V. LABER *jagd* 639, 7 *oben unter* I, 4, *wo* sunst *in dieser anwendung bezeugt ist. redensart:* süs gedân, is wol gedân. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 367ᵃ. *beim verbum substantivum:* iz gilimpfit sus zi uuesanne, *oportet enim haec fieri. Tat.* 145, 4;

thiz ist liub kind mîn: Jôhannes scal der namo sîn.
thes fater namon in mîn wâr, then firsagên ih iu sâr;
ir sculut sprechan thaz mîn, sus scal io ther namo sîn.
OTFRID 1, 9, 18.

den grad bestimmend:

nu wit sus gifrôdôd sint. *Hel.* 150.

β) *gern in verbindung mit dem participial-adjectiv* gitân, getân, *die art bestimmend:* sus geteine unreinicheit sule wir werfen ûz unserme herzen mit wârer rûwe (*reue*). LEYSER *pred.* 41, 2; sûs getân thôrheit hindert den toufere, der begegen wil sînem kûnege. 43, 21;

joh thiu racha sus gidân nam thes huares thana wân.
OTFRID 1, 8, 6;

sô wol dir, sumer, sus getâner arebeit! WALTHER 64, 17.

ebenso mnd. susgedân, *daneben* susdanich. SCHILLER-LÜBBEN 4, 479ᵇ, *auch nnd. noch* süsdanig. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 367ᵇ. *vgl.* sogethan, sothanig.

γ) bei adjectiven und adverbien, den grad bestimmend:

doh maht dû nû aodlîhho ibu dir dîn ellen tauc,
in sus hêremo man hrusti giwinnan. *Hildebrandsl.* 56;
ėr ther himil umbi sus emmizîgên wurbî. OTFRID 2, 1, 17;
sus grôzer untriuwe solde nimmer man gepflegen.
Nib. 858, 4;
vrouwe, habet genâde mîn,
und lât sus grôzen zorn sîn. HARTMANN *Iwein* 178.

ebenso bei dem eigentlich substantivischen filu:

'nu scal ik is thî biddean', quađ hê, 'that thû thî ni belges ti mî,
frô mîn thie guodea, hû ik sus filu mahlea,
uueslea uuider thî mid mînum uuordum . . .' *as. genes.* 227.

δ) in elliptischen sätzen gleich so *gewisz auch in älterer sprache wie in heutigen mundarten:* ja sust, *ja freilich, ja wol.* SCHMID 521; süs! also so mênst du't. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 367ᵇ.

ε) eigenartig appenzell. in folgender art: warum hast du das gethan? sonst, *d. h. du brauchst es nicht zu wissen.* KLEIN 2, 158. TOBLER 427ᵃ. *darf das angeschlossen werden an* so, nur so, *nordd.* man so, *aus keinem besonderen grunde (vgl.* so II, A, 3, *e oben sp.* 1358*) oder bedeutet es eigentlich, was auffälliger wäre, aus einem andern grunde als ich dir sagen kann? vgl.* 2.

ζ) ergänzt durch einen satz mit daz:

sît iu nu sus geschach,
daz ir den künec gelastert hât.
WOLFRAM *Parz.* 293, 30.

durch einen vergleichssatz: Christus auur sus quham fona fater ziuuaare sô selp sô dhiu berahtnissi fona sunnun. *Isidor* 3, 19 *Hench;*

sam die bîne verjaget der rouch,
sus jagent den heiligen geist
übel gedanke allermeist
von den herzen zaller zît,
dâ bœser gedanc inne lît.
RUDOLF V. EMS *Barl.* 176, 7.

mit unmittelbar folgendem so *zu beginn eines auf einen vergleichssatz folgenden hauptsatzes*: so alzemen nicht lychtlyken overspyl efte ebrekerye betügen kan, unde de loze vaken deme ghyrygen untruwe deyt in deme dele des ebrokes, sus so beghynt hir de dychter dyt verde boek van deme ghyrygen, de over den lozen klaget unde beschuldyget ene myt ebroke. *Reinke de vos* 4. *buch vorrede Prien.*

η) häufig wird das wort in älterer sprache und heute noch mundartlich einem in der regel folgenden so *gegenübergestellt, wobei es sich gewisz zunächst um einen bestimmten conträren gegensatz handelt (zwei bestimmte arten werden einander gegenübergestellt), dann aber auch ein contradictorischer gegensatz (so — nicht so, anders) und unbestimmte verschiedenheit bezeichnet werden kann. vgl.* so II, A, 1, *i oben sp.* 1348 *mitte. weitere belege:*

sus getâner nôt
kan diu minne wunder machen,
trüebiu ougen, nâch der trüebe rôt,
sus und sô mit manger hande sachen.
NEIDHART 72, 22 *Haupt;*

wir zogten alle sâ zehant,
der sus, der sô, hin in die stat.
ULR. V. LICHTENSTEIN 95, 23;

wildu sûnst, so wil ich so. *quelle bei* SCHM.² 2, 315;

daz betæut daz die unchæuschen stætigez unstæt sint und wanchel alle zeit in werltlicher begir nu sûst nu sô. *gesta Romanor.* 147; ein jglicher hat seine eigene gabe von gott, einer sonst, der ander so. 1 *Cor.* 1, 7; darnach gott seine gaben austeilet, sonst oder so, darnach sind wir bund und sprencklicht, und bleiben gleichwol alle schaf in der einigkeit (*im glauben*). LUTHER 4, 176ᵇ; in dem (*diesem*) stifft oder orden helt mans sonst, im andern so. *ebenda;* der kömpt sonst, der so umb. 478ᵇ; darumb mus es (*das herz*) so faren und fladdern, mit eigenen gedancken, das einer sonst, der ander so gott malet. 6, 304ᵃ; denn einen christen kenne ich nicht dabey, das er sonst oder so sihet, oder geberdet, wandelt, und lebt, sondern das er getaufft ist. 7, 54ᵇ; aber solche sachen kann ich im abwesen gar weder sonst, noch so urtheilen. *br.* 2, 445; das sie itzt sonst, ytzt szo sagen. *Weim. ausg.* 6, 312, 25; ertichten mancherley frucht der messen, eyner sonst, der ander szo. 7, 695, 14; das es nicht von gott gepotten, sondern frey sey, sonst odder so zu thun. 12, 120, 5; also das keyn fähr des gewissens odder der sund fur gott sey mit essen, trincken, kleyder, sonst odder so leben, on wo es widder den nehisten ist. 132, 20; nu sus, nu so. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 479ᵃ; de ene sus, de ander so, *der eine auf diese, der andere auf eine andere weise. brem. wb.* 4, 1104; süss àder sô, *so oder anders.* WOESTE 264ᵃ; de êne dæ em süss, de andere sô. *ebenda;* jêderên het sine last: de êne süss, de andere sô. *ebenda;* süst un sau, *bald so, bald so.* SCHAMBACH 219ᵃ; dat geid bold süs, bold so *oder* nu insen süs un den wër so. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 367ᵇ. *mit leichtem bedeutungsübergang zur angabe verschiedener richtung (wie man zeigend sagt:* wir können entweder so oder so gehen): obgleich mancherley ampt und gaben des geists sein müssen und eine gen Gibea, die ander gen Rimon, eine sonst, die ander so gehen. LUTHER 23, 659, 28 *Weim. ausg.; ähnlich:* weyl sie (*die heiligen väter*) der sprachen unwissend gewesen, sind sie gar selden eynes, der feret sonst, der feret so. 15, 40, 30. *einer dritten bestimmten angabe gegenübergestellt:* man sol weder sunst noch so nicht sprechen, denn also: ich tauffe dich ꝛc. *quelle bei* SCHM.² 2, 315. *von der bezeichnung unbestimmter verschiedenheit entwickelt sich nd.* sus un so *zum ausdruck miszlicher unsicherheit:* de sake steit sus un so, *es ist eine miszliche sache, res in discrimine versatur. brem. wb.* 4, 1104. *vgl.* so so, so und so *in gleicher anwendung unter* so II, A, 3, *c sp.* 1357. *statt* so *erscheint in solcher verbindung auch verstärktes* also: das sie mein leben szo schendlich lestern, und ich musz dem unkeusch, dem geyczig, dem hoffertig, dem sonst, dem alszo sein, bin ich von herczen fro. LUTHER 19, 262, 12 *Weim. ausg.* so *an erster stelle ist seltener bezeugt. auszer dem unter* so *a. a. o. gegebenen beleg* KONRAD V. WÜRZBURG *Troj.* 6811 *liegen die folgenden vor:*

beide sô unde sus
sanfte und sêre
hûp sich die unêre (?). HERBORT *Troj.* 5618;

und da dieser so, und jener sonst sagt. 2 *chron.* 18, 19; *zur bezeichnung zusammengehöriger theile, für eine nicht weiter bestimmbare aussage:*

wan der herr nu rasten wil,
sô kumt jenr und seit im vil:
'lieber herre, sô und sust,
daran nemt ir grôzen vlust.' TEICHNER 275.

vgl. so und so *in solcher anwendung unter* so II, A, 1, *i, sp.* 1349. sonst *an zweiter stelle kann einem 'anders' gleichkommen und zur entwicklung der neueren bedeutung beitragen (vgl.* 2*). dasz im übrigen* LUTHER sonst *in solcher verbindung noch völlig lebendig als 'so' empfindet, erhellt deutlich aus der gegenüberstellung von* sonst *und* ander, *wie sie die folgende stelle bietet:* etliche schrien sonst, etliche ein anders. *apostelgesch.* 19, 32.

ϑ) besonderes interesse verdienen fälle, in denen das wort auf eine vorhandene situation hinweist, die einen gegensatz zu einer anderen bildet. vgl. so II, A, 1, *m und* 4:

gibot, thaz sie firnâmin, ouh wiht mit in ni nâmin
thô zi themo friste in zi wegeneste
sechil noh thia malaha, thaz sus sie fuarin thanana.
OTFRID 3, 14, 91;
er war allaz thiz lant, bî thiu gâbun wir nan thir in hant;
then liut spuan urheizes, thu sus inan nu lâzes? 4, 24, 8;
sîn ors mit sporn er vaste treip:
daz mîn ouch des (*deshalb*) niht sus beleip (*blieb auch nicht wie es war, wurde auch angespornt*).
ULR. V. LICHTENSTEIN 207, 4.

bisweilen wird in irrealer form eine andre situation bezeichnet, der die vorhandene gegenüber gestellt erscheint, sodasz das wort einem 'so aber' gleichkommt:

nû si alle trûrent sô,
wie möhte ichz eine denne lân?
ich müese ir vingerzeigen lîden,
ichn wolte fröide durch si mîden.
sus behalde ich wol ir hulde, daz siz lâzen âne nît:
wand ich gelache niemer niht
dâ ez ir deheiner siht. WALTHER 120, 4;

hett man im der zyt gelon,
so wer er by syn eren bliben
und hett sich usz der schuld geriben,
sunst ist er usz dem landt vertriben.
MURNER *narrenbeschw.* 43, 47 *neudr.;*

wer ich vor hundert iaren kummen
und hett die gbisz mit mir genummen,
so werent vil by eren beliben,
die sunst mit lugen sindt vertriben. 66, 17;

solt ich hacken, rûten, buwen,
vil übelzytt han, gott vertruwen:
so wurd ich tragen g'wüss böss schuoch,
mich b'kleiden nun mit horwer thuoch,
sunst gan ich wie ein edelman.
RUFF *Etter Heini* 3136;

hett er ouch thann, wie iezdan ich,
so werind d'kind und er gsin rych.
sust hannd's ruch g'lëpt und armuot g'han. 3201;

hett er sich nit an d'sünd ergäben:
der mensch hett mögen ewig läben.
sunst muoss er stärben nach siner art.
Adam u. Heva 35;

het ich genummen ainen man,
als manche jungkfraw hat gethan,
gott und mich selbst het ich geert,
und auch darzû dj welt gemert.
sunst steck ich by (*im kloster*) inn hasz und neyd.
SCHWARTZENBERG 140ᵈ;

werest du gesundt du lüffest umb schwippeln als weit die gantz statt wer, sunst so du kranck bist, so schmuckest du dich, und bleibst daheim. KEISERSBERG *sünden des munds* 17ᶜ. *im letzten beleg ist das auf* sunst *folgende* so *die einleitung eines nebensatzes; es kann aber in solchen fällen auch ein zum hauptsatze gehöriges* so *unmittelbar auf* sus *folgen:*

und wer ein sach, ich schult die welt,
sust so wil ich swigen. HUGO V. MONTFORT 24, 102.

manchmal soll eine in bestimmtem sinne wirkende veränderung einer gegebenen situation bezeichnet und darauf hingewiesen werden, dasz dieselbe wirkung auch ohne diese veränderung vorhanden oder zu erwarten ist, wobei das wort im sinne von 'so schon, auch so, ohne das, ohnehin' erscheint:

'des en ist mir niht ze muote', sprach aber Sîfrit,
'daz mir sülen ze Rîne reken volgen mit
durch decheine hervart (daz wære mir vil leit,)
dâ mit ich solde ertwingen die vil hêrlichen meit.
si mac wol sus *ertwingen* dâ mîn eines hant . . .' *Nib.* 60, 1;

waz wolste an mir ertwingen?
lâ mich sus mit dir dingen. WOLFRAM *Parz.* 49, 30;

'. . . nu lerne waz sterben sî.'
'neinâ, werder degen balt.
dîn êre wirt sus drîzecvalt
vast an mir rezeiget,
sît du mich hâst geneiget.
wâ möht dir hôher prîs geschehn? . . .' 213, 4;

was dörffen sie des schmers begern?
der wagen fart doch sunst zu gern.
MURNER *narrenbeschw.* 43, 27 *neudr.*;

umb das bitt nicht, o fraue mein,
ich wil des sonst gefliszen sein.
GÖDEKE-TITTMANN *schauspiele aus dem 16. jahrh.* 1, 39, 244 (REBHUN *Sus.* 1, 2);

ich bitt, der juncker wol mein dencken
und mir ein schönes ohrgheng schencken,
weil er sunst jetzt geht zum goltschmidt.
AYRER 2151, 31 *Keller*;

die bauren sagten: 'man verkaufft kein wasser hie, dann wir haben sunst grössern mangel an wasser, dann uns lieb ist . . .' WICKRAM *rollw.* 86, 19 *Kurz.*

ι) *das wort kann dann auch auf eine vorliegende situation hinweisen mit bezug darauf, dasz eine belohnung oder ein erfolg, wie man sie erwarten könnte, nicht eintritt, also den sinn 'ohne belohnung, ohne erfolg' haben:*

ôwê frouwe, wie hân ich sus
mîn dienst gein iu gewendet!
mir ist nâch laster geendet
manec riterlicher prîs.
ir habt ein ander âmîs. WOLFRAM *Parz.* 133, 6;

mundartlich: gib-es süst, *umsonst.* HUNZIKER 268. *vgl.* das mache ich so, *ohne belohnung, u. ähnl. s.* so II, A, 4 *oben sp.* 1359. *den gleichen sinn hat das bis heute in verallgemeinerter anwendung übliche* umsonst, *mhd.* umbe sus, *frühnhd. auch* um ein sunst, sonst, *eine verbindung, die* STIELER *hätte anführen können zur stützung seiner natürlich unhaltbaren auffassung:* sonst, *et* sunst, die, *antiqu. gratia, sed magis in usu est compos.* umsonst. 2057. *weiteres s. unter* umsonst. *vgl. appenz.* gad (*gerade*) söss: i ha-nems gad söss ggeh, *ich habe es ihm umsonst gegeben.* TOBLER 427ᵃ; i ha-nems gad söss gsäd, *ich habe es ihm nur scherzweise gesagt. ebenda, also hier wie* nur so, *s. dies unter* so II, A, 3, *e.*

b) seltener gleichzeitigkeit, zeitliche folge oder eine folgerung, ein ergebnis bezeichnend. vgl. so II, B, 1, *c und d oben sp.* 1361. 1362:

sus lief ter lewe zuo im her. HARTMANN *Iwein* 7763;

ich gedacht, ich will fürwar
hie bey disem venster stân,
bis ich gar vernomen hân
der frawen peicht bis an ain end,
sunst stûnd ich traurig bey der wennd,
bis ich der frawen peicht vernam. HÄTZLERIN 2, 2, 18;

dardurch min volck (*die menschheit*) ist worden gschwecht
und hat zuognon der schlangen gschlächt . . .
sunst rüwt mich, das ich bschaffen han
den mensch, uff erden werden lon.
RUFF *Adam u. Heva* 5113.

c) bei unmittelbarem hinweis auf etwas vorhandenes kommt das wort vielfach einem 'dies, das' gleich. wol von da aus entwickelt sich mundartlich eine freiere anwendung in solchem sinne: schweiz. hast susz? *hast du es?* STALDER 2, 421.

2) *in neuerer eigenartiger, mannigfach verzweigter anwendung, die sich zusammenfassen läszt unter der bedeutung: das besonders erwähnte ausgenommen.*

a) im andern falle.

α) *zunächst in engem anschlusz an* 1, *a,* ϑ *nach sätzen, die eine forderung, einen wunsch oder entschlusz ausdrücken in fällen, wo eigentlich gemeint ist, dasz bei einem fortbestehen der gegenwärtigen situation etwas geschieht, was durch die erfüllung des geforderten oder beabsichtigten verhindert werden kann:*

'wîchet', sprach dô Volkêr, 'und lât si her in gân.
ez ist sust unverendet des si dâ habent wân . . .'
Nib. 2012, 2;

got geb. das der trâmb ergee
mir ze hail und die not.
ich bin sunst sicherlichen tod. HÄTZLERIN 2, 4, 72;

o fleuch nur baldt, du armer bawr,
Venus macht sunst dein leben sawr.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 16, 84 *Götze*;

birg die purpurne wange!
sonst ersink' ich dem taumel,
und zerküsse den busen
und die purpurne wange dir! HÖLTY 201, 10 *Halm*;

er (*gott*) neme von mir seine ruten, und las sein schrecken fur mir das ich müge reden, und mich nicht fur jm furchten dürffe, sonst kann ich nichts thun, das fur mich sey (*variante:* denn also kan ich nichts mit ym handeln). *Hiob* 9, 35; zihet eraus, mein volck, und errette ein jglicher seine seele, fur dem grimmigen zorn des herrn. ewr hertz möcht sonst weich werden, und verzagen fur dem geschrey, das man im lande hören wird. *Jer.* 51, 46; gehorche, sonst wirstu schläge kriegen. STIELER 305; zahle mich, sonsten verklage ich dich. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841ᵃ; liebe herzensfrau, rede doch nicht vom tode. ich sterbe sonst eher, als du. vor deinen augen sterbe ich. GELLERT 3 (1775), 404; kommt ja, sonst stirbt die frau schwägerinn. *derselbe bei* ADELUNG; ich will ihm nachgeben, er möchte sonst gar zu grosze händel anrichten. *derselbe ebenda;* o vater, vater, vater — seht euch nach einem andern nahmen um, sonst deuten krämer und gaszenjungen mit fingern auf euch, die euren herrn sohn auf dem Leipziger marktplatz im portrait gesehen haben. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 1; eile! sonst bin ich für dich verloren. KOTZEBUE *kleinstädter* 1, 3; schweigen sie, sonst musz ich gehen. CAMPE; *ebenso nd.:* bidde em, süsz deit he't nich. RICHEY 301.

β) *dann aber auch allgemein in solchen und andern fügungen in obigem sinne:*

dâ von muoz ich miden
vil vreuden, der mir wære
sus mîn herze vol. ULR. V. LICHTENSTEIN 110, 28;

das er mich nam gefangen,
das macht ein schirmschlag:
sunst wers umb mich ergangen.
WACKERNAGEL *ad. leseb.*² 1036, 35;

der sust vil maniger wær vertriben
von leib, von leben und von gût,
di löst daz hochgeparne plût
mit sünen und mit guter pet. SUCHENWIRT 2, 46;

der held ist ein freidig man;
du must dich vor im wol bewarn,
sonst möchtest du an im misfarn.
Teuerdank 38, 26 *Gödeke*;

das ist der oberkeit ein schandt,
das sy die armen lüt londt drucken
und einen menschen londt verschlucken,
das sunst dryssig essen solten.
MURNER *narrenbeschw.* 67, 33 *neudr.*;

her, nun heb den wagen selb:
schelb wirt sust all unser fart.
WACKERNAGEL *d. leseb.* 2², 12, 26 (ZWINGLI);

dj frummen löszt er (*der tod*) ausz der not.
darfür (*für fromm*) ich acht das beklagt weyb,
sunst köstigt (*kasteite*) sy nit deinen leyb.
SCHWARTZENBERG 151ᵇ;

herr, du hast zum opfer kain luest;
ich wolt dir das auch geben suest.
H. SACHS 18, 214, 30 *Keller-Götze* (*vgl. ps.* 51, 18 *unten*);

ich fürchte nur der wirth beschweret sich;
sonst gäb' ich diesen werthen gästen
aus unserm keller was zum besten. GÖTHE 12, 112;

und da hieng auch der becher an spitzen korallen,
sonst wär er ins bodenlose gefallen.
SCHILLER 11, 224;

item alle gemĕcht, gestift, kauf oder sätz die auf das pergrecht beschehen, die sullen mit desz perkherrn oder seinesz

perkmaister hant geschechen, sinst hat dasz chain kraft. *steir. u. kärnth. taid.* 408, 7 (15. *jahrh.*); und wenn man heim ziben wolt und wenn man dennoch ein oder zwue meil zu der statt hett, so beliben sie nit bei einander und hetten kein sorg auf ir feint, dadurch in denn von den feinden abbrochen wart, des sie sünst vertragen weren gewest. *d. städtechron.* 2, 330, 3 (*Nürnberg*, 1449); des half in, sie weren sunst auch nider gelegen, dann sie wurden auch angeritten. 5, 6, 23 (*Augsburg, um* 1450); las gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. 2 *Mos.* 2, 19; denn unser brüder leib ist wie unser leib, und jre kinder wie unser kinder, sonst würden wir unser söne und töchter unterwerffen dem dienst. *Neh.* 5, 5; denn du hast nicht lust zum opffer, ich wolt es dir sonst wol geben. *ps.* 51, 18; armut und reichthum gib mir nicht, las mich aber mein bescheiden teil speise da hin nemen. ich möcht sonst, wo ich sat würde, verleugnen und sagen, wer ist der herr? oder wo ich zu arm würde, möcht ich stelen. *spr. Sal.* 30, 9; das wort gottes des allerhöhesten, ist der brunn der weisheit, und das ewige gebot ist jre quelle. wer kündte sonst wissen, wie man die weisheit und klugkeit erlangen solt? *Syr.* 1, 6; geselle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ledest sonst eine schwere last auff dich. 13, 2; (*Antiochus*) sahe nicht, das der herr solchs verhenget, uber die so in der stad waren, umb jrer sunden willen. das war die ursache, das gott die heilige stete, so schendlich zurichten lies, sonst solts dem Antiocho eben gangen sein, wie dem Heliodoro. 2 *Macc.* 5, 18; ist denn gott auch ungerecht, das er darüber zürnet? ... das sey ferne. wie köndte sonst gott die welt richten? *Röm.* 3, 6; ists aber aus gnaden, so ists nicht aus verdienst der werck, sonst würde gnade nicht gnade sein. 11, 6; darumb schaw die güte und den ernst gottes, den ernst an denen, die gefallen sind, die güte aber an dir, so ferne du an der güte bleibest, sonst wirstu auch abgehawen werden. 11, 22; das meine ich gar nicht von den hurern in dieser welt, oder von den geitzigen, oder von den reubern, oder von den abgöttischen, sonst müstet jr die welt reumen. 1 *Cor.* 5, 10; denn der ungleubige mann ist geheiliget durchs weib, und das ungleubige weib wird geheiliget durch den man, sonst weren ewre kinder unrein, nu aber sind sie heilig. 7, 14; was machen sonst, die sich teuffen lassen uber den todten, so aller dinge die todten nicht aufferstehen? 15, 29; auch nicht das er (*Christus*) sich offtmals opffere ... sonst hette er offt müssen leiden von anfang der welt her. *Ebr.* 9, 26; alle jar mus man opffern jmer einerley opffer, und kan nicht, die da opffern, volkomen machen. sonst hette das opffern auffgehöret, wo die, so am gottesdienst sind, kein gewissen mehr hetten von den sünden, wenn sie ein mal gereiniget weren. 10, 2; ob wol inwendig der geist das seine reichlich thut, so hilffts doch trefflich seer, wo man von auswendig auch die exempel der andern sihet, und höret, sonst denckt jmer ein schwach hertz also, sihe, du bist alleine, der also gleubet. LUTHER 6, 307[b]; ich forcht diszer auszlauff werd zů lang, ich wolt sunst dem armen volck die güte botschafft gebracht haben, dasz unser hergott nůn erst anheben würdt uns rechte prediger zů senden. ICKELSAMER *clag etlicher brüder* a 4[b]; wann du wilt die welt kennen lernen, so must du zuforderst gott recht kennen lernen, sonsten wirstu von der welt händeln nicht recht judiciren können. SCHUPPIUS 260; ein haus, das tieff gegründet .. ist, stehet gar lange unbeschädigt. sonsten fällt es ein. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 537; ich halte, die alten müssen wenig darnach gefragt haben, sonsten würden wir mehr exempel haben. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 35[b]; rede wenig, damit deine zugeordnete nicht an dir mercken, dasz sie läer stroh dröschen, sonsten werden sich deine plagen verlängern. *Simpl.* 1, 128, 5 *Kurz;* wen man reist, musz man gesundt sein, sonsten ist es kein spasz. ELISABETH-CHARLOTTE 3, 323 *Holland;* erzürnen sie sich nicht, sonst können sie des todes bey meyner arzney seyn. GELLERT 3 (1775), 409; sie (*die substanz*) musz vielmehr mit ihrer ganzen kraft wirken, denn sie würde sonsten aufhören eine kraft zu heiszen, wenn sie nicht ganz angewandt würde. KANT 8, 20; der ruf, der so erhabene ruf meines fürsten, der mir ein heiligthum seyn musz, ist stark genug, mir einen verspruch, ein werk abzufordern, welches ich sonsten für unmöglich hielte. SCHILLER 1, 13.

γ) *nach einem am anfang eines satzes stehenden* sonst *tritt wol wie nach einer conjunction die wortstellung des nebensatzes ein, was aber heute ungebräuchlich ist:* mein nachbar also, musz auch weder beym Glassius noch beym Wolf ... ein exempel fürs gegentheil gefunden haben: sonst er wohl darauf bestanden, und nicht eine so gefährliche volte geschlagen haben würde. LESSING 10, 63. *ungebräuchlich ist heute auch die wiederaufnahme von* sonst *durch* so *nach einem zwischensatze:* und die eselin hat mich gesehen, und mir drey mal gewichen, sonst wo sie nicht fur mich gewichen hette, so wolt ich dich auch jtzt erwürget, und die eselin lebendig behalten haben. 4 *Mos.* 22, 33. *ein conditionaler zwischensatz kann auch heute noch wie hier unmittelbar auf ein den satz eröffnendes* sonst *folgen, nicht aber ein äuszerlich gleicher zwischensatz temporaler art wie in folgender stelle:* kan auch die schilff auffwachsen, wo sie nicht feucht stehet? oder gras wachsen on wasser? sonst wens noch in der blüt ist, ehe es abgehawen wird verdorret es, ehe man den hew macht. *Hiob* 8, 12, *heute:* sonst verdorrt es, wenn es noch in der blüte ist, ehe *u. s. f. auch* sonst *vor einem fragesatze mit negativem sinn ist heute nicht üblich, wie es in folgender stelle erscheint:* so ist auch billich, dasz jre (*der bischöfe*) seckel wol gastafiert seyn, könig, fürsten und herren zu gast zu laden, und gut geschirr mit jnen zumachen. dan sonst, wo solten sie küchlein bachen und knetten, so sie weder feur, eyer noch schmaltz hetten? FISCHART *bienenk.* 139[a], *heute:* wie sollten sie sonst *oder höchstens:* denn sonst, wie sollen sie sonst ... *der satz, in dem* sonst *steht, kann im übrigen natürlich auch ein nebensatz sein:* ich habe das gethan, weil ich sonst nichts erreicht haben würde; ich glaubte das thun zu müssen, obgleich ich sonst eines besseren eindrucks auf ihn sicher gewesen wäre; aus diesem grunde griff ich zu einem mittel, das ich sonst nicht gewählt haben würde.

δ) *bisweilen fehlt die bezeichnung des entgegengesetzten falles: schweiz.* 's wer-mer süst nitt z'fill, *nicht zu theuer (sc. ich will, kann es aber nicht kaufen).* SEILER 286[b]; 's hus wär süst nid z'tür. HUNZIKER 268.

ε) *gilt für den gegensatz das gleiche prädicat, so kann er bei negativem sinn durch* sonst *mit folgendem* nicht *bezeichnet werden:* in diesem falle wird das geschehen, sonst nicht; wenn du mir folgst, wird es dir gut gehen, sonst nicht.

ζ) *bei zusammenfassung zweier fälle kann* sonst *in folgender art gebraucht werden:* das wird in diesem falle und auch sonst eintreten. *vgl.:* (*der jaspis*) vertreibt die schedleichen gesicht in dem slâf oder sunst. MEGENBERG 449, 7.

η) *es können auch contradictorische fälle verglichen werden, wobei der zweite, meist allgemeinere, bei gleichem prädicat durch eine vergleichspartikel mit folgendem* sonst *bezeichnet wird:* wenn daz varch ain aug verleuset, sô stirbt ez sneller dan sust. MEGENBERG 122, 10; wenn man die pôn kocht und niht rüert ob dem feur noch weget, sô plæent si minner wan sunst. 402, 20; wenn man daz reis seudet mit mandelmilch, sô fuoret ez baz wan sunst. 419, 19. *in gleicher art (nach* als, wie) *auch in neuerer sprache.*

b) *in andrer, weiterer art, im anschlusz an die fälle, in denen ein besonderer umstand der gegenwärtigen, gegebenen, allgemeinen art gegenüber gestellt wird. vgl.* 1, a, ϑ*:*

> ich hâns lützel êre, soltu tôt vor mir geligen.
> ich wil ez sus versuochen, ob ich ertwingen kan
> dich mir ze einem gisel. *Nib.* 2288, 3;

welich ammen des krautes sâmen saufent in saufen von flaisch oder sunst, daz pringt in vil milich. MEGENBERG 382, 8; daz sie alle die brief die wir oder ýman anders geben haben mit vergessenheit, unverdachtem mûte oder sust den, die den obgenanten auflauf gemachet, geheget und gefüret haben, eischen und gevordern mügen. *d. städtechron.* 3, 332, 44 (*Nürnberg, urk. Karls IV. v.* 1349); so süllen die burger zû Ausburg dem Pütreich ir erber botschaft tûn mit iren briefen oder sust vor viertzehen tag. 4, 181, 33 (*München, v.* 1375); item reiszgejaid, haszl, rephiener, aichern, ob ainer begriffen wurt der es haimblich oder sunst ohn willen abfieng oder ân urlaub scheust, der ist alsz oft von ainem haubt lxxij ₰. (*schuldig*). *steir. u. kärnth. taid.* 56, 16 (16. *jahrh.*); sie (*eine stadt*) geht über, durch sturm oder sonst. GÖTHE 24, 215. *heute ist solches* sonst *selten geworden. wir sagen dafür in der regel* sonstwie. *vgl. h.*

c) *gegenüber einem besonders hervorgehobenen moment auf anderes hinweisend, worauf sich ein verbaler oder nominaler begriff erstrecken, worin er sich äuszern kann, wie in andrer beziehung, im übrigen, gleichfalls im anschlusz an* 1, a, ϑ*:*

mir wære niht ze leit
ob ich ze boten miete iu geben solt mîn golt.
dar zuo sît ir ze rîche: ich wil iu sust wesen holt.
Nib. 520, 4;

also ward von in daselbst gemacht
die stat, aun mur, sust wol besacht
mit einem tüll und gûten graben.
d. städtechron. 4, 347, 130 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*);

kein kluger liebt ein mensch von ihrer kleidung wegen,
die sonsten gräulich ist. Opitz *bei* Adelung;

das niemant den gäisen holz maissen sol das dem güet ze nachent wer und schaden prächt; man sol es maissen an steten do man sein süst nicht geniessen mag. *steir. u. kärnth. taid.* 16, 16 (15. *jahrh.*); als vormals ander rich wolhaben lüte hinweg gezogen sin, die von irem gût der stat hengest und pferde gezogen, ouch sust hohe und nohe gedienet haben. *d. städtechron.* 9, 965, 41 (*Straszburg*, 15. *jahrh.*); da setzet jn der könig neben sich, und befalh seinen fürsten, das sie mit jm in der stad umbher ziehen solten und ausruffen lassen, das jn niemand verklagen solt, oder sonst beleidigen. 1 *Macc.* 10, 63 (*das verklagen ist doch wol als erscheinungsform des beleidigens gedacht*); und weil die Araber darnider lagen, baten sie jn umb friede, und verhiessen jm, sie wolten jm vieh geben, und auch sonst hülffe thun. 2 *Macc.* 12, 11; es wär das er sich erhieng, erstach, ertrenket oder sunst an im selbst williklich schuldig wurd. *steir. u. kärnth. taid.* 68, 32 (16. *jahrh.*); auff dasz er nit am trincken, auch sonsten der hitz halber, betrang leyden müszte. Kirchhof *wendunm.* 1, 169 *Österley;* sunst oder anderer dingen halb, gût und fromm, *bonus ad caetera.* Maaler 396[c]; sunst oder in anderen dingen geiert, *caetera doctus. ebenda;* habe mich bei meinen eltern aufgehalten und dies, was sie mir befohlen, als ein gehorsam kind gethan, und mich mit aufwarten und sonsten erzeiget. Schweinichen 1, 50; wie seine diener ausz betlern und schurcken reiche leute werden; wie es sonsten in seinem lande hergehe. Schuppius 19; ich bin eben nicht schläffrig, sondern es ist mir sonst nicht wol. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841[a]; ich lebte sonst vergnügt, nur dasz ich dich nicht bey mir hatte. Steinbach 2, 612; schade ist es, dasz dem sonst leidlich gesinnten herausgeber einige plattitüden entwischt sind. Brentano 9, 171.

d) von a aus erweitert zu der allgemeineren bedeutung 'in anderen fällen': dort auf einem freien gesellschaftsplatze, wo man unter herrlichen bäumen die fragmente verzierter, glatter und canelierter säulen, zerstückte basreliefe und was man noch der art im weiten kreise umhergelegt hatte, wie man sonsten tische, stühle und bänke zu heiterer versammlung im freien anzubringen pflegt — dort genossen wir der reizenden zeit nach herzens lust. Göthe 29, 94;

anders,
begreif' ich wohl, als sonst in menschenköpfen
malt sich in diesem kopf die welt.
Schiller *don Karlos* 3, 10.

e) anderswo, sunst, anderstwo Alberus *dict. bei* Weigand[4] 2, 740, *im anschlusz an die vorher erwähnten gebrauchsarten:* denn neben dem auszern tor ze baiden seiten was es gemaurt villeicht zehen klafter lang und was sunst nit anderst umbfangen dann mit ainem schlechten zaun. *d. städtechron.* 5, 5, 52 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*); da man nu zwenzig tage die brunnen verwaret hatte, hatten die von Bethulia kein wasser mehr, weder in cisternen noch sonst. *Jud.* 7, 12; zum gebew und besserung des tempels und der mauren und thürn zu Jerusalem, und sonst im lande. 1 *Macc.* 10, 45; treuliche vermahnunge durch unser seelsorger uffm predigstuel und sustennd .. zuthun. Luther 12, 20, 3 *Weim. ausg.;* du sprichst pag. 47. dasz ich auff der cantzel, und sonsten, gelahrte leute, die mit ihren theologischen schriften die kirche gottes erbauet, folgender gestalt pflege zu hönen. Schuppius 638; *Elisabeth.* traf er euch zu hause? *Selbiz.* nicht eben, ich war sonst bei guten cameraden. Göthe 42, 290;

alsô hân ich gemachet guot,
daz im weizen (*fegefeuer*) baz ein man
möht ân nît, ân zorn bestân,
dan in klöstern oder sust. Teichner 255

es wer im keller oder sust,
an wein und korn was kein gebrust.
Zimm. chron.[2] 4, 244, 45.

heute so nur, wenn einem besonders hervorgehobenen ort gegenüber auf alle andern überhaupt oder alle andern zusammengehörigen orte hingewiesen werden soll, beim hinweis auf einen unbestimmten andern ort nicht üblich, dagegen wol sonstwo. *vgl. h, η.*

f) zu andrer zeit, alleinstehend gegenüber einem besonders hervorgehobenen zeitpunkt selten einen andern unbestimmten zeitpunkt bezeichnend: sonst, auff ein andere zeit, *un' altra volta.* Hulsius (1616) 300[b], *gewöhnlich auf regelmäsziges geschehen zu andrer zeit oder einen andern dauernden zustand weisend. vgl. e:* du gest sust schier alle wuchen (*zum heil. sakrament*), darumb wilt du yetzund me gon, so es in der heiligen zyt ist. Keisersberg *bilg.* 184[d]; da ward Nebucad Nezar vol grims, . . . und befalh, man solte den ofen sieben mal heisser machen, denn man sonst zu thun pflegte. *Dan.* 3, 19; Holofernes war frölich mit jr, und tranck so viel, als er sonst nicht pflegt zu trincken. *Jud.* 12, 21; die weiber legten secke an, lieffen auff den gassen umb, und die jungfrawen, so sonst nicht unter die leute giengen, lieffen unter die thor und auff die mauren. 2 *Macc.* 3, 19; nicht nur ietzt, sondern auch sonst. Stieler 305; man musz nicht nur zur zeit der heil. communion fromm seyn, sondern auch sonsten. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841[b]; wo ich sonst gern bin, *ubi alioqui sum libenter*, nemlich zu andrer zeit. Frisch 2, 287[b]; sie (*die hand*) ist sonst viel weiszer; aber ich habe jtzt seine briefe durchgesucht, und den staub noch nicht abgewaschen. Gellert 3 (1775), 413; sie lesen mir ja sonst keine fabeln vor. Adelung; du pflegest doch sonst nicht so zu denken. *ebenda;*

ich kenn auch einen bauer,
der solte zu dem thun nicht sehen allzusauer,
wie selten er sonst lacht, wenn man ihm solchen streit
bött' an, er nähm nichts zu. Fleming 134;

ihr steigt ja sonst nicht gern.
Günther *bei* Steinbach 2, 613;

der schiffer, sonst ein finstrer mann,
sah seine schönen freundlich an.
Gellert 1 (1775), 230;

auch hat
sie ihre kammerfrauen zeitiger,
als sonsten zu geschehen pflegt, entlassen.
Schiller *don Karlos* 5, 9.

vgl. sonst immer, sonst oft, selten, einmal *unter h, η.*

sonst *etiam tempus praeteritum significat.* Stieler 305, *ehedem.* Adelung, *bei einem verb im präteritum sich unmittelbar ergebend aus der allgemeineren beziehung auf andre zeit, wenn ihm ein verb im präsens oder eine gegenwärtige situation gegenüber steht, dann auch allgemeiner:* Hugo Diderik mit den Franken erslogen mannigen Doringesman und volgeden wente to dem dorpe an der Oveker, dat heit sus Arnheim. *d. städtechron.* 7, 14, 27 (*Magdeburg*, 14. *jahrh.*, *vgl. das glossar und* Schiller-Lübben 4, 479[b]); sonst war es nicht so, *olim non erat sic.* Stieler 305; sonst waren wir gute freunde. Adelung; denn so wäre es z. ex. doch gar zu wenig von einem so sonderbaren, guten und in seiner art einzigen naturprodukt als Stilling's geschichte ist, gesagt, wenn es nur hiesze: 'Stilling's wanderschaft ist da' — zumal da des buches sonsten noch nicht cum laude im Merkur erwähnt worden. *briefe an Merck* (1835) 159 (Wieland); sonst war es anders. Campe; sonst lebten wir so glücklich, und jetzt? *ebenda;* warum kumst du nêt mër as süs hir? ten Doornkaat Koolman 3, 367[a];

herr Haller sucht gras, kraut und bäume
auf mancher rauhen bahn;
ich klügerer, ich suche reime,
so wie er sonsten auch gethan.
Gleim *bei* Muncker *anakreontiker und preusz.-patriot. lyriker* 1, 235, 16;

mein leid ertönt der unbekannten menge,
ihr beifall selbst macht meinem herzen bang,
und was sich sonst an meinem lied erfreuet,
wenn es noch lebt, irrt in der welt zerstreuet.
Göthe 12, 5;

da du, o herr, dich einmal wieder nahst
und fragst wie alles sich bei uns befinde,
und du mich sonst gewöhnlich gerne sahst:
so siehst du mich auch unter dem gesinde. 22;

wenn phantasie sich sonst, mit kühnem flug,
und hoffnungsvoll zum ewigen erweitert,
so ist ein kleiner raum ihr nun genug,
wenn glück auf glück im zeitenstrudel scheitert. 41;

dann lehret man euch manchen tag,
dasz, was ihr sonst auf einen schlag
getrieben, wie essen und trincken frei,
eins! zwey! drey! dazu nöthig sey. 95;

wie konnt' ich sonst so tapfer schmählen,
wenn thät ein armes mägdlein fehlen!
und bin nun selbst der sünde blosz! 188;

bin ich derselbe denn nicht mehr, dem hier
sonst alle thüren sprangen?
Schiller *don Karlos* 4, 22;

sonst wenn der vater auszog, liebe kinder,
da war ein freuen, wenn er wiederkam. *Tell* 4, 3.

nur in älterer sprache alleinstehend so in bezug auf etwas, was nur einmal vorgekommen ist, ohne ausdrückliche gegenüberstellung des gegenwärtigen zustandes, und vielleicht nicht nur wie in der folgenden stelle in bezug auf etwas längere zeit dauerndes: sunst was ein baur, der setzt sich auff ein acker. FREY *garten-gesellsch.* 55ᵇ (*cap.* 73).

g) im allgemeineren sinne von 'im übrigen' gegenüber einem zunächst, besonders erwähnten umstand auf einen andern weisend, der in beziehung zu jenem gesetzt, aber an sich dadurch nicht eingeschränkt werden soll: so sind pliben tot her Jorg zu Prandicz, graf Ulrich von Helfenstein ... und acht oder 10 knecht. aber sust zu peider seiten sind vil wunt worden. *d. städtechron.* 10, 271, 3 (*Nürnberg, von* 1462); daher die poeten getichtet, das Amphion und Zethus die steine zu den thebanischen mauren, durch ihre lieder ... aufgeführet. sonst ist auch bekannt, das Eunomus, als er mit Aristone eine wette versingen wollen, sich zugleich seiner leyer gebraucht; und indehm ihme eine seite abgesprungen, habe solche die zwitschernde stimme einer heuschrecke, aus sonderlicher schickung des Apollinis ersätzet. BUTSCHKY *Pathmos* 165; doch gott behüte einen iedweden vor einem solchen göttlichen ebenbilde. sonsten was die vergleichung mit dem gastgebote betrift, dieselbe wird billich in ihren würden gelassen. WEISE *kl. leute* 282; was sonst das andere anbelangt, *quod alias istud caput attinet.* STIELER 305; sonst geht es uns allen noch wol, *ceterum pulchre valemus omnes. ebenda* (*doch wol nicht: bis auf eine erkrankung oder dgl., sondern: im übrigen kann ich mittheilen, dasz ..*); er hat sonst zu leben, *egli ha da vivere senza questo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841ᵃ; sonst kan ich nicht unterlassen, euch zu berichten, *del rimanente, del resto no hò potuto fare di manco di ragguagliarvi. ebenda;* in dem brunnen werden die blätter zu steine, sonst ist dessen wasser gut zum trincken. STEINBACH 2, 612; da er nun merckte, dasz ich im schreiben und rechnen sauber und expedit, auch sonsten einen ziemlich verschlagenen kopf hatte. *Felsenb.* 1, 33; da ihm seine jahre sehr viel überlegung gestatten, so benutzt er seine guten gaben, welche er meistens zur physik anwendet, überall auf das fürtrefflichste. sonsten wendet er grosze sorge auf die reinlichkeit, an deren er fast alle übertrifft. SCHILLER 1, 15;

bin doch derhalb kain ehren-dieb,
wann ich hab sie gar nit noth-zwungen,
auch nit mit einer falschen zungen
beredt oder bezaubert sunst.
H. SACHS 13, 8, 16 *Keller-Götze;*

Rubida ist voller scham, niemand wird sie baarfus finden:
sonsten kümts der mode zu, das die brust ist ohne binden.
LOGAU 3, 16, 65;

denn ich weisz es, dich ruft nicht die trommel, nicht die trompete,
nicht begehrst du zu scheinen in der montur vor den mädchen;
denn es ist deine bestimmung, so wacker und brav du auch sonst bist,
wohl zu verwahren das haus und stille das feld zu besorgen.
GÖTHE 40, 270;

schad' um die leut': sind sonst wackre brüder.
SCHILLER *Wallensteins lager* 11;

es dienen viel ausländische im heer,
und war der mann nur sonsten brav und tüchtig,
ich pflegte eben nicht nach seinem stammbaum,
noch seinem katechismus viel zu fragen. *Picc.* 2, 7.

bei BRENDICKE *Berliner wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelm I.* 182 *wird die redensart erwähnt:* sonst jehts ihnen doch jut? (*ironisch*). *man gebraucht sie in familiärer sprache auch an andern orten, wenn jemand etwas thörichtes thut oder sagt. es scheint dabei eine doppelsinnige anwendung des worts beabsichtigt zu sein, denn das kann heiszen: im übrigen möchte ich wissen, ob es ihnen gut geht? und: abgesehen von dieser bedenklichen erscheinung sind sie doch geistig normal?*

h) wie abgesehen davon, auszerdem, ferner, weiter in verbindung mit substantiven oder ihren vertretern auf andres zu derselben gattung gehöriges oder auf dasselbe prädicat bezügliches weisend.

α) in verbindung mit ander, viel *und ähnlichen pronominalen ausdrücken oder zahlwörtern:*

im wâren beidiu tôt
vater unde ouch muoter. die im diu lant dâ liezen.
sus hete er vil der vriunde. *Kudrun* 209, 4;

frau, so hab ich umb einer gunst
pfert, harnasch und auch andersz sunst
alsz gar verzert und worden an (*âne*).
Iastn. sp. 285, 23 *Keller;*

mir ist vergangen freud und lust
zu ihm und allen mannen sust.
H. SACHS 17, 64, 3 *Keller-Götze;*

wir gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, edlen, freyen, herren, rittern, knechten und gemeynden aller und iglicher stete, merckte und dorffere, und suszt allen andern unsern und des reychs undertanen und getrewen. *d. städtechron.* 1, 246, 41 (*Nürnberg, urk. k. Siegmunds von* 1422); auf das seyn wir bewt im besten zu rate worden, daȥ wir noch 100 weppner zu fussen, darunter bey 60 schüczen seyn, mit 5 wegen zu dem vordern zewͤg zu derselben sache schiken. so werden sust etlich die unsern auf ir selbst köste auch komen. 2, 50, 4 (*Nürnberg, von* 1427); (*markgraf Albrecht*) het etwe vil buntgnoszen von fürsten mit im, mit namen: herczog Wilhalm von Sachsen, herczog Otto von Bayern, bischove von Meintz, bischove von Bamberg, bischove von Eystet, lantgraff von Heszen und sust vil fürsten, graven, freien und herrn. 125, 1 (*Nürnberg, um* 1450); die scharmützelten mit den unsern und fingen den Fritz Tintner und sust auch drei geraisig der unsern. 152, 12; (*sie*) legten 18 toten in ein gruben und hetten ir süst auch vil in ein grab gelegt. 154, 13; auf den tag brenten sie den Newenhoff und süst bei 18 dörfern ab. 158, 18; daȥ sie dennoch daselbst so vil gutz verbranten von getraid und süst allerlei. 169, 2; (*sie*) chomen desselben abentz dafür mit püchsen und süst vil zeugs. 11; (*er*) nam daselbst daȥ vihe bei der stat, wol 330 küe und süst vil allerlei vihs. 171, 18; (*sie*) brenten ab die dörfer Weiterdorff, Weissenbrun, Tetelsaw und süst vil anderr dörfer. 210, 26; item als sich der krieg erhub, da seczet man daȥ korn und habern 1 sümer umb 10 ℔. und süst allerlei getraid und kuchenspeis. 300, 13; do verbranten die von der Kadoltzburg und die von Roszstal daȥ wirdig gotzhaus zu Puchswabach ... item sie verpranten auch darnach süst vil wirdiger gotzheuser. 337, 1; da lueden die von Augspurg den von Argun für das kaiserlich hofgericht und klagten zu im, wie dasz er sie zu groszem schaden bracht hett und sie auch unpillich fürgenommen und geladen für das lantgericht, auch sunst ander klag. 5, 206, 6 (*Augsburg, um* 1460); im selben jar umb Laurenti prunn das pekenhaus zum Gostenhof und sust 2 heuser damit alle in den grunt ab. 10, 312, 6 (*Nürnberg, von* 1469); dis ist die historia von Juda, er hat aber sonst noch viel mehr grosser thaten gethan, welche umb der menge willen nicht alle beschrieben sind. 1 *Macc.* 9, 22; und da sonst jederman den gülden kelbern dienete, welche Jerobeam der könig Israel hatte machen lassen, meidet er doch solchen grewel. *Tob.* 1, 5; nichts macht mir meinen tod schwer, als dasz ich sie verlassen musz. sonst ist mir alles auf der welt gleichgültig. GELLERT 3 (1775), 405.

β) neben indefinitem (irgend) ein, *älterem indefinitem* kein, jemand *und indefinitem* wer, was, etwas: man spricht, daȥ der hirȥ verr smeck den rauch ainer gepranten pfâwenfedern oder sust ainer federn. MEGENBERG 129, 24; ob man sie icht cheinerlei angemutt hett, feur einzelegen oder verretherei ze treiben, oder süst cheinerlei. *d. städtechron.* 2, 270, 4 (*Nürnberg, um* 1450); wens (*das thier*) aber einen feil hat, das hincket oder blind ist, oder sonst irgend ein bösen feil. 5 *Mos.* 15, 21; solt jr sonst etwas halten, das lasset euch gott offenbaren. *Philipp.* 3, 15; weil ich zuweilen in dem zuschauer oder sonst in einem weltlichen buche lese. GELLERT *bei* ADELUNG (*heute lieber* in sonst einem); haben sie sonst noch etwas? ADELUNG; dein bruder oder sonst jemand. *ebenda;* er oder sonst wer; hest du süs noch wat to seggen, to kôp? TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 367ᵃ;

als er nun die zwitrechtigkeit
sah zwischen der gmeyn und eim rhat,
er ihm heymlich fürgnommen hat,
die herrschaft mit listigen dingen
der stat in sonst eins hand zu bringen.
H. SACHS 16, 254, 19 *Keller-Götze.*

verächtlich:

sie ist nun meine frau, was kann sie das bekümmern?
und wenn sie auch ihr mann für sonst was anders hält.
GÖTHE 7, 105.

heute so *kaum noch in verbindung mit* ander, *aber noch in der alltagsrede* sonst was *zum hinweis auf etwas, was man nicht näher bezeichnen mag:* ich hätte bald sonst was gesagt; ik wer ihm sonst wat dhun, *das geschieht nicht.* BRENDICKE *Berl. wortschatz* 182ᵃ.

γ) hinter einem relativ- oder interrogativpronomen: eȥ ist auch ze wiȥȥen, wer sust (*auszer den fleischhauern*) slecht, der sol auch pei der wage slahen. *tirol. weisth.* 4, 383, 1 (*um* 1380); daȥ auch die pullen daruber gekostet het zu Rom auszebringen, und daȥ sust mit bottenlon und andern sachen darauf ge-

gangen was. *d. städtechron.* 2, 45, 4 (*Nürnberg, von* 1425); wer dann süst an (*ohne*) gepot mitlaufen wolt, der mocht auf sein abentewer mitzihen. 258, 27 (*um* 1450); (*Pharao*) nam sechs hundert ausserlesen wagen, und was sonst von wagen in Egypten war. 2 *Mos.* 14, 7; ich wil sie schmeltzen und prüfen, denn was sol ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret? *Jer.* 9, 7; was aber noch von volck in der stad war, und was sonst zu jnen gefallen war, die füret Nebusar Adan der hofemeister, alle mit einander gen Babel gefangen. 39, 9; aber Judas Maccabeus und seine gesellen giengen heimlich hin und wider in die flecken. und rieffen zu hauff jre freundschafft und was sonst bey der jüden glauben blieben war. 2 *Macc.* 8, 1; wer weisz, was sie sonst noch für einen feind haben. Adelung; was wollen sie sonst damit sagen? *ebenda;* das meinen sie? was sonst? Campe; wat süsz? Richey 301. Schütze 4, 227; wat sus? *brem. wb.* 4, 1105; wat süst? Schambach 219[b];

was aber hier verdirbet,
der leib, die zier, die kunst, und was man sonsten liebt,
... das folgt der fluth der zeiten. Fleming 132.

veraltet in folgender stellung:

das nöthigst ist das brot; doch läst man gleichwol gelten
die weit gereiste würtz und sonsten, was da selten
in unsre kuchel kummt. Logau 1, 96, 3.

δ) *neben* kein, niemand, nichts *zum ausschlusz einer weiteren anzahl oder einer weiteren möglichkeit:*

sust mag vor got uns kleiden nicht
dan die guten werck allein. Murner *badenf.* D 3[a];
er het ach auff ein plaben hut
und ein leilach, zwar nit vast gut ...
kein ander kleidung er sunst het.
H. Sachs 14, 73, 31 *Keller-Götze;*

(*sie*) prenten ab ein haus zu dem Cerczagelshoff; süst ward auf den tag nichtz da verprant. *d. städtechron.* 2, 175, 19 (*Nürnberg, um* 1450); den von Weiszenburg (*die zur selben partei gehörten*) ward ein fuszknecht erstochen, süst nam von den unsern keiner schaden. 187, 24; waȥ sie dann ir oberster haubtman hieȥ, daȥ wolten sie tun, sünst wolten sie nichtz tun. 196, 11; auch wurden unser gereisigen auf den tag 4 gefangen und wurden der unsern zwei geschoszen, die sturben darnach; sust nam der unsern auf den tag keiner schaden. 209, 12; welche frawe kam und pracht ain pürde grass dem vihe zu eszen, die lies man der küe melcken, süst keine, die nichtz bracht. 260, 8; (*wir*) waren von allen den verlossen, die uns von eids und puntnus wegen geholfen solten haben, und heten auch kein hilf sust von niemant weder von hern noch andern steten. 350. 1; darumb nim alles lyden und angst, kummer und not, betrübnusz widerwertigkeit, allein von der hand gottes, und susz von nyemansz. Keisersberg *bilg.* 84[a]; sie war ein einiges kind, und er hatte sonst keinen son noch tochter. *richt.* 11, 34; das brot ist dahin aus unserm sack, so haben wir sonst keine gabe, die wir dem man gottes bringen. 1 *Sam.* 9, 7; das sie sich müssen zu den felsen halten, wenn ein platzregen von bergen auff sie geusst, weil sie sonst keinen trost haben. *Hiob* 24. 8; jr werdet vieleicht sagen, wir haben die weisheit troffen, das gott jn verstossen hat, und sonst niemand. 32, 13; ich bin der herr und sonst keiner mehr. *Jes.* 45, 5; und ist sonst kein gott, on ich. 21; ich bins, und sonst keine. 47, 10; das der könig foddert, ist zu hoch, und ist auch sonst niemand, der es fur dem könige sagen könne, ausgenommen, die götter, die bey den menschen nicht wonen. *Dan.* 2, 11; der hat nur ein einige tochter, die heisst Sara, und sonst kein kind. *Tob.* 6, 12; wen man leren sol, der mus sonst nichts zuthun haben. *Syr.* 38, 25; zweierley volck bin ich von hertzen feind, dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem. 50, 27; das land, das wir wider eröbert haben, ist unser veterlich erbe, und gehört sonst niemand. 1 *Macc.* 15, 33; sie gebar jren ersten son, und wickelt jn in windeln, und leget jn in eine krippen, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. *Luc.* 2, 7; hat sich sonst keiner funden, der wider umb keret, und gebe gott die ehre, denn dieser frembdlinger? 17, 18; dir allein weiche ich, sonst niemanden. Steinbach 2, 612; man sagt dieser allein werde von den feinden gefürchtet und sonst niemand. *ebenda;* er hat sonst niemand als ihn gebeten. *ebenda;* ich hab sonst nichts gesehen. Frisch 2, 287[a]; sonst hat er nichts gethan. *ebenda;* mein herz ist mein reichthum, sonst besitze ich nichts. Gellert *bei* Adelung; er hat sonst nichts gethan. Adelung; ich habe sonst keine vorzüge als meine unschuld. *ebenda;* das wird feuer in deine adern blasen, wenn dich sonst nichts mehr begeistert. Schiller *räuber schausp.* 1, 2; wer wirds ihm auch verdenken. da ihm sonst nichts mehr übrig war wegzugeben. 1, 3; ist Louise seine einzige tochter? sonst hat er keine kinder mehr? *kab. u. liebe* 5, 3; wenn es sonst nichts ist! Campe, *heute gewöhnlich: nichts bedeutenderes, schwereres, schlimmeres.*

veraltet ist die folgende stellung:

an mir als die gestalt
war sonsten weibisch nichts. Fleming 114,

ebenso der pleonastische zutritt von ander, anders: die ijm gott geben hat und sunst niemans anders. Keisersberg *Marie himelf.* 4[a]; der Khlaindienstischen holden gehn Wäxenegg gehörig haben in bemelten wäldern, wasz die herrschaft selbsten nicht noturftig, zu waiden und zu halten und sonsten niemands anderer. *steir. u. kärnth. taid.* 178, 21 (17. *jahrh.*).

ε) *unmittelbar vor der substantivischen bezeichnung eines gattungsbegriffs, unter den auch das besonders hervorgehobene fällt:* wer denn bittet und flehet, es seien sonst menschen oder dein volck Israel. 1 *kön.* 8, 38; dem begegnet ein alter barfůsser münch, der trůg vil thůchs, ime und seinen brůdern zů kutten und sunst kleidern. Frey *gartenges.* 35[a] (*cap.* 42); dann man bringt an höfen, in klöstern und sonst häusern eim viel eher ein trunck den er versuch, als ein buch darinn er ein guten spruch such. *Garg.* 24[a]. *heute im allgemeinen nur so, wenn eine nähere beziehung zum verb möglich ist:* haben sie mir sonst mittheilungen zu machen?; waren sonst, *lieber* sonst noch leute da?, *im übrigen durch adjectivisches* sonstig *oder* ander *ersetzt. nd. noch* süss dags, *zu sonstiger zeit, sonst.* Mi 90[a]; süst jare, *in früheren jahren.* Schambach 219[b]. *vgl. f. wie adjectivisches* ander *erscheint das wort vereinzelt auch ohne folgendes substantiv in folgender art:* und also unczehar gewönlich gewesen ist, das man epten und eptissen und susz zů liebe und zů leide geschencket hat, daȥ sol hinnanvürder absin und man in soliche schencke nit me tůn. *d. städtechron.* 9, 1024, 4 (*Straszburg, von* 1388). *auch vor einem possessivpronomen ist* sonst *heute nur innerhalb der oben bezeichneten grenzen gebräuchlich. vgl.:* es mag jn jemand unter seinen brüdern lösen, oder sein vetter oder vetters son, oder sonst sein nehester blutfreund seines geschlechts. 3 *Mos.* 25, 49.

ζ) *steht* sonst *neben einem wort, das dem zunächst oder besonders genannten nicht begrifflich übergeordnet ist, aber mit ihm die beziehung auf das gleiche prädicat gemein hat, wie es die folgende stelle veranschaulicht:* auch brenten sie ab etlich scheffhöff und eins edelmans sitz und süst vil můl. *d. städtechron.* 2, 187, 11 (*Nürnberg, um* 1450), *so wird es im sinne von 'auszerdem' ohne beschränkung gebraucht, aber natürlich stets in enger beziehung zum verb:* wir sahen im zoologischen garten zwei prächtige löwen und sonst bären, affen und vögel; wir erfreuten uns besonders an einem schönen bilde, und sonst an statuen, geräten und waffen.

η) *zum hinweis auf andre möglichkeit oder art eines geschehens dient wie* sonst *allein auch verdeutlichendes* sonst wie, sonstwie, *das etwa im umfange der bedeutung 'in irgend welcher andren art' gebraucht wird:* die weibchen beiszen, schlagen, stoszen oder wehren sich sonstwie gegen die männchen. Brehm *thierleben* 1, xxxvi. *entsprechend auch* sonstwo: mich dünkt, dasz ich ihn sonst wo gesehen habe. Adelung; wir sahen uns täglich und es war mir erquicklicher bei ihr als sonstwo. Hoffmann v. Fallersleben *leben* 5, 66. *in gleichem sinne* sonst irgend wo, irgendwo, *in der folgenden stelle modal:* wenn ihnen unser haus sonst irgendwo dienen kann. Schiller *kab. u. liebe* 1, 2. *ebenso* sonst wohin, sonst woher: ich werde nicht nach Paris; sondern sonst wohin reisen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841[a]. *vgl.:* wenn ein Levit kompt, aus jrgend einer deiner thoren, oder sonst jrgend aus gantz Israel. 5 *Mos.* 18, 6. *näher bestimmend* sonst allenthalben: und brenten auch ab, waȥ umb daȥ sloȥ zum Winterstein stund; und brenten süst allenthalben, waȥ sie darumb funden. *d. städtechron.* 2, 203, 2 (*Nürnberg, von* 1450), *wo* süst *allerdings auch zu* was *gehören kann. verneinend* sonst nirgends: im grabe ist trost für mich, sonst nirgends. Adelung. sonst wann, sonstwann, *zu irgend welcher andren zeit, häufiger* sonst einmal: komt sonsten einmal wieder. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841; es findet sich wol sonst einmal eine gelegenheit. Campe. *schweiz.* sust ainist, *ein andermal.* Seiler 286[b]. Hunziker 268. sonst immer, oft *u. ähnl.:* wir haben es so wohl sonst oft, als auch neulich gethan. Steinbach 2, 612. *verneinend* sonst niemals, nie:

mit der er sonst niemahls ausführlich reden konnte. HOFFMANNSWALDAU *ebenda. eigenartig* süst niemer *in bezug auf zukünftiges, nie mehr:* der ist verfallen der gemainschäft XXV phunt perner peen und für paz, ob es darzu käm, zu verwerfen gen arm und gen reich und kainen ambtman der gemainschaft noch süst niemer ze setzen, noch ze sein. *tirol. weisth.* 4, 305, 34 (*von* 1650). *entsprechend auch fragend:* wie, wo, wann sonst? *und ähnlich.*

i) sonst *kann auch in einem bedingungssatz in folgender art gebraucht werden:* ich könnte, wenn ich sonst wollte, *wenn ich nur wollte.* ADELUNG; er (*der schauspieler*) soll, ist meine meinung, zuerst dafür sorgen, dasz die menschheit in ihm selbst zur zeitigung komme, und dann erst soll er hingehen und (wenn es sonst sein beruf ist) sie auf der schaubühne repräsentiren. SCHILLER 10, 85. *ebenso in älterer sprache in relativsätzen, die bedingungssätzen dem sinne nach nahestehen:*

der balg verkaufft den fuchs, der sonst zu felde wohnt:
der her zu hofe drabt, den macht der schwantz belohnt.
LOGAU 1, 186, 81;

dieweil der arme tropff
das gerne glaubt, das jhm sonst war nach seinem kopff.
DIETRICH V. D. WERDER *Ar.* 1, 56, 8.

man kann es hier erklären als: abgesehen von besonderer (nicht genannter oder nicht vorhandener) einschränkung.

SONSTGLÄUBIG, *adj. andersgläubig:* die verachtung der Mahomedaner gegen alle sonstgläubigen, ihre grausamkeit gegen sclaven unseres volkes berechtigt sie zu hassen und zu tödten. GÖTHE 39, 294.

SONSTIG, *adj. zu* sonst, *von* ADELUNG *als obd. bezeichnet, von* CAMPE *als niedrig, aber nicht verwerflich, heute allgemein üblich. vgl.* sonst II, 2, *h, e.*

1) *ander, ferner, übrig, in der regel, soweit sich damit der begriff des andersartigen verbindet:* auf sonstige art. ADELUNG; seine sonstigen guten eigenschaften. *ebenda;* sie (*nachbildungen anatomischer präparate*) mochten in wachs oder sonstiger masse verfertigt sein. GÖTHE 23, 28; weil sie ihn vielleicht auch durch frühstücke und sonstige gaben, vielleicht auch durch ihre geschicklichkeit bestachen. 24, 233; bei alledem blieb sich Jakob in seiner sonstigen art gleich. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 148. *für unser gefühl fremdartiger:* der jurist, der sonstige wohlhabende und wohldenkende, niemand war von der magistratur ausgeschlossen. GÖTHE 48, 78.

2) *zu andrer zeit vorhanden:* diese sorgfalt machte den capitain bei seiner sonstigen störrigkeit und oft unfreundlichem wesen, bei den leuten sehr beliebt. LICHTENBERG 4, 165. *in engerem sinne zu früherer zeit vorhanden, ehemalig.* CAMPE: er konnte sich nicht enthalten, manche frohe vergleichungen seiner jetzigen lachenden lage im Haszlauer rosenthal mit seiner sonstigen anonymen im Leipziger anzustellen. J. PAUL *flegelj.* 1, 152; meine sonstigen wünsche, *die ich vormals hatte.* CAMPE.

SONZ, SÖNZ, *m., rotwelsch edelmann,* söntz *hd. liber vagatorum* 1510 *bei* KLUGE *rotwelsch* 1, 55 (*variante* sonz *Weim. jahrb.* 4, 100), sontz *nd. liber vagatorum* 1510 *ebenda* 78. PHILANDER (1650) 2, 639. *vgl.* HORN *soldatenspr.* 26:

ein halbe gute nacht,
uns all zu sontzen macht. PHILANDER (1650) 2, 660.

in einer besonderen verbindung: das XXI capitel ist von übern söntzen gangen, das sind die landfarer oder betler die sprechen sy syen edel unnd syen kriegs brant und gefencknusz halb vertriben und verbergt. *hd. liber vagatorum* 1510 *bei* KLUGE *rotwelsch* 1, 49 (*in nd. fassung* overn sontzen gangen 71). *vgl.* übern sontzen geher, verdorben edelman. PHILANDER (1650) 2, 639. *dazu* söntzin, edelfraw *hd. liber vagatorum* 1510 *bei* KLUGE *rotwelsch* 1, 55 (*varianten* sonzin, süntzin *Weim. jahrb.* 4, 100), sontzin *nd. liber vagatorum* 1510 *ebenda* 78. *daneben* sontzer, edelman SCHERFFER *ged.* 424:

die da den rantzen voll lechems (*brot*) getragen,
und auch zum wenderich (*käse*) hettet behagen.
den ihr vom schlauhen Hannsz Hachen (*bauer*) bekamt,
sparlich den doul (*geld*) von den sontzern einnahmt. 421.

vgl. weiter grandiger sims, *edelmann. quelle von* 1726 *bei* KLUGE *rotwelsch* 1, 186ᵇ, granniger sims, *groszer herr.* AVÉ-LALLEMANT 4, 545, prinz oder sinst, *der regierende herr. quelle von* 1791 *bei* KLUGE *rotwelsch* 1, 254ᵃ, sens, prinz, *herr. quelle von* 1820 *ebenda* 340ᵇ.

SOOCHEN, *verb., s.* sochen.

SOOD, *m., s.* sod.

SOOGEN, *verb., wort der salzsieder, s.* sogen. *auch* sooken, *im sinne von* sogen 2. FRISCH 2, 287ᵃ. *vgl.* socken *unter* sogen. *dazu auszer* soogbaum FRISCH *a. a. o.,* sogbaum (*s. dies oben*) *noch* sookpfanne, *pfanne zum einkochen der sole, salzpfanne.* FRISCH *a. a. o.,* soogspan, *bezeichnung der holzstücke, die auf die sogbäume gelegt werden, um die salzkörbe festzuhalten. ebenda,* soogstiel, *schaufel, womit man das salz in die salzkörbe füllt. ebenda.* FRISCH *stellt das wort mit* sacken, sich sacken, *sinken, sich setzen zusammen. vgl. dies oben theil* 8, 1622.

SOOLE, *f., s.* sole.

SOOS, *f., s.* sosze.

SOP, *m. culmen, fastigium.* STIELER 1692, *wol nach* SCHOTTEL 1417, *wo das wort als nd. bezeichnet wird. vgl. mndl.* sop, top, t'sop, *supremum, fastigium, cacumen, apex, culmen, summitas, coronis,* sop des booms, *turio: cacumen,* soppen, tsoppen, *apices sive cacumina demere aut amputare: decacuminare.* KILIAN. *das wort ist augenscheinlich dasselbe wie* top. *hd.* zopf. *die form* zop (= tsop) *entspricht mfränkischem lautstande.* sop *könnte auf ndl. boden daraus erwachsen sein. vgl. im übrigen* FRANCK *mndl. gramm.* § 126.

SOPHA, *m. n., s.* sofa. *als plur. erscheint neben dem gewöhnlichen* sophas, sofas *auch* sophae: sie eilten, sich auf die sophae zu strecken. STURZ 1, 77. *zu den oben sp.* 1401 *und* 1402 *angeführten zusammensetzungen seien hier noch die folgenden nachgetragen:* sophagestell(e), *n.:* ein sophagestelle, für lose polster und lehnkissen bestimmt, war eben in arbeit. STORM *ges. schr.* 5 (1884), 224, sophakante, *f.:* das junge frölen hatte die nackten füszchen zu sich auf die sophakante gezogen und liesz sie behaglich von dem warmen sonnenschein beleuchten. 10 (1877), 71, sophalägerig, *adj., von* J. PAUL *gebildet nach* bettlägerig, *in einem zusammenhang, wo es viel, gern auf dem sofa liegend bedeuten musz:* wie sie (*die natur*) dem fieberkranken hunger nach sauerkraut und hering als heilspeisen giebt: so pflanzte sie der bett- und sophalägerigen frau den kunsttrieb nach tanzen ein. J. PAUL *Lev.* 2, 86.

SOPHERE, *f. das hühnerkraut mit spitzen blättern, cassia sophera.* NEMNICH 1, 909.

SOPHIEMARGARETHEN, *subst., im Elbingschen sem. foeni graeci.* SCHEMIONEK 47ᵇ. *aus der lat. bezeichnung entstellt?*

SOPHIENBOHNE, *f., in Württemberg die stangenbohne, phaseolus vulgaris elatus.* PRITZEL-JESSEN 271ᵇ.

SOPHIENKRAUT, *n. das habichtskraut, wurmkraut, der wellsamen, wallsamen, sisymbrium sophia.* PRITZEL-JESSEN 379ᵃ (*Schwaben*). NEMNICH 2, 1309, *thalictrum* TABERNAEMONT. (1664) 26ᵉ. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 137. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register:* des sophien- oder wellsamenkrauts haben wir im Teutschland, und sonderlich im Wormser gaw, zwey unterschiedlicher geschlecht. TABERNAEMONT. (1664) 25 H. '*das kraut war als mittel die wunden und geschwüre aufs baldigste zu heilen, so berühmt, dasz die pflanze darnach den namen sophia chirurgorum (die weisheit der wundärzte) erhalten hat.*' NEMNICH 2, 1309: beyde sophienkräuter .. seynd dienlich nicht allein in leib zu gebrauchen in bauchflüssen, sonder auch äusserlich zu frischen wunden und allerley alten schäden. TABERNAEMONT. (1664) 26 E; sophienkraut ... dienet zu den wunden, faulen und fressenden schäden, krebs, bein- und andern brüchen. *öcon. lex.* (1744) 2741. *als mittel zur vertreibung von würmern.* COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 137: es ist gleichwol der wellsamen oder das sophienkraut, zu den bauchwürmern, dieselbigen auszzutreiben, fast dienlich. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *reg.;* sophienkraut in wein und wasser gesotten, je nach gelegenheit des menschen complexion, und getruncken, treibet ausz die spülwürm. TABERNAEMONT. (1664) 26 H. *dazu* sophienkrautpulver, *n.:* sophienkrautpulver heilet die löcher der schinbein, die von den hitzigen blattern herkommen, darein gezettelt. 27 F, sophienkrautsamen, *m.:* sophienkrautsamen gepülvert ... heilet die beinbrüch an menschen und vieh. 26 J, sophienkrautwasser, *n.:* von sophienkrautwasser und seinem innerlichen und äusserlichen gebrauch. 27 G.

SOPHISMA, *n. trugschlusz, das griech.* σόφισμα. KINDERLING *reinigkeit d. d. sprache* 206. CAMPE *ergänzungswb.:* seht mir den burschen, hingestellt mit gebognem rücken, wie ein iltis, der eyer stehlen will oder die henne vom dache herab mit lieblichen sophismen persuadirt. FR. MÜLLER 2, 99; dort hatte ich nur sophismen zu entwickeln, das scheinbare von dem wahren zu sondern. GÖTHE 36, 247.

SOPHIST, *m. der trugschlüsse macht, in trugschlüssen gewandt ist.* FRISCH 2, 287ᵃ. ADELUNG. KINDERLING *reinigkeit d. d. spr.* 206. CAMPE *ergänzungswb., auch in der form* sophiste *begegnend.* H. SACHS 1, 116 (*nr.* 48), 1 *Gödeke.* GÖTHE 12, 158 (*s. unten*), *das griech.* σοφιστής, *lat.* sophistes, sophista, *von* HEYNATZ *verdeutscht als trugweiser, trugschlieszer, von* CAMPE *als vernunftgaukler, trugvernünftler, s. dessen ergänzungswb., wo noch andre verdeutschungen angeführt sind. durchgedrungen ist keine.* LUTHER *und seine freunde beziehen das wort gern auf scholastiker und päpstliche theologen, papisten überhaupt. vgl.* GOMBERT *Germ.* 29, 393: darumb mügen die jüden mit jrem gesetze und wercken nicht bestehen, viel weniger die heiden mit jren abgöttereien, und eben so wenig die sophisten, mit den greweln jrer messe, stifften, klöstern, walfarten, und der gleichen unzelichen menschen fündlin und wercken. LUTHER 5, 133ᵃ; dieser vers hat dreierley verstand ... die ersten zween sind der jüden, türcken, sophisten, und aller falschen christen, aus eigenem kopff ertichtet. 133ᵃ; es ist ein boshafftiger zusatz, ubermas und eigen fündlin der geitzwenste, der lügenhafftigen sophisten. 168ᵇ; wiewol solche büberey alle sampt ist allein der sophisten schuld, denn was die leren, mus bapst und bischove gleuben. 169ᵃ; aber es ist nit recht noch gut alszo wurffeln mit wortten ynn solchen ernsten groszen sachen, denn es ist ein einfeltiger leycht damit betrogen, und solch lerer heiszen sophisten. 7, 449, 34 *Weim. ausg.;* denn die schulzencker und sophisten furen diesen spruch fur den freyen willen. 23, 505, 3; das wort, belohnung wird von s. Augustin sehr wol auszgelegt und erkleret, wider die fallaciam und betriegerey der sophisten und schulzencker. *tischreden* 143: wir habens zwar der maszen bereit versucht und mit merklichem unkosten bestalt, die auch als die grösten sophisten ir bestes gethan, aber so vil auszgericht, als hetten sie die weil nach dem regenbogen geworfen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 255, 13; darneben haben (*in der katholischen kirche*) falsche müntzer, die sophisten und sorbonisten, vil bley, messing, conterfey, glantz und böse art drunter eingeschleicht, und für gottes wort und lauter heilthumb verkaufft und auszgeben. MATHESIUS *Sar.* 156ᵃ; der teufel ist ein subtiler sophist. 183ᵇ; als nun gott dem antichrist zu Rom ausz diser schul wolt widersprechen, und die lere des verdunckelten evangelii scheuren, und von der münche, schullerer, sophisten, und poenitentiarien kleien und trestern auszbeuteln, oder fegen lassen. *Luther* 198ᵃ; ein tückischer verschlagener sophist (klügling) ist betrieglich. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 838; denn wovon man frühzeitig als ein kind sehr viel weisz, davon ist man sicher, späterhin und im alter nichts zu wissen, und der mann der gründlichkeit wird zuletzt höchstens der sophist seines jugendwahns. KANT 3, 50; sophisterey gegen einen sophisten. FR. MÜLLER 2, 158;

> dan Luther hats nür angedast
> und doch drum ghabt kein růw noch rast
> von münchen, pfaffen und sophisten
> und sonderlich von den Thomisten.
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 248, 1937;
>
> der (*Luther*) uns auffwecket von der nacht,
> darein der monschein uns hat bracht.
> der monschein deut die menschen-ler
> der sophisten hin und her,
> innerhalb der vierhundert jaren.
> H. SACHS 6, 371, 5 *Keller;*
>
> eins tags mich ein sophiste
> fragt durch sein hinterliste,
> wo glaub, hofnung und liebe
> im neuen glauben bliebe? 1, 116 (*nr.* 48), 1 *Gödeke;*
>
> da redt mich auch an ein papist,
> ein hinterlistiger sophist,
> wo der glaub, hoffnung und die lieb
> iczund pey uns Luthrischen blieb.
> 17, 382, 10 *Keller-Götze,*
>
> der ein ist kurtzumb ein Scotist,
> der ander Occanist, stockfisch,
> die andern wöllen sein Thomisten,
> oder zum wenigsten thun nisten:
> die uberigen seind Albertisten,
> ja alber gnug zu rechten christen.
> und wann sie sich lang schürizen, rüsten,
> so seind sie doch all nur sophisten.
> FISCHART 2, 349, 655 *Kurz;*
>
> du (*Mephist.*) bist und bleibst ein lügner, ein sophiste.
> GÖTHE 12, 158 (*vgl.* MATHESIUS *Sar.* 183ᵇ *oben*).

scherzhaft sophist *von einem, der das sopha liebt.* ANDRESEN *volkset.*⁴ 76.

SOPHISTENSCHULE, *f.:* Erasmus von Roterdam ... thet sich deszmals herfür mit seinem dialogo vom bapst Julio, der fürm himel zu s. Peter kam, und mit andern schrifften, darinn er die alten bachanten unnd sophistenschulen, unnd der geistlichen ungeistliches wesen unnd leben, angreiff. MATHESIUS *Luther* 8ᵃ.

SOPHISTER, *m. sophista.* DIEF. 542ᵃ (*von* 1420).

SOPHISTEREI, *f. kunst, art der sophisten und was daraus hervorgeht, ihr entspricht, auch vereinzelnd sophistische rede, schrift, sophistischer beweis, schlusz, dem mlat.* sophistria *sc.* ars DIEF. 542ᵃ *entsprechend,* sophistrie, *sophistica sc. ars. ebenda* (*von* 1420), *im* 16. *jahrh.* sophistrei, sophistrey, sophisterei, sophisterey (*s. unten*), *später* sophisterey. FRISCH 2, 287ᵃ. ADELUNG, *trugweisheit.* KINDERLING *reinigkeit d. d. spr.* 206, sophisterei, *trugvernünftelei, truggrund, trugschlusz.* CAMPE *ergänzungswb.:* er (*der prediger*) steckt der juristrei und sophistrei zu vol, darumb ist im schwärlich, evangelisch zů predigen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 204, 6 (*von* 1524); es sind solche unverschempte tropffen unter jnen, die auch jr eigen, der sophisten kunst, nie gelernet haben, ... und legen sich gleichwol wider mich, in dieser sachen, die nicht allein uber die sophisterey, sondern auch (wie s. Paulus sagt) uber aller weltweisheit und vernunfft ist. LUTHER 5, 141ᵇ; da er (*Luther*) aber nun profesz thet, und die kappen anzog, unnd folgend im 1507. jare priester ward, ... haben jm seine brüder die biblia wider genommen, unnd jm jhr sophisterey und schullehrer unter die hende geben. MATHESIUS *Luther* 5ᵃ; allda legt sich unser frater Martinus auff die heilige schrifft, und fehet an in der hohen schul zu disputiren, wider die sophisterey, so dieser zeit allenthalben im schwang gieng. 5ᵇ; (*Luther*) helt der propheten und apostel schrifft, die ausz gottes munde herfür bracht ist, höher, gründlicher, gewisser, denn alle sophisterey unnd schultheologey. 5ᵇ; doctor Mellerstadt, welcher disz mals lux mundi, oder ein doctor in der ertzeney, juristerey und klösterlichen sophisterey war. 6ᵃ; alle dise schlüssel (*zur heil. schrift*) ... hat sie (*die katholische kirche*) zusammen an eine corden oder schnur gekuppelt, welche sie nennt sophisticam oder sophisterey, das ist, losz hinderlistig geschwetz und plauderwerck. FISCHART *bienenk.* 69ᵇ; sophisterey gegen einen sophisten. FR. MÜLLER 2, 158;

> den (*Luther*) hat er (*Hochstraten*) auch darzů durchächt
> mit seinem apostützler knecht gebrächt
> vast hoch gelert in gleszuerey
> in falschen leren sophistrey.
> WACKERNAGEL *kirchenl.* 1, 380ᵃ;
>
> wirt eim ein predicatur beschert,
> so můsz er heinen (*hegen?*) ir (*der Römer*) gefert
> und ligen auf sophisterei. SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 29, 95;
>
> dan sie dem meister ob berürt (*Duns Scotus*)
> hand all sein wort interpretiert,
> beim quin lein als usz ponderiert
> mit irer klůgen sophistrei. 2, 243, 1747;
>
> darneben nam auch Belial,
> was jhn gut dunckt, in seinen stall,
> in die spitz flügelhörner (*des jesuitenhütleins*) beyd,
> in die hörner der schlacht zůr seit,
> als allerhand sophisterei,
> verkehrt heydnisch philosophei. FISCHART 2, 264, 891 *Kurz;*
>
> du bist gar leicht zu überführen,
> dasz dieser einwurf mehr sophisterey,
> als deine wahre meynung, sey. BROCKES 1 (1739), 349.

im plural: denjenigen, der im gegentheil den kopff voll unnöthige grillen und sophistereien hat, welche zu nichts nütz seyn, als die so dieselben lernen, bey der klugen welt zu prostituiren, nennen sie (*die Franzosen*) scavantas. THOMASIUS *von nachahmung der Franzosen* 8, 6 *neudruck.*

SOPHISTICATION, *f., das mlat.* sophisticatio (DU CANGE 7 [1886], 528ᵃ). *vgl.* sopisticare *unter* sophisticieren: mit gleicher sophistication behafftet. DAN. HEIDER *apologie* 252 (17. *jahrh.*) *bei* GOMBERT *Germ.* 29, 394. *im plural:* sophisticationen der reinen vernunft. KANT *bei* CAMPE *ergänzungswb.*

SOPHISTICIEREN, *verb. zu* sophist, *nach dem mlat. sophisticare* (DIEF. 542ᵃ. DU CANGE 7 [1886], 528ᵃ), *im erweiterten sinne von fälschen:* gefälscht oder sophisticiert mit bonenmehl. *neues destillierbuch* (1597) 197ᵇ *bei* GOMBERT *Germ.* 29, 394. *dazu* sophisticierung, *f.:* dieweil von den materialisten und kauffleuten in verkauffung und sophisticierung solcher gummi trefflich grosser betrug beschicht. 193ᵇ *ebenda. vgl.* sophistisieren.

SOPHISTIK, *f. kunst, art der sophisten, sophistische beweisführung, griech.* σοφιστική *sc.* τέχνη, *mlat.* sophistica *sc.* ars (DIEF. 542ᵃ): er vor seine persohn könnte solche nüchterne und schwache sophistik ohne scham und röthe nicht vorbringen. ARNOLD *kirchen- u. ketzerhist. anhang zu theil* 2, *b.* 16, *cap.* 18, § 13 *bei* GOMBERT *Germ.* 29, 394.

SOPHISTIN, *f.*, *zu* sophist: *das fräulein.* wollen sie es wagen, ihre eigne rede in meinem munde zu schelten? *v. Tellheim.* sophistinn! so entehrt sich das schwächere geschlecht durch alles, was dem stärkern nicht ansteht? LESSING 1, 595; das ist eitel übermuth! rief Diotima; neulich warst du bescheidner, neulich, da du sagtest, ich musz noch ausgehn, zu lernen. liebe sophistin! rief ich, damals war ja auch von ganz was anderem die rede. HÖLDERLIN 2, 120 *Köstlin.*

SOPHISTISCH, *adj. einem sophisten eigen*, *gemäsz*, *griech.* σοφιστικός, *lat.* sophisticus. FRISCH 2, 287ᶜ. ADELUNG. CAMPE *ergänzungswb.*: ists nicht ein seltzam wunder umb das sophistisch bapstum? es wil seinem geistlichen recht gegleubet haben, oder man mus ketzer sein und brennen. gleubt man jm denn, so ist man abermal ketzer und mus brennen. LUTHER 5, 169ᵃ; also haben in (*Christus*) die sophisten gemalet, wie er mensch und gott sey, ... mischen seine beide naturen wünderlich in einander, welches denn nur eine sophistische erkentnis des herrn Christi ist. 16, 217, 32 *Weim. ausg.*; weil es nicht spruche der schrifft sind sondern eitel sophistische gepleüder. 23, 164, *anm.* 20; auch so hab ich hie allerlei confect, römische gewürz und geweihete kreuter, die ir wol wiszet mit bracht weltweiser klugheit zu temperieren nach Aristotelischer weise und sophistischer art. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 256, 29; sophistischer grund, *argumentum crocodilinum.* DENTZLER 2, 266ᵃ; Sokrates widersetzte sich diesen sophistischen kunstgriffen. GOTTSCHED *redek. einl.* § 12 *bei* REICHEL *kl. Gottschedwb.* 54;

darneben nam auch Belial,
was jhn gut dunckt, in seinen stall,
in die spitz flügelhörner (*des jesuitenhütleins*) beyd, ...
als allerhand sophisierei,
verkehrt heydnisch philosophei,
sophistisch griff, ränck, tück und stück.
FISCHART 2, 264, 893 *Kurz*

adverbial:
das götlich wort
sol hie und dort
an allem ort
ewangelisch,
nit sophistisch
werden verkünt.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 164, 270.

SOPHISTISIEREN, *verb.* '*den trugvernünftler spielen*, *trugvernünfteleien machen*, *trugvernünfteln*'. CAMPE *ergänzungswb.*, *vgl.* sophisticieren. *in zusammensetzung mit* ab, *transitiv:* werden sie, nachdem man ihnen ohnehin schon fast alles genommen hat, woran sie ein natürliches recht mit auf die welt brachten, sich auch noch das absofistisieren lassen ..? WIELAND 28, 345.

SOPPE, *f.*, *s.* suppe.

SOPPEL, *m. schuh, pantoffel?:* ein soppel mit einem silbern besleg, *als mnemotechnisches zeichen für* 83. *quelle bei* SCHM.² 2, 318. *vgl.* sappel, *schuh oben theil* 8, 1796.

SÖPPEL, *m.*, sopli, *der isop, hyssopus.* NEMNICH 2, 204, *schweiz.* söpli SPRENG *bei* SEILER 270ᵃ. STALDER 2, 378, *gleich der gewöhnlichen bezeichnung aus der griech.-lat. entstanden.*

SOPPEN, *verb.* 1) *schleppend einhergehen.* SCHM.² 2, 318, sopn, *plump auftreten*, sopr, soprch, *tölpischer, plumper tritt.* GÖPFERT *ma. d. sächs. Erzgeb.* 41. *vgl.* sappen 2 *oben theil* 8, 1796.

2) *tunken, in Sachsen.* FULDA *bei* CAMPE, *ebenso ndl.*, *nach* KILIAN *intingere, insuccare, intingere panem in ius, pane in ius immerso vesci. vgl.* sappen 3 *oben theil* 8, 1797 *und* suppe *unten.*

3) *nd.* ssoppen, *die pferde mit dem wagen rückwärts gehen lassen*, ssopp, *wort der fuhrleute*, *wenn die pferde rückwärts gehen sollen:* ssopp torügge! *brem. wb.* 4, 924 *stellt* CAMPE *zu* zupfen.

SOPPERN, *verb.*, *im Defferegger dialect: für sich hinbrummen, halblaut und unverständlich seinem unmut ausdruck geben, dazu als nom. agentis* sopperer, *m.*, das g'soppere, *halblautes gebrumme.* HINTNER 201. *vgl. tirol.* sopern, einen, *ihn auszanken, ihm einen verweis geben.* SCHÖPF 680. *vielleicht besteht zusammenhang mit* sapperment, *entstellung von* sakrament.

SOPRAN, *m. diskant, oberstimme, hohe knaben- oder frauenstimme, das ital.* soprano, *dem mlat.* superanus *zu grunde liegt.* WEIGAND⁴ 2, 741, *in einer zusammensetzung:* er (*der knabe*) bindet sich cravatten um den hals und kräht alt wie ein hahn, während er noch den reinsten kanarienvogelsopran in der kehle hat! GUTZKOW *ritter v. geist* 3, 242.

SOPRANSCHLÜSSEL, *m. diskantschlüssel.*

SOPRANSTIMME, *f.:* einmal, da ich eben das adagio geschlossen hatte, stand plötzlich die signora Katerina in der offenen stubenthür und lachte gläsern mit ihrer zerbrochenen sopranstimme. STORM 4 (1899), 185.

SOR, *m. ein jagdfalk, der noch kein jahr alt ist und seine ersten roten federn noch hat.* BEHLEN 5, 635. *vgl.* sohr, *m. oben sp.* 1425.

SOR, *m.*, *auch* sar, sorer, *rotwelsch oberherr, präsident*, soro, sore, *oberherrin, herrschaft, eigentlich jüdisch.* AVÉ-LALLEMANT 4, 609. 477.

SOR, *n. scaturigines.* SCHOTTEL 1417. STIELER 1997. 2060, *nebenform zu* söhre, söre, sore, *f.*, *s. dies oben sp.* 1426. *vgl. noch* salzsoren, *salinae, aquae salsae scaturigines.* STIELER 1997, sora, *rivus.* KEHREIN *sammlung alt- u. md. wörter aus lat. urkunden* 57ᵃ (*von* 1196, *grenzname*), sor, *f. mistjauche. Bayerns mundarten* 2, 267 (*bayreuth.-frk.*).

SOR, *adj. trocken, dürr, s.* sohr, *adj. oben sp.* 1425.

SÖR, *adj. wund, unbedeckt, blosz.* SCHMID 490. *wund, wund gerieben.* LEXER *kärnt. wb.* 235, söer, söere. *wund, schmerzhaft, empfindlich, dazu* söerikeit, söer'n, *f. empfindlichkeit.* HINTNER 207, sörfeld, seerfeld, *n. umgebrochenes feld.* SCHMID 490, *mundartliche nebenform zu* sehr, *wund, s. dies oben sp.* 163.

SORB, *subst.*, *dasselbe wie das folgende.* FRISCH 2, 288ᵃ, *auch* sorbe: sorbe ist ein bekanter baum. *Petrus de Crescentiis vom ackerbaw*, *deutsch v.* KNOBLOUCH (1531) 78. *vgl. ndl.* sorbe, *f. sperberbeere.*

SORBAPFEL, *m. die frucht des sperberbaums, sorbus (domestica), die lat. sorbum heiszt, dann auch bezeichnung des baums selbst*, sorbäpffel. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register*, sorbapfel STIELER 1378. FRISCH 2, 288ᵃ. NEMNICH 2, 1327, *auch mnd. mndl.* sorbappel KILIAN: speyerling heissen auch sperwerbaum, sporöpffel, sorböpffel, sporbyrn und maltzennasen. LONICERUS (1577) 66ᵃ; im october sint nun folgende bäwm und jre frücht und sonst kräuter zum besten: ... schlähen oder wilde pflaumen. sorböpffel. wilder kirbs. SERIZ 60; sperberbaum, speierling, auch escheritz und sorbäpfel benennet, dieses ist ein laubbaum, welcher in betreff des laubes der asche nicht viel ungleich, dessen rinde aber ist sehr rauh, und das holz hart und röthlicht. HEPPE *wohlred. jäger* 281ᵃ. *dazu* sorbapfelbaum, *m.* CHYTRÄUS *nomenclat. saxonicus* 499 *bei* FRISCH 2, 288ᵃ. CAMPE: sorbus, oder speyerling, sperber- spor- oder sorb-apffel-baum ist viererley art, dann ihr frucht ist theils wie ein apffel, theils wie ein birn, theils wie ein ey, theils wie die eschröslein, oder arlesbeer. HOHBERG 3, 1, 346ᵃ.

SORBBIRNE, *f.*, *dasselbe wie das vorige*, sorbbirn, *sorbus domestica.* NEMNICH 2, 1327, *vielleicht mit anlehnung an* sor, sohr, *trocken:* sorbyren (*plur.*), *sorbum.* WIRSUNG *arzneibuch* (1597) 1. *register*, *tirol.* sörbirne, *wilde, ungenieszbare birne.* SCHÖPF 680.

SORBE, *subst.*, *s.* sorb.

SORBELN, *verb. schlürfen:* er trinkt sein aber nit oder sorbelts nit in sich. KEISERSBERG *passion* 103ᵇ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 329ᵃ. *vgl. oben* sirbeln *sp.* 1230, sirfeln *sp.* 1235 *und* sörfeln, sürfeln *unten.*

SORBENBAUM, *m. der sperberbaum, sorbus domestica.* HÖFER 3, 148, *auch ndl.* sorbenboom, *sorbus.* KILIAN. *vgl.* sorbapfel. wild sorbenbaum, *der vogelbeerbaum, die eberesche, sorbus aucuparia.* GLEDITSCH (18. *jahrh.*) *bei* PRITZEL-JESSEN 284ᵃ.

SORBET, *m. süszes kühlendes getränk nach türkischer und persischer art, in einfachster form aus einem aufgusz von wasser auf rosinen bestehend, weiter bereitet aus citronensaft, zucker und ambra oder auf mannigfache andre art, auch gefroren genossen.* JABLONSKI *lex.* (1727) 730ᵃ. *öcon. lex.* (1744) 2741. JACOBSSON 4, 188ᵇ. KRÜNITZ *encycl.* 156, 23 *ff. das wort, das auch als n. begegnet* WEIGAND⁴ 2, 741, *geht zunächst zurück auf ital.* sorbetto, *franz.* sorbet, *span.* sorbete. DIEZ⁴ 299, *denen nach* WEIGAND *a. a. o. türk. pers. arab.* schorbet *zu grunde liegt, obschon sie vielleicht durch lat.* sorbere *beeinfluszt sind.* ANDRESEN *volksetym.*⁴ 28. *vgl. auch* DIEZ *a. a. o.:* als er (*der sultan*) eine schale sorbet, die sie ihm darreichte, ausgetrunken hatte. WIELAND 8, 453;

und neben der königin schlürft zur stund
sorbet die schönste der frauen. GÖTHE 1, 221.

ein sorbet: die königin, die auch nicht zu nacht speiset, war aber bei tische zugegen, asz wohl einen gefrornen sorbet und sprach viel. GÖTHE 37, 283. *die pluralform* sorbette *der folgenden stelle setzt den unmittelbar auf ital.* sorbetto *weisenden sing.* sorbett *voraus:* gegen neun uhr, als man schon die verschiedenen sorbette herumreichte. GUTZKOW *ritter v. geiste* 4, 61. JABLONSKI *lex.* (1727) 730ᵃ *führt als ital. form des worts* sorbec *an, das bei* HOHBERG *als türkisch bezeichnet wird:* die Türcken machen einen tranck darvon (*von citronen*), welchen sie sorbec nennen, und über Alexandrien heraussenden, bestehet aus zucker und citronen-safft. 3, 1 (1715), 529ᵇ. *im register dafür*

sorbée. *daneben begegnet* scherbet. JABLONSKI *lex.* (1727), 730ᵇ, tscherbet *öcon. lex.* (1744) 2741. JACOBSSON 4, 188ᵃ, tscherbet, scherbet KRÜNITZ *encycl.* 156, 23, *nach* WEIGAND *a. a. o. unmittelbar einer orientalischen nebenform entsprechend.*

SORDINE, *f. dämpfer, gerät, womit der schall eines musikinstruments gedämpft wird.* JACOBSSON 7, 372ᵇ, *das ital.* sordina, *f., neben dem* sordino, *m. begegnet, zu* sordo, *taub, dumpf* (*lat.* surdus) *gehörig. auch* sourdine JACOBSSON *a. a. o., der franz. form entsprechend.*

SOREL, *f., nass. schmutzige, in der kleidung unordentliche weibsperson.* KEHREIN 1, 378, *in den nachtr.* 51 *zweifelnd mit ital.* sorella *zusammengestellt.*

SOREN, *verb. macescere, languescere, unde adj.* soricht, *languidus, flaccidus. et* sorung, die, *macritudo, atrophia.* STIELER 1997. *weiteres unter* sohren *oben sp.* 1426. *das kärnt. bietet* säur'n, *vertrocknen, dürr werden, vom holze.* LEXER *kärnt. wb.* 213. *auch* sören, sööreu, *fein regnen, sprühen. cimbr. wb.* 234ᵇ *darf nach dem oben sp.* 1426 *ausgeführten trotz der besonderen bedeutung damit zusammengestellt werden.*

SORENTE, *f., s.* sohrente *oben sp.* 1426, sorentlein, *anas crecca.* NEMNICH.

SORETZ, *subst., s. das folgende.*

SOREZER, *m. die misteldrossel, schnarrdrossel, turdus viscivorus.* NEMNICH 2, 1513, *vielleicht eine lautmalende bezeichnung* (*'sie schreyt: tre, tre!'* NEMNICH 2, 1514), *die gebildet sein kann unter beeinflussung durch die verba auf* -ezen, -zen (achezen, ächzen; jûchezen, jauchzen; ruckezen, rucksen). *vgl. auch unten* sorren, *schnurren, knurren. daneben begegnet als bezeichnung des vogels* zarizer, zaricker. NEMNICH 2, 1513. *augenscheinlich gehört auch die form* soretz *der folgenden stelle in diesen zusammenhang, womit da bauern oder bäurinnen bezeichnet werden, vielleicht mit spöttischer übertragung:*

> sag her, wie kömstu zum karnier
> den du tragst underm arm alhier?
> gleich wie die soretz vom dorffe gan,
> wann sie die gens zum marcke dran.
> HAYNECCIUS *Atmansor* 1, 4.

SÖRFELN, *verb. schlurfend gehen, s.* serfeln *oben sp.* 625. *auch schlürfen, sorbere:* ihr möcht den lufft in euch, wie ein schwäbische einäugige wassersup, oder die eyer und osters (*austern*) so lang sörffeln und suppen als jhr wolt. FISCHART *groszm.* 15 (SCHEIBLES *kloster* 8, 554). *kärnt. ist* sörpfeln *trinken, schlürfen,* sörpfl, *m. säufer.* LEXER *kärnt. wb.* 235, *alem.* sörpfa, sürpfa, *schlürfen,* sorpf, surpf, sörpf, sürpf, *m.,* sörpfli, sürpfli, *n., was auf einmal geschlürft wird.* TOBLER 426ᵇ. 427ᵃ. *dort wird lat. sorbere verglichen. vgl. auch oben* sorbeln, *schlürfen und die ähnlichen wörter, auf die dort verwiesen ist.*

SORG, *m., s.* sorgsame.

SORGAFFE, *m.:* die andern sein sorgaffen, es sein die greitigen menschen, die tag und nacht sorg haben, wa und wie sie güter uber kummen. KEISERSBERG *brösaml.* 4, 59ᵃ.

SORGBAR, *adj., dasselbe wie* sorghaft, sorglich. STIELER 1997, *mhd.* sorgebære, *sorge machend, besorgnis erregend:*

> do er hôrte diu mære von dem jungen Hartmuote,
> diu wâren sorgebære. *Kudrun* 589, 4,

daneben substantivisch der sorge, kummer hat, kummervoller, unglücklicher:

> sô sweic der sorgebære
> sam er ein stumme wære.
> KONRAL V. WÜRZBURG *Part.* 9653,

auch sorgenbære:

> dô sprach der sorgenbære. 12844;
>
> sus der sorgenbære
> vor der hôchgelopten stuont.
> *Reinfr. v. Braunschw.* 2270.

SORGBLUME, *f.:* in diser bevorsorgung (*dasz es ihm schlecht gehen könne*), seyn di erzehlung des elendes, lauter donnerkeile seinen (*des glücklichen*) ohren; . . . auf dise mas, dás seine äkker îhme mehr scharffe dörner, als getreidig körner hervórbringen; und er, in seinem garten, mehr verdrüsliche sorgblumen, als wóhlriechende vióleu findet. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 658. sorge *begegnet als pflanzenname, so für das hungerblümchen, draba verna* (*vgl.* sorge II, 3, *b*), *das hier passen würde. gewählt ist das wort sicher zur hindeutung auf das eigentlich gemeinte* sorge, *sollicitudo.*

SORGE, *f. sollicitudo, cura.*

I. *formales.* 1) *das wort ist gemeingermanisch und lautet got.* saúrga; *anord. schwed. dän.* sorg, *im älteren dän. auch* sorrig; *ags.* sorh, sorg, sorgh, *mengl.* sorge, sorwe, *nengl.* sorrow; *fries.* sorge, sorg, surg; *aniederfränk.* sorga *ps.* 54, 23, *mndl.* sorghe *Reinaert, nndl.* zorg; *as.* sorga, soraga soroga, sorogia, *mnd.* sorge *Theoph.* 50. *des dodes danz,* surrege *nd. bauernkomöd. d.* 17. *jh.* 190, 3 *Jellinghaus, nnd.* sorge RICHEY 280. SCHÜTZE 4, 159. *brem. wb.* 4, 925. DÄHNERT 443ᵃ. WOESTE 248ᵃ, sörge, sörg TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 258ᵇ; *ahd.* sorga, *ostfränk. südrheinfränk. auch* suorga *Tation.* OTFRID (*neben* sorga), suuorga OTFRID 2, 4, 81. *Freisinger hs., obd.* (*alem.*) *auch* soraga GRAFF 6, 274, *mhd.* sorge. *der in mehreren germanischen dialecten hinter* r *erscheinende vocal ist sekundärer art. vgl.* BRAUNE *ahd. gramm.* § 69, *b. die ahd.-fränkische form* suorga, suuorga (= sworga *gramm.* 1², 1070) *führt man auf alten wechsel von* sw *und* s *im anlaut zurück.* NOREEN *urgerm. lautlehre* 219. *vgl.* sein, seiner, *gen.* 2 *oben sp.* 338. *das wort scheint in engem etymologischen zusammenhange zu stehen mit lit.* sergù, *krank sein, air.* serg, *krankheit.* FICK *vgl. wb.*⁴ 1, 562. 2 (STOKES), 301. *der zusammenstellung mit lit.* sérgiu, *behüten, bewachen und lat.* servare PEDERSEN *Bezzenbergers beitr.* 19, 298. KLUGE *etym. wb.*⁴ 331ᵇ. ⁶ 368ᵃ. UHLENBECK *etym. wb. d. got. spr.* 123 *oder mit air.* serc, *liebe* KLUGE *a. a. o. widerspricht die bedeutungsentwicklung von* sorge. *vgl.* FRANCK *etym. woordenb.* 1216. *darf man verwandtschaft mit* schwären, schwer *annehmen, so zeigt das thema von* sorge *eine erweiterung gegenüber dem dieser wörter, die* FRANCK *a. a. o. durch die zwischenstufe eines zu* schwer *gehörigen, mit* k, q *gebildeten adj. erklären möchte. dasselbe würde gelten für die alte zusammenstellung mit* sehr, *schmerz.* WACHTER 1545. ADELUNG. *gramm.* 1², 1038. WEIGAND⁴ 2, 741, *die aber des stammvocals wegen bedenklich erscheint.*

2) *die form des worts steht im nhd. wie im mhd. ziemlich fest. von den bei* DIEF. 163ᵇ. *nov. gl.* 124ᵃ *verzeichneten formen des ausgehenden mittelalters* sürge (*nd.?*), sarge (*von* 1470), sarig (*von* 1502), *cura hat keine in der nhd. schriftsprache fusz gefaszt. mundartlich begegnet noch* sarg, saarg, suərg SCHM.² 2, 326, *daneben* sôrg BÜHLER *Davos* 1, 236. 2, 92. *das frühere nhd. bietet häufig die unauffällige verkürzung zu* sorg. DASYPODIUS. MAALER 377ᵃ. HULSIUS (1616) 300ᵇ. HENISCH 1137, 69, *namentlich süddeutsche quellen. bei* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 188ᵇ *erscheint* sorg *neben* sorge. *der Bayer* FRISCH *setzt* 2, 288ᵃ *das wort noch als* sorg *an, schreibt aber in den belegen* sorge. *mundartlich begegnet die verkürzung in neuerer zeit vielfach.* SCHM.² 2, 326. SCHÖPF 680. SEILER 270ᵇ. HUNZIKER 244. TOBLER 427ᵃ. LENZ *Handschuhsh. dial.* 66ᵃ. SCHMIDT 220. HERTEL *Salzunger wb.* 44. *in mundartlich gefärbter schreibweise:* 'so! nun kommt er vor zehn nachts nicht mehr!' lachte frau Hediger und forderte Karl auf, das gewehr zu nehmen, sorg zu tragen, und es rechtzeitig wieder zu bringen. KELLER 6 (1899), 263. *vor einem vocal wie in der folgenden stelle:* da blicket erfur die sorg und der vleis, so gott tregt fur die so yhm trawen. LUTHER 24, 460, 23 *Weim. ausg. ist die verkürzte form noch in neuerer dichterischer sprache üblich, besonders bei der verbindung des worts mit sinnverwandten ausdrücken:*

> ein seelchen, ohne sorg' und harm,
> das leicht auf rosenflügeln schwebte. GOTTER 1, 17;
> so mancher schafft sich sorg' und müh.
> USTERI *in* WACKERNAGELS *leseb.* 2 (1840), 1231.

sorge, *das die bibelübersetzung* LUTHERS *durchweg bietet, auch vor einem vocal:* Martha, Martha, du hast viel sorge und mühe. *Luc.* 10, 41, *verzeichnen* SCHOTTEL 1417, STIELER 1997, KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ, STEINBACH 2, 613, ADELUNG *und* CAMPE *als einzige form.*

3) *neben der ursprünglichen starken flexion erscheint ahd. in den bei* GRAFF 6, 274. 275 *angeführten belegen häufiger die schwache. mhd. herrscht die starke form vor, doch begegnet daneben die schwache, bei* HARTMANN V. AUE *sogar durchweg. mhd. wb.* 2, 2, 469ᵃ. WEINHOLD *mhd. gramm.* § 461. *nhd. flectiert das wort nach der gewöhnlichen art der feminina im sing. stark, im plur. schwach.*

4) *das alem. kennt eine steigerung des worts nach art eines adj. s. unten* II, 2, *d.*

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) *von innerem druck, quälenden seelischen empfindungen, gedanken, auch übertragen auf ihren äuszeren anlasz, ihren gegenstand.*

a) *kummer, trauer, seelischer schmerz über geschehenes, vorhandenes oder sicher bevorstehendes unglück u. dgl.:* aþþan gastauida þata silbo at mis, ei aftra in saurgai (λύπῃ, LUTHER: trawrigkeit) ni qimau at izwis. 2 *Cor.* 2, 1;

> thes uuard Adamas bugi innan breostun
> suîđo an sorogun, thuo he uuissa is sunu dôđan.
> *as. genesis* 85;

thô gifragn ik that iru (*Simeons gattin Anna*) thâr sorga gistôd,
that sie thiu mikila maht metodes tedêlda,
wrêd wurdi-giskapu (*ihr mann starb*). *Heliand* 510;
thô warđ im (*dem Herodes nach dem abzug der heil. 3 könige*) thes an sorgun hugi,
môd mornôndi, quađ that it im thie man dedin,
heliđôs te hôndun. 720;
thô (*nach dem tode des Johannes*) gewitun im thea gesîđos thanan,
Jôhannes jungaron jâmar-môde,
hêlag-feraha; was im irô hêrron dôđ
swîđo an sorgun. 2803;
thes (*über die künftigen leiden Jesu*) wurđun thâr wîse man
swîđo an sorgun: warđ im sêr hugi,
hwrîwig umbi irô herta. 3179;
was im irô frôhon dôđ (*der nahe tod Jesu*)
swîđo an soragon. 5520.

von mhd. dichtern gern auf liebesleid, liebeskummer bezogen, wobei z. th. die unter b erwähnte bedeutung durchschimmert:
ich ergetze iuch (*Parzival den besiegten Clâmidê*) gern: wan sist doch mîn,
durch die ir welt pî sorgen sîn.
ich mein diu treit den beâcurs,
Condwîren âmûrs (*im kampf um ihren besitz ist er unterlegen*).
Wolfram *Parz.* 327, 18;
diu mir diz ungemach gebôt,
diu kan wol süeze siuren
unt dem herzen freude tiuren
unt der sorgen machen rîche. 547, 17;
scheidet, frowe, mich von sorgen. Walther 52, 15;
ich gesprach ie wol von guoten wîben,
was mir leit, ich wurde frô.
sende sorge kunde ich nie vertrîben
minneclîcher danne alsô. 100, 5;
süeze Minne, sît nâch dîner süezen lêre
mich ein wîp alsô betwungen hât,
bit si dazs ir wîplîch güete gegen mir kêre:
sô mac mîner sorge werden rât. 109, 28;
sorg und reine trûtschaft
gezement wol einander bî.
Konrad v. Würzburg *Troj.* 2396.

neben substantiven entgegengesetzter bedeutung: qiþa izwis þei greitiþ jah gaunoþ jus, iþ manaseþs faginoþ; jus saurgandans wairþiþ, akei so saurga (λύπη, Luther: trawrigkeit) du fahedai wairþiþ. *Joh.* 16, 20;
dâ was der stolze küene man,
unz er sich vaste senen began.
daz er niht rîterschefte vant,
des was sîn freude sorgen phant.
Wolfram *Parz.* 54, 20;
si (*Minne*) wil bî sorgen fröude hân
und liep bî leider sache.
Konrad v. Würzburg *Troj.* 2386.

mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: sunja qiþa, . . . patei saurga (λύπη, Luther: traurigkeit) mis ist mikila jah unhweilo aglo in hairtin meinama. *Röm.* 9, 2;
thes thram imu an innan môd
bittro an is breostun. endi gêng (*Petrus nach seiner verleugnung Jesu*) thô gibolgan thanan,
the man fan theru menigî an môd-karu,
swîđo an sorgun. *Heliand* 5005;
wolt ich iu (*Paris der Helena*) niht mîn jâmer clagen,
wie gar ich bin von iu verwunt,
iu würde an mînem bilde kunt
mîn sorge und mîn beswærde. Konrad v. Würzburg *Troj.* 21011.

nhd. noch vereinzelt nachklingend: du solt dein brot essen mit beben, und dein wasser trincken mit zittern und sorgen (*oder verb? vulgata: moerore*). *Hesek.* 12, 18, *sonst nicht mehr so. nnd. dagegen noch häufig im sinne von leid, bekümmernis, traurigkeit, besonders trauer um einen toten.* Richey 280. Schütze 4, 159. *brem. wb.* 4, 925. Dähnert 443ᵇ: se hebben sorge, *trauern um einen toten.* Dähnert *a. a. o.*; jove sorge is mi leed, *'das gewöhnliche condolenz- und trauercompliment gemeiner leute, besonders der bauern'. brem. wb. a. a. o. eigenartig* sorge gahn, *als trauermann gehen, das trauergeleite geben.* Richey *a. a. o. vgl.* sorgemann. *auch als trauerkleidung erscheint* sorge *nnd.* Schütze 4, 159 (*Fehmarn*). *ebenso wird das wort im engl., schwed. und dän. noch im sinne von kummer, leid, trauer gebraucht, im schwed. und dän. auch für trauerkleidung.*

b) quälende innere unruhe über, quälender gedanke an anscheinend drohendes oder mögliches unglück, übel.

α) das wort begegnet so in älterer und in neuerer sprache und steht auch in letzterer bei zusammenfassendem singularischen gebrauch oft ohne artikel, bei vereinzelndem singularischen gebrauch mit artikel, auszerdem pluralisch: saurgos (μέριμναι, Luther: die sorge, *starker plur.?*) þizos libainais jah afmarzeins gabeins jah þai bi þata anþar lustjus inn atgaggandans afhwapjand þata waurd. *Marc.* 4, 19; sô ih aber demo houbete (*Christus*) dara gefolgen. sô neist mir thes furder nehein sorga. daz mir ieman sî tara. Notker *ps.* 26, 6; ih suohta in, inevant sîn niet. ih rief imo er neantuuurteta mir niet. in den sorgon uundon mih die uuahtare die die burg umbegênt. Williram 84, 1 *Seemüller;* da (*im menschenleben*) ist jmer sorge, forcht, hoffnung. *Syr.* 40, 2; dieser hingegen (*der hofmann*), martert sich selber, und lässet dem herze wenig frist, von sorgen. Butschky *Pathmos* 977; die sorge des landesvaters siegte endlich über die bedenklichkeiten des staatsmanns. Schiller 8, 228; denn es ist ganz nah mit der sorge verwandt, die in den kummer überzugehen droht, wenn wir uns oder andern durch eigene schuld ein übel zugezogen haben. Göthe 21, 123;
thô warđ an sorgun hugi
thes wîbes after them wordun, andrêd that he thena werold-kuning
sprâkono gespôni endi spâhun wordun,
that he sie farlêti. *Heliand* 2718;
thô fragêta er thio dâti joh thaz anarâti,
bat er in iz gisagêti, fon suorgon sie al irretiti.
Otfrid 4, 12, 36;
mich grüezent iemer sorgen
zem êrsten an dem morgen. Freidank 58, 23;
(*ich, frau Sorge*) mach ein sorg ausz der andern.
H. Sachs 4, 137, 15 *Keller-Götze;*
und nicht zum erstenmal empfand ich heute,
wie stolz und sorge, vaterglück und angst,
zu übermenschlichem gefühl sich mischen.
Göthe 9, 254;
das glück,
und nicht die sorge bändigt die gefahr. 277;
denn es beschleichet die furcht gar bald die herzen der menschen,
und die sorge, die mehr als selbst mir das übel verhaszt ist.
40, 241;
für den muth giebt's ein gewöhnen,
aber für die sorge nicht. Grillparzer 6 (1887), 126.

β) substantiven entgegengesetzter bedeutung gegenübergestellt:
her Îwein saz verborgen
in vreuden und in sorgen.
im schuof daz venster guot gemach,
des er genôz daz er si sach:
dâ wider vorhter den tôt. Hartmann *Iwein* 1692;
ich scheue meine wünsche als sorgen, und verwandle meine sorgen in wünsche. Hamann 1, 382. *mit sinnverwandten ausdrücken verbunden:*
diu vorhte und die sorgen
die ûf den tac morgen
heten wîp unde man,
die sigten ir vreuden an. Hartmann *Iwein* 4422;
des gewunnen dô die herren
sorgen unde vorht. Ottokar 1635 *Seemüller;*
an den sorg und vorhte
solhe zagheit worhte. 95138;
sus wert it (*das geld*) gekregen mit swarem arebeide unde groter nôt
unde wert beseten in anxte unde sorgen grôt.
des dodes danz 82;
trag dein sorg, angst und not
für den gütigen gott! H. Sachs 4, 140, 6 *Keller;*
forcht und sorg trieb mich streng. 142, 8;
auf, auf, gieb deinem schmerze
und sorgen gute nacht! P. Gerhardt 186, 50;
so spracht ihr rauhen männer, mitleidlos,
für euch nur sorgend und für eure stadt,
und wälztet noch die öffentliche noth
auf dieses herz, das von der mutter angst
und sorgen schwer genug belastet war.
Schiller *braut v. Mess.* 79;
denn raubt mich nicht das meer,
so tödtet sorge mich, die angst, der schmerz.
Grillparzer 6 (1887), 58;
sorge und mühe, s. I, 2; jr hertz war vol angst und sorge. *stücke in Esther* 4, 5; sorg unnd angst ausz mangel desz gältz. Maaler 377ᵃ; der in grosser angst unnd sorg ist. *ebenda;* kummer und sorgen. Butschky *Pathmos* 377 (*s. unten δ, αα*); verkehrte furcht und sorgen. 444; Karl fuhr neben ihr, voll sorgen und furcht, und nicht minder voll ärger über Herminens worte. Keller 6 (1899), 267.

γ) es heiszt grosze sorge, *gravis, maxima.* Stieler 1997: grosser sorg erlediget. Maaler 377ᵇ; stets grosse sorge haben. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ; das ist meine gröszte sorge. Frisch 2, 288ᵃ. Adelung;
des wart der künic rîche mit grôzen sorgen behaft.
Nib. 183, 4;
der Burgonden sorge was vil harte grôz. 426, 2.
kleine sorge:
dô sprach der hêrre Sîfrit 'ir sult kleine sorge hân'. 830, 4;

kleine kinder, kleine sorge, grosse kinder, grosse sorge. Luther *sprichw.* 275 *Thiele, heute hier pluralisch.* höchste sorge: weiber und kinder, brüder und freunde fahr achteten sie nicht so hoch, sondern jr höheste sorge war für den heiligen tempel. 2 *Macc.* 15, 18. *in gleichem sinne wie* grosze sorge *auch* tiefe sorge: in tieffen, grossen sorgen stehen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842[a];

wie soll ich das verstehen?
wie seh ich ihn so gar in tiefen sorgen gehen?
Rachel *bei* Steinbach 2, 614.

schwere sorge: schwäre sorg lassen faren unnd von jm thůn. Maaler 377[b]; schwere sorge tragen. Steinbach 2, 613; mich drücken schwere sorgen. leichte sorge. H. Sachs 4, 137, 7 *Keller* (*s. unten*). geringe sorge: das ist meine geringste sorge. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842[a]. bittre sorgen. *im gegensatz dazu mit bezug auf liebesleid, wieder der alten anwendung im sinne von a nahekommend,* süsze sorgen. Göthe 2, 97 (*überschrift eines gedichts, in dem gedicht selbst werden sie* sorgen der liebe *genannt*); *vgl.:*

zu süszen sorgen bleibt nun keine zeit. 9, 324,

wo es im sinne von 2 auf die bemühungen des vaters um das glück der tochter zu gehen scheint. herzfressende sorge, *edax cura.* Stieler 1997. ängstige sorgen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842[a]. bange sorge:

ras't ihr Dardanier? ruft er (*Laokoon*) voll banger sorgen.
Schiller 6, 349.

heimliche sorgen. Steinbach 2, 613:

ich sprach: sag weyter an,
was inn deym beutel sey!
sie (*frau Sorge*) sprach: tausenterley
geschlecht allerley sorgen,
heymlich unnd unverborgen,
klein, grosz, leicht unnd auch schwer.
H. Sachs 4, 137, 5 *Keller.*

vgl.: swer verholne sorge trage,
der gedenke an guotiu wip: er wirt erlôst.
Walther 42, 15.

unnütze sorg. Dasypodius. Dentzler 2, 266[b]. *vgl.* 3, *b.* vergäbne sorg. Maaler 377[a]. Dentzler 2, 267[a]. unzeitige, *sive* überleye sorge, *superflua, vana, inanis.* Stieler 1997. unnöhtige, überflüssige sorgen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842[b, c]. vergebliche sorge, *supervacanea.* Frisch 2, 288[a]. eitle sorgen, *unnütze:*

o Periander, eitle sorgen!
vergisz sie nun in meinem arm!
A. W. Schlegel *Arion in* Wackernagels *leseb.* 2 (1840), 1270.

δ) *verbale fügungen,*

αα) *in denen* sorge *acc.-object ist.* sorge, sorgen haben (*vgl. got.* jah þan jus auk nu saurga [λύπη, Luther: trawrigkeit] habaiþ. *Joh.* 16, 22):

der wirt het grôȥe sorge, als im daȥ gezam . .,
wan er vor sînen vînden vil kûme dâ genas.
Nib. 1919, 1;

o könig, bistu deszwegen, weil du keine sorge hast, der glückseligste in der welt. *pers. rosenth.* 10[a] (1, 15); er hat grosze sorge, *in summam sollicitudinem adductus est.* Steinbach 2, 613; viele sorgen haben. Adelung; hab keine sorg, *sei unbesorgt.* Schm.[2] 2, 326. *mit angabe des grundes:* ich weisz nicht was du vor sorge des krieges wegen hast. Steinbach 2, 613. *in älterer sprache mit gen., in sorge, furcht sein vor etwas:*

des ir dâ habet sorge, des lâȥe ich niht ergên.
Nib. 448, 2;

sî jâhen daȥ her Gâwân
des kampfes sorge müese hân
gein sîner wâren manheit,
des fürsten der dâ von in reit.
Wolfram *Parz.* 325, 8

mit späterer umbildung von des *in* das:

sint er das sorge hoit,
so ist das min gutter rait,
dasz ir loiszet (*das grab Christi*) hudden woll.
Alsfelder pass. 6871,

aber auch mit gen. wie sorge, furcht haben für: und [die von Möringen hetten] der burg kain sorg (*fürchteten nicht, dasz sie erobert werden könnte*). *d. städtechron.* 5, 35, 12 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*);

dann eur ich sorg hab alle zeit,
das euch nicht widerfar ein leid.
Tittmann *schausp. a. d.* 16. *jh.* 1, 38, 225 (Rebhun).

weiter mit zuo *und dat. oder* ûf, auf *mit acc., sorge, furcht haben vor:*

wir mugen immer sorge zuo (*lesart:* ûf) Kriemhilte hân:
wan ich sluoc ze tôde ir man mit miner hant. *Nib.* 1399, 2;

daȥ er dem dinge alsô tæte,
daȥ er fürbaȥ dhein sorge hæte
ûf des Zæbisch suon. Ottokar 20883 *Seemüller;*

si heten ûf die vinde cleine sorgen.
rabenschlacht 258, 6;

solch wort red zum volck trutzigklich
als denn hat es ein sorg auff dich.
H. Sachs 3 (1561), 1, 103[a];

und wenn man beim zihen wolt und wenn man dennoch ein oder zwue meil zu der stat hett, so beliben si nit bei einander und hetten kein sorg auf ir feint. *d. städtechron.* 2, 330, 3 (*Nürnberg,* 15. *jahrh.*); die hetten sich nider geschlagen und wolten ruen und gmach han und hetten kain sorg auff die von Rottenburg. 5, 20, 19 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*); muesten sein leut und rät sorg auf in haben, muesten tuen was er wolt; gegen denselbigen was er hert. Aventin 1, 367, 7 *Lexer;* dörften auf kain ander nation sorg haben, allain die Teutschen, wo man ir nit müessig stüend, würden das römisch reich zerstörn. 467, 34. *auch* sorg haben auf ein ding, *angi futuris, sollicitum esse, praemetuere. voc. v.* 1618 *bei* Schm. 2, 326: aber Severus kent der Teutschen tück wol, wolt das römisch volk nit über Rein weiter in das grosz Teutschland ziehen lassen, verpots bei leib und guet, het auf der Teutschen anschleg sorg. Aventin 1, 1048, 7 *Lexer;* der auf d gfar sorg hat. *voc. v.* 1618 *bei* Schm.[2] 2, 326; *noch mundartlich* auf des ding han i recht sar', *es ist mir recht bange darauf.* Schm. *a. a. o. pluralisch, in schönem bilde:*

diu heide ist gar verblüet.
die rôten tolden risent valwe nider.
daȥ machent in die sorgen die si zuo dem rîfen hânt.
Neidhart v. Reuenthal 45, 10.

in gleichem sinne sorge haben vor *mit dat.:*

(*wir wollen*) als dann Alba brechen ab,
dasz man kein sorg mehr vor jhr hab.
Ayrer 186, 24 *Keller.*

vgl. nd. dar hebb ikk kene sorge vör, *davor ist mir nicht bange.* Dähnert 443[b]; dâr hebb 'k gên sorge för, dat dat nêt torecht kumd. ten Doornkaat Koolman 3, 258[a]. sorge haben für, *in älterer sprache auch* vor *mit acc., wie fürchten für:* wir habend zweyfache sorg für dich, *ex te duplex nos afficit solicitudo.* Maaler 377[a]; sorge vor die seinigen haben, *suis praemetuere.* Steinbach 2, 613. *heute lieber in solchem sinne* sorge haben um, *entsprechend schon mhd.:*

eȥ gefriesch ouch Siglint, des edeln küneges wîp (*dasz Siegfried um Kriemhilde werben wollte*).
si hete grôȥe sorge umb ir kindes lîp,
wan si wol erkande Gunthern und die sîne man.
Nib. 52, 2;

hei waȥ ich grôȥer sorge dike umb Sifriden hân! 843, 4.

sorge haben *mit abhängigem satz:*

idoch sô hân ich sorge, swenn er in sturme stât
und vil der gêrscüȥȥe von recken handen gât,
daȥ ich dâ verliese den mînen lieben man.
Nib. 843, 1 *lesart* (900, 1 *Bartsch*);

si hetten sorg, ir heiliger Alexander käm ab. Aventin 1, 447, 7 *Lexer;* aber der geiz . . . hat sorge, er müsste hungers sterben. Luther *an den christl. adel d. nation* 90; ich habe sorge, er möchte nicht kommen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842[a]. hab ich sorge, *als zwischensatz:*

eine grabschrifft.
begraben liegt, doch lebt nunmehr in stoltzem friede,
der deiner wüterey, o schnöde welt, ist müde.
wer müd ist und zu letzt wil stoltzen friede haben,
musz, hab ich sorge, nur seyn auch wie er begraben.
Logau 1, 90, 75.

hier schon verblassend, mundartlich auch im sinne von vermuten, hoffen. Klein 2, 158 (*bair.*). Schm.[2] 2, 326. Schöpf 680: hei͂t, hàn i sar' krie' mer ə͂ schö͂s wédə͂. Schm. *a. a. o.*

sorge tragen:

dô sprach der videlære 'vriunt, hêr Hagene,
uns zimet disiu sorge ensamt ze tragene . . .'.
Nib. 1776, 2;

schwere sorge tragen, *esse animo anxio.* Steinbach 2, 613; du siehst, wir tragen beiderseits dieselben sorgen in einem treuen freundschaftlichen herzen. Göthe 17, 19. *mit näheren bestimmungen:*

sî treit vil michel sorge umbe den bruoder mîn.
Nib. 512, 3;

van den bosen tyrannen hebbe ik gedregen sorge ganz vele.
des dodes danz 102:

theurer vater! hat Epimeleia
sorg' um dich getragen manche tage;
sorge trägt sie leider um sich selbst nun.
Göthe 40, 400;

dem groszsprecher, als welcher seines lebens sorge trug, wil für angst der muth fallen. SCHUPPIUS 635; keine sorge vor die schiffe tragen, *non vereri navibus.* STEINBACH 2, 613; er trägt sorge vor sein leben, *salutis suae rationem habet. ebenda;* er trägt vor die stadt grosze sorge, *urbi vehementer timet. ebenda. heute wol nur mit* um *oder* für *mit acc. dichterisch* sorgen nähren:

dasz ich keine sorgen nähre, ...
dafür, holde schmeichlerin!
nimm diesz lied zum danke hin!
GÖCKINGK *lieder zw. liebenden* (1779) 112.

eyn (*wol* eym) sorg machen. DASYPODIUS, einem sorge machen, *curam adferre alicui.* FRISCH 2, 288ᵃ:

wan daȥ mir ir wünneclîcheȥ leben
machet sorge und wünne.
WALTHER 116, 32 (*vgl. oben a*);

wenn wir nur etwas das uns sorge macht aus unserer gegenwart verbannen können, da glauben wir schon, nun sey es abgethan. GÖTHE 17, 19. *ebenso pluralisch:* einem sorgen machen; einem tausend sorgen machen. ADELUNG. *auch mit persönlichem subject:* mein sohn macht mir sorge, viele sorgen;

denkt, vater, wie viel sorgen,
wie manche wache nacht,
wie manchen düstern morgen
ein liebes kind oft macht.
G. W. SACER *'so hab ich obgesieget'* 2.

reflexiv: ihm selbst grosse, unnöhtige sorgen machen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; machen sie sich keine sorgen. ADELUNG; sich viele vergebliche sorgen machen. *ebenda. seltener* einem sorge geben: glücklich brachte er die liebe bürde hinüber, stark genug um nicht zu schwanken oder ihr einige sorge zu geben, aber doch hatte sie ängstlich ihre arme um seinen hals geschlungen. GÖTHE 17, 139;

sorge giebt mir dieser neue frieden,
und nicht fröhlich mag ich ihm vertrauen.
SCHILLER *braut v. Mess.* 943.

einem eine sorge einjagen, machen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ. eine sorge, sorgen überwinden:

het ich den vunden,
sô het ich überwunden,
mine sorgen (*sing. oder plur.*) zehant.
HARTMANN *Iwein* 4287;

wo eyner mir (*der frau Sorge*) endtrindt
unnd ein sorg uberwind. H. SACHS 4, 137, 12 *Keller.*

mhd. die sorge swenden, *schwinden machen:*

nû müeȥe got erwenden
unser arebeit,
und gebe uns sælekeit,
daȥ wir die sorge swenden. WALTHER 122, 21.

sorg vertreiben. DASYPODIUS, die sorgen vertreiben. CAMPE. *vgl.* BUTSCHKY *Pathmos* 377 *unten. auch mit dat. der person.* MAALER 377ᵃ, *s. unten.* die sorgen verscheuchen. CAMPE, bannen. sorge aussm sinn schlagen. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) *teutscher index*, die sorg ausz dem sinn schlagen, *curas abjicere.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 188ᵃ, die sorge aus dem sinne schlagen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ, alle andere sorgen aus dem sinne schlagen. *ebenda. ähnlich:* schlach die sorg von hertzen, lasz dich dȥ nit bekumberen, *mitte hanc de pectore curam.* MAALER 377ᵇ. alle sorg auszschlahen und hindan setzen, *amara curarum eluere.* 377ᵃ, die sorg, forcht auszschlagen, *abjicere curam, timorem.* DENTZLER 1, 342ᵃ. die sorg ausz dem hertzen thun. HULSIUS (1616) 300ᵇ. sorg hinlegen, *remittere animum curis.* DASYPODIUS, sorge hinlegen, *finem facere sollicitudinis.* STIELER 1997, die sorge hinlegen, ablegen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ. die sorg fahren lassen. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 188ᵇ. DENTZLER 1, 342ᵃ, alle sorge abthun, fahren lassen. KRAMER *a. a. o. ähnlich:*

die sorge solt ir losszen sin. *Alsfelder pass.* 4445.

sorgen verschlafen *u. ähnl.:* eine iede nation, hat ihr weise, kummer und sorgen zu vertreiben: der Spanier beweinet sie; der Italiäner verschläfet sie; der Frantzose versinget sie, und der Deutsche vertrinket sie. BUTSCHKY *Pathmos* 377. *vgl.* EISELEIN 571 (*dort:* der Spanier verweint sie, der Engländer verlacht sie).

seine sorge auf gott werfen *u. ähnl., biblisch:* uuirp ovir hêrrin sorga thîna. *anderfrk. ps.* 54, 23; uuirf an got dîna sorgun. NOTKER *ps.* 54, 23 (*bei* LUTHER: wirff dein anligen auff den herrn. *ps.* 55, 23); alle ewer sorge (*μέριμναν*) werffet auff jn (*gott*). 1 *Petr.* 5, 7; alle seine sorge auf gott und seine vätterliche fürsehung werffen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; alle unsere sorge auf den zu werfen, von dem wir die verheiszung haben, dasz er für unser und der unsrigen schicksal sorgen werde. HAMANN 7, 405;

das thut Petrus erklern
und spricht: werfft auff den herrn
ewer sorg! der sorgt für euch.
H. SACHS 4, 140, 4 *Keller;*

was kränkst du dich in deinem sinn
und grämst dich tag und nacht?
nimm deine sorg und wirf sie hin
auf den, der dich gemacht! GERHARDT 119, 59 *Gödeke,*

die sorg und last wirf nur getrost und kühn
allein auf ihn (*gott*).
CHR. FDR. RICHTER *'es ist nicht schwer ein christ zu sein'* 8.

einem die sorgen lindern. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ. eim die sorg abnemmen und vertreyben, *curas adimere, solvere arctum animum.* MAALER 377ᵃ, einem seine sorge benehmen. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) *teutscher index*, einem die sorge benehmen, *cura aliquem levare.* FRISCH 2, 288ᵃ, jemanden seine sorgen benehmen. ADELUNG. *in gleichem sinne:* reichen filzen ein drittheil ihrer sorgen vom hals schaffen, die ihnen nur den goldnen schlaf verscheuchen. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 2.

ββ) in denen sorge *gen.-object ist. mhd.* sorgen pflegen:

daȥ ûȥer her pflac sorgen (*war besorgt um die gefangenen*).
WOLFRAM *Parz.* 208, 26;

des âbents pflac ich sorgen,
wâ diu herberge möhte sîn. 491, 28;

noch im älteren nhd. so, aber wol mit acc.:

musz man weiber zu ernehren, bey dem tage sorgen pflegen,
ei so künnen dann bey nachte diese jene nieder legen.
LOGAU 3, 168, 78.

mhd. der sorge vergeȥȥen, *heute accusativisch:*

al sîner sorge er gar vergaȥ. *Parz.* 654, 27.

der sorgen abkommen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ. *neben persönlichem object:* einen der sorgen losmachen (*vgl. e*), entledigen, abhelffen. *ebenda. ähnlich, passivisch:*

ich bin der sorg entladen. JOH. FRIEDR. V. MEYER *ps.* 23.

reflexiv: sich der sorge entschlagen, *finem facere sollicitudinis.* STIELER 1997, sich aller sorge entschlagen, entäussern. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; sich der sorgen entschlagen. STEINBACH 2, 613. FRISCH 2, 288ᵃ. ADELUNG.

γγ) in denen sorge *subject ist.* sorge drückt, beschwert einen:

o dreymal seliges volk, das keine sorge beschweret.
E. KLEIST 2, 19.

ähnlich: sorge im hertzen, krencket. *spr. Sal.* 12, 25;

wenn mich die sorgen kränken,
so hebt mein herze sich zu meinem gott empor.
SCHMOLCKE *'an gott will ich gedenken'.*

die sorgen plagen mich, lassen mir nie keine ruhe. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ. sorge läszt einen nicht schlafen *u. ähnl.:* sorgen die einen unschlaafen legend, oder die einen nit lassend schlaafen, *insomnes curae.* MAALER 377ᵃ; die sorge läszt uns, die sorgen lassen mich nicht schlafen. STEINBACH 2, 613; sorgen, ... die ihnen nur den goldnen schlaf verscheuchen. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 2 (*vgl. oben αα*); *s. auch unten ϑ*). sorge hört auf, endet, schwindet, verschwindet, weicht, entweicht: die sorg hat aufgehört oder geendet. MAALER 377ᵃ;

Gâwâns sorge gar verswant. WOLFRAM *Parz.* 654, 27;

in Terre de salvæsche ist komn,
von Jôflanze gestrichen,
dem sîn sorge was entwichen,
Parzivâl, sîn bruoder unde ein magt. 792, 12.

ε) sorge *unmittelbar abhängig von adjectiven.* voller sorge seyn. STIELER 1997, voller sorgen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ, *schon as.:*

stridiun feridun
theâ werôs wiđer winde, was im wrêđ hugi,
sebo sorgôno ful. *Heliand* 2918.

vgl. sorgenvoll *und* voll von sorge *unter ζ, ζζ. mhd.* sorgen rîche:

si lâgen stille mit ir scharn
und wâren sorgen riche.
KONRAD V. WÜRZBURG *Troj.* 24129.

vgl. sorgenreich. *mhd. mnd.* sorgen vrî:

dô wart sîn lîp gar sorgen vrî.
WOLFRAM *Parz.* 375, 26;

wy weren manger sorgen vry,
do uns was unse here by. *Theophilus* 50.

vgl. sorgenfrei *und* frei von sorge *unter ζ, ζζ.* der sorgen ledig ist, *laxatus curis.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 343ᵃ. *in*

der verbindung eine sorge, sorgen los sein *steht der acc. statt eines älteren gen.:*

wo wir uns der sonne freuen
sind wir jede sorgen los. GÖTHE 23, 15.

vgl. sorgenlos, sorglos.

ζ) sorge *abhängig von präpositionen.*

αα) mit sorge, sorgen *etwas thun, sorgenvoll:*

in muate si iu gifestit, thaz muases iu ni bristit;
mit suorgon ouh ni rätet, mit wiu ir iuih wâtet.
OTFRID 2, 22, 6;

diu frouwe fuor mit sorgen. WOLFRAM *Parz.* 125, 8;

wat danken hebbe ik gedregen mit sorgen.
des dodes danz 691;

dat gût hefstu mit arebeide gewunnen, mit sorgen beseten.
995;

so ward auch mir ein wundergut beschert,
mir glücklichem! das ich, mit sorgfalt, mehr
als den besitz ererbt errungner güter,
als meiner augen, meines lebens licht,
mit freud' und furcht, mit lust und sorge pflege.
GÖTHE 9, 252;

es ist umb sonst, das jr früe auffstehet, und hernach lang sitzet, und esset ewer brot mit sorgen, denn seinen freunden gibt ers schlaffend. *ps.* 127, 2; mit sorgen schlafen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; mit sorgen in die zukunft sehen. CAMPE.

anders: mit (sorge,) sorgen beladen (sein). KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ:

dîn stât is mit groter sorge beladen.
des dodes danz 729.

mit grossen sorgen sich plagen, martern, geplagt werden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ. mit sorge, sorgen ringen, kämpfen:

dô er mit selhen sorgen ranc. HARTMANN *Iwein* 1149;

alsus ring ich mit sorgen. 4069;

nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
wie al diu welt mit sorgen ringe. WALTHER 58, 24;

von dem abend bis zum morgen
kämpfen wir mit lauter sorgen.
SCHMOLCKE *'o wie fröhlich, o wie selig'* 2.

im sinne von a:

der schifman hôrte daz er ranc
mit sorge und daz in minne twanc.
WOLFRAM *Parz.* 548, 2.

ebenso mhd. in sorgen ringen:

ich muoz über houbet dicke unsanfte ringen
in sorgen —
wil si, sôst mîn trûren verborgen. MARNER 4, 38.

ββ) in sorge, sorgen sein:

si (*die hand*) was wiz sam ein snê gelich der misilsuhte.
der man (*Moses*) was in sorgen. *exod.* 129, 11 *Diemer;*

ich vürhte laster ode den tôt
von iu gewinnen morgen.
wir sîn in glichen sorgen. HARTMANN *Iwein* 7454;

in steten sorgen seyn. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ. *mit näheren bestimmungen:*

idoch bin ich in sorgen, swenne er in strite stât,
und vil der gêrschüzze von helde hande gât,
daz ich dâ verliese den mînen lieben man. *Nib.* 843, 1;

die in der stad blieben, waren in grosser sorge fur jr kriegsvolck. 2 *Macc.* 15, 19; Walter aber in grossen sorgen was, sie wirden nit entrinnen mögen, sie müsten ir leben und leib dahinden lassen. WICKRAM *goldf.* Pb; ich bin in sorgen was es doch seyn möge. MAALER 377ᵇ; ich bin in sorgen seinenthalben. *ebenda.* in sorgen stecken: o tod, wie wol thustu dem dürfftigen, der da schwach und alt ist, der in allen sorgen steckt. *Syr.* 41, 4. *redensart:* der steckt in sorgen wie der hund in flöhen. SCHM.[2] 2, 326. *dafür auch:* er geht um in sorgen, wie der hund in flöhen. LEHMANN *bei* EISELEIN 571. in sorgen ston, *habere solicitudinem.* MAALER 377ᵇ, in sorgen stehen. DENTZLER 2, 267ᵃ. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ, *befürchten, besorgen.* ADELUNG, in sorge stehen. STEINBACH 2, 613: bisz sy in sorgen stehn müssen, und under die feind in der feind land kummen. FRANCK *weltb.* 103ᵇ, *mit näheren bestimmungen:* 'o Lewfrid', sagt er, 'ich stand jetzunder dein und mein in grössern sorgen, dann do mich die schandtlichen mörder im wald an dem baum sampt meinem knecht nacket und blosz stohn liessen ...' WICKRAM *goldf.* Pb; ich stehe in sorgen, er möchte kommen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; der gefühlvolle kenner, der diese erscheinung gesehen hätte, wäre in furcht gerathen, es möge sich nur irgend etwas bewegen, er wäre in sorge gestanden, ob ihm jemals etwas wieder so gefallen könne. GÖTHE 17, 272; Philipp der zweite aber, dem an beschleunigung des conciliums unendlich mehr, als an dem beitritt der protestanten gelegen war, und der zugleich noch in sorgen stund, dasz die schlüsse desselben dadurch eine milderung leiden möchten. SCHILLER 7, 153. in sorge liegen. COMENIUS *sprachenthür übers. von* DOCEMIUS (1657) *teutscher index.* in sorge, sorgen schweben: in steten sorgen schweben. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; darüber schwebt er in sorgen, *in hac re sollicitus est.* STEINBACH 2, 613. in (sorge,) sorgen leben. HULSIUS (1616) 300ᵇ. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ:

korte tît schal he (*der mensch*) leven in sorgen unde undult
unde schal mit mannigerleie drofenissen werden vorvult
unde wert denne vortreden, alse he to der erden wert geleit.
des dodes danz 1595.

ähnlich:

alsus hebbe ik vuste in sorgen gesletten mine tît. 1132.

mhd. in sorgen ringen, *s.* αα. in sorge, sorgen *etwas thun, allgemein:* also giengen die zwen jüngling in grossen sorgen zû beth. WICKRAM *goldf.* Pb. — einen in sorgen haben, *fürchten, in älterer sprache:* ich (*der löwe*) was menglichen forchtsam und hetten mich alle tier in sorgen und allain an mich gedencken erschrecket iederman. STEINHÖWEL *Äsop* 99 *Österley.* einen in sorgen halten, *tenere aliquem solicitum, conficere alicui solicitudines, aliquem solicitum habere.* MAALER 377ᵇ:

dasz man ohne sorgen lebe, sorgt man stets um gut und geld,
das doch den, der es ersorget, jmmerdar in sorgen hält.
LOGAU 2, 174, 87.

accusativisch in sorge kommen:

des lîbes kom in sorge dô der wætliche gast.
Nib. 464, 4;

dârmede unse werdige orde is gekomen in sorge,
van wegen des landes, der stede unde ôk der borge.
des dodes danz 513.

einen in sorg bringen, *conficere alicui solicitudines.* MAALER 377ᵃ, in sorge bringen. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) *teutscher index,* in sorgen bringen, *afferre curas alicui.* DENTZLER 2, 267ᵃ, *vgl.:*

darumb hût euch vor diesem stral (*der Venus*),
der manig mensch bringet zu sorgen
tag unde nacht, abendt und morgen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 20, 191 *neudr.*

in sorg und angst werffen (*sc.* einen), *curas injicere.* MAALER 377ᵇ. einen in sorge, sorgen setzen, *passivisch:* so ereignete sich doch gegenwärtig etwas, wodurch ich in erstaunen, in sorgen, ja in furcht gesetzt wurde. GÖTHE 23, 82.

γγ) *mhd. etwas* ergât, kumt einem ze sorgen, *macht ihm sorgen, bringt ihn in sorgen:*

ez ergie den Nibelungen zen grôzen sorgen,
wie si kœmen übere: der wâc was in ze breit.
Nib. 1467, 2;

dô kom ez in ze sorgen,
daz ez diu frouwe hêt ersehen.
WIRNT V. GRAVENBERG *Wigal.* 5503.

etwas wirt einem ze sorgen getân, *er kommt in folge der that in sorgen:*

der rât wart manegem degene ze grôzen sorgen getân.
Nib. 910, 4.

ähnlich:

wir sulen in gerîten sô nâhen in ir lant,
daz in ir übermüeten werde ze sorgen bewant. 174, 4.

ohne bestimmtes subject:

er begunde sêre weinen,
daz houbet underleinen
sô riuwecliche mit der hant,
als demz ze sorgen ist gewant.
HARTMANN *Greg.* 290.

δδ) ohn sorg sein, *in utramvis aurem domire.* DASYPODIUS, ohne sorge seyn, *vacare cura, animo tranquillo esse.* STIELER 1997. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ, ohne sorgen seyn. STEINBACH 2, 613: ich wolte aber, das jr on sorge weret. 1 *Cor.* 7, 32; der herr sey ohne sorge! KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; *Aaron.* wenn er mich aber ams leben bringt, he? *Mary.* seid nur ohne sorgen. LENZ 1, 283; *in neuerer zeit auch* ohne sorge, sorgen! *für sei ohne s.!* *mit näheren bestimmungen:*

jâ wil ich âne sorge vor allen vienden sîn. *Nib.* 62, 4;

immer âne sorge sult ir mînes lîbes sîn. 70, 4;

'ich wære ân alle sorge', sprach dô daz edel wîp,
'daz im ieman næme in sturme sînen lîp,
ob er nibt volgen wolde sîner übermuot,
sô wære immer sicher, der degen küene unde guot'.
839, 4;

wir sind vor künfftiges jahr nicht ohne alle sorge. STEINBACH 2, 613; des feindes halben nicht one sorgen seyn. *ebenda.* *ironisch:*

sit âne sorge, daz ich iuch immer gerne minne.
Kudrun 1031, 4.

vgl. das mundartliche sorg haben, *erwarten, vermuten unter δ, αα. in älterer sprache erscheint* sorge *auch vorangestellt:*

der sprach: mein schnur, sey sorgen-on,
den sachen wil ich gar wol thon.
H. Sachs 21, 207, 19 *Keller-Götze;*

sey sorgen ahn ich wills woll machen.
Joh. Sander *trag. v. Joh. d. täufer* (1588) L 7ᵃ.

ohne sorge leben. Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) *teutscher index, in diem vivere, animo otioso esse.* Frisch 2, 288ᵃ, ohne sorgen leben. Steinbach 2, 613: o tod wie bitter bistu, wenn an dich gedenckt ein mensch, der gute tage und gnug hat, und on sorge lebt. *Syr.* 41, 1; on alle sorg und růwigklich läben. Maaler 377ᵃ; ohne sorge dahin leben. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ;

âne sorge nieman mac
geleben einen ganzen tac. Freidank 58, 12.

ähnlich.
âne sorge ich nie beleip
sît des tages daȥ ich sach
die hant von der diu schrift geschach.
Wolfram *Parz.* 645, 4.

ohne sorge (sorgen) schlafen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ. Frisch 2, 288ᵃ:

wie kan doch ohne sorg' ein mann geruhig schlaffen?
wenn er auff morgen denkt, wer ihn will essen schaffen.
pers. rosenth. 7, 20 (87ᵃ).

mit bezug auf eine liebesnacht:

schlaff heynt bey mir on sorgen!
bergreihen 62, 30 *neudr.*

vgl. auch:
do lagen die zwey
on sorgen frey
die langen nacht in freüden. 63, 2.

ohne sorge, sorgen *etwas thun, allgemein:* darumb woltestu etliche zu jnen senden, und friede mit jnen auffrichten, auff das sie, wenn sie unser meinung wissen, sicher seien, und jrs thuns on alle sorg warten mügen. 2 *Macc.* 11, 26;

sie fuoren âne sorgen.
Hch. v. Neustadt *Apoll.* 4888.

attributiv:
an dem reinsten frühlingsmorgen
ging die schäferin und sang,
jung und schön und ohne sorgen. Göthe 1, 21.

Hans ohne sorge, sorgen, *der sich keine sorgen macht:* einen Hansen ohne sorge abgeben, *in diem vivere. teutsch-lat. wörterbüchlein anhang* 30; wenn du irgend einen Hans ohne sorgen frisch und wohlgemuth das sechste glas bier hinunterstürzen und das siebente fordern siehst. Hebbel 9 (1891), 100. *vgl. weiter* ohnesorge, ohnsorge *oben theil* 7, 1219.

εε) auszer sorge, *seltener* auszer sorgen sein: bey den damen können sie gar auszer sorge seyn. Klinger 1, 403.

verkürzt:
ei! schon wieder (*sc. bist du*) auszer sorgen,
Hans im glücke! Chamisso 3 (1836), 204.

ausz sorgen bringen, *curas adimere.* Maaler 377ᵇ:

so wird er (*gott*) dich durch seinen geist
auf wegen, die du jetzt nicht weiszt,
nach wolgehaltnem ringen
aus allen sorgen bringen. Gerhardt 223, 44 *Gödeke.*

eigenartig mhd. etwas ûȥ den sorgen lân, *keine sorge davor haben:*

ich solt ouch sandern angest hân:
daȥ wil ich ûȥ den sorgen lân. Wolfram *Parz.* 679, 6;
Bêne unders küneges armen saȥ:
diu lieȥ den kampf gar âne haȥ.
si het des künges manheit
sô vil gesehen dâ er streit,
daȥ siȥ wolt ûȥen sorgen lân. 686, 5.

ähnlich:
wir mugen eȥ âne sorge lân. Gottfried *Trist.* 9356.

vgl. auch einen aus den sorgen bringen, lassen *u. ähnl. unter* ϰ.

ζζ) *mhd.* einen vor sorgen gesegenen, *schützen, behüten, von gott:*
hêrre got, gesegene mich vor sorgen. Walther 115, 6.

von sorgen bewaren, *heute* vor sorgen bewahren

der hât sîn helfe mir verspart
und mich vor sorgen niht bewart.
Wolfram *Parz.* 450, 22.

einem von sorgen helfen:

wan dô ich tôt wære gelegen,
dô hulft ir mir von sorgen. Hartmann *Iwein* 4259.

einen von sorgen bringen, *im sinne von a:*

mac si dur ir güete mich von sorgen bringen.
Marner 4, 37.

von sorgen entledigen, *curas adimere.* Maaler 377ᵇ, *liberare metu.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 359ᵃ. einen von den sorgen befreyen, *cura solvere.* Steinbach 2, 613, *passivisch:* ich bin von sorgen befreyt, *cura ex corde meo excessit. ebenda.* von sorgen frey machen, *liberare metu.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 359ᵃ:

mein nahme machet mich von allen sorgen frey.
Hoffmannswaldau *bei* Steinbach 2, 613.

auch sonst frei von sorge, sorgen:

noch athmest du, frey von der erde sorgen.
Gotter 1, 173.

mhd. vrî vor sorgen:

swâ sô liep bî liebe lît.
gar vor allen sorgen frî. Walther 117, 37.

voll von sorge, sorgen, *nd.:* hê sitt ful fan sörg un last. ten Doornkaat Koolman 3, 258ᵇ.

η) *auch auszerhalb der unter δ und ζ erwähnten verbindungen, in denen meist* sorge *mit dem verb eine begriffliche einheit bildet, erscheinen neben* sorge *abhängige nähere bestimmungen gleicher art wie dort, hier in rein attributivem verhältnis.*

αα) *ein abhängiger gen. kann bezeichnen, was man fürchtet:* so wirs nicht viel mehr aus sorge des dings gethan haben, und sprachen, heut oder morgen möchten ewre kinder zu unsern kindern sagen, was gehet euch der herr der gott Israel an? *Jos.* 22, 24;

kann wohl ein kind empfinden, wie den vater
die sorge möglichen verlustes quält? Göthe 9, 276,

aber auch, wofür man besorgt ist, was man zu verlieren oder nicht zu erlangen fürchtet, biblisch: hütet euch, das ewre hertzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen der narunge (μερίμναις βιωτικαῖς). *Luc.* 21, 34; noch stecken wir auch selbs viel tieffer im geitz und sorge zeitlicher nahrung, denn zuvor. Luther 5, 410ᵃ; evangelium wider die übrigen sorg der zeytlichen narung. H. Sachs 2, 284, 1 *Keller. sachlich berührt sich mit der verbindung, die in diesen stellen hervortritt, die gleichfalls biblische* die sorge dieses lebens *oder* dieser welt, *die aber zu erklären ist: die in dieser welt, diesem leben vorhandene sorge (nach Luc.* 8, 14): saurgos þizos libainais. *Marc.* 4, 19 (*die stelle s. unter α*); iþ þata in þaurnuns gadriusando þai sind þaei gahausjandans jah af saurgom jah gabein jah gabaurjoþum þizos libainais gaggandans afhwapnand jah ni gawrisqand. *Luc.* 8, 14; uuartêt iu zi thiu daȥ ni sîn giheuîgôtiu iuuueriu herzun in ubarâȥȥe intin ubartrunke inti suorgon thesses lîbes. *Tat.* 146, 4 (*Luc.* 21, 34); die sorge dieser welt, und betrug des reichthums, ersticket das wort. *Matth.* 13, 22; die sorge dieser welt, und der betriegliche reichthum, und viel ander lüste, gehen hinein, und ersticken das wort. *Marc.* 4, 19; das aber unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht. *Luc.* 8, 14.

ββ) *häufiger in neuerer zeit* sorge vor *mit dat.:* man sagte mir, dasz vor dem kriege 3000 stück (*vieh*) in der stadt gewesen, die man aber aus sorge vor der viehseuche nach und nach abgeschafft und erst wieder herbeischaffen werde. Göthe 43, 76. sorge um, für *mit acc.:* und das gerade zu einer zeit, wo die sorge für das linke Rheinufer sich in furcht verwandelte. 30, 206;

damit ich schneid gar leichtlich ab,
itz alle sorg ümb zeitlich hab. Schwartzenberg 150ᵃ;
die angst des augenblicks,
die sorge für die zukunft treiben mich
in deine gegenwart. Göthe 9, 366.

γγ) *auch sätze, die das bezeichnen, was man besorgt, befürchtet, können unmittelbar von* sorge *abhängen:* die sorge, dasz er erkrankt sein könnte, liesz mich nicht ruhen; mich quälte die sorge, er möchte vorschnell handeln;

man braucht die sorge nicht, ob mir die mahlzeit schmeckt.
Ramler *fabell.* 2, 537.

vgl.:
war ich besorgt es (*mein werk*) unvollkommen
dir hinzugeben, so bezwingt mich nun
die neue sorge: möcht' ich doch nicht gern
zu ängstlich, möcht' ich nicht undankbar scheinen.
Göthe 9, 117.

ϑ) *sprichwörtliche wendungen:*

rost iȥȥet stahel und îsen:
alsô tuot sorge den wîsen.
sorge machet grâwiu hâr. Freidank 58, 6. 7,
sorge friszt den weisen
wie rost das eisen. Simrock 453, 9605;

schaben freszen die kleider, sorgen das ingewaid. Agricola *bei* Eiselein 571; sorge macht alt vor der zeit. *Syr.* 30, 26. Petri 2 (1605), Ss 8ᵃ; unnütze sorge macht früh alt. Simrock 454, 9613; der ist arm, den sorgen grau machen. 9614. sorg lest nicht schlaffen. Petri 2 (1605), Ss 8ᵃ.

borgen
macht sorgen. Kramer *deutsch-ital. dict.*
2 (1702), 842ᵃ,

in nd. fassung bei Schütze 4, 160. ten Doornkaat Koolman 3, 258ᵇ.

ein pfund sorgen
zahlt kein loth borgen. Simrock 454, 9615,

vgl. Eiselein 571; hundert pfund sorgen bezahlt kein loth schulden. Simrock 454, 9616. mit bloszen sorgen kann man keinen strohhalm zerbrechen. 9616ᵃ.

sorg und klag,
wachsen alle tag. Petri 2 (1605), Ss 8ᵃ;

sorg und klage
wächst alle tage. Simrock 453, 9606;

alle morgen
neue sorgen. 1607.

grosser sorg wirt liederlich rath. Franck *sprichw.* 2 (1541), 152ᵇ. *vgl.* Simrock 454, 9612. *andere sprichwörter unter* 2.

ι) *versinnlicht, belebt gedacht. in manchen der bisher erwähnten wendungen zeigen sich ansätze zu einer versinnlichung des worts, so wenn es heiszt* sorgen drücken einen, einem sorgen vom halse schaffen (*vgl. dazu:* ist mir auch wieder eine sorge vom hals. Göthe *an Kestner mai* 1774. *br.* 2, 158, 24 *Weim. ausg.*), in sorgen stecken, mit sorgen ringen, kämpfen. *man spricht von einer* last der sorgen: die last meiner sorgen wird täglich drückender. *vgl.* sorgenlast. *in verwandtem bilde heiszt es* bande (*fesseln*) der sorgen: wir seyn im babylonischen gefängnüsse dieser welt recht behafft; mit vilerley weltlichen händeln und geschäfften beschwert; gleichsam gefangen, und mit eisenen banden der sorgen angefesselt. Butschky *Pathm.* 265. *vgl.* sorgenhaft, *f. anders* meer der sorgen:

und musz ich auch ins tiefe meer
der bittern sorgen treten.
Gerhardt 219, 68 *Gödeke.*

vgl. sorgenmeer. *eine ähnliche vorstellung liegt anscheinend den folgenden wendungen zu grunde:* ich war damals ein junger mensch, und liesz mir auch keine sorg über das knie, vielweniger an das hertz gehen. Schuppius 133; er lot-em d'sorge nid über d'chneu-j ue wachse. Hunziker 244. *mhd.* der sorgen vorst:

nâch senelicher arebeit
sîn herze was gebildet
und gar und gar verwildet
in der sorgen vorste.
Konrad v. Würzburg *Engelh.* 1941.

als verzehrende flammen sind die sorgen vielleicht in folgender stelle gemeint:

unselig, wann nicht treue liebe
die zuflucht seiner seele bliebe,
die lust auf seine sorgen gieszt.
Haller 148, 50 *Hirzel,*

die Schönaich *ästhet. in einer nusz* 399 *anführt mit der spöttischen bemerkung:* wir haben eine vortreffliche brühe entdecket, sorgen damit zu begieszen ... mit erlaubnisz! wer gieszt? *sorgen thier- oder menschenartig werden gedacht:* Freidank 58, 23 (*die stelle s. unter* α);

sie bemerkten die sorgen, die seine stirne durchpflügten.
Bodmer *Noah* 168 (6, 36),

dazu Schönaich *ästhet. in einer nusz* 400: zu einem pfluge gehören auch ochsen: wo sind die ochsen der sorgen? in dero stalle, herr rath?;

die sonne kocht für dich
die traube, deren saft den finstern schwarm
der sorgen von dir scheucht. Hölty 120, 40 *Halm;*

keine sorge wacht,
wann ein weibchen lacht. 149, 13;

weichet sorgen, von mir! Göthe 2, 97;

um das rosz des reiters schweben,
um das schiff die sorgen her. Schiller 11, 395

(*nach* Horaz *Od.* 2, 16, 22:

scandit aeratas vitiosa naves
cura nec turmas equitum relinquit,

3, 1, 40:
neque
decedit aerata triremi et
post equitem sedet atra cura);

blasser:
andre sorgen
nagen an meiner ruhe, sorgen für den thron,
für gott und seine kirche. *don Karlos* 2, 10.

sorge *im zusammenfassenden sing. thierähnlich gedacht:* sorge? — dieser wurm nagt mir zu langsam. *räuber schausp.* 2, 1, *vgl.:*

die sorge nistet gleich im tiefen herzen. Göthe 12, 41,

häufiger menschenähnlich:

daȥ Gâwân von Artûse reit,
sît hât sorge unde leit
mit krache ûf mich geleit ir vlîȥ.
Wolfram *Parz.* 646, 2;

sorge! sie steiget mit dir zu rosz, sie steiget zu schiffe.
Göthe 1, 395 (*vgl.* Schiller 11, 395 *oben*);

so flüsterte die sorge, die sich meistentheils des einen ohrs bemeistert. 16, 273. *auch mit vollkommener personificierung als allegorische gestalt redend eingeführt*

ich heisze die sorge. 41, 312.

Hans Sachs *hat einen schwank* die unnütz fraw Sorg *gedichtet* (4, 134, 1 *Keller*), *worin er sie als dürres altes weib darstellt,*

ein kol-glut warn ihr schuch,
ir klayd ein heren tuch.
ir gürttel war glock-speisz,
ir bewtel eyn visch-reysz *u. s. f.* 135, 7.

sie erklärt dem dichter ihre verschiedenen attribute und sagt über die glühenden schuhe:

darbey erkenst,
wo ich fraw Sorg ein-tritt,
da zündt ich an darmitt
des menschen hertz unnd sinn. 136, 9.

frau Sorge, *titel eines* 1887 *erschienenen romans von* Herm. Sudermann.

κ) *in älterer sprache bisweilen objectiviert wie not, gefahr, unsichere lage, die sorgen zu machen geeignet ist:*

wir müeȥen ligen tôt ...
mir tuot vor starker hitze der durst sô rehte wê:
daȥ wæn mîn leben schiere in disen sorgen zergê.
Nib. 2050, 4;

die vil stolzen Mœre, als ich hân vernomen,
die wâren von ir schiffen zuo ir vînden komen.
der wânde dâ Hetele in sorgen (*in der gefahr des kampfes*)
wol genieȥen. *Kudrun* 874, 3;

der eȥ dâ ûȥ den sorgen vaht,
daȥ was ot alleȥ Wolfhart,
Nêre unde Helmschart. *Dietrichs flucht* 9390;

leyt yemandts hie verporgen,
der mach sich auff und ziech darvon
das er nicht kum in sorgen. *bergreihen* 63, 14 *neudr.*;

iedoch lêrent etleich, daȥ man zuogewachsen flaisch abgesneiden müg. aber eȥ ist mit sorgen. Megenberg 17, 9; darum lasz dyn tröwen, wann es ist on sorg. Steinhöwel *Äsop* 130 *Österley;* dieser streit unnd kampff tregt kein sorg auff jhm. *buch d. liebe* 208ᵇ; wo jhm aber also wer wie du mir anzeigst, fürwar ein grosse sorg darauff stehen würd. 244ᵃ; dadurch der vergaber zu nachtheil oder sorg seines leibs, guts, ehren und ämbter kommen möchte. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1523; *entsprechend noch nnd.* hê is wër buten sörg, *auszer gefahr, so von einem kranken.* ten Doornkaat Koolman 3, 258ᵇ. *häufig begegnet in älterer sprache die wendung* einen aus den sorgen, aus sorgen lassen, *die fehde, gerichtliche verfolgung gegen ihn aufgeben, einstellen:* er hab gehört, er wölle für die stat Werd ziehen; und haben im die von Werd etwas getaun oder seien sie im etwas schuldig, so wöll er ims zû recht stellen für iren herrn den kaiser oder für curfürsten oder ander fürsten, gaistlich oder weltlich, kain auszgenommen, oder für sein aigen rät, daselbs inen das recht wol und wee tûn [zû] lassen unverwägert, und das er sie aus den sorgen liesz. *d. städtechron.* 22, 136, 16 (*Augsburg, v.* 1458); item hertzog Ludwig schickt her zwen seiner rät, hern Jörigen den Seiboltzstorffer und herrn Hannsen den Stauffer, und retten mit ainem rat bie, das man die aus sorgen liesz, die den iren küe und anders genommen hetten. 141, 6 (*vom gleichen ort und jahr*); wer den Burckhart von Knörringen oder Hannsen von Rinach oder Jäcklin von Argaw lebendig herprächt, dem wölt man geben 12 hundert guldin, und were derselb unser ofner veind, der solt aus sorgen sein gelassen. 204, 12 (*v.* 1466); nachdem er aber mit gem. freundschafft (*des von ihm getöteten*) um solchen ergangenen todtschlag vertragen ist, hat ein e. rath ihn aus sorgen gelassen. *quelle von* 1504 *bei* Haltaus 1698; dass graff Albrecht von Mannsfeld samt seinen söhnen, etc. dessgleichen andere, so desselben kriegshalben in ungnade, und von ihren landen, leuten und gütern kommen, als hertzog Otto Heinrich pfaltzgraff, fürst Wolff von Anhalt etc. so des vergangenen kriegs halben in ungnaden kommen, und noch seyn, etc. von der kays. maj. ausgesöhnt, aus sorgen gelassen, auch wieder zu gnaden und hulden auffgenommen werden ... sollen. *quelle von* 1552 *ebenda. ebenso* aus sorg und fahr (*gefahr*) lassen: derhalben (*wegen der tötung eines verwandten*) er ein zeitlang in flüchten gangen, nachdem er aber nachfolgend mit des entleibten freunden um solchen begangenen todtschlag vertragen ist, hat ein e. rath der st. Nürnberg ihn aus sorg und fahr gelassen, doch also das er e. e. rath solcher freyss halben, etc. 40. pf. alt, hie zwischen und liechtmess aussrichten und geben soll. *quelle von* 1499 *ebenda. auch mit verdeutlichendem gen.:* da liesz in ain rat aus sorgen der peinlichen rechten, und ist des handels nit me gedacht worden. *d. städtechron.* 23, 110, 13 (*Augsburg, v.* 1505). *ähnlich* aus sorgen bringen: dasz herr Jacob Fugger des Urlichs Sultzers sun Walther von dem galgen erlediget het, der bei graff Maximilian von Sibenberg dienet und im zû

Insprugk 200 fl. gestollen het, und im wolt seine recht laussen thon, welchen herr Jacob Fugger personlich durch sein fürpitt hie in des Schollenbergers haus dem graffen hat aberbetten, ledig gemacht und aus sorgen gepracht. 240, 32 (*v.* 1529). *auch* in fahr und sorgen stehen, *in entsprechendem sinne:* derohalben (*wegen eines totschlags*) er dann eine zeitlang gegen einem e. rath auch des entleibten freundschafft in fahr und sorgen gestanden. *quelle von* 1504 *bei* HALTAUS 1698.

in bezug auf concretes, was sorge zu machen geeignet ist:

dô was undir dem gebirge
ein vil michil sorge,
ein tieffûr charchære.
KARAJAN *sprachdenkm. d.* 12. *jahrh.* 23, 3.

auch wol in neuerer sprache wie gegenstand der sorge: das examen ist meine gröszte sorge; der bueb ist mi gröst sorg. HUNZIKER 244. *vgl. auch die unter* δ, αα *angeführte stelle* SCHILLER *räub.* 1, 2.

2) *bemühung, besonders: auf schutz, erhaltung, förderung gerichtetes streben, bisweilen auf den gegenstand der bemühung übertragen. schon aus alter zeit bezeugt,* sorga, *diligentia.* STEINMEYER-SIEVERS *ahd. glossen* 2, 51, 8: habe sîn suorgun (*pflege den verwundeten*). *Tat.* 128, 9; di prîstere den di sorge (*für die seelen, seelsorge*) bevolhen ist. *stat. d. d. ord.* 91 *im mhd. wb.* 2, 2, 470ᵃ, *vgl. auch got.* 2 *Cor.* 11, 28 *unter d, aber erst in neuerer häufiger werdend, augenscheinlich aus der vorigen anwendung entwickelt, zunächst wol als bemühung zur abwendung eines übels wie Tat.* 128, 9. *vgl.:* kam er zurück, so stieg er bei mir ab, behandelte meinen immer kränkern mann mit warmer sorge, schaffte dem leidenden durch einen geschickten arzt linderung. GÖTHE 19, 105. *heute meist in verbindung mit näheren bestimmungen, die den gegenstand der bemühung bezeichnen, sonst lieber durch* fürsorge, *auch durch* sorgfalt *ersetzt, doch vgl.* GÖTHE 19, 105 *oben. selten pluralisch.* ADELUNG: seine (*gottes*) sorgen sein tähtig; menschen sorgen dienen dem mammon. BUTSCHKY *Pathmos* 345; wiegt wohl die ganze dankbarkeit unsers lebens die sorgen auf, die sie (*eltern*) unsrer hülflosen kindheit beweisen? SCHILLER *paras.* 1, 5 (*wol nach dem franz. les soins*).

a) *die beziehung des worts auf gott, wie sie in der angeführten stelle* BUTSCHKY *Pathmos* 345 *hervortritt, ist für die bedeutungsdifferenzierung interessant. der mensch soll nach* 1 *Petr.* 5, 7 seine sorge auf gott werfen (*vgl. oben* 1, *b*, δ), *denn gottes* sorge, *fürsorge wird ihn schützen:* das ist eine geringe sorge gegen der sorge, die gott auff uns hat. LUTHER 16, 266, 14 *Weim. ausg.;*

bî thiu lâz thia suorga (theist es guat) themo, thih sulichan giduat,
mit wâti er thih io werie joh emmizîgen nerie.
OTFRID 2, 22, 25;

heb auf dein häupt, schau überall
hier unten und hier oben,
wie gottes sorg auf allen fall
für dir sich hab erhoben.
P. GERHARDT 221, 51 *Gödeke;*

was noch künftig ist,
irrt mich nicht, ich bin ein christ.
ich lasz meinen gott versorgen
alles, weil doch allezeit
seine sorge ist bereit.
JOH. OLEARIUS *'sollt ich meinem gott nicht trauen?'.*

b) *mit sinnverwandten ausdrücken verbunden:* wann wir in unsern sinnen betrachten sulche sorge und vlisse. *quelle von* 1361 *bei* HALTAUS 1688; darumb wills ... gepüren, die aller grössesten sorge und fleys auffs junge volck zu haben. LUTHER 15, 34, 25 *Weim. ausg.;* gott nimmt sich mit solcher sorge und vleis irer an. 16, 266, 14; auch zeiget gott damit an, wie er die todten ynn seine sorge und hut nympt. 24, 410, 35; ich hatt da gût sorg und fleysz, ich hielt da gût wacht, *diligenter hic eram.* MAALER 377ᵇ; sorg und acht auff ein ding haben, *animadvertere rem aliquam.* HENISCH 13, 16; sorge und fleisz. STEINBACH 2, 613 (*s. unten e*).

c) *mit beiwörtern:* von rächter sorg fälen, *labi diligentia.* MAALER 377ᵇ; grosse, emsige sorge. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ; vor etwas schlechte sorge tragen, *levi momento aliquid aestimare.* STEINBACH 2, 613; das erfordert grosse sorge, *acrem curam.* FRISCH 2, 288ᵃ; nicht speculation ist bei ihm (*Th. Abbt*) die erste gröze des geistes, sondern erhabne thätige sorge für ein volk. HERDER 2, 269 *Suphan. vgl. auch* warme sorge GÖTHE 19, 105 *oben.*

d) *verbale verbindungen, in denen* sorge *object oder subject ist.* sorg haben, *habere rationem, curare.* DASYPODIUS, *in heutiger schriftsprache veraltet, aber mundartlich noch lebendig.* STALDER 2, 378. TOBLER 427ᵃ. HUNZIKER 244. SEILER 270ᵃ. BÜHLER *Davos* 1, 236. SCHMELLER² 2, 326, *mit abhängigem gen. zur bezeichnung des gegenstands der bemühung: Tat.* 128, 9 (*die stelle s. oben*); gedenk das got ir sorg hab (*für weib und kind sorgt*). LUTHER 12, 599 *Weim. ausg.;* wo kompt ihr hin leut, welche ihr auff andere sachen allen fleisz anwendet, aber eurer söhn, welchen ihr eur reichthumb verlasset, habt ihr gar wenig sorg? SCHUPPIUS 732. *mit* zu *und dat.:* ein husz vatter der lot den alten knecht mit eim liecht in den stal gon, das er eim kind nit vertrüwete, wan der alt knecht kan sorg haben zû dem liecht, das das kind nit hette. KEISERSBERG *narrensch.* 156ᶜ; sorg haben zu einem ding, *curam habere, gerere rei; curae habere rem; curare rem.* DENTZLER 2, 266ᵇ; besser sorg haben zu sich selbs, *diligentius curare se.* 267ᵃ; der sorg zu sich selbs hat, *observantissimus sui. ebenda;* sorg ha zu öpisem, *zu etwas sorge tragen.* HUNZIKER 244; ar hed sôrg zuama g'han. BÜHLER *Davos* 1, 236. *mit* auf *und acc.:* LUTHER 16, 266, 14 *Weim. ausg.* (*die stelle s. oben*); keyn sorg auff morgen haben, *in diem vivere.* DASYPODIUS; alle gedancken und sorge auff ein ding haben, *omni cogitatione curaque in rem aliquam incumbere.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 188ᵇ. *mit* für *und acc.:* sorge haben für etwas, *haver, darsi cura di qualche cosa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ. FRISCH 2, 288ᵃ. *mit abhängigem satz:* heb sôrg, dasz d' gaffeschüssali (*kaffeetasse*) nid kîa (*fallen*) last. BÜHLER *Davos* 1, 236. *vgl. weiter:* er hat sy (*wol 's, gen. von es*) kein sorg wider zekommen, *non curat redire.* MAALER 377ᵇ. *auch absolut:* hab sorg! *gieb acht!* SCHM.² 2, 236. HUNZIKER 244. SEILER 270ᵃ. *sprichwörtlich schweiz.* sorg ghäbet, ist d' stega n' aba gfalla. TOBLER 427ᵃ, sorg-hab ist au nederkeit, *gestürzt. ebenda,* der 'sorg-ha' isch au schon d' stägen apg'heit, *der vorsichtige ist auch schon gestrauchelt, gestürzt.* SEILER 270ᵃ. *vgl.* sorghaber. *schweiz. auch eigenartig mit adjectivischer steigerung* sörger haben, *mehr sorge auf etwas verwenden.* STALDER 2, 378, sörger ha, *mehr sorge tragen.* SEILER 270ᵃ, *mit* zu *u. ähnl.* HUNZIKER 244 *und absolut:* er hed sörger, dasz früener, *er ist sorgfältiger, als früher.* TOBLER 427ᵃ. *entsprechend superlativisch* am sörgste ha. HUNZIKER 244. SEILER 270ᵃ, am sörgsta, de sörgest. TOBLER 427ᵃ.

sorg tragen, *avoir soing.* HULSIUS (1616) 300ᵇ, sorge tragen, *anwenden.* STIELER 1997, *noch heute allgemein üblich, mit abhängigem gen.:* ein jglich ampt oder stand bringt mit sich, das man desselben sorge trage. LUTHER 5, 421ᵃ;

ich rathe dir,
flieh du, und jeder, desz du sorge trägst.
STOLBERG 14, 287.

für etwas. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ. ADELUNG, *in älterer sprache auch* vor etwas. STEINBACH 2, 613, für einen: ich als ain frŏw verstee wenig. du bist aber ain man und mûst für dich und mich tragen die sorge. WYLE *transl.* 42, 29 *Keller;* on was sich sonst zutregt, nemlich, das ich teglich werde angelauffen, und trage sorge fur alle gemeinen. 2 *Cor.* 11, 28 (*vgl. die got. übersetzung:* inuh þo afar þata arbaiþs meina seiteina, saurga meina allaim aikklesjom, *hier wol noch der bedeutung* 1, *b nahestehend, griech.* ἡ μέριμνα πασῶν τῶν ἐκκλησιῶν); sorg für seine eltern tragen, sich desz willens vatters und mûters fleyssen, sy in eeren haben und jnen gûts thûn, *curare parentes.* MAALER 377ᵃ; auff dem rath-hause hält der rath seine sitz-tage, und träget sorge für das gemeine wesen, *de republica curas agit.* COMENIUS *sprachenth.* (1657) 649; sorge tragen für das hauszhalten, kinderzucht. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ; vor anderer leute sachen tragen wir sorge und auf das unsrige geben wir nicht achtung, *aliorum patroni nostra tenere et tueri non possumus.* STEINBACH 2, 613; sie haben dabei nichts zu thun als das kästchen mit behutsamkeit in und aus dem wagen zu heben, sich daneben zu setzen und jede sorge dafür zu tragen. GÖTHE 23, 74. *mit* auf *und acc.:*

auff das wirthshaus unsrer seele sollen ärtzte sorge tragen.
LOGAU 3, 168, 80.

mit abhängigem satz: vor seiner abreise hatte er sorge getragen, dasz mutter und tochter mit dem nothwendigsten versehen wurden. SCHILLER 3, 570.

sorge thun für (vor) einen, *frühnhd.:* die grosze szorge, die gott vor die seinen thutt. LUTHER 14, 374, 24 *Weim. ausg.*

sorge auf etwas legen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ, *auch* auf einen, *veraltet:* der nu so viel sorge auff einen menschen legt, der sorget nicht weniger fur sie alle. LUTHER 16, 436, 13 *Weim. ausg.;* alle seine gedancken, sinn und sorg etwar auf legen, *omni cogitatione curaque in aliquam rem in-*

cumbere. Maaler 377ᵃ. *mit* an *und acc.:* einer der sein sorg und fleysz an notwendige unnd im nutzliche ding legt unnd wendt, *felix curarum.* 377ᵇ. *daher auch* alle sorge anlegen, *ponere omnem curam in re aliqua.* 377ᶜ; sorge anlegen seinem leyb zepflägen, *dare aliquid curae corporis. ebenda.* sorge auf etwas wenden. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᶜ. an etwas. Maaler 377ᵇ (*s. oben*). sorge anwenden. Stieler 1997, auf etwas anwenden. Kramer *a. a. o., heute* verwenden.

sorge auf sich nehmen. Stieler 1997, eine sorge auff sich nehmen, *curam suscipere.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 188ᵇ, *so noch heute, auch* die sorge für etwas (*heute nicht mehr* über etwas. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 [1702], 842ᵇ) auf sich nehmen. eine sorge über sich nehmen, *veraltet:* ich nehme diese sorge über mich. Adelung, die sorge für ein ding über sich nehmen, *suscipere curam alicujus rei.* Frisch 2, 288ᵃ, *heute* eine sorge, die sorge für etwas übernehmen.

einem die sorge überlassen, auftragen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵇ, *heute* einem eine sorge, die sorge für etwas überlassen.

e) sorge *abhängig von präpositionen. ahd.* thuruh suorga, *mit dem bemühen, etwas bestimmtes zu erreichen, geflissentlich:*

> thô fuar er (*der teufel*) thuruh suorga mit imo (*Christus*) hôhe bergâ. Otfrid 2, 4, 81.

abhängig von mit: also ein töpffer, der mus bey seiner erbeit sein, und die scheiben mit seinen füssen umbtreiben, und mus jmer mit sorgen (*wol dat. plur., kaum schwacher dat. sing.*) sein werck machen. und hat sein gewis tagwerck. *Syr.* 38, 32; mit groszer sorge und fleisz etwas schreiben, *magna cum cura et diligentia aliquid scribere.* Steinbach 2, 613, *heute lieber* mit groszer sorgfalt.

abhängig von in:

> ich bin und bleib in deinen (*gottes*) sorgen.
> Ämilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt *'wer weisz, wie nahe mir mein ende?'.*

abhängig von aus, *in einer der vorigen entsprechenden verbindung:*

> wo mag eine mutter sein,
> die ihr eigen kind kann hassen
> und aus ihrer sorge lassen?
> Joh. Heermann *'Zion klagt mit angst und schmerzen'.*

ohne sorge, *eigenartig:*

> ja, wählet den entferntsten (*garten*) aus, den ihr
> in ganzen jahren nicht besuchen geht,
> und der vielleicht jetzt ohne sorge liegt.
> Göthe 9, 235.

f) auch auszerhalb verbaler fügungen, wie sie unter d erwähnt sind, in älterer sprache bestimmt durch einen objectiven gen.: aber doch wieviel hat es vermöget die tugend zu krieg- und friedenszeit, in denselbigen dapfferen gemüthern zuerhalten, und den ackerbau zu üben, dessen sorg, ja meldung, nicht an wenig orten die gar erschreckliche krieg und waffen unterdruckt haben? Schuppius 711; vielleicht hat der gar gute patriarch (*Jakob*), der ein gar geübter und verständiger hauszhalter war, wol gewust, was reichthumb nicht komme von embsiger sorg des viehs. 736; wer du bist, in deiner kranckheit, nehme die sorge der gesundheit fleissig in obacht. 768. *rein attributiv ebenso auch durch substantive mit präpositionen:* in allen diesen dingen wird dein fleissigkeit ein embsige sorg auff die äcker und vieh befördern. 737; letztlich, was gestallt ein emsige und verständige sorg gegen den armen die gemeine cassa ermehre, lehren die Niderländer und Holländer selbsten. 751. *heute wol noch* die sorge für etwas *so in allgemeinerer anwendung, sonst kaum noch auszerhalb der unter d angeführten verbindungen mit präp.*

g) sprichwörtliche wendungen: sorg fellt nit umb. Egenolff 329ᵃ, sorg felt nicht umb. Petri 2 (1605), Ss 8ᵃ, sorg fallet nicht umb. Dentzler 1, 850ᵇ, sorge fällt nicht um. Simrock 453, 9602.

> sorg und fleisz
> fallt nicht auf dem eis. Dentzler 2, 267ᵃ.

zu viel (zuvil) sorge zerbricht das glas. Agricola *bei* Eiselein 571. Simrock 453, 9609. zu vil sorg fellet auch ins kot. Franck *sprichw.* 1 (1541), 102ᵃ, zuviel sorge fällt in den koth. Simrock 454, 9611.

h) nicht nur in solchen sprichwörtlichen wendungen zeigt sich eine versinnlichung des worts:

> soll denn in rauch aufgehen der rath, und die sorge der männer
> (ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε γενοίατο μήδεά τ' ἀνδρῶν),
> opfer des lauteren weins, und der handschlag, dem wir vertrauet? Voss *Il.* 2, 340.

sorge *als blume im kranze der ehren:*

> die sehste (*blume*) heizzet sorge und hât vil tugende riche.
> swer missewende unborge (*druck v.* 1477 und borge) tribet dar die lenge stêticliche,
> das bringet leip und sêl in ungelücke. *jüng. Tit.* 1882, 1.

in dem schwank des H. Sachs die Faulkeyt und die Sorg kempffen mit einander. 17, 315 *Keller-Götze erscheint* fraw Sorg *dieser bedeutung gemäsz als mahnerin zur arbeit:*

> in dem da dauchte mich,
> wie in mein kammer schlich
> ein dürres weib und drat
> her zu meiner bettstatt,
> die war fraw Sorg genennet.
> mit worten mich anrennet:
> wilt du heut nit auffwachen
> und schawen zu dein sachen,
> weib und kind zu ernehren
> und dein reichthumb zu mehren
> durch embsige arbeit? 9.

das schlieszt sich dann aber doch wieder eng an die bedeutung 1, *b an:*

> doch endlich uberwunde
> fraw Sorg, dasz ich auffstunde
> und fieng an zu arbeiten stracks;
> ich förcht fraw Armut, spricht Hans Sachs.
> 318, 14.

i) wie gegenstand der bemühung, des bekümmerns oft in der verbindung etwas ist eines sorge, etwas seine sorge sein lassen, *ähnlich schon as., doch wol noch der bedeutung* 1, *b näher:*

> sô lâta imu an innan thit
> sorga an is môd-seƀon (*sc.* wesan). hwô he skal an themu mâreon dage
> wiđ thena rîkeon god an rediu standan
> wordo endi werko allaro the he an thesaro weroldi giduod.
> *Heliand* 2611;

(*vgl.:*

> lât thi an thînumu hugi sorga.
> that thu nio siđ aftar thius sô sundig ni werđes! 3894;
>
> sô fârungo warđ that fiur kuman, sô ward êr the flôd sô samo:
> sô wirđid the latsto dag. for thiu skal allaro liudio gihwilik
> thenkean fora themu thinge; thes is tharf mikil
> manno gihwilikumu. be thiu lâtad iu an iuwan môd sorga.
> 4379;)
>
> las dies dein mir vertrautes gut
> nur einzig meine sorge sein.
> Henr. Kath. v. Gersdorf *'befiehl dem herren deine wege'.*

das ist meine sorge. Adelung; so erleuchtet über ihre eignen unerkannten schätze kamen sie zurück, und wurden ein ganz andres volk, dessen erste sorge es war, diese erleuchtung unter sich dauerhaft zu machen. Lessing 10, 318; *Marie* ... ihre familie wird das nimmermehr zugeben. *Desportes.* das ist meine sorge. Lenz 1, 280; *präsident.* aber mein sohn? wird der nicht auf der stelle wind davon haben? wird er nicht wütender werden? *Wurm.* das lassen sie meine sorge seyn, gnädiger herr. Schiller *kab. u. liebe* 3, 1. *rein verbal kann* sorge *in folgender stelle gefaszt werden, wo der darin enthaltene verbalbegriff wiederholt ist:* seine erste sorge des morgens, wenn er aufsteht, ist, sich zu bekümmern, wo er zu mittag speisen wird. Göthe 36, 5.

auch sonst gelegentlich wie gegenstand der bemühung: mit welcher nachlässigkeit schlürft man die sorge des entferntesten winzers, des schiffers, des kellermeisters, beim nachtische hinunter, als müsse es nur so seyn. Göthe 19, 194; *der bedeutung* 1, *b näher:*

> (*der künstler:*)
> soll ich so verderben den himmlischen morgen!
> da sie noch ruhen alle meine lieben sorgen,
> gutes weib! kostbare kleinen! 13, 147.

3) sorge *als pflanzenname.*

a) das dreifarbige veilchen, stiefmütterchen, viola tricolor heiszt auch frembde sorge. *ostpreusz. quelle von* 1654 *bei* Pritzel-Jessen 441ᵃ, blaue sorge Frischbier 2, 345ᵇ, unnütze sorge Nemnich 2, 1569. Frischbier 2, 345: sie hatte das liebe dreifaltigkeitsblümchen, das auch jelängerjelieber und denkeli und unnütze sorge genannt wird, zu füszen des liebfrauenbildes gepflanzt, weil die mutter ihr gesagt hatte, dasz dies blümchen in Hennegau Jesusblümchen heisze. Brentano 5, 65.

b) das hungerblümchen, draba verna heiszt auch sorge. Pritzel-Jessen 137ᵃ.

4) sorge *in den folgenden besonderen gebrauchsarten mag anderen ursprungs sein.*

a) in dem oben theil 3, 1604 *erwähnten* feuersorge *hängt es nach* Adelung *mit* sarg *zusammen. man darf eher an* zarge, *einfassung erinnern, das auch den viereckigen rahmen bezeichnet, worauf ein ofen steht. s. dies unten. nd. begegnet es, wol als hd. lehnwort, in der form* sarge, *so in der bedeutung: hölzerne*

einfassung oder bekleidung von tischlerarbeit. brem. wb. 4, 590. *es könnte dann später volksetymologisch an* sorge *angeglichen sein, etwa weil das gerät zur versorgung mit wärme dient.*

b) eine garküche, eine sorgen, oder gemeine kuchen, *popina.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 503. *vielleicht an a anzuschlieszen. vgl. jedoch auch* weibergram *als bezeichnung von wirtshäusern, so in Göttingen. in dieser oder bestimmter üblerer bedeutung:* ja hurenheuser, die doch nach des keysers Theodosij exempel abzuschaffen, und sorgen (wie mans nennet) werden gestattet, unnd zum aller hefftigsten befürdert. Hoppenrod *hurenteufel im theatr. diabol.* (1569) 354ᵃ.

c) sorgke *als bezeichnung einer glocke:* das alle suntag, zwelfpottentag und andere hochzeitliche fest, so pey dem pann gepotten, ordenlich gefeirt werden, und albeg am abent darvor sol zue unser lieben frawen pharrkirch zu Marlingen, auch zu sant Felix und zu sant Niclaus zu Tscherms zwischen ain und zwaien urn ungeverlichen die sorgke oder urglogg geleut werden. *tirol. weisth.* 4, 147, 1 (16. *jahrh.*).

SÖRGEL, *m. oder n. mohrenhirse, sorgsamen, vgl. das letztere unten:* zwischen den weinreihen (*zwischen Verona und Vicenza*) ist der boden zu allerlei arten getreide, besonders zu türkischkorn und sörgel benutzt. Göthe 27, 77.

SORGELBAND, *n.* leid-kappe, *epomis, epomidium.* Frisch 2, 288ᵇ. *vgl.* leidkappe *oben theil* 6, 677 *und* sorge II, 1, *a sp.* 1757 *unten.*

SORGELEUTE, *plur., s. das folgende.*

SORGEMANN, *m., nd.* '*trauermann*'. Richey 280, *der trauermann bei leichenbestattungen.* Dähnert 443ᵃ, *trauermann, anführer des leichengefolges.* Schütze 4, 159, *der trauert, das trauergeleite giebt* (*Hamburg*). Campe. sorgelüde, *die das trauergeleite geben.* Richey 280. Schütze 4, 160. *vgl.* sorge II, 1, *a sp.* 1757 *unten, auch* sorgenmann, sorgmann.

SORGEMUTTER, *f. als bezeichnung der natur, nach* sorgen II, 2: aus was tifverborgener, güttiger zulassung, unserer fruchtbringenden zeuge- und sorge-mutter, das, so beliebte als belobte weibliche geschlechte, eine sonderbahre hertz-imbrünstige zuneigung, und feurige begierde, zu fürbündiger schönheit, und deren bezirung träget. Butschky *Pathmos* 294. zeugemutter *ist eine von* Zesen *in der nachschrift zur adriatischen Rosemunde empfohlene, von* Schottel (1368) *abgelehnte verdeutschung des lehnworts* natur.

SORGEN, *verb. in sorge sein, sorge tragen. schon im got. ist* saurgan *bezeugt, das der ai-klasse der schwachen verben angehört. formen nach der ja- und der ô-klasse, wie sie in andern germanischen dialecten begegnen, erklären sich wol durch späteren übergang in diese flexionsarten. anord. begegnet* syrgja (*ja-klasse*), *ebenso nisld. norw., schwed.* sörja, *dän.* sørge, *nisld. selten* sorga Cleasby-Vigfusson 578ᵇ; *ags.* sorgan (*ai-klasse*), *häufiger* sorgian, sorhgian (*o-klasse*), *engl.* sorrow; *anderfrk.* sorgôn *ps.* 60, 3, *mndl.* sorghen *Reinaert, nndl.* zorgen; *as.* sorgôn, soragôn, sorogôn, *mnd.* sorgen *des dodes danz. seebuch, nnd.* sorgen *brem. wb.* 4, 925 (*das ebenda erwähnte* seepsorgen, *sich mit beständigen sorgen kränken wird von* Peters *im korrespondenzbl. d. v. f. nd. spr.* 10, 93 *mit as.* sorgôn an sebon, *im gemüte sorge empfinden, so Hel.* 5791, *zusammengestellt*). Dähnert 444ᵃ, sörgen ten Doornkaat Koolman 3, 259ᵃ; *ahd.* sorgên, soragên, *bei* Otfrid *und im Tatian daneben* suorgên (*bei* Otfrid *auch* sorgan, suorgata), *vereinzelt* sorgôn Otfrid 2, 22, 19 *Freis. hs.; mhd.* sorgen, *frühnhd. vereinzelt* sargen *fastn. sp.* 508, 10 *Keller* (*die stelle s. unter* 1, *b*, *γ*. *vgl.* sarge, sarg *unter* sorge I, 2), *eine mundartliche nebenform gleich dem aus dem heutigen unterfrk. bezeugten* sörg. Ruckert 171 (*vorarlb.* sörgga, *unwohl herumsitzen*, umsörgga, *unwohl herumschleichen*, sörggata, *f. unwohlsein.* Frommanns *zeitschr.* 5, 483 *scheint eher zu sehr, schmerz als hierher zu gehören, mag aber an* sorgen *angeglichen sein. vgl.* sargeln Schm.[2] 2, 326, *westerw.* sërigen, *kränkeln oben sp.* 165), *sonst nhd. durchaus* sorgen. *die flexion ist stets schwach, nur mundartlich begegnet ein starkes part. praet.* g'sor'gn. Lexer *kärnt. wb.* 235.

bedeutung und gebrauch. 1) *im sinne von* sorge II, 1.

a) *nach a:* jus saurgandans wairþiþ (*λυπηθήσεσθε*, Luther: jr ... werdet trawrig sein). *Joh.* 16, 20; aþþan us managei aglon jah aggwiþai hairtins gamelida izwis þairh managa tagra, ni þeei saurgaiþ (*λυπηθῆτε*, Luther: das jr solt betrübet werden). 2 *Cor.* 2, 4; nu fagino, ni unte gauridai wesuþ, ak unte gauridai wesuþ du idreigai: saurgaideduþ (*ἐλυπήθητε*, Luther: jr seid ... betrübet worden) auk bi guþ. 7, 9; ei ni saurgaiþ (*λυπῆσθε*, Luther: auff das jr nicht trawrig seid), swe þai anþarai þaiei ni haband wen. 1 *Thess.* 4, 13;

> than im that lôn kumid,
> ubil arbêdsam, than sie is thana endi skulun
> sorgôndi gesehan. *Heliand* 1357.

verben entgegengesetzter bedeutung gegenüber gestellt: ak in allama ustaiknjandans uns swe guþs andbahtos ... swe saurgandans (*λυπούμενοι*, Luther: die traurigen), iþ sinteino faginondans. 2 *Cor.* 6, 10;

> durch die liute bin ich frô,
> durch die liute wil ich sorgen. Walther 48, 4.

nhd. vielleicht noch vereinzelt nachklingend: denn ich zeige meine missethat an, und sorge fur mein sünde. *ps.* 38, 19. *der hebr. urtext bedeutet:* '*ich bin bekümmert ob meiner sünde*'. *vgl. die anmerkung zu der stelle in der ausgabe der bibelübersetzung* Luthers *von Bindseil-Niemeyer. auch bei* Notker *steht an derselben stelle* sorgên. *es könnte hier im anschlusz an das curam gerere der vorlage in anderem sinne gemeint sein, doch weist der folgende satz auf diese bedeutung: quoniam iniquitatem meam ego pronuntio. et curam gero pro peccato meo.* daz ih mîn unreht ougo. unde ih sorgên umbe mîna sunda. mir ist daz sêr, unde fora ougon. daz ih getân habo. nals daz ih lido. *ps.* 37, 19. *noch nnd.* sorgen, *bekümmert sein.* Dähnert 444ᵃ, *engl.* sorrow, *traurig sein, sich betrüben, grämen, schwed.* sörja, *dän.* sørge, *trauern, betrübt sein, auch trauerkleider anlegen, tragen, schwed. betrauern, beklagen.*

b) *nach b, formidare* Graff 6, 276, *sich besorgen, befahren, craindre* Hulsius (1616) 300ᵇ, *timere* Schottel 1417, *sollicitum, anxium esse* Stieler 1996, *vereri* Frisch 2, 288ᵃ, '*ein künftiges übel mit unlust als möglich oder wahrscheinlich betrachten*'. Adelung, *von diesem als in der* '*vertraulichen sprechart*' *üblich bezeichnet, was weder für unsere, noch für seine zeit zutrifft. es ist allerdings im gebrauche zurückgegangen, gehört aber heute eher der gehobenen sprache an.*

α) *alleinstehend, ohne abhängige nähere bestimmung:*

> werôs sorogôdun,
> thiu meri warð sô muodag; ni wânda thero manno nigên
> lengron lîbes. *Heliand* 2244;

> sam daz holz underr rinden,
> alsame sît ir verborgen:
> irn endurfet niht mê sorgen. Harthann *Iwein* 1210;

> swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
> Walther 100, 28;

> '... ic ware onteert ende ontervet;
> wel soete oom, mesquame u iet.'
> Brune sprac 'Reinaert, ne sorghet niet
> *Reinaert* 670;

> die gute hausfrau sorgt und weint.
> Günther *bei* Steinbach 2, 614;

> wer sie (*die Liebe*) anschaut, kann nicht sorgen,
> denn ihr blick ist allzulieblich. Tieck 1, 24:

ists nicht gnug, das du einen boten hast, was darffstu wissen, wo her ich bin? doch das du deste weniger sorgen dürffest, so wil ich dirs sagen. *Tob.* 5, 19; als aber der junge Tobias seiner hochzeit halben lange aussen war, fieng der alte Tobias sein vater an zu sorgen. 10, 1; darumb solt jr nicht sorgen, und sagen, was werden wir essen? was werden wir trincken? wo mit werden wir uns kleiden? *Matth.* 6, 31; sorgt nicht, ich will meine rolle schon spielen. Schiller *räuber schausp.* 4, 1. *im part. präs.:*

> dô lief Albrich balde dâ er die recken vant:
> sorgende wact er der Niblunge man. *Nib.* 471, 3;

> genâde sîner dienste, die er mir enboten hât,
> unde mîner swester, sît ez alsô stât
> daz si lebent mit vreuden, der künec und sîne man:
> wand ich doch der mære gevrâget sorgende hân. 1383, 4

> lasz uns nicht
> in dieser düstern einsamkeit dem ausgang
> mit sorgendem gemüth entgegen harren.
> Schiller *Wallensteins tod* 4, 9.

im abhängigen inf., neben einem sinnverwandten wort:

> mit sorgen und mit grämen
> und mit selbsteigner pein
> läszt gott ihm gar nichts nehmen,
> es musz erbeten sein. P. Gerhardt 185, 13 *Gödeke.*

β) *mit abhängigem gen., zur bezeichnung dessen, weswegen, wofür man besorgt ist:* oba ir thaz ni mugut, thaz thâr minnista ist, ziu sorgêt ir thanne thes andares? *Tat.* 38, 3; die aigennutzigen rät, den solche der herren zwitracht nutz war, iren waitz darunder schurn, mochten kainen frid leiden, dan si sorgten irer heut, wo die herren eins wurden. Aventin 2, 180, 5 *Lexer;* er sorgt seines lebens. *Plut.* 17:

wi eȥ dem kûnege ergienge, des sorgte in der muot.
Nib. 409, 3;

irn dürfet niht sorgen
iuwers guotes vor mir:
ich habe schatzes mê dan ir. Fleck *Flore* 5040;

ebenso mit gen. der person: aber von gebote der kristenheit sô ist er nit schuldig wenne einest des jâres ze bîhtende, eȥ wêre denne, daȥ er wolte varn über mer, ald wolte iene varn dâ er sîn selbes sorgete. *myst.* 1, 274, 14; er sorgt jrn mer, dann sein selbs. *Plut.* 22; als dieser ... nach der eroberung der statt Sardis gesehen, dasz ein Persier an den könig Crœsum, seinen vatter, kommen, denselbigen unerkant, wer er were, todschlagen, dem auch Crœsus nicht entweichen wöllen, sonder in groszer trübsal nicht begert lenger zu leben, hat der sohn seines vatters gesorgt. Kirchhof *wendunm.* 3, 10 *Österley;* Theagenes lieff auch von ferrne hinden nach, desz Thiami sorgende, jm möcht aus list ein unfall zustehen. *buch d. liebe* 208ᵃ;

ni mag thâr manahoubit helfan hêreren wiht,
kind noh quena in wâre sie sorgênt iro thâre.
Otfrid 5, 19, 48.

seltener zur bezeichnung dessen, wovor man besorgt ist, was man fürchtet, so vielleicht:

daȥ ir dâ minnet, daȥ minn ich:
des ir dâ sorget, des sorg ich.
Hartmann *Iwein* 7438

und gewisz in der folgenden stelle:

des eynen (*todes*) sorg ich täglich,
und leid ihn mit gedult: denn er ist noch erträglich:
der ander aber nicht, er währt in êwigkeit. Rompler 73.

im ersteren sinne steht ahd. auch der dat.:

wir (*die eltern Jesu*) wârun suorgênti ther thîneru gisuntî.
Otfrid 1, 22, 51.

γ) *mit präpositionen, so got. ahd. mit* bî *und acc.,* um, *für etwas (auch in bezug auf etwas, was man nicht zu erlangen fürchtet), einen besorgt sein:* jah bî wastjos hwa saurgaiþ? *Matth.* 6, 28;

thâr sorgêt mannilîh bî sih,
bî sînes selbes sêla. Otfrid 5, 19, 51.

mit um *und acc. in gleichem sinne:* er wirt aber fone prima transgressione Adę. geirret sînes muotes. umbe manigiu ding in gemeitun sorgendo. Notker *ps.* 38, 7; umbe die erda sorgendo châden sie. ne forte veniant Romani et tollant nostrum locum et gentem. 62, 10; dein vater hat die esel aus der acht gelassen, und sorget umb euch. 1 *Sam.* 10, 2; um sein leben sorgen;

nêo gi umbi iuwan meti ni sorgôt
leng umbi iuwa lîf-nara. *Heliand* 1859;

dô nâhte in ir reise ze den Burgonden dan,
umb si begunde sorgen wîp unde man,
ob si immer komen solden heim wider in ir lant.
Nib. 68, 2;

wan daȥ ich sorge um mîn wîp.
Hartmann *Iwein* 28, 36;

als ein wîp diu sêre
sorget umb ir êre. 4616;

nû sorget man unde wîp
umb ir êre und umb ir lîp. 7273;

nune sorghet niet om mi. *Reinaert* 494;

darumb darst du nit sargen,
mein herr geit dir den lon morgen.
fastn. sp. 475, 10 *Keller;*

ironisch: wisse, du pöse zarge,
darumb du nicht sarge (*das erwarte nicht*),
das ich dir las die gab.
die ich hert erarnet hab. 508, 10.

mit für *und acc., ebenso:* sorgendiu fure sia, *sollicita. quelle bei* Graff 6, 276; da sie aber kamen ins land Zuph, sprach Saul zu dem knaben der mit jm war, kom, las uns wider heim gehen, mein vater möchte von den eselinnen lassen, und fur uns sorgen. 1 *Sam.* 9, 5; sorget nicht fur ewer leben, was jr essen und trincken werdet, auch nicht fur ewren leib, was jr anziehen werdet. *Matth.* 6, 25; so jr denn das geringste nicht vermöget, warumb sorget jr fur das ander? *Luc.* 12, 26;

wir sorgten alle für das edle kind! Göthe 9, 254;

in ähnlichem sinne:

dir (*gott*) beicht ich meine schuld,
ich sorge stets für sie.
Fleming 20 (*vgl. ps.* 38, 19 *unter a*);

aber auch in älterer sprache dafür sorgen, *davor besorgt sein:* unangesehen, wer frum oder bose sey, sorge ich nur dafur, dasz die abgotterey widder müsz angehen, und das evangelion fallen und zu spott werden. Luther *br.* 2, 381. *wir würden in dieser bedeutung* vor *erwarten, das aber bei* sorgen *heute nicht üblich ist. mnd. begegnet bei* sorgen *in solchem sinne* vor, *das dem hd.* für *oder* vor *entsprechen kann:* he en dorff nicht sorgen vor de b[a]rtze van Alone (*les Barches d'Olonne*). *seeb.* 10, 9; *vgl. auch:* (*man*) endorff anders nergen vor sorgen, dan dat he suet. 8, 13. *ahd.* fora *in der folgenden stelle kann localen sinn haben:*

ni suorgêt fora themo liute, thâr ir stêt in nôte,
in forahtun ni wentet, waȥ ir antwurtet. Otfrid 4, 7, 21.

im sinne von 'besorgt sein vor' in älterer sprache mit ûf, auf *und acc.:*

ich bin ein vremder recke unt sorge ûf degene.
Nib. 1497, 2;

hiute muoȥ ich sorgen ûf lieber vriunde tôt. 1509, 2;

des wurden snelle helde missevare,
dô si begunden sorgen ûf den herten tôt
an dirre hovereise. 1530, 3;

nû muoȥ ich aber sorgen
ûf den tac morgen. Hartmann *Iwein* 7413;

das ich nicht mehr auf jhn darf sorgen (*besorgt sein, dasz er mich verrate*). H. Sachs *bei* Schm.[2] 2, 326.

seltener erscheint diese verbindung im sinne von 'besorgt sein für':

vil maniger solzen frouwen amis ûf sînen lîp begunde
sorgen. *jüng. Tit.* 913, 2.

andere verbindungen: ich sorge darüber nicht, *hujus rei nulla me cura tangit.* Stieler 1996;

ich (*Paris*) hân dâ her von kindes jugent
dur iu (*Helena*) gesorget und gesent.
Konrad v. Würzburg *Troj.* 21003.

δ) *mit abhängigem satz. das verb des nebensatzes steht ursprünglich im conj., doch kann dafür in neuerer zeit auch der indic. eintreten.*

αα) *mit indirectem fragesatz:* ni curet sorgênte wesan, wuo odo waȥ ir antwurtêt odo waȥ ir quedêt. *Tat.* 44, 13; wenn sie euch nu uberantworten werden, so sorget nicht wie oder was jr reden solt. *Matth.* 10, 19;

thea gumon sorgôdun,
hwilikan he thero twelibio te thiu tellian weldi,
skuldigna te scađon. that he habdi thea skattôs thâr
gethingôd at theru thiod. *Heliand* 4592;

sorgên mac diu sêla unzi diu suona argêt,
za uuederemo herie si gihalôt werde. *Muspilli* 6;

du weist, dasz tag für tag dein alter vater keift,
und dennoch sorgst du nicht, ob sich dein vieh verläuft.
Rost *gelernte liebe* A 3ᵃ;

ein todter, glaubst du, sorgt im reich der unterwelt,
ob dich ein andrer itzt in seinen armen hält?
J. E. Schlegel 1, 92.

ββ) *mit einem durch* dasz *eingeleiteten satz:* ih sorgên, taȥ tu ... ne mugist. *quelle bei* Graff 6, 276; denn so man diese helle und dürre rede ('*das ist mein leib*') wil so zureissen, so sol niemand mehr mit mir reden, ich wils anders deuten, oder mus sorgen, das ers anders deute. Luther 3, 69ᵃ; nachher schickten die Lacedämonier keinen wieder hin, weil sie eines theils sorgen musten, dasz ihre leute ausser landes sich auf die schlimme seite wendeten. Heilmann *Thuc.* 113; ich sorge sehr, dasz es nicht geschehen wird. Adelung; sorgt ihr etwa, dasz dis eine falle sey, euch lebendig zu fangen? Schiller *räuber schausp.* 2, 3;

vermerredi morghin den dach,
so sorghic dat u ne mach
neghene ghenade me gescien. *Reinaert* 1372;

so halt ich auch eine kleine zerung,
verzer nit mehr, denn ich erwerb,
sorg nit, das ich dabey verderb.
Waldis *Esop* 4, 82, 74 *Kurz;*

jetzt sorg' ich nur, dass ich zu feurig werde.
Wieland 10, 184;

der mäkler sorgt, dasz er zu wohlfeil giebt;
der edle sorgt, dasz er zu wohlfeil nimmt.
Collin *regul.* 3, 1.

γγ) *mit einem nicht durch ein pronomen oder eine conjunction eingeleiteten inhaltssatz:* (*sie*) sorgten, es würd alles ob einem haufen jämerlich verderben und sterben. Aventin 1, 390, 12 *Lexer;* ich sorge, es seien etliche mordpropheten unter euch komen, die durch euch gerne wolten herrn in der welt werden. Luther 3, 117ᵃ; wiewol mir die schrecklichen zeichen und wunder, so diese zeit her geschehen sind, einen schweren mut machen, und sorge gottes zorn sey zu starck angangen. 123ᵃ; ich sorg, ich sei ires todts und sterbens vil zû gewisz. Wickram *Gabriotto cap.* 47 *Bolte-Scheel;* als er nahend zû dem beinhausz kumpt, wand er seinen mantel umb den kopff, stiesz die finger in die oren, sorgt, er wurd das alt weib hören schreyen, wölch in jrem leben alters halben stumm

gewesen war. *rollw.* 70, 17 *Kurz;* bald kam das geschrey durch ein andern mönch, so auff die kantzlen stund, der leszmeister hett ein schweren zufal uberkumen und wer zu sorgen, jm wer mit gift vergeben worden. 150, 15; ich erschrack, und dachte, das wird vielleicht ein türckischer trompeter seyn, und sorge, es werde vielleicht jetzt ein Türcke hinter mir herkommen, und mir mit seinem säbel eins über den kopff geben. Schuppius 90; weil nun solche entheiligung desz sabbaths und anderer feyertage allhier (*in Hamburg*) vorgehet wie zu Jerusalem und anderswo, so sorg ich, es werden auch solche straffen darauff erfolgen, die zu Jerusalem und anderswo erfolget sind. Hamburg, du edles Hamburg, ich sorg es werden dermaleins die papisten aufftreten, und dich schamroth machen. 213; einsmals gieng ich in den wald etliche tage in der irr herum, derowegen muste ich sorgen, das proviant möchte mir aufgehen und ich dadurch endlich ins äusserste verderben kommen. *Simpl.* 1, 173, 28 *Kurz;* 'solte ich nun', sagte er weiter, 'solche gaben gottes nit in acht nehmen und zu meines künfftigen lebens auffenthalt anlegen, so müste ich sorgen, ich mögte mich dadurch alles meines künfftigen glücks unwürdig machen. 2, 159, 1; wie viel sind wol derer, die mit einiger freudigkeit und in gott getrostem hertzen solchem gerichten entgegen sehen? ich sorge, es seyen deren wenige genug. Spener *erkl. d. ersten ep. Joh.* (1699) 452; ich sorge sehr, er dörfte (möchte) kommen, sterben ꝛc. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ; ich sorge, er komt nicht. *ebenda;* er sorget, er möchte zu spat kommen. *ebenda;* ich sorge oder stehe in sorgen er mögte kommen. Frisch 2, 288ᵃ; denn das darf sich ja nur niemand einbilden, dasz der krieg den augenblick sein ende haben werde, wenn wir nur ihre länder verwüsten. ich sorge vielmehr, wir dürften denselben noch auf unsere kinder erben. Heilmann *Thuc.* 97; ich sorge, es wird euch gehen wie jenem schiffsherrn. Lessing 5, 382; wir sorgten die herren werden zu viel ehr im leib haben und nein sagen. Schiller *räuber schausp.* 1, 2;

als unser vatter Abraham,
anfänglich gottes ehe annam,
förcht er der frummen Sare fal,
an des küngs Abimelechs sal,
sorgt fast er würd darümb entleybt,
das bald ein ander mit jr weybt.
Schwartzenberg 156ᵇ;

ich sorge, die ehre
des hauses von Bambo läuft grosse gefahr.
Wieland 4, 144 (*n. Amad.* 6, 34);

oftmals hab' ich gesorgt, es möchte der krug dir entstürzen.
Göthe 1, 297;

der arme mensch! er hat im Kärnthnerland
ein kleines gut und sorgt, sie nehmen's ihm,
weil er bey mir ist. Schiller *Wallensteins tod* 5, 5.

nach der früher beliebten, der verstärkung des sinns dienenden verdopplung des verbs scheint besonders diese construction (*mit verb im indic.*) *üblich gewesen zu sein:* denn ich sorge, ich sorge, man fängt auch schon auf kleinen schulen an, den berühmten Gottsched — auszulachen. Lessing 6, 178; ich sorge, ich sorge, es wird dich gereuen. Adelung. *ebenso heute nach* ich fürchte, ich fürchte.

ε) *mit zu und inf., bei gleichem subject:* mag ich dann ye mit meinem rhat gegen meinem gsellen nichts anders verfahen, dann das ich sorgen můsz, mir usz einem fründ einen feind zů geberen. Wickram *Gabriotto cap.* 15 *Bolte-Scheel.*

ζ) *an die unter δ und ε erwähnten fügungen schlieszt sich* sorgen *in zwischensätzen an:* so lagen auch zween ungeheure grosse hunde im hof, welche, wie ich sorgte, bey nacht gewiszlich nicht schlaffen würden, wann man dasjenige hätte stelen wollen, daran ihnen auch zu belohnung ihrer getreuen hut zu nagen gebührete. *Simpl.* 1, 235, 26 *Kurz;*

cosmopolit wie du zu seyn,
mag freylich oft das herz erfreun,
mir aber, musz ich sorgen,
bleibt's ewig wohl verborgen. Göking 3, 99.

η) *intransitiv wie in den bisher angeführten belegen erscheint das wort auch in den folgenden sprichwörtlichen redensarten. als mahnung, sich nicht mit sorgen zu quälen:* lasz die vöglin sorgen, dann sie haben schmale bein, *cor ne edito.* Franck *sprichw.* 2 (1541), 86ᵃ, lasz vögelein sorgen, die haben schmale beinlein. Schottel 1145ᵃ, lasz die vögelein sorgen, sie haben gar kleine beinlein. Dentzler 2, 267ᵃ, lasz die vöglein sorgen, die schwache beinlein haben. Simrock 522, 11014 (*mit anlehnung an Matth.* 6, 26), *auch kurz* laszt das vögelein sorgen. *Garg.* 52ᵇ;

losz vöglin sorgen, wann gott will
so kumbt das glück, zytt, end, und zyl.
Brant *narrensch.* 94, 31 *Zarncke*

und entsprechend:

ich las die vögel sorgen
gegen diesem winter kalt. *bergr.* 55, 6 *neudr.;*

auch im sinne von b, die vögelein sorgen lassen, *lasciare curare gli uccellini.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ: die . lxix . schar ist unfürsichtig, oder versaum narren in zeytlichem gůt, wann sie seint liederlich gůt zůgewinnen uff zůkunfftige zeit, sie lassen vögele sorgen. Keisersberg *narrensch.* (1520) 189ᵇ *ähnlich:*

wiltu der erst zůr schiszlen syn,
und woltst nit helffen brocken yn,
und meintest vögelin würd sorgen,
die zyt kumpt, das man nym würdt borgen.
Murner *narrenbeschw.* 65, 3 *Spanier.*

lasz eynen hundt sorgen, der bedarff vieer schuch. Agricola *sprichw.* 408, lasz einen hund sorgen, der bedarf 4. schuh. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841ᵃ, lasz den hund sorgen, der braucht vier schueh. Schm.² 2, 326, *entsprechend:* er läszt den hund sorgen, *non pluris id facit, quam ancillam suam, quae latrinam lavat.* Stieler 1996, *deutlich nach* 2 einen hund sorgen lassen, *lasciare curare un cane.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ. sorgen, dasz die gänse barfusz gehen. Brant. Keisersberg *bei* Eiselein 571, *doch wol: sich unnütze sorgen machen. ähnlich:* sorgest fur ungelegte eyer. Luther *sprichw.* 66 *Thiele; fränk.* sorg nit för u'geläigta är! Rückert 171. sorgen macht worgen. *Garg.* 52ᵃ. borgen macht sorgen. Adelung. Simrock 54, 1203 (*oder plur. von* sorge, *f.*).

ϑ) *mit reflexivem dat.:*

nu hôre ich wol sagen,
swelh man ir (*der 'heiligen minne'*) ne habe,
er verliese allez daz gůt,
daz er iemer gedůt,
des sorge ich mir harte.
Diemer *ged. d.* 11. *u.* 12. *jahrh.* 308, 5;

bistu ein knecht berufen, sorge dir nicht. 1 *Cor.* 7, 21. *ein andrer dat. bei* sorgen *in diesem sinne ist nur aus früherer zeit bezeugt, während der gen. lange durchaus unbeschränkt vorkommt. s. oben β.*

ι) *mit reflexivem acc. ganz unauffällig ist er neben einer prädicativen angabe der wirkung* (*vgl. z. b.:* sich gesund schlafen, sich wund laufen): was hülffe es, das ein klein zwerglin sich zu tod sorgete, wie er wolt grösser werden? Luther 6, 423ᵃ; es kan sich einer leichter runtzlicht, als reich sorgen. Butschky *Pathmos* 710; man sorget sich eher alt als reich. Adelung;

dasz weiber gern dem staate sich ergeben,
und leben, um geputzt zu leben,
darüber sorgt der mann sich grau.
Gellert 1 (1775), 297;

kein vogel sorgt sich blasz und alt,
um glücklicher zu scheinen. G. Fuchs *bei* Campe.

dann erscheint auch sich sorgen *im sinne des intrans.* sorgen, *wol unter beeinflussung durch* ϑ. *vgl.* sich fürchten *oben theil* 4, 1, 1, 701 *ff.:*

wär ich ein held, hätt' ich mich je gesorgt?
Körner *Zriny* 4, 4;

lust und freude rings umhüpft es (*ein fuhrwerk*),
nur die murmelmutter sorgt sich;
denn hoch oben auf dem heuberg
sitzt ein bübchen, macht sein männchen.
Keller 10 (1897), 185;

sorgt euch nicht, die mäuse nehmen überhand, aber noch fressen sie euch nicht! Gutzkow *ritter v. geiste* 4, 213; sorg di' nét, *sei unbesorgt.* Schm.² 2, 326. *vgl. auch* Lexer *kärnt. wb.* 235. sich um etwas, einen sorgen: einiges mütterliche vermögen besasz sie. sich um anderes, was noch fehlen konnte, zu sorgen, lag nicht in ihrer natur. Gutzkow *ritter v. geiste* 6, 22; sorgt euch nur nicht um diese gegenstände! 7, 36. *in gleichem sinne mit* wegen, halber, halben *und gen. mundartlich* sich sorgen auf etwas, *es besorgen, angst davor empfinden.* Schöpf 680, *wie intrans.* sorgen auf *mit acc. in älterer sprache. vgl. γ. eigenartig:* i sorg mi' schō ins bétt, *habe schon angst vor dem, was mir im bett begegnen wird.* Zoller *tirol. kircht.* 45 *bei* Schm.² 2, 326.

κ) *allgemein transitiv mit accusativischer bezeichnung dessen, wovor man sorge, furcht hat. vgl.* fürchten *mit acc.:*

ich muoz mich hart entsitzen
und sorg der klaffer neid. Hätzlerin 1, 36, 61;

denn das ich gefurcht habe, ist uber mich komen, und das ich sorget, hat mich troffen. *Hiob* 3, 25; sorge nur nichts mein son. *Tob.* 4, 22; sorget nichts, sondern in allen dingen

lasset ewre bitte im gebet und flehen, mit dancksagung fur gott kund werden. *Philipp.* 4, 6; hingegen ist die knechtische furcht, wo man sich zu dem andern nichts gutes versihet, entweder sonst weil er böse ist, oder weil mans um ihn verschuldet hat, dasz man straff von ihm sorgen musz. SPENER *erkl. d.* 1. *ep. Joh.* (1699) 442; wenn ich nicht den kummer meines vaters sorgte. *Dya Na Sore* 1, 153;

doch sorg' ich alles. Voss *bei* CAMPE.

vielleicht auch so:

etwas fürchten und hoffen und sorgen
musz der mensch für den kommenden morgen.
SCHILLER *braut v. Mess.* 864.

λ) in andersartigem transitiven gebrauch mit acc. der person, die sorge empfindet und der bezeichnung des grundes der sorge als subject, wie 'etwas quält, ängstigt einen, macht einem sorge': lasz dich's nicht sorgen. *quelle von* 1841 *bei* SCHM.[2] 2, 326;

drum füllt euch das schicksal, ihr zecher,
mit flieszendem golde den becher
und ladet zum trinken euch ein,
so laszt euch das wasser von morgen,
die galle von gestern nicht sorgen,
und trinket den heutigen wein.
BLUMAUER *ged.* 1 (1812), 50.

μ) das sorgen, *im sinne der gewöhnlichen anwendung des verbs:*

dô in mit ritterschefte
niemen wider drabte
und do er ze gisel habte
des prinzen tohter eine,
dô wart ir sorgen kleine. OTTOKAR 964 *Seemüller;*

wo viel sorgen ist, da komen trewme. *pred. Sal.* 5, 1. *mit abhängiger näherer bestimmung so oder nach* 2: ein tochter die noch unberaten ist, macht dem vater viel wachens, und das sorgen fur sie, nimpt jm viel schlaffs. *Syr.* 42, 9.

2) *im sinne von* sorge II, 2, *curare, respicere* DASYPODIUS, *curare, curam habere, morari, respicere, curam gerere* MAALER 377[b], *avoir soing* HULSIUS (1616) 300[b], *curare* SCHOTTEL 1417. STIELER 1996. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841[c]. FRISCH 2, 288[a]. ADELUNG. CAMPE.

a) den bedeutungsübergang veranschaulichen stellen gleich den folgenden:

der vrume sorget sêre
umbe liute, guot und êre,
der minnær umbe minne,
der gitige umbe gewinne,
der tôre sorget alle tage,
wie er brien genuoc bejage. FREIDANK 58, 17;

wir süln kleine sorgen ümbe guot,
swanne uns hüge der muot,
wir süln tanzen, wir süln springen.
minnes. 1, 357[a] *Hagen;*

Oscus ist an gelde reich, darff umb sunst was wenig sorgen,
ausser, dasz er guten rath und verstand musz sonstwo borgen.
LOGAU 2, 203, 47;

also schuln wir tûn. so uns diu girde rîhtûmes begrîffi. diu einzigliche suntâre stichet. daz er nâch gewinne sorget. *spec. eccl.* 11; warumb sorget jr fur die kleidung? *Matth.* 6, 28; darumb sorget nicht fur den andern morgen, denn der morgend tag wird fur das seine sorgen. 34; wachen nach reichthum verzehret den leib, und darumb sorgen, lesst nicht schlaffen. *Syr.* 31, 1; alle ewer sorge werffet auff jn (*gott*), denn er sorget fur euch. 1 *Petr.* 5, 7; denn das ist nicht sünde, ... das man narung suchet und erwirbt, sondern, das man darumb sorget, das ist, des hertzen trost und zuversicht darauff stellet ... also das sorgen, eben so viel heisst, als mit dem hertzen dran hangen, denn was das hertz nicht meinet und lieb hat, da sorge ich nichts für, und widerumb, wo für ich sorge, da mus ich ein hertz zu haben. LUTHER 5, 421[a]. *man sieht, aus dem begriff des besorgtseins, der angst vor, um etwas entwickelt sich der des mit innerer unruhe verbundenen, auf abwendung von unheil, auf erhaltung, förderung, gewinnung gerichteten strebens, woran sich dann eine allgemeinere anwendung schlieszt.*

b) meist erscheint das wort in diesem sinne mit abhängiger bezeichnung dessen, wofür man sorge trägt. so

α) mit gen. der person:

nu er thaz sô wilit werren, thaz mithont scal irthorrên,
thie fogalâ ouh zi wâre, thie iu sint undiure:
wio harto mihiles mêr suorgêt druhtin iuêr?
OTFRID 2, 22, 19.

β) mit gen. der sache:

'ni ik thes sorogun ni scal', quad he,
'gômian huar hie ganga, ni it mi god ni gibôd,
that is huerigin hier huodian thorofti
uuardon an thesaro uueroldi'. *as. genes.* 37;

Karion. stracks will ich wandern. aber dies fleischtiegelchen
nehm' einer doch von innen mir ab, und trag' es ein.
Chremylos. dess sorgen werd' ich selber.
Voss *Aristof.* 2, 313, 229.

c) sorgen *mit präpositionen.*

α) statt des gen. begegnet häufiger für (*in älterer sprache auch* vor) *mit acc.*

αα) sorgen für einen, *curam gerere pro aliquo.* DENTZLER 267[a], *auch heute durchaus üblich:* denn ich bin arm und elend, der herr aber sorget fur mich. *ps.* 40, 18; der höhest sorget fur sie. *weish. Sal.* 5, 16; er (*gott*) hat beide die kleinen und grossen gemacht, und sorget fur alle gleich. 6, 8; es ist ausser dir kein gott, der du sorgest fur alle. 12, 13; ich hoffe aber in dem herrn Jhesu, das ich Timotheum balde werde zu euch senden, das ich auch erquicket werde, wenn ich erfare, wie es umb euch stehet. denn ich habe keinen, der so gar meines sinnes sey, der so hertzlich fur euch sorget. *Philipp.* 2, 20; wer da regiret, der sey sorgfeltig, also mus ja ein hausvater sorgen für seine kinder und gesind, das sie wol gezogen werden, und thun was sie sollen. LUTHER 5, 421[a]; gott sorget für alle. STIELER 1996; gott wird schon sorgen für uns. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841[c]; für sich selbst sorgen. *ebenda;* er glaubt, gott sorge vor ihn. STEINBACH 2, 614; er sorgt vor dich, *curam in te agit. ebenda;* vor die seinigen sorgen, *suis prospicere. ebenda;* von wasser und brod ist die rede? ein schönes leben! da hab ich anders für euch gesorgt! SCHILLER *räuber schausp.* 1, 2;

dus hebbic ghesorghet voor u:
dies dancti mi lettel nu. *Reinaert* 2329;

er (*gott*) sorget fur uns, hût und wacht.
LUTHER *'wyr gleuben all an eynen gott'*
bei WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 16[a];

sollt ich meinem gott nicht trauen,
der mich liebt so väterlich,
der so hertzlich sorgt für mich?
JOH. OLEARIUS (*anfang eines kirchenliedes*);

so spracht ihr rauhen männer, mitleidlos,
für euch nur sorgend und für eure stadt.
SCHILLER *braut v. Mess.* 76.

vgl. auch: aber gott hat den leib vermenget, und dem dürfftigen glied am meisten ehre gegeben, auff das nicht eine spaltung im leibe sey, sondern die glieder fur einander gleich sorgen. 1 *Cor.* 12, 25.

ββ) sorgen für (*in älterer sprache auch* vor) etwas (dafür), sorg an etwas wenden, legen, *omnes curas cogitationesque in rem conferre, curam ponere in re, curae habere aliquid.* DENTZLER 2, 267[a], *curas agere alicujus rei, prospicere alicui rei.* FRISCH 2, 288[a], *ernstlich darauf bedacht sein, es zu veranstalten suchen.* ADELUNG, *ebenso heute:* wie man es (*ein haus*) aber malen und schmücken sol, da lesst er (*der zimmermann*) einen andern fur sorgen. 2 *Macc.* 2, 30; ich will schon vor dein glück sorgen, *salutis providebo, prospiciam, consulam saluti, rationibus tuis.* STIELER 1996; hierfür hab ich schon gesorget, *a questo hò già pensato anzi proveduto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842[a]; vor sein gewissen nicht sorgen, *animi conscientiam non curare.* STEINBACH 2, 614; sorge du davor, *curae hoc habeas. ebenda;* vor nichts sorgen, *omnem curam abjicere. ebenda;* für seine wohlfahrt sorgen, *suae salutis rationem habere. ebenda;* vor seine ehre sorgen, *honori consulere. ebenda;* ihn hält die ruhe der nacht nicht ab, für unsers alters freude zu sorgen. GESZNER *bei* ADELUNG; wie wohl hat mein geliebter für mein vergnügen gesorgt! DUSCH *ebenda;* gewisz wertheste freundin, die damen aus der hauptstadt sorgen würklich sehr schlecht für ihr vergnügen, wenn sie auf dem lande die nachahmung der stadt suchen. MÖSER *patr. phant.* 2 (1776), 85; alsdann aber sorgte sie, ohne viel worte zu machen, für bequemlichkeit und bedürfnisz. GÖTHE 47, 129; so sehr auch der clerus und die baronen für ihren vortheil dabei (*der magna charta*) mochten gesorgt haben. 53, 93;

sorge, vater, sorge du,
sorge für mein sorgen,
sorge selbst für meine ruh
heut sowohl als morgen,
sorge für mich allezeit,
sorge für das meine.
LUDÄMILIE ELISABETH VON SCHWARZBURG
(*anfang eines kirchenliedes*);

hilff für mein bestes sorgen. CANITZ 47;

ich sorge nun für meine eigne ruh. WIELAND 18, 170;

jezt bin ich fertig mit dem vater. nur
mit dem gemahl der königin hab' ichs
hinfort zu thun — auch dafür, dafür selbst
hat er gesorgt! SCHILLER *dom Karlos* 3, 2;

mit dat. der person:

zwar hab' ich hier an meiner seite
beständig rechte gute leute,
die mit mir leiden, wenn ich leide,
sie sorgen mir für manche freude. GÖTHE 56, 56.

der begriff des veranstaltens, wie ihn ADELUNG *für diese verbindung verzeichnet, tritt hervor in stellen gleich den beiden zuletzt angeführten. es entwickelt sich im anschlusz daran auch die bedeutung 'beschaffen' in bezug auf concreta:*

und sorget nun voraus vor bette, tisch und wiege.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 614;
ich selbst vertrete mutterstelle
und sorge für den hochzeitsschmaus.
WIELAND 18, 181;
(*die mutter*) hat mich unterwiesen
wie, nach allem schein,
bald für eine wiege
musz gesorget sein. CHAMISSO 3 (1836), 14.

häufig begegnet die wendung einen für etwas sorgen lassen: dafür lasz ich gott sorgen ò da lasz ich gott für sorgen, *di questo io ne lascio il pensiere ò la cura a dio.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841ᶜ; er läst mich für alles sorgen, *egli lascia tutto sopra di me.* 842ᵃ; er läst gott davor sorgen, *nullam rei curam agit.* STEINBACH 2, 614; dafür lasz mich sorgen. ADELUNG; *Herrmann.* wird man mir glauben? *Franz.* hoho! dafür lasz mich sorgen! SCHILLER *räuber schausp.* 2, 1;

ihm (*gott*) hab' ich mich ergeben
zu sterben und zu leben,
so bald er mir gebeut.
es sey heut' oder morgen,
dafür lasz ich ihn sorgen,
er weisz die rechte zeit. FLEMING 289.

für etwas ist gesorgt: für die erhaltung seiner art (*des menschengeschlechts*) war durch den geschlechtstrieb gesorgt. SCHILLER 9, 125. *vgl. auch unten i.*

sorgend für etwas sein, *vereinzelt:* da er allein für seine kinder lebte und alle seine gedanken nur sorgend für ihr wohl waren. BRENTANO 5, 288.

bisweilen wird sorgen für *bezogen auf ein übel, das durch fürsorge gehoben oder vermieden werden soll:* er sorgete fur den schaden seines volcks, und machete die stad feste wider die feinde. *Syr.* 50, 4; *Grimm* ... der hauptmann wird rasend werden. *Schweizer.* dafür lasz mich sorgen. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 5; *Valerio* ... auch ist eure schwester Juaña alt und streng, und wird die ritter nicht einlassen, und die ritter werden mich und Porporino kennen. *Sarmiento.* dafür ist gesorgt. BRENTANO 7, 74. *in solcher art, wie in den beiden letzten stellen, auch heute noch möglich, sonst veraltet.*

β) mit um *und acc.*

αα) um einen:

wann ich nicht zu trincken, essen, noch mich zu bekleiden hätte,
sonsten auch gar viel nicht gilte, gilt es eine starcke wette,
ob nur einer findlich wäre, der nur einmal sorgt um mich.
LOGAU 2, 10, 35.

ββ) um etwas sorgen, *curare qualche cosa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841ᶜ: um das gemeine wesen eiferig sorgen, *omnes suas curas in salute reipublicae defigere, studiose, diligenterque curare.* STIELER 1996; die könige und hauptleute sorgten um einen schatz. FREYTAG *bilder* 1, 186;

doch hierauf achtest, hierum sorgst du nicht.
BÜRGER 143ᵇ (*Il.* 1, 160: τῶν οὔτι μετατρέπῃ οὐδ' ἀλεγίζεις).

vgl. auch oben a. eigenartig:

Blennus sorgt für seine liebste um geschickte schenck und gaben. LOGAU 3, 122, 16.

γ) mit gegen *und dat., in älterer sprache:* die . IIII . schel ist sorgen gegen unmüglichen dingen und gegen schweren herten sachen. KEISERSBERG *narr.* 64ᵇ (*cap.* 23, 4).

δ) mit auf *und acc., gleichfalls veraltet:* sorgen auff das künfftig jar, *extendere curas in annum venientem.* MAALER 377ᵇ;

dér spihlt und rasselt stehts (*in der als herberge gedachten welt*); da jener geigt und singt:
dér pflegt der buhlerej bis an den liechten morgen:
gar wenig aber seyn, die auf die rais auch sorgen.
ROMPLER 211.

ε) darüber sorgen, *frühnhd.:* lasz den herrn haus bauen und haushalten, greif ihm nicht in sein werk, ihm gebühret darüber zu sorgen, dir aber nicht. LUTHER *br.* 2, 600.

d) zu absolutem gebrauch leitet die folgende verbindung über:

heut laden wir bey pfaffen uns ein,
bey masten pächtern morgen,
was drüber ist, da (*sc.* dafür) lassen wir fein
den lieben herrgott sorgen.
SCHILLER *räuber schausp.* 4, 5.

e) mit abhängigem satz.

α) mit indirectem fragesatz:

sum habit al te thiu is muod gilâtan endi mêr sorogot,
hwô hie that *hord* bihalde, *than* hwô hie heƀan-kuninges
willeon giwirkie. *Heliand* 2518;

(*ich*) lasz den bräutgam sorgen,
wa ers gelt kan erborgen. *Garg.* 50ᵇ;

ich lasz den sorgen dem ich schuldig bin wie er bezalt werde. KEISERSBERG *narr.* 65ᵃ (*cap.* 24, 1).

β) mit einem durch dasz *eingeleiteten satz:* ich werde sorgen, dass sie den betrag dafür so bald als möglich erhalten. GÖTHE *br.* 5, 11 (*an Kobell,* 3. *dec.* 1780) *Weim. ausg.;*

sorgt, dasz sie nicht zu zeitig mich erwecken.
SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 5.

f) mit inf. und zu, *bei gleichem subject:* der architekt hatte gesorgt, die reichen falten des weiszen atlasses mit der künstlichsten natur zu legen. GÖTHE 17, 255;

ein flüchtig wort, das er (*Tasso*) mir gestern sagte,
schien mir sein werk vollendet anzukünden.
er sorgt nur kleine züge zu verbessern. 9, 111.

g) absolut: gott sorget; aber wir sollen arbeiten. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841ᶜ; sehr sorgen, *vehementer curare.* STEINBACH 2, 614. *gern in der verbindung* einen sorgen lassen: denn wer der hausherr ist und haushält (*gott*), den lasz sorgen. LUTHER *br.* 2, 600; gott sorgen lassen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 841ᶜ:

dein seel bedenk, bewahr den leib,
lasz gott den vater sorgen.
JOH. GIGAS *'ach lieben christen, seid getrost';*
gott will ich lassen sorgen,
dem ich mich zugesagt. P. GERHARDT 231, 91.

vgl. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 5 *unter d. im part. präs.:* langsam die stufen zum pavillon hinanschreitend, nahm er (*ein greis*) platz vor einem der gedeckten couverts, die sorgende begleiterin an dem zweiten couvert. GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 27; meiner kinder treu sorgender vater, treu sorgende mutter, *eine häufige wendung in todesanzeigen;*

sorgend bewacht der verstand des wissens dürftigen vorrath,
nur zu erhalten ist er, nicht zu erobern geschickt.
xenien 233 *Schmidt-Suphan;*

ich pflegte deiner
mit weiblich sorgender geschäftigkeit.
SCHILLER *Wallensteins tod* 3, 18.

h) in verbindung mit reimwörtern, meist absolut: es wirt mancher bube ernehret, der widder szorget noch borgett. LUTHER 14, 151, 22 *Weim. ausg.;* sorgen und worgen, laufen und schnaufen mit fleisz und schweisz. ABRAHAM A S. CLARA *bei* EISELEIN 571; er sorgt und schmorgt das ganze jahr und bringt's doch zu nichts. SPIESZ 235. *in einer allitterierenden verbindung:* aber dennoch hielt es schwer (*das geschäft fortzuführen*), und sie muszte tag und nacht mit mut, list und kraft bei der hand sein, sinnen und sorgen, um sich zu behaupten. KELLER 1 (1899), 162.

i) in sprichwörtern erscheint das wort so durchweg in intransitivem gebrauch: wer den schaden hat, darff fur spott nich [sorgen]. LUTHER *sprichw.* 245 *Thiele;* es ist dem lieben herrn Christo in seinem leiden gangen, wie das gemein sprichwort lautet: wer den schaden hat, der darf für das gespötte nicht sorgen. *schriften* 50, 399 *Erlanger ausg.* (*nach Thiele a. a. o.*); wird ihm (*dem teufel*) darüber der kopf zutreten von demselben scheblimini (*hebr.: 'setze dich zu meiner rechten'. ps.* 110, 1. *vgl. Thiele a. a. o.*), so darf er zu seinem schaden widderumb fur spott nicht sorgen. *br.* 4, 591; das mag sie wohl gelüsten, und obs nicht würde gerathen, so dürffen sie für spott und schaden nicht sorgen. 5, 177; wer den schaden hat, darff vor den spott nicht sorgen. STEINBACH 2, 614; wer den schaden hat, braucht für den spott nicht zu sorgen. SIMROCK 415, 8798. cui fiduciae impudens quoddam contrarium est adagium 'sorg ein yeder fur sich selbs, aber gott fur all'. ja, ja, quod si dicerem 'sorge kheiner fur sich, got fur all', melius sonaret. LUTHER 20, 497, 33 *Weim. ausg., auch heute noch:* sorge jeder *oder* jeder sorgt für sich und gott für uns alle (*verkürzt:* ein jeder für sich und gott für uns alle. SIMROCK 240, 5218), *in nd. fassung:* jeder sorgt vör sik, godd vör uns alle, *'sagt man zum trost, wenn unruhen bevorstehen'.* DÄHNERT 444ᵃ.

sorgen und wachen,
sind herren sachen. SCHOTTEL 1120ᵇ.

es ist dafür gesorgt, dasz die bäume nicht in den himmel wachsen. SIMROCK 39, 855. *transitiv läszt sich* sorgen *in dem folgenden sprichwort auffassen, doch kann es auch da intransitiv*

sein. vgl. mehr 19 *oben theil* 6, 1879: zwey sorgen mehr denn eins. Luther *sprichw.* 20 *Thiele.*

k) vereinzelt transitiv. an die bedeutung 1 *anklingend* (*vgl.* 1, *b*, *x*): ich wolt aber, das jr on sorge weret. wer ledig ist, der sorget was den herrn angehöret, wie er dem herrn gefalle. wer aber freiet, der sorget was die welt angehöret, wie er dem weibe gefalle. 1 *Cor.* 7, 32. 33; nichts sorgen, achten, *nihil morari.* Dasypodius. *in sonstiger anwendung, wie fürsorge treffen für:* reitet zum heer, sorget meine braven rosse. Klinger *theater* 4, 120, *wie veranstalten:* hilf mir mein bestes sorgen. Canitz *bei* Adelung, *verschaffen, mit dat. neben dem acc.:*

wer nehret wild, und zahmes vieh?
wer sorget jhn die speisen?
Spee *trutznacht.* (1649) 146.

gesorgtes brot, *landschaftlich:* ja, ich thät ihn schon nehmen (*zum manne*), ich hätt bei ihm gesorgtes brod. Felder *Nümmamüllers* 57.

l) das sorgen, *cura.* Steinbach 2, 614. Frisch 2, 288ᵃ:

wann ich schlafe, wacht sein (*gottes*) sorgen.
P. Gerhardt 237, 61 *Gödeke;*

drum sollt' es tag und nacht dein sorgen seyn,
der bundsgenossen fürsten anzugehn,
des unmuths gegen euch sich abzuthun,
und nimmer lasz zu werden zum gefecht.
Bürger 164ᵃ.

SORGENBANG, *adj.:*

Guschtasp hört es und sorgenbang
kam er vom diwan mit bleicher wang'.
Rückert *Firdosi* 3, 283.

SORGENBANN, *m., eigenartig von dem, was sorgen bannt:*

blanke, schlanke kellnerin.
blank und schlank sind deine flaschen,
blanker, schlanker ist dein leib:
lasz mich trinken, lasz mich naschen
sorgenbann und leidvertreib!
W. Müller *ged.* 1 (1837), 317.

SORGENBAR, *adj., dasselbe wie* sorgenfrei:

sie schlendern entlang das gesteine,
lässig, spielend, so sorgenbar
wie junge geier im neste. Droste-Hülshoff 1, 297.

vgl.: ez (*'minneclich ein ander minnen'*) tuot aller sorgen bar.
minnes. 1, 94ᵃ *Hagen.*

SORGENBERG, *m.:* ists auch kein gebirge Juda, in dem wir uns umhertreiben, so sinds sorgenberge und schwermutshöhlen, zwischen denen wir umherirren wochenlang, mondenlang, jahrelang. Gerok *psalmen* 1, 144.

SORGENBEZWINGER, *m., vom wein:*

wahrlich, das kurze leben, es wäre dem menschen zu gönnen
dasz er es froh vollbrächte, vom morgen bis an den abend
unter der halle sitzend und speise die fülle genieszend,
auch dazu den stärkenden wein, den sorgenbezwinger.
Göthe 40, 367.

SORGENBLASZ, *adj.:*

mach' nicht sorgenblasz das
antlitz, reuenasz das
auge. Rückert 11 (1882), 328.

SORGENBLEICH, *adj.:*

gerüttelt zwar und sorgenbleich, ersehn
wir zeit doch, dasz erschreckter fried' verschnaufe.
Shakespeare Heinr. IV. 1, 1, 1.

SORGENBLICK, *m.:*

noch minder taugten, mich zu unterhalten,
der mutter sorgenblick, des vaters (*stirn-*)falten.
Uhland (1864) 430.

SORGENBRECHER, *m., vom wein:* daran merkte der getreue dapifer des grafen unmuth, schlich flugs abseits zur thür hinaus, entpfropfte eine flasche Chierwein, und der griechische sorgenbrecher that wirkung. Musäus *volksm.* 1, 106 *Hempel;*

Moslerwein, der sorgenbrecher,
schafft gesundes blut. E. v. Kleist 1, 46;

ich schlürfte tief, wie seinen sorgenbrecher
ein sohn Lyäens, meinen trank.
Seume *ged.* (1826), 133;

(*ich*) fülle schon mir einen becher,
mit dem jungen sorgenbrecher,
der aus diesen trauben flieszt.
W. Müller 2 (1837), 53.

von den reben, in gleichem sinne:

für sorgen sorgt das liebe leben
und sorgenbrecher sind die reben. Göthe 5, 206.

als bezeichnung mit wein gefüllter flaschen: wie ich auf den gestellen die umgelegten sorgenbrecher sah, schlanke, lange, kleine, kurze, die geschmacklosen boxbeutel aus Würzburg und was sonst dort zur ansprache an herz und gemüth ausgelegt ist Gutzkow *ritter v. geiste* 8, 351. *von einem weinbecher:*

gebt mir her den sorgenbrecher,
meinen alten spielkumpan,
gebt mir her den groszen becher,
der fünf kannen fassen kann! Mosen 1 (1863), 156.

persönlich: manchmal küszte sie mich und sprach davon, dasz ich in meinem wesen sie an dich erinnere, sie habe auch dein sorgenbrecher sein müssen. Bettina *br.* 2, 16.

SORGENBROT, *n.:*

ich theilt mit ihm (*einem hahn*) mein sorgenbrod.
Brentano 5, 73.

vielleicht: kümmerliches brot, oder aber nicht zu sorge, cura gehörig, sondern brot aus sorgsamen (*s. dies*) *bezeichnend.*

SORGENBÜRDE, *f., dasselbe wie* sorgenlast:

herrschafft.
was ist das regiment? die grosse sorgen-bürde
für andrer leute heil, leib, leben, gut und würde.
Logau 3, 65, 50.

SORGENDRANG, *m.:*

aus stillem kreise trittst du nun heraus,
in weite räume, wo dich sorgendrang,
vielfach geknüpfte netze, tod vielleicht
von meuchelmörderischer hand erwartet.
Göthe 9, 301.

SORGENENDE, *f.:*

o Posilipo, du sorgen-ende,
ja Pausilipos (*παυσίλυπος*), du kummer-wende!
Rückert *ges. ged.* 2, 208.

SORGENENTLASTERIN, *f., von der nacht:*

herzenerquickerinn, labende freundinn, mutter der menschen
und der götter, die droben walten in auen des sternheers,
sorgenentlasterinn du, du mutter lieblicher träume,
trösterinn, pflegerinn du der kranken. Herder 26, 180 *Suphan.*

SORGENERFÜLLT, *part.:* kampf- und sorgenerfüllte jahre. Prutz *preusz. gesch.* 2, 135. *vgl.* sorgerfüllt.

SORGENERMÜDET, *part:*

wo Sinam
erst auf dem rasen entschlummerte, sorgenermüdet.
Pyrker *Tunisias* 10, 44.

SORGENFREI, *adj.*, sorgenfrey, *vacuus curis* Stieler 559, *securus* Dentzler 1, 184ᵇ. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842ᵃ. Adelung, sorgenfrei Campe. *vgl. mhd.* sorgen vri *unter* sorge II, 1, *b*, *ε sp.* 1762 *unten:* ein sorgenfreyes gemüth. Adelung; sorgenfreye, selige sinnlichkeit athmet durch das ganze artige liedchen der faunen. Schiller 10, 253; ein sorgenfreies leben. Campe: so wird wohl zum beispiel ein Polack, namens Franz Ignaz Narocki, im jahre 1707 auch nicht daran gedacht haben, dasz nach hundert jahren der französische kaiser Napoleon noch zu ihm nach Polen kommen und ihm ein sorgenfreies alter verschaffen werde. Hebel 2, 77;

getrost! beschwert euch nicht, wann von euch ausgenommen,
die wenig edleren ein höhres loos bekommen!
entbehrend euren scherz: die sorgenfreie ruh,
sehn sie euch, wenn ihr schlaft, nicht ohne seufzer zu.
Creuz 2, 101.

prädicativ oder adverbial:

drum sänfte deinen zorn, kehr' ein und lasz beim wein
mit herzen sorgenfrei die nacht uns fröhlich sein!
Rückert 12 (1882), 132;

er kam zum wald gezogen,
zum Mediawalde, wo gebaut war sorgenfrei
des blinden königs Dlumatsena siedelei. 265;

adverbial: sorgenfrei leben. Campe. *mit eigenartigem pleonasmus:*

von dieser sorge sei sorgenfrei. Rückert *Firdosi* 2, 440.

nd. nach Adelung *auch mit objectivierung von einer sache, für die man nicht besorgt zu sein braucht.*

substantivisch, als m. frühnhd. mit anlehnung an sorge II, 2 *von einem verschwender:* gleicher massen begegnet allhie unserem sorgenfrey. Kirchhof *wendunm.* 1, 267 *Österley, auch später als m. ein sorgenfreier mensch.* Campe, *in der art eines eigennamens:* Hans Sorgenfrei. *ebenda.* herr von Sorgenfrei *nennt sich einer, der sich nicht mit sorgen quält:*

ich bin der herr von Sorgenfrei,
ganz frisch und leicht gesinnt.
Sperontes *singende muse an d. Pleisze*
2. *fortsetzung* (1743) 11.

in neuerer zeit häufiger als n. ort, wo man sorgenfrei lebt, leben kann, ländlicher ruhesitz, das franz. sans-souci. Campe: im jahr 1783 brachte ich mit ... Musäus in seinem kleinen vor der stadt gelegenen sorgenfrey ... einen unvergeszlichen sommernachmittag zu. Matthisson *schr.* 3, 322; nur zu bald muszten wir das ländliche sorgenfrey von Ober-Lenningen verlassen. 7, 101;

in der nähe
mein sorgenfrei!
so nenn' ich meine
geliebte, kleine
einsiedelei. Bürger 9ᵃ;

in schimmernd grünen alpenwiesen
ein sorgenfrey —
liegt hier im schirm des felsenriesen (*des Rigi*)
die sennerey.
FRIEDERIKE BRUN *in Schillers musenalm.* 1798 *s.* 181.

auch als straszenname, so in Bremen.

SORGENFREIHEIT, *f. das freisein von sorgen:* die zurückrufung der bilder der sorgenfreyheit und nachbarlichen geselligkeit in ihren jugendjahren. KANT *anthropologie* 87.

SORGENFREUND, *m.:* da harrte der leichtsinnige und der verschwender neben dem geizigen und dem sorgenfreund seiner stunde. KELLER 5 (1899), 237.

SORGENGEWIRR, *n.:*

was mir in der brust von gedanken war,
von sorgengewirr und ranken war,
gestellt hab' ich dir einzeln dar,
dir vorgetragen sonnenklar. RÜCKERT *Firdosi* 2, 127.

vgl. das folgende.

SORGENGEWÜHL, *n., als bezeichnung einer groszen menge von sorgen:*

weg, Boreas, trage
das sorgengewühl. KL. SCHMIDT *bei* CAMPE.

SORGENGIFT, *n. sorgen als gift gefaszt:*

faszt den wetzstein der poeten,
der das sorgengifft kan tödten.
TSCHERNING *d. gedichte frühling* 78.

SORGENHAFT, *f.:*

heil dir! nie müsse dich betreffen wittwenschaft!
so sei es! dankte sie und lag in sorgenhaft (*war von sorgen gleichsam gefesselt, in schweren sorgen*).
RÜCKERT 12 (1882), 268.

SORGENHAFT, *adj., s.* sorghaft.

SORGENHASZ, *m.:*

mein viertes glas, ein heil'ges glas
soll vollen klangs erschallen
für die, so im tyrannenhasz
für's vaterland gefallen,
für die auch, so im sorgenhasz
den wein auf fässer faszten
und jubelnd bei dem vollen glas
hinsanken und erblaszten. ARNDT *ged.* (1860) 79.

SORGENHECKE, *f.:*

die welt ist (fährt man fort) ein rechtes thränen-thal,
das unglücks-disteln, sorgen-hecken
und schmertzens-dornen, gantz bedecken.
BROCKES 1 (1739), 318.

SORGENHEILER, *m. curarum levamen.* STIELER 818.

SORGENHERZ, *n. sorgenvolles herz:*

sezt doch der tod den thränenmeeren grenzen.
wie würd ohn ihn des armen sorgenherz
erzittern, hoffnung weichen vor dem schmerz.
Göttinger musenalm. a. 1777 *s.* 163.

SORGENJOCH, *n., aus mhd. zeit bezeugt, auch heute in gehobener sprache denkbar. vgl.* sorgenlast:

mîn wirt (*gatte*) hât ûf mich geleit
ein sô swæreȥ sorgenjoch
daȥ ich mich, vrouwe, henge noch,
dune râtest mir denn eteswaȥ
daȥ mir der sorgen werde baȥ.
SIEGFRIED D. DORFER *frauentrost* 343.

SORGENKLEIDER, *plur. sorgen als kleider gefaszt:*

so kleide dich nun aus (*am abend*), mein ungebundner sinn!
durch dich leg ich vergnügt die sorgenkleider hin ...
ein froh gemüthe soll mein saubres nachtzeug sein.
wunderhorn 2, 377 *Boxberger.*

SORGENKRANK, *adj.:*

dein haupt will ich (*die prinzessin Ilse*) benetzen
mit meiner klaren well',
du sollst deine schmerzen vergessen,
du sorgenkranker gesell! HEINE 1, 159 *Elster;*

dann ging sie verstört ins obergemach,
mit schmerz und leid und ungemach,
schlosz hinter sich die thür, und sank
als wie berauscht hin sorgenkrank.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 175.

SORGENKRAUT, *n., als bezeichnung einer pflanze, vielleicht draba verna, mit deutlicher beziehung auf* sorge, cura (*vgl.* sorgblume).

ein garten ist die welt: die blumen ihre lust:
hier schön und schöne hier ..; doch lassen sich ingleichen
das bleiche sorgenkraut und scharffe senff wol an:
der winter ist der todt, dem lilie, majoran,
klee, veilchen, sorgenkraut und scharffer senff musz weichen.
OPITZ 1, 422.

SORGENLAND, *n.:*

da ward der feldherr Piran froh,
sein herz dem sorgenland entfloh (*wurde frei von sorgen*).
RÜCKERT *Firdosi* 2, 149.

SORGENLAST, *f. sorgen als last angesehen, sollicitudines.* STIELER 1054, *schon mnd.* sorghelast:

des quemen se in sorghelast.
d. städtechron. 16, 196, 2077 (*Braunschweig, um* 1500),

liebe giebt dem herzen rast
in der müh- und sorgenlast. P. GERHARDT 306, 78 *Gödeke;*

du trägest schon so schwer an deiner sorgenlast.
C. GRYPHIUS *bei* CAMPE;

der kunst bestimmung ist, ...
nach brod zu gehn, um schuh sich zu bewerben,
zu missen, was sie liebt, zu wählen, was sie haszt,
und endlich, unter sorgenlast,
im rausche von unsterblichkeit — zu sterben.
GOTTER 1, 280;

einem eine sorgenlast auflegen, abnehmen. CAMPE.

SORGENLEER, *adj. vacuus curarum.* STIELER 1107: indem er sorgenleer seinen weg fortwallt. MEISZNER *bei* CAMPE, *mhd.* sorgenlære LEXER *mhd. handwb.* 2, 1058, sorgen lære:

sô wurde ich sorgen lære. HARTMANN 1. *büchl.* 1726.

SORGENLINDERER, *m. curarum nepenthes.* STIELER 1163.

SORGENLOS, *adj. securus, quietus, incuriosus.* STIELER 1179 KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 842[c], *abwesenheit ängstlicher sorgen bezeichnend, von sorglos unterschieden.* ADELUNG. *vgl. dies.*

1) *gewöhnlich im sinne von* sorge II, 1, *b der angabe* ADELUNGS *gemäsz:* ein sorgenloses gemüth. ADELUNG; ein sorgenloser mensch. CAMPE. sorgenlos sein, *von personen:* ich bin jetzt sorgenlos, *habe keine sorgen mehr.* ADELUNG;

allein all-herrlich, starck und grosz,
allein all-trutzend, sorgen-losz,
und daher einiglich geehret ...:
ja, dreymahl seelig ist allein
der, dem des golds sig-reicher schein
das haupt und auch die faust stehts zieret.
WECKHERLIN 549;

mit näherer bestimmung, in älterer sprache:

dasz mich der neid berücke
da bin ich sorgen-los. LOGAU 1, 168, 19,

bei LESSING 5, 227 *dafür:*

desz bin ich sorgenlos.

ähnlich: aber mit nichten war donna Elvira indesz so sorgenlos, als ihre unerfahrene tochter geblieben. MEISZNER *bei* CAMPE. *in anderer prädicativer anwendung von personen:*

ach, was ist die liebe
für ein süszes ding!
sorgenlos, wie kinder,
führt sie uns durchs leben. GOTTER 1, 39.

adverbial: sorgenlos dahinleben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843[a], leben. CAMPE: sie selbst sollten so frey, so sorgenlos leben, ganz nach der wahrheit ihrer schönen natur. C. V. WOLZOGEN *Agnes v. Lilien in Schillers horen* 1796 *st.* 12, 74;

da (*in der ewigkeit*) ruhen wir und sind in frieden
und leben ewig sorgenlos.
JOH. SIGISM. KUNTH *'es ist noch eine ruh vorhanden'.*

entsprechend auch ein sorgenloses leben, alter. etwas sorgenlos thun, *allgemein:* übrigens thun sie alles, das gute wie das böse, so sorgenlos, als könnte es gar nicht anders seyn. KLINGER 6, 93; wer einen elenden aus dem gewühl seiner umständen heraus reiszt, und ihm einen ort zeigt, wo er sorgenlos über see und berg hinsieht und ruhe findet. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2 (1790), 96;

sie ritten hindurch so sorgenlos
als ob sie trügen die luft im schosz.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 233.

freier adjectivisch von der zeit, die man ohne sorgen verbringt:

der sorgen-lose tag wird freudig durchgescherzt.
HALLER 31, 258 *Hirzel*

weiter von einem ort, an dem man ohne sorgen weilt:

am sorgenlosen herde. G. JACOBI *bei* CAMPE.

ganz vereinzelt, wol im anschlusz an fügungen gleich der oben angeführten GOTTER 1, 39, *adjectivisch von einem thun, das sorgen fern hält:*

werd' ich den alten vater alsdann auch
in meinem haus mit süszem gastrecht ehren,
und meiner jugend sorgenlose pflege
dem greis mit schöner dankbarkeit belohnen?
SCHILLER *Iphig. in Aulis* 1533.

2) *nach* sorge II, 2, *der rechten fürsorge, vorsicht ermangelnd:*

in angeborner stiller glorie,
mit sorgenlosem leichtsinn, mit des anstands
schulmäsziger berechnung unbekannt,
gleich ferne von verwegenheit und furcht,
mit festem heldenschritte wandelt sie
die schmale mittelbahn des schicklichen.
SCHILLER *don Karlos* 2, 14;

das ist zwar gnädig, doch zu sorgenlos (*to much scurity*).
laszt ihn bestrafen, herr, dasz nicht das beyspiel
durch seine duldung mehr dergleichen zeugt.
Shakespeare Heinr. V. 2, 2.

adverbial: in die buchhandlung gekommen, finde ich mit einem, mich wunderlich ergreifenden ekel meine in Frankfurt sorgenlos zurückgelassenen märchen in die Iris abgedruckt. BRENTANO 9, 174.

3) *substantivisch, als n. von einem ort, wo man ohne sorgen lebt. vgl.* sorgenfrei, *n.:*

und blickt zauberisch einst mir seine (*Ösers*) sibylle von Endor,
denk' ich doch herzlicher noch an den unendlichen gang,
der in der alternden burg zu seinem sorgenlos führte,
wo er der freuden so viel immer den freunden erfand.
SEUME *ged.* (1826) 143.

SORGENLOSIGKEIT, *f., zum vorigen.* CAMPE. *vgl.* sorglosigkeit.

SORGENLUST, *f. voluptas timida, et curarum voluptas.* STIELER 1188. *im letzteren sinne, nach* sorge II, 2:

du runde tafel! die den holden kinderkreis
anmuthig anschlosz älterlicher sorgenlust.
GÖTHE 11, 257.

SORGENMACHER, *m. solicitudinem et curarum fabricaior.* STIELER 1195.

SORGENMANN, *m. sive* sorgmann, *curator, procurator.* STIELER 1237, *nach* sorge II, 2.

SORGENMEER, *n. sorgen als meer gefaszt. vgl.* sorge II, 1, *b*, *ε:*

ach wie sehr wüttet doch das wilde sorgen-meer
in meinem hirn und hertzen! WECKHERLIN 329, 4.

SORGENNEHMER, *m.*, sorgennemer, *curarum lenimen.* STIELER 1359.

SORGENQUITT, *adj. cura vacans.* STIELER 1494, *von sorgen befreit, prädicativ:*

sie (*die eule*) flieht und kreischt: komm mit! —
o meinst du mich, dann wär' ich sorgenquitt!
WERNER 24. *febr.* 1.

SORGENRÄUMER, *m.*, sorgenreumer, *curarum profligator.* STIELER 1535.

SORGENREICH, *adj. reich an sorgen, viele sorgen verursachend, damit verbunden.* CAMPE, *schon mhd.* sorgenrîche LEXER *mhd. handwb.* 2, 1058 (*vgl.* sorgen rîche *unter* sorge II, 1, *b*, *s*). *im sinne von* sorge II, 1, *a oder b*, *neben einem adj. verwandter bedeutung, adverbial:*

er (*gott*) und die hôhe (*himmels-*)künegin
ruochen sich erbarmen
über uns vil armen
sorgenrîch ellenden. *Reinfr. v. Braunschw.* 15981;
der sorgenrîch betrüebte gast
truoc sô getânen minnelast,
daȥ er ân offenlicheȥ klagen
in tougen mohte kûm getragen.
HCH. V. BERINGEN *schachged.* 5240;

in einem gegensatz, adjectivisch:

man muoȥ ie erkennen
bî liebe leit, bî übel guot,
bî swærem sinne hôhen muot,
bî fröuden sorgenrîche pflicht.
Reinfr. v. Braunschw. 16293.

nhd. nach sorge II, 1, *b:* sorgenreiches wünschen der menschen, *vota hominum solicitudine plena.* STIELER 1583;

fahre hin, du sorgenreiches glücke! UZ 54 *Sauer.*

SORGENRUHE, *f. curarum lenimen.* STIELER 1635.

SORGENSÄULE, *f., vom arm, auf den man den kopf stützt:* wann nicht der arme mahler in dem hause auf einem steine gesessen, und die sorgenseule unter den kopff gestützet hätte. WEISE *erzn.* 34 *neudruck;* viele leute grämen und härmen sich halb zu tode, stemmen die sorgensäulen unter, kriechen zu winkel. VAL. HERBERGER *herzpostille* 409. *vgl.* sorgsäule.

SORGENSCHMERZ, *m. sollicitudo, curarum moles.* STIELER 1865.

SORGENSCHRANKEN, *m.:*

quälet mich nicht, ihr gedanken,
weil es zeit zum ruhen ist (*am abend*)!
schlieszet euren sorgenschranken.
MITTLER *volksl. nr.* 1290, 1.

vgl. schranken, *m.* 1 *oben theil* 9, 1637.

SORGENSCHREIBER, *m.*. jede sorge der gegenwart entschlief, während ich schrieb vom morgen bis zum abend und einen tag wie den andern (*um mein bisheriges leben und erfahren kritisch darzustellen*), aber nicht wie ein sorgenschreiber, sondern wie einer, der während schöner frühlingswochen in seinem gartensaale sitzt, ein glas alten landweines zur rechten und einen strausz junger feldblumen zur linken. KELLER 3 (1899), 59.

SORGENSCHWANGER, *adj.:*

ein nichts durchbebt das sorgenschwangre herz,
und weckt den geist zu wilder schwärmerey.
GOTTER 2, 215.

vgl. sorgenschwer.

SORGENSCHWARM, *m.:*

ich habe nie
ein hohes dach, ein prächtig haus
von sorgenschwärmen leer gefunden.
GLEIM *bei* GÖKINGK 3, 205.

vgl. schwarm der sorgen. HÖLTY 120, 40 *unter* sorge II, 1, *b*, *ε*.

SORGENSCHWEISZ, *m.:*

fremder, wilstu nachricht haben,
wer für dir hier liegt begraben?
ach ein schatz, den sterbligkeit
mir vergunte kurtze zeit (*die gattin*) . .
eine lufft im sorgen-schweisse. LOGAU 1, 218, 2.

SORGENSCHWER, *adj. von sorgen schwer. vom gelde, weil es sorgen bringt:*

da doch der güldne koth, das sorgen-schwere geld,
so manche seel ersäufft, so manchen mann gefelt.
RACHEL 47

ähnlich:

mit müdem schritte steigt vom fernen hügel
einsam die nacht,
und schwingt um mich die sorgenschwere flügel
in ernster pracht. SCHILLER 1, 287.

anders sorgenschweres haupt:

dasz doch all die süszen blumen,
die du streust auf meinen pfad,
dir zum kranze werden möchten
auf dein sorgenschweres haupt.
GRILLPARZER 3 (1887), 19;

wie hätt' ich fromm und willig den lehrern nur geglaubt,
und wiegte doch verneinend mein sorgenschweres haupt.
CHAMISSO 3 (1836), 325;

auch mit deutlicher versinnlichung: sein sorgenschweres haupt auf den arm stützen, *meist scherzhaft.* sorgenschweres herz. *in unmittelbarer beziehung auf personen:*

ich aber schweife sorgenschwer
entlang den schönen strand des Ayr.
LEUTHOLD *ged.*[4] 363.

SORGENSCHWERE, *f., zum vorigen:*

und miszmuth, reue, vorwurf, sorgenschwere
belasten's (*das herz*) nun in schwüler atmosphäre.
GÖTHE 3, 25.

SORGENSESSEL, *m., wol in anlehnung an* sorgenstuhl *gebildet. als sitz, worauf man sorgen nachhängt, ohne den begriff der bequemlichkeit:* ein ehrwürdiger groszvater schlummerte sanft im armstuhl, der — ich sah es — ihm kein sorgensessel war. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE. *bei* CAMPE *in der form* sorgesessel *verzeichnet. auch* sorgsessel, *der gewöhnlichen anwendung von* sorgenstuhl *gemäsz:* wer ein wohl verwahrtes zimmer und einen guten sorgsessel daheim hat, der soll da wegbleiben, wo er hinaus vor die stube musz. IFFLAND *reise n. d. st.* 2, 9.

SORGENSTEIN, *m. sorge, sorgen unter dem bilde eines lastenden steins gefaszt. vgl.* sorgenlast:

wer fleiszig betet und dir (*gott*) traut,
wird alles, da ihn sonst für graut,
mit tapfrem mut bezwingen;
sein sorgenstein wird in der eil
in tausend stücken springen.
P. GERHARDT 219, 74 *Gödeke;*

quält dich ein schwerer sorgenstein,
dein Jesus wird ihn heben.
LAUR. LAURENTI *'wach auf, mein herz, die nacht ist hin';*

nur bei dem worte heirat stiess er auf einmal einen so mächtigen, so tief aus dem herzen geschöpften seufzer aus, dass der doctor sogleich einen neuen sorgenstein argwöhnte, der härter als alle übrigen, drücken müsse. ENGEL *schriften* 12, 139.

SORGENSTUHL, *m. bequemer stuhl mit rücklehne und armlehnen.* WEIGAND[4] 2, 741, *in älterer sprache* sorgestuhl, *arm- oder lehnstuhl.* ADELUNG (*'in einigen gegenden'*), sorgestul, *sella arcuata vel reclinatoria alias* lehnestul. STIELER 2177, sorgstuhl FRISCHBIER 2, 345[a] (*s. auch unten die belege*), *'weil er sehr bequem ist, seinen sorgen darin nachzuhängen'.* ADELUNG *oder als ruhesitz für den von sorge, sorgen beschwerten, 'stuhl in dem man die sorgen vergessen soll, beliebtes geschenk für jubilare'.* FRISCHBIER 2, 345[a]. ich, mit grösster höflichkeit präsentire ihm den sorgstul (*dazu die anmerkung:* so nennt man hier [*in Königsberg*] einen grossen lehnstuhl, und so nennt man ihn im ganzen ernst). HERMES *Sophiens reise* 2, 455; Marie wirft

sich in den sorgstuhl. LENZ 1, 286; *(ich)* danke gott für meinen weich gepolsterten sorgestuhl. THÜMMEL *reise* 6 (1794), 353; unserem Firmian wurd' es später abends wieder im einsamen sorgestuhl unmöglich, mit aller seiner liebe bis auf morgen zu warten. J. PAUL *Siebenk.* 3, 75; als er die stille gestalt im sorgestuhl erblickte. *Titan* 3, 148; der teufel war nicht zu haus, aber seine ellermutter sasz da in einem breiten sorgenstuhl. GRIMM *märchen* 121 (*nr.* 29); bei recht üblem wetter versagten sie (*die füsze*) fast ganz den dienst und erlaubten ihr nur, sich morgens vom lager zum sorgenstuhle zu schleppen; für sie, die dann den langen tag über, in denselben gebannt, sasz und grübelte und sich trüben gedanken hingab, benannte er sich mit recht so und nicht in dem freundlichen sinne, der auf das müde alter anspielt, das in ihm, die sorge anderen überlassend, ausruht. ANZENGRUBER 1 (1897), 224;

der gute könig sitzt,
indem er mit der rechten hand die stirne
ganz sanft sich reibt, auf seinen arm gestützt
in seinem sorgestuhl. WIELAND 10, 262 (*Kombab.* 116);

der tante, die, aus mangel guter säfte
lebendig todt für alle weltgeschäfte,
indessen sie der mittagstafel harrt,
im sorgestuhl, zu schonung ihrer kräfte,
begraben liegt und litaneyen schnarrt.
21, 181 (*Klel. u. Sin.* 1, 309);

zum unglück fing er (*ein greis*) itzt, trotz ihrem guten willen,
in seinem sorgestuhl die schlimmste aller grillen.
22, 274 (*Ob.* 6, 49);

der kessel ward zur glocke,
und hieng izt umgekehrt,
der sorgestuhl zur kanzel,
und zum altar der heerd. HÖLTY 11, 111 *Halm;*

nur ihre (*der menschen*) possen sind, das musz man eingestehn,
von andrer art auf eines königs thron,
als eines bürgers sorgenstule. GÖKINGK 1 (1780), 179;

ein sorgestuhl, wohlfeiler knaster (*wird einem 'dorfpfaffen' gewünscht*). VOSS 6 (1802), 138;

und dem ofen zunächst, altväterisch, stehet ein sorgstuhl.
der nicht den namen verdient, weil nie die sorg' ihn besasz.
RÜCKERT 12 (1882), 350.

in besonderer anwendung, ohne den begriff der bequemlichkeit, ruhe, als stuhl, worauf man sorgt, vom sitz des königs oder bildlich: du verbindest die wunden, siehst in die abendsonne und freust dich der streiche, die du ausgetheilt. der könig aber setzt sich auf den sorgenstuhl und beginnt die kleine arbeit, welche ihr helden verachtet. FREYTAG 9 (1897), 163.

SORGENSTÜHLCHEN, *n., deminutiv zum vorigen:* sie stiesz auch dies lädchen sogleich wieder zu, versorgte schreibzeug und siegellack, verschlosz den schrank und setzte sich auf das alte sorgenstühlchen ohne lehnen, um von ihren thaten auszuruhen, aufrecht wie ein tännlein. KELLER 3 (1899), 48.

SORGENSTURM, *m.:*

o! dasz er dort, wie hier, in steter freude hause,
dasz nie ein sorgensturm um seine fenster brause.
GOTTER 3, LXXIII.

SORGENSTÜTZE, *f., nd. (pomm.)* sorgenstütte, *der unter den kopf gesetzte arm, in Pommern.* DÄHNERT 444ᵃ. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *in* WAGNERS *archiv* 1, 275. *vgl.* sorgensäule.

SORGENTHEILER, *m.: Valeria* . . . soll ich euch etwas vorlesen? kommt, setzt euch in euren stuhl (sie rückt ihm einen lehnstuhl vor). *Valerio.* auch diesen treuen sorgentheiler, auch diesen (*soll ich verlieren*). BRENTANO 7, 82.

SORGENTILGER, *m., vom wein, vom schlaf.* CAMPE

für den sorgentilger,
den schlaf. ENGELSCHALL *ebenda.*

SORGENTLADENER, *part. subst., der von sorge entladen ist:*

leicht sei die erde dir, sorg'-entladner!
HERDER *br. z. bef. d. hum.* 4, 45.

SORGENTLICH, *adv. mit sorge, fürsorge, vereinzelt neben dem gewöhnlichen* sorglich. *vgl.* flehentlich, *aber auch* namentlich *neben* nämlich. WILMANNS *gramm.* 2, § 365, 2: wie offt bedenckt er (*ein guter hausvater*) sorgentlich mit was verstand er möge seine sachen angehen, damit er nach seinem abscheiden seinem stammen nutze und vorgehe? SCHUPPIUS 698.

SORGENTNEHMEND, *part., vom tabak:*

allen blühet sie jetzt die sorg-entnehmende pflanze,
mutter ruhiger, weiser gedanken. HERDER 27, 238 *Suphan.*

SORGENTNEHMUNG, *f.:* sorgentnemung der abwesenden von iren. LUTHER 16, 340 *randbemerkung Weim. ausg.*

SORGENTÖDTER, *m., von Bacchus, vom wein.* CAMPE: der priester . . . wiesz an dem fusse des Bacchus-bildes . . . allerhand lob-sprüche desselben; welche ihm den titul eines hertzen-kündigers, eines eröffners der heimligkeiten, eines sorgentödters, eines erhalters, und andere in griechischer sprache zueignete. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 293ᵃ;

von nimfen erzogener sorgentödter.
WILLAMOW *bei* CAMPE.

SORGENTRÄGER, *m., auch* sorgentrager, *frühnhd. im sinne von* sorge II, 2: von unnützen sorgenträgeren. HERR *Plutarchi guter sitten* 21 *bücher* (1535) 7. *buch;*

solchem hofgsind würd mit ungnaden
Alexander ernstlich anrennen
und sie fürwitz brieffnascher nennen,
auch recht unnütze sorgentrager
und heimlicher hendel nachfrager.
H. SACHS 17, 232, 21 *Keller-Götze;*

und solich buch hat er (*Plutarch*) genannt
von dem unnützen sorgentrager,
schreibt darinn: du bist ein nachfrager
nach ander leut gebrechlichkeit,
wen schaden, schand und unglück reit,
das dus denn mügest wol auszwaschen.
20, 508, 16 (*wo Götze die obige stelle aus* HERRS *Plutarch anführt*).

vgl. sorgeträger.

SORGENTRÜB, *adj.:*

trauret meine Pierinnen . . .
schwemmt die sorgentrübe sinnen.
TSCHERNING *d. ged. frühling* 36.

SORGENVERRINGERUNG, *f. allevatio sollicitudinis.* STIELER 1652.

SORGENVERWIEGEND, *part.:*

lehne dich nie an des mädchens
sorgenverwiegende brust,
nie auf des freundes
elendtragenden arm. GÖTHE 56, 6.

SORGENVOLL, *adj. voller sorgen, viele sorgen habend, empfindend.* ADELUNG, *pieno di cure.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. *vgl.* sorgvoll. *gewöhnlich im sinne von* sorge II, 1, *b, bisweilen aber auch an* sorge II, 2 *anklingend. von personen:* gott rief die fromme, sorgenvolle haus- und armenmutter montag den 5ten abends sechs uhr zu sich. BRENTANO 9, 391;

dir (*dem Hymen*) fleht der sorgenvolle greis:
o stifter der geschlechter!
nimm, was ich nicht zu schützen weiss,
nimm mir die grossen töchter. RAMLER 1 (1800), 69;

hier geht
der sorgenvolle kaufmann und der leicht
geschürzte pilger. SCHILLER *Tell* 4, 3.

ähnlich: der sorgenvolle geiz, auch schlafend unerquickt,
bebt heut und wuchert morgen wieder.
UZ 140, 11 *Sauer.*

sorgenvolles herz, haupt: in diesen letzten hochbeschwerlichen zeiten, findet man sehr vil bekümmerte hertzen, die ihr sorgen-folles haupt kaum mehr tragen können. BUTSCHKY *Pathmos* 169. sorgenvolle miene, *die sorgen verrät.* CAMPE, ein sorgenvolles gesicht. *von einem mit sorgen verknüpften, sorgen machenden äuszeren zustande:* durch liebenswürdigkeiten und wirthschaftliche trinkgelder für befreundete mächte werden wir den gefahren . . . nicht vorbeugen, sondern die begehrlichkeit unsrer einstweiligen freunde und ihre rechnung auf unser gefühl sorgenvoller bedürftigkeit steigern. BISMARCK *ged. u. erinnerungen* 2, 265. sorgenvolles amt, leben. sorgenvolle tage, stunden. *adverbial:* was weiter geschehen sollte, wurde von den ministern sorgenvoll erörtert. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 314; die mir manche sorgenvoll verstimmte stunde bereitet hatten. ROGGE *aus 7 jahrzehnten* (1899) 2, 419.

SORGENWEHEN, *plur. (zu weh, n. schmerz gehörig):*

nicht helfen kummer und sorgenwehn.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 151.

SORGENWENDER, *m. aegritudinis consolator.* STIELER 2500, *vgl. mhd.:*

ir gebende
ist sorgen wende
ûf vröuden zil. *minnes.* 3, 187ᵃ *Hagen.*

SORGENWURM, *m. sorge als wurm gedacht. vgl.* sorge II, 1, *b, ε:*

musz denn der sorgen-wurm stets an den cedern kleben?
kan denn kein purpur-kleid nicht ohne blutte sein,
und nisten in scharlat nur fette schlangen ein?
LOHENSTEIN *Cleop.* 3, 470;

der sorgen-wurm heckt sich in seiden-wurms geweben.
Armin. 1, 557ᵇ.

SORGER, *m. der sorgt, curiosus, solicitus, intentus.* STIELER 1996, *mhd.* sorgære LEXER *mhd. handwb.* 2, 1057, *nd.* sörger WOESTE 248ᵇ. *in neuerer sprache begegnet* sorger *nur vereinzelt (s. unten* 1); *allgemein üblich ist dagegen die zusammensetzung* seelsorger.

1) *im sinne von* sorgen 1, *der bekümmert, besorgt ist, sollicitus:*

aller sorgære râtgebe,
got hêrre, nu gevüege daz!
GOTTFRIED *Tristan* 2616;

die vremeden sorgære
Tristan unde sîne man
nu wie geviengens ir dinc an? 5544;

Háreth Ben Hemmám heiszt: der erwerber, sohn des sorgers. zwei durch eine überlieferung von Mohammed geheiligte namen; denn er soll gesagt haben: ... der wahrste (*name*) ist Háreth und Hemmám. denn jeder von euch ist ein háreth (erwerber), und keiner unter euch ist, der nicht ein hemmám (sorger) sey. RÜCKERT *Makamen* 1 (1826), 22. 23.

2) *im sinne von* sorgen 2, *der für einen, etwas sorgt, curator:* sider er (*der heilige geist*) nu der anehaber ist gesin, so sullent wir ime ouch daz mittel und daz ende lossende sin und súllent in lossen der sorger sin. NICOLAUS V. BASEL 294. *in der rechtssprache:* solchen personen curatores und sorger gegeben werden. *kärnt. polizeiordn. v.* 1578 *bei* HALTAUS 1698. *mit näherer adverbialer bestimmung:* sorger um gewinst, *maxime attentus in rem.* STIELER 1996.

3) *nd.* sörger, *sorgenstuhl.* WOESTE 248ᵇ.

SORGERFÜLLT, *part. von sorge, besorgnis erfüllt:* furchtbare träume schickt Zeus dem grauen, sorgerfüllten alten. KLINGER 2, 163; in ruhiger wonne zerflossen die tage, selbst das sorgerfüllte herz Suleima's dehnte sich wiederum aus in glauben an glück bey dem anblick der seligen. 4, 145; kühle winde säuselten um das sorgerfüllte haupt Abdallahs. 7, 129;

schon wiegend uns in den gemess'nen rhythmen,
zieh'n wir entschlossen rasch den vorhang weg,
doch sorgerfüllt auch, weil wir fremd euch sind
und ungewisz des beifalls eurer augen.
KELLER 9 (1900), 229.

SORGERIN, *f. zu* sorger, *foemina curans, anxia, laboriosa, plena curarum.* STIELER 1996, *mhd.* sorgærîn, *nach* 1:

lâzet iu bevolhen sîn
mich unt die seneden sorgerîn,
die sælegen Îsôte. GOTTFRIED *Trist.* 14490.

SORGESTUHL, *m., s.* sorgenstuhl.

SORGETRÄGER, *m., nach* sorge II, 2: und für mich bitte ich, als ein sorgeträger für das evangelium billig thun soll, ob die stiftherren zu Altenburg würden bey e. k. f. g. suchen ihr voriges altherkommend unchristlich wesen, im gottes undienst und verdrieszlichen miszbrauch, zu bestätigen, dasz e. k. f. g. ihnen dasselbe gnädiglich abschlage. LUTHER *br.* 3, 16. *frühnhd. auch* sorgtrager, *zu erschlieszen aus* sorgtragerschaft, *vormundschaft. Frankfurter bürgermeisterb.* 71ᵃ (*v.* 1500) *bei* LEXER *mhd. handwb.* 1058. *vgl.* sorgenträger *oben.*

SORGEVATER, *m., nd.* sörge-, sörgfader, *vater, der sich sorgt, für alles sorgt, sorgsamer vater.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 258ᵇ, *entsprechend auch* sörge-, sörgmôder. 259ᵃ (*vgl. oben* sorgemutter) *und* sörge-, sörgbrôer (*bruder*) *für einen solchen menschen überhaupt.* 258ᵇ.

SORGEZEUG, *n.: nd.* (*hamb.-holst.*) sorgetüg, *trauerkleidung des gesindes.* RICHEY 280, '*das ehemals mehr als itzt, wo es mit gelde abgefunden wird, ganz in schwarz gekleidet werden muszte*'. SCHÜTZE 4, 160. *vgl.* sorge II, 1, *a oben sp.* 1757 *unten.*

SORGFALT, *f. cura, curatura, solicitudo.* STIELER 28ᵃ, *sollecitudine, cura, diligenza.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ, *sollicitudo* FRISCH 2, 288ᵇ. ADELUNG. *der bildung nach erinnert das wort an* einfalt, *f., dem ein gleichlautendes adj. zu grunde liegt. gramm.* 2, 545. *ein entsprechendes adj.* sor(i)chvolt *begegnet im mnd. um* 1400:

darumme was he sorichvolt
unde gink darbi in enen wolt
dor vragen, wur he ein helve (*stiel*) neme,
dat siner exen even queme.
Gerhard v. Minden 33, 7 *Seelmann.*

das subst. sorgfalt *könnte von diesem adj., vielleicht zuerst auf nd. sprachgebiete, gebildet sein; doch läszt sich bei seinem späten auftreten* (*im* 17. *jahrh.*) *und dem vereinzelten vorkommen des nicht sicher erklärbaren adj. die möglichkeit nicht abweisen, dasz es spätere analogiebildung nach* einfalt *auf grund des älteren, oft bezeugten* sorgfältig, *mhd.* sorcveltic *ist.* sorgfalt *verdrängt das früher bezeugte* sorgfältigkeit. *vgl. unten* sorgfältig, sorgfältigkeit.

sorgfalt *schlieszt sich der bedeutung* sorge II, 2 *an. es steht im sinne von bemühung, fürsorge, als eine art verstärkung gegenüber dem einfachen* sorge, *in der folgenden stelle mit anklang an* sorge II, 1: wir streben nach grosser ehre und hoheit, offtermals mit grossem verdrusz, mit schimpfflicher unterwerffung, mit hertzquälender sorgfalt, die doch nur übernächtig und unbeständig. SCHUPPIUS 560, *allgemeiner:* obgleich vernunft und religion einig sind, dasz wir mehr sorgfalt auf unsre seelen, als auf unsre leiber wenden sollen. *quelle v.* 1725 *bei* REICHEL *kl. Gottschedwb.* 91; er trug aber auch besondere sorgfalt, dasz immer die tapfersten zu diesen expeditionen ausgeschickt wurden. *denkwürdigkeiten a. d. leben des marsch. Vieilleville in der einbändigen Schillerausg.* 1093 (*nach* GÖDEKE *einleitung z.* 9. *bande von* SCHILLERS *schriften* XVII *nicht von Sch.*); in gefolg von diesem hegte mein vater eine neue sorgfalt, dasz auch das englische hübsch in der reihe der übrigen sprachbeschäftigungen bliebe. GÖTHE 24, 195;

indes sei stets, mein heil, gepriesen
für alle sorgfalt, die du mir
noch eh ich war, schon hast erwiesen.
HENR. KATH. V. GERSDORF '*befiehl dem herren deine wege*';

wohlan! vernichte denn durch deinen unverstand
die sorgfalt, die ich angewandt,
dein glück nach wunsch zu gründen.
GELLERT 3 (1775), 115.

wie genauigkeit im besorgen, im handeln: er hat nemlich eine bibliothec, von der man saget, dasz mit einer klugen sorgfalt auserlesen seyn soll. *hamb. patriot bei* REICHEL *kl. Gottschedwb.* 91; Ernesti, in dem geiste des Cicero, bestimmt, beweiset, schränket ein, macht die edle nachläszigkeit die er empfiehlt, liebenswürdig; und da er zu eben der zeit mit der abgemessensten sorgfalt spricht: so kommt er dem misbrauche seiner lehre zuvor. HERDER 3, 269 *Suphan;* etwas mit vieler sorgfalt betrachten, untersuchen, verrichten. ADELUNG; sorgfalt bei etwas anwenden. CAMPE;

auf belaubten hügeln mag Lyäus
durch die ältsten, klügsten seiner faunen
ausgesuchte trauben keltern lassen,
selbst geheimniszvoller gährung vorstehn:
solchen trank verschafft ihm keine sorgfalt.
GÖTHE 2, 111.

mit dem gen. eines verbalsubst.: so verfehlen das lied, die epistel, die erzählung u. s. w. ihres zwecks in eben dem verhältnisse, als sie sich von sorgfalt des versbaues, von bestimmtheit des sinnes, und von ... geschmeidigkeit und grazie der dikzion entfernen. GOTTER 1, VII.

SORGFÄLTIG, *adj. anxius, curiosus, mhd.* sorcveltic, -veldic LEXER *mhd. handwb.* 2, 1056; *mnd.* sorchvoldich, -veldich, -valdich SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵃ; *mndl.* sorchvoudich PAUL-BRAUNE *beiträge* 19, 422, sorghvuldigh KILIAN; *in glossaren des ausgehenden mittelalters* sorgfeldig, -feltig, -fellig, surgfeltig, surckfeldig, sorckfeldick, sorchvoldich, *anxius.* DIEF. 39ᵃ, sorgfeltig, sorchvoldich, *curiosus.* 163ᵃ, sorg-, tzoerg-, surg-, sargveldich, -feldig, -ffellig, -vellig, -feltig, -faltig, -voldich, -follich, *solicitus.* 541ᵃ, sorgveltig, sargfellig, *anxius. nov. gloss.* 27ᵃ, sorchvoldich, *solicitus.* 342ᵃ; *im späteren hd.* sorgfeltig DASYPODIUS. MAALER 377ᵇ. HENISCH 315, 48. 893, 53, sorgfältig DASYPODIUS. STIELER *nachsch.* 28ᵃ. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. FRISCH 2, 288ᵇ. ADELUNG; *nndl.* zorgvuldig. *nach* ADELUNGS *vermutung ist* sorgfältig *mit demselben* -fältig, -faltig *gebildet, das in* einfältig, dreifaltig, mannigfaltig *vorliegt und scheint* '*vornemlich die richtung auf alle einzeln theile zu bezeichnen*'. *das diesem* -fältig, -faltig *zu grunde liegende* -falt *erscheint auch hier in dem aus der zeit um* 1400 *bezeugten mnd. adj.* sor(i)chvolt. *s.* sorgfalt, *f. mnld. begegnet eine gleichbedeutende bildung* sor(g)fachtec. FRANCK *mndl. gramm.* 266ᵇ, *die als stütze für diese ansicht dienen kann* (*vgl.* einfach, zweifach, mannigfach). W. VAN HELTEN *faszt* sorgfältig *und die gleichartige bildung mnd.* angestvoldich, *mndl.* anxtvoudich *als zusammensetzungen mit dem zu* falte, valde, volde, voude, *runzel gehörigen adj. auf* -ic. *sie bedeuten nach ihm eigentlich* '*durch sorge, angst erzeugte runzeln habend*'. PAUL-BRAUNE *beiträge* 19, 422. *man sollte in diesem falle das vorkommen der verbindung* sorgfältiges gesicht *oder dgl. erwarten, die aber im deutschen unbezeugt ist.* FRANCK *woordenb.* 1110ᵇ *hält einen zusammenhang mit dem alten* sorgvoll *für wahrscheinlich und möchte als zwischenstufe ein allerdings nicht nachgewiesenes f.* sorgvolde *annehmen. vgl.* sorgfalt *und die formen mit* ll *bei* DIEF. *oben. mit sicherheit läszt sich die herkunft des worts heute nicht ausmachen.*

1) *im sinne von* sorge II, 1.

a) *bisweilen mit anklang an* 1, *a, häufiger nach* 1, *b anxius, solicitus.* DIEF. (*s. oben*), sorgfeltig, angsthafft, bekümmert, *anxius, scrupulosus, sollicitus.* DASYPODIUS, sorgfältig machen

inijcere scrupulum. ebenda, sorgfeltig machen, in sorg bringen, *sollicitudines alicui conficere.* Maaler 377ᵃ, sorgfeltig seyn, in sorgen seyn, *solicitum esse, anxium esse, trepidare. ebenda, estre en soulci.* Hulsius (1616) 300ᵇ, sorgfältig sein, *solicitudine angi, premi.* Dentzler 2, 267ᵃ, machen, *solicitare. ebenda, noch bei dem aus Baiern stammenden* Frisch sorgfältig, *sollicitus, adv. sollicite, anxie.* 2, 288ᵃ, *von* Adelung *im sinne von sorgen, kummer habend als lediglich obd. bezeichnet. vgl.* Schm.² 2, 326.

α) alleinstehend: so sulle gi nicht sorchvaldich sin sprekende etc. *quelle des 14. jahrh. bei* Schiller-Lübben 4, 294ᵃ; so leb ich (*die feldmaus*) wol und mäszlich uff dem acker, frölich zuo allen dingen, kain sorg bekrenket mich, kain trübsäli des lybes, so bist du allweg sorgfältig, und haust kain sicherhait. Steinhöwel *Äsop* 94; so dachte H. sik umme, dat he alleyne scholde vechten teghen IX unde waert sorchvoldych, do sterkede en sine huszvrowe. *quelle von ca.* 1480 *bei* Schiller-Lübben 4, 294ᵃ; der keiser ward groszlichen sorgfeltig. Ringmann *Cäsar* (1507) 57ᵃ *bei* Schmidt *els. wb.* 329ᵇ; seyt nicht sorgfeltig (*μηδὲν μεριμνᾶτε*), sondern in allen dingen lasset ewre bitte durch gepet und flehen, mit dancksagung kund werden bey gott. Luther *auszlegung d. episteln u. evangelien die nach brauch der kirchen gelesen werden, von advent bisz auff den sonntag nach epiphanie* (1525) *Phil.* 4, 6 (*in der bibel von* 1545 sorget nichts); weyl wyr on alle nott als die ungleubigen heyden so sorgfeltig sind, ... wird er uns lassen eyn zeyt komen, das wyr zu sorgen werden gnug haben. *schriften* 15, 361, 22 *Weim. ausg.;* seit nit sorgfeltig! ... der himlisch vater, der da waiszt dasz ir des notdurftig seit, wirt euch nit verlaszen. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 159, 11; darumb solt ihr nicht sorgfeltig sein und sagen: was werden wir essen? Emser *neues test.* 10ᵃ (*Matth.* 6, 31); das ist kein wunder, sprach Cnemon, dasz die gegenwertigen unnd zuseher sorgfeltig sind, denn ich besorge selber desz Theageni. *buch d. liebe* 194ᶜ;

> also unserm könig auch ist,
> der mit gewalt und hinderlist
> sein bruder trib ausz dem königreich,
> fürcht er, es gscheh im auch dergleich
> von disem ungeboren kind.
> ey, wie sorgfeltig leut das sind!
> H. Sachs 20, 148, 28 *Keller-Götze.*

sorgfältiges gemüt: ein enge stirn ist eselsart: ein breite gute art: eine runtzlichte eines sorgfältigen gemüths. Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) 245. *von beschaffenheit, eigenart des innern, bei* Tieck, *wol zu erklären durch seine kenntnis der älteren sprache, übrigens anscheinend mit anlehnung an* 2: die sorgfältige feigherzigkeit hält uns immer von thaten zurück, deren wir uns freuen würden, wenn nur der augenblick der ausübung erst vorüber wäre. 11, 129. *auch auf äuszerung der besorgnis bezogen, scherzhaft:*

> der faisten gens sorgfeltig clag
> auf den kunfting sant Mertens-tag.
> H. Sachs 23, 456, 1 *Keller-Götze.*

β) mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: er ging weg bekummert und sorgveltig. *quelle des 15. jahrh. bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1057; traurig und sorgfeltig. *herzog Ernst* 295, 38 *Bartsch* (*s. unten γ, ββ*); ich hab es aber aus anregung der unsern gethan, der etliche so wehemütig und sorgfeltig sind, als hette gott unser vergessen. Luther 5, 119ᵇ; sorgfeltig und angsthafft von wägen der gegenwirtigen gfaar darinn einer yetz stadt. Maaler 377ᶜ; augen die stettigs auff und zugehen, bedeuten ein blöd gesicht, einen forchtsamen, sorgfeltigen menschen. Paracelsus 1 (1616), 912 A; ein enggächs und sorgfeltigs gemüt, *arctus animus.* Henisch 893, 49; die gantze statt stehet im zweiffel, ist sorgfältig und bekümmert. Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 613ᵃ;

> ich pin betrüebt, wais nit warumb,
> und gancz sorgfeltig umadumb.
> H. Sachs 23, 213, 4 *Keller-Götze.*

γ) mit näheren bestimmungen.

αα) mit dat. wie besorgt für: ir sollend nit sorgfaltig sein euwer seelen was ir eszsent, noch eüwerm leichnam wo mitt ir werd bekleidet. Keisersberg *seelenparad.* 35ᵃ (*Matth.* 6, 25).

ββ) mit präpositionen, um *und acc.:* do was he mer sorchveldich umme dat levent synes sones wen umme syn eghen levent. *quelle des 14. jahrh. bei* Schiller-Lübben 4, 294ᵃ; das ich vor des kaisers augen müge milte gütikait erfinden und darzuo mit freuden möge beschawen mein allerliebste muoter, die dann biszher zuomal unsäglich traurig und sorgveltig ist umb mein abwesen. *herzog Ernst* 295, 38 *Bartsch;* do ward der adler laider und sorgfeltig umb syne kind, das sie nicht mit den jungen füchsen verdürbent. Steinhöwel *Esop* 96 *Österley; auch in bezug auf das, was man nicht zu erlangen fürchtet:* darumb bist du umb essen, trincken, klaider ... sorgfeltig, dass du gott zů wenig vertrawest. Melanchthon *hauptartikel d. h. schrift verdeutscht* 59. *mit* für (*nd.* vor) *und acc.:* de konnyngynne was sorchvoldich vor eren sone. *quelle des 15. jahrh. bei* Schiller-Lübben 4, 294ᵃ; seid nicht sorgfeltig für ewer leben, was jr essen und trincken werdet, auch nicht für ewren leib, was jr anziehen werdet. Luther 4, 30ᵃ (*Matth.* 6, 25); jr sagt, jr künd ewer leben wol in die schantz schlahen, seid aber sorgfeltig nur für die gemeine sache. ich aber, was die gemeine sache betrifft, bin ich gantz wolgemut, und fein zu frieden. 5, 42ᵇ; e. k. f. g. werden sie auch wohl wissen die wege abzureisen heiszen, die ihnen sicher sind. da helfe gott zu! ich bin sorgfältig für sie. *br.* 5, 376; dann Christus hat in geboten, gar nit sorgfältig alhie zů sein, auch nit für eszen und trincken. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 7, 14. *ebenso in bezug auf die künftige zeit:* seyt nit sorgfelltig fur den morgend tag. Luther 15, 374, 15 *Weim. ausg.* (*Matth.* 6, 34). *in diesem sinne ist auch bezeugt* sorgfältig an, *auf mit acc.:* darumb nit wölt sein sorgfeltig an den morgen. *bibel v.* 1483 *Matth.* 6, 34; ir sollent nit sorgfeltig sein uff den morgenden tag. Keisersberg *synodalpred. übers. v.* Wimpheling (1517) 6ᵃ *bei* Schmidt *els. wb.* 329ᵇ. sorgfältig wegen *mit gen.:* als der hertzog von Sachsen heim kam vom reichstag und sehr sorgfältig wegen des interims ware. Zinkgref *apophth.* 2 (1639), 91. *vgl.:* ich bin sorgfeltig von deinet wägen, *solicitudo ex te afficit me.* Maaler 377ᵃ; ich bin deinethalben sorgfältig, *mit gleicher erklärung.* Dentzler 2, 267ᵃ.

γγ) mit abhängigem satz.

1)) *mit indirectem fragesatz:* warumb bistu so sorgfeltig was du morgen predigen solt? Pauli *schimpf u. ernst* 270; ir söllen nit sorgfeltig sin, was ir eszen oder trinken. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 17, 7; wir sollen nit sorgfeltig seyn, was wir essen, trincken, und wie wir uns kleyden. Luther 6, 271, 29 *Weim. ausg.;* ir solt nicht sorgfeltigk sein, was ir essen adder trincken wolt, antzihen, wurmit ir euch becleidigen mochtet. 9, 141, 22; jederman was sorgvoldich, wat darut werden wolde. *quelle von ca.* 1530 *bei* Schiller-Lübben 4, 294ᵃ; Claus Narr, sahe einsmals eine ziege auff einer mauren gehen, und war sorgfältig, wie die arme ziege werde wider herunter kommen, dasz sie kein bein zerbreche? Schuppius 266; seyd nicht sorgfältig, was ihr essen oder trincken werdet. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ.

2)) *mit einem satz andrer art:* sorgfeltig dasz man jren nit stäle, *anxia furti.* Maaler 377ᶜ; desshalb auch sorgfeltig, man würde sie etwan gar umbziehen. Fronsperger 3, 244ᵃ. *zur abweisung einer besorgnis:* das man nicht sorgfeltig sei, als kündten wir nicht gespeiset werden, wir sorgeten denn und engsten uns. Luther 1, 83ᵃ.

b) besorgnis erregend oder geeignet, besorgnis zu erregen, ängstigend, bedrohlich, gefährlich, in älterer sprache, anscheinend noch mundartlich. vgl. Schm.² 2, 326. *mit a vermittelt die beziehung des worts auf gedanken, die in manchen fällen aufgefaszt werden können als aus besorgtem gemüt entstanden, davon kündend oder als ihrem träger besorgnis erregend. deutlich in letzterem sinne:* maket sware sorchfoldige dancken unde sware drome. *quelle v.* 1483 *bei* Schiller-Lübben 4, 294ᵃ. *vgl.:* dis sint alles die sinnelichen infallende sorgveltigen (*adv.?*) one zuo grunde gotte gelossene gedenke. Nicolaus v. Basel 294. *das wort erscheint dann allgemein in obiger bedeutung:* sprunge yn en watter und dede andere sorchfoldige dingk, dat he dar van .. to dode qweme. *quelle v.* 1453 *bei* Schiller-Lübben 4, 294ᵃ; dar wy in groter sorchveldigen noth und vare anne weren. *quelle ebenda;* doch so endigede sik de vroude myt eneme sorchvoldigen ende. *quelle des 15. jahrh. ebenda;* sorgfältige händel. *quelle des 15. jahrh. bei* Schm.² 2, 326; in disen sorgveltigen leufen. *quelle von ca.* 1470 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1057; es ist sorgfeltig, mit euch zu schaffen haben im harnasch. *Pontus* 50; dat ... eyner gnant Ludeke Holland mit synem anhange dorch syn moitwillige vorretlike unnd bosze vornement in unser stadt Brunswig twydrachte, uplop und sorchvoldige vergaderinge maken und to weghe bringen wolde. *d. städtechron.* 16, 528, 7 (*Braunschweig, v.* 1503); erstlichn, so sein alle Tyroler als purgkfrider schuldig in allen sorgfeltigen kriegsleuffen, so lang die weren, das furstlich schloss Tyrol tag und nacht ... in iren costen zu bewaren [schuldig]. *tir.*

weisth. 4, 3, 7 (*v.* 1505); unser begird stat in dz gelobt land zů dem hymlischen Jerusalem, dazů můssen wir kommen durch das grosz sorgfaltig möre diser welt, das darzwüschen ligt. KEISERSBERG *schiff d. pen.* (1512) 1ᵇ; der grosz spottvogel Erasmus, hat uber den episteln obscurorum virorum also gelacht, das er ein sorgfeltig geschwär, welchs man jhm sonst mit gefahr auffschlagen müssen, hat auffgelacht. *Garg.* 14. *mit sinnverwandten ausdrücken verbunden:* schwere und sorgfältige läufe. *quelle des* 15. *jahrh. bei* SCHM.² 2, 326; schädlich und sorgfältige leut. KEISERSBERG *paternoster* C 4; o du aller weisester, sol man den göttern jhr opffer auff sagen, das jnen verheissen worden ist, das ist unbillich, sol man die schlachten, die uns von jhnen geschenckt sind, ist sorgfeltig unnd forchtsam, wir müssen erdencken, wie jhm zu thun ist. *buch d. liebe* 228ᵈ.

2) *im sinne von* sorge II, 2.

a) *mit* 1, *a vermittelt die bedeutung viel mühe habend, mit viel mühseliger arbeit sich plagend, geplagt, die der älteren sprache zugehört, vgl.* sorgfältig, und mit vielen geschäfften beladen, *curiosus et negotii plenus.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 188ᵇ: wöllicher mensch lieb hat, die ware einfaltigkeit der bekümmert sich nitt mitt vyl unmůsz. als Martha, die was sorckfeltig, het vil zů verrichten. KEISERSBERG *seelenpar.* 162ᵇ; sprach der her zů Martha, Martha du bist sorgveltig. (Luce. X.). *narrensch.* 63ᵈ; wiewol es aber nit so ein grosz wunder umb die armen ist (*dasz sie vom teufel geld nehmen*); denn wenn sie schon tag und nacht arbeiten unnd nichts überkommen künden, fallen sie dann in solche gedancken; darzů denn der teüffel hefftig schüret, gelt zeiget und den sorgfeltigen menschen von solchen gedancken zu den wercken reytzet. MONTANUS *schwankb.* 87, 26 *Bolte. auch wie mühselig vom leben:* warumb bist so kühn, von dir zu glauben, dasz du mit andern menschen vernünfftig seyest und erzeigest doch zu deiner selbst erhaltung nicht so viel verstands und vorsichtigkeit als diese geringe creatur (*ein kleiner vogel*) die doch sonst nichts als ihr sorgfältigs leben und keine ewige cron wie du zu verliehren . . . hat? *Simpl.* 3, 423, 14 *Kurz. ähnlich, mühsam, schwierig:*

ja, hertzallerliebste frau mein
mag wol ein sorgfeltig ding sein
solch haus und kuche zu regirn
und solche zehrung auszufürn.
JOACHIM GREFF *Laz.* D 7ᵃ.

b) *sich kümmernd um etwas, besonders: sich eifrig kümmernd, fürsorglich, eifrig bemüht,* sorgfältig, *soigneux, sollecito in travaglio.* HULSIUS *dict.* (1616) 300ᵇ, sorgfältig seyn, *rationem alicujus rei habere.* STIELER *nachsch.* 28ᵃ. *mit gen.:* sorgfältig sein seiner dingen, *rerum suarum satagere.* DASYPODIUS:

sus sorcveldec er des was (*seine keuschheit zu bewahren*),
rechte als ein mensche sin lampenglas
in der zît můz bewarn,
als hundert steine um in varn
nâch hôhes sturmes lâge. *pass.* 396, 53 *Köpke.*

mit präpositionen, so mit mit *und dat.:* dat he sorchvoldich was myt den dinghen, de tho erbarheyt horeden der brutlachte. *quelle des* 15. *jahrh. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵃ. *mit* in *und dat.:* ein weiser mensch, ist in diesem allem sorgfeltig, und hütet sich fur sünden, weil er noch sündigen kan. *Syr.* 28, 27. *mit* auf, *nd.* up *und acc.:* he hedde lichte den groten schaden bewaret, wente he sere sorchveldich und vorsichtich was up alle dink. *d. städtechron.* 7, 255, 1 (*Magdeburg, v.* 1367);

die frau ein haus regiren kan,
und ist sorgveltig auf iren man.
fastn. sp. 533, 20 *Keller.*

mit ob:

ein weisz mensch ist darob sorgfeltig
und hüt vor sünden sich geweltig,
dieweil er noch sündigen kan.
H. SACHS 19. 75, 11 *Keller-Götze (nach Syr.* 28, 27).

mit für *und acc.:* do haben wir gesehen, wie goth sorgfeltig ist fur die seinen. LUTHER 9, 593, 35 *Weim. ausg.*; (*der teufel*) macht die leute zornig, geitzig, neidisch, hessig und sorgfeltig für den bauch. 19, 323, 15. *in anderem sinne nd. mit* vor *und acc., etwas bezeichnend, was man erlangen möchte:* do wart he sorchvoldich vor enen truwen navolgher. *quelle des* 15. *jahrh. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵃ. *in gleichem sinne:* wes nicht so sorchvoldich na dyme love. *ebenda. auffällig mit* von *und dat., vielleicht als übersetzung des lat. de:* solche väter, sagt Plutarchus, thun eben, als wann einer vom schuch sorgfältig wäre, den fusz nicht achtete. SCHUPPIUS 732. *mit abhängigem satz:*

sorgveldic sal ouch wesen si
wi si di kindir gezci.
md. schachbuch in HAUPTS *zeitschr.* 17, 191, 30;

warumb seyn dieselbige völcker selbst nit sorgfältig, dasz sie den Venedigern können gläser, und nicht aschen schicken? SCHUPPIUS 767. *mit inf. und* zu, *bei gleichem subject:* welcher unrüwig und sorgfältig ist, zeitlich gut und gelt zu bekommen. *quelle bei* SCHM.² 2, 326;

hilf, dasz ich stets sorgfältig sei,
den glauben zu behalten.
DAV. DENICKE *'o gottes sohn, herr Jesu Christ'.*

mit näherer bestimmung durch einen parataktischen satztheil:

sin herze im dô sagte
er solde sorcvaldic sîn
und vil der schônen blůmen lesen
und dar ûz machen einen kranz.
Marienlegenden 22, 113.

absolut: regieret jemand, so sey er sorgfeltig. *Röm.* 12, 8. *auch vom denken und handeln wie fürsorglich, eifrig:* sorgfeltiger fleysz, mit welchem man understadt ein lob zeüberkommen, oder ein namen zemachen. MAALER 377ᶜ; was an den wäldern gelegen sey, davon hat Philips der groszmütige landgraff zu Hessen, in seinem testament gar sonderbare sorgfältige gedancken gehabt. SCHUPPIUS 101.

c) *in neuerer sprache von personen 'genau im besorgen, handeln', sich entwickelnd in fügungen wie Röm.* 12, 8 (*s. b*), *mit näherer bestimmung:* in allen stücken sehr sorgfältig seyn. ADELUNG. *häufiger von handlungen, arbeiten, leistungen, soweit sie durch verbalsubstantiva bezeichnet werden, genau, bis ins einzelne achtsam besorgt, ausgeführt, bedacht:* man mache einen sorgfältigen unterschied zwischen den fehlern des wesentlichen und des zufälligen wohlstandes. GELLERT *bei* ADELUNG; eine sorgfältige untersuchung, betrachtung. ADELUNG; die weniger sorgfältigen arabischen und lateinischen übersetzungen hatten schon früher manches unheil angerichtet, aber auch die sorgfältigste übersetzung bringt immer etwas fremdes in die sache, wegen verschiedenheit des sprachgebrauchs. GÖTHE 53, 124; seinen kindern eine sorgfältige erziehung geben. CAMPE; sorgfältiger druck einer schrift. *in eigenartigem gegensatz zu* gründlich, *mit dem es sich oft deckt:* da denn (*beim commentieren einer schrift*) durchaus eine sorgfältige und fleiszige behandlung an die stelle einer gründlichen tritt. GÖTHE 53, 121. *ungewöhnlich, aber auch dieser bedeutung entsprechend* sorgfältiges wesen: ich . . . nahm ein zusammengefasztes und sorgfältiges wesen an, suchte meine gedanken zu beherrschen und in jedem augenblicke klar und rein zu sein. KELLER 2 (1898), 45. *adverbial:* jener thut das ampt (die geschäffte) seines beruffs sorgfältig, dieser unachtsamlich. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 886; den bedrängten Roderich hör ich auf offener bühne über seine verlegenheit vorlesung halten, und seine gemüthsbewegungen sorgfältig, wie eine Pariserin ihre grimassen vor dem spiegel, durchmustern. SCHILLER 2, 343; der mohr (tritt schüchtern herein, und sieht sich überall sorgfältig um). *Fiesko* 1, 9; unter dem freybrief der laune, der empfindung duldet man diese armseligkeiten — aber einer laune, einer empfindung, die man nicht sorgfältig genug verbannen kann. *schriften* 10, 497; die verschiedenen münzsorten waren besonders gepackt, und der inhalt jedes röllchens war, mit schlechter schrift, jedoch sorgfältig darauf gezeichnet. GÖTHE 15, 289; sorgfältig etwas untersuchen, behandeln. CAMPE.

SORGFÄLTIGEN, *verb., zum vorigen, in älterer sprache, im sinne von* 1, *a* sorgfeltigen, -felligen, surckfeldigen, *anxiare.* DIEF. 39ᵇ: ich gibs zu das euch die sünd beschwert, ich las auch geschehen und glaub, das euch die verzweifelung sorgfeltigt, wartet alleyn auff die offenbarung. MELANCHTHON *annotat. zu* 1 *Cor.* 1; weyl die heyligen mit täglichen sünden auch belast und gesorgfeltigt werden, so seyn sie da am fürnemlichsten zů trösten. *annotat. zu* 2 *Cor.* 6.

SORGFÄLTIGKEIT, *f., zu* sorgfältig, *mhd.* sorcveltîcheit LEXER *mhd. handwb.* 2, 1057, *mnd.* sorchvoldicheit SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵃ, *in glossaren des ausgehenden mittelalters* sorchvoldicheit, sorfeltigkeit, *anxietas.* DIEF. 39ᵇ, sorgfeldekeit, -feltigkeit, -felligheit, -vellikeit, -voldicheyt, tzoergveldicheit, *solicitudo.* 541ᵃ, *später hd.* sorgfeltigkeyt DASYPODIUS, sorgfeltigkeit, sorgfaltigkeit MAALER 377ᵃ, sorgfältigkeit HULSIUS (1616) 300ᵇ. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 613ᵃ. STIELER *nachsch.* 28ᵃ. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. FRISCH 2, 288ᵇ. ADELUNG, *noch bei* CAMPE, *der es von* sorgfalt *als 'anwendung der sorgfalt' zu unterscheiden sucht, heute veraltet. vgl.* sorgfalt.

1) *im sinne von* sorgfältig 1, *a anxietas, solicitudo.* DIEF. (*s. oben*). DASYPODIUS. MAALER 377ᵃ. DENTZLER 2, 267ᵃ, *anxietudo* STIELER *nachsch.* 28ᵃ: ich rote úch usser göttelicher minne

daȥ ir ... lont úch gotte und getruwent gotte und sinen fründen one uwere sorgveltikeit. NICOLAUS V. BASEL 293; alle sorchveldicheit werpet in en (*gott*), wan he sorget vor in. *quelle des* 14. *jahrh. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵃ; besorgen wir, das villicht euer kayserlich mayestatt durch ungleich furhalten der, die unns nit bessers gönnen, zů ungnädigem furnemen wider unns bewegt seye. sollich sorgfälltigkait wir unns dennoch nit wännden lassen. *d. städtechron.* 22, 441, 6 (*Augsburg, v.* 1478); dem thet der buer also, und uberschlůg das mit seiner huszfrawen, und kunt doch nit grüntlich zal ires eelichen stats dem pfarrer anzeigen, und kamen beid mit grosser sorgfeltigkeit zům pfarrer in umb irer unwirdikeit willen, gůten rat zů den dingen zů geben. *Eulensp.* 105 (67. *hist.*) *neudr.*;

> waȥ ist armut? ...
> der sorgen ein vorterblichkeit,
> ein werg ane sorgveldikeit (*sine sollicitudine felicitas*).
> *Secundus* (HAUPTS *zeitschr.* 22, 397ᵇ) 476;
> dein sorgfältigkeit nit sehr prob (*sed te anxium nimis esse et sollicitum haud probo*). FRISCHLIN *Rebecca* 202.

mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: dat volk wart gevriet van der vorchte ind soirchfeldicheit. *d. städtechron.* 14, 497, 35 (*Cöln, v.* 1499); man sol die sorg hinwerffen, aber nit die arbeit, man sol angstbarkeit und sorgfeltikeit hinwerffen aber die werck wyrcken ist recht. KEISERSBERG *emeis* (1517) 71ᵈ; sorgfeltigkeit, forcht und söllich zufell. FRIES *spiegel d. artznei* (1518) 25ᵃ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 330ᵃ; sorgfeltigkeit und traurigkeit des gemüts. 62ᵇ; ich (*die feldmaus*) wil widerkeren zů meinen wälden, bergen und schlechter narung, und lieber in sicherheit arm, denn in der aller grösten reichthumb mit sorgfeltigkeit und angst allhie läben. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 77 *Österley;* spech (*kundschaft, verdacht*) oder sorgfeltigkait. *tir. weisth.* 4, 702, 17. 728, 15 (*s. unten*);

> fort schwermuht und sorgfältigkeit. WECKHERLIN 477.

mit objectivem gen. zur bezeichnung dessen, wofür man besorgt ist: (*Christus*) verbütet alle sorgveltikeit zergenglicher dinge. TAULER *bei* SCHMIDT *els. wb.* 329ᵇ (*an* 3 *rührend*); darumben wir auch nit allain täglich, sonnder allstundt in sorgfelltigkheit unnsers lebens eer und guets gegen jn (*die Türken*) steen. *urkunden z. gesch. Max. I.* 307; *aber auch zur bezeichnung dessen, was man fürchtet:* doch das in derselben zeit gegen den Venedigern oder anstossende kain spech oder sorgfeltigkait ainiches kriegs verhanden sei. *tir. weisth.* 4, 728, 15 (16. *jahrh.*). *durch präpositionale verbindungen näher bestimmt:* Christus verbeut allen raach und sorgkfeltigkeyt, auff den zůkünfftigen tag, will das wir disz wie alles vom himmel täglich gewertig seien, in aller langmut. FRANCK *kriegb. d. frides* 54ᵃ; doch allzeit mit disem vorbehalt, das auf den confinen von den anstossern, als den Venedigern, kain spech oder sorgfeltigkait sei. 702, 17; Christus hat uns nicht die sorge für den morgigen tag, aber wol die sorgfältigkeit für denselben verbotten. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵇ. *pluralisch:* der läre und löcherige beutel bedeut erstlich die sorgfeltigkeiten, welche das gemüt zerreissen. ALBERTINUS *Lucifers königreich u. seelengejaidt* 137, 31 *Liliencron;* die bettler seyn frey von allen jenen sorgfältigkeiten, von sorgen, ängsten und molestien, mit welchen gar offt die jenige gepeiniget werden, welche haben, was verlohren kan werden. SCHUPPIUS 697.

2) *nach* 1, *b gefahr, gefährliche lage, sache, bedenklicher vorfall. quelle des* 15. *jahrh. bei* SCHM.² 2, 326: wer liep hat die sorgfeltikeit, der verdirbt dar jnn. *ad. blätter* 1, 62; darumbe nach seiner trewesten mitgenoszen williger mainunge, der rat er pflag, gab sich der kön fürstlich herre herzog Ernst in ain gar schedliche sorgvaltikait seins lebens mit groszer hofnunge, di er hette zuo seiner muoter der kaiserin. *herzog Ernst* 296, 9 *Bartsch;* na dem mal dat he und syne medevorwandten vermiddelst orem eigenem bosem moetwillen ein mortlik und vorretlik vornehmen upgesatt tigen uns, unnse forstendom und stad to Brunswig und in gemelter stad in sunte Auctors dage eynen uplop und sorghvoldigheit to maken. *d. städtechron.* 16, 529, 38 (*Braunschweig, v.* 1503); *so oder nach* 1: szo man dan ausz des bischoffs anczeigen vormargktt, das vorzugk hyrinnen wolt vorgewandt werden und die sorgfeldigkeytt des auffrurs stehen bleiben. *quelle v.* 1522 *bei* DIEF.-WÜLCKER 856. *pluralisch:* inn betrachtung jetzt schwebender sorgfältigkheiten und geschwinden zeit und läufften. *quelle v.* 1538 *ebenda.*

3) *nach* 2, *soing* HULSIUS (1616) 300ᵃ, *von* KRAMER 2 (1702), 843ᵃ, FRISCH 2, 288ᵇ *und* ADELUNG *als gleichbedeutend mit* sorgfalt *angeführt, von* CAMPE *als anwendung der sorgfalt davon unterschieden, heute auch in solcher anwendung veraltet. besonders nach* 2, *b, fürsorge, bemühung, eifer:*

> nu was der legât vorgeseit,
> mit grôȥir sorcveldikeit
> und mit allis vlîȥis craft
> darûf pflegelich gehaft. NIC. V. JEROSCHIN 6806;

na dusser tyt begunde he myt groter sorichvoldicheit to ylen na meren arbeyde in den denste des heren. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵇ; herr Christoffel Langenmantel thut so gantz trewlich mir, das mich sein so grosse sorgfeltigkeit verdreusst. LUTHER 1, 120ᵇ; lange zeit hette die eull, als ein verwalterin des adlers, under den vögeln das regierampt mit groszer und fleisziger sorgfeltigkeit getragen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 78 *Österley;* hierumb niemant zu übertragen oder ungleiche partidien oder fortailigkaiten ... fürzunemen, sonder ain gleiche purd zu tragen, mit gueter sorgfeltigkait zu verordnen. *tir. weisth.* 2, 70, 35 (*v.* 1644); diese in der kirchen mit grossem lob berühmter männer sorgfältigkeit, welche sie mit der wolredner künsten, gleichsam als raub ausz Egypten, zu erbauung des heylwürdigen tabernaculs anwendeten, hat gantz und gar nichts ihre gemüther vor dem antrieb des h. geistes verhindert. SCHUPPIUS 724. in eines sorgfältigkeit stehn, *seiner sorge, fürsorge überlassen sein:* das denn nach gelegenheit der sachen in erlöbnisse und sorgkfeldigkeit eyns bürgemeisters stehen szall. *d. städtechron.* 27, 232, 12 (*Magdeburg, v.* 1505). *ein abhängiger gen. kann auch den gegenstand der fürsorge bezeichnen:* also nam bischup Anscharius der kerken sorchvoldicheyt uppe sick. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵇ; *an* sorgfältig 2, *a oder* 1, *a rührend:* dann warumb spricht er, der weg der warheit ist nit fleisz und begir, zeitlich gůt oder eer zů gewinnen, erlangen und besitzen oder aber in sorgfältigkeit diser welt leben? SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 9, 13 (*wo der gen. allerdings auch local gefaszt werden könnte*). *gleichen sinn können präpositionale verbindungen haben, die mittelbar oder unmittelbar von* sorgfältigkeit *abhängen:* unde hadde grote sorchvoldicheit to gades denste. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵃ; do blickett herfuhr die sorgfeldigkeit gottes vor uns. LUTHER 14, 347, 19 *Weim. ausg.* sorgfältigkeit *inhaltlich bestimmt durch einen mit* dasz *eingeleiteten satz:* aber disse sorgveltikeit gehört den prelaten zů, das sie sorg tragen für ir underthon fürausz in geistlichen dingen darnach in weltlichen und zytlichen. KEISERSBERG *narrensch.* 63ᵃ. *pluralisch, von einzelnen bemühungen oder pflichten:* unter den sorgfeltigkeiten und sorgen, die uns obligen, keren wir die begird unsers gemüts am meisten auff die ding, durch welche alle christgleubige, in diesem heiligen künfftigen jubeljar, den ablas ... deste reichlicher verdienen mügen. LUTHER 3, 92ᵇ.

SORGFÄLTIGLICH, *adv., zu* sorgfältig, *mhd. frühnhd.* sorgfeltiglichen, sorgfeltiglich, *solicite.* DIEF. 541ᵃ, sorgfältiglich, *religiose, anxie.* DASYPODIUS, sorgfeltigklich, *solicite, affectate, attente.* MAALER 377ᶜ, sorgfältiglich, *solicite, anxie.* DENTZLER 2, 267, *sollicitamente, accuratamente, curiosamente, diligentemente.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ, *mnd.* sorchvoldichliken SCHILLER-LÜBBEN 4, 294ᵇ, *nach* 2: sorgkfeltigklich unnd fleyssigklich, *religiose.* MAALER 377ᶜ; etwas sorgfältiglich bewahren, fliehen. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ;

> dî sî soriveldiclichen
> an den sêlin denne bewarn,
> sô sî hinnen sollin varn. NIC. V. JEROSCHIN 884;
> in dem sorgfältiglich sein preisz
> stehts jedermann auf alle weisz
> wol zuergötzen sich ergötzet. WECKHERLIN 436.

SORGFALTSREGEL, *f.:* die innere häusliche wirthschaft, die erhaltung und besorgung des gepflanzten den winter über, die kenntnisz der vortheile und sorgfaltsregeln, dasz nichts zu grunde gehe, dasz alles in der besten zeit und mit den grözten vortheilen benuzt werde. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2 (1790), 234.

SORGFALTSSCHRITT, *m.:* was in absicht auf alles ländliche eigenthum für aufmerksamkeiten und sorgfaltsschritte zu vollkommener sicherstellung desselben dienstlich und nützlich seyen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3 (1792), 178.

SORGFALTSÜBUNG, *f.:* wie sehr die ersten quellen des menschlichen wohlstandes auf einer festen aufmerksamkeit, auf kleine ganz unbedeutend scheinende umstände und sorgfaltsübungen in ausgaben und einnahmen ruhen, die an sich nichts sind, aber im jahr sich etliche hundertmal wiederholen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3 (1792), 256.

SORGFÄLTUNG, *f.:* sie halten die hochzeit nit iren fastag, meszlesen, beichten, zûgon, der kirchen gebot, das ist die sorgveltung von deren der her ret. (solicitudo huius seculi.). KEISERSBERG *narrensch. kap.* 23, 2.

SORGGRAS, *n. mohrenhirse, holcus sorgum.* SCHM.² 2, 325. *vgl.* sorgsaat, sorgsame. *auch, wol durch übertragung, die hahnenfuszhirse, das entengras, panicum crus galli.* NEMNICH 2, 844.

SORGHABER, *m., sprichwörtlich:* der sorghaber ist auch die stiegen hinabgefallen. SIMROCK 454, 9616ᵃ, *wol eigentlich alemannisch:* der sorghäber ist au nederkeit, *gestürzt, 'übertriebene sorgfalt auch niederfallt'.* TOBLER 427ᵃ. *vgl.* sorge II, 2, *d oben sp.* 1770.

SORGHAFT, *adj. mit sorge, sorgen behaftet, sorge empfindend, tragend, erregend, ahd.* sor(a)chaft, *solicitus, solers, suspectus,* sorchafto, *adv. sedulo.* GRAFF 6, 275 (*dazu* sorachaftida, *sollertia. ebenda*), *mhd.* sorchaft, sorgehaft LEXER *mhd. hdwb.* 2, 1057. 1058, *daneben* sorgenhaft, *im sinne von* sorge II, 1, *b* (*vgl. unten* 1, *a*):

> daz sîn vînde kâmen,
> die sînes lîbes râmen
> wolten mit vintlîcher kraft.
> Panapiôn der sorgenhaft
> râtes von sînem knehte gert.
> HEINR. V. BERINGEN *schachged.* 4071.

nhd. sorghafft, voll sorgen. HULSIUS (1616) 300ᵇ, sorghaft, sorgbar, *et* sorglich, *curax, curiosus, sollicitus, laboriosus.* STIELER 1997, sorghaft, *sollecito, accurato.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ, *von* CAMPE *unter berufung auf* STIELER *als sorgend, sorge tragend, sorgsam angeführt, heute veraltet, aber mundartlich noch lebendig. s. unten* 2.

1) *nach* sorge II, 1.

a) besorgt, sorgenvoll, bekümmert:

> daz entsorget sorgehaften muot,
> daz ist ze herzesorgen guot. GOTTFRIED *Trist.* 79;
> der (*gen. plur.*) was ein teil vil sorchaft, ...
> die hæten zuo dem mâle
> vil michel angest unde nôt:
> si wânden alle wesen tôt. 8636;
> die auf ert waren also karg,
> sparten das guet und frassens arg,
> forchten stecz, es würt in zerinnen.
> die leiden solchen durst iczt hinnen (*in der hölle*),
> das auszdorr ir karg, geiczig pluet
> und ir sorghaft filcziger muet.
> H. SACHS *fab. u. schwänke* 1, 197, 178 *Götze;*
> er (*Cicero*) war der Römer ruhm und schande,
> und mit viel tugend kaum ein mann.
> begierig nach dem ruhm, doch sorghaft für sein leben.
> WERNIKE 164.

an 2 *rührend:* immerme hute din unde wis sorchaft umbe din leben. *d. veter buoch* 54, 8;

> unnütze sorgen.
> wer gar zu sorghaft ist, der mehrt sein ungemach,
> und fühlet vor der zeit des strengen schicksals wüten;
> vergebne furchtsamkeit! es ist vor jeder sach,
> die möglich zu geschehn, unmöglich sich zu hüten.
> WERNIKE 173.

b) sorge erregend. vgl. sorge II, 1, *b, κ:* tôd takkalîhhin fora augoom sorachaftan habeen, *mortem quotidie ante oculos suspectam habere.* GRAFF 6, 275.

2) *nach* sorge II, 2, *fürsorglich, eifrig, ahd. sollers, adv. sedulo (s. d. formale):* sorghafter hausvatter, *paterfamilias industrius.* STIELER 1997; als man im orte merkte, dasz der junge Sternsteinhofer just nicht des votivbildes halber so häufig nach des holzschnitzers hütte gelaufen war, da schlug die stimmung gegen den 'frommen, sorghaften' bauern gewaltig um. ANZENGRUBER 1 (1897), 247. *mit näherer bestimmung:*

> sy sint das ingesinde din
> und sond ze dinem haile sin
> sorghaft und ze dinem frummen.
> *liedersaal* 3, 33, 351 *Laszberg.*

SORGHAFTIG, *adj., weiterbildung zum vorigen, gleicher bedeutung:* derhalben sein zwey geschlecht der sorghafftigen. die ersten sorghafftigen sein so nützliche sorg tragen. HÖNIGER *narrensch.* 84ᵃ.

SORGHALTER, *m. curator, frühnhd.:* also ordnetend beide ort (*Schwyz und Glarus*) Hanszen Schüblenbach von Glarus ze landt-vogte und sorghalter über das lande. TSCHUDI 2, 418ᵃ.

SORGHERZIG, *adj. ein sorgendes, zur sorge geneigtes herz habend, frühnhd., nach* sorge II, 1: da ein mensch von natur so sorghertzig ist, das es gern weinet. KEISERSBERG 3 *Marien* 33ᵃ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 330ᵃ, *auch mnd.* sorchhertig, *an* sorge II, 2 *rührend:* minen vercornen is nutte anxt unde leve to hebbene, up dat de sele de anxt alle weghe sorchertig holde unde se trecke van sunden. *quelle des* 15. *jahrh. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 293ᵇ. *dazu mnd.* sorchherticheit: mit groter sorcherticheit soken. *ebenda.*

SORGIG, *adj.:* zu vil sorgig, *curiosus.* DASYPODIUS.

SÖRGLEIN, *n., deminutiv zu* sorge, *cura levis, exigua, mediocris.* STIELER 1997.

SORGLICH, *adj. sorge erregend, empfindend, tragend, ahd.* sorglîh, suorglîh GRAFF 6, 275, *mhd.* sorclich, sörglich, sorgelich, sorgenlich LEXER *mhd. handwb.* 2, 1056. 1057, *nhd.* sorglich MAALER 377ᵇ (*auch* sorgklich *ebenda*). HENISCH 1413, 3. STIELER 1997. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. FRISCH 2, 288ᵃ. ADELUNG, *in älterer sprache wie mhd. gelegentlich* sörglich. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ:

> wie sörglich sy der narren stat.
> BRANT *narrensch. vorr.* 52 *Zarncke,*

heute noch mundartlich (*westerw.*) sörklich, särklich, serklich. KEHREIN 1, 379. *mnd.* sorchlik SCHILLER-LÜBBEN 4, 293ᵇ, *nnd.* sorglik *brem. wb.* 4, 925. DÄHNERT 444ᵃ, sörgelik, sörglik, sörgelk TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 259. *auch in andern germ. dialecten bezeugt.*

1) *im sinne von* sorge II, 1.

a) sorge erregend, bedenklich, bedrohlich, gefahrvoll, gefährlich, dubius, anceps, periculosus. HENISCH 1413, 3, *pericoloso* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ, *von* ADELUNG *als noch zuweilen im sinne von sorge verursachend üblich bezeichnet, was auch für die folgende zeit zutrifft, mundartlich noch ganz lebendig als bedenklich gefährlich.* SCHM.² 2, 326. LEXER *kärnt. wb.* 235. KEHREIN 1, 379, *auch nd. in diesem sinne.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 293ᵇ (*nur so*). *brem. wb.* 4, 925.

α) von handlungen, mit bezug auf den handelnden oder auf andere, von vorgängen, angelegenheiten, zuständen allgemein: diu captivitas ist sorglîh. NOTKER *ps.* 70, 1; ouch sint di abinteggen gar sorglich, wan iz geschicht vil bôsheit inne, wanne Johannes vorlôs sîn houbit hir inne. *myst.* 1, 189, 23; wie angentz lüt zû iren kamen und sagten, wie ich so an eim sorglichen dienst weri, ich wurde mich ein mall ztott erfallen. TH. PLATTER 10 *Boos;* wir wöllen euch auch in disem sorglichem zug an gûten räten nicht unschedlich sein. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 89, 30; damit sie nicht in fahr oder unglimpf und in schwere sorgliche nachrede fallen. LUTHER *br.* 3, 506; und darumb die würckung bey den hefftungen des hyrnschedels seind sorgklich, usz billicher forcht wegen des fallens der dure matris uff piam matrem, und verletzung halb des hyrns. GERSZDORFF *feldb. d. wundartzn.* (1530) 5ᵃ; mer (*ist eine tödtung unstrafbar*) so eynem jemandt von ampts wegen zufahen gebürt, der unzimlichen, frevenlichen und sörglichen widerstandt thut, und derselbig widersessig darob entleibt würde. *Carolina art.* 150; wie aber in seiner (*des Cyrus*) regierung mancherley seltzame und sorgkliche hendel ihm fürgefallen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 7 *Österley;* es hat der hochloblichist kaiser Hainrich, der viert dises namens, in seiner regierung, vil grosser anstöss erlitten, auch manchen sorglichen krieg gefüert. *Zimm. chron.*² 1, 75, 28; ee dann sie dise weite, sorgkliche fart anfiengen. 89, 26; darzu man sagt, das im sein vilfaltig rennen und stechen und die sorgclichen grossen fel, die er vilmals gethon, ain ursach gewest. 183, 38; und als derselb zu Losanne vom bapst Gregorio gekrönet worden, het er in scharpfen und sorglichen rennen gross er eingelegt und alles überwonden. 190, 16; also verführten die töchter den vatter mit dem wein, darausz auch viel ubels kam, denn füllerey ein sorgliche sünde ist. *buch d. liebe* 293ᵃ; ihr wisset wie seine grösseste lust in der elephanten jagt war. er hatte nichts liebers als diese sorgliche ubung. OPITZ *Argenis* 2, 293; ein sehr sorglicher handel, *un negotio pericolosissimo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. ADELUNG; in sorglicher sicherheit erschienen die drey obersten Illo, Terzky und Wilhelm Kinsky (*zu dem gastmahle, bei dem sie ermordet werden sollten*). SCHILLER 8, 348; messire Pierre de Bearn hat die gewohnheit, dasz er nachts aus dem schlaf erwacht, aufsteht, sich bewaffnet, seinen degen zieht, um sich her kämpft, und man weisz nicht gegen wen, was denn sehr sorglich ist. BRENTANO 4, 496; so sei freilich eine rückkehr zu dem jugendgefühle eine sorgliche sache. ARNIM *kronenw.* 1, 276;

> chumit in ditze lant (*Egypten*) dehein unsir viant,
> ir (*der juden*) ist so wndirlichen vil, und chêrent si sich zû im,
> wir haben verloren wip unde chint; daz sint sorchlichiu dinch,
> schalch unde diuwe mugen uns balde riwen.
> *exodus* 120, 23 *Diemer;*

weste mîn lêrære
daz daz huor sô sorchlîch wære,
ich geloube wol daz erz verbære.
Heinr. v. Melk *priesterleben* 561 (570);

ich hân ouch ê versuochet sam sorclîchiu dinc.
jâ wil ich mit dem swerte eine dich bestân. *Nib.* 1967, 2;

der bstelt, duscht, koufft so manig pfrûn (*pfründe*)
das er verjrrt dick an der zal
und dût jm also we die wal
uff welcher er doch sytzen well
do er mög syn eyn gût gesell
das ist eyn schwer sorglich collect.
Brant *narrensch.* 30, 27 *Zarncke;*

wer lebt jnn eym sörglichen stat
der hab den schad, wie es jm gat. 45, 33;

on sorg, vernunfft, wiszheyt, und synn
dûnt wir für wor eyn sörglich fart. 108, 23;

o gott wie sorglich ist disz wesen
wer mag vor der katzen genesen.
Wackernagel *ad. leseb.* 1062, 9;

Cupido, wie ich hör, ist bey dir eingezogen,
giebt dir dein eygen theil, dasz du mit lust und ruh,
(wo ruh bey weibern ist) die zeit nun bringest zu,
darffst nicht dich vieler gunst, dasz sörglich ist, befleissen.
Opitz 2, 87.

β) von krankheitserscheinungen, wunden (vgl. sorglich verwunden *unter k), geschwüren u. dgl.:* rattenwasser ist gut für den nagel in den augen, wie sorglich er ist. Braunschweig *distillierb.* (1509) 106ᵃ *bei* Schmidt *els. wb.* 330ᵃ; blut auswerfen ist ein sorglicher brest. Dryander *arznei* (1542) 87ᵃ; wie die artzet, dieselbige feber, die ausz verborgenen unbewuszten ursachen unnd anfengen allgemechlich mit langer weil entstehen, für geferlicher und sorglicher halten, weder dise, die ausz offenbaren scheinbaren ursachen sich ereigen. Fischart *ehez.* B 7ᵃ; es (*wegerichwasser*) wird auch nützlich zu dem gurgel-wasser gebraucht, den mund damit ausgespielet, benimmt die bräune, alle hitz und fäule des mundes, vertreibet auch die geschwulst der anfahenden sorglichen halsgeschwären. Hohberg 3, 1, 421ᵃ.

γ) von verhältnissen, erscheinungen in der umgebenden natur: datum anno domini 1430, do hadde man einen sorchlichen mei, dat it binnen dem meie ducke des nachtes rifde ind vroiz, dat sich de lude ussermaissen seir erveirden. *d. städtechron.* 13, 162, 20 (*Cöln*); als sie aber mit ihrem schiff in das meer kamen, entstund ein sorglicher grosser windt. *buch d. liebe* 249ᵈ.

δ) sorgliche zeit: nuo luogant, lieban brüeder, was dorehter duomber unfurstandener menschen in diesen serclichen gegenwertigen ziten nuo wonnende sint, und si sint doch guote heillige menschen annczuosehhende. Nicolaus v. Basel 131; minnen der creaturen ... richset in, diser sorglichen zit. Tauler *bei* Schmidt *els. wb.* 330ᵃ; sorglike tied, *besorgliche, kümmerliche. brem. wb.* 4, 925; sorgliche zeiten. Adelung. Schm.² 2, 326; war die zeit sorglich. Freytag *bilder* 1, 84;

die schweren löüff in unserm land,
die sorgklich zytt, die dan verhand,
vilfaltig selzam ist darinn,
hannd mich bewegt und bracht dahin.
Ruff *Etter Heini* 2833.

ε) von orten, an denen gefahr droht: dann wir wollen oder wollen nit, so fliesz wir izo ein on vermeiden in das sorgklich und syrtisch mere, denn als ich ie und ie von meinen eltern vernomen habe, so tregt disz mere allen den die darein koment gemainclich den scharpfen verderbelichen tod. *volksb. v. herz. Ernst* 264, 30 *Bartsch;* ein sorglich ort, *locus non satis tutus (im kriege).* Altenstaig *voc.* (*v.* 1508) *bei* Frisch 2, 288ᵇ; er mûst durch ein sorglichen walt geen, ee er kam da er hyn wolt. Keisersberg *emeis* 7ᵃ; wann ein wiser blind ist und in siner blindheit an ein sorglich ort gat da er fallen würd. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 73, 2; nach dem und grosse lang weil sein von Sylian gegen Lüenz, pöse sorgliche prugken und wasser, pöse weg. *tir. weisth.* 4, 566, 40; er (*der centaur Spinard*) wânnet uff dem Sorgklichen berg (*als eigenname gedacht, in der vorlage Mont-perilleux*). *Morgant d. riese* 272, 23 *Bachmann;* in solchen gedancken ein sorgliche unwegsame steyg antraffen, darüber nit wol müglich on mercklichen schaden zû kummen was. Wickram *Galmy cap.* 4 *Bolte-Scheel;* do hat im der graf zu einer straf die wahl ufgeben, eintweders in thurn, oder aber er soll ein sorgclichen felsen zu Liechteneck hinab kleten. *Zimm. chron.* 4, 203, 36; der ritter gieng den steeg auff, und fande einen so schmalen und sorglichen weg, deszgleichen er nie mehr gesehen hatte. *buch d. liebe* 283ᵃ;

darum Arnolt mügt jr wol lassen
solch weite walfart sorglich strassen.
Wickram *irr reit. bilg.* 83ᵃ.

von einer brücke, die einzustürzen droht: item die flaischbruck, nach dem die vast geprechlich und sorglich ist, sol fürderlich gepawet und gemacht und kain crame daruff gepawet werden. *d. städtechron.* 10, 355, *anmerkung* 4 (*Nürnberg, v.* 1479). *von stellen am menschlichen körper, wo eine verwundung gefährlich ist:* so die wunden an einem sorglichen ort ist. Würtz *pract. d. wundartzn.* (1612) 28.

ζ) von waffen und andern gegenständen: man mag ôch gebieten, daz nieman armprost, spiesz noch dheinerlai sorglicher wâffen trag zuo dem gerichtzring oder in das husz, da man inne richt. *weisth.* 5, 148, § 9 (*St. Gallen, v.* 1466); wiewol nit leichtlich eyn weib eynen mann zu eyner entschuldigten notweer ursachen mag, so wer doch möglich, dasz eyn grawsam weib eynen weychen mann zu eyner notweer tringen mocht, und sonderlich so sie sörgliche und er schlechtere weer het. *Carolina art.* 144; sorgliche waffen. Schm.² 2, 326;

(*Lucifer*) räuchert disz sorglich hütlein (*das jesuitenhütlein*) wol,
auff das es stäts des gstancks bleib voll.
Fischart 2, 267, 989.

in einer bildlich gebrauchten verbindung: nun sih ich wol, das all mein hoffnung gar umbsunst, dieweil also schwere unnd sorgliche netz gespannen sind, denen ich in keinen weg empfliehen würd, ich wöll mich denn meiner liebsten jungfrawen gäntzlich verwegen. Wickram *Gabriotto cap.* 56 *Bolte-Scheel.*

η) von lebewesen, so von einer pflanze hinsichtlich ihrer wirkung auf den menschen: kellerhals ist sorgklich, darum gang sein müszig. Tollat *margarita medicinae* (1516) 14ᵃ, *gewisz auch von thieren, wofür zufällig kein beleg vorliegt. in der älteren rechtssprache* ein sorglicher mann, *von dem land und leute beschädigung zu erwarten haben:* formirung der urtheyl eyns sörglichen manns in gefengknusz zu verwaren. *Carolina art.* 195 *überschrift;* formirung der urtheil zu ewiger gefängnis eines sorglichen mannes, damit land und leute für ihm sicher seyn mögen. *corpus const. Brandenb.-Culmb.* 2, 2, 91. *vgl.* Schm.² 2, 326. *auch auszerhalb dieser verbindung frühnhd. von einer person:* sie aber vernamen von allen landsherrn und volck, dasz disz sehr ein sorglicher riesz war, darumb sie all in grossem kummer waren, und sein (*des ritters, der ihn bekämpfen wollte*) gar grosse sorg hetten. *buch d. liebe* 273ᵈ.

ϑ) näher bestimmt durch einen dat.:

er gehiez ir ouch diu dinc,
diu einem wîbe sorchlîch sint (*verhiesz ihr, dasz sie gebären solle*). *anegenge* 35, 75;

der berg Cyph war gar seer wäldig, mit vilen unfruchtbarn beümen und stauden besetzt, und hat vil sorglicher stein, höline unnd löcher, deszhalben er denen gar bequemlich ist, die sich wöllen verbergen, aber frembden und unbekanten leüten gar sorglich. Franck *weltb.* 178ᵇ; dise thier sollen meniclich winter und sumer bei tag und nacht frei sein zu ächten und zu fachen, auszgenommen mit gift und selbsgeschosz, so dem menschen und thiern sorclich ist. *salzb. taid.* 190, 5 (*16. jahrh.*); (*das gletschereis*) ist an vil enden ungrundtlich tieff, macht auch zum offtern mal grosse schrunden, und spült, das gar sorglich ist in pässen, und auch den jägern, besunders so sie mit schnee bedeckt werden. Münster *cosmogr.* 483ᵃ. *vgl. auch ι.*

durch zu mit dat., in andrer art: wenn daz ainer ainen gewundet het, daz sorglich wäre zu dem tot. *tirol. weisth.* 3, 344, 32 (*v.* 1427).

noch anders durch inf. und zu bei bestimmtem subject: item wo aber fewerwerck in ein besatzung geworffen, so mit schüssen oder schlägen gemacht, die seind sörglich zu leschen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 125ᵃ; wo jhr meint, dass ich (*die kastanie*) windig machend sey und sorglich in den bauch zu nemen, so jrrt jhr euch. *anmuth. weish. lustg.* 397.

ι) damit berührt sich es ist sorglich *mit zu und inf. als logischem subject, wo in alter zeit die adverbiale form bezeugt ist:* mer dat selve (*westfälische*) saltz endocht niet vil ind (*sc. es*) was sorchlichen, einich vleisch daemit zo saltzen, want vast burgeren ind uiswendigen schade daevan geschach, die dat vleisch, dat daemit gesaltzt gewest was, moisten enwech werpen. *d. städtechron.* 14, 863, 20 (*Cöln, um* 1500); wan ein mensch gedenckt wie sorglich es ist in der welt zu sein. Keisersberg *narrensch.* 144ᵃ *bei* Schmidt *els. wb.* 330ᵃ; es ist sorglich, solches zu thun. 3 *Macc.* 1, 21; in der zeit alsz der theür Frantz von Sickingen, loblicher gedechtnusz, mit denen

von Wurms krieg fürt, derhalben es ettlicher masz sorglich auff dem Rein zů faren was. WICKRAM *rollw.* 54, 14 *Kurz;* denn der schiffmann sagte, es wer in dieser tieffe des meers nit sorglich bey nacht zu fahren. *buch d. liebe* 202ᵃ; darumb es gar sorglich ist, kindern zu fluchen, oder dem teuffel zu ergeben. 304ᵈ; *mit dat. der person:* darumb ist es sorglich einem christen, eyn kramer oder hendler zu sein (*es gilt bei ihnen: 'wer nicht verderben will, der musz die leutte betriegen'*). AGRICOLA *sprichw. nr.* 226; euwer anfang gefellt mir wol, und bringt mir uberausz grosse freude, aber sörglich wirt mirs seyn, euch hinweg zu bringen. *buch d. liebe* 23ᵈ; darumb es einer frommen frauwen sorglich ist, sich zu vil weltlich zu halten. 290ᵈ. *ähnlich:* auch lieben töchter, wisset dasz es gar sörglich ist mit leuten kriegen oder zancken, die die welt in jhren händen haben. 290ᵃ;

> du weiszst, das auf diesem berg dort
> vor den schneerisen ist zu gan
> sorglich, wer sich nicht hüten kan. *Teuerdank* 66, 10.

κ) *adverbial* eine sache steht sorglich: darzů sag ich, das dein sach nye sorglicher, dann auff dise stund, gestanden ist. WICKRAM *Galmy* 24 *Bolte-Scheel. auch* es steht sorglich: harumbe, lieban brüeder, so manne ich uch und bitte uch in der minne gottes das ir uch hüetent vor der welte, wanne es nuo in fil sachen gar sercliche stot. NICOLAUS V. BASEL 131; (*es*) wurd noch sörglicher stonde werden. *derselbe bei* SCHMIDT *els. wb.* 330ᵃ; und ward dy gmain ganz auffrürig, ein rath wider dy gmain, dy gmain wider ein rath, stund ganz sorglich hie, wist niman schir, wer herr oder knecht war. *d. städtechron.* 15, 16, 29 (*Regensburg, v.* 1512). *ähnlich:*

> es loszt sich eben sörglich an.
> BRANT *narrensch.* 99, 211 *Zarncke.*

in sonstigem adverbialen gebrauch: lieber herre, sider es denne also ist, so söllent ir wissen das ir danne nuo in alle wege beide zuo libe und zuo sele gar zuo sörgliche lebent (*so dasz euch gefahr droht*). NICOLAUS V. BASEL 91; er hat den schultheiszen sere sorglich off den doit verwondet. *quelle v.* 1443 *bei* DIEF.-WÜLCKER 856;

> woldet ir belîben bî unsern vînden hie
> so geriten hovereise noch helde sorclîcher nie.
> *Nib.* 1029, 4;
> lât iu bevolhen sîn
> die tumben, die von hinnen in dem dienste mîn
> varent sorclîche. *Kudrun* 278, 3;
> die in fremden rîchen
> dicke sorclîchen
> varent durch vermezzenheit. *herzog Ernst* 24 *Bartsch.*

λ) *mit sinnverwandten ausdrücken verbunden:* melancoley ist das sorglichest und schedlichest. *quelle v.* 1505 *bei* SCHMIDT *els. wb.* 330ᵃ; sie schwerlich und sörgliche wundetent uf den tot. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1523; wie unsicher und sörglich sein wil, der enden mit disen büchern umb zugehen. LUTHER 23, 461, 6 *Weim. ausg.;* alle kreutter, die milch han, sind giftig und sorglich zu niessen. TOLLAT *arzneib.* (1532) 36; wiewol die rais sorgclich und gefärlich. *Zimm. chron.*² 1, 65, 2; die kunst eines fürtrefflichen berümpten artzts, wirdt durch, oder ausz einer gefährlichen sörglichen kranckheit offenbar, berhümet, und erkant. GRETTER *erkl. d. ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 164; auch wil ich euch sagen ein exempel, wie sörglich und bösz es ist, dz ein fraw jhres mannes eyfert und förchtet. *buch d. liebe* 287ᵈ; das scabiosenwasser ist ein köstlich wasser wider das sorgliche und gefährliche halszgeschwer anginam. TABERNAEMONT. (1664) 451 D. *als gegensatz zu* schädlich, *das eine begriffliche steigerung gegenüber* sorglich *darstellt:* gibt zeügnisz den vor gesagten dingen, die heilig geschrifft, wie nit allein sörglich, sunder schädlich sey müssig gon. KEISERSBERG *eschengrüdel* dᵇ.

b) *in engem anschlusz daran von etwas, was zu besorgen, zu befürchten ist, prädicativ, mit folgendem inhaltssatz:*

> wann sich der siech nit haltet recht
> das wider umb sein kranckheit schlecht
> so ist vast sörglich, das er mag
> genäsen nit. BRANT *narrensch.* 84, 17 *Zarncke.*

c) *gleichfalls in enger beziehung zu a wie schwierig:* es ist sehr sorglich, das juristen selig werden, da es doch den theologen schwer ist, die teglich mit gottes wort umbgehen LUTHER *tischreden* (1568) 178ᵃ.

d) *mit sorge verbunden, ängstlich, von gedanken, empfindungen, seelischen zuständen:*

> ir vorchte was sô sorclich.
> MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 164. 4, 10
> vreude und sorclich gedanc
> vaste mit der vrouwen ranc. *herzog Ernst* 5411;

solich sorclich vorchte sol euch nit abschaiden noch enziehen von elicher verainunge des hochwirdigsten unsers herren des kaisers. *volksb. v. herz. Ernst* 233, 9; lass dich also, wenn du sehen wirst, dass es noch ziemlich auf persischen fuss bey mir zugeht, durch keine sorglichen gedanken im frohen genuss des gegenwärtigen stören. WIELAND 35, 29; die scenen auf der landstrasze und im amthause, die gesinnungen Melinas, und was sonst noch vorgegangen war, stellten sich ihm wieder dar, und brachten seinen lebhaften, vordringenden geist in eine art von sorglicher unruhe. GÖTHE 18, 90. ADELUNG *führt eine von ihm als veraltet bezeichnete bedeutung 'in sorge gegründet' an.*

e) *sorge empfindend.* ADELUNG (*als veraltet bezeichnet*), *ängstlich, besorgt, von personen:* so war die erlaubnisz zur reise der sorglichen mutter über den kopf weggenommen. ARNIM *kronenw.* 1, 187;

> so beweget ein traum den sorglichen, wenn er zu greifen,
> vorwärts glaubet zu gehn, alles veränderlich schwebt.
> GÖTHE 1, 360.

westerw. besorgt, dasz man seine sache gut mache. KEHREIN 1, 378.

f) *ähnlich, von einem antlitz, auf dem sich sorgen widerspiegeln, wie sorgenvoll:*

> ein mönch in kleiner zelle,
> mit sorglichem gesicht. GRILLPARZER 2 (1887), 14.

2) *nach* sorge II, 2.

a) *auf schutz, erhaltung, förderung gerichtet, vom handeln, denken, empfinden:*

> wio er iz êr gimeinta, sînez dreso deilta
> untar sinen scalkon zi suorglichen werkon.
> OTFRID 4, 7, 72;
> biwuntun sie thô scôno thia selbon lîh frôno
> mit lînînemo dueche joh sorglîchemo ruache. 35, 32;

diu tiefe des heiligen chrůzes bezeichent diu tiefen tůgen unsers herren! bezeichent ŏch die tiefen urteile, die sorclichen urtaile des almahtigen gotes. *spec. eccl.* 116, 2; was ihr und den ihrigen begegnet war, neigung, leidenschaften und verirrungen, das lieblich sorgliche muttergefühl, in einem so bedenklichen zustande, alles verkörperte sich, in körperlosen gestalten, die in einer bunten reihe seltsamer erscheinungen vorbei zogen. GÖTHE 15, 281. *auch sonst wie schützend, erhaltend, fördernd:* geniesze der freien luft, denn zu hause hängt immer ein leichtes sorgliches gewebe über den menschen. GÖTHE *an Knebel* 23; *ebenso von personen, sorge anwendend.* ADELUNG (*als veraltet bezeichnet*): Margaretha, so will ich meinen sorglichen hausgeist nennen, war mit ihrem manne sehr unzufrieden, wenn er die groszen zahlungen .., aufgezählt wie sie waren, eine zeitlang auf dem tische liegen liesz, das geld als dann in körbchen einstrich und daraus wieder ausgab ... ohne rechnung zu führen. GÖTHE *werke* 15, 286 (*ähnlich westerw. sehr sparsam und in tadelndem sinne allzu sparsam, eigennützig.* KEHREIN 1, 378);

> so der zeit bedient sich klug die sorgliche mutter.
> GÖTHE *bei* CAMPE;

entsprechend adverbial:

> er zog sie aus dem flusse sonder weilen
> (sie war halb todt), nahm sorglich ihrer wahr
> und liesz sie dort von seinen leuten heilen.
> GRIES *Bojardo* 1, 14, 32;
> da drückte der wackere vater,
> würdig, die segnende hand mir auf das lockige haupt;
> sorglich reichte die mutter ein nachbereitetes bündel:
> glücklich kehre zurück! riefen sie, glücklich und reich!
> GÖTHE 1, 298;
> sie breitet aus manch festgewand,
> gesponnen von Maria's hand,
> das sie gar sorglich aufbewahrt.
> KIND *ged.* (1817) 1, 16.

b) *aufmerksam, genau, ordentlich, in unpersönlichem gebrauch:*

> gein zageheit der verdrozzen reit sunder slâf in sorgelicher
> wache,
> wann er disen bracken vinden wolde. *jüng. Tit.* 1274, 2;
> wenig habt ihr meiner gedacht, indesz ich im lande
> vieler orten und enden die sorglichste wache gehalten.
> GÖTHE 40, 147;

er begann eben die nöthigen überschriften zu machen, als er drauszen auf der besendecke ein sorgliches putzen, und gleich darauf ein klopfen an der thüre hörte, leise genug um artig, und laut genug um nicht ängstlich zu sein. FONTANE *vor dem sturm* 2, 109; er trug einen veilchenfarbenen sammetschlafrock, unter dem er sich in bereits sorglichster toilette zeigte. 3, 27. *adverbial, diligenter* MAALER 377ᵈ, *accurate, exquisite* STIELER 1997: unde diemuotigo helde dîn ôra. fernim sorglîcho disen rât. NOTKER *ps.* 44, 11; auch jetzt noch hatte

jeder gegenstand eine volle beleuchtung, und diese war es, die sammt den mit frischen hyacinthen besetzten blumentischen den anheimelnden eindruck unterstützte, den das sorglich gehaltene zimmer zu jeder zeit zu machen pflegte. FONTANE *vor dem sturm* 3, 216;

ein kriegsman, welcher seine stunden
auff seiner wache sorglich hält,
wird leichtlich nicht durch list gefällt.
Königsberg. dichterkreis 241, 5 *neudruck;*

wie sorglich gefaltet!
wie zierlich gesackt! GÖTHE 10, 263.

westerw. ähnlich vorzüglich, ausgezeichnet. KEHREIN 1, 379.

SORGLICHKEIT, *f. zum vorigen, nach* ADELUNG *ehedem in allen bedeutungen des adj. üblich, zu seiner zeit aber selten geworden, von* CAMPE *erklärt als eigenschaft, zustand einer person oder sache, da sie sorglich ist.*

1) *nach* 1, *a, gefahr:* beschirm mich in sorlicheit. *quelle des* 15. *jahrh. bei* SCHMIDT *els. wb.* 330ᵃ; dein leib und seel seindt yn grosser sorglicheit, und eins ieglichen narren, der sich uff erterich frewet. KEISERSBERG *narrensch.* 95ᶜ. *ein abhängiger gen. kann die person bezeichnen, der gefahr droht:* der Turgk hat zu noch beschwerlicher der christen sorgligkait seine schwester dem grossen Tharter verheyrat. *quelle v.* 1522 *bei* DIEF.-WÜLCKER 856, *oder das, wodurch gefahr droht:* zû vermeiden die hertikeit, auch sorglichait des rechten. *d. städtechron.* 22, 122, *anmerkung* 8 (*Augsburg,* 15. *jahrh.*); disze sorglichait des mörs der welt wirt uns bewäret darausz das sovil darinn verderben, und so wenig glücklich da durch kommen. KEISERSBERG *schiff d. pen.* 4ᵇ. *pluralisch:* also wer ein mensch, das sich fursichtiglich hie regieret mit worten und wercken, so sicht er die sorglicheit, die da seint in dieser welt, die er vor nit sahe und hütet sich vor inen. *narrensch. bei* SCHERZ-OBERLIN 1523; von disen stricken schreibet Paulus da er spricht, in sorglikaiten der waszer, in sorglichait der mörder, in sorglichait der falschen brüder, und ander die er also ertzelt. *schiff d. pen.* 4ᵇ (*nach* 2 *Cor.* 11, 26: κινδύνοις, LUTHER: ferligkeit).

2) *nach* 1, *e sorge, besorgtheit:*

wozu ist geld doch gut?
wers nicht hat, hat nicht mut,
wers hat, hat sorgligkeit,
wers hat gehabt, hat leid. LOGAU 1, 78, 14.

LESSING *bemerkt dazu:* sorglichkeit. ist mehr als sorgsamkeit, und weniger als ängstlichkeit. 5, 344;

da sieht er in die schrecken
wie in alltäglichkeit,
und läszt sich nimmer necken
von falscher sorglichkeit. ARNIM *kronenw.* 1, 51.

näher bestimmt durch präpositionen: ich weis nun noch nicht wie sich diese irrfahrt endigen wird, so gewohnt bin ich mich vom schicksale leiten zu lassen, dass ich gar keine hast mehr in mir spüre, nur manchmal dämmern leise träume von sorglichkeit wieder auf, die werden aber auch schwinden. (nb. ich rede hier von einer kindischen sorglichkeit, nie übers ganze, sondern über einzelne kleine fälle.) GÖTHE *br.* 3, 192 *Weim. ausg.* (*an frau v. Stein,* 4. *dez.* 1777);

herr, eure edlen, voller sorglichkeit
um euer abseyn, suchen euch im lager.
Shakespeare Heinr. V 4, 1.

an die folgende anwendung rührend: es lachte der baumwollenhändler gar sehr über die altväterische sorglichkeit der mutter für ein rosz. GOTTHELF *Uli d. knecht* 321 *Vetter.*

3) *nach* 2, *a fürsorge, fürsorglichkeit:* das erste, was Lewin wahrnahm, war die sorglichkeit, mit der sich der alte kutscher mittlerweile um ihn bemüht hatte. FONTANE *vor dem sturm* 1, 9;

o werthe freundschaft, theure sorglichkeit (*ironisch*)!
GÖTHE 9, 240.

sorglichkeit für einen, etwas:

nun, sei bedankt
um all die sorglichkeit für meinen ruf!
GRILLPARZER 7 (1887), 84.

SORGLIENE, *f., eigentlich nd., bisweilen verhochdeutscht als* sorgleine, *auf schiffen bezeichnung der beiden taue, die dazu dienen, das steuer zu halten, wenn es aus den fingerlingen, den eisernen bändern oder hängen springen sollte.* BOBRIK 642ᵇ. *wol nach* sorge II, 1, *b.*

SORGLOS, *adj. los, frei von sorge, sorgen, sich keine sorgen machend, der sorge, sorgfalt ermangelnd, mhd.* sorgelôs LEXER *mhd. handwb.* 2, 1058, *nhd.* sorglosz MAALER 377ᵇ. HULSIUS (1616) 300ᵇ, sorglos KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵇ. WACHTER 1545. FRISCH 2, 288ᵇ. ADELUNG. *vgl. ndl.* zorgeloos; *ags.* sorhleás, *engl.* sorrowless; *anord.* sorglauss, sorgalauss, *schwed.* sorglös, *dän.* sorglos. *von dem jüngeren* sorgenlos (*s. dies*) *sich in der bedeutung eigenartig abhebend.*

1) *im sinne von* sorge II, 1 *a moerore aut sollicitudine liberatus.* WACHTER 1545, *frei von quälenden gedanken, quälender furcht:*

mîn fröide wart nie sorgelôs
unz an die tage
daȥ ich mir Kristes bluomen kôs
die ich hie trage. *minnesangs frühling* 210, 35.

in neuerer zeit in folgenden besonderen gebrauchsarten.

a) *ohne furcht, besorgnis vor einer bestimmten gefahr, aus einem bestimmten anlasz:*

sorglos über die fläche weg,
wo vom kühnsten wager die bahn
dir nicht vorgegraben du siehst,
mache dir selber bahn! GÖTHE 1, 74.

mit gen. zur bezeichnung dessen, wofür man nicht besorgt ist:

schafft freiheit jegliches gewerbes
gemeingeist und gemeines wohl;
baut jeder, sorglos seines erbes,
hier wissenschaft, dort korn und kohl.
VOSS 3 (1825), 220.

sorglos über etwas, *an* 2 *rührend:* natürlich werden diese letzteren (*die machthaber*) immer sorgloser über die folgen ihrer willkührlichen, ungerechten und unklugen staatsverwaltung. WIELAND 28, 326.

b) *keine kenntnis von vorhandener gefahr habend, arglos: Fiesko* . . . (*zu Julia*) lassen sie mich ihre kammerfrau seyn (sie seczt sich, er macht ihr den anzug zurecht.) *Gianettino* (zupft den Lomellin.) der arme sorglose wicht! SCHILLER *Fiesko* 3, 10; ohne ahndung der gefahr, die über ihrem haupte schwebte, überlieszen sich die sorglosen gäste den vergnügungen der mahlzeit. *schriften* 8, 348.

c) *allgemeiner sich keine quälenden oder ernsteren gedanken machend, ruhig, harmlos heiter, unbekümmert* (*z. th. mit anlehnung an* 2): ein sorgloser jüngling, *enfant sans soucy.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵇ; ein sorgloses leben, *vita à caso senza impaccio alcuno. ebenda;* sorglos dahin leben. *ebenda;* ich legte mich sorglos nieder. ADELUNG; Spencers poesie ist die sorglose ergieszung einer warmen einbildungskraft und lebhaften empfindung. *ebenda;* sorglos wie ein kind. CAMPE; die sorglose heiterkeit eines kindes;

sorglos sass nun der greis, von geliebten umringt, und erfreute
mit lehrreichem gespräche sein herz und mancher erzählung.
VOSS 1 (1802), 8.

2) *nach* sorge II, 2.

a) sorglosz, der keins dings nit achtet, unfleyssig. MAALER 377ᵃ, *negligent* HULSIUS (1616) 300ᵇ, *negligens* DENTZLER 2, 267ᵃ, *negligente* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵇ, *die unterlassung der pflichtmäszigen richtung des gemüts auf einen gegenstand bezeichnend.* ADELUNG, *rechter fürsorge, vorsicht, sorgfalt ermangelnd:* eim liederlichen und sorglosen menschen gleych. MAALER 377ᵇ; ein sorgloser mensch. ADELUNG; eine sorglose kindererziehung. CAMPE; in seinem hauswesen sorglos sein. *ebenda. in bezug auf einen bestimmten fall mit abhängigem gen.:*

doch nicht Kapaneus' sohn war sorglos jenes geheiszes,
welches zuvor ihm befahl der rufer im streit Diomedes.
Il. 5, 319.

b) *auch ohne tadelnden beisinn wie nicht achtend auf, sich mit* 1, *c berührend:*

denn wirst auch du in deinen wolken schlafen,
sorglos der stimme des morgens, die dich weckt.
HERDER 11, 298 *Suphan.*

c) *gleichsam passivisch von dingen, für die nicht gesorgt, sorge getragen wird, vernachlässigt, unbehütet, ungepflegt, in älterer sprache:* der mönch, als er disz theil (*der mauer*), da er hielt, gantz blosz unnd sorglosz von wechtern vermarckte, bestig ers kecklich mit seim volck. *Garg.* 265ᵇ;

es klopfet ja der tod mit einem bein
an die palläst und wolcken-hohe schlösser,
und armer leut sorg-lose hüttelein. WECKHERLIN 387

SORGLOSE, *f. zum vorigen, in älterer sprache, securitas, acedia.* DASYPODIUS, *incuria, negligentia, indiligentia, inertia, segnities, oscitantia, otiositas.* MAALER 377ᵃ, faulkeit, verdruss, *acedia,* ἀκηδία, *pigritia, tristitia, taedium, anxietas.* CALEPINI *diction.* (1579) 21ᵃ: in sorglose leben, *in diem vivere, in utramvis aurem dormire.* DENTZLER 2, 267ᵃ.

SORGLOSIGKEIT, *f., dasselbe wie das vorige, negligentia* HULSIUS (1616) 301ᵃ, *incuria, securitas.* DENTZLER 2, 267ᵃ, *trascuratezza, negligenza, spensieratezza.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵇ, *securitas vitiosa, incuria.* FRISCH 2, 288ᵇ. ADELUNG:

in aller sorglosigkeit leben, *in diem vivere.* DENTZLER 2, 267ᵃ; unverzeihliche sorglosigkeit würde es gewesen seyn, in dieser gefahrvollen lage sich müszig zu verhalten. SCHILLER 8, 117; ehrlicher Lestang — was es mich auch kosten mag, ich musz dich aus deiner sorglosigkeit aufwecken. IFFLAND *mann von wort* 2, 7; sorglosigkeit giebt der verschwörung raum. *Shakesp. Caes.* 2, 3; in der sorglosigkeit eines guten bewusztseins. FREYTAG *soll u. haben* 2, 347. *pluralisch von einzelnen äuszerungen, die sorgloser art gemäsz sind:* so bringe ich also in diesem glücklichen sommer meine zwey lieben schwestern zusammen, und kann meinem guten Reinwald zeigen, dasz bey allen, gott weisz nicht zu entschuldigenden sorglosigkeiten von meiner seite meine liebe und herzliche hochachtung für ihn sich immer gleich geblieben ist. SCHILLER *br.* 3, 315 *Jonas.*

SORGLOSIGLICH, *adv. zu* sorglos, *incuriose, oscitanter.* DENTZLER 2, 267ᵃ, *veraltet, wol unter beeinflussung durch das vorige statt des älteren* sorgloszlich, *incuriose.* MAALER 377ᵈ.

SORGMANN, *m., s.* sorgenmann. *vgl. auch* sorgemann.

SORGMEHL, *n., in einem bericht vom jahre* 1839 *über magistratliche verhandlungen zu München erwähnt, wo vom mahllohn, in* 6 *dreiszigern trocknen getreides von jedem scheffel und in dem* sorgmehl *bestehend, gesprochen wird.* SCHM.² 2, 1149, *dort zweifelnd zu* zarge *gestellt, das für die einfassung um den mühlstein gebraucht wird. vgl. dies unten und* sorge II, 4, *a und b.*

SORGNIS, *f. von* CAMPE *als* sorgnisz *im sinne von besorgnis verzeichnet, sonst in neuerer zeit nicht bezeugt, in älterer sprache dagegen mehrfach, auch in der form* sorgnüsz, *cura, sollicitudo, cogitatio, curatura, curatio.* STIELER 1997, sorgnus(z). *in der von* CAMPE *angegebenen bedeutung:* ob sie dan sorgnus tragen. *quelle v.* 1537 (*Frankfurt*) *bei* DIEF.-WÜLCKER 856. *mit näheren bestimmungen:* er was hart wund und in sorgknusz seins lebens. *Pontus* kᵃ; man mocht auch ausz dem castell nit schiessen, weils also untereinander lieff, in sorgniss sy treffen yhr eigen volck. FRANCK *chronica* (1531) 232ᵇ.

SORGS, *subst.:* sorgs surks *capitium.* ein eng müder von fischbein, *quod capiat vel captivet humeros et mammas, ne promineant.* SCHOTTEL 1417, *augenscheinlich nach der folgenden stelle: capitium,* ein eng müder von fischbein, oder andern starrichten sachen, *quod capiat vel captivet humeros et mammas, ne promineant. nam nihil aeque curant virgines, quam ut hanc superiorem corporis partem foris exhibeant omnibus numeris respondentem,* umbs innwendige mag es seyn, wie es kan. *unde Franci mei (in Frankfurt) rem suo nomine semper pensitantes, id genus vestimenti germ. vocant* ein sorgs (*corrupte,* ein surcks) müder. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 118ᵃ. *auch von* STIELER 1997 *angeführt. vielleicht zurückgehend auf* surkôt, *frz.* surcot, *mlat.* sur-, sorcotium, *oberkleid* (*vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1326).

SORGSAAT, *f., s.* sorgsame.

SORGSAL, *f., nd.* sorgsale, sorgsäle, *bekümmerter, sorgenvoller zustand,* up der sorgsale sitten, *viele sorgen haben. brem. wb.* 4, 925. *auch als n.:* up'n sorgsal sitten. *korrespondenzbl. d. vereins f. nd. sprachforsch.* 18, 41 (*Itzehoe*). *vgl.* mühsal *und* sorgseligkeit.

SORGSAM, *adj. sorge erregend, empfindend, tragend, ahd.* sorgsam, *sollers, sollicitus, suspectus.* GRAFF 6, 275, *mhd.* sorcsam, sorgesam. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1056; *mnd.* sorchsam SCHILLER-LÜBBEN 4, 293ᵃ; *in glossaren des ausgehenden mittelalters* sorgsam, *anxius.* DIEF. 39ᶜ, *curiosus* 163ᶜ, *solicitus* 541ᵃ *und so nhd. durchweg.* MAALER 377ᵈ. HENISCH 877, 23. HULSIUS (1616) 301ᵃ. DENTZLER 2, 267ᵃ. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵇ. FRISCH 2, 288ᵇ. ADELUNG (*vgl. unten* 2 *und* 3), *vereinzelt mit entwicklung eines* b *hinter* m: damit derlei schäden sorgsambist bewahrt werden. *tir. weisth.* 4, 539, 8 (*v.* 1748); *nnd.* sörgsam TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 259ᵃ.

1) *im sinne von* sorge II, 1, *besonders* 1, *b.*

a) *sorge erregend, bedenklich, gefährlich, in älterer sprache.*

α) *von handlungen, vorgängen, zuständen:*

> diu vart duncbit iuh sorcsam.
> MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 77 (*nr.* 30ᵇ), 17, 7;
> dâ was ein sorcsam ubervart,
> wand drinne volkes vil vertarb. *pass.* 154, 38;
> dô stapften si zesamene ûf sorcsamen strît.
> *Ortnit* 304, 3;
> alsô er mit der frouwen hin ze bette kam,
> und sie solt bî im slâfen. als wîp noch tuont den man,
> sô wart er getrenket mit twalme sâ zehant:
> ein sorcsamez slâfen wart dem helde dô erkant.
> *Wolfdietrich* D 6, 10, 4;
> hæt iuwer hant uns niht erlôst
> vor sorcsamen dingen. *Virginal* 69, 10;

zu gemuette führen, wie die gefahr von tag zu tag gröszer und sorgsamer werde. *verhandlungen der schles. fürsten u. stände v. j.* 1619 *s.* 172; ich ward auch eiligst zum schiff-volck beruffen, welche sich mehrentheils, so vil deren auf dem land waren, in einem fast wunderlichen und sehr sorgsamen zustand befanden. *Simpl.* 2, 248, 19 *Kurz.*

β) *ähnlich in den folgenden wendungen, wo die substantiva abstract gebraucht sind:*

> sie vorhten den tôt,
> um die sorcsamen bürden,
> wie sie der entladen würden,
> sie rieten hin, sie rieten her.
> HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 2849;

wenn wir aber die sache genauer betrachten, so finden wir, das nächst dem geld-geize, der ehrgeitz der inneren beruhigung des gemüttes, vil sorgsame hindernüsse bringet. BUTSCHKY *Pathmos* 348.

γ) *von orten, wo gefahr droht:* dat alle wege im gruntlosen sorchsamen mere desser werlde swymmet. *quelle v.* 1484 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 293ᵇ; so nun das also ist — sind wir warlich arme und arbaitselige menschen so wir also umbgeben sind mitt disem sorgsamen möre (*dieser welt*). KEISERSBERG *schiff d. pen.* 5ᵃ;

> als do David Uriam sandt
> im krieg an ein sorgsamen standt.
> MURNER *narrenbeschw.* 75, 50;
> gon Rom habt jr ein weiten weg
> darneben sorgsam schlüpff und steg,
> drauff ewer leben in gfor stodt.
> WICKRAM *irr reit. bilg.* 82ᵃ.

δ) *von der zeit, wo gefahr droht:*

> der tag der ist sorgsam,
> den fürchtent wîb und man.
> *die zeichen des jüngsten tages* (HAUPTS *zeitschr.* 1, 122) 199.

ε) *von personen:*

> dannin wuohsin sint vreinkischiu heri.
> diu wurden Cesari al unterdân;
> si wârin imi îdoch sorchsam.
> *Annolied* 398 (*vgl. kaiserchron.* 16541 *Schröder*).

ζ) *auch sonst wie in dem letzten beleg mit dat. der person:*

> swelhiu daz nit hât getân,
> daz wirt ir des tages sorgsam.
> *die zeichen des jüngsten tages* (HAUPTS *zeitschr.* 1, 124) 269;
> wer uff wassern schifft, uff mere,
> dem wirt sein fart sorgsam und schwere.
> MURNER *Badenf.* (1514) c 3ᵃ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 330ᵃ;

es war auch voran vil tag aneinander ain erdpidm, doch gewonlich demnach nit sorgsam dem künigreich Naplis gewesen. AVENTIN 1, 837, 18 *Lexer.*

b) *bekümmert, besorgt, von* ADELUNG *als veraltet bezeichnet, aber noch bei* FRISCH 2, 288ᵇ *wol in diesem sinne* (*vielleicht auch nach a*) *anxius wie bei* DIEF. 39ᶜ. *in den meisten der ältesten belege mit näheren bestimmungen.*

α) *vom inneren:*

> vil sêre muote si daz
> und hâten sorcsamen muot,
> Ênite und der künec guot,
> umbe den hern Êrecken. HARTMANN *Erec* 8878.

ähnlich, von gedanken: als er nun nach dem bauer aus war, machte ich indessen sorgsame gedancken und betrachtete, in was vor einem gefährlichen stand ich lebe. *Simpl.* 1, 443, 13 *Kurz;* in meinem lande, wenn die jungen knaben mit drommeln und gewehr das so genannte soldaten-spiel zu spielen anfangen, machen sich die alten so gleich sorgsame gedancken wegen eines bevorstehenden krieges. *Felsenb.* 4, 240; so machte er auch den Griechen, welche mit den Atheniensern im kriege begriffen waren, sorgsame gedanken, er möchte sich von denenselben, vermöge des zwischen ihnen obhandenen bündnisses, bereden lassen, auch in ihre staaten zu dringen. HEILMANN *Thucyd.* 307.

β) *unmittelbar auf personen bezogen:*

> des müezen wir sîn sorgesam:
> vride ist uns und vreude gram. *krone* 234ᵃ;

nit seyent sorgsam üwerer seel. KEISERSBERG *post.* 3, 80; nun was einer under jn, so mer sorgsam und angsthafft war dann die andren alle. WICKRAM *rollw.* 170, 19 *Kurz.*

2) *nach* sorge II, 2 sorgsam, fleyssig. *sedulus, providus, impiger, intentus, diligens, curiosus.* MAALER 377ᵈ, embsig, fleissig. HENISCH 877, 23, sorgfältig HULSIUS (1616) 301ᵃ, *curante, curioso, attento, vigilante, sollecito, industrio. gall. soigneux.* KRAMER

deutsch-ital. dict. 2 (1702), 843ᵃ, *sollicitus (in diesem sinne?)* FRISCH 2, 288ᵇ, *nach* ADELUNG *von* sorgfältig *dadurch unterschieden, dasz dies mehr auf die einzelnen theile,* sorgsam *mehr auf das ganze geht, nach* CAMPE *fertigkeit für etwas zu sorgen besitzend und darin gegründet. wir empfinden meist darin den begriff einer behutsamen fürsorge, vorsicht oder genauigkeit.*

a) von personen: ein sorcsamer brûder. *quelle des 13. jahrh. bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1056; ein sorgsamer mensch, *un huomo attento, industrio, industrioso, sollecito.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. *kaum noch in solcher art, wol aber bei substantiven, die ein bestimmtes verhältnis, amt, eine thätigkeit bezeichnen:* als ich in diesem sinne vor einer gebildeten gesellschaft redete, fragte eine sorgsame mutter: ob sie dieses buch mit ihren töchtern lesen könne. GÖTHE 45, 221; der gewaltige held ist zugleich ein sorgsamer hirt. SMEND *alttestam. rel.-gesch.* 362; ein sorgsamer arbeiter *u. ähnl. ebenso mit näheren bestimmungen, allerdings nicht gleich den folgenden:* daȥ der nuzze brûder alle cît sorcsam sî wider sîne ubele gedanke. *quelle des 13. jahrh. bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1056;

(*du, Maria*) wêre ie unns an aller tât
an vater und an muoter stat.
du wêre umb unns ie sorgsam.
WALTHER V. RHEINAU 255, 13;

von frâȥheit kumet. daȥ ich vor der rehten zît iȥȥe. oder trinke. oder âne zît. unt daȥ ich ze sorcsam bin. umbe die spîse. MONE *schausp. d. ma.* 1, 332. *aber noch heute wie früher:* fein sorgsam seyn in etwas, *esser accurato,* fleissig, emsig (*heute: behutsam u. ähnl.*) *in qualche cosa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ, *ebenso* mit etwas. *prädicativ in bezug auf bestimmtes allgemein:*

ich möchte gern
nicht übereilt und nicht undankbar scheinen:
lasz mich für (*uns*) beide klug und sorgsam seyn.
GÖTHE 9, 151;

nicht streng, nur sorgsam will ich seyn
dein herz vor stürmen zu bewahren. PFEFFEL 3, 53.

ebenso von thieren: die andern (*bienen*) sint sorgsam ze behüeten ir wonung und ir pürg. MEGENBERG 289, 28; die nächtlichen thiere sind grösztentheils sehr zärtlich und sorgsam mit ihren jungen. *Minerva* 1847, 1, 412.

b) in bezug auf äuszerungen, handlungen, leistungen von personen, ihre art u. dgl.: sorgsame, fleyssige, unnd wol bewarte hût, *custodia acris.* MAALER 377ᵈ; sorgsame pflege eines kranken;

also verlor sich mit sorgsamem ton des unsterblichen stimme.
KLOPSTOCK 3, 38 (*Mess.* 1, 562);

denn da er ermüdet
einst zu ihm kam, da schlachtet' er Jesus mit sorgsamer eile
gleich ein jugendlich lamm, und stand, und dient' ihm in unschuld. 122 (*Mess.* 3, 249).

c) adverbial:

aber so sehr ihn die wuth auch beherrschte, so sann er doch sorgsam
und scharfsichtig die reihn der schwierigkeiten herunter.
4, 45 (*Mess.* 7, 39);

behaltet ihn und schlieszt ihn sorgsam ein.
GELLERT *bei* ADELUNG;

mit den abendwolken eilet
meine seele hin zu dir,
findet einsam dich, und theilet
sorgsam jeden gram mit dir.
Göttinger musenalm. a. 1775, 61;

sorgsam eilt' ihn mama aus dem reisegewand zu enthüllen.
VOSS 1, 90;

du selbst erwähle dir sorgsam
drei der tapfersten freund' an den schöngebordeten schiffen.
Od. 4, 408;

du pfleg' und ernähre sie (*kinder*) sorgsam! 11, 250;

sorgsam, wie mein augenlicht,
wahrte ich die theuern pfänder (*kinder*).
GRILLPARZER 3 (1887), 13;

du (*Gianettino*) hast ein gebäude umgerissen, das ich (*Andreas Doria*) in einem halben jahrhundert sorgsam zusammen fügte. SCHILLER *Fiesko* 2, 13. *mit näherer bestimmung:* sorgsam in etwas umgehen, *mostrarsi industrioso etc. nel maneggio di qualche cosa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ, *heute* mit etwas, *behutsam, vorsichtig:* geh doch sorgsam mit deiner uhr um *u. ähnl.*

SORGSAME, *f., zum vorigen, sedulitas, providentia.* MAALER 377ᵈ, *ahd.* sorgsamî, *sollicitudo.* GRAFF 6, 276.

SORGSAME, *m. der same einer in südlichen ländern heimischen pflanze und die pflanze selbst, die mohrenhirse, indianische hirse, holcus sorghum, sorgum (sorghum vulgare Pers.).* ADELUNG, sorgsaame *öcon. lex.* (1744) 2741, sorgsaamen HOHBERG 2, 43ᵃ, sorgsamen LONICERUS (1577) 283ᵇ. TABERNAEMONT. (1588) 816. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register.* FRISCH 2, 288ᵇ. NEMNICH 2, 168, *auch* sorgweitzen FRISCH 2, 288ᵃ, sorgweizen CAMPE (*die landleute in Italien backen ihn, mit anderem korn vermischt, zu brot.* NEMNICH *a. a. o.*), sorgsaat NEMNICH *a. a. o. und* sorg FRISCH *a. a. o.* ADELUNG, *auch* sürch, *s. dies unten und* sirch, *s. dies oben sp.* 1230. *ital.* sorgo, surgo, *mlat.* surgum, surcum, suricum. DU CANGE 7 (1886), 677. 678, *arab.* ďurah. *vgl.* HEHN *kulturpfl. u. hausth.*⁷ 502—504. 612 *ff.*

SORGSAMKEIT, *f., zu* sorgsam, *im* 15. *jahrh.* sorgsamheit, *doch auch schon* sorgsamkeit (*s. unten*), *eine analogiebildung nach andern ähnlichen wörtern oder wirklich aus* sorcsamecheit, *denn* sorcsamec *begegnet im* 13. *oder* 14. *jahrh.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1056, *in obiger form später allein.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. ADELUNG.

1) *nach* 1, *a im sinne von gefahr:* zwar also hat alle diejenigen so in kriegszleufft (bevor ab die gemeinen knecht) sich begeben, ein gleiche sorgsamkeit umbfangen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 127 *Österley.*

2) *nach* 1, *b* sor(g)samkeit, *besorgnis. quelle v.* 1451 *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1056. *pluralisch:* mit den sorgsamheiten, *sollicitudinibus (vitae). Luc.* 8, 14 *in einer übersetzung des neuen test. vor* LUTHER, *hs. des* 15. *jahrh. zu Einsiedeln. zeitschr. f. d. wortforschung* 2, 179.

3) *nach* 2 *cura, accuratezza, industria, attentione, vigilanza etc.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 843ᵃ. ADELUNG: mit sorgsamkeit dienen. KRAMER *a. a. o.;* wie schäzbar sind einem dichter hier geschmackvolle fühlende freunde, die über seine schöpfungen wachen, und das neugebohrene kind seines genius mit liebevoller sorgsamkeit warten und pflegen! SCHILLER 5, 1, 1; dann wandte er sich ab und setzte mit fast zarter sorgsamkeit das buch an seinen ort. STORM 4 (1899), 13.

SORGSAMLICH, *adv., zu* sorgsam, *tirol. im* 15. *jahrh.* sorgsamleichen, *bei* MAALER 377ᵈ *und* HULSIUS (1616) 301ᵃ *in obiger form verzeichnet, auch später noch begegnend. vereinzelt auch adjectivisch, s.* 1.

1) *nach* 1, *a, adverbial, mit gefahr:*

Pitagoras spricht, es sei chain rat trewär
und der do nimmer hab gevär,
wann der, den man geit an der stat
in ainem scheff, das da sorgsamleichen gat.
VINTLER *pluemen d. tug.* 2613.

adjectivisch, gefährlich:

so ist die scham also getan
als das stewerrueder, das lat nit gan
das scheff an chain sorgsamleiche stat. 6460.

2) *nach* 1, *b* sorgsamlich, mit angst unnd sorgen, *avec soulci.* HULSIUS (1616) 301ᵃ: als ein vater sahe, dasz sein söhnlein zähne zu kriegen begunte, betrübte er sich sehr, und hängte seinen kopff sorgsamlich zur erde; worvon, sprach er, soll ich brod und zugemüse vor ihn hernehmen? *pers. baumg.* 6, 10.

3) *nach* 2 sorgsamlich, mit sorg, von gûtem hertzen, *sedulo, provide.* MAALER 377ᵈ: behüt sorgsamlich ewer seien. *bibel v.* 1483 4 *Mos.* 4, 15 (*sollicite.* LUTHER: wol);

als Bolingbroke den Barberschimmel ritt,
das pferd, das du so oft geritten hast!
das pferd, das ich so sorgsamlich gepflegt!
Shakespeare Rich. II. 5, 4.

SORGSÄULE, *f., dasselbe wie* sorgensäule, *frühnhd.:*

die fraw setzt ein sorgseulen und spricht:
o wie ein leiden-loser mann!
H. SACHS 17, 143, 19 *Keller-Götze.*

SORGSELIGKEIT, *f., gebildet wie* mühseligkeit (*vgl.* sorgsal *oben*), *frühnhd.* sorgselikait, *sollicitudo.* DIEF.-WÜLCKER 856, *auch später bezeugt, zur bezeichnung eines sorgenvollen zustands:* alle drey mögen sich verdrieszlich über die zudringlichkeit des helden besprechen, dessen finger der rechten hand den im alterthum, als ausdruck von sorgseligkeit, so beliebten act des schnalzens auszuüben bewegt sind. GÖTHE 39, 72.

SORGSESSEL, *m., s.* sorgensessel.

SORGSTUHL, *m., s.* sorgenstuhl.

SORGTRAGER, *m., s.* sorgeträger.

SORGUNG, *f. das sorgen.* STIELER 1997.

SORGVOLL, *adj., besorgt, nhd. vereinzelt bezeugt, vgl. ahd.* sorgfol, suorgfol, *sollicitus. Tatian; ags.* sorhfull; *anord.* sorgfullr; *nd.* sörgful, sörgeful TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 259ᵃ *und* sorgenvoll *oben:* je näher aber die zwölf jahre herbei kamen, je sorgvoller ward der kaufmann, so dasz man ihm die angst im gesicht sehen konnte. GRIMM *märchen* 363 (*nr.* 92).

SORGWEIZEN, *m., s.* sorgsamen.

SORGWÜRDIG, *adj., frühnhd.* sorgwirdig, *schlimm, gefährlich:* nach dem es ein gantze gemein belangt und ein

schwere sorgwirdige sach were. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 199 *Österley.*

SORICHT, *adj. languidus, flaccidus.* STIELER 1997; *weiterbildung zu* sor, sohr *trocken, dürr, s. sp.* 1425. *vgl. westfäl.* sôrig *neben* sôr. WOESTE 248ᵇ.

SÖRICHT, *adj., bergmännisch vom erdreich, feucht, sumpfig:* daher bergleut halten wöllen, wenn die sörichten gebirg am tag verdrucknen, und die welder abgetrieben, und die tag und grundwasser verschroten und abgefürt werden, und die sonne die gebirge auszderret, das die ertz nimmer wie zuvor silbern sollen. MATHESIUS *Sar.* 35ᵃ; gediegen silber musz viel wasser haben, drumb ist hie gemeiniglich das beste ertz an sörichten orten gebrochen. 63ᵃ. *vgl.* E. GÖPFERT *d. bergmannsspr. in d. Sar. des Joh. Mathesius (Straszburg* 1902) *s.* 88*f.* — *dieses wort hat mit* soricht, sohr *nichts zu thun, sondern gehört zu* sauer (*das auch 'feucht' bedeutet, s. das.* I *und* II, 5, *b, theil* 8, 1861. 1869. SCHM. 2, 320), sûr, *m. sumpfiges wiesenstück.* FROMMANN 6, 19 (*Eifler mundart*), sürig *vom boden, kalt und nasz.* SCHM. 2, 324.

SORPEL, *m., bei den goldspinnern ein gespinnst, wo lahn mit seide bewunden ist, zum einweben farbiger blumen in reiche zeuge verwendet.* JACOBSSON 4, 188ᵇ. CAMPE.

SORREN, *verb., seemannswort, holl.* zorren, *'etwas mit einem tau festbinden, so dasz das tau nicht wieder von selbst losgeht'. 'so werden die wasserfässer auf deck an die klampen* gesorrt; *ebenso die boote und schaluppen an die bootsklampen'.* die hängematten sorren, aufsorren. BOBRIK 642ᵇ. CAMPE:

bald am ruder, und bald lothwerfend, und bald in dem vorschiff sorrend ein los. BAGGESEN 2, 349 (*Oceania* 4).

sorren *für* surren, *s. das.*

SORRING, SÖRRING, *f., nebenform zu* sorrung, *s. das.*

SORRKLAMPE, *f. hohle klampe, 'hölzer oder klampen, welche ähnlich wie ein lateinisches* C *gebildet und mit den beiden enden festgespickert sind; so dasz durch die offene biegung ein tau durchgeschoren und festgesorrt werden kann'.* BOBRIK 394ᵇ.

SORRTAU, *n. tau zum sorren, holl.* zortouw BOBRIK 642ᵇ *f.* CAMPE. ADELUNG *schreibt* sortau, *ebenso* EGGERS 2, 930: *'sortaue, lignes d'amarrages, rides oder ris, sind im seewesen dünne stricke, womit gröszere taue angezogen und angesteifet, die ankertaue an den ankerring, die buchsiertaue an die am ufer befindlichen ringe oder schräg eingeschlagenen pfosten, die scheiben, die mastwände etc. mit einander verknüpfet und befestiget werden'. danach* JACOBSSON 4, 188ᵇ (sortäne *versehen?*).

SORRUNG, *f., oder mit nd. endung* sorring BOBRIK 642ᵃ. SALLMANN 31, sörring CAMPE, 1) *handlung des sorrens.* CAMPE; 2) *gewöhnlich, womit man sorret,* sorrtau, *'seil zum festbinden von booten, fässern etc.'* SALLMANN 31. sorrung des butlufs, *starke taue am ende des butlufs, die ihn niederhalten, an ringbolzen im bug befestigt;* sorrung der luvbäume, *womit diese am schiff festgesorrt sind.* BOBRIK 643ᵃ.

SORSALZ, *n., für* soda. JACOBSSON 4, 188ᵇ.

SORSIER, *m. zauberer, aus franz.* sorcier (*vgl. mnl.* sorserie, *zauberei*):

unholden, hecktzen und sorsier,
blybt nit usz und komment schier!
ich hab üch schon ein feür bereit,
das üch warsagen werde leit.
MURNER *narrenbeschw.* 83, 41.

SORT, *m., s. mhd.* surt LEXER *handwb.* 2, 1326 (*eigentlich stuprum*): sum mer ein sort! *Alsf. passionssp.* 6939.

SORTAU, *n., s.* sorrtau.

SORTE, *f. art, gattung, species.* 1) *ein lehnwort aus gleichbedeutendem franz.* sorte, *ital.* sorta (*aus lat.* sors, sortem), *das ursprünglich der kaufmännischen sprache anzugehören scheint und sich im beginn der neuern zeit über alle germ. sprachen verbreitet hat: dän. schwed. engl.* sort (*vgl.* SKEAT 575ᵃ), *holl.* soort, *älter* soorte, *qualitas, figura, genus, species, ordo, modus; sors, consortium, conditio: et par, aequalis.* KILIAN, *vgl.* FRANCK 925 (*mnl.* sort *'zauberei' beruht ebenfalls auf lat.* sors). *auf deutschem boden scheint* sorte (*als masc.?*) *zuerst im mnd. vorzukommen:* dat en jewelk vorkope de lakene in dem sorte (*var.* der tzarte) und dem sulven namen, also he ze koft heft. *hans. rec.* 2, 283 (*v.* 1381), *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 296ᵃ. *häufiger ist in nd. quellen des 16. jahrh. der plural in abweichender bedeutung: '*sorten *hieszen in vorigen zeiten ein ausschusz, oder eine gewisse anzahl der verständigsten bürger, aus den älterleuten, der kaufmannschaft und den ämtern, mit welchen der rath sachen von wichtigkeit, die das gemeine wesen betrafen, überlegte'. brem. wb.* 4, 926: uppe sinte Ulricks episcopi avend is vorlaten dorch de wytheid, meente, copman unde ampte, sorten genomd. *quelle (vom j.* 1522) *s. ebenda* 6, 325. *weitere belege bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 295ᵇ. *zur erklärung bemerkt das brem. wb.* 4, 926 *f.: 'vermuthlich aus dem lat.* consortium (*vgl. oben* KILIAN): *oder von sortiri, wählen, weil diese personen vom rath erwählet werden. jetzt heiszen* sorten *noch die aus den verschiedenen classen der bürgerschaft erwählte personen, welche bey ablegung der rederey-rechnungen, die die verwaltung des gemeinen guts betreffen, zugegen sind, und zu deren einsicht zugelassen werden'. eine ähnliche verwendung scheint vereinzelt im älteren nhd. vorzukommen:*

wann ihr euch all zusam vorbint,
wil ich auch halten bey der sort
und bald mit gehn von diesem ort.
ZACH. POLEUS *tragedi v. beläg. Samariae* (1603) F 7.

sonst hat sorte *in lebenden nd. mundarten die gewöhnliche bedeutung, s.* WOESTE 248ᵇ, sort MI 83ᵇ, sôrt(e) TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 259ᵃ.

2) *im hd. findet sich* sort(e) *vereinzelt schon im 16. jahrh.:* die andern gattung oder sort (*von holz auf Madeira*) nennen sy naso, ist ein schön rot holtz als ein rosz. FRANCK *weltb.* 211ᵇ (1542);

die stimb von himel jm begund
zum anderlmal zu antworten:
welchs gott gerainigt derr sorten,
wilstu gemain es haissen dan?
RASCH *fasten lob* (1588) C 1ᵇ (*nach apostelgesch.* 11, 9).

häufiger seit dem 17. jahrh. WEIGAND 2, 742: sorte, sorten, *plur. . . sorte, specie, genere, maniera, sortimento. lat. genus, species; v.* gattung. KRAMER *dict.* 2, 844ᵇ; sorte, die, *plur.* sorten, *species, individuum, it. genus, et qualitas.* STIELER 2060; sorte, art, gattung, *lat. genus, modus,* 2) gestalt, grösse, *lat. forma, magnitudo.* APINI *gloss.* 501; mancherley sorten der dinge, *varia genera rerum.* STEINBACH 2, 616; sorte, ist vom französischen sorte, durch die kaufleute ins teutsche gekommen, für art, *species, genus.* FRISCH 2, 288ᵃ; *s. auch bei* KINDERLING 149. *in der umgangssprache ist* sorte *überaus gewöhnlich und hat namentlich* gattung *ziemlich verdrängt, vgl.:* kein mädchen schleicht sich mit einem bande seiner dramatischen werke 'ernster oder komischer gattung' (ich weisz nicht, warum er den bezeichnenden ausdruck: sorte, verschmäht hat?) frühmorgens . . . in die duftende fliederlaube hinten im garten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 29 (1, 14. *cap.*). *in idiotiken wird* sorte *selten verzeichnet (z. b.* LENZ 66ᵃ, SPIESS *s. unten*), *vermutlich weil die mundarten nicht vom sprachgebrauch der schriftsprache abweichen.*

3) *im einzelnen wird* sorte *gebraucht*

a) zunächst von münzen: sorten, *sorti, specie di monete.* müntz-sorten, *idem.* grobe sorten, *specie grosse [di monete].* geringe, geringhaltige sorten. KRAMER *dict.* 2, 844ᵇ; münzsorten, *varia numismata.* grobe sorten, *moneta grossa.* STIELER 2060; also werden die münzgattungen, so einerlei schlages, grösze und werths sein, sorten geheiszen. NEHRING 1114; *s. auch* münzsorte, *theil* 6, 2710*f.*, geldsorte, *theil* 4, 1, 2922. *im 17. jahrh. sagt man* silberne sorten *geradezu für münzen:* da war nicht allein eine menge von schönem silber-geschirr und gemüntzten grossen silbernen sorten vorhanden. *Simplic. schr.* 4, 135, 28 *Kurz;* die wichtigsten reichsthaler und andere gute silberne sorten. WINCKLER *edelmann* (1696) 64.

b) von waren: eine sorte von handelswahren, *una sorte, un sortimento, genere di merci, mercantie, robbe mercantili.* allerhand sorten. unterschiedliche sorten von leinwand, von seiden etc. KRAMER *dict.* 2, 844ᵇ; zeige mir eine andere sorte tuchs. STIELER 2061; wahren von der besten sorte. ADELUNG; *von vegetabilien (wenn sie verlesen und sortiert sind):* dieser sorte obst, *hujusmodi poma.* STIELER 2061; eine sorte äpfel, getreide, kartoffeln. CAMPE; die tausenderley sorten des obstes, der zitronen, pomerantzen, datteln, kockus-nüsse und granatäpfel. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 305ᵃ;

er zeigte links hinab: 'dies ist dein keller',
sprach er, 'da hast du deine groszen fässer
mit allen sorten bestem muskateller!' BRENTANO 1, 5;

zwei blumen in einem topfe sind nur éin blumenstrauss,
zwei sorten wein im kopfe erzeugen éinen rausch.
GRÜN *der letzte ritter s.* 38.

von blumen:

ich sahe durch einander funckeln
leucojen, anemonen, rosen von vielen sorten.
BROCKES 6, 103;

ich brachte Chloen einen korb
voll früher bluhmen mancher sorten. GÖTZ 2, 238.

von dingen überhaupt, auch von solchen, die als ware nicht in betracht kommen: wenn man, wie es wahrscheinlich ist, nahe zum mittelpuncte der natur die dichtesten und schwersten

sorten der materie, und dagegen in der gröszeren entfernung die zunehmenden grade der feinheit und leichtigkeit derselben ... annimmt. KANT 8, 342 (*allgem. naturgesch. des himm.* 2, 7); wenn man die sonne als ein mengsel von allen sorten materie, die in dem planetischen gebäude von einander geschieden sind, betrachtet. 359 (2, 8; *so nicht sehr üblich*).

c) weiter wird sorte *auch von lebenden wesen gesagt. von thieren:* in diesem augenblicke war auch die andere katze hinzugesprungen. ... herr Bulemann schob sich die bunte zipfelmütze aus der stirn. 'auch der!' murmelte er. 'seltsam, es musz in der sorte liegen.' STORM 2, 291 (*hier allerdings in fester, sprichwörtlicher wendung*). *von menschen:* solcher sorte leute, *talis ordinis homines.* STIELER 2060; (*der wirth.*) unser einer musz von allen sorten menschen leben. LESSING 2, 3 (*Sampson* 1, 2); hier aber (*in Vicenza*) finde ich gar hübsche wesen, besonders eine schwarzlockige sorte, die mir ein eigenes interesse einflöszt. GÖTHE 27, 87; hier ist auch ein verräther, der mit mehreren regimentern zum feind übergeht, eine art von Max, eine sorte von Thekla. 33, 216. sorte *hat dabei leicht, jetzt gewöhnlich, einen verächtlichen anstrich:* diese sorte von geschöpfen ist zum saktragen auf der welt. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 9. *henneb.* sorte '*verächtliches volk. vgl.* secte, art, bande, rasse.' SPIESS 235.

d) auch mit abstracteren begriffen verbunden (auch hier zuweilen mit einem geringschätzigen nebensinne, vgl. IMMERMANN *unter* 2): eine schlimme redsorte, *soloecismus, stribligo.* STIELER 2161; dazwischen sodann zerstreute ländliche wohnungen, freilich von der kärglichsten sorte. GÖTHE 23, 50;

nach Burgdorf kommt herauf, gewisz dort findet ihr
die schönsten mädchen und das beste bier,
und händel von der ersten sorte. 12, 48.

e) in der druckersprache früher für das heutige schriftgrade, *s.* KLENZ *druckerspr.* 95ᵃ: sorten der typorum, als die sogenannte tertia, die secunda und Cicero. *quelle v.* 1710, *s. ebenda.*

SORTEMENT, *n., s.* sortiment.

SORTEN, *verb.* '*als zu einer sorte gehörend zusammenlegen oder zusammenthun, wie auch in sorten absondern.*' CAMPE. *im ältern nhd. zuweilen für das gewöhnliche* sortieren, *so bei* STIELER 2061, *s.* sortieren; ich sorte, *distinguo.* STEINBACH 2, 616. die waren, das geld, die wolle sorten. CAMPE.

SORTENFLEGEL, *m.* '*grober, unverschämter mensch erster sorte.*' PFISTER 2. *ergänzungsheft* 36. *vgl.* siebensortenflegel, *sp.* 820.

SORTENZETTEL, *m. verzeichnis, liste der verschiedenen sorten.* CAMPE: der erste kassierer stand mit dem kassenauszug, dem verzeichnis der papiere und den sortenzetteln in der hand lächelnd neben der thür. *daheim* 31, 335ᵇ.

SORTIEREN, *verb. nach sorten sondern und zusammenlegen, lehnwort aus dem ital.* sortire, *seit ende des* 17. *jahrh. bekannt.* WEIGAND 2, 742, *nnd.* sortêren TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 259ᵃ. WOESTE 248ᵇ: sortiren, versortiren, zusammensortiren, *sortire, assortire, sorteggiare.* einen kramladen sortiren. sortiren nach den zahlen und feine. sortirte, versortirte wahren. KRAMER *dict.* 2, 844ᵇ; sortiren, *et* sorten, gesortiret, *et* gesortet, *separare, segregare, discernere, discriminare, it. ordinare, collocare, disponere, cui respondent compos.* aussortiren, durchsortiren, versortiren, *quae etiam eligere, optare, delectum facere, et habere notant.* zusammensortiren, *est accumulare, conjungere, sociare, congregare.* wieder sortiren. es ist alles wol sortiret, *omnia sunt concinne distributa.* die arzeney ist in drey teile sortiret, *in tres partes medicina diducta est.* STIELER 2061; sortiren, *addere qualibet ad suum genus,* eine jedwede waare zu ihres gleichen thun. FRISCH 2, 288ᵃ; die wahren sortiren, *jede art besonders legen.* ADELUNG; sortieren *nach der grösze (am einfachsten durch siebe, auch siebtrommeln oder -cylinder, durch schlämmen u. s. w.), nach der form (durch rollen über schiefe ebenen, durch perforierte bleche u. a.), nach dem specifischen gewichte (siebsetzmaschinen, steinauslesemaschinen), auf grund verschiedenen verhaltens gegen den magneten, abweichender festigkeitseigenschaften, verschiedener aggregatzustände, durch chemische mittel, s.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 305—315; sortieren der wolle. JACOBSSON 4, 189ᵃ; der lumpen, *auf den papiermühlen.* 7, 372ᵃ, *vgl.* 4, 190ᵃ; der spielkarten. 7, 372ᵃ; *bei den perrückenmachern, die haare auslesen. ebenda; in den druckereien, das papier, die bogen nach sorten ordnen:* das papier zu zehlen, zu sortiren. *quelle v.* 1710 *bei* KLENZ *druckerspr.* 78ᵇ; herr Nettenmair ... beaufsichtigte im schuppen das ab- und aufladen, das behauen und sortieren der schiefer. LUDWIG 1, 378; mein vater sortirte die waaren. STORM 2, 24. *sprichwörtlich:* sorte bi sorte, sagg de dûwel, dà sorteirde he hucken un förske (*kröten und frösche*). WOESTE 248ᵇ. *freier:* zwey eheleute so wol, übel sortirt, *una coppia di maritati bene, male assortita.* KRAMER *dict.* 2, 844ᵇ. — sortiren *quoque notat leoninam societatem coire, ut in fabulis leo communem ex venatione praedam sic dividebat cum vulpe, ut sibi totam ferme retineret, vulpi vix minimam concedens partem.* STIELER 2061.

SORTIERER, *m.:* sortirer, der, *elector, distributor, divisor, diversor, et partitor.* sortirerinn, die, *foemina eligens, dispertiens, distribuens.* STIELER 2061. (*bei* CAMPE *dafür* sorter, *m.*)

SORTIERLICH, *adj.:* sortirlich, *adj. et adv. congregabilis, distinctus, electus, sejunctus, et: distincte, separatim, separate, vulgo divisibilis, et divisibiliter, melius divisus, et divisim.* sortirliche güter, *bona divisibilia.* STIELER 2061. *sonst nicht bekannt.*

SORTIERMASCHINE, *f. maschine zum sortieren, s.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 308 *ff., speciell maschine zum justieren der münzplatten, d. h. zu einer genauen prüfung ihres gewichts und aussonderung der vollwichtigen.* 6, 186.

SORTIERSAAL, *m. in druckereien, zum sortieren des papiers, in Süddeutschland auch* verleszimmer. KLENZ *druckerspr.* 98ᵃ.

SORTIERUNG, *f.:* sortirung, die, *et* das sortiren, *discretio, distinctio, electio, distributio, collocatio, ordinatio, sejunctio, selectio.* sortirung der gelter, *nummorum divisio, et selectio.* sortirung, *sive* aussortirung der besten sachen aus büchern, *excerpta, selecta.* STIELER 2061; sortirung der lumpen *in den papiermühlen.* JACOBSSON 4, 190ᵃ; sortierung *der erze durch den bergmann, s.* KARMARSCH-HEEREN[3] 1, 234.

SORTIMENT, *n. (nach sorten geordnetes) warenlager zum (einzel)verkauf, im* 17. *jahrh. aus dem ital.* sortimento *entlehnt.* WEIGAND 2, 742, *in älterer sprache auch* sortement, *z. b.* KINDERLING 149. ADELUNG. sortiment, *n. sortimento, assortimento.* ein völliges sortiment von einer wahr haben. KRAMER *dict.* 2, 844ᵇ;

auch findet man bey ihm ein seltnes sortiment
der meisten menschlichen gebrechen
in wachs. THÜMMEL *reise* 6, 278 (*vgl.* 7, 116);

der lufthandel, den jezt unsere naturforscher zum theil treiben, die auf allen schallecken der märkte und straszen ihr sortiment von fixerluft, feuerluft, sumpfluft, vitriolluft, salzluft, salpeterluft u. s. w. ausrufen. MUSÄUS *physiognom. reisen* (1788) 4, 59. *jetzt besonders vom buchhandel, der die (neuen) bücher an das publikum absetzt (zum unterschiede vom* verlagsbuchhandel *und* antiquariat), sortimentsbuchhandel, *m.,* -händler, *m.,* -handlung, *f., auch* sortimentshandlung ADELUNG *und für* sortimentsbuchhändler *kurz* sortimenter, *m.* ALBRECHT 213. — sortement '*in bezug auf den bernstein, sortiertes, ausgewähltes, vorzügliches stück*'; *daher auch* sortementsstück. FRISCHBIER 2, 345ᵃ, *vgl.* 366ᵃ; sortementsteine, heissen im bernstein-handel die grözsten stücke bernstein, *majora succini frusta.* FRISCH 2, 288ᵇ. ADELUNG. *mnd. dafür* sortwark, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 296ᵃ.

SORTISE, *f., s.* sottise.

SORTISIEREN, *verb.:* Nicolaus Hermann ..., der ... nicht zweifelte, dasz die engel ihren himmlischen contrapunkt ... hätten, ... dasz ein jeder (*im himmel*) werde allein und auswendig auf 4 oder 5 stimmen sortisiren und singen können. GERVINUS *gesch. der deutschen dicht.*[3] 3, 10.

SORUNG, *f. macritudo, atrophia.* STIELER 1997, *vgl.* soren, *sp.* 1755, *und* sohrung, *sp.* 1426: die durch ihn (*den borkenkäfer*) erzeugte krankheit und zerstörung der fichten heisst: baumtrockniss, wurmtrockniss, trockniss, wurmfrass, fichtenkrebs, sohrung, darre, dürrwerden. RATZEBURG *forst-insecten* 1, 139.

SÖS-CHEN, *n. pferd, in der schindersprache, aus hebr.* sûs. AVÉ-LALLEMANT 4, 609; *das hildburghaus. wörterb. v.* 1745 *schreibt:* söszgen, *s.* 158ᵃ.

SOSE, *f., s.* sosze.

SOSEIN, *n., philosophischer ausdruck für das* sein *in bezug auf die qualität:* jener endzweck also, den man sich gleichfalls auch nur denken kann, und den man als seyend ... voraussetzen musz, ist der grund des daseyns sowohl, formaliter, als des soseyns, qualitative, des lebens. FICHTE *d. thats. des bewusztseyns* 170.

SOSISCH, *adj.,* '*ein nur im bergbaue übliches wort. das gepochte gestein wird daselbst* sosisch *genannt, wenn es sich in der fluth, d. i. in dem abflusse des wassers von dem pochwerke, zusammen setzet. der ursprung und eigentliche bedeutung ist mir dunkel.*' ADELUNG. (*bei* JACOBSSON 4, 190ᵃ: sosich, *wol druckfehler.*)

SOSO, *adv., s.* so II, A, 3, c, *sp.* 1357 *f. in neuerer zeit auch als ein wort geschrieben:* 'das war wie ein geist', rief sie. 'dies ist unmöglich', tröstete Gabriel, 'erstens bei tage,

zweitens in einem neuen hause und drittens ist es mit geistern überhaupt soso.' Freytag *handschr.* 2, 276.

SOSONINNE, *n. wiegenlied, s.* suseninne *und* sauseninne (*theil* 8, 1935).

SÖSSEL, *n.* (?), *vgl.* sense, *sp.* 604 *ff.* (*besonders* I, 3, *g zu ende*): *scirpicula*, reb messer, sössel. *dict. lat.-germ.* (*Francof.* 1610) *s.* 39;

den man kan mit gesang, dantz, schlaf und spihlen hie
den leutzen, sommer, herbst und zeit verlieren sehen,
sorglosz, ohn karst und pflug, ohn sichel, sössel, müh,
der .. soll den winter betlen gehen. Weckherlin *ged.* 790.

SÖSZCHEN, *n., seltenes deminutiv zu* sosze.

doch, wie zuletzt aus der caszrolle
ein söszchen sich entwickeln solle,
das ist mir nur allein bewuszt.
Göthe 45, 93 (*nachsp. zu d. hagest.* 5).

SOSZE, *f. brühe, tunke, flüssiger beigusz zu festen speisen. lehnwort aus franz.* sauce, *das von lat.* salsa *stammt, also zunächst für die gesalzene brühe zu fleischspeisen, dann auch für andre brühen, z. b. süsze, mit obstsaft bereitete zum pudding u. ä. spätmhd. und frühnhd.* (*vereinzelt noch im* 18. *jahrh.*) *dafür die mittellat.-ital. form* salse, *s. theil* 8, 1702 *f. seit dem* 15. *jahrh. daneben die franz. wortform, früher gewöhnlich der aussprache gemäsz geschrieben:* soosz, *embamma, lat. intinctus.* Dasypodius; soos, *f.* salse, *condimentum, embamme, saulse.* Schottel 1417; sosse, *f.* (*da* saltz) *salza, it. intingolo ò guazzetto. gall. sausse. v.* saltz brühe. einen fisch etc. in einer sosse einmachen. Kramer *dict.* 2, 844^c: salze, *et* sosze, die, *embamma, intinctus, condimentum, it. salsamentum, salsugo, et salsilago.* eine sosze über gereuchert fleisch giessen, *carnem infumatam jusculo aromatico perfundere.* birn- kirsch- weinsosze, *decoctum pirorum, cerasorum, ex uvis.* Stieler 1675; soosz *bei* Rädlein (1711) 822^a, *s.* Weigand 2, 742; soos darein man tunckt, *intinctus, embamma.* Dentzler 2, 266^a; *intinctus*, eintuncke, eine sossen. 1, 806^b; sose, vom französischen *sauce*, eine brüh. Frisch 2, 288^a; *s. auch* Adelung (*'das wort ist schon frühe aus dem französischen entlehnet worden, indem es schon bey dem Kaisersberg vorkommt; zu einem beweise, dasz unsere schmackhaften brühen selbst eine französische erfindung sind'*). Weigand 2, 529 (sauce). 742 (sose). *die ältesten belege gehören fast ausnahmslos dem elsässischen gebiete an, s.* Scherz-Oberlin 1524. Ch. Schmidt *hist. wb. der elsäss. mundart* 330^a: darzu eine brüge myt einer wurtze, zu dem gesotten fleisch eine gollbe (*gelbe*) sosse. darnoch sol man jn geben gebrotenss als vil vorstot, darzu ein lungkmûss und darzu eine grüne sosse. Grimm *weisth.* 4, 135 *f.* (*Sulzmatt im Elsasz,* 15. *jahrh.*); von den spysen wurtzen und sossen. summer zyt soll man myden, und fliehen dise nach geschriben sossen von senff, eschlouch, zyblen, knoblouch und was scharpff ist und hitzig. Hieron. Brunswic *liber pestilentialis* (1500) 9^b; isz junge huiner und hemmelfleisch mit soszen oder mit suiszer wurtzen. *calendar. Hupfuff* (*Straszb.* 1511) D 7, *s.* Scherz-Oberlin *a. a. o.*; alles das der würt dar hat gesetzt Christo dem herren und auch den anderen gesten, das warent allesammen kostliche essen oder trachten, aber er verhönt die gantz ürten mit der suren sosz, und mit dem bitteren senff. wz was die selb bittere oder rässze sosz, sprichest du? ... als do man ein gemeyn zech oder ürten hatt, ... und aber allein die selb ürten verhöuet würt durch sure sosz, eschlouch oder knobelouch ... ich antwurt. diszer verpfeffert pfeffer, und disze sure sosz, ist gewesen nüt anders, weder eer abschnydung ... sehent ir, das was die sur und scharpffe sosz, und der bitter senff, den der würt under andern köstlichen essen darstellt Christo dem herren. Keisersberg *post.* 4, 12^a;

do vindestu wiltpret unde visch, ...
din gebrotenes und dine vine sossen.
Dangkrotzheim *namenb.* 543;

ganntz gebrattne rehen darzu,
und ain wys und bron sos mit ruo.
reimchron. üb. herz. Ulrich s. 54;

granetapfel, ain brone sos und caperich. 56;

zuweilen als masc.:

kleb wirst und ain gebrates firwar
sambt ainem griennen und wyssen soes. 55;

stossen in den sosz die vinger. Seb. Brant *thesmophagia* b 3^a *bei* Schmidt *a. a. o.*; item darnoch blouw bechten und ein grienen sosz darüber. *bischoff Wilhelms v. Hoenstein waal u. einrit* (1506/7), *s. code hist. et diplom. de la ville de Strasb.* 2, 291. *in neuerer zeit ist die schreibung in der litteratur selten:* sosse piquante zu machen ... dergleichen sosse kan man über vielerley speisen giessen. Amaranthes *frauenz.-lex.* 1862 *f.*; von der verwendung der fleischbrühe zu tunken, gemeinhin: sohszen. tunken, oder sohszen nennt man die flüszigen zugaben zu festen, nicht auflösbaren nahrungsmitteln. Rumohr *geist der kochkunst* (1822) 64. *dazu:* einen tisch ..., der mit allem besetzt wurde, was kein anderer esel essen kann, allerley fleischspeisen, austern, ragouts und fischen, diesen in einer lack-sosze, einen andern mit senf übergossen. Wieland *Luc.* 4, 283. *volksthümlich und mundartlich in zahlreichen redensarten und freieren gebrauchsweisen, für umschweife und umständlichkeit beim erzählen:* mach'n s' ka' so lange soosz, *fassen sie sich kürzer!* Hügel 150^a; ar mecht üm jed's tuttanierla a langa sohs, *wenn kleinigkeiten grosze bedeutung beigelegt wird.* Rückert 171; *auch:* der N. is a fadi soosz, *ein langweiliger mensch.* Hügel 150^b. *für verlegenheit* 150^a, *verdrieszliche sache oder situation:* da wird a kuriosi soosz auszer kumma; i bin jetzt in aner z'widern soosz. 150^b; a sohs ou'richt, *einem etwas unangenehmes zufügen.* sie leit in der sohs, *von einer wöchnerin.* des hat die sohs volgeds zon brat'n gam, *dem fasz vollends den boden ausgeschlagen.* Rückert 171. — *die schreibung* sause *findet sich nl. schon im* 14. *jahrh., s.* Weigand 2, 529. *eine mischung aus* sause *und* salse (*wenn nicht blosz etymologische franz. schreibung*) *ist* saulsen (die) *condimentum*, besprengung mit wolgeschmackten dingen. Maaler 343^a.

SÖSZLING, *m., eine altniedersächsische scheidemünze.* Jacobsson 4, 190^b, *s.* sechsling 2, *a, theil* 9, 2787.

SOT, *m., s.* sod, *sp.* 1394 *f. insbesondere* 1) *das sieden, s.* sod 2: thu es nachmalen uber ein fewer, unnd lass es sieden einen guten starcken wall oder sott. Würtz *wundartzn.* (1612) 412.

2) *magenbrennen, -säure, s.* sod 4 *und* sodbrennen: sot, ὀξυρεγμία, *ructus acidus*, der sot. Alberus; der sod brennet ihn, *plethorâ laborat, infestatur vel cruciatur rosione stomachica.* Stieler 2016; mich brent der sot. *Garg.* 98^b; morsellen vor den sodt. C. de Vogler *hausz-apotheca* (1667) *im reg.* (*im text:* morsellen wieder den sohr. 88^a); das sodbrennen. man kan einem kinde gar keinen begrif davon geben; und doch klagts, ihn brenne der sod. Hermes *Sophiens reise* 4, 333 *f., vgl.* Frischbier 2, 343^a;

er kaufft ir ein pûsen sûsszes prot
und der zymenrind ein lot,
er gabs der lieben fûr den sott.
wolgesmack word ir mundlin rot.
Heselloher *lieder* 1, 21 *Hartmann*;

item, wann jemand hat den sot,
so brauch ich Sanct Johannes brot.
Alberus *fab.* 173 *neudr.* (40, 73).

in abweichender schreibung oder lautform: sott (*vgl. oben*), *orexis. voc. v.* 1482, *s.* Schm. 2, 338; *mit umlaut:* wen der söd oder das stechen ankumpt. *quelle s. ebenda* 228; *besonders* sat, saat, *s. theil* 8, 1583: das hilft wider den sât. *quelle bei* Lexer *handwb.* 2, 1059; es brennt mich der sat, *vexat me stomachi rosio, plethora dolet mihi. voc. v.* 1618 *bei* Schm. 2, 228; der saath, *ebullitio flavae bilis. nomencl.* 1629, *s. ebenda*; sot, der ... *effertur quoque* der sad. Stieler 2016; *mit schwacher bildung: orexis ...* der sode. Dief. *gloss.* 400^b; wer den sotten hab oder stechen. Schm. 2, 338. *in neuern mundarten: bair.* sôd, *oberpf.* sàd, sàud. Schm. 2, 228, *tirol.* sôd Schöpf 678, *cimbr. als fem.* sota, soata. *cimbr. wb.* 234^b.

3) *brunnen, s.* sod 5. *dazu* Lexer *handwb.* 2, 1059. Ch. Schmidt *hist. wb. der els. mundart* 336^b dô sach er einen menschen wasser schöpfen in eime sode und schutte es in ein löchereht vas, dar ûz kan (*kam*) es wider in den sôt. *Germ.* 3, 412 (*predigtmärl.* 1). *besonders nd., s. ferner* Schiller-Lübben 6, 267^a, soot, *ziehbrunnen.* Strodtmann 221. Schütze 4, 159; sô, sôd. Woeste 247^b *f.*

4) *das gesottene, absud, brühe, s.* sod 8. *in diesem sinne meist neutr.:* das sot von rotkol sol man ofte trinken. *quelle bei* Schm. 2, 338; ein ander soth auf gebackene fische. Coler *hausb.* (1680) 55^b; geusz dieses sod auff die hüner, setze es zum feuer, und lasz es auffsieden. 63^a. *mnd.* sôt, *n. und* sode, *f., s.* Schiller-Lübben 4, 296^a; *ostfries.* sôd, sôt, sûd. ten Doornkaat Koolman 3, 253^a. *für eine* (*dicke*) *flüssigkeit überhaupt:* ist in 18. wochen gelber sott ausz einem ohr gelauffen. C. de Vogler *hausz-apothec* (1667) 37^a.

5) *übertragen* (*vgl.* sode 2 *und* sotte): die weil nu sulche vorlesterer der lieben vetter wenen und yhre eygen vormeszne schlus yn einander brewen, ists nit wunder, das sie uns eyn sotte machen, daran eynem grawen mocht. Luther 1, 384, 30

Weim. ausg. (*schriften* 1, 48ᵇ). — einen in seinem sode leben lassen, *s.* sod 10:

doch wil ich euch
hiermit gewarnet han, ihr eltern alzugleich,
das ir gut achtung wolt auff eure kinder geben
und sie nicht lassen hin in ihrem sotte leben.
HAYNECCIUS *schulteufel* 1, 2.

SOT, *m.*, *mundartlich* (*elsässisch*) *für* saat, *s. das.*, *th.* 8, 1579, *samen:* ein sester vol sotes, hanfesot, zibelsot, magesot (*in urkunden des* 14. *jahrh.*), *s.* CH. SCHMIDT *hist. wb. der elsäss. mundart* 330. *das masc. ist in folgendem zeugnis deutlich:* und uber kam er (*Ulenspiegel*) bei dem wasser kleine steinlin, und gieng uff der gassen für dem rathusz uff und nider und seget seinen sot zů beiden teilen. da kamen die frembden leüt darzů, und fragten in wz er seget. Ulenspiegel sagtt ich seg schelck. ... Ulenspiegel ward besendet, und im gebotten sein somen wider uff zuheben. .. da lehent er ein schiflin und wolt sein sack mit dem sot ... in das schiff lassen heben, ... (*da*) brach der sack mitten entzwei, und bleib der sot ... da. *Eulensp. s.* 115*f. neudr.* (73. *hist.*).

SOT, *s.* sott.

SÖTAPPEL, *m.*, *s.* süszapfel.

SOTBRENNEN, *n.*, *s.* sot 2 *und* sodbrennen, *sp.* 1398; *nordthür.* sôtpren' LIESENBERG 215.

SOTEN, *verb. faulen, verwesen:*

also liessen sie die lebentigen mit den toten
auf ainander faulen und soten.
VINTLER *pluemen der tug.* 1851.

sonst unbekannt (*an* roten, rotten, *s. theil* 8, 1320, *darf kaum gedacht werden*).

SOTHAN, *adj. so beschaffen*, *solch*, *s.* sogethan, *sp.* 1407, *vgl. auch* solch, *sp.* 1428, *und* GRIMM *gramm.* 3, 62*f. das wort herrscht in den neunord. sprachen, als nd. lehnwort: dän.* saadan, *schwed.* sådan, *norw.* soden, *isländ.* svoddan, *und findet sich bereits im altfries. als* sâdên, *s. ebenda und* sogethan. *im deutschen besonders mnd. als* sodân, soden, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 283; *dazu:* myt sodaner pene. *d. städtechron.* 10, 37, 2 (*westfäl. urk. v.* 1439); soden dinge dat geschach hir to Brunswick in der stad. 16, 311, 8;

unde (*der rat*) leth fraghen: welke noth
se dwunge to sodam prale. 106 (*schichtsp.* 142);
Seth sînen sone rêp he an
in sôdâner leide. *van d. holte des hill. cruzes* 53;
he schrift, dat he sodâns dâr heft gehôrt,
de nên sterflik minsche mach spreken vort.
des dodes danz 49 *Bäthcke* (*vgl. das glossar*);
konde ji sôdânes erlangen. *Claws Bur* 79.

mhd. begegnet sôtân *für* sôgetân *erst spät und vereinzelt*, *s.* LEXER *handwb.* 2, 1050 (sôdân, sutten). GRIMM *a. a. o.* SCHM. 1, 606 (sâtân). *dafür hat sich diese form im nhd. lange gehalten:* sothan, sothanig, *adj.* [*da* so gethan] *così fatto, tale. lat. talis, ejusmodi, v.* solch. bey sothaner gelegenheit. KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ; s o d a n, sotahn, sodanig, *et* sotahnig, *adj. est et ex Belgio ad nos allatum vocab. notans: hujusmodi, ejusmodi, istiusmodi, ejusdemmodi, ejuscemodi.* STIELER 2051; sothaner, *talis*, s. solcher, für so gethaner. FRISCH 2, 288ᵃ; 'sothan *und* sothanig, *adj. et adv. welches im hochdeutschen unbekannt ist, aber nicht nur in den oberdeutschen kanzelleyen*, *sondern auch im niederdeutschen häufig vorkommt. es bedeutet*, 1. *solch.* auf sothanes *oder* sothaniges euer bitten. 2. *dergestalt.* es ist sothan *oder* sothanig eingerichtet, dasz *u. s. f.*' ADELUNG. *vgl.* WEIGAND 2, 742. *die belege reichen bis in das* 19. *jahrh.*, *doch ist das wort seit beginn der klassischen periode* (*seit* LESSING) *im gewöhnlichen gebrauche aufgegeben und findet sich nur noch in alterthümelnder sprache, in nachahmung des kanzlei- und gerichtsstils oder sonst in besonderer absicht:* sein kunglich grossmechtikeit solt ... in genediclich leihen sodane lehen, die der rate von des comuns wegen von dem heilichen romischen reich ... zu lehen hetten. *d. städtechron.* 3, 372, 4 (*Nürnb. quelle v.* 1442); der könig siehet solches mit verwunderung an, und fraget, was ihn bewege zu solcher zeit, bey sothaner beschaffenheit zu lachen? OLEARIUS *pers. rosenth.* 17ᵃ (1, 26); sothane und andere dergleichen nachdenckliche, bedrohliche worte ... führte der dennemärckische abgeordnete in seinem vortrage. CHEMNITZ *schwed. krieg* 3, 1, 28ᵃ; weil es mit der friedensmediation eine sothane bewandnus hat, das *u. s. w.* 56ᵃ; er könte die cron Schweden nicht verdencken, das sie, bey sothanem der sachen zustande, die neutralitet mit etwas harten condicionen verknüpffet. 4, 1, 16ᵃ; doch bleibt ihnen auch freygestellt, vor sothaner ernstlichen verfahrung solches einem andern ... zu schencken. *Simpl. schr.* 4, 7, 4 *Kurz;* es empfinden aber diese strenge operation desz wetterschlags insonderheit sothane dinge, welche dessen schnellen bewegung am meisten widerstreben. HAPPELIUS *weltbeschreibung* (1687) 118; sie hätten ursach vor gott wider sothanes übel mehr zu eifern. SPENER *natur u. gnade* (1687) 94; dasz also zweifelhaftig, ob sothane kinder unter die mächtigen oder ächtigen zu zählen sind. PAULINI *philosoph. luststunden* (1706) 2, 35; da die Römer kräfftig überzeuget waren, dasz Carolus durch die uberwindung der Longobarder, und glückliche befreyung der stadt Rom, sothane (*die kaiser-*)würde sattsam verdienet. HAHN *hist.* (1721) 1, 67; die Italiäner fuhren bei sothaner verweigerung am allerbesten. 4, 57; Sidonium Apollinarem .., welcher in dem lob-gedichte, so er Avito ... zu ehren geschrieben, bey sothaner friedens-handlung alles in dessen hände stellet. MASCOU 1, 411; er (*Justinian*) liesz die alten römischen rechte in ordnung bringen, gleichsam zur vorbedeutung, dasz sothanes reich selbst bald wieder in occident hergestellet werden sollte, vor dessen rechte die völcker ... so viel hochachtung behalten. 2, 77; wer ein schadhaftes vich hette, ... so solle selbiger inhaber durch den dorfmaister gewarnet [werden], auf dasz ... sothannes vich wohl gar verkaufet und hinweck gethan werde. *tirol. weisth.* 4, 414, 9 (*handschr. v.* 1721); das dise fir ihre gaisz- und schafherd keinen hirten stelleten, mithin ursach weren, das ihnen sothanes kleinvich in ihren bergmäderen ser oft zu schaden gienge. 1, 263, 22 (*v.* 1733); bei sothaner ehehafttäding ist auch gepreichig, das man die ämbter widerumben ersöze. 4, 181, 21 (*v.* 1742); dasz, obgleich ... die einfuhr und der vertrieb des fremden saltzes in unsern landen ... verboten worden, dennoch sothane ein- und durchfuhr ... practiciret würde. *verordn. Georgs II. v.* 1741 *bei* GREFE *der Lüneb. saline ausschlieszl. salzdebit* (1849) *beil. s.* 43; *vgl. s.* 45; ein solcher regulus antimonii, worunter bei der regulification blei, zinn, kupfer, wismuth oder zink gerathen, pfleget auch insgemein eine art von sothanen metallen zu behalten. LANGE *mineralogie* (1770) 250; denn es heiszt nicht allein zu anfange sothaner fabeln des Rimicius, sequuntur alique esopi fabule *u. s. w.* LESSING 9, 55; was massen in sothanem falle beide ... schuldig und verbunden seyen, einander ... von mehrbesagter planke herab zu stoszen. WIELAND 8, 234 (*Danischm.* 28, *in einem fingierten rechtsgutachten*); und ist bereits der vorschlag geschehen, mehl aus baumrinde zu mahlen und sothanes jammerbrot mit unsern jammerthränen zu befeuchten. KOTZEBUE *dramat. spiele* 2, 314; sothanes und derart unsinniges geschwätz setzte mich in die gröszte besorgnisz um meine ... schwankenden mitbrüder. BRENTANO 5, 333; der schulmeister, welcher unter sothanen umständen sich zum haushofmeister anerbot. IMMERMANN *Münchh.* 1, 98 (1, 8); *dazu:* in dem nach und nach s o t h a n e r w e i s e herabgekommenen sogenannten schlosse Schnick-Schnack-Schnurr muszte sich der alte baron .. einsam behelfen. 69 (4);

sothanem dunst, herr Naseweis,
geb' ich dich, wie mich selber, preis. BÜRGER 94ᵃ.

zu beachten ist, *dasz* sothan *zuweilen im wechsel mit* solch *gebraucht wird* (*s. oben* OLEARIUS, *Simpl. schr.*, LANGE) *und dasz es in manchen fällen in die bedeutung eines einfachen demonstrativs übergeht* (*s. besonders die stellen aus* CHEMNITZ, HAHN, LESSING, *vgl. dazu* solch 4). — *die mundartlichen formen sind z. th. schon unter* sogethan *und* solch *angeführt. ferner tirol.* sètte', sötte', söttan, sottan, söttig. SCHÖPF 671, sötter, söttiger, söttener, söchtener. 680, *würzburg.* sotter SARTORIUS 115, *unterfränk.* sott'r, sotta, sotts, *auch* sötter, sötta, sötts. RUCKERT 172, *thür.* sötter *oder* sötcher. KELLER 42, *leipz. z. b.* sotte dumme hunde. ALBRECHT 220ᵃ, *egerländ.* sotta, sötta, setta. NEUBAUER 102ᵃ.

SOTHANIG, *adj. solch; gleichbedeutende weiterbildung zu* sothan, *s. dieses und* sogethan, *sp.* 1407, solch, *sp.* 1428. *besonders nd.: mnd.* sodanich SCHILLER-LÜBBEN 4, 283ᵃ, *neben* sodân: de openbaren sunders dat synt sodane menschen, de sodanyghe puntte unde stucke an sick hebn, dat se voer den menschen bekant synt voer sunders. VEGHE 31, 17. *so noch neund.*, *besonders in den küstenmundarten, auch als adv.:* sodanig *auf solche weise.* MI 83ᵃ; *ostfries.* sodanig, sodannig, *so sehr, solchergestalt, dermaszen, doch auch* 'n sodanig minsk. STÜRENBURG 247ᵇ*f.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 253ᵃ. zoodanig *herrscht heute im holl. s.* FRANCK 1215. *im ältern hd. nicht vorhanden* (*vgl. köln.* susdanig *d. städtechron.* 13, 351, 19). *dagegen ist es zuweilen in die nhd. schriftsprache aus dem nd. eingedrungen, neben dem gewöhnlicheren* sothan, *s. das.* (KRAMER,

Stieler, Adelung): sotahnige dinge, *res pariles, aequales, similes.* sotahniger schimpf, *talis et tanta contumelia.* bey sotaniger beschaffenheit, *rebus sic stantibus.* Stieler 2051; wenn sotahnige dinge vorkommen. ich werde ein sotahniges mich nicht underfangen. *ebenda. in der litteratur nur bei* Zesen *bekannt, vgl.* Gombert 2, 18: o elende gebrechligkeit sotahniger starr-köpfe! *Rosen-månd* (1651) 80; sonderlich hat man harte dinge ... mit harten knallenden, ... liebliche mit lieblich klingenden worten, und solche worte mit sotahnigen buchstaben, die dergleichen klang sichtbarlich entwürfen, ausgebildet. 181. *adverbial:* nachdem ... die natur selbst durch den schatten gemahlet und die dinge entworfen, ja selbige sotahnig die menschen gelehret. 62; welches seind dan die fremden buchstaben, die sie sotahnig verwürren? 81; itzund schreiben die meisten auch etliche hochgedachter gesellschaft mitglieder selbst, guht- und muht-willig sotahnig, dasz sie vor die guhten auch längst üblichen deutschen wörter lieber fremde gebrauchen. *derselbe bei* H. Schultz *sprachgesellsch.* (*Göttingen* 1888) 66. *mundartliche formen: schweiz.* setig *und* sötig Hunziker 240, sötig Bühler *Davos* 1, 149. Frommann 4, 15ᵃ (*vgl.* Grimm *gramm.* 3, 48, *anm.* 2), *tirol.* söttig Schöpf 671. 680, *schwäb.* a sötteger *Bayerns mundarten* 1, 60, *thür.* sötcher Keller 42, *altenburg.* sidch Hertel *sprachsch.* 229, *obersächs.* (*um Halle und Schkeuditz*) suttch, sittch Albrecht 220ᵇ.

SOTKÜCHLEIN, *n. kleine kuchen, pastillen als mittel gegen den sot* (*s. das.* 2): sodt-küchlein. Carl de Vogler *hausz-apothec* (1667) *im reg., im text:* küchlein vorn sodt zu gebrauchen. 10ᵃ.

SOTMEISTER, *m. ein beamter der Lüneburger saline, mnd.* sôtmester Schiller-Lübben 4, 297ᵇ. 6, 267ᵃ: es sind auch bey dieses forsten (*herz. Johannes* 1269—1276) zeiten bey der sülzen die soetmeisters (*magistri putei*) ... und die baarmeisters verordnet. Rethmeyer *Braunschweig-Lüneb. chron.* (1722) 1, 513.

SOTT, SOT, *adj. und masc. dumm; thor, narr. lehnwort aus franz.* sot (*verwandt mit span. portug.* zote, *auch mittellat.* sottus), *dessen ursprung dunkel ist, s.* Diez⁴ 347. *daraus schon altengl.* sott, sot Bosworth-Toller 898ᵃ, *vgl.* Skeat 575ᵇ. *ferner mnl.* sot, sott, *holl.* zot, *vgl.* Franck 1217. *mnd.* sot *schwach, irrsinnig; narr, thor.* Schiller-Lübben 4, 296ᵃ; *auch in neueren nd. mundarten: brem.* sotte lüde, sik sott upfören, wes dog kien sott (*sei doch kein narr*). *brem. wb.* 4, 927; *ostfries.* sott *selten.* Stürenburg 249ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 259ᵃ. *mhd.* sot *ziemlich selten, doch ohne landschaftliche begrenztheit, s.* Lexer *handwb.* 2, 1058. *in den belegen überwiegt der substantivische gebrauch:*

> wer nicht engloubet der ist ein sot.
> Brun v. Schonebeck 8455;
>
> wâ ist dîn guot, du veiger sot?
> Heinr. v. Neustadt *v. gotes zuok.* 6134,
>
> unde wone gi des, vil dulle sot,
> dat laster ik wille unde spot
> van alle minen vrunden liden?
> *Gerh. v. Minden* 36, 49 *Seelmann.*

im nhd. kaum üblich: sott, *m. stultus. fol.* Schottel 1417, *als nd. bezeichnet, ebenso bei* Campe. *folgende, in Frankreich geschriebene stelle kann natürlich für allgemeinen sprachgebrauch Deutschlands nichts beweisen:* er wahr woll geschaffen, allein sein verstandt stimbte nicht mitt seiner figur überein; den es war der abgeschmackeste undt soteste herr, den ich mein leben gesehen habe. Elisab. Charlotte 2, 116 (*vom j.* 1698). — *s. auch* sottheit *und* sottise.

SOTTE, *f. jauche, mistjauche, meist* mistsotte, *oder* sutte, mistsutte, *in mitteld. mundarten* (*in ganz Hessen und Thüringen und theilweise fränkisch*). Schm. 2, 339. Vilmar 389. Jecht 105ᵃ, *vgl.* sode 3, *sp.* 1399, *und* sutte. *übertragen, brühe, pfütze.* ich hätte nicht gemeinet, dasz die (*übergetretene*) Saala eine solche sodt machen könnte, dasz sie über steinwege und alles so rumpeln sollte. Luther *br.* 5, 781 (*an Käthe d.* 25. *jan.* 1546). — *vgl. auch* sot 4 *und* 5.

SOTTEL, *n. längliches ackerbeet; nebenform zu* satel, sattel (2, *c*), *s. diese, theil* 8, 1809. 1824 *und* Lexer *handwb.* 2, 613: sotel, sottel, ein zinsbares stück acker, oder weinberg, oder wiese. Frisch 2, 288ᵃ; 'das sottel, ... *ein nur in der landwirthschaft einiger gegenden, z. b. in Thüringen, übliches wort, einen acker zu bezeichnen, welcher ungefähr zwey ruthen breit ist, übrigens aber so lang seyn kann als er will; zum unterschiede von einem* strichel, *welcher* 1 *ruthe, einer* dreygerte, *welche* 3 *ruthen, und einem* gelenge, *welches* 4 *ruthen breit ist.*' Adelung, *ebenso* Jacobsson 4, 170ᵇ (*dagegen im Thür. wb. als fem.*, '*schmaler streifen ackerlandes, etwas mehr als ein halber acker*'). *in die litteratur von* Göthe *eingeführt:* endlich säen sie den waizen, dann häufen sie schmale sotteln auf, dazwischen entstehen tiefe furchen, alles so gerichtet, dasz das regenwasser ablaufen musz. die frucht wächst nun auf den sotteln in die höhe, in den furchen gehen sie hin und her, wenn sie jäten. 27, 179 *f.*

SOTTELN, *verb., vereinzelte iterativbildung zu* sieden, *vgl.* sottern: bis endlich ... die betrogene uhrheber und meister derselbigen (*der quacksalberei in den kessel*) hinein geworffen ... wurden, worinnen ich sie dann ersticken, ersäuffen, sottlen und brottlen lassen muste. *Simpl.* (1684) 3, 278.

SOTTEN, *adj., ganz vereinzelt als part. pass. zu* sieden, *für* gesotten (*vgl. ahd.* niwi-, volasotan Graff 6, 164): was tu ... uber s o t e n kalt huner oder vogel einrichtest, so geuss dy galrart uber. *kuchenmeist.* b 5 (*ausg. v.* 1530, C 3ᵃ: gesotten).

SOTTERN, *verb., mundartlich, besonders bair.-österr., in verschiedenen bedeutungen; vgl.* suttern.

1) *iterativ-deminutivbildung zu* sieden. *die bedeutung ist verschieden nuanciert, bald mehr in deminutivem sinne, langsam kochen, bald mehr vereinzelnd und iterativisch, im kochen aufwallen. in der litteratur nur bei* Keisersberg *belegt, vgl.* Scherz-Oberlin 1524. Schmidt *hist. wb. der els. mundart* 330ᵇ: diser haf stůnd bey dem feüwer unnd sottret von vile des krauts. *schiff der pen.* 43ᵃ; do můssz das krut sottren und gesottret werden bey dem schwebel und feüer. *post.* 3, 41ᵃ. *so noch in oberd. mundarten: in Basel* sottere, sötterle, söderle, '*in gut gedecktem kochgeschirr schwach kochen*'. Seiler 269ᵇ; sütterle, *langsam kochen.* 286ᵃ; *tirol.* sottern *langsam sieden.* Schöpf 680, suttern *im kochen wallen.* 731, *ebenso kärnt.* Lexer 246, *und am Untermain.* Schm. 2, 340.

2) *daher übertragen für schimpfen*, '*vor unmuth und zorn zwischen den zähnen murmeln und brummen, wie ein kessel im sode*'. Spreng *bei* Seiler 286ᵃ, '*mit schlecht verbissenem unwillen reden, brummen, keifen*' (*Oberpfalz und Franken*). Schm. 2, 340: wann man sie (*die weiber*) aber heiszt, das dem mann oder häuszlichem nutz zu ehr ... dienet, und wehret das jhnen ubel anstehet, da sehen sie, es solt ein milch darvon ersauren, sottern, krummen, wettern, dondern ... und fahet zu zancken und greinen an. Egenolff *sprichw.* 281ᵃ *bezw.* Franck *sprichw.* 2, 204ᵃ.

3) *weitere übertragung:* '*suttern oder sottern bedeutet sieden, wallen und überfliessen, so auch das brausen und gurgeln der mineralwässer*', *dazu* sutterlaskrug, *sauerwasserkrug.* Sartorius 122. *weiter ab liegt* suttern *für sickern in verschiedenen oberd. und mitteld. mundarten, so kärntn.* (durchsuttern, *in kleinen tropfen niederfallen*). Lexer 246; *tirol. und schwäb.* '*aus einem enghalsigen gefäsze langsam und mit einem gewissen geräusch ausflieszen*'. Schm. 2, 340. Schöpf 731; *hess. sickern, besonders von unsauberer flüssigkeit,* die wunde suttert u. a., *dazu* sutter, *m., besonders vom ablauf des tabaks.* Vilmar 408. *vgl. auch westerw. und kärnt.* s ö t t e r n, *von kindern*, '*mit den übrig gebliebenen speisen, wenn man satt ist, schweinisch umgehen, z. e. in denselben wühlen, brühe aus dem munde hinein laufen lassen* 2c.'. Schmidt 219. Kehrein 1, 379 (*auch* suttern). Lexer 235 (*unreinlich essen*).

4) sottern, *tardare, morari, zaudern.* Scherz-Oberlin 1524: bald ist angenehm, aber keine hand die trucket und sottert, *bis dat qui cito dat, nil dat, qui munera tardat. quelle bei* Frisch 2, 288ᵃ; doch dasz es bald geschehe, was man geben wil. langsame handt, so da trucket und sottert, hat man für unwillig. Egenolff *sprichw.* 232ᵃ, *s. auch* Franck *sprichw.* (1541) 2, 174ᵃ; sottern, langsam thun oder gehen. *vocab. v.* 1663 *bei* Schöpf 680; *so noch in Tirol, s. ebenda.* Frommann 3, 332, soadern Hintner 203. — *diese gebrauchsweise hängt mit den vorigen etymologisch nicht zusammen* (*beziehung zu* zaudern? *vgl. das.*).

5) *nl.* sottern, *infatuare, vgl.* sott. Dief.-Wülcker 856.

SOTTHEIT, *f. dummheit, thorheit, narrheit, thörichte handlung, nur in nd. mundarten. brem. wb.* 4, 927. Stürenburg 249ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 259ᵇ. Campe. (*clev.* sotheit, *bachania, schon im Theutonista v.* Schueren, *s.* Dief.-Wülcker 856. *sonst mnl.* sotlie, *thorheit*, sotternie, *posse. letzteres auch mnd.* Schiller-Lübben 6, 267ᵃ. *nhd. nur* sottise, *s. das.*)

SÖTTIG, *adj. solch, s.* sothanig. (*kärnt.* söttik, *satt machend, ermüdend, zornig.* Lexer 212.)

SOTTIL, *adj., frühnhd. vereinzelt für* subtil, *aus ital.* sottile: und sein grosses schiff verkauffet und ein klein sottile schif oder galle kauffet. Steinhöwel *decam. s.* 74 *Keller* (2, 4; *s.* 75 *steht:* subtil).

SOTTISE, *f. dummheit, albernheit; lehnwort aus franz.* sottise. *litterarisch besonders im* 18. *jahrh. üblich:* sottisen und weiberlaunen mit einem lächelnden gesicht von sich weg zu pauken und eine angenehme pille nach der andern zu verschlucken, ... dazu gehört desperate courage. FR. MÜLLER 2, 44; spasz ist kein spasz, wenn man nicht darüber lacht; sottise keine sottise, wenn man sich nicht darüber ärgert. 47; welches mich äuserst verlegen macht, wie ich die vornehmste loge besezen soll, ohne meinen empfindlichen gästen eine sottise zu machen. SCHILLER 3, 105 (*Fiesko* 3, 10). *in ganz französischer wendung:* heiden zu verdammen und selbige selig wissen zu wollen, ... ist sottise de deux parts, eine thorheit von völlig gleichem schlage. HAMANN 4, 325. *in Wiener mundart (und wol auch in andern) entstellt zu* sortisen, *grobheiten, rohheiten:* er thuat eim nix als lauter sortisen an. HÜGEL 150ᵃ. *dieselbe bedeutung in dem soldatenausdruck für exercierplatz,* sottisenacker (*auch* flegelwiese). HORN *soldatenspr.* 101.

SOTTUNG, *f. orexia* oder speyung. *voc. v.* 1482 *bei* SCHM. 2, 338. LEXER *handwb.* 2, 1059. *vgl.* sot 2.

SOUBRETTE, *f. 'die kammerjungfer im schauspiel'.* WEIGAND 2, 743. CAMPE *ergänzungswb., aus dem gleichlautenden franz. worte, das selbst unbekannten ursprungs ist.* DIEZ⁴ 681. *jetzt nur als rollenfach in der oper, also eine sängerin bezeichnend.*

SOUFFLEUR, *m. einflüsterer, vorsager beim schauspiel; früher hinter den coulissen, jetzt in einem kasten oder einer vertiefung am vorderrande der bühne. (meist durch eine* souffleuse *vertreten.) lehnwort aus dem franz., mit franz. aussprache* (suflö̈r). KINDERLING 149. JACOBSSON 7, 372ᵃ. CAMPE *ergänzungswb.* WEIGAND 2, 743. — *dazu:* souffleurbuch, *n. woraus der souffleur abliest (auch* soufflierbuch); souffleurfach, *n.;* souffleurgrube, *f.:* schiefes spiel vergibt man dem schwachen kopf, aber dem schauspieler, der sich dem publikum durch nichts als fleisziges memorieren empfehlen kann, und der jezt da steht, und seinen dialog um gotteswillen aus der souffleurgrube hervor hohlt, sollten die geseze bestrafen. SCHILLER 3, 586; souffleurkasten, *m. (so jetzt gewöhnlich), in phonetischerer schreibung und freierem gebrauche:* traumeinbläser (die bettlade ist ihr souflörkasten) sind im stande, die ersten feurigsten liebhaber der theaterzeitungen als blose lampenputzer auf der traumbühne anzustellen. J. PAUL *komet* 2, XIV; souffleurloch, *n.:* Julienne ... sucht' ihn lustig-listig auszuholen, indem sie ihn leicht durch das ganze wichtige personale seiner und ihrer bekanntschaft durchantworten liesz. sie hatte einige neigung, am theatervorhang zu weben und zu malen oder auch ein soufflörloch in ihn zu stechen. *Titan* 5, 35; jetzt erst .. zieht er den schlüssel aus dem schlüsselloch, das für dich ein souflörloch wird. *Kampaner th.* 8.

SOUFFLIEREN, *verb. zuflüstern, vorsagen, einhelfen, als technischer ausdruck beim theater.* CAMPE *erg.-wb.* WEIGAND 2, 743.

SOUNDSO, *s.* so II, A, 1, *i sp.* 1349; *als unbestimmter eigenname:* zu X kommt herr von Soundso, ein feines cavalierchen. *kladderadatsch* 1855, *nr.* 25, *s.* 97.

SOURDELINE, *f. eine art ital. sackpfeifen.* JACOBSSON 4, 191ᵃ.

SOURDINE, *f. dämpfer bei musikinstrumenten, gewöhnlich* sordine, *s. sp.* 1755; *bei trompeten, ein unten in den becher gestecktes rundes holz oder metallstück.* JACOBSSON 7, 372ᵇ.

SOUTANE, *f. ein langes, ohne falten herunterfallendes amtskleid der katholischen geistlichen.* CAMPE *ergänzungswb.:* es war ihr auch auszerdem nicht recht, ihren ältesten sohn in jene soutane zu stecken, welche sie von deutschen priestern mit so plumpem ungeschick tragen sah. HEINE 6, 69 *Elster. aus franz.* soutane, *eig. unterkleid, leibrock, zu* sous, *s.* DIEZ⁴ 301.

SOUTERRAIN, *n., franz. lehnwort mit franz. aussprache, grund-, kellergeschosz, das unterste stockwerk eines hauses, das ganz oder theilweise unterhalb des erdbodens liegt, doch gewöhnlich nur, insofern es bewohnt wird, dadurch vom keller unterschieden.* CAMPE *ergänzungswb.* JACOBSSON 7, 372ᵇ; *in festungen auch von unterirdischen gängen und gewölben, die als keller dienen.* 4, 191ᵃ. EGGERS 2, 934.

SOUVENIR, *n. andenken, äuszeres zeichen, geschenk zur erinnerung.* CAMPE *ergänzungswb.; auch für erinnerungs-, merkbuch. ebenda. in specieller anwendung, 'ein schreibtäfelchen in einem niedlichen futterale'.* JACOBSSON 7, 372ᵇ:

> nun, Fritz! was fand ich armer schlucker
> im allernettsten souvenir? — —
> 'pastillen von orangenzucker!' KIND *ged.* 1, 228.

scheint im deutschen nur in der zeit um 1800 *gebräuchlich gewesen zu sein.*

SOUVERÄN, *adj. und masc., mit scharfem* s *und accent auf der letzten silbe, lehnwort aus franz.* souverain, *auch häufig so geschrieben und früher ganz nach franz. art ausgesprochen* (CAMPE). *nach* WEIGAND 2, 743 *seit dem* 17. *jahrh. bekannt* (*mnl.* soverein *schon im Reinaert* 7587).

1) *als adj., unumschränkt, selbstherrlich, oberherrlich, unabhängig, niemand zu gehorsam oder zur rechenschaft verpflichtet:* ein souveräner könig. souverän seyn, regieren. ADELUNG. CAMPE *ergänzungswb.;* ihr versteht mich doch mein souveräner, gnädiger gebietender herr? SCHILLER 2, 291 (*räuber* 4, 8 *trauersp.*). *jetzt häufig in freierem sinne, selbstherrlich, eigenmächtig, ganz nach eignem gutdünken verfahrend:* der alte hatte ihn so wenig meister werden lassen, als ihm das geschäft förmlich übergeben; er wollte sich, wo er es nötig fände, ein souveränes einschreiten freihalten. LUDWIG 1, 188 (*hier zugleich mit dem sinne 'oberherrlich'*); er verfuhr in dieser sache mit souveräner willkür; er behandelte ihn mit souveräner geringschätzung; der schriftsteller beherrscht *oder* behandelt die sprache mit souveräner meisterschaft *u. ähnl.*

2) *als subst., masc. a) unumschränkter herrscher, selbstherrscher.* ADELUNG. KINDERLING 149. CAMPE *ergänzungswb.:* man würde darum noch keine revolte gegen den souverain gemacht haben, wenn er sich auch die note erspart hätte. SCHILLER 2, 383; *übertragen:* das publikum ist mir jezt alles, mein studium, mein souverain, mein vertrauter. 5, 530. — souverain *bezeichnet in neuerer zeit den landesherrn, regierenden fürsten, insofern er persönlich keinem fremden willen unterworfen und unverantwortlich ist, aber ohne den begriff der unbeschränkten, absoluten herrschergewalt, geht also sowol auf den constitutionellen wie auf den absoluten monarchen. auszerdem bezeichnet es den oberherrn im verhältnis zum vasallen.*

b) eine frühere goldmünze der ehemals spanischen Niederlande (Brabant) im werte von 2 *oder* 3 *ducaten* (5 *reichsth.* 21 *gr. oder* 8 *reichsth.* 12 *gr.*). ADELUNG. JACOBSSON 4, 191ᵃ. *nach* ADELUNG *'im gemeinen leben' oft* severin *gesprochen, jedenfalls unter einflusz des engl.* sovereign (= *pfund sterling*): die halben souveräns freilich gaben dem durchziehenden zephyr viel ausländische blütendüfte mit. — hier aber sei mir vom guten leser eine kleine bequemlichkeit vergönnt, dasz ich nämlich ... künftig überall in jedem kapitel, wenn ich hinsetze souverän, darunter nur stets einen halben verstehen dürfe. hat doch Thümmel sogar den lebendigen souveräns ähnliche titulatur-abkürzungen vorgeschlagen. J. PAUL *leb. Fibels* 55.

SOUVERÄNITÄT, *f. unumschränkte macht und unverantwortlichkeit.* ADELUNG, *selbstherrschaft.* KINDERLING 149, *oberherrschaft, -herrlichkeit.* WEIGAND 2, 743, *nach diesem schon* 1694 *als* souverainität *bezeugt.* EGGERS 2, 935 *und* CAMPE *ergänzungswb. schreiben ganz nach franz. art* souveraineté, *doch kennt letzterer auch die aussprache* suweränität. *ferner belegt er aus* KANT *die mittelform* souverainetät (herrschergewalt oder souverainetät, die gewalt des gesetzgebers). — *dazu:* eine jugend mit solchem kraft- und souveränitätsbewusztsein bedurfte der aktion. BIELSCHOWSKY *Göthe* 1, 111.

SOVIEL, *adj. adv., zusammenrückung aus* so viel, *auch getrennt geschrieben, ohne unterschied. vgl.* so *und* viel. so vil *belegt* WEIGAND 2, 743 *aus* ALBERUS *dict.* (1540) Aa 1ᵃ. *wirkliche verschmelzung zur worteinheit liegt deutlich vor, wenn der accent auf den ersten theil rückt, wie in oberdeutschen mundarten, womit dann zugleich verkürzung des zweiten gliedes und zuweilen umlaut des ersten verbunden ist: schweiz.* söfel, *tantum.* SCHMIDTS *idiot. Bernense bei* FROMMANN 4, 15ᵃ; dasz es öppe nit sövli darauf ankomme, wie man lebe, sondern ob man das gfell habe oder nit. GOTTHELF *schuldenbauer* 65. *österr., besonders tirol.* sovil, sovəl, sofəl, sofl. SCHM. 1, 837, sofl, séfl 2, 205, sövl FROMMANN 5, 339.

1) *mit demonstrativem* so.

a) in gewöhnlichem gebrauche, vgl. so II, A, 1, *c, sp.* 1344; *absolut:* soviel ist gewisz: nur das übergewicht eines solchen charakters bey einem volk kann eine staatsverwandlung nach moralischen principien unschädlich machen. SCHILLER 10, 281; *pluralisch (tot):* wir wollen sie mit listen dempffen, das jr nicht so viel werden. 2 *Mose* 1, 10; was ist das unter so viele? *Joh.* 6, 9. *in adjectivischem gebrauche:* gedencke herr an die schmache deiner knechte ... von so vielen völckern allen. *ps.* 89, 5; denn jr schmücken muste so viel zeit haben. *Esther* 2, 12. *mit abhängigem genitiv:* und der könig macht, das des silbers zu Jerusalem so viel war, wie die steine. 1 *kön.* 10, 26;

doch glaubt' ich nicht,
nach soviel übernommener gefahr
und mühe euren argwohn zu verdienen.
SCHILLER 13, 454 (*Turandot* 4, 8);

einem relativischen als viel *entsprechend:* ey, ist dis nicht ein feiner kornboden oder kornkasten, das alle morgen die lufft und wolcken so viel brots oder manna gibt, als viel wir essen können? LUTHER 16, 296, 19 *Weim. ausg.;* mache dir so viel brot draus, so viel tage du auff deiner seiten ligest. *Hesek.* 4, 9. *gewöhnlich nur mit* als *oder* wie *fortgesetzt:* nim zu dir specerey, balsam, ... eins so viel als des andern. 2 *Mose* 30, 34; volck, so viel wie sand am rand des meers. 1 *Sam.* 13, 5. *oder die bestimmung wird durch einen folgesatz gegeben:* und ich hette ... wol so viel macht, das ich euch künd ubels thun. 1 *Mose* 31, 29. *durch einen zahlbegriff als masz bestimmt:* nim zu dir ... die edlesten myrrhen, funffhundert (sekel) und cynnamet die helfft so viel. 2 *Mose* 30, 23; der herr dein gott thu zu disem volck, wie es jtzt ist, noch hundert mal so viel. 2 *Sam.* 24, 3; und der herr gab Hiob zwifeltig so viel als er gehabt hatte. *Hiob* 42, 10.

b) ungewöhnlich als acc. der bestimmung (*für* davon, *also eigentlich* von soviel): soviel bin ich überzeugt, dasz es jedem denkenden menschen freude machen wird sich mit diesen anfängen bekannt zu machen. GÖTHE 58, 281.

c) nicht soviel, *nicht gerade viel, nicht besonders viel, vgl.* so II, A, 2, *sp.* 1356: jener (*der tragische dichter*) darf einen schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehöret. SCHILLER 10, 461. (*so sehr gewöhnlich.*)

d) eine ungenannte oder unbekannte zahl vertretend (*vgl.* so II, A, 3, *d, sp.* 1358; *für das gewöhnliche* so und soviel, *sp.* 1349): als einem könige eine wichtige sache betroffen, dessen auszgang ungewisse war, that er derwegen ein gelübde, wenn die sache nach seinem willen und vorsatz würde auszschlagen, wolte er so viel geld an die geistlichen verehren. OLEARIUS *rosenth.* 41ᵃ (2, 30).

e) soviel *als maszangabe vor einem comparativ:* du hast deiner grewel so viel mehr uber sie gethan, das du deine schwester gleich frum gemacht hast gegen alle deine grewel. *Hesek.* 16, 51; und das so viel mehr, so viel jr sehet, das sich der tag nahet. *Ebr.* 10, 25 (*auch* um so viel mehr; *jetzt gewöhnlich nur* um so mehr, als). *sehr gewöhnlich ist im* 16. *jahrh. die später aufgegebene verbindung* so viel desto, *auch* um so viel desto *vor einem comparativ* (*wofür jetzt* um so, *vgl.* so II, A, 1, *c, sp.* 1344, *oder* desto *allein*): da auch das gleissen und der schein so viel dester schedlicher ist, wie viel gröszer er scheinet. *s.* LUTHER 5, 142, *anm. Weim. ausg.* (ROTHS *übers. v.* LUTHER *oper. in psalm.; im text:* ubi et species tanto nocentior est, quo speciosior ... est); damit jrer key mat. viktorien sovil desto mher befurdert, und das reich deutscher nation sovil desto eher und mit wenigern uncosten und blutvergissen wider befridet mochte werden. *staatspap. Karls V. s.* 427 (*vom j.* 1550); (*damit*) jn derselben hochnotwendigen obliegenden sachen ... umb sovil desto ferderlicher und statlicher moge verholfen werden. 433; in hoffnung durch derselben mittel ir furnemen umb sovil desto leichtlicher zu erhalten. 468; da kam Belial, ... ward derhalben so viel desto ubermütiger. AYRER *hist. proc.* (1600) 338 (1, 13).

f) in den heutigen österr., besonders tirol. mundarten wird soviel (*gewöhnlich in gekürzter form* sofəl, sofl, *s. oben*) *für einfaches gradangebendes* so *vor adjectiven gebraucht:* sofl gued, schlecht; *auch blosz steigernd:* sovil gern, schœn, guet, *sehr gern u. s. w.,* sovil ə̃ schoĩs mensch, *ein sehr schönes mädchen, s.* so *a. a. o. und* SCHM. 1, 837. 2, 205. FROMMANN 5, 339.

g) eine eigenthümlich bair. bedeutungsentwicklung ist so vil seyn, dasz, *im stande sein:* bist net so vil? *vermagst du es nicht?* er (*d. reconvalescent*) ist wider so vil, dasz er ausgehen kann. SCHM. 1, 837.

2) *mit relativem* so, soviel, *quantum, quot, s.* so II, C, 1, *b, δ, αα zu ende, sp.* 1372.

a) in adjectivischem gebrauche: so viel tage du darauff (*auf d. linken seite*) ligest, so lange soltu auch jre missethat tragen. *Hesek.* 4, 4; so viel stern' am himmel stehen. *volksl.*

substantivisch: eine last, so viel zwey meuler tragen. 2 *kön.* 5, 17. *mit abhängigem genitiv:* und seien frölich die insulen, so viel jr ist. *ps.* 97, 1;

soviel der mai auch blümlein beut.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *s.* BÖHME *volksthüml. lieder nr.* 190.

b) zugleich ein demonstratives so viel *in sich enthaltend* (*vgl.* 1, *a*): fülle den mennern ihre secke mit speise, so viel sie füren mügen. 1 *Mos.* 44, 1; hilffe deinem nehesten aus, so viel du kanst. *Syr.* 29, 27; alle dinge im himmel und auf erden haben keinen werth, keine schäzung, als soviel meine vernunft ihnen zugesteht. SCHILLER 4, 36.

c) vor einem comparativ (*vgl.* 1, *e*): so viel der himel höher ist denn die erde, so sind auch meine wege höher denn ewr wege. *Jes.* 55, 9; (*er ist*) so viel besser worden denn die engel, so gar viel einen höhern namen er fur jnen ererbet hat. *Ebr.* 1, 4.

d) dann auch adverbial, in conjunctionale function übergehend (*wie* soweit, sofern, insofern): erforschent die schrifften so vil ir wenen in denselben das ewig leben zů haben. REUCHLIN *augensp.* 7ᵃ (*als genaue übers. von:* ἐρευνᾶτε τὰς γραφὰς, ὅτι ὑμεῖς δοκεῖτε ἐν αὐταῖς ζωην αἰώνιον ἔχειν. *Joh.* 5, 39).

SOWEIT, *adj. adv. conj., zusammenrückung aus* so weit. *kann nur da, wo es sich conjunctionaler function nähert, als ein wort angesehen werden; als solches erst im* 18. *jahrh. bezeugt, auch da meist getrennt geschrieben, s.* WEIGAND 2, 743.

1) *demonstrativ:* und so weit sol die stad sein, vier tausent und fünff hundert ruten. *Hesek.* 48, 30. *in adverbialem gebrauche:* bin ich aber erst so weit, dasz mir kunstmäszigkeit zur natur wird, ... so erhält auch die phantasie ihre vorige freiheit zurück. SCHILLER 6, 425. *meist als acc. der erstreckung oder einschränkung:* das ist soweit richtig *u. s. w.* (*häufiger* insoweit, insofern). *ohne ergänzende bestimmung, 'so im allgemeinen':* ich habe den unsrigen (*stadtrat*), der so weit ein guter mann war, oft bedauert, wenn er mir gleich zu anderer zeit ursache zu miszvergnügen gab. GÖTHE 18, 79; mir jeht's so weit janz jut. *d. richtige Berliner*³ 77ᵃ (*ist allgemein üblich*).

2) *relativisch:* denn er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die welt ist. *Micha* 5, 4. *vgl.* so II, C, 1, *b, δ, αα, sp.* 1372. *in adverbialem bezw. conjunctionalem gebrauche:* wir helfen, soweit wir können; soweit unsre kunde reicht, war er unschuldig; und wenn einmal ... mich die räuber ausplündern, so werden sie auch da sein, soweit sie vermögen. FREYTAG 7, 254.

SOWER, *pron., s.* so II, C, 4, *sp.* 1376*f.*

SOWIE, *conj., zusammengerückt aus* so wie, *vgl.* so II, A, 1, *l, γ, αα zu ende, sp.* 1355 *und* WEIGAND 2, 743. *insbesondere*

1) *als vergleichspartikel, verstärktes* wie (*s.* so *a. a. o.*). *auch in distributiver verwendung, 'je nachdem':* sie (*die tragödie*) könnte unsern zorn, unsere neugierde, unsern neid, unsern ehrgeitz, unsern hasz und unsere liebe reinigen, sowie es die eine oder die andere leidenschaft ist, durch die sich die bemitleidete person ihr unglück zugezogen. LESSING 7, 350.

2) *als verknüpfungspartikel* (*gewöhnlicher* so — wie *getrennt*), *s.* so II, B, 1, *a, sp.* 1361.

3) *in der umgangssprache auch als zeitconjunction, für* sobald als: sowie ich ihn sah, lief ich fort. *in mundartlicher* (*fränk.-henneb.*) *form:*

sobie ich schnůěr man bönnel (*mein bündel*),
dä wört m'öm 'sz harz so wéä.
FROMMANN 3, 220, 1, 21.

4) sowieso, *s.* so II, A, 1, *t, sp.* 1348*f. gewöhnlich im sinne 'ohnehin':* mir ist schon sowieso kreuzelend von der ganzen strapaze. *daheim* 31, 34ᵃ.

SOWOL, *conj., nur in der verbindung* sowol — als (auch) *zur verknüpfung zweier paralleler satzglieder.* CAMPE, *vgl.* so II, B, 1, *a, sp.* 1360 *unten. so auch holl.* zoowel, *dän.* saavel (som). *im nd. nicht üblich. hd. seit dem anfang des* 16. *jahrh. die schreibung des zweiten gliedes schwankt zwischen* wol, wohl, woll, *vgl.* wol. *im ältern oberd. finden sich auch formen mit angehängtem* -en: sowohlen sollen si wäller ... den stattknechten ieden jährlichen geben ain muth roggen. *tirol. weisth.* 3, 15, 1, *ebenso salzb. taid.* 240, 7; sowollen *in den steir. taid., s. d. glossar.*

1) *die gewöhnliche form des ältern nhd. ist* so wol als, *so schon bei* ALBERUS *dict.* (1540) Qq 4ᵃ, *s.* WEIGAND 2, 743. *die ursprüngliche bedeutung 'ebenso (gut) als' liegt noch deutlich vor.* denn man wird sehen, das solche weisen doch sterben, so wol als die thoren und narren umbkomen. *ps.* 49, 11; des vaters seele ist so wol mein, als des sons seele. *Hesek.* 18, 4; dasz ich mir selbst zur busse aufgelegt hätte, sowol als er auff erbsen nach Einsidlen zugehen. *Simpl.* 2, 7, 5. *die gewöhnliche anwendung unterscheidet sich davon weniger in der bedeutung, als in der beschränkung der freiheit der wortstellung, indem* sowol *dem ersten der zu verknüpfenden glieder gewöhnlich vor-, seltener nachgesetzt, aber nicht mehr davon getrennt wird:*

da ist jmer sorge, ... so wol bey dem, der in hohen ehren sitzt, als bey dem geringsten auff erden. so wol bey dem, der seiden und kron tregt, als bey dem, der einen groben kittel an hat. *Syr.* 40, 3 *f.;* also sagt hertzog Fridrich, der Luther wer frum, und wan er gern ain bischoff oder cardinal hett wellen sein .., so hett er in so wol zů ainem cardinal gemacht als in, den Langen. *d. städtechron.* 25, 146, 24; die gotesdienst an den hochen festen, apostlen und andern gepotnen feirtagszeiten, so woll als an heiligen sonntagen zu rechter zeit vleissig besuechen. *tirol. weisth.* 1, 15, 12; massen meine abreise von hir nach N. so wohl di rükkunft, als erstbesagte meine schuldigkeit, wider verhoffen unterbrochen. Butschky *hochd. kanzelley s.* 109; so könnten wir ... sowohl unsern innern kern des alten ehrlichen teutschen wieder herfür suchen, als solchen mit dem neuen, äuszerlichen, von den Franzosen und andern gleichsam erbeuteten, schmuck ausstaffieren. Leibnitz *deutsche schr.* 1, 459 (*ged. betr. die ausübung der teutschen spr.* 28). *auch jetzt ist das einfache* sowol — als *noch sehr gewöhnlich neben der vorherrschenden ausdrucksweise* sowol — als auch, *die in der ältern zeit nicht üblich zu sein scheint.*

2) *zuweilen wird* sowol, *aus ungenauigkeit, änderung der construction u. s. w., anders fortgeführt; mit* und, oder: kein weiser mann, so woll aus Griechenland oder aus der Türckey, hat es jemahls so weit gebracht, dasz er aus einen dürren baum hätte honig machen können. Olearius *pers. baumg.* 66ᵃ (5, 8). sowol *verdoppelt:* dann man findet hierinnen der erden, so wohl aller metalle und steine eigenschafft, so wohl des gestirnes, und den urstand der elementen, alles aus einer einigen mutter. Böhme *de signat. rerum* 20 (*c.* 3, 15).

3) *in der ältern sprache findet sich daneben* sowol *häufig im zweiten der zu verknüpfenden glieder:* es ist untuhlich und fast śwehr, di bekümmerte, wi sowohl auch di vom elend überśwemte, zu trösten. Butschky *hochd. kanz. s.* 681. *gewöhnlich dient dann* sowol *selbst zur anknüpfung, so dasz es die bedeutung 'ebenso, desgleichen, und (auch), wie auch' annimmt:* wie ich nun ein wenig zu lesen angefangen und fast, wie zu sagen, stammeln können, sowohl im schreiben die buchstaben zu setzen. Schweinichen 1, 27; und hatte jeder eine panzerkette am halse, ... sowohl silberne dolch und schwerdt. 53; an den wol-edlen herrn, herrn Heinrichen von Stange ... röm. kayserl. maj. so wol i. d. ertz-hertzogs Carols, auch fürstl. Lign. u. Briegischen rath. Opitz 1, 124; di schande, so wol bereiung bleibet mir, darneben den willen in künftig meiner schuldigkeit mit mehrern ernste ... nachzusäzzen. Butschky *hochd. kanz. s.* 68; den vater, welchen auch di sonne ni anders, als einen elenden menschen ersehen; anizzo aber wohl vergnügt, weil er, sowol du, sich nicht mehr in der welt befinden. 104; entzwischen der umbfrag mügen die schrannenrödner, auch burgermaister und rath, sowoll die andern beisitzer nidersitzen. *tirol. weisth.* 1, 13, 10; *mit zusatz von* auch: sowohl auch, ob einer durch den saltner ... geleitet wurde. 3, 143, 16; neuten (*neuntens*) soll niemand meẏer vich an die haimbgesuech treiben .., so woll auch auf keinem haimbbesuech uber der nachbarn willen kein reit machen. *salzb. taid.* 273, 32;

dardurch ich dich, so wol auch mich
hab lernet recht erkennen.
B. Ringwaldt *geistl. lieder* 78;

an meinem geist mich stercke,
so wol auch an dem leib. 96.

4) *in neuerer sprache* nicht sowol — als, *zunächst* = weniger — als, *gewöhnlich geradezu für 'nicht — sondern'* (*'mit* nicht *dient es, eine ausschlieszung, eine ausnahme zu bezeichnen'.* Campe): nicht sowol auf ihn als auf sein geld ist es abgesehen. Campe; aber seine (*Wallensteins*) jetzige zuversicht war nicht sowohl auf seine gröszere truppenzahl, als auf die versicherungen seines astrologen Seni gegründet. Schiller 8, 283. *diese bedeutung ist besonders deutlich in den mischconstructionen, wo mit* sondern *oder* vielmehr *fortgefahren wird* (*wie nach einfachem* nicht): dasz die personen ... selbst erzählen was überstanden und wie sie ... zuletzt gerettet worden. aber nicht sowohl gerettet worden, sondern sich selbst gerettet. Göthe 45, 265; wenn sie diese ihre wunderlichen wesen (*alkalien und säuren*) verwandt nennen, so kommen sie mir nicht sowohl als blutsverwandte, vielmehr als geistes- und seelenverwandte vor. 17, 51; eines vortrefflichen mannes, doctor Orth, will ich nur dem namen nach gedenken, indem ich verdienten Frankfurtern hier nicht sowohl ein denkmal zu errichten habe, vielmehr derselben nur insofern erwähne, als ihr ruf oder ihre persönlichkeit auf mich in den frühsten jahren einigen einflusz gehabt. 24, 117.

SOZIAL, *adj. was die menschliche gesellschaft, das zusammenleben der menschen und seine staatlich-rechtliche ordnung wie die wirtschaftlichen verhältnisse betrifft:* der soziale zustand eines landes, volkes, die soziale lage eines standes *u. ähnl.* die soziale frage, *der complex von problemen, der die wirtschaftlichen und politischen zustände, namentlich die lage der unteren schichten, der lohnarbeiterklasse, betrifft.* die soziale bewegung. *bewegung zur besserung der wirtschaftlich-politischen zustände, zur verwirklichung der gerechtigkeit in der ordnung der gesellschaft, speciell zur hebung der arbeiterklasse. in diesem selben positiven sinne wird* sozial *auch sonst gebraucht:* soziale gesinnung *u. dgl. — dazu:* sozialdemokratie, *f. die politische partei, die eine umgestaltung der gesellschaftsordnung und productionsweise im sinne des* sozialismus (*s. das.*) *anstrebt;* sozialdemokratisch, *adj.* sozial-pädagogisch, *adj.:* da bin ich auf den gedanken gekommen, ... eine sozialpädagogische studie zu schreiben über pflichtverletzungen und ihre quellen im staats- und volksleben. Keller 8, 308. sozialpolitik, *f. der theil der politik, der die wirtschaftlichen verhältnisse zum gegenstande und ihre besserung zum zweck hat;* sozialpolitisch, *adj.:* sozialpolitische masznahmen, das sozialpolitische programm einer partei, eines ministers *u. ähnl.* (*vgl.* Keller *unter* sozialisch).

SOZIALISCH, *adj., ungewöhnlich (bezw. veraltet) für* sozial: sonst erlebe man, dasz die kolossale anschröpfung als eine sozialpolitische thatstudie bezeichnet werde, ein allerdings etwas weitgehender praktischer umsatzversuch, der mit derjenigen achtung und milde zu behandeln sei, welche den opfern sozialischer probleme gebühren. Keller 8, 319.

SOZIALISMUS, *m. das streben nach besserung der sozialen verhältnisse, insbesondere nach umgestaltung der wirtschaftlichen ordnung, und nach einer gerechteren gütervertheilung; gewöhnlich im engern sinne von den bestrebungen der sozialdemokratie, die auf die überführung der productionsmittel in den besitz der gesamtheit und eine genossenschaftliche (collectivistische) einrichtung der gütererzeugung abzielen, und von der entsprechenden richtung der nationalökonomie (Marxismus).*

SOZIALIST, *m. anhänger des sozialismus, im engern sinne* = sozialdemokrat. — sozialistengesetz, *n. ein gegen die sozialdemokratie gerichtetes ausnahmegesetz, das die preszfreiheit, vereins- und versammlungsfreiheit und die freizügigkeit zu ihren ungunsten einschränkte und von 1878 bis 1890 in geltung war.*

SOZIALITÄT, *f. gemeinschaft, umgang:* der regierungsrat faszte die hand des advokaten und sagte: 'du bist und bleibst eine ehrliche haut, aber auch dir gegenüber muszte ich intriguieren. seitdem ich von der kreisregierung hieher versetzt wurde, thut es mir immer leid, dasz unsere beiderseitige öffentliche stellung eine vertrautere sozialität fast nicht zuläszt'. Auerbach *dorfgesch.* 2, 141. *nicht allgemein üblich.*

SPAAT, *s.* spat.

SPACH, *s.* spähe.

SPÄCH, *m. aussatz:* spǎch, auszatz, *lepra.* Schottel 1417, *vgl.* Stieler 2064 —?

SPACHAT, *s.* spagat.

SPACHE(N), *m. f. dürres holz, reis. westgerm. wort unbekannter herkunft. in ältester zeit auch in starker form: ags.* spæc *dünner zweig, glossiert framen, cremium.* Bosworth-Toller 898ᵃ, *daneben* spraec *sarmentum (beides nur in glossen).* 903ᵇ, *wozu isl.* sprek, *n. stecken. da ebenso wie hier auch bei* sprechen *die anlaute* sp *und* spr *wechseln (ags.* sprecan *und* specan, *engl.* speak, *auch ahd.* spehhan *neben* sprehhan Graff 6, 369, *s. auch unten* spechten, *u. s. w.), so ist die vermutung von* ten Doornkaat Koolman 3, 260 *f. und* Franck 926 *nicht unwahrscheinlich, dasz eine ableitung zu dieser wurzel in der ursprünglichen bedeutung 'ein geräusch machen' vorliegt (vgl. schwed.* spraka, *dän.* sprage *knistern, knacken, prasseln und* Fick³ 3, 355), *vgl.* Skeat 578ᵃ. *sonst nur im deutschen bekannt: mnd.* spaken *'abgefallene dürre äste und zweige'* (spaicken *in einer Barmer urk., gewöhnlich* sprocken, *vgl. das.*) Schiller-Lübben 4, 299ᵇ. *nl.* spaecke, *pertica* Kilian, *holl.* spaak, *vgl.* Franck 926 *und zur bedeutung unten* 2, *b. ahd.* spah, -ch, spahha, -cha, spacho, *sarmentum, cremium, ramus, malleolus, dazu* spahhahi, *cremium.* spahhîn, *virgeus.* Graff 6, 320 *f.* (*sarmentum* spah Wadstein *kl. alts. sprachdenkm.* 79ᵇ, 4); *mhd.* spache *als schwaches masc. oder fem.,*

dürres reisholz. LEXER handwb. 2, 1062. SCHERZ-OBERLIN 1524: cremium ... spacha, spach. DIEF. gloss. 156[b]; malleolus hamar vel spacha. 344[c]; sarmentum ... spachun, sprok. nov. gloss. 327[a]. nhd. aus der gewöhnlichen umgangs- und litteratursprache geschwunden, dagegen erhalten in technischem sprachgebrauche (hier häufig in der niederdeutschen form spake, s. unten 2, d) und in mundarten: schwäb. spach, m. span. SCHMID 497; bair. der, die spachen, auch spachten (Oberpf.) 'holzspan stärkster art, wie sie z. b. in zäune geflochten werden', zau˜spahhe˜. SCHM. 2, 654; österr. spach'n HÜGEL 150[b], spåchen SCHÖPF 681; dagegen kärnt. spåkn holzspan. LEXER 235; siebenb. spàch, f. holzscheit. KRAMER 124; thür. spachen, m. groszer splitter, stückchen holz; in Leipzig spacken in der wendung nicht ein spacken holz, auch nicht das mindeste; nassauisch-westerw. spacher, f. SCHMIDT 220. KEHREIN 1, 379. die form mit anorganischem t s. auch unten 2, b (zu ende). c. nd. spacke, f. holzscheit, kluft holz. SCHAMBACH 202[b], spake, spåk, speke, 'starker holz-stecken oder stange zum umdrehen der ankerwinde oder zum heben und umwälzen von schweren gegenständen, windebaum, hebebaum'. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 260 (daraus schwed. spak, m. hebel?).

1) dürres reis oder stecken, reisholz. so im mhd. der dürre zustand wird oft ausdrücklich betont:

als ob mit donres duzzen breche ein grozzer walt mit durren spachen. jüng. Tit. 3919;
daz in die lide erkrachen
muzzen in der wise, als ob sie sin gezûnt uz durren spachen. 4557;

verwendet z. b. zu zäunen (vgl. 2, c):

der zûn dûht in ze dicke und ze hôch,
mit den zenen er dannen zôch
ein spachen. Reinhart 49;
man hôrte swert da klingen
und schefte vil erkrachen
als eines zûnes spachen,
die der wint kan derren.
KONR. V. WÜRZBURG troj. krieg 32743.

und als brennmaterial:

sie hiezzen vur machen
von holzze und von sphachen.
HERBORT V. FRITZLAR 8110 (vgl. die anm.);
fur von durren spachen. 15753;
si hieszen ein fewer machen
da von darn spachen. quelle bei SCHM. 2, 654.

besonders wird das krachen (infolge der dürre, im feuer, im winde u. s. w.) hervorgehoben. der reim spachen : krachen ist geradezu stehend in mhd. dichtung (s. auch die vorstehenden stellen):

dô wurden an den stunden
sîn hende alsô gewunden,
daz si begunden krachen
als die dürren spachen. Parz. 210, 10;
dem minnetôten wîbe ...
begonde ir herze krachen,
reht als ob tûsent spachen
krachten von des viuwers nôt.
HEINR. V. FREIBERG Tristan 6580.

auch für das heu der nachernte, nachmahd, grummet, s. HEYNE hausaltert. 2, 131.

2) nhd. meist ein gröszeres und festeres holzstück bezeichnend. so in mundarten für span oder holzscheit, s. oben. ferner in bestimmten technischen gebrauchsweisen:

a) bei den förstern spachen hauen, spåne ('ist ein dem holzquantum nachtheiliger kunstgriff der holzhauer, besonders wenn diesen die spachen und spähne um einen billigen preis oder gar als accidenz überlassen werden'). JACOBSSON 7, 372[a]. KRÜNITZ 156, 134. übertragen spachen abhauen, einem fehler abgewöhnen. SCHMID 497.

b) weit verbreitet ist spache für radspeiche, wobei wol lautliche vermischung im spiele ist, vgl. speiche. so stets holl. spaak, vgl. FRANCK 926, westf. spåke, f. WOESTE 248[b]. ferner frühnhd.: die suw ... stiesz den wolff stürmlich in das güsbett (leitung des mühlwassers) und zuket in der stark flusz des waszers über ab durch das rad und zerstieszen im die spachen syne gelider ellenglich. STEINHÖWEL Aesop s. 216 Österley; ALBERUS im lexico beym wort weg hat spach und speiche, radius. FRISCH 2, 296[a]; ferner in österr. mundarten HÜGEL 150[b]. SCHÖPF 681 (auch bei SCHERZ-OBERLIN 1524 wird spache mit radius erklärt, für die angezogenen belege unzutreffend). — pfälz. spächte speichen. AUTENRIETH 133.

c) nassauisch-westerw. spacher starker holzspan, stäbchen, für zäune und fachwerkwände. SCHMIDT 220. KEHREIN 1, 379 (hier auch spache 'stück von pfählen in weinbergen, die zum weitern gebrauche zu kurz oder zu schwach sind'); dazu spachergerte, f., woraus spachern gemacht werden, und spachern verb. (s. das.). ebenda. mit eingeschobenem t: spachten-zäune, sepes vimineae. FRISCH 2, 288[a], spachterzäune, 'aus spitzen pfählen gemacht zum schutze um felder und gärten gegen wildschaden.' KEHREIN weidmannsspr. 274.

d) nd. spake in den küstenmundarten (ostfries., s. oben) bezeichnet einen hebel oder windebaum (ebenso schwed. spak). 'spake, ein jeder hölzerner hebebaum, der sich mit der hand regieren läszt, vorzüglich die, welche bey den spillen und bey dem geschütz gebraucht werden.' JACOBSSON 7, 373[a]. KRÜNITZ 156, 141; spaaken, hölzerne bäume zur umdrehung der winde beim bratspill. KARMARSCH-HEEREN[3] 1, 156; hand- oder spillspaken, die hebebäume für das brat- und gangspill; nothspake, stärkere spake zur unterstützung des bratspills, wenn der anker zu fest im grunde sitzt; 'die am umkreise eines steuerrades befindlichen kurzen handhaben, an denen dasselbe herumgedreht wird, heiszen auch spaken, sie sind die äuszeren enden der radspeichen'. BOBRIK 643, s. auch CAMPE (unter spake).

SPACHEN, verb. 'vor allzu groszer trockenheit springen oder bersten.' im hd. spärlich bezeugt. mhd. spachen in transitivem sinne, bersten machen, spalten. LEXER handwb. 2, 1062:

dâ von vil niuwer schilte wart gespachet.
Lohengr. 5206.

nhd. in der litteratur ganz vereinzelt; von holz, vgl. spack:

und aus dem rath zu schwatzen was,
wie ein vorspachtes butterfas.
RINGWALDT lauter warh. 135 (in der bearb. von BRODTKORB, 1700, s. 145, dafür: zerlechzet).

'spachen, auch spachten, durch austrocknung den zusammenhang verlieren, bersten, wie böttchergeschirr, allzu dürrer boden, die haut an der hand ... oft empfindet man ein spachen, spachten auch in den adern, in den muskeln, als ob sie reiszen wollten.' SCHM. 2, 654; spachten, spannen in den adern. quelle s. 655; 'aufreiszen, spalten, schrammen, aufspringen an der haut durch dürrwerden, trockenwerden, spören.' HÖFLER krankheitsnamenb. 657[a]; als subst., muskel- oder aderreiszen. ebenda (auch aufspacken, rhagades manus, schrammen machen. ebenda). häufiger nd., so nl. spaecke[n], hiare ariditate vel aestu: ardore dehiscere, hiulcare, findi. KILIAN; und in neund. mundarten: spaken, verspaken, faulen, anbrüchig werden, von holz. de balken beginnen to spaken. verspaket bande-goot. dolia carie corrupta. RICHEY 280. SCHÜTZE 4, 161. in diesem sinne ungewöhnlich, sonst von linnen, anfaulen, stockig werden, gewöhnlich aber zusammentrocknen vor dürre, von holzgeschirr, der erde u. s. w. STRODTMANN 222. 379[b]. brem. wb. 4, 930 f. DÄHNERT 444[a] (von holzgefäszen, die wasser durchlassen). STÜRENBURG 250[a] (meist verspaken, vor hitze und dürre hart und rissig werden, von holz und leder). TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 262[a]; faulen, morsch werden, verstocken. MI 84[a], spaokn, verspaokn, vom holze, das in seinem safte erstickt, wenn es unausgetrocknet in einen raum kommt (also faulen, unterschieden von spack sîn, zusammengetrocknet sein). DANNEIL 202[b]. auch bei CAMPE verzeichnet. über etymologie vgl. oben spache und FRANCK 926 (danach spaken, spakeren auch in nl. mundarten). auffällig ist die abweichende bedeutung 'faulen' innerhalb eines groszen nd. gebietes. ferner ist merkwürdig, dasz der inlaut k auch im oberdeutschen begegnet: kärnt. si spåkn bersten, spalten, zerklüften: die hènt sein vour kèltn aufgspåkt oder hånt si aufgspåkt. LEXER 235. aus dem deutschen stammt auch ital. spaccare spalten, spaccarsi bersten (transitiv wie im mhd.). DIEZ[4] 401.

SPACHER, f., s. spache (2, c).

SPACHERN, verb. austrocknen, vor dürre bersten; weiterbildung zu spachen, vgl. das. auch sich spachern. besonders hessisch spachern 'zusammentrocknen und risse bekommen in folge von trockner luft und hitze.' das brod spachert, ist gespachert, 'wenn dessen krume bei angeschnittenem laibe eine rauhe, geborstene oberfläche bekommt'; die erde spachert im sommer bei groszer dürre; auch 'vom starken erlechzen hölzerner gefäsze'. VILMAR 389; vom brot KEHREIN 1, 379. daneben auch in dem sinne 'mit spachern (s. spache 2, c) flechten'.

SPACHERIG, adj. dürr, aufgesprungen. SCHM. 2, 654, vgl. spack; vom brot. KEHREIN 1, 379; spacheriges brod, spacheriger erdboden. VILMAR 389; von der haut, leicht reiszend, aufgesprungen. HÖFLER krankheitsnamenb. 657[a]. besonders nd.-nl., vgl. spachig: spakig, spakerig 1) in der hitze zusammengetrocknet, von holzwerk, das ritzen bekommt, von geborstenem erdboden, 2) fleckig von der nässe, angefault, schimmlig. brem. wb. 4, 931 f. die letztere bedeutung besonders hamburgisch-holsteinisch: spa(a)kig, spa(a)kerig mürbe, morsch, angefault; auch fäulnis bewirkend: de keller is spakig, dem es an frischer luft fehlt und worin es

daher leicht fault. Richey 280. Schütze 4, 161 (*dagegen* Strodtmann 379ᵇ). *sonst rissig, voller sprünge und risse,* 'n spakigen grund, spakig holt, spakige törf. ten Doornkaat Koolman 3, 262ᵃ *f. die form* spak(e)rig *auch vereinzelt in der nhd. litteratur, dürr, mager:*

> doch ewig weg mit dem jungen most!
> hinweg von rosigen lippen!
> dem wassertrinker mit solcher kost
> füllt auf die spakrigen lippen.
> Arndt *ged.* (1860) 76.

s. auch spackerig.

SPACHHEISTER, *m., in Preuszen,* 1) *elster* (*vgl.* heister, *theil* 4, 2, 903), 2) *hagerer, langbeiniger mensch, s.* Frischbier 2, 345ᵇ *f.* Wander 4, 643. (wî e spachheister hâger sön. *nd. korrespondenzbl.* 3, 50.)

SPACHIG, *adj., nebenform zu* spacherig, *vgl. das. im nd. gehen meist beide formen neben einander:* spaeckigh, spaeckerigh. *aridus, exuccus.* spaeckigh land, *arva hiulca siti, aestu, ardore; terra siticulosa, hians aestu.* spaeckigh, spaeckerigh weder. *sidereus aestus, solis ardores, ferventes aurae, aër torridus, aestus hiulcans agros.* Kilian; *s. ferner unter* spacherig. *nur* spakig, *verfault, morsch, verstockt.* Mi 84ᵃ, spaokig Danneil 202ᵇ; spak, spakig, verspakt *zusammengetrocknet, in den fugen undicht.* Dähnert 444ᵇ. spakig 1) *von der hitze zusammengetrocknet, zerlechzt; in der sonne verwittert;* 2) *fleckig von der nässe, angefault, schimmlig.* Campe. — *im hd. in der bedeutung differenziert: bair.* späehig (spächi) *trocken, spröde; unergiebig, mühselig.* es gêt ganz spächi her, *armselig.* Schm. 2, 654; *österr.* späehig *hart, langsam:* spachig daher gehen. Höfer 3, 148. *s. auch* spackig.

SPACHT, *m. lautes sprechen, geschwätz, gesang. substantivbildung zu einem stamme* spek-, spak-, *der als wechselform neben* sprek- *steht und noch im ahd.* spehhan *erhalten scheint, vgl.* spache(n) *und* spechten. *nur im ältern hd. bezeugt, s. mhd. wb.* 2, 2, 474ᵇ *f.* Lexer *handwb.* 2, 1063. Schmid 498. Schm. 2, 655 *f.:*

> wann daz ich fürcht sin valschen rat
> und siner valschen zungen spacht.
> Lassberg *lieders.* 1, 147, 741;
> sy (*die vögel*) enphiengen den tag [mit] süssem spacht.
> 131, 14.

freier:

> susz hand ir iwern aigen spacht.
> *des teufels netz* 6963 *Barack.*

SPACHT, *s.* spagat (2) *und* spache (2, *b. c*).

SPÄCHT, *s* specht.

SPACHTEL, *f. schaufelähnliches werkzeug, besonders zum farbenreiben. nebenform zu* spatel (*aus lat.* spathula), *vgl. das. schon im ältern nhd.:* am ostertag weihet man den tauff, . . . darnach steht man still, und segnet den tauff mit seltzamer ceremoni, wirfft creütz weisz spachtel mit öl oder crisam drein. Franck *weltb.* 132ᵃ. *meist als malergerät:* als ich endlich einen miszlungenen stein, der im vordergrunde meines bildes lag, mit der spachtel wegräumte. Keller 3, 202; spachteln, stahlspachteln *empfohlen in zeitungsannoncen* (*z. b. gartenl.* 1870, 6. *heft, umschl.*); nr. 19 bis 21 sind breitmeiszelförmige dünne eisen, die man als 'spachteln' bezeichnet; sie sind den jetzt gebräuchlichen . . ähnlich und hatten den zweck, die dünneren verputzschichten der tünche aufzutragen und zu festigen. L. Jacobi *römerkast. Saalburg s.* 227. *mundartlich weit verbreitet: bair.-österr.* spachtel Schm. 2, 655, spåcht'l Hügel 150ᵃ, spàcht'l Schöpf 681, *thür.* spachtel '*schmales, flaches schäufelchen, span, womit der tischler oder maler die farbe zusammenkratzt und unebenheiten beseitigt*', *nebenform* spachel Hertel *sprachsch.* 229, *altenb.* spochtel Pasch 100, *preusz.* Frischbier 2, 346ᵃ. *thür. redensart* nich enne spachtel mê hâ, *gar nichts.* Kleemann 21ᵇ. Hertel *a. a. o. aus dem deutschen auch ins čech. als* spachtle *übernommen.* (*vgl. auch luxemb.* spackdull, *f.* '*das breite ende eines löffelstiels, so genannt wegen seiner ähnlichkeit mit dem flachen theile eines spatels.*' Gangler 421?) — *dazu:* spachtelfarbe, *f.* '*schnell trocknende farbe, welche, stark aufgetragen, der eigentlichen (deck-)farbe untergelegt wird.*' Frischbier *a. a. o.;* spachteln '*mit einer spachtel aufheben, rühren, thätig sein; spachtelfarbe auftragen*'; aufspachteln, *mit der spachtel auflegen;* einem etwas aufspachteln, *ihn durchprügeln. ebenda; nass.* spachteln (*schreinersprache*), '*eine rauhe fläche mit kitt überziehen und ebnen.*' Kehrein 1, 379; *glätten, abkratzen,* der wâin werd gešbàchdeld. Hertel *a. a. o.*

SPACHTEN, SPÄCHTEN, *verb., s.* spachen *und* spechten. — spachten-, spachterzaun, *s.* spache 2, *c.*

SPACK, *adj. dürr, trocken, vor hitze ausgetrocknet und vor trockenheit gesprungen oder leck. adjectivisches stammwort zu* spache, spachen, *s. diese; doch ist die hd. form* *spach *nicht genügend bezeugt, vielmehr scheint das wort nur auf nd.-nl. boden zu hause zu sein. zuerst bezeugt im clev. teuthonista v.* 1475: dorre, spack, droghe, *aridus, s.* Schiller-Lübben 4, 299ᵃ. Weigand 2, 744 (*der* spach *als nhd. ansetzt; ebenso* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1062, *ohne beleg*). *sonst mnd. nicht bezeugt, dagegen in den neuern idiotiken, in der form* spack. Danneil 201ᵇ *f.* ('*unrichtig spricht man auch hie und da* spaok'). Mi 84ᵃ, *oder häufiger* spåk: spak, spakig, verspakt *zusammen getrocknet, in den fugen undicht.* Dähnert 444ᵇ; *preusz.* spåk, *in Westpreuszen auch* spack. Frischbier 2, 346ᵇ; *ostfries.* spaak, spakig Stürenburg 249ᵇ, spåk ten Doornkaat Koolman 3, 260ᵃ. *substantivisch in dem sprichwort* merzen spak givt roggen innen sack, *wenn im märz trockene witterung ist, hat man ein fruchtbar jahr zu hoffen.* Strodtmann 222. *brem. wb.* 4, 931; märten spåk gifd rogge in de sak. ten Doornkaat Koolman *a. a. o. als adj. ist vielfach* spakig *gebräuchlicher, s. unter* spachig. spack *und* spak *sind auch im nassauischen bezeugt, s.* Kehrein 1, 379. *die form* spack *ist aus dem nd. auch in die nhd. schriftsprache eingedrungen, s. d. belege.*

1) *im eigentlichen sinne von holz und hölzernen geräten:* spack, gebrauchen die Nider-Sachsen, für zerlächzen, von hölzen geschirr, so in der hitze spalte bekommt, dasz es kein wasser mehr hält, vom holländischen spaeken, *hiare ariditate,* spaekig, *aridus ardore.* Frisch 2, 288ᶜ; 'spack, spackig, spackerig, *holl.* spaekig, *sagt man vom holze, wenn es zusammengetrocknet, geborsten und verwittert, oder von der nässe verdorben, verfault und schimmlich geworden. daher sagt man von hölzernen gefäszen, wenn sie lange gestanden haben und nicht angefeuchtet worden sind, und daher zusammen zu fallen drohen, weil das holz zusammengetrocknet ist, sie seyen* spack. *dieser ausdruck ist beim wasserbau vom holze und buschwerke sehr gebräuchlich.*' Krünitz 156, 135; *nd.* spack '*wird von hölzernen gefäszen gebraucht, die in leerem zustande dem luftzuge ausgesetzt sind, deren theile dann eintrocknen und wasser durchlassen.* de tunn, de emmer sünd spack.' Danneil 201ᵇ *f., vgl.* Stürenburg 249ᵇ (*von holz u. leder*). ten Doornkaat Koolman 3, 260ᵃ; wenn die stammenden (besonders das zopfende, [*der kiefern*]) der freyen luft, ohne bedeckung ausgesetzet sind, werden sie spack, und sind von der zeit an dem wurmfrasz ausgesetzet, und dem um sich fressenden olme (caries) dermassen unterworfen, dasz auch das schönste holz . . . beym bau nicht angewendet werden kann. Heppe *jagdlust* (1784) 3, 396; darauf eine spacke heringstonne, die einmal den springbrunnen, auf fünf minuten, gespeist hat. *national-zeit.* 14, 436, *s.* 2ᵃ. — *dazu nd.* spakholt '*anbrüchiges holz in den heiden.*' Dähnert 444ᵇ, *mnd.* spaeck-, spaechholt *dürres* (*vom winde gebrochenes*) *holz.* Schiller-Lübben 4, 299ᵃ *f.*

2) *bildlich von menschen,* '*von alten leuten, deren kräfte schwinden.*' Danneil 202ᵃ, old un spaak, *hinfällig.* Stürenburg 249ᵃ:

> denn du, du bist schon spack und spahn,
> ein alter stümper, der nicht mehr kann.
> Droysen *Aristoph.* 2, 141 (*wespen* 1380).

meklenb. spack *lahm, müde.* Mi 84ᵃ. *von der lebensweise:* Apherdian. *p.* 154 braucht es auch figürlich, sparlich, häuszlich, spack, mäsziglich leben, *vivere parce, frugaliter, tenuiter, sobrie.* Frisch 2, 288ᶜ. *in Wallmerod* spack, *knapp.* Kehrein 1, 379.

SPACKEN, *verb.* 1) *s.* spachen.

2) *schweiz. mit vollen backen essen.* Stalder 2, 378. — *daneben* '*unruhig und gierig spähen*', *s. Germ.* 16, 30.

3) *bair.* spacken, spëcken, *mit der spitze eines eis gegen die eines andern stoszen, bis eins von beiden bricht, ein spiel, besonders mit ostereiern.* Schm. 2, 657.

4) *tirol.* spacken, -len *gespreizt, geziert gehen; wild laufen; zappeln u. s. w., s.* Schöpf 681.

SPACKER, *m.* 1) *stosz, schneller mit einer spitzen sache.* Schm. 2, 657 (*vgl.* spacken 3); 2) *fleck, mal von einem stosz, z. b. bei äpfeln. ebenda; stosz-, riszmal an der haut.* Höfler *krankheitsnamenb.* 657ᵃ (*vgl.* spacken 1 = spachen).

SPÄCKERHOLZ, *n. faulbaum, rhamnus frangula.* Nemnich.

SPACKERIG, SPACKIG, *adj.,* '*so viel als in der hitze zusammen getrocknet, geborsten und verwittert, oder von der abgewechselten nässe verdorben, verfaulet und schimmlig. der ausdruck ist beim wasserbau von holz und buschwerk sehr gebräuchlich.*' Jacobsson 7, 372ᵇ, *s.* spacherig *und* spachig.

SPADA, *f., lehnwort aus it.* spada (*span.* espada) *schwert; nicht üblich:*

> dann nimm den Weisling vor dich hin,
> mit breitem kragen, stolzem kinn,
> mit spada wohl nach Spanier art. Göthe 56, 66.

SPADDELN, *verb.*, *s.* sparteln *bezw.* spateln.

SPADE, -DEN, *m.*, *s.* spaten.

SPADEFANTEL, *m.*, *s.* spadi 2.

SPADEL, *m. f.*, *s.* spatel.

SPADI, *m.* 1) *haudegen* SCHM. 2, 658, *säbel* HÜGEL 150ᵇ, *aus ital.* spada, *span.* espada, *s.* spada.

2) *eine farbe im kartenspiel, schüppen, grün, pique, span.* espada. SCHM. 2, 658: spadi, *folium gladii. teutsch-lat. wörterbüchl.* 141 (*unter d. spielkarten*); *österr.* schbadi, '*eine kartenabtheilung, bei der sogenannten traplirkarte, bestehend aus säbeln.*' CASTELLI 229. — *dafür die erweiterte form* spadedu *in den Hirschberger redensarten:* der spadedu is seine frêde. ich hoa ann spadedu gemacht, sagte jener, und er kam von der nachbarin. WANDER 4, 643 (*danach eine karte im bostonspiel, dann in spielkreisen auch zur bezeichnung erotischer spiele*); *österr.* spadido HÜGEL 150ᵇ (schbadidoh, '*ist ein spottname für eine schneidende und stechende waffe, wie auch für denjenigen, der diese waffe trägt.*' CASTELLI 229). — *dazu* spadefantel (*schles.*) WEINHOLD 18ᵇ, *bair.* spádi- (spári-, spiri-) fánkeˊl SCHM. 1, 732. 2, 658, *österr.* spadifankerl HÜGEL 150ᵇ, schbadifankarl CASTELLI 123ᵃ, *vgl. theil* 3, 1318, *a*) *schüppen bube im kartenspiel.* WEINHOLD 18ᵇ, *valet de pique.* SCHM. 2, 658; *b*) *bezeichnung des teufels.* SCHM. 1, 732. 2, 658. CASTELLI 123, '*der kleinste der teufel*' HÜGEL 150ᵇ (*vgl. theil* 3, 1318, *im bair. walde* spirifankə'l, *s. Bayerns mundarten* 1, 244); *c*) *scherzhaft für einen bösen buben. ebenda;* '*ausdruck für einen lustigen, witzigen, sehr lebhaften menschen.*' *ebenda*; *d*) *als name einer tracht* (?):

> des bauren zippel-beltz, der bürger samt und mantel,
> des pfarren priester-rock, der cavallier gewehr,
> ja auch die närrschste tracht, wenns gleich ein spadefantel,
> kömmt dennoch von der mod und ihrer wilkühr her.
> WIEDEMANN *gefangensch. jan.* 12.

3) *schweiz.* spadey *krötenstein.* STALDER 2, 378.

SPADILLE, *f.*, *sprich* spadillje, *meklenb.* spadillji MI 84ᵃ, *der erste trumpf im l'hombre, schüppen as* (*pique daus*), *dann auch übertragen auf den höchsten trumpf im solospiel, trèfle dame; aus franz.* spadille, *das seinerseits aus span.* espadilla (*demin. zu* espada, *also kleiner degen, aber auch in dem angegebenen sinne*) *entlehnt ist, s.* ADELUNG. KINDERLING 149. CAMPE *ergänzungswb.* KRÜNITZ 156, 135. WEIGAND 2, 744; *sprichwörtlich* spadille sticht manille. WANDER 4, 643;

> wenn die kugel pfeift, wenn die lanze saust,
> wenn der tod uns in tausend gestalten umbraust,
> kannst du am spieltisch dein septleva brechen
> und mit der spadille die könige stechen.
> KÖRNER 1, 79 *Fischer.*

in der soldatensprache auch als bez. des offizierdegens, s. HORN 69; *ferner* bunte spadille *für den tambur* (*anf. des* 19. *jahrh.*). *s.* 35.

SPADON, *m.* 1) '*eine art helleparden. es heiszt auch ein langes, zweyschneidiges hauschwerdt, dessen sich die alten Deutschen mit beyden händen bedienet, und bey den Schweizern im lande noch gebräuchlich ist.*' JACOBSSON 7, 373ᵃ. KRÜNITZ 156, 136.

2) *bair.* spádon *als scherzhafte bezeichnung des kreuzes.* SCHM. 2, 658; den spádon schlagen, *den segen geben, betteln, fechten wie ein handwerksbursche;* Pragerische spadon lectiones (*fechtstücke*); — wenn man je nicht spadon schlagen und luftstreiche machen, sondern seinen gegner auf die haut legen will, *s. ebenda.* — *aus ital.* spadone *groszes schwert.*

SPAGAT, SPAGET, SPAGEN, *m. bindfaden. oberdeutsches lehnwort aus ital.* spago (*s.* DIEZ⁴ 401) *bezw. der ableitung* spaghetto, *seit anfang des* 17. *jahrh. bezeugt, s.* ADELUNG. KRÜNITZ 156, 136 *f.* WEIGAND 2, 744. *die stark schwankenden formen lassen sich auf drei haupttypen zurückführen:*

1) spagât (*zweite silbe betont und lang*), *jetzt als hauptform* (*seit* ADELUNG *in den wörterbüchern*): es dämmerte stark, als Seraphin in seine kammer huschte und an einem spagat den geliebten rothkropf in die hände seines freundes hinabliesz. SPINDLER *romane* 11, 103. *s. auch die zusammensetzungen. dialectisch in den östl. mundarten, im österr. neben* 2, *z. b. kärnt.* spagôt *neben* spôgat LEXER 235, *auch weiter entstellt, in Posen* spagat, spokat, spukat BERND 287, *schles.* spuckât WEINHOLD 93ᵃ. (*diese form scheint ein nicht bekanntes ital.* spagato *vorauszusetzen.*)

2) spâget (*erste silbe betont und lang, von* spaghetto), *im bair.-österr. herrschend: bair.* spâged SCHM. 2, 659, *österr.* spâchert HÜGEL 150ᵇ (*auch geld, in der redensart:* gib acht, dasz dir der spachert ned ausgehd), spâget SCHÖPF 681, *kärnt.* spôgat, *s. oben, auch schwäb., s.* 3; *auch in der ältern litteratur ist diese form die gewöhnliche:* spaget, *m. spago; cordella, cordicella di canape. v.* drat. faden. dünner spaget, *spaghetto; cordella sottile.* KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ; man bindet dem pferdt die zunge mit einem spaget, oder dicken faden oben an den rachen. UFFENBACH *neues roszb.* (1603) 2, 109; ein rüeblein, eines kleinen spaget grosz. *quelle v.* 1679 *bei* SCHM. 2, 659; auf dasz sie mit starkem spaget ausgebessert wurden. *quelle v.* 1712 *bei* SCHÖPF 681. — *weiter entstellt:* spacht, *s.* spagen, spachter, ist zusammen gezogen von spahet, so etwas stärcker als ch ausgesprochen wird, vom italiänischen *spagetto*, bindfaden, *funiculus.* FRISCH 2, 288ᵃ (*der irrig* spachtenzaun *dazu stellt*). *danach bei* ADELUNG (*auch preusz., s.* spagatfaden). KLEIN 2, 158 *giebt als österr.* spachet *und* spaget *an.*

3) *alem.* (*schweiz.-schwäb.*) spage(n), *das auf dem einfachen* spago *beruht:* spagen, bindfaden, *funiculus*, kommt mit dem italiänischen *spago* überein. FRISCH 2, 288ᵃ, spagen JACOBSSON 7, 373ᵃ. STALDER 2, 378, spaga, -e TOBLER 376ᵇ, *schwäb.* spaget, spagen SCHMID 498.

SPAGATENDCHEN, *n.*: an einem spagatendchen, das durch ein knopfloch gezogen war, baumelten ein paar perpendikel. ANZENGRUBER³ 5, 59.

SPAGATFADEN, *m.* (*bei den seilern*), *s.* JACOBSSON 7, 373ᵃ. KRÜNITZ 156, 136. *auch preusz. als* spacht-, spochtfaden. FRISCHBIER 2, 346ᵃ.

SPAGATSCHNUR, *f.*: wäre rauchen eine tugend, so würde sich niemand dazu verstehen, dieses rohgeschnittene, oft mit schuhnägeln und spagatschnüren vermengte kraut zu qualmen. ANZENGRUBER³ 4, 52.

SPAGE(N), SPAGET, *m.*, *s.* spagat (2. 3).

SPAGNOLETTE, *f.*, *bei den schlossern* '*eine stange eisen, die man auf das hohe rahmenstück einer thür oder fensterrahmens anmacht, um sie vermittelst einiger haken zuzuhalten, die am ende dieser stange sind, und die in krampen eingreifen, die an dem futter sind, wenn man die stange mit einem hebel umdrehet, den man einen griff nennt*'. JACOBSSON 7, 373ᵃ. KRÜNITZ 156, 137.

SPAGÜRLEIN, *n. eine alte Schweizer münze im werte von* 3 *oder* 4 *heller. die belege gehören dem ausgehenden* 15. *oder dem* 16. *jahrh. an, s.* LEXER *handwb.* 2, 1062: spagürlein, spagürle, eine art münze, wird anno 1477. gesetzt auf drey pfennig. *s.* FRISCH 2, 288ᵇ; *in einem münzvertrage von* 1487 *wird* 1 Lucerner spagürli *mit* 3, 1 alt gut welsch spagürli *mit* 4 häller *gleichgesetzt, s.* SEGESSER *rechtsgesch. v. Lucern* 2, 288 *f. typisch für etwas geringes:* nicht mit einem spagürlin ist Griechen mehr begabet, dann die Walseer in den hohen bürgen, die doch auch nit anders meynen, jr sprach sey die gantz welt. PARACELSUS *chirurg. schr.* (1618) 160 B.

SPÄH, SPÄHE, *adj. klug, empfindlich, heikel. eine deutsche nominalbildung zu dem verbalstamme* speh-, *s.* spähen (*altn.* spakr *läszt sich direct nicht vergleichen, vgl. dazu* KAUFFMANN *bei* PAUL-BRAUNE *beitr.* 12, 514). *alts.* spâhi *klug, weise* (*Hel. und Gen.*), *dazu* spâhida *und* spâhêd *weisheit,* spâhlik, spâhword; *mnd.* spe, spei, speige, spie (*mit gewandelter bedeutung, s. unten* 5) SCHILLER-LÜBBEN 4, 306ᵇ; *ahd.* spâhi *sapiens, ingeniosus* (*besonders in glossen u. Tat.*), *dazu* spâhlîhho, spâhî (redospâhî *facundia*) *und* spâhida. GRAFF 6, 322 *f.*; *mhd.* spæhe, *mitteld.* spêhe, *adv.* spâhe (*und* spæhe, *s.* LACHMANN *zu Iwein* 7300), *s.* LEXER *handwb.* 2, 1062 *f.* SCHERZ-OBERLIN 1529. *im oberd. des* 15.—16. *jahrh. meist zu* spech, spâch *gekürzt. seit dem* 16. *jahrh. in der hd. schriftsprache erloschen* (FRISCH 2, 296ᵃ *kennt* spähe, spehe *nur aus mhd. quellen*). *dagegen hat es sich in verschiedenen mundartengebieten mit abweichenden formen und bedeutungen gehalten: schweiz.* späg STALDER 2, 378 (?); *fränk.* spê', spêch, gspêch SCHM. 2, 660, *unterfränk.* spah *und* späh RUCKERT 172, *mittelfränk.* (*Würzb.*) speh REINWALD 2, 161, späh SARTORIUS 115. KLEIN 2, 159 (*Anspach, Nürnberg*); *nd.* spæe SCHAMBACH 202ᵇ, spee STRODTMANN 223. DÄHNERT 445. STÜRENBURG 250ᵇ. (spê) TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 269ᵃ, spei DANNEIL 203ᵃ, speie *brem. wb.* 4, 938, spai WOESTE 248ᵇ. FROMMANN 4, 270, 45 (*märk.*).

1) *die ursprüngliche bedeutung ist, wie die beziehung zu spähen zeigt, gut sehend, scharfsichtig* (*im eigentlichen sinne*). *so wol, wenn* spæhe *vom falken gesagt wird:*

> sie hant groȥ underschaide
> blaufüeȥ und edelvalke also spæhe.
> *minnefalkner* 68, 4; *s. auch* 51, 4. 121, 4.

sie scheint noch in folgender stelle durchzuklingen:

> mit scharpffen augen, spehen sinnen
> und bleicher farb sie (*die musen*) all erschienen.
> H. SACHS 2, 2, 51ᵈ.

2) *gewöhnlich ist* spähe *indessen geistig gewendet und bedeutet scharfsinnig, klug, weise, verständig, einsichtsvoll. so in der ältesten zeit (ahd. altnd.) stets und noch mhd. überwiegend (bis ins* 16. *jahrh.), dagegen in lebenden mundarten im allgemeinen nicht mehr (bei* SCHM. 2, 660 *ausdrücklich auf die ältere sprache eingeschränkt; nur bei* SCHAMBACH 202ᵇ *noch angegeben). zunächst in activem sinne von menschen:*

wâ fraisctet ir ê oder sît
ie dehain man sô spæhen? *kaiserchron.* 16782;

besonders in bezug auf kunstfertigkeit und technisches geschick:

zimperman sô spæhe,
ainen turn vil wæhe
den solt dû wurchen aller êrist. 11526.

hierher auch:

sus wolte er (*Paris*) mit den zeichen
erlinden unde erweichen
die küneginne spæhe. *troj. krieg* 22461? (*nach* LEXER *a. a. o. 'herrlich, schön'*).

3) *häufiger in objectivem sinne, von dingen, handlungen u. s. w., worin sich klugheit, geschick, kunstfertigkeit zeigt. den übergang von 2 vermitteln ausdrücke wie* spæher sin, list:

tavelrunde ein tavel ist,
die ist ûʒ spêhes sinnes list
genumen. HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 1330;

ich mache uns diser sorgen vrî
mit vuocheit und mit spêher list. 2867;

damit so ist besachet
der schilt mit spehem synn. HÄTZLERIN 2, 25, 29;

wo wol bedachte sinne ...
spech, fundik, maisterlich, erhaben? SUCHENWIRT 3, 6.

so noch: da hörtens wunder von dem jungen,
von seinen wunder spehen sinnen. H. SACHS 4, 2, 57ᵇ.

dagegen gehören hierher:

und (*er*) nimpt daʒ weip in churtzer vrist,
die chan mangen spæhen list (*'gescheuten kniff'*).
31, 70;

mein sin der ist auch hegehaft,
ze suchen spæher funde gir. 1, 5 (*im glossar: 'das streben nach scharfsinnigen einfällen'*);

daʒ dunket mich ein specher funt. *Basler Alex.* 176;

ich hab gar oft gehöret sagen unde lesn,
das weiber list und speher funt
mag eren vil erwerben.
liederb. aus dem 16. *jahrh. s.* 357, 73.

besonders spæhe rede *u. ähnl.:*

diu liutsælikeit,
diu mit spæhen reden
zwischen in bêden
ûf der burg ergie. OTTOKAR *reimchron.* 90385;

so kan ich nit der spehen wort. *fastn. sp.* 585, 24;

gepård, wort, beis, ån tadel spech
schaut man durch heug(e)lichen trit
von manger stoltzen frauen bech (= wähe).
OSWALD V. WOLKENSTEIN 82, 2, 1;

ich wiln anredn mit worten spech. H. SACHS 4, 3, 19ᵃ.

kunstvoll, von gesang, dichtung:

getichtes des gar spêhen
des rîchen und des wêhen
bin ich ein erbelôser man.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 7;

ist nit spæhe das gedichte
noch cluog an allen orten. *minnefalkner* 183, 1;

die vogele unbetoubet
singent spæhe dœne. *Seifr. Helbling* 7, 27;

ô nachtigal,
dein speher dôn
mir pringet quâl. OSWALD V. WOLKENSTEIN 85, 2, 7.

von werken, die mit verstand, klugheit oder kunst gemacht sind:

daʒ werc daʒ was spæhe. *Wigalois* 779;

mit borten was alle ire wât
wol bestalt und umbenât,
gevaʒʒet mit spêhen snüeren.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 1533;

die bedeutung kunstvoll geht geradezu in die von 'schön, prächtig' über:

nû siht man aber die wunneklichen heide
in spæher wât, mit bluomen wol beschœnet.
minnes. 1, 61ᵇ *Hagen;*

s. auch troj. krieg unter 2. — *so ist vielleicht zu verstehen* die spâch bulerey *als titel eines fastn. sp. v.* H. SACHS, 3, *s.* 99 *neudr.*

4) *weiterhin bedeutet* spæhe *im mhd. auch wunderlich, seltsam, unbegreiflich, ursprünglich wol was scharfsinn erfordert, vgl.:*

ze dûten ist uns spâhe,
waʒ Johannes sâhe. DIEMER *ged.* 361, 16;

Feirefîz begundem wirte jehn
daʒ er des grâles niht ensæhe.
daʒ dûhte al die rîter spæhe. *Parz.* 813, 14;

nu nahete iʒ wol speben meren.
Braunschw. reimchron. 8949;

die heidenschaft hât spêhe site,
sie wonet nôte ein ander mite.
livländ. reimchron. 343;

adverbial: ir gruoʒ wart spæhe undersniten
mit vil seltsænen siten. *der arme Heinr.* 1411.

5) *damit berührt sich eine ebenfalls im mhd. begegnende subjective bedeutung, die sich an 2 anschlieszt; höhnisch, spöttisch, witzig, verachtung ausdrückend, gewöhnlich neben* wort, rede; *'von reden und bemerkungen, scharf, spitzig, spöttisch.'* SCHM. 2, 660: er wart daran gemartert mit manigvaltiger marter unn mangem spehen worte, daʒ im gesprochen wart. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1529; ob du ie gespreche weltlichiu wort unn unkiuschu, unn verlaʒeniu, unn spotlichiu, unn spehu wort? *bihteb.* (14. *jahrh.*) *s.* 43;

swer dâ iht übels worhte ...,
der herzoge des lachte.
sîn rede diu was spæhe:
er wunschte, daʒ eʒ sæhe
der bischolf von Salzpurc,
ob als schôn als Enspurc
Friesach brinnen kunde.
OTTOKAR *reimchron.* 29332.

auch nd.: do Brun al desse speyen worde
to syneme schaden van Reynken horde.
Reinke de vos 859.

stolz, hoch-, übermütig, üppig: daʒ ... (*das mädchen*) sîn (*der hoffahrt*) danne an im selber zwirunt alse vil machet, sô mit fürspangen, sô mit vingerlînen, mit spæher rede unde mit spæhen gengen. mit manigerleie hôhvart sît ir frouwen gevangen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 416, 22;

in machit ungefuoge
deʒ werden guotes genuoge,
er cleidet sich vil wehe,
daʒ guot in machet spehe,
daʒ guot ubermuotic
machet unde wuotic.
HUGO V. LANGENSTEIN *Mart.* 129ᵇ, 38.

verschiedene bedeutungen scheint folgende stelle zu vereinigen:

man sol den spæhen edelen jungen spæhiu lieder singen;
der lob muoʒ alsô spæhe sîn, daʒ man's niht vil vernimt.
ir altern kunden hie bevorn nâch hôhen êren ringen:
nû sint die jungen alsô kluok ... *minnes.* 3, 45ᵇ *Hagen.*

diese bedeutung hat sich heute in vielen nd. mundarten erhalten, in der form speie, *spöttisch. brem. wb.* 4, 938, *oder* spee (dar dücht em wat spee bi, dar deed he spee äver). DÄHNERT 445ᵃ, spei *'schnippisch, naseweis, spitze antworten gebend'.* DANNEIL 203ᵃ, spæe *'über alles die nase rümpfend, spöttisch, höhnisch, anzüglich'*, spæe wôre. SCHAMBACH 202ᵇ; *ostfries.* spei *prüde, spöttisch,* se deit so spee *sie ziert sich,* se kann recht spee tägen eene wäsen *sie versteht es, jemand schnöde oder spröde abzufertigen.* STÜRENBURG 250ᵇ, *hohn und verachtung zeigend, höhnisch, verächtlich, naseweis, nase rümpfend, abweisend, spröde.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 269ᵃ. — *weiteres über diese bedeutung und die auf ihr beruhenden ableitungen und zusammensetzungen s. unter* speien, spei-.

6) *damit hängt zusammen eine bedeutung 'empfindlich, delicat, ekel', die sich im fränkischen herausgebildet hat und sich hier sowol in der ältern (frühnhd.) litteratur, wie in den lebenden mundarten findet: '(Franken) delicat, heikel, ekel, apprehensiv.'* SCHM. 2, 660; *'empfindlich, leicht sich ekelnd, apprehensiv bei speisen und getränken, bei wunden, krankheiten, leichen u. dgl.* späh *sind z. b. die leute, welche kein blut sehen können.'* SARTORIUS 115; *wählerisch bei speisen.* RUCKERT 172; *scheu oder ekel,* arzt und pfarrer dürfen nicht speh seyn. REINWALD 2, 161 (*mittelfr.*); *wer viele speisen nicht essen kann oder will.* KLEIN 2, 159 (*Anspach. Nürnberg*). *s. auch* CAMPE *und* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 657ᵇ. *belege, lecker:*

ich musz grösser sorg auff jhn (*den knecht*) han
inn der kuchen denn auff mein man,
so spech ist er mit seinem fressen. H. SACHS 1, 451ᵈ;

so im bilde: derowegen man diesen gesellen (*den teufel*) nicht darf zu gast laden, er komt einem biszweilen wol noch zu früh und ungeladen: sintemal er nicht späh, sondern ob ihm schon der löffel hinter die thür geworfen wird, er denselben wol wieder herfür holen kann. *wiszbadisch wisenbrünnl.* 2, 152. *in andrer beziehung heikel, delicat:*

so sicht der dritt (*knecht, Esopus*) so ungeschaffen,
gleich eim unkönnenden maulaffen,
wenn ich mit disem beim thet ziehen,
so solt mein weib wol vor jm fliehen,
wann sie ist wol so zart und spech. H. SACHS 5, 243ᵃ.

die spähen maid, *die wählerischen jungfrauen. quelle bei* SCHM. 2, 660. *so schon mhd. in der bedeutung 'empfindlich, übelnehmerisch':*

diu vil liht sô gæhe
wære oder spæhe
daz sie zürnen wolte,
des sie doch niht ensolte. *buch d. rügen* 1592.

scheu, schüchtern (?):

ach mein Pontus seidt unverzagt . . .
drumb sitzt nider, seidt nit so spech.
H. SACHS 3, 2, 247ᵃ.

ähnliche nuancen zeigt auch das westfäl. spai '1. *zurückhaltend;* 2. *scheu, auch von pferden;* 3. *abgeneigt, feindselig*'. WOESTE 248ᵃ.

7) *vereinzelt, besonders mundartlich, finden sich objective gebrauchsweisen, die sich mit* 6 *berühren.*

a) *schweiz.* späg *schmächtig, lang und dünn.* STALDER 2, 378; *dazu* spägi, *eine solche person. ebenda,* spegi *hagerer, dünnleibiger mensch.* SCHMID 499. *s. auch* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 657ᵃ.

b) *nd.* spee *frei, 'wo man von jedermann kann gesehen werden'*, et is hier to spee. STRODTMANN 223: *frei, offen, ungeschützt, gefährlich liegend,* 'n speë hörn, *eine dem sturm und wetter ausgesetzte ecke,* 'n speë kamer, *spähern und gaffern ausgesetzt,* 't iss spee to lopen. *gefährlich, z. b. wegen glätte,* 'n speë klöör, *eine zarte, leicht schmutzende farbe.* STÜRENBURG 250ᵇ; spê, spêi, spêje, *sichtbar, frei, offen, jedem blick und angriff ausgesetzt, exponiert.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 269 (3).

SPÄHAUGE, *n. spähendes, scharf sehendes oder forschendes auge.* CAMPE.

SPÄHBIENE, *f., auch* spurbiene, *biene, die aus einem stocke, der bald schwärmen will, ausgeschickt wird, um den besten platz für die künftige colonie auszuspähen.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 191ᵃ. NEMNICH.

SPÄHBLATT, *n.:* das bild wurde in den sogenannten 'späheblättern' publiziert. es sind dies zeitungen, die nur für den gebrauch der polizeibehörden erscheinen, in mehreren sprachen abgefaszt sind und illustrierte oder gewöhnliche steckbriefe über personen enthalten, die man zur verhaftung sucht, oder von leuten, die sich bereits in haft befinden, aber keine auskunft über sich selbst geben. *daheim* 31, *s.* 240ᵇ. *vgl.* spähe 1, *c.*

SPÄHBLICK, *n.:* und eben hier, im tiefsten geheimnisz der natur, haben die spähblicke unsrer forscher gerade die simpeln worte Moses zum inhalt. HERDER *bei* CAMPE.

SPÄH(E)BRIEF, *m. steckbrief, s.* spähe 1, *c.*

SPÄHBÜCHELCHEN, *n.:* bei einem kleinen werkchen denke ich immer, das ist nur ein spähbüchelchen, wodurch der verfasser ankergrund für ein gröszeres suchen läszt. LICHTENBERG 2, 78.

SPÄHE, *f. das spähen, kundschaftung, lauer; abstractbildung zu* spähen, *vgl. das. ahd.* speha, *exploratio.* GRAFF 6, 324, *mhd.* spëhe, *später oberd.* spech, *mitteld.* spê. LEXER *handwb.* 2, 1074 *f. nachtr.* 368. SCHERZ-OBERLIN 1529, *mnd.* speige (in speyge werden *gewahr werden*). SCHILLER-LÜBBEN 4, 307ᵃ, *vgl.* FICK³ 3, 352. WEIGAND 2, 744 *f.* — *aus dem deutschen stammt ein romanisches wort mit wechselndem geschlecht: ital.* spia (*m.*), *span.* espia (*m. f.*), *prov.* espia (*f.*), *altfrz.* espie (*f.*), *s.* DIEZ⁴ 303. *das ital.* spione, *span. frz.* espion (*ebenda*), *woraus unser* spion (*s. das.*), *scheint ein deutsches masc.* *speho, *für* spehari, *s.* späher, *vorauszusetzen, das genau dem avest.* spasan *entsprechen würde,* FICK³ 3, 352, *und das vielleicht noch in nl.* spie, *m. vorliegt, s.* FRANCK 934. (*die ältern nhd. wörterbücher geben zuweilen* spech, *spion, an, z. b.:* ein spech, spion, *speculator, explorator.* FRISCH 2, 296ᵃ, *mit beleg aus* HAGENS *chron. v. Österr., doch liegt hier wol das fem. in der bedeutung* 4 *vor. dagegen scheinen auch die slav. lehnwörter ein ähnliches deutsches wort vorauszusetzen: čech.* špeh, *poln.* śpieg, szpieg, *kleinruss.* szpieg, *weiszruss.* speh, *lit.* szpiegas, spêgas, *lett.* spêgs, *s.* MIKLOSICH 317ᵃ.) — *im nhd. ist* spähe *im* 16. *jahrh. noch ganz gewöhnlich, besonders oberdeutsch, oft in der form* späch, spech; *später aus der schriftsprache verschwunden, aber erhalten in oberdeutschen mundarten, s.* SCHM. 2, 661 (spêhh). *von den wörterbüchern hat es* MAALER *und aus ihm* FRISCH, *s. unten;* ADELUNG *bezeichnet es als 'altes nur noch im oberdeutschen gangbares wort', mit den nebenformen* spee, spech. *in der neuern litteratur taucht* spähe *als dichterisches wort wieder auf, besonders bei* RÜCKERT (*vgl.* MEURER *s.* 15). — *von diesem worte ist zu scheiden ein im nhd. nicht mehr bezeugtes adjectivabstractum, ahd.* spâhî, *sapientia.* GRAFF 6, 322 (*häufiger* spâhida 323, *alts.* spâhida *und* spâhêd), *mhd.* spæhe LEXER *handwb.* 2, 1063.

1) *die handlung des spähens:* wenn sie (*die geier*) zur spähe ausfliegen, steigen sie in weiten schneckenlinien unglaublich hoch in die lüfte. TSCHUDI *thierl.* 114;

noch immer sasz das weib in stummer spähe (*zuerst:* ein stummer späher). LENAU 1, 136 *Koch.*

insbesondere

a) *im kriege, spionieren, kundschaftung:* der spähe pflegen. RÜCKERT *Firdosi* 3, 151, *s.* spähort;

mit spehe daz erkande
von Walsê der houbtman.
OTTOKAR *reimchron.* 99443.

s. ferner 2—4.

b) *sonst, aufpasserei, nachstellung:* spâch (die) aufsatz, *insidiae.* MAALER 377ᵈ;

wir wollen triulich prechen
des claffers spech,
das er nit sech
den gast in diser veste. CL. HÄTZLERIN 1, 27, 200.

c) *im ältern oberdeutsch von polizeilicher verfolgung und nachspürung, vgl.* spähblatt, -brief: da ordnets gott, dz der raht durch empsige späch (nit on kosten) bericht ward, dz zû Freyburg im Bryszgow ein anzal kirchenkleider zuverkauffen angerüst . . weren. STUMPF *chron.* 381ᵇ; iedoch sol beineben den obrigkeiten aufgetragen sein, das si sowol für sich selbst als durch ire geschworne ambt- und gerichtsdiener allenthalben uf die verprechere gute spech und vleissigistes aufmerken hoben und kainen . . . etwasz ubersechen. *Salzb. taid.* 133, 22. *so auch:* insonderheit sollten die ausländische durchreisende buchhändler in heimliche späh genommen, und ihre buch- und kramladen visitirt werden. *mandat vom j.* 1580 *bei* WESTENRIEDER *beytr.* 8, 383, *vgl.* SCHM. 2, 661. *so als officieller ausdruck noch im* 19. *jahrh. ein vom kgl. bayer. bezirksuntersuchungsrichter zu Kitzingen am Main unter d.* 28. *oct.* 1857 *erlassener steckbrief* (*überschr.* spähebrief) *beginnt:* ich ersuche um spähe und verhaftung des tünchermeisters Philipp Hartner von Kitzingen, als des verbrechens der banknotenfälschung verdächtig.

d) CAMPE *kennt auch* spähe *für* (*handels-*)*speculation,* gewinnspähe, das war eine gute spähe.

e) *in folgender stelle könnte auch das mhd.* spæhe, *klugheit, list, gemeint sein:* do gleichsnet er sich als ob er ain almûsner were, und gieng mit listiger spehe von aim winckel zu dem andern, als ob er pettelt, bis er die kaiserin Adelhaidem sein muoter in aim winckel ersach. *herz. Ernst* (*volksb.*) 296, 28.

2) *so besonders in fester, formelhafter verbindung mit verben, als nachdrückliche umschreibung des einfachen* spähen, *auflauern, aufpassen.* spähe haben: und leget eine grosze menig in Nurenberger walt, also dasz sie spech hetten, wann das volk ausz der stat züeg. *d. städtechron.* 3, 150, 6; dann der Onsorg wartet zu allen zeiten auf der von Augspurg leib und guet und hett spech auf sie, wa er kunt und mocht. 4, 50, 25; dasz man uff die täter solt späch haben, und si bifangen, wo man si betretten möcht. TSCHUDI *chron. Helv.* 1, 243ᵃ;

wan ich leren dy lewt haben spech,
das iedem werd ein plech (*üble nachrede*).
tirol. passionssp. III, 1250 (*s.* 263);

Herodes hett spech uff mich. *quelle bei* SCHMID 499. *mit possessivem pronomen:* und in dem selben hetten do die haiden ir spech und vielen über die cristen. *d. chroniken* 2, 359, 32; ain metzger hat haimlich erfaren, dasz sein frau auch an die letzgen ist gangen, und hat sein spech auff sie gehept (*sie beobachtet*). *d. städtechron.* 23, 177, 12; darumb hab im herr Bernhardt geschriben, dasz er sein spech darauff hab wann er sterb, im solichs zû wissen thie on verzug. 356, 8; wir haben unser spech . . . gut auf sie. H. SACHS *dial.* 21, 14;

das du eintre[t]st, und hest dein spech.
ged. 3, 3, 40ᵈ (*fastn. sp.* 3, 79 *neudr.*);

als er nun kam zu der stattpforten,
der zölner het von jn (*l.* jm?) sein spech (*beobachtet ihn?*),
thet auch, als ob er jn nit sech. 5, 379ᵈ.

mit andern attributen: da nun graff Eberhart von Wirtenberg gûtte spech hat gehept der stät volck gelegenhait. *d. städtechron.* 23, 31, 14; herzog Fridrich hat seine heimlich spech gehabt zu wein und bier in der statt (*Amberg*), welcher da wider jne redet, der wurd angeschriben. *quelle bei* SCHM. 2, 661. — spähe halten: auff einer (*l.* einen) späch halten, *petere aliquem insidijs.* MAALER 377ᵈ; der ritter der auch sein heymlich spehe der frawen nach hielte. STEINHÖWEL *decam. s.* 436, 6 *Keller* (7, 6); dasz man stät grosse späch hielt uff die täter, wo man die ergriffen möcht. TSCHUDI *chron. Helv.* 1, 243ᵃ; gute späh und kundschaft halten oder ausstellen *auf die beschriebene person, als oberd. steckbriefformel bei* ADELUNG. — *andre verbindungen:* gute kundschafft unnd spehe darauf zu machen. *Augsb. zucht- u. poliz.-ordn. v.* 1553 *bei* SCHMID 499; da erdachten sie und funden ain weg, ob sie möchten irn feinden zu-

kommen und legten ain spech und kuntschaft auf in. *d. städtechron.* 5, 50, 33;

auch nim ich ein gar gute speh,
wo ich ein findt zu tag und nacht.
FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 74ᵇ.

3) *mit präpositionen:* in spähe nehmen, *s.* 1, *c.* *meist mit* auf, *wobei* spähe *leicht in eine örtliche bedeutung* (*vgl.* spähort, *wache, lauer, hinterhalt*) *übergeht:* Telemachos ist wider zů land komen, darumb last unns eilends ain schiff anschicken, unnd ainen darauff, der da die, so auff der spehe und hůt ligen, wider haim berůffe, damit sy nicht vergebens auff Telemachum warten. SCHAIDENREISSER *Odyssea* 69ᵇ (16, 347—50); sibe da kompt erunder ein hauffen morenländische, welche auff die spähe auszgeschickt waren, ob alle zugäng und strassen zu der statt sicher weren. *buch d. liebe* 218ᵃ. *so von* RÜCKERT *erneuert:* da kehrte sie zurück und lief . . . suchend in nicht kleiner noth — das verlorene kleinod. — und als sie auf ihrer spähe — nun kam in meine nähe. *werke* (1812) 11, 266 (6. *mak.*);

stöhnend und dröhnend er stand auf der spähe,
ob Bizhens nahenden staub er sähe. *Firdosi* 2, 320,

so auch:

da kam ein späher von der späh'
und sagt' ihm von des feindes näh'. 289;

mit deutlich localer bedeutung:

der späher sprach: 'auf jeder seit'
erblick' ich von meiner spähe nur leid'. 423.

vgl. auch. der wächter der späh' erhebe den schrei. 3, 152.

4) *ferner geht* spähe *auch in die concrete bedeutung 'kundschafter(truppe)' über, so besonders mhd.:*

so schaffe dû dîne spê,
swaz ie unt ie geschê,
die dich warnen. *Ruolandesl.* 90, 13;

diu spehe Hartmuotes was dar gesant. *Kudr.* 730, 1;

dô dem Salzpurgære
sîn spehe seit diu mære,
daz der von Ôsterrich
dâher füer gewalticlich. OTTOKAR *reimchron.* 28883;

dem abt ist komen sîn spehe:
nû hœre wir die jehe. 29158;

der von Ôstrich hiet
guot spehe ûz gesant:
diu kom sâ zehant *u. s. w.* 70976;

dasz verdrosz die stat gar übel und man sant ain späch uff in. *d. städtechron.* 4, 106, 5; *weniger deutlich:* da nun der stat seldner durch ir spech erfůren, dasz sie geefft wassen worden. 23, 241, 15; auf dz ein raht vertrauwte späch hinab verordnet, dardurch sie zuwegen brachten etlich der abgetrennten schilten und zeichen. STUMPF *chron.* 381ᵇ.

5) *vereinzelt auch das resultat des spähens, die erkundete nachricht, kundschaft:*

dô in kom diu melde
und daz diu spehe was gewis.
OTTOKAR *reimchron.* 25196.

SPÄHEBLATT, -BRIEF, *s.* spähblatt, -brief.

SPÄHEN, *verb. scharf und forschend ausblicken, kundschaften. schwachformige ableitung zu dem gemeinidg. ausdruck für 'sehen'* *spekyô, *skr.* pâçyati, *avest.* spasyeiti, *lat.* specio, conspicio, speculum, species, au-spex *u. s. w.* (*dazu auch griech.* σκέπτομαι, σκοπή *für* *σπεκ-?). FICK⁴ 1, 147. J. GRIMM *kl. schr.* 7, 197. *zeitschr. f. d. phil.* 1, 134, 197. *das germ. starke verb.* *spehan *ist nicht erhalten, doch wird es vorausgesetzt von den ableitungen* späh, *adj.* (*ahd.* spâhi), *und* spähe, *f.* (speha), *s. das. zu letzterem ist unser* spähen *gebildet: ahd.* spehôn (spiohôn, spiehan, *vgl.* WEIGAND 2, 745) *explorare.* GRAFF 6, 323; *mhd.* spëhen, *mitteld.* spên LEXER *handwb.* 2, 1075. SCHERZ-OBERLIN 1529. *mnd.* speen *vel* laten ervaren, *explorare.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ (*voc. Engelh.*), *vgl. dazu zeitschr. f. d. phil.* 5, 80 (*einen beleg aus der Braunschw. reimchron. s. unten*); *mnl.* spien, *neunl. weitergebildet zu* spieden (*vgl.* geschieden, vlieden), *s.* FRANCK 934. *aus dem deutschen* spehôn *stammt das roman.* (*ital.*) spiare, *span. prov.* espiar, *franz.* épier, *rhätorom.* spiar *nachforschen, s.* DIEZ⁴ 303; *aus dem franz. wiederum mittelengl.* espien, spien, *engl.* spy, *s.* SKEAT 586ᵇ. *ebenso ist das deutsche wort ins slav. eingedrungen: slav.* spegavec, špegati, špejati, špijati, špijavec, *čech.* špehovati, *poln.* s'piegowac', *lit.* szpiegawóti, *vgl.* MIKLOSICH 317ᵃ. *nicht genau entsprechen die nord. wörter: altn.* speja (*selten*), *s.* CLEASBY-VIGFUSSON 582ᵃ. FRITZNER² 3, 487ᵇ, *schwed.* speja, *wozu ferner* spå, *weissagen, dän.* speide. — *im nhd. ist der gebrauch von* spähen *nicht gleichmäszig verbreitet.* STIELER 2064 *bemerkt, dasz das simplex weniger üblich sei als die composita,* STEINBACH 2, 616 *bezeichnet das wort als nicht überall gebräuchlich, und* ADELUNG *bemerkt:* 'in dem gemeinen sprachgebrauche der Hochdeutschen ist es veraltet, bis es in den neuern zeiten wieder von einigen in der dichterischen schreibart gebraucht worden' (*auch nach* FRISCH 2, 296ᵃ *'in vielen veraltet'*). *thatsächlich gehören denn auch die nhd. belege, abgesehen von einigen aus dem 16. jahrh. sämtlich der neuern dichtung, seit* GLEIM, KLOPSTOCK, WEISZE, WIELAND, *an, sodasz eine künstliche erneuerung des wortes in der litteratur stattgefunden hat. in den mundartlichen wörterbüchern selten aufgeführt. bezeugt ist es für das bair. als* spêhhe˜ SCHM. 2, 661, spêchen *sehen* HARTMANN-ABELE *volksschausp. s.* 598 *und ostfries.* spêen, spêien, spêjen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270ᵃ; *dagegen ist das fehlen ausdrücklich angegeben für Handschuhsheim, s.* LENZ 66ᵃ.

1) spähen *ist zunächst ein imperfectives verb und bedeutet 'scharf und angespannt blicken, wonach ausblicken, mit dem auge etwas suchen oder erforschen':* spehen, *speculari, explorare.* DASYPODIUS; spähen, spehen, *explorare, espier.* SCHOTTEL 1417; spähen, *explorare, inquirere, scrutari, rimari, contari, aucupari, it. speculandi causâ venire, vel vagari, aditus, viasque, castra, castella perquirere.* STIELER 2064.

a) *absolut; so in der aufforderung, für hinblicken:*

er sprach: 'herre, speht!
den ir dort komen seht,
daz ist von Pettou der alte'.
OTTOKAR *reimchron.* 14591;

spähet, späher, auf dem felsen!
GÖTHE 40, 419 (*Pandora* 1).

b) spähen *ist die thätigkeit der augen:*

als mir diu ougen kunnen spehn. *Parz.* 404, 8;

mit näherer bestimmung:

vier hohe warten haben sie erbaut,
die stadt zu überragen, oben späht
graf Salsbury mit mordbegier'gem blick.
SCHILLER *jungfrau v. Orl. prol.* 3.

c) *mit synonymen:* spähen, warten, *speculari, observare.* MAALER 377ᵈ; spähen, forschen, laustern, *espier, mouscher.* HULSIUS 301ᵃ;

nu begunde er suochen unde spehen,
unze daz er durch die want
ein loch gânde vant. *der arme Heinr.* 1228;

dô liez die ebtissinne spên
so hin (*l.* sehin?) unde beschowen,
dâ man nam die iuncfrowen,
dô was si wider an ir stat. *pass.* 573, 65 *Köpke;*

so auch: wie jetzt zu ihren füszen sie spähend niederschaut,
bemerkt sie einen bauer, der seinen acker baut.
CHAMISSO 1, 244 *Koch* (*riesen-spielz.*).

d) *wie in dem letzten beispiel, wird dem* spähen *auch sonst der erfolg in einem perfectiven ausdruck gegenübergestellt:* fahr immer fort zu spähen wo du kannst, noch manchen wirst du finden, noch manchen erkennen, den du lange verkannt. SCHLEIERMACHER *monol.* 92 (62, 25 *Schiele*). *vgl.:*

du maht hie vier ritter sehn,
ob dû ze rehte kundest spehn. *Parz.* 123, 2.

e) *verbunden mit* lauschen, hören *u. ähnl.:*

in müge ouch niemen sehen,
swenn er sî dar inne. beide hœren unde spehen
mag er nâch sînem willen, daz in doch niemen siht.
Nib. 335, 10 *Bartsch;*

er stehet am fenster und späht und lauscht.
CHAMISSO 1, 188 *Koch* (*kors. gastfreih.*);

und spähend, lauschend schritt ich auf dem kahlen
gesims einher zum andern felsenhaupte.
2, 28 (*Salas y Gomez* 1).

f) *besondere bedeutungen. in der ältern sprache oft vom dienst der kundschafter* (späher): spæhen, *speculari, oculis insidiari, ut exploratores in castris solent, qui aditus viasque omnes, et numerum motumque exercitus, caeteraque belli arcana curiose observant.* WACHTER 1547; der ehrenhalt erzählte, nachdem Grünewald von einem spähen zurückgekommen, es würden ihnen bald stückkugeln über die köpfe sausen. ARNIM *kronenw.* 1, 455;

ich wil pewâren, ub ir sît spehâre . . .
ni welt ir des nieht tûn, sô pirt ir ûz durh spehen chomen.
fundgr. 2, 63, 16 (*genes.*).

auflauern, aufpassen (*so mhd. von den* merkæren): spähen und lussen, warnemmen, *imminere, facere insidias, subsidere, insidiari, insidere, observare, dare insidias alicui, moliri, tendere insidias.* MAALER 377ᵈ (*vgl.* 2, *a*);

er vorchte künic Marken spehen.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 2568;

ihr argwohn ist geweckt, sie lauern, spähn.
GRILLPARZER⁴ 6, 91 (*des meeres und der liebe wellen* 4).

g) in geistlicher sprache: daz spehund leben, *vita contemplativa. quelle bei* Schm. 2, 661; das spehunde oder geistliche leben, *vita contemplativa, speculativa.* Frisch 2, 296ᵃ. *vgl. 3, a zu ende.*

2) *die ergänzung und bestimmung geschieht*

a) durch präpositionen, ganz sinnlich mit in: an eben dem feuer, woran der rohe naturmensch seine fische bratete, spähte nachher Börhaave in die mischungen der körper. Schiller 1, 155;

vergeblich spähet meine sängerin
vom hohen thurm in alle ferne hin.
Uhland *ged.* (1864) 200.

geistig gewendet:

nun aber handelt Mahomet. wer darf
in seiner plane göttertiefe spähen?
Göthe 7, 167 (*Mah.* 2, 1).

gewöhnlich mit nach; *eigentlich:* indem er zugleich nach seinen nebenbuhlern spähte, ob der vorsprung auch nicht zu grosz würde. Keller 4, 259;

und wie die blicke nach dem lichte spähen.
Chamisso 2, 18 *Koch* (*erscheinung*).

übertragen: es würde einem alten diener wenig anstehen, nach den geheimen gedanken seines herrn zu spähen. Freytag *handschr.* 2, 105;

schämen sich kleinmeisterische denker,
die so ängstlich nach gesezen spähn.
Schiller 1, 285;

wenn vom frühling rund umschlungen, ...
trunken nach erinnerungen
meine wache seele späht. Hölderlin 1, 62 *Köstlin.*

bei Campe *auch vom kaufmännischen speculieren,* nach gewinn spähen, ein spähender kaufmann, *was wol niemals wirklich in übung war. — dafür auch* nachspähen *mit dativ, s. theil 7, 128 f.:*

eurer kühneren bahnung
spähe der regeler nach. Voss 3, 67.

einem nachstellen:

er liesz durch alle länder uns verfolgen.
vorausgeeilt schon war uns sein befehl,
der alle kleinen könige seiner herrschaft
aufbot, uns nachzuspähn.
Schiller 13, 345 (*Turandot* 1, 1).

in diesem sinne frühnhd. auff einen spähen, *insidiari.* wir wöllend heimlich auff sy spähen und laussen, was sy doch thûygind, *aucupemus ex insidijs clanculum quam rem gerant.* Maaler 378ᵃ (*vgl.* 1, *f*); auf einen spähen, *spiare etc. uno; fargli la spia, it. guatarlo, agguatarlo.* Kramer *dict.* 2, 844ᵃ; '*nachstellen, in welchem verstande man noch jetzt im oberdeutschen häufig sagt,* auf jemanden spähen, *sowohl von gerichten, wenn sie einem verborgenen verbrecher nachstellen, als auch von unerlaubten und hinterlistigen nachstellungen.*' Adelung. *aber auch:* auf etwas spähen, auf ein schiff spähen. Kramer *a. a. o.* — *selteneres:*

dô sprach der hêrre Sîfrit 'nu sult ir tougen spehen
under den juncfrouwen, und sult mir danne jehen
welhe ir nemen woldet. *Nib.* 379, 1.

so auch: als er da Vrenchens korb liegen sah, ... das mädchen selbst aber nirgends erblickte, spähte er eben am korne des nachbars herum. Keller 4, 117; er .. spähete unwillkürlich am boden herum und bald entdeckte er eine fliese, die ihm gerade so vorkam, als ob sie kürzlich herausgenommen wäre. 225.

b) durch einen abhängigen satz (indirecten fragesatz):

er sante einen kneht vür,
daz er spehet' und erkür
wâ ein gebiurîn wære,
bêdiu rîche und alwære. *pf. Amîs* 942;

(*Tristant*) was sich umbe schende,
wartende unde spehende,
ob im durch ritterlîchen site
ieman zu vâr engegen rite.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 1686;

den gebôt er heimlichen,
daz si listiclichen
spehten und vernæmen,
ob iht koufliut dar kæmen.
Ottokar *reimchron.* 45019;

die solden spehen unde schouwen,
wer dâ tæte daz beste. 82354;

nû was ich rechte spehende
waz sie her wæren iagent.
Hadamar v. Laber *jagd* 338;

von stund schickt der held aus zu spähn,
an welchem ort die feind wären.
Teuerdank 90, 26 *Gödeke* (*vgl.* Adelung 2);

hinaus blickst du vom hohen erker nach der strasze, erwartest deinen bruder, und spähst, ob er nicht vielleicht den bräutigam herbei führe. Göthe 42, 308 (*Götz v. Berlichingen bühnenbearb.* 2, 14); *in freierer, geistiger verwendung:* ferner nistest du dich in die kaffeehäuser, bordelle, wirthshäuser ein, spähst, sondirst, wer am meisten über die wolfeile zeit, die fünf pro cent .. schreyt. Schiller 2, 83 (*räub.* 2, 3 *schausp.*);

ir sult ê spehen, war umbe, wie, wenn unde wâ reht, unde weme
ir iuwer minneclîchez jâ sô teilet mite daz ez iu zeme.
Walther v. d. Vogelweide 102, 11;

fern aus deines gesezordnenden Albions
reichem männergebiet, trug dich das meer, zu spähn,
ob noch heimisch bei uns ähnliche tugend sei. Voss 3, 19;

aus dem gehöfte will ein kind sich schleichen,
zu spähen, was bedeute solcher ton.
Chamisso 2, 57 *Koch* (*Matt. Falcone*).

3) *in demselben sinne wird* spähen *auch transitiv gebraucht.*

a) nicht häufig im mhd.; auskundschaften: darnauch nam Josue zwen man den er wol getrúwet und hiesz sy die statt Yericho spechen und ir gelegenhait. ... dô giengend sy haimlich in die statt und spechotend ir gelegenhait. *historienbibel s.* 258 *Merzdorf. freier, sehen:*

swer ûf dem hûse od in der stat
durch schouwen an die zinnen trat
und ougelweide wolde spehen,
der muoste in sînem herzen jehen,
daz er sêhe in alle wîs
hin in der vröuden paradîs.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 575;

prüfend beschauen:

er wil ôt iuwer schœne spehen;
und ist, daz er ie hât gesehen
bî sînen tagen schœner wîp,
daz gêt Tristande an sînen lîp. 4237;

ausforschen mit worten:

reht als jenes vrâgen stê,
der iuch wil mit worten spehen. *Parz.* 171, 21.

von der mystischen betrachtung (*vgl.* 1, *g*): got spehen, *contemplari.* Schm. 2, 661. *dazu:*

dannoch lebt di augenwaid ...
in gotes lob, dienst, unde spehen. Suchenwirt 41, 857.

b) häufiger in der neuern dichtung, von Schönaich *ästh. in einer nusz s.* 336 *Köster als neuerung verspottet:*

denn er hatte verdacht, sie wären gekommen, die blösse
von Mizraim zu spähen.
Bodmer *Jakob u. Joseph* 1, 12, *vgl. ebenda;*

aufmerksam beobachten:

Lysander, welcher jeden schritt Melindens
sorgfältig spähte. Wieland *suppl.* 2, 181 (*Mel.* 253);

doch behende
wandte die augen sie ab, des Phöbos wege zu spähen,
der sich von dem Olympos zur blühenden erde herabliesz.
Göthe 40, 356;

sie spähete den weg zur rechten und zur linken.
Rückert (1882) 12, 277 (*Sawitri* 6);

wie du spieltest, lagen meine augen sorglos auf dir; ich spähte jeden zug in deinem gesicht. Göthe 10, 174 (*Stella* 4); *betrachten:*

noch immer voll neuer
süszer verwunderung über die welt, in welcher sie jetzt war,
spähte sie alles darin, bis zu kaum sichtbarer ändrung,
mit des wärmsten gefühls theilnahme.
Klopstock *Mess.* 17, 584;

und belehr' ich mich nicht, indem ich des lieblichen busens
formen spähe, die hand leite die hüften hinab?
Göthe 1, 265 (*röm. eleg.* 5).

nach etwas ausschauen, es durch angespanntes hinblicken erforschen oder zu finden suchen:

östlich spähend ihren lauf,
ging auf einmal mir die sonne
wunderbar im süden auf. 41, 212 (*Faust* II, 3);

drum eil' ich seine spur zu spähn, die bald
mir kenntlich ist, und bald mich wieder täuscht.
Stolberg 14, 168;

auf geistiges übertragen:

mir behaget
dein weib zu seyn, und deinen willen
zu spähen. Gleim 6, 216 (*Amor u. Psyche* 25);

weh dem volke! das
die launen eines menschen spähet, wie
der schiffer nach des windes wendung forscht!
Stolberg 5, 20;

doch ich will eilen, wie ich's nur vermag,
die ganze wahrheit des gerüchts zu spähn. 14, 94;

da ... ich über mein ich, des unbefriedigten geistes
düstre wege zu spähn, still in betrachtung versank.
Göthe 1, 269 (*röm. eleg.* 7);

freies sinns aufhellung gespäht und wahrheit! Voss 3, 235;

er, der die hundert augen des Argus hat flecken an seinem bruder zu spähen, kann er so gar blind gegen sich selbst seyn? Schiller 2, 104 (*räuber* 2, 3 *schausp.*); wie können wir aufmerksamer auf die stimme unsers gewissens ... werden, als wenn wir in ihr die stimme der heiligsten hören, der

unsichtbar uns immer begleitet, und die geheimsten gedanken unsers herzens späht. FICHTE *kritik d. offenb.* (1793) 118.

4) *doch nimmt* spähen, *zumal in transitiver fügung, oft auch perfectiven sinn an, indem es den erfolg bezeichnet, 'herausfinden, bemerken, erblicken, erkennen' u. ähnl. jedoch gehören diese gebrauchsweisen mehr der älteren sprache an; in neuerer zeit nur in beschränktem umfange in poetischer sprache.*

a) so vereinzelt schon ahd.:

sô sie thô thâr gâzun, noh thô zi disge sâzun;
spiohôta ther diufal selbon Judasan thâr. OTFRID 4, 11, 2.

sonst seltner mit persönlichem object:

immer, du wunderbare, vermuthest du, spähest mich immer
(οὐδέ σε λήθω). VOSS *Il.* 1, 561;

erblicken: da mich dein auge spähte,
was verrieth der wangen morgenröthe?
SCHILLER 1, 282.

mit sächlichem object: da spähte er wundersame gesichte! CHAMISSO 2, 269 *Koch* (*Adalberts fabel*). *ähnlich:*

swer wunder wolte spehen
von klûgen widergengen. HADAMAR V. LABER 436;
von der kron werdet ir grosz wunder spehen.
fastn. sp. 655, 12;

mit hören *zusammengestellt:*

hörst du noch von deinem sternensize,
späht dein blick, gewöhnt an sonnenblize,
noch in diesem nachtthal unsre thränen,
unser starres sehnen? VOSS 4, 62.

b) erforschen, durch scharfes blicken erreichen, finden, erkennen:

wer kann
im ocean der luft des windes pfade spähn?
WIELAND 21, 161 (*Klel., einl.* 69);
du lehrst mich neue höhen finden,
welche das auge der kunst nicht spähet!
STOLBERG 1, 13 (*der genius*);
wer spähte die fasern
der untersten wurzel? 2, 140;

also fannden wirs am foringenn plaz, ... dann die Carios hettens ausgespirt oder gespecht. SCHMIDEL *reise nach Südamerika* 47, 4 *Langmantel. geistig gewendet:*

daz wiȥȥen die sæligen wol,
den der inren ougen sehen
des wâren liehtes ist sô vol,
daz sie die wârheit kunnen spehen.
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tohter v. Syon* 288;
hie muoste er friuntschaft spehen.
Wolfdietr. D V 119, 8;

unklar: sô lânt mich aleine daz ich niht schame spehe,
sô daz mich iuwer keine hie alsô blôȥen sehe.
VII, 85, 3 (*vgl. die anm. und* FRISCH 2, 296ᵃ).

c) in älterer sprache etwas woran spähen, *erkennen:*

wir hân der zeichen vil gesehen,
dar an wir sine kunft wol spehen.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 21, 29;
wan als ich an seiner red tuo spehen,
sie hat der siben schon wol dreizehen.
fastn. sp. 72, 5;
welche frau sich tet an irn eren übersehn,
das selb begunt man balt an irem man spehn:
im wuchs ein horn an seiner stirn.
liederb. aus dem 16. *jahrh. s.* 355, 23.

d) an stelle des acc. steht ein inhaltssatz:

dô spehten mit den ougen die ê hôrten jehen
daz si alsô schœnes heten niht gesehen
sô die frowen beide. *Nib.* 549, 1;
ich prüeve daz wol unde spehe
daz ir z'eim' ingesinde mir
ze swære sît. KONR. V. WÜRZBURG *Otte m. d. barte* 360;
dâ bî ich ouch al vollec spehe,
daz nie sîn gerechtikeit
wart von zungen ûz geleit. *pass.* 439, 35 *Köpke;*
sus mach men spen
daz iz under koninc Karle is geschen.
Braunschw. reimchron. 379;

vgl. auch: (*Longinus dicit.*) möcht ich recht gesechen,
so wolt ich pald spechen
mit meinem scharffen sper,
ob er noch lebt hintz her.
tirol. passionssp. 2525 (*s.* 160).

e) dem mhd. eigenthümlich ist die verbindung spehen kunnen *beurtheilen können, sich worauf verstehen:*

die frowen spehen kunden und minneclîchen lîp,
die lobten durch ir schœne daz Guntheres wîp.
Nib. 550, 1;
ir möht dâ strîten sehn.
ob ir strîten kundet spehn. *Parz.* 359, 10;
der kunde tugende spehen. *Virginal* 348, 3.

SPÄHER, *m. einer der späht; kundschafter, spion. ahd.* spehari, -e, spihari, *speculator, explorator.* GRAFF 6, 324, *vgl.* WEIGAND 2, 745, *mhd.* spehære, speher, spieher, *oberd.* specher, spiecher, spicher LEXER *handwb.* 2, 1074. *nachtr.* 368. *so auch schwed.* spejare. *in andern sprachen dafür die weiterbildung mit* d (*vgl.* spähen): *holl.* spieder, *wozu ostfries.* spêder TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 269ᵃ, *dän.* speider. *über ein vorauszusetzendes altes* *speho *s. d. einl. zu* spähe, *f. aus dem deutschen worte sind entlehnt sloven.* spegar *und poln.* śpiegarz. — *bedeutung: explorator hd.* speher, auszspeher ... spiger, spirre. DIEF. *gloss.* 218ᶜ; speyer, vor speyer ... spieher. *nov. gloss.* 162ᵃ; ausz speher *explorator.* DASYPODIUS; spåher (der) *catascopus, speculator, insidiator, insidiosus, conspicillo.* MAALER 378ᵃ; späher, der ein ding auszforschet, *mousche, espion.* HULSIUS 301ᵃ; späher, *hoggi per corrott.* spähon, speon *e* spion, *m. spia, spione, esploratore, it. traditore segreto.* KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ; späher, der, *alias* spion, *quod vocabulum scenici nostri Teutones e Gallia depraedati sunt, quibus* späher *dicitur:* espion, *visor, speculator, explorator, observator.* STIELER 2065. *kundschafter, im kriege:*

er chot, in dûht in ir gebâre, si wâren spehâre,
si wolten daz lant ferrâten.
fundgr. 2, 62, 39 (*Wiener genesis*);
dem kômen sîn spehære
und sagten im diu mære,
der von Bêheim füer dâher.
OTTOKAR *reimchron.* 83849;
herr der chünig, er ist ain specher.
VINTLER *pluemen der tug.* 5179;

do hiesz in der richter gaiszlen, und vermaint, ob er ain speher waer. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1530; die schickten ain specher in Avers hör, wie sie sich hielten. da fundent si die veind wörlosz. *d. städtechron.* 4, 285, 4; er (*Joseph*) sprach: 'ir sint spieher dis landes'. 8, 258, 31; wan men vorhte, das es spieher werent und kuntschaft in der stat woltent erfaren oder heymelichen für anestossen. 9, 852, 12; dô kament die botten zû der frowen und fraugtend sy wa die zwen specher wärind komen. *historienbib. s.* 258 *Merzd.* (*nach Jos.* 2; specher *steht auch in der bibel v.* 1483, *s.* FRISCH 2, 296ᵃ);

als sie den ort nun erreicht, wo sie Hektors späher getödtet.
VOSS *Il.* 10, 526;
ein späher auch auf dem berge wacht'
am tag und zählte die sterne bei nacht,
dasz, wenn ein Iranreiter von fern
herwende die zügel zum Turanherrn,
der wächter der späh' erhebe den schrei
und das ganze heer in bewegung sei.
RÜCKERT *Firdosi* 3, 152 (*s. auch* spähort);
die späher melden,
dasz er nicht mehr fern ist. WILDENBRUCH *Harold* 67.

im bilde: wenn die leiden kommen,
so kommen sie wie einzle späher nicht,
nein, in geschwadern.
SCHLEGEL *Shakesp.* (1798) 3, 299 (*Hamlet* 4, 5).

auch sonst, aufpasser, spion, angeber, geheimer agent u. ähnl.:

die hern hie zÔsterrîch
die heten tegelich
datz Wienen ir spehære,
die erfuoren diu mære. OTTOKAR *reimchron.* 66995;
lotter, glisner und verræter,
klaffer, lüssmer und speher. *des teufels netz* 13350;

wie der keyser disz redet, da stund darbei eyn diener, Reynharts speher, der het wol des keysers meynung verstanden, anstund ging er gen Montabon da er Reynharten ... fandt. als Reynhardt den ersahe sprach er zû jm: was newes bringet jr von Parisz? gnediger her! sprach der speher: jr sollet wissen *u. s. w. Aimon* k 6ᵇ; aber bemerkte ihn keiner der fremden späher? GRABBE 3, 61 (*Napol.* 1, 4); es strichen hin und wieder einzelne wälsche abenteurer oder sendlinge durch; auch einzelne für die wälschen zwecke erkaufte und eingelernte schelme und späher deutscher zunge, die einem geächteten gefährlich werden konnten. ARNDT *erinn.* 99 *Rösch;*

wenn man uns überraschte!
bleibt, wo ihr seyd. wir sind umringt von spähern.
SCHILLER *Tell* 1, 4;
komm hier! die büsche halten ab des spähers auge.
GRILLPARZER⁴ 6, 38 (*des meeres u. der liebe wellen* 2);
und kommst du an,
erwarten späher dich und wilde mörder. 57 (3).

ohne den begriff der feindlichen absicht und nachstellung, der etwas ausspähen, erkunden will oder soll:

also durch die wagen sich drängend, durch menschen und thiere,
sahen sie rechts und links sich um, die gesendeten späher,
ob sie nicht etwa das bild des bezeichneten mädchens erblickten. GÖTHE 40, 255 (*Herm. u. Dor.* 5);
und durch die hecken und gärten und scheunen suchte der späher. 258;

späbet, späher, auf dem felsen! 419 (*Pandora* 1);

den späher, den du ausgesendet, herr,
erblick ich wiederkehrend.
SCHILLER *braut v. Mess.* 1, 6 (*v.* 529: *vorher die bühnenanw.*: ein bote tritt auf);

darum sandten wir zwo späher
auf dem fusz ihm nach. SCHEFFEL *trompeter* 270;

wir sandten aus nach ihm führer, — späher und spürer. RÜCKERT (1882) 11, 252 (4. *mak.*). *im bilde:*

dû habest sî (*die augen*) dâ zuo
daz si . . . spehen
swaz mir der dinge ist erkant:
durch daz hân ich si genant
des herzen spehære. HARTMANN V. AUE 1. *büchl.* 553;

wanne ez sint des menschen augen
ofte sines hertzen speher taugen. *renner* 18661;

selten mit objectsgenitiv: so erging es ihm wie jedem späher des labyrinths des menschlichen geistes und lebens. KLINGER 6, 248. *in ungewöhnlicher bedeutung:*

Caipfas der was ein speher
und ein wissage Cristes tôt. *Martina* 32, 92.

SPÄHERAUGE, *n.*, *vgl.* spähauge. CAMPE: einige noch unbesetzte buden . . . verbargen uns vor jedem späherauge, das unsre musze unsern tyrannen hätte verraten können. LUDWIG 2, 427; der krämer hatte ihn (*seinen karren*) hier untergebracht, auszer dem wege, damit kein späherauge gäule noch wagen entdecke. ALEXIS *hosen s.* 7;

von der betrachtung angehalten,
von eurem späheraug' umstrickt,
verriethen die vertraulichen gestalten
den talisman, wodurch sie euch entzückt.
SCHILLER 6, 268 (*künstler v.* 140).

SPÄHERBLICK, *m.*, *vgl.* spähblick. CAMPE: der herzog verwickelte ihn darauf in ein gespräch mit Francisca, liesz ihn bei ihr stehen und ging allein mit späherblicken im saale hin und her. HERM. KURZ 2 (*Schillers heimathj.*), 155; ich habe noch nie meines nächsten fehler aufgesucht mit jenem späherblick, da man den splitter sieht in seines bruders auge und wird nicht des balken gewahr im eigenen auge. K. GEROK *psalmen* 3, 361;

ich geh' mit zügen frei und bar,
mit freien treuen blicken;
der hat eine maske (*brille*) vorgethan,
mit späherblicken kommt er an. GÖTHE 3, 161.

SPÄHERDIENST, *m.*:

lasz zuerst mich . . . hinabziehn,
auszuforschen jener menschen sitten . . .
diesem späherdienst hingegen fühl' ich
mich gewachsen. PLATEN 324ᵃ (*Abbassiden* 1).

SPÄHEREI, *f.*: die Franzosen . . . hatten über das alte Germanien ein gewebe der auflauerei und späherei geworfen, in dessen weiten falten jene zischelnden und giftzüngelnden würmer der hinterlist und des verrats verborgen lauerten. ARNDT *erinn.* 102 *Rösch;* in haus und familie griff er (*Napoleon*) mit willkür ein und umspann sie mit späherei und angeberei. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 6;

wir sind in sicherheit
vor jedem hinterhalt der späherey.
V. WEBER *Tell* 216.

SPÄHERLICH, *adj.*, *s.* spähhaft.

SPÄHERORT, *m.*:

der späher sprach: 'vom späherort
darf ich nicht gehn zum heere fort.
doch wenn ich dunkeln seh' den tag,
dasz ich nicht weiter zu spähn vermag,
dann falkenschnell vom späherort
trag' ich die botschaft zum heere dort'.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 425;

als der heerstaub stieg im felde dort,
kam einer zu Rostem vom späherort. 184.

SPÄHERTRITT, *m.*:

seht ihr nicht, dasz uns
von ferne dort die spähertritte folgen?
SCHILLER 12, 489 (*M. Stuart* 3, 1).

SPAHET, *m.*, *bei* FRISCH 2, 288ᵃ *für* spagat, *s. das.* (2).

SPÄHFRÄSZIG, *adj. lecker, wählerisch, heikel mit dem essen, vgl.* späh 6; *im nassauischen und westerwäldischen.* SCHMIDT 221 (spähfresig). KEHREIN 1, 379.

SPÄHGLAS, *n. glas, wodurch man späht, welches die gegenstände gewöhnlich gröszer oder schärfer und deutlicher zu sehen gestattet, vgl.* sehglas (*sp.* 147), *s.* CAMPE. *bildlich:*

trübt oft nicht reu', umwölkt nicht erinnerung
ein ernstes auge, wenn's in die vorzeit schaut,
färbt aberwitz und thorheit oftmahl
nicht der erwartungen buntes spähglas?
STOLBERG 1, 340.

SPÄHHAFT, *adj.*: spähaft, *et* späherlich, *adj. et adv. observabilis, speculatorius, insidiosus, et insidiose, captatorius, et captiose.* STIELER 2065.

SPAHI, *m. türkischer reiter im solde des sultans.* JABLONSKI 731ᵃ. EGGERS 2, 935 *f.* KRÜNITZ 156, 139 *ff. dafür auch* spahireiter, *ut apud Turcos, hippotoxota.* STIELER 1599.

SPÄHISCH, *adj. dato allo spiare i fatti altrui.* KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ.

SPÄHLUST, *f. lust zu spähen.* CAMPE.

SPAHN, *s.* span.

SPÄHNEN, *s.* spänen.

SPÄHORT, *m.*, *vgl.* spähe 3:

er kam der mark von Turan nah,
so dasz ihn am spähort kein späher sah.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 175;

als auf dem spähort gesehn ward der zug,
kam der turanische späher im flug. 432;

ein späher auf die bergspitze kam
und seinen stand ob der menge nahm,
den nacken reckend nacht und tag,
indem er vom spähort der spähe pflag. 3, 151.

SPÄHSCHIFF, *n.*: spehe schiff, *episcopia navis.* DASYPODIUS, spähschif SERRANUS *dict.* (*Nürnb.* 1539) d 3ᵇ; spächschiff, schiff auff dem meer darinn man wacht haltet, *speculatoria navigia, speculatoriae naves.* MAALER 377ᵈ; *πλοῖον κατασκοπικὸν, navis speculatoria*, spehschiff. FRISCHLIN *nomencl.* 270ᵃ (*cap.* 170); speheschiff, *n. brigantin.* HULSIUS 301ᵇ; *navigium speculatorium*, ein spähschiff. CORVINUS *fons lat.* 621ᵃ; *s. ferner* SCHOTTEL 1417; spähe-schiff, *nave esploratoria da scorrere, brigantino.* KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ; späschiff STIELER 1791; *speculatoria navis*, spähschiff. DENTZLER 1, 735ᵇ; spehschiff, *catascopium, navis episcopia.* 2, 268ᵃ; *auch bei* FRISCH 2, 296ᵃ. *auch im deminutiv:* spächschiffle, das man auszschickt auff die spâch, *phaselus episcopius, aphractum, catascopium, paro myoparo.* MAALER 377ᵈ; speheschifflein, *n. dromant. brigantinello.* HULSIUS 301ᵇ. *in neuerer zeit nicht mehr üblich.* CAMPE *kennt das wort nur aus* STIELER.

SPÄHSTELLE, *f.*, *vgl.* spähort: als die thüren abgeschlossen wurden, schlich sich eine dunkele gestalt zu der spähestelle im Eichenkamp und setzte sich dort nieder, das gesicht nach dem oberhofe gewendet. IMMERMANN *Münchh.* 4, 52 (7, 7).

SPÄHSUCHT, *f.*: wer glaubte von jenem rosigen stumpfnäschen, dasz es zu einem thron und sitz unerträglicher neugierde und spähsucht bestimmt war? KELLER 6, 18.

SPÄHUNG, *f.*, *ahd.* spehunga (mit spehungun, *insidiis*). GRAFF 6, 324, *mhd. nur in* ûzspehunge *belegt.* LEXER *handwb.* 2, 2046, *nhd.* spähung (die) wacht, *speculatus huius speculatus.* auff einen ein spähung haben oder leüt legen einen auszzespähen jn zefahen, *collocare insidias alicui.* MAALER 378ᵃ; *spiamento* KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ; spähung, die, *et* das spähen, *it.* ausspähung, bespähung, *et* nachspähung, *observatio, animadversio, indagatio, investigatio.* STIELER 2068; *speculatus* STEINBACH 2, 616; spehung, *exploratio.* spehung auf einen haben (*aus* MAALER). FRISCH 2, 296ᵃ. *in der litteratur selten:* und so die zwai (*ἐρῶ und εὐνή*) inn ain ainig wort zûsamen gesetzt werden *ἐρευνῶ*, so bedeüt es zû fragen, zû forschen und zû sûchen in der schûl mit ruw unnd mit spehung des gemûts. REUCHLIN *augensp.* 7ᵃ; die Egyptier die haben zwaierlay geschrifft gehabt, die ain mit gemainem a. b. c. das es ain ieglicher von Egypten hat môgen leszen, die ander mit selbgemachten natürlichen buchstaben die man allain gebraucht hat in der hochspehung der hailigkait. 10ᵃ. CAMPE *gebraucht es als verdeutschung von* speculation (*in der philosophie, abstractes denken*), *und bildet dazu* der spähweise, *m. speculative philosoph, und* spähweisheit, *f.*

SPÄHVOGEL, *m. spötter, zu* spähe *adj.* 5, *vgl. das., gewöhnlich in der form* speivogel, *vgl. dieses und* spottvogel: spay-vogl, spötter. *voc. v.* 1618 *bei* SCHM. 2, 660; spähe-vogel, *m. uccello spione cioè picchio, it. spione e censore satirico e mordace di fatti altrui. v.* specht, *it.* speyvogel. KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ; ein frecher splitterrichter, späh-vogel und lästerer, der, aufs ungewisse, vermessentlich hinschwätzet, und etwan blossem falschen argwohn, oder trüglichem gerichte, seine verleumderische zunge, für eine trompete leihet, einen verdacht für gewisheit auszublasen; ja! wohl aus boshaften, leichtfertigen frevel, ohne einigen schein oder grund der mutmassung, allerhand afterreden ertichtet, und einen ehren-diebstahl, nach dem andern, begehet? BUTSCHKY *Pathmos s.* 897; trete einer nun her, und ruffe Taubmannum als einen späh- oder

spott-vogel oder unnützen possen-reisser, aus. BRANDT *bericht vom leben Taubmanns s.* 65.

SPÄHWACHE, *f. auf einem schiffe.*

SPÄHWINKEL, *m.:* spähe-winckel, *m. agguato, cantone per agguatare ò spiare.* KRAMER *dict.* 2, 844ᵃ; *verborgener winkel zum ausspähen, kundschaften.* CAMPE.

SPÄHWORT, *n. spöttisches wort, zu* späh(e), *adj.* 5, *gewöhnlich entstellt zu* speiwort, *s. das.: de curiosis verbis* spechworten und itwizz. *quelle bei* SCHM. 2, 660. (spâhwort *Hel.* 1288, *weises wort, kluge rede.*)

SPAK, *adj., s.* spack. — *dazu preusz.* spa(a)kbeinig, *adj. 'dünn und langbeinig wie der storch.'* SCHEMIONEK 38. FRISCHBIER 2, 346ᵇ.

SPAKE, *f., s.* spache 2, *d.* spaken, *verb.* (CAMPE), *s.* spachen. spakerig, spakig *s.* spach-.

SPAL, *m., österr.* schbahl, *hölzerner spiesz.* CASTELLI 229, *tirol.* spål *'hölzerner keil mit öhre an den seilen, womit heu u. dgl. auf dem wagen zusammengehalten wird.'* SCHÖPF 681, *wol für* speil, *s. das. bei* CAMPE *als veraltetes wort* die spale *'ein dünnes, langes und zugespitztes holz'.*

SPALE, *f.* 1) *schulter, bug, oberdeutsches wort, aus ital.* spalla (DIEZ⁴ 301): spalen *vet. vocab.* an einer *edit. Virgilii. armus,* ist vom ital. *spalla.* FRISCH 2, 288ᵃ; spalen (die) *armus.* ein laffen. MAALER 378ᵇ spalen, laffen, *armus.* DENTZLER 2, 267ᵃ, *nur von thieren, so in der falknerei: humeri os,* die spale. NEMNICH 1, 1569 (*unter falco communis*). *sonst meist das schulterstück von schlachtvieh. so in der eigentlich zu erwartenden form* spalle: gerollte wammen, spallen, kalbspraten, nirpraten. *Garg.* 53ᵃ. *in den lebenden oberd. mundarten: schweiz.* spale, spalle *vorderbug, schulterblatt am rindvieh, an den schafen u. s. w., demin.* späleli STALDER 2, 379, späle HUNZIKER 244, *tirol.* spål, *f.;* schlögl, spääl und rugg *in einem alten kochb., s.* SCHÖPF 682, *kärnt.* spåln LEXER 235, *bair.* die spallen (*voc v.* 1735), *s.* SCHM. 2, 661. HÖFLER *krankheitsnamenb.* 657ᵃ: gelöste schulter-spall *'schlottergelenk am vorbug des rindes' s. ebenda.*

2) *leitersprosse:* spale oder spruszel an einer laitern, *scalare. voc. v.* 1482, *s.* LEXER *handwb.* 2, 1064; spale oder sprosz, sprüssel, im alten vocabulario 1482, *gradus in scala.* FRISCH 2, 288ᵃ. SCHERZ-OBERLIN 1525. *auch bei* TROCHUS P 1ᵃ. *ein seltnes mitteldeutsches wort von unbekanntem ursprunge. in der mhd. litteratur einmal vom kreuzbalken:*

> ich meine ûffe des krûzes spalen,
> dâ wart daz korn gemalen sô gar.
> HEINR. V. KROLEWITZ 3062.

jetzt noch nordthür. spåln, *f. sprosse an der leiter.* KLEEMANN 21ᵇ.

3) *mansfeld.* 'spåle, *f. spalte, auch* spôle'. JECHT 105ᵃ.

SPALETTLADEN, *m. hölzerner fensterladen, der inwendig angebracht ist und aus zwei zusammenlegbaren flügeln besteht. 'beim zusammenlegen werden dieselben in eine vertiefung der fensterspalettierung (sog.* spalettkasten) *zusammengeklappt.'* KARMARSCH-HEEREN³ 3, 406. HÜGEL 150ᵇ.

SPALETTTHÜR, *f. 'eine thür, wo die laibung schräg angeordnet ist, daher die lichte öffnung nach der mauerdicke sich erbreitert.'* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 315.

SPALIER, *n. baumgeländer, ein gerüst von latten oder gitterwerk, woran niedrigstämmige bäume und stauden, besonders obstbäume und weinreben, gezogen werden, theils an mauern und wänden, theils freistehend in gärten; auch für diese baumreihen selbst, s.* JABLONSKI 731. *öconom. lex.*² 2742 *ff.* EGGERS 2, 937 *f.* KRÜNITZ 156, 141 *ff. schon mhd. findet sich sehr häufig* spalier *oder gewöhnlicher* spaldenier, *mitteld.* spaldenêr *in dem sinne 'bekleidung gewappneter unter dem harnisch', s.* LEXER *handwb.* 2, 1063 *f.* SCHM. 2, 661 (2). SCHULTZ *höf. leben*² 1, 304. 2, 39. BOEHEIM *waffenkunde* 67. 520; *licinicium* spaldener DIEF. *gloss.* 328ᵃ. DIEF.-WÜLCKER 856. *lehnwort aus ital.* spalliera, *schulterharnisch, einer ableitung von* spalla (*s.* spale), *vgl.* DIEZ⁴ 301. *im nhd. ist das wort seit dem* 17. *jahrh. bezeugt in bedeutungen, die den spätern des ital. wortes entsprechen. die schreibung ist überwiegend* spalier, *doch auch* spallier (*so bei* STIELER, ADELUNG, CAMPE *ergänzungswb.,* KRÜNITZ, *neben* spallier *bei* KRAMER *und* FRISCH, *s. unten*); *die aussprache nach deutscher weise, mit betonung der zweiten silbe* (spalîr); *das geschlecht schon mhd. überwiegend, nhd. stets neutr., vgl.* BLUMER *geschlechtswandel* (1890) *s.* 72, *und zum ganzen* WEIGAND 2, 745. *obwol sich das geschlecht wie auch die schreibung mit einfachem* l *eher aus dem franz.* espalier *erklären lieszen, sprechen doch ort und zeit des ersten auftretens für italien. ursprung auch des nhd. wortes.*

1) *die mhd. bedeutung findet sich im nhd. nicht mehr, aber zunächst eine andre, die dieser näher liegt: aulaeum, aulaea Babylonica, Attalica, plur.* türckische oder persianische teppich, spalier, gemahlte decken. CORVINUS *fons lat.* (1660) 81ᵃ; spalier, *aulaeum.* bunte dekke. SCHOTTEL 1417; zimmer- *o* stuben-spallir, *spalliere, arazzi, tapezzarie d'una stanza.* KRAMER *dict.* 2, 845ᵃ; spallir, das, *et* spallirung, die, *propr.* spallire, *et* spallirungen, *sunt pergulae, et concamerationes . . . hodie tamen sunt aulaea picta, velamenta Attalica, et cortinae Babylonicae, velaque regia, quibus conclavia principum exornantur.* STIELER 2080; stuben-spallier, *tapetes quibus parietes conclavis vestiuntur et ornantur.* FRISCH 2, 289ᵃ;

> dasz meine zimmer nicht mit den spalieren prangen,
> worauf der stoltze fusz des reichen Crösus trat.
> GÜNTHER 589.

so noch bair.-österr. ausschlieszlich, spalier *tapete.* KLEIN 2, 159, *'tapete an der wand, eigentlich bestimmt, den rücken der daran sitzenden vor dem abfärben zu schützen.'* SCHM. 2, 661. *speciell eine art wollener tapeten in verschiedenen farben, die aus Bergamo eingeführt wurden.* JACOBSSON 4, 191ᵃ. KRÜNITZ 156, 146. *sobald die gewöhnliche bedeutung* 2 *aufkommt, gebraucht man hier die zusammensetzung* stuben-, zimmerspalier, *s. oben und* ADELUNG.

2) *in neuerer zeit baumgeländer:* spalir, spallier, *n. . . . spalliera.* garten-spallir, *spalliere di giardino ò di verdura in un giardino.* KRAMER *dict.* 2, 845ᵃ, *vgl.* STIELER *unter* 1. *ebenso holl.* spalier. WEIGAND 2, 745 *giebt als ältestes zeugnis* WEISMANN (1715) 349ᵇ *und verweist auf franz.* espalier, *wobei schreibung und geschlecht sich am leichtesten erklären würden; doch scheint alter und heimat der ersten zeugnisse auch hier für italien. ursprung zu sprechen:* von lust-gängen und spalieren der fruchtbaren bäume. . . aus andern fruchtbaren bäumen und sträuchern aber, kan man spalier und gleichsam grüne mauren zurichten von allerhand gestalt und formen. HOHBERG *landleben* 1 (1682), 414, *s. auch oben* KRAMER. *unzweifelhaft aber ist verbreitung von wort und sache durch die herrschaft der französischen, gradlinig-regelmäszigen gartenkunst sehr gefördert. belege aus der litteratur:* unter diesen worten war er an die gartenthüre gekommen . . .; er wollte, da er sie verschlossen fand, an den spalieren übersteigen. GÖTHE 19, 224; die meublen alle sollten in dem lusthause bleiben, . . . so wie auch die früchte der spaliere ihm versichert werden. 22, 75; ich befand mich in meines groszvaters garten, wo die reich mit pfirsichen gesegneten spaliere des enkels appetit gar lüstern ansprachen. 30, 163; seht, da hab' ich mir auch eine kleine kelter bauen lassen von neuester konstruktion, um den muskateller zu pressen, den ich an den spalieren ziehe. KELLER 6, 285; als aber die schaukel rauschend in die lindenzweige flog, fuhren die vögel zu beiden seiten aus den spalieren, dasz die überreifen aprikosen auf die erde herabrollten. STORM 2, 308;

> (*Aurora*) schlich sich die spaliere dann hinunter,
> gab ein solches feuer den granaten,
> dass die ganze pallissade glühte. GÖTZ 3, 178.

3) *im bilde:* fürst Bismarck begann die aufzeichnungen seiner 'gedanken und erinnerungen', bald nachdem ihm durch die entlassung aus seinen . . . ämtern — wie er selbst wiederholt gesagt hat — das spalier entzogen war, an dem sich sein leben bisher emporgerankt hatte. BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, *vorw. s.* V. — *gewöhnlich von einer lückenlos anschlieszenden, in grader linie angeordneten reihe menschen:* andre waren bereit, als zuträger zwischen dachstuhl und türmerstube zu dienen, und bildeten eine art spalier. LUDWIG 1, 367. *besonders in der wendung* spalier bilden, *wenn bei feierlichen anlässen eine grosze volksmenge zusammenströmt und dann in der mitte eine gasse gebildet wird zum hindurchschreiten für einen zug oder vornehme personen, theils von der volksmenge selbst, theils von polizisten, die auf beiden seiten in reihe aufgestellt werden, um die bahn frei zu halten und die hindurchschreitenden zu schützen, s.* WEIGAND 2, 745. SCHM. 2, 661: wir andern . . . waren durch das von der bürgerschaft in den gassen aufgestellte spalier, durch den zudrang des volks . . . gar wohl unterhalten. GÖTHE 24, 302;

> dem herrscher bildet ein spalier,
> wie sonst, des volkes masse.
> HERWEGH *ged. eines lebendigen* 1, 65.

scherzhaft von thieren: so nun kam der zug in die kapelle, wo unter dem vortritt Alektryo's und Gallina's alles anwesende federvieh sich tiefneigend spalier machte. BRENTANO 5, 237; bis dieser wasservogel (*rohrdommel*) . . . auf der bühne erschien, . . . in sechs exemplaren, die gravitätisch wie soldaten eintraten, sich in drei und drei theilten und nun wie be-

orderte leibwachen freien raum für eine noch unsichtbare, ehrfurchtsvoll erwartete persönlichkeit herstellten. die übrigen thiere drängten sich willig hinter diesen lebendigen spalieren zusammen. VISCHER *auch einer* 1, 352.

4) *siebenb.* schpalîr, *m. balsamina impatiens, eine blume.* KRAMER 125.

SPALIERBAUM, *m. baum, wie sie an spalieren gezogen werden.* ADELUNG, *geländerbäume.* NEMNICH, *rankenbäume, zwergbäume. öconom. lex.*[2] 2745, *vgl.* JACOBSSON 4, 191[a]. KRÜNITZ 156, 144*f.*

SPALIERBIRNE, *f.:* und sie ... steckte ein paar handvoll der erlesensten spalierbirnen in Josefines ledertasche. CL. VIEBIG *d. wacht am Rhein* 433.

SPALIEREN, *verb. mit* spalieren *versehen; auch* spallieren *geschrieben. jetzt wenig üblich:* spallieren, verspallieren, ausspallieren, *spallierare, inspallierare.* KRAMER *dict.* 2, 845[a]. ADELUNG (2):

1) *eine wand mit* spalieren (1) *bekleiden, tapezieren.* ADELUNG (2): spalliren, gespalliret, *vestire parietes aulaeis.* eine kammer ausspalliren, *cameram decorare velis Attalicis, adornare conclave humeralibus speciosis.* bespalliren, *et* verspalliren, *idem est quod simplex, peristroma ornatus causâ lectis, mensis, equis, humô insternere, aut de parietibus suspendere.* STIELER 2080; ein zimmer ver-, ausspallieren. KRAMER *a. a. o.; übertragen:*

> der nur mit schwamm und moosz ringsum spalirte saal
> liesz die versammleten auf raasen niedersitzen.
> GÜNTHER 493.

jetzt noch österr. für tapezieren. KLEIN 2, 159.

2) *eine wand oder mauer mit einem* spalier (2) *bekleiden.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 191[a]. KRÜNITZ 156, 145. einen garten mit rosen- etc. stauden verspallieren. KRAMER *a. a. o.*

3) *bäume* anspalieren, *s. das., theil* 1, 464. *ungewöhnlich* etwas spalieren *zu einem* spalier (*vgl.* 4) *formieren, reihenweise anordnen oder aufstellen:*

> so frühzeitige narzissen
> blühen reihenweis im garten,
> mögen wohl die guten wissen,
> wen sie so spaliert erwarten.
> GÖTHE 47, 46 (*chines.-d. jahres- u. tages-z.* 2).

SPALIERER, *m.:* spallirer, der, *exornator, concinnator conclavium.* spallirerinn, die, *aulaeorum textrix, sive netrix.* STIELER 2080.

SPALIERFABRIK, *f. tapetenfabrik, österr., vgl.* spalier 1: die spallierfabrik ist in gutem stande. EVA KÖNIG *an Lessing den* 22. *april* 1772, *s.* LESSING 13, 388 (*der brief ist aus Wien; sonst immer* tapetenfabrik, *auch in demselben briefe s.* 391).

SPALIERGEWÄCHS, *n., vgl.* spalierbaum; *bildlich:* es waren eine garbe hofdamen, verschnittene spaliergewächse an den tapeten, oder vielmehr einfassunggewächse um fruchtbare beete. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 118.

SPALIERHAKEN, *m. haken mit angeschweisztem blechstück, damit man ihn an spalierten wänden ohne beschädigung derselben anbringen kann.* JACOBSSON 4, 191[a]. KRÜNITZ 156, 145.

SPALIERLATTE, *f.:* aber ehe der stosz traf, knackte und krachte die spalierlatte und die dunkele gestalt drauszen stürzte auf den schnee des hofes nieder. FONTANE *vor dem sturm* 2, 130.

SPALIERLEDER, *n. leder, worauf gold- oder silberblättchen mit allerhand figuren gepreszt werden.* JACOBSSON 7, 373[a]. KRÜNITZ 156, 145.

SPALIERNAGEL, *m. eine art nägel.* JACOBSSON 7, 373[a]. KRÜNITZ 156, 145.

SPALIERTHÜR, *f. tapetenthür, thür, die mit einer fläche genau in die flucht der wand fällt und auf dieser seite glatt und gleich der wand decoriert oder tapeziert ist, so dasz sie, wenn geschlossen, wenig bemerkbar ist.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 316. 9, 457.

SPALIERUMHEGT, *adj.:* das ganze mehr idyllisch, nach art einer pfarrerwohnung, als kommandanturhaft-militairisch. so war auch das spalierumhegte haus. FONTANE *kriegsgefangen* 185.

SPALIERUNG, *f.:* spallirung, verspallirung, *f. spallieramento, inspallieramento.* KRAMER *dict.* 2, 845[a]. *bezeichnet sowol die handlung des spalierens wie das resultat. zu* spalieren 1, *vgl.* STIELER 2080 *unter* spalier 1: seidene spallirungen, *aulaea serica.* STIELER 2080; spallierung, *ornamentum parietum.* FRISCH 2, 289[a]; 'spalierung *nennt man die bekleidung der gemächer, wenn sie mit vorhängen und tapisserien an den wänden ausgezieret werden.*' JACOBSSON 7, 373[a]. KRÜNITZ 156, 146.

SPALIERVOGEL, *m.,* -vögerl, *n., auch* staudenvögerl, dornreicherl, schwaderer, *in Österreich name der grauen grasmücke, motacilla silvia.* HÖFER 1, 161. 3, 150.

SPALIERWEIN, *m.:* sie war eine schreib- und arbeitsstube wie andere mehr, in die sich Berndt, namentlich um die sommerzeit, wenn die beiden groszen fenster von spalierwein überwachsen waren, gern zurückzog. FONTANE *vor dem sturm* 2, 108.

SPALIERZAUN, *n. zaun, z. b. von weiszdorn, der am spalier gezogen wird.*

SPALK, *m. geschrei, lärm, wirrwarr, zank. nd. wort, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 300[a]. RICHEY 280. STRODTMANN 379[b]. *brem. wb.* 4, 932*f.* SCHÜTZE 4, 162. DÄHNERT 444[a]. DANNEIL 202[a]. SCHAMBACH 202[b]. FRISCHBIER 2, 346[b]*f.* FROMMANN 5, 295. *mecklenb. auch umstände, mühe.* MI 84[a]:

> noch heft men sülken spalk, noch heft men sülken drift,
> ehr man ins se bekrigt, dat se dat jawort gift.
> *nd. hochzeitsged.* (*vor* 1657) *bei* LAUREMBERG
> *s.* 123 *Lappenberg,* 153.

zuweilen in die hd. schriftsprache auf nd. boden eingedrungen: es soll ein rab sichtbarlich in sein haus geflogen seyn, und viel spalks gemacht haben. REHTMAYER *Braunschw. chron.* 4, 242, *vgl.* FRISCH 2, 289[a]. — *verschieden ist nl.* spalk *schiene, sperrholz, vgl.* FRANCK 927, *wozu ostfries.* spalke, spalk, *abgespaltenes stück, splitter, scheit, kloben.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 262[a]. — *in der gaunersprache* spalck, *heller, s.* AVÉ-LALLEMANT 4, 158[a].

SPALKEN, *verb., nd. wort, vgl.* spalk *und* spalkern; *heftig hantieren, stürmisch zu werke gehen:* he spalket darmanckt herüm, *er rumort darunter herum.* RICHEY 280; *lärmen, toben,* herum spalken, *sich mit getöse und lärmen herum tummeln,* mit dem vüer spalken, *unvorsichtig umgehen, es herumstreuen. brem. wb.* 4, 933. FROMMANN 5, 295; *lärm machen, auch zu viel aufhebens wovon machen.* SCHÜTZE 4, 162*f.*; *sich unruhig bewegen.* WOESTE 248[b], *s. auch* DANNEIL 202[a]. (*mecklenb.-pommersch dafür* spal(l)unken *herumlaufen, -toben.* DÄHNERT 444[b]. MI 84[a].) *vom wasser:* dar is saun moutwilligen water im lanne, dat raset und spalket dattet schanne is. *nd. bauernkomöd. s.* 28 *Jellingh., vgl. s.* 119. — *preusz. scherzen, lustige streiche angeben.* FRISCHBIER 2, 347[a]; ralkung, die, *lascivia in moribus et verbis. Borussi dicunt:* spalkung, spalker, *et* spalken, *jocari, ineptire.* STIELER 1520; spalken, gespalket, *Belgica vox est, et significat membra luxata ad pristinum statum reducere, restituere, in ordinem redigere, flexum, et curvaturam corrigere, dispandere, et porrigere. cum autem hae porrectiones motum et gestum requirant, ideo haec vox* spalken *ad mores tracta est, ita ut nobis denotet jocari, vexare, ludere jocis, ineptire, nugas agere ... atque haec vocabula quidem in Borussia, Pomerania hisque finitimis locis passim in usu sunt, licet in hac superiori Germania non omnibus nota fuerint.* 2067. *ostfries.* spalken *platzen, bersten, spalten, reiszen, springen.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 262[b]*f.*

SPALKER, *m. ludio joculator, gesticulator, petulans, procax.* spalkerinn, die, *gesticularia, ludia, foemina jocularis, jocosa.* STIELER 2067, *vgl.* 1520 *unter* spalken.

SPALKEREI, *f., s.* STIELER 2067 *unter* spalkung, *nd.* spalkerigge WOESTE 248[b]: wat de spalkerye met den klocken tho beduen hae. *nd. bauernkomöd. s.* 30, *vorher:* dar venckt so leytuyrig (*artig*) en klocxken an toe pinken, ... dar vengt sich wol voftig an tho houpe rettelen, effen as de koster ... metter klocken beyert, ... dau mende ick dat dar war ein snorre wint in de kloxken espalket hae.

SPALKERN, *verb., iterativ- bezw. intensivbildung zu* spalken, *vgl. das., nd. wort, mnd.* spalkeren *lärmen, toben* SCHILLER-LÜBBEN 4, 300[a]: watn süecke wat spalckert im huse, hör: wol (*wer*) mach dat pultern maken? *nd. bauernkomöd. s.* 210. — *sonst in der bedeutung 'zappeln'* (*vgl.* sparteln, spatteln), *'besonders von den zappelnden bewegungen der kinder'.* DANNEIL 202[a]; *westf. sprichwörtlich:* hai spalkert as en kranken hanen, dä sik in der hêe vertüedert (*im werg verwickelt*) het. WOESTE 248[b]. FROMMANN 5, 163, 147. WANDER 4, 644. *hinterpomm.* 'spalkere, *spielen (wie kind und hund, katze mit der maus), auch kosen'. nd. korrespondenzbl.* 13, 86[a].

SPALKICHT, *sive* spalkhaft, *adj. et adverb. jocularius, joculatorius, petulans, effrenatus, et: jocose, jlocaliter, petulanter, licenter.* STIELER 2067. (*ostfries.* spalkig *spaltig, rissig, brüchig* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 263[a].)

SPALKREDE, *f.:* spalk-, *et* spottrede, *sermo scurrilis, scomma, cavillum.* STIELER 1541.

SPALKUNG, *f.,* spalkerey, die, *et* das spalken, *jocatio, joca, petulantia, licentia juvenilis.* STIELER 2067, *vgl.* 1520 *unter* spalken.

SPALLE, *f., s.* spale.

SPALLEN, SPÄLLEN; SPALLER, SPÄLLER, *u. s. w.*, *s.* spellen, speller.

SPALLERN, *verb. von einander spalten.* Danneil 202. Schambach 202ᵇ. Frischbier 2, 347ᵃ, *vgl.* spalten *und* spellen.

SPALM, *m. schiffspech, eine mischung aus theer, pech, harz und talg, womit man das holz und tauwerk der schiffe bestreicht zum schutz vor fäulnis.* Adelung. Jacobsson 4, 191 (spalme). Krünitz 156, 146. *lehnwort der seesprache aus ital.* spalmo (*oder franz.* espalme?), *so holl. und in norddeutschen seestädten. dazu* spalmieren, *verb. kalfatern (ital.* spalmare). Jacobsson 7, 373ᵃ. Krünitz 156, 146. — *mhd.* spalm *spalte?* Lexer *handwb.* 2, 1064. *schweiz.* spalm *stellbaum.* Stalder 2, 379.

SPALT, *m. eine durch spalten entstandene öffnung im holz, stein u. s. w.: fissura* spalt, spald. Dief. 237ᵃ; *rima* spalt. 498ᵇ; *scissura* spalt. 519ᵃ; spalt im eise, spalt einer federn, *fissura calami.* Dentzler 2, 267ᵃ. Hulsius (1616) 301ᵃ; die spält an füssen und henden von kelte, *chimetla.* Maaler 378ᵃ. *das wort, thätigkeits- und zustandsbildung zum verbum* spalten (*s. d.*), *auf das hochdeutsche sprachgebiet eingeschränkt und hier seit dem ahd. nachweisbar (vgl. unten 2, b), hatte in älterer sprache weitere verbreitung; doch trat es als thätigkeitsbildung nur selten auf; vom sommer im streit gegen den winter:*

der im vergalt
sîn loubes spalt
daz er ab den boumen schalt.
minnes. 3, 200ᵇ *Hagen;*

im nhd. ist es von dem fem. spalte (*s. d.*) *vielfach eingeschränkt. als plur. diente das umgelautete* spält, *vielleicht durch das ahd. fem.* spelte (*zu got.* spilda *gehörig*) *begünstigt:* voll spält oder kleck, *rimosus.* Maaler 378ᵃ; die spält ausfüllen oder verschopflen, *rimas explere. ebenda;* (*der gletscher*) ist an vil enden ungrundtlich tieff, macht auch zum offtern mal grosse schrunden unde spält. Seb. Münster *cosmogr.* 483; es sein solche schwetzer gleich einem alten hausz, das voller spelt ist, und wo der windt her gehet, das er nirgendt darinn bleibe, sonder uberal durch wähet. also sein sie auch voller spelt und löcher, die nichts heimlichs mögen behalten. Höniger *narrensch.* 188. Steinbach *verzeichnet als plur.* spalte, spälte. 2, 616, Adelung spalte. *heute wird ausschlieszlich die consonantische pluralform* spalten *gebraucht, wodurch die feineren unterschiede zwischen masc. und fem. vielfach verwischt sind.*

1) *im eigentlichen sinne.*

a) *im holze durch hitze oder einen scharfen gegenstand hervorgebrachte öffnungen, risse, ritzen:* er mit halber forcht auff stůnd, an die kammerthür gieng, durch die spelt hinausz ein liecht ersahe, das gar ein schöne minnigliche fraw in der handt trůge. Montanus *schwankbücher* 193, 21 *Bolte;*

wär auch ein böser mensch gleich einer lecken bütte,
die keine wohlthat hält: dem ungeachtet schütte —
sind beides, bütt' und mensch nicht allzu morsch und alt, —
nur deine wohlthat ein. wie leicht verquillt ein spalt!
Lessing 1, 7 (*sinnged.* 32);

aus knorrigem spalt
der eichen erschallt
das sumsen der bienen. Voss 4, 115.

spalt *im hölzernen fuszboden, durch austrocknen und daheriges klaffen der dielen entstanden:* es liefen iren vil eilends uf den soler, aber sie konten niemands finden, vil weniger den riss oder spalt in dem estrich. *Zimm. chron.* 1, 30. *im verdeck eines wagens:*

und verstopft zur noth die klinzen,
dasz nur oben bleibt ein spalt,
wo der mond hindurch darf blinzen
und die nachtluft streichen kalt. Rückert *ged.* 6, 11.

von den fugen des wagenrades: ich mag, weisz gott, nicht mit einem wägeli fahren, wie die Oberaargauer und die bauren um Bern, so ferndrigen dreck an den rädern, an den speichen und an der nabe, und gras in den spälten. Gotthelf *Uli d. knecht* 147. *risz in einem holzschilde:*

daz er sich cloup von siner hant
und einen witen spalt enphienc. *troj. krieg* 33161.

in der gärtnersprache: der peltz- oder pfropffarten sind mancherlei. die gemeineste ist in den spalt, da man nemlich ... den stamm doch ohne verletzung des kernes speltet. *öcon. lex.* 1895.

b) spalt *im gemäuer:* wann es in die spält der mauren gesäet wird, behält es seine gestalt. Tabernaemont. (1664) 101 H;

dort drüben
gähnt weit ein spalt im alternden gemäuer.
Grillparzer 4 (1887), 51.

hierher wol auch:

verächtlich ist des kleinlichen eitelkeit,
nicht aber des edlen stolz: erhabnes ist schwer zu verbergen,
die ratte jedoch kreucht in jedweden spalt. Platen 133ᵇ.

c) spalt *oder schlitz der sparbüchse:* (*ich*) grub und schüttelte so lange, bis ich aus dem spalt einen harten thaler neben der rothen tuchzunge hervorgearbeitet hatte. Storm (1899) 2, 93; und hastig nahm er eine anzahl kleiner münzen aus seiner börse und liesz sie in den spalt der büchse fallen. 3, 158.

d) *von der beschaffenheit einzelner körpertheile. vom schlitzauge asiatischer völker:*

es bebt und zittert durch's gemach;
den Chinesen drüben zittert es wach.
er öffnet des auges engen spalt. Freiligrath 2, 131;

spalt oder schrunden im hindern, *fissura.* Maaler 378ᵇ; *vgl.:*

ein arzat hête hinden den spalt geklobin
und darîn wimplîn geschobin. *Athis* F 169.

2) *seltner gröszere öffnungen bezeichnend.*

a) *vom meer ins strandeis gerissene* spalten: würdevoll aber mit seltsamen, erschreckenden geberden, mit langen nasen und hälsen sah er sie fern an den rauchenden spalten auf und ab spazieren. Th. Storm 7, 159.

b) *in mehr übertragenem sinne. von der theilung des Roten meeres:* in demo spalte des rôten meres. Notker *ps.* 104, 5. *von der Charybdis:*

doch endlich, da legt sich die wilde gewalt,
und schwarz aus dem weiszen schaum
klafft hinunter ein gähnender spalt,
grundlos als giengs in den höllenraum.
Schiller 11, 221.

von den höllenklüften:

so in schwarzen höllenspalten
sind und bleiben sie die alten
nicht zu bessernden gesellen.
F. Kerner *kleksographien* 61.

3) *von unsinnlichem. im sinne von zwietracht statt des häufigeren* zwiespalt, *von dem es sich durch das fehlen des gegensatzes unterscheidet, indem das gewicht auf die störung an sich gelegt wird.* (*von dem im kampfe mit dem Frühling unterlegenen Winter*):

dîn kraft duldet bruch und spalt,
dîn mûl niht mêr malt. *minnes.* 2, 395ᵃ *Hagen.*

hierher auch:

ein bächlein wol beschwetzet ...
an den steinlein sich verletzet,
hätt mit ihnen starken spalt.
Spee *trutznacht.* 231 *Balke.*

in gemehrter unsinnlichkeit:

die frau würd gleichfalls nicht betrübt
und an der ehe kein spalt geübt.
Liebholdt *com. von einem gottesfürchtigen kaufmann.*

von den schichten in der gesellschaft: doch nur noch einmal lasz dich umarmen, Fiesko, eh dieser schreckliche spalt uns auf ewig trennt. Schiller 3, 344 (*Fiesko* 5, 6);

betrübter rang, der von der ganzen welt
durch einen unglücksvollen spalt mich scheidet.
5, 1, 33 (*dom Karlos* 2, 4);

zween jünglinge, voll schwärmerischen muths, ...
getrauen sich den ungeheuren spalt,
wodurch geburt und schicksal sie geschieden,
durch ihrer liebe reichthum auszufüllen.
5, 1, 63 (2, 9).

vom unterschiede zwischen gott und mensch:

ein ungeheurer spalt
reiszt vom geschlecht der sterblichen ihn los.
und gott ist heut, wer gestern mensch noch war.
jetzt hat er keine schwächen mehr. 5, 1, 60 (2, 9).

4) *concret, das durch spalten gewonnene stück.*

a) *scheit; in diesem sinne auch mit umschlag ins neutrale geschlecht* (*nach* scheit): ein spalt holz. Campe.

b) *von einer gewandverzierung, wol von der im* 14. *und* 15. *jahrh. modischen zaddelkleidung* (*vgl. oben theil* 5, 1130 kleinspalt *und unten* spaltborte *und* spaltwerk): es sol dhaine frawe dhein hermeleinen pelz noch kursen tragen, noch spalt weder under gewand noch süst. *Nürnberger polizeiordn.* 67.

c) *nd. für scherben von glas und ähnlichem.* Klein *prov. wb.* 2, 159.

d) *in Ostfriesland der lockere torf im gegensatz zur werthvolleren dichten art:* ik heb' drê ladens spalte kamen laten, um dat de beter flamd as de swarte. ten Doornkaat Koolman 3, 263ᵃ.

5) *glänzender, dem krystallgipse gleichender stein, von den schmelzern zur förderung des metallflusses verwandt.* Jacobsson 4, 191. *vgl.* Eggers 2, 938.

6) spalt, *wenn die tischler von einem zu breiten brette einen kleinen theil fortnehmen.* Jacobsson 4, 191ᵇ.

7) *bestimmtes masz landes in den niedersächsischen geestgegenden; antheil an den gemeindeländereien, an saatland, wiese, weide, wald und moor:* wi ... bekennen an dessen breve dat

wi hebben vorkofft ... dre spallen landes. *urk. v.* 1357 *bei* Schiller-Lübben 4, 300; dat ik hebbe vorkoff[t] dem ... ganizen convente to Osterholte ein spall landes. *quelle ebenda* (*herzogt. Bremen u. Verden* 4. *samml. s.* 109). *vgl. noch brem. wb.* 4, 932 *und* Frischbier 2, 346.

SPALTADER, *f., von der besonders bei nadelhölzern sichtbaren äderung des inneren holzes, nach der der stamm von den holzarbeitern gespalten wird, venae arboris ut in abietibus.* Stieler *nachsch.* 8, *venae circulus et linea, ubi lignum facilius finditur.* Frisch 2, 289ᵇ.

SPALTAPFEL, *m. eine art schmackhafter winteräpfel, sonst auch tiefbutz genannt.* Campe. *vgl.* Nemnich *wb.* 550.

SPALTARBEIT, *f. die arbeit der holzfäller im walde.* Jacobsson 7, 373ᵃ.

SPALTAXT, *f. ascia capitata.* Stieler *nachsch.* 28, *grosze, nicht zu schwere axt zum spalten groszer klötze.* Campe. *redensart:* einem mit der spaltaxt winken, *einen recht deutlichen wink geben.* Spiess 235.

SPALTBAR, *adj. was sich spalten läszt, fissilis.*

SPALTBARKEIT, *f. fähigkeit sich zu spalten; wort zumal in der forstsprache.* Behlen 5, 635.

SPALTBART, *m. in zwei spitzen auslaufender bart:* spaltbart sive zwieselbart, *barba bisulca, sphenopogon.* Stieler 768.

SPALTBLATT, *n., in neuer naturwissenschaftlicher sprache, ein spaltiges blatt, ein solches, dessen fläche bis in die mitte ein- oder mehrmal gespalten ist.*

SPALTBLÄTTERPILZ, *m. ein weiszlicher pilz an den waldbäumen, schizophyllum.* Behlen 5, 635.

SPALTBLUME, *f. eine ausländische pflanze, andrachne.* Nemnich 1, 289.

SPALTBORTE, *f.* (*vgl.* spalt 4, *b*) *ein ausgezackter besatz des gewandes:* an Pfinzings hachzeit haben Paulus Scheirel, Wenedik und Hans Im Hoff drei schöner nagelneie safelorfarbe atlase hosen und wames angehabt mit gulten spalporten prempt. Paumgartner *briefw.* 150.

SPALTBRUCH, *m. ein durch spalten entstandener bruch.* Campe.

SPÄLTCHEN, *n., demin. zu* spalt: zahllose risse und spältchen durchsetzen seine (*des kalkes*) flachgewellten schichten. Hassert *reise durch Montenegro* 61.

SPALTE, *f., nebenform zu* spalt, *nd. md.* spalde, *fissura* spalde (*neben* spalt). Dief. 237ᵃ, *rima* spalde (*ebenso*). 498ᵇ, *scissura* ein spalde, hauwe. 519ᵃ, spalt, *als fem.* Oswald v. Wolkenstein 44, 2, 11 (*die stelle s. unter* 1, *c*). Schottel 1417, spalte, *f.* Stieler 2068. Steinbach 2, 616. Adelung. *eigentliche verschiedenheiten im gebrauch sind kaum zu erkennen. das concretum scheint mit vorliebe durch das daneben gehende* spelte (*s. dies unten*) *ausgedrückt zu werden.*

1) *im eigentlichen sinne.*

a) *im holze:* an die thür zu schleichen, den mund an die spalte zu legen. Heyse 5, 8;

und also
liesz der bär sich bethören und steckte den kopf in die spalte
bis an die ohren hinein und auch die vordersten füsze.
Göthe 40, 25 (*Reineke fuchs* 2, 99);

und er risz mit gewalt das haupt aus der spalte, da blieb ihm
haut und haar des gesichts bis zu den ohren im baume.
40, 26 (2, 133).

b) *in felsen, in altem gemäuer. der dat. plur.* spalden *als grenzname in einer urk. v.* 646 (?). Kehrein *urkundenspr.* 57:

es hatte sich aber
altershalben die mauer an einem thurme gespalten.
Reineke schlupfte hindurch; allein er muszte sich zwängen,
denn die spalte war eng: und eilend steckte die wölfin,
grosz und stark wie sie war, den kopf in die spalte.
Göthe 40, 42 (*Reineke fuchs* 3, 114);

da nun endlich die wölfin sich aus der spalte gerettet.
ebenda (3, 127);

durch die steinerne mauer gelang es Isegrim endlich
eine spalte zu kratzen. 50 (3, 311);

da hemmte gewaltig
den geschwollenen leib und seine rückkehr die spalte.
ebenda (3, 315);

sieh, es bricht
durch diese spalte schon der tag herein! Platen 208ᵇ;

nimm dich in acht, mein liebes Käthchen; der gepirgspfad, siehst du, hat eine spalte. H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 3, 1. *bisweilen in verdeutlichender composition:*

plötzlich aus der felsenspalte
tritt der geist, der bergesalte. Schiller 11, 403;

ich hatte bis dahin vergessen, dasz er barhaupt war, und suchte ihm vergeblich meinen hut aufzunöthigen, den ich in eine felsspalte geklemmt wieder gefunden hatte. Vischer *auch einer* 1, 82. *auch mit verstärkter bedeutung im sinne von schlucht oder thal gebraucht:*

welch wundersam verschlungenes gewebe
vielfältig sich durchkreuzender gewalten
läuft von des Harzes bis zu Böhmens spalten.
Rückert *ged.* (1841) 135.

c) spalte *am körper.*

α) *von natürlichen öffnungen. vom munde:*

sô ich ergam
ain so wolgezierte rôte enge spalt.
Osw. v. Wolkenstein 44, 2, 11;

um deine lippe flog ein zug,
wie ich ihn oft an ihr gesehen,
und meinen namen liesz im flug
sie über ihre spalte gehen. Droste-Hülshoff 1, 178.

auch die öffnung zwischen den lefzen der würmer. Illiger *bei* Campe.

β) *wundenartiger risz, in der haut, auch am hornhuf der pferde, vgl.* hornspalte, *theil* 4², 1831.

d) *bei pflanzen; patella, fissura. rima* Nemnich 550.

e) spalte *der schreibfeder:* einmal gab er ihr die feder in die hand, damit sie an der zeigen sollte, wie lang sie die spalte wünsche. Immermann *Münchh.* 3, 22.

2) *concrete anwendung hat es gegenüber von* spalt (4) *nur selten erfahren.*

a) *leitersprosse.* Hertel *thür. sprachsch.* 229. Kleemann 21. Jecht 105.

b) *theilstück einer frucht:* eine spalte obst. Campe (*vgl. niederd.* spelte, *schnitte von einem apfel oder von einer birne.* Schambach 203ᵇ); getrocknete Borsdorfer edelobstäpfelspalten ... versendet. *anzeige im Frankf. journal* 13. *juli* 1873 *beil.* 2.

c) *in technischer sprache: zwei schmale preszbretter, in welche der buchbinder das buch nach der vergoldung legt.* Jacobsson 4, 191ᵃ. spalten *oder columnen einer druckseite, in welche die buchdrucker die zeilen ein- oder mehrfach absetzen. ebenda;* ich wüsste oft nicht, wie ich meine spalten füllen sollte. Benedix *Wespe* 1, 2. *vgl.* spaltensatz.

3) spalte, *eine art napfmuschel, patella fissura.* Campe.

SPÄLTEL, SPALTEL, *n.* 1) *von dem merkmal der kerbthiere:* an den peinen und an den wefsen ... sint überall kleiniu spältel und klünsel. Megenberg 291; sô man si mit öl gefäuhtigt, sô sterbent si leiht, wan daʒ öl verschoppet diu klünsel und diu spältel irs leibes. *ebenda.*

2) *ein durch spalten entstandenes stück, besonders in mundarten Baierns und Österreichs.* Campe; *schindel oder spanähnlicher theil eines gespaltenen holzblockes.* Schm.² 2, 667. Schöpf 682; ein spaltel obst. Campe.

SPÄLTELN, *verb. in kleine stücke zerschneiden.* Schm.² 2, 667.

SPÄLTELSCHLICKER, *m., von Adam gesagt, der ein kleines stück apfel* (*vgl.* spältel 2) *herunter geschluckt hat.* Abraham a S. Clara *bei* Schm.² 2, 667.

SPALTEN, *verb. der länge nach gewaltsam trennen. ein in den westgerm. dialecten erhaltenes reduplizierendes verbum, ahd.* spaltan, *mhd.* spalten, *mnd. mndl.* spalden, spolden. *das prät.* spielt *hat sich noch weit bis in das* 17. *jahrh. gehalten:* ein aff sahe uff einmal einen holtzhower zu wie er daʒ holtz spielt. Geiler *narrensch.* 70ᵃ; die drey heyden liefen zu und schlug einer den abt, dasz er ihm sein haupt bis auf die zen spielt. *buch d. liebe* 356ᵃ;

der ander hielt
den pommhart niden mit der langen mâsse,
als der ein püchs von einander spielt,
die überladen wer durch pulvers lâsse.
Osw. v. Wolkenstein 13, 8, 5;

er spielt im seinen kopff entzwei
... daʒ er zu der erden fiel mit geschrei.
Murner *Virg.* f 2ᵃ *bei* Schmidt *els. wb.* 330ᵇ;

darmit spilt im das haubet sein,
das er sank zu der ert.
H. Sachs *geistl. u. weltl. lieder* 1, 234 *Gödeke;*

der kam ohn verzug,
ein scharffes beil in händen trug,
und Jovis kopff spielt und aufschlug. Scherffer 390.

daneben zeigt sich ein von der schwachen form beeinflusztes spielte: da Mosis volk disen fels spielte, und aus seiner eröffneten seite blut und wasser kam. Mathesius *Sar.* 120ᵇ; mit einem säbel an der seiten, der haar schur und radschienen so wohl als ruben voneinander spielte. *Simpl.* 4, 171, 2 *Kurz. von der sprache* Luthers *ausgehend beginnt dann zugleich mit dem aufkommen der präsensform* du spaltest, er spaltet, *statt des mhd.* speltest, speltet, *auch das schwache präteritum in der schriftsprache zu herrschen:* da spaltet gott einen backen-

zaan in dem kinnbacken, dasz wasser erausging. *richt.* 15, 19. *das starke part.* gespalten *hat bis zur heutigen zeit nur geringen gebrauch der schwachen form neben sich. feinere unterschiede der anwendung lassen sich kaum erkennen, nur dasz* gespaltet *fast ausschlieszlich auf eigentlich passiven gebrauch beschränkt ist:* und ein mit einem fichtenen keile gespalteter granatäpffelbaum bringt statt voriger sauern süsse früchte. LOHENSTEIN *Armin* 2, 751;

> . . . und der tödtenden wuth und der donnernde himmel
> stürmen auf ihn, er liegt, und sinkt mit gespaltetem haupte
> dumm und gedankenlos unter die todten und glaubt zu vergehen. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 8

(*doch hat der erste druck dieses gesanges* [1751] *noch* mit gespaltenem haupte);

> es wälzen sich nah bey der pforte die felsen
> unabsehlich hinab durch treufelndes feuer gespaltet. 9, 755;
> und plötzlich mit gespaltetem haupt
> sank der verräther zu ihren füssen. WIELAND 18, 264.

die geschichte des wortes betreffend, so ist beziehung zu got. spilda *tafel von holz zum schreiben,* πινακίδιον, πλάξ, *an.* speld *holztafel, deckel und* spjald *buchbrett, dann auch wachstafel als sicher anzunehmen. weiter stellt sich wol dazu ags.* spild *verderben, tod,* spildan, spillan *töten, as.* spildian *durch schneidende waffe umbringen (ein dazu gehöriges* spild *noch hamb. chron., Lappenberg* 172), *ahd.* spildan *vergeuden, verschwenden.* GRAFF 6, 337. *vgl. auch lit.* spãliai, *m. pl. schewe, abfall von hanf und flachs.* FICK[3] 2, 501. *vielleicht steht auch lat.* spolia *dazu in beziehung; ob aber skr.* sphôt, sphut *platzen hierher gehört* (KLUGE *vorgesch.* § 35), *bleibt zweifelhaft.*

bedeutung. I. *transitiv, etwas durch spalten trennen: findere* spalden, spalten. DIEF. 236[a]; *scindere* ryszen, reyssen, spalden. 518[a]; spalten, *findere,* zerspalten. MAALER 378[b].

1) *in eigentlicher bedeutung vom zertheilen eines gegenstandes mit einem scharfen werkzeuge.*

a) von der arbeit des auseinandertrennens mit gleichzeitiger zerkleinerung, wie beim brennholz: spalten, als holz mit einem keil, *discuneare, cuneis findere.* FRISCH 2, 289[a]; holz, das man wegen der äste nicht spalten kan, *ubi repugnat durities nodorum securi. ebenda;* da stund Abraham des morgens früe auff . . . und spaltet holtz zum brandopffer. 1 *Mos.* 22, 3; nach dem nachtessen legte er sich ins bett, und war so müd, als wenn er den ganzen tag steine abgeladen oder holz gespalten hätte. HEBEL 2, 140;

> kann es an tüchtigem dienst kein sterblicher wol mir zuvorthun:
> feuer geschickt zu häufen und trockene scheite zu spalten.
> VOSS *Od.* 15, 320.

in bildlicher anwendung: aber macht ichs nicht so, die menschen würden am ende holz auf mir spalten. VISCHER *auch einer* 2, 306. *bisweilen mit einem verstärkenden* auf *zur bezeichnung des gründlichen, vor allem von der arbeit des holzhackers (s. auch theil* 1, 740): (*der bettler*) den schaffner in dem closter hoff stehn fand, an den er mit deuten das almůsen begert, unnd ob er wolt, das er im das holtz uff spielt. MONTANUS *schwankb.* 382, 12 *Bolte.*

b) mit betonung des einmaligen vollständigen auseinandertrennens: mitz ab einanderen spalten, *diffindere medium.* MAALER 378[b]; eine eiche mit keilen spalten, *robur cuneis scindere.* STIELER 2068; ein klotz mitten entzwey spalten, *truncum medium diffindere.* STEINBACH 2, 616; als der stamm nun bisz an die helffte durchhauen war, kriegte der gegen die Elbe hangende gipfel den schwang, und spaltete den holen schaft der linde nach der länge entzwey. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1287[a];

> im hofe
> lag ein eichener stamm; er hatte diesen zu trennen,
> schon zwey tüchtige keile hineingetrieben, und oben
> klaffte gespalten der baum fast ellenweit.
> GÖTHE 40, 24 (*Reineke fuchs* 2, 89).

c) in bezug auf fels, gemäuer: disrupit petram. den stein spielt er. dannan ûƶ runnen waƶƶer. NOTKER *ps.* 104, 41. *von der wirkung des blitzes:* darnach kom ein plitzen, und spielt den ain turn von einander. ÖFELE 1, 585; wie holdselig hier . . Cynthia die säuselnden blätter der silberpappeln und des epheu's durchzittert, der die gespaltenen mauern ihres tempels umflochten hält! THÜMMEL 2 (1791), 39.

d) knochen, den kopf, das haupt, den schädel spalten: ein heilbedürftiges weltkind überfiel bewaffnet die reliquien eines bischofs und bemühte sich, mit dem messer das gebein eines heiligen zu spalten. FREYTAG *bilder* 1, 243; du weist noch, wie du einsmals jenem böhmischen reuter den kopf spaltetest, da er eben den säbel über mich zukte. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 5;

> herr nachbar, ja! so lasz ich's auch geschehn,
> sie mögen sich die köpfe spalten,
> mag alles durch einander gehn;
> doch nur zu hause bleib's beim alten. GÖTHE 12, 51;
> nun soll es an ein schedelspalten! 194;
> sie kann nicht reden.
> wenn's wahr, so spalt' ich ihr den kopf.
> GRILLPARZER 8, 34.

auch die zunge. den finger spalten: warum spaltet der bliz die ruchlose zunge nicht, die das frevelwort ausspricht? SCHILLER *räuber schausp.* 3, 1;

> dem knecht er sinen finger spielt. *Etter Heini* 3373.

und sonst, einen spalten:

> hätt' Angulaffers ring nicht über ihm gewaltet,
> ihn hätt' auf einen zug der löw' entzwey gespaltet.
> WIELAND 22, 159 (*Ob.* 4, 25).

e) von der wirkung dörrender hitze auf die erde: die hitz spaltet die erden, *aestus hiulcat.* DENTZLER 2, 267[a]; ich wollt, ich könnte ihm seyn, was ein fruchtbarer regen einem dürren, von der hitze gespaltetem lande ist. KLINGER *theater* 4, 206. *überhaupt vom aufreiszen der erde:*

> itzt eilen stiere vorüber,
> aus ihren nasen raucht brunst, sie spalten mit hörnern das erdreich,
> und toben im nebel von staub. E. v. KLEIST 2, 27.

f) von erscheinungen der luft, von brechungen des lichtes: der strahlende schimmer war jetzt in einen grauen, dampfenden nebel geronnen, durch den blutig gefärbte dünste rollten, und wo zu zeiten blitze hindurchfuhren, die den nebel und die dünste spalteten. KLINGER 10, 244;

> dô der tac die wolken spielt.
> *minnes.* 2, 237[b] *Hagen.*

von den zerstreute lichter werfenden strahlen der untergehenden sonne:

> einsamer ward der lichte hain,
> gespaltener des lichtes schein,
> der sich in gattern um uns legte
> und mit des luftes zug bewegte. TIECK 4, 137.

vom physikalischen experimente: dasz der andere (*Newton*) im kopfe eines Labradoriers, der weiter nicht als auf sechse zählen kann, und was drüber geht, unzählbar nennt, die planeten gewogen und den lichtstrahl gespaltet habe. LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 7;

> spaltet immer das licht! wie oft strebt ihr zu trennen,
> was euch allen zum trutz eins und ein einziges bleibt.
> *xenien* 1796 *nr.* 171 *Schmidt-Suphan* (GÖTHE).

g) von eigenschaften des menschlichen und thierischen körpers: gespaltenes kinn, gespaltene lefze, lippe; gespalten, als einige hunde nasen haben, *bifidi nares.* FRISCH 2, 289[a]; gespaltene zunge der schlangen, *bifidae, bisulcae linguae. ebenda; zumal von den hufen der widerkäuer,* gespaltene klauen als einige thiere haben, als rinder, schafe, hirschen, *bisulcae ungulae. ebenda, vgl.* spalthuf; strucio haiƶt ain strauƶ . . und haiƶt auch camelon, dar umb, daƶ er gespalten füeƶ hât als ain kämmel. MEGENBERG 222, 25; alles was die klawen spaltet, und widerkewet unter den thieren, das solt jr essen. was aber widerkewet, und hat klawen, und spaltet sie doch nicht, als das kamel, das ist euch unrein, und solts nicht essen. 3 *Mos.* 11, 3, 4. *der* gespaltene fusz *für das so beschaffene hausthier:* auch wyset der scheffen, welche man selegut hait, der gyt myme herrn zwey bestheupt, und wer da wonet in Gollinchs gaisze, auch als viel van gespalden fuyszen. *weisth.* 2, 146 (*Hundsrück*); *der fusz des teufels als gespalten gedacht:* in einem allerchristlichsten jahrhundert, wo ein engel mit gespaltenem fuss . . . das geistliche priestertum verleugnen und den heiligsten beruf durchs zwiefach unvergebliche lügen lästern darf. HAMANN 4, 68. *dann auch von dem fusz der laufvögel:* wan er (*der porphirio*) hât ainen praiten fuoƶ ze swimmen und hât ainen andern gespaltenen fuoƶ ze gên auf dem lande. MEGENBERG 212, 5; pei dem gespaltenne fuoƶ des vogels verstên ich daƶ wandel der gaistleichen läut in diser werlt. 19. *von der narbe geheilter wunden:*

> dann überzeugt
> mich doppelt diese schramme, die ihm hier
> die augenbraune spaltet. GÖTHE 9, 95.

vom weiblichen busen:

> wie der mädchen busen, spaltet
> junge rosen ihre hand.
> BÜRGER 115[a] (*nachtfeier der Venus*).

von hier dann übertragen auf die sich erschlieszende knospe:

die knospe spaltet
die volle brust.
derselbe im Göttinger musenalm. 1782 *s.* 152;

der erste morgen des sommers häufte um ihn den brautschmuck der erde ... aber erst als er alle blumen auseinander gespalten .. da weckte ihn der langsam fliessende morgenwind. J. PAUL *Hesp.* 4, 62. *vom lächeln und groben lachen:*

ich musz und wolt ich nicht aus vollem halse lachen,
und ein gespaltnes maul bisz an die ohren machen.
GÜNTHER 405;

und wie nun das gespräch seinen geist entfaltete, — und seinen mund das lächeln spaltete, — erkannte ich den Abu Seid an seinem witze. RÜCKERT 11 (1882), 380. *von einem langbeinigen menschen:* der langgespaltene herr erreichte bald das zimmer. ROST *bei* ADELUNG.

h) in der pflanzenlehre gespaltene wurzel, *radix fissa;* gespaltenes blatt, blatthäutchen, *ligula bifida;* gespaltene blütendecke. CAMPE.

i) vom weidgerechten zerlegen des wildes:

hie ze lande enist kein ander list
wan als der hirz enthiutet ist,
sô spaltet man in über al
von dem houbete ze tal. *Tristan* 2798.

vom öffnen der muschel (*s.* spalte 4):

und wann die perl' in dir sich hat gestaltet,
und wann für sie erschienen ist die stunde,
hervorzutreten, sollst du sein gespaltet.
RÜCKERT 3, 135.

k) in technischer sprache:

α) gespaltene seiten *der blätter bei den buchdruckern* (*s.* spalte 2, *e*), *columnae divisae paginae.* FRISCH 2, 289^a. gespaltene spitze *der schreibfeder:* man schrieb mit holz und mit gespaltener spitze der feder. FREYTAG *bilder* 1, 277.

β) bei schlossern und schmieden eisen spalten *vom auseinanderschroten des heiszen eisens.* JACOBSSON 4, 191^b.

γ) bei zimmerleuten das auseinandersägen langer stämme zu balken, sparren, pfosten und brettern. JACOBSSON 4, 191^b.

δ) bei steinmetzen steine spalten *vom zertheilen der steine, auch vom brechen des schiefers.* JACOBSSON 4, 191^a.

ε) bei lohgerbern leder spalten *vom ausstreichen der felle auf dem schabebaum mit dem streicheisen.* JACOBSSON 4, 191^b.

ζ) bei knopfmachern kameelgarn spalten *vom auseinanderdrehen des kameelgarnes, um zwei fäden zu erhalten.* JACOBSSON 4, 191^b.

l) obscön:

einst hatt ich einen wüsten traum,
da sah ich einen gespaltnen baum. GÖTHE 12, 216.

2) *übertragen.*

a) vom theilen einer substanz; eines besitzes, einer erbschaft: gespaltenes gut; gespält gut, *pars praedii divisi;* gespalten wasser, *flumen quod pro dimidia parte uni dominorum competit.* FRISCH 2, 289^a; *rechnerisch:* mediren heyszt halb machen unnd ist nichts anders dann ein zal inn zwey gleiche teyl spalten. ADAM RYSE *rechenb.* A 5^a. *von der verkürzung der menschen oder thier zustehenden speiseration:*

jene (*die esel*) braucht man last zu tragen,
diese (*die affen*) braucht man zum behagen,
diese pflegt man zart zu halten,
jenen wird das mahl gespalten. LOGAU 2, 96, 95.

b) mit dem nebenbegriff des feindlichen, ungesetzlichen, unerlaubten: drauszen geht eine scharfe luft — der sturm, der heute nacht den stamm Doria spaltet, möcht ihr leicht — den haarpuz verderben. SCHILLER 3, 128 (*Fiesko* 4, 13); als die brücke, welche die väterlichen und die kindlichen tage auseinanderspaltete, aufgestiegen war. J. PAUL *Hesp.* 1, 225. *von der verschlechterung der sitte:* pei dem gespaltenne fuoȥ des vogels verstên ich daȥ wandel der gaistleichen läut in diser werlt, wan daȥ ist gespalten. MEGENBERG 212, 20. *von gestörter bürgerlicher ordnung:*

der feind wird abgehalten,
dasz er, wie stark er kömmt, die ordnung nicht kan spalten.
FLEMING 112.

c) gewendet auf vorgänge in der gefühlswelt in mehr oder weniger lebendiger bildlichkeit. lebendiger, wenn durch präpositionen das örtliche hervorgehoben ist: seht dem düstern augenblicke, meine freunde, jetzo nicht zu, wo er zum letzten male Klotildens hand nimmt und sein herz von ihrem spaltet. J. PAUL *Hesp.* 4, 87;

wil er sein sele von sunden spalten,
so sol er sein feirtag recht halten. EULING *priameln* 7, 5;

herr sollen wir dein wort récht hören und bewahren,
o so bewahr es auch für böser geister schaaren
als feinden deines reichs! erhalte was wir halten,
lasz nicht das wort von uns und uns vom worte spalten.
LOGAU 1, 200, 23.

weniger, wenn solche bestimmung fehlt: er hat meine nieren gespalten und nicht verschonet. *Hiob* 16, 13; o Ferdinand, hör auf, du spaltest mein herz. TIECK 2, 292:

es spaltete
dein frevel mir des herzens tiefsten schrein und risz
daraus mir glaube, hoffnung, leben, liebesglanz.
CHAMISSO *Fortunat* 12, 19 *Kossmann;*

da werden deine theuren huldgestalten
in lieb' und sehnsucht meine seele spalten. KÖRNER 1, 78;
wo ist ein herz, das keine schmerzen spalten? PLATEN 104^b;

mag er stehn! die thräne kann
nicht die rosse halten;
mag der rauhe geiszelschwung
ihm die seele spalten! LENAU 1, 48;
edler herr, ich fühl mich nicht geschickt,
durch eine meldung ungeheurer art
eu'r herz zu spalten. HEBBEL 1, 166;

in übergang schon zu dem folgenden:

ich vermag nicht so zu trennen,
was ich liebe, nicht zu spalten. MÜLLNER *schuld* 4, 3;

sodann in bezug auf urtheil, überlegung, philosophische speculation: Abälards fertigkeit, schlüsze zu bilden und begriffe zu spalten und genau zu bestimmen. SCHLOSSER *weltgesch.* 6, 335; die philosophie des disputirens und spaltens der begriffe. 8, 229. *von der gröszeren feinheit einer untersuchung:* so gewis ist es, dasz jeder schärfer gespaltete stoff auf der einen seite erleichtert, auf der andern erschwert. J. GRIMM *gramm.* 1 (1822) *vorr.* 5;

gelukes hort mein walde,
daȥ ich mit witzen spalde
unchunst von rechter chunste. SUCHENWIRT 15, 1.

mit dem beisinne des kleinlichen vom deuteln der worte und danken, von zweideutiger rede: es leydett die schrifft nit solih spalten des buchstabensz und geystes. LUTHER 7, 651, 23 *Weim. ausg.*; die kuntschaften sollen nit gespalten gegeben werden. ain jeder gezeug soll sein kuntschaft nit gespalten geben, nit mer oder minder, dann so vil ime wares kund und wissend ist. *tirol. weisth.* (1603) 4, 644, 28. *vgl.* SCHM.^{2} 2, 667; während ... dieser (*der unglaube*) seine backsteine zum thurmbau von Babel sprachverwirrend und sinnspaltend dabei aus dem schlamme formt und brennt. BRENTANO 4, 398; sie hört sehr gut an und miszversteht selten, und nur in gespaltener rede, wo sich das gesagte in zwei hälften spiegelt. 8, 213. *hierher auch die sprichwörtliche redensart* haare spalten, *vgl. oben theil* 4^2, *sp.* 22, *und* haarspalten, haarspaltend, haarspalter, haarspalterei. *ebenda sp.* 38; *anders gewendet* gespalten hâr, *von etwas ganz unwesentlichem:*

der untriuwe ie gewan
sô breit sam ein gespalden hâr.
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 1384.

II. *reflexiv.* 1) *in eigentlicher bedeutung,* holz, stein spaltet sich; sich spalten, *findi cuneo dividi, laxari,* wie hölzernes geschirr, oder ein schiff, *rimis fatiscere, se aperire, rimas agere.* FRISCH 2, 289^a; als er das messer noch einer spann hoch ob dem heyligen span het, do spilt sich der heilig span gantz gleich nach der leng von einander. *d. städtechron.* 11, 743, 10 (*v.* 1468); und der Oleberg wird sich mitten entzwey spalten vom auffgang bis zum nidergang, seer weit von einander, das sich eine helffte des berges gegen mitternacht, und die ander gegen mittage geben wird. *Zach.* 14, 4;

dô spielten sich die steine (*bei Christi tod*).
Barl. 75, 2;
die sonne vorwandelt sich,
die erde bebete sicherlich,
die stein lang groisz und breit
die spilden sich von bitterkeit. *Alsf. passionssp.* 6563.

überhaupt von klüften, geborstenem gemäuer: grosse klüfte spalten sich aufwärts, und platten von mauerstärke haben sich von dem übrigen gesteine losgetrennt. GÖTHE 16, 222;

ein verfallnes schlosz war in der nähe gelegen,
hastig liefen die beiden hinein; es hatte sich aber
altershalben die mauer an einem thurme gespalten.
GÖTHE 40, 42 (*Reineke fuchs* 3, 112).

2) *in besonderem gebrauch. von den armen eines fluszlaufes:* so ist auch die insel Meroes dreyeckecht, darzu mit dreyen schiffreichen wassern umgeben, fornen her spaltet sich der Nilus an der insel in zwey theil, fleuszt auf beiden seyten neben hin. *buch d. liebe* 223^a, 1. *von dem im glasprisma sich*

brechenden lichtstrahle: wie sich im prismatischen glase ein weiszer lichtstreif in sieben dunklere stralen spaltet, hat sich das göttliche ich in zahllose empfindende substanzen gebrochen. Schiller 4, 50 (*philos. briefe*);

wie bunte farben sich aus lichten strahlen spalten.
Haller *ged.* (1768) 78.

von dem unter den sonnenstrahlen sich theilenden nebel:

denn diese künstlerin (*die geschichtsschreibung*) wird nie erkalten,
auch sehen wir, wenn sich die nebel spalten,
schon manchen zug des bildes tief getroffen.
Hebbel 7 (1891), 179.

vom öffnen des mundes beim lächeln:

und sich ain röselochter triel
von ander spielt die höch zû tal
mit zendlin weis, geschaiden smal.
Osw. v. Wolkenstein 52, 1, 4.

vom rachen eines ungeheuers, vom schlund der hölle, dann auch übertragen auf den teufel:

verheng dem teufl nit gebalt (*gewalt*),
das er uns trieg, verlaitt durch grewselich gestalt,
bann er sich spalt
pey unserm krancken leibe. 99, 3, 9.

3) *im übertragenen sinne von der theilung eines geschlechtes:* die nächsten nachkommen der brüder spalteten sich wieder in mehrere linien. Schlosser *weltgesch.* 13, 321; er gehörte zu dem weitläuftigen geschlechte derer von Schnuck, welches ... sich in folgende linien, zweige, äste und nebenäste spaltete. Immermann *Münchh.* 1, 54;

indeszen Schlesier-land
zwey häusern pflichtbar war, und die sich wieder spielten,
dasz bey iedwedem gleich vier hertzogs heuser hielten.
W. Scherffer 91.

eines gebietes: dasz sich Ruszland in zwei zollgebiete spalte. Bismarck *reden* 3, 76; *einer geschlossenen volklichen oder gesellschaftlichen einheit, partei, mehrfach mit dem beisinne der verfeindung:* dairumb quam si kurtz in vil kummers leids ind ungemachs, ind alles durch unrecht gewalt der oversten ind dairnae durch uneinicheit der oversten mit der gemeinden: want do si sich spielden ind deilden. *d. städtechron.* 13, 563, 2 (*v.* 1499); die menge aber der stad spaltet sich, etliche hieltens mit den jüden, und etliche mit den aposteln. *apostelgesch.* 14, 4; prinzeszin und Juan spalten sich. Schiller 3, 182 (*entwurf zum don Karlos*); die welt, die sich nicht nur als zuschauer, sondern als richter aufgefordert fand, spaltete sich sogleich in zwei parteien. Göthe 24, 70; eine einheit der sprache und sitte, durch welche die Franzosen den Deutschen, die sich immer mehr in einzelne staaten spalteten, als nation stets überlegen war. Schlosser *weltgesch.* 8, 275;

ob der sach spilt sich der senat.
H. Sachs 20, 395, 20 *Keller-Götze.*

4) *unsinnlicher gebrauch; mit leiser personificierung:*

so wird die sach noch werden gut
die untrew wird sich spalten. Soltau *volksl.* 2, 54.

das herz spaltet sich, *in groszem weh:*

der blick, der tröstend mir entgegen kam,
wenn sich mein herz verzweifelnd spalten wollte.
Göthe 10, 317.

III. *intransitiv.* 1) *im eigentlichen sinne vom auseinanderklaffen durch spaltung*, spalten, ein spalt gewünnen, *agere rimas.* Maaler 378ᵃ; spalten, spält überkommen, *rimas agere, dehiscere, hiare.* Dentzler 2, 267ᵃ.

a) vom holz: das holtz spaltet, *lignum rimis dehiscat.* Steinbach 2, 616; wenn man ein schiff nicht verpichet, kan es leicht spalten und zureissen. Luther 24, 177, 26 *Weim. ausg.;* unnd der riesz schluge abermahls einen so ungefügten streich zu Goffroy ... dasz ihm von dem streich der arm gar sehr erschüttet, unnd spielt ihm die stangen, und brach in der mitt entzwey. *buch d. liebe* 278ᵇ.

b) von der erde, von felsen und gemäuer: die erde spaltet, *terra finditur.* Stieler 2068; die erde spaltet vor hitze, *aestus humum hiulcat.* Steinbach 2, 616;

velsteina,
die spielden von der meine.
di graber sich indâdun.
Friedberger Christ Eᵃ (Müllenhoff-Scherer³ *s.* 104);

das (*gewinn und pracht*) wöllen sie (*die bettelmönche*) kurtzumb erhalten
und solt die welt darûber spalten. Fischart *s. Dominicus* 2ᵃ;

man thet manch hundert schüsz daran, ...
zuletzt da thet er (*der festungsthurm*) spalten,
das eine theil darnider fiel,
das ander thet fest halten. Soltau *volksl.* 1, 382;

wohin die schreckenden wolken sich wandten,
bebte die erd' und spalteten felsen. Klopstock *Mess.* 11, 214.

c) von der verletzung durch schwerthieb:

daȥ swert daȥ dranc im unde brach
durch daȥ houbet hin ze tal,
alsô daȥ im diu hirneschal
und der gebel spielten. *troj. krieg* 25708;
sy wärdendt uns erschrecken nit,
das wir do wichind einen trit,
unnser köpff müszend ee spalten.
Soltau *volksl.* 2, 147.

das herz spaltet (*sonst* bricht, reiszt entzwei), *in herzeleid:*

daȥ herze ir in dem lîbe spielt
von sender jâmerunge. K. v. Würzburg *herzmaere* 520.

in neuerer sprache kaum mehr gesagt.

2) *uneigentlicher, vom sich theilen einer volksmenge.*

er sieht die menge wogend spalten,
er hört das summen im gewühl.
A. v. Droste-Hülshoff 1, 321;

mit dem begriff einer gänzlichen scheidung: seitdem die hoffart, der eigenwille, das sichselbst helfen wollen die frucht vom verbotenen baume bricht und sich, vom stamme spaltend, eine wurzel unendlicher spaltung in den privatgarten pflanzt. Brentano *ges. schr.* 4, 378.

3) *selten unsinnlich, von meinungsverschiedenheiten in glaubenssachen:* in der religion spalten, *dissentire in causa fidei.* Stieler 2068.

SPALTENSATZ, *m. beim buchdrucker der satz mit zwei-, drei- oder mehrmaligem absetzen der zeile auf einer seite, besonders bei zeitungen.*

SPALTENSCHIFF, *n. in der sprache der buchdrucker der die im satz befindliche columne aufnehmende rahmen.* Klenz 91ᵇ.

SPALTENSCHLÜPFER, *m. von einem hinterlistigen, das helle licht des tages scheuenden menschen:*

einer von den spaltenschlüpfern,
die voll schadenfreude lachen.
Weber *Dreizehnlinden* 220.

SPALTENTHAL, *n. ein durch spaltung von gestein entstehendes thal.* Oken 1, 564.

SPALTENVERKLEIBT, *part. von einem verpichten holzgefäsze:* dann drey rauchige, spaltenverkleibte, daumensdickwüste höltzene kar, was resonantz geben die. Fischart *Garg.* 46ᵇ.

SPALTER, *m. der spaltet, scindens, findens, sector.* Stieler 2068, *fendeur* Hulsius *dict.* 301ᵃ. *vgl.* holzspalter *oben theil* 4, 2, 1481. *besondere gebrauchsarten:*

1) *arbeiter in den schieferbrüchen.* Jacobsson 4, 192ᵃ.

2) *in der zusammensetzung* brettspalter *von den arbeitern in kunstloserer tischlerei im gegensatz zu den bildschnitzern gebraucht:* hier sind die holzarbeiter vorgestellt, wo sich sowohl der gewöhnliche tischer, der bretspalter, als der bildschnitzer hervorthun. Göthe 44, 213.

3) *ein instrument der böttcher, rundes holz mit drei gefügten keilen, der sogen.* dreiklöber (*vgl.* 2, 1384), *der das bandholz in drei gleiche theile spaltet.* Jacobsson 1, 468. 4, 192.

4) *im übertragenen sinne von einem unruhstifter, religionstörer, schismaticus, sectarius.* Stieler 2068: wider die spalter der eintrechtigkeit. Luther 16, 244 *Weim. ausg.*

5) *ein abgespaltenes stück holz gröszeren umfanges.* Campe. *vgl. auch* Schiller-Lübben 4, 311. Strodtmann 223. ten Doornkaat Koolman 3, 263. *zum ausdruck von etwas bedeutendem:* darumb so spricht man gemainlich das die pein in der hell umb ain todtsünd sey geleich als ain block oder s p ä l t e r. Keisersberg *schiff der penit.* 18ᵃ.

6) *eine sorte weintrauben mit schwarzer runder beere von süszem geschmack.* Nemnich 550.

SPALTERHANS, *sprichwörtlich gewordene bezeichnung eines rohen, tölpischen menschen:* es bleib darbei, sagt Spalterhans. *kunst über alle künste* 20, 8 *Köhler.*

SPALTERIN, *f. hauptsächlich in dingen des glaubens, foemina scindens, findens, amputans, it. haeretica, superstitiosa, sectaria.* Stieler 2068.

SPÄLTERLING, *m. ein gespaltenes stück holz, legno fenduto.* Hulsius *dict.* (1616) 301ᵃ.

SPALTERNEU, *adj., s.* spaltneu.

SPALTFARREN, *m. schismatopteris.* Oken 3, 319.

SPALTFELL, *n. die durch spalten nach der zweiten äscher gewonnene und in sumach gegerbte narbenseite stark gelederter felle.* Karmarsch-Heeren³ 5, 340.

SPALTFÖRMIG, *adj. nach art, form eines spaltes.*

SPALTFRUCHT, *f. frucht von pflanzen, die in mehrere den samen umgebende theilfrüchte zerfällt, auch* spaltkapsel. Oken 3, 319 *u. ö.*

SPALTFUSZ, *m.* 1) *der gespaltene fusz der säugethiere; auch* spalthuf. CAMPE.

2) *die schwarze seeschwalbe, sterna nigra.* NAUMANN *vögel Deutschl.* 10, 189.

SPALTFÜSZER, *m. bisulcum; früher ein gebräuchlicher name für die klasse der wiederkäuer.*

SPALTFÜSZIG, *adj. von der meerschwalbe* (*s.* spaltfusz 2); *auch von dem brandvogel, sterna fissipes L.* CAMPE. NAUMANN *vögel Deutschl.* 10, 189.

SPALTHACKE, *f. accetta, scure à spaccare.* KRAMER 2, 845ᵇ.

SPALTHAFT, *adj. fissilis, scissilis, sectilis.* STIELER 2068.

SPALTHOLZ, *n. von den der feineren bearbeitung noch entbehrenden, rohen faszdauben, von dachschindeln.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 316.

SPALTHUF, *m. gespaltener huf der wiederkäuer.*

SPALTHUFER, *m. bisulcum, name der wiederkäuer, früher zur kennzeichnung der klasse dienend.*

SPALTICHT, SPALTIG, *adj. zu* spalt. 1) *das mehr in zusammensetzungen als einfach verwendete wort ist ahd. als* spaltig (GRAFF 3, 336), *mhd. als* spaltec, *erst später mit umlaut auch als* speltig *nachgewiesen: fissilis,* speltig, speldig, gespeldich. DIEF. 237ᵃ; *fissilis,* spältig, oder dz gespalten ist. DASYPODIUS; spaltig, leycht ze schneyden oder zů spalten, *sectilis.* MAALER 378ᵇ; spaltig, spältig, *fissilis, sectilis, scissilis.* FRISCH 2, 289ᵃ; *daneben erscheint erst im 17. jahrh. die form* spalticht *neben und gleichsinnig mit* spaltig, *rimosus, scissilis, sectilis.* STIELER 2068; spalticht, *rimosus, rimarum plenus,* spaltig, *idem.* STEINBACH 2, 616, *die aber nie rechten boden gewonnen hat und in neuerer sprache wieder vollständig verschwunden ist. die umgelautete form findet sich jetzt nur in zusammensetzungen* (zwiespaltig *und* -spältig *u. a.*), *nicht mehr im einfachen worte.*

2) spaltig *im eigentlichen sinne. a) vom holz, das gespalten werden kann:* spalticht holz, *lignum scissile.* STIELER 2068; eine vierspaltige buche, *welche in vier theile gespalten werden kann.* ADELUNG; ein sechsspaltiger baum. *ebenda. b) was gespalten ist:*

klappt nicht immer sein glas wie ein spaltiger topf.
VOSS *Luise* 1, 519.

in besonderer anwendung: beim drucker, spaltiges buch, spaltige seite, *wenn der* spaltensatz (*s. d.*) *angewandt ist.* spaltiges ortel, *ein doppelt, für beide parteien ausgefertigtes urtheil, vielleicht mit durch risz oder bruch hergestellten merkmalen der zusammengehörigkeit. Miltenberg. stadtb.* 60ᵃ *bei* LEXER *mhd. wb.* 2, 1065 (*vgl.* spaltzettel).

3) *übertragen, in religiösem sinne, von dem abfallen von rechter lehre, rechtem glauben:* spaltichte lehre, *religio discrepans, dissentanea.* STIELER 2068; alle ketzer und speltigen. BUCER *bericht* 4ᵃ; wenn ein fürst aber selbst hülffe von nöthen hat, musz er selbte von dem, welcher ihm wegen spaltigen gottesdienstes . . . verdächtig sein kann, nicht leicht suchen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 782ᵇ; was hast du für spältige vor- und anschläge nach deinem unfalle? sey mit dem zufriden, was dir gott bescheret. BUTSCHKY *hd. kanzelley* 700. *von meinungsverschiedenheiten und anderen zwistigkeiten:* aber nach dem sy (*die Türcken*) die eygenschafft des volcks, gelegenheyt des landts erkündigten . . . haben sy bald under dem schein im zu helffen Caliopolim mit vil andern stätten weil die Griechen spaltig waren, eyngenommen. S. FRANCK *weltb.* 118ᵃ; dann auch die weisesten leut sind dazumal nit einer meinung, sonder spaltig gewesst. MELANCHTHON *oration von hertz. Friedrich* (1563) *f.* 20; die richter in wichtigen sachen sich in spaltiger meynung befinden. LEHMANN 1, 654;

weyl die glerten sind spaltig,
derhalb glaub du einfaltig
der heyligen geschrifft. H. SACHS 1 (1558), 80ᵃ.

SPALTIMPFEN, *verb. in der sprache der gärtner eine art des veredelns der bäume.* JACOBSSON 3, 247ᵃ. 4, 192ᵃ; versetzt bäum gut zum spaltimpfen. SERIZ *feldb.* 328. *vgl. oben* spalt 1, *a.*

SPALTKAPSEL, *f., s.* spaltfrucht.

SPALTKEIL, *m. keil zum spalten eines stammes; im bergbau auch die axt zum spalten, securis fossorum in fodinis.* FRISCH 2, 289ᵇ. JACOBSSON 4, 192ᵃ. ADELUNG.

SPALTKLINGE, *f. bei den böttchern und stuhlmachern das klöbeisen, ein schweres messerartiges werkzeug zum spalten eines holzklobens in kleinere theile.* JACOBSSON 4, 192ᵃ.

SPALTKOSSE, *f. eine ausländische pflanze, goodenia ovata.* OKEN 3, 793.

SPALTLAUCH, *m., gleich dem häufigeren* schnittlauch: spaltlauch, stucklauch MAALER 378ᵇ, *porrum sectile* FRISCH 289ᵇ, *allium schoenoprasum* NEMNICH 550.

SPÄLTLEIN, *n., demin. zu* spalt, das spältle, *rimula.* MAALER 378ᵃ; spältlein, *rimula.* FRISCH 2, 289ᵃ: also geht die luft durch jede offene thüre, ja durch jedwedes spältlein in die häuser. HEBEL 3, 105. *ein span- oder schindelähnliches stück eines holzblockes, zum verpacken von gütern verwandt.* SCHM.² 2, 667. *vgl. auch* spaltel.

SPÄLTLING, *m. in Baiern und in der Schweiz abgespaltenes kleines stück.* SCHM.² 2, 667. STALDER 2, 379. *auch hinterkeule eines geschlachteten kalbes oder schafes.* STALDER *a. a. o.:* für 1 hasen 1 gl., für 2 inbeizt spaltling 1 gl. 20 sch. *schützenfestrechnung von* 1689 *bei* STALDER *fragm. über Entlebuch* 2, 216 *anm. in der lagersprache der soldaten ausdruck für heller.* PHILANDER 2, 639.

SPALTMESSER, *n. das breite messer der gärtner, zur ausführung des spaltschnittes beim pfropfen gebraucht.* JACOBSSON 3, 248ᵃ; *gröszere und stärkere form eines messers mit ringförmiger umbiegung, von den holzarbeitern zum zerspalten von holzstücken verwandt.* BEHLEN *reallex.* 5, 639; *von den bürstenbindern zum zurechtschnitzen des bürstenholzes gebraucht.* CAMPE.

SPALTMÜNDUNG, *f. pore in der baumrinde.* OKEN 2, 20.

SPALTNEU, *adj. neu, frisch wie ein* spalt (*wol nach* 4), *auch* spälterneu, spalterneu, *nuovo di trinca, nuovo trincato.* KRAMER *dict.* 2, 845ᵇ (*vgl. oben* spalter).

SPALTÖFFNUNG, *f. bei pflanzen kleinste luftöffnung auf der unterseite der blätter.* BEHLEN *reallex.* 5, 639.

SPALTPILZ, *m. lophium, hauptsächlich von dem auf dem stamm und den nadeln der fichte vorkommenden lophium mytilinum.* BEHLEN *reallex.* 5, 640. *in neuerer wissenschaftlicher sprache kleinste pilze, die sich durch spaltung fortpflanzen.*

SPALTPFROPFEN, *verb.* JACOBSSON 3, 247ᵃ, *gleich* spaltimpfen, *s. d.*

SPALTREISCH, *m. eine pilzart, schizophyllum.* OKEN 3, 142.

SPALTRIMPEL, *m. ebenso. hysterium.* OKEN 3, 92.

SPALTSÄGE, *f. gröszere von zwei bis drei arbeitern bediente säge mit wolfszähnen zum zertheilen eines holzblockes, sonst auch dielen- oder brettsäge genannt.* KARMARSCH-HEEREN³ 7, 463. BEHLEN *reallex.* 3, 809; *auch die ohne bogenführung arbeitende stichsäge des tischlers.* JACOBSSON 4, 293ᵇ.

SPALTSCHEMEL, *m. zwei durch einen mittelbalken verbundene schragen, in die das holz zum zerspalten hineingelegt wird.* BEHLEN *reallex.* 5, 637.

SPALTSCHNECKE, *f. schnecke mit in einem offenen spalt liegendem atemwerk.* OKEN 5, 430 *f.*

SPALTSCHNITT, *m. schnitt zum herstellen eines spaltes.* CAMPE, *in der sprache der gärtner beim pfropfen. vgl.* spaltmesser.

SPALTSTRAHL, *m. der durch das prisma gebrochene lichtstrahl* (*s.* spalten I, 1, *g*): und ist denn das leben etwas anders als der kampf der nüanzen mit dem spaltstrahl des prisma? BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE.

SPALTSTÜCK, *n. scheit eines holzblockes.* SCHM.² 2, 668, *schieferstück, aus welchem schiefertafeln gespalten werden.* JACOBSSON 4, 192ᵃ.

SPALTTOPF, *m. ein gespaltenes, aus zwei hälften bestehendes irdenes gefäsz, von den gärtnern zum stecklingziehen benutzt.* JACOBSSON 4, 192ᵃ: sie (*coccygria, der gelbe bresilgenbaum*) vermehret sich durch den saamen, durch beyschösse und durch angebundene spalttöpffe. HOHBERG 1, 604ᵃ; (*eine art laurus tinus*) treibt bey uns keine brut, doch kommt er zur blühe, musz also durch anbindung der spalttöpfe vermehret werden. 612ᵃ. *übertragen auf geistige vorgänge:* überhaupt wenn ich mich daran erinnere, dasz vielleicht alle jetzige menschen einen magen haben und dasz dieser seinen guten anlagen nach . . . durch ein schwaches darben sicher werden könnte der blumen- und nelkentopf der herrlichsten poetischen gewächse — der spalttopf hoher philosophischer bäume der erkenntnisz mit groszen früchten. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 14.

SPALTTORF, *m. eine unterart des sumpftorfes.* JACOBSSON 7, 374ᵃ (*s.* spalt 4, *d*).

SPALTUNG, *f. handlung des spaltens, zustand des gespaltenseins; zuerst im mhd. als* spaltunge *und in verstärktem sinne als* zerspaltunge *erscheinend, immerhin noch als seltenes wort; seine ausbreitung ist erst im nhd. erfolgt: fissura,* spaldunge DIEF. 237ᵃ.

1) *in eigentlicher bedeutung:* spaltung, *fissio* MAALER 378ᵇ. FRISCH 2, 289ᵇ; holzspaltung, *fissio lignorum.* STIELER 2068; spalt- und reiszung des baumes. DÖBEL *register;* erdreichs spaltung,

hiatus terrae. Stieler *a. a. o.;* spaltung eines felsen, eines steines: man musz auch bedenken, dasz kein metallener hammer, sondern nur ein kleiner steinschlegel zu gebote stand, um die schwierige spaltung vorzunehmen. Vischer *auch einer* 1, 143. *erdrisz bei einem dammbruch:*

wer erblicket ohne grausen,
wenn ein fester damm zerreiszt,
wie die flut mit wildem brausen
durch die dunkle spaltung scheuszt.
Brockes 1 (1739), 240.

in bildlicher verwendung:

mir zerschellt von jäher spaltung,
sank der himmel, dem ich traute.
Chamisso *Fortunat* 54 *Kossmann.*

2) *reich hat sich die übertragene bedeutung entfaltet:* spaltung, *discordia* Hulsius 1, 233ᵇ; spaltung, *dissensio, varietas sententiarum.* Stieler 2068; freundschaftsspaltung, *labefactio conjunctionis, dissolutio necessitudinis. ebenda;* spaltung in meinungen, *discordia, dissensio.* Frisch 2, 289ᵇ; spaltung, *controversia, dissidium.* Dentzler 2, 267ᵇ; zum ersten ... höre ich, es seien spaltung (*scissuras vulg.*) unter euch. 1 *Cor.* 11, 18, *wo der Petrische nachdruck noch erklären musz:* spaltung, zanck, zwitracht. Frommann 6, 44ᵃ; zum exempel sey die schwirigkeit, uneinigkeit und spaltungen, wozu manche völcker und länder sehr geneigt seyn. Butschky *Pathmos* 887; allein wissen sie nicht, dasz es eine gröszere kunst ist, eine närrin mit geduld zu ertragen, als sich von ihr loszumachen und öffentliche spaltungen in der freundschaft zu verursachen? Gellert 3, 260; alle die spaltungen zielen darauf, eine herde und einen hirten hervorzubringen. Hamann 1, 380; die freundschaften der jugend gründen sich aufs erste (*nämlich gesinnungen*), an den spaltungen des alters haben die letztern (*meinungen*) schuld. Göthe *an Jacobi* 260; sie hätten den klugen general gespielt, der den feind nicht am kern seiner truppen faszt, sondern spaltungen unter den gliedern stiftet. Schiller 3, 423 (*kab. u. liebe* 3, 1); auch im innern desselben (*des reiches*) herrschte bey allen noch so gefährlichen spaltungen, dennoch friede. 8, 64; (*die hoffart, die*) sich vom stamme spaltend, eine wurzel unendlicher spaltung in den privatgarten pflanzt. Brentano *ges. schr.* 4, 378; und so wurden denn knechte ungehorsam und unzufrieden ... und sie aszen vom baume der spaltung. *ebenda;* als der friede wiederkehrte, die spaltung aufhörte, welcher der alte mit freuden zugesehen hatte, wunderte er sich sehr. Gotthelf *Uli der knecht* 263 *Vetter;* die ohnmacht eigener zerrissenheit und spaltung in jenen groszen tagen des befreiungskrieges. D. B. Rogge *aus sieben jahrz.* 2, 181;

es ist eine grosze spaltung
sichtbar in der welthaushaltung,
die man klug umsonst verdeckt. Rückert (1841) 184;
ganz kennst du unsre zeit, doch, fremd der spaltung,
der wogenden partei und ihrem toben
hast du gewendet deinen blick nach oben
in selbstbewuszter, priesterlicher haltung!
Leuthold *ged.*⁴ 179.

von meinungsverschiedenheiten in glaubenssachen: kirchenspaltung, *schisma ecclesiae.* Steinbach 2, 616; ich ermane euch aber, lieben brüder, durch den namen unsers herrn Jhesu Christi, das jr allzumal einerley rede füret, und lasset nicht spaltung (*σχίσματα, vulg. schismata*) unter euch sein, sondern haltet fest an einander in einem sinne und in einerley meinung. 1 *Cor.* 1, 10; mich kümmert dyse speltung gar nicht, denn ich wil mich nach gottis warheyt halten. Luther 15, 347, 24 *Weim. ausg.;* (*die wahre christliche religion*) ohne einige spaltung oder drangsal ruhig erhalten. *lüneb. kirchenordn.* (*Ebhardt*) 1, 206; grosze religiöse kräfte hat die spaltung (*der kirche in Schottland*) zu tage gebracht, aber auch verzehrt. Hase *lehrb. d. kirchengesch.* § 430; spaltungen droheten in der Pariser geistlichkeit auszubrechen. *hist. polit. blätter* 123⁴, 246.

SPALTUNGSRECHT, *n. das näherrecht bei einer erbschaft.* Scherz-Oberlin 2, 1525. Campe.

SPALTUNGSWUNDE, *f., einer gemeinschaft durch zwietracht geschlagen:* gleichwie im gegenteile, nachdem die spaltungswunden bey solchem volck wiederumb geheilet, der zorn über die anhetzer .. auszubrechen pflege. Butschky *Pathm.* 887.

SPALTWERK, *n., nach nd.* spelde werk, *für die in Holland heimische spitzenklöppelarbeit.* Jacobsson 7, 388ᵇ. Schiller-Lübben 4, 311ᵇ.

SPALTWURZ, *f. allium porrum L. bulbus.* Dentzler 2, 267ᵇ, *der zahme oder spanische lauch.* Campe. *vgl.* spaltlauch.

SPALTWURZELIG, *adj. bulbaceus.* Dentzler *a. a. o.*

SPALTZETTEL, *m. doppelt, für beide parteien ausgefertigte urkunde, die für die echtheitsprüfung unregelmäszig auseinander geschnitten war und bei rechtsanzweifelungen wieder genau zusammengefügt werden konnte; vgl. zur sache* spaltiges ortel *unter* spaltig 2, kerbbrief, kerbzettel *oben theil* 5, 557. 566, *und unten* spanbrief, spanzettel. spaltzettel *von* 1576 (*mit beschreibung*). Schmid *schw. wb.* 498. Schm.² 2, 667. *als fem. nach dem alten geschlecht von mhd.* zedele, zedel, *schedula:* dann ob dergleichen, so auser gerichts, wie auch dasjenige so auf die spän geschnitten, gefertigt, item spaltzetln fürkomen wurden, (*soll*) das gericht diejenigen nit handhaben oder darauf schaffen. *österr. weisth.* 1, 271, 17; laut spaltzetl, von wegen bezahlung des heuratguts auffgericht. Hund *bayr. stammb.* 1, 199 *bei* Schm.² 2, 688.

SPALTZWIEBEL, *f. in einigen gegenden ein anderer name der winterzwiebel* Nemnich 550, *weil sie sich an ihrem oberen theile zu spalten pflegt.* Adelung.

SPALZ, *m., nebenform zu* spalt: spaltz (*pro spreu*), *acus.* Steinbach 2, 617; *idem quod* spalt. Wachter 1548; *fissura, rima* spalt. Scherz-Oberlin 1525. Popowitsch 162. *seltener als das folgende.*

SPALZE, *f., nebenform zu* spalte: spalze, *idem est quod* spalte, *ut* federspalze, *crena calami.* spalte *et* spalze des erdreichs, *chasma, hiatus terrae.* Stieler 2068. *vgl.* spalzen. *in der sprache des landmannes von den gespaltenen schalen der getraidekörner, besonders der gerste, ein anderer ausdruck für kleie.* Jacobsson 4, 192ᵃ. *dann auch überhaupt als m.* (*s. oben*) *spreu, acus, palea.* Steinbach 2, 617. *als übersetzung von Hor. serm.* 2, 6:

da unser hausherr hier auf frischen spalzen sasz,
ihm gern das beste liesz, selbst tresp und rocken frasz.
Hagedorn (1757) 1, 35.

das daneben häufig vorkommende spälz, spälze = spelz, *triticum* (*s. d.*) *war wol ausgangspunkt des wortes, das dann vocalangleichung an* spalte *suchte.*

SPALZEN, *verb. auseinander spalten, gespalten werden, bei* Stieler *bezeugt:* spalzen *quidem convenit cum* spalten, *sed passive plerumque usurpatur, findi, scindi, hiare, hiscere, hiascere.* 2068. *es kann nur frequentativ zu* spalten, *und aus* spaltezen *entstanden sein.*

SPALZICHT, *adj. zu* spalze, *rimosus, fissilis, scissilis.* Stieler 2068; *acerosus* Steinbach 2, 617.

SPALZMEHL, *n., in der sprache der müller und bäcker eine art weizenmehl, das durch verschiedene mahlgänge gegangen ist.* Jacobsson 4, 192. Adelung.

SPAMPANADE, *f. prahlerei, groszsprecherei, ein in Süddeutschland häufiges wort aus ital.* spampanata *von* spampanare. Hulsius (1618) 384ᵇ: der kerl macht spampanaden, *d. h. er ist ein prahler. idiot. austriac.* 114. *vgl.* Castelli 229. Schmid *schw. wb.* 498. Frommann 4, 415, 60. Schm.² 2, 668.

SPAN, *m. abstula, recisamentum, carpenta, schidion, segmentum.* Frisch 2, 289ᵇ. *starkes masc. der i-declination, zunächst die durch jede art von abtrennen enstandenen kleineren stücke, besonders vom holz, bezeichnend, segmentum vel recisamentum cujuscunque rei, praecipue vero ligni.* Wachter 1548. *auszerhalb des germ. läszt sich die geschichte des wortes nur unsicher verfolgen. in* Kuhns *zeitschr.* 4, 15 *wird gr. σφήν keil verglichen. innerhalb des germ. fehlt der beleg nur im got.; an.* spánn, spónn, *nicht nur span, sondern auch spanähnliches, holzlöffel, schindel, splitter u. a., schwed.* spaan; *ags.* spôn, spoon; *ndl.* spaan; *ahd. mhd.* spân Graff 6, 338: spene, *astulae. ahd. gl.* 2, 620, 17; spann, *carpenta, abstula. voc. opt.* 12, 3. 4, *s.* 25; *astula,* span, spane, spon, spaun, spen, spene, spain, spaen. Dief. 57ᵃ. *das wort bezeichnet mit einer schon ahd. bedeutungsentwicklung hauptsächlich ein dünneres stückchen holz, das bei der arbeit der holzhandwerker als abfall gewonnen wird: carpenta,* zimmerspan, zimmerspon, spaun, ein spane, spene, spon *l.* panck *l.* schayt. Dief. 102ᶜ; spän der zimmerleuten und anderer wercklеuten, *schidia* Maaler 378ᵃ.

bedeutung. A. *im eigentlichen sinne.*

I. *gewöhnlich der abfall bei jeder art von holzarbeit: calamenta* spän von weinpfälen. Corvinus 362; span, abholtz, *segmenta, assulae.* Dentzler 2, 267ᵇ. *mundartliche verbreitung des wortes gleichmäszig im süden und im norden:* Lexer *kärnt. wb.* 235, *bair.* spân, spôn *und mit collectivischem sinne auch der plur.* spaen *für den sing.* Schm.² 2, 668. Seiler 271ᵇ, spuon Schultze *nordthür. idiot.* 44, span, spon, *plur.* spoene Schambach 202ᵇ. Woeste 248ᵇ.

1) *vom abfall bei der arbeit des zimmermanns, wagners und muldenhauers, zum unterschiede von dem gröszeren scheit oder spalt:* do de timberman an sineme werke stunt, dat kind spelede mit den spanen. it legede de spane an bocstave. *sächs. weltchron.* 172, 10; o meyster Titus Cimmermann, der so subtile spänen von eym säutröglein hawet. FISCHART *Garg.* 100ᵃ; der mann von Hadelaub schüttelte die späne von seinem lederschurz. KELLER 6, 32; denn der schmied hämmerte und der zimmermann hieb die späne von den balken während der ganzen wanderzeit. FREYTAG *bilder* 1, 277. *bezüglich ihrer lagerung:* er selbst legte sich neben dem wirthshause in einen schupfen auf die späne und schlief ein. FEUERBACH *aktenm. darstell. merkw. verbrechen* 1, 211. *besondere verwendung,* einen span heraushauen: ich waiȥ wol in dem maien, wenn der paum gar saffig ist und man ainen spân dar auȥ hawet, sô vleuȥt gar vil saffes dar auȥ. MEGENBERG 331, 25. span *als reliquie: (vom kaiserschatz zu Nürnberg)* nu sol man merken die wirdigen stück des heiltums; von erst ain span des heiligen creucz, da unser herr mit dem rechten arm wart angenagelt. *IV bair. forts. der sächs. weltchron.* 106; dozumal hat sich herr Jerg mit aim scharpfen messer darzu gerüst und in dem getreng ain spon ab dem tisch *(des heiligen)* geschnitten, den gleichwol mit grosser geferd seines lebens, darvon gebracht. den selbigen spon ... er hernach ... ganz köstlichen einfassen lassen. *Zimm. chron.*² 2, 581, 19;

der so oft den roten hahn
meilenweit von fern gerochen
mit des heilgen kreuzes spahn
freventlich die glut besprochen. E. MÖRIKE *ged.* 68.

freier: ein span davon *(von der bettsponde des grafen von Gleichen)* ... soll die kraft haben, alle regungen von eifersucht in dem weiblichen herzen zu zerstören. MUSÄUS 1, 131. *überhaupt zur bezeichnung des kleinsten theiles eines holzstammes, so in der mit rücksicht auf den deutschen fachwerkbau vorgenommenen ergänzung der neutestamentlichen prophezeiung:* die stat wart do zubrochen und zustort also gar, als unser herre hatte vorgesagt, daȥ deȥ groȥin gebuwes niene kein stein noch span bi dem andern noch ober dem andern bleib. *altd. pred.* 1, 120, 25 *Schönbach. kleinster theil eines (gescheiterten) schiffes:*

sprich! blieb ich nicht vom fernsten gipfel
bis zu dem nächsten strand
mir gleich? ...
bis zu dem span der planke,
auf dem ein sperling schwimmt.
THÜMMEL *reise* 6, 339 *(bei schilderung eines gemäldes).*

in ähnlicher hervorhebung: so waren dieselben *(die spanischen schiffe)* insgesammt in der auserordentlich stockfinstern nacht verschwunden, so dasz man auch nicht einmahl einen span holtzes mehr auf der see herum treiben sahe. *Felsenb.* 4, 309. *mit bezug auf die hauptsächliche verwendung solchen abfalles:* als wenn ein zimmermann, der zu erbeiten sucht, etwa einen bawm abhawet, und beschlebet und schlichtet denselbigen ... die spehn aber von solcher erbeit braucht er speise zu kochen. *weish. Sal.* 13, 12; da schauten sie einander mit groszen augen an, und hätten kein so prasselndes feuer mit buchenen spänen gebraucht zum nachtkochen. HEBEL 2, 111; in der küche stehen der knecht und die magd an einem feuerlein nachts um zwölf uhr, und legen späne an das feuer. 3, 110; kaum ist alles ruhig im schlosz, so macht das fräulein, das sonst keinen span anrührt, eigenhändig ein feuer auf den herd. HAUFF 1, 585. *sie genügen nur für kurzes flackerfeuer, symbolisch wurden sie bei der besitznahme eines hofes auf dem herde angezündet. vgl.* BIRLINGER *volksthüml.* 2, 186. *seltener bezeichnet* span *ein gröszeres holzstück:*

de en grep en bret, de ander en span
und wulden vor den binder han.
GERH. V. MINDEN 115, 163 *Leitzmann.*

verwendung des einzelnen spanes:

denn keiner brannte von dem spahn,
woran der andre sich den tabak angezündet,
aus hasz den seinen jemals an. GELLERT 1, 137.

2) *besondere bedeutung hat der span harzhaltiger hölzer als ältestes beleuchtungsmaterial (vgl.* HEYNE *hausalterth.* 1, 58 *f.), vor allem in den gebirgsgegenden:* zu abwendung der schödlichen feürsgefahr solle niemand mit spaanen, offenen liechteren ... in stallen, städlen oder ander gefährlichen orten bei heu und stro herumfahren. *tirol. weisth.* 1, 47, 42; drittens haben die jährlich erwählende dorfmaistern ... alle feuersgefährlichkeiten, besonders den gebrauch der spänne abzustellen. 1, 152, 17; dass sich niemants unterfange, nächtlicher zeit mit spänn, püchlen auf der gassen in dem dorf herumbzugehen. 2, 361, 14; insonderheit auch sollen si dorfmaistern ... zuesprechen, das man auf das feur und liecht guet achtung habe ... nit mer, als wie in thails orten ... mit prinnenden holzfacklen und spään im haus, sonderlich stadl und stallung herumbgen. 4, 508, 13; weil sie aber sehr früh auf anreizung Vittorins wider fort wolten, legten sie sich nach essens bald auf die streue; früh nahmen sie zwey boten mit spänen und liessen ihnen leuchten zu Telfs. ETTNER *unwürdiger doctor* 796; es blies uns den span aus — und zog uns den zahn aus. RÜCKERT 11, 302.

II. *seltenere gebrauchsweisen, wo jedoch die schreibung nicht immer für eine grammatische zugehörigkeit zu* span *carpenta, abstula sicheres gewährleistet (s.* 1, *c.* 2, *e. i), sondern auch an* spann *spinther zu denken ist.*

1) *vereinzelte starke übertragungen.*

a) anstatt scheit, spalt, spalter: die leiter hinauf, die wie aus einem spane geschnitten schien, und wie eine glocke mit ihm *(dem retter in feuersgefahr)* schaukelte in der entsetzlichen höhe ... und unter ihm schaukelte der leichte span in sturm und blitz und donner hoch zwischen himmel und erde. LUDWIG 1, 372. *auch mit verdeutlichendem attribute (zugleich spielend mit* span *lis, controversia):*

nur zu! rühr mit dem ungeheuren spane
den kessel um! blas drein mit vollen backen!
wirf holz in unsern brand aus deinem kahne!
RÜCKERT *ged.* 135.

b):
jeder bruder trinke, trinke!
toastet frisch ein tinke, tinke!
sitzet fest auf bank und span,
unterm tisch dem ist's gethan.
GÖTHE 41, 32 *(Faust* II, 1).

erklärung für den seltenen gebrauch bringt wol eine glosse carpenta, schrane *vel* spane *und* schrage, eyn banck. DIEF. 103ᶜ.

c) in einigen gegenden eine weinsteuer, die bei der schlieszung oder dem verspänen des fasses von dem aufsichtführenden beamten erhoben wird: ayn jeder ampiman, der bey den wirten seins ampts verspänen will, soll allweg zwen des gerichts zu im beruffen, und allain on richter kein span von dhainem wirt nemen. *verordn. der stadt Ulm v.* 1509 *bei* SCHMID *schw. wb.* 498.

2) *in der sprache des handwerks:*

a) ein etwa fuszlanges, aus tannen- oder fichtenholz gerissenes stück zur verschlieszung der fugen zwischen den einzelnen ziegeln eines daches. JACOBSSON 1, 386. *in Süddeutschland auch die dachschindel.* SCHM.² 2, 669.

b) bei den buchbindern die zu buchdeckeln verwandten und mit papier oder leder überzogenen tafeln aus dem holz der rotbuche. JACOBSSON 7, 374ᵃ.

c) bei den buchdruckern kleine holzstückchen, um durch ihre unterlegung verschieden lang gegossene buchstabenkegel auf eine höhe zu bringen. KLENZ *druckerspr.* 98ᵃ. JACOBSSON 7, 374ᵃ.

d) bei den forstleuten der kern eines baumes. JACOBSSON 4, 192ᵃ.

e) in der schiffsbaukunst der querdurchschnitt eines schiffes: der gröszte span *ist der durchschnitt in der grözten breite.* JACOBSSON 4, 192ᵇ *(s. auch unter* spant).

f) bei den winzern mit feurigem weine getränkte raspelspäne, die zur klärung und färbung schlechter weine benutzt werden. JACOBSSON 4, 192ᵇ.

g) in der hüttensprache ein kleines brettchen, auf das die gesteinsproben gelegt werden. JACOBSSON *a. a. o.*

h) dann auch späne *von eisen, horn, leder, papier u. a.* JACOBSSON 4, 192ᵇ. 7, 374ᵃ.

i) bei den tuchscherern stücke von starkem papier oder pappe, um die tuche einzuspänen (d. h. dazwischenzulegen). JACOBSSON 7, 374ᵇ.

k) niederdeutsch bei böttchern und danach allgemein span, spohn, *das aus brettlein verfertigte hölzerne gefäsz, zuber. brem. wb.* 4, 933. *mnd.* span, *auch als masz, aber auch mit vocalkürze* spann. SCHILLER-LÜBBEN 4, 307. *vgl. dazu* rotspohn *theil* 8, 1315.

3) *wie das kerbholz (s. oben theil* 5, 562) *ist der* span *die älteste form eines urkundlichen verzeichnisses, um schulden und leistungen durch einschneiden darauf einzutragen und zu verrechnen. die heimat der bezeichnung scheint Süddeutschland zu sein, von wo er auch vereinzelt nach Mitteldeutschland gedrungen ist. vgl.* SCHM.² 2, 669. KLEEMANN 21ᵇ: derselb vischmeister soll alsdann die gewondlichn zins von gueten edlen vischen dovon, wie von alter herkomen ist, empfangen und auf die spän schneiden. *tir. weisth.*

1, 9, 2. *als verzeichnis in der molkenwirtschaft:* der senn soll all das geschäft auf den spann auf schneiden, sowohl das saure als das siesse, ... und dem albmeister, so oft er kombt, raitung geben. 1, 38, 23. *zur berechnung der zu leistenden kornabgabe:* item nach altem prauch . . sollen dieselben (*die bürger*) sollichs (*den zehnten*) auf dem acker durch ainen unparteiischen hauer mit dem kornmass ordenlich messen lassen; dasselbig, was er gemessen und ausgeseet, auf ain holz oder span schneiden. 3, 373, 8 *anm. bei den holzarbeitern und köhlern zur lohnberechnung:* die forstknechte sollen eines jeden klaffter ordentlich abmessen, die mit eim jeden an ein span oder kerfholzlin anschneiden und folgends zur zeit der bezahlung solche spän und hölzer dem forstmeister vorlegen. die köhler sollen vom hammermeister spen nemen, die spen recht schneiden. *Neuburg. forstordn. v.* 1690 *bei* SCHM.^{2} 2, 669. *von da aus übertragen:* über span fordern, *übermäszige bezahlung verlangen.* KLEEMANN 21^b; der gärtner forderte von uns also 15 thaler, eine forderung, welche freilich über den span war, denn die kurbisse wären mit 4 gulden reichlich gut gethan gewesen. *avantur.* 1, 78. *in allgemeinerem sinne, verletzung des rechts, der sitte bezeichnend:*

> letest trat ik ên wênich aver spôn
> mit Grêteken, miner maget, des krêch ik lôn.
> *Claws Bûr* 492,

wo doch wol nur eine ganz unbildliche fortentwicklung der vorigen wendung vorliegt, so dasz über span *allgemein den begriff des unrechtes enthält.*

4) *als rechtssymbol diente der* span *bei eigenthumsübertragung von grund und boden, doch zunächst nur für die gebäulichkeiten, rechtsalt.* 174: hereditas si pluribus creditoribus per hastulam, vulgariter *spân*, ordinarie fuerit appropriata. *Brünner stadtr. s.* 155; und so das unterpfand ein haus were, dasz der stadt- oder dorfknecht darausz schneid ein spon, were es ein weingart, darausz schneid ein reb, were es ein acker, darausz haue eine schollen ... und das gebe dem glaubiger, dadurch er den angriff bekommet. *würtenberg. landr. v.* 1554 *f.* 120. *ganz ähnlich ist die schilderung der rechtsüberantwortung im Coburger und Schalkauer stat. bei* KREYSIG 1, 396. 2, 267. *rechtsalt.* 114. *dann auch von der aufhebung des eigenthumsrechtes eines hof- und hausbesitzers durch pfändung:* nachdem die execution erlangt ist, soll durch den fron, oder landboten aus dem hausz ain span, aus ainem acker oder wisen ain erdscholl oder wasen genommen, und ... aufgepoten werden. *Nürnberger reformation* 1564 *fol.* 62^a. *symbol des besitzthumes mit allen seinen rechten, auch zum verkauf ausgeboten:* wenn ainem ain haus oder ain ander aigen zu pfant wirt geantwurtt mit dem rechten, daz im ain span davon wirt geantwurtt, daz sol zu söllicher mag gant werden. dem der span geantwurtt wirt, der sol in viertzehn tag pehalten, darnach sol er das pfant enen anpietten ze haus und ze hof; wolt er dann daz nit lösen, so soll er den span dem unterkäuffel antwurtten, und der sol den span in ainer kluppen offenlich auf dem margt an alls gevärd vailtragen. *Münchener stadtr.* 189. *bei beschlagnahmen:* wan kein fahrnus vorhanden, hat ein rath einen span aus der behausung (des in eine fraistrafe verfallenen entwichenen) schneiden lassen. WAGENSEIL *de civ. Norimberg.* 347. span *ist dann auch die execution selbst:* darüber wird eine ordentliche execution und span ausgefertigt. HEUMANN *opusc.* 702. *auch bei der vorladung vor gericht wurde wol als bloszes wahrzeichen ein* span *aus dem balken geschnitten:* durch denselben soll die mahnung angestellt, nachmals über 14 tage der erste span, dann wiederum über 14 tage der andre, und abermals über 14 tage der dritte und letzte span gehauen werden. *Breslauer executionsordn. v. j.* 1628; wir haben auch ainen spawn zu warzaichen oder urkunde aus dem tor genumen. *Freyb. samml.* 1, 336. *er wird dann auch gerne aus dem hauptbalken des hauses genommen*: daz erst darumb in (*den fronboten und rügern*) ze glauben ist, wenn sie ainen für gepieten und im ze hause und hoff chomen, vindet er niemant ze hause und ze hoff, so sol er ainen span aus der firstseul schneiden und den mit im pringen zu ainem worzaichen. *tirol. weisth.* 1, 293, 13. *einem oft gepfändeten wurde wol scherzhaft das haus nach ihm bezeichnet:* domus zume spane 1305. *hess. urk.* 2, 649 *Baur* (*an* span *lis dabei zu denken, geht wol kaum an*); *vgl. auch die liste ähnlicher wahrzeichen bei* KEHREIN *urkundenspr.* 67. *wol als beweis für vollzogene hinrichtung wird ein* span *aus dem galgen gehauen:* und wäre von meines gnädigen junker von Eppestein wegen niemand da, so mochte der gehorsam einen span zu einem wahrzeichen aus dem galgen schneiden. *Mechtelnhäuser weisth. bei* WIGAND *wetzl. beitr.* 1, 67 *f. mehr als bloszes zeichen der erinnerung noch:*

> und wer in Welschland jetzo weilt,
> schickt lorbeern von Messina,
> und einen frisch gehau'nen span
> vom hause des Verrina.
> FREILIGRATH (*für Schillers album*) 1, 192.

ähnlich legt eine fortgehende frau einen span *von ihrem tragkorbe in die wiege des säuglings, um ihm die ruhe nicht zu nehmen.* WUTTKE *volksabergl.* 586.

5) span, *sors als ein mit zeichen versehenes stäbchen ist im nhd. nicht zu belegen. die mhd. beispiele stehen wol unter nordischem einflusz:*

> werfinde sine spâne
> nâch littouwischem wâne. NIC. V. JEROSCHIN 25910;
> ir hertze stûnt nâch strîte gar,
> in was der spân gevallen wol,
> des waren sie alle sturmes vol.
> *livländ. reimchron.* 2485;
> in viel vil dicke wol ir spân. 7232.

alle belege stammen aus jenem grenzgebiete, wo nordgerm. einflusz reichlich vorhanden war. vgl. nur wendungen wie: féll honum þá spánn. *Yngl. s.* 42. *vgl.* W. GRIMM *runen* 304.

6) *in süd- und mitteldeutschen gegenden ist* span *ausdruck für geld, dessen geographische verbreitung mit der unter 3 aufgezeigten von* span *kerbholz zusammenfällt und so schon zusammenhang beider vermuten läszt:* spän haben, *vermögen besitzen.* SCHM.^{2} 2, 669; e hôt spên. (*Siebenbürgen.*) FROMMANNS *zeitschr.* 5, 32, 25; schbahn hâbn CASTELLI 229;

> . . . syn mueder het au spänen in der bix,
> rooth, was die ale daa von ierem kan verzehre.
> ARNOLD *pfingstmontag* 19.

vgl. noch JECHT *mansf. ma.* 105^a. SPIESS *henneb. idiot.* 235. HERTEL 230. KLEEMANN 21^b. *das im gegensatz zu dem unter 3 geschilderten gebrauche schon unsinnlichere* er sihet auf seinen span, *in rem suam vigilat, suam aucupatur utilitatem.* DENTZLER 2, 267^a, *wie auch* über den span fordern, *führt wol auf den weg der bedeutungsentwicklung. jener zug der volkssage, dasz gütige wesen den sterblichen zur belohnung* späne *schenken, die sich nachher in goldstücke verwandeln, darf wol kaum zur erklärung herangezogen werden.*

7) *eine im mittelalter zeitweise modische, ringelichte haartracht nach ihrer ähnlichkeit mit hobelspänen* (*s. unten* spanhaar, spanhaube), *vgl.* SCHM.^{2} 2, 670:

> hie envor dô stuont sô schône mir mîn hâr,
> umbe und umbe gie der spân. NEIDHART 39, 31;
> snîdent sî ze rehte, sî zeriutent im den spân. 54, 31.

B. *in bildlicher sprache.* 1) *in sprichwörtlichen redensarten, zunächst ohne jede übertragung:* morgen wird gearbeitet, dasz die späne fliegen. PICHLER *allerlei gesch.* 2, 62. *seit* LUTHER *häufig in den streitschriften der reformation:* sic vulgo dici solet wer yn die hohe hauth, dem fallen die spehen yn die augen. 13, 373 *anm.* 30 *Weim. ausg. vgl.* SIMROCK *sprichw.* 9618;

> waiszt nicht, wer über sich will hauen,
> dem fallen die spen in die augen?
> FISCHART *dichtungen* 246 *Gödeke* (*kehrab* 703).

dann ganz geistig gewandt von angriffen auf den glauben: haue nur nicht zu seer über dich, die speen werden dir mit hauffen in die augen fallen. LUTHER 1, 363^a. *ohne besondere betonung des gefährlichen in solcher arbeit:* wo man holz heut, da fallen späne, *ubi ligna caeduntur, ibi decidunt assulae.* STIELER 2069; wo man holtz hauet, da müssen späne fallen. N. VOLCKMAR *vierzig dialogi* 289. *auch gerne auf die erziehung der kinder bezogen:* die jugend zum zimmermann schicken, der die groben späne abhaut. LEHMANN 148; er hat noch viel grobe späne an sich, *ingenio sat duro et difficili adhuc est.* STIELER 2069; die groben späne sind ihm noch nicht abgehobelt. *ebenda. von der notwendigkeit fallender* späne *bei jeder aufbauenden thätigkeit:* da man bawet da fallen späne. LEHMANN 29. *sie sind dann auch nicht wertlos:* wenn das wergk und das thuen an ihm selbst gutt ist, szo müszen wir dy spehne auch haben und nicht hynwegk werffen. LUTHER 14, 371, 24 *Weim. ausg.*; nichts desto weniger aber sind es doch nur späne aus der werkstatt des höher beschäftigten aufgelesen, das werk selber hat er mit sich hinüber genommen, und nur er genieszt es, und die ihn gekannt. GRILLPARZER 14, 180; *anders:* denn fast widersinnig scheint es ja, die späne und den geographischen abfall bei fremden völkern mühselig aufzulesen, während das innenland die reichste fülle von

geschichten, welche des höchsten alterthums sich rühmen, darbietet. DAHLMANN *gesch. v. Dänemark* 1, 9. *von ungeschicklichkeit in geistiger fehde:* aber der Zwingel ist allererst ein ungeschickter zymerman und hawet grobe span, da er schreibt. LUTHER 23, 198, 7 *Weim. ausg.*

2) *auszerhalb sprichwörtlichen gebrauchs, von einander ähnlichen menschen statt des häufigeren 'aus einem holz'* (*s. theil* 4, 2, 1767):

nun! und wer merkt uns das nun an,
dasz wir aus süden und aus norden
zusammengeschneyt und geblasen worden?
sehn wir nicht aus, wie aus einem spahn?
SCHILLER 12, 47 (*Wallensteins lager* 11).

aus dem vergleiche mit schlechtem holze heraus: wenn gott aus der eine heil'ge schnitzeln wollte, die ginge wohl ganz in die späne. ARNIM 2, 209; *ähnlich:* ich habe mir daher vorgenommen, bis ich mich zu einer reise nach Palästina für den zweck des menschenstudiums befähigt habe ... einstweilen die abgeraspelten und ausgeschiedenen späne und schlacken des volks gottes, wie sie mir im 49sten grad nördlicher breite durch den focus gehen, zu beobachten. HEBEL 3, 190. *von ganz unsinnlichen dingen:* die vernünfftigsten rathschläge giengen den krebsgang, und denen hurtigsten entschlüssungen hieb die natur oder ein zufall einen span ein. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1003ᵃ, *wo* span *auffällig statt* spalt *steht, hier wol leicht den begriff* span *lis, controversia hindurchschimmern lassend.*

3) einem auf einem span etwas geben, *kärglich mit speise versehen, ihn mit wenigem abspeisen:*

er ist ein rechter küssenpfennig,
gibt eim auff einen span ein wenig,
wil bulen mit eim lehren seckel.
J. AYRER 2305, 7 *Keller.*

SPAN, *m. controversia, lis.* DIEF. 147ᶜ. 333ᵇ; *quaestio, certamen, ambiguum, disceptatio, lis, controversia.* MAALER 378ᵇ. *mhd.* span *gen.* spannes, *spannung. vgl.:*

daȥ waȥȥer fuor nâch polze siten,
die wol gevidert unt gesniten
sint, sô si armbrustes span
mit senewen swanke trîbet dan. *Parz.* 181, 1.

plur. spenne, *in älterer zeit noch oft genug gewahrt, so:* dat sich spenne und irrung gehalden haben thuissen uns. *urk. v.* 1443 *bei* WALLRAF 80; *vgl. auch die belege unten. wurde dann bald mit* span *abstula, carpenta in zusammenhang gebracht und mit vocaldehnung versehen, die dialectisch heute reichlich gesprochen wird.* SCHM.² 2, 670. STALDER 2, 379. TOBLER 376ᵇ. SCHMIDT *els. wb.* 330ᵇ; *doch wird niederdeutsch noch immer an den zusammenhang mit* spannen *gedacht:* untspann, *entscheidung einer sache, beilegung eines zwistes. die feinde sind wieder freunde, sie waren gespannt und sind entspannt.* SCHÜTZE 4, 163.

bedeutung. span *geht zunächst auf jegliche art von entzweiung, besonders gern auf solche, die vor gericht ihren austrag findet; nur selten darf an waffenmäszig zur entscheidung kommende fehde gedacht werden. in solchem sinne verzeichnen es auch die älteren wörterbücher.* DASYPODIUS (*unter lis*) *verbindet sogar* gerichtsspan: der span und artickel darüber dann rächt ze sprächen ist, *judicatio.* MAALER 378ᵇ; den richteren anzeigen, warumm der span und stossz seye, *controversiam constituere. ebenda.*

1) *hader, zankgespräch, auch meinungsverschiedenheit etwas ernstlicherer art:* span, zanck, *controversia.* DENTZLER 2, 267ᵇ; in einer statt mit nammen Freyburg sasz ein reicher radtsherr, welcher mit seiner frauwen noch nie in fünfftzehen jar kein kind gehebt hat, desz halben offt etwas spans bey jnen sich erhûb, dasz ye eins dem anderen die schuld gab. WICKRAM *rollwagenb.* 15, 5 *Kurz;* unnd als er (*Belial*) nirgent eyn oder ausz wuste, da schwur er bey seinem lend und schwantz, dasz er dem Moise widerumb einen gleichmessigen schimpff beweisen wolt, und zottelt also sehr betrübt zur hellen, denn er wuste wol, dasz es speen und filtz geben würde. J. AYRER *processus juris* 491. *vgl.:* der span ist nun in worten, *controversia verborum est inter aliquos.* MAALER 378ᵇ; ich hab ein span oder zanck mit jm, *certamen est mihi cum illo. ebenda;* eyn sach in einen span oder hader unnd zweytracht bringen, *adducere in certamen rem aliquam. ebenda. dazu steht* späne machen, *schwierigkeiten machen, hindernisse in den weg legen.* ANTON *oberlaus. wb.* 13, 1. *vgl.* BORCHARDT *sprichw. ra.* 441, *wo hierzu herangezogen wird:* kan er nicht zimmern, so hawet er doch späne, machts wie ein ungeschickter zimmermann, der viel späne hawet. LEHMAN 719. *ob ganz mit recht, bleibt immerhin zweifelhaft, doch kommt auch sonst eine sinnlichere an* span *abstula, carpenta rührende auffassung vor:* ich nehme wahr, ... dasz ich mich mit dem zwecke meines besuches hätte ankündigen sollen, um nicht über den alten spahn zu stolpern, der, wie es scheint, noch immer zwischen uns liegt. KELLER 8, 233. *statt der geläufigeren wendung* einen pik auf jemanden haben (*vgl. oben theil* 7, 1846): auf den (*Peter*) hatte der förster schon von früher her einen span. HERM. KURZ 2, 31. — *heftiges wortgefecht:* auf diesem punkte standen denn eben die beiden gruppen, als das brausen der schlacht am mittleren tisch anhub. beide vergassen augenblicklich den eigenen spahn. VISCHER *auch einer* 1, 376; *oder auch nur wenig ernstliche meinungsverschiedenheit:* für jetzt müssen wir dem gespräche folgen, das zwischen vater und sohn beginnt. sie hatten eben auch einen spahn miteinander und nicht erst von gestern her. 141. *zwistigkeiten, uneinigkeiten, unfrieden überhaupt:*

indem ich dich zu holdem lachen reize,
vergess' ich ganz der welt unreine späne.
KELLER 10, 13.

2) *von rein geistigen streitfragen, besonders von solchen über glaubenssachen:* es stadt etwas im zweyfel oder in eim span, *ambigitur aliquid inter homines.* MAALER 378ᵇ; man ist im span, dasz die geschrifften nit zesammen lautend. 378ᶜ; da sie nun begerten zû disputieren, da sagt der kaiser zû inen, wen sie doch in solicher disputation zû einem presidenten oder richter wolten haben, dan diese spen und irigkeit migen on ain richter nit vergleicht werden. *d. städtechron.* 23, 290, 7. *auf die bei der reformation entstandenen rechtsstreitigkeiten über den besitz von grund und boden geht wol:* dasz man in dem röm. reich allenthalb ain gemeinen frid halt und kainer den andern überziech, sunder, was spenn und irrigkait fürfallen, mit recht austrag. *d. städtechron.* 23, 326, 6. *von rein wissenschaftlicher streitfrage:* wie man aber dise wochen rechnen sol (*ob tage- oder jahrwochen*), ist ein grosser span bey den gelerten. S. FRANCK *chron.* (1531) 83ᵃ; von der gelegenheit, form und nammen der runden, kugelten volkumnen welt jrer volcker und provintzen, ist ein grosser span undern alten und newen weltschreibern und landtfarern. *weltb. vorr.* 3ᵇ. *von dem abendmahlsstreit:* dasz aber M. Bucerus fürgibt, es stehe der hader in worten allein: da wollte ich gerne umb sterben, wenn es so wäre. es sollte solcher span sich nicht lange erhalten, auch noch nie angefangen haben. LUTHER *briefe* 4, 219. *allgemeiner:* darin (*in der formula concordiae*) unser zeit religionstreite und span erkleret und widerlegt sein worden. *lauenburgsche kirchenordn. bei* EBHARDT 1, 403; und wie wohl dieser span der befriedung halben im reiche durch churfürsten, fürsten und stände auch gehandelt, ... so sey doch noch keine gewisse lautere antwort gefallen. BAUMGÄRTNER *bei* MELANCHTHON *op. ed. Bretschneider* 2, 399; nu aber ist das concilium, darauff diese handlung vielmalen gewiesen unnd verabschiedet, vor etlich jaren geendet, auch alle vermeinte spänn der religion erörtert unnd aufgehebt. PH. HEILBRONN *von der augsp. confession widerwert. censur* (1598) 10. *auf glaubensnot geht wol auch:*

min lyb und seel
ward von der wält offt trenget,
von jugent an helt sich der span,
syd Christus blût mich bsprenget.
A. BLAURER *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 589ᵃ;

min fûsz soll nit abwychen,
er stadt uff rechter ban;
hochmût, witz und derglychen
macht irrthumb und bringt span.
THOM. BLAURER *ebenda* 3, 600.

von geistlichen auseinandersetzungen:

denn ja Franciscus, wie sie melten,
nam menschen in den orden selten,
aber er nam on allen span
ein wolff und einen esel an.
JOH. FISCHART *wider die lesterungen* 4693.

von den eifersüchteleien der mönchsorden:

'ja' sagt ich 'jhr sagt recht daran,
dann durch solch rotten, zanck und span
würd ewer Frantz all tag und stund
stigmatiziert und meh verwundt.'
der Barfüszer kuttenstreit 98;

o gott, errett uns von den raben,
die manche seel geraubet haben,
deren wir viel in Teutschland han,
die nur anrichten streit und span. *nachtrab* 3562.

3) *von zwistigkeiten mehr politischer art innerhalb einer dorfgemeinde, einer stadt, eines landes, die durch verhandlung beigelegt werden:* item der weg halber in äckern und wiesen solle ein jeder sehen, dass derselbig am nägsten zu eim

weg und dorf ... fahre, doch aber hierinnen iede alte inhabung und recht unbenomen, und in fall sich dessentwegen spen erhebeten, soll es durch die dorfbürgen ... verglichen werden. *tirol. weisth.* 3, 248, 31; als sich dann lange zeit her spän, zwietracht und misshölligung .. gehalten haben zwischen N. und N. der gemainschaft zu Riffian. 4, 78, 10; span der vier letzten orten ums pundschweren (*eine beschwerde gegen die bundesregierung*). ANSHELM *chron.* 4, 32, 4. *von zunftstreitigkeiten:* sich gutlichen und fruntlichen zu undersprechen .., ob sie einge wege of hinderfrage des rades und auch der zonfte und der gemeinde zu Mentze dreffen und finden mochten, domit soliche erunge und spene, ... fruntlichen dogentlichen und gutlichen hingelacht abegetragen gesunt und geracht mocht werden. *d. städtechron.* 17, 43, 26. *besonders oft von streitigkeiten zwischen geistlichkeit und bürgerschaft:* in dem jar 1382 auf sant Michels tag komen erber ratspotten her gen Augspurg von 27 stetten, die in puntnus bei ainander waren, von zwitrecht und von spenn wegen, so zwischen der pfaffheit und der burger hie zu Augspurg was. *d. städtechron.* 5, 29, 12. *ähnlich ebenda* 15, 47, 16 *und:* in disem jar begund abt Gero von Einsideln ein grossen langwirigen span erwecken zwüschend sinem gottshusz an einem und den landlüten von Schwitz ... anders teils. TSCHUDI 1, 49ᵃ. *unter den angehörigen eines staates, eines volkes:* wer mit seiner untertahnen willen regieret und ein rechtmässiger printz ist, der schützet sich und das seinige nicht durch der untertahnen spän und zwietracht. BUTSCHKY *Pathmos* 891; des gemelten jars erhub sich ein span in dem land ze Stansz. ... nun was der span von wegen anlegung der gemeinen landstür, den kosten und jarlichen landtsbruch. TSCHUDI 1, 172ᵇ; jemand, der seinerseits auch nur einen span mit der regierung hat. BISMARCK *reden* 15, 127; er mahnte seine landsleute, alle späne zu vergessen und den günstigen augenblick ... zu benutzen. TREITSCHKE 5, 173. *hierher gehört auch:*

und in der stromeseinsamkeit
vergess' ich all' den alten span,
versenke den verjährten streit. KELLER 9, 165.

4) *dann vor allem von streitigkeiten, die rechtliche entscheidung erfahren oder doch erfahren sollen.* spän und irrung, *zunächst rechtsausdruck der alten dorfgerichte* (*vgl. dazu auch unter* irrung *theil* 4, 2, 2178): unwüssenheit des rechts schaffet oder machet mer spänen unnd rächtshändel dann das wüssen, *litigiosa juris ignoratio.* MAALER 378ᵃ. *erst jüngere auffassung geht auf austragung mit waffengewalt* (*s. unten*); *der gegensatz zwischen* span *und* fehde *wird in älterer zeit wiederholt ausgesprochen:* in erwegung, dasz solcher unser span eygendlich kein krieg ist; ... und ist überall in der totalsum kein anderer span, als etwas fähles von beiderseit volck abzulegen. FISCHART *Garg.* 261ᵃᵇ; einen span mit recht entscheiden. SCHM.² 2, 670; *judicatio* span des rechtens, darüber zu richten. DENTZLER 1, 364ᵇ; ein span haben, *ambigere.* AVENTIN *gramm.;* hauptartikel eines spans, *cardo litium. voc. v.* 1618 *bei* SCHM. 2, 670; auf die spän reiten, sich an ort und stelle zur schlichtung von streitigkeiten, besonders über gränzen, verfügen. *ebenda. die wendungen mit* span *in den älteren wörterbüchern enthalten ausschlieszlich den begriff des gerichtlichen processes:* mit einem etlicher dingen in ein span syn, *ambigere cum aliquo.* MAALER 379ᶜ; zů einem span berüfft werden, *in disceptationem dicendi et controversiam vocari. ebenda u. s.* (*s. oben den allgem. theil*); welicher in der gmein mit einem anderen einen span hat ... und nit nach päurlichen rechten gefert, sondern anderstwo hingehet, der soll bei einer yhren wein gepfent werden. *tirol. weisth.* 3, 28, 28; zu wissen .., als sich zwischen den erbarn beschaidn Hannsen Hörmann und Martin Amplspacher ... an ainem, und Lucasen von Miters ... am andern thail ain irr und span zugetragen und geschwebt hat. 1, 162, 16; item hienach stat ain brief, den Hainrich statschreiber etlichen herrn geschriben hat und die von Augspurg verklagt: ... ir mügt wol vernommen han, dasz ich gegen den von Augspurg in spene stee. *d. städtechron.* 5, 298, 2; *durch spruchbrief beigelegte* späne *ebenda* 5, 420, 6; aber gleich zu inventieren on ainiche spän oder irrung (*d. h. ohne dasz ernstlicher rechtsstreit vorliegt*), ist man ainem richter von ainer haupturtl zwai phunt Perner zu geben schuldig. *tirol. weisth.* 4, 713, 7; wir schultheiss und ratt der statt Lutzernn thund kund .., als spenn und stösz gewesen sind zwüschen dem ersamen ... herrn Heinrichen Tober einsteils und unsern lieben und getrüwen gemeinen gnossen zu Bouchre anders teils. *Buchrainer urk. v.* 1509 (*geschichtsfreund* 7, 205); ob sich itz oder hinfüran bis zů endlicher volziehung dises vertrags irrung oder miszverstandt darin zůtrieg oder sunst ob berierter sachen halben ainich spen oder zwitrecht zwischen denen, so itzo den vertrag bewilgt, ... begeben wurde, dasz dieselben irrungen alle durch zwen ... comissarien ... rechtlich und endtlich entscheiden werden. *d. städtechron.* 23, 233, 21; nachdem die irrungen und spen, so sich ... von wegen der stat Erffurt halten, an unserm kai. M. in rechtfertigung hangen. MAXIMILIAN I. *an den erzbisch. von Mainz*, 18. *märz* 1518 (*Ernest. hausarch.*); so sich dann ein span erhebt, so söllend sy (*die priester*) am rechtend ston und nach meinem rechten urteilen. *Züricher bibel* (1531) 2, 159ᵃ *als übersetzung von Ezech.* 44, 24 (*vulgata*): *et cum fuerit controversia, stabunt in judiciis meis et judicabunt; von dieser stelle geht wol* ZWINGLIS *bemerkung aus:* ein mitler ist ein schidman, der zwüschen zweyen spänen oder zwytrachten fryden findt und dadurch fründtschaft macht, darumb das er beden partyen gnaem ist. *auslegung der artikel* (WACKERNAGEL *leseb.* 3, 1, 241, 39); mit der irrung und spän, so zwischen den leuten fürfielen, wards dermaszen gehalten. AVENTIN 1, 23; der magistrat so im krieg des lebens unnd des todts macht hatt, ward ausserhalb des kriegs abgesetzt, sonder ein jedes dorff und gegendt hatt einen, der sie inn allen spänen entscheydet. S. FRANCK *chron. der Teutschen* 5ᵇ; ausserhalb des krieges im frid darff jr magistrat niemandt tödten, haben auch keine gemeyne, dann allein die fürsten und der wenig, die alle spänn entschieden, recht spraachen und gesatz machten. 7ᵃ; die spän und irrthumb so der erbschafft halben und sonsten fürfielen. MELANCHTHON *orat. von hertz. Ernsten* 1563 *f.* 18; item soll keyner dem andern inn seine förstliche gerechtigkeit und wildbann eyngriff thun .., dann solches den nachbarlichen guten willen mindert und allerley zwitracht, span und rechtfertigung erwecket. SEBIZ *feldb.* (1579) 561; (*die ratsherren zu Ulm*) schickten derowegen zu ir (*der herzogin von Österreich*) einen weisen und verstendigen mann, der ein doctor rechtens und auch ein rahtsverwandter war, gemeldte spen und irrung hinzůlegen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 152; der weysz, was weisz und schwartz, das ist, was recht und unrecht, item streittige, zweiffelhafftige spänn und irrthumb rechtschaffen zu underscheiden und hinzulegen wisse. *milit. discipl.* 228;

als yetz denn ist vil kyb und span
zwüschen adel und dem pursman.
UTZ ECKSTEIN *rychstag* (*kloster* 8, 851);

lasz uns zum grafen Richard wandern!
von ihm sei unser span geschlichtet,
er hat noch immer gut gerichtet! UHLAND *ged.* 418.

5) *zuletzt nach verdunkelung der eigentlichen wortbedeutung auch von fehden der fürsten und herren, die mit heeresgewalt ihren austrag finden,* so als er nun erstlich alle span in teutschen landen hingelegt und abbracht hett. S. FRANCK *chron.* (1531) 184ᵃ; dann dieweil unter jenen (*den zehn fürsten*) keiner mehr dann der ander gilt, tragen sich täglich zu allerlei spenn. HEDIO *Com.* 30. *den unterthanen bringen sie last und not:* dann sobald sie (*die fürsten*) erwachsen und etwa ein vergunst oder widerwil sich bey jnen erhept, ... ist nit rahtsam, dasz sie sich in gesprech mit einander ein lassen, sonder viel besser ists, das sie alle spen und hendel durch jre gesanten, fromme und fürsichtige leut abhandlen und hinlegen. 48ᵃ. *friedliche beilegung fürstlicher händel bleibt nicht ausgeschlossen:* ein ganz bůch geistlich gnemter satzungen, under welchen die, ... dass er (*der pabst*) ins keisers, aller küngen und fürsten spänen richter sî. ANSHELM *Berner chron.* 1, 46, 3; der könig, ... welcher jetzt und zuletzt gewilliget hat mit disen conditionen, das die stett Amiens, sanct Quintin und andere mehr, deren halb man im span stůnd, hertzog Carle wider zůgestellt wurden. HEDIO *Com.* 78ᵇ; *doch gewöhnlicher:* als nun dieser span verrichtet war, hat ihm der graf mit fleisz nachgedacht, wenn er länger mit seiner tochter hochzeit verziehen sollte, würde ihm etwa ein anderer herr aufsätzig, und möchte ihm nach seinem leben stellen. BRENTANO *goldf.* 349; dero zit kam frow Maria, marggraf Rudolfs ... verlaszne witfrow in spänne mit jrem schwager marggraf Rudolfen von Niederbaden. TSCHUDI 1, 387ᵃ; als aber nach gemachter täding diser abredung ein miszverstand und span sich zutrug. *ebenda;* herzog Berchthold von Zähringen gerieth in span mit dem land Wallis. SCHEUCHZER 3, 118; Metternich überhörte ganz, dasz der kaiser sich ausdrücklich vorbehielt, seinen besonderen span mit der Pforte allein auszufechten. GROTE *weltgesch.* 11, 289. *vgl. noch:*

so wirdt billich ewre weiszheit,
wan span, zwitracht und ungleichheit
under fürsten ist, hochgehalten.
WECKHERLIN 217 (*an Christian von Anhalt*);

die fürsten sind versöhnt, ...
und in der hohen häupter spahn und streit
sich unberufen, vielgeschäftig drängen,
bringt wenig dank und öfterer gefahr.
SCHILLER 14, 83 (*braut v. Mess.* 3, 2).

SPAN, *f. uber, mamma, papilla tam hominum quam animalium.* SCHERZ-OBERLIN 1549. FRISCH 2, 290ᵃ. *plur.* späne. *mhd.* spen:

mezzicheit pint auf die spen,
unmazz die chrenchet fru und spat.
SUCHENWIRT 40, 142;

mit der nebenform ahd. spunni, *mhd.* spünne, spüne; *vgl. an.* speni, *ags.* spana; *gehört zu dem verblichenen st. verb.* spanen, *lactare und ist etymologisch verwandt mit lit.* spenȳs *zitze. vgl.* FICK 2, 499. 687. *noch heute dialectisch über Nieder- und Oberdeutschland verbreitet (vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 316ᵃ): hör spänen sünt so lütjet un kört, dat dat kind se håst hêl nêt faten kan; se gift dat kind de spenen *u. a.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 264ᵇ. STÜRENBURG 249ᵇ. WOESTE 248ᵇ. spön, *plur. von den zitzen der hunde und schweine.* SPIESS *henneb. idiot.* 238; *die oberdeutsche verbreitung zeigen* SCHMELLER² 2, 670. SCHÖPF 683. SCHMID 498. *dann auch übertragen auf die muttermilch.* SCHM. *a. a. o.:* spene, vrouwen melck. SCHILLER-LÜBBEN 4, 316ᵃ.

SPAN, *m. genosse, gefährte, statt des häufigeren* gespan (*s. theil* 4, 1, 2, 4128 *f.*). *zu* spannen, *verb. gehörig, doch an das vorige angeglichen.* SCHM.² 2, 671. *so wird es synonym mit* gespûn, *d. i. mhd.* spünnebruoder, *gebraucht:*

i' und mei' g'spûn
hâm weisse strümpf ûn,
und wenn ânder schmeissen will,
greif ęr uns ûn!
âft, machén mer uns auf,
wie's sunst is der brauch,
weil mer lustige hirtenspan sein.
Wolfsb. weihnachtssp. (LEXER 235).

erst später bekam es den allgemeineren sinn von freund, kamerad:

du bist allhie bey mir, mein span!
die würm dich schon ergriffen han,
und hetten dich lebend verschlungen,
zur speisz heimtragen ihren jungen.
AYRER 1106, 29 *Keller.*

mehr ironisch, wie unser guter freund:

dieweil hör nun, mein lieber span,
du must mehr abenteuer bestahn.
kanstu auszstehn den rauch und dampff,
so must du mir auch liefern ein kampf. 1094, 4.

SPAN, *m., seltenere form für* gespan, *aus ungar.* ispány *bezirksvorsteher (s. oben theil* 4, 1, 2, 4132). *vgl.* FRISCH 2, 290ᵃ:

dâmit der bote gâht
hin, dâ die ungerischen spân
hielten ûf dem plân. OTTOKAR 30148;

wie gar mit kostlicher zer
dort lac ûf dem plân
manic ungerischer spân. 43076;

wær guot rede tiwer veil,
sô wær ir dâ min getân
von manigem ungerischem spâņ. 44518,

die ungerischen spân
woldenȥ dâfür hân. 95464.

der gen. plur.:

die (*sc.* liute) trahten sêr wâ sie die kunst
næmen, daȥ sie wurden âne
der ungerischen spâne. 6297.

die hier erstrebte vollständigkeit der belege macht für das wort die annahme fremder herkunft unabweislich (anders SCHM.² 2, 671, *was für* gespanschaft *auch zuzugeben ist). das bei* SCHM.² 2, 670 *angeführte oberpfälz.* spangraf *gehört wol hierher und nicht zu* span *caesaries, coma (s. oben* span A, II, 7).

SPAN, *m. und n. monile, murenula, lunula. voc. opt.* 27ᵃ, *statt des häufigeren* spange (*s. das.*). *zu* spannen, *verb. gehörig, bezeichnet das gerät, welches etwas zusammenspannt (s. unten* spann), *wie die zusammensetzungen* gaspen, *fibula* DIEF. 233ᵃ *und* fürspan *voc. opt.* 27ᵃ *zeigen. vgl.* MI 81ᵃ: aber lindem ding schadet er (der donr) nicht sô sêr, dar umb zerpricht er oft daȥ swert in der schaiden und die spæn, alsô daȥ deȥ leder ganz beleibt an der schaiden. MEGENBERG 92, 29. *zum schlieszen eines buches:* span dar me eyn bouc mede to tut, *telenda.* DIEF. *nov. gloss.* 363ᵇ. *ein schmuckstück der frauen:* Reyderwolde is soe groet end ryck geweest, datter negen styghe vrouwen wæreṅ, de elck een golden span voer hoer borst hadden. RICHTHOFEN *altfries. rechtsquellen* 258 *anm.* 5 (*aus* DRIESENS *mon. Groningana s.* 445); hwasa ene frowa hire spon of breck, ene merc. 232ᵇ, 10; dat grote nye span, dat ick hebbe latin maken ... geve ick myner huszfruwen mit andern unvorgeven ringen unde cleynoden. *Gött. urk.* II *nr.* 384, 127. *dann nicht vor dem* 12. *jahrh. eine spange in form einer blume:* een golden span mit een golden blaem for C rynsgolden. RICHTHOFEN *afr. wb.* 1042ᵃ (*urk. von* 1482). *besonders einer rose:* rosenspan, das ist ein gehänge oder köstlich kleinod in einer rosen gestalt, also nennet er sie sein königreich, welches ein göttlich kleinod oder span ist. *glosse zu ps.* 60 (*s.* rosenspan 8, 1219 *und unten* spanrose);

das gülden kleinod vorzusingen
macht David, da im thet gelingen,
von der güldenen rosen span.
H. SACHS 18, 242, 5 *Keller-Götze.*

vgl. das aus weltlichen festen des ausgehenden mittelalters heraus entstandene geschenk der goldenen tugendrose. auch geistliche trugen ähnliches schmuckstück an ihrer kopfbedeckung: item eine brasche, rosen (*wol statt der urkundlichen überlieferung* ossen) span vor de blauwen gulden cappen, myt dem salvator ... item dat span vor des prauestes cappen. SCHILLER-LÜBBEN 4, 301ᵇ.

SPANACH, *m. der spinat, spinacea, oleracea. schlesische bezeichnung mit anlehnung an das hierfür auch gebrauchte* spanischer kohl. PRITZEL-JESSEN 385ᵇ.

SPANBALG, *m., s.* spannbalg.

SPANBAUM, *m. in Baiern bezeichnung für pinus silvestris statt des häufigeren kienbaum mit rücksicht auf die infolge ihres harzgehaltes hellbrennenden späne.* PRITZEL-JESSEN 281ᵃ.

SPANBETT, *n., s.* spannbett.

SPANBIER, *n. in niederdeutschen gegenden gebrautes altgegärtes bier, in das zur nachherigen klärung bündel von tannen- oder buchenspänen gehängt werden:* wede wyl oltbeer wol waren, dat dar het sponbeer, de schal nemen unde houelen van drogen dennenholte und do de in enen ketel und seden de al wol ... darna schal me se bynden in bundeken und don se denne in dat beer. (*nd. recepte aus d.* 15. *jahrh.*) *nd. jahrb.* 1878 *s.* 89.

SPANBRENNER, *m. ein armer mensch, der statt öl und talg späne als lichterzeuger benutzt.* CASTELLI 229; *dann auch von einem knauser und geizhals.* SCHM.² 2, 668. PFISTER *nachträge* 279. FROMMANN 4, 157: ihr seid schöna monnsbilder, mir wolln die krapfn versuchn, und do g'hört kaffee derzu; wenn ihr wöllt madla on ahn platz aufführen, so müszt ihr aufwichsen loss'n und ka sötiga spähbrenner seih. FIRMENICH 2, 401, 26 (*aus Bamberg*).

SPANBRETT, *n. in der sprache der zimmerleute ein kleines an einem stiele befestigtes brett, mit dem die abgefallenen späne zusammengehäuft werden.* CAMPE.

SPANBRIEF, *m. litterae executoriales.* FRISCH 2, 289ᵃ. SCHM.² 2, 669, *urkunde, die die* spänung (*s. unten* spänen III), *d. h. den gerichtlichen verkauf eines hauses ansetzt, das ganze eine verblassung des unter* span A, II, 4 *aufgezeigten alten rechtsbrauchs* (*vgl. auch unten* spanzettel).

SPANBUCHE, *f. kleinerer als brennholz verwandter buchenstamm:* und wan ein underton oder forsthold ohne vorzaigung des forster seine spaanpuechen abhackt, ist er in straff mit 2 thaler. *österr. weisth.* 6, 98, 7; im herbst unter denen gewehnlichen 14 tagen vor Allerheiligen solle auf dem ersten tag die spänbuechen angesagt und gehaket, die übrigen täg hernach seint zum wekführen erlaubet sowol die spänbuechen als spelten ... keinen sölner ist ein spänbuechen erlaubet vom herrschaftwald. 102, 18. 28.

SPÄNCHEN, *n. kleiner span:* plegen ok sponeken (*übersetzung von des Eckehards von Aura* 178, 45 *surculi*) to werpen up ein cleit; darna spokeden se, wer de papen edder de leien den goden opperen scholden. *d. städtechron.* 7, 19, 5 (*Magdeb. schöppenchron.*); *in der sprache der buchdrucker kleine holzstückchen, durch deren unterlegung die verschiedene höhe der schriftkegel ausgeglichen wird:*

ein spängen raus, ein spängen nein,
das ist der drucker ihr latein.
GESZNER-HAGER (1740) *bei* KLENZ *druckerspr.* 99ᵃ.

SPÄNDÜNN, *adj., bair. dünn wie späne, sehr dünn.* SCHM.² 2, 668.

SPÄNEHAUER, *m.:* spänhauer, spänmacher, *voc. antic. falegname in genere.* KRAMER *dict.* 2. 846ᵃ.

SPANEISEN, *n. in der form kleiner stäbchen in den handel gebrachtes eisen, mundartlich auch* zaineisen (*zu* zain *virga, ramus*). SCHM.² 2, 669.

SPANELLE, *f. ribes grossularia. die dornige beschaffenheit des sonst als klostergartengewächses reichlich bezeugten strauches bewirkte die volksetymologische anlehnung des mlat.* spinellum *an* span. *vgl.* Schmid 498.

SPÄNELN, *verb. zu dem oberd. dem.* spänel (*s. unter* spänlein), *etwas in dünne späne zerlegen, von einer masse kleine späne abschneiden:* ist das verhältnis der knochenerde gegen die thierischen gallerte gering, so sind dergleichen verknöcherungen (*der schlagadern*) mehr hornartig oder gar nur wie festes wachs, lassen sich späneln ... widrigenfalls hingegen mehr sandig, so dasz sie unter dem messer knirschen. Blumenbach *beschreib. d. knochen des menschl. körp.* (1807) *s.* 36; *in der sprache oberdeutscher spielwarenschnitzer ein stück holz mit sich ringelndem spänewulst versehen.* Castelli 229. spæneln, einen braten, einen zersplitterten knochen, *ihn mit spreiszeln auseinander spannen.* Schm.² 2, 669.

SPÄNEMACHER, *m., s.* spänehauer.

SPÄNEN, *verb.* 1) *zu spänen machen.* spånen, spænen, *späne oder schleiszen machen.* Schm.² 2, 669. *bei schützenfesten vom vogel auf der stange späne abschieszen.* Frommann 4, 186. *mhd. schon in vereinzelter gebrauchsweise: die haare spanähnlich machen, so dasz sie sich schön ringeln* (*vgl. oben* span A, II, 7 *und unten* spanhaar):

> sîn hâr was hovelîche
> gespænet wol, sleht unde reit.
> R. v. Ems *g. Gerh.* 791.

reflexiv, wie im folgenden:

> swie ir hâr sich spæne. *minnes.* 3, 221ᵇ *Hagen.*

aber auch in allgemeiner, eigentlicher bedeutung:

> mîn triuwe schînet und ie schein
> an stæte sam der marmelstein,
> des herti sich nit spænet.
> Laszberg *liedersaal* 2, 203, 79.

heute mundartlich in Schlesien spænen, *spalten, zerspringen, von den ausgebrüteten eiern gebraucht.* Weinhold 92ᵃ.

2) *spalten und risse eines gefäszes durch hineingelegte oder getriebene späne verkleiben:* andere aber spannen das krummgewordene in schrauben und hobeln das gequollene ab, wenn der kasten nicht schlieszen will, und spänen oder kitten die risse aus. Brentano 4, 381. *vom festverschlieszen eines weinfasses. Wisbad. wisenbrünl.* 163*f. ob in dem sinne von 'verspänen'* (*s. unter* span A, II, 1, *c*) *bleibt zweifelhaft.*

3) *'zur execution ansetzen soviel als genug ist.'* Heumann *opuscul.* 702 *bei* Schm.² 2, 669. Klein *prov. wb.* 2, 159, *d. h. durch ausschneiden eines spanes von einem gegenstande symbolisch für die absichten des gerichtes besitz nehmen* (*s. oben* span A, II, 4 *und* spanbrief).

SPÄNEN, *swv. lactare, dem eigentlichen sinne nach mammam suggerere. ahd.* spenen *aus* spanjan, *mhd.* spenen. *das wort hat neben sich ein schon mhd. für die bedeutung unten* 1 *nicht mehr belegtes starkes verb. ahd.* spanan, spuon, *alts.* spanan, spôn, *ags.* spanan, speón. *ob ältere verwandtschaft zu griech.* σπάω, *das aus älterem* σπάσω *hervorgegangen ist, und lat.* spes *besteht, ist recht zweifelhaft.* Leo Meyer *handbuch der griech. etymologie* 4 (1902), 111. *s. auch unten* spannen.

1) *lactare; diese eigentliche bedeutung ist fast ganz verloren gegangen, nur im nd. spärlich erhalten: fries.* spänen, spenen, *die zitze oder brust geben, säugen.* ten Doornkaat Koolman 3, 265ᵃ, spänen *säugen* Stürenburg 249ᵇ; *sonst ganz in die bedeutung* 2 *übergegangen.*

2) *entwöhnen. ablactare* spenen, ein kint wennen *l.* spenen. Dief. 3ᵇ; spänen, *heiszt in Niederdeutschland von menschen und vieh, nicht mehr an der mutter saugen lassen.* Frisch 2, 290ᵃ. spenen, spennen *in Baiern, in seltenerem gebrauch als* abspennen. Schm.² 2, 670; *auch fries. und niederdeutsch wird* spenen *für* ofspenen *gesagt.* ten Doornkaat Koolman 3, 265ᵃ. Stürenburg 249ᵇ. *korrespondenzbl. für nd. sprachforschung* 17 (1893), *s.* 53; *vor allem von menschen gebraucht, wenig* (Lexer *kärnt. wb.* 235. Strodtmann 223) *von thieren, wo lieber die comp. verwandt werden:* spenen die kynder van der borst, *ablactare.* Schiller-Lübben 4, 316ᵃ; also alse een kynt ghespennet is (*ablactatus est*) van siner moder. *ebenda;* was! den groszen kerl haben sie noch nicht gespänt. Hermes *Sophiens reise* 6, 525. *die ahd. gl.* bispeniter, *ablactatus, dem genügt worden ist* Graff 6, 313 *weist den weg der bedeutungsentwicklung. übertragen:* spänen, *den erwachsenen das übliche pathengeschenk nicht mehr geben.* Schmidt 222.

SPANERDE, *f. aus verfaulenden holzstückchen bestehende erde. dasselbe wie* holzerde (*s. theil* 4, 2, 1771). Nemnich 550.

SPANFARBE, *f. der in der form von spänen in den handel gebrachte farbstoff gewisser hölzer, colores e certis lignis eorumque particulis.* Frisch 2, 289ᶜ; *für den begriff ergänzende bezeichnung bietet das daneben stehende* farbenspan. Krünitz *öcon. encyclop.* 156, 163.

SPANFELDER, *m. qui frigore se conculi simulat; aus der zigeunersprache.* Heumann *de ling. occult.* 178 (Scherz-Oberlin 2, 1526).

SPANFERKEL, *n. ein junges noch saugendes oder eben abgesetztes schwein:* spän-ferkel, *porcellus nefrens, delicus, a mammis depulsus, oder porcellus subrumus, das noch saugt.* Frisch 2, 290ᵃ; span-, saug-fecklin, *nefrendus.* Dief. *nov. gloss.* 262ᵇ; spanferkel, *porcellus* Dentzler 2, 267ᵇ (*s. auch unter* spansau, spankalb, spanvieh). *die bedeutungsgegensätze finden ihre erklärung in dem unter* spänen, *lactare* (*s. oben*) *vorgetragenen. vgl. dazu* Oken *naturgesch.* 7, 1134. *über die behandlung des zweiten compositionstheiles vgl. theil* 3, 1331. 1227. 1530. 1332: *oberd.* spanfarch, spenefarch. Schm. 2, 670; spanfärkel *ebenda. nephrendus, item porculus vel porcula adhuc sugens* spynverlin (*zu mhd.* spünne, spüne *s. oben* span, *mamma*). *voc. des* 16. *jahrh. bei* Tobler 376ᵃ; spanfårli *ebenda;* ha mein freund, lang mir von dem spanfärlin. diauol, es ist nicht meh mostig, schmutzig und lederkrachig. Fischart *Garg.* 242ᵇ; *mit ausgefallenem* r:

> aber wollen wir peide werden vol,
> so müesz wir haben darzu
> zwen ochsen und ain ku
> und darzu zwen spanfacken. *fastn. sp.* 576 *Keller;*

von den ersten bett einer schweinmutter ein spenfackel, von dem andern nichts. *tir. weisth.* 3, 159, 42. *vgl.* Schöpf 683. Lexer *kärnt. wb.* 235. *nd.* sponverken, *nefrendus.* Dief.-Wülcker 856; 1 porcellum, quod dicitur spone verken. *urk. v.* 1260. Lacomblet 2, 494; dy garbredere moghen hebben sponverkene, se syn luttik eder grot, dy mogen sy howen in achte stucken. (*v. j.* 1369) *bei* Schiller-Lübben 4, 339ᵃ; wenn der bischof jährlich seine kirchen besuchte: so muszte ihm jedes kirchspiel .. drei spanferken .. darbringen. Möser *patr. phant.* 3, 96. *gebraten als beliebter leckerbissen:* spanferckel ist ein junges sog-schwein, welches noch nicht von der mutter abgesetzet ist. man pflegt solches vor ein niedliches essen zu halten, und mehrentheils entweder ledig, oder aber mit gebäheten in wein geweichten und gezuckerten semmelschnitten und citronen, oder mit einem gewissen teich gefüllt zu braten, oder auch zu kochen. *öcon. lex.* 2303. *zuletzt beschränkt sich die bezeichnung fast ausschlieszlich auf die zum braten u. s. w. bestimmten jungen thiere:* ein theil wird als spanferkel gegessen. Oken 7, 1134; dann in der selben (*küche*) war protfrission von aller hand magenkräfftigem protviand unnd labsal ... eine festung von gesengten speckrimen und speckseiten ... pratfercken oder spanferlein aus Bayern. Fischart *Garg.* 53ᵃ; der ander kam und schenckt im ein sugferlin, ein spanferlin, das gůt zůbraten was. Pauli *schimpf u. ernst* 93; (*auf welsche weise zubereitet:*) (*der könig*) begehrte davon (*von dem cochon farci en haut goût*) zu kosten, leerte einen teller nach dem andern ab und würde das ganze spanferkel aufgezehrt haben, wenn nicht eine anwandlung von wohlwollen gegen seine gemahlin ihn bewogen hätte, einige überbleibsel davon ihr zuzusenden. Musäus 3, 86; die gebratnen gänse, die enten, hühner, spanferkel ... schnatterten, krähten, grunzten ... flogen über dem tische und liefen auf dem tische. Klinger 3, 79 (*Faust* 2, 4). *vom Schlaraffenlande:* die spanferkel geraten dort alle jahre überaus trefflich, sie laufen gebraten umher, und jedes trägt ein tranchiermesser im rücken. Bechstein *märchenb.* 106 *Hendel. auf bürgerlichem und vornehmem tische:* nunmehro aber wird sich der geneigte leser freuen auf die mahlzeit und wie sich der ausgehungerte magen ... ein paar spanferkel schlachten läszt und ein kalb. Hebel 2, 205; 'vater, der professor hat noch nie in seinem leben ein spanferkel gegessen' sagte die tochter. 'Ilse, wo denkst du hin, meine ferkel wegen des Tacitus!' rief der landwirth. Freytag *verl. handschr.* 1, 19; ein alter mann von Stäfa, der allwöchentlich seine spanferkel in Zürich zu markte brachte, der honighändler ... waren stammgäste des geräumigen bootes. C. F. Meyer *Jenatsch* 84. *vgl.:*

> dar nâch gab mir ein klunkel
> iuwer vrumer meier,
> sehs und drîzec eier,
> zwên kæse und ein spanvarc,
> daz was veizt unde starc.
> Seifried Helbling 1, 403:

. . . wie, wenn du hest bestelt
zwey spenfercklein unsern gästen?
die seind resch abbraten am besten.
AYRER 1789, 27 *Keller;*

sih, wie mit brechen, schneiden, beissen,
dem lieben feind wir machen grausz!
lasz mich das spanfährlein zerreissen,
stich dem kalbskopff die augen ausz.
WECKHERLIN *ged.* 505 *Fischer;*

doch bald stillt diesen (*aufruhr*) ein feit spanferkel in gallert:
froher beäugelt selbst kein naturaliensammler
durch die brille den wurm im künstlich geschliffenen bernstein
als wir gäste das ferkel im helldurchsichtigen gallert.
J. H. VOSS *idyllen* 12, 95 (*abendschmaus*) *Sauer.*

im vergleiche, nach dem bräunlichen aussehen des gebratenen thieres: meiner seel, ein junge wie ein kleines spanferkelchen. TIECK 1, 158.

SPANFÜLLEN, *n. das noch saugende oder eben abgesetzte junge vom pferde oder esel* (*vgl. das vorige*): es sollen ebenfalls die rosz als das andere vich einem hirten die speisz . . . geben, es habs ainer bei der hert oder nit; zu deme sollen auch die spenfiler, so von den . . . veldin genomen werden, den hirten die speisz zu geben schuldig sein. *tirol. weisth.* 3, 92, 42.

SPANFUNKELNEU, *adj. res plane nova, recentissima.* STIELER 1351. *verstärkung von* spanneu (*s. das.*), *wol mit rücksicht auf blinkende metallspäne. vgl.* ANTON *oberlaus. wb.* 13, 1: ich wolte mit nein gehen und einen spanfunkelneuen thaler einwechseln zum mahlschatze (*für die braut*). SCHOCH *stud. leben* D. *von abstracten dingen:* er ist klug gnug, aber er schont die klugheit, dasz er sie spanfunckelneu mit nach hause bringen kan. CHR. WEISE *die drei ärgsten erznarren* 390. *auf personen angewandt:* ist das nicht ein putzig ding um einen spanfunkelneuen ehemann? *körbelmacher* 73;

und nöthigte den spanfunkelneuen bräutigam,
dasz er mit herzbrechenden worten abschied nahm.
polit. näscher 223.

SPANFUNKELNAGELNEU, *adj., gleich dem vorigen. eine ohne rücksicht auf das begrifflich zu grunde liegende vorgenommene verstärkung von* funkelnagelneu (*theil* 4, 1, 1, 605). ANTON *oberl. wb.* 10, 13.

SPANFÜTTERER, *m. ein mensch, der mit spänen füttert, im österr. von einem geizhals.* CASTELLI 229.

SPANG, *subst. wasserblatter, bulla.* DASYPODIUS. HULSIUS (1616) 301ᶜ. (1618) 1, 233, *variolae* SCHERZ-OBERLIN 1526, *die ähnlich einem spangenschmuck auf dem wasser liegt* (*s. unten* spange).

SPÄNG, *adj. theuer, knapp, schwer zu bekommen; mundartlich aus älterem* spän(n)ig (*s. d.*) *zusammengezogen; mit der nebenform* spängel: eine spengle zeit. SCHMELLER² 2, 679; en onnerer zeit wärn die ächte alle volksspiel ömmer spengeler (*fränk.-henneb. ma.*) FROMMANN 2, 267. *doch häufiger:* eine spenge zeit *von miszwachs und theuerung.* VILMAR 391; die dermaligen geldspängen zeiten. *Würzb. verordn. v.* 1747 *bei* SCHM. 2, 679; in dissem jare was speng und duer tid in Doringen und bi dem Rin. *d. städtechron.* 7, 257 (*v.* 1368); in dussem sulven jare na paschen was de tid spenge van korne. 7, 313 (*v.* 1403); das geld ist speng. VILMAR 391; und wo ich wüszt, ich verdiens nicht, da könnt ich auch nicht wohnen und essen, zumal jetzund, wo das lieb brot so teuer ist, und das geld so späng. LUDWIG 2, 353; die futterasche ist späng. VILMAR 391; *vgl.* spängen, *verb. und* spängigkeit, spännigkeit.

SPANGARN, *n., s.* spanngarn.

SPANGE, *f. fibula:* spange, *fibula, spinther, stringens et connectens vestes.* FRISCH 2, 290ᶜ; spang(e), *fibula, spinter.* STEINBACH 2, 617; spange, vor span, vor spang, *fibula.* DIEF. 232ᶜ; vorspang, eyn stecknol spange, *spinter.* 547ᶜ. *plur.* spangen, *baccae, gemmae, lapides preciosi, bullae.* HENISCH 172, 12. *mhd.* spange; *mnd. steht für* spange span. DIEF. 547ᵃ (*s. oben* span *sp.* 1871); *das ndl.* spange *ist wol lehnwort aus dem hochdeutschen; ahd.* spanga; *ags.* spang; *vgl. an.* spǫng. *die herkunft des wortes ist dunkel: wegen des ital.* spranga *allein darf wol nicht mit* SCHRADER *reallex.* 731 *germ.* spranga (*wie* *spiuta, *ahd.* spioȥ: *spriuta, *ags.* spréot) *angesetzt werden. vielleicht ist es eine bildung zu spannen mit einem g-suffix, das factitive bedeutung hat.*

bedeutung. 1) *in der bautechnik fand das wort schon alte verwendung zur bezeichnung von klammern, riegeln u. s. w., welche verschiedene theile des baues zusammenhalten sollen.*

a) *im hausbau der die ständer verbindende querriegel, vgl.* HEYNE *hausalterl.* 1, 26: de spangis, quae parietes continent, exteriores vero trabes, quas spangas vocamus, eo quod ordinem continent parietum. *lex Bajuvar.* 9, 7; *dazu stellt sich auch:* ein hûs gespenget wol. *minnes.* 228ᵇ *Hagen* (*s. unten* spängen, *verb.*); fur ein pretten, ein spangen, ein lemholtz, ein durchzuck, der eins 60 schuch lang ist . . . 75 pf. fur ein spangen, die 68 schuch lang ist, . . . 4 pfunt alt. TUCHER *baumeisterb.* 75, 37; in seinen gibelmaurn oberhalb der spangen einfallende liecht zu stellen. *Nürnb. reformat.* 150ᵇ. *ähnliche verwendung auch sonst. in der Wetterau die drei starken sperrhölzer, welche die beiden bäume einer wagenleiter zusammenhalten.* POPOWITSCH 536. *in fast gleichem gebrauche die die beiden wände eines bergwerks- oder salinengerinnes zusammenhaltenden und festigenden hölzer:* spangen nennt man in bergwerken, die ausgezimmerten bäume, die man auf die spundstücke aufbohret, damit das fluter tiefer werde, *ligna in fundo canalium, fibulae trabales.* FRISCH 2, 291ᶜ. *dann auch von den die bretter eines thürflügels zusammenhaltenden bändern, die zugleich in den angeln sich bewegen:*

die spang und diu breter er brach
von der stiege türlîn. *ges. abent.* 2, 397, 3 *Hagen;*

guot rede si im gâben,
unz si im machten veil
. . . die îsenînen spangen,
mit denen man hete vor
an gehangen diu tor. OTTOKAR 35101;

mit îsenînen stangen
zerbrâchen si di spangen,
die dâ lâgen vor den turen.
LAMPRECHT *Alexander* 2276.

von dem eine brücke mit dem lande verbindenden balkenwerk:

Alexander karte widere
und zehiu alle di spangen,
dâ di brucke was ane gehangen;
dô vlôȥ di brucke ze tale. 2644.

ähnlich wird an. vom brückenbauenden eise in alterthümlicher verwendung gesagt: Markarfljót féll í međal höfuđísa ok váru á smár spöngr hér ok hvar. *Njalssaga* 92, *wo* spöngr *die brücke selbst bezeichnet.*

b) *'querholz, an welches die längenbäume eines flosses befestigt werden.'* SCHM.² 2, 678: es sol jeder flos in der spangen haben die prait des verordneten maszes. *landrecht v.* 1616 *f.* 764 (*ebenda*).

c) *von den klammern im mauerwerk:*

dâ wârn die mûre harte
von quâdrestein geworhte,
mit îsernen spangen
was al daȥ werk befangen
unde dâ zû morter unde blî.
LAMPRECHT *Alexander* (V) 707.

in dichterischer sprache zur kennzeichnung der festigkeit des kerkers:

und du hast es vergessen fast
in deines kerkers spangen,
o menschlein, dasz du flügel hast
und dasz du hier gefangen. EICHENDORFF 1, 460.

2) spange *im kleinhandwerk, von einem verbindenden randstück in holz oder metall.*

a) *der die felder des schachbrettes begrenzende rand:*

die spangen und die zîlen,
die umb das bret erhœbet gânt
der stete mûr dâ bî verstânt. . . .
durch der mûr bezeichenheit
die spang sint umb daȥ bret geleit.
BERINGER *schachged.* 9511. 9519;

er (*der vende*) sol auch in der fremd nit fer gan, kumpt er aber mit seim rechten gang bis zu der spang, so wirt er der kingin genoss. *meister* INGOLD *gold. spiel* 47, 1. *vgl. zur sache* WACKERNAGEL *kl. schr.* 1, 117.

b) *beim schilde nicht nur der rand, sondern auch die querüber gelegten metallbänder:*

dô kom ir gesinde und truogen dar zehant
von alrôtem golde einen schildes rant
mit stâlherten spangen, michel unde breit.
Nib. 414, 3;

die spangen wâren guldîn
die ûf dem rande lâgen dâ. *Meleranz* 3356.

3) *mit eingeengterer bedeutung.*

a) *ein mehr oder weniger kunstvoll gearbeitetes metallstück zum zusammenhalten der kleider:* spange, spangen, *fibula, fixula, bracea, bracteola, concatenatio.* DIEF. 232ᶜ; *spinter* spange. 547ᵇ; quaedam matrona nobilis . . . fibulam suam auream, quam lingua Francorum spanga vocant, in ipso transitu perdidit. *vita Hrab. bei* DU CANGE 7, 540ᶜ. *in verschiedenartiger form und verwendung:* wo es sich gehöret, wird alles mit stecknadeln, häcklein, spangen, mit hefften und knöpffen zusammengehefftet, geknüpffet und gestrenget. COMENIUS 515; ein güldene oder silberne spange, daran ein hacken ist, damit man damit ein kleid an das andere knüpffen kan. 625ᵇ. *seltener das schmückende mehr verdeutlichende* fürspang (*vgl. theil* 4, 1, 1, 828), *wo 'das*

vorne an der brust zur schau tragen' hervorgehoben wird. in biblischer sprache zwei auf dem gewand befestigte metallschildchen, die durch haken in gestalt von gehörnten thieren ineinander fassen: wir wöllen dir güldene spangen machen mit silbern pöcklin. *hohel.* 1, 11. *vgl. zur erklärung:* deine lenden stehen gleich an einander, wie zwo spangen, die des meisters hand gemacht hat. 7, 1, *wo wol das gleichmäszige ineinanderfassen betont werden soll. die haken werden durch vermittelnde kettchen zusammengehalten:* und solt güldene spangen machen und zwo keten von feinem golde mit zwey enden, aber die glied in einander hengend, und solt sie an die spangen thun. ... aber die zwey ende der zwo keten, soltu in zwo spangen thun, und sie hefften auf die schultern am leibrock gegenander uber. 2 *Mos.* 28, 13. spangen *mit inschrift:*

'ir sült sein (*des mantels*) spangen lesen lan
und was geschriben stet daran' ...
'hofmaister, mein liber knecht,
lis uns die spangen und sag uns recht,
das wir wissen in diser frist,
was uns der mantel bedeuten ist'.
fastn. sp. 667 *Keller.*

mit edelsteinen: warum hat sie denn gar keinen anderen schmuck auf ihrem amaranthseidenen brautkleid, als nur zwei kleine edelsteine auf den beiden spangen, welche das weite gewand auf den schultern zusammenfassen. BRENTANO 5, 225.

b) überhaupt jedes auf dem gewande befestigte schmuckstück: furder alle junkfrawen, die mit spannen gehalden und beraden werden, sollen nicht mehr dan einen bespagneten rock haben und mit dem heffte sampt den spangen nicht mehr dan vierdehalben marck silbers gewichte daran haben. *d. städtechron.* 27, 235 (*statuten von Magdeburg*);

in was für schönen spangen,
mit jaspis untermengt, die brüste sollen prangen.
ALBINUS *Erofilos* 13[b].

in bildlicher wendung: das babstumb hub bald hernacher an zu gehen, und ist ymmer eine spange nach der andern da von gerissen. LUTHER 19, 333, 20 *Weim. ausg. die gleichsam an den himmel gehefteten sterne werden* spangen *verglichen:* das gott zuvor sonn und mond habe geschaffen und hernach an hymel geheфtet, wie man ein spangen anhefftet. 24, 40, 32. *vgl. das verschwommenere bild:*

hoch oben, im gewölbe von saphir
der himmel, schwankt an unsichtbarer spange
das licht der nacht, so klar dahin gegossen
scheint sie des tages schwester, bleicher nur
und sinnender und stiller. LUDWIG 3, 438.

c) dann von jeder art metallschmuckes, ohne besonderen hinweis auf seine bestimmung: da nun die kamel alle getrunken hatten, nam er eine gülden spange eins halben seckels schweer, und zween armringe an jre hende. ... und als er (*der bruder*) sahe die spangen und armringe an seiner schwester hende. 1 *Mos.* 24, 22. 30; es brachten aber beide, man und weib, wers williglich thet, heffte, ohrrincken, ringe und spangen und allerley gülden gerete. 2 *Mos.* 35, 22; *ganz ähnlich:* darumb bringen wir dem herrn geschencke, was ein jglicher funden hat von güldenem gerete, keten, armgeschmeide, ringe, ohrenrincken und spangen. 4 *Mos.* 31, 50; und die gülden stirnbande, die er fodderte, machten an gewichte, tausent sieben hundert sekel golds, on die spangen und keten und scharlaknen kleider. *richter* 8, 26; da sie nun ausgebett hatte, stund sie auff ... und schmücket sich mit spangen und geschmeide und zoch alle jren schmuck an. *Judith* 10, 4; (*die pfaffen*) stürmen wider den geiz und haben Peru um goldner spangen willen entvölkert. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 3; der rathsschreiber stellte sich noch einmal vor den jungen mann und musterte mit strengen kenneraugen seinen anzug. er zog dort eine spange schärfer an, er verwischte dort eine falte, steckte hier eine feder höher. HAUFF 6, 63;

und wie die spangen, wie die ohrgekenke,
wie ring und kette dir gefallen werden,
die in Damascus ich dir ausgesucht:
verlanget mich zu sehn. LESSING 2, 193 (*Nathan* 1, 1);

was verwahret diesz kästchen! o seht, was der bräutigam sendet,
mädchen! spangen von gold, glänzende pasten zum schmuck.
SCHILLER 11, 193 (*Pompeji u. Herkulanum*);

prächtig
schmückte Heinrich zu der fahrt das opfer;
liesz ihr sammt und hermelin und zobel,
brautgeschmeid und gold'ne spangen reichen.
CHAMISSO *arme Heinrich* 6, 352.

zum zusammenfassen der haare: oder man kann sagen: der dichter allein besitzet das kunststück, mit negativen zügen zu schildern. ... nicht mehr die holde Venus, nicht mehr das haar mit goldenen spangen geheftet. LESSING 9, 65 (*Laokoon* 9). *ringartiger schmuck der arme:*

... auch die spangen nicht vergeszt,
die schönen arme reizend zu umzirken.
SCHILLER *braut v. Mess.* 830;

der jüngling hüllt die schönen glieder
in gold und purpur wunderbar ...
die arme zieren spangen;
um hals und stirn und wangen
fliegt duftend das bekränzte haar.
W. SCHLEGEL *ged. bei* WACKERNAGEL *leseb.* 2, 1271, 21.

vgl. mhd.: an irn bayden armen schain
zwên spangen guldîn.
dâ was auch geleget în
manig spæhes werck. *Wigamur* 2583;
umbe ir arme wîʒ
fuorte daʒ megetîn
zwô spangen güldîn
dâ lag innen manig stain. 4962.

eine halskette:

ihr gang ist lauter kunst, ihr hals trägt keine spangen,
kein finger hat kein gold, die schlechten kleider prangen.
ALBINUS *Erofilos* 11[b].

vielleicht ist spange *statt des häufigeren* rinke (*vgl. theil* 8, 1016) *im folgenden als ohrschmuck gedacht:* deine backen stehen lieblich in den spangen und dein hals in den ketten. *hohel.* 1, 10.

d) spange *auf dem oberleder der schuhe, als schmuck derselben.* POPOWITSCH 251.

e) von den ineinander greifenden gelenken des gürtels:

sie was an der krenke
mit einem gurtel umbevangen,
maniger guldînen spangen
was der selbe gurtel rîch. OTTOKAR *reimchron.* 7943.

f) spangen auf den büchern, *umbilici.* DENTZLER 2, 267[b]; spangen oder bucklen an einem buch, *bulla.* 1, 97[a]; eine spangen oder buggel an einem buch. 1, 875[a]; ein buch mit spangen, *liber umbilicatus.* STIELER 2071. FRISCH 2, 291[a]. *dann auch der die deckel des buches zusammenhaltende verschlusz, clausura.* FRISCH *a. a. o.* POPOWITSCH 251: frater Egbertus, ... metallorum in spangis pro libris fusor bonus. *quelle des* 15. *jahrh. bei* DU CANGE 7, 540[c].

g) zierrate an dem geschirr von zug- und lastthieren. POPOWITSCH 252, *wol der tellerförmige erzschmuck auf dem riemenwerk des pferdes, vgl. die römische phalera und den entsprechenden kopfschmuck unserer fuhrmannspferde. kostbare halfter eines kameles:* also stund Gideon auff und erwürget Sebah und Zalmuna, und nam die spangen die an irer kamelen helse waren. *richter* 8, 21.

4) *personificierung des begriffes. name einer schönen königstochter, vgl. myth.* 738, *nachtr.* 268:

der (*könig*) ist eyn heyde freysam
und hot eyne tochter lobesam,
diu ist genant juncfraw Spange.
st. Oswalds leben 143 *u. ö.*

5) *besonderer gebrauch. mundartlich für blech (lamina), dann auch eine spielmünze der kinder.* STALDER 2, 379; *überhaupt zur bezeichnung von wertlosem (s. unten* spängel).

6) *landschaftlich gleich* spanne: spang (die) oder spann. ein mäsz zwölff fingerlang, *spithama, palmus.* MAALER 378[c]; spange, spann, *spithama.* DENTZLER 2, 267[b]; *vor allem oberd.* spange, spang STALDER 2, 379. LEXER *kärnt. wb.* 235; *raum zwischen ausgespanntem daumen und mittelfinger.* HUNZIKER 245. *dazu gehört* erspangen, *mit der spanne erreichen.* STALDER *a. a. o.* HUNZIKER *a. a. o.* (*von der länge einer fischart*): kompt mit seiner grösse nit uber ein spang. FORER *fischb.* 21[b];

nun wann man dann kan bringen da
das gott sich selbst mache offenbar:
so musz man je dem selb anhangen
und da nicht weichen umb ein spangen.
FISCHART *ehezuchtbüchl.* 12[b].

noch bei WIELAND:

wärst du so gut und wolltest mit dem rücken
nur einen augenblick fest an den stamm dich drücken,
so wärs ein leichtes mir, hier von des rasens saum
dir auf die schulter mich zu schwingen;
von da ist's vollends auf den baum
zum ersten ast zwei kleine spangen kaum. 20, 166.

SPÄNGEL, *n., demin. zu* spange: spängel *und* spingel, *unciculus.* STIELER 2071. SCHERZ-OBERLIN 1531; *eine art stecknadel.* AUTENRIETH 133. 134 (*s. unten* spendel, spenel). *wie* spange 4 *von flittergoldblättchen gebraucht.* STALDER 2, 380, *nur dasz die deminutivform noch mehr das wertlose bezeichnet. vgl. engl.* spangle,

flitter; in Tirol scherzhaft von dem fettauge auf der suppe. SCHÖPF 683; *auch von einem liebesverhältnis, was dem unter* spange 1 *gesagten, doch auf unsinnliches übertragen, noch ganz nahe steht; häufiger in verdeutlichender composition* gespangel. HINTNER 210.

SPÄNGEL, *m. eine falkenart:*

ir kel und auch ir wengel
stůnd so minnelichen,
gerfalken, bilgram, spengel,
stainfalken, smirlin im mugent nicht geleichen.
HADAMAR V. LABER *falkn.* 25.

vgl. SCHM.² 2, 379.

SPÄNGELN, *verb.:* spengeln, *fibulare.* DIEF. 233ᶜ; spängeln, *connectere, colligare, religare.* STIELER 2071; *fibulare* SCHERZ-OBERLIN 1531. *vgl.* ein gespengelte gürtel. SCHM.² 2, 679; *'kessel, pfannen u. dergl. flicken, wie landstreicher zu thun pflegen:* e schibe spängle.' SEILER *Basl. ma.* 271ᵃ. *in bildlicher anwendung von rhetorischem schmuck der rede:*

ich kan auch klůger sprich vil,
gespengelt, wie man sy haben sol.
HÄTZLERIN 2, 72, 163;

dann auch vom wortgeplänkel. STALDER 2, 379.

SPÄNGELNADEL, *f. eine kostbare art der stecknadel, spillo, spilletto, gugino.* KRAMER 2, 846ᵇ. CAMPE.

SPÄNGELUNG, *f. nexus, alligatio, colligatio, religatio.* STIELER 2071 (*s. oben* spängeln).

SPÄNGEN, *verb.: fibulare* zusammen spengen. DIEF. 233ᶜ. *seltener ohne umlaut* spangen, *das an* spange, *subst. sich lehnend rückumlaut gesucht hat. mhd.* spengen, *prät.* spancte *und* spengte:

ir lange zöpfe clâre
die want er umbe sîn hant,
er spancte se âne türbant. WOLFRAM *Parz.* 151, 26

(*wo wol 'türbant' gegen Germ.* 7, 292 *zu halten ist* [*s.* spange 1, *a*]);

die wende gein waȥȥervalle man spengte wol.
jüng. Tit. 2533, 2 *Hahn.*

a) *in eigentlicher bedeutung. mit spangen befestigen, zusammenzwängen, schmücken:* spengen, *fibulis instruere, laminis ornare.* SCHERZ-OBERLIN 1532. *vgl.* spange 1, *a:*

swer kosteclîche ein scœne hûs mit holze rehte entworfen hât,
diu siule grôȥ, die wende stark ûf dremel wol gedillet stât,
gespenget wol. *bruoder* WERNHER *minnes.* 22, 28ᵇ *Hagen;*

smide hieȥ man gâhen wurken einen sarc
von silber und von golde, michel unde starc,
und hieȥ in vaste spengen mit stâle, der was guot.
Nib. 979, 3.

von enge sitzenden kleidungsstücken (*s. unten* spannen): die hôs'n spengt mi', dass i' kåm gie' kü̃. SCHÖPF 686. *vgl.* HINTNER 210. *mit spangen zieren; von hell leuchtenden gestirnen:*

der (*mensch gewordene gott*) des aufgangs fackel zündet,
spangt Orions flammenschwert,
darbt in noth und kummer, findet
ihn zu wärmen keinen herd! STOLBERG 2, 255.

vielleicht von einem spangengeschmückten gefäsz:

dazu ein weisz gequetschtes, und eine sängerin,
und ein gespangtes weiszes mit rötlichem darin,
gegossen durch den seiher verbreitet süszen duft
der wein, wovon ein tropfen zur lust den trinker ruft.
RÜCKERT *Hamâsa* 2, 76.

bespangt *jedoch von einer frau gesagt:*

bin kein weib, bespangt, mit glatten schenkeln,
weinend, wenn mein fusz verstaucht die enkeln. 1, 175,

wodurch die seltene anwendung des simpl. auf personen erklärbar wird. in dem ge- fühlte RÜCKERT *deutlich den sinn des lat.* con-; und sie (*Sin Dokth*) ging dann hinaus und nahm aus den schätzen dreitausend mal tausend dinars, ... einen helm mit edlem gesteine gespängt. J. GÖRRES *heldenb. v. Iran* (1820) 1, 101.

b) *von der bezeichnung des durch zu enge sitzende kleidung* (*s. oben unter a*) *veranlaszten körperlichen unbehagens aus wurde das wort auch auf andere körperliche und auf seelische vorgänge bezogen.*

α) *castigare:*

glîcher wîs als den sîn leit
ûf tiefen zwîvel brenget
und mit gedanken spenget. *pass.* 439, 73 *Köpke;*

(*Jesus hat*) sinen licham gespenget mit vasten, mit waken ... in de wostinge spengede he syn vlesch. SCHILLER-LÜBBEN 4, 316ᵇ; unde spengede sinen licham ene gantze weken, dat he nicht wen water unde brot ath. *Lüb. passional f.* 260ᵃ *ebenda. dann auch: se castigare* syk spengen in eten *vel* drinken. *altes vocab. ebenda;*

dô begunde er sich spengen
rechte als ein man, den sîn tôt
zûtrit mit gewaldes nôt. *pass.* 211, 15 *Hahn.*

β) *se abstinere, auch im übeln sinne, sich moralischen wandels enthalten:*

der von der tugende schůle
alzu vrû sich spengen wil. *pass.* 243, 45 *Köpke.*

transitiv gewandt, abstinere aliquem:

alhie wolt ir
gegen mir
vumfzec meister brengen!
mich spengen
von mîner kunst. 675, 84.

SPANGENBESETZT, *adj.:*

herrlich ... sitzt dir das schöne spangenbesetzte
faltige kleid. VOSS *bei* CAMPE.

SPANGENBREIT, *adj., statt des häufigeren* spannenbreit (*s. oben* spange 6): ir bûch, ir ars, ir bein warend ungefüeg, grosz und spangenbreit. *deutsche volksbücher* 229, 14 *Bachmann u. Singer.*

SPANGENGEWAND, *n.* (*s. oben* spangenbesetzt):

was, o Praxiona, doch das faltige spangengewand dir
herlich steht! o sage, wie hoch kam dirs von dem webstuhl?
VOSS *Theokrit* 135.

SPANGENGÜRTEL, *m. balteum, quasi cingulus bullatus, cingulum militare.* STIELER 716, *cintura à borchie* KRAMER 2, 816ᵇ.

SPANGENHAKEN, *m. der an der spange befestigte haken.* CAMPE.

SPANGENKRÄMER, *m.* (*s. unten* spängleinkrämer *und* spängler) *frivolarius* CORVINUS 578ᵇ, *laminarius* STIELER 2071.

SPANGENKRONE, *f. mit spangen besetzte krone:* deine kronen habe ich mit hilfe der frau postmeisterin etwas completirt; du hattest noch nicht gewuszt, dasz jede spangenkrone fünf spangen haben musz, sonst fehlt es überall und man weisz nicht wo; an sinnen, wunden und blumen, am leben selbst ist's so. BRENTANO 9, 24.

SPANGENLANG, *adj., statt* spannenlang. DENTZLER 2, 267ᵇ. TOBLER *appenz. sprachsch.* 377ᵃ.

SPANGENMACHER, *m.:* ein clausurmacher, spengler, *fibularius.* CORVINUS 262ᵃ; spängler *sive* spangenmacher, *fibularius.* STIELER 2071. FRISCH 2, 291ᵃ. *statt des häufigeren* gürtler (*s. dort*). *vgl.* KRÜNITZ *encycl.* 156, 166.

SPANGENNAGEL, *m. eine art balkennagel* (*vgl. oben* spange 1, *a*): die pünnagel hab ich ie kauft zu viertzehen ... pfenning einhundert, und die halb oder spangennegel zu zehenthalben und zwelfthalben pfenning. TUCHER *baumeisterb.* 98, 32.

SPANGENPAAR, *n.:*

ihr ist so warm, der zöpfe paar
sie löset mit der runden hand; ...
ei! denkt sie, bin ich doch allein!
auf springt das spangenpaar am mieder.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 305.

SPANGENSCHMUCK, *m.:* einen solchen spangenschmuck steckten sie (*frauen*) mit kleinen spangen an, die waren von eisen, breitlich, dünne und doppelt. FRISCH 2, 290ᵃ.

SPANGENSTEIN, *m. die einzelnen mit feiner ornamentierung versehenen glieder der zuerst in triasschichten vorkommenden crinoidea articulata, einer seelilienart. sonst auch* rädersteine (*vgl. theil* 8, 49) *genannt.* JACOBSSON 4, 193.

SPANGENWERK, *n. die gesamtheit der an einer thür oder einem fensterladen sich findenden spangen, antipagmenta, ornamenta valvarum.* HENISCH 1068, 26.

SPANGENZAUM, *m. mit spangen gezierter zaum.* CAMPE, *freno, briglia à boccole.* KRAMER 2, 846ᵇ.

SPANGER, *m. massator. altes glossar bei* SCHERZ-OBERLIN 1526. *statt des häufigeren* spängler (*s. dort*).

SPANGEWINNST, *m. beim vogelschieszen der auf die einzelnen abgeschossenen späne gesetzte gewinn:* hiernechst wurden auch etliche 20 spangewinste ausgetheilet, welche ich ... nicht specificiren will, sie bestunden aber mehrentheils in verschiedenen, zur hauswirthschafft dienlichen instrumenten. *insel Felsenb.* 2, 70.

SPANGIG, *adj. mit spangen geschmückt, in der zusammensetzung* silberspangig. KOSEGARTEN *bei* SANDERS.

SPÄNGIGKEIT, *f. zustand des mangels oder knappseins.* SCHM.² 2, 679; holzspengigkeit *mangel an brennholz. ebenda.*

SPÄNGLEIN, *n. kleine spange: fibula,* spenglin. DIEF. 233ᶜ; kettenlin *vel* spenglin, *catella. voc. opt.* 27ᵃ; spenglin, die die frauen an der brust tragen. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 95ᵇ;

und hüpfen solls in saffian,
mit goldnen spänglein auf dem spann,
und weiszen strümpfen fein gestrickt,
mit blumenzwickeln ausgeschmückt. BÜRGER 120ᵃ;

diesz spänglein zart von reinem gold
ist seiner liebe pfand und sold. KIND 1, 8.

vgl. mhd.: wan als vil daz Tristan
im selben dervan genam:
ein gürtel, der im rehte kam,
ein schapel unde ein spengelîn,
diu ime gebære mohten sîn.
GOTTFR. V. STRASZBURG *Trist.* 10837;

und spien dâvor ein fürspan,
dâ was ein trôn erhaben an.
der bete cleiner bilde driu;
diu allerbeste gâmahiu
was daz selbe spengelîn.
KONR. V. WÜRZBURG *troj. krieg* 3053.

ganz vereinzelt auch von einem nagel mit kunstvollerem kopf gesagt: spänglein, *dimin. sunt clavuli capitati.* STIELER 2071.

SPÄNGLEINKRÄMER, *m. krämer, der mit spänglein und sonstigem tand handelt:* spenglekramer, *frivolarius.* DIEF. 248ᵃ; spenglekrämer, einer der schlecht und liederlich ding feil hat, *fribolarii.* MAALER 379ᵃ; spänglkramer, *frivolarius. voc. v.* 1618 *bei* SCHM.² 2, 678; die geringen spängleinkrämer, welche Pictorius frivolarios nennt, hatten in ihrem kram ... fingerhüte, nadeln, vorspan, löffel u. d. g. FRISCH 2, 290ᵃ.

SPÄNGLEINSPICKER, *m.:* die dem bleygraffen narrenfresser Satur im ersten grad der gevatterschaft verwandt seind, als alle ungerathene kind ... unsinnige, wetterlaunige spängleinspicker, schlegelflicker. FISCHART *aller praktik groszmutter in* SCHEIBLES *kloster* 8, 582.

SPÄNGLER, *m. fibularius, laminarius.* STIELER 2071: ein handwerksmann, der allerhand zierliche dinge von gelben oder verzienten blech macht. FRISCH 2, 291ᵃ. *dasselbe wie* spangenmacher (*s. dort*). POPOWITSCH 251, *dann der blechschmied, klempner* (*vgl.* spange 5). SCHM.² 2, 679. SCHÖPF 683. V. KLEIN 2, 159. SEILER *Basl. ma.* 271ᵃ, *auch* spengler: der schlosser raspelte an einigen alten krammen, die kleiner werden sollten. der klempner nietete einige blechstücke zu einem kleinen dache zusammen. ... der schlosser sagte zum spengler, dem er heimlich aus einer flasche zu trinken gab. GUTZKOW *ritter vom geiste* 7, 277. *scherzweise von dem müdigkeit ankündenden gähnen* (*s. zu* spange 6). SCHMID *schwäb. wb.* 500. *auch auf anderen ausdruck der schlafbegierde übertragen:* der spengler ist mir auf die augen gesässen oder kommen, der schlaaff ist mich ankommen, *somnus lassos submisit ocellos.* MAALER 379ᵃ; *wie noch jetzt alemannisch:* der spängler kunt im in d'auge; er het der spängler in den auge (*von weibern und kindern gesagt*). SEILER *Basl. ma.* 271ᵃ. *ähnlich in Baiern:* der spängler kümt der, gê ins bett. SCHM.² 2, 679.

SPÄNGLERARBEIT, *f. lavoro di borchiaro, di lattonajo.* KRAMER 2, 846ᵇ.

SPÄNGLERGASSE, *f. gasse wo die spengler, blechschmiede wohnen:* spenglergasse *in Mainz, Wien, dim.* spenglergäszchen *in Augsburg.* FÖRSTEMANN *straszennamen von gewerben in der Germania* 14, 17; spenglergasse *in Bonn, Weiszenburg im Elsasz; dafür* unter den spänglern *in Wien. ebenda* 15, 278.

SPÄNGLERGESELLE, *m.:* komme ich einmal in einem ländlichen wirtshaus mit einem reisenden spänglergesellen zusammen. H. KÖNIG *Jerômes karneval* 3, 60.

SPANGRAF, *m., von einem hochmütigen, eingebildeten menschen.* SCHM.² 2, 670. *vgl.* V. KLEIN *prov. wb.* 2, 159. *es stellt sich wol zu span bezirksvorsteher* (*s. oben sp.* 1871).

SPANGROSCHEN, *m. census pro collectione lignorum.* FRISCH 2, 289ᶜ. *eine für die berechtigung des spansammelns im walde zu zahlende abgabe. vgl.* KRÜNITZ *encyclop.* 156, 166.

SPANGRÜN, *adj. und subst.* 1) *älter* spanegrun, spanesgrun, *mit umlaut* spänssgroen, spenesgrone. DIEF. 622ᵃ. *als übersetzung des lat. viride hispanicum, mit deutlichem hinweis auf den herkunftsort dieses kunsterzeugnisses:* kopperok, spangesgron, *erugo.* DIEF. 209ᶜ; van dussen bonen eyne salue ghemaket unde de ghemenget mit spansgroen up eyne vule wunde. SCHILLER-LÜBBEN 4, 304ᵃ. *daneben das ängstlicher übersetzte oder in volksetymologischer deutung umgestellte* grünspan (*s. dort*). *vgl. sunt quaedam composita, quae syllabas transponunt nec mutant significationem ...* spangrün und grünspan *viridis coloris materia.* LAURENTIUS ALBERTUS *deutsche gramm.* 66, *vielleicht dasz der mehr als subst. gefühlte compositionsbestandtheil* span *mit anlehnung an* span, *astula für den substantivischen gebrauch des wortes die umstellung veranlaszte und das ältere und ursprüngliche* spangrün *auf den adjectivischen gebrauch zu beschränken suchte:* quarzporfyr mit spangrünen felsitkrystallen. *Petermanns geogr. mitt.* 17, 85; und damit diese geldsorten nicht spangrün werden, wie die münze der salzauswäger, giebt es immer leute, die bereit sind, sie abzunehmen. GOTTHELF 1, 325;

dort sieht man manchen kleinen schatten ...
sich mit viel bunten farben gatten:
hier wird ein helles roth und dort ein lieblich grau
span-, saft- und dunkelgrün, gelb, weiszlich, purpur, blau.
BROCKES 2, 382.

2) *daneben, vom jüngeren* grünspan *unverdrängt, der substantivische gebrauch:* ispanicum spricht ze tütsch spongrün. *ms. v.* 1429 *bei* SCHM.² 2, 674; spangryen, *flores eris.* GERSDORF *wundartznei* 91ᵃ; spangrün, *aerugo.* DENTZLER 2, 267ᵃ. *nebeneinander noch* spangrün, grünspan, *aeris flos.* SETHUS CALVISIUS *thes.* 1666 *s.* 827; item ... 4 hlr. umb wachs von zwey fronfasten zu siegelunge und umb spangrune und terpentine und dintenpuluer in die schriberij. *rechenb. v.* 1428; aber zû den geschweren zû zyten nach Eytelwolffs rat (*olim quidem E. suadente*), brucht ich sein salb, die usz alun, spongrien (*viridi aeris*), luteren honig und essig, eins sovil als des anderen gemacht wird. MURNER *übersetzung von* HUTTENS *guajaci medicina* (HUTTEN *werke* 5, 411); pflaster zu einem alten schaden: man nimmt schweinenschmaltz, baumöl, jedes ein viertel pfund, ... thut ferner darunter spangrün ein loth. HOHBERG 3, 1, 211ᵃ; nicht weniger ist auch das folgende für alte schäden bewährt: nimm gedörrte und gepulverte nesseln, osterlucie, eines so viel als des andern, spangrün den dritten theil, misch es untereinander ... und brauchs. 2, 233ᵇ (*gegen kurz vorhergehendem:* galläpffel, kupfferwasser und grünspan. *ebenda*).

SPANGRÜNKOCH, *m. der das kupferoxyd durch aufkochen in verdünntem weinessig reinigende arbeiter. vgl.* KARMARSCH-HEEREN 5, 201: was ist das? sprach Gargantoa, werfft ihr mir traubenberen zu, der herbst soll euch wol etwas kosten: meint also nicht anderst, dann es weren der grösten cananeischen traubenbeer eine gewesen: seufftzt derhalben drüber, dasz sie die edel creatur so ubel anlegten, gleich wie die spangrünköch. FISCHART *Garg.* (*kloster* 8, 436).

SPANHAAR, *n.:* spanhar, *cesaries.* DIEF. 116ᵃ. *voc. opt.* 10, 7. SCHERZ-OBERLIN 1526. *zu span* A, II, 7 *gehörend: cesaries* spanhor oder lockhor. GERSDORF *wundartznei* (1528) 96.

SPANHAAREISEN, *n.: calamistrum* kruseleisen. *cod. mon. germ.* 649 *f.* 541 *bei* SCHM.² 2, 670. *vgl. das vorige.*

SPANHAARHAUBE, *f. calamistrum.* SCHM. *a. a. o. vgl. zu* spanhaar.

SPANHAUER, *m., s.* spänehauer.

SPANHAUFEN, *m.:* wenn nun der hausvater das vermerkt, so esse und trinke er nur getrost mit seinem hausgesinde die milch und thue er den spanhaufen nicht weg noch von einander. K. MÜLLENHOFF *holst. sagen n.* 430.

SPANHAUUNG, *f. die hauung eines spanes zwecks gerichtlicher pfändung. s. zu* span *als rechtssymbol* (span A, II, 4): die schriftliche relation, wie mit spanhauung und pfandsuchung fortgefahren worden. *Breslauer executionsordn. vom jahre* 1628.

SPANHEXE, *f., vielleicht zu* spänen, *allicere, pellicere gebildet. in Basl. mundart 'schelte für eine struppige, nachlässig gekleidete, etwas unheimliche weibsperson'.* SEILER 271ᵇ. SCHM.² 2, 671. *auch an* spannen *angeglichen, s. unten* spannhexe.

SPANHOBEL, *m. ein starker hobel, der grosze späne von dem zu bearbeitenden holze abnimmt.* FRISCH 2, 289ᶜ. KRÜNITZ *encycl.* 156, 166.

SPÄNHOCKE, *m. ein kleinverkäufer, der mit spänen, d. h. elenden, geringwertigen dingen, handelt, vielleicht auch allgemeiner mit erinnerung an die grundbedeutung von* hocken, *verb.* (*vgl. theil* 4, 2, 1649) *einer, der späne trägt, ein holzsammler. vgl.* SCHMID *schwäb. wb.* 499: sind nicht ein gut theil päbst calmäuser, spänhocken, parteckenstecher und partemsiger gewesen, ja pfaffensön und nonnenkinder. FISCHART *Garg.* 26ᵇ.

SPANHOLZ, *n. holz, das sich spänen läszt.* KRÜNITZ *encycl.* 156, 167, *vor allem das leuchtspäne liefernde holz von pinus silvestris. ebenda. dann auch name des baumes selbst.* NEMNICH *wb.* 550. PRITZEL-JESSEN. *sieh auch die entsprechende bildung* schleiszholz (*theil* 9, 623): und sonderlich soll kain underthon für sich selbs kain paum zu dach-, zaun-, spanholz in den wälden nit costen, sonder sich des auszaigens der vörster betragen. *österr. weisth.* 1, 249, 22; die ander wäld nicht geraichen mügen, den ist darin zu erlauben, mit aines turner willen und erlaubnus zu gewinnen dachholz und spanholz ôn gevar. 284, 40. *vgl.* SCHM.² 2, 669; vom schindelmachen, spänholtz und dergleichen: was das spänholtz anlangt, kan man solches bey armen leuten zur täglichen nothdurfft nicht entrathen ... weil es ein geschlachtes holz ist, das sich gerne spalten

lässet. ... an etlichen orten wird allein der küen anstatt der späne gebrennt. Hohberg 2, 581ᵇ. *auch als familienname, vielleicht zuerst scherzweise von einem dürren menschen.* W. Grimm *kl. schr.* 3, 119 *u.* 122. *vgl. dazu das folgende.*

SPANHÖLZLEIN, *n., im vergleiche mit einem mageren menschen (vgl. das vorhergehende):* es ist war, dasz gar junge leutte alzeit apetit haben; chagrin mach nicht allezeit mager, sonst müste ich wie ein spönhöltzel sein. *briefe der herzogin* Elisabeth Charlotte 1, 305 *Holland.*

SPANIEN, *aus lat.* Hispania, *dem noch mhd.* Ispanje (*Wigal.* 1440. 2869) *entspricht. die nhd. geläufig gewordene form wurde von der schon in ausgehender klassischer latinität vorkommenden nebenform* Spania, *ital.* Spagnia Hulsius (1618) 233ᵇ *beeinfluszt. schon mhd.:*

> nu wer was der ûfem schilde vor dem Wasgensteine saz,
> dô im von Spanje Walther sô vil der mâge sluoc?
> *Nib.* 2281, 3;

der im mhd. übliche nom. sing. wurde dann nhd. nach der analogie von Baiern, Thüringen *u. s. w. (dat. plur. des bewohnernamens) umgebildet:* von ungeschick fur ein raubschiff daher, das wolt von Algeri auff Spanien zu streyffen. Schumann *nachtb.* 127, 1;

> ich pin ain künig von Spanigan
> und pin auch hie der allerelst man.
> *fastn. sp.* 675, 18 *u. ö. Keller.*

die zusammensetzung dieser form (als gen. plur.) mit dem verdeutlichenden -land, *mhd. aufkommend, verschwindet schon frühnhd.:*

> dô er quam in Spangenlant
> got sand in einen sichtuom an.
> Lamprecht v. Regensburg *Francisc.* 2341;

dise mer kamet inn Spangenlant, da Sant Jörgen brueder warend. *deutsche volksb.* 263, 27 *Bachmann u. Singer. entsprechende bildung zeigen* Hispanerlant, Hispanigerlant Dief. 278ᶜ (*s. unten* Spanier).

SPANIENFAHRER, *m. ein schiff, das nach Spanien fährt:* als es winter wurde, kam eine rede über den junker Detlev, er sei von Lübeck aus mit einem spanienfahrer als schiffsjunge in die weite welt gegangen. Storm 4, 278.

SPANIER, *m., aus lat.* Spanus *neben älterem* Hispanus, Hispaner, Hispanier, Hispaniger. Dief. 278ᶜ. *daneben stand selbständig, doch heute bis auf wenige spuren verloren,* Spanjôl *zu franz.* espagnol *und ital.* spagniolo, spagnuolo Hulsius (1616) 301ᶜ. (1618) 233ᵃ, *vgl. Hispanicus* Spaniöler Dasypodius. *nur selten wird es von den bewohnern gebraucht:*

> der Spânôl rief im nâch genuoc. *Parz.* 39, 15;
> von wazzer wurden d'ougen rîch
> dem werden Spânôle. 91, 15;
> Tiutsche und Franzoise,
> Spanjole und Engeloise
> sich ûf der strâzen drungen.
> Lamprecht v. Regensburg *Francisc.* 1282;

es gefalt mir wol, daz ir zue dem Spanyöl farend und dem helfen stritten und vechten wider den ungelouben. *deutsche volksb.* 262, 32 *u. ö. Bachmann u. Singer;* als im dreiszigjährigen krieg die Spanjolen vor Oggersheim anrückten, flohen fast alle einwohner nach Mannheim. Hebel 3, 24. *mit an* Spanier *angleichender vocalabschwächung:* die Spanieler lassen niemandt die eer zu kriegen. Frank *moriae encom.* 79, 14. *öfter von erzeugnissen des landes, nicht ohne inneres lob: von einem edlen rosz Trist.* 232, 17 (*vgl.* Heyne *deutsche hausaltertümer* 2, 170); *von feurigem wein* Oswald v. Wolkenstein 30, 2, 19; *im bair. eine gute art schnupftabak* Schm.² 2, 674 *und scherzhaft als alter schulmeisterausdruck von einer tüchtigen tracht prügel ebenda (vgl. dazu unter* spanisch). *der stolz der Spanier ist fast sprichwörtlich (s. auch unter* spanisch): in gemein ist ein Spanier .. am besten zu gewinnen, wenn man ihn sehr respectiret und hoch hält. Butschky *Pathmos* 821. *vgl. das urtheil* Kants *bei* Hamann *ges. werke* 3, 278;

> stolz will ich
> den Spanier. ich mag es gerne leiden,
> wenn auch der becher überschäumt.
> Schiller *don Karlos* 3, 10.

als armer, abgerissener gesell erscheint er nur selten: als hausierer, wol verwechselt mit dem zigeuner Frischbier 2, 313ᵃ. *auf erzeugnisse des landes angewandt; von dorther entlehnter tracht:* der Spanier ist ein runder hut von tuch, den von einem Leipziger doctorhute nichts unterscheidet, als die steifheit. der doctorhut steht wie eine hornhaut, der Spanier hingegen ist biegsam. C. F. Bahrdt *leben* 1, 89 (*von der auf Schulpforta getragenen kleidung*). *ein mantel:*

> do möste by dem atlassen wams und broeck
> ein sammiten Spannier syn und van kammerdoeck
> ein krage, groet als ein temlick wagenrat.
> Laurenberg 2, 618.

vgl. dazu unten spanischer mantel, kragen *als folterwerkzeug. von einem edlen rosz (vgl. oben):*

> in Klärchens umarmung vergasz er die welt ...
> wohl jagt' er im felde; doch jagte sie mit:
> auf einem getiegerten Spanier ritt
> schön Klärchen mit ihm auf die jagden.
> Fr. Stolberg 1, 275

an einigen orten name des kornkäfers, curculio granarius. Nemnich *wb.* 550:

> mit singen thet sich d'nachtigall regen,
> der wydhopff must das scheyszhausz fegen,
> der Spanier wart die kammern immer.
> B. Waldis *Esop* 2, 27, 43.

SPÄNIG, *adj.:* spenyg, *ablactatus* Dief.-Wülcker 856. *zu* spänen, *lactare und* span, *mamma (s. oben) gehörig.*

SPÄNIG, *adj. concertatorius* Maaler 378ᶜ; *controversus,* streitig, spänig, widrig Dentzler 1, 164ᵇ; *contentiosus* Steinbach 2, 617. *zu* span, *lis, controversia (s. oben) gehörig. vgl.* Schm.² 2, 670. spönik, *daneben* sie haben sich an die spenigen und strittigen ort verfüegt. (*Liesinger urk. v.* 1548.) Lexer *kärnt. wb.* 235. 236. Schmidt *els. ma.* 331ᵃ. *schon spätmhd. wurde von dem worte rückangleichung an* spannen, *tendere gesucht (vgl. die entwicklung oben von* span, *lis, controversia). oft stehen beide formen nahe beieinander. vgl.:* wann nun für gericht kamen die spänigen und jr sach fürlegten, nach aller verhör keret der oberst burgermeister das zeychen der warheyt gegen den obsigenden und fellet das urteyl. S. Franck *weltb.* 10ᵇ (*wo die späteren ausgaben* spännig *gesetzt haben*); wir wöllen den fünfften teil der welt darinn unser mörinsulen und länder wesende ligen, für die hand nemmen, von welcher ausztheilung der alten ist etwas spännig. 3ᵃ.

a) von dem gegenstande des zwistes, streites, rechtshandels: spänig väld, das noch in span und rächten ligt, *ager litigiosus.* Maaler 378ᶜ; im fall aber der gegenthail sich nicht darauf einlassen und daneben des spenigen orts auch nit absteen, ... soll er allweg umb ain yren wein gestrafft werden. *tirol. weisth.* 3, 36, 39; derselbig soll als dann .. die sach auf den spännigen sambt allen, das von nöten ist, verhören und handlen und alsdann ain güetlichen oder rechtlichen entschid machen. 3, 84, 23. *dann auch unbestimmter:*

> damit nun solch spänige sach
> unter vögeln kein aufruhr mach,
> wardt geschlossen, den streit abzustelln,
> dasz man ein richter solt erwehln.
> Fischart *ausspruch des esels* 17.

sogar mit hervorhebung des gegensatzes zwischen dem rechtshandel und seinem gegenstande: es soll ain jeder richter aufmerken haben und erkunden, wellicher in ainer strittigen und spännigen sach die gewer (*d. i. die hofstatt*) inne hab, den soll er ôn recht nit daraus schaffen. *österr. weisth.* 1, 216, 5; *vgl.:* welcher (*schenk Chr. von Limburg*) gleichbaldt ... ein güetlichen verhöretag angesetzt ... also das beiderseits freintschaft sampt den parteien selbs gueter hoffnung und zuversicht gewest, die spennigen und strittigen sachen würden freuntlichen und genzlichen hingelegt werden. *Zimm. chron.* 2, 242, 42; *vgl.* spenige legata Schm.² 2, 670; da das affricanisch concilium, welchs eygentlich der papst ehrgeitz halben, welche alle spännige sachen für jr gericht und erkantnusz zogen, gehalten ward, klärlich verbiet, dasz man keynerley sachen über mör beruffen noch appelliren soll. Fischart *bienenkorb* 51ᵃ; so hat ... der erber Chonrat Stuber zu Riffian ... die berüerten perk- und kesslherrn vor dem lantgerichtsstab an Meran umb die angezaigten spänigen und beschwärten articln als angezogne misspreuch widerumben mit recht fürgenomen und bechlagt. *tirol. weisth.* 4, 79, 19; als herr Wörnher anfienge, die so sich also wider in setzten, als ungehorsame zu strafen, auch, die spennigen artikl zu bewilligen, sie zu nöten understunde. *Zimm. chron.* 1, 211, 3; nachdem sie Hainrich Zimberers anforderungen ... genugsamlich verhört, haben sie umb all irrige und spennige artikl ain ausspruch gethon. 2, 179, 20; also ward von etlichen herren und stetten meng fründlich tag geleist, und ward durch unterhandlung diszmals die pündtnusz und vereinigung ... abgeton und ufgehept, und solt sich der apt umb die spennigen articklen mit inen gütig verglichen. Tschudi 1, 603ᵃ.

b) auf die personen, welche unter einander einen streit- oder rechtsfall haben, übertragen: darumb die iren rathern und die sechzehn von den zonften wegen etwas lange clage miteinander leisten zu Mompaselier und lange spenig waren. *d. städtechron.* 17, 41, 17 (*Mainz, v. j.* 1411); ob die beysitzer

spännig und auf jeglichem theil gleich wären, welchem dan der richter einen zufall thut, darbey soll es bleiben. *cammergerichtsordnung von* 1495; der herr doctor zu Waldshut ist mit dem Zwingli spännig. Zwingli 2, 343; doch wan zwen hie mit ainander kaufmanschaft tauschen und handlen und ierer handlung spännig wurden, darinn mag ain richter woll gericht thuen. *österr. weisth.* 1, 207, 11; wo sie aber der sach spännig würden, daz der daz pfand inhat will bezalt sein oder will daz pfand einziehen, ... so soll der leicher oder schulther daz pfand im durch gericht und guet leut lassen einschätzen. 1, 212, 44; und ob das nit funden werden muge (*wer kläger sein solle*), so werde weiter gesucht, uns darumb ains obmans zu verainigen, vor dem, mit gleichem zusatze von uns, den spennigen fürsten dargesetzt rechtlich erkennt werde, welcher cleger sein solt. *einung zwischen Maximilian I. und Kurpfalz vom* 10. *sept.* 1518 (*Karlsruher gen. landesarchiv*); aber die spennigen fürsten zerschlugen letstlich und wolt der marggraf ihe an seel, ehr, leib und guet verderben. *Zimm. chron.*[2] 4, 70, 21; als nu herr Johanns von Zimbern und der landchomenthur derhalben spennig. 1, 236, 14; so der aigenherr mit seinem erbman auf dem land spennig wurde, ob die zinsz bezalt weren oder nit. *Nürnberger reformation* 137ᵃ; er solle sich an gleicher belohnung, und ob er mit jemand darüber spennig würde, an dem begnügen lassen, was ihm durch zween des raths zugesprochen wird. *Nürnberger verordn. von* 1550 (*anz. f. kunde d. deutschen vorzeit* 12, 21). *auch von mehr als zwei parteien:* es werden funff ynn einem hause spennig sein, drey widder zwey und zwey widder drey (*Luc.* 12, 52; *später* uneins). Luther 12, 52 *Weim. ausg. vgl.:* nun wird es zeit, zu erklären und zu errathen, was eigentlich die fünfspännige kirchenversammlung vornimmt. J. Paul *Kampanerthal* 112.

SPÄNIGKEIT, *f., zu dem vorhergehenden, zustand des 'spänigseins':* und disem jaggesatz des gewisser und ungehindert one alle spännigkeit nach zu kommen, soll eyn landmeyer wissen, ob er, so er zu jagen gerechtigkeit habe, auch zu hagen macht habe. Sebiz *feldbau* 561.

SPÄNISCH, *adj., dasselbe wie* spänig: irrig seyn, streittig, spänisch, zänkisch, zweiträchtig, zweyspältig, zweiuelhafftig, *litigiosus.* Ulnerus *phrases* (1589) *s.* 267.

SPANISCH, *adj. hispanicus, selten* spannisch; *mhd.* spanjôlisch, *welche form noch im* 15. *jahrh. erscheint:* es sol auch ein yeder saffran nit anders verkaufft und geben werden dann dofür und er ist, nemlich ort saffran für ort, lyonisch für lyonisch, ... spaniolisch für spaniolisch. *Nürnberger polizeiordn.* 137. *die form* spanisch, *seit der angegebenen zeit aufgekommen, nahm neben ihrem einfachen sinne einen bestimmten weg der bedeutungsentwickelung.*

1) *von naturproducten, die von Spanien her eingeführt werden.*

a) spanischer pfeffer, *capsicum.* Frisch 2, 291ᵃ; *capsicum baccatum L.:*

Martial. 'xenien nennet ihr euch? ihr gebt euch für küchenpräsente?
iszt man denn mit vergunst, spanischen pfeffer bei euch?'
xenien. 'nicht doch! aber es schwächten die vielen wässrigten speisen
so den magen, dasz jetzt pfeffer und wermuth nur hilft.'
Schiller *xenien* 364. 365.

b) *von anderen pflanzen und erzeugnissen des pflanzenreichs:* spanischer tabak, wein; spanischer flieder; spanischer klee, *onobrychis.* Stieler 974; spanische wicke: überall nickten blumen, diese schmetterlinge unter den gewächsen ... und spanische wicken überzogen mit blauen und rothen adern einen garten ohne zaun. J. Paul *Hesp.* 1, 242; *in Westfalen* spanische selwe, *eine melissenart;* spanische glocke, *campanula hispanica.* Stieler 986; spanische feige; spanische kirsche; spanischer kork.

c) spanische nudeln, *scherzhaft zur bezeichnung einer gehörigen tracht prügel:* also ging der musquetier unabgelöst selber ins dorf zurück ... zudem dachte er: 'es ist nicht zu trauen, wenn ich ungerufen komme und mich selber abgelöst habe, so kann's spanische nudeln absetzen'. Hebel (1832) 3, 307.

d) *besonders von einer rohrart:* spanisches rohr, *arundo hispanica.* Frisch 2, 291ᵃ. *als spazierstock gebraucht:* während er sein spanisches rohr aus der ecke langt, will ich schon wieder aus der thür; aber er hält mich zurück. Storm 1, 178. *gerne als klopfgerät verwandt:* doch wenn ich auch dieses alles aus den augen setze und meinen willen dir als meinem manne unterwürffig machte, müste ich mich befahren, dasz ich wie deine erste hausehre fein offt mit einem spanischen rohre in feindschafft geriete. Günther 998; als der Hebräer die ausfertigung in der tasche hatte, legte er sich über einen sessel und der offizier hieb mit einem hispanischen rohre mitten auf das hinterteil. Hebel (1829) 3, 29; dann fiel ihr auge wohl auf dem wege von der brücke zum nahen fenster auf ein ausklopfstöckchen von spanischem rohr, das quer über zwei holznägeln an der fensterwand lag. Ludwig 2, 307.

e) spanische fliege, *seltener* spanische mucken, *cantharis.* Dentzler 2, 267, *der in Südeuropa vorkommende pflasterkäfer, lytta vesicatoria, im getrockneten zustande von stark blasenziehender wirkung:* da saugt mir das mädel ... überhimmlische alfanzereien ein, das läuft dann wie spanische muken ins blut, und wirft mir die handvoll christentum noch gar auseinander, die der vater mit knapper noth so so noch zusammenhielt. Schiller *kab. u. liebe* 1, 1. *eine besondere ungewöhnliche anwendung von* spanische fliege *vgl. unten* 5, *d.*

f) spanisches wachs, *signatoria cera.* Dentzler 2, 267ᵇ.

g) spanisch brod, *panis crocatus.* Stieler *nachsch.* 28, *wobei wol kaum mit* H. Kurz *anm. zu Simpl.* 3, 354, 1 (*s. den beleg unten*) *an die bedeutung 'peregrinus, mirus'* (*s. unten* 5) *zur bezeichnung eines alten opfergebäckes gedacht werden darf. es handelt sich nur um eine mit fremdländischen gewürzen erreichte verfeinerung des brotes. vgl.* Hohberg 3, 169: vornemblich schlugen mir die mägen von allerhand geflügel, die morcheln und die kleinen partickel vom spanischen brod trefflich wol zu, welches ich an statt desz gemeinen brods brauchte. *Simpl.* 3, 354, 1 *Kurz;* die grasmücke war so zutraulich wie ein gezähmtes vögelchen und asz ihm bald die hälfte des spanischbrötchen aus der hand. Keller 6, 210.

2) *bei uns eingeführte spanische gebrauchsgegenstände und modegewohnheiten des täglichen lebens.*

a) spanische wand, *paries hispanicus, mobilis.* Frisch 2, 291ᵇ. *vor allem auf dem alten theater gebraucht:* spanische wand, *cubicularium interstitium, interpensivus paries, scena.* Stieler 2430; wann man nur da macht parada und versteht die redirada hinter eine spanische wand. *Quasi vero, der hinckende bott hat sich wohl* 112. *zur abwehrung der zugluft:* ach was leide ich! es wäre kein wunder, dasz ich den kopf an ein wand stosze (o bestia! an ein spanische wand, die vor dem bett stehet). Abraham a S. Clara *Judas* 3, 289; es hat mich daher jederzeit befremdet, diesen poetischen ausdruck realisiret, und eine wirkliche wolke in dem gemählde angebracht zu finden, hinter welcher der held, wie hinter einer spanischen wand, vor seinem feinde verborgen stehet. Lessing 6, 455 (*Laokoon* 12). *vgl. noch* Schultz *alltagsleben* 131.

b) spanische klinge: doch der gott, der uns zu solchen leuten gemacht hat, kan auch alle gefahr abwenden, wol dem, der sich mehr auf ein fleiszig gebet, als auf eine lange spanische klinge verläst. Chr. Weise *drei erznarren* 22.

c) spanische perücke:

er sah, vor seinem sanften ende,
fast alle werke seiner hände
das sechste mal schon aufgelegt,
und sich, mit tiefgelehrtem blicke,
in einer spanischen perücke
vor jedes titelblatt geprägt. Gellert (1775) 1, 96.

d) spanisches kreuz *in scherzhafter übertragung:* spanische creutze drücken ist eine dem frauenzimmer im spiel bekannte art und weise zu küssen, wenn man nehmlich selbiges über das creutz küszt und ihnen einen kusz auf die stirne, mund und beyde backen drückt. *Schelmuffskys ... reisebeschreibung* (1696) *s.* 37 *bei* Schultz *alltagsleben* 9.

3) *in erinnerung an die von spanischen heeren in Deutschland geübte kriegführung.*

a) spanischer reiter, *echinus.* Steinbach 2, 617; spanische reiter, *echini militares.* Stieler *nachsch.* 28; spanischer reuter, ein sechseckiger balken voll löcher, wodurch man fünf fusz lange stäbe zieht, dasz man mit pferden oder im sturm durch die breschen nicht so geschwind eindringen kan, *echinus tutor.* Frisch 2, 291ᵇ; spanische reuter vor das thor setzen, *objicere ericium portae.* Apinus 502. *die daneben gehende bezeichnung* friesischer reiter Flemming *soldat* 252ᵃ. Eggers 2, 938 *zeigt den weg der entlehnung. vom igel:*

er richtet aus sich selber gleichsam lebend'ge palisaden auf;
er macht sich selbst zum spanschen reuter; er pflanzet einen zaun von dornen
im augenblick um sich herum. Brockes 9, 295.

bildlich gewandt von beweisgründen in wissenschaftlicher fehde: herr Klotz also hätte den spanischen reuter stehen lassen,

oder still wegschieben können; er steht ihm ja nicht im wege. Herder 3, 323.

b) spanisches pech, *zu brandfackeln gebraucht.* Eggers 2, 939.

c) spanischer trunk *statt des häufigeren* schwedischer trunk (*s. theil* 9, 2388): der pfalzgraf hat uf dem reichstag zů Augspurg ... ein gůten basz überkomen, aber doch nit kupferwasser, sunder ein spaniölschen drank gedrunken. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 57, 35.

d) spanischer ritt, *in der gaunersprache eine tracht prügel.* Avé-Lallemant 4, 609.

4) *erinnerung an den versuch, spanische inquisition in Deutschland heimisch zu machen:* spanische stiefel, *plur.* eine art der tortur. Frisch 2, 291ᵃ, *zwei starke eisenplatten mit schraubenzeug zum einquetschen der beine. vgl.* Weiss *kostümkunde* 2, 930:

faszt ihn und legt ihm ketten an die hände.
vielleicht, wenn er die spanschen stiefel trägt,
fällt dann ihm ein, was jetzt ihm ist entfallen.
Ludwig 3, 223 (*fräulein von Scuderi* 3, 10).

auf gewisse wissenschaftliche systeme angewandt:

zuerst collegium logicum.
da wird der geist euch wohl dressirt,
in spanische stiefel eingeschnürt,
dasz er bedächtiger so fort an
hinschleiche die gedankenbahn.
Göthe 12, 95 (*Faust* I).

spanischer bock, *die daumen und groszen zehen kreuzweise zusammenzuschrauben:* inn spånschen bock spannen. Jecht 105ᵇ. *von zänkischem eheweibe:*

deines ehstands marterhöhle,
deiner freuden jammerthal,
deines herzens spanscher bock,
deiner liebe daumenstock
hat, weil sie zu viel gelachet,
einen kalten steusz gemachet. Günther 996.

spanischer mantel, *lignum, cui includuntur homines proprii, in solvendo censu negligentes.* Scherz-Oberlin 1526; *als* spanische kappe *ein glockenförmiger mantel von holz, der innen mit eisernen stacheln besetzt ist. vgl.* Weiss *kostümkunde* 2, 931.

5) spanisch, *peregrinus, rarus, mirus. der weg dieser bedeutungsentwicklung ist deutlich; ausgehend von wendungen wie* ein spanisches gesicht machen, *von einem stolzen, dann auch hochmütigen manne gesagt:* ich reisete einsmals und kam in ein wirthshausz, da sasz Müllerhans über tische und sasz oben an und machte ein solch spanisch gesicht, als wann er mich sein lebtag nit gesehen hätte, da er doch wol wuste, dasz ich hiebevor mit seinem juncker bekandt gewesen. Schuppius (1663) 114; ich tranck ihm eins zu, da machte er ein solch spanisch gesicht, als wann er der duc de Alba were. *ebenda. zu dem sprichwort* gut wort findet eine gute stete: Salomo will sagen, man solle einem solchen erzürnetem gemüth antworten und solle nicht trotzen, sauer sehen und ein spanisch gesicht machen. 290. *dann trat leicht in der richtung des fremden, unbekannten, seltsamen, wunderbaren begriffliche weiterbildung ein, auf deren wege die von* Göthe *Egmont* 3, 2 *mit feinem nebensinne gebrauchte wendung liegt:* (*Egmont kommt in spanischem mantel*) *Clärchen.* 'laszt! ihr verderbt euch. (*sie tritt zurück*) wie prächtig! da darf ich euch nicht anrühren.' *Egmont.* 'bist du zufrieden? ich versprach dir einmal spanisch zu kommen.' *die reiche verwendung des wortes in sprichwort und redensart hat dann den begriff des fremden, unbekannten, weniger den des staunenswerten hervorgekehrt.*

a) selten ist die nebenbedeutung starken tadels darin zu suchen, entsprechend der bedeutung von lat. superbus:

ja, spannisch bist du neyd, und torrecht du miszgunst,
ihr könnt so wenig schmach an hertzog Bernhard finden,
als wenig als der risz mit aller macht und kunst
nach seinem falschen wohn den weltkraisz überwinden.
Weckherlin *ged.* (1648) 655;

den jesuitern, obschon ihr heil. stiffter ein Spanier gewest, kommt es dannoch nit spanisch vor, wan sie bald disz, bald jenes aus gehorsam verrichten. *Judas der erzschelm* 3, 144; denn des vaters eifer war fast, ich weisz nicht, ob ich welsch sagen soll oder spanisch. *polit. stockfisch* 336. *im gegensatz zu* freundlich thun *von der schule des lebens gesagt:*

ein bursche welcher einstens will
mit ehren meister heiszen,
musz unterweilen in der still
in saure äpfel beiszen
und nur auf einen frischen mut,
wenn ihm das leben spanisch thut,
sich in der zeit befleiszen.
Schade *handwerkslieder* 114.

b) gewöhnlicher im sinne 'fremd, wunderlich, unverständlich': das ist mir spanisch, *haec mihi peregrina sunt.* Dentzler 2, 267ᵇ; es kommt mir spanisch für, *haec mihi peregrina sunt.* Steinbach 2, 617; das kommt ihm spanisch vor, *vulg. illi mirum videtur.* Frisch 2, 291ᵃ *und s. oben;* willkommen Lucidor! wo kommt ihr her? habt ihr vermeynet die hölle sey nicht voll genug, wann ihr auch nicht hinein kommet? ... es wird euch zwar, Lucidor, die herberg etwas spannisch vorkommen. Schuppius (1663) 321; (*Seji,*) deme dergleichen, wiewol sonsten gewöhnliche wort, fremd und spanisch vorkommen. M. Abele *gerichtshändel* 1, 320 (*Nürnberg* 1668); ich weisz aber wol die sach ist euch zu hoch, weil ihr in der pansophey oder phantasey nicht, wie ich, studiert habt: darumb komt es euch so spanisch für. *eselkönig bei* Wackernagel *leseb.* 3, 618; auch ist die gegend um G. verwünscht, und das würde unser einem, der in so herrlichen gegenden zu seyn gewohnt war, gar spanisch vorkommen. Höpfner *an Merck* (*Ms. briefw.* 1838 *s.* 110). *die verwendung im sprichwort zeigen* Simrock 9620. Eiselein 571. Borchardt 1105. Woeste 249ᵃ. Frischbier 2, 347ᵃ. *den versuch einer deutung macht* A. W. Schlegel *in seinen bemerkungen zu* Vosz *im Göttinger musenalmanach:*

fremd wie Böhmen und Spanien
sahe das mädchen mich an,
unter blühenden castanien
stand ich lauschend und sann. Vosz;

zu der zweiten redensart mochte die strenge kriegszucht anlasz geben, welche herzog Alba in Deutschland einführen wollte; *weiter:* die doppelte fremdheit läszt sich nun auf den vers selbst zurückwenden, und wenn andere lesart stünde ... so würde es, denke ich, den lesern weder viel böhmischer noch spanischer vorkommen, als wie es jetzt lautet. *krit. werke* 2, 113. 114.

c) dann auch statt des geläufigeren böhmisches dorf (*s. th.* 2, 224) spanisches dorf *von dingen, die man nicht versteht. vgl.* Eiselein 571. *idioticon austriacum* 108: das sind spanische dörfer, *res non auditae.* Frisch 2, 291ᵃ; ich habe, sagt' ich, niemand gekannt, dem es so geglückt wäre, seinen geist zu erweitern, ihn über unzählige gegenstände zu verbreiten, und doch diese thätigkeit für's gemeine leben zu behalten: das waren dém gehirne spanische dörfer, und ich empfahl mich, um nicht über ein weiteres deraisonnement noch mehr galle zu schlucken. Göthe 19, 95 (*Werthers leiden*);

die ding mir spannisch dörffen waren,
ich hat dergleichen nie erfahren.
J. V. Andreae *das gute leben v.* 221.

d) spanisches schlosz *von etwas besonders prächtigem, dann vor allem von zu rosig beleuchteten gebilden des menschlichen wunsches:* die sinnliche liebe nämlich ist, gegen die gemeine meinung, vielmehr phantastisch und bauet mehr spanische schlösser, oft von spanischen fliegen getragen, als die sogenannte geistige. J. Paul 19, 264.

SPANKALB, *n. junges, noch saugendes oder eben entwöhntes kalb; zu* spänen, *lactare* (*sp.* 1873) *gehörig:* um hinter die wahrheit zu kommen, versteckt sie sich selber im stalle und sieht: die kuh springt über eine drey fusz hohe wand, um ihr abgenommenes spankalb zu säugen, und begiebt sich nach geschehener arbeit wieder auf ihren posten. Zelter *an Göthe* 3, 60; doch hab' ich stunden, in denen ich mich noch heut noch schäme, so viele schöne jahre neben der schürze meiner mutter wie ein spankalb hergegangen zu sein. 6, 255. *vgl. auch* spanferkel, -kitze.

SPANKASTEN, *m. kasten, der die ablegespäne enthält, sonst auch* allerleykasten. Klenz *druckerspr.* 99ᵃ. *vgl. unten* spanschachtel.

SPANKITZE, *f. das noch saugende oder eben entwöhnte junge der ziege.* Lexer *kärnt. wb.* 235. (*s. theil* 5, 86.)

SPANKOHLE, *f. aus spänen gebrannte holzkohle.* Jacobsson 2, 160ᵃ.

SPANKOLBEN, *m. bei einem pumpwerk der anstatt mit leder mit spänen von birkenholz beliederte kolben.* Jacobsson 4, 195ᵃ. (*vgl. unten* spanmühle.)

SPANKORB, *m. sporta secaria.* Frisch 2, 289ᵃ: spänkorb, *sporta da raccoglierví le cheggie.* Kramer 2, 846ᵃ.

SPANLAMM, *n. junges, noch saugendes oder eben entwöhntes schaf* (*zu* spänen, *lactare gehörig; s. oben*): zum dritten ist verrer berödt, dass ain ieder nachper macht haben soll, sein meen vich und speenlemper, aber anders nicht, in die gemain oder das raindl unter der kürchen zu treiben. *tirol. weisth.* 1, 291, 5.

SPÄNLEIN, *n. demin. ein kleiner span.*

1) *vereinzelt in der bedeutung 'schwefelholz, streichholz, zündholz':*

deckte das haupt und nahm aus dem schön gemauerten wandloch
feuersteine, zunder und stahl und geschwefelte spänlein,
legt es schnell in den korb, auch ein bund gespaltenes kienes.
Voss 141 *Sauer (fragment einer fischeridylle 37).*

2) *in einigen festen verbindungen der älteren sprache zum ausdruck von etwas geringem, unbedeutendem. von dem bedürfnis eines kindes* auf ein spänlein hofieren: als er das zvill treib, ward Myconius erzirnet und sprach: 'losz gsell, ich han kunnen drinken, eb du habest kunnen uff ein spenlin hofieren'. Thomas Platter 81; dann wann ein son kaum kan auff ein spenlein hofieren, so müsz er zerhauwen hosen haben, nit nach seines lands brauch und art, sonder nach welschem und sächsischem brauch. Val. Schumann *nachtbüchlein* 45, 11. einem auf dem spänlein etwas geben *wie* einem auf dem span etwas geben (*s.* span B, 3), *vgl.* Schm.[2] 2, 669. *jemanden kärglich mit lebensunterhalt versehen:* auf eim spänl geben, *maligne praebere, manu parca offerre. vocab. v.* 1618 (*ebenda*); gib dem vicario etwas wenigs auff dem spändl. Albertin 651 (*ebenda*);

gelt nimbt sie (*mein fraw*) ein und gibt es ausz
so musz ich sein der narr im hausz ...
ir ding kaufft sie ir ein mit rath
mir langt sies auff eym spenlein her.
H. Sachs (1558) 521[a].

3) *zu span, caesaries (s. oben* span A, II, 7 *und* spanhaar) *von kleinen locken:*

si haben schopfes vil dâ vor (*sc. der hûben*),
hinden kepfet im enbor
ein spænel kûme vingers breit. *Seifr. Helbling* 1, 277;
ze Düringen und in Sahsen
læt man diu hâr niht wahsen
an die rehten lenge;
der hûben getwenge
machent in kleiniu spænelîn. 3, 223.

SPÄNLEINKERZE, *f. unschlittkerze mit hölzernem docht.* Schm.[2] 2, 669. (*vgl. oben* spänlein 1.)

SPANLEUCHTER, *m. ein gerät, den brennenden span zu halten.* Campe.

SPANLICHT, *n. das durch einen brennenden span erzeugte licht; auch der brennende span selbst als lichterzeuger. nd.* sponluchte Schiller-Lübben 6, 269[a]. *nd. korrespondenzbl.* 16, 37. (*vgl.* span A, I, 2.)

mit eim spanliecht kam der mülknecht,
da sie das auch schauten recht.
drey hübsche lieder, gedr. durch Hans Guldenmundt (Nürnberg).

losere composition:

der fischer kam mit eim spansliecht;
als er zu den fischreussen sicht,
stack nackend darin der caplan.
H. Sachs 21, 295, 9 *Keller-Götze.*

SPÄNLING, *s.* spenling.

SPANMÜHLE, *f. mühle zur herstellung von kolbenspänen (s. oben* spankolben) *eingerichtet.* Jacobsson 4, 197[b].

SPANN, *m. und n., zu* spannen, *verb. gehörig. zunächst die handlung des durch spannen zusammenfassens, dann gewendet zur bezeichnung der dinge selbst, die sich zusammenspannen lassen.*

1) *handlung des spannens von zugthieren, zumal pferden, arbeit damit:* er (*der gutsherr*) hielt vielmehr dafür, dasz seine freien in hiesigen gegenden manchen tag und manche stunde zeit von ihrer arbeit übrig hätten, worin sie nichts mit dem spanne und der hand verdienen könnten. Möser *patr. phant.* 3, 221; mit den artilleriepferden, welche dem bauern aus seinem spanne genommen werden. *osnabr. gesch.* 1, 227.

2) *von zwei zusammengespannten zugthieren, besonders pferden:* ein spann pferde. Stürenburg 250[a]. Schütze *holst. idiot.* 4, 163. Mi 84[a]; item all die ein eigen spann von Raesfeld holden, sin schuldig jarlik up Thome vor weinachten ein voder holt up dat huis to bringen. Grimm *weisth.* 3, 170; item off jemande ein unglücke anqueme offte verarmede, dat he mit dem spanne nicht denen könte ... item wanner einer von einen reidehave affthüt, desülve ist schüldig bey den wehr to laten dat halbe span. 3, 195;

so sprach der gotterhabne greis, und lud
die lämmer auf den wagen, stieg empor,
und zog die zügel an; Antenor nach;
und beide lenkten nach der stadt ihr spann.
Bürger 154[b] (*Ilias* 3, 399).

in dichterischer sprache:

sie (*frau Mab*) kömmt nicht gröszer als der edelstein
am zeigefinger eines aldermanns
und fährt mit einem spann von sonnenstäubchen
dem schlafenden quer auf der nase hin.
Shakespeare Romeo u. Julia 1, 4.

in einer landschaft mit fettem boden sind es auch mehr als zwei pferde. Schütze *holst. idiot.* 4, 163. Danneil 202[a]. *dann auch von menschen gesagt:* en spann minschen, kinner, *vier oder mehr beieinander. ebenda. s. oben* gespann *theil* 4, 1, 2, 4129 *und* span, *socius. ferner übertragen als masz einer fläche landes, die mit einem spann in bestimmter zeit bestellt werden kann; hierher gehört wol:* int erste louede dar to Tateke salighe Ennen husvrouwe en span unde teyn graese landes. *oldenburg. urk. v.* 1443 *bei* Schiller-Lübben 4, 300[b]; ein gutes haus, einige spann reisfeld, die ich durch meine knechte bearbeiten liesz, eine schöne junge frau und das ganze vertrauen unsers wohlthäters besitzend, wie hätte ich wohl mehr verlangen können. *unterhaltungen am häusl. herd* (1855) 3, 568. *dann überhaupt vom tagewerk ohne rücksicht auf die art der arbeit:* et is kein stark span von nâmiddage; wer den weg emâket het, dei het sîn span edân. Schambach 202[b].

3) *im niederdeutschen sprachgebiet ein gefäsz aus holz, das auf einem arme getragen wird. vgl.* Dähnert 445[a]: do bat de hillige apostel godes den morder umme en span vul wateres, dat got he Isayas ouer syn houet. *Lüb. passional f.* 159[a] *bei* Schiller-Lübben 4, 301. *trägt wol von seiner eigenschaft, durch umspannung mit dem arme getragen zu werden, seine bezeichnung. doch bleibt die erklärung zweifelhaft, da auch zugehörigkeit zu* span (*s. d.* A, II, 2, *k*) *nicht ausgeschlossen ist. vor allem häufig in nd. feuerlöschordnungen erwähnt. vgl.* Schiller-Lübben 4, 301[a]: efte dar een vur upstunde, dar brenge en jewelk spanne unde ketele to unde helpe darto, dat it geleschet werde. *Rig. burspr. v.* 1376 *ebenda. vom eimer wird das gefäsz ausdrücklich unterschieden:* und so ein vür loesz wert, schölen se alle, man und frouwen, knechte und megede, junck und olt ... tho dem vüre mit ledderen, vürhaken, slôpen, emmern, spannen und anderen vul waters lopen. *mecklenb. polizeiordn. v.* 1516. *ebenda. von seiner anfertigung:* thom ersten soll ein meister vor de vierbenden spanne dat schock 5 sch., vor soszbenden spanne 10 sch. synem knechte tho lhone geuen... wy mogen ok maken von eken holte sowol butten und spanne, alse von wittem holte. *Lübecker zunftrecht* 170. 172;

i, wat man doch hören mach!
möge gy ydt sülvest nicht don, leve man?
wille gy melken, dar steith dat span.
ick moth wasken myne mützen und kragen.
fastn. sp. 974, 25 *Keller.*

4) *beim hausbau das den firstbalken tragende dachbalkenwerk. vgl. ndl.* spanne, *tignum* Kilian 513[a]: vele lüde, de dar (*bei der groszen flut*) leuendich to lande dreven ... up span vam huse, up balcken, up howklumpen. Falcks *staatsb. magaz.* 9, 720. *dann auch die die planken tragenden seitenrippen eines schiffes.* Schiller-Lübben 4, 301[a] (*s. auch unter* spant). *die aufeinander folgenden haupttaue im takelwerk eines schiffes.* Krünitz 156, 281. *in Preuszen heiszen die um die metritze, eine art von fischernetz, zur verstärkung herumgelegten bastleinen* spann. Frischbier 2, 63[a].

5) *aus diesem gebrauche unter* 4 *heraus wird sich vielleicht die verwendung des wortes zur bezeichnung des fuszristes erklären lassen, oder geht ein näherer weg von der unter* 6 *aufgewiesenen bedeutung:* das den fusz umspannende (*masz*)?: jetzt konnte er so recht mit müsziger lust beschauen die wölbung der brust, die breiten schultern .. die zierlichen füsze mit hohem spann, den edlen gang in der bewegung aller falten, die gleichsam von einem edlen tanze wiederhallten. Arnim 3, 195; ist mir immer eine ehre und ein vergnügen, für sie und ihre werthe familie zu arbeiten, schon von wegen dem hohen spann, der bei ihnen in der familie ist. Heyse *kinder der welt* 1, 48;

und hüpfen solls in saffian,
mit goldnen spänglein auf dem spann,
und weiszen strümpfen, fein gestrickt,
mit blumenzwickeln ausgeschmückt. Bürger 120[b].

6) *seltene verwendung des wortes zur bezeichnung eines raummaszes statt* spanne (*s. dort*): ein spann, *spithama* Comenius 762; mit einem span messen Dusch *verm. w.* 116; *ohne bestimmte länge:* wenn ein gebäude gegen die anhöhe eines berges oder sonst an ein erhabenes erdreich aufgeführet wurde, zog man, die feuchtigkeit abzuhalten, doppelte mauern, so dasz zwischen beiden ein starker spann raum blieb. Winckelmann 1, 361; *vgl.:* am ersten, das niemant ... aigen holz slagen sol, es hab dan den span über den stock anderthalben schuech. *tirol. weisth.* 1, 234, 15; das weltspann = *parallelkreis* Comenius 783. *von einem sehr kleinen masz:*

der helt hort den knall, sich tucket . . .
er wer sonst erschossen zu todt,
dann der stain gieng so nahendt zwar
uber sein haubt, es felt nit
umb ein span. *Teuerdank* 78, 75.

auch auf die zeit übertragen: en span tîd SCHAMBACH 202ᵇ (*s. unten* spanne 2).

7) spann *für* spange, *vgl. oben unter* span *sp.* 1871 *unten.*

SPÄNNADEL, *f., volksetymologische umdeutung des mlat.* spindula *statt* spinula (*s. unten* spendel). SCHM.² 2, 674. SCHÖPF 683: unnd (*ist*) ein zeichen ann ir uffm rückhen gefunden, inn welches der meister vonn Langen ein kluffen oder spännadell gestoszen. *Büdinger hexenprocessacten v.* 1597 *in* WOLFS *zeitschr. f. myth.* 2, 64. *dann auch weitere angleichung an* spannen, *tendere:* stecke-nadeln, auch klufen, spann-nadeln und häfftlein genannt. AMARANTHES *frauenz.-lex.* (1715) 1896. *vgl.* HÖFER 3, 154.

SPANNADER, *f. nervus tractarius* FRISCH 2, 292ᵇ; spannader, sennader, *nervus* DENTZLER 1, 494ᵇ. STARCK *lex. lat. germ.* (*Goslar* 1620) 127 (*s. oben sp.* 148); flachs- senn- *sive* spannader STIELER 8; spannader, *calcaneus* DIEF.-WÜLCKER 856. *vgl.* HYRTL *kunstworte* 2, 143 *f. dann auch:* spanader onder de tonghe, *linguae vinculum aut impedimentum, nodus linguae.* KILIAN 613.

daher essen die kinder Israel keine spanader auff dem gelenck der hüfft bis auff den heutigen tag, darumb, das die spanader an dem gelenck der hüfft Jakob gerüret ward. 1 *Mos.* 32, 32; wand sich darmit geschwind inn aller macht . . . hub den leib inn die lufft, also dasz er den gantzen leib allein mit den fleischmauen und spannadern des daumens inn der wag aufhielt. FISCHART *Garg.* 230ᵇ; o wer ich bey unserm erlöser im garten gewesen, ich wolt . . . meinen herrn den aposteln recht nach den spannadern gestochen haben, da sie so schandlich flohen, nachdem sie wol zu nacht gessen hatten. . . . könig Saul tröwet sein volck auch also zu thun, und liesz zum spectackel den ochssen die spannadern vor jnen abhawen. 242ᵃ; die spannadern entschlaffen und machen lam. AGRICOLA *sprichw.* 168ᵃ; lämet die spanadern, treibet underhalben geschwulst auff, nimpt hin die empfindtlichkeit . . . und endet sich am letsten mit vergifftung in den gantzen leibe. PARACELSUS (1618) 361 B; (*diese lattwerge*) stärcket und erwärmet die senn und spannaderen, und vertreibet den krampff. TABERNAEMONT. 1032 E;

sy schindend uns, die grossen schälck (*die pfaffen*),
es wär zyt, das mans ouch melck,
das inen die spanadern krachtind.
ECKSTEIN *rychstag* (*kloster* 8, 836).

bildlich: insonderheit erhärtete die erfahrung, dasz das gold die spannader einer herrschafft und im kriege die seene der bogen, die schneide der schwerdter und der schlüssel aller festungen wäre. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 180ᵃ; geld, geld, geld, das ist die spannader: nervus rerum gerendarum. SUTOR *Argos* 43. *von geistigen dingen:* durch die geschminkte weltweisheit einer verpesteten menschenfreundin ist die unserer natur tief eingeprägte liebe des wunderbaren, und spannader aller poetischen und historischen kräfte, in einen skeptischen und kritischen unglauben aller wunder und geheimnisse erschlafft. HAMANN 7, 107.

SPANNADERIG, *adj.:* spannaderrecht, *nervosus.* DENTZLER 1, 494ᵃ; spanaderigh, *ancyloglossus, cui lingua est breviore membranula adstricta.* KILIAN 613ᵃ. *vgl.* TH. BARTHOLINUS *bei* HYRTL *kunstworte* 87.

SPANNAGELNEU, *adj., ohne rücksicht auf den sinn vorgenommene verbindung von* nagelneu (*s. theil* 7, 268) *und* spanneu (*s. dort*) *zur bezeichnung von etwas ganz neuem.* CASTELLI 230. HERTEL 230: saget eurem herrn pfarrer ja nichts, dasz ihr diese lieder von mir gekaufft habt, . . . so will ich euch in zukunfft mehr dergleichen vor halb geld zukommen lassen, denn ich habe fast alle wochen gantz spannagelneue (*treffliche lieder*). *Felsenburg* (1740) 2, 325; diese post war kaum eingelauffen, als in meinen gedancken schon alles richtig war (*in das schulmeisteramt eingesetzt zu werden*), bedaurete also nichts, als dasz ich mir nur vor wenig wochen ein spannagelneues farbenkleid angeschafft hatte. 440. *von einer eben verheirateten frau:*

sponnnagelneue frau, weil mich dein lieber mann,
dem ich doch nichts gethan, durchaus nicht leiden kann,
und gestern in der nacht recht emsig hat geeilet,
bisz er mir knall und fall den abschied hat erteilet.
PICANDER (1751) 5, 5.

SCHÖNAICH *bemerkt zu 'ahne' avus statt 'ahnherr':* eine ganz spannnagelneue zeugeendung. *ästhetik in einer nusz* 22, 24 *Köster;*

denn wie sehr könnten wir, traun! nicht unsere sprache bereichern, wenn wir ein solch spannagelneues deutsch wieder in schwank brächten. GOTTSCHED *sprachkunst* 3, 5, 5ᵇ; eben so hat ein herr Berger in einer spannagelneuen wissenschaftslehre der religion einen ebenso neuen höchsten grundsatz für alle angewandte moral gefunden. NICOLAI *in* SCHILLERS *musenalm. f.* 1797 *s.* 141.

SPANNARBEIT, *f., in alter ackerwirtschaft die arbeit mit dem spanne, wie pflügen, eggen u. s. w., im gegensatz zu den handarbeiten, wie säen, mähen, dreschen u. s. w.* (*s. oben* spann 1. 2 *und unten* spannbefehl *und* spanndienst): seine ackerquoten, eine mit der andern verglichen, bildeten keineswegs grosze areale, allein man wird nicht irren, wenn man annimmt, dasz alle feldarbeit an denselben mit einem einzigen pfluge und den ihm entsprechenden hand- und spannarbeiten bestritten werden konnte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 134.

SPANNBALG, *m. ein mit mehreren falten versehener balg einer orgelpfeife, der durch aufziehen mit luft gefüllt wird.* JACOBSSON 4, 192ᵇ.

SPANNBANK, *f. theil einer mittelalterlichen wurfmaschine* (*vgl. oben theil* 5, 2212 *und unten* spannkrieg); *der plur.* acht spannbenck *aus Frankf. archivalien v.* 1345 *u.* 1348 *bei* DIEF.-WÜLCKER 856; *vgl. auch* LEXER *mhd. wb.:* der stat armbrost, pfeil, spanbank oder welcherlai chlainet daȥ sint, die die stat angehörent, hinzelaichen einem auȥmannen. WESTENRIEDER *beitr.* 6, 104. (*vgl. oben theil* 5, 1124.)

SPANNBAUM, *m., in der sprache der seidenwirker der brustbaum, mit dem die kette des zu webenden zeuges gespannt wird.* JACOBSSON 4, 198ᵇ.

SPANNBEFEHL, *m.:* alles, was vom hofe käme, erschliche spann- und atzungsbefehle anstatt mit kaiserlichen kammerspannen zu reisen und auf den kammerhöfen zu zehren. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 225. (*s. oben* spann 1. 2.)

SPANNBETT, *n. sponda, lectica, eine bettlade, deren boden durch gespannte stränge hergestellt wird. vgl.* HEYNE *deutsche hausaltertümer* 1, 262.

ahd. lectica spanbette, spanbete STEINMEYER *ahd. gloss.* 3, 167, 27; spanpett, *lectica* DIEF. 322ᵃ; spanbet, spaynbette, spannbette, *sponda* 548ᵃ; tannen spanbett *Frankf. arch. v.* 1631 *bei* DIEF.-WÜLCKER 856; *mit vocalverdunkelung* sponbette DIEF. 322ᵃ, sponpett DIEF.-WÜLCKER 856. *daneben auch* spambette *ahd. gloss. a. a. o. der etymologische zusammenhang des wortes mit* spannen, *tendere ist nie ganz vergessen worden, wie die häufige schreibung* spannbette *zeigt.* DIEF. 548ᵃ (*s. oben*). *voc. opt.* 27ᵃ. DENTZLER 2, 267ᵃ: die ortbrätter eines spannbets, *sponda.* MAALER 378ᵃ; spannbett, ein bett, da man auf gespannten breiten banden oder riemen liegt. FRISCH 2, 292ᵃ. *von der zierlichkeit des gerätes giebt* WOLFRAM *Parz.* 790, 9 *f. nachricht; dort erfahren wir auch von der namengebenden einrichtung des gerätes näheres:*

daȥ spanbette zôch zein ander
strangen von salamander:
daȥ wârn undr im diu ricseil. *Parz.* 790, 21.

oft hatte das spannbett *einen kostbaren vorhang:* item in des keisers grün kamer des keisers grosz spanpet. . . . umb das pet was ein furhang von ploben scheter gemacht, und . . . nider penck auf den peden seitten desselben spanpetz. TUCHER *baumeisterb.* 299, 22. 27. *es trägt bunte bemalung, auch ist es von einem himmel überwölbt:* so versundt sich der mensch, wann er sein spanpett oder seinen himel dar ob let mallen mit schampern pilden. G. V. GIENGEN *predigten* (*um* 1450, *Germ.* 30, 90). *schubladen befinden sich bisweilen daran:* fur ein clain sponpeth in mein stuben mit drei schubladen. TUCHER *haushaltungsb.* 92, 1. *auch eine einfachere art von betten:* spanbette heissen denen weibern diejenigen höltzernen bettgestelle, so sonder himmel und decke sind. *frauenzimmerlex.* (1715) *s.* 1864. *die glosse bajunola* spanbette, fartbett, rayszpet DIEF. 66ᵃ *zeigt das leicht bewegliche des gerätes; um so auffälliger wird es in einer urkunde des Wismarer archivs v. j.* 1523 *zu den nagelfesten erbstücken gerechnet:* myt allen deme jennen, dat nagelfast is, id sy spambedde, benche oder glasevinster. *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 302. *doch es wird weiterhin auch der inhalt der truhen zu fester habe gerechnet.*

(*der herzog von Burgonien*) nam Lutzelenburch in . . . ind braichen de hultzen huisser af ind kochden bi dem holtze ind bi den hultzen stoelen, benken ind kisten, sedelen ind spanbedde. *d. städtechron.* 13, 186, 19 (*Cöln, v.* 1443); secht da den guten alten koderer . . . hey wolan, hats die meynung, so laszt uns inn ein eck beym camin schrauben oder für

ofen ziehen auffs spanbett, und da für allda unser weil mit schönen frauen zubringen. FISCHART *Garg.* 226[b]; es hilfft auch darvor (*für die wanzen*), so man mit gall ... die wende an den spanbethen bestreichet. ZECHENDORFER *zwei bücher von gebrechen* (1571) 2, 28; in den schweitzer gebürgen wird fürnemblich der baum (*die lärche*) zur artzney gebraucht, und halten jhn die innwohner für den aussatz so kräfftig, dasz sie jhre spanbetter darausz machen, damit sie für diser seuch desto sicherer seyn. TABERNAEMONT. 1349 A (*vgl. dazu th.* 1, 1722); als nun einer disz, der andere jenes vorbrachte, rühmte sich der advokat, er habe vorgestern einen köstlichen kauff gethan ... es wären zwölf tafeln, achtzehen tische, funfzehen spanbette, zwölf lehnstühle. CHR. WEISE *die drei klügsten leute* 36; als sie sich nun mit groszer beschwerung kaum aus dem bette gehoben, und noch nicht recht aus der kammer kommen, hat eine stückkugel das spanbette in stücken und trümmern zerschlagen. P. F. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2, 592; jemand legte, um den alp abzuhalten, eine hechel auf den leib, aber ... ein besseres mittel ist es, die schuhe vor dem bette umzukehren, also dasz die hacken das spannbett am nächsten bei sich haben. *brüder* GRIMM *deutsche sagen nr.* 81.

SPANNBOGEN, *m. ein schieszgerät der jugend, kunstvoller hergestellt als der* flitzbogen (*s. theil* 3, 1808). FROMMANNS *zeitschr.* 3, 285, 131. SCHM.[2] 2, 672. *in der sprache der sägenschmiede ein instrument, das sägeblatt während der härtung am sichzusammenrollen zu hindern.* JACOBSSON 4, 198[b].

SPANNBOLZEN, *m. theil einer katapulte. vgl. unten* spannhaspel, spannkrieg.

SPANNBRETT, *n.:* spannbrätt, *fulcrum lecti.* MAALER 378[d]; *als theil des spannbettes* (*s. oben*) *gedacht* (*vgl.* DENTZLER 2, 267[b]); *ein gerät des insektensammlers:* ich trat an den tisch und zeigte ihm des oheims spannbrett, auf welchem noch der schwarze käfer steckte. STORM 1, 149.

SPANNBRUST, *f., nd.* spanbost, *die dünnen rippen der brust.* DÄHNERT 444[b].

SPÄNNCHEN, *n. ein kleines schöpfgefäsz. liefl. idiot.* 220, *zu* spann 3 (*s. d.*) *gehörig. ein gerät von silber im schatze des Frankfurter rates* (?): ein silbern spenchin. *invent. v.* 1439 *bei* DIEF.-WÜLCKER 857. *ohne umlaut* spannchen. *liefl. idiot. a. a. o.*

demin. zu spann 6 *und* spanne: da reckte sich ein männchen, — streckte sich um ein spännchen, — steckte sich hin wie ein tännchen, — erkeckte sich und leerte so sein kännchen. RÜCKERT 11, 526.

SPANNDIENST, *n. von den bauern mit dem spanne zu leistender dienst, operae, quae jumentis praestantur.* GÖBEL *de jure rustic.* 142 *bei* SCHERZ-OBERLIN 1527: dem gutsherrn aber hatte der landmann von seiner stelle zuerst hand und spanndienste zu leisten. FREYTAG *neue bilder* 37; interpellation ... wegen vergütung der im kriege geleisteten spanndienste aus der bundescasse. *Frankf. journ.* 8. *nov.* 1871. *auch auf geistige vorgänge übertragen; von dem abhängigkeitsverhältnis zwischen leib und seele:* je unkörperlicher der gegenstand der ideen ist, desto mehr körperliche hand- und spanndienste sind zu dessen festhaltung von nöthen. J. PAUL *Hesp.* 4, 13; die seele hat da (*in dem system der vorher bestimmten harmonie*) ganze monate nicht den geringsten jagd- oder hand- oder spanndienst des körpers auf ihren vielen noth- und ehrenzügen nöthig, und macht sich jahraus, jahrein ihre unzähligen gedanken in der that allein und selbst. *ausw. aus des teufels papieren* 1, 65. *das personificiert gedachte glück leistet ihn bevorzugten menschen:* freilich bei solchen hand- und spanndiensten des glücks musz es keinen von uns wunder nehmen, ... wenn der mann, den sie heben, droben auf seiner berghöhe ein werk zusammenbringt und nachher herunterschickt, das man nach dem jüngsten tage auf der sonne frei übersetzt. J. PAUL *Titan* 1, 66.

SPANNDRÄMEL, *m. vectis.* FRISCHLIN 455. *vgl. oben th.* 3, 1399.

SPANNE, *f. handlung, ausdruck des spannens; gemeingermanisches, nicht überall bezeugtes wort, altn.* spǫnn, *gen.* spannar; *ags.* spann (*palmus* span, *vel* handbred. WRIGHT-WÜLCKER *vocab.* 1, 158, 11); *ahd.* spanna GRAFF 6, 347, *mhd. mnl.* spanne; *als lehnwort in romanische sprachen übergegangen, ital.* spanna, *churw. wallon.* aspagne, *altfranz.* espan, *nfranz.* empan. DIEZ *wb. der roman. spr.*[4] 301, *vgl. weiteres unter* spannen. *von vorn herein gemeiniglich in dem verengten sinne eines gewissen maszes, was sich durch spannung der hand zwischen zwei ausgestreckten fingern begreifen läszt; in ältester zeit führen daumen und zeigefinger die messung aus:* uulnus quod longitudinem habeat, quantum inter pollicem et complicati indicis articulum spannum impleat ... quod integrae spannae longitudinem habuerit, hoc est quantum index et pollex extendi possunt, VI solid. componatur. *lex Frisionum* 22, 66; *dann auch ohne weitere erklärung, doch im gegensatz zu jedem anderen fingermasz in der additio sapientum ad legem Frisionum* 3, 56: si et superior adjiciatur, quod vocant smelo, hoc est unius spannae longitudinem habuerit, ter VIII solid. componatur. *eine schärfere maszbestimmung der spanne tritt seltener hervor, vgl. das mnl.* spanne, *dodrans, spithama, palmus major, intervallum inter pollicem et minimum digitum diductos.* KILIAN 613[a]; eine spanne (9 zoll), *dodrans*, eine kleine spanne (7 zoll), *spithama.* NEMNICH *wb.* 550. *noch weniger, und nur in der alten sprache, ist im worte der begriff des maszes ganz geschwunden und nur der der flachen oder ausgestreckten hand übrig geblieben; ein glossar verzeichnet unter den membris humanis* umerus ahsla, armus ala, brachius arm, cubitus elinpogo, ulna elina, palma spanna, manus hant, digitus fingar. STEINMEYER *ahd. gloss.* 3, 18, 52 *ff. dasz aber das wort auch auszer dem bereiche der hand verwendung gefunden habe, läszt ein alterthümlicher ausdruck der waidmannssprache vermuten:*

> 'lieber waidmann, sag an:
> was trägt den hirschen unden und oben davon?'
> 'sein edle keelen, sein edle spann
> trägt den hirschen unden und oben davon'.
> *waidsprüche* 28 *in* WAGNERS *arch.* 146,

wo der mit zurückgeworfenem geweih (*vgl. den ersten theil der antwort*) *durch das holz brechende hirsch geschildert werden soll. ist* spanne *als sprungweite zu erklären? im Sollinge wächst der tag am dreikönigstage um einen* hirschesprung.

1) spanne *als raum- oder längenmasz.*

a) *messen mit der* spanne, *wie mit einem instrumente:* wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen und begreifft die erden mit dem dreiling und wieget die berge mit einem gewicht? *Jes.* 40, 12. *ein besonders die menschliche kleinheit kennzeichnendes masz:*

> grosz ist ihr (*der götter*) masz, doch es miszt gern mit der spanne der mensch. HÖLDERLIN 1, 243;
> was der reinen geister aug' ermiszt,
> hoffe nie die spanne zu ermessen!
> betet an, was schön und herrlich ist! 1, 30.

in übertragener anwendung als wertmesser menschlicher charaktereigenschaften:

> man streife nur das handwerk von dem manne
> und nehme, was dann übrig bleibt,
> gewissenhaft und nach der spanne,
> wenn er nicht mehr sein steckenpferdchen treibt.
> SEUME *ged.* 32.

b) *maszbezeichnung einer länge, breite, dicke, höhe, tiefe:* spanne, soweit die hand spannet. HULSIUS (1618) 233[a]. *mit präpos.:* sie liefen sich dicht auf den fersen, doch war der Bayer voraus um eine spanne. KELLER 4, 262; *einfacher acc.:* als die sonne einige spannen hoch gestiegen, verschlosz er wieder die fenster vor der schönen welt mit allem, was drauszen lebte und webte, und liesz nur einen einzigen lichtstrahl in den verdunkelten raum. 7, 10;

> der (*jüngling*) trug mit gar schmertzlichem weh
> und mit unauszsprechlicher pein
> in seinem achselbeyn allein
> ein spieszeisen, zwo spannen lang.
> H. SACHS 16, 82, 27 *Keller-Götze.*

vgl. schon mhd.:

> an wîbe und an manne
> under ougen eine spanne
> hât neheinz gelîchen schîn. *Vrîdank* 11, 26.

und der composition schon nahestehend:

> ouch wâren ime diu ôren
> als eime walttôren
> vermieset zewâre
> mit spanne langeme hâre. *Iwein* 442.

doch häufiger daneben die bezeichnung des maszes im gen.: sollen denn die weiber jres leibs frucht essen, die jüngsten kindlin einer spannen lang? *klagel. Jerem.* 2, 20; sein (*des altars*) fus ist einer ellen hoch, und einer ellen breit, und der altar reicht hinauff bis an den rand, der ist einer spannen breit umher, und das ist seine höhe. *Hesek.* 43, 13; da hatte ich vollends des krieges satt, denn eine musquetenkugel hatte mich am dicken bein gestreifft, dasz mir die haut einer spanne lang abgegangen. CHR. WEISE *drei erznarren* 41 *Braune; vgl.:*

> ez fuorten scharpfe gêren die rîter ûz erkorn;
> Sîfrit der fuorte ir einen wol zweier spannen breit.
> *Nib.* 74, 3;
> der schilt was under buckeln, als uns daz ist geseit,
> drîer spannen dicke. 416, 2.

vgl. unten die adj. spannenlang, -breit, -dick *u. s. w.*

c) mit hervorhebung des in dem masze beruhenden kleinen, beschränkten, geringen:

> deswegen will ich keine spanne weichen
> von meiner stelle hier. Rückert 146;
>
> ... und wenn ich starb,
> der ersten welle raub erliegend, sank,
> war's eine spanne näher doch bei dir,
> und also süszrer tod.
> Grillparzer[4] 6, 53 *(des meeres u. der liebe wellen 3).*

ein kleiner fleck erde: wenn die wahre ungewiszheit des menschlichen schicksals den menschen so lebendig vor augen stände, als sie es sollte, würde kein mensch von gefühl je sich entschlieszen, die spanne landes zu verlassen, auf der er zuerst den freund umarmte. Humboldt *an Göthe* 285;

> geh hin in deines hirten dumpfe hütte,
> dort kau're dich in rauch und schmutz'gen qualm
> und baue kohl auf einer spanne grund!
> Grillparzer[4] 4, 8 *(das goldene vliesz 1).*

von einem engen felsenpfad: er that auf der spanne raums über dem abgrund einen schritt. Vischer *auch einer* 1, 76. *der enge menschlichen erkennens entsprechende messung (vgl. oben 1, a):*

> die sonne ward gefragt:
> ob sie es nicht verdrösse,
> dasz ihre unermeszne grösze
> die durch den schein betrogne welt
> im durchschnitt gröszer kaum als eine spanne hält.
> Lessing 1, 104 *(fabeln und erzählungen).*

d) besonderer gebrauch. in der technischen sprache des forstwesens ein bandmasz, die rundung der bäume zu messen (s. unten spannkette). Heppe 280[a]: hierinnen ist aber wohl vornehmlich zu überlegen, dasz an einem starken stamme der fusz oder die spanne holtz mehr als an einem schwachen gelten. Döbel *jägerpract.* 3, 43[b].

2) *als masz der zeit. verhältnismäszig spät ist dieses masz auf das leben der menschen, als kurze erstreckung gedacht, angewendet. auf dem wege dieser entwicklung von der räumlichen zur zeitlichen anwendung liegt folgende stelle, wozu das unter* raum, *intervallum (theil* 8, 281) *gesagte zu vergleichen ist:*

> wohl! dasz ich ihn wiederfinden kann!
> und ich werde ihn wieder finden,
> wenn ich meine spanne raum
> durchgekrochen bin. Göckingk 1, 77.

a) kurze, kleine spanne zeit, *masz der lebensdauer:* könnte denn in der kurzen spanne zeit sich die unendlichkeit erschöpfen. Schleiermacher *monologe s.* 77; und mit diesem Lessing dürften wir sobald noch nicht fertig werden, wie er auch in der kurzen spanne seines lebens mit sich selber nicht fertig geworden ist. W. H. Riehl *freie vortr.* 2, 505;

> auch der bunte schmetterling, der stutzer,
> der die kleine spanne
> seines lebens durchgeflattert hatte,
> hört hier auf zu flattern. Hölty 54 *Halm;*
>
> rosen auf den weg gestreut,
> und des harms vergessen!
> eine kleine spanne zeit
> ward uns zugemessen. 197;
>
> rasch von hinnen flieht der tag des menschen,
> eine kurze spanne; dem vergeht er,
> der geschwelgt in eitler lust, wie jenem,
> der entsagt. der tod erwartet alle. Platen 341[b].

b) seltener von jeder kürzeren zeit überhaupt: das allerverkehrteste wäre, den blick vom alterthum abzuwenden und das deutsche wörterbuch selbstgenügsam auf die kurze spanne der gegenwart anzuweisen, als könnte irgend eine zeit aus sich allein begriffen werden. J. Grimm *vorr. zum d. wörterb. s.* xviii; aber alles im leben ist nur für eine spanne zeit; die Tendlers hatten ihre stücke durchgespielt; die puppenbühne auf dem schützenhofe wurde abgebrochen; sie rüsteten sich zum weiterziehen. Storm 4, 72.

SPANNEN, *verb. tendere, extendere.*

I. *form und geschichte des wortes.* 1) *altes reduplizierendes verb. prät.* spien: *nectit* spien Steinmeyer *ahd. glossen* 2, 653, 53; er spien sîn armbrost. *buch der beispiele* 91, 15; *mnd.* spên: men leide de ledemate up eine kare und spen dar vor ein wilt pert. *d. städtechron.* 7, 71, 30. *vgl.* Schiller-Lübben 4, 302[b]. *mit vocalverdunkelung, vielleicht unter dem einflusz von* spanan, *allicere (s. oben* spänen) spon, spun: gerade wie ich anspun *(oder* anspon), ist sie zur thüre herausgekommen. Vilmar *hess. idiot.* 390. *plur.* spienen: sundige zugen iro suert, spienen iro bogen, daʒ si niderúuerfen armen unde habelôsen. Notker *ps.* 36, 14; al ir âdern spienen. *altd. wälder* 3, 158. *vgl.:* unde spynnen darvor eyn arch pert. Korner 170[d] *bei* Schiller-Lübben 4, 303[a]; *unorganisch, doch die schwache form des verbums einleitend:* nu knüwetent sii alle nider und spiendent ir arme krutzewise. *d. städtechron.* 8, 109, 1. *allgemeiner fand die schwache form wahrscheinlich zuerst im fries. eingang:* dat ma da Fresen da holtena witta fan da hals spande. Richthofen 440, 23; *plur.:* ende (y mi) an cald yrsen spanden. 413, 33. *dann im mhd. als* spannete, gespannet. *mhd. wb.* 2, 2, 482[b]. *seit dem frühnhd. hat dann die starke form auch in der schriftsprache aufgehört:* ein mann aber spannet den bogen on gefehr und schos den könig Israel zwisschen pantzer und hengel. 1 *kön.* 22, 34. *länger als das starke prät. blieb die starke form des part. in geltung; ahd.* gispannan, gespannan; *mhd.* gespannen: man sol Bitscher und die andern bruckknechte ... zu rede setzen, das sü den durchlühtigen fürsten und hern den herczogen von Luthringen uf unsze Rinbrucken angefallen sint und ein seile für in gespannen. *d. städtechron.* 9, 1029; denn ich habe mir Juda gespannen zum bogen und Ephraim gerüstet. *Sacharj.* 9, 13; *(Tell)* aber hat sin armbrust gespannen und durchschosz den landtvogt mit einem pfyl, dasz er ab dem rosz fiel. Tschudy 1, 239[a];

> dan wann man zu hoch ziecht die fräud,
> so springt sie wie ain gespannen sait.
> Fischart *podagram. trostbüchlein* D 3[a] *Kurtz* 3, 219;

aber es ist ein blosser schein, unter welchem das arme volck nur herumb gezogen, gehalten, gespannen, betrogen und beraubet wird. *Philanders gesichte* 1, 32. *die schwache form hat auch hier zuerst das friesische:* da hy *(Octavianus)* mit goldena waynen to Roem in foer, ende by da waynen trowaden koninghen, spand mit goldena keden. Richthofen 436, 29. *neben der ganz vereinzelt im obd. vorkommenden behandlung des wortes als verbums der -jan-klasse:* dieselben ketten *(unter dem schwibbogen)* lest man also uber summer gespennt, nachdem und das wasser klein ist im summer, und schleust die zu sant Gallentag wider auf, so die wasser grosz werden. Tucher *baumeisterb.* 128, 20, *bürgert sich dann seit dem 16. jahrh. die schwache form immer mehr ein, vgl.:* wil man sich nicht bekeren, so hat er sein schwert gewetzt und seinen bogen gespannet und zielet. *ps.* 7, 13, *bis sie im verlaufe des 17. jahrh. die starke form ganz verdrängt:* gespannen oder auffgezogen armbrust, *arcus tensus;* die gespannen sennen an einem armbrust, *nervus tentus; daneben aber schon* ein gespannter oder auszzogener bogen, *arcus contentus, intentus;* gespannet, erstarret, *contentus;* ein bogen mag nicht stets gespannt stehen. Henisch 1565. 1566. *mundartlich gilt in Hessen das starke part.* gespannen *noch beinahe ausnahmslos.* Vilmar 390; *bair.* gspannen *neben* gspannt. Schm.[2] 2, 672; *ebenso alemannisch* gspanne *und* gspant. Seiler *Basler mundart* 271[a]; *nur* gspanne *verzeichnet* Hunziker 245.

2) *die starke flexion des wortes ist nur für das westgerm. zu belegen: vgl. mhd.* spannen, *ahd.* spannan, *afr.* sponna, spanna *(doch s. oben), ags.* spannan *(engl.* to span, *extendere), prät.* speónn *statt älterem* spénn; *im nordgerm. ist das wort ganz in die schwache flexion übergetreten: aisl.* spenna, *schwed.* spänna. *im verhältnis des ablauts steht* spinnen; *innerhalb des indogerm. besteht wol verwandtschaft mit gr.* σπάω, *ziehen; lat.* spes; *kirchenslav.* spęją *(vgl. auch ahd.* spanan, *allicere, pellicere mit den dazu gehörigen* gespenst *u. s. w. oben unter* spänen *sp.* 1873). Noreen *urgerm. lautl.* 48; *lehnwort ist ital.* spannare *tuche oder netze abspannen* (spanna), *altfranz.* espan, *neufranz.* empan Diez[4] 301. *s. auch oben* spanne.

II. *bedeutung.*

A. *transitiv, mit häufiger wendung in das reflexive.*

1) *ausgehend von der alten bedeutung des knüpfens, heftens, zusammenbindens u. s. w., vgl.:* thaʒ got zisamena gispien, man ni zisceida, *quod ergo deus conjunxit, homo non separet. Tatian* 100, 4 *Sievers. und mit mehr fatalistischer bedeutung:*

> und hân gehôrt von manegem manne,
> eʒ sî ein ieglich mensche gespannen
> und gebunden mit eim stern. Teichner 96 *Karajan;*

wenn er *(der günstling)* an ihm *(dem könig)* nun merkt, dasz morgen überdrusz ihn abwirft und abermals ein neuer günstling auftritt, seine niedrigen leidenschaften an die des königs spannt, und neue thorheiten ... auf unsre schädel fallen. Klinger 2, 37 *(der günstling). auf die fesselung von lebewesen an gegenstände verschiedenster art angewandt.*

a) von dem befestigen und einordnen der zugthiere vor dem wagen, pfluge u. s. w., mit entsprechenden präpositionalen orts- und richtungsbestimmungen (vgl. dazu auch ab-, an-, aus-, ein-,

vor-spannen): *jugare, idem quod ligare vel colligare in re vehicularia* ... in den pflug spannen, *boves aratro jungere.* WACHTER 1551. *auch* spannen für den pflug, *jungere aratro, sub jugum ducere.* DENTZLER 2, 267ᵇ; spannen das vieh an den wagen, dasz es ziehen soll. FRISCH 2, 291ᶜ; (*die pfaffen*) stürmen wider den geiz und haben Peru um goldner spangen willen entvölkert und die heyden wie zugvieh vor ihre wagen gespannt. SCHILLER 2, 104 (*räuber* 2, 3 *schausp.*); *von sperlingen:* auf seinen wink flog der vogel wieder fort und liesz sich auf einen ast des korallenbaumes zu häupten der schaumgeborenen göttin nieder, als warte er wie einst darauf, mit lustigen genossen vor ihren wagen gespannt zu werden. STORM 4, 11;

in die seele schnitt mir's, als der bub die ochsen,
die schönen thiere, von dem pfluge spannte.
SCHILLER 14, 295 (*Tell* 1, 4);
ich bin april und führ' des stieres zeichen,
der im aprile wird zum pflug gespannt.
BRENTANO 2, 581;

mhd.: ez (*das rosz*) wart gespannen in ein wagen,
ez muoste ziehen unde tragen.
BONER *edelstein* 5, 31 *Pfeiffer;*
dô man ir (*der heiligen Lucia*) e zutrat,
lute und ochsen an sie spien
und wolden sie von dannen zien. *passional* 31, 7 *Köpke.*

refl.: wenn sein letztes zugthier geraubt war, spannte er sich selbst an den pflug. FREYTAG *bilder* 3, 114. *das part.* gespannen, gespannt sein *auf personen bezogen, welche das nötige zugvieh besitzen, um den wagen zu bespannen:* man kann nicht anders fahren, als man gespannt ist. LEHMANN 91; man ist übel gespannt, wann blinde pferdt den wagen führen. 112. *auch* ungespannen: item bain die obgen. menner auch gesaigt, das die mergker, iglicher also er gespannen ist, den hrn. v. Elben eyn fuder boiltz ... furen sollen. ... und ob eynich mergker so swach und ungespannen, das er nicht gefaren kunde, ... der solde der hrn. von Elben mit dryen schilingen lois werden. *niederhess. weisthum v.* 1440 *bei* GRIMM *weisth.* 3, 323. *bildliche anwendung des verbums:*

und weil mich denn gott sanft und still
aus meinem karren spannen wil,
und von des feindes bösen dingen
in seines sones ruhe bringen.
B. RINGWALDT *christl. warnung des treuen Eckarts* N 6ᵃ;
überwältigt wirst du doch,
und ich spanne dich ins joch,
und du streckst am end' die waffen.
H. HEINE 1, 281 *Elster.*

kühner und seltener von dingen, so vom stiefel in bezug auf den stiefelknecht, von perlen, die auf eine schnur gezogen werden: Fritz spannte den zweiten stiefel in das joch und knarrte in den leisen miszklang hinein. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 80;

die perlen ruhn in meeresruhn,
doch weisz man sie aufzuspüren;
man bohrt ein loch und spannt sie ins joch,
ins joch von seidenen schnüren.
H. HEINE 1, 297 *Elster.*

in der sprichwörtlichen redensart die pferde hinter den wagen spannen, *rem sinistre tractare;* die pferde werden hinter den wagen gespannt, *hic currus bovem trahit.* STEINBACH 2, 632; denn es haben viel grosser trefflicher menner darin (*in den büchern des Moses*) gefeilet, und auch jtzund viel grosser prediger, die sich nicht recht fürsehen, stossen sich hart an diesem ort, ... spannen die pferd hinter den wagen, wissen selber nicht, wo von sie sagen. LUTHER 4, 487ᵃ;

hier herrscht die unordnung, und ein verkehrt betragen;
ohn' absicht spannt ein thor die pferde hinterm wagen;
sucht reichtum und ist faul; streicht gift auf seinen schwär.
LICHTWER 184.

b) in freierer bedeutung, menschen und thiere durch fesselung an der freien bewegung hindern; mit angabe einer örtlichkeit: die selben vier priester die spien man an den Perlaturen zu aller öberist zu den venstern, und auf ietlichen ort des turns da seczet man ain hin und liesz si also sterben (*v. j.* 1409). *d. chroniken* 2, 1, 362; überred er die bauren inn Mechelburg, denen jhre jungkherrn kein grösser phalarisch straff anthun können, als wann sie dieselbigen ein tag hinder den glüenden ofen spannen unnd jhnen nichts dann rostig versaltzen häring zufressen geben. FISCHART *Garg.* 53ᵃ;

dô begunden in lêren
die Walachen iren herren,
daz er in (*den könig Otto*) zehant
hiez spannen an ein want
und hiez an der wîle
schiezen in mit phîlen. OTTOKAR *reimchr.* 88593;

man lasse klammern dann und sprengen fertig machen
und spann' ihn (*den könig Karl*), sperrt er sich, bey so bewandten sachen,
mit fesseln an das klotz. A. GRYPHIUS *ged.* 1, 268.

ohne bestimmte ortsbeziehung: dô spin her disen gevangenen în mit deme halse und mit henden und mit fuzen und legete in in einen vesten turm under die erden. *deutsche mystiker* 1, 237, 18 *Pfeiffer. hauptsächlich von weidenden hausthieren gesagt:* spannen oder fesseln heiszt, wenn man den auf die weide getriebenen pferden die beyden vörderfüsze mit stricken zusammenschleifft, dasz sie nicht fortschreiten oder von der ihnen bestimmten weide weg zu schaden lauffen mögen. *öcon. lex.*² 2748; ochsen spannt man *durch zusammenseilen des kopfes mit einem vorderfusz.* ANTON 13, 1, *vgl.:*

lichte waren si (*die heiden*) verjaget;
si waren selbe verzaget;
diu ir ros taten sam si waren gespannen,
si hulven in ubele dannen.
Ruolandes liet 199, 13 *Grimm;*

mit erweiterter bedeutung in die felder spannen, *auf dem felde, ins feld weiden lassen, auch* ausspannen: und soll auch niemands kain ross oder ander vich mit nichten in die velder spannen, werchtag noch feiertag, sonder allain, wan ainer ross zu der arbeit brauchet ... so mag er es wol bei im an der maden haben auf demselbigen acker und weiter kains ausschlagen und ausspannen. *tirol. weisth.* 3, 374, 8; *der rückschlusz, den die anzahl so ausgespannter pferde auf den reichthum des besitzers möglich machte, führte wol zu der bildlichen wendung* geld ausspannen *für geld ausgeben, ohne damit einflusz von 1, a her auszuschlieszen:*

der pfaff was reich und spannet aus.
ROSENBLUT *vom edelmann und hasgeier;*
er was im pewtel gering,
und er nit het auszuspannen. *ebenda;*

auf die gehinderte freie bewegung von menschen gewendet, eigentlich und bildlich:

die scheffen woren gueder seden,
sy daden perdis vesseren smeden,
eyne vesser zo zwen mannen
da sulde men sy in als zwey pert spannen.
HAGEN *reimchron. der stadt Cöln* 1551;

riesenplane gähren in meinem schöpfrischen schedel. verfluchte schlafsucht! ... die bisher meine kräfte in ketten schlug, meine aussichten sperrte und spannte. SCHILLER 2, 36 (*räuber* 1, 2); dann (*in einem traume*) versprach ihm ein schönes meitschi, es wolle sie (*die geldsäcke*) ihm zeigen, und ging voran; ihm aber fielen die schuhe von den füszen ... und als er diese in beide hände nahm, konnte er seine beine nicht vorwärts bringen; es war ihm, als ob er gespannet wäre. GOTTHELF *Uli der knecht* 97 *Vetter. auf gegenstände übertragen, deren bewegung gehindert wird:* die räder spannen, *sufflaminare.* DENTZLER 1, 277ᵇ, *das rad durch den radschuh hemmen;* den wagen spannen, *ihn und seine ladung mit der* spannkette (*s. d.*) *fest zusammenziehen.* CAMPE; die schiffe spannen, *sie durch ketten verbinden:*

er (*Alexander*) hîz insamt heften
di schif mit manniscreften.
er hîz si starke spannen
mit îsenînen lannen.
LAMPRECHT *Alexander* 1190 (*Kinzel s.* 107).

in einem bilde bei zimmerleuten 'das gespante rosz, *diejenige verbindung, da zwei träger so auf einander gekämmt sind, dasz sie eine grosze last tragen können*'. CAMPE.

c) spannen, *wie* einspannen (*theil* 3, 300), *einen körper oder gegenstand in ein dazu bestimmtes gerät fügen, bis zur unbeweglichkeit fesseln; eine weiterentwicklung aus b. in der sprache des handwerks; von eisenarbeitern,* etwas in den schraubstock spannen. JACOBSSON 4, 198ᵇ. KRÜNITZ 156, 284; *von drechslern,* holz zur verarbeitung auf die drechselbank spannen. *ebenda. von menschen gesagt: gemäsz den gewohnheiten älteren rechtes* jemanden in den block spannen (*vgl. auch oben b*): der brave Kent lange nach scharfem ritt in Cornwall's schlosz an ... werde dann von Cornwall in den block gespannt, liege nun da, die füsze eingeklemmt, den leib auf der feuchten erde. VISCHER *auch einer* 1, 100. *mit dem nebenbegriff des auseinander:* in die folter spannen, *equuleo distendere, quia corpus ultra justam staturam extenditur.* WACHTER 1551; auf die folter spannen, *in equuleum conjicere.* STIELER 2070; was gilts? dieser beichtet, wenn ich ihn auf die folter spanne. SCHILLER 2, 286 (*räuber* 4, 5 *trauersp.*); *durch danebenstehendes* foltern *begrifflich ergänzt:*

ich trage diese pein, ich bin zufleischt, gerecket,
gefoltert und gespannt um dasz ich Christus ehr.
A. GRYPHIUS 1, 523.

übertragen auf jede art qual, seelischen schmerz: (*das ideal*) macht einem widerlichen phantome platz, nicht unähnlich jenen, womit in bezauberten schlössern schmachtende prinzen auf die folter der prüfung gespannt werden. GOTTER 3, 375; oder ich müszte in meinem leben nicht gelebt oder gelesen haben, um nicht sogleich so viel jammer und noth bei der hand zu haben, um zwei sorg- und schuldlose menschen auf eine folterleiter zu spannen. J. PAUL *leben Fibels* 103;

o du loses leidigliebes mädchen,
sag mir an womit hab' ich's verschuldet,
dasz du mich auf diese folter spannest,
dasz du dein gegeben wort gebrochen.
GÖTHE 2, 102 (*sonette*).

verblaszter: die neugier auf die folter spannen; die jagd auf witzwörter, wie sie der abt Trublet reichlich aufstellte und den witz dabei auf die folter spannte, macht seichte köpfe. KANT 10, 238. *von der beobachtung des sonnenstrahls im glasprisma:* als dieser strahl sorgfältig auf die tortur gespannt war. KELLER 7, 10.

2) spannen, *nur wie scharf anziehen, ausdehnen, ausrecken.*

a) in bezug auf schieszzeug, bogen, sehne, armbrust spannen: doh sie bogen spienin unde mite scuzzin, *intendentes arcum et mittentes sagittas suas.* NOTKER *ps.* 77, 9; got spanet sînen bogen, unz sie geuueichent, *intendit arcum suum donec infirmentur.* 57, 8; einen bogen spannen, *intendere arcum.* STIELER 2070; er leret meine hand streitten, und leret meinen arm einen ehrnen bogen spannen. *ps.* 18, 35; und da er die bogen und die pfeil nam, sprach er zum könige Israel, spanne mit deiner hand den bogen; und er spannet mit seiner hand. 2 *kön.* 13, 16; der kinder Ruben ..., was streitbar menner waren, die schild und schwert füren und bogen spannen kundten. 1 *chron.* 6, 18; denn sihe, die gottlosen spannen den bogen, und legen jre pfeile auff die sehnen, damit heimlich zu schiessen die fromen. *ps.* 11, 2; die gottlosen ziehen das schwert aus und spannen jren bogen, das sie fellen den elenden und armen. 37, 14; jre pfeile sind scharff und alle jre bogen gespannen. *Jes.* 5, 28; denn sie fliehen fur dem schwert, ja fur dem blossen schwert, fur dem gespannen bogen, fur dem grossen streit. 21, 15;

ouch fuorte er (*Sîfrit*) einen bogen,
den man mit antwerke muose ziehen dan,
der in spannen wolde, ern hetez selbe getân.
Nib. 894, 4;

zesamene si (*die Inder*) dô sprungen
und begunden sih weren
ingegen dem kriechischen here
und spienen ire hornbogen.
LAMPRECHT *Alexander* 4502;

man sach si (*die Ungarn*) sêre zannen
und gegen den ôren spannen
ir hurnîne bogen. OTTOKAR *reimchron.* 7375;

daz die Unger ein man
mit iren langen berten fliuhet
unde solhes volc schiuhet,
daz sô griulichen zannet,
swann ez sîn bogen spannet. 26389;

... euch zu vertheidgen, eure holde unschuld
zu schüzen vor der rache des tyrannen
will er zum morde jetzt den bogen spannen.
SCHILLER 14, 391 (*Tell* 4, 3).

in belebter bildlichkeit: wee mir aber, das ... ich uff den todt, der mir allzeyt an allen orten nachgat, bisz er mich begryffet, nit dencken ... und ye lenger zyt und ye höher der bogen würt uffgezogen oder gespannen, sovil würt der schutz und klapff schneller, herter, tieffer und unheilsamer. KEISERSBERG *pater noster* (*beschluszrede*);

spanne tod bogen; wirff leichen auf leichen!
ende! vollende!
läst dich der höchste den vorsatz erreichen:
weiche behende! A. GRYPHIUS 2, 267.

in der übertragung auf menschen: denn ich habe mir Juda gespannen zum bogen und Ephraim gerüstet. *Zacharja* 9, 13;

nicht merken soll ich, ... wie gerne
der fromme mann hier seinen kleinen groll
mit meinem königlichen zorn bewehrte?
ich bin der bogen, bildet ihr euch ein,
den man nur spannen dürfte nach gefallen?
SCHILLER *dom Karlos* 3, 6, *v.* 4006.

sprichwörtlich den bogen zu sehr spannen, bis er bricht:

spann den bogen nicht zu strenge
soll er halten in die länge. SIMROCK *sprichw.* 1192;

mit zürnendem gesicht
spricht Mansor: spanne nicht den bogen,
zu stolz auf deinen reiz, so lange, bis er bricht.
WIELAND *Oberon* 12, 49.

es heiszt dafür auch die sehne spannen: einige spannen die sehne zu straff und drücken den pfeil mit grösserer gewalt als nöthig ist. *Lucian* (1788) 1, 50;

... doch eifrig hofft' er im geiste,
schon die senne gespannt und den pfeil durch die eisen geschnellet.
und nun hätt' er gespannt, da mit kraft er das vierte mal anzog.
VOSS *Od.* 21, 127;

sich spannen werden schon gezuckte sennen
in furchtbar einverstandner gleichgesinntheit.
RÜCKERT *poet. werke* (1882) 1, 25.

von der armbrust: dô spienen di schutzen ein armbrust und wolden daz tir her ûz getriben haben und schuzzen in das hol. *d. mystiker* 1, 193, 29 *Pfeiffer;* der selb mensch gie zu ainer saül, dar ein marterpild in was oder ain crucifix, und nam ain armbrost und spien daz und schosz zu dem crucifix neun schüsz (*v. j.* 1446). *d. chron.* 2, 372, 39; item montag vor Endres obent jagten unser soldner einen markgrafischen an die stat mit eim gspanten armbrust, der viel zu tod vom pferd (*v. j.* 1502). *d. städtechron.* 11, 648, 20; es gemahnet mich doch des geists eben, als wenn ein toller mensch ein armbrust hette, und mit grossem geschrey und wesen die winden neme und das armbrust spannet. LUTHER 3, 451ᵃ; der man in dem bad sprach, ich sihe wie in meinem husz einer ein wächse bild an die wand stelt und gat und nimpt das armbrust und spant es, und wil in das bild schisen. PAULI *schimpf u. ernst* 156 *Österley;* er spannt von freier sperriger hand des Herculis armbrost, krümmet den türkischen flitschbogen uber das knie. *Garg.* 180ᵇ;

bistu der Hänsel schütze,
was ist dir dein armbrost nütze,
wann dus nicht spannen kanst? 93ᵃ;

sind wir denn wehrlos? wozu lernten wir
die armbrust spannen und die schwere wucht
der streitaxt schwingen? SCHILLER 14, 302 (*Tell* 1, 4).

in obscöner übertragung: der gute geselle der noch nicht entschlaffen was, die frawe mit frölichem verporgem herczen enpfinge und on icht anders gesprochen zu dreien malen sein armprust spannet und abschosse. STEINHÖWEL *decam.* 571, 12 *Keller. als technisch geprägter ausdruck dann auch auf jüngere arten von schusswaffen übertragen:* spannen, *eine waffe schuszfertig machen; so* büchse spannen, *bombardam sive sclopum tendere.* STIELER 2070; *vgl. theil* 2, 477; *amtmann.* welche ausdrücke, meine gnädige! — thun sie die büchse weg. *Friederike.* rühre dich nicht vom platz, verdammter kerl! siehst du, ich spanne, siehst du, ich lege an. GÖTHE 15, 71 (*die aufgeregten* 4, 8);

und ruhig siehst du ihre büchsen spannen.
sie schlagen an, die kugel trifft das herz.
und deine freie seele fliegt von dannen.
KÖRNER 1, 42 *Fischer.*

fast sprichwörtlicher vergleich, von einem finstern, argwöhnischen, lauernden menschen (*vgl. unten unter* B *den scheinbar intransitiven gebrauch des wortes*):

ja der könig lacht fürwahr ganz selten.
was man jhm sagt, so freut jhn nichtsen,
sicht stets ausz wie ein gespante püchsen.
AYRER 1617 *Keller* (*schöne Melusine*).

ferner den hahn spannen (*theil* 4, 2, 165): hinter ihr stand Wertmüller, dessen angriffslustige ungeduld sie fühlte, und den sie leise den hahn seines pistols spannen hörte. C. F. MEYER *Jenatsch* 186; spannet den hahn! ein commandowort in den handgriffen der soldaten, welches in zwey tempos bewerkstelliget wird. bei dem ersten drehet man den lauf nach dem gesichte ... bey dem zweyten tempo spannet man den hahn. EGGERS *kriegs- u. ritterlex.* (1757) 2, 939; des vormittags sahen sie aus einem wald wieder einige reuter auf sie zureiten ... da rief er (*Stilling*): ein jeder hinter seinen karren und den hahnen gespannt! STILLING *jugend* (1806) 111;

auf und an!
spannt den hahn!
lustig ist der jägersmann. *jägerlied.*

bildlich gewandt: spann den hahn nicht so lange, schiesz ab! (*komm bald zum hauptpunkt deiner auseinandersetzung!*). IFFLAND *jäger* 2, 8. *scherzhafter vergleich des menschen mit einer schuszwaffe:* ich wuszte daher kaum, wie ich den ketzer heftig genug anfahren sollte: ich spannte den flintenhahn meiner nase auf und drückte mich folgendergestalt los: 'verflucht und verdammt! ...' J. PAUL *des teufels papiere* 2, 33. *eine seltene*

vertauschung der begriffe bei Schiller: unsre verbindung ist das gespräch des ganzen landes. alle augen, alle pfeile des spottes sind auf mich gespannt. *kab. u. liebe* 2, 3; *vgl. unten* das auge spannen.

b) entsprechend dem oben aufgeführten die sehne spannen *auch vom seil, tau, von der saite gesagt:* spannen, *trahere in rectitudinem dicitur proprie de rebus laxis, ut sunt laquei, chordae et similia, quae attractione redduntur intensiora.* Wachter 1551. *im eigentlichen sinne; von der takelung des schiffes:* lasst sie jre stricke spannen, sie werden doch nicht halten. also werden sie auch das fenlin nicht auff den mastbaum stecken. *Jes.* 33, 23; *von der zurüstung zum seiltanzen:* ein lotterbub kam gehn Franckfurt inn die mesz, der thet sich ausz, er wolt auff dem seyl gehn. es ward im zůgelassen, das seyl wart gespannen. Frey *gartengesellsch.* 16, 18 *Bolte; refl.:* bald hatte sie (*die jungfrau*) die laube in die zwei X eines seiltänzers verwandelt, oben über spannte sich ein glänzender strahl. Brentano 5, 346. seil spannen *als mittel der hegung s. unten. von den gurten eines rosses bei einer kriegsrüstung:*

> dhes wart vil menges rosses gurte
> an daȝ hoheste gespannen.
> her leyȝ dhen werden sinen mannen
> eyne hervart krien. *Braunschw. reimchron.* 6969.

von der saite des musikinstrumentes: eine saite klingt um so heller, je mehr man sie spannt. Wander 3, 1841;

> zum kampfe musz er sich bereiten,
> doch bald ermattet sinkt die hand,
> sie hat der leyer zarte saiten,
> doch nie des bogens kraft gespannt.
> Schiller 11, 241.

vgl. auch saite 1, *a theil* 8, 1664. *in sprichwörtlicher wendung* die saite zu hoch spannen, *zu hohe anforderungen stellen:* an dieser erlösung hat er nicht gezweifelt, sondern gehofft, dieweil im sprichwort gesagt wird: wenn die saite aufs höheste gespannet ist, so zerspringet sie gerne. Luther *sprichwörtersamml.* 39 *Thiele; vgl. auch:* wenn man die saite zu hoch spannt, so reiszt sie. Simrock 8681; auch darff B. fürgeben, es sey das buszfertige allmosen eine andere tauffe, ja in diesem stücke noch fürtrefflicher als tauffe, dieweil durch die tauffe nur einmahl, durch das allmosen geben aber zum öfftern und vielmahl die sünde vergeben würde. aber das heist die saite allzuhoch spannen. P. Sperling *Nicodemus quaerens* (1719) 2, 180; (*die frau Richardinn*) will ihrer tochter fünf tausend thaler an wechseln mitgeben. aber auch keinen heller mehr. und wenn ich ihnen wohlmeynend rathen soll, so spannen sie die seiten nicht zu hoch. Gellert 3, 166 (*betschwester* 1, 166); er (*der brief*) ist noch sehr auf schrauben gestellt, aber gleichwohl versichern mich alle, die ihn gelesen, und den Pr. kennen, dasz er mich nimmermehr gehen lassen werde, und dasz ich meine saiten nunmehr immer so hoch spannen könne, als ich wolle. Lessing 12, 444 (*briefe*). *dann auch übertragen auf eine regel:*

> dasz man sey der obrigkeit schuldig gut und blut;
> diese regel spannt man hoch, zwar sie ist auch gut.
> Logau *sinnged.* 1, 175, 40.

scherzhaft gewandt einem die saiten spannen, *ihn hart, scharf anfassen:* jezo zogen sich die im haus an sich, dann die andern uf der gassen hinab und warden dem pfaffen die saiten wol gespannen. *Zimm. chron.* 2, 187, 5;

> denn Hohemberg die saiten
> dir ufs hechst will spannen. 2, 2, 40;
>
> ich musz jmb saiten besser spannen,
> das er noch musz wainen und flannen
> und gelts gnug geben, wil er sein ledig.
> H. Sachs 3 (1561), 3, 80[d];
>
> wo jn die reichen schuldig warn
> halff ich sie bringen zu dem parn,
> thet jn vor ghricht die saitn spannen. 3, 1, 115[b]

c) in noch anderer übertragung: eine feder spannen (*s. unten* spannfeder), *ihr hohe spannung geben. beim müller* das wasser spannen, *durch stauung seine kraft vergröszern. in dem dampfkessel* die dämpfe spannen.

d) freier übertragen auf erhöhte thätigkeit einzelner theile des menschlichen körpers. so die nerven spannen, *intendere nervos.* Frisch 2, 291[c]; *mit dem nebenbegriff des schmerzhaften* (*vgl. dazu unten* II, B, 3): dasz die wurtzel (*von eibisch*) in wein oder honigwasser gesotten nützlich gebraucht werde ... auch zu den gespannen nerven oder sennadern. Tabernaemont. 1154 D; die nerve ihres arms, womit sie einen wurfspiesz auf eine ungeheure weite schleudern konnten, muszte an der mutter brust gespannt seyn. Möser *patr. phant.* 4, 15; *refl. und bildlich:*

> da, da spanne sich des fleisses nerve,
> und beharrlich ringend unterwerfe
> der gedanke sich das element. Schiller 11, 58;

von der muskel, der sehne u. s. w.: jede muskel des halses, jede sehne der hand heldisch gespannt, und doch zittert der ganze körper vor fieberangst. Gutzkow *ritter v. geiste* 8, 481; diu versuochende kraft der sêl ligt aller maist an dem rachen des mundes und sunderlich an ainr âdern, die gespannen ist durch die zungen. Megenberg 13, 13;

> dein volles herz die adern spannt.
> Thümmel *reise* 1, 229.

so auch von den sinnen des menschen, das auge, den blick spannen: mit gespannten augen blickte tante Frieder nach dem verblichenen kunstwerke. Storm 3, 175;

> so unverwandt
> und gierig hielten stets Venetiens blonde söhne
> die augen nur auf sie gespannt.
> Wieland *Pervonte* 3, 366;
>
> noch hast du nur das lächeln deines vaters,
> hast seines zornes auge nicht gesehen.
> ... tritt vor sein auge hin,
> das fest auf dich gespannt ist und sag' nein!
> Schiller *Picc.* 3, 8

(*vgl. auch oben* 2, *a*); nein der starre blick sagt dem vieh nur, dasz der mensch wacht, auf seiner hut ist, und blick gegen blick, gleich fix gespannt, lauert es denn, ob er sich einen augenblick vergesse. Vischer *auch einer* 1, 33; das ohr spannen: umsonst spannte ich mein ohr nach einem laute — nur nach einem einzigen laute der schöpfung — und hörte nichts als das picken meiner uhr. Thümmel *reise* 2, 78; er schlosz seine augen vor entzückung und bestürzung zu ... als plötzlich in sein auf jeden kommenden laut gespanntes ohr der nachtwächterausruf der zwölften stunde fuhr. J. Paul *Hesp.* 3, 37. *weitere belege s. theil* 7, 1239. *auch* auge und ohr spannen: je weniger sie (*Laura*) sah, um so peinlicher wurde der lärm, und jedes geräusch wurde in der tiefen stille fühlbar, denn auch ohr und auge der mutter hing gespannt an der andern gesellschaft. Freytag *verl. handschr.* 2, 73;

> Faust hält sein rosz und lauscht gespannter sinne
> ob nicht der helle schein und klang zerrinne
> vor blick und ohr, ein träumerischer trug?
> Lenau *Faust* 1684.

in mehr dichterischer sprache von der seele (*vgl. auch* 5, *d*): warum hast du meine seele so hoch gespannt? warum das glück der liebe mir so aufgedrungen? Klinger (1815) 2, 387;

> darauf beginnt der ritter zu erzählen
> von seinen thaten viel und abenteuern,
> sie sehen ihn mit froh gespannten seelen
> gen riesen kämpfen und durch meere steuern.
> Lenau *Faust* 1489.

mit bezug auf lebenskraft und wagemut, transitiv und reflexiv: solange hoffnung ist zu leben, spannt sich die seele erfinderisch zu list und widerstand. Freytag *bilder* 2, 1, 351; es wollte sich nun etwas in ihm regen, was wider den kampf sprach, aber er nahm sich straff zusammen, spannte seine ganze seele auf den gedanken der entscheidung. Vischer *auch einer* 1, 235; *vgl.:* nun kam auch Alpin das gedächtnis wieder, doch mit ihm eine erinnerung, deren herbe und bitterkeit ihm plötzlich die erschlafften lebensgeister sammelte, spannte. 1, 242; *mehr geistig gefaszt:* aber sein (*des Claudius*) inneres war auch damals schon gespannt auf die höchsten fragen. W. Herbst *J. H. Voss* 1, 163.

e) weiter auch von der anspannung leiblichen oder geistigen vermögens; von der kraft des körpers, der seele, des geistes: ein mensch, der über dem schrecken, dasz feuer sein haus ergriffen hat, alle kräfte gespannt fühlt, und mit leichtigkeit lasten forträgt, die er bei ruhigem sinne kaum bewegen kann. Göthe 16, 68 (*Werthers leiden*); um endlich alle seine kräfte auf einen punkt zu spannen, bewies ich ihm, wie nur geister seines schlags die welt von moralischen übeln heilen könnten. Klinger 5, 154; die idee, welche ihn (*Gregor VII.*) erfüllt und seine thatkraft so gewaltig spannt, wie selten bei einem menschen, ist die politische idee der königsherrschaft Christi über geschworene mannen. Freytag *bilder* 1, 441. *von der kraft des willens:* jede übrige kraft des willens erschlaffte, indem eine einzige sich konvulsivisch spannte. Schiller 3, 529 (*in Mannheim*);

> geboren zur unsterblichkeit,
> sollt' nie nach gütern dieser zeit
> der christ des lebens kräfte spannen.
> Hippel (1828) 7, 247

von der aufmerksamkeit: der könig setzte sich und hörte mit gespannter aufmerksamkeit zu. FREYTAG *ahnen* 5, 278. *sie steht im gegensatz zur phantasie:* 'deine aufmerksamkeit, lieber Alban', fuhr er fort, 'nicht deine phantasie sollte jetzt gespannt sein; du bist leider heute zu romantisch bei dem romantischen, was du hören sollst.' J. PAUL *Titan* 1, 35; *vgl.:* der hohe flug, die erhabenen gesinnungen ... womit diese (*die dichter und geschichtschreiber*) die natur, die gewalt des schicksals, die thaten der vorwelt ... besangen und beschrieben, spannten ihre phantasie nur auf grosze gegenstände, entrückten ihr unvermerkt das wirkliche. KLINGER (1815) 5, 324. *ähnlich von gefühlen:* wolltest du nicht indessen mich und unsere kinder hier mit deinen freundlichen gesprächen erquicken, die gott immer an unsern herzen segnet, unser gefühl nach deinem höheren gefühle spannen. MALER MÜLLER 1, 9. *von der erwartung:* man hatte jenen liebenden ... glauben gemacht, der in seinem namen geschriebene brief sey wirklich an das frauenzimmer abgegeben worden, und zugleich seine erwartung aufs äuszerste gespannt. GÖTHE 24, 268; eine tiefe stille giebt der einbildungskraft einen freien spielraum und spannt die erwartung auf etwas furchtbares, welches kommen soll. SCHILLER 10, 144 (*vom erhabenen*); auch als ereignis spannt es mir weniger die erwartung. SCHLEIERMACHER *monol.* 51;

wie?
was wär' denn das? sie spannen meine ganze
erwartung. SCHILLER *don Karlos* 4, 14;

refl.: nun aber spannte sich unsere erwartung auf's höchste, als es hiesz, der kaiser und der künftige könig näherten sich der stadt. GÖTHE 24, 302. *von der hoffnung:* ich schickte ihm boten, ich erhielt briefe von ihm, und seine hoffnung war auf's äuszerste gespannt. 14, 143; und da er (*Krüsi*) jetzt bey anlasz der auswandernden Appenzeller eine gelegenheit fand, zu Fischern zu kommen, so wurden seine hoffnungen über diesen gegenstand von neuem gespannt. PESTALOZZI 5, 56. *von wünschen:* denn eben die geschichte und eure (*der dichter*) schöpfung verderben uns die einbildungskraft und spannen unsre wünsche. KLINGER 9, 250. *mit stärkerer anlehnung an 2, a von der beredsamkeit:* er faszte mich mit ernstem anstande bey der hand, setzte sich neben mir auf den sopha, und ehe ich mich des textes versah, über den er seine beredsamkeit spannte, lag das menschliche herz so meisterhaft zergliedert vor mir. THÜMMEL *reise* 7, 132. *auf die personen selbst übertragen;* einen höher, tiefer spannen, *ihn für jemandes absichten brauchbar, zugänglich machen* (*vgl.* 2, *b*): voll grosser entschlüsse schlummerte der Barmecide ein, und ich, um ihm misstrauen gegen sich selbst beyzubringen, ihn dadurch ganz auf meinen zweck zu spannen, ... gaukelte ihm ein gesicht vor, in welchem ich meine ehrwürdige rolle fortspielte. KLINGER 5, 156; *refl.:* gebiete, soll ich nicht mehr tochter seyn? deiner stolzen schwester gleich, mich durch männliche gefühle höher spannen? 2, 390. *in bezug auf den verlauf einer erzählung:* die art wie er (*Göthe im Egmont*) in seine innerste seele hineinführt, und uns auf den ausgang seines unternehmens spannt. SCHILLER 6, 89; oder man hat den zweck den andern erst recht zu spannen oder in die stimmung zu bringen. LUDWIG 5, 127. *passivisch gewandt;* gespannt sein, *voller erwartung:* es ist kriegsrath — man ist sehr gespannt auf den erfolg. IFFLAND 8, 231 (*Albert v. Thurneisen* 1, 3); Susanne blickte gespannt in die immer lebhafter mitredenden augen des vetters. STORM 4, 12; ich bin indessen sehr gespannt, ob ... die herren der regierung zu hilfe kommen werden. BISMARCK *reden* 12, 212. *von einer person, deren lebenslust auf das höchste angeregt ist, so von einer braut:* sie schwebt in einem dumpfen bewusztseyn, in einem vorgefühl aller freuden, sie ist bis auf den höchsten grad gespannt. GÖTHE 16, 71 (*Werther*).

f) von anderen abstracten dingen; forderungen, anforderungen hoch spannen *unter dem einflusz von* 2, *b:* lassen wir die anforderungen an untergeordnete organe ... nicht zu hoch spannen. BISMARCK *reden* 12, 212. *von einer sache:* die sache fast bis zur unmöglichkeit spannen. RIEMER *polit. stockfisch vorr.*; der müller wird die sache sehr hoch spannen und vorgeben wollen. *causenmacher* 60. *noch freier gewendet von den personen selbst:* nicht ohne kleine störungen, wie das bei gelehrten natürlich ist, denn beide waren von schnellem urtheil, beide hochgespannt in den forderungen, die sie an sich selbst und an die menschen machten, beide von feiner, leicht erregter empfindung. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 34.

g) mit dem nebensinne des unbequemen, peinigenden, drückenden, wie er aus 1, *c sich leicht ergiebt.*

α) von körperlichen schmerzen; mehr innerliche veranlassung: gespannter leib, bauch. CAMPE; blähende speisen spannen den bauch. *ebenda; vgl.:* ye er (*der frosch*) ward doch zu rat mitt den anndern jungen fröschlin, wie er jm (*dem ochsen*) tun solt, sich zu rechen, und fieng an und liesz den blast ausgehen, zerbläet sich hoch auff, ... do sprach er zu seinen jungen fröschlin, bin ich als grosz als der ochs? sy antwurten ym unde sprachen, nain, du must basz daran spannen. ... und spannet sich noch vil fester und harter weder vor und bläet sich so hoch auff, das er von einander knellet. KEISERSBERG *sieben schwerter* 3ᵃ; es spant mi, *eine geschwulst macht mich ungelenkig.* HUNZIKER 245. *von einem schmerz im beine:* ach wie spannt michs auf dem schienbeine. die verzweifelten mücken! wenn es nur nicht ein offener schade wird. GELLERT 3, 251 (*das loos* 2, 2);

sein bein warn jm vor alter gspannen,
sein rücken schwach, sein zän verschlissen.
B. WALDIS *Esopus* 1, 22 (*vom alten jagdhunde*).

auf seelischen schmerz übertragen: verzweifle sie denn auch in der letzten bittersten minute, zerknirsche sie einst auch ohne gnade so ängstlich, wie michs hier spannt! MALER MÜLLER 3, 263. *die folgen enge sitzender kleidungsstücke* (*vgl.* B, 1): einen gewaltigen brustfleck hatte er um, — eine weste mochte ihn zu sehr spannen bei der arbeit — und geflickte hosen hatte er und schuhe nicht von den feinsten. ANZENGRUBER³ 5, 105.

β) unsinnlicher auf das gestörte einvernehmen mehrerer personen gehend: 'mit jemanden gespannt sein, *mit ihm nicht im besten vernehmen stehen.*' CAMPE; *zur bedeutungsentwicklung hinüberleitet:* so frei auch die gesellschaft war, so war sie doch gespannt: denn jedes wort, das gesprochen wurde, muszte bedacht seyn; sonst gab es anstosz. GÖTHE 37, 282; *dann mehr mit dem begriff des gegensatzes, ohne doch offene feindschaft zu bezeichnen:* mehr als ein dienstfertiger freund hat mir versichert, du lebtest mit einem liederlichen edelmann, führtest ihm schauspielerinnen zu, hälfest ihm sein geld durchbringen und seyest schuld, dasz er mit seinen sämmtlichen anverwandten gespannt sey. 20, 135; Otto hatte noch verwandte, die in guten umständen sind, aber sie waren mit seinen eltern gespannt und kennen nicht einmal sein dasein. STRAUSZ *lebensführungen* (1888) 2, 181; mit Ritschl und Stenzler war ich gespannt, und die übrigen professoren blieben mir fremd und gleichgültig wie bisher. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 2, 284; auf gespanntem fusz mit jemandem stehen, *wozu* STIELERS *bemerkungen zu vergleichen sind:* fusz *est fundamentum rei, mensura, designatio, regula;* auf den alten fusz stellen, *insistere regulae antiquae, juxta rationes anteriores statuere* (*vgl. theil* 4, 1, 1, 982)· so beschlosz ich um so mehr, ganz offen und gerade gegen ihn zu seyn, als es mir unerträglich war, mit jemand täglich zu leben und auf einem unsicheren, gespannten fusz mit ihm zu stehen. GÖTHE 25, 6. mit jemandem über den fusz gespannt sein. KRÜNITZ 156, 285: angesehen selbiger (*der könig von Frankreich*) vornemlich mit Hispanien in Welschland, Niederland und anderswo übern fusz gespannet war und seine meiste kräffte dahin wandte. CHEMNITZ *schwed. krieg* 3, 1, 2ᵇ; ich bin seit einiger zeit, so lange ich sie recht kenne, mit der ganzen bande über den fusz gespannt, und werde bald Wieland in Erfurt sehen, ohne mich um die andern zu bekümmern. BOIE *an seine schwester am* 23. *jan.* 1770 (WEINHOLD *Boie* 237);

zwar bin ich seit
geraumer zeit ein wenig übern fusz
mit ihm gespannt; doch denkt nur nicht, dasz ich
ihm darum nicht gerechtigkeit erzeige.
LESSING 2, 240 (*Nathan* 2, 2);

activisch gewandt: ich sollte doch so schreien, wie gestern nachts, wo ich der armen Rosemarie ihr ganzes lebensglück entzwei geschrieen und ihn selbst mit seinem paten über den fusz gespannt hätte. LUDWIG 2, 515. *von ganz abstracten verhältnissen:* Krüsis lage war indessen durch Fischers abwesenheit noch mehr gespannt. PESTALOZZI 5, 59; ihr müszt es wissen, euer wirthschaftliche zustand ist gespannt, ihr bedürfet zehnfach verstärkter vorsehungsanstalten. 7, 182.

h) dann weiter an 2, *b anknüpfend mit dem nebenbegriff des in die länge und breite spannens;* tuch spannen: der tuchmacher spannt zeug in die rahmen;

an die ecke der strasze dort
setzt ihr tischchen mit kupfermoneten die wechslerin,
hier den stuhl der gewandte barbier, und er schabt, nachdem
erst entgegen dem sonnigen stral er ein tuch gespannt.
PLATEN 120ᵇ (*bilder Neapels*);

häufige sprichwörtliche verwendung: es gehet an dünken und gespannen tuch viel ab. LUTHER 21, 30 (*Erlanger ausg. von Irmischer*); es wird auf deutsch ein sprichwort gesagt: an eigenen gedanken und gespannetem tuche geht viel ab. 48, 176; vor einem jahr war das der rathschlag zu Augsburg, dasz es itzt mit den Lutherischen sollte alles im blute liegen, aber das stündlein stehet noch da und ist nicht umgestoszen, die gedanken sind zurücke gegangen und an dem gespanneten tuche sind wohl zwei oder drei ellen eingegangen. 178; denn ihr werk ist zu hoch gekommen, es ist hart gespannet tuch gewesen, davon wohl die hälfte ist eingegangen. 182. zelt spannen:

ouch wart ûf daz velt
ein gezelt gespannen
des herzogen mannen. OTTOKAR *reimchron.* 43795.

die segel spannen:

zog ab die flotte,
befahl den seinen,
segel zu spannen! HERDER 25, 263 *Suphan-Redlich;*
im winter selbst willst du die segel spannen,
willst dem orkan zum trotz von dannen?
SCHILLER 6, 400 (*Aeneis*).

netze spannen: ihr könnt euch die lehre, die sich ergeben wird, dennoch merken und lernen, die gefahr zu meiden, wenn die furchtbaren frauenfänger ihre netze bis in die küche spannen. KELLER 7, 60. *von gliedern des menschlichen oder thierischen körpers:* die arme spannen, *sie ausstrecken.* CAMPE; gespannte arme. KRÜNITZ 156, 286; nu knüwetent sü alle nider und spiendent ir arme krutzewise. *d. städtechron.* 8, 109 (*Straszburg, v. j.* 1349); mit gespannten armen etwas messen: es war ein prachtvolles altes haus, die mauer des unterstocks so dick, dasz der doctor mit gespannten armen nicht die ganze tiefe der fensternischen einfassen konnte. FREYTAG *verlor. handschr.* 1, 63. *vgl. vom rachen eines thieres:*

sie da spannten ihre rachen
gegen meinem schönen kind
wie die ungeheure drachen,
ihn zu morden ganz gesinnt.
SPEE *trutznacht.* 199 *Balke.*

die hand spannen, die finger derselben ... von einander strecken. CAMPE. die flügel, die schwingen spannen:

im sturme spannt der adler seine schwingen —
blas' zu! da spür ich wieder, dasz ich mann!
EICHENDORFF² 1, 342;

bildlich vom winde:

und auf der haide hört's der wind,
der spannt die flügel heiter,
und trägt es über den strom geschwind.
GEIBEL 1, 27,

von der seele:

und meine seele spannte
weit ihre flügel aus,
flog durch die stillen lande,
als flöge sie nach haus. EICHENDORFF² 1, 604.

eine brücke, ein gewölbe spannen: ein gespanntes gewölbe. CAMPE; *dann auch auf das himmelsgewölbe übertragen; (bildlich:)* der mensch bereitet sich sein glück und spannt seinen himmel selber in der eigenen brust. LUDWIG 1, 384; (*die sterbende blume:*)

himmel spann dein blaues zelt,
mein vergrüntes sinket hier. KELLER 5, 301;

vgl. vom regenbogen, im bilde:

ich bin die trübe wolkenwand,
am himmel aufgezogen;
doch du bist klar auf mich gespannt
als bunter regenbogen. GEIBEL 1, 36.

räder spannen, *vom pfau:*

und die auf zinnen stehend räder spannten,
die pfauen, wie die beiden hörten
den wagentos. RÜCKERT (1882) 12, 102.

i) *aus dem mittelalterlichen gebrauche heraus, auf grosze tücher gemalte biblische darstellungen vor dem volke zur erbauung aufzuhängen, gleichsam auseinander zu spannen, erklärt sich wol die redewendung* sich etwas vor augen spannen: diz kleine korbelin bedutet mines bruders sunde, die spanne ich vor min ougen, das ich darumbe berespe in und miner sunde vergezze. *der veter buoch* 68, 2 *Palm;* demnach sollen wir uns solche (*zehn gebote*) stetigs für unsere augen spannen, und uns darinnen ersehen, auff dasz wir dadurch die finsternisz unsers verstands und gemüts vertreiben mögen. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 135; *vgl.:*

naht und tak soltu diemuot vür dîniu ougen spannen,
gedultik sîn gegen vrouwen unt gegen mannen.
minnes. 2, 277ᵇ *Hagen.*

k) spannen, *spithamis metiri.* FRISCH 2, 291ᶜ; mit der hand spannen oder messen, *spannare, misurare à spanna.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2, 846ᵇ; ein kind kann die achte auf dem klaviere nicht spannen. CAMPE; *ein dunkles rechtsalterthum hat zuerst* MASCOV *notitia juris brunsv. et luneburg. p.* 237 *hierher gestellt: dein grevio forestalis cum erbexis ad scamnum forestale,* die holzungsbank, *accedebat, cumque id consortes marcae circumstitissent, prodibat grevio forestalis inferior, dextra scamno subnixus tanquam si id panderet, haec verba proferebat: pando hisce nomine grevionis scamnum forestale, interdico manui et linguae uniuscujusque etc. dieser deutung folgt:* das gericht geht an, wenn der holzgraf die bank spannet, das ist, mit der hand auf den gemeinen tisch, wobei man sich setzt, gemessen und dabei hand und mund verboten hat. *s.* MASCOV *in notit. jur. Osn.* VII, 6 (*die oben angeführte stelle*); diese feierlichkeit, welche nur an einigen orten beobachtet wird, hat die wirkung, dasz von diesem augenblick an der gerichtsfriede zu dem markfrieden tritt. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 17. *schon* J. GRIMM *rechtsaltert.* 813 *weist auf die näherliegende hegung durch den faden oder das seil hin, eine annahme, die durch die nebeneinanderstellung von* hegen *und* spannen *gestützt wird:* wan he den stohl bekledet hefft ... und wan ehr das freygericht hegen und spannen will. *Soester recht bei* HALTAUS 1699; so hefft sich die sunne also verhoget, auch der tag also verklaret, dasz gy allhier mogen hegen und spannen ein freygericht under königs banne zu rechte. *ebenda;* als der veste und strenge Conraid von Lyndenhorst, erffgreve to Dortmunde und frygreve des hilgen rychs, vor my und dem vorscr. frienstoile to Bodelszwinghe, den ich gespannender banck besetten und becledt hadde, als my to rechte geburt, synem eide dem hilgen ryche gedan. *d. städtechrön.* 10, 36, 20 (*urk. v.* 1439 *betr. Berthold Tucher*); *s. die belege bei* HALTAUS *a. a. o.*

l) schranken, seile spannen *als mittel der hegung und abgrenzung; vgl.:* man sol Bitscher und die andern bruckknechte ... zu rede setzen, das sü den durchlüchtigen fürsten und hern, den herczogen von Luthringen uf unsze Rinbrucken angevallen sind und ein seile für in gespannen und hant ein gelt geheischen. *d. städtechron.* 9, 1029, 4 (*Straszburg, v. j.* 1409). *hierauf geht wol die im frühnhd., vor allem in der sprache* LUTHERS *häufige wendung zurück:* etwas enge spannen, *durch eingrenzung, einschränkung einengen; so von personen. von einem, der sich beschränkung auferlegt:* Philippus ist enger gespannet denn ich, ille pugnat et docet, ich bin mehr ein rhetorikus oder ein wescher. LUTHER *tischreden* (1568) 195ᵃ; *von gott, dessen machtfülle der mensch in seinen gedanken gar leicht beschränkt:* so grosse gewalt hab ich, das ich alle ding in meiner hand habe; noch seid jr so töricht, das jr mich fassen wollet in ein klein werck, und ich bin so gros, das mich das gantze meer nicht fassen kan. was ist das anders, denn ... gott so enge spannen, wie wir gedencken. LUTHER 4, 73ᵃ. *von unsinnlichen dingen; von der sprache:* sondern weil unsere sprach also gespannet ist, das sie ein wort nach dem andern machen mus und zwey ding, die zugleich geschehen sind, nicht zugleich mit einem wort ausreden und fassen mag. 8ᵃ. *vom urtheil:* aber solch frey urteil giebt die liebe und natürlich recht, des alle vernunfft vol ist, aus den büchern komen gespannen und wanckende urteil. 2, 205ᵃ. *vom gewissen:* man sol aller ding nicht schweren, sondern schlecht ja! ja! und nein! nein! lassen bleiben, das etliche die gewissen so enge gespannet haben, das man zweivelt, ob einer auch solle einen uhrfriede thun, wenn er aus dem gefengnis los gegeben würde. 5, 384ᵃ; do hat man die gewissen so enge gespannet, dasz man die kirchen umb eines geringen dinges entweihet. 17, 66 *Erlanger ausg. von Irmischer;* ich will aber hie das gewissen nicht so ferlich gefangen noch so enge gespannen haben, als must man das mas so eben treffen. 15, 297, 2 *Weim. ausg. von gesetzen, von gebot oder verbot:* dy spannen das gesetz so eng. 11, 184, 30 *Weim. ausg.;* gott gehet nicht so mit seiner lehre um, dasz sie so enge gespannet sei, dasz sie sich nur auf einen theil leute ziehen lasse und nicht auf alle. 15, 176 *Erlanger ausg.; von dem gebot, gute werke zu thun:* fragestu sie weiter, ob sie das auch gute werck achten, wenn sie arbeiten jr handwerck ... und ob sie gleuben, das gott ein wolgefallen darinnen uber sie habe, so wirstu finden, das sie nein sagen und die gute werck so enge spannen, das sie nur in der

kirchen beten, fasten und almosen geben, stehen. 1, 225ᵇ; *von dem verbot, des nächsten weib zu begehren:* widerumb aber sind etliche, die es allzu enge gespannet haben und so gar heilig wollen sein, das sie auch das ansehen verboten. 5, 378ᵇ; doch mus mans hie auch nicht so enge spannen, ob gleich jemand angefochten wird und fület, das sich solche lust und begirde zu einer andern etwa reget, das er darumb solt verdampt sein. 379ᵇ; *vom heiratsverbot:* denn die schrifft hat die gelied nicht so gespannet als der babst, der nicht zu lest, das einer ein weib neme ym vierden gelied. 24, 365, 30 *Weim. ausg.;* hic sunt gradus huic populo prohibiti, meins vatern brudern weib, vetter der aller weidest grad, sonst ist es gar eng gespannen. 25, 422, 8 *Weim. ausg. von religiöser duldsamkeit und nachgiebigkeit:* denn sie werden unser nachgeben weitleufftig, noch weitleuftiger, auffs aller weitleufftigst annemen, ires aber werden sie enge, noch enger, auffs aller engst spannen. 5, 121ᵃ. *von einem amte, einer verfassung:* die ritterschafft beschwertt sich, wie ihnen die voigtheyliche obrigkeit von den beamten nicht allein enge gespannet unndt allerhandt eintrag darann gescheche. *urk. im Weimarer staatsarch. v. j.* 1611 *bei* Dief.-Wülcker 857. *von der beleuchtung, wenn das grelle licht durch vorhänge gedämpft wird:* in gespannter beleuchtung, fast nur im dämmerlichte, sitzt weiszgekleidet eine weibliche gestalt, bis an den gürtel entblöszt. Mörike 4, 31 (*maler Nolten* 2).

B. *intransitiver gebrauch von* spannen *ist nur scheinbar, da das object als naheliegend ausgelassen ist und leicht ergänzt werden kann.*

1) *von enge sitzender kleidung* (*vgl.* A, 2, *g*, *α die deutliche trans. fügung*): da zog er geschwind die ärmel seines rockes tiefer über die handgelenke, denn er hatte ihn ausgewachsen, auch war derselbe schon etwas dünn und spannte über dem rücken. Eichendorff² 3, 383; dafür waren die beinkleider ausgesprochen staubgrau; dasz sie falten warfen, wo sie nicht sollten, und spannten, wo es nicht gehörig war, das lag nicht an ihnen. Anzengruber³ 5, 59. *mehr als geschmackvoller vorzug eines gewandes:* in schwarzen mohr war sie gekleidet, der sich spannend um den reizendsten leib, um die niedlichsten arme schlosz. Schiller 4, 316.

2) = *fesseln* (*vgl.* A, 1, *c*), *enge umschlieszen, einengen* (*vgl.* A, 2, *l*): was soll man aber dazu sagen, das Christus so hart spannet und heisst das auge ausreissen und die hand abhauen, wenn sie uns ergert? Luther 5, 380ᵃ.

3) *von einem nerv statt des reflex.* (*vgl.* A, 2, *d*): du weiszt, dasz ich alle empfindungen, alle sinne, die dem menschen zu theil wurden, so lang durchritten hab, bis keine nerve mehr spannte, klang und drang. Klinger *theater* 4, 154.

4) *von lebewesen* auf etwas spannen, *angestrengt auf etwas achten, nach einem gegenstande ausblicken, verlangen. wendungen wie* auf einen spannen mit dem bogen, *intendere arcum in aliquem* Dentzler 2, 267ᵃ *erklären den gebrauch.*

a) auf etwas spannen, *etwas verlangend beobachten. Tübinger studentenausdruck; von auf den fang ausgehenden freudenmädchen.* Avé-Lallemant 4, 609; *von thieren:* die katz spannet auf eine maus, der fuchs spannet auf die hüner. Kramer *dict.* 2, 846ᵃ; *von der eule:* erstlich waren meine haare in dritthalb jahren weder auff griechisch, teutsch noch frantzösisch abgeschnitten, gekampelt, noch gekräuselt oder gebüfft worden, sondern sie stunden in ihrer natürlichen verwirrung ... so zierlich auff meinem kopff, dasz ich darunter herfür sahe mit meinem bleichgelben angesicht wie eine schleyereule, die knappen will oder sonst auf eine maus spannet. *Simpl.* 1, 65, 16 *Kurz; übertragen von einem kraut, dessen stengel nach unten strebt, auf dem erdboden kinkriecht:* daz kraut (*pörzelkraut*) spannet mit seinem stengel auf die erd. Megenberg 416, 14; *unsinnlicher gewandt:* sie meynens gut mit ihm (*dem taubstummen, Marc.* 7, 32), und er läszt sich mitnehmen. er wehrt sich wenigstens nicht, sondern spannet eben in seinem gemüth darauf, was es werden wolle. Ph. Burk *evangelienpostille* (1774) 2, 122; *vgl. mhd.:*

in mîner âbentzît ich bin
unt trage doch jungen liuten gar junclîchen morgen schîn:
ich lege mich ûf mînen arm unt spanne doch nâch êren wol.
Reinmar v. Zweter 180, 3 *Roethe;*

mîn sin der spannet unde dent
dar ûf mit hôhem flîze,
daz ich vil tage verslîze
ob einem tiefen buoche.
Konrad v. Würzburg *troj. krieg* 216.

b) *seine aufmerksamkeit auf etwas richten, aufachten, lauschen, bemerken u. s. w.:* ein jeder spannte, als er anfing zu erzählen; so sehr ich auch spannte, konnte ich doch nichts hören; ich wendete das gesicht nach der seite, woher das geräusch kam, und spannte. Campe; *auch* der hund spannt. *ebenda; nach a in der bedeutung hinübergehend:*

wenn der fischer 's netz auswirft,
die fischlein aufzufangen,
spannt er still und hoffnungsvoll,
viel beute zu erlangen. Göthe 11, 99 (*fischerin*);

die käufer spannen sehr ernsthaft, ob sie auch für ihr klein stückchen kupfergeld genug erhalten sollen, und der kleine handelsmann traktiert gegen die begierigen die sache ebenso bedächtig, damit er ja nicht um ein stückchen betrogen werde. 28, 261; *dahin gehört auch:* von denen, die einig sind, sagt man sie spannen zusammen. Lehmann 186.

5) *von abstracten dingen:* eine erzählung spannt, *reizt die aufmerksamkeit;* eine spannende erzählung, geschichte, *daneben auch* spannend zu erzählen wissen; er hatte heute schon in der frühe ... einen kurzen morgengang gemacht, was hier in dem gäszchen- und wasserlabyrinthe der lagunenstadt seinen vorzüglichen ortssinn in spannender übung hielt. C. F. Meyer *Jenatsch* 154.

SPANNENBREIT, *adj. largo di spanne ò palmi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847ᵃ; *vgl. altnord.* spannarbreidr Möbius 402; *s. oben* spanne, *f.:*

ein spannenbreites schwerdt, das manchen niederschlug,
dien' itz dem akkermann zuem eisen in den pflug.
Rist *teutscher Parnass* 488;

vgl. mhd.:
Oigir, der wigant,
der furt in sîner hant
ain spannebraiten gêr. *Ruolandes liet* 279, 8;

adv.: so ich aber eine spannebreit ruhige friedensfläche erhalte, will ich im vertrauen auf Jesu das meinige thun, die theologischen studien einsam beginnen und mit niemand mehr leben, als mit den armen und notleidenden. Brentano 8, 341.

SPANNENDICK, *adj.: dodrantalis ut crassitudo dodrantalis* einer spannendick. Corvinus 211ᵃ *und reg.* Stieler *nachsch.* 28ᵃ; *adv.:* gnedigster herr, ich hör es sey war, dasz die sessel (*im himmel*) da seyen, aber doch ligt darauff staub mehr denn spannendick. Kirchhof *wendunm.* 1, 65 *Österley. dazu* spannendicke, *f.:*

der schild besteht aus einer einz'gen rinde,
wohl hält er aus des stärksten schlages wut;
unmöglich ist's, dass er sich bieg' und winde,
denn mehr als spannendicke hat er gut.
Gries *Bojardo* 1, 23, 5.

SPANNENHOCH, *adj. alto di spanne ò palmi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847ᵇ; *adv.:* spannenhoch wachsen. Lehmann 38;

und nun am eichlein kniet es (*das kind*) hin,
das spannenhoch kaum aus dem grase sah, ...
und legte sacht ein welkes blatt beiseit.
Storm 8, 243 (*gartenspuk*).

SPANNENKREIS, *m. 'ein kleiner kreis, welchen man bespannen oder gleichsam bespannen kann.'* Campe (*aus* Wieland).

SPANNENLANG, *adj. dodrantalis.* Stieler 1065; *lungo di spanne ò palmi.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 847ᵃ; *schon mhd.:*

ouch wâren ime diu ôren
als eime walttôren
vermieset zewâre
mit spannelangeme hâre. *Iwein* 442;

dâ was lîp, arm unde bein
überzogen z'wâre
mit spannelangem hâre. *ges. abent.* 1, 589, 806,

nhd.: wie verwunderte sich Mariane, wie entsetzte sich Barbara, als die aufgebundene serviette einen verworrenen haufen spannenlanger puppen sehen liesz. Göthe 18, 14; da war es weiter nichts als ein stück blei, ein schwerer kegel, spannenlang, mit einem öhr an seinem obern ende. Mörike 2, 125; jede staffel war aber ein geschliffener bergkrystall und darin eingeschlossen lag ein spannelanges weibchen gleichsam schlafend. Keller 3, 112 (*der grüne Heinrich* 4, 7);

dorten hängt das embryönchen,
spannelang und ganz verhutzelt,
in dem trüben spiritus. 10, 172.

prädicativ oder adverbial: da fand man eilff grosser rückkörbe mit brod im leib, das war also trucken, dasz spannenlang schimlicht haar darauff gewachsen war. Frey *gartengesellschaft* (1556) 50ᵃ; die hudeler gafften jn an wie ein kalb ein new thor, sperrten die gurgel schuhweit auff, und streckten die zungen ausz spannenlang wie ein leithund, so durstig waren sie. *Garg.* 229ᵃ; hier möchte der alte vater noch so einen

langen trauermantel ümbnehmen, so würde die heydnische eitelkeit spannenlang hervor gucken. WEISE *die drei klügsten leute* 275,

die nas' an dir ist spannenlang,
das maul steht als ein thorweg offen.
J. SCHWIEGER *geharnschte Venus* 151 *Raehse;*

speise vogel meine jugend,
meine mannheit speise nur!
ellenlanger wächst dein flügel,
deine klaue spannenlang. GÖTHE 3, 229.

sprichwörtlich vom sinn des weibes: ach, weil weibersinn spannenlang ist, darum ist ihnen alles so schrecklich klar. VISCHER *auch einer* 2, 238.

SPANNENMESSER, *m.* 1) *meszgerät, das jedesmal eine spanne miszt.* CAMPE. 2) *eine art nachtfalter, phalaena.* NEMNICH *wb.* 550. *s. auch* spannraupe.

SPANNENRAUM, *m. raum, nicht gröszer als eine spanne:*

was bin ich, herr, vor dir? seit gestern athm' ich kaum!
es trennt vom todtenkreuz mich nur ein spannenraum.
MATTHISSON (1810) 1, 36.

SPANNENRAUPE, *f., s.* spannraupe.

SPANNENTIEF, *adj.:* wa köndten die pomerische säw unnd beckermoren gedulden, dasz ihnen die meusz also spannentieff hinden ausz dem ars speck nagen, ja gar nester hineintragen. *Garg.* 41ᵇ.

SPANNENWEIT, *adj. amplitudine dodrantis, spithamae spatii.* STIELER 2490; *ampio di spanne ò palmi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847ᵇ· ich sauff dich, ich tauff dich, seh wie dir die stieraugen spannenweyt vor dem kopff ligen. *Garg.* 100ᵃ; *schon mhd.:*

an ietwederm orte schein
von golde ein rinc spannenwît. *Wigalois* 212, 28.

SPANNER, SPÄNNER, *m. einer, der spannt:* spanner, *tendens, intendens, exporrigens.* STIELER 2070; spanner, spänner, *tenditore.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847ᵃ; spanner, *qui tendit.* STEINBACH 2, 632. *die bedeutungsverschiedenheiten des wortes richten sich nach den für das verbum* spannen *aufgewiesenen.*

1) *von personen.*

a) mit bevorzugung der umgelauteten form bezeichnung eines bauern nach dem umfange des spannwerks. *zwecks gesellschaftlicher unterscheidung* spänner, zweispänner, vierspänner (*vgl.* spannen, *verb.* II, A, 1 *sp.* 1896): weisz- schwartz- und hagedorn sind schlechte höltzer, und wäre besser, dasz sie gar nicht in denen gehöltzen zu finden, weiln, wann das andere holtz in die höhe kommt, diese arten holtzes verdorren, da es dann gleich von denen spännern oder holtzlesern weg getragen wird. HOHBERG 3, 2, 334ᵇ; die ganze welt soll ihn schimpfen und lästern, es thut ihm gar nicht wehe auf der erde, so wenig wie euer vieh kann er etwan ein zweispänner oder gar ein vierspänner, geschweige ein schultheisz werden. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 180. *dann auch* spanner *oder* halbspanner *im gegensatz zum* vollspanner, *der eine volle hufe bewirtschaftet:* vollspänner, *rusticus integri praedii.* SCHERZ-OBERLIN 1527. *als bezeichnung für den theilhaber an einer salzpfanne steht das wort wol auch in beziehung zu* spannen II, B, 4, *b; s. dort* sie spannen zusammen: wann die kote einer allein hat, heiszt er pfänner, wann sie aber einer nur halb hat, heiszt er spänner. FRISCH 2, 292ᵃ. *im bergbau heiszt* einspänner *der bergmann, welcher eine zeche allein baut.* ADELUNG.

b) spanner, ein auflader, der die kauffmannswaaren und andere kisten, fässer und kästen so mit seilen auf die lastwagen zu spannen weis, dasz sie festhalten, *qui plaustra commode onerare scit.* FRISCH 2, 291ᵃ (*aus der Straszburger polizeiordn. v.* 1628; *vgl. oben* spannen, *verb.* II, A, 1, *b sp.* 1898); spanner und truckenlader. SCHM.² 2, 672; *auch in Luzern, auf- und ablader der frachtwagen.* STALDER 2, 380; *im Aargau* spanner, *angestellter, der in kaufhäusern das auf- und abladen besorgt.* HUNZIKER 245.

c) spanner *des bogens, der armbrust, der büchse.* JACOBSSON 4, 199ᵃ (*vgl. oben* spannen, *verb.* II, A, 2, *a sp.* 1899): vornehme herren haben einen büchsenspanner unter ihren bedienten. *brem. wb.* 4, 934.

d) einer, der etwas ausspannt (*vgl. oben* spannen, *verb.* II, A, 2, *h sp.* 1904): o allliebender schöpfer und herr, urheber der grundfesten des landes und der gürtenden flut des meeres, o du spanner des ewigen himmelszeltes! KELLER 5, 300.

e) spanner, *der etwas mit den fingern einspannen kann* (*s. oben* spannen, *verb.* II, A, 2, *k sp.* 1906). *in Niederdeutschland der gewinner im springkugelspiel: der mit seiner kugel einer andern, schon früher ausgespielten, so nahe kommt, dasz er sie* spannen *kann.*

f) übertragen auf eine raupenart, phalaena, geometra, mit gleichsam spannendem gange. NEMNICH *wb.* 550. OKEN 5, 1262. *vgl. oben* spannenmesser *und unten* spannraupe.

2) *als bezeichnung eines gerätes, welches zum fest anziehen dient:* spanner, ein schlüssel, womit man was aufzeucht, *clavis ad intendendas catapultas vel instrumenta musica, cornix, sucula.* STEINBACH 2, 632.

a) beim gewehr griff am spanner, *manuela.* FRISCHLIN *nomencl.* 268ᵃ; spanner zu einer büchs, *clavis.* DENTZLER 2, 267ᵃ. *vgl.* EGGERS 2, 939 *und oben* spannen, *verb.* II, A, 2, *a. obscön:* alte männer haben lahme spänner; gott ehre mir die jungen knechte. *zeitvertreiber* (1668) 392.

b) spanner, *bei den stickern, werkzeug aus eisernen stangen zum spannen des stickrahmens.* JACOBSSON 7, 383ᵃ.

c) knebel zum anspannen eines sägeblattes. KRÜNITZ *encycl.* 156, 287.

d) bei den holzflöszern auf der Elbe schwache scheite, um die wieden damit anzuziehen und zu befestigen. JACOBSSON 4, 199ᵃ. KRÜNITZ 156, 288. *vgl. ferner* ein-, zwei-, vier-spänner.

SPANNEREI, *f., in der gaunersprache: aussicht, ausblick in die landschaft.* TRAIN *chochemer loschen* 118ᵇ. *vgl. oben* spannen, *verb.* II, B, 4, *a. b sp.* 1907 *und unten* spannlos, spannmichel.

SPANNEU, *adj. recens* (*ut schidium, modo de arbore excissum*). FRISCH 2, 289ᵃ. *vgl.* spaltneu *oben sp.* 1860 *und* spanfunkelneu (*s. oben sp.* 1875): wir wöllen .. hoffen auf den, der auffm regenbogen sein gericht hegen, und aller leut hertz, rath und hendel ... als zuschrickte zisalien oder pagament in grossen tigel setzen und spannewe müntz schlagen wird. MATHESIUS *Sar.* 162ᵃ; eine spanneue schöne grüne lade. RIEMER *polit. stockf.* 86; alter adel . . . wird viel eher turnier und schriftmäszig erkant, als derjenige, dessen spanneuer pergamener adelbrief noch keine blatten oder motten gefüttert. *Hazards lebensgesch.* 183;

die fraw Spahnkreumlein eilet fast,
legt auff ein tischtuch gar spahnnewe,
gewirckt ausz matten flachs im hewe.
ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) F VIIᵃ (1, 9).

von dem menschen nach der auferstehung: wer aber im herrn seligklich einschlaffen, und in seinem rhukemmerlein den seligen und frölichen tag erwarten, unnd am jüngsten tag zur rechten des sones des menschen mit spannewem leben stehen wird. MATHESIUS *Sar.* 53ᵇ.

SPANNFÄHIG, *adj. fähig, die bewirtschaftung von landbesitz mit zugvieh zu leisten:* spannfähiger bauer. BISMARCK *reden* 14, 230; die provinz Preuszen weist ungefähr 23000 spannfähige nahrungen (= *höfe, bauernwirtschaften*) . . . auf. *Frankf. journ. v.* 14. *jan.* 1873; die besitzer der kleinen nicht spannfähigen stellen . . . sahen sich . . . von der regulirung ausgeschlossen. TREITSCHKE 5, 511.

SPANNFEDER, *f. feder zum spannen. die auf das ventil eines dampfkessels drückende metallfeder, dazu bestimmt, die dampfkraft über eine bestimmte höhe der spannung nicht hinauskommen zu lassen.* JACOBSSON 4, 199ᵃ. *im bergbau die feder des ventils am wetterkasten.* KRÜNITZ 156, 289.

SPANNFESSEL, *f. fessel, welche durch* spannen (*s. d.* II, A, 1, *b*) *der füsze einen an der freien bewegung hindert:* sie straucheln ohne unterlasz in ihren spannfesseln. BODE *bei* CAMPE.

SPANNFLECHSE, *f. flechse, welche spannt, statt des häufigeren* spannsehne (*s. dort*): die spannflechse aller grossthaten (nervus rerum gerendarum) das geld. RÜDIGER *bei* CAMPE.

SPANNFROHNE, *f., wie* spanndienst (*oben sp.* 1893).

SPANNFÜSZLER, *m. eine sumpfvogelart, totanus, mit einer spannhaut zwischen den zehen.* OKEN 7, 491.

SPANNGARN, *n. garn zum ausspannen, für den vogelfang. auch von einem fischernetze:* die knochenseyl und spangarn, dardurch nicht allein dem jungen gelaych grosser schaden geschicht; sondern auch die fisch verjaget werden, sollen gantz verbotten seyn. *fischordnung Georgs von Hessen* 1642.

SPANNGÜRTEL, *m. el crocho. voc. ital.-todesco von* 1460 *bei* SCHM.² 2, 672; spangordel, *cingula* KILIAN 613ᵇ; *zum spannen der armbrust, vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 302ᵇ; *s. oben* spannbank *und unten* spannriemen: item siben prait spangürtl und zwo schwäbisch gürtl. *rüstzeugverzeichnis von ca.* 1450, *Germ.* 16, 77.

SPANNHAKEN, *m.* 1) *ein haken, der etwas spannend anzieht. bei der armbrust:* ok spanhaick, tryss of winde, *tensorium.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 302ᵃ; ok is dar (*im braunschweigischen arsenal*) nû XXXII nye spanremen und XXXII spanhaken. *d. städtechron.* 6, 248, 11 (*Braunschweig, v. j.* 1417). *vgl. das vorige und unten* spannriemen.

2) *beim schmiede ein eiserner haken, der die griffe der schmiedezange während des schmiedens zusammenhält.* JACOBSSON 4, 199ᵃ.

SPANNHAMMER, *m. hammer mit flacher bahn oder schlagfläche zum ebnen und ausspannen des bleches.* KARMARSCH-HEEREN 1, 555; planschenhammer, spanhammer *des goldschmieds* JACOBSSON 3, 260ᵃ; spannhammer 4, 169ᵇ.

SPANNHASPEL, *m. und f. theil einer mittelalterlichen wurfmaschine. vgl. oben* spannbank *sp.* 1892 *und theil* 5, 2212.

SPANNHAUT, *f. haut zwischen den zehen der sumpfvögel.* OKEN 7, 491. *s. oben* spannfüszler: die weit vorreichende fingerverbindung läszt durch die spannhaut aus der pfote ein breiteres ruder bilden. BREHM *thierleben* 1, 19.

SPANNHEFTEL, *m. und n. heftel zum spannen der jagdnetze und garne.* HEPPE 280ᵃ; spannhäftel, spannpflöcke, *bei den jägern häftel oder pflöcke, womit die garne oder netze gespannt werden.* JACOBSSON 4, 199ᵃ.

SPANNHEXE, *f.* 1) *s.* spanhexe. 2) *die goldene ader, haemorrhois.* SCHM.² 2, 671. *vgl. oben* spannader *sp.* 1891.

SPANNHOLZ, *n.* 1) *eins der querhölzer in dem rahmen oder gatter eines sägewerkes, die zum einspannen der sägen dienen.* JACOBSSON 4, 199ᵃ.

2) spannholz *des webers, zur ausspannung des auf dem webstuhle befindlichen tuches, damit die gehörige breite nicht verloren gehe. ebenda.*

3) spannhölzer *der buchbinder, zwei viereckige hölzer zum spannen des gehefteten buches.* 7, 383ᵇ.

4) *im Thüringer walde stämme der laubholzarten von bestimmtem rauminhalte.* BEHLEN 5, 640.

SPÄNNIG, *adj., seltener ohne umlaut* spannig.

1) *eine spanne messend* (*vgl.* spannen, *verb.* II, A, 2, *k und* spanne): wer die nacht netz setzt, der sol von jeder nacht dem bischof geben dri stad visch, die spennig sigint zwüschent houpt und swanz. *weisth.* 5, 210. *im forstwesen ist* ein spänniger baum, *der nach der spanne verkauft wird* (*s. unten* spannkette). KRÜNITZ 156, 291; spänniges schachtholz. VEITH 453.

2) spännig = *streitig, s. oben* spänig.

3) *entsprechend* spannen, *verb.* II, A, 2, *g*, *α sp.* 1904 ein spanniges kleid, '*das durch seine enge spannt*'. SCHMID *schwäb. wb.* 499; spannig *von der haut.* WOESTE 249ᵃ.

4) spännig, *jugis, jugalis.* STIELER 2071. *vor allem häufig in der composition mit zahlworten:* ein-, zwei-, dreispännig *u. s. w. mit entsprechendem spann* (*s.* spann 2) *versehen. dann auch entsprechend* spannen, *verb.* II, A, 1, *a sp.* 1897: spänniger . . *auriga, essedarius, rhedarius, aurigarius;* einspänniger, *eques meritorius, conductitius veredarius;* mitspänniger, *propr. est jugalis et consors aurigationis, deinde quilibet socius laboris, compar.* STIELER 2071. *vgl.* ein einspänniges, zweispänniges bett, *ein bett, das entsprechender personenzahl raum bietet.*

SPÄNNIGKEIT, *f. zustand des mangels, s. oben* späng, *adj. sp.* 1875, spängigkeit, *sp.* 1880 brennholzspennigkeit. SCHM.² 2, 679.

SPANNJOCH, *n.* 1) *in der sprache der bergleute der auf zwei ständern ruhende tragbalken der gesteinsdecke.* JACOBSSON 4, 199ᵃ.

2) *ein hölzerner steg im schlemmgraben, um die ablagerung der im wasser befindlichen festen theile zu beschleunigen. ebenda.*

SPANNKETTE, *f.* 1) *sufflamen* STIELER 955, wann die räder damit gespannt werden. FRISCH 2, 292ᶜ (*vgl.* spannen, *verb.* II, A, 1, *b*).

2) *catena astrictoria* STIELER 955, *zur befestigung der auf einem wagen befindlichen ladung.* JACOBSSON 4, 199ᵃ: jetzt wussten sie seiner stercke halber keinen bessern raht, denn dasz sie ihm aussem dorff Gleichen ein grosse spannketten holeten, die sie im an statt der steigleitter nach vortheil an den sattel, und unden an die ketten zwo pflûg wide als die stegreiffe bunden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 184 *Österley.*

3) *in der forstsprache eine meszkette, den umfang der bäume zu bestimmen.* JACOBSSON 4, 199ᵃ.

SPANNKLOBEN, *m., beim windenmacher eine eiserne klammer zum zusammenhalten des windengehäuses, wenn die inneren theile eingepaszt werden.* JACOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNKRAFT, *f.* '*elasticität, schnellkraft*'. ADELUNG; *in neuerer wissenschaftlicher sprache potentielle energie.* LUEGER *lex. der ges. technik* 7, 409.

1) *im eigentlichen sinne.* spannkraft einer feder: setzet zwischen beide (*federn*) eine feder von gleicher spannkraft, so wird diese durch ihre bestrebung die nämliche wirkung leisten und beide federn nach der regel der gleichheit der wirkung und gegenwirkung in ruhe erhalten. KANT 1, 33. spannkraft des bogens. CAMPE.

2) *im übertragenen sinne. als menschliche eigenschaft; energie:* dasz meine spannkraft sogleich nach der entdeckung nachlassen, und mein ganzes wesen schwach und ohnmächtig zusammensinken würde. TIECK *ges. nov.* 1, 148; die ganze alte wirkensfreudigkeit und spannkraft war wieder heraufgerufen, das gefühl der erleichterung erhöhte sie noch. LUDWIG 1, 363. spannkraft *der jugend:* doch wenn auch! ich hatte noch jugendliche spannkraft, und hoffte und hoffte auf die herrliche zukunft. WACKENRODER *herzensergiessungen* 257; der verdeckte erhob sich mit schwerem tritte, er sah bei aller jugendlichen spannkraft wie geknickt aus und hatte die unterlippe zwischen den zähnen eingekniffen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 145. spannkraft *der seele, des herzens:* wohl dem menschlichen herzen — es hat seine spannkraft nicht ganz verloren — das noch durch den gedanken einer unwiederbringlichen zeit erschüttert wird. THÜMMEL *reise* 5, 247; und ein solcher, alle spannkraft der seele ermattender wechsel konnte nicht verfehlen, eine epoche vorzubereiten, worin die geistige natur des mädchens unterlag. MÖRIKE *maler Nolten* 1, 87. spannkraft, *gespannte, angestrengte aufmerksamkeit* (*vgl.* spannen, *verb.* II, A, 2, *e sp.* 1902): er versteht es meisterhaft, die spannkraft seiner leser zu schonen. *histor.-polit. blätter* 123, 4, 247. *unsinnlicher:* siehe die menschheit erschlappt unter diesem bilde, die spannkraft des endlichen läszt nach, und die phantasey, der muthwillige affe der sinne gaukelt unserer leichtgläubigkeit seltsame schatten vor. SCHILLER *räuber* 4, 5 (*schausp.*).

3) *entsprechend* spannen II, A, 1, *a und* spann 1. 2 *sp.* 1889 *die kraft, stärke, anzahl der für eine zu leistende arbeit zur verfügung stehenden zugthiere:* dasz die arbeiter, die der schlesische wald sonst zu nähren, und die spannkräfte, die er sonst zu beschäftigen pflegte, feierten. BISMARCK *reden* 14, 211. *in volkswirtschaftlicher sprache dann auch der das zugvieh stellende besitzer selbst.*

SPANNKRÄFTIG, *adj., zum vorigen:* spannkräftige körper. CAMPE.

SPANNKRAFTMESSER, *m.* '*ein werkzeug, den grad der spannkraft eines körpers zu messen*'. CAMPE.

SPANNKREUZ, *n., beim kettenwirkstuhle ein rahmen mit leitungsrolle für die kettenfäden.* LUEGER *lex. der ges. technik* 7, 409.

SPANNKRIEG, *m. die winde einer mittelalterlichen wurfmaschine* (*vgl. theil* 5, 2211; *s. auch oben* spannbank, spanngürtel): iiij krige und j hulczern spannkrig (*v. j.* 1430). HESSE *Arnstadts vorzeit und gegenwart s.* 164.

SPANNLATTE, *f. delicia, tignum quod a culmine ad tegulas angulares infimas versus fastigiatum collocatur . . . unde* spanlatten. BALT. TROCHUS *gloss.* P 1ᵇ.

SPANNLEDER, *n. corrigia calceamentorum.* FRISCH 2, 292ᶜ; spanleder, *corrigia calceamenti.* KILIAN 613ᵇ (*als sächsisch, fränkisch und holländisch*).

SPANNLEINE, *f. die ausgespannte leine des vogelstellergarnes.* JABOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNLEUTE, *pl.,* '*in einigen gegenden name derjenigen bauern, welche zu bestellung ihres ackers zugvieh halten und zu spanndiensten verpflichtet sind.*' ADELUNG.

SPANNLOCH, *n., in der sprache des müllers die öffnung am beutelkasten zum herausnehmen des mehles.* JACOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNLOS, *adj. blind, in der gaunersprache; vgl.* spannen *sehen* (II, B, 4, *a. b*). TRAIN *chochemer loschen* 118ᵇ.

SPANNMANN, *m., in Holstein der besitzer eines spannes* (*s.* spann 2), *eines ackerloses von bestimmter grösze.* KRÜNITZ *encycl.* 156, 281.

SPANNMASCHINE, *f.* 1) *maschine zum auseinanderspannen gröszerer blechtafeln.* 2) *in der dampfwäscherei eine trockenmaschine, die zugleich das zeug ausspannt.* KARM.-HEEREN 8, 316.

SPANNMICHEL, *m. auge, in der gaunersprache; vgl.* spannen II, B, 4, *a. b*, spannerei, spannlos. TRAIN *chochemer loschen* 118ᵇ.

SPANNMUSKEL, *m. tensor tympani.* NEMNICH *wb.* 550. *s. unten* spannsehne.

SPANNNAGEL, *m. nagel, welcher das vordergestell eines wagens mit dem hintergestell zusammenspannt, verbindet; auch der kasten des wagens wird mit* spannnägeln *auf dem untergestell befestigt.* JACOBSSON 4, 199ᵇ; *ahd.* spannagil, spannagel, *dentale* STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gloss.* 3, 166, 45; *auch sich anlehnend an* span, *astula, mit dehnung* spânnagel *ebenda; dentale, lignum quo vomer incutitur,* ein spoennagel. *voc. opt.* (*Leipzig* 1501) H 5ᵇ; spannegel als an einem wagen, *dentale;* spannagel, spanneghel, eyn spanne nale an eym karn, *forale.* DIEF. 173ᶜ; spanne nagel an eim wagen o. an ein gigen, *dentale. nov. gloss.* 130ᵃ;

spannagel, *emo* DIEF.-WÜLCKER 857; zum glück verlor er (*der knecht*) hinterm Neuendorfer gehege den spannagel, so dasz der hinterwagen mit dem stroh stehen blieb und der knecht mit dem vorderwagen um so schneller vorwärts jagte. BARTSCH *mecklenb. sagen n.* 57.

SPANNNERV, *m.*, *s. unten* spannsehne.

SPANNPFLOCK, *m.*, *dasselbe wie* spannheftel (*s. d.*).

SPANNRAHMEN, *m.* 1) *ein horizontal liegender balken, auf dem die ständer und wände der stockwerke eines hauses, besonders der oberen, ruhen, auch* saumschwelle, setzsohle *genannt.* EGGERS 2,748.

2) *bei den wassermühlen ein theil des grieswerkes, um das wasser damit zu stemmen.* JACOBSSON 4, 199ᵇ.

3) *beim wollscherer der rahmen, auf den die gerauhten stücke zum trocknen gespannt werden.* LUEGER *lex. der ges. technik* 7, 409. *als fem.* spannrahm, *telaio da tendere drappi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847ᵃ.

4) *ein leiterartiges gestell, an dem schlinggewächse emporranken:* ein klavier, darauf ein epheustock an einem spannrahmen gezogen. LUDWIG 3, 463.

SPANNRAUPE, *f. geometra.* NEMNICH *wb.* 550: die spannraupen ... kommen nehmlich nicht mit dem gestreckten leibe vorwärts, sondern biegen den fuszlosen theil in der mitte in die höhe, nähern ihre zwischenfüsze den halsfüszen, strecken sodann den vorderleib, und ziehen den hintern auf dieselbe weise nach, wie man die finger bewegt, wenn man spannen miszt. OKEN 5, 1056.

SPANNREIF, *m. der reif, womit die böttcher die faszdauben in ihrer runden form ausgespannt halten, bis sie den boden einfügen.* FRISCH 2, 292ᶜ. JACOBSSON 4, 199ᵇ:

der spannreif passt sehr gut,
wo man das fasz aufschläget
mit frischem faszbindermut.
SCHADE *handwerkslieder* 8.

SPANNRIEGEL, *m. horizontaler balken, der die streben und hängesäulen eines dachstuhles auseinanderhält.* EGGERS 2, 940. LUEGER *lex. der ges. technik* 5, 60. *der riegel zwischen den griessäulen eines mühlengefälles.* JACOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNRIEMEN, *m.* 1) spanryem, *numella.* DIEF. 384ᶜ; een spanriem of cordeken, *numella. nov. gloss.* 266ᵃ; spannriem, *numella. voc. gemma gemmar.* 103ᵇ. *wie* spannseil (*s. unten*) *als zubehör mittelalterlicher wurfmaschine:* ok is dar (*im Braunschweiger arsenal*) nû xxxij nye spanremen unde xxxij spanhaken (*v.* 1417). *d. städtechron.* 6, 248, 11.

2) *ein gerät der schuster:* spannriem, *correggia da calzolaio per fermare la scarpa.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847ᵃ; spannriem, der riemen, womit die schuster den schuh auf dem knie festhalten, *lorum quo adstringunt sutores calceum super genu.* FRISCH 2, 292ᶜ; spannriem, *fascia sutoria.* KILIAN 613ᵃ. JACOBSSON 4, 199ᵇ. *gerne zum prügeln verwandt:* hê krigt wat mit de spanrêm. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 266ᵃ.

SPANNRING, *m.* 1) *dasselbe wie* spannhaken 2: bei den schmiden, die häffte ihrer zangen zu halten. FRISCH 2, 292ᶜ. JACOBSSON 4, 199ᵇ.

2) *bei holländischen windmühlen die aus zwei gebogenen hölzern bestehende mauerlatte, auf der sich das runde dach oder der helm aufsetzt.* LUEGER *lex. der ges. technik* 7, 409.

SPANNRIPPE, *f.*, *beim geschlachteten rind das vordere rippenstück* (*s. oben* spannbrust). *öcon. lex.* 2748. JACOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNRISZ, *m. risz, zeichnung von dem querdurchschnitt eines schiffes* (*s. oben* spann *sp.* 1890). CAMPE.

SPANNROLLE, *f. eine beschwerte rolle, welche auf den treibriemen eines maschinenwerkes drückt und ihn so straff spannt.* LUEGER *lex. der ges. technik* 7, 409.

SPANNRÜCKIG, *adj.*, *in der forstsprache von einem baumstamm, der vorsprünge hat, sodasz der querdurchschnitt keine kreisfläche ergiebt.* BEHLEN 5, 641.

SPANNSÄCKCHEN, *n.*, *beim bortenwirker an dem webestuhle kleine, mit steinen gefüllte säcke, um die kettenrollen straff zu spannen.* JACOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNSÄGE, *f. eine säge, die durch einen spannstrick loser oder fester gespannt werden kann. auch eine handsäge der böttcher.* JACOBSSON 4, 199ᵇ. *vgl.* SCHM.² 2, 672.

SPANNSCHARF, *adj. scharf, genau, fest spannend:* aus den jungen zweigen werden sehr dauerhafte, spannscharfe faszreife gefertiget. BERLEPSCH *Alpen* 118.

SPANNSCHICHT, *f.* 1) *in der sprache des maurers die eine schmale fensteröffnung nach oben hin abschlieszende steinschicht.* LUEGER *lex. der ges. technik* 7, 409.

2) *die für ein spann zugthiere festgesetzte arbeitszeit.* SCHM.² 2, 672.

SPANNSCHRAUBE, *f. schraube zum spannen des trommelfelles:* die parteien standen sich drohend gegenüber; der stadttambour drehte bereits an seiner spannschraube und that einzelne schläge mit dem rechten schlägel. KELLER 5, 61.

SPANNSCHUH, *m. schuhähnliches eisernes gerät zum spannen, hemmen eines gefährtes.* STALDER 2, 380. HUNZIKER 245.

SPANNSEHNE, *f. sehne, die zum spannen dient. als theil mittelalterlichen belagerungsgerätes* (*s. oben* spanngürtel): j wendekrig iiij spannsennen (*v.* 1428). HESSE *Arnstadts vorzeit und gegenwart s.* 116. *vgl. die übertragene wendung:*

och sagt uns d' âventiur von ir,
si wære ein reizel minne gir,
ougen süeze ân smerzen
unt ein spansenwe des herzen. *Parz.* 508, 30.

SPANNSEIL, *n.* 1) *seil, mit dem die füsze der weidethiere gespannt werden* (*s.* spannen, *verb.* II, A, 1, *b sp.* 1897). *vgl. unten* spannsel. spanseyl, spansayl, *numella* DIEF. 384ᶜ; spanseyl, *cohum* DIEF.-WÜLCKER 857; *ndl.* spanseel, *compes equinus* KILIAN 613ᵇ. *die hinterbeine der kühe werden während des melkens damit gebunden. brem. wb.* 6, 298. STÜRENBURG 250ᵃ. *auch zur fesselung von menschen:* spanseil, *funis impeditorius amentum.* B. TROCHUS Q 5ᵇ.

2) *als zubehör mittelalterlicher wurfmaschine:* 6 pf. pro uno spanzeel (*ad balistas*). *hamb. kämmereirechn.* (*quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 304ᵃ).

3) *in scherzhafter wendung zum eigennamen geworden:* Cunradus Spanseil (*v.* 1206). *cod. dipl. Saxon. reg.* 2, 1, 72.

SPANNSEIME, *f.*, *landschaftlich dasselbe wie* spannleine (*s. d.*). JACOBSSON 4, 199ᵇ. *vgl.* seime *oben sp.* 227.

SPANNSEL, *n. mittel, gerät zum spannen, fesseln* (*vgl.* spannen II, A, 1, *b*): spanssel, *fascia, funis tensus* KILIAN 613ᵇ. *zur fesselung der vorderfüsze frei weidender thiere verwandt* (*s. auch oben* spannseil, *mit dem es begrifflich oft zusammenfällt*): spansel, *numella* DIEF. 384ᶜ. *vgl.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 266ᵃ. FRISCHBIER 2, 347ᵃ. PFISTER *nachtr.* 279. AUTENRIETH 133. spansel *als fem.* GANGLER 423.

SPANNSELGELD, *n. die für die erlaubnis zu* spannseln (*s. das folgende*) *zu leistende abgabe.* SCHERZ-OBERLIN 1527.

SPANNSELN, *verb.*, *gebildet zu* spannsel (*s. oben*), *ein weidethier an den vorderfüszen fesseln.* FRISCHBIER 2, 347ᵃ. AUTENRIETH 133, *dann auch allgemeiner in das feld weiden lassen.* PFISTER *nachtr.* 279. *vgl. oben* spannselgeld.

SPANNSPAN, *m.*, *beim perückenmacher ein doppelt gekerbtes stäbchen zum auseinanderspannen der haare während des flechtens.* JACOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNSTAB, *m. gerät der weber, dem zu webenden zeuge eine gleichmäszige breite zu geben.* FRISCH 2, 292ᶜ. HUNZIKER 245.

SPANNSTENGEL, *m.*, *landschaftlich das vom pflugbaum zur eigentlichen pflugschar hinunterführende eisen.* VILMAR 390.

SPANNSTOCK, *m.*, *dasselbe wie* spannstab (*s. oben*). FRISCH 2, 292ᶜ. JACOBSSON 4, 199ᵇ.

SPANNSTRICK, *m. strick zum spannen, fesseln, hemmen. s. oben* spannseil *und unten* spanntau; *wie* spannseil 1: spannstrick, *laqueus quo quasi compede retinentur equi in pascua.* FRISCH 2, 292ᶜ. *zur hemmung der wagenräder:* spannstrick, radsperre, *sufflamen.* MAALER 378ᵈ; spannstrick an räderen, *sufflamen.* DENTZLER 2, 267ᵇ; *ndl.* spanstrick, *sufflamen* KILIAN 613ᵇ.

SPANNSTUHL, *m. landschaftlich ein geflochtener lehnstuhl im gegensatz zum* holzstuhl. SCHAMBACH 202ᵇ.

SPANNTAG, *m. tag, an dem* spanndienst (*s. oben*) *zu leisten ist.* CAMPE. *vgl. dän.* spanddag HELMS 395.

SPANNTAU, *n.*, *dasselbe wie* spannseil 1 (*s. d.*). TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 266ᵃ. STÜRENBURG 250ᵃ.

SPANNTHEIL, *m. n. theil eines gespannes von zugthieren. vgl.* STÜRENBURG 250ᵃ: wen de man tho dele geit mit den kindern, so mach he tho vorne aff nemen einen baluen süsterhop, des enmag de fruwe nich doen sunderse mach nemen ein bedde wol tho gerüstet, effte ein spandel, effte ein paar ossen, effte dat beste perdt. RICHTHOFEN *altfries. rechtsquellen* 581ᵃ, 9.

SPANNTROG, *m. radsperre in gestalt eines troges, einer rinne* (*vgl. oben* spannschuh). STALDER 2, 380. HUNZIKER 245.

SPANNTUCH, *n. tuch, das zum schutz gegen unwetter ausgespannt wird:* 'wenn ich d'ran gedacht hätte', sagte der schiffmann, 'so hätt' ich ein spanntuch mitgenommen'; denn es fing an zu tröpfeln, aber wie? in kurzer zeit strömte ein regengusz aus der hohen nacht herab. HEBEL 2, 274.

SPANNUNG, *f. handlung, zustand des spannens, verbalabstractum zu* spannen, *den verschiedenen bedeutungen des verbums folgend.*

1) die spannung, *actus jungendi equos.* Stieler 2071. *vgl.* spannen II, A, 1, *a sp.* 1896. *dann auch die gespanne in ihrer gesamtheit selbst:* die übrigen höfe sind alle ausgeheuret und mit kleinen quälern besetzt, die ihren acker nicht bestellen, sondern nur umkratzen. der dünger fehlt ihnen, da sie keine rechte spannung halten. Möser *patr. phant.* 3, 268.

2) *entsprechend der bedeutung von* spannen (II, A, 2, *a. b. c. d sp.* 1900) *als scharf anziehen.*

a) die spannung, *actus tendendi arcum.* Stieler 2071. spannung des bogens, der armbrust, des hahnes am gewehr. *auch* spannung einer saite.

b) in neuerer wissenschaftlicher sprache zustand eines elastischen körpers, dessen kleinste theilchen aus der gleichgewichtslage gebracht sind und vermöge ihrer elasticität nun dahin zurückzukehren suchen: spannung einer feder; *dann auch* elektrische spannung. spannung der dämpfe im dampfkessel: der dampf in dem cylinder nimmt ... eine höhere spannung an, welche zuletzt der spannung im kessel gleich wird. Moltke 2, 250.

c) zustand einzelner theile des menschlichen körpers: spannung der nerven, *distentio nervorum.* Frisch 2, 292ᶜ; das tageslicht war der oberste schirmvoigt, der aufgehend zur arbeit trieb, erlöschend die spannung der glieder löste. Freytag *verl. handschr.* 1, 87; schneller rauschten die weiszen blätter unter der hand des nachschlagenden und in starker spannung arbeiteten seine züge. 1, 7.

3) *freier in beziehung auf körperliches oder geistiges vermögen* (*vgl.* spannen II, A, 2, *e sp.* 1902): spannung ist der indifferent scheinende zustand eines energischen wesens in völliger bereitschaft sich zu manifestiren, zu differenziren, zu polarisiren. Göthe 56, 149; nicht immer blos die höchste spannung der kräfte —, nur ihre edelste anwendung kann grösze gewähren. Schiller 3, 509; unsre natur, gleich unfähig, länger im zustand des thiers fortzudauren, als die feinern arbeiten des verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren zustand, der beide widersprechenden enden vereinigte, die harte spannung zu sanfter harmonie herabstimmte. 3, 513; das ideal der erhohlung ist die wiederherstellung unseres naturganzen nach einseitigen spannungen. 10, 505; ausschweifend im strafen wie im belohnen, wuszte er (*Wallenstein*) den eifer seiner untergebenen in immerwährender spannung zu halten. 8, 352 (*dreiszigjähriger krieg*). *in bezug auf das genie:* eingebildete impotenz wirkt reelle, dieses ist der seltnere fall bei unsern romanschreibern. vorsätzliche spannung wirkt überspannung, das ist der gemeinere. Lichtenberg *verm. schr.* 4, 212; das genie in jeder art von hervorbringung ist die spannung der ganzen intellektualität auf den einen ihr von der natur angewiesenen punkt. Humboldt *vorerinnerungen über Schiller* 44 *Cotta. mit dem nebenbegriff des schmerzhaften, peinigenden:* wenn ich wieder so fühle, dasz mitten in dem nichts, sich doch wieder so viel häute von meinem herzen lösen, so die convulsiven spannungen meiner kleinen närrischen composition nachlassen, mein blick heitrer über welt, mein umgang mit den menschen sichrer, fester, weiter wird. Göthe *briefe* 2, 295 *Weim. ausg.*

4) *dann nach* spannen II, A, 2, *g sp.* 1904, *zustand des unbequemen, schmerzenden, peinigenden.*

a) in bezug auf körperliches unbehagen: spannung der glieder ò in gliedern, *tendimento ... scontorcimento delle ò nelle membra e nervi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847ᶜ; es geht mir ziemlich, doch fürcht ich dass sich mein hals nicht ganz giebt, ich hab auch äusserlich einige spannung. Göthe *briefe* 5, 41 *Weim. ausg.*

b) zustand gestörten einvernehmens: ungern versetzte er die theologen einer preussischen universität mit der geistlichen oberexaminationskommission in spannung. Kant *religion innerhalb der grenzen der blossen vernunft s.* 10 *Kirchmann;* diese ihre weigerung, mit der erinnerung an den alchymisten, brachte unter den tischgenossen eine eigene spannung hervor. Brentano 4, 279; und nun erzählte er mir, welch neues leben durch Savigny aufgeblüht war, wie alle spannung und feindschaft unter den professoren sich gelegt oder doch sehr gemildert habe. Bettine *br.* 2, 188; unter andern sagte B. aus, Sp. habe mit seinem bruder, dem goltschmied, wegen der väterlichen erbschaft in spannung gelebt. W. Grimm *kl. schr.* 3, 122; diesmal aber war beim beginn des festes in einzelnen gruppen doch eine gewisse spannung unverkennbar. Freytag *verl. handschr.* 1, 271; als es dann zur heimfahrt ging, muszte ich natürlich den herrn wieder in unsern wagen bitten, zumal unter den übrigen gruppen verschiedene spannungen entstanden waren. Keller 7, 100; die lage begann sich zu klären, und die gewitterschwüle spannung liesz nach. Prutz *preusz. gesch.* 1, 441; als könig Max II. von Bayern in ihn drang, er (*der prinzregent*) möge die spannung mit Österreich vollends begleichen. 4, 357; der sinn (*des aktenstückes*) war ... mir damals trotz der schärfe der ausdrücke eine erfreuliche lösung der für mich unerträglichen spannung. Bismarck 2, 48; aus der spannung der gegensätze ergiebt sich ..., dasz ... ein völlig neues entsteht. Smend *alttestamentl. religionsgesch. s.* 347. *mit umlaut* spännungen, irrungen *verzeichnet von* Göthe *ephemerides* 26.

c) in bezug auf verhältnisse u. s. w.: als ich den herrn verliesz, waren wir beide infolge der nervösen spannung der situation krankhaft erschöpft. Bismarck 1, 340.

5) spannung einer brücke, eines gewölbes, *die spannende weite der brücke, des gewölbes.* Krünitz *encycl.* 156, 326.

6) *zu spannen, spithamis metiri* (II, A, 2, *k sp.* 1906): denn sobald die spannung geschehen, gehören schlägerei und scheltworte, welche bei der bank vorfallen, zur ahndung des holzgrafen. Möser *osnabr. gesch.* 1, 17; 'sie sehen', setzte er hinzu, indem er mit dem daumen und kleinen finger ein paar weite spannungen auf der tischdecke machte, 'daran liegt es nicht; das sind die schulgerechten clavicymbelschläger'. Storm 4, 181.

7) spannung des seiles, der schranken (*vgl.* spannen II, A, 2, *l sp.* 1906). *hierher wol auch:* sie (*die geschichte*) wird ... den bürger und landmann lehren müssen, wie er in den mancherley regierungsformen und deren sich immer veränderten spannungen freyheit und eigenthum am sichersten erhalten könne. Möser *osnabr. gesch.* 1 *vorr.*

8) *entsprechend dem scheinbar intransitiven gebrauche von* spannen (II, B, 1 *sp.* 1907).

a) als handlung des spannens, des die aufmerksamkeit erregens u. s. w. in bezug auf ein litterarisches erzeugnis: beim zweiten (*eindruck, vorwurf*) fehlte der gespensterhaften spannung der sonstige menschliche inhalt. Grillparzer 15, 62; die tante bemerkte ihm gütig, dasz die einfache wahrheit oft gröszeren reiz habe als die erfundene spannung einer novelle. Hauff 7, 73; wenn poesie wirken soll, musz das gemüt in einer gewissen freiheit sein, daher musz alles gethan werden, die spannung zu sänftigen, sie immer wieder einmal vergessen zu machen, das heiszt die spannung auf das einzelne. Ludwig 5, 470; eigentlich darf nur eine spannung in der tragödie sein, die, welche ... an das grosze und ganze des verlaufs sich knüpft ... mit andern worten es darf keine andre spannung vorhanden sein, als tragische furcht und mitleid. *ebenda;* so ist die einheit der spannung oder vielmehr die spannung immer das gefühl der einheit, welches in leidenschaftlicher erregung vorwärts und rückwärts wie ein elektrischer strom durch die mannigfaltigkeit des stückes strömt. aber ich finde noch den rechten ausdruck nicht. die spannung läuft wie der elektrische funke am leitenden draht des tragischen nexus durch die mannigfaltigkeit der einzelnen momente. *ebenda.*

b) in bezug auf personen. begierde zu sehen, zu erkunden, zu erfahren: endlich wich der stein, eine dunkle öffnung bot sich den augen, die zuschauer traten näher, die beiden gelehrten in lebhafter spannung, auch der landwirth und seine tochter voll erwartung. Freytag *verl. handschr.* 1, 153; es kam ihm vor, als ob sie mit einiger spannung auf die antwort warte, aus welcher sie ersehen konnte, ob er bis zum frühjahr zu bleiben gedenke. Keller 7, 144; in höchster spannung erwartet der zuschauer, ob es ihm gelingen wird sich zu retten. Vischer *auch einer* 1, 49; sie (*Sigune*) hält ein ding in der hand, auf das ihre augen mit groszer spannung gerichtet sind, während alle mienen von einem gefühl lebhaften wohlgefallens zeugen. 1, 224.

SPANNUNGSFORMEL, *f. formel, gesetz, eine spannung zu erreichen. in bezug auf ein litterarisches erzeugnis:* 'wie wird er handeln? was wird er thun?' nicht 'was wird ihm begegnen?' denn dies ist die epische spannungsformel und bezieht sich auf das ereignis, auf die begebenheit. Ludwig 5, 251.

SPANNUNGSKRAFT, *f. kraft, die handlung des spannens auszuüben, von* spannkraft *unterschieden:* wenn aber ein körper F, der sich schon mit einem grad geschwindigkeit beweget, durch die ausstreckung der zweien federn DB, BC den zweiten grad erhält; so wirket von diesen zweien federn nur BC in ihn, DB aber bringet nichts von ihrer spannungskraft in ihn hinein. Kant 8, 136.

SPANNUNGSKUNST, *f. kunst, eine spannung auszuüben:* was besonders heutzutage auf der bühne wirkt, gehört eigentlich der prosa an, so die meisten spannungskünste, besonders in denen die zeit und der raum auch äuszerlich mitspielen. LUDWIG 5, 530.

SPANNUNGSMITTEL, *n.:* die vermeidung aller materiellen spannungsmittel, da er die wichtigkeit von zeit und ort für den guten oder schlimmen verlauf nur andeutet, nie ausbeutet. LUDWIG 5, 224.

SPANNUNGSMOMENT, *m. der die spannung befördernde, erregende umstand:* ein neues spannungsmoment ist mit diesem versprechen in die situation geworfen. BIELSCHOWSKY *Göthe* 1, 425.

SPANNUNGSPROCESZ, *m. procesz, vorgang der handlung des spannens.*

SPANNUNGSREIHE, *f., in wissenschaftlicher sprache eine reihe leitender körper, durch die eine hohe elektrische spannung bewirkt werden kann.* KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 175.

SPANNVORRICHTUNG, *f. vorrichtung, den treibriemen eines maschinenwerkes straff gespannt zu halten.* KARMARSCH-HEEREN[3] 9, 604. *s. oben* spannrolle.

SPANNWEITE, *f. die weite der spannung eines gewölbes, eines brückenbogens.* KARMARSCH-HEEREN[3] 2, 74. 3, 783 (*s. auch* spannung 5). *in bezug auf geistiges vermögen:* das unglück ... des jünglings (*Lenz*) war, dasz sein geist, ohnehin durch zu geringe ernste beschäftigung wenig fortschreitend, der spannweite, die er ihr geben wollte, nicht gewachsen war. BIELSCHOWSKY *Göthe* 1, 123.

SPANNWERK, *n.* 1) *die gesamtheit des fuhrwerks und zugviehs. von einem einzelnen bespannten wagen:* Thiesz Thiessen hielt an und lachte: 'mein spannwerk paszt schlecht zu den andern'. FRENSSEN *Jörn Uhl* 5. *vielleicht in unterscheidung beides neben einander, das zugvieh wol nur allein bezeichnend:* man zwang sogar den gewesenen eigenthümer sein spann- und fuhrwerk in guter ordnung zu erhalten, damit er jederzeit im stande wäre erde zum deiche zu fahren. MÖSER *patr. phant.* 1, 326.

2) spann- und sperrwerk, *opus torquatum vel clusile.* STIELER 2056.

SPANNWINDE, *f.* werkzeug, womit der armbrust stählene bogen gespannt wird, *trochlea qua nervus arcus ferrei catapultae tenditur.* FRISCH 2, 292[c]. *vgl. oben* spannbank, spanngürtel, spannkrieg.

SPANNWÜSTE, *f., beim schlachter ein stück fleisch aus dem hüftstück des hinterviertels.* ADELUNG. *s. auch* zwergwüste.

SPANNZANGE, *f., in der sprache der goldschmiede eine zange zum* spannen (*s. d.* II, A, 1, c), *festhalten.* JACOBSSON 4, 200[a].

SPANNZEUG, *n. retia tensilia piscatorum.* SCHERZ-OBERLIN 1527: die spannzeuge, schernez und legeschiffe sollen abgeschaffet seyn. *Merseburger fischordn. bei* FRISCH 2, 292[a].

SPANROSE, *f. ein als spange dienendes schmuckstück in gestalt einer rose* (*vgl. oben* span *sp.* 1871 *und* rosenspan *theil* 8, 1219): ein psalm Assaph, von den spanrosen vorzusingen. *ps.* 80, 1; der achtzigste psalm: ein psalm Assaphs, von den span-rosen, hoch-zu-singen. H. SACHS 18, 316 *Keller-Götze.*

SPANSAU, *f., dasselbe wie* spanferkel (*s. d.*); *über die behandlung des ersten compositionsgliedes ebenda:* ain spinsaw die XV dn. wert ist. *Thierhaupter urbar v.* 1456 *bei* SCHM.[2] 2, 670; sponsauen und heurige läufelen. *rechn. des* 16. *jahrh. bei* BIRLINGER 408[b]; bald wird man die spänsäu mit zucker mesten. ABRAHAM A S. CLARA *bei* SCHÖPF 683; e portion speensau un e schoppe wein (*Frankfurter mundart*). MALSZ *bürgercapitain s.* 40; gesulzte spansau: besonders beliebt, hatte einen gebratenen apfel zierlich im maul stecken. VISCHER *auch einer* 1, 362;

> gewerst mich, so wil ich dir eben
> zu eim lebending opffer geben
> ein han und ein junge sponsaw.
> H. SACHS 17, 191, 16 *Keller-Götze;*
> morgn opfr ich den han und sponsaw. 17, 192, 3.

demin. 's spáseuli, *spanferkel* SEILER 271[a]; ähneverzig spahnsäuerchern sein in allem verzehrt worn (*Frankfurter mundart*). MALSZ *bürgercapitain s.* 30.

SPANSCHACHTEL, *f., in der sprache der buchdrucker der ablegekasten für die spänchen* (*s. oben sp.* 1872); *auch* spankasten (*s. oben*) *und* allerleykasten *genannt.* KLENZ *druckerspr.* 7[a].

SPANSCHAFT, *f., seltener statt* gespanschaft (*theil* 4, 1, 4135), *propr. aurigatio deinde societas, consortium: in Hungaria* spanschaften *sunt comitatus, et in Helvetia pagi.* STIELER 2071; spanschafft, *compagnia, societa, it. comitato ò contéa dell' Ungheria.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 847[c]; spanschaft, gespanschaft, *comitatus der einem comes,* gespan *unterstehende bezirk.* SCHRÖER 2, 206[a] (*vgl. oben* span *sp.* 1871); Ragotzi, der zu Scharosch residirte und seinen stuhl oder spanschaft zu Eperies hielt. *ungrischer oder dacianischer Simplicissimus* 103 *bei* SCHRÖER 2, 209[a].

SPANSCHEIT, *n., landschaftlich spaltstück eines blockes, das weiter in späne zertheilt wird.* SCHM.[2] 2, 669; spänscheit *oder* scheitlein *ebenda;* spanscheit'l HINTNER 210.

SPANSPLITTER, *m. abgespänter splitter, splitter in gestalt, grösze eines spanes:*

> spansplitter haut man in verfolg
> des kaufs vom haus, das dann gehöret
> erst im besitz dem käufer an.
> auch ich ergreife durch den span
> besitz. mein dolch hau mir den splitter
> von dieser kammer. IMMERMANN 13, 263 *Boxberger.*

vgl. span A, II, 4.

SPANT, *n., im schiffsbau die aus starken krummhölzern zusammengesetzte schiffsrippe.* BOBRIK 643[a]. *fries.* spand *und* spant TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 264[a]; *dän.* spant HELMS 396[a]. *wol eine verdunkelte participialbildung zu* spannen, *vgl. fries.* spand, *gespannt, ausgespannt.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 264[a]: de spanten fan't schip stån up de kîl. *ebenda. dann auch das ganze gerippe:* 't spant fan't schip steid klår, um mit planken bekledt to worden. *ebenda;* die spanten bilden die rippen des schiffs. jedes spant besteht aus einem lieger, welcher den untern theil des halben kreiszes bildet; aus zweyen sitzern, zweyen ersten auflangen; zweyen zweyten auflangen. JACOBSSON 7, 383[a].

SPANTENAUFLANG, *m. auflang, höher reichendes angesetztes holzstück an den spanten eines schiffs; plur.* spantenauflangen JACOBSSON 7, 384[a]; *auch* -auflanger, *vgl. dieses wort oben th.* 1, 681.

SPANTENSTÜTZE, *f. zur stützung der auflanger.* JACOBSSON 7, 384[a].

SPANTENSYSTEM, *n. die gesamtheit der auf den kiel gesetzten schiffsrippen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 7, 601.

SPANTEUFEL, *m., bildung zu spanen, allicere, pellicere, wie oben* spanhexe (*s. d.*): dor sitt de spondeuwel in (*von pferden gesagt*). *nd. korrespondenzbl.* 15, 28.

SPANTRAUBE, *f. eine traubenart:* muscatellertrauben, stockbören, knusselen und spantrauben. *Garg.* 197[a].

SPANUCKEL, *f., in Hessen ein kartoffelgebäck.* VILMAR 390.

SPANVIEH, *n. noch saugendes oder eben abgesetztes vieh* (*vgl. oben* spanferkel, spanfüllen, spankalb, spansau): worgegen bedeiter abdecker ... die heüt auf aigene spesen zuruksenten, auch ... bei spen- und anderen klain vich gegen der deme bewilligten heüt inbechaltung den ansaggang selbsten bezallen muesz. *österr. weisth.* 1, 179, 21.

SPANWÄRTER, *m., auf dem Vogelsberg der holzaufseher.*

SPANWEIN, *m. wein vom fasse* (*vgl. oben* span A, II, 2, *k sp.* 1864): sponwein, *vinum doliare, de dolio, de cupa* wein der noch nicht abgelassen, neuer wein. FRISCH 2, 289[c]; spänwein, wein der vom wasse abtropft. HEUMANN *opusc.* 702 *bei* SCHM.[2] 2, 671; beerwein, kempwein und spanwein. WAGENSEIL *Norimb.* 221 *ebenda. vgl. auch* rotspohn *theil* 8, 1315.

SPANZEINE, *f.:* spanzeinen, körb zun spänen dienlich, *sportae secariae.* MAALER 378[a].

SPANZETTEL, *m.* 1) *dasselbe wie* spaltzettel (*s. oben sp.* 1862), *urkunde, register in doppelter ausfertigung:* und alles was ainer geschriftlichen behelf hat, brief, buecher, register, spanzetl, inventari oder anders, das soll ainer im haubtrechten und nit im kundschaften einlegen. *österr. weisth.* 1, 229, 1; dieweil nur eine ganze ersame gemaint in den drei orten der pfarr Aschaw den zehenden von unsern gnedigen herrn den prelaten des gotshaus Füessen auf 5 ganzer jar lang laut der spanzötlen erkauft haben. *tirol. weisth.* 3, 382 *anm.;* so hat ain dorfmaister ... mit selbigen vorausschuss ain ordenliche gedingnus zu machen, und zwai spanzetlen aufrichten. 4, 42, 7; inmassen, wie dann zwai spanzätln zwischen der gmain und Michl Pürcher, jezt obrist, bemelts wegs halber aufgericht worden. 4, 77, 26; dises spruchs geben wir geleicher laut jetwederm tail ain sponzettel. *quelle bei* SCH.[2] 2, 669; das beste ist, wann man eigne handwercksregister aufrichtet, jedem, was er verdienet, und was ihm bezahlt worden aufzeichnet, oder gewisse beederseits unterschriebne spanzettel mit ihnen aufrichtet, damit weder einer noch der andern partey, durch ubersehen oder muthwill unrecht geschehe. HOHBERG 1, 178[b]. *im bergwerksbetrieb der zwischen den gewerken und lehnhäuern geschlossene schriftliche vertrag.* VEITH 454; spanzedel '*bestallungs-*

brief, welcher die rechte und pflichten eines bepfründeten geistlichen enthält'. Stalder 2, 380; *mietscontract zwischen der herrschaft und den dienstboten. öcon. lex.* 2749.

2) *dasselbe wie* spanbrief, *litterae executoriales (s. oben sp.* 1872), ain spanzettel. Raitenberg 166 *s.* 133 *bei* Schm.² 2, 669; form ainer spanzetel. *quelle ebenda.*

SPANZIEHER, *m. 'derjenige, welcher dachspäne ... ziehend schneidet'.* Campe.

SPANZWECK, *m. 'die kurzen theile, welche beim spanschneiden abfallen'.* Castelli 229.

SPAR, *m. passer, mundartlich statt der patronymischen weiterbildung* sperling *(s. d.) und der koseform* spatz *(s. d.), von denen das wort schon früh aus der nhd. schriftsprache verdrängt wurde:* ein sparn, spatz, *passer.* Dentzler 2, 267ª; sparre, spatz, *passera, uccello.* Hulsius (1618) 234ª; spar, spatz, *f., passereau, una passera, f.* (1616) 301ª; der spatz wirt zu teutsch auch ein spar, hausspar, sperck und sperling genannt. Gesner *thierbuch* 220ᵇ; sparr, spatz (der), *passer.* Maaler 378ª; der spar, des sparen. *voc. v.* 1618 *bei* Schm.² 2, 680; sparen spatz, *passer, passerculus.* Dasypodius; spar, spayr, sparr, sparwe, sperwe, *passer.* Dief. 415ª; ackerspar, *passer. nov. gloss.* 282ª; *passer* spar. *voc. opt.* 43ª; *mhd.* spar, spare. *vgl.:*

> nit wol ze solichen dingen sparn
> die vedern entragen mir den sparn.
> Laszberg *liedersaal* 3, 243, 72;
>
> den meysen sparn oder kungelîn
> gelobt muz der schepfer sîn. *renner* 19364.

ahd. sparo: enonu iâ coufit man zuêne sparon (*duo passeres*) mit scazzu ... ni curet iu forhten, managên sparôn (*multis passeribus*) beziron birut ir. *Tatian* 44, 20 *Sievers; vgl. ags.* spearwa (*neuengl.* sparrow), *ein seltenes altn.* spörr; *got.* sparwa (*Matth.* 10, 29. 31). *dazu seltenes mhd.* sparwe *mhd. wb.* 2, 2, 483ª. *vgl. gr.* σπαράσιον, ὄρνεον ἐμφερὲς στρουθῷ. Hesych. (Hoffmann *in* Bezzenbergers *beitr.* 21, 140).

nhd. belege: der rap ist bekleidt wie die Benedictiner, gantz schwartz, der schwan ist weisz wie die Cartüser, der spar graw wie die Barfüsser. Keisersberg *auslegung der evangelien* 144ᵈ; ein spar kam zû dem tauber und lernet in er solt sich in dem nest behalten und dem fuchs nichts me geben, er möchte nit hinuff kummen. der fuchs gedacht, wie er es dem sparen widergült, kam zu dem sparen da er auff dem mist sasz und lobt die fogel wie sy sich mit dem fliegen behüten vor den thieren den rauberen. aber spatz wie beschirmestu dich vor dem wind. *narrensch.* 81ª; ein spar oder spatz stirbt ee weder sein wyblin. Braunschweig *pest.* 13ᵇ *bei* Schmidt *els. mundart* 331ª; kaufft man nit zwen sparen umm einen pfennig: noch falt derselbigen keiner auff die erd on euweren vater. .. darumb förchtend euch nit, jr sind besser dann vil sparen. *Züricher bibel* (1531) 197ª (*Matth.* 10, 29); werdent nit zwen sparen gekaufet um einen helbling. ... ir sind besser denne vil sparen. *handschriftl. bibel bei* Frisch 2, 298ª; der einen sparen in der hand flügen laszt, und einem storcken im lufft nachstellt, der wirt den rüwling daran gewünnen. Franck 2, 35ª;

> eyn narr ist wer will fahen sparen
> und für jr ougen spreit das garn,
> gar lycht eyn vogel flyehen kan
> das garn, das er sicht vor jm stan.
> Brant *narrensch.* 39, 1 *Zarncke.*

SPAR, *subst. (f. n.?), nur der älteren sprache angehörig, sparung, schonung, verzögerung (vgl. unten* sparen*):*

> de andern louwen wulden dar
> den man toriten sunder spar.
> Gerh. v. Minden 47, 34 *Leitzmann;*
>
> er wolt die guten meister gar
> ertoeten alle sunder spar.
> Heinr. v. Beringen *schachged.* 142;
>
> der priester fürst ân alle spar
> sich fuogte zuo der frouwen dar. 6576;
>
> wann sie werden nachlessig faul,
> eine der andren sicht ins maul
> jede hat in der arbeyt spar
> ein ding geschicht weder halb noch gar.
> H. Sachs 2, 278, 23 *Keller-Götze;*
>
> die hebamb must du zalen par.
> die kelnerin hat auch kein spar,
> wie sie dirs gelt vertragen kan. 4, 343, 16;
>
> o so bistu der bruder mein,
> den ich so mit schmerzlicher pein
> jetzund gesucht hab auff sechs jar
> zu wasser, landt on alle spar. 7, 120, 21;
>
> ir keinr nam war
> wa jeder lag am rangen,
> glück het aû in sein spar. Uhland *volksl.* 660.

SPAR, *subst. eine gipsartige masse:* spar *vel* spat. spat off spair. sper *vel* spor, *gipsum.* Dief. 263ª; spar, sper, *nitrum.* 381ᵇ; sper, *gipsum. nov. gloss.* 193ª; *wort unbekannter herkunft, vgl. auch die comp.* sparkalk *unten und ags.* spaerstân, *gypsum* Bosworth-Toller 898ª.

SPAR, *adj., s.* sper, spör.

SPARAUF, *m. scherzhafte landschaftliche bezeichnung eines sparsamen menschen:* sporup hett wat. Mi 85ª.

SPARBANK, *f. bank (s. theil* 1, 1109*), anstalt oder gebäude zum aufheben von ersparnissen. holl.* spaarbank Mieg 306ᶜ.

SPARBARAZIER, *m. eine weise des finkengesanges, dann auch bei österreichischen vogelstellern bezeichnung der finkenart selbst.* Nemnich 1, 1657: Siegwart ... wechselte indesz nach den verschiedenen anreizungen zu lachen, zu zürnen, zu schmähen, zu vergessen mit den verschiedenen finkenvariazionen, wovon wol der ritscher, der grosz-, der klein-rollende, der musketierer, der kuhdieb und sparbarazier die beliebtesten sein mögen, die er vorgepfiffen. J. Paul *leben Fibels* 18.

SPÄRBER, *m., s.* sperber.

SPARBETT, *n. ärmliches, elendes bett:* dieser (*der hochstandluxus*) breitet und säet seine relative armuth unter das volk als wirkliche aus, und eben das jahrhundert, das geld so verschwendet, wie zeit und blut, steht da behangen mit einem attributengeräthe von sparsuppen, sparlampen, sparöfen und sparbetten. J. Paul *friedenpredigt* 20.

SPARBISSEN, *m., demin.* sparbiszlein, *n., bocconcino risparmiato ò di risparmio.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 849ª.

SPARBLOCK, *m., s.* sperrblock.

SPARBÖRSE, *f. börse, die geldersparnisse aufhebt. vgl. holl.* spaarbeurs. Mieg 306ᶜ.

SPARBRASSEM, SPARBRACHSSMEN, *m. eine seefischart, sparus marinus.* Gesner *fischbuch* 23ᵇ; *sparus annularis* Nemnich 550.

SPARBRENNER, *m. brenner einer lampe, der nur sparsam leuchtstoff verbraucht (vgl. auch* sparlampe). Karmarsch-Heeren³ 5, 475.

SPARBRET, *n., bei den maurern ein viereckiges brett mit darunter sitzender handhabe, um* spar *(s. d.), kalk und mörtel darauf zu thun.* Jacobsson 4, 200ᵇ (*vgl. auch* sparkalk).

SPARBROT, *subst.:* spar- ò sparsbrod, *sparagn' il pane.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2, 849ᵇ; sparebrod, *ein geizhals.* Klein 2, 160; *dann bezeichnung eines verstorbenen:* wer ist gestorben? *resp.* der Spar- ò Sparsbrod, *chi è morto? resp. il sparagn' il pane. ebenda. vor allem in niederdeutschen gegenden:* wer ist dåd? *oder* we wert ůtelut? *der gefragte antwortet* Sparbrôd. Schambach 202ª. *vgl.* Danneil 202ª. *besonders von dem familienvater, ernährer, sparer.* Schütze 4, 162:

> sparebrod
> is dod. *ebenda.*

vgl. auch sparen 7, *a.*

SPARBRUDER, *m., bezeichnung eines, der sparsam ist:* sparbruder, *fratello del risparmio, massaro, massaio, lesinante, fratello della lesina.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2, 849ª.

SPARBUCH, *n. buch, in dem über eingelegte geldersparnisse quittiert wird (vgl. auch* sparkassenbuch*); demin.:* jetzt eilt sie hinauf in ihre kammer, aber sie sieht nicht mehr nach der schönen haube und dem weiszen goller, sondern nach ihrem sparbüchlein. Auerbach *dorfgesch.* 2, 166.

SPARBÜCHSE, *f. eine büchse zur aufbewahrung von geldersparnissen:* sparbuss Lexer *mhd. wb.* 2, 1070ᵇ (*v.* 1391); eine sparbüchsen, *capsula fictilis.* Corvinus 118ª; die sparbüchsen, *capsulae actiles.* Comenius 552; sparbüchse, *capsula fictilis.* Stieler 258; sparbüchs, *f., salva-danari.* eine sparbüchs ... kauffen ò gekaufft haben. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2, 849ª; sparbüchse, sparkrug, *theca nummaria,* wodurch man die kinder lehrt etwas aufzuheben, *vasculum per cujus rimam nummi conjiciuntur.* Frisch 2, 293ª. *nd.* sparbüsse Woeste 249; *'eine irdene büchse mit kleinem einschnitte, worein die kinder ihr geld legen. ist die büchse voll und soll geld an den mann gebracht werden, so wirft man sie entzwei.'* Frommann 5, 295 (*aus Fallersleben*); er ermahne mich im guten, meine seltsamen prätensionen aufzugeben, denn das fürstenthum müsse jährlich einen reichsmatricularanschlag von neunzehn gulden und achtzehn reichsthaler sechzig kreuzer zu einem kammerziele bezahlen, da werde es um so schlechter mit meiner sparbüchse aussehen, als ich ihm ja ohnedies noch sechs kreuzer briefporto schuldig sei. Brentano 5, 13; er versicherte sie, er (*der prätendent von Hechelkram*) habe so und so viel

tausend lack rupien vom Birmanenkaiser an rückständigem solde zu beziehen, die jeden posttag eintreffen könnten; indessen bis zum eingange dieser zahlung muszte sie ihm freilich mit ihrer sparbüchse aushelfen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 64; im lauf eines einzigen winters begannen und endeten unsere theatralischen vorstellungen, wozu die nächste veranlassung war, dasz ein uns sehr entfernt verwandter, älterer bursche unter dem vorwand, helme und harnische von pappe herbeizuschaffen, uns geld aus unsern sparbüchsen lockte. GRILLPARZER[4] 15, 15; meine ganze sparbüchse wolt' ich leeren und dir ein schönes vergoldetes herz kaufen und es mit rosen umwinden. HEBBEL (1892) 2, 93; und wie ich das einmal in gedanken gesehn hatte, liesz mirs keine ruh, bis ich meine sparbüchse umgekehrt hatte und das geld, das eigentlich für ein neues kleid bestimmt war, durch das kleine fensterchen hineingeschoben war. LUDWIG 3, 473; zuletzt küszte Anton noch den krausköpfigen knaben des vogts, hiesz ihn die kleine sparbüchse holen, die in dem schranke stand, und steckte ihm ein andenken hinein. FREYTAG *soll u. haben* 2, 303; sobald als thunlich liesz sie ihren sohn ihren vermögensstand mitwissen, für sie geldsummen zählen und in das behältnis legen, und sobald er im stande war, die münzen zu unterscheiden, liesz sie ihm eine kleine sparbüchse zu gänzlich freier verfügung. KELLER 4, 170; es erschienen mir die sonnigen tage, wo ich immer mein, wenn auch bescheidenes, doch regelmäsziges taschengeld hatte, und wenn dieses auch ausging, doch die sparbüchse meiner schwester mir immer eine erfreuliche zuflucht gewährte. *leben* 1, 428; ich machte mich über den schrank, worin meine blecherne sparbüchse aufbewahrt wurde, und grub und schüttelte so lange, bis ich aus dem spalt einen harten thaler neben der rothen tuchzunge hervorgearbeitet hatte. STORM 2, 93. *zur bezeichnung einer geizigen person in verderbter form:* gehet was zu grunde, so gehet mirs und meinem gemahl zu grunde. was hat sich so eine alte sparsbüchse drum zu bekümmern? WEISE *comödienprobe* (1695) 104 (*vgl. oben unter* sparbrod, sparsbrod).

SPARBÜCHSENGELD, *n. das für eine sparbüchse bestimmte, in einer sparbüchse sich findende geld:* spahrbüchsengeld, *pecunia praesidii loco reposita.* APINUS *gloss.* 503.

SPARBUTTER, *f. eine durch zusatz mit schmalz bereitete minderwertige kunstbutter.* KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 432.

SPARCHEN, *m., s.* spargel.

SPARDENKEN, *verb. seine denkkraft schonen:* kurz dem Apollo mit horn, schwanz und pferdefusz haben wir das plus-denken zuzuschreiben, das unsern körper vergiftet. denn man vergleiche auch nur die opfer dieses gifts mit den glücklichen, welche seinem einflusse durch spardenken vorbauen. J. PAUL *grönländ. prozesse* 1, 76. *vgl. das folgende.*

SPARDENKER, *m., zu dem vorhergehenden:* der spardenker, der seinen magen nie seinem kopfe aufgeopfert, seinen nervensaft nie für die befruchtung eines tiefsinnigen gedanken verschwendet, ist das leibhafte bild der gesundheit. J. PAUL *grönländ. prozesse* 1, 76.

SPARDIEB, *m., dasselbe wie* sperlingsdieb (*s. d.*), *im niederdeutschen scherzhafte bezeichnung des sperlings:* spardeif SCHAMBACH 202[b]. *zu grunde liegt* spar, *passer, s. oben.*

SPARDOSE, *f., dasselbe wie* sparbüchse (*s. oben*): endlich holte sie ihre spardose hervor, in der sich immerhin einiger vorrath befand, schüttete diesen in eine börse und steckte sie in die tasche des kleides. v. STRAUSZ *lebensführungen* 1, 32.

SPAREI, *n. 'das erste, gewöhnlich sehr kleine ei, welches eine henne legt.'* SCHILLER-LÜBBEN 4, 304[a]. *bisweilen ohne dotter:* Hans Schomaker hadde eine henne, legte ein ey, dar ein ander klein ey, alsz ein sparey binnen wasz, und sin sonderlike schell hett. NEOCORUS 2, 426. *nach* FRISCHBIER 2, 347 sparrei, *weil es zur abwehr von unheil unter einen sparren des hausdaches gesteckt wird.*

SPAREINLAGE, *f. das zur aufsparung eingelegte* (*vgl. th.* 3, 220) *geld.*

SPAREINLEGER, *m. der eine spareinlage* (*s. das vorhergehende*) *macht.*

SPAREMUND, *m., s.* sparmund.

SPAREN, *verb. parcere. gemeingermanisches wort, für das nur im got. belege fehlen; altn.* spara, *ags.* sparian, *neuengl.* to spare, *afr.* spara, *ndl.* sparen, *ahd.* sparôn, sparôn, *mhd.* sparn. (*als lehnwort romanischer sprachen: ital.* sparagnare, sparmiare, *franz.* épargner DIEZ[4] 302.) *eine denominativbildung zu dem adj. altn.* sparr, *ahd.* spar (*vgl. ags.* spaer) *sparsam, das vielleicht*

mit sper, spôr (*s. d.*), *zähe, trocken, kümmerlich, ärmlich, etymologische verwandtschaft hat. innerhalb der idg. sprachen stellt es sich wol zu altind.* spar- *retten und lat.* parcere, *wo das* s *abgefallen ist. vgl. zeitschr. f. deutsche philol.* 1, 147.

bedeutung: der weg der bedeutungsentwicklung ist seit der ahd. zeit deutlich erkennbar: zu grunde liegt die bedeutung des unverletzt im guten, ordentlichen zustande erhaltens, ohne dasz sich überall die übergänge der einzelnen schichten genau bestimmen lieszen.

1) *bewahren, schützen, vor allem von gott, dem schicksal u. s. w. gesagt: servare* hegen *vel* heigen *vel* sparen. DIEF. 530[c]; *in älterer sprache häufig:*

er uns ginâdôn sînên riat, thaz sulîchan kuning uns gihialt:
then spar er nu zi lîbe uns allên io zi liabe.
OTFRID *an Ludwig* 28;

mit zeitlicher bestimmung:

nuͤ bit gotes soͤn den werden
daz her uch spare uff deser erden
soͤ lang, daz ir sine hulde
vordinet und bessert uwir schulde.
MONE *altd. schausp.* 1, 435;

wa du uff erde tûst hinfaren,
müsz er (*gott*) dein allzeit pflegen,
vor kummer und vor laid bewaren,
und wöll dich pald herwider sparen!
HÄTZLERIN 1, 23, 98;

mit weiterem zusatz:

nu musz dich got bewaren,
in aller tugent sparen,
bisz dasz ich wider kum.
liederbuch des 16. *jahrh.* 66, 17 *Gödeke u. Tittmann;*

vom himmel:

der himmel woll euch spahren,
dasz ihr mit freud und lust nach zweimal zwanzig jahren
seht eurer tochter kind und dessen kindeskind.
RIST *Parn.* 238.

am längsten hielt sich dieser gebrauch des wortes in fester redewendung: gott spare dich gesund, *deus te diu sospitem atque superstitem sinat.* DENTZLER 2, 267[b]; *als nd. noch* ADELUNG *bekannt:* im niederdeutschen sagt man noch: gott spare dich gesund, erhalte dich gesund, *vgl.:* juwe ersamicheit got lange spare sund. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 304[b] *u. ö. schon mhd.:*

got ruoche dich gesunden sparn,
und lâze dich alsô gevarn,
daz dir vrô Sælde lache.
KONR. V. WÜRZBURG *Silvester* 2563;

(*häufig im briefschlusz:*) ja gott will es so haben, ... auf dasz niemand auf sich selbst sich verlasse, sundern alleine auf gott unsern herrn, welcher spar e. f. gn. gesund uns zu gute, und darnach e. f. g. seelen zur seligkeit (*an Friedrich von Sachsen* 1517). LUTHER *briefe* 1, 78; gott wolt e. c. f. g. durch seine barmhertzigkeit ansehen, sie lange zeit gesund sparen und behalten. *schriften* 2, 107[b]; spar euch gott gesund. AGRICOLA *sprichw.* 548. 567;

er sprach zu seiner frawen:
'nun spar dich got gesund
als wol ich dir vertrawe
alhie zu diser stund'. UHLAND *volksl.*[2] 612 (299, 3);

so spar mir ihn auch got gesund,
er hat zwei braune augen
darzû ein roten mund. [2]147 (90 A, 8);

vil glück und heil das wünsch ich dir,
das wüntsche ich dir von hertzen,
gott spar dich gesund,
zu aller stund.
das dir nit misselinge. *Ambraser liederb.* 82, 31;

wir zwey müssen uns scheiden
nu spar dich gott gesundt. 90, 40;

alde schöns lieb zu guter nacht,
und spar dich gott gesund. 169, 47;

mein hertzlieb, spar dich gott gesund,
nun hab ich deiner lieb ein grund
ich hab dein nie begeret mehr
denn recht ehlich in zucht und ehr.
H. SACHS (1578) 4, 2, 20[d];

gott spar uns den marschalt lang gsund!
derselbig hört die armen gern,
und wo sie etwan hilff begern. AYRER 922, 16;

uns, deine kinder, spar gesund,
das leben uns erstrecke,
und aller unser herz und mund
zu deinem lob erwecke!
SPEE *trutznacht.* 29, 253 *Balke;*

mit weiterer verstärkung des adverbiums:

nu spar euch got gesund und frisch,
ich wil herwider kumen risch;
wolt guter ding die weilen sein.
REBHUN *Susanna* 1, 259 (*Gödeke u. Tittmann* 2, 40);

in substantivischer fügung:

so wend wir frölich dem hus zuo faren.
gott wöl uns lang in gsuntheit sparen!
fastn. sp. 892, 16 *Keller.*

2) *unverletzt erhalten, schonen, schonende rücksicht walten lassen.*

a) von der gegen einen andern geübten schonung, gewöhnlich mit dem acc. verbunden. schon mhd.:

wir solden vînde wenic sparn. *Parz.* 25, 1;
solt ich sparn die vînde? daz tæte ich ûf mich selben.
Kudrun 1491, 3;

vgl. altn.: miok er ósviðr,
ef 'hann en sparir
fiánda inn folkská. *Fáfnismál* 37, 2;

zuvor erkund deines feindes macht,
und ihn nicht spar und veracht.
v. SPEIR *kriegsordnung* (*widmung*);

mich zernaget, mich zerplaget;
nur den jüngling lasset gahn!
mich mit zähnen thut zerdähnen;
sparet meinen knaben zart!
SPEE *trutznacht.* 44, 69 *Balke;*

vgl.: hungheringhe in Germanien, dat de elderen nicht en spareden ere kindere, se en eten se. KORNER 38ᵃ *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 305ᵃ. *sehr häufig vom unerbittlichen tod:*

wat konde em dat schaden, efte he mi sparen wolde.
des dodes danz 241 *Bäthcke;*

ik hadde hopet, he scholde mi noch weke tît sparen. 699;

nu rope ik an al de patronen in unser kerken,
wente nu vole ik unde kan dat ôk rechte merken,
dat mi nu de dôt nicht lenger wil sparen. 1105;

he sparet nicht mîn slechte, gelt efte mine joget. 1317;

hîrumme nicht en spare ik wer adel efte joget,
nein gelt, stât, wîsheit efte doget. 1603;

o tod, wil mich noch ein zeit lang sparen,
das ich min arme seel bas müg bewaren
und mein rechnung künd machen klar.
J. v. GENNEP *homulus* 744 *Norrenberg;*

mach dich doch auff, o herr und steurend der gefahr,
erröt, bewahr,
uns wenig, welche noch der müde tod gesparet:
erhalt uns, dasz dein lob werd durch die kleine schar
endlich geoffenbaret. WECKHERLIN *ged.* (1648) 167;

einen an etwas sparen:

ik wil ju alle mit desser setzen ummemeien.
nemande wil ek sparen dâran,
he si pape efte leie, bûr efte hoveman.
des dodes danz 119 *Bäthcke.*

von gott als langmütigem richter (*vgl.* 1):

darumb ruf ich zu got, o der du triumfierest
in aller ewigkeit, und ewiglich regierest,
der du barmhertzig bist und bleibest für und für,
ach, spahr doch länger mich, der ich so viel erlitten!
WECKHERLIN *ged.* (1648) 211;

vgl.: er hat uns vil lange gesparet in den sunden,
die wir insamen hân begangen.
KRAUS *deutsche ged. des 12. jahrh.* 10, 91.

in dem sinne 'freundliche rücksicht, nachsicht üben' von dem herrn gegenüber seinem diener: bit dich auch mein allerliebster Friderich mich nymer sparen wöllest, unnd mich hinfürter dir ein getreuwer diener lassen sein. *Galmy* 13ᵃ; bisz auff dise zeit ... ich euwern gnaden hoffgsind sein will, soll mich auch ewer küniglich gnad in keyn weg sparen. 82ᵇ; *vgl.:*

swaz er in het ê gespart,
wie wol daz nû gedienet wart. *der arme Heinr.* 285.

selten wird das wort mit dem gen. verbunden: want got is vele bereider den menschen barmherticheit unde ghenade to done unde syner lanckmodelike to sparen unde to verwachten. J. VEGHE 281, 36 *Jostes;*

der ist zu unserm hauptman gût,
der mit frevenlichem mût
dem babst und keiser greifft in bart
und sunst uff erden niemans spart.
MURNER *lutherischer narr v.* 2106;

oder mit dem dat.:

ist das nit eyn boesse art,
das der schelm keym menschen spart?
sy miessendt durch seyn stinckends maul.
schelmenzunft 3, 341 *neudr.*,

wo andere drucke auch den acc. setzen.

b) mit unpersönlicherem, doch immer noch persönlich gedachtem object. mit dem acc., vgl.: ich wünsche, ... dasz sich sein vermögen täglich vermehren möge, dasz gott der milde herr ihm sein leben allezeit sparen wolle. OLEARIUS *pers. baumg.* 8, 13. dem friedfertigen und wehrlosen widerfuhr eine gnädige behandlung. es war Gustav Adolphs heiligstes gesetz, das blut der feinde wie der seinigen zu sparen. SCHILLER 8, 207; (*mit beeinflussung durch die bedeutung unter* 7, *a:*)

hier wo ich wein', und wo sie ruht,
hier lasz den tod auf mich herab gebeten kommen!
was hilft es, dasz er meine jahre
bis zu des Nestors alter spare? LESSING 1, 63.

ich spreche von dem einen (*tempelherrn*) nur, dem du
das leben spartest. 2, 283.

dem reflexiven gebrauche des wortes (*vgl. c*) *schon nahe steht:*

dir, eines christen weib! dir, sklavin des barbaren!
ich, den du liebtest, ich soll dir mein leben sparen?
GOTTER *ged.* (1788) 2, 441;

vgl. mhd.: ich mac wol clagen mîn schœne wîp:
war umbe spar ich den lîp? *Iwein* 3994;

âvoy wie wênic wirt gespart
sîn lîp, swâ man in læzet an! *Parz.* 21, 14;

er mochte den lîp noch lenger sparn,
zû dûtschen landen wolde er varn.
livländ. reimchron. 7103 *Meyer.*

in anderer unpersönlicher fügung:

du solt mit einem stab von eysen
nicht sparen deren ungebühr,
die sich, auffleynend gegen dir,
unwürdig deiner huld erweisen.
WECKHERLIN *ged.* (1648) 5.

seltener mit dem gen.: des blutes sparen, *a caedibus parcere et abstinere.* STIELER 2074; des bluts sparen, *risparmiar' il sangue, cioe astenersi dal sangue et dal carnaggio.* KRAMER 2 (1702), 849ᵇ; *neben obliquem casus der person:*

mich dünkt, ich fühl es, wie der himmel schnell zerrissen,
der elementen macht so kläglich wird zuschmissen, ...
musz disz der grossen welt am ende widerfahren,
wie solt uns menschen den die zeit des lebens spahren,
die wir die kleine welt gahr recht genennet sind?
RIST *Parn.* (1668) 824.

c) reflexiv. sich seine gesundheit erhalten, sich vor ausgaben, bemühungen, anstrengungen, gefahren hüten, bewahren: ich solt ihm nur sagen, was ich gern hett, und was ich dörfft, wär es menschlich und müglich, so wolt er sich nit spahren. GÖTZ v. BERLICHINGEN 76; des manns seych nytt spartt und zoch in zu mytt grosser macht, das man nytt rettung gnug tonn kund. DREYTWEIN *Essling. chron.* 8, 22 *Diehl;* der keyser Octavianus wolt sich auch nicht sparen, sonder rannte mit seinem spär durch die heyden hin und her und macht einen grossen raum, läret auch manchen sattel. *buch d. liebe* 22ᵃ; weiszt du etwas, das mir zu hülff mag kommen, so spar dich nicht, wo du aber nichts erdencken kanst, so rüst deiner mutter ein begräbnusz zu. 212ᵃ; dieweil jhr mich denn zu einem diener nit verschmehen wolt, ... so bitt ich euch mit höchstem fleisz, jr wöllet mich in keinem dienst nimmer sparen und mir zu aller zeit gebieten euch zu dienen, in allem so euch gefellig ist, ich mich nimmer in keinen weg sparen wil. 237ᵃ; jhr solt sehen, dasz ich mich in keinem wege sparen wil, sonder meinen dienst unverzogenlich an euch beweisen. 241ᵃ; sein bruder Gyot sparet sich auch nicht, denn er gar mannlich stritte, und auch viel der heyden erschlug und verwundet. 264ᵃ; kann ich euch dann auch mit leib und gut behülflich sein, so sollt ihr an mir keinen zweifel haben, ich will mich hierin nicht sparen, noch verdrossen sein. ARNIM 7, 25; (*statt dessen auch:*) wenn er noch lebt, so wird er jedenfalls sich wohl befinden; denn er verstand es, seine person mit anderen zu sparen. STORM 6, 246 (*vgl. dazu oben* 2, *b*);

so wett ich also geflissen sin,
als wer die sach glich selber min;
und wo ich kont ettwasz erfaren,
und wet mich ganz und gar nit sparen.
fastn. sp. 833, 7 *Keller;*

ich will mich gar meisterlich zu dir schmücken
und mit meinem stricke berücken
und wil mich an dir nicht sparen. 934, 35;

ich wil geren verpringen den willen dein,
ich wil mich daran nicht sparen.
altd. passionssp. aus Tirol 364 *Wackernell;*

und wird sich in kein dingen sparen
und in dem narrenschiff ouch faren.
BRANT *narrensch.* 5, 25 *Zarncke;*

dem rechten doren doch geschicht
das er jnn freuden sich nit spar. 105, 11;

ich weisz ein apt ist wiszheit vol
der dir dar inn kan raten wol
wy man die sach angryffen sol
ich weisz das er sich thut dar inn nit sparen.
GENGENBACH 42 *Gödeke;*

hör, schiffmann, lasz uns mit dir fahrn!
deins lohns halb wöll wir uns nit sparn,
sonder dir geben, was recht ist.
AYRER 1037, 19 *Keller;*

erhör, gewehr mich, herr, der ich mit hertz und mund
zu dir schrey, und will mich in deinem dienst nicht sparen.
WECKHERLIN 386 *Fischer;*

der satan spart sich nicht, er dräut uns zu verklagen,
er reiszt, wenns möglich ist, den schwachen glauben hin.
CHR. GRYPHIUS (1718) 1, 452;

(mit weiterer adverbieller ergänzung:)

man lebe wie man soll, so hat es keine not!
verbrechen nährt den arzt. bei sechsmal hundert jahren
hat Rom sich frisch und stark bei kohle können sparen.
FLEMMING 1, 130, 94 *Lappenberg;*

vgl. schon in älterer sprache:

hera santa mih god joh mir selbo gibôd,
ob hiu rât thûhti, thaz ih hier gevuhti,
mih selbon ni sparôti, uncih hiu gineriti.
Ludwigslied 35 *bei* MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*³ 1, 26;

die heten in manegen stürmen selten sich gespart.
Nib. 2218, 2.

d) in fester verbindung: sein weib sparen, *sich seines weibes, des geschlechtlichen verkehrs mit ihr enthalten:*

wenig ehre verschafft es, sein weib mit andern zu sparen.
GÖTHE 40, 42 (*Reineke fuchs* 3).

entsprechend:

de heft syne ere nicht wol vorwart,
de sus syn wyff myt eyner anderen spart.
Reinke de vos 1158 *Prien;*

dazu die randglosse: itzund werden de ganz eerlikenn frowenn mit jungen schandtmetzen sparet. *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 304ᵇ; *vgl.:*

er hât sîn êr niht wol bewart,
der sîn wîp mit einer andern spart. *Vrîdank* 105, 2.

ferner in bezug auf eine jungfrau, ihr die jungfrauenschaft erhalten, schonen:

ze leste dem manne ernest wart,
deu maget wart niht mê gespart,
sie wart von im schiere ein prout! *Apollonius* 14374;

seltener in reflexivischer wendung von der frau selbst:

wenn, eingedenk des schwurs, Alzire sich mir sparte,
warm an der tugend hing, und fest mein bild bewahrte!
GOTTER *ged.* (1788) 2, 375.

e) mit rein unpersönlichem object; mit dem acc.: die schuhe, die kleider sparen, *risparmiare le scarpe, gli habiti.* KRAMER 2 (1702), 849ᵃ; sparen, nicht gebrauchen, schonen, seine kleider sparen, *vestibus parcere.* FRISCH 2, 292ᶜ; den hut sparen, *risparmiare la beretta, met. non degnare di far l'honore di beretta ad uno.* KRAMER 2 (1702), 849ᵇ;

das sprichwort sagt: die kunst und kleid
desz manns orden zerkennen geit.
doch könnt mancher die kappen sparn,
weil man in vorhin kennt ein narrn.
KIRCHHOF *wendunm.* 1, 170 *Österley;*

lauf, wache, lauf zum borne fort! ...
nur schnell, die sohlen nicht gespart.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 393;

anders: die ernte hat der herr
uns treu und wohl bewahret;
wer hätt, wenn er nicht wär,
die frücht uns so gesparet?
M. CHR. SCHMIDT *erntelied 'frohlocket jung und alt!'.*

in bezug auf glieder und theile des menschlichen körpers: die fäuste nicht sparen, *non temperare manibus.* STEINBACH 2, 618; *in stärkerem sinne als gegensatz zu* vernichten:

ich weisz nicht, was mich hält die augen dir zu sparen?
wie? du erfrechest dich, du falsche creatur,
nach solcher that, dem fräulein noch dein schlangengesicht zu zeigen. WIELAND 21, 286 (*Klelia u. Sinibald*);

vgl. mhd.: sone sparten ir hende,
daz hâr noch daz gebende. *Iwein* 1329.

auf unsinnliches übertragen (zugleich mit anlehnung an 7, b:) doch ich nahm vom nachbar ein heiliges versprechen, — an meinem vertrauen nicht zu verbrechen; — und er gelobte, mein geheimnisz so zu sparen — wie geizige ihren schatz verwahren. RÜCKERT 11, 337;

war ich, wofür ich gelte, ein verräther,
ich hätte mir den guten schein gespart,
die hülle hätt' ich dicht um mich gezogen.
SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 4;

nun so reut mich nicht
die treue, vierzig jahre lang bewahrt,
wenn mir der wohlgesparte name
so volle rache kauft im sechzigsten. *Picc.* 4, 4;

selten mit dem gen.: mache den raum deiner hütten weit, und breite aus die teppich deiner wonung, spare sein nicht. *Jes.* 54, 2.

3) sparen, *schonen, aufbewahren, mit der nutzung, anwendung zurückhalten, mit weiterem örtlichen, zeitlichen u. ä. hinweis.*

a) refl. seine kräfte in der nutzung bis auf günstigere gelegenheit der anwendung zurückhalten (vgl. auch 2, c): ich hab mich auf das hin gespart, ich hab gewartet bisz dahin, *eo me servavi.* HENISCH 1566, 12; sich auf etwas bessers sparen, *risparmiarsi cioè astenersi del godimento di cibo, venere etc.* KRAMER 2 (1702), 849ᵇ;

alsdenn so thu dich nit lang sparen,
thu zu der Jüden hausz einkehrn.
H. SACHS 21, 27, 13 *Keller-Götze;*

und Meurab schaut es an ... und sparte sich der zeit,
die, eh der jahre rest stürzt in die sterblichkeit,
ihm nach getrotzter angst das rachschwerdt solt anbieten.
A. GRYPHIUS *ged.* (1698) 1, 110;

sprengt er auf sie zu, und fordert sie
heraus, gleich auf der stelle einen speer
mit ihm zu brechen. dessen wehrten sie
gar höflich sich, als solche, die auf morgen
sich sparen wollten. WIELAND 18, 43 (*Geron*);

ihr andern, ruft er aus, in deren festen brüsten
der jugend üppige gesundheit glüht,
spart euch für beszre tage — flieht!
SCHILLER 6, 377 (*Aeneis* 2, 867).

daneben eine seltene wendung in das intrans., wol durch die zusammenstellung mit ruhen *veranlaszt:*

dasz mir jetzt und alle weile
meine herrschafft traue zu,
dasz ich nimmer spar und ruh
ohne ruhm und ohne schein
treuer unterthan zu sein. LOGAU *sinnged.* 2, 2, 3.

b) trans., mit persönlichem acc.: iz were im bezzer und nutzer, daz er ume so getane schult wurde in daz mer gesenket und lide die kurcen pine danne daz er werde gespart zu der ewigen pine. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 62, 8; aber du lessest sie (*die gottlosen*) frey gehen, wie schafe, das sie geschlacht werden und sparest sie, das sie gewürget werden. *Jerem.* 12, 3;

das du mir lang sölst schön pleiben;
des hestu ere vor andern weiben,
darümb lasz deinen zorn farn,
seit ich dich zu eren thu sparn.
fastn. sp. 658, 22 *Keller;*

gott wöll uns vor dergleich bewahrn
und zu dem ewigen leben sparn!
AYRER 942, 2 *Keller;*

ach dasz der winter sich mit seinem greisen haare
verender in den lentz, und seinen schöpfer spare.
OPITZ (1690) 3, 238

(*wo vielleicht ein zeitlicher hinweis ergänzt werden musz*);

nein, er (*Amor*), der schutzgott heiliger gefühle!
der seine lieblinge für ernste proben spart.
GOTTER *ged.* (1787) 1, 253;

du hast den sklaven wohl gekettet, hast
ihn wohl gespart zu ausgedachten qualen.
GÖTHE 9, 240 (*Tasso*);

vetter hiesz ich die kinder und liesz es an worten nicht fehlen.
spar euch der gnädige gott auf lange glückliche zeiten.
40, 199 (*Reineke fuchs*);

vgl.: ik sprak: 'god spare yw to langen dagen'.
Reinke de vos 5926 *Prien.*

für god spare yw lange to yuwen eren! 6746

hat GÖTHE aufsparen *eingeführt:*

es spare, mein könig,
gott zu vielen ehren euch auf. 40, 227.

mit sächlichem acc. (vgl. 2, e):

sey ruhig, Henriette!
du hängst es hin. ein schwarzes kleid
siegt über zeit und mode.
man spart es auf ein anderes leid,
gleich einer trauerode. GOTTER *ged.* (1787) 1, 95;

zu sparen (*den talisman*)
bis zum augenblick der höchsten not ihn,
so befahl die geberin des ringes. PLATEN 339ᵃ;

er hat mir wunderkühn versagt
die schönste blum' im garten;
die spart' er seiner magd. UHLAND *ged.* 218 *Cotta.*

in bezug auf mehr unsinnliches: daz er doch selbe ober uch genedicliche gerûche zu richtene e dan ir von dirre werlde gescheidet, uf daz iz uch zume jungesten urteile niht gespart werde. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 236, 3; wiewol er (*Christus*) alle ding ynn der hand hat, füret aber sein volck in armut ..., gewalt und reichthumb hyndert sein reich, darümb sparet ers ynn jhenes leben. LUTHER 24, 556, 20 *Weim. ausg.*; (*gott*) hat es (*das paradies*) ihr (*der Maria*) eben als wol gesparet als den andern, in das zukunftig leben. 12, 409; *dafür auch* aufsparen *und seltener* aussparen: ich lebe so glückliche tage, wie sie gott seinen heiligen ausspart. GÖTHE 16, 38. *in bezug auf eine untersuchung, offenbarung u. s. w. (vgl. auch unter 6):* die (*opfer*) wöllen wir sparen yns vierde buch Mose. LUTHER 24, 197, 14 *Weim. ausg.*; kein menschlich hertz kans niemmermehr gnugsam begreiffen hie auff erden, es mus gespart werden ynn yenes leben. 23, 719, 13; der heilige geist hette es den aposteln nicht alles offenbart, sondern ettlich ding auff die veter gespart. 66, 14. *in bezug auf geistiges und körperliches vermögen:* da darff ich nicht die freiheit verteidigen, weil sie nicht dawider fechten, sondern mus sie ein weil sparen eusserlich zu brauchen. 15, 614, 25; wenn ich auch ein ding hart niderwerffen wil, so hebe ichs hoch empor, auff harte

püffe sparet man hoch. darümb hebet gott die feinde hoch, das sie hart fallen sollen. 16, 202, 18 (*wo wol die kraft o. ä. zu ergänzen bleibt*); und wenn man lieder singet, so wassche nicht drein, und spare deine weisheit, bis zur andern zeit. *Jesus Syrach* 32, 6; ein solcher *vir magni nominis* thut als ein rechter *politicus*, dasz er seinen hohen verstand zu andern dingen sparet, und wann er leut verachten will, gemeine handlanger darzu brauchet. SCHUPPIUS (1663) 790;

du wilt, herr, deine güt und gnad
nicht allen offenbaren:
sondern für die, die deinen pfad
recht halten, reichlich sparen.
WECKHERLIN (1648) 142;

weiland waren wir geacht, dasz wir rühmlich gastfrey waren;
dasz wir diesen ruhm und art, nunmehr etwas schimpfflich sparen?
gäste haben haus und wirth gantz vertilgt bey diesen jahren.
LOGAU *sinnged.* 3, 61, 24

(*wo wol zeitlicher hinweis zu ergänzen ist;*)

bezähme jeder die gerechte wut,
und spare für das ganze seine rache,
denn raub begeht am allgemeinen gut,
wer selbst sich hilft in seiner eigenen sache.
SCHILLER *Tell* 2, 2.

4) *etwas sittlich, erzieherisch, ökonomisch u. s. w. notwendiges in der anwendung unterlassen, zumeist mit tadelndem nebenbegriff* (*gewöhnlich mit dem obj. im acc.*): er sparet in einem, und im andern verschwendet er, *egli tiene chiusa la spina e spande per il cocchiume.* KRAMER 2 (1702), 849ᵇ; hier spart er, dort verschwendet er, *hic parcus est, illic prodigus.* FRISCH 2, 293ᶜ.

a) *besonders in der verbindung:* gesparte warheit, unwarheit, lugen, *mendacium, vanum, fictum, falsum, commentum, nugae.* HENISCH 1566, 19; die (der) warheit sparen: der herr sparet die (der) warheit in diesem punkt, *risparmiare cioè non dire la verità: v. s. risparmia cioè non dice la verità in questo passo* [*term. civile*]. KRAMER 2 (1702), 849ᵇ; sparen die warheit. das ist ein periphrasis unnd beschneidung desz harten worts, er leugt, er sparet die warheit, er redt sie nicht gern. EGENOLFF *sprichw.* 200ᵃ; auch ein ander falsches zeucht . . ein, als ob ich jemals gesagt hette, das alle bischove zu Rom aus gottlichem recht solten confirmirt werden, darin er mir unrecht thut und die warheit spart. ECK *bei* LUTHER 1, 158ᵃ; du sparst die warheit, ich bin dir nichts schuldig. WICKRAM *rollwagenbüchl.* 21, 16 *Kurz;* er ist ein feind, und leugnets; für einen freund wil er angesehen seyn, darinnen er aber di wahrheit spahret. BUTSCHKY *hochd. kanzelley* 279; bekenne mir hier alsobald und rund herausz, welchen du unter deinen buhlern am liebsten habest, und spare mir ja die wahrheit nicht: oder ich will deines fehls nicht schonen. *kunst über alle künste* 48, 12 *Köhler;* ob nun wohl dieses die wahrheit ziemlich gesparet hiesz, so sahe mir es doch der ehrliche mann dem ungeachtet an dem gesichte an, dasz ich bey weitem nicht so vergnügt seyn müszte als ich vorgebe. *ehe eines mannes* 109;

den die schelmen handt die art,
das ieder gern die worheit spart.
worheit sagen bringt fil hasz,
oren melken kumpt uns basz.
MURNER *schelmenzunft* 23, 14 *neudr.;*

do by man hört, das ich es nit erlügen,
fragt jn, der wirt euch kuntschafft gäben
wan er die warheit do nit spart.
GENGENBACH *fünf juden* 358 *Gödeke;*

du balck, du sparest die warheit.
H. SACHS (1561) 3, 2, 215ᵃ,

was das betrifft, frau Vastola,
da möchtet ihr die wahrheit ziemlich sparen.
WIELAND 18, 153 (*Pervonte* 2),

sobald er begehre
seinen theil zu erhalten, so mög er kecklich hineingehn,
nur vor allem sich hüten die grade wahrheit zu sagen.
soll es euch nach wünschen ergehn, so spart mir die wahrheit!
GÖTHE 40, 201;

vgl.:

dârumme du vor den vorsten de wârheit icht hefst gespârt
unde in dagende dine worde so nicht geklârt,
up dattu dine rente alle mochtest krigen to dinem vromen.
des dodes danz 723 *Bäthcke;*

nu wyl ik yw seggen, wor he lycht,
unde wyl de warheyt sparen nicht.
Reinke de vos 2438 *Prien.*

selten steht das object im gen.: vgl. oben den beleg aus KRAMER *deutsch-ital. dict.;* was aber weisheit ist, und woher sie kome, wil ich euch verkündigen, und wil euch die geheimnis nicht verbergen, sondern forschen von anfang der creaturen, und will sie offentlich zerkennen dargeben, und wil der warheit nicht sparen. *weish. Sal.* 6, 24; ich weisz auch und hab des gewisze kundtschafft, das die Kölner und Lovener, wilch sich römen, sie haben keyszerlicher majestat urlaub und befelh meyn buchle zu vorprennen, der warheyt sparenn. LUTHER 7, 613, 15 *Weim. ausg.;*

meint ihr dann, das wir allhie der warheit sparen.
REBHUN *Susanna* 4, 56. *Gödeke-Tittmann* 2, 67.

b) *in bezug auf andere sittliche eigenschaften, auf freundliche, nachsichtige liebe, mit dem gen. verbunden:* er darff hie nicht auffwerffen, er sey zuvor nicht vermanet, er habs nit gewusst, man habe der liebe an jm gespart. . . . ja warumb haben sie selbs der liebe gespart, und wider uns in jrem loch so vleissig gehandelt, hinder unserm rücken. LUTHER 3, 47ᵃᵇ. *auf dankbar rühmendes, anerkennendes lob:*

ich aber will stets harren
und deines lobs nicht sparen. LOBWASSER *ps.* 71;

object im acc.:

von deinen engeln wird
kein lobtriumph gespart.
J. D. HERRNSCHMIDT (1675—1723) *lied · der hochgelobte gott;*

allgemeiner:

zû mumerei und schlitenfart,
auch wû man sûnst gût sitten spart,
rath ich gesell dein weib nit leyh.
SCHWARTZENBERG *der teutsch Cicero* 123ᵇ.

c) *in bezug auf erzieherische thätigkeit; besonders beliebt die feste verbindung:* die ruhte sparen, *risparmiare la sferza.* KRAMER 2 (1702), 849ᵃ;

ach du bist erzogen vil zu zart,
di rut ist zu sehr an dir gespart.
J. v. GENNEP *homulus* 329 *Norrenberg;*

wer jungen kinder spart dj rût,
der leben findt man selten gût.
wann alter hund zû aller frist
nit pändig recht ze machen ist.
SCHWARTZENBERG *der teutsch Cicero* 127ᵃ;

vgl.:

sî (*die veter*) brechent dicke Salomônes lêre.
der sprichet, swer den besmen spar,
daz der den sun versûme gar. WALTHER 23, 29;

daneben mit dem gen.: der ruhten sparen, *risparmiare la sferza* KRAMER 2 (1702), 849ᵇ;

wer seinem kind der ruten spart,
der haszt sein sun nach feindesart,
wirdt im sein mutwill nicht gewendt
zu letz er selb sein muter schendt.
H. SACHS (1558) 1, 47ᵃ.

ähnlich in beziehung zu anderen strafwerkzeugen:

o, du abscheulicher! du undankbarer!
werth, dasz ich mir die fiedel spare! werth,
dasz ich mit einem wort zu ehren mich,
und dich in ewiges verderben bringe.
H. v. KLEIST 3, 134 (*der zerbr. krug* 9).

d) *in bezug auf mehr ökonomisch notwendige aufwendung, anstrengung körperlichen und geistigen sowie materiellen vermögens, wobei gerne verneinende wendungen bevorzugt werden:* spar nichts das zu deiner gesundtheit von nöten ist oder dienet, *sumptui ne parcas ulla in re, qua ad valetudinem opus sit.* MAALER 378ᵈ. *in bezug auf fleisz:* keinen fleisz sparen, *manibus pedibusque conari;* er spart keinen fleisz, *omnem lapidem movet.* STEINBACH 2, 618; keinen fleisz sparen, *operae non parcere; vires adhibere, omnem movere lapidem.* FRISCH 2, 292ᶜ; hab ich her Joachim Molzan umb furderung der sach gebeten, der auch keinen fleisz gespart, sonder vil muhe und arbeit in dem thun gehabt. TH. MERKEL *an kurfürst Joachim von Brandenburg.* 4. *dez.* 1517. *kgl. preuss. hausarch.;*

und ich mich an jhm rechen kan,
dasz ich will keinen fleisz nicht sparn.
AYRER 936, 17 *Keller.*

dank er mir mit verheiszung, wo er mier dienen könt, das welt er nit sparen. PLATTER 103 *Boos; vgl.:*

ouch wil ich nicht sparn,
waz ich dir gehelfen mac.
livländ. reimchron. 6440 *Meyer.*

in bezug auf klugheit:

kein weysz noch weg ist mir zu ferr
kein list noch ranck spar ich auch nicht
gebt mir nur eynen undterricht
wie ich es nur soll faben an. H. SACHS (1558) 1, 113ᵃ.

mit dem gen.:

ich wolt der chunste nicht ensparn.
SUCHENWIRT 1, 22.

in bezug auf arbeit, mühe u. s. w.: man wird da keyn arbeyt sparen, *neque parcetur labori.* DASYPODIUS; keine mühe noch arbeit sparen, *non risparmiare fatica.* KRAMER 2 (1702), 849ᵃ; er spart keine mühe, *operae non parcit.* STEINBACH 2, 616. arbeit sparen, *parcere labori.* MAALER 378ᵈ; ich hätte der mühe gern gespart, *huic labori parsissem lubens.* STIELER 2074;

darumb kein arbeit han gespart.
Alsf. passionssp. 7578;

vgl.: aber was ich yetz nym mag thûn
wil ich entpfellen heyntz mym sûn
der würt thûn, was ich hab gespart.
BRANT *narrensch.* 5, 19 *Zarncke.*

dann besonders den kosten sparen und sich lassen rüwen, *impensae parcere.* MAALER 378[d]; die unkosten sparen, *risparmiare, sfuggire la spesa.* KRAMER 2 (1702), 849[c]; *reichlicher daneben die verneinende wendung:* er hat keyn kosten gesparet, *non pepercit ullis sumptibus.* DASYPODIUS; er hat kein kosten gespart, *nihil pretio parsit.* HENISCH 1566, 21; keine kosten sparen, *non risparmiare spesa.* KRAMER 2 (1702), 849[c]; keine kosten sparen, *nulli sumtui parcere.* STEINBACH 2, 617; keine mühe, keine kosten wurden gespart, den verschwundenen wieder zu finden. SCHILLER 4, 238; seiner seits liesz der herzog von Guise die ihm verdächtigen plätze mit truppen besetzen, .. und sparte weder geld noch mühe, von jedem schritt der Bourbons wissenschaft zu erhalten. 9, 16; an dem ganzen tempel war das prachtvollste material, auch gold und elfenbein nicht gespart. BURCKHARDT *zeit Constantins*[2] 171;

kein gut wolt si nit sparen
an irem grafen her. UHLAND *volksl.*[2] 613;

vgl. mhd.: ir vriunde unt ouch die geste heten einen muot,
daz si dâ niht ensparten deheiner slahte guot.
Nib. 1310, 2.

e) in bezug auf aufwendungen und thätigkeiten im haushalt: die speisz asz er, den honig spart er, und that denselbigen in ein grossen jrrdinen cananeischen krug uber seiner bettstatt hangend, bisz er voll ward. *Garg.* 225[a]; herr oberkellner, lispelte der graf, sie haben die trüffeln gespart. HAUFF 2, 137; (*mit anlehnung an* 2):

welcher vogel den andern ysset
als geyr, valcken und hüner arn
die sol man all mit kochen sparn.
fastn. sp. 1083 *Keller;*

wir sollen keuffen salben ...
das magk nicht lenger werden gespart.
Alsf. passionssp. 7539;

men honnich wert wol vor my ghespart.
Reinke de vos 1010 *Prien;*

mit dem gen.:
honniges schal nicht werden ghespart. 588.

5) *etwas unnützes, bedenkliches, verwerfliches, verhasztes u. s. w. in der anwendung unterlassen, hemmen, hindern:* doch wil ich jtzt hierauff zu antworten sparen, bis ich sehe, was sie dazu sagen. LUTHER 8, 5[b]; (*mit dem gen.:*) spare der worte! sagte der schäfer. LESSING 1, 162; spare deinen witz, deine verweise. diese entschuldigungen kannst du sparen. ADELUNG; spare deine worte, *verliere keine worte, sprich nicht vergeblich, schweig;* spare deinen zorn. MEISZNER *bei* CAMPE; ich will dir jene erscheinung nach allem, was ich gehört, schildern, da du in dergleichen eingeweiht, mir viele worte sparen wirst. BRENTANO 9, 125;

die fabel von dem huhn und von dem diamant
war mir und dir und tausenden bekannt.
mein freund, den einwurf kannst du sparen.
HAGEDORN (1771) 2, 44;

du spartest denk ich solche sprüche. GÖTHE 41, 74;

den übermuth des jünglings trag' ich nicht,
spart mir den anblick seiner rohen sitten.
SCHILLER *M. Stuart* 1, 3.

er nahm sich vor, den thäter im gebüsch so zu zerknirschen, dasz seinem professor jede persönliche einmischung gespart wurde. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 229;

Illo. die menschen, in der regel,
verstehn sich aufs flicken und aufs stückeln,
und finden sich in ein verhasztes müssen
weit besser, als in eine bittre wahl ...
Questenberg. ja das ist wahr! die wahl spart uns der fürst.
SCHILLER *Picc.* 1, 2;

ist unter allen meinen dienern keiner,
der die verhaszte wahl mir spart, in ew'ger furcht
auf meinem thron zu zittern. *M. Stuart* 1, 8.

wiltu zu dem winsteren lande oder zu dem rechten lande varn und nym für dich eines, so wil ich denselben weg sparen, das ich und du blibent by guter fruntschaft truwe. MERZDORF *deutsche historienbibel* 639;

wie wol kan einer fahren,
der den erwünschten weg zum grabe nicht darf spahren.
RIST *Parn.* 255;

lustig zu felde mit pferden und wagen,
hohlet die früchte, so Tellus getragen,
spaaret das feiren,
füllet die scheuren,
weitzen und rokken und gärsten bringt ein. 348;

'ich komme, deine ehre
zu retten.' (*Turandot:*) meine ehre, sire? spart euch
die müh! nicht rettung brauch ich meiner ehre.
SCHILLER *Turandot* 4, 6;

vgl.: solhen dienst wil ich sparn,
dâ man der liute spottet nâch.
OTTOKAR *reimchron.* 26397.

mit objecten stärkerer bedeutung (die ordnung der belege zeigt die steigerung):

sparsamkeit.
wenn die jugend eigen wüste
was das alter haben müste:
sparte sie die meisten lüste. LOGAU *sinnged.* 1, 17, 19;

stöszt nach der gurgel frei.
der schreit, gewalt zu sparen;
er will ihm offenbaren,
was ihm annehmlich sei. *wunderh.* 1, 293 *Boxberger;*

ein cujon der zum fürsten wird
und macht bekommt sehr scharffe schirdt ...
kein pralen thun sie sparen.
SOLTAU *hist. volksl.* 1, 476;

noch diese nacht, da ich zu deinem dienst
geschäftig schien, versucht ich alle listen,
selbst die verläumdung spart ich nicht, zur flucht
mit mir ihn zu bereden. SCHILLER *Turandot* 5, 2;

glaubt mir,
wär's nicht um diesen Piccolomini,
wir hätten den betrug uns können sparen. *Picc.* 4, 3;

spar' ein verbrechen ihm — mir, dein geliebtes leben —
verzweiflung, deinem volk! GOTTER 2 (1788), 441.

selten in reflexiver wendung:

hort, freunt, so must ir euch auch sparn,
furpas mer uber die schnur zu hauen.
fastn. sp. 546, 1 *Keller.*

6) *eine handlung in der ausführung vorläufig unterlassen, auf gelegene zeit hinausschieben, anknüpfend an* 4 (*vgl. auch unter* 3): sparen auf ein andere zeit, verweilen, *differre in aliud tempus, procrastinare.* sparen auf gelegene zeit. DENTZLER 2, 267[b]; wir wollen disz sparen, bis wir zusammen kommen, *hoc reservabimus in congressum nostrum.* STIELER 2074; etwas auf eine andere zeit sparen, *risparmiare, rimettere una cosa fin' ad un altro tempo.* KRAMER 2 (1702), 849[b]; der spart sin sanch unze daz er wider kome. *speculum ecclesiae* 46 *Kelle;* es was ein fürst, der spart offt sein sendbrieff zu versiglen, bisz er an die predig kam, da het er sein stant in einem winckel, da beschlosz er sie dan. PAULI *schimpf u. ernst* 290 *Österley;* dann die wittib, deren keysers Trajans son das kind zu tod gesprengt, wolt dem keyser den rechtspruch darüber zu geben nicht so lang sparen, bisz er ausz seim vorhabenden zug wider käm. *Garg.* 226[b]; ha gesell ... spars auff ein ander mal. ein treck, sagt Kampffkeib, ich hab gefelet, ich will den sprung verbesseren. 230[b];

nun redlich dran on sparen,
es ist zeit hinweg zu faren. HABERER *Abraham* G v[a];

vgl.: doch wolt si den herren niht minnen ûf der vart:
ez wart ir kurzwile unz in ir hûs gespart.
Nib. 495, 2;

daz man einen meister dar
und brudere sente daz ist wâr ...
man solde dâ mite nicht lenger sparn.
livländ. reimchron. 10796 *Meyer.*

mit bestimmterer angabe der zeit: sparen unnd ghalten bisz auff den mertzen, *omnia in mensem Martium conferre.* MAALER 378[d]. *ferner:* bisz auf morgen sparen, *in crastinum differre.* STEINBACH 2, 618. *in reichlicher sprichwörtlicher verwendung:*

spar nicht bis morgen
was du kanst heut versorgen. PETRI *sprichw.* Ss VIII[a];

als jhn (*Alexander*) ein fremder könig fragt,
wie er in solcher kurtzen zeit,
die welt bezwungen weyt und breyt,
das ich nichts wolt bisz morgen sparen,
sonder risch und frisch bin fort gefahren.
ROLLENHAGEN *froschm.* Qq 1[b];

kommt, führt uns an. wir folgen euch. warum
bis morgen sparen, was wir heut vermögen?
SCHILLER *Tell* 4, 2.

mit weiterer bestimmung des objects:

ja, freund, haushältrisch mit der zeit
und mit der freude karg verfahren, ...
für trübe stunden heiterkeit,
und hofnung, wann ein sturm uns dräut,
und einen wunsch für morgen sparen.
GOTTER 1 (1787), 429;

darumb warnet Christus die jünger, das sie yhre flucht nicht sparen auff ein sabbath da man nicht wandeln thurste. LUTHER 15, 748, 12 *Weim. ausg.; die übung sittlichen wandels nur auf die feiertage beschränken, mit stärkerer anlehnung an* 4, *a. b:* das ist der welt alte art, dasz sie die warheit zu ehren, oder an die

feiertag spart. EGENOLFF 228[b]. *ferner gerne in der verbindung:* seine busze auf das kranken- oder totenbett, bis in jenes leben sparen *u. ähnl., dafür auch das compos.* versparen (*s. d.*): spare deine busse nicht, bis du kranck werdest, sondern bessere dich weil du noch sündigen kanst. *Jes. Sirach* 18, 22; gesparte busse. sie wollen den herrn Christum zeitlich genug, an seinem creutze, und die seligkeit auf ihren todbette finden; spahren also ihre busse, als dem letzten bissen bis aufs letzte. ... ich wil meine busse, bis auf den letzten bissen nicht spahren. BUTSCHKY *Pathmos* 93 *f.*;

darumb wach auf, du junger christ,
dieweil du jung und munter bist,
spar deine buesz nit bisz du wirst alt.
J. RASCH *fastenlob* 6[a];

mein pusz hab ich so lang gespart,
bisz ich bin auff der letsten fart.
jetz hindert mich mein kranckhait grosz
mein kinder und mein petgenosz. ...
disz merken alle dj jr sündt,
hj sparen auf dj letsten pündt.
SCHWARTZENBERG *der teutsch Cicero* 114[a];

vgl.: wollet er zu himmelrich faren,
so sollet er nit lenger sparn
und sollet buszen uwer sunde. *Alsf. passionssp.* 4503.

auf die frömmigkeit bezogen: aber wir sind unsicher und leben doch so schentlich, als ob wir gewis weren, sparen die frömkeit bis wir sollen sterben. LUTHER 19, 327, 12 *Weim. ausg.*;

vermeint, er wöll die fromkeid sparen
bisz er alt wird, wie ein schneegansz.
SPANGENBERG *ganskönig* H 6[a].

allgemeiner: wir müssen unsers dinges gewisz sein und nicht sparen, bisz wir sterben. M. NEANDER *menschenspiegel* 16;

mer sollen in unser kintheit
werben umb ein sicherheit;
wirt es an das alter gespart,
so vorsimen mer des himmels infart.
Alsf. passionssp. 4494;

du seist mir von der lesten zyt
das mir nit vyl zu schaffen gyt
do hin mag ichs wol alles sparen.
GENGENBACH 63 *Gödeke* (*die X alter* 358).

auf vorgänge bei der auferstehung bezogen: wie man auch lieset ... von zweien andern, die sich jre mutter nicht wolten sehen lassen, und als sie offt darauff wartet, und auff eine zeit sie übereilet, schlussen sie bald die thür zu, und liessen sie heraussen stehen, und lange zeit weinen, bis sie sie zu letzt uberredten, sie solte hinweg gehen und sparen, bis sie einander sehen würden in jenem leben. LUTHER 5, 358[b]; das wollen wir sparen bis in jenes leben, da werden wir es in dem spiegel der heiligen dreifaltigkeit oder gottheit von angesicht zu angesicht sehen. 20, 362, 9 *Weim. ausg.*; wir müssen ja newe creaturen werden, nicht maine ich nach dem auswendigen leibe, dann solches müssen wir sparen bis auff die allgemeine aufferstehung, sondern an dem inwendigen leibe. GRETTER *erklärung der ep. Pauli an die Römer* (1566) 744. *mit stärkerer anlehnung an* 5: spare solche worte auf eine andere zeit, *parce verbis istis atque sustenta illa ad tempus idoneum.* STIELER 2074; du beleidigst mich. ich bitte, spare deinen humor auf meine hochzeit. GÖTHE 10, 82;

'lieben herrn, hort an mein nötig klage!'
'itzund nicht, sparts auf ein andern tage,
dann wir habn auf diszmal nicht der weilen.'
REBHUN *Susanna* 2, 248 *Gödeke-Tittmann.*

7) *im heutigen sprachgebrauch hat dann das wort allgemeiner die bedeutung des vom ausgeben, verbrauchen, zurückhaltens angenommen* (*vgl. oben* 3).

a) *haushälterisch mit den an geld, gut u. s. w. verfügbaren mitteln arbeiten, die ausgaben auf das notwendige beschränken* (*vgl. oben* 4): sparen, kündig oder hauszlich sein, *parsimoniam adhibere, parcere, reparcere.* MAALER 378[d]; sparen, zu rath halten, *espargner, sparagnare, sparmire.* HULSIUS (1616) 301[a]; er weiszt nichts vom sparen, *nescit parsimoniam adhibere, parcere, prodigus et luxuriosus est.* DENTZLER 2, 267[b]; sparen, *parta tueri, modicos sumtus facere.* FRISCH 2, 292[c]; *vgl.:* wenn es ans bauen gehet, so sparet er nichts, *non in alia re damnosior est quam in aedificando.* STIELER 2074. noch bey dem allen, arbeyte, spar, bisz heuszlich, weise, vernünfftig, dann durch dise mittel im glauben geübt, behüt gott vor armut und gibt reichtum. EGENOLFF 379[b]; könig Philippus solle den kosten sparen, und jhm die seul schicken, so wolle er sie auff seinen kosten daselbst auffrichten lassen und erhalten. ZINCGREF (1639) 1, 422;

so wil ichs doch nit sparen
und ob ichs al verzer
und wil darumb nicht sorgen:
gott beschert mir morgen mehr.
bergreihen 53. 29 *neudruck.*

die verneinte wendung dient leicht zum ausdruck des freigebigen, fast verschwenderischen: der zucker ist dabei nicht gesparet, *man hat reichlich zucker dazu genommen.* CAMPE; nachdem das mahl beendet war, wurden die weiszen thonpfeifen aus der ecke geholt und angebrannt, und Elke war wiederum geschäftig, die gefüllten kaffeetassen den gästen anzubieten; denn auch der wurde heute nicht gespart. STORM 7, 202;

jeder ist doch auch ein mensch!! —
wenn er sich gewahret;
sieht er dasz natur an ihm
wahrlich nicht gesparet. GÖTHE 2, 302.

nur wenig merkliche berührung besteht mit dem unter 4 *aufgewiesenen gebrauche:*

wir wurden im Olymp, wie billig, ausgelacht;
die götter sparen ihre macht.
WIELAND 9, 196 (*die erste liebe*);

so kennt
man euch, ihr götter, an gesparten, lang'
und weise zubereiteten geschenken. GÖTHE 9, 50.

in wirtschaftlicher sprache dann weiter mit dem nebensinn den vorrat bedächtig zusammenhalten: von morgen fange ich an, ich gehe jetzt zu Babette in die küche, ich weisz, dasz ihnen das lieb sein wird. und ich werde sparen. FREYTAG *soll u. haben* 2, 301; das brot sparen, *anguste uti re frumentaria.* MAALER 378[c]; der landwirth sparet das heu, *wenn er allen nicht äusserst notwendigen gebrauch desselben unterlässet.* ADELUNG; die butter sparen, *nur so viel an eine speise thun, als gerade notwendig ist.* CAMPE; *hierher wol auch:* in eben dem masze, wie sich die hülfsquellen der regierung bei der langen fortdauer des kriegs erschöpften, fieng die republik eigentlich erst an, ihre aerndte zu halten. es war eine gesparte dankbare aussaat, die spät, aber hundertfältig wiedergab. SCHILLER 7, 15;

es konnt ihm durch sein gold ja glücken;
doch spart er dieses, und verlohr. HAGEDORN 3, 102.

dann übertragen: man meinte, diesz hänge mit seiner kräftigen blutfülle zusammen und verglich ihn mit jenen magern, verkommenen südländern, welche zwar mit einer zwiebel des tags ihren hunger stillen, dagegen im krieg ihr blut sparen, dessen sie so wenig übrig haben. BURCKHARDT *zeit Constantins*[2] 79; sich vorsichtig decken, die kraft sparen, unnützes wagnisz vermeiden, jede gunst des bodens benutzen ... war römische kriegskunst. FREYTAG *bilder* 1, 51;

wenig augenblicke sind
noch sein. er spare sie. noch diese nacht
musz er Madrid verlassen. SCHILLER *don Karlos* 4, 21.

in sprichwörtlicher anwendung personificierter imperativischer ausdruck: spar brot oder mag nicht ligt auffm kirchhoffe, lebendge müssen essen. PETRI *sprichw.* Ss VIII[b] (*s. oben* sparbrod); *vgl.:*

spar daȥ gelt was dâ vermiten
an rossen und an reicher wât. SUCHENWIRT 4, 48.

selten mit dem gen.: rustet euch wider Babel umbher alle schützen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht, denn sie hat wider den herrn gesündigt. *Jerem.* 50, 14.

b) *ersparnisse an geld zurücklegen für die not im unglück und im alter, zur bildung eines vermögens. mit verdeutlichendem acc.* sich geld sparen: das geld sparen und deszwegen kärglich leben, *risparmiar' i danari, e perciò vivere parcamente.* KRAMER 2 (1702), 849[c]; *dann auch:* er hat lang an diesem geldlein gesparet, *egli per un lungo risparmio hà ammassato questi quaattrinucci.* 849[b]; *dafür auch* zusammensparen (*s. d.*):

ich han wol bi den X jaren
ein geltli gwellen zemen sparen,
waȥ mir gebrist, dasz ich daȥ het.
fastn. sp. 832, 1 *Keller*;

jr daurt mich, das jhr euch also kasteyet, sintemal die fasten nicht will gedeyen: wem spart jhr die drey badheller, vielleicht zu des pfaffen opffer. *Garg.* 41[a]. *absolut:* auf künftige zeyt sparen, etwas hinder sich legen, das mans lang wölle behalten, *in vetustatem reponere aliquid.* MAALER 378[d]; sparen, neben sich legen aufs künftig, *in vetustatem reponere.* DENTZLER 2, 269[b]; wem, auf wen sparest du? *per chi risparmi, ammassi tu?* für seinen mund (auf sein maul) sparen, *risparmiare, salvare per la propria sua bocca.* KRAMER 2 (1702), 849[c]; für das alter sparen; auf das alter sparen; diese hochzeit, auf welche ich gespart und gehofft habe, nimmt ein übles ende. IMMERMANN *Münchh.* 3, 71;

wem ist nicht Deutschland unterthan!
es wimmelt stets von zwanzig heeren: ...
und was die armuth spart, hilft übermuth verzehren.
Uz 40 (*das bedrängte Deutschland*) *Sauer;*

und der pfennig schafft vermögen, notabene, wenn man spart.
Voss 6 (1802), 49 (*trinklied*);

spart sie
für jene welt der unschuld schöne blume?
wenn für die liebe sie nicht sammelt, wem,
wem sammelt denn die tugend?
Schiller *don Karlos* 2, 12.

oft mit dem beisinn des kargenden, geizenden:

ist der nicht doppelt toll? ist der nicht gantz von sinnen,
der andern spahren will, und nicht für sich gewinnen:
der nimmer satt sich frist, hat keinen guten tag,
alleine dasz er reich am gelde sterben mag. Rachel 33;

mit ergänzendem zusatze: mancher karget und sparet, und wird da durch reich, und dencket, er habe etwas für sich gebracht. *Jes. Sirach* 11, 17;

man zecht und zert als wolt man morgen sterben,
und scharrt und spart, als wolt man nach dem todt verterben.
Fischart *dichtungen* 3, 218 *Kurz.*

reich ist die verwendung im sprichwort: sparen ist der gröszt zoll. Franck (1541) 1, 153ᵇ; sparen ist ein grosser zoll und eintrag, doch sol man bey zeit anfahen, unnd nit erst, wann der gart gar bisz an den zaun und das haus bisz in grund verthon ist. 46ᵃ; sparen ist ein grosser zoll: wer gleubts aber. Petri *sprichw.* Ss VIIIᵇ; *vgl.:* wer gern spart und das seine wol zu rath hält, der gewinnt so viel, als wenn er einen grossen zoll zu einem jährlichen einkommen hätte, sed sera in fundo parsimonia, auff der neigen oder auff dem grund ist bösz sparen, oder so ist es mit dem sparen zu lange geharret. Corvinus 1, 464ᵃ. sparen ist die grösste rente. Petri *sprichw.* Ss VIIIᵇ; sparen ist verdienen. Simrock 9628; sparen ist gröszere kunst denn erwerben. 9623; sparen ist gut, wenn einer noch bey nahrung ist. Petri *a. a. o.;*

wann du noch wol bei narung bist,
so thu den stal zu eh dir brist
und denck das dann gut sparen ist
wann der vogel hat gut genist. Franck (1541) 1, 152ᵃ.

sparen ist zu lang gehart, wenn nichts mehr da ist. Luther *sprichw.* 33 *Thiele;* sparen wann man nichts mehr hat, *post rem devoratam ratio.* Dentzler 2, 269ᵇ; sparen ist zu spat, wens gehet an den hauszrat. Petri *a. a. o.;* sparen ist zu spät, wenn man im beutel auf die nath und im fasz auf den boden greift. Simrock 9641;

sparen ist zu spät,
wenns an die hofstatt geht. 9640.

auf sparen folgt haben. 9633; wer heute spart, hat morgen etwas. 9629; *vgl.:* spart mans, so hat mans. Petri *a. a. o.* welcher sparet wann er hat, der findet, wann er bedarff, *magnum vectigal parsimonia.* Dentzler 2, 269ᵇ; dasz dirs nicht mangele, so spare, was du hast, *ne tibi quid desit, quaesitis utere parce.* Steinbach 2, 617; spar dem unfal, denck an den alten man. Franck (1541) 1, 42ᵃ;

zur noturfft spar, zer von dem gewin.
nit geude, das dir nit zerrinn. 149ᵇ;

spar so du wilt im fall bestahn,
zu letzt ist armuth schwenders lohn.
Petri *sprichw.* Tt Iᵃ;

spar was du hast gewonnen recht,
nichts arbeit hilfft, wens glück umbschlecht. *ebenda;*

spar in der zeit, so hast du in der noth
ein brot. Simrock 9639;

vgl.: spar dein brot,
so hast du in der noth. 9638;

das seine ist nicht sein, er sparts einem andern. 9646; was man vor den frommen spart, wird den bösen zu theil. 9647; *vgl.:* was man zu ehren erspart, das fürt der teuffel sonst hin. Franck (1541) 2, 149ᵃ;

was man spart für den mund
friszt katz und hund. Simrock 9648.

unpersönliches subject enthält die redensart: am zapfen sparen und am spundloch herauslassen, spart nicht.

c) in der sprache des malers: sparen, *sorgfältig und in dem rechten maasse den pinsel und die farben brauchen.* Jacobsson 4, 200ᵃ.

SPAREN, *verb., in der sprache der weiszgerber in* spar- (*s. oben sp.* 1920), *kalkbrühe die felle einweichen.* Adelung.

SPAREN, *verb. schimmeln, in fäulnis geraten.* Adelung. *sieh unten* sporen.

SPARENDCHEN, *n.* '*ein lichtstachel, auf welchem man aus sparsamkeit das ende eines lichtes völlig verbrennen läszt*'. Campe; *hauptsächlich in niederdeutschen gegenden:* spaarendken *brem. wb.* 4, 935. Schütze 4, 162. *seltner in nicht deminutiver form* sparende: spaorenni Danneil 202. *s. auch* lichthalter *und* lichtknecht (*theil* 6, 885. 886), *und unten* sparmännchen.

SPARER, *m. der spart:* ein sparer, *parcus, frugalis.* Maaler 378ᵈ; sparer, welcher sparet und genaw zusammenhält, *grand mesnager, grand' isparmatore m.* Hulsius (1616) 301ᵃ; sparer, *risparmiatore, mettitore da canto, massaio, massaro* = hauszhalter. Kramer *dict.* 2 (1702), 850ᵃ; der sparer, *qui parcit.* Steinbach 2, 618; ein gůter sparer ist gleich eim gůten gewinner. Keisersberg *brösaml.* 1, 22ᵈ, *und danach* Simrock 9626; das der circulation entzogene (*geld*) soll der absicht des sparers nach doch irgend einmal wieder in dieselbe gebracht werden. Fichte *der geschlossene handelsstaat* 104; in unserer familie waren allzeit gute wirtschafter und sparer, die Herbergerischen leut' waren dagegen immer liederlich und unwirtsam, jeden von uns erübrigten groschen haben sie zu leihen genommen. Anzengruber³ 4, 257. *dann gerne mit dem beisinne des kargenden, geizenden:* der sparer, *parcus, frugalis, diligens, industrius, sed maximam partem in vitio ponitur, ut sit avarus, illiberalis, turpilucricupidus, micropsychus.* Stieler 2074; er ist ein greulicher, genauer, filtziger, lausiger sparer, ertzsparer, *un gran, un arci-lesinante, un gran taccagno, miserone, spelorcio, spillacchero, coticone.* Kramer *dict.* 2 (1702), 850ᵃ. *besonders durch die gegenüberstellung von* verschwender, vergeuder, verthuer *u. s. w. deutlich gemacht:* ein sparer musz einen geuder haben, *condus quaerit promum.* Dentzler 2, 268ᵃ; *in fast sprichwörtlich fester fügung:* ein sparer will einen verthuer haben, *un risparmiatore vuol' uno scialacquatore, un massaio vuol' un buttaio.* Kramer 2, 850ᵃ; sparer, sonderlich in dem sprichwort: der sparer will einen zehrer haben, *parco non deerit prodigus.* Frisch 2, 293ᵃ; hinter'n spårer kimmt der zêrer. Schöpf 684. *vgl.* ein sparer wil ein zehrer haben, *tenax requirit prodigum.* Egenolff (1591) 158ᵇ; nach eim sparer kompt ein zehrer. 266ᵃ; auf den sparer folgt der zehrer. Simrock 9642. der vater alte ein sparer, der sohn ein geuder. 9644: allwegen můsz ein sparer ein geuder haben, der es kůnd verthůn, das er erkratzet und erspart an jhm und an andern leutten zů ehren. Pauli *schimpf und ernst* (1534) 33ᵃ; man spricht gemeinlich ein sparer musz einen verzerer haben. 83ᵇ; auch gehert uf ain sparer ein verthoner, seitmals man das gelt brauchen soll, das man mit hemmer schmidet, vil weniger, das sich alt gelt und jung leut zusammen reimen. *Zimmerische chron.* 2, 387, 7;

dein kind yhr gelt verprassen than.
ein sparer musz ein zerer han.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 32 *neudruck;*

wie ein sprichwort hat jederman:
ein sparer musz ein zehrer han
als denn geht dein gut gar zu scherbn. 95;

ein sparer musz ein zerer haben,
dasz der geltsack zu grosz nit wachs
bey kargen leuten, wünscht Hans Sachs. 4, 48;

der alt narr dorfft jhm nit gnug essen,
also war er mit geitz besessen.
doch musz ein sparer ein zehrer haben.
Ayrer 2270, 30 *Keller;*

ist so karch und ehrnvergessen,
dasz er daheim nicht gnug darff fressen,
so musz er sein gut hinn verthon.
ein sparer musz ein zehrer han. 2458, 5.

anders: die allgemeine wehrpflicht, die keinen 'loskauf' kennt, führt ebenso den sohn des verthuers wie den des sparers in die fremde. Anzengruber³ 3, 207.

SPARERIN, *f. die spart:* sparerinn, die, *foemina tenax, arida, etiam attentior ad rem quam sat est.* Stieler 2074;

und sie (*die natur*) verschmäht, die reiche sparerin,
die nichts verthut und mit dem mindesten
das gröszeste verrichtet, keine kraft
und übung. Herder 2, 410, 19 *Lambel.*

SPARFADEN, *m., auch* sparrfaden, *eine sumpfpflanze, lycopus europaeus, gewöhnlich* wolfsfusz *genannt.* Nemnich 2, 479.

SPARFLECK, *m., s.* sporfleck.

SPARGEL, *m. das küchengewächs, asparagus officinalis L. für das ganze mittelalter ist der genusz der pflanze nicht nachzuweisen, vgl.* Heyne *deutsche hausaltert.* 2, 328, *wenn auch* Plinius *hist. nat.* 19, 8 *ein ähnliches gewächs als reichlich in Obergermanien vorkommend erwähnt:* est et aliud genus incultius asparago, mitius corruda (*wilder spargel*), passim etiam in montibus nascens, refertis superioris Germaniae campis, non inficeto Tiberi Caesaris dicto herbam ibi quandam nasci si-

millimam asparago. *erst im verlaufe des 15. jahrh. wird die veredelte art der pflanze uns zugekommen sein, doch erfolgte die entlehnung der bezeichnung auf verschiedenen wegen.*

1) *geradezu auf lat.* asparagus, *gr.* ἀσπάραγος (*daneben die mittellat. form* sparagus, *vgl.* Du Cange 7, 541[c]) *geht* sparges, *corruda.* Dief. 153[b] *und* sparges, *m.* Kramer *dict.* (1702) *zurück; vgl.* spargel, ein kraut, vom lat. asparagus, daher auch einige sparges sagen. Frisch 2, 293[a]. *es ist eine mehr gelehrte entlehnung, vielleicht durch die sprache der medizin; verbreitet ist die form hauptsächlich in Niederdeutschland,* sparjes *brem. wb.* 4, 936. Dähnert 445[b]; spajes, sparjes (*an der Weser*) Pritzel-Jessen; *mit deutlicherem vocalstande* spargus (*Pommern*) *ebenda; in weiterer abschwächung* spars Mi 84[a], (*aus Holstein*). Pritzel-Jessen. *vgl. schwed.* sparris, *holl.* spersie, *f.* (*das wol mit der form* aspersie *nahe zu franz.* asperge *gehört*), *und das den anlautenden vocal wahrende dän.* asparges (*auch holst.* aspars Pritzel-Jessen).

2) *auf mehr volksthümlichen wege wurde aus ital.* sparagio, sparagi, sparago Nemnich sparge: sparge, sparche, *spargo, asparago* Kramer *dict.* 2, 850[c]; sparrje Autenrieth 133; *als fem. kennt* sparge, *asparagus* Schottel 1417, *noch heute in der Wetterau verbreitet, vgl.* spargen, *f. asperges* Hulsius (1616) 301[b]; spargen, *f. asparagus, corruda* Dentzler 2, 268[a]; wilde spargen, *corruda* 1, 170[a]; spargen, *asparagus*, wilde spargen, *corruda, corrudago, quae asparagus silvestris est Gazae.* Corvinus 72[a];

> wie sehr die wilde spargen sticht
> pringt sie doch hertzlich süsse frücht.
> Fischart *ehezuchtb.* A III[a].

stärker beeinflusst durch die phonetische gestalt von ital. sparagio, *venez.* spáreso *sind* spareso *cimbrisches wb.* 234[b]. 273[a], d' sparse, *spargeln* Seiler *basl. mundart* 271[a] *und die weiterbildung* sparsach, sparsich, *m.* Stalder 2, 380.

a) *neben* sparge *wurde schon früh die häufigere form* spargen: spargen, *asparagus* Dief. 54[b]; spargen o. spergen Frisius *bei* Dief.-Wülcker 857; spargen, *ἀσπάραγος, asparagus, corruda.* Frisius F II[b]; der spargen, *herb. asparagus.* wilder spargen, *corruda* Maaler 378[d]; der spargel, *dicitur etiam* sparchen *et* sparschen *asparagus* Stieler 2074, *zu der wol auch die mehrzahl der pluralformen in den belegen gehört:* von dem spargen und seinen geschlechten. der gemeinen spargen haben wir zwey geschlecht, eins das in den gärten zur küchen gepflanzet und gezielet wird, und das ander, das von sich selbst in wiesen und andern feuchten orten wächst. der wilden spargen aber, die man sonst steinspargen nennet, deren seynd auch drey unterschiedliche geschlechte. Tabernaemont. 414 C; der spargen sind zwey geschlecht: eines das man in gärten pflantzet, das ander wechst von sich selbst an leimichten unnd feuchten gründen, auff den gebirgen und felsen. Matthiolus, *deutsch von* Cammerarius (1590) 145 B; die spargen können das rohr wol leiden und kan man solchen nicht widersprechen; dann erstlich wachsen die wilden spargen gemeiniglich in denen wiesen und orten, wo sie mit rohr umgeben sind. Hohberg 3, 1, 536[a]; *kränze werden daraus geflochten:* im Böotierland ist der prauch, das auff den tag der hochzeitbegängnusz: wann man die braut mit dem gälen heuratschleier, welchs eyn zeichen jhrer vermälung ist, verhüllet, so setzt man ihren auch eim kräntzlin von wilden spargen auff. Fischart *ehezuchtb.* A III[a]; hette auch auff seinem haupt ein krantz von spargen geflochten. *amm. weisheit lustgarten* 481. *allgemeiner heiszen auch die jungen sprossen anderer pflanzen* spargen: brackendistel hat eine schlechte und lange wurtzel, fast eines daumens dick, auswendig schwartz und jnnwendig weisz, eines ziemlichen starcken geschmacks und geruchs, welche jährlich im aprillen jhre neuwe spargen herfür stöst. Tabernaemont. 1072 C; im hornung stossen beyde geschlecht ihre spargen oder dolden herfür, im mertzen folgen nach die runden glatten stengel. (1588) *p.* 111; *vgl.:* diesen namen (spargel) giebt man eigentlich nur den jungen sprossen des küchenspargels. auf eben die art nennt man auch die ersten jungen sprossen von andere pflanzen spargel, wenn selbige in der küche genutz werden. z. b. hopfenkeime, die sprossen der hopfenklette, der skorzeneren, der haberwurzeln. Nemnich 1, 506.

von der zucht: die spargen bedörffen einen schlechten grund, doch soll er feyst und wol gedüngt seyn, im frühling oder glentzen säet man sie also: man machet grüblein dreyer zwerchfinger tieff ... und legen in ein jedes grüblein drey oder vier körner des spargensaamens. Tabernaemont. 414 F; damit aber die spargen schöne dolden zum offtermal tragen mögen, so soll man die wurtzel umbgraben, und wann man die spargen oder dolden abschneidet, soll man darnach hornpulver darauff strewen lassen, so stossen sie immerdar newe spargen hernach, dasz man sie also das gantze jahr haben kan. 415 F. *als speise:*

> sein bestes essen ist, milch, eyer, honig, schmaltz,
> für spargen ist er kraut, an statt der würtze salz.
> Opitz *ged.* (1690) 1, 157;

> welch kind gewehnet sich hernach zum grünen kraut ...
> das von dem vater sieht, wie er die schnecken schlinget,
> die spargen halb abbeist, den stör zu tische bringet.
> Rachel *X satyr. ged.* 29.

b) *neben ganz vereinzelt stehendem* sparger, *m. voc. theut.* Ee III[b] *bei* Weigand 2, 750 *kommt dann als bezeichnung für die cultivierte pflanze die wol nach der analogie von kerbel* (*chaerephyllum, chaerophylum bei* Columella, *gr.* χαιρέφυλλον) *wie* kümmel *gebildete form* spargel *ausschlieszlich in anwendung.* spargel, *asparagus* Dief. 54[b]; sparges *vel* spargel, *corruda.* 153[b]; spargel, *asparagus* Dasypodius; der spargel, *asparagus;* der gartenspargel, *asparagus sativa, hortensis, domestica.* Stieler 2074; spargel, *m. spargo, asparago;* dicker spargel, *asparogo grosso;* ein büschel spargel, *un mazzetto di sparaghi;* eine schüssel schöner spargel, *un piatto di sparaghi.* Kramer *dict.* 2 (1702), 850[c]; der spargel, ein gewächse, *asparagus.* Steinbach 2, 619; spargel essen. ein gericht spargel. spargel säen. Adelung; *vgl. auch* sparghel, sperghel, *asparagus, corruda.* Kilian. es haben sich viele bemüht, durch kunst den spargel lang, dick und mürb zu zigeln, und haben deszwegen von holunder, oder von andern holtz ausgedrechselte spannenlange röhrlein machen lassen, dieselben an die aufgehenden spargel gesteckt. Hohberg 1, 497[b]; den spargel, den man im frühling täglich zur kuchen abschneidet, musz man nicht ob, sondern unter der erden abschneiden, er faulet sonst gern. 498[a]; der spargel ist dem magen angenehm, bringet, vor der mahlzeit genossen, den verlohrnen appetit zum essen wieder, eröffnet die verstopfungen der leber ... und giebt mehr nahrung als andere muskräuter. *öcon. lex.* 2753; als nun gegen nacht essens zeit war, begab ich mich wieder in mein voriges quartier und fande ... die magd ... dem herrn sein nachtimbs anrichten, so da war ein salätgen, ein perlegerstsüppgen, ein grün kräutigen von spinat, ein mit butter, sparglen und citronen eingemachtes und ein gebratenes junges hänngen. Grimmelshausen *schriften* 3, 368, 14 *Kurz;* ihr nöthiges rohr zogen die landleute in eigenen röhrichten an verlorenen feuchten stellen um die grenzen und fluszufer, oft mit spargel durchpflanzt. Voss *Virgils ländliche gedichte* 2, 413; 'ich will ihnen helfen, herr Ehrenfried', sagte ich, 'vier augen sehen mehr als zwei', und zugleich hatte ich schon einen schönen weiszen spargel auf einer seite bloszgelegt ... 'das ist richtig, mamsell Meta' sagte er dann, indem er sorgfältig den spargel aus der erde hob. Storm 1, 213;

> gut kräuter von allerhand arten,
> die wachsen im himmlischen garten:
> gut spargel, fisolen
> und was wir nur wollen.
> *wunderhorn* 1, 336 *Boxberger;*

> flugs dann stich mir im garten die neugeschossenen spargel,
> schneid' auch jungen spinat. Voss *Luise* 2, 211;

> ein ganzer ochs war's tafelstück,
> der spargel, wie mein arm so dick,
> und austern grosz — wie teller.
> Blumauer *Aeneis* 1, 68;

> es wachsen fast dir auf den tisch
> die spargel und die schoten.
> Schiller 11, 215 (*an frau Griesbach*).

SPARGELBAU, *m., dasselbe wie* spargelzucht.

SPARGELBAUM, *m. ein strauch, rhamnus frangula* Nemnich 2, 1146, *wol wegen seines weiszen, weichen holzes zu* spargel *in beziehung gebracht.*

SPARGELBEERE, *f. die beerenartige frucht des gartenspargels.*

SPARGELBEET, *n.:* spargelbett, *aja, letto, compartimento, campo di sparaghi.* Kramer *dict.* 2 (1702), 850[c]; spargelbet, *area horti, in qua asparagus procrescit.* Frisch 2, 293[a]; anfangs nun ist nöthig, dasz ein spargelbett (worein er kommen soll und welches gegen der mittagssonnen wider die nordwind versichert seyn musz) vorher aufs wenigste vier oder fünf spannen tief gegraben und wol ausgearbeitet ... werde. Hohberg 1, 496[a]; als ich aber bei dem grossen hollunderbusch um die ecke biege ... sehe ich Ehrenfried im braunen sonntagsrock und mit der langen pfeife zwischen den spargelbeeten stehen. Storm 1, 213.

SPARGELBLÜTE, *f.* 1) *die einzelne blüte des spargels.* 2) *die zeit, wo der spargel blüht.*

SPARGELBOHNE, *f., in Norddeutschland phaseolus foetidus* NEMNICH, *phaseolus vulgaris* PRITZEL-JESSEN, *eine schnittbohnenart* (*vgl. theil* 9, 1249); sparjesbonen, *kleine weisze salatbohnen. brem. wb.* 4, 936 (*vgl. unter* spargel 1).

SPARGELBRÜHE, *f., dasselbe wie* spargelsosze.

SPARGELD, *n. gespartes, für künftig zurückgelegtes geld.* spargelt, *danari risparmiati ò di risparmio. peculio di reserva, di risparmio.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 849ᵃ; *vgl. holl.* spaargeld MIEG 1, 306ᵃ; *vgl. auch* spargroschen, sparpfennig *u. s. w.:* töchter sind bei uns ein kapital, das in umlauf musz gesetzt werden, wenns rentiren soll; ehemals wurden sie wie spargeld unter schlosz und riegel aufbewahrt; aber die wechsler wuszten doch wo der schatz verborgen lag und wie ihm beizukommen sei. MUSÄUS *volksmärchen* 2, 50 *Hempel;* gnädiger herr, ich habe aller dieser kinder spargeld bey mir, und bitte um die erlaubnisz, es bey ihnen zur sicherheyt für des vogts anforderung niederlegen zu dürfen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* (1790) 1, 10; die lücke ist zugestopft, aber der prinz ist dem marchese 24000 zecchinen schuldig. o wie sehne ich mich nach dem spargeld der frommen schwester. SCHILLER 4, 327 (*geisterseher*). *übertragen:*

> o das (*gewalt ausüben oder leiden*) bleibt niemals übrig — ist die letzte
> verzweiflungsvolle zuflucht jener feilen
> gemüther, denen ehre, guter name
> ihr spargeld ist, ihr pfennig in der noth.
> 12, 241 (*Wallensteins tod* 2, 2).

demin.: ich ging eines tages nach Herisau in eine landgemeinde, meine mutter steckte mir all ihr kleines spargeldlein zu. BRÄKER 193 *Bülow.*

SPARGELERBSE, *f. eine schotenkleeart, häufig als zierpflanze gezogen, lotus tetragonolobus.* NEMNICH 2, 449; *lotus siliquosus* PRITZEL-JESSEN 221ᵃ. *s. auch* spargelklee, *vgl.* spargelschote.

SPARGELESSEN, *n.:* neun tage später groszes spargelessen im schiffspavillon, wozu auch ich eingeladen bin ... spargel auf allerlei art bereitet werden aufgetragen, als selbständige gerichte oder in verbindung mit anderen speisen, ein eigenthümliches gastmal. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 4, 279.

SPARGELFELD, *n. feld, worauf spargel gebaut wird:* spargenfeld, *compartimento, campo di sparaghi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 850ᵃ: spargelfelder werden nach maszgabe der darauf verwandten kosten vergütet. SCHLEGEL *churhannöv. kirchenrecht* (1806) 5, 42.

SPARGELFLIEGE, *f. ein schädling der spargelpflanzungen.*

SPARGELHÄHNCHEN, *n. ein auf spargelpflanzen vorkommender käfer von glänzender farbe, chrysomela asparagi.* NEMNICH. *vgl. die ähnliche bildung* gerstenhähnchen, *chrysomela melanopa.* OKEN 5, 1673 *und holl.* goudhaantje NEMNICH 1, 1031.

SPARGELKLEE, *m. bezeichnung von kleearten.* 1) *dasselbe wie* luzerne, *medicago sativa.* NEMNICH 2, 527. 2) *dasselbe wie* spargelerbse (*s. d.*) 2, 449.

SPARGELKOHL, *m. eine kohlart, deren blumenstengel spargelartig zubereitet werden, brassica asparagoides.* NEMNICH.

SPARGELKOPF, *m. der obere, von feinschmeckern besonders geschätzte theil einer spargelstange.*

SPARGELKRAUT, *n. 'ein jedes kraut oder gewächs, dessen junge stängel oder wurzelsprossen wie spargel gegessen werden können.'* ADELUNG.

SPARGELMÄSZIG, *adj. und adv. in der art, form, weise von spargeln. von dem wuchs eines lang aufgeschossenen menschen:* sein famulus 'verdünnte' sich, wie Rosenzweig sagte, von tag zu tag und schosz spargelmäszig in die höhe. EBNER-ESCHENBACH *dorf- u. schloszgesch.* 11.

SPARGELPFLANZE, *f.*

SPARGELRAUPE, *f. chrysomela asparagi.* NEMNICH. *wol die larve vom* spargelhähnchen (*s. d.*).

SPARGELROST, *m. ein rostartiger befall der spargelpflanzen.*

SPARELSALAT, *m. asparagus coctus et aceto praeparatus.* FRISCH 2, 293ᵃ: wie man spargensalat im winter haben könne. COLER 1, 251ᵇ (*zur form vgl.* spargel 2); spargessalat HOHBERG 3, 392ᵃ (*zur form vgl.* spargel 1).

SPARGELSAMEN, *m.* 1) *der samen vom spargel.* spargelsamen, *semen asparagi in rubicundis globulis.* FRISCH 2, 293ᵃ; spargensamen COLER 1, 251ᵃ (*zur form vgl.* spargel 2); wie man den spargessaamen, und die erde dazu soll bereiten, dasz sie gut wachsen. HOHBERG 3, 391ᵃ (*zur form vgl.* spargel 1).

2) *nigella sativa* NEMNICH, *sonst* schwarzkümmel *genannt.*

SPARGELSCHOSZ, *m., dasselbe wie*

SPARGELSCHÖSZLING, *m., s.* spargelsprosse.

SPARGELSCHOTE, *f. die schote des* spargelklees (*s. oben*).

SPARGELSCHÜSSEL, *f. eine flache schüssel, spargel darin aufzutragen.* CAMPE.

SPARGELSIEDER, *m. ein gerät zum sieden, kochen des spargels* (*vgl. oben sp.* 882 sieder 2).

SPARGELSOSZE, *f. die zu den als speise hergerichteten spargeln bereitete sosze* (*vgl. oben sp.* 1815). *dasselbe wie* spargelbrühe, spargeltunke.

SPARGELSPROSSE, *f.* 1) *dasselbe wie* spargelstaude (*s. d.*): hernach im herbst ... werden die spargel abgeschnitten im vollmonden, und werden die abgeschnittene lange spargelsprossen neben ein wenig stroh angezündet und verbrannt. HOHBERG 1, 497ᵃ.

2) *nur der junge für die küche brauchbare schosz.*

SPARGELSTANGE, *f. die für die verwendung in der küche abgestochene spargelsprosse* (*s. d. unter* 2).

SPARGELSTAUDE, *f. der im hochsommer in die höhe geschossene, strauchartig sich ausbreitende spargel:* jener, der die eisernen fersen in die seiten des bunten und gewandten zebra's stöszt, und ganz blaue waffen führt, ist der ansehnliche herzog von Nervia, Espartafilardo vom walde, der als sinnbild auf seinem schilde eine spargelstaude führt, mit der unterschrift: mein glück steht niedrig. TIECK *don Quixote*[5] 1, 120 (3, 4).

SPARGELSTECHER, *m.* 1) *ein gerät, den spargelschosz in der erde abzustechen.*

2) *scherzhaft übertragen eine bezeichnung des frackes.* KLUGE *studentenspr.* 127ᵃ. HERTEL 230.

SPARGELSTEIN, *m. das die farbe des spargels zeigende apatitgestein.* OKEN 1, 255. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 317.

SPARGELSTENGEL, *m., dasselbe wie* spargelstange, *nur von geringerer dicke.* CAMPE: sie werden aber also (Stengelschwemmer) genant, weil sie schwammen für schilde gebrauchen, und spieszstangen von spargenstengeln. ROLLENHAGEN *ind. reisen* (1603) 78; auch viehweiden wurden am ende des sommers angezündet, um zartes gras zu gewinnen; ingleichen die rohrstumpfe und spargelstengel gegen den frühling. VOSS *Virgils ländl. ged.* 2, 75.

SPARGELSTOCK, *m. die für die zucht verwandte spargelpflanze:* wann man im setzen ist, soll man die spargelstöcke immittels in ein von guter dung vermengtes und wol abgeführtes laulichtes wasser einweichen, und sie gleich also feucht hernehmen und einsetzen. HOHBERG 1, 497ᵃ; dadurch (*durch das verbrennen des spargelgestrüpps*) wird der unnützlich ausgereifte saamen, der sonst im früling aufgieng, und den spargelstöcken die krafft abstiehlet, verbrennt. 497ᵇ.

SPARGELSTOFF, *m. eine in den schöszlingen von spargel und anderen im dunkeln gewachsenen pflanzen* (*vgl.* spargel 2 *und* spargelkraut) *sich findende säure, asparagin.* KARMARSCH-HEEREN[3] 1, 211.

SPARGELSUPPE, *f. eine mit spargelstengeln zubereitete suppe.* CAMPE.

SPARGELTUNKE, *f., dasselbe wie* spargelsosze.

SPARGELWASSER, *n.* 1) *wasser, worin spargel gekocht worden ist.*

2) *wol anders, durch auspressen oder ausziehenlassen gewonnen:* das destillirte spargeswasser soll in sonderheit von denen gebraucht werden die zum griesz, stein und lenden-wehe geneigt sind. HOHBERG 3, 1, 392ᵇ (*zur form vgl.* spargel 1).

SPARGELWEIN, *m. wein, den man über spargel hat gähren lassen:* wider den stein der nieren und blasen hat Theodorus Tabernaemontanus einen spargeswein .. bereiten lassen. *ebenda.*

SPARGELWURZEL, *f., dasselbe wie* spargelpflanze: spargenwurtzen, *spongiae.* MAALER 378ᵃ; spargenwurtzel, *spongia.* DENTZLER 1, 741ᵃ; *vgl.* sparghelwortel, *spongia: asparagi radix sativa.* KILIAN. *demin.:* spargenwürtzle durch einanderen verworren, *spongiolae.* MAALER 378ᵈ; spargenwürtzelein, *spongiola.* DENTZLER 1, 741ᵃ; spargenwürtzlein, *spongia.* 2, 268ᵃ (*vgl. zur form* spargel 2).

SPARGELZANGE, *f. 'eine zierliche zange in gestalt einer scheere, damit spargel vorzulegen.'* JACOBSSON 4, 200ᵇ.

SPARGELZEIT, *f. die jahreszeit, in welcher die spargel als speise genieszbar sind:* spargelzeit, *tempo, stagione di sparaghi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 850ᵃ.

SPARGELZINKEN, *m., dasselbe wie* spargelschöszling: die jungen spargenzincken (*vgl.* spargel 2) oder dolden sind ein

gebräuchlicher salat, süsz und lieblich zu essen. MATTHIOLUS *kräuterbuch, deutsch von* CAMMERARIUS (1590) 145 B.

SPARGELZUCHT, *f. handlung, kunst des spargelzüchtens:* hätte man sie (*die geister*) nicht in cultur legen können? das terrain in schläge vertheilen? nach den regeln von der spargelzucht sie in beeten ziehen, dasz wenn man einen braucht, man ihn stäche. IMMERMANN *Münchh.* 2, 147. *dann der ort, wo die spargel gezogen werden.*

SPARGEMENT, SPARGIMENT, *n., mundartlich ausflucht, umständlichkeit, weitläufigkeit, aus ital.* spargimento, *plur.* spargimenti: ausgesprengte ungewisse oder gar falsche zeitungen. KRAMER *ital.-deutsches dict.* (1693) 1113ᵃ. es seynd nur spargimenten, *non sono che spargimenti. ebenda;* mach mir keine spargemente. VILMAR 390; *vgl.* sparjemente, *weitläufigkeiten, viele umstände.* SCHAMBACH 203ᵃ. schbargamentn mäch'n, *grosz thun.* CASTELLI 230; mached-mer kaini sparggimänter! *'widersetzt euch nicht, macht keine opposition, seid klug, sträubt euch nicht.'* SEILER *basl. mundart* 271ᵃ; spargement, *ceremonie* SCHÖPF 684; *zu dem pfälz.* sparchlemende *possen, dummheiten.* AUTENRIETH 133, *vgl.* spargeln, *verb. 'spreizen, gewöhnlich in der zusammensetzung* auseinanderspargeln.' FRISCHBIER 2, 347ᵃ (*vgl. auch unten* sparteln); das spargiment, als ob sich die rebellen in Ungarn abermals zu movieren begunden. *Isar-gesellsch. v.* 1702. 1, 170 *bei* SCHM.² 2, 685; es wird disz lutherische spargiment eine falsche inzücht seyn. 2, 64 (*ebenda*);

> disz llewi brydel do het mi us demm lawwrente
> gezaoue. 's isch gar guet un macht ken sparrjemente
> wenn's uf e dienst ankummt. ARNOLD *pfingstmontag* 49.

SPARGLAS, *n., eine gesteinsart, zu spar gipsus gehörig (s. oben).* sparglas, *nitrum* DIEF. 381ᵇ; sparglas, *sparus, genus vitri. quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 305ᵃ; sporglas, *nitrum. voc. v.* 1419 *bei* SCHM.² 2, 683. *sonst auch* marienglas *genannt.*

SPARGOLZEN, SPARGALZEN, *plur., in älterer sprache eine fuszbekleidung, die bis zur wade reicht und oben durch eine hölzerne zierklammer gesperrt oder geschlossen ist. vgl. über das wort und seinen zweiten theil, der das ital.* calzo, calzone, *stiefel enthält* HEYNE *hausaltert.* 3, 288: spargalcz, *paticus. voc. des* 15. *jahrh. Germ.* 18, 111; und (*Judith*) vast ihre fuesz mit spargaltzen (spargelzen), *induit sandalia pedibus suis. bibel des* 15. *jahrh. bei* SCHM.² 2, 680; ir spargaltzen zuckten seine augen, *sandalia ejus rapuerunt oculos ejus. ebenda;*

> si verkoufte manic huon und ei
> ê si im gewünne diu zwei,
> hosen und spargolzen. *Helmbrecht* 223.

'unter spargolzen *versteht man jetzt in dieser gegend (von Braunau am Inn) eine art gurt, die am obern ende des beinkleides an der innern seite so eingenäht ist, dasz man geld darin tragen kann.'* KEINZ *anmerk. zu Helmbrecht* 223.

SPARGROSCHEN, *m., dasselbe wie* spargeld, sparpfennig. *plur.:* mein seel', es käm' mir nicht darauf an, vor freud' gäbe ich dir all meine spargroschen. ANZENGRUBER³ 2, 302.

SPARGUT, *n. erspartes, für künftige nutzung zurückgelegtes gut:* mutter Ilse hatte ein in die wand ihrer kammer eingemauertes schränkchen, worin sie unter sieben schlössern als eine kluge wirthschafterin ihr spargut auf den nothfall, nebst dem pathengelde ihrer einzigen leibeserbin, verwahrte. MUSÄUS 2, 118 *Hempel;* die ersparnis, das spargut eines sklaven, bei den Roemern peculium genannt. VOSS 155 *anm. Sauer;*

> aber der römische knabe, geübt in unendlicher rechnung,
> kann durch brüch' ein ganzes zerstreun in die hunderte;
> . . . hat so anrostende sorge des sparguts
> einmal die seelen getränkt; was hoffen wir werke der dichtkunst,
> würdig des cedernöls, und gehegt im cypressenen kästlein.
> VOSS 314 *Sauer;*
>
> lasz dir den menschen mensch sein, und den diener
> acht als ein spargut für die zeit der not.
> GRILLPARZER⁵ 6, 253 (*ein treuer diener* 5);
>
> ein mann, der hunger leidet
> und spargut häuft im säckel, straff gefüllt.
> 8, 10 (*weh dem, der lügt!* 1);
>
> dich hat geärgert, dasz ich spargut häufe,
> das geld geküszt, dasz ich mir abgedarbt. 17;
> es soll der obmann nimmer spargut sammeln. 22.

SPARHAFEN, *m. irdenes gefäsz zum aufbewahren von ersparnissen. vgl. auch* sparkrug, spartopf: sparhafen, *capsula fictilis.* DENTZLER 1, 116ᵃ; sparhafen, *capsula reponendis nummis: theca, capsula thesauraria.* 2, 268ᵃ; sparhafe HUNZIKER 245. SEILER *basl. mundart* 271ᵃ; sparhafen STALDER 2, 380: ein yeder gouch sol alles was er gewynnet und überkumpt, es sy gelt oder anders, syner geuchin zu behalten geben, denn es ist eben also vil als ob mans in ein sparhaffen legt, sy behaltens vil zamen, und legens reinlich in die kysten. MURNER *gäuchmatt* 43 *Uhl;* als ju nun der könig drey und zwentzig jar züsahe, gebott er ein sonder stock unnd sparhafen zum bebeuw in den eyngang desz tempels zum ewigen bauw zů setzen. FRANK *verbütschiert buch* 241ᵃ; ein vater hatte vier söhne, und der älteste der söhne entdeckte auf dem gute seines vaters eine reiche erzgrube, und gieng dann hin, kaufte aus seinem sparhafen das schönste pferd, das er auf dem markt fand, und schenkte es seinem vater auf seinen namenstag. PESTALOZZI 12, 132; nach dem beten erzählte ihnen Gertrud, wie viel ihre kinder mit dem spinnen verdienen, und wie sie einem jeden alle woche ein paar bazzen davon in seinen sparhafen gebe. *Lienh. u. Gertr.* 2 (1790), 90; weil die billigkeit des habsüchtigen sparhafen selten füllt. VEIT WEBER *sagen* 6, 66; es hat freilich kein vermögen, aber doch einen schönen sparhafen, brav kleider, und ganz mit leeren händen lieszen wir es auch nicht. GOTTHELF *Uli d. knecht* 379 *Vetter. im vergleich:* dise (*die geizigen*) sind gleich wie ain sparhafen, der selb hatt nur ain loch, da tůt man die pfenning hinein, und mag man sy nit mer daselbst herausz bringen, ob man schon den hafen umb kert. der haf musz gar zerbrochen sein, will man etwas herausz bringen, doch findet man ain solhe subtilkait das man etwas herusz bringt mit aim leymrůtlin, das můsz aber gar subtil zů gon. KEISERSBERG *schiff d. penitenz* 109ᵃ. *bezeichnung des sparenden, kargenden, geizigen selbst:* er ist mein sparhafe, *ille mihi condus.* DENTZLER 2, 268ᵃ; und wann du es (*das spielen*) also nit thuen wirdest wöllen, wurde einer sagen: du seyest ain stimpler, der ander: du seyest kain hofman, der dritt: du seyest ain sparhafen, und setzeten also nit von dir, bisz sy dich in das spilen brächten. *speculum vitae humanae* 11 *neudr. im deminutiv* sparhäflein: und noch darzu eyn hauffen guter verdienst und werck inn eym sparhäflein sammelen, dieselbige eym guten freund mitzutheylen und eyn oder zwey totzend rauchiger und gefegter seelen ausz dem fegfeuer zu lösen. FISCHART *bienenkorb* 23ᵃ; und so wir noch darüber eyn mönchskapp anzihen, unnd also den stand der vollkommenheit, nach s. Francisci und s. Dominici regeln leben: und also mehr thun dan uns gott befohlen hat: so sind wir allen unsern freunden reich, unnd mögen ausz unsern sparhäflein, dem so uns am genemsten, vom überflusz mittheilen. 202ᵃ. *als bezeichnung von personen (vgl. oben):* der halben . . . führe . . . ein hauszschwalm heim, die jhm gesellin sey inn der not . . . die sein sparhäflein sey, sein feuer im winter. *Garg.* 69ᵇ. *weitere composita:* sparhafengeld, *n. das im sparhafen befindliche geld.* sparhafensache, *f. eine den sparhafen betreffende angelegenheit:* ja freilich, antworteten die männer, und schicken wen sie um den weg finden, ihnen (*den kindern*) mit dem bericht nach, es seye nichts mit der sparhafensache, und sie sollen heim kommen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2, 133; *statt dessen auch* sparhafenwesen, *n.:* aber plözlich kommt der Krummhäuslerin Christoph und des Hallöris Betheli mit dem bericht, sie müssen alle heim kommen, es sey nichts mit dem sparhafenwesen. 134.

SPARHAFT, *adj. mit der eigenschaft, tugend der sparsamkeit ausgestattet:* sparhafft, *paucus* DASYPODIUS; sparhafft, *scarso, tenace, auaro, parco.* HULSIUS (1618) 234; sparhaft, *adj. et adv. parcus, frugalis, continens, restrictus, tenax, deparcus, aridus.* STIELER 2075; 'me maut sparhaft sin', hadde de alle Pipenstock saggt. WOESTE 249ᵃ.

SPARHAFTE, *f. sparsamkeit:* der sparhafften ist der erst gewinn. LEHMAN 1, 744.

SPARHAFTIG, *adj., dasselbe wie* sparhaft: sparhafftiger, *parcus* DIEF. 412ᵃ.

SPARHAFTIGKEIT, *f., dasselbe wie* sparhafte, sparheit, sparsamkeit.

SPARHAND, *f. sparende, für künftig zurücklegende hand:* nehrhand und sparhand kauft fremd land. SCHOTTEL 1131ᵇ;

> sparhand und nahrhand
> kaufen andrer leute land. SIMROCK 9631.

SPARHEIT, *f., wie* sparhaftigkeit: das an allen dingen sparheit behalten werde (*servata in omnibus parcitate*). *quelle bei* LEXER *mhd. wb.* 2, 1071.

SPARHEIZUNG, *f. auf sparsame art, mit sparsamen mitteln ermöglichte heizung:* sparheizung, luftdichter fensterverschlusz, zerstörung des mauersalpeters in schaf- und pferdeställen, künstliche morchelzucht, das waren einige der fragen, die

seinen beständig auf lösungen und verbesserungen gerichteten geist beschäftigten. FONTANE *vor dem sturm* 2, 30.

SPARHELBLING, *m., allgemein: erspartes geld, wie* spargroschen, sparpfennig (*zu* helbling *vgl. theil* 4, 2, 930). *scherzhaft als eigenname:*

Sparhelblinc der pforten pfligt. *renner* 4629.

SPARHELLER, *m., wie das vorhergehende gebraucht.*

SPARHEMD, *n. hemd, das durch seine einrichtung wäscheersparnis erreichen hilft.*

SPARHERD, *m. herd, der so eingerichtet ist, dasz nur wenig heizmaterial gebraucht wird.* KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 28, *daneben auch* sparkochherd, *m.*

SPARIG, SPÄRIG, *adj., wie* sparsam: sparig, sparsam, *parcus, tenax.* DENTZLER 2, 268[a]. disz (der Valentinianus) war ein treffenlicher keiser, eins erbarn ansehens, tapfers gemüts, artiger anschleg, zeytiger red, ... der red sparig, ernsthaft. FRANCK *chronica* 153[b]; de redene sal in allen dinghen ghesaet wesen unde sparich. *dat boec van der joncfrouscap* 81 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 305[a]; se was sparich in sprecene, vlitich int lesene. 95. *mit umlaut* (*gern mit dem beisinne des geizenden*): karck oder sperig sein, *parcere.* DIEF.-WÜLCKER 857; nun war er vorders karg, sonderlich über holz, wie man dann manchen mentschen findt, der über sondere ding ganz karg und sperig, einer über papier, der ander über die liechter, der ein das, der ander ain anders. *Zimm. chron.*[2] 3, 363, 39; uf ain zeit haben die jungen grafen von Eberstain und andere junge herren erfaren, das iren schwager ... ein vorder gueten rappas in seiner behausung gehapt und darbei gewisst, wie karg und sperig er darüber seie. 481, 10. *anders:*

eur maistat ist so milt mit gaben,
mit geschenk und nachlaszung eben,
eim tut sie das, jenem jens geben; ...
ir seit gütig, treu milt und sperig.
WILD *doctor mit dem esel* 60. *Gödeke-Tittmann* 2, 215.

SPARIG, *adj. schimmelig, s.* sporig.

SPARIGKEIT, *f., dasselbe wie* sparsamkeit, *zu* sparig, *adj.* (*s. oben*) *gehörend.* sparicheit, *tenacitas. wörterb. bei* SCHILLER-LÜBBEN 305[b].

SPARIGWASSER, *n. 'unter andern aus kräutern gebrannten wassern.' quelle bei* SCHM.[2] 2, 681.

SPÄRK, *m. f., zu* spar, *passer gehörig, zunächst wol bezeichnung des sperlingweibchens:* von der sperken. MEGENBERG 220, 2, *daneben sogar:* diu spirch kochet gar schier in dem magen ir ezzen und darumb wirt sie selten vaigt. 18; spircken, *passeres. gloss. bei* SCHM.[2] 2, 685; sperck, spircke *vel* spirling, *passer.* DIEF. 415[b]. *das masc. geschlecht scheint secundärer herkunft, wol unter einflusz von* spar, spatz, sperling *her.* passer haizt ain sperk. MEGENBERG 220, 3; der sperkch. *quelle bei* SCHM.[2] 2, 685. *die pluralformen lassen keine unterscheidung des geschlechts zu:* wenn die jungen spirken ausz vliegent des êrsten, so helfent in die andern alten spirken, die nâhent pei ir genist habent ... und helfent die jungen spirken füeren, daz si iht vallen. MEGENBERG 220, 23. 27; item gleich als hab er vergessen, das er sie zû dem exempel der spärcken und gilgen (*Matth.* 6, 26) hat haissen sehen. FRANCK *moriae encomion* 64[b].

SPARK, SPARKE, *m., in niederdeutschen dialecten der funke. vgl. ags.* spearca BOSWORTH-TOLLER 899[a]; *engl.* spark, *holl.* sparcke flandr. j. ghenstere, *scintilla.* KILIAN; spark FRANCK 929: manlik sal ok bescuren sinen oven unde sine muren, dat die sparken nicht ne varen in enes anderen mannes hof ime to schaden. *Sachsensp.* 2, 51, 2; war wy bete sparken seen dar vormode wy uns dat vur wesen. *serm. evang.* 148[a] *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 305[b].

SPARK, *m. eine pflanzenart, spergula arvensis.* PRITZEL-JESSEN 385. *die bezeichnung nach* ADELUNG *besonders in Niederdeutschland verbreitet. sonst auch* spergel, spörgel *genannt.*

SPARK, *adj., in niederdeutschen gegenden trocken, spröde, hauptsächlich vom brode gesagt.* KLEIN 2, 160. SCHAMBACH 203[a]. *vgl. auch unten* sperrig.

SPARKAFFEE, *m. kaffee, der aus sparsamkeitsrücksichten minderwertigen zusatz erfahren hat.* KARMARSCH-HEEREN[3] 4, 578.

SPARKALK, *m.* 1) *der von* spar, *gipsus* (*s. oben*) *gebrannte kalk:* sparchalch, *gipsum v.* 1447. SCHM.[2] 2, 681; spare calcke, sparcalich, sparkalk, spârkallik, *gipsus.* DIEF. 263[b]; der sparkalck, gips, *gypsum.* STIELER *nachsch.* 28[a].

2) *nach* HENNIG *bei* FRISCHBIER 2, 347[b] *auch ein kalk, der mit viel sand untermischt ist und deshalb als minderwertig gilt, zu* sparen, *verb. gehörig.*

SPARKAMMER, *f. kammer, in der etwas aufgespart wird:* die öffentlichen magazine waren gefüllt, die unterirdischen sparkammern des hamsters überfüllt. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE.

SPÄRKÄSE, *m., s.* spörkäse.

SPARKASSE, *f. kasse, in der ersparnisse aufbewahrt werden, auch als öffentliche anstalt:* von dem an hab ich keinen lohn mehr bekommen, und die trinkgelder hab' ich auch abliefern müssen, und das ist alles auf die sparkasse tragen worden, und ich hab' das büchle bekommen, da steht alles drin. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 163. *weitere composit.:* sparkassenbuch, *n.:* später, in seinem nachlasz, fand ich ein sparkassenbuch auf meinen namen und über eine grosse summe. STORM 4, 179; gefunden ... ein sparkassenbuch no. 51 377. *Berl. intelligenz-blatt* 31. *aug.* 1872. *demin.:* arm und verlassen war Magdalene, und doch fand sie einen trost darin, Jakob ihr sparkassenbüchlein gegeben zu haben. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 180.

SPARKÄSTCHEN, *n. kästchen zur aufnahme von ersparnissen:* so hatte ich keinen andern ausweg, als nach hause zu laufen und mir mit meinem sparkästchen zu schaffen zu machen. einige augenblicke nachher ging ich wieder davon, einige glänzende silberstücke in der hand. KELLER 1, 123; ich entschlosz mich kurz und sagte zur mutter, ich wolle das gold, welches in meinem ehemals geplünderten sparkästchen übrig geblieben, für die sache opfern. 2, 25.

SPARKEN, *verb. scintillare, zu* spark, sparke, *scintilla* (*s. oben*) *gehörig.* dar na wart de Elve und de Wesere also grot van storme und winde, dat se dorper und land vordelgeden, und de watere sparkeden des nachtes, als ift se vul vures brenden. *d. städtechron.* 7, 90, 18 (*Magdeburg*); se druckeden ene to der rosten, dat dat bloet ran in dat vûr, dat de kolen sparkeden. *seelentrost* 42 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 306[a]. *vgl.* sparckelen, *scintillare, spergere, dispergere.* KILIAN.

SPÄRKENFLEISCH, *n. fleisch von spärken* (*s. oben* spärk, *passer*): sperckenflaisch ist haiszer natur und raizt die minn. *quelle bei* SCHM.[2] 2, 685.

SPARKRUG, *m., wie* sparhafen (*s. oben*), spartopf (*s. unten*): sparkrug, *m. salva-danari.* KRAMER 2 (1702), 849[c]; sparkrug, *theca nummaria*, wodurch man die kinder lehrt etwas aufzuheben, *vasculum per cujus rimam nummi conjiciuntur.* FRISCH 2, 293[a].

SPARKÜCHE, *f. küche, welche durch die einrichtung des darin befindlichen herdes ersparnisse an brennmaterialien möglich macht.* CAMPE.

SPARKULE, *f. 'ein kleiner teich, woraus man die hineingesetzten fische, die man bald brauchen will, jederzeit gleich wieder herausnehmen kann.' brem. wb. suppl.* 326. *vgl.* Sparkuhle *als eigennamen in Bremen.*

SPARKUNST, *f. kunst des sparens, haushälterisch seins:* sparkunst, *arte, secreto da risparmio e di far masseria.* KRAMER 2 (1702), 849[c]; sparkunst, *scientia minoribus sumptibus vivere.* FRISCH 2, 293[a]; *in zusammensetzungen* holtz-, schuhe-, kleider-sparkunst, *arte etc. di brucciare poche legna, di logorare poche scarpe, habiti etc. it. di conservarli in istato, per lungo tempo.* KRAMER 2 (1702), 849[c].

SPARLAMPE, *f. lampe, welche durch ihre einrichtung ölersparnis erzielen hilft. vgl. auch* sparbrenner.

SPARLÄMPCHEN, *n., demin. zu dem vorhergehenden. im übertragenen sinne:* ihr poeten wäret recht glücklich, wenn ihr euer leeres gefasel so leicht wie die musiker mit ein bischen wohllaut gut machen könntet, aber euch sieht ein vernünftiger mann gleich ins herz, ob da Apollo hineinstrahlte oder ein sparlämpchen aus geborgtem öl. BRENTANO 4, 440.

SPARLEUCHTER, *m. leuchter, der auch das letzte endchen eines wachs- oder talglichtes als leuchtstoff nutzbar zu machen ermöglicht; sonst auch* lichtsparer *genannt. vgl. auch oben* sparendchen *und unten* sparmännchen.

SPÄRLICH, *adv. und adj. sparsam, haushälterisch, ökonomisch genau, kümmerlich, kaum ausreichend, selten; ursprünglich adverbialbildung zu* spar, *adj.* (*s. oben* sparen, *verb.*): *ahd.* sparalîhho, *compar.* sparalîhhor, *parcius* (*bibere*). GRAFF 6, 353. *mhd. in umgelauteter form* sperlîche, sperlîchen, *vgl. holl.* spaarlijk MIEG 1, 306[a], *die sich dann auch fast ausschlieszlich gehalten hat:*

si was gewon unde ouch bedracht, ...
dasz si doch nit zu cleine
joch nit zu sperliche,
wen alles vollecliche
gab mit alzu frier hant. *Elisabeth* 7913 *Rieger.*

im älteren nhd. noch fast nur als adv. gebraucht: sparlich, sparlic, sperlich, sperlic, spoerlich, spoerlic, *passim.* DIEF.

415ᵃ; sperlich, *passim. nov. gloss.* 282ᵃ; und haben nicht gesehen die angeborne unreinigkeit inwendig der hertzen, welche niemands gewar wird, denn allein durch das wort gottes, welchs die scholastici in jren büchern fast sperlich und selten handeln. LUTHER 6, 381ᵇ. *allmählich greift dann der adj. gebrauch des wortes immer mehr um sich:* spärlich, *adj. et adv. parcus, frugalis, continens, restrictus, tenax, deparcus, aridus.* STIELER 2075; sparlich, spärlich, gespärlich, *adj. parco, risparmioso, scarso, lesinante, lesinantesco.* KRAMER 2 (1702), 849ᶜ; eine spärliche mahlzeit. ADELUNG.

1) *sich zu* sparen, *verb.* 7 *stellend.*

a) sparsam, häuslich, haushälterisch, genau, adv. oder prädic.: spärlich von etwas schneiden, geben, austheilen, mit etwas umgehen, *tagliare, dare, spartire scarsamente di qualche cosa, tenervi mano ò tenerla à mano.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 850ᵃ; der rich will allwegen güden und ufftragen und vol sin. aber der arm hielt sich gern gnow und sparlich zů sammen, so můsz er ettwen dem richen zů lieb ein köstlichen imbis essen, und den dür bezalen, do er susz zu einem brunnen sesz und kesz und brot esze, und das gelt spart, ging er allein. KEISERSBERG *bilgerschaft* 132ᵈ; einer wolt verarmen und sein gůt nit klecken, zů dem sagt er (*Socrates*), halt dich sparlich und gnaulich, dasz du deinem gut gnůg seiest, so wirstu nimmer arm. FRANCK *chronica* 106ᵇ; was soll ich um des himmels willen mit so vielem gelde anfangen? spärlich und nährlich! mehr kann mein kleiner herd und meine kochkunst nicht bestreiten. THÜMMEL *reise* 2, 116;

swer der spîse gewalt hât,
daȥ si ofte vor im stât,
niuȥet er si spærliche
durch daȥ gotes rîche ...
dem ist eȥ zwir alsam guot
sam ob er arme wære. *warnung* 1543;

eȥ si daȥ vleisch oder der visch,
bediu der met unt der wîn,
lât iuȥ niht ze liep sîn,
nieȥet si spærlîchen. 2463.

als adj.: ein spärlicher mensch, *un huomo parco, massaio, tenace, lesinante, dato al risparmio, alla lesina.* KRAMER 2 (1702), 849ᶜ.

b) entsprechend sparen 7, *b* (*s. oben sp.* 1932) *erhält das wort dann auch den tadelnden beisinn von geizig, karg; s. oben den beleg aus dem leben der heil. Elisabeth; vgl.:* owê wie milte der wirt dâ ist, der sînem gesinde sô mannige wünne von dem minnerîchem kelre, daȥ ist von dînem aller getriuwisten herzen, sô unspärlîchen schenket. *d. mystiker* 1, 363, 4 *Pfeiffer. adject.:*

ein reicher mann zu Regenspurg sasz,
war karg und geitzig uber-masz. ...
so vertrieb er seins lebens zeyt
mit seiner sperlichen kargheyt.
H. SACHS 17, 403, 3 *Keller-Götze.*

wol ohne tadelnden nebensinn und schon mehr zu 2 *sich stellend:*

mir nicht danke!
zahl' ich doch nur alte schulden.
kann ich's spärlicher dir lohnen?
GRILLPARZER (1887) 3, 16 (*ahnfrau* 1).

2) *kaum notdürftig ausreichend, genügend, kümmerlich, knapp, im gegensatz zu* reichlich (*theil* 8, 592) *stehend.*

a) adv. oder prädic.: gar spärlich leben, *parcamente, esser parco, nel suo vivere, far sottilissima spesa.* KRAMER 2 (1702), 849ᶜ; spärlich leben. ADELUNG; es wird spärlich zureichen. *ebenda;* wir kennen der ehrenmänner gar viele, die eben so barfuss und spärlich gekleidet gehen, wie er, ihren bart eben so selten dem barbier untergeben, eben so schlecht essen und wohnen. WIELAND 33, 107 (*Aristipps briefe* 1); der wertvollste besitz eines hofes war das vieh, es war also gemeiner vortheil, waldweide, bergweide und ackerweide der gemeindeherde zu erhalten und diese herde nicht so weit zu vergröszern, dasz die nahrung spärlich wurde. FREYTAG *bilder* 1, 74; wenn im herbst die blätter zur erde sanken, der acker kahl wurde und die weide der rinder spärlich, dann wichen die götter vor den andringenden riesengewalten des reifes und schnees in die tiefen der haine. 90; so blieb denn Marthe allein in ihrem elterlichen hause, worin sie sich durch das vermiethen des früheren familienzimmers und mit hülfe einer kleinen rente spärlich durchs leben brachte. STORM 3, 1; (*mehr nach* 1, *b zurückreichend, superl.:*) da er sein gewerbe mit umsicht seit über fünf jahrzehenden betrieben hatte und mit einem weibe, das ihm seit dem tode seiner frau die wirthschaft führte, aufs spärlichste lebte, so war er endlich ein reicher mann geworden. 2, 281;

dort legt ein fischer den nachen an!
dieses elende fahrzeug könnte mich retten ...
spärlich nährt es den dürftigen mann.
SCHILLER *M. Stuart* 3, 1.

auf unsinnliches gewandt: und er (*der dichter*) wird mit erstaunen sehen, wie verschieden die auffassung der situation, wie unsicher und spärlich die erhaltene nachricht, und wie unbequem und schwer ergründlich das herz dieses mittelalterlichen helden ist. FREYTAG *technik des dramas* 254.

b) adj.: eine spärliche mahlzeit. ADELUNG; am fenster eines erdgeschosses sah er ein graues mütterchen beim scheine der ampel spinnen. er lehnte sich auszen an die mauer, so dasz ein spärlicher strahl auf das blatt fiel. C. F. MEYER *Jenatsch* 229; *ähnlich, doch unsinnlicher:* in betreff Delphi's reicht eine zwar spärliche, doch nie auf lange zeit unterbrochene reihe von zeugnissen bis auf Constantin herab. BURCKHARDT *zeit Constantins*² 233. *wol in analogie zu* kümmerlich 2, *c* (*theil* 5, 2604) *vom menschen selbst:* ein spärliches kind, *ein kümmerliches, zartes kind.* HERTEL 230.

3) *selten, nur hier und da sich findend, adv.:* sparlich, sperlich, *passim.* DIEF. 415ᵃ; sperlich, *passim. nov. gloss.* 282ᵃ; dann lagerten sie und sprachen bedächtig von dem guten weideland, das sie am Idisbach hofften und von dem endlosen wald im süden der berge, wie steinig der baugrund, wie steil die gelände und wie darum dies bergland spärlich bewohnt sei. FREYTAG *ahnen* 1, 157;

doch der ort, wohin der vogel trug ihn,
war das tiefe thal der diamanten ...
nur mit list beraubt der mensch und spärlich
diese thalschlucht ihrer schätze.
PLATEN 339ᵇ (*Abbassiden* 7).

adj.: von der berechtigung ... einen spärlicheren gebrauch machen als bisher. BISMARCK *reden* 15, 211; eine treppe führt hier in's wasser, um schneller zum kahn zu gelangen, als durch die spärlichen und engen durchgänge zwischen den häusern, die man mit wenig recht gassen zu nennen beliebt. VISCHER *auch einer* 1, 129.

SPÄRLICHKEIT, *f. zustand, eigenschaft des spärlich seins:* er entschuldigte die spärlichkeit des abendessens. OERTEL *bei* CAMPE; dieser mann, der durch eine gewisse spärlichkeit, sowohl in eigner kleidung, als in livreen und equipagen sich auszeichnete, war vom siebenjährigen kriege her als diplomatischer held berühmt. GÖTHE 24, 290 (*dichtung u. wahrheit* 5); ich würde den trank deines bischofs rühmen, aber er schwindet wegen seiner spärlichkeit auf dem wege abwärts. FREYTAG *ahnen* 1, 470.

SPARLICHT, *n. licht, das sparsam, langsam verbrennt:* wenige sparlichter dämmerten durch die ägyptische finsternisz in den musentempel. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE.

SPÄRLING, *m., s.* sperling.

SPARMÄNNCHEN, *n., in niederdeutschen gegenden dasselbe wie* lichtknecht (*s. theil* 6, 886): spârmenniken FROMMANN 5, 295 (*mundart von Fallersleben*). *vgl. auch oben* sparendchen.

SPARMEISTER, *m. meister in der kunst des sparens:* obendrein war ich damals just kein sparmeister und meine leute sind so arm gewesen, dasz sie mir nur ein paar groschen haben mitgeben können; die waren am ersten tage verthan. ANZENGRUBER³ 5, 188.

SPARMEISTERIN, *f., zum vorigen:* bist ja von je a sparmeisterin g'west. ANZENGRUBER³ 1, 20.

SPARMITTEL, *n. mittel, die kunst des sparens zu erlernen, auszuüben, dann auch entsprechend* mittel 12 (*theil* 6, 2389), *die durch sparen erworbenen mittel, reichthümer* (*gewöhnlich im plural*): sparmittel, *mezo di risparmiare, manico, puntura, spago della lesina.* KRAMER 2 (1702), 849ᶜ. ein kluges sparmittel, *una sottilissima lesina. ebenda;* der blutjunge mensch, ungewöhnlich begabt, ist in ungewohnt frühem alter hierher gesandt worden, um mit hilfe einiger geringer sparmittel sich frühzeitig emporzubringen. KELLER 2, 219.

SPARMUND, *m.* 1) *mund, der sich im gebrauche spart, schont, d. h. wenig redet;* 2) *mund, der sich etwas abspart. beide gebrauchsweisen gewöhnlich in scherzhafter personification:* sparmund, *taciturno, secreto, it. parco, scarso, lesinante, sobrio nel vivere.* KRAMER 2 (1702), 849ᶜ.

1) man můsz oft, umb args und übels zů fürkumen, ain weil ain aug zů thůn und darbei schweigen bisz zů rechten stund. ... lasz uns ain weil sparmunde machen und lasz die schwarzen wolken in dem rausch iez mal über gon. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 126, 5;

red ist nit gût zû allen zyten:
darumb so lern sparmunde machen,
du mûst sunst weinen, so du möchst lachen.
MURNER *schelmenzunft* 63 *neudr.*

2) (*latinisiert:*) wir werden müssen Sparmundus halten und hunger leiden. *quelle bei* SCHM.² 2,680; *dann stehende bezeichnung eines geizigen:* o wie gar wissen die menschen nit ... das sparmunde und übelleb dem wohlleb sein hausz abkauft. FRANCK *sprichw.* (1541) 149ᵇ; der sparmund hat dem wohlleb sein hausz abgekaufft, *ser sparmi-bocca hà comprato la casa di ser daltibuon tempo.* KRAMER 2 (1702), 849ᶜ; sparmund und übelleb kaufen herrn wohlleb sein haus ab. SIMROCK 9632;

sparemunt
fritt katt unde hunt.
quelle bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 304ᵃ;
sparmund
friszt katz und hund. SIMROCK 9649,

dazu vgl.: was man spart für den mund
friszt katz und hund. 9648.

SPARNDRECK, *m., wie* sperlingsdreck (*s. d.*): stainsaltz ... als vil als von des sparn und meuszträcks. MYNSINGER *von den falken* 31 *Hassler.*

SPARNMIST, *m., wie das vorhergehende:* ob sein lunge oder die gurgel des valcken versert wär, so sol man nemen sparenmist und meuszträck. MYNSINGER *von den falken* 30 *Hassler.*

SPARNÖSEL, *n.:* sparnöszly, *refrain dunkler herkunft bei* MURNER *lutherischer narr* 3991 *f. nach* GÖDEKE *bei* GENGENBACH 697ᵇ *entstellt aus* s'parnöszlin, *bos ad praesepe nutritus, mit hinweis auf:* das süg mündel eins hübschen sparnösel am gesel. *Karsthans* 3ᵇ (*vgl. auch* nosz, *n. nutzvieh theil* 6, 48), *etwa der verwendung von* lämmchen *als bezeichnung eines jungen mädchens* (*theil* 6, 84) *entsprechend. oder ist das zweite compositionsglied* nöszel, *vasculum* (*theil* 7, 900) *und* sparnöszel *dasselbe wie* sparhafen, sparkrug, spartopf (*vgl. auch oben* sparbüchse *als bezeichnung einer geizigen person*)?

so wil ich mich zû singen schicken ...
so wil ich das sparnöszly singen.
saphicum. adlich ist sy,
von sinnen fry,
sparnöszly,
und tugendtrich,
berd hoffelich,
sparnöszly.
u. s. w.

zuletzt aber: als kotfleisch thût,
ir edler mût
sparnöszlin.
MURNER *lutherischer narr* 3991 *Kurz;*

alle übrigen belege gehen auf die verwendung bei MURNER *zurück:*

der meszner sprach, o Murnerlin,
sing mir jetzt das sparnöszlin.
GENGENBACH *novella* 1082;
er sitzt jetzt bim sparnöszlin zart
und singt ir saphica hâr,
von des Luters tochter der Murner. 1092;
ir weren dannocht in üwer zäll,
bliben by dem sparnöszlin,
un hätten truncken landtwin. 830;

(*ebenfalls mit beziehung auf* MURNER:)

hat einr mit einer nit genûg,
nimpt er zwo drei nach seinem fûg:
welch im nit gfelt, die laszt er gon,
nimpt ander, als vil er wil hon
und hat mit seim sparnöselin
ein frölich fein gûts mûtelin.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 214, 669.

SPAROFEN, *m. ofen, bei dem der rauch erst durch gewundene röhren geführt wird, damit seine heizkraft möglichst lange genutzt werden kann:*

sparöfen kauft ich auch, und sorgenstühle,
kaffee und knaster von der besten sorte
und lange runde bernsteinpfeifenspitzen.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 2, 9.

im vergleich, von einem menschen mit starkem, lebhaftem gefühle: ihr habt eine circulation im leibe, wie ein sparofen. BRENTANO 7, 92.

SPARÖL, *n. gereinigtes und deshalb sparsamer verbrennendes öl.*

SPARPFENNIG, *m., allgemeiner und collectiv, zurückgelegtes, erspartes geld, dasselbe wie* spargroschen (*sp.* 1939), sparhelbling (*sp.* 1941), sparheller (*sp.* 1941): sparpfennig, *danari risparmiati ò di risparmio. peculio di reserva, di risparmio.* KRAMER 2 (1702), 849ᶜ. der sparpfennig ist reicher als der zinspfennig. LUTHER *sprichw.* 33 *Thiele;* in der folge lehrte sie die heranwachsende tochter zu gleicher beschäftigung an und lebte so genau, dasz sie von ihrem erwerb noch einen sparpfennig zurücklegte, den sie anwendete, nebenher noch einen kleinen flachshandel zu treiben. MUSÄUS *volksmärchen* 2, 49 *Hempel;* ich bitte sie, beste, unglückliche frau, dasz sie den sparpfennig des alten Jakobs brauchen, bis es wieder anders wird. IFFLAND 4, 155 (*spieler* 2, 12); die (*frau Irmel*) soll noch zu ihren lebzeiten eine kiste mit einem braven sparpfennig wo eingemauert haben. MÖRIKE *erzähl.* 61; sie ist einäugig, aber nur, weil die hand eines bösen buben ihr das linke auge ausschlug, als sie in ihrer einsamen hütte überfallen wurde und ihres mannes sauer verdienten sparpfennig nicht gutwillig hergeben wollte. HEBBEL 9, 109; ich selbst werde auch etwa einen sparpfennig haben, einer vertrauten freundin beizustehen. KELLER 4, 132; das war der sparpfennig, von dem mein vater einst gesprochen, und er kam jetzt seinem sohne beim neubeginn seines geschäfts zu ganz gelegener zeit. STORM 4, 88. *mit weiterer bestimmung* (*im vergleich*): wir hüteten es (*die anrede 'du'*), wenigstens ich, im herzen gleich einem goldenen sparpfennig, den man auszugeben gar nicht nötig hat. KELLER 1, 238. *seltener der vereinzelnde plural:* sie (*die nase*) witterte von weitem die sparpfennige aus, wo sie irgend im schweisztuch einer wittwe oder anderer treuherziger leute verborgen lagen. MUSÄUS *physiogn. reisen* 3, 33; ich machte mir doch vorwürfe, dasz, während meiner reise, der sparpfennige, womit ich Maylanden ein denkmal bauen will, weniger zusammen kommen würden. SCHMIDT *kom. dicht.* (1802) 458; Hämmerlin: wart'! nicht eher handstreich und ringwechsel, bis ich wieder zurück bin. hab' erst noch was zu hohlen. Schulz: gewisz noch ein paar sparpfennige! FR. MÜLLER 1, 321; *in übertragung:* eine sprache die auszer ihrem baren vorrat, der in umlauf ist, keine sparpfennige und seltne münzen aufzuweisen hätte, wäre armgeschaffen; diese schätze hervorzuziehen ist das amt des wörterbuchs. J. GRIMM *vorr. zum d. wb.* XIX.

SPARRADER, *f., wie* spannader (*sp.* 1891), *zu* sperren, *verb. mit vocalrückangleichung an* sparren, *subst. gebildet.* sparrader, sparader, *varex.* DIEF. 606ᶜ; sparradern 2 *Sam.* 8. *in einer alten übersetzung der bibel:* kniescheiben oder sparradern den pferden abschneiden. FRISCH 2, 293ᵇ; es lassen yhn die fürsten und herren gern dienen, also dasz die diener vor yhnen stehen müssen, welches denn eyn grosse arbeit ist und endtlich vil schadens thut, denn die sparradern entschlaffen und machen lam, wie man denn an den pferdenn sihet, die yhre beyn abstehen, und können darnach nyrgent fort kommen. AGRICOLA *sprichw.* 278;

disen henke ich in die wide.
bi den sparrädern sin. *Helmbrecht* 1251;
die sparradern darvon entschlaffen,
dafür man jn (*den dienern*) kein raht kan schaffen,
wie mans an pferden offt thut sehen,
die jhre bein auch ab thun stehen. EYERING 1, 200;

mit vocalverdumpfung:

und fragt die frow, war ich sig geritten,
so sprechent, ich sig zuo der schmitten
und las dem ros zuo der sporadern.
fastn. sp. 828, 4 *Keller.*

SPARREN, *m. tignum, vectis, sudis. nhd.* sparren, *surus, sudes, vectis, tignum, cantherius.* STEINBACH 2, 619; sparren, *surus, sudes, vectis.* DENTZLER 2, 268ᵃ; sparren, stang, *sparus, sparum, vectis.* DASYPODIUS; sparren, *tignum.* DIEF. 583ᵃ; sparren *vel* sperre, *tignum.* DIEF.-WÜLCKER 857; *daneben älteres* sparre: sparre, *cantherius.* FRISCH 2, 293ᵃ; sparre, *trave, spranga, barra.* KRAMER 2 (1702), 850ᵃ; sparre, ein holtz darauff die dachlatten geschlagen werden. HULSIUS (1616) 301ᵇ; sparre, *tignum* DIEF. 583ᵃ, *seltener* sparr: sparr STEINBACH 2, 619; sparr (der), starcker stäck, *sudes, sparus, sparum, surus, paxillus.* MAALER 378ᵈ; sparr damit man etwas lupfft. *ebenda;* sparr, *tignum.* DIEF. *a. a. o. aussergewöhnlich ist die behandlung des wortes als fem.*, die sparre, *sparum, tignus, tigillum.* STIELER 2073, sparre, *f. sparum, tignus,* darauf die dachlatten geschlagen werden. SCHOTTEL 1418: so müst ... keine sparre am hause bleiben. LUTHER 6, 151ᵃ; das dach vom hinterhaus wirst du neu decken müssen, eine sparre ist eingeknickt. ALEXIS *hosen des herrn von Bredow* 129; *vielleicht unter einflusz von mnd.* spare, *fem. quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 304ᵃ; *mnl.* spar, *fem.* FRANCK 928. *im mhd. tritt das wort als* sparre *auf. vgl. mndl.* sperre, sparre, *sudes, paxillus, vectis, contus, pertica, longurius, tignum oblongum.* KILIAN; *mengl.* sparre SKEAT 577ᵇ; *ahd. als* sparro GRAFF 6, 361, *vgl. das nur selten belegte und wol erst spät entlehnte an.* sparri (*schwed.* sparre). *ausserhalb des german. sind sichere beziehungen nicht erkennbar.*

1) *in eigentlicher bedeutung:* sparre, ein holtz, darauff die dachlatten geschlagen werden, *un cheuron de couverture de maison.* Hulsius (1616) 301[b]; sparrn, darauff das dach ruhet, *pertice, legni longui da sustentare il tetto.* (1618) 234[a]; das dach lieget auff haltern (balcken), die ziegel, dachsteine oder schindel auf den sparren und latten. Comenius 545; *häufig in der zusammensetzung* dachsparren (*s. theil* 2, 667): dachsparren, *spranghe, travi del tetto.* Kramer 2 (1702), 850[c]; dachsparren, *trabes, quae tectum sustinent,* sind der stärke nach unterschieden als: ziegelsparren müssen nach der last der steine die stärksten seyn, *cantherii tecti tegulitii;* schindelsparren, *cantherii tecti scandularis;* strohsparren, *cantherii tecti straminei;* rohrsparren, *cantherii tecti arundinei;* hangelsparren; dem ort des daches nach nennt man: ecksparren, die äussersten am dach, die nächsten an dem giebel, *cantherii tecti primi vel ultimi, cantherius in angulo tectorum.* Frisch 2, 293[ab]. *die gesamtheit der im dach befindlichen sparren heiszt das* gespärre, *ohne umlaut* gesparre (*s. theil* 4, 1, 4136). *vgl.* Heyne *hausaltert.* 1, 26. fur ein gemein sparren, der 30 oder 40 schuch lang ist, 20 pf. fur ein sparn, der 46 schuch lang ist, 30 pf. fur ein sparren, der 60 schuch lang ist, 75 pf. Tucher *baumeisterb.* 75, 16*f.;* und heten die sparrn 70 schuh pisz an die ersten stangen oder den spiesz (*der wetterfahne*), so oberhalb der sparrn ist. *d. städtechron.* 11, 477, 5 (*v. j.* 1482); ich weisz nicht, ... das kommt mir doch kurios vor mit dem schlosz, das hängt ja alles so liederlich, die sparren vom dach und die laden aus den fenstern, als wär auch schon der kriegsbesen darüber gefahren. Eichendorff 3, 406; hie und da zwischen pfannen und sparren fuhr ein grauer rattenkopf hervor und lugte wie suchend mit den blutschwarzen augen umher. Storm 3, 124;

dô sint die balken wol geleit
und ouch die sparren mit wisheit.
vom priester Johann 473. Haupts *altd. bl.* 1, 320;

prasselnd in die dürre frucht
fällt sie (*die flamme*), in des speichers räume,
in der sparren dürre bäume.
Schiller 11, 312 (*glocke* 203).

als rechtsbrauch wurde er dem in seiner pflicht säumigen meier aus dem dach gezogen: wa er (*der meier*) sich aber des gespert oder kains (*brennholz*) gehapt, habend die gest guet fueg und macht gehapt, ain sparren von dem haus zu nemen und die visch mit süeden (*v. j.* 1413). Birlinger *volkstümliches aus Schwaben* 2, 173. *im sprichwort:*

wo die sparren faulen,
stürzen bald die saulen. Simrock 9654.

im vergleich:

ich sprach edens, daȥ die sparren
waren an unsir brut huse
und daȥ gemelde an irre kluse
von cypresso und von cedro ...
sin gedute ist abir ho ...
ich meine welche die sparren sint:
iȥ sint bischofe prelaten gotis kint.
Brun v. Schonebeck 8465. 8472;

wo stände wohl das haus, worin
kein ein'ger krummer sparren?
wo fände man den weisen wohl,
der nichts besitzt vom narrèn. Hebbel 8, 112.

seltener und wol erst secundär in der allgemeineren bedeutung von stange, stock, knüttel: sparr (der), starcker stäck, *sudes, sparus, sparum, surus, paxillus.* Maaler 378[d]; sparr, damit man etwas lupfft, *vectis;* mit sparren oder stangen zesamen lauffen und einanderen schlahen oder tülpen, *sudibus inter se concurrere. ebenda;* warff das englisch beihel, schlenckert den spiesz, schlaudert die stangen und schweresten riegel ... dartet (*schleuderte, warf*) den sparren, schosz zum zweck. *Garg.* 179[a]; ich sprang zurück, zog hose und hemd an, nahm einen tüchtigen sparren in die hand und ging hinaus. Bräker *der arme mann im Tockenburg* 211; er (*der laden*) war mit sparren oder hebeisen heruntergezwängt, der eiserne riegel verkrümmt und tief ins holz gedrückt. *ebenda;* (*der hurnusz*) wird mit schlanken stecken von einem sparren, der hinten auf dem boden, vornen auf circa zwei bis drei fusz hohen schwirren (*pfählen*) liegt, geschlagen, auf den er aufrecht mit lehm angeklebt wird. etwa zwanzig schritte weit vor dem sparren wird die fronte des raumes bezeichnet, innerhalb welchem der hurnusz fallen oder abgethan werden musz. Gotthelf *Uli der knecht* 56; (*mit stärkerem hinweis auf die verwendung beim hausbau:*) aus dem vorrat von balken und sparren, der hoch aufgeschichtet im hofe lag, wurde an Ingo's haus ein schlafsaal für seine genossen gezimmert. Freytag *ahnen* 1, 85;

wir sehin unde schowen ...
gotis engel tougen
diu unser sele lagent
und uns armen plagent
mit ysninen sparren. *Martina* 279, 81 *Keller;*

treit er (*der esel*) uns beide, so ist er verlorn,
gât er lær, sô sin wir narren;
tragen wir in an einem sparren,
so ist nieman touber danne wir. Boner 52, 84.

in besonderer verwendung sparren *einer wagenleiter:* er trat an denselben (*den leiterwagen*) heran, legte seine arme über einen der leitersparren und lehnte daran mit tiefgesenktem kopfe ... stahlblaue und grüne fliegen surrten hinzu, hielten auf dem grauen und rissigen holze des sparren kurze rast und fuhren in einem fluge wieder weg. Anzengruber[3] 3, 42. *in mehr übertragenem gebrauche und schon stark beeinfluszt durch* 2:

juchheisa, wir hoffen und harren,
drum sind wir die narren der zeit!
das schwert, das wir führen, heiszt sparren,
ist immer zum kampfe bereit. Freiligrath[5] 2, 199;

den (*Brutus*) wählt zum patron euch, ihr gecken!
gleich ihm führt den sparren gewandt! 200.

2) *in bildlicher verwendung mit beziehung auf den alten und naheliegenden vergleich des daches eines hauses mit dem menschlichen schädel* (*vgl. auch das verhältnis von ahd.* gibil, *mhd.* gibel [*beim hausbau*] *zu ahd.* gebal [*daneben das fem.* gibilla], *mhd.* gebel, *schädel, kopf.*) *zur bezeichnung eines geistig nicht ganz normalen menschen. ähnlich ist die scherzhafte redewendung:* in seinem oberstübchen ist es nicht ganz richtig, nicht ganz in ordnung. *vgl.:* wenn eine matrone, bei der schon jeder balken im gesparre knackt, sich nach ihrer auflösung sehnet. Musäus *volksm.* 1, 141, *auch unter* gesparre, gespärre 4 *s. theil* 4, 1, 4137.

a) *mit einem die lebendige beziehung auf das alte bild deutlich machenden hinweise oder zusatze:*

asz (*das mädchen*) hat zwahr an wurmiga (*wurmstichigen*) sporn
im hirn. *prinz von Arkadien* 1, 5 (*Bayerns mundarten* 1, 209, 29).

wol mit beziehung auf ein glasdach:

wer glas auf sparren trägt, musz ungeworfen lassen.
Günther 463.

dem im folgenden aufgewiesenen gewöhnlicheren gebrauche liegt wol zunächst das bild des durch fehlen von sparren schadhaft gewordenen daches zu grunde: aus diesen obgedachten reden vernahmen die reisigen vollends gäntzlich, dasz don Kichote einen sparren zu wenig hatte. *juncker Harnisch* (1669) 163; *vgl.:*

dem schedel fehlt ein grosser sparren,
das haupt ist wie ein taubenhaus,
da fliegen mir die jungen narren
bald fornen ein, bald hinten naus. *Fuchsmundi* 7.

schon mehr beeinfluszt durch redensarten wie er hat seine sinne nicht alle bei einander; er hat zu wenig sinne:

dieweil vom aussehn sie auch worden an ihm inn',
als hett' er wol nicht recht beysammen alle sparren,
so rieffen sie gar starck und drewten diesen narren.
Dietr. v. d. Werder *übersetzung des Ariost* xxviii, 4[b];

er musz das reiten nicht verstehn,
er hat gewisz zu wenig sparren,
sonst würde er zu fusze gehn.
Hübner *poet. handb.* 175.

unter dem einflusz von wendungen wie einen sinn zu viel oder zu wenig haben, bekommen, *verblaszt dann das zugrundeliegende bild mehr und mehr:* er (*der sekretarius*) war erst von den studien kommen und stack dahero noch voller schulpossen, die ihm zu zeiten ein ansehen gaben, als wann er einen sparren zu viel oder zu wenig gehabt hätte. *Simpl.* 1, 155 *Keller;* endlich als er etliche becher wein auf das hertz genommen hatte, gab er sich blosz, dasz er einen sparren zu wenig, oder mehr als einen zu viel, haben müsse. Weise *erznarren* 24 *neudr.;* ich glaube, der arme tropf zog sich diese verdrieszliche lebensart dergestalt zu gemüthe, dasz er vollends einen oder etliche sparren zu viel oder zu wenig bekam. *insel Felsenb.* 2, 430; sie haben einen sparren zuviel oder zu wenig, herr pastor, die mädchen alle. Hermes *Sophiens reise* 6 (1776), 431; (*im gen.:*)

ich mein, der doctor hab eins sparrn
im kopff zu wenig oder zu vil.
H. Sachs 21, 111 *Keller-Götze.*

dann auch nach einen sinn zu viel haben: einen sparren zu viel haben, *esser tagliato à cattiva luna.* Kramer 2 (1702), 850[c]; einen sparren zu viel haben, *vulg.* einen fehler an sich haben, der einen verächtlich macht, *certo erroris genere se aliorum*

risui exponere, stultitia sua deformem fieri, ut male aedificatum tectum. FRISCH 2, 293ᵃ; da die leute oft mehr als einen sparren zu viel ... KLOPSTOCK *gelehrtenrepublik* (1774) 73;

man heiszt mich einen narren;
doch wer mich schimpfen wil,
der hat wol einen sparren
im kopffe selbst zu viel.
WEISE *die drei klügsten leute* (1679) 224;

der philosophische idealist
hat, wie ihr wist,
so was von einem narren;
der kritische idealist
hat, wie ihr noch vielleicht nicht wist
auch oft wol was von mehr als einem sparren.
KLOPSTOCK *gelehrtenrepublik* (1774) 208.

als versuch neuer bildlicher bildung:

will jemand einen sparren
zu viel ins dach uns narren;
frisch!
trommelt auf den tisch! ...
und laszt ihm seinen sparren!
VOSS 4, 133 (*tafellied*);

anders gewandt (mit bezug auf den gesamten menschlichen körper): und derhalben ist nicht die frage, ob ein groser mann besser sey als ein kleiner? sondern dieses musz erörtert werden, ob man füglicher am leibe oder am gemüthe einen sparren entrathen könne. ich reisete neulich durch eine vornehme stadt, da stundt ein grosz haus; ... doch als ich solches besehen wolte, so war es unter dem dache nicht ausgebaut. WEISE *die drei klügsten leute* (1679) 47. *mit zugrundelegung eines ganz anderen bildes und zu b hinüberleitend:* für diese krone, um sie aufzuhängen, gab es bei ihm nicht blos den kopf, sondern auch einen haken am kopf, einen sparren. GUTZKOW² 5, 63; wann einer auf dem dorfe ein häkchen hat, so kann man sicher sein, dasz es zum sparren ausgeschmiedet wird. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 8.

b) ohne solche auf die zugrundelegung des bildes vom schadhaften dache hinweisenden zusätze in der einfachen wendung: einen sparren haben, *haver' un ramo, una vena di pazzia.* KRAMER 2 (1702), 850ᶜ, *wobei wol die nicht zu belegende, aber wahrscheinlich vorhanden gewesene redensart* er hat einen sparn, *d. i. sperling (vgl. die entsprechende, in scherzhafter rede gebrauchte wendung:* er hat einen vogel), *von einflusz war:* ich schätze ihn (*La Roche*), ich kenne sein gutes herz, und kenne auch seinen sparren. SCHILLER 14, 246 (*der parasit* 4, 4); wie es scheint, musz der mensch immer einen sparren haben, um recht zusammenzuhalten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 86; 'es sind zwei gelehrte, sie haben einen sparren —', er wies nach dem kopfe. 'was sie sich einbilden, ist verrückt, und ich gebe ihnen nur nach, um in zukunft ruhe zu haben.' FREYTAG *verl. handschr.* 1, 61; der ganz stumme herr an ihrer anderen seite ist der privatsekretär meines vetters, ein redlicher, geschickter, leider mit einem sparren behafteter mann. HEYSE *kinder der welt*¹³ 2, 152; *vgl.:* jeder hat einen sparren und ders nicht glaubt, hat zwei. SIMROCK 9653.

ich weisz, mein gut vergeht
mit schlemmen früh und spät;
doch der hat einen sparren,
dem was zu herzen geht.
wunderhorn 2, 283 *Boxberger;*

die liebe ist ungütig,
sie raszt, und weist sich wütig,
und schmeckt nur anfangs wohl,
der eine hat ein sparren,
den andern machts zum narren,
und dann den dritten toll. *Simpl.* 1, 503 *Keller;*

ihr narren
habt sparren. *Harlequins hochzeit- und kindtaufenschmausz* 18;

... mein alter ist nicht hoch, doch hab ich schon so manchen freyer,
ohn absicht einem zu gefallen, genau und sinnreich ausstudiert,
und so viel sparren angetroffen, als hier mein ausputz nadeln führt. GÜNTHER (1735) 430;

den herren purschen steht ein jeder wirth parat,
wenn mancher einen sparren auch gleich im kopfe hat.
LEBERECHT BLAUSTRUMPF *vier possierliche ged.* (1746) 20;

und fand es überall wie hier,
fand überall 'n sparren,
die menschen grade so wie wir,
und eben solche narren. CLAUDIUS 5, 170;

(in bildlicher belebung:)

sonst war ich freund von narren,
ich rief sie in's haus herein;
brachte jeder seinen sparren,
wollten zimmermeister seyn,
wollten mir das dach abtragen,
ein andres setzen hinauf. GÖTHE 3, 201 (*valet*);

ich sagt: hinaus ihr narren! —
sie ärgerten sich drob;
nahm jeder seinen sparren,
der abschied der war grob. *ebenda.*

mich hält ein jeder künftig zum narren
und meinet, ich hätte wie ihr einen sparren.
ARNIM *schaubühne* 2, 39;

diese neuern haben einen sparren. PLATEN 62ᵃ;

stosz im mörser einen narren!
unzerstoszen bleibt sein sparren.
DAUMER *Mahomed* 19;

noch flehte Kunz — vergebens! sein blick bat flehentlich,
darauf verzog's ihm die lippen halb bitter, halb weinerlich,
und zwischen den zähnen murrt' er: ich ahnte wohl den sparren!
wer jetzt hier sucht den könig, der findet nur einen narren.
GRÜN *der letzte ritter*⁶ 90;

ein tücht'ger kerl hat seinen sparrn!
das ist unwiderleglich;
und hat das haus nicht seinen narrn,
so wird es öd und kläglich. STORM 8, 296.

seinen sparren zeigen:

auch die, so gar tyrannisieren,
die zeigen gleichfals ihre sparrn,
wann sie nicht wissen maas zu führen,
so heist man sie nur wilde narrn.
Simpl. 1, 107 *Keller;*

mein mann der ist ein flegel,
er stolpert übern schlegel,
so offt er zu mir geht,
und zeigt mir seinen sparren,
dasz er vor einen narren,
bey aller welt besteht. *Fuchsmundi* 49.

mit weiterem zusatze: ich weisz wohl, dasz Timant bey allen seinen guten eigenschaften einen gar seltsamen sparren hat. CRONEGK (1765) 1, 98; die grosze wahrheit, welche ich besitze, ist; dasz es keine tollheit, keinen noch so verrückten sparren und keine einfaltspinselei giebt, welche jemals wirklich stürbe unter den menschen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 183;

die welt ist jetzo voller narren,
und darum bin ich einer mit:
und der hat wohl den grözten sparren,
der aus gemeinem gleisse tritt. GÜNTHER (1735) 921;

vgl. dazu die redensart: er hat keinen sparren, er hat einen vierziger balken (*Göttingen*). *zur bezeichnung der person selbst:*

aus kleinen sparren
werden grosze narren.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *mein leben* 6, 329.

c) sich anlehnend an das biblische bild vom 'splitter im auge': daȥ betiutet Kristus selber an dem worte, daȥ er sprach: wirf den sparren ûȥer dîme eigenen ouge unde wische denne den stoup ûȥ eines anderen ougen; hie bî ist ze merkenne, daȥ alliu geschepfede gelîchet ist eime sparren in der sêle ougen, unde sie hinderent gotlîche einunge, wan sie crêatûre sint. *d. mystiker* 2, 241, 31. 33 *Pfeiffer;* man kann ohne ein sehr zweydeutiges lächeln die vier bände dieser paraphrastischen erklärung nicht durchlaufen, und die häufigen stellen verfehlen, wo D. B. mit einem sparren des pabstthums in seinem eigenen augapfel, über die splitter der römischen kirche eifert. HAMANN 2, 274.

3) *besonderer gebrauch, in der heraldik:* sparren in den wappen, *figura cantheriorum, sive lignorum divaricatorum, cantherii.* FRISCH 2, 293ᵇ; sparre, .. ein ehrenstück, bestehend aus einem rechten und lincken schrägbalken, davon die spitze sowol als die enden an den rand des schildes stoszen. JABLONSKI 733ᵃ; einen sparren im wappen führen, *portar barra nell' armi, met. esser mezo matto.* KRAMER 2 (1702), 850ᶜ; er führet einen blauen sparren im güldnen schild oder feld, *egli porta d'oro à barra ozurra. ebenda. als wappenzeichen auf den ärmeln:* was gar ein lustigs röttlein zu sehen, und nemlich waren die fuszknecht alle in rot röck mit weissen und roten sparrn auf dem einen erbel geclait. *d. städtechron.* 11, 672 *anm.* (*v. j.* 1504); *wol als ein querbalken nur, statt des häufigeren* bar, *f.* (*vgl. mhd. wb.* 1, 87ᵃ):

noch sihe ich ir einen mit liehten sparren rôt:
dâ stânt ôrter inne, des kument helde in nôt.
Kudrun 1371, 1.

grosz ist die anzahl der möglichen variationen: gestürzte sparren, *tigna, quorum crura superiorem scuti partem tangunt, et culmen inferiorem.* stumpfe sparren, *cantherii superius obtusi.* erhöhte sparren, *cantheriorum triangulum, cruribus latere tangens et cuspide superiorem scuti partem.* erniedrigte sparren in den wappen, *cantherii superiorem scuti partem non attingentes.* FRISCH 2, 293ᵇ; gesparrter sparren, *sparren, auf den ein zweiter sparren gelegt ist;* gespaltener sparren, *dessen schenkel sich durch die farben unterscheiden;* mit sparrenleiste (*s. d.*) belegter sparren, *auf den ein schmalerer sparren gelegt ist;* gewellter sparren;

dornensparren; sparren mit ausgebrochenem giebel; sparren mit zerspaltenem giebel; links (rechts) ausgebrochener sparren; links (rechts) gekreuzter sparren; mit quertheilungen gerauteter sparren; gegitterter sparren; gestufter sparren *u. s. w.* Siebmacher *terminologie* 59 *f.*

SPARREN, *verb., in der sprache der heraldik ein wappen mit einem* sparren *versehen.* gesparrtes wappen, gesparrter schild, *wappen, schild mit einem* sparren *als wappenbild, schildzeichen:* da wehten die fähnlein gar lustig im herbstwind und sah man friedlich mark Brandenburg und Franken bei einander; die weisze bracke der Thermo neben dem gesparrten schilde von Sparneck. L. Hesekiel *Nürnberger land* 1, 130.

SPARREN, *verb., s. unten* sperren.

SPARRENFELD, *n. der leere raum zwischen den latten und den sparren, worauf die dachziegel zu liegen kommen.* Jacobsson 4, 200ᵇ.

SPARRENGELD, *n. eine vom hause zu leistende abgabe;* sparrengeld, *collecta de domibus.* Frisch 2, 293ᵇ.

SPARRENGERÜST, *n., wie* sparrwerk (*s. unten*).

SPARRENKOPF, *m. das über die hauswand hervorragende ende eines sparrens.* Jacobsson 4, 200ᵇ. Adelung. sparrenkopf, *mutulus* am karnies, in der baukunst ein hervorstehendes glied, als heraussstehender balken. Frisch 2, 293ᵇ.

SPARRENLATTE, *f., s.* sparrlatte.

SPARRENLEISTE, *f., in der heraldik eine leiste in der form des sparren* (*s. oben* sparren 3), *doch um die hälfte schmäler als dieser.* Siebmacher *terminologie* 63.

SPARRENMOOS, *n. andreaea alpina, rupestris.* Oken 3, 274.

SPARRENSCHILD, *m. schild, der einen sparren als zeichen trägt.*

SPARRENSCHRÄGBALKEN, *m., in der heraldik ein* schrägbalken (*theil* 9, 1620), *der mit kleinen sparren verziert ist.* Siebmacher *terminologie* 301ᵇ.

SPARRENSCHRÄGGITTER, *n., in der heraldik mehrere durcheinander gelegte sparren, sodasz ein schräges gitter entsteht.* Siebmacher *terminologie* 64.

SPARRENSTEMPEL, *m., in der sprache des bergbaus:* sparrnstempel, schräge stehende hölzer bey der verzimmerung des straszenbaues, so man unter die stempel setzt, wenn sie sehr lang aber flach sind, und eine förderung darunter geht. Jacobsson 4, 200ᵇ. *vgl. unten* sparrenzimmerung.

SPARRENSTREIF, *m., in der heraldik ein mit sparren verzierter streif.* Siebmacher *terminologie* 304ᵇ.

SPARRENSTÜTZE, *f., dasselbe wie* sparrenleiste (*s. oben*). Siebmacher *terminologie* 304ᵃ.

SPARRENTRÄGER, *m.:* sparnträger, *cantherius.* Corvinus 115ᵇ.

SPARRENZIMMERUNG, *f., in der sprache des bergbaus die verzimmerung sehr breiter stollen in einem druckhaften gebirge durch* sparrenstempel (*s. oben*). Veith 591.

SPARRFADEN, *m., s.* sparfaden (*sp.* 1934).

SPARRHOLZ, *n. holz, das zu sparren verwandt wird:* 9 frusta sparholt. *rechnung bei* Schiller-Lübben 3, 305ᵃ; *dann auch im übertragenen sinne, entsprechend* sparren 2, *b:* das giebet dann hernach rechte sparrhöltzer und halbe narren ab. *Simpl.* 1, 77 *Keller.*

SPARRIG, *adj., s.* sperrig.

SPARRKNACKEN, *n. knacken, brechen der sparren im dach:* nu aber für den mut nicht gesorget wird, sondern allein holtz und stein auffgericht, mus es zu lezt, wenn das stündlin kömpt, gehen, wie hie der text spricht, das sie ein sparrknacken und steinkrachen erschreckt. Luther 3, 250ᵃ.

SPARRLATTE, *f., im plur. die gesamtheit der auf die sparren genagelten latten, welche nachher die ziegeln trägt:* sparrlatten, *plur. tigilla transversa in cantheriis quae tegulas ferunt.* Frisch 2, 293ᵇ;

daȥ iȥ wart
eyn blicsne unte dhunreslage . . .
daȥ daȥ munster scone
undhen dem dache wart untzunt,
zvaȥ holzes uf dher muren stunt
sparlatten undhen dem bli.
Braunschweigische reimchron. 4613.

mit vocalverdumpfung: das holtzmayrguet ist schuldig, die sporlatten, auch als oft und wie vil man der bedarf, an die ladstat zu pringen und zu antwurten. *tirol. weisth.* 4, 149, 1.

SPÄRRLEIN, *n., demin. zu* sparren (*s. oben*): der herr schultheisz, die herren bürgermeister und hauptleute des dorffspiels, werden sich nicht gerne mit dem forster abwerffen, dann es gibt immer ein gutes bauhöltzlein, oder ein spärrlein zu einem schweinställein, wann man ein wenig durch die finger siehet. Veroander *baurenstands lasterprob* 84.

SPARRNAGEL, *m. zur befestigung der sparren dienender nagel:* sparrnagel, *chiodo ò cavicchio da trave.* Kramer 2 (1702), 851ᵃ; sparrnagel, *fibula.* Stieler 1325.

SPARRRING, *m., s.* sperrring.

SPARRSCHILF, *n., in der gegend von Wittenberg glyceria spectabilis.* Pritzel-Jessen 167ᵇ, *sonst auch* berstgras *genannt.*

SPARRSTÜCK, *n. stück holz, aus dem sparren gemacht werden:* ein sparrstücke (*zu*) 7 groschen. Coler *hausbuch* 2, 254; ein sparstück (*zu*) sechste halben groschen. *ebenda.*

SPARRWERK, SPARRENWERK, *n. die gesamtheit der beim bau eines daches verwandten sparren, das sparrengerüst:* dannenhero waren 12 ziemlich geübte zimmerleute, unter beyhülffe und richtiger anweisung unsers tischlers und müllers . . . bemühet, das sparrwerck und dachgestühle aus den allbereit zugerichteten und behauenen bäumen zu verfertigen. *insel Felsenb.* 2, 72; die Plataënser zimmerten, als sie sahen, dasz der wall immer höher wurde, von holz ein sparrwerk, stelleten solches oben auf die stadtmauer, dem wall gegenüber, und fülleten es mit ziegeln aus, die sie von den benachbarten häusern dazu namen. Heilmann *Thucydides* 264; ich verlasse das zimmer, eile über die weiten gänge unseres hauses, suche mir einen weg über die alten böden, und hinter dem sparrwerk ahnde ich gespenster, aber ich achte ihrer nicht. Bettines *briefe* 1, 206. *in der form* sparrenwerk: er fürchtete, es möchte das sparrenwerk einstürzen, die ziegel ihn zerschmettern. V. Weber *sagen der vorzeit*² 3, 225; er baute nicht nur schönes und festes sparren- und balkenwerk, sondern auch mühl- und hebemaschinen und gewaltige lasttragende wagen. Keller 2, 182; unter dem sparrenwerk der finstern, den stadtmauern zugewendeten öffnung (*der bedachten brücke*) erschien ein einsamer reiter. C. F. Meyer *der heilige*⁶ 1; erst als sie einen beträchtlichen theil des dunklen, mit sparrenwerk überbauten bodenraums durchschritten hatten . . . hielt er einen augenblick inne. Heyse *kinder der welt* 2, 277. *dann auch übertragen auf das gezweig der bäume:* ich kann also, wenn ichs recht mache, aus dem flachsenfingischen braungegitterten sparrwerk des lenzes auf einmal in den ausgebauten blendenden sonnentempel desselben treten. J. Paul *biogr. belustigung.* 1, 3; *auch das gerippe des thierischen und menschlichen körpers wird ihm gerne verglichen:* ob es gleich oft eben so schwer seyn mag, im überflusse einer lebendigen empfindung das dürre gesetz zu verfolgen als in jedem gegebnen thiere das sparrwerk der thierischen schöpfung, nämlich das fischgerippe. *vorschule der ästhetik* 1, 151; *in weiterer übertragung:* denn die strenge lebensordnung versteht sich ohnehin eben nur so lange bis das sparrwerk des lebens befestigt und eingefuget ist. *erziehlehre* 2, 8. *als theil des menschlichen herzens, des sitzes der gefühle:* wer nicht das sparrwerk und zellenwerk des menschenherzens kennt, den nimmt es wunder, dasz Victors freundschaft gegen Klotilde ein ganzes honiggewirke von liebe für Joachime in seine zellen eintrug. *Hesp.* 2, 210. *als theil eines wissenschaftlichen lehrgebäudes:* wem nunmehr dieses bisher von uns dargestellte deutlich und geläufig ist, dem wird alles was N. . . . anbringt, weiter nicht imponiren, um so weniger als durch die neuern erfahrungen jenes alte sparrwerk längst eingerissen ist. Göthe 59, 163 (*farbenlehre*); kurz, ich glaube das ganze sparrwerk des früheren schulgebäudes geliefert zu haben, obgleich wie gesagt etwas im kleinen. J. Paul *kleine bücherschau* 1, 6. *als theil eines lügengebäudes:* vor dem berichte des erfolges lasset mich es gern gestehen, dasz Matz, der edle, schon lügen kann, um so mehr, da er die wahrheit als sparrwerk seines lügenmörtels hinsetzt. *Hesp.* 4, 140.

SPARRWESEN, *n., wie das vorhergehende:* und munter wie ein eichhörnchen in dem sparrwesen auf und niederkletterten. Tieck *der junge tischlermeister* 1, 143.

SPARSACH, *m., s.* spargel 2 (*sp.* 1935).

SPARSACK, *m. sporta, in qua pecunia deponitur.* Stieler 1658; sparsack, *sacco di risparmio cioè masseria, robba risparmiata.* Kramer 2 (1702), 849ᵃ.

SPARSAM, *adj. und adv. mit geschicklichkeit und neigung zum sparen ausgerüstet, versehen; erst in nhd. zeit zum ersatze älterer adjectivbildungen wie: mhd.* spar, *ferner* sparhaft (*s. oben*), sparig (*s. oben*) *aufkommend. vgl. holl.* spaarzaam, *dän.* sparsom, *schwed.* sparsam. *zur bedeutungsentwicklung vgl. auch die von* spärlich (*s. oben*).

1) sparsam, häuszlich, *parcus.* Henisch 1566, 24; genaw, karg, gspärig, *contractus, parcus, restrictus, tenax, sordidus.* 1490, 63;

sparsam, zu rathhaltig, genaw, *mesnager, qui regarde à peu de chose, echars. parco, sparso.* Hulsius (1616) 301b; rathsam, sparsam, karg, *parcus.* Corvinus 464a; sparsam, *parcus, frugalis, continens, restrictus, tenax, deparcus, aridus.* Stieler 2075; sparsam, *parcus.* Frisch 2, 293a. *vgl.* sparen, *verb.* 7 (*sp.* 1931).

a) haushälterisch, unnötige ausgaben unterlassend, vermeidend. adj.: ein mäsziger, sparsamer, häuszlicher ist mit wenigen zufrieden, *frugalis paucis contentus est.* Comenius 851; ein sparsamer gast, *homo parcus.* Steinbach 2, 618; ein sparsamer wirt. Adelung; eine sparsame hausfrau. Campe; die besatzungen, welche das land gegen innere und äuszere feinde zu bewachen hatten, sind auch für das sparsame römische system gering. Burckhardt *zeit Constantins*[2] 119; *dann auch* sparsame erziehung, *auf die übung der sparsamkeit gerichtet:* denn ihre ansprüche an das äuszere leben waren fast keine: eine folge der strengen und sparsamen erziehung, welche der vater sowohl aus grundsatz, als auch in rücksicht seiner beschränkten bürgerlichen verhältnisse allen seinen kindern gegeben hatte. Storm 3, 1; *in der zusammenstellung* sparsam-schön *von der form eines wahren kunsterzeugnisses, das sich von übertreibungen fernhält:* mehrere regeln schränken hiebei einander ein, so dasz, was nach der einen gröszer wird, nach der andern abnimmt, bis das zusammengesetzte ganze seine sparsamschönste form und mit derselben innern bestand, güte und wahrheit gewinnet. Herder *philosophie und gesch.* 6, 301.

prädic. und adv.: sparsam werden, anfangen zuraht zu halten. Hulsius (1616) 301a; sparsam seyn, zuraht halten. *ebenda;* sparsam seyn, *esser parco, tenace, lesinante.* Kramer 2 (1702), 850a; sparsam seyn, *parce uti aliqua re.* Frisch 2, 293a; das elend ist nicht sparsam, das elend kann einen so gesunden und fruchtbringenden gedanken, wie den der sparsamkeit, gar nicht fassen. Ebner-Eschenbach *dorf- u. schloszgesch.*[2] 72;

> er ist wie's aller welt bekannt
> freygebig von natur, und sparsam mit verstand.
> Wernicke *überschrifften* (1704) 290.

ein guter hauszwirth, der genaw und sparsam lebet, *frugalis.* Corvinus 282a; sparsam leben, *parce vivere.* Steinbach 2, 618; vielleicht, dasz er nun hingeht, seine kleine schulden bezahlt, von dem reste, so weit er reicht, still und sparsam lebt, und an das spiel nicht denkt. Lessing 1, 571 (*Minna v. Barnh.* 4, 3); (*reflexiv gewendet:*)

> gar sparsam sie (*die bienen*) sich nähren,
> gar leben sie genau. Spee *trutznacht.* 100 *Balke.*

sparsam mit etwas umgehen, *tener' a mano qualche robba, esserne parco.* Kramer 2 (1702), 850a; ich habe bisher die haushaltung geführt, so ordentlich und sparsam als möglich. Göthe 16, 52; 'kleine wachsstöcke fehlen uns', versetzte Ilse, 'dann von spielzeug puppen, für die knaben bleisoldaten und für die mädchen ein kochgeschirr, aber alles hübsch handfest und sparsam.' ... 'zuerst die wachsstöcke, sie suchen aus, und ich bezahle, wir sollen sparsam einkaufen.' Freytag *verl. handschr.* 2, 23.

in mehr übertragenem sinne: sie liebt die zerstreuenden ergetzungen weniger als ihre freundin; sie ging immer sparsamer mit ihrer zeit um, theilte ihren tag besser ein. Wieland 38, 227 (*hexameron von Rosenhain*); (*in bezug auf geistigen besitz:*) so fühlte man später, dasz man mit einem gehaltreichen besitz ursach' hatte, sparsamer umzugehen. Göthe 53, 111 (*farbenlehre*); das wörterbuch sei auch kein glossar und müsse sparsam thun mit veralteten wörtern. J. Grimm *vorrede zum d. wb.* xiii; *dann auch, schon mehr überleitend zu b:* sparsam im reden, *parco di parole, di poche parole, scarso nel parlare.* Kramer 2 (1702), 850a; er ist sparsam im loben, *in laudando parcus est.* Steinbach 2, 618;

> doch sparsam und mit würde wog der fürst
> mir jedes wort des beyfalls, wie der herr
> den diener lobt, der seine pflicht gethan.
> Schiller *Wallensteins tod* 4, 2.

b) verschwindend ist der gebrauch des wortes mit dem beisinne des kargenden, auch ohne den grad inneren tadels wie bei spärlich 1, *b.* von etwas sparsam mittheilen, *partecipare con parca mano di qualche cosa, darne pochissimo.* Kramer 2 (1702), 850a; im weggeben sparsam, *ad largiendum restrictus.* Steinbach 2, 618; sparsam im geben, *parca manu offerre, restrictum esse.* Frisch 2, 293a. *auch heute noch musz weiterer, steigernder zusatz solchen nebensinn ausdrücken helfen, wie schon früher:* über die maszen sparsam, *praeparcus, triparcus, perparcus, restrictior ad largiendum.* Stieler 2075; gar zu sparsam, *sordidus.* Frisch 2, 293a; *vgl.:* sparsam, sparsam! sagte X, den schwefelspan in drei! Simrock 9650; der Schwabe hingegen hatte listiger weise ein fläschchen mitgenommen, in welchem er kirschgeist mit wasser und zucker gemischt, welches liebliche getränk ihn stärken und ihm einen vorschub gewähren sollte beim laufen; denn er wuszte, dasz die andern zu sparsam waren, um etwas mitzunehmen oder eine einkehr zu halten. Keller 4, 255; (*übertragener:*)

> o herrlichster, wie stell ich's an, wie musz
> ich reden, um zu sparsam nicht zu seyn
> in deinem preis. Schiller 6, 202 (*Iphig. in Aulis* 1219).

gerne vom klima, von der landschaft, adj.: der gleichmütige himmel und die sparsame scholle des nordens erziehen zu aller tüchtigkeit nüchternen bescheidens und schüchternen begehrens. Anzengruber[3] 4, 10;

> ein zufriedenes volk, obgleich ein sparsamer himmel
> über den kalten thälern hänget, die selten die sonne
> gütig besucht. Zachariä *tageszeiten* (1757) *s.* 83.

adv.: ihnen (*den Sachsen*) sei es (*das joch des zehnten*) schlechterdings unerträglich, da ihr acker die darauf gewandte mühe und einsaat sehr sparsam vergölte. Möser *osnabr. gesch.* 1, 225.

2) *in dem sinne von* spärlich 2, *kümmerlich, kärglich vorhanden, soeben ausreichend, doch vgl.* sparsame mahlzeit Adelung *und* spärliche mahlzeit, *wodurch die verschiedenheit in der stärke des ausdrucks deutlich wird.*

a) adj.: aber funkelnd blickte das alte auge unter den sparsamen augenbraunen in den himmel. J. Paul *Titan* 3, 115;

> sparsame reize verleih' mir, Dione,
> keusche umarmungen, heiligen kusz.
> Schiller 6, 177 (*Iphig. in Aulis* 654);

> nur verstohlen durchdringt der zweige laubigtes gitter
> sparsames licht, und es blickt lachend das blaue herein.
> 11, 84 (*spaziergang* 27);

auf geistiges gewendet: nach der gefangenschaft als der zweite tempel gebaut werden sollte, fingen einzelne expositionen an; aber noch mit sparsamer weisheit, wie Haggai und Zacharias zeigen. Herder 12, 201 *Suphan;* es ist bei der letztern (*der composition*) auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparsamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. J. Grimm *d. gramm.* 2 *vorr.* 5; der amtmann ertheilte ihm ein sparsames lob wegen seiner bewiesenen herzhaftigkeit, Schnock senkte wehmüthig den kopf und schickte einen ängstlichen blick zu dem gefangenen hinüber. Hebbel 9, 11.

b) prädic. und adv.: de verdienst iss spaorsaom. Danneil 202b; die geldbeiträge, worauf man so sicher gerechnet hatte, fielen sehr sparsam aus. Schiller 7, 262; den antheil, den ihm (*Philipp*) jener (*Karl V*) an der reichsverwaltung gönnte, ... war auch gerade sparsam genug, sein verlangen nach der unumschränkten gewalt desto lebhafter zu entzünden. 67; ein zimmer im königlichen palaste, sparsam erleuchtet. *don Karlos* 2, 13; ihr dunkelrother schein erhellte den grossen raum nur sparsam und spielte in zitternden reflexen an den fenstern der gegenüberstehenden häuser. Hauff 1, 479; die ruhiger gewordene luft spielte mit seinem feinen, auf dem scheitel etwas sparsam gewordenen, nur um stirne und hinterhaupt reichlicheren haare. Vischer *auch einer* 1, 82; das wasser tröpfelt sehr sparsam. Adelung; *im bilde:* doch nicht einmal aus ihrer fülle schienen alle grammatischen entdeckungen von gewicht müssen hergeleitet zu werden, sondern aus sparsam flieszenden fast versiegenden althochdeutschen und gothischen quellen, die unserer zunge älteste und gefügeste regel kund thaten. J. Grimm *vorr. zum wb.* 1, 4. *mehr mit dem beisinn von* langsam: sparsam wachsen, *von thieren gesagt.* Weinhold 92a.

3) *entsprechend* spärlich 3, *selten, nicht häufig vorkommend; der adjectivische gebrauch tritt ganz zurück, der adverbiale und prädicative hervor:* in den büschen soll man den schönsten weyrauch, myrrhen, mastix ... finden, man pflegt ihn aber wegen dieser grimmigen thiere desto sparsamer zu samlen. Olearius *beschreibung etlicher oriental. insuln* 147a; er (*der schauspieler*) gebrauchte sich also seiner hände sparsamer, als der pantomime, aber eben so wenig vergebens, als dieser. Lessing 7, 19; die bienen hatten ihren weisel verloren, und der ganze stock war unlustig und traurig; sie flogen träge und sparsam aus, hatten zur honigbereitung wenig lust und muth. Musäus *volksm.* 4, 87 *Hempel;* der ahorn wird in unsern wäldern nur sparsam gefunden. Adelung; de arbêren sint düt jâr geferlich spârsâm. Schambach 203a; de bickbärn sünd dütt jaor spaorsam. Danneil 202b. *in bildlicher anwendung:* es freute mich, wenn ich das gute nicht so sparsam keimen sah, wie

ich anfangs dachte, ich bemerkte das böse weniger, oder es fiel mir nicht so sehr auf, und so lernte ich die menschen lieben. HAUFF 2, 619.

wie sparsam werden seyn, nach uns die künste-könner,
weil jetzt so sparsam sind, bey uns die künste-gönner.
LOGAU 1, 134, 76;

redlich seyn, ist so ein amt, dasz man für das beste helt;
die, die dessen fähig seyn, sind gar sparsam in der welt.
3, 53, 79;

stand und tugend sind zwo sachen,
die gar sparsam hochzeit machen. GÜNTHER (1735) 336;

(*zugleich spielend mit* 1, *b:*)

wie reichlich hast du mich, und zwar vor andern allen,
(das heiszt gekonstruirt) mit deiner huld ergetzt,
wie sparsam und wie karg durch deinen zorn verletzt! 1096.

und den Parzen, die es (*das leben*) weben,
führe liebe selbst die hand,
dasz nur sparsam in die frischen
jugendlichen farben sie,
zum bestand der harmonie,
einen dunkeln faden mischen!
GOTTER 1 (1787), 165;

freund, nun blüht die sammtne aurikel; eh' sie im herbste
sparsamer blühet, bin ich dir lang vorüber gereiset.
STOLBERG 1, 433;

unrecht schaun und gestehn an adlichen adliche sparsam!
VOSS 2 (1825), 10 (*die leibeigenen*),

doch die ausg. von 1802:

unrecht schaun und gestehn an adlichen adliche selten!
2, 33.

SPARSAMKEIT, *f., zu dem vorhergehenden, eigenschaft, zustand des sparsamseins:* gespärigkeit, sparsamkeit, *parsimonia.* HENISCH 1566, 26; sparsamkeit, *scarsità, scarsezza, parsimonia.* HULSIUS (1618) 234ᵃ; *vgl. holl.* spaarzaamheid, *schwed.* sparsamhed.

1) *im sinne von* sparsam 1.

a) mässigkeit, sparsamkeit, *frugalitas.* CORVINUS 282ᵃ; sparsamkeit, *parsimonia, frugalitas, industria.* STIELER 2074; sparsamkeit, *parsimonia, frugalitas.* STEINBACH 2, 618; sparsamkeit, *parsimonia, moderatio sumtuum.* FRISCH 2, 293ᵃ; die sparsamkeit aber, war wie ein grosser zoll. SCHUPPIUS (1663) 31; sparsamkeit ist ein zoll, *parsimonia optimum vectigal.* COLER 1, 101ᵇ; sparsamkeit ist einem ackermann anstat eines guten zolls. *ebenda;* die sparsamkeit (*frugalitas*), wie ein grosser zoll sie sey, wenn es der üppiger recht sehen möchte. COMENIUS 852; denn, die spahrsamkeit ist eine art des gewinns, und ein erspahrter pfennig zweyfach gewonnen. BUTSCHKY *Pathmos* 638. *vgl.:* die sparsamkeit erhältt ein hauswesen, *res familiaris conservatur parsimonia.* STEINBACH 2, 618; sparsamkeit ist eine gute einkunfft, *parsimonia magnum vectigal est.* FRISCH 2, 293ᵃ. die seltene spahrsamkeit, stehet mässigen und züchtigen gemüttern wohl an; erhältt die gütter. BUTSCHKY *Pathmos* 349; wer sich aber stafelweise heraus (*aus den schulden*) schraubet, der nimt die angewohnheit der spahrsamkeit an sich, und wird unter eins, seinem gemütte und seinem gutte raht geschaffet. 344; aber man musz auch die sparsamkeit zeitlich anfangen, weil noch etwas vorhanden ist, wann mans darnach erst thun wil, wann einem die flügel verschnitten und nichts mehr vorhanden ist, so sparet sichs mächtig übel. COLER 1, 101ᵇ; ein mässiger, sparsamer ... ist zwar nicht filtzig, karg, sondern befleissigt sich der sparsamkeit. COMENIUS 851. *vgl.:* sich der sparsamkeit befleissigen, *studiare la lesina, darsi al risparmio alla masseria.* KRAMER 2 (1702), 850ᵃ; das war keine sparsamkeit, *questo non sarebbe lesina, sarebbe contro la lesina. ebenda;* sein vermögen durch sparsamkeit erhalten, *bona retinere parsimonia.* STEINBACH 2, 618; er liebt die sparsamkeit, *frugalitatem amat. ebenda;* wann nicht viel mehr da ist, ist es zu spat mit der sparsamkeit, *sera parsimonia in fundo est.* FRISCH 2, 293ᵃ. und da die natur sonsten viel fälle einer nothwendigen gleichheit an die hand gibt, so können die regeln, die man aus den gedachten fällen der geometrie ... zieht, auch auf die notwendige beobachtung des gesetzes der sparsamkeit in der natur angewandt werden. KANT 6, 94; ich habe aber nach dem strengsten naturgesetz der sparsamkeit geschrieben, und will daher der erkenntlichkeit der herrn verleger in Europa gleiche grenzen setzen. HAMANN 4, 85; das grosze politische schneidergeheimnisz, menschen zu machen und zu verklären, wär's auch durch eine wendung des lumpigen christenthums zum unterfutter der purpurnen selbstliebe, nach dem güldnen naturgesetz der sparsamkeit. 6, 13; lasz dir doch, mein liebes kind, das evangelische gesetz der sparsamkeit im reden und schreiben empfohlen seyn. 6, 355; der das grosze gesetz der sparsamkeit nicht blosz in ideen und bildern, sondern im weit höhern verstande durch die schöpfung seiner fabeln und ihrer entwicklung im elastischen korn erfüllt. 4, 320; noth ist keine tugend, und sparsamkeit kein gesetz. 6, 35; geist der sparsamkeit ist den republiken eigen und den manufacturen günstig. 4, 422; eine heilige sparsamkeit der worte giebt mehrentheils eine günstige vermuthung für eine baarschaft der gedanken und für einen verborgenen schatz des herzens ab. 4, 461; auch ihm (*Castel*) hilft es nichts, dasz er eine art von ahnung von der sogenannten sparsamkeit der natur hat, von jener geheimniszvollen urkraft, die mit wenigem viel, und mit dem einfachsten das mannichfaltigste leistet. GÖTHE 54, 150 (*farbenlehre*); denn jetzt schien ihr (*meiner mutter*) der zeitpunkt gekommen zu sein, wo die frucht ihrer unablässigen sparsamkeit geopfert und auf den altar meiner bestimmung gelegt werden müsse. KELLER 1, 269; wir werden diese sparsamkeit auch im kleinen brauchen, Wohlfart. FREYTAG *soll u. haben* 2, 301; *mit leichter personification:*

fleisz und sparsamkeit.
was ich erspar' erhält; doch was ich erwerbe,
vergrössert meinen stand, worinn die welt mich findt:
die sparsamkeit ist nur ein abgetheiltes kind
des glücks; der fleisz der rechte erbe.
WERNICKE *überschrifften* (1704) 277;

meines lebens wunsch ist stiller friede,
guter bücher eine kleine zahl,
ein geprüfter freund mit einem liede,
und der sparsamkeit gesundes mahl. SEUME (1826) 22;

wer sparsamkeit, die mutter, begehrt,
dem wird reichthum, die tochter, beschert.
SIMROCK 9651.

b) (*vgl.* sparsam 1, *b*): sparsamkeit, kargheit, *cicheté.* HULSIUS (1616) 301ᵇ; die sparsamkeit, *non raro tenacitas, avaritia, illiberalitas.* STIELER 2074; schändliche sparsamkeit, *rusticana parsimonia, turpis frugalitas, parcitas sordida. ebenda;* allzugrosse, allzufiltzige, schändliche sparsamkeit, *tenacità, taccagneria, avaritia, spelorceria, miseria; lesina sporca, sordida, plebbea; lesinaccia.* KRAMER 2 (1702), 850ᵃ; sparsamkeit mit ungerechtigkeit, *lesina maladetta, lesina da forca. ebenda;* durch den diebstahl kleiner nöthiger ausgaben sich die strafe gröszerer zuziehen, heiszt in ihrer sprache eine zu gekünstelte sparsamkeit; bei mir eine dumme und nachtheilige. HAMANN 1, 465; sie (*die kammmacher*) rieben sich in arbeit und sparsamkeit beinahe auf und magerten sichtlich ab. KELLER 4, 238;

denn wo man sich nicht schon vor schnellen seuchen scheut,
der erden sparsamkeit mit bitterm hunger dräut.
A. GRYPHIUS (1698) 2, 51.

2) *entsprechend* sparsam 2:

nicht anders drengen sich und spriessen aus der erden, ...
bald hie, bald da, des grases junge spitzen,
die denn, selbst durch die sparsamkeit,
so viel fast, als durch überflusz, uns nützen.
BROCKES 1 (1739), 8.

SPARSAMKEITSTRIEB, *m. trieb zur sparsamkeit:* zwar hatte der vater für seine anzüge persönlich die feinsten ... tuche eingekauft; aber er hatte sie in seinem sparsamkeitstrieb von den bedienten anfertigen lassen. BIELSCHOWSKY *Göthe* 1, 43.

SPARSAMLICH, *adv. zu* sparsam *gebildet; doch nur von verschwindendem gebrauche in der älteren sprache:* sparsamlich, genaw, *escharcement, scarsamente, parcamente.* HULSIUS (1616) 301ᵇ; sparsamlich, *parce, frugaliter, restricte, tenuiter, sobrie, continenter, it. avare, sordide, illiberaliter.* STIELER 2075; sparsam, sparsamlich, *adv. parcamente, scarsamente.* KRAMER 2 (1702), 850ᵃ; sparsamlich, *parce, restricte.* STEINBACH 2, 618; sparsam, sparsamlich, *adv. restricte, parce.* FRISCH 2, 293ᵃ. *vgl. holl.* spaarzaamlijk, *adv.* MIEG 1, 306ᵃ; *dän.* sparsommelig HELMS 1, 396ᵃ; sparsamlich mit was umgehen, *aliquid restricte facere.* STEINBACH 2, 618.

SPARSCHAFT, *f. erspartes gut; in dem sprichwort:* sparschaft giebt barschaft.

SPARSEIDE, *f. aus sparsamkeitsrücksichten anstatt seide gebrauchter feiner zwirn.* JACOBSSON 4, 201, *ndd.* spaarside *brem. wb.* 4, 935; sparsiede SCHÜTZE 4, 162; spârside WOESTE 249ᵃ.

SPARSETTE, *f. eine kleeart, hedysarum onobrychis.* NEMNICH; *onobrychis vicifolia* PRITZEL-JESSEN 251ᵇ; *häufiger* esparsette *genannt.*

SPARSTUNDE, *f.:* sparstunden, *dicuntur horae succisivae.* STIELER 2228; sparstunden, *hore die risparmio, di riserva per qualche faccenda importante e segnalata.* KRAMER 2 (1702), 849ᵃ. *vgl. auch* nebenstunde *theil* 7, 507.

SPARSUCHT, *f. sucht zu sparen.*

SPARSÜCHTIG, *adj. zu dem vorhergehenden.*

SPARSUMME, *f. ersparte geldsumme. vgl.* spargeld, spargroschen, sparpfennig *u. s. w.*: im gefängnisz betrage ich mich ordentlich, mache mir überverdienst, komme mit einem attestat vom director zurück, lege von meiner sparsumme einen winkel (*kramladen*) an. IMMERMANN *Münchh.* 4, 37.

SPARSUPPE, *f. ärmlich zubereitete, wenig nahrhafte suppe. s. den beleg unter* sparbett (*sp.* 1920).

SPARTANER, *m. einwohner von Sparta, dann bezeichnung eines einfach und sparsam lebenden menschen; mit dem fem.* Spartanerin.

SPARTANERTHUM, *n. zustände, verhältnisse, gesinnungen, wie sie den Spartanern (s. das vorhergehende) eigenthümlich waren:* Berlin wurde das zentrum einer litterarischen entwickelung, auf die der im schlachtendonner geborene preuszische geist um so mächtiger einwirkte, je mehr ... in ihm ein stück echten Spartanertums lebte. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 148.

SPARTANISCH, *adj. die Spartaner betreffend, in art und lebensweise einem Spartaner, einer Spartanerin gleichend, ähnelnd:* wenn Clara, die zweite, dem bruder entlief oder im kreise umherfuhr, so war sie bis auf ihr bescheidenes röckchen einer spartanischen wettläuferin wohl zu vergleichen. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 90; spartanisch leben, *einfach und streng.*

SPART, *n. eine holzige grasart; wie* spartgras (*s. d.*), *spartum. vgl.* sparterie. *wol das demin. dazu ist* spärtchen, *allgemeiner kleines stückchen, spierchen:* wie würmchen musz man von einem spärtchen holz, von einem gräschen zum andern kriechen. RAHEL *ein buch des andenkens für ihre freunde* 1, 416.

SPARTE, *f. pfründe, antheil, amt, aufgabe, hauptsächlich in der sprache akademisch gebildeter kreise. aus dem spätmittellat.* sparta, *besonders in den redensarten:* spartam nancisci, *eine pfründe erhalten.* KLUGE *etymol. wb.*[6] 369[a], *und* spartam et Martham, *pfarre und quarre. studentenspr.* 127[a], *dem wol wieder griech. σπάρτη, erbgut, zu grunde liegt; vgl. die redensart σπάρτην ἔλαχες. zeitschr. für deutsche wortforschung* 1, 365; *doch vgl. auch ital.* spartire, spartare, *scheiden, absondern.* KRAMER (1693) 1114[a]. meine sparte, deine sparte, *antheil, aufgabe.* SCHM.[2] 2, 685; durch die vertheilung der einzelnen sparten (*des seitherigen bayrischen handelsministeriums*) an verschiedene ministerien werde die güte und raschheit der arbeit gefördert. *Frankf. journ.* 17. *dec.* 1871; das reich ist also jetzt ... in den besitz eines besonderen marine-ministeriums gelangt. graf Roon hat den wunsch geäussert, von dieser sparte seines seitherigen ressorts enthoben zu werden. 5. *jan.* 1872.

SPARTEL, *m., im niederdeutschen ein sich lebhaft bewegendes kind:* spaddel SCHAMBACH 202[b]. *zu* sparteln, *verb. gehörig.*

SPARTELEI, *f., zum vorhergehenden.* spartelê, *zappelei, gezappel.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 267[b]. *vgl.* sparteln, *verb.*

SPARTELER, *m., wie* spartel *oben.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 267[b]. *vgl.* sparteln, *verb.*

SPARTELIG, *adj. zappelig* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 267[b]. *vgl. das folgende.*

SPARTELN, SPARRELN, *verb., hauptsächlich in niederdeutschen dialecten sich findendes wort; vielleicht eine deminutiv-iterativbildung zu* sperren (*s. d.*), *sich leicht und wiederholt sperren, sträuben, sperrende, sträubende bewegungen machen. ältere form:* spertelen, *palpitare. voc. Engelh. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319[b]; *vgl.* spertelen, *agitare sive motare manus pedesque: palpitare.* KILIAN. *noch* spärteln, sperteln FRISCHBIER 2, 347[b]. *liefländ. idiot.* 221. *mit mehr niederdeutschem vocalstand* sparteln *brem. wb.* 4, 937. DÄHNERT 445[b]. SCHAMBACH 203[a]. STÜRENBURG 250[a]. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 267[b]. FRISCHBIER 2, 347[b]; *daneben selten die form* sparreln RICHEY 280. SCHÜTZE 4, 162, *häufig die form* spatteln. *ebenda.* MÜLLER-WEITZ 229 *und* spaddeln. RICHEY 280. SCHÜTZE 4, 162. FROMMANN 4, 360. *vgl. obd.* sperzen, spirzen SCHM.[2] 2, 685 *und unten* spreizen. *zunächst von zappelnden menschen und thieren gesagt:* und die drei kollern, spatteln, und purzeln den abhang hinunter. FRENSSEN *Jörn Uhl* 23; aber das pferd spartelte so grausam mit den füszen, dasz er ihm nicht beykommen konte. *volksbuch vom gehörnten Siegfried* (1726) 36[b]. *dann überhaupt sich sträuben, weigern, etwas zu thun:* all' sîn sparteln hulp hum niks; hê mus doch wol mit. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 267[b].

SPARTEN, *verb.:* da seind ihrer neben dem vicerector allein vier erschienen, der sechste hat darneben sparten gegangen, die ausbleibende haben dem pedel gesagt, sie wollten nicht kommen. BEYER *in Melanchth. opp. ed. Bretschneider* 1, 502. *in einem briefe, den gleichen fall betreffend, ist* spazieren *synonym gebraucht:* wären ihrer neben dem vicerector allein vier erschienen und der sechste darneben spazieren gegangen. 509.

SPARTERIE, *f. herstellung von geweben aus holzspänen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 317. *zu* spart, *spartum (s. d.) gehörig.*

SPARTGRAS, *n. lygeum spartum.* NEMNICH 2, 480; *stipa tenacissima* 1372; spartgras OKEN 3, 403. HEHN[5] 137; spartogras NEMNICH. PRITZEL-JESSEN 391[b]. *vgl.* spart (*sp.* 1957).

SPARTHALER, *m., allgemein: erspartes geld. vgl.* sparpfennig, spargroschen *u. s. w.*: man sendete mir aus dem südlichen und westlichen Deutschland, schatzkästchen, sparthaler, kostbarkeiten mancher art, zum treuen aufbewahren, die mich als zeugnisse grossen zutrauens erfreuten. GÖTHE 31, 27.

SPARTOPF, *m., wie* sparhafen, sparkrug. *zugleich mit übertragenem sinn:* 'was will er sich für eine gnade ausbitten?' sagte der fürst. nun gibt es wol auf alle fürstenfragen keine schwierigere antwort als auf diese, welche auf einmal alle spar- und glücktöpfe, und ägyptischen fleischtöpfe der wünsche ... in langen reihen aufgedeckt hinstellt. J. PAUL *leben Fibels* 134; da man nun Voltairen glücklicherweise vorgeworfen, dasz er in seinem alter einfälle gehabt, die er schon in seiner jugend geprägt und deponiert hätte in einem spartopf: so bewerb' ich mich um diesen vorwurf und lass' in meinen jungen tagen einen ähnlichen spartopf von meiner töpferscheibe laufen. *jubelsenior* 67.

SPARUNG, *f. das sparen.* 1) *in der älteren sprache dasselbe wie* sparsamkeit: sparung, *parcitas, parsimonia.* MAALER 378[a]; die sparung, *parsimonia, frugalitas, industria.* STIELER 2074; sparung, *risparmiamento, risparmio, sparagno.* KRAMER 2 (1702), 850[b]; die sparung, *sumtuum moderatio.* STEINBACH 2, 618;

> swer verderbt sîns kindes sin
> durch sparunge und durch gewin,
> daz ern ze schuole niht ensendet,
> *der wälsche gast* 9292 *Rückert;*

> ey das musz ich gott lassen walten,
> der mir hat gebn so grosse narung
> durch glücklich wolfart und durch sparung.
> H. SACHS 3 (1561), 2, 31[a];

> noch kümbt nit haim der hailos mon,
> siczt dort pey seinen lossen gselen,
> die wedr nach güet noch eren stelen
> und haben ganz und gar kain sparung,
> das sie auch trachteten nach narung.
> *ders., fastn. sp.* 6, 21;

> ausz diser fabel solt verstan
> bey der ameisz ein jungen man,
> gantz arbeytsam, embsig und echtig,
> fleissig, genaw, klug und fürtrechtig,
> ordnlich auch mit zimlicher sparung,
> darmit er uberkumbt ein narung.
> *ders., fabeln u. schwänke* 1, 146;

> die natür hat der lanczknecht eben,
> das er frw und spat vol mües sein ...
> kain sparung hat an kainem ort. 385;

damals flosz bei mir reichlich die nahrung — und ich dachte nicht an sparung. RÜCKERT 11, 361. *als erspartes vermögen:*

> dein weib hat dich nit genommen,
> wenn sie nit hett bekommen
> zu dir so gute narung
> und seiner eltern sparung. AYRER 3078, 29.

2) *selten, entsprechend* sparen 2, *gleich schonung:*

> durch sparung eures lebens.
> LESSING 2, 252 (*Nathan* 2, 7).

SPARVEREIN, *m. verein zum zweck des sparens.*

SPARWAARE, *f., scherzhaft, die waare der sparsamkeit:*

> sparwar ist bey den frawen thewr;
> sie sind gleich wie ein fressend fewr:
> was vatter und der son ernehrn,
> thut unser liebe fraw verzehrn.
> WALDIS *Esopus* 3, 23, 13 *Kurz.*

SPARWORT, *n. das wort sparen, das versprechen zu sparen, in scherzhafter redewendung:* sparwort ist bei frauen theuer. SIMROCK 9652. *vgl. das vorhergehende.*

SPASZ, *m. scherz, kurzweil, vergnügen, aus dem ital. entlehnt, dessen* spassarsi, *sich erlustigen,* spasso, *vergnügen auf lat.* expandere, expassus *zurückgeht.* DIEZ[4] 402. *im deutschen scheint das wort in der ersten hälfte des 17. jahrh. aufgekommen zu sein:* geistliche, die ... anderst nicht als ausz leichtfertigem frevel für die lange weyle predigen, ausz teufflischer hoffart nur für einen spasz predigen, und also die ehre gottes, und der zuhörer heyl, und jhre höchste schuld-gebühr ausz der obacht lassen! PHILANDER 1, 443; warlich ausz keiner andern ursach, als dasz sie, die pfarrherren, stäts mit jhren

zehen gebotten aufgezogen kommen, und bald kein herr was zu seinem lust und spasz mehr thun darff, da sie nit gleich sünde auszmachen. 586: wenn sie (*die jungfrauen*) sollen arbeiten, spielen sie oder treiben sonst jhren spasz (also nennen sie es) oder kurzweil. C. S. *teutsch. unart. sprachsitten u. tugendverderber* (1644) C 5ᵃ. SCHOTTEL *verzeichnet* spasz, *m. ohne erklärung.* 1418, *nach* STIELER *wird es gebraucht pro quacunque delectatione, recreatione, relaxatione et remissione animi.* 1420, STEINBACH *glossiert es jocus, facetia.* 2, 619, WACHTER *bietet* spass, *lusus, jocus.* 1552, FRISCH *bezeichnet* spasz, *jocus, facetiae als vulg., und auch* ADELUNG *nennt es ein nur im gemeinen leben und der vertraulichen sprechart übliches wort, einen jeden scherz zu bezeichnen. noch heute wird es in gewählter, gehobener sprache kaum anders als mit einem gewissen verächtlichen nebensinn in verbindungen wie* schale, alberne späsze (*vgl. unten* 1, *e*) *gebraucht.* ADELUNG *bemerkt ausdrücklich, dass das wort mit langem a zu sprechen sei, und diese aussprache darf auch heute als die normale, in dialectfreier rede geltende bezeichnet werden (in übereinstimmung mit der schreibung* spasz, spaszes, *wie* fusz, fuszes), *obgleich in manchen gegenden, besonders des eigentlich hd. sprachgebiets, die historisch richtige aussprache mit kurzem* a (*ital.* spàsso) *über die grenzen mundartlichen gebrauchs hinaus geltung hat. mundartlich erscheint* späsz *alem.* HUNZIKER 245. SEILER 271ᵃ, *schwäb., bair. neben* spaas (= späsz). SCHM.² 2, 686, *auf md. sprachgebiet in der Wetterau.* WEIGAND⁴ 2, 751, *in Schlesien, dür. aber* späsz. JECHT 105ᵇ, *auch in Westfalen hat das wort kurzes* a. WOESTE 249ᵃ, *meist jedoch im nd. langen vocal,* spâs. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 268ᵃ, spaoss DANNEIL 203ᵃ, *ebenso brem. in älterer zeit begegnet die schreibung* spas: also auf einen spas war es abgezielt? SCHILLER *Fiesko* 1, 7, *auch* spaasz WEPPEN *im Göttinger musenalm. a.* 1777 13 (*s. unten* 1, *c*, *δ*), spaas KL. SCHMIDT *kom. erz.* 132 *bei* WEIGAND⁴ 2, 751. *der plur. lautet heute und auch früher in der regel* späsze, *vereinzelt ist* spasze *bezeugt:* dagegen stellt das lustspiel feine ränke, spasze und lächerliche charactere vor. KANT *beobachtungen über d. gef. d. schönen u. erhabenen* 12; wichtige dinge werden als spasze behandelt. 90. *eine nebenform* gespasz, *m., auch (mit anlehnung an* gespei, *gespött?)* gespaisz, *die heute aus der schriftsprache verschwunden ist, aber mundartlich, besonders bair.-österr. fortlebt, ist oben theil* 4, 1, II, 4137. 4138 *behandelt. vgl. die ebenda angeführten* gespasze, *n. und* gespaszen, *verb. bair.-österr. begegnen nach romanischer art gebildete deminutivformen,* spassettln, *kleine (schlechte) späsze.* SCHM.² 2, 686. HÜGEL 151ᵃ, g'spassetlmacher, *spaszvogel.* SCHÖPF 684. *vgl.* späszlein, späszchen.

1) *was vergnügen macht, belustigt, erheitert, was dazu geeignet ist, darauf abzielt.*

a) *meist vom handeln oder reden, collectivisch im sing. ohne artikel oder mit der, im einzelgebrauch auch mit unbestimmtem artikel und im plur.:* es ist nur ein spasz, *jocus est.* STIELER 1420; je verflucht, mädchen! das (*eine ohrfeige*) war auch kein spasz. WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 47; nun wie gefällt dir mein spasz? FR. MÜLLER 1, 170; es war nur mein spasz. ADELUNG; es (*die befreiung Rollers*) war ein spasz, der sich hören läszt. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 3; der spasz verliert alles, wenn der spaszmacher selber lacht. *Fiesko* 1, 7; (*ein prolog*) wo Arlekin mit zwey groszen säcken auftritt, sie an beide seiten des prosceniums stellt und nach verschiedenen vorläufigen späszen den zuschauern vertraut, dasz in den beiden säcken moralisch-ästhetischer sand befindlich sey. GÖTHE 50, 140; dieser prolog wurde auf der stelle von freund Horn im zimmer gespielt, doch blieb der spasz ganz unter uns. *ebenda;* der spasz ist zum todtlachen. KOTZEBUE *dramat. sp.* 2, 204; es ist nur mein spasz gewesen. HEBEL 2, 145; was soll denn das heiszen, du affe? warum lügst du solche dummheiten? glaubst du die groszen leute zum narren halten zu können? sei du froh, wenn dich niemand anlügt und lasz dergleichen späsze! KELLER 4 (1899), 171;

> mein buch, mein contoir ist freylich kein Parnasz,
> der Phöbus lockt mich offt, doch ists nur allzeit spasz.
> GÜNTHER 789;
>
> vergeszt die niesewurtz, womit ich euch gerieben:
> es war ja nur ein spasz. *derselbe bei* STEINBACH 2, 619;
>
> wer? ich? sein engelchen? (sprach voller stolz Lisette)
> der edelmüthge hohn, der auf der nase sasz,
> sah ietzund hoch herab auf eines läufers spasz.
> ZACHARIÄ *schnupft.* 1, 124;
>
> er dacht, es wär' mein spasz. WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 46;
>
> gevatter! hort 'umal die späsze! (*ein bauer spricht*).
> SCHILLER 1, 261.

sprichwörtlich, scherzhaft: spasz musz sein, sagte Hans und kitzelte Greten mit der mistgabel. SIMROCK 456, 9659: 'spâs mut d'r wesen', sä de düfel, dô kiddelde hê sîn grôtmoder mit 'n mesförke. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 268ᵃ. *selten von concretem:*

> könnt' ich nicht etwa brauchen was?
> das leinwand nu wär' so ein spasz. GÖTHE 13, 83.

b) *verbale fügungen, in denen* spasz *object ist.*

α) spasz treiben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ: spass mutt dreben waren, *laszt uns lustig sein.* SCHÜTZE 4, 163, mit einem, *meist wie: ihn zum besten haben. vgl.* mit einem spaszen *unter* spaszen 2: man musz mit wirthen keinen spasz und muthwillen treiben, sonst kommt man unversehens an den unrechten. HEBEL 2, 183. seinen spasz treiben. *quelle v.* 1644 (*s. oben das formale*), mit einem. KRAMER *a. a. o.:*

> genug, der böse feind, in eine fledermaus
> versteckt, der seinen spass mit beiden treiben wollte,
> zog auf der stelle vortheil draus.
> WIELAND 21, 227 (*Klel.* 3, 259).

mit etwas: ein schöner wohlbeleibter heitrer mann, der .. sich in alles zu schicken wuszte und mit mancherlei kleinen unannehmlichkeiten nur seinen spasz trieb. GÖTHE 24, 133.

β) spasz machen, einen spasz machen, *mit persönlichem subject (vgl.* 2, *β*, *doch auch γ*): heute sollt' er einen spasz machen und den vier andern herren mit gefärbtem wasser, das sie für wein hielten, zutrinken. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 115; 'wir haben nur spasz gemacht', sagte er, 'ich und der herr dort in dem grünen rocke ...' (*nur zum scherz einen silbernen löffel genommen*). HEBEL 2, 135; da habt ihr euern einfältigen rubel wieder, wenn ihr nur spasz wollt machen. 188; es scheint, ihr wollt spasz machen. 257; heiter zu sein, ja selbst spasz zu machen, fällt mir unter solchen umständen nicht schwer. GRILLPARZER 15 (1887), 121; herr, wie können sie sich unterstehen, mit uns spasz zu machen? RAIMUND 1, 240 *Glossy-Sauer;* es (*ein mädchen*) hat's ja nicht so bös gemeint, man darf ja auch einen spasz machen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 5; grouba leut könna ken spass mach und verstänn ken! RÜCKERT *unterfränk. mundart* 172. spasz mit einem machen. CAMPE. einen spasz daraus machen, *in jocum vertere.* FRISCH 2, 293ᵃ: ich will einen spasz daraus machen, dasz er mich aufhezen wolte. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 5.

γ) einen spasz ausführen, anrichten, ausrichten, angeben: unser spas ist gestern sehr glücklich ausgeführt worden. GÖTHE *br.* 5, 30 (*v.* 7. *jan.* 1781, *an frau v. Stein*) *Weim. ausg.;* einen spasz mus ich dir doch erzählen, den ich neulich im Cäcilien-kloster angerichtet habe. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 3; sie erinnern sich gewisz dieser wundersamen figur, mit welcher unser damaliger wachtfriseur, nunmehriger dichter, so vielen genialen spasz auszurichten sich bemüht hat. IMMERMANN 1, 33 (*Münchh.* 1, 14) *Boxberger;* es ist zum todtlachen, was für späsze der Till angiebt. *ebenda. ähnlich:* kommt auf einmal der Franzose, ein perrückenmacher oder so etwas, an den tisch, wo der Engländer sasz, und wollte seinen kameraden einen spasz zum besten geben. HEBEL 2, 224. *eigenartig:* aber wie geschickt habt ihr die partie spasz mit dem küfer gespielt! *Skakespeare Heinr. IV.* 1, 2, 4 (*what a cunning match have you made with this jest of the drawer*).

δ) spasz, einen spasz verstehn: er versteht nicht spasz, *impatiens est joci.* STEINBACH 2, 619; den spasz versteh ich nicht. LESSING 1, 550; nu da musz er noch spasz verstanden haben. WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 46; und so hatte ich ihn wieder zum lachen gebracht; denn der gute mann verstand spasz, oder liesz ihn wenigstens vorübergehn. GÖTHE 26, 30; nun kam die zeit, da jeder betrunken scheinen muszte, wer spasz verstand. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 117; herr, ich verstehe keinen spasz! entweder zerreiszt ihr euer hemd, oder ihr müszt euch mit mir stechen auf leben und tod. HEBEL 2, 225; sagte der ihm, er sei nicht gekommen, sich zu vergnügen, sondern zu arbeiten, dann lachte er wie über einen unvergleichlichen witz, dasz Apollonius helfen wolle, nichts zu thun, und zeigte, er verstehe spasz, und wäre er noch so trocken vorgetragen. LUDWIG 1 (1891), 179; ich versteh schon spasz. HEYSE 1, 130; dar verstäät ken spass. RÜCKERT *unterfränk. mundart* 172; hä verstêt kainen spass, *er nimmt die sache gleich ernst und handelt demgemäsz.* WOESTE 249ᵃ;

> wenn's der pastor erführe,
> der keinen spasz versteht,
> dann wehe meiner ehre! —
> ich kenne die pastöre! BÜRGER 23ᵇ;

versteht
die wirtin spas, so ist im kabinette,
dem saal, wo Nettchen tanzet, nebenan,
gelegenheit, dasz man sie sehen kan.
Gökingk 2 (1781), 235;

nur bitt ich mit dämonen
mich gütigst zu verschonen
die keinen spasz verstehn. Schiller 6, 5.

sprichwörtlich:

wer keinen spasz mag verstehn,
soll nicht unter leute gehn. Simrock 456, 9658.

frei: als die sonne keinen spasz mehr verstehen mochte (*bei sinkendem tage*). Gaudy *erz.* 56. *mit näherer bestimmung:* darin verstehe ich keinen spasz. Campe; er verstand keinen spasz in so etwas. Arnim 1, 46.

ε) spasz, einen spasz vertragen: dar kann ken spass vertrog. Rückert *unterfränk. mundart* 172; mer muass 'n spass vertrog könn. *ebenda. so auch allgemein. mit sächlichem subject, von einer sache, bei der scherz nicht angebracht ist:* die leute lachten nicht auf diesen scherz. 'was meint ihr?' fragte der erzähler den müller kopfschüttelnd. 'ich meine, die geschichte hat was in sich, das keinen spasz verträgt'. da fuhr der erzähler fort: 'ja wohl verträgt sie keinen spasz, es ist der bitterste ernst ...' Brentano 9, 151.

c) spasz in präpositionalen verbindungen.

α) etwas im spasze sagen. Campe, thun: vor einer spinne schütteln wir (*frauen*) uns, aber das schwarze ungeheuer verwesung drücken wir im spasz in die arme. Schiller *kab. u. liebe* 5, 1. *vgl.* aus spasz, zum spasz *unter* 2, *c.*

β) ohne spasz! *burschikos* sans spasz: *Razmann* ... der ruf unsers hauptmanns hat auch schon ehrliche kerl in versuchung geführt. *Spiegelberg.* ich will nicht hoffen. *Razmann.* sans spasz! und sie schämen sich nicht unter ihm zu dienen. Schiller *räuber schausp.* 2, 3; spass bei seite! *ohne scherz! im vollen ernst!* Spiesz 235. Rückert *unterfränk. mundart* 172, *auch sonst üblich,* spass aparte! Spiesz *a. a. o.*

γ) etwas ist einem auszerm, auszer spasz: das ist mir denn doch auszerm spasz. Kotzebue *verschwieg. wider will.* 21; ich kann ihnen sagen, dasz mir die sache auszer spasz ist. Heyse 7, 207; dass wir aber zigeuner sein sollten, das war meinem Marko ausser spasz. Hassert *reise durch Montenegro* 182. etwas geht über den spasz hinaus.

δ) etwas vor (*heute* für) einen spasz ausgeben, *aliquid in jocum vertere.* Steinbach 2, 619, erklären, *auch ohne artikel:* dasz es doch immer seines gleichen für spasz erklären, wenn man ihnen die wahrheit sagt. Lessing 1, 549.

d) mit sinnverwandten ausdrücken verbunden: spasz und kurzweil. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ;

bei seite nun mit spasz und possen! Eiselein 572.

spasz *und* ernst *einander gegenübergestellt: Fiesko.* du bist ein hartgesottener sünder. einen solchen vermiszte ich längst. gib mir deine hand. ich will dich bei mir behalten. *mohr.* ernst oder spasz? Schiller *Fiesko* 1, 9; als der löffelschütz merkte, dasz er verrathen sei, und dasz ein ehrliches auge auf eine unehrliche hand gesehen hatte, dachte er: lieber spasz als ernst, und gab seinen löffel ebenfalls her. Hebel 2, 135. *sprichwörtlich:* spasz ist nicht ernst. Simrock 456, 9655. aus spasz wird oft ernst. 9656. im spasz gesagt, im ernst gemeint. 9657. *eigenartig:* mein spasz (*was ihr als spasz bezeichnet*) ist ernst. Hebel 2, 188. spasz *und* spasz *unterschieden, guter, harmloser spasz vom schlechten, bösartigen, unpassenden:* spass und spass ist zwärla, *ist zweierlei.* Rückert *unterfränk. mundart* 172.

e) mit adjectiven: nein, herr Werner, das ist nicht guter spasz. Lessing 1, 550, *meist im einzelgebrauch,* ein artiger spasz. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ, ein lustiger spasz, ein schlechter, dummer, derber, roher, seichter, schaler, alberner spasz *u. ähnl.:* die jungen herren ersannen sich allerlei platte späsze, durch hülfe einiger acteure wurden sie noch plumper, und es schien, als wenn das ganze alte schlosz vom wüthenden heere besessen sey. Göthe 18, 263; aber auch diese schalen späsze verloren bald ihren reiz. 24, 202; zu welchen dunklen und boshaften miszdeutungen, zu welchen albernen späszen und niederträchtigen verspottungen diese auffallende lehre (*Lavaters*) reichlichen anlasz gegeben, ist wohl noch in einiger menschen gedächtnisz. 48, 146; während jener sich still und leidend verhielt und nur selten mit seinem dürren glaubensbekenntnisse hervortrat, verfuhr dieser angriffsweise und machte sich ein vergnügen daraus, die gläubigen seelen durch derbe zweifel und verleugnungen, rohe späsze und profanationen zu verletzen und zu erschrecken. Keller 1 (1899), 67; sie wuszte nicht, wen sie vor sich sah, und glaubte, auch diese gestalten seien bestrebt, ihren ehrentag mit den ungeberdigen armen späszen zu feiern. 7 (1899), 171; jetzt erst erzählte ihr der mann den harten spasz, den er sich damals mit den herren erlaubt. 174;

als knabe nahm ich mirs zur lehre,
welt sey ein allerliebster spasz. Göthe 4, 317;

das leben ist ein schlechter spasz. 5, 79.

2) *vergnügen, belustigung, erheiterung.*

a) auch hier collectivisch oder im einzelgebrauch:

weiszt du worin der spasz des lebens liegt?
sey lustig! — geht es nicht, so sey vergnügt.
Göthe 3, 256;

seyd freundlich, nur um meinetwillen;
die müh ist klein, der spasz ist grosz. 12, 211;

alles da lustiger, loser ging,
soff und spiel und mädels die menge!
wahrhaftig, der spasz war nicht gering.
Schiller *Wallensteins lager* 6.

b) verbale fügungen, in denen spasz *object oder subject ist.*

α) seinen spasz haben, *inservire genio, animum curis solvere, mentem a sollicitudine abducere.* Stieler 1420. *mit hinneigung des wortsinns nach* 1 seinen spasz mit einem haben, *ludificare aliquem, pro delectamento et ludibrio habere, consumere salem in irridendo aliquo. ebenda, mit ihm spasz machen, ihn zum besten haben.* Campe: hierauf hatten sie ihren spasz mit dem wirth, dasz er endlich mit anerwünschung einer gesunden nachtruh abgieng. Ettner *ungewissenhafter apotheker* (1700) 307; vexiren sie mich heute nur nicht; heute bin ich in meinen berufsverrichtungen. ein andermal können sie ihren spasz mit mir haben. Lessing 1, 364. seinen spasz mit etwas haben. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ. seinen spasz an etwas, *seltener* an einem haben, *sich darüber, über ihn lustig machen oder freuen:* an seiner verlegenheit hab ich meinen spasz gehabt; *A.* warum baust du gemüse? das kann dir doch nichts einbringen. *B.* na, ich hab eben meinen spasz daran. einen spasz haben, *mit adjectivischer bestimmung:* Jarno ... hatte nach seiner art den gröszten spasz, wenn er den alten herrn mitunter irre machen konnte. Göthe 20, 292; geht sie (*die herzogin*) im october, so kommt sie gerade zur zeit in diesz schöne land (*Italien*), wenn sich das wetter umkehrt, und sie hat einen bösen spasz. 29, 59. *vgl. unten* 5. einen spasz mit einem haben: wir wollen einen spasz mit ihm haben. Steinbach 2, 619. *daran schlieszt sich die folgende wendung:* er ist auch witzig, und satyrisch, man möchte sich vor lachen ausschütten. ew. excellenz können tausend spasz mit ihm haben. Rabener *schriften* 3 (1777), 27.

β) sich einen spasz machen: ich will mir aber ein' spass machen. Raimund 1, 240 *Glossy-Sauer. auf etwas bestimmtes hinweisend, nach* 1 *neigend:* den spasz will ich mir machen. *mit näherer bestimmung durch inf. mit* zu: ich will mir einen spasz machen, mich mit pfaffen herumzubeissen. Schiller *räuber schausp.* 5, 1; nachzügler und troszknechte .., die sich den spasz machten nach den gränzsteinen zu schieszen. Göthe 24, 155. sich einen spasz mit einem, etwas machen: da er (*Sokrates*) in einer ganz eigenen laune zu seyn scheint, sich mit der treuherzigkeit der jungen leute einen dialektischen spass zu machen. Wieland 36, 133 (*Arist.* 4, 6).

γ) etwas macht spasz, einem spasz: (*Merck*) sann auf fabrikmäszige kaufmännische unternehmungen, welche geld einbringen sollten, indem sie ihm spasz machten. Göthe 26, 97; die dialoghetti, welche dir so vielen spasz zu machen scheinen, sind auf meinen betrieb durch einen freund von mir übersetzt worden. Brentano 9, 275; statt mir fingersatz und geläufigkeit beizubringen, machte es ihm spasz, mich bezifferten basz spielen zu lassen. Grillparzer 15 (1887), 9; die sache hat mir viel, groszen spasz gemacht. *bestimmter:* es ist mir sehr lieb, dasz ihnen das fastnachtsspiel aus der andern welt den gehörigen spasz gemacht hat. Göthe *an Schiller* 25. *juni* 1796.

δ) *dafür auch* etwas giebt spasz, *in fällen gleich dem folgenden heute ungebräuchlich:* spaszbecher, ein becher welcher spasz giebt. Campe. *dagegen noch:* das wird spas, das wird zu lachen geben. Weisze *kom. op.* 3 (1771), 281. *auch mit unbestimmtem art.:* das wird einen hübschen spasz geben. 276; für einen dritten mag das einen guten spasz gegeben haben. Grillparzer 15 (1887), 102.

ε) spasz empfinden über etwas: ich merkte, dasz er meine affaire wohl kannte, ... und eine art von schadenfrohem spasz darüber empfand. Keller 4 (1899), 61.

ζ) einem den spasz verderben: wir müssen uns vor gewissen zwergen in acht nehmen, die einen anspruch auf unsre prinzessin machen, und uns, wenn sie von unserm vorhaben wind bekämen, den ganzen spass verderben könnten. WIELAND 11, 260 (*Sylv.* 3, 9); man verdirbt sich durch dergleichen mechanische bemühungen, auf die man nicht eingerichtet ist und die man nicht mit der gehörigen präcision treibt, den ganzen spasz. GÖTHE *an Schiller* 10. *oct.* 1796; an etwas: er hatte mir den spasz an so manchem, was ich früher geliebt, verdorben. *werke* 25, 312. *ähnlich:* dasz ich ihr nicht wie sonst den nacken durfte küssen, das war mir ein verdorbner spas. ARNIM *Halle u. Jerus.* 12. *ohne dat. der person, der bedeutung* 1 *näher:* ihr müszt nicht vor der zeit lachen, Thomas, dasz ihr den spasz nicht verderbt. WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 281.

η) der spasz vergeht einem, *so oder nach* 1: aber bald verging uns der spasz, und die mitternacht schauerte allen durch mark und bein. HEBEL 2, 215.

c) spasz *in präpositionalen verbindungen.*

α) zum spasz. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ, zum spasse. STEINBACH 2, 619: er hat es nur zum spasze gesagt. ADELUNG; überdiesz spielte er mir zum spasz noch einen andern abscheulichen streich. WIELAND *Luc.* 4, 263;

> sie (*ein graf*) nehmen mich (*ein bauernmädchen*) zum spasze.
> WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 30;
>
> denn in den ersten tagen,
> wenn dir das mädchen keimt, da liebt sie eins zum spasz.
> GÖTHE 7, 46;
>
> als Jupiter die dinge schuf,
> der thiere zahllos heer auf zweien und auf vieren, ..
> macht er zum spasze hintennach
> ein nacktes thier noch auf zwei beinen.
> ARNDT (1860) 18;
>
> und was soll für die philister sein?
> ja was?
> die fangen sich mücken und fliegen ein
> zum spasz. W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 141;
>
> ich schminkte nie zum spasz die wangen blasser.
> STRACHWITZ *ged.* 2.

beim verb. subst.: das ist nicht zum spasze, *ernst gemeint.* ALBRECHT 213ᵇ. JECHT 105ᵇ, *auch: unangenehm, kräftig, derb.* ALBRECHT *a. a. o. mit possessivpronomen:* deshalb freuten sich die Seldwyler auf das unverhoffte schauspiel und waren begierig, die gerechten und ehrbaren kammacher zu ihrem spasze laufen und ankommen zu sehen. KELLER 4 (1899), 261.

β) *ähnlich* für den spasz: jetzt müssen wir noch ein weilchen zusehen, wie andere essen; wir wollen doch für den spasz probieren, ob wir trotzdem etwas thun können! KELLER 8 (1899), 29. für einen spasz (predigen). PHILANDER 1, 443 (*s. oben das allgemeine*), *veraltet. gleichfalls nur in älterer sprache* per (*die lat. präpos.*) spasz, *wol eigentlich studentisch:* doch kan auch wol seyn, dasz sie solches per spasz gethan. *Simpl.* 3, 268, 22 *Kurz.*

γ) *in Ost- und Westpreuszen* auf spasz, *im scherz, ohne ernste absicht:* es war ja man auf spasz, *sagen z. b. knaben, die sich balgten, die unart beschönigend.* FRISCHBIER 2, 348ᵃ.

δ) *in gleichem sinne allgemein* aus spasz. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ: *Fidel* ... lieset. mein herr secretarius. (redet) weil er sich vor einen secretarium bey unsern frauenzimmer dazumahl ausgab, titulirete ich ihn aus spasz nur so. CHR. REUTER *frau Schlamp.* 1, *sc.* 6 *neudr.;*

> meinst du, ich (*ein hund*) spring aus übermuth und spaasz?
> WEPPEN *im Göttinger musenalm. a.* 1777 13.

vgl. im spasz *unter* 1, c *und* spaszreiten.

3) spasz *etiam pro re amatoria, illecebrisque et ambitu virginum usurpatur.* STIELER 1420: auf den spasz gehen, *virgines ambire, cum mulieribus versari, jocari et ineptire. ebenda;* seinen spasz mit einer haben, treiben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ; ich hab aus dem (*nonnen-*) kloster mehr dann tausend thaler werths geschleift, und den spasz obendrein. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 3;

> Johann warf Hannen in das gras.
> 'o pfui!' rief Hanne, 'welcher spasz!'
> LESSING 1, 212,
>
> er kommt vom warmen bette,
> wo er sich andern spasz versprach. GÖTHE 1, 210.

4) etwas ist kein spasz, *kein vergnügen, unangenehm zu thun oder zu leiden:* denn es war kein spasz, dem examen meiner alten freundin über die gehörte predigt stand halten zu müssen. STORM *ges. schr.* 4 (1884), 111;

> wie sie die glieder verrenken, die armen! aber nach dieser
> pfeife zu tanzen, es ist auch beim Apollo! kein spasz.
> SCHILLER 11, 127.

freier: das ist kein spasz, *keine unbedeutende sache, keine kleinigkeit.* CAMPE. *dann auch positiv von leichter arbeit u. ähnl.:* das ist miar a spasz, *eine kleinigkeit.* HINTNER 211, *so allgemein;* diese last zu heben ist mir, für mich ein spasz. *in diesem sinne auch verstärkt* ein wahrer spasz, ein kleiner spasz: für einen jungen fürsten, der seine leibliche mutter ermordet hatte (*Nero*), war so etwas (*die tötung eines schauspielers, der mit ihm zu wetteifern wagte*) nur ein kleiner spasz. WIELAND *Lucian* 6, 242. *freier:*

> lasz du sie singen, lasz sie prahlen!
> der sonne heiligen lebestrahlen
> sind todte werke nur ein spasz. GÖTHE 41, 171.

5) *im weitesten sinne wie sache, angelegenheit überhaupt, scherzhaft oder ironisch:* ich höre, du hast ihm eine ohrfeige gegeben, weil du dich beleidigt glaubtest. na, der spasz kann dir teuer zu stehen kommen; unter solchen umständen wollen sie sich in das geschäft einlassen? der spasz kann ihnen übel bekommen, kann übel auslaufen; wenn es jetzt anfinge zu regnen, das wäre ein netter spasz;

> *Gretchen.* mein bruder! gott! was soll mir das?
> *Valentin.* lass unsern herrgott aus dem spasz. GÖTHE 12, 197.

bisweilen auch in entsprechender anwendung von concreten gegenständen. wenn z. b. einer eine anzahl von sachen gekauft hat, fragt er wol: was kostet denn der spasz?

SPASZBECHER, *m. trinkbecher mit besonderer einrichtung zu spaszhafter überraschung, vexierbecher.* CAMPE.

SPASZBRÜDERSCHAFT, *f. zur bezeichnung einer gesellschaft von zechern, die spasz treiben:* leider war die ganze spaszbrüderschaft nüchtern. J. PAUL *unsichtbare loge* 1, 117.

SPASZCHARMANTE, *f. studentisch zum spasz, zum zeitvertreib erkorene geliebte im gegensatz zur* wirklichen *oder* wahrhaftigen charmante, *mit der der student es aufrichtig meint. quelle v.* 1747 *bei* KLUGE *studentenspr.* 19. *vgl.* spasz 3.

SPÄSZCHEN, *n., deminutiv zu* spasz. ADELUNG, *in älterer schreibung* späszgen: ich wollte ..., dasz sie mein werkchen der dame, die es zu sehen so gutherzig wünscht, selbst vorlesen könnten; so liefe das freundschaftliche späszgen (mehr ist es doch nicht) vielleicht noch mit durch. CONR. ARN. SCHMID *bei* LESSING 13, 491, *vereinzelt ohne umlaut:* ich schicke dir ein spaszchen ein paar blätter mit devisen. GÖTHE *briefe* 10, 102 *Weim. ausg.* (*v.* 9. *aug.* 1793, *an Chr. Vulpius*), *der veralteten schreibung* spas *gemäsz früher auch* späschen *geschrieben:* das wird späschen geben! (*sing. oder plur.?*) WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 282;

> erdenke mir ein späschen! BÜRGER 5ᵃ.

1) *in der regel im einzelgebrauch und nach* spasz 1:

> ja wohl, wir sind heut alle munter,
> da läuft ein späszchen auch mit unter. TIECK 1, 100,
> manch derbes späszchen wird gemacht.
> DROSTE 1, 288.

2) *nach* 2: mache einem alten mann auch einmahl ein späszchen. lasz mich deinen hymnus hören. F. MÜLLER 1, 171; wir wollen doch deinem papa sein späszchen nicht verderben. STORM *sämtl. werke* 3 (1899), 162.

3) *nach* 5, *auffallendes ereignis:* 'mir ist ein schön späszchen passiert', *erzählte unter vielen thränen ein bauer des Westerwaldes,* 'meine frau ist mir heute nacht gestorben'. KEHREIN 1, 380.

SPÄSZELN, *verb., demin. zum folgenden, schweiz.* späszeln (*daneben* g'späszeln), *ein wenig spaszen.* STALDER 2, 380, *bair.-österr.* spasseln SCHM.² 2, 686. SCHÖPF 684. HÜGEL 151ᵃ (g'speasseln SCHM. *a. a. o.*). *gelegentlich auch in der schriftsprache begegnend:* er mischte sich auf naive, kindliche weise unter brücken- und bauarbeiter, scherzte, späszelte. GUTZKOW *ritter v. geiste* 4, 49. *dazu* spassəlig, *adj.* SCHM.² 2, 686, späszler, *m.* STALDER 2, 381 (g'spässler SEILER 151ᵇ), g'spässli, *n.* SEILER⁴ 151ᵇ, spasslerei, *f.* HÜGEL 151ᵃ.

SPASZEN, *verb. zu* spasz, ich spasse (schertze), *jocor, joculor.* STEINBACH 2, 619; spassen, *ludere, jocari.* WACHTER 1552, spaszen, *scherzen, 'nur in der vertraulichen sprechart'.* ADELUNG, *'niedrig, aber nicht verwerflich'.* CAMPE, *in älterer sprache wie das subst. auch mit einfachem* s *geschrieben.* WEBER *teutsch-lat. wb.* (1734) 570ᵇ *bei* WEIGAND⁴ 2, 751: wir spasten und sprachen hierauf noch eine ziemliche weile mit einander. *Plesse* 3, 168; trieb mich nach tische spasend närrisch unter bekannten und unbekannten herum. GÖTHE *br.* 2, 291 *Weim. ausg.* (*v.* 16. *sept.* 1775, *an Auguste von Stolberg*) *und gleich diesem sicher gelegentlich auch mit* aa (*vgl. oben* spasz), *landschaftlich historisch richtig noch heute wie das subst. mit kurzem vocal gesprochen, so obd.* SCHM.² 2, 686 (*neben* spaəssen). HINTNER 211

und westfäl. Woeste 49', *sonst nd. meist mit langem vocal,* spaoss'n. Danneil 203'. *vgl.* gespaszen *oben theil* 4, 1, II, 4138.
die allgemeine bedeutung ist spasz machen, scherzen, in anschlusz an spasz 1.

1) *in der regel von personen:* der mann kann spaszen! Lessing 1, 549; ich habe nur gespaszt. Adelung; *Moor.* auf! sattle die pferde! wir müssen vor sonnen-untergang noch über den gränzen seyn! *Kosinsky.* du spassest. Schiller *räuber schausp.* 4, 3; guter freund, es scheint, ihr wollt spasz machen. hier spaszt man nicht. Hebel 2, 257; er spaszt ja man blosz. Frischbier 2, 348':

bey einer Venus, ja, da möchte so was gehn!
die giebt oft ungestraft den göttern was zu spassen (: lassen).
Wieland 10, 153 (*Diana u. End.*);
diess dau'rte, bis ich bat,
die damen möchten nicht so sehr zur unzeit spassen (: lassen)
17, 186 (*Idr.* 3, 101);

wachtmeister. und wie lang denkt ihr's hier auszuhalten?
1. *jäger.* spaszt nur! so lange der (*Wallenstein*) thut walten
denk' ich euch, mein seel! an kein entlaufen.
Schiller *Wallensteins lager* 6.

ungewöhnlich mit unpersönlichem subject:

nun das hundertemal gesagt, und nicht zu dem lachen,
weniger noch zum lächeln, ist, (*subject:*) was noch jetzt in satiren
scherzen will; spaszt. Klopstock 7, 328;

an spasz 2 *rührend:* da ein fürstlicher schlaf nicht halb so spaszet wie ein Homerischer. J. Paul *unsichtb. loge* 1, xix.

2) *mit näheren bestimmungen.*

a) lustig spaszen, grob, derb spaszen, garstig spaszen. Schiller 1, 342 (*s. unten c*), auf das feinste spaszen. Göthe 28, 262 (*s. unten c*).

b) über etwas spaszen: ebenso spaszt er (*Rabener*) über seinen eigenen zustand, über sein unglück, sein leben und seinen tod. 25, 75.

c) mit einem (jemanden. Adelung) spaszen *sowol in dem sinne, dasz der andere sich auch an dem spaszen betheiligt oder so, dasz er lediglich gegenstand des spaszens ist, in letzterer art auch* mit etwas spaszen: er spaszt mit mir in einer ernsthaften sache, *mecum de re seria jocatur.* Steinbach 2, 619; junge officiere gingen aus und ein, spaszten nicht eben auf das feinste mit den actricen. Göthe 28, 262; man denkt mit mir zu spaszen. Grabbe 3, 64; denn das, was euch widerfahren, ist nicht die gerechtigkeit der menschen, sondern ein unmittelbares eingreifen des herrn der welt, womit er euch frühzeitig gewürdigt und gezeigt hat, dasz er mit euch nicht zu spaszen gedenkt, sondern euch seine eigenen strengen wege führen will. Keller 1 (1899), 212;

seht doch! — wie mit welken majestäten
garstig spaszt der unverschämte tod! Schiller 1, 342;

an spasz 3 *rührend:*

musz der gesellen auch ablassen,
darf nur mit ihr (*seiner gattin*) allein noch spaszen.
wunderhorn 2, 436 *Boxberger.*

mit einem, etwas ist nicht zu spaszen: mit könig Herodes war, wie bekannt, nicht zu spaszen. Göthe 21, 22; mit recht und gericht ist nicht zu spaszen. 23, 19; es ist ein wilder eber, wie sie wissen, der Raimund, und nicht mit ihm zu spassen. Mörike *maler Nolten* 2 (1890), 33;

jetzt, naseweises vöglein, flieh!
mit solcher staatsökonomie
da ist nicht viel zu spaszen.
W. Müller *ged.* (1868) 1, 142.

einer läszt nicht mit sich spaszen: 'er sieht aus', versetzte der eine, 'als ob er nicht mit sich spaszen lasse'. Göthe 23, 110; er kennt mich, ich lasse nicht mit mir spaszen. Kotzebue *pagenstr.* 2, 10;

zu hülfe ruft man alle basen
und jede giebt dazu ihr wort;
doch Peter läszt nicht mit sich spaszen,
der tollkopf will nun einmal fort.
A. G. Eberhard '*der Peter in der fremde*'
(*nach* Gröbel).

mit einem läszt sich nicht spaszen: hielt er ihm einen ziemlichen vortrag über den unterschied zwischen der historien- und der landschaftsmalerei, wie diese ein sorgloses lustiges völklein hervorbrächte, während jene nur von düsteren, wo nicht blutgierigen graubärten betrieben würde, mit denen sich nicht spaszen liesze. Keller *nachl.* 16. *in gleichem sinne:* mit dem Grisaldo spaszt sichs nicht. Klinger *theater* 4, 224.

d) sich herum spaszen: an einem artig besetzten tisch mit aller offen- und treuherzigkeit sich herum zu spaszen. Göthe 16, 12; schafe aber würden muthmaszen, ich spaszte mich blos herum, wenn ichs nicht wirklich durchsetzte. J. Paul *Hesp.* 2, 126.

3) das spaszen. Adelung:

bald streich ich (*der april*) sanft der schönen weiches kinn,
bald sagen sie, ich wäre grob im spaszen.
W. Müller (1868) 2, 5.

SPASZER, *m. der spaszt.* Campe: ein grober spaszer. *ebenda;*

der flinke könig hüpfte auf und ab
mit seichten spaszern und mit stroh'rnen köpfen
leicht lodernd, leicht verbrannt.
Shakespeare Heinr. IV. 1, 3, 2.

vgl. oberd. g'spasser, *m. witzbold.* Hintner 211.

SPASZEREI, *f. das spaszen, ein spasz.* Campe. Hertel 230, spaszerey, *rarum est, exponiturque: joci, sales, facetiae, dicteria, ludicra, ridicula. it. oblectamentum, oblectatio, mulcedo.* Stieler 1420.

SPASZERFINDER, *m.:*

kein lacher mehr, kein spaszerfinder,
stumm ist er, wie ein armer sünder,
vorm schwarzbehängten tribunal. Gotter 1, 78.

SPASZERN, *verb. mundartlich,* es spaszert mich, *ich habe neigung zu spaszen:* ün (*ihn*) spåszert'sz ömmer, mich åber niert. Frommanns *zeitschr.* 2, 461 (*henneb.*). *vgl.* Schm.[2] 2, 686. *dazu* spaszerig, *adj.:* esz és me goĕr nert spåszerig *oder* ich bî goĕr nert spåszerig. *ebenda.*

SPASZHAFT, *adj. spasz machend, dazu geneigt oder geeignet, jocosus, ludicrus, lepidus, facetus, urbanus, et adv. jocose, lepide, ridicule.* Stieler 1420, *spassoso, spassevole, solazzoso.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851', *jocosus, facetus.* Steinbach 2, 619, *scherzhaft.* Adelung ('*im gemeinen leben und in der vertraulichen sprechart*'), spaszhafft Frisch 2, 293', spashaft Weisze *kom. op.* 3 (1771), 267 (*s. unten* 1). Wieland *Luc.* 1, 265. Schiller 14, 159 (*neffe als onkel* 2, 8). J. Paul *grönländ. proz.* 1, 46 (*s. unten* 2).

1) *von personen, fähig, geneigt zu spaszen* (*vgl.* spasz 1): ein spaszhafter mensch, *un huomo faceto, un burlone, burliere, un buffone.* Kramer 2, 851', *homo facetus.* Steinbach 2, 619. Adelung; las dir einmahl für allemahl gesagt seyn, dass nichts unerträglicher in der welt ist, als leute, die zur unzeit spasshaft sind. Wieland 11, 218; die pursche sind ihr gut: sie ist spashaft, wenn sie will. Weisze *kom. op.* 3 (1771), 267; hat man nun so einen wackern bürger mit leidlicher bequemlichkeit, bald in bald vor seinem hause, auf märkten, auf plätzen, auf dem rathhause immer heiter und spaszhaft gesehen. Göthe 33, 180;

und, gnädiger herr, er ist der mann sein wort zu halten,
wiewohl mein fräulein schwört, viel eher zu erkalten,
sich eher selbst in den feurigen see
zu stürzen, als eine frau um diesen preis zu werden.
allein, das macht ihn nur spasshaft.
Wieland 4, 141 (*n. Amad.* 6, 30);
komm comödie wieder, du ehrbare wochenvisite,
Siegmund du süszer amant, Maskarill spaszhafter knecht.
Schiller 11, 139.

aber auch von solchen, die komisch wirken ohne es zu beabsichtigen (*vgl.* spasz 2): das ist ein spaszhafter kerl, der trägt beim schönsten wetter einen regenschirm, *bisweilen auch freier wie seltsam überhaupt* (*vgl.* komisch, schnurrig *in solcher anwendung*).

2) *in unmittelbarem anschlusz an* 1 *von menschlicher art, denken und thun, doch auch allgemein von vorgängen, verhältnissen, gegenständen, die spasz zu machen, heiterkeit, lachen zu erregen geeignet sind* (*vgl.* spasz 2): spaszhafter einfall. Adelung; o die sache ist nicht halb so seltsam und spashaft als sie dir vorkommt: sie soll bald ein ernsthaftes gesicht bekommen! Wieland *Lucian* 1, 265; bringe zeitungen, spaszhaft, lustig und fürchterlich. Schiller *räuber tr.* 4, 11; wenn ich zurückkomme und ihnen der spashafte humor vergangen ist, so können wir ernsthaft mit einander reden. *neffe als onkel* 2, 8; daher ich auch die vortrefflichkeit seiner spashaften schreibart und die feinheit seines scheinbar pöbelhaften witzes nicht entdecken können. J. Paul *grönländ. proz.* 1, 46; allein er wuszte wohl, worauf sie spekulierten, ärgerte sich darüber und machte sich über sie lustig, indem er plötzlich einen spaszhaften ausweg vorschlug, wie sie die sache entscheiden sollten. Keller 4 (1899), 239;

nimm dieses leben nicht so ernst!
recht spaszhaft ists im allgemeinen. Leuthold *ged.* 10.

freier: *Eustache* ... sind
wir denn die stifter dieser that? *Jeron.* ihr nicht
die stifter? nun, das nenn' ich spaszhaft! er,
der mörder, hat es selbst gestanden.
Kleist *Schroffenst.* 3, 2.

das spaszhafte: das lustige und spaszhafte wurde aus dem innersten der sache selbst genommen, und weniger durch die worte, als durch die wahrhaftig komischen stellungen der spiele ausgedrückt. LESSING 4, 115.

3) *in adverbialer fügung:* die sämmtlichen sprachlehren waren vom spaszhaft-gefälligen pfarrer zu verleihen. J. PAUL *leben Fibels* 39; sonst hätte er sich nicht herabgelassen, diesen menschen nur zu grüszen, jetzt sagte er zuerst halb spaszhaft: 'soll ich dir helfen zählen?' AUERBACH *dorfgesch.* 2, 30.

4) *gelegentlich unterschieden von* scherzhaft, komisch, *was sich aber für den ganzen umfang des gebrauchs nicht durchführen läszt:* Gleim nennt seine lieder scherzhafte lieder, er würde sie aber nicht spaszhaft genannt wissen wollen, denn sie sind geistreiche ergieszungen einer fröhlichen laune; sie sollen aber nicht lachen erregen. EBERHARD *bei* CAMPE; das verhältnisz der beiden liebenden ist nicht komisch, sondern blosz spaszhaft und seltsam — curieux würde ich sagen, wenn ich diese anmerkung französisch schriebe, im deutschen weisz ich dafür kein wort. MÜLLNER *dram. w.* 6, 95.

SPASZHAFTIG, *adj., weiterbildung zum vorigen, gleicher bedeutung.* STEINBACH 2, 619. FROMMANNS *zeitschr.* 2, 461 (*henneb.*).

SPASZHAFTIGKEIT, *f. zu* spaszhaftig, spaszhaft, *festivitas, lepor.* STEINBACH 2, 619, *die eigenschaft, da eine person oder sache spaszhaft ist.* ADELUNG: wie sieht denn der vogel aus, den er diese ganze zeit über in der hand hatte, und uns in einem anstoss von jugendlich muthwilliger spasshaftigkeit selbst so lange in allen hecken und büschen suchen half? WIELAND 36, 138 (*Arist.* 4, 6); er habe sich in dem geldmangel, worin er sich seit seiner jugend befunden, auch an dieses haus gewendet, und sey wegen seiner spaszhaftigkeit tischgenosse geworden. ARNIM 7, 299 (*Dolores* 2, *cap.* 19).

SPASZHAMMEL, *m. von einem menschen, über den man sich lustig macht:* dieser Cristoph war der allgemeine spaszhammel. ARNDT *erinnerungen aus d. äusz. leben* 32.

SPASZICHT, *adj., s. das folgende.*

SPASZIG, *adj., dasselbe wie* spaszhaft, *daneben in älterer sprache* spaszicht, *das von* STIELER 1420 *als selten neben* spaszhaft *angeführt wird.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 851ᵃ *verzeichnet* spaszhaft, spassicht, *it.* spassig. *auch später begegnet noch die form auf* -icht: ha! ha! das ding war doch spaszicht für die Arragonier! KLINGER *theater* 4, 123. ADELUNG *bezeichnet* spaszig *als oberd. vgl.* spassig, spaassig. SCHM.² 2, 686, *doch ist es nicht auf dies sprachgebiet beschränkt, auch nd. durchaus üblich* spassig SCHÜTZE 4, 163, spaossig DANNEIL 203ᵃ, spässig WOESTE 249ᵃ. *vgl.* gespaszig, gespäszig *oben theil* 4, 1, 2, 4138.

von personen, geneigt zu spaszen: 'nun, so will ich es (*das 'gebet der ärzte'*) sagen: gott behüte uns vor den alten weibern!' die alte lächelte. 'herr doctor sind allzeit so spaszig.' STORM *sämtl. werke* 2 (1899), 176 *oder überhaupt komisch wirkend, zum lachen reizend, schnurrig, wunderlich: Veritat.* das ist ein spasziger kerl, ich muss über ihn lachen (*lacht.*) man lache auch ein wenig über ihn. *Alle* (*lachen.*) *Florian.* lachen mich schon wieder aus. RAIMUND 1 (1891), 190 *Glossy-Sauer* (*diam.* 2, 15); sei du nur nicht gar so viel spaszig, du redest in einem fort von deiner pfeife, aber so traurig wie ein leichenansager. ANZENGRUBER 2, 79; so eine braut ist doch ein spasziges ding! ... sie ersehnt nichts so sehr als die hochzeit, und redet man davon, wird sie rot, als hätte sie den bräutigam gestohlen. PICHLER *gesch. aus Tirol* (1897) 1, 13. *in sonstiger anwendung:* eine spaszige geschichte. *adverbial:* thue mir einer diesz und das, wo ich nicht in deine höhle krieche und mich gar spassig zu dir lege. FR. MÜLLER 1, 126.

SPASZIGKEIT, *f., zum vorigen.* CAMPE.

SPÄSZLEIN, *n., dasselbe wie* späszchen: theures späszlein. HEBEL 2, 183. *vgl. bair.* spassl, gspeassl. SCHM.² 2, 686.

SPÄSZLING, *m. bildung* WIELANDS *zur bezeichnung von spaszern, spöttern:*

> ihrer laufen viel
> herum im lande, die sich gross damit
> bedünken strenge spässlinge zu seyn,
> und alles kurz und lang heraus zu geifern
> was ihnen in die zähne schiesst. 18, 44 (*Geron*).

SPASZLOS, *adj.:* die forderung des gemäszigten, spasz- und feuerlosen tons (*kann*) unmöglich nur einer partei befehlen. J. PAUL *freih.-büchl.* 117.

SPASZLUST, *f. lust, neigung zu spaszen.* CAMPE.

SPASZLUSTIG, *adj. spaszlust habend, zeigend.* CAMPE. *dazu* spaszlustigkeit, *f. ebenda.*

SPASZMACHER, *m. der spasz macht, durch späsze zu belustigen sucht, in verächtlicher bedeutung.* CAMPE, *doch nicht immer mit solchem nebensinne, nd.* spaossmaok'r DANNEIL 203ᵃ: bald ist er ein feiner witziger spötter, bald ein plumper spaszmacher. LESSING 7, 79; der spasz verliert alles, wenn der spaszmacher selber lacht. SCHILLER *Fiesko* 1, 7; da verging dem spaszmacher der muthwillen. HEBEL 2, 225; (*er*) fühlte sich in seiner dumpfheit und schwerfälligkeit doppelt im nachtheil dem cynischen spaszmacher gegenüber, der ihm doch als eine drohne unter den arbeitsbienen verächtlich war. HEYSE *kinder d. welt* 1, 153. *bitter:* an schmerz wär er gestorben? ... an schmerz? spaszmacher ihr! wenn man an schmerz sterben könnte, wär ich schon tot. LUDWIG 3 (1891), 536. *mit betonung der wirkung:* für einen spasz konnte er sich sogar mühe geben, zum ernste war er nie zu bringen. und doch war er kein spaszmacher, mehr kindisch als scherzhaft. GRILLPARZER 15 (1887), 9. spaszmacher *bei festlichkeiten:* auch bildete sich bald ein so heiteres, ländliches, jedoch bescheidenes getümmel, als Teniers je eines gemalt hat; selbst ein schalk und spaszmacher mit einer hahnenfeder auf dem schlapphute, der geneckt wurde und wieder neckte, fehlte nicht. BRENTANO 9, 148; als die zeit der lustbarkeiten vorüber war, hatte auch die herrlichkeit des Florian ein ende ..; alles ging wieder ruhig an sein geschäft und sah sich wenig mehr nach den spaszmachern um. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 27; *gegen entgelt für solche gelegenheit angenommen:* ich wollte euch gebeten haben, dasz ihr mich zum spaszmacher für heute nachmittag annehmet und mir dafür, wie recht, speise und trank reichen lasset. IMMERMANN 3, 14 *Boxberger* (*Münchh.* 5, 1). *von derbkomischen bühnengestalten des älteren theaters:* als der seichte geschmack den deutschen schauspieler zu zähmen und die privilegirten spaszmacher von den brettern zu verbannen suchte. GÖTHE 49, 169. spaszmacher *an höfen, berufsmäszige possenreiszer, hofnarren.* KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 489: während er stöhnend und seufzend eine (*zechine*) nach der andern aus dem beutel führte, jede noch zum abschied auf der fingerspitze wog, höhnte ihn noch Schnuri, der kaiserliche spaszmacher. HAUFF 2, 596 *Reclam* (*märchen, Abner*). *von einem komischen dichter:* der wirth aber kannte keinen Wiener dichter, als den spaszmacher Castelli. GRILLPARZER 15 (1887), 144. *redensart* den spaszmacher spielen: nun gibt dieser ernst, z. b. im Fuchs der erzählung einen gewissen gröszern schein von wahrhaftigkeit, und diese ist das erste erfordernisz des naiven tons, wo der erzähler nie den spaszmacher spielen und aller witz ausgeschloszen bleiben soll. SCHILLER *br.* 4, 434 *Jonas* (21. *märz* 1796, *an W. v. Humboldt*); bald spielte er den heuchler, bald den spaszmacher, wie's die zeit heischte. *parasit* 1, 2.

SPASZMACHEREI, *f., zum vorigen, mit verächtlichem nebensinne:* anfangs höchst zufällig durch das zusammenkommen einzelner literatoren in einem gasthofe gegründet, fanden sich bald ohne wahl gesellschafter aller art ein, so dasz das ganze bald den charakter von niedriger, ja obscöner spaszmacherei bekam. GRILLPARZER 15 (1887), 159.

SPASZMACHERIN, *f.:* wie oft (*ist*) diese hohe göttliche Thalia eine spaszmacherin des pöbels, oder staubleckerin an sehr kleinen thronen? SCHILLER 3, 512.

SPASZMACHERTHUM, *n.:* er war ein ausgesprochener humorist und hatte, neben seinem spaszmacherthum, vor allem auch jene herzensgüte, ja jene feinheit der empfindung, die den wirklichen humoristen allemal charakterisirt. FONTANE *kriegsgefangen* 68.

SPASZMEISTER, *m. bezeichnung berufsmäsziger spaszmacher, possenreiszer.* KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 489.

SPASZPREDIGT, *f., in der weiteren zusammensetzung* osterspaszpredigt, *die entweder die frohe kirchliche osterpredigt gegenüber den predigten der vorhergehenden buszzeit oder etwa eine zu ostern übliche scherzhafte nachahmung einer kirchlichen predigt bezeichnet, im bilde:* nach der leidenwoche des kriegs — in der jeder fürst sich und andere am besten bekehren kann — wird mit der osterwoche des friedens die sogenannte osterspaszpredigt anbrechen. J. PAUL *dämmerungen* 107.

SPASZREDE, *f. spaszhafte rede:* des pfarrers spaszrede, er müsse nun alles lernen, war salbe für ihn. J. PAUL *leben Fibels* 39.

SPASZREITEN, *verb., nach dem ital.* cavalcar' a spasso, *zum vergnügen reiten:* weil ich keinen sack bey mir hatte, sintemal ich nur spasz-geritten war. *Simpl.* 1, 296, 12 *Kurz.*

SPASZVERDERBER, *m.:* kein spaszverderber sein, *bei einem lustigen streiche mitwirken, verständnis dafür haben, fröhlich mit den fröhlichen sein.*

SPASZVOGEL, *m.* 1) *bezeichnung eines menschen, der gern spaszt, fertigkeit im spaszen besitzt.* ADELUNG: dieser nun war ein gantz besonderer spasz-vogel. *Felsenb.* 2, 434; der spassvogel trage irgend einen lächerlichen einfall, irgend eine lustige hofanekdote, oder ein boshaftes mährchen in der stadt herum. WIELAND 2, 376 (*Agathon* 2, 7); binnen heute und funfzehn monaten seid ihr wahnsinnig geworden, spaszvogel. J. PAUL *Titan* 4, 10; ein spaszvogel wollte in den neunziger jahren einen juden in Frankfurt zum besten haben. HEBEL 2, 58; welch aufsehen machte mein goldstoffrock unter den schwarzen sprützenleuten, ein spaszvogel unter ihnen brachte die sage in umlauf, der teufel habe ihnen beygestanden, als ein kammerherr gekleidet, darum sey das feuer so schnell gelöscht worden. ARNIM *Hollins liebel.* 81; ein spaszvogel sagte, sie könne für mich zur beichte gehen. HEBBEL 9 (1891), 31; (*er*) lachte dann wieder über den bruder spaszvogel, in dem man den alten träumer gar nicht wiedererkenne. LUDWIG 1 (1891), 179; da würds nicht vorkommen, dasz ein spaszvogel Ernst und ein saufaus Nüchtern hiesz. 2, 11; wenn es ein spaszvogel gewesen, der sich einen scherz gemacht. KELLER 2 (1898), 191; Pfister schlug den schreiner vor, der ein spaszvogel sei. 6 (1899), 308; es waren offenbar zwei spaszvögel, die in ihrer verkleidung auftraten, einen beitrag an die festlichkeit zu leisten. 8 (1899), 182. den spaszvogel machen: ich merke schon lange, dass du gern den spassvogel machst. WIELAND 11, 217 (*Sylv. v. Ros.* 3, 6). *mit dem in gleicher art gebrauchten* galgenvogel *zusammengestellt:* wenn ihr mich versteht, prophetischer galgen- und spaszvogel. J. PAUL *Titan* 4, 10. *hier scheint eine beziehung auf die eigentliche bedeutung des zweiten bestandtheils durchzuschimmern; vielleicht auch in folgender stelle:* leute von einigem stande werden sich immer in kalter entfernung vom gemeinen volke halten, als glaubten sie durch annäherung zu verlieren: und dann gibts flüchtlinge und üble spaszvögel, die sich herab zu lassen scheinen um ihren übermuth dem armen volke desto empfindlicher zu machen. GÖTHE 16, 11.

2) *eine zum geschlechte der neuntöter gehörige vogelart, wegen ihrer besonderen bewegungen, lanius jocosus.* CAMPE, *auch merula sinensis cristata minor genannt.* NEMNICH 2, 325.

SPASZVOGELEI, *f. art, thun, streich eines spaszvogels:* oder sol es nur eine spaszvogelei sein, um die kinnbacken des pöbels zum gelächter aufzureiszen? VOSZ *deutsches museum* 1 (1781), 841.

SPASZVOGELN, *verb. den spaszvogel machen, losen scherz treiben.* KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 516.

SPASZWEISE, *adv. aus spasz, zum spasz.* KRAMER *deutsch-ital.-dict.* 2 (1702), 851ᵃ. WEIGAND⁴ 2, 751.

SPAT, *m.* (I) *eine pferdekrankheit.*

1) *formales.* *a)* spat *ist ein auf das deutsche beschränktes wort unbekannten ursprungs, s.* WEIGAND 2, 752. *die etymologischen anknüpfungsversuche von* ADELUNG (*an* spitze *oder* spannen), TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 268 (= *nl.* spat, *engl.* spot, *fleck*), HÖFLER *krankheitsnamenb.* 659ᵇ (*zum folgenden* spat, *das schon im vocal abweicht, oder zu mlat.* spathus *equus castratus,* spado *eunuche u. s. w.*) *sind abzuweisen. mhd.* spat, *m. f., s. mhd. wb.* 2, 2, 489ᵃ, *auch mnl.* spat, *n.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 306ᵃ. *nl.* spat *ist nach* FRANCK 930 (*der* spat, *spritz*[*fleck*], *davon trennt*) *aus dem hd. entlehnt. dasselbe gilt vielleicht auch von dem nd. worte, wenigstens scheint der mangel der verschiebung gegen gemeinsames erbgut zu sprechen; doch ist das bei dem fehlen beweisender flectierter formen nicht sicher. nd.* d *scheint vorzuliegen in ostfries.* spad, spadd, spadde, sparr(e) *neben* spat(h), spatt, *s.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 268ᵃ. *sonst lautet die heutige nd. form nur* spat *brem. wb.* 4, 938. SCHAMBACH 203ᵃ, spatt DÄHNERT 445ᵇ. MI 84ᵃ. WOESTE 249ᵃ. *entlehnt scheinen ferner dän.* spat, *schwed.* spatt; *dagegen hat das engl.* spavin, *mittelengl.* spaveyne *aus altfranz.* esparvain, *s.* SKEAT 578. DIEZ⁴ 302.

b) das geschlecht ist im allgemeinen masc., daneben im hd. vereinzelt das fem.:

> o mensch, nicht hinkch an einer spat
> deȥ christenleichen glauben. SUCHENWIRT 44, 34.

so auch nhd. (?), *s. d. dagegen mnd.* dat spath *in einem belege bei* SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o. auch hd.:* fur daȥ spat nim ein messer und schnid daȥ spat auf cräuczweis. *quelle bei* SCHM. 2, 689. (*neund. das masc. ausdrücklich bezeugt bei* SCHAMBACH *und* WOESTE.)

c) der vocal ist im mhd. kurz (*vgl.* J. GRIMM *ged. auf Friedrich I. s.* 10, *anm.*), *ebenso im nd.* (*s. a*) *und den nord. sprachen. auch im ältern nhd. herrscht durchaus die form* spatt, *n. morbus equi ita dictus.* SCHOTTEL 1418. *so noch in den belegen aus* HOHBERG *und* HAGEDORN, *s. unten. nicht beweisend ist die schreibung* spat, *m.* [*da* spannen, *tendere*] *difetto d'un cavallo causato da spasimo e contrattione de' nervi de' piedi, posto.* den spat haben. KRAMER *dict.* 2, 851ᵃ; spat, der, *à* spannen, *morbus et vitium equorum est, spasmus, nervorum contractio in pedibus, vitiatae suffragines, seu flexurae posteriorum crurum.* STIELER 2071; spat, *m.* ein mangel der pferde. FRISCH 2, 293ᵃ. *dagegen zeigt die seit* ADELUNG *herrschende schreibung* spath *die vollzogene vocaldehnung an.* (*litteraturbelege aus* VOSS, IMMERMANN, HEBBEL *s. unten.*) *neuerdings läszt man das etymologisch unberechtigte* h *wieder fort.* (*mundartlich* spat *in Würzburg, s.* SARTORIUS 116.)

d) im ältern nhd. findet sich zuweilen schwache flexion, so deutlich den spatten *neben* der spatt: für den spatten. SEUTER *roszartzn.* 297; dasz der spatt erwarmet. 298; hat ein rosz spatten, so leg es nider auff die seiten da der spatten ist, unnd . . . netz den spatten mit kaltem wasser. *ebenda;* schmirbe den spaten alle tage zwaymal darmit . . . so lang, dasz du sihest dasz der spat hinweg ist. 299; schür das haar ab auff dem spatt . . . bind safft unnd kraut auff den spatten . . . spalt den spatt entzway mit einem guten messer. *ebenda;* der spatt kommt auch an den hintern beinen, nahend bey den elenbogen, inwendig bey dem geäder, wird eine harte beulen, davon hinckt ein rosz . . . thue ihm die haut creutzweisz auf dem spatten auf . . . item scheer ihm das haar auf dem spatt hinweg . . . bind ihm safft und kraut auf den spatten sechs tage . . . item nimm venedische seiffen . . . und legs über den spatten, elenbogen und bein-gewächse. HOHBERG 2, 218ᵇ. *ferner begegnet der* (*jetzt ganz ungebräuchliche*) *plural* die spatten: es tragen sich offt kranckheiten oder mängel zu an einem rosz, als da seind spatten, elenbogen, laist, uberbein, allerley gallen. SEUTER 67; die spatten widerfahren einem rosz an den hindern schenckeln, innwendig desz bains nahend bey den ellenbogèn bey dem geäder, wird ein harte beulen, darvon hinckt ein pferd gar fast. 298; die spatten sind eine kalte, harte und dichte geschwulst oder beule, einer halben nussen, oder auch wol etwan eines eyes grosz. haben jhren ursprung ausz den kalten feuchtigkeiten, so ein wenig unter dem bein, so hinden an dem hindern knie hinausz, und in die höhe raget, an der jnnwendigen seyten gegen dem andern hindern schenckel zu, uber den beinlin desz gleychs, unfern von der grossen blutader, die fontanell genannt, zusammen lauffen, zwischen denselbigen häutlin, mäusen und beinen: und werden endlich . . . so hart wie ein gummi, unnd fast gar zu einem bein. UFFENBACH *neues roszb.* (1603) 2, 262. *doch scheint daneben auch* spatten *als fem. sing. vorzukommen:* thue jhm die haut ob der spatten creutzweisz auff . . oder schneid jhm die spatten creutzweisz auff. SEUTER 298. *daher kann man in den meisten fällen bei* die spatten *in zweifel sein, obwol der plur. gröszere wahrscheinlichkeit hat:* nimb brantenwein, das weisz von zway oder mehr ayern, . . . und dem gaul auff die spatten gebunden: sonst magstu auch wol die spatten mit brantenwein dörren. 299. *neben* der spat: so eyn pferd spätig ist, oder die spaten hat, so soll man . . . mit feur uber den spat die länge, die quere fahren. SEBIZ *feldb.* (1579) 158. *s. auch unter* spatig.

e) im bair. auch spatz, spȧz, *s.* SCHM. 2, 692 (*d*).

2) *bedeutung.*

a) eine krankheit der pferde, da sich an der innern seite des sprung- oder fesselgelenks (*kniegelenks der hinterbeine*) *knoten wie überbeine bilden, knorpelgeschwulst, entzündung des kniegelenks mit schalenartiger ablagerung von knochensubstanz, sowie die dadurch bewirkte muskellähmung und steifheit des ganges, s.* JABLONSKI 733ᵃ (spatt). *öconom. lex.*² 2753 *f.* EGGERS 2, 941 *f.* ADELUNG. NEMNICH (*im wb.,* spat, spatt, spath). KRÜNITZ 145, 521 *ff.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 268ᵃ. HÖFLER *d. krankheitsnamenb.* 661ᵇ *f. belege:* biszweilen werden die pferde hinden am schenckel am knöchel gar dicke, recht am knochen, das nennen die ärzte den spath. COLER *hausb.* (1680) 371ᵇ; sein pferd hüftlahm, . . . geplagt von mundfäule, krank an der räude, voller windgallen, elend am spath. VOSS *Shakesp.* 3, 391 (*die gezähmte keiferin* 3, 2); *der prinz.* es sei! pferde! *Kilian.* meine eignen, meine eignen! und gejagt, dasz sie den spath kriegen! HEBBEL 1, 488 *Werner* (*diamant* 5, 3, *lesart*);

> lüg, dû wær mir ie unmær,
> var in einen rostûschær,
> wart mîn an der selben stat.
> flôz gallen, beinwahs unde spat
> gebt eȥ alleȥ hin für guot. *Seifr. Helbl.* 7, 746.

ich kann den kranken hülf ertheilen,
spatt, kropf, geschwulst, und alles heilen.
HAGEDORN 2, 22 (*der wolf und das pferd*);

jene drei erwähnten dinge,
waffenschaden, damenuntreu,
spath am schlachtrosz, sind die einz'gen,
die mit recht in trübsal dürfen
stürzen einen tapfern degen.
IMMERMANN 12, 70 *Hempel* (*Tulif.* 2, 704).

scherzhaft: hat ein recht ruhiges brot bei mir, der Pamphilius: er halt aber aus, wie ein russisches pferd. jetzt lauft er schon 2000 jahr' und hat noch g'sunde huf'; er kriegt keinen spat, keine steingallen. RAIMUND 1, 121 (*diam. des geisterk.* 1, 14).

b) spat *wird gewöhnlich nur von pferden gesagt, seltener von ochsen (so* ADELUNG *und* CAMPE*), oder von schweinen:* biszweilen kompts den säuen in die beine, dasz sie nicht gehen können, sondern zittern gar wenn sie gehen. das nennen die säuhirt den spat: aber andere sagen, es sey nicht der spat, denn derselbe sey eine pferdskranckheit. COLER *hausb.* (1680) 467ᵃ. *in bezug auf einen hirsch, in der fabel:*

do sach he wol, dat om nichein
let nutte was wen sine bein,
de ome duchten alto kleine
unde weren doch van lemede reine
beide ane spat unde ane leist.
Gerh. v. Minden 26, 25 *Seelmann*.

c) über die verschiedenen arten, meist durch zusammensetzung ausgedrückt, vgl. besonders HÖFLER *d. krankheitsnamenb.* 660ᵃ. *blosze nebenform zu* spat *wird* gespat *sein, s. das. und theil* 4, 1, 4138. (*nach* HÖFLER '*die öfters wiederkehrenden lähmungszustände infolge v.* spat *beim pferde*'.) — der eigentliche spat, *der sich oberhalb befindet; befindet er sich in der mitte, so heiszt er* korb *oder* schale (*auch* hasenspat, -hacke, -kurbe HÖFLER), *unterhalb* ochsenspat (*vgl. theil* 7, 1138 *und unten*), *innerhalb* hahnenspat (*auch* hahnentritt, zuckbein, *wegen der krampfhaften zuckenden bewegungen des hinterbeins, vgl. auch theil* 4, 2, 169 *und* HÖFLER *a. a. o.*). *ferner wird der eigentliche,* harte spat, *als* beinspat (*theil* 1, 1388. ADELUNG. HÖFLER) *oder* knochenspat (HÖFLER) *unterschieden von dem unechten* weichen spat, blutspat, *einer weichen geschwulst, nicht aus knochensubstanz, sondern ein krampfaderknoten.* HÖFLER (*vgl. theil* 2, 192), gallenspat, *geschwulst aus eingekapselter galle* HÖFLER (*vgl. theil* 4, 1, 1192), ochsenspat ('*eine balgartige, spatähnliche auskapselung am sprunggelenk des pferdefuszes, der dadurch dem ochsenknie ähnlich wird*', *auch* blutspat. HÖFLER), wasserspat, *weiche geschwulst infolge vermehrten gelenkwassers.* HÖFLER, trockener spat, '*esparvin sec, gewächs an den kniekehlen*' (*also für* spat *überhaupt?*). JACOBSSON 7, 385ᵃ. *ferner* unsichtbarer spat, *der sich erst allmählich in der gelenkkapsel bildet und lange zeit noch keine sichtbaren erhabenheiten bewirkt, aber schon hinken des pferdes verursacht.* HÖFLER.

d) mundartlich wird spat *in freier übertragung auf menschen angewandt, so südhannov. scherzhaft für podagra.* SCHAMBACH 203ᵃ; *ganz allgemein für ungesundes aussehen bei* SCHM. 2, 689.

e) in der mhd. poesie oft in bildlicher verwendung, vgl. SUCHENWIRT *unter* 1, *b.*

SPAT, *m.* (II) *blättricht brechendes gestein.*

1) *formales. a) ahd.* spat, *alumen, gipsus,* spatt, *nitrum,* gruenspatt, *viridis eris.* GRAFF 6, 326 (*erst seit dem* 12. *jahrh.*), *mhd.* spât, spat LEXER *handwb.* 2, 1072, *mnd.* spaet, *vitrum;* spat SCHILLER-LÜBBEN 4, 306ᵇ: *alumen* . . . spat (*Sumerl.*). DIEF. *gloss.* 27ᵃ; *gipsum, -us* . . . hd. spar *vel* spat, spat off spair, spade, spare calcke . . . spatkalck, . . . spaaet, eyn spad, gibs (*vel*) spatt. 263ᵇ; *nitrum* . . . *hd.* spat (*res similis vitro, herba*), spade, spad, spaut, eyn spate salcz bolver. 381ᵇ (*nov. gloss.* 264ᵃ); *vitrum* . . . spat (*vel*) spere darm vensteren afmalet, spat do man venster ausz macht. 624ᵃ; spat, sper, dar me venster af maket. *nov. gloss.* 383ᵃ. *ferner holl.* spaath, *engl.* spat, *dän.* spath, *schwed.* spat, *franz.* spath, *ital.* spato, *wol alle aus dem deutschen, vgl.* KLUGE⁶ 369ᵃ. *mhd. begegnet* spat *einmal in der allgemeineren bedeutung* '*abgerissenes stück, fetzen*':

der lewen einer niht enliez,
als er engegen im trat,
er sluoc dem ritter ein spat
mit den clâwen von der siten. *Lanzelet* 1958.

dies ist vielleicht mit dem gewöhnlichen spat *identisch, s.* WEIGAND 2, 752. *im übrigen ist der ursprung des wortes unbekannt.*

b) mhd. findet sich spat *sowol im reime auf* a (trat *Lanz.* 1958, *s. oben,* blat, *s.* ALBRECHT *unter* 2, *f*), *wie auf* â (rât *feldb.* 313, hât *Germ.* 8, 285, 51, *s. unten* 2, *d. g*); *es ist also fraglich, ob man (mit* GRIMM *gramm.* 1³, 169) spât *anzusetzen hat. im nhd. scheint die länge des vocals festzustehen. sie ist deutlich in der schreibung* spaat *bei* JABLONSKI *und wol auch durch die schreibung* spath *ausgedrückt, die in neuerer zeit (bei* ADELUNG, JACOBSSON, NEMNICH, CAMPE *u. s. w., in der litteratur bei* BROCKES, GÖTHE, *s. unten) vorherrschend ist und erst neuerdings wieder durch* spat *verdrängt wird.*

c) das geschlecht ist in den mhd. belegen, die es erkennen lassen, neutr., s. mhd. wb. 2, 2, 489ᵃ. *so noch bei* SCHAMBACH 203ᵃ *angegeben. nhd. scheint das masc. allein vorzukommen.*

d) der plur. (nur von den verschiedenen arten) wird bei ADELUNG *und* CAMPE *als* spathe, *bergmännisch auch als* späthe *angegeben. jene form gebraucht* JACOBSSON; *diese verzeichnet* VEITH 454 (späte), *sie herrscht aber auch bei* GÖTHE: kalkerde und schwererde erscheinen in so mancherlei späthen durchsichtig. 53, 211, *dazu* kalkspäthe 43, 110, feldspäthe 197.

2) *bedeutung.*

a) spat *ist zusammenfassende bezeichnung für eine gruppe von steinarten und wird folgendermaszen definiert:* spat ist ein blätteriges, bröckliches, schiefriges, öffters ganz weisses, manchmal braun-rothes, auch anders gefärbtes kalch-artiges gestein, weicher als quarz, dasz man es leicht schaben kan, man kan aber kein metall heraus bringen. FRISCH 2, 293ᵃ; spat, ein blättriches, bröckliches, schiefriges, sehr weich und schweres gestein. G. KÖRNER *böhm. bergw.* 25; '*spathe sind diejenigen krystallisirten, und in verschiedenen graden durchsichtigen steine, welche unter der erde, vorzüglich in den erzgruben gefunden werden, und nicht hart genug sind, um mit dem stahle feuer zu geben. ihren eigenschaften nach gehören sie zu verschiedenen erdarten, und haben daher verschiedene namen, als* kalkspath, gypsspath *u. s. w.*' JACOBSSON 7, 384ᵇ, *vgl.* 4, 201; '*spath . . . nach den ältern naturforschern und mineralogen, eine gangart oder gestein, welche meist blätterícht, bisweilen bröcklicht ist u. s. w. . . . man belegte besonders alle steine mit diesem namen, die sich in ihrer krystallgestalt ziemlich glichen, welche allezeit glänzende blätter nach art der spiegel zeigen, und mit dem stahle, auszer dem* feldspathe, *kein feuer geben. — bei den neuern mineralogen und chemikern ist der name* spath *nicht mehr eine benennung für den stoff, sondern eine benennung für die gestalt einer steinart, wenn diese ein blättriges gefüge und eine spiegelförmige fläche hat, so ist sie ein* spath. *der* spath *ist also nichts anders, als ein sauerstoffhaltiger kalk, mit einer fremden beimischung, wie mit säuren oder kies, auch thon, talk und metalle.*' KRÜNITZ 156, 529. *s. noch* POPOWITSCH 542. NEMNICH (*spathum, spatum*) *und* ADELUNG.

b) die einzelnen arten werden zum theil durch zusatz von adjectiven unterschieden: blättriger spath, '*ein spath, der sich von den spathdrusen darinn unterscheidet, dasz er sich in kleine blätter spalten läszt, mehr weich ist, und nicht selten in ein glas schmilzt, wenn er kaum rothwarm ist.*' JACOBSSON 4, 201ᵇ. KRÜNITZ 156, 530; durchsichtiger, '*ein weicher, wenig blätterichter und ganz durchsichtiger spath, den man in würflichten, etwas rautenförmigen stückchen von verschiedenen farben antrifft.*' 533, *vgl.* JACOBSSON 4, 201ᵇ. 7, 385ᵃ; undurchsichtiger spat *steht theils allgemein für die hauptmasse der spate, theils für eine bestimmte art* (eigentlicher undurchsichtiger spat). *ebenda.* KRÜNITZ 156, 575; isländischer spat, '*kalkspathkristalle, welche rautenförmig, heller und durchsichtiger sind als andere spathdrusen, und durch welchen man alle gegenstände doppelt siehet, daher er auch* doppelspath *und* doppelstein *genannt wird.*' CAMPE, *vgl.* JACOBSSON 4, 201ᵇ; körniger spat, *eine art undurchsichtiger kalkspat mit unregelmäszigem körnigem gewebe.* JACOBSSON 4, 202ᵃ. KRÜNITZ 156, 557 *f.*; leuchtender spat, *spathus phosphoreus, franz. spath phosphorique, eine art* fluszspat, *die stark erhitzt im finstern leuchtet. ebenda.* JACOBSSON 4, 202ᵃ; würflichter spat, *ein sehr schwerer undurchsichtiger spat, der in scharfeckige würfel bricht. ebenda.*

c) zahlreicher und bestimmter sind die zusammensetzungen, so: blätterspat, *s. theil* 2, 79; blauspat, *zu den talkthonen gehörig, blau und undurchsichtig.* KRÜNITZ 156, 530; bleispat, *plumbum spathosum.* NEMNICH, *vgl. theil* 2, 102. KRÜNITZ 5, 695; braunspat, *s. theil* 2, 327. KRÜNITZ 156, 530; diamantspat, 530—3, *vgl.* demantspat, *theil* 2, 918; doppelspat, *s.* isländischer spat *unter b und theil* 2, 1271, KRÜNITZ 156, 533: doppelspath GÖTHE 55, 35 (*entopt. farben* 25, *überschr.*); eisenspat, *s. theil* 3, 374; feldspat, *spathum scintillans.* NEMNICH. KRÜNITZ 156, 533—542: erst fragte man nach quarzkrystallen, dann nach feldspäthen. GÖTHE 43, 197; fluszspat, *fluor sv tho-*

sus. Nemnich, *fluorit.* Karmarsch-Heeren[3] 3, 606 *f.* Krünitz 156, 543—555. Oken 1, 252 *ff.*, *vgl. theil* 3, 1858: der eisenglanz spielt eine grosze rolle, ... der kalk, verschieden gesäuert, als flusz spath und apatit. Göthe 51, 104; gipsspat, *gypsum spathosum, selenites.* Nemnich, *auch* selenitspath Krünitz 156, 556; gitterspat, *mit gitterförmigem gewebe.* 555; glasspat, *spathum vitreum, solidum, fluszspat.* 555; *auch für spiegelspat.* Nemnich; glinzerspat, *Marienglas.* Krünitz 156, 556; hohlspat, *chiastolith. ebenda;* kalkspat, *calcareus spathum.* Nemnich. Krünitz 156, 556 *f.*, *s. theil* 5, 68: die marmore, besonders aber die alabaster (kalkspäthe) des landes nehmen sich sehr gut aus. Göthe 43, 110; kieselspat, *albit;* kohlenspat, *s.* Krünitz 156, 557; pechspat 558; perlspat, *glinzerspat, durchsichtiger glimmer, Marienglas.* 556; quarzspat, *eine art des feldspats.* 558 *f.*, *vgl. theil* 7, 2328; rosenspat, *s. theil* 8, 1219; säulenspat, *sp.* 1905. Krünitz 156, 559—562; schieferspat 152, 491, *vgl. theil* 9, 7; schillerspat, *s. sp.* 149, schielerspath, *spathum scintillans versicolorum, franz. spath des champs changeant, labradorstein, mondstein.* Krünitz 156, 562; schörlspat, *vgl. theil* 9, 1578 *und* Nemnich (*spathum*); schwerspat, *theil* 9, 2576; selenitspat, *s. oben und* Krünitz 156, 574; spiegelspat, *gipsspat mit spiegelnder oberfläche;* stangenspat, *spat in viereckigen seiten.* Nemnich. Oken 1, 273, *eine art des schwerspats.* Krünitz 156, 574 *f.;* tafelspat, *theil* 11, 28. Krünitz 156, 575; zinnspat *ebenda.*

d) litteraturbelege lassen gewöhnlich die speciellere bedeutung nicht erkennen: ist (*im eisen*) noch kupffer, spat, oder ander wildigkeit drinne. Mathesius *Sar.* 79ᵃ; es wird an etlichen orthen spat, talkum und Marien-glasz gefunden. Olearius *reisebeschr.* 89ᵃ;

> er brâhte her kleȥ unde spat (: rât).
> *feldbauer* 313 (*Germ.* 1, 350ᵃ).

e) nähere bestimmung bieten in der ältern sprache die glossen, s. 1, *a. ferner:* nitrum haiẓt spat. der stain ist weiẓlot und durchsihtich nâhent sam ain glas, und darumb macht man in für die venster an den häusern in etleichen landen, sam in Dürgen. Megenberg 453, 6; *in neuerer zeit werden folgende arten als* spat *schlechthin bezeichnet:*

α) kalkspat Nemnich. Campe.

β) gips Nemnich. Campe.

γ) speciell das fraueneis oder Marienglas, gypsum spathosum, selenites. Nemnich. Adelung.

δ) das calcinierte fraueneis der goldschmiede. Adelung; spath der goldarbeiter, *spath d'orfevre.* Jacobsson 4, 201ᵇ.

ε) spaat, eine weisse gläntzende berg-art, so nirgend zu nutz, als dasz etwa der sogenannte silber-sand daraus gebrannt wird. die bergleute nennen den spaat die ertz-blume, oder auch ertz-mutter, weil er gern auf ertz zeiget. Jablonski 730ᵇ (*ist der strahlgips, gypsum fibrosum, gemeint, der nach* Nemnich *als streusand benutzt wird?*). — *irgend eine gipsart (doch nicht fraueneis) ist wol auch in folgender stelle gemeint:*

> ferner ist auch in den gründen
> von den steinen, welche glatt,
> eine sorte noch zu finden,
> diesen nennt man meistens spath.
> Engelland und Augspurg reichet
> uns denselben, und er gleichet
> dem crystallnen gyps, den man
> zu Montmastre (?) graben kann.
>
> weisser ist jedoch und schöner
> dieser itzterwähnte stein,
> und noch glänzender, als jener,
> sein so angenehmer schein.
> schuppenweise wächst er immer,
> und sein wesen voller schimmer
> hat, nebst mancher andern kraft,
> eine trocknend' eigenschaft.
>
> wenn man will metallen giessen,
> braucht man gerne diesen stein,
> als wodurch sie leichtlich fliessen
> und zum gusz bequemer seyn;
> auch zum formen wird's genommen.
> Brockes 9, 53.

f) spat *bezeichnet im mittelalter meist einen durchsichtigen stein, der an stelle des glases zu fenstern verwendet wird, vermutlich das Marienglas* (*e, γ*), *s.* Heyne *hausaltert.* 1, 235, *vgl. die glossen unter* 1, *a und* Megenberg *unter* 2, *e:* im alten vocabulario 1482 scheint es, dasz der auctor desselben glas, oder auch frauen-glas für spat gehalten: er setzt: spat, do man venster ausmacht. wie man an einigen orten fenster aus Marien-glas macht. Frisch 2, 293ᵃ;

> sîn wiȥe hût dar ûȥ (*aus dem wasser*) schein
> als ûȥ dem glase ein helfenbein
> unde als ein gilgen blat
> schinet durch ein lûter spat.
> Albrecht v. Halberstadt 40ᵇ, *s.* clxxv *Bartsch.*

spat *für glas geradezu verzeichnet* Schambach 203ᵃ.

g) spat *wird zu sand zerrieben und zum gieszen benutzt, vgl. e, ε:* item ein spat ze gieszen, darein mag man gold, silber oder pley gieszen. nim ain spat lasz jn ein hafner in ein (*unglasierten*) hafen brennen reib in klain auf einem reibstain ... so nun der sand oder spat berait ist. *quelle bei* Schm. 2, 690; wann du (*zum gieszen*) ainen gueten sand machen wilt, so nimb ain saubern spat, zestosz den zu mehl. *ebenda. als schönheitsmittel:*

> wâ sint ir shônen vrouwen?
> chôment, ih lâȥe iuh shouwen
> chrâm den ih iu hân brâht, ...
> verdergrieȥ unde spât (: hât).
> *Germ.* 8, 285, 51 (*passionssp.*).

SPÄT, SPAT, *adj. adv. serus, sero.*

I. *formelles.* 1) spät *findet sich got., doch nur in den steigerungsformen compar.* spediza, *superl.* spedists *und* spedumists, *und deutsch: ahd.* spâti *serus, adv.* spâto *sero, compar.* spâtor Graff 6, 326 *f.*, *mhd.* spæte, *mitteld.* spête, spêde, *adv.* spâte, spât, *mitteld.* spâde Lexer *handwb.* 2, 1072. *mnd.* spade(n) *nur als adv., mnl.* spade, *holl.* spade, spa. *die andern germ. sprachen gebrauchen dafür abweichende bezeichnungen: altn.* seinn, *dän.* seen, *schwed.* sen, *vgl.* sein, *adj., sp.* 365 *f.; ags.* læt, *engl.* late, *in der bedeutung 'träge' allgemeingerm., s.* lasz, *adj., theil* 6, 268, *und* lassen A, 5, *sp.* 215, *sowie* Skeat 323ᵃ. *ebenso im nd.-nl. der gewöhnliche ausdruck für 'spät', nl.* laat, *s.* Franck 543, *mnd.* lat, late, *adj. und* late, *adv.* Schiller-Lübben 4, 634 *ff. auch in den neuern nd. mundarten ist* lât *weitaus vorherrschend.* spät *wird ohne einschränkung nur von* Dähnert 441ᵃ *als* spade, *adj. adv. und von* Woeste 248ᵇ *als* spâd (*Iserlohn* spôd) *bezeugt;* Mi 84ᵃ *giebt an: '*spat, *dafür* laat *gebräuchlicher'; nach* ten Doornkaat Koolman 3, 260ᵃ *ist* spade, spåe, spå *im ostfries. 'fast obsolet'.*

2) *die herkunft des wortes ist unbekannt.* Kluge[6] 369ᵃ. Weigand 2, 751. Franck 927 *stellt es vermutungsweise zu nl.* spoed (*s. unter* sputen) *und entsprechend* Uhlenbeck 133 *zu ags.* spôwan, *ahd.* spuon *gelingen, ags.* spêd, *ahd.* spuot *fortgang, erfolg, und weiterhin zu lit.* spéti *musze haben, schnell genug sein, altslav.* spěją *habe erfolg, lat.* spēs, *skr.* sphā́yate *wird feist. ähnlich auch* ten Doornkaat Koolman 3, 260ᵃ. *man müszte dann von der bedeutung 'vorgerückt, fortgeschritten' ausgehen. doch spricht dagegen, dasz den andern im germ. üblichen ausdrücken für* spät (*s.* 1) *stets die bedeutung 'langsam, träge, saumselig' zu grunde liegt.*

3) *ahd. steht dem adj.* spâti, *wie gewöhnlich, ein adv.* spâto *gegenüber. entsprechend mhd.* spæte *und* spâte. *doch beginnt hier eine verwirrung, indem der umlaut auch in das adv. eindringt, zumeist in prädicativem gebrauche, wo dann das adj. anzunehmen ist, s. unten* II, 2. *doch findet sich auch, wenngleich selten, die umgelautete form als wirkliches adverb:* wesent deȥ nahteȥ lange hie vor, ferslâfent die metti, stânt deȥ morgens vil spêt ûf. Grieshaber *pred.* 2, 63; hyrnach eyns abendes spete gyng der ungetruwe man czu der kemmenate do dy frowe ynne slyeff. *altd. blätter* 1, 305 (*Crescentia,* 15. *jahrh.*). *der comparativ des adv. lautet* spâter (*Wigal.* 5294). — *die gewöhnlichen formen des mhd. s. unter* 1. *stärkere abweichungen sind selten. für* spât *im alemann. (schwäb.)* spaut, *so Züricher jahrb.* 80, 37, *s. mhd. wb.* 2, 2, 489ᵇ; *sero* spaut. *vocab. opt.* 58ᵃ. *im Alsfeld. passionssp. lautet das adv. gewöhnlich* spade, *daneben* spode, spoide:

> ich habe dir zu spode ein boden gesant. 2236;
> allein bin ich nit zu spoide kommen. 5570.

glossen bieten folgende formen: sera etas zu spat o. zu ser. Dief. *gloss.* 529ᵃ; *sero* ... spat, spaut, spade, laete; spaut, late, spade. *nov. gloss.* 336ᵇ; *serotinare* ... spat werden. *serotine* spade, spode, spede, spaid, spat, spot, spete. *serotinus* ... spater *vel* langsamer, spade. *gloss.* 530ᵃ; *serum* spade. 530ᵃ; *serus* spade, spat, spait, spot, spud, speter o. langsam. *ebenda.* — *im mnd. ist nur das adv. bezeugt.*

4) *im nhd. sind ebenfalls* spät *und* spat *vorhanden, doch ist der eigentliche unterschied in vergessenheit geraten, und es wird entweder nur die eine form angewendet oder beide wechseln regellos mit einander. im allgemeinen herrscht in der ältern sprache* spat *als adj. und adv. so geben es an* Dasypodius: spat, *serus,*

a, um, sero, adverb., ferner Maaler, Comenius (*s. den index*), Schottel, Kramer, Stieler, Dentzler, Frisch *und dem entspricht der sprachgebrauch* Luthers *und der meisten quellen des 16. und 17. jahrh. scheinbar mit wahrung der unterscheidung:* weillen sie so spat bleiben, musz es über 11 sein, ehe sie nach Hannover kommen, können also nicht vor halb 12 zu nacht eszen, welches zu spät ist vor eine person, so erst ausz dem kindtbett kompt. Elisab. Charlotte 3, 330, *vgl. jedoch:* wie ich im ahnfang hir so spät asz. 329. *der comparativ dagegen hat überall umlaut* (*s.* Dasypodius, Kramer, Frisch), *nur* Stieler 2075 *verzeichnet:* spat, *belg.* spaey (*vgl.* Schottel 1417), *adv. sero, tarde: compar.* spater *et* später, *serius, tardius: superl.* am spätsten, *tardissime. mundartlich* spot (*vgl.* 5), *so bei dem Magdeburger* Voith:

man las ein königlich gebot
vom könig ausgehn frü und spot.
dramen 168 *Holstein;*

ich bin geporn inn angst undt nodt,
das zeigt mein nam auch frw und spot. 247.

ebenso spot : gott *s.* 173, *dagegen:*

das merck, Eva, frw und spat (: hat). 232.

spät *kommt daneben erst im 17. jahrh. wieder in aufnahme:* spät, langsam, *tard, tardif, und als adverb:* spät, langsamlich, nicht baldt, *tard.* Hulsius 301ᵇ; spat *et* spät (*adj. compar.* später, *superl.* am spätesten), *serus, tardus, serotinus.* Steinbach 2, 619. *bei* Corvinus *fons lat.* 597ᵃ *wechseln* spät *und* spat *als adj., ebenso bei* Paul Gerhardt, *s. die belege. — durchgesetzt hat sich* spät *erst seit dem beginn der klassischen periode. so setzt es* Adelung *als hauptform an, sagt aber in der anm.:* '*im oberdeutschen lautet dieses wort* spat, *so wie man für* früh, *daselbst* fruh *sagt; diese form ist auch im hochdeutschen nicht ungewöhnlich, daher auch in manchen der folgenden zusammensetzungen* spat *nur allein üblich ist. den niederdeutschen und den mit ihnen verwandten sprachen ist dieses wort unbekannt, welche dafür* laat *brauchen.*' *dagegen bei* Campe *wieder* 'spat *oder* spät'. *in der litteratur ist der übergang bei* Wieland *deutlich zu beobachten; er reimt:*

denn, um ein ave später war's zu spat.
21, 271 (*Klelia* 5, 68),

glaubt dies jedoch durch die bemerkung rechtfertigen zu müssen: spat anstatt spät ist eine (nach Adelungs zeugniss) auch im hochdeutschen nicht ungewöhnliche oberdeutsche form dieses wörtchens. reimenden dichtern müssen beide frey stehen. *s.* 299. *trotzdem hat er den reim:*

o dass ich es zu spat
bedacht! wer hilft mir nun mit rath und that? *Oberon* 7, 7,

später (in der 4. aufl.) geändert in:

o dass ich es zu spät
bedacht! wer hilft mir nun wenn mir der rath entgeht?

s. werke 23, 9. 65. *eine andre stelle ist dagegen unbeanstandet geblieben, s. unten* II, 5, *h. doch gebraucht noch* Göthe spat *ungemein häufig, sowol im reim, wie auszerhalb des reims, ja sogar in gewöhnlicher prosa, doch stets als adv. seit ihm ist dagegen* spat *auf poetische sprachweise beschränkt.* Schiller *hat es zweimal in gedichten (nicht im reime). belege aus neuern dichtern s. unten; sie finden sich meist im reime, so bei* Bürger, Tieck, Platen, Geibel, *ohne reim bei* Stolberg, *in beiden fällen häufig bei* Hoffmann v. Fallersleben. *es ist jedoch hervorzuheben, dasz alle diese belege (von* Wieland *an) ausschlieszlich das adverb betreffen. das adj.* spat *verwendet nur* Rückert *einmal im reimzwange, s. unter* II, 1, *a. sollte hier doch noch der ursprüngliche unterschied empfunden werden, von dem das ältere nhd. keine spuren aufweist? — hie und da findet sich auch noch zweisilbiges* späte, *besonders im 18. jahrh.:*

wann Chloe bey mir ruht, dann halt die zügel an,
dann, göttinn, lass es späte tagen.
E. v. Kleist[3] 1, 105 (*an die morgenröthe*);

von dem ufer einer see
krochen annoch abends späte
eine wassermaus und kröte
an den bergen in die höh'. Lichtwer 150.

5) *die hd. mundarten zeigen dasselbe nebeneinander wie die ältere schriftsprache. angegeben werden folgende formen: bair.* spâd (spȧd, *oberpf.* spåud) *und* spæt (spád, *oberpf.* spèid), *compar.* spédəʳ, *superl.* spédəst, '*nicht immer unterschieden.*' Schm. 2, 690, *österr.* spat, *sero.* Höfer 2, 151, *tirol.* spåt, *adj. adv.* Schöpf 684, *kärnt.* spôte, *adj. adv.* Lexer 235, *dagegen lusern.* spaet. Zingerle 52ᵇ, *cimbr.* spete *tardo. cimbr. wb.* 235ᵃ; *in Handschuhsheim* spoot Lenz 66ᵇ, *in Leipzig* speede Albrecht 213ᵃ. *die form* spot *hat auch* Alberus *im dict.;* Weigand *bemerkt dazu:* '*wetter. gewöhnlich* spêt; *von vornehmer redenden* spôt.'

II. *gebrauch.* 1) *als adj.:* spat, langsam, *serus, tardus.* Maaler 378ᵈ; spät, langsam, *tard, tardif.* Hulsius 301ᵇ; *serus, adj.* spät, langsam. Corvinus *fons lat.* 597ᵃ; spat *lentus, tardus, serus.* Schottel 1418; spat, *adj. tardo, sero, serotino, tardivo, retrivo.* Kramer *dict.* 2, 851ᵇ; spat, *adj.:* unter den lezten der zeit nach, *serus.* Frisch 2, 293ᵃ. *zunächst mit zeitangaben.*

a) von der tageszeit: spat, der tagszeit nach, *serus, vespertinus.* Frisch 2, 293ᵃ; späte zeit, stunde, *wenn der tag sich dem ende zu neigt:*

thes sunnûn âbandes sâr irhuabun sih thiu wîb in wâr,
ni dâtun sies thô bitûn, zi themo grabe se îltun.
wânu, lagilîh thô îlti thuruh thio spâtûn ziti.
Otfrid 5, 4, 11;

ich denke dein in dieser späten stunde.
Grillparzer[4] 6, 50 (*des meeres u. der liebe wellen* 3).

so besonders: spater abend, *lumen serum.* Maaler 378ᵈ; *vesper serus,* der spate abend. Corvinus *fons lat.* 597ᵃ; die späte abendszeit, *tempus vespertinum.* Steinbach 2, 619; spad awend. Dähnert 444ᵃ;

darf verliebt der eigne vater
in die eigne tochter sein?
heute bin ich es in spater
abendzeit bei kerzenschein
gewesen in mein eignes kleines töchterlein.
Rückert (1882) 1, 635.

die späte nacht, *nox sera.* Steinbach 2, 619; bey spater nacht, *nocte sera, obscuro diei.* Stieler 2075; in die spate nacht hinein studiren, arbeiten, beten etc., *studiare . . . fin' alla profonda notte. v.* tief. Kramer *dict.* 2, 851ᵇ; wir hielten uns ruhig bis in die späte nacht. Schiller 2, 79 (*räuber* 2, 3 *schausp.*); von tagesanbruch bis in die späte nacht . . . denkt das objekt auf unarten. Vischer *auch einer* 1, 32;

edles herz, du hast bezwungen . . .
alle sorgen, die dich früh,
auch oft bei den späten nachten
voller angst und wehmut machten.
P. Gerhardt *nr.* 11, 23 *Gödeke;*

o! goldne zeit
der reise, wo uns jede neue sonne
vereinigte, die späte nacht nur trennte!
Schiller 12, 135 (*Picc.* 3, 3);

selten in anderm sinne, von einer spät eintretenden nacht (*vgl.* 2): spate nächt, so es kaum wil nacht werden, wie im summer, *noctes tardae.* Maaler 378ᵈ. *ungewöhnlich* später morgen (*hier in dem sinne: morgen, wo man spät aufsteht*):

und nach jedem späten morgen
folgten ungenutzte tage.
Göthe 2, 100 (*die musageten*).

b) spat, der jahrs-zeit nach, *serotinus.* Frisch 2, 293ᵃ. *zunächst entsprechend wie a,* im späten sommer, *spät im sommer, im letzten theile, gegen ende des sommers, doch tritt in diesem falle gewöhnlich zusammensetzung ein, s.* spätsommer, spätherbst: im späten sommer oder spätsommer, wenn der eigentliche dem kalender nach schon vorbei, das wetter aber noch schön und warm ist. der späte herbst, der späte winter. Campe. *selten vom frühling, so* (?):

da sagt Ubald: o weib, die du uns bisz hieher
hast in das meer gebracht, bey diesem spaten lentzen.
Dietr. v. d. Werder *Gottfr.*[2] 15, 24

(*miszverständnis von Tasso's* di' s'altri mai qui giunse?). *sonst* später sommer *u. s. w. von einem sommer, der spät, nach dem gewöhnlichen zeitpunkte, eintritt:* einen späten sommer bekommen, wenn die warme witterung später als gewöhnlich und als sie sollte eintritt. Campe. *vgl. unten* 2, *a. b.*

c) in bezug auf die lebenszeit eines menschen: die busz bis auf das spate alter verschieben. Kramer *dict.* 2, 851ᵃ; rechte erfahrung kommt erst in spaten jahren, *seris venit usus ab annis.* Frisch 2, 293ᵃ;

da seh' ich auch die neue wohnung,
die jenes alte paar umschlieszt,
das, im gefühl groszmüthiger schonung,
der späten tage froh genieszt.
Göthe 41, 310 (*Faust* II, 5).

weniger deutlich: in viel späteren jahren hätte mich zu keiner andern wissenschaft lust angewandelt, als etwa zur botanik. J. Grimm *kl. schr.* 1, 5.

d) von der zeit im ganzen, dann im positiv stets von der (entfernten) zukunft: alle möglichen gestalten des schiklichen hab ich mir ausgebildet, wie erst die späte freie zukunft sie zeigen wird. Schleiermacher *monol.* 117 (76, 19 *Schiele*);

noch dauern wird's (*das werk, die glocke*) in späten tagen
und rühren vieler menschen ohr. Schiller 11, 306.

so auch: die spate nachwelt, die spate nachkommen, *la tarda posterità.* Kramer *dict.* 2, 851ᵃ, *wofür ungewöhnlicher:* die spate welt, *aetas posthuma, sera posteritas.* Stieler 2075;

er, die bewundrung seiner zeitgenossen,
und später nachwelt stolz. Gotter 1, 372.

ebenso im superlativ:

das war ein schusz! davon
wird man noch reden in den spätsten zeiten.
Schiller 14, 364 (*Tell* 3, 3).

im comparativ dagegen auch von der vergangenheit, als gegensatz zu einer früheren, vorausliegenden zeit: o wie gern gäb' ich alle klugheit und weisheit der spätern jahrhunderte hin, um in jenem gewesen zu seyn! Wackenroder *herzensergiesz.* 41; so faszt auch das alterthum ihren (*der tiere*) unterschied von den menschen ganz anders als die spätere zeit. J. Grimm *Reinh. fuchs s.* III.

2) *von dingen, handlungen u. s. w., die spät, nach langem säumen oder gegen ende eines zeitabschnittes eintreten.*

a) von concreten dingen besonders in bezug auf die jahreszeit: spates obst *sive* spate früchte, *fructus serotini, poma conditiva.* Stieler 2075; spätes obst, *'welches gegen das ende des sommers oder im herbste reif wird.'* Adelung (2, 2); spats opsz, das spat auszhinzeytig oder reyff wirdt, *poma serotina.* Maaler 378ᵈ; spät obs, *fruict tardif.* Hulsius 301ᵇ; *poma serotina,* spaht obs. Dentzler 1, 710ᵃ; die spätesten birn, *serissima pera.* Frisch 2, 293ᵃ. *sprichwörtlich:* spat obs ligt lang. Egenolff *sprichw.* 19ᵇ. Petri Tt 1ᵃ; *quae sero contingunt, magnifica,* was wol ansetzt hat gute letz: spaht obs ligt lang. Dentzler 1, 710ᵃ; *dafür unbestimmt:* das spat kompt wol und ligt lang. Petri M 6ᵇ. Wander 4, 669. *in derselben typischen verwendung:*

kommt
die zeit, so reifen auch die spätsten früchte!
Schiller 13, 255 (*jungfr. v. Orl.* 3, 2).

ebenso spätes getreide. Adelung (2, 2); aber der weitze und rokken ward nicht geschlagen, denn es war spat getreide. 2 *Mos.* 9, 32; *sprichwörtlich:* früh saat treugt offt, die spate selten. Egenolff *sprichw.* 19ᵇ; spat saat kompt mit rath. Petri Tt 1ᵃ. *dafür häufig zusammensetzung, s. z. b.* spätfrucht, spätobst, spätbirne, spätkorn, spätsaat, spätgerste *u. s. w. von blumen:*

den grünsten epheu haben wir gepflückt,
die spätsten astern, die das jahr geboten.
Storm 8, 240 (*gräber an der küste*).

in demselben sinne: spate oder spatzeytige lamb, *tardi agni.* Maaler 378ᵈ.

b) so auch: serotina pluvia, spahter regen vor der ernd. Dentzler 1, 710ᵃ; *ausdruck der bibelsprache, besonders bei dichtern, vgl.* spätregen:

doch quam er unde Wineman,
als der spâte regen kumt,
der den liuten sêre an fröuden frumt,
wan man sîn kûme hât erbiten. Stricker *Karl* 9949;
er wird kommen uns zur freud ...
wie die früh und spaten regen.
P. Gerhardt *nr.* 54, 40 *Gödeke.*

ferner: sera satio, späte saat. Corvinus *fons lat.* 595ᵃ.

c) in bezug auf tageszeit sonst von sternen:

wann die späten
gestirne keimten aus dem horizonte. Tieck 1, 393.

in anderm sinne dagegen der späte mond, *der noch spät in der nacht am himmel steht:* den see ..., dessen waldige uferhöhen vom morgenrote beglänzt lagen, indessen der späte mond noch am himmel stand. Keller 2, 38; *so besonders* die späte abendsonne, *'die abendsonne oder die sonne beim untergehen, weil sie der tageszeit nach spät untergehet.'* Campe, *schon bei* Adelung (2, 1) *als dichterischer ausdruck gebucht, wobei man* spät *besser auf* abend *bezieht.*

d) von der morgenzeit in der sprichwörtlichen redeweise: die spaten märckte (*die bei vorgerückter stunde anfangen oder besucht werden*) werden gern gut. Egenolff *sprichw.* 19ᵇ (Petri Tt 1ᵃ); *dazu als erläuterung:* man sol an keinem ding verzagen, dann es läszt sich offt etwas an, als wolt nichts drausz werden, und wirt hernach besser dann jemandt gemeynet hett ... wann leut zusamen kommen, unnd seind alle traurig, so spricht etwa einer: seid zu friden, die spaten märckt werden gern gut, es wirt noch wol angehn. 263ᵇ. *indessen läszt sich diese gebrauchsweise vielleicht besser zu den unter f behandelten stellen.*

e) in bezug auf die lebenszeit, bildlich (nach a):

einen einzgen sohn
Dmitri, die späte blüthe seiner kraft,
gebahr ihm Marfa. Schiller 15, 2, 440 (*Demetr.* 1).

sonst in der wendung späte busze, reue, *die erst im alter kommt:* spate bekehrung (busz) ist selten ware bekehrung (busz). Kramer *dict.* 2, 851ᵃ; spate busse ist selten geraten busse. spate busse ist wol auch rechte busse: doch sol man nicht zu lang verziehen. spate rew kompt nicht zu spat, wenn sie recht ist. Petri F 1ᵇ; spate reue *Philand.* 1 *im reg.*

f) meistens ist spät *jedoch in solchen verbindungen nicht in bezug auf einen bestimmten zeitabschnitt gedacht, sondern bezeichnet etwas, das nach langem warten und zögern, nach dem zu erwartenden oder normalen zeitpunkte oder auch lange nach etwas anderm, womit es in zusammenhang steht, eintritt. so kann man auch die unter d und e erwähnten wendungen auffassen. ferner:* spate underweisung, *opsimathia.* spate glückwünschung, *sera gratulatio.* Stieler 2075; ein später danck, *gratiarum actio sera,* eine späte ankunft, *adventus tardus.* Steinbach 2, 619; ein spater wunsch, *sera gratulatio.* Frisch 2, 293ᵃ; spater fall groszer fall. Petri Tt 1ᵃ. — zu spät, *nachdem der geeignete zeitpunkt vorüber ist:* spate, zu spate artzney nach dem tode, *troppo tarda è la medicina dopo la morte.* zu spate, allzu spate hülffe, rettung, *troppo tardi, tardati soccorsi.* Kramer *dict.* 2, 851ᵇ; hast du nicht offt gehört, dz zu spater rewen kein frucht bringt? *buch d. liebe* 63ᵃ.

g) zuweilen nähert sich auch spät *allein der bedeutung 'zu spät':* gedacht Herodes es were weger, ehe dann ein neuwerung erstünde, dem menschen (*Johannes*) mit dem todt fürkummen, dann so er nachmals, als alle sachen in bewegung weren, ein spaten ruwen haben solt. Hedio *Josephus* (1531), *vorr.* 3ᵃ; er (*Karl*) ist dahin, was helfen späte klagen? Schiller 2, 72 (*räuber* 2, 2 *schausp.*).

h) später *im gegensatz zu* früher dasz die frühere sprache ihre wurzeln bekleide, während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit. Grimm *gramm.* 2, s. VII.

3) *von menschen wird* spät *in mannigfachen, zumeist wenig gebräuchlichen bedeutungen gesagt.*

a) ganz gewöhnlich von zukünftigen generationen, zu 1, d: spate nachkomner, die lange zeyt nach uns kommend, *posteritas sera.* Maaler 378ᵈ; die spaten nachkommen. Frisch 2, 293ᵃ,

wird dieses freundesbündnisz, das wir jezt
erneut, auch noch die späten enkelsöhne
vereinigen? Schiller 13, 263 (*jungfrau v. Orl.* 3, 4).

besonders im superlativ, die spätesten nachkommen, *nach uns.* Adelung (1):

'so mögen sie', rief er begeistert aus,
sechs kronen euch bringen in euer haus
und glänzen die spätsten geschlechter!'
Schiller 11, 386 (*graf v. Habsb.*);
friede soll ewig besteh'n den spätesten enkeln von beiden.
Arndt *ged.* (1860) 175.

b) ungewöhnlich, doch verständlich ist die wendung ein spæter munch *von einem kranken, der kurz vor seinem tode mönch werden will (vgl.* 1, *c.* 2, *e):*

da quam der teufel dar geflogen ...
er greif im an die kappen spitzzen
und sprach. iuch wie ein speter munch
solte mir den closter wete cunch (?)
verstelen, daʒ wer mir immer zorn. *renner* 16952.

ähnlich:

Michael min lieber knecht,
far hin und hol mit recht
den spadden ruwer
in die himmelschen ere! *Alsf. passionssp.* 6624.

c) auffälliger ist spät *für 'alt, bejahrt', im gegensatz zu* jung:

es nahen sich neugierige Nereiden ...,
die jüngsten scheu und lüstern wie die fische,
die spätern klug. Göthe 41, 63 (*Faust* II, 1).

d) in bezug auf die tageszeit, wer noch spät am abend auf ist, wacht, arbeitet, wo erscheint, vgl. 4, *f. in attributiver fügung nicht häufig:* ein später schusterjunge blieb stehen und schlug an sein schurzfell. Freytag *handschr.* 2, 59. *hiermit hängen redeweisen zusammen wie:*

sie (*geistesfreuden*) sind die grazien, die nur dem weisen
lachen, ...
und ihn vom weltgewühl, wo tausende sich fliehn,
zum schweigenden gemach, zur späten lampe ziehn.
Uz *s.* 239 *Sauer* (*kunst stets fröhlich zu seyn* 2, 104 d).

e) spater, der, *adj. serus, tardus, lentus, impromtus, segnis, cunctabundus, spissigradus.* Stieler 2075; spater, *est spissigradus, cessator, tardiusculus, Callippides, lentus, haesitotor. ebenda* (*unter* spätling, *vgl. dieses*); spat, für säumig, langsam, allezeit der späteste bey etwas seyn, *tardiorem esse semper ad aliquid.* Frisch 2, 293ᵃ (*jetzt dafür* der letzte).

f) substantiviert: erst müssen neun späte verderben, ehe ein früher zu grunde geht. WANDER 4, 669, *vielleicht nur ungenau und miszverständlich für* 7, *d.*

g) eigenthümlich ist der Späte *als dichtername:* jn des Späten thon. *fastn. sp. nachlese* 320; welche history ich Pamphilus Gengenbach ... jn ein new lied gesetzt hab und jns Späten thon gesungen. GENGENBACH *s.* 39 *Gödeke; dafür ungenau:* hie nach volget das lied von dem bunndtschûch so sich im Pryszgow erhebt hett, und ist im speten thon. *s.* 386. *auch* CASPAR STIELER *führte in der fruchtbringenden gesellschaft den namen* der Spate. GÖDEKE *grundr.*[2] 3, 227. *'er ... erhielt den beinamen des* spaten *mit dem sinnbilde des blumenkohls und dem spruche:* übertrifft den frühzeitigen', *vielleicht, weil er erst spät für den orden als schriftsteller wirkte.* RUDOLPHI *K. Stieler der spate* (*Erf. progr.* 1872) *s.* 23 *f. die schreibung* Stieler der Spaten, *z. b. bei* JAHN 2, 613 *Euler, beruht also auf einem miszverständnis.*

4) *als adjectiv nimmt das heutige sprachgefühl auch* spät *in prädicativem gebrauche. die ältere sprache aber gebraucht hier, wie bei* früh, *gern die adverbiale form. so im ahd. Tatian:* mittiu iz spâto uuas thes selben tages. 230, 1. *dagegen hat* OTFRID *das adj., z. b.:*

liaf er nâh in thrâti, thoh iz uuâri spâti. 5, 5, 8, *vgl.* 6, 67.

auch im mhd. stehen in solchen fällen spâte *und* spæte, *wie es scheint, unterschiedslos, neben einander, s. unten a. c. vgl. über solche adverbialen prädicate* sein II, 22, *sp.* 290 *f. und* GRIMM *gramm.* 4, 924 (*ff.*). *im nhd. ist der unterschied geschwunden mit der formalen unterscheidung des adj. und des adv.*

a) spat seyn: es ist schon spat, *esser tardi: egli è già tardi, l'hora è già tarda.* es war schon spat. KRAMER *dict.* 2, 851[b]; es ist schon spät. ADELUNG (2, 1). *in der regel von der tageszeit, vgl.:* es war spath in die nacht, als sie von der tafel auffgestanden. OPITZ *Argenis* 1, 737 (*jetzt:* spät in der nacht);

es ist schon spät, es wird schon kalt.
EICHENDORFF[2] 1, 646 (*Loreley*).

so in der frage wie spät ist's, *wie viel uhr?* (*tirol.* wie spåd is's SCHÖPF 684):

Banquo. wie spät ist's, bursche?
Fleance. herr, der mond ist unter,
die glocke hab ich nicht gehört!
SCHILLER 13, 40 (*Macb.* 2, 1).

mhd. in der regel in adverbialer form:

nû was eȥ ouch alsô spâte
daȥ im ein bote seite
sîn eȥȥen wære bereite. *Iwein* 6542;

eȥ was nû harte spâte. *Kudrun* 1274, 1;

wand eȥ ist leider nû sô spât,
daȥ mich fliuhet wiser rât. OTTOKAR *reimchron.* 667;

seyt es nun ist vinster und spat (: rat).
Tiroler passionssp. s. 69, 1102.

dagegen gebraucht WOLFRAM V. ESCHENBACH *das adj.:*

eȥ was dennoch sô spæte
daȥ ninder huon dâ kræte. *Parz.* 194, 5.

s. ferner c.

b) in demselben sinne spät werden: es facht an spat werden, *advesperascit.* MAALER 378[d]; spat werden, *farsi tardi.* es wird spat. KRAMER *dict.* 2, 851[b]; es wird ziemlich spat, *praeceps jam in occasum sol est.* STIELER 2075; es wird spat und abend, *advesperascit.* FRISCH 2, 294[a]; da es nu seer spat ward, giengen seine diener hin weg in jre gezelt. *Judith* 13, 1;

der tag gät hin, es wirt sehr spade.
JASPAR V. GENNEP *Homulus* 1055;

es wolt ein jäger jagen,
es ward jhm vil zu spat. *Garg.* 28[b].

in freierer verwendung volksthümlich: es wird speede wärn, *da kannst du lange warten; es wird nicht geschehen.* ALBRECHT 213[b].

c) sehr häufig es ist zu spät. *so mhd. adverbial:*

nû ist eȥ aber ze spâte. *Iwein* 6156;

nû was eȥ leider ze spâte. OTTOKAR *reimchron.* 800;

daȥ si des gedæhten ...
daȥ diu lant iht verdurben,
wie si darumbe wurben,
daȥ daȥ iht wurd ze spâte. 1381.

adjectivisch:

eȥ ist uns niht ze spæte. *Parz.* 173, 18.

nhd. jetzund ists zu spat. KRAMER *dict.* 2, 851[b]; wer weis ob es nicht morgen zu spat sey? SCHUPPIUS 325; es könnten augenblike kommen, wo du — aufwachst — und dann — möcht es zu spät seyn. SCHILLER 2, 123 (*räuber* 3, 2 *schausp.*);

sol ich nu lehren sterben? ich sorg, es sie zu spat.
JASPAR V. GENNEP *Homulus* 737;

ehgestern, wenn du kamst, war ich noch frei;
nun ist's zu spät. GRILLPARZER[4] 6, 53;

was hilft denn das trauern?
jetzt ist es zu spat,
jetzt zieh ich zu felde.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 364.

eine nähere bestimmung wird durch mit *angefügt:* zu spat mit einem seyn, *esser troppo tardi con uno; esser spedito.* KRAMER *dict.* 2, 851[b]; es ist zu spat mit ihm, *sero sapiunt Phryges.* STIELER 2075; es ist nun zu spät damit. ADELUNG. *oder sehr gern mit einem infinitiv:* es ist zu spät, die seele eines greisen zu verjüngen. SCHILLER 5, 2, 109 (*dom Karlos* 4, 13). *so in vielen sprichwörtern:* es ist zu spat den schild fürwerffen, wenn man die streich hin hat. PETRI Bb 7[a]; es ist zu spät, den stall verschlieszen (flicken), wenn die kuh gestohlen (hinaus) ist. es ist zu spät, den wein sparen, wenn's fasz leer ist. WANDER 4, 666, 14. 15, *vgl.* 8—35. *dafür ferner ein absolut gebrauchtes particip oder ein inhaltssatz:* o mein lieber sohn, das ist nun allzu spat, allzu spat dasz ihr jetzt darauff dencken wollet, was ihr predigen sollet, jhr hettet darauff dencken sollen, ehe ihr auff die cantzel kamet. SCHUPPIUS 383. *sprichwörtlich:* es ist zu spat, kesz geruffen, wenn der kesz gefressen ist. es ist zu spat, wenn die krahe den pfeil im leib hat (*es ist offenbar* fortzufliegen *oder etwas ähnl. ausgelassen*). PETRI Bb 7[a]. — ahi! es ist zu spat! (sprach die fraw, als der knecht sie bi dem lichenzuge ihres mannes um hirat angieng). BEBEL *bei* EISELEIN 572. SIMROCK 9670. WANDER 4, 666, 29, *vgl.* 37.

d) comparativ: es war ein jahr später. STORM 1, 182.

e) seltener mit bestimmten subject, meistens etwas ist zu spät, *wofür jedoch die ausdrucksweisen* etwas kommt zu spät *oder* es ist zu spät womit *jetzt üblicher sind:* min rüwen ist zespät. *Haimonsk. s.* 218, 18 *Bachmann;* aber es war sein rewkauf und sein leid vil zu spat. *Zimm. chron.*[2] 1, 182, 7 *Barack;* solch klagen, sprach ein teuffel zu jhm, ist viel zu spath. *Philand.* 1, 417;

thoh si thin kunft nû spâti. OTFRID 3, 24, 17;

jungfraw, dein flucht die ist zu spadt,
mein pfeil ereylet dich gar drat.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 18, 133 *neudr.*;

keine busze ist zu spät,
wenn sie nur von herzen geht.
hannov. gesangb. 249, 5;

von oben welch ein singend wimmern?
das wort ist hier, der ton zu spat,
mein thürmer jammert; mich, im innern,
verdrieszt die ungeduldige that.
GÖTHE 41, 310 (*Faust* II, 5).

in eigenthümlicher verwendung:

den dritten schrei und den sie tet:
'hilf allerliebster brûder mein!
und kumst du nicht so drate,
mein leben wirt mir zû spate' (*es ist darum geschehen, ist zu spät, es zu retten*). UHLAND *volksl.*[2] *s.* 112
(*Ulinger, nr.* 74, A, 23).

im comparativ: dieser brief ist später, als der andere, *questa lettera è datata più tardi, che* [*l'*] *altra.* KRAMER *dict.* 2, 851[a].

f) mit persönlichem subject spät sein *für* spät kommen, *vgl. engl.* to be late, too late: an diesem tage gehen die leute nicht langsam, gemächlich, zur kirche, sie eilen, die zahlreichen züge gleichen strömen, die den niederungen zueilen, zu spät will niemand sein, jeder möchte noch platz finden. GOTTHELF *geld u. geist* 2, 120. *so mhd.* (*vgl. auch* lange sîn *mhd. wb.* 1, 932[a]), *es ist für einen zu spät wozu:*

sô ir eȥ denne vil gerne tætet,
so sit ir ze spête. DIEMER *ged.* 87, 11,

ebenso: dann waz Pampinea ze tûn ze spate was (*quello che P. non potè fare, per lo esser tardi eletta al reggimento*), mein syn ist daz selbig ze verpringen. STEINHÖWEL *decam.* 53, 10 (1, 10). *spät aufstehen* (*so noch jetzt*) *oder spät auf sein:*

der pâbis was spête unde vrû.
Trierer Silv. 592, *vgl.* 314.

ganz gewöhnlich im superlativ: er ist immer der späteste. ADELUNG.

5) *als adverb.*

a) spat, gmächlich, *tarde, sero.* MAALER 378[d]; spät, langsamlich, nicht baldt, *tard. tardo, adverbio.* HULSIUS 301[b]; *sero, adv.* spat, zu spat, langsam. CORVINUS *fons lat.* 597[a]; spat, *adv. tardi* [*si dice dalla sera, it. della mattina, it. d'ogni tempo.*], *lat. sero.* KRAMER *dict.* 2, 851[a]; spaht DENTZLER 1, 710[a]. *mit gradangebendem adverb:* uberausz spat, *tardissime.* MAALER 378[d]; gar spat, sehr spat, *molto tardi, tardissimo.* zimlich spat, *assai*

tardi. Kramer *a. a. o.;* uberaus spat, *quam tardissime.* etwas spat, *tardiuscule, sole jam fere occiduo.* Stieler 2075.

b) von der tageszeit: spat, *adv.* der zeit, des tages oder der nacht nach, *vesperi.* Frisch 2, 293[a]. *so mit näherer zeitangabe:* auf einen abend spat, *una sera su'l tardi.* abends ò des abends spat, *alla sera sul tardi ò ben tardi.* Kramer *dict.* 2, 851[b];

unde wurden's zo rade
dese dry eins aventz spade.
d. städtechron. 12, 71 (*boich v. Colne* 1730);

so kom du güldens freündelein auff den abend spate.
bergr. s. 72, 8 *neudr.;*

es gieng ein meydlein abends spat
für einen jungen knaben. *Garg.* 28[b];

und geh' ich dort grade des abends spat (: pfad).
Geibel 1, 136;

wie milder mondenschein,
der mich begrüszt am abend spat.
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*[9] 67;

mein mädel ist ein musikant.
wenn abends sie singet, so steht an der wand
mein schatten und nicket und lauschet;
und singt sie noch spat in der mitternacht *u. s. w.* 131.

spät *allein für abends:* spät in die stadt kommen, *vesperi in urbem venire.* Steinbach 2, 619; und ein schutte kam mit dem breve spade hir in de stad, dat men de jungen knechte und borgerkinder bi nacht vorboden mosten. *d. städtechron.* 7, 270, 22;

ein gast der alsô spâte
und alsô müeder kumt geriten. *Iwein* 5806;

nun lasset baldt in allen stetten
lautraisig stossen in trometen
das alles volck sich samel spat
und ziech auff Gibeon die stat. H. Sachs 3, 1, 29[b].

bis tief in die nacht hinein:

denn ernsthaft sasz der wirth, und that
bescheid auf alle meine fragen,
und unterhielt, gutwillig, mich noch spat
mit seines dorfes alten sagen. Göking 3, 159.

c) von der tageszeit, aber relativ genommen, auch in verbindungen wie spät aufstehen (*nicht am abend, sondern zu vorgerückter morgenstunde*): spat aufstehen, spat essen etc., *levarsi, mangiar etc. tardi.* spat schlafen gehen, *andar' à coricarsi tardi.* Kramer *dict.* 2, 851[a]; *sprichwörtlich:*

spät nieder, spät auf
ist aller faulen leute brauch. Simrock 9667[a].

spät schlafen gehen, *tarde cubitum ire.* Steinbach 2, 619; spät nach hause kommen, *sero domum venire* ... er kommt des nachts sehr spät zu hause, *venit cum nox jam processit. ebenda.* Frisch 2, 293[c]; spät aufstehen. spät speisen. spät in die nacht aufbleiben. Adelung.

d) von der jahreszeit: vgl. spade im jaer, '*gegen winter*'. Dähnert 444[a]; der paum pringt sein fruht spât. Megenberg 330, 12; der asch, der auz gar argen holzpiren wirt geprant und die gar spât zeitig werdent. 341, 2; laub das spat reyset oder abfalt, *frondes serae.* Maaler 378[d].

e) weniger ausgeprägt vom lebensalter: spät klug werden. Adelung; allein nur schwer und spät gelangt der mensch zum vollen bewusstsein seiner eigenthümlichkeit. Schleiermacher *monol.* 41 (31, 17 *Schiele*); es fürchtet der spät erwachte geist ... immer wieder aufs neue die herrschaft fremder meinung. 54 (40, 2). *s. auch* spätentrissen. *sprichwörtlich:* besser spät gefreit, als früh bereut. Krünitz 156, 516.

f) gewöhnlich indessen wird spät *nicht in bezug auf einen bestimmten zeitabschnitt gesagt, innerhalb dessen etwas geschieht, sondern drückt nur aus, dasz es lange dauert, bis etwas geschieht, dasz dieses nach langem zwischenraume eintritt. zuweilen, wie in den ahd. belegen, scheint noch der begriff des zögerns anzuklingen:*

giang er ûz thô spâto (*Zacharias aus dem tempel*).
wuntun heim thô spâto. 4, 34, 20. Otfrid 1, 4, 85;

nhd.: so wirt ja auch der gerechten gesicht
nach jhrem wunsch (ob es wol spaht geschicht)
In guter zeit noch recht geschehen sehen.
Weckherlin *ged.* 42 (*ps.* 11, 7);

die stunde müsse spät erscheinen,
die deinen schutz den armen raubt. Drollinger 267;

fürchtet die zwietracht! wecket nicht den streit
aus seiner höhle wo er schläft, denn einmal
erwacht bezähmt er spät sich wieder!
Schiller 13, 267 (*jungfrau v. Orl.* 3, 4);

und den jammer, wenn auch spat,
durch ein holdes glück erfreut sie. Tieck 1, 10;

und du, o grün, erscheine nicht so spat!
Platen 89[a] (*gaselen* 143).

g) überaus häufig ist die verbindung spät kommen, '*nach der gehörigen, nach der schicklichen zeit.*' Adelung: spat kommen, *venir, giunger tardi.* Kramer *dict.* 2, 851[a]; komt etc. doch nicht so spat. komt, so spat ihr könnet. 851[b]; ich komme ziemlich spät. Steinbach 2, 619 (*aus* Günther);

ich hab oft deinen wink verschmäht,
es ist mir leid, ich komme spät.
hannov. gesangb. 368, 2;

spät kommt ihr — doch ihr kommt! der weite weg,
graf Isolan, entschuldigt euer säumen.
Schiller 12, 63 (*Picc.* 1, 1),

zum geflügelten wort geworden, s. Büchmann[20] 224. *so in zahlreichen sprichwörtern:* wer spat kömt, mählt spat. Kramer *dict.* 2, 851[a]; was spat kompt, das truckt wol nach. Franck *sprichw.* 2, 14[b]; *ebenso* Petri Zz 4[a]; was spat felt ist desto arger. was spat geseet wird, das gehet spat auff. *ebenda;* wer spat kompt, der sitze hinder der thür. Lehmann *bei* Wander 4, 667, 56; wer spat kompt, der neme kesz unnd brodt für gût. Franck 2, 15[b]; wer spat kompt gesessen, der musz ûbel essen. Henisch 1558, 69;

spat kommen findt leeren herdt,
kostet batzen, was ein pfennig werth.
quelle bei Wander 4, 667, 44.

h) bestimmter ist der relative begriff '*nach dem passenden zeitpunkte*' *zum ausdruck gebracht durch die formel* zu spät: zu spat, allzu spat seyn, kommen, etc., *esser, venire etc. troppo tardi.* Kramer *dict.* 2, 851[b]; das ist von mir zu spät geschehen. zu spät schreiben, *nimis sero scribere.* einem zu spät glück wünschen. Steinbach 2, 619; do fieng es die andern münch und nachvolgenden prelaten an zu rewen, gleichwol zu spat. *Zimm. chron.*[2] 1, 61, 32 *Barack;* als aber hernach die alt disciplina nachgelassen ..., haben gleichwol die herren, aber zu spatt, allerlai insehens fürgenomen. 2, 202, 13; wann ihr klug und verständig seyd, so thut alles behutsam und bald, verwegen und furchtsam aber, zu früe und zu spat nichts. Schuppius 407; nun verdrieszt mich nichts mehr als wenn ... junge leute in der blüthe des lebens ... einander die paar guten tage mit fratzen verderben, und nur erst zu spät das unersetzliche ihrer verschwendung einsehen. Göthe 16, 44; izt zum erstenmal werden die schwerder einer ewigkeit durch eure seele schneiden, und izt zum erstenmal zu spät. Schiller 2, 184 (*räuber* 5, 1 *schausp.*);

ir widersagt uns nu ze spâte. *Nib.* 2116, 1;

sie sprâchen: 'nicht zû spâte
wir suln ein houbt kiesen'. *livländ. reimchron.* 742;

wir werden leider (o wir blinden!)
der thorheit gar zu spat gewar.
Tscherning *deutscher get. frül.* (1642) 22;

sie sah nicht, oder sah zu spat,
dass, was in Idris augen rollte, ...
vermuthlich folgen haben sollte.
Wieland 17, 270 (*Idris* 5, 28);

so weinte der könig, so reut' ihn zu spat,
schwer reut' ihn die himmelanschreiende that.
Bürger 36[a];

doch erst zu früh und dann zu spat gewarnt.
Göthe 3, 22;

zu spät
beweint die fürstin eine that *u. s. w.*
Schiller 5, 1, 185 (*dom Karlos* 3, 5).

mhd.: ze vruo noch ze spâte (*genau im richtigen zeitpunkte*)
sô neicten si diu sper. *Iwein* 7076.

sprichwörtlich: der zu spat auszgehet, kompt zu spat heim. Egenolff *sprichw.* 229[a]. Franck 2, 171[a]. — *verstärkt:* mit zittern und zagen bedachte ich allererst, aber viel zu spath, was ich in der welt gethan? *Philand.* 1, 368; wann du mir nachähmest, so wird es dich viel zuspat reuen. *Simpl.* 2, 136, 15 *Kurz; gewöhnlich:* allzu spät: allzu spat, *post factum, post festum.* Frisch 2, 294[a]; allzu spat hat er den betrug wargenommen. Kramer *dict.* 2, 851[b]; bischop Albrecht quam des sulven dages hir in de stad, aver al to spade, wente de schade was do geschen. *d. städtechron.* 7, 139, 13; was allzuspät die menschen erst das alter lehrt, ... das sei schon jezt aus des kräftigen willens freier wahl deine weise. Schleiermacher *monol.* 148 (91, 25 *Schiele*). — *auch so gern in verbindung mit* kommen: zu spat, *id est,* nach verrichter sache kommen, *venire troppo tardi cioè dopo 'l fatto, dopo le limosine date, dopo il perdono dato; battere la frasca dopo che gli uccelli sono scappati. lat. post festum.* Kramer *dict.* 2, 851[b]; der alte kommt zu spät. Storm 1, 189;

he kam aver dar to spade.
d. städtechron. 16, 200 (*schichtsp.* 3137);

wand mer kommen zu spade. *Alsf. passionssp.* 5839;

wer eines dinges art nie recht erfahren hat,
wil ordnen aber dran, wil geben rath und that,
dem kümmt die schande früh, die reue viel zu spat.
Logau 1, 135, 82.

so in vielen sprichwörtern: der kompt zu spat, der auszzugehn nimmer die weil hat. Egenolff *sprichw.* 229ᵃ, *vgl.* Petri O 4ᵇ. Wander 4, 665, 4; den all zeit zu frü dunckt, der kompt gwisz zu spat. Franck 2, 171ᵃ; wens immer allzu früh dünkt, der kommt gemeiniglich zu spät. Simrock 9667; wer zu spät komt, wird übel losiert. Eiselein 572 (*aus* Lehmann). Simrock 9663; wer zu spät kommt, iszt mit den gemalten an der wand. 9664; wer die zeit versäumt, — wer zu spat komt, der hat das nachsehen. Eiselein 483. Simrock 7270; wer zu spät kommt, findet leere schüsseln, *oder* hat das nachessen, *oder* kriegt (musz) die knochen (abklauben). Wander 4, 667 *f.*, 59. 60. 61; guter rat, kam nie zu spat. Luther *sprichw.* 150;

keyn gůt werckman, kam nye zů spatt.
Brant *narrensch.* 111, 89.

mit zeitangabe: zwey tage zu späte kommen, *biduo serius venire.* Steinbach 2, 619; wir kamen um eine stunde zu spät. eine uhr gehet um eine stunde zu spät, '*wenn sie zu langsam gehet, und die zeit um eine stunde später anzeiget, als es die wahre zeit erfordert.*' Adelung. — *ungewöhnlicher ist jetzt* zu spaht thun zu einem ding, *aquas infundere cineri.* Dentzler 2, 268ᵃ. *weitere sprichwörter:* wenn man gefallen ist, besieht man das plätzchen zu spät. Simrock 9668;

man besieht zu spät den stein,
darüber man fiel und brach ein bein. 9669.

i) *selten wird die zeitdistanz von einem bestimmten punkte an gerechnet:*

wenn spät (*lange*) nach mir dich selbst der himmel fodert.
Ramler *bei* Adelung (1).

k) *ungemein häufig ist die formelhafte verbindung* spät und früh, *meist in dem allgemeinen sinne* '*zu jeder zeit*'. *so schon mhd. und mnd.:*

do daȥ gesach Pylatus,
daȥ die untruwe iůden sus
also sere tobeten, . . .
her wolde tůn iren wille
offenbare und stille,
beide spade unde vrů.
Kraus *ged. des 12. jahrh.* XII, 41 (*vgl. die anm.*);

si riten tegelîche spâte unde fruo
Prünhilde bürge scharhafte zuo. *Nib.* 446, 1;

als beide spâte unde vruo
diu vil getriuwe Lûnete
unser liebiu spile tete. *Iwein* 5216;

dô worhte man die segele spâte unde vruo.
Kudrun 267, 1;

wand in spâte unde fruo
der Karlote mande
mit roube und mit brande. Ottokar *reimchr.* 374;

ân underlâss hab ich kain rů,
mich zwingt ir mündlîn spât und frů.
Oswald v. Wolkenstein 47; 1, 6;

das tribe ich spade und fru. *Alsf. passionssp.* 385;

ich dien euch wider spat und fru.
Ackermann *s.* 101 *Holstein;*

erinnr' ich mich doch spät und früh
des lieblichsten gesichts. Göthe 3, 141;

wir sind guter dinge,
sparen keine mühe
spat und früh. 11, 3;

es dienten geistliche frauen,
spat und früh, dem herren daselbst,
40, 54 (*Reineke fuchs* 3);

der strom braust unter ihr spat und früh.
Schiller 11, 399 (*berglied*).

getrennt: nun seufz' ich spat und seufze früh.
Stolberg 1, 76.

vereinzelt scheint noch die eigentliche bedeutung vorzuliegen, so deutlich in der erweiterten formel:

des abends spät, des morgens früh
trink' ich ein glas krambambuli.
Böhme *volksthüml. lieder* 682, 1.

so könnte es auch in folgender stelle scheinen: er . . . mus spat und früe den küen futter geben. *Syrach* 38, 27, *doch es geht weiter:* also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und schnitzen bildwerck, . . . die müssen . . . früe und spat dran sein, das sie es volenden. 28 (*ebenso* 31 *und* 34). *diese stellung* früh und spät *ist vielleicht noch häufiger:* früh und spat arbeiten, auf seyn etc., *lavorare, star' allerta etc. tosto e tardi, cioè sera e mattina.* ich musz frühe und spat darbey seyn. Kramer *dict.* 2, 851ᵇ; früh und spat, *semper, diesque noctesque, mane et vesperi.* Frisch 2, 294ᵃ; früh und spat, *morgen und abend.* Höfer 3, 151. *belege:*

si varten min genote
vrô unde spate. *spec. eccles.* 147, 140;

nu sul wir im sîn undertân
unde ir fruo unde spâte.
Lamprecht v. Regensburg *tohter v. Syon* 3117;

deistu dut vrô unde spâde,
sô wert di wedder mîn gnâde.
van sunte Marinen 229;

dô reiten sie sich vaste zû
beide spâte und vrû. *livländ. reimchron.* 912;

etlich füer ich früe und spat in dy taferen.
Tirol. passionssp. III, 1266 (*s.* 264);

ich wel dar uff dencken froe und spade,
dasz mer en brengen zu dem tode.
Alsf. passionssp. 189;

diesen topff voll honig hieng er neben sein bett, und belustigte sich früe und spat mit diesem seinem reichthumb. Schuppius 246;

frü und auch spat dich wol besinn,
das dich der feind nit müssig finn.
Schwartzenberg *Cic.* 153ᵃ;

wolan, got bhut euch frü und spat!
Rebhun *Susanne* 1, 2, *v.* 264;

hörzu, mein kind, was ich dir radt,
denck, das dus thust frü und auch spat!
Ackermann *s.* 58 *Holstein;*

indem die sonn das meer vergüldend weit beschönet,
und solches früh und spaht mit stralen gleichsam krönet.
Weckherlin *ged.* 248 (*ps.* 107, 26);

Crispus schwätzt von lauter treue der doch untreu früh und spat,
weil er treu nur auf der zungen, nicht in hertz und händen hat.
A. Gryphius 2, 473 (*epigr.* 2, 69);

da wandeln menschen gut und bös gelaunt,
genieszen reichlich, spärlich, früh und spat,
den wunderwachs der folgereichen saat.
Göthe 4, 151;

wir haben keine magd; musz kochen, fegen, stricken
und nähn, und laufen früh und spat (: accurat).
12, 162 (*Faust* I);

von aberglauben früh und spat umgarnt.
41, 314 (II, 5);

hier nährten früh und spat den brand
die knechte mit geschäftger hand. Schiller 11, 250;

o wonnigliche reiselust,
an dich gedenk ich früh und spat!
der sommer naht, der sommer naht. Platen 269;

und der das lied gesungen hat,
der lebt und strebet früh und spat,
dasz nie sein fähnlein unterliegt.
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*⁹ 349.

durch so — als *verbunden:*

die militär-akademie
in Colmar, kannst du sehn,
so viel du willst, so spat als früh. Göking 3, 168;

nun ruht er dort, so früh als spat, —
schad' um den mann, ja ewig schad'! Göthe 11, 338;

frau Venus hat's euch allen angethan,
so früh als spat blickt sie euch lieblich an.
41, 18 (*Faust* II, 1).

disjunctiv, spät oder früh:

ich enweiȥ. in welher zite spâte oder vruo
daȥ si begunden segelen Kassiânen zuo.
Kudrun 1692, 1;

so kann auch ihr durst nach rache nie erlöschen, die sie spat oder früh, immer mit gleichem grimme, vollziehen wird. Lessing 7, 138. *häufiger in umgekehrter folge:* es hiesz: der see müsse alle jahre ein unschuldiges kind haben; er leide keinen todten körper, und werfe ihn früh oder spät an's ufer. Göthe 20, 274 (*W. Meisters lehrj.* 8, 9); wir müssen doch auch, früh oder spat, in dieses fach ernstlicher hinein. 27, 244; wo ich einen funken des verborgenen feuers sehe, das früh oder spät das alte verzehren und die welt erneuen wird. Schleiermacher *monol.* 90 (61, 34 *Schiele*);

hirvor se mi mit allen truwen mosten denen,
so wan min bot to ene quam spade efte vro.
des dodes danz 505 *Bäthcke;*

want ir nach nie zu keiner zit
mich selber erkant hot
nach gedienet früe adder spade.
Alsf. passionssp. 7270 (*beachte den reim!*);

früh oder spat, es konnte sich nicht halten,
wir muszten brechen; später wär' es nur
um desto schlimmer worden.
Göthe 9, 197 (*Tasso* 4, 2);

das schicksal stürzet, früh oder spät, das lied
des schalen reimers und des dichters
in der vergessenheit nacht hinunter. Hölty 88 *Halm*

auch von früh bis spät *unterscheidet sich wenig von* früh und spät:

er (*der frühling*) kost mit ihr (*der knospe*) von früh bis spat, bis sie ihr herz geöffnet hat. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 4.

l) mhd. geht die zeitliche bedeutung zuweilen in die einer gemilderten negation über, 'nicht leicht, schwerlich' (*vgl.* 4, *b zu ende*):

swer volget guotem râte,
dem misselinget spâte. *Iwein* 2154;
'mîn vart von hinnen wirt getân
al nâch iwerm râte.'
si sprach 'der kumt iu spâte'. *Parz.* 530, 8.

6) *steigerungsformen des adverbs.*

a) der comparativ mhd. ohne, nhd. mit umlaut, s. I, 3. 4: später, *serius, adverb. posterius.* DASYPODIUS; *serius,* spähter. DENTZLER 1, 710ᵃ; *serius, tardius.* FRISCH 2, 293ᵃ.

α) absolut, von der gegenwart aus gerechnet: jezt schon sei im starken gemüthe des alters kraft, dass sie dir erhalte die jugend, damit später die jugend dich schüze gegen des alters schwäche. SCHLEIERMACHER *monol.* 147 (91, 2 *Schiele*); das dictionnaire de l'académie hat ihn (*den weltton der franz. sprache*) zum wenigsten für eine reihe von geschlechtern angegeben, später einmal wird man seinen unerträglichen zwang brechen. J. GRIMM *vorrede zum wb. s.* VIII;

ach, mutter, rede später!
noch viele jahre hab' ich ihn!
HEBBEL 5, 320 *Werner* (*Christus* 4).

dafür auch späterhin, *s. das.*

β) mit andrer, aus dem zusammenhange deutlicher beziehung: ich will noch später kommen, wann ihr wollet. KRAMER *dict.* 2, 851ᵇ; ich will euch von nun an noch eifriger dienen ... will früher aufstehen, will später mich niederlegen. SCHILLER 2, 139 (*räuber* 4, 2 *schausp.*); alemannisch ..., bairisch und fränkisch, welche drei nationen im reich vorangehen und erst allmälich ... die später bekehrten Sachsen zur theilnahme lassen. J. GRIMM *vorr. zum wb. s.* XVI; so nie gesehenes, märchenhaftes zuckerzeug, wie er ... auf unsere weihnachtsteller zu legen pflegte, ist mir später niemals wieder vorgekommen. STORM 1, 178; das blieb den ganzen abend so; auch als man später sich zu tische setzte. 184;

sie (*die berge*) dürfen früh des ewigen lichts genieszen,
das später sich zu uns hernieder wendet.
GÖTHE 41, 7 (*Faust* II, 1);

als vor'ges jahr die stände Arragons
ihm huldigten und mich die reihe traf,
erschien ich etwas später, weil mein amt
als marschall bei dem feste mich verzögert.
SCHILLER 5, 1, 138 (*dom Karlos* 2, 13).

γ) später als: er ist später weg gereist, als ich. STEINBACH 2, 619.

δ) mit angabe der zwischenzeit: er kam eine stunde später als ich. *von der uhr:* daher noch die stundglock daselbst zu ewiger gedechtnus alle mal ain stund speter schlecht, dann es an der sonnen oder an der zeit ist. *Zimm. chron.*² 1, 210, 17 *Barack.* — *in der wendung* eine uhr später richten, *ritardare l'horiuolo ò la mostra.* KRAMER *dict.* 2, 851ᵇ *eher als adj. zu fassen.*

ε) je, desto später:

deste später muosen si sîn
nâch ir gewerfte ûf den sê. *Wigal.* 5294.

so in kurzen, elliptischen, parallelen gliedern bei sprichwörtlichen redeweisen: je später, je härter. EISELEIN 572. SIMROCK 9665. WANDER 4, 667, 39 (*'kommt nämlich die busze oder besserung an'*); je später auf den abend, je schöner die gäste. 38; wer mit fort will der komm. je länger hie, je späther dort. *Philand.* 1, 345.

ζ) früher oder später *zu irgend einer zeit* (*in der zukunft*): früher oder später wirst du doch dazu kommen, *d. h. es wird vielleicht noch lange dauern, aber einmal wird es bestimmt eintreten. auch:*

liebst du andre, früher, später
hat verderben dich durchdrungen.
GÖTHE 41, 37 (*Faust* II, 1);

was hilfts auch, ein geheimnisz draus zu machen!
läszt sich's verbergen? früher, später musz
sie's doch vernehmen lernen und ertragen.
SCHILLER 12, 293 (*Wallensteins tod* 3, 12).

b) superlativ.

α) gewöhnlich am spätesten:

es trifft in wahrheit auch disz sprichwort oftmahls ein:
wer bey der kirche wohnt, der kommt am spätsten drein.
STOPPE *bei* STEINBACH 2, 619.

β) in andrem sinne steht der adverbiale genitiv spätestens, *um die äuszerste zeitgrenze, den spätesten möglichen zeitpunkt für etwas anzugeben* (*vgl.* höchstens): sei spätestens um 8 uhr da, *nicht später als 8 uhr, um 8 uhr oder früher;*

wir haben jetzt april; ...
und spätestens zu anfang des augusts
sind sie in Brüssel. SCHILLER 5, 2, 216 (*don Karlos* 2, 5).

γ) dafür auch: zum spätesten um 8 uhr. CAMPE;

Brut. zur achten stund' auf's späteste, nicht wahr?
Cinn. das sey das spätste, und dann bleibt nicht aus.
Shakespeare Jul. Cäs. 2, 1.

7) *zuweilen wird das adverb.* spät *selbstständiger in halb nominaler weise gebraucht.*

a) so steht es nach präpositionen: heut am abend überliesz sie sich gern den süssesten träumen, weil es verabredet war, dasz Bracciano sie sehn, und ungestört bis spät sich ihres gesprächs und ihrer gesellschaft erfreuen solle. TIECK *Vittor. Accorombona* 2, 53. *so auch* von früh bis spät (5, *k zu ende*) *u. ähnl.*

b) als subject bezw. prädicat in sprichwörtern; ein wenig zu spät ist viel zu spät. SIMROCK *sprichw.* 9662. WANDER 4, 666, 6. *in elliptischen sätzen:* besser zu spat, als nimmer, *satius sero, quam numquam.* HENISCH 323, 49, *richtiger:* besser spät, als gar nicht. EISELEIN 572. SIMROCK 9661. WANDER 4, 665, 1; bezzor spete bedar nia. *cimbr. wb.* 235ᵃ.

c) hier sei auch die verkürzte redensart erwähnt: also he do henget was, do quemen des koninges breve van Sweden, dar he ynne vor em bath mit drouwende. men to spade kas (*aber man ruft zu spät 'käse'*), wan de kese ghegheten is. KORNER *chron. s.* 365,¹) *Schwalm;* de Denen ... honsprakeden mit schimpe de genne, de in den schepen quemen unde repen: 'to spade kas, to spade kas, de kese is ghegheten', wente se weren to lange west to hinderende ere spisinge. 507,³).

d) ganz als subst.: es verderben wol neun spät, eh' ein früe zu grunde geht. EISELEIN 572. SIMROCK 9666.

SPÄTABEND, *m., junge zusammenrückung für* später abend (*s.* spät II, 1, *a*): es war ein kalter, stürmischer spätabend. ALEXIS *hosen* 142; das war sein gröszter genusz, wenn er seine andern geschäfte für den spätabend beschlossen hatte. V. V. STRAUSZ *lebensführungen* (1858) 2, 276; am spätabend erschienen die leute. HASSERT *reise durch Montenegro* 191.

SPATADER, *f. 'die hautvene an der stelle des* spates (I) *beim fohlen oder pferde, die als ursache des krampfhaften spatenganges angenommen wurde.'* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 9ᵃ.

SPÄTALTER, *n., vgl.* spät II, 1, *c:* o, späterwogene, vielvergessene ... pflicht, ... wann werden die menschen dich anerkennen in deiner vernachlässigten wiege, in deiner verkümmerten jugend, und nicht erst in deiner sündigen mannheit und in deinem verkrüppelten spätalter? *hannov. mag.* 1846, *s.* 777.

SPATARTIG, *adj., zu* spat II: spathartiger quarz, ungeformter glasspath, blätterquarz, *quarzum fissile.* JACOBSSON 7, 385ᵃ.

SPATASCHE, *f., franz. cendre de spath, 'wird bey dem silberbrennen der kalzinierte* spath (*s.* spat II) *genannt, wenn solcher statt der ausgelaugten holzasche zu testen genommen wird.'* JACOBSSON 4, 201ᵇ; *aus weiszem spat gebrannte asche.* ADELUNG. KRÜNITZ 156, 576.

SPÄTAUS, *adv.:* sinnlich wird ihr (*der seele*) hier und da eine abgerissene idee, aber nur spätaus, aus den letzten augenblicken dieser morgenröthe beifallen. HERDER 4, 31 *Suphan sonst nicht bekannt.*

SPÄTAUSBRUCH, *m.:* die revolutionären ideen andererseits, jetzt nur noch ein spätausbruch eines ausgebrannten vulcans, waren zur zeit nur mächtig zu untergraben. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 155.

SPÄTBIER, *n. bier was im spätjahr gebraut wird, im gegensatz zum* früh- *oder* märzenbier.

SPÄTBIRNE, *f. birne, die spät reif wird.* CAMPE; *nach* WANDER 4, 668 *bildlich von alten jungfern:* den lottodirektor Eckert mit seinen vier spätbirnen von töchtern. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 86.

SPÄTBLUME, *f. blume, die spät im jahre* (*von einer art*) *oder nach ihrer eigentlichen blütezeit blüht* (*von einer einzelnen blume*). CAMPE: an halmen, an den kelchen und stielen der spätblumen sprühten die abrinnenden tropfen. ANZENGRUBER³ 2, 184. *bildlich:* und so nehme man auch diese sammlung freundlich auf, diesen nordischen strauss von spätblumen und einigen seltsamen pflanzen. L. TIECK *vorw. zu Asbjörnson-Moe, norweg. volksmärchen* (*übers.*).

SPÄTBLÜTE, *f. blüte, die nach der gewöhnlichen blütezeit kommt.* CAMPE.

SPATBRECHER, *m.* (*für* spätbr.) *eine spielart der brechbirne, pyra serotina Waldensium.* NEMNICH.

SPÄTCHRIST, *m.:* unterschied zwischen betbruder und betschwester. gibt man diese namen blos dem erst im nachherbste des lebens gereiften spätobste von spätchristen: so steht der bruder vielleicht über der schwester. J. PAUL *herbstblum.* 3, 180.

SPÄTDAMM, *m., s.* spittdamm. JACOBSSON 4, 201ᵃ.

SPATDRUSE, *f.* '*in der mineralogie, ein in einem löcherigen gefüge zusammen gefügter spath* (*s.* spat II), *spath in gestalt einer druse.*' ADELUNG; *franz. groupe de corps spatheux*, '*eine menge beysammen stehender spatkristallen, davon die gewächse sehr unterschieden, als würflicht, knospig, blättrig, schuppig u. s. w. ausfallen, und fast in allen farben gefunden werden.*' JACOBSSON 4, 201ᵇ, *kalkspatkrystalle.* 7, 385ᵇ.

SPÄTE, *f., seltene abstractbildung zu* spät, *ahd.* spâtîn, *tarditas.* GRAFF 6, 327 (*nur in einer glosse*); *mhd.* spæte, spâte, *späte zeit, abend-, nachtzeit.* LEXER *handwb.* 2, 1072, *vgl.* WEIGAND 2, 751;

> zeimal zu houf sich samte
> der convent an der spate. *pass.* 509, 83 *Köpke.*

nhd. nur dichterisch, zunächst von der zeit, wie mhd.: von der frühe bis in die späte. CAMPE. *gewöhnlich mit bestimmendem genitiv:* die späte, *der spätere theil*, des sommers *u. ähnl. ebenda;*

> wenn die ermattete stärke (*kuh*) ...
> neben dem rinnenden bach hinsinkt im kolbigen schilfe,
> sinnlos! kaum auch der späte der nacht (*serae nocti*) zu entweichen gedenket. VOSS *Virg. ländl. ged.* 2, 387 (*id.* 8, 88);

> oft auch lockt der Helvetier
> uns in späte der nacht. *derselbe, gedichte* 3, 8.

abstracter als bestimmung eines dinges, spätes erscheinen, auftreten u. ähnl.: ist unser zeitalter in irgend einer absicht edel nutzbar, so ists 'seine späte, seine höhe, seine aussicht!' HERDER 5, 561 *Suphan;* dass die luftwandelnden götter sich hefästische goldsolen angelegt, deren schwungkraft man in späterer kunst durch fittige bezeichnet. ... doch muss der schäkerer die späte der beflügelung anerkennen. VOSS *antisymb.* 2, 94. — *nd.* spad, *versäumung, verspätung,* sünder spad, *alsbald.* DÄHNERT 444ᵃ, *ist vielleicht als substantiviertes adj. aufzufassen.*

SPÄTEICHE, *f. abart der eiche, die später ausschlägt, auch* hart-, stein-, wintereiche, *quercus robur* (*pedicellis brevibus*). NEMNICH, *quercus sessiliflora.* PRITZEL-JESSEN.

SPATEISENSTEIN, *m. eins der besten und wichtigsten eisenerze, wesentlich aus eisenoxydul und kohlensäure bestehend, an der luft durch oxydierung in* brauneisenstein *übergehend, besonders zur erzeugung des stahles wichtig, auch* eisenspat (*th.* 3, 374), kohleneisenstein, stahlstein, (p)flinz, siderit. SCHEUCHENSTUEL 228. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 318, *vgl.* 232. 6, 640. BEHLEN 7, 436 *f.* OKEN 1, 351. 737.

SPATEL, *f. kleines, spaten- oder schaufelähnliches werkzeug zum rühren, ausstechen oder streichen. lehnwort aus lat.* spatula, spathula, *dem deminutiv zu* spatha, *gr.* σπάϑη (*vgl.* spaten). WEIGAND 2, 752; *so schon erklärt von* WACHTER 1553. ADELUNG. *aus dem lat. auch in andere sprachen eingedrungen: mnl. holl.* spatel, *f., vgl.* FRANCK 930, *engl.* spattle *und* spaddle *neben dem gelehrten* spatula, *vgl.* SKEAT 578ᵃ, *dän.* spadel, spatel, *schwed.* spatel, *m.; franz.* espatule, *ital.* spatola; *poln.* szpatel (*durch das deutsche vermittelt*), *s.* ADELUNG. *begegnet schon spätmhd.* (*im* 15. *jahrh.*) *als* spatel, spatil, spatl, *s.* LEXER *handwb.* 2, 1072 *f. im nhd. zuweilen als masc.:* spatel (der). STEINBACH 2, 620. *so auch bei* ADELUNG, CAMPE, WEIGAND 2, 751 *angegeben. als neutr. bei* COMENIUS, *s.* 1. 3, *a. der gewöhnliche sprachgebrauch bevorzugt zu allen zeiten das fem. stärker schwankt die form. in der ältern zeit wird zumeist* spatel, spathel, spatl *geschrieben; daneben a)* spattel (die) *oder* spatten, *spatha.* MAALER 379ᵃ; spattel zum pflastern, *specillum, ligula.* DENTZLER 2, 268ᵃ. *b)* spadel, *s.* UFFENBACH *unter* 1; *neben* spatel: spatel spadel, *f. spatola da speciale ò ciru[r]gico.* KRAMER *dict.* 2, 852ᵃ. STIELER 2062, *s. unter* 1; *c)* spachtel, *s. sp.* 1829. *vgl.* spätlein 1.

1) *im ältern nhd. gewöhnlich als gerät der wundärzte und apotheker zu verschiedenem gebrauche:* spatel, *spatula*, apotekerschauflein. SCHOTTEL 1418; *hanc dictionem etiam medici et pharmacopoei arripuerunt, appellantque ligulam istam, seu specillum, quibus emplastra illiniunt aut saccharum massasque temperant, hypocor.* spatel, *et* spadel, *spatulam.* STIELER 2062; *spatha* ... spathel oder schäufelein der apotheckeren und balbieren. DENTZLER 1, 732ᵇ; spatel, *spatula*, ein instrument der apotheker, etwas dickes damit aus einer büchse zu heben, oder anderer, ein pflaster damit aufzustreichen. FRISCH 2, 294ᵃ; spatel, *spatha, spatula: espatule.* ein werckzeug, dessen sich die apotheker und wund-ärtzte bedienen. es ist von eisen oder holtz, an einem ende platt und etwas breit, mit einem stiele, in gestalt eines grabscheites. die wundärtzte führen es von eisen in ihrem bindzeuge, und brauchen es, pflaster zu streichen. die apotheker führen es mehrentheils von holtz, und brauchen es zu mancherley umrühren. JABLONSKI 733ᵃ. *zum rühren:* nimm hernach dasz weysz von etlichen eyeren, klopff sie hefftig mit einer spathel durch einander, bisz dasz sie allerdingen schaument. WÜRTZ *wundartzney* (1612) 8; denn es (*das öl*) musz fast drey stunden über den kolen sieden ... und man musz es fort und fort ohn unterlasz mit einer eisern spatl rühren. HOHBERG 1, 258ᵇ. *ähnlich:* nim subtiele leinene fäselein oder baumwoll, wickel dieselbige umb den stiel einer spadel herumb, netze es in dem wein unnd fahre also damit in der schrunden herumb. UFFENBACH *neues rossb.* (1603) 2, 285. *auch gebraucht, um* '*dicke säfte damit aus den büchsen zu nehmen*'. ADELUNG: solche (*zeit*) aber desto besser inacht zu nehmen, musz man ihn (*den syrup*) nie aus dem gesichte lassen, mit der spatel offt in die höhe ziehen, so lang der faden ... gantz bleibt, wie ein leim ... nimm mit der spatel mitten aus dem beck ein wenig zucker (*syrup*), wirffs starck übersich. HOHBERG 1, 218ᵃ. *zum pflasterstreichen, vgl.* pflasterspatel, *theil* 7, 1728: spatel zum pflaster, *un espatule.* HULSIUS 301ᵃ; *spatha* ... ein rührlöffel, schaumkelle. *it. instrumentum chirurgicum*, ein spathel da man pflaster mit auffstreichet, das oben lang und unten breit ist, oder einen ballen hat. CORVINUS *fons lat.* 620ᵃ. *nur im sinne eines spans* (?): ich habe mich .. offt besunnen .., wie ich den bruch verbinden könnte, unnd doch gnugsam zur wunden kommen möchte diese zuverbinden. da hab ich hernach erfunden, das ich löcher in die breiten schindlen schnitte, unnd etwan spathell unnd auch kerben darausz name, etwan zwo neben einander setzte und ausz jeder ein spathell schnitte. WÜRTZ *wundartzney* 242.

2) *in neuerer zeit besonders als malerwerkzeug, farb- oder temperiermesser, couteau de palette, à couleurs, breites, meist hölzernes messer mit stumpfer schneide, langer klinge und kurzem griffe, um die farben auf der palette zusammen- oder davon zu streichen.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 201ᵃ (*zweimal*), *vgl.* spachtel: der künstler ... füllt und streicht die entstandenen vertiefungen mit einer andern farbe wieder aus, wozu er sich kleiner spateln bedient. GÖTHE 43, 113. *zu anderm gebrauche:* in einem sehr groszen raume ... wurden alle arten von wachstuch gefertigt, von dem rohsten an, das mit der spatel aufgetragen wird. 24, 245.

3) *seltener in andern gewerben.*

a) der becker knätet den teig im backel(teig-)troge, mit einem höltzernen spatel (ruhrstock, *spatha*), und becket es im backofen aus. COMENIUS *sprachenth.* 406.

b) bei den buchdruckern '*ein werkzeug von holz, an einem ende platt, und etwas breit, mit einem stiel. die drucker bedienen sich dessen bey vermischung des firnisses mit dem rusz.*' JACOBSSON 7, 384ᵇ.

c) bei den wachsbleichern eine eiserne oder kupferne platte mit griff, um das schmelzende wachs im kessel, wenn es sich an den rand anlegt, abzustoszen, und das geronnene loszukratzen. 4, 201ᵃ. *s. auch* KRÜNITZ 156, 517—9.

4) *mundartlich ganz vereinzelt tirol.* spàtl, gspàttl (*neben* spàchtl) SCHÖPF 684, *sonst nur* spachtel, *s. das. doch gehört wol hierher cimbr.* spadela, *f. spatola, scotola, spatel, flachsschwinge. cimbr. wb.* 234ᵇ. *dagegen finden sich hie und da wörter von gleicher oder ähnlicher lautform, aber ganz abweichender bedeutung.*

a) bair. spadl, spàdl, gspàdl, *f., demin.* spàdàl, *n. schachtel, entstellt aus ital.* scatola. SCHM. 2, 659, spattel 690, *ebenso tirol.* SCHÖPF 684.

b) pfälz. spatel '*mensch voll einbildung*' AUTENRIETH 134. KLEIN 2, 160.

c) s. speidel.

SPATELAND, *n.*, '*land, von welchem der rasen mit dem spaten abgestochen ist.*' CAMPE; spate-land, späte-land, felder die mit der spate gleichsam abgeschunden, *agri ubi bipaliis cespites detracti.* FRISCH 2, 294ᵇ; *mnd.* spadelant, *n.* '*land das mit dem spaten bearbeitet wird, gartenland*' (*nach* DÄHNERT 444ᵃ: spaden-land, *gartenland*). SCHILLER-LÜBBEN 4, 299ᵃ, *richtiger* '*deichland*'. *als technischer ausdruck des deichwesens im nhd., land, das zum behuf des deichbaus ausgegraben wird.* JACOBSSON 7, 384ᵇ. KRÜNITZ 156, 520. — *dazu* spatelandsrecht, *n. deichgerichtsbarkeit,*

deichrecht. Jacobsson 7, 373ᵃ. Campe. Krünitz 156, 135, *jus spadelandicum.* Frisch 2, 294ᵃ. Scherz-Oberlin 1525, *vgl.* spatenrecht: es sei denn er schwöre in gegenwart der deichbeamten, auf dem deiche stehend, mit dem spaden in der hand, dasz er nicht mittel habe, den deich länger zu erhalten. dann wird er nach spaden-landrecht seines eigenthums und landes im deichverbande verlustig erklärt. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 273.

SPATELENTE, *f., auch* spadelente Nemnich. Krünitz 156, 135, 1) *die löffelente, schildente, anas clypeata.* Nemnich. Behlen 5, 642; 2) *der breitschnabel, löffel- oder schalente, anas glaucion.* Nemnich. *bei* Oken 7, 447 *als gruppenbezeichnung für eine unterabtheilung der enten, sturmvogelartige enten.*

SPATELFÖRMIG, *adj. spatuliformis.* Nemnich: sie nimmt hierauf mit einem holzlöffel butter aus einem thönernen napf, ... streicht sie mit dem spatelförmigen stiele zierlich auf die brode. Vischer *auch einer* 1, 132. '*in der pflanzenlehre heiszt ein blatt* spatelförmig (*spathulatum*), *wenn es oben zirkelförmig ist, und dann gleich sehr abfällt und ganz schmal wird.*' Campe; *vgl.* spatelblätterige weide, *salix spathulata.* Behlen 6, 345.

SPATELGANS, *f. der gemeine oder weisze löffelreiher, platalea leucorodia.* Nemnich.

SPATELIG, *adj. spatelförmig, spathulatus (von blättern).* Behlen 5, 643.

SPATELKOPF, *m., oder* spadelkopf, *eine art grillen, gryllus oxycephalus.* Krünitz 156, 135.

SPATELLEIMKRAUT, *n. silene otites.* Oken 3, 1361.

SPATELN, *verb.* 1) *sich sperren, sträuben, zappeln, s.* sparteln:

der letzte musz denn freilich trotz des spatelns
dem ding den garaus machen. Tieck 5, 531.

2) *kärnt.* spåtln, *spät werden, anfangen zu dämmern.* Lexer 235.

SPATEN, *m. grabscheit.*

I. *verwandtschaft und form.*

1) spaten *ist ein gemeinwestgermanisches, jedoch dem ältern hd. fremdes wort: ags.* spædu, spadu, -e, *f.,* spada, *m., fossorium, vanga.* Bosworth-Toller 898ᵃ, *mittel- und neuengl.* spade, *vgl.* Skeat 576ᵇ *f.; altfries.* spada, *m.* Richthofen 1040ᵃ, *neufries. (nordfr. saterl.)* spade, *wang.* spå(r)der, *s. ebenda und* ten Doornkaat Koolman 3, 259ᵇ; *alts.* spado, *sarculum, s.* Wadstein 222ᵇ (spadon, *sarculo, rastris. Prud. gl.* 177 *f.*), *mnd.* spade, *m. fossorium.* Schiller-Lübben 4, 298ᵇ (*nicht häufig*), *dazu:* ane sin orlof mut man wol graven also diep, also en man mit eneme spaden (*var.:* grabeschith) upgeschieten mach die erde. *Sachsensp.* 3, 66 (Scherz-Oberlin 1525); den graven unde den berch sal man evenen mit spaden. 68, § 1;

he (*Adam*) stunt mit eineme spâden unde wrochte,
sô môde dat he nicht mêr mochte.
he lênde sik uppe den spâden unde roste.
van d. holte des hill. cruzes 47—49.

neund. spade *brem. wb.* 4, 928, spaden Schütze 4, 162. Dähnert 444ᵃ. Mi 84ᵃ, spaa Störenburg 249ᵇ, spade, spåe, spå. ten Doornkaat Koolman 3, 259ᵇ. *vgl. ferner über* spade *und die synonymen wörter im neund.* (schûte, äscher, rüffel *u. a.*) *das nd. korrespondenzbl.* 9, 14. 10, 12 (*ditm.* spad'n, spån, *nordfries.* spade, spaa, *um Bremerhaven* spaden *als besondere art,* spåtspåd'n *torfspaten*). 59 *f.* (*in Kattenstedt* schpån, *m., um Helmstedt* spågen). *nl. (nnd. holl.)* spade, *f., vgl.* Franck 926 *f.:* spade, spaeye, *ligo, bipalium.* spade, houweel, *rutrum, pastinum.* spade, *vetus. spatha, machaera. (in diesem sinne entlehnt?)* Kilian. *im ältern hd. nicht vorhanden.* Graff 6, 328 *f. kennt nur die nd. glossen; auch der einzige beleg bei* Lexer *handwb.* 2, 1062 *ist niederd. ursprungs (spiegel d. leute* 1, 327 = *Sachensp.* 3, 68, § 1, *s. oben). nur im köln. ist es bezeugt:*

snel daden si in begaiden (*verschaffen*)
beide schuppen unde spaden,
den groissen grave van der baich
în kurter stunt man gleichten saich.
Hagen *boich van Colne* 976 (*d. städtechron.* 12, 49).

aus dem nd. in die nord. sprachen eingedrungen: dän. schwed. norw. spade, *isl.* spaði Cleasby-Vigfusson 580ᵇ (*daraus weiter lapp.* spadan? *zeitschr. f. d. alterth.* 7, 183). — *auszerhalb des germ. gehört hierher gr.* σπάϑη, *lat.* spatha, *breites schwert, woraus das weitverbreitete roman.* spada, *s.* Diez⁴ 301. — *vgl. zum ganzen* Wachter 1545 *f.* Weigand 2, 751. Kluge⁶ 369ᵃ.

2) *im nhd. ist* spaten *seit dem* 16. *jahrh. vorhanden, doch finden sich abweichungen und schwankungen der form. (noch* Adelung *bezeichnet* spaten *als vorwiegend nd.)*

a) *zu frühest meist in der nd. form* spade: *pala* ... spaede wurffe ... *hd. nd.* spade. Dief. 405ᶜ; *sarculus* ... spat, spatl *vel* haubt, spote, -de, *hd. nd.* spade *vel* hepe ... spaadt o. wischer. 512ᶜ; spade, grabe damit man grabet, *bipalium.* Dasypodius; spade, ein grabschauffel, *m. hoyau.* Hulsius 301ᵃ; *est enim* spade, *sive* spaden, *ligo,* ein grabscheit, *pala, et bipalium.* Stieler 2061; spade (*pro* grabscheidt), *bipalium.* Steinbach 2, 616 (*als nicht allgemein üblich*); (*mit abweichender bedeutung:*) spade, breit schwerdt, *spatha.* Dentzler 2, 267ᵃ, *in apokopierter form:* spad Alberus *dict.* G 2ᵃ, *s.* Weigand 2, 751; spad, grabschauffel, *vanga, stromento da cavar' i fossi.* Hulsius (1618) 233ᵇ; spad, *m. ligo, hoyau,* grabschauffel. Schottel 1417; *vgl.:* spad, *et* spat, der, *antiquissimum genus gladiorum German. qui praelongi erant ac sine mucronibus, spata.* Stieler 2061. *belege aus der litt.:* mit hackengraben, schaufelen, ... spaden, ... uund anderm gartnerszeug. *Garg.* 184ᵃ; so oft ein neuer besitzer kam, muszte derselbe ... sich von ihm (*dem deichgrafen*) beschauen lassen, ob er den spaden führen könne. Möser *phantas.* 1, 327; so bald ein gut nicht zur besserung des deiches kömmt, keinen spaden schickt und keine pfäle liefert. 331; der gärtner ... stellte sich mit erhobenem spaden auf die lauer. Bürger 295 *Sauer;* wenn sie mit ihren scharreisen, gestielten messerklingen, rechen, kleinen spaden (*andre exemplare:* spaten) und hacken und wedelartigen besen einhergezogen. Göthe 17, 178; diese ... fielen nun von beyden seiten mit ihren spaden den damm an. Schiller 9, 70;

und der prachen erden bauch
darff der spiesz und degen auch,
doch, dasz sie sehn anders aus,
pflug und spaden werden drausz. Fleming 293;

zauderer gruben den brand
lässiges arms ab, lehnten sich oft auf den spaden.
Klopstock 2, 73;

grabe, spaden, grabe!
Hölty 178 *f.* Halm (*todtengräberlied*);

mit hacke, karst und spaden ward
der weinberg um und um gescharrt.
Bürger 294 *Sauer (der schatzgräber, bei* Bohtz 77ᵃ: spaten).

keines beiles hieb ist dort,
und keines spadens spur. Stolberg 14, 21;

denn eitel gräbt der fürwitz, und wo der
den spaden einsenkt, grüb' er noch so tief,
entquillt dem boden nie die helle flut.
derselbe bei Sauer *Göttinger dichterbund* 3, 145;

hier siehst du die sämtliche gärtnergeräthschaft:
spaden und schnur mit der hark'. Voss 2, 100;

es raste pflug und egge heut,
es raste hark' und spaden!
uns hat die schöne sommerzeit
zum pfingstbier eingeladen! 4, 157.

b) *auch das geschlecht schwankt. neben dem vorherrschenden masc. findet sich das fem. (wie auch ags., holl. und neund., letzteres nach nd. korrespondenzbl.* 9, 14): kurtz hernach kam er wieder, bracht eine hacke, spade, und andere instrumenta. Schuppius 225; *im wechsel mit dem masc.:* dasz ein jeder von ihnen täglich mit der spade in der hand auf dem deiche erscheinen ... solte. Möser *phantas.* 1, 326; wer mit der spade am deiche erscheinen müsse. 327. — *abweichend:* kellerbeilen, die spad, *spatha, dolabra, qua pes circumciditur.* Henisch 258, 48. *s. ferner c.*

c) *schreibungen mit* t *gehen von anfang an daneben her, wenn auch zuerst seltener. zu ältest mit* tt: spatt, *rutrum.* Dasypodius; spatten *bei* Maaler 379ᵃ, *s. unter* spatel. — *auch hier ist das fem. nicht selten:* spate, *f. une houe, on besche.* Hulsius 301ᵇ; spate, *f. pala, bipalium, besche.* Schottel 1418 (*neben* spad, *m., s. oben*); spate (die), *spatha, pala.* Steinbach 2, 620 (*neben* spade, *s. a*); *neben* spade: spate oder spade, *s. f.* ein werkzeug womit man die erde umgräbt, *spatha fossoria; pala fossorum; bipalium.* Frisch 2, 294ᵃ; die spate des gärtners verdrängt der meiszel des steinmetzen. Gutzkow 11 (1846), 346;

sein welker arm, der kaum den stab
noch halten kann, ergreift die spate,
und frölich macht er sich sein grab.
Pfeffel *poet. vers.* 2, 155.

noch Campe *giebt* die spate *neben* der spaten *an.*

d) *das heute alleinherrschende masc.* spate(n) *ist seit dem* 17. *jahrh. bekannt:* der gärtner gräbet, mit der hacken und mit der gra(u)bschauffel, und mit dem spaten. Comenius *sprachenth.* 381. *schwankend ist nur die form des nom. früher meist* spate, *so neben* spade: spate, spade, *m.* ... *vanga, badile, pala da vangare. lat. bipalium. v.* schaufel, grabscheit, haue. Kramer *dict.* 2, 851ᶜ; *hodieque instrumentum ferreum, anceps et latum, quô horti fodiuntur, patriâ nobis linguâ vocatur* spate, *et* spade Stieler 2061. *jetzt gewöhnlich* spaten, *so schon: unde*

et quibusdam ein grabscheit *dicitur* ein spathen. CORVINUS *fons lat.* 620^{a}. *ferner bei* ADELUNG *und* CAMPE. (WEIGAND *setzt als hauptform* spate, *bemerkt aber:* '*üblicher* der spaten.') spaten *bieten auch die litteraturbelege, wo diese form seit* GÖTHE *vorherrscht (bei ihm und* SCHILLER *noch im wechsel mit* spaden, *s. a*), *s. die belege unter* II. — *ganz vereinzelt apokopiert:*

und die saatenreichen felder
thürmt kein spat zu schanz und wall.
wunderh. 1, 174 *Boxberger.*

mit starker flexion: mit dem spate umgraben, *vangare.* KRAMER *dict.* 2, 851^{a}.

3) *im lebenden hd. ist* spaten *weit, wiewol nicht allgemein verbreitet, besonders in den westlichen mundarten, 'in Altbaiern unvolksüblich'.* SCHM. 2, 690. *es ist bezeugt für Basel als* d'spatte, spatteschufle SEILER 271^{a}, *in Handschuhsheim* spaars LENZ 66^{a}, *pfälz.* spât, *f.* AUTENRIETH 134, *ebenso im südlichen Nassau (im nördlichen* schaufel). KEHREIN 1, 380, *in Luxemburg* spoid, *f.* GANGLER 426.

II. *bedeutung.* 1) spaten *ist ein werkzeug zum graben, bestehend aus einem breiten, flachen eisernen blatt, das in die erde gestochen wird, und einem langen hölzernen stiel mit einem kleinen querholz als griff. vgl.* CAMPE. *ōcon. lex.*^{2} 972. *da* spaten *nicht allgemein üblich ist (vgl.* I), *so finden sich daneben andre ausdrücke, theils im gleichen sinne und nur von andrer verbreitung, theils zur bezeichnung verschiedener abarten. die ausdrücke aus glossen stellt zusammen* HEYNE *hausaltert.* 2, 73, *anm.* 58. *nhd. besonders* grabscheit (*nach* CAMPE *dadurch vom* spaten *unterschieden, dasz sein blatt spitz zuläuft*), *seltner* grabeisen, -schaufel; *ähnlich sind ferner die* haue (*theil* 4, 2, 573), karst (5, 231) *und* schaufel (8, 2339). *vgl. die erklärungen unter* I.

a) werkzeug des landmannes, um das feld umzugraben und dadurch zum säen und pflanzen vorzubereiten, vgl. den nd. beleg unter I, 1 *und* BÜRGER *unter* I, 2, *a:*

nimm hack' und spaten, grabe selber,
die bauernarbeit macht dich grosz.
GÖTHE 41, 21 (*Faust* II, 1);

das schwert ist kein spaten, kein pflug,
wer damit ackern wollte, wäre nicht klug.
SCHILLER 12, 52 (*Wallensteins lager* 11);

im bilde (*vgl.* STOLBERG *unter* I, 2, *a*):

und also nahm ich haue, karst und spaten
und reutete zuerst mein eignes feld.
GRILLPARZER^{5} 2, 43.

des gärtners, s. Garg., BÜRGER, VOSS *unter* I, 2, *a,* GUTZKOW, COMENIUS *unter* I, 2, *c. d:* er hörte ein geräusch, als ob geharkt und darauf beete mit dem spaten angeklopft würden. STORM 7, 321; Andreas aber ging mit seinem spaten fort, und bald wurde wieder das einförmige geräusch des grabens ... hörbar. 322. *für weinberge, s.* BÜRGER *unter* I, 2, *a, vgl.:*

mit hack' und spaten kommt ihr kühnlich an;
wie könnt ihr euch so wunderlich behaben,
als wolltet ihr des nachbarn weinberg haben?
GÖTHE 47, 125.

sprichwörtlich: fleisziger spaten ist immer blank. SIMROCK 9660; fleisziger spaten erarbeitet braten. WANDER 4, 668, 3.

b) um gräben, gruben, gräber zu machen, werkzeug des todtengräbers, vgl. HÖLTY, PFEFFEL *unter* I, 2, *a. b:*

wer hat das haus so schlecht gebaut,
mit schaufeln und mit spaten?
GÖTHE 41, 322 (*Faust* II, 5);

ein grabscheit und ein spaten wohl ...
und o, eine grube, gar tief und hohl,
für solchen gast musz seyn. *Shakespeare Haml.* 5, 1;

also holt der mann
den spaten, um zu graben dort das grab.
CHAMISSO 2, 61 *hoch* (*Mat. Falcone*);

im bilde: es währt nicht lang, ich fühl' es wohl, denn undank
gräbt tiefer als des todtengräbers spaten.
GRILLPARZER^{4} 8, 114 (*bruderzwist* 4);

als deines grabes spaten brauchst die zähne du auf erden:
was wunder, wenn sie dir davon bald stumpf und mürbe werden!
W. MÜLLER *ged.* (1868) 2, 181.

c) als kriegsgerät zu mannigfachem gebrauche, besonders um gräben zu ziehen. um gräben zuzuwerfen, vgl. HAGEN *und Sachsensp. unter* I, 1, *a. um dämme, wälle, verschanzungen aufzuwerfen oder abzutragen, vgl.* SCHILLER 9, 70 *und wunderh.* 1, 174 *unter* I, 2, *a. d.* — der spaten ist die gefährlichste waffe *als sprichwort unter artilleristen, s.* WANDER 4, 668, 2.

d) im deichwesen, s. MÖSER *unter* I, 2, *a. b:*

wie das geklirr der spaten mich ergötzt!
es ist die menge, die ...
den wellen ihre gränze setzt.
GÖTHE 41, 319 (*Faust* II, 5).

so in den technischen redeweisen: 'spaden stechen, *wenn jemand nach der churbraunschweigischen deichordnung nicht mehr den ihm zugehörigen deich in baulichem stande erhalten will, so stecket er einen* spaden *darauf, so übernimmt ihn der landesherr, aber mit ihm zugleich die dazu gehörige länderey.'* JACOBSSON 7, 373^{a}. KRÜNITZ 156, 135; '*den* spaten stechen, *ist in den niederdeutschen marschländern, durch einstechung eines spatens einen deich und das dazu gehörige land für verlassen und verfallen erklären,* und den spaten ausziehen, *einen deich und das dazu gehörige land in besitz nehmen.'* ADELUNG, *nd.* den spaden steken und teen. *brem. wb.* 4, 928.

2) *wenn für* spaten *die bedeutung 'schwert' angegeben wird* (*s.* STIELER *und* DENTZLER *unter* I, 2, *a, vgl. ferner: spada* ... spath *vel* tilitzer (*arma*), schnidemesser, spatte, -el. DIEF. *gloss.* 544^{b}), *so liegt hier jedenfalls beeinflussung durch das lat.* spatha, *wenn nicht vermischung mit diesem vor. jetzt noch holstein.* spaden *spiesz, pike.* SCHÜTZE 4, 162.

3) *als bezeichnung einer farbe im kartenspiel, franz. pique, wofür sonst* schüppe, *s. das.* 4, *theil* 9, 2018. *so besonders für Pommern und Schleswig-Holstein bezeugt.* DÄHNERT 444^{a}. *nd. korrespondenzbl.* 10, 70. *dazu* spatenbube, -dame, -daus, -könig, -neun, -zehn *u. s. w.* CAMPE. (spadenklas *nd. korrespondenzbl.* 10, 10.)

SPATEN, *verb. mit dem* spaten *arbeiten, graben, denominativ zu* spaten, *m., vgl. das.* J. GRIMM *kl. schr.* 7, 182. *so auch engl.* spade. *mnd.* spaden SCHILLER-LÜBBEN 4, 299^{a}; *neund. s. brem. wb.* 4, 930, *ostfries.* spaden, spåen TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 260^{a}. *s. ferner nd. korrespondenzbl.* 10, 12 (spådn *abgraben, bei* OUTZEN: spaeden, spaegen, *nordfries.* spatten, *süddän.* spede). *auch nl.* spaeden, spaeyen, *fodere, pastinare: agrum fodere.* KILIAN. — *selten im hd. als nd. lehnwort, zunächst auch in nd. form:* spaen, *fodere* SCHOTTEL 1417; *a* spate, *ligo est, verbum* spaden, *belg.* spaen, *fodere* STIELER 2062, *s. auch* WACHTER 1546. *mit verschiebung:* spaten, spaden, *verb. vangare, cavare, smovere, lavorare la terra colla vanga. v.* schorren. den garten spaten, *vangare, zappare l'horto.* KRAMER *dict.* 2, 852^{a}. — *neben der gewöhnlichen bedeutung steht* spaten *auch in dem sinne, wie sonst* verspaten, *nämlich das land eines verarmten oder nachlässigen deichgenossen nach dem* spatenrechte *für verfallen erklären und einziehen* (*vgl.* spaten II, 1, *d*); *so nd.* spaden, verspaden *brem. wb.* 4, 928 *ff.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 299^{a}. SCHERZ-OBERLIN 1525; *hd.* spaten, *v. subhastare partem bonorum intra aggerem.* ein spadetes gut, für gespadetes, *praedium subhastatum.* FRISCH 2, 294^{a}. *auch, durch stiche mit dem spaten bezeichnen.* CAMPE. — *dazu die zusammensetzungen (mit auffälligem umlaut):* abspäten, den rasen zum teich belegen, mit der spade abstechen, *cespites ad aggerem vestiendum effodere.* abspäten, die weege, *viarum spatia ligone deminuere, incipere callos facere molliores.* aufspäten, *bipalio aperire,* die weege mit der spade ausgraben, welches bey den teichen (*deichen*) verbotten ist. ausspäten, mit einsteckung der spate dem besitzer sein gut innerhalb des teichs für verlassen erklären und nehmen, *infixo bipalio subhastare praedium et a possessore relictum declarare (wofür gewöhnlich* verspaten, *s. das., auch* spaten, *s. oben*). FRISCH 2, 294^{b}. (CAMPE *schreibt* ab-, aufspaten.) *s. ferner* spitten.

SPATEN, *verb. spät, abend werden, oberdeutsche ableitung zu* spät (*ahd.* *spâtên): *mhd.* spâten LEXER *handwb.* 2, 1073: und dô siu dô getrunken und es geriet spôten. *Germ.* 3, 412, 3 (*els.,* 15. *jahrh.*). *nhd.* spaten oder abent und spat werden, *invesperascere.* MAALER 378^{d}; es spatet, es wirt abend, es facht an nachten, *vesperascit, advesperascit. ebenda;* aben, spaten, abend und spat werden, *vesperum fieri, vesperascere, advesperascere, invesperascere.* es abet, es spatet jetzt. HENISCH 4, 19—21; es spatet, *vesperascit. voc. v.* 1618 *bei* SCHM. 2, 690. *jetzt noch schweizerisch* spaten. STALDER 2, 381.

SPÄTEN, *verb. spät machen, verzögern, ableitung zu* spât (*nach der* 1. *schwachen klasse, ahd.* *spâten, -an, *daher transitiv*), *mhd.* spæten, spâten LEXER *handwb.* 2, 1073. *nhd. ist das simplex selten und veraltet, allgemein üblich nur die zusammensetzung* verspäten, *s. das.* (STIELER 2075 *setzt* spaten, späten *an, bemerkt aber: 'simplicia haec in usu vix sunt';* STEINBACH 2, 620 *setzt* ich späte *an ohne erklärung; seitdem fehlt es in den wörterbüchern.*)

1) *selten transitiv, verspäten, verzögern:* solchs gibt die wachsent zeit, aber nicht die krafft zeit, welche die ist, so in der erden ligt, die weder schnee noch hagel, hitz noch regen bricht, spättet oder früet. PARACELSUS *opp.* (1616) 2, 154 A. (*an der bei* LEXER *angezogenen stelle des Greg. liest* PAUL 2574: verspætet.)

2) *häufiger reflexiv* sich späten, *sich spät einstellen, sich verspäten, so mhd.* Lexer *a. a. o., und jetzt bair.* si' spà'n *säumen, zögern.* Schm. 2, 690, *tirol.* sich spåtn Schöpf 684. *spät werden, sich hinziehen, lange dauern:* o we, wenn sol ich ymmer do hin komen, wie lenget es sich, wie spettet es sich, das ich mys hertzen ougen weyde von antlit zů antlit an sehe. *quelle v.* 1518 (*f.* 634ᵃ).

3) *mhd. auch absolut für 'säumen';* sunder spâten, *s.* Lexer *a. a. o.*

SPATENARBEIT, *f.:* man meent, dar hör öbung to dat to dregen, man musz't wenn't warrn (*gewöhnt werden*) as spadenarbeit. Kl. Groth 3, 337.

SPATENBAUER, *m., nd.* spadenbuur, *figur des kartenspiels, pique bube, vgl.* spaten II, 3 Dähnert 444ᵃ. *nd. korrespondenzbl.* 10, 10: weder er, noch sein herr, wissen jene figuren zu zeichnen, durch welche man rechnet, und die in Spanien jetzt so gebräuchlich sind, dasz es kein altes weib ... giebt, die sich nicht unterstehen sollten, eine solche figur zu zeichnen, als wenn dies nicht mehr verstand erforderte, als etwa den spatenbauer abzuzeichnen. Tieck *don Quixote*⁵ 2, 195 (8, 8). *daher* he sütt uut as spadenbuur *von einem plumpen menschen.* Schütze 4, 162. *auch* spadenbuur *selbst von einem 'groben, ungehobelten menschen'.* Dähnert 444ᵃ. — *im gleichen sinne* spatenbube, *m.* (*nicht im volke üblich*).

SPATENDIENST, *m.:* 2) zeigte ihnen die erfahrung, dasz wann sie ihre knechte an den deich schickten, die arbeit schlecht von statten gienge. ... sie muszten also persönlich arbeiten, und aus dem spadendienst einen ehrendienst machen. Möser *patr. phant.* 1, 326.

SPATENFISCH, *m. squatina seu angelus marinus,* ein meerengel, ein engelfisch, ein spatefisch. Gesner *fischb. v.* Forer 65ᵇ.

SPATENFÖRMIG, *adj.:* '*spathenförmiges blatt, spathulatum,* (*gärtner*) *heiszt dasjenige blatt, welches rundlich ist, und eine schmälere gleichbreite basis hat*'. Jacobsson 7, 385ᵃ. (Krünitz 156, 576 *schreibt irrig* spathförmiges blatt.)

SPATENGUT, *n. zum deich gehöriger und am deich betheiligter landbesitz* (?): *mnd.* spadengut *in einer Oldenb. urk. v.* 1460 *bei* Schiller-Lübben 4, 299ᵃ (*unter* spaden); spadegut, *n. praedium jure aggeris gaudens.* Frisch 2, 294ᵇ; *item* 10. *jugera terrae et duae areae, dictae vulgariter* spadeguet, *in villa* Eckhorst *parochiae* Haseldorp. *quelle v.* 1577 *bei* Staphorst *hamburg. kirchen-gesch.* 1, 1, 487. *weniger gut auch* spathgut '*im alten lande des herzogth. Bremen so viel, als die zur unterhaltung der deiche bestimmte erde*'. Jacobsson 7, 385ᵇ, *dazu* spathgutsdeich, *m. ebenda. vgl. ferner:* späte-köge, felder oder äcker, wovon man erde zum teichmachen hohlt, zum schaden des eigentums; *agri unde petitur terra ad aggerem reparandum.* Frisch 2, 294ᵇ (*zum verb.* spaten?). spatenland, *s.* spateland.

SPATENRECHT, *n., ausdruck des deichwesens, nd. und häufig auch hd.* spadenrecht (Frisch, Jacobsson); *dafür auch* spatelandsrecht, *s. das. allgemein für deichrecht. brem. wb.* 4, 928. Adelung; *die gerichtsbarkeit über einen oder mehrere deiche. ebenda.* Krünitz 156, 520; *insbesondere aber 'das recht bey dem deichbau, mittelst dessen man saumhaften und unvermögenden deichen ihr land abspadet, d. i. sie zwingt, dasz sie solches vermittelst eines auf den deich gesteckten spadens an denjenigen, der solchen aufzog, abtreten müssen'.* Jacobsson 4, 191ᵃ. Krünitz 156, 135, *jus spadelandicum brem. wb.* 4, 928. Frisch 2, 294ᵇ: es gedencken des spaten-rechts auch Hammelmann in chron. Oldenb. *p.* 389. der dom-theiler und richter des Butiadingerlandes hat das spaden-recht auf den Tossenser groden gehalten, und dadurch grafen Antonio von Oldenburg denselben groden zuerkannt, belangend aber das spaten-recht, ... ist desselbigen rolle oder form im jahr 1424. gemacht und aufgerichtet worden. *s. ebenda;* ein anderer (*kernspruch*) heiszt: de nich will diken, mot wiken. auf ihm beruht das sogenannte spatenrecht. wer die auf seinem grundstücke haftenden deichpflichten ... nicht erfüllte, ging desselben ohne gnade verlustig. dem eigenthümer stand aber selbst ein recht zu. wollte oder konnte er bei wiederholten und groszen deichschäden die hohen kosten nicht tragen, so stach er seinen spaten in das belastete grundstück und zeigte dies sodann dem deichgräfen oder deichrichter an. damit entsagte er gänzlich seinem anrechte daran. wer nun den spaten zog, übernahm die deichlasten und ward besitzer des grundstücks. fand sich in bestimmter zeit keiner dazu, so muszte der resignirende sein aufgegebenes eigenthum zurücknehmen; im fall er jedoch durchaus unvermögend und unfähig war, nahm die gemeinde deich und land an sich. in den meisten gegenden ist das spatenrecht längst aufgehoben, in andern besteht es bis heute. allein schwerlich wird jemals noch ein spaten in's land gestochen werden. Allmers *marschenb.*³ 29 *f.*

SPATENSTICH, *m.:* die anlegung eines kanals durch denselben (*den see*) konnte nicht ausbleiben. und als bald darauf unten im see die arbeiter den ersten spatenstich thaten *u. s. w.* Storm 1, 204; und am anderen tage wurde der letzte spatenstich am neuen deich gethan. 7, 245; als müsse er die spatenstiche zählen, die er drüben den alten arbeiter machen hörte. 322.

SPATENTIEFE, *f. bipalii profunditate.* Frisch 2, 294ᵇ; das land in spatentiefe umgraben (*so tief, wie das spatenblatt hoch ist*). Campe.

SPÄTENTRISSEN, *adj.:*

> den spätentriss'nen ahnherrn trug die klage
> melodisch grosz zum sieggeschmückten grab.
> Göthe 13, 225.

SPATER, *m., nomen agentis zu* spaten: spader, der, *fossor.* Stieler 2062; *ebenso nl.* spader, *fossor, pastinator.* Kilian. *sonst nicht bekannt.*

SPÄTERBSE, *f., auch* spaterbse *geschrieben, die erst spät im sommer reif wird, im gegensatz zur* früherbse. Adelung. Krünitz 156, 520, *pisum hortense majus* Nemnich.

SPÄTERHIN, *adv., neuere gleichbedeutende weiterbildung zu dem comp.* später, *s.* spät II, 6, *a, α; bei* Campe *noch nicht verzeichnet. anfangs noch getrennt geschrieben:* ehemals verbrannte man die männer, welche bücher gegen das schrieben, was die priester und der haufe religion nennen. ... später hin sah man schriften dieser art als etwas kühnes und mit einiger furcht an. Klinger 11, 62. *als ein wort:* was ich gleichzeitig und späterhin Fichten, Schellingen ... schuldig geworden, möchte künftig dankbar zu entwickeln seyn. Göthe 50, 55; dasz herr Jacques pedantisch genug war, an seiner jugendneigung festzuhalten, dieselbe immer mehr auszubilden und um das mädchen späterhin zu werben. Keller 6, 21.

SPÄTERNTE, *f.:* spat-erndte, *f. messe tarda ò serotina.* Kramer *dict.* 2, 851ᵃ; spaternde, *messis sera, tarda.* Stieler 19. Campe.

SPÄTESTENS, *adv., s.* spät II, 6, *b, β.* Campe.

SPÄTFÄHRTE, *f., in der jägersprache, früher in der form* spatfährte, *eine bereits vor mehreren stunden gemachte fährte, die daher wenig witterung mehr hat, auch* kalte fährte. Adelung. Jacobsson 4, 201ᵃ. Krünitz 156, 521; spätfährte, kalte, nächtige fährte, kalter, (über)nächtiger gang. Behlen 4, 105. Kehrein *weidmannsspr.* 175.

SPÄTFLACHS, *m., vgl.* frühflachs, *theil* 4, 1, 291, *und* spätlein, *m.*

SPATFLUSZ, *m. gefärbter* spat (II). Nemnich.

SPÄTFROST, *m. frost, der noch spät im frühling kommt und den pflanzen besonders gefährlich ist.* Campe: unter dem hellen schein einer höheren sonne begann der kampf des lebens, das blühen und welken, die bunten farben und der spätfrost, in dem sie erblichen. Freytag *handschr.* 2, 65.

SPÄTFRUCHT, *f., vgl.* spät II, 2, *a:* also hat man spatfrüchte, spat-vieh. *öcon. lex.*² 2753.

SPÄTFRÜHLING, *m.:* schon im spätfrühling verschwindet ihr klares wasser zwischen den hochaufgehäuften geröllen. Hassert *reise durch Montenegro* 32; *bildlich:* (*prinz Heinr., zu Falstaff:*) leb wohl, du spätfrühling! du alter jungfern-sommer. *Shakespeare könig Heinr. IV.* 1, 1, 2.

SPATGALLE, *f. eine dem* spate (I) *ähnliche gallengeschwulst beim pferdefusz.* Höfler *krankheitsnamenb.* 180ᵃ.

SPATGANG, *m.* 1) *in der jägersprache*

a) der gang des hirsches zu holz, wenn er spät, d. h. kurz vor tage, geschieht über den schon gefallenen thau. Adelung. Jacobsson 4, 201ᵃ, *auch* spathgang *geschrieben.* Heppe *wohlred. jäger* 139ᵃ, *und in neuerer zeit* spätgang. Behlen 5, 643. Kehrein *weidmannsspr.* 275.

b) auch für spätfährte (*s. das.*). Adelung.

2) *im bergwesen* (*bei den markscheidern*) *ein gang, der spät, gegen abend, und zwar nach der eintheilung des kompaszkreises zwischen der* 6. *und* 9. *stunde streicht.* Adelung. Veith 214 (*auch* mittagsgang): spatgang *m.* in den bergwerken, der alle zeit seine don legen gegen abend und mitternacht, oder gegen morgen und mitternacht wirft, das ist, dem compasz nach spat, die stunde von 6. bis 9. führen, *vena metallica quae versus*

septentrionem continuatur. Frisch 2, 294ᶜ. *also zu* spat = spät, *mithin ist die schreibung* spathgang *bei* Jacobsson 4, 201ᵇ *und* G. Körner *böhm. bergwerk* 25 *unberechtigt.* (*letzterer merkt an:* man sollte lieber, dem spate zum unterscheid, spadgang geschrieben haben.) rechtfallende spatgänge *heiszen solche, die gegen morgen und mitternacht zu tage ausgehen und der abend- und mittagsgegend zufallen,* widersinnige, *wo es umgekehrt ist.* Jacobsson 4, 201ᵇ. *s. auch* Krünitz 156, 521; *dieser giebt s.* 576 *auch* spathgang *von gängen, worauf* spat (II) *gebrochen wird.*

SPÄTGEBÄREND, *adj.:*

willkommen, jahrhundert der freiheit! ...
du schönste tochter der spätgebärenden zeit!
Stolberg 1, 94.

SPÄTGEBOREN, *adj.:* spat geboren, *cordus.* Dasypodius; *nato troppo tardi; serotino, it. autunnale.* zu spat geboren, *idem.* Kramer *dict.* 2, 851ᶜ; spatgebornes kind, *cordus.* Stieler 96; hier gewahre man den bezug des enkels zum groszvater, des spätgebornen erben zum überraschten zärtlichen vater. Göthe 6, 149. *dichterisch freier für nachkommen, spätere oder zukünftige generationen:*

dasz einst auch spätgeborene dich loben.
Voss *bei* Campe.

so auch in den steigerungsformen:

dasz sich jeglicher scheue der spätgeborensten menschen,
gegen den gastfreund, der ihm liebe bewiesen, zu freveln!
Bürger 210ᵇ

(*καὶ ὀψιγόνων ἀνθρώπων Il.* 3, 353).

SPÄTGEBURT, *f. partus tardivus s. serotinus.* Meckel *anat.* 4, 762.

SPÄTGEFUNDEN, *adj.:*

o lasz den einz'gen spätgefundnen mir
nicht in der finsternisz des wahnsinns rasen!
Göthe 9, 59 (*Iphig.* 3, 3).

SPÄTGELÄUT, *n. abendläuten, -glocke:*

dann war gesprengt die quer und kreuz,
bis scholl der ruf des spätgeläuts.
Immermann 13, 82 *Hempel;*

(*wir*) horchen, wie im winde reingestimmt
das spätgeläut den see herüberschwimmt.
Geibel 3, 119.

SPÄTGERSTE, *f., auch* spatgerste, *gerste, die spät im sommer reif wird, zum unterschied von der* frühgerste. Adelung. Jacobsson 4, 201ᵃ. Krünitz 156, 521.

SPÄTGEWÄCHS, *n.:* ist die septemberwitterung gut, so können die spätgewächse vom hopfen reifen.

SPÄTGEWITTER, *n. gewitter spät im herbst oder winter:* mir fiel in diesen zeilen anfangs nichts so sehr ins ohr als das spatgewitter, dem überall das gemeine volk weit wichtigern einflusz in den winter- als in den sommermonaten zueignet. Thümmel *reise* 8, 163;

ein tag im herbst war es ...
ein spätgewitter jagte
von Zürch her über'n see. Freiligrath[5] 2, 273.

SPÄTGLANZ, *m. spätrot, abendrot, s.* Campe.

SPAT(H)GUT, *n., s.* spatengut.

SPATH *und ableitungen s.* spat.

SPÄTHABER, -HAFER, *m.:* man schnitt eines tages wieder gemeinsam den späthaber an dem Hubelberg. Auerbach *dorfgesch.* 2, 242. *sprichwörtlich:* späthafer geht auch auf. Wander 4, 669.

SPÄTHEIT, *f.: seritas* spadeheit *vel* tracheit. Dief. *gloss.* 529ᶜ.

SPÄTHERBST, *m. der letzte theil des herbstes, nach dem winter zu.* Campe: als er im spatherbst zur residenz zurückkehrte. *d. erzähler des* 18. *jahrh.* 142, 23 *Fürst;* im spätherbste seines siebenundsiebzigsten lebensjahres, als das letzte blatt gefallen, sah er das ende kommen. Keller 6, 247.

SPÄTHERBSTABEND, *m.:* so sasz er eines spätherbstabends allein in seinem weiten zimmer. Storm 1, 308.

SPÄTHERBSTBLATT, *n.:* spätherbstblätter, *titel einer gedichtsammlung von* Geibel (*werke* 4, 1).

SPÄTHERBSTLAUB, *n.; im bilde:*

im spätherbstlaube steht mein leben. Geibel 3, 112;
dein leben steht 'im spätherbstlaube' —
doch liegt's auf ihm wie frühlingsschein.
E. Scherenberg *ged.*[5] 175 („*an Em. Geibel. antw. auf das mir übersandte ged. 'im spätherbstlaube'* ").

SPÄTHERBSTLICH, *adj.:*

darum dämpfe die klage,
wenn das nebelgewog'
nun spätherbstlicher tage
deinen himmel umzog. Geibel *nachl.* 173.

SPÄTHERBSTLUFT, *f.:* ich habe zahnweh, sprach die herzogin. die rauhe spätherbstluft werde schuld daran sein, meinte er bedauernd. Scheffel *Ekkeh.* 132.

SPÄTHERBSTMORGEN, *m.:* es war ein klarer spätherbstmorgen, als wir das kind begruben. Storm 1, 129.

SPÄTHERBSTNACHMITTAG, *m.:* ich entsinne mich eines spätherbstnachmittages; so ungestört war ich seit meiner heimkehr nicht durch die stadt gewandert; denn der erste novembersturm hatte die gassen leer gefegt. Storm 3, 132.

SPÄTHERBSTNEBEL, *m.:*

spätherbstnebel, kalte träume,
überfloren berg und thal.
Heine 1, 221 *Elster* (*neuer frühl.* 43);

auf dem Faubourg Saint-Marceau
lag der nebel heute morgen,
spätherbstnebel, dicht und schwer. 273 (*romanz.* 9).

SPÄTHERBSTROSE, *f.:*

zwei spätherbstrosen an meinem bett,
eine weisze und eine rothe. Scherenberg *ged.*[5] 128.

SPÄTHERBSTTAG, *m.:* da ein mehrstündiger weg an einem heitern spätherbsttage gemacht so recht geeignet ist, den appetit nach gottes esz und trinkbaren gaben zu erwecken. Ludwig 2, 498.

SPATHERING, *m.:* 'spathheringe, *eine benennung der sommerheringe, der ersten frischen heringe, die im sommer aus den seestädten nach allen orten hin verschickt werden*'. Krünitz 156, 576.

SPATHEU, SPÄTHEU, *n. heu, das spät im sommer gemacht wird, grummet.* Adelung. Jacobsson 4, 201ᵇ (*beide mit* a; *erst* Campe *und* Krünitz 156, 756 *geben* spätheu *daneben*): gromat, .. spathew, dz zum andern mal von einer wisen gemeihet wird, *faenum autumnale, cordum, serotinum.* Henisch 1750, 7; spatheu, *n. fieno tardivo, serotino, guaime.* Kramer *dict.* 2, 851ᶜ. Frisch 2, 294ᶜ.

SPAT-, SPÄTHOPFEN, *m. hopfen, der erst spät, um Michaelis, geerntet wird, zum unterschiede von* frühhopfen, *der schon im august reif wird.* Adelung. Campe.

SPATICHT, *adj.* 1) *zu* spat (I), *appostato, suffraginoso.* ein spaticht pferd. Kramer *dict.* 2, 851ᶜ; *equus suffraginosus, sive spasticus.* Stieler 2072.

2) *zu* spat II, *nach art des spates,* ein spathichtes gefüge. Campe.

SPATICHT, *adj. adv., seltene und veraltete weiterbildung zu* spat = spät, *tardiusculus, et tardiuscule, sero diei, deficiente, praecipitante jam die, cunctanter, dubitanter.* Stieler 2076. *in älterer oberd. form:* spatechtig, *serotinus.* Dasypodius; *assai tardo.* Hulsius (1618) 234ᵃ.

SPATIG, *adj.* 1) *mit dem* spat (I) *behaftet, von pferden, früher* spathig *geschrieben.* Adelung. Krünitz 156, 577. Höfler *krankheitsnamenb.* 660ᵃ (spätig, *s. u.*). *vgl.* Weigand 2, 752. *im ältern nhd. mit abweichungen der form:* wann ein rosz spattig ist umb den ellenbogen, dem thue die haut ab dem spatten oder ellenbogen nach der länge mit einem messer auff. Seuter *rossarzn.* 298; welches rosz spatig ist oder werden will. 299; *mit umlaut* (*wie mhd.*): spätig pferd, *suffraginosus.* Stieler 1439; so ein pfärdt spättig ist, oder die spatten hat, so söllend jnen die selbigen härausz geschnitten werden. Forer *thierb.* 136ᵃ; die erbschäden (*der pferde*) ... sind eilferley arten: 1. speckhälsig. 2. stättig. 3. spättich. Hohberg 2, 174ᵃ. *in hess. form:* koiffmans gut ist, das eyn pfert nicht geroibt ader gestolen, mordisch, buchbleszig, ader spedigk sy. Schmincke *monum. hassiaca* 2, 752 (*handschr. v.* 1493), *vgl.* Grimm *rechtsalt.* 609. *bair.* spätzig, spâzi'; *in Nürnberg auch 'kränklich überhaupt'.* Schm. 2, 692.

2) *zu* spat II (*mineral*), *mhd.* spâtic, *nhd. früher zumeist* spathig *geschrieben, vereinzelt mit umlaut* (*s. unten*), *vgl.* Weigand 2, 752.

a) spat *enthaltend.* Campe. *so mhd.* spâtic, *s.* Lexer *handwb.* 2, 1073; spatig wasser, das rinnet uber spat. *quelle bei* Schm. 2, 690.

b) *dem spate ähnlich, spatartig:* gewisse eisenerze haben ein spathiges gefüge, *gleichen in ihrer structur dem spate.* Adelung. Krünitz 156, 577; alle spatige ertz oder berckarten, sie seind roth, gelb, grün oder weisz, die halten ohne andere eingesprengte silberertz, ... kein silber. Ercker *ertzt u. bergkwercksarten* 4ᵃ. *so* spatiges eisenerz, *stahlstein.* Jacobsson 7, 385ᵃ; spathiger kalkstein, *tropfstein.* Behlen 5, 643. späthiger kalk *als varietät des kalkspats.* Karmarsch-Heeren[3] 4, 610.

SPÄTIG, *adj., weiterbildung zu* spät, *ahd.* spâtîg(hêr), *serotinus.* Graff 6, 327, *mhd.* spâtic, *mnd.* spadich. Schiller-Lübben

4, 299ᵃ, *überall nur ganz vereinzelt: serotinus* ... spadich. DIEF. *gloss.* 530ᵃ, speytig (*voc. v.* 1420). *nov. gl.* 336ᵃ. DIEF.-WÜLCKER 857; *auch nl.* spadigh hoy, *foenum coedum, serotinum.* KILIAN. *nhd. nur in der ältern zeit, stets mit umlaut:* die spätige (*tulpe*) ist nit so von mancherley farben, sonder ist allein gelb oder goldgelb und rot. TABERNAEMONT. 1007 D (*vorher:* die aber spat blühet); es konte des morgens blösig sibne uf der uren oder uf das spettigst (*spätestens*) achte schlahen, er wolte den imbis essen. *Zimm. chron.*² 4, 64, 5 *Barack.* (*bei* STEINBACH 2, 620 *nur als stammwort zu* verspätigen *angesetzt.*)

SPÄTIGKEIT, *f.:* spatigkeit, die, *et* verspätung, *tarditas, cunctatio, lentor, tempus serum, retardatio, remora* ... ohne alle spätigkeit, *sine intervallis ac spiramentis temporum.* STIELER 2075. *sonst nicht bekannt.*

SPATIEN, *plur., s.* spatium. — *dazu* spatiinieren, *verb.* (*falsche bildung für* spatiieren), *sperren, wörter oder zeilen gesperrt setzen, um sie hervorzuheben, indem man zwischen die einzelnen buchstaben* spatien *steckt.* KLENZ *druckersprache* 99ᵃ. (*dafür* spationiren KARMARSCH-HEEREN³ 2, 129.)

SPÄTISCH, *adj. mit dem* spat (I) *behaftet, vgl.* spatig 1: (*er*) ward ein roszkam, ... mönisch, späkisch (*l.* spätisch), harschlachtig, vollhüffig, hinckend etc. war alles gût vor in. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 214 *Österley* (1, 176).

SPATIUM, *n. m.* (*sprich* spazium) *zwischenraum. lehnwort aus dem lat., schon im 15. jahrh., s. die belege: interscalmium,* das spacium zwischen den rudern. ALBERUS *dictionar.* (1540) Z 2ᵃ, *s.* WEIGAND 2, 752; spatium, das, *al.* zwischenraum, *spatium, intervallum, interstitium, interordinium.* spatium zwischen seulen, *intercolumnium.* zwischen lücken oder löchern, *metopa.* STIELER *nachschusz* 28. *s. ferner* KINDERLING 331. *in dieser allgemeinen bedeutung noch jetzt in vielen mundarten erhalten, gewöhnlich in der form* spazig *oder ähnl., so schweiz.* spazig, *f. spielraum:* di fêdere het ke spazig. HUNZIKER 245; die rüebe hai spazig, *stehen nicht zu dicht.* SEILER 271ᵇ; es is do ke spazig, *raum.* TOBLER 376ᵃ; *hess., besonders an der Schwalm,* spaziës, *m., als fachausdruck bei handwerkern, besonders schreinern, raum.* PFISTER 280; *lausitz.* spatzig, *m. zwischenraum.* ANTON 4, 11; *ostfries.* spâtsje, du must dâr mër spâtsje tüsken lâten. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 268ᵇ. *sonst nur noch als fachwort der druckersprache, in verschiedenem sinne, gewöhnlich die kleinen zwischenräume zwischen den einzelnen wörtern oder auch den einzelnen buchstaben* (*bei gesperrtem satze*), *bezw. die schmalen metallstückchen, wodurch diese beim satze hergestellt werden, s.* JACOBSSON 4, 202ᵃ. KRÜNITZ 156, 577 *f.:* wenn etwa zwey wörter beysammen stehen, da ein spacium zwischen sol. HORNSCHUCH Ὀρθοτυπογραφία (1634) 17 *bei* KLENZ *druckerspr.* 99ᵃ; spatium, ist eigentlich der raum über, oder unter, der columne. sonsten heiszen auch gegossene stückgen von metall, worauf nichts geschnitten, spatia, welche zwischen die wörter gesetzet werden. GESZNER-HAGER (1740—5) *s. ebenda. vgl. auch nl.* spatie. *die dickeren heiszen* doppel-, *die ganz feinen* haarspatien, *s. ebenda.* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 129 *unterscheidet* sechstel- *und* achtelspatien. *daneben die zwischenräume und abstände der einzelnen zeilen* (*vgl. oben* GESZNER-HAGER), *so bei der notenschrift der raum zwischen den 5 linien eines systems.* JACOBSSON 4, 202ᵃ. KRÜNITZ 156, 578. *endlich auch der weisze rand an der seite eines buches.* WEIGAND 2, 752: dasz er sin eigen inges. uf spacien disser tziddeln du drücken. *quelle des 15. jahrh. bei* BAUER-COLLITZ *Waldeck. wb.* 172; haben wir unser secret uffs spacium wissentlich thun drucken. 318ᵇ (*urk. v.* 1558). (*ebenso isländ.* spázia CLEASBY-VIGFUSSON 581ᵇ.) *die form ist gewöhnlich* das spatium (*volksthümlich auch* der sp. WEIGAND 2, 752), *plur.* spatien (*früher auch* spatia); *vereinzelt dafür* spatius (*vgl.* PFISTER 280), *plur.* -usse: es ist zu viel spatius darin (so heiszen nämlich die buchdrucker die stellen, wo keine wörter hinkommen), und ich glaube, dasz man ganz wohl metonymice auch das spatius nennen mag, wo gedanken stehen sollten, aber keine hinkommen (spatiusse). welche spatiusse in schriften, wovon der setzer nichts weisz! LICHTENBERG 7, 201 (= *briefe* 2, 313, *an Forster d.* 22. *nov.* 1787).

SPÄTJAHR, *n. herbst, im gegensatz zum* frühjahr, *besonders landschaftlich.* ADELUNG. KRÜNITZ 156, 578, *doch keineswegs nur 'im gemeinen leben', sondern auch in der litteratur ganz gewöhnlich:* auch wurden uns im spätjahr eine anzahl landschaftlicher zeichnungen von Friedrich die angenehmste ... unterhaltung. GÖTHE 32, 40; jetzt, da mir meine gesundheit nicht mehr erlaubt, in früh- und spatjahr diejenigen wiederholten expeditionen vorzunehmen, welche zu leitung solcher arbeiten nöthig sind; so stelle ich anheim: ob nicht serenissimus geneigt seyn möchten, die wasserbaucommission aufzulösen. *briefe* 16, 270 (27. *aug.* 1803); diesen widder ... hab' ich vorig's spatjahr auf der kirchweih im scheibenschieszen gewonnen. FR. MÜLLER 1, 243; im vorigen spätjahr kam in dem wirthshaus zu Segringen ein fremder von der armee an. HEBEL 2, 97;

> des spätjahrs kühle kommt gezogen.
> KÖRNER 1, 91 *Fischer.*

selten in anderm sinne, von den späteren lebensjahren: das goldne jahrhundert des menschen, nämlich die ersten kinderjahre, legten ihr fluggold sogar noch den spätjahren an. J. PAUL *leben Fibels* 13. — *dazu:*

> herbstgarben auch wird's geben,
> daferne sonst mein leben
> in seinen ernsten herbst nur tritt! ...
> schon seh ich die gebeugten
> im spätjahrwinde wehn! FREILIGRATH⁵ 2, 116.

SPATKAMMER, *f. 'die stelle am pferdeknie-gelenke, wo durch räumliche ausdehnung der gelenkkapsel ein sogenannter* spat (I) *sich ausbildet.'* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 257ᵇ.

SPATKAPELLE, *f. in hüttenwerken, aus* spat (II) *gemachte kapelle.* JACOBSSON 4, 202ᵃ. KRÜNITZ 156, 577.

SPÄTKLAGE, *f., s.* spätreue.

SPATKLOSZ, *m., zu* spat II, spathklösze, *eine art adlerstein, aetites marmoreus.* NEMNICH, *krystallapfel.* JACOBSSON 7, 385ᵇ.

SPATKNECHT, *m. knecht, der* spatet (*s. das., das erste wort*), *mit dem spaten arbeitet, qui bipalio laborat.* FRISCH 2, 294ᵃ: zu jeden reise-wagen soll ein spat-knecht bestellt werden, zween haken, vier schaufeln. FRONSPERGER *s. ebenda. die andern belege zeigen die form* spettknecht *und die allgemeinere bedeutung 'knecht für untergeordnete dienste'.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1085; *so in einer urk. v.* 1472, *s.* MONES *zeitschr.* 3, 25; ist erkent, das die spettknecht, so also hie ligen, ... zunft empfahen und sweren söllen. *Freiburger verordn. v.* 1477, *s. ebenda* 15, 46 (*in Freiburg nach* LEXER *noch jetzt* spett-, spöttmagd, *aushilfsmagd*); dann er bestellet ein armen spettknecht, welcher im kauffhausz zû ladung und entladung der gütern zû helffen pflegte. WURSTISEN *Bassler chronick* (1580) 429, *s.* FRISCH *a. a. o. und* 298ᵃ.

SPÄTKÖMMLING, *m.:* spätkömmlinge fanden kaum ein kümmerliches obdach für eine nacht. HEINE 6, 433 *Elster.*

SPÄTKRAUT, *n. eine art des kopfkohls, die spät köpfe bekommt, brassica capitata serotina.* NEMNICH.

SPATKRYSTALL, *m., plur.* -e, *früher* -en, *krystall(in)isch angeschossener* spat (II), *spat in gestalt von krystallen.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 202ᵃ. KRÜNITZ 156, 577, *crystalli spatosae.* NEMNICH.

SPATKUGEL, *f., zu* spat II:

> wie zürnend sturt dich an der schwarze gneis,
> spathkugeln kollern nieder, milchig weisz,
> und um den glimmer fahren silberblitze.
> DROSTE-HÜLSHOFF 1, 98.

SPATLAHM, *adj. durch den* spat (I) *gelähmt oder in der bewegung des fuszes behindert.* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 347ᵇ.

SPÄTLAMM, *n. spät geworfenes lamm.* CAMPE: spat-lamm, *n. agnello serotino ò d'autunno. v.* spätling. KRAMER *dict.* 2, 851ᶜ.

SPÄTLEHRE, *f.:* spatlehre, *opsimathia.* STIELER 1128. *ungebräuchlich.*

SPÄTLEID, *n., s.* spätreue.

SPÄTLEIN, *m., vgl.* spätflachs: der saatzeit nach unterscheidet man zwischen frühlein (frühflachs), welcher von ende märz bis anfang mai, und spätlein (spätflachs), welcher im junius gesäet wird. KARMARSCH *handb. der mechan. technologie*³ 1107.

SPÄTLEIN, *n.* 1) *deminutiv zu* (spaten *oder*) spatel: spättelin darmit die artzet eim die augen bestreychend, *specillum.* MAALER 378ᵃ; spätlein (das, *dimin.*), *spacillum, spathula.* STEINBACH 2, 620; *specillum,* spathlein darmit die ärtzte die augen bestreichen. DENTZLER 1, 733ᵃ.

2) *über ein andres* spätlein *für* spettlein (*lappen zeug, leder u. s. w., übertragen stichelrede*) *s. dieses. die schreibung findet sich z. b.:* aber dieweil wir hieoben offtmals inn disem unserm römischen binenkorb gedacht haben, dasz er ausz vilen stucken unnd spätlin zusammen genähet ... sei. *bienenk.* 234ᵃ;

> wer eyn spott vogel leren will,
> der macht jm selbst gespöttes vil.
> wer strofft eyn boszhafftigen man,
> der henckt jm selbst eyn spätlin an.
> BRANT *narrensch.* 42, 14.

SPÄTLICH, *adj. adv.: serotine* ... spatlichen. DIEF. *gloss.* 530ᵃ (*gemma gemmarum Augsb.* 1512).

SPÄTLICHT, *n. das abnehmende licht der untergehenden sonne oder des abends.* Campe, *dichterisches wort:*

(*wie*) die memnonische säul', in der sage der heiligen vorwelt, jeglichen morgen, bestrahlt von dem steigenden glanze der frühgluth,
jubelnd erklang, und am abend, geküszt vom schwindenden spätlicht,
sterbende tön' aushauchte. Baggesen (1836) 2, 355;

wie zwey langhalsige schwäne,
männchen und weibchen, den silbernen see umrudern im spätlicht. Pyrker *Tunisias* 5, 148;

in dem frostigen gehäuse,
das im früh- und spätlicht schimmert. Keller 10, 178.

SPÄTLICHT, *adj. adv. ein wenig spät, weiterbildung zu* spät, *s.* Scherz-Oberlin 1528. Ch. Schmidt *hist. wb. d. els. mundart* 331ᵇ: den andern menschen erscheint er in bilgersweis spatelecht umb mittag, als er den jüngern erschein die gen Emaus giengen. Keisersberg *evang. mit uszleg.* 81ᵃ, *s. ebenda* (*in der ausg. v.* 1522 *bl.* 91ᵃ *dafür* spat). *sonst nicht bekannt.*

SPÄTLINDE, *f. ein name der kleinblättrigen linde, auch* stein-, winterlinde, *tilia parvifolia.* Pritzel-Jessen (*Gleditsch*), *tilia microphylla.* Frischbier 2, 348ᵃ.

SPÄTLING, *m. ein ding, das spät zum vorschein kommt:* Adelung, *besonders 'junge gewächse von thieren und pflanzen'. ökon. lex.*² 2753. *die bildung, der von* frühling (*s. theil* 4, 1, 294 *ff.*) *genau entsprechend, kommt erst nhd.* (*seit* Luther) *vor, vgl.* Weigand 2, 752: spätling, *chordus.* Vogel (1669) *bei* Dief.-Wülcker 857; spatling, der, *et* der spate, *serotinus.* Stieler 2075. Steinbach 2, 619. *so auch nl.* spadelinck, *serotinus.* Kilian. *ganz vereinzelt als neutrum, s.* Brockes *unter* 2.

1) *am frühesten bezeugt und am gewöhnlichsten von lämmern oder sonst jungen thieren: agni cordi* ... spätlinge. Corvinus *fons lat.* 173ᵃ; spatling, spätling, *m. agnello ò simil' animale nato troppo tardi cioè nell' autunno etc.* die frühlinge unter den lämmern seynd besser als die spätlinge. Kramer *dict.* 2, 851ᵃ; *imprimis autem* spätlinge *dicuntur agni chordi.* Stieler 2075; *agni cordi*, spähtling. Dentzler 1, 168ᵃ; spätlinge von schafen, *oves serotinae.* Steinbach 2, 620; *s. ferner* Frisch 2, 294ᵃ. Adelung. Krünitz 156, 578, *sowie* frühling 2. *mundartlich für Hohenlohe bezeugt:* spätling, *'ein im spätjahre gebornes stück vieh.'* Klein 2, 159. *belege:* wenn aber der laufft der früelinge herde war, legte er diese stebe in die rinnen fur die augen der herde, das sie uber den steben empfiengen, aber in der spetlinger laufft, leget er sie nicht hinein. also wurden die spetlinge des Labans, aber die früelinge des Jacobs. 1 *Mos.* 30, 41—42 (*wo infolge ungenauen ausdrucks das wort auch die mütter zu bezeichnen scheint, s.* Adelung); fruling *erant Jacob* (*gen.*) *et* spetling *erant Laban.* Luther 14, 417, 17 *Weim. ausg.*; spetling im herbst *sunt* schwach. 435, 27;

auch lämmer und zicklein
waren gedrängt in den ställen, und jegliche gattung besonders eingesperrt: wie die frühling' allein, so allein auch die mittlern und auch die spätling' (ἕρσαι) allein. Voss *Od.* 9, 222.

seltner von andern thieren: wenn die gänse wollen kielen, und man giebet ihnen nicht hafer mit der schwere, so fallen sie hin und sterben, bevoraus die spätlinge. Becher *hausvater* (1714) 147.

2) *von pflanzen, besonders äpfeln.* Krünitz 156, 578: etliche (*früchte*) sind früezeitige (sommerfrüchte), etliche spätlinge (*serotini, chordi*). Comenius *sprachenth.* 118; spätlinge von äpfeln. Steinbach 2, 620; spätling, etwas das spat im jahr kommt, als von gewächsen, *poma serotina.* Frisch 2, 294ᵃ, *als äpfelart auch bei* Grimm *gramm.* 3, 376; *ferner:* die beeren- und kirschenzeit ging zu ende, deren spätlinge jedoch Nanny sich besonders schmecken liesz. Göthe 17, 180 (*wahlverw.* 1, 17). *von blumen, als neutrum:*

fiel mir jüngst ein nettes spätling der violen matronal.
spät im herbst, noch im october, unvermuthet ins gesicht.
Brockes 6, 136.

vgl.: nach allem, was über die dudaim gesagt ist, musz man noch mit Luthern sagen: 'gehe du hin und frage selbst, was dudaim sei?' und da dünkt mich, folge man der allgemeinen sage und lasze sich dadurch nicht abschrecken, dasz Ruben sie in der weizenernte gefunden. er fand sie ja eben als spätling, als seltenheit; wäre noch ihre zeit der blüthe gewesen, hätte sie Rahel selbst finden können. Herder 8, 523 *Suphan.*

3) *auf menschen in verschiedenem sinne angewandt.*

a) *von kindern, die ihren eltern spät, in deren hohem alter geboren werden:* grosz war die freude der eltern über den holden spätling. Musäus *volksm.* 3, 14 *Hempel*; sie war ein spätling, wurde meinem vater noch im alter geboren. *physiogn. reisen* 3, 22; Joseph kommt zur welt, ein spätling der leidenschaftlichsten liebe. Göthe 24, 220.

b) *menschen, die einer späten generation angehören, epigonen, nachgeborne, nachzügler u. ähnl.:*

ruf nicht den Britten, dass er in stralender
urväter heimat spähe der tugend siz!
dünn blühn die spätling' edles samens. Voss 3, 32;

mit diesem loose wollen wir spätlinge zufrieden seyn. Hamann 7, 148; wenn nun freilich der verlauf der dinge umständlich-prosaisch und zugleich unwahrscheinlich-mährchenhaft durchgeführt ist, wie es legendenschreibern, cyklischen dichtern und andern spätlingen eigen seyn mag. Göthe 45, 205; ich bin da aber nur ein kümmerlicher spätling, ein armseliger nachprediger, wenn ich an so viele berühmte vorprediger denke, die aus ganz anderem herzen und munde geredet haben. Arndt *erinn.* 337; auch die arge königin Fredegunde ... empfing mit wohlgefallen die lateinischen verse, mit denen ein spätling römischer dichter (*Venantius Fortunatus*) sie ansang. Freytag *bilder* 1, 293. *s. auch unter* 4.

c) *in der ältern sprache auch einfach, wer bei oder mit etwas spät bezw. zu spät kommt:* ich befürchte nicht den vorrupff derjenigen, so von anbrechung der purpurreichen morgenröthe in deinem weingarten fleissig gearbeitet, und etwa mein langes aus- und faul sein ... vorwerffen möchten, du werdest o herr! mich schon zu vertheidigen wissen; ich will (antwortest du) diesem spätling so viel als dir geben. Abele *künstl. unordn.* 4, 106; und ward mir gesagt: es wäre der ort da die spätlinge ligen. die, o mihi præteritos! die, o hätte ich! o wäre ich! ich kundte nicht errathen was es gesagt seyn solte, derowegen mir ein anderer zu verstehen gab: es wären die tölpel und büffel der welt, die sich den lastern also ergeben, dasz sie ohn einiges vermercken in die verdamnusz gerathen, und hernach allererst bedencken, was sie gethan haben. *Philand.* 1, 419.

4) *auf gedichte angewendet, von* 3, *a übertragen, durch einen genitiv näher bestimmt:* auch dein brief hat ihn hoch erfreut — und die spätlinge deiner muse, die ich ihm habe mittheilen können. Chamisso 5, 143 (*an Varnhagen d.* 28. *juli* 1806);

verschmäh, gelehrter freund! den spätling unsrer pflicht
und die vor deinen ruhm geweyhten lieder nicht.
Günther 398.

so auch: nachflor und spätlinge des taschenbuchs. J. Paul 48, 185 *Hempel* (*überschr.*). — *von andern dingen seltner:* es waren die rudera und spätlinge seiner verspielten kindheit. *unsichtb. loge* 3, 166.

5) *die abseits stehende anwendung auf die jahreszeit, bei* frühling *vorherrschend, ist hier selten und nur für das alem. bekannt. in älterer sprache, wie es scheint, als willkürliche neubildung, nur für diese stelle gemacht:* der früling würdt nichts bey den sieben schläffern vermögen, und wann er erst im augst käme, so hiesz er wol spätling. Fischart *groszm. s.* 4 *neudr.* (² 29). *in neuerer zeit für das schwäbische* (*Würtemberg*) *und alem.* (Hebel) *bezeugt, wo* spätling, *mundartlich* spötlig *für spätjahr, herbst gilt* (*während* herbst *nicht die jahreszeit, sondern die weinlese bezeichnet*). Grimm *gramm.* 4, 1189 *neudr.* Hebel 1, 324 (*in d. worterkl.*): der ward denselben spätling fortgejagt vom grafen. Mörike 2, 195;

i ha's scho siderm spöthlig gmerkt. Hebel 1, 152.

SPÄTLINGSBLUME, *f.*, *s.* spätling 2: herbstliche kühle fröstelt durch die zweige, und der fliegende sommer glänzt in stoppeln, traurig stehen einzelne spätlingsblumen hinter den hecken. Klaus Groth *werke* 4, 191.

SPÄTLINGSROSE, *f.:*

siehe, da ist noch ein nachwuchs gekommen,
sei auf den schoosz,
spätlingsrose! mir dankbar genommen.
Rückert (1882) 5, 324 (*auch überschr.*).

SPÄTLING(S)SOHN, *m.:* John Hunter, spätling-sohn eines landgeistlichen. Göthe 50, 164.

SPÄTMAHL, *n. abendmahlzeit:*

aber nachdem ich zum schiffe hinab ... gekommen,
rüsteten wir spätmahl (δόρπον); und es stieg die ambrosische nacht auf. Voss *Od.* 4, 429.

SPÄTNACHMITTAG, *m.:* es war spätnachmittags auf dem wasser. Storm 1, 290; acht tage später, an einem sonnigen spätnachmittage. 7, 323.

SPÄTNACHTUNG, *f.: diluculum* ... spatnachtung. Dief. *gl.* 182ᵇ (*voc. theuton. Nürnb.* 1482).

SPÄTNEBEL, *m.:*

da plötzlich — sieh, ein leuchten,
ein glüh'n wie wetterschein,
ein flackern in den feuchten
spätnebeln über'm Rhein! Freiligrath⁵ 2, 265.

SPÄTOBST, *n. obst, das spät im jahre, erst im herbste reif wird.* Adelung. Krünitz 156, 578, *vgl.* spät II, 2, *a:* spät obs. *fruict tardif.* Hulsius 301ᵇ, *poma serotina* spätobst, winterobst. Corvinus *fons lat.* 500ᵇ; spat-obst, *n. frutti serotini, tardivi, retrivi.* Kramer *dict.* 2, 851ᶜ; spat-obst, *n.* das spat im jahre reif wird, *poma serotina.* Frisch 2, 294ᵃ;

es begegneten ihnen
weiber und kinder zumeist, in mächtigen körben das spätobst
tragend. Geibel *nachlasz* 184.

bildlich: es ist überhaupt schon an sich gefährlich, über irgend eine lange lebens-dauer öffentlich zu jubilieren; der tod, der überall herum schleicht, hört den jubel und denkt dann in seinem gehirnleeren schädelknochen, er habe das spätobst übersehen und bricht es sogleich. J. Paul *komet* 3, 251. *s. auch* spätchrist.

SPÄTPREDIGER, *m.:* dieser ewige hauslehrer in den vier gehirnkammern — ... der ein früh- und spätprediger und nachtprediger ist. J. Paul *Levana* 1, 12.

SPÄTPREDIGT, *f.:* spat-predigt. in den Magdeburgischen ordnungen *pag.* 91. welche später angehet als die andern im dorf, so die mutter-kirche einer andern bey-kirche ist, die vormittags-predigt in einem filial, *praedicatio sive concio in filia parochiae alicujus, concio posterior.* Frisch 2, 294ᵃ.

SPÄTREGEN, *m., in älterer sprache* spatregen, *pioggia serotina ò d'autunno.* Kramer *dict.* 2, 851ᶜ; *pluvia serotina.* Stieler 1617; *pluvia vespertina,* im gegensatz des früh-regens. Frisch 2, 294ᵃ; *vgl.* spät II, 2, *b. das wort stammt aus der bibelsprache und bezeichnet den regen, der im morgenlande am ende der regenzeit vor der ernte, etwa märz — mitte april zu fallen pflegt, im gegensatz zum* frühregen, *herbstregen, von oct. bis dec., s.* Winer *bibl. reallex.*³ 2, 693. Riehm *handwb. des bibl. altert.* 1762ᵇ (*übers. des hebr.* מַלְקוֹשׁ, *griech.* ὑετὸς ὄψιμος). *so richtig erklärt von* Adelung. Krünitz 156, 579. (*die auffassung des* spätregens *als* abendregen *ist also ein miszverständnis, s. theil* 1, 25.) *belege:* so wil ich ewrm lande regen geben zu seiner zeit, früeregen und spatregen. 5 *Mos.* 11, 14; darumb mus auch der früregen ausbleiben, und kein spatregen komen. *Jerem.* 3, 3, *s. ferner* 5, 24. *Joel* 2, 23. *Zach.* 10, 1; *auch in der Zürcher bibel v.* 1531: es komend hôwstöffel (*heuschrecken*) im anfang als der spaat râgen fiel: unnd nach dem spaat râgen etztend sy ab das gantz künigreych. 2, 176ᵈ (*Amos* 7, 1: *fictor locustae in principio germinantium serotini imbris*); hie ists zeit, umb den rechten spat regen zu bitten. Luther 23, 623, 33 *Weim. ausg., dazu:* 'spat regen' heist der, so da kompt, wenns getreide erfur komen ist und schosset, wenn das land von hitze durre ist. 624, 11; der himmel sollte eisern, die erde ehern werden, früh- und spatregen sollte mangeln. Herder 12, 116 *Suphan;* meinst du nicht, sohn, (sagt' er froh) dasz ein solcher schwur einen besorgten vater wie spatregen erfrischt und letzt? J. Paul *Hesp.* 4, 38; bis dort sich wieder einstellte früh- und spatregen,— und wieder herstellte blüh- und saatsegen. Rückert (1882) 11, 342 (16. *mak.*).

SPÄTREICH, *adj.:* spatreich ist ewer nam (*derer, die im Saturn geboren sind*), dann Saturn steltzet erst in dreissig jahren umb den gantzen himmel. Fischart *groszm.* 56 (*kloster* 8, 589).

SPÄTREIF, *adj.:* spat-zeitig, spat-reif, *adj. maturato tardi, tardivo.* spatreife trauben, birn. Kramer *dict.* 2, 851ᶜ;

doch wann ich darf ausruhen, wie Goethe ruht,
dann sei'n mir auch spätreife kränze
auf den versinkenden sarg geworfen.
Platen 118ᵃ (*oden* 37).

SPÄTREUE, *f., vgl.* spät II, 2, *f. g:* spat-reu, *f.* spatleid, *n.* spat-klage, *f. pentimento, lamento, cordoglio troppo tardo.* Kramer *dict.* 2, 851ᶜ.

SPATROSE, *f., zu* spat II. *'solche spathkristalle oder spathdrusen, deren blätter im umkreise deutlich in die augen fallen, im mittelpunkte aber zusammengewachsen sind.'* Campe, *bergzähne, natrum hyodon.* Jacobsson 7, 385ᵇ.

SPÄTROSE, *f. spät, nach der gewöhnlichen zeit blühende rose.* Campe: hie und da kauerte sie nieder, warf den leichten schirm auf den kiesweg und band eine flatternde spätrose frisch auf. Keller 3, 139; *im bilde:* 'o wie hat der allgütige', rief er, 'meinen kurzen hinweg zum grabe mit spatrosen bestreut!' Thümmel *reise* 8, 232.

SPÄTROT, *n.* 1) *abendrot.* Campe, *dichterisches wort:* die sonne leuchtet, die sterne funkeln, das frühroth schimmert, das spatroth glänzet. Kosegarten *rhaps.* 2, 338; uns zu freuen jedes früh- und spatroths, jedes sonnenauf- und niedergangs. 3, 324; die schrift ist uns leitstern des glaubens, die alten aber leuchten zu uns herüber wie das spätroth einer sonne, die auch nach ihrem niedergang noch mit erquickendem widerschein in des menschen gemüth strahlt. Scheffel *Ekkeh.* 55;

die sonn' ist eine ros', im spätroth sterbend.
Rückert (1882) 7, 299;
uns bietet trotz die burg, die dort im spätroth lodert.
12, 160 (*Rostem* 31);
so sprach der dichter, und im spätroth schienen
ihm einen grusz zu winken die ruinen.
Geibel 1, 11 (*Rothenburg*);
durch's spätroth hallet
geläut vom dom. 4, 179;

bildlich:

ach, das ist es, was ich klage,
dasz vom alten traum umwebt
mir das herz mit jedem schlage
statt in's frühlicht künft'ger tage
rückgewandt in's spätroth strebt. 3, 215 (*wittwenleid*);
selbst das spätrot endlichen ruhms beleuchtet
greller nur den schmerzlichen zug des hohnes,
der auf längst begrabenes hoffen weist und
jahre des kummers. Leuthold *ged.*⁴ 201.

dazu:

von allen erdenloosen
das lieblichste ward dein,
dem liebe noch mit rosen
die scheitel kränzt im spätrothschein.
Geibel 8, 18.

2) *in weingegenden vom spätreifen rotwein* (*trauben*): in Aszmannshausen hat die lese des spätroths begonnen und in Hochheim ist man an der auslese der frühtrauben. *Frankf. journ. v.* 24. *oct.* 1873, *hauptbl.* 3ᵃ; *die lese oder ernte heiszt dort* spätrotherbst, *m.:* der spätrotherbst zu Oberingelheim ist jetzt beendigt.

SPÄTRÜBE, *f. rübe, die spät reif wird.*

SPÄTSÄER, *m.:* der spätsäer hat die zeit hinter sich, der frühsäer vor sich. Wander 4, 669.

SPATSAND, *m.* spat (II) *enthaltender sand, arena spathacea.* Nemnich, *'sand, der aus wenig harten und glänzenden spaththeilchen besteht, er hat die natur der spathe.'* gipsartiger spathsand, *gemenge von spat, quarz und gips.* Jacobsson 4, 202, *bergzucker* 7, 385ᵇ.

SPATSÄURE, *f. fluszspat-, fluszsäure, fluorwasserstoffsäure, acidum hydrofluoricum.* Campe, *vgl.* Karmarsch-Heeren³ 3, 601 *ff.; dazu* spatsauer, *adj.:* spathsaure kalkarten sind: fluszspath und fluszerde. Behlen 7, 437.

SPATSCHALE, *f. 'eine schale* (*knochenbildung*) *an der stelle des pferdebeins, wo sonst der* spat (I) *sitzt, d. h. an der innenseite des sprunggelenks.'* Höfler *krankheitsnamenb.* 552ᵇ.

SPÄTSCHEIN, *m.* Campe, *vgl.* spätlicht, *n.*

SPÄTSOMMER, *m. der letzte theil des sommers, auch vom herbstanfange bei schönem, warmem wetter.* Campe: ihr (*der jungen ziesel*) wachsthum fördert schnell, nach monatsfrist sind die jungen halbwüchsig, im spätsommer kaum mehr von den alten zu unterscheiden. Brehm *illustr. thierl.* 2, 85; im spätsommer geschah es dann auch wohl, dasz wir aus unserer koppel einen raubzug nach des küsters garten machten. Storm 3, 205. — *dazu:* und die schwülen spätsommermonde sind gekommen. 4, 252; es war eine jener spätsommernächte, in denen kein lüftchen geht, kein thau fällt. Heyse *kinder der welt* 1, 3.

SPÄTSONNE, *f. die sonne, wenn sie sich zum untergange neigt, abendsonne.* Campe.

SPATSTEIN, *m. fraueneis.* Nemnich, *vgl.* spat II, 2, *e, γ; auch* spathfelsstein, *feldspat.* Krünitz 156, 576.

SPÄTSTERN, *m.:* spatstern *für abendstern, s.* Campe.

SPÄTSTÜCK, *n., scherzhafte bildung:* das frühstück, das ein spätstück gewesen, warf den notar aus einem gleise, worin er seit jahrzehnten gefahren war. J. Paul *flegelj.* 4, 30.

SPATT, *m.* 1) *s.* spat I.

2) *unklar ist der sinn in folgender stelle:*

sacrificum nati non possunt esse beati,
non sunt foelices, quia matres sunt meretrices.
die pfaffen sön kein glück angaht,
danns vatters plat zeigt inn das rad,
der mutter spatt den nachtschad. *Garg.* 29ᵇ.

3) *mundartlich, alemannisch; a) spriet, schere an einem leiterwagen.* Stalder 2, 381. *b) schwäb. splitter* Schmid 498, *vgl.* Schm.

2, 690. c) *elsäss. flicken, das geflickte* (*plur.* spätter). KLEIN 2, 160. *vgl.* spätter.

SPATTEL, *s.* spatel.

SPÄTTEL, *s.* spettel.

SPATTELN, *s.* sparteln.

SPÄTTELN, *verb. flicken* (*vgl.* spetteln?): das wir Teutschen, wa wir ... unsere sprach ... excolierten, ... besser, als andere unvollkommene, zusamen geflickte gebettelte und gespättelte sprachen, könten die herrliche philosophische materias in unserer unvermengten, reinen und für sich selbs beständigen mutter sprach auszbringen. FISCHART *ehezuchtb. vorr.* 3^a. *vgl. els.* spättern, *zusammensetzen, flicken, stoppeln.* KLEIN 2, 159.

SPATTEN, *m., s.* spat I (1, *d*).

SPÄTTER, *m., vgl.* spatt *und* spett-. 1) *span, s.* SCHM. 2, 690; 2) *flicken:* er selbst (*trug*) ein paar zwilchener, überall mit spättern besetzte hosen. *Simpl. schr.* 3, 359, 28 *Kurz* (*vogeln.* 1, 11).

SPATUNG, *f., zu* spaten, *verb.;* s p a d u n g, die, *fossio* STIELER 2062. *sonst nicht bekannt.*

SPÄTVIEH, *n.,* spatvieh, *das spät im jahr geworfen ist, vgl.* spät II, 2, *a. öconom. lex.*^{2} 2753.

SPÄTWÄCHSICHT, *adj. sero adolescens.* STIELER 2400.

SPATWEDLERBOSZ, ?:

o wie ein schöner torentrosz,
o morentrost, spatwedlerbosz.
FISCHART *dichtungen* 3, 35 *Kurz* (*groszm.* D 1^b; 2, 36,

nach dem glossar 'possen eines spät herumschweifenden?'; man könnte auch an rotw. bosz = *hebr.* beth, *haus, denken, s. theil* 2, 268, schreffenbosz, *theil* 9, 1686, sonnenbosz *oben sp.* 1640. *im kloster* 8, 577 *steht:* spadwedler blosz).

SPÄTWIESE, *f. die spät gemäht wird:* dergleichen der fruh- und s p a t wisen heu und gruemat zu meien auszugeben soll bei der gmein erkennen bleiben. *tirol. weisth.* 3, 29, 1; zu was fir zeiten die egerten, frie und spat, auch neuwisen ... solten befridiget werden. 139, 8; dass die spatwiesen, so ein gras tragen, den letzten mai sollen befreit sein. 4, 26, 12.

SPÄTWOL, *n.:* als nämlich Richardson seinen weiberteufel Lovelace gegen den engel Clarisza alle mögliche marter- oder passionwerkzeuge in den kopf gesetzt hatte, ... so konnt' er sich natürlich nichts anders denken, als dasz sich die weiber mehr des opfers als des raubthiers annehmen würden; aber posttäglich liefen zu seinem erstaunen weiblich[e] bittbriefe für das spät-wohl des guten Lovelace ein. J. PAUL *Levana* 2, 76.

SPATWURZ, *f. crinum asiaticum* (*holl.* spatwortel). OKEN 3, 543. 1570.

SPATZ, *m. sperling. eine dem hd. eigenthümliche, seit mhd. zeit belegte deminutivbildung zu dem stammwort von* sperling, *got.* sparwa, *ahd.* sparo *u. s. w., s.* spar *und* sperling. *vgl.* GRIMM *gramm.* 3, 362, ^{2}). 694 (672 *neudr.*). WILMANNS *d. gramm.* 2, § 273, 5. WEIGAND 2, 752. KLUGE^6 369^a. WINTELER *in* PAUL-BRAUNES *beitr.* 14, 459. SCHM. 2, 691. (*nach andern, weniger wahrscheinlich, zu lat.* passer; *so schon* WACHTER 1553. FRISCH 2, 294^a. *s. ferner* HÖFER 3, 151 *f.*) *mhd.* spatze, spaz LEXER *handwb.* 2, 1073. *nachtr.* 368. SCHM. 2, 691 (*bei* ALBR. V. HALBERSTADT, BERTHOLD V. REGENSBURG, MEGENBERG): *passer* ... spacz, spetzel. DIEF. *gloss.* 415^a (15. *jahrh.*); speczel, -elin. *nov. gloss.* 282^a. spatz *im voc. theut.* (1482) ee 3^a *s.* WEIGAND *a. a. o. nhd. ist* spatz *von anfang an üblich, doch zunächst besonders oberdeutsch. so setzt* ECK *Luc.* 12, 7: spatzen *für* LUTHERS: sperlinge, *s.* KLUGE *von Luther bis Lessing s.* 82. LINDMEYR (1899) 88^a. *vgl. auch:* die sperling oder spatzen, wie die Schwaben reden. ROLLENHAGEN *ind. reisen* 253. *noch* ADELUNG *giebt an: 'ein nur im gemeinen leben und der vertraulichen sprechart, besonders Ober-Deutschlandes übliches wort.' jetzt in unbeschränktem gebrauche. — das geschlecht ist in der regel masc., vereinzelt auch fem.:* es sey an jhrer liebden hof ein weisser sperling, oder wie man an demselbigen ort redet, eine weisse spatz. so lange diese weisse spatz an jhrem hof bleiben werde, werde kein glück in ihrer hoffhaltung seyn. SCHUPPIUS 32. *die flexion ist ursprünglich die schwache; doch tritt das nhd. im sing. wenig hervor, da hier die flectierten casus selten bezeugt sind* (dem spatz *bei* DENTZLER, einen spatz *bei* BÜRGER, KELLER, *s. unten, doch sagt man auch* des, dem spatzen). *im plural ist* spatzen *zu allen zeiten vorherrschend, doch findet sich* spatze *häufig in der 2. hälfte des 18. jahrh.:*

spatze schwärmten her und hin.
KRETSCHMANN *werke* 2, 161;

zwölf spatze sind ihr (*Cytherens*) zuggespan. 176;

und die spatze, närrisch froh,
tanzen in die kreuz und queer.
GÖCKINGK *lieder zweier lieb.* 23;

ein knäbchen, das gern spatze fing,
konnt' einst kein schlaues zeterding
am scheunthor überraschen.
LANGBEIN *ged.* (1800) 1, 116 (*werke* 1, 101 *dafür:* spatzen, *aber daneben:*

da schwangen sich die spatz' im husch
hier auf das dach, dort in den busch).

auffällig ist die vereinzelte schreibung spaatz:

ein mädgen, welches reif geworden, ...
fällt wie ein kirsch-baum voller früchte
den leckern in das angesichte ...
da stellen sich die liebes-vettern
wie bettler bey dem spenden ein,
und wolten gern auf solchen blättern
in einen spaatz verwandelt seyn. PICANDER 3, 481.

mundartlich heute hd. allgemein verbreitet, meist als spatz, spåz (*spr.* špatz), *s.* HUNZIKER 245. SEILER 271^b. SCHMID 499. SCHM. 2, 691 (spàz). HÖFER 3, 151. ZINGERLE 52^b. LENZ 66^b. SARTORIUS 116. RUCKERT 172. AUTENRIETH 134 (*plur.* spatze). *österr.* spåtz HÜGEL 151^a. SCHÖPF 684, spôtze, *m.* LEXER 235, *dagegen cimbr.* spatza, *f. passera. cimbr. wb.* 234^a. *weiblich auch in der nassauischen und hessischen volkssprache.* KEHREIN 1, 380. *mit weiterbildung thür.* (*altenb.*) spatzich (šbâzχ). HERTEL 230, *leipz.* spaz'g ALBRECHT 213^b, *ebenso in Bern, s.* WINTELER *a. a. o. — aus dem hd. auch in die südhann. mundart eingedrungen:* spatz SCHAMBACH 203^a. *auch nl.* (?): spatse, *sicamb. passer.* KILIAN.

1) *eigentlich, die bekannte, bei uns allergewöhnlichste vogelart, sperling, fringilla domestica* (*passer domesticus*). NEMNICH. *vgl.* OKEN 7, 274. JABLONSKI 735^b. *öcon. lex.*^{2} 2764. HEPPE *wohlred. jäger* 281^a. BEHLEN 7, 437: sparen, spatz, *passer, passerculus.* DASYPODIUS; spatz (der) oder spar, hauszspar, *passer.* MAALER 379^c; *στρουθός, passer,* spatz, sperck, sperling. FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 57^a; spatz, spar, sperck, und spercklein. heisset griechisch *psar, struthos* und *gelmis,* lateinisch *passer.* WIRSUNG *im reg.;* spatz, sperling, *m. passereau.* HULSIUS 301^b; *passer* ... ein sperling, ein spatz. CORVINUS *fons lat.* 459^a; spatz, *m. passer.* sperling spar. SCHOTTEL 1418; spatz, *m.* spatzen, *plur.* [*corr. forse dal latino passer*] *passero, passera. v.* sperling, spörck. KRAMER *dict.* 2, 852^a; *s. auch* STIELER 1420. STEINBACH 2, 620.

a) *die identität von* spatz *und* sperling *erhellt aus stellen wie:* von allerley sperlingen oder spatzen. COLER *traumb.* 278 *am rande* (*im text:* sperling);

(*der vater*) sprach: was sagt mein jüngster spatz?
froschm. Aa 7^b (4^b *am rande:* der sperling zusamenkunfft);

ein schneller seitenblick
verräth des sperlings glück.
sie schwingt sich bald empor,
kömmt ihrem spatz zuvor. HAGEDORN 2, 85;

der sperling und die feldmaus.
zur feldmaus sprach ein spatz: sieh dort den adler sitzen.
LESSING 1, 101;

ein muntrer spatz, der seufzen will,
o schwieg' er mit den seufzern still!
HERDER 29, 86 *Suphan*

(*vorher:* der sperling zirpt ein klagelied).

vgl. auch: von dem spatzen, *passer.* ... obgleych mit dem namen spatz alle kleine vögelin genennt werdend, wirdt doch dardurch auch ein besunder gschlächt anzeigt und bedeüt, von welchem wir dann hie fürausz schreybend. der spatz wirt zů teütsch auch ein spar, hauszspar, sperck unnd sperlingk genennt. GESZNER *vogelb. v.* HEUSZLIN (1582) 220^b. (*der hier erwähnte allgemeinere gebrauch des wortes ist sonst nicht bekannt.*)

b) *weitere belege:* spatzen sein nit gut zu essen. *quelle bei* CH. SCHMIDT *els. wb.* 331^b; die spatzen sollens gar kurtz mit jhrem leben machen. HEYDEN V. DHAUN *Plin.* 464;

ihr spatzen in der hohlen weide,
ihr küszt das ganze lange jahr. GÖTZ 3, 32;

die spatzen in dem garten
die machen viel verdrusz.
zwey spatzen und ein schneider
die fielen von dem schusz.
GÖTHE 2, 277 (*schneider-courage*).

mit andern vögeln zusammengestellt oder verglichen:

hier rühmt mit starcker schar,
den warmen sonnen-stral der stieglitz, spatz und star *u. s. w.*
BROCKES 1, 19;

der schwanen sterbelied, was star und älster schwatzen,
der adler heisern ruf, die strauszen und die spatzen,
des pelikans geschrey ... versteht dein Ibrahim.
HAGEDORN 2, 12;

doch der fink, die nachtigall,
selbst der muntre spatz
wählen, eh die kehle tönt,
für den fusz den platz. GRILLPARZER^5 2, 44.

verglichen: mir ist die nachtigall lieber — freylich nicht zum pflükken und braten; lieber die schwalbe, lieber sogar der schädliche spatz (*als der calecutsche hahn*). F. H. JACOBI *werke* 5, 92. *ähnlich auch:*

> deswegen, heiszt es, soll er (*Raupel*) auch, wie ein genie die backen blähn;
> doch will er Philomele sein, so musz er flöten, statt zu krähn:
> es ist der ruhm an manchem ort ein gar zu leicht erworbner schatz,
> wo alles nach den sphären lauscht, wenn auf dem schlote singt ein spatz! PLATEN 292[b].

vogel der Aphrodite:

> mit täubchen kürzt an ihrem platz
> sich Cypria die stunden.
> ihr por (*sohn*) läszt flattern einen spatz,
> an langen zwirn gebunden. BÜRGER 28[a].

junger spatz etc. *v.* spätzlein. KRAMER *dict.* 2, 852[a]:

> indesz die jungen spatzen auf und nieder
> vorm fenster schildern, eine ehrengarde.
> HERWEGH *ged. eines lebend.* 1, 167.

c) arten: στρουθίον μονῆρες, *passer solitarius*, welschspatz. FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 57[a] (*c.* 37); welscher spatz, *m. passereau solitaire.* HULSIUS 301[b]; einsamer spatz, wald-spatz, *passero solitario.* KRAMER *dict.* 2, 852[a]; haus-spatz, *passero domestico.* rohr-spatz, *passero di cannuccie, passero acquatico, passera mattugia* (*vgl. theil* 8, 1133). *ebenda;* τρωγλοδύτης, *troglodytes*, zaunschlüpfferlein, möszspatz, zaunkönig. FRISCHLIN *a. a. o., dazu bemerkt* FRISCH 2, 294[a]: mösz-spatz, gibt eben dieser *Frischl. nomencl. p.* 116 *trochilus*, ist aber ganz falsch, *trochilus* ist der schnee könig, zaunschlüpfer, aber mosz-spatz ist so viel als rohr-sperling, moos-ammer, *passer in arundinetis.* — HÖFER 3, 152 *führt die arten auf:* der gemeine spatz, hausspatz, *fringilla domestica.* feldspatz, *fringilla montana.* auspatz, meerspatz, *amberiza Schœniclus.* rohrspatz, türkischer oder persianischer spatz, *parus pendulinus.*

d) in vergleichen, meist zum ausdruck der zudringlichkeit oder frechheit: wo wir nur hinkommen, fliegen uns die vornehmsten geistlichen wie die spatzen ins haus. THÜMMEL *reise* 3, 196. *anderes:* geil wie ein spatz, *lussurioso come un passero.* KRAMER *dict.* 2, 852[a]; wellicher ain mal auff den weg der warhait ist kommen, soll sich nit abwenden lassen, bösz rädt, unnd anfechtung waher die kommen, das er wie ein spatz hinweg fliege, sonder beston. NACHTIGALL *psalter* (1518) 27. *vgl. ferner:* ich wache, und bin wie der einsame spatz auff dem tache. HEYDEN V. DHAUN *Plin.* 464 (*ps.* 102, 8, *bei* LUTHER *dafür:* vogel); die spatzen essen nicht man streich jhnen dann den schwantz, ... unnd ich sauff nicht man schmeychel mirs dann ein. *Garg.* 101[a]; spatzen im hirse musz es wohl sein; aber die wissen doch noch lange nicht, wie es einem an einem sicheltentisch ist, der unter seinen lasten sich biegt. GOTTHELF *Uli d. knecht s.* 253 *Vetter. s. ferner* 5.

e) sprichwörter und redensarten, vgl. WANDER 4, 669—671.

α) biblisch: kauft man nicht zween spatzen um einen pfenning, und keiner aus ihnen ist vor gott vergessen. J. C. LAVATER *pred. üb. d. buch Jona* 1, 27 (*Matth.* 10, 29, LUTHER: sperlinge).

β) sehr gewöhnlich: es ist besser ein spatz in der hand, dann ein rephûn im lufft. FRANCK *sprichw.* 1, 78[a], *oder* dann ein storck im lufft. 2, 114[a]; jr ist lieber ain spatz in der handt, dann ain storck im lufft. *lob der thorh.* 150[a]; besser ein spatz in der hand, dann ein storck auff dem tach. EGENOLFF *sprichw.* 224[b], *ebenso* SCHOTTEL 1115[a]. DENTZLER 1, 533[b], *s. auch* WANDER 4, 669 *f.*, 5. 17; besser ein spatz in der hand als ein kranch aufm dach. LEHMANN 99; besser ein spatz im hafen (*topf*) als gar kein fleisch. SIMROCK *sprichw.* 9670[a]. — *ähnlich auch: quaerens obsonium, perdidisti vestem*, ich hab nach einem spatz gerungen, und eine gansz verloren. DENTZLER 1, 512[a].

γ) weitere sprichwörter: spatzen beiszen wol storcken auss'm nest. wenn ein spatz auffleugt, so fliehet der (ganze) hauff. LEHMANN 427, 10. 513, 47, *s.* WANDER 4, 670, 23. 27; wie die alten spatzen pfeifen, so piepen auch die jungen. 30; ein spatz versteht nicht, was die nachtigall singt. 669, 14; der spatz will die nachtigall singen lehren. 671, 37.

δ) bauernregeln, aberglauben: wenn d' spaze und d' hüener im staub bade, git's räge. SEILER 271[b]; wer spatzen isst, bekommt den veitstanz. SCHÖPF 684.

ε) sprichwörtliche vergleiche, so in Wien: der N. schaud aus wiar a verheirateter spatz, *sehr mager.* er had wad'ln wiar a spatz, *sehr dünne beine* (*vgl.* spatzenbein). *auch* der N. is zum spatz'nschrek'n, *sieht schlecht aus.* HÜGEL 151[a].

ζ) sehr verbreitet ist jetzt die redensart: die spatzen pfeifen's auf den dächern, *es ist allgemein bekannt* (*von etwas, das ein geheimnis bleiben sollte oder von jemand für ein geheimnis gehalten wird*), *s.* WANDER 4, 671, 38; *österr.* des sing'n *oder* pfeif'n schô d' spatz'n auf'n dach, *das wissen schon alle leute.* HÜGEL 151[a]: ein heiszes roth flog über ihr gesicht. 'wer hat das gesagt?' 'das singen die spatzen von den dächern'. STORM 3, 103; die sache wurde zwar so viel als möglich vertuscht, aber 'die spatzen pfiffen sie auf dem dache', wie wiederum ein lieblingsausdruck des städtchens lautete. VACANO *gartenlaube* 1871, 442[a].

η) weitere bildliche redeweisen: spatzen schieszen, *tirar' a passeri, met. consumare la polvere e le palle inutilmente.* spatzen fangen, *pigliar passeri, met. zonzeare, andar' à spasso per otio.* KRAMER *dict.* 2, 852[a]; spatzen unter dem hut tragen, *portar passeri sotto 'l cappello, met. non salutar nissuno per via. ebenda* (*noch jetzt üblich*). *jetzt besonders* auf spatzen mit kanonen schieszen, *für einen kleinen zweck grosze zurüstungen treffen, s.* WANDER 4, 670, 34.

ϑ) bair. spàzn (spázln) werff̄ᵃ̄ '*ein flaches steinchen so auf eine wasserfläche werfen, dasz es darauf forthüpft*'. SCHM. 2, 692. (*sonst* jungfern werfen, *s. das.* 8, *p, theil* 4, 2, 2383.)

2) *übertragene gebrauchsweisen.*

a) bair. spàz *bedeutet auch junges huhn, hühnchen, hähnchen.* SCHM. 2, 692.

b) auf menschen angewendet, oft ohne besondere bedeutung: nun gib acht. (*er schieszt.*) da liegt der spatz! GÖTHE 42, 371 (*Götz v. Berl. bühnenbearb.* 4, 11); *als schellwort:* seht mich nur an, ihr zwei spatzen! KELLER 4, 112; lasz dich lieber fragen, meine gute hausfrau, wie es kommt, dasz ich hier die leute noch vorfinde, die ich weggeschickt habe, bis auf den spatz, der hinter deinem sessel steht? 7, 232 (*zu c?*).

c) schweiz. spaz, *dünner, hagerer mensch.* HUNZIKER 245, *vgl.* 1, *e, e.*

d) schlaukopf: ja, ich bin ein alter spatz. SEALSFIELD *d. legitime* 3, 127. *dagegen in Wien:* i' bin ka' heuriger spatz, *nicht zu täuschen.* HÜGEL 151[a]. — *vgl. auch:* o auff jhr weiber, schlagt tod die loidigen göcken spatzen und hasen, die es beides mit einander versehen wöllen (*die kinder ohne weiber machen wollen*). *Garg.* 106[a].

e) im Elsasz ist spatze, dreckspatze *ein spitzname der bauern.* FROMMANN 3, 483 ('*von* spatz = spaten' — ??).

f) in der soldatensprache bezeichnung eines gefreiten, s. HORN *soldatenspr.* 49.

g) ferner für die tägliche fleischration des soldaten, s. ebenda s. 6. 91. SEILER 271[b].

3) *weit verbreitet ist* spatzen *im süddeutschen für kleine, in wasser gekochte mehlklösze, s.* SCHMID 499. SCHM. 2, 691 ('*klümpchen von mehl nebst verschiednen ingredienzien, von den gröszern, den knédeln, unterschieden, auch meist fester und minder verdaulich.* feuer-, -leber etc. spàzn *oder* spàzln'). SCHM. 2, 692 (*c*). SCHÖPF 684. LEXER 235 (wâsserspôtzn). SARTORIUS 116. RUCKERT 172 ('*gewöhnlich in der linsensuppe gekocht, daher* linsasupp'n und spatz'n'). KLEIN 2, 160 (*Hohenlohe, Baiern, Pfalz, Würtemberg*); wasser-spatzen, nennt man vulgo in Schwabenland, eine art von meel-speisen, *cibus e farina.* FRISCH 2, 294[a]. *s. ferner* spätzlein. *vielleicht volksetymologische umgestaltung des ital.* pasta (*vgl.* SCHMID 499). CAMPE *setzt den* (*nicht üblichen*) *sing. als* die spatze *an. belege:* dieser teig wird durch den zusatz von etwas butter und von zu schaum geschlagenem ey so locker werden, dasz man ihn auch in gröszeren massen, als klöszchen, nockerlen, spatzelen in die siedende fleischbrühe einsetzen und gahr kochen kann. RUMOHR *kochk.* 109; Rosel, wärme schnell die leberspatzen, die von heut mittag überblieben sind. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 216.

4) *andere mundartliche und vereinzelte gebrauchsweisen werden ebenfalls kaum mit* spatz = sperling *zusammenhängen.*

a) CAMPE *kennt ferner* 'die spatze, *die knoten oder absätze an den weinreben, wo sich die augen ansetzen*'.

b) hess. eine art gerät zur backsteinfabrikation: spatzen mit gestell *im Gieszener anzeiger* 1873, *nr.* 244.

c) bair. spatz *für* spat I, *s. das.* 1, *e.* SCHM. 2, 692 (*d*). HÖFLER *krankkeitsnamenb.* 660[a].

5) WEIGAND 2, 752 *verzeichnet ferner als erst im* 19. *jahrh. aufgekommen die bedeutung* '*lächerlicher hochmut*', *die er aus der volksüblichen redensart* spatzen im kopf haben '*dünkelhaft sein*' *herleitet.* spâz *für* 'hohn' *findet sich schon in der Berner chronik von* ANSHELM (*gest.* 1547): ân iemands verletzung, on kibigen zang, zorn, spot oder spâz. 5, 229, 30. *s. ferner* spätz-

lein *und* spetzwort. *es scheint hier ein noch nicht aufgeklärtes wort zu grunde zu liegen, das höchstens durch volksetymologische anlehnung mit* spatz *in verbindung gebracht ist.*

SPÄTZCHEN, *n., deminutiv zu* spatz, *in der (nd.) form* spezeken *bei* BOECLER *cynosura nat. med.* (1731) 817.

SPATZEITIG, *adj.:* spate oder spatzeytige lamb, *tardi agni.* MAALER 378^{d}, *daraus* FRISCH 2, 294^{a} *und* CAMPE (*als veraltet und wieder erneuert*). *cordus adj. quicquid serius vel nascitur, vel maturescit,* spathzeitig, spät gewachsen. CORVINUS *fons lat.* 173^{b}; spatzeitig KRAMER *dict.* 2, 851^{c}, *s.* spätreif; *cordus* STIELER 2621; *serotinus*, spahtzeitig. DENTZLER 1, 710^{a}; *cordus*, spahtzeitig, spaht geboren oder gewachsen. 168^{a}. *seitdem als allgemein üblich und lebendig nicht mehr bezeugt. als botanischer ausdruck* '*spätzeitig, serotinus, gebilde einer ganzen reihe, die später als andere ausbrechen (blüten nach den blättern), oder was spät im jahre erscheint.*' BEHLEN 5, 643.

SPÄTZELN, *verb., besonders schweizerisch:* spätzlen, kyben, *velitari.* vil spätzlens unnd kramantzes, *multum argutiarum et urbanitatis.* MAALER 378^{b}; anfahen spätzlen, *exordiri argutias.* DENTZLER 2, 268^{a}; spätzlen, ... wörtlen, zanken. FRISCH 2, 294^{a} (*aus* MAALER). *heute* spätzeln, *sticheln, prickeln.* STALDER 2, 381; späzle, *sticheln.* SEILER 271^{a}. *belege:* harzů des legaten gesind nach welschen siten uber den Luther, als schon uberwundnen, späzleten und lacheten. ANSHELM *Berner chron.* 4, 253;

> so unrecht thůnd jr böse kind
> mit spätzlen, schwören, trunckenheit.
> *trag. Joh.* (1549) S 7^{b}.

FRISCH *und* STALDER *leiten es von* spitz *ab* ('*spitzige reden geben*'); CAMPE *von* spatz '*weil die sperlinge, wenn sie beisammen sind, lärmend zwitschern und sich beiszen*'; SEILER *stellt es unter* spasz, *vgl.* spatz 5, spätzlein.

SPATZEN, *verb., nur mundartlich in verschiedenen verwendungen.*

1) *bair.* derspatzen *fest und speckig werden; von brod, nudeln und dergl., wenn sie zusammensinken, anstatt aufzugehen (zu* spatz 3?); *von thieren und menschen, die im wachsthume zurückbleiben.* SCHM. 2, 692 (*unter* spatz *c*).

2) *tirol.* spatz'n *in einem raschen ruck entfernen, auf die seite stoszen (aus ital.* spazzare, *räumen).* HINTNER 209.

3) sich auf etwas spatzen (spatzgen), *etwas sehnsüchtig erwarten, erhoffen.* SCHÖPF 684, *für das gewöhnliche* sich spitzen, *s. das.*

4) *unterfränk.* spätz(a), *speien, spucken.* SARTORIUS 116. RÜCKERT 172, *vgl.* speien.

5) spatzen *für* spazieren *s. das.* HÖFER 3, 152.

SPATZENARBEIT, *f., in dem sprichwort:* spatzenarbeit, finkenlohn. SIMROCK 9671.

SPATZENAUGE, *n. eiterauge, eitriges herpes-bläschen in den mundwinkeln mit schmutzkruste.* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 873^{b}. *vgl.* spatzenecke.

SPATZENBAUER, *m., in der österr. soldatensprache für dünne beine* (?). HORN *soldatenspr.* 74. (*wol aus* spatzenbeine *verderbt.*) *in Wien dafür* spatz'ng'stell, *n.* HÜGEL 151^{a}.

SPATZENBEIN, *n. dünnes mageres bein, vgl.* spatzenbauer *und* -wade; *schweiz.* spazebei (*plur.*) HUNZIKER 245. d' spázebai SEILER 271^{b} (*im sing. person mit solchen beinen*).

SPATZENECKE, *f., auch* faulecke, '*das kleine gelbe, eitrige bläschen im mundwinkel, herpes-bläschen, welches meist epidemisch in schulen auftritt.*' HÖFLER *krankheitsnamenb.* 883^{b}, *vgl.* spatzenauge. (*südhann.* zilk.)

SPATZENEI, *n., sprichwörtlich:* ein frisches spatzenei ist besser als viel faule gänseeier. WANDER 4, 671. *bair.* spázl-aar, *eier von hühnern, die erst anfangen zu legen.* SCHM. 2, 692.

SPATZENEULE, *f. die kleine eule, zwergeule, käuzchen, strix passerina.* NEMNICH.

SPATZENFÄNGER, *m.:* wann heutiges tages ein grosser herr sein ampt nicht weisz in acht zu nehmen, sondern sich etwa von einem schreiber, einem alten dintensieder, oder sonst von einem jäger oder spatzenfänger regieren läst. SCHUPPIUS 297.

SPATZENFLEISCH, *n.:* spatzen fleisch stopffet den bauch, denn es ist hitziger truckener natur. HEYDEN V. DHAUN *Plinius* 464.

SPATZENGESCHIRPE, *n. il frinnito di passeri.* KRAMER *dict.* 2, 852^{a}. *jetzt* spatzengezirp(e).

SPATZENGRAU, *adj. grau wie sperlinge:*

> der capuciner spatzengro.
> FISCHART *dicht.* 1, 109 *Kurz* (*kuttenstr.* 323).

SPATZENHAFEN, *m.:*

> im merz; do henke si au d' spazzehäfe nus
> do dran erkennt merr als von wyttem unser huus.
> ARNOLD *pfingstmontag* 86 (3. 1).

SPATZENHAFT, *adj. nach art von spatzen (vgl.* spatz 1, *d*), *z. b. geil.* SANDERS 3, 1130^{a}.

SPATZENHIRN, *n.* 1) (*ge*)*hirn eines sperlings:* darzů braucht sy bibergailen, spatzen hirn, würmlein haissen cantarides. WIRSUNG *Calixstus* (1520) C 1^{a}; in gemein aber taugen folgende stück die mannlichheit zu stercken, ... eyer, milch, reisz in milch gekocht, spatzenhirn, ja das gantz vögelein. *arzneib.* 319 A, *s. auch* 168 D.

2) *bildlich von einem dummen oder gedankenlosen menschen; als schimpfwort:*

> (*magd zu Cupido:*) so kannst zauberei,
> fliegst in lüften frei
> wie ein geroppte gans?
> du spatzenhirn! *wunderh.* 2, 239 *Boxberger.*

eigentlich unzutreffend, da man dabei an ein besonders kleines gehirn denkt, während in wirklichkeit sperlinge und kleinere vögel überhaupt ein relativ sehr groszes haben; doch ist der sprache der flüchtige, bewegliche vogel ein typus des leichtsinns und der gedankenlosigkeit.

SPATZENHOBEL, *m.* '*ein schabhobel, bei dem das eisen an der vorderen kante des kastens steht, um damit bis dicht an eine wand, z. b. den boden eines gefäszes hinanarbeiten zu können.*' KARMARSCH-HEEREN^{3} 4, 346.

SPATZENKIND, *n.:*

> wo hesch nurr, spazzekind, gelehrt eso fresiere?
> ARNOLD *pfingstmontag* 45 (2, 2).

SPATZENKOPF, *m.* 1) *kopf eines sperlings. in Baiern und Österreich wurde im 18. jahrh. jedem haushalt die jährliche einlieferung einer bestimmten anzahl* spatzenköpfe *an das amt auferlegt, was das volk* spatzensteuer *nannte.* SCHM. 2, 692. HÖFER 3, 152.

2) *als schelte, vgl.* spatzenhirn: o spatzenkopf! wo nichts heraus zu verhören ist, da verhört man hinein. GÖTHE 8, 245 (*Egmont* 4).

SPATZENKRIEG, *m.:*

> Naass, das ist nur der spatzenkrieg,
> wart, biss die schwalb hernacher flieg.
> FISCHART 1, 120 *Kurz* (*kuttenstr.* 777).

SPATZENLIEDCHEN, *n.:* neben der neuen composition ... empfangen sie das spatzenliedchen noch einmal, weil ich ... einige noten verändert habe. ZELTER *an Göthe* 157 (*d.* 3. *nov.* 1810; *gemeint ist das gedicht* '*schneider-courage*', *s.* spatz 1, *b*).

SPATZENMÄSZIG, *adj.:* Goethe ist würklich ein guter mensch, nur äuszerst leicht und viel zu spatzenmäszig. HERDER *nachlasz* 3, 205 (*brief an Karol. Flachsland vom* 21. *märz* 1772, *s. auch werke z. phil.* 20, 219).

SPATZENNEST, *n.:* da einige jungen während der kirche hier aussen herum nach spatzennestern stiegen. FR. MÜLLER 1, 303.

SPATZENSCHNABEL, *m.:* da that sie zo zimperlich; sie büschelte das maul, dasz es war wie ein spatzenschnabel, und redete so leisli, dasz man nicht recht wuszte, war es deutsch oder welsch. GOTTHELF 1, 115 *Vetter.*

SPATZENSCHRECKER, *m., in Wien* spatz'nschreker '*ein so ordinärer und so schlecht gekleideter mensch, dasz er zum spatzenschrecken gebraucht werden kann.*' HÜGEL 151^{a}, *vgl.* vogelscheuche.

SPATZENSTEUER, *f., s.* spatzenkopf 1. SCHM. 2, 692.

SPATZENSTRAUCH, *m. eine pflanzenart am kap der guten hoffnung, struthiola.* NEMNICH, *vgl.* OKEN 3, 1493.

SPATZENSUPPE, *f. suppe mit mehlklöszen (s.* spatz 3), *süddeutsch, s.* SCHM. 2, 692.

SPATZENWADE, *f., sprichwörtlich für dünne waden, vgl.* spatzenbein. *österr.* spatzewade haben. WANDER 4, 671.

SPATZENWURZ, *f. das seifenkraut, saponaria officinalis.* NEMNICH.

SPATZENZUNGE, *f. eine pflanzengattung bezw. -art, stellera (passerina).* NEMNICH, *vgl.* CAMPE *und* OKEN 3, 1491 *f.*; *linaria adulterina .. lingua passerina,* spatzenzunge. SCHWENKFELT *catal.* (1600) 124^{a}; spatzenzunge, ein kraut, wegen der schmahlen blätter, *lithospermum Germanicum passerina.* FRISCH 2, 294^{a}.

SPATZIANER, *m., scherzhafte (burschikose) weiterbildung zu* spatz: so bald ich denn aus der schule kam, so schmisz ich meine büchergen unter die banck und nahm mein blase-rohr, lief damit auf den obersten boden und schosz da entweder

die leute auf der gasse mit auf die köpffe oder nach den spatzianern. *Schelmuffsky* 1, 17 (*s.* 11 *neudr.; sonst überall:* sperlinge).

SPATZIG, *n., s.* spatium.

SPÄTZIG, *adj., seltne bildung zu* spatz.

1) spätzig, scheint von spatz formirt zu seyn, weil der spatz immer schreyt und zwitzert: wie man auch von spark, *passer*, gemacht spirken, gespirk, ... dasz spätzig so viel ist als schreyend, immer einerley ton von sich gebend. STETTLER *annal. helv. p.* 439 *P.* 1. es war ihm von einem weib ein bissen worden, dasz er zu einem schwätzigen und spätzigen tohren worden. FRISCH 2, 294ᶜ, *vgl.* MICH. STETTLER *Schweitzer chronic* (1627) 1, 439ᵃ. — *sonst schweiz.* 'spätzig, spätzlig, *stichelig, prickelnd*'. STALDER 2, 381, *vgl.* spatz 5. — *tirol.* g'spatzig, *vornehm thuend, prahlerisch.* SCHÖPF 684.

2) *zu* spatz = spat 1, *vgl.* spatig 1. *bair.* spázi *mit dem spat behaftet, in Nürnberg kränklich überhaupt.* SCHM. 2, 692.

SPÄTZIN, *f. weibchen des sperlings:*

> so spricht zu seinem spätzelein
> im eichennest der alte spatz;
> die spätzin piepet manchmal drein.
> HEINE 1, 207 *Elster* (*neuer frühl.* 9).

als schimpfwort:

> beim weiszen zar, ich will dich küssen lehren,
> dich und die dirne, die zur heil'gen schier
> vor uns sich log, die spätzin sonder ehren.
> GEIBEL 2, 268.

SPÄTZLEIN, *n. kleiner* spatz, *so schon mhd.* spetzelîn, spetzel, spezlî. LEXER *handwb.* 2, 1085, *auch nhd. in süddeutschen mundarten als* spätzlin, -li, -le, *s. die belege. jetzt schweiz.* spätzi, spätzli STALDER 2,381. SEILER 271ᵇ, *bair.* spázl SCHM. 2, 691, *tirol.-kärnt.* spâtzl SCHÖPF 684. LEXER 235, *henneb.* spæzle SPIESS 235.

1) *eigentlich, kleiner sperling: passer ..* spetzel. DIEF. *gloss.* 415ᶜ; speczel, -elin. *nov. gloss.* 282ᵃ (15. *jahrh.*), *vgl.* SCHM. 2, 691; *nhd.* spätzlein, *n.* junger spatz, *passerotto, passerello, passerino, passerottolo.* KRAMER *dict.* 2, 852ᶜ; *ostmd. ohne umlaut:* spatzlein (das, *dimin.*) *passerculus.* STEINBACH 2, 620. *belege:* das spetzel *als var. zu* MEGENBERG 220, 2. 3. 7. 18 (*handschr. des* 15. *jahrh., im text* sperk, *im alten druck* spatz); unser seel ist erlöszet worden als das spätzlin, von den stricken der jäger. KEISERSBERG *schiff der penit.* 115ᶜ; opffer fur dein reinigung, das opffer das Moyses im gesatz befolhen hatt. das ist, zwey spetzlin oder sperlin. *postill* 1, 26ᶜ; du sihest wan ein spetzlin oder ein blaumeisz in dem leim gefangen würt. *ders. bei* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 331ᵇ; wenn ein knab ein spetzlin gefacht, so bindt er es an einen faden ... und laszt es fliegen. *ebenda;* so sihet sie ein mal zween spatzen mit einander schertzen ... und sagt zu den spätzlein: o lieben spätzlein, jr erbarmet mich, dasz jr so öffentlich da sitzet. FREY *gartenges.* 82ᵇ; *s. auch unter* spätzin.

2) *kleine mehlklösze, s.* spatz 3. *so in Basel* (wasser-)spätzli. SEILER 271ᵇ, *bair.* SCHM. 2, 691, *tirol.* das spâtzl '*kleiner klosz, klümpchen von teig mit fleischigen substanzen;* leber-, spèck-, wasserspâtzlen'. SCHÖPF 684; *henneb.* '*kleine, formlose klöszchen aus mehl und eiern, zugabe zum gemüse oder zur suppe, wie z. b. erbsensuppe*'. SPIESS 235; die Bachmüllerin hatte wegen Eugens keine umstände gemacht wie die frau Lehnert in Röthhausen, und doch mundeten Eugen die 'gebrägelten spätzle*)' fast noch besser. *dazu die anm.:* eine in fett gebackene oberdeutsche mehlspeise. AUERBACH *neues leben* 2, 79. *sprichwörtlich als schwäbisches essen, vgl. theil* 9, 2144. AURBACHER *volksb.* 1, 204. 233.

3) *schweiz. spottrede, stichelrede, vgl.* spatz 5: spätzle (das) schmützwort, schlötterle, *aculeus et maledictum, scomma, argutiae.* brieff die voll spätzle oder spitzfündigkeit sind, *aculeatae literae.* MAALER 378ᵃ *f., danach* FRISCH 2, 294ᶜ; spätzlein geben, *emittere aculeas in aliquem.* DENTZLER 2, 268ᵃ; spätzi, spätzli, *stichelwort, prickelnde rede.* STALDER 2, 381. *besonders im frühnhd. belegt:*

> du ... bist so voller spätzli und schalks,
> dasz dich 's hell'sch für anzünd als balgs!
> MANUEL *s.* 156 *Bächtold* (*Barbali* 644);
> sie hand mir so vil spätzlin gen,
> vor zorn empleckt ich mine zen. 337 (*weinsp.* 939).

sprzli schiessen, *schabernack spielen:*

> daz wil er ietz an im nit ungerochen lan
> und tuot im meng spezli schiessen.
> *des teufels netz* 4748 *Barack.*

SPÄTZLEN, *verb., s.* spätzeln.

SPÄTZLER, *m. exagitator.* MAALER 378ᵇ. FRISCH 2, 274ᶜ.

SPATZMAUSEN, *verb.*, ein pöbel-wort. *Matthesius Sarepta conc.* 2 erklärt es: *de otiosis et delicatulis qui ad aliorum uxores furtim eunt*, ein erdichtetes wort vom müszigen spatzieren gehen. FRISCH 2, 294ᶜ. *wol eine volksetymologische entstellung aus* spazieren, *mit dem nebenbegriff des 'mausens', des ausspähens nach unerlaubten genüssen, vgl.:*

> etlicher voller gehet mausen. (*überschr.*)
> etlicher schleicht denn aus spatzirn,
> gefaste lust zu deponirn,
> verirrt sich auch der rechten stras,
> und hette gern, ich weis nicht was.
> RINGWALDT *lauter warh.* 79.

nur im ältern nhd. bezeugt: ich bin ferdt mit meinem mann spatzmaussen gegangen, do hab ich einen an dem wasser stehen sehen fischen. LINDENER *Katzip.* 167; es gehören volle kröpff unnd schleckerbiszlein darzu, und ein guts trüncklein, als denn stehet auff einem vollen bauch ein fröliches haupt, drauff gehet man spatzmausen, und felt einer dem andern inn sein vierung und gehege. MATHESIUS *Sar.* 9ᵇ; lasz sie (*die töchter*) auch nicht alleine aushin oder spatzmausen gehen, wie jungfrau Dina thete. *Syrach* 1, 43ᵃ; im fall er aber ex kurtzweilitate wolte spatzmausen, nach Jungfrawhausen, so sol er fein grobitetisch (gravitetisch, wolt ich sagen) gehen. OLORINUS VARISCUS *ethogr. mundi* 1, E 7ᵃ;

> hör, teuffel, was ich fragen mus.
> wie kompts, das du nicht bleibst daraussen
> und kompst im kloster nur spatzmausen?
> FISCHART *dicht.* 1, 220 *Kurz* (*Domin. leb.* P 2ᵃ, *v.* 3474);
> die jung (*maus*), als sie wurd etwas gros,
> das enge nästlin sie vertros,
> und wer liber spazmausen gangen.
> 2, 56 (*flöhhaz* 2055);
> voraus, wenn er zu jeder frist
> kein säuffer, spiel- und doppler ist,
> am lastermarckt nicht müszig stehet,
> zur löffel-gans spatzmausen gehet.
> BRODTKORB *teutsche warh.* (1700) 225

(*beschr. eines frommen praeceptoris, vgl.* RINGWALDT *lauter warh.* 226). *vgl. nassauisch* spans-, spons-, spatz-, spronzmaien (gehen) '*müszig, geschäftslos umhergehen, faulenzen, zunächst auf die frei gehen*'. KEHREIN 1, 380.

SPATZTELEGRAPH, *m., scherzhaft:* an der stätte, die sie (*die bienen*) öde zurückgelassen, errichtete herr Hahn wenigstens einige staarnester auf stangen ... nur sperlinge nahmen frohlockend besitz von den kästen und lieszen als lüderliche haushalter lange strohhalme zu den löchern herabhängen. herr Hummel aber zuckte verächtlich die achseln und nannte die neue erfindung .. spatztelegraphen. FREYTAG 6, 320.

SPATZVOLK, *n.:*

> er ist gefangen, armer tropf! ...
> er sey prinz, junker, oder graf,
> bei seinem spatzvolk! BÜRGER 20ᵃ

('*zum spatz, der sich auf dem saale gefangen hatte*'). *gewöhnlicher dafür* spatzenvolk.

SPAUCHE, *f., das* FRISCH 2, 294ᵇ *aus* FRONSPERGER *anführt, ist wol nur druckfehler für* spaiche, *s. theil* 5, 182 (kanzwagen). 780 (kipfblock) *und* speiche.

SPAUCHEN, *verb., mundartliche form für* speien, *vgl. das., so pfälzisch* spauche (*gewöhnlich* spautze), *ausspucken.* AUTENRIETH 134: als schlange ist sie (*die verwunschene jungfrau*) am gräszlichsten und nach dem spruch des volks 'grosz wie ein wieschbaum (heubaum), als krott grosz wie ein backofen und da spaucht sie feuer.' GRIMM *sagen nr.* 223.

SPAUNE, *f., bei* OKEN 3, 329 *für laubfarre.*

SPAUZ, *m. f. speichel, vgl.* spauzen.

1) *eigentlich, so in der Eifel* spauz, *f.* FROMMANN 6, 19. HÖFLER *krankheitsnamenb.* 660ᵇ.

2) *schweiz.* spauz *a*) *ein kurz anhaltender regen, schauer; b*) *zwist.* TOBLER 377ᶜ. — *rhein.* einem etwas zum spauz (*ärger*) thun. KEHREIN 1, 381.

SPAUZEN, *verb., rheinische nebenform zu* speuzen, *s. dieses* ('*am Mittelrhein*' WEIGAND 2, 760); spauzen, spoizen 1) *speien,* 2) *sein miszfallen durch worte kund thun.* KEHREIN 1, 380; *dazu* spauz, *s. oben;* 's p a u z e m ä n n c h e n, putschmännchen *heiszt ein häufchen pulver, das die knaben zu ihrem vergnügen meist etwas anfeuchten und dann anzünden, wobei das pulver einen spauzenden ton macht.*' 381; *rhein.* s p a u z t e u f e l *für* speiteufel. SCHM. 2, 692.

SPAZIERARBEIT, *f.:* der gart (*das paradies*) het uns alle beschlossen, das erdtrich het sein frucht on unsern schweis willig geben, das pflantzen wer nur ein kurtzweil und spacierarbeit gewesen. S. FRANCK *chronica* (1543) 1, 6ᵃ.

SPAZIERBAR, *adj. zum spazieren(gehen) geeignet, jetzt kaum üblich:* sie (*die felsmassen der Luisenburg bei Alexanders-bad*) bilden ein labyrinth, welches ich vor vierzig jahren mühsam

durchkrochen, nun aber, durch architektische gartenkunst, spazierbar und im einzelnen beschaulich gefunden. GÖTHE 51, 155; in Alexanderbad besah ich mir die titanischen felsenverstürzungen . . ., seit dreyszig jahren dasz ich sie nicht gesehen habe, hat man sie durch architektische gärtnerkünste, spazirbar und im einzelnen betrachtlich gemacht. *an Zelter* 340 (3, 83).

SPAZIERBOOT, *n.:* ein spatzierbot, *phaselus.* STIELER 106.

SPAZIERDEGEN, *m.; demin.* spatzier-degelein, *n. spadetta, spadina leggiera per andare fuori a spasso.* KRAMER *dict.* 2, 852[a].

SPAZIEREN, *verb. zum vergnügen gehen, lustwandeln. lehnwort aus lat.* spatiari *oder eher aus ital.* spaziare, *seit dem* 13. *jahrh. nachweisbar.* WACHTER 1553. KLUGE[6] 369[a]. SEILER *lehnw.* 2, 121. *mhd.* spa(t)zieren, spacieren. LEXER *handwb.* 2, 1073: *spatiari* . . . spacieren, -ceren, spatzieren. DIEF. *gloss.* 545[a]. *vom hd. aus hat sich dann das wort allmählich über fast alle germ. sprachen verbreitet: mnd.* spasseren, spaceren SCHILLER-LÜBBEN 4, 306 (*vgl. auch die belege*); *mnl.* spaetséren, spancéren; *altn.* spázera CLEASBY-VIGFUSSON 581[b]. FRITZNER[2] 3, 487[b] (*seit dem* 13. *jahrh.*), *schwed.* spatsera, *dän.* spadsere, *doch ist es nicht überall gleichmäszig und unbestritten durchgedrungen. im engl. entspricht* spatiate *in form und gebrauch nicht genau und ist wenig üblich; das gewöhnliche wort ist* walk. *im nl. ist es noch von* KILIAN *aufgeführt:* spacieren, *spatiari, exspatiari, ambulare, deambulare; heute ist es ganz auszer gebrauch gekommen (dafür* wandelen, wandelen gaan). *auch im deutschen hat die sprachreinigung des* 17. *jahrh. es zu verdrängen gesucht. wie es scheint, hat* ZESEN *dafür* lustwandeln *aufgebracht (in der adriat. Rosam.* 1645, *s. s.* 269 *neudr.*), *das, anfangs verspottet, dennoch schon im* 17. *jahrh. allgemeine aufnahme fand und als litterarisches, gewähltes wort noch jetzt gebräuchlich ist, s. theil* 6, 1352. GOMBERT 2, 18. KLUGE[6] 254[b]. lustwandeln, *i. e.* spaziren gehen. STIELER 2501. *vgl.:* vor etlichen tagen spatzierte (potz! lustwandelte solt ich auff neu teutsch gesagt haben) ich mit einem solchen (*bauern*) in seinem krautgarten herumber. *Simpl. schr.* 4, 377, 11 *Kurz* (*teutsche Michel* 5). *gleichwol ist spazieren der allgemein übliche und volksthümliche ausdruck geblieben.* (ADELUNG *sagt: 'durch den häufigen gebrauch ist es jetzt nur noch im gemeinen leben und höchstens in der vertraulichen sprechart üblich. die Pegnitzschäfer suchten dafür* lustwandeln *und für* spatziergang lustwandelung *einzuführen, welche aber mit ihnen abgestorben sind.' dazu bemerkt* KRÜNITZ 156, 586 *f. mit recht, dasz spazieren in jeder art deutsch gebräuchlich und auch durch das zeitweilig bevorzugte franz.* promenieren *nicht verdrängt sei, dasz aber auch* lustwandeln *wieder in guten schriften gefunden werde. s. ferner* CAMPE *ergänzungs-wb., der dafür weiter* schlendern *und* sich ergehen *vorschlägt.) auch in mundarten weit verbreitet, jedenfalls weiter, als die angaben der idiotiken erkennen lassen: in Basel* spaziere *mit der scherzhaften weiterbildung* spazifizözle. SEILER 271[b], *bair.* SCHM. 2, 692, *österr.* spåzirn HÜGEL 151[b], *auch in* spatzen *verdeutscht.* HÖFER 3, 152, *tirol.* spatzieren, spatzen, spatzelen. SCHÖPF 684, *in Handschuhsheim* spetsiien LENZ 66[b], *in Thüringen auch entstellt zu* spazachten gehen HERTEL *sprachsch.* 230, *in Preuszen (auch sonst) scherzhaft weitergebildet zu* spazifizieren. FRISCHBIER 2, 348[b]. *in der studentensprache entstellt zu* spazzig gehen, *s.* KLUGE *studentenspr.* 127[a]. — *in der schriftsprache finden sich keine abweichungen der form, abgesehen von dem schwanken der schreibung mit* z, tz *und* c *bis ins* 18. *jahrh. im* 15. *jahrh. vereinzelt auch* spatiern: da wolt er ains tags reiten spatiern auf das veld. *d. städtechron.* 5, 30, 21 (*Augsb. chron. des* BURKARD ZINK I, *vollendet* 1466);

tanzen, stechen und spatiern
und des nachts auf der gassen hoffern.
fastn. sp. 720, 16.

wol aus anlehnung an die lat. schreibweise zu erklären; abweichende aussprache ist sehr unwahrscheinlich. — das umschriebene praet. wird, nach analogie von gehn, wandeln *und ähnl., mit* sein *gebildet:* die veter haben zu irer zeit eine sonderliche lust und liebe zu den allegoriis gehabt, sind damit umbher spacieret und alle bücher vol geklickt. LUTHER 16, 68, 32 *Weim. ausg.;*

und wär ich nicht, so wärst du schon
von diesem erdball abspazirt. GÖTHE 12, 172.

doch begegnet diese bildung nicht sehr häufig, da hierfür lieber die verbindung spazieren gehen *eintritt, die überhaupt das einfache* spazieren *in der umgangssprache immer mehr verdrängt.*

I. *das einfache verbum:* spaciern *bei* ALBERUS *dict.* (1540) kk 4[a], *s.* WEIGAND 2, 752; spacieren, hin und wider gehen, *ambulare, perambulare, obambulare, inambulare, deambulare, fere idem, spaciari, expaciari, reptare, metaph.* umbher spacieren. DASYPODIUS; spatzieren, sich ergon, *spatiari, ambulare u. s. w.* MAALER 379[a]; spacieren, *se pourmener.* HULSIUS 301[a]; spatzieren, *ambulare, se pourmener.* SCHOTTEL 1418; spatzieren, *verbo, per abuso di grandissimo uso; e corrotto da spasz, spasso, quasi* spassiren, *e se ben la terminatione n'è straniera, è per hoggidì di grandissimo uso non solo per quello che dinota, cioè spasseggiare e andar' a spasso, passeggiare e moversi per divertimento; mà è anco termine di cortesia e creanza; in veci di* gehen, *caminare, andare etc.* [*massime à passi gravi e modesti*] *di maniera che quasi tutte le locutioni, anzi tutti li verbi composti e decomposti di esso, colle loro frasi, vi sono applicabili. v.* wandeln. lustwandeln. KRAMER *dict.* 2, 852[a]; *s. ferner* STIELER 1419. STEINBACH 2, 620. FRISCH 2, 294[a]. KRÜNITZ 156, 579—587.

1) *in eigentlichem sinne, von menschen: 'zur aufheiterung des gemüthes langsam gehen, besonders in der frischen luft'.* ADELUNG.

a) ohne ortsangabe: ich spatzire nicht gern die nacht, viel lieber bey hellem sonnenschein. ELISAB. CHARLOTTE 3, 205; ich bin in einem überausz schönnen gartten undt kan nicht spatziren, den die verfluchte aderlasz undt . . . medecin haben mich so unerhört abgematt, dasz ich gar nicht gehen kan. 308; einst an einem lieblichen mayentag spazierten sie wieder. SCHILLER 2, 348;

das lachen bald vergehet mir
wan ich drinck, und ich kan nicht schlafen
wan ich spazier. WECKHERLIN *ged.* 483 (*oden* 2, 28, 3).

gerade in diesem absoluten gebrauche wird jetzt entschieden spazieren gehen *bevorzugt.*

b) der inf. substantiviert: ambulatio das spatzieren. DENTZLER 1, 39[a]; habe sonsten meine zeit mit spazieren in gärten und äckern zugebracht. SCHWEINICHEN 3, 270; die gelehrten haben lust am spatziren (auff und nieder gehen) es sey dasz sie etwas auszusinnen (zu dichten) oder mit einander zu schwätzen . . . haben. COMENIUS *sprachenth.* 932; von einem geschwinden parasol, welches man leicht überall hinführen kan, wen einem in vollen spatziren der regen überfahlen solte. ELISAB. CHARLOTTE 3, 279; daher nennen wir uns oft im scherz das volk, das mit spazieren den tag lebt. W. v. HUMBOLDT *briefw. mit Schiller s.* 279 *Muncker* (*d.* 22. *oct.* 1803). *als vergnügung empfohlen oder getadelt:* doch . . . mag der mönsch zimlichen auff sonnentag und feirtag etwas ergetzung, als spatzieren, oder ein erber spil umb trosts willen sůchen. KEISERSBERG *dreyeck. spiegel* Bb 8[a]; mit tanzen spacieren und ander leichtvertigkeit. ALBR. v. EYBE 14[b].

c) besonderheiten der construction. im unpersönlichen passiv: abends ward . . . spaziert und frische luft im mondscheine genossen. GÖTHE 29, 57. *ähnlich reflexivisch:* es spaziert sich so traulich. KOSEGARTEN *poesien* (1798) 2, 389. *mit acc. der wirkung:* als ich mich nun müd spaziert, gieng ich in das ansehnlichste haus, das ich sahe. *Simpl. schr.* 3, 324, 6 *Kurz* (*vogeln.* 1, 6).

d) mit einem spazieren: wir spazierten öfters mit einander. GÖTHE 25, 145;

mit euch, herr doctor, zu spazieren
ist ehrenvoll und ist gewinn. 12, 54.

(*'geflügeltes wort', vgl.* BÜCHMANN[20] 185.)

e) die bedeutung wird verstärkt durch allgemeine adverbiale ausdrücke, wie umher, herum, auf und ab, hin und her spazieren: auf dem lande herum spatzieren, *agros obambulare.* STEINBACH 2, 620, *vgl. theil* 4, 2, 1182; sie haltens darfür, dasz der himel, in welchem Christus sampt allen heiligen und seligen, in jener welt jre herberg haben werde, sey ein leiblicher sitz und wohnung, in welchem . . . der herr Christus raumlicher weise wohne, und seines gefallens leiblicher weise sitze, stehe, oder herumher, von einem losament zum andern spaciere. GRETTER *erkl. der ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 693;

erst spät . . . fand
ich sie an einer freundin hand
ganz ruhig auf und ab spatzieren. KIND 1, 219.

f) mit ortsangaben. an einem ort: mich wundert, dasz ma tante nicht müde wirdt, allezeit ahn einem (*demselben*) ort zu spatziren. ich endere gern meine promenaden undt werde einen schönnen gartten ehe müde, alsz einen wilden waldt. ELISAB. CHARLOTTE 3, 203. *so auch:* an der sonnen spatzieren, *ambulare in sole.* MAALER 379[a]; *dafür:* wenn man überdrüssig ist in der sonnen zu spatziren, setzet man sich nieder im schatten. COMENIUS *sprachenth.* 933. *ferner mit* in: ein gang oder lauben, dareyn zů spatzieren, *ambulacrum.* MAALER 379[a];

als Wilhelm mit der amazone hand in hand durch den garten ging, und in der entfernung seinen vater und Marianen in einer allee spazieren sah. GÖTHE 20, 11; in dem garten auf- und ab spatzieren. ADELUNG; wir sind zwey stunden auf der wiese herum spatzieret. *ebenda;*

ach, laszt mich eine weile
spazieren auf grüner haide!
wunderh. 1, 279 *Boxberger.*

bildlich: auf dem breiten wege spatzieren, *spasseggiarsi per la strada larga* [*della perditione*]. KRAMER *dict.* 2, 852ᵇ.

einsmals der nachtpaur vor dem thor
spaciret ongeferde. *meisterl. fol.* 23 *nr.* 236;
ich spacirt vor dem thor von weiten.
H. SACHS *fastn. sp.* 6, 156, 193 *neudr.*

sie spatzierten mit langsamen schritten durch den garten. KRAMER *dict.* 2, 852ᵃ; *perambulare rura*, durch die felder spatzieren. DENTZLER 1, 39ᵃ; als ich einstens im brach-monat durch einen garten spazierte. RÖSEL *ins. belust.* 2 *cl. der nachtv. s.* 257; die landleute haben so gut ihre ausgesuchten promenaden und lustwälder, wie die städter ...; sie spazieren nicht nur mit einem besonderen sinn des sonntags durch ihre blühenden und reifenden felder, sondern sie machen sehr gewählte gänge durch gehölze und an grünen halden entlang. KELLER 4, 137.

g) da spazieren *zunächst eine zweck- und ziellose bewegung bezeichnet, so sind angaben des wegzieles, des ortes wohin man spaziert, eigentlich ausgeschlossen. dem stehen wendungen wie die folgenden in wahrheit nicht entgegen: excurrere*, sich herausz verlauffen, herausz spatzieren. CORVINUS *fons lat.* 191ᵇ; ins feld spaziren, *animi gratia in rus abire.* STIELER 1419, *vgl.* KIRCHHOF *unter* 2, *a;* er spatzierte aufs land, *in campum excurrebat.* STEINBACH 2, 620; wir wollen vor das thor spatzieren. ADELUNG;

als ich vor ein holtz spacieret,
darin gar wunniglich hoffieret
der vogel schar. H. SACHS *bei demselben;*
und fur ir haus spaciret. *meisterl. fol.* 23 *nr.* 251;
es giengen drey gut gesellen ...
spatzieren umb das hausz. *Garg.* 92ᵇ;

umb den marck[t] umbhin spatzieren, *ambulare foro transverso.* MAALER 379ᵃ.

h) doch finden sich auch wirkliche zielangaben nicht selten; mit auf: *excurrere in Pompejanum*, uffs vorwerck, uffs gut spatzieren oder fahren. CORVINUS *fons lat.* 191ᵇ;

so wöll wir auf ainander warten
und spaciern in manigen garten. *fastn. sp.* 723, 9;
billich man sich itzt recreirt
und einmahl in die stadt spatziert.
HOLLONIUS *somn. vit. hum. s.* 17 *neudr.* (1, 3, *v.* 212);

Telemachus spacieret an das gestatt des mörs. SCHAIDENREISZER *Odüss.* 7ᵇ;

wol auff! wir wölln an marckt spaciern,
forschen und fragen hin und her.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 113 *neudr.;*
eins burgers tochter, Eva gnandt,
gehn der mein hertz in liebe brandt;
zu der wil ich gleich heindt spacirn,
mit seitenspiel lassen hoffiern. 4, 4;
des abends fröhlich reihen
die mädlein wohlgethan,
spazieren zu den brunnen. *wunderh.* 1, 266 *Boxberger.*

bildlich: die gottlose spaziren auf dem breiten wege nach der helle zu, *impii per viam spatiosam in infernum tendunt.* STIELER 1419. *so auch:*

nein, Abel, broder, wy willen to like
alsachte hen spassêren,
unde gode unse opper offerêren. *sündenfall* 1223.

dabei ist zuweilen der specielle sinn des gehens zum zweck der erholung, des vergnügens noch deutlich, s. besonders die stelle aus HOLLONIUS. *doch tritt in den meisten fällen* spazieren *einfach in die bedeutung von gehen über, zuweilen mit leichtem scherzhaft gravitätischem anstrich, vgl.:* es hat eine gezwungene höfligkeit für gehen aufgebracht spatzieren, für ausgehen, ausspatzieren, anfänglich nur von andern und vornehmen leuten, und endlich auch von sich selbst. FRISCH 2, 294ᵃ, *s. auch* KRAMER *zu anfang von* I. *diese nuance zeigt sich besonders in redeweisen wie* herein spazieren, *vgl. theil* 4, 2, 1087: die herren spatzieren doch nur ein wenig hinein ... ich weisz für wahr nicht, wollen die herren herein spatzieren. SCHOCH *stud. leben* G 6ᵃ (3, 6); der herr spatziere, die herren lassen sich belieben in diesen sal zu spatzieren, *u. s. spasseggi cioè entri, u. s. si compiacciano (servano) di entrar' in quella sala.* KRAMER *dict.* 2, 852ᵇ; *auch:* der herr spazire voran, *i prae, domine! ego sequar.* STIELER 1419. — *eine weitere nuance bringt folgende stelle:*

lieber will ich nach jungkfrawen spaciern,
dann im krieg leib und leben verliern.
loci communes (*Basel* 1572) *s.* 18.

vgl. dazu spatzmausen.

2) *freier, mit andern subjecten.*

a) von thieren; so von fischen schon mhd.: die visch habent die art, daȥ si hin und her swimment und spazierent, ê si gepernt oder ê si mitenander laichent. MEGENBERG 243, 27, *wo die zusammenstellung den sinn erläutert. auch sonst meist mit einem nebensinn, so dem des stolzen, majestätischen schreitens vom löwen:*

kein löwe, den man will mit einem tyger hetzen,
spatziert so tapffer stoltz. ROST *vorsp.* 25.

von vögeln, in der fabel und dichterisch: vor zeiten kamen alle vögel zů der eulen (als sie noch biszweilen ins feld spatzierte) freundschafft und bündtnusz mit ir zů machen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 110 *Österley* (1, 85);

dieweil der vögel schaar mit schönem tireliren
erfreuen hertz' und sinn und durch die lufft spatzieren.
OPITZ 2, 148.

b) von andern dingen, die eigne bewegung haben; von winden:

ô trumetân (*tramontana, nordwind*), wie hastû mein vergessen ...,
das dû hast lân gewaltig sein
den sud und osst, spazier(e)n herein
ponent (*den westwind*). OSWALD V. WOLKENSTEIN 29, 3, 9.

von dem personificierten tage: auf eben dieser seite sehen die bewohner des monden unsern tag auf den gebirgen wallen oder spatzieren. SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz* 160, 1 *Köster.*

c) von gegenständen, deren bewegung durch menschen bewirkt wird, meist scherzhaft:

so lange bis er splittert
spaziert zum born der krug! SCHILLER 1, 208.

so spazieren lassen: wir lassen also die sachen ein wenig spatziren (*stellen sie um*). GOTTER 3, 128. — *vgl.* 5, *b.*

d) auch mit etwas spazieren, *es hin und her bewegen (also für* etwas spazieren lassen): der verwegene lehrjunge spaziert ihm auch ganz kaltblütig mit dem messer im gesicht und um die nase herum. HEBEL 2, 97 (*d. barbierjunge v. Segringen*).

e) ähnlich sagt man auch in freierer weise die augen spazieren lassen, *obwol die augen nicht ihren ort verlassen, sich nur drehen und die blicke schweifen lassen:* lasse deine augen über dieses lustige land hinspatzieren. *discourse der mahlern, s.* KÖSTER *zu* SCHÖNAICH *s.* 470, 11, *eine neubildung mit berufung auf franz.* promener ses yeux, *vgl.:* ein Franzos saget: promener ses yeux sur les champs ... aber ein Deutscher kann nicht sagen: seine augen über feld spazieren lassen. GOTTSCHED *vorübungen der beredsamkeit* (1764) 15. *heute ganz gewöhnlich.*

3) *ähnlich auch auf unsinnliches, geistiges angewandt.*

a) vom menschen, worin spazieren, *sich darin ergehen, darein versenken, damit beschäftigen und ähnl.; nur im* 16. *jahrh.:* nu sie (*Maria*) von yhr und yhren gottis guttern hat auszgesungen und got gelobt, spaciert sie nu durch alle gottis werck, die er in gemeyn wirckt in allen menschen und singet yhm davon auch. LUTHER 7, 577, 18 *Weim. ausg., s. auch* 16, 68, 32 *oben in der einl.;* welcher on alle masz liebet, der lebt itzt nit bei sich, sonder in dem das er liebt, und ihe mer er von jm selber kompt, und in das spaciert das er liebt, so vil dester mer unnd mer hat er freud. S. FRANCK *morie encom.* 70ᵇ.

b) von einzelnen seelenkräften u. ähnl.: die einbildungskraft mag hier gern im dunkeln spazieren. KANT 10, 132;

wenn am abend zum einsamen zimmer melancholey kömmt,
die zu liebenden gern sich gesellt, und unter den lauben
mit ihr die phantasie spatzieret; da sieht sie den jüngling
in der einbildung vor sich. ZACHARIÄ 4 *stufen* (1757) *s.* 15.

sonst von abstracten:

recensiren, kritisiren
soll dir aus dem kopf spazieren,
wenn ich sag: es bleibt dabei!
es leb die edle jägerei! BRENTANO 5, 351.

in der bedeutung 'sich verbreiten': das gerücht spaziret von einem hause zum andern, *fama per urbem spargitur.* STIELER 1419.

4) *daran schlieszen sich ferner prägnante verwendungen.*

a) von menschen: man sagt im spott spatzieren gehen, für faullenzen, nicht arbeiten, *deambulando horas perdere, feriari.* FRISCH 2, 294ᵃ, *müssig gehen.* ADELUNG. *vgl. dazu:* nach dem unser herr Christus gen himel gefahren, und sich zur rechten hand gottes gesetzet, wil er nicht müssig sein, und die zeit mit spacieren vertreiben, sondern wil bey seiner christlichen

kirchen gegenwertig sein, ... sie ... samlen, erhalten, und in der welt auszbreyten. Gretter *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 21. — *jetzt in Wien:* der N. is spaziert, *ist entlassen worden.* Hügel 151ᵇ.

b) von dingen, vgl. II, 1, *l, von geld, ausgegeben werden:* so lieb mir das mädchen war, nahm ich mir jetztund doch vor von ihr abzustehn, weil mir der vater sie schwerlich jemals lassen würde, und inzwischen noch mancher ehrenpfennig ihretwegen spazieren müszte. Bräker *der arme mann im Tockenb. s.* 55 *Reclam.*

5) *bei* spazieren *liegt im allgemeinen der begriff des gehens zu grunde, vgl.* II, 1. *ausdrücklich angegeben:* da komme ich eben von der promenade, ... ich habe ein wenig zu fusz spatziren wollen. Elisab. Charlotte 3, 611. *nur ganz vereinzelt gilt es in der ältern sprache von andern arten der ortsbewegung, und stets mit einer besondern sinnesnuance, so*

a) vom reiten: excursus, das auszspatzieren, oder auszfallen oder straiffen der reuter, wenn sie uff partien reiten. Corvinus *fons lat.* 191ᵃ. (*vgl.* 7, *a.*)

b) vom fahren; mit dem fahrzeug als subj.:

da seht ſein offen übers land
die kutsche ihr heran spazieren.
Droste-Hülshoff 1, 302 (*geierpfiff* 2).

c) von der schifffahrt, kreuzen zur see:

he heft gespassert al in der westsee (*nordsee*).
Soltau *hist. volksl.* 2, 116 (*Claus Kniphof,* 1525, *str.* 4).

6) *ganz ungewöhnlich und auffällig ist der ausdruck:*

sin mul spatzyert zů beyden oren.
Brant *narrensch.* 108, 59.

hier ist es wol in dem sinne 'sich ausdehnen' gebraucht, mit anlehnung an lat. spatium, spatiosus.

7) *abweichende constructionsweisen.*

a) in folgender stelle ist es transitiv gebraucht (nach franz. promener): wir haben dasz schönste wetter von der welt gehabt; habe es mir zu Marly sehr zu nutz gemacht undt meine trawerige gedancken viel zu fusz undt zu pferdt spatzirt, aber bin nie mitt dem könig auszgefahren. Elisab. Charlotte 2, 100.

b) ebenso vereinzelt ist reflexive gebrauchsweise: da nahm er mich so fort bey der hand, und führete mich auff die Elyseische felder (darinnen sich der abgestorbenen und im fegfeuer gereinigte seelen spatziren). Schuppius 556.

c) nicht selten ist dagegen das compositum sich erspazieren, *das offenbar dem ausdruck* sich ergehen (= spazieren, *s. oben*) *nachgebildet ist, s. theil* 3, 987; *dazu ferner:* wie man sagt sich ergehen, das ist durch gehen suchen gesund zu bleiben, oder durch eine kleine bewegung sich zu helfen, so steht in Ryffs spiegel der gesundh. fol. 24 sich erspatzieren, *deambulando sanitati consulere.* Frisch 2, 294ᵃ, *vgl.:* von gemeynem erspacieren, unnd hin und wider geen. die leichtfertigst und bei uns Teutschen gwonlichst übung des leibs, ist, dz wir uns ie derweilen senfftiglich erspacieren, welches spacieren ... vil bequemer und nutzlicher ist uff unebnem dann ebnem geraden weg. Ryff *spiegel der gesundth.* (1544) 24ᵃ; sie dratten ausz der galleen auff das land, sich zů erspacieren. *Octavian* E 1; *bildlich:* iederman badet in seinem willen, und erlustiget und erspacieret sich in seiner kunst, wissen, etc. Seb. Franck *morie encom.* 123ᵇ.

II. *sehr gern wird* spazieren *mit andern verben der bewegung verbunden, wodurch die art der ortsbewegung näher bestimmt wird,* spazieren gehen, fahren, reiten *u. s. w.; der zusatz* spazieren *fügt zu diesen verben den begriff der zweck- und ziellosen, nur des vergnügens halber geübten bewegung hinzu. in diesen verbindungen liegt gewöhnlich nur syntaktische zusammenstellung vor, wobei* spazieren *infinitiv des zweckes ist. nur vereinzelt tritt im inf. und part. wirkliche formelle zusammensetzung ein, s.* spazierfahren, -führen, -gehen. *notwendig sind diese bildungen natürlich bei den nominalen ableitungen wie* spaziergang, -gänger *u. s. w.*

1) spazieren gehen: gen spatzieren gon, *ire deambulatum.* Maaler 379ᵃ: spatzieren gehen ò spatzieren, *andare, caminare à spasso, à solazzo; spasseggiare, spasseggiarsi.* ein wenig spatzieren gehen. Kramer *dict.* 2, 852ᵃ; *spatiari.* Steinbach 2, 620; er ging spatzieren, *ambulatum ibat. ebenda;* spatzieren gehen, von der italiänischen construction, *andare à spasso,* ist eben so viel als spatzieren, *deambulare.* Frisch 2, 294ᵃ. *so schon mhd.:*

wol uff jn liechten mayen
spatzieren jn den mayen gan!
Lassberg *liedersaal* 1, 375, 9.

im nhd. hat sich der gebrauch dieser ausdrucksweise auf kosten des einfachen spazieren *stark ausgedehnt und dieses besonders in den formen der vergangenheit sehr zurückgedrängt. sie wird heute in der eigentlichen bedeutung entschieden bevorzugt (schon nach* Adelung *am häufigsten so), findet sich aber auch in den freieren gebrauchsweisen.*

a) ohne ortsangabe: als er aber uber etliche tag spatziren gehet, bekommet jhm der pfaff uff dem wege. *Mäynhincklers sack* A 4ᵃ; biszweilen geben wir spatziren, biszweilen singen wir eins. Chr. Reuter *ehrliche frau s.* 41 *neudr.* (3, 11); alle abendt gehe ich umb 7 spatziren. Elisab. Charlotte 3, 283; Wilhelm, es ist eine freude uns zu hören, wenn wir spazieren gehen, und uns einander von Lotten unterhalten. Göthe 16, 63;

hort mich, ich gieng ain nacht spacieren,
wart in der finstern mich umthieren.
fastn. sp. 339, 20;

fraw, ir sült spatzieren gan. *nachlese* 86, 23;

darnach begab sich auf ein zeit,
das spacieren gieng Unfalo. *Teuerdank* 34, 7;

die fasznacht will sy gon spatzeren,
so můsz ichs mumlen umbhar fieren.
Murner *geuchmat* B 3ᵇ (4132 *Uhl*);

mich zwange jr angesichte
das jch spacieren gienge.
bergreihen s. 108, 19 *neudr.* (52, 3, 2).

mit einem spatzieren gehen, *andar' à spasso con ò in compagnia di uno.* Kramer *dict.* 2, 852ᵇ; er geht mit seinem bruder spatzieren, mit einem langsam spatzieren gehen. Steinbach 2, 620; sie ging gestern abend mit Marianen und dem kleinen Malchen spazieren. Göthe 16, 48. — *passivisch:* es ist genung spatzieren gegangen, *satis deambulatum est.* Steinbach 2, 620.

b) der inf. substantiviert: das spatzierengehen, *l'andare à spasso.* Kramer *dict.* 2, 852ᵇ; es ist ein trefflich wetter zum spatzieren gehen. 852ᵃ; mit spatzierengehen die essens-lust erwecken. 852ᵃ; das spazierengehen ist nicht blosz eine körperliche bewegung, um blosz die maschine, körper genannt, aufrecht zu erhalten, der bei der ruhe früher eintretenden steifigkeit der glieder vorzubeugen, so wie überhaupt die frische thätigkeit und spannkraft der muskeln ... zu erhalten, ... sondern es ist auch eine erholung des geistes, ein geistige stärkung, indem derselbe durch die angenehmen gegenstände, die ihn beim spazierengehen in der freien natur beschäftigen, eine frische erhält *u. s. w.* Krünitz 156, 582; alleweil ... ich mir mitt dem viel unnd wider inn diesen bergen unnd thalen hin unnd her spazzirn gehen zum schwaysz selber auch hilffe. Paumgartner *briefwechsel s.* 264 *Steinhausen* (23. *apr.* 1596); doch hielt er (*Claudius*) die poeten so werth, dasz er, alsz er ohngefehr im spatzieren gehen, .. laut reden und schreyen hörete, und ihm gesaget ward, der Nonnius lese seine vers, geschwinde und unversehens hingieng, und einen zuhörer gab. Opitz 1, *vorr.* 4ᵃ; früh bei zeiten rief mich Friederike zum spazierengehn. Göthe 26, 12; als Friederike bei'm spazierengehen mit Lotten und gelegentlich auch mit mir ging. 16, 44; hast du geld zum spazierengehen? Keller 4, 127. *s. auch* spaziergehen.

c) auffällig ist die verbindung mit einem weitern infinitiv:

wen sy solten metten betten,
spatzieren gondt sy in her dretten.
Murner *schelmenz. s.* 21 *neudr.* (10, 14).

d) mit adverbien, vgl. I, 1, *e und oben* Paumgartner *unter b:* man vorbut mannen und knechtin, das si nicht also hin und wedir ein der kirchen sullen gen spazirn kaufslain und reden. *Görlitzer stat.* 394; *mit angabe des orts, wo man spazieren geht, vgl.* I, 1, *f:* auf dem felde spatzieren gehen. Steinbach 2, 620; so scholde Harald spasseren ghan in deme holte. *denscke kroneke* (*um* 1481) *fol.* N 1, *s. Germ.* 12, 327; so man jn fraget wo er gewesen wer, gab er zů antwort, er were in der statt spatzieren gangen. Wickram *goldfaden* C 4ᵃ; eines abends aber, als ich in einem thal langs hinauff spatzieren gunge. *Philand.* 1, 340; in dem holtzgen von Madrit bin ich zwar spatziren gangen, aber ohne grosze lust. Elisab. Charlotte 3, 662; (*ein mädchen,*) das weiter keine aussicht von vergnügen kannte, als etwa sonntags ... mit ihres gleichen um die stadt spazieren zu gehen. Göthe 16, 70;

mein garten ist gezieret
mit manchem blümlein schon;
darinn da gehet spacieren
ein schöne junckfraw.
bergreihen s. 111, 3 *neudr.* (54, 3);

do ich eines mals spacieren gieng
durch wunn unnd weid.
S. Brant *bei* Steinhöwel *Äsop* (1545) 171[b];
wirst du ein mahl durch die sträuche
halbverirrt spatzieren gehn.
Günther *bei* Steinbach 2, 620;
es ging spazieren vor dem thor
ein kohlpechrabenschwarzer mohr. *Struwwelpeter* 8.

e) mit angabe des orts, wohin man spazieren geht, vgl. I, *h:* derselbig gieng uf ain zeit in solchen beschwerden und gedanken zu Preisach an den Rein spazieren und, als er ain guete weil hin und wider geet, sicht er ... ain kleins schifflin den Rein herab flieszen. *Zimm. chron.* 1, 196, 27 *Barack*[2]; morgens ... kondt der alt graf ... nicht schlaffen, sonder stehet auff und gehet in den garten spacieren. Wickram *rollwagenb.* 135, 19 *Kurz;* gehen wir lieber spaciern in einen schönen garten, da wir uns bey den schönen wolriechen röslein unnd blüemlein erlustigen mögen. *spec. vit. hum. s.* 24 *neudr.;*

es war ein mal ein stätisch mausz,
die gieng spatziern ins feldt hinausz.
Alberus *fabeln* 8, 2;
ich macht mich auf und thät spazieren gehen
an einen tanz. *wunderh.* 1, 115 *Boxberger.*

die eigentliche bedeutung ist in allen diesen stellen deutlich.

f) selten auf thiere angewendet, vgl. 2, *a:* (*d. herzogin träumte*), wie sye ... in ein schnelles einhorn verkert wer, mit vil edlen thieren umbgeben, welche mit einander auff einer schönen wisen inn wolriechenden blůmen spacieren giengen. *Galmy* (1540) 54[a].

g) zuweilen mit einem besondern gefühlston. ausdruck des stolzes: da stund er auff, und gieng vor mir her spacieren von grossem hochmůt. H. Staden g 3[a]. — *scherzhaft vom exercieren der soldaten:* wollt ihr zum kalbsfell schwören? ... oder bey klingendem spiel nach dem takt der trommel spazieren gehn? Schiller 2, 40 (*räuber* 1, 2 *schausp.*).

h) spazieren gehen *gilt im allgemeinen als müssiggang, vgl.:* soltu betten, du woltst lieber spacieren gon, oder sunst müssig gon. Keisersberg *bilger* 197[d]. *daher sprichwörtlich:* wer spazieren geht, liest kein reisig auf. wer viel spazieren geht, verkürzt seinen weg zum grabe. Wander 4, 671. — *daher auch geradezu:* man sagt im spott spatzieren gehen, für faullenzen, nicht arbeiten, *deambulando horas perdere, feriari.* Frisch 2, 294[c]; *müssig gehen.* Adelung. *so in Göttingen von handwerkern, die nichts zu thun haben:* er hat schon seit 8 tagen spazieren gehn müssen.

i) aus anderm grunde gilt das spazierengehen *bei mädchen für bedenklich:* mit spatziren gehen verleurt manche dirn jhr krentzlin. Petri Pp 3[a]. *vgl. dazu:*

ich bin ein junge stolze diern,
ge mit den knaben gern spaciern
hin auf die wiesen und in die gerten.
fastn. sp. 521, 18, *ebenso* 738, 4;
heur gieng ich mit einer schönn frauen spatziern
in einem garten, da stunden epfel und pirn.
si ward so freuntlich mit mir kosen
und gab mir ainn kranz von weiszen rosen.
da sah uns zu ain falscher claffer,
der lief zum pfarrer und zum schaffer
und sprach, die het ir er zuprochen. 758, 11.

hierher gehört auch die verhüllende wendung: seinen namen hat es (*mägde-holtz*) davon überkommen, weil die mägde oder ander liebes frauenzimmer, so mit der Dina (*d. h. nach dem vorbilde der Dina, s.* 1 *Mos.* 34) spatziren gangen, was sie verlohren, dadurch wieder zu erzwingen suchen sollen. Hübner *natur- kunst- berg- gewerck- und handlungslex.* (1746) 1236 (*s. v.* mägde-holz, *in d. ausg. v.* 1717, *sp.* 997). — *vgl. auch:* die menschliche weisheit oder vernunfft, die schone metze, die mit iren jungfrawen spacieren gehet. Luther 16, 83, 11 *Weim. ausg.*

k) nicht sehr häufig sind eigentlich bildliche, geistig gewendete gebrauchsweisen (*dafür eher das einfache* spazieren): darumb so gehen die predigte spaciren in andere untüchtige fabeln, und wird also Christus vergessen. Luther 1, 237[a]; wohl liebte er es ... in stunden der musze seine gedanken in eine ferne zukunft spazieren gehen zu lassen. Prutz *preusz. gesch.* 3, 71. — *stärker:* mit den gedancken spatzierengehen, *andar' a spasso co' pensieri; andar' in quindici col cervello.* Kramer *dict.* 2, 852[a]. *sonst in älterer sprache: mentiri,* lügen, neben der warheit spatzieren gehen. Faber *thesaur. erud. schol.* (1654) 576[c]; dann dasz jhr meinet der nachtigal verträhete stimme seye des kukkuks gesang vorzuziehen, da gehet jhr mehr als ein gut octav zu hoch spacieren (*seid in einem groszen irrthum*). *eselkönig s.* 224 (*cap.* 19). *so auch:* er hätte die gewonheit beydes, mit der zung und krummen fingern, spatziren zu gehen (*zu lügen und zu stehlen*). *Simpl. schr.* 3, 398, 8 *Kurz* (*vogeln.* 1, 15). — *anders:* ey, gehet spatzieren! *deh andate à spasso con questi etc. gall. allez vous en promener* (*geht mir damit*). Kramer *a. a. o. alle diese wendungen sind heute nicht mehr üblich.*

l) in Wien von sachen, verloren gehen, gestohlen werden, z. b. mei' ring is scho' wieder spazir'n ganga. Hügel 151[b].

2) *an* spazieren gehen *schlieszen sich seltnere ausdrucksweisen.*

a) für das praet.: wir seynd ein wenig spatzieren gewesen, *siamo stati un poco à spasso.* Kramer *dict.* 2, 852[a].

b) spazieren kommen, *sehr ungewöhnlich:* kompt wol, das ich in einem stück oder bitte, in so reiche gedancken spaciren kome, das ich die andern sechsse lasse alle anstehen. Luther 6, 309[b].

c) spazieren laufen: nachmittage will ich spazieren lauffen. Göthe *briefe* 5, 10 (*an Ch. v. Stein d.* 27. *nov.* 1780); ich brauche bewegung und will spazieren lauffen und dann bey dir seyn. 6, 119 (*d.* 13. *jan.* 1783).

3) *häufig* spatzieren reiten, *andar' à spasso etc. à cavallo.* Kramer *dict.* 2, 852[b]; spaziren reiten, *oblectamenti causa equo iter facere.* Stieler 1598: die zwen riten wider ein her gen Nürmberg, und der kaiser rait spaciern. *d. städtechron.* 10, 385, 3 (*Nürnb. z. j.* 1487); nach tisch rait er durch die stat spaciren. 11, 463, 12 (*z. j.* 1471); so der bapst, wenn er nur spatziren reit, bey drey oder vier tausent maulreuter umb sich hat. Luther 1, 295[a]; und wann er (*Luther*) ist von lusts wegen spacieren geritten, so hat er seinen namen verwechselt, unnd liesz sich juncker Georg nennen. F. Joh. Nas *quinta centuria* (*Ingolst.* 1570) 241[a]; aber die zur uppigkeit dienende hanthierungen, die näherin, die wäscherin, der schwätzbuhle, das unmässige spatziren-reiten, courtisiren ... nimt so viel gelt hinweg, dasz bey manchem studenten weniger bücher zu finden als stiffel. Moschërosch *chr. verm.* 146; es ist mehr plaisir dabei (*beim prügeln*); es ist eine motion; der meister sagt, es ist so gut wie spazierenreiten! Storm 2, 169;

spatziern reiten und schliten farn. *fastn. sp.* 712, 27;

mit adverb:

das ich esz und drunk und lept im sausz
und ritt in der stat spacieren um. 334, 13.

mit zielangabe:

spazieren wollt ich reiten
der liebsten vor die thür. *wunderh.* 2, 362 *Boxberger*

(*aus d. venusblümlein v.* Ambros. Metzger 1612, *s. auch* Böhme *volksthüml. lieder nr.* 357). *mit object:* ein pferd spatzieren reiten, *spassare, spasseggiar' un cavallo.* Kramer *dict.* 2, 852[b].

4) spatzieren fahren in der chaise, kutsche, in einem schiff etc., *andar' a spasso, spasseggiarsi in seggia, in carrozza, in barca etc.* Kramer *dict.* 2, 852[a], *zum bloszen vergnügen ausfahren.* Adelung: er ... wolte einsten über die Elbe spatzieren fahren, wie er vielmals lustswegen zu thun pflegte. Harsdörffer *schaupl. jämmerl. mordgesch.* 659 (183, 5); wo werden sie hin wollen, spatziren wollen sie fahren. Chr. Reuter *Schlampampe krankh. u. tod s.* 95 *neudr.* (1, 2); ich fahre schir alle tag spatziren. Elisab. Charlotte 3, 653; umb mir ein wenig wider kräfften zu geben, bin ich, weillen es heütte so gar ein schon wetter war, spatziren gefahren. 667;

ein schöne frau ward mich piten,
das ich zu ir sesz auf ainn schliten
und für ain weil mit ir spaziern. *fastn. sp.* 757, 15.

5) *ungewöhnlich:* er (*der fliegende fisch*) geht nicht aus dem wasser ohne noth, fliegt nicht spazieren für kurzweil oder um seine kunst zu zeigen, sondern wenn ihn ein raubfisch verfolgt. Hebel 2, 57.

6) *causative ausdrucksweisen:* einen spatzieren führen, leiten, *menare, condurre uno à spasso; spasseggiar' uno.* Kramer *dict.* 2, 852[a]; man thut woll zu Hannover, die kleinen printzen undt princessinen offt spatziren [zu führen], nichts ist den kindern gesunder. Elisab. Charlotte 3, 323; die ehelich erzeugten kirchenkinder werden einmal in erster communion spazieren und stolzieren geführt, dann laufen sie ihrer wege. Brentano 9, 33; ich werde täglich unter freundesgespräch weit spazieren geführt. 81; *s. auch* spazierführen. *seltner* einen spatzieren schicken, *mandar' uno à spasso cioè spedirlo.* Kramer *dict.* 2, 852[a] (*in diesem sinne nicht mehr üblich*).

7) *volksthümlich auch* spazieren sitzen, *s.* sitzen 2, *c, sp.* 1287 (*vgl.* spaziersitzerin). *besonders jüdischer ausdruck, z. b. in Westfalen.*

SPAZIERER, *m.:* spatzierer, *ambulator.* Maaler 379ᵃ; spacierer, *pourmeneur, gastepaué.* Hulsius 301ᵃ; spatzierer, *m. spasseggiatore, andatore à spasso, met. huomo otioso che non hà nè vuol' altra occupatione che d' andar' à spasso e di solazzarsi col spasseggio à piedi, in carrozza, à cavallo; zanzeone, zazzeone, perdigionata.* spatzierer, spatzierengänger ò geher, spatzierenfahrer, reiter etc. *idem;* er ist nur ein spatzierer. Kramer *dict.* 2, 853ᵃ; spazirer, der, *ambulator.* spazirerinn, die, *ambulatrix.* Stieler 1520. Dentzler 2, 268ᵃ: darumb so seint sie (*die hoffärtigen*) in welden ..., da haben sie ir kürtzweil und seint finckenfaher, trincker, spiler, spatzierer. Keisersberg *narrensch.* 137ᵈ. — 'spazierer, *podura ambulans, eine art der springschwänze, kleine insekten, welche zu dem schmarotzergeschlechte gehören.*' Krünitz 156, 587.

SPAZIERERGEIST, *m. ingenium vagum, vgl.* spazieren II, 1, *k:* ob wol die ding, ynn der schrifft beschrieben, etwas weytters bedeutten, soll nit darumb die schrifft tzwispeltigen synn habenn, ... unnd darnach den spacirer geysten urlaub gebenn, auszer den wortten die manigfeltige deuttung der anzeygten dinger zu jagen und suchen. Luther 7, 651, 4 *Weim. ausg.* (*in der Jenaer ausg.* 1, 378ᵃ: den spacirgeisten, *ebenso* Walch 18, 1602: spazirgeistern).

SPAZIERFAHRT, *f. spasseggiata, andata à spasso, in carrozzo, it. à piedi.* eine spatzierfahrt anstellen. Kramer *dict.* 2, 852ᵃ; *ausfahrt zu wagen oder schiff, die man nur zum vergnügen unternimmt.* Adelung, *wofür* Campe lustfahrt *vorschlägt, vgl.* Krünitz 156, 587: weil reiche leuth meisten-theils mehr auff lustige spatzier-fahrten, dan auff dergleichen armseelige bettelichte pilgerschafften zu verwenden pflegen. *Philand.* 1, 346; alldieweil der friede ein ursach ist der trägheit und unachtsamkeit, bey welcher ... spiele, abendtäntze, mummenschantzen, fesznachtfeste, spatzirfahrten in vollem schwang gehen. 669; eine lange spatzirfahrt erlaubt mir dieszen abendt nicht, mehr zu sagen. Elisab. Charlotte 3, 657; ich ... rechnete auf deine vergebung, wenn ich dich mit dieser spazierfahrt überlistete. Thümmel *reise* 7, 184; eine spazierfahrt, einen tanz zur rechten zeit anzuordnen. Göthe 16, 12; sie hatten sich abermals eine spazierfahrt ausgedacht. 18, 186; auf Lavatern jedoch erstreckten sich die unangenehmsten folgen, dasz er junge leute von dieser frechheit bei sich freundlich aufgenommen, mit ihnen spazierfahrten angestellt. 48, 138; ich wuszte von ihrer vorhabenden spazierfahrt auf der Brenta. Schiller 4, 225;

mache mir alles zurecht am amazonenhabite,
und bereite dich selber mit mir zur lustgen spazierfahrt.
Zachariä 305 (*d. phaeton* 2, 13).

SPAZIERFEIND, *m. deambulationes vitans.* Stieler 462.

SPAZIERFLÜCHTIG, *adj.:* weitschweiffige, spatzierflüchtige gedanken lieben. Schottel 789.

SPAZIERFREUDE, *f., s.* spazierlust.

SPAZIERFÜHREN, *n., zusammenrückung aus* spazieren führen (*s.* spazieren II, 6), *im substantivierten inf.:* (*er ging*) an den haven, um mit spazierführen im nachen etwas zu verdienen. H. L. Wagner *der wohlthätige unbekannte* 29. (*in dieser anwendung wäre* spazierenfahren *das gewöhnliche.*)

SPAZIERGALOPPADE, *f., scherzhaftes oxymoron:* wenn ich mich dann doch an meine eigne jugend erinnere, an meine spatzier-galopaden um Scheerau, an die in Pavia und an die leute die mit mir gingen. J. Paul *unsichtb. loge* 2, 142.

SPAZIERGANG, *m.* 1) *handlung des spazierengehens:* spaziergang, *ambulatio, deambulatio, inambulatio.* Henisch 1345, 46; spatzier-gang, *m. spasseggiata, spasseggio, caminata, it. met. via corta, it. delitiosa, it. andito, galleria, loggia da spasseggiar.* einen spatziergang thun. Kramer *dict.* 2, 852ᵇ *f.; seit dem* 16. *jahrh. belegt* (Luther *s. unten* 2), *in Basel-stadt scherzhaft in* spázegang *entstellt.* Seiler 271ᵇ. *belege:* nun war es noch zu zeitlich zur abendmahlzeit, darum meynten Gelanor und Florindo es würde am besten seyn, dasz sie durch einen kleinen spatziergang sich einen appetit zum essen erweckten. Weise *erznarren s.* 31 *neudr.;* er lobte einen spaziergang als eine suppe zu seinem abendbrod. Hamann 2, 45; dasz zuweilen bey meinen einsamen spatziergängen ... meine phantasie ... von bildern belebt wird. Musäus *physiognom. reisen* 3, 42; zwei einsiedler gaben sich auf einigen ihrer spatziergänge gegenstände auf. Herder 15, 197 *Suphan;* hätt' ich gedacht, als ich mir Wahlheim zum zwecke meiner spaziergänge wählte, dasz es so nahe am himmel läge! Göthe 16, 38; da stand ich nun unter der linde, die ehedem ... das ziel und die gränze meiner spaziergänge gewesen. 110; wie ich wehmüthig hinabsah auf ein plätzchen, wo ich mit Lotten unter einer weide geruht, auf einem heiszen spaziergange. 152; wegen seiner öftern einsamen spaziergänge. 25, 101; und doch ward ich aus jenem anlasz öfters bewogen, meinen spaziergang einsam anzustellen. *ebenda;* weszhalb der vorsichtigere freund den schönen mondschein zum vorwand nahm und auf einen spaziergang antrug, welcher denn auch sogleich beliebt wurde. 347; so waren sie auf ihren weitschweifenden spaziergängen in das düstere thal gelangt. 48, 137; der spaziergang unter den linden. Schiller 2, 348 (*überschrift*); der spaziergang. 11, 83 (*überschr. eines gedichts*); spaziergang nach Syrakus, *titel eines autobiogr. werkes v.* Seume (*werke,* 1826, *bd.* 2—4); eins aber ist ... recht für das alter gemacht und wie geschaffen, der einsame spaziergang. J. Grimm *kl. schr.* 1, 205; herr Jacques ... begab sich auf einen spaziergang für den ganzen tag. Keller 6, 9; der amtsrichter war mit seinem sohne auf der rückkehr von einem spaziergange; frau Ellen hatte sie auf ein stündchen fortgeschickt. Storm 1, 187;

ist noch der graf zurück nicht vom spaziergang?
H. v. Kleist *fam. Ghonorez* 4, 1;

beliebt's euch, platz zu nehmen?
wie, oder dünkt euch ein spaziergang besser
in freier luft? wir haben schönes wetter.
Grillparzer⁴ 5, 194.

sprichwörtlich: spaziergang ist müssiggangs bruder. spaziergang macht den beutel krank. Wander 4, 671.

2) *freiere gebrauchsweisen finden sich fast nur in älterer sprache.*

a) *von leiblichem gehen, das aber nicht zum zweck des vergnügens geschieht:* da er (*gott*) so einen wüsten spaciergang unter yhn thet auff erden. Luther 19, 429, 12 *Weim. ausg.* (*zu Habacuc* 4, 6); ich (*sagt der vagant Misoponus*) lebe wie ein sperling, dem ist der tisch alle tage gedeckt. und gesetzt, ich müste meine beine etwas dran strecken, das halte ich vor einen lautern spatziergang. *Noll.* ein schöner spatziergang, im schnee, frost, regen, wind und ungewitter. Chr. Weise *kl. leute* 201; worauf sie anfing, ziemlich rasch im gemach auf und nieder zu gehen, während die zwei mädchen, als erboste schleppträgerinnen ihres zornes, ebenfalls aufsprangen und ihr folgten ... Reinhart säumte nicht, sich gleichermaszen auf die beine zu stellen, und nachdem er mit bestürzung eine kleine weile dem spaziergange zugesehen, sagte er. Keller 7, 44.

b) *sehr ungewöhnlich von leblosen dingen:* Frankreich und Spanien schicken astronomen nach Californien, den spaziergang der Venus (*ihren durchgang durch die sonnenscheibe*) zu betrachten. Göthe *briefe* 1, 204 (14. *febr.* 1769).

c) *geistig gewendet. so frühnhd. als rhetorischer ausdruck für excurs, digression:* darnach thut er (*Paulus*) einen lustigen ausbruch und spaciergang, und erzelet, wo beide sünde und gerechtigkeit, tod und leben her komen. Luther *vorr. auf d. ep. an die Römer* (7, 442 *Bindseil-Niemeyer*); gleich wie S. Paulus oben in dem sechsten capitel ursach nimpt ausz den worten, wo die sünde mechtig worden ist, da ist die gnade noch viel mechtiger, etc. und thut einen spacier gang von seinem hauptspruch, die ungezweiffelte hoffnung belangen, und vermanet die, so durch den glauben an Christum ernewert sind, und nu jre hoffnung auff das ewige leben gestellet haben, dasz sie sich auff das höchste befleissigen, dem beruff gottes gehorsam zusein, und gute werck zuthun. also handelt er hie auch: dann ehe er widerumb auff den haupthandel von der hoffnung kompt, nimpt er hie gelegenheit ausz den sprüchen, die sündlichen lüste werden durch das gesetz erreget, ... und thut einen auszbruch und spaciergang (*hier als ein wort*), in welchem er von dem gesetz handelt. Gretter *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 385. *so noch:* doch ich habe weder hunger zu schaubrodten, noch musze und kräfte zu labyrinthischen spaziergängen und peripatetischen labyrinthen: sondern eile zur sache. Hamann 7, 42.

d) *vereinzelt:* in der welt sind drey spatziergänge und damit hat die gantze welt ein ende. 1. der eingang. 2. der fortgang. 3. der auszgang. Harsdorffer *schaupl. jämmerl. mordgesch.* 658 (183, 1).

e) *sprichwörtlich:* er macht faule spaziergänge, *geht aus, um schlechte schulden einzufordern.* Wander 4, 671.

3) *als bezeichnung einer wegstrecke:* es ist nur ein spatziergang oder spatziergänglein dahin, *non è ch' una spasseg-*

giata, *una spasseggiatina*, *v.* spatzierweg. KRAMER *dict.* 2, 852°; spatzier-gang, für einen kurzen weeg, *brevis via.* es ist nur ein spatzier-gang bis dahin. FRISCH 2, 294°.

4) *häufig für den weg oder ort, wo man spazieren geht* (*vgl.* spazierweg), *den franz.* allée, promenade *entsprechend, die jetzt dafür üblicher sind; besonders auch in älterer sprache für eigens dazu hergerichtete, zuweilen gedeckte wege, hallen u. ähnl.*, *wandelgang*, *-halle*, *s. auch* spazierlaube: *spatiatio* (*i. deambulatio*), spatziergang o. husz. DIEF. *gloss.* 545°; spatziergang (der) und offner platz one tach, *xystum.* unbedeckter spatziergang oder lauben, *paradromis.* MAALER 379°; *hypaethra ambulatio subdialis inambulatio*, spatziergang underm heiterim himmel. JUNIUS *nomencl.* (1567) 215° s. GOMBERT 5, 19; *xystum*, *ambulacrum subdiale*, offener platz, und spatziergang one tach. *ebenda; spaziergäng* die unter freyem himmel seindt, *hypaethrae deambulationes*, *deambulationes subdiales.* HENISCH 1345, 49; bedeckter spaziergang, da man fein im trucken spaziert, *porticus*, *ambulacrum columnis fultum*, *ubi in umbra solis ardores imbresve declinantes inambulant.* 54; spatziergang, *m. pourmenade. loggia*, *galeria f. luogo per passeggiare.* HULSIUS 301°; *pergula*, ein spatziergang oder sommerleuben. J. STARCK *lexicon lat. germ.* (1620) 146; *xystus*, ein ort im hause, der gegen die gasz gebauet ist, von dannen man auff die gasse siehet, und in welchen man von der gasz kan gesehen werden, eine hütte von weinstöcken, eine sommerlauben, ein spatziergang in einem garten. CORVINUS *fons lat.* 481°; *cryptoporticus*, ein kühler spatziergang unter der erden. 505°; *xystum* ... ein offener platz und spatziergang ohne dach. 765°; spaziergang under der erden, *cryptoporticus.* STIELER 623; *ambulacrum*, spatziergang. DENTZLER 1, 39°; spatzier-gang, ein ort zum spatziren gehen der bedeckt, *xystus.* ein unbedeckter spatzier-gang, *hypaethra.* FRISCH 2, 294°; spatziergang, allee, *ambulacrum*, *xystum: alée* '*ein nach der schnur gezogener geebneter gang, in gärten oder feldern, mit schattigen bäumen in gemessener weite besetzet, oder mit hecken u. d. g. an den seiten abgesondert.*' JABLONSKI 733°, *s. ferner* JACOBSSON 7, 385°*f.* KRÜNITZ 156, 587—622. *in diesem sinne einer laube, gallerie, wandelhalle oder auch einer allee ist* spaziergang *nicht mehr üblich*, *wol aber in der allgemeineren eines zum spazierengehen geeigneten weges:* ein wagen aus der mode bleibt immer eine alte carosse, ... und eine frau von stande kann sich darinn nicht auf den öffentlichen spatziergängen zeigen, ohne mit fingern gewiesen zu werden. MÖSER *patriot. phantas.* 3, 9; indessen trieb ich mich doch ... an diesem abend in allen öffentlichen spaziergängen herum, wo die hetären der höhern ordnung sich gewöhnlich ... mit vielem prunke zu zeigen pflegen. WIELAND 33, 19 (*Aristipp* 1, 3); das ältere schieszhaus vor dem frauenthor war schon längst von den parkanlagen überflügelt, der raum den es einnahm bereits zwischen gärten eingeschlossen und spaziergängen. GÖTHE 31, 161; das idyllische naturwesen jenes spaziergangs war um seine einfalt verkümmert. 163; wie lauschige spaziergänge weist dann aber der mit der Basse-Plante unmittelbar verbundene park auf! SAMOSCH *provenzal. tage und span. nächte* 138.

SPAZIERGÄNGER, *m.:* spazirer, ... *alias* spazirgänger, *et* spazirgängerinn, *otiosus*, *et otiosa*, *homines foris deambulantes.* STIELER 1420, *vgl.* KRÜNITZ 156, 622 (*in der ungewöhnlichen form* spatzierengänger *bei* KRAMER, *s.* spazierer); in Syrakus ging ich durch alle drei thore der festung als spaziergänger, ohne dasz man mir eine sylbe sagte ... den spaziergänger läszt man gehen. SEUME 2, 166 *Hempel* (*spazierg.*, *schlusz des* 1. *theils*); sie waren soeben, statt zu dem thore, unvermerkt dem zuge der spaziergänger folgend, an einen weiten grünen platz gekommen. EICHENDORFF² 3, 108; es war der grosze bärtige mann, der den beiden spaziergängern vorhin oberhalb der stadt begegnet war. STORM 1, 192. — spaziergängerin, *f.:* ihr sagt nichts von der sonne, die oft eure runden hüte nichts achtet, und die gesichter dieser spaziergängerinnen bräunet und mit sonnenflecken besäet. STURZ 2, 66.

SPAZIERGARTEN, *m. giardino da spasseggiarvisi delitiosamente.* KRAMER *dict.* 2, 852°.

SPAZIERGEHEN, *n.*, *seltne zusammenrückung aus* spazieren gehen (*s.* spazierer II, 1), *doch nur im substantivierten inf.:* die strassen sind mit steinen gepflastert ... damit das spatziergehen nicht dreckicht sey. COMENIUS *sprachenth.* 616; erjage dir, ... mit dem Sokrates den hunger durch spatziergehen. GELLERT *moral. vorlesungen* (1770) 1, 275; *und im part.:* wenige augenblicke, so sehe ich menschen im garten hervor kommen, und mit langsamen schritten, spaziergehenden gleich, die allee herauf wandeln. SCHILLER 4, 337.

SPAZIERGEIST, *m.*, *s.* spaziergeist.

SPAZIERHAFT, *adj.*, *s.* spaziericht.

SPAZIERHAUS, *n.:*

> die gmein er (*Hanno zu Karthago*) auch geladen hett
> auff die hochzeit, jn geben thet
> auch gar ein köstlich hochzeitmal
> und hett sie gesetzt uberal
> unter die spazierheuser frisch
> da er speist etlich hundert tisch. H. SACHS 2, 3, 159ᵈ.

clev. spacirhausz, *chalcidium* (*in* SCHUEREN, *theutonista*), *s.* DIEF.-WÜLCKER 857; *vgl. auch* spaciér-hof, *ambulatio*, *ambulacrum*, *deambulatorium.* KILIAN.

SPAZIERHOLZ, *n.*, *nur plur.* -hölzer, *volksthümlich scherzhafte bezeichnung der beine*, *so in Leipzig* ALBRECHT 213°, *in Posen* BERND 287 (*'vom schenkel bis zum fusze'*), *in Wien veraltet* (spåzirhölzer, *füsze*) HÜGEL 211°: diesem vorsatze widersetzte sich jedoch die müdigkeit meiner spazierhölzer. *d. deutsche Gilblas* 140; der war zufrieden, packte den schweren goldklumpen in ein tüchlein und machte sich auf die spazierhölzer. BECHSTEIN *märchenb.* 57 (*'Hans im glücke'*); wenn du noch einen tritt zur Kreszenz thust, schlag' ich dir deine krummen spazierhölzer lahm, nachher kannst dein' meszstang' als krück' nehmen. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 11. *dafür:* herr justizcommissar Lange ... ersucht sie ... ihre freylich etwas müden hölzer des spazierens, locomotiv zu machen, und mir zu folgen. LAUKHARD *leben* 5, 195.

SPAZIERICHT, *adj.:* spaziricht, spazirhaft, *et* spazirisch, *adj. et adv. ambulatorius*, *obambulans*, *otiosus*, *insinuatis manibus ambulans.* STIELER 1420. *vgl.:* der grünen .., stiergezeichneten aprill spatzierigen Venus. FISCHART *groszm.* 31 (*kloster* 8, 610) *und* spazierisch. (*alle diese bildungen sind heute ungebräuchlich und kaum jemals allgemein üblich gewesen.*)

SPAZIERISCH, *adj.:* spatzierlich, spatziergängerisch, *adj. dato*, *inclinato*, *portato ad andare à spasso.* einem spatzierisch seyn: es ist mir heut nicht spatzierisch ... *hoggi mi hò poca ò nissuna voglia d'andare à spasso.* KRAMER *dict.* 2, 853°, *vgl.* STIELER *unter* spaziericht.

SPAZIERJUNGFER, *f. donzella di spasseggio*, *cioè corritrice*, *cantoniera*, *berghinella.* KRAMER *dict.* 2, 852°; gaszenjungfer, *sive* spatzierjungfer, *ambulatrix*, *concursatrix.* STIELER 547.

SPAZIERKAHN, *n.:* spazir- *sive* lustkan, *lembus constratus*, *tectus alias parada*, *Veneti appellant: gondola.* STIELER 927.

SPAZIERKUTSCHE, *f. carrozza*, *it. seggio*, *gall. chaise*, *per andarvi à spasso.* KRAMER *dict.* 2, 852°.

SPAZIERLAUBE, *f. galleria*, *loggia*, *it. frascata pergolata fatta à guisa di galleria per passeggiarvisi all' ombra. gall. berceau de verdure.* spatzier-laube ... *portico.* KRAMER *dict.* 2, 852°, *vgl.* spaziergang 4. *schweizerisch mit ungewöhnlichem plural:* heitere durchgånde spatzierlauber, *luculentum ambulacrum.* MAALER 379°. *deminutiv:* spatzierlôuble, *ambulatio. ebenda.*

SPAZIERLICH, *adj. zum spazieren(gehen) geeignet*, *bequem*, *schon im voc. theuton. v.* 1482: spatzierlich wonung, *proaulium*, *s.* LEXER *mhd. handwb. nachtr.* 368. WEIGAND 2, 752. CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 330°: du weist wol das der weg zû der hellen ist weit, und spacierlich, und vil gondt denselben. KEISERSBERG *narrensch.* 71 (63)ᵈ; *auch noch*, *wenngleich selten*, *in neuerer sprache:* das wetter war spazierlich. HEYSE *roman der stiftsdame* 37.

SPAZIERLUST, *f.*, spatzier-freud, *f. diletto*, *piacere che uno sente ò si piglia à spasseggiarsi.* KRAMER *dict.* 2, 852°; spatzirlust, *deambulationis dulcedo.* STIELER 1188: spatzierlust der welt. HARSDORFFER *schaupl. jämmerl. mordgesch. im reg.* (*zu der unter* spaziergang 2, *d angezogenen stelle*).

SPAZIERORT, *m.:* spacierort, spacierplatz, *m. pourmenoir*, *une galerie couverte.* HULSIUS 301°; *ambulacrum*, ein hüpscher spatzier-ort, ein creutzgang, ein gallerie. CORVINUS *fons lat.* 40°; spazirort, *ambulacrum*, *locus deambulationibus aptus.* STIELER 1395; 'spazierort, spazierplatz, *ein ort*, *der zum spazierengehen bestimmt und eingerichtet ist.* ... *auch jeder freie platz*, *in sofern* ... *der platz nur geebnet*, *wenn gleich nicht mit kies beschüttet und überfahren worden*, *führt den namen* spazierort, *weil er zu diesem zwecke benutzt werden kann.*' KRÜNITZ 156, 622: jetzt konnte ich die schöne anlage des prächtigen spazierorts schon mit ruhigerm gemüthe betrachten. THÜMMEL *reise* 9, 215. *jetzt ungebräuchlich.*

SPAZIERPFAD, *m.*, *im bilde:* es fehlt ihr nicht an mannichfaltigem talent, nur fragt es sich, ob sie von den spazier-

pfaden des dilettantismus, auf denen sie bisher wandelte, auf die heerstrasze der kunst gelangen werde und ob sie dort als eifriger pilgrim direct nach dem groszen ziele fortschreiten mag. Göthe *briefe* 19, 63.

SPAZIERPFERD, *n. cavallo per andar' à spasso sopra di esso.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ.

SPAZIERPLATZ, *m.:* eyn spacier platz under dem blossen himmel, *pandromis, idem quod xystum, latin. subdiale.* Dasypodius; spatzierplatz (der) ein spatzierwäg, ein yetlich ort da man sich erspatziert oder ergadt, *deambulatorium, ambulatorium, ambulacrum, porticus, subdiale, pandromis.* Maaler 379ᶜ; spatzier-platz ò plan, *m. piazza larga ò campo da spasseggiarvisi.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ; spazirplatz, der, *deambulacrum, deambulatorium.* Stieler *nachsch.* 28ᵇ, *vgl.* spacierort: dasselb (*das haus*) ist jr (*der hausfrau*) Niniveisch groszstatt, jhr liebgebannte hofstatt, jr einiger spacierplatz, jr dantzboden, jhr lustgarten. *Garg.* 75ᵃ.

SPAZIERRAUM, *m.:* (*die empfindung des verfassers*) eroberte sich 'in der auswahl aus des teufels papieren' kleine spatzierräume unter dem namen 'ernsthafte anhänge'. J. Paul *grönl. proz.* 1, *s.* XIV.

SPAZIERREISE, *f.* '*eine blosz zur lust, zur schöpfung frischer luft vorgenommene reise*'. Adelung, *vergnügungs- oder erholungsreise von kurzer dauer und geringer erstreckung, vgl.* Krünitz 156, 622—4, *jetzt ungebräuchlich:* aber endlich erfuhr sie, dasz Lysias ohne alle entschuldigung ihren Florindo auff eine geringe spatzier-reise von sechzehn meilen gebeten hätte. Weise *kl. leute* 14; gnädiger herr vater die spatzier-reise wird vergebens seyn. *comödienpr.* 99. *dazu das deminutiv:* ich wünsche, dasz e[we]r spatzier reiszgen euch woll moge bekommen sein undt dasz ihr ohne husten ... wider kommen möget. Elisab. Charlotte 3, 539 (2. *april* 1715).

SPAZIERREITER, *m. equitator animi causâ equum conscendens.* Stieler 1599.

SPAZIERRITT, *m. cavalcata per diporto ò spasseggio solamente; spasseggiata à cavallo,* einen spatzierritt anstellen. Kramer *dict.* 2, 852ᶜ; spazirritt, *equitatio delectamenti gratiâ.* Stieler 1600, *vgl.* Krünitz 156, 624: *Angelo* ... da kam ja der alte Galotti so ganz allein in die stadt gesprengt. was will der? *Pirro.* nichts will er: ein bloszer spatzierritt. Lessing 2, 131 (*Em. Galotti* 2, 3); es war ein unerhörter fall, dasz seine gnaden beym spatzierritt ihre leute anredeten. Müller *Siegfr. v. Lindenb.*[4] 2, 355; den papa zu grüszen, wenn er vom spazierritte nach hause käme. Göthe 16, 28; seltsamer spazierritt. (*überschr.*) ein mann reitet auf seinem esel nach haus, und läszt seinen buben zu fusz neben her laufen *u. s. w.* Hebel 2, 60; am abend nahmen sie don Quixote, um mit ihnen auszugehen, nicht bewaffnet, sondern zum spazierritt. Tieck *don Quix.*[5] 2, 464 (10, 10).

SPAZIERSAAL, *m. sala da spasseggiarvisi.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ, *in älterer sprache für gallerie, corridor, lange halle mit fenstern an einer oder beiden langseiten.* Jablonski 641ᵇ, *vgl.* Krünitz 156, 624.

SPAZIERSCHAUPLATZ, *m.:* die strassen sind mit steinen gepflastert ... wie auch der marckt mit den schöpffen (bedeckten spatzier-schawplätzen, börse) damit das spatziergehen nicht dreckicht sey. Comenius *sprachenth.* 616.

SPAZIERSCHIFF, *n.* ò -schifflein, *n.* spatzier-jagt, *f.* spatzierbot, *n.* spatzier-nachen, *m.* spatzier-gundel, spatzier-kahn, *m. barca, naviglio, batello, gondola da spasseggio.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ.

SPAZIERSCHLICH, *m.:* wenn das alte pärchen von seinem einzigen spazierschlich in der mittagsstunde nach hause kam. Heyse *kinder der welt* 1, 2.

SPAZIERSCHUH, *m.:* ob sie gleich so oft mit ihren beichtvätern gewechselt hat, wie ich mit meinen spazier-schuhen, das heiszt, bis ich ein paar gefunden habe, das mir recht sitzt. Thümmel *reise* 3, 191.

SPAZIERSITZERIN, *f.:* sie flogen in die lindenallee, die sich mit einer bunten lambris von spazier — sitzerinnen festlich putzte. J. Paul *Titan* 2, 131; *scherzhafte bildung, vgl. indessen* spazieren II, 7.

SPAZIERSTAB, *m.:* spatzier-stab, oder, stock, ist ein schmahl und geschwanckes von spanischen rohr verfertigtes stäblein, mit einer schleiffe band versehen, dessen sich das frauenzimmer an etlichen orten bey dem spatziergehen zu bedienen pfleget. *frauenz.-lex.* (1715) 1875. *gewöhnlich von männern benutzt, s.* spazierstock. *für wanderstab:* vater, behaltet alles geld und laszt mir einen zentnerschweren spazierstab machen, damit ich in die fremde gehen kann. Grimm *märchen* 587 (*nr.* 166). spazierstab mit einem schrittzähler. *s.* Jacobsson 4, 202 *f.*

SPAZIERSTATT, *f. stätte zum spazierengehen, als* spatzierstat *schon im voc. v.* 1482, *s.* Weigand 2, 752; *clev.* spacierstede, *chalcidicum, lobium.* Dief.-Wülcker 857; Sittewald, die vor jahren schöneste spatzier- und lust- nunmehr aber in den boden auszgebrandte geschleiffte und unkandtbare wildestatt. *Philand.* 1, 340.

SPAZIERSTECKEN, *m. scipio.* Dentzler 2, 268ᵃ.

SPAZIERSTOCK, *m. stock, den man beim spazierengehen in der hand trägt, s.* Krünitz 156, 624 *ff.* Behlen 5, 643, *vgl. auch* (*die jetzt veralteten*) spazierstab *und* -stecken. *früher auch von frauen benutzt:* ihr reisekleid von grauem taffet lag ihr von obenher knapp an ... die eine hand spielte mit einem spazierstock. Thümmel *reise* 9, 138; als nun die leute vom gottesdienst heimkamen, ging auch ein müller vorbei und sah gerade den hübschen stock liegen, sprach: 'das giebt mir einen feinen spazierstock'. Grimm *sagen nr.* 246; die spazierstöcke hatten sie (*die 'freiersjünglinge'*) vor der thüre stehen lassen, wie es die landleute thaten, wenn sie auf die kanzlei kamen. Keller 8, 149; war es nun der ankauf eines neuen spazierstocks oder das unglückliche zerbrechen einer mundtasse, es flosz alles so sanft dahin. Storm 1, 179;

doch sprich, wie weit bringt's wohl am end' solch rohr?
welch glück! als ein spazierstock dient's dem stutzer.
Heine 1, 58 *Elster* (*freskosonette* 1).

scherzhaft für bein, vgl. spazierholz: in der kutsche fahren, sei reiner unsinn, auf seinen gesunden spazierstöcken umhergehen, sei viel besser. Auerbach *landhaus am Rhein* (1871) 2, 144.— *dazu das deminutiv:* entschlosz er sich aber zu einem spaziergang, so putzte er sich eine oder zwei stunden lang peinlich heraus, nahm sein spazierstöckchen und wandelte steif ein wenig vors thor. Keller 4, 218; Anna ... betrachtete verstohlen das gesicht ihres jugendgespielen, der mit seinem spazierstöckchen den namen einer berühmten kunstreiterin in den sand schrieb. Storm 5, 114.

SPAZIERSTUNDE, *f. spatium obambulationibus datum.* Stieler 2228.

SPAZIERTAG, *m.:* spatzier-tag, *m.* spatzier-zeit, *f. giorno, tempo da andare a spasso cioè da ricreatione, da solazzo.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ.

SPAZIERUNG, *f.:* spacierung, *ambulatio, ambulacrum.* Dasypodius; spatzierung (die) das ergon, *deambulatio, inambulatio, prodeambulatio, obambulatio.* Maaler 379ᶜ; *passeggiamento* Hulsius (1618) 233ᵃ; spazirung, *et* das spaziren, *ambulatio, ambulatiuncula.* Stieler 1420. Steinbach 2, 620; *nl.* spacieringhe Kilian. *jetzt auszer gebrauch* (*dafür* spaziergang).

SPAZIERVOGEL, *m.:* gelt wir seind rechte spaciervögel? Wertheimer *deduct.* 2, 189.

SPAZIERWAGEN, *m. ein klapperwagen* (*federloser leiterwagen*) *mit tritten, in Preuszen.* Frischbier 2, 534ᵃ. *in weiterm sinne, wagen zum spazierenfahren, in dem sprichwort:* wer mit dem spazierwagen anfängt, hört mit dem mistkarren auf. Wander 4, 671.

SPAZIERWALD, *m.* ò wäldlein, *n. boschetto da spasseggiarvisi delitiosamente.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ: Reinholds v. Freientahl (Joh. Grob) poetisches spazierwäldlein, *titel eines im jahre* 1700 *erschienenen buches.*

SPAZIERWANDERUNG, *f.:* nachdem ich ... von ihr zuletzt abschied genommen hatte, fühlte ich mir so wenig schlaf, dasz ich eine frische spazierwanderung anzutreten nicht säumte. Göthe 48, 58.

SPAZIERWEG, *m., als* spatzierweg *schon im voc. v.* 1482, *s.* Weigand 2, 752; spatzierwäg, *ambulatio.* ebner spatzierwäg, *ambulatio plana.* Maaler 379ᶜ; spatzier-weg, *m. strada delitiosa, camino amenissimo e proprio a spasseggiarvisi à diletto, it. camino breve da farsi in forma di spasseggiata.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ; spatzir- *sive* lustweg, *ambulatio, via amoena, mollis, placida.* Stieler 2455; spatzierweg Dentzler 1, 39ᵃ, *s. auch* Frisch 2, 294ᵃ. *im deminutiv:* spatzierwägle, *ambulatiuncula.* Maaler 379ᶜ, spatzierweglein Dentzler 1, 39ᵃ.

1) *ein zum spazierengehen geeigneter weg:* es würdte dir sonnst hierumb die gelegenheytt gewieszlich .. gefallen, dann es viel unnd mancherlay lustige spazzierweg auf den feldern, wiesen und wäldten, bergen unnd thalen hatt, wer nuhn gern unnd weitt spazziern gehen mag. Paumgartner *briefw. s.* 265 (23. *april* 1596 *aus Langenschwalbach*); wo grosse weite gründe und schöne gelegenheit, neben gutem grunde an den spazier-wegen auch ausserhalb der gärten sind, da können

von nusz- und kestenbäumen gantze lange gedoppelte reyen, lust-gänge gesetzt werden. Hohberg 1, 414ᵃ; wo er mir nur begegnete, auf straszen oder spazierwegen, suchte er mich zu stellen. Storm 2, 95; wir gingen auf den spazierweg hinaus, der auch hier hinter den gärten der stadt entlang führt. 4, 86.

2) *als bezeichnung einer kurzen wegstrecke:* es ist nur ein spatzierweg. Kramer *dict.* 2, 852ᶜ; wann die iuden dorfftent an einem fyrtag nit wyter gon dan tusent schrit, die worend jnen erloubt. was ein spatzier weg. Keisersberg *postill* 3, 24ᵃ; weiblein schick dich, wir sind zu dem schwäher geladen, mach dich auff, dann es ist an der zeit und kaum ein spacier weg. Fischart *ehezuchtb.* S 5ᵃ.

3) *für* spaziergang: diser so geringer spazierweg hat mich müed gemacht. Henisch 1345, 47; das zwanzigste capitel hält in sich einen kurtzweiligen spazierweg vom Schwartzwald bisz nach Moscau in Reussen. *Simpl.* 2, 785 *Keller (überschr. v.* 1, 5, 20, *wofür gewöhnlich:*

Simplex von Schwartzwald nach Moscau in Reussen
reiset, die reisz ist kurtzweilig zu heissen).

im bilde: daher finden wir, dasz manche grosze männer, die gute fuszgänger waren, so bald sie sich ans kleine epigramm versuchten, einen lahmen gang zeigten: denn hier galts keinen spatzierweg, sondern den kürzesten lauf zum ziele. Herder 15, 388 *Suphan.*

SPAZIERWETTER, *n. tempo sereno da spasseggiarvisi.* Kramer *dict.* 2, 852ᶜ; spazir- *sive* lustig wetter, *aer innubilus, dies tersus, deambulationibus indulgens, blanda serenitas.* Stieler 2462; *belegt bei* Chr. Weise *polit. redner*[4] 336.

SPAZIERZEIT, *f., vgl.* spaziertag: hierauff mögen jrs neben ewern geschefften zu verlornen miessigen erquickstunden, spacierzeiten, spielen, festen, reisen, underzechen, schlafftrüncken, unnd zu tisch gebrauchen. *Garg.* 15.

SPAZIG, *n., s.* spatium.

SPECEREI, *f., s.* spezerei.

SPECH, *f., oberd. form von* spähe, *das spähen, kundschaftung, lauer, s. dies oben sp.* 1835:

auf den Abensperg het er gut spech,
er solt im nicht entrinnen.
Uhland *volksl.*[2] 330 (*nr.* 167), 15;

bair. spech stehen, *auf der lauer stehen, wie diebe zu thun pflegen, wenn sie einen an die thüre stellen, der acht gebe, ob jemand kommt.* Klein *prov. wb.* 2, 160; spêhh stên Schm.[2] 2, 661; amtspech bestellen *sagt man, wenn die obrigkeit kundschafter aufstellt.* Klein *a. a. o.*

SPECHEN, *verb., nebenform zu* spähen, *scharf und forschend ausblicken, kundschaften.* Stieler 2064, *bair.* spêhhe͂, spêchen, *s. oben sp.* 1838 *vor* 1.

SPECHLER, *m. als bezeichnung eines trinkgefäszes für wein:* habe sich des orts burgermeister, mit einem grossen und schönen spechler voller guetes und natürlichen Reinweins, der fein nach dem stock muszkentzt, gefast gemacht, unnd hab dem kriegsherrn von wegen der gantzen gemein ein guten trunck geboten. Mathesius *hochzeitpred.* 163ᵃ. G. Loesche, *in der zeitschr. f. d. wortforschung* 1, 237 *erklärt es als gläsernes gefäsz unter berufung auf lat.* specular(e), *das wol nach seiner ansicht zu grunde liegt. vgl. unten* spechter, *wofür es verdruckt sein könnte.*

SPECHT, *m. picus, ahd.* speht, *daneben* speh. Graff 6, 324. 325 (*vgl.* Wilmanns *gramm.* 2, § 257, 3). *das ebenda angeführte* sphet *kann verschrieben sein für* speht, *vgl. auch die ahd. glosse* spet, *picus.* Dief. 433ᶜ *und as.* speth, *picus.* Wadstein *kl. as. sprachdenkm.* 223ᵃ. *mhd.* speht, *md.* specht. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1075, grůnspeich, *merops.* Graff 6, 325 (12. *jahrh.*), *in glossarien des ausgehenden mittelalters* specht, sphecht, *graculus.* Dief. 267ᶜ; specht, speicht, groner speht, gruonspeht *vel* -speich, *merops.* 358ᶜ; specht (*hd. nd.*), speecht, speicht, spechte, spech, speck, *picus.* 433ᶜ (*vgl.* speck, *passer. voc. v.* 1445 *bei* Schm.[2] 2, 657); grůne speht, *gaulus. nov. gloss.* 189ᵇ; bůch specht, (*picus*) *Martius.* 247ᵇ; grünspeck, grunspach, *merops.* 252ᶜ; spechtz, *picus.* 291ᶜ; *in der auf übertritt in schwache flexion weisenden form der* spechtte *auch Germ.* 6, 88 *aus einer quelle des* 15. *jahrh. bezeugt. vgl.:*

was höre ich da innen schnauden,
allhie in diser erlen-stauden,
darausz ich sach ein spechten fliegen?
H. Sachs 20, 153, 6 *Keller-Götze (nom.* specht 157, 13. 159, 25).

später noch vereinzelt speicht. Luther 6, 14ᵇ (*vgl.* 2), *sonst durchweg* specht. Dasypodius. Wirsung 1. *register.* Henisch 219, 5. Hulsius (1616) 301ᵇ. Comenius *übers. v.* Docemius (1657) *teutscher index.* Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 489ᵃ. Stieler 2065 (*plur.* spechte). Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ. Steinbach 2, 620 (*plur.* spechte). Frisch 2, 295ᵃ. Adelung (*plur.* spechte). *mundartlich begegnet noch* speck. Frommanns *zeitschr.* 4, 55 (*tirol.*), *das oben aus älterer zeit belegt ist. vgl. weiter* spiechet, *m. eine art langgeschnäbelter feldtauben.* Müller-Weitz *Aachener mundart* 229. specht *ist aber nicht in allen hd. mundarten gebräuchlich. vgl. cimbr. wb.* 262ᵃ (*dafür* holkrâ). *auch das nnd. kennt das wort wie das as.* (*vgl. oben*). *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachforschung* 16, 84 (*Mecklenburg-Strelitz, wie hd.*). *mndl. nndl.* specht, *engl.* (specht, speckt,) speight *werden von* Kluge *etym. wb.*[6] 369ᵇ *als deutsche lehnwörter aufgefaszt. vgl. weiter dän.* spæt, *schwed.* hackspett, *norw.* spetta, *specht. franz.* épeiche, *altfranz.* espeche, *pic.* épèque, *wallon.* spoi *gehen auf ahd.* speh, *specht zurück.* Diez *etym. wb.*[4] 573. *etymologisch eng verwandt erscheint innerhalb des germ. anord.* spiki, *m. meise.* Weigand[4] 2, 753; *ags.* spicmâse, *gleicher bedeutung. vgl.* spechtmeise *unten. schon* Wachter *vermutet etymologischen zusammenhang mit* spaehen. 1553, *eine ansicht, die* J. Grimm *gramm.* 2, 53 *zweifelnd äuszert, der sich auch andere neuere anschlieszen.* Schade *etym. wb.*[2] 2, 849. Weigand[4] 2, 753. Wachter *bringt diese erklärung in verbindung mit der von* Tacitus *Germ. kap.* 10 *erwähnten sitte der alten Germanen, aus vogelflug und vogelstimmen zu weissagen.* J. Grimm *erklärt die bezeichnung a. a. o.: der kluge vogel, kl. schr.* 1, 268: *der weissagende vogel,* Schade: *der vogel von scharfer sehkraft, der die insekten in den ritzen der baumrinde und im modrigen kerne auch der scheinbar gesundesten bäume erspäht, ebenso* Weigand. *auszerhalb des germ. werden* picus, *specht,* pica, *elster verglichen, von einigen unter aufrechterhaltung des zusammenhangs mit* spähen, *vgl.* Schade *a. a. o., was* Kluge *etym. wb.*[6] 369ᵇ *ablehnt, von* Pott *unter annahme etymologischer beziehung zu* pingere, *malen,* pictus, *ποικίλος, bunt mit der gemeinsamen erklärung: bunter vogel. vgl.* Schade *a. a. o. andere wollen bei solcher erkärung an engl.* speck, *ags.* specca, *fleck anknüpfen. vgl.* Kluge *a. a. o. dazu könnte auch* specht, spöcht *als ochsenname.* Lexer *kärnt. wb.* 236 *stimmen, wobei freilich wol eher spätere übertragung angenommen werden musz. vgl. weiter* spicht *als rindername (salzburg.), dän.* spætte, *sprenkel, dän.* rødspætte, *schwed.* rödspätta, *eine art flunder mit roten sprenkeln.* Much *zeitschr. f. d. wortforschung* 2, 286.

1) *das wort bezeichnet eigentlich die vogelgattung picus, von der in Deutschland besonders drei hauptarten bekannt sind, picus Martius (weil er im alten Rom dem Mars heilig war),* der grösste europäische schwarze specht oder baumhacker, der tapfere specht, der gemeine specht, schwarzspecht (*vgl. dies oben theil* 9, 2344). Nemnich 2, 963; *picus varius (unterschieden werden maior, medius, minor),* bunter specht, buntspecht. 964; specht rot von farbe. Dief. 433ᶜ; rother specht. *öcon. lex.* (1744) 2755; rothspecht. Nemnich 2, 964 (*für p. maior und minor, für p. medius werden dort die bezeichnungen* der mittlere buntspecht, elsterspecht, weissspecht, weisser specht, kleinerer specht *gegeben*) *und picus viridis,* grünspecht. 965 (*als eine abart davon wird bei* Oken 7, 211 der graue specht, *picus canus bezeichnet, auch* grauspecht. Behlen 5, 644). grünspecht *glossiert in alten vocabularien merops. s. oben. merops bezeichnet in der neueren zoologie eine besondere gattung der ordnung picae (spechtartige vögel), die* Oken fliegende oder luftspechte *nennt* 7, 216. *dazu gehört* der gemeine luftspecht, *merops apiaster. ebenda, auch* bienenwolf *genannt.* Nemnich 2, 561. *vgl. apiaster, merops,* ein bienenwolff, ein specht der die bienen frist. Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 56ᵃ. *andern gattungen dieser ordnung gehören an der* blauspecht, *sitta europaea, der auch* grauspecht *oder* Maispecht *heiszt. vgl.* Nemnich 2, 1310, *der* mauerspecht, *auch* klettenspecht, *certhia muraria.* 1, 957. Oken *führt als verwandte sippschaft* die fischenden oder wasserspechte *auf, zu der er die eisvögel, alcedo rechnet. als* spechte *schlechthin bezeichnet auch er die gattung picus.* 210, *deren auf deutschem sprachgebiet vorkommende arten in der lebensart ziemlich übereinstimmen. ausländische arten sind der* haubenspecht, *picus pileatus, der* goldspecht, *picus auratus, der* feldspecht, *picus campestris, der* braune specht, *picus olivaceus, arator.* Oken 7, 214. 215.

2) *die buntheit seines gefieders wird hervorgehoben:*

ich kenn es (*ein band*) gar zu gut. ich trug es um die stirne,
der eintrag war von garn, der boden war von zwirne,
zween fäden liefen grün, zween roth, die andern blau,
so scheckicht wie ein specht! Gellert 3 (1775), 443.

vgl. buntspecht *unter* 1. *wenn ihn der dichter als* grün *bezeichnet, so greift er die hauptfarbe einer spechtart heraus:*

der leichten vögel schaar
springt auff den ästen umb, der grüne specht, der star
so offte reden lernt. OPITZ 1, 138, 392.

vgl. grünspecht *unter* 1. *die jungen des (grün)spechts sollen sehr zeitig das nest verlassen. vgl.* KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 685. *darauf geht die verbindung* nackter specht, *die* GÜNTHER *gern vergleichend und bildlich gebraucht:*

es flog sein aberwitz so wie ein nackter specht,
dem schwantz und flügel kielt, fein zeitig aus dem neste. 499;
die wahrheit, so sein geist mit müh herausgebracht,
wird als ein nackter specht von jung und alt belacht. 383.

vgl. auch unten 4. *weithin vernehmbar ist das* picken, hämmern des spechts (*er klopft mit dem schnabel gegen die baumrinde, um sie an hohlen stellen zu durchbohren und mit seiner spitzen zunge insekten darunter hervor zu holen.* OKEN 7, 210): im walde neben ihm aber war ein groszes gefunkel und zwitschern und hämmern von den spechten. EICHENDORFF 3 (1864), 383; nachlässig lehnte er an dem baum und horchte auf die stimme des waldes, den pickenden specht oder das leise rasseln in den zweigen, wenn sich ein waldthier durch das dickicht wand. FREYTAG *ges. werke* 8, 1. *vgl.:*

küng und adelar sülnt hôhe sweiben, daz ist sleht,
ber künk, nu seht,
daz wære des schiltes reht:
sus zihet iuch ritter unde kneht,
ir kloket ümbe ir huebel, als umbe ein vûlen boum ein speht.
minnes. 2, 139ᵃ *Hagen.*

der specht soll den bienen nachstellen. vgl. COLER *öcon.* 1, 565ᵇ (*der grünspecht*). JABLONSKI *lex.* 733ᵃ. DÖBEL *jäger-pract.* 1, 59ᵃ (*der schwarzspecht*) — *nach* OKEN 7, 217 *gilt das besonders von merops apiaster*, dem gemeinen luftspecht, bienenwolf, *vgl.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 56ᵃ —, *daher der glaube, dasz man nicht von bienen gestochen werde, wenn man desz* baumheckels (*spechts*) schnabel *bei sich trage.* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 751 A. *vgl.* bienenwolf *oben theil* 1, 1820, *wo auch die deutung des ags. namens* Beovulf *als bienenwolf erwähnt ist, ebenso* J. GRIMM *kl. schr.* 5, 242. *myth.*[4] 306, *abgelehnt von* MÜLLENHOFF *in* HAUPTS *zeitschr.* 7, 410. *der (schwarz)specht schreit sehr laut. vgl.* OKEN 7, 211, *worauf die folgende gnomische wendung geht, der eine bestimmte erzählung zu grunde liegen mag:*

wer syn zung und syn mundt behût
der schyrmt vor angst, sel, und gemût
eyn specht sin jung mit gschrey verriet.
BRANT *narrensch. vor* 19 *Zarncke.*

um eine antwort als ungenügend, albern zu bezeichnen, schreibt LUTHER: noch heisst solchs alles geantwortet, gleich wie jener fragt, wo gehet der weg hinaus, und dieser antwortet, ich hawe junge specht aus. 3, 469ᵃ (*vgl.* 6, 14ᵃ, *wo* speicht *steht*). *auf einer scherzhaften vermischung mit dem folgenden wort scheint zu beruhen:*

reuchert mit des spechts gefidr
in allen winckeln hin und widr (*paszt scharf auf*).
RINGWALD *laut. wahrh.* 291.

3) PLINIUS *erzählt nat. hist.* 10, 18 *als volksglauben, dasz der specht, wenn man einen keil in die höhlung eines baums treibe, worin er sein nest habe, ein kraut herbeihole und damit den keil berühre, der dann sofort herausspringe. diese sage ist auch bei uns und andern neueren völkern verbreitet, nach* MÜLLENHOFF *in* HAUPTS *zeitschr.* 7, 410 *anm. wahrscheinlich erst durch die gelehrte litteratur auf grund jener Pliniusstelle.* MEGENBERG *berichtet sie nach lateinischer quelle* 380, 10, *wo er den specht* ze latein merops, ze däutsch paumheckel *und das kraut, womit man alle schlösser öffnen kann,* herba meropis, paumhäckelkraut *nennt.* MUSÄUS *erzählt von der gewinnung der 'springwurzel' mit hülfe des* schwarzspechts *im märchen vom schatzgräber. man soll einen roten mantel oder ein rotes tuch bereit halten, und wenn der vogel den keil durch berührung mit dem kraut entfernt hat:* dann sei behend und breite den rothen mantel oder das rothe tuch unter den baum, so meint der specht, es sei feuer, erschrickt davor und läszt die wurzel fallen. einige zünden auch unter dem baum wirklich ein zartes feuerlein an, das nicht viel raucht, und streuen die blüthe von dem kraut spikenardi darauf. aber es ist ein miszlich thun; wenn die flamme nicht rasch genug auflodert, entfliegt der specht und trägt die wurzel mit sich davon. *volksm.* 2, 106 *Hempel.* BRENTANO *verwertet die sage in der 'gründung Prags':*

der specht umflog sein nest mit bangen schwingen,
das Zwratka, meine kluge frau, verstopft,
er sollte ihr die starke springwurz bringen,
von der die schlösser all, an die sie klopft,
und alle siegel, alle felsen springen.
schnell flog gen morgen er und kehrte wieder,
erschlosz sein nest, und ätzte seine brut,
und warf zum feuer dann die springwurz nieder. 6, 82

und berichtet ausführlich darüber in einer anmerkung zu der stelle s. 434. *vgl. auch myth.* 812. *der specht gilt überhaupt als kräuterkundiger vogel.* 813:

es ist der specht ein kräuterkund'ger jäger,
der unterird'schen mächte schlüsselträger.
BRENTANO 6, 83.

die sage von der springwurzel bringt man damit in zusammenhang, dasz der specht wegen seiner roten haube und seines scharfen schnabels als blitzträger angesehen wird. E. H. MEYER *myth.* 110. *auch hagelbringer soll er sein, was sich dann wieder damit berührt, dasz er dem landmann heilig ist, weil er nach dem volksglauben durch ein besonderes geschrei regen verkündet. ebenda.* KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 685 (*der grünspecht*). *vgl. auch die myth.*[4] 561 *angeführten darauf bezüglichen märchen. er soll gold und silber in sein nest zusammentragen und hüten. sein begegnen bringt glück.* BRENTANO 6, 434. *vgl.:* andere vögel, der storch, der kukuk, der specht hatten (*bei den Deutschen in der höfischen zeit des mittelalters*) groszes ansehen, weil sie im alten glauben den göttern heilig gewesen waren. FREYTAG *ges. werke* 17, 408. (*bei den Römern war er dem Mars heilig. myth.*[4] 560. *daher* picus Martius.)

4) *auf personen übertragen.* nackter specht, *armut bezeichnend* (*vgl. oben* 2):

sind mittel da (*ist die braut reich*), so heist's: der drache
hat blosz den alp an mann gebracht;
und liegt der mammon nicht im fache,
so wird der nackte specht verlacht. GÜNTHER 217.

lockrer specht, *leichtsinn bezeichnend* (*vgl.* lockrer zeisig, vogel):

siehst, wie du (*Bacchus*) mit unsern zungen,
unserm wiz bist umgesprungen,
siehst du jezt du lokrer specht? SCHILLER 1, 212.

von einem gelb gekleideten: es war der venner . . . als der specht — denn der naturforscher nennt alles geflügel mit bunten gefieder spechte — näher vor ihnen vorüberflog, sahen sie sein gesicht von erboszung glimmen. J. PAUL *Siebenkäs* 3, 147 (*vgl.* der venner Everard Rosa von Meyern trat ein, anständig in safran gekleidet. 143). *in der gaunersprache heiszt der jäger* specht, grünspecht. AVÉ-LALLEMANT 4, 609, *augenscheinlich wegen seiner grünen kleidung.*

SPECHT, *f., dasselbe wie* spech, spähe, *f.* (*vgl. diese oben*), *ein anderes verbalsubst. zu* spähen, *älter* spehen (*vgl.* (an)dacht *neben* (ge)danke, *früher auch f. zu* denken, wacht, *mhd.* wahte *neben* wache *zu* wachen), *frühnhd.*, ein specht, *speculatus, speculandi actus.* CALEPINI *dict.* (1579) 1445ᵇ: darumb Eumee lauff behend sperr zû, und hab dein specht wer sich zû der kamer wirt wöllen hinzû thûn. SCHAIDENREISSER *Odyssea* 92ᵃ (*Od.* 22, 158).

SPECHTART, *f., zu der gattung der spechte gehörige vogelart:* dieser specht hat, wie die andern specht-arten alle, vor andern vögeln darinnen etwas besonders. *öcon. lex.* (1744) 2754; specht-arten, die verschiedenen arten der spechte, s. oben unter specht. KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 708. *vgl.:* man kennt in Europa drei hauptspechtarten, nämlich den grünspecht, den schwarzspecht und den bunt- oder rothspecht. 681.

SPECHTARTIG, *adj.:* spechtartige meise, *die spechtmeise, der blauspecht, sitta europaea.* NEMNICH 2, 1310; spechtartige vögel, alle arten klettervögel, welche an den bäumen umherklettern, und mit dem schnabel die insekten daraus hervortreiben, welche zu ihrer nahrung dienen. KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 708; spechtartige vögel, picae, machen eine eigene ordnung unter den landvögeln aus. BEHLEN 5, 645.

SPECHTEN, *verb. spähen, alem.* STALDER 2, 381. HEBEL 1, 324, *österr.* CASTELLI 250, *auch auflauern.* 230, *wahrscheinlich von* specht, *f., verbalsubst. zu* spähen, *älter* spehen (*s. dies oben*) *abgeleitet.*

SPECHTEN, *verb. laufen, grosze schritte machen, österr.* CASTELLI 250. *vgl. bair.* spaichen, *ausschreiten, mit dem einen bein vortreten.* SCHM.[2] 2, 655.

SPECHTEN, *verb. sprechen, schwatzen, plaudern, wahrscheinlich ableitung von* spacht, *m. lautes sprechen, geschwätz, gesang* (*s. dies oben sp.* 1829), *zu ahd.* spehhan, *loqui.* GRAFF 6, 369 *stehend wie* flüchten *zu* fliehen, *mhd. und frühnhd. bezeugt als*

spehten, spechten, spä(c)hten. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1075, *von dem Baiern* Frisch *verzeichnet als* spechten, *reden, mit einander schwatzen, colloqui.* 2, 295ᵃ, *der heutigen schriftsprache fremd, aber noch bair. tirol. kärnt.* spachten. Schm.² 2, 656. Schöpf 681. Frommanns *zeitschr.* 6, 528, 7 (*Passeyrer mundart*). Lexer *kärnt. wb.* 235:

ich smucte mich vil nâhen,
dâ ich sî hôrte spehten
mit zühten sunder brehten.
Heinzelin v. Konstanz 103, 83;

wiltu mirs auch da für han
daʒ ich ainig mit dir gan
und durch min zucht mit dir spächt
so tustu mir gar unrecht.
Laszberg *lieders.* 2, 239, 1019;

wie laut sie spächt, wie ser sey pracht!
Wittenweiler *ring* 20ᵇ, 38;

awy, awäch, ir vil trautes golt,
wie bol künd ir neur spächten.
Osw. v. Wolkenstein 70, 2, 2;

mit mansbilden sie nit vil specht.
H. Sachs *bei* Schm.² 2, 656;

der gûtte schlucker war bezecht, dann er den gantzen tag imm häller-bier und pretzen wol gelebt; sprach der alten freüntlich zû, die alte hinwider, und spechten so lange mit einander, das ein eh drausz wirt. Lindener *schwankb.* 158 (*Katzip.* 296) *Lichtenstein. freier, mit unpersönlichem subject:*

lerman, lerman, hört man die trummen spechte.
Gödeke-Tittmann *liederb. a. d.* 16. *jahrh.* 264, 46.

das spechten: aber laider vil lüte so si ze der kirchen koment . da si got solten sûchen . so lâʒen si sich an ain rûnon . und an ain spehten . und an ain slâfen . und mit dem vindent sie got niht . si erzürnent in vil mê . mit ier kirchgange. Grieshaber *pred.* 2, 12;

da von soltu nit iederman
geloben der vil spächtens kan.
Laszberg *lieders.* 1, 563, 152;

des liess der preutgom von dem streyt
und gedacht ym an der zeyt,
wie mit spächten scholt der man
daʒ dinch den frauwen gewinnen an.
Wittenweiler *ring* 42ᵈ, 15.

vgl. gespächt *oben theil* 4, 1, II, 4128 *und das folgende.*

SPECHTER, *m., zum vorigen, mhd.* spehter: sô sprechent sie nû in der kirchen, als eʒ ûf einem jârmarkte sî, von einem her zuo disem, die spehter und die mærsager, waʒ ieglîcher gesehen habe in andern landen, und ir einer irret etewenne sehse oder ahte oder zehen, die vil gerne swigen. Berthold v. Regensburg 1, 448, 25. *noch bair.* spächter, *der gern den sprecher, groszsprecher macht.* Schm.² 2, 656.

SPECHTER, *m. ein trinkglas von hoher und enger form, von* Frisch *mit hinweis auf* Mathesius *Sar. kap.* 15 (*s. unten*) *als 'vor diesem' gebräuchlich verzeichnet, darnach wol von* Adelung *als in einigen gegenden üblich, beiden anscheinend nicht aus der sprache ihrer zeit bekannt:* (*der teufel*) hätt ihm (*einem pfeifer aus der gegend von Erfurt*) gedrauet, er wollt ihn wegführen, darumb, dasz er etwa in einer gesellschaft hatte getrunken aus einem spechter und langem glase, darein wein und pferdemist aus furwitz etliche junge gesellen gethan hatten. Luther 60, 23 *Irmischer* (*tischreden* 210ᵇ); wie man zwar auch etwan unnd noch gar glatte, reine, und hohe und enge grüne spechter am Spessart gemachet, da gar kein ringel oder stein an gewesen. Mathesius *Sar.* 195ᵇ: wer kan aber allerley gattung und form der gleser erzelen? die alten hatten jre hohe spechter, krautstrünck, engster, biergleser, teubelein, brüderlein, unnd feine kleine trinckgleserlein ... vor wenig jaren hat sichs alles mit trinckgeschirren verkeret. 196ᵃ. Adelung *vermutet etymologischen zusammenhang des worts mit* spechtig, *adj. schmächtig* (*s. dies unten*), Frisch *mit dem namen des bei* Mathesius *erwähnten herstellungsorts, des Spessarts* (*aus* spechtes hart, *spechtwald*). *für diese vermutung spricht die folgende nebenform: contus vitreus,* ein spechtzer. Trochus *prompt.* (1517) S 3ᵇ (*unter vasa potoria*). *vgl. auch* spechler *oben.*

SPECHTFARBIG, *adj.:* spechtfarbige meise, *die spechtmeise, der blauspecht, sitta europaea.* Nemnich 2, 1310.

SPECHTGATTUNG, *f.:* die spechtgattungen sind sehr zahlreich; sie unterscheiden sich durch die grösze und durch die farbe. Krünitz *encycl.* 156 (1832), 681.

SPECHTGESCHLECHT, *n. 'das ganze geschlecht der spechte, alle dazu gehörige arten, wie der grün-, schwarz- und buntspecht* ꝛc.' Krünitz *encycl.* 156 (1832), 709.

SPECHTHOLZ, *n., in Ost- und Westpreuszen kleine äste und zweige, auch* speichtholz. Frischbier 2, 348ᵃ, *altmärkisch in nd. form* spechtholt, *holz von bäumen, die schon auf dem stamme abgestorben sind.* Danneil 203ᵃ. *die eigentliche bedeutung ist wol dürres holz, reisig. vgl.* spache(n), *m. f. dürres holz, reis,* spachten (*oberpf.*), *holzspan,* spachen, *verb. vor allzu groszer trockenheit springen oder bersten, bair.* spachten *oben sp.* 1826—1828.

SPECHTIG, *adj., landschaftlich schmächtig.* Campe, *zart, 'geschlang', gracilis.* Steinbach 2, 620, *auch* spächtig *geschrieben:* ein spächtiges mägtchen, *puella gracilis. ebenda, in einer nd. quelle, die fränkische und friesische einflüsse zeigt, schon früher bezeugt:* 't (*ein mädchen*) is so spechtich op eschaeten, daer sol nich ein hont sat an vretten. *nd. bauernkomöd.* 182 *Jellinghaus, fries.* spächtig Franck *et. woordenb.* 934, *jedenfalls in engster etymologischer beziehung stehend zu ndl.* spichtig, *nd.* spuchtig, *die gleiche bedeutung haben. zu den letzteren stellt sich unmittelbar als stammwort* spucht, *m. kleine, magere und schwächliche gestalt.* Frommanns *zeitschr.* 5, 296 (*Fallersleben*), spugt, spigt, *schwache, magere, abgezehrte person. brem. wb.* 4, 977. *dort wird zusammenhang mit* spacht, *bindfaden vermutet* (*vgl. dies, eine entstellung aus dem lehnwort* spagat *oben sp.* 1832). Steinbach *glossiert a. a. o.* spechtig *auch piceus, scheint es demnach für eine ableitung von* specht, *picus zu halten. eher darf verwandtschaft mit den unter dem vorigen angeführten wörtern vermutet werden. ein anderes wort scheint in der folgenden zusammensetzung vorzuliegen, die nach dem zusammenhange 'hoffärtig' bedeuten musz. vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1661:

eʒ hete eines mannes lip
ein gar überspehtic wîp.
minnes. frühl. 236, 8 (*nach* Laszberg *lieders.* 2, 613, *wo* überspächtig *steht*).

vielleicht gehört es zu spähen, spechten.

SPECHTKÖNIG, *m. der gröszte der bekannten spechte, in Amerika heimisch, picus principalis.* Oken 7, 213.

SPECHTKRÄHE, *f. der schwarzspecht, picus Martius.* Nemnich. Krünitz *encycl.* 156 (1832), 709.

SPECHTKULTUS, *m.:* von dem spechtcultus berühre ich einiges mythol. s. 388. J. Grimm *kl. schr.* 5, 243. *zur sache vgl.* specht 3.

SPECHTMANN, *m., 'ist etwan von einer albern erzehlung oder fabel von den spechten aufgekommen'.* Frisch 2, 295ᵃ (*wonach der specht sich nicht um seine familie kümmert oder dgl.*), *mit folgendem beleg:* gott und die natur heisset das ameiszlein und binlein arbeiten und eintragen, und gebeut einem jeden hauszvatter, das er sein hausz und die seinigen trewlich versorge, wil er anders nicht ein unmensch und rabenvatter, und spechtman gescholten sein. Mathesius *Sar.* 26ᵃ.

SPECHTMEISE, *f. die spechtartige meise, der blauspecht, nuszhacker, sitta europaea.* Adelung. Nemnich 2, 1310. Krünitz *encycl.* 156 (1832), 709. Oken 7, 206. Behlen 5, 645, *auch* blaue spechtmeise *genannt.* Nemnich 2, 1310, *zum unterschiede von andern arten der familie sitta, die gleichfalls so bezeichnet werden:* die kleine spechtmeise, *sitta minor,* die kanadische spechtmeise, *sitta Canadiensis,* die schwarzköpfige spechtmeise, *sitta Carolinensis u. a.* Krünitz *encycl.* 156 (1832), 714 *ff.*

SPECHTSCHIESZEN, *n.* — wenn es je geschehen soll — durch hinterschleichen mit der flinte am besten beim nestbacken. Behlen 5, 645.

SPECHTVOGEL, *m.:* eyn groen, gryn spechtvogel, *merops.* Dief. 358ᵃ. *vgl.* specht 1.

SPECHTWÜRGER, *m. eine ausländische vogelgattung, die ähnlichkeit mit dem specht hat, bethylus,* der gemeine spechtwürger, *lanius picatus, leverianus* (*in Cayenne und Brasilien in wäldern, sitzt auf dürren zweigen, hat eine laute stimme, friszt insekten*). Oken 7, 89.

SPECHTWURZ, SPECHTWURZEL, *f. der weisze oder gemeine diptam, dictamnus albus.* Pritzel-Jessen 135ᵇ (*schlesisch*). Campe. Adelung (*landschaftlich*), spechtwurzel Nemnich 1, 1410. Frisch 2, 295ᵃ, spechtwurtz Wirsung *arzneib.* 1. *reg.* Oken *bezeichnet die gattung dictamnus als* spechtwurzeln *und nennt die pflanze dictamnus albus* gemeine spechtwurzel. 3, 1266. 1267. *der diptam soll nach antiken berichten die kraft haben einen pfeil aus der wunde zu ziehen.* Vergil *Aen.* 12, 414. Plinius *nat. hist.* 8, 41. 25, 53. *er wird dann augenscheinlich mit jener fabelhaften pflanze identificiert, die der specht herbeibringen soll, wenn man einen keil in sein nest treibt, der springwurzel, vor der alle schlösser aufspringen. vgl. oben* specht 3. *nach gewöhnlichem glauben*

soll euphorbia lathyris jene sprengende wurzel sein. myth.[4] 813, *aber gleich dieser pflanze heiszt auch dictamnus albus* springwurzel. PRITZEL-JESSEN 135^b.

SPECHTZUNGE, *f.:* Bouverot, der mit seiner klebrigen specht-zunge das gewürm aller geheimnisse ungesehen aus allen mürben thron-ritzen leckte. J. PAUL *Titan* 3, 191. *vgl.* specht 2.

SPECK, *m. lardum, adeps, ein gemeingerm. wort, got. zufällig unbezeugt, anord.* spik, *schwed.* speck, *norw.* spekk, *dän.* spek, spæk; *ags.* spic, *engl. ersetzt durch* bacon, lard; *mndl.* spec, *nndl.* spek; *as. in* specsuîn, *fettes schwein* HEYNE *kl. and. dm.* 178, *mnd. nnd.* speck (WOESTE 249^a, spekk *brem. wb.* 4, 939. DÄHNERT 446^b, spek TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270^b); *ahd.* spec, spek, spech GRAFF 6, 324, *mhd.* spec, *gen.* speckes LEXER *mhd. handwb.* 2, 1073. *auszerhalb des germ. vergleicht man skr.* sphik', sphigî, *hüfte, hüftgegend, hinterbacke.* SCHADE *ad. wb.*[2] 2, 850^a (*nach* KUHN 3, 324). FICK *vgl. wb.*[4] 1, 150, *auch skr.* pîvan, *griech.* πίων, *adj. fett, avest.* pivaṅh, *speck* KLUGE *etym. wb.*[6] 369^b. *das wort ist nur im hd. m., sonst überall n. als das ursprüngliche geschlecht ist also wol das neutrale anzusehen. hd. begegnet* speck *schon in vornhd. zeit als m.:*

> do baisz vil manig qualle (*kerl*)
> in den speck das im sin bart
> mit ain ander smaltzig wart.
> LASZBERG *lieders.* 3, 403, 177.

die meisten nhd. lexikographen verzeichnen es als m., so MAALER 377^d (späck), HULSIUS (1616) 301^b, CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 349^b, STIELER 2076, KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853^c, STEINBACH 2, 620, FRISCH 2, 295^b, ADELUNG *und* CAMPE. *als m. ist es auch in vielen hd. mundarten aus jüngster zeit bezeugt.* HUNZIKER 245. TOBLER 377^b. SCHM.[2] 2, 657. HÜGEL 151^b. SCHÖPF 684. ZINGERLE 52^b. *cimbr. wb.* 334^b. JECHT 105^a. WEINHOLD 92^b. *als n. erscheint* speck *in einer md. quelle um* 1500:

> ach min viel lieben lude,
> gebet mer armen blinden hude
> kese, fleisch und auch das speck!
> *Alsf. passionssp.* 1421 *Grein,*

später noch bei hd. schreibenden Niederdeutschen: spekk, *n. lardum* SCHOTTEL 1418; lebendig speck, *acc.* RACHEL 33 (*s. unten* 1);

> das lange haberkorn, als ihrer erndte gaben,
> die kichern, die sie sonst, als einen schatz vergraben,
> halb abgenagtes speck, gedörrter beeren gnug,
> die sie (*die feldmaus*) mit eignem mund ihm (*dem gast, der stadtmaus*) itzt zur tafel trug,
> das bringt sie. HAGEDORN (1771) 1, 25;
> gleich geht er aufzusuchen,
> ob noch vielleicht ein guter honigkuchen,
> ob frisches speck, ein unverächtlich ey,
> ob etwas sonst zum mahl vorhanden sey. 2, 176.

in der Zips heiszt aus knochen gekochtes fett spick, *n.* SCHRÖER 207^a. *vgl.* spâk, *m. in der Bistritzer mundart das aus den klauen des schafs ausgekochte ölige fett.* KRAMER 124.

1) speck, *das wie* fett, schmalz, schmer, fleisch *collectivum ist, scheint von vornherein nur beziehung auf das schwein zu haben.* HEYNE *hausaltert.* 2, 293, *anm.* 56 *und bezeichnet noch heute in erster linie das im unterhautzellgewebe eingelagerte fett beim schwein.* KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 433: tarmus haizt ain speckmad, wan daz ist ain wurm, der in speck wehset, sam Isidorus spricht, und maint die vaizten, diu in dem swein ist zwischen der swarten und dem rôten flaisch. MEGENBERG 309, 21. *gelegentlich wird die beziehung zum schwein durch einen besonderen zusatz verdeutlicht:* aber im anfang ist der leib mit rhabarbaro zu purgieren, folgends mag man zepfflen, ausz frischem schweinin speck stossen, dann die würmle hencken sich daran. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 473 A; schweinenspeck, *lardo di porco.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853^c. *vgl. auch* schweinspeck, schweinespeck *oben theil* 9, 2453. *meist aber gilt diese beziehung auch ohne solchen zusatz. vgl. die nd. sprichwörtliche wendung:* dat is spekk un swiinfleesch, *das ist einerlei.* DÄHNERT 446^b. *als mit der äuszeren haut des schweins, der schwarte verbunden kennzeichnen den speck die sprichwörter:* der speck läszt von der schwarte nicht. SIMROCK 457, 9674;

> der speck wil von der schwarten nicht.
> ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) R 4^b;
> speck und schwart
> von einer art. SIMROCK 457, 9675.

das wort wird gebraucht in beziehung auf das lebende schwein und besonders auf das geschlachtete. seit alter zeit wird der speck von den Germanen gern gegessen. schon der griechische arzt des 5/6. *jahrh.* ANTHIMUS *erwähnt in seinem brief an den Frankenkönig Theuderich de ciborum observatione cap.* 14, *dasz die Franken rohen speck äszen, der ihnen als der gesundheit besonders zuträglich erschiene. vgl.* MÜLLENHOFF *altertumsk.* 4, 346. HEYNE *hausaltert.* 2, 287. *heute wird er besonders als derbe volksmäszige kost geschätzt. vgl. die sprichwörtlichen wendungen:* hä kent wol speck vör spæne. WOESTE 249^a; eim de spek dur's mul zie, *einen durch falsche vorspiegelungen bethören.* HUNZIKER 245; dat is gên spek för mîn bek (*schnabel, mund*). TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270^b; sôk' gên spek in't hundenüst. *ebenda;* ham fandt nian spêk nun hüünjesnêst. HAUPTS *zeitschr.* 8, 359, 136 (*Amrum*); dâr sucht a°n špak indr hundshît. GÖPFERT 101. *vgl. auch den nd. kinderreim:*

> bimmel bammel beier,
> ûs köster mag kên eier.
> wat mag hê denn, de leckre mann?
> speck in de pann, speck in de pann.

die juden dürfen ihn als vom schwein herrührend nach alttestamentarischer vorschrift nicht essen, woraus man die im Westerwald übliche redensart erklärt: der soll mir speck seyn, *mit dem will ich nichts zu thun haben.* SCHMIDT 224. KEHREIN 1, 381.

a) *es heiszt:* ein schwein hat vielen speck. ADELUNG, giebt speck: verzeicht mir, das ich euch den säwen vergleich, sie geben dannoch guten speck. *Garg.* 41^a. den speck eines geschlachteten schweines ausschneiden. CAMPE. den speck anschneiden, *ein gröszeres stück oder überhaupt das erste stück des häuslichen vorrats von speck. ungekochter speck soll nach einem briefe des papstes Zacharias an Bonifacius vom jahre* 759 *erst nach ostern genossen werden.* HEYNE *hausaltert.* 295, *wol aus gesundheitlichen gründen, weil es als zeichen seiner unschädlichkeit genommen wurde, wenn er sich den winter über hielt. noch heute kennt man in einigen gegenden, so im Einbeckischen und Mansfeldischen das gebot, den speck erst anzuschneiden, wenn der kukuk ruft, daher die redensart:* kuckuck, schneid'n späck an. JECHT 105^a. speck schneiden (*zu weiterer zubereitung oder um ihn zu essen*). ADELUNG: speck schneiden zum spicken. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853^c; zu einer farce nimmt man würflich geschnittenen speck. KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 724. *ein in Wien übliches gesellschaftsspiel bietet den reim:*

> i' schneid, i' schneid an speck,
> wer mi' liab hat, holt mi' weg. HÜGEL 151^b.

vgl. schinkenschneiden *oben theil* 9, 205. speck schneiden *heiszt im Nassauischen auch mit einem schieferstein über die fläche eines wassers werfen, dasz der stein das wasser nur hin und wieder berührt.* KEHREIN 1, 381. speck *wird* gesalzen, eingesalzen, geräuchert (*schon* 751 *vom papst Zacharias in einem brief an Bonifacius empfohlen.* HEYNE *hausaltert.* 2, 295) *oder, wie man in Süddeutschland sagt,* geselcht, gesalzener speck, *laridum salitum.* STIELER 2076. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853^c. ADELUNG, geräucherter (geselchter) speck, *lardo fumato.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853^c. CAMPE: so man nicht anders zur hand hette, mag man gesaltznen speck langlecht geschnitten (*gegen verstopfung, wol als zäpfchen*) . . . brauchen. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 390 A; speck einsaltzen und lang zu behalten. man saltzt den speck eben so ein, wie das gesaltzne fleisch, und hänget ihn darnach in rauch, wann er gnug geräuchert, so hänget man ihn etwan im hause oder sonsten auff, dasz die lufft darzu kan. COLER *öcon.* (1680) 1, 318^b; einen ansehnlichen handel mit gesalzenem und geräuchertem specke treibt auch Kopenhagen. KRÜNITZ *encycl.* 56 (1832), 723; einander den speck einsalzen, *obscön:* darumb gabe es auch nachmals so fein kiefferwerck, das sie einander den speck dapffer einsaltzten, und spielten der faulen brucken, unnd des thiers mit zweyen rucken. *Garg.* 77^a. *man* kocht speck (*schon von dem griechischen arzt des* 5/6. *jahrh.* ANTHIMUS *empfohlen.* HEYNE *hausaltert.* 2, 295), brät *ihn auch* (*gleichfalls von* ANTHIMUS *erwähnt, aber als weniger vortheilhaft.* HEYNE *a. a. o.*). *sprichwörtlich:* es ist aus, das man speck auff kolen bret. LUTHERS *sprichwörtersammlung* 360 *Thiele;* es ist ausz, das man speck auff kolen brate. PETRI 2 (1605) A a 2^b. HENISCH 481, 21: weil aber solche zeit aus ist und sie unverschämpte lügener für aller welt erkannt werden, ists fast lächerlich und ein fein fastnachtsspiel, dasz sie noch immer fort in derselben larven daher fahren und meinen, man kenne sie nicht, sondern man werde (wie vor) immerhin gläuben, was sie lügen. nein es ist aus, dasz man speck auf kohlen brät, hilft nicht bruder, dasz du gemalet bist, man kennet dich gleichwohl. LUTHER 25, 150 *Erlanger ausg.* THIELE, *der diese stelle a. a. o. beibringt, meint, der sinn müsse darnach sein:* 'es ist kein ge-

heimnis mehr, man braucht es nicht mehr zu verheimlichen, dasz man speck auf kohlen brät, denn das ist allgemein bekannt.' WANDER *giebt als bedeutung: die sache ist zu ende.* 4, 673, 11. es ist aus *heiszt also nach dem einen: es ist bekannt, nach dem andern: es ist vorbei. unter* aussein *oben theil* 1, 968 *ist aus* LUTHERS *sprache nur die letztere bedeutung bezeugt, die erstere überhaupt nicht. für die letztere spricht auch die nd. redensart:* et ösz afgekâme (afgegete, vergange), speck op kahle to brade, *auch mit dem zusatz (in Dönhofstädt):* wenn wi (*doch wol* wi't, *nämlich* dat speck) man önner (*in der*) pann hewwe. WANDER 4, 673, 15. *da steht also einander gegenüber* speck op kahle brade *und* speck önner pann hewwe. *demnach scheint das erstere hier das braten von speck ohne pfanne, etwa am spiesz zu bedeuten, wobei das flüssig werdende fett, wenn man nicht ein besonderes gefäsz darunter hält, ins feuer oder in die asche trieft, ebendas, was* ANTHIMUS *als nicht empfehlenswert bezeichnet:* si (laridum) assatum fuerit ad horam quomodo bradones, pinguamen ipsum defluit in foco et laridum devenit siccum. *cap.* 14, *was aber noch der* KÖNIG V. ODENWALD *als allgemein üblich bezeichnet:*

so hot man spek uff erwiz
in daz hûn und an den spiz. 9, 33 *Schröder.*

der sinn würde demnach sein können: es ist vorbei, dasz man so dumm ist, speck auf kohlen, d. h. am spiesz zu braten oder dasz man es unternehmen kann, speck auf kohlen zu braten, d. h. einen tüchtig mitzunehmen, zu düpieren oder dgl. LUTHERS *sprichwörtersammlung bietet auch die folgende redensart:* ist nicht not speck auff kolen braten, das fett treuff in die assche. 361 *Thiele.* gewesen sein, da *oder* wissen, wo man (den) speck auf kohlen brät *begegnet in älterer sprache augenscheinlich in der bedeutung: schliche kennen, welterfahrung haben oder dgl., was zu der zweiten der erwähnten möglichkeiten stimmen würde:* ich bin auch hin und wider gewesen, da man speck hat auff kolen gebraten. SCHUPPIUS 118; sohn du bist nicht klug. du bist noch nicht an den orten gewesen, da man speck auff kohlen gebraten hat. du bist auch nicht in dem garten gewesen, darinn Christus mit einem kusz ist verrahten worden. 223; allein Gelanor, der auch wuste, wo man den speck auf kohlen zu braten pflegte, dachte alsbald der sache etwas tieffer nach und beantwortete des knabens (*der ein wunder von gelehrsamkeit sein sollte*) rede kurtz. WEISE *erzn.* 80 *neudr. die ähnliche wendung* den speck auf die kohlen bringen *bezieht sich in der folgenden stelle auf die erregung eines streites, bei dem man sich über die betheiligten lustig machen will:* Lysias merckete es, dasz etwas lustiges bey diesen beyden zu erhalten wäre, drumb liesz er den discurs abbrechen, und suchte gelegenheit, wie er den speck auf die kohlen bringen möchte. *kl. leute* 44. speck in butter braten, *verschwenderisch leben (Dönhofstädt).* WANDER 4, 678, 127. speck in der pfanne ausbraten, zerlassen, *landschaftlich* auslassen, *mhd.* smelzen: zerlassener speck, *lardo strutto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ;

diu leide gift wiel unde sôt
an dem erwelten manne
und sunkelt als ein pfanne,
dô man spec inne smelzet.
KONRAD V. WÜRZBURG *Troj.* 38435.

man spickt fleisch mit speck, aber, wie es sprichwörtlich heiszt, speck soll man nicht spicken. SIMROCK 457, 9672, *nicht des guten zu viel thun, nicht übertreiben, positiv:* mit dem herzog muss ich thun was mäsig ist. doch könnt ich uns mehr erlauben wenn er die böse art nicht hätte den speck zu spicken, und wenn man auf dem gipfel des bergs mit müh und gefahr ist, noch ein stiegelchen ohne zweck und noth mit müh und gefahr suchte. GÖTHE *br.* 4, 78 *Weim. ausg.* (*Thun* 14. *oct., an frau v. Stein*). *vgl.:* men hovet nein speck mit specke, *non opus est pingui lardo superaddere lardum.* TUNNICIUS 1220.

b) eyn sit, seyt specks, siet speck, bak *i. e.* twe syden spekes an eynem stucke, *perna.* DIEF. 428ᵃ, ein syten specksz, eyn sijde specksz, *petaso.* 431ᶜ, seit speck, *succidia.* DASYPODIUS, eine seite speck, *succidia.* STIELER 2076, *costato, persuto di lardo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ. ADELUNG, *das an einer seite des schweins sitzende speck, das man als ein stück zu räuchern pflegt. redensart:* mit der wurst eine seite spek abwerfen. SCHOTTEL 1115ᵇ; hê smitt mit'n wurst na'n side spek. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270ᵃ. *vgl. unten* speckseite. ein riemen speck, *riemenförmig geschnittenes stück. vgl. unten* speckriemen. ein stück speck: hat mir darauff nach verrichteter meiner arbeit, manchesmahl ein stükke geräuchertes spek und trünklein bier daselbst (*auf meinem Parnasz an der Elbe*) besser geschmekket, als wol manchen in den grossen städten wohnenden und bei hofe lebenden fürnehmen herren die allerköstlichste speisen und anmuhtigste getränke. RIST *Parnasz vorbericht* b 4ᵇ. *redensarten:* und zwar solche getreue katzenwollische (*für katholische?*) als diser Lurius Surius und Cochleus sind verdienen wol eyn gut stuck specks fein warm ausz der pfannen. FISCHART *bienenk.* 194ᵃ; hê besteid up sîn ere un sîn stük spek. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270ᵇ. *vgl. auch:* ubrige stücklein speck, *semesa lardi frusta.* STIELER 2076.

c) unterschieden werden dicker, hoher speck, *lardo alto, gall. du grand lard.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ; junger, dünner speck, *lardo vergato di magro, gall. du petit lard. ebenda;* fetter, feister speck, *sprichwörtlich:* der speck ist allzeit feister in andrer leute pfannen. SIMROCK 457, 9677; magerer speck, roher speck *im gegensatz zum* gekochten, gebratenen, *vgl. oben* 1; gesalzener, geräucherter speck, *vgl. oben* 1. *der speck des eben geschlachteten schweins heiszt* grün: so bald sie die schwein geschlacht haben, so bald verkauffen sie den speck, weil er noch grün ist, dann da wiegt er noch eines so viel, als wann er auszgetreuget ist. COLER *öcon.* (1680) 1, 319; *ebenso* frischer speck, *lardo fresco.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ. ADELUNG, *aber auch speck überhaupt, solange er genieszbar bleibt, und so steht andrerseits im gegensatz dazu* garstig speck, *lardum rancidum.* HENISCH 1359, 57; garstiger speck, *lardum rancidum.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 349ᵇ. STIELER 2076; garstiger, stinckender, gelber speck, *lardo vieto, rancido, rancio, giallo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ; stinckender speck, *lardum rancidum.* FRISCH 2, 295ᵃ; ranziger speck: schimlichte, stinckende, verfaulte garstige ding, welcherley art der stinckende (garstige) speck und schmeer pflegt zu seyn, sind schmutzig, und riechen übel. COMENIUS *sprachenth. übers. v.* DOCEMIUS (1657) 329. *sprichwörtlich:* garstiger speck, unnd garstige butter gehören zusammen. HENISCH 1359, 58; garstiger spekk und stinkende butter gehören zusammen, *de similibus aliis similibus coniunctis.* SCHOTTEL 1128ᵃ; stinckender speck und stinckend schmaltz gehören zusammen, gleiches findet gleiches, *similes habent labra lactucas.* DENTZLER 1 (1698), 376ᵃ; finniger speck, *in einem ähnlichen sprichwort:* finniger speck, schmierige butter. SIMROCK 457, 9679. madiger speck, *in gleichem sinne:*

er frist lebendig speck, schön wie arabisch gold (*gelb, verdorben*),
darauff kein bettler ihm zu gaste kommen wolt. RACHEL 33.

süszer speck, *bildlich.* HEBBEL 6 (1891), 71 (*s. unten f*).

d) zur bereitung von speisen findet speck heute wie in alter zeit mannigfache verwendung:

wa gesoten hünre sin,
daran hort spek und peterlin.
KÖNIG V. ODENWALD 9, 36 *Schröder;*

ein salse. nim sure winber. und tu dar zu salbey und zwei knobelauchs haubt und spec. und stoz daz zu sammene. drückez uz und gibz für eine guten salse. *buch von guter speise* 13, 34; ain fladen gemacht von fleische von lumbel. und ribe drin gein ein vierteil kes. und tu eyer genuc drin. und machez veitz genuc mit specke. 27, 89. mit speck spikken. CAMPE, spicken, z. b. einen hasenbraten (*pleonastisch, denn* spicken *bedeutet als ableitung von* speck *schon* mit speck versehen). *vgl. unten* spickspeck *und die redensart* den speck spicken *oben unter a.* mit speck und zwiebeln braten. gemüse werden mit speck gekocht, gegessen, *so* speck *und* erbsen, *ein gericht das in Berlin wie im Aargau hauptdonnerstagsspeise war.* E. H. MEYER *myth.* 215, *leibgericht der Ostpreuszen, die man hänselt, indem man es, ihre breite aussprache des* e *übertreibend, nennt* arbsen und spack, *seit alter zeit bekannt:* speck uff erwiz. KÖNIG V. ODENWALD 9, 33 *Schröder* (*s. oben a*); er (*graf Bertold v. Henneberg*) ist hernach bei kaiser Ludwigen in lieb und laidt, auch in allen nötten getrewlichen verharret, hat alwegen gesagt, er welle bei dem kaiser bleiben und in nit verlasen, so lang und er speek und erbis under das hofgesündt zu speisen vermeg. daher sagt man, das die grafen von Hennenberg zu Schleusingen das speck und erbis im wappen füeren (*wol: das gericht speck und erbsen, darum der neutrale artikel, vgl. oben das formale*), welches dann der weis und rott schachen neben dem gelen feldt soll bedeuten. *Zimm. chron.*² 4, 19, 6. speck under erbeiss kennen *wird bei* WOESTE 249ᵃ *als mhd. redensart erwähnt. vgl. auch:* es giebt keinen spek in die erbsen. AGRICOLA *bei* EISELEIN 572 *und*

dazu es giebt keinen speck in die rüben, bratwurst *unten.* speck *und* kohl: speck und kohl helffen vor das viertägige fieber; aber nur einem westphälischen schmiede. WEISE *erzn.* 181 *neudr.;* zwar jener Niedersachse sagte: min vaer het mich tho speck und kohle wehnt, da blieb ik by. *kl. leute* 35. *redensarten:* speck und kohl, wer den nicht essen woll, dem schlag der bödel den buckel voll (*in Nassau*). WANDER 4, 674, 50; *bildlich:* he lett sikk nig dat spekk ut'n kool teen, *er läszt sich den vortheil, den er hat, nicht nehmen.* DÄHNERT 447ᵃ;

er (*der stolze könig*) ist gut speck in unsern (*der teufel*) kol.
RÖMOLT E 7ᵃ.

vgl. zu der letzteren wendung speck in die rüben *unten.* speck und blaukohl *in der gaunersprache körperliche züchtigung, hiebe, staupe, das züchtigungsinstrument selbst, peitsche, rute, staupbesen, knute, auch* speck und schinken. AVÉ-LALLEMANT 4, 609. speck *und* sauerkraut: gestern hatt mir eine strasburgische fraw, so von der fraw von Rotzenhaussen gekandt ist, hatt mir eine schüszel mitt sauerkraut undt speck geben undt eine ente drin. ELISABETH CHARLOTTE 3, 680 *Holland. vgl.:* als sie euch oben den speck verzehrten, asz ich unten das sauerkraut dazu, sammt den gumbist-äpfeln. HEBEL 2, 161. speck im kraut, *uncta pingui oluscula lardo.* STIELER 2076. *redensart:* dèr is mə̀ grad ə̃ spék aufs kraut, *mit dem werd ich, wenn ichs mit ihm aufnehme, leicht fertig.* SCHM.[2] 2, 657, *auch bei* KLEIN 2, 160 *als bairisch erwähnt.* krautsalat mit speck: du kannst auch einen warmen krautsalat mit speck machen. WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 66. *als glimpffluch:*

poz kruttsalad un spek! ARNOLD *pfingstmontag* 129.

speck *und* rüben:

do bracht man rüben wol berait
dar uff was speckes vil gelait
deʒ froten sy sich alle. LASZBERG *lieders.* 3, 403, 174.

redensarten: spekk un röwen, wer dat nig mag, de kan töwen, *wer speck mit rüben verachtet, kann hungern.* DÄHNERT 385ᵇ; *bildlich* das giebt speck in die rüben, *bringt nutzen:*

wir (*juristen*) möchtend nit mee narung han,
wo frid, ruow und liebe wer . . .
aber zank, hader, bschyszen, triegen
und grosz tröler, die mechtig liegen,
jar und tag ein handel üben,
die selben gend speck in drüben.
fastn. sp. 895, 15 *Keller;*

was nit vil speck in d' rüben git,
dess mag ich mich bekümberen nit. *trag. Joh.* C 1.

hierher gehört vielleicht auch die nassauische redensart speck wie muhre, *eins wie das andere.* KEHREIN 1, 381. muhre *heiszen im nassauischen die möhren, die gelben rüben.* 281. *vgl. jedoch* mor, more, *f. sau oben theil* 6, 2526. speck *und* bohnen, *sprichwörtlich:* 't gift aferall grôte hôpen, de för spek un bonen mit lôpen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270ᵇ. speck *und* grütze: (*die 'mammonisten'*) meynen sie thun dem christenthum in diesem fall ein übriges genügen, wann sie dafür sorgen, dasz ihre kinder, knecht und mägde am sontag und in der wochen, speck und grütz, kohl, schincken, mettwürste und dergleichen sieben sachen satt zu fressen, und Hamburger bier zu sauffen haben. SCHUPPIUS 188. speck *und* mus: spek unde môs is gude kost, *brassica cum lardo populo cibus optimus exstat.* TUNNICIUS 867, *hier also wie* speck *und* kohl, *aber sicher nicht blosz so. zu gewissen arten von wurst wird speck gebraucht. redensart:* es gibt nit speck in die bratwürst, *nihil ad formas* (*auch:* es tregt nit ein). FRANCK *sprichw.* 2 (1541), 33ᵃ; es gibt nicht speck in die bratwürst, *nihil ad farinam.* HENISCH 480, 57; es giebt keinen speck in die bratwurst. SIMROCK 457, 9673, *so auch nach* EISELEIN 572 *bei* AGRICOLA.

e) als heilmittel zu innerem und äuszerem gebrauch (zur heilung von wunden) war der speck bei den alten Franken geschätzt. ANTHIMUS *cap.* 14. *vgl.* MÜLLENHOFF *altertumsk.* 4, 347. *bei* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 473ᵃ *werden zäpfchen aus speck als mittel gegen eingeweidewürmer empfohlen (die stelle s. oben unter* 1, *allg.),* 390ᵃ *als mittel gegen verstopfung (die stelle s. oben unter a). ein heutiges volksmittel gegen halsschmerzen, heiserkeit u. s. w. ist, speckstücke um den hals zu legen.*

f) man hat den speck, der im hause aufbewahrt wird, zu hüten vor den gewandten katzen. es heiszt sprichwörtlich: man jagt die katze zu spät vom speck, wenn er gefressen ist. SIMROCK 457, 9678; wer dächt's dass die katzen speck fressen, es ist doch solch fett ding! *über solche, die etwas begehrenswertes wünschen.* WEINHOLD 92ᵇ. *man scheut ihn aber nicht, die lästigen mäuse zu fangen. sprichwörtlich:* mit speck fängt man mäuse. SIMROCK 457, 9676, mit em spêk fot me d' müs. HUNZIKER 245, mit spek fangt man músen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270ᵇ: was will er (*ein diener, den Spiegelberg veranlaszt hat, ihm wachsabdrücke der schlüssel seines herrn zu bringen und dem er dann mit einer anzeige bei der polizei droht*), will er itzt gleich den zopf hinaufschlagen und mit mir zum teufel gehn? — 'o von herzen gern, mit freuden' — hahaha! guter schlucker, mit spek fangt man mäuse. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 3. *der speck wird dabei als köder auf die falle gelegt, daran befestigt, sprichwörtlich:* speck auff die fall binden, *inescare homines.* HENISCH 489, 6 (*unter* mausfall, *muscipula*), betrug legt speck auf die falle. LEHMANN 107, speck auf der falle, *proverb. de insidiis et illecebris dicitur, quasi esca malorum, alias latet anguis in herba.* STIELER 2076, speck auf die falle legen, *met. usare promesse, presenti, carezze per ingannare.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᵃ, es ligt der speck auf der falle, *gl' inganni sono orditi.* 854ᵃ, speck auf die falle, figürlich: *res qua decipitur alius.* FRISCH 2, 295ᵇ, das ist speck auf die falle. SIMROCK 457, 9680: gönnet in (*den landsknechten*) doch für ir unsälig und kümmerlich leben ein wenig freud und ergetzlichkeit! sie müssen offmals, wenn ir dahinden steht, den kopff zerstoszen; es ist der speck auff der fallen, darmit man solche meusz fahet. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 53. *ähnlich:* was! mir erst, die verräther! eine falle zu stellen, und ihren eid, ihr ritterlich wort zum speck drin aufzuhängen! GÖTHE 8, 121; verkauft! verrathen! die komödie war der spek, hinter der mausz schlug die thüre zu. SCHILLER *Fiesko* 4, 4; desto mehr fühlen sie das bedürfnis, dergleichen mit mehr oder weniger plumpen mitteln in denen zu erwecken, die sich dazu eignen, in solche herzlos aufgestellte mäusefallen zu geraten. wenn nun der gouverneur seinerseits es nicht verschmähte, seine eigene tochter als gebratenen speck zu verwenden, so war hiegegen nichts weiter zu sagen. KELLER 4 (1899), 61;

wie scheint dir die mäusefalle euch gebaut?
sehr gut, ihr herrn, ihr dürft sie ruhig loben,
doch hier ist gift für diesen süszen speck
(*hier ist etwas, wodurch dies lockmittel vernichtet oder beeinträchtigt wird*). HEBBEL 6 (1891), 71.

g) speck zum schieszen benutzt, ein barbarischer brauch von furchtbarer wirkung: in duszer schlachtinge und veide heffte de duvel avermahl wes nies tho der minschen vorderve bedacht, dat de ruter unnd knechte ein stucke speckes in de rore schlogen; wente alle, de darmit geschaten unnd gedrapen wurden, dat was in arme, schinckel, beene effte wor idt wasz, de mosten alle sterven . . . idt sin befunden na der schlachtinge knechte, den de kleder branden vann dem specke angesticket. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 307ᵇ. *in bildlicher anwendung scheint* mit speck schieszen *maszlosigkeit zu bezeichnen:*

dem sauffen war er bitter feind,
hielt keinen mann vor seinen freund,
der liederlich die nahs begos,
und mit dem speck gefehrlich schos.
RINGWALD *tr. Eckart* L 4ᵇ.

in Hessen heiszt es von einem lügenhaften er scheust mit speck. WANDER 4, 677, 102.

h) in Westfalen sagt man de schaumeker stiəket sine süggel (*pfriemen*) in speck, *er hört auf zu arbeiten.* WOESTE 249ᵃ. *vielleicht geschieht das wirklich, um die pfriemen rostfrei und geschmeidig zu erhalten.*

i) vergleiche: aber höret doch, mein guter freund, wisset ihr auch, dasz sich die gleichnisse hierher schicken, wie ein stücke speck in die biermerthe (*bierkaltschale*)? WEISE *kl. leute* 51; sie (*das hofvolk*) haben solche glatte worte, als wenn sie mit butter geschmiert wären: und die mädchen, — die mädchen verschlucken gar zu gerne solche worte: das fährt wie speck die kehle hinunter. WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 40; mein herz ist wie speck, und nimmt keine weiberthränen an. 57; als ich vollends der hochzeit erwähnte, da war es plötzlich als ob ein stück brennendes speck zum schornstein hinausführe. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 316; zuerst lobte sie ihre liebe heimat, 'da ist's doch anders, das liegt auf dem berg und hat felder mit boden wie speck'. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 246.

k) bildlicher gebrauch knüpft meist an bestimmte wendungen, sprichwörtliche redensarten an. vgl. oben a—g. andere vereinzelte fügungen: allen credenzern hingegen, denen vor dem französichen und lateinischen speck meiner mundart grauelt, wünsche ich, dasz der zeitige handlanger des hierophanten, ein polyglotte, wie Panurge und Quintus Icilius, gewesen wäre, damit sie seine übersetzung gar nicht lesen könnten.

Hamann 4, 35; zum speck meiner anmerkungen gehört noch das salz nachstehender anmerkung, die ich aus oben angeführtem hauptstück du Cochon p. 286 entlehne, und dem geschmack des geneigten lesers empfehle, um allen etwanigen übelkeiten vorzubeugen. 460. *vgl. weiter unten* 4.

2) *in allgemeinerer anwendung von dem entsprechenden fett anderer thiere:*

der arzât des niht vergaz
vern Pinten er dô selbe az,
Reinhart der ungetriuwe slec;
Krimeln gaber dô den ebers spec. *Reinhart* 2094;
das kleine thier (*hirschkälbchen*)
war lauter speck und lauter leben.
Pfeffel *poet. vers.* 5, 165.

redensart im sächs. Erzgebirge: dår hůts hinrn ůrn wî də zîchn (*ziegen*) n špak. Göpfert 101. wallfisch-speck, *lardo di balena*. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ, speck vom wallfisch, heiszt auch das fett der wallfische, ist meistens gener. neutr. das speck (*wol durch nd., ndl., nord. einflusz, schon anord.* spik, *n. wird in diesem sinne gebraucht.* Cleasby-Vigfusson 582ᵇ), *lardum balenae.* Frisch 2, 295ᵇ: speck op bank! (klaas?) ist ein zuruff der speck-schneider die nichts mehr zu schneiden haben, dasz man ihnen andern hinlege. hernach heissen auch alle so bey dieser arbeit dienen speck op klaas. *ebenda* (klaas, *n. heiszt nach* Frisch 1, 517ᵃ *der block, worauf man den wallfischspeck von der schwarte abschneidet. es ist wol ndl.* klaas, *eigentlich die verkürzung des namens* Nicolaus [*vgl. deutsch* Klaus], *das auch in solcher art gebraucht wird*). *nach* Röding *bei* Campe *bezeichnet das letztere die, die den speck auf den klaas legen, damit die schwarte davon geschnitten werde, das erstere die, die den von der schwarte gereinigten speck sortieren, damit die zähen stücke zerhauen, die weichen zerschnitten werden. vgl. auch* Bobrik 645ᵇ. speck der seehunde. Adelung (*vgl. anord.* selspik Cleasby-Vigfusson 582ᵇ). *s. auch* speckaal.

3) *selbst so in bezug auf menschen, derb, scherzhaft,* menschenpeck, *lardo humano.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ, *nach* Adelung *in solcher verwendung 'alle tage gebraucht':* speck haben, einen speck auf sich haben, *havere del lardo sulla schiena, met. esser grasso.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ; der had an speck, *ist sehr dick.* Hügel 151ᶜ; he hett spekk up'n liwe, *ist sehr fett.* Dähnert 446ᵃ; viel speck auf dem leibe haben, *von menschen.* Campe; speck auf den rippen haben, *auch: reich sein, vgl.* 4; es giebt leute die so fette gesichter haben, dasz sie unter dem speck lachen können. Lichtenberg 1, 206; *von Bacchus:*

darum wirst auch du berülpet,
wird dein magen umgestülpet,
umgewälzt in seinem spek. Schiller 1, 212,

wo allerdings auch die unter 5 *erwähnte bedeutung anzuklingen scheint. vgl. noch* speck im nacken. Luther *sprichw.* 422 *Thiele, wozu der herausgeber bemerkt:* er hat speck im nacken *sagt man heute z. b. in Thüringen von einem dicken, starknackigen menschen;* dat speck uphelpen, *prügeln (mecklenb.). korrespondenzbl. d. v. f. nd. sprachf.* 12, 73.

4) speck haben *heiszt in übertragenem sinne: divitem esse.* Frisch 2, 295. *das läszt sich an die vorstellung der wolbeleibtheit anknüpfen, wie denn die unter* 3 *erwähnte wendung* speck auf den rippen haben *auch in dieser übertragenen bedeutung gebraucht wird. auf einen andern weg der entwicklung weist das mansfeld.* ä hatt späck inn dr kammer, *ist wolhabend.* Jecht 105ᵃ, *und damit berührt sich die in älterer sprache mehrfach bezeugte redensart* er hat speck in der taschen, *pecuniâ copiosus, pecuniosus est, nummos modio metitur.* Stieler 2076, speck haben in der tasche, *essere ricco, pecunioso, opulento.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 853ᶜ: mein wirth merckte, dasz sie speck in der tasche hätten, dachte also auch ein stück darvon zu naschen. *Simpl.* 2, 297, 25 *Kurz;* denn da (*in Padua*) kan der tebel hohl mer einer leicht doctor werden, wenn er nur speck in der tasche hat. *Schelmuffsky* 110 *neudruck (vollst. ausg.). vgl. auch die folgenden fügungen:* wiewol sie (*die Hessen*) ... auch nit können ungehasset oder ungemeidet (*wol:* ungeneidet) bleiben, allermeist von denen, die ir am wenigsten entrahten mögen, wie hoch sie auff iren speck bochen. Kirchhof *wendunm.* 1, 281 *Österley;* auch beim Mätzler lag der speck nicht halb so dick als man gemeint hatte (*er war nicht so reich*). Felder *Nümmamüllers* 61 *und die auf allgemeine anwendung in solchem sinne weisende bemerkung* Stielers: speck, *quoque metaph. pro bonis dicitur.* 2067. *eigenartig* im speck sitzen, *in günstiger lage sein (vielleicht anknüpfend an die vorstellung einer speck fressenden maus oder made):* nicht ein einziges blättchen von Waterloo theilt Wille oder ein anderer im speck sitzender künstler dem jungen lehrling zum abzeichnen mit. J. v. Beroldingen *bei* Merck *briefe* 1, 220. *das wort wendet sich dann auch zu der ähnlichen bedeutung nutzen, vortheil (vgl.* das giebt speck in den kohl, in die rüben *unter* 1, *d):*

leibeigen wird er dem, bey dem er gut gemach
für seinen leib vermerckt, und der ihn ausstaffiret
mit dem, was vorthel bringt, mit dem, was speck gebieret.
Logau 3, 216.

in der druckersprache der nutzen, der dem setzer unvorhergesehen bei der arbeit erwächst und was ihm solchen nutzen bringt, die nur theilweise mit schrift gefüllten anfangs- und ausgangskolumnen, ganz leere seiten, schmutztitel, satz mit vielen ausgangszeilen, wiederholt zu gebrauchende und darum zurückgestellte titel- oder rubrikzeilen, die bei entsprechendem wiedergebrauch ohne arbeit zu verursachen voll bezahlt werden. Klenz *druckerspr.* (1900) 99ᵇ: ferner beanspruchen die verbandssetzer eine nochmalige, selbst oftmalige zahlung für eine bereits einmal bezahlte arbeit, wenn diese wieder benutzt wird (den sog. 'speck'). *erklärung d. Leipz. buchdruckerei-besitzer. Frankf. journ.* 14. *febr.* 1873 2. *beilage.*

5) *eine art gegensatz zu solcher anwendung bildet* speck, *merdo, fango, it. met. cosa vilissima, dreck, quark.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *dreck, unreinigkeit, in einigen obd. gegenden.* Adelung. *vgl.* Stalder 2, 387. Tobler 377ᵃ. Kramer *bemerkt dazu a. a. o. per modestia in vece di dreck, hält den gebrauch also für einen euphemismus, wobei das ähnlich klingende wort für das eigentlich gemeinte eingesetzt wäre. doch bietet die eigenschaft der schlüpfrigkeit, wie* Adelung *richtig bemerkt, die möglichkeit begrifflicher anknüpfung. vgl.* schmiere *oben theil* 9, 1080, schmutz 1136, *auch die aus Niederösterreich bezeugte redensart:* aus dem speck seiner kleider könnte man krapfen backen. Wander 4, 675, 70. *der speck wird auch wol dem roten fleisch gegenüber als das minderwertige betrachtet. vgl.:* alles untereinander, mit speck und dreck hineinessen. Schöpf 684. *belege für die allgemeinere anwendung:* lasz den speck liegen, *lascia stare la merda.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ; was soll ich mit dem speck machen? *che cosa vuole ch'io faccia di questa merda? ebenda;* der bäckermeister H. liess das bett eines gehilfen 3 monate lang im speck liegen, bevor dieses mit neuer wäsche versehen wurde. *pfarrer* Naumann *in der zeitschr. 'die hilfe'* 1899 *nr.* 22 *s.* 11. *freier:* er mag ken speck erlida, *er vermag nur auch gar nichts zu ertragen.* Tobler 377ᵇ.

6) speck *als bezeichnung von wülsten an frauenkleidern im* 17. *jahrh. (nach* Vischer *ästh.* 2, 278 *um die hüfte getragen, vorläufer der reifröcke):* wasz unglücks stellen ewere weiber und töchter auffs newe jetzt an, mit den grossen gepulsterten, gefüterten löchern? als ob sie sich durch solchen wulst, eine bessere leibes-gestalt und feiste machen wolten; dannenhero sie solche würste und füllsall nicht unbillig speck zu nennen pflegen: deren etliche bisz in die 25. pfund schwer am leib tragen. Philander 2, 87. *hier wird gegen diese mode geeifert und ein spottlied darauf geboten, worin es heiszt:*

weil unsre weiber geben speck
so dörffen wir nun keine säw mehr kauffen. 88

7) *in der seemannssprache die aufgedrehten kabelgarne einer gespickten, d. h. mit kabelgarnen durchflochtenen matte.* Campe. Bobrik 645ᵇ.

8) *schweiz. splint des holzes.* Stalder 2, 381. *gemeint ist wol das weiche holz zwischen der rinde und dem kerne des baumes (vgl.* splint *unten), das auch ndl.* spek *heiszt.* Franck *etym. woordenb.* 932. *die übertragung von der eigentlichen bedeutung aus ist leicht erklärlich.*

SPECKAAL, *m. geräucherter aal, in der hd. umgangssprache nd. gegenden, in Ostfriesland* spekâl, *sonst auch nd.* spikkaal. ten Doornkaat Koolman 3, 270ᵃ *und demgemäsz hd.* spickaal. *bei der form* speckaal *denkt man an einen fetten aal (vgl.* speck 2); spickaal *könnte dasselbe meinen, d. h. einen aal, der so fett ist, als ob er gespickt wäre.* ten Doornkaat Koolman *vergleicht a. a. o.* spickgans, spickhering (*s. diese unten*), *schwed.* spickemat, *m. rohe gesalzene oder geräucherte speisen,* spicken, *gesalzen, gedörrt, geräuchert und meint, in allen diesen fällen könne eine behandlung gemeint sein, wie sie beim speck üblich ist, nämlich salzen und räuchern, was als nicht unwahrscheinlich bezeichnet werden darf.*

SPECKBACHEN, *m. bair. geräucherte oder zum räuchern bestimmte speckseite eines schweins.* SCHM.² 1, 194, *mhd.* specbache, *petasunculus. quelle im mhd. wb.* 1, 76ᵃ.

SPECKBANK, *f., bei wallfischfängern bankartige vorrichtung, worauf der speck des wallfisches zerschnitten wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 203ᵃ; speckbanck, *mensa in qua conscinduntur frusta lardi balenae.* FRISCH 2, 295ᵇ. *vgl.* speck 2.

SPCEKBAUCH, *m. fetter bauch.* ADELUNG (*'im gemeinem leben') und mensch mit solchem bauche, ventriosus.* STIELER 107, *huomo grassissimo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ. CAMPE. *vgl. das gleichbedeutende ostpreusz.* speckbröch, *m.* FRICHBIER 2, 514ᵇ (*poln.* brzuch, *russ.* brjucho, *böhm.* břicho. 1, 109ᵃ).

SPECKBÄUCHIG, *adj., zum vorigen.* CAMPE: hinter ihnen kam ein jude mit einem groszen bart, der sich mit einem speckbäuchigen mönch führte. LUDWIG 2 (1891), 530.

SPECKBEERE, *f.:* speckbeeri, *in St. Gallen bei Sargans für preiselbeeren, früchte von vaccinium vitis idaea und die pflanze selbst.* PRITZEL-JESSEN 425ᵇ. *vgl.* speckbirne.

SPECKBEULE, *f. beulenartige speckgeschwulst.* CAMPE, *von syphilitischen geschwülsten:* speckbeulen von frantzosen zu erweichen. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register.*

SPECKBIRNE, *f. bezeichnung einer birnensorte, 'deren fleisch wie speck ist'.* CAMPE, *schon aus dem jahre* 1341 *bezeugt durch die weitere zusammensetzung* speckbirnboum. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1073, *nhd.* speckbyrn, (*pirum*) *Falernum.* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) *cap.* 19, *poire fort doulce.* HULSIUS (1616) 316ᵃ, speckbirn, (*pira*) *lardina, lactea.* STIELER 167, *pera lardaruola.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *in dieser form auch von* CAMPE (*als sing.*) *und* NEMNICH *angeführt, der sie als 'keine sonderliche birn-sorte' bezeichnet.*

SPECKBLUME, *f.* 1) speckbluoma, *in St. Gallen bei Werdenberg der wiesenbocksbart, tragopodon pratensis.* PRITZEL-JESSEN 406ᵇ.

2) speckblome, *in der gegend von Bassum* (*Hannover*) *das wiesenschaumkraut, cardamine pratensis. korrespondenzbl. d. v. f. nd. sprachforschung* 14, 11.

SPECKBODEN, *m. landschaftlich boden wie speck, fruchtbarer boden.* FRISCHBIER 2, 348ᵃ. *vgl.* AUERBACH *dorfgesch.* 1, 246 *unter* speck 1, *i.*

SPECKBOHNE, *f. bezeichnung von bohnensorten mit fleischigen hülsen, so einer schminkbohnenart mit bunten bohnen.* ADELUNG, *der türkischen fleischbohne, prunkbohne, phaseolus multiflorus.* NEMNICH 2, 934, *einer als schnittbohne gebrauchten art von phaseolus vulgaris.* PRITZEL-JESSEN 271ᵇ. *im nassauischen bezeichnet* speckbohne *eine bohnenart, aber nicht überall dieselbe.* KEHREIN 1, 381.

SPECKBRATEN, *m. vom stückchen speck in der mäusefalle, aus der anschauung der mäuse heraus:*

(*Bröseldieb, der mäuseprinz spricht:*)
da steht ein schönes heuselein,
mit thürn und fenstrn gezieret fein,
als wers des priesters losament,
der speckbraten am balcken hengt.
ROLLENHAGEN *froschm.* H 2ᵃ.

SPECKBRETT, *n.:* eyn hackebred, speck breyt, *cathablasis.* DIEF. 105ᶜ.

SPECKBRÖCH, *m., s.* speckbauch.

SPECKBROCKEN, *m. brocken, stückchen speck:* er (*Daumerling*) muszte sich mit den speckbrocken in eine blutwurst hinunter stopfen lassen. GRIMM *märchen* 176 (*nr.* 45).

SPECKBRÜHE, *f. brodo lardato, lardiere.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *embamma lardi frustis pingue.* FRISCH 2, 295ᵇ, *von* (*oder mit.* CAMPE) *schweinespeck gemachte brühe.* ADELUNG: weiter versehen mit frischen und gedörrten hechten ausz der speckbrüe. *Garg.* 56ᵃ; kalbfleisch in einer speckbrühe und mit salbey zurichten. KRAMER *a. a. o.*

SPECKBUBE, *m., in älterer sprache als tadelnde bezeichnung, wol auf falschheit, unaufrichtigkeit gehend, vielleicht eigentlich: der betrügt durch worte glatt wie speck. vgl.* WEISZE *kom. op.* 3 (1771), 40 *unter* speck 1, *i:* datum an dem suntag vor dem montag in der narren wochen an dem achten kalends des speckbuben Machometis. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 101, 9; der (*bischof v. Salzburg*) wolt sein volck altag staigern; er hett in erst vor 2 jaren ain ungelt auffgesetzt, wider die Türgken zů brauchen, er hatt aber kain haller nie dahin braucht, er was ain grosser speckbůb. *d. städtechron.* 25, 231, 17 (*Augsburg, v.* 1525); noch ist also der hass des hoffgesinds (*gegen Seneca*) nitt erloschen, sonder vill mehr erhitzt, Nero war nun gewohn, den speckbůben ohrn zu geben. FRANK *deutsche chronik* (1538) 22ᵇ.

SPECKBUCKEL, *m.:* einen speckbuckel haben, *viel fett auf dem buckel, nacken, rücken haben, im gewöhnlichen leben von menschen gesagt.* KRÜNITZ *encycl.* 56 (1832), 723.

SPECKBÜCKLING, *m. geräucherter fetter hering, der am rücken aufgeschnitten ist, nd.* flickhäring. ADELUNG, speckbücklinge *oder* flickheringe, *die vorzüglichsten, am rücken aufgeschnittenen holländischen bücklinge.* NEMNICH 1, 1075. *vgl.* speckaal, speckhering.

SPECKDAMM, *m., nd.* spekkdamm, *kleiner von rasenstücken aufgeworfener damm oder erhöhter fuszsteig in einer sumpfigen gegend, auch ein damm oder erdrücken, den man bei der deicharbeit in den ausgegrabenen löchern stehen läszt, damit die arbeiter mit den schubkarren die erde an den deich fahren können. brem. wb.* 4, 939. 940, *im letzteren sinne auch von* FRISCH 2, 295ᵇ *angeführt, von* ADELUNG (*augenscheinlich nach dem brem. wb.*) *als nur in den nd. marschländern übliches wort bezeichnet. vgl.* spekkendamm, *knüppeldamm.* DÄHNERT 447ᵃ *und* specke, *f. unten.*

SPECKDEICH, *m., nd.* spekkdiek, *deich, der wegen seiner gefährlichen lage, zum schutz gegen die starke flut mit einem flechtwerke von busch oder stroh bewaffnet wird. brem. wb.* 4, 940. *vgl. das vorige.*

SPECKDIEB, *m., nd.* speckdeef, *bezeichnung des hirtentäschelkrauts, capsella bursa pastoris.* PRITZEL-JESSEN 643ᵃ, *wol wegen der eszbaren, bei kindern beliebten fruchtkapseln, die speckstückchen verglichen werden können. die pflanze heiszt auch* schinken, schapschinken, schinkenkraut, -krut, schinkensteel. PRITZEL-JESSEN *a. a. o.*

SPECKDRÜSE, *f.:* streichblumen gestossen, mit altem baumöl und wachs ein pflaster darausz gemacht, zertheilet die harten beulen und knollen, und sonderlich die specktrüsen, steatomata von den griechischen ärtzten genant. TABERNAEMONT. (1664) 71 K. *vgl.* speckbeule, speckgeschwulst.

SPECKE, *f. landschaftlich knüppel-, faschinendamm, -brücke u. ähnliches, schon mhd. und mnd. in dieser form, nach gramm.* 3, 396 *in as. urk. als* speckia (*vgl.* Gestine spekkia, Widukindespeckian, Wetanspekkia, *ortsnamen aus dem bisthum Hildesheim,* 11. *jahrh.* FÖRSTEMANN *ad. namenb.* 2², 1361) *bezeugt.*

1) *eigentlich wol das einzelne holzbündel oder dgl. bezeichnend, das zur befestigung der aufgeworfenen erde dient, wahrscheinlich in etymologischer beziehung stehend zu* spache(n), *m. f. dürres holz, reis* (*s. dies oben sp.* 182). SCHILLER-LÜBBEN 4, 308ᵃ. *vgl. auch* KLUGE⁶ 369ᵇ: als specken und anders uber den damme gemacht werden. *Frankfurter bürgermeisterbuch a.* 1468 *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1078. *vgl.* bailen (*bohlen*), spicken, die men in qwaiden wegen leghet. *teuthonista bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 308ᵃ.

2) *dann, vielleicht zunächst in pluralischer anwendung* (SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o.*), *in obigem sinne:* auch sal man den von Eichen wibande geben zu der specken, die uber den Niddern get, und vier luben dazu, wan sie er bedorfen. *weisth.* 5, 252 (*Wetterau, v.* 1393); item de van Lauersbuttel helpet dyken unde specken maken to der Brûcge. *d. städtechron.* 6, 259, 23 (*Braunschweig, v.* 1413, *vgl. das glossar. oder heiszt es auch hier faschinen oder dgl.?*); do die wagene unde die ridende lude vor die specken quemen, dar sie over scolden ynt land. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 308ᵃ (*Bremen*); thom verden sollen die van Bremen des tollen tho Stotel frey geholden werden, uhtbescheden, wie die spekken uppe dem mhore mit gude bedryven werde, dasselb schole van twehen graven hoveden vehes ein bremer grote, und van dem stige schapen vher schwar tho wechegelde (*weggeld*) gegeben werden: wo averst jemandes de benanten specken nicht bedriven wurde, schole dartho nemandt genodiget, sunder frey gelaten werden. *brem. urk. v.* 1534 *im brem. wb.* 4, 940; ein mulenknecht . . zeigte mir ein weg . . zum grossen dorff, das hette ein lange specke unnd darin ein brugge, dadurch das wasser vorlieffe. SASTROW 2, 670 *bei* SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o. aus einer hannoverschen quelle von* 1740 (GRUPEN *origines et antiquitates Hanoverenses*) *wird bei* SCHILLER-LÜBBEN *nachtr.* 268ᵃ specke, *f. bezeugt als 'ein von gestreuchen, holtz, plaggen zur passage vors vieh über oder ins wasser gemachter transitus'. im brem. wb.* 4, 939 *wird* spekke *als gleichbedeutend mit* spekkdamm (*s.* speckdamm *oben*) *angeführt. vgl.* JACOBSSON 7, 387ᵇ. *in der Wetterau und in Oberhessen ist* specke, *f. eine knüppelbrücke, ein knüppelweg, rasendamm und -weg durch sumpfgelände.* WEIGAND⁴ 2, 753, *leichte brücke, steg, aus pfählen bestehend, die mit hürden und rasenstücken überdeckt werden.* VILMAR 391. *bei* SCHMID 500 *wird* speckin, spöcke, *f. als mit*

steinen belegter fahrweg angeführt mit folgenden belegen: zum steinführen auf die speckin zu Jungingen einberufen. *akten v.* 1635; bei abführung der stein uf die spöckin zu erscheinen. *ebenda; ebenso* spöck: Stettin hat gleich von der statt aus ein spöck oder gepflasterten weg. Kiechel *reise (Stuttg. litt. v. nr.* 86). *vgl. auch* specka, *boschivo, waldgrund. cimbr. wb.* 234ᵇ. *in der gegend von Göttingen begegnet die erweiterte form* speckige (*vgl. das oben angeführte as.* spekkia) *für eine einfache uferbrücke aus zwei langen baumstämmen, die quer über einen bach gelegt und mit strauchwerk und erde bedeckt werden.* Schambach 203ᵇ. *auch* spike, spîke *begegnet dort in diesem sinne.* 204ᵃ. *vgl. dazu:* die spicken uff der lantwere abe tûn. *Frankfurter bürgermeisterbuch a.* 1477 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1074, *daneben:* die specken off der lantwere abe tûn. *ebenda a.* 1460.

3) *als ortsname begegnet schon in alter zeit* — speckia, — spekkia (*vgl. oben das allgemeine*), Specka, Specprucca (*vgl.* Spachbrucka). Förstemann *ad. namenb.* 2², 1361. *aus dem Elsasz bezeugt* Schmidt *els. wb.* 331ᵇ Specke, Speckelache, Speckenacker *in solcher anwendung für das* 14. *und* 15. *jahrh. vgl. auch das els.* Spechbach, Speckbach. *weisth. register* 171ᵃ. Birlinger *schwäb.-augsb. wb. verzeichnet* Speck bei Fischach an der Schmutter *ein wasserplatz,* Speckwisen, *Dietkircher flurname.* 407ᵃ, Spickwisen, *Währinger flur.* 408ᵃ. *nach* Schmid 500 *giebt es in Schwaben vier dörfer* Spöck *genannt. bair. begegnet* Zell an der Speck, die Speckmül im Eichstettischen, Specken an der Baunachsstrasze. Schm.² 2, 657. Speck *erscheint in Nassau als name von gemarkungstheilen.* Kehrein 1, 381, an der Specke *in Oberhessen als name eines flurorts.* Vilmar 391. *ein* Speck-, Speckenweg *liegt bei Iprung und Rastede (Oldenb.); in Rostock vor dem Petrithor liegen der* Speckweg *und die* Speckäcker; *einen* Speckenwall *giebt es bei Damme (Oldenb.).* Schiller-Lübben 4, 308ᵇ; *ein* Speckenbrunne (*quellbrunnen mit aus knüppelwerk, faschinen gemachter uferfassung) ist bei Moringen in Hannover. korrespondenzbl. d. vereins f. nd. spachforschung* 9, 72.

SPECKE, *f., in Graubünden das gemeine leimkraut, silene inflata (cucubalus behen).* Pritzel-Jessen 377ᵇ. Stalder 2, 381. *die pflanze heiszt in der Schweiz auch* vögelispeck, tauben-, tubaspeck. Pritzel-Jessen *a. a. o.*

SPECKEL, *n. m., deminutiv zu* speck, *obd., vgl,* specklein *unten, im sinne von speckstück:* alle sündenstrick die haben ein speckel auff der fall. Dannhawer *catechismus milch* 1 (1642), 339 *in* Birlingers *Alemannia* 13, 55; das philtrum oder speckel, das auf der fall ligt. 482 (*ebenda*); einem den speckel durch das mul strichen. *Alsatia* 1862—67, 158, 420.

SPECKELSIECH, *adj., als krankhafte eigenschaft des pferdes angeführt bei* Sebiz 152, *mit verweis auf einen beigefügten holzschnitt, wo unter der dazu gehörigen nummer der untere theil des nackens bezeichnet wird. es ist wol dasselbe wie* speckhälsig, *vielleicht durch misverständnis daraus verderbt.*

SPECKEN, *verb., in mehreren bedeutungen, die zum theil verschiedenen etymologischen ursprung haben.*

1) *zu* speck, *lardum,* spekken, spikken, *lardo transigere, lardare.* Schottel 1418, specken *hoggi* spicken, *lardare, inlardare, impilottare.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *mit speck versehen, spicken.* Campe, *nd.* specken, *spicken.* Schiller-Lübben 4, 308ᵇ, spekken, *ein stück fleisch mit geschnittenem speck durchziehen.* Dähnert 447ᵃ, *in Ostfriesland in letzterem sinne* spikken, *während dort* spekken *heiszt mit speck füllen, fett machen, mästen:* de pankôk is gôd spekt; hê hed sük gôd spekt. ten Doornkaat Koolman 3, 271ᵇ. 274ᵃ. *in letzterem sinne erscheint es auch in folgender stelle bei dem Pommern* Micraelius: du wilt, sagete er, jetzund diesen (*amtmann*) absetzen, den wir nun gespecket und sat gemachet haben, und setzest uns eine hungerige lausz wider dahin, die sauget uns von newen aus, und machet uns arm. *alt. Pomm.* 3, 453. *vgl. ndl.* spekken *und unten* spicken, *lardare.*

2) *zu* specke, *knüppel-, faschinendamm, -brücke, mnd.* specken (speken), *eine specke machen,* enen specken, *einem auf einer specke forthelfen.* Schiller-Lübben 4, 308ᵇ, *nnd.* spekken, *einen kleinen erhöhten damm machen, einen sumpfigen weg mit rasenstücken, buschwerk oder dgl. erhöhen, ausbessern. brem. wb.* 4, 940, *sumpfige stellen mit holz-, buschwerk belegen und ausfüllen.* Dähnert 447ᵃ, speken, *einen sumpfigen weg mit holz und strauchwerk bessern.* 446ᵃ, *die stromseite eines deiches mit stroh oder schilf bekleiden, die zu den deichen nötige erde ausgraben.* Jacobsson 4, 388ᵃ.

3) *holz sehr klein spalten, wie z. b. zu wachholderfeuer, in Graubünden.* Stalder 2, 381. *vgl.* spachen, *springen, bersten oben sp.* 1828.

4) *mit schnellkugeln, schussern spielen,* der specker, *schusser, in Tirol.* Schöpf 685. *im Deferegger dialekt heiszen sie* spacker, *deminut.* spackerle. Hintner 209. *vgl. auch* spacken, specken 3 *oben sp.* 1830.

5) *mit dem finger einen schneller (z. b. auf die stirn) geben, in Tirol.* Schöpf 685. *in ähnlicher, jedoch stärkerer bedeutung* späcka, abspäcka, *schläge auf den hintern geben, in der gegend von Würzburg.* Sartorius 115. Ruckert *unterfränk. mundart* 172. *das wird als zu* speck, *lardum gehörig empfunden, man nennt dort* späckklöass *scherzend schläge auf den hintern.* Ruckert *a. a. o. vgl.* speckklosz *unten.*

6) *ein knabenspiel, wobei vorn zugespitzte stäbe so geschleudert werden, dasz sie im erdboden stecken bleiben,* specker, *ein dazu dienender stab, im Deferegger dialekt.* Hintner 209. *vgl.* spicken *in entsprechender allgemeinerer bedeutung unten.*

SPECKENTE, *f., eine art wilder enten, die pfeifente, anas penelops, die als besonders fett und wolschmeckend gerühmt wird.* Campe. Nemnich 1, 280. *öcon. lex.* 646, speckänte. Adelung.

SPECKERDE, *f., in Ostfriesland fette, weiche, sehr feinkörnige erde, feine thonerde, worin keine sandkörnchen und steinchen zu bemerken sind.* ten Doornkaat Koolman 3, 271ᵇ. *vgl.* speckboden.

SPECKESSER, *m., nd.* spekketer, *der speck iszt, nur speck, kein fleisch essen kann:* daar kamet spekketers kinder nig an, *das ist nicht für den geringen mann, sondern nur für reiche und vornehme. brem. wb.* 4, 939.

SPECKFANTAST, *m.:* o, dasz es doch weniger gefährlich wäre, den gott in sich selbst zu erkennen und zu verehren, aber daraus entstehen leicht solche magenschwärmer und speckfantasten wie Krumpipen, welche herrlich zu musiziren glauben, wenn sie ein verschwommenes, eitelsüszes schmorgesicht wie ein verliebter gen himmel schnuffelnder stier machen, während sie ganz lamentable leere alte passagen auf dem fortepiano heraus quetschen. Brentano 4, 450.

SPECKFASZ, *n. fass, worin walfischspeck verpackt wird.* Frisch 2, 295ᵃ. Adelung.

SPECKFEIGE, *f. fico larderino ò larderuolo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, eine art gelbfärbichter feigen. *ital.-deutsches wb.* (1693) 645ᵇ.

SPECKFEIST, *adj., dasselbe wie das folgende.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ speckfaisst Schöpf 685. *vgl.* spekfeiss Hunziker 245.

SPECKFETT, *adj. grasso come lardo, tutto lardo, grassissimo.* Kramer *deutsch-ital. dict* 2 (1702), 854ᵃ, *lardum sub cute habens.* Frisch 2, 295ᵇ, *sehr fett, 'im gemeinen leben'.* Adelung. Weigand⁴ 2, 753. Frommanns *zeitschr.* 1, 232ᵃ (*henneberg.*). Schöpf 685, *auch nd.* Dähnert 447ᵃ. Woeste 240ᵃ, *fett von oder wie speck:* eine speckfette sau. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ; speckfette gans. *ebenda.* Adelung; speckfett seyn, werden, *far lardo, essere, diventare tutto grasso, ingrassarsi come un porco.* Kramer *a. a. o.;* der walfisch ist grosz und speckfett. Benedix *das lügen* 1, 5.

SPECKFINK, *m., als verächtliche bezeichnung eines adlichen aus der ersten hälfte des* 17. *jahrh. bezeugt bei* Frischbier 2, 348ᵃ, *verächtlich auch in folgenden stellen:* wie bin ich (*die persönlich gedachte verschwendung*) auch nicht denen damen, mit den garnituren und geklemperwerck so angenehm, und wie sehen sie es doch gerne, wenn ich die jungen cavaliers, die kauffmanns-bürschlein, die gaden-diener, und andere dergleichen speckfincken, als stutzer-studenten, und wie sie namen haben mögen, wacker zu spendiren, und die authorität sehen zu lassen anreitze. *Simpl.* 1, 844 *Keller;* und was soll man erst von den liebes-narren, den alemoda jungfern, und einem jeden speckfincken sagen. 1090 (4, 464 *Kurz*). *hier scheint es auf leichtfertige zu gehen* (*vgl.* fink 2, *oben theil* 3, 1664), *die sich in sexueller beziehung ködern lassen, wie die maus durch den speck. vgl. auch* speck 5.

SPECKFINNE, *f., dasselbe wie* speckflosse. Krünitz *encycl.* 156 (1832), 728. *vgl.* finne 1, *oben theil* 3, 1665.

SPECKFLADEN, *m. mit speck bereiteter fladen, breiter kuchen u. dgl.,* speckflade, *artocreas.* Dief. 52ᵃ. *vgl.* speckkuchen.

SPECKFLEISCH, *n.:* speckfleisch, speckfleisz, *alima* (ἄλειμμα, *salbe, fett*). Dief. 22ᵃ; item was auch also von smaltze, bottern, speckfleisch, salcz, unslit, wollen, isen oder anders in unser wag her geyn Heydelberg kompt. *quelle von* 1465 *in* Mones *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 4, 393, 40.

SPECKFLINDER, *m. f., in Ost- und Westpreuszen geräucherter (fetter) flunder.* FRISCHBIER 2, 348[a]. 1, 198[a]. *vgl.* speckaal.

SPECKFLOSSE, *f., bezeichnung flossenähnlicher fetter, grätenloser fischhäute, die sich hinter der rückenflosse befinden, pinna adiposa.* NEMNICH 1, 78.

SPECKFORKE, *f., bei walfischfängern bezeichnung eiserner forken, gabeln zur handhabung der groszen speckstücke.* CAMPE. BOBRIK 646[a].

SPECKFRESSER, *m. spottname für die landsknechte.* HORN *soldatenspr.* 21 *(bezeugt um 1600). für die Westfalen.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854[a], *für die zum christenthum übergetretenen juden bei den andern juden.* FRISCH 2, 295[a], *für dicke menschen.* DÄHNERT 447[a] (spekkfreter): brecht den buben (*reisenden, die beraubt werden sollen*) die hälse! ey das unnütze schmarotzer-pack! die speckfresser (*bacon-fed knaves*)! ... an den galgen, ihr dickbäuchigen schufte! *Shakesp. Heinr.* 4, 1, 2, 2. *vgl.* speckesser.

SPECKGEFREITER, *m.* '*von einem soldaten, der in folge von lieferungen an fleisch, speck u. s. w., die er den vorgesetzten macht, zum gefreiten avanciert ist.*' WANDER 4, 678.

SPECKGESCHWULST, *f. fettgeschwulst, steatoma.* MECKEL *anatomie* 1 (1815), 654. ADELUNG. *in übertragener anwendung:* blos meinem verdammten nachtmantel mit den papiernen speckgeschwülsten und Stuszens dummem zu kurzen jagdfrack, dacht' ich, hab' ich alle diese reakzionen zu danken. J. PAUL *palingen.* 1, 93.

SPECKGEWÄCHS, *n., dasselbe wie das vorige.* JABLONSKI *lex.* (1721) 734[a]. FRISCH 2, 295[a]. ADELUNG.

SPECKGILGE, *f., s.* specklilie.

SPECKGLÄNZEND, *part. wie speck glänzend:* als kutscher ein dunkelbrauner bauer mit ... langen, speckglänzenden schwarzen haaren. BISMARCK *briefe an s. braut nr.* 227.

SPECKGRIEBE, *f. rückstand beim ausbraten von speck.* CAMPE, *auch* speckgriefe. KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 728. *redensart:* er hat speckgriefen genascht, *von einem kinde, das ausschlag im gesicht, besonders am munde hat.* WANDER 4, 678.

SPECKGRUBE, *f. cava da lardo, met. paese grasso ed abondante.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854[a], *regio ob fertilitatem pinguissima,* ein fruchtbares land. FRISCH 2, 295[b]. *vgl.* schmalzgrube *oben theil* 9, 931.

SPECKGUSZ, *m. bei walfischfängern eine aus brettern hergestellte rinne, worin der zerschnittene speck vom verdeck in den schiffsraum geschafft wird.* ADELUNG, *canalis ad frusta lardi demittenda.* FRISCH 2, 295[a]. *vgl.* specktrog.

SPECKHAFT, *adj.,* speckicht, *pinguis, obesus, adiposus, instar arvinae.* STIELER 2076: speckhafter leib, *habitus corporis opimus. ebenda.*

SPECKHAKEN, *m. bei walfischfängern ein haken an einer stange, womit die speckstücke fortgeschleppt werden.* ADELUNG, speckhäckgen, *unci ad trahenda frusta lardi.* FRISCH 2, 295[a].

SEPCKHALS, *m. fetter, dicker hals,* späckhals, dick unnd gestocket, *plurima cervix.* MAALER 377[d], speckhals, *collum procerum, obesum, crassum.* STIELER *nachschusz* 28. ADELUNG. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 271[b], *besonders bei pferden, meist als fehlerhaft bezeichnet, collo-porco (male di cavallo).* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854[a]. FRISCH 2, 295[a]. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 942. ADELUNG. NEMNICH: diser schellig schellhengst hett euch noch wol in nöten dienen mögen, und jhr stürtzt jhm seinen unschuldigen speckhals also ab? *Garg.* 135[b]; das pferd hat einen speckhals. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854[a]; du sollst auf dem Bucephalus sitzen, unerschrocken, unbeweglich, ob er sich gleich wie ein elephant in die luft hebt, seinen speckhals krümmt, und hintenausstreicht, und wiehert. ZACHARIÄ *Lagosiade* 1. *mittel dagegen:* wann der speckhalsz mit einem glüendes eysen (wie der gebrauch ist) gebrandt, und die mönin abgeschnitten oder abgeschoren ist. SEUTER *roszarznei* (1599) 232; alsdenn nimm ein altes schartiges rauhes messer, und schabe damit den speck-hals auf beyden seiten so starck, dasz er gantz fratt und schier blutig werde. *öcon. lex.* (1744) 2757. *auch ein pferd mit einem solchen hals heiszt* speckhals. JABLONSKI *lex.* (1721) 734[a]. *öcon. lex.* (1744) 2756. ADELUNG. DÄHNERT 447[a]. *in der gegend von Danzig gebraucht man* speckhals *für halsentzündung, bräune, wol wegen der dabei erfolgenden anschwellung des halses.*

SPECKHALSIG, *adj., zum vorigen:* ein speckhalsiges pferd. CAMPE. *daneben* speckhälsig FRISCH 2, 295[a]: so ein pferdt speckhelsig ist. ALBRECHT *roszarznei* (1541) 5; wann ein rosz speckhälsig ist. SEUTER *roszarznei* (1599) 232, speckhälsigt, -halsicht: wenn ein pferd speck-hälsigt ist. *öcon. lex.* (1744) 2756; speckhals wird der allzu dicke und fette hals eines pferdes, und ein solches pferd speckhalsicht genennet; welches ein angebohrner fehler, und nicht zu curiren ist. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 942. *dazu* speckhalsigkeit, *f.* CAMPE.

SPECKHAMMEL, *m., als verächtliche bezeichnung (vgl.* dreckhammel *oben theil* 2, 1358 *und* speck 5) *in der form* speckhämmel: aber das hat ich mir halt groszgunstigist ausz, das es mich nit für ein solchen speckhämmel ansehn thett, dem das maul von schnapbüesseln alleweil so schmutzig wär, wie ein flecksiedern wammesz. *tintenfäszl* A 5[a].

SPECKHÄNDLER, *m. der mit speck handelt, mercator pernarum et succidiarum, lardum vendens.* FRISCH 2, 295[a], *lardaruolo, lardiere, grasciere, pizzicagnolo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854[a].

SPECKHASPEL, *m., bei walfischfängern ein haspel zum aufwinden der speckstücke.* FRISCH 2, 295[a]. ADELUNG.

SPECKHAUER, *m.* 1) *bezeichnung einer art der delphine, der butzkopf, delphinus orca, norw.* spekhugger. NEMNICH 2, 1390. *er fällt den walfisch an und soll ihm speckstücke aus dem leibe reiszen.* OKEN 7, 1076.

2) *beim sägefisch die hauer an der säge des fisches.* KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 729.

SPECKHECKER, *m., s.* speckhöcker.

SPECKHENGST, *m., bezeichnung eines in die kasernenküche kommandierten soldaten bei seinen kameraden.* HORN *soldatenspr.* 54.

SPECKHERING, *m., in der Altmark gesalzener und geräucherter hering.* DANNEIL 203[a]. *vgl.* speckaal.

SPECKHÖCKER, -HÖKER, *m. kleinhändler, der speck verkauft, nd.:*

> speckhöckers, klempeners,
> fohrlüde, timmerknecht, scholappers, hudelers,
> de süth men alle gahn mit sammitten upschlegen,
> so balde se men wat thom brode hebt gekregen.
> LAUREMBERG 2, 725 *neudruck.*

in der form speckhecker (*vgl.* hecker *als nebenform zu* höcker *oben theil* 4, 2, 1651): krämer, wächszler, wucherer, banckbrecher, kauffschender, marckedenter, beschissene pfeffersäck, lumpenkrämer, speckhecker (*gehören zum gesinde Merkurs*). FISCHART *groszm. in* SCHEIBLES *kloster* 8, 616; unnd wa es nicht war, will ich mein lebenlang ein mechlenburgischer schunckenmadenfresser und speckhecker ausz Engern bleiben. *Garg.* 144[a]. *als verächtliche bezeichnung eines gutsbesitzers, der schweinezucht treibt, verzeichnet* FRISCHBIER 2, 348[a] speckhecker. *in übertragener anwendung:* das solche mutwillig gesuchte deutungen von Pandora, das sie die Eva sey, ... unnd der Bellerophon, der keusch Joseph, eben so wenig dem Homero geträumt haben, alsz dem Ovidio in seinen verstaltungen, die siben sacrament, welche ein guter bruder Veit, ein rechter speckhecker, ausz jhm hat wöllen erweisen. *Garg.* 22[a].

SPECKICHT, SPECKIG, *adj., zu* speck. CAMPE *unterscheidet historisch richtig* speckicht, *dem speck ähnlich und* speckig, *speck enthaltend, doch wird dieser unterschied vom sprachgebrauch nicht festgehalten,* speckicht, *pinguis, obesus, adiposus, instar arvinae.* STIELER 2076, *lardato, met. grasso.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854[a], *noch bei* WEIGAND[4] 2, 753 *neben* speckig *verzeichnet, aber heute wie die bildungen auf* -icht *durchweg hinter der form auf* -ig *zurückgetreten, nd.* spekkig TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 271[b]. *im sinne von fett, in bezug auf den menschlichen körper:* Venus ist ein schwall von hinten, etwas speckicht: Apollo lauter süszer kern. HEINSE *Ardingh.* 2, 283; 'n spekkigen hals. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 271[b];

> hab dazu weiber wohl gebraucht,
> die's alter hett wie schincken geraucht,
> denen aber von speckigen jugendtrieben (*concret*)
> nur zähes leder überblieben.
> GÖTHE *Weim. ausg.* 1, 38, 48 (*Hanswursts hochzeit*).

von aussehen, beschaffenheit allgemein, dem speck ähnlich: speckiger glanz; etwas fühlt sich speckig an. *mundartlich* speckig *vom erdboden, fett, klebrig.* SCHM.[2] 657: 'n spekkige erde, 'n spekkigen grund. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 271[b], *von backwerk, mehlspeisen, nicht völlig ausgebacken, klitschig.* KLEIN 2, 160 (*Pfalz*). SCHM.[2] 2, 657. HÜGEL 151[b], *auch in allgemeiner anwendung wie dreckig.* STALDER 2, 381. SCHM.[2] 2, 381 (*vgl.* speck 5).

SPECKIGKEIT, *f., zum vorigen.* CAMPE: in dieses (*das schwein*) hat die natur aller dingen mutter gelegt: die weichheit, die gelindigkeit, die speckigkeit, die nutzbarkeit, den geniesz. *des esels adel und der sau triumpf* (1617) *vorrede* 4[a].

SPECKKÄFER, *m., bezeichnung einer speck fressenden käferart, dermestes.* ADELUNG, *dermestes niger fascia transversa cinerea,*

le dermeste du lard. Popowitsch 545, *dermestes lardarius* Nemnich 1, 1398. Höfer 3, 153. Oken 5, 1759, speckkäferchen Krünitz *encycl.* 156 (1832), 729. *im vergleich:* er ... wies auf den unglaublich dünnen kandidaten, der damals nicht viel dicker war, als sein rückgrat oder seine armröhre, und so härtlich und schalicht wie ein speckkäfer. J. Paul *komet* 3, 62. schwarzer speckkäfer *heiszt ein andrer käfer, der stutzkäfer, hister.* Nemnich 2, 165, *der sich, wenn man ihn berührt, zusammenzieht wie der speckkäfer.* Oken 5, 1799. *in Ost- und Westpreuszen nennt man einen reichen und behäbigen landwirt* speckkäfer. Frischbier 2, 348ᵃ.

SPECKKAMMER, *f. kammer, worin man speck räuchert oder geräucherten speck aufbewahrt,* rauch oder speckkammer, *fumarium.* Stieler 921, speckkammer, speckkämmerlein, *camera, cameretta, conserva di lardo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, speckkammer *zum aufbewahren von speck.* Campe, *schweiz.* spekchämerli Hunziker 245, *nd.* speckkamer Woeste 249ᵇ. speckkammer *als arreststube:* habe sie (*ein kind*) derowegen kürzlich verschnauffen lassen und dann in arrest gebracht in die dunkle speckkammer (*des pfarrhauses*), allwo sie gewimmert und geklaget, dann aber still geworden ist. Keller 1 (1899), 48; häi mott häime! süss schennet de frugge un schlütt iären Thommes acht dage op de speckkamer. Woeste 249ᵇ. *in Straszburg als karzer für geistliche.* Scherz-Oberlin 1528. speckkämmerlein, *arreststube.* Schm.² 2, 657, speckkammerl, '*ein enges finsteres gemach, in welches schlimme kinder zur strafe gesperrt werden*'. Hügel 151ᵇ. *es kann hier zunächst eine wirkliche speckkammer gemeint sein.* Woeste *verweist a. a. o. auf* fettkamer, *das in Westfalen ebenso gebraucht wird, nach seiner ansicht antiphrastisch, also weil man im gefängnisse darben musz.* 298ᵃ. *mit dieser anwendung wird auch gespielt in der folgenden stelle:* wie unsere catol. mönch und pfaffen, und bevorab die speckmäusenden bettlermönch thun: die so mager sind, als ob sie siben jar in der feiszten kuchen gefangen oder kranck gelegen weren. welche eyn solch rattenbusz in der speckammer gewürckt, dasz ausz jhren roten triefenden augen wol erschein, das sie nit so vil weins, als sie wol gemöcht hetten, getruncken haben. Fischart *bienenk.* 199ᵇ. *in freier übertragung, auf wohlbeleibtheit bezogen:* überhaupt haszte er fresser als menschen von zu grobem eigennutz, so wie alle lebendige speckkammern, wo fettlagen den geist, wie schneeklumpen eine hütte, einquetschen. J. Paul *Hesp.* 1, 172; es kam endlich die entwickelung heraus, wie er (*ein dicker schornsteinfeger*) schon seit monaten sich zu einer solchen speckkammer angebauet, dasz er sich damit in keinen gewöhnlichen schornstein mehr hinauf treiben und drücken könne. *komet* 3, 62.

SPECKKÄSE, *m., bair.* speck- *oder* reiberkäs, *süszer käse.* Schm.² 2, 657, *vielleicht weil er besonders fett ist.*

SPECKKLOSZ, *m. mit speck bereiteter klosz. mundartlich* spackklöass, *schläge auf den* '*speckigen*' *körpertheil.* Ruckert *unterfränk. mundart* 172. *vgl. oben* specken 5, *auch* speckknöpp, *hiebe.* Autenrieth *pfälz. idiot.* 134 *und dazu* knopf 7 (*klosz*) *theil* 5, 1473.

SPECKKNÖDEL, *m., dasselbe wie das vorige, bair.-österr.* Schm.² 1, 1349: aber was ware ich für ein krober und ungschlachter mostzacherl, wan ich nit einmal für so vill ayrmaundeln, butter-krapffel und speck-knedel, die ich bey euck gschnabulirt, schuldigisten danck abstattn thet. *tintenfäszl* A 4ᵃ.

SPECKKNOPF, *m., s.* speckklosz.

SPECKKÖNIG, *m., bei walfischfängern einer der ungeübtesten matrosen, der den speck einpackt, im schiffsraume auf die seite räumt, novitius inter nautas, quo ad sordidiorem laborem utuntur.* Frisch 2, 295ᵃ. Adelung. Bobrik 418ᵃ, *wol eine scherzhafte bezeichnung. der ihm zur hülfe beigegebene matrose heiszt* speckkönigin. *ebenda.*

SPECKKOPF, *m., in der soldatensprache wie* speckhengst *gebraucht (s. dies oben).* Horn 54.

SPECKKRANZ, *m., bei walfischfängern ein aus geflochtenem tauwerk gemachter kranz, der auf die öffnung des speckfasses (s. dies oben) gelegt wird, damit kein speck daneben fällt.* Bobrik 646ᵃ, *nach* Frisch 2, 295ᵃ *aus holz hergestellt.*

SPECKKRIEG, *m., vielleicht zur bezeichnung eines kriegs, worin weniger eigentliche kriegsthaten, als verheerungen in speck u. dgl. stattfinden. von einem bestimmten kriege:* anno M. v. c. xvj. ward der speckkrieg, wider die von Lothring. Frank *chronik* (1531) 224ᵃ. *vgl.* Wander 4, 678. *allgemeiner:* auff ein zeit wasz er (*ein renommist*) ausz einem speck krieg wider zůland kummen; wo er zůleüten kam, sagt er von grawsammen schwertschlegen, so er voll bracht hatt; seins blůtvergiessens was kein end zů erzellen. das war aber meines bedunckens fast über hüner, gens und enten auszgangen. Wickram *rollw.* 69, 4 *Kurz.*

SPECKKUBUS, *m., von einem dicken menschen:* ist das erlaubt, mein herr? (fragt' ich einen speckkubus, der Pückenpücken rauchte). J. Paul *palingen.* 1, 94.

SPECKKUCHEN, *m. mit speck bereiteter kuchen, schon im* 15. *jahrh. bezeugt (s. unten), foccaccia lardata.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *auf der oberfläche mit zerschnittenem speck bestreut.* Adelung, *mit speck gefettet.* Campe, *flacher kuchen mit rahm und speck oben.* Weigand⁴ 2, 753, *in Liv- und Esthland mit gekochtem speck gefüllte torte von brodteig.* Hupel 220, *in Pommern* speckkoken, *pfannkuchen, worin scheiben speck gebacken sind.* Dähnert 447ᵃ:

> sat wird man auch der speck-kuchen.
> H. Sachs 7, 72, 28 *Keller-Götze;*
>
> wenn man opffert semel und wein,
> fladen und feiste speckkuchen,
> wolt ichs credentzen und versuchen. 14, 136, 15;
>
> oder ist er ein semmelbeck,
> kan bachen speckkuchen und fladen,
> so hab ich seiner kunst gros gnaden. 21, 105, 9;

hat uns ein guten speckkugen geben. Magdalena Paumgartner *an ihren gatten sept.* 1583, *briefw.* 37 *Steinhausen;* sie sasz, das waldesgrün dicht im rücken, unter einfach bürgerlichen leuten, welche sich an den billigen getränken und speisen gelassen erquickten, an dünnem aber gesundem wein, süszer milch, bauernbrot, kraut- und speckkuchen. Keller 8 (1899), 96. süszer speckkuchen, abgebrüheter speckkuchen. Krünitz *encycl.* 156 (1832), 725. *in üblem scherz de merda:*

> heisz (*calidi*) speckkuch!
> ir herren, versucht mein speckkuchen!
> ich weisz, ir wert ir bei mir suchen,
> dan ich hab ir ein volles prifet.
> *fastn. sp.* 373, 33 *Keller. vgl.* 792, 2

als fingierter personenname:

> Gotz, Speckuch, Tiltapp und Sutzelmar,
> Lullapp, Seutut und Studvol . . .
> tret her und laszt eur hendel verstan! 372, 9.

im Elsasz sind speckkiechle *runde eierbrötchen, mit speck und kümmel bestreut.* Frommanns *zeitschr.* 4, 474.

SPECKLEIB, *m., oberd. für* speckseite. Campe. *vgl.* leib, *brot u. ähnl. oben theil* 6, 590.

SPECKLEIN, *n., deminutiv zu* speck, *n. frustulum lardi.* Frisch 2, 295ᵇ, *lardello, lardellino, larduccio.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *mhd.* speclin:

> ein speclin an die vische,
> daz mich daz icht verwische!
> König v. Odenwald 9, 51 *Schröder;*

hack ein alt specklein darunter. *küchenmeist.* C 2ᵇ; schmeltz ein klein specklein mit griben und mit all. C 3ᵃ; wiltu denn von dem gepresten schweinskopff gebratens machen, so schneid zentring einer spann lang odder zwo lang, spick das mit einer nadel umb und umb mit kleinen simbelen specklein. C 4ᵃ; specklein zum spicken. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵇ; specklein schneiden, *tagliar, far lardelli. ebenda. als köder in der mausefalle,* specklein auf die falle legen. *ebenda, auch bildlich (vgl.* speck 3): also fahet mann die thörechten meusz, so man jn ein specklin auff die fallen legt, zu den gescheiden ratzen und katzen, můsz man ein ander köder haben. Franck *sprichw.* 1, 122ᵇ; freud. ich frew mich, dasz ich einen kostlichen schatz gefunden hab. vernunfft. hut dich, das glück hat dir ein faalstrick, und ein specklin auff die fallen geleget. *Petrarcha* 51ᵃ; so legen sie (*die tyrannen*) mit freundtlicheyt dem armen einen köder und specklin auff die fallen, so facht mann die meuse. 75ᵇ;

> weil sein (*eines schmeichlers*) lob nit von hertzen gieng,
> sonder legt nach dem sprichwort allen
> in (*ihnen*) ein specklein auff die meuszfallen.
> H. Sachs 7, 318, 4 *Keller.*

ebenso ohne die verdeutlichende adverbiale bestimmung einem ein specklein legen, *technas struere alicui.* Dentzler 2, 268ᵃ. *ähnlich* das specklein durchs maul ziehen. *ebenda* einem das specklein durch das maul ziehen, süsse worte geben, *re suavi et gustui alicujus grata allicere et decipere aliquem.* Frisch 2, 295ᵃ *mit verweis auf* Keisersberg *post.* 149ᵃ. 195ᵇ. *daher geradezu* specklein, schmeichelwort, *coquinaria verba.* Dentzler 2, 268ᵃ. *alemannisch* speckli:

wie kan der ietz ein kouffman seyn,
der seyn fall nit richt doreyn
und streicht das speckly vornan dran,
do mit man narren fohen kan?
MURNER *schelmenz.* 25, 23 *neudruck.*

vgl. speckel, *n. m. oben.*

SPECKLILIE, *f., in älterer sprache auch* specklilge, -gilge. *vgl.* lilie *oben theil* 6, *sp.* 1021.

1) speckgilgen, *periclymenon.* MAALER 379ᵃ, speckgilgen, oder specklilgen, geiszlilien, geiszblaat, gilgen confect, waldlilien, und zeunling: heisset griechisch *periclymenum:* oder *periclymenus, aegine* und *carpathon.* lateinisch bey dem Scribonio *sylvae mater* bey andern *volucrum maius, pileus Veneris,* und *caprifolium.* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register,* specklilien, geiszblat, *chevrefeuille, foglia di capra.* HULSIUS (1616) 301ᵇ, geiszblat, specklilien, waldlilien, zeunlin, *periclimenus, vel -um, caprifolium, barbicapra, barba capri, volucrum majus, lilium inter spinas, matrisylva.* HENISCH 1443, 35, specklilien, *al.* geiszblat, *periclymenon, caprifolium, vulg. lilium inter spinas, et matrisilva.* STIELER *nachsch.* 28ᵃ, specklilien, *periclymenum non perfoliatum, cissanthemos.* FRISCH 2, 295ᵃ, specklilie, geiszblatt, geiszlilie, zaungilge, je länger je lieber, *lonicera periclymenum.* ADELUNG. NEMNICH 2, 441. OKEN 3, 1853. PRITZEL-JESSEN 77ᵃ (*Elsasz, Mecklenburg*), *auch für andere arten der pflanzengattung lonicera.* NEMNICH 2, 438, specklilien (*die blume von*), *lonicera xylosteum.* CORDUS (1561) *bei* PRITEL-JESSEN 220ᵃ, welsche speklilie, *lonicera caprifolium.* NEMNICH 2, 440, *eine südländische art, im Bistritzer dialekt* schpåklilich, *f., plur.* -gen. KRAMER 124, die nordamerikanische specklilie, *lonicera symphoricarpos.* NEMNICH 2, 443. *ebenso nd.* spekkliljen, *geiszblatt, geiszlilie, caprifolium. brem. wb.* 4, 939.

2) *der blaue wiesenehrenpreis, veronica chamaedrys,* specklilie. NEMNICH 2, 1555.

SPECKLINDE, *f. die sommerlinde, tilia folio maiore.* NEMNICH.

SPECKLOBEN, *n.: in Hessen wird an einzelnen orten fürs frühstück am schlachtetage um 9 oder 10 uhr zum* speckloben *eingeladen.* PFISTER 2. *ergänzungsh.* 36. *es ist wol so gemeint, dasz die nachbarn den speck loben sollen.*

SPECKMADE, *f. made im speck.* CAMPE, *schon mhd. bezeugt, als schwaches m.:* von dem speckmaden. tarmus haizt ain speckmad, wan daȥ ist ain wurm, der in speck wehset. MEGENBERG 309, 19;

ein speckmad zoch ein fuder zwifeln
in einer stund von hinne gen Prag.
KELLER *ad. erz.* 492, 32.

nach KRAMER *bei* CAMPE *in übertragenem sinne auch von einer person, die viel mit speck zu thun hat, den speck sehr liebt.*

SPECKMAMIERING, *f., bei walfischfängern sack oder schlauch, wodurch der speck in den schiffsraum fällt, canalis ad lardum demittendum, auch* speckmammierung. FRISCH 2, 295ᵃ. 1, 638ᵃ. *der zweite bestandtheil ist ein auch sonst in der seemannssprache im sinne von schlauch begegnendes nd. ndl. schwed. dän.* (mamering) *wort unsicherer herkunft. vgl.* BOBRIK 483ᵃ.

SPECKMAUS, *f. die fledermaus,* speckmausz, *vespertilio.* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *reg., chauvesouris.* HULSIUS (1616) 301ᵃ, *mus alatus, quod lardo et carnibus suillis e trabe suspensis libentissime vescatur.* HENISCH 1131, 36, speckmaus, *vipistrello.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *vespertilio.* FRISCH 2, 295ᵃ. NEMNICH 2, 1559, *'weil sie dem geräucherten schweinspeck nachgehet, in einigen gegenden.'* ADELUNG, *besonders mittelrheinisch.* SCHMIDT 225. KEHREIN 1, 381. AUTENRIETH 134. PFISTER 320, *auf grund eines irrigen glaubens.* WEIGAND⁴ 2, 754 (*vgl.: 'auch suchen sie spinnen auf, aber nie den speck in den rauchfängen.'* OKEN 7, 972): alo kompt erstmals alles gevögels ausz den eyern geschloffen, auszgenommen die leidigen speckmeusz, vespertiliones, die werffen ihre jungen unnd seugen sie an ihren brüsten, gleich andern thieren. solche böse vögel, dieweil sie nicht federn haben, darzů uns mit ihren scharpffen zänen den speck unnd schuncken zernagen, wollen wir sie nit leiden. HIERONYMUS BOCK *kräuterb., herausgeg. von* SEBIZ (1577) 431ᵃ; von der flädermausz, oder speckmausz. *vespertilio* ... diser vogel wirt eins teils von Hieronymo Trago (*Bock*) darumb also genennt, dasz er den speck isset, und die schweinen seyten durchgnagt. GESNER *vogelbuch, übers. von* HEUSZLIN (1582) 53ᵃ; sie frässend auch fleisch, späck, und durchnagend die schweyninen seyten, sagt Albertus. darumb sy (als oben gesagt) von etlichen späckmausz genennt wirt. 53ᵃ. *im vergleich:* bin also ein soldat, und doch keiner gewesen, wie man wil. gleich wie die speck-mäuse, welche eigentlich weder mäuse, noch vögel sind. *Simpl.* 3 (1684), 740. *verächtlich von personen:* als er (*vorher:* ein schlymmer luderbruder) mir ein solch register unglückheiligen daher erzehlet, strafft ich ihn solchermassen, wie sehr er mich darüber auch ein ketzer scholt, das sidher solcher speckmäusz keiner (*so!*) inn mein land genistet hat. und nimbt mich wunder, wie ewer könig solche ärgerliche Terzelische schmaltzprediger im reich leyden mag. *Garg.* 259ᵃ. *rheinhessisch wird die bezeichnung wie an manchen orten* fledermaus *auf schmetterlinge übertragen.* PFISTER 1. *ergänzungsheft* 24. *nd.* speckmius, *spitzmaus gehört nach* WOESTE *nd. jahrb.* 9, 73 *nicht hierher. er meint,* speck *stehe da für* spett (*spiesz*) *und vergleicht westfäl.* spiətmûs (*eigentlich: spieszmaus*) *sowie* kriəwek *für* kriəwet (*krebs*) *u. ähnl.*

SPECKMAUSEND, *part.:* wie unsere catol. mönch und pfaffen, und bevor ab die speckmäusende bettlermönch thun: die so mager sind, als ob sie siben jar in der feiszten kuchen gefangen oder kranck gelegen weren. FISCHART *bienenk.* 199ᵃ.

SPECKMELDE, *f. das bingelkraut, mercurialis.* NEMNICH, *sowol m. annua als perennis.* 2, 557. 558, speckmalten, *m. perennis.* FRIESE (1519) *bei* PRITZEL-JESSEN 237ᵇ.

SPECKMELONE, *f. bezeichnung schlechter melonen mit weiszem fleisch.* NEMNICH 1, 1305.

SPECKMESSER, *n., bei walfischfängern messer, womit der speck vom körper des walfisches abgeschnitten wird.* FRISCH 2, 295ᵃ. ADELUNG. BOBRIK 497ᵃ.

SPECKMONAT, *m., mnd.* speckmân, *bezeichnung des decembers:* von deme wynmane bet tome speckmane het me de hervest; von middeme deme speckmane bette to middeme den mertzemane het men den wynter. *pomm. diätet. in den balt. stud.* 19, 49. *vgl.* WEINHOLD *d. monatsn.* 56. SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ.

SPECKMÖNCH, *m., westfäl.* speckmüənek, *fetter mönch.* WOESTE 249ᵃ.

SPECKMUFF, *m., als verächtliche bezeichnung deutscher landsknechte in bauschigen, gepufften kleidern, wol mit beziehung auf* muff, *manica und auf* muff *als spottwort der Holländer wider die Niedersachsen, Deutschen. vgl.* muff 2 *oben theil* 6, 2622: wenn dann Hans Spanier kommt mit seinem rennspiesz und schuszfester rüstung, so müssen die speckmuffen mit ihren kurzen buffröhren ausreiszen, oder geld und blut lassen. ADAM JUNGHANS VON DER OLSNITZ *bei* FREYTAG *gesammelte werke* 20 (1898), 62. *vgl.* HORN *soldatenspr.* 21.

SPECKMUMPFEL, *m., schweiz. bissen speck.* HUNZIKER 245. *vgl.* mumpfel, *oberdeutsche zusammenziehung von mundvoll oben theil* 6, 2668.

SPECKNACKEN, *m. fetter, dicker nacken, nd.* spekknacke. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 271ᵇ.

SPECKNASZ, *adj., obd.* drecknasz, *schmutzignasz.* STALDER 2, 381. SCHM.² 2. 657. *vgl.* speck 5.

SPECKNELKE, *f. die karthäusernelke, dianthus carthusianorum, in der mark bei Küstrin.* PRITZEL-JESSEN 134ᵇ.

SPECKÖL, *n. aus speck gewonnenes öl, das durch pressen in gelinder wärme vom festen getrennte flüssige im speck enthaltene fett, vorwiegend aus ölsäureglycerid (olein) bestehend.* KARMARSCH-HEEREN³ 3, 433.

SPECKPFANNKUCHEN, *m. frittata fatta con lardo ò lardata.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, speckpfannenkuchen:

das dach auf diesem raren pallast
war mit speckpfannenkuchen gedecket.
MÖLLER *Siegfr. v. Lindenberg* 1 (2. *theil*), 287.

SPECKREBE, *f.,* speckreben, ein kraut, *vitis silvestris.* FRISCH 2, 295ᵃ. *vielleicht ist die specklilie, lonicera periclymenon gemeint (s. oben), die auch* waldrebe *heiszt.* NEMNICH 2, 442 *wie der wilde weinstock, vitis (vinifera) silvestris s. lambrusca.* WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *reg. vgl.* PRITZEL-JESSEN 643ᵃ.

SPECKREICH, *adj.:* 12 schweine speckreich mästen. *quelle v.* 1633 (*Oberweimar*) *bei* DIEF.-WÜLCKER 857.

SPECKRIEMEN, *m. riemenförmiges, längliches stück speck:* ein festung von gesengten speckrimen und speckseiten, darzu nie kein schermesser kommen. *Garg.* 53ᵃ. *deminutiv* speckriemchen: in die kleinen berge versteckte er (*der hexenmeister Pineisz für Spiegel, das kätzchen*) in künstlichen mauslöchern herrliche mäuse, welche er sorgfältig mit weizenmehl gemästet, dann ausgeweidet, mit zarten speckriemchen gespickt und gebraten hatte. KELLER 4 (1899), 274.

SPECKRÜCKEN, *m. fetter, dicker rücken.* KRÜNITZ *encycl.* 156 (1832), 723.

SPECKSAME, *m., scherzhaft für junge schweine, ferkel, alem.:* hend er späcksome g'chauft? SUTERMEISTER *bei* WANDER 4, 679.

SPECKSAU, *f. sau, die viel speck hat, fette sau.* CAMPE, specksau, speckschwein, *porco da lardo, cioè grasso grasso.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ.

SPECKSCHLACHTER, *m., nd.* spekslagter, *schweineschlachter, im gegensatz zum* flêskslagter, *der nur rinder und kälber schlachtet.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 271ᵇ.

SPECKSCHNEIDER, *m.* 1) *mnd.* specksnider, *der speck schnittweise, pfundweise verkauft.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ.

2) *bei walfischfängern qui in balaena stans lardum abscindit.* FRISCH 2, 295ᵃ, *der den speck von dem getöteten walfische schneidet.* ADELUNG, *der auf dem kopfe des walfisches stehend die zerschneidung des fisches anordnet.* BOBRIK 646ᵃ.

SPECKSCHNITT, *m.* (speckschnittlein, *n.*) ò -schnitzlein, *n. fetta, fettarella di lardo, lardello,* specklein. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵇ.

SPECKSCHÜPPE, *f., bei walfischfängern ein werkzeug, womit man die speckstücke in den speckgusz (s. dies oben) fortstreicht.* CAMPE, speckschupfe FRISCH 2, 295ᵃ.

SPECKSCHWARTE, *f. cutis lardi.* STIELER 1958, *cotica, cotenna di lardo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 854ᵃ, *lardi crusta.* FRISCH 2, 295ᵇ, *die steife, dicke haut von geräucherten speckseiten.* ADELUNG.

1) *im eigentlichen sinne:* seine schuhe schwärzte er mit kienrusz und einer speckschwarte. MÜLLER *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 70. *auch wol für speckstücke mit schwarte:* speckschwart wird in ein pflug-eisen verkehrt. ABRAHAM A S. CLARA *etwas für alle* 1 (1699) *register (im text steht an der stelle* speckseite. 332); quer über dem *(frisch gegrabenen)* grabe waren zwei grosze speckschwarten auf stangen befestigt. der einsiedler meinte, in der hütte kämen ihm sonst die ratten darüber *(er will davon essen).* EICHENDORFF 2 (1864), 550. *redensart:* eine speckschwarte nach einem schinken werfen. WANDER 4, 679. *vgl.* speckseite.

2) *als bezeichnung von höflingen (vgl.* schwarte 8 *oben theil* 9, 2298 *und* speckbube): den *(den jungen pfalzgraf Ludwig)* haben seine junkern und speckschwarten mermals mit sich uf die gassen genomen, haben die studenten (die sie domals nur die dintenfresser nampten) jagen und ab der gassen treiben wollen. uf ain zeit aber do haben die studenten den platz behalten und die stiffelschmürber gejagt, das inen die schuch hetten mögen empfallen *(speckschwarten werden zum stiefelschmieren gebraucht, s. den unter* 1 *angeführten beleg aus Siegfr. v. Lindenberg). Zimm. chron.*² 1, 575, 3; aber der from pfalzgraf het seinen speckschwarten gefolgt, die hetten ime disen rath geben. 2, 623, 29.

SPECKSCHWEIN, *n. schwein das viel speck hat.* CAMPE, *gemästet worden ist oder gemästet wird.* ADELUNG, *zum mästen dient, porcus ad saginam.* FRISCH 2, 295ᵇ, *porco da lardo, cioè grasso grasso.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, gemästet, *sive* speckschwein, *et* mastschwein, *porcus saginatus.* STIELER 1967, *mhd.* specswîn, *mastschwein.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1074, *mnd.* speckswîn, *fettes schwein.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ, *as.* spec-, spek-suin. HEYNE *kl. and. denkm.* 178ᵇ. WADSTEIN *kl. as. sprachdenkm.* 223ᵃ: thit sint thie sculdî van themo hova selvamo te Aningerôlô: ... fier kôil, ende fier kô-suin *(weibliche schweine)*, ende tuê spec-suîn, ende tuê suîn the irô iehuuethar sî ahto penningô uuerth. *Freckenhorster heberolle* 120 *Heyne;* porci qui dicuntur bacswin sive specswin. *Herforder urk. im korrespondenzbl. d. vereins f. nd. sprachforschung* 11, 74; de curia Everlo 1 specswin, 1 vor, 1 porcellum valentem 6 den. *älteres Mindener salbuch fol.* 45 *ebenda* 13, 40; 12 s. vor 2 rynder, 6 speckswine und 4 schratswine *(magere schweine)* too sclachtende. *Wismarer quelle v.* 1531 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ; *(ein amtmann soll in einem inventarium verzeichnen)* die schafe, mülcke und gühste hämmel, von zweyen, dreyen und vier jahren, äigen rambböcke, jährige hämmel, ferckel, fehrmutter, eber, speckschweine, grosz und klein, auch die abgesetzten. COLER *hausbuch* (1690) 1, 11ᵃ.

SPECKSEITE, *f. succidia.* STIELER 2002. FRISCH 2, 295ᵇ, *das speck an einer der beiden seiten eines geschlachteten schweins zwischen dem vorderbug und dem schinken, das als ein stück geräuchert zu werden pflegt. ōcon. lex.* (1744) 2758. ADELUNG.

1) *in allgemeiner anwendung:* ein festung von gesengten speckrimen und speckseiten, darzu nie kein schermesser kommen. *Garg.* 53ᵃ; *(der fleischer)* machet würste; ... item, schwanzstücke, hammen (schulteren) schincken und speckseiten. COMENIUS *sprachenth. übers. von* DOCEMIUS (1657) 421; dieser h. abbt schickte einsmahl seinen diener zu einem schmid, bittend, er wolle ihm doch zu seinem acker-bau ein pflug-eisen schneiden; schickte ihme zugleich für ein belohnung fast ein gantze speck-seiten. ABRAHAM A S. CLARA *etwas für alle* 1 (1699), 332; die schweresten speck-seiten, die noch frisch und rein, nicht gelb noch rantzig sind, hält man vor die besten. *ōcon. lex.* (1744) 2758; ich habe eine speckseite und zwey packen ingwer, die soll ich bis Charing-Crosz mitnehmen. *Shakespeare Heinr. IV.* 1, 2, 1.

2) *als sitte der Engländer wird erwähnt:* sie liessen des morgens früh eine gebratene speckseite über den weg schleifen, und jagten hernach mit ihren hunden auf der spur dieses schweinewildes, blos um sich an dem geläut der hunde zu ergetzen, und ihren rostbif im schweisz ihres angesichts zu verzehren. MÖSER *patr. phant.* 1 (1775), 267.

3) *am Rothenthurm zu Wien soll einst der rat zur zeit einer allgemeinen weiberherrschaft eine speckseite haben aufhängen lassen für einen ehemann, der wirklich herr im hause sei. nach einem kläglich miszglückten versuch, sie zu gewinnen, soll die speckseite lange dort unbeansprucht gehangen haben und schlieszlich durch eine hölzerne nachbildung ersetzt sein. anzeiger f. d. kunde d. vorzeit v.* 1855 67. *dazu stimmt der folgende bericht:* so saget man auch, dasz in einer groszen statt, einer ein grosze speckseiten hab an das statthor gehangen, mit einem angehefften zettel: wer nicht doctor Simon *(siemann, pantoffelheld)* sey der sol den speck hinweg nemmen *(ein bauer will ihn haben, aber als ihm bedeutet wird, er müsse den speck unter den rock nehmen, läszt er ihn hangen, weil er fürchtet, sein hemd könne dadurch flecke bekommen und er deswegen von seiner frau gescholten werden).* MUSCULUS *eheteufel* (1564) Jᵃᵇ. *vgl. oben sp.* 959 *mitte. ähnliches wird übrigens aus andern orten Deutschlands und aus England berichtet. anzeiger f. d. kunde d. vorzeit v.* 1855 86. 124. REINH. KÖHLER *kl. schr.* 3, 609.

4) *die wendung* die (eine, mit der, mit einer) wurst nach der (einer) speckseite werfen, *durch eine kleine gabe eine grössere zu erhalten suchen.* CAMPE *und ähnlich, geht wol von der vorstellung aus, dasz die wurst nach der im rauchfange, in der rauchkammer hangenden speckseite geworfen wird, damit diese herabfalle:* mochte aber damit wohl eine wurst nach einer speckseite geworfen haben. *westph. Robins.* 73; zeigten sie sich freigebig und aufopfernd, gaben sie glänzende feste, brachten sie ihr geschenke dar, oder anvertrauten ihr beträchtliche gelder für die armen, so sagte sie plötzlich, dies alles geschehe nur, um mit einem würmchen den lachs zu fangen, oder mit der wurst nach der speckseite zu werfen, wie man zu sagen pflegt. KELLER 4 (1899), 286. *pluralisch:* dasz näherinnen und heutige volksliebhaber darin sich aufs haar gleichen, dasz sie würste nach speckseiten werfen. GOTTHELF *Käthi kap.* 3. LESSING *schreibt an* NICOLAI *am* 28. *juli* 1756: dieser kleine brief sey, was man im sprichworte zu sagen pflegt, eine wurst nach der speckseite *(soll eine längere antwort veranlassen).* 12, 41, *worauf dieser, das bild aufnehmend, am* 31. *august* 1756 *erwidert:* ich erwarte ihre antwort mit verlangen. wissen sie, dasz wenn sie eine wurst nach einer speckseite geworfen haben, ich meine speckseite wenigstens nach einem gemästeten schweine werfe. 13, 29. die (eine) wurst an die (eine) speckseite wenden, setzen: was meine werke betrifft *(die Zelter aus dankbarkeit verschenkt hatte)*, sollen sie vor allen dingen den 13. band zweymal erhalten, velin und ordinär. sie haben sehr wohl gethan, die wurst an die speckseite zu wenden. GÖTHE *briefe* 22, 48 *Weim. ausg. (an Zelter, v.* 28. *febr.* 1811); habt ihr das herz, eine wurst an eine speckseite zu setzen, euch ist zu helfen. HEBEL 3, 55.

5) speckseite *scherzhaft auf menschen bezogen:* de spakseit'n *(den hinteren)* verklopf. RUCKERT *unterfränk. mundart* 172.

SPECKSEITENKUTTE, *f., schweiz. für einen lang- und breitschöszigen rock:* es fiel ihm eine grosze junge kuh mit gewaltigem knochengebäude in die augen, welche ein kleiner mann mit einer speckseiten-kutten und breitem, niederm wetterhute führte. GOTTHELF *Uli d. knecht* 219 *Vetter.*

SPECKSPANIER, *m. mulat; qui est né d'un père more et d'une mère blanche, ou d'une mère moresse et d'un père blanc.* RONDEAU 512; *Spagnuolo gialliccio (gelblich) nato di madre mora e padre bianco, ò vice versa.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 854ᵇ, *augenscheinlich wegen der gelblichen hautfarbe.*

SPECKSPOREN, *plur., bei walfischfängern eiserne sporen oder haken, die die auf den walfisch steigenden leute sich unter die füsze binden, um auf ihm stehen zu können.* BOBRIK 653ᵃ. CAMPE.

SPECKSTEIN, *m.*, *bezeichnung einer weichen steinart, die fettig anzufühlen ist, steatit, bildstein, die kryptokrystallinische varietät von talk.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 319, *der seifenstein, die spanische kreide.* OKEN 1, 220, *inactites, steatites, lardites.* JACOBSSON 7, 388ᵃ, *talcum lardites und talcum steatites.* NEMNICH 2, 1365, *der schmerstein und ihm verwandte steine, der seifstein, topf- oder lavetstein und der serpentinstein.* ADELUNG, *marmor sudans.* STIELER 2140, *läszt sich gut schnitzen: gemmarii vero seu scalptores gemmarum gemmas minus duras ad hoc diligunt: ut quas Germani vulgo a leni mollitie puto,* speckstein *appellant, et* gammenhü. GESNER *de figuris lapidum* (1565) 98 *bei* LESSING 8, 164; gamelichen, speckstein, *gemma huia, charcedonius candidus non perspicuus, in ducatu Nissensi reperitur, ad ectypas sculpturas aptatur.* HENISCH 1340, 65; auch miszbilligte schon Agricola diese meinung gänzlich, der den gemmahuja für den speckstein ausgab. doch das ist wider allen augenschein ... denn wenn die thonichten steine schon gut zu schneiden sind, so waren sie doch den alten desto untauglicher zum abdrucke. LESSING 8, 166; er war dicker leibeskonstitution, sein gesicht war wie aus einem speckstein geschnitten. KERNER 2, 272. *als heilkräftiger stein:* jaspis, Chalcedonier und speckstein seyn offt beysammen in einem stein, und wann sie also beysammen seyn, so seyn sie gut, für die ohnmacht den weibern, die in den kindsnöthen arbeiten, wann sie auff blosser haut hangen. COLER *hausb.* 1 (1680), 696ᵇ.

SPECKSTOFF, *m. markstoff, myelin.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 319.

SPECKSTRICK, *m.*, *bei walfischfängern bezeichnung der stricke, womit man die groszen speckstücke ins schiff zieht.* FRISCH 2, 295ᵃ. ADELUNG.

SPECKSTÜCK, *n. stück speck.*

SPECKSTUDENT, *m.:* darumb rathe ich euch speckstudenten, dasz jr euch bezeit trollet, ehe es der landsfürste erfahre, was jhr mit den huren treibet, dann s. c. f. g. habens nicht wöllen leiden im lager vor Wolfenbeutel, viel weniger wird ers leiden in seinem holtz, statt und land. LUTHER *tischreden* (1568) 325ᵃ, *in einer vermahnung an die studenten zu Wittenberg, die nach der Jenaer ausgabe am* 13. *mai* 1543 *öffentlich an der kirche angeschlagen worden ist.* 8, 172ᵃ. *vgl. auch br.* 5, 560 *de Wette. man könnte den ausdruck mit dem oben erwähnten* speckfink *zusammenstellen und darin lediglich eine bezeichnung leichtfertiger studenten sehen. vgl. zeitschr. f. d. wortforschung* 2, 293. *aber in derselben vermahnung steht:* werdet jr aber solch vermanung von mir verachten, so haben wir, gott lob einen solchen löblichen landsfürsten, der züchtig, ehrlich, aller unzucht und untugend feind ist, dazu so eine schwere hand hat, mit dem schwert gewapnet, das er seinen speck unnd fischerey, dazu die gantze statt wol wirt wissen zu reinigen. *tischreden* 325, *und die Jenaer ausgabe bietet* speckt studenten, seinen speckt, *als überschrift:* ernste verman und warnschrifft d. M. L. an die studenten zu Wittemberg, sich für den (*nach Wittenberg gekommenen*) speckt huren zu hüten. 8, 172ᵃ. *es liegt darnach näher, in* speck, speckt *hier die bezeichnung eines orts zu sehen, wo jene frauenzimmer mit den studenten zusammentrafen.* specke *heiszt heute eine feldflur beim dorf Labelz (früher Lopez) in der nähe von Wittenberg, wo ehedem ein gehölz gestanden hat.* LUTHER *erwarb kurz vor seinem tode einen hopfengarten, der an der specke, bei eben diesem wäldchen gelegen war.* THOMA *Kath. v. Bora* (1900) 81. *die bezeichnung* speckstudent *wird auch von* THOMA *a. a. o.* 200 *mit diesem ortsnamen zusammengestellt. vgl.:* (*Faust*) kam also zu einem dicken waldt, wie etliche auch sonst melden, der bey Wittenberg gelegen ist, der Spesser wald genandt (*wo er den teufel beschwört*). *Faustb.* 13 *neudruck und* specke *oben.*

SPECKSUPPE, *f. mit speck bereitete suppe, scherzhaft:* nach der specksup hab ich verlangen, sonderlich wann man kertzenstümpfflein drein stoszt. *Garg.* 96ᵃ. *in älterer zeit oft als abendgericht, vor dem schlafengehen genossen:*

den schlaftrunk bringt uns her
von lebkuchen und fladen
und was ir guts habt mer!
die specksupp last uns kochen schier!
UHLAND *volksl.*[2] 464 (*nr.* 223), 8 (*vgl. Garg.* 93ᵇ);

die specksupp ist gerathen;
den schlaftrunk bringt uns her!
wunderhorn 2, 286 *Boxberger;*

die ordenszlüt und andere die zů nacht uff ston zů mitternacht, und die mesiklich leben, die sein gesünder und leben lenger, dan sie (*wol:* die) sich uberfüllen, und die gantz nacht uff dem federsack ligen, und in dem tag zwo oder drei ürtin thůn, und wan es zů nacht. X. schlecht, so můsz man inen erst ein specksupen kochen. PAULI *schimpf u. ernst* 173 *Österley;* aber zum schlafftrunk da wurt neben dem confect und confituren allerlai essens von gebratens und anderm ufgestelt. darbei bleibt es nit, iez rüeft graf Jacob eim edelman, befilcht im, man soll ein specksuppen machen. *Zimm. chron.*[2] 4, 276, 18. *auf diesen brauch ist wol auch die folgende stelle zu beziehen:* wenn die junggesellen des nachts nach öhrer gewohnheit met der liemstange lopet (*den mädchen nachstellen. vgl.* leimstange *oben theil* 6, 701), un dei specksuppe bringet, un denn op jue kammer komet, da jü syed; sau lopet achter juer wäeschen (*vgl.* wäske, *muhme. brem. wb.* 5, 201) bette, und gaet darop sitten, sau mötet sey jück wol met freen (*zufrieden, in ruhe*) laten. *quelle v.* 1572 *im korrespondenzbl. d. vereins für nd. sprachforschung* 8, 75. *freier, im gegensatz zur* morgensuppe, *dem im hause der braut beim abholen derselben zur trauung eingenommenen frühstück* (*s. dies oben theil* 6, 2584) *von einer nach der trauung stattfindenden* (*abend-?*) *mahlzeit:* allein weil mein schwehrvatter die morgensuppe gesparet hätte, wäre ich bedacht, an statt deren ehrlichen leuten von der specksuppen mitzutheilen, zu deren ich ihn unterthänig eingeladen haben wolte. *Simpl.* 1, 339, 24 *Kurz;* mit solchen schwäncken ... erhielt ich, dasz der commandant samt meinem schwehrvatter ... bey meiner specksuppen zu erscheinen versprach ...; ich aber liesz dergestalt zurichten, als ob ich viel fürsten, graven und andere hohe stands-personen hätte tractiren wollen. 340, 21.

SPECKTAKEL, *n.*, *bei walfischfängern bezeichnung der zugrollen zum hinaufziehen des specks in das schiff,* specktackel FRISCH 2, 295ᵃ, specktaakel BOBRIK.

SPECKTHON, *m. töpferthon.* JACOBSSON 7, 388ᵃ.

SPECKTHRAN, *m.*, *aus walfischspeck gesottener thran.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 203ᵇ.

SPECKTON, *m.*, *technischer ausdruck der maler:* hier (*in der camera obscura*) ist alles mit einem leichten flor überzogen, mit einem gewissen rauchton, den viele künstler speckton nennen, und den man sich in der folge schwer abgewöhnen kann. HACKERT *bei* GÖTHE 37, 353; der speckton oder rauchton, der vielmals in niederländischen gemählden herrscht, ist öfters dem künstler, aber auch öfter dem torf- oder steinkohlenrauch, der in der luft herrscht, zuzuschreiben, und der sich, wenn das gemählde frisch ist, so in die farben versaugt, dasz es keine möglichkeit ist, ihn herauszubringen. *derselbe ebenda* 374.

SPECKTROG, *m. bei walfischfängern ein hölzerner trog, worin die speckstücke bis zur mamiering getrieben werden, durch welche sie in den schiffsraum fallen.* CAMPE. BOBRIK 646ᵃ. *vgl.* speckgusz *und* speckmamiering.

SPECKVERSTAND, *m.*, *sprichwörtlich:* ein feister speckverstand, der tawret lange. LEHMANN *bei* WANDER 4, 679, *vielleicht auf beleibte zielend, die zugleich dumm oder denkfaul sind.*

SPECKVOGEL, *m.:* schätzgräber und schätzdieb, brillenreisser leutbescheisser, tellerlecker unnd speckvögel (*giebt es in Rom*). FISCHART *bienenk.* 230ᵃ. *vgl.* speckbube.

SPECKWANST, *m.*, *dasselbe wie* speckbauch. CAMPE. *von einem dicken bauche:* des freute sich der schadenfroh und lachte teuflisch darüber, dasz er den speckwanst halten muszte und ihm die augen thränten. MUSÄUS *volksm.* 2, 81 *Hempel;* eine groszblumige damastweste ... reichte über den künstlich ausgestopften speckwanst herunter. WEISFLOG 1, 242. *von personen:* körperliche gebrechen wurden in jenen zeiten ... von den geschichtsschreibern der nachwelt sorgfältig aufbewahrt. die hinker, die stammler, die schielenden, die einäugigen, die speckwänste und die darrsüchtigen sind noch in gutem andenken, wenn das gedächtnisz ihrer thaten längst erloschen ist. MUSÄUS *volksm.* 4, 16 *Hempel.*

SPECKWAREN, *plur. fettwaren,* speckwaaren KRÜNITZ *encycl.* 157 (1833), 1.

SPECKWEIB, *n. in München 'taglöhnerin, die gewisser dienstleistungen wegen in einem hause ab und zu geht'.* SCHM.[2] 2, 657.

SPECKWEIZEN, *m.*, *bair. die gemeine trespe, bromus secalinus.* SCHM.[2] 2, 657.

SPECKWÜRFEL, *m. würfelförmig geschnittenes stück speck:* in die blutwurst gehört auszer blut gewürze mit speckwürfeln. VISCHER *auch einer* 1, 362.

SPECKWURM, *m.* 1) *im, von speck lebender wurm, tarmus.* DIEF. 574ᵃ (*um* 1500), *dermestes lardarius.* ADELUNG. *vgl.* speckmade, speckkäfer.

2) *westfäl.* speckworm, *engerling.* WOESTE 249[b], *vielleicht weil er dick und weiszlich ist.*

SPECKZELTE, *m., dasselbe wie* speckfladen: speckzelten *mit saurer lunge und kuttelflecken, eine beliebte Augsburger speise an bestimmten wochentagen.* BIRLINGER 407[a].

SPEDEL, *m., s. unter* speidel.

SPEDIEREN, *verb. fortschaffen, versenden, ein kaufmannswort, gleich vielen kaufmännischen ausdrücken aus dem ital. entlehnt, dessen* spedire *auf lat.* expedire *zurückgeht, nach* WEIGAND[4] 2, 754 *schon im 17. jahrh. geläufig,* spediren. JABLONSKI *lex.* (1721) 734[a]. JACOBSSON 4, 203[b]. CAMPE *ergänzungswb.* 564[b], spedieren ADELUNG. WEIGAND *a. a. o.:* güter, wahren spedieren. ADELUNG. *bisweilen in allgemeinerer anwendung, auf personen bezogen.* SEILER 271[b]: es wurde daher ohne weiteres der kaplan Sederl samt dem kirchendiener in die kutsche gepackt und an ort und stelle spediert. ANZENGRUBER 1, 145; gehen sie, sonst lasse ich sie hinaus spedieren. *im sinne von töten (aus der welt befördern):* hätt' er g'wüszt, was ich weisz, ich mein', er wär' dabei 'blieben und hätt' mich und dö alte holzklauberin spediert. ANZENGRUBER 5, 141. *dazu* spediteur, speditör, *m., zu anfang des 18. jahrh. noch in italienischer form pluralisch* speditori, *'in groszen handelstädten eigene bestäter, so die ankommenden und anderswohin destinirten güter annehmen, und an gehörigen ort weiter bestellen'.* JABLONSKI *lex.* (1721) 734[a], *wenig später als* speditor *bezeugt.* SPERANDER (1728) *bei* WEIGAND[4] 2, 754, *in derselben quelle schon in der nach französischer art umgebildeten form* spediteur. *vgl.* WEIGAND *a. a. o., ebenso bei* ADELUNG. JACOBSSON 4, 203[b]. CAMPE *ergänzungswb.* 564[b]. WEIGAND[4] 2, 754: gestern habe ich meinen Haarburger spediteur gesprochen, der oftmals im winter den weg nach dem York gemacht hat. EVA KÖNIG *bei* LESSING 13, 576, *heute auch* speditör *geschrieben. dazu weiter* spedition, *f.* JABLONSKI *lex.* (1721) 734. SPERANDER (1728) *bei* WEIGAND[4] 2, 754. ADELUNG. CAMPE *ergänzungswb.* 564[b]. WEIGAND *a. a. o., nach ital.* spedizione, *und zu diesem* speditionsbrief, *m. bei der spedition mitgegebener begleitschein.* JACOBSSON 4, 203, speditionbrief JABLONSKI *lex.* (1721) 734[a], speditionsbuch, *n. buch über spedierte waren.* JACOBSSON 4, 203[b], speditionsgebühren, *plur. die gebühren, die der spediteur für seine bemühung erhält.* ADELUNG, speditionsgüter, *plur. güter, waren, die einem kaufmann von einem andern zugeschickt werden mit der ordre, sie weiter zu versenden, zu spedieren.* JACOBSSON 4, 203[b], speditionswechsel, *m.:* gar stark sey der wechselseitige waarentransport zwischen Italien und Deutschland. dieser immerfortwährende speditionswechsel setze ihn mit den ersten handelshäusern in verhältnisz. GÖTHE 48, 130.

SPEER, *m. hasta, contus.*

I. *formales. das wort, das got. nicht bezeugt ist, lautet anord.* spjörr. FRITZNER 3, 496[b]; *ags. mengl.* spere, *nengl.* spear; *afries.* spiri, spere, sper; *mndl.* spere, *nndl.* speer; *as. mnd.* sper, *nnd.* speer RICHEY 280. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 273[a]; *ahd. mhd.* sper. *innerhalb des germ. sind vielleicht* sparren *und* sporn *etymologisch verwandt.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 273[a], *was* KLUGE *etym. wb.*[6] 369[b] *bezweifelt. auch* spier, *n. spitze, ein wenig,* spiere, *f. stange werden herangezogen (s. diese unten).* FRANCK *etymol. woordenb.* 932. *vgl.* spier *als vereinzelte nebenform zu* speer: daz heilich spier und daz ander heiligtum stunt auf dem alter. *d. städtechr.* 3, 366, 5 *(Nürnberg, v.* 1440). O. SCHRADER *reallex.* 783 *vermutet, das wort könne identisch sein mit einem in* speierling, sperbaum *(s. diese) erhaltenen baumnamen* *spero, *sorbus. auszerhalb des germ. vergleicht man lat.* sparum, sparus, *kurzer jagdspiesz der landleute.* FICK[4] 1, 572, *wobei nach* KLUGE *a. a. o. die möglichkeit einer entlehnung beider wörter aus einer dritten sprache zu erwägen bleibt. vgl. dazu die glosse* spar, *sparus, sparum.* DIEF. 544[c]. *auf ahd.* sper *geht nach* DIEZ[4] 575 *afranz.* espier *zurück. — das wort ist ursprünglich n.; noch* HULSIUS (1616) 302[a] *und* SCHOTTEL 1418 *verzeichnen es als solches; vgl. auch:*

> sie führten gegen einander zwei scharfe speer,
> das eine ging hin, das andere her.
> da stach der Türk den Dollinger ab.
> *wunderhorn* 1, 79 *Boxberger (druck v.* 1723).

als m. ist es vereinzelt aus dem 15. jahrh. bezeugt, in einer 1431 geschriebenen hs. des Apollonius von HEINR. V. NEUSTADT *vers* 5055. *erst vom ende des 17. jahrh. ab erscheint es regelmäszig so.* STIELER 2072. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858[a]. STEINBACH 2, 622. FRISCH 2, 295[c]. ADELUNG. CAMPE. *ist dieser geschlechtswandel, dessen allgemeines aufkommen mit dem verschwinden des worts als bezeichnung einer in Deutschland gebräuchlichen waffe zusammenhängen mag (vgl.* 1, c), *wahrscheinlich durch das vorbild von* spiesz, *m. veranlaszt, so ist der gebrauch als f. in folgenden stellen auf das franz.* lance *des originals zurückzuführen:* do Rengnold Ruollanden verstuond, do gab er im nüt ein wort zantwurt, sunders reyt hindersich von im und leyt die sper inn. *Morgant d. riese* 115, 26 *Bachmann;* der ritter verseyt es im nüt, und kämmend gegen ein andren mit söllicher stercky, daz der alt sin sper zerbrach, und der heydisch rytter stiesz im die sin durch den lib, das sy mer dann ein kläffter wyt dar durch gieng, darumm er tod zuo erden fiel. 220, 11. *das f., das im deutschen sonst nicht begegnet, ist im ndl. durchgedrungen. —* speer *flectiert stark. selten nur finden sich schwache formen:*

> dâ man solde stechen
> unde speren brechen.
> LAMPRECHT *Alex.* 4305 *Vorauer hs. Kinzel;*
>
> dar zcu liz he si lern
> wi si suldin vurin spern.
> *md. schachb. in* HAUPTS *zeitschr.* 17, 206, 8 *Sievers.*

vgl. auch spere, *cuspis* DIEF. 164[c], *hasta* 273[b]. *Alsf. passionssp.* 6381 *Grein. s. unten* 1, *b, γ. — die schreibung des worts schwankt in früherer nhd. zeit.* LUTHERS *bibelübersetzung bietet* 2 *Sam.* 21, 16 sper, *das auch noch später vorkommt, so* HULSIUS (1616) 302[a]. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858[a]. FRISCH 2, 295[c]. *einfachen vocal ohne längezeichen zeigt auch die form* spär. STIELER 2072. KRAMER. FRISCH *a. a. o. (neben* sper). *natürlich sind diese schreibungen keine sicheren beweise für erhaltung der alten kürze. als längezeichen begegnet in älterer zeit* h, *selten vor dem vocal,* spher, *hasta.* DIEF. 273[b]. *Habacuc* 3, 11, *meist dahinter,* spehr. *Joh.* 19, 34. HULSIUS 302[a] *(auszer* sper). SCHOTTEL 1418. *daneben kommt schon früh doppelte schreibung des vocals auf, die sich dann allmählich zur allein geltenden durchsetzt und als solche anscheinend unbestritten von der mitte des* 18. *jahrh., d. h. von der zeit der neubelebung des worts ab (vgl. unten* 1, *c, δ) gilt,* speer, *hasta.* DASYPODIUS. SCHOTTEL 1418 *(neben* spehr). STEINBACH 2, 622. ADELUNG. CAMPE. ADELUNG *bemerkt: 'billig sollte man dieses wort* spehr *schreiben, weil das* h *vor einem liquido üblicher ist, als die verdoppelung des mit (lies: selbst-) lauters; indessen ist* speer *einmahl eingeführet'.*

II. *bedeutung und gebrauch.* 1) speer *bezeichnet in der regel eine angriffswaffe, die aus einem längeren stabe, einer stange von holz mit einer eisernen spitze besteht.*

a) in ahd. glossen dient das wort zur übertragung von hasta, lancea, catapulta, sparus. GRAFF 6, 355.

α) im Hildebrandsliede gebraucht es Hadubrand von einer waffe Hildebrands, die jener, wie er meint, auf ihn schleudern will:

> mit gêru scal man geba infâhan,
> ort widar orte . . .
> dû bist dir, altêr Hûn, unmet spâhêr,
> spenis mih mit dînêm wortun, wili mih dînu speru werpan.
> 40.

als benennung einer kriegswaffe der Franken erscheint es bei OTFRID:

> sie lêrtun sie iz mit suerton, nalas mit then worton
> mit speron filu wasso. 1, 1, 84.

β) mehrfach bezeichnet es im ahd. und as. in der bibel erwähnte lanzenartige waffen (meist entspricht hasta *oder* lancea *der vulg.):* oh ein thero kemphôno mit speru sîna *(Christi)* sîta giofanôta, inti sliumo ûzgieng bluot inti uuazzar. *Tat.* 211, 4; lôse mih fone uuâffene. fone lancea militis, *glosse:* spere Longini. NOTKER *ps.* 21, 21;

> 'wâri it nu thîn willio, quâđun sie *(die jünger bei der gefangennahme des herrn)* 'waldand frô mîn,
> that ûs her an speres ordun spildian môstin
> wâpnun wunde . .'. *Heliand* 4864;
>
> thuo gêng im ên thero fiondo tuo
> an niđ-hugi, druog negilid sper,
> hard an is handon, mid heru-thrummeon stak,
> liet wâpnes ord wundun snidan,
> that an selbes warđ sidu Kristes
> antlokan is lîk-hamo. 5706;
>
> ein thero knehto thiz gisah joh zi ferebo er nan *(Christus)* stah,
> mit speru er tharzua gilîta, indeta mo thia sîta.
> OTFRID 4, 33, 28.

γ) sper *und* suert *zusammengestellt:*

> joh fallent sie ginôton fora iro fianton,
> untar iro hanton speron joh mit suerton. 3, 26, 44;
>
> ingegin imo *(Christus)* fuar in wâr unfirslagan heri thâr,
> manno mihil menigi (sie wârun einon zuelifi!)
> mit speron ioh mit suerton. 4, 16, 19.

scilt *und* sper:

ther âna scilt inti âna sper sô fram firliafi in thaʒ giwer,
in githrengi sô ginôto sinero fianto. 4, 17, 9.

b) in mhd. zeit erscheint sper

α) als gewöhnliche bezeichnung der lediglich zum stosze dienenden schweren ritterlichen stangenwaffe, die sich im 12. jahrh. herausgebildet hatte und im ernstkampf wie im kampfspiel, turnier (vielleicht schon früh hier mit leichterem schaft) gebraucht wurde, die in der dichtung nun auch auf das im sinne der zeit gedachte ritterthum einer sagenhaft umgestalteten vergangenheit übertragen erscheint. vgl. zeitschr. f. d. phil. 13, 122 *ff.* Schultz *höf. leben* 2², 21 *ff.* Böheim *waffenk.* 311 *ff. unterschieden werden* ort, îsen *und* schaft des spers:

ein knappe bôt al sunder bete
sime hêrren Gahmurete
ein sper, dem was der schaft ein rôr.
Wolfram *Parz.* 41, 23;

dîns œheims strît man prîsen
muoʒ: des spers îsen
fuort er in sîme lîbe dan. 479, 26;

für wâr manc puneiʒ muotes rîch
wart dâ mit ritters kunst geriten,
mit speres ort kollir versniten.
Ulrich v. Lichtenstein 456, 8.

das sper von rôr, *das in folgender stelle genannt wird (es ist festes orientalisches rohr gemeint. gewöhnlich sind die schäfte massive holzstangen. vgl. Wigal.* 93, 15 *unter* 2), *ist auch mit eiserner spitze versehen:*

eʒ fûrte der manliche
in sîner hant von rôr ein sper,
starc, tzu braht nâch sîner ger,
vor bî dem ŷsene ein cleiner vane,
nâch dem shilde daʒ bilde dar ane,
getzieret wunnecliche. *Ludwigs kreuzfahrt* 1476.

statt der fahne mit dem wappen, wie sie hier erscheint, wird auch ein dem ritter von seiner dame geschenkter schleier oder dgl. als am speer befestigt erwähnt:

an sinem sper ein rîsen guot
er fuort. Ulrich v. Lichtenstein 186, 25;

ein siden rîse klâre dârinne erweben von golde
buochstaben rich fürwâre, die seiten daʒ er sich des trôsten solde,
ob sîn reise næme mit êren ende,
durch in sô wær siu tragende für daʒ schapel wîplich gebende,
daʒ wart gebunden an ein sper der mâʒe als ein baniere.
jüng. Tit. 1216, 1.

die speere, d. h. die schäfte werden gefärbt, gemalt:

ein gemâlet sper derbî dâ lent.
Wolfram *Parz.* 268, 29;

manc banier, wol gemâltiu sper
sah er gein im füeren her. *Willeh.* 330, 17;

der grâve ein wol geverbet sper
verstach mir ûf den helm mîn.
Ulrich v. Lichtenstein 182, 30.

mit dem spere rîten *als höfische kunst:*

dem jungen Sigebande man gên hove gebôt,
dâ er solte lernen, ob im des wurde nôt,
mit dem spere rîten. *Kudrun* 3, 3.

ein sper vüeren:

dâ wart in ritterscheften schilde vil versniten
von speren die dâ fuorten die reken an der hant.
Nib. 1315, 3;

in siner zeswen hant ein sper
vuorte er. Heinr. v. Freiberg *Trist.* 1705.

halten, varn mit ûf gerihtem sper:

dâ hielt gezimiert ein degn,
als er tjostierns wolde pflegn
gevart, mit ûf gerihtem sper. Wolfram *Parz.* 284, 3;

frowe, dort vert ein rîter her
mit ûf gerihtem sper. 593, 24.

zum angriff wird der speer mit der rechten hand gefaszt, gesenket, geneiget, ûf die brust, undern arm, under die üehsen (*achselhöhle*) geslagen:

sie neigeten über schilte ze stichen nu diu sper,
Gelphrât und Hagne: in was ze einander ger.
Nib. 1548, 2;

undern arm (*Iwein*) sluoc er
mit guotem willen daʒ sper
und nam daʒ ors mitten sporn. Hartmann *Iwein* 5026;

ir ros diu liefen drâte.
ze vruo noch ze spâte
sô neicten sî diu sper
und sluogens ûf die brust her,
daʒ sî niene wancten. 7077;

do der marcrâve gein in her
reit, dâ wurden bêdiu sper
von rabine (*anrennen*) gesenket.
Wolfram *Willeh.* 77, 2:

Tristan der sancte daʒ sper,
daʒ ors er mit den sporn nam. Gottfried *Trist.* 8978;

zwei sper grôʒ und eben
sie under üehsen sluogen. *krone* 4581;

man will im ernstkampf dem gegner das sper durch den lîp stechen:

Volkêr der vil snelle den buhurt wider reit.
daʒ wart sît maneger vrouwen grœʒlichen leit.
er stach dem richen Hiunen daʒ sper durch den lîp.
Nib. 1826, 3.

es bedeutet aber auch einen erfolg, wenn der gegner durch den stosz vom pferde geschleudert wird, und im turnier der älteren zeit ist das die letzte absicht. am schild oder am harnisch des gegners kann der speer zebrechen:

ir ietweder sîn sper
durch des andern schilt stach
ûf den lîp daʒ eʒ zebrach
wol ze hundert stücken. Hartmann *Iwein* 1014.

es heiszt darum transitiv ein sper brechen, zebrechen:

daʒ beste heil daʒ mir geschach,
daʒ was daʒ ich mîn sper zebrach.
vil schône satzte mich sîn hant
hinderʒ ros an daʒ lant. 742;

ob er ie hundert sper zebrach,
gesluoc er viur ûʒ helme ie,
ob er mit manheit begie
deheinen lobelîchen prîs. 3352;

in erreit ûf me gevilde
Dodines der wilde
unde brach ûf im sîn sper. 4697;

die tjoste sîner hende
manec sper zebrâchen. Wolfram *Parz.* 57, 25;

was er dâ ritter nider stach,
und was er starker sper zebrach! 380, 10;

alda hei up de viande quam
unde sin sper menlichen braich.
d. städtechron. 12, 50, 995 (*Cöln*, Hagen).

sper zestechen, verstechen:

si kômen mit gelîcher ger
gelîche vliegende her,
daʒ si diu sper zestâchen,
daʒ se in den schilten brâchen
wol ze tûsent stucken. Gottfried *Trist.* 6863;

ê daʒ ich siben sper verstach,
dô wâren driuzên sper ûf mir
verstochen, daʒ geloubet ir.
Ulrich v. Lichtenstein 456, 19.

sper verwenden, vertuon:

vil starker sper des heldes hant
mit hurte verswande. Wolfram *Parz.* 72, 4;

er sprach 'ôwê war kom mîn sper,
daʒ ich mit mir brâhte her?'
dô sprach mîn her Gâwân
'hêrre, eʒ ist mit tjost vertân'. 302, 20;

der vertet niwan eines spers:
gein swem ouch daʒ sîn hant gebôt,
der viel vor im durch tjoste nôt. 665, 8.

diener mit speeren zum ersatz für die zerbrochenen liefen neben den rittern her:

eʒ lief kreiierende hie
behender garzûne gnuoc,
der ietweder truoc
driu sper ode zwei. Hartmann *Iwein* 7109.

es ertönten dabei rufe wie die folgenden:

man hôrte niht wan ein geschrei.
'wâ nu sper? wâ nu sper?
ditz ist hin, ein anderʒ her'. 7111;

si worhten mit ir henden
daʒ den walt begunde swenden.
diz was gelîche ir beider ger,
sperâ hêrre, sperâ sper. Wolfram *Parz.* 79, 24;

ûf mir muoʒ sper erkrachen.
nu tuo her
sperâ sper! Ulrich v. Lichtenstein 458, 5;

'rossâ ros! sperâ sper!'
einer wider den andern rief.
Ottokar 7159 *Seemüller.*

β) seltener als bezeichnung einer waffe, die geschleudert wird, von einem knechte getragen:

nû was in den stundin
ein knecht bî im, der diz sach
und ouch sînen hêrrin rach.
ein wurfsper vûrt er vil scharf;
in Heinrich Monten er daʒ warf.
Nicolaus v. Jeroschin 11811.

zur grenzbestimmung: man sach des meres vluot
. in rôter varwer vliegen
sô wite, daʒ eʒ nieman mit einem sper wol möhte überschieʒen. *Kudrun* 869, 4,

als jedenfalls sehr alter rechtsbrauch: unser herre von Mentz ... selber mit eyme ros sal ryten in den Ryne, so ferre er mag, und wie ferre er dan mit eyme hufhammer gewerffen moge, oder mit eyme spere geschiessen in den Ryn, so ferre geet sin gerechtigkeit und fryheit an der statt. *weisth.* 1, 549 (*Berstatt bei Langenschwalbach, v.* 1489). *vgl. rechtsalterth.* 55. 59.

γ) für waffen, die in der bibel erwähnt werden, vor allem für die waffe, womit die seite Christi geöffnet wurde, die den anlasz gab zur ausbildung der legende von Longinus:

dô liez er (*Christus*) sich hie verkoufen,
daz wir eigen wurden fri.
anders wæren wir verlorn.
wol dir, sper kriuz unde dorn! WALTHER 15, 18;

der blinde sprach zuo sinem knehte 'du solt setzen
daz sper an sîn herze: jâ wil ich die marter letzen'.
daz sper gein al der werlte hêrren wart geneiget. 37, 15;

ain plinder jûd, Longinus hies,
der kôm mit ainem sper,
in sein (*Christi*) seitten er das sties.
OSW. V. WOLKENSTEIN 106, 12, 2;

nu stich, herre! es ist zit;
das spere gar eben an lit.
et sic Longinus perforat latus Jhesu.
Alsf. passionssp. 6381 *Grein.*

vgl. auch die bei SCHILLER-LÜBBEN 4, 317ᵇ *gegebenen mnd. belege für solche anwendung.*

δ) sper *und* swert *zusammengestellt:*

ich bejagte swes ich gerte
mit sper und mit swerte. HARTMANN *Iwein* 3526;

da entlihen si stiche unde siege
beide mit swerten und mit spern. 7205;

wan er was wol ein helt
ze swerte unde ze sper. *krone* 5574;

swer nu aventeure gert
ez si ze sper oder swert.
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 18762.

schilt *und* sper:

der rehten minne ich pin sîn wer,
wande er mit schilde und ouch mit sper
dâ nâch mit ritters handen warp,
unz er in mîme dienste erstarp.
WOLFRAM *Parz.* 440, 4;

er bôt im schilt unde sper. 597, 15;

ez muoz in ir dienst erkrachen
beide, schilt und ouch daz sper.
minnes. 2, 74ᵇ *Hagen;*

dâ wart mit schilden und mit spern
rittererust, nicht ritterspil
gepflogen und geübet vil.
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 1612.

(*im bilde:*) alsô wil ich (*Christus*) durch minne
in koniclicher milde,
mit sper und ouch mit schilde,
in halsberg und in helme,
vehten in dem melme
ein wunderlichen strit,
dâ von der tûfel nider lît. *erlösung* 1004.

swert, schilt *und* sper:

wand man noch hundert ritter siht
die alle tiurre sint dan er
ze swerte schilte unde sper. HARTMANN *Iwein* 1938.

ε) gelegentlich wird das wort mhd. gebraucht zur bezeichnung einer länge, ausdehnung, entfernung:

dâ mite wart ouch er
gesetzet ûf daz gras
als lanc sô daz sper was. HARTMANN *Iwein* 4700,

sô wît wart deu strâze (*die er sich durch die feinde hieb*),
mêr danne vier spere preit.
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 7597;

sie (*die mauer*) was wol drîer spere hôch ...
sie was wol hundert spere lanc. 14873;

welt ir hœren die wârheit,
wie verre er die maget reit:
er reit si drier spere lank.
HAGEN *gesammtab.* 1, 50, 49.

c) in nhd. zeit begegnet das wort

α) zunächst noch als bezeichnung gebräuchlicher lanzen für krieg und kampfspiel, meist reiterlanzen, sper, spehr, *n.* ein langer spiesz, den die reuter führen. HULSIUS (1616) 302ᵃ, spär, ... *hodie ... hasta, seu lancea equestris, et in torneamentis, ut vocant, sive ludis equestribus adhibetur.* STIELER 2072: ein spär mit einem brechen, *vibratis lanceis cum aliquo congredi. ebenda;* einen mit dem spär aus dem sattel heben, *lanceâ confixum aliquem auferre. ebenda;* mit dem spär durchstechen, *lancea trajicere. ebenda;*

da (*am hofe der Venus*) wert jr grosse wunder schawen
von einem thurnieren und stechen,
manich ritterlich sper zu brechen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 20, 204 *Götze.*

die turniere liefen um 1700 *aus in stechen nach ringen, pappköpfen u. dgl., karussels genannt.* BÖHEIM *waffenk.* 571, *und auf ein solches bezieht sich wol die folgende stelle:*

da (*beim karussel*) sah ich manche flinke speere,
auf mancher zugerittnen märe,
durch eben nicht den kleinsten ring ...
und öfter noch daneben fahren. LESSING 1, 197.

mit dem zeitweiligen verschwinden einer lanze als waffe der reitertruppen und dem aufhören derartiger reiterspiele macht sich dann der anscheinend schon früher einsetzende rückgang im gebrauch des worts stärker bemerkbar. FRISCH *und* ADELUNG *bieten es als benennung einer waffe nur im anschlusz an die bibel. vgl. β. allgemein üblicher name einer in unserm heere gebräuchlichen lanzenartigen waffe ist es nicht wieder geworden. unsere reiterei führt heute* lanzen, *nicht* speere.

β) als bezeichnung von waffen, die in der bibel erwähnt werden, bei LUTHER: und Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer, und das gewicht seines spers war drey hundert gewicht ertz und hatte newe woffen) der gedacht David zuschlagen. 2 *Sam.* 21, 16; der kriegsknechte einer öffenet seine (*Christi*) seite mit einem spehr. *Joh.* 19, 34. *vgl. auch die bildliche wendung:* sonne und mond stunden still, deine (*gottes*) pfeile fuhren mit glentzen da hin und deine sphere mit blicken des blitzes. *Habacuc* 3, 11. LUTHER *knüpft bei der übersetzung von Joh.* 19, 34 *an eine alte überlieferung an* (*vgl. a und b*), *und gerade als bezeichnung der waffe, womit Christi seite geöffnet wurde, bleibt das wort auch in der folge fest:* die hochheilige seite Jesu unsers herrn ist für uns mit einem sper eröffnet worden. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ. *nach* FRISCH 2, 295ᶜ '*ist dieser namen einer art der spiese veraltet, und nur noch dem spiese geblieben, womit Christi seite am creuz geöffnet worden, und wird unter diesem namen noch ein eisen von einem spies zu Nürnberg aufgehoben*'.

γ) mit solcher anwendung berührt es sich, wenn H. SACHS *das römische* sub hasta vendere *überträgt als* unter dem sper verganten, verkaufen:

ich wil jn offentlich beschemen,
sein gut, farentz und ligentz, nemen,
verganttem das unter dem sper,
wie zu Rom was der brauch biszher.
fastn. sp. 4, 141, 85 *Götze;*

derhalb heudt sein glaubiger lassen
unter dem sper auff freyer strassen
verkauffen all seinen hauszraht (*zu Rom*).
schriften 14, 284, 33 *Keller-Götze.*

δ) durch die gelehrte beschäftigung mit der deutschen vorzeit wird das wort dann als bezeichnung einer ehemaligen deutschen waffe wieder belebt und gewinnt von da aus auch wieder allgemeinere anwendbarkeit für lanzenähnliche waffen, allerdings meist solche ferner zeiten oder völker:

sohn, da hast du meinen speer;
meinem arm wird er zu schwer!
nimm den schild und dies geschosz;
tummle du forthin mein rosz!
STOLBERG 1, 44 ('*lied eines alten schwäb. ritters an seinen sohn.* 12. *jahrh.*');

auf des söllers gitter lehnte
die betäubte Agnes sich,
sah die blanken speere blinken,
sah — den edlen (*ritter*) Albrecht sinken. 58;

wer wird künftig deinen (*Hektors*) knaben lehren
speere werfen und die götter ehren,
wenn hinunter dich der Xanthus schlingt?
SCHILLER *räuber schausp.* 2, 2;

freier: nicht blind mehr waltet der eiserne speer,
nicht fürchtet der schwache, der friedliche mehr,
des mächtigen beute zu werden.
schriften 11, 382 (*graf v. Habsburg*).

von dieser art der neubelebung her erscheint das wort heute noch für gehobene sprache besonders geeignet. der dichter gebraucht es wol, um waffen überhaupt zu bezeichnen:

denn nicht mit speeren allein
wird der feind geschlagen. RÜCKERT (1841) 146

d) als zeichen der herrschaft, der königswürde. vgl. rechtsalterth. 163. 164. SCHRÖDER *d. rechtsgesch.* 106. BRUNNER *d. rechtsgesch.* 2, 16. 32. AMIRA *in* PAULS *grundrisz* 3², 144:

unt wære ich künig in Schampenige,
sô wære ich witenân erkant,
sô lieze ich sper und al die krône,
ê mîn liep. *minnes.* 1, 327ᵃ *Hagen.*

das klingt vielleicht auch an in der folgenden stelle, in der zunächst der speer des Longinus (vgl. b, β) gemeint zu sein scheint:

künc Constantîn der gap sô vil,
als ich ez iu bescheiden wil,
dem stuol ze Rôme, sper kriuz unde krône.
WALTHER 25, 13 (*vgl.* HAUPTS *zeitschr.* 5, 381).

man sagte den krieg durch einen speer an. rechtsalterth. a. a. o. vgl.:

daz jâr gât hin, der tôt gât her:
der widerseit uns âne sper. FREIDANK 177, 24.

e) in bildern und vergleichen: wenn irgend ein wahrhaft guter scribent von unverständigen und neidischen leuten angegriffen wird, so findet sich gleich ein tapferer ritter, der für einen solchen mann einen sper bricht. LISCOW *vortrefflichk. u. notwendigk. d. elenden scribenten. vorbericht;* he schreyet, as wenn he up'm speer stäke. RICHEY 280;

du, dem kein epigramm gefällt,
es sey denn lang und reich und schwer:
wo sahst du, dasz man einen speer,
statt eines pfeils, vom bogen schnellt? LESSING 1, 18.

als attribut persönlich gedachter abstracta:

Unkiusche treit ein brinnent sper. *wälsch. gast* 7461;
Sündt, wu ist auch dein scharpffes sper?
VOITH 316, 3039 *Holstein.*

in der folgenden stelle ist vielleicht der tod als speer gedacht:

wirt dem des tôdes sper gesant,
ê danne er sô getân lop bejage,
wem wil der sîn wunden klagen? *renner* 21508.

2) speer *für speerspitze, speereisen, vielleicht durch einengung des ursprünglichen begriffs auf den in gewissem sinne wichtigsten und jedenfalls dauerhaftesten bestandtheil (anders* MARTIN *zu Kudrun* 3, 3, *der diese bedeutung für die ursprüngliche hält):*

zwêne schefte ywin,
dar an wâren starkiu sper,
die brâhten in die knappen her.
Wigalois 93, 15 (3520);

alrêrste wart des war getân
daz sîn schaft was âne sper. *Biterolf* 2459;

nu reichet mir den helm her
unde schiftet mir daz sper
wider an den mînen schaft. 2680;

verhowen hatten sie die sper
von den scheften alle. *livländ. reimchron.* 1516;

vgl.: da nahmen sie wohl ab ihr speer.
SOLTAU *hist. volkslieder* 2, 17 (*nr.* 3), 8 (*v.* 1439).

3) *als bezeichnung anderer geräte.*

a) für den bratspiesz, s. speerbraten.

b) studentisch die fechtklinge.

c) bei den feilenhauern der spitzige theil einer feile, womit sie im griff befestigt wird, bei den zeugschneidern auch für ähnliche theile anderer werkzeuge. ADELUNG. JACOBSSON 4, 203ᵃ.

d) bei den fischern eine gabel mit zehn zinken, womit sie im winter die barben stechen. ebenda.

4) *andere übertragungen.*

a) für membrum virile:

do nam sein sper grossen schaden.
fastn. sp. 1179, 5 *Keller.*

b) speer der bienen: und heute noch hingst du von den speeren der bienen zerstochen am aste, hätte dich nicht Bubbo, der waldmann, erlöst. FREYTAG *ges. werke* 8, 272.

c) rohres speer, *dichterisch:*

wohin ich blickte, rohres speer
und dorngestrüpp und waldesweite. DROSTE 1, 61;

am teiche rauscht des rohres speer. 286.

d) für speerträger: sein heer bestand aus zweitausendzweihundert speeren oder berittenen. SCHLOSSER *weltgesch.* 10, 190.

SPEER, *n. in* rippspeer *ist vielleicht sparrwerk, s.* rippspeer *oben theil* 8, 1037. *vgl. mnd.* sper, *n., nnd.* spêr *gespärre, sparrwerk.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 317ᵃ. *brem. wb.* 4, 946. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 272ᵇ.

SPEER, *adj. trocken, spröde, s.* sper.

SPEERANGRIFF, *m. angriff mit dem speer, mit speeren:* des burghofs pflaster widerhallte vom schweren schritt der mönche, die in geschlossenen reihen des speerangriffs unterwiesen wurden. SCHEFFEL *Ekkeh.* 171.

SPEERBAUM, *m., vom speer einer riesin:*

die riesin ist nicht faul den wolff (*auf dem sie reitet*) auch anzustechen,
sie fast sich, und gedenckt jhm durch den schild zu brechen,
zu solchem ende hebt sie ihren speerbaum auff,
die erd' erbebet selbst von jhrem harten lauff.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 7, 6, 3.

SPEERBEHÄLTER, *m.* δορυδόχη. PAPE *griech.-d. handwb.* 1 (1888), 663ᵃ. *vgl.* speerverschlosz.

SPEERBERÜHMT, *part.:*

denn
vor allen städten unter sonn' und mond
und dem gestirnten himmel waren stets
die fromme Ilion mir werth, und werth
der speerberühmte Priam und sein volk.
BÜRGER 156ᵃ (*Il.* 4, 47:
καὶ Πρίαμος καὶ λαὸς ἐυμμελίω Πριάμοιο);

ihn traf der speerberühmte Phylide,
als er ihn eingeholt, mit scharfem speer in den nacken.
221ᵃ (*Il.* 5, 72: δουρικλυτός, *ebenso* VOSS);

doch die ragende lanze
stiesz ihm der speerberühmte Idomeneus rechts in die schulter.
VOSS *Il.* 5, 46 (: δουρικλυτός).

SPEERBERÜHREN, *n.:*

kann gott erlauben, dass der albre wicht
uns alle wirft bei'm ersten speerberühren?
GRIES *Bojardo* 1, 3, 17.

SPEERBEWACHT, *part.:*

ich sasz auf speerbewachtem thron.
FREILIGRATH 1, 41.

SPEERBRATEN, *m., für* spieszbraten: würst lenger dann ein spärpraten. *Garg.* 96ᵇ. *zur schreibung vgl.* speer, *m.* I.

SPEERBRECHEN, *n. das brechen des speers, von speeren im ritterkampf oder turnier, mhd.* sperbrechen:

wirt immer tjost mit hurte von sperbrechens krache
ûz sîner hant durch schilde brâht. WOLFRAM *Tit.* 85, 1.

vom turnier, dem kampfspiel mit dem speer selbst speerbrechen, fuszthurnier, quintanrennen (*gegen einen gliedermann. vgl.* BÖHEIM *waffenk.* 569), *hastici ludi.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 311ᵇ: denn, die liebe ist wie ein wohlgeartetes ross, das seinem reuter, im kampff und streiten; im ring- und wette-rennen; im spehrbrechen und andern turnier-spielen, gutte dienste tuht. BUTSCHKY *Pathmos* 327; er (*der stadtbürger des* 13. *jahrh.*) war stolz auf seinen ritterschild und seine armstärke beim speerbrechen wie der dorfritter. FREYTAG *ges. werke* 18, 14.

SPEERBRECHER, *m., im sinne des vorigen:* ein tüchtiger mann unter ihnen (*den rittern*) konnte in seiner landschaft ebenfalls ansehen gewinnen als geschickter speerbrecher, dauerhafter kriegsmann oder landplacker. FREYTAG *ges. werke* 18, 7.

SPEERDISTEL, *f. die gemeine wegedistel, carduus lanceolatus ('die blätter sind lanzenförmig').* NEMNICH 1, 879, sperdistel, *spina lanceam referens.* HENISCH 718, 54. *vgl.* sperrdistel.

SPEEREEP, *n., in der seemannssprache ein tau, woran die boje eines heringsnetzes befestigt ist.* BOBRIK 646ᵃ.

SPEEREFÜHRER, *m.:*

welch' gebürg erzog dich, stolzer speereführer?
F. MÜLLER 2, 310.

SPEEREISEN, *n. eiserne spitze des speers, mhd.* sperîsen LEXER *mhd. handwb.* 2, 1081:

dar in (*in einem hemde, das Dietrich von Bern unter der rüstung trägt*) vier heiltuom lâgen
versigelet alle zît,
diu sîn vil vaste phlâgen,
swenne er reit in den strît ...
dar ûf wider want daz sperîsen (*Siegfrieds*). *Rabenschl.* 652;

noch lange traf der bauer, der hinterm pfluge gieng,
auf rostge degenklinge, speereisen, panzerring.
UHLAND 369;

jedoch hauptman Nienenan, der legt die glän ein, und rannt inn vollem ritt dem mönch auf die brust: aber so bald es die teuffels schrecklich kutt antraff, bog es sich beym späreysen. *Garg.* 254ᵃ; mit dicken speereisen, mit hornbogen und keule kamen die Vandalen (*zur jagd*), welche der hunde entbehrten. FREYTAG *ges. werke* 8, 97; speereisen blinkten und weisze schilde. 398; die schmiede schlugen auf die speereisen und die zimmerleute hieben balken und breter für die verschanzung. 9, 61. *in einer scherzhaften beschreibung der rüstung des persönlich gedachten herbstes:*

muscat und negelein
waz daz sper eysen sein,
mit rüppen lebern wol gemacht.
KELLER *ud. erz.* 591, 15.

SPEERELSTER, *f. der neuntöter, lanius excubitor.* CAMPE, speerälster NEMNICH, *daneben* sperälster 2, 323, speralster HÖFER 3, 156. SCHM.[2] 2, 680. *vgl. auch* spieralster 682. *hängt der name mit* speer, *m. hasta zusammen, so läszt er sich daraus erklären, dasz der vogel seine beute, kleine thiere, an dornen aufzuspieszen pflegt (vgl.* OKEN 7, 85). SCHMELLER *meint, er hiesze* speralster, *weil er spatzen friszt. vgl.* sper, *spatz unten.* HÖFER *erklärt den namen als 'kleine, geringleibige elster', faszt ihn also als zusammensetzung mit* sper, *adj. trocken, mager. vgl. dies unten.*

SPEEREN, *verb. mit speeren schieszen:* von den australischen wilden gespeert und gefangen. GERSTÄCKER *blau wasser* 27. *vgl. ahd.* sperôn, *lancea armare*, zaspereto, *diffusae.* GRAFF 6, 355.

SPEERENSTICH, *m. der kreuzenzian, die kreuzwurz, gentiana cruciata.* NEMNICH 2, 35, *'deren lange weisze wurzel zu beyden seiten kreutzweise durchstochen ist, als wenn solches mit einem speere geschehen'.* ADELUNG (*vgl. öcon. lex.* [1744] 1918), sperenstich WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register.*

SPEERERFOCHTEN, *part.:*

da die sage scholl,
du (*Ajas*) wüthetest auf den wiesen, und schlügst,
ermordend mit strahlendem schwert,
die heerden, den speererfochtenen raub.
STOLBERG 14, 177.

SPEERESLEUTE, *plur., s.* speerleute.

SPEERESPRALL, *m.:*

du schlechter von schlechtem stamm,
kommst du allein hieher zur schlacht,
mutig zu dieser heeresmacht,
so sei nun dein futter ein speeresprall
und dein totenhemd adlerkrall'!
RÜCKERT *Firdosi* 2, 221.

SPEERFECHTEN, *verb. mit dem speer fechten. göttingisch heiszt* sperfechten, sparfechten, spârfechten, *nicht wissen, wie man die zeit hinbringen soll, sich müszig herumtreiben.* SCHAMBACH 204ᵃ. *vielleicht klingt darin eine erinnerung an die turniere der vorzeit durch.*

SPEERFÖRMIG, *adj. die form eines speers habend, lanceatus (in der botanik).* ILLIGER *bei* CAMPE.

SPEERGASSE, *f., beim spieszrutenlaufen:* wer von den landsknechten im peinlichen malefizgericht zu bitterem soldatentod verurtheilt war, dem war schicklich, mit lautem wort jedem, der ihn treffen würde, seinen tod zu verzeihen und um verzeihung bat ihn selbst der profosz, bevor er ihn in die speergasse stiesz. FREYTAG *ges. werke* 17, 17.

SPEERGEFAHR, *f.:*

erweckt' er (*Ajas*) lebend ihre sehnsucht nicht,
so thut er's todt in speergefahren einst.
STOLBERG 14, 221.

SPEERGEKLIRR, *n. geklirr der speere im kampf, speerkampf:*

Äneas, als er so die schlachtreihn ihn
zerwühlen sah, schritt mitten durch's gefecht
und speergeklirr dahin. BÜRGER 160ᵇ (*Il.* 5, 167:
ἀνὰ κλόνον ἐγχειάων);
drum lasz im speergeklirr einander uns
verschonen! 172ᵃ (*Il.* 6, 226:
ἔγχεα δ' ἀλλήλων ἀλεώμεθα καὶ δι' ὁμίλου).

SPEERGEMENGE, *n., für* speerkampf:

im speergemenge war er (*ritter Bayard*) laut und wild.
STOLBERG 1, 291;
die fürsten eures heers
sind lügenprahler nur, sind feiglinge
im speergemeng', in worten voller trotz! 14, 333.

SPEERGENOSSE, *m. genosse in einer mit speeren bewaffneten schar:* doch dem helden Berthar entging nicht die drohende gefahr, die nächsten speergenossen raffte er zusammen und eilte mit ihnen durch die pforte hinab. FREYTAG *ges. werke* 8, 197. *vgl.* speergesell.

SPEERGERASSEL, *n., wie* speergeklirr:

in das sppeergerassel dich wagen. VOSS *bei* CAMPE.

SPEERGESELL, *m. mit einem speer bewaffneter mann, krieger, namentlich hinsichtlich seines verhältnisses zu genossen und herrn. vgl.* speergenosse *und* spieszgesell: die gabe dem alten diebe zu gewähren scheint mir thöricht und unsinnig, denn seine speergesellen haben an meinem herrn treulos gehandelt. FREYTAG *ges. werke* 8, 338; *mit leicht verächtlichem nebensinn:* derselbe ritter, der geladen von seinem herrn stattlich zum turnier zog und am hofe desselben höfisch zu tanzen und zu essen wuszte, lebte oft auf seiner burg mit harten speergesellen als räuber. 18, 36; in hundert burgen wäre der tag als glorreich gefeiert worden, an welchem die speergesellen über den rauchenden trümmern Nürnbergs die habe einer stadt theilten, die dem thörichten sinn wie ein unerschöpflicher goldbrunnen erschien. 298.

SPEERGEÜBT, *part.:*

der speergeübte held
durchbohret' ihm, als er zu wagen stieg,
die rechte schulter mit dem langen speer.
BÜRGER 159ᵃ (*Il.* 5, 45: δουρικλυτός);
aber Hippothoos führte der speergeübten Pelasger
stämme. 205ᵃ (*Il.* 2, 840: ἐγχεσίμωρος).

SPEERGEWAFFNET, *part.:*

aus des gottes schwangrem haupte
springt der lichtgeborne glanz,
Pallas, schild- und speergewaffnet.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 81.

SPEERGEWOHNT, *part.:*

aber Hippothoos ging vor speergewohnten Pelasgern.
VOSS *Il.* 2, 840.

vgl. speergeübt.

SPEERGEWONNEN, *part.:* er (*Attila*) werde zu den waffen greifen, wenn man ihm nicht die überläufer zurückgebe und nicht ablasse sein speergewonnenes land zu beackern. FREYTAG *ges. werke* 17, 143.

SPEERGEWÜHL, *n., für* speerkampf:

drauf pries lord Stonycraft der kühle
lord Triamour im speergewühle
der nackten Schotten bei Dunbar.
IMMERMANN 13, 106 *Boxberger.*

SPEERHAHNENFUSZ, *m., dasselbe wie* speerkraut 1. NEMNICH 2, 1130.

SPEERHAI, *m. der dornhai, squalus acanthias,* speerhai CAMPE, speerhay NEMNICH 2, 1353. *er hat einen stachel vor jeder rückenflosse auf dem kreuze.* OKEN 6, 61.

SPEERHÜTER, *m.:* Frida aber sprang zu Wolf, der als speerhüter am lager des königs stand. FREYTAG *ges. werke* 8, 204.

SPEERKAMPF, *m. kampf mit speeren:*

Pallas aber schlüpft' in's gewühl, gleich einem der Troer,
Laodokos, dem sohn Antenors, mächtig im speerkampf.
BÜRGER 213ᵃ (*Il.* 4, 87: κρατερῷ αἰχμητῇ,
ebenso VOSS);

die alten feste bestanden im zwölften jahrhundert überall, aus den städten ritt der maigraf mit seiner reisigen schaar zum speerkampf gegen den winter. FREYTAG *ges. werke* 17, 514; der speerkampf des turniers forderte von rosz und reiter noch einige andere eigenschaften als die regelrechte tjost. 18, 28; dem speerkampf folgte (*um* 1480), wie früher, das schwertturnier. 392. *dazu* speerkampfberühmt, *part., in substantivischer anwendung:*

als endlich die fürstin mit eigner gefahr
den speerkampfberühmten verscheuchte.
LEUTHOLD *ged.*⁴ 258.

SPEERKÄMPFER, *m.:* sie (*die mittelalterlichen 'frauenritter'*) waren zumeist speerkämpfer und zählten die gebrochenen lanzen und die unfälle ihrer gegner. FREYTAG *ges. werke* 18, 31.

SPEERKIES, *m. rhombische form des dimorphen natürlichen doppeltschwefeleisens mit speerartig gestalteten zwillingskrystallen.* KARMARSCH-HEEREN 5, 751. OKEN 1, 404.

SPEERKNAPPE, *m. mit einem speer bewaffneter, in älterer sprache,* sperknappe LEXER *mhd. handwb.* 2, 1082: er (*könig Albrecht*) hette ouch 800 sperknappen und geringe volke. *d. städtechron.* 8, 63, 15 (*Straszburg*, CLOSENER); dero zit hat künig Albrecht bi im ze Straszburg .. 800 .. sperknappen. TSCHUDI 1, 219ᵇ.

SPEERKRACH, *m., im turnier:* darüber (*mehr als der frühlingsglanz*) entzückte die spannkraft von mann und rosz, die heftigen bewegungen, der unaufhörliche wechsel leidenschaftlich bewegter gruppen, speerkrach und schwertklang. FREYTAG *ges. werke* 18, 32. *vgl. das folgende.*

SPEERKRACHEN, *n., im turnier:* mit speerkrachen und zierlichem versklang endete die erste periode deutscher geschichte. FREYTAG *ges. werke* 18, 550.

SPEERKRAUT, *n., bezeichnung mehrerer pflanzen mit speerförmigen blättern.*

1) *eine art des hahnenfuszes, ranunculus lanceolatus sive longifolius palustris.* FRISCH 2, 295ᶜ, *ranunculus flammula.* ADELUNG, speerkraut, kleines speerkraut, spärkraut. NEMNICH 2, 1130.

2) *der gemeine baldrian, valeriana officinalis, bei den apothekern.* PRITZEL-JESSEN 426ᵃ, *auch der gartenbaldrian, valeriana phu,* spehrkraut. NEMNICH 2, 1543. blaues speerkraut *heiszt der blaue gartenbaldrian, valeriana graeca, polemonium coeruleum.* 1021. BEHLEN 5, 646.

3) *die natterzunge, schlangenzunge, ophioglossum.* CAMPE.

4) *der löwenzahn, leontodon taraxacum. ebenda.*

SPEERKUNDIG, *adj.:*

jetzt wählt sich den helden, speerkundig und stark,
Evander zum ziel. LEUTHOLD *ged.*⁴ 247.

SPEERLEIN, *n., deminutiv zu* speer, *m. hasta, ahd.* sperilîn, spirilîn, spirili, *missile, sagitta, lanceola.* GRAFF 6, 355, *frühnhd.* sperlin: wie mocht ir (*wölfe*) die wegen, daschen und wetschger freszen? sein doch die wegen holz und wol beschlagen, die

daschen vol eisener sperlin, so haben die wetschger grosz eisen ring. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 63, 16.

SPEERLEUTE, *plur. mit speeren bewaffnete:*

von zwanzighundert speerleut kamen
nach Schottland fünfundfunfzig.
Herder 25, 487 *Suphan.*

daneben speeresleute:

wohl zwanzighundert speeresleut'
ohn eingen fleck und fehl (*zogen mit Douglas*). 482.

SPEERLIEB *als umschreibung eines altgermanischen frauennamens, wol* Gertrud: Speerlieb, Kampfwalterin, Wolfstraut klingen die namen ihrer (*der germanischen*) frauen. Freytag *ges. werke* 1, 87.

SPEERLOS, *adj. des speers entbehrend, ohne speer:* aber der waldriese (*auerochse*) arbeitete sich empor bis zum hochwald, in weiten sprüngen folgte ihm speerlos Ingo, sein messer schwingend. Freytag *ges. werke* 8, 98; wie darf ich ein speerloses weib unter dem wilden gewächs zurüsklassen! 349.

SPEERMAGE, *m., bezeichnung der männlichen verwandten des mannsstammes im älteren deutschen recht.* Brunner *d. rechtsgesch.* 1, 83.

SPEERMASZ, *n., s.* sperrmasz.

SPEERMEISE, *f. die tannenmeise, parus ater, auch* sperrmeise. Nemnich 2, 866, spermaise Höfer 3, 185. *vielleicht ist* Höfers *ansicht richtig, dasz der name kleine, magere meise bedeute. vgl.* sper, *adj. trocken, mager.*

SPEERMÜNZE, *f. als bezeichnung einer pflanze, übertragung des engl. spearmint, frauenmünze:*

einen zaubertrank daselbsten
trinken muszt' er, zubereitet
aus wabeno-wusk, speermünze,
kräftigen wurzeln, guten kräutern.
Freiligrath 6, 124 (Longfellow *song of Hiawatha* 15).

SPEERNASE, *f., bezeichnung einer ausländischen gattung der fledermäuse mit ovalem, zugespitztem nasenblatt, vespertilio hastatus.* Oken 7, 966.

SPEERREISE, *f.:* der bauer aber freut sich nicht der trotzigen gesellen, die von ihrer speerreise aus dem Römerland heimkehrten (*die im römischen heer kriegsdienste thaten*). Freytag *ges. werke* 8, 50.

SPEERREITEN, *n.:* mit sperreiten und mit turnieren. *quelle bei* Schm.[2] 2, 681.

SPEERREITER, *m. mit einem speer bewaffneter reiter,* sperreiter, *eques hastatus. voc. v.* 1618 *bei* Schm.[2] 2, 681, spärreiter, *eques lancearius, contatus.* Stieler 1600, *daneben früher, wol besonders als militärtechnischer ausdruck* (*vgl.* reiter 2 *oben theil* 8, 778) sperreuter, *un lancier.* Hulsius (1616) 302ᵃ, sperreuter, *miles hastatus.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 311ᵇ, speer reuter, *lancearius.* 348ᵇ, spehrreuter, *lancearius.* Schottel 1418, speereuter, *equites lancearii, seu contarii.* Stieler 2072, sperreuter, *eques hastatus.* Frisch 2, 295ᶜ. Adelung *nennt* speerreiter *eine veraltete bezeichnung, und das trifft auch heute zu, soweit unser heer oder überhaupt moderne kavallerie in frage kommt. vgl.* speer II, 1, *c*, *δ:* nachdem etliche schiffe ausser dem hafen segelfertig auf der reide lagen, die nur auff guten wind warteten, etliche neugeworbene völcker, darunter zwo compagnien albanesische sperreuter waren, nach Hispaniam zu führen. *Simpl.* 3, 204, 9 *Kurz;* nicht die christen allein, auch die heiden kamen aus den höfen, denen der friedlose und die speerreiter des grafen botschaft zugerufen hatten. Freytag *ges. werke* 8, 379; auch die Franken hatten nur wenige und nur speerreiter. 17, 135. *als scherzhafte bezeichnung der flöhe:*

spehr reutter man euch nennen thut
und habt doch weder hertz noch mut.
Fischart 2, 164, 1101 *Kurz.*

SPEERRENNEN, *n. turnier, ritterliches kampfspiel mit speeren, mnd.* speerrennent: hadden se . . . edder torney edder speerrennent. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 319ᵇ; bei jedem speerrennen that ich mich hervor. Musäus *volksm.* 2, 12 *Hempel;* den ring hab' ich auf ehrliche weise in einem speerrennen erworben von einem mannlichen ritter in meinem vaterlande, welchem ich obgesiegt habe, und der sein leben damit lösen muszte. 35.

SPEERROSZ, *n.:* ein turneis- oder sperros. *quelle v.* 1392 *bei* Schm.[2] 2, 681.

SPEERRUHE, *f. 'der an der tartsche angebrachte runde ausschnitt, in welchen die lanze gelegt und festgehalten wurde'.* Siebmacher *herald. terminol.* 304ᶜ.

SPEERSCHAFT, *m. der hölzerne schaft eines speeres.* Campe, *mhd.* sperschaft Lexer *mhd. handwb.* 2, 1084, *ahd.* sperascaft, *hasta* Graff 6, 460: der lange knochige mann war eben von einem gerüste aufgestanden, an welchem er in muszestunden lange speerschäfte herzurichten pflegte. Keller 6 (1899), 31. *als längenmasz* (*vgl.* speer II, 1, *b*, *e*):

der künec scuof sâ ze stunde
daz die lantliute duo
griffen alle samt zuo
und gruoben eine gruoben sît
siben sperschefte wît
und alsô tief in di erde. *klage* 1200.

SPEERSCHEIBE, *f. metallene scheibe am griffe des speeres zum schutze der hand. vgl.* Böheim *waffenk.* 325, *mhd.* sperschîbe Lexer *mhd. handwb.* 2, 1084:

dû sper schib ist ain haffen blat (*topfdeckel*)
in dem husz worden. Laszberg *lieders.* 2, 274, 178;

in einer scherzhaften beschreibung der rüstung des persönlich gedachten herbstes:

der sper scheyben nam nyeman acht,
dye was von dem Reyn her kummen
und waz ausz eynem salm genomen
und waz mit hausen wammen
wol gezogen zusamen. Keller *ad. erz.* 591, 17.

SPEERSCHUH, *m. gerät, das, neben das zelt in die erde gesteckt, zur aufnahme des schaftes der turnierlanze diente.* Siebmacher *herald. terminol.* 116.

SPEERSCHUSZ, *m. schusz mit dem speer, in alten weisthümern als grenzbestimmung.* Kehrein 1, 381. *vgl. rechtsalterth.* 55. 59, *wo aber das wort nicht bezeugt ist.*

SPEERSCHÜTZE, *m. mit einem speer bewaffneter schütze:* da sie aber wider ihre gewohnte weise auf die verdecke ihrer schiffe eine menge hopliten und speerschützen, Akarnaner und andere brachten. Jacobi *Thucyd.* 3, 66 (7, 67: ἀκοντισταί).

SPEERSCHWINGEND, *part.:* dann seien plötzlich von allen seiten grosse massen von speerschwingenden eingeborenen aus den umliegenden sorghumfeldern aufgetaucht. Götzen *durch Afrika* 221.

SPEERSCHWINGER, *m.:*

zuletzt an Iredsch kam die reih',
ihm legte der vater Iran bei,
ganz Iran samt der speerschwinger land,
mit schahenthron und fürstenband,
gab er ihm. Rückert *Firdosi* 1, 86.

SPEERSPITZE, *f. die meist aus eisen bestehende spitze des speers:* damals (*in der zweiten hälfte des* 13. *jahrh.*) scheint der gebrauch einer speerspitze ohne widerhalt — das scharfrennen — (*beim turnier*) aufgekommen zu sein. Freytag *ges. werke* 18, 42.

SPEERSPLITTER, *m.:* (*fahrende ritter*) die . . . so manche lanze mit uns und andern gesellen brachen, dasz die speersplitter einer klosterküche auf vier wochen hätten feuerung gegeben. Veit Weber *sagen* 3 (1792), 24.

SPEERSTANGE, *f. stange als speerschaft, speer,* sperstange, *une lance.* Hulsius (1616) 302ᵃ, *lancea, contus* Schubart *de ludis equestribus* 70. 93 *bei* Scherz-Oberlin 1582:

ein junger gauch war mir zu sprechen,
ob ich durch frauwen willen wolt stechen.
do sprach ich, thet nie kain dink so gern
und ich rüst mich zu mit schilt, mit spern
und ich schicket im ain sperstangen.
fastn. sp. 756, 15.

SPEERSTECHEN, *n. turnier, kampfspiel mit speeren, mnd.* speerstekent, *hastiludium.* Schiller-Lübben 4, 319ᵇ: das speerstechen war in den altheimischen volksspielen geübt worden, wenn bei beginn des frühjahrs sommer und winter verkleidet mit einander kämpften. Freytag *ges. werke* 18, 22.

SPEERSTICH, *m. stich mit dem speer, mhd.* sperstich Lexer *mhd. handwb.* 2, 1084.

1) *verbal:*

unz daz im ein sperstich
engegen in sin houbet kam
der im ein ouge benam. Hartmann *Erec* 5509;

in der that wird auch ein durch einen speerstich verwundeter mann beigebracht. Götzen *durch Afrika* 221. *vom ritterlichen kampfspiel mit speeren:* von diesen übungen war die häufigste, grundlage der übrigen, die tjost, der speerstich zweier gerüsteter ritter gegen einander. Freytag *ges. werke* 18, 19.

2) *die so entstandene wunde:*

ach herr got von himelreich, pehütt mich
durch dein vil heilligen sperstich,
den dir Longinus durch dein seytten stach
das dir dein heillig hercz zeprach.
quelle des 15. *jahrh. in* Haupts *zeitschr.* 18, 80.

vgl. auch oben speerenstich.

SPEERTRÄGER, *m.:* die Römer halten an und ordnen zur schlacht. die vortruppen, speerträger und rottenführer stehen wie festgerammt. FREYTAG *ges. werke* 17, 96 (*übers. des berichts über die schlacht bei Straszburg* 357 *bei Amm. Marcell.*); sind diese schmalen händchen diejenigen eines pflugführers und speerträgers? KELLER 6, 36.

SPEERUMRAGT, *part.:*

speerumragte Päonen. VOSS *bei* CAMPE.

SPEERVERSCHLOSZ, *m.:*

als sie hinein nun kamen zur hochgebühneten wohnung,
stellt' er die lanz' hintragend empor an die ragende säule,
drinnen im speerverschlosz, dem getäfelten, wo auch die andern
lanzen gedrängt aufstrebten des unerschrocknen Odysseus.
VOSS *Od.* 1, 128 (δουροδόκης ἔντοσθεν ἐΰξόου).

SPEERWALD, *m.:* meinen geist in deine hände, herr Jesu! brüder, verlaszt euern herrn nicht! — mehr konnte er nicht sagen, ein speerwald drang ihm durch den rücken. FR. MÜLLER 1, 373;

ein speerwald ward das schlachtfeld da,
vor speeren man sonn' und mond nicht sah.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 266.

SPEERWERFER, *m.:* weil er der trefflichste rosztummler und speerwerfer ist. JUL. MOSEN 8 (1863), 310.

SPEERWUNDE, *f. wunde von einem speerstich:* seiten- *sive* sperwunde, *et* brustwunde, *dicitur vulnus in pectore Christi lancea datum.* STIELER 1389;

meine seele sehen mach ...
deine geiszel, dornenkron,
speer- und nägelwunden,
deinen tod, o gottessohn,
der mich dir verbunden. BIRKEN *'Jesu deine passion'.*

SPEERWURF, *m. das werfen des speers allgemein als handlung, als kunst, und der einzelne wurf mit dem speer.* CAMPE: den speerwurf verstehen. *ebenda;* in beiden speerwürfen verfehlte er das ziel. *ebenda;* dasz niemand, auszer ihm, bessere speerwürfe jemals vollbracht hat. MOSEN 8 (1863), 340; dort warfen sich die männer von oben gegen die stiere, mit gellendem jubelruf, mit pfeilschusz und speerwurf drangen die gesellen vom rand der höhen thalab. FREYTAG *ges. werke* 8, 98;

vom schrei der recken der berg erklang,
von rosses huf ward die erde schwank.
von schwarzem staub eine wolke sich wob,
vom speerwurf das herz des kiesels zerstob.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 59;

mit pfeilschusz und speerwurf, mit waffengeklirr,
und rossegestampf
durchtost die skamandrische wiese der kampf.
LEUTHOLD *ged.*⁴ 244;

schau um dich! dort naht Amazonengezücht,
die fürstin voran, die ein feiges gerücht
für göttlich erklärt,
weil schwerthieb und speerwurf sie niemals versehrt.
275.

zur bezeichnung einer entfernung, als grenzbestimmung. KEHREIN 1, 381 (*vgl.* speerschusz): Wolf ... trabte abwärts mit dem fremden, der sich zartfühlend auf die länge eines speerwurfes von diesem wechselgespräch entfernt hatte. FREYTAG *ges. werke* 8, 10; er sprach zu Wolf und dieser legte in weite eines speerwurfs einen alten eisenhelm auf einen pfahl. 28;

aber soweit nur entfernt, wie ein speerwurf.
VOSS *bei* CAMPE.

SPEERWURZ, *f., dasselbe wie* speerkraut. ADELUNG, *auch* speerwurzel CAMPE.

SPEERZEICHEN, *n.:* sperzeichen, *vexillum.* DIEF. *nov. gl.* 380ᵇ. *vgl.* GRAFF 5, 595.

SPEGELN, *verb.:* wen man speglet oder retzlet in dem herbst, ist doben im land gewonheit das man ein glock lütet, do findt man hin und her allemol ein trübel. KEISERSBERG *post.* 2, 110ᵃ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 280ᵇ, *dort als 'nachlese halten' erklärt. vgl. auch* SCHERZ-OBERLIN 1528. *vielleicht aus speculari.*

SPEHEN, *verb. und verwandte wörter s.* spähen *u. s. f.*

SPEHNKOPF, *m., in der seemannssprache ein viereckiger starker knüppel, der zum befestigen des ankertaus am bratspill dient.* BOBRIK 646ᵇ. RÖDING *bei* CAMPE.

SPEHNTAU, *n., in der seemannssprache ein am spehnkopfe befindliches tau, womit man das ankertau daran fest bindet.* BOBRIK 646ᵃ. CAMPE.

SPEI, *m., vgl. unter* speie, *f.*

SPEI, *adj., niederdeutsche form zu* späh (*vgl. oben sp.* 1834), *häufiger daselbst in der weiterbildung* speilik, spêlik; *die entfaltung der form läszt im sprachgefühl bezug auf* speien, *spotten, aufkommen; activ, von einem der spottet: subsannativus,* spey, honlik *i. blasfemus.* DIEF. *nov. gloss.* 353ᵃ; dat se to voren spei dar up gesproken hadden. *d. städtechron.* 7, 326, 7; *in Pommern* spee, *spöttisch,* dar dücht em wat spee bi. dar deed he spee äver, *er thut über die sache nur spöttisch.* DÄHNERT 445ᵇ; unde de gude vrouwe Anna untfenck dicke wile spee und versmade worde van er (*einer frau, die kinder hatte*), darumme dat se vruchtbar was unde se (*Anna*) unvruchtbar bleef. VEGHE 84, 14 *Jostes; passiv, von dem über den oder das gespottet wird:*

Dethart Gustydde nicht speyger.
d. städtechron. 16, 145, 1325;
hü, Mathias, tret hür under
in dynem gar speygen klede. 252, 4852;

hochdeutsche belege nur ausnahmsweise:

da hab ich einen fürsprech kent,
ist nit not, das er werd genent,
ein speyger vogel uber dmasz.
B. WALDIS *Esop* 4, 38, 7.

in Aachen sprichwörtlich nach speien *im eigentlichen sinne:* speie kenger, gedeihe kenger (*kinder die viel speien sind gedeihende kinder*). SCHM. 2², 653.

SPEIARZNEI, *f. arznei zur erregung des speiens, brechmittel.* STIELER 52. CAMPE.

SPEIBANK, *f. spottbank* (*bank wo die spötter sitzen, mit anklang an ps.* 1, 1):

derselb mit andern gsellen sasz
am marckt auff einer rechten speybanck, ...
da kam zwar niemand one schaden
vorüber, wer fraw oder mann,
alt, jung; wer thet des wegs hingahn,
so wardts zwar keim von jm geschenckt,
dem ers höneisen nit anhenckt.
B. WALDIS *Esop* 4, 38, 9.

SPEIBECKEN, *n. becken zur aufnahme des ausgeworfenen speichels.* CAMPE.

SPEICH, SPEICHE, *m. f. speichel, vgl. unter* speichel 1.

SPEICHE, *f. strebe zwischen felge und nabe eines rades.*

1) *nur in den westgermanischen sprachen bezeugtes wort; ahd.* speicha, *radius, cantus* GRAFF 6, 325; *mhd.* speiche; *altsächs.* spêca, *mnd.* spêke; *altfries.* spêke, spêtze *in den adjectiven* niun-, tian-spêke (-spêtze) *neun-, zehnspeichig enthalten; ags.* spâce, *engl.* spoke. *es steht unter dem verdacht der undeutschheit und der frühen entlehnung, wahrscheinlich aus einem gallischen idiom, weil das rad in der form, welche die speiche bedingt, ebenso an stelle der altgermanischen radscheibe von auszen, und zwar von Gallien her in germanischen gebrauch gekommen ist, und weil einheimisches verwandtes sprachgut sich nicht aufweisen läszt, vgl.* HEYNE *hausaltertümer* 2, 28 *f. eine verwandtschaft mit* spache *oben sp.* 1826 *f. besteht nicht, obschon vermischung beider worte vorkommt, vgl. sp.* 1827, 2, *b. für die verhältnismäszig späte einführung des wortes mit der sache könnte der umstand zeugnis ablegen, dasz in ahd. quellen noch zum theil* speiche *mit dem ebenso ausländischen* felge *verwechselt wird und fester gebrauch beider worte sich erst später, mit der ausnahmslosen verbreitung des speichenrades einfindet: radii* felgun, felga, spaiche, *canti* speichun, speichin, velge. STEINMEYER *ahd. gloss.* 3, 645, 52 *ff. für das feminine geschlecht ausnahmsweise masculines:* der speych, radspeych, *radius.* MAALER 379ᵇ.

2) speiche *in eigentlicher bedeutung, am wagenrad: radius* spaich, speich in dem wagen, an eym rade, im rade, *nd.* speke, speeck. DIEF. 483ᵃ; *stellio* speech, spaich an einem rad. 551ᵇ; *radius* eyn speyche an eym rade. DASYPODIUS; *radius* speichen am rad. DENTZLER 1, 644ᵃ; die zwölf sprossen, so von den naben hinauf in die euszerste circumferentiam (*des rades*) gehen, die nennet man speichen. COLERUS *hausb.* 1 (1640), 196; und zucket in der starck flusz des wassers überab durch das rad und zerstieszen jm die spaichen seine glieder elendigklich. STEINHÖWEL (1487) 55; und waren reder wie wagenreder, und jr achsen, naben, speichen und felgen, war alles gegossen. 1 *kön.* 7, 33; auf die räder allein verwendet der dichter mehr als einen zug, und weiset uns die ehernen acht speichen, die goldenen felgen, die schienen von erzt, die silberne nabe, alles insbesondere. LESSING 6, 466; da ... die räder langsam speiche für speiche sich umdrehten. ANZENGRUBER 4, 71;

erziuget sîne (*des wagens*) speichen
ûz helfenbeine wâren.
K. v. WÜRZBURG *troj. krieg* 30020;
ausz der aichen
do wil ich machen nab und spaichen.
fastn. sp. 556, 6;

am mühlrade: der mörder aber wollte gerade durch das stehende rad in die mühle sich eindrängen, hatte eben den

fusz auf eine speiche gesetzt. GRIMM *deutsche sagen* 1², *s.* 168 (*nr.* 128); *am spinnrade, niederd.-holländisch* spêke: dat is 't rad, en die gedreide houtjes er in sind de speken. *korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachforschung* 2 (1878) *s.* 62; *am rade einer uhr:*

soll von des tauben uhrwerks rädern allen
kein rad denn stocken, brechen keine speiche? RÜCKERT 92;

am rade als strafwerkzeug:

(*verbrecher*) die in der freyen luft den lohn der arbeit finden,
wenn ihren leib das ding in seine speichen schlieszt,
das in gefünfter zahl am wagen übrig ist.
STOPPE *bei* STEINBACH 2, 620;

speiche *des glücksrades:*

das selbe rat dêst alsô snel,
eȥ loufet umb unt umbe alsô ein schîbe sinewel:
es stât joch nimmer stille, als ich die wîsen meister hœre jehen.
ich was im eines komen alsô nâhen,
daȥ ich wânde, ich solde eȥ umbevâhen,
beide velgen unt die speichen:
eȥ nam ir einen swinden swanc
unt warf mich nider sunder danc
sô verr hin abe, daȥ ichȥ nie kunde erreichen.
R. v. ZWETER *s.* 532, *nr.* 247 *Röthe;*

pfui, metze du Fortuna! all ihr götter
im groszen rath, nehmt ihre macht hinweg;
brecht alle speichen, felgen ihres rades.
SCHLEGEL *Hamlet* 2, 2;

speiche *für das rad selbst:*

wie rasseln die speichen,
und führen uns wälder von eichen,
gerippe des Harzes herzu!
LICHTWER *schriften* (1828) *s.* 264.

3) *in freier bildlicher verwendung, in fällen wo auch* rad *so steht* (*vgl. theil* 8, *sp.* 36 *f.*): des lesers phantasie, in deren speichen einmal die vorhergehenden auftritte eingegriffen und die sie in bewegung gesetzt. J. PAUL *uns. loge* 2, 161; (*er*) drückte heftig das hysterische herz, als könn' er diesem bergab umkreisenden lebenrade in die speiche greifen. *Tit.* 1, 38; damit ich selbst ein gut rad oder eine gesunde speiche werden kann. BRENTANO 5, 332;

o herr! hier bleib ich oft erstaunt und wunder voll:
ich kann die mir verborgnen speichen
von deiner allmacht nicht erreichen.
B. NEUKIRCH *ged.* 99;

sie wollen
allein in ganz Europa — sich dem rade
des weltverhängnisses, das unaufhaltsam
in vollem laufe rollt, entgegen werfen?
mit menschenarm in seine speichen fallen?
SCHILLER *don Karlos* 3, 10;

willst du mit den kinderhänden
in des schicksals speichen greifen?
GRILLPARZER 3, 101;

fahre hinüber auf drehenden speichen,
schimmernder morgen. G. KELLER *werke* 9, 32.

4) speiche, *übertragen auf speichenähnliches.*

a) *stütze an dem querholz zwischen vorderachse und gestell des wagens, dem* kipfblock (*s. d.*): die wägen, darauf man (*schiff-*) brücken fürt, sind gleich wie ander kanzwägen, dann dasz die kipfblöck hinden und vornen mit guten starken spaichen oder stützen versehen. FRONSPERGER *kriegsordn.* (1555) 20ᵃ.

b) *flügel einer windmühle:*

euer vogelungeheuer,
taumelnd dort am fernen hügel,
ist 'ne windmühl, kein geflügel.
seine schwingen sind nur speichen,
schlagend, wenn die winde streichen.
LENAU *werke* 353;

vgl. dazu flügelspeiche, *theil* 3, *sp.* 1845.

c) *an einer ankerwinde; nd.* speken to den winden SCHILLER-LÜBBEN 4, 310ᵃ;

die ankerwinde knarrt, das schiff rückt langsam vor.
rasch mit den speichen dreht sich weiszer und mulatte.
FREILIGRATH *dichtungen* 1, 90.

d) speichen, handspeichen, *kleine hebebäume, die in eine welle oder spille gesteckt werden, um solche damit umzudrehen, die man auch zum kanten und tragen des holzes gebraucht.* JACOBSSON 4, 204ᵇ.

e) speiche, *in der anatomie ein knochen des vorderarms, wegen seiner ähnlichkeit mit einer radspeiche.* ADELUNG.

5) speiche, *im sinne von* sprosse *einer leiter, nur ganz ausnahmsweise begegnend, wol aus sprachlichem ungeschick:* der meister, wenn er mit seinen schülern bis an diese letzte speiche der redekunst kam. THÜMMEL 5, 199.

SPEICHEL, *m. saliva.* 1) *die älteste vergleichbare bildung gewährt das gotische mit dem nur einmal vorkommenden neutr.* spaiskuldr *oder masc.* spaiskuldrs: þata qiþands gaspaiw dalaþ, ja gawaúrhta fani us þamma spaiskuldra, *ἔπτυσεν χαμαὶ καὶ ἐποίησεν πηλὸν ἐκ τοῦ πτύσματος. Joh.* 9, 6, *das deutlich im ersten theile mit dem verbum* speiwan *zusammenhängt, dessen sonstige bezüge aber unklar sind; hält man es, wie neuerdings mehrfach geschehen, für einen schreibfehler aus* spaikuldra, *so stellt sich am nächsten dazu das ahd. fem.* speihhaltra: teta leimon fon speihhaltrûn. *Tat.* 132, 4, *und das altniederd.* spêcaldra: *salivis* spêcaldron *Prudentiusgl. in* HAUPTS *zeitschr.* 15, 528, 632, *das sich im mhd. und mnd. in leicht verschiedenen formen fortsetzt: saliva* speicholder, speichholder, speycolter, spechhulder, spekeltre. DIEF. 508ᵇ; *sputamen* speichhulder 549ᵃ; *sputum* spechalder, specholter 549ᵇ; *saliva* speycholter, speycholder *nov. gloss.* 325ᵃ; bî der dunneda der speicholter. *Meinauer naturlehre* 8, *und an dem vor allem ein inneres nd.* k, *hd.* ch *der ableitung hervortritt, welches sich einfach bis in die spätmittelalterlichen dialecte findet: saliva* speych DIEF. 508ᵇ; *sputamen* speich 549ᵃ; *saliva* spaych *nov. gloss.* 325ᵃ; *sputum* speich, spaich 316ᵇ; *in femininer form sputamen* speiche DIEF. 549ᵃ, *mnd. sputum* spêke 549ᵇ. SCHILLER-LÜBBEN 4, 310ᵃ. *die gewöhnlichere weiterbildung dieses einfachen* speich *und* speiche *ist das nur hoch- und niederdeutsche* speichel (*mnl. dafür* speecksel, *saliva, sputum, excrementum oris.* KILIAN), *das zunächst ahd. und mhd. einzig als fem. erscheint: saliva* speichilla, speichila STEINMEYER *ahd. gloss.* 1, 291, 72; dar nach rûrt er uns die zungen, da wir mite sprechende werden. daȥ rûrin sol werden mit der erden die er machete mit siner speichiln. die speichlne rinnet uȥ dem houbete. mit dem houbte ist bezeichent die gotheit, mit der speichiln die menscheit die er dûrch uns an sich nam. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1 (1886), *s.* 373, 30 *ff.;* der mit sîner speichiln ein phulchin machte und irluchte einen armen blindin menschen. KÖDIZ 70, 19;

woraht er thô ein horo in wâr mit sîneru speichelu sâr.
OTFRID 3, 20, 23;
sîne speichelen er nam.
DIEMER *deutsche ged. des* 11. *u.* 12. *jahrh.* 246, 23;

wie mnd. spêkele SCHILLER-LÜBBEN 4, 310ᵃ. *auch ein hochd.* speichlete, speichelte *findet sich:* der herr machet ein leimlin von spüweten oder nas speichleten und cleibet es im über seine augen. KEISERSBERG *evang.* (1517) 61ᵃ. *die umsetzung in das masculine geschlecht ist seit dem* 16. *jahrh. in der schriftsprache erfolgt; nachzügler des femininen:* ihre speichel lecken. LESSING 4, 71 (*s. die stelle unter* 2). *für die genannte form mit innerem ableitenden* k *oder* ch *gewährt das ags. und friesische eine solche mit innerem* t, d: *ags.* spâtl, *sputum* BOSWORTH-TOLLER 899ᵃ; *altfries.* spêdel, spêdla RICHTHOFEN 1040ᵇ, *die auch als seltenere ins niederd. hinüberreicht, vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ. *brem. wb.* 4, 938. *die bei* CAMPE *bezeugte österreichische form* speibel, *für* speiwel *stehend, lehnt mit der bildungssilbe* el *unvermittelt an das mhd. verbum* spîwen *an.*

2) speichel *in eigentlicher bedeutung als natürlicher mundsaft bei menschen und thieren:* der speychel, *oris excrementum, saliva, sputum et sputus.* MAALER 379ᵃ; speichel, im mund, *saliva,* ausgespiener speichel, *sputum.* FRISCH 2, 296ᵃ; wässeriger, dicker speichel; zäher speichel, *lenta saliva.* STIELER 2083; der speichel ist braun und mit blute vermengt, *sputum rufo quodam et sanguine mixtum est.* STEINBACH 2, 624; stinkender, giftiger speichel; soll ich gift in deinen speichel legen? LESSING 1, 149; nüchterner speichel, *saliva hominis jejuni.* STIELER 2083;

einr môst am morgen frû uffstan,
wet er min speichel nûchter han. *trag. Joh.* Q 3ᵃ;

seit alter zeit als heilmittel dienend (*vgl.* PLINIUS *nat. hist.* 28, 7. 22): Ambrosius spricht, daȥ ains nüchtarn menschen spaichel die slangen ertœt, wan ist daȥ diu slang der spaicheln ain klain berüert, so stirbt si zehant. MEGENBERG 261, 3; *hominum saliva jejuna contra serpentes praesidio est,* der nüchtere speichel ist eine bewahrung wider die schlangen. DENTZLER 1, 674ᵃ; nur zuweilen leide er an hautübeln, und dann kuriere er sich jedesmal mit nüchternem speichel. H. HEINE 1, 56; *es heiszt* speichel im munde haben, speichel sammeln, speichel werfen, auswerfen; des menschen spaicheln, die er wirft so er geȥȥen hât. MEGENBERG 295, 4: wenn er (*der unreine*) seinen speichel wirfft auff den der rein ist, der sol seine kleider waschen. 3 *Mos.* 15, 8; warumb thustu dich nicht von mir, und lessest nicht abe, bis ich meinen speichel schlinge? *Hiob* 7, 19; *salivo,* geiferen, speichel auswerffen, *salivosus,* voll speichel. DENTZLER 1, 674ᵃ; mit speichel genetzet, *salivaticus.* STIELER 2083; erst lasz mich speichel sammeln, — eh ich kann stammeln. RÜCKERT 11, 316 (*makame*); mit speichel beschmutzen, *sputo*

adspergere. STEINBACH 2, 625, *wie es nach grober sitte dem fuszboden eines zimmers geschieht:*

gebt nicht der jugend ärgernisz!
o ja es ist mehr als gewisz,
die jungen werden eure affen,
sie wissen sich schon rath zu schaffen;
geschiehet ohne geld kein kauf:
so lesen sie die körner auf,
die unterm tisch im speichel liegen.
STOPPE *Parnasz im sättler* (1735) 272;

speichel anwerfen, ins gesicht werfen, *als zeichen der verachtung* (*vgl.* speien II, 3 *und* anspeien, *theil* 1, 464 *f.*, bespeien *sp.* 1638): einem den speichel ins gesichte werffen, *os alicujus sputo respergere.* STEINBACH 2, 625; ich hielt meinen rücken dar, denen die mich schlugen, und meine wangen denen, die mich raufften, mein angesicht verbarg ich nicht fur schmach und speichel. *Jes.* 50, 6;

sin zarten wangen
den wâren übergangen
mit speicheln und mit slîme.
H. v. NEUSTADT *v. gotes zuokunft* 2988;

warumb solt ich denn seyn beschwert,
ob ich gleich wird von speychel feucht (*wenn mir einer ins gesicht speit*)? H. SACHS 16, 462, 2 *Keller-Götze;*

als bild höchster kriecherei und erniedrigung eines speichel lecken, *vgl. dazu unter* lecken *theil* 6, *sp.* 478 *f.:* sie werden dich zu einem ewigen sklaven der bücher machen, damit sie dich ja in ihren ketten behalten, und du nur immer ihre speichel lecken muszt. LESSING 4, 71;

dasz jener, der dort jähnt, der frauen speichel leckt.
GÜNTHER 531;

speichel, *bild für unwertes:* von den andern völkern aber, so von Adam gebohren seyn, hast du gesaget, dasz sie nichts seyn, und sie sind verglichen einem speichel. 4 *Esra* 6, 56.

3) speichel, *frei und übertragen:* der speichel der dichtkunst löset der unberedten leidenschaft die zunge. J. PAUL *grönländ. proz.* 1, 38;

perlen, die wie liljen blühn,
sind der speichel wilder fluthen. GÜNTHER 109.

4) *dem* speichel *im engen sinne als* mundspeichel *wird in der sprache der ärzte entgegengesetzt der* bauchspeichel (*theil* 1, 1169), *flüssige absonderung der bauchdrüse bei der verdauung.*

SPEICHELABSONDERUNG, *f. absonderung von speichel im munde. Minerva* 1847, *s.* 415.

SPEICHELDRÜSE, *f. drüse für bereitung und absonderung des speichels.*

SPEICHELFLUSZ, *m. salivatio.* FRISCH 2, 296ᵇ; *starker flusz oder ergusz des speichels aus den speicheldrüsen.* CAMPE. *übertragen:* welche (*stunden der andacht*) sie bereits in vielen auflagen verdaut haben und von denen noch mancher prediger den süszen speichelflusz hat, in welchem er das brechmittel zumuthet. BRENTANO 9, 167.

SPEICHELGANG, *m. ductus salivalis.* FRISCH 2, 296ᵇ; *gang oder zarte röhre, durch welche der speichel zu den speicheldrüsen geführt und aus denselben wieder in den mund gelassen wird.* ADELUNG; speichelgänge, *salivales ductus.* NEMNICH.

SPEICHELGIFT, *n. gift, das im speichel enthalten ist:* speichelgift toller hunde. *hannov. magazin* 1844, *s.* 315.

SPEICHELHAFT, *adj. salivosus.* FRISCH 2, 296ᵇ.

SPEICHELHAU, *m. name eines besonderen hiebes in den fechtschulen des* 16. *jahrh.; unter vielen andern wird aufgeführt* des bauren speichelhaw. *Garg.* (1590) *s.* 366.

SPEICHELICHT, *adj. dem speichel ähnlich oder gleich: salivarius,* speichelecht. DENTZLER 1, 674ᵃ.

SPEICHELKRAUT, *n. name von pflanzen, deren kauen einen starken speichelflusz bewirkt, so des bertrams, anthemis pyrethrum.* NEMNICH 1, 333, *des seifenkrauts, saponaria officinalis.* 4, 1223; *auch der waldnessel oder groszen stinknessel, stachys sylvatica.* ADELUNG.

SPEICHELKUR, *f. kur, heilung durch beförderung der speichelabsonderung:* speichelcur, *salivatio,* da man durch speichelauswerfen von einer kranckheit geheilet wird. FRISCH 2, 296ᵇ.

SPEICHELLECKEN, *n. erniedrigung, kriecherei und unwürdiges schmeicheln unter dem bilde des leckens von speichel, vgl. unter* speichel 2:

doch Aristippen, wie es scheint,
vergiebst auch du mein weiser freund
sein schmeicheln und sein speichellecken?
GÖCKINGK *ged.* 2 (1781) *s.* 130;

wird er nicht dann so gut am thron
der fürsten, ohne speichellecken,
stehn, wie in einer schlacht der held? 132;

er kaufte sich der fürsten gunst
durch schmiegen und durch speichellecken.
PFEFFEL *im musen-alm.* 1798 *s.* 152.

SPEICHELLECKEN, *verb.:* du mit ewigem grün prangender Rhein, du donnernde Donau ... ihr solltet speichelleckend fluthen unter dem brückengekett des Römers? GRABBE 3 (1874), 541.

SPEICHELLECKER, *m.:* ein sklavischer kerl, ein niedriger speichellecker. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 50; mit den jungen posaunern und speicheleckern. LICHTENBERG 4, 194; es braucht sich nichts schmeichelhaftes zu sagen! ich brauche keine speichellecker. G. KELLER 8, 78.

SPEICHELLECKERISCH, *adj. und adv.:* unter solchen speichelleckerischen gesängen. GIESEBRECHT *geschichte d. d. kaiserzeit* 1, 526.

SPEICHELMAUL, *n. maul voll speichel und träger eines solchen. als schimpfwort im munde einer keifenden ehefrau:*

ich arme bin bemüht und fresse schimlicht brot,
du haanrey seuffest nur und weist von keiner noth,
juchschreyer, schneideluft, trotzmärtel, windverkäuffer,
weingurgel, suchebier, zwey- drey- vier-pegelsäuffer,
durchfresser, pfeiffenheld, tobak- rauch- speichelmaul.
RACHEL *teutsche sat. ged.* (1664) *s.* 6.

SPEICHELN, *verb. speichel auswerfen:* wenn man den stain (*emathites*) zerstœzt und in in wazzer zerlæt, sô hailt er die die pluot spaicheln t. MEGENBERG 445, 2 (*nach cod. B.;* hailt er die pluotspaicheln *cod. A.,* sanat eos qui sanguineas salivas emittunt *lat.*); die kranken spaicheln t vil. *quelle bei* SCHM. 2², 655; als er solches saget, speichelt er auff den boden. REISZNER *Jerus.* 1, 108ᵇ; als der herr den menschen sahe, der blind geborn, speichelt er zur erden. 2, 115ᵃ; speicheln, speichel auswerfen, *salivam emittere.* FRISCH 2, 296ᵇ. ADELUNG *als oberdeutsch; für die schriftsprache als einfaches verbum verschollen, aber die sprache der ärzte kennt noch* einspeicheln, eine speise, *beim kauen mit dem mundspeichel vermischen:* es ist gut, wenn fleisch und brot durchgekaut und gehörig eingespeichelt werden. *vgl. auch* bespeicheln *theil* 1, 1638.

SPEICHELREIZ, *m. reiz des speichels, reizung der speicheldrüsen zur absonderung des speichels:* durch den speichelreiz heilen (*durch die speichelkur*). CAMPE.

SPEICHELREIZEND, *part.:* speichelreizende oder speicheltreibende mittel (*salivationsmittel*). CAMPE.

SPEICHELTE, *f. speichel; s. unter* speichel 1.

SPEICHELTHIERCHEN, *n. name der cicada spumaria, schaumzikade, geiferthierchen.* NEMNICH 2, 1035.

SPEICHELWURZ, *f., wie* speichelkraut, *s. d.*

SPEICHELWURZEL, *f., für* speichelwurz: speichelwurzel, *struthium, lanaria, seifenkraut.* FRISCH 2, 296ᵇ.

SPEICHEN, *verb. mit speichen versehen:* ein rad speichen. CAMPE.

SPEICHEN, *verb., für* speien, *s. dort.*

SPEICHENBEIN, *n. langes dünnes bein, wie eine speiche, auch person mit solchen beinen.* CAMPE *als niederdeutschen volksausdruck;* speke-been *dünnes mageres und langes bein, person mit solchem. brem. wb.* 4, 939.

SPEICHENBLUTADER, *f. blutader an der armspeiche* (*vgl. oben* speiche 4, *d*).

SPEICHENFLÄCHE, *f. die nach der speiche zu liegende fläche eines beines, z. b. des mondbeins* (*superficies radialis*). CAMPE.

SPEICHENMUSKEL, *m. muskel an der armspeiche.*

SPEICHENNERV, *m. nervus radialis, an der armspeiche liegend.*

SPEICHENRAND, *m.:* der bei jener stellung des armes (*bei ruhig herabhängendem arme*) nach vorn gewandte rand (*der hand*) ist der speichenrand (margo radialis), der entgegengesetzte der ellenbogenrand (margo ulnaris). MECKEL 2, 213.

SPEICHENRING, *m. an einem wagenrade einer der beiden groszen ringe auf der nabe zunächst an den speichen, auch* speichenrinken. ADELUNG.

SPEICHENSCHLAGADER, *f. arteria radialis, schlagader an der armspeiche* (*vgl. oben* speiche 4, *d*).

SPEICHENWINKEL, *m. angulus radialis, winkel an der speichenfläche des mittelstücks der hand.* CAMPE.

SPEICHER, *m. aufbewahrungsort für getreide und vorräte, vorratsraum.*

1) *das spätlateinische, in gallischen und romanischen landestheilen entstandene* spicarium, *das dort das gallat.* granarium *vertritt, besagt ein vorratshaus für körnerfrucht in einem ländlichen anwesen, und wird für deutsche verhältnisse zuerst in der lex Salica aufgeführt:* si quis spicarium aut magalum cum

annona incenderit. 16, 2, *wo* spicarium *das feste holzhaus,* magalum, *nebenform zu* magale, *den flüchtiger erstellten schober für lagerung des getreides bezeichnet, vgl.* Heyne *hausaltert.* 1, 93; *als allgemeiner bestandtheil, selbst der ärmlichsten landwirtschaft:* si spicarium servi incenderit: *lex Alam. tit.* 81, § 6, *der fremde ausdruck ist in die deutsche sprache übergegangen, ins masculine geschlecht umgesetzt, wol nur aus formalem grunde, weil die persönlichen ahd. bildungen auf* âri, *wie* scâhhâri, gartinâri, sangâri, toufâri *und viele andere eingewirkt haben:* spîhari, spîchari, *spicarium, horreum, phtisanarium, granarium, penus.* Graff 6, 326; *die verbreitung des lehnwortes geht über Hoch- und Niederdeutschland: granarium hd.* speicher, spycher, *nd.* spiker, spyker, spiger, spicker Dief. 268[b]; *spicarium* spîchere 546[b]; *niederl.* spijker, *cella penaria, horreum, cella* Kilian Ll 6[a]; *nd.* spiker *brem. wb.* 4, 949; *in Ost- und Westpreuszen* spêker *und* spîker Zachers *zeitschr.* 23, 241, *doch in ungleichem masze; in Altbaiern ist es unvolksüblich* Schm. 2[2], 655, *in Düringen ebenso, und eigentlich volksmäszig ist es nur in den Rheinlanden auf altem Römerboden geworden und geblieben (vgl.* Seiler *entwickelung der deutschen kultur im spiegel des deutschen lehnwortes* 1, *s.* 42), *ein fingerzeig für die ursprüngliche gegend der entlehnung.*

2) *der altgermanischen baugewohnheit entsprechend bildet der* speicher *zunächst ein haus für sich und wechselt daher auch im ahd. mit dem heimischen* kornhûs:

joh muazin mit then drûton thes himilriches nioton,
then spihiri iamer suazan mit sâlidon niazan,
thaz heilega kornhûs. Otfrid 1, 28, 16;

mit dem späteren mittelalter wird er aber auch nur theil eines hauses, besonders oberer oder bodenraum eines solchen zur aufschüttung der feldfrucht bestimmt, und speicher *kann* schütthaus (*theil* 9, 2118) *oder* schüttboden (*ebenda* 2105) *bedeuten, vgl. auch* kornspeicher *theil* 5, 1831; speicher, *granarium, horreum.* Dasypodius; *farrarium*, speicher, kornschütte. Dentzler 1, 256[b]; der spycher, *horreum.* Maaler 382[d]; speicher, *cumera, farrarium.* 2, 268[a]; es soll ein keller den kelnhof in guoten êren hân mit hüseren und mit spîcheren. *weisth.* 5, 65 (*Aargau, anfang des* 15. *jahrh.*); kamen bei nachtschlafender zeit für die stadt Elbing und branten mit feuer aus beinah alle speicher für der stadt. Waissel *chron.* 240; in welcher zeit die Olive aber und abermals mit allen jren speichern und scheunen verbrannt ... worden. Schütz *beschreib. der lande Preussen* (1599) 33[b]; die vollen speicher. Novalis 3, 341 *Meiszner;* als am andern morgen Berthar mit seinen mannen zum speicher kam, um für die nächsten tage den rossen hafer zu holen. Freytag *ahnen* 1, 86; öffentliche, städtische speicher, *korn- oder schütthäuser, schüttböden;*

in keller, mölen und spiker
se (*die dorfmaus*) vragde: is jemant riker?
Gerh. v. Minden 10, 37 *Leitzmann;*

beschlüsz den spicher und duo die hüener in.
fastn. sp. 821;

den kernen wirt er samlen bhend,
in sinen spycher ehrlich bhalten. *trag. Joh.* D 5[b];

doch macht éin miszwachs deine speicher leer,
so musz zu haus dein eignes kind verhungern.
Göckingk *ged.* 3, 124;

wie können noch sich deine speicher biegen? *ebenda;*

siehet der pfosten ragende bäume,
und der scheunen gefüllte räume,
und die speicher, vom segen gebogen.
Schiller 11, 309 (*glocke*);

wenn darbend ein mann für weib und kinderchen brotkorn
heischt vom belasteten speicher. Voss 2, 29;
voll sind ihm zum brechen mit korn belastet die speicher.
(*illius immensae ruperunt horrea menses*); *Georg.* 1, 49

ein winziges mäuslein
baut oft unter der erde das haus und höhlete speicher (*horrea fecit*). 1, 182;

im bilde: denn allererst schicke er seine engel, die samlen das unkraut an bündlein und verbrennens, die reinen körner aber in die schewer oder spicher der ewigen seligkeit. Dan. Schaller *theol. herold* (1603) 248.

3) *erweiterung der bedeutung von* speicher *seit dem mhd. zu der eines vorratshauses oder vorratsraumes, vorratsbodens über dem hause überhaupt, wobei die feld- oder körnerfrucht zurücktritt:*

ûf den (*baum*) ein rappe kam gevlogen,
mit einem kæs, den er gezogen
ûz einem spicher hâte dô. Boner *edelstein* 18, 5;

waarenspeicher, *magazin.* Adelung, *vgl. dazu nd.* spyker, *gebäude zur aufbehaltung des korns und anderer kauffmanns-waaren.* Richey 281; *nl.* spijker, soutspijker, *salina, cella salaria.* Kilian; spijcker, *armamentarium agricolae, armamentarium rusticum, cella rustica. ebenda. als friesisch und holländisch;* du hast den schönsten hof weit und breit, hast die ställe voll schöner waare, den spîcher voll sachen. J. Gotthelf *Uli d. knecht* 29 *Vetter;* sie hätte den halben spîcher und alle trög voll tuch. 123; dasz Gotthelf ein vortrefflicher maler des volkslebens, der bauerndiplomatik, der dorfintriguen, des familienglücks und familienleids ist, dasz er feld und stall, stube und küche und speicher genau kennt, ist schon gesagt. G. Keller *nachgelass. schriften* (1893) *s.* 117;

er scharret das geschenk in seine speicher ein.
Lichtwer 125 (*fab.* 4, 5);

da strömet herbey die unendliche gabe,
es füllt sich der speicher mit köstlicher habe.
Schiller 11, 309 (*glocke*);

einen speicher hatte der mann mit köstlichen schinken,
lange seiten des zartesten specks verwahrt er daneben
und ein frischgesalzenes fleisch befand sich im troge.
Göthe 40, 50,

nach:

desse hadde einen langen spiker,
dar mannich spekside inne lach,
der he entfenk mannigen slach,
tar to was in deme spiker noch
versch vlêsch gesolten in einen troch.
Reinke de vos 1455;

in den sinn der rumpelkammer, bodenkammer übergreifend: bücher, deren eine kleine sammlung von seinem vater her noch auf dem speicher stand. Immermann *Münchh.* 1, 70.

4) speicher, *auf niederdeutschem boden auch als wohngebäude verschiedentlich gefaszt; im bremischen ist* spîker *nicht nur ein abgesondertes nebengebäude zur aufbewahrung der früchte, sondern auch ein lusthaus mit etlichen zimmern auf einem meierhofe. brem. wb.* 4, 949; *im osnabrückischen und im westfälischen Hessen kleiner nebenbau auf gröszeren höfen, neben aufbewahrungszwecken zur wohnung von witwen, auszügern, ständiger tagelöhner dienend.* Vilmar 393; *in und um Fallersleben* spyker, *speicher, ein nebengebäude eines bauernhofes, worauf die eltern, nach abgabe ihres hofes an die kinder, ihr altentheil genieszen.* Fromm. 5, 295; dasz fast alles gesinde daher widerspenstig würde, sich hin und wieder auf dem lande in den dörfern, flecken und städten, in backhäusern, spiekern, kötten, gaden und sonsten niederliesze und selbst erhielte, und niemand zu dienen begehrte. *verordnung des bischofs Philipp Sigismund von Osnabrück v.* 1608 *bei* Möser *patr. phant.* 1, 104.

5) der spycher *als* gehalt eines meyers *verzeichnet* Maaler 382[d].

SPEICHERARBEITER, *m. arbeiter auf kaufmännischen warenspeichern:* so hat ein groszer theil der speicher-arbeiter und auch ein theil der arbeiter in der chemischen fabrik (*zu Danzig*) die arbeit eingestellt. *Frankfurter journ. v.* 30. *aug.* 1872; die älteren träger und speicherarbeiter. Mann *Buddenbrooks* 1, 249.

SPEICHERDIEB, *m. dieb auf einem speicher; bezeichnung des sperlings, fringilla domestica,* gerstendieb, hausdieb, speicherdieb. Nemnich 2, 1661.

SPEICHERHERR, *m. aedilis cerealis, ein ratsherr, der auf die speicher achtung gibt, dasz alles richtig zugehe im kaufen und verkaufen des getreides.* Frisch 2, 296[b].

SPEICHERLAUBE, *f. vorlaube eines speichers:* (*ich*) sah die frau heulend auf der spycherlaube sich wälzen. J. Gotthelf 1, 186 *Vetter.*

SPEICHERMEISTER, *m. aufseher über einen speicher:* speichermeyster, *horrearius,* eyn speichermeyster, kornmeyster. Dasypodius.

SPEICHERN, *verb. in speicher thun. neueres, noch von* Adelung *nicht verzeichnetes wort, das zuerst um* 1750 *bei* Götz *in der zusammensetzung* aufspeichern (*vgl. theil* 1, 741), *später auch als* einspeichern (Campe) *auftritt; danach ist einfaches* speichern *in gehobener rede und in der freieren bedeutung des aufsammlens um* 1775 *angewendet:*

da hatt ich einen kerl zu gast,
er war mir eben nicht zur last,
ich hatt so mein gewöhnlich essen.
hat sich der mensch pump satt gefressen
zum nachtisch was ich gespeichert hatt!
der junge Göthe 2, 27;

ähnlich fünf jahre später von Voss *in dem sinne des aufbewahrens im sichern raume:*

und nun leb' ich im kloster, und feg' als geistlicher kobold
nachts die zellen der mönche, den feuerherd und die kirche.
dafür werd' ich geheilt, und gespeichert wie ein kapäunchen.
s. 129, 41 *Sauer* (*der bezauberte teufel*),

später geändert:

sorgsam heilten sie mich, und schaffen bei tag in dem keller
mir gastfreundliche pfleg' und bequemlichkeit, wenn ich daheim bin. *ged.* 2 (1802), *s.* 259;

allgemeiner erst in neuer sprache: getreide, waren speichern; *mit unterdrücktem object:* für wen hätte ich gesammelt und gespeichert? C. F. MEYER *nov.* 2 (1891), *s.* 26;

o staple nicht und speichre,
versage nicht, noch weigre,
o gieb und dich bereichre
mit segen, den nichts raubt. RÜCKERT 11, 289;
was (*warum*) willst du speichern? sitz und isz,
und sei der gnade gottes gewisz! *Firdosi* 2, 159;

auch als intransitives verb, auf dem speicher oder wie auf dem speicher liegen:

und wege weisz ich ... wo fette mast
von eicheln und kastanien rings
am boden speichert. P. HEYSE *dramen* 1 (1872), *s.* 122.

SPEICHERNAGEL, *m., vgl.* spieker *und* spiekernagel.

SPEICHERRAUM, *m. raum, der einen speicher bildet oder raum in einem speicher:* treppe ... die zu den speicherräumen führte. HEYSE *kinder der welt* 2, 277.

SPEICHERSCHLÜSSEL, *m. schlüssel zu einem speicher:* nun war es recht lächerlich, wie die groszmutter, wenn sie in den speicher gehen wollte, nicht ruhte, bis ich es bemerkte, oder, wenn ich nicht in der stube war, mit dem speicherschlüssel im ganzen hause herumlief, bis sie mich ansichtig wurde und ich den speicherschlüssel sah. J. GOTTHELF 1, 17 *Vetter; in alemannischer form:* nahm sie den spycherschlüssel zur hand. 34; *von einem aufzuge des papstes im munde eines bauers:*

vetter Rüede, und wer ist aber der gross keiser,
der mit im bringt so vil kriegischer pfaffen und reiser ..
und zwen spicherschlüssel im paner fiert?
N. MANUEL 106, 68 *Bächtold.*

SPEICHERSCHREIBER, *m. schreiber bei einem öffentlichen speicher oder schütthause.* CAMPE.

SPEICHERWIESEL, *n. das gemeine wiesel, mustela vulgaris.* NEMNICH 3, 678.

SPEICHICHT, SPEICHIG, *adj. mit speichen versehen, in zusammensetzungen:* runde, eherne, achtspeichigte räder. LESSING 6, 478; runde räder, eherne, achtspeichigte. 480; vierspeichig CAMPE.

SPEIDEL, *m. keil zum holzspalten:* der selb Milo gieng uff ein zeit inn einen walt und er sach, das einer ein wecken oder ein speidel in ein holtz hett geschlagen. das understůnd er mit den henden zerspalten, und das holtz schnallet zů und erklütschet im die hend darzwüschen, das er bleiben můst. KEISERSBERG *sünd. des munds* 5[d]; da lag ein eychbaum, da het ein baur eychene speidel darein geschlagen. PAULI *schimpf* 44; bleib hie, du bedarfst weder kolben noch speidel (*clava tibi nequaquam opus est*). BEBEL *facetiae deutsch* (1589) 293[a]; speidel *et* speitel, *cuneus*, eiserner, hölzerner speidel, *cuneus ferreus, ligneus.* STIELER 2077. *das wort ist alemannisch-schwäbisch und bairisch, schwäb.* speidel, speigel, *keil, auch keilförmig geschnittenes stück leinewand, groszes stück fleisch, brod.* SCHMID 499; speigel, *cuneus* BIRLINGER 407[a]; *bair.* speidel, *spreiszel, splitter, span, zwickel, keil.* SCHM. 2^2, 659, *und sonst verstreut in mundarten bis nach Esth- und Livland, hier z. b. als* spädel, *saum, leinwandstreifen, riem u. dgl., sonderlich das viereckigte stückchen leinwand im hemde-ärmel.* HUPEL 220; spetel SPIESZ 236; *von da gelegentlich in der schriftsprache:*

der gevatter (*schneider*) schneidet edel
seine spedel
mit verschwenderischem schnitt.
RÜCKERT 2 (1882), 270;

in Tirol spådl, *span, splitter, im Etschlande querholz an den walzen zum heben, keil, spreiszel, auch* spål, *hölzerner keil mit öhre an den seilen, womit heu u. dgl. auf dem wagen zusammengehalten wird.* SCHÖPF 681; *und ist das innere* d *echt, so steht es in ablaut und nächster verwandtschaft zu mhd.* spidel, *splitter, span:*

dô wart zerstochen manec sper,
daȥ si ze tûsent spideln giengen.
LASZBERG *lieders.* 2, 277, 297;

wofür md. die form spedel *begegnet:*

waȥ si spedele iergen vant,
di hûb si ûf alzuhant. *Elisab.* 449;

wozu ferner das in der lex. Fris. überlieferte spido, *bezeichnung einer nicht eben verheilten, ein keilförmiges mal zurücklassenden wunde gehören könnte:* si quis alium vulneraverit, et ipsum vulnus sanatum cicatricem depressam et non reliquae carni aequam duxerit, quod spido dicunt. *additio* § 34 (RICHTHOFEN *s.* XL[b], *vgl. auch* J. GRIMM *kl. schr.* 7, 182). *unter solcher voraussetzung würde das hochdeutsche* speil (*s. d.*), *und das dazu stehende mnd.* spîle (SCHILLER-LÜBBEN 4, 326), *als eine zusammenziehung, bei der der innere consonant früh ausgefallen ist, zu der wortfamilie von* speidel *stehen. aber es ist auch nicht unmöglich, dasz* speil *und* spîle *die ursprünglichere wortgestalt zeigen, und* speidel *als eine zerdehnung derselben genommen werden musz, wofür die nebenform* speigel *sprechen könnte. gewiszheit wird so lange nicht erreicht werden, als man die abstammung nicht kennt.*

SPEIDELN, *verb. mit speideln bearbeiten; in spreiszel spalten, mit spreiszeln befestigen, bairisch.* SCHM. 2^2, 659.

SPEIDERLING, *m. spottname für einen dürren menschen, wol der gleichsam nur einen span oder splitter* (speidel) *bildet, bei* STIELER *überliefert:* der dürrleder, *alias* speiderling, *monogrammus.* 1106.

SPEIE, *f. saliva; bildung zum verbum* speien, *got.* speiwan, *ahd.* spîwan, *mhd.* spîwen *und* spîen, *bei welcher der innere consonant schon früh gewichen, soweit er nicht in niederdeutschen quellen umgesetzt worden ist: mnd.* spîe *und* spîge SCHILLER-LÜBBEN 4, 323[a]; spije, *speichel brem. wb.* 4, 949. DÄHNERT 447[b]; *saliva* spye, spijge, spy, spigen. DIEF. 508[b]; *sputamen* spieg, spigh, spihe, *sputum* spyge, spyg, spygen, spye. 549[b]; *eine ablautende nebenform* speich, *an* speichel *angeschlossen, s. dort unter* 1. *neben dem femininum, das schon ahd. bezeugt ist: nausia* spiia STEINMEYER *ahd. gloss.* 1, 285, 25, *ist auch eine masculinform vorhanden, mhd.* spî:

der hunt,
der sînen spî nimet in den munt.
HEINRICHS *litanei* 470 *Maszm.*,

wo aber die ältere Grazer handschrift liest:

der sine spîe nimit wider in den munt.
fundgr. 2, 225, 9;

in späterer form spei *tritt das geschlecht nicht hervor:*

ein wenig saltz dem kind einstreicht,
mit spey und kot das maul auffweicht.
B. WALDIS *päbstl. reich* 3, 4;

auch mundartlich nd. ohne geschlechtsangabe: spey, *speichel* RICHEY 281; spee, spie, spei, *speichel.* SCHÜTZE 4, 163.

bedeutung im eigentlichen sinne, speichel, gespucktes, mhd. auch erbrechen, vgl. mhd. wb. 2, 2, 513[a]; *in grober rede auch für das werkzeug des speiens, den mund:*

mit der flitschen flatschen heten sie in getroschen,
dasz im das blůt zůr spei ausz ran,
dem selben man,
ein ků wär durch die wunden ausz gekrochen.
UHLAND *volksl.* 649 (*nr.* 246, 3);

übertragen wie gespött (*vgl. unten* speien 8): wann dann die gůt fraw etwas zur sach redt, tribend sy nur jr spey und fatzwerck mit jr. WICKRAM *rollw.* 76, 11 *Kurz* (*wenn hier nicht vielmehr* spey- und fatzwerk *zu lesen ist, vgl. unten* speiwerk).

SPEIEKEL, *m. ekel zum speien, der speien hervorruft:* speyeckel, *nausea.* FRISCH 2, 298[c].

SPEIEN, *verb. spuere; vomere.*

I. *herkunft und form.* 1) *das verbum gehört zu dem ältesten wortschatze der indogermanischen sprachen und ist auf der europäischen seite in mehr oder weniger verschiedener form verbreitet: lat.* spuere, *griech.* πτύειν, *litt.* spiauti, *altslav.* pljuti *oder auch* plîvati, *got.* speiwan, *altnord.* spŷja, *ags. alts. ahd.* spîwan, *mhd.* spîwen; *auf asiatischer seite entspricht sanskr.* sthiv, sthîvati *er speit, weniger deutlich armen.* thkhanem *ich speie,* e-thukh *er spie, vgl.* LEO MEYER *griech. etymologie* 2, 519 *fg. die verschiedenheit in der wurzelform erklärt sich dadurch, dasz das wort auf lautmalendem grunde ruht, und mit ihm ungefähr, und bei jedem volke etwas anders, die bewegung der lippen und der zunge beim speichelauswerfen gezeichnet wird.*

2) *das innere* w *in den deutschen formen hat sich vom gotischen ab theilweise über das ahd. bis ins mhd. erhalten: respuit* firspiuuit, farspiuuit. STEINMEYER-SIEVERS *gloss.* 1, 238, 30;

wie mohte wir daȥ verdienet haben,
daȥ du dich lieȥe anslahen,
spoten unde spîwen? (: triben).
Vorauer sündenklage 822;

indem es zugleich den vorhergehenden vocal der präsensformen oder des particips der vergangenheit in iu *umzusetzen strebt: pellitur* erspiuuuen ward. STEINMEYER-SIEVERS 2, 487, 41; wie diu klârheit des êwigen lichtes verspiuwen unde verspottet unde geitwîȥet wart. *d. myst.* 2, 183, 35; *auf dieser form beruht frühnhd.* speuwen: *spuere* speuwen DIEF. 548[a]; man solt darein speuwen. KEISERSBERG *sünd. des munds* 78[a]; wie wol die feind der warheit im in sein antlit speuweten. *ders., narrenschiff* 85[a];

in alemannischen quellen spüwen: dz man sie mit füssen dretten wirt und mit grosser grimmigkeit gegen in spüwen. P. Gengenbach 162, 72 *Gödeke;* des schmutzes acht ich nit, wa nit daz spüwen hernach kimpt. *Ulenspiegel* 37, *s.* 53 *Lappenberg;*

> ab den solten die lüte spüwen. *teufels netz* 8153;
>
> wer hunig fyndt und wafen (*waben*) scharff,
> der äsz nit me dann er bedarf,
> und hût vor füllung sich der sûsz,
> das ers nit wider spüwen mûsz.
> Brant *narrensch.* 106, 24;

vgl. dazu auch speuzen *und* spützen *aus* speuwezen, spüwezen; *mittel- und niederdeutsch tritt dafür* spûwen *ein: spuere* spuwen Dief. 548[c]; wie man in verspûwen unde krœnen solte mit einer dürnînen krônen. *d. myst.* 1, 292, 26; *vgl. auch mnl.* spuwen, *conjugiert mit übertritt in eine andere klasse* spau, spouwen, ghespouwen. Paul *grundrisz* 1, 666 (1[2], 852); *ein übergang, der vereinzelt auch im hochd. sprachgebiete hervortritt:* thô spuuun siê sîn annuzi. *Tat.* 192, 1;

> ie sâ der mensch durch den munt
> spou eiter. Walther v. Rheinau 117, 17;
>
> ir sumelich in spuwen an. 159, 26;
>
> ir stinkenden spichen
> spuwen sie im in sîn ougen.
> H. v. Neustadt *gotes zuok.* 2497

3) *ebenso häufig ist entartung des inneren* w; *wandlung zu* b *in oberdeutschen, besonders bairisch-österreichischen quellen: spuere* speyben Dief. *a. a. o.;* wie gar gedultic dû wære sô man dîn spotte und lästerte und schalt unde sluoc unde bant und versmâhte und verspeip. David v. Augsburg, *mystiker* 1, 345, 36; darum ich eins mals in die heiligen kirchen speybe. *decam.* 25, 23 *Keller;* Ücz gspeib sich in dem stalle. *Neithart fuchs* 522 *Bobertag;* pisz si mit den zennen selbs zuelest die zung ab, spiebs dem, der si fragt, unders maul. Aventin *bayr. chron.* 1, 302, 12 *Lexer;* das zu pezeugen spaib er aus. 521, 23; das stündl war komen, hetten vil gefressen, muestens alles wider speiben. 961, 33; si spiben, das si wider trinken mochten, tranken, das si es wider speiben muesten. 1106, 25; nach dem es (*das wasser*) jm (*sich*) von weyl zû weil ain klainen weg gemacht, spibe es sich aus mit gröstem schaden und nachtail der umligenden lender. *der verzucket Pasquin* (1543) E 5[b]; *jetzt noch bairisch* speibm *neben* speiwm Schm. 2, 653; *tirolisch* speiwen, speiben, spaiben Schöpf 685; *ebenso in Kärnthen* speiben, speiwen Lexer 236; *in Augsburg* speiben Schmid *schwäb. wb.* 499; *vgl. noch die im folgenden verstreuten belege. weiter reicht die wandlung des innern* w *zu* g, *die sich hoch- und niederdeutsch findet und bis ins ags. in der weiterbildung* spigettan, *spuere reicht* (Bosworth-Toller 902), *mnd. neben* spîen *auch* spîgen *und von hier aus selbst* spiggen Schiller-Lübben 4, 323[a], *wie noch in der grafschaft Mark* spiggen Fromm. 5, 168, 149; *hd. spuere* spigen Dief. *a. a. o.;* sô siu wile drinkan, sô ûzspîget siu zêrest daz eiter. *physiologus in d. fundgr.* 1, 21, 26; ich geloube daz er gevangen wart, gehalsslaget wart, an gespiget wart. *altd. pred.* 1, 41, 35. 46, 15 *Schönbach; prät.* speig:

> da ich mehr soff, dann ich kont tragen,
> speigs ausz, und füllt widder den magen.
> *froschm.* E 4[b];

spieg *ebenda* Dd 2[a] (*s. den beleg unten* II, 2). *auch mnl. durch die form* spûwen *aus* spiuwen, spîwen *hindurch* (*oben* 2) *und mit übertritt in eine andere conjugationsreihe* (*vgl. nachher* 4) spûgen, spôg, spogen, ghespogen. Paul *grundr. a. a. o.;*

> Isengrijn had sulc onghemac,
> mit dat Reinaert so sere tooch,
> dat hi bloet van pinen spooch. *Reinaert* 7344.

4) *völliger untergang des inneren* w *tritt seit der ahd. zeit auf und bereitet hier und im mhd. die form der nhd. schriftsprache vor: vomet* spîit Steinmeyer-Sievers *gloss.* 2, 236, 65;

> thô spiun sie ouh ubar thaz in annuzzi sinaz.
> Otfrid 4, 19, 71;
>
> so got und die heiligin biginnint spîen
> gein dem stanke ir unreinekeide. *fundgr.* 2, 136, 33;
>
> hilf uns, reiniu, durch daz spîen
> daz sie tâten an den vrien.
> *Mariengrüsze in* Haupts *zeitschr.* 8, 295, 715;

spuere spien, spyen, speyen Dief.; *für die letztere form, die in der schriftsprache seit dem 16. jahrh. die alleinige herrschaft erringt, finden sich bis dahin, als nachklang der oben 2 aufgeführten* spiuwen, spûwen, *die formen* spuien, spûen (Dief. 548[c]);

> was her durch di vinde sinc
> leit not kummeres und pine,
> ich meine halsslaen und spuen.
> Brun v. Schonebeck 8011 *Fischer;*

und danach speuen: da thet im not auswerfen und ze speien und speuet dem konig in sin bart. Pauli 86; in sein angesicht speuen. *Zürcher bibel* 1530 103[a] (*Deuteron.* 25, 9); *ein anderer beleg unter* anspeien *theil* 1, 465; *noch* Lavater *bietet* speuen: dasz ein sehr groszer fisch . . . den propheten verschlang, drey tage in seinem bauch behielt, und endlich wieder ans land speute. *predigten über das buch Jonas* 1, 154; wie konnte der fisch ihn wieder unverletzt und lebendig ans land heraus speuen? 155.

5) *der innere stammconsonant, der got. und ags. auch in den einsilbigen präteritalformen des starken verbums zu tage tritt: got.* gaspaiw dalaþ. *Joh.* 9, 6; *ags.* holm heolfre spâw. *exod.* 449, *erscheint* (*soweit er nicht in* b *oder* g *verhärtet fortdauert, oben* 3) *ahd. im auslaut vocalisiert:* spêo in erda, *expuit in terram. Tat.* 132, 4; *lieber aber weggefallen:*

> thaz er nan (*den apfel*) ûz thôh ni spê.
> Otfrid 2, 6, 27;
>
> sô spê er in thia erda. 3, 20, 47;

eine form, die sich bis ins mhd. fortsetzt:

> diu burg nanter nâh imo Nînivê,
> dâ sint der merevisch Jônam ûzspê. *Annolied* 148;
>
> ir ieglîcher in anspê (: mê). *Barlaam* 72, 25;

aber vor dem jünger entfalteten spei *weicht:*

> daz man sîn antlitze anspei (: enzwei).
> *pass.* 84, 59 *Köpke;*
>
> und spei ouf in eiters vil.
> H. v. Neustadt *Apoll.* 10842;

wofür seit dem 16. jahrh. sich allgemein spie *durchsetzt.*

6) *präteritalformen mit innerem* r (*vgl. die ähnlichen von* schreien *theil* 9, 1710) *sind selten aufzuweisen, im ahd. überhaupt nicht, mhd.:*

> under diu ougen si spiren.
> Diemer *ged. des 11. u. 12. jahrh.* 256, 26;

auch im part. der vergangenheit:

> er wart bespotet und bispirn,
> mit chrademe bischrirn.
> *anegenge in* Hahns *ged. des 12. u. 13. jahrh.* 38, 21;

wovon im nhd. keine spuren mehr.

7) *neben der starken form des verbums tritt die schwache auf. schon ags. findet sich neben starkem* spîwan *in ziemlich gleicher verbreitung schwaches* spîwian, speówian, *prät.* spîwede, speówede (*plur.* spiówedan *Juliana* 476), *und altnordisch ist die starke form vor der schwachen* spýja *selbst gänzlich untergegangen, welche letztere auf der vorform* *spiuwjan *beruht, eine vorform, die übrigens auch dem baseldeutschen* speuje *spucken, speien* (Seiler 271[b]), *aargauischem* speüje (Hunziker 246) *zu grunde liegt. im hochdeutschen, wie ähnlich im nd., zeigen sich seit dem 12. jahrh. schwache präteritalformen zu den verschieden entfalteten des präsens als* spiwete, spiuwete, spûwete, spîgete, spîete *mit entsprechendem particip häufig* (*belege auch oben unter* 2. 3): die im under sîn antlütze spîeten. Br. Berthold 1, 28, 7; daz man dir under dîn ougen spîte. 254, 6; spîgete ûz. *mitteld. evang.-übersetzung in* Haupts *zeitschr.* 9, 294; das sû . . . uf das crütze spûwetent. *d. städtechron.* 9, 581;

> si spîten an in und sluogen dar.
> H. v. Neustadt *gotes zuok.* 2613;
>
> er wird verspot und verspeibt.
> *tirol. passionssp., vorsp.* 1092;

mnd.:

> Reinke knêp unde tôch en, dat he schriede
> so sêr, dat Isegrim blôt spiede. *Reineke vos* 6506;

die in der schriftsprache des 16. und 17. jahrh. dauern und sogar gewöhnlich werden: grimmige, unbekandte thier, oder die da fewer speieten. *weish. Sal.* 11, 19; *part.* gespeiet 4 *Mos.* 12, 14. 2 *Petr.* 2, 22 (*vgl. die stellen unten*); gespeyet, gefatzet, *delusus, illusus.* Maaler 175[c]; so speyete er sich selber an und war beschämt. Olearius *pers. baumgarten* 50[b];

> ja Böhmen, Böhmen selbst, die hat die ersten funken
> auf mich, die nachbarin, unschwesterlich gespeit.
> P. Fleming 107 *Lappenberg;*

Stieler *giebt zu* speyen, ich spiehe *et* speyete, gespiehen *et* gespeyet. 2082; *in der sprache des 18. jahrh. wird das starke prät. wieder die hauptform,* Steinbach 2, 624 *führt nur* ich spieh *auf,* Adelung *erklärt die form* speyete, gespeyet *im hochdeutschen für ungewöhnlich; aber sie geht nicht unter:*

> wir speiten flamm' und tod. Gleim 4, 35;

mundartlich in Kenzingen gespeit. *zeitschr. für hochd. mundart.* 1, 364.

II. *bedeutung.* 1) *dem lautmalenden charakter des wortes gemäsz* (*oben* I, 1) *musz als älteste die des speichel auswerfens gelten:* speyen, speitzen, *spuere, sputare.* Dentzler 2, 268[b], *die sich in neuerer sprechweise zu gunsten von* spucken *fast ganz verloren*

hat, wenigstens im eigentlichen sinne in gewählter rede gemieden wird: auf die erde, in einen napf speien; etwar ein speüwen, *inspuere.* MAALER 379ᵇ; er speyet immer fort, *frequens ei saliva est.* STIELER 2082; blesestu ins füncklin, so wird ein gros fewr draus. speiestu aber ins füncklin, so verlesscht es. *Sir.* 28, 14;

bleszt du ins füncklein ungehewr,
so wird daraus ein groszes fewr,
speist ins füncklein, es lischt zu stund.
H. SACHS 5, 144ᵃ;

Mopsus ist von zarten stammen,
seine väter allzusammen
speyten nur am sontags-licht
auff die erde, sonsten nicht. LOGAU 1, 76, 3;

speyen, mit reuspern, *screare, phlegma projicere.* FRISCH 2, 298ᵃ; seyder ich auffgestanden, huste ich erschrecklich ... dasz ewige husten und speyen ist sehr eckelhaft und man kans doch nicht einhalten. ELISABETH CHARLOTTE 3, 552 *Holland;*

von huosten, rützen und speiben,
mocht wir in der kirchen nit pleiben.
fastn. sp. 472, 1;

als heilmittel wider brandwunden: da lieff sie (*die frau*) bald herzů mit den bloszen henden, wie sie vor offt het gethon, da verbrent sie ire hend in der heiszen eschen und an den heiszen steinen. da spüwet sie an die finger und bliesz daran. PAULI *schimpf* 104 *Österley; als aberglaube: despuere malum,* ab einem übel speyen, dasz es ihm nicht begegne. DENTZLER 1, 741ᵇ; *sprichwörtlich und als redensart:* wer gegen den himmel speyt, der speyt sich ins gesicht, *spuit in se qui adversus olympum (spuit).* FRISCH 2, 298ᵃ, *mit anspielung auf unten* 7; manchem giebt auch wol der satan aufrührische gedanken in sein hertze ein, dasz er sich wider seine obrigkeit empören darff: mit welchem es aber zuletzt übel abläufft ... denn is spuit in se, qui spuit adversus olympum, wer über sich speyet, dem fällt der speichel in die augen. P. J. SPERLING *Nicodemus quaerens et Jesus respondens* 2 (1719), 1035; dann wo man hin speyet, trifft man ein böses weib. *Fuchsmundi* 24.

2) *nach gewohnheit der arbeiter* speit in die hände, *wer dieselben zur handhabung eines schweren gerätes oder sonst zur dienstleistung gefügig machen will:* man můsz in die hend speien und vil streych thůn, wil man den baum fallen machen. S. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 163ᵃ;

die drite fraw auch haim-hin lieff,
fand, das ir man vol war und schlieff.
sie weckt in, spieb in paide hendt,
strich im die ueber seine lendt.
H. SACHS 22, 461, 10 *Keller-Götze;*

ein jeder wolt da (*am schwangern berge*) thun das best,
bisz die zeen, fast sein gewehr fest,
spieg in die faust, und strich den barth,
ruspert, rultzt, brumt nach beeren arth.
ROLLENHAGEN *froschm.* DD 2ᵇ;

als redensart: es musz wieder frisch in die hand gespien sein, war die garstige rede, womit er sich in diesen umständen zu den unsinnigsten handlungen muth einsprach. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* (1831) 2, 273.

3) speien *als sinnbildliche handlung zum ausdruck der höchsten verachtung; in alter sprache mit acc. der person, wie sonst* bespeien (*theil* 1, 1638): inan spiuuenti intfiengun rôrûn inti sluogun sîn houbit. *Tat.* 200, 3; spieten ime sîn minnenclîche antlutze. *altd. pred.* 1, 170, 31 *Schönbach;* vide, ut hic discipuli cognoverint, ut Christus in morte media sit vivus und in dem, das er gespeyet wird, habet die hochste ehre. LUTHER 15, 436, 2 *krit. ausg.;*

(*sie*) spiten sîn antlütze clâr
daȥ er wart bermiclich gevar.
meisterl. der Kolmar. handschr. 75, 42;

später mit persönlichem dativ und örtlicher präposition: wenn jr vater jr ins angesicht gespeiet hette, solt sie nicht sieben tage sich schemen? 4 *Mos.* 12, 14; *exspuere in faciem alicujus,* einem in sein angesicht speyen. DENTZLER 1, 741ᵇ; einem ins gesicht speyen, oder *vulg.* einem in die augen speyen, *inspuere faciem alicujus.* FRISCH 2, 298ᵃ; der junge kerl hatte die gewohnheit, dasz er allen lügnern ins gesicht spie, und jedem verläumder auf der stelle einen zahn ausschlug. MÖSER *patr. phant.* 3, 234; sich ins gesicht speien zu lassen. *ebenda;* (*er*) wird dir ins angesicht speyen, wenn du ihm auf der strase begegnest. SCHILLER 2, 63 (*räuber* 2, 1);

er speit dem feigen vater auf die wange.
FREYTAG *dram. werke* 2, 320 (*Fabier* 5, 2);

ohne persönlichen dativ, in den busen speihen, *in sinum spuere.* STEINBACH 2, 624; auf etwas, in etwas speien; sie haben einen grewel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht fur meinem angesicht zu speien. *Hiob* 30, 10; dann da sie an den bach gebracht, die kleider ihr mit gewalt ausgezogen worden, und auff geheisz der nonnen, welche sie tauffen musten, auff ihre religion, nach gebrauch, speyen solte, hat sie der einen nonnen, die solches befohlen, ins angesicht gespyen. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 147ᵇ;

sie (*die juden*) spuwten in die edle keyserinne (*ein Marienbild*),
'wann sie unsz hat den falschen man geboren,
dar durch wir hand als unser land verloren,
und sind allsandt also ins ellend kummen.'
P. GENGENBACH 40, 39 *Gödeke;*

doch, ärmste, hast du einst kein geld,
dreht dir den rücken die ganze welt.
es werden die lakaien
auf deine schleppe speien. H. HEINE 1, 293 *Elster;*

als blosze redensart: sputalicia crimina, laster ab denen man speyen musz. DENTZLER 1, 741ᵇ; *als derber ausdruck empfunden:* was hindert mich ... Angela als mein weib an das herz zu drücken? ich bin jung genug dazu und ich speie auf das kirchliche gaukelspiel! CONR. FERD. MEYER *Angela Borgia* (1891) *s.* 78;

mein schönster trägt hohen und züchtigen muth,
und speiet in euer hochadliches blut. BÜRGER 35ᵇ.

4) speien, *auch von anderem, das durch den mund wie speichel von sich gegeben wird, und mit dem acc. des so hervorgebrachten:* sô diu nâtra trinchen wile, sô spîwit si daȥ eiter von ire, ê si trinche. *physiol. in den fundgr.* 1, 29, 10; einen bant man ûf einen tisch und lîȥ ein bôse wîp uber gên, di solde ime sîne kûscheit nemen; und her zubeiȥ sîne zungen in sîme houbite und spei si ir under ire ougen. *myst.* 1, 56, 11; man vermeint auch gemeinlich dasz dieser vogel einen schleim von jm speüwe. HEUSZLIN *vogelb.* (1592) 69ᵇ; blut speyen, *sanguinem evomere, exscreare cruenta.* FRISCH 2, 298ᵃ; dâ von wirt der mensch sô siech, daȥ er pluot spîet. PFEIFFER *arzneib.* II, 15ᵃ (*s.* 152, 8); im folgenden jahre spie er blut. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 63, *vgl. auch* blutspeien *theil* 2, 192; wasser speien, *von fischen, auch von den als thierköpfe mit offenen mäulern gebildeten dachrinnen* (*vgl.* wasserspeier): eines vormittags aber, als von den fenstern des wohnzimmers aus vor dem niederrauschenden regen der tannenwald nur noch wie eine graue nebelwand erschien und die drachenköpfe unaufhörlich wasser von sich spieen. J. STORM 4, 137;

offtmals er auch zu boden gieng,
und kam widdrumb herfür gering,
spieg das wasser, und soff es widder,
wenn er auffur, oder hernidder. *froschm.* Mm 1ᵇ;

der prophet Jonas, vom walfisch ans land gespieen;

gein lande fûr der fisch zuhant:
er spei Jônam an den sant. *erlösung* 1585;

gottes langmut gönnt dem armen sünder oft zur reue zeit:
mög' er senden einen haifisch, der dich schnappt und wieder
speit! PLATEN 284;

die see, das wüste gethier,
das haie speit und piraten.
DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* (1873) 181;

mit ekel spie die welle mich zurück. LENAU 55;

feuer speiende drachen; und brennst und stichst jederman wie dorn und feur, und wie ein schlang, die alwegen feur spüwet. KEISERSBERG *narrensch.* 82ᵃ; der trach, der das maul ausz seinem hyndersten auffsperret oder fewer speyet, bedeut die gifftigen grewlichen bullen und lesterbücher, die ytzt der bapst und die seynen yn die wellt speyen. LUTHER 11, 379, 5 *krit. ausg.;* ich will den unterirrdischen schaz aus den klauen des zauberdrachen reissen, und wenn er tausend rother flammen auf mich speyt. SCHILLER 2, 166;

auf springt das ungethüm für wuth und schmerz,
stürzt vor den pferden brüllend hin, wälzt sich,
und gähnt sie an mit weitem flammenden rachen,
der rauch und blut und feuer auf sie speit.
15, 1, 80 (*Phädra* 5, 6);

und von da aus übertragen auf wesen und dinge, die schlangen oder drachen verglichen werden: wiewol man mir sagt, und wils leicht gleuben, das des cardinals zu Mentz tellerlecker, doctor Kröte genant, sol seiner gifft viel in dies büchlin gespeiet haben. LUTHER 6, 119ᵃ; gift und galle möchte ich speyen, so toll bin ich! LESSING 1, 285; warum soll ich dir nicht alle meine galle, allen meinen geifer mit einem einzigen worte ins gesicht speyen? 2, 158 (*Em. Gal.* 3, 8); Ackermann speiet schon gift und galle. 12, 251; das sind die spionen und maschinen. bedeutende herren, denen die groszen ein ohr leihen, wo sie ihre allwissenheit hohlen, die sich wie blutigel in seelen einbeissen, das gift aus dem herzen schlürfen, und an die behörde speien. SCHILLER 3, 30 (*Fiesko* 1, 9); nach vier-

zehn tagen wollte ich schon gift und galle speien, vor lauter langeweile und heimlichem verdrusz. Mörike 2, 8;

über dir mag die verläumdung geifern,
die verführung ihre gifte speyn. Schiller 1, 180;

von vulcanen, in vergleich mit höllischen wesen, feuer speien; lauc spîantaz, *flammivoma.* Graff 6, 354; feuer speyen, sagt man von den feuerspeyenden bergen, als dem Aetna, Vesuvio, und Hecla. Frisch 2, 289ᶜ;

berge, welche feuer speyn. Brockes 1, 353;

von der erde, beim weltuntergang:

wann der himmel strahlen schneit,
und die erde flammen speit. 357;

bei einer feuersbrunst:

mit gezisch, gebrüll und krachen
öffnen sich bald hier, bald dort,
tieffe danckel-rohte rachen,
voll verheerung, tod und mord,
und wann drey-gespitzte zungen
sich gefrässig umgeschwungen,
speyen sie im heiszen rauch
asche, funcken, dampff und rauch. 352;

von blitzen:

er geht, wann über ihm die wolken flammen speyen,
getrost an deiner (*gottes*) vaterhand. Uz 1, 313;

gern von geschützen: weil sie vom hausz ... donnerten und fewer speyeten ohn underlasz. Kirchhof *discipl. milit.* 28; eine neue angriffskolonne rückte gegen mittag heran, begleitet von hundert geschützen, die einen eisenhagel gegen die feindliche stellung spieen. Flathe *in Grotes allg. weltgesch.* 10 (1887), 520;

die stücke gaben plitz, die schiffe speyten feuer.
Opitz 1, 108;
sie haben tod und verderben gespien.
Freiligrath 3, 71;

auch in ungewöhnlicher reflexiver fügung:

wo die kanone sich
heischer speit, stürz ich verlaszner hinein.
Schiller 1, 232;

in mancherlei andern, zum theil blasseren bildern: wie schreckhaft ist diese stille — schauervoll wie die stille des grabes — die öden winkel speien gräszliche mitternacht. 3, 328 (*Fiesko, bühnenbearbeitung* 5, 1); alle anwohner der aquitanischen küste erfuhren die raubsucht dieser barbarischen fremdlinge; schnell wie aus der erde gespieen, standen sie da. 9, 247; *besonders aber von menschen in wut und raserei:* er speyet feur, sagt man von einem der von zorn raset, *iracundia furens, vindictam et flammas minatur.* Frisch 1, 298ᶜ; *der vergleich mit dem drachen wird ausdrücklich gegeben:* es erhob sich ein groszer streit, wer, wie sie sagten, das abenteuer mit dem kleinen feuerspeienden drachen (*einem sich zur wehr setzenden gereizten mädchen*) bestehen sollte. Wieland 12, 99 (*Sylv. v. Ros.* 5, 12); *oder liegt wenigstens zu grunde:* etwan spiewen die römische bischoff nichts denn fewer wider die frommen deutschen keiser. Mathesius *Sar.* 158ᵃ; hr. Klotz wird feuer speyen; aber mag er doch! Lessing 12, 199; da hat er flammen gespieen, hat mit dem minister gedroht. Lenz *hofmeister* 5, 7; knirsche nur mit den zähnen — speye feuer und mord aus den augen. Schiller 2, 112 (*räuber* 3, 1); der ganze adel ist in ihm aufgereizt. der ganze adel mus feuer und flammen speien. 3, 53 (*Fiesko* 2, 5); als der könig auf wegfall dieser bestimmung drang, spieen die junker feuer und flamme. *Grotes allg. weltgesch.* 12 (1887), 6.

in scherzhafter wendung: machen dasz einer geld speyen musz, *emungere aliquem argento.* Frisch 2, 298ᶜ; die geheimnisse des kabinets steken sich gern in die falten eines weiberrocks. versprich ihnen goldspeiende kunden. Schiller 3, 71 (*Fiesko* 2, 15).

5) speien, *von der neigung zum erbrechen, bei der der speichel im munde zusammen läuft, schon in alter sprache: nauseo* ich spîe. Steinmeyer-Sievers *ahd. gloss.* 3, 46 *anm.* 8; *wie später:* fenchelwasser vertreibt den unwillen und speien, ob sich ein mensch brechen wollt. Cuba-Rhodion *kräuterb.* (1533) *s.* 95; ich möchte nur speyen, wenn ichs sehe, *ad conspectum ejus rei nausea me torquet.* Stieler 2082; *lieber reflexiv und nur in nicht gewählter rede:* sich speyen, *id.* sich speyen wollen, *nauseam sentire.* Frisch 2, 298ᶜ; 'diesen morgen hab ich mir ein geschwür aufschneiden lassen.' Minna speit sich und läuft davon. Schiller 4, 186. *in der derben redensart* das ist zum speien (*erregt ekel*) *schwankt die bedeutung zwischen der angegebenen und der folgenden* (6): du bist ein kerl zum speien mit deiner politik. Lenz *soldaten* 2, 2; es ist mir das alles zum speien. Cl. Brentano 9, 360; *vgl.:* sie (*eine broschüre*) ist ganz voll hoffart, marqueur- und lohnlakaien-weltkenntnis, und von anfang zu ende eine galvanische kette von seufzern, achselzucken, blähungen ... dasz man in wahl zwischen lachen und weinen speien möchte. 103.

6) *gewöhnlicher aber übertragen auf das wirkliche erbrechen, in der älteren sprache und noch bis zum 17. jahrh. als gewöhnliches wort auch der ehrbaren sprache, während im 18. jahrh.* Adelung *es dem 'gemeinen leben' zuweist, derart dasz in der 'anständigen sprechart'* sich übergeben *üblich sei; vomere* spihen, speihen, speyen, spigen, spuwen. Dief. 629ᶜ; *absolut:* speüwen, die speysz widergäben, *vomere.* Maaler 879ᵇ; sô der mensch daz ezen niht behabet und spîen muoz. Pfeiffer *arzneib.* II, 14ᵈ (*s.* 151, 26);

si indunkit des ouch nicht,
daz si iz vrûntlich hân bericht
und gepfloin der geste wol,
inwerdin si nicht alsô vol
trankis, daz si spîin. Jeroschin 4171;

wie ein trunckenbold taumelt, wenn er speiet. *Jes.* 19, 14; alle tissche sind vol speiens und unflats, an allen orten. 28, 8; trinckt, das jr truncken werdet, speiet und niderfallet. *Jer.* 25, 27; macht sie truncken ... das sie speien. 48, 26; so saufe du nu auch, das du daumelst, denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des herrn, und must schendlich speien fur deine herrligkeit. *Habac.* 3, 16; die pfaffen und mönche haben hertz. Georgen voll gemacht, er wird jnen dargegen in busen speyen. Luther *tischr.* 336ᵇ *Aurifab.*; wer ein voll macht, auch billich leid, dasz man jhm in den busen speit. *Garg.* (1590) 186, *vgl. auch dazu unter* busen *theil* 2, 566; der aber in der früh zu speien mut hat, der soll vorhin claret trinken (*qui mane vomiturus est, ante bibere mulsum debet*). *Celsus von* Khuffner (1531) 3ᵃ; nach dem speien, so der magen schwach ist. *ebenda;* so aber schmerz und speiben bei einander ist, soll er schweiszige schafwolle über den magen legen. 50ᵃ; der priester beichtet im (*dem Alexius*) und sagt, wie er die ander nacht sich so voll weins getrunken het zů den cartheusern, das er gespeyen und die kirchen vollgeschwitzt hätte. Frey *gartenges.* 122, 12 *Bolte;* von viel speien und unwillen. Jac. Rüff *hebammenbuch* (1581) 234; wie er die vorige nacht so voll wer worden, dasz er gespien hett (*quod priore nocte ad vomitum usque ebrius fuisset*). Bebel *facet.* (1589) 154ᵇ; als wie auch leuten zu geschehen pflegt, die wann sie auf dem meere fahren, alleweil speien. Mauriceau *v. d. zufällen der schwang. weiber* (1687) 526; er speyet, dasz er fressen kan, *ejiciendo vorandi facultatem molitur.* Stieler 2082; arzeney, worvon man speyet, *vomitorium,* von arzeney speyen, *vomitione purgare se, levari vomitione. ebenda;* sich des speyens enthalten, *supprimere, inhibere vomitum.* 2083; das speyen, *vomitio, actio vomendi,* das speyen kommt ihn an, *nauseam sentit, ad vomitum movetur.* Frisch 2, 298ᶜ; auf den tisch speihen, *in mensam vomere.* Steinbach 2, 624;

wir han ein haus wol ein genumen
und sein in ein monat heraus nit kumen,
und stets gewesen trunken und vol.
ich hab den tag gesehen wol,
das ich sechs oder siben mol speit.
fastn. sp. 324, 23;

das wir die stuben wermen,
dan wöl wir waidlich schwermen,
essen, drincken und schreyen,
grolzen, fartzen und speyen.
meisterlieder, Berl. handschr. fol. 23, *nr.* 221;

auch reflexiv: sich speyen, wegen eingenommener brecharznei, *vomitione se purgare,* sich immer und offt speyen, *vomitare.* Frisch 2, 298ᶜ; *volksmäszig sprichwörtlich, in Baiern:* speibende kinder, bleibende kinder. Leoprechting *aus dem Lechrain* (1855) 294; wo saufen eine ehre ist, ist speiben keine schand. 295; *mit dem acc. des durch erbrechen ausgeworfenen:* (*sie*) sind darob traurig und erschrocken, förchten, sy müssen lung und leber von jn speyen. Keisersberg *schiff d. pen.* 62ᵇ; er spieh das essen in die stube, *esculenta frustra in conclave rejectabat.* Steinbach 2, 624; galle, blut aus dem magen speien;

ê er binder sich gesach,
sô het er sîn ainen slach,
daz er sîn plûht allez spye.
Diemer *ged. des* 11. *u.* 12. *jahrh.* 218, 12;

secht, ich hab wol ein seusack fressen,
und so vil pirs darauf auszgemessen,
und darnach uber ein kleine zeit
ein solchen haufen grieben gespeit,
das meine kinder umb mich saszen,
dieselben grieben all auf fraszen
und sprachen: lieber vater, gock me!
fastn. sp. 324, 32;

(*Esop*) bracht warm wasser in eim krug,
dasselb vor seinem herren trug.
da mustens trincken alle drey:
hub sich ein grosse speierey.
Esopus spey nur wasser klar,
die andern wurffen alle gar
die feigen (*die sie vorher gestohlen und gegessen hatten*).
B. Waldis *leben Esopi* 81.

bildlich: diser fall aber wirt gebessert und widerbracht, wie Adams, das wir dis wissen guts und bosz wider speien und kotzen als gift. S. Franck *lob des göttl. worts* 164ᵇ; *von thieren:* so rede ich ... auszbündig gut küchenlatein, das die katzen und die hunde von speyen und kranck werden. Schuppius 544; *mit acc.:* das es sihet, als wens die sewe gespeiet hetten. Luther 16, 74, 20 *krit. ausg.;* der hund frisset wider, was er gespeyet hat. 2 *Petr.* 2, 22;

gleich wie auch friszt der hunde
was er vor speiet nider,
also der narr alstunde
dreibet sein narrheit wider.
H. Sachs *in den meisterl. der Berl. handschr. fol.* 23, *s.* 370.

7) speien, *in derber rede gewendet auf das ausstoszen thörichter, unnützer reden:*

mich ant, das ir sölch esel seit,
oder was teufels ausz euch speit. *fastn. sp.* 335, 21;
nu wer mecht des als erschreiben,
was se heut klaffen und speiben? 999, 9;

ein besonders gern von Luther *verwendeter kraftausdruck* (*vgl. dazu auch* köcken *theil* 5, 1567): der weisen zunge machet die lere lieblich, der narren mund speiet eitel narrheit. *spr. Sal.* 15, 2; er (*Carlstadt*) speiet wol viel vom erkentnis. *schriften* 3, 84ᵃ *Jenaer ausg.;* der lügengeist ... solchs allein darumb speiet, das er uns verunglimpfe. 439ᵇ; es ist des geists art, er mus ander ding speien, denn man fraget. 449ᵇ; denn sie achten, viel speien und unnütze bücher schreiben sey recht antworten. 455; wesscher und plauderer, die viel vom glauben und geist speien, wissen aber nicht was es sey. 5, 50ᵃ; wir christen sind arme leute, die wir müssen alles gleuben, was die teufelsmeuler speien dürfen. 291ᵇ; davon speien sie also im edict. 298ᵃ; treibest dieweil viel speiens, und beklickest das papir mit unnötigen worten. 308ᵇ; solchs alles (speien sie) sey nicht geboten. 344ᵃ; von solchem unterscheid, der doch so richtig und klar ist, wissen die groben papisten nichts, speien viel von wercken, und wissen weder was gute werck geleret oder verboten heiszt. 6, 293ᵇ; das du selbist nit sihest was du lallest und speyest. 7, 264, 19 *krit. ausg.;* und speyest viel unnützer wort. 646, 33; papa ... quid facit? er lestert, speiet, brennet. 16, 97, 5; und speyen eraus alles was yhn yns maul fellet, und sehen nicht zuvor einen gedancken zehen mal an, ob er auch recht sey fur gott. 70, 18; so machen wir secten und rotten, wo wir also unter den pöfel ynn das tolle unverstendige volck on allen unterscheyd speyen und geyfern: gottes wort, gottes wort. 24, 13, 28; *anderswo und später selten:* speyen, figürlich, als drohen, schmäh-worte, ungeschickte reden. Frisch 2, 298ᶜ;

die reden so auff dich ein böses maul gespeyt.
Tscherning *gedichte frühling* 362.

8) *sonst hat sich* speien *zu der bedeutung 'spotten, verspotten, verhöhnen' gewendet* (*den übergang vermittelt das adj.* spei *als nebenform von* spähe, *vgl. dort*): speyen, spotten, *cavillari.* Dentzler 2, 268ᵇ; dardurch bemeldter Leutfridt also gespait worden, das er ... die hailig zeit sich wenig sehen lassen oder under die leut kommen ist. *Zimm. chron.* 2², 97, 8; als er aber in solchen scharmützlen die franzosen erkrieget, und landtgraff Phillips von Hessen ine uf aim reichstag darmit speiet. 537, 16; die zwo frawen haben sich übel geschempt, sein widerumb darvon zogen und nit vil sich diser abentür, damit sie nit erst darzu gespait würden, berüempt. 3, 67, 39; so spait in aber maister Petter Keufelin, der pfarrer. das verdrosz Kolben so hoch, rant dem pfaffen nach. 4, 154, 3; do die pfaffen da ausz und eyn giengen, wurden sy auch ettwann von ynn (*den gesellen*) gespeyet. *rollwagenbüchl.* 49, 3 *Kurz;* darumb sy einandern fast mit dem alten abgestorbenen weib speyen wurden. 69, 21; man redt dir ubel, speyt dir nach. *wegkürzer* 107ᵇ; sie (*die jüdin*) fragt den gůten vatter, worauff doch der christen glauben berůhwet, dan sy was zů speyen wol gelert. ... der frum alt man befand wol, das sie sein spot, schwig still und zohe heim. Frey *gartenges.* 13 *Bolte;* letzlich wurden sie gewar, dasz sie betrogen waren, und darmit sie derhalben nit gespeiet würden, verschwuren sie undereinander still zů schweigen. Kirchhof *wendunm.* 1, 318 *Österley;* häftig lachte Floridan über diesem lied und begunte den Filanthon zu speyen. Birken *ged.* 93; *vom kukuksrufe:* es ist ein sonderlich geruffe, damit der kuckkuck sein weib oder man rufft. das nennen etliche speyen, etliche lachen. Rollenhagen *ind. reis.* 191, *vgl. dazu auch* speivogel; *part.* gespeites, *spott:* war doch einer da, auszerm land zů Meissen bürtig, mit bösen zerrisznen leinen bluderhosen und hett darzů der gar kurtzen hacken einen, die man ietzundt betthstollen nennet, derhalben er vil gespeyts auffnemmen můszte. Kirchhof *wendunm.* 1, 119 *Österley. die angegebene bedeutung geht im* 17. *jahrh. unter; in der Schweiz ist sie nur litterarisch bekannt gewesen, denn* Maaler *verzeichnet sie als* speyen, ein speyvogel sein, speywort mit eim treyben, *scurrari, deludere, cavillari, apologare, scurram agere,* einen speyen und fatzen, *ludificare.* 379ᵇ *gegen das der mundartlichen form gemäsz gegebene* speüwen, *exspuere, exscreare. ebenda.*

vgl. auch anspeien. ausspeien. bespeien. verspeien.

SPEIER, *m.* 1) *der da speit, nach den verschiedenen bedeutungen des verbums;* der speyer, *sputator, screator, vomitans, alvum nausea exonerans, vomitionibus sese purgans, mit dem fem.* die speyerinn, *foemina vomitu pectus purgans, ejiciens, vomitu egerens.* Stieler 2083; der speiher, *sputator, vomans.* Steinbach 2, 625; ein speyer, gebraucht man etwan in ungewöhnlichen fällen, als: an. 1685 reiszte ein sputator Agyrta herum, welcher seinen magen mit wasser anfüllen, und dasselbe wider heraus speyen kunte ... diesen hiesz man den wasser-speyer. Frisch 2, 298ᶜ;

der feuersbrunsten speyer,
der alte drachenkopf und feldherr aller geyer,
hub donnerwetter an, sprüt einen waldvoll staub
und loderfunken aus. A. Scultetus *bei* Lessing 8, 295;

gestern sah ich zum erstenmal im buchladen des bösen pfaffen zu Hamburg auswurf, unter dem titel: Lessings schwächen... von tausenden, die das ausgespieene lesen, sind tausende weniger eins auf der seite des speyers; doch

spey aus, du speyer, deinen gift,
für ottern ein gericht! Gleim *ebenda* 13, 622;

in älterer sprache, bei Luther *nach seiner beliebten anwendung des verbums* (*oben* 7): freilich sehe ich wol, das jr unnütze speier seid. 3, 351ᵃ; von vielen schwetzern und speiern angefochten. 6, 251ᵇ; *auch in die bedeutung 'spötter' überschwankend, nach* speien 8: *cavillator,* ein spottvogel, speyer, fatzmann, verspotter. Dasypodius; so können wir die teutsche dolmetschung (*der bibel*) wider alle speier, schreier und klügling vertheidigen. Mathesius *hist. Christi* (1579) 2, 93ᵃ; darnach rhümet Paulus gar herrlich, das sie sich an die verfürer, schwermer und unnützen speier nicht gekeret. *Sar.* (1587) 200ᵃ; speyvogel oder speyer, *dicax, irrisor, facetus, calophanta.* Maaler 380ᵃ;

so kum, du kleiner Hensel,
für die speier, die klaffer hin! Uhland *volksl.* 181;
her richter, merket an dem speier. *fastn. sp.* 219, 21;
du speier, zututler, lotter und smaicher. 254, 13.

2) speier, *name der südamerikanischen eidechsenart lacerta sputator.* Nemnich 3, 304.

3) speier, *auch das einmalige ausspeien* (*wie* kotzer 3, *th.* 5, 1907), *speichelabsonderung dabei:* der speüwer, *sputum.* Maaler 379ᵃ; *als mundartlicher ausdruck auch später für einmaliges erbrechen, von* Campe *verzeichnet:* einen speier machen, *speien, sich erbrechen oder übergeben.*

SPEIER, *m. f.* 1) *name von schwalbenarten, zerdehnte form für* spiere (*s. d.*): *cypselus,* Rheinschwalb, speyr. Dentzler 1, 190ᵃ; speir, ein vogel, *cypselus.* 2, 268ᵃ; speyer *neben* spierschwalbe, *hirundo apus.* Nemnich 3, 159; *im dim.* speyerl, *hirundo urbica.* 164;

den belican und speiren
liesz man allda nicht feiren (*bei der vogelhochzeit*).
Uhland *volksl.* 43.

2) speier *heiszt der fisch nase* (*cyprinus oder chondrostoma nasus*) *am Main.* v. Siebold *süszwasserfische* 226. *vgl. dazu* spir *und* spirer *als fischname in Würzburg bei* Lexer *handwb.* 2, 1098 *und ostfries.* spîrling *name des stintes und des sandaals oder Tobiasfisches.* ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ.

SPEIER, *n., der name der stadt, in witzigen redensarten mit* speien *zusammengebracht:* nach Speier appellieren, *sich erbrechen, vgl. unter* appellieren *theil* 1, 537, *mit anspielung darauf, dasz Speier sitz des kaiserlichen kammergerichts war, bis dasselbe* 1689 *nach Wetzlar verlegt wurde; in freieren wendungen* den magen auf Speier einladen, nach Speier reisen *u. ä., belege in der Germania* 5, 313.

SPEIERBAUM, *m., name von sorbus aucuparia und crataegus torminalis, s.* spierbaum.

SPEIEREI, *f. starkes oder wiederholtes speien; in eigentlicher bedeutung, und zwar nur nach* speien 6:

hub sich ein grosse speierey.
B. Waldis *leben Esopi* 81

(*s. die volle stelle oben sp.* 2081); *übertragen von* Luther *nach dem von ihm beliebten gebrauche von* speien (7), *von dem ausstoszen unnützer und thörichter reden:* solch spötterey und speyerey treybt der prophet dem judischen volck zu trost. Luther 19, 422, 32 *krit. ausg.;* ich wolt eben solche speyerey und kockerey da widder treiben, auff das die lesterer nicht dencken, das es eitel heiliges geists kunst sey solch gespey. 23, 126, 9.

SPEIERHAFT, *adj. und adv. nauseosus, fastidiosus, vomitorius.* Stieler 2083.

SPEIERLICH, *adj. und adv. reiz zu speien empfindend:* es ist mir ganz speyerlich, kömmt mir speyerlich vor, *abominor rem istam.* Stieler 2083; speierlicher geschmack, *sapor nauseosus. ebenda;* speyerlich, ist ein vulgares wort, als er macht eine speyerliche mine, *os torquet tanquam vomiturus*, es ist mir speyerlich, *nauseo.* Frisch 2, 298ᶜ; es ist mir speierlich, so als ob ich speien sollte. Campe.

SPEIERLING, *m. frucht des sperberbaums und des elsebeerbaums, vgl. weiteres unter* spierling.

SPEIERN, *verb. impers. reiz zum speien empfinden (vgl. dazu* kotzern *theil* 5, 1908):

mich speiert frei. Schade *sat. u. pasqu.* 1, 119, 297.

SPEIETE, SPEIET, *f. m. speichel (gebildet wie* kotzete, kotzet, *theil* 5, 1908, *zur geschlechtsschwankung vgl. auch* heuet, *theil* 4², 1286): do spüwet er usz uff das erdtrich, und macht ein leimlin usz dem spüwet. Keisersberg *postill* 2, 86ᶜ; dasz er es usz spüwet gemacht helt. 86ᵃ; *noch jetzt alemannisch* d'speujede, *speichel, die speie.* Seiler 272ᵃ.

SPEIFIEBER, *n. eine art des fiebers, bei welchem der kranke immer speichel auswirft, febris sputatoria.* Adelung.

SPEIFIEDEL, *f. theil eines prangers (vgl.* fiedel 3, *theil* 3, 1624), *an dem der eingeschlossene dem anspeien oder verspotten preisgegeben ist:* ihr andere, wenn ihr auch der meinung seid, kommt gar in die speifiedel. Chr. Weise *böse Catharina* 164, 5 *Fulda.*

SPEIFLIEGE, *f. die fliegenart musca vomitoria:* blaue schmeisfliege, speyfliege, brechfliege. Nemnich 3, 664.

SPEIGAT, *n.* 1) *im schiffsbau viereckiges loch in den schiffsseiten, mit dem deck in gleicher fläche, zum sofortigen ablaufe eingedrungenen wassers; vgl.* gat, *theil* 4, 1, *sp.* 1488. *plur.* speigaten: speygaten, die löcher an den seiten des schiffs, durch welche das wasser von den verdecken heraus lauft. Jacobsson 4, 206ᵃ.

2) *in holländischen papiermühlen rinne, durch welche das wasser aus den stufen ab, und zur mühle hinaus flieszt.* Adelung.

SPEIIG, *adj. zu speien, spotten geneigt (vgl.* speien 8): der becker was ein schimpfing speyig man, und waz zornig und sprach im spot: bistu ein beckerknecht und fragst erst was du bachen solt? was pfligt man zů bachen? eulen oder merkatzen. *Ulensp.* 19, *s.* 25 *Lappenberg.*

SPEIK, *m., name des lavendels, vgl. unter* spieke.

SPEIKASTEN, *m. hölzerner, kastenförmiger spucknapf; wie* speibecken, *s. d.* Adelung. Campe. *dim.* spey-kästlein, dergleichen man in reinen zimmern mit sand oder säg-spänen hinsetzt, wann einer offt beim toback-schmauchen, oder sonsten ausspeyen musz, *vasculum ad excipiendum sputum.* Frisch 2, 298ᵃ.

SPEIKATZE, *f. lästerer oder spötter* (speien 7. 8), *unter dem bilde einer geifernden, speienden (spuckenden) katze; ein im* 16. *jahrh. sehr geläufiger ausdruck:* die speykatz, speyvogel, *derisor.* Maaler 379ᵃ; derhalben flohe er in die kirchen, wolt sich auch darausz nit dedingen lassen, bisz Hanns von Praunen mit andern speikatzen selbs kame und ine wider herausz fierte. *Zimm. chron.* 1², 612, 13; es haben im die spaikatzen ... auszgerechnet, das er ain iedes essen in seiner gefenknus mit 70 dallern bezallt hab. 2, 614, 35; hiebei waren etlich spaikatzen, die wolten von der clag wegen vor lachen zerbrochen sein. 3, 148, 26; darum iren von den spaikatzen nit ain wenig gespottet worden. 278, 11; insonderhait so er zum frawenzimmer kommen, ist er gemainlich durch die spaikatzen uf die pan gebracht worden; so ist er dann menigclichs gelechter gewesen. 4, 76, 17; von den voreltern, die zwar diesen atzlen, speiwkatzen und schreyvogeln, in den inventionen neuwer künsten bey weitem übertroffen haben. Thurneiszer *magna alchym.* (1583) 1, 82; die andern mitzecher und speikatzen liefen fluchs zu und schryen. Kirchhof *wendunm.* 1 (1602), 218.

SPEIKISTE, *f., wie* speikasten; *gern verkleinernd* speikistchen, -kistlein.

SPEIKRAUT, *n., name der gemeinen kreuzpflanze, senecio vulgaris:* würgkraut, speykraut. Nemnich 4, 1280. *auch anagyris foetida, der stinkbaum, heiszt so;* speykraut, *anagyris* Frisch 2, 298ᵃ.

SPEIKÜBEL, *m. speibecken.* Campe.

SPEIL, *m. splitter, span, zwickel, keil; hoch- und niederdeutsch verbreitetes mundartliches wort in verschiedener entfaltung seines sinnes, im zusammenhang mit* speidel, *vgl. dazu unter letzterem sp.* 2073: speil, *schifer, spreiszel. voc. v.* 1618 *bei* Schm. 2², 662; *in Kärnten* speil, *holzsplitter.* Lexer 236; *hessisch als fem.* spile, *von einem steckholze für das befestigen von gefachen eines hauses.* Vilmar 390; *mit gleichem geschlechte mnd.* spîle, *niederl.* spijl, *dünner zugespitzter holzspan zum schlieszen und aufhängen der würste, spreizen der räucherfische u. s. w. (vgl. zeitschr. f. d. altert.* 42, 61, *wo das wort von* Edw. Schröder *zu mhd.* splîzen, *spalten, trennen, gestellt wird); im bremischen und hamburgischen* spile, *stock oder stäbchen, worauf man fleisch, würste u. dgl. zum räuchern oder trocknen aufhängt, it. womit man etwas aufsperret. brem. wb.* 4, 949. Richey 281, *bei letzterem auch* spyle *der zarte kiel einer feder, die noch in der haut lieget, vgl. dazu* Schütze *holst. idiot.* 4, 168; *im lippeschen als* spuile, *ravensbergisch* spîle, *querholz zu verschiedenem gebrauch, z. b. in einem bienenkorb zum ansetzen der waben.* Fromm. 6, 484; *daneben auch in der gewerksprache der schuhmacher,* spîle *der hölzerne nagel, womit die schuster die absätze aufpflöcken.* Schambach 204ᵇ; *im westfälischen* spile *wie* lasche, *einsatzstück zwischen arm und rumpf eines hemdes.* Woeste 250ᵃ. *als masc.* speil *in der bedeutung 'keil' bisweilen schriftdeutsch bezeugt:* auf einen harten ast, gehört ein harter speihl. Sutor *latinum chaos* (1716) *s.* 1080; den hintern verschlusz des rohrs (*der neuen vierpfündigen gezogenen geschütze*) bildet ein einfacher speil, welcher beim laden herausgezogen wird. *Weimar. zeitung* 1864, *nr.* 151 (*aus Berlin*).

SPEILEN, *verb. mit dem speile etwas arbeiten oder bewirken; ableitung zu* speil *und mit diesem substantiv in den betreffenden mundarten gleichmäszig verbreitet:* wie ich einst die gänse hüte und sie sehr umliefen, speilt ich den gänsen allen das maul auf, waren also bald erdurst. Schweinichen 1, 26; einen bienenstock speilen, *dünne stäbe kreuzweise durchstecken, damit die bienen die scheiben daran befestigen können.* Adelung.

SPEILER, *m. werkzeug zum speilen, dünner stab oder holzspan zum schlieszen und aufhängen der würste, spreizen der räucherfische, des geschlachteten viehes, der hintertheile von hasen u. dgl.* Adelung; speiler oder spreil, ist ein spitzig geschnittener schlancker pflock, wormit die niere in dem braten, oder bey den hasen die hintertheile, ingleichen eine und die andern speisen fest angespeilert und zusammen gestecket werden, damit selbige in dem herumdrehen am spiesse nicht herab fallen. *öcon. lex.* 2315.

SPEILERN, *verb. mit speilern versehen:* die wurst speilern, *sie an den enden mit speilern zustechen,* die geschlachteten schöpse, kälber speilern, *sie durch speiler aus einander sperren;* die felle der schöpse speilern, *sie vermittelst speiler ausspannen, damit sie bald trocknen und nicht zusammentrocknen;* den mund speilern, *mit einem speiler oder einem dünnen holze den mund in seiner weite aus einander sperren.* Campe.

SPEILOCH, *n., auf schiffen wie* speigat, *s. d.; auszerdem von* Campe *als verdeutschung für crater, öffnung eines feuerspeienden berges vorgeschlagen.*

SPEILORT, *m., bei schuhmachern lange dreieckige spitze in einem starken hefte, mit welcher die löcher in die absatzpflöcke zu den hölzernen pflöcken eingeschlagen werden, auch* pflöckort, spillort. Jacobsson 3, 244ᵃ.

SPEIMARKT, *m., im bilde für einen ort wo man lästert und spottet:* darnach leit es am fenster oder stehet aufm speimarkt. Mathesius *Syrach* 2, 46ᵃ.

SPEINAPF, *m. speibecken, spucknapf.* Campe.

SPEIREDE, *f. spott- oder lästerrede (vgl.* speien 8): ist herr Gotfridt Wernher mit graf Hessen von Leiningen etlicher speireden zu unfriden worden. *Zimm. chron.* 2², 399, 24; damit machten sie den Gumpenberger also gumpen, das er ... sich

zum obristen verfüegt und deren spaireden sich ufs höchst beclagt. 4, 43, 4; dicteria, dicta falsa et acuta, et quodam quasi aculeo pungentia, . . ger. speireden, schmützwort (s. d.). CALEPINI dict. (1579) 432[a].

SPEIRÖHRE, f., an den dachrinnen röhre, welche das wasser aus den rinnen abführet und gleichsam ausspeit. ADELUNG.

SPEIS, m., s. speise, f. (besonders die einleitung und 5, e).

SPEISADER, f., s. speiseader. (ebenso die andern mit speis- beginnenden zusammensetzungen.)

SPEISAFT, m. saft der speien hervorruft, speiarznei (s. d.): speibsaft, syrupus vomitivus. STIELER 1663.

SPEIS-CHEN, n., seltnes deminutiv zu speise:

doch von den süppchen und von den speischen
das schönste für dich, prinzesz Schneeweiszchen!
STORM 8, 284.

SPEISCHLANGE, f., von einer art schlangen, die ihr gift dem menschen entgegen spritzen soll; speyschlange und spritzschlange. ADELUNG. CAMPE.

SPEISE, f. zubereitetes essen, nahrung; metallmischung, mörtel. lehnwort aus mittellat. spêsa = spensa aus lat. expēnsa (pecunia) aufwand, kosten, zu spendere = expendere, als spensa in der bedeutung 'aufwand, lebensmittel' 813 bezeugt, s. WEIGAND 2, 756, erhalten in ital. spesa (woraus unser spesen, s. das., vgl. unten 4), vgl. DIEZ[4] 402. das wort stammt aus der klostersprache (s. unten) und ist also im zusammenhange mit dem christenthum in Deutschland eingeführt, etwa im 8.—9. jahrh., s. SEILER lehnw. 2, 11. KLUGE[6] 370[a]. der übergang von vulgärlat. ê in germ. î wie in eichen, feier, kreide, pein, preis, seide. ahd. spîsa GRAFF 6, 364, nur einmal aus OTFRID belegt:

thaȥ ther liut zi flîȥe sâȥi wechûn ûȥe
mit spîsôno ginuhtin. OTFRID 3, 15, 8.

mhd. spîse LEXER handwb. 2, 1099; mnd. spise SCHILLER-LÜBBEN 4, 329[a] f., mnl. spise, holl. spijs, s. FRANCK 936, altfries. spise RICHTHOFEN 1041[b], vgl. PAULS grundr.[2] 1, 823. 1220. (ostfries. spiese in einem Wurstener voc. v. 1688, s. nd. korrespondenzbl. 11, 36.) dem engl. und altnord. ist das wort fremd geblieben. dän. spise, schwed. spis, m., norw. spiss AASEN 735[b] werden aus dem deutschen stammen. — die nhd. schriftsprache bietet keine bemerkenswerten abweichungen. (spiesz buch d. liebe 294[d], s. unten, ist offenbar druckfehler.) ganz vereinzelt als masc. (durch die verbindung mit getränk veranlaszt?):

der mich lang zw im locken det
mit starkem speise und getranck.
H. SACHS fabeln 1, 252, 167 neudr.

mundartlich speis(e), spais und spis(e) in der gewöhnlichen vertheilung. zuweilen werden verschiedene formen zur bedeutungsdifferenzierung benutzt. so schwäb. speisz, f. speisekammer neben speise, f. proviant. SCHMID 500. als masc. meist im fränkischen in der bedeutung 'mörtel' (s. unten 5, e), s. KLEIN 2, 161. LENZ 66[b] (spais, m.; speise in der gewöhnlichen bedeutung ersetzt durch esə, n., eswaa, f., khost, f.). RÜCKERT 172. AUTENRIETH 131 (schbeis, m.; dagegen essenspeise, was man iszt). REINWALD 1, 153. SCHMIDT 225. KEHREIN 1, 381. PFISTER 1. ergänzungsh. 24. (auch im sinne von glockenspeise. WEIGAND 2, 757.) die gewöhnliche bedeutung ist daneben meist ganz aufgegeben. für das ostmitteld. fehlen die zeugnisse überhaupt. speise im gewöhnlichen sinne scheint demnach besonders dem oberd. und dem nd. gebiete anzugehören, doch ist sie auch in letzterem nicht überall bezeugt. (nach DANNEIL 204[a] ist spîs' nicht häufig im gebrauche.) — die zahlreichen zusammensetzungen mit speise als erstem gliede zeigen dafür im 15.—17. jahrh. wie auch im heutigen oberd. gewöhnlich die form speis-, während heute speise- auch vor vocalen gilt. (es macht dabei keinen unterschied und ist auch nicht immer mit sicherheit zu entscheiden, ob speise das subst. oder der verbalstamm ist.) sie sind zu besserer übersicht und ordnung nachstehend sämtlich in der form speise- aufgeführt, auch wo diese nicht belegt ist. bei einigen, wo der begriff des plurals empfunden wird, findet sich daneben oder allein speisen-; diese bildung ist, weil morphologisch verschieden, getrennt aufgeführt.

1) speise geht aus von der sprache der klöster und bezog sich zunächst auf die hier übliche austheilung von lebensmitteln an arme; ist jedoch früh im begriffe erweitert, so dasz es nahrung überhaupt bezeichnet: cibus hd. nd. spise vel kost, hd. speise, chost. DIEF. gloss. 116[c]; spisse, spise, cost, richte, gherichte. nov. gloss. 88[a]; cibus spise vocab. opt. 24[a] Wackernagel; speisz, nahrung, cibus, esca, edulium, epulae, . . . alimentum, alimonia. DASYPODIUS; das zu der speisz gehöret, escarius, cibarius. ebenda; speysz, alles das man iszt, edulium, cibus, esca, epulae, cibarium. MAALER 379[b]; speise, f., speisen, plur. cibo, vivanda, pasto, nutrimento, alimento, mangiare, vitto, v. kost, essen. KRAMER dict. 2, 855[c]; so in oberd. mundarten, s. HUNZIKER 246 f. SCHÖPF 685. ZINGERLE 52[a]. cimbr. wb. 234[a] (spaisa, f. cibo, alimento), im nd. brem. wb. 6, 329. DÄHNERT 448[b]. MI 85[a]. DANNEIL 204[a] (nicht häufig im gebrauch). WOESTE 250[b]. mitteld. in dieser bedeutung weniger üblich, s. oben.

a) speise im allgemeinen, synonym mit nahrung, essen u. s. w. so z. b.:

ob mich got behûtet in aller miner note
unde mir git fur war spise unde lipnar.
genes. 54, 23 Diemer;

ohn alle speis' und kost
ernehret uns die lieb'. OPITZ 2, 146.

vgl. essenspeise, theil 3, 1168 f. näher bestimmt: meine speise, die ich dir zu essen gab, semeln, ole, honig, legestu jnen fur. Hesek. 16, 19; speise kann nur werden, was entweder die bestandtheile des bluts schon enthält oder sich doch in dieselben verwandeln läszt; mithin gallert, eyweisz und faserstoff, also knorpel und knochen, blut, eyer und nervenmasse, muskelfleisch. OKEN 4, 214. speise im gegensatz zur arznei: da soll man erstlich speisz und artzneyen nicht vermischen, dann disz were ein ungereimte sach, wo man saffersamen, nessel oder römischen quendel, unter die speisen mengete. WIRSUNG artzneyb. (1597) 348 B. sprichwörtlich:

speisz und ertzney hat jhre zeyt,
wer die verseumt selten gedeyt. froschm. Co 7[a],

danach PETRI Tt 1[a]. WANDER 4, 683, 44.

speise dient zur erhaltung des lebens, aber: ist nicht das leben mehr denn die speise? Matth. 6, 25.

b) so insbesondere der in einer stadt, burg, einem schiffe u. s. w. angesammelte oder bei einer expedition mitgeführte vorrat von lebensmitteln, proviant: speysz die auff ein fürsorg wirt hindersich gehalten, conditivus cibus. MAALER 379[a]; allerley speysz, narung und profiant, annonariae species. ebenda;

werbet umbe spîse, die man haben sol.
Kudr. 250, 1;
daȥ ir wellet râten nû,
wie die spîse mit uns kome. livländ. reimchron. 5355;
die spîse man dô alle nam,
die mit der reise was gebrâcht. 5412;

wenn sie nicht so arm an geld, speise u. a. wären. quelle v. j. 1449 bei SCHMID 500; da namen sie alle habe zu Sodom und Gomorra und alle speise. 1 Mos. 14, 11; nemet speise mit euch auff die reise. Jos. 9, 11; aber Simon bawet und befestiget viel stedte . . . und schaffet speise in die feste stedte. 1 Macc. 13, 33; der gleichen lies er befestigen, Bethzura, Gaza . . . und versorget sie mit speis. 9, 52; darnach liesz sie das schlosz mit aller eyngebäw auszbereiten . . . und besetzt das mit leuten, speisz und gezeug. buch d. liebe 266[d];

auf jeden fall versehn, gerüstet zu gefahren, . . .
mit speise für das volk, wagt er den sichern lauf,
und zieht bei gutem wind die segel fröhlich auf.
LICHTWER 186.

seltner im plural (vgl. unten n):

dô hiȥ er mit spîsen
sîne schif bereiten. LAMPRECHT Alex. 6736 Kinzel
(vgl. die var.).

verproviantierung: wo si spis oder lands halb in verlikeit gefüert wurdid. ANSHELM Berner chron. 4, 133. der vorhandene speisevorrat überhaupt: was . . . der frawen gebort noch ires mannis tode . . . alle gehoffte speyse yn allen hoffen und vorwerckirn eres mannes die noch dem dressigisten obirblebin ist die gebort ouch der frawen zcu musteile. WASSERSCHLEBEN rechtsqu. 1, 205;

do in zerinnen begunde der spise, do sprach Jacob der wise,
warumbe si niht wolden chouffen chorn e si hungirs wrden
vlorn? genes. 92, 21 Diemer.

sprichwörtlich: je weniger speisz, je mehr hunger. PETRI Kk 1[a]. SIMROCK 9685; wenn die speise mindert, so mehrt der hunger. 9686. vgl. ferner g.

c) der für einen bestimmten zeitraum nötige vorrat an lebensmitteln: speysz für eyn tag, diarium. DASYPODIUS; speysz oder narung für einen monat, cibaria menstrua. speysz oder portz für einen tag, diurnus cibus. MAALER 379[a]; speise auff einen tag, la pitance d'un jour. HULSIUS 302[a]; speise auf ein jahr, auf ein monat, einen tag etc., annona, vitto, provisione etc. per un anno, un mese, un giorno. KRAMER dict. 2, 856[a]; demensum STIELER 2078; also, das deine speise, die du teglich essen must, sey zwenzig sekel schweer. Hesek. 4, 10. vgl. auch weg speisz, ephodion, lat. viaticum. DASYPODIUS.

d) für das, was ein einzelner mensch zu seiner ernährung braucht, kost. Schöpf 685; *cibaria,* koste *vel* spise *s.* Schiller-Lübben 4, 329ᵇ; *bair.* um die speis arbaiten, *um die kost, nicht um lohn.* Schm. 2, 686 (*b*); svie tins gut redelike hebben wel, die sal't selve arbeiden oder sine knechte, die he bekostege mit spise unde mit lone. *Sachsensp. lehnr.* 60, § 2; denn ein erbeiter ist seiner speise werd. *Matth.* 10, 10;

der wilde lewe disem man
sine spîse gewan. *Iwein* 3922.

dafür auch: armut und reichthum gib mir nicht, las mich aber mein bescheiden teil speise da hin nemen. *spr. Sal.* 30, 8. *die beköstigung:* über die speise klagen, *lamentarsi del trattamento.* Kramer *dict.* 2, 856ᵃ.

e) daran schlieszen sich wendungen wie mnd.: drie dage solen sie dar bliven, manlik mit sines selves spise (*auf eigne beköstigung*). *Sachsensp.* 2, 71, § 4; alle die binnen deme gerichte geseten sin, die solen dar to helpen dre dage bi irs selves spise. 3, 68, § 2. *vgl. unten* 4. *so auch* jemandes speise essen *u. ä.:*

geruocht ir mîner spîse iht,
sô rîtet in daȥ hûs mîn. Stricker *pf. Amis* 78.

dagegen: speysz in eines anderen kosten, *alienus cibus.* Maaler 379ᵃ.

f) speise *bezeichnet im allgemeinen alles, was man iszt; das getränk wird darin entweder stillschweigends einbegriffen oder davon ausgeschlossen:* speise, *cibus, viande, nourriture.* in einem weiten verstande alles, was durch den mund eingenommen wird, zur nahrung und erhaltung des leibes, es sey fest oder flüszig. in einem engern verstande, wenn sie von dem trancke unterschieden wird, bedeutet es alles, was nicht flüszig, sondern einiger maszen fest ist. Jablonski 734ᵇ. *daher die sehr gewöhnliche formelhafte verbindung* speisz und tranck, *victus.* Dasypodius; allerley speisz und tranck des menschen die man behalten thut, *penus. ebenda;* speisz und tranck brauchen, wie die anderen, nit besunders haben, *civiliter coenare.* Maaler 379ᵃ; bätten dasz man vergůt habe an speysz und tranck oder an einem schlächten male, *orare veniam dapibus. ebenda; victus ...* alles was man darff zu täglicher unterhaltung und nothdurfft des leibes, speis und tranck. Corvinus *fons lat.* 741ᵇ; die speise und tranck, *il mangiar' e bere, il cibo e poto, gli alimenti, viveri, il vitto. v.* lebensmittel. Kramer *dict.* 2, 855ᵃ; speise und trank *steht also ganz in demselben sinne, wie sonst* speise *allein:* speise, die, *cibus, edulium, esculenta, et potulenta, alias* speis und trank. Stieler 2078; *disjunctiv:* weder speise noch tranck genissen. Steinbach 2, 621. *mundartlich* spis und trank. Hunziker 246 *f.;* spîse sunder drank, dat wêt ik den drummel dank. ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵇ. *belege:*

trinken unde spîse ich in güetlîchen bôt.
Nib. 2096, 3;
ouch mûzen schif wol mite gân,
die tragen spîs und tranc. *livländ. reimchron.* 997;

du herr könig solt die speise und den tranck selbs dar setzen. *Bel zu Babel* 10 (*nachher:* lies der könig dem Bel die speise fürsetzen. 13); so lasset nu niemand euch gewissen machen uber speise oder uber tranck. *Col.* 2, 16; von speis und tranck. Hohberg 1, 164; nur ihm (*dem bergmann*) schmeckt trank und speise recht erquicklich. Novalis 2, 89 *Meiszner;* die diener trugen speise und trank, polster und decken. Freytag 8, 117; ich sorge nicht, dasz uns speise und trank noch mangeln wird. 188; der hausherr ... war nicht nur spender von speise und trank. 17, 82; enthaltsam in speise und trank. 140; war er gekommen, bei der mahlzeit des königs speise und trank zu segnen. 330;

müdigkeit läszt speis' und trank vergessen.
Göthe 1, 243.

sprichwörtlich:

wer sich mit speisz und tranck recht halt,
mag wol in gesundheit werden alt. Petri Jii 8ᵃ.

neben speise *werden bestimmte getränke genannt:* speise solt jr umb geld von jnen keuffen das jr esset, und wasser solt jr umbs geld von jnen keuffen, das jr trincket. 5 *Mos.* 2, 6;

si fuorten riche spîse, dar zuo guoten wîn.
Nib. 369, 1;
er lieȥ ôt vaste vüeren zuo . . .
die beste spîse den besten wîn.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 537;

do liesz Pontus einen schönen sal zů richten ... und bestellet darzů allerley speysz, wein und ander notturfft. *Pontus* (1498) e 5ᵃ; solchen verschaffte der könig was man jnen teglich geben solt von seiner speise, und von dem wein, den er selbs tranck. *Daniel* 1, 5; wie die schrifft von der speisz, so sagt sie auch an vielen enden und lobt den gebrauch des weins. Kirchhof *wendunm.* 4, 115 *Österley* (6, 121, *überschr.:* nach dem eszen ist auch vom trincken zu sagen);

da wir uns oft aus lust mit speis' und wein erfüllt.
Hofmannswaldau *bei* Steinbach 2, 621.

vgl. ferner (im bilde): milch hab ich euch zu trincken gegeben, und nicht speise, denn jr kundtet noch nicht (*essen*). *Cor.* 3, 2 (*vgl. unten* 3, *f*); sie gaben aber geld den steinmetzen und zimmerleuten, und speis und tranck und öle denen zu Zidon und zu Tyro. *Esra* 3, 7; und setzte fürsten drein, und vorrat von speise, ole und wein. 2 *chron.* 11, 11. *dafür genauer:* er würde zur labsal viel mehr tranck als essenspeise begeren. *anm. weish. lustg.* 758. — *dagegen finden sich auch stellen, wo* speise *auf getränk und flüssige nahrung geht oder solche einschlieszt:* und er stund auff und ass und tranck, und gieng durch krafft derselben speise vierzig tage und vierzig nacht. 1 *kön.* 19, 8; du hast ziegenmilch gnug zur speise deins hauses, und zur narung deiner dirnen. *spr. Sal.* 27, 27; der margraffe zů seiner frawen sprach daz sy schafte von dem schiffe komen speyse von essen und trincken. *decamer.* 94, 12 *Keller* (2, 6);

ir spîse was von rocken und von brunnen.
Kudr. 1193, 4;

vgl. auch die zusammenstellung: der herr ... hat die frembdlingen lieb, das er jnen speis und kleider gebe. 5 *Mos.* 10, 18;

der lôn ist alze ringe
vür spîse und vür cleider. *Iwein* 6401.

g) noch weitere einschränkung erleidet der begriff von speise *zuweilen in der ältern sprache, indem auch brod und getreide davon ausgenommen wird:* alle speisz welche man zum brot isset, *obsonium.* Dasypodius; allerley speysz on weyn und brott, *obsonium.* Maaler 379ᵃ; alle speise, so man mit brod isset, [*cibo*] *companatico.* Kramer *dict.* 2, 855ᵃ; und seinem vater sandte er da ... zehen eselin mit getreide, und brot und speise. 1 *Mos.* 45, 23. *vgl.:* '*da in dieser engern bedeutung nur die nach den regeln der kochkunst zubereiteten nahrungsmittel (s. k) den nahmen der* speisen *führen, so werden in diesem engern verstande auch brot, confect, obst, backwerk u. s. f. nicht mit zu den* speisen *gerechnet, zumahl da die letztern gemeiniglich nicht sowohl zur nahrung, als zur kützelung des gaumens bestimmt sind.*' Adelung (2, 2).

h) speise *bezeichnet einerseits die lebensmittel in ihrem rohen zustande, wie sie die natur bietet:* die sich deren speysen benůgen lassend die von natur oder on arbeit der menschen hårfür wachsend. Maaler 379ᵈ; die speisen bringt die erde, *cibos terra fert.* Steinbach 2, 621; was fur speise auff dem felde einer jglichen stad umbher wuchs. 1 *Mos.* 41, 48; man bringet auch fewr unten aus der erden, da doch oben speise auffwechst. *Hiob* 28, 5; es ist viel speise in den furchen der armen. *spr. Sal.* 13, 23, *auch* Simrock *sprichw.* 507. Wander 4, 682, 23;

ir spîse erschôȥ in alsô wol
daȥ ir vaȥ alle wege wâren vol,
swie vil sî drûȥ genâmen.
Hartman v. Aue *Greg.* 3749;
und also wächst des menschen speise,
der acker selbst wird ihm zu brot.
hannov. gesangb. 562, 4.

so speise kaufen, sammeln *u. ähnl., vgl. b:* speisz kauffen, *obsonare.* Dasypodius; speysz eynkauffen, *opsonari.* Maaler 379ᵃ, *acheter des vivres.* Hulsius 302ᵃ; speisen einkauffen, einmarcken, *comprare viveri, provisione* [*di bocca*]. Kramer *dict.* 2, 855ᵃ; sie kauft speise und tranck ein, *obsonatur, quae esui et potui sunt.* Steinbach 2, 621; *bair.* manchəᶜ bauəᶜ muəs d. speis selbəᶜ kåffə˜, kā˜ si' nét ə˜ màl d. speis dəᶜbauə˜. Schm. 2, 686 (*c*);

die speisen, die wir angeschafft,
sind nun schon längst verdorben. Hölty 30 *Halm;*

und du solt allerley speise zu dir nemen, die man isset, und solt sie bey dir samlen, das sie dir und jnen zur narung da seien. 1 *Mos.* 6, 21; und samle alle speise der guten jare, die komen werden, das sie getreide auffschütten in Pharao kornheuser zum vorrat in den stedten, und verwarens, auff das man speise verordnet finde dem lande in den sieben thewren jaren. 41, 35 *f.;* und da es verzeret war, was sie fur getreide aus Egypten gebracht hatten, sprach jr vater zu jnen, ziehet wider hin, und keufft uns ein wenig speise. 43, 2; speise soltu mir umbs geld verkeuffen, das ich esse. 5 *Mos.* 2, 28; du solt an deinem bruder nicht wuchern, weder mit geld noch mit speise. 23, 19; bringet aber die zehenden gantz in mein kornhaus, auff das in meinem hause speise sey.

Maleachi 3, 10; las das volck von dir, das sie hin in die merckte gehen, und jnen speise keuffen. *Matth.* 14, 15. etwas ist (jemandes) speise: alles was sich reget und lebet, das sey ewre speise, wie das grüne kraut. 1 *Mos.* 9, 3; alle früchte sollen speise sein. 3 *Mos.* 25, 7; die da nesseln ausraufften umb die püssch, und wegholdern wurtzel war jre speise. *Hiob* 30, 4; seine speise aber war hewschrecken und wild honig. *Matth.* 3, 4;

obst ist nicht weit, der ebnen reife speise.
Göthe 41, 225 (*Faust* II, 3).

weniger deutlich in ausdrücken wie etwas dient zur speise: ich hab euch gegeben allerley kraut ... zu ewr speise. 1 *Mos.* 1, 29; das wild jagen und fahen sie zu jhrer speisz. *der teutschen sprach ehren-krantz* (1644) 159; (*im bilde:*) die kanzeln sind also gerechtfertigt, einen baum der erkenntnisz zu verwünschen, dessen faule früchte und kahle blätter weder zur arzney, noch zur speise, noch zu schürzen dienen. Hamann 6, 17;

und schigket uns nach unser wise,
was uns noit zu der spise! *Alsf. passionssp.* 1302.

i) *ausdrücke für die zubereitung der* speise, *ganz allgemein:*

do bereite man die spise. *Nib.* 1625, 4;

sprichwörtlich:

ist schon viel speise zubereit,
ohn brot ist doch ein bösz malzeit.
quelle bei Wander 4, 683, 29.

wol bereyte speisz, *scitamentum.* Dasypodius; die speise kochen, zurichten, bereiten, zubereiten, *cucinare, preparare, allestire le vivande, il cibo, il pasto.* Kramer *dict.* 2, 855ᶜ; die speisen kochen, *cibaria coquere.* Steinbach 2, 621; die spehn aber von solcher erbeit, braucht er speise zu kochen, das er sat werde. *weish. Sal.* 13, 12;

du hast vor mich vielleicht viel angemachte speisen?
Hoffmannswaldau *bei* Steinbach *a. a. o.*

mit bezug auf die besondere art, zuthaten u. s. w.: die speisen machen, schmältzen, würtzen, *condire, stagionare il cibo.* Kramer *a. a. o.*; im sommer soll man die speisse mit essig bereiten. Coler *hausb.* 2, 329ᵃ; brauch gewürtzte speisz und guten tranck. *alm.* 23ᵇ; *sprichwörtlich:* man kan nicht alle speisz ausz einer büxen würtzen. Henisch 577, 22. Petri Nn 7ᵃ. *bildlich:* einem gift unter die speise mischen, *mescer veleno ad uno frà 'l cibo, intossicarglielo, mettergli un' archibugiata nella minestra.* Kramer *dict.* 2, 856ᵃ. — aufgewärmte speise, *cibo riscaldato.* 855ᶜ; vor zweymahl gekocht oder wiederum auf gewärmter speise soll man sich hüten. Coler *hausb.* 2, 329ᵃ; *sprichwörtlich:* aufgewärmte speise wird leicht zuwider. Simrock 9689;

aufgewärmte speise,
ärzte, die nicht weise,
und die bösen weiber
sind gesundheitsräuber. Wander 4, 682, 3.

zusammenfassend: keine erbeit solt jr drinnen thun, on was zur speise gehöret fur allerley seelen. 2 *Mos.* 12, 16.

k) *von zubereiteter* speise: im übersten korbe allerley gebacken speise dem Pharao. 1 *Mos.* 40, 17; und das volck trug den rohen teig ... zu jrer speise. 2 *Mos.* 12, 34; der gesten einer redt jn an, sprechend: 'hauszknecht, bringt mee zů essen'. der hauszknecht fordert mee speysz in der kuchy von der wirdtin, und bringt den gesten ein reiszmůsz mit gebachnen fischen umblegt. *rollwagenb.* 24, 12 *Kurz;* die speisz reucht nach dem fewr. Petri R 3ᵃ. Henisch 1087, 39. *so besonders* warme speise, *zum unterschiede von* kalter: warme speise, (warmes) *cibo caldo, it. servitio di cucina.* kalte speise, *cibo freddo, it. servitio di credenza.* Kramer *dict.* 2, 855ᶜ; man sol auch in diesem monat eitel warme und wärmende speise essen. Coler *hausb. alm.* 103ᵃ;

daȥ er al bereite vant
spise warm, spise kalt. *Parz.* 238, 15;

schweiz. händ-ech a de warme spise, '*ironischer zuspruch, wenn einer im spiel in verlust kömmt*'. Hunziker 246. — *auch* speise auftragen *u. ä. setzt voraus, dasz die speise zum essen fertig ist:* die speise (speisen) machen, *id est* anrichten (ausschlagen), *minestrare le vivande.* (*in diesem sinne* machen *nicht mehr üblich*). die speisen, *id est* die portionen, schüsseln austheilen, *far' i piatti, le pitanze.* die speise auftragen, aufdienen, *portare, servire le vivande in tavola, imbandire.* die speisen vorschneiden, vorlegen, *trinciare, smembrare, servire le vivande a tavola; trinciar' il piatto.* Kramer *dict.* 2, 855ᶜ; unnd alsbald ist der vorschneider (truchses) fertig, welcher die zusammengetragene, und auffgesetzte speisen kostet (credentzet) und umbtheilet (vorleget). Comenius *sprachenth.* 557; er war's, der die königlichen speisen auftragen muszte. Grimm *sagen nr.* 449. *dazu ferner:* die speise abtragen, abdienen, *disservire le vivande di tavola, sparecchiare.* Kramer *a. a. o.*; sie ... trug selbst die speisen auf und ab. Freytag 8, 112;

die boten bat man sitzen, spise man in truoc.
Nib. 699, 3.

l) *genusz der* speise *und was damit zusammenhängt.*

α) speise essen: alle speise die man isset, so solch wasser drein kompt, ist unrein. 3 *Mos.* 11, 34; wenn du gleich mich hie heltest, so esse ich doch deiner speise nicht. *richt.* 13, 16. *vgl. das rätsel:* speise gieng von dem fresser. 14, 14. *dafür auch:* speysz nemmen, *capessere cibum.* Maaler 379ᶜ; sie ... brachen das brot hin und her in heusern, namen die speise, und lobeten gott. *apostelgesch.* 2, 47; (*Paulus*) fieng an zu essen. da wurden sie alle guts muts, und namen auch speise. 27, 36; Lykurgus ... hörte von diesem augenblick an auf speise zu nehmen, und die republick harrte seiner rückkehr vergebens. Schiller 6, 75;

hoit er auch icht zu esszen?
ich neme die spise sunder spott.
Alsf. passionssp. 7832;
das nimme zu spise! 7836.

so auch: man sol die spise nemen als eine artzeige. Schönbach *pred.* 1, 75, 15; die suppenspeise ... nimbt man mit löffeln, die anderen speisen die man essen kan, werden mit dem messer, oder mit dem gabelchen ... genommen. Comenius *sprachenth.* 558;

lasz mich herr in deinem namen
frölich nehmen speisz und tranck!
Rist *himl. lieder s.* 11 (2, 6).

veraltet: speisz einnehmen, *manger.* Hulsius 302ᵃ. *jetzt gewöhnlich:* speise zu sich nemmen, niessen, *edere, comedere, cibum capere, carpere, cibo uti, manducare, prandere, caenare.* Henisch 944, 35; die speise zu sich nehmen, zu leibe nehmen, einnehmen, *pigliare, prendere il cibo.* Kramer *dict.* 2, 855ᶜ; speise zu sich nehmen, *corpus cibo reficere.* Stieler 2078; so viel speisz und tranck sol man zu sich nehmen, dasz dardurch die kräffte erquicket, nicht aber überschüttet und gedämpfft werden. Corvinus *fons lat.* 147ᵇ; des vergangen tages darvor keinerley speisz ir leyb enpfangen het. *decamer.* 92, 22 *Keller* (2, 6). *auch* speise genieszen, *in älterer sprache mit dem gen.:* auff das ... die andern aber so ein kleine zeit mangel lidden, einer newen speise mit genossen. *weish. Sal.* 16, 4. *veraltete ausdrucksweisen sind:* wie einer speisz braucht, also lebt er auch. *Garg.* 57ᵃ; gebrauche dich der speise, als des lebens artztney. ... der erste misbrauch der speise, hat die erste sünde in die welt gebracht. Butschky *Pathmos s.* 438. *andre wendungen:* mit der speise sich den hunger vertreiben, mit der speise den leib stärcken. Steinbach 2, 621.

β) sich von speisz enthalten, *jejunare.* Dasypodius; er ... enthielt sich mehre tage jeder speise. Freytag 17, 235; *in bezug auf bestimmte speisen:* er (*Pythagoras*) ist auch eins solchen zimlichen, vergnügten, gnawen lebens gewesen, das er sich von aller seelhafftigen thier speisz mässiget und enthielt. S. Franck *chron.* 27ᵃ. *ferner:* einer der on speysz lâbt, *expers cibi.* Maaler 379ᵈ; an der speise abbrechen, *scemare il vitto, sminuire il pasto,* zimlich lang ohne speise leben können. Kramer *dict.* 2, 856ᵃ.

γ) einem die speise wol schmecken, wol bekommen, wol gedeyhen, *trovar buono, saporito il cibo, farglielo buon prò.* Kramer 2, 855ᶜ; *obsonium optimum labor,* arbeit macht, dasz die speisz wol schmäckt. Dentzler 1, 512ᵃ; alle spysen smaken dem hungergen. Tunnicius 340. — der natürliche geschmack kann die güte der speisen unterscheiden. Hamann 1, 158; der mund schmeckt die speise. *Hiob* 12, 11. 34, 3; *vgl. das sprichwort:* wie das maul, also die speisz. Egenolff 240ᵃ, *mit der erklärung:* es schmeckt alles nach seinem vasz. wie das vasz, also der wein, wie der mund, also die speisz. ... alle speisz ist nach unserm munde gerichtet, spricht Salomon. ist der mund fieberig und ungeschmack, so ist jhn wol das honig bitter, gesund schmeckt jhn auch ein wasser sup. *umgekehrt:* wie die speise, so das maul. Simrock *sprichw.* 9690. *genauer wird der geschmack im gaumen localisiert:*

diu wisheit in des herzen grunde
smecket rehte als in dem munde
dem guom ein guotiu spise tuot.
Lampreht v. Regensburg *tohter v. Syon* 2798.

δ) lust zu *oder* nach speise, *jetzt gewöhnlich* appetit, *u. ähnl.:* der speysz begirig, *cibi avidus.* Maaler 379ᶜ; auff das die, so

nach solcher speise lüstern waren, ... lerneten auch die natürlichen notdurfft abbrechen. *weish. Sal.* 16, 3;

aber bei dem wohlbestellten essen
wird die lust der speise nicht erregt. GÖTHE 1, 243.

das gegentheil: unser seele ekelt uber dieser losen speise. 4 *Mos.* 21, 5; (*gott*) richt jm sein leben so zu, das jm fur der speise ekelt, und seine seele, das sie nicht lust zu essen hat. *Hiob* 33, 20; es ist gemeiniglich bey denen, die lust zu essen verlohren haben, ein solcher abscheuhe der speisz ... dasz man die weder riechen noch sehen mag. WIRSUNG *artzneyb.* (1597) 365 A; der mage ... wenn er leer ist, so hungert und durstet jhn, ... wenn er roh, undawig ist (*crudus*), so hat er ein eckel an der speise. COMENIUS *sprachenth.* 292; verleidet sei dir alle speise. FREYTAG 17, 194, *anm.;*

ihn ekelt vor den speisen.
UZ *s.* 250, *var. Sauer* (*kunst stets fröhlich zu seyn* 3, 72 o).

ε) die speise kosten, *cibum gustare.* STEINBACH 2, 621; die speysz voranhin versůchen, *praegustare cibos.* die speysz zum mund fůren, *cibum manu ad os afferre.* MAALER 379[d]; die speysz klein zerküwen oder vertöuwen, *conficere cibos.* 379[c]; *dentibus manditur et mollitur cibus*, die speise mit den zähnen zerbissen und weich gemacht. CORVINUS *fons lat.* 385[a]; die speise, mit den fordersten breiten zähnen zerschnitten (zerbissen) und mit den backen-zähnen (kusen) gekäwet, ... wird sie durch den schlund ... zum magen hinunter gelassen. COMENIUS *sprachenth.* 267; speise kauen, *im bilde:* darzu offtere ja fast stätige betrachtung des evangelii und dessen schätze gehöret. es ist nicht gnug, dann und wann einen flüchtigen gedancken drauszuschlagen, sondern man musz die speise so zu reden lang kauen, damit man ihr einen rechten geschmack abgewinne. SPENER *erkl. der ersten ep. Joh.* (1699) 453. — die speisen hinunterschlucken, verschlucken, hastig *oder* gierig (hinunter-, ver)schlingen.

ζ) die speise bleibt im halse hangen, *cibus faucibus inhaeret.* STEINBACH 2, 621. *gewöhnlich kommt sie in den magen oder bauch; daher:* die speise dem bauche, und der bauch der speise. 1 *Cor.* 6, 13; *danach:* die speisz dem bauch, und der bauch der speisz, aber der leib dem herrn, und der herr dem leib. PETRI R 3[b]. HENISCH 208, 64; den leib, den magen mit speise überfüllen, beschweren. KRAMER *dict.* 2, 856[a]; mit speysz überladen, der zů vil geessen hat, *onustus cibo.* MAALER 379[d]. — da (*im magen*) die erste däwung geschihet, eine verwandlung der gegessenen speise, dasz sie einen dicken erbsensafft gleich ist. COMENIUS *sprachenth.* 267; seine speise inwendig im leibe wird sich verwandeln in ottergallen. *Hiob* 20, 14. die speysz vertöuwen, *peragere cibum, cibum digerere, concoquere.* MAALER 379[c]; speisz verdäwen, *digerer la viande.* HULSIUS 302[a]; es ist fleisz zu haben, das alles wol gekochet, gesotten und gebraten werde, dann sonst kan der magen die speisen nit ... verdäwen. WIRSUNG *artzneyb.* 347 C; speisen so der natur angenem, werden desto begierlicher vom magen empfangen und verdäwet. D; *chylus*, erst verdäute speise im magen. CORVINUS *fons lat.* 147[a]; nach verdäuung der speisen im magen, damit die nahrung zur leber ... geführet werde, haben etliche gar kein getränck vonnöthen. HOHBERG 3, 1, 114[a].

η) speisz wider herausz geben, kotzen, *vomere, regerere.* DASYPODIUS; die speise brechen, wieder geben, die speise nicht behalten können. KRAMER *dict.* 2, 855[a]. *vgl.:* (*quittensyrup*) kräfftiget den magen, und macht die eyngenommen speisz behalten. WIRSUNG *artzneyb.* 384 D; (*quittenöl*) stillet das undäwen, also den schweisz, enthelt die speisz, dasz sie nicht unverdäwet durchlaufft. 359 B.

ϑ) *von den rückständen:* es (*was der mensch iszt*) gehet nicht in sein hertze, sondern in den bauch, und gehet aus durch den natürlichen gang, der alle speise ausfeget. *Marc.* 7, 19. — *als technischer ausdruck:* in einem uneigenen und medicinischen verstande, der unverdaute unrath, so von dem menschen gehet, wenn der magen und übrigen dauungs-gefässe nicht recht beschaffen sind. JABLONSKI 734[b]. (*vgl.* speiseruhr.)

ι) *wirkung der* speise: einem die speise übel bekommen. KRAMER *dict.* 2, 855[a]; die speise macht grosze blähungen, *cibus magnam habet inflationem.* STEINBACH 2, 621. — die speise schlägt gut an *bei einem, der davon stark wird und einen wohlgenährten eindruck macht;* die speise will bei ihm gar nicht anschlagen, *er bleibt mager und schwächlich;* der die speis nicht wol anlegt, *atrophus.* DENTZLER 2, 268[b];

wir wahsen ûz gelîchem dinge:
spîse frumet uns, diu wirt ringe,
sô si dur den munt gevert.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 22, 10.

andrerseits: viel speis und trank macht matt und krank WANDER 4, 684, 51.

κ) *mit übergang in die bedeutung des essens oder der mahlzeit.*

thier und vögel die sind so weis,
sie ruhn ein stündlein auf ihr' speis.
SIMROCK *sprichw.* 9688.

m) speise *wird in der regel zusammenfassend im collectiven sing. gebraucht. so in den meisten voranstehenden beispielen. ferner*

α) *mit adjectiven, in bezug auf den einzelnen fall:* ein kostbare gasterey (bancket) hat niedliche speise und leckers wildpret (*lautas habet epulas et matteas*). COMENIUS *sprachenth.* 565;

vil der edeln spîse si von ir müede schiet,
und win der aller beste. *Nib.* 38, 2;
jâ soldet ir der geste vil güetlichen phlegen,
und soldet den hêrren guote spîse tragen. 1886, 3;
man gap uns spîse, diu was guot. *Iwein* 367.

mit tautologischem zusatz: item so straffet ich Hansen N. als er ... eszige speis so zuvor beim schlosz angeboten soll haben ... doch andern verkauft 1 fl. *urk. bei* BIRLINGER 407[a]. *von der lebensweise oder diät im allgemeinen:*

(*er*) pflac sô swacher spîse,
daz der fürste wise
wart an sinnen gar ein kint. *Mai* 197, 11;

uberfülle dich nicht mit allerley niedlicher speise. *Syrach* 37, 32; ymmerwärende speysz, *perpetuus cibus.* MAALER 379[c]; der mensch kan nicht allezeit einerley speise essen. KRAMER *dict.* 2, 855[a]; und es ist auch einmal gewisz, dasz diejenigen, so einerley speisz zu einem mal sonderlich brauchen, viel gesundter darbey seyn und bleiben, denn die Apicii, die mit mancherley sorten der eszen sich überfüllen. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 114 *Österley* (6, 120); *sprichwörtlich:*

einerlei speise jeglichen tag
selbst nicht des königs beichtvater mag.
WANDER 4, 682, 20.

es mögen auch diese(n) menschen, so viel ubung haben, grobe speise viel basz, dann die so müssig gehen geringe verdäwen. WIRSUNG *artzneyb.* 347 C; gesunde speise, *cibus medicus, salubris.* HENISCH 1582, 52; *in scherzhafter umdeutung:* gott behüet vor gesunder speise, und starckem geträncк, gesunde speise kompt von der apotecken, für kranckheit, starck getränck ist wasser, das kan mühlen umbtreiben. 55 *ff.;* übel speise und trank machen das jar lang. EISELEIN 572. SIMROCK 9684. *vgl. auch:* in dem reich zů Senega ist ein volck, Azenagi genant, vast braune leüt, leben von gersten, datteln, hirsch, und camels milch, seind leüt gar weniger speisz. S. FRANCK *weltb.* 213[a]. *mit bezug auf die lebenshaltung der verschiedenen stände, die besonders im mittelalter starke verschiedenheiten in der ernährung mit sich brachte:* gemeine geringe speisz die gesundeste. PETRI Ff 2[a]. HENISCH 1582, 63. WANDER 4, 683, 25; *vgl.:* [Metz.] ich acht kainer kostlichen gůtten speisz. ich ysse als lieb kraut, ruben, und linsen als gůt fisch. [priester.] dz ist grob und peürisch. ich ysse lieber ayer dann ponen. ALBRECHT V. EYBE *comed.* (1518) N 4[a]; sie isset geringe speis mit den schiffleüten. *eheb.* (1472) 10[b]; Plinius und Macrobius zeygend an das dem menschen schlechte gmeyne speisz am nutzlichsten und gesundesten, unnd alle beiessen, einduncke, salsamenten, kurtze brůlin, und dergleichen einmachung und verbesserung der speisz schedlich und unnutz sei. RYFF *spiegel der gesundh.* (1544) 68[a];

biderber liute spîse wær uns in drien jâren niht gebrosten.
Kudr. 435, 4.

vgl.: diebische speisz, diebisch geblüt und gemüth. PETRI Q 2[a]. HENISCH 690, 45.

β) *verbale fügungen sind besonders unter h, i, l aufgeführt. weiteres:* das sie speise fodderten fur jre seelen. *ps.* 78, 18; las sie hin und her lauffen umb speise. 59, 16; speisz suchen, *in der 'feld-sprach'* nahrung thun. *Philand.* 2, 650;

wir willen ... alle kost hee laessen
ind gan in pilgeryms wyse
ind in den straessen bidden spyse.
Karl Meinet 139, 21.

speise geben: aber du solt auch ... speise geben meinem gesinde. 1 *kön.* 5, 9; und (*gott*) gibt doch speise die fülle. *Hiob* 36, 31; es wartet alles auff dich, das du jnen speise gebest zu seiner zeit. *ps.* 104, 27; speisz herfür geben, *promere cibum.* speisz fürwerffen, *obsipare escam.* DASYPODIUS

einem speise reichen, *cibaria alicui praebere.* STEINBACH 2, 621, sie assen engelbrot, er sandte jnen speise die fülle. *ps.* 78, 25; die Jüden ... sollen der Römer feinden nicht speis, waffen, geld, schiff und ander ding zuschicken. 1 *Macc.* 8, 26; das er durch die wüste zu jnen zihen solt ... und solt jnen speise zuführen lassen. 13, 21;

zû hant die spîse geteilet wart.
livländ. reimchron. 5365;

sprichwörtlich:

gehe nicht zu armer bursch zu gast,
so du dein speisz nicht bey dir hast.
HENISCH 1436, 23. SIMROCK 3050.

die speysz meeren, mer zeessen gåben, *adjicere cibo.* MAALER 379ᵃ; den krancken von der speysz enthalten, *cibo abstinere aegrum. ebenda;* speisz entziehen, *faire fuire diete.* HULSIUS 302ᵃ; einem die speise entziehen, *subducere, subtrahere victum alicui, detrahere de victu.* STIELER 2078.

γ) so ferner: mancherley und ein überflusz von speysz, *varietas cibi et copia.* mangel an speysz, *penuria victus.* MAALER 379ᵈ. milch, käsz und fleisz ist mein speysz, *lacte, caseo, carne vescor. ebenda.*

n) daneben wird jedoch auch speise *ganz gewöhnlich von den einzelnen eszwaren und nahrungsmitteln gebraucht; zunächst von den einzelnen arten und gattungen:* allerley speisz, *epulae.* dünne speisz, *puls, et pulmentum.* DASYPODIUS; speisz mit fleysch gefüllet, *tucela.* suppige speisz, *ius, iusculum. ebenda;* liebliche unnd döuwige speysz, *suavissimus et facillimus ad concoquendum cibus.* maszleidige speysz die man hasset, *cibus invisus.* MAALER 379ᵇ; milte speisz, nit zesaur noch zesüsz, *lentus cibus.* nachgültige speysz, *vilis cibus.* schlächte speysz. starcke speysz, die wol fûret, *robustus cibus.* untöuwige (*unverdauliche*) speysz, *operosus cibus.* 379ᶜ; eine neue speise. seltsame, rare speise. weiche speise, leichte speise. läre speise, *cibo vuoto. gall. viande creuse.* starcke speise, *cibo forte, sostantioso di sostanza, cibo da robusti.* ungesunde, raue, übeldauende speise. KRAMER *dict.* 2, 856ᶜ; wolschmeckende speise, *victus lautus, opiparus, suavis.* STIELER 2078; weiche speisen, *escae molliculae.* leichte speisen. *ebenda;* eine leicht verdauliche speise. blähende speise, *inflationem habens cibus.* FRISCH 2, 296ᵇ; das brot ist die gesündeste speise. erbsen sind eine blähende speise. ADELUNG (2, 1); die speisen, nach denen arten, davon sie genommen sind, lassen sich in folgende vier classen abtheilen, denn sie sind entweder erden-gewächse, oder von vierfüszigen thieren, oder von vögeln, oder sie bestehen in fischen. ... einige davon sind gut, safftig und wohlnährend, ... andere sind bössafftig, und wenig nahrung gebend ... noch andere sind verdaulich, ... unverdaulich hergegen ist das grobe ochsen- und hammel-fleisch, alle geräucherte und gedörrete speisen. *öcon. lex.*² 2759 *f. belege:* ich ass keine niedliche speise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht. *Dan.* 10, 3; der bauch nimpt allerley speise zu sich, doch ist eine speise besser denn die ander. *Syrach* 36, 20; die ander regel ist vom wesen unnd eigenschafft der speisen, dasz die nicht in jrer natur hitzig oder kalt seyend. WIRSUNG *artzneyb.* 347 C; ringdäwige speisen seynd wol gesottne gersten, wol gebachen brot, kleine fisch, rephüner. *ebenda;* schleimerige speisen hencken sich lang an, kommen desto langsamer vom magen inn das gedärm. D; endtenfleisch, und andere grobe harte speise, als hirse, reisz. COLER *hausb.* (1680) 2, 156ᵇ; zwibel seynd harter däuung, aber sie bessern viel speisen, dasz sie leichter zu däuen seyn. 182ᵃ; iedoch wüste er nicht, ob nicht etwan ein artzt oder ein nachfolger des Pythagoras gegenwärtig wäre, indem die ersten das gehirne für eine ungesunde, die letzten für eine unreine speise hielten. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 694ᵃ; das rathet der böse feind auch einer unmässigen fresz-wampen, sie sollen die frembde beherbergen, nicht gemeine speisen, wie vor diesem, [son]der frembde, gethulrischen spärgel, syracusische cronnabet-vögel, athische feigen *u. s. w.* ABRAHAM *etwas für alle* 1, 483; viel essen, und von mancherley speisen, macht träg, traurig, verdrossen und ungesund. HOHBERG 1, 164ᵃ; jede speise hat etwas von den vier complexionen in sich. *ebenda;* wie jede speise ihr eigenthümliches gefäsz hat, so sind solche alte geschichten immer am schönsten, wenn sie der vater erzählt. BRENTANO 5, 225. *sprichwörtlich:* wenig und gesunde speisz die besten. PETRI Aaa 5ᵇ. HENISCH 1582, 54; mancher ist der sawrn speisz gewohnt und gilt jhm gleich, ob mans süsz oder sawer anricht. WANDER 4, 683, 15; nicht jede speise verträgt jeden wein und nicht jeder wein schmeckt auf jede speise. 37 (*aus* GUTZKOW). *im einzelnen:* speis von geisz- und säublut, *sanguiculus.* DENTZLER 2, 268ᵇ;

honnich is eyn so söthen spyse,
de ik vor alle gherychte pryse. *Reinke de vos* 567.

so steht der plural oft ganz in derselben weise, wie sonst der sing.: speysen die einen lustig zeessen machend, *acuti cibi.* herrliche und kostliche speysen, *dapes.* lieblich speysen, da man vil und reychlichen darstelt unnd fürtregt, *benignae dapes.* schädliche speysen die ein menschen als bald er sy gessen hat fast wee thûnd unnd peynigend, *epulae carnifices.* unangenäme oder unlustige speysen, ab denen man ein grausen und abscheühen hat, *tetri cibi.* die sich deren speysen benügen lassend die von natur oder on arbeit der menschen härfür wachsend. MAALER 379ᵈ; damit wir unsern, durch den prass, oder allzuvil niedliche speisen, erregten schlund vergnügen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 350;

darzo sint si (*die Kölner*) eindreichtich enbinnen ...
unde haint van spisen al ir gevoich.
HAGEN *boich von Colne* 799 (*vgl. oben b*);

im wechsel mit dem sing., s. m, α:

die fiengen nach dem nachtmal an
zu reden gar mancherley weisz
von natürlich gesunder speisz,
die dem menschen recht wol bekömb,
der sie fein messig zu jm nömb.
der speisz wurden gar vil erzelt ...
von gsunden speisen thun wir sagen ...
in der geschrifft wir kürtzlich han
neunerley ungesunder speisz ...
ich bat jn die neun speisz zu nennen *u. s. w.*
H. SACHS 4, 3, 94ᵃ.

unterscheid unter den speisen machen, *far differenza, deletto, scelta frà i cibi.* gewisse speisen zulassen, gewisse verbieten. KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ. *so unterscheiden manche religionen, z. b. die israelitische,* reine *und* unreine speisen: der unterscheid der speisen in reine und unreine, unter dem Levitischen gesetz, ist bekannt, welchen die völcker, so sich zu der Mahometischen lehre bekennen, zum theil auch andere daher entlehnet, und bis auf den heutigen tag behalten. JABLONSKI 734ᵇ. *daher auch* verbotne speisen, *jedoch auch in ärztlicher beziehung:* begird verbottne speysen zeessen, *fames vetitorum ciborum.* MAALER 379ᵈ; die neun verbotten speisz. H. SACHS 4, 3, 94ᵃ (*überschrift, vgl. oben*);

des vasteldages vaken gegetten hefstu klene geacht,
dârto vorboden spise. *des dodes danz* 963 *Bäthcke.*

sprichwörtlich: verbotten speisz ist die beste und süssest. LEHMANN *bei* WANDER 4, 683, 50.

o) so auch: das ist stets meine liebste speise, *isthoc me assiduo victu delecto.* STEINBACH 2, 621; *dafür zuweilen auch* speise *allein in einer gewissen prägnanten verwendung:* das ist meine speise, *hoc alimentum mihi est aptum.* STIELER 2078; wunder hat mich, dasz das thier so geitzig drein frasse. aber die natur hats jhm gesagt, dasz es eselsfeigen, und also seiner speisz seye. AGYRTAS *Witzenbürger* (1670) 1, 266; was einer gern iszt, das ist seine speise. SIMROCK *sprichw.* 9690 a. *daher übertragen:* das ist meine speise, *questo è mio cibo, met. io amo questo.* das ist meine speise nicht, ... *met. mi è contrario, non l'amo, contrario al mio genio.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ. (*ähnlich jetzt:* das ist ein gefunden fressen für mich, *s.* fressen, *n.*, 1, *theil* 4, 1, 137.)

p) dann auch von dem einzelnen stück, gericht, portion u. s. w.: kalte und übernächtige speysz, *frigidi et repositi cibi.* MAALER 379ᵇ; den tisch mit speisen besetzen, *imbandire la tavola di messi.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵇ; frische speisen, *messi freschi ò cucinati di fresco. ebenda;* mürbgekochte speisen, *coena ebria, i. e. madida, et bene cocta.* STIELER 2078; angeschnittene speisen, *ambesa, semesa.* garstige, stinkende speisen, *immunda, corrupta, rancida. ebenda;* die Römer enthielten sich ... aller vom tische gefallenen speisen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 694ᵃ; undankbarer weise schmeckten mir die speisen überall besser, als bei meiner mutter. jede hausfrau verleiht, auch wenn die rezepte ganz die gleichen sind, doch ihren speisen durch die zubereitung einen besondern geschmack, welcher ihrem charakter entspricht. ... die speisen meiner mutter hingegen ermangelten, so zu sagen, aller und jeder besonderheit. KELLER 1, 41 *f. sprichwörtliches:* die speisz ist gut, wenn sie wol schmeckt. PETRI R 3ᵇ; wer einmal die speisz verschüt, der kans nicht alles rein wider aufflesen. Fff 3ᵃ. HENISCH 846, 7. WANDER 4, 684, 54; dem seine speise stürzt, kann sie nicht

all aufraffen. SIMROCK 9687. (*lat. schon in der glosse zu* EGBERTS *fecunda ratis v.* 77.) *hierher wol auch:*

speisz die hat ein kittel (*überzug von schimmel?*) an,
ein artzt der ist ein ungelert man,
ein bärtig weib steht auch wol dran,
die müssen eygen kirchoff han.
S. FRANCK *sprichw.* 1, 76ª;

ähnlich ZINCGREF *apophthegm.* 4, 363, *vgl.* WANDER 4, 683, 43. — *in der ältern sprache auch z. b. von früchten:*

wô he (*Adam*) umme eine cleine spise
wart gewiset ût deme paradise.
van d. holte des hill. cruzes 13.

von rohem fleische: ab eyner eyn krang todisch rind lisz slan unde vorkouffte is den leuthen ... wy man dyselbige falsche spisze richten sal. WASSERSCHLEBEN *rechtsqu.* 1, 417. *jetzt kaum anders als von zubereiteten, gekochten speisen oder gerichten:* wilt du ein kluge spise machen, slahe einen dünnen teic von eyern und von schœnem melwe. *buch v. guter speise* 43; eine kluge spise von pflumen. 9; diz ist ein gut spise von eime lahs. 19; wilt du machen ein spise von hüenern. 28; da nu der könig kam jn zu besehen, sprach Amnon zum könige, lieber, las meine schwester Thamar komen das sie fur mir ein gemüse oder zwey mache, und ich von jrer hand esse. da sandte David nach Thamar ins haus, und lies jr sagen, gehe hin ins haus deines bruders Amnon, und mache jm ein speise. 2 *Sam.* 13, 7 *f.* (*buch der liebe* 294ª); wie Esau, der umb einer speise willen seine erstegeburt verkauffte. *Ebr.* 12, 16. *so von den einzelnen trachten und gängen einer mahlzeit:* fürgesetzte speisz, tracht, *ferculum.* DASYPODIUS; die erste speisz, *prima mensis. ebenda;* speysz die man erst zû letzt isset, *cibus summus.* MAALER 379ᶜ; gericht, essen, speisz, tafelgericht, tracht eines essens, *missus, ferculum.* HENISCH 1514, 11; speise, speisen, *plur. vivanda, messo, servitio, pasto, it. piatto. v.* gericht, tracht. wir haben alle tag 6. speisen. KRAMER *dict.* 2, 856ᵇ; speise, so fern sie aufgetragen wird, *ferculum,* eine richte, eine tracht. so viel als auf einmahl speisen aufgetragen werden, *missus.* FRISCH 2, 296ᵇ; *vgl.* ADELUNG (2, 2). *dazu:* man hat die beste speisz zum letzten gericht behalten. LEHMANN *bei* WANDER 4, 683, 33; tisch mit vilen und guten köstlichen speisen oder trachten ubersetzt. HENISCH 978, 39; und als die speisen des ersten ganges verzehrt waren, standen wir alle auf. FREYTAG 17, 167; speisen des nachtmals. HOHBERG 1, 164ᵇ. — *ähnlich wie hier steht auch* speisen *von dem, was zu einer mahlzeit oder zum essen überhaupt gehört, in ganz derselben weise wie sonst der sing.* speise (*vgl. k*):

die speisen kamen auf den wink
der unholdin von selber. HÖLTY 26 *Halm;*

schnell dann folgte Susanna, des tisches gedeck zu vollenden,
ordnete wohl, und stellte die lieblichen speisen und gläser.
VOSS 1, 174 (*Luise* 3, 500);

ihnen hatt' in der eile mama den braten vom mittag
aufgewärmt in der pfann', ...
auch die übrigen speisen bewilliget, welche Susanna
trüge vom bräutlichen tisch. 178 (533).

q) häufig ist die verbindung süsze speise: darumb soll man sich umb diese zeit der süssen speisen und condimentis, und desz starcken weins gäntzlich äussern. COLER *calend.* 74ᵇ; zubereitung der flammeri und kalten süszen speisen. SCHEIBLER *kochb.* 392. *der ausdruck bezeichnet süsze mehl- und eierspeisen, puddings u. ähnl., die in der regel als nachtisch gegessen werden. s. auch* mehlspeise, *theil* 6, 1869. *im süddeutschen gebraucht man auch* speise *allein in diesem sinne, dazu dann zusammensetzungen wie* äpfel-, kirsch-, pflaumenspeise *u. a.* (*in Handschuhsheim ist* meelspais *ziemlich häufig, während das einfache wort für essen nicht gesagt wird.* LENZ 66ᵇ.) *auch in Berlin* speise, *mehlspeise. der richtige Berliner*³ 77ª.

r) sonst hat speise *sich nur in einzelnen mundarten anders specialisiert.*

α) in der Schweiz für käse und brot. STALDER 2, 381.

β) in Osnabrück für das eingeweide von thieren, mit kopf und füszen. auch kalver-, ossen-spyse. STRODTMANN 225. ADELUNG (2, 3).

s) so auch bei PRITZEL-JESSEN *als pflanzenname:*

α) an der Unterweser für spargel, asparagus officinalis.

β) in der Eifel für die runkelrübe, beta vulgaris.

γ) ebenda für blumenkohl, brassica oleracea botrytis.

2) *darin schlieszen sich einige gebrauchsweisen, die eine verschiebung der beziehung enthalten.*

a) in St. Galler weisthümern findet sich spise *für die ganze haushaltung:* item yeklicher husman und mit namen yegklich sundrig spis, es sig frow oder man, ... sol jerlich ainem vogt ain vassnachthun geben. GRIMM *weisth.* 1, 198 (*Appenzell,* 1379?); alle die sodann zuo Rickenbach und in denselbigen grichtsmarchen daselbs sitzend unnd wonhaft sindt, iecliche sonderige spis, es syen frowen oder mann, söllend jerlich ainem herren von sant Gallen ... ainen tagwen thuon. 209 (*Rickenbach,* 1495).

b) in den heutigen oberd. mundarten ist speise *üblich im sinne von* speisekammer, *vorratskammer für lebensmittel, s.* SCHMID 500. KLEIN 2, 161 (*Baiern*). SCHM. 2, 686 (*e*). SCHÖPF 685. LEXER 236. HÜGEL 151ᵇ. CAMPE (1, 3). *in Burgau dafür* speisle BIRLINGER 407ᵇ, *in Graubünden* s p e n s e, *f. aus ital.* dispensa (*das wol auch sonst die bedeutung beeinfluszt hat*). STALDER 2, 381.

3) speise *gilt zunächst von der leiblichen nahrung des menschen; so vom futter der thiere geschieden:* wente he was der herevart mode worden, dar umme dat he nein voder noch spise nicht vele mer enhadde. de rad van Magdeborch lende dem markgreven to der sulven reise oren hovetman Frederike Brant mit 36 perden unde mit dren wagen mit spise und haveren. *d. städtechron.* 7, 412, 12. 14. *doch hat sich der gebrauch bald weiter ausgedehnt.*

a) häufig von der nahrung der thiere, besonders im ältern nhd.: speysz der menschen und der thieren, *esca.* MAALER 379ª; etzung, speisz, *pastus, quo pascuntur animantia.* HENISCH 965, 32; der gott, der allem vieh seine speise gibt. KRAMER *dict.* 2, 855ª; frösche sind der störche speise, *ranae ciconiarum alimenta sunt.* FRISCH 2, 296ᵇ; wie ein adeler fleugt zur speise. *Hiob* 9, 26; das wild in der wüsten gehet er aus wie sie pflegen, frûe zum raub, das sie speise bereiten fur die jungen. 24, 5; wer bereit dem raben die speise, wenn seine jungen ... nicht zu essen haben? 38, 41; die jungen lewen, die da brüllen nach dem raub, und jre speise suchen von gott. *ps.* 104, 21; weil jr meine schafe lasset zum raub, und meine herd allen wilden thieren zur speise werden. *Hesek.* 34, 8; die eimmeisen (*ameisen*) ein schwach volck, dennoch schaffen sie im sommer jre speise. *spr. Sal.* 30, 25; die hunde die czwey iungen rechlein funden hetten die nun etwas grosse waren, die ir speise in dem walde suchten. *decamer.* 93, 22 *Keller* (2, 6); andere vermeinend dasz der jung guggauch alle speysz ... frässe, und die übrigen (*jungen vögel*) also hungers sterben mûssind. GESNER *vogelb. v.* HEÛSZLIN (1582) 69ᵇ;

(*die gans*) sprach zum reyher: 'ich wol weisz,
der haber ist nit deiner speisz'.
B. WALDIS *Esop* 4, 54, 8;

wie dann der hüner gwonheit ist,
und pflegen stets auff solche weisz
im mist zusuchen jhre speisz.
E. ALBERUS *fabeln* 1, 6;

ein jedes tier der trift hat seine nahrungweise;
was für das eine gift, ist für das andre speise.
RÜCKERT 4, 225 *Böhme.*

jetzt besonders von leichen, den würmern *oder, wenn unbeerdigt,* vögeln *zur* speise dienen *u. ähnl., ausgehend von biblischen redeweisen:* dein leichnam wird ein speise sein allem gevögel des himels, und allem thier auff erden. 5 *Mos.* 28, 26; und die leichnam dieses volcks, sollen den vogeln des himels, und den thieren auff erden zur speise werden, davon sie niemand scheuchen wird. *Jerem.* 7, 33, *s. ferner* 16, 4. 34, 20; dessen fleisch will ich in stücken reissen, und hungrigen geyern zur speise geben, der ihm nur die haut rizt! SCHILLER 2, 172 (*räuber* 4, 5 *schausp.*); dieser leib ... ist schon ein moderndes scheusal, eine speise der würmer. WIELAND *suppl.* 3, 158 (*sympath.* 5);

da unten in der finstern erdn
müsst jhr der würme speise werdn.
HOLLONIUS *somnium vit. hum. s.* 27 *neudr.*
(2, 2, *v.* 443).

vereinzelt begegnet speise *für lockspeise, köder:* ohn speisz ist bösz fische fahen. PETRI Qq 7ᵇ. HENISCH 464, 48. *ferner:* stücke speisz damit man die vögel mestet, *turunda.* DASYPODIUS.

b) ähnlich in biblischer sprache auch speise des feuers, *was vom feuer verzehrt wird:* der priester sols anzünden auff dem altar, zur speise des fewrs dem herrn. 3 *Mos.* 3, 11, *vgl.* 16; *daher auch:* denn im zorn des herrn Zebaoth ist das land verfinstert, das das volck ist wie speise des fewrs. *Jes.* 9, 19; du must dem fewr zur speise werden, und dein blut mus im land vergossen werden. *Hesek.* 21, 32. — *sonst selten:*

die wagen ..., die klumpen pech,
und fackeln und geballten schwefel, werch
und harz, und alle speise des vulkans
herbeygeführt. E. v. KLEIST³ 2, 54.

c) *von überirdischen wesen:* und der engel sprach ... es schein wol, als esse und trüncke ich mit euch, aber ich brauch unsichtbar speise, die kein mensch sehen kan. *Tob.* 12, 19. — *auch toten wird* speise *hingestellt:* es ist eben als ein gut gericht fur einem maul, das nicht essen kan, und wie die speise, so man bey eins todten grab setzt. *Syr.* 30, 18.

d) speise *in freierem sinne; wovon ein wesen lebt:* der luft ist ein speis des menschen, der himmel die ander, die erden die dritte, das wasser die vierte. PARACELSUS (1589) 1, 194;

swaȥ inder lebe
enzwischen himel und erden,
der aller leben ist dir (*gott*) bekant,
dien allen birstu spise,
der aller leben stât unverwant
in diner gotelichen hant.
GOTTFRIEDS *lobges.* 71, 10 (*zeitschr. f. d. alterth.* 4, 539).

e) *gern wird* speise *auf das sacrament des abendmahls angewandt, wo leibliches essen zugleich geistige nahrung einschlieszt; vielleicht im anschlusse an Joh.* 6, 55: denn mein fleisch ist die rechte speise, und mein blut ist der rechte tranck. *so schon mhd.:*

daȥ ich enpfâhen müeȥe
die gotes spîse süeȥe,
sînen wâren lichnam.
HEINR. V. D. TÜRLIN *krone* 19570;

swer nach die spise frone an lutter ruwe enpfahet,
der wirt von gotes throne geworfen und mit Judas gar versmahet. *jüng. Tit.* 6171.

vgl.:

daȥ in (*Christus*) beginnet schieben
der priester mangem in den munt;
er senket sich biȥ an den grunt
der sêle zeiner spîse.
KONR. V. WÜRZBURG *gold. schmiede* 1501, *vgl.* 553;

du solt gleuben und nicht wancken,
das ein speise sey der krancken. LUTHER 8, 363ᵇ;

o wundersahme speise,
o süsser lebens trank!
RIST *neue himl. lieder* (1651) *s.* 78;

bei dir hab ich gegessen
die speise der unsterbligkeit. 79.

so jetzt in der volkssprache katholischer gegenden. sonst himmelsspeise, seelenspeise (*sp.* 31) *oder ähnl.:* so ... kniet er hin, die hostie zu empfangen; und dasz ja das geheimnisz dieses hohen actes noch gesteigert werde, sieht er den kelch nur in der ferne, es ist kein gemeines essen und trinken, was befriedigt, es ist eine himmelsspeise, die nach himmlischem tranke durstig macht. GÖTHE 25, 120;

des sakramentes heil'ge himmelspeise
verschmäh' ich aus den händen falscher priester.
SCHILLER *M. Stuart* 5, 7.

f) *so auch häufig auf geistiges angewendet:* geistliche speise, seelen-speise, *cibo spirituale dell' anima.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ. *meist in geistlicher sprechweise. so von gott, Christus, vgl. d. e. in ausgeführtem bilde, siehe z. b.* HEINRICH V. KROLEWIZ *vater unser* 2969—3140. *so auch:* und (*unsre väter*) haben alle einerley geistliche speise gessen, und haben alle einerley geistlichen tranck getruncken, sie truncken aber von dem geistlichen fels, der mit folget, welcher war Christus. 1 *Cor.* 10, 3 *f. im ewigen leben:*

gott selbst wird sein mein speis und trank.
hannov. gesangb. 295, 8.

ferner vom worte gottes u. ähnl.: dirre lembern herren spise gotes wortes gib libliches zite lebens (*hic agnis domini pabula verbi dona corporeae tempore vitae*). KEHREIN *hymnen aus dem* 12. *jahrh.* 100, 3; *vgl.:* da bedarff ich des trosts, das ich fest halte am wort und mir die speisse nütz mache. LUTHER 24, 564, 9 *Weim. ausg.;* das evangelium ist nit ydermans speis. 15, 454, 18 (*vgl.* 1, *o*); und die jr soltet lengest meister sein, bedürffet jr widerumb das man euch die erste buchstaben der göttlichen wort lere, und das man euch milch gebe, und nicht starcke speise. ... den volkomen aber gehört starcke speise, die durch gewonheit haben geübete sinnen, zum unterscheid des guten und des bösen. *Ebr.* 5, 12. 14;

dein wortt mein speisz lasz alweg seinn,
damitt mein sell zû neren.
AGRICOLA *bei* WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, *nr.* 79, 3.

ferner: Jhesus spricht zu jnen, meine speise ist die, das ich thu den willen des der mich gesand hat, und volende sein werck. *Joh.* 4, 34;

ich hon sin spise, der ist mer mit vorgesszen.
mines vatter wiln wel ich volnbrengen.
Alsf. passionssp. 1387;

speysz des geistes sind werck der gerechtikeit. KEISERSBERG *seelenpar.* 186ᵃ. *unbestimmter:* wircket speise, nicht die vergenglich ist, sondern die da bleibet in das ewige leben. *Joh.* 6, 27. — *im bilde:* dessen überzeugung ... auf wort und that eines mannes beruht, der, als ein gott der lebendigen und nicht der todten, ... eine allgemeine tinctur der unsterblichkeit gegen den stachel des todes ... und aus dem aase und knochengerippe des würgers und despoten speise und süszigkeit zum nutrimentum spiritus hervorgebracht hat. HAMANN 7, 117. — *im mhd. wird sogar die marter als* spîse *bezeichnet:*

wanne ich (*Laurencius*) zu dirre spise
mochte vrolich sin gewant,
die du martere hast genant,
mit gutem willen ich sie nime.
passional 382, 42 *Köpke.*

wegzehrung, bildlich:

gebet mir zu einer speis'
den segen auf die reis'.
SCHADE *handwerkslieder s.* 107.

g) *weitere bildliche und geistige, aber nicht geistliche ausdrucksweisen. aus der bibelsprache stammt die wendung:* meine threne sind meine speise tag und nacht. *ps.* 42, 4; seufftzen und weinen war bey etlichen tägliche speise. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 385ᵇ;

nun werden mein tegliche speisz
seufftzen und zagen, wein und klag.
H. SACHS 3, 2, 49ᵃ.

speise der augen: ach! Glycera, was sind diese farben, diese stoltze bildung? eine gemahlte speise der augen, und wie oft ein köder lüsterner, nach wollust wiehernder blicke. WIELAND *supplem.* 3, 158 (*sympath.* 5). *ähnlich in bezug auf einen 'ohrenschmaus':*

sie (*die nachtigall*) træget auf den tisch nicht zwier gekochte speise,
nicht aufgeglüten köhl den ohren zum verdrusz.
KLAJ *bei* WACKERNAGEL *leseb.* 2, 410, 21.

der sinn wird durch den gegensatz genauer bestimmt: übrigens sind sie ganz treffliche leute! salz aller gesellschaften — aber nicht speise! LAVATER *physiogn. fragm.* 1, 142; man nimmt dieses büchlein wie andre, für speise, da es eigentlich die schüssel ist. GÖTHE 29, 115. *weiteres:* es ist eine wunderliche speise um ein amt, das bald fett macht. WANDER 4, 682, 22. *besonders abstracte und unbildliche verwendungen finden sich im mhd.:*

dîner minnen spîse
nam mir dicke mînen sin. *Wigalois* 246, 34;

doch an im ze prîse
dem knehte stêt sîn stolzer muot, niht in schanden spîse.
FRAUENLOB 67, 5;

der dritte (*sprung gottes*) was in die meit;
der vierde kam in âles wîse
spîse, kriuze, dîner hôhen wirdekeit.
kreuzl. 13, 5.

von der bedeutung 'köder, lockspeise' (s. oben a zu ende) ausgehend: wie er (*der eheteufel*) auch täglich seinen angel auszwerffe, und so manchen tapfferen jüngling, so manche schöne holdselige jungfrau, durch die süsse und gifftige speisz der unzucht fange. SCHUPPIUS 649.

4) *vereinzelt findet sich im oberd. des* 15. *jahrh. auch* speise *ganz im sinne des ital.* spese, *d. h.* spesen (*vgl. das.*), *unkosten, doch nur unter unmittelbarem einflusz des ital.: e no guadagnerave niente desso in Alemagna e si haverave la briga e la spese per niente,* ich gebunn nithz daran in deuczen landen und ich hiet die mue und die speiz umbsust. *voc. venet.-todesco v.* 1424 *bl.* 94ᵇ *bei* SCHM. 2, 686 (*e*) *und* DRESCHER (*s. unten*) 168; *senza ogn altra spese in fina qua,* an all ander speiz hincz her. 97ᵇ *s. ebenda. sonst häufig in der* STEINHÖWEL *zugeschriebenen decamerone-übers. (hrsg. v.* KELLER), *vgl.* DRESCHER *Arigo* (*Strassburg* 1900) *s.* 167 *f.:* wes wilt du dich zeichen dir dise mûe zenemen; und in also grosse speise und sorge zekomen als dir zû sten wirt gen Rome ze ziehen. 30, 29; also in kurcze ir schacze und reichtum abgenomen het und der angefangen speyse (*alle cominciate spese*) nicht mer ertragen mocht. 66, 17, *vgl.* 67, 8; so will ich daz ir eüer hochzeit hie pey mir machet auf meines mannes Liello speyse (*alle spese di Liello*). 333, 23; wo er das thet on czweyfel sein grosse unmessige speyse und liebe nachlassen würde (*scemerebbe l'amore e le spese*). 359, 1; die grefin in der meinung ist auf ir speysz und kost euch zû ritter ze machen. 528, 24; er dem neüen preütigan alle gethone speyse wider keret. 656, 32. *andre stellen nähern sich der gewöhnlichen bedeutung:* do er sich ... auf der herber mit groser speisz und zerund ligen sache. 44, 33; damit sy

auff Calandrin speise ire peüche gar wol füllen und ire münde neczen möchten. 554, 35. *lebensweise:* ein söliche unörnliche speyse in die lenge noch ewig nicht geweren mocht (*nè lungamente fecer cotal vita*). 66, 15; do sy ein heuszlein auf namen und gar subtile ir speyse und leben furten. 33.

5) *mannigfache bedeutungen hat* speise *in gewerblicher sprache entwickelt, wobei der grundbegriff überall der einer mischung ist.* ADELUNG *sieht hierin ein besonderes wort.*

a) insbesondere metalllegierungen, die zum gieszen verwendet werden, hauptsächlich die kupferzinnmischung für den glockengusz. KARMARSCH-HEEREN^3 8, 347; 'speise *der rothgieszer, ein aus zinn und kupfer gemischtes metall* (*s.* glockenspeise).' JACOBSSON 4, 204^b. *so schon im* 12. *jahrh.: aes campanum* spisa *vocatur. quelle bei* SCHM. 2, 686 (*d*); *es* ... spise ... clocken-, klocspise. DIEF. *gloss.* 210^a; *metallum* ... erczt o. glock spysse, golt spyse, spisze, speis (*i. es*), speiz; *hd. nd.* metal, alse klockenspise. 359^a (*quelle von nach* 1400, 1420, 1425, 1429, *s.* WEIGAND 2, 757); speyse, *es. voc. v.* 1420 *bei* DIEF.-WÜLCKER 857; speise, ... *it. metalli misti, bronzo.* ... glocken-speise, *metallo campanaio, bronzo da fonder campane.* KRAMER *dict.* 2, 856^b; *aes ad campanas fundendas.* FRISCH 2, 296^a; speise, glockenspeise, ein vermischtes metall von zinn und kupfer, kömmt von dem polnischen worte spiza, welches spischa gelesen wird, her und heiszt dorten eigentlich *aes caldarium*, eine art von kupfer. G. KÖRNER *böhm. bergwerck* (1758) 26. *dasz vielmehr poln.* śpiż *aus dem deutschen entlehnt ist, hat schon* ADELUNG *richtig erkannt, vgl. das.* (1, 4), *sowie* WEIGAND 2, 757. *tirol.* glogk'nspeis SCHÖPF 685. — *mhd.* spîse:

> er gap im einen spiegel dar,
> der was zû beiden siten gar
> gesazt in eren spîse. *Elisab.* 1339 *Rieger.*

ferner glocken-, glocke-, glockspîse *mhd. wb.* 2, 2, 511. LEXER *handwb.* 1, 1038 (*schon Kudr.* 1109, 2). *mnd.* spise, *nicht selten, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 330^a: als nu de spise gesmolten unde gar was, dat de spise lopen scholde. *d. städtechron.* 7, 412, 21. *hd. belege seit dem* 15. *jahrh.:* in den selven jairen in dem meie, do leissen de doimheren in Coelne ir groisse gerissen clocke vergiessen, ind [gaven] derdarzo 40 zinder spisen. do weich de clocke 250 zinder do si gegossen was. 13, 175, 2 (*köln. jahrb.* 1437); wann sein schalkheit rostet als die glockspeis. *bibel* 1483 466^a (*sicut enim aeramentum, aeruginat nequitia illius. Syrach* 12, 10); sol ich die speise alle zusamen schmeltzen, so wil ich jm eine glocken giessen, das ers hören sol, es sey keine schlechte cymbel noch schelle. LUTHER 6, 7^a;

> von guter speis (*werden*) die glocken hell.
> *fastn. sp.* 555, 17;

> ja lobet jhn auch jederzeit
> jhr ertz- und glocken-speisen,
> der erden reichos ingewaidt.
> gold, silber, stahl, und eysen. SPEE *trutzn.* 165;

> und als die stunde kommen,
> dasz alles fertig war,
> die form ist eingemauert,
> die speise gut und gar.
> W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 125 (*der glockengusz zu Breslau*).

b) dieselbe oder eine ähnliche mischung wurde auch zu andern zwecken benutzt (*für eine spiegelfassung, s. Elis. unter a;* anker von glocken spîse gegozzen. *Kudr.* 1109, 2): do nam koningk David utermaten vele spise (*aes multum*) dar Salomon af maken let dat erne meer und sule und luchtere und alle de ernen vate de dar weren in deme tempele. *bücher der könige s.* 80 *Merzdorf. besonders zum gusz von geschützen und gewehren:* speise, daraus stücke und mörser gegossen werden, *aes ad tormenta.* FRISCH 2, 296^a; *mnd. s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 330^a: summa ijc xliij mrc. j. quent. kosteden de bussen, ane de spise de dar vore was. *d. städtechron.* 6, *s.* 246 *f., anm.* 3; das alle burger ein jeglicher soll haben eine buchse vom gantzen centner, ... ein radt will sie ihnen lassen giessen, es sölle ein jeder speise von alten kesseln und töpffen zu hulffe brengen. 27, 188, 10. (*dagegen wird* büxsen-spiesz *trutzn.* 104 *von* SPEE *selbst mit* pulver *erklärt, s. theil* 2, 478.)

c) im berg- und hüttenwesen 'eine verbindung mehrerer metalle, welche von dem vorzüglichsten derselben ihre benennung erhält. so z. b. kobaltspeise, nikelspeise, antimonspeise *u. s. w., d. i. verbindungen von kobalt, nikel, antimon mit kupfer, blei, arsenik u. dgl.'* SCHEUCHENSTUEL 228 *f., insbesondere 'verbindungen mit arsen und antimon, die als zwischenprodukte bei hüttenprozessen entstehen und die bei einem körnigen und blätterigen gefüge oft metallähnlichen glanz besitzen. man unterscheidet* blei-, kupfer-, kobalt- *und* nickelspeisen'. LUEGER 7, 417, *vgl.* KARMARSCH-HEEREN^3 8, 347. *im einzelnen werden folgende gebrauchsarten bezeugt:*

α) speise, in bergwerken, taube und leere berg-art oder erz-art, s. spiszig, eine spiszige metallische erde, die aber kein tüchtiges metall in sich hat. FRISCH 2, 296^b, *vgl.* ADELUNG (1, 1), *der darunter mit schwefel und arsenik vermischtes nickel, kobalt gleicher art, nicht genug ausgeschmelztes wismut, mischungen aus nickel, kobalt und eisen, ferner aus kobalt, nickel und wismut anführt und schlieszt: 'es scheinet hieraus zu erhellen, dasz der bergmann jede metallische vermischung, deren bestandtheile ihm unbekannt sind,* speise *zu nennen pflege';*

> euch wird nicht marcasit betrügen
> noch letten, eisenschusz und speisz.
> MÖHLPFORTH *hochzeit-ged.* (1686) 133.

β) *als nebenproduct in schmelzhütten:* speise, glet und werck, machet man in schmeltzhütten. MATHESIUS *Sar.* 29^a; geschmeltzte speisz zu probirn, auch was die sey. die speisz die sich an etlichen orthen ... im schmeltzen findet, vermeinen die philosophen, dasz sie auch von einem arsenico und schweffel, mit einer subtilen terra vermischt, herkomme, unnd sich von schlacken, gleich dem rohen schlackstein abscheidet, allein in der speisz, gegen dem schlackstein sey der unterscheidt, gleichwie der schweffel den arsenicum ... ubertrifft, also inn der speisz ubertreffe der arsenicus den schweffel. derhalben ist die speisz weisser dann der schlackstein *u. s. w.* ERCKER *ertzt unnd bergkwercks arten* (1580) 19^b; wann man aber solche speisz auff silber probirn will, soltu dieselbige klein reiben unnd abwegen, unnd mit so viel bleys, als ein schlackstein prob bedarff, in einem schirben in probirofen setzen, so wirdt sich im ansieden ein grosz kornspeisz finden, welches im bley herumb schwimmen, und davon nicht verzert wirdt. disz korn pflegen etliche probirer mit der klufft, ausz dem bley zuheben. wiewol sich nun das silber ausz der speisz in das bley saigert, so kans doch nicht fehlen, es behelt solch korn noch etwas am silber bey sich. damit man aber den völligen halt darinnen finde, unnd das kornspeisz nicht herausz heben darff, so setze der speisz auffm schirben eysenfeilig das kein silber helt, zu, so verzehrt sich die speisz gantz unnd gar, und wirdt zu schlacken. *ebenda. zunächst beim blei: 'speise, fr. le speise, ein hüttenprodukt, so in einer von der bleyarbeit fallenden eisenhaft und arsenikalischen, regulinischen masse besteht. kömt von kiesen, hält silber, eisen und kupfer.'* JACOBSSON 4, 204^b, *s. auch* FRISCH 2, 296^a. ADELUNG (1, 3).

γ) *bei den probierern der erze für eisenkönig.* FRISCH 2, 296^a (*vgl.* könig 14, *b. c, theil* 5, 1701); *'bey den probierern ist die* speise *ein ähnlicher könig oder conische metallische masse, welche man von kiesigen und kobaltischen erzen in dem kupfertiegel erhält, und aus arsenik und eisen bestehet.'* ADELUNG (1, 2); *'ein könig, welcher von den kobalderzen, so wismuth u. kupfernikel bey sich führen, in der tute erhalten wird.'* JACOBSSON 4, 204^b.

δ) gelbe *bezw.* weisze speise *heiszen die in den kupferschiefern enthaltenen kupfer- bezw. kupfer- und bleikiese.* JACOBSSON 4, 204^b *f.*

d) bei den glasern eine mischung aus zinnasche, talg und zinn, zum verzinnen gebraucht; auch kolbenasche. ADELUNG (1, 5).

e) bei den maurern für mörtel, ein gemenge aus kalk, wasser und sand zur verbindung der steine; auch mauerspeise; *auch kalk zum wandbewurf.* ADELUNG (1, 6). KARMARSCH-HEEREN^3 8, 347. LUEGER 7, 417: speise, [*in senso figur.*] *malta da muratori.* die speise anmachen, *fare, stemprare la malta. v.* mörtel. KRAMER *dict.* 2, 856^b; diese bruck hat woll dreissig schwibbogen, ferr von eynander ausz marmelsteyn erbawen, dieselbigen schwibbogen seind zusammen verklammet mit speisz oder kalck. *Fierrabras* (1533) D 3^b; dann auch keyn speisz oder kalck, auch keyn ziegel oder gebacken steyn bei jnen imm brauch seind. MICYLL *Tac.* 443^a (*Germ.* 16: *ne caementorum quidem apud illos aut tegularum usus; lat.* caementum *bedeutet indessen* '*bruchstein*'); als er einst in der Offenburg gefangen sasz, habe er mit einem von der wand abgebrochenen stückchen speisz ein crucifix gemalt. KURTZ *sonnenwirth s.* 457;

> jetz fällt ein balck hinweg. dan bald ein grosser stein;
> den wänden mangelt speisz. dem tag-loch hälle scheiben.
> ROMPLER V. LÖWENHALT *reimgel.* 98.

so in heutigen mundarten (*besonders mitteld.*) *sehr verbreitet, vielfach nur in dieser bedeutung üblich, auch als masc.* ADELUNG (1, 6). WEIGAND 2, 757. SCHM. 2, 686 (*d*). SCHÖPF 685. SARTORIUS 116. RUCKERT 172 (*m.*). LENZ 66^b (*m.*). AUTENRIETH 134 (schbeis, *m.*). KEHREIN 1, 381 (*f. m.*). REINWALD 1, 153. SCHMIDT 225 (*f.*). PFISTER *erg.* 1, 24 ('speis, *m. in groszem teile unseres stammheitl. gebietes*

ausschlieszl. benennung des mörtels'). Klein 2, 161 (*Koblenz, Jülich, Berg*). *nd.* šp(e)ise, *s.* Bauer-Collitz 97ᵃ.

f) bei den färbern die kalkmilch, womit die blauküpe versetzt wird. Sanders 3, 1132ᵃ, 3.

g) in der weidmannssprache 'eine eigene schmiere für windbüchsen'. Kehrein 275.

SPEIS(E)ADER, *f., nur im ältern deutsch* (14.—17. *jahrh.*) *und stets in der form* speisader *bezeugt* (*vgl. jedoch* -äderlein), *vgl.* Höfler *krankheitsnamenb.* 9ᵃ.

1) *für speiseröhre: isophagus* (= οἰσοφάγος) spis ader. *voc. opt.* (14. *jahrh.*) 11ᵃ *Wackernagel* (1, 69), *vgl.* Dief. *gloss.* 310ᵇ, *ferner* Hyrtl *kunstw. der anat. s.* 2; Höfler *a. a. o. unter* 1.

2) *milchader, die den speisesaft aufsaugende und zur leber führende ader.* Höfler *unter* 2: *meri, porta lactis* spis ader. *voc. opt.* 11ᵃ (1, 70 *f.*); spis-spiszader Dief. *gloss.* 358ᵃ; *portalactis* hertzen- o. spysz-ader. 448ᵇ; *porcalitas* spiszader. *nov. gl.* 295ᵇ (*voc. rerum v.* 1468), *s. auch* Dief.-Wülcker 857; dieses ... wird durch obberürte inflammation und verstopffte entzündung verhindert, die leber zu durchstreichen, und die natürliche krafft von jhr zu entpfahen, wird derhalben ungeseparirt und gescheiden, als zu einer dicken und zehen, schleimmigen, gelben, grünen, oder schwartz farben, und verbrenten bittern materi, welche in dem magen, und den grossen speisadern, auch der leber bleibt hangen. Thurneisser *von wassern* (1612) 197.

3) *arschdarm, als ausgang der verdauten speise.* Höfler *a. a. o.* (3): *lien* ... speyszader. Dief. *gloss.* 328ᵃ (*voc. v.* 1482).

4) *herzen-ader, die alle organe mit blut speist.* Höfler *a. a. o.* (4).

SPEISEÄDERLEIN, *n., demin. des vorigen, vene meseraiche.* Kramer *dict.* 2, 856ᵃ; speisäderlein, *venae mesaraicae.* Stieler 8. *auch bei* Campe. *vgl.* gekrösader, *theil* 4, 1, 2839.

SPEISEANSTALT, *f.:* eine freistelle in einer speiseanstalt. Campe; den abend war ich zu Ernst's bruder eingeladen, der eine speiseanstalt für juden hielt. Hoffmann v. Fallersleben *leben* 3, 56. *berlinisch für mund. der richtige Berliner*³ 77ᵃ.

SPEISEAPPARAT, *m. apparat, pumpwerk, das dampfkesseln das nötige wasser zuführt.* Lueger 7, 417, *vgl.* 3, 174.

SPEISEART, *f.:* dabey kommt der Deutschen speise-art nicht weniger auf den teppich als die speisen auf die tafel. Lohenstein *Armin.* 1, 501.

SPEIS(E)AUFTRÄGER, *m., vgl.* speise 1, *k:* der könig liesz den speisaufträger rufen. Grimm *sagen nr.* 449.

SPEISEAUSLAGE, *f., als übersetzung von* Hamburger buffet. *verdeutschungsbücher* 1², 25.

SPEISEBASSIN, *n. teich, woraus etwa ein mühlgraben oder ähnl. gespeist wird.*

SPEISEBEDIENTER, *m. diener, der die speisen aufträgt und bei tische aufwartet.* Campe: mittags erst fand die tochter die ersehnte mutter unter den speisebedienten sehr ernst und traurig. J. Paul *Titan* 3, 82.

SPEISEBEHÄLTER, *m., s.* Kramer *unter* speiseschrank. *vgl. bair.: 'forellen werden oft in eignen* speis-gehaltern *oder* speis-weierlein *aufbewahrt.'* Schm. 2, 687.

SPEISEBEREITUNG, *f.:*

keine schaffnerin, klug in künstlicher speisebereitung,
schaltet allhier. Ernestine Voss *aufsätze* (1837) *s.* 80, *s.* Voss *s.* LIV *Sauer;*

aber in aller kunst erprobt,
in speisebereitung wohlbelobt.
Rückert (1882) 12, 91 (*Nal* 22);

was not war von speisebereitungen,
von kleidung auch und spreitungen, ...
beschaffte Piran in einem nu. *Firdosi* 2, 193.

SPEISEBEUTEL, *m., bair.* speisbeutel *'anhängetasche, worin das abendmahl zu einem kranken getragen wird'.* Schm. 2, 687. *vgl.* speise 3, *e.*

SPEISEBIER, *n. ein schwächeres, geringeres bier, das zu den mahlzeiten getrunken wird, tischbier, nachbier, kofent.* Adelung. Jacobsson 4, 204ᵇ; speise-bier, *n. cerevisia secundaria,* das geringere bier nach dem stärkern. Frisch 2, 296ᵃ.

SPEISEBREI, *m.:* das hauptorgan der verdauung ist unstreitig die leber, welche die galle absondert zur chemischen scheidung des speisebreys, in welchen die speisen im magen verwandelt werden. Oken 4, 69; sind endlich alle speisen in eine etwas ekelhaft riechende, grauliche, breyartige masse verwandelt, welche man speisebrey (*chymus*) nennt. 212.

SPEISEBROT, *n. grobes, gewöhnliches roggenbrot für das gesinde, hausbrot; panis secundarius.* Frisch 2, 296ᵃ. *so mhd.* spîsebrôt, speisbrot Lexer *handwb.* 2, 1099. *nachtr.* 368: *cibarius* spyesz brot (*servorum*). Dief. *gloss.* 116ᵃ;

sîn kezzelkrût, sîn spîsebrôt, sîn bœsen zûberwîn,
diu bringe er für die hunde hin odr aber für diu swîn.
Friedr. v. Sonnenburg IV, 249 (J 24) *Zingerle, vgl. die anm.*

mnd. spisebrôt *als gegensatz zu* schone brot, schonroggen. Schiller-Lübben 4, 330ᵃ: ok schal men groven rogghen, dat spisebrot ghehelen is, snyden mit twen sneden. *quelle s. ebenda;* spisebrot *in einem Xantener hebereg. um* 1300 *mehrfach belegt, s. zeitschr. f. d. alterth.* 15, 514 (*et dabit quilibet dominorum unum* richtebrot *et unum* hendelynch *cervisie et elemosinariis et officialis panem qui dicitur* spisebrot *et pollum cervisie*), *vgl.* A. Schultz *höf. leben* 1, 394, *anm.* 3. *bair.* speisbrôd, *auch* speislaib (*gegensatz des* gueten *oder* weiszen *oder des* schönen frawenprots), *auch adjectivisch* ainen speisen laib knechtprots, *jetzt* ə̃ speisəds braəd, *schwarzes hausbrot.* Schm. 2, 687. *auch sonst im ältern nhd.:* grob weitzen brot, das sein kleyen noch hat, und nicht gebeutelt ist worden, hauszbrot, speiszbrot. Henisch 520, 33; rockenbrodt ... wird ... genannt ... hochteutsch, rockenbrodt, hauszbrodt und speiszbrodt. Tabernaemont. 591 C; dasz die becker ... sollen uf schon roggen und strumpfe mercke setzen, und speis brot. Hans Regkmann *lubeckische chronick* (1619) 241. *übertragen* (*vgl.* speise 3, *g*):

furcht, betrübnüs, angst und noht
sind mein täglichs speisebrodt.
Neumark *lustwäldchen s.* 22.

SPEIS(E)BUBE, *m. der den mörtel* (speise 5, *e*) *bereitet?:* dasz es nur auch jeder bauherr beherzigte und jeder arbeiter bis zum speisbuben und handlanger herab: 'wo der herr nicht das haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen'. K. Gerok *psalmen* 3, 326.

SPEISEBÜCHSE, *f.:* speise-büchs, *f. ciborio, sacra pisside.* Kramer *dict.* 2, 855ᵇ, *büchse zur aufbewahrung der hostie, s.* speise 3, *e.*

SPEISEBÜTTE, *f., in blaufarbenwerken 'ein hölzernes gefäsz, welches* 3½ *bis* 4 *fusz weit und eben so tief ist, und nahe bey dem schmelzofen, worinn der kobalt geschmolzen wird, in die erde gegraben steht. diese bütte füllt man mit wasser, oder läszt solches darinn ab- und zulaufen, und schöpft in solche mit dem löffel aus den glashäfen den in blaues glas geschmolzenen kobalt'.* Jacobsson 7, 388ᵇ. — *escale, -is,* spisz bütrich. Dief. *nov. gloss.* 156ᵃ.

SPEISEDUFT, *m.:* ein lieblicher speiseduft verbreitete sich. Keller 1. 217.

SPEISEEICHE, *f. die kleine eiche mit eszbarer frucht, in Griechenland, Dalmatien und Italien, quercus esculus, gr.* φηγός. *diese frucht, die süsz und schmackhaft sein soll und von dem landvolke gebraten oder gekocht gegessen wird, heiszt* speiseeichel, *f., was auch für den baum gilt, s.* Nemnich. Campe.

SPEISEEINKÄUFER, *m.:* speyszeynkauffer, einer der eynkaufft und demnach zekochen gibt, *obsonator.* Maaler 379ᵃ; speise-einkäufer Frisch 2, 296ᵃ; *dafür:* speisen einkauffer, *obsonator.* Dentzler 1, 512ᵃ. *s. auch* speisekäufer.

SPEISEEKEL, *m. widerwillen gegen nahrung.* Höfler *krankheitsnamenb.* 111ᵇ (*aus* J. P. Roth *lex. chirurg.* 1768 41).

SPEISEFASZ, *n., mhd.* spîsevaʒ *für heutiges* speisegefäsz, *s.* Lexer *handwb.* 2, 1100: *bolis ... vas nutrimenti etc. in navi ...* spise-, spisz-, speis-, speiszfasz, *vel* -truben des, eins schiffman(s), spise vaʒ deʒ schiff manis, speisz vasz des sckiffmans, eyn spisz fasz des schiffs, eyn speis fasz des schiefs, *nd.* spise vat des schepmans. Dief. *gloss.* 78ᵃ; eyn spise vad. *nov. gl.* 56ᵃ; *cibarium vel ciborium* eyn spise vad. 88ᵃ; *epularium vel -leum* spize vad. 153ᵃ; *escale, -ium* spysevaysze, -vat. *gloss.* 210ᵃ; it. 4 speisvasz, da man die kuchenspeis ein thut und darinnen fürt daz sie nit nas werd von dem regen. *d. städtechron.* 2, 317, 11.

SPEISEFISCH, *m., mhd.* spîsevisch Lexer *handwb.* 2, 1100, *mnd.* spisevisk Schiller-Lübben 4, 331ᵃ: dar nach babt ir zwen und fümfzig metzen öls, ... zwai tusent speisfisch, hundert rencken. *monum. boica* 36, 2, 561 (14. *jahrh.*); 4 g. Corde Odinge vor krevete, 14 g. Hanse Willeyve vor spisefysche, 11 g. Engelberde vor bratfysche. Sudendorf 8, 228, 33; 5 kr. Tilen von dem Vekerhagen vor snoke und andere spisefische. 229, 37 (*urk. v.* 1397); vor eyne thonne spiesefisch. *Frankf. urk. v.* 1449 *bei* Dief.-Wülcker 857. *nhd.* speise-fisch, *m. pesce mangiabile.* Kramer *dict.* 2, 855ᵇ; speisefische, *pisces viles, plebeji.* Stieler 487; speise-fische, die kleinen fische so man in einen teich setzt, denselben zu besetzen (*vgl.* speisen 6, *e*), ... dasz sie darinnen zu setzlingen wachsen, bis der teich wiederum gefischt wird. Frisch 2, 296ᵃ, *vgl.* Adelung. *die bedeutung dieses heute wenig*

üblichen wortes wird also verschieden aufgefaszt und ist in den belegen nicht deutlich zu erkennen. Schiller-Lübben *a. a. o. wird es als 'gewöhnlicher fisch zum essen (kochen)' erklärt, bei* Schm. 2, 687: 'speisfische, *kleinere, welche den grössern zur nahrung dienen'*; Campe *giebt beide bedeutungen. überall scheinen damit kleinere oder geringere fischarten gemeint zu sein.*

SPEISEFLASCHE, *f.:* siben grosser und kleiner verzinter speisflaschen. Tucher *baumeisterb.* 288, 23 *Lexer.*

SPEISEFLEISCH, *n., mhd.* spîsevleisch Lexer *handw.* 2, 1100: *canonicis datur quoddam supplementum quod dicitur* spisevlesch. *zeitschr. f. d. alterth.* 15, 516 (*Xantener hebereg. um* 1300); *s. auch* Schiller-Lübben 6, 269ᵃ.

SPEISEFOLGE, *f. reihenfolge der gerichte oder gänge bei einer gröszeren mahlzeit:* bat um befehle, zu welcher stunde das mittagessen gebracht werden sollte, zugleich die speisefolge für dasselbe überreichend. *daheim* 31, 6ᵃ. *gewöhnlicher* speisenfolge.

SPEIS(E)FREIBEUTEREI, *f.:* item drey unnd dreissig regument magerer schmeisziger mucken, schnacken, prämen (*bremsen*), was für streifenblündern, speisz freybeuterey, vergifftung, suppenschädigung, unnd birnerlegung können die vorhaben? *Garg.* 46ᵇ.

SPEIS(E)GADEN, *n., mhd.* spîsegadem Lexer *handwb.* 2, 1099. Heyne *hausaltert.* 1, 214, *anm.* 38: *cibatorium* ... spisz gaden. Dief. *gloss.* 116ᶜ (*Straszb.* 1515); *dispensa, vel -orium* ... spis-, speyszgaden. 186ᵃ, spis gaden *nov. gl.* 138ᵃ; *epulatorium* spiszgaden. *gloss.* 205ᶜ; *nhd. nur im ältern oberd., s.* speisekammer: speiszgade in die erden gegraben, *hypogaeon.* Dasypodius; speiszgaden, *m.*, speiszkammer, *f.* Hulsius 302ᵃ.

SPEISEGANG, *m.* 1) *speiseröhre* Campe.

2) *in Wien* speisgang '*der gang des geistlichen zum sterbenden behufs ertheilung des altarssakramentes*'. Hügel 151ᵇ.

SPEISEGAST, *m. der in einem speisehause, einer wirtschaft zu speisen pflegt.* Campe: zur mittagszeit, wenn den speisegästen angerichtet wurde. Musäus *volksm.* 2, 108 *Hempel.*

SPEISEGEBRECHEN, *n. speisemangel: carena* ... spise abbrechen, abprechung der spise, spisze gebroche. Dief. *gloss.* 101ᶜ; spisse gebreche Dief.-Wülcker 857.

SPEISEGEFÄSZ, *n. gefäsz zur aufbewahrung von speisen oder zum gebrauche bei mahlzeiten; vgl.* speisefasz. *als abendmahlsgerät, ciborium, s. z. b.* Otte *kirchl. kunst-archäol.*[5] 1, 238.

SPEISEGELÄNDER, *n.:* sein gewissen setzte seinem genusse nicht das dünnste speisegeländer, nicht den niedrigsten weidstein weiter in den weg. J. Paul *Hesp.* 3, 172.

SPEISEGELB, *adj. und n., bezeichnung einer blaszgelben, etwas ins rötliche fallenden farbe, von der speise* (5, *a. b*) *der glocken- und rotgieszer.* Adelung. Jacobsson 4, 204ᵃ; *vgl.* 7, 388ᵇ; speisgelb, '*helvolus, graulich oder dunkelgelb mit röthlichem braun*'. Behlen 5, 646. *charakteristisch für schwefelkies.* Oken 1, 96.

SPEISEGELD, *n. bezahlung für lebensmittel:* gare kost unde spisze gelt, das man vor gerichte bekennet, sal man by XIIII nachten gelden. *Magdeb. fragen s.* 176 (2, 8, 1).

SPEIS(E)GELÜSTIG, *adj.:* zugleicher weisz wie die falckonirer eh sie jre vögel speisen und behauben, sie vor etwann mit eim hünerfüszlin erbeitzen, lock machen unnd ätzen, jnen das hirn vom pflegma zu reinigen, und sie speiszgelüstig zumachen. *Garg.* 249ᵇ.

SPEISEGERÄT, *n. alles gerät, das man zum auftragen der speisen und zum essen braucht.* Campe.

SPEISEGERUCH, *m.:* aber wenn die satten nun widert speisegeruch. Rückert (1882) 11, 346 (16. *mak.*); da ward uns gereicht das feine tuch, — an dem wir uns reinigten vom speisegeruch. 502 (37).

SPEISEGESCHIRR, *n. vasa escaria*, was man in der küche und zur tafel, oder zum anrichten gebrauchet. Frisch 2, 297ᵃ.

SPEISEGESCHMACK, *m.:*

der erdherr gab ihm (*Nal*) sichere tritte, ...
fest stehende heerdespfosten
und speisegeschmack zu kosten.
Rückert (1882) 12, 26 (*Nal* 5).

SPEISEGESETZ, *n.:* er hielt sich strenge an die speisegesetze, welche noch aus den zeiten naiver gottesfurcht herstammen, wo die menschen nicht nur mit hand und mund den göttern dienten, sondern auch mit eigenen und fremden eingeweiden. Anzengruber[3] 1, 214. *vgl.* speiseverbot.

SPEISEGEWÖLBE, *n. gewölbe, kellerraum zur aufbewahrung von speisevorräten.* Adelung, *vgl. öcon. lex.*[2] 2761 *ff. und* speisekammer: das speis-gewölbe ist ein kühler trockener und temperirter ort, worinnen allerley vorrath, der zu menschlicher erhaltung, nothdurfft und lust dienet, erhalten wird, soll weder zu hoch, noch zu nieder seyn, und kleine öffnungen vom aufgang bisz gegen abend haben, mehr frisch als warm. Hohberg 1, 197ᵃ; im hofe befand sich das speisegewölbe, der keller unter dem eingange. Tieck *don Quix.*[5] 2, 131 (8, 1); ein dankbares gedächtnisz sei meiner guten frau magisterin immerdar bewahrt für manche in zucker eingemachte grüne pflaume, welche sie mir in dem so wundersam von tausend zungenprickelnden gerüchen duftenden speisegewölbe mit dem silbernen löffel aus der glasbüchse zum naschen aus dem zähen saft herausholte. Mosen 8, 216. *sprichwörtlich:*

ein speisegewölbe ohne ham,
ein kleid ohne bram,
ein markt ohne kram,
ein spiegel ohne rahm,
ein mensch ohne zahm (*zaum*)
sind nicht weit her allesam. Wander 4, 685.

SPEISEGEWÜRZ, *n. gewürz zum würzen der speisen. vgl.* speisekraut, -wurz.

SPEIS(E)GIERIG, *adj. avidus cibi:* deren (*der huren*) frässerey aber, unreinigkeit, und armût zesehen, wie unverschempt sie allein da heymen seyen unnd speiszgirig: welcher weisz sie das schwartz brot ausz einer überblibnen oder gesterigen suppen frässen. Boltz *Terenz* (1539) 54ᵇ (*eunuch* 5, 4).

SPEIS(E)GLÖCKLEIN, *n. 'womit man speisen läutet, d. h. das zeichen gibt, dasz ein sterbender versehen wird.'* Schm. 2, 687.

SPEISEGRABEN, *m. 'zubringer, rigole, ist ein kanal, der das wasser einem schiffahrtskanale oder sonst irgend einer verwendungsstelle mit natürlichem gefälle zuführt, und zwar entweder von einem hinlänglich groszen wasserlaufe oder von einem sammelreservoir aus.'* Lueger 7, 417.

SPEIS(E)GRÜTZE, *f., veraltet für* speisebrei, *chymus:* nun hat es aber ein starkes ansehen, als wann allein die speiszgrütze, und nicht das blut, zu derselben (*der milch*) zeugung gewidmet sey. *Mauriceau* (1681) 487.

SPEISEHAFT, *adj., nur in älterer sprache:* speiserlich, *et* speisehaft, *adj. et adverb. edulis, cibalis, cibarius, esculentus.* Stieler 2079. *bei* Kramer *dafür* speiszhaft, *s.* speisen 4, *b. vgl.* Gombert 2, 18. *belegt nur in der redeweise:* die feder ist die zunge der abwesenden ... die feder ist der sechste sinn, welchen man gebrauchet unter den abwesenden; wie die andern fünfe bey den gegenwärtigen eine freye ubung ist, ihr handzeichen nicht zu leugnen: kan zu einem pfeile leicht werden; und erzeiget sich offt so mitleidig gegen dem freunde, als der speisehafte gegen den feinde. Butschky *Pathmos s.* 552; habe ich dennoch nicht unterlassen wollen, dich, mit disem sreiben zu trösten. denn, es zeiget sich oft di feder eben so mitleidig gegen dem einem freinde, als der speishafte, gegen dem feinde. *hochd. kanzelley s.* 695. — *dazu* speishaftig, *adj. adv.:* der schlottenfeger bisse gantz speiszhafftig in die hamelslorbeeren. Agyrtas *Witzenbürger* (1670) 1, 249; richtete unterdes der sporer die feigen fein speiszhafftig zu. 266. *vereinzelt noch in neuerer zeit:* (*abbildung*) nr. 2. stellt eine aufgehängte gans vor, der die leber durch speishaftige (*gewinnsüchtige? vgl.* nährig 2, *theil* 7, 307 *f.*) juden so grosz gemästet worden, dasz sie nicht weisz in groszer abstraction, ob sie die leber oder die gans. Brentano 5, 437.

SPEIS(E)HAHN, *m., bei wasserkünsten der hahn am wasserkasten, der den zulauf des wassers zur speisung des druckwerks reguliert.* Jacobsson 4, 205ᵃ.

SPEISEHALLE, *f. gröszerer speisesaal:* eine thür war offen, die führte in eine braun getäfelte speisehalle. Brentano-Elbe *chron. e. fahrenden schülers*[3] *s.* 56. *auch von einer restauration, wo gespeist wird, vgl.* speisehaus.

SPEIS(E)HART, *m. vorratskammer:* und also fingen die inwoner des walds [an] do kasten zu haben und speishart und do nider zu legen, was über teglich narung entsprang. *d. städtechron.* 3, 44, 21.

SPEISEHAUS, *n. haus, wirtschaft, wo jeder für geld zu mittag oder zu abend speisen kann.* Campe: dann geh' ich ins speishaus und bekomme für sieben kreuzer ... suppe, fleisch und gemüse. Keller *leben* 1, 127. *in anderm sinne:*

die schlüssel zum fürstlichen speisehaus
lieferte der wesir ihm aus. Rückert *Firdosi* 1, 25.

SPEIS(E)HEILIGER, *m.:* es mag aber wol glaub und gutte werck an (*ohne*) die euserlichen speiszheiligen, kleyderheiligen, zeitheiligen, stetheiligen bleiben. Luther 7, 802, 11 *Weim. ausg.*; nun ists leyder dahyn komen, das noch nie

kein volck auff erden kummen ist, das ... mehr speiszheyligen, kleyderheyligen, zeitheyligen, stetheyligen gehabt den itzt die christen haben. 17.

SPEIS(E)HERVORGEBER, *m.:* speisz herfür geberin, *cellaria.* Dasypodius.

SPEISEHÜTTE, *f. hütte, wo speisen verkauft werden oder wo gespeist wird.* Campe.

SPEISEJAHR, *n., nd.* spîsejâr, *jahr mit reicher ernte. sprichwörtlich:* mûsejâre sint spîsejâre. Schambach 205ᵃ.

SPEISEKAMMER, *f. raum zur aufbewahrung von speisevorräten, möglichst kühl gelegen, entweder in der nähe der küche (zumeist nach norden) oder im keller. dafür auch* speisegewölbe, *oberd.* speisegaden, behalter, *auch* die speisz (*s.* speise 2, *b*). Adelung, *vgl. frauenz.-lex.* (1715) 1876. *öcon. lex.*² 2760 *f.* Eggers 2, 913 (*gardemanger*). Jacobsson 4, 204ᵇ. Lueger 7, 418, *und für die ältere zeit* Heyne *hausaltert.* 1, 214. Weinhold *altnord. leben* 228. A. Schultz *höf. leben*² 1, 110. *alltagsleben* 149. *mhd.* spîsekamer Lexer *handwb.* 2, 1099: *cellarium* .. spiszkamer. Dief. *gloss.* 111ᶜ; *dispensa vel -orium* ... spysekammer, spise-, spis-, speyszcamer. 186ᶜ. *nhd.* speiszkammer, speiszgaden, *promptuarium.* Dasypodius; speyszkammer, speyszgaden, speyszkäller, speyszkensterle, allerley dareyn man die speysz gehaltet, *penarium, cella penuaria, cellaria, cellariae, cella, promptuaria cella.* Maaler 379ᵈ; gaden, speiszkammer, *promtuarium.* Henisch 1331, 36; *cella penuaria,* ein speiszkammer. Corvinus *fons lat.* 138ᵃ; speise-kammer, *f. dispensa, conserva, salva-vivande.* Kramer *dict.* 2, 856ᵇ; *promtuarium, cellaria, apotheca, penus.* Stieler 921; speiszkammer Dentzler 2, 268ᵇ. *mundartlich bezeugt für die Lausitz.* Anton 13, 4; *nd.* spieskamer Stürenburg 252ᵃ, spîskamer ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ, šp^e^īs^e^käm^e^r^e^ Bauer-Collitz 97ᵃ. *belege:* wir wöllen ... besähen, wie es in der speiszkammer ein gstalt hab. da funden sie nichts denn alle fülle von seltzamen und mancherley überbliebnen leckerbiszlein. Kirchhof *wendunm.* 1, 77 *Österley* (1, 62); dasselbig aber zů verhüten, nam er ein feszlin mit honig, dasz in der speiszkammer stund. 103 (1, 81); aber, dasz die mausz .. die speisekammern durchkrochen habe, zeiget der mäuse dreck und die begnagte speise an. Comenius *sprachenth.* 211; ein beschliesser (keller) oder beschliesserin langet ausz der speisekammer herfür die victualien, vorrath zur narung. 431; einsmals brachte ihm einer von seinen clienten einen hasen zur verehrung, den sahe ich in der speiszkammer hangen. *Simpl.* 1, 351, 10 *Kurz;* derweile sind unsere vorräthe erschöpft — nun werden sie anrücken, werden feuer genug in die leeren speisekammern werfen. Iffland 8, 231 (*Alb. v. Thurneisen* 1, 3); ich hielt mein herz mit bebender hand, ging in die speisekammer und schnitt für Karl'n ein butterbrod. Immermann *Münchh.* 2, 16 (3, 3); eines vormittags ... hatte sie einen hasen, den der knecht geschossen, aus der speisekammer geholt. Storm 1, 183;

> vorth ich in die speyszkamern kum,
> nach anderm ding tzu sehen umb,
> die man tzu der narung mus han,
> brot kesz saltz und schmaltz tzuvoran,
> allerley fisch, mancherley fleysch
> und kuchen speis wie ich die heysz.
> *von allem hawszrath* A 2ᵇ (*nr.* 3 *bei* Hampe, *auch fastn. sp. s.* 1216);
> und wir können auch widerumben
> gar baldt wilbrets gnug uberkommen,
> die speiszkammer wider zu spicken.
> Ayrer 1629, 21 *Keller.*

im vergleich: die luft war ihnen (*den kindlichen völkern*) ein erquickender trank, die gestirne lichter zum nächtlichen tanz und pflanzen und thiere nur köstliche speisen, und so kam ihnen die natur nicht wie ein stiller, wundervoller tempel, sondern wie eine lustige küche und speisekammer vor. Novalis 2, 271 *Meiszner. bildlich:* die reichen sind eine speise-kammer der armen; denen, die in drangsaal sitzen ein verlangen, den pilgramen eine herberge. Olearius *rosenth.* 87ᵃ (7, 20). *als anatomischer ausdruck bei* Th. Bartholinus (1677) *für cisterna chyli, s.* Hyrtl *kunstworte s.* 123. — *dazu* speisekammerschlüssel, *m.:* und schon ist meine groszmutter mitten zwischen ihnen, ... den speisekammerschlüssel am kleinen finger, einen teller voll gebäckes in der hand. Storm 1, 176; speise-cammer-vorrath heisset alles dasjenige, was in eine wohlversehene speise-cammer gehöret und nöthig ist. *frauenz.-lex.* 1876.

SPEISEKANAL, *m.:* in würmern, wo man noch wenig innere theile unterscheidet, sind speisekanäle sichtbar. Herder 13, 72 *Suphan* (*ideen* 3, 1); stolzer mensch, blicke auf die erste nothdürftige anlage deiner mitgeschöpfe zurück, du trägst sie noch mit dir; du bist ein speisekanal, wie deine niedrigern brüder. 73.

SPEISEKARNIER, *m. speisetasche:* speisekärnir, *ascopera.* Stieler 932.

SPEIS(E)KARPFEN, *m. karpfen zur fütterung anderer fische, vgl.* speisefisch. Schm. 2, 687.

SPEISEKARTE, *f. verzeichnis der erhältlichen speisen in einer wirtschaft:* sie setzte sich neben ihn, während er die speisekarte musterte, und bald hatte der kellner einige schüsseln und eine flasche champagner vor den beiden hingestellt. Storm 2, 149. *auch verzeichnis der speisen und gänge einer gröszern mahlzeit, tischkarte, menu.*

SPEIS(E)KÄSE, *m., bair.* speiskæs *'schlechteste sorte des käsehändlers'.* Schm. 2, 687: Georgli dient (*entrichtet*) man die speiskäs zu ersten mal und zum andern mal Leonardi, mit sampt den legerkäsen. *Germ.* 9, 194 (*kalender aus Tegernsee v.* 1534).

SPEISEKASTEN, *m.* 1) *oberd. für speiseschrank, s.* Kramer *unter* speiseschrank *und* -pfanne, *vgl.* Campe: *cellarium* .. speiszkast. Dief. *gloss.* 111ᶜ (*voc. v.* 1521);

> die feldmausz lieff, und hatt kein rhu,
> bisz das sie richt ein malzeit zu,
> was sie hatt auff den winter kalt
> gesamlet, thet herfür so baldt,
> also wardt ler der speisenkast.
> Alberus *fabeln* 8, 13.

(*es könnte auch speisekeller gemeint sein, vgl.* kasten 4, *theil* 5, 266 *f.*)

2) *wasserkasten, in bergwerken.* Jacobsson 4, 204ᵇ. Campe (2).

SPEISEKAUF, *m., mhd.* spîsekouf Lexer *handwb.* 2, 1099, *handel mit lebensmitteln, s.* Lexer *a. a. o.* (*Breslauer urk. v.* 1261): ouch andir leuthe, die ynnerunge habin an spyzekauffe dem rate und der stat gelob, die muszen bessern noch der stat recht und kor und mogen keynen speyzekouff meir vorkeuffin noch gehabin noch gewynnen an (*ohne*) der radmanne gelob und der stat wille. Wasserschleben *rechtsqu.* 1, *s.* 113 (*Dresdner schöffenr. des* 15. *jahrh.*); had der man eyn selpsturgit vnde (*ein krankes rind, l.* selpsturbig rinde?) lassin czuwircken unde had daȥ eyn teil vorkaufft, obirkommet man on daȥ, also recht ist, so ist daȥ eyne falsche spisze koufft. 417; *nd.:* offt eyn man edder wiff besculdiget worde, de to spysekope wegen mate, ellen unde wichte anrorende weren. ... al de velsche unde voredelike spisekop, unrechte wicht unde unrechte mate unde de ellen scholen richten de rathmanne. 2, 123, *kap.* 456, *s. auch* Behrend *Magdeburger fragen* 1, 1, 8. *preis, taxe für lebensmittel:* nachdemmole das dy stat unde der rat bestetigit sind mit Magdeburgischem rechte, so mogen und sullen dy ratmanne wyn, mete, bier unde ander spisekouff noch der czit mit der wiczigisten rate wol seczen. 7; welche stadt Magdeburgisch recht hat, das die allerhannde speisekauff zu setzenn hat noch bequemickeit der burger. *s.* 211.

SPEISEKÄUFER, *m.:* speyszkouffer, speyszsamler, *structores annonae.* Maaler 379ᵈ; speise-kauffer ò einkauffer, *m. spenditore.* Kramer *dict.* 2, 856ᵃ; speiszkäuffer, *opsonator.* Dentzler 2, 268ᵇ.

SPEISEKEHLE, *f., für speiseröhre:* spis-, speisskäl, *oesophagus, s.* Hyrtl *kunstw.* 89.

SPEISEKELCH, *m. der grössere altarkelch zur austheilung des weins beim abendmahl, calix ministerialis, s. z. b.* Otte *kunstarchäol.*⁵ 1, 217. Weiss *kostümk.*² 2, 512.

SPEISEKELLER, *m. kellerraum als speisekammer.* Campe: speiszkeller, *cella promptuaria, cella penuaria.* Dasypodius; *un cellier et gardemanger.* Hulsius 302ᵃ; *dispensa sotterranea ò in volto, carnaio, conserva.* Kramer *dict.* 2, 856ᵃ; *apotheca* Stieler 915; ein beschliesser ... langet ... herfür ... vorrath zur narung ... aus der vorrathskammer (provianthause, speisekeller). Comenius *sprachenth.* 431. *vgl.* speisekammer.

SPEIS(E)KESSEL, *m.:* item mer ist vorhanden zehen alt und vier new grosser und ziliger speiskessel. Tucher *baumeisterb.* 288, 28.

SPEISEKOBALT, *m., gewöhnlich* speiskobalt, *arsen(ik)-kobalt, smaltin, smaltit, häufigstes und wichtigstes kobalterz von sehr wechselnder zusammensetzung* (*nach* Lueger 7, 418 $CoAs_2$) *und mit allerlei weitern beimischungen, besonders eisen, nickel und schwefel. insbesondere wird eine eisenhaltige varietät als* eisen- *oder* grauer speiskobalt, *auch* eisenkobaltkies, saflorit, *von den eisenärmeren* (weiszer speiskobalt) *unterschieden, s.* Karmarsch-Heeren³ 1, 194. 5, 11 *f.* 7, 507. 8, 347. Oken 1, 410. ('speis-

kobald, *kobalderz, welches beym schmelzen speise niederfallen läszt.'* JACOBSSON 4, 205ᵃ.) *vgl.* speise 5, *c.*

SPEISEKORB, *m. canestro, cornuta da vivande.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵇ; *korb, worin man speise trägt:* seine frau aber führte mit wahrem fanatismus das hauswesen, ... sie beherrschte mit kraft und meisterschaft das füllen und leeren einer anzahl groszer speisekörbe. KELLER 1, 21. *'besonders ein eigens eingerichteter korb, das essen aus den speisehäusern in darein passenden schüsseln, welche über einander gesetzt werden, zu holen.'* CAMPE.

SPEISEKORN, *n., mhd.* spîsekorn, *annona victualis, s.* LEXER *handwb.* 2, 1099 (*Mühlhauser rechtsb. v.* 1256)· und was dozůmol in dem gantzen lande der grosse hunger stetteclich und kam gar vil luttes von frömden landen zů Joseph und bettetent in an das er sy nit liesse hungers verderben. do gap in der wise tegen spisekorn zů kouffen. MERZDORF *historienb. s.* 696 (*sonst* korn und spise, *s.* 688 *f.*).

SPEISEKOSTER, *m. assaggiatore di vivande, it. credenziere, chi fà la credenza.* KRAMER *dict.* 2, 856ᶜ.

SPEISEKÖTE, *f. speiseschrank, vgl.* köte, *theil* 5, 1885: speiseköthe, oder schranck, ist ein von holz verfertigtes, mit vielen fachen unterschiedenes, und mit einer oder 2. thüren verwahrtes behältnüsz, worinnen die überbliebenen esz-waaren verwahret werden, die thüren daran werden insgemein mit runden durchlöcherten blechen versehen, damit die lufft durchstreichen kan. *frauenz.-lex.* (1715) 1877, *vgl. ökon. lex.*² 2763. JACOBSSON 4, 204ᵇ *f.* CAMPE.

SPEISEKRÄMER, *m. vivandiere, vivandaio, it. pizzicagnolo.* KRAMER *dict.* 1, 856ᵃ; 'speisekrämer, der, *ist hier in Görlitz der gewöhnliche ausdruck für gemüse- und käsekrämer, so heiszt der, welcher mit gemüsen, sauern gurken und dergleichen im einzelnen handelt.'* ANTON 4, 11.

SPEISEKRAUT, *n.* 1) *kraut, kohl, der gegessen wird:* s p e i s z k r a u t, *olus, olusculum.* DASYPODIUS; *ebenso nl.* spijs-kruyd, *olus.* KILIAN. *in allgemeinerem sinne:* speiszkraut, *herbes bonnes à manger.* HULSIUS 302ᵃ; speise-kraut, *n. herba mangiabile.* KRAMER *dict.* 2, 855ᵇ. *jetzt veraltet.*

2) speiskraut, *name des flachskrauts, antirrhinum linaria, linaria vulgaris.* NEMNICH.

3) *mhd.* spîsekrût, *gewürz an speisen, s.* LEXER *handwb.* 2, 1099 (*Aachener quelle des* 14. *jahrh.*); *häufiger mnd., s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 330; *mnl.* spijs-kruyd, *sicamb. condimentum.* KILIAN.

4) *ostfries.* spîskrûd, *die wurzel von curcuma longa zum käsefärben.* STÜRENBURG 354ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 278ᵇ.

SPEISEKÜMMEL, *m. der gewöhnliche kümmel, der in der küche als gewürz zu den speisen gebraucht wird.* ADELUNG, *carum carvi* NEMNICH, *pimpinella carvi* PRITZEL-JESSEN, *vgl. ökon. lex.*² 1558: hochteutsch (*heiszt carum*) feldkümich, wiesenkümmel und mattkümmel ... er wird auch wegkümmel genant ... andere und der mehrentheil unserer Teutschen, sonderlich aber die hauszmütter und köch, nennen diesen kümmel, fischkümmel und s p e i s z kümmel, dieweil sie den fast in aller speisz, und sonderlich aber im fischsieden gemeiniglich gebrauchen. TABERNAEMONT. 143 E.

SPEISEKUNDE, *m., vgl.* speisegast: hatte er geld, so versorgte er küche und keller reichlich, gab den schmarotzern, die seine speisekunden waren, kredit so viel sie begehrten. MUSÄUS *volksm.* 2, 108 *Hempel.*

SPEISEKUNST, *f.:* dy spisekunst hat under er dry houpthantwerg. daȥ erste ist bagwerg ... daȥ andir ist fleiszwerg ... daȥ trangwerg ist eyn hoiptbantwerg. *anz. f. kunde d. d. vorz. n. f.* 3, 303 (*Kasseler handschr. des* 15. *jahrh.*).

SPEIS(E)LADEN, *m.:* s p e y s z laden (der) darinn man allerley spysz verkaufft, *macellaria taberna.* MAALER 379ᵈ.

SPEIS(E)LÄGEL, *n., bezw.* -lagel, -legel *fäszchen für speisevorrat.* LEXER *handwb.* 2, 1099: *escale* s p e y s z legel. DIEF. *gloss.* 210ᵃ (*voc. v.* 1482); und ouch eine spislegellen, *similiter et peram. Luc.* 22, 36 *in einer Züricher handschr. des* 14. *jahrh., s. zeitschr. f. d. wortf.* 2, 179 (speislagelin, *alveolo. Hab.* 14, 32 *in einer Einsiedler handschr. des* 15. *jahrh.*); dehaine smide hie ze Nuremberg, der eysenwerck würcket von flaschen, von hantschuhen, von puhsen, von speislegeln, von triehtern und von allem plechwerk. *Nürnb. polizeiordn.* 160; item so vil seck, darein man die kuchenspeis tut; it. ain groszen beutel mit 4 beutelen zu den wurczen, it. ain grosz speislagel. *d. städtechron.* 2, 317, 2 (*quelle v. j.* 1450).

SPEISELAUF, *m., nl.* spijsloop, *'das kinder-auslaufen, die kinder-cholerine, bei der die genossene nahrung unverdaut und rasch wieder abgeht.'* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 354ᵃ.

SPEIS(E)LÄUFER, *m.:* da war der alte Adam auch dort, der s p e i s läufer mit der roten nase, der unter seinem geistlichen mantel alles macht, was er kann, und weit und breit den reichen weibern nachläuft, um mit ihnen zu seufzen und für sich zu fressen. GOTTHELF 1, 118 *Vetter* (*bauernsp. kap.* 10).

SPEISELEER, *adj.:* das gift zerfriszt sein gefäsz wie der magensaft den speiseleeren magen. J. PAUL *dämmerungen s.* 34.

SPEISELEIB, *m., s.* speisebrot.

SPEISELEIM, *m., als übersetzung von gélatine. verdeutschungsbücher* 1², 34.

SPEISELEUTE, *plur. 'menschen, welche auf staatskosten ernährt werden':* die spiszeluth gespiszet. *Frankf. urk. v.* 1449 *bei* DIEF.-WÜLCKER 857.

SPEISELOS, *adj. ohne speise, mhd.* spîselôs LEXER *handwb.* 2, 1099 *f.:* edlichen brandt es (*das syphilisgift*) locher yn den leyp: und nass und backen hynweg: und ouch den hals, dardurch edliche s p e y s s lossen sturben. N. BERLER *um* 1510, *bei* J. K. PROKSCH *gesch. der vener. krankh.* 2 (1895), 167, *vgl.* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 377ᵃ; sie hat mir das sehr voluminöse und merkwürdige manuscript der visionen einer französischen bäuerin, die in bedeutendem grade stigmatisirt war, speiselos lebte und im jahr 1832 bei Sens starb, geschickt. BRENTANO 9, 368;

wann si hetten verzert alles das,
das das veld was speiselos.
VINTLER *pluemen der tug.* 5823.

SPEISELUST, *f.:* wo man noch einen hausgenossen beschäftigt sieht ein aufgehängtes schwein zu zerstücken, um die entschiedene speiselust des gastes anzudeuten und auf deren unendlichkeit scherzhaft hinzuweisen. GÖTHE 39, 73.

SPEISELUSTIG, *adj.:* er war geizig gleich ihr, und zu seinem unglück eben so speiselustig und genäschig. GÖTHE 22, 204.

SPEISEMAHL, *n.:*

rumbzogen allezeit mit einem schiff kriegsheere,
zu machen preisz und beut' die schönsten jungfräwleln,
dem ungehewren thier ein speisemahl zu seyn.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 10, 93, 8.

SPEISEMANGEL, *m.:* wüsz, dasz ich minn schlosz verlässen hab s p y s z mangels halben. *Haimonskinder* 225, 38 *Bachmann.*

SPEISEMANIER, *f.:* in wiefern du mit der speisemanier deiner künftigen ernährerin zufrieden bist. TIECK *ges. nov.* 3, 56.

SPEISEMANN, *m.: nuctor hd. nd.* eyn, en spise man, spiser, spilman. DIEF. *gloss.* 384ᵃ; eyn spise man. *nov. gl.* 266ᵃ.

SPEISEMARKT, *m.:* s p e i s z marcht, da man schleckspeisz verkaufft, *forum cupedinarium, vel cupedinis.* DASYPODIUS; speyszmarckt (der) daran man fleisch, fisch, eyer und allerley speysz feil hat, *macellum.* MAALER 380ᵃ; *le marché* HULSIUS 302ᵃ; speisemarckt, *m. mercato da viveri e provisioni di bocca.* KRAMER *dict.* 2, 856ᶜ; speisemark, der, *macellum.* STIELER *nachschusz* 28ᵃ. *jetzt veraltet, dafür einfach* markt.

SPEISEMEISTER, *m. 'eine ungewöhnliche benennung desjenigen, welcher in groszen haushaltungen die mahlzeiten anordnet, und die aufsicht über die küche und deren bedienten hat; der küchenmeister.'* ADELUNG, *ein wort der bibelsprache:* s p e i s z meister, *promus cordus, oeconomus. teutsch-lat. wörterbüchl.* 54. 80; *cellarius, promus cordus.* DASYPODIUS; speyszmeister, käller, *suppromus, cellarius, condus, oeconomus, promus, victus quotidiani magister.* MAALER 380ᵃ; gastmaister, speiszmaister, hofmaister, der ein ordnung inn dem trinken macht, welcher ein jeder gast underworffen, *magister in convivio.* HENISCH 1368, 3; *architriclinus,* ein speisemeister. CORVINUS *fons lat.* 161ᵃ; *promus* ... ein hauszvogt, speiszmeister, keller. 227ᵃ; speise-meister, *m. scalco, dispensiere, economo, maestro di casa di qualche collegio.* KRAMER *dict.* 2, 855ᵈ; speisemeister, *procurator peni, promuscondus.* obrister speisemeister, *architriclinus, alias etiam* tafelhofmeister. STIELER 2378, *s. auch* DENTZLER 2, 268ᵇ. FRISCH 2, 297ᵃ. *belege:* und er spricht zu jnen, schepffet nu, und bringets dem speisemeister. und sie brachtens. als aber der speisemeister (ὁ ἀρχιτρίκλινος) kostet den wein, ... rüffet der speisemeister dem breutgam. *Joh.* 2, 8, 9 (*dafür bei* ECK: gastmeister, *s.* LINDMEYR *wortschatz,* 1899, *s.* 88ᵃ); grabschrifft, eines speise- oder kuchelmeisters. LOGAU 1, 7, 14; Philipp! hole mir geschwind einige gerichte bey dem speisemeister. CRONEGK 1, 120; nach dem abhub der schüsseln ordnete der speisemeister das bunte dessert. MUSÄUS *volksm.* 1, 61 *Hempel* (*Rübez.* 5); ein anderer, der das amt eines speisemeisters versah, setzte ihm eine schüssel mit früchten vor. TIECK *don Quix.*⁵ 2, 341 (9, 14); Liborius Michael Hansen, speisemeister anno 1799. STORM 2, 10. *in freierem und übertragenem gebrauche, der jemand*

mit speise versorgt: woher übrigens die gesundheit der thiere? daher, weil sie noch weniger als ihre aktiven und passiven speisemeister denken. J. Paul *grönl. proz.* 1, 77;

musz nicht das mast-vieh itzt, nur blosz durch deinen willen,
zu unserm unterhalt, so küch als keller füllen?
du ewig-reicher speise-meister. Brockes 1, 397;

schatzreicher herbst, des jahres speisemeister.
Lohenstein *Armin.* 2, 176ᵃ;

er (*der herbst*) ist der rechte speise-meister
der alles zeugenden natur. Günther 215.

SPEIS(E)MEISTERAMT, *n.:*

der abbt . . setzt jn ab zu einem spot
fürbasz von dem speiszmeister ampt.
H. Sachs 2, 4, 125ᵃ

(*vorher:* den kärgsten münnich er begabt
mit dem ampt der gastmeisterey. 125ᵃ).

SPEISEMEISTERIN, *f., im kloster:* nach der kirche ging die mutter zur frau speisemeisterin, ... sie bat sie, ihrem Ivo doch mitunter etwas zwischen der zeit zu geben. Auerbach *dorfgesch.* 1, 164.

SPEIS(E)MILDE, *adj.: dapsilis* milde ... der spise(n), ... speysz-, speismild, spysze milde. Dief. *gloss.* 166ᶜ; spisz miltig, speyszmild. *nov. gl.* 126ᵇ, *vgl.* Lexer *handwb.* 2, 1100. Schm. 2, 687.

SPEISEMUS, *n., für speisebrei:* wann in der leber auss dem verdäuweten speisemuss nunmehr blut gemachet. H. Schaevii *anatom. abrisz s.* 9 *bei* Fel. Würtz *wundartzn.* (*Basel* 1670).

SPEISEN, *verb. mit speise versehen, speise zu sich nehmen. denominativ zu* speise, *vgl. das., mhd.* spîsen Lexer *handwb.* 2, 1100 (*Nib., Parz. u. s. w., schon in der Eneit belegt*), *mnd.* spisen Schiller-Lübben 4, 330ᵇ: *cibare* spisen, *hd.* speysen, spiszen, essen, neren. Dief. *gloss.* 116ᶜ; *nutrire* ... spisen 386ᵇ. *vgl. ferner holl.* spijzen, *dän.* spise, *schwed.* spisa. *die flexion ist überall schwach. erst in neuerer zeit finden sich starke formen, und zwar das part.* gespîsen *vereinzelt im bair. s.* Schmeller *mundarten Bayerns* § 950, *und gewöhnlich in Schweizer mundarten:* špise, g'špise Hunziker 247. *hier auch in der litteratur:*

wer g'essen hat,
gott danken sol,
der uns gespiessen hat.
Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 151;

die reiche fülle, welche bei der üblichen sparsamkeit in der haushaltung herrschte, wo ... arme, ohne sie zu zählen, gespiesen wurden. Gotthelf *Uli d. knecht s.* 365 *Vetter;* nicht nur die pferde, sondern auch der fuhrmann musz gut seine sache haben, wird nicht mit etwas gewärmtem abgespiesen, oder einem dünnen kaffe. *geld u. geist* (*Zürich* 1866) 327; beim erzvater Abraham im hain Mamre sind sie (*engel*) zu tisch gesessen drei mann hoch und haben fest abgespiesen. Keller 6, 380; es wurde eingereiht und abgezählt, gespiesen und getränkt, was da war. 403. *so auch im präteritum:* hr. Zollikofer spiesz mit uns zu nachte. Haller *tagebücher* 80 *Hirzel;* so spiesen wir denn vertraulich und waren guter dinge. Keller 3, 86. *sonst bieten die mundarten keine bemerkenswerten abweichungen.* (*schwäb.* speisa, speusa *Bayerns mundarten* 1, 46; *nd.* spisen *brem. wb.* 6, 329. Dähnert 448ᵇ. Mi 85ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵇ.)

1) speisen *hat in älterer zeit durchaus die bedeutung* 'mit speise versehen', *zunächst in bezug auf menschen, einem zu essen geben, ihn ernähren u. s. w.:* speisen, *pascere, cibare, alere, inescare, obescare.* Dasypodius; speysen, etwas speysz oder narung gåben, *genus victus adhibere, cibare.* Maaler 379ᵈ; speisen, *cibare* Schottel 1418; *cibare, nudrire, alimentare, pascere, mantenere, dar da magnare. v.* ernehren, erhalten. Kramer *dict.* 2, 855ᵃ; *cibare, alimenta praebere* Stieler 2077; einen speisen, *alere, nutrire aliquem, cibaria praebere alicui. ebenda; s. auch* Drechsler *Wencel Scherffer* 246. *brem. wb.* 6, 329 (2). Dähnert 448ᵇ.

a) einem zu essen geben oder geben lassen, im einzelnen falle, oder dauernd. arme, hungernde speisen *u. ähnl.:* die armen, hungerigen, krancken etc. speisen, *cibare, pascere, reficiare etc. i poveri* ... *v.* versorgen, verpflegen. Kramer *dict.* 2, 855ᵃ; er speist die armen, *pauperibus cibum praebet.* Steinbach 2, 621; gar köstlich gespeiszt werden, *Iovis cerebro pasci.* Dentzler 2, 268ᵃ; sve herberget oder spiset wetenlike enen vervesten man, he mut dar umme gewedden. *Sachsensp.* 3, 23; die hungerigen speiset er. *Tob.* 1, 20; so nu deinen feind hungert, so speise jn. *Röm.* 12, 20; in dem neuwen almossen sind bisz uff Lorentzi arme leutt gespeisset worden 73688 personen. *Alsatia* 10, 472 (Imlin'*sche chronik, 16. jahrh.*);

hefstu de nôttroftigen armen gekledet unde gespiset
unde sus di in den werken der barmherticheit bewiset.
des dodes danz s. 825 *Bäthcke.*

s. oben Gotthelf. *ohne object:*

liebe beweisenden,
brüderlich speisenden, ...
euch ist der meister nah'! Göthe 12, 47;

hast du nicht gespeiset, so hastu getödtet. Heshusius *post.* 261ᵇ *bei* Wander 4, 685, 4. womit speisen: hungert deinen feind, so speise jn mit brot, dürstet jn, so trencke jn mit wasser. *spr. Sal.* 25, 21.

b) häufig von gott als dem urheber aller speise: der uns so reichlich hat gespeiset, der gebe uns das gedeyen darzu, *colui che ci hà cibato etc. si largamente cene dia ancora il buon prò.* Kramer *dict.* 2, 855ᶜ; ez sprichet der almehtige got ...: 'kumet her zuo mir, ich wil iuch spîsen' (*Matth.* 11, 28). und wil iuch der almehtige got spîsen, daz wil er tuon mit aht leie spîse. Berthold v. Regensburg 1, 220, 3 *f.;* auff das man sehe das brot, da mit ich euch gespeiset habe in der wüsten. 2 *Mos.* 16, 32; er demütiget dich und lies dich hungern, und speiset dich mit man. 5 *Mos.* 8, 3; und ich würde sie mit dem besten weitzen speisen, und mit honig aus dem felsen settigen. *ps.* 81, 17; der die hungerigen speiset. 146, 7;

speis uns, vater, deine kinder.
hannov. gesangb. 495, 1.

s. auch oben Pestalozzi.

c) neben speisen *wird zuweilen das* tränken *ausdrücklich erwähnt:* von einem gespeiset und getrâncket werden, *esser cibato, pasciuto ed abbeverato da uno, essergliene dato da mangiare e da bere.* Kramer *dict.* 2, 855ᵃ; denn ich bin hungerig gewesen, und jr habt mich gespeiset, ich bin durstig gewesen, und jr habt mich getrencket. *Matth.* 25, 35, *vgl.* 37. 42;

er ist der alte gott, der alles speist und tränkt. Lichtwer 228.

seltner ausdrücklich eingeschlossen: speisen, zu essen geben, *paistre, bailler à manger et à boire.* Hulsius 302ᵃ. *s. auch* Schiller *unter g.*

d) vereinzelt wird speisen *mit dem dativ construiert:*

swer also urlouget,
daz afterspräche in verbirt,
deme wil der milde wirt
Augustinus spisen wol. *pass.* 431, 35 *Köpke.*

s. ferner 2, *b.*

e) von einmaliger bewirtung: ich habe heute sechs personen zu speisen. Adelung (II, 1, 1); da samleten sie, und fülleten zwelff körbe mit brocken, ... die uberblieben, denen, die gespeiset worden. *Joh.* 6, 13; du hast mich zum ersten mehr denn ich begerete mit einer herrlichen malzeit gespeiset. Kirchhof *wendunm.* 1, 393 *Österley* (1, 353); wenn denn ifg. nur mit 9 personen zu hofe gespeiset waren und das andre gesindlein in der herberge essen musten. Schweinichen 2, 132; man speiste mich indessen leidlich und machte mir sodann ein lager. Seume 3, 54 *Hempel;*

dar ûze und ouch dar inne spîsen man si lie.
jâ wart vremder geste baz gepflegen nie. *Nib.* 744, 1;

wiltu mich hînt wol spîsen. *Parz.* 143, 7;

(*er*) nam gar bald dieselben gest,
thet jn nach seim vermög das best,
mit wein und brot und anderm speiset.
B. Waldis *Esopi leben* 97.

f) das part. gespeiset, *cibato, nudrito.* Kramer *dict.* 2, 855ᵇ. *dazu:* ungespeiset, *senza mangiare, pransare etc.* ungespeiset fortziehen. *ebenda; jejunus* Frisch 2, 296ᵃ;

wie kläglich war es doch, wann so ein liebes kind
zu seiner mutter sprach: last ihr mich hungers sterben?
ist gar kein brot noch wein? sie musten doch verderben
wie der so tödlich wund, und gaben ungespeist
der mutter in dem arm' auff ihren jungen geist. Opitz 3, 35;

ich selbst wol
hiesze fürwahr nun gleich in die schlacht eingehn die Achaier,
nüchtern und ungespeist (νήστιας ἀκμήνους).
Voss *Il.* 19, 207;

ungespeist noch harrt Diokleidas. *Theokr.* 15, 147.

vgl. unten 4 *und* 8 (*e*).

g) von dauernder bekösligung, von dem brotherrn, der die speisen hergiebt oder die kosten für den unterhalt trägt: das gesinde speisen, *famulos pascere.* Steinbach 2, 621; zu essen geben, *alere, nutrire.* Frisch 2, 296ᵃ; Lutherus rechnet es ausz, dasz Abraham alle tag über tausend personen in seinem hause gespeiset habe. Schuppius 479; *sprichwörtlich:* wer gespeiset wird von fremden händen, der isset nimmer wohl. Wander 4, 685, 9 (*aus* Keisersberg). *auch:*

bauen und viel mäuler speisen
thut zu groszer armuth reiszen.
Simrock *sprichw.* 9690ᵇ.

einem speise bringen: dieser mann brachte mir brod und wasser, und entdekte mir, wie ich zum tod des hungers verurtheilt gewesen, und wie er sein leben in gefahr seze, wenn es herauskäm, dasz er mich speise. SCHILLER 2, 169 (*räuber* 4, 5 *schausp.*). *so auch:* verbirg dich bei dem bach Karith ... und trinke da von dem bach, und ich hab geboten den raben, das sie dich da speisen. *bibel v.* 1483 166ᶜ (*ut pascant te ibi.* 1 *kön.* 17, 4, LUTHER: versorgen). *nach* ADELUNG (II, 1, 1) *auch:* 'der koch speiset die gäste, *wenn er die speisen für dieselben zurichtet.*' *ferner:* 'ein gastwirth speiset, *wenn er die gäste für bezahlung mit den nöthigen speisen versorget.*' *ebenda;* kostgänger, gäste speisen, *trattare pensionarii, forestieri.* KRAMER *dict.* 2, 855ᵃ. *verköstigen:* was hierauf der verfasser über die art sagt, wie der soldat in Baiern gespeist wird. LICHTENBERG 6, 134. — *mit nähern bestimmungen:* daȥ brot da die engele in himelriche von gespiset sind. SCHÖNBACH *pred.* 1, 23, 41; diesen setzet ein in den kercker, und speiset jn mit brot und wasser des trübsals. 1 *kön.* 22, 27; da lies er sie hin ein füren in die schatzkamer ... und befalh, das man sie von seinem tisch speisen solt. *Judith* 12, 1. *in kühnem bilde:* und ich wil deine schinder speisen mit jrem eigen fleische, und sollen mit jrem eigen blute ... truncken werden. *Jes.* 49, 26.

h) zuweilen in stärkerer bedeutung, einen füttern, ihm die speise zum munde führen: einen mit eigner hand speisen, *aliquem sua manu cibare.* STEINBACH 2, 621; den alten bettrisigen vater hat man müssen speisen wie ein kind. *quelle v.* 1697 *bei* SCHM. 2, 686.

i) kinder säugen: wann die mütter ihre brüste an ihrem hertzen ansehen, sollen sie sich ihres ampts erinnern, dasz sie von natur schuldig seyn, ihre kinder, so unter ihrem hertzen gelegen, mit ihren eigenen brüsten zu speisen. SCHUPPIUS 479, *vgl.* 2, *d.*

2) *in bezug auf thiere, vgl.:* '(speisen) *ist in dieser bedeutung von menschen am üblichsten, dagegen von thieren* füttern *gewöhnlicher ist, auszer im allgemeinsten verstande, die nahrung veranstalten, entstehen lassen; denn so kann man auch sagen:* gott speiset die raben.' ADELUNG (II, 2, 1).

a) füttern; so mhd.:

wand du mir brengen heu last,
da mite du din vie hast
gespiset nach gewonheit. *pass.* 159, 41 *Köpke;*
als bald dô in (*den slangen*) der wirt ersach,
er spîst in dur sîn hôhen muot. BONER 13, 19.

b) nhd. meist von vögeln, z. th. als technischer ausdruck: die so den guggauch etwan daheim mit würmlinen gespeyszt, habend desse[n] nie wargenommen. GESZNER *vogelb. v.* HEUSZLIN (1582) 69ᵇ; alle vögel die sich hoch schwingen, welche wir leichte vögel nennen, müssen geetzet oder gespeiset werden, wenn sie eine belle descense, oder einen schönen nidersatz thun. *falconaria* (1617) 18; die sangvögel welche er (*der vogelfänger*) leben lässet, die versperret er ... in einem kefícht (vogelbawr) und speiset sie (*alit*) aus einem tröglein und trinckhörnlein. COMENIUS *sprachenth.* 429;

schön, wie ein maientag, war sie,
geschäftig, wie ein bienchen,
und speiste alle morgen früh
im hühnerhof die hühnchen.
MILLER *bei* SAUER *Göttinger dichterb.* 2, 160
(*in den ged.*, 1783, *s.* 63 *dafür:* füttert').

von hunden: wirdt aber ein hund treg und langsamer im lauff, denn sein gewonheit, so speisz jn wol mitt guttem wolgebachnen habern brot. RYFF *thierb. Alberti Magni* (1545) B 2ᵃ; die rüden ... solt du auch obgemelter masz auffziehen, ... alleyn so er von der milch genommen wirdt, das du jnen (*für* jn) reichlicher speisest mit groberer, harterer und trucknerer speisz, wann ander hund. 1ᵃ.

c) gott als subject, vgl. oben 1, *b.* ADELUNG; *ähnlich:* man ... bewundert vielleicht noch die kluge wirthschaft des himmels, der auch mit träbern und bodensaz noch kreaturen speiszt. SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 3.

d) thiere als subject: sô speisent in (*den alten adler*) diu kint und nerent in in dem nest. MEGENBERG 166, 25; wenn des selben vogels kinder sô stark worden sint .., daȥ si gefliegen mügent, sô speisent si vater und muoter und fristent ir leben in dem nest. 203, 2; es was ein alter lew, der mocht nit wol me iagen und lag in einem loch, und hat ein iungen sun, der speiszt in, als billich was. PAULI *schimpf u. ernst s.* 25 *Österley.* — *von den müttern, säugen* (*vgl.* 1, *i*): gott ... wil dasz es die mütter machen wie andere thiere, welche ihre jungen mit ihrer milch selbst säugen und speisen, bisz sie starck werden. SCHUPPIUS 479. *ferner:*

weisse mädlein, sehr klein und spitz.
das sie (*die bienen*) die theilen in jhr nest,
erquicken und speisen auffs best,
daraus erziehn mehr junge bienen. *froschm.* Gg 2ᵃ.

e) würmer speisen, von leichen:

hier, angebetete schöne,
wird die blendende hand, die jetzt der entzückte Jokasto
fast mit küssen verschlingt, verächtliche würmer einst speisen!
WIELAND *suppl.* 2, 257 (*br. v. verstorb.* 2, 95).

ebenso: die rappen (*raben*) speysen, an galgen gehenckt seyn, *corvos pascere in cruce.* MAALER 379ᵃ.

f) ganz ungewöhnlich auf pflanzen angewendet:

wer schmükt die lilien? wer speiset die narcissen?
SCHEFFLER *cherub. wandersm.* 1, 290.

der bedeutung 6, *c nahestehend:* darumb so musz man schauwen, wie es möglich sey, den erdboden truckener zu machen, dasz die bäum nit ubrig gespeiset werden. *pflantzbüchlin der lustgärten* (*Frankf.* 1581) 46ᵃ.

3) *in älterer sprache nicht selten reflexiv:* speisen sich, *cibarsi, nudrirsi, pascersi, trattarsi.* sich wol speisen, *trattarsi bene. gall. se bien nourrir.* wie speiset er sich? er speiset sich herrlich. KRAMER *dict.* 2, 855ᵃ, *epulatur Saliarem in modum.* STIELER 2077.

a) von der dauernden lebensweise; sich womit nähren, wovon leben: welches ich nichts anderm als dem mangel des getreydes in der sich mit eicheln speisenden ersten welt zuschreiben kan. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 462ᵃ. *von thieren:* Achantis ist ain vogel, ... der speist sich von gras und von fuoter. MEGENBERG 171, 4; *in ähnlicher weise das passiv verwendet:* der pellicân lebt von der milch des cocodrillen und wirt dâ von gespeiset. 210, 20; chylon ist ain mertier, daȥ hât die art, daȥ eȥ kain auȥwendig eȥȥen nimt, wan eȥ wirt gespeist und gefuort von seiner aigenen fäuhten. 234, 4.

b) von einer einmaligen mahlzeit, wie heute neutrales speisen (*s. unten* 8): mithin kamen wir wiederum in den mittelpunct der erden und vor des königs angesicht, als er und seine printzen sich eben speisen wolten. *Simpl.* 2, 78, 25 *Kurz* (5, 16); so es (*das thier, der esel*) sich weidet oder speiset, mage er nicht mitt harten streichen davon getriebenn werden. RYFF *thierb. Alberti Magni* A 2ᵃ. sich wovon speisen, *etwas essen, verzehren:*

dieweil so mustu heimlich schleichen
in sein kammer hinden ins hausz
und jm ein bachen nemen ausz
dem schaff, da die saw ligt im saltz, ...
darmit wöllen wir zwen uns speissen.
H. SACHS *fastn. sp.* 4, 38 *neudr.*

jetzt vereinzelt in nachdrücklicherem sinne: jeder ... will sich retten, wenn die flammen das haus umlohen, ... sich speisen, wenn der hunger die stunden zu tagen verlängert. NAUMANN *gotteshilfe s.* 481.

c) mit sich speisen stehen gleichbedeutend die ausdrucksweisen: hierumb speisent ewr müd leichnam nach notdorft. *herzog Ernst* (*volksb.*) 257, 35;

dar zuo wart ir (*der fledermaus*) ze buoȥ gegeben,
daȥ si des nachtes sol ir leben
spîsen. BONER 44, 39.

d) im bilde:

wol speysz dich mit dem stargken prot,
das Christus ordnet diser not.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 153ᵈ.

s. ferner 5, *g. vgl. auch die kühne wendung:*

thier' und vögel und menschen mit einem schlag zu verknüpfen
stopfete nicht den rachen des tods; er stieg in die tiefen,
auch an dem wasservieh den ewigen hunger zu speisen.
BODMER *Noah* (1752) 298 (10, 27),

vgl. SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz s.* 374, 11 *Köster, dazu* 550, 9.

4) *mit andern subjecten, wobei sich die bedeutung etwas verschiebt.*

a) häufig von den nahrungsmitteln, meist absolut, in bezug auf ihren nährwert: speisen, *nutrire cioè satiare, satollare. v.* sättigen. das schwartze brod speiset besser (*ist nahrhafter*) als das weisse. KRAMER *dict.* 2, 855ᵃ; '*nahrung geben, sättigen, von den speisen und nahrungsmitteln; eine nur in einigen provinzen übliche bedeutung.* ... *auch das schwed.* spisa *ist in dieser bedeutung des sättigens üblich.*' ADELUNG (II, 1); eine speise speiset nicht so gut als die andere. fleisch speiset besser als gemüse. CAMPE (III). *so schon mnd.:* gesoltene vische synt am ungesundesten, wente se spysen ôvel und bringen dörst. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 330ᵃ (*s. auch* BRUN V. SCHONEBECK

unter b); item solch birn aus einem brod pfeffer zu essen ist ein gut arm mans kost, rucken brod darein gerert und geessen das speiset wol und sterckt bösen magen. *kuchenmeisterey* (1530) B 3[a]; das rockenkorn ... speiset mehr dann gersten, und minder dann der weytzen. TABERNAEMONT. 586 E; die wäitzenkörner mit kühemilch wol gesotten, speiset sehr wol. 599 J. — *ganz allgemein:* was speist und kleidt, ehrt und nehrt, das ist nutz. LEHMANN (561, 64) *bei* WANDER 4, 685, 8. — *ähnlich passivisch:* es solle jnen ein gerichter tisch fürgestellet werden, und sie werden sich lassen düncken, als ob sie gar köstlich und wol leben, aber sie sollen mit groszem hunger davon auffstehn, also dasz sie weder gespeiset noch gesettiget werden. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 691.

b) *so im part.* speisend *nahrhaft:* speisend, speiszhaft, *adj. cibante, pascente, cioè nudritivo.* wol speisend brod. KRAMER *dict.* 2, 855[b]; *im bilde:*

si (*Maria*) ist ein schif und ouch ein ruder
und ein adelanker zu der not
und ein wol spisende brot. BRUN V. SCHONEBECK 12491.

ähnlich speisendes blut '*das venenblut, welches von der leber und den speise aufsaugenden gedärmen zum herzen zurückkehrt, a) in der vena organalis, fons vitae* (*brandader, untere hohlader*); *b) in der pfortader*'. HÖFLER *krankheitsnamenb.* 60[b]: vene, aderen die von der leberen kommen, gehören dem speiszenden blůt zů. HANS V. GERSZDORFF *wundartzn.* (1530) 98[a], *s. auch* HYRTL *kunstworte* 212.

c) *mit object, nähren, satt machen:*

(*ich*) gedacht, wann ainer nimmer mag,
ain apffel speysz jn wol ain tag.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 144[b].

(*im bilde:*) den schum zů kuwen sindt wir goch (*eifrig*),
dem kernen synnen wir nit noch.
und wen mans by dem liecht besicht,
so speiszt der schum uns dennocht nit.
MURNER *schelmenz.* 27, 20.

eigenthümlich ist folgende verbindung zur bezeichnung der wirkung (*im bilde*):

disz macht dein schöne-thun und ungemeiner geist,
als dessen engel-brod auf grössern hunger speist.
GÜNTHER 685.

d) *als subject steht das, woraus jemand seine nahrung entnimmt oder womit er sie erwirbt:*

er (*der see*) spīste wol zweinzic man
mit guoten vischen, daȥ ist wâr.
HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 18310;

was sie nicht pflückten, ein herbst, heerschaaren von völkern
zu speisen. BODMER *Noah* 217 (7, 385),

vgl. SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz s.* 181, 36 *Köster;* sonst speiset nicht weniger die feder, viel tausend gelehrte und ungelehrte: und die, vor andern, ein subtiles hirn haben, finden nicht nur nothdürfftigen, sondern offt auch überflüszigen unterhalt bey ihr. BUTSCHKY *Pathmos s.* 33.

5) *in freierer anwendung auf geistige nahrung u. ähnl.*

a) *sinnlich und geistlich zugleich vom abendmahl* (*vgl.* speise 3, *e*): speisen, *dar' il santo sacramento dell' eucaristia ò la santa communione. insbesondere:* einen sterb-krancken menschen speisen, *dar' il sacramento ad un moribondo in forma di viatico. v.* berichten. KRAMER *dict.* 2, 855[a]; er ist gestern abend gespeiset worden, *egli fù communicato, hebbe il santo viatico hier sera.* 855[b]; ungespeiset sterben. *ebenda;* die communicanten speisen. einen kranken speisen. sich zu hause speisen lassen. ADELUNG (II, 2, 2, *c*). *als volksausdruck nur in katholischen gegenden, vgl.* SCHM. 2, 686 (*b*). DRECHSLER *W. Scherffer s.* 246. *litterarisch in freieren wendungen:*

gott sey gelobet und gebenedeiet,
der uns selber hat gespeiset
mit seinem fleische und mit seinem blute.
LUTHER 8, 363[b] (*lieder* 20, 1);

vgl.: Christus wil die köste sein,
und speisen die seel allein. 359[a] (7, 7);

du solt gott den vater preisen,
das er dich so wol wolt speisen,
und für deine missethat
in den tod sein son geben hat. 363[b] (19, 4);

sich, vrouwe, alsô behielte
dîn sun gar stæte sine kraft
swie manic herze samenhaft
mit im gespiset würde. *gold. schmiede* 1493.

vgl. dazu unten 8, *c.*

b) *sonst übertragen, im ausgeführten bilde:* du speisest sie mit threnen brot, und trenckest sie mit grossem mas vol threnen. *ps.* 80, 6 (*vgl.* 1 *kön.* 22, 27 *unter* 1, *g*); ich wil dis volck mit wermut speisen und mit gallen trencken. *Jerem.* 9, 15; sie (*die personificierte Weisheit*) wird jn speisen mit brot des verstands, und wird jn trencken mit wasser der weisheit. *Syr.* 15, 3;

speise mich mit himmelbrot,
tröste mich in aller not! *hannov. gesangb.* 11, 6.

in bezug auf die lectüre eines buches: in die vorrede, über welche der leser noch mit dem ersten hunger herfällt, schickt sich eine so lange abhandlung von sich und von nichts nicht so gut als in den schlusz, an dem ja der gespeiste gast sich für etwas anderes hungrig lesen kann. J. PAUL *grönländ. proz.* 2, *s.* VIII.

c) *sehr gewöhnlich sind sprichwörtliche redeweisen, wie:* einen mit winde speisen, *aliquem vana spe lactare;* einen mit leerer hoffnung speisen, *alicui os sublinere.* STEINBACH 2, 621; *vana spe lactare,* mit lären worten speisen. DENTZLER 1, 374[a]; *venter non habet aures, venter non audit praecepta.* der bauch läszt sich nicht speisen mit lären worten. 846[a]; allenfalls ist es freylich einerley, ob ich mich hier oder anderswo mit versprechungen speisen lasse. LESSING 12, 453. *so auch:* es raicht jetzo inn das vierdte jar, das sie unsere gemüte mit blosser hoffnung speiset. SCHAIDENREISSER *Odyss.* 6[a] (*Od.* 2, 89—91). *s. auch* abspeisen, *theil* 1, 122. *so mit veränderter construction* (*s. unten* 7) *schon mnd.:* eyner grötet den anderen (*am hofe*) hofflick, spyset em gude worde und gyfft em de hand. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 330[b] (2).

d) *andre übertragungen:*

got mit siner gnad sie spis!
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 50, 762;

der herr wil in der noht
mit reichem trost euch speisen.
RIST *sabb. seelenlust* 5.

einen womit reichlich versorgen (*vgl.* 6):

ich will die spürer mit gerüchten speisen.
Shakespeare Joh. 4, 1.

e) die seele, das herz, den geist speisen *u. ähnl., vgl. oben a.* wan diu sêle ... von gote geformet unde geschaffen ist, ..., sô mac sie ouch von nihte gespîset werden danne mit gote. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 502, 35;

ich mein die geistlichen weide,
dâ diu sêle wirt gespîset.
LAMPREHT V. REGENSBURG *tohter v. Syon* 2425;

wie kan dîn minnenclicher munt
die sêle spîsen unde laben! *gold. schmiede* 205;

wann du hest mich verwisset,
min hertz mit laid gespiset. LASZBERG *lieders.* 1, 23, 4;

wenn mein Jesus meinen geist
mit dem wort des lebens speist.
hannov. gesangb. 12, 6;

die nachforschung der natürlichen ding gibt an ihm selbst lust und speiset das gemüt mit guten gedanken. JAC. HORSCHT *geheimn. der natur* (1572) C 1[a]; *ähnlich:* erstlich durch grosse wohlthaten eines hoffnung speisen und erheben, hernach aber so geschwinde alle hoffnung benehmen. OLEARIUS *pers. rosenth.* 11[a] (1, 15).

f) die augen speisen: Rengnold und Anthea spysztend ire ougen ein andren antzesächen. *Morgant* 174, 3 *Bachmann;* und wenn er die zeit erkennet, darinnen er unvermerckt seine augen möchte speisen, sahe er die schöne Magelona gantz freundtlich an. *buch d. liebe* 36[a]; solche schauspiele ... stellen dem zuschauer nichts für, was mit der ehrbarkeit, oder einiger andern tugend, in misvernehmen stünde; sondern speisen ihre augen, mit lauter gezimenden reden, nutz-erfreulichen discursen, und gesunden hertzlabungen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 115.

g) *reflexivische ausdrucksweisen* (*vgl.* 3): er ist ein Codrus, das ist er ist ermer denn arm, speist sich mit seiner eigen narrheit. PARACELSUS (1589) 4, 244;

von dem mein herz sich mit gedenken speiset.
minnefalkner 69;

denk nicht in deiner drangsalshitze,
dasz du von gott verlassen seist,
und dasz gott der im schosze sitze,
der sich mit stetem glücke speist.
hannov. gesangb. 403, 5;

ich speise mich annoch durch dieses angedäncken.
HOFFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 621;

mag es doch die welt verdriessen,
wenn mein ungebundner geist
sich mit unschulds-vollen küssen
bey galanten mägdgen speist! GÜNTHER 239.

h) *mit unpersönlichem, meist abstractem subject, im anschlusz an* 4:

des lasz dich nun die hoffnung speysen.
H. SACHS 3, 1, 221[d];

meiner thränen flusz mich dräncket,
layd mich speiset nacht und tag.
WECKHERLIN *ged.* 156 (*ps.* 42, 5);

o herzensros, o schönste blum! ...
eröffne dich, lasz deinen saft
und des geruchs erhöhte kraft
mein herz und seele speisen!
P. GERHARDT *s.* 48 *Gödeke* (13, VI, 66);

glaube nur! ein langes warten
speiszt die hoffnung offt mit wind. GÜNTHER 262;

was für zufriedenheit dergleichen seelen speist,
die lieb' und einigkeit an süsse quellen zwingen.
422;

ohne object:

der fried ist eine kost die köstlich nährt und speist.
LOGAU 1, 54, 17;

pracht. hoheit, ruhm, ...
ihr sättigt nicht, weil ihr mit rauche speist.
UZ *s.* 127 *Sauer;*

ehre speist mit schatten. SCHILLER 4, 13.

i) eigenthümlicher sind ausdrucksweisen, wo ein abstracter begriff als object zu speisen tritt. sie finden sich zuerst mhd. bei FRAUENLOB:

gewalt muoȥ adel spîsen (*nähren, erhalten*). 380, 4.

(*über* 136, 12 *s. mhd. wb.* 2, 2, 512ᵃ *unten.*) *ferner:*

dann kunst gespyset würt durch ere.
BRANT *narrensch.* 103, 123;

das ansehn wird geboren, erzogen und gespeist
wann, wie sich jhm gebühret, ein jeder sich erweist.
LOGAU 2, 50, 83;

und brüllte Frankreich, seinen ruhm zu speisen.
GEIBEL 1, 242.

k) es erscheint zweifelhaft, ob die im 17. *jahrh. begegnenden wendungen wie* klugheit speisen, *sich klug benehmen, u. ä. hierher zu ziehen sind:* wer sich heiliger stellen kan, wer erbarkeit speisen kan, wer sich selbst für from dargeben kan, der musz den preisz erhalten. *Philand.* 1, 387; dich nicht zu gemein machen: das ansehen und ehre in acht haben: reputation erhalten: gravität speisen. 515; er schlieff allezeit auf stroh oder auf der bloszen erde ... wiewol er nun, wie gehöret, keine grandezza speisete, so ward er jedoch von den seinen ... geliebt und geförchtet. *Simpl.* 1, 168, 23 *Kurz* (2, 15); dasz ... mancher armer tropff, und schlechter bauern-sohn, wann er klugheit speiset, und sich redlich, tapffer und generös hält, ... befördert wird. (1685) *s.* 236 (2, 30 *s.* 355 *Keller*). (*man könnte auch von der bedeutung* 8 *ausgehen, vgl. die häufige redewendung:* der hat die klugheit mit löffeln gegessen; *doch spricht die zeit der belege dagegen.*)

6) *auch sonst findet sich* speisen *in übertragenem und erweitertem gebrauche in mannigfacher anwendung auf concretes, zumeist in technischer ausdrucksweise.*

a) sehr häufig im mhd. und ältern nhd. eine stadt, burg, festung speisen, *verproviantieren:* speisen, hiesz vor alters eine festung verproviandiren, *victum adferre praesidio.* FRISCH 2, 296ᵃ. ADELUNG (II, 2, 2, *b*). *vgl. auch* SCHM. 2, 686 *f.* KEHREIN 1, 381.

α) belege: item in der selben zit da spisete der hochgeborne furste lantgrebe Heinrich zu Hessen daȥ huis Eberstein. *Limb. chron.* 5, 5 *Wysz* (*c.* 1); do Tiberius sein here hett umbgraben in dem herbst, und die lagerstat gespeist und mit füterung besorgt. *d. städtechron.* 3, 40, 6 (MEISTERLIN *chron. v. Nürnb.* 1488); de droste van Alvensleve und her Otte van Pouch quemen to unsen borgeren und beden on af ore besten soldener und seden, se wolden dat (*belagerte*) slot spisen. 7, 167, 16 (*Magdeb. schöppenchron.*); der bischof und die andern herren spisetent ire vesten. 9, 684, 26 (KÖNIGSHOFEN *Straszb. chron.* 1400); (*sie*) plonderten alles das in der stat was von gold und silber und gelde und win, korn, habern ... und iglicher spiste sin schlos. 14, 924, 36 (*Cöln* 1463; *im glossar übers.:* '*nahm für sein schlosz, wes er habhaft werden konnte*'); am sambstag vor judica in der vasten zogen hie ausz zwai hundert pferd in das Riesz und speisten die stett. 22, 101, 4 (HECT. MÜLICH *Augsb. chron. zu* 1450); also ward die stat wider gespeist. 25, 44, 12 (W. REM *zu* 1515); des selbigen nachtes speisset man Radau von der stat in der nacht dennocht. 339, 15; wir wöllen uns in den turn machen und den speisen und uns darinn zůenthalten bisz wir hilff gewinnen. *Pontus* (1498) k 6ᵇ; der herzog kam dem schlos zu hilf, trib und jagt den pischof weck, speist wider das g'schlos. AVENTIN *chron.* 2, 319, 7; er hett innen ein gewaltig fest hausz gespeist und mit aller zugehör erfüllet. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 41 *Österley* (4, 39); aber die gebrüder beyd Berchtold und Erchinger fůren schnäll auff das schlosz ..., speyszten das nach noturfft. STUMPF *chron.* 320ᵃ; anno domini 1444 haben die von Zurich die statt Rapperszwyl mit gewalt uber wasser und land gespeiszt, unnd mit proviant versorget. 476ᵃ;

her borch sî doe spîsden
vel nâ i' einen jâre. *Eneit* 4832;

der brûdere craft daȥ hûs besaȥ.
daȥ wart dô gespîset wol,
als man die burge spîsen sol.
livländ. reimchron. 8025 *f.* (*vgl.* 7525);

der edel chünig von Franchreich
speist di stat tzu schiffen. SUCHENWIRT 18, 97.

β) dabei ist natürlich zunächst an die versorgung mit lebensmitteln gedacht, wie zuweilen begleitende zusätze ausdrücklich angeben: (*sie*) schůffen das der tharn mit prot wein und allerley speisz gespeist ward. *Pontus* (1498) k 6ᵃ; befestiget das schlosz, auch speiset das mit getraid und wein. *baier. landtags-handl.* 14, 96, *vgl.* SCHM. 2, 687. *dasz indessen* speisen *in solchen ausdrücken gern einen weitern sinn annimmt und die ausrüstung mit allerlei gerät, insbesondere mit waffen, geschütz, munition und anderm kriegsbedarf, sogar die bemannung einschlieszt, lehren andre stellen:* man sagt auch, der marggrave habe Swappach mit leuten, provisien und geschutze wol gespijset. *brief v.* 1461 *bei* JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 2, 181; anno domini (14)66 ... het min her von Oesterich Kônszhin (*Kiensheim*) gespisset, wol mit 300 pferden, 800 fůszknechten, mit geschutz. *Basler chron.* 4, 348, 4; das schlosz speiset er so wol mit gueten gesellen, mit gueten püchsen, mit pulfer und mit aller kost, dasz man sagt, man möcht es in drei jaren nit gewinnen kost und zeugs halben. *d. städtechron.* 5, 142, 19; die 3 fürsten haben fil gůtt in dem schlos gefunden, silbergeschirr, gelt, korn und ander vil ding, es ist wol gespeist gewesen. 25, 191, 7. *so neben einander gestellt:* unde da di burg ufgeslagen was, da spiset he si unde mante daȥ slosz wol mit guden rittern unde knechten. *Limb. chron.* 49, 22 *Wysz* (*cap.* 56).

γ) in demselben sinne sich speisen *von einer stadt, einem heere, feldherrn, befehlshaber, landesherrn u. ä.:* man speiset sich auch überall in der stat. *d. städtechron.* 5, 177, 18; der kaiser speiset sich zu Passau. AVENTIN *chron.* 2, 482, 27; dasz auff dem land bey nahe das gantze Priszgaw hinauff weder menschen noch viehe, es wären dann soldaten gewesen, geschweige etwas anders, dardurch sich die grosse stätte hätten speysen können, anzutreffen gewesen. *Simpl. schr.* 4, 251, 17 *Kurz;*

der marschalk und die weisen
gepot, man solt sich speysen
en-vollen auf auf drey wochen. SUCHENWIRT 4, 166.

δ) deutlicher ist die beziehung auf nahrung speciell in andern stellen, die besondere nuancen zeigen. so eine stadt woher speisen, *ihren speisebedarf woher beziehen:* Aegypten und Africa warn der stat Rom protkästen, man speist die stat Rom ausz disen zwaien landen, man füert auf dem mer das traid darausz gein Rom. AVENTIN *chron.* 1, 1111, 20. sich womit speisen, *wofür speise kaufen:*

met skatte sî sich spîsten,
den die soume droegen. *Eneit* 3900.

in bezug auf eine bestimmte ware: so erstath ein solcher groszer hauffen saltz, das man es mit groszen schiffen hinweg fürt, und speiset damit Mallorcam, Menorcam, und Genuam. MÜNSTER *cosmogr.* 98. mit wasser speisen *s. unten c.*

ε) so besonders mit andern objecten; schiff: da nun die gemeldeten schiffe wohl versorgt und gespeist waren. SIMROCK *volksb.* 2, 298;

sine skep hiet he spisen. *Eneit* 1976;

gespîset wol nâch êren
sint ir schif in der habe. *Parz.* 753, 20;

dô hieȥ ich spîsen ûf die vart
mîn schif ze drin jâren. *d. gute Gerh.* 1183.

häuser (*vgl. α*):

welt ir vor im (*dem winter*) sîn behuot,
sô sult ir diu hiuser spîsen.
ULRICH V. LIECHTENSTEIN 446, 11.

ζ) so besonders seine küche speisen, *sich verproviantieren:*

mit den sî zugin ûf ein heil
vor daȥ huis zu Pistin
und dan ir kuchchin spîstin
neminde vil gar di hert (*herde*).
NIC. V. JEROSCHIN 20219;

doch kuchen unnd speiszkamer
die was vor hungers jamer
mit vorrat wol gespeist. H. SACHS 1, 279ᵇ;

bildlich: der da mit vil oder menge seiner erdichten scheinenden wercken (darinn er nur sein kuchen speiszt) gar nach undergedruckt und verblendt hat die götlichen wirdigen gebot Christi. LUTHER 7, 250, 4 *Weim. ausg.* (*vgl. die anm.*).

η) ähnlich mit sächlichem subject (zu 4, a):

der gleichen krebs und gute visch
die speisen eines herren tisch
mit viel köstlicher tracht und eszn.
H. Sachs 1, 418[d].

ϑ) mit persönlichem object (s. auch β), wobei eine scharfe grenze gegen 1 nicht zu ziehen ist: wenn sie nu nymant speissete, dorumbe sso ledin sie sulchin hungir, das sie pherde unde hunde assin. Rothe *düring. chron. c.* 708; da sie nicht vermögen, ihre gemeinde zu speisen. *quelle v.* 1449 *bei* Schmid 500;

er (*der schwedische transport*) kommt uns grad zu pasz,
die stattliche versammlung hier zu speisen.
Schiller *Picc.* 1, 1.

b) in freierer weise, einen mit dem nötigen vorrat versehen. so in litterarischen beziehungen. einen drucker *oder* setzer speisen, *mit manuscript versorgen:* wenn ich meinen drucker ein wenig gespeiset habe, will ich wieder kommen. Luther *br.* 4, 539; ich will (ob gott will) bald bey e. f. g. seyn, so ich meine plager ein wenig gespeiset. 543 (*auch schriften* 6, 168[b]). eine zeitung speisen *in demselben sinne:* auch später lebte herr von Gruner in den kreisen, die 1876 die 'Reichsglocke' protegirten und speisten. Bismarck *ged. u. erinn.* 2, 199.

c) sonst mit sächlichem object. so gern von der wasserversorgung: e brunne mit wasser spise. Hunziker 247. *meist mit unpersönlichem subject:* jtem da der Necker in Rin geet, da sollen es die underlendischen fischer unversperrt lassen, ... damit ein wasser vom andern gespiset werden und ein gantz lantschaft des geniessen mög. *pfaltzgr. Philipps ordnung der Neckarfischerei vom* 23. *juni* 1502, *s.* Mones *zeitschr.* 4, 90, 13; stehen nun in dieser tiefe wasser, so werden sie die temperatur ihrer umgebung annehmen, und die quellen, welche von den wassern gespeist werden, eben die temperatur dieser wasser besitzen. Burmeister *gesch. der schöpfung*[3] 115; eine spacke heringstonne, die einmal den springbrunnen, auf fünf minuten, gespeist hat. *national-zeitung* 14, 136, *s.* 2[a]; den vom ewigen schnee gespeisten teich Zelena Lokva. Hassert *reise durch Montenegro* 136. *im bilde:* sie (*die classische philologie*) ist ... die schleuse, welche die einzelnen zweige unserer kenntniss aus dem reichen meere griechisch-römischen wissens speist. K. Hofmann *in* Herrigs *arch.* 30, 10; hier kommt es uns aber auch nur darauf an, die quellen nachzuweisen, welche neben den werken des kaisers selbst den ... strom der überlieferung gespeist haben. H. Peter *geschichtl. litt. üb. die röm. kaiserzeit* (1897) 1, 464; die hauptsächlich durch anekdoten, bonmots, gerüchte und vorurteile gespeiste, bis dahin im verborgenen flutende unterströmung brach hervor, sobald der kaiser den letzten atemzug gethan hatte. 292. *so ferner:* in der tiefe sah er aber grüne wiesen, durch welche sich der flusz, der sie speiste, in zwanzig windungen schlängelte. Immermann *Münchh.* 3, 106 (6, 1); es (*das aquäduct*) ist vermuthlich ein werk des alterthums, das bestimmt war, die ortschaften der südlichen Palmyrene mit wasser zu speisen. E. Sachau *reise in Syr. u. Mesopot.* 23. *auch* bäume speisen, *s.* 2, *f.*

d) nutrire vinum, den wein speisen, anfüllen mit neuem, Dentzler 1, 509[a]; alte wi mit neüjem spise. Hunziker 247.

e) speisen, einen fisch-teich, *pisciculos in piscinam immittere, ut ibi nutriantur et crescant. piscinam augere prole piscium.* Frisch 2, 296[c], *'ihn mit kleinen unedlen fischen besetzen, damit selbige den gröszern edlern zur nahrung dienen.'* Adelung (II, 2, 2, *a*). (Frisch *versteht den ausdruck also: 'den teich mit fischen versehen'*, Adelung: *'die fische darin mit speise versehen', was sich an d anschlieszen würde.*)

f) bei den müllern die räder, radspeichen speisen, *mit hinreichendem wasser versehen.* Jacobsson 7, 388[a]. *häufiger* den stein speisen: speisen, brauchen die müller, wann sie körner aufschütten, damit die steine etwas zu malen und gleichsam zu kauen haben, *infundere grana ut molantur.* Frisch 2, 296[c]. Adelung (II, 2, 2, *a*). *in speciellerem sinne: 'wenn in den mühlen der stein geschärft worden, müssen die lücken vorher, ehe wieder angefangen wird zu mahlen, nicht etwa mit kleie, sondern mit korne überschüttet werden, damit der schade nicht über dem, so zuerst mahlen wird, gehe. solches heiszen sie:* den stein speisen'. Jacobsson 7, 388[b]. *sonst* die mühle speisen, *das allmählich abgehende getreide durch neue zuschüttung ersetzen. ebenda.*

g) bei den färbern die blauküpe mit kalk speisen, *versetzen, bezw. solchen nachthun, wenn beim anstellen nicht genug hinzugethan war.* Jacobsson 4, 205[a].

h) überhaupt ist speisen *in neuerer technischer sprache sehr gewöhnlich und allgemein üblich in dem sinne 'eine maschine u. ähnl. mit material, sowohl als kraftquelle wie auch mit rohstoffen zur verarbeitung, versorgen'. so z. b.* einen dampfkessel (*mit dampf*) speisen, *s. unter* speisepumpe; eine braupfanne .., bei welcher die ... einrichtung getroffen ist, die darre mit heiszer luft zu speisen. Karmarsch-Heeren[2] 1, 216; dasz von den stellen aus, wohin etwa eine gröszere menge zeug (*flüssige masse zur papierfabrikation*) gelangt, der überflusz sich seitwärts nach den weniger reichlich gespeisten punkten drängt. 2, 809.

7) *im ältern nhd. bedeutet* speisen *nicht selten 'etwas als speise austeilen oder darreichen, zu essen geben'. diese verwendung geht aus von der gewöhnlichen* (einen) womit speisen, *besonders in absolutem gebrauche, z. b.:* man speisete ihrem gebrauch nach erst mit früchten und confect, und hernach mit allerhand essen, so auff einer grossen ... höre ... auffgetragen wurden. Olearius *pers. reisebeschr.* 276[a] (4, 43). *durch eine leichte verschiebung der construction trat dann in solchen fällen die speise als object zu* speisen: (*ich*) gedachte, wir würden einmal wildpret essen dörffen; aber der teutsche knecht sagte mir, dasz er uns nicht an die zähne brennen würde, dann sein herr hätte den kostgängern ausgedingt, dasz er so keine schnabelwaide speisen dörffte. *Simpl.* 1, 351, 14 *Kurz;* sein kostherr zu Cölln pflegte jmmerhin stockfisch zuspeisen. 4, 221, 18; junge raben für tauben; fuchs- wolfes- oder anderes unreines fleisch für wildpret speisen, seyn hofe-possen, womit teils fürsten u. w. manchen dünckelwitzigen; auch wohl bisweilen ein edler den andern, überlisten und teuschen. Butschky *Pathmos s.* 674. *häufig in bezug auf getränke:* graff Wolff-Ernst von Isenburg und Büdingen hatte einen genauen hoffmeister, der klagte auff ein zeit, dasz das hoffgesindt so viel wein trincke, hernach wann es voll und doll, einander die köpff zerschlage, mit begeren, der herr graff könte wohl den wein sparen, und an dessen statt bier speissen lassen, dem antworteten jhr gnaden: lieber, lasset sie trincken, mein wein wirdt doch lenger weren, als jhre köpff. Zincgref *apophthegm.* 2, 26; etliche studenten giengen bey einem kargen filtz zu tisch, der allezeit den sauresten wein speisete. 71;

was vor einen wein der schenke werde speisen?
Scherffer *Grobianer* 110;

der wirth giebt in gemein den gästen solchen tranck
der ihm gewachsen ist, und speist ihn durch die banck.
211, *s.* Drechsler *s.* 246;

all mal ain pecher weins als wir gewöndlich speysen. *Scheirer dienstboten-ordn. bei* Schm. 2, 687. *absolut gebraucht: lex cibaria,* ordnung, wie man auff hochzeit und kindtauffen speisen soll. Corvinus *fons lat.* 147[b]. *die person kann als indirectes object hinzugefügt werden:* grobwaizenbrod, das man für das gesinde speiset. Henisch, *s.* Schm. *a. a. o.* — *diese bedeutung verzeichnet auch das brem. wb.* 6, 329 *f. aus amtsrollen von handwerkern:* schinken und borst-stukke spisen, *mit schinken und bruststücken tractieren. nicht genau entspricht, was* Adelung (II, 2, 2, *c*) *anführt: 'in groszen haushaltungen heiszt* speisen, ausspeisen *und* ausspenden, *die zu den speisen nöthigen materialien ausgeben. so* speiset *der küchenmeister* das fleisch, federvieh *u. s. f.* aus, *wenn er es den köchen zur zubereitung übergibt' u. s. w. — hierher scheint die bildliche redewendung zu gehören:*

der feind ... gosz mit bewehrter hand
blitz, hagel, donner, wind und wasser auff disz land.
drauff wuste man zuer see einander nichts zu speisen,
als schiessen, werffen, rauch, feür, steine, loht und eisen.
Rist *Parn.* 588.

8) *diese gebrauchsweise leitet über zu der heute gewöhnlichsten, wo* speisen *mit weiterer verschiebung bedeutet 'speise zu sich nehmen, essen'. (das object ist also das nämliche wie bei 7, während als subject nun nicht mehr der brotherr, wirt u. s. w., sondern der essende erscheint. übrigens ist in ältern belegstellen oft nur aus dem zusammenhange zu erkennen, ob diese oder die vorige bedeutung vorliegt.) ihre nächste vorstufe hat jedoch diese in der reflexiven verwendung, die ungefähr zu derselben zeit erlischt, wo diese aufkommt, s.* 3, *vgl. auch* 5, *k. diese bedeutung scheint vereinzelt schon im* 16. *jahrh. zu begegnen, s. unten d; allgemein üblich wird sie erst am ende des* 17. *jahrh.:* speisen [*term. civile in vece di*] *magnare, pascersi.* Kramer *dict.* 2, 855[c]; speisen, . . . *it. edere, manducare, cibum capere, prandere, coenare.* Stieler 2077; *für den zusammenhang mit* 3 *ist lehrreich das nebeneinander:* er speiset sich herrlich. er speiset schlecht, *cibo utitur simplicissimo. ebenda.* — *nd.* spisen se dog Dähnert 448[a].

a) speisen *ist förmlicher und feierlicher als* essen *und wird in der regel nicht vom verzehren irgend einer speise, sondern*

vom einnehmen der eigentlichen mahlzeiten gesagt: speisen ... *it. magnare a pasto, à tavola, it. à pranso, à cena etc. v.* essen. malzeit. KRAMER *dict.* 2, 855ᵃ; wollen die herren speisen? *vogliono pransare, cenare etc. le signorie loro?* mit einem speisen. zu mittag speisen. zu abend, zu nacht speisen. ich werde nicht speisen. ich speise des tags nur einmal. *ebenda;* ich hab schon gespeiset, *io hò già mangiato, pransato, cenato, fatto il mio pasto.* 855ᵃ; wir wollen speisen, *tempus est prandendi, vel coenandi.* er speiset des tages nur einmal, *semel de die accumbit.* STIELER 2077; sie speisen itzt, *cibum capessunt;* wenn er speist, *quando cibo utitur;* lustig und mit gutem geschmacke speisen; des abends speisen, *coenare;* des mittags speisen, *prandere.* STEINBACH 2, 621; sie speisen noch (*sind noch bei tische*). FRISCH 2, 296ᶜ. *belege:* wir speisten dort. FREYTAG 17 (*bilder* 1), 158; die festlichen mahlzeiten, bei denen jeder an besonderm tische speist. 55. mit, bei einem: einige von den barbaren, welche in Serdika mit uns speisten. 152; er speist bei mir. C. F. MEYER *Jenatsch* 123;

nicht darf ich mit dir speisen auf einem tuch, du held!
UHLAND *ged.* (1864) 367 (*gr. Eberhard* 4).

auf silber speisen, *von silbernem geschirr:* ein paar jahrhunderte zuvor war noch so wenig silber in Rom, dasz die vornehmen leute einander ihr silbergeschirr liehen, wenn ein groszes gastmal auszurichten war. die Römer leben doch recht vertraulich unter einander, sagten einsmal die gesandten von Karthago: wir haben nach und nach in ganz Rom herum gespeiszt, und überall auf dem nämlichen silber. WIELAND *Hor. briefe* 1, 124; desto besser verstund ich auf gold und silber zu speisen. SCHILLER 3, 401 (*kab. u. liebe* 2, 3); *Sanudo.* als der französische gesandte am deutschen reichstag eine rede hielt, um gegen unsre vaterstadt aufzureizen, da sagte er zu den dortigen fürsten: die Venetianer speisen auf silber, das könnt ihr nicht! 2. *bürger.* die Venetianer werden nun auch auf zinn speisen! PLATEN 310ᵇ (*liga v. Cambrai* 3). gut, schlecht speisen:

auch speis't sie besser, trinkt noch mehr.
GÖTHE 41, 48 (*Faust* II, 1).

sprichwörtlich: der speist übel, der wartet auf fremden kübel. WANDER 4, 685, 1; er speist wie der büttel von Neuteich, *d. h. allein.* 11; *in Schlesien* so fett speisen wir nicht, *daraus wird nichts.* 13; 'so herrlich speisen wir nicht! *sagt man zu jemand, der bei tische mehr erwartet hat.*' SPIESS 235. *auch* warm, kalt speisen. — *im einzelnen:* wo wollen wir heute zu mittage speisen? LESSING 3, 50; man kam da zusammen, man spielte, man speiszte zu abend. SCHILLER 3, 541. *prägnant vom abendessen als der hauptmahlzeit* (*ungewöhnlich*): ein für alle male: wir frühstücken um ein uhr und speisen um sieben! *daheim* 31, 99ᵇ.

b) auch in diesem sinne gilt speisen *früher als vornehmes und nicht allgemein anwendbares wort:* speisen, *n.* speise zu sich nehmen, *edere,* wird eigentlich nur von vornehmen leuten gesaget, ob es gleich einige vom allgemeinen essen auch gebrauchen, aber mit miszbrauch. man braucht es aus bescheidenheit nicht gern von sich selbst, sondern sagt lieber essen. FRISCH 2, 296ᶜ; '*speise, d. i. nahrung in fester gestalt, zu sich nehmen, wo es in der anständigern sprechart für das gemeinere* essen *gebraucht wird.*' ADELUNG (I, 1); '*in der anständigen sprechart, und von vornehmen, besonders von bessern, längern, feierlichen mahlzeiten zu bestimmter zeit.*' CAMPE (I); *vgl.:* herzog Karl hat einmal im heiszen sommer in dem städtchen Nagold zu mittag gegessen, oder eigentlich gespeist, wie die groszen herren thun. kommt eine unzahl von fliegen und speist mit uneingeladen. AUERBACH *schatzkästlein des gevattersmanns* 293.

c) in specieller anwendung auf das abendmahl (*vgl.* 5, *a*): speisen *etiam in specie notat ad sacram mensam accedere, corpore et sanguine Christi refici.* STIELER 2077, *s. auch* CAMPE (I). *so mittelschwäb.* speusa (šbəisə̃), zûm speisa gau. *Bayerns mundarten* 1, 46. *bairisch:*

niemand speist, der nach der beicht
nicht sein judenkreuzerl (*schlechten kreuzer, als beichtgroschen*)
reicht. *quelle bei* SCHM. 1, 1202.

d) speisen *steht so zumeist absolut; doch ganz gewöhnlich auch mit object:* etwas speisen, *magnar qualche cosa* (*à tavola*), *pigliar cibo.* was beliebt den herren zu speisen? wollen sie was speisen? KRAMER *dict.* 2, 855ᵃ; was wollen sie heute speisen? braten, fische u. s. f. speisen. ADELUNG (II, 1). *so scheint es schon im 16. jahrh. bezeugt:* wo ordensleut selbst ... an vil orten nun am sambstag und alle fasttäg durchs jar offentlich fleisch speisen unnd essen. RASCH *fastenlob* (1588) A 2ᵃ (*könnte auch zu 7 gezogen werden*). *ferner:* wenn das fräulein jetzt schon weisz, was sie zu mittag speisen soll, so ist es um ihren appetit geschehen. LESSING 1, 539 (*Minna* 2, 8); auch der könig der Thüringe speist seine mahlzeit gern aus den goldenen schüsseln, welche Römerkunst gefertigt hat. FREYTAG 8, 17; sodann hätte es (*das kind*) ... alle tauben des dorfes auf den pfarrhof gelockt und selbst den frommen herrn verhext, dasz er dieselben öfters inbehalten, gebraten und zu seinem schaden gespeist habe. KELLER 1, 46.

e) das part. gespeiset, ungespeiset (*s.* 1, *f*) *würde das heutige sprachgefühl auch von hier aus in activem sinne verstehen* (*wie* ungegessen, ungetrunken). *auf dem widerstreit der ältern, jetzt minder üblichen, und der heutigen bedeutung beruht ferner das wortspiel:* darf man in der noth menschen speisen? — ja, sie werden dafür dich preisen. RÜCKERT (1882) 11, 428 (26. *mak.*, 64).

f) von thieren nur vereinzelt mit humoristischem anstrich:

ein solcher löwe weist
nichts von manier:
er braucht nur einen schluck
und einen druck,
so ist ein mann gespeist.
WIELAND 18, 311 (*sommerm.* 1).

g) übertragen: die musikanten schwiegen, von dem spielteller das silber speisend, der umgelaufen war. J. PAUL *flegelj.* 1, 159;

der jude wird mich nicht verschonen.
der schafft anticipationen,
die speisen jahr um jahr voraus.
GÖTHE 41, 14 (*Faust* II, 1).

9) *im mnd. findet sich ferner* spisen '*zur speise verwenden*', *in bezug auf die mischung, legierung mehrerer metalle, s.* speise 5, *a. b:* de groteste (*büchse*) wecht by lxxvj cynteneren, unde me spysede to xiiij cynteneren copperes enen cyntener thenes unde j cyntener blyes. *d. städtechron.* 6, 247, 1. *weitere belege bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 330ᵇ (3). — *pfälz.* enspeise *in mörtel legen, mit mörtel bewerfen.* AUTENRIETH 134.

SPEISEN, *adj. aus speise bestehend, s.* speisig. *so bair.* speisig, speisen '(*von brod und andern lebensmitteln*) *ordinär, so wie sie an das gesinde verabreicht werden*'. SCHM. 2, 687, *s. ferner* speisebrot. *sonst nur in der zusammensetzung* glock(en)speisen, *s. daselbst.*

SPEISENEINKÄUFER, *m., s.* speiseeinkäufer.

SPEISENFOLGE, *f., s.* speisefolge.

SPEISENGEBIRGE, *n.:* aus dem gewimmel dieser zierlichkeiten ragte das ungeheure brot wie ein berg empor, als ein mächtiger ausläufer des unteren speisengebirges. KELLER 1, 306.

SPEISENKASTEN, *m., s.* speisekasten.

SPEISENKOCHKESSEL, *m.* KARMARSCH-HEEREN³ 4, 716.

SPEISENOTDURFT, *f.:*

(*darauf*) segelten sie weg,
veralteter gewande mir so viel
zur seite legend, wie auch bettlern wird,
und speisenothdurft kärglich.
STOLBERG 14, 269 (*Philoktet* 292).

SPEISENTRÄGER, *m., s.* speiseträger.

SPEISENVOLL, *adj.* (*im bilde*): jene giebt euch doppelten genusz durch die vorhererzählung dessen, so ihr genieszen sollt. ... sie setzt schauessen auf, welche die hungerigen nur erfreuen, wenn speisenvolle schüsseln neben ihnen stehen. V. WEBER *sagen* 4, 40.

SPEISENZERGLIEDERER, *m. structor.* STIELER 670. *vgl. das folgende.*

SPEISENZERLEGER, *m. der bei tisch die speisen* (*braten*) *zerlegt, trancheur.* CAMPE.

SPEISENZERLEGUNG, *f., alias* trinschirung, *sectio ciborum.* STIELER 1117.

SPEISEÖL, *n. feinere sorte olivenöl, wie sie zur speisebereitung, insbesondere zu salaten, benutzt werden; so das sog. Provencer öl von Aix und Grasse, das Florentiner öl u. a., s.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 406. LUEGER 6, 620. 7, 418.

SPEISEOPFER, *n. unblutiges opfer von pflanzennahrung; besonders im alten testament.* ADELUNG. *früher meistens* speis-opfer: *magmentum,* ein opffer-kuchen, speisz-opffer. CORVINUS *fons lat.* 77ᵃ; *immolare, i. e. farre mellito sacrificare,* einen kuchen opffern, ein speiszopffer thun oder bringen. 412ᵃ; *sacrificio ò offerta di panatica.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ; *libamen, hostia pacifica, salutaris.* STIELER 1393; speise-opfer, *libamen, oblatio muneris.* FRISCH 2, 297ᵃ; die unchristlichen heydnischen meszpfaffen opfferten in jhren götzenhäusern ... opffer und speiszopffer (*hostias ac victimas*). COMENIUS *sprachenth.* 641. *belege aus der*

bibelübers. überaus zahlreich, z. b.: wenn eine seele dem herrn ein speisopffer thun wil, so sol es von semelmelh sein, und sol ole drauff giessen, und weyrauch drauff legen. 3 *Mos.* 2, 1; wil er aber sein speisopffer thun vom gebacken im ofen, so neme er kuchen von semelmelh ungesewrt, mit ole gemenget, und ungesewrte fladen mit öle bestrichen. 4; wiltu aber ein speisopffer dem herrn thun von den ersten früchten, soltu die sangen am fewr gederret klein zustossen, und also das speisopffer deiner ersten früchte opffern, und solt ole drauff thun, und weyrauch drauff legen, so ists ein speisopffer. 14 *f., vgl. das ganze cap., ferner* 6, 14 *ff.* 4 *Mos. cap.* 28. 29 *u. s. w. häufig zusammengestellt* speisopffer und tranckopffer, *z. b.* 4 *Mos.* 6, 15. *gewöhnlich als zugabe zum brandopfer:* wiltu aber ein rind zum brandopffer ... machen, so soltu zu dem rinde ein speisopffer thun, drey zehenden semelmelhs gemenget mit öle eins halben hin. 4 *Mos.* 15, 9; so sol die gantze gemeine einen jungen farren aus den rindern zum brandopffer machen, ... sampt seinem speisopffer und tranckopffer. 24; sihe, ich gebe das rind zum brandopffer, und das geschir zu holtz, und weitzen zum speisopffer. 1 *chron.* 22, 23.

SPEISEORDNUNG, *f. ordine, regola di star' à tavola, it. dieta, regime.* Kramer *dict.* 2, 855ᵇ. *gewöhnlicher* speiszordnung, *diaeta.* Dentzler 2, 268ᵃ; *diaeta,* ordnung im essen und trincken, speiszordnung. 1, 200ᵇ; die beste und allerheilsamste artzney für die gesunden, ist mässiger gebrauch im essen und trincken (die speiszordnung). Comenius *sprachenth.* 787; speiss-ordnung beim mittag- und abend-essen. Hohberg 3, 1 *im reg.*

SPEISEPFANNE, *f.* speise-kasten, *m. cassa, truogolo da malta. v.* trog. Kramer *dict.* 2, 856ᵃ.

SPEISEPFENNIG, *m., mnd.* spisepenning *in Xantener und westfäl. quellen des* 14.—15. *jahrh. s.* Schiller-Lübben 6, 268ᵇ *f. nd. korrespondenzbl.* 13, 23. Lexer *handwb.* 2, 1100.

SPEISEPFLANZE, *f.:* nahrungspflanzen dienen als speise, gewürz und getränk. diese speisepflanzen sind entweder roh genieszbar, wie das obst; oder schwach zubereitet, wie das gemüse; oder völlig verändert, wie das mehl. Oken 2, 330.

SPEISEPLATZ, *m.:* die halbkinder rauschten wie ein flug tauben auf und davon und flogen ohne zurückzublicken nach dem lockenden speiseplatz. Keller 6, 21.

SPEIS(E)PREDIGT, *f.:* ja, mein meister konnte schön predigen; aber das war eine speispredigt in seinen sack. Gotthelf *Uli d. knecht* 342 *Vetter, mit der anm.:* 'spîsbredig *eig. eine predigt, die ein pfarrer um seines auskommens willen hält. eig. wohl geradezu predigt gegen naturalleistungen, wie solche die kapuziner halten'.*

SPEISEPROBE, *f. degustatio cibi, praegustatio.* Stieler 1483.

SPEIS(E)PULVER, *n., im* 16. *jahrh. für (getrocknetes) gewürz: 'Basel fragt bei Frankfurt an, wie man es* mit dem spiszbulver, so us dem gewurtzt und zu den kuchenspijszen gebrucht wurt, *halte. Frankfurt antwortet, man habe keine besondre* ordenung des spijszpulvers, so usz der wurtz zu kochenspijsz gebrucht wirdet, *sondern jeder bürger* versiecht sich selber inn den messen, das sie ire spijswurtz in iren husen selbst vermengen.' *Frankf. urk. v.* 1509 *bei* Dief.-Wülcker 857 *f. vgl. auch:* nimm zimetrörlen, negelen, galgant, muscatnüsz, ... darausz mach ein pulver, behalts in eim lidrin säcklin, und brauchs zu allen speisen. Wirsung *arzneib.* 186 A (*im reg.* speiszpulver).

SPEISEPUMPE, *f. pumpe zur speisung von groszen wasserbehältern, dampfkesseln u. a.:* in letzterem (*warmwasserkasten M*) mündet das saugrohr einer pumpe N (der warmwasser- oder speisepumpe), welche durch das in M befindliche warme wasser den dampfkessel speist. Karmarsch-Heeren³ 2, 557, *s. ferner* 3, 87. 7, 129 *f.;* kesselspeisepumpen Lueger 5, 509.

SPEISEQUARTIER, *n. der ort, wo man gewöhnlich (für geld) speist.* Hupel 221.

SPEISER, *m., nomen agentis zu* speisen, *besonders in der ältern sprache, mhd.* spîsære, spîser Lexer *handwb.* 2, 1098 *f. nachtr.* 368, *mnd.* spisere Schiller-Lübben 4, 331ᵃ (*in einer urk. v.* 1348). *der die speisen verwaltet und austheilt, speise-, proviantmeister:* spisar, *dispensator, spisarius, s.* Schm. 2, 687; spisær, *granarius voc. v.* 1419, *s. ebenda,* speyssär Dief. *nov. gloss.* 196ᵇ; *so in klöstern und stiften:* Wermuot, spisære *des domstifts um Passau um* 1194, *s.* Schm. *a. a. o.;* der speisser im kloster Osterhofen, *cellerarius, s. ebenda; vgl. henneb.* speiser *'hausmeister, spitalmeister. so wurde und wird hin und wieder noch heute der pächter und gastwirth des hospital-gutes Grimmenthal (bei Meiningen) genannt, welcher zugleich die verköstigung der dortigen pfründner zu besorgen hat'.* Spiess 235. *als übersetzung von lat.* epulo: in diesem jar seind zu Rom zum ersten mal trei männer erwehlt worden, die man nennet die speiser. Rihel *Liv.* (1598) 416, *dazu am rande: triumviri epulones,* die dem Jupiter und andern göttern zu ehren gemeyne zechen hatten anzurichten. (*Liv.* 33, 42). *der die speisen aufträgt, truchsesz: dapifer ...* spiser Dief. *gloss.* 166ᵃ; *in diesem sinne als hofamt bei fürsten und herren, doch auch als verwalter der speise, vgl.:*

> swer einen vürsten biten wolde
> umb ein vierteil brôtes, er solde
> daȥ von reht vür übel hân ...
> jâ heteȥ sîn spîser niht vür guot,
> het er eins herren spîsers muot.
> *der welsche gast* 10305 *f.;*

> nu sprach der spisere
> 'ei herre, ist uch iht swere,
> daȥ unser frouwe lobesam
> noch zu hove nit enquam?' *Elisab.* 2069;

mit lat. endung: Johannes Stedingen spiserus noster. *Pommer. urkundenb.* 2, 603 (*urk. v.* 1286). *so zusammengestellt:*

> dane dorfte nieman frâgen
> wâ der spîsære
> oder der schenke wære.
> Konrad v. Fussesbrunnen 2447;

neben den truhtsæȥen *genannt:*

> die marschalke und kamerære
> truhsæȥen unde spîsære,
> die schenken wâren ouch dâmite.
> Ulr. v. Eschenbach *Wilh. v. Wenden* 1331;

> jr truhseȥȥen und ir speiser
> sint armer lute abweiser. *renner* 645.

ebenso im felde: wenn man auszzeucht zu veld, so gepürt sich zu haben marschalck, küchenmeister, kelner, protgeben, köch, speiser, schencken, fütermeister. *d. städtechron.* 2, 256, 14; Wolff Holtschuger, küriser und spiser 4 pferd. Hallers *aufzeichn. v.* 1507, *s. anz. f. kunde d. d. vorzeit* 1870, *sp.* 42. *als reichsamt:* der margrove von Brandenburg des riches kamerer, der pfaltzgrove von Peyern sin spiser. 9, 35, 28. *in übertragenem gebrauche:*

> der bisschof schol âne laster wesen ...
> und gotes spîsære (*sicut Dei dispensatorem*).
> Albertus *St. Ulrichs leb.* 336, *vgl.* 131.

(*zu* speisen 7?). *mit objectsgenitiv (im gewöhnlichen sinne):* o spîser der sele (*Christus*). Wackernagel *pred. nr.* 98, 6; da sie sagen, Christus habe sie selber gespeiset, nicht der pfarrherr noch priester, sondern Christus selbs sey der speiser, der ... uns seinen leib und blut gebe. Luther 6, 102ᵃ; er ist der seinen brot und brotmeister die speisz und speiser. *kriegbüchlin des friedes* 103ᵃ. — *wie hier, steht auch im eigentlichen sinne* speiser *im nhd. freier (nicht als amtsbezeichnung); der einen speist, bewirtet, ihm zu essen giebt:* speiser, *convivator* Dasypodius; *cibatore, alimentatore, pascitore, nudritore,* armen-speiser. Kramer *dict.* 2, 855ᵇ; *altor, nutricius, hospes activus.* Stieler 2078; *so auch in den spärlichen litteraturbelegen:*

> im misjahr selbst ein milder speiser,
> erbaut und schüzt er ställ' und häuser,
> und steuert aller noth. Voss 2, 64 (*id.* 4, 169);

> zum kreise dieser edlen sei
> dem ruhme fern und nah' bahn!
> sie sind die speiser, deren mild'
> umsonst nicht ruft der rab' an.
> Rückert (1882) 11, 328 (14. *mak.*).

doch auch: speiser der gefangenen, *janitor, curam captivorum gerens.* Stieler 2078; *ähnlich in bezug auf thiere:* futerer, futergaber, waÿdner oder speÿser, *pabulator. voc. theut.* 1482 i 8ᵃ; als Antigonus die statt Megaram belågeret hatt, was ein weyb bey jrem eemann, welcher ein verhůter und speyser was der elephanten. Geszner *thierb. v.* Forer (1583) 76ᵃ. — *in der bedeutung 'speiseempfänger, pfründner' bei* Lexer *handwb.* 2, 1098 *aus dem* 13. *jahrh. belegt. nhd.* speiser *zu* speisen 8, *'der speise zu sich nimmt' wird zwar von* Campe *angeführt, ist indessen kaum in gebrauch (vgl. jedoch:* mitspeiser, *conviva, concoena.* Stieler 2078).

SPEISERAUM, *m.:* das nebenzimmer war das eszzimmer, das von dem vorrecht aller speiseräume, kahl und schmucklos sein zu dürfen, den ausgiebigsten gebrauch machte. Fontane *vor dem sturm* 1, 126.

SPEISEREST, *m. avanzi, avanzugli, rimasugli di vivande; cianfrusaglia.* Kramer *dict.* 2, 856ᵃ; *reliquiae ciborum* Stieler 1510. *gern im plural:* auf den stühlen, von deren polstern die fetzen herabhingen, lagen auf den einen verschlissene kleider und hüte, auf den anderen standen töpfe und pfannen mit kärglichen speiseresten. Storm 8, 15.

SPEISERIN, *f.*, *mhd.* spîsærinne Lexer *handwb.* 2, 1099; speiserinn, die, *altrix, nutrix.* Stieler 2078. *vgl.* ausspeiserin, *früher in Jena bezeichnung der bürgersfrauen, die für studenten das mittagsessen bereiteten und ihnen die speisen entweder in die wohnungen schickten oder bei sich vorsetzten:* das ... der gewesenen ausspeiserin allhier ... J. S. Völkerin ... zugehörige ... wohnhaus. *jenaische wöchentl. anz.* 1798, *nr.* 68 (29. *aug.*), *s.* 273.

SPEISERLICH, *adj.*, *s.* speisehaft: gute speiserliche sache, *res exquisitissimae ad epulandum.* mir ist speiserlich, *animus est in patinis.* Stieler 2079.

SPEISERÖHRE, *f. röhre, kanal als fortsetzung des schlundes, der von diesem in den magen führt und dem letzteren die speisen zuleitet, oesophagus.* Nemnich, *vgl.* Jablonski 735ᵃ. Adelung. Oken 4, 67. Höfler *krankheitsnamenb.* 517ᵃ: das speisz ror, *fistula cibalis.* Dasypodius; *oesophagus,* ... die speiseröhr, der schlund. Corvinus *fons lat.* 306ᵇ; speise-röhre, *f. gola, strozzo, strozzule.* Kramer *dict.* 2, 856ᶜ; speiseröre, die, *oesophagus.* Stieler *nachsch.* 28ᵇ; speiszröhren, *fistula cibalis, gula.* Dentzler 2, 268ᵇ. — *nach* Höfler *a. a. o. auch für 'die die lymph- und blutdrüsen etc. ernährenden, speisenden, blut und lymphe zuführenden gefäsze' (nach einer quelle v.* 1699). — *dazu* speiseröhrengeflecht, *n.*, das vordere und hintere, *nervengeflecht vor und hinter der speiseröhre, plexus oesophageus anterior et posterior.* Campe, *vgl.* Oken 4, 62; speiseröhrenmaus, *f., oder* -muskel, *m.* Campe; speiseröhrenschlagader, *f. schlagadern, die nach der speiseröhre gehen, deren es* 2—7 *giebt, arteriae oesophageae. ebenda.* Oken 4, 78; speiseröhrenschlitz, *m. schlitz im zwerchfell, wodurch die speiseröhre aus der brusthöhle in die bauchhöhle eintritt.* Campe, *hiatus sive foramen oesophageum.* Meckel *anat.* 2, 458.

SPEISERÜBE, *f. rübe, die zur nahrung für menschen dient, vgl.* rübe 1 *zu ende, theil* 8, 1332.

SPEISERUFER, *m., oder* kesselspeiserufer, *bei dampfkesseln 'apparate zur selbstthätigen anzeige des sinkens des wasserspiegels unter das niedrigste, zulässige masz, auch* warnapparate *genannt'.* Lueger 5, 510. 7, 418.

SPEISERUHR, *f. ruhr, bei der die speisen fast ganz unverdaut abgehen, lienteria, auch* magenruhr. Adelung, *vgl.* ruhr 2, *theil* 8, 1458, *und* durchfall, *theil* 2, 1605. Höfler *krankheitsnamenb.* 531ᵇ.

SPEISESAAL, *m. saal, der zum speisen dient, gröszeres eszzimmer.* Adelung: speise-sal, *m.*, speise-stube, *f. sala, stanza, dove si mangia, pastegggia.* Kramer *dict.* 2, 855ᵇ; speise-saal, *coenatio, triclinium.* Frisch 2, 297ᶜ; *coenaculum, triclinium,* tafelsaal, speisesaal, ist ein ziemlich groszes gemach, worinnen herrschaftliche personen speisen. Eggers 2, 534; speisesaal, s. eszsaal, *sal commune.* Jacobsson 4, 205ᶜ, *vgl.* 388ᵇ, *s. auch* Schultz *höf. leben*² 1, 95. *belege:* nur wolte ich, dasz der Römer bey dieser prächtigen aussicht in einen stark erleuchteten speisesaal des pallasts, ein wenig mehr kunst angebracht hätte. Lessing 4, 283; ich wollte alles in der welt wetten, dass Tantalus an der tafel Jupiters nicht halb so glücklich war, als ich im speisesahl dieser irdischen göttin, welche, nicht zufrieden, uns mit dem ambrosia und nektar ihrer schönheit und ihres witzes zu sättigen, ausserdem noch allem aufgeboten hatte, was land und meer und die kunst eines korinthischen kochs vermochte, um selbst den gaumen eines Sybariten zu befriedigen. Wieland 33, 160 (*Aristipp* 1, 13); doch erklärte ich dem wirth ohne umschweife, dasz ich in einem so engen behälter nicht dauern könnte, dasz ich meine suppe in dem grösten speisesaale essen wollte, der im hause sey. Thümmel *reise* 1, 71; ein alter ehrwürdiger kapuziner mit schneeweiszem bart empfieng sie mit der freundlichkeit eines engels, und führte sie, ... in den speisesaal. *Siegwart*² 1, 13; eines abends, als der speisesaal im könig von England ungewöhnlich gefüllt war und rings um die beiden fremde gäste saszen. Hauff 1, 85 *Reclam* (*bettlerin* 5); sie betrat zuerst den speisesaal; allein die erste tafel ... war schon vorüber. Keller 4, 177;

> doch aller überflusz im schönsten speisesaal
> ist mangelhaft und schlecht zu einem göttermahl.
> Hagedorn 2, 102 (*Philem. u. Bauc.* 136);
> komm nur, der speisesahl erwartet dich schon lang'.
> Wieland 18, 82.

SPEISESAFT, *m. der im magen aus den speisen bereitete saft, chylus.* Nemnich, *vgl.* speisebrei: speis- ò speise-saft, *m. chilo.* Kramer *dict.* 2, 856ᶜ. *dazu* speisesaftbehälter, *m. s.* Campe; speisesaftgefäsz, *n. die feinen gefäsze im magen, welche den speisesaft aufsaugen, vasa chylifera.* Nemnich.

SPEISESALZ, *n. küchensalz, kochsalz, das zu den speisen verwendete chlornatrium.* Jacobsson 4, 388ᵃ. Karmarsch-Heeren³ 6, 293.

SPEIS(E)SAMMLER, *m., s.* Maaler *unter* speisekäufer.

SPEIS(E)SCHIFF, *n.: cibaria* ... spyszschiff. Dief. *gloss.* 116ᶜ.

SPEISESCHRANK, *m. schrank, worin speisen (speisevorräte oder -reste) aufbewahrt werden.* Adelung. *öconom. lex.*² 2763. Jacobsson 4, 204ᵃ *f., s.* speiseköte; *ferner landschaftlich dafür* speisespind, speisebehälter, *s. das., oberd. auch* behalter, gehalter, kalter. Adelung, *mnd.* spiseschap Schiller-Lübben 4, 331ᵃ (*ebenso neund.*): speise-schanck ò schranck, speisekasten, speise-behalter, *m. armaro da vivande. armaro di cucina ò di dispensa, salva-robba, salva-vivande. gall. garde-manger.* Kramer *dict.* 2, 856ᶜ; speiseschrank, *promtuarium.* Stieler 1732, *cella promtuaria* 1915; gestern, da man den Igelmeyer (*einen hund*) in der küche allein fand, vor dem speiseschrank aufwartend. Vischer *auch einer* 2, 118;

> ihn (*den filz*) sättigt schimmlicht brodt, bei vollen speiseschränken. Lichtwer 214.

das deminutiv scherzhaft von einer jagdtasche: ich fühle einen recht muntern hunger. schleusz' dein speiseschränkchen auf, bruder! und rücke mit dem inhalte heraus. Mosen 8, 376.

SPEISESCHREIN, *m., als übersetzung von* buffet *und* credenz. *verdeutschungsbücher* 1², 25. 28.

SPEISESCHÜSSEL, *f. worin speisen aufgetragen werden.* Campe: esze- *sive* speiseschüszel, *vas escarium.* Stieler 1946.

SPEISESENF, *m. mostrich, weiszes senfmehl mit essig oder weinmost angemacht.* Karmarsch-Heeren³ 8, 218.

SPEISESIEDEL, *f.: arca piscina loculata,* mit unterscheiden, wie eine speise siedel, oder speisz-truhen. Corvinus *fons lat.* 370ᵇ. *sonst nicht bekannt.*

SPEISESPIND, *m., landschaftlich für* speiseschrank, *vgl. das.* Campe; *so schon mnd.* spisespint Schiller-Lübben 4, 331ᵃ.

SPEIS(E)STRASZE, *f., im* 16. *jahrh. für* speiseröhre, *so bei* Alberus *dict.* ii 3ᵃ; *bei* J. Baumann *Vesal* (1551) *als* speiszstrasz, *s.* Hyrtl *kunstw.* 125; speiszstrasz im halsz, *gula.* Dasypodius.

SPEISESTUBE, *f., gelegentlich für das gewöhnliche* speisezimmer, *s.* Kramer *unter* speisesaal.

SPEISETAFEL, *f. tafel, an der gespeist wird.* Campe: die junge frau ... erhob sich mit feierlicher miene von der speisetafel. Immermann *Münchh.* 4, 20; silbern waren (*in den wohlhabenden römischen familien*) sessel, speisetafeln, sogar wagen. Freytag 17 (*bilder* 1), 286.

SPEISETISCH, *m.:* der viereckige oder runde speisetisch war an drei seiten mit ruhebetten umgeben. Eschenburg *handb. der klass. lit.* (1792) *s.* 579; wollten wir den speistisch abräumen, so muszte erst auf einem dieser möbel dieselbe arbeit vorgenommen werden, dazu bot aber wieder nur der speistisch raum. Vischer *auch einer* 1, 113. *dazu das deminutiv:*

> in der stub' ein speisetischchen,
> täglich bietend wein und brot,
> auch wohl brätchen, oder fischchen. Bürger 83ᵃ.

SPEISETOPF, *m. topf zum auftragen oder forttragen oder auch zur aufbewahrung von speisen.* Campe; *übertragen:* die natur ... hat ... den müttern ihre mit milch erfüllete brüste nicht vergebens und umbsonst gegeben, sondern sie hat es zu dem ende gethan, dasz sie ihrer kinder milch- und speise-töpffe seyn, darausz die kinder ihre nahrung haben sollen. Schuppius 479.

SPEIS(E)TRÄGER, *m.* 1) *truchsesz, im ältern nhd.: dapifer* spise-, *hd.* spisz-, spryse-, andreger, spisen treger, speys-, speisztrager. Dief. *gloss.* 166ᶜ; speisztrager, truchses Alberus *dict.* H 2ᵃ; speisztrager, *dapifer* Dasypodius; speise-träger, *m. imbanditore di tavola, portavivande, it. aiutante del muraro.* r. truchses, it. opperknecht. Kramer *dict.* 2, 856ᶜ; truchses, ... *quidam volunt ita dictum à portandis ferculis, quasi* trug das eszen, speisemeister, speiseträger. Stieler 2308. *jetzt noch in Wien* 'speis'nträga, *ein kellner, der blos die speisen den gästen zuträgt'.* Hügel 151ᵃ.

2) *jetzt mundartlich für mörtelträger, vgl.* speise 5, *e.* Rückert 172. *so schon bei* Kramer, *s. oben, danach* Campe (2). *in Würzburg heiszen tagelöhnerinnen bei neubauten, die den kalk bereiten und in bütten dahin tragen, wo er gebraucht wird,* speisträgerinnen.

SPEIS(E)TROMPETER, *m. der das signal zur tafel giebt:*

um mittag blies an dem rundeel
umsonst sich athem aus und seel'
der speistrompeter; denn daheime
fehlt' es ja noch zu supp' und seime (*'brei'*)
am könig. IMMERMANN 13, 82 *Hempel.*

SPEISETRÜFFEL, *f. eszbare trüffel, tuber.* OKEN 3, 110—2.

SPEIS(E)TRUHE, *f. speiseschrank, proviantbehälter: bolis,* speistruhen eins schiffmans. *voc. v.* 1482 *bei* LEXER *handwb.* 2, 1100; in die rais vor Zwingenberg hetten wir die rathutten, ... ain speistruhen. *d. städtechron.* 4, 257, 11 (*Augsburger quelle v.* 1362). *s. ferner* CORVINUS *unter* speisesiedel. *auch noch in neuerer zeit, wenngleich selten, z. b. ungar.* speistruhe, *speisekiste.* SCHRÖER 207ᵃ;

ward alles alte brod verzehrt,
lieg' frisches in der speisetruhen.
IMMERMANN 13, 78 *Hempel.*

SPEISEVENTIL, *n. bei dampfkesseln, 'ein selbstthätiges ventil, welches sich unter dem druck des speisewassers öffnet und unter dem des kesselwassers schlieszt'.* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 549.

SPEISEVERBOT, *n. verbot, gewisse speisen (überhaupt oder zu gewissen zeiten u. s. w.) zu essen; in der regel religiösen ursprungs. (vgl.* speise 1, *n.)*

SPEISEVERGNÜGEN, *n.:* sie ... nahm seinen arm an für den kurzen weg, den wir bis zum orte des speisevergnügens noch zurückzulegen hatten. KELLER 7, 100.

SPEIS(E)VERKÄUFER, *m.:* speisz verkauffer, der fleysch, fisch, und allerley speisz feyl hat, *macellarius.* DASYPODIUS; speyszverkǒuffer, *macellarius, annonarius.* MAALER 380ᵃ; *macellarius,* ein metzger, fleischer, speiszverkäuffer. CORVINUS *fons lat.* 78ᵇ.

SPEISEVOGEL, *m.:* mast- oder speisevögel, *mensatiae, altiles aves.* STIELER 530. (*danach* CAMPE: *eszbare vögel.*) *kaum gebräuchlich.*

SPEISEVORRAT, *m.:* Walburg setzte die flasche und den speisevorrath an das lager. FREYTAG *ahnen* 1, 476.

SPEISEVORRICHTUNG, *f. vorrichtung, um einen dampfkessel mit wasser zu speisen, z. b. bei locomotiven, s.* KARMARSCH-HEEREN³ 3, 87; *apparat, der den krempeln die zu verarbeitende wolle zuführt.* 8, 605; *vorrichtung, die einer müllereimaschine das zu bearbeitende gut zuführt.* LUEGER 7, 418.

SPEISEWAGEN, *m., mhd.* spîsewagen *proviantwagen* LEXER *handwb.* 2, 1100, *auch mnd.:* dar toch unse here van Magdeborch hen ... und hadde wol driddehalfhundert gewapent und veir schock spisewagene. *d. städtechron.* 7, 357, 14 (*Magdeb. schöppenchron. zu* 1421); auch circa festum Michaelis bey Oppil wurden ihn abgeschlagen 150 speisewagen. in die s. Martini schlug er ihn abe bei 200 speisswagen. *script. rer. Siles.* 10, 17 (*Glogauer chron. zu* 1474);

Gulo fürt durch seine gurgel täglich grosse speise-wagen;
dasz man meint die landes-strasse geh vielleicht durch seinen
magen. LOGAU 3, 68, 65.

SPEISEWÄHLER, *m.:* speise-wehler, *m. uno che fà deletto e differenza religiosa de' cibi da mangiarsi e da non mangiarsi affatto ò in certi tempi.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ; *nauseator, ciborum fastidiens.* STIELER 2467.

SPEISEWALZE, *f., bei der malzputzmaschine, s.* KARMARSCH-HEEREN³ 1, 479; *bei der schrottmühle, um den zulauf des malzes zu regulieren.* 481; *bei krempeln walze, die die wolle dem tambour übergiebt.* 8, 605 *u. a.*

SPEISEWARE, *f., für eszware, rohe speise.* CAMPE.

SPEISEWÄRMER, *m. scalda-vivande, riscalda-vivande. v.* glutpfanne. KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ; speisewärmer, *alias* wärmpfanne, *ignitabulum, foculus, pyranum.* STIELER 2436; *'ein geräth, in welches man glühende kohlen thut, kalt gewordene speisen darüber zu erwärmen.'* CAMPE.

SPEISEWASSER, *n. wasser, womit dampfkessel (bei dampfmaschinen) gespeist werden, s. z. b.* LUEGER 5, 509. *auch in der seemannssprache das zum kochen und trinken nicht geeignete süszwasser, das zum speisen der kessel, sowie zum baden und waschen dient.* GOEDEL *etym. wb.* 450. *dazu* speisewassermesser, *m.* KARMARSCH-HEEREN³ 10, 306; speisewasserreiniger *auf schiffen, s.* LUEGER 7, 418.

SPEISEWEIN, *m.* 1) *leichterer wein, den man zur mahlzeit trinkt, gewöhnlicher tischwein.* ADELUNG (1); *vino da tavola, vin piccolo, ordinario.* KRAMER *dict.* 2, 855ᵇ; *so schon mhd.* spîsewîn LEXER *handwb.* 2, 1100: 5 vass (*wein*), der sind 1½ guter ellsesser, die 3 franken gemeiner speiswein. *d. städtechron.* 2, 40, 4 (*Nürnberg, brief v.* 1421); von wegen der wein, so herr Lassla in die stat gefürt, als sein sy speyswein, darauf er sein anntwurdt gethan, als solt er das gesloss damit gespeist haben. *urk. Max.* 255; speis-wein, und was zu verkauffen. HOHBERG 1, 361 (*überschr.*); seitdem die geschäftige Ilse vom pfaffen wieder zurück war, hatte sie mit frohem muthe alles fleiszig zugeschickt, ihren mann mit einer guten mahlzeit zu empfangen, wozu sie den geistlichen weiberfreund auch eingeladen hatte, welcher verhiesz, ein kännlein speisewein mitzubringen. MUSÄUS *volksm.* 1, 52 *Hempel* (*Rübez.* 4).

2) *noch geringerer wein, der nur zum kochen gebraucht wird.* ADELUNG (2).

3) gesind wein, speiszwein, *vinum operarium, cibarium.* HENISCH 1563, 8. *vgl.* speisebrot.

4) *wein, der beim abendmahl gereicht wird.* ADELUNG. SCHM. 2, 687: speise-wein ... *it. vino da messa, it. per la santa communione.* KRAMER *dict.* 2, 855ᵇ.

SPEIS(E)WERK, *n.:* speyszwerck (das), *res cibaria.* MAALER 380ᵃ. *unüblich.*

SPEISEWILD, *n.:* aus den wäldern kommen neben andern gutem speise-wild, auch elefanten, rhinocer, leoparden, tiger. OLEARIUS *beschreib. etlicher orient. insuln* 147ᵃ.

SPEISEWINDE, *f. ruota di monasterio da donne etc.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ; *tympanum escarium, hemicyclus versatilis, ut in monasteriis videre est.* STIELER 2540.

SPEISEWIRT, *m. trattatore, hoste.* KRAMER *dict.* 2, 855ᵇ; *procurator peni* STIELER 2562; *jemand, bei dem man für geld speisen kann, besonders gastwirt, der speisen verabfolgt, aber nicht gäste beherbergt, restaurateur, traiteur.* ADELUNG: wir hielten es für das sicherste, ihren miethlackey und speisewirth fragen zu lassen, wie viel sie bezahlt hätten. EBERT *bei* LESSING 13, 207; genug! der speisewirth hatte sich angegriffen, da er hörte, dasz die gerichte für einen so wichtigen mann als mich ... bestimmt wären. THÜMMEL *reise* 5, 355; in einer seestadt, wo kein wind bläst, der nicht den speisewirthen einen trupp ausgehungerter zuführt, finden alle nationen ... die einrichtung einer feenwirthschaft. 6, 93;

wenn aber diese lady nicht ein töchterchen
von einem dalai lama, ja, groszmogul ist,
so will ich nicht der speisewirth zur gabel sein!
PLATEN 274 (*verhängniszv. gabel* 5).

SPEISEWIRTIN, *f.:* er wird mich heirathen, und unter der gestalt seiner frau werde ich anders nichts, als seine speisewirthinn und haushälterinn ... seyn. GELLERT 3, 267.

SPEISEWIRTSCHAFT, *f.:* will keine gesellschaft. am wenigsten die Engländer da, die ich zum dritten mal in der speisewirthschaft finde. VISCHER *auch einer* 2, 182 (⁸185).

SPEISEWUNDER, *n.:* aus dem walde, in dem das speisewunder geschehen ist, kommt Joseph ... nach der stadt Arras. PANZER *Albrecht v. Scharfenberg* (1902) *s.* LVI.

SPEISEWÜRDIG, *adj.:*

schiebe mit der gabelspitze
zierlich alles, was nichts nütze,
nicht an reinheit ebenbürtig,
nicht an feinheit speisewürdig,
dasz du's über's herzchen bringst
und in's mägelchen verschlingst,
zähe adern, harte flechsen,
harte fasern von gewächsen,
schiebe solche dingerchen
leis auf deines tellers rand. BRENTANO 5, 133.

SPEIS(E)WURZ, *f. gewürz für speisen; nur im elsäss. des* 15. *jahrh. bezeugt, s.* LEXER *handwb.* 2, 1100. CH. SCHMIDT *hist. wb.* 333: der kirchher sol mit ime bringen ein halb pfund speiswurz, ein halb ingwer, ein halb negelin, das die speis desto bas gerate. GRIMM *weisth.* 1, 705; *rezepte zum bereiten der* spiswurz *von* 1446, 1470, 1482 *verzeichnet* SCHMIDT *a. a. o.*

SPEISEZETTEL, *m., vgl.* speisekarte *und* WEINHOLD *d. frauen*² 2, 72: die wirtschafterin nicht weniger als die gouvernante erstaunten trotz ihrer gewohnten zerstreutheit über meine befehle und anordnungen, und mein gebaren verblüffte sie so sehr, dasz sie gar keinen widerspruch erhoben noch schwierigkeiten machten, als ich dem speisezettel immer neue dinge hinzufügte. KELLER 7, 307; wir glauben uns verpflichtet, den speiszettel zu geben; menu dürfen wir ja nicht sagen, die pfahlmänner hätten sich geschämt, das wälsche wort zu gebrauchen. VISCHER *auch einer* 1, 357. *vgl. dazu:* also lies in der herzog den zedel seben. darin het im der kuchenmaister alle esen und drachten in der ordnung ufgezaichnet. *Zimm. chron.* 3, 526, 6—9 *Barack*². *übertragen für lebensweise in bezug auf essen:* mit dem essen ist's einfach, ... und mein speisezettel ist der denkbar bescheidenste. ILSE FRAPAN *arbeit* 408.

SPEISEZIMMER, *n. zimmer, worin gespeist wird, esszimmer, vgl.* speisestube, -saal. ADELUNG: unter diesen zimmern war das *triclinium* oder speisezimmer das vornehmste. ESCHENBURG *handb. der klass. lit.*[5] 624. *vgl.:* speisezimmer, das, war noch vor 20 jahren bey uns ein fast ganz unbekanter name: man wohnte und asz in der stube. jezt gehört zum feinern geschmack ein saal und darneben ein zimmer wo die tafel unbemerkt kan zubereitet und dann gespeiset werden. HUPEL (*idiot. v. Lief- u. Ehstl.* 1795) 221.

SPEISEZUCKER, *m. der gewöhnliche grobe hutzucker, der in den küchen an speisen gethan wird, küchen-, kochzucker.* CAMPE; *auch* speiszucker, *z. b. unterfränk.* RUCKERT 172.

SPEISHAFT, *adj., s.* speisehaft.

SPEISIG, *adj.* 1) *esculentus* essig, speissig, vol spysz, spysen, van spysen. DIEF. *gloss.* 210ᵇ. *so bair. neben* speisen, *adj.* (*s. das.*), *grob, gewöhnlich.* SCHM. 2, 687.

2) *sonst nur als bergwerkswort.*

a) speise (*s. das.* 5, *c*) *enthaltend:* 'speisige erze, *welche sehr kobaltisch sind und daher im ausschmelzen viele speise geben.* ein speisiger bleystein, *welcher von solchen speisigen bleyerzen fällt.*' ADELUNG (1), *vgl.* JACOBSSON 4, 205ᵃ; 'speisig erz, *fr. mine dormant speise, erz, was kiesig ist, und speise machet.*' 'speisiger bleystein, *ein bleystein, welcher viel eisenhaftes und arsenikalisches wesen bey sich hat.*' 'speisig, *fr. ardoise cuivreuse melée de pyrite werden die kupferschiefer genannt, darinn viel kupferkiesz eingesprenget ist.*' *ebenda;* wir können mit keinem ertz ausz unsern hütten kommen, das nicht acht lot und drüber helt, weil bey uns solche arme ertz offtmals speissig, heiszgretig (*strengflüssig und schlackenreich*) sein. MATHESIUS *Sar.* 28ᵃ; da .. fehet man an ertz zu pochen, das gute und güldig ertz von dem geringen und speisigen zu scheiden. 64ᵇ; alle grobe wiszmudt ertz, die man auch speissige ertz nennet, deszgleichen die klein speissigen wiszmudt ertz, von denen beyden im schmeltzen die grobe speisz her kumpt, die seind gemeiniglich vor sich allein sehr arm an silber. ERCKER *ertzt- u. bergkwercksarten* ᵛ4ᵇ.

b) speisig '*wenn ein erz auf dem bruche körnig ist, so dasz auch würflichte theile darunter verstanden werden.*' ein grobspeisiger bleyglanz, *welcher auf dem bruche grosze würfel zeiget, zum unterschiede von den* kleinspeisigen'. JACOBSSON 4, 205ᵃ, *vgl.* ADELUNG (2).

SPEISKRAUT, *n., s.* speisekraut.

SPEISLEIN, *n., seltnes deminutiv:* speiszlein, *n. vivandetta, vivandina, mangiaretto, manicaretto.* KRAMER *dict.* 2, 856ᵃ; der ritter ... zů ir sprach: fraw, wie hat euch dasz speiszlin gefallen? die frawe zů im sprach: wärlich, herre, die speise ist gůte gewesen. *decamer.* 298, 21 *Keller* (4, 9). *so noch schweizerisch für eine fleischspeise:* der arme mann! ob der auch emal spieszli kriegt oder salwinli (*ein gebäck*) oder so öppis urchigs? ILSE FRAPAN *arbeit* 174. — *schwäb.* speisle, *speisekammer* BIRLINGER 407ᵃ, *vgl.* speise 2, *b.*

SPEISLICH, *adj., s.* LEXER *handwb.* 2, 1099: *dapsilis* milde, .. spise-, spiszlich. DIEF. *gloss.* 166ᵃ; *dazu: dapsilitas* ... spysz-, speislicheit. *ebenda.*

SPEISUNG, *f., mhd.* spîsunge, *cibatio* LEXER *handwb.* 2, 1101. *nachtr.* 368; *nhd.* speisung, weidung, *pastio, proprie ad bruta pertinet.* DASYPPDIUS; speysung (die), *cibatus ... esca.* MAALER 380ᵃ; speisung, *f. cibamento, alimentatione, nutritione, pascimento.* KRAMER *dict.* 2, 855ᵇ; speisung, die, *et* das speisen, *cibatus, nutricatus, nutrimen, alimentum, alimonia, it. res cibaria.* gemeine speisung, *epulum paganum, plebejum.* stattliche speisung, *epulum exquisitius.* STIELER 2079; das speisen, oder die speisung, *cibatio.* FRISCH 2, 296ᵃ.

1) *handlung des speisens, versehung mit speise, bewirtung u. s. w.:* besonders ist die fuszwaschung und die speisung der pilger nur durch groszes drängen und drücken zu erkaufen. GÖTHE 29, 301. *von gott* (*als subj.*): wir danken dir, wie für tränkung und speisung, — so für lenkung und unterweisung. RÜCKERT (1882) 11, 224 (*Hariri's vorw.*). *das essen, mahlzeiten* (*zu* speisen 8?): einen solchen herrn, der in allen dingen, und sonderlich auch mit der tafel und speisung gute ordnung hält. SCHUPPIUS 105; an verschiedenen teutschen höfen ist vor diesem gar keine zeit und ordnung in der speisung in acht genommen. die herrn ... haben biszweilen ausz dem tage die nacht ... gemacht. *ebenda. so schon in demselben sinne, von dem reflexiven* speisen (3) *ausgehend:* ettlich lüte in India, ... di speisten sich allain von vogel airen ..., umb des willen wenn si der vogel aire geszent, dar usze sunst ander vogel wurden, das der vogel dester minder umb si würden, und ie minder ir würde, ie e und basz sie sich durch solich speisunge ir erwereten. *herz. Ernst* 278, 8. *in specieller anwendung auf das abendmahl:* speisung *etiam per excellentiam est sacra communio, sive coena dominica.* STIELER 2079 (*vgl.* speisen 5, *a*). *in bezug auf thiere, so als jägerwort: visceratio, ... item* die speisung, der jägerhund nach gehaltener jagt. CORVINUS *fons lat.* 739ᵇ.

2) *oft geht* speisung *aus der abstracten in die concrete bedeutung* 'speise' *über, ohne dasz sich eine scharfe grenze ziehen liesze; vgl.: cibatus,* speisung, speisz. DENTZLER 1, 139ᵇ; nota die speisung, so meines herrn gnad auf acht tage geschafft hat. item zum ersten auf 6 pferde einen eimer weines und 1 ℔. brod. *baierische landtagshandl.* 4, 35 (*kriegsrüstung v.* 1434); und Salomo muste teglich zur speissung haben dreissig cor semelmelh, sechzig cor ander melh. 1 *kön.* 4, 22. *in ähnlicher verbindung, von speise geschieden:* nempt darnach speis und tranck in unser künftige speisung: die tragent on verziehen in die schiffe. *herz. Ernst* 258, 1. *geradezu im sinne von proviant:* doch mag man in herferten und ein offen reisen futer und ander speizunge nemen, der man danne zu not bedarf, an geverde. *monum. boica* 41, 413 (*Würzb. landfr. v.* 1349); eyn yder der da pfleg gerüst im harnasch zuziehen, derselbig solt zů liechtmesz negstkünftig kommen, mit proviant und speisung auf sieben jar lang sich versehen. *Aimon* k 6ᵃ (*dafür vorher:* mit proviandt und anderer notturfft); Reynhard ging durchs schlosz Hoff, er fand proviand eyn uberflusz, die jnen sein vatter hinein het thůn werffen, .. und sprach: .. jr sehent .. wie sich unser vatter uber uns erbarmet, er thet die speisung an sichere plätz legen. y 1ᵃ.

3) *freiere gebrauchsweisen.*

a) *auf geistiges übertragen:* und aber dartzwüschend nymt sein geyst ab, und verkommt von mangel der geystlichen speyszungenn, wölliche speiszungen des geystes on arbeit nitt gehabt mag werden. KEISERSBERG *seelenpar.* 186ᵃ (*das folgende s.* speise 3, *f*); und als er sah ihre dichte umkreisung — und ihr verlangen nach seines wortes tränkung und speisung, — schwang er sich auf eine klippe — und erschlosz mit räuspern die lippe. RÜCKERT (1882) 11, 415 (25. *mak.*);

> deu speisung doch nicht anders ist
> wenn nur der anplick Jêsu Christ.
> *quelle* (15. *jahrh.*) *bei* LEXER *nachtr.* 368.

b) *in technischer anwendung, vgl.* speisen 6, *c:* die aufmerksamkeit unserer 'maman' war durch eine pumpe erregt worden, welche unweit des eingangs in dem kleinen teiche stand; und während der alte herr ... ihr die speisung und bedeutung dieses süszwasserbehälters der insel zu erklären begann *u. s. w.* STORM 4, 17; diese quelle hat gutes wasser während des ganzen jahres, aber nicht sehr viel; es wird zur speisung einiger felder um Elghuntur benutzt. E. SACHAU *reise in Syr. u. Mesopot.* 51.

SPEITÄUBLING, *m., name des giftigen blätterschwamms, agaricus emeticus:* speytäubling NEMNICH 1, 108 *aus Oestreich ob der Ens.*

SPEITEUFEL, *m.* 1) *speiender teufel; als brunnenfigur:* kaum hatte ich die angenehme, einseitige wärme im gesicht gespürt, so war auch schon dem meister das ganze fasz mit ruszfarbe über den kopf, wie eine mütze, gestülpt, dasz der kerl über und über troff, wie der speiteufel auf dem springbrunnen zu Nürnberg. J. MOSEN (1863) 7, 139.

2) *name eines feuerwerkkörpers, aus zermalmtem, angefeuchtetem, zu einem teige gemachtem und zu einem kleinen kegel geformtem pulver bestehend.* CAMPE (*auch* sprühteufel, *s. d.*): mit speiteufeln und musketenfeuer. J. PAUL *Hesp.* 1, 87; weibliche unarten, über die schon millionen männliche speiteufel oder raketen, nämlich flüche in den himmel aufgefahren sind. *Siebenkäs* 2, 45; ich warf erstlich blosz speiteufel, dann schwärmer, und endlich fing ich an zu bombardiren. LICHTENBERG 7, 15.

3) speiteufel, brechteufel, *name des giftigen blätterschwamms.* NEMNICH 1, 108; kennst du, was man den speiteufel heiszt? ... es ist ein pilz, und es giebt deren blaue, rothe und auch grüne. TH. STORM *ges. schr.* 13 (1882), 137.

SPEITOPF, *m. topf zur aufnahme von speichel oder erbrochenem.* CAMPE; speytopf, dergleichen man auf den schiffen zur see bey sich hat, *olla nauseantium.* FRISCH 2, 298ᵃ.

SPEITRANK, *m. speiarznei.* CAMPE.

SPEIUNG, *f. handlung des speiens, nach den verschiedenen bedeutungen des verbums. die form des substantivs, das nur der*

älteren sprache angehört, folgt in ihren verschiedenen schillerungen den formen von speien, *über die oben sp.* 2074 *ff. berichtet worden ist. im eigentlichen sinne; nach* speien II, 1: *sputamen* spiunge, spuwung, speuwung. Dief. 549ᵇ; *nach* speien II, 4. 5. 6: *vomitus* spyunge, speyunge, spuwunge, *nd.* spiginge, spuinge. 629ᵃ; *vomitus* speyginge *nov. gloss.* 385ᵇ; speyung, *vomitus, vomitio, rejectio; screatus, oris excrementum et purgamentum.* Stieler 2083, speihung, *vomitio, vomitus,* blutspeihung, *exscreatio cruenta, exscreatio sanguinis.* Steinbach 2, 625, *schon in den beiden letztgenannten quellen ein bloszes wörterbuchswort, kaum in lebendigem gebrauche, da hier der substantive infinitiv* das speien *neben der bildung* gespei (*vgl. oben besonders unter* speien II, 6 *und* gespei *theil* 4¹, 4138) *gilt; am meisten in der übertragenen bedeutung des verbums als lästerung oder gespött* (speien II, 7. 8, *sp.* 2081): *dicacitas,* speyung, spottred Dasypodius; *scurrilitas* schandliche speyung, schamper, leichtfertig in worten, narrende ding. *ebenda; dicacitas* ... spottred, speyung, schwätzung. Calepin. *dict.* (1579) 430ᵃ; die speyung, *dicteria,* schlötterle, *dicacitas* lächerige speyung und fatzung, *lepida procacitas.* Maaler 380ᵃ; *aber auch in solcher nach dem* 16. *jahrh. untergegangen.*

SPEIVIEL, *m. ersonnener imperativischer eigenname für einen der viel speit, d. i. lästert, höhnt; in appellativer verwendung:* die procuratores, zungendrescher, speiviel, welche den leuten in bösen sachen pflegen zu dreuen. Mathesius *Syr.* 1, 22ᵃ; und was der tyriacmenner, speiviel, steinschneider, zaanbrecher, und landstreicher mehr sein. 2, 115ᵃ.

SPEIVOGEL, *m. die gewöhnlichere form von* spähvogel *sp.* 1844.

1) *name einer drosselart, die dem gesange anderer vögel nachspottet, spottdrossel, spottvogel* (*s. d.*): umb Franckfurt wirt ein vogel halbvogel (*vgl. theil* 4, 2, *sp.* 217) genennt, welcher auch under den ziemern verkaufft wirt, wiewol er nit ein ziemer ist. darumb brauchend die weidleüt disen weidspruch, da sy sprechend, das im Teütschland sechsthalber vogel seyend, ein krametvogel, ein entvogel, ein eyszvogel, ein brachvogel, ein speivogel, der flügt über sy all, und ein halbvogel. Heüszlin *vogelb.* (1582) 204ᵃ.

2) *seit dem* 16. *jahrh. und durch das* 17. *hindurch sehr beliebte übertragung auf einen menschen, der gern lästert, spottet, höhnt: scurra,* eyn lotter, speyvogel. Dasypodius; speyvogel oder speyer, *dicax, irrisor, facetus, calophanta.* Maaler 380ᵃ; *scurra* ... ein speyvogel, lottersbůb, der nichts thůt dann die leut zů lachen machen. Calepin. *dict.* (1579) 1589ᵃ; *sannio,* speyvogel, schalcksnarr Golii *onomast.* (1582) 243; hiemit will ich sollichen winkelscheltern und speivögeln diesmal geantwort haben. Hutten 5, 443 *Münch;* von aim burger zu Mösskirch, hiesz Hanns Henne, war ain groszer spaifogel. *Zimm. chron.* 2², 504, 26; sprücht ain anderer spaivogel neben ime, hiesz Melchior Ziegler: gnediger herr, den mantel tregt er, von wegen das ime sein muetter die tag gestorben, aber den claghuet tregt er traurendt, das ime der vatter nit auch sterben will. 3, 295, 14; da haben die spaivögel ein liedt von (*von einem jagen*) gemacht. 3, 306, 30; war ein domherr zu Menz und ain wundergroser spaivogel, von dem wenig unberämet komen. 496, 21; als der kaiser ein interim in der religion ufrichten was, solchs war von den spaivögeln also uszgelegt: ir nerrischen Deutschen, ewer reich ist mein. 559, 30, *u. ö., siehe auch* gespeivogel; gottlästeren und fräfelen speivögeln, die mit allen religion und gottesdiensten ir gespött und fatzwerck getriben haben. Fischart *bienk.* 206ᵃ; der setzer alsz ein groser speyvogel hatt jm in ein sack gethon ettwan auff fünff oder sechs pfundt bůchstaben, welche man auch auff truckerey nit anders dann gschrifft heist oder nennt. Wickram *rollw.* 39, 1 *Kurz;* bei Araw im Schweitzerlande, auff einem meyerhofe, da sasz ein bawr, der hiesz Cleme Bertschy, ein wunderbarlicher speyvogel. Frey *gartenges.* 12ᵃ; da war auch ein speyvogel in der predigt, der mochte nicht mehr schweigen. 81ᵇ; da sind auch speivögel und garstige geifermäuler unter dem haufen, die blöken und reden ins gelag hinein. Val. Herberger *ev. herzpostill* 346;

> du speyvogel und ehrendieb. H. Sachs 3, 3, 79ᵈ,
>
> auf mich zaen-knirsten si leunisch,
> mit fůxschwentzern so argheunisch,
> samt den spaivöglen, di da suchen
> neschbislein ůnt gůt' faiste kuchen.
> Melissus *ps.* 35, 16;

scurra, ein lotterbub, speyvogel, spottvogel. Starck *lexicon lat. germ.* (1620) 180; spey- *sive* spottvogel, *conviciator, sannio, scurra, cavillator, irrisor, sycophanta.* Stieler 530; *cavillator,* speyvogel Dentzler 1, 124ᵃ; wie man die spaivögel, flattirer, schander und schmäher strafen und ihnen die zung aus dem hals reiszen solte. Albertini *hofschul* (1610) 174ᵃ; ha, speyvogel, sprach einer der teuffel, wer soll billicher verdampt sein, und solche pein leiden, als allein jhr? Philander (1642) *s.* 315; nahme mein Lansium den ich ohngefähr bey dem beth hätte, und wurffe auff dem kopf eines solchen speyvogels. Schuppius 740; von lucianischen speivögeln. 811; was mich dieser speyvogel überredte, das glaubte ich nicht allein vor mich selbsten, sondern theilte es auch andern mit. *Simpl.* 1, 192 *Kurz;* geht in gottes nahmen, ihr speyvogel! antwortete Polycarpa. *unwürd. doct.* 330; *im* 18. *jahrh. eingehend:* speyvogel, hört man noch bisweilen für spötter, *scurra, sannio.* Frisch 2, 299ᵃ, Adelung *kennt* speyvogel *noch für spötter* '*in einigen provinzen*'.

SPEIWASSER, *n.:* speywasser, in einigen gegenden so viel, als dasjenige wasser, welches bey hohen sturmfluthen die wuth der wellen landwärts über den deich hinweg schlägt, oder brennet. Jacobsson 7, 389ᵃ.

SPEIWERK, *n. gespött, verhöhnung* (*nach* speien 8), *beliebtes wort besonders des* 16. *jahrhunderts, nachher verschwindend:* das speywerck, gespött, *ludibrium, derisus,* etwas speywerck treyben, *cavillari in aliquo aliquid.* Maaler 380ᵃ; *scurrilitas* ... speywerck, leichtfertigkeit mit lächerlichen und ungereimpten reden. Calepin. *dict.* (1579) 1389ᵃ; *cavillatio, cavillatus,* gespött, speywerck. Dentzler 1, 124ᵃ; der portner meint, der waller trib sein speywerck, erzürnt sich über jn. Wickram *rollwagenb.* 9, 11 *Kurz;* der doctor spricht: euwer herr ist seer kranck, und geschwilt jm der bauch, dann er gadt mit einem kind. die fraw antwortet: herr, wie kan das gesein? treiben kein speywerck, mein man ist seer kranck. antwortet der doctor: ich sagen euch die warheit. 16, 7; ein new hübsches und schimpflichs büchlin, genant, die garten geselschafft, darinn vil frölichs gesprechs, schimpffreden, spaywerck und sunst kurtzweilig bossen. Frey *gartenges., titel der ausg. von* 1557; solches speywercks musten sie alle lachen. 119ᵃ; (*dasz sie*) noch darüber darmit ir speiwerck treiben. Fischart *bienk.* 75ᵇ;

> al die mich sěn, weil so zu nichtig bin,
> verspotten mich, sein můs zům spaiwerck yn.
> Melissus *ps.* 22, 4.

SPEIWORT, *n. höhnendes, spottendes wort* (*vgl. dazu* spähwort *sp.* 1845 *und* speien 8), *gewöhnlich im plural wie* speirede *gebraucht: scomma* schmitz- *l.* speywort Dief. 519ᵃ; das speywort, *cavillum, facetiae, scurrilitates,* gar leichtfertige schampere speywort, *triscurria.* Maaler 380ᵃ; speywort, *cavilla, scomma* Dentzler 2, 268ᵇ; *beliebter ausdruck des* 16. *und anfangenden* 17. *jahrhunderts, nachher verschollen:* da sprach der selbig metziger Ulenspiegeln wider an mit speiworten. *Ulensp.* 61, *s.* 87 *Lappenberg;* als in die buben, die jungen juden, also umbzogen mit vil speiworten. Pauli 103; mit disen und andern spaiworten fertigeten sie den gueten graf Jörgen ab. *Zimm. chron.* 1², 618, 8; das baider grafen redner mit spaiworten an ainanderen kamen. 2, 251, 39; sprach zu den heydnischen hunden: ihr habt mich noch nicht gefangen, es müssen euwer noch mehr auff den köpffen tantzen. diese speywort brachten uberausz groszen zorn. *buch d. liebe* 26ᵃ; und auff erfordern der fürsten hub er an und sagt: die Erfürdischen hetten sie schwartze herren gescholten. ho, sprach der ein fürst, was schmehens ist das? schwarz ist nit unehrlich; wann sie uns nit heszlich geheiszen haben, hat es kein noht. do sie aber, dasz wir weisz weren, gesagt hetten, könnten wir abnemen, das es speywort und lügen weren. Kirchhof *wendunm.* 1, 55 *Österley;* nach mancherley reden, darzů iegklicher seyn pfennigwerdt leyt, begundt ein edelmann einen kauffherren mit speyworten anzugreiffen. 88; an den fürstlichen hofen werden mehr hasz und feindschafften gezigelt durch stechende spaiwort und schampere stichreden .. als durch die böse werck. Albertini *hofschul* (1610) 174ᵃ;

> wann man eyn spötter würfft für thür,
> so kumbt mit jm all spott hinfür,
> und was er zanck und speywort tribt,
> das selb dann vor den türen blybt.
> Brant *narrensch.* 42, 25,
>
> die hellwůtrin (*furien*) in auch solln recht
> durchhönen dasz er prasten möcht,
> speiwort und blutger stich vil gebn.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 135, 321;
>
> da der ketzer Cerinth im bad
> viel lesterlicher speywort hat. *froschm.* D 4ᵃ.

SPEIWORTIG, *adj. spottrede führend oder brauchend* speywortig, schimpffredig, *dicax, dicaculus.* Dasypodius.

SPEIWÜRDIG, *adj. wert angespieen, verachtet zu werden (nach* speien II, 3): und wann es dannocht nit frid wil sein, so ist nitt bessers, weder das ein mönsch disze speüwirdigen gedenck veracht. KEISERSBERG *eschengrüdel* d 3^a.

SPEIWÜRDIGKEIT, *f.:* we uch geschriffigelerten und abgescheidenen glyszner, ir die do gleich seind den gewiszten greberen, die von usznen erschinen den menschen hübsch, aber inwendig seynd sye vol dotenbein, und aller spüwürdigkeit. KEISERSBERG *postill pass.* B 3.

SPEIWURM, *m. name der schaumcicade, cicada spumaria.* NEMNICH.

SPEIWURZEL, *f. die pflanze lonicera ipecacuanha, die erbrechen erregt.*

SPEIZEN, *verb. wiederholt speien oder spucken, iterativbildung zu* speien *in den bedeutungen* 1. 2. 3 *(oben sp.* 2077 *ff.), auf ein mhd.* spîezen *zurückgehend, wie die häufigere nebenform* speuzen *(s. d.) sich auf mhd.* spîwezen *stützt: spuo,* ich speitz, spei ALBERUS; *spuo,* speyen, speitzen DENTZLER 1, 741^b; speitzen ab einem ding, *aversari, abominari rem.* 2, 268^a; sy hiessen in das mull mit wasser schwenken und in ein schüsslen mit wasser speitzen, das sy sächen, öb er etzwas gfrässen hette. TH. PLATTER *s.* 27 *Boos;* indessen aber nicht underlieszen, je zu weilen ein glasz zu erwischen, und einander eines zu zubringen, einander zu hertzen und zugesegnen, auch auffeinander und aneinander zu spytzen und zu byslen, wie die säuwe und hunde. PHILANDER 2 (1643), 229; in die hände speizen, *wie in die* hände speien *(oben sp.* 2077), *zeichen der lust zur arbeit:* wa unter des dich ein wee anstiesz, wil ich bald bei dir sein, und inn die hend mächtig fertig speitzen. *Garg.* (1590) 190; bisz er sich gar auszgerüst, eingnestelt, gefegt, inn die händ gespeitzet, die strümpff auffgebunden, auszgebürstet, ersteubert und erblasen hett. 336; in dem ich jhn nun sahe in die fäuste speitzen. PHILANDER (1642) 1, 216.

SPEIZETE, *f. speichel (vgl.* speiete *oben sp.* 2083): *(er)* spüwet us, und berürt im sein zungen mitt der speytzet. KEISERSBERG *post.* 3, 73^a.

SPEIZLER, *m. der oft speit, spuckt: sputator* speitzler DENTZLER 1, 741^b.

SPEIZUNG, *f., wie* speiung *sp.* 2128: *orexis* spytzung *l.* syberung. DIEF. 400^b.

SPEKTAKEL, *m., in älterer sprache n., schauspiel, schaustellung, aufsehen erregender vorfall, dann schimpf, schande, zuletzt lärm. im* 16. *jahrh. aus lat.* spectaculum *anblick, schaustück, schauspiel (zu* spectare, *verb.):* das spectacul HULSIUS (1605) 281^a; das spectackel COMENIUS *reg.;* das spectakel, *spectaculum, it. figura, ostentum.* STIELER *nachsch.* 28^b; *als neutr. auch noch bei* ADELUNG *verzeichnet und von* SCHILLER *ausschlieszlich verwendet (s. die belege unten); dialectisch noch bei* WOESTE 249^b. *das masc. geschlecht entstand wol nach der analogie von* lärm *u. ä. in französierter form* spectacle *gebraucht gewöhnlich das wort* ELISABETH CHARLOTTE *(s. die belege unten). in heutigen dialecten:* spedåaggel SEILER *basl. mundart* 271^b; spaktak'l RUCKERT *unterfränk. mundart* 172; spittakel JECHT 106^a; spitak^el BAUER 97^b *(neben* spektak^el 97^a). *(s. auch unten* 3.)

1) *entsprechend der hauptbedeutung von* spectaculum *zunächst schauspiel, schaustellung, theatralische aufführung jeder art, circensisches spiel u. s. w.*

a) vgl. schauspiel 1. 2, *theil* 8, 2375: hie zwischen wurden die Venuspil gehalten, bey welchen spectackeln die Römer gar grossen fleisz ankören. HEDIO *Josephus* 344^a; dise spectackel und schawspil werden auff der Pfaltz zû eeren dem keiser in einem kleinen runden tempel gehalten. 346^b; als aber Cajus sich der vile des volcks . . . erfröwet . . ., ist *(er)* herfür gangen und hat dem gotsfürchtigen kaiser, des spectackel er auch hielte, geopffert. 347^a; diese *(die verschworenen)* aber haben gesehen, wie daz er zwar für jre freyheit fast sorgveltig was und begerten, daz er eine kurtze zeit bisz zû den hochzeitlichen spectackeln verziehen solt, damit so er sein fürnemen möcht erfüllen, eine bewegung in der statt entstünde . . . und kein nutz der auffsatz in zûkunfft sein würde, sondern das were vil füglicher, das in handlung der spetackel man sich diser sachen understünde. 347^b; auch hat er nit mit kleiner torheit seinen lust mit den spectacklen, die man die kreyszspijl genannt, gehalten. EGNATIUS *von den römischen keisern* (1536) 44^a; dann die predig des evangelii ist nicht darumb angerichtet, dasz sie allein blössig gehöret, und allein ein leeres und blössigs spectackel seye, sondern dasz sie ein mittel und werckzeug gottes seye, dardurch die leut zum gehorsam des glaubens gefüret werden. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 22; *(vielleicht in concreter bedeutung, vgl.* schauspiel 3, *s. unten* 1, *c:)* und das ie dises werden und seligmachenden blutes gar bey jhnen vergessen würde, haben sie . . . ihre leibfarbe und blutrunstige hostien, die etliche mit jhrem eygen blute ferbeten, . . . den leuten zum spectackel und schawessen fürstellen lassen. MATHESIUS *Sar.* 76^b; ma tante, unszere liebe churfürstin, hatt mir geschrieben, wie ihr so ein schön specktackel in der statt gesehen habt. ELISABETH CHARLOTTE 3, 157; gleich nach dem essen, eine gutte halbe stundt hernach, wie mein enckel zu mir kommen . . ., habe ich ihm ein spectacle geben, so seinem alter gemäsz. drey hundt, 3 tauben undt eine katz ein triomphwagen, darin sitzt ein hündin, so Andriene heist. 552; ich glaube, er *(der duc de Schönburg)* geht ins opera ausz complaisance vor die junge leütte undt ist froh, dasz ihr mitgeht, weillen es seiner dochter reputirlicher ist, mitt ihrer tanten, alsz allein, zu einem spectacle zu gehen. 596; komme er heute abend mit mir, es soll ihm das schönste spektakel gezeigt werden, das je in Vadutz aufs tapet gekommen ist. BRENTANO 5, 15;

> dem gmein man zu lust hielt er *(kaiser Julius)* vil
> spectackel, köstliche schawspil.
> H. SACHS 20, 273, 18 *Keller-Götze.*

mit einer wendung in locale bedeutung: so machen sie *(die mönche)* jetz ir röck weyt, schön, zweyfach und von dem feinesten thûch, so man gehaben mag nach dem reichsten und wirdigsten, in der kirchen sich beschawen und sich in selbst wolgefallen lassen, zû gleicher weysz ohn alle scham als die leyen oder weltlichen auff den plätzen und spectacelen, thûnd. MONTANUS *schwankb.* 198, 21 *Bolte.*

b) freier gewendet, doch mit beibehaltung der bedeutung eines theatralischen effects, vom anblick des grausigen, schreckhaften, trauer oder mitleid erregenden, zumeist mit weiterem zusatze: Ulysses stûnd under den todten mit schwayssigen henden unnd füssen, under seine augen und klayder allenthalben mit blût besprengt, schnaubende und scheülich sehende, wie ain lew, der in ainem walde ainen wilden ochsen zerrissen hatt. Euriclea erkam hart ob dem traurigen spectackel, wolt angefangen haben zû schreyen. SCHAIDENREISSER *Odyssea* 94^a; was das für ain erbärmklichs s p e t a k e l und ansehen domals gewesen, usser ainer solchen grossen frewd urplützlichen in höchste traurigkeit und wainen verendert, auch das die fraw und der edel graf, also erbärmclichen da kniend, . . . das leben verwürkt und die straf verdient, begert und bekennt haben, das kan ain ieder verstendiger gedenken. *Zimm. chron.* 1, 304, 10; ich hoffe, ihr werdet . . . ersehen, wie es mir so sehr zu hertzen gangen, dasz Caroline gestorben, undt wie ich euch und Amelisse woll von grundt meiner sehlen bedawert habe, dieszen unglück beyzuwohnen undt disz trawerige spectacle vor ewern augen gesehen zu haben. viel ungemach auff der see auszzustehen, umb ein solch trawerig spectacle zu finden, ist woll wasz abscheuliches. ELISABETH CHARLOTTE 2, 69; musz aber vorher sagen, dasz wir gestern das betrübste und touchanste spectacle gesehen haben, so man sein leben sehen wirdt. unszer lieber könig, nachdem er sich zum todt bereydt, . . . hatt den jungen dauphin hollen laszen, ihm seinen seegen geben undt zugesprochen. 3, 614. *in einer nachahmung älterer schreibweise:* daraus sei plötzlich eine solche explosion verrückter dinge entstanden, ein so einziges spektakel, dasz ihm heute noch der kopf davon schwirre. C. F. MEYER *Jenatsch* 174.

c) dann auch von lärmscenen, wie von der einbringung eines gefangenen, von einer hinrichtung u. ä., wobei eine volksmenge mit lärmen und schreien antheil nehmend gedacht wird: wie . . . aber jetzund wiederumb sich das glück gewant und der Tyridates hinziehen und allen völckern gleich als zû eynem specktakel und auff die schaw dargestalt, und eyn wenig minder dann für eyn gefangenen man dahin gefûrt werden müste. MICYLLUS *Tacitus* 255^b; die ganze stadt zog dem spektakel nach, reuter und fuszgänger durcheinander und wagen, der lerm und der galgen-psalm jolten weit. SCHILLER *räuber* 2, 3 *schausp.;* aber das spektakel, wenn die köpfe der rebellen in die garküche des henkers fliegen? *Fiesko* 3, 7;

> sie hatten schon in Wien
> die fenster, die balcons voraus gemiethet,
> ihn auf dem armesünderkarrn zu sehn —
> die schlacht hätt' ich mit schimpf verlieren mögen,
> doch das vergeben mir die Wiener nicht,
> dasz ich um ein spectakel sie betrog. *Picc.* 2, 7.

d) entsprechend schauspiel 3, *b* (*theil* 8, 2376) *vereinzelt auch anblick, scene, dem auge sich bietendes bild, oft mit dem beisinn des seltsamen, merkwürdigen, wunderbaren:* das thier könten wir mit grossen eysern hemmern kaum zerschmeissen. dieweil mans mit keinem spiesz durchstechen noch tilgen möchte. nachdem wir uns nun zum höchsten uber disz newe specktakel verwundert hatten. ROLLENHAGEN *indian. reise* (1603) 23; gegen ende des sommers ist ihre (*der spinnen*) paarung, früher oder später, ie nachdem das wetter warm oder kalt war, und es soll ein komischer spektakel seyn, diese abentheurlich und feindseelig aussehende creaturen liebe machen zu sehen. GÖTHE *ephem.* 8;

wenn wir nun auf der blauen höhe bald weisz- bald rothe segel seh'n . . .
bald grosz und deutlich, wenn sie nah, bald klein und dunkel in die weite:
vermögte sich an dem spektakel des reichs der wellen, das so schön,
der blick bald durch ein perspectiv, bald unbewehrt, nicht satt zu sehn. BROCKES 7 (1746), 263;

(*anders gewendet in dem sinne von wunder:*) mit höchster verwunderung hörte könig Eifrasius die geschichte von dem schlosz und dem gockel durch den küchenmeister erzählen. ... 'natürlich', sprach Eifrasius, 'wir wollen gleich nach diesem frühstücke hineinfahren und das ganze spektakel ansehen.' BRENTANO 5, 112; *auch als ausruf des staunens, der verwunderung:* ah spectakel! also ist unser junger herr auch mit die geister im bund'? RAIMUND 1, 143 *Glossy-Sauer.*

2) *anknüpfend an* 1, *c erhielt das wort dann den beisinn von spott, schande, ärgerlicher, aufsehen erregender handel, auftritt u. s. w., der zuletzt die grundbedeutung ganz verdunkelte. auszer den unter* 1, *c nachzusehenden belegen zeigen wendungen wie: Ferdinand.* vater, sie soll an dem pranger stehn, aber mit dem major, des präsidenten sohn ...? *präsident.* desto poszierlicher wird das spektakel — fort! SCHILLER *kab. u. liebe* 2, 7 *die bedeutungsentwicklung.* und ich kan ohne grausen nicht daran gedencken, was wir hier vor ein spectackel erleben würden, wenn er zugegen wäre. LISCOV (1739) 401; nun stell dir das spektakel vor, wenn mein vater die hätte zu sehen gekriegt. LENZ 1, 309. *in beziehung auf eine liederlich gekleidete frau:* na, herr leutenant, wie seh denn ich aus? gelt! zum spektakel. WAGNER *kindermörderin* 9 *neudr.*; (*mit weiterem zusatz:*) bruder, lasz uns hier nicht so genau untersuchen, Siegfried's ehre wegen, es wäre ein gräulicher spectakel. F. MÜLLER 3, 172; (*von einem diebstahl:*) indem trat wohlgekleidet und ehrbar ein fremder zur thüre herein, und wollte dem goltschmied allerlei krummgebogenes silbergeschirr und einsechtige schnallen verkaufen, und sah den spektakel. HEBEL 3, 55.

zugleich hinüberspielend in die bedeutung 1, *d:* und als der wüste mensch (*Werther*) sich zum tödtlichen schritte vorbereitet, weisz der einsichtige psychische arzt seinem patienten eine mit hühnerblut geladene pistole unterzuschieben, woraus denn ein schmutziger spectakel, aber glücklicher weise kein unheil hervorgeht. GÖTHE 26, 231.

3) *ebenfalls anknüpfend an* 1, *c mit hervorhebung des erst secundär mit dem worte verbundenen begriffes des lärmens und schreiens, überhaupt getöse, lärm, heftiges wortgefecht u. s. w., eine bedeutung, die heute sowol in der schriftsprache wie in den dialecten die fast ausschlieszlich herrschende geworden ist. über die mit diesem bedeutungswandel verbundene änderung des geschlechts oben sp.* 2131. *für die dialectische verbreitung vgl.* RUCKERT *unterfränk. mundart* 172. SPIESS 236. HERTEL 230. BAUER 97^{a}. MI 84^{b}. WOESTE 249^{b}. (*die formen s. oben sp.* 2131.) *im übrigen ist die anwendung des wortes zumeist auf die sprache des alltäglichen lebens beschränkt. vgl. zur bedeutungsentwicklung* (*zugleich mit dem wechsel der beiden geschlechter*): aber eben, als er (*der Croate*) beginnen wollte, schallte ein grosser spektakel von der linde her. ... da näherte sich das spektakel, und bald trat der zigeuner lustig fiedelnd, von den krähenden bauern begleitet, mit dem neuen Wehmüller vor die schenke. BRENTANO 4, 227. wollte der fremde Engländer keinen spektakel haben, so muszte er seine hemdkrause zerreiszen wie der Franzose. HEBEL 2, 225; spektakel machen; spitaok'l maok'n. DANNEIL 204^{a}; worumm au so ne spedaagel ferfüere? SEILER *basl. mundart* 271^{b};

das ist ein lärm mit pauken und trompeten,
spektakel da mit hörnern und mit trommeln,
man kann sein eigen wort davor nicht hören.
TIECK (1828) 1, 238.

in wendungen wie: es gab im hause einen groszen spektakel *braucht man auch die verstärkung* heidenspektakel: um solchen heidenspektakel musz eins aus seiner nachtruhe heraus! GUTZKOW *ritter v. geiste* 4, 249 *und* mordspektakel (*s. th.* 6, 2552): e mordsspedaaggel ferfüere. SEILER *basl. mundart* 271^{b}.

SPEKTAKELGELD, *n. eintrittsgeld, das für das anschauen eines spektakels erhoben wird* (*vgl.* spektakel 1, *a*): spectakelgeld *quelle bei* DIEF.-WÜLCKER 857.

SPEKTAKELHAFT, *adj.:* die grossen feste in den hauptkirchen, der neugierigen fremdenmenge wegen, ganz spectakelhaft und ungenieszlich; alle anderen pfarr- und klosterkirchen aber von der höchsten ordnung und erbaulichkeit. BRENTANO 9, 39. *vgl. das folgende.*

SPEKTAKELMÄSZIG, *adj.:* spedáaggelmesig, *abscheulich* SEILER *basl. mundart* 271^{b}. *vgl. das vorhergehende.*

SPEKTAKELN, *verb., zu* spektakel *gebildet. ausschlieszlich in der bedeutung 'lärmen':* die leute werden vorm rathaus oder auf dem markt ein biszchen spektakeln. TH. MANN *Buddenbrooks* 1, 254. *vgl. dialect.* spektakeln, spettakeln, spittakeln *lärm machen.* WOESTE 249^{b}.

SPEKTAKELPLATZ, *m.:* er patrouillierte alle vergnügungsorte, sommertheater und spektakelplätze ab, lief durch die raritätenkammer der schlösser und stand allmittags in der sonnenhitze auf den paradeplätzen, um die musik zu hören. KELLER 5, 89.

SPEKTAKELSPIEL, *n., weiterbildung von* spektakel 1 (*s. d.*) *nach analogie von* schauspiel, *doch mit dem beisinn des rohen, lärmenden, entsprechend* spektakel 3: aber das gesammte leben der Römer war so durch nichtsthun, spektakelspiele und heidnische sinnlichkeit verdorben, dasz weder der christenglaube noch das einströmen fremder menschenkraft im groszen zu bessern vermochte. FREYTAG *bilder* 1, 106.

SPEKTAKULIEREN, *verb., dasselbe wie* spektakeln: die kinder von einsamen weilern und von abseits liegenden gehöftegruppen muszten auf dem wege zur dorfschule den wald passieren, es war immer dieselbe spektakulierende schar, die sich stetig vergröszerte, wenn es zur schule ging. ANZENGRUBER^{3} 4, 17.

SPEKULANT, *m., aus lat.* speculans, *part. präs. zu* speculari.

1) *entsprechend* spekulieren 1 *und* spekulation 1 *der über geistige probleme grübelnd nachdenkt:* weil ein spekulant sich fast so grosz und unermeszlich denken kann als die ganze natur. HAMANN 4, 414; so berauben sich die berühmtesten spekulanten unserer zeit über die religion selbst ihrer vordersätze und mittelbegriffe. 326; so schickte er eine sehr umständliche beschreibung von der sündhaften natur eines spekulanten zum voraus. 298. *gegensätzlich:* ich überlasse es einem meiner jüngsten freunde, der kein speculant, sondern ein eben so treuer als schlauer selbstbeobachter ist, die sehgesetze unserer seele zu entwickeln. 445.

2) *entsprechend* spekulieren 2 *und* spekulation 2 *der berechnend, dann auch unternehmend in handelsdingen ist.*

SPEKULATION, *f., aus lat.* speculatio. *ursprünglich in der sprache der mystiker die bis zur verzückung sich steigernde betrachtung des verhältnisses von gott zu den menschen, deren resultate als offenbarungen der göttlichen wahrheit angesehen wurden, eine bedeutung, die sich schon bei* BOETIUS *de consolatione philosophiae* 4, 1. 5, 2 *für unser wort anbahnt:*

nach dirre speculacien,
der langen contemplacien
di selege und die clare
sprach nu gar uffenbare
di wort mit sußeclicher gir:
'ja, herre, du wilt sîn mit mir'.
Elisabeth 5253 *Rieger.*

vgl. auch spekulieren, *verb.*

1) *beschauliche, tiefsinnige betrachtung eines gegenstandes, verhältnisses u. s. w., zum zweck, die erkenntnis desselben dadurch zu erweitern. vgl. oben:* doch wohin versteige ich mich? ich bin noch zu neu in der welt, um tiefe blicke in den zusammenhang der dinge gethan zu haben, und zu jung, um mich in so verwickelte spekulazionen einzulassen. WIELAND 33, 12 (*Aristipps briefe* 1, 2); und neben diesem einbilden geht das entsprechende bestreben, in der speculation das individuelle sein aufzuheben. der mensch soll sich als creatur vernichten, der wille musz schwinden, alle werkthätigkeit aufhören. FREYTAG *bilder* 2, 1, 331. *schon früh wurde das wort dann gegensätzlich zu wahrer, mit thatsachen rechnender forschung gebraucht.* (*im gegensatz zu den offenbarungen der bibel:*) also ist auch Mosis glaub nicht ein blössiger wahn und speculation

gewesen, da er gegleubt, dasz er das volck Israel ausz Egypten füren werde. dann da ist das wort und verheissung gottes, darauff er sich gegründet hat am 2. capitel. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 261; so wird der beweis sehr verkürzt, nach der analogie mit ungleicher schärfe auf den werth ihrer speculationen über die religion unserer väter und unserer kinder die vernünftigsten schluszfolgen zu ziehen, und sowohl den ungrund als übelstand ihrer willkührlichen satzungen, sophistereyen, wörtertändeleyen, pralereyen und verleumdungen künftighin aufzudecken. HAMANN 4, 323; das christenthum glaubt also nicht an lehrmeynungen der philosophie, die nichts als eine alphabetische schreiberey menschlicher speculation, und dem wandelbaren mond- und modenwechsel unterworfen ist! 7, 46; (*anders gewandt:*) weil ich ... ihre (*der thatsache*) verhaszte evidenz und erstickte energie dem allgemeinen wortstrom der speculation entgegensetzen müszte. 3, 336; ein frauenzimmer kann sich nicht füglich der schluszkünste ... befleiszigen, ohne euch, leuten von geschmack, abscheulich zu seyn, deren eiserne gerichtsbarkeit sich bisz auf die schooszsünden der speculation erstreckt, die ihr an andern verdammt, um sie desto gröber selbst treiben zu können. 3, 293. *mit weiterem charakterisierenden zusatze:* denn ich fühlte gar bald, dasz diese methode (*der physiognomik*) mehr auf windige speculation, als auf frucht und nutzen in der lebenspraktik kalkuliert sey. MUSÄUS *physiogn. reisen* 3, 25; auf diesem stillen landsitz brachte er nachher etliche jahre zu, lag mit philosophischem geiste den mathematischen, und allen nur irgend zu einer gründlichen theorie der bildenden künste gehörigen studien ob, und verlor sich ganz in tiefsinnige spekulationen. WACKENRODER *herzensergieszungen* 79; spekulationen hat J. H. Oest.

dasz auch die nacht die speculationen
und unsre finsternisse sah, und flohe.
brem. gedichte 17.

uns ging es, wie der nacht; wir sahen dero finsternisse, und flohen sie. SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz* 336 *neudr.*

2) *berechnung, überlegung, nach der ein unternehmen, vorhaben u. s. w. erfolg erhoffen läszt:* zu ende der Wanzenau machten wir spekulation den weeg abzukürzen, und verirrten uns glücklich zwischen den morästen. GÖTHE *briefe* 1, 252 *Weim. ausg.;* (*mit weiterem zusatze:*) bei gott Sacco! ich bewundre in uns beiden die feine spekulazion des himmels, der das herz des körpers durch die eiterbeulen der gliedmaszen rettet. SCHILLER *Fiesko* 1, 3. *dann besonders von erwägungen, berechnungen, die ein händlerisches, kaufmännisches unternehmen bestimmen:* nur die spekulation des wirthes verband mit dem niedrigen eintrittspreise noch die nothwendigkeit, dasz sich jeder eine maske kaufen muszte. GUTZKOW *ritter v. geiste* 4, 235. *dann heute besonders dieses kaufmännische unternehmen selbst, gern als zweiter theil einer zusammensetzung:* geldspekulation, handelsspekulation, häuserspekulation, landspekulation *u. s. w.*

3) *besondere gebrauchsweisen, ohne dasz zusammenhang mit den vorhergehenden bedeutungen vorhanden scheint.*

a) in niederdeutschen dialecten bezeichnung eines gebäckes: spekelaatsje '*kleines confect v. glattem zuckergusz, bunt angefärbt*'. STÜRENBURG 251ᵃ; *dafür auch in neuer latinisierung* spekulatius, *in Callenberg-Grubenhagen name einer honigkuchenart. vgl. holl.* speculation *nach* STÜRENBURG *a. a. o.*

b) spekulation, *ein glatt gewebtes, halbseidenes tuch.* JACOBSSON 4, 205ᵃ.

SPEKULATIONSHANDEL, *m. handel, der aus spekulation abgeschlossen wird.* ADELUNG.

SPEKULATIV, *adj., aus dem spätlat.* speculativus.

1) *entsprechend* spekulieren 1 *und* spekulation 1 *geneigt, grübelnd über einen gegenstand nachzudenken:* kurz das ganze Penelopengewebe läuft auf die behendigkeit hinaus, jedes von dem andern unzertrennliche eins zwiefach erscheinen, und wiederum flugs ineinanderfallen zu lassen, dasz durch dergleichen hocuspocus unter beiderley gestalt alle augenblicke standpunkt und gesichtskreis verrückt, der spekulative buchstäbler aber auf der schmalen tanzleine schwindlig wird. HAMANN 7, 88; lauter ungereimte sätze in trocknen worten, welche die inneren säfte anstecken, je mehr ein speculatives geschöpf davon einzusaugen bekommt. 59; *dann auch:* offenherzig zu reden, scheint er ... die geringschätzung gewisser spekulativer wissenschaften, deren nutzen nicht sogleich in die augen fällt, oder vielleicht erst künftig noch entdeckt werden mag, weiter zu treiben. WIELAND 33, 84 (*Aristipps briefe* 1, 7); eine theoretische erkenntnisz ist speculativ, wenn sie auf einen gegenstand oder solche begriffe von einem gegenstande geht, wozu man in keiner erfahrung gelangen kann. KANT 2, 485. *ferner:* die vorsehung hat mein speculatives gespinnst, gleichsam eigenhändig, durch den unwiderstehlichen zusammenhang ihrer rathschlüsse zerrissen. HAMANN 8, 361.

2) *entsprechend* spekulieren 2 *und* spekulation 2 *berechnend, dann auch unternehmend im handel:* da verfiel er auf einen spekulativen gedanken, in dessen zeitweiliger ausführung wir ihn noch begriffen finden. im verein mit dem Anschel Meier ... reiste er nach Stuttgart, kaufte dort alte kleider und richtete sie neu her. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 13; eines tages verlor er an der börse mit einem schlage sechs und einen halben couranthaler an zwei oder drei papieren, die er speculativer weise gekauft hatte. MANN *Buddenbrooks* 1, 256.

SPEKULATIVISCH, *adj., weiterbildung des vorhergehenden:* ich gestehe es, es ist etwas stark, in unserm speculativischen zeitalter einen roman von diesem inhalt und von diesem weiten umfang zu schreiben. SCHILLER *an Göthe* 2 (1826), 129.

SPEKULIEREN, *verb., aus lat.* speculari *wie* spekulation (*s. oben*) *von den mystikern zur bezeichnung für das bis zur verzückung sich steigernde versenken in religiöse betrachtung entlehnt. vgl.* SEILER *lehnworte* 2, 153:

ir ougen si zu stede hielt
in geistlicher vare
gein deme vronaltare
inbinnen mediternde,
suȥe speculernde. *Elisabeth* 5150 *Rieger;*

di here ligende also bleib,
di ampar alle si nu dreib
suȥe speculernde,
gar hohe contemplernde. 5247;

wand iȥ also fuget wol,
daȥ man ê uȥerliche
arbeide mildecliche
mit den handen gude werc ...
und dar nach contemplieren,
nach muȥen speculieren. 8432;

meditieren daȥ ist guet,
swer an got gedenchen wil.
iubiliern wunder tuet
und ist der sel ein saitenspil.
speculiern daȥ ist glanz;
contempliern geit den chranz;
concordiern lait den tantz.
geistl. lied des 14. jahrh. in WACKERNAGELS *leseb.* 1 (1873), 1182.

1) *im nhd. behält das wort zunächst diese bedeutung, auch auf dem gebiete religiöser fragen:* speculatio ist, so der mensch an jhm selbst speculiert unnd sinnet und dieselbig sinnung vereinigt sich mit dem himmel, unnd der himmel wirckt in jhr, dasz da mehr gefunden wirdt dann menschlich ist. PARACELSUS 2 (1616), 516 C. *dafür gern auch* erspekulieren: heiszt das nicht tieff und scharffsinnig gephilosophirt von unser muter der h. kirchen: ich der m. der sententien sei jrgends in einen tieffen keller gesteckt, da er dises erspeculiert hat, dann sonst wers nicht möglich, dasz er dise tieffe verborgenheit ausz seim haupt gegraben hette. FISCHART *bienenk.* 105ᵃ.

das er petracht und declarirt,
mit scharpffen sinnen speculirt, ...
welliches noch wird hoch geacht,
bey den glehrten künstlich verbracht.
H. SACHS 20, 265, 19 *Keller-Götze.*

den reformatoren aber verlor das wort wie der begriff die hergebrachte wertung und wurde nun bezeichnung einer unwissenschaftlichen, phantastischen art, über göttliche dinge zu forschen, die sich in gegensatz zu der von den reformatoren geübten, stets auf der biblischen überlieferung fuszenden forschung stellte: scriptura potest pati, das du speculirst mit deinen gedancken et manebit immaculata, sed vide, ubi manebimus in fide. LUTHER 20, 588, 17 *Weim. ausg.;* darümb las sie imer anhin speculieren und reden von der beschauligkeit, wie alles mit gott bule und einen vorschmack des ewigen lebens gebe, und wie die geistlichen seelen ein beschaulich leben anfangen. 16, 308, 32; darümb die jüden, desgleichen Türcken und der bapst, dieweil sie das wort von Christo faren lassen und gaffen dieweil anderswohin unnd speculiren und reden von Christo nach der menschlichen vernunfft, komen sie imer weitter von Christo und werden zu narren dorüber. 20, 361, 35; der schultheologen kunst mit ihrem speculiren in der heiligen schrift ist nichts dann lauter eitelkeit und menschliche gedanken nach der vernunft. *tischreden* 1, 8. *mit weiterer ad-*

verbieller bestimmung: das sage ich alles darümb, das man bey den einfeltigen worten und verstand bleibe und nicht empor fare und hoch speculire: wenn wir gleich daran feylen, so ist es doch ohne far. 20, 41, 28 *Weim. ausg. mit ergänzendem object:*

> wer hoch ding speculiren wil,
> erreicht auch gar schwerlich das zil,
> sunder es wird im auch zu schwer.
> H. Sachs 19, 342, 3 *Keller-Götze;*

mit adj. in substantivischer wendung:

> so erlang ich weder danck noch ehr
> und zureisz umb ein sonst mein hirn
> mit schwermerischem speculirn
> und bring nichts davon an dem bastn,
> denn dasz man mich heist ein phantastn. 17, 262, 24.

zuletzt wird das wort mit dichten *synonym gebraucht:*

> ich muss dir lassen
> dein sinn, so sperr dich in dein hausz
> wie ein einsiedel in sein klausz:
> darinn du dichtn und speculiern. 15, 27, 11.

2) *in jüngerer philosophischer sprache erhielt das wort dann neues, wissenschaftlicheres gepräge:* speculiren, *contemplari animo, mentis acumine indagare, meditari.* Stieler *nachsch.* 28ᵇ; speculiren, auf etwas denken, einer sache nachdenken, nachsinnen, ausforschen, auskundschaften, fleiszig betrachten. Nehring 1119; lesen macht wohl gelehrt: aber nicht sowohl klug. die conversation ... richtet vil mehr aus als das blosse speculiren: weil sie gar eine anmutige lehrmeisterin ist, von welcher wir die unterweisung ohne mühe und verdrus annehmen. Butschky *Pathmos* 408. *doch auch hier wieder hauptsächlich auf die beschäftigung mit metaphysischen gegenständen gehend:* man weisz, welchen eindruck die akademische begeisterung für metaphysik auf jünglinge von Hamlets charakter macht. ... in dieser stimmung gehört er allerdings mehr zum spekulirenden als zum raschthätigen theil der menschen. Herder *zur litteratur u. kunst* 17, 280;

> drum frisch! lasz alles sinnen seyn,
> und g'rad' mit in die welt hinein!
> ich sag' es dir: ein kerl, der speculirt,
> ist wie ein thier auf dürrer heide
> von einem bösen geist im kreis herum geführt,
> und rings umher liegt schöne grüne weide.
> Göthe 12, 91 (*Faust* I).

3) *in kaufmännischer sprache berechnungen, überlegungen anstellen, die für eine unternehmung einen erfolg hoffen lassen, dann auch ein solches mit wahrscheinlichkeitserfolg verbundenes unternehmen ausführen. die entwicklung dieser bedeutung bahnt sich schon in der mit einfachem accus. verbundenen wendung an:* also lag er (*Eulenspiegel*) des nachts ungeschlaffen, und gedacht und speculiert die narung. *Till Eulenspiegel* (*ausg. v.* 1515) 53 *neudr.; absolut:* er rechnete, spekulierte, schlosz verträge, ging weit über land, um einkäufe zu besorgen. Keller 1, 26. *das object durch präpositionen verbunden:* allein er wuszte wohl, worauf sie spekulierten, ärgerte sich darüber und machte sich über sie lustig. 4, 239. *in ähnlichem allgemeineren sinne:* ich denke es soll dir ganz gut gefallen, besonders wenn es mir gelingt, die schöne wohnung hier am Leipziger platz zu bekommen, auf welche ich spekuliere. Moltke 6, 36. *wol nach analogie von wendungen wie* sich verrechnen *ist dann* sich verspekulieren *gebildet.*

SPEKULIERER, *m., wie* spekulant (*s. oben*): der speculirer, *speculator, indagator, meditabundus.* Stieler *nachsch.* 28ᵇ.

SPEKULIERKUNST, *f.:* speculirkunst, *ars contemplativa.* Kilian *bei* Dief.-Wülcker 858.

SPEKULIERUNG, *f.:* speculirung (die), *meditamentum, meditatio theoria.* Stieler *nachsch.* 28ᵇ.

SPELL, *n. altes nur in dialecten noch lebendes wort, wol ursprünglich eine dichtungsart mäszigen umfanges und ernsthaften inhaltes, die in feierlichem sprechton vorgetragen wurde. vgl.* E. Schröder *in* Haupts *zeitschr.* 37, 241 *f. die von* J. Grimm *kl. schr.* 104 *als die ursprüngliche angenommene bedeutung 'märchen' ist wol erst eigentlich mhd. vgl.* Schröder *a. a. o. und die belege mhd. wb.* 2, 2, 490ᵇ. *got.* spill; *ahd. mhd.* spell, *as. aengl.* spell, *anord.* spjall. *heutige dialecte fassen die bedeutung des wortes als 'nachbarliches geplauder':* zu spill gehen *auf einen schwatz ausgehen, in den haimgarten gehen.* Schm.² 2, 662; zu spiell gehen *zum besuch gehen.* Reinwald 2, 119. *häufiger statt dessen das verb.* spellen (*s. d.*). *vgl. noch das comp.* beispiel (*theil* 1, 1394), *das sich erst spät an* spiel, *ludus angeglichen hat.*

SPELLEN, *verb., zu dem vorigen gehörig. got.* spillon, *ahd.* spellon, *mhd.* spellen, *als lehnwort franz.* épeler, *älter* espeler. *für das holländische sind zwei bedeutungen des wortes verzeichnet:* spellen 1) *ordinare syllabarum litteras, coagmentare syllabas, syllabas connectere, vulgo syllabicare.* Kilian, *eine bedeutung, die den von* Schröder *zeitschr.* 37, 264 *für* spell *und* spellen *angenommenen zusammenhang mit der in* spalten *steckenden wurzel wahrscheinlich macht. auch für das nhd. belebung dieser bedeutung versucht:* wohl oder übel, ich musz mit dir recht ordentlich schulmeistern, wörter spellen und staben und ihren wurzeln nachgehen. Jahn 2, 765. 2) *explanare, declarare ad minima usque elementa: articulatim enucleare.* Kilian. *vgl. auch oben* spell, *n. reichlich hat sich diese bedeutung in heutigen dialecten erhalten:* bait, ich han d'r z. spelle̋, *warte, ich habe mit dir zu reden.* Schm.² 2, 662. *allgemeiner hat jedoch das wort, entsprechend der oben aufgewiesenen, heutigen bedeutung von* spell, *den sinn: zu nachbarlichem gespräch gehen, dann überhaupt nachbarlichen besuch abstatten.* spölle gohn Schuller 62; spellen gehn Weinhold 92ᵇ. Vilmar 391. Schröder *in* Haupts *zeitschr.* 37, 246. *dann auch in der Wetterau* spillen gehen. Pfister *nachtr.* 281.

SPELLEN, *verb. findere, scindere. die form drang aus niederd. mitteld. dialecten in die schriftsprache und fand neben* spalten *vereinzelte verwendung:* gespellet (*pro* gespaltet), *präs.* ich spelle, *findo, scindo.* Steinbach 2, 622; spellen, *findere* ist von spalten. Frisch 2, 297ᵃ. *zu grunde liegt niederd.* spelden (*vgl.* spelder, *spaltstück* Schiller-Lübben 4, 311ᵇ), *das, ganz entsprechend der entwicklung von altengl.* speld *zu neuengl.* spell, spill *span, splitter, zu* spellen *wurde* (*ebenso steht neben* spelder spellern, *plur. mit abgeleitetem* spellern, *verb. in spaltstücke zerlegen.* Strodtmann 223. *s. unten* speller): spellen *holz spalten* (*in Thüringen und Hessen*). Pfister *nachtr.* 280. *zuerst belegen läszt sich die form im nhd. in übertragener, sprichwörtlicher verwendung:* daher das alte und vernünfftig hauszsprichwort bliben ist: besser ein getheilt, denn ein gedarbt mal, oder wie ich von meiner groszmutter offt gehöret: lieben kindergen, besser gespält, denn gefält. Mathesius *hochzeitpred.* 65; *vgl.* besser gespält, denn gefält. Petri K VIᵃ *und darnach* Henisch 1416, 40. *vgl. dazu die wendung* gespalten ist besser als gar gedarbt. Wander 4, 644 *und den unter* spalten 2, *a* (*sp.* 1855) *beigebrachten beleg. die grosze masse der belege folgt aber* spalten 1 (*in eigentlicher bedeutung, s. sp.* 1853): wer, sagt er (*Plutarch*), mit dem schlüssel holz spellen und mit der axt thüren öffnen will, verdirbt nicht sowohl beyde werkzeuge, als das er sich selbst des nutzens beyder werkzeuge beraubt. Lessing 11, 163; (*im vergleich:*) der, welcher sich aus laune Melchior nannte, verbarg unter einer phlegmatischen eiskruste eine gleicherglut und war eine Hekla, der erst seine eisberge spällt, eh' er flammen ausschüttet. J. Paul *Hesp.* 3, 45.

> wie wenn das wetter blitzet
> und auf den dicken wald viel' donnerkeile sprützet,
> die steinern' eiche spält. Fleming 1, 182 *Österley;*

> mit axt und strick geht Steffen aus,
> sich holz im busch zu spellen. Voss 4 (1825), 128;

(*statt der älteren fassung:*

> ein wenig holz zu fällen. 6 [1802], 147);

> Isenhard, der meier, spellte
> säuberlich die junge birke.
> Weber *Dreizehnlinden* 213.

entsprechend spalten 1, *d* (*sp.* 1853):

> hoch vom angesprengten pferd,
> schwingt Latour das breite schwerd;
> flugs, mit scharfem zuge, spellt
> er den bauch (*der schlange*) von gift geschwellt.
> Kind 2, 103;

> sie haben überfallen euer heer,
> der unsern zwanzigen das haupt gespellt
> und ihrer viel gefangen weggeschleppt.
> Uhland *ged.* 426;

> als Rostem dies hörte vom schah der zeit,
> war er wie löwen kampfbereit.
> er spornte den herzhaften Rachs ins feld,
> zur hand den speer, der köpfe spellt.
> Rückert *Firdosi* 1, 363;

> doch wer in die hand mir gewaffnet fällt,
> dem sei mit dem schwerte der kopf gespellt. 2, 419;

(*doch schon mit weiterer, an das präfix grenzender bestimmung:*)

> ein schwert schlug ihm auf den nacken der held,
> der fürstliche leib war in zwei gespellt. 1, 127;

vgl.:

> hierauf verbrannten sie alles
> auf entzwei gespelltem und laubentstreifeltem holze.
> Bürger 200ᵃ.

statt des einfachen spellen *sonst auch* zerspellen: ich zerspelle, *diffindo.* zerspellt. Steinbach 2, 622; denn während mit wenig

mühe des vaters das loch zu verstopfen und die röhre (*des brunnens*) herzustellen gewesen wäre, muszte sich Vrenchen nun abquälen, ... seine wäscherei in den seichten sammlungen am boden vorzunehmen, statt in dem vertrockneten und zerspällten troge. KELLER 4, 108. *übertragen auf die theilung von landbesitz:* wo ist das Baumannserbe? zersplittert und zerspellt wurde es in den unruhigen zeitläuften. IMMERMANN *Münchh.* 1, 205.

SPELLER, *m., in Thüringen der besucher der spinnstube* (*zu* spellen, *narrare* [*s. oben*] *gehörig*). HERTEL 230. *vgl.* spellgast.

SPELLER, *m.* 1) *qui findit:* holtzspeller, *discuneator* STEINBACH 2, 622.

2) speller, *holzscheit, splitter.* SCHM.² 2, 662.

SPELLERING, *m.* (*vgl.* spälterling *sp.* 1858), *im hessischen* spällering '*holz, so viel auf ein mal gespalten wird, arm voll holz*'. VILMAR 389.

SPELLGAST, *m., in Thüringen dasselbe wie* speller (*s. oben*), *besucher der spinnstube, daneben auch* spillgast. HERTEL 230. *vgl.* spellstube. *hierher gehört wol trotz der schreibung* spêlgast *einer, der gekommen ist, um einen besuch zu machen:* et is en fremd spêlgast. SCHAMBACH 203ᵇ, *wo kaum an* spêl, *ludus gedacht werden kann. vgl. dazu oben* spellen, *zu nachbarlichem gespräch gehen.*

SPELLIG, *adj. fissilis, sectilis, scissilis.* FRISCH 2, 289ᵃ. SCHERZ 1530: spällig, spellig, *kliebig, spaltig von holz.* STALDER 2, 379. SCHM.² 2, 662; ein vierspelliger baum zu böttich holz. COLER *hausb. bei* FRISCH *a. a. o.*; eine eiche, so nicht spellig und nicht dienlich zu klafftern. *ebenda. vgl.* spalticht, spaltig (*sp.* 1859). *in übertragenem sinne in der zusammensetzung* unspellig *starrköpfig, unwillig:* ein unspelliger junge. STALDER 2, 379.

SPELLSTUBE, *f., in Thüringen bezeichnung der spinnstube.* HERTEL 230, *zu* spellen *nachbarlichen besuch machen* (*s. oben*).

SPELLUNG, *f. discuneatio.* STEINBACH 2, 622. *statt* spaltung (*sp.* 1860).

SPELT, SPELZ, *m. eine dem weizen ähnliche getreideart, triticum spelta.* NEMNICH. spelz *schon vor der hochdeutschen verschiebung des* t *zu* z *aus lat.* spelta *entlehnt; die danebenstehende form* spelt *wird auf ein romanisches* spelda *zurückgehen.* SCHRADER *reallex.* 949 *schlieszt aus dem umstande, dasz das lat. wort erst spät (im edikt des Diocletian) vorkommt, auf eine ältere entlehnung aus dem germanischen, vgl. dazu:* quas nos vel far vel gentili Italiae Pannoniaeque sermone spicam speltamque dicimus. HIERONYMUS *zu Ezech.* 1, 4, 9. *in der älteren sprache hat das wort entsprechend lat.* spelta *fem. geschlecht: far genus frumenti* spelza STEINMEYER *ahd. gl.* 1, 334, 7; spelze, spelza, *spelta* 3, 111, 8. *mhd.* spelte, spelze *mhd. wb.* 2, 2, 492ᵃ. *auch im älteren nhd. wird dieses geschlecht wol meist beibehalten:* spelte, spelze, *spelta* DIEF. 546ᵃ; spelde, *ador* 13ᶜ; der reisz, die spelte (dinckeln, das beste korn), *zea, far ador.* COMENIUS 127 (*doch im reg. verzeichnet er* der spelt); spälze, spelze (die) *alias* dinkelkorn, *zea, arinca.* STIELER 2068; speltze, *f. spelta, farro.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᵇ; die spelze NEMNICH 2, 1493. *abgesehen von einem einzig belegten ahd.* spelzo STEINMEYER *ahd. gloss.* 3, 111, 8 *begann erst mit der nhd. form* spelt, spelz *das masc. geschlecht einzudringen, wenn auch zunächst noch schwanken zu bemerken ist:* speltz, *f. espeautre* HULSIUS (1616) 202ᵃ; spelt, speltz, *f. zea, espeautre,* leichter dinkel, *arinca.* SCHOTTEL 1418; die speltz TABERNAEMONT. 608 *ff.*; spält, *f. spelta, farro* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᵃ; spelt (die) *aliis* dinckelkorn, eine art getreide, oder landfrucht, *zea, spelta.* STEINBACH 2, 622; *zweifelhaft bleiben* speltz, spelt, *ador* DIEF. 13ᶜ; spelt, *far* 225ᵇ; spelcz, spelt, *spelta* 492ᶜ; speltz, *zea, frumenti genus* DASYPODIUS; speltz, s. Peters kornblicken ein korn, *zea.* MAALER 379ᵃ. *als masc. wird das wort verzeichnet:* der spelt COMENIUS *reg.*; der spelt FRISCH 2, 297ᵃ; Pictorius heiszt den spelz st. Peters kornblücken, *zea.* 297ᵇ; der spelt, spält, spelz NEMNICH 2, 1493. *seit* ADELUNG *und* CAMPE *wird dann nur noch das masc. geschlecht verzeichnet; als erklärung dieses geschlechtswandels ist wol eine beeinflussung von* hafer, roggen, *vor allem aber von* weizen *her anzunehmen. vgl. die häufige zusammenstellung beider wörter wie:* weytz oder speltz, *far* DIEF. 225ᵃ. *vgl. noch ags.* spelt (*m.?*) BOSWORTH-TOLLER 901ᵃ, *holl.* spelte, *far, zea, ador und franz.* espeautre, épeautre. *eine umdeutung des lat. wortes ist* spelta spaltechorn STEINMEYER *ahd. gloss.* 3, 616, 50. *weitere angleichung an* roggen, weizen *zeigt wol die selten vorkommende form* spelten, spelzen: fesen, fesem spelten, *far.* HENISCH 1074, 26; spelten crafftmeel, *alica, zea deglubita.* CORVINUS 34ᵇ; leichter dinckel oder spelten, *arinca.* 66ᵃ; spelten, *secale, zea* DENTZLER 2, 268ᵇ; von einem ieden malter korn, waitzen und erbsen vier pfenning, von einem ieden malter speltzen und gersten zwen pfenning. *Maximilian an den kurfürst Ludwig von der Pfalz vom* 3. *sept.* 1518 *im Karlsruher archiv. vgl. noch* HEYNE *d. hausaltert.* 2, 13. *in der form* spelt: so nim nu zu dir weitzen, gersten, bonen, linsen, hirs und spelt und thu es alles in ein fasz, und mache dir so viel brot draus, so viel tage du auff deiner seiten ligest. *Ezech.* 4, 9; wenn ers (*der ackermann das ackerfeld*) gleich gemachet hat, so strewet er wicken, und wirfft kümel, und seet weitzen und gersten, jglichs wo ers hin haben wil, und spellt an seinen ort. *Jes.* 28, 25; *mola* war schrot von heurigem dinkel oder spelt, dem ältesten getreide der Italer. VOSS *Virgils ländl. ged.* 1, 429; Silvanus war der uralte gott des ersten rohen anbaues in Italien, als die waldhirten die nächsten abhänge unter den berghöhen mit spelt zu besäen ... anfingen. 511; dasz den Römern nach der gartencultur Italiens und Galliens der deutsche feldbau dürftig erschien, ist begreiflich, fanden sie doch ihr getreide: spelt, weizen und gerste nicht als gewöhnlichste ackerfrucht. FREYTAG *bilder* 1, 61;

> diese (*die rosse*) banden sie an rossekrippen des stalles,
> schütteten spelt auch hinein und mengeten gelbliche gerste.
> VOSS *Odyssee* 4, 41;
>
> fern in Lykaons palast sind mir elf zierliche wagen
> ... und bei jedem auch stehn zweispännige rosse
> müszig, mit nährendem spelt und gelblicher gerste gesättigt.
> *Ilias* 5, 196.

mit ausdrücklicher unterscheidung von spelze, *palea* (*s. unten*) *gebraucht:* erntend datteln und dörner, — sammelnd spreu und körner, — zum besten gebend spelzen und spelt, — falsche münzen und gutes gelt! RÜCKERT 11, 442; da sprach jener: höre du! bei uns zu lande verkauft der habicht sich nicht für einen falken, — noch der rohrstab für einen balken; — wir unterscheiden spelt von spelzen, — hohe beine von stelzen. 256.

in der form speltz: die speltz ist am Rheinstrom viel gemeiner als der wäitzen, und ist ein wahres geschlecht derselben. TABERNAEMONT. 608 C; speltz oder dünckel hat ein mittel art und natur zwischen dem wäitzen und der gerst, trucknet sänfftiglich, gibt besser nahrung dann die gerst, und fütert geringer dann der wäitzen. H; früher, sagt er, sei unser dorf berühmt gewesen, dasz wir den besten spelz bauen, jetzt werde sich's umkehren, und man wird sagen: die Weiszenbacher bauen den schlechtesten fuchsigen hopfen. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 177.

SPELTACKER, SPELZACKER, *m. mit spelt bestellter acker:* speltzacker, *campo seminato di spelta.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᵇ; speltacker, *arva, in quibus spelta seminatur.* FRISCH 2, 297ᵇ; speltacker CAMPE.

SPELTBREI, SPELZBREI, *m. brei von speltmehl:* speltz- oder speltzenbrei, *bollito di farina di spelta ò di farro.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᵇ; speltbrei CAMPE.

SPELTBROT, SPELZBROT, *n. brot, aus speltmehl gebacken:* speltzenbrodt, *pain de tel bled. pan di spelta.* HULSIUS (1616) 302ᵃ; speltz- ò speltzenbrod, *pane di spelta.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᵇ; speltbrot CAMPE.

SPELTE, *f. abgespaltenes stück, heute nur in dialecten noch lebendes wort. got.* spilda, *tabula; mhd.* spelte, *vgl. ags.* speld; *anord.* speld, spjald: spelte, *ein längliches, dünn gespaltenes holz.* HÖFER 3, 153; *als plur.:* spälten abgehauwn stuck und dergleychen, *secamenta, assulae.* MAALER 378ᵃ; spälten machen, *facere assulas. ebenda. als schindelartiges holzbrett* (*vgl.* SCHM.² 2, 668) *wol auch mhd. in der dunkeln stelle*

> swer dir, herre, mæze
> disen irdisken gibel
> hôhe ûf unz an den himel
> mit rôtguldînen spelten,
> der enmöhte dir daz kint nicht vergelten.
> WERNHER *Maria* 37,

wo der über der erde sich wölbende himmel als dach eines hauses gedacht ist. vgl. J. GRIMM *rechtsaltert.* 675. *im nhd. hat das wort dann den verengten begriff eines mittels der einhegung.* HÖFER 3, 153: zaunspelten LEXER 236; zaunstecken und spelten zu machen, sofern es vorher nicht geschehen wäre. HOHBERG 1, 111ᵃ; bey uns werden sie (*die wiesen*) mit blancken, spälten, zäunen, gehägen und gräben verwahret. 2, 258ᵃ; die hurten werden, nach gebrauch der landart, von breiten spälten oder felbernen ruten also hoch gemacht, dasz kein wolff darüber springen mag, mit pfälen verschlagen und befestiget. 291ᵃ;

vgl. unten auch speltenzaun. *selten daneben in der bedeutung 'span', dem es dann auch im geschlecht zu folgen scheint:* spelte, *m. span* BIRLINGER 407ᵃ; als wo eins ein spelten in die hand sticht oder ein imme heckt, so begert man von stund des arztes. WIRSUNG *arzneib.* 5. *im niederdeutschen* spelte *theilstück einer frucht.* SCHAMBACH 203ᵇ. *scherzhaft wird das wort zur bezeichnung eines langen, dünnen menschen gebraucht.* HÖFER 3, 154. SCHAMBACH *a. a. o. vgl.* speltenhellig (*von thieren*) *dürr und mager wie schindeln zu zäunen.* SCHM.² 2, 668.

SPELTEN, *adj. aus spelt, speltmehl bestehend, zubereitet:*

> mahlzeit ordnen sie an und speltene fladen im grase
> legen sie unter die kost. VOSS *Virgils Aeneis* 7, 109.

SPELTENZAUN, *m. zaun aus spelten* (*s. oben*): schbelt'nzaun CASTELLI 230;

> wie mer mei˜ herzle springg
> wenn der pue zu mier kimp'
> wenn er ban spelt'nzaun
> einer tuet schau'n.
> *volkslied bei* LEXER *kärnt. wb.* 236.

SPELTGRAUPE, *f.:* speltgraupen, *alica* KREUSZLER *lat.-deutsches handwb.* (1872) 23ᵃ. *dazu die compos.* speltgraupenmüller, *m. alicarius und* speltgraupenmühlendirne, *f. alicaria. ebenda.*

SPELTKERN, SPELZKERN, *m.:* dinckel, dinckelkern, speltzkern, ein getreid, *spelta, far, ador.* HENISCH 709, 5; speltzenkern, *ador* DIEF.-WÜLCKER 858. *wol bezeichnung der enthülsten speltkörner. vgl. auch oben* speltgraupe: der . . speltzenkern wird aus der gemeinen zweykörnigen speltzen heutigs tags noch bey uns wie bey den alten bereitet. TABERNAEMONT. 609 C.

SPELTKLEIE, SPELZKLEIE, *f. die kleie* (*s. theil* 5, 1848) *von spelt:* speltzenkleyen in essig gesotten. TABERNAEMONT. 609 A.

SPELTKORN, SPELZKORN, *n.:* speltenkorn, *zea* DENTZLER 1, 849ᵃ; speltzenkorn, *spelta, farro* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᵃ. *vgl. holl.* van meel of speltcoern, *ador.* DIEF.-WÜLCKER 858.

SPELTKUCHEN, *m. kuchen, aus speltmehl gebacken.* CAMPE.

SPELTMEHL, SPELZMEHL, *n.:* speltz- oder speltzenmehl, *farina di spelta.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᵇ; speltzenmehl CAMPE. WEIGAND 2, 857; ausz dem speltzenmeel machet man herrliche gute breylein nicht allein vor die gesunden, sondern auch vor die krancken. TABERNAEMONT. 608 H; speltzenmeel mit mandelmilch zu einem breylein gesotten ist eine heylsame speisz, denen so mit dem drittägigen feber beladen seynd. 608 J; speltmehl CAMPE.

SPELTMONAT, *m., name des septembers. vgl. holl.* speltmaend, *september, mensis a farris messe dictus.* KILIAN; vom vulcanischen herbstmonat, semptember . . . todt- und speltmonat. FISCHART *groszmutter* (*kloster* 8, 637).

SPELTMUS, *n.:* speltenmůsz, *alica* DIEF.-WÜLCKER 858; speltenmusz, griesz, *alica* DENTZLER 1, 33ᵃ; speltenmus, *alica* 2, 268ᵇ. *demin.* speltenmüszlein, *alicula* CORVINUS 36ᵇ.

SPELUNKE, *f., dasselbe wie* höhle (*s. theil* 4, 2, 1715), *aus lat.* spelunca.* *vgl.:* spelunca, ein hüle. CALEPINUS 1446; speluncke, *f. teuthonista v.* 1475 *bei* WEIGAND⁴ 2, 757; speluncken, spelunck, *specus, spelunca.* DIEF. 546ᵃ. *vgl. holl.* speloncke, *spelunca, specus, antrum, crypta, caverna, spelaeum.* KILIAN.

1) *höhle in einem berge, felsen u. s. w.:* sie (*die philosophi cynici*) lehreten die leute, . . . wann sie hausz und hof haben, sollen sie dasselbige verlassen, und in einer einöde, in einer speluncken wohnen. SCHUPP (1663) 812. *von der grabhöhle Christi:*

> inwendig ist es als
> ein spelunck und ein harter fels.
> H. SACHS 23, 378, 24 *Keller-Götze.*

häufig als aufenthaltsort wilder thiere gedacht:

> so führ ich dich in kurtzer stund,
> da wir den trachen finden thund,
> tieff in eines berges speluncken. 3 (1588), 2, 198ᵇ;
>
> eins tags sah er vor einr speluncken
> ein löwen kämpffen mit eim trachen.
> 16, 223, 9 *Keller-Götze;*

mit weiterem, mehr tautologischem zusatze:

> eine wilde löwin kam geloffen . . .
> ich floch in ein höle speluncken. 23, 30, 4.

2) *dann in eingeengterer bedeutung bezeichnung eines hauses von zweifelhaftem ruf, ein gebrauch, der noch heute in der volksmäszigen sprache ausschlieszlich dauert. als ort der völlerei:* der erst ausz neid, der ander ausz hoffart, vergiffteten und erschreckten die gmain, dasz ein geschrai und murmeln ward, dasz der bot nit mer gehöret ward, auch nit geantwurt, sunder alle in ire spelunken sich machten zur fullerei. *d. städtechron.* 3, 141, 2 (*um* 1490); *von einem kloster* (*vorher ist hurenhaus damit synonym gebraucht*): ists aber nicht ein teuflisch verflücht wesen, das sie in den speluncken in den klöstern sitzen, betten und lesen und wissen und verstehn nicht. MONTANUS *schwankbücher* 417, 22 *Bolte; schlupfwinkel der verbrecher:* der polizei war mit dieser verordnung . . . sehr gedient. sie lockte alle gauner aus ihren spelunken. GUTZKOW *ritter v. geiste* 4, 235; *neben* spielhaus *gebraucht:* dieser treibt sich mit dessen (*des gubernatores*) neffen in den eines weiten rufs genieszenden spielhäusern und spelunken der stadt herum. C. F. MEYER *Jenatsch* 137. *neben* schacherhaus *vom tempel zu Jerusalem:*

> wist ir nit, das geschriben stet:
> 'mein haus wirt gehaissen ein haus der gepet'?
> aber ir habt gemacht daraus
> ein spelungckh unnd ein schacher haus!
> *tirol. passionssp., vorsp.* 1349.

synonym mit mördergrube *vom schlupfort der räuber* (*vgl.* spelunca, *i. fossa latronum vel rupes.* DIEF. 545ᶜ):

> darauff er disen mördersbuben
> wolt heymsuchen in seinr mordgruben . . .
> da bat Johannes sie durch gott,
> sie solten ihn bald füren than
> in die spelunckn, zu irm hauptman.
> H. SACHS 15, 538, 25 *Keller-Götze.*

von den lagerzelten der landsknechte:

> ein thail lagen und waren vol
> in ihren hütten und speluncken
> und hetten ihn ein polster truncken. 5, 171, 5;
>
> wenn du aber die winkel nicht scheust, nicht gäszchen und treppchen,
> folg' ihr, wie sie dich lockt, in die spelunke hinein!
> GÖTHE 1, 367 (*venez. epigr.* 68);
>
> was spelunke nun sey, verlangt ihr zu wissen? da wird ja
> fast zum lexikon diesz epigrammatische buch.
> dunkele häuser sinds in engen gäszchen. 69.

mit weiterem ironischen zusatze:

> der jung lisz sic˜ desz bald bereden
> und gieng mit disen heuchlern beden
> hin in die ehrlichen speluncken,
> den pfeffer assen, den wein truncken
> mit anderm unnützen gesind.
> H. SACHS 17, 305, 34 *Keller-Götze.*

3) *übertragen auf die höhlung des mundes* (*vgl.* höhle *theil* 4, 2, 1716):

> und sperr das weit maul von einander,
> das es zu beiden oren wander
> und zeig also die wüst spelunck,
> dardurch dir flosz so mancher trunck.
> SCHEIDT *Grobianus* 295 *neudr.;*

vgl. dazu die verwandlung des Atlas in einen berg:

> dein fleisch, adern, blut und gebein
> ist worden ein sollicher stein . . .
> dein nasz und mundt dir ist worn
> zu zway grossen speluncken vorn.
> H. SACHS 13, 437, 28 *Keller-Götze.*

4) *im Sollinge* spelunke *auch bezeichnung eines nichtsnutzigen jungen. vgl. unten* spelunken, *verb.*

SPELUNKEN, *verb., in niederdeutschen dialecten zu dem vorigen gebildet:* spillunken *umherspringen.* MI 85; spallunken *herumtoben wie die gassenjungen.* DÄHNERT 444ᵇ. *vgl. oben* spelunke 4.

SPELUNKENLICHT, *n., bezeichnung eines räubers:*

> und dort ein bübchen wie 'ne frau,
> ein zierliches spelunkenlicht. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 303.

SPELZ *und seine zusammensetzungen s. unter* spelt, spelt-.

SPELZE, *f. getreidehülse, die beim dreschen abfallende spreu:* spelze, *valvulae, arista.* NEMNICH. *wol aus der älteren femininen form* spelze (*statt* spelt, *m. s. oben*) *abgeleitet, weil bei dieser getreideart der spreuabfall besonders reichlich ist; auch an* spalte *angeglichen* (*s.* spalze, spälze *sp.* 1862): spälzen, *etiam dicuntur palea, acus.* STIELER 2068; speltz (die, *pro* hülse), *gluma, folliculus fructuum.* STEINBACH 2, 622; spelze HERTEL 230; weizenspälzen, *palea tritica.* STIELER 2068; gerstenspälzen, *palea hordeacea. ebenda;* dinkelspelzen, *vaginula farris. ebenda;* so bald das eher sich gespitzet, müssen die stachlichten speltzen, wie die stacketen sich in die runde umbher machen, damit die körnlein vor dem raub der vogel geschützet bleiben. MEYFART *das himmlische Jerusalem* 2, 47; *als etwas wertloses von* spelt *unterschieden:* wir unterscheiden spelt von spelzen — hohe beine von stelzen. RÜCKERT 11, 256; erntend datteln und dörner, — sammelnd spreu und körner, — zum besten gebend spelzen und spelt, — falsche münzen und gutes geld. 442;

> man musz nicht gar zu scharff auff alle laster sprechen,
> kein korn ist sonder speltz, kein mensch lebt ohn gebrechen.
> RACHEL *satyr. ged.* 18.

ferner in der sprache der botanik die kleinen spitzen und blätterchen, welche den balg der gräser ausmachen. vgl. spelzig *unten.* spelzen (*plur.*) *in Hessen bezeichnung der zwiebelstengel.* Vilmar 391.

SPELZEN, *verb., zu dem vorigen, getreidekörner von der umgebenden streuhülle befreien. dann auch allgemeiner von jedem bloszlegen eines fruchtkernes (vgl.* spälzen, *verb. sp.* 1862, *zu dem unser wort wol nahe verwandtschaftsbeziehung hat):* sie (*die spechtmeisen*) erhalten hafer, hanf, nüsse, was sie alles erst mit schnabelhieben spelzen. Lenz *gemeinn. naturgesch.* 2 (1835), 175. *dafür auch das comp.* ausspelzen:

und ähren rauften aus die jünger und zerrieben
sie in der hand, dasz ausgespelzt die körnlein blieben.
Rückert 11, 35 (*leben Jesu*).

auch in übertragener bedeutung: Firmian hatte sich besonders vorgenommen, vorzüglich diese paar tage, wo er einen gulden hatte, recht auszuspelzen oder abzurahmen und das zweite Janusgesicht, das über vergangenheit und zukunft blicken oder weinen wollte, dicht zu verhängen. J. Paul *Siebenkäs* 3, 5.

SPELZERICH, *m., bezeichnung von chrysogonum (virginianum), dessen samenbehälter auszen mit spelzen besetzt ist.* Campe.

SPELZIG, SPELZICHT, *adj. mit spelzen versehen:* spelzicht, *acerosus, aceratus* Steinbach 2, 622. *auch in zusammensetzungen* ein-, zweispelzig *u. s. w.* Oken 3, 386. *vgl. oben* spelze (*palea*).

SPENAT, *m., s.* spinat.

SPENDABEL, *adj. freigebig, zu* spenden, spendieren *gehörig, wol nach dem vorbilde des letzteren mit romanischer endung gebildet, zuerst im 18. jahrh. bezeugt, so bei* Adelung (*s. auch die belege*), *von* Campe *im ergänzungswb. als abscheuliches zwitterwort bezeichnet, das er durch* spendsälig *oder* spendsam *ersetzen möchte, aber noch heute in der allgemeinen umgangssprache und rein mundartlich ziemlich verbreitet.* Hertel *thür. sprachsch.* 230. Albrecht 213ᵇ, spendawel Jecht 105ᵇ, spentabel Schm.² 2, 677, *auch nd.* spendabel *brem. wb.* 4, 943. Schütze 4, 167. Danneil 203ᵃ. *vgl. weiter* Bernd 273. *der richtige Berliner* 77ᵃ. *von* Weigand *wird das wort als nicht ganz eingebürgert bezeichnet. wb.*⁴ 2, 758: *der (gepäck)träger.* ey! ey! das ist mir doch lieb, dasz ich mich nicht betrogen habe; ich sahe sie gleich für einen spendabeln mann an. Lessing 1, 490 (*schatz* 9); (*pachter Thomas:*) giebt der gnädige herr was, so will er gewisz wieder was dafür haben. denn die vornehmen sind nicht so spendabel. Weisze *kom. op.* 3 (1771), 144; *freier:*

die erde war so lange geizig,
da kam der mai, und sie ward spendabel.
Heine 1, 76 *Elster*.

SPENDAGE, SPENDASCHE, *f., zu* spenden, spendieren *wol nach dem vorbilde des letzteren mit französischer endung gebildet (vgl. das vorige),* spendasche, *honorarium, donum, munusculum, praemium, donativum, it. sportula.* Stieler 2081, *spendimento, spesa* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ, *von* Wachter *als vox exotica terminatione affecta bezeichnet.* 1555, *von* Campe *im ergänzungswb. mit der schreibung* spendage *als niedriges zwitterwort für spende oder geschenk, auch später noch landschaftlich* spendaasche. Sartorius 116, špendåchn, *plur.* Goepfert 54, spentaschi, *geschenk, spende, bestechung.* Hügel 152ᵃ: freundesspendasche, *xenia, xeniola.* Stieler 2081; groszer herrenspendasche, *congiarium. ebenda;* spendasche tuhn, *lautia praebere. ebenda;* schlechte spendasche, *levidense munusculum. ebenda;* treffliche spendasche, *munera opipara, uberrima. ebenda;* spendasche zu einem par schuhen, *calcearia. ebenda;* mit spendaschen erlangt man was man will, *collo spendere e far presenti e larghezze si ottiene ciò che si vuole.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2, 857ᵃ; danner hero müssen sie (*landscheider und feldgeschworene*) auch (ihrer meynung nach) nothwendig, (wann sie anderst gute partes haben, auch bey der gemeinde ein lob und spendasche darvon tragen wollen), zuweilen so ein wenig durch die finger mitsehen, oder heuchlen und schmeicheln können. Veroander *bauernstands lasterprob* 33. *dazu* špendåschnsfich (*vieh*), *in der gegend von Annaberg mehr scherzhafter als tadelnder ausdruck für einen, der sich durch besonderen aufwand, zum besten gegebenes bei andern beliebt zu machen sucht, auch* špondåschnsfich. Goepfert 54.

SPENDASCHLICH, *adj., zu* spendaschen (*s. das vorige*) *geneigt, freigebig, volksmäszig:* die postillione aber, der von Dinkelsbühl und der von Ellwangen sagten: 'wenn wir nur einmal den herren einen dienst erweisen könnten, dasz sie spendaschlicher würden.' Hebel 2, 186.

SPENDE, *f. unentgeltliche austheilung oder darreichung, unentgeltlich dargereichtes oder ausgetheiltes, ahd.* spenta, spenda Graff 6, 349, *mhd.* spende Lexer *mhd. handwb.* 2, 1078, *mnd. nnd.* spende Schiller-Lübben 4, 315ᵇ. Strodtmann 224. Dähnert 447ᵃ, *entweder lehnwort aus mlat.* spenda, spenta (Du Cange 7, 550ᵃ. 551ᵃ) Lexer *mhd. handwb.* 2, 1078. Weigand⁴ 2, 758 *oder, falls das zugehörige verb früher entlehnt ist, vielleicht nach art deutscher verbalsubstantiva selbstständig dazu gebildet, obgleich selbst für diesen fall die möglichkeit unmittelbarer entlehnung aus jenem mlat. subst. bestehen bleibt. vgl.* spenden *unten. im älteren nhd. begegnet verkürzung zu* spend, spent. *d. städtechron.* 1, 454, 10 (*Nürnberg v.* 1434). Keisersberg *brösaml.* 1, 68ᵇ (*die stellen s. unter* 1, *b und a*), *auch im heutigen obd.* Schm.² 2, 678, *md. angleichung des* d *an das vorhergehende* n: spenn, *eleemosyna* Alberus *dict.* Ji 4ᵃ, spen *d. städtechron.* 13, 502, 11 (*Cöln, v.* 1499, *s.* 1, *b*). *vgl. auch mnd.* spenne Schiller-Lübben 4, 315ᵇ. Bauer-Collitz *waldeck. wb.* 172 (16. *jahrh.*). *mhd. ist eine nebenform* spiend *bezeugt (vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1078):

der vater nam in (*seinen sohn Alexius, den er nicht erkennt. er bittet vor der kirchenthür um almosen*)
bî der hend (: ellend)
und fuorten hein von der spiend
und gab im ordenliche pfrüend
und ein besunderen dinær. *Alexius* G 201 *Massmann*.

vgl. mlat. spinda, *eleemosyna, erogatio.* Du Cange 7, 555ᵃ. *die bedeutung von* spiend *in der angeführten stelle ist nicht ganz klar. vielleicht ist damit der ort gemeint, wo das almosen ausgetheilt wird. so verzeichnet* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ spende, spinde, spint, *f. luogo dove si dispensa ò distribuisce viveri e le cose necessarie per limosina ò carità, daneben: la carità ò limosina istessa, massime fondata da pii cristiani.* spinde *entwickelt sich im nd. zu der bedeutung eszschrank, dann zur allgemeineren von schrank, tritt in dieser anwendung auch zu neutralem geschlecht über, verkürzt* spint, *n.* Schiller-Lübben 4, 328ᵃ. 329ᵃ *und gewinnt als eigenes wort auch so im hd. verbreitung. s.* spind, spinde *unten. vgl. auch* brod-, fleischspende, *dispensa del pane, della carne, panatteria, carnaro.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ. spende *flectiert in alter zeit durchaus stark, heute nach der gewöhnlichen art der fem. im plur. schwach. vereinzelt erscheinen schwache sing.-formen. myst.* 1, 245, 6 (*s. unten* 1, *a*) *und eine pluralform* spenter: wellicher nachper über die spenter und almuesen gesezt wirdet. *tirol. weisth.* 3, 89, 33 (*v.* 1647).

1) *dem mlat.* spenda *gemäsz zunächst darreichung, austheilung von almosen im sinne der kirche und das so dargereichte, ausgetheilte almosen selbst, agape.* Dief. 17ᵃ, *elemosina, roga* 500ᵃ, *noch von* Adelung *nur in solchem sinne belegt (vgl. a), der* spende *als nur im gemeinen leben hin und wieder übliches wort bezeichnet. heute ist es eher als gewählt zu bezeichnen. vgl.* 2.

a) in verbalem sinne, distributio eleemosynarum. Schottel 1418, *besonders zu gewisser jahreszeit und um gewisser ursachen willen.* Frisch 2, 297ᵃ. Adelung, *heute kaum noch so:* und dô liz si eine spende rufen uber allez daz lant und wolde iz al (*geld*) zu mâle enweg haben gegeben und wolde umme ir brôt gegangen haben alsô ein arme swester. *myst.* 1, 245, 3;

do græif er zuder spende.
er gab mit hant veste
durch der sele reste
den armen alle sein habe. *Tundalus* 44, 81;
dô diu spende nû was zergangen. *Oswald* 3159;
sa nu die spende was geschehen,
alse uns di warheit hilfet jehen,
den armen nach gar milter e.
Elisabeth 7701 *Rieger*.

eine spende stiften. Adelung: stift pfründen und spend, das man so vil vierteil mel bach und das armen lüten geb. Keisersberg *brös.* 1, 68ᵇ. *adverbiale wendungen:* dô vergab si iz (*geld*) halp an der spenden und mit deme andern halben teile sô bûwete si den spitâl zu Marpurc. *myst.* 1, 245, 6. *vgl.:* sehs fierteil kernen armen liuten an ein spende geben. *Zürch. jahrb.* 95, 8 *im mhd. wb.* 2, 2, 492ᵇ;

solt ich (*ein mönch*) den geiger treffen an,
so dörfft mich nich was unterstahn,
ihn vor peinlichem gricht verklagn,
als hett er mir das gelt endtragn,
dasz ich hett kriget an der spend. Ayrer 2842, 1.

an die spend gehen, von der spend leben, *publica eleemosyna victitare.* Dentzler 2, 268ᵇ. *näher bestimmt:* brodspende, *panis distributio quae pauperibus fit.* Frisch 2, 297ᵇ (*vgl. oben theil* 2, 406), hagelspende, '*dasz gott das getraid mit hagel verschone*'. *ebenda;* spende, um creuzerhebung wegen der pest (1350). *ebenda.*

b) vom dargereichten, ausgetheilten selbst. mit a vermittelt die häufige wendung eine spende, spenden geben: ob dû allen

tac drie spende gæbest, daʒ wære gote niht alse liep, als ob dû einigen schillinc gelten soltest unde den widergæbest. Berthodd v. Regensburg 1, 60, 39; das (*was*) auch die spent kostest, die man gab armenleuten, als uns die guten mere komen, daʒ die Hussen von Pilsen gezogen waren und daʒ etlich panirhern ... die in der Newenstat zu Prag überfallen, genötigt, und ir vil erslagen und gefangen hetten. *d. städtechron.* 1, 454, 10 (*Nürnberg, v.* 1434); wand up ein zit was ein groisse dure zit, so lies he beroifen ein groisse menichte van armen luden, as wulde he ein grois spen geven. 13, 502, 11 (*Cöln, v.* 1499); es was gewonheit ... und thut man das noch, besunder in den kleinen stettlin doben im land, das man etwenn so man ein spend geben wil, ein glock lütet uff das die armen zusammenkummen und die spend holen. Keisersberg *post.* 2, 11ᵇ *bei* Schmidt *els. wb.* 332ᵃ; alsz die arme bettler in der thüre innfallen an einem orth, do mann ein spend geben will. 3, 55 *bei* Scherz-Oberlin 1531; und sol man allen armen lütten uff dem tag ein ewige spend geben. Etterlin *chron.* (1752) 56; gheven de borghere eyne meyne spende allen armen luden. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 315ᵇ; witlick si, dat de radman van Bremen, de des iares vor radman in den stole zittet, scholet gheven laten van der stat renthe unde gude eweliken alle iar in hilghen avende s. Peters unde Pawels ene spenne allen armen luden, de dar komet, enen ihewelken eyn weten brot. *quelle ebenda;*

sant Oswalt dô boten ûʒ sande
und hieʒ im bringen arme diet, ...
der wolter geben ein spende
mit siner milten hende. *Oswald* 3131.

spende geben, *collectivisch oder pluralisch* (*mit alter starker pluralform*): uffn donnerstagk nach Letare im (14)76. jhare waren wir pfenner alle uffs rathaus vorbott, itzlicher bey einer marck, wiewol das etzliche nicht kamen, Hans Seber und Hagne Brachstedt mochten spende geben im hospital. Spittendorff 197, 9 *Opel;* es seind so vil reicher lüt hie die spend geben, damit alle betler erzogen würden wenn es geordinet wer, allein brist ordenung. Keisersberg *brös.* 2, 47ᵃ *bei* Schmidt *els. wb.* 332ᵃ; ach, es wirdt gewiszlich war sein, das unser herrgott ist gestorben, unnd wirdt unser fraw den armen leüten spende geben, dieweyl sie würst und semmel (*vom himmel*) herab tragen. Schumann *nachtbüchl.* 51, 1 *Bolte.* die spende ausgeben:

Hainz Dolp, mein vatter, der ist mir
erdrueckt worden in eim durnir,
da man eins mals die spent ausgab.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 27, 43 *neudr.*

spende, spenden austheilen, reichen: sie haben den armen wuchentlich dreymal spend ausztheilen, an jeglichen armen menschen ein pfenning 2 hofbrod und einen hering geben laszen. *quelle v.* 1518 *bei* Scherz-Oberlin 1531; er gab von zeit zu zeit öffentliche volksfeste, theilte spenden aus, und bemühte sich vorzüglich die weiber durch kleine geschenke aus seinen waarenkammern auf seine seite zu bekommen. Wieland 8, 425 (*Danischm.* 47); auch er liesz den vorbeiziehenden (*verwundeten und gefangenen soldaten*) mancherlei spende reichen. Göthe 24, 155. spende holen, nehmen: ist das nicht eyn spoth, wan man eynnem betler sagt, das er solt spende holen, doch das er ein korb voller brotts mit jm brecht. Luther 9, 645, 16 *Weim. ausg.;* wan er nicht erh kummen wolt und spend nemen. *ebenda.*

2) *dann in weiterem sinne auf unentgeltliche darreichung und so dargereichtes überhaupt bezogen, meist mit dem nebenbegriff des freigebigen, reichlichen, und wol darum in neuerer sprache zu einem worte gewählten klanges geworden.*

a) *verbal* spende *et* spendung, *seu* das spenden, *largitio, munificentia, liberalitas, largitas, benignitas.* Stieler 2081 (almosenspende, *distributio eleemosynarum hebt er besonders heraus*): unde sceido die ahsela. die onus domini tragent. in misselichero distributione spiritus sancti. spendo des heiligen geistis. Notker *ps.* 59, 8; schon sehen wir des vaters tugenden zweckmäszig angewendet; milde verwandelt sich in freigebigkeit, und wohlthätigkeit in allgemeine spende die an bestechung grenzt. Göthe 35, 343;

ich kom da ich eine trünne junger wibe vant an einem viretage.
des wart ich wol inne, eʒ was den kinden leit
daʒ ich sô selten kom zuo in gegân: des hetens alle klage.
zeiner spende kom ich dâ wir wâren gar gemeine.
von haselnüʒʒen muoste ich dô ze jungest geben zwô für eine.
Haupts *Neidh.* XLIV, 29.

b) *gabe, geschenk. so oder nach a:*

in reicher spende läszt er (*der magier*), voll vertrauen
was jeder wünscht, das wunderwürdige schauen.
Göthe 41, 84,

drum heil den dichtern, deren reicher spende
Deutschland verdankt den gipfel seines glanzes,
die nie mit denken ihre zeit verputzen,
und statt des geistes blosz die feder nutzen! Platen 321ᵇ;

geheime beredung deszhalb veranstalten sie in dem hause eines unscheinbaren kriegers, den sie durch reiche spende gewonnen zu haben glauben. Göthe 38, 307. eine reiche spende *verzeichnet* Stieler 2081 *als stips lauta, amplissima. ähnlich* grosze spende:

ist er hinterher aber todt,
gleich sammeln sie grosze spenden,
zu ehren seiner lebensnoth
ein denkmal zu vollenden. Göthe 5, 97.

als gegensatz dazu erscheint bei Stieler 2081 arme, geringe spende, *munusculum levidense, mhd.* bœsiu spende, *in freier anwendung:*

under des dô wart ein kraz
Hildebolde durch die zend',
daʒ er ûf der absel het den widersaz:
er ist nu jungen meiden hinnan vür ein bœsiu spend'.
minnes. 3, 290ᵃ *Hagen.*

heute sind adjective gleich den letzten hier selten. vgl. die bemerkung oben unter 2 *vor a. auch ohne zutritt eines adj. wie* reich, grosz *erscheint das wort in solcher anwendung in neuerer zeit meist im sinne dieser verbindungen:* er (*Rübezahl*) kehrte mit verdrusz auf seine felsenzinne zurück, überschaute von da die lachenden gefilde, welche die menschliche industrie verschönert hatte, und wunderte sich, dasz die mutter natur ihre spenden an solche bastardbrut verlieh. Musäus *volksm.* 1, 7 *Hempel;* deine gespielin Frida hat für das silber, das sie dem gaukler bot, mir eine frohe botschaft eingehandelt, gern möchte ich ihr dafür meinen dank erweisen und ich bitte dich, jungfrau, dasz du ihr in diesen münzen ihre spende zurückgibst. Freytag *ges. werke* 8, 74;

geld und ehre hätte man
gern allein zur spende. Göthe 5, 100.

collectivisch:

auch spende send' ich zur huldigung,
und was ihm nur ansteht, alles genung.
Rückert *Firdosi* 1, 262.

selten in neuerer zeit von dingen, die geringwertig erscheinen, so in freier anwendung:

matter schwermuth klagen oder thränen
ziemen nicht zum todtenopfer denen.
deren lob durch raum und zeit erschallt.
die sind spende nur dem erdensohne,
dessen name mit dem letzten tone
seiner sterbeglocke schon verhallt. Bürger 92ᵃ.

3) *besondere gebrauchsarten.*

a) *gelegentlich erscheint hd.* spende *als ort der almosenvertheilung und im zusammenhange damit im sinne von schrank, eine bedeutungsrichtung, nach der sich besonders die nebenform* spinde *entwickelt. vgl. oben das formale.*

b) *in Pommern als bezeichnung kleiner wachslichter beim katholischen gottesdienst.* Dähnert 447ᵃ. *doch wol weil sie geschenkt werden. vgl.* spendelicht, *n.*

SPENDEBIER, *n. bier, das gespendet, armen dargereicht wird.* Campe, *birra che si dispensa alla carità o per limosina.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᶜ, *mhd.* spentbier: an dem heiligen âbent ze wîhnaht sô sol man gebn spentpier und spentkorn den amptliuten. *quelle des* 13. *jahrh. bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1080.

SPENDEBROT, *n. brot, das gespendet, unter arme vertheilt wird.* Campe, spenbrot, *liba* Dief. 326ᵇ, spendebrod, *libum* Dief.-Wülcker 858ᵃ, spend- oder almosenbrodt, *gradilis panis.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 302ᵃ, allmosenbrot, bettel- oder spendebrot, *panis gradilis.* Stieler 246, spendebrod, *pane che si dispensa alla carità ò per limosina.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ, *auch nd.* spendebrot Schiller-Lübben 4, 315ᵇ. *collectivisch und im einzelgebrauch:* panes siliginei qui dicuntur spendebrot. *liber coquinae des Münster-kapitels zu Straszburg* (14. *jahrh.*) *bei* Schmidt *els. wb.* 332ᵃ; item 14 punt to spendebrodt. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 315ᵇ; 3 sch. vor dat spendebrot to forende. *quelle ebenda;*

vor (*vormals*) aet ik mit wateren spendebrot
und hadde stedes kummer grot. *quelle ebenda.*

nach einer ortsstiftung in Ebermergen im bair. Oberdonaukreis muszten an der kirchweih 100 *leibe sogen. spendebrot im orte*

unentgeltlich ausgetheilt werden. pfarrer und schullehrer nahmen auch theil. BIRLINGER *volksth. a. Schwaben* 2, 454.

SPENDEBRUDER, *m., mnd.* spentbroder, *armer, dem almosen gespendet wird, vielleicht auch hd. begegnend:* dabunt .. 15 caseos sive allecia 16 .. ad usus quorundam officiatorum episcopi et pauperum .. qui dicuntur spentbrothère. *quelle v.* 1217 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 315b.

SPENDEFLEISCH, *n. fleisch, das gespendet, unter arme vertheilt wird.* CAMPE, *carne, che si dispensa alla carità ò per limosina.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857a.

SPENDEFLEISZ, *m. fleisz im spenden oder im freigebigen, reichlichen mittheilen, fleisziges und williges spenden, liberalität.* CAMPE, *mit folgendem beleg:*

er ist gewählt der tag, zu Teutholds troste;
der edelsten Sarmaten spendefleisz
ists, der der ahnen sang, den noch bemooste
verborgenheit bedeckt, zu wecken weisz. K. T. HEINZE.

SPENDEFORMEL, *f., beim abendmahl:* insbesondere wird Illing der gebrauch der unirten spendeformel 'unser herr Christus spricht: nehmet u. s. w.' streng untersagt. *Frankf. journ. v.* 9. *april* 1872 2. *beilage.*

SPENDEGELD, *n. geld, das gespendet wird:* nün viertail kernen richten und geben ... an die êgenanten spende den pflegern die ie denne daz spennegelt in nement. *stadtb. v. Schaffhausen (urk. v.* 1393) *in der Alem.* 6, 270, 23: en yslick schal des midwekens in deme pinxten weszen in deme ghilde unde gheven syn spendegelt. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 315b.

SPENDEGUSZ, *m.:*

rüst' ein geschenk vielfacher art,
goldstücke, rosse, kron' und gurt, ...
von gold und smaragden spendegusz
und edelgesteines überflusz. RÜCKERT *Firdosi* 2, 110.

SPENDEHERING, *m., bezeichnung von heringen, die unter arme vertheilt werden. als aberglaube wird erwähnt, dasz man das fieber nicht bekäme, wenn man davon äsze. frauenz.-lex.* (1715) 1877.

SPENDEHERR, *m. almosenpfleger, aus Tennstädt in Thüringen bezeugt.* GREGORII *nachricht v. Tannstädt* 72 *bei* FRISCH 2, 297b.

SPENDEKORN, *n. korn, das gespendet, unentgeltlich ausgetheilt wird, mhd.* spentkorn *quelle des* 13. *jahrh. bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1080 (*die stelle ist unter* spendebier *angeführt*).

SPENDEL, *f. stecknadel, kopfnadel, mundartlich.* SCHM.[2] 2, 674. KLEEMANN 21b, speandl LEXER *kärnt. wb.* 236, schpandel LIESENBERG 200, *ebenso nd.* spendel FROMMANNS *zeitschr.* 6, 484 (*Lippe*). SCHAMBACH 203a. DANNEIL 203a. *brem. wb.* 4, 942, spendele SCHAMBACH 231a, spindel REINWALD 1, 152 (*brem. u. hannöv.*), *vereinzelt in neuerer schriftsprache gebraucht:* das alte weib hatte sie überdiesz oft um eine spendel gebeten. HÖLTY *der kenner* (*wochenschrift*) 66 *bei* WEIGAND[4] 2, 758, *doch ohne hier verbreitung zu erlangen, schon in einem voc. v.* 1482: spendel, *monile, spinter* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1078 *und mnd.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 316a. *daneben* spenel, spennel SCHM.[2] 2, 674, spennel VILMAR 391, spännel SCHMIDT 221, šbanl HERTEL *thür. sprachsch.* 230, *von* FRISCH 2, 297b *als veraltet bezeichnet, mhd.* spenel LEXER *mhd. handwb.* 2, 1078, spinele WEIGAND[4] 2, 758 (*von* LEXER *a. a. o.* 1096 *zu* spinnel, spindel, *spindel, fusus gezogen*), *ahd.* spenula, spenila, spenala, spenela, spennula, spinula, *acus, acus crinalis, spinula, fibula u. ähnl.,* spinlen, *nom. plur. fibulae (quibus feminarum pectus ornatur).* GRAFF 6, 348. 349; *mnd.* spen(n)el(e) SCHILLER-LÜBBEN 4, 317a, *as.* spenula, *fibula,* spinela, *crinalis acus.* WADSTEIN *kl. as. sprachdenkm.* 223 (*vgl. ags.* spennels, *fibula* BOSWORTH-TOLLER 901b, *anord.* eir-spennil, *brasen-clasp* CLEASBY-VIGFUSSON 582a), *nach der gewöhnlichen annahme entlehnt aus lat.* spinula, *demin. zu* spina, *dorn.* FRISCH 2, 297b (*wo hingewiesen wird auf* TACITUS *Germ. kap.* 17: *tegmen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum*). WEIGAND[4] 2, 758, *doch halten einige das wort für ursprünglich germ.* VILMAR 391 (*'letzte reminiscenz an das alte* span, fürspan'). FRANCK *etym. woordenb.* 932 (*urverwandt mit lat. spina*). *ital.* spillo, squillo, *stecknadel, bohrer wird auf lat.* spinula *zurückgeführt.* DIEZ[4] 303. *so darf man pfälz. kobl.* spelle KLEIN 2, 161. AUTENRIETH 134, *holl.* speld, *f. stecknadel auch als aus* spen(n)el *erwachsen ansehen.* FRANCK *etym. woordenb.* 932. *gleicher herkunft mit ital.* spillo *ist nach* DIEZ[4] 303 *franz.* épingle. *dazu stellt sich* spengel, *f. acicula* SCHOTTEL 1418, *stecknadel, pfälz.* SCHMIDT 221. REINWALD 1, 152. AUTENRIETH 134, *luxemb.* GANGLER 424, *dessen* g *wie das des franz. worts gleich dem* d *in* spendel *zwischen* n *und silbenbildendem* l *secundär entwickelt sein könnte, vielleicht unter einflusz des franz.* épingle. *es klingt an* spange *an, mehr die gleichbedeutende pfälz. form* spangel. AUTENRIETH 133. *zu erwägen bleibt freilich die möglichkeit wirklichen etymologischen zusammenhangs dieser formen mit* spange. *vgl.* spängel *oben sp.* 1878. *die formale geschichte des hier behandelten worts zeigt ähnlichkeit mit der von* spindel, *fusus, s. dies unten. eine eigenartige umbildung zu* spennadel *soll unten besonders behandelt werden.*

SPENDELBAUM, *m., s.* spillingbaum.

SPENDELBÜCHSE, *f., nd.* spendelbüsse, *nadelbüchse.* SCHAMBACH 204a. *vgl.* spendel, *f.*

SPENDELFASZ, *n., luxemb.* spengelfâs, *stecknadelbüchse.* GANGLER 424, *auch nass.* spengelfäszchen KEHREIN 1, 382. *vgl.* spendel, *f.*

SPENDELGELD, *n., luxemburg.* spengelgeld, *nadelgeld.* GANGLER 424. *vgl.* spendel, *f.*

SPENDELICHT, *n., mnd.* spende-, spent-, spintlicht, *licht, das zum gebrauch in der kirche gespendet wird, kleines wachslicht zu gottesdienstlichem gebrauche.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 315b, *in Aachen* spenklet, *wachsfaden, wachsstock zum anzünden der lichter in den kirchen.* MÜLLER-WEITZ 229. *vgl.* spende 3, *b.*

SPENDELKNOPF, *m. stecknadelknopf. vgl.* spendel, *f.:* mein vater hat sich nie eines spendelknopfes werth unerlaubt angeeignet. OPPERMANN *hundert jahre* 7, 118. *luxemb.* spengelsknapp GANGLER 425.

SPENDELMACHER, *m., nd.* spendelmåker, *nadler.* SCHAMBACH 204a.

SPENDELN, *verb. zu* spendel, *f., mit stecknadeln anheften, feststecken.* SCHM.[2] 2, 674. HÜGEL 152a, spendele KLEEMANN 21b, speand'ln LEXER *kärnt. wb.* 236, *ebenso nd.* spendeln SCHAMBACH 204a, *auch der älteren form des subst.* spen(n)el *entsprechend* speneln. SCHM.[2] 2, 674, spenneln KLEIN 2, 161 (*österr. pfälz.*). PFISTER 1. *ergänzungsh.* 24.

SPENDELN, *verb., sächs. sich bewegen, schwingen, schlenkern, intrans.* FULDA *bei* CAMPE. *vielleicht für* pendeln, *mit formaler angleichung an das vorige. vgl. sächs.* spanischer schrecken *für* panischer schrecken, sperfektiv *für* perspektiv. ALBRECHT 213b, *auch gleichbedeutende formen wie* lapp, *adj. und* schlapp. 158a.

SPENDELUST, *f. lust, neigung zu spenden.* CAMPE.

SPENDELUSTIG, *adj. geneigt zu spenden, spendabel.* CAMPE.

SPENDELWERK, *n., nd.* spendelwark, *die nadeln der nadelhölzer, besonders der lärchen, welche den boden dick bedecken.* SCHAMBACH 204a. *vgl.* spendel, *f.*

SPENDEMEISTER, *m., dasselbe wie* spendeherr: Otto krâmer von Nördlingen und Marg. sîn êlich wirtinn hand geordnet und geben vier mutt kernen êwigs geltz an die gemainen spend armer lüt zu Schaffhusen ... ye uff sant Martins tag söllend ingenomen werden von den spendmaistern, wer die denn ye sind. *stadtbuch von Schaffhausen in der Alemannia* 6, 272, 8.

SPENDEN, *verb. unentgeltlich darreichen, austheilen, mhd.* spenden, *ahd.* spentôn, spendôn. GRAFF 6, 350; *as. zu erschlieszen aus* spendunga, *inpensa.* WADSTEIN *kl. as. sprachdenkm.* 223a, *mnd.* spenden, spinden SCHILLER-LÜBBEN *nachtr.* 268a, *nnd.* spenden *brem. wb.* 4, 912. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 272b; *mndl.* spenden, spinden KILIAN, *auch noch nndl., doch selten; ags. in der bildung nicht ganz mit ahd.* spentôn, spendôn *übereinstimmend, der ja-klasse folgend* spendan, *vgl.* spendung, *f.* BOSWORTH-TOLLER 901b, *gewöhnlich* âspendan 51b (*nach* POGATSCHER *quellen u. forschungen* 64, 145 *entspricht dies unmittelbar dem lat.* expendere. *vgl. unten*), *auch* forspendan 318a, *engl.* spend. *das deutsche wort ist entweder unmittelbar aus lat.* expendere, *ital. mlat.* spendere *entlehnt.* KLUGE *etym. wb.*[6] 370. WILMANNS *gramm.* 2, § 65, *vielleicht unter beeinflussung durch ein auf griech.* σπένδειν *zurückgehendes mlat.* spendere, *libare* (DU CANGE 7 [1886], 551a), *oder eine ableitung von dem einem mittellateinischen* spenta, spenda *entsprechenden* spende, *f. (s. dies oben).* WEIGAND[4] 2, 758. *für die letztere möglichkeit spricht die bildung nach der ô-klasse, obschon zu berücksichtigen bleibt, dasz im ahd. das verb häufiger bezeugt ist als das subst. vgl. auch die allerdings angefochtene herleitung von ahd.* tîlôn, tîligôn, *nhd.* tilgen *aus lat.* delere. FRANCK *anz. f. d. alt.* 11, 9 (*mit zugrundelegung der form* deleo). WILMANNS *gramm.* 2, § 65. *ags.* spendan, âspendan, *dem kein dem ahd.* spenta, spenda *entsprechendes subst. zur seite steht, kann ohne schwierigkeit unmittelbar auf lat.* spendere, expendere *zurückgeführt werden. auf eine nebenform* spendigen, spendegen *deutet der folgende beleg:* ein chünich von Tennemarch. der het die drey heiligen chünich in eren. der chom gein Chöln. und pracht in drey

chünichleich guldein chron. und dannoch spendæcht er durch iren willen armen læuten da selben. *gesta roman.* 43 *Keller.*

Adelung *bezeichnet* spenden *als 'ein nur noch im gemeinen leben, besonders mancher gegenden übliches wort'. uns erscheint es eher als gewählter ausdruck, im gegensatz zu dem volksmäszigen* spendieren (*s. dies unten*). *in den belegen bietet* Adelung ausspenden, *und dies scheint auch im älteren nhd. gebräuchlicher als das simplex gewesen zu sein. s. oben theil* 1, 976 *unten. heute ist es weniger üblich. man darf annehmen, dasz im* 18. *jahrh. eine neubelebung des einfachen* spenden *stattgefunden hat, das heute jedenfalls durchaus schriftgemäsz ist.*

1) spenden *ist wahrscheinlich zunächst ein kirchliches wort. vgl.* spende 1.

a) *im sinne kirchlicher anschauung heiszt es wol zunächst: an arme verschenken,* (*als*) *almosen geben, austheilen, eleemosynas distribuere.* Stieler 2081, *mit acc. der sache:* fone diu spendota er sîn guot . kab iz armen. Notker *ps.* 111, 9; almosen spenden. Campe. *mit dat. der person. gesta roman.* 43 *Keller* (*s. oben das formale*). *vgl. auch:* im (*dem hl. Ludwig bei seiner bestattung*) wart groz gebet gehaldin, gespent und vel dorch got gegeben. *leben des hl. Ludwig* 66, 16. *falls hier, wo es sich augenscheinlich um eine austheilung von almosen handelt, im auch zu* gespent *gehört, kann es auch in beziehung darauf nur heiszen: zu seinem besten. mit acc. der sache und dat. der person:*

sume firnânum iz in thaz, wanta er (*Judas*) sekilâri was,
thaz hiazi er (*Jesus*) io then worton waz armen wihtin spenton.
Otfrid 4, 12, 48;

die schrift het mir gesaget
daz nieman bas mag gedûn wenn daz men âne der werlte rûm
den armen spendet daz (*sein gut*).
der geistl. streit (Pfeifer *ad. übunsgb.* 146) 460;

trefflich hast du gehandelt, o frau, dasz du milde den sohn fort
schicktest, mit altem linnen und etwas essen und trinken,
um es den armen zu spenden; denn geben ist sache des
reichen. Göthe 40, 234.

b) *freier entfaltet sich die bedeutung, wenn es von Christus und gott gebraucht wird, in bezug auf das, was sie den menschen schenken, darreichen, bieten, wo es auch auf unsinnliches geht. von Christus:* in mînero uuîtun ęcclesia . diu in allero uuerlte ist keuueren ih mîne intheiza . daz chît spendon ih sacramenta corporis mei et sanguinis . fore dien . die in (*gott*) furhtent: *edent pauperes et saturabuntur.* die ezzent arme . die seculum neminnont . unde uuerdent iro sat. Notker *ps.* 21, 26;

indet er thô then sînan mund, theist iamêr ubar worolt kund,
thârinne lag, sô er westa, dreso diurista.
bigond er thaz thô spentôn sines selbes worton,
det er then liutin mit thiu drôst, then jungoron thoh zi
herôst. Otfrid 2, 15, 21;

waz forasagon zellent joh uns thie selmi singent
ouh gibot thaz alta, er geistlîcho uns iz zalta;
thaz spentôt er nu liutin mit geistlîchen dâtin,
mit geistlîcheru lêru. 3, 7, 47.

von gott: fure dene (*praetende*) dîna gnâda . daz chît sceine sia . unde spende sia dien . die dih uuizzin . unde dîn reht spendo dien . die grehte sîn in îro herzen. Notker *ps.* 35, 11; *ebenso in neuerer sprache. im anschlusz daran eigenartig:*

diu gnâde was sô harte rîch,
die got spente in sîme lobe
aldâ dem tôten obe,
daz ir al diu stat empfant. *Alexius* E 943 *Massmann;*
Cristus êrte sînen knecht
wol durch vruntlîchez recht
spendete er dâ in sîme lobe
dem heilictûme mit genâden obe,
des manic kranker genas. *pass.* 614, 35 *Köpke.*

in ähnlicher art wol auch von heiligen. vgl. spec. eccl. 29 *unter* spender 1.

c) *ferner bezeichnet es die darreichung kirchlicher gnadenmittel durch den priester, was allerdings, vielleicht zufällig, erst aus neuerer sprache bezeugt ist:* das abendmahl spenden. Campe, ausspenden Adelung; den segen spenden, *auch in allgemeinerer anwendung, vgl.* Klinger 1, 45 *unter* 2, *b.*

d) *donum ponere deo in gazophylacio.* Stieler 2081, *also in bezug auf geschenke für die kirche, so wol:* wer spenden will, der thue es aus gutem herzen, *stips in thesauros infundatur pia et recta voluntate. ebenda.*

2) *in allgemeinerer anwendung wie schenken, austheilen, darbieten, meist mit dem nebensinne des reichlichen, freigebigen. vgl.* spende 2.

a) *in bezug auf concretes:*

sì ganz sih thana fuarta, sô sliumo siu nan (*Christus*) ruarta,
thoh ni was giwisso er arzât niheiner,
thoh si ira al spentoti, ther hulfi iru in theru nôti.
Otfrid 3, 14, 12;

da ich nur suchte ihr vergnügen zu befördern, dachte ich abermals nicht an meinen beutel, sondern zahlte und spendete immerfort, so wie es eben vorkam. Göthe 23, 78; was aber den goldenen becher betrifft, den die königin dir (*dem sänger Volkmar*) gespendet, so war nicht unrecht, was mein alter knabe dir sagte. Freytag *ges. werke* 8, 63; damit ich diesem (*Onegis*) die geschenke gäbe, welche Maximinus selbst spendete und welche der basileus an Onegis sandte. 17, 159; will ein neuer fürst sich die gunst eines mächtigen nachbars erwerben, so läszt er ihm sagen: 'meines vaters reich und schätze sind mein, sende zu mir, und willig spende ich, was dir von den schätzen meines vaters gefällt'. 187. *mit gen. part. der sache, dichterisch:*

munter eilten sogleich die schenkbeflíss'nen, gewandten
jugendgötter hervor, die Charitinnen und Hebe,
spendeten rings umher des reichen, ambrosischen gischtes,
voll, nicht überflieszend, genusz den Uranionen.
Göthe 40, 347.

in gleichem sinne mit von *und dat.:* wie kann ich (*der könig*) der begehrlichen sinn festhalten und ihren treuschwur gewinnen, wenn ich ihnen nicht von dem fremden metall spende? Freytag *ges. werke* 8, 142. *statt des dat. der person erscheint in neuerer sprache auch* an *mit dem acc.:* spende auch an Wolf, deinen kämmerer, damit ihn die andern nicht schmähen, weil er einem kahlen herrn dient. 73; zwei tugenden hörte ich immer rühmen an dem mächtigen volksherrn, dasz er versteht den schatz zu rechter zeit zu sammeln und zu rechter zeit an seine getreuen zu spenden, damit sie ihm in der noth folgen. 125; als ein Frankenkönig sich mit dem andern versöhnt, bietet er ihm von allen kostbarkeiten, die er besitzt, von waffen, kleidern, königsschmuck und rossen, auch von seinen silberschüsseln je drei paar, und der beschenkte könig spendet wieder ein drittel davon an einen getreuen. 17, 188. thieren etwas spenden: der alten wurde dann ein becher meth gereicht und auch das eichhörnchen nicht vergessen; ihm wurden einige haselnüsse gespendet. Vischer *auch einer* 1 (1900), 133; wie er (*der fremde*) wandern sie (*die vögel*) heimatlos über die menschenerde und wie er nähren sie sich vom raube, den sie greifen, oder von der gabe, die ihnen ein gastfreund spendet. Freytag *ges. werke* 8, 24. *freier:*

willkürlich handeln ist des reichen glück!
er widerspricht der fordrung der natur,
der stimme des gesetzes, der vernunft,
und spendet an den zufall seine gaben.
Göthe 9, 284;

narr (*zum kaiser, der papiergeld vertheilt*).
ihr spendet gnaden, gönnt mir auch davon. 41, 69.

bisweilen auch in bezug auf etwas, was nicht eigenthum des empfängers wird: in groszen haushaltungen spendet der küchenmeister oder die ausgeberinn dem koche die zuthaten zu den speisen, *giebt sie ihm aus der vorratskammer.* Campe.

b) *auf anderes bezogen. wol mit scherzhafter übertragung wie* hiebe spenden:

Durendarde hey do nam
mit beyden synen henden
ind begunde do spenden
mit dem swerde al umbe
beyde de richte ind ouch de krumbe.
Karlmeinet 202, 55.

in neuerer sprache mannigfaltig gebraucht: legt eure willkommene hand auf mein haupt, und spendet mir den liebessegen! Klinger 1, 45; gern spende ich mein leben dieses bewirken zu helfen. 4, 264; 'was hat ihnen den sinn verstört?' frug der sänger, der gewöhnt war seine kunst wie ein kluger arzt zu spenden. Freytag *ges. werke* 8, 36; dort standen die fremden vor den rossen, während der könig dem gesandten die ansehnlichsten aus seinem gefolge mit namen nannte und dieser von mann zu mann schritt, mit kriegerischem grusze hier und da einzelne worte spendend. 138.

c) *von auszermenschlichem, persönlich gedachtem als subject:* jeder war eifrig die früchte einzuheimsen, welche die göttin der flur dem seszhaften manne spendet. Freytag *ges. werke* 8, 68; die wolken am himmel waren die heerde des fruchtbarkeit spendenden gottes. 17, 54;

spend', o göttinn (*Venus*), jede blume,
die auf deinen beeten lacht,
spende zu des festes ruhme
deine ganze farbenpracht! Bürger 2*;

der frühling siegt,
und spendet blumen zum kranze! Hölty 125, 3 *Halm.*

eigenartig passivisch mit zu *und dat.:*

jetzt zu der alpe grüngesenkten wiesen
wird (*von der sonne*) neuer glanz und deutlichkeit gespendet.
GÖTHE 41, 7.

mit reflexivpronomen und prädicativem adj.:

ich zog mit dir aus Romas heil'gen mauern,
den rücken jenen fluren zugewendet,
wo sich der himmel nimmer müde spendet
mit seines füllhorns frischen blumenschauern.
W. MÜLLER *ged.* 2 (1868), 3.

SPENDEPFENNIG, *m., mnd.* spende-, spentpennink, *geld, zur spende gegeben.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 316ᵃ, *vielleicht auch hd. begegnend.*

SPENDEPFLEGER, *m. almosenpfleger. urk. v. 4. sept.* 1572 *in* MONES *zeitschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 14, 483.

SPENDER, *m. der spendet.* CAMPE, *liberalis, praebitor, distributor, largitor munificus, benignus.* STIELER 2081, *mhd.* spendære LEXER 2, 1078, *ahd.* spentâri, spenteri, *dispensator, prodigus.* GRAFF 6, 351. *vgl. auch mhd.* spendiere, *m.* LEXER *a. a. o. und ein aus frühnhd. zeit bezeugtes* spennitor, spenetor, *das wol auf ital. spenditore zurückgeht:* ein dollmetsch, koch und spenetor (*gehören zum deutschen kriegsvolk*). FRONSPERGER *kriegsb.* 1 (1573), 35ᵇ; als in graf Felix uf ain zeit usser Italia geen Sigmaringen mit etlichen geladnen mauleseln und anderm geschickt, hat Martin Spanier spennitor sein sollen und alle ussgaben verrechnen. *Zimm. chron.*² 2, 565, 19.

1) *von personen.*

a) *nach* spenden 1: item in Telsperg habet (*der bischof von Basel*) conferre quattuor officia, quorum dictus spender tenet unum dictum spenderampt. *quelle in* MONES *zeitschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 14, 17 (13./14. *jahrh.*). *vgl. nd.* broodspender, -spenner, *dessen amt es war, bei gewissen gelegenheiten brot und andere lebensmittel unter die armen zu vertheilen. brem. wb.* 4, 943. 5, 458. *freier:* der vil gûte. s. Stephan wart ewelt von den heren boten unsers herren. nah siner ufferte. ze ainem spendare. und ze einem brobeste den gûten wiben die sih der werlte glŏbeten. *spec. eccl.* 29; ehe ich bemerkte, dasz es der spender des heutigen segens — der fromme mönch war, der mir entgegen trat. THÜMMEL *reise* 8 (1803), 310.

b) *nach* spenden 2: uuer wânis ist gitriuuui scalc inti uuîs spenteri (*dispensator*), thende trohtîn gisezzit ubar sîn hîgisgi, thaȥ her in gebe muos in zîti? *Tat.* 147, 10; der hausherr übernahm (*in altgermanischer zeit*) die sorge für den lebensunterhalt und die ausrüstung seines gefolges, er hiesz der wirth, er war nicht nur spender von speise und trank, ihm ziemte auch freigebig für treuen dienst zu sein mit waffen, armringen, rossen. FREYTAG 17, 82.

2) spender, speiszkammer, speiszkeller, *dispensa.* KRAMER *ital.-d. wb.* (1698) 373. *vgl.* spende 3, *a.*

SPENDERAMT, *n. amt des spenders, almosenpflegers:* item in Telsperg habet (*der bischof von Basel*) conferre quattuor officia, quorum dictus spender tenet unum dictum spenderampt. *quelle in* MONES *zeitschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 14, 17 (13./14. *jahrh.*).

SPENDERIN, *f. zu* spender; spenderinn, *foemina munifica, stipem eregans, paupertati fomenta suppeditans.* STIELER 2081, *nach* spenden 2: ich bring' ihm öffentlich den herzlichsten dank dafür! und einen gleichen nochmals allen freundlichen spendern und spenderinnen zum werke auf Rolandseck (*der wiederherstellung des schwibbogens der ruine*). FREILIGRATH 2 (1886), 150; *freier:* den ersten tag wird er trunken vor freude seyn — die spenderin (*das persönlich gedachte glück*) hochpreisen, ihr gar danken. KLINGER 11, 137;

Cypris, die leuchte im irdischen leben,
Cypris, die spenderin süszester wonnen,
sing' ich, so lange mir kreiset der sonnen
wechselnder gang. ARNDT (1860) 149.

SPENDERN, *verb. für* spenden, *ausgeben:* in masse als ob er ob czweyen tausent guldin in solchen gütern spendern wölte. ARIGO *decam.* 554, 24, *wol hervorgerufen durch das ital. spendere der vorlage.* DRESCHER *Arigo* 168. *vgl.* spendieren.

SPENDERÖCKLEIN, *n.: bair.* spendröcklein (spentréckl), *kleiner, schlechter, abgetragener mannsrock.* SCHM.² 2, 677, *eigentlich wol ein rock, wie er als almosen gegeben wird.*

SPENDESCHMALZ, *n. butiro che si dispensa alla carità ò per limosina.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᶜ.

SPENDESOLE, *f.* '(*salzwerk*) *eine gewisse quantität sole, welche wöchentlich zum besten der armen zu Halle versotten wird.*' JACOBSSON 4, 205ᵃ, spendesohle ADELUNG. CAMPE.

SPENDEVERTHEILUNG, *f.:* wie sich ein kranker sehnt nach der heilung, — oder wie ein freigebiger nach spendevertheilung. RÜCKERT 11 (1882), 405.

SPENDEWECK, *m.: an kirchlichen jahrtagen für verstorbene wird hie und da in Baiern auf kosten der verwandten jeder person, die mit zu opfer geht, ein* spendwegken (*brot*) *gereicht.* SCHM.² 2, 677.

SPENDEWEIN, *m. wein, der gespendet, an arme vertheilt wird.* CAMPE, *vinum gradarium* STIELER 2478.

SPENDGENÖSSIG, *adj., schweiz. spende genieszend, beziehend, unterstützung an milden gaben erhaltend:* in einer gemeinde spendgenössig sein.

SPENDHAUS, *n.:* spend- und waisenhaus *in Danzig. wol ein haus, wo spenden, almosen gegeben werden, armenhaus.*

SPENDIERBUXEN, *plur., s.* spendierhose.

SPENDIEREN, *verb.,* spenden *mit romanischer endung, als modewort gebildet* (*vielleicht unter einflusz des ital. spendere.* ADELUNG. WEIGAND⁴ 2, 758. *vgl. oben* spendern), *dann volksthümlich geworden, seit dem 17. jahrh. bezeugt,* spendiren, *dispensare.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 478ᵃ, *erogare* 551ᵃ, *spenden* STIELER 2071, *schenken, geben, schmieren (bestechen).* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ, *expendere pecuniam* STEINBACH 2, 622, *lagiri, donare, munere afficere, donis corrumpere.* FRISCH 2, 297ᵇ, *von diesem als niedriger rede angehörig bezeichnet, nach* ADELUNG *gleich* spenden *nur im gemeinen leben üblich, von* CAMPE *im ergänzungswb. lebhaft bekämpft, aber noch heute in volksthümlicher sprache weit verbreitet.* SCHM.² 2, 677. HÖFER 3, 155. SCHÖPF 686. HÜGEL 152ᵃ. HUNZIKER 245. SARTORIUS 116. RUCKERT *unterfränk. mundart* 172. KEHREIN 1, 382. HERTEL *thür. sprachsch.* 230. ALBRECHT 213ᵇ. JECHT 105ᵇ, *auch nd.* spendêren *brem. wb.* 4, 943. DÄHNERT 447ᵃ. SCHÜTZE 4, 167. DANNEIL 203ᵃ. SCHAMBACH 204ᵃ, spendäiren FROMMANNS *zeitschr.* 4, 31 (*nordwestfäl.*), spandêren SCHÜTZE 4, 167. — *das part. prät. wird wie bei allen verben auf* -ieren *ohne das präfix* ge- *gebildet, doch begegnet mundartlich* gespendiert: was man dem zimermann fir die dillen zu schneiden und hinab zu antwurten auf geth und gespendiert wirdet. *tirol. weisth.* 3, 316, 45.

spendieren *bedeutet austheilen, ausgeben, aufwenden, schenken, zum besten geben, gewöhnlich mit dem nebensinne des freigebigen, reichlichen, oft vom schenken, durch das andres gewonnen, einer bestochen werden soll. vgl.* spenden 2.

1) *in bezug auf concretes.*

a) *ohne object:* wann die königin ausz Reich Arabia nicht wol spendirt hätte, so würden sie alle diener Salomonis für eine närrin gehalten haben, dasz sie da ausz Arabia komme mit ihren schmalhansen, und wolle da einmal zu Jerusalem schmarutzen. SCHUPPIUS 111; demnach wir aber nicht mehr wie hiebevor spendiren konten, gesellten wir uns zu einer bursch, die den leuten des nachts auf der gasse die mäntel abzwacken oder sie gar in der Maasz ersäufften. *Simpl.* 1, 429, 23 *Kurz;* wer ein grosser herr seyn will, der musz spendiren. *pers. rosenth.* 1, 21; wer geld hat, der kan spendiren. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵇ; wer heut zu tag was erlangen will, der musz spendiren. *ebenda;* wer spentiart, der gwint, wer schmirwt, der färt. SCHM.² 2, 677. *mit sinnverwandten ausdrücken verbunden:* weil ich nunmehr allbereit im beruff, dasz ich wacker spendire und drauff gehen lasse. *pers. rosenth.* 7, 6; *reimend:* wer bey dem richter oder advocaten nicht schmiert und spentiert, wird die gerechtigkeit in keiner guten laune antreffen. HÖFER 3, 155. *ausdrücken entgegengesetzter bedeutung gegenübergestellt:* [solcher] art leütte, wen sie jung sein, bekommen sie; wen sie alt werden, müszen sie spendiren. ELISABETH CHARLOTTE 3, 17 *Holland;*

(*die gute frau*) spendiret wen sie kan, und spahret wenn sie soll. RACHEL 17.

b) *mit acc. der sache:* ABRAHAM A S. CLARA *gehab dich wol* 157 (*die stelle s. unten*); sie spendierte ihre vier groschen. *polit. maulaffe* 2; wenn der gnädige herr nur reisegeld spendiren wollten. KOTZEBUE *pagenstr.* 3, 8;

hat einer nur dukaten,
ist prächtig auszstaffiert, spendiret fette brahten,
hat ein verlognes maul, ist fürtig bei dem wein,
so musz er also fohrt ein grosser junker sein.
RIST *Parn.* 260.

mit dat. der person: allein sie (*die königin von Saba*) hat ohne zweifel . . . den dienern und auffwärtern (*Salomos*) wol spendirt. SCHUPPIUS 111; es kommt zu jetziger gold- und geld-vernarrten welt fast kein eintziger künstler und handwercks-mann bey einer herrschaft mehr in die arbeit, er musz dann spendiren: dem agenten spendiren, dem verwalter spendiren, dem hof-

meister spendiren ...; der mahler musz ein künstliches bild spendiren, der kaufmann musz einen reichen zeug spendiren, der tischler musz einen nuszbaumen-kasten spendiren. ABRAHAM A S. CLARA *gehab dich wol* 157 *bei* SCHULTZ *alltagsleben* 248;

dem hauptmann bin ich sein fourier;
thut er mir spendieren,
so werd' ich ihm sein volk hier einquartieren.
BIRLINGER *volksth. a. Schwaben* 2, 130.

mit acc. der sache und dat. der person: ein furnemer marggraff in Italien spendirte viel gelts und guts den gelehrten. LEHMANN 156; endlich machte Florindo den besten auszschlag, und spendirte dem mahler ein paar ducaten, damit war die sache verglichen. WEISE *erzn.* 31 *neudruck;* itzo dächten die andern doch, mir (*dem richter Roland*) wäre was spendiret worden, und in der that wäre mir nichts in die küche, in den keller und in beutel kommen. *comödien-probe* 260; ich (*derselbe*) sage es klar heraus, es darff mir niemand was spendiren, bey meiner seele ich nehme nichts. 261; nachdem allen fragen die bauren und bäuerinnen nichts, sondern lassen ihnen (*von den zigeunern*) die gute warheit sagen, spendiren den teuffelsleuten heu und stroh, deszgleichen speck, eyer und andere victualien. VEROANDER *baurenstands lasterprob* 192; enem den brandewien spenderen, *einem ein glas branntwein schenken. brem. wb.* 4, 943;

spendeer mi nu englischen petum (*eine tabakart*).
VOSS 2 (1802), 126.

freier: wann der faule und saumselige gärtner nicht öffter die spritz-kandel in die hand nimbt, und den matten pflantzen einigen trunck spendiret. ABRAHAM A S. CLARA *etwas für alle* 1 (1699), 290.

c) etwas auf etwas, an etwas spendieren, *dafür ausgeben, daran wenden:* es sagte einsmals ein vornehmer vom adel zu mir, er glaube nicht dasz sein herr jemals ein stück von einem wild auff seiner tafel gehabt habe, davon ihn nicht das pfund zum wenigsten ein reichsthaler gekostet habe, wann er rechnen wolle was desz jahrs über, auff jäger, jagthunde und jagezeug spendiret werde. SCHUPPIUS 42; wann ich einen vornehmen herrn antreffen könte, der etwas darauff spendiren wolte, ... und wolte mir ein paar gelahrte studenten erhalten, die da thäten was ich ihnen sagte, ich wolte mit gottes hülffe zeigen, was man in kurtzer zeit bey der jugend mit lust und leichter mühe thun könnte. 52; auff die tulipan wolt ich nicht einen doppelschilling spendiren. 100; ja er würde nimmermehr so viel auf seinen leib spendieren, dasz er die mahlzeit im wirthshause esse. WEISE *erzn.* 62 *neudruck;* so hatte er gewisz ein paar groschen daran spendiren wollen. *Jucund.* 130; der nicht ein paar hundert thaler auf die kunst spendiren wolte. 161; viel geld auf etwas spendiren. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵇ; etwas spentiren auf ein schönes zimmer, auf einen neuen wagen. HÖFER 3, 155; da missn mr schont noch e baar greden (*ein paar kröten, etwas geld*) dranspendiren. ALBRECHT 213ᵇ. einem auf etwas spendieren, *geld geben, damit er es kaufen kann:* der herr spendire uns auf ein masz wein, *v. s. ci penda cioè ci dia la mancia, il regalo per un boccal di vino.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵇ. einem etwas zu, auf etwas spendieren, *dazu geben:* die hat uns zu diser hofart angewisen, jene zu einer andern, die hat uns dises dazu spendirt, jene was anderes. PHILANDER 1 (1650), 414; es waren keine solche dörffer, die man exequiren könte, und traff man ein nest voll bauren an, so waren die schelmen so boszhafftig, dasz sie sich eher das hertz ausz dem leibe reissen liessen, ehe sie einem ehrlichen manne etwas auff die reise spendiret hätten. WEISE *erzn.* 42 *neudr.*

d) *selten klingt die vermutlich älteste bedeutung von* spenden: '*almosen geben*' (*s. dies* 1, *a*) *in solchem gebrauch an:* auf den ermeln, absonderlich auf den lincken, der von hertzen geht, war ein gantzer kram von allerhand liederlichen bändergen auffgehefft, welche, weil sie keine accordirende farben hatten, sich ansehen liessen, als wären sie von bändersüchtigen personen zum almosen spendiret worden. WEISE *erzn.* 32 *neudr.*

e) *eigenartig wie reichlich vertheilen, ausbreiten:*

nun! sie versammeln sich im weiten raum
des alten rittersaals, er faszt sie kaum.
auf breite wände teppiche spendirt,
mit rüstung, eck und nischen ausgeziert.
GÖTHE 41, 81.

2) *in bezug auf anderes.*

a) zeit spendieren, *aufwenden, verbringen* (*vgl.* spendierung 1, *den zweiten der belege*), auf einen, *ihm widmen:* wie müssen dieselben personen thun, welche in fürstlichen diensten aufgehalten werden, und oftmahls in einem jahre kaum zwey oder drey tage auf ihre liebsten spendiren können? WEISE *kl. leute* 16.

b) seinen namen spendiren, *spendere, cioè dare, it. prestare il suo nome, massime a favor d'altrui.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ. SCHÖPF 686, *leihen:* wolln s'mer eanə'n namə̃ spentiə'n? SCHM.[2] 2, 677. *ähnlich:* dàrf i eanə'n namə̃ spentiə'n, *sie als gewährsmann nennen? ebenda. auch:* einen fremden namen spendiren, *spendere un nome finto; voler passare sotto un nome posticcio ò supposto.* KRAMER *a. a. o.*

3) *in freier anwendung mit persönlichem acc.-object:* ə̃n herrn spentiə'n, *vorstellen, spielen.* SCHM.[2] 2, 677.

4) *bei unpersönlichem subject, wol mit dichterischer personificierung:* wan die milte regen jhre wasser mit vernunfft spendiren, unnd den heissen erden-durst erfrischen. SPEE *güldn. tugendbuch* 408.

SPENDIEREN, *verb., mundartlich für* spedieren. ALBRECHT 213ᵃ.

SPENDIERER, *m. der spendiert,* spendirer, *spender.* STIELER 2081, *spenditore, liberale e franco.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ, spendierer, der das volck mit gaaben besticht, *largitor (in malam partem).* DENTZLER 1, 381ᵇ.

SPENDIERHAFT, *adj., s.* spendierisch.

SPENDIERHOSE, *f., meist pluralisch,* spendirhosen, *calze da spendere ò spendereccie, met. humor liberale.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᵃ *in wendungen wie:* er hat heut seine spendirhosen angelegt, *egli è in bell' humore di tener tavola franca. ebenda;* die spendirhosen anhaben, *lust haben andern etwas zu schenken, reichlicher als sonst auszutheilen.* FRISCH 2, 297ᵇ, *zum schenken, freihalten, tractieren aufgelegt sein.* KEHREIN 1, 382. HERTEL *thür. sprachsch.* 230. ALBRECHT 213ᵇ. JECHT 105ᵇ. *der richtige Berliner* 77ᵃ. FRISCHBIER 2, 349ᵃ. SCHEMIONEK 38; heund hab' i' d' spendirhos'n anzog'n, *bin zum verschenken, erlauben aufgelegt.* HÜGEL 152ᵃ; *negativ:* e hôt nét de spändîrhuesen an, *er schenkt nicht.* FROMMANNS *zeitschr.* 5, 176, 197 (*siebenb.-sächs.*). *singularisch, scherzhaft als für damenohren ungeeignet zurückgenommen:* auch seien jugendliche leserinnen auf den nutzen der fertigkeit im knopfannähen aufmerksam gemacht, und wenn sie je gelegenheit fänden, einen frommen waldbruder in der spendierhose — pardon! in den geschenkbeinkleidern — zu treffen, so werden sie, dank diesem sinnigen märchen, das rechte zu wählen wissen. ANZENGRUBER 4, 144. *nd. dafür* spendêrbücks'n (anhemm'n, *anhaben*). DANNEIL 203ᵃ, spendêrböxen FRISCHBIER 2, 349ᵃ, *auch singularisch:* de spendeerbokse anhebben. *brem. wb.* 4, 943;

broder, du prunkst jo verwägen in diener nieen spendeerbüx
(*er hat ihm einen pfeifenkopf geschenkt*).
VOSS 2 (1802), 126.

auch mrhein. auf hd. sprachgebiet: er hat die spendierbuxen an. KEHREIN 1, 382. *vgl.* buxen, *pl. oben theil* 2, 598.

SPENDIERISCH, *adj. zu* spendieren, spendirisch, spendirhaft, spendirsam, *et* spendirlich, *liberalis, largus, beneficus, prolixus, effusus.* STIELER 2081, spendirisch, spendirhaft, *inclinato à spendere con larga mano à beneficio de gli amici.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 857ᶜ, spendirisch, *liberalis* FRISCH 2, 297ᵇ: er ist nicht sonderlich spendirisch, *restrictior ad largiendum est.* STIELER 2081.

SPENDIERLICH, *adj. gern ausgebend, mittheilsam.* SCHÖPF 686, spendirlich STIELER 2081 (*s. das vorige*).

SPENDIERSAM, *adj., s.* spendierisch.

SPENDIERUNG, *f. zu* spendieren, spendirung, *spendung.* STIELER 2081, *spendasche* KRAMER 2 (1702), 857ᵃ, spendierung, *largitio, munus, donum.* FRISCH 2, 297ᵇ.

1) *verbal, mit subjectivem gen.:* spendirung, eines fürsten, wie sie recht abzuwiegen. BUTSCHKY *Pathm. register; freier, mit objectivem gen.:* ich werde die unnütze spendirung der güldenen stunden vor keinen gewinn oder segen erachten können. BRANDT *bericht v. leben Taubmanns* 28.

2) *im sinne von geschenk verzeichnet es* SARTORIUS 116 *aus einer Würzburger verordnung v.* 30. *mai* 1749.

SPENDKASSE, *f. kasse zum spenden:*

als er zum thron nun stieg empor,
erschlosz er der alten schatzkammern thor;
alle zalmeister rief er heran,
und stellte sie bei der spendkass' an.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 370.

SPENDSAM, *adj., für* spendabel *von einem freunde* CAMPES *vorgeschlagen. vgl. das ergänzungswb.*

SPENDSELIG, *adj., für* spendabel *von* CAMPE *vorgeschlagen. vgl. das ergänzungswb., wo* spendsülig *gedruckt ist.*

SPENDUNG, *f. zu* spenden, *schon ahd.* spentunga, *dispensatio, impensa.* GRAFF 6, 351, *auch as.* spendunga, *inpensa.* WADSTEIN *kl. as. sprachdenkm.* 223, *ags.* spendung BOSWORTH-TOLLER 901ª, *nhd.* spendung, *das spenden.* STIELER 2081, *darreichung eines geschenkes, geschenkgebung.* WEIGAND⁴ 2, 759, *nnd.* spendung, *austheilung. brem. wb.* 4, 943, *im plur.:* weil die geistlichen nur an einem ort residiren und spendungen obliegen. *quelle bei* FRISCH 2, 297ª. *das wort ist durch* spende *in gebrauch und bedeutungsentwicklung zurückgehalten worden.*

SPENEL, *f., s.* spendel.

SPENEN, *verb., s.* spänen.

SPENFERKEL, *n., nebenform zu* spanferkel, *s. dies oben sp.* 1874, *deminutiv zu mhd.* spenvarch. LEXER *mhd. handwb.* 2, 1080; spen, die, *plur.* spenen, *antiquiss. vocab. estq. mamma, uber, ruma* (*vgl.* span, *f. mamma, papilla oben sp.* 1871), *à quo dicitur* spenferkel, *quod nos* spanferkel *dicimus, porcellus, subrumus.* STIELER 2080, spenfercklein, spen *it.* spanferckel ò spensäulein, *porcello, porcelletto da latto, lattaiuolo ò lattonzolo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ª: ein gebraten spenfercklein, *porcelletto tale arrosto. ebenda. österr.* spenfackl *tirol. weisth.* 3, 159, 42 (*v.* 1805, *s. oben* spanferkel), spänfakl SCHÖPF 683, spenfadl KLEIN 2, 161 (*darnach wol von* NEMNICH *verzeichnet*). HÜGEL 152ª, *wo als redensart erwähnt wird:* du bist a rechts spenfadl, *von kindern, die sich oft beschmutzen. vgl. nd.* speineferken. *ferkel, das nicht mehr saugt.* STRODTMANN 223.

SPENFÜLLEN, *n., s.* spanfüllen *oben sp.* 1875.

SPENG, SPENGEL, *adj., s.* späng *oben sp.* 1875.

SPENGEL, *f., s.* spendel.

SPENGELKRÄMER, *m. frivolarius.* SCHOTTEL 1418, *dort zu* spengel, *f. acicula gestellt. vgl. jedoch* spängleinkrämer *oben sp.* 1881.

SPENGEN, *verb., s.* spängen *oben sp.* 1879.

SPENGLER, *m. klempner, blechschmied.* WEIGAND⁴ 2, 759, *obd.* KLUGE⁶ 370ᵇ, *westmd.* PAUL *d. wb.* 425 (*vgl.* AUTENRIETH 134), *fibularius* WACHTER 1555, *fibulator* DIEF. 233ª (15. *jahrh.*), *mhd.* spengeler, spengler LEXER *mhd. handwb.* 2, 1078, *zu* spange *gehörig, auch* spängler *geschrieben, vgl. dies oben sp.* 1881, *wo belege für beide schreibungen gegeben sind. scherzweise wird das wort auf zeichen der müdigkeit, gähnen, zufallen der augen bezogen, s. oben a. a. o. vgl. dazu noch:* die klugen jungfrawen .. werden zuweilen auch schläfferig, aber mundern sich bald wider auff und wüschen den spengler wider ausz den augen. DANHAUER *evang. memor.* 24.

SPENGLERARBEIT, *f. klempnerarbeit.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 348. *vgl.* spänglerarbeit *oben sp.* 1881.

SPENGLERGASSE, *f., s.* spänglergasse *oben sp.* 1881.

SPENGLERLEBEN, *n., zur bezeichnung eines vagabundenlebens, weil das gewerbe des spenglers oft im umherziehen betrieben wurde, wie ja heute noch zigeuner als kesselflicker auftreten:* endlich verharret ich in diesem spengler-leben, darinn wir gar verträulich miteinander zu hausen anfiengen, dasz ich zuletzt keiner ehrbarkeit mehr achtete. *Simpl.* 3, 263, 6 *Kurz.*

SPENGÖTTIN, *f.: erat etiam gentilium dea,* die spennin, *sive* spengöttin, *Rumia et Rumina* (*die göttin der säugenden*) *dicta.* STIELER 2080. *vgl.* spenferkel.

SPENIG, *adj., s.* spänig *oben sp.* 1884.

SPENKERN, *verb., von* CAMPE *als landschaftlich angeführt, anscheinend auf nd. sprachgebiet beschränkt, wo es auch in der hd. umgangssprache gebraucht wird.* FRISCHBIER 2, 349, *saterld.* spankerje, *nd. auch* spengern *und* spenkelen (*s. unten*), *wol etymologisch verwandt mit* spinken, spingern, *lärmen* (*s. diese unten*). *vgl. auch* spachen, spacken, *bersten, springen oben sp.* 1828, spacken, spackeln, *wild laufen, zappeln oben sp.* 1830 *und das unten zu* 3 *bemerkte.*

1) *transitiv wegjagen, vertreiben.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 317ª. RICHEY 281 SCHÜTZE 4, 167, spenkern, spengern FRISCHBIER 2, 349ª: die hühner aus dem garten spenkern. *ebenda;* ich werd' dich spenkern. *ebenda. dazu* spenker, *in* luilingespenker, *spatzenscheuche.* WOESTE 249ª. wegspenkern RICHEY 281. SCHÜTZE 4, 167. FRISCHBIER 2, 349ª, henuthspenkern RICHEY 281, herutspenkern SCHÜTZE 4, 167, herausspenkern FRISCHBIER 2, 349ª, aufspenkern, herumspenkern *ebenda. vgl. saterld.* spankerje, *umherspritzen machen, besonders kot, bespritzen.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 272ª.

2) *intransitiv springen, bersten, platzen, spritzen, sprühen, sich lärmend bewegen, mutwillig umherrennen, spielen, auch* spenkelen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 272ᵇ, spenkern, *von einem ort lustig zum andern laufen, sonderlich von kindern.* STRODTMANN 223, *zu pferde jagen, galoppieren, hüpfen und laufen wie die mutwilligen knaben. brem. wb.* 4, 944. wegspenkern, utspenkern STRODTMANN 223: dat peerd spenkert bi der sied uut, *springt zur seite aus. brem. wb.* 4, 944, herumspenkern: er spenkert überall herum, *fährt mit gepolter in allen winkeln umher.* FRISCHBIER 2, 349ª.

3) *ganz abseits steht* up spenkern *in der bedeutung einem so etwas zu gute thun, dasz er ein beseres ansehen bekomme. brem. wb.* 4, 944 (*Stade*): he het sik bi mi all braav upspenkert, *seitdem er bei mir ist, macht er eine weit bessere figur. ebenda. vgl.* spinkeln, *buntfarbig schillern.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵇ, *das auf andere etymologische beziehungen* (sprenkeln, sprengen, springen) *weist.*

SPENLING, *m., s.* spilling.

SPENNADEL, *f. stecknadel, wahrscheinlich gleich dem oben behandelten gleichbedeutenden* spendel, spenel *auf lat.* spinula *zurückgehend, volksetymologische umbildung daraus, wol ausgehend von der ahd. bezeugten form* spenala. GRAFF 6, 348, *vermittelt durch die besonders md. nebenform zu* nadel, *mhd.* nâdel(e): nâlde, *die mhd.* (*md.*) spenâlde *ergiebt:*

> ir cleider gâben liechten schîn.
> sie hatte bratschen, vingerlin,
> spenâlden unde vorspan,
> surkôt unde mantel an,
> bestellet an den orten
> mit zabelin und mit borten. *Elisab.* 1887 *Rieger.*

dann spenadel ALBERUS *dict. bei* WEIGAND⁴ 2, 758, *der diese schreibung beibehält,* spennadel JACOBSSON 4, 205ª. KLEIN 2, 161 (*österr. pfälz. bair.*). HÖFER 3, 154. HÜGEL 152ª. LEXER *kärnt. wb.* 236 (speannadl). SCHÖPF 683 (spännâdl). SCHM.² 2, 674. VILMAR 391. REINWALD 1, 152 (spännadel). *oben sp.* 1891 *unter* spännadel *ist die schreibung* spännadell *aus einer quelle von* 1597 *belegt, auch die weitere umbildung des worts zu* spannadel *bezeugt worden. vgl. weiter* spängelnadel *oben sp.* 1879. *auch eine mit dem lat.* spinula *im stammvocal übereinstimmende form* spinadel *begegnet:*

> Charon, der die reichtumb achtet,
> als einer spinadlen spitz,
> lasset sich die arme bawren
> wie die herren selbs betawren.
> WECKHERLIN 413, 4.

dazu spennadelgeld, *n. geld, das ein mann der frau für putz spendet, nadelgeld.* HÜGEL 152ª. *vgl.* spendelgeld *oben.*

SPENNEL, *f., s.* spendel.

SPENNELN, *verb., s.* spendeln.

SPENNEN, *verb. ablactare.* SCHOTTEL 1418, *rumare, lactare, sugere, lactere.* STIELER 2080. *weiteres unter* spänen, *lactare oben sp.* 1873.

SPENNIG, *adj. streitig, uneins, von sachen, worüber man streitet: der straszb. rat sei* allzeit des willens gewesen der spennigen stück halben (*mit dem bischof*) gütlich red zu haben. BRANT *bischoff Wilhelms von Honstein waal und einrit* 258 *bei* SCHMIDT *els. wb.* 332ª, *von streitenden personen:* die heiligen lerer seint offt ... uneins gewesen und spennig. MURNER *von Luters leren u. predigen* B 3ª *ebenda, mit gen. der sache:* wo dann beyderseyt kauffer und verkauffer solichs kauffs nicht in abred oder spennig sein. *Nürnb. polizeiordn.* 135. *weiteres unter* spänig, *concertatorius oben sp.* 1884.

SPENNIG, *adj. palmaris.* MAALER 379ᵇ: item wenn man setzet ein gut einem von dem hof, der sol geben dem schultheissen vier pfenn. und dem meier ein closter ohmen wein, einen wecken und einen spennigen kes. *weisth.* 1, 706, 10 (*Unterelsasz*). *weiteres unter* spännig *oben sp.* 1911.

SPENNIGKEIT, *f. discordia.* SCHERZ-OBERLIN 1532 *mit folgendem beleg:* sie ward auch also in der hert fürgenommen spennikait zehen jahr den Kriechen vorgehalten. STEINHÖWEL. *vgl.* spänigkeit *oben sp.* 1885.

SPENSAU, *f., s.* spansau *oben sp.* 1917, spensäulein, spenfercklein, spen-, spanferckel. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 858ª. *anders wien.* spensau, *das trächtige schwein.* HÜGEL 152ª, *eigentlich wol das säugende. vgl.* spänen, *lactare* 1 *oben sp.* 1873.

SPENSE, *f., in Graubünden speisekammer, aus ital. dispensa.* STALDER 2, 381.

SPENSER, *m., s.* spenzer.

SPENSETZER, *m. 'so nannte man im* 16*ten jahrhunderte die kartensetzer'.* JACOBSSON 7, 388ᵇ.

SPENST, *n., selten für* gespenst, *illecebra, spectrum, larva, s. dies oben theil* 4, 1, 4130. *den etymologischen zusammenhang mit ahd.* spanan, *locken, reizen, antreiben hat schon* WACHTER *richtig erkannt.* 1555.

1) *verlockung, verführung, versuchung:* wann die weib waren so gar schön, das ich nye schöner weib gesach, sie waren wol ain spenst und raytzel aller menschen. *quelle bei* BIRLINGER 407ᵇ.

2) spenst spuch *spectrum.* gespenst. SCHOTTEL 1418, spenst, gespenste STEINBACH 2, 622 (*vgl.* 634), *noch von* GÖTHE *gebraucht. an frau v. Stein* 1, 182 (*s. oben a. a. o.*), *in der pluralform* spenster: es schauert uns nicht vorm schneegestöber, wenn die wölfe heulen, und spenster krächzen, wenn's irrlicht kommt und der feurige mann. *werke* 42, 177.

SPENSTIG, *adj., zu span. controversia, lis* (*s. dies oben sp.* 1867) *gehörig, frühnhd. in gleichem sinne wie das bis heute erhaltene* widerspenstig (*s. dies unten*): dise wort seind nun gesagt wider die spenstig hochfart und fleischlich vermessenheit der juden. LUTHER 1, 702, 11 *Weim. ausg.;* behüt uns vor allen bösen, spenstigen, hardmütigen, halszstarcken, eygensinnigen und eygen willen. 6, 15, 10 (*vgl.* 7, 224, 29); der bann sol nit alleyn gefellet werden uber die, szo ym glauben spenstig seyn, sondern ubir alle, die offentlich sundigen. 75, 5;

> uberweis si, got, irtûms wegen,
> lâs si fallen von yrem rat:
> um yre grosse lastertat
> stôs si aus, dan si dir entgegen
> sich spenstig legen. MELISSUS *ps.* 5, 10.

ein anderes wort ist ahd. spenstig, *illex.* GRAFF 6, 343. *vgl.* spenst, *n., das folgende und* gespenstig *oben theil* 4, 1, 4148.

SPENSTISCH, *adj., für* gespenstisch, *gespensterhaft. vgl.* spenst, *n.:*

> lasz den macrocosmus gelten,
> seine spenstischen gestalten!
> da die lieben kleinen welten
> wirklich herrlichstes enthalten. GÖTHE 3, 108.

SPENZELN, *verb., bair.-österr.* spe͂zln, speə͂zln, *den freier, galan, zärtlichen spielen.* SCHM.² 2, 679, spenzeln, spjenzeln, *liebäugeln, verliebte reden führen.* HÖFER 3, 155, spernz'ln HÜGEL 152ᵃ, spenzeln, speä͂z'ln, spienzeln, *liebäugeln.* SCHÖPF 687, spènz'ln, speanz'ln, spienz'ln, *auch* sprienz'ln, *liebäugeln, mit einem mädchen schäkern.* LEXER *kärnt. wb.* 236, *von* HÖFER *a. a. o. mit dem alten* spanan, *locken zusammengestellt, was auch von* LEXER *a. a. o. erwogen wird, eher mit* SCHM. *a. a. o. zu* gespons, sponsieren, sponzieren *zu stellen. vgl.* gespons *oben theil* 4, 1. 4157.

SPENZER, *m. kurzer rock ohne schösze, wamms, jacke, das engl.* spencer, *nach dem erfinder lord Spencer* (1758—1834) *so genannt, bei* CAMPE *ergänzungswb. noch in der schreibung* spencer *verzeichnet,* spenzer: ich meine schon, der ist auch nur im sonntagsrock, vor den leuten, klug und zu haus trägt er einen spenzer mit einem loch am ellbogen und da guckt das hemd hervor. und das ist seine ganze 'weisheit' für daheim! ANZENGRUBER 2, 136, spenser PASCH 100, SCHÖPF 686. HÜGEL 152ᵃ, *soldatisch in Baiern der waffenrock, in Württemberg der drillichrock.* HORN *soldatenspr.* 63, *auch frauenjacke, so schon in Frankreich gegen ende der neunziger jahre des* 18. *jahrh.* WEISS *kostümkunde* 2, 1252. 1254, spenzer: der spenzer mit dem langen leib und den schmalen ärmeln, der rock, der ihr sackartig um die beine schlotterte, und die plumpen schnürstiefel lieszen das eckige und derbknochige ihrer gestalt über gebühr hervortreten. ANZENGRUBER 3, 123, špentsᵉr BAUER-COLLITZ *waldeck. wb.* 97ᵃ, spenster MI 84ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 272ᵇ.

SPER, *adj., s.* spir, spor, spör.

SPERANZEL, *n., in süddeutschen dialecten hoffnungsvolles kind, liebling, wol wie* speranzien (*s. unten*) *aus ital.* speranza (*zu mittellat.* sperantia), *von dem unser wort deminutive weiterbildung ist:* schbearanz'l CASTELLI 230; schpearanz'l 250; *in wendungen wie:* du bist mein speranzl. *idiot. austr.* 108. *dann auch entsprechend der hauptbedeutung von* speranzien, *plur.* (*s. unten*) *schelm, schalk, närrchen.* SCHM.² 2, 682. HÜGEL 152ᵃ. *anders gewendet:* oan'n zu sein'm speranz'l mach'n, *einen betrügen, foppen, auf die unvorsichtigkeit oder dummheit eines andern seine hoffnung bauen.* SCHM.² 2, 682.

SPERANZIEN, SPERENZIEN, *plur. umstände, umschweife, weitläufigkeiten, überflüssige complimente. nach* WEIGAND⁴ 2, 759 *aus mittellat.* sperancia, sperantia (*zu lat.* sperare, *verb. gehörig*). *das daneben hauptsächlich in niederdeutschen dialecten vorkommende* sperenzen STÜRENBURG 251ᵇ, sparanzen KLEIN 2, 160 (*s. mehrere formen unten*) *geht wol auf ital.* speranza *zurück, wo wol auch in wendungen wie:* tener' uno in speranza, einen in der hoffnung halten, mit der hoffnung, mit guten worten abspeisen, weiden. KRAMER *dict.* (1693) 1120ᵃ *die bedeutungsentwicklung des wortes innerhalb des nhd. gegeben ist. mundartliche formen des wortes:* speranzien SPIESS 236; sperenzchen FRISCHBIER 2, 349ᵃ; spêrenzjen SCHAMBACH 204ᵃ; sperenzien (*Brandenburg*). GOMBERT *nachtr.* 2, 19; späränzjen JECHT 105ᵇ; sprenzchen FRISCHBIER *a. a. o.;* sperenzk'n DANNEIL 203ᵃ; sperenzen STÜRENBURG 251ᵇ. WOESTE 249ᵃ. MI 84ᵇ. FRISCHBIER 2, 349ᵃ; sperenz'n DANNEIL 203ᵃ; spᵉräntsᵉn BAUER *waldeck. wb.* 97ᵃ; sparanzen KLEIN 2, 160. *mit anlehnung an* sperren, *verb.* (*s. unten*) *und* gesperr 4 (*theil* 4, 4150) *auch* sperranzien KLEIN 2, 160. REINWALD 1, 154; sperrenzchen KLEEMANN 21ᵃ; sperrenzien HERTEL 236. *salzb. mundart* 44. ALBRECHT 213ᵇ. *besonders häufig ist die wendung* sperenzien machen, *sich sträuben, umständlich, weitläuftig sein, viele complimente machen.* KLEEMANN 21ᵃ. ALBRECHT 213ᵇ. SCHAMBACH 204ᵃ. BAUER 97ᵃ. STÜRENBURG 251ᵇ; mach keine sperenzchen. FRISCHBIER 2, 349ᵃ; das kömmt von den speranzien, sieht er! fiel ihm der edelmann ins wort. MÜLLER *Siegfried v. Lindenberg* 1, 74.

SPERAPFEL, *m., s.* spirapfel, sporapfel.

SPERBAUM, *m., s.* spirbaum *und vgl.* sperberbaum.

SPERBEERE, *f., s.* spirbeere, sporbeere *und vgl.* sperberbeere.

SPERBER, *m. falco nisus. ahd.* spariuuari, sparwari, sparware. GRAFF 6, 363; sparwario *lex. Salica* 7. *add.* 1 *lesart* (*Behrend*); *diese unumgelautete form dauert über das mhd.* sparwære. *mhd. wb.* 2, 2, 483ᵃ *bis in die nhd. zeit, wo sie noch heute dialectisch verbreitet ist:* sparwer, sparber, *nisus* DIEF. 381ᵃ; sparber *österr. weisth.* 6, 56, 6. 299, 26. SCHM.² 2, 680. *niederd. ist es die gewöhnliche, wenn auch nicht ausnahmlose form:* sparwer, *nisus* SCHILLER-LÜBBEN 4, 320ᵃ. SCHAMBACH 203ᵃ. *mit vocalverdumpfung* sporber *quelle v. j.* 1392 *bei* SCHM.² 2, 680. *bei weitem häufiger ist die umgelautete form, die sich schon für das ahd. belegen läszt:* speruuere GRAFF 6, 363; spervarius *lex. Salica* 7. *add.* 1 *Behrend. mhd.* spärwære, sperwære *mhd. wb. a. a. o. nhd.* sperwer, speruer, *nisus* DIEF. 381ᵃ; sperwer, *nisus. voc. opt.* 37, 87; sperwer, *nisus* DASYPODIUS; sperwer, *accipiter* MAALER 379ᵇ; *vgl. holl.* sperwer, *accipiter fringillarius; accipiter minor mas, nisus.* KILIAN. *niederd.* sperwer SCHILLER-LÜBBEN 4, 320ᵃ. *nd. korrespondenzbl.* 16, 86. *daneben die immer mehr überwiegende form* sperber: sperber, *nisus* DIEF. *a. a. o.;* sperber *weltliches lied des* 15. *jahrh. in* WACKERNAGELS *leseb.* 1, 968, 17; sperber, *nisus* DASYPODIUS *reg.;* sperber, *esperuier* HULSIUS (1616) 302ᵃ. (1618) 234ᵇ; sperber, *accipiter, nisus* DENTZLER 2, 268ᵇ. SCHOTTEL 1418. STIELER 2073; sperber, *sparuiere, it. falcone, it. nibbio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 858ᵃ; vogelsperber, *gheppio, fottivento. ebenda;* sperber, *accipiter, nisus* STEINBACH 2, 622. *vgl.* WEIGAND⁴ 2, 759. *als lehnwort im roman.: ital.* sparaviere, sparviere; *catalan.* esparver; *provenz.* esparvier; *franz.* épervier. DIEZ⁴ 302. *vgl. schon* isparvario *lesart zu lex. Salica* 7, 1 *Behrend.*

herkunft: schon früh (WACHTER 1556. FRISCH 2, 297ᵃ) *findet sich die ansicht, das wort sei zusammengesetzt aus ahd.* sparo, *mhd.* sparwe, *nhd.* spar (*s. sp.* 1919), *passer und ahd.* aro, *nhd.* aar, *aquila,* sperber *also eigentlich der von sperlingen lebende falk. die meisten neueren forscher stimmen dem zu. vgl.* WILMANNS 2, 389, 1. *über die behandlung des zweiten bestandtheiles* aro *bez.* -ari *vgl.* WILMANNS 2, 185. KLUGE *vorgeschichte* 281. *vgl. auch das entsprechende* mauser (*theil* 6, 1830), *ahd.* îsaro *und* chranohari. GRAFF 1, 432 *f. bestätigend tritt die ganz durchsichtige bildung ags.* spearhafoc, spaerhabuc BOSWORTH-TOLLER 899ᵃ, *engl.* sparrowhawk *dazu. vgl. auch noch* sparmiauser, *fringilla nivalis.* HINTNER 211. SCHÖPF 680. *dagegen wird das wort als einfache ableitung von* spar *mittelst ahd.* -ari, -âri, *nhd.* -er *angesehen von* WEIGAND⁴ 2, 759 *und* SCHM.² 2, 680.

1) *das wort bezeichnet gewöhnlich falco nisus, eine von kleineren vögeln sich nährende falkenart, deshalb auch die lat. bezeichnung accipiter fringillarius:* ein finckenhabicht, ein sperber, *accipiter fringillarius.* CORVINUS 120ᵃ; sperber *etiam dicitur accipiter fringillarius.* STIELER 2073; sperber eine art raubvögel, *nisus, accipiter,* weil er kleine vögel fängt, heissen ihn einige *vulgo fringillarium.* FRISCH 2, 297ᵃ. *ungewöhnlich eine ganz allgemeine bezeichnung jedes raubvogels:* sperwer (der) falck, habich und derglychen, ein yeclicher raubvogel, *accipiter.* MAALER 379ᵃ. *die neben* sperber *für falco nisus vorkommende bezeichnung* sprinze, *f. geht ursprünglich nur auf den weiblichen vogel:* sprinze, *nisula* DIEF. 381ᵃ; *zu mhd.* sprinzen, *verb. sprenkeln mit rücksicht auf die färbung des weibchens. erst später auch bezeichnung des männlichen vogels:* sprynez, *nisula i. nisus.* DIEF. 381ᵃ; *vgl.* WEIGAND⁴ 2, 781. *vollständig verschoben ist das verhältnis, wenn bei* HÖFER 3, 176 sprinz *nur den männlichen und* sperber *nur den weiblichen vogel bezeichnet, so auch:* vom

sperber und sprintzen. diese beede sind einerley art der raubvögel, aber zweierlei geschlechts, die sperber sind das weiblein, und die sprintzel, so etwas kleiner, das männlein. Hohberg 2,658ᵃ, *doch vgl. über das grösze nverhältnis beider* Brehm 3, 435. *sein aussehen:* ein guter sperber soll einen kleinen übersich runden kopf, und einen starcken schnabel haben, die augenäpfel sollen mit weiszgrünlichtem crays umgeben seyn; der hals soll länglicht und starck, die flügel lang und spitzig, die füsze kurtz ... seyn. Hohberg 2, 658ᵃ; *vgl. noch:* (*nocticorax*) hât auch ainen krummen snabel sam ain spärwær. Megenberg 208, 32; der sperber als auch die taub hat einen kleinen und runden kropff. Gesner *thierb.* 2, 144ᵃ. *auf die schärfe seiner augen geht der vergleich:* er het ouge wi 'ne sperber. Hunziker 245. *sein aufenthalt:* die sperber nistend auff den tannen. Gesner *thierb.* 2, 144ᵃ; in dieser (*felswand*) nisten alle jahr etliche sperber und habichte in einer unzugänglichen höhle. Bräker *der arme mann im Tockenburg* 153 *Bülow. seine nahrung, entsprechend seinem namen:* denn (*die sperlinge*) fürchten sich vor dem sperber ebenso sehr, wie die lerchen vor dem falcken. Döbel 4, 18ᵃ. *auch andere kleine vögel:* die vertrackten sperber zumal plagen nicht nur von mitte april bis spät in den herbst mit ihrem zetergeschrei meine ohren, sondern, was noch weit ärger ist, verjagen mir die lieben singvögelchen, dasz bald kein einziges in der gegend sich einzunisten wagt. Bräker *der arme mann im Tockenburg* 153 *Bülow;*

> da schosz mit schlagendem gefieder,
> aus seinem busch hervor ein sperber, ein tirann;
> und grausam sie (*die lerche*) verzehrend sprach er: hören konnt ich sie länger nicht; ich muszte sie verzehren.
> Gleim 3, 256.

aber auch grös zere vögel werden von ihm angefallen: die tauben habent grôȥen vleiȥ, wie sie ir federn geslihten und gezieren und mit irm snabel stræln, und wenn sie des beginnent, sô lâgt ir der spärwær allermaist und væht sie danne und tætt sie. Megenberg 182, 3. *von seinem charakter:* der sparwer fleuget mit dem falken, ... wan er ist ain häȥȥiger hôchvertiger vogel, und dar umb versmæht er seineu geleichen und sein aigen gesläht durchæhtt er reht sam ainen fremden vogel, und daȥ ist wider aller anderr vogel siten. 207, 32; sam Aristotiles spricht, ain iegleich raubent vogel vertregt seinem gesleht, sam ain habich aim andern habich und ain falk aime andern falken, aber des adels hât der spärwær niht. 208, 8; darumb ist allein der sperber desz adels unwüssend, als auch der mensch, der under andern irrdischen thieren nit aufhört seyn geschlächt zû neyden und zû hassen. Gesner *thierb.* 144ᵃ; man sagt, dasz die sperber nit gsellig und gmeinlich fliegind. *ebenda. doch daneben:* iedoch hât der spärwær ain tugent an im, daȥ er winterzeiten ainen lebentigen vogel, den er gevangen hât, die ganze naht helt under seinen klâen, daȥ im dester wärmer sei, und læzt in des morgens fliegen. alsô gedenkt er der guottæt. Megenberg 208, 9.

2) *den menschen dient der sperber nicht zur nahrung:* und dis solt ir schewen unter den vogeln, das jrs nicht esset, den adeler, den habicht, den fischar ... den straus, die nachteule, den kuckuc, den sperber mit seiner art. 3 *Mos.* 11, 16; *vgl.* 5 *Mos.* 14, 15. *um so gröszer aber ist seine bedeutung für die jagd des mittelalters, da er unter den zur baize abgerichteten raubvögeln wol die erste stelle einnimmt. vgl.* Heyne *d. hausaltert.* 2, 248. Dombrowski *gesch. der beizjagd* (*Wien* 1886) *und theil* 3, 1269 *und* 4, 2, 92. *für seine schon alte verwendung zur jagd sprechen die bestimmungen der älteren volksrechte, vgl.:* si quis sparvarium (sparvario, isparvario *s. oben*) furaverit sunt denarii CXX, qui faciunt solidos III, culpabilis judicetur, excepta capitale et delatura. *lex. Salica* 7. *add.* 1. *diese schätzung findet sich noch bis in späte zeit, so:* dieser vogel ist so muthig und greiffet alles frölich an, was man ihm nur zeiget: wird auch seinem herrn nichts versagen, denn er im flug schnell, im fangen geschickt, im wiederkehren willig ist ... und hat wegen seiner sonderbaren tugenden dis privilegium: wan ein falckenverkäuffer seinen sperber darbey hat, dasz die andern alle zollfrey sind. Fleming *teutscher jäger* 154ᵃ. *häufig ist er turnierpreis:* und welicher aber von den auswendigen rittern an dem afftermontag das best mit stechen würde thûn, derselbig solt haben ein sperber mit berlin würffeln und auch mit kostlichem edeln gesteine. *historia von Pontus und Sodonia* (1498) f 1ᵃ; *vgl.:*

> unt dô ze Tulmeyn ein strît
> ergienc in dem kreiȥe wît
> umben spärwære. *Parz.* 401,19;

als ein preis für die schönste frau:

> an eime wise enmitten
> het er hôhe an eine stat
> einen sparwær ûf gesat
> ûf eine stange silberin. ..
> swes friundinne den strît
> behielt ze siner hôchzît,
> daȥ si diu schœnste wære,
> diu nam den sparwære. *Erec* 189. 203.

zur jagd wird der vogel auf der hand getragen: der einen sperwer oder eine sprintzen oder ander vogel, die man uf der hant treit, stilt oder slehet, der sol einen als guten wider geben und einen schillinc dar zu. *Schwabensp.* 283, 3, *darnach* Meurer *jagd- u. forstrecht* (1561) 51ᵇ. *von frauen:*

> dô reit über die brügge her. ...
> des wirtes tohtr ein schœniu maget,
> hübsch und erbære.
> siu fuort ein sperwære,
> von maneger mûȥe wol getân. *Lanzelet* 7174;

(*im gegensatz zum falken:*)

> fraw, volget miner lere: ...
> was hilft noch ewer wainen?
> nembt ain sperber uf ewre hand,
> und lat den valken swaimen.
> *lied des* 15. *jahrh. bei* Wackernagel *leseb.* 1, 968, 17.

vgl. noch das mhd. gedicht der sperwære *bei* v. d. Hagen *gesammtabenteuer* 2, 23. *hatte ursprünglich jedem freien manne die jagd mit dem sperber, bez. falken freigestanden, so wurde sie später ausschlieszliches vorrecht des adels. es ist verboten, ihn zu fangen:* nachdem bisher alles wildpret und gevigl ausserhalben des sparbers und habichs, so dem adl zuegehört, und auch die hirschen den gerichtsleuten zu fachen ... offen und unverboten gewest. *tirol. weisth.* 4, 632, 39; item alles wildpret und gefugel ausserhalb des sparbers und habichs, so dem adl zugehört, ist den gerichtsleuten frei. 704, 28; *ihn stehlen wurde schwer bestraft:* item der da sparber haimblich abtrueg oder fieng oder ain gestell mit gnüst wissentlich niderschlueg, so ist er umb jedes stuck V *lb* *d*; hat er es nicht an dem guet, so ist er umb baide augen. *österr. weisth.* 6, 56, 6. *vgl. oben die bestimmung des Schwabenspiegels. von waldbeständen, in denen der sperber nistet, musz holzschlag und andere störung fern bleiben:* item es sol auch niemant dem vederspill, valken, habichen und sparbern, iren ständen oder geflechten weder mit reuten noch mit holzschlagen noch mit kainerlai sach nindert zu nachent schlagen oder kümen, damit es vertriben wurd. *österr. weisth.* 1, 286, 12; es soll kainer holz schlachen in der nähent da sparber stehen. 6, 299, 26. *abgaben und lasten stehen oft in beziehung zu ihm:* (*sperber als abgabe:*) ain ieder ertzbischof zu Saltzburg ist jarlich auf das schloss Tyrol zwen guet spärber, dagegen der pott ain pfunt perner drinckgelt emphache, zu antwurten schuldig. *tirol. weisth.* 4, 15, 3; (*fütterung eines sperbers durch den meier:*) wann dann derselb (*der graf von Sulz*) kommen und ain federspil gehapt, het man von den höfen dem hapich oder sperber ain schwarzen hennen geben und den hunden ain laib brot. *rechtsbrauch des* 16. *jahrh. bei* Birlinger *volkstümliches* 2, 174.

3) *im vergleich; in bezug auf den stand der edelleute:* die gleichen seint die edlen unnutz der heiligen kirchen. ... es spricht Lombardus, er wölt nit haben ein sperwer, der im ein nahtgal fieng, und er ein hûn esz. Keisersberg *narrenschiff* 71ᵃ; *in bezug auf seine zähmung:* das der mönsch gott nit well liebhaben, noch im dienen anders weder allein das er sich in sollicher süsse lustige, und also wellend sie auff die hand gots nit fliegen, weder als ein sperber, so er das fleisch ersicht. *der höllisch löw* c iiiᵃ. *andere vergleiche:* einer erzählt dem andern, wie die männer, die zuerst dagewesen, den teufel noch leibhaftig gesehen und den vogt unter seinen klauen weggenommen haben, wie man dem sperber eine taube, die er schon halb gefressen, unter den klauen wegnimmt. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* (1790) 1, 237; ehe er eine frage aus dem katechismus wuszte, behauptete er ungescheut vor den bauern, es seye kein gott und kein teufel; sich näher zu erklären, sagte er einmal, der sperber sey der dauben teufel, und der junker sey der bauern teufel. 3, 347; die süszesten wörtchen ertönten, seufzer, und endlich fiel ein deutlicher kusz ... so dasz die lauscher sich anstieszen, vor kichern ersticken wollten und dann wieder aufmerksam horchten, wie die sperber. Keller 7, 49;

> jungfrau von Heilbronn! herbergst du,
> dem sperber gleich, in dieser höhle raum?
> H. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 5, 10.

4) *in sprichwörtlicher verwendung:* ein eile heckt keinen sperber, *e squilla non nascitur rosu.* STIELER 2073; eine eule hecket keinen sperber, *la civetta non fa' sparuiere.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 858ᵇ; lass dem sperber sein jegerrecht (*d. h. gieb einem jeden, was ihm gebürt*). WANDER 4, 686; *ähnlich:* sperbern und hunden das jegerrecht geben. *ebenda.* man kan keinen sperber mit leeren händen fangen. *ebenda; in bezug auf das recht der jagdausübung:* es hat nicht jeder einen sperber auf der hand. *ebenda;* wer nit sperber hat baist mit eulen. *ebenda. von etwas unnützem:* dem sperber die tauben zu hüten geben. *ebenda, denn niemand läszt von seiner art:* die sperber haben von jeher tauben gefressen. *ebenda.*

5) *in übertragener bedeutung.*

a) als personenname. Germania 3, 233. SIEBMACHER *terminol.* 90.

b) eine schmetterlingsart, sesia stellatarum. OKEN 5, 1133.

c) im kriegswesen name lebendig gedachter geschütze:

der vögel und flieger habt ihr gnug,
sie fliegen gar geschwinde, ...
der singerinnen feurig heer
und falken und sperber noch viel mehr.
ARNDT *ged.* (1840) 357;

drum wolauf! laszt wiederklingen
alle stimmlein aus metall!
lasset um die wette singen
sperber, eul' und nachtigall!
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 359 (*landsknechtlied*).

dann allgemein bezeichnung von geschützen bestimmten kalibers. KRÜNITZ 157, 182.

d) in der sprache der wundärzte eine binde, die bei nasenverletzungen gebraucht wird, sonst auch habicht *genannt.* JACOBSSON 7, 388ᵃ.

SPERBER, *m., zu* spar, *gypsum* (*s. sp.* 1920) *gehörig und an den vocalstand von* sperber, *nisus angeglichen, ein gerät, auf dem* sparkalk (*s. sp.* 1941) *zu den arbeitenden maurern geschafft wird, wol ähnlich wie* sparbret (*s. sp.* 1920), *vielleicht auch von den mörtelträgern selbst gebraucht:* rauf mit dem mertel! stein her! ziegeln her! wo sind die sperber und merteltrager? *rufen die maurer bei Selhamer.* SCHM.[2] 2, 684; *auch in unumgelauteter form:* den zimmerleuten wegen rüsstens dretten mörtl trög und sparber machens. *quelle v.* 1614 *ebenda.*

SPERBERADLER, *m. der in Südamerika vorkommende morphnus guianensis.* BREHM 3, 467.

SPERBERAPFEL, *m. umdeutung von* spirapfel (*s. unten*) *in der nebenform* sperapfel. *in der zusammensetzung* sperberapfelbaum: *sorbus* oder speyerling, sperber- spor oder sorbapffelbaum ist viererley art. HOHBERG 3, 1, 346ᵃ. *vgl.* sperberbaum.

SPERBERBAUM, *m. sorbus domestica, sorbus aucuparia, wol umgedeutet aus* sperbeerbaum (*so* TABERNAEMONT. 1427 C), *in mhd. form* sperberbaum *statt* spirberbaum (*vgl. unten* spirbeere), *wurde dann für die übrigen umbildungen* sperberapfel, sperberbeere, sperberkraut (*s. d.*) *anlasz gebend:* sperberbaum, wild apffelbaum, *sorbus.* DIEF. 543ᵃ; sperberbaum, *cormier, sorbo albero noto.* HULSIUS (1616) 302ᵃ; sperberbaum, *sorbus* STIELER 115. HÖFER 3, 158. HEUFLER *botanischer beitrag* 28. 36. *vgl.* WEIGAND[4] 2, 759. HEYNE *d. hausaltert.* 2, 146.

SPERBERBEERE, *f.* 1) *frucht des* sperberbaums (*s. das vorige*): sperberbeere *sive* speyerling, *sorbus.* STIELER 119.

2) *frucht von berberis vulgaris.* NEMNICH 1, 591.

SPERBERBLICK, *m. scharfer blick* (*vgl.* sperber 1): sie sieht alles mit sperberblick. schrecklicher realismus des weibs, falkenauge der mädel für komisches, für ungeschicktes im äuszern. VISCHER *auch einer* 2, 176.

SPERBEREULE, *f. eine in Skandinavien vorkommende, dem falkengeschlechte am meisten ähnelnde eulenart, strix accipitrina.* NEMNICH; *surnia ulula; surnia funerea oder nisoria.* BREHM 4, 591.

SPERBERFALK, *m. andere bezeichnung des hühnerhabichts, falco palumbarius.* NAUMANN 1, 249, *astur palumbarius* BREHM 3, 437.

SPERBERFEDER, *f. als jagdtrophäe:*

die haare deckt ein alter grauer filz,
geschmückt mit unscheinbarer sperberfeder.
LILIENCRON *ged.* 215.

SPERBERGEIER, *m., nach der gesperberten farbe* (*vgl. unten* sperbern, *verb.* 2) *bezeichnung von gyps Rüppellii.* BREHM 3, 564.

SPERBERGRASMÜCKE, *f. dem sperber in der farbe ähnelnde grasmücke, curruca nisoria.* BREHM 3, 837. *vgl.* sperbern 2, *verb.*

SPERBERHÄNDLER, *m. der mit sperbern handelt* (*vgl.* sperber 2): jäger, beisser, sperwerhändler, trabanten. FISCHART *groszmutter* (*kloster* 8, 621).

SPERBERHENNE, *f. dem sperber in der farbe ähnelnde henne* (*vgl.* sperbern, *verb.* 2): sperberhenne, *gallina versicolor.* STIELER 750.

SPERBERKLIPPE, *f. waldbezeichnung in der gegend von Göttingen:*

hoch oben von den Sperberklippen
da wetterts in das thal herab,
da pfeift es um die felsenrippen,
da wühlt es um ein einsam grab.
WOLFF *wilder jäger* 239.

vgl. unten sperberschrofen.

SPERBERKÖPFEL, *n., in Oberdeutschland andere bezeichnung der kichererbse, cicer arietinum.* spärberköpfel *für Steiermark.* NEMNICH 1, 1037; *für Oesterreich allgemein.* KLEIN 2, 159.

SPERBERKRAUT, *n., älter* SPERBENKRAUT, *bezeichnung der beiden bibernellen sanguisorba officinalis* NEMNICH 2, 1221 *und poterium sanguisorba* 1054: sperberkraut NEMNICH. *die ältere form:* des sperbenkrauts haben wir zwey geschlechte ... gross sperbenkraut .. klein sperbenkraut. TABERNAEMONT. 315 K. 316 C.

SPERBERLOCH, *n. grenzbezeichnung: rupis* sperberloch *urk. v.* 1253 *bei* KEHREIN *urkundensprache* 50ᵃ. *vgl. oben* sperberklippe.

SPERBERMÄNNCHEN, *n.:* ein von mir beobachtetes sperbermännchen, sagt mein vater, verfolgte einen sperling an einem zaune. BREHM (1866) 3, 435.

SPERBERMOTTE, *f. eine mottenart, phalaena cucullatella.* NEMNICH.

SPERBERN, *verb., zu* sperber, *falco nisus gebildet.*

1) *hauptsächlich in süddeutschen dialecten, entsprechend seinem scharfen blick* (*vgl.* sperber 1), *scharf sehen, ausschauen, nach etwas ausblicken wie ein sperber:* sperbern STALDER 2, 381; dieser und Kriecher sind fast zu nichts tauglich, als etwa einen leeren korb, oder einen nagel, ... zuerst eine halbe stunde zu suchen und ihn dann einem andern zuzutragen, der ihrethalben den korb füllen, den nagel einschlagen ... kann. auch sperbern sie den ganzen tag auf dergleichen arbeit. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1 (1790), 389. *dieselbe stelle verändert:* diese zwey schwächlinge im lumpenleben sperbern auch den ganzen tag auf solcher gattung arbeit. *ges. werke* 3 (1819), 58. *mehr in dem sinne von sich befleiszigen:* was weisz ich, sagte der Heirli, ich kann einmal blind spinnen, wie sehend. aber können wirs auch so lernen? sagten des Rudis kinder. der Heirli antwortete: wenn ihr darauf sperbert, wie gestern, da ihr die sommervögel fangen wolltet, so lernt ihrs gewisz wie ich. 67.

2) *in der wendung* gesperbert sein, *mit sprenkeln versehen sein wie ein sperber:* sperber ist zwar etwas kleiner, auch kleiner gesperbert von federn. HOHBERG 3, 2, 349. *statt dessen auch* sperbricht (*s. unten*), *adj.*

SPERBERREITEN, *n. mit dem sperber auf die beizjagd reiten:* wie nun zuvor gemeldt, bin ich aus der schulen wieder anheim kommen und hernach meine lust auf das waidwerk geworfen, darin ich mich täglichen gebraucht in der zeit, mit sperberreiten, gänsen und antvogel stellwerk, windreiten die zeit zugebracht. SCHWEINICHEN *denkwürdigkeiten* 24 *Österley.*

SPERBERSAUGER, *m. eine auf dem sperberbaum vorkommende blattflohart, chermes sorbi.* KRÜNITZ *encycl.* 157, 186.

SPERBERSCHIESZEN, *n. besondere, kunstvollere art, die sperber abzuschieszen.* BEHLEN 5, 647.

SPERBERSCHROFEN, SPERBERSCHROFFEN, *m., dasselbe wie* sperberklippe. *in einer grenzbeschreibung:* bis auf den Sparberschrofen. *tirol. weisth.* 1, 234, 13.

SPERBERWEIBCHEN, *n.:* ein sperberweibchen hatte einen sperling gefangen und hinter den zaun meines gartens getragen. BREHM 3 (1866), 435.

SPERBERWIESE, *f. flurbezeichnung:* pratum Sperberswise (*Wetterau*). *urk. v. j.* 1311 *bei* KEHREIN *urkundenspr.* 66ᵃ.

SPERBIRNE, *f., s.* spirbirne, sporbirne.

SPERBRICHT, *adj., vom aussehen, von der farbe eines sperbers:*

oft blinken ihr thränen im auge,
wenn vor dem tödtenden messer des kochs die taube dahin fällt,
oder der henne sperbrichtes kind. ZACHARIÄ 2 (1772), 117;

dort ruderten quakende enten mit bläulicht-grünlichen flügeln,
hier plauderten hinkende gänse; hochherzig gekrönete pfauen,
der blutrothbebärtete truthahn irreten auf dem gefilde;
der sichelkrumgeschwänzete hahn rufte den sperbrichten weibern. N. NAUMANN *Nimrod* (*bei* SCHÖNAICH),

wozu spottend bemerkt wird: sind das nicht recht hochherzige, blutrothbebärtete, sichelkrummgeschwänzete, sperberichte verse? SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz* 81 *Köster. heute ist wol das part.* gesperbert *zu* sperbern, *verb.* 2 (*s. oben*) *gebräuchlicher.*

SPERELSTER, *f., s.* speerelster *oben sp.* 2060.

SPERGEL, *m. hauptsächlich in Niederdeutschland sich findende bezeichnung des futterkrautes spergula arvensis.* PRITZEL-JESSEN. *vgl.* NEMNICH 2, 1338. *daneben* spark (*sp.* 1941); *s. auch unten* spörgel.

SPERGELBAUM, *m. ein strauch rhamnus frangula.* NEMNICH 2, 1146. *daneben auch* spörgelbaum (*s. unten*) *und an* spargel, *asparagus angeglichen*, spargelbaum (*sp.* 1936).

SPERGELBEERE, *f. frucht des vorigen, daneben auch* spörgelbeere. CAMPE.

SPERGELKRAUT, *n., dasselbe wie* spergel (*s. oben*).

SPERGLAS, *n., dasselbe wie* sparglas (*sp.* 1839).

SPERHORN, *n., s.* sperrhorn.

SPERK, *m. passer; andere schreibung von* spärk (*sp.* 1941): übergee in dem berg als die sperk. *bibel von* 1483, 265ᵃ (*als übersetzung von: transmigra in montem sicut passer. psalm* 10, 2, *vulgata*); wann der sperk hat im gefunden ein haus und die turteltaub ein nest, da sie hinleg ire jungen (*etenim passer invenit sibi domum, et turtur nidum sibi, ubi ponat pullos suos. psalm* 83, 4, *vulgata*). 282ᵃ; werden nit verkauft fünf spergken um einen helbling und einer von inen ist nit in vergessung vor gott. (*Luc.* 12, 6) 502ᵇ; sein disz jars im anfang desz septembrs ... in der Steurmarckt überflüssig und gross heuschrecken geflogen, darunder vill so grosz als dy spercken, wie ich selbs in meinem haus hab einen lebendigen und einen totden gesehen. *d. städtechron.* 15, 193 (*v. j.* 1542); wasend auch an der farb den spircken gleich. *ebenda;* nit ein blumen käme zu uns, so es uns gott nicht gebe, als wenig als ein sperk, wie Christus im evangelio sagt. PARACELSUS (1590) 206;

> ein ieder mag wol mercken,
> was narrenthaten sein:
> am flug kennt man die spercken,
> am trunck kennt man den wein.
> LINDNER *Katzipori* 193 *Lichtenstein;*

> der sperck der zirt,
> die lerch die lirt. EYERING 1, 129 (*vogelstimmen*).

über das geschlecht vgl. spärk (*sp.* 1941).

SPERLING, *m. sorbus, s.* spierling.

SPERLING, *m. repagulum, s.* sperrling.

SPERLING, *m. passer. patronymische weiterbildung von ahd.* sparo, *mhd. nhd.* spar (*sp.* 1919) *zum gemütlichen ausdruck des kleinen, unbedeutenden. vgl.* sperling, *passerculus* SCHERÄUS 155 *in der zeitschr. f. deutsche wortforschung* 2, 199ᵃ, *wo diese bedeutung der wortbildung noch gefühlt wird. vgl.* WILMANNS 2, 280. *selten ist die schreibung* spärling: aber die spärling leident den krampf auf den dächern. MEGENBERG 183, 20; spärling ALBERUS *dict. in der zeitschr. f. deutsche wortforschung a. a. o.;* spärling (*per usum* sperling), *passer.* STEINBACH 2, 622; *gewöhnlich:* sperlinch *Windberger psalmen* 83, 3. WEIGAND[4] 2, 759; zwêne sperlinge wilde. DIEMER *deutsche ged.* 338, 3; sperlink, *passer. voc. v.* 1450; sperlinc, sperling, *passer.* DIEF. 415ᵃ; ein sperlinck, *passer. voc. opt.* (1501) T 5ᵃ; sperlinck, *passer* MAALER 379ᵇ; der spatz wirt zû teutsch auch ein spar, hauszspar, sperck unnd sperlingk genennet. GESNER-FORER *thierbuch* 2, 220ᵃ; die sperling oder spatzen, wie die Schwaben reden. ROLLENHAGEN *indian. reise* 253; sperling, spatz, *passereau* HULSIUS (1616) 301ᵇ; sperling SCHOTTEL 1418; sperling, *passer* STIELER 2073; sperling, *plur.* sperlinge STEINBACH 2, 622. *auch heute noch die gewöhnliche bezeichnung des vogels. neben* sperling *findet sich dann auch* spirling, *passer.* DIEF. 415ᵃ; spircke, spirling, *vulgariter* spatze, *passer est avicula. vocab. ante; vgl.:*

> din wort als ich verstene
> als ein spirlinck drincket ûs dem Rine.
> *Alsf. passionssp.* 4743.

ursprünglicheren vocalstand bewahrt die niederd. form sparling. SCHAMBACH 203ᵃ. MI 84ᵃ. HÖFER *wie das volk spricht* 130. (*Mecklenburg-Strelitz*) *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachforschung* 16, 84: sparlink DÄHNERT 445ᵃ. *deutliche ableitung von der mhd. form* sparwe: he machede sich zo eime sperwelink und he vloich zo eime vinsteren in. *kölnische quelle aus dem* 15. *jahrh. bei* FROMMANN 2, 453ᵃ. *als reines deminutiv von* spar: kōffet man nit funf sperlin umb zwen örter? ... ir sint besser dann vil sperlin. *Züricher bibel in der zeitschr. f. deutsche wortforschung* 2, 179. *als ein zu* sperling *gehörendes lehnwort vergleicht ital.* sberlingare *schwätzen* FRISCH 2, 298ᵃ.

1) sperling *allgemein unser volksthümlicher vogel, der gegenüber menschlicher siedelung die gröszte anhänglichkeit zeigt, und deshalb von dem menschen ungemein viel in den kreis seiner gemütlichen betrachtung gezogen ist, wie der reiche schatz der für diesen vogel gefundenen benennungen deutlich macht: vgl.* lüning (*theil* 6, 1306), *oben* spar (*sp.* 1919), spark (*sp.* 1941), spatz (*sp.* 2003). *vgl. auch unten seine umfangreiche verwendung im sprichwort. die engere familie des* sperlings (*s. unten* sperlingsvogel) *zerfällt in zwei arten:* feldsperling, *passer montanus und* haussperling, *passer domesticus.* BREHM 3, 156.

a) *wesen des sperlings:* im thun und treiben unseres sperlings, den man bald einen schelm, bald einen dieb schilt, den man grundhäszlich findet und mit aller möglichen verachtung behandelt, zeigt sich dem einfachen beobachter vor allem ein im widerspruch stehendes verhältnisz der körperkräfte zu den geistesfähigkeiten. NAUMANN *bei* BREHM 3 (1866), 156; *doch diese würdigung ist schon alt:* ein sperling ist ein kleines vögelein, es hat ein klein köpfflein, ein kleines gehirn, gleichwol ist es klüger in diesem stück (*des regierens*) als Plato und Socrates gewesen sind. SCHUPPIUS 7;

> doctor sperlinges rath.
> fleissig betracht auch diese ding
> in seinem rath doctor sperling.
> ROLLENHAGEN *froschm.* Aa 4ᵃ.

stark verlangend nach liebesgenusz gilt er als ein wollüstiger vogel: er beeiferte sich auch der gröszte esser, der gröszte trinker, und der gröszte held in einer andern art von leibesübung zu seyn, worin er mit verdrusz den sperling und den maulwurf für seine meister erkennen muszte. WIELAND 6, 92 (*der goldene spiegel* 1, 3); so könnte man durch das beispiel des habichts, des hechts und anderer königlicher würger den würgern der erde fein äsopisch schmeicheln, durch das beispiel des sperlings die wollust ... empfehlen. HERDER *zur schönen literatur u. kunst* 20, 55; *vgl.:*

> ein sperling ruft ihm (*dem stieglitz*) zu:
> ich singe nicht wie du.
> wer aber zweifelt dran,
> dasz ich gefallen kann. HAGEDORN 2, 82;

> des sängers treu und kunst
> erwirbt nicht ihre gunst.
> ein schneller seitenblick
> verräth des sperlings glück. 83;

> die kleine nachtigall
> scherzt mit dem wiederhall:
> ein sperling liebt und küsst. *ebenda.*

deshalb in beziehung zur göttin Venus gebracht (*vgl. unten* sperlingsschwätzer): 'sie wissen, der sperling gleicht dem menschen; an sich ist er ohne werth, aber er trägt die möglichkeit zu allem groszen in sich.' ... auf seinen wink flog der vogel wieder fort und liesz sich auf einen ast des korallenbaumes zu häupten der schaumgeborenen göttin nieder, als warte er wie einst darauf, mit lustigen genossen vor ihren wagen gespannt zu werden. STORM 4, 11;

> du (*Aphrodite*) bespanntest den schimmernden wagen,
> und deiner sperlinge fröhliches paar,
> munter schwingend die schwärzlichen flügel,
> trug dich vom himmel zur erde herab.
> GRILLPARZER 3 (1887), 164.

vgl. auch die belege unter 2 *und* 3.

b) *sonstiges vom sperling:* irvullit sullin werdin di holcz unde di velt unde di cedirboume des bergis di he gephlanczt hat: do sullin nistin di sperlinge. *Trebnitzer psalmen* 103, 17 *Pietsch;*

> dat kan ick uth andern dyngen wol marken,
> wen de kreyen flegen umm unser klocktorn
> und de sperlinge sylken yn mynem tundorn,
> so ysset nicht ganz wyeth
> der lustygen sommertydt. *fastn. sp.* 967, 15 *Keller;*

> der sperling zirpt ein klagelied,
> und sein buhle war zufrieden;
> ihr war ein sperlingsohr beschieden.
> HERDER 29, 86 *Suphan;*

eine alte kirche, welche den sperlingen unzählige nester gab, ward ausgebessert. als sie nun in ihrem neuen glanze da stand, kamen die sperlinge wieder, ihre alten wohnungen zu suchen. allein sie fanden sie alle vermauert. LESSING 1, 130; als (*die Beckumer*) sahen, dasz ein sperling mit einem strohhalm im schnabel ins haus flog. KUHN *westfäl. sagen* 1, 103; zu der selben stunde trat der briefträger über beide thürschwellen, die tauben flogen von dem einen dach auf das andere, die sperlinge an den beiden hausrinnen traten in die gemüthlichsten beziehungen. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 25; dazwischen schrieen die sperlinge, welche im weinlaub geschlafen hatten, aus vollem halse, doch sie drangen nicht durch. 92; hier (*in der stadt*) wird einem jedes thierchen wertvoll und wehmüthig. zuletzt auch die sperlinge. ich bin am ersten morgen erschrocken über diese armen geschöpfe. sie sind ihren kameraden drauszen gar nicht zu vergleichen,

so struppig und abgestoszen sind ihre federn, und am ganzen leibe sind sie schwarz und ruszig wie kohlenbrenner. 231; die sperlinge auf dem dache sehen bei ihnen lustiger aus als die sperlinge von andern leuten. *soll u. haben* 1, 30. *im bilde:* gewissen; — o ja freilich! ein tüchtiger lumpenmann, sperlinge von kirschbäumen wegzuschröken. SCHILLER *räuber* 1, 1 (*schausp.*).

2) *im vergleich:* unse sele alse ein sperlinc irlost ist von dem stricke der geger: der stric czuribin ist, unde wir sint irlost. *Trebnitzer psalmen* 123, 7 *Pietsch. mit bezug auf das vagabundenleben des sperlings:* gott weisz, dasz ich mich herzlich sehne, vors erste in ruhe zu kommen, weil ich doch in ruhe kommen soll; des sperlings leben auf dem dache ist nur recht gut, wenn man ihm kein ende abzusehen braucht. LESSING 12, 245 (*an Ebert* 1770); und dann sage ich mir: 'warum auch länger auf diesem verwünschten schlosse bleiben?' wenn ich noch der alte sperling auf dem dache wäre, ich wäre schon hundertmal wieder fort. 12, 385 (*an E. König* 1773). *mit rücksicht auf seine zanksucht:* in ihrer (*der edelleute*) mitte stolzierte der kleine kecke Wertmüller und schien, wie ein kampflustiger sperling seinen raub, eine these gegen alle gewandten angriffe seiner jugendlichen genossen zu verfechten. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 115. *daher auch:* er schilt wie ein sperling. *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachforschung* 3, 53 (*s. auch* rohrsperling *theil* 8, 1133); und was die übrige welt betrifft, so ist ihr schelten auf dieses mannes erfindungen gerade so viel werth, als ob ein sperling vom dache schreit. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 129. *mit beziehung auf seine verschlagenheit:*

der sperling der ist unter vögeln was unter menschen ist der bauer:
ist ungeschickt, ist schlecht gezieret, hat weizen lieb, ist gar ein lauer. LESSING 5, 248.

3) *entsprechend der volksthümlichkeit des sperlings ist seine verwendung in sprichwörtlichen redensarten eine auszerordentlich reiche.*

a) eine reihe von wendungen geht auf biblisches gleichnis zurück: kaufft man nicht zween sperlinge umb einen pfennig? noch felt derselben keiner auff die erden, on ewrn vater. . . . darumb fürchtet euch nicht, jr seid besser denn viel sperlinge. *Matth.* 10, 29. 31; verkeufft man nicht fünff sperlinge umb zween pfennige? noch ist fur gott der selbigen nicht eines vergessen. . . . darumb fürchtet euch nicht, denn jr seid besser, denn viel sperlinge. *Luc.* 12, 6. 7; *von daher:* wenn die sperlinge seltener wären, kaufte man nicht zwei für einen pfennig. WANDER 4, 689;

denn ob man gleich acht sehr gering,
auff den hausztächern die sperling;
solt jhr doch keiner herab fallen,
es wer denn gottes wollgefallen.
ROLLENHAGEN *froschm.* Aa 8ᵃ;

kein sperling fällt,
herr, ohne deinen willen;
sollt ich mein herz nicht mit dem troste stillen,
dasz deine hand mein leben hält.
GELLERT 2 (1775), 161;

du hast den himmel ausgespannt
und hältst die erd in deiner hand,
den sperling achtst du nicht gering.
G. CHR. V. HARLESZ *'in ängsten ruf ich, herre, dich'*;

o die vorsehung ist dabei, wenn sperlinge fallen, warum nicht, wo ein teufel entlarvt werden soll? SCHILLER *kab. u. liebe* 5, 2. *vermischt mit einem andern biblischen gleichnis* (*Matth.* 6, 28. *Luc.* 12, 27):

feuriger rief es der greis, und las die erbauliche predigt
nach, wie den sperling ernähr' und die lilie kleide der vater.
VOSS 2 (1802), 271 (*siebzigster geburtstag* 42).

b) im gegensatz zu wertvolleren vögeln: das ist ein schalkhafftigen manns griff, da wollen sie gewisz mit ungewisz bezalen, man spricht: es ist ein sperling besser in der hand den ein gansz auff dem zaun. LUTHER 11, 46, 5 *Weim. ausg.*; es sei besser ein sperling in der faust, denn nach einem kranch in der lufft gaffen. 5, 372ᵃ; es ist besser ein sperling in der handt, dann ein kranch auff dem tach. EGENOLFF 41ᵃ; *vgl.* PETRI K 5ᵇ;

ich nem den sperling in der hand,
lasz dir den kranich an der wand. Kk 2ᵇ;

oder:

besser ein sperling in der hand
als ein kranich über land. SIMROCK 9691;

besser ein sperling in der hand
dann ein schwan draussen auf dem sand.
WOLGEMUT *Esopus* (1623) 2, 63:

häufiger: besser ein sperling in der hand als die taube auf dem dache, *vgl.* WANDER 4, 690; *Anton.* nein, nein; ein sperling in der hand ist besser, als eine taube auf dem dache. *Lisette.* wenn du die taube gewisz fangen kannst, so wird sie doch besser seyn, als der sperling? *Anton.* gewisz fangen! als wenn sich alles fangen liesze? nicht wahr, wann ich die taube haschen will, so musz ich den sperling aus der hand fliegen lassen? LESSING 1, 269; ein sperling in der hand ist besser denn zehen auffm zaun. PETRI R 5ᵃ; *vgl.* WANDER 4, 687. *anders gewandt:* besser einen sperling zum freunde als zehn schwalben. *ebenda;* um einen sperling zu fangen, verliert mancher die gans. 689.

c) zur bezeichnung von etwas geringem, schwachen, armseligen, bettelhaften: ein sperling braucht nicht so viel federn als ein schwan und ist doch warm. WANDER 4, 687; den sperling speist man mit einem mücklein, der löwe musz auf einmal ein ganzes schaf haben. *ebenda;* sperlinge schreckt man mit scheuchen, aber keine adler. 689; ein sperling musz nicht mit einem storche tanzen. 688; der sperling vergreift sich so leicht nicht an einer krähe. 687; auch ein sperling findet ein haus für sich. SIMROCK 9693; *vgl.* WANDER 4, 687; wenn der sperling ein bein bricht, schmerzt es ihm so sehr wie dem pferde. 689; *in andern wendungen:* sperlinge schieszt man nicht mit kanonen. *ebenda. vgl.:* entwischt mir ein lok haare, so sollt ihr meine zwei augen in eine windbüchse laden, und sperlinge damit schieszen. SCHILLER *Fiesko* 2, 15.

d) fliegt ein sperling aus, kommt ein spatz nach haus. WANDER 4, 688; aus dem sperling wird kein falk und wenn er noch so hoch fliegt. 687; wenn man den sperling auch mit mehlwürmern füttert, es wird keine nachtigall. 689; der sperling verherrlicht die nachtigall. 687; *vgl.:* der sperling singt wenig, aber er lärmt viel. *ebenda.*

e) es wissens alle sperlinge auf den dächern, *in ore vulgi est.* STIELER 2074; das wissen die sperlinge auf den dächern. KRAMER 2 (1702), 858ᵇ; die sperlinge auf den dächern schreyen es aus, *in ore vulgi est.* STEINBACH 2, 622; die sperlinge singens von den dächern. SIMROCK 9695; *vgl.:*

wer diss, was sperlinge auf allen dächern singen,
wil als wass künfftiges vor kluge leuthe bringen.
KELLER 133ᵇ *bei* WANDER 4, 690.

f) mit bezug auf noch andere eigenschaften des vogels: wenn der sperling wil nisten, so sucht er viel löcher. PETRI Bbb 2ᵃ; ein sperling, wenn er nisten will, so suchet er der löcher viel. WANDER 4, 688, *nidificans caveas vult passer visere multas. mit beziehung auf seine schwalbenfeindschaft:* wenn der sperling unter dem dach ist, so musz die schwalb herumbfliegen. PETRI Bbb 2ᵇ; *vgl. passere sub tecto remanente vagatur hirundo.* WANDER 4, 689; *seine zanksucht:* ein sperling schimpft den andern dachscheisser. 688; zwei sperlinge auf derselben ähre vertragen sich nicht lange. 689; *mit rücksicht auf seine schädlichkeit:* wer die sperlinge scheut, wird keine hirse säen. *ebenda;* wenn alle sperlinge das korn kennten, würde man nicht ernten. *ebenda;* jungen sperlingen und jungen edelleuten soll man beizeiten die köpfe eindrücken. *ebenda;* einen sperling und einen edelmann soll man nicht über vier wochen leben lassen. 688; *seine verschlagenheit:* ein kluger sperling nistet am scheunendach. 687; sperling, durch schläge verjagt, meidet die kornscheuer, *vgl. formidat passer crebris in fustibus actus. fecunda ratis* 105 *Voigt;* wenn der sperling einen vogel hängen sieht, mag ers korn nicht. WANDER 4, 689; einen alten sperling fängt man nicht mit spreu. 688. *deshalb scherzhaft:* sperlinge fängt man so man ihnen salz auf den schwanz streut. SIMROCK 9694; *vgl.* WANDER 4, 687. 690. *seine anhänglichkeit an den menschen:* ein sperling fliegt nicht weg, wenn auch der winter kommt. 687; *im gegensatz zur schwalbe:* sperling bleibt im herbst daheim, schwalbe fliegt davon, *vgl. subsidet in tecto passer dum migrat hirundo. fecunda ratis* 66 *Voigt. deshalb:* besser ein sperling zum freunde als zehn schwalben. WANDER 4, 687 (*vgl. oben unter* 3, *b*).

g) in bildlichen scherzhaften redeweisen: der degen gieng so lang hinausz, dasz sieben dutzend sperlinge drauff hätten platz gehabt. WEISE *drei erznarren* 32 *neudr. von einem unhöflichen menschen, der den hut nicht zum grusze zieht, sagt man:* er hat sperlinge unter seinem hute. *zu einem jungen, der den mund aufsperrt:* dir werden noch sperlinge ins maul fliegen. WANDER 4, 690. *neckische bezeichnung der ewigkeit:* summa, ich wünsche ihnen, dasz es ihnen möge wol gehen, bisz ein sperling einen centner wiege, und ein lahmer einen

jägerhund überlauffen könne. SCHUPPIUS (1663) 816. *im Samland bekräftigt man beim brüderschafttrinken den geschlossenen bund:* bet de sparling sine graue rock uttitt. WANDER 4, 689. auf weisze sperlinge jagd machen. *ebenda, nach unerreichbarem streben. dann auch stark aufachten, aufmerken:* es sey an ihrer liebden hof ein weisser sperling. ... so lange diese weisse spatz an ihrem hof bleiben werde, werde keyn glück in ihrer hoffhaltung seyn. darumb rathe er ihrer liebden, sie wollen alle tag einmal in ihre küche, in ihren keller, auff ihre kornspeicher, in ihren marstall, auff ihre rentcammer gehen und sehen, ob sie die weisse spatz fangen könten, so würde alles besser werden. SCHUPPIUS (1663) 32.

4) *übertragungen.*

a) auf dem würfel heiszt die eins der sperling, *die fünf* der befiederte (gefiederte) sperling. WANDER 4, 690.

b) sperling *riegel, knebel (in der gaunersprache).* AVÉ-LALLEMANT 4, 609, *auch sonst vorkommend. s.* sperrling.

c) von personen: sperling *magerer, hagerer mensch.* SCHM.[2] 2, 684, *wo zusammenhang mit* sper (*s. unten* spir, spör) *vermutet wird; niederd.* sparlink *ein kleiner schwacher mensch, der doch vermögend thun will.* DÄHNERT 445ᵃ; wat will de sparlink? *ebenda, deshalb auch an* sparen *angelehnt:* sperling, sparling, *parsimoniae nimium deditus.* SCHOTTEL 372ᵃ; *vgl.:*

> (*da musz ich*) wenn die gicht vergangen, ohn einspruch und emplindung sehn,
> wie schön die gröbste bauernmagd auf der vor mir verschlossnen tenne
> aus hoffnung seines testaments den alten sperling streicheln könne. GÜNTHER (1735) 436.

Sperling *als familienname.* SIEBMACHER *terminol.* 93. *in der zusammensetzung:* kirchsperling, *passer ad templum nidum faciens,* ein verschlagener durchtriebener mensch, *homo veterator.* STEINBACH 2, 622; er ist ein rechter kirchsperling, *astutam vapido servat sub pectore vulpem. ebenda. s.* kirchsperling (*theil* 5, 832) *und* klostersperling (*theil* 5, 1242). *vgl.:*

> das gifft macht mir auch sonst kein leyd,
> ohn etlich federn weisz als kreit,
> dabey mich denn die kinder kennen,
> ihren bunten kyrchsperling nennen.
> ROLLENHAGEN *froschm.* Aa 8ᵇ.

auf diese den kirchsperling *auszeichnende farbe geht wol die redensart zurück:* er ist ein weiszer sperling. WANDER 4, 690, *wo zunächst auf seine schlauheit, dann erst auf seine seltenheit (vgl.* rabe *theil* 8, 5) *angespielt werden soll. vgl. auch den beleg unter* 3, *g, der ebenfalls in diesen zusammenhang rückt.*

SPERLINGER, *m., zu* sperling *gebildet, der tyrann, beherrscher der sperlinge, vögel überhaupt:*

> jezo wollen wir denn kund thun, auch wir vögel, dieses hier:
> wer erschlagen wird von euch Filokrates den sperlinger,
> ein talent soll der empfangen: wer ihn lebend bringet, vier.
> VOSS *Aristophanes* 2, 185.

SPERLINGSAMMER, *m. f. eine in der farbe dem sperling ähnelnde ammernart, emberiza passerina L.*

SPERLINGSART, *f. die zoologische klasse der* sperlingsvögel (*s. unten*).

SPERLINGSARTIG, *adj. zu dem vorigen.*

SPERLINGSBRATEN, *m.:* die riesentaube, die mir endlich durch madame Bourgaut vorgesetzt wurde und freilich einer ganz anderen geflügelgattung anzugehören schien als jener furchtbare sperlingsbraten, der bei uns zu lande unter diesem namen serwirt zu werden pflegt. FONTANE *kriegsgefangen*[3] 44.

SPERLINGSBÜRZEL, *m. uropygium passeris (s. theil* 2, 554). *dann nach* KRÜNITZ *encycl.* 157, 244 *bezeichnung von emberiza pithiornus, einer ammernart. vgl. oben* sperlingsammer.

SPERLINGSCHWÄTZER, *m., s.* sperlingsschwätzer.

SPERLINGSEI, *n.:* nach einem sperlingsei langen und ein gansei verlieren. WANDER 4, 690; ein frisches sperlingsei ist besser als zehn faule ganseier. *ebenda. vgl. die sprichwörtergruppe unter* sperling 3, *b.*

SPERLINGSEULE, *f. bezeichnung einer eulenart, die nicht grösser als der sperling ist, microptynx passerina.* BREHM 3, 603.

SPERLINGSFALK, *m. bezeichnung von rhynchodon sparverius.* BREHM 3, 430.

SPERLINGSFANG, *m. kunst, sperlinge zu fangen.* DÖBEL 4, 17ᵃ. *vgl. das folgende.*

SPERLINGSFÄNGER, *m.:* es wäre daher nicht allein der billigkeit sehr gemäsz, wenn man (*die sperlinge*) auf allerhand art und weise auszurotten suchte, sondern auch höchst nützlich, dasz man sich ordentliche sperlingsfänger hielte, und ihnen ein gutes fanggeld ausmachte. DÖBEL 4, 16ᵃ.

SPERLINGSFLÜGEL, *m.* 1) *flügel vom sperling.*

2) *bezeichnung der farnart osmunda struthiopteris:* sperlingflügel NEMNICH 2, 805. *sonst auch* strauszfederfarn *genannt.*

SPERLINGSFRESSER, *m.:* du sperlingsfresser. *des Jucundissimi lebensbeschreibung* 123.

SPERLINGSFUSZ, *m.* ALBERUS *dict.* O 1ᵇ.

SPERLINGSGASSE, *f. gasse, in der sperlinge häufig sind:* die chronik der sperlingsgasse. *titel eines* 1857 *erschienenen romans von* W. RAABE.

SPERLINGSHABICHT, *m. bezeichnung von falco tinunculus.* BEHLEN 5, 647. *sonst auch* thurmfalke *genannt.*

SPERLINGSHEER, *n.:*

> an stümpern fehlt es nicht: keyn nord kan so viel schneyn,
> kein sperlingsheer so starck um erndt' und gaben seyn,
> und kein noch junger artzt so viel gen himmel jagen,
> als leute solcher art sich vor dein antlitz wagen.
> GÜNTHER (1735) 710.

SPERLINGSJAGD, *f. jagd auf sperlinge:* auch der junge gemahl hatte sich nach seiner sperlingsjagd, die nicht sehr ergiebig gewesen war, zur gesellschaft gefunden. IMMERMANN *Münchh.* 4, 111; stützte dann ihr köpfchen an den hals der guitarre und blickte nachdenklich in das gezweige des groszen im hofe stehenden wallnuszbaumes, wo ihr grauer kater Nickebold sich mit der sperlingsjagd beschäftigte. STORM 13 (1882), 91.

SPERLINGSKAUZ, *m. eine von sperlingen lebende eulenart, athene noctua.* BREHM 3, 598.

SPERLINGSKOPF, *m.* 1) *kopf eines sperlings:* die immediat- und mediatstädte, unter welchen ersteren auch die hauptstädte mit zu verstehen sind, sollen gleichfalls eine anzahl sperlingsköpfe liefern. *renovirtes und geschärftes edict wegen ausrottung von sperlingen und krähen. Berlin* 22. *juni* 1744.

2) *bezeichnung von thymelaea passerina.* PRITZEL-JESSEN.

SPERLINGSKORB, *m. korbartige falle, in der sperlinge gefangen werden:* ohnerachtet ich der sperlingskörbe schon an einem andern orte gedacht habe. DÖBEL 4, 16ᵃ.

SPERLINGSKRAUT, *n., in Schlesien bezeichnung von anagallis arvensis.* PRITZEL-JESSEN; *sonst auch* gauchheil, hahnentritt *genannt.*

SPERLINGSKRITIK, *f. eine zank- und tadelsüchtige kritik (vgl. oben* sperling 2. 3 *f.):* aber das gefühl sollte gegen jedes besondere werk einer besonderen stimmung gerechter seyn, und gewöhnlich sind hinter solchen urtheilen doch nur sperlingskritiken versteckt. SCHILLER *briefe* 5, 457 (*an Göthe vom* 2. *nov.* 1798).

SPERLINGSLEBEN, *n. leben eines sperlinges; dann auch vergleichend leben wie das eines sperlinges. in bezug auf einen liebesgenusz begehrenden menschen (vgl.* sperling 1):

> hier tändelt ein Tibull zu seines mädchen füszen
> sein kurzes sperlingsleben weg.
> WIELAND *suppl.* 2, 21 (*Anti-Ovid* 1, 102).

SPERLINGSMILBE, *f. eine milbenart, acarus passerinus.* NEMNICH 1, 18; *sonst auch* vogelmilbe *genannt.*

SPERLINGSNEST, *n. nest eines sperlingspaares. mit beziehung auf seine unordentliche anlage wird ihm das ungekämmte haar eines menschen verglichen:*

> dein ungekämmtes haar gleicht einem sperlingsneste.
> ZACHARIÄ *renommist* 2, 321.

SPERLINGSOHR, *n., herabsetzend:*

> der sperling zirpt ein klagelied,
> und sein buhle war zufrieden,
> ihr war ein sperlingsohr beschieden. HERDER 29, 86.

SPERLINGSSCHLUCKER, *m., im plur. spottname der Königsberger.* FRISCHBIER 1, 316ᵃ *giebt folgende erklärung: am altstädtischen rathause zu Königsberg befand sich der Jappert, eine maske, die bei jedem schlage der uhr den mund weit aufsperrte, bis ein hineingeflogener sperling den mechanismus verdarb.*

SPERLINGSSCHNABEL, *m. eine wilde haferart, avena brevis.*

SPERLINGSSCHNAUZE, *f., in Thüringen* spärlingsschnûzen, *f. häutchen im mundwinkel.* KLEEMANN 21ᵇ, sperlingsschnauzen HERTEL 230.

SPERLINGSSCHWÄTZER, *m. tadelnde bezeichnung des sperlings als eines buhlerischen, nach fleischlichem liebesverkehr strebenden vogels, im gegensatz zu der keusch liebenden taube (vgl.* sperling 1, *a):*

> senkt ihr (*der Venus*) wagen
> sich ab zum stillen liebehain,
> flatternde sperlingschwätzer
> tragen ihn nicht! ihn tragen
> der liebetauben treues paar!
> HERDER 2, 166 *anm. Lambel.*

über die beziehung des sperlings zur Venus vgl. sperling 1, *a.*

SPERLINGSSEELE, *f.:* der sperling, der noch einmal aus dem bache trinkt, noch einmal auf dem firste flattert, der sonne entgegen, als ob sich der grosze brennende feuerklumpen um eine sperlingsseele kümmerte. ALEXIS *Isegrimm* 267.

SPERLINGSSPECHT, *m. eine ausländische spechtart, die nicht gröszer als ein sperling ist, picus passerinus.* KRÜNITZ *encycl.* 156, 691.

SPERLINGSSTÖSZER, *m. andere bezeichnung des* sperbers *(s. oben).* BREHM 3, 434.

SPERLINGSSTRAUCH, *m. bezeichnung von thymelaea passerina.* PRITZEL-JESSEN. *vgl. oben* sperlingskopf.

SPERLINGSTAUBE, *f. eine kleine turteltaubenart, columba passerina.* NEMNICH 1, 1134.

SPERLINGSVOGEL, *m. vogel aus der gattung der sperlinge, passeres.* BREHM 3. 83 *f.*

SPERLINGSVOLK, *n. collectivbezeichnung für einen schwarm sperlinge (vgl. auch oben* sperlingsheer*):*

man flickte — war's zu Straszburg oder Rom?
ich weisz es nicht — an einem dom,
und jagte mutter, brüder, schwestern
des sperlingsvolks aus ihren nestern.
GLEIM 3, 356 *Körte.*

vgl. LESSING *fabeln* 1, 17 *(s. den beleg oben* sperling 1, *b).*

SPERLINGSWURZ, *f.* 1) *ein strauchgewächs, passerina.* NEMNICH 2, 872.

2) *lychnis saponaria.* PRITZEL-JESSEN; *sonst* seifenkraut *(sp.* 193) *genannt.*

SPERLINGSZUNGE, *f.* 1) *zunge eines sperlings.*

2) *bezeichnung von thymelaea passerina (vgl. oben* sperlingskopf, sperlingsstrauch). PRITZEL-JESSEN.

SPERLUNZE, *f., in Thüringen eine lange, steife frauenhaube.* HERTEL 230.

SPERPIPE *erscheint Garg.* (1575) *kap.* 4 *unter biernamen. vgl.* piepe, pipe *oben theil* 7, 1842 2. 3 *und* sperrhahn. *in späteren ausgaben dafür wol durch druckfehler* sperpide.

SPERR, *n., für* gesperr *(s. dies oben theil* 4, 1, 4149) *in* herzsperr *(s. dies oben theil* 4, 2, 1261). *vgl. auch* speer, *n. oben sp.* 2059.

SPERR, *bettbarchent bezeugt* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 407ᵇ *aus weberakten. bei* SCHM.² 2, 681 *wird dazu verglichen* speirtuch, *Speirer tuch, tuch von Speier: (der nonnen)* mentel von speirtuch. *quelle von* 1453 682.

SPERR, *adj. trocken, rauh, hart, kümmerlich, s.* spör.

SPERR, *adj., nd.* sparr, *zu sparren, sperren.*

1) *aufgesperrt, weit offen:* sparre ogen, *dann auch:* sparre uut den ogen seen, *die aufgesperrten augen starr auf etwas richten, einen wilden blick auf etwas heften. brem. wb.* 4, 945.

2) *straubig, verwildert:* ein sparr frouwensminsk, *ein widerliches, freches frauenzimmer. brem. wb.* 6, 328.

SPERRADER, *f.:* spaerrader der pferde, *die beim sogenannten herzgesperr eröffnet wurde. quelle des* 17. *jahrh. bei* HÖFLER *d. krankheitsnamenb.* 9ᵃ. *gewöhnlich* sparrader, *s. dies oben sp.* 1946.

SPERRAFFE, *m. maulaffe, gaffer.* HERTEL *thüring. sprachsch.* 231. FROMMANNS *zeitschr.* 2, 32, 8 *(Koburg).* SCHM.² 2, 681. *vgl.* gähnaffe *oben theil* 4, 1, 1148.

SPERRANGELBREIT, *adv., wie das folgende:* die thür stand sperrangelbreit offen. CL. VIEBIG *weiberdorf* 167.

SPERRANGELN, *plur., schwäb. weit offene augen:* thu deine sperrangeln auf. SCHMID 500. *vgl. das folgende.*

SPERRANGELWEIT, *adv. so weit als es der thürangel gestattet, verstärkende vereinigung von* sperrweit *und* angelweit, *als wort der täglichen umgangssprache bei* CAMPE *(unter* sperrweit) *verzeichnet und so auch heute allgemein üblich, mundartlich zusammengezogen zu* sprangelweit. HERTEL *thür. sprachsch.* 231. ALBRECHT 214ᵇ. GOEPFERT 63, sprangeweit HERTEL *a. a. o., nd.* sperrangelwîd WOESTE 249ᵇ, sperrangelwît DANNEIL 203ᵇ, šperangelweit BAUER-COLLITZ *waldeck. wb.* 97ᵃ, sparrangelwît MI 84ᵃ. *der bildung nach zunächst von thüren, thoren, die sich in angeln bewegen:* auf sprang das thor sperrangelweit. CAMPE *(unter* sperrweit); auf einmal wird die logenthür aufgerissen, sperrangelweit. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 16; sie haben ihm die thore sperrangelweit aufgemacht. *werke* 10, 334; das ist gewesen vor sechsunddreiszig jahren, da hat er, ohne anzuklopfen, dort die thür sperrangelweit aufgerissen und zum grüszgott hereingerufen: wir haben einen buben! ANZENGRUBER 2, 143; die thür steht sperrangelweit offen. *freier:* wie aber die 2. herrn Zuricher anfangn (mit unsern text zredn) zu schaffn und zu comedirn, da reysseten die Leyptziger maul und nasn sperr angel weit auff. *tintenfäszl* 9; so wie der schrey heraus war, blieb ihr holdes mündlein sperrangelweit geöffnet. J. G. MÜLLER *Siegfr. v. Lindenb.* 3, 85; ich will nur sehen, wie er die augen sperrangelweit aufreiszen wird, wenn er sie an seiner hochzeit wiedersieht. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 37;

die hölle risz sperrangelweit
das maul hier auf, und gähnte,
dasz man ihr bis ins eingeweid'
hinabzusehen wähnte. BLUMAUER *Aen.* 2, 83.

SPERRBALKEN, *m., dasselbe wie* sperrbaum; sperbalcken, *trabs.* VOGEL *ephemerides totius latinitatis* (1669) *bei* DIEF.-WÜLCKER 858, *vor einem thor:* Ingram rief seinen namen durch das thor, der sperrbalken wurde zurückgeschoben, und eine riesige männergestalt trat in den thürspalt. FREYTAG *ges. werke* 8, 228.

SPERRBAR, *adj. was gesperrt werden kann:* das gelände, das ... durch eine reihe von dünenartigen höhen zu einem leicht sperrbaren defilé verengt wurde. PRUTZ *pr. gesch.* 2, 26.

SPERRBAUM, *m. baumstamm, balken zum sperren eines weges, eines thors, barra.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᶜ. ADELUNG: *(Gargantua)* spielt mit den glingstangen, sperrbäumen, handspacken und sperrlingen. *Garg.* 183ᵇ; mit einem sperrbaum sperren, den sperrbaum vorlegen, vorschieben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᶜ; 'wer löst mir die riegel am thor?' sprach sie an der pforte, aber als sie daran rührte, fand sie die holzkeile des sperrbaums herausgetrieben. FREYTAG *ges. werke* 8, 140.

SPERRBEINIG, *adj., meist prädicativ gebraucht, mit auseinandergesperrten, gespreizten beinen, nd.* sparrbeinig. MI 84ᵃ, sparrbenig WOESTE 249ᵃ: der jäger that einen verzweifelnden blick in den baum hinauf, wo die dunkle, untersetzte gestalt zwischen den zweigen stand, sperrbeinig und bewegungslos. STORM *sämtl. werke* 2 (1899), 171; ein wüst aussehender geselle ... stellte sich sperrbeinig vor mich hin, schlug mit der faust auf seine brust und erklärte mit lallender zunge: 'je suis le maire'. FONTANE *kriegsgefangen* 14;

der jüngling wählt zuerst aus diesem trosse
Alzird und fällt mit solchem streich ihn an,
dass er alsbald, sperrbeinig, stürzt vom rosse.
GRIES *Bojardo* 3, 17, 31.

bildlich, attributiv: sparrbenige gedanken. *quelle bei* WOESTE 249ᵃ.

SPERRBLOCK, *m.: in der schiffersprache heiszt die quer auf dem boden eines flusszschiffs liegende planke mit einem loch in der mitte, worin der mast ruht,* sparrblock. BOBRIK 645ᵃ, sparblock ADELUNG. JACOBSSON 4, 290ᵇ, *wahrscheinlich eine eigentlich nd. bezeichnung, der hd.* sperrblock *entspricht (weil der mast durch die planke in bestimmter lage festgehalten wird).*

SPERRBOLZEN, *m. an einem thürschlosz:* in dem holzschlüssel des altägyptischen schlosses nr. 38/9 sind an stelle der durch ausklinkung entstandenen holzzähne runde eiserne stiften eingeschlagen, die zum heben der ebenfalls aus eisen gefertigten sperrbolzen dienen. JACOBI *das Römerkastell Saalburg* (1897) 468.

SPERRDISTEL, *f. die gemeine wegedistel, carduus lanceolatus ('die blätter sind auseinander gesperrt').* NEMNICH 1, 879. *auch* speerdistel, *älter* sperdistel *(wegen der lanzenform der blätter, s. oben sp.* 2060), *woraus vielleicht die obige form durch irrige auffassung zu erklären ist.*

SPERRDREMEL, *m. rotae mora. teutsch-lat. wörterbüchl.* 122, sperrdremmel, *m. un bois, ou baston de quoy on arreste les tonneaux.* HULSIUS (1616) 302ᵃ, sperrtremmel, *n.,* sperrbaum, sperrholtz, *barra, sbarra, stanga, chiuda, chiavaiuola.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᶜ. *vgl.* dremel *oben theil* 2, 1399.

SPERRE, *f. handlung des sperrens und vorrichtung dazu, mhd.* sperre, *nur in concreter anwendung bezeugt (s. unten* 2), *mundartlich* sperr, spöre, spörr *(s. unten* 1, *a, α und β), nd.* sparre, *in besonderem sinne (s. unten* 1, *b, β).*

1) *verbal.*

a) nach sperren II, B, 1.

α) vom sperren des stadtthors am abend, gewöhnlich so thorsperre, *s. dies unten theil* 11, 405, *aber auch* sperre *allein erscheint in diesem sinne:*

wäre der himmel geöffnet und würde am thore geläutet,
wie des abends bei uns *(in Hamburg. vgl. die anmerkung zu der stelle)* zur zeit der sperre. HEBBEL 8 (1891), 211.

freier: man läutet die sperr. *voc. v.* 1618 *bei* SCHM.² 2, 681, *signum datur claudendis portis.* DENTZLER 2, 268ᵃ. *vgl.* sperrglocke. *wie allgemein* vor thorschlusz *(s. dies unten theil* 11, 911) *mundartlich* vor der sperr, *zu rechter zeit, ohne hindernis, ohne schaden.* SCHM.² 2, 681 *(Ober-Main).*

β) in der heilkunde aftersperre *schmerzhafter klemmender, verschlieszender afterzwang, tenesmus ani.* Höfler *d. krankheitsnamenb.* 661ᵇ.

γ) in der sprache der verwaltung und des rechts freier entwickelt. vgl. sperren II, B, 1, *e:* grenzsperre, *wirkliche besetzung der grenzen zur verhinderung des warenverkehrs, dann auch im sinne eines verbots mit überwachung. im anschlusz daran* sperre *in bezug auf ausfuhr bestimmter waren:* kommt die sperre dann nicht: so ist es so viel schlimmer für den ackerbauer, der die gefahr davon gestanden. Möser *patr. phant.* 2, 48; jene vorfrage, ob ein ackerbauer die mit ihm in einem lande wohnende neun familien darben lassen solle, bedarf also gar keiner beantwortung, weil zur zeit der sperre das korn nicht mehr in seinen händen ist. 50. *vgl.* fruchtsperre, getreidesperre, kornsperre *oben. auch vom verbot der einfuhr, s.* fruchtsperre *oben* 4, 1, 279, *so auch in* kontinentalsperre *als bezeichnung des verbots der einfuhr englischer waren unter Napoleon I. ferner wieder sinnlicher:* über eine landstrasze, die gepflastert wird, über ein gehöft mit verseuchtem schweinebestande wird (*von der behörde*) die sperre verhängt. *früher bezeugt ist* sperr, *secretatio, actus quo securitatis causa res hereditariae obsignantur.* Scherz-Oberlin 1532, *arrest, welcher auf sachen gelegt wird.* Adelung (*als obd. bezeichnet*): auf absterben der burger und inwohner solle der stattrichter alszbalten die spöre mit der verlassenschaft fürnemben und seiner zeit die inventur verrichten. *steir. u. kärnt. taid.* 456, 23 (17. *jahrh.*); derwëgen da sich mit ainer persohn, so umb ein ganz oder halbes guet an unserm urbar stehet, ain todtfahl zuetrëgt, so sollen die negsten erben solches unserm richter oder ambtleiten innerhalb dreier tagen nach dem todtfahl zu wissen thuen, damit mit der spörr, inventur und gerhabsëczung (*bestallung eines vormunds*) im fahl der noth müge verfahren und uns hierin durch andere nit eintrag zuegefiegt werde. *salzb. taid.* 5, 20; die sperre anlegen, aufheben. Adelung.

δ) von der hemmung, aufhebung persönlicher beziehungen: meine vorlesungen, indem sie mich in beziehung zur universität brachten, hoben die sperre auf, welche bis dahin zwischen mir und Schlegel bestand. Niebuhr *leben* 3, 159.

b) nach sperren II, B, 2.

α) vom auseinandersperren von gliedmaszen, sperre, *crurum divaricatio.* Frisch 2, 298ᵃ, *mundartlich* a spêra machen, *mit auseinandergespreizten ellbogen eine absperrende, abwehrende stellung einnehmen.* Frommanns *zeitschr.* 5, 484 (*Vorarlberg*). *vom krampfhaften auseinandergesperrtsein in* augensperre, maulsperre, *s. diese oben theil* 1, 812 *und* 6, 1808. *auch sonst in der heilkunde wie krampfhafte spannung.* Höfler *d. krankeitsnamenb.* 661ᵇ. *vgl. oben a, β.*

β) nd. to sparre staan, *sich sträuben, die richtung gegen etwas haben, wie schräg gesetzte pfähle:* de hare staat mi to sparre, *die haare stehen mir zu berge, nämlich vor furcht oder entsetzen. wenn es von einem hunde oder andern thiere gesagt wird, so bedeutet es: er ist böse. brem. wb.* 4, 945. *vgl. auch:* de huve sitt'r to sparre, *die haube sitzt ihr zu weit vom kopfe. brem. wb.* 6, 328, *dort zu* sparr, *adj. gestellt, s. oben* sperr, *adj.*

2) *concret, nach* sperren II, B, 1, *vorrichtung zum absperren, verschlieszen, hemmen,* sperre, *repagulum. voc. v.* 1482 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1083, *clausura* Steinbach 2, 622, *zuerst bezeugt vom verschlusz an einem buche:*

> zwei britelîn von gold aldâ:
> dar in bant man daȥ büechel sâ.
> daȥ diu sperre solde sîn,
> daȥ was alsô zwei hendelîn
> gemachet harte lobelîch.
> Ulr. v. Lichtenstein 141, 7.

an einem thor, einer thür: dorein in der mit ein tür gestelt, die kein slosz dann ein felslosz und innen ein rigel fur ein sper het. Tucher *baumeisterb.* 297, 34; die anstürmenden zerhieben die sperren des thores, ihr schwarm drang heftig gegen den offenen raum vor dem saale. Freytag *ges. werke* 8, 201;

> sprach's, und erreichend die andern nunmehr am verschlossenen eingang,
> schob er die sperre zurück, und hinein nun traten sie sämmtlich.
> Baggesen 1, 244 (*Parthen.* 11, 298).

so auch in thürsperre, *pessulus, patibulum.* Dasypodius. *vom thor in einem wall, das wol als beweglicher verhau zu denken ist:* an der sperre des untern ringwalls drängten sich die flüchtigen, und der Vandale, welcher dort den zugang hütete, muszte anweisen und schreien, dasz sie in dem dunkel nicht vom pfade wichen, der zum thor führte. Freytag *ges. werke* 8, 190. *von einer vorrichtung zum abdämmen, stauen des wassers in* thalsperre. *in der folgenden stelle bezeichnet* baumsperre *ein zufällig entstandenes, durch umgestürzte bäume gebildetes hindernis, wodurch das wasser eines bachs gestaut wird:* unten aber rauschte zornig die schaumfluth des baches, sie schwoll gegen die baumsperre und hob sich von fels zu fels. 163. sperre des rads, radsperre, *sufflamen,* wagensperre, *retinaculum rotae.* Frisch 2, 298ᵃ. Wachter 1558. *vgl.* radsperre *oben theil* 8, 54: kätsch, *f.* waldbaum, den man theils als faschine gebraucht, theils statt einer sperre oder eines schleiftrogs bei steilen bergabhängen an beladene wagen hängt. Schmid 303. *nur mundartlich erscheint* maulsperr, *f. im sinne von maulkorb.* Schöpf 687.

SPERREISEN, *n. eisen zum sperren.* 1) *eiserne fuszfessel:* die geschwulst hatt sehr von meinem fusz abgenohmen, allein ich kan die stiege noch weder auff noch ab gehen undt es ist mir noch, wen ich eine stige herunter gehen will, alsz wen ich spereyszen ahn hette; den es drückt mich hinder die hacke undt in beyden knocheln desz fusz. Elisabeth Charlotte 2, 444 *Holland.*

2) *an einer sägemühle eine mit einem haken versehene klinke unter der stoszstange, die sich an den zähnen des zahnrads einstemmt, damit das rad nicht mit zurückrücke, wenn die stoszstange beim hin- und herstoszen des schiebewerks zurückweicht.* Jacobsson 4, 205ᵃ. *vgl.* sperrklinke.

SPERREN, *verb. abschlieszen, hemmen, auseinander thun oder halten.*

I. *formales. das wort ist eine* ja-*bildung, die in engster etymologischer beziehung zu* sparren, *m. steht. gramm.* 2, 61, *nr.* 609, *wahrscheinlich eine ableitung davon.* Wilmanns *gramm.* 2, § 39, *s.* 60.

1) *für das ahd. bezeugt* Graff 6, 361, *wo das wort nur in zusammensetzungen geboten wird, den inf.* -sperran, *präsensformen mit* e, *daneben* -sparrit *als* 3. *pers. sing. ind., das prät.* -sparta, *das part. prät.* -sperrit, *flectiert* -sparter. *die gewöhnlichen mhd. formen sind* sperren (*präsens durchweg mit* e), *prät.* sparte, *part. prät.* gesperret, gespert, gespart (*so im reim welsch. gast* 12258, *s. unten* II, B, 1, *a, α*). Lexer *mhd. handwb.* 2, 1083. *ein part. prät.* gesparret *erscheint bei* Seifr. Helbling 15, 351 *in besonderem sinne, jedenfalls mit erneuter anlehnung an* sparren, *m., ebenso eine präsensform* sparrent *in einer elsässischen quelle v.* 1344 *weisth.* 5, 455. *s. unten* II, A, 2 *und* 1. *gelegentlich begegnet tonerhöhung des stammvocals zu* i: spirre, 2. *pers. sing. imper. d. myst.* 1, 393, 18 (David v. Augsburg, *s. unten* II, B, 1, *a, α*). *vgl. dazu:* uuidarspirun, *recalcitraverunt.* Graff 6, 359.

2) *aus frühnhd. zeit ist das prät. noch in unumgelauteter form bezeugt:* da (1518 *beim reichstage*) wolten die wirt und ander leutt zů Insprugk des kaisers volck nicht in die heuser lassen und sparten die heuser zů vor in. *d. städtechron.* 25, 97, 8 (*Augsburg*); sein spitzige scharpfe zen er über einander sparrt. *quelle v.* 1562 *bei* Schm.² 2, 681. *daneben kommt dann in dieser periode die umgelautete präteritalform auf:* das hertz wolt nicht hin zusagen, spert sich. Luther 20, 246, 30 *Weim. ausg.*; im jar 1552 zog marggrave Albrecht von Brandenburg für dise statt, und nam sie ein, ausz ursach, das sich der bischoff mit dem von Würtzburg wider jn zů der gegenwehr verbunden hat, und der schatzung sich sperten. Münster *kosmogr.* 972, *später dem präs. entsprechend durchweg mit* rr *geschrieben. das unumgelautete part. prät. erscheint im* 15. *jahrh. noch in gewöhnlicher bedeutung von* sperren: ein versspartew truchen. *quelle v.* 1420 *bei* Schm.² 2, 681. *auffällig ist die folgende stelle:* wie du ... des heil. reichs strasse, die zu ... unser stadt Nordh. gehört, sparrest. *quelle v.* 1455 *bei* Haltaus 1701. sparren *mit durchgehendem* a *und regelmäszíger schwacher flexion begegnet später in nhd. schriftquellen nur in besonderen gebrauchsarten, zum theil wie mhd. mit offenbarer erneuter anlehnung an* sparren, *m., wo es sich bis heute erhält, jedenfalls in einer bestimmten anwendung* (*s. unten* II, A, 2), *zum theil in eigenartiger intransitiver bedeutung, die zu dem fehlen des umlauts in beziehung zu stehen scheint. s.* II, C, 2. *das bei* David v. Augsburg *bezeugte* spirren *ist für das* 15. *jahrh. aus einer Nürnberger quelle zu belegen:* auch wasz die kirche allenthalben zu gespiret, dasz man nymant von burgern oder burgerin ein ir liesz. *d. städtechron.* 3, 365, 30 (*v.* 1442). *ältere nhd. schriftquellen bieten eine form mit verdunkeltem stammvocal* spörren: solis catholicis in Anglia negatur religionis libertas, allein den papisten wirdt in Engelland die freystellung gespörrt. Heilbrunner *v. d. augsp. confession widerwert. censur* (1598) 146;

sondern gleichwie ein felsz dem meer
ist sie zuwider meinen trewen:
und spörret (gnadlosz) jhr gehör,
ausz forcht sich jhres zorns zurewen.
WECKHERLIN 389, 4.

in der späteren nhd. schriftsprache steht die form sperren *mit durchgehendem* e *innerhalb der gewöhnlichen gebrauchssphäre fest. neben der herrschenden schreibung mit* e, *wie sie* MAALER 379^b, SCHOTTEL 1418, STIELER 2072, STEINBACH 2, 623, FRISCH 2, 298^a, ADELUNG *und* CAMPE *bieten, verzeichnet* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858^b spärren. *ob er dazu lediglich durch den von ihm richtig erkannten zusammenhang mit* sparren, *m. bestimmt wird oder wirklich einen andern klang des* e-*lauts bezeichnen will, musz hier unentschieden bleiben. die schreibung mit* ä *begegnet auch sonst in derselben zeit gelegentlich.* RICHEY *bei* WEICHMANN *poesie der Niedersachsen* 1, 28 (*s. unten* II, B, 1, *d*).

3) *mundartlich ist aus neuerer zeit allerdings für dasselbe sprachgebiet, dem* KRAMER *angehört, eine derartige differenzierung des stammvocals bezeugt,* sperren (spe͑n, spi͑n, spiə͑n). SCHM.^{2} 2, 681 *neben* spären, spärren (spárn). 680. *das* ä *bezeichnet hier ein überoffenes* e (= *hohem* a), *den secundären umlautvocal, der sich von dem alten geschlossenen umlaut-*e *scharf unterscheidet und hier vielleicht auf angleichung an* sparren, *m. beruht. intransitives* sparren, *das seine vorstufe im älteren nhd. hat* (*s. oben* 2), *verzeichnet* SCHM.^{2} 2, 681 *für Koburg; damit darf wol bedeutungsverwandtes intransitives* sporre, *das in der gegend von Aachen üblich ist* MÜLLER-WEITZ 232, *zusammengestellt werden. vgl. auch schweiz.* sporren, *verwirren, treten, stoszen unter* sperzen. *die schon in mhd. zeit begegnende nebenform mit* i, *die sich im bair.-österr. hält* SCHM. *a. a. o.* ZWIERZINA *in* HAUPTS *zeitschr.* 44, 297 (*Wien*), *geht natürlich von* sperren *mit geschlossenem* e *aus, ebenso die oben aus älteren nhd. schriftquellen bezeugte heute noch mundartlich erhaltene* (SCHATZ *mundart von Imst*) *form mit* ö. *vgl.* ZWIERZINA *a. a. o. im alem. zeigt sich längung des stammvocals:* spēre. HUNZIKER 245. *bemerkenswert ist das in der Pfalz übliche stark flectierte part. prät.* gesporre. AUTENRIETH 134. *es stimmt zu dem gramm.* 2, 61 *vorausgesetzten* *spaírran, sparr, spaúrrun, *musz aber bei diesem späten und vereinzelten auftreten als falsche analogiebildung erklärt werden.*

4) *das mnd. bietet* speren. SCHILLER-LÜBBEN 4, 318, *das nnd.* speren. *brem. wb.* 4, 944. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 273^a. BAUER-COLLITZ *waldeck. wb.* 97^a. SCHAMBACH 203^a, speeren RICHEY 280. SCHÜTZE 4, 166. STRODTMANN 379^b. WOESTE 249^b, speirən FROMMANNS *zeitschr.* 5, 168, 145 (*grafschaft Mark*), *in den letzten formen deutliche längung des stammvocals mit aufgabe der doppelconsonanz, daneben* sparren. MI 81^a. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 295 (*Fallersleben*). SCHAMBACH 203^a, *hier mit spontanem übergang des* e *in* a. *mndl. und nndl. lautet das wort wie hd. vgl. auch ags.* gesparrian, *schlieszen* (*nach der* o-*klasse*). BOSWORTH-TOLLER 443^b, sperran, spirran, spyrran, *schlagen* (*zu* spere, *speer?*), *engl.* spar, *riegeln, verriegeln, sperren, versperren, auch: schlagen, kämpfen; anord.* sperra, *balken, sparren beim hausbau errichten,* sperra fætr, *die beine spreizen, refl. sich sträuben.* CLEASBY-VIGFUSSON 582^b, *schwed.* spärra, *dän.* spærre, *sperren.*

II. *bedeutung und gebrauch. als grundbedeutung läszt sich der wahrscheinlichen etymologischen verwandtschaft gemäsz ansetzen: mit sparren, balken versehen.*

A. *in den beiden folgenden gebrauchsarten bleibt die beziehung zu* sparren, *m. deutlich; deshalb bevorzugt das hd. hier die unumgelautete form.*

1) *mit dachsparren versehen:* so han die burger das recht, wan sie die kirchen neu sparrent, so soll sie mein frau decken. *weisth.* 5, 455 (*Unterelsasz, v.* 1344); der tempel zo Jerusalem enwas neit gewulft noch gespert noch gedeckt. *köln. quelle des* 15. *jahrh. in* FROMMANNS *zeitschr.* 2, 453^a; 1500 haben die vormünder des hl. geistes das eine hausz am hl. geiste ... gesparret (gedeckt) [*wol nach nd. quelle*]. GROTE *gesch. v. Northeim* 89. *ebenso mnd.* speren SCHILLER-LÜBBEN 4, 318^b (*vgl. auszer den dort gegebenen belegen:* des wolden de borger nicht don, mer se leten den torn wol buwen speren decken und reide maken. *d. städtechr.* 7, 258, 19 [*Magdeburg, schöppenchronik*]; also grepen de bumeister van stund to und lenden den domheren holt af unde koften holt van den vloten dar to und leten de kerken wedder speren und leiten dat vorbrant was mit scheversteinen decken. 402, 30), *dem ein collectivisches n.* sper, *gespärre, sparrwerk* SCHILLER-LÜBBEN 4, 317 *zur seite steht. vgl. dazu* gesparre, gespärre *oben theil* 4, 1, 4136 *und* gesperre 1, *g* 4149. *auch anord.* sperra *ist in solchem sinne bezeugt. s. oben* I, 4.

2) *oben sp.* 1951 *ist aus neuerer zeit bezeugt* sparren, *in der sprache der heraldik ein wappen mit einem sparren versehen. vgl. dazu* sparren 3 *sp.* 1950. *dieselbe anwendung scheint in der folgenden stelle vorzuliegen:*

ir banier gesparret,
wol diu bî vinden harret.
SEIFR. HELBLING 15, 351.

B. *der eigentliche gebrauchsumfang des hd.* sperren *entwickelt sich anscheinend im anschlusz an die bedeutung: durch sparren, balken festhalten oder abschränken. diese differenziert sich nach zwei richtungen mit mannigfachen verzweigungen.*

1) *abschlieszen, verschlieszen, hemmen.*

a) *in bezug auf dinge, die durch ein concretes hemmnis zum stillstand gebracht, in ihrer bewegung oder beweglichkeit gehemmt werden.*

α) *zunächst im anschlusz an* sparren, *m. als bezeichnung eines zum hausbau gebrauchten balkens, länglichen holzstücks in einer verbindung, die die bedeutung abschlieszen, verschlieszen ergiebt,* eine thür, ein thor sperren, *eigentlich das vorlegen des zum verschlieszen dienenden querbalkens oder holzriegels bezeichnend, dann auch auf anderes abschlieszen übertragen,* eine thür sperren, *barrare, sbarrare, stangare, fermare una porta.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858^b, die thor sperren, *chiudere, fermare, serrare le porte. ebenda,* die thore sperren, *claudere portas.* FRISCH 2, 298^b, *verschlieszen* ADELUNG:

die tür er selbe sparte.
mit vlîze er daz bewarte,
daz în niemen irte dâ. *Mai u. Beaflor* 91, 25;

dîn tor ist über tac gespart (: hart).
welsch. gast 12258;

an dem himel ist ninder want
noch ein tür, diu mit der hant
werd gespert noch ûf getân. TEICHNER 73;

swenne dû betest sô ginc in dîne kamer und spirre die tür und bit den vater tougentlîchen. *d. myst.* 1, 393, 18 (*Matth.* 6, 6, LUTHER: schleus die thür zu). *in neuerer sprache meist in deutlichem anschlusz an die grundbedeutung:* das scheunenthor mit einem balken sperren; die stadtthore wurden abends zu bestimmter zeit gesperrt; *von gewaltsamer oder auszergewöhnlicher art des verschlusses:* ich habe die kleine hintertreppe schon in den ersten wochen verschlossen und die thür mit einer groszen schraube gesperrt. FREYTAG *handschr.* 3, 174; eine thür durch vorgesetzte tische sperren. *mit dat. der person, schon mhd.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1083:

alle sperrten sie die thür mir vor der nasen!
WERNER 24. *febr.* 2. *auftr.*

häufiger so und ähnlich zusperren, versperren, *s. diese. auch mit unpersönlichem subject:* ein balken, riegel, schlosz sperrt eine thür.

β) *erst aus jüngerer zeit ist bezeugt* ein rad sperren, *sufflamine retinere, sufflaminare.* FRISCH 2, 298^a. ADELUNG, *eigentlich wol, wie* CAMPE *angiebt, durch einen dicken stock im umlaufe hemmen, auch nd.* en rad speren. SCHAMBACH 203^a, *ebenso* einen wagen sperren. AUTENRIETH 134: wenn er aber mit den andern holz herunter führte, da war es wunderbar zu sehen, wie man die andern wagen an dem jähen berge so mühselig sperren muszte, während der Frieder den seinen, der doch der schwerste war, ganz leicht herunter brachte, ohne einen radschuh einzulegen. HERM. KURZ 2, 91. *entsprechend:* ein hemmschuh sperrt ein rad, einen wagen.

γ) *in jüngerer zeit auch in beziehung auf bewegte massen, gleichfalls deutlich auf das absperren durch balken u. dgl. zurückgehend:* wasser, einen flusz durch ein wehr, einen damm sperren, *lieber* absperren, *das auch gern von der luft gebraucht wird. ebenso wird das licht betrachtet. daher als ausdruck der maler,* das licht sperren: als ich nun einst ... so beschäftigt, bei gesperrtem lichte in meinem zimmer sasz, dem wenigstens der schein einer künstlerwerkstatt hierdurch verliehen war. GÖTHE 26, 317.

δ) *von der vorstellung des festhaltens, fesselns scheint die in älterer zeit oft begegnende bildlich gebrauchte wendung auszugehen* einem die hand sperren, *alicuius facultatem agendi cohibere.* HALTAUS 1701: und hat keyserlicher majestat in keynen wegk die handt sperren lassen. *quelle v.* 1524 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858; sonst seye jme die hand gar nicht gesperret (*scil. in alienatione feudi*). *quelle bei* HALTAUS 1701; dass jhnen den klägeren bürgern, mit ihren eignen zehenden, nach der besten gelegenheit, nutzen und gefallen, zu gebahren unnd denselbigen zuverleihen oder zu verpachten, die handt gesperret ... seyn

solte. *quelle v.* 1591 *ebenda; freier:* wie wiedrigen falls ihro k. m. der justiz die hand nicht gesperret sehen könten; als würden sie auch andere in rechten zuläszige mittel vor die hand zunehmen verursachet werden. *quelle v.* 1644 *ebenda. statt des sing.* hand *erscheint auch der plur.:* er verflucht sich endlich, dasz er seines sohns præceptori so hart gewesen, jhm die hände gesperret und zu ruck gehalten wan er straffen wollen. PHILANDER 1 (1650), 624. *mit unpersönlichem subject:* ein solcher befelch sperret dem richter die händ. AYRER *proc.* 2, 2.

b) wol mit secundärer entwicklung von a aus auf lebewesen bezogen, die durch ein concretes hemmnis in einen raum verschlossen (durch eine verschlossene thür zurückgehalten), auf einen ort beschränkt, in ihrer fortbewegung gehindert werden, mit dem nebensinne des gewaltsamen:

swer si (*seine frau*) sperret sunderbære,
der sparte si mit dienste baȥ (*in diesem verse anders. vgl. f*).
nu sage mir, waȥ hilfet daȥ,
ob ich ir lîp sperre wol,
ist dann ir will niht als er sol?
dehein slôȥ verhabt den muot. *welsch. gast* 1204;

in bair. gegenden werden brautleute von den armen gspárt, *d. h. es wird ihnen der weg vertreten, den sie sich durch eine gabe wieder zu öffnen haben.* SCHM.[2] 2, 680. *meist mit localen zusätzen:* wenn wir ihm nun das geld abgenommen haben, will ich dem grafen oder baron heimlich stecken, des marquis vater sey hier, und woll' ihn arretiren lassen ... und ins zuchthaus sperren. KLINGER 1, 131;

stracks wird von dannen geschleppt, und gesperrt, der Tyrrhener Acötes,
in ein gediegnes verschloss. VOSS *Ovids verwandl.* 1, 198;
wollten ihn (*Wallenstein*) drauf die Nürnberger herren
mir nichts, dir nichts, in's carcer sperren.
SCHILLER *Wallensteins lager* 7;

reflexiv gewendet:

mein freund der sprach: ich musz dir lassen
dein sinn, so sperr dich in dein hausz
wie ein einsiedel in sein klausz. H. SACHS 15, 27, 9.

bei passivischem gebrauch auch, obwol ungewöhnlich, mit in und dat.:

war't ihr nicht lange genug in euren mauern gesperret?
STOLBERG 12, 216 (*Il.* 18, 287).

entsprechend: thiere in einen stall, einen vogel in einen käfig sperren; *vgl.* das vögelvieh zusammen sperren, *volatilia concludere.* STEINBACH 2, 623. *an die beziehung auf personen schlieszen sich wendungen gleich den folgenden:* liebe schwester, lass' es ja nicht zu, dasz sie meinen staub in ein erbbegräbnisz sperren. J. PAUL *Hesp.* 2, 176; genius der träume! der du durch den neblichen schlaf der sterblichen trittst und vor der einsamen in einen leichnam gesperrten seele die glücklichen inseln der kindheit herauf ziehest. 4, 58;

wie unser geist, gesperrt in enge schranken,
nicht platz genug enthält zugleich für zwei gedanken.
HALLER 128, 93 *Hirzel.*

freien bildlichen gebrauch entwickelt die in der beziehung auf lebewesen wurzelnde fügung unter ein dach sperren, *eodem tecto claudere et coercere.* HALTAUS 1701: dardurch man uns e. key. mayt. und dem reiche ... hülff zu leisten, gantz und gar die hende binden, und respectu s. f. g. zu leibeignen leuten machen, und neben andern landstenden dieses fürstenthumbs, auch so viel die reichs-hülffen belanget, gerne unter ein dach sperren wolte. *quelle v.* 1595 *ebenda; in bezug auf sächliches:* nachdem die verlegte Türckensteur mit der frewlin chesteur sampt derseiben beyden posten verzinsung unter ein dach gesperret, darbey sol es vor diszmal bleiben. *quelle v.* 1586 *ebenda. selten auszerhalb dieser grenzen mit localen zusätzen so, im sinne von einschlieszen:*

nu merke mîn leste wort
und sperre eȥ in daȥ herze dîn.
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 15323;

freier, an 2 anklingend: ich sperr den rigel für die thür. *Terentius* (1499) 65[a]; sonst ists wahrlich bald geschehen, dasz uns der teufel ein gespenst für die augen sperret, dasz wir wohl drauf schwüren, es wäre der rechte heilig geist selber. LUTHER *br.* 5, 147. *vgl.* einsperren *und* aussperren.

c) früh schon in bezug auf räume, orte, die durch concrete hemmnisse abgeschlossen werden:

der chamerære ne hiete ôch des nieht vergeȥȥen,
er ne hiete gesperret die chemnâten.
DIEMER *ged. des* 11. *u.* 12. *jahrh.* 170, 12;
vor im (*einem diebe*) sô spart er sîn zimmer,
daȥ er sicher vor im wær. TEICHNER 289;

auf befehl des kaisers wurde die kirche zu Klostergrab niedergerissen, die zu Braunau gewaltsam gesperrt, und die unruhigsten köpfe unter den bürgern ins gefängnisz geworfen. SCHILLER 8, 68. *der nebenbegriff des gewaltsamen, der hier besonders hervorgehoben wird, tritt in neuerer sprache auch ohne das oft scharf hervor.* die stadt sperren, *urbem claudere.* STEINBACH 2, 623, *die thore schlieszen; aber auch: bloccare* KRAMER 2 (1702), 858[b], *also durch belagerung; vgl. weiter:*

wohl! wir bewohnen ein glückliches land,
das die himmelumwandelnde sonne
ansieht mit immer freundlicher helle.
und wir können es fröhlich geniessen,
aber es lässt sich nicht sperren und schliessen.
SCHILLER *braut v. Mess.* 216.

hierher gehört auch: einen flusz sperren, *'die überfahrt über denselben, ingleichen die schifffahrt auf demselben durch ein hindernisz hemmen'.* ADELUNG; einen hafen sperren. *ebenda. mit instrumentalen zusätzen:* einen ort, eine gasse mit bäumen, ketten sperren, *barrare, sbarricare un luogo, una strada con alberi, catene.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858[a]; mit einem sperrbaum sperren, *chiudere, serrare con barra.* 858[a]; sperren, den port, oder die strassen einer stadt mit ketten, *catenis claudere.* FRISCH 2, 298[a]; die gassen mit ketten sperren. ADELUNG; da es auf diesem wege nicht gelingen wollte, die schiffahrt auf der Schelde zu hindern, wovon doch der ganze erfolg der belagerung abhieng, so beschlosz er den strom durch eine brücke gänzlich zu sperren. SCHILLER 9, 35;

jagt durch die straszen, sperret sie
mit ketten, laszt die thore schlieszen. GRABBE 1, 109.

auch personen können ein solches hemmnis bilden:

die knechte können nicht hindurch, o herr,
der hohlweg ist gesperrt durch eine hochzeit.
SCHILLER *Tell* 4, 3.

die bezeichnung der person, der der zugang zu einem orte verwehrt wird, kann im dativ stehen: wir gingen deshalb zu seinem zelt, welches durch einen kreis von wachenden barbaren der menge gesperrt war. FREYTAG *ges. werke* 17, 151; *freier:*

und sperr' ich bösen zungen
die ohren und das haus,
will ich den stein auch werfen
zum fenster gleich hinaus.
W. MÜLLER *ged.* 1 (1868), 97.

entsprechend auch mit unpersönlichem subject: ein balken, schlagbaum, eine kette sperrt eine strasze; eine brücke sperrt einen strom, *macht ihn für grosze schiffe unpassierbar; freier:* eine festung sperrt ein thal, *ist ein hindernis für einen feindlichen durchbruch.*

d) den weg sperren *ist oft ganz im sinne von c gemeint (vgl. die dort angeführte stelle* SCHILLER *Tell* 4, 3), *doch kann das subst. in dieser verbindung auch verbale bedeutung haben. den bedeutungsübergang veranschaulicht die folgende stelle:* der lehenmann weiset einen gemeinen wegh durch den hoff, daran solle ein gader stehen; und so der hoffman ihnen den weg sperren (*durch verschlieszen des gatters*) wolte, so mögen sie durch den Dhen fahren; ist der hoffman gedultig, so sollen sie (*auch dann*) den wegh halten durch den hoff, und den gader nach ihnen zu thun. *weisth.* 2, 396 (*Untermosel*). einem den weeg sperren, *alicui iter intercludere.* STEINBACH 2, 623. *der alte sinn der abschlieszung durch ein concretes hemmnis kann auch dabei noch gewahrt bleiben:*

und munter fördert er die schritte,
und sieht sich in des waldes mitte,
da sperren, auf gedrangem steg,
zwey mörder plötzlich seinen weg. SCHILLER 11, 241;

bildlich: durch helden wird der weg zur güte nicht gespärret.
RICHEY *bei* WEICHMANN *poesie der Niedersachsen* 1, 28.

dasselbe gilt für wendungen wie dem feinde den pasz sperren, *hosti aditum praecludere.* STEINBACH 2, 623, den eingang, ausgang, zugang sperren, *bei unpersönlichem subject:* da wo der steile reitweg vom thale durch den ringwall zur burg führte, sperrte ein thor und ein holzthurm für den wächter den zugang. FREYTAG *ges. werke* 8, 161. *so erscheinen denn bei* sperren *in gleicher syntactischer fügung auch substantiva durchaus verbalen characters mit der bedeutung einer bewegung, deren hemmung, zunächst durch ein concretes hindernis, bezeichnet werden soll, meist mit sächlichem subject:* der sperrkegel sperrt den rücklauf des maschinenrades; *freier:* die Dardanellen sperren die fahrt in das Schwarze meer. ADELUNG, *sind ein hindernis für einen feindlichen durchbruch; in bildlichen wendungen:* mein begangener mord lag hinter mir aufgethürmt wie ein fels, und sperrte meine rükkehr auf ewig. SCHILLER 4, 77;

oft haben stürmende affekte
den weichen zwirn (*des lebensfadens*) herumgezerrt,
oft riesenmäszige projekte
des fadens freien schwung gesperrt. 1, 235.

vgl. auch:

die noth treibt unser paar aus ihrer stillen bucht
nun höher ins gebirg. doch, wo sie sich hin wenden,
umringet sie von allen enden
des dürren hungers bild, und sperret ihre flucht.
WIELAND 23, 57 (*Ob.* 7, 89).

c) in der sprache der verwaltung und des rechts entwickelt das wort einen freieren gebrauch.

α) die grenzen, ein land sperren *kann noch ganz unter c fallen:* wälle und thore, wachen und thorschreiber reichen hier nicht zu; mit welcher wahrscheinlichkeit dürfen sie denn hoffen, dasz man eine linie von hundert meilen (*die grenze*) bey tage und nachte sperren könnte? MÖSER *patr. phant.* 2 (1776), 45; gesetzt aber auch, ein land von hundert meilen im umkreise liesze sich glücklicher sperren, als der enge schoos der Danae, welcher sich aller riegel und wachen ungeachtet, für Jupiters güldnen regen öffnete. 46; der müller, der das korn im gesperreten lande wohlfeil aufkauft. 50. *ebenso kann* die zufuhr, einfuhr, ausfuhr sperren *unter c gehören:* eine jede regierung ist verbunden, im falle der noth die ausfuhr zu sperren, so wie zur pestzeit die zufuhr. MÖSER *patr. phant.* 2 (1776), 42; die aristokraten wollen Paris untergraben, es mit pulver von Vincennes in die luft sprengen, wollen die Seine ableiten und die zufuhr sperren. GRABBE 3, 111;

die zufuhr sperr' ich dir (*dem volke der Wiener*)
aus Klosterneuburg, meiner starken veste!
GRILLPARZER 5 (1887), 96.

solche verbindungen werden dann aber auch im sinne eines einfachen verbietens, verhinderns mit überwachung gefaszt. so ferner: die handlung sperren, *barricare, impedire il commercio.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵇ; den handel sperren, *commercium impedire, interdicere.* FRISCH 2, 298ᵃ. ADELUNG.

β) die behörde läszt vor einer strasze, die gepflastert wird oder die aus bestimmten gründen nicht passiert werden soll, ein holzgestell oder dgl. mit der inschrift: gesperrt *aufstellen, das in seiner heutigen form oft kein wirkliches hemmnis mehr bildet, und auch ohne das kann sie durch einfache bekanntmachung, eine inschrift auf einer tafel u. dgl. verfügen:* die strasze ist von morgen ab bis auf weiteres gesperrt, für den wagenverkehr gesperrt. gesperrter sitz, *der andern, als einem, der dafür bezahlt hat, verboten ist, durch schranken oder auf andere art kenntlich gemacht. bergmännisch* ein feld sperren, *andere als den rechtmäszigen besitzer vom bergbau in einem grubenfelde ausschlieszen.* VEITH 181.

γ) mhd. begegnet einem (*sein gut oder dgl.*) sperren, *ihm etwas mit beschlag belegen.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1083, *so auch, mit bloszem acc. der sache:* thut er aber das nit, so soll mein herr das lehngut, so er hatt, sperren auff ungnadt, also langh, biss er ess mit willen meinem herren büessen, allen schaden und unkosten abtragen wirdt. *weisth.* 2, 394 (*Untermosel, v.* 1506). *dasz auch hier eine ähnliche entwicklung vorliegt, veranschaulicht die folgende stelle:* die verlassenschaft sperren, *bollare (versiegeln) le porte, casse ed armari.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ. *auch später noch:* die erbschaft sperren. ADELUNG. *vgl. auch:* einen [mit gericht] sperren, *arrestare, sequestrare, stagginare uno e gli effetti d'uno per decreto.* KRAMER *a. a. o.*

δ) sperren, bey den handwerken, *cogere socios opificii in eodem loco manere nec alios artis secreta docere.* FRISCH 2, 298ᵃ: ein gesperrtes handwerk, dessen gesellen nicht wandern dörfen, damit es nicht gemein werde ... als in Nürnberg die schellenmacher dergleichen sind. *ebenda.* ADELUNG.

ε) sperren *heiszt dann überhaupt: gebrauch, nutznieszung, ausübung verbieten, verhindern:* damit den leuten ihr gesperrtes freies exercitium religionis möchte eröffnet werden. *verhandlungen d. schles. fürsten u. stände i. j.* 1618 *s.* 81. *mit dat. der person und acc. der sache:* der gemain bawersmann, dieweyll er des dan ganczlichenn uberredt ist, das man inen das ewangelium sperren und nehmenn wölle. *quelle v.* 1526 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858; (*da erwiesen ist*) dass der pfarrherr zu e. e. kirchen zu s. Niclas mit seiner seelsorge unnserer ahngestellten religion ex directo unnd wie man sagen mochte schnurrecht entgegen haben wier uff empfangenen churfl. befehl obgemelte kirche schliessen, unnd e. ehrw. pfarrherrn sein gottes recht und in gantzer wahrheit sehr ungern sperren müssen. *quelle v.* 1540 *bei* HALTAUS 1701; einem sein gehalt sperren;

uns aber es an leuten felt,
so sperren sie euch zinsz und gült.
AYRER 439, 1 *Keller*

vgl.: der vatter kan dir dein gemüt nit sperren, das du es nit brauchest. FRÖLICH *Stob.* 404.

ζ) allgemein im freieren sinne von hemmen, hindern. mit a vermitteln fügungen gleich der folgenden: diese imponderable materie wird vielleicht auch als incoercibel (unsperrbar) angenommen werden müssen; das ist, als eine solche, die von andern materien nicht anders, als dadurch, dasz sie mit ihnen in chemischer verwandtschaft steht ... gesperrt werden kann, durch alle übrigen aber frei hindurchwirkt. KANT 9, 128. *freier:*

von mengerslahte criege
die sich an im rechint
und sine froude brechint ...
die hôhgemuote sperrent
und allen trôst werrent.
HUGO V. LANGENSTEIN *Mart.* 128, 57;

slapet, gy wachter an deme grave!
oft got syn werf hir have,
dat gy des nicht ensperen.
Redent. ostersp. 231 *Schröder;*

wan jhres athems gang und jhres lebens trumb
gespörret auff dein wort und abgebrochen werden,
so fallen sie dahin. WECKHERLIN 228 (*ps.* 104, 37);

der kaiser bracht bei den kurfürsten zůwegen, dasz sie sollten den künig Karel von Hispagnia, sein eenicklin, zů ainem römischen kunig machen. darwider was der bischoff von Trier und hertzog Fridrich von Saxen, die sperten es lang, aber sie můsten es nachgeben. *d. städtechron.* 25, 89, 1 (*Augsburg, v.* 1518); mich hat auch in diszen und andern seinem vornem nichts als hart beweget, sunder das er mich dermassen, wie e. l. vermarkt, in Brabant hat lassen reiten und unser aller wolfart selbs mir in rucken so ausz rechtem boszem neid gesperret. HEINRICH V. BRAUNSCHWEIG *an Joachim v. Brandenburg, himmelfahrt* 1519 (*Weim., E. g.-a.*); dann die Römer bisz auff diese zeit nicht allein die wasser und erd, sondern auch gleichsam himmel und lufft verschlossen hielten, unser gemeinschaft und correspondentz zu sperren. ZINKGREF *apophth.* 1 (1639), 395; verflucht sey die thorheit unserer ammen und wärterinnen, die unsere phantasie mit schröklichen mährgen verderben, und gräszliche bilder von strafgerichten in unser weiches gehirnmark drücken, dasz unwillkührliche schauder die glieder des mannes noch in frostige angst rütteln, unsere kühnste entschlossenheit sperren. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 2; es ist eine gemeine einwendung sogenannter gefühlvoller junger herzen, dasz dergleichen verhandlungen die liebe sehr sperren oder gar sprengen. J. PAUL *Titan* 2, 174. *vgl. auch* sein gehör sperren. WECKHERLIN 389 (*s. oben* I, 2). *mit* spannen *verbunden* (*vgl.* 2): verfluchte schlafsucht! ... die bisher meine kräffte in ketten schlug, meine aussichten sperrte und spannte. SCHILLER *räuber schausp.* 1, 2. *mit dat. der person:* men dat sperede ene pawes Leo mit alle dem dat he konde. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 318ᵃ; *wie vorenthalten:*

sprechend' also, dær sich gantz ůf den herren,
waltzet ůnt lest, dæn kan er aus not zerren:
ær rêtt' yn nůn, tů' ym sein' hilf nit sperren,
so'r ym gefélt. MELISSUS *ps.* H 8ᵃ (*nr.* 22, 9);
hier der, spricht er, verläst sich auff den herren;
hat er ihn lieb so wird er ihm nicht sperren
was ihm gefellt. OPITZ *ps.* 43, 4 (*nr.* 22, 9).

2) *auseinander thun oder halten, dehnen, spannen.*

a) in allgemeiner transitiver anwendung.

α) mit unpersönlichem concreten object, in der heute allein üblichen hierher gehörigen anwendung, meist von einer bewegung oder haltung in der art eines Λ. WACHTER 1558. *wie sich auch das anschlieszt an die oben unter* B *vor* 1 *aufgestellte grundbedeutung, veranschaulicht der folgende beleg:* (*wir*) namen derwegen grosse balcken und seulen, und sperreten jhm (*einem walfisch*) den rachen in die höhe. GEBR. ROLLENHAGEN *ind. reisen* 109. *ein sperren durch holzstücke ist vielleicht auch in der nächsten stelle gemeint:*

die wildenær hânt einen site,
dâ si doch eteswenne bejagent guotiu mursel mite:
swâ si die aren vindent, dâ bindent si diu jungen ûf daz nest
unt sperrent in den snabel ouch:
swie vil der alte in vür geleit, sô gint der junge gouch:
sô nimt er im daz beste, daz treit er allez hein in sînen test.
REINMAR V. ZWETER 171, 4 *Roethe.*

dann allgemein in obiger art, auch so gern auf gliedmaszen bezogen, das maul sperren, *aufreiszen.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ (*nach* ADELUNG *lediglich obd., während man sonst im gemeinen leben hier* aufsperren *gebrauche.* aufsperren *ist*

in dieser und verwandten fügungen häufiger [vgl. dies oben theil 1, 741], doch begegnet das simplex hier auch in andern als obd. quellen, allerdings in den folgenden belegen mit adverbialen zusätzen), vor erwartung, bildlich: wenn gott vorrad gegeben hat, des man brauchen kan, und man lesset das faren und sperret das maul gen hymel, wil ein sonderlich zeichen haben. LUTHER 24, 560, 25 *Weim. ausg.* den rachen sperren, *bildlich:* wir wollen nicht reden ... von den Holländern die, obgleich sie auf dem schlamme sitzen, den die teutschen flüsse über ihren meeresboden hergeführt, doch gegen ihr stammvolk den rachen sperren. J. GÖRRES *hl. allianz* 152. den schnabel sperren, *den mund öffnen, zum reden, verächtlich:*

doch sperrt ein schalk den schnabel
zu pfaffentrug und fabel. VOSS 4 (1802), 136.

mit auslassung des gleichen objects: kyke mål, de vöggel sparret al! *von jungen vögeln gesagt, die so grosz sind, dasz sie von den alten gefüttert werden können.* FROMMANNS *zeitschr.* 5, 295 (*Fallersleben*). *vgl.:* die augen aufsperren, *mit scherzhafter übertragung:* die ohren aufsperren (*wie:* aufknöpfen), *rein bildlich auch schon mhd.* daz herze ûf sperren:

daz deweders herze wart
vor dem andern ûf gespart.
quelle im mhd. wb. 2, 2, 487ᵃ.

über den kreis der anwendung von aufsperren *hinaus geht die* arme sperren, *so mnd. deutlich wie* ausbreiten, spreizen, *im bilde:* o god kum uns to hulpe mit sperden armen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 318ᵃ; hangen myt spereden armen *in einer andern ebenda angeführten stelle geht wol auf das hangen am kreuze und tritt so wieder in eigenartige beziehung zur grundbedeutung; etwas anders erscheint die fügung im folgenden beleg:*

umb di stang an der pan͛ir
slûg er dy arm wol gespart. SUCHENWIRT 14, 77.

den begriff des winkelartigen öffnens zeigt wieder deutlicher die verbindung die beine sperren *in beziehung auf menschen, spreizen:* der auff steltzen gehet, thut mit gesperreten beinen sehr weite schritte, *grallator grallis gressus spaciosos divaricat.* COMENIUS *sprachenth. übers. v.* DOCEMIUS (1657) 944. *mit adverbialer bestimmung:* die beine von einander sperren, *varicare, divaricare.* STEINBACH 2, 623. *ebenso:* die füsze von einander sperren. ADELUNG; *vgl. anord.:* hrossit sýktisk ok sperrdi frá sér fætr. *quelle des 12. jahrh. bei* CLEASBY-VIGFUSSON 582ᵃ. sperren *ähnlich auf andere theile von thierkörpern bezogen:*

aber zum könig und herren,
unsers reiches allerhöchsten ehren,
weisz ich nicht ob jhr dienen werd,
wie sehr jhr (*der pfau*) auch die federn sperrt.
ROLLENHAGEN *froschm.* T 6ᵃ;

dann kam, wie lebend (*als schmuck für den weihnachtsbaum*), allerlei geziefer; hornissen und hummeln ... und jetzt ein groszer hirschkäfer, von chocolade, mit gesperrten zangen und ausgebreiteten flügeldecken. STORM *sämtl. werke* 1, 194. *so auch in allgemeiner beziehung auf gegenstände:*

ehrenwürdigste der Parzen, weiseste Sibylle du,
halte gesperrt die goldne scheere. GÖTHE 41, 200;

mit adverbialer bestimmung: ihre ganze bildergallerie steckte in dem gesangbuch, dessen lieder sie mit goldnen rothen heiligen auseinander sperrte. J. PAUL *Titan* 2, 208 (*es ist doch wol gemeint, dasz sie die bilder zwischen die blätter legt*). *vgl.:* eine thür aufsperren; den deckel eines kastens aufsperren *u. dgl. das berührt sich mit der folgenden freieren verwendung von* sperren: sperren, als der schlüssel, *obserare, reserare,* auf- oder zumachen das schlosz. FRISCH 2, 298ᵃ. *der begriff der winkelartigen bewegung kann auch sonst in solcher anwendung völlig zurücktreten, so wenn es heiszt* die zeilen sperren, *sie von einander entfernen.* ADELUNG, *ebenso in bezug auf einzelne wörter und buchstaben, spatiinieren, bei den buchdruckern.* KLENZ *druckerspr.* 99ᵃ, gesperrter druck, gesperrte (*druck-*)schrift: mit gesperrter schrift gedruckt. FREYTAG *handschr.* 1, 404, gesperrt drucken: wir mögen hierbei eine bemerkung äuszern, welche wohl verdiente gesperrt gedruckt zu werden. GÖTHE 54, 253.

β) mit persönlichem object in älterer sprache, vom gekreuzigten Christus:

umme iren herren Jhesum Crist,
ir brudegamen, iren frunt,
der nacket dâ gesperret stunt. *Elis.* 1978 *Rieger;*

wi der ist erhangen
an daz krûze und gesperret,
gar durchstochen und durchzerret
vur dînen ougen blûtvar!
JOH. V. FRANKENSTEIN *kreuziger* 9709;

mit ausdrücklicher betonung des schmerzhaften spannens:

jâ sô der herre heilant
an daz crûze sâ zuhant
gezwicket und geslagen wart
gespannen und sêre gespart,
geslagen dar und aber dar. *erlösung* 5231.

in deutlicher unmittelbarer verbindung mit einem localen zusatz:

ach! wostu (*das kreuz*) an disser stad,
wen man an dich gesperret hat,
du tedest din arme zusamen sint
und liszest ruwen min liebes kint.
Alsf. passionssp. 6129 *Grein.*

vgl.: seht, dô lieg er disen man
an ein holz ûfsperren
und von einander zerren
im zu leitlichen klagen. *pass.* 299, 65 *Köpke.*

b) in reflexiver anwendung.

α) sich auseinander dehnen, strecken, spannen, von gliedmaszen:

o die heiligen gelit (*Christi*),
die sich an dir (*dem kreuze*) zerren
wolden und durch uns sperren,
daz in entgienc des libes doum!
pass. 265 (*nr.* 28), 12 *Köpke.*

mhd. auch in verbindung mit ûf *wie* sich öffnen:

diu greber sich ûf (*hs.* ouf) sparten.
HAHN *ged. des 12. u. 13. jahrh. (urstende)* 112, 22.

in neuerer sprache in bezug auf sächliche concreta wie sich spannen, *mit dem nebenbegriff des widerstrebens:* es sperret sich und will nicht heraus. CAMPE. *mit gleichartigem subject auch durchaus im sinne von widerstreben, in deutlicher beziehung zu β:*

die winde legten sich, erkandten ihren herren.
das tode wasser stund, liesz nach sich so zu sperren.
FLEMING 70;

sich sperren mochten die urew'gen quadern,
anstemmen sich in zuckungen und krämpfen,
und die verborgnen wasser mochten hadern.
RÜCKERT 3 (1882), 149.

von einem baum: ein palmbaum nider getruckt, sperrt sich, und steht ie fester auff. FRANCK *sprichw.* 1 (1541), 120ᵃ. *unsinnlich frühnhd.* es sperrt sich, *hapert, stockt u. ähnl.:* dasz euch magister Gabriel gefällt, höre ich gerne; dasz sichs aber noch sperret, ist kein bös zeichen. LUTHER *br.* 2, 191; nun sperrt sichs, dasz ihm solch geld nicht wird. 3, 112; si omnes essemus unanimes, tunc esset summa pax, sed deus cogitur aliter facere, da sichs dort unnd da sperr, ut suspiremus futuram patriam, und wir des lebens uberdrissig werden. *tischred. n. Schlaginhausen* 136 *Preger.*

β) von thieren und menschen, widerstreben. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ, *repugno, reluctor, renitor.* STEINBACH 2, 623, *reniti, repugnare, resistere, reluctari.* WACHTER 1559, *divaricatis cruribus resistere, distendere pedes, progredi nolle, sich weigern, repugnare.* FRISCH 2, 298ᵃ, *sich heftig widersetzen, wol zunächst mit anstemmung der hände und füsze, dann sich widersetzen überhaupt.* ADELUNG. *von thieren, hier meist auf sinnliche bedeutung beschränkt:*

(*im bilde:*) der stier fieng an sich sperren,
dem löwen gab er ein stosz.
LILIENCRON *hist. volksl. nr.* 34, 31
(HALBSUTER *schlacht bei Sempach, vgl.* C, 1);

ein hund, den menschen-händ an einen wagen schnüren,
sofern er willig folgt und gehet; geht spatziren:
wo er sich aber wehrt, sich spreisset, streubt und spärrt;
so wird er, halb gewürgt, doch fort gezärrt.
BROCKES 1 (1739), 323;

das schwein (*das zu markt geführt wurde*) wolte nimmer stille seyn, schrie, wütete, tobete und sperrete sich so sehr es kunte. *Lokmanns fabeln* 20. *in vergleichen:* hai spêrt sik as ne hucke (*kröte*) opper mistgaffel, as ne katte im knappsacke. WOESTE 249ᵇ. *freier vom thier in der fabel:*

(*der hahn spricht zur henne, die der fuchs erwischt hat:*)
du woltest dich je speren
und nit volgen mir. LASZBERG *lieders.* 1, 260, 62.

von personen häufig in freierer anwendung. der ursprüngliche sinn der gebrauchsart tritt hier deutlich hervor in der fügung sich mit händen und füszen gegen etwas sperren, *die in der folgenden stelle freier gebraucht erscheint:* wenn ich das hätte voraussehen können, was mir jetzt begegnet, ich hätte mich mit händ' und füszen dagegen gesperrt. PESTALOZZI 4, 203. *in allgemeiner anwendung, ohne diesen oder derartige zusätze:* wan sich das capittel zû sant Moritzen sperren wellten, so sollten sie umb all ir pfrienden komen. *d. städtechron.* 25, 94, 7 (*Augsburg, v.* 1518); sperr dich nit so häfftig, bisz nit so eigenrichtig oder so widerspennig, *ne tam obfirma te.* MAALER 379ᵇ;

als er sich gleich etwas sperret, drucket die falsch Maria ihm einen scharpffen nagel durch sein hand ausz. Kirchhof *wendunm.* 1, 502 *Österley;* ob sie wol wissen, dasz sie, vermög der rechten, und gerechtigkeit, den todt wol verschuldet haben, jedoch sperren sie sich für und für, und wöllen sich nicht bereden lassen, dasz sie willig in den verdienten todt giengen. Gretter *erkl. d. ep. Pauli a. d. Römer* 298; der doctor wollte sich etwas sperren. Philander 1 (1650), 962; was sperrestu dich? *quid repugnas et moras nectis?* Stieler 2072; er sperret sich nicht, wenn man ihn bittet, *nullum convivium renuit, detrectat, fastidit. ebenda;* er sperret sich nicht viel, wenn man ihn zu gast bittet, *egli non si oppone, non contrasta molto, quando viene convitato.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ; sich ein wenig sperren, stehet wol, *stà bene di contrastare così un poco. ebenda;* ich will mich nicht lang sperren, *non voglio già contrastare. ebenda;* er sperret sich gern, *quandoque obluctatur.* Steinbach 2, 623; sperre dich nicht, *noli resistere. ebenda; das fräulein* ... lieber Tellheim, waren wir nicht vorhin kinder? *v. Tellheim.* ja wohl kinder, gnädiges fräulein; kinder, die sich sperren, wo sie gelassen folgen sollten. Lessing 1, 573 (*Minna* 4, 6); nach dem er sich lange gesperrt hat und am ende seiner ausflüchte ist. Wieland 35 (1858), 155; dieser sperrte sich zwar, wie immer. Pestalozzi 2, 107; während so nun der eine zerrte — und der andere sich sperrte. Rückert 11 (1882), 393; so sperren sie sich denn nicht länger, damit wir sie nach ihrem wunsche am sichersten und aufs bäldeste wieder los werden! Keller 3 (1899), 141;

> der pfarher sagt (*zu einem, der bedenken trägt, seine einladung anzunehmen*) dürfft euch nitt sperren.
> Wickram *irr reit. bilger* 52ᵇ;
>
> du spörrest dich umbsunst, wir kommen her zu dir,
> antwortet Hermes jhm (*Paris*), dich (wie dan dein gebihr)
> des höchsten gots befelch gehorchend zu bequemen.
> Weckherlin 729;
>
> man lasse klammern dann und sprengen fertig machen,
> und spann' ihn, sperrt er sich, bey so bewandten sachen,
> mit fesseln an das klotz. A. Gryphius 1 (1698), 268, 293;
>
> viele jungfern sperren sich, ehe sie ihr ja! verliehren.
> Picander 3, 337;
>
> sperre dich, so viel du willst!
> des himmels wege sind des himmels wege.
> Lessing 2, 261 (*Nath.* 3, 1);
>
> seht, wie sie bis zum letzten augenblick
> noch zaudert! doch sie sperret sich umsonst,
> gemessene befehle sind gegeben,
> dasz sie durchaus im divan musz erscheinen,
> und ist's mit güte nicht, so ist's mit zwang.
> Schiller *Tur.* 5, 1.

sich gewantsweise sperren, *callida cunctatione suspendere, simulare detrectationem.* Stieler 2072; sich nur schein- ò gewantsweise sperren, *contrastare, resistere per creanza ò per politica, hipocrisia, vergogna.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ; *heute:* sich zum schein sperren.

früher bezeugt ist sich sperren wider jemand. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 758ᵃ, einen Frisch 2, 298ᵃ, etwas, da(r)wider:

> dô di Venedière wârn
> gezuchtigit mit plâgin hert,
> darumme daȥ si sich gespert
> hattin erlich widir daȥ riche.
> Nicolaus v. Jeroschin 1122;
>
> als sich dan etwan hat begeben,
> dasz küng und keiser sich hand gspert
> wider den bapst und sein gefert.
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 211, 548;
>
> drumb wollt euch wider uns nicht sperren
> und gebt euch gfangen also balde.
> Tittmann *schausp. a. d. 16. jahrh.* 1, 86, 176
> (Rebhun *Sus.* 5, 2);
>
> heute, heute da ists zeit,
> dass wir freud' üm freude geben,
> wer sich will darwieder sperren,
> der such' ihm ein ander hausz. Fleming 46;

bist du geneigt zû hochfart, üppig er, rûm, lob ergyt ꝛc. und entpfindest das du allermeist damit angefochten würst. so sperr dich hefftiklich dar wider. Keisersberg *irrig schaf* C 2ᵃ; bücke deine schultern und trage sie (*meine lehre*), und sperre dich wider jre bande nicht. *Jes. Syr.* 6, 26; da wir nu vernamen, das sich ein einiges volck, wider alle welt sperrete, und jr eigen weise hielte, und unsern geboten ungehorsam were. *stücke in Esther* 1, 4; wiewol hie wider sich die (*schwarm-*) geister gerne wolten sperren, und sagen, Christus rede nicht von kindlin, sondern von den demütigen. Luther 4, 325ᵃ; darauff ist auch das buch Hiob gemacht, denn darüber zancken, und sperren sich seine freunde wider jn. 5, 348ᵇ; denn der gute frome man ... hat wol mit augen gesehen, und mit henden gegriffen, und erfaren, wie gar schendlich sich der teufel sperret in der welt, wider den christlichen glauben, und leben. 6, 44ᵇ; weil man siehet, dass, die gott und nicht dem mammon trauen, kummer und not leiden und der teufel sich wider sie sperret. *gr. katech.* 51 *Bertheau;* darwider sich dann die münche und pfaffen häszlich sperreten. Spangenberg *henneberg. chronik* (1755) 527; so sehr sie sich auch dawider sperren würden. *Jucund.* 192. *freier* (*vgl.* α): nachdem aber das evangelium von Christo jetzund für die gründliche warheit angenomen, wartet die hoffnung auff die gutthaten, so im evangelio versprochen werden, und versihet sich deren gentzlich und gar, unangesehen, ob gleich alle trübsal, angst und not, sich darwider sperreten. Gretter *erkl. d. ep. Pauli a. d. Römer* (1566) 291; also (*sollte Abraham den Isaak opfern*), dasz sein hertz in dem geringsten sich nicht darwider sperrete. 405; das (*die opferung Isaaks*) ist ein solches werck, an dem gott selbs ein wolgefallen getragen, noch dannoch ist es kein volkomene gerechtigkeit gewesen, angesehen dieses, dasz des Abrahams fleisch wider den geist sich gesperret, und diesem köstlichen werck eine schellen angehencket, dasz es auch nicht volkomen hat sein können. 416.

ebenso früh wie sich sperren wider *begegnet* sich sperren gegen *mit acc., in älterer sprache mit dat.*, da(r)gegen.

> ei, sêt ir nicht,
> wî in gar menlichir pflicht
> dî brûdre unse hêrrin
> sich mit strîte sperrin
> aldort kegn den heidin? Nic. v. Jeroschin 10806;

dann so sehr sich meine tochter gegen der liebe sperrete. *Jucund.* 45; es wolten zwar die Portugiesen hierein erstlich gantz und gar nicht willigen, sondern sperreten sich heftig dargegen. *Felsenb.* 4, 150; *madam Traut.* liebst du deine kinder? *herr Traut.* drum sperre ich mich gegen die stadt (*will ich nicht in die stadt reisen*). Iffland *reise nach der stadt* 1, 2; als der prinz Antiochus Kantemir in seinem zwanzigsten jahre seine erste satyre — wider den russischen pöbel, der sich gegen die neue helle (*aufklärung*) sperrte — ausgearbeitet hatte. J. Paul *biogr. belust.* 1, 118.

sich sperren darab:

> dorumb solt du dich nit dorab sperren.
> Kohlrosz *spiel von fünferlei betrachtungen* C 2ᵃ;

er wird sich drab nicht sperren (*alt. bauernsp.*). Schöpf 687. darob: seytemal dasz es desz königs gefallen ist, dasz ich ein ritter werden sol, so bitte ich euch, dasz jhr euch darob nicht wöllet sperren, sondern lasset euchs wolgefallen. *buch d. liebe* 19ᵃ (*Octavian cap.* 29. *es ist wol umbildung aus* darab. *so steht im alten volksb. v. Octavian* O 3). sich sperren für (*vor*) etwas:

> gunst,
> für körben, bey den jungfern; für ungunst, bey den herren,
> weil sie sich vielmals ändern, soll niemand sehr sich sperren.
> Logau 3, 175, 11.

darin: es gebürt eim gast sich nach desz wirts hauszordnung zû richten; sintemal es euch nun so gfelt, wil ich mich nit darin sperren. Kirchhof *wendunm.* 1, 230 *Österley.*

sich sperren etwas zu thun. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ. Adelung: sich sperren, bede zu geben. *quelle v.* 1502 *bei* Dief.-Wülcker 858; ich wolt mich ungern in zû bezalen sperren, da (*wenn*) er mir gût thuch verkaufft hette. Kirchhof *wendunm.* 1, 283 *Österley;* nachdem ich mich gestern so sehr gesperrt hatte die letzte arbeit zu übernehmen. Göthe 38, 126. *so auch in einigen der belege, in denen* sperren *mit sinnverwandten ausdrücken verbunden erscheint.*

sich sperren *mit gen. der sache, neben* sich widern, weigern (wegern), *s. unten, aber auch auszerhalb dieser verbindungen:* (*sie*) hetten auch alsdann nit ursach, sich dessen weiter zu sperren. *Zimm. chron.*² 1, 126, 29; wa er (*der meier*) sich aber des (*brennholz zu liefern*) gespert oder kains gehapt, habend die gest guet fueg und recht gehapt, ain sparren von dem haus zu nemen und die visch mit süeden. 2, 610, 34; *s. auch* Münster *kosm.* 972 *unter* I, 2.

mit sinnverwandten ausdrücken verbunden, so mit sich widern: die also ... erwelt werden, der oder die sollent sich desz nit sperren noch widern. *quelle v.* 1434 *bei* Haltaus 1702; wenn aber ein jar hinkompt, so mag man in denn aber zu einem amptmann erkeyssen, und in darzu nöttigen unnd trenngen, ob er sich des widren unnd sperren welle. *weisth.* 1, 39 (*Zürich, v.* 1468); ob sich auch ir einer oder mer derselben hilf sperren oder widern würde. *quelle v.* 1493 *bei* Haltaus 1702; die sich

irer kundschafft oder gezwegknisz zu geben oder zu sagen sperren oder wiedern würden. *quelle v.* 1498 *ebenda;* ob auch iemants, wer der oder die weren, solhen zoll auf ander strafsen oder weg zu verfuren und damit denselben zoll nit zu bezalen unterstunden oder sich den sunst zu geben sperren oder widern wolten. *urk. Maximilians I. für Kurpfalz v. 3. sept.* 1518 (*Karlsruhe, g. h.-a.*); hat es ein ursach, das ir euch mocht sperrhen und wideren mir zcw glauben. LUTHER 9, 616, 37 *Weim. ausg.;* gott foddert und berufft in (*Moses*) fast zum sechsten mal, noch sperret und widdert er sich imerdar. 16, 31, 21. *mit* sich weigern (wegern): sie (*die beschlafene*) musz thun als eine gefangene bey dem Türcken, ... und ob sie hernach mit der zeit von jren eltern oder freunden einem andern gegeben würde, solchs leiden, folgen und annemen, als die bey den Türcken jre freiheit verloren hette, sich zu sperren und wegern. 5, 245ª; Moses hat sich gesperret und gewegert, solch ampt .. anzunemen. 16, 55, 25 *Weim. ausg.;* wo man sich seines geitzens und schatzens hat gewegert und gesperret. 19, 410, 13; das sich Christus und Johannes also sperren und sich wegern. 20, 224, 5; drumb habt jr euch mit fug, und neben der billigkeit nicht zu wegern oder sperren, den zinsz ewerm herren keiser, willig, unterthenig und gehorsamlich zu reichen. MATHESIUS *Sar.* 164ª. *mit* sich wehren: noch sperret und wehret er sich. LUTHER 16, 36, 7 *Weim. ausg.;* das sie mich auch wider meinen willen, wann ich mich auch schon fast sperr und wehr, zu jnen einladen. FISCHART *podagr. trostbüchl.* (1577) H 6ª; wenn man den narren einredet, so kan ers nicht leiden, sperret und wehret sich. MATHESIUS *Syrach* 1, 139ᵇ; *neben* sich zerren (*reimwörter*): so ist es vergeblich, das sich der teufel also sperret, zerret und weret und also feindlich helt. LUTHER 16, 97, 30 *Weim. ausg. vgl. auch:* erkenne doch, das, wo sich das (*die unterhaltung der schule*) weret, beschweret, sperret und zerret, das gewislich der teuffel da sey, der sich nicht so sperret, da mans (*das geld*) zu klöstern und messen gab. 15, 31, 3 *Weim. ausg. mit* sich setzen wider *und acc.:* man hat erfaren, dasz bis auf den heutigen tag sich kein gelerter und frumer man wider den Luther gesetzt und gespert hat, sonder alein grobe unverstendige verkertmütige und freche menschen, der end gleich iren werken sein wirt. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 191, 36; weil gott solchs thun wil in aller welt, und bey jüden und heiden wonen allenthalben, so schweige jederman, das ist, gebe raum, lasse gott walten, und machen, setze sich niemand dawider, sperre sich niemand. LUTHER 4, 253ª. *mit andern ausdrücken:* darumb ist auch weltlich gewalt gar ein gering ding für gott, und viel zu gering von jm geacht, das man umb jrer willen, sie thue recht oder unrecht, sich solt sperren, ungehorsam und uneinig werden. 1, 249ª; (*der papst*) der do sich widder Christum sperret und ihm widderstand thut. 14, 352, 15;

führt mich in's feuer frisch hinein,
über den reiszenden, tiefen Rhein,
der dritte mann soll verlohren seyn;
werde mich nicht lang sperren und zieren.
SCHILLER *Wallensteins lager* 6.

auch wie sich breit machen, grosz thun:

wan es zeit, pflegest du (*gott*) die, so sich spörrend spreissen,
und sehen überzwerch in jhrem pracht und trutz,
schnell in das grab zu schmeissen.
WECKHERLIN 67 (*ps.* 18), 46;

er sperrt, er brüstet sich und macht sich eben grosz,
wenns aber klappens gilt, ist er ein armer klohs.
reime dich oder ich fresse dich 184;

du sperrest dich trefflich, *nimis insolens, ventosus, inflatus es, pompam agitas.* STIELER 2072. *heute noch mundartlich, so westfäl.:* hä spêrt sik, as wann kaisers katte sine nichte wær. WOESTE 249ª. *vgl. auch aarg.:* er ferspért si, *er macht sich breit.* HUNZIKER 245.

C. *intransitiv.*

1) *zunächst mit deutlichem anschlusz an den reflexiven gebrauch in gleichem sinne, am leichtesten sich im inf. ergebend:*

(*im bilde:*) der stier tett vintlich sperren,
dem löwen gab er ein stosz.
LILIENCRON *hist. volksl. nr.* 34, 31
(*vgl. die andre fassung unter* B, 2, *b*, *β*);

der eine geht auch hin, bewaffnet mit pistolen,
sich einen sack voll geld, vielleicht den tod zu holen,
und spricht: 'den beutel her, her ohne viel zu sperr'n!'
mit so gelass'nem blut, als spräch' er: 'pros't, ihr herr'n!'
GÖTHE 7, 62;

mit artikel oder pronomen nur so: ohn alles äusseren und sperren, wiedersetzen, eintrag und verhindern, oder wiederfechten. *quelle v.* 1589 *bei* HALTAUS 1702; was soll denn das sperren seyn, *quorsum haec mora et tergiversatio?* STIELER 2072;

der weiche stoff ist fertig und bereit,
des grossen schöpfers weisen willen,
ohn allen widerstand und sperren, zu erfüllen.
BROCKES 6 (1739), 78;

was hilft das ewige sperren und zieren?
KÖRNER 3, 229;

schwer zinste fürsten er und herren,
die sein bedurft; da half kein sperren,
sie haben, wie er wollt', gemuszt.
IMMERMANN 13, 150 *Boxberger.*

auch in andern formen begegnend: das wir hinweg zů schiffen sperten. FRANCK *sprichw.* 1, 228;

sein (*gottes*) wort hast auch verachtet du,
gar wunder seltn kommen darzu,
vatter und mutter nit geert,
wider dein obrigkeit gesperrt.
TITTMANN *schausp. a. d.* 16. *jahrh.* 1, 275, 582 (MECKEL).

heute nicht mehr in solcher anwendung, aber noch: die thür, der fensterladen sperrt, *läszt sich schlecht schlieszen.*

2) *in älteren medicinischen schriften erscheint eine form mit* a *im sinne von: schmerzhaft angespannt sein, die wie die unter* A *erwähnte auf bewuszter rückangleichung an* sparren, *m. beruht* (*vgl.* sparrader *oben sp.* 1946) *oder nach analogie von fällen gebildet ist, in denen ein transitives verb mit* e, ä *ein altes intransitives mit* a *zur seite hat* (*z. b.* hängen, hangen): solch sparren, schrimpffen und schrinden der augen, *rupturae, scissurae, fissurae* genant, befindet sich offte. BARTISCH *augendienst* (1583) 107; wo auff den augenlieden viel blawe, braune adern zu sehen sein, sonderlich so sie sparren und donen, so hat man sich einer grossen gefahr zu besorgen. 157; wann ein rosz vom harten reiten uber die knie hengt, das ist ein gewisses zaichen, dasz jhm das geäder sparret oder angezogen worden. SEUTER *roszarzn.* 280; wann dem pferd nach auffbindung desz gesundes fuesz der verruckt kegel noch fast sparret, und nit darauff treten wolt. 328. *aus der gegend von Koburg verzeichnet* SCHM.² 2, 681 *noch* sparren, *angespannt sein, offen stehen. vgl. auch das aus der gegend von Aachen bezeugte* sporre, *sich sträuben:* die katze sporrt, *wenn sie gereizt wird.* MÜLLER-WEITZ 232.

SPERRENZIEN, *plur.*, *s.* speranzien, sperenzien.

SPERRER, *m. der sperrt, chiuditore.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ª, *schlieszer:* so sol man auch bestellen in yedes thor und thürleinsperrers hause 10 schafe (*löscheimer*); dieselben sperrer söllen auch gepunden sein, söliche schafe bey in unverruckt und in acht zu haben, das die icht erlechnen oder verloren werden. TUCHER *baumeisterb.* 329, 32, türsperrer, *janitor, ostiarius.* STIELER 2072, thorsperrer, *chiuditore, it. apritore delle porte publiche; portinaio, portiere.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ª, *qui claudit portas urbis.* FRISCH 2, 298ª (*belege aus älterer zeit unten theil* 11, 405), gassensperrer, *chiuditore delle strade di notte tempo.* KRAMER *a. a. o.*, *in anderem sinne* gaszensperrer, *magnifice, et fluctuatim incedens.* STIELER 2072, *s. oben theil* 4, 1, 1453, *nach* sperren II, B, 2, *a*, *α* maulsperrer, *der das maul aufsperrt, maulaffe, gaffer.* CAMPE (*unter* sperrer), *nach* sperren II, B, 2, *b*, *β und* 1, *d*, *δ* sperrer, *et* sperrerinn, *mas, et fœmina detrectans, adversans, tergiversans, arrogans, tumens, magnum spirans, it impediens, moram invehens, difficilis.* STIELER 2072. *als bezeichnung eines geräts nach* sperren II, B, 2, *a*, *α in* maulsperrer, *gerät der thierärzte zum aufsperren des mauls.*

SPERRERIN, *f. zum vorigen, s. dies.*

SPERRFALLE, *f.*, *dasselbe wie das folgende.* BEHLEN 5, 647.

SPERRFANG, *m.:* sperrfänge *sind apparate aus holz, um vierfüszige thiere oder vögel lebend und unbeschädigt zu fangen, so dasz sie darin abgesperrt, eingesperrt sind.* BEHLEN 5, 647. *vgl.* 2, 47.

SPERRFEDER, *f.:* sperrfederlein an der uhr, *lamellae s. fibulae cessiles, reductiles.* STIELER *nachsch.* 28ᵇ. *vgl.* sperren II, B, 1, *a*, *β*.

SPERRFENSTER, *n.*, *mnd.* spervenster, *fenster, das sich öffnen läszt, schlagfenster?:* oven, spervenster (*in einem hause angebracht*). *quelle v.* 1400 (*Braunschweig*) *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319ᵇ.

SPERRFORT, *n. fort, befestigungswerk, das eine strasze, einen pasz, flusz oder dgl. sperrt, gegen einen feindlichen durchbruch schützt:* nach einer zweiten stunde sehen wir uns dem weiler Belaj gegenüber, wo zwei hügel so nahe an die Bojana treten, dass sie den geeignetsten platz für sperrforts darbieten und

wirklich von feldschanzen gekrönt sind. HASSERT *reise durch Montenegro* 215; Frankreich hat an seiner neuen ostgrenze sperrforts angelegt.

SPERRFREIS, *f.*, sperrfrais, *trismus neonatorum, plötzliche mundsperre bei kindern.* HÖFLER *d. krankheitsnamenb.* (1899) 166ᵃ. *vgl.* SCHM.² 1, 826, *wo es irrthümlich als versperrung der speiseröhre gefaszt ist.*

SPERRFÜRMERKUNGSATTETAST, *n. ein häszliches wort der österreichischen beamtensprache für 'ein zeugnisz, dasz ein gerichtlicher arrest auf eine geldsumme gelegt worden sey'.* KLEIN 2, 161. *vgl.* sperren II, B, 1, *d*, *γ*.

SPERRGALGEN, *m. patibulum, crux, in qua passis manibus quis suspenditur.* SCHERZ-OBERLIN 1533, spergalge, spergalgen, *eculeus* (*equuleus, ein hölzernes folterwerkzeug, auch glossiert:* snellegalgen [*vgl.* schnellgalgen *oben theil* 9, 1305]). DIEF. 194ᵇ, *vgl.* sperren II, B, 2, *a*, *β*: enen sperghalghen let de sunder (*kaiser Diocletian*) rekken. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319ᵃ; er hiesz in bey den henden auffhencken an ain sperrgalgen. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1533.

SPERRGELD, *n. geld, das man für die öffnung eines geschlossenen thors, so des stadtthors zur nachtzeit, einer hausthür, bezahlt.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ. FRISCH 2, 298ᵇ. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 944. ADELUNG, *auch geld, das für die öffnung einer wegschranke, eines schlagbaums bezahlt wird.* KRÜNITZ *encycl.* 157 (1833), 247.

SPERRGESETZ, *n.*: das sperrgesetz vom 22. april 1875 entzog all denjenigen bistümern und pfarreien die ihnen gewährten staatsmittel, deren inhaber nicht ausdrücklich oder thatsächlich ihren gehorsam gegen die gesetze erwiesen. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 465. *vgl.* sperren II, B, 1, *d*, *δ*.

SPERRGLAS, *n.*, *auch* sperglas, *eine durchsichtige steinart, Marienglas, fraueneis.* JACOBSSON 4, 205ᵃ. ADELUNG (*als landschaftlich bezeichnet*). FRISCH 2, 293ᵇᶜ, sperrglas, *selenites, lapis lunaris.* STIELER 662, *mnd.* sperglas: to alden scharden nym minschen knoken unde berne to pulvere unde brant sperglas unde blywit, dat temperere mit bomolye unde make plaster. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319ᵃ. *vgl.* sparglas *oben sp.* 1939.

SPERRGLOCKE, *f. glocke, womit die sperrung, schlieszung der stadtthore angekündigt wird.* ADELUNG, *sonus campanae claudendae portae signum*, die thorglocke. FRISCH 2, 298ᵃ, vespersive nacht- *et* abendklocke, *sonus campanae circa solis occasum. dicitur etiam* sperrklocke, *æra clusilia.* STIELER 986. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ *verzeichnet* sperrglocke, *campana che si suona al serrare ed all' aperire delle porte.*

SPERRGROSCHEN, *m.*: sie waren vor einem hause stehen geblieben, einer hatte die glocke gezogen und als jetzt das thor geöffnet wurde, schob man den nachtschwärmer hinein. 'ich küss' die hand, gnä' herr', sagte der hausbesorger, indem er den sperrgroschen in empfang nahm. ANZENGRUBER 4, 301. *vgl.* sperrgeld.

SPERRGUT, *n. frachtgut, das sich im wagen sperrt, im verhältnis zum gewicht übermäszigen raum einnimmt.*

SPERRHAFT, *adj. verschlieszbar, verschlossen, im bilde:*

damit helt es der lieb pforten
verschlossen und sperrhaft. HÄTZLERIN 2, 73, 139.

bei STIELER 2072 *als gleichbedeutend mit* sperrig, sperricht *verzeichnet, s. dies* 2.

SPERRHAFTIG, *adj.*, *mnd. bezeugt im sinne von entzweit, uneinig:* worden unse broderen twedrachtich edder over stucken sperraftig. *quelle v.* 1334 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319ᵃ. *vgl. das vorige.*

SPERRHAHN, *m. hahn als durch drehen oder heben zu öffnender verschlusz einer röhre, drosselventil an einer dampfmaschine.*

SPERRHAKEN, *m. haken zum sperren.* ADELUNG, *in verschiedenen gebrauchsarten.*

1) sperrhack, *m. enrayoir, legno per fermare una ruota.* HULSIUS (1616) 302ᵃ, *ähnlich* sperrhacke, *m. uncus sufflaminis, der haken an der hemmkette, den man in ein glied derselben thut.* FRISCH 2, 298ᵃ, sperrhaken, *der haken an der hemmkette, vermittelst dessen das rad gesperrt wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 205ᵃ. *ebenso ein haken, wodurch ein zahnrad gehemmt wird, bei schlossern.* CAMPE, *uhrmachern u. s. w. in einer wassersäulenmaschine der haken, woran sich der hammer der maschine fängt, wenn der hub aus ist.* JACOBSSON 4, 205ᵇ. KRÜNITZ *encycl.* 157 (1833), 248. *aus derartiger anwendung erklärt sich das folgende bild:* gewiszer ist wohl nichts, als dasz manchen menschen ein tückischer dämon verfolgt und ihm lange sperrhaken ins getriebe seines lebens steckt. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 82.

2) *nd.* speerhaken, *haken zum aufsperren der fenster.* RICHEY 280. SCHÜTZE 4, 166. *brem. wb.* 4, 946, *zum festhalten der aufgesperrten fenster*, sperrhaken. FRISCHBIER 2, 349ᵃ, *nach* KRÜNITZ *encycl.* 157 (1833), 248 *in Sachsen üblich (vielleicht meint er Niedersachsen).*

3) *gerät zum aufsperren, öffnen eines schlosses ohne den dazu gehörigen schlüssel, dietrich.* KARMARSCH-HEEREN³ 7, 701. 702.

4) *dasselbe wie* sperrhorn. ADELUNG. KRÜNITZ *encycl.* 157 (1833), 248. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 348 (*s. dies unten*). *hierher gehört vielleicht* sperrhack, sperrhock, *circula* (*instrumentum ferreum fabrorum*). DIEF. 121ᵃ, sperhack, sperhogk, sperhoken, *cirtilla.* 123ᵃ: de smede ghevet to herwede alle ere hemere ... anebulte, sperhaken unde naghelyseren. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319ᵃ.

SPERRHÄMMIG, *adj.*, *alem. in den hammen, schenkeln gleichsam gesperrt, gehemmt oder gesperrte, steife hammen, schenkel habend, steifbeinig, lahm. schweiz. idiot.* 2 (1885), 1271, *steif, von gliedern.* SEILER 271ᵇ, *widerspenstig, von sachen ungefüge, ungeschlacht, besonders wenn sie infolge ihrer gespreizten gestalt sich nicht in einen gegebenen raum fügen wollen, daneben* sperrhämmelig (*vielleicht mit anlehnung an* hammel). *schweiz. idiot.* 2 (1885), 1271, *els.* sperrhämmisch, *krumm, steif:* d bein von unserer soü sind sperrhämmisch, *auch übertragen auf menschen.* MARTIN-LIENHART *wb. d. els. mundarten* 1 (1899), 334ᵃ.

SPERRHAUBE, *f.*, *henneb. schwarze frauenhaube mit langem, weiszem, gesteiftem spitzenrand zum gebrauche bei der kommunion und bei leichenbegängnissen naher verwandter, in der gegend von Meiningen in übertragenem sinne gemütlicher scheltname für eine frau.* SPIESZ 236. *wol eigentlich abstehende haube. vgl.* sperren II, C, 1.

SPERRHOLZ, *n.* 1) *holzstück zum absperren, versperren, verschlieszen*, sperrbaum, sperrholtz, sperrtremmel, *barra, sbarra, stanga, chiuda, chiavaiuola.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᵃ.

2) *holzstück zum aufsperren, auseinanderhalten, so bei den fleischern das holz, womit die hinterbeine eines geschlachteten ochsen auseinander gesperrt und woran derselbe in die höhe gezogen wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 205ᵇ, *nd.* speerholt RICHEY 280. SCHÜTZE 4, 166. *brem. wb.* 4, 946. STRODTMANN 379ᵇ, *von* FRISCHBIER 2, 349ᵃ *als gleichbedeutend mit* sperrstock *verzeichnet* (*s. dies* 1). *zum auseinanderhalten des mundes:* den knecht legten sie (*die reiter*) gebunden auf die erde, steckten ihm ein sperrholtz ins maul, und schütteten ihm einen melckkübel voll garstig mistlachen-wasser in leib. *Simpl.* 1, 21, 25 *Kurz*; *in deminutivform:* die kaiserlichen haben etliche bauren auf den boden gelegt und ihnen das maul mit sperhölzlin aufgetan, ihnen viel wassers daryn geschüttet. *quelle v.* 1635 *im schweiz. idiot.* 2 (1885), 1261. sperr-, spērhölzli *zum aufsperren einer falle. ebenda.* sperrhölzchen in die augen klemmen, *um sich munter zu erhalten, düringisch im scherz gesagt, z. b. zu müden kindern, ebenso schweiz.* sperr-, spērhölzli. *schweiz. idiot.* 2 (1865), 1261.

3) *appenz.* spärholz, spärhölzli, *bei den zimmerleuten ein auf ein brett oder einen balken gelegtes holz, darauf zu schlagen, auf dasz den beulen vorgebeugt werde.* TOBLER 377ᵃ. *vgl.* sperren, *spannen* (II, B, 2).

4) *österr.* sperrhölzer, *sprossen.* KLEIN 2, 161. *in welchem sinne? jedenfalls darf auch das an sperren, auseinander thun, spannen* (II, B, 2) *angeschlossen werden.*

5) *in Ostfriesland* spērholt, *dachsparrenholz, holz, das zum gespärre, dachsparrenwerk gebraucht wird.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 273ᵇ. *vgl.* sperren II, A, 1 *und* speer, *n. oben sp.* 2059.

SPERRHORN, *n. ein schmaler hoher ambosz, an der einen seite mit einem runden, an der andern mit einem eckigen horne versehen, 'gesperre' darauf zu schmieden* (*vgl.* gesperre 1, *f*, *auch a—c oben theil* 4, 1, 4149). FRISCH 2, 298ᵇ, *woran runde und eckige rinken und beschläge gerichtet werden, bei den schlossern.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 944, *beim eisenschmied.* JACOBSSON 4, 205ᵇ, *bei goldschmieden, klempnern, schlossern ein ambosz mit zwei krummen, spitzigen armen, die bleche rund oder eckig darauf zu richten, der hornambosz.* ADELUNG, *hakenförmiges schmiedewerkzeug, woran die herzustellenden sachen gekrümmt und gerundet werden.* SPIESZ 236. *bei* LUEGER *lex. d. ges. technik* 1, 276 *ist ein der beschreibung bei* FRISCH (*s. oben*) *entsprechendes* sperrhorn *der schmiede abgebildet. das bei* KARMARSCH-HEEREN³ 1, 554 *abgebildete* sperhorn (*vgl.* sperrhorn 8, 348), *das als zur herstellung von biegungen bei der blechbearbeitung, besonders von blechrohren dienend bezeichnet wird, zeigt zwei wagerechte, gleich gerundete seiten. bei den windenmachern ist das* sperrhorn *eine art ambosz mit einem rundlichen und flachen horne, das sich*

im kreise umdrehen läszt. Adelung. Jacobsson 4, 205ᵇ. *das demnach verschieden gestaltete gerät heiszt auch* sperrhaken, *s. dies* 3. *nach* Adelung *liegt hier* sperren *im sinne von ausdehnen, spannen* (II, B, 2) *zu grunde. vgl. jedoch den bei* Frisch (*s. oben*) *gegebenen hinweis auf* gesperre.

SPERRIG, *adj. zu* sperren, *vielleicht z. th. auch unmittelbar zu* sparren, *m. gehörig, wozu mit sicherheit die erst in neuerer zeit auftretende hd. form* sparrig (Campe) *gestellt werden kann* (*vgl. unten* 2, *a*), *mhd.* sperric Lexer *mhd. handwb.* 2, 1084, *daneben* sperre(c)ht *in einer nicht ganz deutlichen stelle:*

mit werkin und mit wortin
drungin sie den bortin,
wurhtin an den ramen (*oder ähnlich; es fehlt eine zeile*)
sperrecht und namen,
die wol gebûchstabit wâren.
ad. blätter 1, 239, 35 (14. *jahrh.*),

vgl. Lexer *a. a. o.* 1083, *wo es als sparrenartig erklärt wird* (*vgl. unten* 2, *a*). Stieler *verzeichnet* sperrig, sperricht. 2072, Frisch *nur* sperricht. 2, 298ᶜ, Adelung *beide formen*, Campe *auszer* sparrig (*s. oben*) *nur* sperrig. *für* sperricht *begegnet auch die schreibung* sperrigt. Reiske *lebensb.* 40 (*s. unten* 2, *a*). *appenz.* spērig, speirig Tobler 378ᵃ (*vgl.* 2, *c*).

1) *nach* sperren II, B, 1 *arrestierbar:* wie oder wâ daz pfant, der hof *etc.* sperrig oder anspræchig wurde. *quelle bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1084 (*um* 1400). *gegensatz* unsperrig: ein gût unansprêchig und unsperrig machen. *quelle v.* 1394 *a. a. o.* 1939.

2) sperrig, *et* sperrhaft, *it.* sperricht, *fluctuans*, *extensus*, *dispansus*, *porrectus*, *diductus*, *varicatus*, *it. tumidus*, *fastosus*, *ventosus*, *et superbe*, *repugnanter*, *diffuse*. Stieler 2072. *vgl.* sperren II, B, 2, *auch* 1 *und* sparren, *m.*

a) sperricht, *in diversas partes divaricatus, quod in culmine coit, infra dilatatur*, gleichsam sparricht wie die tachsparren. Frisch 2, 298ᶜ, sperrig, sperricht, *aus einander gesperrt.* Adelung, *auch* sparrig Campe, *gespreizt, von der hand:* er spannt von freier sperriger hand des Herculis armbrust. *Garg.* 180ᵃ, *von den beinen*, sperricht, *cruribus distentus, varicitus.* Frisch 2, 298ᶜ, *auseinander gesperrt, starrend, von ästen, gezweig:*

als nun die jagd das gebirg' und den sperrigen dickicht erobert.
Bürger 246ᵇ (*Dido* 169);

die italienische pappel wächst nicht so sperrig als die gemeine, sondern pyramidenförmig. Adelung; die ast- und zweig-entfaltung greift in starken, sperrigen linien weit umher energisch aus. Berlepsch *Alpen* 113. *schweiz.* sperrig werden, *starren, doch nicht von flüssigkeiten.* Stalder 2, 382. sperrig, *starrend*, *starr*, *in bildlicher anwendung:* Albano habe heute fast blos stachlichte und sperrige wahrheiten vorgebracht, die nur erbittern, nicht erleuchten. J. Paul *Tit.* 2, 42. sperrichte sachen, *res spatiosae*, *sinuosae*, *ampliores*, *in amplitudinem effusae.* Stieler 2072, sperrige güter, *sperrgüter* (*s.* sperrgut *oben*), *von büchern, unhandlich:* man fing an Hieronymus briefe in groszer unzialschrift zu schreiben, überschlug nachher, dasz das buch so zu sperrig werden würde, tilgte wieder und schrieb mit cursiv. Niebuhr *leben* 2, 355, *weitläufig:* trat beydes, mit einem sehr sperrigten commentario, an das licht. Reiske *lebensb.* 40.

b) sperrig auf stehen, *weit offen sein:*

die wechslerbänke stehen sperrig auf. Göthe 41, 66.

vgl. augensperrig *oben theil* 1, 812.

c) *widerspenstig, von einem thier, das sich sträubt:* das herz solcher liebhaber, von der liebe wie mit zangen gekneipt, zapple unablässig in der brust, wie ein sperriges schreiendes ferkel in einem sacke. Keller 6 (1899), 92, *schon früh aber auch in freierem gebrauch von personen:* und welh statt under uns ... an diesen ... stucken ... sümig, bruchig oder sperrig wer. *quelle v.* 1356 *bei* Haltaus 1702; also hält es ein böses weib für ihr bestes, wann si ungetreu, unzüchtig, håderhaftig, sperrig, grausam lügenhaft und liderlich ist. Butschky *kanzl.* 561. *in adverbialer fügung, im milderen sinne von widerwillig:* wie man sich manchmal die fäuste unter die nase hielt, wie die alten schiedsrichter sein muszten, wie sie mittelten von beiden seiten und wie die jungen sich ihnen fügten, freilich oft sperrig. Gotthelf *Uli d. knecht* 66 *Vetter. appenz.* spērig, sperig, *widerspenstig.* Tobler 378ᵃ. *vgl. auch schwäb.* spierig, *unruhig, eigensinnig.* Schmid 502.

SPERRIGKEIT, *f. zum vorigen, im sinne von* 2, *a bei* Campe *verzeichnet.*

SPERRISCH, *adj. zu* sperren, *widerspenstig, eigensinnig* (*vgl.* sperrig 2, *c*): nun wisset ihr, ohne mein erinnern, dises genauen menschen natúr vorhin; und wí er aus den vír eleménten, als: geizig, wucherhaftig, undínstlich, und spérrisch, zusammengeraft; nichts mit íhme ánzufangen, ja zéher denn Bastian íst. Butschky *kanzl.* 122.

SPERRKEGEL, *m. vorrichtung in gestalt eines kegels zum sperren, hemmen eines maschinenrades, zahnrades, sperrrades* (*vgl. dies*), *so in den uhren.* Adelung. Jacobsson 4, 205ᵇ. *auch keile, die man zwischen die theile eines blindrahmens schlägt, um denselben zu sperren, damit die leinwand straff ansitze, werden* sperrkegel *genannt.* Krünitz *encycl.* 157 (1833), 249. *dazu* sperrkegelstahl, *m. stahldraht vom querschnitte eines kleinen sperrkegels.* Karmarsch-Heeren[3] 2, 651.

SPERRKETTE, *f.* 1) *kette zum sperren, hemmen eines wagenrades, enrayoir.* Hulsius (1616) 302ᶜ, *sufflamen* Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) *teutscher index*, *sufflamen aurigarum* Frisch 2, 298ᶜ, *hemmkette öcon. lex.* (1744) 1142. Adelung, *nd.* spêrkede, spêrkêe Schambach 204ᵃ.

2) *kette zum versperren, absperren, catena di chiudere.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᶜ, *eines hafens, hafenkette.* Adelung, *einer strasze* (*während des gottesdienstes*). Campe, *einer pforte* Krünitz *encycl.* 157 (1833), 250. *bildlich:* um Lilar (*einen lustgarten*), obwol nahe an Pestitz, hatte sein vater keine sperrketten gezogen (*diesen ort hatte er ihm nicht verboten wie die nahe stadt Pestitz*). J. Paul *Tit.* 1, 145.

SPERRKLAMMER, *f. uncino, tenone.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 858ᶜ, *klammer etwas damit zu versperren.* Campe.

SPERRKLAPPE, *f., bei den orgelbauern bezeichnung der luftklappen vor den öffnungen des blasebalgs im fuszwerk.* Campe.

SPERRKLINKE, *f. zum sperren, abschlieszen oder hemmen dienende klinke, riegel u. dgl., in die zähne eines sperrrades* (*s. dies*) *eingreifend.* Lueger *lex. d. ges. technik* 5, 557, *am mehrlader eine vorrichtung, die das heraustreten der kapsel oder patronen aus dem magazinrohr verhindert.*

SPERRKNEBEL, *m. knebel, womit einer gefesselt oder einem der mund verschlossen wird. vgl.* Tobler 378ᵃ.

SPERRKNOCHEN, *m.:* spärrknochen, *ein die sparre, sperre, den muskelkrampf hervorrufendes überbein.* Falke *universallex. d. thierarzneikunde* (1842) 2, 328 *bei* Höfler *d. krankheitsnamenb.* 281ᵇ.

SPERRKRAUT, *n. bezeichnung mehrerer pflanzen, an sich als sperriges kraut* (*vgl.* sperrig 2, *a*) *wol zu erklären, vielleicht aber* (*wenigstens im sinne von* 1 *und* 2) *entstellt aus* speerkraut (speer *aus* sper), *s. dies oben sp.* 2062.

1) *ranunculus flammula.* Höfler *d. krankheitsnamenb.* 662ᵇ. *vgl.* speerkraut 1.

2) *polemonium coeruleum.* Pritzel-Jessen 294ᵇ (*Thüringen*), das gemeine sperrkraut. Oken 3, 1077. *vgl.* speerkraut 2.

3) *falcaria vulgaris, sium falcaria.* Pritzel-Jessen 151ᵇ (*Mark bei Küstrin*).

SPERRKREUZER, *m. kreuzer, der als sperrgeld gegeben wird, dazu* sperrkreuzermännlein (*schles.* -mahndel), *der die sperrkreuzer einnimmt:*

sugar die kleenen thore,
wu su'st's sperrkreutzermahndel sitzen that,
ooch die sein furt.
Holtei *schles. ged.* (*volksausg.* 1858) 55 (*derheeme str.* 4).

SPERRLAKEN, *n., so würde die heutige entsprechung lauten von mhd. frühnhd.* sperlachen, sperlach. Lexer *mhd. handwb.* 2, 1082, *auch* sperrilachen (*s. unten*), *mnd.* sperlaken Schiller-Lübben 4, 319ᵃ, *tuch, das ausgespannt wird* (*vgl.* sperren II, B, 2), *besonders: wandteppich* Heyne *hausaltert.* 1, 248. 349, sperlachen, sperrilachen, *parialis.* Dief. 281ᵃ:

des herzogen palas
was alumme und umme gar
behangen mit sperlachen clâr,
die meisterliche wârn gebriten,
wol geworht und underspriten
mit siden und mit golde.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 882;

inredes der reine
künic dort zu Tintajôl
hiez schône und künicliche wol
ummehengen sinen sal
mit sperlachen über al,
die glesten glanz von golde fin. 2522.

auch über tischen, betten: speerlaecken over den dysschen, edder over den bedden edder an de wende gehangen dorch lust edder reynicheit der lude, se sint genegelt mit iszern edder mit holte edder angebunden, de volgen dem husze nicht. *quelle v.* 1445 *bei* Schiller-Lübben 4, 319ᵃ. *tuch, das über einen wagen gespannt wird:* 6 sch. Heynoni V. vor en sperlake up den spizewaghen to neyende. *quelle v.* 1375 *a. a. o.* 319ᵃ;

(*einer vermacht seinen söhnen*) czwêne rynne wagen mit czweien sperlachen und tuchern von gewande die dorczu gehoren. *quelle v.* 1430 *im anzeiger f. d. kunde d. vorzeit (germ. mus.)* 18, 16. *vgl. weiter* sperlach, *epiciclus, tyburnium.* DIEF. 204ᵃ (*v.* 1482), *bei* SCHERZ-OBERLIN 1532 *zu der letzten gebrauchsart gezogen. damit stellt* SCHMID 500 *auch die bildliche verwendung in der folgenden von ihm angeführten stelle zusammen, wo es im plur. erscheint und nach ihm das himmelszelt bezeichnet:* wann got jnn den sperlachen wonet und sy mit seinen gnaden erleuchtet. *buch d. sterbenden menschheit. es scheint hier einflusz von* sper(e), *nebenform zu* sphaere (*s. dies*) *vorzuliegen.* DIEF. *bietet noch* sperlach, *sandalium.* 510ᵇ, en spier laken, *expansorium.* 217ᶜ.

SPERRLEISTE, *f. leiste zum sperren, auseinander halten, an den rüstwagen die leiste, wodurch die wagenleitern in gleicher weite von einander gehalten werden. öcon. lex.* (1744) 2769. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 944. ADELUNG. JACOBSSON 4, 206ᵃ, *starker querstab oben an einem rüstwagen.* ALBRECHT 214ᵃ.

SPERRLING, *m. gerät zum sperren.* sperrling, ein rigel, *clostrum.* FRISIUS *bei* TOBLER 378ᵃ, sperling, ein fürschub, *obex. derselbe ebenda,* sperling (der) allerley dz man etwar für thut oder fürstoszt den durchgang zeverschliessen oder zeversperren, als rigel, sparren, gatter, schrancken, *obex, clostrum, pessulus, claustrum.* MAALER 379ᵇ, sperling, sperrigel, *repagulum, ferrea claustra. ebenda,* sperling, *pessulus, repagulum.* APHERDIANI *meth.* (1577) 53 *bei* FRISCH 2, 298ᵃ, fürschub, sperrling am schlosz, *pessulus, obex, ferrum in serra mobile, cui subjecta clavis reserat fores.* HENISCH 1304, 17, gründel, rigel, sperling, klinck, *obex, pessulus, repagulum.* 1766, 12, der fürschub oder sperrling am schlosz, der riegel, *pessulus.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 485ᵇ, *auch rotwelsch* sperling, *riegel.* AVÉ-LALLEMANT 4, 609: (*Gargantua*) spielt mit den glingstangen, sperrbäumen, handspacken und sperrlingen: risz mit den aller stärckesten. *Garg.* 183ᵇ. *übertragen:* von zehn zu zehn (*ziffern*) mache durch einen verlängerten strich eine unterabteilung, von tausend zu tausend einen abschlusz durch einen dickeren sparren oder sperrling. KELLER 2, 266. sperrling, *knebel* ADELUNG (*als obd. bezeichnet*), speirlig, *sperrknebel* TOBLER 378ᵃ, *rotwelsch* sperrling, '*knebel, welchen die diebe den leuten in den mund machen, dasz sie nicht schreyen können*'. *quelle v.* 1753 *ff. bei* KLUGE *rotwelsch* 232ᵃ, sperling, *knebel, mundknebel.* AVÉ-LALLEMANT 4, 609. *damit berührt sich alem.* sperlig, *m. hölzerner stemmer, der zwei beliebige sachen auseinander hält.* HUNZIKER 246. SEILER 271ᵇ. *das steht dann seinerseits der anwendung von alem.* sperlig *im sinne von strebe, stütze nahe, wie sie in der folgenden stelle erscheint:* ein groszer kirschenhaken hing ihm am arme und diente zumeist als stock, zuweilen aber stellte er ihn hinten unter, so gleichsam als sperlig, wenn die beinchen den tabacksbeutel und den überrest, wie quasten und andere troddeln nicht mehr tragen mochten. GOTTHELF *schuldenb.* 56. *vielleicht stammt das wort aus dem rotwelschen, das derartige bildungen auf* -ling *liebt, vgl.* derling, *würfel,* dierling, *auge,* floszling, *fisch,* grifling, *finger,* krachling, *nusz,* lüszling, *ohr,* ribling, *würfel,* rieling, *sau,* rauling, *kleines kind,* schreiling, *kind,* speltling, *heller,* spitzling, *hafer,* streifling, *hosen,* zwirling, *auge. hd. liber vagat. v.* 1510 *bei* KLUGE *rotwelsch* 53—55.

SPERRLOGE, *f. abgesperrte loge im theater, circus u. s. f., auf die nur der dafür zahlende ein recht hat. vgl.* sperrsitz.

SPERRMASZ, *n. bei den bergleuten eine kleine stange oder ein maszstab, die länge der zimmerhölzer in den gruben damit zu messen.* JACOBSSON 4, 206ᵃ, *vielleicht richtiger* spermasz *oder* speermasz. ADELUNG. *vgl. nd.* speermate (*wol f., hd.* -masze), *das masz, das bei obrigkeitlicher besichtigung dem bauenden gegeben wird, wie weit er mit seinem gebäude auf die gasse herausrücken dürfe.* RICHEY 281. SCHÜTZE 4, 167.

SPERRMASZREGEL, *f. maszregel zur sperrung, zur abschlieszung der grenzen, verhinderung von einfuhr oder ausfuhr:* die sperrmaszregeln Napoléons gegen England.

SPERRMAUL, *n. os oscitans, oscedine detortum.* STIELER 1255, *bocca spalancata, distesa, aperta.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ᵃ, *aufgesperrtes maul* CAMPE, sperrmaul, sparrmaul FRISCHBIER 2, 349ᵃ: ein sperrmaul machen. CAMPE, ein sparrmaul machen, *mit offnem munde neugierig dreinschauen.* FRISCHBIER 2, 349ᵃ. *auch einer mit offnem maule, munde; maulaffe.* ALBRECHT 214ᵃ. *so erklärt sich* sperrmaul *als bezeichnung einer landschnecke, helix ringens.* OKEN 5, 423.

SPERRMÄULERN, *verb. gähnen (Aschaffenb.).* SCHM.² 2, 681. *vgl. das vorige. vgl. mnd.* spermulen, *das maul, den mund aufsperren vor erwartung, begierig sein:* ick spermule naer storrien

(*geschichten*). *nd. bauernkom.* 29 *Jellinghaus, bair.-österr.* einen spermaulen, *auf ihn, als auf einen kargen, sticheln.* SCHM.² 2, 683. HÖFER 3, 155, *von diesen zu* sper, spör, *trocken, hart, karg gestellt* (*vgl. unten* spör, *adj.*), *vielleicht aber eigentlich hierher gehörig und erst durch eine art wortwitz zu jener bedeutung entwickelt.*

SPERRMECHANISMUS, *m. technische vorrichtung, die eine bewegung nur in einem sinne zuläszt und sie in anderm verhindert, was meist durch sperrräder (s. dies) erreicht wird.* LUEGER *lex. d. ges. technik* 7, 421.

SPERRMEISE, *f., s.* speermeise *oben sp.* 2063. *bair. bezeichnet* spermaisen *auch einen hageren menschen.* SCHM.² 2, 684.

SPERRMÖRTEL, *m. beim maurer eine mischung von feinem sande und wenig kalk, zum ausschneiden, ansetzen, zu leisten, vertiefungen, zur nachahmung von steinen.* JACOBSSON 4, 206ᵃ. KRÜNITZ *encycl.* 157 (1833), 250. *vgl.* spar, *gipsartige masse oben sp.* 1920.

SPERRNACHT, *f.: im Unterelsasz ist abends vor weihnachten* sperrnacht; *die spinnräder werden* gesperrt, *d. h. der hanf oder flachs abgesponnen, die kunkel abgesteckt.* FROMMANNS *zeitschr.* 4, 11. *vgl.* sperren II, B, 1, *a*, *β*.

SPERROFFEN, *adj. weit aufgesperrt, weit offen.* STALDER 3, 382, sperroff HUNZIKER 246: er (*der tote vater*) sasz neben seinem schlitten, an ein tännchen gelehnt, die lederkappe auf dem schosz und die augen sperroffen. BRÄKER 129 *Bülow;* er het's mul sperroff. HUNZIKER 246;

> der Napel (*Napoléon*), der viel grause mann, o weh!
> im Brüszler land war kommen an, o weh!
> er meint', es sollt ihm, wie bevor,
> sperr offen stehn wohl thür und thor. o weh!
> *vier neue lieder, zu singen nach bekannten weisen* (1815) *nr.* 2.

SPERRORDNUNG, *f. verordnung, vorschrift, wodurch etwas gesperrt, abgeschlossen oder verboten wird:* die ganze sperrordnung (*wodurch kinder und hunde vom fürstlichen garten ausgeschlossen wurden u. dgl.*) war blos in jenen zeiten an der tagesordnung gewesen, wo grosze und kleine fürsten . . . dem mehr jüdischen als evangelischen gotte der damaligen kanzeln ähnlich, öfter donnerten als segneten. J. PAUL *flegelj.* 4, 26. *scherzhaft:* (*erzieher*) die ihm (*dem jungen*) gern eine sperrordnung des sphinkters aufsetzen möchten. *Lev.* 2, 26; schwerlich wird der leser hier mit mir weiter gehen wollen, ohne sich zu einer von den verschiedenen parteien zu schlagen, in welche sich die kunstrichter spalten, um Jeannettens unerwartete sperrordnung oder fruchtsperre (*sie hat Worble, der irrthümlich zur nachtzeit nicht, wie sie erwartete, in ihr zimmer, sondern in ein andres gegangen ist, darin eingesperrt*) . . . zu erklären. *komet* 3, 148.

SPERRPUNKT, *m. punkt, der zum sperren dienlich, geeignet ist, in militärischem sinne:* das lange waldthal nach Gorze, dieser sperrpunkt war vom gegner unbesetzt gelassen. MOLTKE 3, 36.

SPERRR- *wird heute gern vereinfacht zu* sperr-, *doch ist der übersichtlichkeit wegen hier die obige schreibung beibehalten.*

SPERRRAD, *n. rad, das zum sperren, hemmen dient, mit sperrzähnen versehen, in die der sperrkegel eingreift (vgl. diese), so in den uhren, zur verhinderung des ablaufens der räder beim aufziehen, an den webstühlen, das ablaufen des garn- und leinwandbaums zu hintertreiben.* ADELUNG. *vgl.* JACOBSSON 4, 206ᵃ. 7, 388ᵇ, *rad, das den rücklauf eines triebwerks durch abstützung gegen die in seine verzahnung eingreifende sperrklinke (s. dies) verhindert.* LUEGER *lex. d. ges. technik* 7, 422.

SPERRRÄDLEIN, *n.* STIELER *register, mit verweis auf s.* 1500, *wo steht* sperrräderlein, *rotularum sufflamen. vielleicht ist eigentlich das* sperrrad *in der uhr gemeint. vgl. das vorige. die s.* 1500 *verzeichnete auffällige form könnte eine pluralbildung dazu sein (vgl.* männerchen, weiberchen *u. dgl.).* STIELER *faszt sie aber als bezeichnung einer vorrichtung zum sperren kleiner räder.*

SPERRRIEGEL, *m. riegel als verschlusz,* sperrrigel, *stanga, sbarra da chiudere la porta.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ᵃ, sperling, sperrigel, *repagulum, ferrea claustra.* MAALER 379ᵇ.

SPERRRING, *m. ring zum sperren,* sperrring, sparrring, *bei den schmieden bezeichnung zweier ringe an einem krummgebogenen eisen, womit sie bei der arbeit ihre zangengriffe zusammen spannen und halten, spannring.* FRISCH 2, 293ᵃ, sperring, *ein beweglicher ring an der hülse des bajonetts, womit es am gewehrlauf befestigt wird.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 348.

SPERRRUTE, *f. bei den webern ein dünner stab, eine schiene, wodurch das gewebe auf dem webstuhl in die breite ausgespannt erhalten wird,* sperrruthe, *auch* sperrstab, sperrstock. ADELUNG. *vgl.* JACOBSSON 4, 206ᵃ.

SPERRSAL, *n. hinderung:* alle solche gebrechen, sperr- und irrsal. *quelle des 16. jahrh. bei* BAUER-COLLITZ *wald. wb.* 172. *vgl. mnd.* spersel, *gespärr, dachstuhl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319ᵃ.

SPERRSCHEIT, *n. scheit, holzstück zum sperren, zum verschlieszen, chiavaiuola, chiavaruola.* KRAMER *ital.-deutsch. wb.* (1698) 215ᵃ, *zum hemmen:* es war auch (*nach der entlassung zweier widerspenstiger knechte*), als ob zwei sperrscheiter aus einer maschine genommen worden. GOTTHELF *Uli d. knecht* 232 *Vetter, zum auseinanderhalten, aarg.* sperschit, *zum auseinanderhalten der leiterbäume eines wagens.* HUNZIKER 246. *vgl.* sperrleiste.

SPERRSCHIFF, *n. schiffartiges schleusenthor, schwimmthor:* eine besondere und bisher grösste art schwimmthor ist das sperrschiff im Donaukanal zu Nussdorf bei Wien. LUEGER *lex. d. ges. technik* 7, 333.

SPERRSCHLEUSE, *f. schleuse zum absperren eines wasserlaufs, schleuse, die ein wassergerinne absperrt, um die wassermasse in einen andern lauf zu drängen.* LUEGER *lex. d. ges. technik* 7, 422.

SPERRSCHRIFT, *f. gesperrte (druck-)schrift.*

SPERRSCHUH, *m.:* eyserne sperrschue, *hemmschuhe am wagen.* BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 566.

SPERRSCHUSZ, *m. kanonenschusz, der in festungen abends zur ankündigung des thorschlusses kurz vorher abgegeben wird.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 944.

SPERRSITZ, *m. sitzplatz im theater, circus u. s. f., auf den nur der dafür zahlende ein recht hat, vgl.* sperren II, B, 1: ich sasz im finstern parterre allein auf einem sperrsitze. GRILLPARZER 15 (1887), 75; meine mutter aber, die einen sperrsitz in der dritten galerie inne hatte. 76. *im bilde:* vielleicht weil die kunstfreunde schon bessere werke von Schnetz gesehen, gewährten sie ihm viele auszeichnung, und in berücksichtigung derselben musz ich ihm auch in diesem bericht einen sperrsitz gönnen. HEINE 4, 47 *Elster. freier, witzelnd:* ich hatte einen guten platz, um der vorstellung (*der februarrevolution in Paris*) beizuwohnen, ich hatte gleichsam einen sperrsitz, da die strasze, wo ich mich befand, durch barrikaden gesperrt wurde. 7, 378. *auch für den ganzen, meist wirklich durch schranken abgesperrten raum nahe vor der bühne, manege unten im saal, circus, der solche plätze enthält, parket:* einen platz im sperrsitz haben; der sperrsitz war ausverkauft.

SPERRSTAB, *m., bei den webern dasselbe wie* sperrrute. ADELUNG.

SPERRSTANGE, *f. stange zum sperren, in deminutivform:* zu allen leden am slosz sperstenglein und ketlein, die leden anzulegen, machen lossen, wo die vor nit sein. TUCHER *baumeisterb.* 296, 27.

SPERRSTIFT, *m. stift zum sperren, an einem schlosz, pessulus.* JACOBI *Saalburg* (1897) 468.

SPERRSTOCK, *m. stock zum sperren.* 1) *bei den fleischern nd.* speerstock, *stock, holzstück, womit der leib eines geschlachteten ochsen auseinander gehalten wird.* RICHEY 280. STRODTMANN 379ᵇ. *brem. wb.* 4, 947. SCHÜTZE 4, 166, *bei* FRISCHBIER 2, 349ᵇ *in hd. form als gleichbedeutend mit* sperrholz (*s. dies* 2) *angeführt.*

2) *bei den webern dasselbe wie* sperrrute. ADELUNG.

3) *an einer hydraulischen presse eine aus bronze gefertigte vorrichtung zur momentanen und gänzlichen entlastung der presse mittelst eines steuerventils und zur einstellung der preszplatte in die erforderliche höhenlage.* KARMARSCH-HEEREN[3] 7, 25.

SPERRSTRICK, *m. strick zum sperren, hemmstrick.* BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 567, *sufflamen* DENTZLER 2, 268ᵇ, *auch strick zum absperren, abschlieszen (eines raums). bildlich und übertragen:* dasz es nur jammer und schade ist — die ehrlichkeit hat den gröszten — dasz die deutschen kabinette keinen solchen sperrstrick zwischen sich und die italiänischen hingezogen haben (*mit bezug auf einen seidenstrang, der bei einer vorstellung die bühne theilen soll*). J. PAUL *Hesp.* 1, 195; der haarzopf lief ohnehin bisher wie ein zweites rückgrat über das erste hinab und wurde für Alban durch das langweilige einwindeln an jedem morgen ein sperrstrick und eine trense seines feuers. *Tit.* 1, 91; beherzigt (*'ihr spezial- und andere inquisiten'*), dasz es ja noch schlimmer wäre wenn man euch lebendig spieszte, schünde oder in öl sötte (*als das hängen*) — erwägt, dasz ihr weniger euer leben (das läuft hinter dem sperrstrick fort) als eure armuth hergebt. *kom. anhang z. Tit.* 2, 42; ein einziger irdischer nerve sei aber schon der sperrstrick vor der andern welt. *derselbe bei* CAMPE.

SPERRSTUNDE, *f. stunde, zeit der sperrung, so der stadtthore.*

SPERRSYSTEM, *n.:* daher erschwerte er (*Friedrich der grosze*) nach möglichkeit die einfuhr fremder waren ebenso wie die ausfuhr heimischer rohprodukte. durch dieses sperrsystem ging ein theil des auf der einen seite gewonnenen auf der anderen wieder verloren. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 141. *vgl.* sperren II, B, 1.

SPERRTHOR, *n. 'in den städten, wo die stadtthore zu bestimmter zeit verschlossen werden, diejenigen thore, welche nach dieser zeit allen denjenigen, welche hinaus oder herein wollen gegen entrichtung eines sperrgeldes (s. dies) gesperrt, d. h. aufgesperrt oder geöffnet werden.'* CAMPE.

SPERRTREMMEL, *m., s.* sperrdremel, *m.*

SPERRTROMMEL, *f. trommel, die gerührt wird, wenn die stadtthore geschlossen werden sollen.* CAMPE. *vgl.* sperrglocke, sperrschusz.

SPERRUNG, *f. das sperren, auch was sperrt, mhd.* sperrunge LEXER *mhd. handwb.* 2, 1084. *vgl. mnd.* speringe SCHILLER-LÜBBEN 4, 319, *nnd.* sperrunge SCHAMBACH 204ᵃ.

1) *das sperren.*

a) *im sinne von* sperren II, B, 1 *chiudimento* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ᵃ (*vgl. b*), *actio claudendi* FRISCH 2, 298ᵃ: sperrung eines thors, einer strasze, eines hafens durch eine kette. *von der abschneidung des freien verkehrs, der zufuhr durch belagerung:*

> weil ich, dem könig treu, dem ich geschworen,
> die stadt gehalten bis auf diesen tag;
> sie auch, verzeiht! vielleicht noch länger hielt,
> wenn nicht das volk die übergab' erzwungen,
> der langen sperrung müd und der entbehrung.
> GRILLPARZER 5 (1887), 96.

vgl.: die angelegte widerrechtliche gebot und verbot, auch sperrung der keys. freyen landstrassen hinwiderum abstellen. *quelle v.* 1599 *bei* HALTAUS 1702. sperrung der grenzen gegen ausländische waren, sperrung der einfuhr, ausfuhr bestimmter waren durch staatliche masznahmen, *in letzterem sinne:* zugeben werden sie mir hoffentlich, dasz die furcht für sperrung, und für willkührlich anzusetzende preise, alle speculation und folglich alle aufschüttung hindere. MÖSER *patr. phant.* 2 (1776), 48. *im sinne von arrestation.* LEXER *a. a. o.* (*quelle v.* 1394): hinfüro soll die priorität oder erstigkeit der sperrung unter den arrestanten beide zu land- und stadtrechten dermaszen aufgehaben sein, dasz eine benentliche zeit angesetzt werde, wann ein arrest oder sperrung geschehen solle. *Breslauer polizei-ordnung v. j.* 1577; wann ein arrest oder sperrung geschehe. *urk. Rudolfs II. bei* HALTAUS 1702. *vgl.:* gegen den wird sich der rath mit sperrung der zinsze und in andere wege der gebure wol zuhalten wissen. *quelle v.* 1523 *ebenda. freier von der hinderung durch gesetzliches verbot:* ausz erzehlten sprüchen und exempeln, ist viel mehr offenbar, das nicht die verstattung der freystellung, sonder sperrung derselben ein unzimlich, new und aller antiquitet unbekantes werck sey. PH. HEILBRUNNER *von d. Augsp. confession widerw. censur* (1598) 142. *wie hinderung, hemmung überhaupt:* got verzeihe es den, dy sulche sperrunge und hindernus machen. *quelle bei* LEXER 2, 1084; wenn et keine sperrunge gift. SCHAMBACH 204ᵃ. *vgl.:* zu unzweiffenlichem abbruch undt sperrung ... des wildtpandts exercitii. *quelle v.* 1592 *bei* HALTAUS 1702. *pluralisch:* allerhand sperr- und irrungen. *quelle des* 17. *jahrh. bei* BAUER-COLLITZ *waldeck. wb.* 172. *in solchem gebrauch nach* 2 *übergreifend.*

b) *nach* sperren II, B, 2 *diductio, extensio.* STIELER 2072, *aprimento* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ᵃ, *freier pompa, fastus.* STIELER 2072.

c) *eigenartig* sperrung, trang, gwaltiger truck, *nisus.* MAALER 379ᵇ.

2) *was sperrt, obex, impedimentum.* STIELER 2072, *barrikade* EGGERS *kriegslex.* 1 (1757), 221. *als hindernis in unsinnlicher bedeutung kann es in einigen der unter* 1, *a zuletzt angeführten belege aufgefaszt werden.*

SPERRVENTIL, *n. in den orgeln ein ventil, den in den kanal gelassenen wind damit zu versperren.* ADELUNG.

SPERRVORRICHTUNG, *f. vorrichtung zum sperren, so am gewehr zur hemmung des abzugs, zur verhinderung unzeitigen losgehens, die sicherung.* BOEHEIM *waffenk.* 475.

SPERRWAGEN, *m., mnd.* sperwagen (*auch* sperde wagen), *wagen, über den eine decke gebreitet, ein tuch gespannt ist (vgl.* sperrlaken), *eine art kutsche, besonders für frauen und vornehme.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 319ᵇ, *vielleicht auch hd. begegnend. vgl. sauerld.* sparrwagen, *kinderwagen von haselruten.* WOESTE 249ᵃ.

SPERRWAGENWEIT, *adj., nass. weit aufgesperrt.* KEHREIN 1, 382, *kaum mit dem vorigen zusammenhängend, eigentlich wol: so weit aufgesperrt, dasz ein wagen hindurchfahren kann.*

SPERRWEIT, *adj.*, angelweit, *patentibus foris.* Stieler 2490, *spalancato, aperto alla spalancata.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ᵃ, *late patens* (sperrweit, sparrweit). Wachter 1558, *quantum quid in angulo suo aperiri potest.* Frisch 2, 298ᵇ, *von* Adelung *als 'nur im gemeinen leben üblich' bezeichnet, auch heute in der täglichen umgangssprache sehr häufig, nd.* spêrwîd ten Doornkaat Koolman 3, 273ᵇ, *gewöhnlich prädicativ oder adverbial,* sperrweit offen lassen, stehen, *lasciare stare spalancato, cioè totalmente aperto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ᵃ, *schweiz.* sper-witt-off Seiler 271ᵇ, sperrweit aufmachen, öffnen, *von thüren und thoren:* die thür sperrweit aufmachen, *quantum aperiri potest janua in cardinibus suis.* Frisch 2, 298ᵇ. Adelung; die hausthüre stand sperrweit auf. Grimm *märchen* 22; das thor stand sperrweit offen. Alexis *hosen*[12] 131; de döre steid spêrwîd apen. ten Doornkaat Koolman 3, 273ᵇ. *auch:* das maul sperrweit aufmachen, *hiare, quantum os potest aperiri.* Frisch 2, 298ᵇ; den mund sperrweit öffnen. Campe. *bildlich:* ich laufe und renne den ganzen tag, mit allen sinnen sperrweit offen. Lichtenberg 7, 133; die dunkelheit im postwagen, der von allen seiten zugemacht war, hielt meiner aufklärung, die von allen seiten sperrweit offen ist, das gleichgewicht. Brentano 8, 126. *vgl.* sperrangelweit, sperrwagenweit.

SPERRWERK, *n. vorrichtung zum sperren.* Campe, kettenwerk, spann- *et* sperrwerk, *opus torquatum et clusile.* Stieler 2556, *von einem knebel:* er fällt ordentlich in den hymnus, nun das sperrwerk fort ist. Tieck 5, 271, *sperrmechanismus* Lueger *lex. der ges. technik* 7, 422. *nd. bezeichnet* spêrwark *das dachsparrenwerk eines hauses.* ten Doornkaat Koolman 3, 273ᵇ. *vgl. dazu* sparrwerk *oben sp.* 1952, speer, *n. oben sp.* 2059 *und zum ganzen* gesperre 1 *oben theil* 4, 1, 4149.

SPERRZAHN, *m. zahn eines sperrrades.* Adelung, *bei den tuchmachern ein stück am tuchbaume, das gar keine kimmen hat, damit das tuch und werft genau mit der klinke gespannt werde, die das zurücklaufen verhindert.* Krünitz *encycl.* 157 (1833), 252.

SPERRZEICHEN, *n. bei eisenbahngleisen die zeichen, die bei zusammenlaufenden gleisen den punkt angeben, bis zu dem das gleis mit wagen befahren werden darf, ohne dasz die durchfahrt auf dem andern gleise gesperrt wird.* Lueger *lex. der ges. technik* 7, 422.

SPERRZEIT, *f. zeit, wo die thore einer stadt gewöhnlich gesperrt werden.* Adelung, *tempo da fermare, it. aperire le porte.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 859ᵃ.

SPERRZEUG, *n.* 1) *bei den schlossern gerät zum aufsperren, öffnen von schlössern ohne schlüssel, collectivisch ein bund stählerner haken, von sperrhaken, dietrichen.* Adelung, *aber auch der einzelne sperrhaken:* durch das erwähnte zweite sperrzeug, einen feinen sperrhaken, mit welchem man gleichfalls in das innere des schlosses einfährt, sucht man nun einen combinationstheil nach dem andern zu heben. Karmarsch-Heeren[3] 7, 706. *pluralisch:* so der diebstal mit sondern sperr- oder brechzeugen beschehen wer. *Carolina art.* 43.

2) *weidmännisch bezeichnung von tüchern oder netzen, die dazu dienen, das wild in einem walddistrikt so einzusperren, dasz es auf keine weise daraus wieder entweichen kann.* Behlen 5, 647. Kehrein *weidmannsspr.* 275.

SPERTELN, *verb., s.* sparteln *oben sp.* 1957.

SPERWER, *m. falco nisus, s.* sperber *oben sp.* 2158.

SPERWER, *subst., pflanzenname, crataegus torminalis etc., sorbus aucuparia etc.* Nemnich, *eine wol unter beeinflussung durch das vorige entstandene nebenform zu* sperbeere, *vgl.* sperberbaum *oben sp.* 2161.

SPERZEN, *verb., intensivbildung zu* sperren (*vgl.* Wilmanns *gramm.* 2, § 83, *b*), *von* Campe *als landschaftlich bezeichnet, nur auf obd. sprachgebiete bezeugt, im anschlusz an* sperren II, B, 2 *und* C, *alem.* spertzen, sperren, sich dapffer hinder ein ding legen, *inniti.* Maaler 379ᵃ, sperzen, *strebend und ungestüm mit ausgestreckten füszen zappeln, besonders von kindern, die im bette unruhig liegen,* versperzen, *durch* sperzen *aus seiner lage, ordnung bringen, z. b. die leinwand, wofür auch* sporren, sporzen, versporren, versporzen *üblich sind,* sperzen *dann auch: stemmen, refl.:* er hat sich gesperzt, *meton. sich weigern etwas zu thun, vornehmlich zu bezahlen, geld herzugeben, dazu der* sparz, *feste stellung mit anstemmung der hände und füsze, weiter: mit dem fusze treten, stoszen, ausschlagen, wofür auch* sporren *vorkommt, dazu* sparz, *tritt, stosz mit dem fusze.* Stalder 2, 382, *vgl.* sperzer *unten, bair.* sich sperzen, spirzen, *sich spreizen, grosz thun,* spirzer, *m. prahler, windmacher.* Schm.[2] 2, 685. *vgl. ahd.* sperzipeinot, *spaciatur (cornix in arena).* Steinmeyer-Sievers 2, 629, 66, sperzipeinant, *spatiantur (aves).* Graff 6, 364, *schweiz.* sperzibâˉ *ebenda, ndl.* spartelbeenen *und* sparteln, sparreln *oben sp.* 1957.

SPERZEN, *verb. speien, s.* spirzen, spürzen.

SPERZER, *m. zum ersten* sperzen: er gönnte sich keine ruhe, bis er dieses stück land vollkommen kannte, und liesz sogar seinen lieben sperzer (hühnerhund), den er sonst immer fast allenthalben mitnahm, zu hause, damit er keinen augenblick an seiner arbeit aufgehalten werde. Pestalozzi 2, 81.

SPESEGELD, *n., s. das folgende.*

SPESEN, *plur. unkosten.* Frisch 2, 298ᵇ, *besonders in der sprache des kaufmanns: versendungskosten, beförderungs-, besorgungsgebühren.* Campe *ergänzungswb.*, *handlungsunkosten* Weigand[4] 2, 760, *aus dem ital. entlehnt, dem plur.* spese *von* spesa, *ausgabe, aufwand.* Frisch 2, 298ᵇ, *das schon früh im mlat. begegnet und auf* expensa *zurückgeht. aus mlat.* spesa *ist unser* speise *umgebildet, s. dies oben sp.* 2085. *im oberd. des* 15. *jahrh. findet sich vereinzelt* speise *unter unmittelbarem einflusz des ital. im sinne des ital.* spese, *wobei wol eher einsetzung des in form und bedeutung ähnlichen worts als erneute lediglich formale umbildung anzunehmen ist, s.* speise 4 *oben sp.* 2098. *das ital.* spese *wurde dann wahrscheinlich im* 17. *jahrh. herübergenommen.* Schuppius *bietet eine heute ungebräuchliche zusammensetzung* spesegeld, *n., die von bauern nicht verstanden wird:* biszhero bin ich, ausz befelch der oberen in städt und märckten herumb gereist, und habe den tribut, den sie das spesegeld nennen, herausz pressen müssen ... ich gienge derowegen in das dorff, allwo die bauren, so dieses halb frantzös: und teutsche wort nicht verstunden, vermeynten dasz ich spieszgeld, das ist, geld, spiesz zu kauffen begehrte. laugneten derowegen dasz sie bey geld weren, und darauff brachten sie etliche rostige spiesz zusammen. was gehen mich eure spiesz an, sagte ich, spesegeld, spesegeld, hat man mir befohlen zu samlen. gut sprachen sie, wann du besem geld begehrest, so last uns zu einem mann in dem nechsten dorff gehen, der ein solchen vorrath an besen hat, dasz sie dem gantzen land erklecken können, und also das gantz jahr nicht vonnöthen ist, das du besen kauffest. 746. *etwa gleichzeitig begegnet die form* spesen: *impendiosus, qui multum impendit,* der grosse spesen macht, viel verthut. Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 478ᵃ. spesen machen *ist auch heute noch eine in kaufmännischer sprache übliche verbindung:* ein reisender macht viel spesen, *dann auch mit unpersönlichem subject:* ein geschäft, die beförderung einer ware macht viel spesen. die spesen zahlen, tragen; nie hatte er so hurtig provision und spesen ausgerechnet. Freytag *soll u. haben* 1, 378. *bisweilen auch auszerhalb kaufmännischer sprache:* er wollte zu den spesen des unterhalts (*eines festungsgefangenen*) das seine beitragen. Iffland *spieler* 5, 1; *sprichwörtlich, vom arztlohn:*

> ist der kranke genesen,
> so zahlt er ungern die spesen. Simrock 458, 9696.

aarg. spese Hunziker 246 *ist nicht auffällig, da auslautendes* n *auf diesem sprachgebiet in solchen fällen schwindet. anders steht wol* spese (die, *pro* kosten, unkosten) *sumtus.* geldspese, *idem.* Steinbach 2, 623. *hier scheint ein zu* spesen *gebildeter sing. oder die nicht dem gewöhnlichen pluralauslaut der deutschen feminina angeglichene ital. pluralform vorzuliegen. vgl. zu dieser form das oben aus älterer sprache belegte* spesegeld. *die heutigen zusammensetzungen zeigen durchweg die form* spesen: spesenkonto, spesennachnahme, spesenrechnung *u. s. f.*

SPET, *s.* spiesz.

SPETAL, *n., s.* spital.

SPETLEIN, *n., s.* spettlein.

SPETLING, *m., s.* spettel (1).

SPETT, *m.? n.?, vgl.* spettel *und* spettlein:

> der ist eyn narr und ungeert,
> der alle sach zům bösten kert
> und yedem ding eyn spett anhenckt.
> Brant *narrensch.* 21, 5.

SPETTAL, *n., s.* spital.

SPETTEL, 1) *m. n. kleines stück zeug, fetzen, lappen. in der form* spedel *schon mhd. belegt:*

> waȥ si spedele iergen vant,
> di hûb si uf also zu hant. *Elisab.* 7015;
> iegelicheȥ sneit ein stucke, ...
> daȥ einen spedel ab ir roc. 9352;

(*ein mönch hatte*) drü spettel aneinander geneget, eins waz wisz, daz ander waz swartz, daz dirte waz rot. *Straszb. quelle des* 15. *jahrh. bei* Ch. Schmidt *histor. wb.* 332ᵃ. *ganz vereinzelt in neuerer litt.; in freierer anwendung:* solche bemerkungen würden sich leicht machen lassen, wenn man grosze be-

deutende sammlungen vor sich hätte. lustiger aber sind sie, wenn wir sie aus unsern spetteln hervorlocken. Göthe br. 21, 66 (an H. Meyer d. 15. sept. 1809, auch bei Riemer br. von u. an Göthe s. 86). in neuern mundarten, besonders fränkisch: der spätel, spettel, spittel, keil oder zwickel von leinwand oder tuch. Schm. 2, 690; rhein. spettel, spittel, spirrl 'viereckiger zwickel, keil von linnen oder tuch, in die ärmel und beinfugen der gewandstücke gesetzt'. Kehrein 1, 382; ebenso henneb. spätel Reinwald 1, 152, spêtel Spiess 236, hier auch für ein ackerstück von ähnlicher form. hier scheint das wort speidel vorzuliegen, s. sp. 2073. andrerseits scheint auch ein ganz vereinzelt vorkommendes spatt verwandt, s. unter spat II, 1, a, sp. 1971. vgl. schwäb. spatt, spacht, m. splitter; spättle, n., spötter, m. tuchabfall. Schmid 498; schweiz. das spätli, stück, das der ferse des strumpfes untergelegt wird. Tobler 376ᵃ. vgl. spettlein. schles. spetling, spaetlich. Weinhold 92ᵃ (erklärt wie bei Kehrein). s. noch spittel.

2) tirol. spetl, spettl, n. lamm. Schm. 2, 690. Schöpf 687 (Pinzgau). schon in einem weisthum des 15. jahrh. (um 1440) belegt: item wer ain chytz oder spetl nit gehaben mag, für dy czway hawpt gibt man VII creutzer. ... item zü hünrenn, zu ayrn und zu spetl hat man riedlechen, die hüner, ayr und spetl gen Ratenburg tragen sullen fur ir vogtey, und zu hünrenn, ayrn und zu spetln sol dy herschafft ainen aygen chnecht haben. Grimm weisth. 3, 731, auch tirol. weisth. 1, 144, 3. 11—13. monum. boica 2, 433 f., vgl. Schm. a. a. o. damit stellt Grimm gesch. der deutschen spr. 1, 35 ein schweiz. spech ('spetti?') zusammen, das sich in einem Züricher weisthum des 14. jahrh. findet, s. Grimm weisth. 1, 5.

SPETTELN, verb., zu spettel 1, flicken, aus flicken zusammennähen; vereinzelt. in übertragenem gebrauche: eigentlich hängt so viel unnützes um uns herum, aus gewohnheit, neigung, zerstreuung und willkür, ein lumpenmantel zusammengespettelt. Göthe 23. 43. s. ferner spätteln, sp. 2003.

SPETTEN, m. (?), stuck holtz, fragmentum ligni. Dentzler 2, 268ᵇ, vgl. spettel 1 und spat II, 1, a.

SPETTEN, verb. 'die stelle eines andern vertreten, z. b. bey besorgung eines geschäftes, einer kommission. er hat für mich gespettet ... im engern sinne, einem vorspannen.' Stalder 2, 382; spête, auf tagelohn arbeiten. öpis spete, etwas expedieren. Hunziker 246. der ursprung des wortes ist nicht klar, da weder an herkunft aus spaten, graben (s. sp. 1992), noch aus ital. spedire zu denken ist. vgl. die folgenden wörter.

SPETTER, m., schweizerisch, der etwas für einen thut, stellvertreter bei einem geschäft. Stalder 2, 382; speter, fem. speterì, tagelöhner. Hunziker 246; in Basel der spetter, speditor. spetterkare. Seiler 271ᵇ. spetter in einem ältern Luzerner dorfspiel, nach Brandstetter 'stellvertreter, markthelfer besonders bei fuhrleuten', s. zeitschr. f. d. phil. 18, 474. der naheliegenden ableitung aus ital. speditore scheint das verb spetten entgegenzustehen. s. auch spettknecht.

SPETTERN, verb. ein salzfuder mit spänen (s. spätter 1, sp. 2003) und reifen verwahren, s. fuder 2, e, theil 4, 1, 367 und Schm. 2, 690.

SPETTKNECHT, m., s. spatknecht, sp. 1998: spet-knecht, spett-knecht, fossor. Frisch 2, 298ᵃ; in Basel im 15. jahrh. spettknecht, 'ein zum auf- und abladen der waaren im kaufhaus angestellter taglöhner'. Seiler 271ᵇ; vgl. Stalder 2, 382.

SPETTLEIN, n. lappen von zeug, leder u. a., fetzen. elsässisches wort, im 16. jahrh. häufig in der litteratur, vgl. spettel 1. auch spätlein geschrieben, s. das. 2, sp. 1998.

1) im eigentlichen sinne bei Keisersberg bezeugt: also wil ich ouch ufflesen und zusammen raszplen die spetlin und abschnetzlot, so mir denn entpfallen sint und überbliben sint von den dryen hüten. bilgersch. 75ᵇ; wann schnyder und schůmacher get all wegen spetlin oder lederlin ab, und schnetzlot von důch oder leder, die dannoch ouch etwer zu gůt und nütz sint zubruchen. 75ᵃ; (im bilde:) also hand ir das erst spetlin von dem hůt der gedult. 79ᵃ; so macht man die hendschů usz kleinen stücklin, bletzlin, und spetlin, die do sint über bliben von dem tůch oder leder. 102ᵃ: also zů glycher wysz würd gemacht der ablos usz den stücklin und spetlin der cleyder, das ist usz dem verdienen Jesu Christi, und siner lieben heiligen, usz den überblibenden stücklin yres verdienes. ... (gott) hett dise stücklin und spetlin der überigen verdiensten ... zůsammen gelesen in einen korb, und den befollen einem an sin stat, das ist der bapst. 102ᵈ.

2) sonst nur in der verbindung einem ein spettlein anhenken, ihn verspotten, zum narren haben, zum gespött machen, gleichbedeutend mit einem eine schelle anhängen, s. schelle 2, c, theil 8, 2494, ferner blech, blechlein, theil 2, 85 f., klämperlein, klapf (3, a), kläpperlein (2), klemperlein, klette (2, b), theil 5, 943. 954. 969. 1143. 1152, schlötterlein, theil 9, 788: je einer dem andern gern ein schell, ein spettlin anhing. quelle bei Ch. Schmidt hist. wb. der els. mundart 332ᵃ; in einer statt, im Etschland gelegen, war ein observantzer (Franciscaner) münch .., welcher allweg ein grosz geschrey auff der kantzel treib und allen menschen kunte, wie man sagt, ein spettlin anhencken. rollwagenb. 46, 7 Kurz;

> jo, wen eyn fogel kem hie here
> dusent meyl weit uber mere,
> du hingest im eyn spettly (var.: hencktest .. spötlin) an,
> und schiltst mich erst eyn oden man.
> Murner schelmenz. 18, 25;
>
> so henk ich jedem spetly an.
> mühle v. Schwindratzheim 601;
>
> und sindt so nydig böse trachen,
> das sy alle zwitracht machen,
> ein lotter spetlin henckent an
> allem, das sy gsehen han. narrenbeschw. 77, 44 Spanier,

vgl. die anm., sowie Wackernagel zeitschr. f. d. alterth. 8, 517, anm. zu 219. Zarncke zu Brant narrensch. 21, 5 (die stelle hat spett, s. oben, daneben spätlein 42, 14, s. sp. 1998). — der ausdruck spettlein ist weniger verständlich als schelle, kläpperlein u. a.; vielleicht erklärt er sich aus volksetymologischer beziehung zu spöttlein. (oder ähnl. wie einem am zeuge flicken, s. theil 3, 1774?)

SPETTLICH, adj., s. spöttlich.

SPETTMEISTER, m. vicarius praesidis: dem rechten meister, wan ouch der meister des kleinen rates, der dan richtet, er sy recht meister oder spettmeister. quelle bei Scherz-Oberlin 1533. so auch spettschöff, vicarius scabinus. ebenda ('hodie sic apud nos'). vgl. spetten, spetter und spöttbürger.

SPETUM, n. eine art stangenwaffe, die von mitte des 15. bis anfang des 16. jahrh. begegnet, eine lange spieszklinge mit haken am untern ende, auch Friaulerspiesz genannt. Boeheim waffenk. s. 353 f. Weiss kostümk. 2, 179 f. 764. 1083. lat. spetum Du Cange 7, 553ᵃ, vgl. spiesz.

SPETWIFT, -WIST, f.: von der spetwift. spectabificus haizt ain spetwift und ist ain slang. Megenberg 280, 2 f. (var. spetwist); spectabilicus, -litus (genus serpentis s. basiliscus), -ficus spetwift, spet-, speckwist. Dief. nov. gloss. 344ᵇ (15. jahrh.). entstellung des lat. wortes?

SPETZ, adj., s. spitz.

SPETZEN, verb. speien, ausspucken, den speichel auswerfen; mundartliche aussprache für spützen, vgl. das. und speuzen, spitzen. so henneb. spitz, spętz Spiess 238, dazu spitze, spętze, f. speichel. 237. vgl. Höfler krankheitsnamenb. 662ᵇ. in übertragenem gebrauche kärnt. spętzn jemanden tadeln, herabsetzen; verachten, verspotten. Lexer 236.

SPETZGER, m., s. spezier.

SPETZWORT, n. spottwort, hohnrede, stichelei, zu spetzen, vgl. speiwort (zugleich an spitz angelehnt? s. spitzwort). findet sich in ältern Schweizer quellen: wie jr vor gehört hand vil schantlicher spetzworten, die landtz knecht sy gott und den eidgenossen ze schmach tattent. Etterlin chron. v. d. lobl. eidgnoschaft (1507, abdr. v. 1752) 236; da hůb der bischof von Sitten an und ermant in mit rassem ernst, dass er sölte von semlichen spiz- und spezworten lassen. Anshelm Berner chron. 3, 145, 22. dazu das deminutiv: darumb můst er schwigen, dann er erkant, dasz sin spetzwörtlin waren im ingetrenckt. Basler chron. 1, 459, 5.

SPEUEN, verb., mundartliche nebenform zu speien, s. das. I, 2, sp. 2074 f., auch speuwen, spewen, spöuwen geschrieben. begegnet besonders im alem., so frühnhd.: spewen, spuere Dasypodius; widerumb spewen, respuere. hertiglich spewen, screare. blut spewen, rejicere sanguinem. ebenda; speüwen, expuere, exscreare. etwar eyn speüwen, inspuere. speüwen, die speyaz widergåben, vomere. in einsi ansåhen speüwen, in conspectu alicuius vomere. Maaler 379ᵇ; spewen. suche speihen. Hulsius (1618) 235ᵃ. belege: do sprach der wolf, warumb hastu mich dann gespeüwet? antwort der widder: ich hab das in einem scherz gethon. Steinhöwel Esop (1569) 72ᵃ (s. 233 Österley dafür: gebrögt);

> er schůff so vil mit seinen worten,
> dz niemants wolt an allen orten
> barfůsser mer in gnaden han,
> wann wo sye koment johår gan,
> so speüwt ab jn beyd iung und alt.
> Murner von d. fier ketzeren c 8ᵃ;

jr einer kam her fürhår gan
und wolt den brûder g'wältigt han,
stiessz jm das (*vergiftete*) sacrament in hals,
das speüwet er herusser alls. I 2*.

so noch in heutigen Schweizer mundarten: speüje HUNZIKER 246. SEILER 271ᵇ; app öppis speuje *seinen widerwillen dagegen ausdrücken, dagegen schimpfen. ebenda. vgl. nd.* speuen *spritzen:* dat water speuet. *brem. wb.* 6, 329. — *dazu* der speü, *speichel.* HUNZIKER 246; speüwer (der) *sputum.* MAALER 379ᵇ; spewet, *sputum, saliva.* DASYPODIUS, *vgl.* speiete, *sp.* 2083, *jetzt in Basel* d' speüjede. SEILER 272ᵃ; 's speu-chistli *spucknapf. ebenda;* speuwirdig, *adj. verabscheuungswürdig, und* speuwort, *gehässige reden, s.* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 332ᵇ.

SPEUREN, *verb., im frühnhd. zuweilen für spüren, s. dieses:* speüren, *conjicere, oderari, suspicari.* MAALER 379ᵇ; spewren, schmecken wie die hund, *spiare con l'odore, cercare per il sentire, seguire la pedata.* spewren, mercken, *accorgersi, prevedere per sospitione.* HULSIUS (1618) 234ᵃ, *dazu:* speur, geruch, *odore, sentire, come il cane, und:* spewrhundt, *cane da naso, bracco, saufo. ebenda;* speuren, *suspicari.* argwohnen. SCHOTTEL 1418. *belege:* iedoch ist in sollichen sachen die allmechtigkait gottes reuhlichen zu speuren. *Zimm. chron.*² 1, 525, 27; wie wir diser zeit speuren von den pfaffen und münchen vor vil jharen auch beschehen sein. 2, 202, 10; das menigclichen wol speuren megte, solch geschrai vom grossen gewesser nit war sein. 354, 5; also das zu speuren, das sie kinstellierte kinder und natürlichen nit erzeugt sein. 4, 48, 13; dann je mehr er seinen rhat hörte, je mehr er seine vernunft speuerte. *der alten weisen exempel* (1565) 188ᵃ.

SPEUTELN, *verb., vgl.* speuzeln: immerfort speyen, *it.* spürtzen, spützen, speuteln, spützeln, *non far altro che sputare, sputacciare, sputazzare, sputacchiare, bavare, salivare.* KRAMER *dict.* 2, 859ᵃ. *sonst nicht bekannt. (verdruckt für* speutzeln?)

SPEUZE, *f. speichel, spucke; zu speuzen gebildet wie* speie (*sp.* 2074) *zu speien oder* spucke *zu spucken. so zuweilen im ältern nhd.: sputum,* speutzen, speichel. ALBERUS *dict.* aa 3ᵃ, *vgl.* WEIGAND 2, 760 *f.;* mit der speutzen Francisci, hat Christus eine jungfraw sehend gemacht. ALBERUS *Barfuser Eulenspiegel* 386. *in lebenden mundarten verbreitet, so wetterauisch, s.* WEIGAND *a. a. o.; thür.* šbize, -en, šbyzen HERTEL *sprachsch.* 231. *Salzunger wb.* 44; *in der Schweiz als masc.* der speuz HUNZIKER 246. TOBLER 378ᵃ (*daneben* speuzeta, *f. speichel, mit speichel verunreinigte stelle.* 378ᵇ). SEILER 272ᵃ: er ist e kei speuz werth. WANDER 4, 691. (*vgl. ostfries.* speite, speute, spoite *spritze, speirohr einer feuerspritze, speiloch einer schleusenthür.* STÜRENBURG 250ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270).

SPEUZEL, *m. speichel* (?): das hängt an einander wie speuzel und papier. SIMROCK *sprichw.* 9696ᵃ.

SPEUZELN, *verb., seltnes deminutiv zu* speuzen, *schweizerisch:* speützlen, *consputare.* grügglen. MAALER 379ᵃ. *jetzt* speutzeln (*und* spölzeln), *s.* STALDER 2, 382. *vgl. auch* speuteln.

SPEUZEN, *verb. spuere, vomere. eine intensivbildung zu mhd.* spiuwen, *also eigentlich* spiuwezen, *vgl.* speien (I, 2, *sp.* 2074 *f.*) *und* speuen. *lautliche varianten sind* spützen, spauzen (*sp.* 2010), speizen, spirzen, spurzen, *s. diese.* KLUGE⁶ 370ᵇ (*vgl. dazu* FRANCK *anz. f. d. alterth.* 21, 312). *die ältesten belege gehören dem 14. jahrh. an:* da sputze er an die erden. *Frankf. handschr. des 14. jahrh. (evang.) bei* DIEF.-WÜLCKER 858 (*der* sputze *als verschreibung für* sputzte *faszt*); und sputzten in under die antlitze. *Frankf. urk. v.* 1437 *bei* LEXER *handwb.* 2, 1103. *beide stellen vielleicht richtiger zu* spützen. *doch läszt sich das wort mit sicherheit schon in einer glosse des 12. jahrh. nachweisen: pitisso frequenter bibo (vel spuo) vel* psiwizo (*l.* spiwizo), *s. zeitschr. f. d. alterth.* 5, 335ᵃ, 504. STEINMEYER *ebenda* 15, 16ᵃ, 690 *und ahd. gl.* 2, 682, 60; *dadurch ist zugleich* KLUGES *ansatz gesichert. mit* speuzen *ist offenbar identisch an.* spýta CLEASBY-VIGFUSSON 585ᵃ, *und wol auch nl.* spuiten, *engl.* spout (*mittelengl.* sputen, spouten), *beide in der bedeutung 'spritzen', obwol hier auch andre möglichkeiten der erklärung vorhanden sind, s.* FRANCK 948 *f.* SKEAT 583ᵃ *und* spritzen. *zu dem nl.* spuiten *gehört:*

ind hey bespuytzede mit erden
de vrauwen alle, de do saessen. *Karlmeinet* 185, 39.

so auch ostfries. speiten, speuten (-ern), spoiten, spuiten, *speien, spritzen, wasser einlassen oder durchtreiben.* STÜRENBURG 250ᵇ *f.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 270ᵇ. — speuzen *ist besonders frühnhd. bezeugt, vgl.* WEIGAND 2, 760 *f.: screo* ich reuspere, speuze mit hertigkeit. DASYPODIUS *lat.-germ.* (1537); speutzen *bei* ALBERUS (1540) aa 3ᵇ *und* KK 2ᵃ, *s.* WEIGAND *a. a. o.;* spôutzen, *spuere, adspuere, despuere.* einem ins angesicht spôutzen, *inspuere in frontem mediam hominis.* er spôutzt feüwr, er wirfft ausz dem maul feüwr ausz, *flammas ore vomit.* man hats für ein sünd dahin ze spôutzen, *ubi nunc despui religio est.* vast spôutzen, *sputare.* MAALER 381ᵃ (*vgl.* FRISCH 2, 299ᵃ); speüwen oder speutzen, *spuere, salivam ejicere.* CALEPIN (1570) 1453; *spuere,* speutzen, schnuffen. APHERDIANI *tyrocinium* (1580) 17; speyen, . . . *it.* spürtzen, speitzen, speutzen, spützen. KRAMER *dict.* 2, 859ᵃ. — *die litteraturbelege gehören dem oberd. gebiet, zumeist dem Elsasz an, vgl.* CH. SCHMIDT *hist. wb. d. els. mundart* 335ᵇ. *speichel auswerfen:* (*im bilde:*) nit speutz nür eyn clein weniglin als etliche thûn die do hofflich wöllen usz speuwen, ruspel dich redlich, sag die grossen sünden dapfferlich uszher. KEISERSBERG *bilg.* 153ᵇ; (*zur messe*) sol gehören, das reuchen, corporal, kelchwüschen, niessen, speutzen. MURNER *künig usz Engelland, s. kloster* 4, 949; und zwar so hat dieser phlegmatische unrath seinen auszgang in den pferden fast einig unnd allein durch die naszlöcher, denn sie sind von natur also nicht beschaffen, dasz sie jhme durch das husten, reuszperen oder speutzen könten abhelffen. UFFENBACH *neues rofsbuch* (1603) 8; als hernach ein ander gut gericht auff den tisch gesetzet worden, wuste Demylus nicht, wie er es anstellen solte, dasz jhm sein gesell nicht widerumb einen solchen eintrag thâte, speutzet derhalben in die schüssel, dasz alle die, so an der taffel gesessen, einen eckel darob bekommen. GARZONI *piazza universale* (1612) 880ᵃ. *mit object:* es ist umb uns prediger wie umb ein schneider. ein schneider der nimt dz mul vol wasser, er trinckt es aber nit, es berürt im ouch daz hertz nit, und daz wasser speützet und sprengt er uff das thûch. also ist es umb uns prediger, was wir predigen, das gat nur vonn dem mund her, es kumpt nit vom hertzen. KEISERSBERG *emeis* 24ᵃ. *mit besonderer bedeutung:* der aber zum obristen gehangt, hat in die hendt gespeuzet, sich dester fester zu erheben und zu erhalten. *Zimm. chron.*² 1, 318, 12; und so oft hernach der koch die zwen finger uf die nasen teute, so speuzet sie gegen im auss, thet findsellig, macht damit ir selbs ain gespött und andern ain kurzweil. 2, 505, 36. — *heute in westlichen mundarten erhalten, so schweiz.* speuze, -a 1) *spucken* (der tüfel speuzt, *wenn man jemanden anspuckt*); 2) *fauchen, von katzen;* 3) *seinen widerwillen wogegen ausdrücken* (ab öpisem speuze). HUNZIKER 246. TOBLER 378 (*danach auch 'mit geräusch platzen, springen, von trockenen oder feuchten dingen, wenn sie ins feuer kommen'*). SEILER 271ᵇ, speutzen, -eln (*nebenform* spölzeln) *spucken, heftig zürnen.* STALDER 2, 382, *vgl. auch* SCHM. 2, 692; *hess.* speuzen, spoizen, speizen, spauzen, *s.* PFISTER 280. KEHREIN 1, 380; *thür.* šbyz, šbiz(e) HERTEL *sprachsch.* 231. *Salzunger wb.* 44 (*vgl.* spützen). *ostfries.* speuten *s. o.*

SPEUZER, *m.:* spôutzer (der) *screator, sputator.* MAALER 381ᵃ.

SPEZEREI, *f. gewürz, aromatischer pflanzenstoff; lehnwort aus mittellat.* speciaria DU CANGE 7, 548ᵇ *bezw. ital.* spezieria, *einer weiterbildung zu lat.* species, *das im mittellat. dieselbe bedeutung aufweist, und so auch in germ. sprachen aufnahme gefunden hat, s. unten. die roman. wörter bedeuten daneben meist 'gewürzladen, apotheke', s. ferner franz.* épicerie, *span.* especeria, *port.* especiaria (*gewürz*). KÖRTING *lat.-rom. wb.* 7658. *mhd.* spezerie *begegnet schon in quellen des 14. jahrh. (z. b. einer Breslauer urk. v.* 1327), *s.* LEXER *handwb.* 2, 1073. *nachtr.* 368. GENGLER *stadtrechts-alterth. s.* 160, 169: *species . . .* specerey, -ij, spitzerie, spisserie. DIEF. *gloss.* 545ᵇ; specerey *nov. gloss.* 344ᵃ; die spezarey, *la spezaria* (= *apotheke?*). *voc. venet.-todesco v.* 1424 *bei* SCHM. 2, 692; die spitzerey *s. ebenda. auch in andern germ. sprachen: mnd.* spisserie *kurzwaren* SCHILLER-LÜBBEN 4, 332ᵃ, *vgl. brem. wb.* 4, 954. DÄHNERT 448ᵇ, *nl.* specerij (specerije, *aroma, odoramentum, species, vulgo spetiaria, spetia.* KILIAN), *engl.* spicery, *dän. schwed.* speceri. *vgl.* WEIGAND 2, 761 (*danach* spitzerie 1414, specierye 1475 *im clev. teuthonista,* spetzerey *voc. theut. v.* 1482 ee 4ᵃ, specerey 1483 *bei* EYCHMAN t 4ᵃ). KLUGE⁶ 370ᵇ. SEILER *lehnw.* 2, 174 *f. im nhd. überwiegt im allgemeinen die schreibung* specerei, *erst in neuester zeit ist das z wieder herrschend geworden:* specerej, *species* DASYPODIUS; specerey (die) wolgeschmackte ding, *species, aromata, vulgus rusticorum specy.* MAALER 379ᵃ, *daneben:* spetzerey, specy, gewürtz, *aromata.* 379ᵇ; specerey, *f. des espices.* HULSIUS 301ᵃ; specerey, gewürtz, *specie, spetiarie.* (1618) 234ᵃ; *aromata* allerley wolriechend gewürtz oder specerey. CORVINUS *fons lat.* 68ᵃ; spezerei, *f. species, espices.* SCHOTTEL 1418; spezerey, die, *variae species aromatum: tradimus hoc vocab. in hunc locum, quod horrea, seu apothecae, talibus speciebus implea̅ntur: si quis autem a vocabulo generalissimo species dictum malit, non refragabimur.* STIELER 2077; specerey, vom ital.

speciaria . . . sind also *aromata omnium specierum*, was etwan φαρμακῶδες war, hiesz die *latinitas inferior speciem*. Frisch 2, 295ᵇ. Adelung *bevorzugt die schreibung* specerey, Campe *schreibt* spezerei. *in mundarten wenig üblich* (*in Handschuhsheim* spetserái *selten*. Lenz 66ᵇ).

bedeutung: 'specerey, *ist ein wort von sehr weitläuftigem umfange, indem darunter alle arten des gewürzes und die meisten apothekerwaaren verstanden werden.*' Jacobsson 7, 386ᵃ, *vgl.* Krünitz 156, 628. *es steht am gewöhnlichsten im collectiven singular:* alle geste, die specerey oder annder kaufmanschafft, wie die genant ist, herbringen zuverkauffen. *Nürnb. polizeiordn.* 128; was aber specerey, seyden oder silberin gewicht undter einem pfund zu leicht funden wurde. 185; item 16 lib. 12 s. umb specery. *Basler chron.* 4, 161, 19 (*rechn. v.* 1508); Gotschalg wart vil von spetzerig verlorn, kam von Venedig. 340, 9 (28. *aug.* 1462); da macht sie (*die königin v. Saba*) sich auff, und kam gon Jherusalem, mit grossem volck und reichtum mit kemelthieren, geladen mitt spetzery, gold und köstlichem gestein. Keisersberg *christenl. künigin* aa 2ᵃ; 13 *tt.* roszin und speczerei. Tucher *haushaltb.* 128 *Loose* (1515); undterkeuffel auf specerey. *d. städtechron.* 11, 819, 24 (*Nürnberger amptbuchlin v.* 1516); da kaufft er growen und roten zendel, und band die knötlin dazů, und gieng mit seinem krom für den Römer ston. *Eulensp. s.* 54 *neudr.* (35. *hist.*); desselben gleichen were auch not, weniger specerey, das auch der grossen schiff eines ist, darinnen das gelt aus Deudschenlanden geführet wird. Luther 1, 314ᵃ; und sie kam gen Jerusalem mit einem seer grossen zug, mit kamelen die specerey trugen. 1 *kön.* 10, 2; Hiskia . . . zeiget jnen das gantze schatzhaus, silber, gold, specerey, und das beste öle. 2 *kön.* 20, 13 (*Jes.* 39, 2); die kauffleut aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche specerey, und edelstein und gold, auff deine merckt bracht. *Hesek.* 27, 22; das gewürz oder specerei ist geferbt und vermängt. Schade *sat. u. pasqu.* 2, 149, 25; specerey, staub von allerhand specerey. *Casseler licentenliste v.* 1647 *bei* Dief.-Wülcker 858;

> er tuot ain kouf nach dem ander, . . .
> es sig linwat, spezri ald tuoch. *des teufels netz* 9041.

daneben der plural in bezug auf verschiedene arten: demnach dem soldan durch die newe schiffung des kinigs in Portugal der mererlail seins järlichen einkommen von denen specereien und ander kaufmanschaft usser Indien enzogen. *Zimm. chron.*[2] 1, 523, 29;

> ihr edeln mütter, opfert spezereyen,
> die Sabatha den tempeln zollt. Ramler 1, 65;

> er kömmt von Babylon;
> mit zwanzig hochbeladenen kameelen,
> und allem, was an edeln specereyen,
> an steinen und an stoffen, Indien
> und Persien, und Syrien, gar Sina,
> kostbares nur gewähren. Lessing 2, 223 (*Nathan* 1, 6);

> von des helden ruhm ergriffen,
> sandt' der sultan ihm geschenke,
> seidenstoffe, specereyn.
> Herder 28, 530 *Suphan* (*Cid* 62).

spezerei *dient zu mannigfachem gebrauche. zur würze an speisen* (*dafür gewöhnlich* gewürz): mit specerey eingemacht, *acconciato con specie.* Hulsius (1618) 234ᵃ; spezerey zu würzen, *species aromaticae.* Stieler 2077; wiltu den hecht vor nicht sieden, so hack yhn gar klein, und stos yhn wol ynn einem mörser, und bereit yhn mit der specerey vor gesagt. *kuchenmeisterey* (1530) C 7ᵃ;

> git denn der keller spezri dar,
> des nimpt der koch eben war:
> sin tail muos och davon komen. *des teufels netz* 8432;

> dan wie er iszt nür gerst und prei
> mit einer gueten specerei. *fastn. sp.* 1059, 19;

> ein puchs mit allerley spetzerey
> dar mit man gilpt fisch fleisch und prey
> und was man schleckhaffts haben wil.
> 1217 (Folz *von allem hausrat*);

> er schlürft aus silbernen eimern den wein,
> gewürzt mit den süszesten spezerei'n.
> Heine 1, 333 *Elster* (*der weisze elefant*).

zu heilzwecken: auch wolriechende specereyen (*adoramina*), räuchwerck, und alles was eusserlich wird übergelegt, benimbt theils die schmertzen . ., theils miltert, und lindert sie. Comenius *sprachenth.* 791;

> wenn nun der artzt umsonst hat fleisz und zeit verschwendet,
> und was nicht helffen kan bey krancken auffgewendet;
> schlägt er, damit kein schimpff sein altes lob verzehr,
> so fremde kräuter vor, die niemahls über meer
> in diesen port gebracht! hätt ich die specereyen:
> (so spricht er) wolt ich stracks der schmertzen euch befreyen.
> A. Gryphius 1, 212 (*Cardenio* 2, 153).

vgl.: weil er für nöthig findet, ihm noch die ersten buchstaben des geschmacks in redeverzierungen zu lehren, ohne zu argwöhnen, dasz einerley spezerey sowohl zur galanterie, als arzneykunst in verschiedenem masze dienen kann. Hamann 2, 502. *als parfum:* so sah auch die pfarrerstochter aus, wie wenn sie eben aus einem mit spezereien durchdufteten glasschranke käme. Keller 7, 20. *sprichwörtlich:* spezereien riechen am besten, wenn man sie stampft. Wander 4, 691. *so zum räuchern im tempelkult:* spezerey zu reuchern, *suffimenta, suffitus.* Stieler 2077; nim zu dir specerey, balsam, stacten, galben und reinen weyrauch, eins so viel als des andern, und mache reuchwerg draus. 2 *Mos.* 30, 34; und macht die heilige salbe, und reuchwerg von reiner specerey. 37, 29; das er ordene das öle zum liecht, und die specerey zum reuchwerg. 4 *Mos.* 4, 16. *zur salbenbereitung:* spezerey zu salben, *balsama, unguenta exotica, seplasia.* Stieler 2077; specerey zur salben und gutem reuchwerg. 2 *Mos.* 25, 6; nim zu dir die besten specerey, die edlesten myrrhen, . . . und mache ein heiliges salböle. 30, 23; specerey und ole zun liechtern und zur salbe, und zu gutem reuchwerg. 35, 28; *zum schmuck dienend:* denn jr schmücken muste so viel zeit haben, nemlich, sechs monden mit balsam und myrren, und sechs monden mit guter specerey, so waren denn die weiber geschmückt. *Esther* 2, 12. *in mannigfacher weise wird* spezerei *im alterthum bei der behandlung von leichen verwendet:* nu haben die Egypter die weise gehabt yhre todten zu salben mit edlen köstlichen salben odder würtze und specerey, so das selbe land tregt, wilche auch hernach die jüden von yhn genomen haben. Luther 24, 706, 30 *Weim. ausg. beim begräbnis:* also entschlieff Assa mit seinen vetern, . . . und man begrub jn in seinem grabe, . . . und sie legten jn auff sein lager, welchs man gefüllet hatte mit gutem reuchwerg, und allerley specerey nach apoteker kunst gemacht, und machten ein seer gros brennen. 2 *chron.* 16, 14; und da der sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome specerey, auff das sie kemen und salbeten jn. *Marc.* 16, 1; da namen sie den leichnam Jhesu, und bunden jn in leinen tücher mit specereien, wie die jüden pflegen zu begraben. *Joh.* 19, 40;

> mit spezereyen
> hatten wir ihn gepflegt. Göthe 12, 45.

vgl. auch:

> die vögel sammeln für ihn (*den phönix*) frei
> den weihrauch und die spezerei,
> von edlem holz wohlriechend äst: . . .
> wenn er das rauchwerk so gezündt, . . .
> dann läszt er sich herab zur gluth,
> verbrennt sich willig wohlgemuth.
> *wunderh.* 1, 287 *Boxberger.*

SPEZEREIGERUCH, *m.:* als wir nun auf der höhe von China kamen . . . und einige tage in den zimmet- und andern specerey-gerüchen hin und her geschift waren. Claudius 3, 75.

SPEZEREIHANDEL, *m. handel mit spezereien.* Campe, *vgl.* Krünitz 156, 628—72.

SPEZEREIHÄNDLER, *m. der mit spezereien handelt, gewürzhändler, droguist.* Campe. Jacobsson 7, 389ᵃ. Krünitz 156, 672—9; *zuweilen auch im weitern sinne eines materialisten, s.* Adelung. Jacobsson 7, 386ᵃ: specerey-händler, *lat. barb. speciarius, aromatarius*, gewürz-krämer. Frisch 2, 295ᵇ; also wurde vor 2 jahren aus Rom geschrieben, dasz am ende des aprilis ein specereyhändler daselbst, namens Antonio Marlini, in der marter-woche vom schlage gerühret . . . worden. Sperling *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 1009. *vgl.* spezier.

SPEZEREIICHT, *adj.:* dieses gantze gewächs ('*cameelenhew*', *schoenanthum*) hat einen lieblichen, wolriechenden geruch wie eine rose, mit einem anmüthigen würtz- oder specereyechtigen geruch vermischt. Tabernaemont. 561 J.

SPEZEREIKRAM, *m. kleinhandel mit spezereien.* Campe, *in Köln* spizereikröm Hönig *Kölner mundart* 149ᵃ.

SPEZEREIKRÄMER, *m. kleinhändler in spezereien.* Campe: specereykrämer, *aromatarius* Maaler 379ᵃ; *un espicier, uno speciale* Hulsius 301ᵇ. Dentzler 2, 268ᵃ, *vgl.* Gengler *stadtrechtsalterthümer* 159 *f. dazu* (*ungewöhnlich*): *aromatariam facere*, specereykrämerey üben. Dentzler 1, 68ᵃ.

SPEZEREILADEN, *m. verkaufsladen eines spezereihändlers.* Campe: specereylade, *m. boutique d'espicier.* Hulsius 301ᵇ.

SPEZEREIPFEFFER, SPEZEREISTRAUCH, *m. ein rosenartiges strauchgewächs in Carolina mit wolriechenden blumen und würziger rinde, auch* gewürzstrauch, Carolinische kelchblume, *calycanthus floridus.* Nemnich. Campe. Oken 3, 2037 *f.*

SPEZEREIWARE, *f., dasselbe wie* spezerei. Krünitz 156, 679.

SPEZI, *m., im bair.-österr. vertrauter, intimer freund, busenfreund, dutzbruder, kamerad, saufbruder, vgl.* spezial *und* -freund. SCHM. 2, 692. KLEIN 2, 161 (*Baiern, Pfalz*). CASTELLI 230 (schbedzi). HÜGEL 152ᵃ. SCHÖPF 688. LEXER 236 (speze, spezi; *demin.* speazl, *n. als schmeichelname*): dés is mei˜ spêzi, leibspêzi; dés sán spêzi zsam. SCHM. *a. a. o.;* schleppernd und seufzend weizte er nun bei seinem alten spezi. LEOPRECHTING *aus d. Lechrain s.* 73. (*in Glarus* spezi, *f. für* spezerei, *vgl. dieses.* STALDER 2, 383.)

SPEZIAL, *adj. besonder, aus lat.* specialis, *dem general entgegengesetzt:* special, *adj. praecipuus, specialis, specialiter, singulatim.* STIELER *nachsch.* 28ᵇ. *als adj. kaum üblich, dafür* speciell, *dagegen häufig als erster theil von zusammensetzungen, s. unten.* CAMPE *ergänzungswb.* KRÜNITZ 156, 717.

SPEZIAL, *m.* 1) *in Mitteldeutschland, vertrauter, besonderer freund, amicus specialis.* SARTORIUS 116: da er doch niemahls etwas davon gelallt hat — nicht einmahl gegen mich, seinen gevattersmann und alten spezial — so muss sichs wohl nicht gut laut sagen lassen. GOTTER *schausp.* 250; auch müssen sie einen andern Jean Paul meinen, denn einen kenn' ich von akademien her recht gut und er ist mein spezial. J. PAUL *palingen.* 2, 107.

2) *gewürzkrämer, apotheker:* do der speciale ir vater mit hausz sasz. *decam.* 623, 7 *Keller* (10, 7: *dov' era la casa dello speziale*), *vgl.* DRESCHER *Arigo* (1900) 167. *wol nur übernahme des ital.* speziale, *vgl.* spezier; *im deutschen sonst unbekannt.*

3) *rheinisch ein kleines glas wein, so in Köln* spizial *'1/8 liter wein in cylindrischen gläsern ohne fusz servirt'.* HÖNIG *Kölner mundart* 149ᵃ, *s. auch* PAUL 426ᵃ. *auch im deminutiv:* specialichen ... ein kleines trink-glas oder anders geschirr, so man den gästen mit wein vorsetzt. wie man etwan jetzund sagt: ein cordialichen, *vitrum et in eo haustus vini qui amicis in specie charis offertur.* FRISCH 2, 295ᵃ; 'das will ich ihnen sagen', erwiderte der gefragte, 'aber erst musz ich mir ein speziälchen ausbitten, denn meiner jugend erinnere ich mich nicht gern ohne wein.' JOH. KINKEL *Hans Ibelis in London* 2, 171.

SPEZIALBEFEHL, *m.:* oft genug hat der könig seine eigenen erlasse durch zuwiderlaufende spezialbefehle durchbrochen. PRUTZ *preusz. gesch.* 2, 351; die exemtion bezog sich nicht auf amtshandlungen, die auf königlichem spezialbefehl beruhten. R. SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*² 196, *anm.* 6.

SPEZIALCHARAKTER, *m.:* man nehme sich von 4 oder 5 der gröszeren firmen die gern dargebotenen kataloge und vergleiche, wieviel spezialcharaktere auf dem radgebiet es gibt. NAUMANN-*buch* 117.

SPEZIALCONCESSION, *f., für* specialverleihung (*vgl. das.*): wer aber uff seinen eigenthümlichen gütern mit dem bergwercksregal specialiter beliehen, der ist, so ferne er solcher special concession per actus contrarios nicht renunciret, ... von muthen, bestätigen und quatember-geld billich befreyet. SCHÖNBERG *ausführl. berg-information* (1693) 113, *vgl.* VEITH 454.

SPEZIALFALL, *m.:* was bliebe mir also übrig? abzuhandlen, ob es gut sey, sich zu verheurathen oder nicht. lieber freund, diese allgemeinen betrachtungen machen weder den einen noch den andern gescheuter als er ist, und ihren special fall kenne ich viel zu wenig, um nur einen richtigen gedancken haben zu können. GÖTHE *briefe* 1, 240 (28. *juli* 1770). *so sehr gewöhnlich.* — spezialfällen, *n., bergmännisch, die abweichung der neigung einer lagerstätte von ihrer hauptrichtung auf kürzere strecken.* VEITH 171.

SPEZIALFREUND, *m. familiaris intimus, pernecessarius, amicus summus.* STIELER *nachsch.* 28ᵃ: auch zu mir hielt er sich fleiszig, so oft er zeit fand, und bald stand ich im rufe seines specialfreundes. KELLER 8, 19. *dafür mundartlich die abkürzungen* spezial (1) *und* spezi, *s. diese.*

SPEZIALGERICHT, *n.:* eines tages ... ordnete sie heimtückisch specksuppe an, das städtische spezialgericht. TH. MANN *Buddenbrooks* 1, 345.

SPEZIAL-ICH, *n.:* wenn du dich lieben wolltest ohne die andern, so würdest du nicht dein ganzes ich lieben, sondern nur ein kleines spezial-ich, deine einseitigkeit, deine eitelkeit und deine private genuszsucht. NAUMANN *gotteshilfe s.* 481.

SPEZIALIEN, *plur. besondere umstände, besonderheiten; in der ältern sprache ganz lateinisch* specialia (*dazu* specialissima, *'die kleinsten, geringsten oder geringfügigsten umstände'*). CAMPE *ergänzungswb.:* folgen nun auch die specialia interrogatoria auff die gravatorial artickel. AYRER *proc. juris* 595; wenige tage hernach erzählete er gegen verschiedene vermeynte gute freunde solche specialia (*details*) dasz niemand lange rathen durffte, wer seine geliebte wäre. *cavalier im irrg.* (1738) 100.

SPEZIALISIEREN, *verb. im besondern und einzelnen bestimmen, gegensatz zu* generalisieren (*verallgemeinern*).

SPEZIALITÄT, *f. besonderheit, namentlich das besondere gebiet, auf dem jemand innerhalb seines fachs arbeitet oder kenner ist, seine spezielle beschäftigung, liebhaberei, fähigkeit u. ähnl.:* er (*der arzt*) hatte eine wundervolle, eine epochemachende erfindung gemacht in seiner spezialität. nur in den speziellsten grenzen der spezialität durfte man hoffen, etwas zu leisten. ILSE FRAPAN *arbeit* 128; und jeder hat ein amt, und jeder hat eine spezialität, und von amt zu amt und von spezialität zu spezialität gibt es keine verständigung. und amt und spezialität haben den menschen aufgefressen. 145; *freier:* er war ein biederer suitier, ein suitier, dessen spezialität die gutmütige grobheit war. TH. MANN *Buddenbrooks* 1, 183. *besonderheit innerhalb einer warengattung, unterart, spielart:* ein kapital, das nicht genug spezialitäten schaffen kann, nur um in dem kampf um die dividende den wettbewerb zu schlagen. NAUMANN-*buch* 116.

SPEZIALKARTE, -LANDKARTE, *f. genaue, detaillierte karte eines einzelnen landes oder landestheils.* JACOBSSON 7, 386ᵃ (specialcharten). KRÜNITZ 156, 717 *f.*

SPEZIALKRITIK, *f.:* ich hasse alle spezialkritik von stellen und worten. GÖTHE *briefe* 2, 68.

SPEZIALSTAHL, *m. eine sehr harte, nicht schweiszbare guszstahlsorte.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 438.

SPEZIALSTOLLEN, *m. 'werden in den bergwerken solche stollen genannt, die den grubengebäuen wasser und wetterlosung verschaffen, und nur einer zeche, die sie treibet, die wasser abnimt.'* JACOBSSON 4, 203ᵃ. KRÜNITZ 156, 718; *'special-stollen sind die, so gewercken nach ihren gebäuden treiben.' quelle bei* VEITH 466.

SPEZIALSTREICHEN, *n., bergmännisch, abweichung vom hauptstreichen, der hauptrichtung der horizontalen längenausdehnung einer lagerstätte.* VEITH 476: weil ein gang vielen veränderungen in seiner lage unterworfen und die einfachste geometrische vorstellung der natur nicht angemessen ist, so ist man dieser durch eine abtheilung des streichens in das special- und generalstreichen näher getreten. jenes bezieht sich auf einzelne distanzen, und dieses enthält die mittellinie von denen verschiedenen specialstreichenslinien des ganges. *quelle s. ebenda.*

SPEZIALTOLLHEIT, *f.:* der vater der jetzigen herren hatte noch seine specialtollheit! da ihm sein schlosz zu grosz wurde, so baute er sich hinaus zwischen haide und wald. STORM 4, 105.

SPEZIALVERLEIHUNG, *f., im bergwesen, verleihung des rechtes zum bergbaubetriebe, auch übertragung sämtlicher oder einzelner bergregalitätsrechte, an privatpersonen, für bestimmte distrikte.* VEITH 528. SCHEUCHENSTUEL 228. R. SCHRÖDER *rechtsgesch.*² 525.

SPEZIALVOGEL, *m.:* wenn mir nur meine spezialvögel nicht noth leiden! SPINDLER 11, 80 (*der vogelhändler v. Imst*).

SPEZIALWEIN, *m.:* an vielen orten werden, oft in ziemlich grossem masstabe, weine hergestellt, welchen durch zusatz aromatischer pflanzentheile ein fremdes, eigenartiges gepräge verliehen wurde und welche meist unter besonderen namen in den handel kommen. man pflegt sie als specialweine zu bezeichnen. der wichtigste dieser weine ist der wermuthwein. KARMARSCH-HEEREN³ 10, 606.

SPEZIALWISSENSCHAFTLICH, *adj.:* deckenhohe regale voll wissenschaftlicher, meist spezialwissenschaftlicher bücher. ILSE FRAPAN *arbeit* 282.

SPEZIELL, *adj. 'besonders, absonderlich, einzeln.'* KINDERLING 332, *vgl.* spezial (*das dafür regelmäszig in zusammensetzung eintritt, s. oben*): es wäre denn, dasz man unter der physiognomik die abgeschmackte, seynsollende kunst, die speciellen und individuellen schicksale des menschen aus seinem gesichte zu prophezeyen, verstehen wollte. LAVATER *physiogn.* (1772) 22; vielleicht wäre es auch nicht überflüssig, wenn noch im achten buch der nähern veranlassung erwähnt würde, die Wilhelmen zu einem gegenstand von des abbe pädagogischen planen machte. diese pläne bekämen dadurch eine speciellere beziehung. SCHILLER *br.* 5, 21 (*an Göthe d.* 8. *juli* 1796); seele ist beinah ein begriff wie materie. ... die seelenkräfte und vermögen sind den kräften der materie und den speciellen stoffen zu vergleichen. NOVALIS 3, 199 *Meiszner;*

hole sie der teufel!
ich hab' specielle malice (*aus besonderem grunde*) auf das weib.
IMMERMANN 16, 382 *Hempel* (*Card. u. Cel.* 1, 1).

SPEZIER, *m. spezereihändler, apotheker, droguist, aus lat.* speciarius, *auch in der form* s p e t z (i) g e r (*besonders tirolisch*); *seit dem* 14. *jahrh. bezeugt:* *speciarius* specier. *voc. opt.* 42, 4 (*s.* 49ᵇ *Wackernagel*); specier, apteker Dief. *nov. gl.* 344ᵇ (*anfang des* 15. *jahrh.*); der spezier oder apotheker, *el speziaro*, die s p e z i a r i n, *la speziera. voc. venet.-todesco v.* 1424 *bei* Schm. 2, 692; spetziger od. apoteker. *voc. v.* 1482 ee 4ᵃ, *s.* Frisch 2, 295ᵇ. Scherz-Oberlin 1533. Dief. *gloss.* 545ᵇ. Lexer *handwb.* 2, 1073. Weigand 2, 761 (*unter* spezerei). *vgl. auch* Gengler *stadtrechts-alterth.* 159 *f. ein süddeutsches wort, besonders frühnhd. bezeugt:* in der stat Palerma unser Florenczer einer gesessen was der was eyn specier oder apotecker. *decam.* 619, 13 *Keller* (10, 7, *vgl.* spezial 2); so er bey kainem s p e z g e n nit fundt, so mag ers kauffen umb sein pfenning, wo ers findt. *Bozener magistratsprot. v.* 1508 *bei* Schöpf 687; goltsmid, spetzger und metzger. *Tyrolerlandsordn. v.* 1526, *s. ebenda; vgl.* Schm. 2, 692. *jetzt noch in der Schweiz:* verein Bernischer s p e z i e r e r. *Berner tagebl.* 1898, 20. *juli.*

SPEZIEREN, *verb. würzen: specificare* . . . die spysz speciren, *var.* specerieren, speciriern, cruyden. Dief. *gloss.* 545ᵇ (*gemma gemmar.* 1512 *u. ö.*).

SPEZIERER, SPEZIERIN, *s. oben* spezier.

SPEZIES, *f. art, meist* species *geschrieben, lehnwort aus dem lat.*

1) *im allgemeinen sinne, art, unterart.* Kinderling 332, *im gegensatz zu* gattung (*genus*). Campe *ergänzungswb.* (1). *so besonders als fachwort der naturwissenschaften:* '*species, art, enthält den zusammenbegriff aller individuen, welche mit ausnahme von zufälligkeiten im äuszern und innern mit einander übereinstimmen und unter den eigenheiten der gattung sich auf besondere, aber gemeinsame bestimmungen bringen lassen.*' Behlen 5, 645 *f.*, *vgl.* 648. *doch kann* species *in diesem sinne kaum als deutsches wort gelten.*

2) *zuthaten zu einem gerichte, bestandtheile einer arznei.* Campe *ergänzungswb.* (2). *in diesem sinne kaum gebräuchlich. ähnlich jedoch:* species was die teuffel zu jhrem fewr brauchen. Ayrer *proc. juris* 716 (*am rande*); die säfte, oder substanzen, oder materien, oder species. Immermann *Münchh.* 1, 115.

3) *gewöhnlicher im sinne von spezerei, gewürzstoff, apothekerware.* '*in den apotheken sind* species, *am häufigsten im plural, zerschnittene und trocken mit einander vermischte kräuter.*' Adelung, *vgl.* Jablonski 733ᵇ. Jacobsson 7, 386. Krünitz 156, 718 *f. diese bedeutung hat* species *schon spätlat. angenommen; sie ist sehr gewöhnlich mittellat., s.* Du Cange 7, 547ᵃ *f.* E. Voigt *glossar zum Ysengrimus s.* 463, *und die herrschende in den rom. sprachen: ital.* spezie, *prov. span.* especia, *altfranz.* espesse, espice, *neufranz.* épice Diez⁴ 303. Körting *lat.-rom. wb.* 7655. *daher engl.* spice Skeat 580ᵇ (*schon mittelengl., daneben das gelehrte* species *in der ersten bedeutung,* 578ᵃ). *ferner mnl.* specie, *ebenso mhd.* Lexer *handwb.* 2, 1073. Scherz-Oberlin 1528:

> diu (*henne*) wart vil schier gebräten wol;
> er macht si guoter spezien vol. Boner 37, 24.

nhd.:
> wenn aber die schlang wird umbbracht,
> so wird ausz jrem fleisch gemacht
> auff appodeckerisch behendt
> conficirt ein köstlich ungent
> sampt ander species zusatz. H. Sachs 4, 2, 114ᵈ.

in neuerer sprache vereinzelt: alle seelenkräfte lagen gesondert in mir, wie die species in den büchsen einer apotheke. Immermann *Münchh.* 1, 116;

> damit ich wisse, was von jeder arzeney,
> von jeder species mir abgeht. Göthe 11, 140.

4) *die* 4 (*oder* 7) *rechnungsarten:* '*species arithmeticae, werden von den rechenmeistern die vier arten der veränderung, welche mit zahlen vorgenommen werden können, genennet. sie sind additio, subtractio, multiplicatio, und divisio.*' Eggers 2, 942; species, im rechnen, numeriren, addiren, multipliciren, subtrahiren, dividiren. Frisch 2, 295ᵃ; *s. ferner* Jablonski 733ᵇ. Krünitz 156, 718. Campe *ergänzungswb.* (4). (*hinzuzufügen wären potenzieren, wurzel ausziehen, logarithmieren.*) — *hierher* (?) *die Montabaurer redensart* 'da soll da wol species em kopp hun *d. i. pfiffe, kniffe, spekulationsgeist; wahrscheinlich von den* 5 *species d. i. den* 5 *grundrechnungsarten*'. Kehrein 1, 381.

5) *bei münzen bezeichnet* species, *meist in zusammensetzung, die wirklichen ausgeprägten geldstücke, in gegensatz zu dem werte in andern münzsorten, zu papiergeld u. s. w.:* 'spezies, (*handlung*) *alle grobe münzsorten überhaupt, von was für schrot und korn sie auch seyn mögen.*' Jacobsson 4, 206ᵃ; *auch in engerm sinne:* im kauffhandel alle grobe müntz-sorten ingemein, absonderlich aber gewisse, vornemlich sächsische und Lüneburgische nach dem alten reichs-fusz geprägte reichsthaler, in gegensatz der bancothaler, die um etwas geringer im werth sind. Jablonski 733ᵃ, *ebenso* Jacobsson 7, 386ᵃ. *so* s p e c i e s - g e l d, das ist, grosse sorten von ganzen, halben, und drittels-thalern, *nummi majores et optimae notae, inprimis unziales.* Frisch 2, 295ᵃ; 's p e c i e s d u k a t e n *könnte man wirkliche oder ausgeprägte nennen.*' Campe *ergänzungswb.* (3); s p e c i e s - g u l d e n, *m.* '*ein gulden in einem einigen stücke*'. Adelung; s p e c i e s - s c h i l l i n g Jacobsson 7, 386ᵇ; *besonders aber* s p e c i e s t h a l e r, *m. talerus integer in moneta grossa.* Stieler *nachsch.* 28ᵇ. speciesthaler *bezeichnet also zunächst den* '*harten thaler*', *gewöhnlich indessen eine besondere münzart, im werte von* 1 *thlr.* 8 *gr. oder nach andern angaben* 2 *gulden bezw.* 32 '*gute groschen*', *im gegensatz zum* reichsthaler, *der nur* 24 *gute groschen gilt* (*doch hat man auch* speciesreichsthaler *im werte von* 1 *thlr.* 10—11 *gr.*), *und zwar dann nicht nur das ausgeprägte stück, sondern auch den bloszen wert in anderm gelde, s. die eingehenden angaben bei* Jacobsson 4, 203ᵃ. 7, 386ᵇ *f.* Adelung. Krünitz 156, 720—2. Bauer-Collitz 172: 'tröste dich, Kurt!' sagte der junker Wulf, indesz er schmunzelnd die speciesthaler auf einen haufen scharrte. Storm 3, 241;

> (*sie*) scharren alles zuhauf, schaumünzen mit biblischen sprüchen,
> blanke rubel, und schimmliche drittel, und speciesthaler.
> Voss *s.* 74 *Sauer* (*id.* 2, 30).

zuweilen abgekürzt zu species, *das dann das geschlecht von* thaler *annimmt:* den (*postillon*) bestach mein sogenannter vater, der schwager verrieth für einen species seine heiligsten pflichten. Immermann *Münchh.* 2, 62 (3, 9). — *jetzt noch in Wien* spezithaler '*eine österreichische silbermünze von der grösze eines silberthalers mit agio*'. Hügel 152ᵃ. *in der studentensprache entstellt zu* spex. Kluge *studentenspr.* 127ᵃ.

SPEZIFICATION, *f. verzeichnis der einzelnen posten, stückverzeichnis.* Kinderling 332. Campe *ergänzungswb.:* specification, welcher gestalt Belial der hellischen gemein verweser seine wider Jesum ubergebene klag-artickel beweisen wölle. Ayrer *proc. juris* 331. — *vereinzelt in anderm sinne:* kein mensch will begreifen, dasz die höchste und einzige operation der natur und kunst die gestaltung sey, und in der gestalt die specification, damit jedes ein besonderes bedeutendes werde, sey und bleibe. Göthe *br.* 20, 192 (*an Zelter* 1, 341, *d.* 30. *oct.* 1808).

SPEZIFICIEREN, *verb. im einzelnen, namentlich, stückweise angeben, verzeichnen, berechnen: capitulatim, adv.* absonderlich, specificirt, von posten zu posten. Corvinus *fons lat.* 124ᵃ; specificiren, *notare, speciatim consignare literis, perscribere res singulas, significare, exponere ordine.* Stieler *nachsch.* 28ᵃ. *schon im* 15. *jahrh. belegt:*

> Tullius lert retorica,
> hübschlich reden nein und ja
> und mit geblumten worten dictiren
> und sach von sach specificiren. *fastn. sp.* 740, 21;

es sollen nachher die personen ohne scheu spezifizieret werden, die mir solche (*pasquille*) gestohlen. J. Paul *palingenes.* 1, *vorr. s.* xxv. *bei* Göthe *häufig* specificiren *im sinne* '*eigenthümlich gestalten*': diese (*schmetterlinge*) . . . zeigen schon in ihrem raupenzustand oft die schönsten farben, welche, specificirt wie sie sind, auf die künftigen farben des schmetterlings deuten. 52, 263; die farben waren ihm dagegen nur einzelne töne, womit man die oberflächen der körper specificirte. 54, 246; bei Delaval ist die farbe dieser lamelle specificirt und wird nicht anders gesehen, als wenn hinter ihr ein heller weiszer grund sich befindet, von dem das licht alsdann gleichfalls specifisch gefärbt zurückkehrt. 253. — *dazu:* s p e c i f i c i r u n g, die, *designatio, vulg. specificatio.* Stieler *nachsch.* 28ᵃ, *wofür häufiger* specification, *s. oben.*

SPEZIFISCH, *adj. der besondern art und beschaffenheit eines gegenstandes gemäsz, besonder, eigenthümlich:* dieser fehler der überspannung ist ebenso in der specifischen eigenthümlichkeit seines verfahrens (*der des sentimentalischen genies*) wie der entgegengesetzte der schlaffheit in der eigenthümlichen handlungsweise des naiven gegründet. Schiller 10, 499. *besonders sagt man* spezifisches gewicht, spezifische schwere *für das gewicht eines körpers im vergleich mit dem gewichte andrer körper bei gleichem volumen, also im sinne von* relatives gewicht, *wobei man das gewicht des wassers als maszeinheit annimmt, vgl.* Jacobsson 7, 389ᵃ. Karmarsch-Heeren³ 3, 777 *ff.* Lueger 7, 422 *f.* Behlen 5, 648; *daher* ein körper ist spezifisch schwerer *oder* leichter als ein anderer, *wenn er bei gleichem raumumfange mehr oder weniger wiegt.* Jacobsson *a. a. o.* Krünitz 157, 264 *f.*

CAMPE *ergänzungswb. erklärt* spezifisch *im allgemeinen für überflüssig, schlägt jedoch vor, es in solchen fällen durch 'verhältniszmäszig' zu ersetzen. in demselben sinne auch* spezifische wärme. BEHLEN 7, 437—9. LUEGER 7, 423—7; spezifische dampfmenge, masse, massen-, flächenkräfte, spezifischer druck, spezifisches volumen. 422*f. unverständlich ist die erklärung von* KINDERLING 332: 'specifisch, *gewifs, unfehlbar, auch vergleichungsweise*'. *als medicinischer ausdruck für syphilitisch, s.* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 662b. — *im* 18. *jahrh. dafür auch die französische form:* ihre specifiquen gewichte haben schlechterdings kein verhältnisz gegen einander. LESSING 10, 17.

SPEZIÖS, *adj., nach dem franz.* spécieux, *scheinbar, wahrscheinlich, täuschend.* KINDERLING 332. CAMPE *ergänzungswb. nicht mehr üblich.*

SPHÄRDISTEL, *f. kugeldistel, binsenknopf, echinops.* NEMNICH (*im text ist* spheer-, *im wb.* spherdistel *gedruckt, doch wird der name ausdrücklich als nachbildung des gr. sphaerokephalos erklärt*).

SPHÄRE, *f. kugel, himmelskörper, kreis, bezirk. lehnwort aus gr.* σφαῖρα, *lat.* sphaera; *so schon ahd.* spêra, himelspêra *als übersetzung von* orbis, orbis coelestis *bei* NOTKER (*Marc. cap.*), *s.* GRAFF 6, 360; *mhd.* spære, spêre, spêr LEXER *handwb.* 2, 1070: *spera, sphera* ... die sper. DIEF. *gloss.* 546a, *vgl.* WEIGAND 2, 761. *die lautgebung mit sp herrscht im mittelalter durchaus, wie im deutschen, so auch im mittellat.* (spera DU CANGE 7, 551a *f.*) *und mittelengl.* (spere *gegen neuengl.* sphere. SKEAT 580a). *die form* sper *erscheint noch bei* KEISERSBERG, DÜRER, RUFF, *und, ausnahmsweise als masc., bei* HÖNIGER, *s. unten. dagegen schreibt* MAALER spher, spheer. *von diesen ausläufern abgesehen, scheint das wort im* 16. *jahrh. auszer gebrauch zu kommen;* S. FRANCK, H. SACHS *und* SCHALLER *gebrauchen die ganz lat. form* sphaera, sphera, *s. die belege.* (*der plur.* sphaeren *bei* MEYFART 1630.) *es kommt neu in aufnahme im* 18. *jahrh.; es steht vielleicht zuerst bei* BODMER *im Noah* (*s.* 6), *wo es* SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz s.* 85, 7 *Köster als neologie verspottet, dann vereinzelt bei* LESSING, HAMANN, WIELAND, *sehr gewöhnlich bei* GÖTHE, SCHILLER *und späteren; jetzt stets in der gelehrten form* sphäre, *wofür im* 18. *jahrh. zuweilen der aussprache gemäsz* sfäre *geschrieben wird* (*so stets bei* WIELAND, *auch* SCHILLER 1, 285, *s. unten* 1). *von den wörterbüchern hat es zuerst wieder* ADELUNG (*doch steht noch bei* KINDERLING 207 *die lat. form* sphära). *der volkssprache ist es stets fremd geblieben.*

1) sphäre *stammt aus der gelehrten sprache der astronomie, bezeichnet daher nicht 'kugel' schlechthin, sondern wird ausschlieszlich von den kugelförmigen himmelskörpern gesagt. besonders in bezug auf ihre bewegung:*

du hast im raum, wo deine sonne lodert,
um ein central-ziel aller kraft,
zu dem erhabnen tanz die sphären aufgefodert,
der nimmermehr erschlafft! BÜRGER 79a;

sphären in einander lenkt die liebe. SCHILLER 1, 210;

sfären lehrt es sklaven eines zaumes
um das herz des grosen weltenraumes
labyrinthenbahnen ziehn. 285;

sphären rollt sie in den räumen,
die des sehers rohr nicht kennt!
4, 2 *bezw.* 351b (*an die freude v.* 46);

aber versteht er darum der sphären mystische tänze,
weil ihm das sternengewölb sein planiglobium zeigt?
11, 93 (*menschl. wissen*).

vgl.: und da wir nun gar an's walzen kamen, und wie die sphären um einander herum rollten. GÖTHE 16, 32.

2) *im mhd. bezeichnet* spære *in der regel nicht diese weltkörper selbst, sondern die von ihnen beschriebenen bahnen, kreisläufe, vgl.:* dise insel (*Java*) ligt so nider jm landt, das die sonn daselbst erst zû mittag auffget, und gleich ein sphera oder spreissen macht auff die lincke handt, mehr dann ein spann. S. FRANCK *weltb.* 208b; *wie auch die durch diese bahnen bestimmten schichten des himmelsgewölbes selbst:*

die meister, die dâ kunnen sehen
und an dem gestirne spehen
ir natûre und alle ir art,
ir louf, ir spêre, ir durchvart.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 230;

der spêren cirkel und ir mez.
HEINR. V. NEUSTADT *v. gotes zuok.* 2149;

inguz, wandel, næhe, verre
ich hân gehset allen spêren,
beide ir hemmen und ir kêren,
wite, lenge, tiufe, hœhe. FRAUENLOB *frauenl.* 17, 26;

und pfiffent dir die orgelrören
in des hohen himels speren.
DANGKROTZHEIM *namenb.* 518;

dannt' ellement, sunn, mon und sternen
hatt gott dermassen zamen g'schickt,
die speren wider ein andern g'richt.
RUFF *Etter Heini v.* 1138.

im nhd. meist unbestimmter im plur. für den himmel im ganzen: wendet ein mensch sich gen himmel, beschawet er den weiten begrieff der sphaeren, den glantz der sonnen, das liecht des monds, den schein der sternen, die gegend der lufft. J. M. MEYFART *d. himml. Jerus.* (1630) 2, 292; wenn ich dich nicht finde, und die erde dich, ihre schönste zierde, schon verloren hat; was kann mich hindern, dass mein verlangender geist, von der gewalt seiner unsterblichen liebe empor gezogen, nicht von sfäre zu sfäre irre, dich da zu suchen, wo deine schönheit alle nahmenlose schönheiten des äthers verdunkelt. WIELAND 12, 26 (*don Sylvio* 5, 3); so genieszen wir dieszseits auf erden was uns jenseits der sphären zugesagt ist. GÖTHE 30, 166;

der beherrscher aller sphären
wird mein schicksal weislich kehren. LICHTWER 266.

die zahl dieser himmelskreise, auch himmel (*s. das.* I, 1, *th.* 4, 2, 1333) *genannt, schwankt zwischen* 3, 7, 8, 9 *und* 10. *der erde zunächst kommen nach der gewöhnlichen vorstellung des mittelalters* 7 *planetenhimmel, darüber der fixsternhimmel; als oberster gilt meist der feuerhimmel, das empyraeum, der wohnsitz gottes:*

die siben spæren sol man mezzen.
FRAUENLOB 364, 1;

doch alleine daʒ fiure niht
daʒ ob dem lufte sine pfliht
het in siner spere. HUGO V. LANGENSTEIN *Mart.* 197a, 61;

und wenn, im glanz der reinsten feuersfäre,
von tausend engelchen des lichts
umschwommen, wie in einem flammenmeere, ...
die mutter gottes selbst vor ihm erschienen wäre.
WIELAND 21, 169 (*Idelia* 1, 91);

(*Icarus*) schwang sich auf aus der wolken dueft
in die sphera der fewring lueft.
H. SACHS 22, 531, 27 *Keller-Götze;*

Mercurius sein gfluegelt füeskleid
legt an und macht kurz sein abschaid,
durch die sphera der claren lueft
hinunter zw der erden klueft. 23, 37, 36;

das er dardurch berichtet werd,
wie breit, wie lang, wie weit die erd,
wie tieff und ferr sich zieh das meer,
und was enthalt den letzten sper.
HÖNIGER *narrensch.* (1574) 242a

(*überschr.:* wer auszmiszt himmel, erd und meer *u. s. w.*); trawn, disz wahr und gewisz ist, dasz uber dem firmament, welches die astronomi die achte sphaeram machen, dasz land und die wohnung der lebendigen auszerwehlten engelein und menschen sey. DAN. SCHALLER *theol. heroldt* (1604) 338.

3) *nach weit verbreiteter pythagoräischer lehre bringen diese* sphären *in ihrer bewegung töne hervor, die zusammen eine wunderbare harmonie bilden, s.* sphärenharmonie: er hört die harmonie der sphären. THÜMMEL *reise* 8, 353;

der seufzer angstgetön liebt es weit mehr zu hören,
als jene harmonie der musikal'schen sfären,
die, Mithra, dich vergnügt.
WIELAND *suppl.* 1, 64 (*nat. der dinge* 625);

singt ihm ...
ihr süsser mund ein Tejisch liedchen vor:
so glaubt auch der entzückte thor,
er höre den gesang der sfären. *werke* 10, 207;

die sonne tönt nach alter weise
in brudersphären wettgesang. GÖTHE 12, 21;

Aphroditens hauch durchdringet,
bis zur leeren ätherflur,
wo die letzte sphäre klinget,
jeden puls der weltnatur. BÜRGER 3a;

auch hier rauscht die musik der sphären laut zusammen
in einen chorgesang. 79a;

in selbstgefäll'ger jugendlicher freude
leiht er (*der mensch*) den sphären seine harmonie.
SCHILLER 6, 275 (*die künstler* 285).

im vergleich und übertragen:

jedes ländliche lied, welches dem dorf entschallt,
ist mir zauber der sphären
und geflüster der seraphim. HÖLTY 75 *Halm;*

bei tag der wolken formumformend weben!
bei nacht des sternenheeres glühend leben!
mit reinen seiten wag' empor zu dringen,
du wirst der sphären ewige lieder singen!
GÖTHE 4, 132 *Weim. ausg.* (*adler, mit einer leier nach oben strebend*).

vgl. auch:

es ist der ruhm an manchem ort ein gar zu leicht erworbner schatz,
wo alles nach den sphären lauscht, wenn auf dem schlote singt ein spatz! PLATEN 292a.

4) *vereinzelt findet sich auch* sper *im sing. für den himmel, das feste himmelsgewölbe:* ain küniglin (*zaunkönig*) ist das aller klainest vögelin das man findt, und fleügt doch höher dann kain anderer vogel, es fleügt bisz an die sper hinuff. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* d 1ᵈ (5. *pred.*). — *daher auch als titel einer weltbeschreibung:* wer mêr dâ von well wiʒʒen, der ... les daʒ däutsch puoch, daʒ ich hân gemacht von der gestalt der welt, und haiʒet die däutsch Spera. MEGENBERG 68, 22.

5) *künstliche nachbildung des himmelsgewölbes, als astronomisches und astrologisches instrument:* '*in der astronomie wird auch das aus lauter zirkeln zusammen gesetzte instrument, sich das weltgebäude daran vorzustellen,* eine sphäre *genannt.*' ADELUNG, *vgl.* EGGERS 2, 945. KRÜNITZ 157, 266 *ff.*; ein zimmer zu astrologischen arbeiten eingerichtet und mit sphären, charten, quadranten und anderm astronomischen geräthe versehen. SCHILLER *Wallensteins tod* 1, 1; Thales der weisz geht ein, tregt ein sphæram cœli. H. SACHS 5, 271ᵃ;

> und (*Venus*) trug in der anderen hand
> ein kugel die sphæra genandt,
> daran stund das gantz firmament,
> und auch die gantz welt aller end. 284ᵇ, *cf.* 284ᵈ.

so als abzeichen der personificierten astronomie (?): so befind ich aber .., das der astronomi eben wie allen königreichen, leuten und künsten geschicht, dasz da sie ... sich auch hochmütig uber das nest erhebt, ... aber zerfällt darüber maul und spär, und bringt sich erst zu schanden sehr. FISCHART *groszm.* 5 (*kloster* 8, 547; *oder ist* speer *gemeint?*).

6) sphäre *in dem allgemeinen sinne einer kugel überhaupt ist wenig üblich:* eyn runde kugel oder sper. DÜRER *underw. der messung* (1525) A 3ᵃ; spher die auszgestosen ist unnd von ringen gemacht, *sphæra pertusa.* eine gantze spheer, *sphæra solida.* MAALER 380ᵃ. *in anwendung auf das weltall:*

> mir wird es schwer zu sagen, mit welchem stillen erstaunen
> meinen busem die heilige kunst der schöpfung entzündet, ...
> wie das ewige masz bey allen mit cirkel, mit cubus,
> oder mit sphäre die theil' in netter ordnung verbindet.
> BODMER *Noah s.* 246 (8, 405).

7) *die ursprüngliche astronomische bedeutung schimmert auch deutlich durch in übertragenen gebrauchsweisen, wo* sphäre *auf andre kugelförmige dinge angewandt wird.*

a) die augen:

> augen gab er mir, krystallne sphären,
> die sich wenden, vor- und rückwärts blicken.
> HERDER 28, 216 *Suphan.*

b) von den weiblichen brüsten: das herz hüpfte Hildegarden im leibe bey diesen worten; die jungen sphären hoben mächtiger das gewand auf und nieder. HEINSE 5, 46 *Schüddekopf. dafür genauer:*

> von einem arme, den selbst Junons schöner arm
> an form und weisse wich, fühlt' ich so stark, so warm,
> so brünstiglich mich an die halbe sfäre
> woran ich lag gedrückt. WIELAND 17, 194 (*Idris* 3, 116).

8) *gewöhnlich wird* sphäre *jetzt in freierer anwendung gebraucht, oft noch mit deutlicher anlehnung an die eigentliche bedeutung. so von der* sphäre *des erdgeistes:*

> du hast mich mächtig angezogen,
> an meiner sphäre lang' gesogen. GÖTHE 12, 34.

unbestimmter im plural:

> zu jenen sphären wag' ich nicht zu streben,
> woher die holde nachricht tönt. 45;
>
> aus allen sphären trägt er was er liebt
> auf einen namen nieder, den wir führen.
> 9, 109 (*Tasso* 1, 1);
>
> ach ihr auge, trüb von zähren,
> sucht umsonst das goldne licht,
> irret nach entfernten sphären.
> SCHILLER 11, 201 (*klage der Ceres*).

ferner:

> komm! hebe dich zu höhern sphären.
> GÖTHE 41, 343 (*Faust* II, 5).

so bildlich: er schwebt in höhern sphären, *vgl.:* denn im arbeitsschurz und in den schlappschuhen beobachten manche gesellen immer einen eigentümlich gezierten gang, als ob sie in höheren sphären schwebten. KELLER 4, 218. *dagegen:* wer das haupt im himmel trägt, dem verwelkt das herz in der drückenden, niedern sphäre. BRENTANO 5, 294.

9) *meist allgemein für kreis, bereich, gebiet.*

a) so: Schelling unternahm zu zeigen, wie sich gott zweifach offenbare in den gleichlaufenden sphären der natur und der geschichte. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 83. *von den reichen und gebieten der natur:* die sphäre der thiere bestimmt daher ... die richtung aller ihrer kräfte und triebe durch den instinkt. HAMANN 4, 43; erhöbe (*ich in der fabel*) den charakter der thiere so hoch über ihre sphäre, dasz die täuschung verschwindet: so wird ... der witzigsprechende esel der sittenlehrer, der fabulist hingegen der esel seyn. HERDER 15, 542 *Suphan;* ihr (*der fabel*) süszester reiz ist eben ... diese beurkundung aus kleinen zügen der natur und aus der ganzen sphäre des thierischen lebens. 543.

b) sphäre eines menschen, *zuweilen von seiner bürgerlichen stellung, dem gesellschaftskreise, wozu er gehört:* jedes musz sich selbst am besten der kräfte zu seiner glückseeligkeit bedienen, ... und der lage und sphäre, wohinein es bey seiner geburt gesetzt wurde. HEINSE *Ardingh.* 2, 48; wenn man so manchen, dessen laster in einer engen bürgerlichen sphäre ... jezt erstiken musz, mit dem ungeheuer Borgia in einer ordnung beisammen fände. SCHILLER 4, 62; *vgl.:*

> der gatte zieht sein weib unwiderstehlich
> in seines kreises abgeschloss'ne bahn.
> dorthin ist sie gebannt, sie kann sich nicht
> aus eigner kraft besondre wege wählen,
> aus niedrem zustand führt er sie hervor,
> aus höhern sphären lockt er sie hernieder.
> GÖTHE 9, 354 (*nat. tochter* 4, 4).

gewöhnlich für wirkungskreis: in seiner sphäre bleiben, '*in dem ihm gehörigen, seinen fähigkeiten angemessenen wirkungskreise*'. das ist über deine sphäre, *über deine fähigkeit.* ADELUNG; nun denn! so sollen sie wissen, dasz diese ämsigkeit des studierens sie aus ihrer schönen sphäre herabgeworfen hat. HERMES *zween litterar. märtyrer* 1, 465; diese glänzenden stellen sind nicht für mich und ich bin nicht für sie; neigung und schicksal haben mir eine bescheidenere sphäre angewiesen. SCHILLER 14, 199 (*parasit* 1, 2);

> vielleicht
> befürchtet ihr, die sphäre zu verfehlen,
> die eures geistes würdig ist.
> 5, 2, 303 (*don Karlos* 3, 10);
>
> nun bist du los der allzulästigen schwere,
> bist frei und frank, nun frisch zu deiner sphäre! ...
> nur wo du klar in's holde klare schaust,
> dir angehörst und dir allein vertraust, ...
> zur einsamkeit! — da schaffe deine welt.
> GÖTHE 41, 49 (*Faust* II, 1).

vgl.:

> ich fühle mich bereit
> auf neuer bahn den äther zu durchdringen,
> zu neuen sphären reiner thätigkeit. 12, 43.

so auch: wenn sich das dichtende genie über alle zufälligen schranken ... musz erheben können, ... so darf es sich doch auf der andern seite nicht über die nothwendigen schranken hinwegsetzen, welche der begriff einer menschlichen natur mit sich bringt; denn das absolute, aber nur innerhalb der menschheit, ist seine aufgabe und seine sphäre. wir haben gesehen, dasz das naive genie zwar nicht in gefahr ist, diese sphäre zu überschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfüllen. SCHILLER 10, 499. *undeutlicher:*

> und weil mir vorgeworfen wird, es wäre
> mein vers zu gut für eure blöden ohren,
> und allzu kunstreich meine ganze sphäre.
> PLATEN 321ᵃ (*Abbas. prol.*).

vgl. ferner: so liegt der grund der religion in unserer ganzen existenz und auszer der sphäre unserer erkenntniszkräfte. HAMANN 4, 328; sind eines tages kleine begebenheiten meine welt? oder die vorstellungen des einzelnen und wirklichen aus dem engen kreise, den des körpers gegenwart umfasst, die ganze sphäre meines innern lebens? SCHLEIERMACHER *monol.* 138.

c) andere, abstractere verbindungen: ich ... werde alle ihre gedanken zu nutzen suchen, sobald ich mich der sphäre der wahrheit wieder nähern werde. jetzt schweife ich in der sphäre der historischen ungewiszheit herum. LESSING 12, 116 (*an Mendelssohn d.* 2. *april* 1758); bald wandelte ich an ihrer seite im hain von Amathunt, bald fand ich mich mit ihr in die himmlische sfäre der schönheit und liebe verzückt. WIELAND 27, 160 (*Peregr. Prot.* 2); dieses C im kammerton, eingestrichen, macht also den mittelpunkt der ganzen musikalischen sphäre aus. HEINSE 5, 57 *Schüddekopf;* unser klavier sollte hauptsächlich gleichsam zum kompasz auf dem weiten ozean der musik dienen. wir finden darin jede seite ihrer sphäre in höchster richtigkeit. 71; so begegnet uns in den Herculanischen alterthümern derselbe gegenstand, freilich nicht in so hochsinnlicher sphäre. GÖTHE 39, 53; um die wirkung eines ideals zu thun, darf es nicht in der sphäre der gemeinen realität stehen. NOVALIS 3, 264 *Meiszner.*

10) *früher als kunstausdruck der artillerie,* reifen, sphären, sperre, '*eine art des ernstfeuers, welches aus zwey sturmkränzen*

in der gestalt einer kugel zusammengebunden wird, das man gemeiniglich unter die stürmenden zu werfen pflegt'. JACOBSSON 3, 387[b].

SPHÄRENBALL, *m., tautologische zusammensetzung (im reime):*

bau die stolzgewölbte kuppel deines saals, o himmel, wo
mit musik sich ewig drehen sfärenbälle, baue recht.
RÜCKERT *ges. ged.*[5] (1840) 1, 4.

SPHÄRENCIRKEL, *m., vgl.* sphäre 2:

der planêten snellen ganc,
der spêren cirkel umbevanc ...
hâstu gerihtet Elôê.
HEINR. V. NEUSTADT *v. gotes zuok.* 8.

SPHÄRENDONNERGANG, *m.:*

es (*die stubenuhr*) ist ein liebes ding, das unermüdlich ...
noch immer unsre alte himmelssone
auf ihrem sphärendonnergang begleitet.
TIMM KRÖGER *die wohnung des glücks* (1897) 9.

SPHÄRENGANG, *m.:*

schön und laut ist deines fittichs tönen, ...
und sein schweben leicht, wie sphärengang.
BÜRGER 84[a] (*an A. W. Schlegel*).

SPHÄRENGESANG, *m., vgl.* sphärenharmonie:

nein! so wahr er (*der blick*) im sturm seliger trunkenheit
mich durch sfärengesang zum paradies' erhob. VOSS 3, 79.

dazu: natur, dich hört' ich im unermeszlichen
herwandeln, wie, mit sphärengesangeston,
Argo, von dichtern nur vernommen,
strahlend im meere der lüfte wandelt.
KLOPSTOCK 1, 19 (*Wingolf* 8).

SPHÄRENGETRIEBE, *n.:*

o schöpfer der sphärengetriebe. RÜCKERT *Firdosi* 2, 9.

SPHÄRENHARMONIE, *f. die durch den zusammenklang der töne, die die himmelskörper, besonders die planeten, nach pythagoräischer lehre durch ihre bewegung hervorbringen, gebildete harmonie, vgl.* sphäre 3 *und* BÜCHMANN[20] 362. RUDOLPH *Schiller-lex.* 2, 343 *f. s. auch* sphärengesang, -klang, -lied, -melodie, -musik, -rauschen, -sang. *im vergleich:*

sein lichtgewand, der stimme melodie,
ein ohrenmahl wie sphärenharmonie.
SCHILLER 1, 320 (*Semele* 1).

übertragen: o wie wirst du itzt in sphärenharmonien
der verklärten bringen deinen dank! UZ *s.* 411 *Sauer;*

katadupische virtuosen, deren ohren durch die sphärenharmonie in den unaufhörlichen zeitigen roszmühlen des orthodoxen judenthums und katholischen naturalistenthums geschliffen und zugespitzt sind. HAMANN 7, 115.

SPHÄRENKLANG, *m., vgl.* sphärenharmonie, *meist in freierer anwendung:*

er (*der trinker*) hört gesang
und sphärenklang (*var.:* harfenklang).
HÖLTY 194 *Halm;*

hub er gleich sich oft vom lager, ...
blieben doch ihm unsre stimmen
ungehört wie sphärenklang. UHLAND *ged.* (1864) 281;

willst du den bangen knäul entwirren,
der um der menschheit brust sich schlang,
und lösen ird'scher zwietracht klirren
auf in harmon'schen sphärenklang?
RÜCKERT (1882) 1, 116 (*zum neuj.* 1816).

SPHÄRENLIED, *n., vgl.* sphärenharmonie:

doch wie?
umgiebt mich nicht
freundliche magie,
aufdämmernd in sternenlicht?
klingen nicht sanft und schön
sphärenlieder? KIND 1, 46.

SPHÄRENMELODIE, *f., vgl.* sphärenharmonie, *bildlich:* alle strophen ihres langen ehestandes gingen ... nach der sphärenmelodie des flitterjahres. J. PAUL *jubelsen.* 26.

SPHÄRENMUSIK, *f. 'das spiel oder der klang der himmelskreise.'* CAMPE *ergänzungswb., vgl.* sphärenharmonie: 'wie kommt's, (sagte Julienne) dasz im freien und nachts auch die unbedeutendste musik gefällig und rührend wird?' — 'vielleicht weil unsere innere heller und reiner dazu mittönt', sagte Idoine. — 'und weil vor der sphärenmusik des universums menschliche kunst und menschliche einfalt am ende gleich grosz sind', setzte Albano dazu. 'das meint' ich eben, denn sie ist doch auch nur in uns', sagte Idoine. J. PAUL *Titan* 5, 194.

SPHÄRENPRACHT, *f.:*

du hast die zeit, den weltendruck bezwungen,
frei schwillt das hohe herz in sphärenpracht.
KÖRNER 2, 109 *Fischer* (*an Göthe*).

SPHÄRENRAUM, *m.:*

es nahm auf seine flügel
mich, als ich schlief, ein traum,
und trug vom erdenhügel
mich auf in sphärenraum. RÜCKERT (1882) 7, 283.

SPHÄRENRAUSCHEN, *n., vgl.* sphärenharmonie:

die lieb' ist reines sphärenrauschen,
darein kein hall von fesseln klirret.
RÜCKERT (1882) 5, 213 (*ghas.* 1, 27).

SPHÄRENREIGEN, *m.:*

welch geschick wird der himmel uns zeigen,
welch spiel spielen der sphärenreigen?
RÜCKERT *Firdosi* 2, 447.

SPHÄRENSANG, *m., vgl.* sphärenharmonie:

sie hören nur den sphärensang,
den seel' in seele himmlisch klang.
IMMERMANN 13, 232 *Hempel.*

SPHÄRENTANZ, *m., vgl.* sphäre 1 *und* sphärenreigen, -wirbel, *freier:*

wie David königlich zur harfe sang,
der winzerin lied am throne lieblich klang,
des Persers bulbul rosenbusch umbangt,
und schlangenhaut als wildengürtel prangt,
von pol zu pol gesänge sich erneun,
ein sphärentanz harmonisch im getümmel;
laszt alle völker unter gleichem himmel
sich gleicher gabe wohlgemuth erfreun.
GÖTHE 4, 133 *Weim. ausg.;*

die rose spricht: ein ganzer sphärentanz
von blumen dreht um meinen thron sich leise.
RÜCKERT (1882) 7, 297 (*sonne und rose*).

SPHÄRENWECHSEL, *m.:* der sphärenwechsel ist nothwendig in einer vollendeten darstellung. das sinnliche musz geistig, das geistige sinnlich dargestellt werden. NOVALIS 3, 267 *Meiszner.*

SPHÄRENWELT, *f.:*

o schöpfer der sphärenwelt,
der den mond und die sonn' erhellt.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 253.

SPHÄRENWIRBEL, *m.:*

prächtig spricht Chronions donnerhorn, ...
sfärenwirbeln gibt sein athem sporn.
SCHILLER 1, 239;

wo die glänzenden zinnen ragen,
über denen die sonnen tagen; ...
und die lieb' in der welten mitte
sitzt, vom schwebenden thron getragen,
wo, getrieben von ihrem hauche,
sphärenwirbel vorüberjagen.
RÜCKERT (1882) 5, 249 (*ghas.* 3, 18);

viel eh'r gefallen mir Leibnitzische monaden. ...
ein sphärenwirbel von beseelten einzelnheiten.
8, 22 (*weish. des brahm.* 1, 54).

SPHÄRISCH, *adj.* 1) *kugelförmig, kugelrund.* KINDERLING 207. CAMPE *ergänzungswb.*

2) *kugelförmig gewölbt, von theilen der kugeloberfläche und figuren darauf; so als mathematischer ausdruck:* sphärischer winkel, *der von zwei zirkelbogen gebildet wird, kugelwinkel;* sphärisches dreieck, sphärischer triangel, *dreieck auf der kugeloberfläche, von drei zirkelbogen eingeschlossen;* sphärische trigonometrie, *der theil der mathematik, der sich mit dieser beschäftigt.* ADELUNG. KRÜNITZ 157, 268. BOBRIK 646[b]. LUEGER 7, 427. *so auch* sphärischer spiegel, *dessen fläche einen theil einer kugeloberfläche bildet, unterschieden als* sphärischer hohlspiegel *und* erhabener sphärischer spiegel, *s.* JABLONSKI 736[b]. EGGERS 2, 945 *f.* JACOBSSON 4, 206[a]. sphärisches kurbelgetriebe. LUEGER 7, 428.

SPHÄROID, *n. kugelähnlicher körper, der durch drehung einer ellipse um eine ihrer achsen entsteht, unvollkommene kugel, afterkugel.* CAMPE *ergänzungswb.; sphaeroides* EGGERS 2, 946. KRÜNITZ 157, 268. *dazu das adj.* sphäroidisch KINDERLING 207, *und* sphäroidal CAMPE *ergänzungswb.* sphäroidaler zustand. *damit bezeichnet man die erscheinung, dasz wasser auf glühendes blech oder metall gebracht nicht sofort verdampft, sondern eine zeitlang in gestalt einer sehr beweglichen kugel umherrollt (auch* siedeverzug, *s. sp.* 882), *und ähnliches (wie dasz man eine angefeuchtete hand ohne schaden in geschmolzenes eisen tauchen kann u. s. w.).* LUEGER 6, 133.

SPHÄROLITH, *m. ein mineral, kugeln bis zu hirsekorngrösze als einschlüsse in pechstein, perlstein oder obsidian.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 349, *vgl.* LUEGER 7, 428.

SPHÄROMETER, *m. instrument zur messung der radien von kugelflächen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 349 *f.*

SPHÄROSIDERIT, *m. eine art des spateisensteins, s.* OKEN 1, 352 *f.* 742. 749. SCHEUCHENSTUEL 243. KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 318. LUEGER 7, 416.

SPHENISCH, *adj.:* sphenische zahl, *spheniscus, scalenus, cuneus,* heiszt eine körperzahl, welche drey ungleiche seiten hat, zum exempel 24, deren seiten 2, 3 und 4 sind. EGGERS 2, 946, *danach* KRÜNITZ 157, 269.

SPHINX, *f. name eines fabelwesens der griechischen sage, als mischgestalt aus mensch und löwe gedacht und gebildet.*

1) *formales.*

a) lat. sphinx, *wofür mittellat.* sphinga *und* spinga *geschrieben, bezeichnet auch eine art affen, vgl.: spinx* ... eyn merwunder, -katz(e), schedlich wunderthier, affengeschlecht. DIEF. *gloss.* 547ᶜ; merspinne, -katz, ein hell vogel. *nov. gloss.* 345ᵇ. *daher stammt wol* spinge *in* LAMPRECHTS *Alex., der es allerdings als vogel betrachtet:*

sitige unde spingen,
di sprechent unde singen. 5559 *Kinzel,*

vgl. die anm. von ZACHER. (*die Straszb. handschr. hat übrigens* springen, *die Baseler bearb.* spengelin.) *es wäre dies der einzige beleg des wortes im älteren deutsch; sonst begegnet es erst nhd., und zwar ganz vereinzelt bei* FISCHART, *wo noch die alte schreibung neben der gelehrten steht:* andere meynen, es komme von der rähters (*rätsel*) aufgebende spynge zu Thebe, welche mörspinn sich ins mör gestürtzt hat, da jhr der blutschänderisch und vattermörderisch könig Oedipus jhr im auffgeben rähters vom thier, welches dreyzehen füsz eins tages abwechsselet, auffgelöszt gehabt. ... das aber dise sphynx ein teuffelsgespenst gewesen sey, gibt es nit allein die jr angedicht scheutzliche gestallt, das sie ein haupt und händ gehabt wie ein jungfraw, ein leib wie ein hund, flügel wie ein vogel, nägel wie ein löw, ein schwantz wie ein trache, und sprach und stimm wie ein mensch. *Bodin* 67, *dazu am rande: spynx.* daher das wort gspingst. sonst schreibet Albertus Magnus und Solinus dz sphynx ein affengeschlecht sey. (*die schreibung* spinx *auch im ältern engl., s.* SKEAT 580.) *dann erst wieder vereinzelt bei* LOHENSTEIN, *regelmäszig erst seit der klassischen periode* (WINCKELMANN, LESSING, WIELAND *u. s. w.*).

b) das geschlecht ist anfangs masc., so bei LOHENSTEIN, WINCKELMANN, LESSING, WIELAND, HERDER, GÖTHE, A. W. SCHLEGEL, *s. die belege.* SCHILLER *und* PLATEN *dagegen gebrauchen es als fem., und so heute ausschlieszlich; ersterer auch, ganz ungewöhnlich, als neutr.:* in den egyptischen mysterien stiesz man ferner auf gewisse hieroglyphische götterbilder, die aus mehreren thiergestalten zusammengesetzt waren. das bekannte sphinx ist von dieser art. SCHILLER 9, 111.

c) der plural heiszt gewöhnlich sphinxe, *so bei* WINCKELMANN, LESSING, GÖTHE, SCHILLER, *s. unten; seltner und weniger gut in nachahmung der gr.-lat. flexion* sphingen:

nenne sie lieber das missgeschöpf eines geschwächten gehirnes,
mit den sirenen und sfingen verwandt.
WIELAND *suppl.* 2, 357 (*br. v. verstorb.* 5, 251);

zwei sphingen ruhn an der verborgnen schwelle,
das götterhaupt dem tierleib angefügt. GRILLPARZER[5] 1, 228.

2) *bedeutung.*

a) die heimat der sphinxe *scheint Ägypten zu sein. hier wurden sie gebildet als löwen mit manneskopf, der eine königsbinde trägt, zuweilen auch mit widderkopf; sie wurden in reihen zu beiden seiten der tempelstrasze aufgestellt, offenbar als wächter des eingangs, vgl.* PERROT-CHIPIEZ *gesch. der kunst im alterth. Ägypten bearb. v.* R. PIETSCHMANN (1884) *s.* 665—7 (*s. das reg.*), *s. ferner* JABLONSKI 736ᵃ. EGGERS 2, 947. JACOBSSON 4, 206ᵇ *f.* KRÜNITZ 157, 269 *ff. diese ägyptischen* sphinxe *sind also männlich* (ἀνδρόσφιγγες *Herodot.* 2, 175): der aus einem steine gehauene egyptische sphynx, dessen kopff 122. füsse dick, 143. lang, und 162. hoch seyn soll. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 611ᵇ; unter diesen (*thieren der ägyptischen kunst*) sind sonderlich anzuführen ein groszer sphinx von basalt, in der villa Borghese, ein anderer groszer sphinx von granit unter den königlichen alterthümern zu Dreszden. ... gleichwohl sind die hieroglyphen auf der base des sphinx zu Dreszden ... deutliche anzeigen ägyptischer werke. die sphinxe an dem obelisko der sonnen ... sind in eben dem stil. WINCKELMANN *gesch. der kunst des alterth.* (1764) 41; (*unrichtig ist die angabe:*) die sphinxe der Aegypter haben beyderley geschlecht, das ist, sie sind vorne weiblich, und haben einen weiblichen kopf, und hinten männlich, wo sich die hoden zeigen. ... ich zeigete dadurch die erklärung der bisher nicht verstandenen stelle des poeten Philemon, welcher von männlichen sphinxen redet, sonderlich da auch die griechischen künstler sphinxe mit einem bart bildeten. 46, *vgl. dazu* LESSING 11, 115 *f.;*

wachend am tempel
liegt der basaltene löw' und der granitene sphinx.
A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 2, 50.

man dachte sich solche wesen lebend in der wüste: o, was ich am liebsten sehen möchte, sagte eine von den basen, das wäre ein lebendiger sfinx! — sie müssen deren wohl viele in Ägypten gefunden haben? WIELAND 19, 107 (*Abderiten* 1, 10).

b) weiter hat sich die gestalt der sphinx *nach Vorderasien und Griechenland verbreitet; hier gewöhnlich mit weiblicher bildung des kopfes und der brust, sowie mit flügeln; das geschlecht ist bei unsern ältern autoren trotzdem männlich (vgl. oben):* vor dieser pforte lag ein grosser sfinx von weissem marmor, in dessen offnen mund alle, welche die profetin um etwas befragen oder ersuchen wollten, ein papier steckten. WIELAND 27, 131. *besonders bekannt ist die* Sphinx *in der Oidipus-sage:* sphinx, war ein weibliches monstrum, so die Echidna mit dem Typhone gezeuget, sein gesichte, hals und brust, war wie eines weibes, schwantz und füsse wie eines löwens, die federn aber gleich eines adlers. pflegte denen vorbey gehenden auf den sphingischen berge bey Thebas, viel rätzel vorzulegen *u. s. w. frauenz.-lex.* 1877, *vgl.* BÜCHMANN[20] 103 *und* FISCHART *unter* 1, *a:*

wie wenig hat
der dichter (*Sophokles*) diesen fürchterlichen stoff benutzt! ...
sogar die sphinx gestrichen, die auf's publicum
den tiefsten eindruck machen müszte.
PLATEN 281ᵃ (*der romant. Oedipus* 1).

als griechische fabelwesen hat sie GÖTHE *in seine 'classische Walpurgisnacht'* (*Faust* II, 2) *aufgenommen:* Mephistopheles (hat sich zwischen die sphinxe gesetzt). 41, 117;

die sphinxe schamlos, unverschämt die greife. 116;
ein sphinx wird sich daran nicht kehren. 138;

Faust hat sich ins gespräch mit einer, auf den hinterfüszen ruhenden sphynx eingelassen, wo die abstrusesten fragen durch gleich räthselhafte antworten ins unendliche gespielt werden. ... nun erscheinen unzählbar vermehrt sphynxe, greife und ameisen. *paralip.* 123 (15, II, *s.* 204 *Weim. ausg.*), *vgl.* STREHLKE *Faust-wb.* 128.

c) sphinx *in der bildenden kunst, zunächst in darstellungen der Oidipus-scene:* s. 267 gedenkt W. (*Winckelmann a. a. o.*) des von dem grabmal der Nasonen noch übrigen gemäldes, als des einzigen, welches den Oedipus nebst dem sphinx vorstellt. LESSING 11, 119; Balemann hat auch eine kleine sammlung von gemmen, ... unter welchen ich einen onyx bemerkte, worauf ich den Oedipus mit seinen töchtern zu sehen glaubte. ... auf einem postamente steht ein sphinx; neben demselben ist ein alter mann hingesunken. 301. *doch auch sonst verwendet:*

steht nicht hier noch der dreyfusz auf schön geflügelten sphinxen?
SCHILLER 11, 193 (*Pompeji u. Herkul.* 36).

so noch in neuerer zeit. als siegel: der brief war mit einer sphinx gesiegelt. 4, 342. *im wappen, s.* SIEBMACHER *wappenb.* B (*herald. terminol.*) 305ᵃ ('*ungeheuer mit kopf und brust einer frau, löwenkörper und adlerflügeln*').

d) die sphinx *gilt, von der Oidipus-sage her, als symbol des rätsels und des geheimnisvollen:* der sphinx war ein symbol des geheimniszvollen und sprach selbst räthsel. HERDER 27, 17 *Suphan;* das schicksal selbst aber sandte ihr (*der Pallas*) als der einzigen und besten ausführerin seiner rathschlüsse ein sinnbild edlerer art, den sphynx, das bild einer verborgenen weisheit. 28, 156 (*schlusz der paramythie* der sphinx. eine erd- und menschengeschichte. 147). *daher übertragen, schon in der antiken dichtung:* es hat jemand einen koch gemiethet, der sich in lauter Homerischen worten ausdrükt, die der, der ihn gemiethet hat, nicht versteht. ich habe einen männlichen sphinx, und nicht einen koch, nach hause gebracht: sagt dieser also von ihm ... eben, weil alle sphinxe für weiblich gehalten wurden, wird hier der unverständliche koch ein männlicher sphinx genannt. LESSING 11, 116;

die köpfe alle, die dort auf den thoren
zu sehen sind, gehörten prinzen an,
die toll genug das abentheuer wagten,
und kläglich ihren untergang drinn fanden,
weil sie die räthsel dieser sphinx zu lösen
nicht fähig waren. SCHILLER 11, 353 (*Turandot* 1, 1).

in anderm sinne, weniger deutlich:

die eigenliebe macht den menschen träge;
und will der träge leben, zwinget er
sich weise, mächtig, gut zu scheinen. er
vernichtet was er ist, und wandelt sich
in einen sphynx, reich-überdeckt mit ehren,
und gold und schmeichelei.
HERDER 27, 336 (*Campanella*).

e) in der zoologie bezeichnet sphinx *die dämmerungsfalter, d. h. schmetterlinge, die zur zeit der abend- und morgendämmerung fliegen.* CAMPE *ergänzungswb.* BEHLEN 1, 442. KRÜNITZ 157, 271—9 (*gr.-lat. bezeichnung einer affenart, s.* 1, *a*).

SPHINXGESTALTIG, *adj.:*

das bild, aus krankem sinn emporgetrieben,
drin sphinxgestaltig mensch und thier sich einen.
GEIBEL 3, 39.

SPHINXNATUR, *f.:*

bleibe das geheimnisz theuer!
lasz den augen nicht gelüsten!
sphinx-natur, ein ungeheuer,
schreckt sie dich mit hundert brüsten.
GÖTHE 47, 150 (*'genius, die büste der natur enthüllend'*).

SPIAUTER, *m. veraltete bezeichnung des zinks.* NEMNICH. KARMARSCH-HEEREN³ 11, 319. 322. JACOBSSON 7, 409ᵇ. *bezeichnet nach* ADELUNG *und* CAMPE *auch eine mischung aus zinn und messing. das hd.* spiauter, *nach* HÖNIG 148ᵇ *noch jetzt in Köln üblich, stammt aus dem nl.* spiauter, *das auf ein altfranz.* espeautre *zurückgeführt wird:* peauter, speauter *plumbum argentarium, plumbum candidum, stannum. et electrum: metalli genus mistum. gal.* espeautre; *hisp.* peltre: *ang.* peuter, peutre. KILIAN. *eine ursprünglichere lautform weist das nd. auf:* spialter *zink; 'it. ein gemengtes metall aus zinn und messing.' brem. wb.* 4, 948. STÜRENBURG 251ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 273ᵃ (*zink*), *s. auch* ADELUNG. KARMARSCH-HEEREN³ 11, 322. *ferner engl.* spelter (1674 *bezeugt*), *s.* SKEAT 580ᵃ. *diese formen lassen sich nicht wol aus dem franz. herleiten, würden vielmehr für entlehnung in umgekehrter richtung sprechen. die frage nach dem ursprung ist um so schwieriger, als neben diesen formen andre ohne das anlautende s weit verbreitet sind: it.* peltro *feines, mit quecksilber raffiniertes zinn, span. port.* peltre *mischung aus zinn und blei, altfranz.* peautre; *nl.* peauter, piauter, *vgl. oben* KILIAN *und* FRANCK 729, *engl.* pewter, *schon mittelengl. als* pewtyr SKEAT 438ᵃ, *isl.* pjátr CLEASBY-VIGFUSSON 477ᵃ; *auch ins kelt. eingedrungen, s.* DIEZ⁴ 240. WEIGAND 2, 761. TEN DOORNKAAT KOOLMAN *a. a. o. hängt damit schwäb.* spiaoter *'spion, arglistiger mensch'*, BIRLINGER 407ᵃ, *zusammen? — '*spiauter-kupfer, zinkkupfer, *fr. cuivre de scories du cuivre rouge, de culots rouges, et de culots de dechet (kupferhütten). so nennt man die aus den beym garmachen zuletzt abgezogenen schlacken geschmelzten spröden kupfer, welche zur glockenspeise und stückgieszen dienlich.'* JACOBSSON 4, 207ᵃ. KRÜNITZ 157, 280.

SPICA, *f. s.* spieke.

SPICANARD, *s.* spikenarde.

SPICANT, *m., s.* spikant.

SPICH, *m.* 1) *s.* spieke.

2) *uferdamm, vgl.* specke, *sp.* 2040*f.:* auch sal kein schiffman an dem staden oder spich in faren. *quelle bei* LEXER *handwb.* 2, 1085.

SPICHELIEREN, *verb. ein knabenspiel, wobei jeder einen zugespitzten stock in den boden treibt und die andern ihn umzustürzen suchen, schweiz.* patschädern *und* spicken (II, 2, *d*). STALDER 1, 141. 2, 383, *bair.* schmerbickeln *und* spickeln SCHM. 2, 554. 658, *gr.* κυνδαλισμός. *der stock heiszt* spichel *oder* spichelier, *m., s.* ALBRECHT 214ᵃ, *und* kegel 3, *d, theil* 5, 385, *auch* spickel, *s. das.* (1, *a*).

SPICHSLEIN, *n. kuchenm.* C 1, *druckfehler für* spieszlein, *s. das*

SPICK, *m.* 1) *lavendel, s.* spieke.

2) *mundartlich in der Schweiz a) der schneller,* en spick i d' nasa, *nasenstüber; b) membrum virile.* TOBLER 378ᵃ.

3) das spick, *aus den knochen gekochtes fett, in der Zips.* SCHRÖER 207ᵃ, *s.* speck, *sp.* 2031. — *ein adj.* spick *'geräuchert' ist von* DÄHNERT 447ᵇ *und* FRISCHBIER 2, 349ᵃ*f. wol nur als stammwort zu* spickaal, -flunder, -gans, -hering *angesetzt, die wol mit dem verbalstamme* spicken *zusammengesetzt sind, vgl. das.* (I, 10).

SPICKAAL, *m. geräucherter aal, vgl.* speckaal, *sp.* 2038: spickaale, nennt man diejenigen, denen das eingeweide ausgeschnitten und geräuchert worden. JACOBSSON 7, 389ᵃ. KRÜNITZ 157, 280. *ebenso nd.* DÄHNERT 447ᵇ. MI 84ᵃ.

SPICKARTSKUPFER, *n. 'kupfer, welches man aus den schlacken, die von dem rohkönigs- und abzugskönigskupfer fallen, schmelzet; es ist sehr spröde, und kann nur zur glockenspeise gebraucht werden.'* JACOBSSON 7, 389ᵇ. KRÜNITZ 157, 280.

SPICKBRATEN, *m. gespickter braten.* CAMPE.

SPICKBRETT, *n. tavola, tavolaccio da lardare.* KRAMER *dict.* 2, 854ᵃ; spickbrett, ist ein rundes und dünnes bret, worauf die braten in den küchen gespicket werden. *frauenz.-lex.* 1879, *s. ferner öcon. lex.*² 2770. JACOBSSON 7, 389ᵇ. KRÜNITZ 157, 280. *in neuern wörterbüchern nicht mehr angeführt.*

SPICKBRUST, *f. geräucherte gänsebrust, nd.* spickbost MI 84ᵃ, *vgl.* spickgans: es wird eine handlung gesucht, die geräucherte spickbrüste von genudelten gänsen, desgl. gänseschmalz zu kaufen wünscht. *Frankf. journ.* 25. *sept.* 1873, 2. *beil. s.* 2ᵉ (*anz. v. Bischofswerder in W.-Pr.*).

SPICKBÜCKLING, *m. fetter geräucherter hering.* JACOBSSON 1, 328ᵃ. KRÜNITZ 20, 752, *s. auch* speckbückling, *sp.* 2040.

SPICKDAMM, *m., s.* speckdamm, *sp.* 2040, *und* spittdamm. JACOBSSON 4, 226ᵃ. CAMPE: *'buhnen (höfter, kribben, schlechten, schlengen, schlickfänge, -zäune,* spickdämme, *stacken, traversen, wuhre etc.) sind künstlich angelegte, dauerhaft aus faschinen, steinwürfen oder erddämmen mit spuntwänden hergestellte, vom festen ufer ausgehende einbauten in flieszende gewässer, dazu bestimmt, dem ufer gegen die bei höheren wasserständen auftretenden strömungen schutz zu gewähren, oder diese strömungen zu beabsichtigten änderungen des fluszlaufes bezw. seiner ufer auszunützen.'* LUEGER 2, 765.

SPICKE, *f.* 1) die spicken, *plur.* der speck der am gespickten braten aussen heraus sieht, *lardi particulae quae ex illardata carne assa prominent.* die spicken von hasen-braten abfressen. *Grobian. fol.* 206ᵃ. *lardi particulae prominentes.* FRISCH 2, 299ᵇ (*daraus* SCHERZ-OBERLIN 1533).

2) *lavendel, s.* spieke.

SPICKEL, *m.* 1) *in süddeutschen mundarten, keil, keilförmig zulaufender, spitzer gegenstand, vgl.* speidel, *sp.* 2073. CAMPE (1). *insbesondere*

a) der stecken, der zum spichelieren (*vgl. das.*) *gebraucht wird, in der Schweiz* STALDER 1, 142. 2, 383 *und in Baiern* SCHM. 2, 658. (*in Leipzig* spichel, *s. oben.*)

b) ein keilförmiges stück leinwand. STALDER 2, 383. SCHMID 501.

c) 'ein dreieckichtes, in eine längere spitze ausgehendes stück kuchen mit füllsel.' ebenda. SCHM. 2, 658.

d) schwäb. in ortsbezeichnungen ein spickel land. SCHM. 2, 658, *so eine vom Lech und einem ableitungskanal gebildete insel bei Augsburg, als belustigungsort:* i gang halt uff də špiggl. *ebenda.* BIRLINGER 407ᵇ. *ferner als waldbezeichnung. ebenda.*

2) *so als heraldischer ausdruck für die dreieckigen felder im schilde:* der schilt weisz, darinn ein roter spickell mit dem spiz über sich. ain plåer schilt, darinn zween weisz spickel. *quelle bei* BIRLINGER 408ᵃ; spickel oder dreiecke entstehen aus der spickeltheilung, ebenso die gestürzten spickel (fig. 26), die 'schildchen' in fig. 28. sowie, mit längeren seitenflächen (fig. 30) die 'keile', den durchbrochenen spickel, wie ihn z. b. die Livländischen v. Schulmann führen (fig. 29) nennt man triangel. SIEBMACHER *wappenb.* B (= GRITZNER *herald. terminol.*) 43; *vgl. lat.* spiculum *gestürztes dreieck, s.* 305ᵃ. *dazu:* gespickelt *'nennt man einen durch mehrere quertheilungen und rechte und linke schrägtheilungen in dreieckförmige plätze* (spickel) *getheilten schild.'* schräg gespickelt. *s.* 43 (*vgl. theil* 4, 1, 4150); spickeldreigetheilt *'ein durch absteigende (andersfarbige) spitze gespaltener schild.'* 305ᵃ; spickelfeh, *n. verschiedenfarbiges pelzwerk in reihen solcher dreiecke, die nach bestimmten regeln in der farbe wechseln, s. s.* 8; spickelflanke *'nennt man eine durch den* spickelschnitt *abgetheilte flanke.' s.* 15.

3) *name des (weiszen) rapunzels, phyteuma spicatum.* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN. CAMPE (2), *besonders hennebergisch.* SPIESS 236.

SPICKEL, *f. warte, aus lat.* specula: er sihet heinlich ausz der spickel und warte, sihet durch das gegitter. *quelle v.* 1523 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858.

SPICKELIEREN, -NIEREN, *verb., s.* spekulieren.

SPICKELN, *verb., s.* spichelieren.

SPICKEN, *verb.*

I. *mit speck durchziehen, womit gut versehen. denominativ zu* speck, *seit dem* 15. *jahrh. bezeugt, s.* LEXER *handwb.* 2, 1086. WACHTER 1560. WEIGAND 2, 761. KLUGE⁶ 370ᵇ. *neben* spicken *begegnet auch* specken, *s. das.* 1, *sp.* 2041, *so mnd.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 308ᵇ, *nl.* specken, lardéren, *lardo transfigere.* KILIAN, *auch noch in neuern, besonders nd. mundarten.*

1) *im eigentlichen sinne:* spicken, mit speck durchziehen, *larder.* HULSIUS 302ᵃ; spikken spekken *lardo transfigere. lardare.* SCHOTTEL 1418; specken *hoggi* spicken, [*connotando lo stromento e l'attione, quasi piccare di lardo*] *lardare, inlardare, impilottare.* KRAMER *dict.* 2, 854ᵃ; spicken, gespickt, *propr. est lardo redimire, configere, transfigere, vulgo lardare.* STIELER 2076; gespicket (ich habe) *praes.* ich spicke, *lardo trajicio, suffigo.* STEINBACH 2, 620; *lardo trajectare.* DENTZLER 2, 268ᵃ; spicken, das *verb. act.* von speck, *lardo trajicere,* als die köche ihre braten. FRISCH 2, 299ᵇ; spicken, heisset den braten von allerley arten und gattung vorher mit klein geschnittenen speck, vermöge der spicke-nadel, über und über beziehen und durchstechen. *frauenz.-lex.* (1715) 1879, *vgl.* ADELUNG. JACOBSSON 7, 389ᵇ. *so auch*

in lebenden mundarten; ausdrücklich angegeben bei Hunziker 246 (špike). Schm. 2, 657. Höfer 3, 159. Hügel 152ᵇ. Schöpf 685. Lenz 66ᵇ (spikə). *nd.* Schütze 4, 167. Mi 84ᵃ. Woeste 249ᵃ. *pommerisch neben einander* spekken '*ein stück fleisch mit geschnittenem speck durchziehen*' (*auch für* specken 2), *und* spikken '*mit speck durchstechen*'. Dähnert 447, *ostfries. in diesem sinne* spikken ten Doornkaat Koolman 3, 274ᵇ, *daneben* spekken 271ᵇ. *s. unten.* — *belege:* einen braten spicken, *lardare etc. un' arrosto, pilottarlo di lardo.* Kramer *dict.* 2, 854ᵇ; *assaturam trajectare larido.* Stieler 2076: wie nicht von nöten ist, das man einen braten, der an sich selbs fett ist, spicket. Barth *weiberspiegel* (1565) C 1ᵃ; lasz nur den gespickten braten ans feuer bringen. Lessing 3, 66; *bildlich:*

das sie nur ewre gunst erlangn,
ein weile vor den leuten prangn,
und neben dem, in vielen stückn,
auch mögen jren braten spickn.
Ringwaldt *trew. Eckart* G 8ᵇ.

besonders bei wildpret; im bilde: sie (*die erziehungskunst*) putzt und spickt und salzt das wildpret, das sie behandelt, nach verschiedenen methoden, und bringt doch am ende nur ein verkünsteltes gericht, oder höchstens ein schauessen zuwege. Thümmel *reise* 6, 233. einen hasen spicken, *leporem lardo trajicere.* Stieler 2076. Steinbach 2, 620: ich spickte just einen hasen auf der einen seite, und sie (*die köchin*) that es auf der andern seite. Immermann *Münchh.* 1, 118;

das geflügel, das war göttlich,
und der hase war gespickt. Heine 1, 241 *Elster.*

mit tautologischem, verdeutlichendem zusatz:

ein halbwüchsigter hase,
bunter mit specke gespickt, als ein pedante mit griechisch.
Zachariä 299 (*Phaeton* 1, 118).

so auch: nehmt die gespickte
hasenkeule für euch. Voss 1, 180 (*Luise* 3, 555).

von geflügel: einen hasen, welschen hanen etc. spicken. gespickte feld- ò rebhüner. Kramer *dict.* 2, 854ᵃ; die rebhühner und schnepfen fliegen einem gespickt und gebraten um den mund, und bitten demüthig dass man sie essen möchte. Wieland 19, 113 (*Abderiten* 1, 10); wenn einer eine wilde ente spickte. Seume 1, 65 *Hempel;*

der thůt, als ob er hůner spickt,
die von megre sindt erstickt,
und sy mit speck wil machen feiszt,
so schmacken sy wie schwynen fleisch,
und solten dannocht hůner syn.
Murner *narrenbeschw.* 75, 15;

zwey gebradtne hůnelein,
die waren gar wol gespicket.
bergreihen s. 72 *neudr.* (36, 11).

im bilde: sie scheinen zu fragen: ob es nicht unrecht sei, dasz ich die narren solchermaszen zurichte, an den spiesz stecke, zerhacke, spicke und viele sogar hinschlachte, die ich unverzehrt liegen lassen musz. Heine 3, 183 *Elster* (*buch le grand* 15). *ganz in demselben sinne auch, jetzt ungebräuchlich:*

wann ich gleich eben nechten spat
den meinen grossen såwsack asz
der mit griben gespicket was. H. Sachs 4, 3, 50ᵃ;

dazu: ey wie ein weidlichr dreck, jr lieben!
wiewol ist er gespickt mit grieben. 50ᵈ.

ostfries. de pankôk is gôd spekt. ten Doornkaat Koolman 3, 271ᵇ.

2) *zuweilen, doch nur in der ältern sprache, auch in weiterm sinne in bezug auf speisebereitung. einen braten mit anderm fleisch füllen:* ein gebratener ochs mit hasen, enten und dergleichen geflügel gespickt, *un bue arrosto lardato di lepri, anitre e simili uccellami.* Kramer *dict.* 2, 854ᵇ. *meist in dem sinne* '*mit gewürzen versetzen, womit würzen*': ein hammelschlägel mit salbey, knoblauch gespickt, *un coscia di castrato lardata di salvia, di aglio etc. ebenda;* solt ich nicht lieber ein starcken quallen mit knoblauch gespicket darfür essen? *Garg.* 42ᵃ; guten vorrhat von starcken quallen vom Hundsruck und hanenkamm, mit zwibeln den Egiptischen göttern gespickt, auszgefült, eingebaiszt. 53ᵇ; derhalben füllet er ein gansz, und darin zehen goldgulten. ... ey, dasz euch disz und yens ankomme, sprach der jud, es war ein füllsal darin, gespickt mit zehen goldgulden. Kirchhof *wendunm.* 1, 331 *Österley* (1, 285); der geschmack wurde angemahnet von den gewürtzen, mit welchen man die ohne das herrlichsten speisen bereitet und gespicket. J. M. Meyfart *das himml. Jerusalem* (1630) 1, 240.

3) *weitere ausdehnungen des gebrauchs. ziemlich selten sind solche, in denen der begriff des fettmachens gewahrt ist, vgl.:* gespickt mit feyszte, *adipatus.* Dasypodius.

a) *im* 16. *jahrh. für* '*die stiefel schmieren*': Cristoffer het (*hiesz?*) ein stiffel macher zů Brunschwick uff dem kolmarck, zů dem gieng Ulenspiegel und wolt sein stiffel schmieren lassen. als er nun zů dem stiffel macher kam, da sprach er meister wan ir mir wolten disse stiffelen spicken, dz ich sie uff montag wider haben möcht. ... der knecht sprach er hiesz uch die stiffeln spicken und er meint schmieren. nun wolt ich sie nit schmieren ich wolt sie spicken als man die braten spickt, der meister sagt dz wellen wir thůn als er uns geheiszen hat und nimpt speck und schneid in und spickt den durch die stiffeln mit einer spicknadeln als ein braten. *Eulensp. s.* 71 *neudr.* (45. *hist.*);

und der knecht
die stifel ihm auswüschet schlecht
und spickts ime gantz rain und schon.
Montanus *schwankb.* 444, 42 *Bolte.*

b) *als poetische hyperbel:*

Falstaff schwitzt sich todt,
und spickt die magre erde, wo er geht.
Shakespeare Heinr. IV., 1. *theil*, 2, 3.

vgl.: so fett, dasz sein schweisz, wie Falstaff sagt, die erde spicken konnte, beförderte er auch in seiner kleidung diesen heilsamen einflusz auf die fruchtbarkeit des bodens. Gutzkow *ritter v. geist* 1, 69.

4) *ausdrucksweisen, die von der äuszern erscheinung eines gespickten hasen ausgehen.*

a) *so zunächst direct:* der gespickte hase, bey den henkern ehmals ein holz, etwan arms-dick, und 3. viertel ellen lang, worinnen um und um hölzene zugespitzte pflöcke sind, so in der tortur einem auf dem rücken hin und her gezogen wird, und grosse pein verursacht, *echinus ligneus tortorum.* Frisch 2, 299ᵃ, *s. auch* Adelung (1).

b) *ferner:*

der wackre Schwabe forcht' sich nit,
gieng seines weges schritt vor schritt,
liesz sich den schild mit pfeilen spicken.
Uhland *ged.* (1864) 329;

dort brüllet Ferragut: ihm hat der paladin
den arm gespickt, und noch steckt ihm der lanzensplitter
im fleisch. Nicolai *verm. ged.* (1784) 8, 262;

gleich werd' ich zum kampf mit dem recken mich schicken
und seinen leib mit pfeilen spicken. Rückert *Firdosi* 2, 492;
mit einem pfeil spick' ich jeden rumpf. 3, 166.

c) *ähnlich früher militärisch:* spicken, *fraiser;* ein bataillon spicken, *fraiser un bataillon*, heiszt von allen seiten eines bataillons, die mousquetiers mit piquenierern umgeben, welche durch fällung ihrer piquen die ersten decken, und dem anprellen der cavallerie in einer ebene einhalt thun. die piquen sind zwar in abkommen gerathen, aber das aufgepflantzte bajonet, præstiret das nämliche. Eggers 2, 947. *ferner* die wälle mit kanonen spicken, *reichlich besetzen.* Adelung (2), *vgl. dazu* 5, *b.*

5) *am gewöhnlichsten wird* spicken *in dem allgemeinern sinne* '*füllen, anfüllen, mit füllung, ladung, dem nötigen material oder vorrat versehen*' *gebraucht, vgl.:* spicken, füllen, *complere.* Dentzler 2, 268 (?). *doch finden sich diese wendungen zumeist nur in der ältern sprache* (*besonders* 16. *jahrh.*).

a) *der eigentlichen bedeutung steht noch nahe die verbindung* die küche, speisekammer spicken:

und wir können auch widerumben
gar baldt wilbrets gnug uberkommen,
die speiszkammer wider zu spicken.
Ayrer 1629, 21 *Keller* (*Melus.* 1).

freier: die herren rechtsgelehrten seindt fro, dasz ein proces langsahm gehet; dasz spickt ihnen ihre küche undt keller. Elisab. Charlotte 2, 279.

b) *sonst in mannigfacher weise. so in den ältesten belegen in bezug auf brennstoff:* ind si hadten eirst dat huis binnen gespickt e si ewech zogen ind e id dach wurde ... also geink dat huis an zo der midternacht ind brant. *d. städtechron.* 13, 58, 5 (*z. j.* 1416); di vesten mit vûr spicken. *quelle bei* Lexer *handwb.* 2, 1086; dieselben fackelen hab ich lassen zufellen und die mit newen holtz lassen spicken und vernewen. Tucher *baumeisterb.* 117, 16; unnd liesz oben an dem wasser etlich schiff mit holtz und reisz zůrichten, die mit schwebel unnd anderm darzů gehörig, gespickt waren, und wartet eyns winds der gegen den feinden gieng. do er auff stund, liesz er die schiff an zünden. Carbach *Liv.* (1551) 14ᵃ; *ähnlich:*

von dem pfleger, der an der stett
das bild mit pulfer gspicket hett.
H. Sachs 4, 3, 90ᵈ (*vgl. oben* 90ᵇ:

da thet der pfleger bey der nacht
vil löcher in das bilde porn,
stisz jhn vol pulffer hindn und vorn *u. s. w.*);

wann unser feynd imm schwartzen hôr
... haben volgks ain grosse zal,
darzû von püchsen vil dj wal.
auch haimlich gräbenn wol gespygkt.
SCHWARTZENBERG *Cic.* 152ᵃ.

ferner: gleich wie solche banfgebutzte apoteckergeschirr und weinbüchssen von aussen häszlich und greszlich uberausz scheinen, unnd doch zu jnnerst mit herrlichem schleck und confect seind geschicket unnd gespicket. *Garg.* 19ᵇ;

er trank sich satt, und zur jagd sich schickt',
indem er mit pfeilen den köcher spickt'.
RÜCKERT *Firdosi* 1, 332.

ungewöhnlicheres: ruckt zusamen jr knospen, ich gehör auch an den pfosten, sagt der dib, dir lib, zu eim gespickten galgen. *Garg.* 97ᵃ; jetzt ists alles nichts mehr; 's wild nimmt ab ... aber damals waren d' wälder voll gespickt. *Siegwart* (1778) 1, 289;

schmarozerpflanzen schafft sie (*die natur*) so, schmarozertiere,
dasz sie vom schöpfungsraum ja keinen zoll verliere.
ein gärtner, der wie sie den garten wollte spicken,
das eine würd' er durch das andre nur ersticken.
RÜCKERT *lieder u. sprüche* (1867) 73.

c) ungemein häufig ist auch jetzt noch die redeweise seinen beutel spicken, *lardare, met. empire, fornire la borsa.* ein wolgespickter beutel. KRAMER *dict.* 2, 854ᵇ; ein gespickter beutel, *marsupium bene nummatum.* STEINBACH 2, 620; ein gespickter beutel, figürlich, vom fett seyn, der wohl mit geld versehen, *marsupium nummis plenum.* FRISCH 2, 299ᵇ; *s. auch* ADELUNG (2) *und* KLUGE *studentenspr.* 127ᵃ (den geldbeutel spicken 1744). *ähnlich schon bei* ALBERUS: *condo intus,* ich thu drein, *i.* spick den kasten. *belege:* welchen der seckel ... gespickt worden ist. KIRCHHOF *milit. discipl.* (1602) 213; oder ich werde vor einen bettler gehalten, da ich den beutel mit heimlichen wechselthalern wohl gespickt habe? WEISE *kl. leute* 279; die arme fraw ist es woll gar nicht, undt wen ihrer dochter beüttel mitt ihrem gespickt solte werden, wirdt es schmahle biszen geben. ELISAB. CHARLOTTE 3, 486; und da mit (*mit dem geld*) seinen beutel spicken. *Salinde* 153; resolvirte sich der herr vater bald seinen beyden söhnen eine standesmäszige equippage verfertigen zu lassen, und jedweden einen wohlgespickten beutel mit zu geben. *cavalier im irrg.* (1738) 2; sein beutel war vortrefflich gespickt. *Felsenb.* 1, *vorr.* 4ᵃ; die kunst einen gespickten beutel in kurzer zeit auszuleeren. *Pierot* 1, 91; hier ist sie (*die börse*), noch ziemlich gespickt. 103; denn ich hatte durch mein vieles spielen solche künste gelernet, die den gespickten beutel meiner mitspieler sehr rein auszufegen im stande waren. 2, 373; also war meine erste sorge, über meines vaters geld-casse zu kommen. ... weil nun niemand auf mein thun und lassen sonderlich acht hatte, so war es mir sehr leicht, meinen beutel wohl zu spicken. *Plesse* 3, 36; eine wahre liebe mit einem wohlgespickten beutel, darüber geht gar nichts. GÖTHE 14, 29 (*triumph d. empf.* 3); er liesz mir alle seine habseeligkeiten zurück; und nahm nichts mit sich, als einen wohlgespickten beutel. HEINSE *Ardingh.* 1, 168;

das spickt jhnen den beutel fein,
und musz jhn gar nicht fehlen.
SOLTAU *hist. volksl.* 1, 476 (*v. j.* 1628);

herr bräutgam spickt die casse,
denn alle kinder auf der gasse
gehn euch ietzt um den beutel rum. PICANDER 3, 407;

jetzt schnallt er sich die katze los —
er legt sie auf den tisch — die ist gespickt und grosz!
WERNER *d.* 24. *febr.* 3, *v.* 708;

wo leute von geschmack darum sich rissen,
mit ihrem gold den beutel ihm zu spicken.
RÜCKERT (1882) 11, 511 (38. *mak.*).

vgl.: ist ein gelddieb, wer eine katze stahl? — ja eine gespickte zumal. 427 (26, 55; *anm.:* katze, geldgurt). *so auch:* beym element! es ist ein wahrer spass auf der feerey herum zu wandern; aber es gehört ein wohl gespickter zwerchsack dazu. WIELAND 11, 214 (*don Sylvio* 1, 3, 6); eines abends fand er in einem der dunkelsten gänge ... eine vollgespickte brieftasche. IMMERMANN *Münchh.* 1, 174 (2, 6). — *zuweilen in freierem gebrauche, so deutlich:* solche schelmereyen werden von den geistlichen im pabstthum täglich begangen, wodurch sie ihren beutel zu spicken, und ihre einkünffte zu verbessern suchen. SPERLING *Nicodemus quaerens* (1718) 1, 1050. *nd.* sinen büdel spikken '*sich vortheile machen*'. DÄHNERT 447ᵇ. *vgl. noch:* propter deum helffe den gemeinen kasten spicken. LUTHER 27, 411, 2 *Weim. ausg*

6) *ähnlich in bezug auf menschen.*

a) fett machen, mästen. so im part. gespickt *feist:*

der dritt (*bauer*) sprach: gros und ungeschicket
dick faist am leyb und wol gespicket
so ist in meinem haus mein fraw.
meisterl. fol. 23 *nr.* 240.

mundartlich: köln. specke *ironisch* '*überfüttern*'. HÖNIG 148ᵃ; *ostfries.* spekken *auch* '(*sich*) *vollfressen,* (*sich*) *feist machen,* (*sich*) *mästen*': hê hed sük gôd spekt. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 271ᵇ. *vgl.:* habe abermal dem faulen marschall seinen dienst versorgen müssen, und dasz er immittelst aus küche und keller die seinigen spicken konnte. SCHWEINICHEN 3, 114.

b) diese stelle leitet über zu der freiern verwendung für '(*sich*) *bereichern*', *so nd.* sikk spikken DÄHNERT 447ᵇ, *und* sik bespikken SCHÜTZE 4, 167, sich mit etwas bespicken, '*reichlich versehen*'. ADELUNG:

dann plündern land und leute,
und durchgehn, wann man sich gespickt mit frembder beute,
ist deines dinges nicht. OPITZ 1, 14.

c) so besonders für '*bestechen*' *s.* HUNZIKER 246. SCHM. 2, 657. CASTELLI 231. HÜGEL 152ᵇ. SCHÖPF 685. FRISCHBIER 2, 350ᵃ (3): sie klagt! und sieh da, seit der zeit ist das haus voll advokaten, und die werden geschmeichelt, gespikt, angebetet, dasz ich den gräul nicht ausstehn kan. HERMES *Sophiens reise* 5, 583. *sprichwörtlich:* man muss oft den spicken, der uns ausgerupft wer zu spicken versteht, niemals fehlgeht. WANDER 4, 691. *ähnlich wol auch zu verstehen:*

wie dasz der ritter-stand so sehr jetzt wird gedrückt?
weil er zu mager ist, und städte mehr nicht spickt.
LOGAU 2, 128, 44

d) unbestimmter in dem sprichwort: sicht mans, so spick ichs, sicht mans nicht, so stich ichs. LEHMANN (1640) 107, 44 (*unter* betriegen, *also wol: einem ins gesicht schön thun*).

7) *häufig auf geistiges angewendet.* mit beweiszthümern etc. wol gespickt seyn, *esser ben fornito di argomenti.* KRAMER *dict.* 2, 854ᵃ. *gewöhnlich* eine rede, ein buch womit spicken; *so schon mnd.:* ein offentlick, mit calumnien woll gespecket scriptum. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 308ᵇ; diesen selbtigen sonnabendt ist diesz hiernegst folgende gedruckte vom doctor zu S. Ulrich uszgegangen, dasz er alsz ein Halberstetischer probst an den radt zue Halberstadt geschrieben und uszgehen hat lassen mit viele scheldtworten gespickt. *d. städtechron.* 27, 174, 27; denn dis (1 *Petri*) ist, wie ich gesagt hab, eyn reyche epistel und wol gespickt mitt schrifften. LUTHER 12, 299, 17 *Weim. ausg.;* und wiewohl ich bedacht bis daher gewest, kein scholia dabey zu machen, will ichs (*das buch*) doch (so gott mich leben läszt) nu fort mit scholien spicken. *briefe* 5, 388; die fasznacht spiel, mancherley art, mit schimpflichen schwencken gespicket. H. SACHS 3, *vorr.;* unsere teutsche sprach ist nicht dergestalt arm und bawfällig, wie sie etliche naszweise nunmehr machen, die sie mit frantzösischem und italiänischen pletzen also flicken, dasz sie auch nicht ein kleines briefflein fort schicken, es seye dann mit andern sprachen dermassen durchspickt, dasz einer, der es will verstehen, fast in allen sprachen der christenheit bedörffte erkantnusz haben. *der teutschen sprach ehren-krantz* (1644) 124; ich spickete endlich meine rede so künstlich und prächtig heraus, dasz mich der buchdrucker alsobald anredete, ihm einen calender aufzusetzen. *Simpl.* 2, 275, 8 *Kurz;* sie (*die Russen*) haben in einem buche weitläufftigere beschreibung und auszlegungen etlicher evangelischen historien, welche mit zusetzen, fabeln und grossen gefährlichen lügen gespicket. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 149ᵇ; nicht zwar, dasz ich ihnen jede hämische anspielung; ... jede pflichtschuldige pastoralverhetzung der weltlichen obrigkeit, womit sie gegen mich von nun an ihre freywilligen beyträge spicken und würzen werden, aufmutzen .. wollte. LESSING 10, 131; die damals (*zu Luthers zeit*) schon gedruckten nahmenlosen übersetzungen (*der bibel*), welche ... keinen schaden anrichten konnten, indem sie alle aus der vulgata genommen, und zum theil mit anmerkungen gespickt waren, die allem eigenen raisonnement den weg abschnitten. 11, 525; wenn sie ihre halb thracische sprache mit attischen redensarten spickten. WIELAND 19, 74 (*Abder.* 1, 7); übrigens wimmelte es darin von ekelhaften schmeicheleyen und übertriebenen lobeserhebungen wiewohl er nicht unterlassen konnte, auch diese mit syllogismen zu spicken. *Luc.* 4, 100; finden wir ja doch oft personen, die sich die allerseltsamsten töne, ausathmungen und banale reden angewöhnen, um damit ihren vortrag zu spicken, zu flicken und zu zerstücken. GÖTHE

49, 156; ihm wurde jede stadtgeschichte vorgetragen und er muszte sie vermehren und mit einfällen spicken. ARNIM 1, 71;

wie öffters hat dein mund mir nicht das ohr erquickt,
und mein excerpten-buch mit weisheit voll gespickt!
GÜNTHER 1096;
und anderseits den reim mit leichten fabeln spicken,
heist ihm ein neues kleid mit alten lumpen flicken. 778;
ein streng geheisz, gespickt mit vielen gründen.
Shakespeare Haml. 5, 2.

im ausgeführten bilde: so werden jhr die süsse diser holdseligen büchlein von jnnerlicher dicker fette, und mercklichem marckhafftem schmär viler lehren gespicket, fülen. *Garg.* 22ᵃ *so auch:* es kan aber nicht seyn, das die lüge von yhr selbs bestehe, man muss sie mit der warheit spicken, will mans ja ynn die leut treyben. LUTHER 15, 127, 2 *Weim. ausg.* gespickte lüge *in anderm sinne* (*zu* 6, *a*): solte nit ein kleines kind dise wolgemeste, grobe, dicke, gespickte lugen ein lugen achten? KIRCHHOF *wendunm.* 1, 441 *Österley* (1, 2, 1). *im anschlusz an* 6, *c:* ein einfeltiger mann hette vorher ... ihm auch gesagt sein laszen, dasz kein supplication, sie were denn zuvor gespickt, angenommen ... würde; liesz seine klag ... in schrifften verfaszen, steckt darin ein halben thaler. ... der keyser fragt den bawren, was er damit meinet, welcher antwort, er hette von mehr denn einem verstanden, wolte einer mit seiner supplication rath schaffen oder vorkommen, müste sie nit ungespickt bleiben. hette sich besorgt, sie möchte mit dem speck, dessen ohn das wenig bey ihm zu finden, besudelt und unflätig gemacht worden seyn, darumb were so viel gelt, als in bedeucht für speck hierzu genugsamb, nach seinem beduncken an die stat gelegt. 2, 277 (3, 8).

8) *mit verschobener beziehung* speck wohinein *oder* wodurch spicken, *s. Eulensp. unter* 3, *a. so übertragen* (*zu* 7): die rede war eine anhäufung von donnerworten gegen jesuiten und aristokraten, und dazwischen waren die ausdrücke freiheit, menschenrecht, knechtschaft und verdummung u. dgl. reichlich gespickt. KELLER 6, 310.

9) *eine weitere verschiebung liegt vor in der (sonst nicht bekannten) redensart:* einem den hintern spicken, *lardare le natiche ad uno; dargli delle ferite nelle natiche con uno stiletto etc.* KRAMER 2, 854ᵃ. *vgl. indessen* specken 5, *sp.* 2042.

10) *eine bedeutung* '*räuchern*' (*wie* speck *zubereiten?*) *scheint durch die zusammensetzungen* spickaal, -flunder, -hering, -bückling; spickgans, -brust (-schwein?) *vorausgesetzt zu werden, doch ist hier überall auch der begriff des fetten deutlich vorhanden* (*s. auch* spickfett) *und stehen daneben formen mit* speck- (*ein als grundwort angesetztes adj.* spick *ist nicht sicher bezeugt*).

II. *daneben finden sich wörter von gleicher oder ähnlicher form, aber mit abweichenden, sehr mannigfaltigen bedeutungen, die offenbar andern, jedoch zumeist unbekannten ursprung haben.*

1) *durch eine schnelle bewegung entfernen oder fortstoszen. so in Schweizer mundarten: schnellen, schnippen* STALDER 2, 383 (2, *s. dazu* spick 2), *daneben* '*durch ein rohr* (spickrohr) *blasen*', *s. ebenda* (3). *so in Basel* spike '*durch das blaserohr fortblasen; schnellen; auch mit dem finger fortschnellen*'. SEILER 272ᵃ. *dazu:* potz himmel! wie sausten da die eisenbrocken ob unsern köpfen weg ... und spickten uns die leute aus den gliedern weg, als wenn's stohbhälme wären. BRÄKER *der arme mann im Tockenb.* 109 *Reclam. auch intransitiv:* der musboga spickt (uf) *schnellt in die höhe.* TOBLER 378ᵇ.

2) *so oder ähnlich als bezeichnung von kinderspielen.*

a) *schweiz.* špike *mit kügelchen* (spickkugeln) *spielen, schnippen.* HUNZIKER 246. STALDER 2, 383 (2); *s. auch* specken 4, *sp.* 2042.

b) huffa spicka, *ein spiel mit nüssen, s.* TOBLER 278ᵇ *f.*

c) *schwäb.* spicken, spitzeln, '*die spitzen der eier an einander schlagen, ein spiel der jugend zur osterzeit; die spielenden stoszen die eierspitzen auf einander; wessen ei unversehrt bleibt, der gewinnt das gebrochene*'. SCHMID 501. CAMPE.

d) *das unter* spichelieren *beschriebene spiel, so schweiz.* spicken *oder* potschädern. STALDER 2, 383, *tirol.* specken HINTNER 209, *vgl.* specken 6, *sp.* 2042.

3) *andre angaben lassen eine bedeutung* '*stechen*' *oder* '*stecken*' (*trans. und intrans.*) *erkennen.* spicken ... *post autem in genere fodere, figere, trajicere cuspide, hasta, pilo, alioque telo notat, magnamque affinitatem cum* spiesz, *et* spitz *habere videtur, ita ut sit mucrone petere.* STIELER 2076: einen spiesz spicken, *torquere hastam, emittere et conjicere telum. compos. sunt:* anspicken, *affigere, et* einspicken, *infigere.* er hat den degen dem feinde ins herz gespicket, *gladium hosti in pectus infixit.* ... nach einem spicken, *petere aliquem hasta. ebenda.* CAMPE *giebt* spiken '*mit seiner spitze in etwas haften, fest stecken.* das messer fiel und spikte in den boden', *und giebt als grundbedeutung von* spicken '*mit seiner spitze oder seinem dünnen ende in einem körper fest stecken machen, wo es das überleitende (transitive) und verstärkende wort von* spiken *ist*'. *mundartlich ist* spicken, *nd.* spöcke(n) *in Preuszen lebendig im sinne* '*stechen, stoszen*': mit der nadel spicken, mit füszen spicken. es spickt mir im auge. FRISCHBIER 2, 350ᵃ. *vgl. noch das übertragene* sich einspicken '*sich in eine gesellschaft eindringen*' (*Augsb.*). SCHMID 501. SCHM. 2, 658 (*e*). — *es ist nicht wol denkbar, dasz diese verwendungen nur eine übertragung von* I *aus wären, wobei das bild des äuszern vorgangs zu grunde läge, noch weniger, wie* CAMPE *u. a. wollen* (*vgl.* FRISCH 2, 299ᵇ *und* ADELUNG), *dasz die bedeutung* I *nur eine spezialisierung dieser allgemeinern sei. beziehungen werden allerdings vom sprachgefühl empfunden oder hergestellt, vgl. besonders* I, 4. 8. *man wird also hier ein besonderes wort annehmen müssen und zusammenhang mit* picken (*theil* 7, 1840 *f.*) *oder mit* spitz *vermuten dürfen. über das intrans.* (*nd.*) spiken *s. unter* spiker.

4) spicken, *verb. burlesco forse da* spähen, *esplorare*] *vedere, guardare, guatare. lat. spicere etc. v.* gucken. kucken etc. schauen etc. *verb. compos.* aus-spicken, spicken, *vedere cioè guardare nel libro ò nel foglio, perorando in publico; it. rubbare d'un altro, componendo ò scrivendo.* KRAMER *dict.* 2, 861ᵇ; spieken. *n.* ist ehmahls vom lateinischen alten *specio*, und von diesem das französisch *espier. holl.* spien, unter den Teutschen sonderlich im krieg gewöhnlich gewesen, aber so abgekommen, dasz es selten von jemand in den büchern verstanden wird. s. oben spehen. (*folgen belege, die indessen kaum hierher gehören.*) in einigen schulen in Teutschland heissen die kinder von alter gewohnheit her, spicken, wann eines seine lection vergessen hat, und deszwegen in sein eigenes oder eines andern buch speculiren und einsehen musz, und dieselbe daraus hersagen, *furtim librum inspicere, et ex eo petere quae ex memoria exciderunt. item, furtim exscribere aliquid.* FRISCH 2, 300ᵃ, *danach* SCHERZ-OBERLIN 1534. *dies wort ist von letzterem und* ADELUNG *wol richtig als intensivbildung zu* spähen *erklärt, vgl.* WEIGAND 2, 761. *es findet sich besonders in süddeutschen mundarten, so elsäss.* 'spicken (*in den schulen*), *heimlich in das buch blicken, wenn man seine aufgabe nicht auswendig weisz*'. KLEIN 2, 161; *schwäb.* spicken, abspicken, '*einem eine arbeit absehen, um sie als die seinige nachzumachen; dieser ausdruck ist insonderheit bei den schriftlichen übungen der schüler gebräuchlich*'. SCHMID 501, åšpiggə BIRLINGER 408ᵃ (*niederschw. schülerspr.*); *bair. heimlich schauen, blicken.* ins buch spicken. einem einen handwerksvortail abspicken. SCHM. 2, 658 (*c*). *österr.* HÖFER 3, 158. SCHÖPF 685 (heimlich auf etwas spicken, etwas abspicken). LEXER 236. *vgl. auch* KEHREIN 1, 382. *vereinzelt auch in der litteratur* (*18. jahrh.*): eins thails ist zwar wol wahr, dasz die herren Zuricher manicks aus den frantzosischen buecheln abgspickt habn, aber sie seyn dennest so narret net, dasz sie die thorechten namen der kerl, wo sies her habn, dazusetzn thein. *tintenfäszl* 15; wenn ja einer neben uns etwas nachschreibt, so spicken wir von ihm, stehlen, was er selbst vielleicht undeutlich hörte. LICHTENBERG 1, 91. — *unklar ist, ob folgende stelle hierher zu ziehen ist:* faselnde gedichte, hin und her spickende, nickende und tickende kritisirungen. TIECK *novellenkr.* 4, 204.

5) *weitere abstracte ausdrucksweisen in hd. mundarten.*

a) *lügen, so schwäbisch* SCHMID 501, *bair. österr.* SCHM. 2, 657 *f.* (*b:* '*gelinderer ausdruck für lügen, aufschneiden*', anspicken). SCHÖPF 685 (*Unterinnthal*), *vgl.* KLEIN 2, 161 (*Augsburg, Pfalz*): manche seynd die gröste lugner und aydbrüchige gesellen worden, welche anfangs nur ein wenig gespickt. ABRAHAM *bei* SCHM. 2, 658;

glaub, ehr, treu, lieb und redlichkeit
gilt sauber nix bey dieser zeit,
der nicht kann liegn, spickn und lavirn,
mag wol die ganze welt quitirn. SELHAMER *s. ebenda.*

b) *angeben, verraten. ebenda* (*d, nach d. voc. v.* 1618). *ähnlich schweiz.* '*etwas nachtheiliges über jemanden in geheim sagen, zunächst von kindern, schülern bey ihren eltern, lehrern;* verspicken, *verklagen*'. STALDER 2, 383.

c) *worauf anspielen:* ich hab ihm darauf gespickt. *ebenda.*

d) *österr.* schbikn (auf), *wonach trachten, es wünschen, z. b.* ih schbik hiazd auf an uhr. CASTELLI 231 (*vgl.* 3? 4?).

e) *henneb.* sich spicken (spéck) *sich worauf freuen, etwas erfreuliches erwarten, vgl.* spitzen. SPIESS 237.

6) *sonst vereinzeltes.*

a) flicken, zusammenstücken. da zog man mir meinen allenthalben zerlumpten und von vielfärbigen flecken zusamm gespickten rock ab. *Simpl.* 1, 71, 28 *Kurz (zu I?).*

b) preusz. auch schnell laufen oder reiten. FRISCHBIER 2, 350ᵃ.

SPICKENAT, *entstellung aus* spikenarde, *vgl. das.:* wers nit schmeckn künt, wurd wol d nasn zuhaltn und wär alles eins, es mögt nach spickenat oder nach asam schmeckn. *tintenfäszl* 6.

SPICKENÖL, -WASSER, *s.* spieköl.

SPICKER, *m.* 1) *einer der spickt.*

a) zu spicken I (1): spicker, der, *et* spickerinn, die, *coquus, sive coqua lardario utens, seu acu qua lardum transmittitur, et assaturas lardans.* beutelspicker, *ditans, locupletans, pecuniis augens, et lucro afficiens se vel alium.* STIELER 2076. CAMPE (1).

b) zu spicken II, 4, *plagiator:* deren (*von anderer büchern*) spicker man jezt findet, welche mit fremden federn, nicht one ärgernus hoch prangen und doch darbei der rechten authorn ehrlichen namen wiszentlich verschweigen. *quelle v.* 1617 *bei* BIRLINGER 408ᵃ; wann man die sticker auch spicker nennt, so thut man ihnen so sehr nicht unrecht, dann sie fürwahr von den mahlern das meiste abspicken. ABRAHAM A S. CLARA *etwas f. alle* 1, 369. *in den schulen auch buch oder zettel zum absehen, vgl.* spickzettel.

2) *s.* spiker.

3) *der faulbaum, rhamnus frangula.* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN, *vgl.* späckerholz (*sp.* 1830), sporkenholz, spörker, *sowie* CAMPE *unter* spiker (2).

4) *studentisch für tintefasz:*

> wohlgespitzt die scharfe feder,
> und den spicker dintenvoll,
> sasz ich da vor dem katheder.
> FRIEDLÄNDER *commersb.* 1 (*'ach, das exmatrik.'*).

SPICKERBACK, -EISEN, -HAUT, *s.* spiker-.

SPICKERIN, *f., s.* spicker 1, *a und* spickmagd.

SPICKERNAGEL, *m., s.* spikernagel.

SPICKET, *n., s.* spieke.

SPICKFETT, *adj., als verstärkung von* fett, *vgl.* speckfett, *sp.* 2042, *so henneb.* FROMMANN 1, 232ᵃ.

SPICKFIRNISZ, *m., s.* spiekfirnisz.

SPICKFLUNDER, *f. fette geräucherte flunder.* DÄHNERT 447ᵇ FRISCHBIER 2, 350ᵃ, *s. auch* speckflunder, *sp.* 2043.

SPICKGANS, *f. geräucherte gänsebrust, nd.* spickgaus, -gos DÄHNERT 447ᵃ. MI 84ᵃ. *nd. korrespondenzbl.* 14, 20, 58, *s. auch* spickbrust: gänsebrust, hier eine geräucherte, auch spickgans oder flickgans genannt. VOSS 1, 219 (*anm. zu Luise* 1, 75); die mutter schickte uns von ihren selbst gemästeten spickgänsen und sämereien für den garten. *briefe* 2, 35 (*werke s.* LXXXVIII *Sauer*).

SPICKHERING, *m. bückling* (*s. auch* spickbückling). NEMNICH. JACOBSSON 7, 389ᵇ. DÄHNERT 447ᵇ. *schon in einer mnd. urk. v.* 1275 *plaustrum sicci allecis videlicet* spic-herinc, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 6, 268ᵇ. *vgl. auch* speckhering, *sp.* 2041.

SPICKICHT, *adj., et* spickend, *adj. et adverb. propr. idem est quod* speckicht, *saginatus, adipatus, et arvinâ gliscens, deinde missilis, ejaculatus, contortus.* spickende pfeile, *immissae, seu conjectae sagittae.* STIELER 2077.

SPICKKRAUT, *n., dasselbe wie* spickwurzel, *s. das.* CAMPE

SPICKMAGD, *f.* spickerinn, *f. serva lardatrice ò lardiera* [*in una cucina da prencipe*]. KRAMER *dict.* 2, 854ᵇ.

SPICKNADEL, *f. lardoire.* HULSIUS 302ᵇ; *creacentrum*, ein spicknadel. CORVINUS *fons lat.* 127ᵃ; *lardaruola, lardiera, berrina.* KRAMER *dict.* 2, 854ᵃ; *acus lardaria, veruculum lardarium.* STIELER 1343. DENTZLER 2, 268ᵇ FRISCH 2, 299ᵇ; spicke-nadel, ist eine von stahl lang zugespitzte nadel, obenher hol und offen, auch etliche mahl aufgespaltet, worein der klein und länglicht geschnittene speck gestecket, und durch das wildpret oder ander fleisch ... gezogen wird. *frauenz.-lex.* (1715) 1879, *s. ferner öcon. lex.*² 2770. ADELUNG. JACOBSSON 4, 207ᵃ. 7, 389ᵃ. KRÜNITZ 157, 281 *f. belege:* 16 kr. vor spicknadellen und vor 2 eysen famloffel (*schaumlöffel*) den kochen. *aufzeichn. v.* 1507 *s. anz. f. kunde d. d. vorz.* 1870, *sp.* 46; *Eulensp.* 45, *s. unter* spicken I, 3, *a; bildlich:* dieser ansehnliche gedankenstrich soll weder die sitzstange eines ausgeflogenen gedankens sein, ... auch nicht eine spicknadel, welche die stelle des specks zu vertreten pflegt. J. PAUL *grönl. proc.* 2, *s.* IX. *luxemb.* specknôl GANGLER 423, *nd.* spicknätel WOESTE 249ᵃ. — *in Uri* spiknadelholz, *n. für spillbaum, evonymus europaeus.* PRITZEL-JESSEN.

SPICKÖL, *n., s.* spieköl.

SPICKPFAHL, *m.:* 'handpfähle, spickpfähle (*wasserbau*), *4 bis 6 fusz lange pfähle, die nicht mit der ramme, sondern nur mit einem schlägel eingeschlagen werden, und womit man beym faschinenbau die würste auf den faschinen gleichsam aufnagelt, und die faschinen hiedurch unter einander bevestigel.'* JACOBSSON 2, 205ᵇ; *spitzer pfahl, der in die erde getrieben wird.* FRISCHBIER 2, 549ᵇ (*zu* spicken II, 3?).

SPICKROHR, *n., in der Schweiz für angelica silvestris.* PRITZEL-JESSEN, *vgl.* spicken II, 1.

SPICKSALBE, *f., s.* spieksalbe.

SPICKSCHWEIN, *n.:* 4 spanferkel, ein spick-schwein. SCHWEINICHEN 2, 218; ein spick-schwein, ein esse-schwein. 312 (*also ein schwein, das zum einpökeln und räuchern bestimmt ist, wie* spickaal *u. s. w.?*).

SPICKSPECK, *m. lardo da lardare ò a farne lardelli, pilotti ò fettoline a lardare.* KRAMER *dict.* 2, 854ᵃ, *speck zum spicken.* CAMPE, *vgl.* WEIGAND 2, 761: also erspahre man auch den spick-speck, welchen man nicht ehender brauchen soll, als einen alten brahten damit zuspicken, und beym feur zu beträuffen. *Simpl.* 3 (1684), 176; ja wäre bei M nicht sichtbarlich städtische schwäche und mehr spickespeck als heugeist, ... so sagte ich: dein ahnherr überwand den Adonis. LICHTENBERG 4, 115. — *übertragen als bezeichnung eines spiels* (*messerwerfen nach einem brett*): mit seinen dischgengeren D. Paulo und Höchstetter machte mein vatter vil kurtzwil, sunderlich spickspeck uf bretter mit meszeren. FEL. PLATTER 131 *Boos (z. j.* 1544).

SPICKUNG, *f., et* das spicken, *propr. ipse actus est trajectandi carnes lardo, quasi diceres lardatio, deinde est saginatio porcorum, et altera significatione jactus teli.* spieszspickung, anspickung, durchspickung. STIELER 2077.

SPICKWEIN, *m., s.* spiekwein.

SPICKWURZEL, *f. gartenbaldrian, valeriana phu.* NEMNICH. (*wol für* spiekwurzel, *vgl.* spieke, *f.*)

SPICKZETTEL, *m.* '*blättchen mit anmerkungen zur unterstützung des gedächtnisses, besonders bei rednern, schülern.*' ALBRECHT 214ᵃ. (*vgl.* spicken II, 4 *und* spicker 1, *b.*)

SPICTAN, ? *lavendel; vgl.* spieke *und* spikenarde, *woraus diese form entstellt ist:*

> da (*in dem garten*) stůnd ein bett mit meyeron
> dort thet eins von roszmarin ston,
> ein anders stůnd mit zipperessen
> dort eins mit spictan gar besessen.
> WICKRAM *bilger* 79ᵇ.

SPIECHER, *m., für* späher, *s. sp.* 1842: das wart der hertzoge gewar, und hatte drige spiecher im herr. *Basler chron.* 4, 450, 14.

SPIEGEL, *m., entlehnt aus lat.* speculum, *durch das mittellat.* speglum (*vgl. ital.* speglio) *hindurch, das für den consonantenstand des wortes maszgebend wurde. die entlehnung der bezeichnung fällt vor das eintreten der diphthongierung von germ. ê im ahd. das wort ist ahd. zu belegen als* spiagal, spiegal, spiegel, spiegil. GRAFF 6, 326; *mhd.* spiegel; *nhd.* spygel, spiegel, *speculum.* DIEF. 545ᵃ; spiegel, spigel, *specular. ebenda; die schreibung* spiegel *bleibt dann in den wörterbüchern die ausschlieszlich herrschende. mundartliche aussprache ist:* spiag'l *unterfränk. mundart* 172; schbiagl CASTELLI 230; spiegl LEXER 236. SCHM.² 2, 659; spigel HERTEL 231; spiegel WEINHOLD 92ᵇ. VILMAR 392; spichel AUTENRIETH 135. *zweifelhaft bleibt, ob ndl.* spieghel, *speculum* KILIAN. FRANCK 934 (*daneben die nd. form* spêghel) *nicht unter hochdeutschem einfluss steht, vgl. dagegen* FRANCK *gramm.* 28. *nd.* spegel SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ; spegel, *speculum* DIEF. 545ᵃ. DÄHNERT 446ᵃ STÜRENBURG 250ᵇ (*für Hamburg*). *brem. wb.* 4, 939. BAUER 97ᵃ. SCHAMBACH 203ᵃ; spêgl DANNEIL 203ᵃ; *ndl.* spêghel FRANCK 934. (*auch ins mitteld. gedrungen:* spegel HERTEL 231.) *daneben findet sich* speigel SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ; speigel DIEF. *a. a. o.* SCHÜTZE 4, 163. MI 84ᵃ. SCHAMBACH 203ᵃ; *entlehnung aus dem nd.* (*wol zur zeit der hansa*) *ist anord.* spegill, *m.* (*neben dem heimischen wort* skuggsja, *f.*), *heute* speil FRITZNER 3, 487ᵇ, *wo der geschlechtswandel den weg der entlehnung deutlich macht. entlehnung aus dem deutschen ist auch wol noch franz.* espiègle *als bezeichnung eines verschmitzten menschen* (*s. unten die verwendung von* spiegel *in diesem sinne*). DIEZ⁴ 302. *abgesehen von einigen nd. belegen:* benamen dat spiegel von Sassen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵃ; dat spieghel der volkomenheyt ghebieten. *in* HAUPTS *zeitschr.* 3, 439, *ist das geschlecht durchaus masc., es bleibt zweifelhaft, ob begriffliche* (*vgl. got.* skuggsva, *m.*) *oder grammatische*

analogie (vgl. bügel, riegel *u. s. w.) für diesen geschlechtswandel anlaszgebend war. über ältere heimische bezeichnungen des gegenstandes s. unten.*

bedeutung. 1) *geschichtliches zur sache. im allgemeinen bezeichnet das wort das bekannte putzgerät, das schon früh von Rom her eingeführt wurde, wie die in germanischen gräbern auf Fünen gefundenen handspiegel beweisen.* S. Müller *nord. altertumsk.* 2, 59. *vgl.* W. Wackernagel *kl. schr.* 1, 129. *ursprünglich waren es geschliffene metallspiegel, die auch im deutschen mittelalter noch lange im gebrauch blieben:*

> eꝫ ist ein stehelin spiegel,
> darinn ist kein triegel.
> *meister* Altswert 120, 24 *Keller-Holland.*

vgl. Heyne *d. hausaltert.* 1, 272. *doch kommen auch schon in römischen funden Süddeutschlands glasspiegel mit untergelegter zinn- oder goldfolie vor.* Jacobi *Römercastell Saalburg* 455, *ohne dasz damit genauere chronologische bestimmung gegeben wäre. die meisten älteren spiegel sind convex und geben so ein verkleinertes bild des hineinschauenden gegenstandes, doch kommt auch schon frühzeitig der planspiegel auf.* Heyne *a. a. o.* Jacobi *a. a. o. im mittelalter war die gewöhnliche folie von pech oder blei. zur einfassung und leichteren benutzung hat das spiegelglas einen mehr oder weniger kunstvollen oder kostbaren rahmen:*

> ein spiegel sah ich hangen
> dem zwerg an siner brust ...
> der spiegel was umbkert
> und das glas von mir gewant
> schon umb des spiegels want
> meng edel rubin glas.
> *meister* Altswert 151, 11. 15. 17 *Keller-Holland;*

so ist auch gedacht:

> ik spreke ok, dat in dem speygel stunt,
> wo dat eyn eꝫel unde eyn hunt
> deneden beyde eyneme ryken man. *Reincke* 5101;
> desse ystorye unde dyt gheschicht (*vom kranken löwen*)
> was up deme speygel ok angherycht
> myt eddelen steynen unde myt golde. 5388;

darnach:

> ferner zeig' ich euch an, was auf dem spiegel gebildet
> stand: wie ein esel und hund bei einem reichen in diensten
> beide gewesen! Göthe 40, 173;

> auf dem spiegel stand die geschichte, so wollt' es mein vater;
> edelsteine zierten das werk und goldene ranken.
> könnt ich den spiegel erfragen, ich wagte vermögen und
> leben. 181;

ein zweitheiliger spiegel, der sich zusammenklappen läszt:

> er gap im einen spiegel dar,
> der was zů beiden siten gar
> gesaꝫt in eren spise.
> er was zweier wise,
> daꝫ man in mochte falden.
> er hatte einsit behalden
> nie wan ein einfeldec glas,
> uf die ander sit gemachet was
> eines crucifixes bilde. *Elisabeth* 1337 *Rieger.*

die ältere sprache hatte eine heimische bezeichnung für das gerät. got. skuggwa, *m.* 1 *Cor.* 13, 12; *ahd.* specula *sunt in quibus femine uultus suos intuentur.* i. scucar *vel* spiegal. Steinmeyer *ahd. gl.* 2, 358, 36. *vgl. anord.* skuggsiá, *f.* Fritzner 3, 390[b], *die aber von dem entlehnten worte vollständig verdrängt wurden, jedoch auf den geschlechtswandel des letzteren noch von einflusz gewesen sein mögen. vgl. überhaupt* Wackernagel *kl. schr.* 1, 128 *ff.*

2) spiegel *im eigentlichen sinne.*

a) von der wirkung des gerätes: der augapffel, welcher im augenweis sitzet, ist ein in etwas erhobenes spiegelglasz, so die bildnissen der vorgeworffenen dingen durchlässet, nicht aber wie ein spiegel zurück schläget. Comenius 226; es streiten die meister der seekunst, ob in dem spiegel die veränderung der bilder also beschehe, dasz jedesmal ein neues bild sich gestalte, oder ob das erste bild sich nur verkehre, wenn sich die person vor dem spiegel beweget. Harsdörffer *mordgeschichten* 612; freylich ist das bild von mir im spiegel nichts als eine leere vorstellung von mir, weil es nur das von mir hat, wovon lichtstrahlen auf seine fläche fallen. Lessing 10, 324; *vgl.:* der spiegel stellet nicht alles eigentlich vor, *speculum non omnia ad verum respondet.* Steinbach 2, 624; dasz wir uns im traume selbst sehen, kommt daher, dasz wir uns oft im spiegel sehen, ohne daran zu denken, dasz es im spiegel ist. Lichtenberg 1, 118; es war eine ovale scheibe von erz mit zierlichem griff; Sigune drückte sie ihm in die hand ... Alpin schaute und schaute, er sah sich selbst. vergliche man diesz bild mit dem, das unsere jetzigen spiegel zeigen, so müszte es freilich nur als ein verschwommenes erscheinen. Vischer *auch einer* 1, 226; wir jetzigen freilich könnten ihm gut nachhelfen, wir denen so leicht verständlich ist, dasz mit der erfindung des spiegels eine gründliche veränderung in das seelenleben, in alle zustände der menschheit getreten ist: verschärfung des selbstbewusztseins, aber auch eitle selbstbespiegelung und eitle bespiegelung in andern. 227.

b) als eigentlicher zimmer- und wandschmuck kommt der spiegel erst im späten mittelalter auf, vgl. Heyne *d. hausaltert.* 1, 273. *vgl. auch die belege unter c:* als man die spiegel spulget an die türsiule ze nageln, daꝫ die ûꝫ und în gênden sich dar inne ersehen. *d. myst.* 1, 326, 11 *Pfeiffer; wol nicht als zubehör eines prunkgemaches:*

> und gieng do tzu einer want
> do mit pech ein spigel glasz
> in die want gepichet was. ...
> den spigel mit dem pech er do nam
> und kleybetn ir eben an die scham.
> *fastn. sp.* 1177 *Keller;*

ein kanarienfogel flog von dem spiegel ihr auf die schulter ein neuer freund, sagte sie. Göthe 16, 122; noch gefährlicher wars — weil er zwischen zwei spiegeln sasz, dem friseur und dem groszen spiegel im ofenschirm — auf seine eigne wolle den staub recht aufzutragen. J. Paul *Titan* 3, 86 (*vgl. auch unten* spiegel 6);

> unter dem spiegel
> sasz der braut zur linken der bräutigam. neben dem jüngling
> sasz die gnädige gräfin. Voss 1, 175;

> es leuchtet ein spiegel aus goldnem gestell,
> da schaut sie hinein mit lachen. Storm 8, 277.

in einer lügenschilderung: doctor. sind aber die häuser auch denen unsern gleich gebauet? *Fuchsmundi.* nein, sondern sie sind auswendig gebauet, und tapeziret mit spiegeln und schildereyen, inwendig findet sich nichts. *Fuchsmundi* 91.

c) mit hervorhebung der verwendung des gerätes für die prüfung des aussehens der eigenen gestalt: in spiegel lûgen, *consulere speculum.* Maaler 380[a]; in spiegel sehen, *consulere speculum.* Dentzler 1, 736[a]; in den spiegel sehen, *speculum consulere, aspicere et sectari speculum.* Stieler 2065; in spiegel sehen, in spiegel schauen, *mirare, guardare nello specchio, consultare nello specchio.* Kramer 2 (1702), 861[a]; oft in den spiegel sehen, *saepe inspicere speculum.* Steinbach 2, 624; in dem spiegel sein gesicht besehen, *in speculo faciem suam contemplari. ebenda;* denn so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein theter, der ist gleich einem man, der sein leiblich angesicht im spiegel beschawet, denn nachdem er sich beschawet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset wie er gestalt war. *Jakob.* 1, 23; *hiernach:* die h. schrifft vergleichet einen unbeständigen mit einem mann, der sein angesicht in den spiegel beschauet und darvon gehend seine gestalt vergisset. Harsdörffer *mordgesch.* 546. *auch* mit dem spiegel sprechen, den spiegel befragen:

> du bist ja alt, Anakreon.
> sieh her! du kannst den spiegel fragen,
> sieh, deine haare schwinden schon. Lessing 1, 69.

sich im spiegel besähen, *consulere speculum.* Maaler 380[a]; sich ersehen im spiegel, erspiegeln, *intueri se in speculo.* Dentzler 1, 736[a]; man sihet sich selbs im spiegel, *speculum reddit imaginem intuentis.* 2, 269[a]; sich im spiegel besehen ò beschauen, *mirarsi (ed ammirarsi) contemplarsi nelli specchio.* Kramer 2 (1702), 861[a];

> wie die augen alle dinge, doch sich selber anders nicht,
> als im spiegel, sehen können. Brockes 4, 120.

vor den spiegel treten, vor dem spiegel stehen, sich vorm spiegel schmincken, butzen, *stare, strebbiarsi, lisciarsi, addobarsi dinanzi allo specchio.* Kramer 2 (1702), 861[a]. *zur charakterisierung eines geckenhaften menschen, eines putzsüchtigen frauenzimmers:* den gantzen tag vor dem spiegel zubringen, *passare, perdere tutta la giornata dinanzi lo specchio. ebenda. unziemlich ist es dem manne, ihn zu oft zu gebrauchen:* der reitet fest in die welt hinein und trägt gewisz keinen spiegel in der tasche, wie sonst die herren aus der stadt, denen man kaum den rücken drehen darf, so holen sie den spiegel hervor und beschauen sich schnell in einer ecke! Keller 7, 26;

> als ich noch jung gewesen,
> einen spiegel hat ich da,
> da machten die leute ein wesen,
> wenn ich in den spiegel sah.
> sie schalten mich einen gecken
> und stolz und eitel dabei:
> wie würden sie jetzt erschrecken!
> jetzt hab' ich der spiegel drei. Strachwitz 131.

er ist hauptsächlich frauengerät. sogar die dorfschöne trägt einen spiegel beim festlichen reigen an einer schnur des gürtels. vgl. Heyne *hausaltert.* 3, 331 *und unten* spiegelschnur:

si wellent sin
tumber danne der uns Vriderûn ir spiegel nam.
Neidhart 56, 3 *Haupt;*
der het ir genomen
in schimpfe ein tockenwiegel.
daz hiet wir verklagt, niewan den spiegel.
der waz von helfenbeine,
wæbe ergraben kleine. 124, 19;

vgl. im Neidhartpil:

Fridrauna. der spiegl ist mein. dasz ir das wist,
das under euch kainer ist,
dem er immer werden kan. *fastn. sp.* 451, 8 *Keller;*
wer es hint aller pest macht
mit hübschait und mit singen,
mit tanzen und mit springen,
des sol diser spiegel sein. 18;
Regenpart. Fridrauna euch gütlich dankt,
dasz ir euren wein habt geschankt.
die pringt ain spigl und ain kranz. 25;
auch ist Fridrauna gezieret
mit ainem wunnigklichem klaid.
ain schön spiegl sie da trait,
der muesz heut wesen mein. 448, 33;
solt man mich zu tod schlan,
den spiegl muesz ich han. 449, 1;

und haben ein agnus dei daran hangen, darin sein kleine spieglin, da lûgen sie in wan sie betten, das sie sehen das sie das maul nit zû weit uff thüen, und lachen etwan darvor und lûgen wie es inen an stand. Pauli *schimpf u. ernst* 102 *Österley;* und binde ein spigel auf den ermel, den soltu schenken deiner metzen. Albrecht v. Eybe *philogenia* 112ª; zu der zeit wird der herr (*den töchtern Zions*) den schmuck an den köstlichen schuhen wegnemen und die heffte, die spangen, ... die schleier, die beutel, die spiegel, die koller, die borten. *Jes.* 3, 23.

d) spiegel. *im besonderen als gern gebrauchtes gerät der jungen frauen, zur bestätigung ihrer schönheit oder befriedigung ihrer eitelkeit:* die spiegel sind der schönheit rahtgebere, und besprechen sich die jungfrauen mit den selben, ob die zierde ihres haubtes zu recht stehe, ob die haare gekraust, die wange beschminkt. Harsdörffer *mordgesch.* 571; wenn du ein baurenmägdlein heurathest, wirst du überall verachtet, vielmehr nehme dir zu einer frauen eine spiegeldocken, die stets vorm spiegel stehet, und ihren aufbutz abwartet. *Fuchsmundi* 117; eben diese seynd mir wie eine pest, ich weisz es gibt dergleichen in der menge, die an allen orten spiegel hängend haben, spiegel in der stuben, spiegel in der kammer, spiegel in der bettstatt, spiegel bey dem cabinet, spiegel in allen winckeln, auf allen orten müssen spiegel seyn. *ebenda;* ja, so weit ist es jetziger zeit kommen, dasz manche so gar in ihre bücher, welche sie in die kirchen tragen zum beten, spiegel einbinden lassen. *ebenda;* alle minen, alle kleider, alle bewegungen des leibs stellen sie ihnen vor im spiegel. 118; stehen sie vom schlaff auf, so ist das allererste, dasz sie sich im spiegel beschauen, vielleicht zu sehen, ob das alte leder über nacht nicht jünger worden, lassen sie sich ankleiden, so schauen sie in den spiegel, darinnen zu sehen, wie den alten angekleidten zaunstecken die modihauben anstehe. 119; na, herr leutnant wie seh denn ich aus? gelt! zum spektakel: ... wenn nur ein spiegel da wäre! Wagner *kindermörderin* 9 *neudr.;* der spiegel gehörte Sigunen, war ein geschenk Arthurs! ob sie ihm gefalle, wird sie den spiegel fragen, und dann wohl auch, wie dem und jenem und einem dritten. Vischer *auch einer* 1, 228; nun erst eröffnet sich die eigentliche pompa; weisz gekleidete, bekränzte frauen, die toilettedienerinnen der Isis, streuen blumen und wohlgerüche und gesticuliren mit spiegeln und kämmen. Burckhardt *zeit Constantins*[2] 178;

sie lacht sich selbsten an, und mitten in dem lachen,
da kan im spiegel sie viel zierlichkeiten machen.
Rachel *satyr. ged.* 116;
vermeynt durch solche blick, des liebsten hertz zu rühren.
bald sieht sie sauer aus, bald fröhlich, balde so,
als wenn im spiegel selbst der liebste machte froh. *ebenda;*
niemahls hat ein spiegel,
der ihr vorüber stand, ihr freundlich auge
zur selbstbewunderung den freundinnen entzogen.
Wieland *suppl.* 4, 12;
hab' ich so manchmal
doch als lallendes kind auf meinem arm sie geschaukelt,
dasz sie im spiegel ihr bild anlächelte! schmuck war sie immer.
Voss 1, 65;

komm und schau in den spiegel, und schäme dich, dasz du so schön bist. 140;
zephyr, nimm's (*das band*) auf deine flügel,
schlings um meiner liebsten kleid;
und so tritt sie vor den spiegel
all in ihrer munterkeit. Göthe 1, 82;
wenn du dich im spiegel besiehst,
denke, dasz ich diese augen küszte. 3, 58;
glücklich macht die gattin nicht;
die sich selbst nur liebet,
ewig mit dem spiegel spricht,
sich in blicken übet. Schiller 4, 9;
die toilette wartet schon,
doch halbe blicke nur beglücken ihren spiegel.
6, 29 (*die berühmte frau*);
als du sahest in des spiegels helle,
hat er neidisch getrübt sein reines licht.
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*[9] 97.

vgl.: er gewan ir swaz er veile vant,
spiegel unde hârbant. *arm. Heinrich* 336.

mit weiterem zusatz:

sie richtet vor dem schmeichlerischen spiegel
zugleich den putz und ihre mienen ein.
Wieland *suppl.* 4, 11.

als ausdruck des schmerzes:

ihre (*der Thalia*) lippen schlosz des schmerzes siegel;
sie zerbrach auf diesem hügel
ihren spiegel. Gotter 1, 345.

zur kennzeichnung eingetretenen alters: der tag wirt kummen, dasz du dich nit mer im spiegel kennen wirdst. Wirsung *Calist.* (1520) F 1ᵇ; *deshalb die klage alt und häszlich gewordener frauen:* und sagte jene veraltete: das man die kunst, gutte spigel zu machen, verlohren. Butschky *Pathmos* 353; es würde aber besorglich in kurtzer zeit dem Lucius mit seiner mohrin, wie der etwas verlebten Helene mit ihrem spiegel gehen, welche mit heissen thränen beweinte, dasz er ihr antlitz nicht so schön wie vor zehn jahren abbildete. Lohenstein *Armin.* 1, 468ª. *vgl.:* die spiegel bilden nicht mehr so schön, wie sie vor alters pflegten (sagte ein altes weib, als sie sich im spiegel besahe). Kramer 2 (1702), 861ᵇ; *deshalb auch mit ergänzendem zusatze:* ein falscher, krummer, lügender, nicht eintreffender spiegel, *uno specchio falso, storto, mendace. ebenda;*

es halff kein putzen nicht,
es bliebe vor und nach ihr garstig angesicht,
sie fieng aus eyffer an den spiegel zu verfluchen,
sie wolte nur die schuldt beim armen spiegel suchen,
der spiegel sey nicht gut. Rachel *satyr. ged.* 117;

anders:

wie kömmts, dasz Mumma vor gespenstern flieht,
sie, die doch täglich eins im spiegel sieht?
Lessing 1, 23.

e) spiegel, *in einer reihe anderer verwendungen; nach altem glauben, um thiere zu töten:* wenn dann der basilischk plikchet gegen dem liechten spiegel so erglasent dem wurm seine augen. *gesta Roman.* 10 *Keller;* waider sagt man, das dieser (*fisch*) im prunen wegxt und erfunden wirt, das alsdann kein ander mittl diesenn fischs umbzupringenn sey, dann so man im einem spiegel zeigt und fürhelt, das er sich selber darinen sehe, so muesz er alsdann fonn seiner selbst gereulikhait annzusehenn vonn stund an toet liegenn. Schmidel *reise nach Südamerika* 65, 15 *Langmantel. als fanggerät* (*vgl. unten* spiegelnetz):

er hört es gern,
das einhorn lasse sich mit bäumen fangen,
der löw' im netz, der elephant in gruben,
der bär mit spiegeln und der mensch durch schmeichler.
Shakespeare Julius Cäsar 2, 1.

als handelsgegenstand: sie teilten unns mit ir armuet, als fleischs, fischs und kürschenwerk, whir gabenn inen gleser, patternoster, spiegel, khem, messer und vischangel. Schmidel *reise nach Südamerika* 38, 13 *Langmantel;* so hett unnser einer auff dieser reis vonn den Indianeren ... pis in die 200 ducaten wertt erobert allein von den mentl von indianischs paumwol unnd silber welches wir heimlich und verporgenns vonn inen erkaufft habenn umb messer, paternoster, scheren, spiegel. 72; *zur beobachtung der umgebung benutzt:* jener tyrann hat in seinem zimmer üm und üm spiegel hangen lassen, zu sehen, ob ihn nicht jemand rückwärts angreiffen und erwürgen wolte. Harsdörffer *mordgesch.* 591; sah ichs nicht, wie sie (*Amalia*) ein paar diebische tränen in den wein fallen lies, den er hinter meinem rücken so hastig in sich schlürfte, als wenn er das glas mit hineinziehen wollte. ja das sah ich, durch den spiegel sah ichs mit diesen meinen augen. Schiller *räuber* 4, 2 (*schausp.*). *als technische hülfe:* schreiber und goldtschmid und ander werckleut, die jre augen auff scharpffe dinng richten müssen, haben vor ynen spiegel ston, darinn

sy ire gesicht widerbringen und ergetzen. KEISERSBERG *trost-spiegel* (1510) gg 1ᵇ; in dem spiegel stechen *bei den kupferstechern, welche die zeichnung als spiegelbild auf die kupferplatte stechen.*

f) spiegel *als magisches gerät, vgl.* zauberspiegel:

ich habe einen spiegel, das ist wahr,
in dem man dies und das erblicken kann. HEBBEL 1, 178;
euch lasz ich gern in meinen spiegel schau'n,
nur bitt' ich, schlagt mir, wenn ihr nichts erblickt,
ihn nicht entzwei und scheltet nicht die kunst. 179.

spiegel des Cyprianus. *titel einer* 1864/65 *erschienenen märchen-novelle von* STORM. *seine anfertigung oder erwerbung:* die gabe von der ich sprach ist ein speculum, zu deutsch ein spiegel, unter sondrer kreuzung der gestirne und in der heilbringendsten zeit des jahres gefertigt. STORM 2, 254; nur eines ist zu verhüten, niemals darf das bild einer argen that in diesen spiegel fallen. die heilsamen kräfte, welche bei seiner anfertigung mitgewirkt haben, würden sich in ihr widerspiel verkehren. 255; *gewöhnlicheres mittel der erwerbung ist, einer leiche zur mitternachtsstunde einen beliebigen spiegel, der mit einem schieber versehen ist, vor das gesicht zu halten. vgl. die angaben bei* WUTTKE *deutscher volksaberglaube*[3] 245. *in den sogenannten heiligen nächten (weihnacht, neujahrsnacht, Andreasnacht u. s. w.) ist aber jeder spiegel mit zauberischer kraft begabt (s. unten). besonders alterthümlich ist es, wenn der wasserspiegel eines brunnens, einer quelle zu solcher zeit über zukünftige geschehnisse befragt wird.* WUTTKE 246; *vgl.:*

neige dich hinab aufs brunnenwasser,
dasz dein antlitz du im spiegel schauest,
siehest dorten, wann du sterben wirst.
serbisches lied bei R. KÖHLER *ges. schr.* 1, 334.

(s. unten 5, *a.) arten der verwendung: gewinnung eines zauberischen bildes, ohne weiteren hinweis, ob es jemals wirklichkeit werde, worauf wol besonders die bezeichnung* wunderspiegel, *species mira* STIELER 2066 *geht:* Faust, welcher diese zeit über vor einem spiegel gestanden, sich ihm bald genähert, bald sich von ihm entfernt hat:

was seh ich? welch ein himmlisch bild
zeigt sich in diesem zauberspiegel. GÖTHE 12, 124;
lasz mich nur schnell noch in den spiegel schauen!
das frauenbild war gar zu schön! 132.

mit beabsichtigung einer entstellung des wirklichen: jener storger hat vorgegeben, er wolle gegen geld ein pferd in einem spiegel weisen, welches schweiff stehe, wo andrer pferde haubt zu seyn pflege. HARSDÖRFFER *mordgesch.* 595. *anders gewandt:* dieser spiegel ist wahrheit; heucheley und larven bestehen nicht — da erschrack ich und alles volk, denn wir sahen schlangen und tyger und leoparden gesichter zurückgeworfen aus dem entsetzlichen spiegel. SCHILLER *räuber* 5, 1 *(schausp.)*; das glückliche paar näherte sich Sophien, welche worte der weihe über sie aussprach und sie ermahnte, den spiegel fleiszig zu rathe zu ziehen, der alles in seiner wahren gestalt zurückwerfe, jedes blendwerk vernichte und ewig das ursprüngliche bild festhalte. NOVALIS 2 (1898), 199. *vergangenes wird von ihm wiedergespiegelt:* wie ein hauch lief es darüber hin. dann wurde das glas wieder klar; aber hinter demselben zog es wie ein graues wölkchen in die tiefe; und jetzt plötzlich sah sie dort im grunde des spiegels zwei kleine nebelgestalten, die sich umschlungen hielten. STORM 2, 271. *vgl. auch oben die belege aus* HEBBEL 1, 178. 179. *der* spiegel *zeigt den zukünftigen gatten:*

ein andrer, so den kopff mit liebesgrillen schwächt,
läst ihm, und solt' er auch mit Saul nach Endor reisen,
sein künfftiges gemahl im spiegel weisen.
GÜNTHER (1735) 538,

aber mit hilfe des bösen, der auch selbst aus dem spiegel höhnend herausschaut: sieh nicht in den spiegel bei licht, der schwarze guckt dir über die schulter. WANDER 4, 693; wenn man nachts in spiegel siht so guckt der teufel heraus. *quelle bei* EISELEIN 590; guck nit mit 'n licht nei 'n spiag'l, sust sichst 'n teuf'l. RÜCKERT *unterfränk. mundart* 172; ein kind musz abends nicht in den spiegel sehen, sonst steht der teufel hinter ihm. SCHÜTZE 4, 164; *vgl.:* schau beym liecht nicht in spiegel, *ad lucernae ne te speculo contempleris.* DENTZLER 1, 736ᵃ;

sieht abends man bei lichterschein
noch in den spiegel stolz hinein,
schaut reizend wie ein blumenstrausz,
gifthauchend Satanas heraus,
und stört er deiner seele ruh
schliesz schnell und fest die augen zu.
gelöscht die freche kerze sei,
den frevel̄n spiegel schlag entzwei.
STEIGER *sitten* 193 *bei* WANDER 4, 693.

mit sprachvermögen begabt: sie (*die königin*) hatte einen wunderbaren spiegel, wenn sie vor den trat und sich darin beschaute, sprach sie

'spieglein, spieglein an der wand,
wer ist die schönste im ganzen land?'

so antwortete der spiegel

'frau königin ihr seid die schönste im land'.

da war sie zufrieden, denn sie wuszte, dasz der spiegel die wahrheit sagte. GRIMM *kinder- u. hausmärchen nr.* 53; da erschrak sie, denn sie wuszte, dasz der spiegel keine unwahrheit sprach, und merkte dasz der jäger sie betrogen hatte. *ebenda. zum finden verborgener schätze* erdspiegel, schatzspiegel, *theil* 8, 2289, bergspiegel, *theil* 1, 1518.

g) sonstige bezeichnungen des gerätes mit rücksicht auf seine besondere anfertigung, beziehungsweise verwendung: kunstspiegel, *politissima arte perfecta.* STIELER 2066; ebner spiegel, *specchio piano.* KRAMER 2 (1702), 861ᵃ; holer spiegel, *speculum concavum.* STIELER 2065; holer ò holspiegel, *specchio concavo.* KRAMER 2 (1702), 861ᵃ; *heute* hohlspiegel (*s. theil* 4, 2, 1721); *in alter sprache* ingebogen spiegel, *speculum convexum.* DIEF. 545ᶜ; gewölbter spiegel, *specchio convesso.* KRAMER *a. a. o. einfachste art des* hohlspiegels *ist die innen mit glasur oder sonst glänzender fläche versehene schüssel:* in die schüsseln, wie in einen spiegel sehen, *tamquam in speculum inspicere patinas.* STEINBACH 2, 624. brenn- *sive* feuerspiegel, *speculum ustorium.* STIELER 2066. (*vgl.* brennspiegel *theil* 2, 371 *und* feuerspiegel *theil* 3, 1604.). *vgl.:* wo man aber . . . sagen will, dasz der spiegel über mehr als drey hundert schritt sein feuer habe werffen müssen, umb die schiffe zu erreichen, so musz ich gestehn, dasz meine vernunfft zu klein sey, dergleichen wunder zu begreiffen. LOHENSTEIN *Armin.* 1615ᵃ; unter meinen edelleuten ist ietzt ein neuer Archimedes, der vermittelst eines grossen brennspiegels innerhalb wenig augenblick, holtz brennend, steine glüend . . . machen kan. *ebenda. mit rücksicht auf den stoff* kristallenspiegel, *speculum crystallinum.* STIELER 2066.

h) mit hervorhebung der thätigkeit des beschauens und zurückstellung des begriffes der widerstrahlung eines gegenstandes auch als bezeichnung von beobachtungsgeräten ganz anderer art. spiegel *in älterer sprache ausschlieszliche bezeichnung des augenglases statt der im spätmhd. aufkommenden* brille (*s. theil* 2, 382). *vgl.:*

swenne uns daȥ alter die gesiht
betimbert al ze sêre,
daȥ wir der edelen schrifte niht
wol gesehen mügen mêre,
sô sint unser kêre
zuo z'einem liehten spiegel klâr,
der uns diu schrift erliuhten kan
unt wol gesihtic machen,
sô wir si dur in sehen an.
minnes. 2, 224ᵃ *v. d. Hagen,*

wodurch auch deutlich wird, warum die bezeichnung spiegel *auch für dieses gerät verwandt wurde, ohne damit zu übersehen, dasz die ähnlichkeit und nahe verwandtschaft der beiden zu grunde liegenden worte* speculum *und* specular *bei dieser übertragung von einfluss gewesen ist;* daȥ ich phaff Albrecht genannt der Kolbe . . . han diȥ buoch geschriben mit groszen unstatten und durch ain spiegel, do ich 66 alt waȥ. *am schlusz einer predigthandschr. v.* 1387 *bei* WATTENBACH *schriftwesen*[2] 239. *lexicalischer beleg aus dem frühnhd. ist wol* spiegel, spigel, *specular, speculare.* DIEF. 545ᶜ; *noch mundartlich* spiegel *brille* HUNZIKER 246. *mit weiterem, auf die färbung des glases bezugnehmenden zusatze:* als wan einer einen gelen spiegel uff die naszen setzt, waȥ er sicht daȥ urteilet er gel, wen er einen weissen schleier sicht, so wenet er, er sei gel, so er weysz ist, daȥ ist nit des schleiers halb, aber des augenspiegels halb, durch den du sihest. KEISERSBERG *emeis* 56ᵃ. *wol statt* fernspiegel (*s. unten*): die augen seyn spiegel des hertzes und schildwächter des leibes, welche alle gefahr verwarnen sollen. BUTSCHKY *Pathmos* 280. *in zusammensetzungen,* augenspiegel, *theil* 1, 812; augenspiegel, brillen, *specillum, conspecilleum, ἐνόπτιον. wörterb. v.* 1629 *bei* SCHM.[2] 2, 659; augenspiegel *alias* brill, *conspicilium, specillum ocularium.* STIELER 2066; gleserne augenspiegel, wie man in dem feld braucht, für die augen binden. *feuerbuch v.* 1591 *bei* SCHM.[2] 2, 659; vergröszerungsspiegel; spiegel der etwas vergrössert, *microscopium.* DENTZLER 2, 269ᵃ; ein kleiner spiegel, der ein ding mächtig vergrössert, flöhguckglas, *microscopium.* 1, 453ᵃ; vergröszerungsspiegel, *microscopium.* STIELER 2066. fernspiegel *alias* perspektiv, *telescopium. ebenda. mit rücksicht auf den zu betrachtenden gegenstand:* sonnenspiegel, *helioscopum. ebenda.* sternenspiegel, *tubus astripicus. ebenda.*

i) selten bezeichnet spiegel *stofflich verallgemeinert dasselbe wie* spiegelglas (*s. d.*): als ich in den saal kam und wollt' ihm mein tief kompliment machen, sah' ich nicht, dasz der fuszboden von spiegel war und die wände auch von spiegel, und fiel herunter wie ein stück holz und schlug mir ein gewaltig loch in den kopf. LENZ *hofmeister* 4, 6; *mit weiterem zusatze:* über der rüstung trug er ein oberkleid oder wamms, welches vom feinsten goldstoffe schien, worauf viele kleine monde von glänzendem spiegel genäht waren, die seinen anblick sehr herrlich und prächtig machten. TIECK *don Quix.* 2, 101. *in heutiger mundart* spichel *fensterscheibe* AUTENRIETH 135.

k) in fester verwendung, als häufig gebrauchte redensart, ohne dasz eine übertragung zu grunde liegt, zur bezeichnung groszer ähnlichkeit: Conti. aber hier haben wir seine tochter. — *der prinz.* bey gott! wie aus dem spiegel gestohlen! (*noch immer die augen auf das bild geheftet*). LESSING 2, 119; *noch heute:* das bild eines ist wie aus dem spiegel gestohlen. *gewohnheit ist, einladungen, gruszkarten, glückwünsche, kalender u. ä.* hinter den spiegel zu stecken: den kalender, Lottchen! ... lange mir ihn doch nur her, Lottchen; er steckt hinter dem spiegel. LESSING 2, 528; ich sehe ihre verwunderung und neugier aufs höchste steigen, wenn ich noch hinzufüge, dasz es überall verfertigt wird, und so gut das werk des dümmsten teufels als des klügsten mannes ist — dasz ich mich sehr irren müszte, wenn es nicht hinter ihrem spiegel, oder dem spiegelein von dero zofe steckt — sie errathen dasz ich den kalender meine. NOVALIS (1898) 1, 58; *daher die in bezug auf einen groben brief häufig gebrauchte redensart:* er steckt ihn nicht hinter den spiegel. *daneben seltener:* er steckt einen brief nicht an den spiegel, *d. h. in die zwischen rahmen und spiegelglas befindliche fuge. in Schlesien sagt man von einer person, die auf einem ehrenplatz an der tafel sitzt:* er hat bei'm spiegel ein'n guten sitz, wie Kaspar Vogt von der Schweidnitz. WANDER 4, 693, *wozu die erklärung: Kaspar Vogt war einer der preisgekrönten schützen auf dem freischieszen zu Neisse im jahre* 1612. *vgl.:*

> herr Kaspar Vogt von der Schweidnitz
> hat beim spiegel einen guten sitz;
> denn er das thut gewohnt sein,
> dasz er scheusst in den zirkel nein.
> *preisgedicht auf das freischieszen zu Neisse im jahre* 1612. *ebenda.*

spiegel *als wirtshausname:* wenn es euch genehm ist, herr hauptmann, ... erfülle ich von meinen drei aufträgen den mittleren zuerst und führe euch auf den Markusplatz in das von mir erprobte und gutgeheiszene gasthaus zu den spiegeln. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 124; er schlage vor, hier im anblicke des meeres eine stunde zu rasten und diesmal auf die malzeit in den spiegeln ... zu verzichten. 133.

l) in rein sprichwörtlicher verwendung: der spiegel giebt ein bild und weiss es selber nicht. WANDER 4, 691; ein spiegel ohne rahmen ist bald zerbrochen. 692. auch der zerbrochene spiegel zeigt ein bild. *vgl.:*

> vor eynen spiegel stunt ein man
> von dem der spigel ein bild gewan
> ein stuck her von dem spigel brach
> dor inne er ein ander pild sach.
> aber ein stuck brach her do von
> das stuck das dritte pild gewann.
> *Würzburger handschr. aus dem* 15. *jahrh. in* HAUPTS *zeitschr.* 3, 441;

Diego Saavedra mahlet einen löwen, welches bild in einem zerbrochenen spiegel doppelt wiederscheinet mit der obschrifft: allezeit gleich oder unverändert. HARSDÖRFFER 549. der reinste spiegel läuft an, wenn er behaucht wird. WANDER 4, 691; reinen spiegel kann ein hauch beflecken. 693; es ist kein spiegel so rein, es wird ein pünktlein drin sein. 692. der spiegel lügt nicht. *ebenda. vgl.:* der spiegel sagt was keiner unserer freunde sagt. *ebenda;* ein guter spiegel ist kein fuchsschwänzer. *ebenda, denn vgl.:* ein guter spiegel repräsentiert ein ding recht unnd eben, also der guten verstandt hat. LEHMANN 800, 38, *deshalb die häufige mahnung:* tret vor den spiegel und besehe dich selbst. 187, 17; schau dich zuerst selbst im spiegel. SIMROCK 9699[a]; sü in den spegel. DÄHNERT 446[a], *bemerke doch deine eigenen fehler. über die schon mehr übertragene bedeutung vgl. unten. daneben die wendung:* sihe in deinen spiegel, nim dich selbs bey der nasen, *in tuum ipsius sinum inspue.* DENTZLER 1, 741[b]. 2, 269[a], *wo wol eine nicht ganz sinngemäsze analogie zu wendungen wie* kehre vor deiner eigenen thür *vorliegt, wenn nicht an* spiegel *als übertragene bezeichnung des menschlichen gesichtes zu denken ist* (*s. unten* 5, *b*).

anders: er hat wohl noch nie in den spiegel gesehen. WANDER 4, 694, *d. h. er sah wol noch nie einen narren. in anderer wendung, von einem eingebildeten:* er darff keins spiegels, er weyss wol, dass er gelert oder schön ist. FRANCK *ebenda* 693. *doch* was thut der blind mit dem spiegel, der ungestudierte mit den bücheren, *quid caeco cum speculo.* DENTZLER 1, 736[a]; was soll ein spiegel dem blinden. WANDER 4, 694. *vgl.:* man sagt im sprichwort: was soll dem blinden der spiegel: deszwegen auch Aristoteles, als er befragt wurde, warum man die schönheit liebe? recht geantwortet, es sey eine frage eines blinden. HARSDÖRFFER *mordgesch.* 626. *doch schon mit einer beschränkung:* im spiegel sihet man des menschen gestalt, im reden seinen verstandt. LEHMANN 643, 8; im spiegel sieht man die gestalt, im wein das herz. SIMROCK 9699. *mit besonderer beziehung auf seine verwendung als putzgerät:* auch neuer spiegel glättet alte runzeln nicht. WANDER 4, 691; spiegel geben keine schönheit. 693; schlage den spiegel nicht, wenn die nase schief steht. *ebenda;* es steckt nicht im spiegel, was man im spiegel sieht. SIMROCK 9697;

> es sei ein spiegel noch so gut,
> er macht nicht jung ein altes blut. WANDER 4, 692;

am spiegel ist keine frau häszlich, keine alt. 691; was kan ein spiegel dazu, das er ein lützelhüpschen lützelhüpsch anzeigt? *Garg.* 5[a]; der spiegel wird darumb nicht dunckeler, wann schon ein schmutzkolb drein sicht: die sonn wirt drumb nicht wüst, wann sie schon wasser ausz pfitzen ziecht. *ebenda;* der spiegel wird drum nit hesslich, obschon hessliche leut drein sehen. LEHMANN 862, 44. *anders:* es hat noch kein spiegel einer frau gesagt, dasz sie häszlich sei. WANDER 4, 692; es ist kein spiegel, der nicht sagt, die frau sei schön. *ebenda;* was der spiegel sagt, gehört nicht auf den markt. 693. *in aburtheilender wendung:* der spiegel gibt selten guten rath. 691; der spiegel leugt, der schein betreugt. EYERING 1, 544; der spiegel leugt, der schein treugt. PETRI P 1[a]; der spiegel leugt, der schein betreugt, *speculum mendax est, splendor fallax.* STIELER 2065;

> der spiegel lügt,
> der schein trügt. SIMROCK 9698;

vgl.:

> derselbige sich selbst betreugt,
> sein gstalt im spiegel siehet fein,
> darin thut mancher gar hübsch schein,
> hat doch inwend ein falsch gemüt. EYERING 1, 545.

besser den spiegel zerbrechen als sich davor anbeten. WANDER 4, 691; vor dem spiegel stehen bringt kein garn zu henden. 693; der spiegel friszt thoren und spuckt narren aus (*aus Leipzig*). 691; es seynd mehr die sich am spiegel kreuzigen, als am creuz spiegeln. 692; wenn der spiegel reden könnte, so würde er manchem garstigen bild seine thorheit vorhalten. 693.

3) *im vergleiche.*

a) mit eigenschaften des gerätes: darnach legt sichs (*das heilige feuer*) an einen gewissen ort, den erhitzt es, dasz der ort glat wird wie ein spiegel. COLER 2, 254[a]; hell wie ein spiegel, *nitido, chiaro, lucido, netto come uno specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 861[a]; *anders:* ja du wirst mit jm die wolcken ausbreiten, die fest stehen, wie ein gegossen spiegel. *Hiob* 37, 18;

> der rand der brustwehr scheint begrenzet
> von der krystallnen fluth des grabens, der wie ein reiner spiegel glänzet. BROCKES 7, 295;

> kaum noch wankte das rohr, und der see ward glatt wie ein spiegel. VOSS 1, 61;

> s'ist eine schöne mondennacht. der see
> liegt ruhig da als wie ein ebner spiegel.
> SCHILLER *Tell* 2, 2;

vgl.:

> und ein gewant von sîden guot
> daz als ein liehter spiegel was. *Engelhard* 5321.

b) mit beziehung auf seine herstellung: denn gleich wie das eisen jmer wider rostet, also lesset er (*dein feind*) auch von seiner tücke nicht. ... und wenn du gleich an jm polirest, wie an einem spiegel, so bleibt er doch rostig. *Jes. Syrach* 12, 11; gleich wie wir zu unsern beptisschen mügen sagen, wir wollen ewer evangelium nicht auffheben, noch anders predigen, sondern dasselb leutern und polieren als einen spiegel, der verfinstert und verdorben ist durch ewern unflat. LUTHER 5, 372[b].

c) mit hervorhebung der verwendung des gerätes: wie der spiegel ein aug der kunst ist, also ist das aug ein lebhafter spiegel der natur, *ut speculum oculus est artis, sic oculus speculum est naturae.* DENTZLER 4, 736[a]. *mehr unsinnlich:* wer daz gotes wort hœret und niut dar nâch würket, der tuot alsô der sich besihet in eime spiegel, wann wer in einer (*statt* einen

spiegel siht, sô er dannan komet, sô vergizzet er schiere sîn selbes bilde. *sprüche deutscher mystiker. Germ.* 3, 233ᵃ; *doch gewöhnlicher:* sein leben wie in einem spiegel besehen, *vitam quasi in speculo intueri.* STEINBACH 2, 624; *ähnlich:* der lebet wohl auf erden, der täglich sein hertze für seinen spiegel braucht. BUTSCHKY *Pathmos* 434; wie eine frau nicht leichte aus dem hause gehet, sie habe denn zuvor in spiegel gesehen: also sollen wir unser fürnehmen vor den spigel der vernunfft stellen und wohl betrachten. 394. die geschichte und der spiegel, haben eine artige vergleichung, indehm jene das wandelbahre menschliche leben, dieser das veränderliche angesichte, jene die belibte tugend und laster, dieser die schönheit und heslickeit ... abbildet und vorweiset. 430;

ich bin beschämt, und seh' in deinen worten,
wie in dem klarsten spiegel meine schuld.
GÖTHE 9, 169 (*Tasso* 2, 5).

mit hervorhebung der art des widergestrahlten bildes: das lob ist der tugend widerstrahlung und zihet, wie in spiegeln geschihet, etwas aus der natur des körpers, der die widerstrahlung gibet. BUTSCHKY *Pathmos* 356;

drum jeder leidenschaft den zügel.
und nach den wolken hin den blick!
mein freund, denn nur der reine spiegel
strahlt ungetrübt die welt zurück.
GRILLPARZER[4] 2, 70.

(*vgl. unten* 5, *b.*) *im vergleiche mit menschen; mit bezugnahme auf des spiegels vermögen der widerstrahlung:* es kan der mensch einem spigel verglichen werden: dessen sele dem glase, der leib aber dem bley oder silbergrunde gleichet. ist nun ein fehl oder steinlein im glase, so wird solches auch in dem gegenbilde und angesichte der bespiegelten person widerscheinen; wie eine boshafftige sele ihre laster an dem nächsten freunde und gesellschaft erweiset. BUTSCHKY *Pathmos* 325; o, du lieber freund, wie sehr vermissest du ein weib, das, gleich einem reinen spiegel, dein herrliches leben auffängt und dir wiedergibt. BRENTANO 5, 275. *in verschiedenen andern wendungen:* es waren auch do gar vil hübscher frawen die all grosse freud heten, das sy erlediget waren von der grossen undertenigkeit darinnen sy gewesen. ... und hetten gar ein grosz wolgefallen ab irem künig und sahen yn all an als ob sy in einen spiegel sehen. *könig Pontus* (1498) k 3ᵃ; *vgl.:* er (*der jüngling zu Naim*) was ein spiegel irer augen und ir augenweid, gieng sie usz dem husz, so gab er ir fröd, wan sie in an sahe, so ermant er si an ir huszwirt. KEISERSBERG *evangelien* (1522) 63ᵃ;

der von im selber wol geschwur,
er sei halt ganz der frauen spigel.
fastn. sp. 229, 12 *Keller.*

geistlich, im vergleich mit dem vorbilde Christi: darumbe wart er hôch an daz kriuze erbœret unde genagelt offenlîch ûf dem velde aller der werlde an ze sehenne (als man die spiegel spulget an diu tiursiule ze nageln, daz diu ûz und în gênden sich dar inne ersehen). *d. myst.* 1, 326, 11 *Pfeiffer; vgl.:*

ein spiegel an ein siule geslagen,
der mac diu siule niht getragen
und ist doch den liuten guot,
daz ieder mensch nâch sînem muot
in dem spiegel sich erschout. ...
dâ geliche ich Christum zuo. TEICHNER 192 *Karajan.*

in bezug auf Maria:

dû bist gelich dem spiegel
ob der enzwei gebrichet joch,
sô schouwet sin antlütze doch
der mensche in den stücken wol.
goldne schmiede 732.

4) *in übertragener bildlicher verwendung.*

a) *mit hervorhebung des im gerät sich zeigenden bildes, häufig ganz an stelle von* spiegelbild, abbild *u. s. w. gebraucht, doch oft mit gewissen aus dem sprachgebrauch der mystiker sich herleitenden bedeutungsübergängen zu dem worte* spekulation (*s. oben*), *in der weise, dasz* spiegel *als ein mittel der* spekulation *aufgefaszt wird, um zu einer göttlichen wahrheit zu gelangen, eine anschauung, die noch bis in späte zeiten dauert. vgl.:* speculatio dicitur a speculo — videre autem aliquid per speculum est videre causam per effectum, in quo ejus similitudo relucet. THOMAS V. AQUINO 2, 2, 180; *sogar als unterscheidendes gegenüber der* contemplatio: quamvis contemplatio et speculatio per in vicem poni soleant, aptius tamen et expressius speculationem dicimus, quando per speculum cernimus, contemplationem vero, quando veritatem sine aliquo involucro umbrarumque velamine in sui puritate videmus. RICHARD V. S. VICTOR *de contempl.* 5, 14. als Paulus saget, die creaturen sint als ein spiegel, in dem got widerliuhtet unde diz erkennen heizet ein speculieren. SEUSE, *vgl.* WEINHOLD *Lampr. v. Regensburg s.* 499; ich wil in ziehen in daz wild (*l.* bild) miner hailigen gothet, in der er sich selber von minnen in mir verliesen sol, und wil in senken in den hailigen spiegel miner hailigen gothait, da er min götlich ere clarlich schawen sol. MARGARETE EBNER 76, 20 *Strauch;* in dem spigele der scrift seh wir wie minnenclich, wie reine und wie gût sin gotheit ist. SCHÖNBACH *predigten* 1, 85, 10; der spigel sines antlûtzes daz ist die heilige scrift an der er uns wiset sin herliche antlûtze des die engele niht mûgen wolsatet werden. 8; disen herren sule wir sehen an deme spiegele siner schefnisse also lange, daz wir gewachsen an die clarheit siner edelen gotheit. 18; den spigel, da du dinen scepher an beschowen solt, daz ist daz ewige himelriche. 14;

Syon betiutet also vil,
swer ez in tiutsch betiuten wil,
ein spiegel und ein schouwen.
MONE *schausp. des mittelalt.* 217;

so si (*diu sêle*) aber lûter unde reine
ist von tœtlichem meine,
so 'st sie ein spiegel der minne,
dâ sich Jesus ersihet inne.
LAMPREHT V. REGENSBURG *tohter v. Syon* 282 *Weinhold;*

gieb, dasz im spiegel deiner wercke
voll lust, bewunderung und andacht, man deine wahre gottheit mercke. BROCKES 5 (1739), 134;

dem entsprechend in zusammensetzung:

dasz unsre seel' je mehr und mehr sich durch betrachtung angewehn,
im schönen creaturenspiegel die wahre gottheit anzusehn? 133;

und mit beziehung auf 1 *Cor.* 13, 12:

lasz uns im creaturenspiegel hier, als in einem duncklen wort,
dein allmacht, weisheit, lieb' erblicken! 134;

in loserer fügung: also kan der geist allein
in der creaturen spiegel seine krafft und wahres seyn
sehn, begreiffen und erkennen. 4 (1739), 120.

ein philister ist ein kerl, vor dem alle spiegel, und so auch die schöpfung, gottes spiegel, blind sind von ewigkeit. BRENTANO 5, 385;

die welt ist gottes reiner spiegel,
wenn dir's nicht trüb vorm auge flirret.
mit liebesblick schau in den spiegel,
und sei vom gottesglanz verwirret. RÜCKERT 5, 213;

auch in bezug auf einzelne menschen: ach könntest du das wieder ausdrücken, könntest dem papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, dasz es würde der spiegel deiner seele, wie deine seele ist der spiegel des unendlichen gottes. GÖTHE 16, 8 (*Werthers leiden*);

freundlos war der grosze weltenmeister,
fühlte mangel, darum schuf er geister,
sel'ge spiegel seiner seligkeit.
SCHILLER 4, 50 (*philosoph. briefe*);

ähnlich. komm', o sohn, der süszen schöpfungsstunde
auserwählter, komm' und liebe mich! ...
meine welt ist deiner seele spiegel.
meine welt, o sohn, ist harmonie.
HÖLDERLIN 1, 35 *Köstlin.*

dann oft mit grösserer hervorhebung der bedeutung 'abbild, ebenbild': (*von Christus*) hie was her ein widergebildeter spiegel gotgeformeter glicheit und was mêr wanne ein prophête. *d. myst.* 1, 144, 39 *Pfeiffer;* (*Christus*), der ein spiegel ist des väterlichen herzens. LUTHER *groszer katech.* 113 *Bertheau;* (*von Adam*) gesegnet mir vor allen, mann aus kühler erde, meiner schönheit spiegel, wie lieb ich dich! du bist mir gleich in deiner unschuld. FR. MÜLLER 1 (1825), 41;

wir werden selbst, wenn, in der schönheit der creatur und ihren schätzen,
wir uns an ihrem ew'gen ursprung in ehrfurchtsvoller lust ergetzen,
von der allgegenwärtgen gottheit, dem schöpfer himmels und der erden,
und seiner weisheit, herrlichkeit und macht vernünft'ge spiegel werden. BROCKES 5 (1739), 134;

seine werke sein der spiegel seiner reden; sein leben ist ein spiegel seines gemüttes; sein auge ist ein spigel seiner gedanken. BUTSCHKY *Pathmos* 430; was kann er (*der menschenfeind*) gelitten haben, das ihm durch den besitz dieser tochter nicht unendlich erstattet wird? darf er einem geschlechte fluchen, das er täglich, stündlich in diesem spiegel sieht? SCHILLER 6, 288; gehört nicht ein eigenes ungeteiltes dasein zu ihrer anschauung und anbetung? und bin ich der glück-

liche, dessen wesen das echo, der spiegel des ihrigen seyn darf. NOVALIS 2 (1898), 141; was ist denn auch eine mutter für ihren sohn? der spiegel seiner ohnmacht von gestern oder von morgen. HEBBEL 1, 48; die litteratur, die so lange der neue spiegel aller deutschen herzensgeschehnisse gewesen war. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 682;

bis heute konntet ihr
in meinem schlummer mich verharren lassen?
ihr, den ich meinen freund genannt? der mir
ein treuer spiegel immer war von allen
gedanken, die in meinen reichen keimen.
SCHILLER *don Karlos* 3, 4.

denn sie (*die weisheit*) ist ein glantz des ewigen liechts und ein unbefleckter spiegel der göttlichen krafft. *weish. Sal.* 7, 26; wie der regenbogen ein spiegel ist göttlicher gnaden und barmhertzigkeit; also ist das donnerwetter, hagel, blitz und schlossen ein spiegel seines zorns. HARSDÖRFFER *mordgesch.* 578;

doch was mein eignes amt, dasz diese welt
ein spiegel sei, ein abbild deiner ordnung,
dasz fried' und eintracht wohnen brüderlich, ...
das will ich üben, stehst du, gott, mir bei.
GRILLPARZER[4] 8, 77.

b) in einem biblischen bilde der unvollkommenheit menschlichen wissens: wir sehen jtzt durch einen spiegel in einem tunckeln wort, denn aber von angesicht zu angesichte. itzt erkenne ichs stücksweise, denn aber werde ich erkennen gleich wie ich erkennet bin. 1 *Cor.* 13, 12. *mit rücksicht auf diese stelle die gegensätzlichkeit:* das (*erkennen*) wollen wir sparen bis in jenes leben, da werden wir es in dem spiegel der heiligen dreifaltigkeit oder gottheit von angesicht zu angesicht sehen. LUTHER 20, 362, 19 *Weim. ausg.* *vgl.:*

jetzt im räthsel, jetzt im dunkeln spiegel
einst erscheinet uns der warheit siegel
wirklich: angesicht zu angesicht.
HERDER *zur schönen literatur u. kunst* 4, 154.

neuere übersetzung faszt den sinn der stelle: denn wir sehen jetzt mittels eines spiegels räthselgleich, dann aber angesicht gegen angesicht. *vgl.* HOLTZMANN *handcommentar zum neuen testament* 2^3, 173.

c) die eigenschaft des gerätes, den sich beschauenden menschen auf körperliche mängel und fehler aufmerksam zu machen, wurde dann auch schon früh in bildlicher oder übertragener verwendung zu der moral in beziehung gesetzt, dasz schäden, durch solche bespiegelung erkannt, darnach gebessert und beseitigt werden können. der eigentlichen bedeutung noch nahe stehend in der heute noch lebendigen, sprichwörtlichen redewendung einem den spiegel vorhalten, *ihn auf seine fehler aufmerksam machen:* ja! ich will zu ihr — will hin — will ihr dinge sagen, will ihr einen spiegel vorhalten — nichtswürdige! und wenn du auch dann noch meine hand verlangst. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 7; *vgl. mhd.:*

den gotes briuten allen treit
dîn schœne vor den spiegel. *goldne schmiede* 245;

es ist ein zauberspiel, ein nachtgesicht, dasz mich erschreckt, das mir einen spiegel vorhält, darin ich das ende meiner verräthereyen ahnungsweise erkennen soll. GÖTHE 10, 119 (*Clavigo* 5). *von der schaubühne:* sie ist es, die der grossen klasse von thoren den spiegel vorhält, und die tausendfachen formen derselben mit heilsamem spott beschämt. SCHILLER 3, 517.

d) mit rücksicht auf die mittel solcher bespiegelung: also sind die zehen gepot ein spiegel, dareyn wir sehen, was wir für leut seyn. LUTHER 16, 497, 29 *Weim. ausg.*; du solt daz lesen der heiligen geschrifft brauchen für einen spiegel, und was du unschaffens und wüstes findest an deinen sitten, solt du straffen, was hübsch ist, solt du behalten, unnd noch hübscher machen. KEISERSBERG *dreieckecht spiegel* Aa 1[a]; wenn wir sehen und wissen wollen, warüm der eifrige herr Zebaoth so sehr zörne ... so sehen wir aus dem spiegel göttlichen wortes, das unsere grosse sünden alles verursachet. BUTSCHKY *Pathmos* 431;

so ist es (*das gesetz*) nur ein spiegel zart,
der uns zeigt an die sündig art
in unserm fleisch verborgen.
P. SPERATUS *im hannov. gesangb.* 264, 3;

lasz dein wort mir einen spiegel
in der folge Jesu sein. SCHMOLCK *ebenda* 192, 9.

von der schaubühne: ohne roth zu werden sehen wir unsre larve aus ihrem spiegel fallen, und danken ingeheim für die sanfte ermahnung. SCHILLER 3, 518; ich gebe zu, dasz eigenliebe und abhärtung des gewissens nicht selten ihre beste wirkung vernichten, dasz sich noch tausend laster mit frecher stirne vor ihrem spiegel behaupten, tausend gute gefühle vom kalten herzen des zuschauers fruchtlos zurückfallen. *ebenda.* (*gegensätzlich:*) wir wollen die wahrheit vom festen glasspiegel eines systems gezeigt erblicken, nicht von dem beweglichen wasserspiegel des drama, welcher durch sein zittern und wogen die ruhigen blumen und bäume des ufers reizend schwanken läszt. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 173;

denn hie in einem spiegel klar
wird fürgestellet offenbar,
das unsers lebens ehr und macht,
frewd, herligkeit, ruhm, zier und pracht
sey nur ein traum und falscher schein.
HOLLONIUS *somnium vitae humanae* 11 *neudr.*;

der dichter zeigt im spiegel des gedichts,
wie tag und nacht im morgenroth verschwammen.
HEBBEL 7, 174.

auch vom dichter. (*mit dem gegensatz zu* spiegelbild): Shakespeare ist der spiegel, nicht das spiegelbild seiner zeit. er zeigt uns die leidenschaften seiner zeit dramatisch in den kämpfen handelnder und leidender personen. LUDWIG 5, 53; im neueren drama dagegen wie fast in der ganzen neueren litteratur ist der dichter selten der spiegel, meist das spiegelbild der zeit, sind die leidenschaften der zeit nicht der objectiv behandelte stoff. 54; 'der dichter soll ein spiegel aller dinge sein. Schmidt aber spiegelt nichts, er giebt nur die natur selber.' 'gut, gut', fiel T. ein, ... 'der Schmidtsche spiegel, ist gar kein spiegel, sondern nur ein spiegelrahmen.' FONTANE *vor dem sturm* 1, 141. *auch sonst:* entweich von mir, du meine strafe, du spiegel, worin ich alle meine begangnen sünden schaue. F. MÜLLER 3, 324;

sie ist ein treuer spiegel deiner seele
und schmeichelt nicht, wie andre spiegel pflegen.
WIELAND *suppl.* 4, 17;

vgl. die sprichwörtliche redensart: es giebt keinen treuern spiegel als einen alten freund. WANDER 4, 692; der beste spiegel ist ein alter freund. 691;

ein glück für dich, dasz es so viele sahn!
wärst du's allein — den spiegel meiner schmach
haut ich in stücke. HEBBEL 1, 172;

vgl.: sin vürste in êren sol
ein spigel angesihtes. FRAUENLOB 413, 19.

euer leben ist das orakel, das ich vor allem zu rathe ziehe, über dem was ich thun will, der spiegel, durch den ich alles betrachte. SCHILLER 2, 20 (*räuber schausp.* 1, 1);

ich kann nicht leben, wenn sie mich verdammt,
ihr auge war von jeher mir der spiegel,
vor dem ich all mein thun und fühlen prüfte.
GRILLPARZER[4] 3, 235.

mit weiterem adjectivischen zusatze: damahls verglichst du immer die andern mit dir, und glaubtest dabey zu gewinnen, weil du dich selbst in dem täuschenden spiegel des eigendünkels sahst. WIELAND 25, 312; unfehlbar würde er dieser schlinge entgangen seyn, hätte man ihn zu athem kommen lassen, hätte man ihm nur ruhige musze gegönnt, seinen eigenen werth mit dem bilde zu vergleichen, das ihm in einem so lieblichen spiegel (*des glücks und erfolgs*) vorgehalten wurde. SCHILLER 4, 269; neid, furcht, verwünschung sind die traurigen spiegel, worin sich die hoheit eines herrschers belächelt. *kab. u. liebe* 1, 7;

ehrwürdig nur, weil schlaue hüllen sie (*die ewigkeit*) verstecken,
die riesenschatten unsrer eignen schrecken
im holen spiegel der gewissensangst. 4, 29 (*resignation*).

e) dann, mit rücksicht auf den vorbildlichen wert des im spiegel geschauten, im sinne von beispiel, muster, vorbild u. s. w.: und das schreyb ich darumb an, nicht von rombs wegen, dann es streflichen ist sich zu rümen, allein das meine kinder daran ein spiegl haben. *d. städtechron.* 11, 749, 1 (*z. j.* 1468); (*neben* exempel:) so sie doch ja als heilige leute, die schrifft teglich lereten und gute werck thaten, das man sie hielte für den besten kern des gantzen jüdischen volcks und für die heiligsten auff erden, und alle welt auff sie sehen muste, als jren spiegel und exempel, darnach sie leben solten. LUTHER 5, 396[b]; nim zů einem spiegel Eurialum, unnd sein allerliebste Lucretia, bedenck was grossen schmertzens yhn beyden jrs abscheydts halben zů stůnd. *ritter Galmy* 14[b]; einen spiegel an jemand haben, *havere specchio in uno.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862[a]; lasz dirs zu einem spiegel dienen, *che questo ti serva di specchio, cioè di esempio. ebenda; vgl.:* wer den spiegel kündte ynn sich bilden, der würde seinen feinden leichtlich vergeben. LUTHER 24, 708, 9 *Weim. ausg.*;

mit gotsforcht, zucht, gehorsam, ehr,
mit fleisz und tugent wol gezieret,
bist du der spiegel und die lehr,
mit welchem dein geschlecht prachtieret.
WECKHERLIN (1648) 823;

vgl.: wilkomen, Rûal der werde
ein spiegel ûf der erde! *Tristan* 4330.

mit beziehung auf bestimmte lebensalter und stände: ich dencke jetzo an einen vornemen alten auffrichtigen hessischen edelmann ..., welcher ein exemplar und ein spiegel eines alten adelichen Teutschen war. SCHUPPIUS 236;

gleichlosz ist er zu überwinden,
und zu verzeihen gleicher weisz:
also dasz er billich durch seine thaten
ein spiegel ist für fürsten und soldaten.
WECKHERLIN 442;

des friedens lehr und lieb, ein beyspihl der soldaten,
der spiegel guter räht, sigweiser in dem streit. 687;

die geistlich zucht mag er wohl lernen
und mag ein spiegel der münche werden.
wunderhorn 2, 460 *Boxberger;*

kummet und schauet des landes gerühme,
kummet und rühmet der schönheit geblüme,
kummet und sehet den spiegel der jugend.
LOGAU *zugabe* 213;

wie im mhd.:

lâ dir min angest sin geklagt
durch die hœhesten magt
diu aller megde spiegel ist. *gute Gerhard* 2239;

nu frôu dich daz der lebende Crist
din kint din got din schepfer ist
und daz du bist
ein spiegel aller wibe.
lobgesang auf Maria 45, 8 *in* HAUPTS *zeitschr.* 4, 530;

ein here dochter si gebirt,
di ein ewic luchte wirt,
ein heilwag und ein wûnne,
ein spiegel in ir kunne. *Elisabeth* 282 *Rieger.*

mit anderen sächlichen bestimmungen: als vil sich ein ieglich mensche mêr lûtert nâch dem spiegel dîner heilikeit hie in erde, als vil wirt er dort in himelriche gelich dem liehten spiegel dîner gotheit. *d. myst.* 1, 363, 25 *Pfeiffer; vgl.:* spieghel der deughden, *exemplar virtutum.* KILIAN; ein spiegel aller ritterschaft! EISELEIN 573; *noch heute* ein spiegel der rechtlichkeit sein:

ich binz, ein spiegel der vil klâren reinikeit.
FRAUENLOB *leich* 12, 3;

ir sont der tugent ein spiegel sin
unt gotes bild, ein klarer schin.
MONE *schauspiele* 1, 217;

du einiges beyspihl des hochgebornen stands,
du spiegel alles wehrts. WECKHERLIN 665;

zierd alles fürstlichen und höchstgeehrten standts!
o spiegel aller ehr! 678;

er (*Christus*) ist der spiegel der geduld,
und wer sich sehnt nach seiner huld,
der musz ihm ähnlich werden.
GERHARDT 210, 33 *Gödeke;*

es (*Christi tod und leiden*) soll mir sein ein spiegel
der unschuld und ein siegel
der lieb und unverfälschten treu. 73, 64;

also sprach, von schlechten menschen
angereget, don Alfonso;
so sprach er zum ruhm und spiegel
aller tapferkeit, zu Cid. HERDER 28, 488 *Suphan;*

mit weiterer adjectivischer bestimmung:

guter Heinrich von der Aue,
blume du der jugend und der schöne,
klarer spiegel aller rittertugend. CHAMISSO 6, 246;

vgl.: allein was will man sich um viel exempel mühn?
dein leben, seligste! war ein polirter spiegel,
aus dem die gottesfurcht mit reinen strahlen schien.
GÜNTHER 1089.

f) selten in der bedeutung 'abschreckendes beispiel':

so würde sich die göttin des armen
liebhabenden jünglings erbarmen,
dich straffen wie die tochter mein, ...
mein tochter dir ein spiegel ist.
H. SACHS 17, 123, 11 *Keller-Götze;*

manchen an den halsz — andern zum spiegel — aufknüpffen. KIRCHHOF *milit. discipl.* 219; *selbst in den begriff spott, schande übergreifend:* ein schimp, spot und spegel werden. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309ᵇ;

so lât one uns begraven nach unsem wone,
so ne derf he nicht to speigel stân
den, de dâr vor henne gân.
niederd. Marienklage 306 *Schönemann.*

von hier aus übergang zu der bedeutung von spektakel 1 *und* 2 (*s. oben sp.* 2131): da ist er ausz dem beth gewüscht, hat diesen jammerlichen und erschrocklichen spiegel funden. KIRCHHOF *wendunm.* 304ᵃ; und were sie vielen weibern in kindesnöthen beyhülfflich geweszen, und viele kinder gebähren sehen, aber solchen elenden spiegell hette sie nie gesehen, es hette gar zu jammericht gesehen wie das kind zugericht gewesen und ausgesehen. *quelle bei* VILMAR 392; in summa es were ein solcher elender spiegell gewesen, dergleichen sie nie mehr gesehen. *ebenda;* in welchem gewesser viele menschen undt viehe auch sonst viele sachen jemmerlich verdorben und umbkommen, deren draurigen spiegel ich viele zwischen Eschwei und Allendorff midt augen gesehen. DIETRICH *chronik von Schwebda z. j.* 1641 *ebenda;* zwischen Eschwe und diesem dorffe (*Schwebda*) stunt die schönste winderfrucht, da nicht eine metzen zum brauch ubrigk bliebe, da wart ein traurigk spiegel, sonderlich vor die armen leute. *z. j.* 1654.

g) auf grund der bedeutung e wurde dann spiegel *häufig als titel von büchern lehrhaften inhaltes verwandt, vgl.:*

spigel der Saxen
sal diz buch sin genant
wende Saxen recht ist hir an bekant,
als an einem spiegele de vrouwen
ir antlitze beschouwen.
Sachsenspiegel vorrede (HOMEYER 1, 131);

dit ist nu der ritter spigil,
darinnen si sich sullin beschowin.
rilterspiegel 4101 *in* BARTSCH *mitteld. ged.* 211;

unt lant diz kleine büechelin
iuwer sele spiegel sin.
ez sol der spigel sin genant,
ir sült ez dicke nemen ze hant,
so mügent ir gotes minne
erkennen wol dar inne.
MONE *schausp. des mittelalt.* 1, 215. 22. 23.

vgl. ferner Schwabenspiegel, *theil* 9, 2146; spiegel allr tœutzher læute, *gewöhnlich* Deutschenspiegel *genannt. vgl.* SCHRÖDER *d. rechtsgesch.*[2] 640; spieghel der leyen. *titel eines moralischen lehrgedichts des* GERHARD BUCK *von* 1444;

damit so hat disz bûch seinn namen
der layen spiegel, des nit schamen
Ulricus Tenngler sich bedarff.
BRANTS *vorrede zum layenspiegel* (ZARNCKE 170ᵇ);

durch betrachtung und bekärung der bösen gebreych in schweren sünden, ist gemacht dieser spyegel der blinden. *büchlein v.* 1522. GÖDEKE *grundrisz* 2, 279; der frawen spiegel, in wellichem spiegel sich das weyblich bild, jung oder alt beschauwn sol oder lernen zu gebrauchen die woltat gegen irem eelichen gemahel. *büchlein, gedruckt in Straszburg um* 1520; der jungen knaben spiegel ein kurtzweilig history zweier knaben ... durch Görg Wickram. *Straszburg* 1554; speculum magistratus politici. das ist: spiegel der weltlichen obrigkeit ... durch Andream Cranium. *Erfurt um* 1570; der fürstenspiegel *von* J. J. ENGEL. *Berlin* 1798. *vgl.* fürstenspiegel *überschrift eines epigramms von* VOSS *aus dem jahre* 1793 (*werke* 6 [1802], 310) *u. s. w. mit beziehung auf den gegenstand:* spiegel der sitten im latein genannt speculum morum. *titel eines von* ALBRECHT V. EYBE *verfaszten und* 1511 *in Augsburg erschienenen buches;*

der richterlich clagspiegel gnant
binn ich vor nit als wol erkant.
BRANT *ged. zum richterl. clagspiegel* (ZARNCKE 171ᵇ);

spiegel der frombkait. nicht allain der jugendt, sondern auch den alten ... nutzlich. *titel eines* 1544 *erschienenen gedichts von* JOH. VENATOR; spiegel und regiment der gesundheit. *titel eines* 1544 *zu Frankfurt erschienenen buches von* W. RYFF; spiegel geistliches lebens. *titel eines lehrgedichts von* CONR. LAUTENBACH (1590); spiegel der gerechtigkeit. *titel eines* 1597 *in Augsburg erschienenen lehrgedichtes;* speculum peccatorum mortalium. das ist: spiegel der siben hauptlaster und siben tugenten ... nach poetischer art beschriben durch Joh. Mayer. *München* 1605. *lexicalische belege für diese verwendung als titel:* ehren-, tugend-, zuchtspiegel, *idea et exemplar virtutis ac honoris.* STIELER 2066; exempelspiegel, *exemplorum thesaurus ac speculum. ebenda;* geduldspiegel, *spectaculum patientiae. ebenda;* glaubensspiegel, *fidei specimen. ebenda;* hoffartsspiegel, *spectamen fastus. ebenda;* jammerspiegel, *exemplum humanae miseriae. ebenda;* laster *sive* bosheitspiegel, *exempla vitiorum. ebenda;* lebensspiegel, *speculum vitae. ebenda;* redespiegel, *speculum eloquentiae. ebenda;* sündenspiegel, *peccatorum speculare, qualis est decalogus. ebenda;* weiszheitspiegel, *disciplina sapientiae. ebenda;* andachtspiegel, *specchio, esempio di pietà.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵃ; tugendspiegel, *specchio cioè esemplare, modello di virtù. ebenda;* zuchtspiegel, *specchio di disciplina. ebenda;* gewisse andachtsbücher führen noch zuweilen die namen andachtsspiegel, sünden-

spiegel, gewissensspiegel, lebensspiegel u. s. w., sofern sie vorschriften enthalten, sich in der andacht zu üben, sein gewissen zu prüfen. ADELUNG. der goldne spiegel. *titel eines 1772 von* WIELAND *erschienenen werkes (werke* 1. 2). spiegel, *in Niederdeutschland bezeichnung eines öffentlich aushängenden verzeichnisses der zölle:* in dessem jare lede de rad to Luneborch enen groten unwontleken tollen up alle gudere, de to Luneborch ghesleten wurden edder dorgebracht, unde hengenden den spegel vor der vorsten lande. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 309[a]; en nye tollen ward gelecht to Grevesmolen . . . unde dessen spegel hadden de van Luneborch uthgegeven. *ebenda.*

5) *ganz fest gewordene übertragungen.*

a) am naheliegendsten und deshalb häufig zu belegen als bezeichnung der ebnen, klaren, das hineinschauende wiederspiegelnden wasserfläche (vgl. oben 3, *a):* es sagt jener, dasz das helle wasser der beste spiegel, als in welchem man nicht nur seine fehler sehen, sondern auch selbe zugleich abwaschen könne. HARSDÖRFFER *mordgesch.* 585; *vgl.:*

das wasser, auch die glatten cörper, worin vom himmel und der erden,
von angestrahlten bäumen, blumen, gebüschen, wäldern, thal und hügel,
die schönheit sich verdoppelt zeigt, sind von dem spiegel gegenspiegel. BROCKES 5 (1739), 133;

ein spiegel ist ein köstlich ding,
wie junggeselln und jungfern wissen,
die pfütze war so ziemlich klar,
und alles, was am ufer war,
erschien und malte sich auf ihrer glatten fläche.
LICHTWER 60.

dann aber auch ward mir gegeben viele irdische herrlichkeit, und was zum leben nöthig und lustig ist, denn ich ward gelehret, dasz der glanz der sonne all mein gold sei; der spiegel der flüsse all mein silber, die grünen wiesen mit ihren blumen all meine teppiche und tapezereien. BRENTANO 4, 19; der wohlhabende besitzer ist ein ehrsamer pfahlbürger des dorfes, das sich über dem spiegel des sees Robanus . . . erhebt. VISCHER *auch einer* 1, 128; nur an dem einen flachern ende, wo es (*das wasser des sees*) thalwärts abflieszend, sich in einem stücke saftig grünen rasens verlor, war sein spiegel von der höhe des saumpfades aus sichtbar. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 4; ein durchsichtig blauer winterhimmel umfing die Lagunenstadt und schaute sich mit gleicher kraft und helle tief aus dem spiegel eines ihrer vielen schmalen wasserbänder wieder entgegen. 99;

was halfs? Narcisz, der starrkopf, blieb
bei seinen sieben sinnen,
und lief, wie ein gejagter dieb,
sein gucken zu beginnen,
sobald die liebe sonne schien,
zum spiegel seiner quelle. HÖLTY 6 *Halm;*

heil dir, mutter des lichts! sie bestrahlet den hain,
der vom fittich des winds auf dem gebirge nickt,
prägt ihr lachendes bild in den spiegel des bachs. 66;

und sie sahen gespiegelt ihr bild in der bläue des himmels
schwanken, und nickten sich zu, und grüszten sich freundlich im spiegel. GÖTHE 40, 307;

vom flammenrothen wiederscheine brennt
des meeres spiegel und das firmament.
SCHILLER 6, 362 (*Aeneis* 440);

da gingen die augen mir über,
da ward es im spiegel (*des bachs*) so kraus;
sie sprach, 'es kommt ein regen,
ade, ich geh' nach haus'.' WILH. MÜLLER 1 (1868), 12;

es sinkt die flut und ebnet sich zum spiegel. 95;

zwei spiegel sind, worin sich selber schaut mit wonne
die hohe himmels- und die höchste geistersonne:
ein spiegel ist das meer, von keinem sturm empört.
RÜCKERT 4, 101 *Böhme;*

der nachen übern spiegel schosz,
als wie ein springend Perserrosz,
wild schäumt die woge hier und drüben
und scheint ihn wütend fortzuschieben.
STRACHWITZ 282 *Weinhold.*

auch gern in der zusammensetzung seespiegel (*s. oben sp.* 71), teichspiegel, wasserspiegel *u. s. w.:* wasserspiegel, *fluvius imaginem vultus reddens.* STIELER 2066; wasserspiegel, *specchio che fà un acqua limpida.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862[c];

es steigt die fluth; vom ring des deichs her
im abendschein entbrennt der wasserspiegel.
STORM 8, 240.

mit weiterem adjectivischen zusatze:

die pfützen, die (*bei regenwetter*) voll wasser stehn,
die lassen uns das licht noch stärker sehn,
indem so gar die wagengleisz und lachen,
sammt jeder fuszspur, sich zu kleinen spiegeln machen.
BROCKES 2, 446;

ich hab' einen groszen spiegel,
das ist das grüne meer,
blasz werfen die wasserhügel
mein blasses gesicht mir her.
STRACHWITZ 128 *Weinhold;*

ein völlig glatter spiegel ist auf dem Bosporus selten. MOLTKE 8, 101; die fahrt war uns ein herrlicher genusz: man athmete auf dem glatten, freundlichen spiegel ordentlich auf. GÖTZEN *durch Afrika* 164;

doch welch getöse rasch bewegter flügel,
welch sausen, plätschern wühlt im glatten spiegel?
GÖTHE 41, 108.

mit bezug auf seine klarheit:

himmlisch gold verklärt die hügel,
vor mir schimmert eine welt;
einen theil deckt heller spiegel,
einen theil gemaltes feld. LICHTWER 271;

auf dem saatbekränzten hügel,
an des teiches klarem spiegel,
auf der au im buchenwald
ist ihr (*der freude*) liebster aufenthalt.
Göttinger musenalm. auf 1774 160;

der stille fels wird gangbar, dieser bach
in reinen spiegeln fällt er hier und dort.
GÖTHE 9, 277;

ähnlich:

du meeresspiegel fleckenfrei,
wie bist du flach und platt!
STRACHWITZ 250 *Weinhold.*

aus der ströme blauem spiegel
lacht der unbewölkte Zeus.
SCHILLER 11, 199 (*klage der Ceres*);

mit gröszerer freiheit in der übertragung:

dich (*den delphin*) wird auf feuchten spiegeln
noch Galatea zügeln.
A. W. SCHLEGEL *Arion* (*in* WACKERNAGELS *leseb.*[2] 2, 1272);

ich kann oft noch bei mondschein an die bäche hinausgehen und eine blume aufsuchen, die vor dem flieszenden spiegel zittert, und um welche ein mond oben und einer unten schimmert, und ich stelle mir das blumenfest im morgenland vor, bei dem man nachts um jede gartenblume einen spiegel und zwei lichter setzt. J. PAUL *Hesp.* 3, 130;

tief an des berges fusz, der gählings unter mir abstürzt,
wallet des grünlichten stroms flieszender spiegel vorbey.
SCHILLER 11, 84 (*spaziergang*);

heiszt ihn
auf die hügel klimmen, um des meeres
flüssigen spiegel und der hochgebirge
blaue fernen anzuschau'n. PLATEN 328[a];

dann sogar: der mond schien in sein (*des springbrunnens*) bewegtes wasser und gewandete die geister, die auf seinem wogenden spiegel sich mir zeigten in silberglanz. BETTINE *tageb.* 99;

hauche des frühlings bebten durch die erlen,
beugten lispelnd der jungen blumenwiese
zarte halme, wiegten sich auf des weihers
wallendem spiegel! MATTHISSON 1, 48.

gemäsz dem ausdruck hohes meer, hohe see:

wie brennend silber funkelte das meer,
die inseln schwammen auf dem hohen spiegel.
STORM 8, 237.

ganz entsprechend auch von der gefrorenen wasserfläche: der see hat einen glatten gefrorenen spiegel. *in der zusammensetzung:* sein (*des mondes*) licht schien der frost in körper zu verdichten, in weisze auen, in taumelnde ströme, . . . es glimmte die östlichen berge hinauf, die die sonne in eisspiegel gegossen hatte. J. PAUL 9, 84.

b) in bezug auf die seele, das herz des menschen, wol mit zugrundelegung des bildes eines wassers. vgl.: wie die natur selbst ihre spiegel hat, im wasser und in der luft, so will auch die dichterseele von den äussern dingen ein gegenbild innerlich hervorbringen. UHLAND *mythus von Thor* 10. *dasz daneben auch beeinflussung vom sprachgebrauche der mystiker her anzunehmen sei (vgl. oben* 4, *a), macht wahrscheinlich:* wan sie haben wunderleicheu werch von der stern kreften, die sich in ir form drückent, reht sam ain gaistleich form oder ain ebenpild ains geminten dinges, daȥ in den spiegel deiner vernunft ist gedrückt, daȥ zeuht dich von ainer stat an die andern. MEGENBERG 380, 1. mein herz pitet mich und mant mich der spiegel meiner sêl umb sölich zuogâb in disem puoch. 205, 4; in dem tag wirdet hindan gesetzt alle weisunge, und der mensch jm selbs für gestelt, sein seel aus dem spiegel seines hertzens zů schauen, da werden zeugen nitt ausz den frembden, sundern von jnnen ausz im selbs. ALBRECHT V. EYBE *spiegel der sitten* N 2[a]; und da schon Hippocrates bemerkt hat, dasz eine sanfte regelmäszigkeit der jahrszeiten auch auf das gleich-

gewicht der neigungen groszen einflusz zeiget: so hat sie solchen in den spiegel und abdruck unsrer seele nicht minder. HERDER 13, 227 *Suphan;* weisz ich nur diesen spiegel helle, so läuft keine wolke über die welt. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 4;

zwei spiegel sind, worin sich selber schaut mit wonne
die hohe himmels- und die höchste geistersonne:
ein spiegel ist das meer, von keinem sturm empört,
ein andrer das gemüt, von keinem drang verstört.
RÜCKERT 4, 101 *Böhme;*

als du blicktest in die wiesenquelle,
hätte sie gern entführt dein angesicht;
als du sahest in des spiegels helle,
hat er neidisch getrübt sein reines licht.
so blick in meines herzens spiegel,
und löse meines mundes siegel.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 97.

mit weiterem adjectivischen zusatze:

wollt ihr dieses holde wesen,
ihrer seele schönen spiegel,
der auf seiner klaren fläche
rein die schöpfung stellet dar,
weil er selber rein und klar ...
mit des hasses athem trüben? GRILLPARZER[4] 3, 56.

c) sonst auch in bezug auf theile des menschlichen körpers. mit rücksicht auf die wiederspiegelnde eigenschaft des auges: der augen spiegel ist sô frei, dasz das clain augäpfelein nimpt ain pild aines ganzen menschen oder ains grœzern dinges. MEGENBERG 10, 13; weg, du bist ein schlechter mensch, und nicht werth in dem spiegel meines auges zu lesen. KLINGER 2, 348. der mensch hat einen doppelten spiegel, *d. h. die gegenstände spiegeln sich im auge doppelt wieder, schon seit alters ein merkmal und kennzeichen des bösen blicks; vgl.:* solche jhre bosheit schadet am leichtesten denselbigen, die unter vierzehen jahren sein. insonderheit sey zu mercken, das sie zweyfache spiegel und sternen in den augen haben. ROLLENHHAGEN *indian. reisen* (1603) 52;

und unser aug' ein sinnlicher, lebend'ger spiegel, der den geist,
auf eine sonderbahre weise, durch cörper etwas geistigs weist.
BROCKES 5, 133;

ein spiegel von bösem schimmer,
das ist dein auge blau,
darin ich nimmer und nimmer,
und nimmer mich müde schau.
STRACHWITZ 129 *Weinhold.*

von einem jugendlichen, hübschen, glatten angesichte: spiegel *nonnunquam faciem quoque hominis notat.* STIELER 2066. *vgl. für das verständnis dieser übertragung:* grave Ludwig von Cannossa schalte an etlichen weibern, die sich anstrichen, dasz sie darvon glieszen und sich einer darinn, wie in einem spiegel, besehen mochte, und hatte es hoch für übel. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 112 *Österley, ohne dasz jedoch die anwendung solcher künstlichen mittel für die folgenden verwendungen als voraussetzung notwendig angenommen werden müsse. noch mit erklärendem genitivischen zusatze:* die anwesenden potentaten verwunderten sich über den spiegel seines antlitzes. *polit. stockfisch* 114; wir wechselten hier blicke, die in die verborgene tiefe dringen sollten. den meinen gelang es; aber der glatte spiegel meiner jugendstirne blendete den forscher. KLINGER 4, 112. *dann ganz absolut:*

ja solte gleich die zeit den spiegel dir (*mädchen*) verderben,
und dein gesichte so wie deine jahre sterben,
so soll mir, schönste, doch noch deiner rosen schein,
und deiner glieder schnee stets für den augen sein.
B. NEUKIRCH *bei* HOFFMANNSWALDAU 1, 55;

ein blüthenfeld beneidenswerther jahre
sah lachend mich aus diesem spiegel an.
SCHILLER 6, 32;

häufig mit einem verdeutlichenden zusatze: diese rittmeisterin war kein kind mehr, wiewol sie noch jung war, und vernarrete sich dermassen in meinen glatten spiegel und geraden leib, dasz sie mir endlich nach lang gehabter mühe ... nur allzu teutsch zu verstehen gab, wo sie der schuh am meisten drücke. *Simpl.* 1, 315 *Keller;* mein enkel, der uhlane, ... hatte doch mein pathchen sehr lieb, wie ich ihm vorher sagte, und sprach der schönen Annerl, wie die leute sie ihres glatten spiegels wegen nannten, immer von der ehre vor. BRENTANO 4, 183. *dann auch scherzhaft verwandt als bezeichnung von culus, anus, podex, wo wendungen wie die heute noch lebende* einem den spiegel weisen, *sowol 'einem eine narrheit vorhalten' wie auch vergröbert 'ihm eine verächtliche gebärde machen', wol mit anlaszgebend waren:*

der pfaff ward lachen, da ward sie schmutzen,
da liesz ich sie unten in meinn spiegel gutzen.
fastn. sp. 755, 5 *Keller.*

als deminutiv:

sollst mir's nur probiren,
ich will dir's fleisch kuriren,
will dir dein spiegelein
mit ruthen kehren rein. *wunderhorn* 2, 239 *Boxberger.*

dann auch in wissenschaftlicher sprache: sie (*die verschnittenen*) haben auch ebenfalls wie diese (*die weiber*) über dem heiligen beine das, was wir den spiegel nennen, grosz, breit und flach. WINCKELMANN 4, 67; der vorige gang (*auf allen vieren*) hatte solche (*kleider*) nicht nöthig, das haupt sank zur erde, das verborgene war verborgen, und nur ... der nackte spiegel sah empor. HERDER *bei* CAMPE. *mit einem verdeutlichenden zusatze:* da stûnd der pfarrherr mitten inn der kirchen, helt das gsäsz über abgezogen und zeigt inen den hindern spiegel (*vgl. auch unten* 5, *e*). FREY *gartengesellsch.* 77, 4 *Bolte. dann auch bezeichnung des diese körpergegend bedeckenden gewandtheiles:* 'wart nur, ich werde dir einen denkzettel machen!' und dabei griff er in die höhe und packte den jungen in den hosenspiegel. STORM 2, 169. *über den eigennamen* Eulenspiegel *vgl. theil* 3, 1195 (Aulnspiegel *theil* 1, 817) *und jahrb. des vereins für nd. sprachforschung* 19, 8; *der name mag vielleicht auch zurückgehen auf die nd. imperativische bildung* Ûlenspeigel (*aus* ûl *den* speigel *'kehr den spiegel'*). *vgl.* JEEP *im anhange von* MURNER *gäuchm.* 268 *f. Uhl.*

d) in der sprache der anatomie heiszt ein theil des menschlichen und thierischen gehirns der spiegel: dieser ort oder stück des hirns, wird darumb der spiegel genennet, dieweil er glätter und hellgläntzender ist denn die andere ... unnd ist in den pferden etwas länger, schmäler und höher denn in den menschen. UFFENBACH *neues roszbuch* (*Frankf.* 1603) *s.* 3.

e) als bezeichnung für glänzende, weithin leuchtende stellen am thierischen körper: spiegel heiszt der grosze weisze fleck um das waidloch und auf den keulen des rehwildes. THÜNGEN *waidm. practica* 309; die stellung aines jung gesetzten (*hirsch-*) kalbes ist gewöhnlich rund zusammengelegt mit der nase am spiegel, weil es zu matt ist, den kopf aufrecht zu erhalten. HEPPE *jagdlust* (1783) 1, 133 (*vgl. auch oben* 5, *c*). *weiter bezeichnung für weiszglänzende stellen im gefieder der vögel: in der waidmannssprache* spiegel, der grünblaue fleck auf den flügeln der wilden enten. THÜNGEN *waidm. practica* 309; *ebenso der weisze fleck auf den flügeln des auer- und birkwildes. ebenda. besonders häufig als benennung der grossen grünlich schillernden augen in den schwanzfedern des pfauen:* spiegel in der pfauen federen, *oculi pavoninae caudae.* DENTZLER 2, 269ᵃ; pfauenspiegel, *oculi pennarum in cauda pavonis.* STIELER 2066; pfauenspiegel, *specchio cioè le ruote di pavone.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵃ (*vgl. auch theil* 7, 1631);

daran (*an der vertheilung der gaben durch gott*) lasz jm ein jedes gnügen.
die nachtigall vergan nicht dir
dein federbusch mit spiegeln zier.
WALDIS *Esopus* 1, 106 *Kurz;*

die (*sterne*) glanzen wie der stolze pfau,
wann er voll spieglen glitzet.
SPEE *trutznacht.* 107, 20 *Balke;*

vgl.: zum andern hat nachred zwen flügel
gelantzend als ein pfabenspiegel.
H. SACHS 1 (1558), 298ᵃ.

von der glänzenden flügeldecke eines käfers:

rubin und gold wich ihrem (*der käferin*) spiegel,
der pfauen pracht dem bunten flügel ...
die käfer sahen sie mit lust. LICHTWER 19.

f) eine glänzende, glatte fläche an gegenständen: spiegel, *die glänzende fläche, welche beim spalten des holzes in der richtung der markstrahlen hervortritt. vgl. auch unten* spiegelholz. *bei metallen:* spiegel *eine glänzende, ebene fläche kobald, kies, bleischweif, eisenstein.* JACOBSSON 4, 207ᵇ; wie das englisch und seiffenzin, vil plancker ist, und das hengster zin vil einen schönern spiegel unnd glast hat, denn andere zin, so im kisz oder sandstein brechen. MATHESIUS *Sarepta* 71ᵃ; die silber von den kupffern werden nicht nach der probe, sondern nach dem spiegel verkaufft. 71ᵇ; an solche seiffen füret man die wasser, und sticht modt und werg drein, das gehet im schlam weg, was grob ist, wirfft man mit der reutgabel ausz, der gute stein setzt sich zu boden, den hebt man, unnd macht jn uber die schauffel rein, darausz wird ein geschmeidig zihn, das sehr einen schönen spiegel hat. 99ᵃ. (*vgl. bei einem krystall*): und da sie ganz wie ein groszer, blitzender krystall geworden, schliff sie einen blanken spiegel und schaute hinein und ward ruhig. BRENTANO 5, 316. *in der*

baukunst: die spiegel der gefächer waren ehedem weisz getüncht, ... jetzt sieht der gelbe lehm überall naseweisz durch. Horn *rhein. dorfgesch.* 1 (1854), 57; *auch sonst bezeichnung von den bei baulichen gliedern hervortretenden glänzenden flächen.* Jacobsson 7, 393ᵃ. *im schiffsbau versteht man unter* spiegel *die ganze hinterseite des schiffs, doch ist es eigentlich nur die bezeichnung desjenigen schifftheiles, welcher von den randsomhölzern und dem heckbalken begrenzt wird.* Bobrik 646ᵃ; spiegel, ein theil des schiffes, *anaglypha, puppis encarpa.* Steinbach 2, 624; nach einer weile hatten wir ein kleines schiff bestiegen: 'die wohlfahrt' hiesz es; der name stand mit goldenen buchstaben auf dem spiegel eingegraben. Storm 4, 5. spiegel, *das band, welches das gebinde des flachses unter dem flachskopfe zusammenhält.* Jacobsson 7, 389ᵃ. *bei den feuerwerkern scheibe aus holz oder filz, welche das geschosz von der dahinterliegenden pulverladung trennt.* 4, 207; *vgl.:* spiegel in einem böler ist ein rund abgedrehete scheiben, gleichförmig einer flachen schüszel gemacht. Zimmermann *erklärung etlicher namen, die büchsenmaisterey, geschützes und feurwercks kunst betreffend* (*in* Haupts *zeitschr.* 43, 100). spiegel, *grosze rautenförmige masche in einem jagdnetze. vgl. unten* spiegelnetz. *bei den kuchenbäckern ein glänzender zuckerübergusz einer torte oder eines kuchens:* schmieret ein oblat mit ein wenig rosenwasser, ... leget den taig darauf, und lassets miteinander gemach bachen, hernach machet einen spiegel darauf, und bezieret den dortten wie es beliebt. Hohberg 3, 3, 104ᵃ; einige machen statt des überstrichenen ey einen zuckerspiegel darüber, wann der dortten gebachen. 104ᵇ; einige lassen nur zucker mit ein wenig wasser wohl aufsieden, und bestreichen die schlangen darmit anstatt des spiegels. 109ᵃ. *dann auch scherzhaft übertragen auf die rotzflecken an den gewändern unsauberer.* Weinhold 92ᵇ. Albrecht *Leipziger mundart* 214; vorhin aber hett in sein můter underweiset, da es ihm von nöten, solt er sich in ein tüchlein, dasz er bey sich trug, schneutzen, so verstunde er das tischtuch, und kleibt dareyn ein zimlichen spiegel. Kirchhof *wendunm.* 1, 104 *Österley. dann auch:* dås glåd hǻd an schbiagl, *von einem kleide, das an der zum sitzen dienenden stelle abgeschabt ist.* Castelli 230.

6) *in die stellung eines eigennamens übergreifend.*

a) als name von hausthieren, welche auf der stirne einen weiszen fleck haben. name eines pferdes Lexer *kärnt. wb.* 236; *einer kuh* Tobler 379ᵃ; *eines rindes* Hunziker 246; *einer ziege* Tobler 379ᵃ. *auch umgekehrt heiszt ein sonst weiszes thier, das aber einen schwarzen fleck auf der stirne trägt,* spiegel. Hertel 231. *mit rücksicht auf andere eigenschaften:* Spiegel, so war der name des kätzchens wegen seines glatten und glänzenden pelzes, lebte so seine tage heiter, zierlich und beschaulich dahin, in anständiger wohlhabenheit und ohne überhebung. Keller 4, 261 (*märchennovelle* Spiegel, das kätzchen); als das kätzchen Spiegel eben in der blüte seiner jahre stand, starb die herrin. 268; da sasz nun der arme Spiegel traurig und verlassen auf der steinernen stufe vor der hausthüre. 269; als der edle und gute Spiegel so heruntergekommen war, sasz er eines tages ganz mager und traurig auf seinem stein. 270 *u. ö.*

b) kosename für ein lieblingskind, ausgehend wol von der verwendung spiegel *als bezeichnung eines glatten, dann lieblichen angesichtes (s. oben 5, c). vgl. auch noch:*

> der von im selber wol geschwur,
> er sei halt ganz der frauen spiegel.
> *fastn. sp.* 229, 12 *Keller.*

der spiegel, das spiegeli, *der liebling in der familie.* Tobler 379ᵃ. *schon von hier aus kommt man wol zu der verwendung des wortes als scheltnamen, denn* spiegeli grothid selta waul, *solche lieblinge sind in der regel die miszratensten kinder.* Tobler *a. a. o. mit rücksicht auf diesen ursprung die bemerkung:* du spiegel! *schimpfwort, in manchen gesellschaftsschichten sehr gewöhnlich, aber ein ehrbares scheltwort, auf welches man nicht klagbar werden kann.* Vilmar 392; spiegel, *scheusal* Reinwald 2, 119; *als ähnliches starkes scheltwort* Hertel 231. *diese verwendung entlehnt in franz.* espiègle, *verschmitzter geselle.* Diez⁴ 302, *das nicht gerade auf* Eulenspiegel *zurückzugehen braucht, sondern von der allgemeineren verwendung sich herleitet. hierher gehören wol auch redensarten:* es ist wol ein heszlicher spiegel, *o foeditatem hominis flagitiosam; quam horridus et distortissimi vultus homo est.* Stieler 2066; es ist ein garstiger spiegel, *egli è un brutto specchio cioè brutto it. vitioso.* Kramer *dict.* 2 (1702), 861ᵃ.

SPIEGELACHTELKREIS, *m., von* Campe *als verdeutschung für* spiegeloktant *gebraucht.*

SPIEGELÄHNLICH, *adj. ähnlich einem spiegel, von einer glatten, glänzenden fläche:* und spiegelähnlich glänzet ihm dagegen der kahle scheitel. Mosen 2 (1863), 50.

SPIEGELANTLITZ, *n. antlitz, so glatt, glänzend wie ein spiegel. vgl.* spiegel 5, c (*sp.* 2239):

> ja, von des schmeichlers spiegelantlitz
> zu Apemantus selbst, der nichts so liebt
> als er sich selber haszt: auch er beugt ihm
> sein knie. *Shakespeare Timon von Athen* 1, 1.

SPIEGELARBEIT, *f. arbeit in einer spiegelfabrik.*

SPIEGELARBEITER, *m.:* man zeigte ihm die quecksilbervergifteten spiegelarbeiter. Frapan *arbeit* 130.

SPIEGELARTIG, *adj. in der mineralogie ein gestein, das glatte und ebene flächen zeigt.* Jacobsson 7, 393ᵃ.

SPIEGELAUFSATZ, *m. der aus einem spiegel bestehende aufsatz eines schrankes oder einer kommode. vgl. unten* spiegelkommode.

SPIEGELBACH, *m., vgl. auch unten* spiegelteich *u. s. w.:*

> bald sah der ritter mit den frohsten mienen ...
> wie schön zum meer die hellen spiegelbäche,
> vorbei dem erlenbaum und weidenbusch,
> sich wanden durch die blumenreichste fläche.
> Mosen 2 (1863), 104.

SPIEGELBAHN, *f. bahn von spiegelglas (vgl.* spiegel 2, *i sp.* 2229), *dann bahn, glatt, hell wie ein spiegel:* ich trat zagend auf die spiegelbahn, es krachte unter meinen füszen sehr, der mönch ging neben hin und sah mich forschend an: ich ermannte mich, mein streben war ja rein: wir schritten hin, der crystall war nicht gebrochen. Görres *teutsche volksbücher* (1807) *widmung. vom meere:*

> kaum schwebt er (*der fisch*), ein schuppenkahn,
> auf der wellen spiegelbahn,
> so strebt er nach allen seiten. Grillparzer⁴ 8, 266.

SPIEGELBAND, *n. zum schmuck des spiegels dienendes band:* wohl mochte ihr unterwegs durch den kopf gegangen sein, wie nett und sauber sie als junge frau ihr stübchen ganz so ... bis auf das blauseidene spiegelband und die niedlichen porzellanfigürchen auf dem dachsbeinigen tischchen ... wieder einrichten wollte. Mosen 8 (1863), 243.

SPIEGELBAR, *adj. mit der eigenschaft, fähigkeit eines klaren spiegels begabt:* wer unter den leuten gern verkehrt, sich nicht ihnen entzieht, ... sich nicht vornehm etwas heraus nimmt und lieber gemein, als allein ist; von dessen klaren, spiegelbaren augen singt das lied. Jahn 2, 510 *Euler.*

SPIEGELBECKEN, *n.:* ein balbierbecken, welches nicht tief ist, wie die, so man täglich gebraucht, sondern flach, damit, wann man sie zum zeichen der balbierstube aushänget, der regen nicht darinnen stehen bleibet, und sie im sonnenschein desto weiter blinken, und als ein spiegel in die augen leuchten. Frisch 2, 299ᵃ.

SPIEGELBELEG, *m. die hinter dem glase befindliche dünne metallschicht, welche die spiegelung bewirkt.* Jacobsson 1, 770ᵇ. *dasselbe wie* spiegelfolie (*s. unten*). spiegelbelegung, *f.* Krünitz *encycl.* 157, 449.

SPIEGELBERG, *m. häufige bergbezeichnung in der nähe von städten, so bei Stade, Wismar. korrespondenzbl. für nd. sprachf.* 16, 75, *wol zu* spiekel, *specula (s. unten) gebildet und an* spiegel *angeglichen:* spiegelberg *also ein berg, der eine warte trägt. mit rücksicht auf die befestigte, die sicherheit des wohnens mehrende lage auch übertragen auf die wohnstätte der auserwählten im jenseits, wobei wol die vorstellung des himmlischen Jerusalems u. ä. von einflusz war:* die ersten daȥ sint alle die ir kiusche behalten hânt, ir kiusche, die sie von ir muoter lîbe enpfiengen ... sie sint ûf dem spiegelberge unde tragent einer hande krœnlîn, ein schappel. Berthold v. Regensburg 1, 336, 26 *Pfeiffer;* die êrsten daȥ sint alle die ân aller hande houbetsünde von dirre werlte scheident unde mit der reinekeit ir kiuschen magettuomes. die werdent des obersten gesindes zem spiegelberge, den wirt daȥ küniclîche gewant an geleit. 379, 23; daȥ küneclîche pfert daȥ ist daȥ sie iemer ûf dem spiegelberge erhœhet sint mit alse grôȥen êren die niemer munt vollesagen kan. 39; *dann auch:* kumet ir ûf den obersten spiegelberc niht als der guote sant Paulus, so müeȥe mir niemer leider geschehen. 380, 10. *zu beachten aber bleibt die färbung der bedeutung durch den sprachgebrauch der mystiker:*

> speculieren ist mîn werc,
> dâvon heiȥ ich von Spiegelberc. *Syon* 31,

wo die möglichkeit, die göttliche wahrheit zu schauen, hervorgehoben werden soll. oft in familiennamen, so Cuonrad von Spygelberg.

Mainzer lagerbuch (14. *jahrh.*) 142. *wol auch in der zusammenziehung* Spilperc *u. s. w.* Förstemann *ortsnamen*^{2} 1361; Hermannus et Ramungus de Spileperc. *quelle bei* Schm.^{2} 2, 660.

SPIEGELBILD, *n. allgemein bild eines gegenstandes, das sich im spiegel zeigt:* dann stellte sie sich mit ihr vor den spiegel, ... sie drohte ihrem spiegelbilde, schnitt ihm neckische gesichter und rief: wie kann man sich so aufdonnern? Immermann *Münchh.* 4, 153; Salander stellte sich vor den spiegel, und das licht emporhaltend, begann er prüfend sich selbst zu beschauen ... die geistige jugend und gemütliche rüstigkeit, die trotzdem dasselbe gesicht und dessen augen belebten, konnte er selber nicht verstehn und anrechnen, und so fand er sich von dem nächtlichen spiegelbild weder erbaut, noch aufgemuntert. Keller 8, 263. *ähnlich im wasser:* er stand unbeweglich und sah über die gipfel der bäume zu seinen füszen hinüber ans andere ufer, wo das spiegelbild des herrenhauses leise schaukelnd auf dem wasser schwamm. Storm 1, 24; wenn aber das spiegelbild der geheimrätin mit der ungeheuren lila hutschleife über sie (*die seekrabben*) hinfiel, klappten sie grimmig mit den scheren und schossen seitwärts in den abgrund zurück. 4, 5; *concreter gedacht:*

laszt baden
des himmels spiegelbild im kühlen wein
und schlürft dann beides, wein und himmel, ein.
Ludwig 4, 127.

freier, wie abbild, nur dass ein höherer grad der ähnlichkeit ausgedrückt wird: lange darauf, neulich im herbste, hätt' ich sie selber auf hiesigem marktplatz angetroffen und für das spiegelbild deiner mutter genommen. J. Paul *Titan* 5, 129; es ist kein beweis gegen die stärke eines schriftstellers, wenn jeder meint, die poetische gestalt sei das spiegelbild eines menschen, den er kennt. Ludwig 2, 7; der hund wird mit der zeit ein wahres spiegelbild seines herrn. Brehm *thierleben* 1, xxviii; *von einer im traume gesehenen landschaft:*

sie schau'n ein reizend spiegelbild
vom kühlen heimatstrand. Keller 10, 73.

sieht dieses nichts seinem spiegelbilde in eurem antlitz gleich, so ists ein was, und ich musz es sehn. Ludwig 4, 190; diesz bedürfnisz, die ganze umgebung gemütlich zuzurichten, und das eigene wesen behaglich darin wie in einem spiegelbild zu genieszen, ist dem deutschen bauer der alten zeit charakteristische eigenschaft. Freytag *neue bilder* (1882) 12; *in bezug auf eine künstlerische oder wissenschaftliche darstellung:* bücher geben nur ein trübes, gefärbtes spiegelbild. Schlosser *weltgesch.* 3, 101; sein (*des maler Lessings*) Hussitenprediger und Husz in Konstanz sind solche spiegelbilder der gegenwärtigen innern geschichte, die in thaten äuszerlich zu werden sucht. Mosen 7 (1863), 123. *im gegensatz zu* spiegel (*vgl.* spiegel 4, *d sp.* 2234): Shakespeare ist der spiegel, nicht das spiegelbild seiner zeit. er zeigt uns die leidenschaften seiner zeit dramatisch in den kämpfen handelnder und leidender menschen; aber nirgends ist er selbst lyrisch in den kampf hineingerissen, den er darstellt. Ludwig 5, 53; im neueren drama dagegen, wie fast in der ganzen neueren litteratur ist der dichter selten der spiegel, meist das spiegelbild der zeit. 54.

SPIEGELBIRNE, *f. glänzende, grosze birne von schönem aussehen, aber herbem geschmack.* Nemnich.

SPIEGELBLANK, *adj. blank wie ein spiegel:* Lore stand daneben, und recht als trüge sie verlangen nach dem thier (*pferd*), liesz sie ihre flache hand an dem spiegelblanken hals herabgleiten. Storm 2, 133;

statt eines horchenden laquain,
soll dir ein mädchen, dem kein harm,
kein liebesdurst die wangen bleichen,
mit aufgestreiftem runden arm
die spiegelblanken teller reichen.
Göckingk 1 (1780), 238;

vgl.:
do keem dar een de heid hentlank
mit mischen ketels spegelblank.
Groth *quickborn* 137, 26.

SPIEGELBLATT, *n.* Campe, *dasselbe wie* spiegelfolie (*s. unten*).

SPIEGELBLENDE, *f. im bergwerksbetriebe bezeichnung der roten* blende, *eines mit schwefel und silber verbundenen zinkmetalls* (*vgl. oben theil* 2, 103), *weil sie glänzende flächen zeigt.* Jacobsson 7, 393^a.

SPIEGELBLUME, *f. bezeichnung von ranunculus acris.* Nemnich 2, 1127, *sonst* hahnenfusz (*vgl.* hahnenfusz 3, *theil* 4, 2, 167) *genannt:* spiegelblum, *batrachium, ranunculus* Dentzler 2, 269^a; spiegelblum Tabernaemont. 114 C; spiegelblum, *flammea* Frisch 2, 299^a; *nd.* spêg'lblôm Danneil 203^a, *daneben* speigelblaume (*Fallersleben*) Frommann 5, 292. *verkleinert:* spiegelblümchen Nemnich *a. a. o.*; spiegelblüml (*Pinzgau*) Pritzel-Jessen 323^b.

SPIEGELBOCK, *m.* '*bock, welcher einen schwarzen oder braunen wolligten ring um die augen hat.*' Nemnich. *er steht in besonders hoher schätzung.* Jacobsson 4, 208^a.

SPIEGELBOGEN, *m.*, *in der sprache der seeleute* 1) *bezeichnung eines gerätes, das zum bestimmen der höhe des sonnenstandes dient.* Jacobsson 4, 208^a. *sonst auch* Jakobsstab (*s. oben* Jakobsstab 3, *theil* 4, 2, 2203) *genannt. vgl. unten* spiegeloktant *und* spiegelquadrant. 2) *ein bogen, welcher den oberen theil des schiffshintertheiles verziert.* Campe. *vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241.

SPIEGELBRAUN, *adj. von einer farbe,* '*welche den gläsernen spiegel gleicht und das mittel zwischen schwarzbraun und kupferbraun zu haben scheint*'. Jacobsson 4, 208^a, *eine nicht ganz deutliche erklärung, die wol auf einem miszverständnis von mhd.* spiegelbrûn, *adj. beruht, wo* brûn *die allgemeine bedeutung* '*glänzend, funkelnd*' *hat* (*vgl. mhd. wb.* 1, 268 *und oben th.* 2, 324).

vgl.:
und einen helm (der verre schein)
von spiegilbrûnin stâle
mit manigim goltmâle. *Athis u. Prophilias* B 57.

SPIEGELBREIT, *adj.*, *von einem flusz mit breitem spiegel* (*vgl.* spiegel 5, *a sp.* 2237):

du nun an der reichen Elbe,
an dem spiegelbreiten flusze. ...
bleib' auch immerfort derselbe. Göthe 4, 115.

SPIEGELBRÜCKE, *f. brücke von spiegelglas* (*vgl. oben* spiegel 2, *i sp.* 2229):

drum fleuch das falsche glücke
und trau, mein herz, auf seine sonnen nicht,
zeuch der begierden fusz von dieser spiegelbrücke,
da gold und pfeiler so, wie porzellan, zerbricht.
Neukirch *ged.* 40.

SPIEGELBUCH, *n.* 1) *bezeichnung zweier in beliebigem winkel aneinandergefügten spiegel, ausgehend von der ähnlichkeit mit einem aufgeschlagenen buch.* Campe. Krünitz *realencycl.* 157, 470.

2) *in älterer sprache dasselbe wie* spiegel 4, *g* (*sp.* 2236): *als titel eines auf grund von dramen zusammengestellten erbauungsbuches, beschrieben und mitgetheilt Germania* 16, 173 *ff.*;

hie hebt an ein spegelbuch,
der welt lauff und der sunden fluch.
fastn. sp. nachlese 265, 3 *Keller.*

SPIEGELDECKE, *f.* 1) *zimmerdecke, welche aus einer ebenen fläche besteht, im gegensatz zu einer aus mehreren feldern sich zusammensetzenden decke.* Krünitz *encycl.* 157, 450. Karmarsch-Heeren^3 2, 593.

2) *decke eines zimmers aus spiegelglas.* Campe. *vgl.* spiegel 2, *i* (*sp.* 2229).

SPIEGELDING, *n. ding, welches die eigenschaft oder das wesen jemandes wiederspiegelt:* so sei es wohlthat des schöpfers, dasz er uns den anblick solcher spiegeldinge durch ähnliche farbe mit unserem kopfe erspare, und so habe gott auch an dem vorstehenden blonden kindeskopfe seine güte dadurch bewiesen, dasz keine brünetten läuse darauf zu sehen, sondern leicht verwechselbare blonde. J. Paul *leben Fibels* 36.

SPIEGELDOCKE, *f. bezeichnung eines putzsüchtigen frauenzimmers* (*über* docke *als bezeichnung eines weiblichen wesens s. theil* 2, 1210): wenn du ein baurenmägdlein heurathest, wirst du überall verachtet, vielmehr nehme dir zu einer frauen eine spiegeldocken, die stets vorm spiegel stehet, und ihren aufbutz abwartet. *Fuchsmundi* 117.

SPIEGELDRUSE, *f. in der sprache des bergwerks eine mit glatten, glänzenden kristallen durchsetzte, verwitterte gesteinsart.* Jacobsson 4, 208^a.

SPIEGELEBEN, *adj. superficie plana, qualem specula habent.* Frisch 2, 299^c:

purpurglut vom himmel leuchtet,
spiegeleben ruht der see.
Prätzel *verm. ged.* (1810) 132;

wie lieblich ist's, wenn sich der tag verkühlet,
hinaus zu sehn, wo schiff und gondel schweben,
wenn die Lagune, ruhig, spiegeleben,
in sich verflieszt. Platen 96^b.

in weiterer verbildlichung: der, wenigstens von strecke zu strecke noch vor wenigen jahren spiegelebene zeitenstrom hat sich beynahe in lauter katarakten verwandelt. Matthisson 3, 388.

SPIEGELEBENE, *f.:*

... und so glitt er dahin wie mit fliegender schnelle
über die spiegelebene des sees. Sonnenberg *bei* Campe.

SPIEGELEI, *f.* 1) *farbenuntersuchung mittels spiegel:*

lasz dir von den spiegeleyen
unsrer physiker erzählen,
die am phänomen sich freuen,
mehr sich mit gedanken quälen. Göthe 3, 107.

2) *wie* eulenspiegelei (*s. theil* 3, 1195): er macht eine rechte spiegelei.

SPIEGELEI, *n. in der pfanne mit butter gebackenes ei.* ADELUNG: spiag'lei HÜGEL 152^{a}. *häufig auch* ochsenauge (*s. theil* 7, 1132) *genannt.*

SPIEGELEINFASSUNG, *f.*, *dasselbe wie* spiegelrahmen (*s. unten*).

SPIEGELEISEN, *n. in der sprache des bergwerks die beste art des weissen roheisens, das im bruche eigentümliche spiegelartige flächen zeigt.* SCHEUCHENSTUEL 229. *vgl. unten* spiegelerz.

SPIEGELENTE, *f.:* spiegelent, rätschent, wilde blauwe ent, *anas fera, torquata minor.* MAALER 325^{a}; spiegelent GESSNER-FORER *thierbuch* 2, 36^{b}; spiegelente, blaszente, *un' anitra.* HULSIUS (1616) 302^{b}; spiegelente, die wilden enten, welche neben an den flügeln so schöne spiegel von farben haben, *anas fera.* FRISCH 2, 299^{a}; spiegelänte ADELUNG. *später auch übertragen auf anas boschas domestica, sonst* hausente *genannt.* NEMNICH 1, 265.

SPIEGELERZ, *n. in der sprache des bergwerks ein erz, das glatte, glänzende flächen zeigt.* JACOBSSON 4, 208^{a}. *vgl. oben* spiegeleisen.

SPIEGELEULE, *f.:* der spiegeleul gesangweis. *überschrift in* FISCHART *Garg.* (1590) 30. *wol umgedeutet aus* Eulenspiegel.

SPIEGELFABRIK, *f. fabrik, in der spiegel gefertigt werden:* käme ich von der spiegelfabrike eben so, so könnte ich von glück sagen. *Eva* KÖNIG *bei* LESSING 13, 520; ferner wollte er eine spiegelfabrik anlegen, vermuthlich weil er so schönes glas machen konnte; es blieb aber dermalen bey dem wollen und zwey- oder dreyhundert verschleuderten thalern. MÜLLER *Siegfried v. Lindenberg* 1, 159.

SPIEGELFABRIKANT, *m., zum vorigen:* auch ihren begleiter kenne er nicht, er komme ihm vor wie ein spiegelfabrikant aus Murano. SCHILLER 4, 325.

SPIEGELFASER, *f. bei den holzhauern die das mark eines baumes mit seiner rinde verbindende glänzende faser, sonst auch* markstrahl *genannt.* KARMARSCH-HEEREN^{3} 4, 359.

SPIEGELFECHT, *n., für* spiegelgefecht (*s. unten*): das spiegelfächt, gleychsznerey, *ostentus.* MAALER 380^{a}; spiegelfächt, *pugna imaginaria.* HENISCH 1029, 63; spiegelfecht, *imaginaria militia.* DENTZLER 1, 454^{b};

mit ir (*der hellebarde*) int lüffte stach und facht
und gar schöne spiegelfechte macht
und seines gegenfechters wart.
WASSMANNSDORFF *fechtschulen* 20^{a} (*v. j.* 1575);
so man dann
geistliche sachen auff die bahn
fürbringen in einem spiegelfecht?
FRISCHLIN *Phasma epilog;*
durch solches spiegelfächt, da wird mein sinn entzuckt
dasz ich mich freilich nicht kan recht gepürlich masen,
schreit ausz dem guten weg, und geh auff sünden strasen.
ROMPLER V. LÖWENHALT *reimgetichte* 46.

SPIEGELFECHTEN, *verb., eine in dem zugrundeliegenden begriff dunkle composition; ursprünglich wol ein ausdruck der fechtschulen zur bezeichnung eines von den ausgelernten schülern veranstalteten musterfechtens (vgl. oben* spiegel 4, *e. g sp.* 2234. 2236), *zu dem das publikum für geld zutritt erhielt; oder gab der von dem geschwind in der luft herumgeschwungenen schwert ausgehende lichtglanz anlasz zur wortbildung? nach andern besser ursprüngliche bezeichnung einer fechtübung vor dem spiegel. vgl.* BORCHARDT^{2} 444. BEHAGEL *deutsche sprache* (1902) 139, *auch* federfechter *th.* 3, 1399. *in der späteren sprache wird das wort nur substantivisch verwandt, doch noch:* wil er aber das nicht thun, was spiegelficht er denn mit seinen falschen ertichten worten und gespügnissen. LUTHER 1, 313^{b} sie (*die obrigkeit*) wil mit eim oder zween spiegelfechten, als begerte sie es aus liebe. 3, 524^{a}.

1) *in eigentlicher bedeutun . überhaupt vorführung kunstmäszig ausgebildeten fechterkampfes:* als ain schirmer, der mit ainem glitzigen schwert ainen apparat macht und ain spiegelfechten treibt. KEISERSBERG *von den siben schwerten* (1510) aa 4^{a}; sie (*die fechter*) kamen uff dem platz zůsamen, und machten ir spiegelfechten, wie man dan thůt. PAULI *schimpf u. ernst* 199 *Österley. berufsmäszige fechter verherrlichten mit solchem gefecht die feste:*

der schröcklich Schiltbock und der Strauʒ
machten viel spiegelfechten krausz.
fechtschule auf der fürstl. hochz. zu Stuttgart 1575
bei WASSMANNSDORFF *fechtschulen* 18;
da kam mit thuseken, schaw,
der fechter Peter Katzengraw
und focht daher gantz unverdrossen
im spigelfächten macht schön bossen. 21^{b}.

doch auch rittermäszige übung: wie grosz der lust seye, welche von dem pferdt in gejegen, in spiegelfechten, in turnieren und dergleichen ritterspielen, empfangen wird. *esels adel* (1618). DORNAVIUS 1, 566; damit der herzog von Savoien ein spiegelfechten mit dem marechal de Catinat in Piemont anstellen, selbigem aber nicht viel weher thun solte, als wenn die Lucas- und Marcusbrüder mit ihrer federfechterei sich die köpfe ein wenig blutig schlagen. *Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 323. *im gegensatz zum ernsthaften kampf:* du hast im schimpflichen spiegelfächten (*simulacro ludicro pugnae*) schier einen ernsten tödlichen scharmützel angerichtet. RIHEL *Livius* 683; *vgl. auch:* ist nicht ein spiglfechten gewest haec passio, sed ein ernst. LUTHER 27, 108, 26 *Weim. ausg. von da aus wurde das wort leicht verwandt in dem sinne eines scheingefechts:* mit leichtem angriff und spiegelfechten hielt er die Meyländer so lang auff, bisz noch 500 reisiger zu jm kamen. ADELPHUS *Barbarossa* (1530) 27^{a} *bei* SCHMIDT *elsäss. wb.* 332^{b}. *unsicher und unter einander abweichend sind die erklärungen für die wörterbuchbelege des wortes in eigentlicher bedeutung:* spiegelfächten, das erst aufheben thůn, sich auff etwas versůchen, *praeludere.* MAALER 380^{a}; spiegelfechten, fitzfatzen, firefantzen, mit den händen gaucklen, *gesticulari, histrionice ludere.* HENISCH 1029, 64; spiegelfechten, *giostra, battaglia per piacere.* HULSIUS (1618) 235^{a}; spiegelfechten, fürbildung einer schlacht, *pugna imaginaria.* GOLL *onomasticon latino-germanicum* (1620) 213; spiegelfechten, *gesticulari* STIELER *nachsch.;* spiegelfechten, *armeggiare in aria ò à pruova.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862^{a}. *eine mehr gelehrte erklärung, die wol auf* TACITUS *Germania* 24 *fuszt:* ein spiegelfechten, *certamen ludicrum, quod multum clamoris et strepitus habet sine vulnerum periculo.* FRISCH 2, 299^{a}. *von ganz anderer seite des begriffs geht die niederdeutsche verwendung des wortes aus:* speilfechten '*nicht im sinne des hochd.* spiegelfechten, *sondern berührig bei der hand sein*'. SCHÜTZE 4, 164.

2) *dann mit rücksicht auf die mehr gauklerische, dem ernsthaften kampfe entgegengesetzte art dieses fechtens in übertragener bedeutung, etwas nicht vorhandenes vorgeben, etwas vorgaukeln, prahlen, anführen, betrügen, heucheln u. s. w.:* spiegelfechten, blawer dunst, *finta questione.* HULSIUS (1616) 302^{b}; ein spiegelfechten machen, *fare una questione finta. ebenda;* das spiegelfechten, *gesticulatio, jocatio, simulatio.* STIELER *nachsch.;* es ist nur ein spiegelfechten, *sono simulationi, fintioni, finte, sbagli.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862^{b}; *entsprechend in heutigen dialecten:* spiegelfechten haben '*mit etwas groszes aufsehen machen, zum scheine prahlhanseln*'. STALDER 2, 383. *noch in stärkerer anlehnung an das der übertragung zu grunde liegende bild:* item Petrus (2 *Petri* 2, 3) si werden ein jarmarck euch anrichten und gelt von euch bringen mit lauttern worten, mit eytel spigelfechten. LUTHER 9, 542. 38 *Weim. ausg.; münch.* ja, wann jr da weret, wenn wir capitel halten, würd euch das lachen wol vergeen, wenn jr die rutten hörtet singen. *Peter.* ir halten nit hynan mit den rutten; ir macht nur ayn spigelfechten, es thut nichts. H. SACHS 22, 42, 7 *Keller-Götze;* was da vor der welt herrlich sein und von vilen köstlich und nötig gehalten werden soll, můsz auch demselbigen gemesz einen prechtigen apparat, spiegelfechten und anfang haben. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 442 *Österley* (*vgl. dazu den entsprechenden beleg unter* 1);

kan den (*den reichen*) jr sorg auch manchfaltigen,
dasz sie förchtn jren untergang,
doch wert solch spiegelfechtn nit lang,
wiewol jr gschrey ist grosz und laut.
H. SACHS (1578) 4, 3, 110^{a}.

in der verbindung ein spiegelfechten machen, anrichten: nit als etlich glyszner thun, und ir spiegelfechten vor der welt machen. KEISERSBERG *brösaml.* (1517) 1, 25^{a}; bona sunt quidem, aber haben darneben ein spigelfechten gemacht. LUTHER 15, 688, 22 *Weim. ausg.;* nu ist noch hinderstellig die letzte plage. wir haben aber bisher gehöret, wie gott ein spiegelfechten anricht und lesst dem Pharaoni durch Mosen furgebe das sein volck drey tage solle rein sein. 24; *vgl. dazu:* ad restat una plaga, quae est ultima. quid est, quod deus ein solchs spiegelfechte? proponit Pharaoni per Mose 3 dies abituri. 4; und macht uns da ein spiegelfecht als wolt er uns etwas bessers weisen, denn das, von gott selbst ist befohlen. weil doch demselb von menschen ertícht kan noch sol gleich g *Jenaer ausg.* 5, 117^{a}; denn wiewol alle ketz irrthum fein wissen mit der schrifft zu s durch den leuten ein spiegelfechten ma es sey lauter warheit und bald merch thun. 6, 480^{a}; dann obgleich wol der

und allerlai spiegelfechtens gemacht, so sein doch mennigclichem seine handlungen und was im zu getrawen, wol bewisst und kuntbar gewesen. *Zimm. chron.* 2, 209, 37. *auch mit weiterer ergänzung:* aber das unverständig volk zû betriegen, machen sie den leuten ein spiegelfechtens vor augen mit ceremonien und gauklerei. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 26, 35;

falsch und beschisz in allem land
die geistlichkeit getriben hant
und machent nun ein spiegelfechten.
MURNER *narrenbeschw.* 70, 66 *Gödeke;*

und sie mit solch unnützen sachen
dem volck ein spiegelfechten machen.
WALDIS *päbstlich reych* 3, 4.

in anderen freieren wendungen: so sollen wir rein sein, das uns unsre sünde leid seien und yhr gerne los weren und uns verdriesse, das wir so arme leute sind, so ferne das es nur ernst sey on spigelfechten. LUTHER 19, 509, 25 *Weim. ausg.;* hoc veteres doctores non viderunt, ergo et decepti, non est ein spigelfechten, velle lucrifacere fratrem per circumcisionem. 15, 612, 7; und nu allererst aufblase sein disputiren, ... das er doch weisz, wie ihm niemand bisher hat dahin mögen zwingen, dasz er hinfort mit solchen spiegelfechten, meinen gnädigsten herrn wollte zufrieden lassen. *briefe* 2, 550, *wo wol nicht gegen* LUTHERS *sprachgebrauch an* spiegelfecht (*s. oben*) *zu denken ist;* denn so viel diese mittelzeit belanget, sind sie (*die menschen*) in gottes zorn wahrhaftiglich gewesen; denn diese sachen sind nicht spiegelfechten. 5, 42; das haben unsere doctores nicht gesehen, sondern gemeinet, es sey nur ein spiegelfechten gewesen, das Paulus hie getrieben habe, so ers doch allein darumb thut, das er sie zum glauben brechte. *werke* 3, 265ᵇ; der teufel aber, der lauft mit, und hat ein spiegelfechten do, das die ding miszbraucht werden. PARACELSUS (1590) 234; was nutzet dieser rhatschlag und ordnung, wenn jr nit wirt nachgesetzt? sol es nur ein spiegelfechten seyn, das andere nation meynete, es werde also mit jnen gehalten. NIGRINUS *judenfeind* (1605) 164; es wird ihm die warnung ertheilt, sich vorzusehen, dasz es nicht ein spiegelfechten sei. *acta publica, verhandl. der schles. stände* 1621 *s.* 196; es hat doch m. Jacobus Stolterfot ... eine feine schrift lassen ausgehen ... darinn er auch dieses, was sich mit Herman von der Huthe und andern begeben vors Satans spiegelfechten thut halten. J. PRÄTORIUS *anthropodemus plutonicus* 2, 51; Deutrias war klug genung, dasz er nachrechnen kunte, der richter würde sich durch den brief zu andern gedancken resotuirt haben, und dasz nun der häscher ein solches spiegelfechten über sich nehmen müste. WEISE *die drey klügsten leute* 351; was gilts, wenn es ein spiegelfechten (*in der ausgabe von* 1739 *in der umdeutung* spielfechten) des satans ist, so wird es nun bald ein ende haben, denn die mitternachtsstunde ist bald vorbey. *insel Felsenburg* 3 (1744), 312; und wenn ganz entschiedener wille auch so die ernennung eines plebejers unvermeidlich herbeygeführt hätte, so fehlte noch die bestätigung der curien: und damit war es mehr als anderthalb jahrhunderte vor dem Mänischen gesetz zuverläszig kein spiegelfechten. NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 479. *dann ganz in bedeutung von unserem* zum schein: und das sie ihn nur zum spiegelfechten auch mit gefangen haben. *quelle von* 1551 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858; *vgl.:* sintemal sie aus hundert beyspielen schon gelernt hatten, dasz ... die niederlegung der waffen auch nur ein spiegelfechten wäre. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 9;

uber das, wie ire tugnt biszher geschehen,
nichts denn spiegelfechten gwest, werdt ir wol sehen,
wenn wir euch der sach nu gebn volln berichte.
REBHUN *Susanna* 4, 1, 88 *Tittmann.*

mit weiterer adjectivischer ergänzung: der adel und weltlich gewalt kan solchen weyblingen und kindischem volck woll mit eynem brieffe und befelh radten, szo er nur ewr tyrannisch spiegelfechten unnd falschen bann voracht. LUTHER 7, 646, 5 *Weim. ausg.* *mit einer bestimmung im genitiv:* ettliche sind, die gäben den armen ein wenig, daz sy dester meer empfahen, und sûchen under dem spiegelfächten des almûsen rychtumb, wölches man meer ein jeiâgt nenne sol, dann ein gattung desz almûsens. GENGENBACH *pfaffenspiegel* 434 *Gödeke. in zusammenstellung mit verwandten begriffen:* dazu dem bapst vollen gewalt geben uber alle ordnung des concilii, also, das gleich gilt, es seien viel concilia, on das sie uns mer mit laruen und spiegelfechten betriegen, so gar grewlich fürchten sie der haut für einem rechten freien concilio. LUTHER 1, 289ᵃ; denn es mus war sein, das wir gottes willen nicht thun oder gethan haben, sintemal wir allererst darumb bitten, denn für gottes augen hilfft nicht heuchlen oder spiegelfechten. 75ᵇ; wil man uns denn aller ding mit sehenden augen blind, und mit reiner vernunfft töricht machen, das wir solchen geitz, büberey und spiegelfechten sollen anbeten. 307ᵃ; das die Türcken hierinn (*in der verehrung der mönche*) vil weiser zu achten seind, denen der teufel doch ein solchen nasenscheyn und spiegelfechten machen mûsz, will er sy äffen. FRANCK *weltbuch* 109ᵃ; stellen sie sich reuig und buszfertig, so ists doch kein ernst, sondern nur ein scheinwesen und spiegelfechten. *Simpl.* 1, 493 *Keller.*

SPIEGELFECHTER, *m.:* spiegelfechter, *simulatore, huomo finto e simulato.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; *heute mundartlich* spiegelfechter, *prahlhans.* STALDER 2, 383.

SPIEGELFECHTEREI, *f., von dem vorigen gebildet, in heutiger sprache gewöhnlich für* spiegelfechten 2: spiegelfechterey, *prahlhanserey wie auch betrug.* STALDER 2, 383; spiegelfechterei HUNZIKER 246; spegᵉlfächtᵉrijᵉ *narrheit* BAUER 97ᵃ; zunächst aber zeigt sich erst die wichtigkeit seiner klage, indem, weil einmal das publicum durch eine übersetzung hintergangen worden, man nun auch das ächte original für eine gleiche spiegelfechterey erklärt. GÖTHE 46, 72; es wird eine zeit kommen, wo man eine pathologische experimentalphysik vorträgt und alle jene spiegelfechtereyen ans tageslicht bringt, welche den verstand hintergehen, sich eine überzeugung erschleichen, und was das schlimmste daran ist, durchaus jeden praktischen fortschritt verhindern. 50, 70; man wird sich überzeugen, dasz die sogenannte Newtonische heterogeneität gar nicht vermindert werden kann, und dasz alles nur spiegelfechtereien sind, was er zu seinen sophistischen zwecken vornimmt. 59, 206; nein, das ist kein Gianettinogesicht, hämischer teufel! ... spiegelfechterei der hölle! es ist mein weib. SCHILLER *Fiesko* 5, 12; denn ob man wohl merken mochte, dasz es von dem Franzosen nur spiegelfechterei war, so fand doch jedermann vergnügen an dem kecken einfall und an dem unerwarteten ausgang. HEBEL 2, 275; er griff nach dem glase und stiesz mit dem freunde an, dessen neugierige fragen er hierauf mit allerlei spiegelfechtereien beantwortete, indem er vorgab, er sei als leibriese eines fremden potentaten bei diesem schönen wetter ins gebirg geschickt, um dem frühling entgegenzureiten. KURZ 2, 71; indes erstand ich nach und nach drei sogenannte verhöre. sie können sich nichts miserableres vorstellen; die lächerlichste spiegelfächterei. MÖRIKE *maler Nolten* 1, 266; ob der preuszische rüszel und der lange Franz bei ihrer spiegelfechterei, vielleicht durch den ernst der allgemeinen bewegung geschreckt, sich doch noch anders besinnen ... musz sich nächstens ausweisen. *brief vom* 27. *dez.* 1863 *im Euphorion* 1, 134; davon erhält freilich das stück einen eindruck von notwendigkeit in der hauptsache, wenn auch der vorgang selber nun wie spiegelfechterei, wie blosze ausfüllung erscheint. LUDWIG 5, 316;

Seibelstorfer. ich Kunz, der Seibelstorfer, schwör euch zu:
der mann hier und dies weib sind mann und weib,
durch heiligen schwur und kraft des sakraments
und priestersegen am altar geeint.
Kaspar. ja, spiegelfechterei! 4, 162.

SPIEGELFEDER, *f.:* spiegelfedern, *speculares pennae pavonum.* STIELER 450; *feder mit einem glänzenden fleck.* CAMPE.

SPIEGELFELD, *n. ein mit spiegeln bez. spiegelglas ausgefülltes wandfeld:* ein saal mit spiegelfeldern. CAMPE.

SPIEGELFENSTER, *n.* 1) *fenster aus spiegelglas:* spiegelfenster, *fenestra con vertriate di specchi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; spiegelfenster, *fenestra ex unica tabula vitrea et polita constans,* als in kutschen zu seyn pflegt. FRISCH 2, 299ᵃ. *vgl. unten* spiegelscheibe.

2) *fenster mit nach der aussenseite hin angebrachten spiegeln, in denen die vorübergehenden personen beobachtet werden können.* CAMPE.

SPIEGELFERNROHR, *n. rechtwinklig gebogenes fernrohr, in dem zur weitergabe des bildes ein spiegel angebracht ist.* JACOBSSON 2, 485ᵇ. *s. unten* spiegelteleskop.

SPIEGELFILET, *m. filet mit rautenförmigen netzaugen.* JACOBSSON 1, 721ᵃ.

SPIEGELFISCH, *m. bezeichnung von* 1) *tetrodon mola, sonst auch* mühlensteinfisch (*s. theil* 6, 2041) *genannt.* NEMNICH 2, 1447. 2) spiegelfisch, *faber piscis, zeus.* DENTZLER 2, 269ᵃ; spiegelfisch, *faber, gallus marinus.* STIELER 487; spiegelfisch, *pesse-specchio, gallo di mare.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; spiegelfisch, ein seefisch, *gallus marinus, faber, zeus.* FRISCH 2, 299ᵃ.

SPIEGELFLÄCHE, *f. fläche eines spiegels:* mitunter, wenn sie vor dem spiegel stand, streckte sie wohl wie in traumhafter sehnsucht ihre arme nach dem rosenwölkchen aus, aber wenn dann ihre finger an die kalte spiegelfläche stieszen, so liesz sie die arme wieder sinken. STORM 2, 258. *im vergleich:* sie neigte sich höfisch, sie erhob sich wieder, und als die melodie erklang ... da glitten die kleinen füsze in den corduanstiefelchen über den boden, als ginge es über eine spiegelfläche hin. 1, 65. *in übertragener bedeutung* (*vgl.* spiegel 5, *a sp.* 2237): der junge abenteurer blickte rings umher ...; da wurde er in der ferne einen see gewahr, dessen spiegelfläche der abglanz der sonnenstrahlen versilberte. MUSÄUS 3, 24 *Hempel;* der hartnäckigste sturm ermüdet endlich, und das wogende meer gewinnt seine spiegelfläche wieder. 113; schon konnte ich beim zurückblicken nur noch kaum das blinken des schilfs unterscheiden; geheimniszvoll dehnte sich die dunkle spiegelfläche bis zum andern weit entfernten ufer, kaum erkennbar, ob eine feste tragende eisdecke oder nur ein regungsloses trügliches gewässer. STORM 2, 105;

bald rauschen uns die bäche
nicht mehr, im gras versteckt,
wenn ihre spiegelfläche
verwelktes laub bedeckt.
MILLER *im Göttinger dichterbund* 2, 221, 35 *Sauer;*

da auf des ebnen meeres spiegelfläche
hingleitend, träumt' ich wol auch andre sachen.
RÜCKERT *ges. ged.*[5] 1, 156.

nach spiegel 5, *b sp.* 2238: jetzt hatten sich die stürmischen wellen der ausgelassenheit gelegt und bei der groszen windstille wirkte das kleinste lüftchen auf die spiegelfläche seiner seele. MUSÄUS *volksm.* 2, 50 *Hempel.*

SPIEGELFLECKEN, *m. in der sprache der naturforscher bezeichnung eines groszen glänzenden fleckens auf dem gefieder der vögel u. s. w.:* spiegelflecken, *specularis macula, speculum.* NEMNICH.

SPIEGELFLOSZ, *n. in der sprache des bergbaus dasselbe wie* spiegeleisen (*s. oben*).

SPIEGELFLUT, *f. flut, hell, klar wie ein spiegel:*

der Hylas mühte sich das schöne bild zu küssen,
so durch die spiegelflut zu küssen willig schien.
MÖHLPFORTH *bei* CAMPE;

in's hohe meer werd' ich hinausgewiesen,
die spiegelflut erglänzt zu meinen füszen,
zu neuen ufern lockt ein neuer tag. GÖTHE 12, 43;

und ihr gedanke
flog zur seligen insel, wo der nachen,
wenn die sonne meerunterging, dem ufer
auf gerötheter spiegelfluth entrauschte.
MATTHISSON *ged.* 104;

... einseitigkeit in rechter art ist gut:
die lust des himmels ist des seees spiegelflut.
RÜCKERT 4, 237 *Böhme;*

die bügellose spiegelflut,
sie dehnt sich unbewegt,
drum zirkelrund die abendglut
den güldnen rahmen schlägt.
STRACHWITZ 250 *Weinhold.*

SPIEGELFOLIE, *f. ein sehr dünnes zinnblech, mit welchem das spiegelglas auf seiner rückseite belegt wird, damit es spiegelnde wirkung habe.* JACOBSSON 4, 208[a]. KARMARSCH-HEEREN[3] 1, 541, *vgl. oben* spiegelbeleg. *beleg zu* spiegelfolie *s. unter* spiegelgestalt. *der fertiger solcher* spiegelfolie *heiszt der* spiegelfolienschläger. JACOBSSON *a. a. o.*

SPIEGELFOLIIEREN, *verb. das zum spiegel bestimmte glas mit einer spiegelfolie belegen.* JACOBSSON 4, 208[a].

SPIEGELFRAGMENT, *n.:* als er vom Rheine zurückkam, empfand ich eine eigne freude und angst über das wunderbare milde feuer, welches ... ohne dasz er sich dessen innigst bewuszt wäre, eine beziehung auf ein höheres untergegangenes dasein, wie die sehnsucht nach einem verlorenen vaterland und bürgerrecht ausspricht, zu dessen voller erkenntnisz er vor der freude und reproduktionslust der spiegelfragmente dieser verlorenen herrlichkeit in der kunst nicht gelangen kann. BRENTANO 4, 434.

SPIEGELFUTTER, *n. fodero da specchio, specchiera.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862[b]: spiegelfutter, *theca ad conservandum speculum.* FRISCH 2, 299[a]. *vgl. unten* spiegeltuch.

SPIEGELFUTTERAL, *n., wie das vorige.* JACOBSSON 7, 393[b].

SPIEGELGABE, *f.:* zum andenken dieses so ehrenvollen ereignisses haben auch alle jungfrauen und frauen unseres stammes in ihrer ausstattung zwei solche hemden und ein solches kleines kissen, welche von den armen verfertigt werden müssen und dieser theil der ausstattung heiszt die armen-linnen-spiegelgabe, weil wir uns an der milde unsrer ahnfrau spiegeln sollen. BRENTANO 5, 221.

SPIEGELGAFFERISCH, *adj. von einem geckenhaften menschen:* ein lüderlicher, spiegelgafferischer, überdienstfertiger geschniegelter taugenichts. *Shakespeare könig Lear* 2, 2.

SPIEGELGALERIE, SPIEGELGALLERIE, *f. galerie, deren wände aus spiegeln bestehen:* nachher war appartement und spiel, ein theil der höflinge lustwandelte mit den damen im park, ... bis man zur abendtafel trompetete, wo in einer spiegelgallerie unter beleuchtung unzähliger wachskerzen gespeist wurde. MUSÄUS *volksm.* 3, 20 *Hempel;* (*der geistliche*), der vor 25 jahren in der spiegelgalerie zu Versailles das weihewort gesprochen. ROGGE *aus sieben jahrzehnten* 2, 422.

SPIEGELGALLERTE, *f. gallerte, glänzend, glatt wie ein spiegel:* hummer in spiegelgallert.

SPIEGELGALVANOMETER, *n. instrument, die ab- und zunahme elektrischer ströme zu beobachten und zu messen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 251.

SPIEGELGARN, *n. in der sprache der jäger ein prellnetz mit grossen rautenförmigen maschen.* JACOBSSON 4, 208[a]. BEHLEN 3, 46. *vgl. auch oben* prellgarn, prellnetz *theil* 7, 2102 *und zur wortbildung* spiegel 5, *f* (*sp.* 2241): in der schlinge von seidnen bändern und im spiegelgarn von stoffen fang' ich euch; mit meiner rothen krone lock' ich euch und ihr wollt sie tragen. J. PAUL *Quintus Fixlein* 34.

SPIEGELGEBÄUDE, *n. künstlicher aufbau aus spiegeln:* der boden war mit bunten teppichen überall belegt, an manchen stellen doppelt. in jedem zimmer standen sekretäre, feine schränke, luxusmöbel, spieltische und spiegelgebäude, sofas und weiche polsterstühle im überflusz. KELLER 7, 136. *vgl. auch oben* spiegelaufsatz.

SPIEGELGEFECHT, *n., zu* spiegelfechten (*sp.* 2245) *gebildet, vgl.* spiegelfecht, spiegelfechterei: spiegelgefecht, *imaginaria militia, praeludium.* DENTZLER 2, 269[a]; spiegelgefechte, *res ficta et adumbrata.* STIELER *nachsch.;* ein spiegelgefechte treiben, *simulare, ludificari, fraudi speciem veri imponare. ebenda. vgl.:* spieghelghevecht, *pugna imaginaria, pugnae simulacrum.* KILIAN. *in eigentlicher bedeutung, wie* scheingefecht (*theil* 8, 2451): man blickte in eine weit ausgebreitete arena hinunter, wo sich zwischen dorfhütten und gärten die beiderseitigen husaren herumtrieben und mit spiegelgefecht bald vor- bald rückwärts, eine stunde nach der andern, die aufmerksamkeit der zuschauer zu fesseln wuszten. GÖTHE 30, 78. *dann entsprechend* spiegelfechten 2:

der könig sich wol stellen thut,
als ob ers mit uns meinet gut,
auch nicht gern sey im regiment,
wöl das geben ausz seiner hendt.
es ist aber nur spigelgefecht.
AYRER 1, 301, 14 *Keller;*

ich sollte glauben, mein freund, dieser letzte grund überwiege alle sophistereyen des Benedictiners ... gut also, dasz auf dieses spiegelgefechte nichts ankömmt und der Benedictiner sich in ein ernsthafteres nun wohl schwerlich einlassen dürfte. LESSING 8, 351; wenn sie ihm in ernste vergeben hat, wenn ihr wirklich an seinem leben gelegen ist, wozu das ganze spiegelgefechte? 7, 248; gieb den ganzen handel für ein spiegelgefecht meiner luxuriösen einbildungskraft — für eine launige spötterey über die falsche glorie menschlicher tugend aus. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 285; (*ich*) stellte mich .., als ob ich das conclusum des reichshofraths als spiegelgefecht verlachte. BAHRDT *leben* 3, 378.

SPIEGELGEMACH, *n. wohnraum, dessen wände aus groszen spiegeln bestehen.* JACOBSSON 4, 208[b]. *vgl.* spiegelzimmer (*unten*): ich bewohne sein arbeitszimmer. es ist klein — aber wahrlich, ich vertauschte es nicht mit dem schönsten spiegelgemach — schon des quatrains wegen nicht, das er auf eine der fensterscheiben gekritzelt hat. THÜMMEL *reise* 8 (1803), 58.

SPIEGELGERICHT, *n. das vom spiegel abgehaltene gericht, gesprochene urtheil:*

spiegelgerichte.
ein jeder lobet meinen spruch, nur alte mägde nicht;
weil, dasz ihr schein jetzt tunckel sey, mein glas das urthel spricht. LOGAU 2, 8, 26.

SPIEGELGERSTE, *f. bezeichnung einer gerstenart, hordeum distichon erectum.* KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 755.

SPIEGELGESTALT, *f. gestalt, die sich im spiegel zeigt:* der verfasser dieses hat schon an andern orten gezeigt, dasz die furcht vor einer sogenannten geistererscheinung — freilich ein widerspruch, geist, und doch erscheinung, aber ein schein-

barer, denn der geist ist die spiegelfolie der spiegelgestalt — von jeder andern furcht nicht im grade nur, sondern in der art abweiche. J. Paul *kleine bücherschau* 1, 12.

SPIEGELGEWÖLBE, *n. in der sprache der baukunst die ein aus wangen bestehendes gewölbe in der mitte unterbrechende scheitrechte wölbung.* Jacobsson 4, 208ᵇ. Karmarsch-Heeren³ 3, 786: spiegelgewölb, im bauen, das in der mitte einen cirkel hat, und an allen seiten als ein viertheil des cirkels gebogen ist, *concameratio umbilicalis.* Frisch 2, 299ᶜ; pabst Julius II. beruft ihn (*Michael Angelo*) nach Rom; — dort findet er raum, die sixtinische capelle an den wänden und an den decken mit seinen schöpfungen zu beleben, mit den geschichten der genesis das spiegelgewölbe. Mosen 8 (1863), 19.

SPIEGELGLANZ, *m. glanz des spiegels, wie der eines spiegels:*

wo reinlichkeit den tisch bestellt und decket,
kein schmutz, kein staub den spiegelglanz verstecket,
der tischgeschirr und trinkgefäsze schmückt,
in welchen man sich, ungesucht, erblickt.
Hagedorn *Horaz* 226 *Muncker;*

als name eines teufels:

nu kompt her aus holze und aus felden ...
Astrott und Spiegelglanz,
und machet mir ein lobetanz. *fastn. sp.* 901, 9 *Keller.*

SPIEGELGLAS, *n.* 1) *glas, das für die herstellung von spiegeln besonders gegossen wird.* Jacobsson 4, 208ᵃ (*dazu die weiteren zusammensetzungen* spiegelglasofen 209ᵃ *und* spiegelglaskühlofen *ebenda*): spiegelglasz, *verre de miroir, vetro di specchio.* Hulsius (1616) 302ᵇ; spiegelglasz, *ghiaccio, glace, cioè tavola di specchio sguarnito, vetro fino da specchi.* Kramer *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; spiegelglas, *vitrum planum et politum.* Frisch 2, 299ᶜ. *vgl. auch* spiegel 2, *i* (*sp.* 2229); sô ist der vinstern wolken hinder dem riseln nôt, dar umb, daȥ si wern, daȥ der schein durch die spiegel iht prech und auf den spiegeln iht bestê, als wir sehen, daȥ die spieglær die spiegelglas hinten bedeckent mit plei und mit pech. Megenberg 99, 9; man verzint auch diu spiegelglas und tempert sie mit zin. 480, 23; der augapffel, welcher im augenweisz sitzet, ist ein in etwas erhobenes spiegelglasz, so die bildnissen der vorgeworffenen dingen durchlässet, nicht aber wie ein spiegel zurückschläget. Comenius 246; auf dem teiche von spiegelglas schwammen zwei weisze schwäne; daneben vor dem chinesischen pavillon standen kleine herren und damen von papiermaché in puder und contuchen. Storm 1, 190;

der pfosten goldertz war wie spiegelglas polirt,
und mit durchbrochener kunst von laubwerk ausgeziert,
auf dem der Venus bild in ieder muschel schiffte.
Günther (1735) 1070;

vgl. mhd.: ir schœne was
durhliuhtic als ein spiegelglas.
Herrand v. Wildonie 1, 26 *Kummer;*

hierher wol auch:

ein meister las,
troum unde spiegelglas,
daȥ si zem winde
bi der stæte sin gezalt. Walther 122, 25 *Lachmann.*

2) *in erweiterter verwendung wie* spiegel:

a) *in eigentlicher bedeutung:*

ir habt schnödleich getan,
das ir Friedraunn zucket das spieglglas
und zerpracht die schnuor, da er angehangen was.
fastn. sp. 456, 7 *Keller;*

und ging do tzu einer want
do mit pech ein spigelglasz
in die want gepichet was. 1177;

er hielt den prannt hinan
biesz er das spiegelglas gewan. *ebenda;*

das stoltze jungferthier, wenn es nun ist geputzet,
mit sehr geschwinden schritt zum spiegelglase stutzet.
Rachel *satyr. ged.* 116;

als jene jungfer thät, ein bild von jungferthieren,
so nicht gar zierlich war, begunte sich zu ziehren,
trat vor das spiegelglasz, es halff kein putzen nicht,
es bliebe vor und nach ihr garstig angesicht. 117;

ja wenn das jungfervolck nicht weiter kommen kan,
so hat es immerfort das spiegelglasz gethan. *ebenda;*

er (*der stutzer*) brachte vor dem spiegelglase
den tag mit complimenten zu. Günther (1735) 167;

das spiegelglas erblaszt; der tag verliert den schein;
der nachttisch hüllte sich in puderwolken ein.
Zachariä *schnupftuch* 2, 115;

mit weiterem zusatz:

wollt gott, wär ich ein lauter spiegelglas,
dasz sich die allerschönste frau
all morgen vor mir pflanzieret!
wunderhorn 2, 408 *Boxberger;*

vgl.: nu sich her an dit spiegelglas
der schonestn schone, der du hoist.
Alsf. passionssp. 1776.

selten in der bedeutung 'brille, fernrohr' *u. s. w., vgl.* spiegel 2, *h* (*sp.* 2228) *und* augenspiegel (*theil* 1, 812): mit seinem spiegelglase entdeckt der Columbus unserer nation vielleicht eben jetzt neue heere derselben (*der sonnen und welten*) in einem kleinen, unsern augen unsichtbaren nebelwölkchen. Herder *zur philosophie und geschichte* 9, 148; *vgl. nd.:*

wat helpet di nû dîn speghelglas,
dat vor dînen oghen was?
visio Philiberti 164 *im jahrb. des vereins für nd. sprachf.* 5, 21;

vgl. korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf. 6, 76.

b) *in übertragener bedeutung, entsprechend* spiegel 4, *a sp.* 2231:

sind die erschaffnen creaturen, wenn man's erweget, anders was,
als ein des schöpfers wahres wesen vor augen stellend spiegelglas. Brockes 5 (1739), 132.

entsprechend spiegel 5, *a sp.* 2237:

der brunnen spiegelglas
des lichten schattens hat den grundrisz zwar geleget,
ein buhler aber hat den pinsel erst beweget.
Lohenstein *bei* Hoffmannswaldau *auserl. ged.* (1697) 1, 264.

vom meere:

o sturm, mit deinem wogenhasz
erwach und komm gebraust
und schlage in das spiegelglas
mit zorngeballter faust. Strachwitz 250 *Weinhold;*

vgl.: der brunne den durst leschen kan,
der brunne git wedirschin dem man,
also ein vil luter spigelglas.
Brun v. Schonebeck 4053 *Fischer.*

nach spiegel 5, *b sp.* 2238:

swem gotes minne nie besaȥ
den sin noch daȥ gemüete, ...
blint ist sins herzen spiegelglas.
lobgesang auf Maria und Christus 4, 12 *in* Haupts *zeitschr.* 4, 515.

SPIEGELGLATT, *adj. glatt wie ein spiegel:* (*von einem fuszboden:*) ein weiter dom war uns geöffnet, dunkel glimmte lampenschein, spiegelglatt zog der crystallboden in die ferne dämmerung sich hin. Görres *teutsche volksbücher* (1807) *widmung;* sie rafften sich von einem spiegelglatten boden, sie stürzten sich in die arme und weinten vor freude wie kinder. Brentano 5, 92; 'o Gockel, liebster Gockel, was bist du für ein herzallerliebster, bester Gockel mit deinem ringe Salomonis!' und da fielen sie sich wieder um den hals und fuhren vor freude gleichsam schlitten auf dem spiegelglatten boden. 99; (*von einem mauerwerk:*)

von auszen schaut sie! himmelan sie strebt empor,
so starr, so wohl in fugen, spiegelglatt wie stahl.
zu klettern hier — ja selbst der gedanke gleitet ab.
Göthe 41, 203;

vgl.: un hus bi hus en bank so witt
un finstern spegelglatt. Groth *quickborn* 24, 2.

vom wasser: es könne in einer virtelstunde, die itzo spiegelglatte und friedliche se mit vil millionen aufgeführter wellen, sturmwürbeln und klippen in foller bataille stehen. Butschky *Pathmos* 795;

der waldstrom hemmt der krausen fluten
beschäumten, ungestümen lauf,
und nimmt in spiegelglatten fluten
ihr himmlisch schönes bildnisz auf.
Göttinger musenalm. (1772) 13;

wirf rosenblätter in die flut,
sie ist so spiegelglatt:
ich fische sie mit meinem hut
und küsse jedes blatt. W. Müller *ged.* (1868) 2, 13.

vom eise: die verfolgung der gemsen auf spiegelglattem eisfelde hat natürlich auch ihre groszen gefahren, kommt aber seltener vor, da die gemsen sich oft lieber todtschieszen lassen, als dasz sie die blanken gletscher betreten. Tschudi *thierleben der alpenwelt* 359;

so baut sie (*die liebe*) nur auff spiegelglattes eisz,
wirfft ancker in den triebsand, grundstein in moräste.
Lohenstein *Ibrahim* (1701) 79, 260.

von dem fell der thiere, vgl. spiegel 5, *e sp.* 2240: der kuhstall inmitten bildet ein amphitheater, ein halbkreis von spiegelglatten kühen, an jedem ende durch einen bullen abgeschlossen. Bettine *tagebuch* 168; *von einem personificierten flusse* (*wol unter einflusz der bedeutung von* spiegel 5, *a und der verwendung oben*):

nie hast du gesehen des Rheines glanz,
trägt er eines weinbergs hellen kranz
auf der freien spiegelglatten stirn.
Arnim *schaubühne* 1, 223.

SPIEGELGLÄTTE, *f. zu dem vorigen. als eigenschaft des wassers:*

friedlich in dem alten bette
flieszt das meer in spiegelglätte,
heiter lächeln luft und see. SCHILLER 11, 346;

die liebste bog sich lächelnd über rand,
und schaute sich in meeres spiegelglätte.
RÜCKERT *ged.* (1841) 303.

spiegelglätte *nach* NEMNICH *bezeichnung von cucubalus behen, einer klettenart, die jedoch wol miszverstehende umdeutung aus* spielklette (*s. unten*) *ist. vgl.* NEMNICH 1, 1296.

SPIEGELGLEICH, *adj. gleich einem spiegel:* solange das herz eines mädchens noch lehre annimmt, ist es einem nachen auf spiegelgleicher see zu vergleichen, der sich steuern läszt, wohin das ruder ihn führt. MUSÄUS *volksm.* 4, 116.

SPIEGELGRIFF, *m. griff eines handspiegels.*

SPIEGELHAARIG, *adj. mit haaren, die glatt, glänzend wie ein spiegel sind* (*vgl.* spiegel 5, *e sp.* 2240):

drei mal jagten sie ächzend die spiegelhaarigen rosse
um den todten, gereizt von Thetis zur sehnsucht der klage.
BÜRGER 241ᵇ.

SPIEGELHAFT, *adj.:* spiegelhaft, *propr. specularis et speculum referens, deinde variatus, variegatus, versicolor, varie.* STIELER 2067; spiegelhaft, *specularis.* STEINBACH 2, 624; spiegelhafft, *specularis.* FRISCH 2, 299ᵃ; es war im umsehen ein contur entstanden, welcher die eigenthümlichkeiten des modells mit spiegelhafter treue wiedergab. KÜGELGEN *jugenderinnerungen eines alten mannes* 793.

SPIEGELHAHN, *m. der männliche vogel von tetrao tetrix.* BEHLEN 6, 258; *gewöhnlich* birkhahn (*s. theil* 2, 40) *genannt.*

SPIEGELHAKEN, *m. haken, womit der spiegel an der wand befestigt wird:* spiegelhacke, *vide, appiccagnolo, arpione da pendere lo specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵃ.

SPIEGELHALTER, *m. gestell, welches den spiegel trägt:* spiegelhalter, *porta specchio. gall. valet de miroir.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ.

SPIEGELHANDEL, *m. handel mit spiegeln.*

SPIEGELHANDLUNG, *f. zu dem vorigen.*

SPIEGELHARZ, *n. harz, das im bruche glänzende flächen zeigt.*

1) *bezeichnung von kolophonium, gewöhnlich* geigenpech (*s. theil* 4, 1, 2579) *genannt.* JACOBSSON 4, 209ᵃ: spiegelhartz, *bitume, pece specolare ò colofonia.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ. *vgl.* spieghelhars, *resina concreta, pullucida: instar speculi splendescens, transluens.* KILIAN; spêgelhars, speigelhars, speilhars, *kolophonium.* LÜBBEN 365ᵇ.

2) *in der sprache der feuerwerker ein gemisch aus weiszem harz, terpentin und terpentinöl.* JACOBSSON 4, 209ᵃ. 7, 393ᵃ: spiegelharz, *pix liquida, terebinthina Argentinensis,* weil es von Straszburg gekommen und zu zugpflastern, auch feuerwerken gebraucht worden. FRISCH 2, 299ᵃ.

SPIEGELHELL, *adj. hell wie ein spiegel:* spiegelhell, *chiaro, lucido, luminoso come uno specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵃ; ein spiegelhelles zimmer, *una stanza luminosa come uno specchio. ebenda; von geräten:* eine rohe seele kann durch eine feine so wenig poliert werden, als ein mühlenstein mit einer handvoll baumwolle spiegelhell geglättet werden kann. LAVATER *handb.* 4 (1790), 243; in solcher küche blitzte es ringsum von spiegelhellem zinn und kupfer, sogar das brennholz, welches in groszen haufen regelmäszig aufgeschichtet dalag, war mit blankem zinn beschlagen, alles nur zur schau. FREYTAG *neue bilder* (1862) 275; es war gleich einem alten edeln schrank- und täfelwerke ganz von dunkelm nuszbaumholz gebaut mit unzähligen gesimsen, kassettierungen, füllungen und galerien, alles auf das feinste und spiegelhell poliert. KELLER 3, 120. *vom glatten fell eines thieres:* mein neuer meister hatte seine kindliche freude daran, wie in kurzer zeit pferde und kühe spiegelhell und glatt wurden. GOTTHELF 1, 226. *vom wasser* (*attributiv*): die lieblichen windspiele der spiegelhellen wellen drauet den bald kunfftigen sturm. RIEMER *stockfisch* 190; eine mit lorbeerbäumen beschattete anhöhe erhob sich aus einem groszen spiegelhellen teiche, der mit marmor gepflastert, und ringsum mit myrten und rosenhecken eingefaszt war. WIELAND 1, 291;

wenn ich aus dem flusze trinke
spiegelhelles reines wasser,
und dabei mich glücklich dünke.
HERDER 25, 510 *Suphan;*

die ruder weg! das segel ab!
sanft gleite unser boot
den spiegelhellen strom hinab
und schwimm auf abendrot.
VOSS *Elbfahrt* 29 *Sauer;*

wie auf dem spiegelhellen bach
die bunten ufer tanzend schweben,
das abendroth, das blüthenfeld,
so schimmert auf dem dürft'gen leben
der dichtung muntre schattenwelt. SCHILLER 6, 274;

heiter strahlte doch mein sinn,
und auf spiegelhellen wogen
taumelte das leben hin. GRILLPARZER⁴ 3, 66.

(*prädicativ oder adverbial:*)

es sahn, um jeden silberquell,
die blumen ihre wangen
in fluthen, welche spiegelhell
durch auen flossen, hangen. HÖLTY 24 *Halm;*

vom felsen rieselt spiegelhelle
ins grasz die reinste silberquelle. SCHILLER 1, 28.

vom himmel: heute vor tag betrachtete ich den spiegelhellen himmel, den halben mond. BRÄKER *der arme mann im Tockenburg* 210 *Bülow; dann auch:*

was? traum? nein, spiegelhell liegt seine welt im glauben;
schwimmt auf der sündfluth gleich wie Noahs schiff sein haus.
E. M. ARNDT *ged.* (1840) 332.

(*von der unschuld:*) wie vil billicher und härter ergrimmet der gerechte gott, wenn ihm eine spiegelhelle unschuld durch frevelhafte meuler mit einem garstigen hauch und bösen nahmens gestank befleckt wird. BUTSCHKY *Pathmos* 897.

SPIEGELHELLE, *f. zu dem vorigen. vom meere:*

oder wollen wir uns der blauen
göttin, der ewig bewegten vertrauen,
die uns mit freundlicher spiegelhelle
ladet in ihren unendlichen schoosz.
SCHILLER *braut v. Mess.* 1, 7.

entsprechend spiegel 4, *d sp.* 2234 *als eigenschaft eines dichters:* . . . und man kann auch hier von ihnen (*den dichtern*) sagen, dasz sich die menschheit in ihnen in der vollkommensten auflösung befindet, und daher jeder eindruck durch ihre spiegelhelle und beweglichkeit rein in allen seinen unendlichen veränderungen nach allen seiten fortgepflanzt wird. NOVALIS (1898) 2, 295.

SPIEGELHIMMEL, *m.* 1) *die mit einem spiegel versehene decke eines himmelbettes.* CAMPE.

2) *der im wasser sich spiegelnde himmel:* das bunte blumenbild, das unter dem wasser zum spiegelhimmel hinunterging. J. PAUL *ebenda.*

SPIEGELHINZ, *m. bezeichnung eines theiles der Deutschen am Neusiedlersee in Ungarn, weil ihre rockärmel als schnupftücher dienen.* WEINHOLD 92ᵃ. *vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241, *und* heinz *theil* 4, 2, 889; hinz *theil* 4, 2, 1546.

SPIEGELHOLZ, *n. holz, das in der richtung der* spiegelfaser (*s. d.*) *gespaltet ist.* KARMARSCH-HEEREN³ 4, 364. *vgl. oben* spiegel 5, *f sp.* 2240.

SPIEGELHÜLLE, *f.* spiegelhülle, *velo da specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵃ: *vgl. unten* spiegeltuch.

SPIEGELHÜTTE, *f. glashütte, in welcher vor allem spiegelglas verfertigt wird.* JACOBSSON 4, 209ᵃ: unter allen andern häuffig holtzfressenden vorhaben unserer menschlichen nahrung finden wir keine dem gehöltze höchst schädlichere procedur, als die auffrichtung einer spiegel- oder glaszhütte. FLEMING *teutscher jäger* 1, 62ᵃ.

SPIEGELHUT, *m. in der sprache der heraldik eine art kesselhut, wie sie im wappen der familie von Spiegel vorkommt.* SIEBMACHER *terminologie* 305ᵃ.

SPIEGELICHT, *adj., s.* spieglicht.

SPIEGELIE, *f. in der sprache der gärtner bezeichnung der pflanzengattung spigelia.* KRÜNITZ *encycl.* 157, 459.

SPIEGELIEREN, *verb., weitere angleichung von* spekulieren, *verb.* (*s. oben sp.* 2136) *an* spiegel, *bez.* sich spiegeln, *verb., wol durch die reflexive verwendung veranlaszt. vgl. die verwendung von* spiegel 4, *a sp.* 2231, *refl. wie* sich spiegeln (*s. unten*), *doch mit mystischem nebensinn:* dieweil aber die ewige gottheit . . . sich in der herbigkeit spiegelieret. BÖHME *von den drei prinzipien* 7, 11, 62; dieweil sich das licht in der finsternüsz spiegelieret. 7, 22, 65.

SPIEGELIERUNG, *f. zu dem vorigen. vgl.* spekulierung *oben sp.* 2137: das dritte prinzipium . . . uhrkundet ausz dem ersten, aus der finstern matrix, durch die spiegelierung der göttlichen krafft. BÖHME *von den drei prinzipien* 7, 29, 66.

SPIEGELIG, *adj., s. unten* spieglig.

SPIEGELJUNGFER, *f.:* spiegeljungfer, *virgo specularia.* STIELER 547; spiegeljungfer, *donzella che non fà altro che lisciarsi dinanzi allo specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ.

SPIEGELKARPFE, SPIEGELKARPFEN, *m. eine karpfenart mit groszen glänzenden schuppen, rex cyprinorum.* NEMNICH 1, 1360; *vgl.* SIEBOLD 84: spiegelkarpffe, eine art karpffen, *une carpe à grandes escailles.* HULSIUS (1616) 302ᵇ; spiegelkarpe, *cyprinus maculosus.* STIELER 931; spiegelkarpe, *carpione specchiuto cioè a scaglie grandi mà pochissimi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; spiegelkarpf eine art karpfen, welche nur gewisse flecken von schuppen am leib hat, die andern plätze der haut aber ohne schuppen sind, *carpio non ubique squamis tectus.* FRISCH 2, 299ᶜ; spiegelkarpffen in Francken, kübelkarpffen in der Lech FISCHART *groszmutter im kloster* 8, 655; wie denn ... die andere (*art*) aber spiegelkarpffen genennet werden, und diese daher, dieweil sie auf den seiten besonders grössere schuppen haben, die auch so besonders schön gesetzt stehen, und fast spiegelicht aussehen. DÖBEL 4, 72ᵃ; das grosze wasser hat uns einen seltneren gast, einen spiegelkarpfen zugeschickt, den ich ihnen gleich abliefre. GÖTHE *briefe* 5, 53 *Weim. ausg.*

SPIEGELKASTEN, *m.* 1) *kasten zum aufbewahren eines spiegels.* CAMPE.

2) *aus spiegeln gefertigter kasten, in dem gegenstände vervielfältigt und in gröszerer entfernung gesehen werden, camera catoptrica.* JACOBSSON 4, 209ᵇ.

SPIEGELKIES, *m. eine glänzende kiesart, pyrites specularis.* CAMPE.

SPIEGELKINDLEIN, *n.:*

sie (*das mädchen*) nickt voll huld, ihr gehört ja das reich;
da neigt sich das spiegelkindlein,
da neigt sich das kind vor dem spiegel zugleich,
da neigen sich beide gar anmuthreich,
da lächeln die rosigen mündlein. STORM 8, 277.

SPIEGELKLAR, *adj. klar wie ein spiegel; vom wasser:*

es (*das schlosz*) möchte sich niederneigen
in die spiegelklare fluth. UHLAND 206;
wenn auf der spiegelklaren flut
der goldne strahl der sonne ruht,
springt's fischlein selig in die luft.
W. MÜLLER (1868) 2, 21.

entsprechend spiegel 5, *b sp.* 2238: der tiefste schmerz ergriff ihn, zu denken, dasz diese reine spiegelklare natur so von einem entschiedenen irrthum, von einem wahne völligster unmöglichkeit überhaucht werden konnte. GUTZKOW *ritter vom geiste* 3, 203.

SPIEGELKLARHEIT, *f. zu dem vorigen:*

es lächelte aus Hippokrenens schale
mit spiegelklarheit kaum geträumtes glück,
ich wandte mich mit wunderbarem beben,
und heilig trat das heilige ins leben. KÖRNER 1, 148.

SPIEGELKLUFT, *f. in der sprache der holzhauer eine in der richtung der* spiegelfaser (*s. oben*) *verlaufende spaltung eines baumes.* KARMARSCH-HEEREN³ 4, 381. *vgl. auch* spiegel 5, *f sp.* 2240.

SPIEGELKNOPF, *m. knopf von glänzendem perlmutter u. ä.:*

das blöde volk gehorcht dem ersten ruf.
die männer ziehn die nankinghosen an
und sonntagsröck' mit goldnen spiegelknöpfen.
HEINE 1, 135 *Elster.*

SPIEGELKOBALT, *m. in der bergwerkssprache bezeichnung einer kobaltart mit glänzenden flächen.* JACOBSSON 7, 399ᵇ; spiegelkobald, *arsenicum fissuris nitentibus.* NEMNICH.

SPIEGELKOMMODE, *f. kommode mit einem spiegelaufsatz:* ihr fächer, der mit schmelz und flittern, liegt noch drüben im saal in der spiegelcommode. STORM 1, 322.

SPIEGELKONSOLE, *f. konsole, die einen spiegel trägt:* daher läszt sich schwerlich bestimmen, ob fräulein Melechsala die in empfang genommenen muschirumi auf der spiegelkonsole dahin welken lassen oder sie in's frische wasser gestellt habe, um sie zur angenehmen augenweide so lange als möglich zu konserviren. MUSÄUS 1, 108 *Hempel.*

SPIEGELKRABBE, *f. bezeichnung einer krabbenart:* spiegelkrab. GESNER-FORER *fischbuch* 119ᵇ.

SPIEGELKREUZ, *n. ein aus zwei sich übereinander im rechten winkel kreuzenden spiegeln bestehendes messinstrument zur absteckung gestreckter winkel, bez. eintragung eines punktes in eine gegebene gerade.* KARMARSCH-HEEREN³ 6, 52.

SPIEGELKUCHEN, *m. ein aus mehreren* spiegeleiern (*s. oben*) *bestehender kuchen.* JACOBSSON 7, 393ᵃ: spegelkoken DÄHNERT 446ᵃ; spägelkoken *brem. wb.* 4, 939.

SPIEGELKUGEL, *f. eine mit einem gemisch von quecksilber, blei und zinn ausgegossene glaskugel, welche die umgebung widerspiegelt.* JACOBSSON 7, 393ᵃ: dich aber, freundlicher genius, der auf dem strahle der sonne steht, und dessen locken in den farben des friedensbogens geistisch wehen, nennen wir den genius dieser zeitschrift, der alle umgebende lust, in den flächen einer vielwinklichten spiegelkugel gesammelt, freudig betrachtet. BRENTANO 4, 413.

SPIEGELKUNST, *f.* 1) *selten in der bedeutung kunst, spiegel zu machen. anstatt des häufigeren* spiegelmacherkunst (*s. unten* spiegelmacher). CAMPE. KRÜNITZ *encycl.* 157, 464.

2) *kunst, mit dem spiegel etwas zu beobachten:* seh-, spiegel und perspecktivkunst, *ars optica et catoptrica.* STIELER 1010; spiegelkunst, *arte specolaria, catoptrica.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵃ. *dafür gewöhnlicher* spiegellehre (*s. unten*). CAMPE.

SPIEGELKÜNSTLER, *m.:* spiegelkünstler, *catoptrico* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ. der spiegel selbst ist eine bildung der unbeständigkeit, indem er, wie die spiegelkünstler wissen, den gegenschein bey jedem augenblick und der geringsten bewegung verändert. HARSDÖRFFER *mordgesch.* 546.

SPIEGELLACK, *m. und n. glänzendes, leuchtendes farbharz.* KRÜNITZ *encycl.* 157, 473.

SPIEGELLADE, *f.:* spiegellade, *lophaeum. teutsch-lat. wörterbüchlein* 49.

SPIEGELLAMPE, *f. lampe mit einem den schein verstärkenden hohlspiegel.* CAMPE.

SPIEGELLAUTER, *adj. lauter, rein wie ein spiegel. noch mit mhd. vocalstand in der zusammensetzung* spiegelluterklar:

du bist so dreckig doch als ich ...
meint ir, das ir dest schöner sind,
darum das ich ouch übel far
und bin nit spiegelluterklar?
MURNER *narrenbeschw.* 57, 27 *Gödeke.*

SPIEGELLEHRE, *f. lehre von der beobachtungskunst mittelst spiegels. gewöhnlicher als* spiegelkunst (*s. oben*). CAMPE.

SPIEGELLEINE, *f. in der sprache der jäger die an dem lerchenspiegel befestigte leine.* BEHLEN 5, 650: es gehet zwar an, dasz der lerchenfänger frey bei seiner ruck- und spiegelleine sitzet; jedoch ist es viel besser, wenn er sich verborgen halten kan. DÖBEL 3, 171ᵃ.

SPIEGELLEISTE, *f. die den spiegel einfassende leiste.* CAMPE.

SPIEGELLEUCHTE, *f., wie* spiegellampe (*s. oben*). *ebenda.*

SPIEGELLEUCHTER, *m. wandleuchter mit den schein verstärkenden metallnem oder gläsernem spiegel. ebenda.*

SPIEGELLUFT, *f. luft, welche widerspiegelt:* im ganzen fürstenthum stand kein ich auf einem so hohen gehirnhügel als sein eignes, welches daran herab wie von einem Aetna in ein so weites leben voll morganischer feen hineinsah, dasz die blitzenden säulen, die umgekehrten städte und schiffe den ganzen tag hängen blieben in der spiegelluft. J. PAUL *flegeljahre* 1, 122.

SPIEGELMACHER, *m.:* eyn glaser, spiegelmacher, *specularius.* DASYPODIUS; spiegelmacher, *specularius.* MAALER 380ᵃ; spiegelmacher, *miroitier, ou faiseur de miroirs, specchiaro.* HULSIUS (1616) 302ᵇ; spiegelmacher, glaser, *specularius.* DENTZLER 1, 736ᵃ; spiegelmacher, *faber specularius, vitreorum specularium opifex.* STIELER 2067; spiegelmacher, *specchiaio, maestro, artista di specchi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; spiegelmacher, *specularius,* der sie auf den kauf macht; aber der die kunst spiegel von allerley arten zu machen versteht, heist *catoptricus.* FRISCH 2, 299ᵃ. *vgl.* spieghelmaecker, *specularius* KILIAN. *übertragen* (*zu* spiegel 4, *g sp.* 2236): spiegelmacher nennt man im spott die scribenten von allerley professionen, welche ihre bücher spiegel genennet. FRISCH 2, 299ᵃ (*vgl.* spiegel 4, *a sp.* 2231):

darumb die götter mit verlangen
als spiegelmacher gar voll glantz,
zu ehren euch kommen gegangen,
zu spieglen sich in ihrem dantz,
dieweil die striemen ewrer augen
für spiegel jhren spiegeln taugen.
WECKHERLIN 836.

weitere zusammensetzung: spiegelmacherkunst, *catoptrica.* FRISCH 2, 299ᵃ. KRÜNITZ *encycl.* 157, 479.

SPIEGELMANN, *m. bild eines mannes im spiegel. als bezeichnung eines scheinwesens:*

Duplus ist ein spiegelmann; was man siht das hat kein seyn,
siht zwar wie ein biedermann, gibet aber so nur schein.
LOGAU 2, 196, 2 (*vgl.* LESSING 5, 258).

SPIEGELMANUFAKTUR, *f., wie* spiegelfabrik (*s. oben*). JACOBSSON 4, 209ᵇ.

SPIEGELMASCHINE, *f. 'eine maschine, welche aus spiegeln zusammengesetzt oder mit spiegeln bekleidet wird, um damit optische und magische täuschungen hervorzurufen'.* KRÜNITZ *encycl.* 157, 481.

SPIEGELMASZ, *n.* 1) *maszverhältnisse eines spiegels.* Campe. 2) spiegelmaasz, *macularum retium mensura.* Frisch 2, 299ᵃ (*vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241): es sollen die jagdzeuge und die netze nicht zu eng seyn, sondern den verordneten spiegelmasz gleich. *quelle ebenda.*

SPIEGELMEER, *n. glänzendes, widerspiegelndes meer* (*vgl.* spiegel 5, *a sp.* 2237 *und die entsprechenden bildungen* spiegelbach, spiegelbrunnen *u. s. w.*):

schön vor allen jünglingen war er,
himmlisch mild sein blick wie maiensonne,
rückgestrahlt vom blauen spiegelmeer.
Schiller 11, 9.

übertragen: in den morgenlüften, von sonne und woge angestralt, schwebt er gleitend auf dem blauen spiegelmeer zwischen zwei himmeln, und sein auge war selig, wenn es nach dem Olymp ... zurücksah. J. Paul *Titan* 4, 164.

SPIEGELMEISE, *f. bezeichnung einer meisenart mit schwarzem fleck auf dem kopfe* (*vgl. oben die entsprechende bildung* spiegelbock), *parus major.* Gesner-Forer *thierbuch* 2, 177ᵃ. Nemnich. *sonst auch* brandmeise (*s. th.* 2, 299) *oder* kohlmeise (*s. th.* 5, 1595) *genannt:* die spiegelmeisz, *fringillago, parus major.* Maaler 380ᵃ; spiegelmeyss, spiegelmeisz, *parus major.* Gesner-Forer *thierb.* 2, 177ᵃ; brandmaysz, spiegelmaysz, grosze maysz, kolmaysz, *parus ater, carbonarius.* Henisch 476, 40; spiegelmaise, sonsten kohlmaise, finkmaise, die gröste unter diesem geschlecht der kleinen vögel, *parus maximus, fringillago.* Frisch 2, 299ᵃ, *doch auch bezeichnung für eine andere art:* himmelmeisz, kolmeisz, spiegelmeisz, *parus caeruleus, parus minor, montanus.* Henisch 409, 19; *vgl.* spieghelmeese, *fringillago, parus minor, avis variis coloribus nitide pulchreque distincta.* Kilian: die spiegelmeisz singt anfangs des glentzes nit vast unlieblich sunsz schwijgt sy zu anderer zeyt. Forer *thierb.* 177ᵃ; und dieses jahr hat's gar so viel spiegelmeisen gehabt, das gibt einen strengen winter. Scheffel *Ekkehard* 432.

SPIEGELMÜHLE, *f. mühle, in der spiegel geschliffen werden.* Campe.

SPIEGELMUSTER, *n. militärische übung, parade, gebildet nach* spiegelfechten *u. s. w.:* so des punds kriegrätt zů Bebenhausen syndt gelegen, hat hertzog Wilhalm in seinem quartier bisz gen Lustenaw den gantzen hawffen knecht ynen zů wolgefallen lassen mit voller ordnung ain spiegelmuster sehen. *des schwebischen punds hörzug im landt zů Wirtenberg* Bᵃ.

SPIEGELN, *verb. zu* spiegel; *zufrühest mhd. als* spiegeln *erscheinend: speculari* spiegeln, bespigeln Dief. 545ᶜ; *in mehreren bedeutungen ausgebildet.*

1) *intransitiv.*

a) *die eigenschaften eines spiegels haben; hell wie ein spiegel sein, glänzen, leuchten wie ein spiegel* (*vgl. auch den transitiven gebrauch*): es spiegelt alles in diesem hause, *tutto riluce ed è forbito come uno specchio in questa casa.* Kramer *dict.* 2 (1702), 862ᶜ; wenn er zu seinen geschäften ausgeht, zieht er schmierstiefeln an, wozu er eine grosze leidenschaft hat, oft auch sporen, ohne je zu reiten; wichsstiefel spiegeln, und ein spiegel ist schon etwas transcendentales. Brentano 5, 414; die rüstungen der biedern ritter und die gewandungen der könige und anderer groszen des reiches sahen vielleicht auch nicht zum besten aus, war wohl der pappendeckel der ersteren abgerieben und der samt der letzteren spiegelte, während der flitter blind geworden. Anzengruber³ 5, 47, *vgl. dazu* spiegel 5, *f* (*sp.* 2241). *von fensterscheiben:*

grosz sind die tafeln der fenster; wie glänzen und spiegeln die scheiben,
dasz verdunkelt stehn die übrigen häuser des marktes.
Göthe 40, 262;

dann zwischen beiden (*schlössern*) in der mitte,
ein lustig schlöszlein, steht das dritte ...
mit fenstern, die wie sonnen spiegeln. Uhland 297.

vom wasser (*vgl.* spiegel 5, *a sp.* 2237):

beglückt, wer mit aufgespannten flügeln
sein schiff dahin auf ebnem meere führt,
er sieht um sich die grosze fläche spiegeln
und wird von keiner bleichen furcht berührt.
Tieck 1, 13;

und herauf durch die wälder
spiegelt die see. Eichendorff 1, 348.

vom himmel:

ans haff nun fliegt die möwe,
und dämmerung bricht herein;
über die feuchten watten
spiegelt der abendschein. Storm 8, 194.

altem gebrauch entsprechend:

als gen der plumen wider glast
es leichtet schon und spiegelt vast,
ain yeglich plömlin sich erwascht
usz mayen taw. Hätzlerin 1, 28, 18.

häufig in participialer construction:

in ihren (*der göttin*) händen funkelt
ein spiegelnder kristall, der nimmer sich verdunkelt.
Lichtwer 188;

bey seines rückens glanz, der schwanen schamrot macht,
scheint spiegelnd silber grau wie schlacken. Wieland 17, 25;

sie sehn ihn mit stiller entzückung
unverwandt an, wie er furchtbar in seiner spiegelnden rüstung,
unter den helden an hoher gestalt und schönheit hervorragt.
16, 42;

in silbernen spiegelnden waffen
tritt er ihm kühn entgegen. 167;

guck, hier beim fünfzehnten glöckchen
hängt ihr spiegelnd panzerröckchen.
Brentano 5, 125;

vgl.: unglücklicher alter mann — traue der schlange nicht. sieben farben ringen auf ihrem spiegelnden rücken — du nahst — und gählings schnürt dich der tödtliche wirbel. Schiller 3, 136 (*Fiesko* 5, 1). *vom wasser:*

dann marmorne städte,
die sich am ufer der ström' und spiegelnder seen verbreiten.
Wieland 16, 89;

tief am waldichten ufer das schwarze gewölk, wo die leuchtung
über den spiegelnden teich hinloderte. Voss 144, 45 *Sauer;*

heiter und still war allen das herz, wie die spiegelnde welle.
1 (1802), 69;

dann, lebensnachen, gleite gehaltnern laufs,
wie schwäne sanft auf spiegelnder woge fort. Matthisson 37;

soll es (*das auge*) der spiegelnden flut folgen im schlängelnden lauf
oder verwegen sich dort zu den flatternden raben gesellen?
Körner 1, 102;

glück zu, glück zu auf der spiegelnden bahn!
gott lasse die fahrt uns gelingen!
es brausen die wellen, es schaukelt der kahn
und die fröhlichen schiffer singen. 1, 265;

so wollen wir wandern auf spiegelnder flut
und wellen und wogen durchschiffen. 267;

denn als den krug in emsigen handen,
übergebeugt in den spiegelnden see,
er am ufer schöpfend gestanden,
hab' es gequollen vom grund in die höh'.
Grillparzer⁴ 2, 17.

mit deutlicherem transitiven charakter: freue dich deines bildes in dem spiegelnden wasser, aber stürze dich nicht hinab, es zu umfassen; in seinen wellen ergreift dich der tod. Schiller 6, 302. *vom auge:*

so mit dem einzigen blick, erde, dein blühendes reich
klar in des spiegelnden auges entzückten kristall zu verweben,
leben und frühling und licht all in die seele getaucht!
Körner 1, 103.

von einem traume:

goldener vater,
zeigte dir unsre gestalt heut ein spiegelnder traum?
oder sizt noch der schlaf auf deiner gefalteten stirne?
Göttinger musenalm. (1775) 28.

wol in der sprache der spiegelmacher: ein spiegel spiegelt dunkel, schief. Adelung. *in der sprache des bergwerks:* spiegeln *vom wasser* '*bis zu einem bestimmten punkte heranstehen, heranreichen*'. Veith 454; die stollnwasser spiegelten an dem damme ohngefähr bis zur mitte des oberen brettes. *quelle ebenda.*

b) *deutlich statt des reflexiven* sich spiegeln (*s. unten* 3): spiegeln ... in einem spiegel sich besehen, *specchiarsi.* Hulsius (1616) 302ᵃ; spiegeln, *mirarsi nel specchio.* (1618) 235ᵃ; ich spiegele, *in speculum inspicio.* Steinbach 2, 624. *auch bildlich:* spiegeln, ein exempel oder beyspiel an einem andern nehmen, *specchiarsi in alcuno.* Hulsius (1618) 302ᵃ; ich spiegele, *exemplum capio.* Steinbach 2, 264;

plötzlich überraschend spiegelt
aus des höchsten himmels breiten
über ihr vorübereilend
allerlieblichste gestalt
hehren jünglings. Göthe 3, 11;

wie die blumen auf der heide,
wenn sie mit beglänztem kleide
ungewisz im strome spiegeln. Tieck 1, 271;

und in blanken silberpanzern
spiegeln dunkle seidenrosen,
windend sich um speer und lanze
aus des goldhelms stolzem schoosze. Brentano 3, 41.

unsinnlicher: der brittische und deutsche (*witz überrascht*) im gleichnisz mit ineinander spiegelnden ähnlichkeiten und mit dem fortgenusse eines englischen gartens. J. Paul *bücherschau* 1, 72. *mit weiterer adverbieller bestimmung:*

die schönere natur warf in die seelen
sanft spiegelnd einen schönen wiederschein.
SCHILLER 6, 275.

2) *transitiv.*

a) im spiegel betrachten:

Selinde tändelt stets und spiegelt ihre mienen.
LUDW. HEINR. V. NICOLAY *verm. ged.* 1 (1778), *s.* 201;

wie kommt die einfache seele dazu, auf solche weise die schönheit zu spiegeln und die Venus im saale nachzuäffen. KELLER 7, 110. *auch:*

eine ros' auch spiegelt
in deinem kelchglas purpurroth ihr antliz,
die mein kosendes weib sanft pflegte.
VOSS 3 (1825), 50;

blau und golden schwebt der äther
im bebüschten gartenteich;
bäume, weiszer hier, dort röther,
spiegeln ihren blüthenzweig. HÖLTY 139 *Halm;*

wo des thals gebüsche
in des mühlenteichs kristallner klarheit
ihre locken spiegeln. MATTHISSON 19;

fest liegt im blauen die fregatt',
so fest als wie ein berg,
und spiegelt in dem wasser glatt
ihr schlankes spierenwerk. STRACHWITZ 250.

dann ganz in dem sinne von schmücken, putzen, herausputzen u. s. w.:

so er sech des gewalting macht
faren mit tyrannischem bracht, . . .
den stoltzen so gespiegelt kummen. H. SACHS 1, 240[b];

dann auch herausspiegeln, herfürspiegeln (*s. theil* 4, 2, 1095): es sein viel weiber und mann, . . . die gehn offt ein wochen zwey oder dreymal in das badt, allein damit sie jhren leib mögen stadtlich und zierlich herausz spiegeln. HÖNIGER *narrensch.* 186[a]: o mensch was spieglest du dein lang haar herfür, das voller leusz und nissz ist. 13[a].

b) als spiegelbild zurückwerfen, wie widerspiegeln, *verb.* (*s. dort*): man kann diesen auszerordentlichen geist und menschen mit recht einem vielseitigen diamanten vergleichen, der nach jeder richtung hin eine andere farbe spiegelt. ECKERMANN *gespräche vorr.* 10. *vom wasser:*

dich spiegeln mir des teiches silberfluten.
KÖRNER 1, 192;

allein der quell, der mond und sterne spiegelt, . . .
der wahre rein die ewig lautern wellen,
und nur bewegt ist ihm auch schon getrübt.
GRILLPARZER[4] 6, 47;

part.:

und er faszte den andern krug, und beugte sich über.
und sie sahen gespiegelt ihr bild in der bläue des himmels
schwanken, und nickten sich zu, und grüszten sich freundlich
im spiegel. GÖTHE 40, 307;

vgl.: ja sah er nicht träumend dem laufe der chausseen nach, die wie flüsse die landschaft schmücken, weil sie wie diese ohne wohin und woher unendlich ziehen und das leben spiegeln? J. PAUL *flegelj.* 3, 31. *von der Fata Morgana:*

ich spiegle wälder und kluft,
der heimat blühende lande
dir wunderbar in der luft. EICHENDORFF 1, 351.

ungewöhnlicher:

ist nicht die sonne gut zu spiegeln die gesichter,
musz ja ein spiegel seyn.
OPITZ *bei* WACKERNAGEL *leseb.*[2] 2, 324, 13.

unsinnlich:

formlos breit und aufgethürmt,
ruht es in osten, fernen eisgebirgen gleich,
und spiegelt blendend flüchtiger tage groszen sinn.
GÖTHE 41, 252;

weil Augsburg die ganze gewerbegeschichte Deutschlands so treu im verjüngtem bilde spiegelt, so muszte nothwendig auch hier zuerst ein solches buch entstehen. RIEHL *culturstudien* 288.

c) entsprechend spiegel 5, *b zum menschen in beziehung gesetzt. vom auge:*

seit die augen sie geschlossen,
die ihm lust und leid gespiegelt,
ist in thränen er zerflossen. BRENTANO 3, 435;

ist es wahrheit, wahrheit, wahrheit,
oder spiegeln diese augen
nur des innern dunkle bilder
statt der lichten auszenwelt. GRILLPARZER[4] 3, 127.

von der seele:

ist das auge gesund, so begegnet es aussen dem schöpfer,
ist es das herz, dann gewisz spiegelt es innen die welt.
SCHILLER 11, 169;

mit weiterer localer bestimmung: diese offenheit, die seine seele auf dem auge spiegelt, diese weichheit des gefühls . . . werden ihn dereinst zu einem warmen freund eines freundes . . . machen. SCHILLER *räuber* 1, 1 *schausp. von einem gefühl:*

wenn zwei sich in einander still versenken,
nicht durch ein schnödes feuer aufgewiegelt,
nein, keusch in liebe, die die unschuld spiegelt.
HEBBEL 7, 180.

auch von der person selbst: der dichter soll ein spiegel aller dinge sein. Schmidt aber spiegelt nichts, er gibt nur die natur selber. FONTANE *vor dem sturm* 1, 141;

der herr ist grosz! beginnt er feierlich,
geschöpfe spiegeln ihres schöpfers wonne. PLATEN 4[a];

statt des häufigeren widerspiegeln *auch* wieder von sich spiegeln: gewisse seelen sind zum auffassen gewisser gegenstände geschaffen oder organisirt: diese spiegeln sie so rein und klar wieder von sich, dasz man sieht, sie wurden gleichsam ein wesen mit ihnen. FORSTER *ansichten vom Niederrhein* 1, 182 *und* abspiegeln (*s. theil* 1, 123): aber unser gemüthsleben, die weise, wie wir die welt in unsern seelen aufnehmen und abspiegeln, unsere charakteristischen neigungen und schwächen . . . sind so gut wie der goldschatz unserer sprache ein familienerbe der Germanen des Tacitus. FREYTAG *bilder* 1, 35.

d) mit einem spiegel (*vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241) *versehen, verzieren:* giesze solches alsdann in einen mit butter geschmierten model, und lasset den dortten bachen, hernach kan man ihn spiegeln und bezieren nach belieben. HOHBERG 3, 3, 103[b]. *zumeist im part. pass.:* nachdem mir bewuszt, dasz ifg. gern in die mummerei gingen, hatte ich mir von gespiegelter leinewand und mit weiszen stiefeln . . . auf 6 personen kleidung machen lassen, was beim licht ein grosz ansehen gab. SCHWEINICHEN *denkwürdigkeiten* 255 *Österley. von thieren* (*vgl.* spiegel 5, *e sp.* 2240):

um eins will ich dich bitten:
kauf du mir ein gespiegeltes rosz,
dazu ein gemalten schlitten.
wunderhorn 2, 352 *Boxberger.*

besonders vom pfau: und ward der pfaw sich rümen und überheben der schönen, glyssenden mancherlay schynenden und gespiegelten federn, und warff damit synen schwancz uff und braitet in über sie baid. STEINHÖWEL *Äsop* 274 *Österley;*

herr könig, laszt euch sagen,
wirdt sich einmal ein krieg zutragen, . . .
denn hilfft nicht des gespiegelt schwantz:
er dient viel besser an den tantz.
B. WALDIS *Esopus* 1, 71, 41;

hat dise göttin sich auf ihres wagens sitz,
der von gedignem gold mit aller kunst und witz
so schön als überreich (und gleichwohl leicht) gebogen,
von vögeln, deren farb gespieglet, wirt gezogen,
gesötzet. WECKHERLIN (1648) 724;

dann wann jhr uns lehr und unverrichter sachen heimgeschickt, werd jhrs mit leuthen zu thun haben, die nit mit edelgesteinen oder perlin . . . wie die pfoen mit gespiegelten, vergulgeten farbechten kleidern prangen. ZINKGREF (1639) 41. *ohne präfix:* von dem pfawen süllend sy rat nemen zů der demůt, wan er lat sein spegloten schwantz nider, so er sein fůsz ansicht. INGOLD *gold. spiel* 25, 2 *Schröder;*

'sihe an mein gülden stück,
drinn ich mich wie ein könig schmück!'
und zeigt sein spiegeleten schwantz.
B. WALDIS *Esopus* 1, 99, 7;

mein gefider kan niemand straffen:
am halsz und rücken rundt geziegelt,
den schwantz mit farben theilt und spiegelt. 1, 66, 6.

vgl. von einem gestein: jr bergleut nemet den weissen und spigelten zechstein . . . ein spat. MATHESIUS *Sarepta* 109[b].

e) etwas wie einen spiegel wirken lassen, besonders von geld, kostbarkeiten und schmuck, oft mit der nebenbedeutung des prahlenden, groszthuenden. vgl.: offt zeigen, prangen, prallen, spieglen, *ostento.* DENTZLER 1, 532[a]; mit etwas prangen, etwas spieglen, *ostentare aliquid. ebenda;* spieglen, *ostentare, jactare.* 2, 269[a]; das spieglen, *ostentatio. ebenda; in heutigen dialecten:* spiegeln, *etwas zur schau legen, sehen lassen, um damit zu prahlen.* STALDER 2, 383; etwas spiegeln, *es blinken lassen, um neid zu erregen.* SCHRÖER 207[a]. sy zient nach Spanien, werden underwegen, wil sy nit gwarsam mit dem goldt umgiengen, sunder spiegleten, von strosreiberen angriffen und geblindert. F. PLATTER 270 *Boos;*

dein gelt vor niemans spiegle nicht
damits nit etwan einer sicht
und mach mit andren büben bscheit
wart auff dich daussen auff der heidt.
WICKRAM *irr reitend bilger* 26[b].

in einem schönen garten vor Straszburg vor dem Metzgerthor, . . . da sasz ein wohlgekleideter mann, der auch sein schöpplein trank, und hatte einen ring am finger mit einem kostbaren edelstein, und spiegelte den ring. HEBEL 2, 156; denn der fremde hatte wirklich einen falschen ring in der

tasche, der völlig wie der gute aussah, den er zuerst am finger spiegelte. 157. *auch vom pfau:* sie (*die mittel der sinnlichen natur*) bringen ihn (*den menschen*) dahin, ... dasz er seine vorzüge spiegelt wie der pfau seinen schweif. PESTALOZZI 6, 6.

f) eine handlung des scheins ins werk setzen, in der bedeutung von spiegelfechten, *ohne object:* gott aber seliget nur die vordampten nicht als ettlich sagen, das sie sich achten als vordampten, und doch selig seyn, sundern sie seyn vordampt, und ist nicht da eynn ertichtet achten, dann mit got kann man nit spigelen. LUTHER 1, 184, 22 *Weim. ausg.* *anstatt* vorspiegeln (*s. unten*) *sinnlicher* vor augen spiegeln: es kam die eifersucht und spiegelte ihm (*dem Elisi*) nun vor augen, was sein baumwollenhändler alles treiben werde, wenn es fort sei. GOTTHELF *Uli d. knecht* 330 *Vetter.* *vgl. noch das compos.* herbeispiegeln: mir blieb nicht lange verborgen, dasz er vor alter seiner sinne kaum mächtig, als ein bedauernswürdiges automat, den schatten eines früheren wohlhabenden und ehrenvollen lebens kümmerlich durch die welt schleppe, indessen zwey ergebene ihm den traum des vorigen zustandes wieder herbeizuspiegeln trachteten. GÖTHE 30, 211.

3) *reflexiv.*

a) sich spieglen, in einem spiegel beschauwen, *speculum consulere.* MAALER 380[b]; sich spiegeln, in einem spiegel sich beschawen, *specchiarsi.* HULSIUS (1616) 302[b]; sich spiegeln, *mirarsi nel specchio.* (1618) 234[a]; sich spiegelen, *intueri se in speculo.* SCHOTTEL 1418; sich spiegeln, *in speculo se intueri, inspicere, spectare specular, judicium speculi consulere.* STIELER 2066; wenn er sich spiegelt, *quando speculum adspicit.* STEINBACH 2, 624;

warumb, jhr frawen und jungfrauwen
spieglet jhr euch so williglich?
WECKHERLIN (1648) 836.

sich im wasser spiegeln, *specchiarsi nell' acqua limpida.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862[a];

die luft ist rein und hell
und glatt das meer, um sich darin zu spiegeln.
WIELAND 22, 254 (*Oberon* 6);

was unterm monde gleicht
uns elfen flink und leicht?
wir spiegeln uns im thau
der sternenhellen au. MATTHISSON 1, 117.

mit mühe hob er (*könig Bisino*) eine silberschüssel, spiegelte sich darin und sprach kummervoll zu sich selbst: 'grämlich ist das bild, das ich sehe'. FREYTAG *ahnen* 1, 140. *in ergänzender verbindung mit* sich putzen *u. s. w.:* denn keiner wil der erst und gerngast genennet seyn, auch ehe die weiber sich butzen und spiegeln, musz eine halb stund nach vieren, der, so das mal zůgerichtet, seine diener wider auff der post umbher zu rennen ... abfertigen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 256 *Österley;* aber sonst muszt herhalten, was zartlichkeit unnd wundersamens war, darmit man sich mutzet und spiegelt. *Garg.* 138[a]; *vgl.:* gleich ... dem pfauen in der sonnen, wann er sich aufschwänzet unnd spiegelet. 118[b]; *bildlich:* auf diese weise geschah es, dasz bei allen völkern, die ihrem ersten naturstande noch nahe waren, ... der angeborne trieb, uns selbst gleichsam in den dingen auszer uns zu spiegeln, ... einer unendlichen menge von menschenähnlichen dämonen ... ein eingebildetes daseyn gab. WIELAND 32, 202 (*Agathodämon* 4, 2);

wer recht in narren spiegel sicht,
wer sich recht spiegelt, der lert wol,
das er nit wis sich achten sol.
BRANT *narrensch., vorr.* 35 *Zarncke.*

(*vgl. auch unten* 3, *c.*) *mit dem nebensinne der freude, lust u. s. w.:* selbst die fische im wasser habe es gebannt, indem es tagelang am ufer sasz und die alten klugen forellen verblendete, dasz sie bei ihm verweilten und in groszer eitelkeit vor ihm herumschwänzelten, sich in der sonne spiegelnd. KELLER 1, 46; *von einer festlichkeit der spiegelmacher:*

darumb die götter mit verlangen ...
zu ehren euch kommen gegangen
zu spiegeln sich in jhrem dantz.
WECKHERLIN (1648) 836;

bildlich: die parzen spiegelten sich offenbar in dem bewusztsein, aller augen auf sich gerichtet zu sehen. KELLER 7, 107;

blick nieder hohe königin des himmels,
und halte deine hand auf dieses herz. ...
denn leicht vergäsze sich der mutter freude,
wenn sie sich spiegelt in der söhne glanz.
SCHILLER *braut v. Mess.* 1, 3.

mit dem beisinn der schadenfreude: sahest du ihn gestern in unsrer bestürzung sich spiegeln? *Fiesko* 3, 1.

b) von gegenständen sich wie im spiegel zeigen, als spiegelbild erscheinen. in eigentlicher bedeutung: wird dieses aug nicht eben so schmelzend funkeln, ob es im Rhein oder in der Elbe sich spiegelt oder im baltischen meer. SCHILLER *kab. u. liebe* 3, 4; mag sie (*die lebensflamme*) denn der wirklichkeit nicht mehr abgewinnen als den wahn; — es wird mir eben auch den eigenthümlichen geist geben und den charakter, der mein selbst ausspricht, wie dem flusz sein bild, das sich in ihm spiegelt. BETTINE *briefe* 1, 245; über dieser seltsamen fassade wölbte sich der himmel dunkelblau, und eine halb nächtliche sonne spiegelte sich in der dunkeln pracht des nuszbaumholzes, im silber der krüge und in den fensterscheiben. KELLER 3, 120; die wintersonne lag über der heide; sie spiegelte sich in den fensterscheiben eines neuen strohgedeckten hauses. STORM 1, 203;

grosze lichter, kleine funken,
glitzern nah und glänzen fern;
glitzern hier im see sich spiegelnd. GÖTHE 41, 5;

immer noch dieselben berge
mit der hoffnung edlen weins,
die sich freundlich schillernd spiegeln
in der grünen fluth des Rheins.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 51;

verschwunden ist schon eis und schnee,
die sonne spiegelt sich im see. 198;

neigte sich hinab ins brunnenwasser,
sah im wasser spiegeln sich sein antlitz.
R. KÖHLER *serbisches lied* (*in kl. schriften* 1, 334).

mit beziehung auf das menschliche antlitz:

wan die sonn jhren glantz zu schawen
pfleget in euch zu spieglen sich;
und wan die klarheit ewrer augen
kan wol für einen spiegel taugen.
WECKHERLIN (1648) 836;

und was nicht alles, lockig und beflügelt,
von vorn und hinten sich im auge spiegelt.
GÖTHE 41, 116;

nie spiegelt sich unter der braue
mein eigenes angesicht. STRACHWITZ 129;

das rot in ihrem gesichte wurde tiefer und spiegelte sich in dem seinigen, das trotz seiner acht- oder neunundzwanzig jahre ebenfalls rötlich anlief. KELLER 7, 70. *unsinnlicher:* nu aber spiegelt sich in uns allen des herrn klarheit, mit auffgedecktem angesichte, und wir werden verkleret in dasselbige bilde. 2 *Cor.* 3, 18; mütterliche, väterliche verhältnisse zu kindern, besonders zu knaben; spiel und naschsucht der kleinen; bildungstrieb, ernst und sorge der erwachsenen, das alles spiegelt sich gar lieblich gegen einander. GÖTHE 39, 194; gerade so, wie sich die welt in dieser seele und keiner andern spiegelt. SCHILLER 4, 32; in der vergangenheit spiegelt sich manche erscheinung der zukunft; obgleich dämmernd und täuschend auch für das auge des schärfsten sehers. BÜRGER 400[a]; in Heinrichs gemüth spiegelte sich das märchen des abends. NOVALIS 2 (1898), 99; wie heiligthümer wird eine weisere nachkommenschaft jede nachricht, die von den begebenheiten der vergangenheit handelt, aufsuchen und selbst das leben eines einzelnen unbedeutenden mannes wird ihr nicht gleichgültig seyn, da gewisz sich das grosze leben seiner zeitgenossenschaft darin mehr oder weniger spiegelt. 110; sie hört sehr gut an und miszversteht selten, und nur in gespaltener rede, wo sich das gesagte in zwei hälften spiegelt. BRENTANO 8, 213;

des knaben thun und art schau an,
drinn spiegelt sich der künft'ge mann.
EICHENDORFF 6, 469.

c) entsprechend spiegel 4, *c* (*sp.* 2233) *mit dem beisinn des lehrhaften, warnenden, abschreckenden. absolut:* sich spiegeln, *ad exempla aliorum se revocare, documentum capere.* STIELER 2066; ich spiegele mich, *exemplum capio.* STEINBACH 2, 624; descripti mores superbiae in hac dictione, das sich einer selbs spieglet et inflatur ex donis dei. LUTHER 25, 21, 34 *Weim. ausg.;*

ihr spröden mädchen spiegelt euch!
RAMLER *fabellese* 3 (1790), 223.

in der festen verbindung sich an etwas *oder* einem spiegeln: sich spiegeln an andern, *exemplum, documentum ex aliis capere, sumere.* DENTZLER 2, 269[a]; sich an einem andern spiegeln, *periculum ex aliis facere.* STIELER 2067; sich an einem spiegeln, *specchiarsi in uno cioè pigliarne esempio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862[a]; spiegle dich an andern, *exemplum ex aliis cape.* STEINBACH 2, 624; andere können sich an dir spiegeln, *aliis documento eris. ebenda;* es kan sich ein ieder an ihm spiegeln, *omnibus documentum erit. ebenda; vgl. noch die im Wiener dialect lebende redensart:* am Karl kannst di' spiag'ln, des is a braver bursch. HÜGEL 152[a]; und haben sich die Jüden an jrem vetter, dem Juda hie spiegeln sollen. LUTHER *tischreden* 300[a]; es wachsen

aus der christen blut imer andere christen, die an irem glauben, bekentnis Christi, gedult im creutz und bestendigkeit sich spiegeln. 16, 17, 19 *Weim. ausg.;* es solten sich die Hebreer ... je daran gespigelt und getrostet haben, wie sie gott ... erretten würde. 27, 25; damit andere so jhnen nachkommen möchten, sich an jhnen spieglen, die tugend lieben, die laster meiden und fliehen möchten. *Philanders gesichte* 1, 577; wann die mutter mit galanen, galianen und buhlern und schulern umgehet, und die tochter spiegelt sich daran. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 2 (1711), 685; wolte gott! die jungen leute spiegelten sich an den alten podagrischen, trieffäugigten, zitterenden herren, welche in städten und dörffern offt verursachen, dasz ein gemeines wesen auff schwachen füszen steht. Weise *drei erznarren* 152; meine tochter Bianca mag sich an dem exempel spiegeln, dasz sie nicht auch in solch unglücke ... verfallen darf. *böse Catharina* 5, 12;

also werden die zerbrochen,
die des himmels könig pochen!
mensch! o spiegle dich an mir,
was mich schlug, das dreuet dir.
A. Gryphius 1 (1698), 604;

glückseelig ist derselbe mann,
der sich an andrer unglück spiegeln kan.
gesch. eines göttingischen studenten 1, 144;

wenn du den nechsten siehst in noth und unglück schweben,
so spiegle dich daran, und lerne klüglich leben. *ebenda*

(*vgl. das sprichwort:* der ist glückselig, der sich an der leut unglück spiegelt. Lehmann 85). allein es hilft ihnen und mir nichts, dasz ich ihnen solches weitläuftig klage. nur eins will ich ihnen doch erzählen, weil sich vielleicht andre daran spiegeln können. Möser *patr. phant.* 1 (1775), 117; gutmüthig vermahnt er sie zuletzt alle, sich an seinem exempel zu spiegeln, und die liebhaberey ja nicht bis zur blindheit zu treiben. Thümmel 2, 254; nicht zur beschönigung, sondern dasz man sich daran spiegle, dient ... Klopstock 12, 46; nun ich hoffe denn doch, dasz sich andre an euerm exempel spiegeln werden. 386; möchte sich Gotthelf doch ein wenig an seinem berühmten und braven vorgänger spiegeln, an Hebel. Keller *nachl.* 109;

ein rechter kerl sich dran spieglen mag.
unter des herrn groszen thaten allen
hat mir das stückchen besonders gefallen.
Schiller *Wallensteins lager* 7.

sich in etwas spiegeln: und wir uns alle teglich darin spiegeln sollen, und sonderlich die eheleut in jrem stand sich untereinander darnach halten, wie sie hie s. Paulus vermanet. Luther 6, 353ᵃ; ein jedweder kluger mann sich in der narren narrheit ... spiegeln musz. *maulaffe vorr.* sich bei etwas spiegeln: endlich aber wachte das bellende hündlein an der lincken brust auff, dasz er nicht wust vor gewissens angst was er thun solte, schriere mit heller stimm, zutretet mich thummes saltz, darbey sich alle wetterhanen und maulchristen wol spiegeln sollen. Hammer *histor. roseng.* 436. *nach der analogie von* sich danach richten: sein wahlspruch suum cuique hatte zunächst den sinn, dasz der könig jedem das seine zuzuteilen berufen sei ... man müsse zeigen, dasz man gutes und böses belohnen könne und dadurch den bösen furcht einjagen, damit ein jeder sich danach spiegeln ... könne. Prutz *preusz. gesch.* 2, 313.

d) vereinzelte verwendung mit dem nebensinn des prahlenden, groszthuenden u. s. w. vgl. oben sich spiegeln 3, *a:* sich spieglen und feil bûten, auff gunst und rûm stellen, *vendicare.* Maaler 380ᵃ, *vgl. oben* 2, *e;* sihe solch schendlich ubel kömpt alles daher, ... das wir uns selbs gefallen, spiegeln, und kützeln mit unsern gaben, als seien sie unser eigen, aber an eim andern nichts sehen, denn wo er gebrechlich ist. Luther 5, 430ᵃ; *mit weiterer localer bestimmung:* aber mit dem schendlichen zusatz, das du dich drein spiegelst, und dir selbs so wol gefellest, verderbstu es gar und machest, das derselb hohe schmuck unfletiger wird. *ebenda;* tugent ist jhr selbs grosser lon, sie sûchet keyn lob ehrgeitig, und spieglet sich nit weit hinfür, sondern ist vergnügt dasz das gewissen sie leret. Franck *sprichw.* (1641) 62ᵃ, *vgl. oben* 2, *a. in groberer scherzhafter rede:* sich spiegeln, *einem den hinteren besehen.* Dähnert 446ᵇ. *vgl.* spiegel 5, *c* (*sp.* 2239).

SPIEGELN, *verb. in süddeutschen mundarten auf dem felde ähren lesen, sammeln, aus mittellat.* spigulare, *spicas legere* Du Cange 7, 554ᵃ, *bez. ital.* spigolare sich ähren, ähren gewinnen, die ähren nachsammeln, nachlesen, stüpffeln. Kramer *ital.-deutsch dict.* (1698) 1122ᶜ; spiggeln, *nachlese halten* Stalder 2, 383: diejenigen, so vergunt werden, sich ungebürlich, es sei mit spigln, zeun abprennen oder in ander weg hielten, dardurch die gemain beschwärt. *tirol. weisth.* 3, 114, 12; wegen des spieglen auf den feldern ist vorgenommen worden, dass niemant auf unsern feldern soll spiegeln, der nicht in der gemeinde sitzt, bei einer pön, wie sie die dorfmair den saltnern befehlen zu erbieten. 199, 24. 25; nur dem armen volke, welches in der gemeinde sitzt, soll zu spiegeln erlaubt sein, wanns die dorfmair den saltnern befehlen, doch dass auch die nicht untreulich spiegeln, da noch höcker sind, sondern sollen warten, bis sie weggeführt sind. 27. 29; und derweil das traid auf dem veld steet und im wimmat ist, soll das spiglen verpotten sein, bei der peen fünf phund perner. 4, 289, 36. *auch von der traubennachlese im weinberge:* als wenn man s p e g l e t oder retzlet noch dem herbst, ist doben im land gewonheit, das man ein glock lütet, do findt man hin und här alle mol ein trübel. also ouch findet man hyn und här alle mol ein frumen under den regenten. Keisersberg *post.* (1522) 1, 110ᶜ. *vgl. auch noch die zusammensetzung* ausspiegeln '*auslichten, einzelne stämme ausziehen aus den geschlossenen waldungen*'. Schm.² 2, 660.

SPIEGELNAGEL, *m. clavus cochlearius speculi.* Stieler *nachsch.*

SPIEGELNARR, *m. bezeichnung eines putzsüchtigen, geckenhaften, eiteln menschen:* das sechtzigst narrengeschwarm ist von spiegelnarren oder selbsgefallen narren; dann es sein deren gar vil, die jnen selbs in allen jren wercken und worten alzeit allein wolgefallen. Höniger *narrensch.* 218ᵃ. *von einem sich im spiegel begaffenden mädchen:* 'nun ist wohl auch schon der spiegelnarr fertig?' sagte sie. Marlitt *haideprinzesschen in der gartenlaube* 1871 *s.* 700ᵃ.

SPIEGELNETZ, *n. in der jägersprache dasselbe wie* spiegelgarn (*s. oben*): spiegelnetz, das nur zum abwehren, und nicht eben zum fangen aufgestellt wird, sind bey den hirschen- und saujagden hohe gerad aufgestellte gestrickte netze, *rete ad terrendas non capiendas feras.* Frisch 2, 299ᶜ; die spiegelnetzen haben den namen von dem stricken, denn alles was gestricket wird, nicht zum fangen, sondern nur zur abwehrung ... gemachet werden. Fleming *jäger* 225ᵃ. *vgl.:* desgleichen werden sie auch spiegelnetze genennet: denn alle netze, welche auf diese art gestricket sind, werden spiegelichte netze genennet, aus ursachen, weil die maschen wie spiegel, und also die fäden an denselben gerade wie die leinen stehen. Döbel 2, 27ᵃ, *und* spiegel 5, *f sp.* 2241.

SPIEGELOKTANT, *m. meszinstrument, ähnlich wie* spiegelsextant. *s. auch* spiegelachtelkreis.

SPIEGELOTTERFELL, *n. in der sprache der kürschner das besonders glänzende fell einer ausländischen fischotterart.* Jacobsson 4, 209ᵇ.

SPIEGELPALAST, *m.:* ich finde es sehr komisch, gemälderahmen zu machen, spiegelpaläste zu zaubern und gegen gemälde und den luxus überhaupt, wahrscheinlich als sozialist, zu polemisiren. Gutzkow *ritter v. geiste* 3, 306; erinnern sie sich, Leidenfrost, wie erschüttert Armand war, als er zufällig auf jenen spiegelpalast zu sprechen kam. 307. *vgl.:* das ganze landhaus einer vornehmen dame, der gräfin d'Azimont sah ich ihn einmal mit spiegeln auslegen. 306.

SPIEGELPFEILER, *m. pfeiler, an dem ein spiegel hängt.* Campe: die exzellenz lehnte sich stumm und zerrüttet an den spiegelpfeiler. Benzel-Sternau *ebenda.*

SPIEGELPLATTE, *f. platte, glatt, glänzend wie ein spiegel:* nach kurzer frist befand er sich endlich vor einer himmelanragenden felswand, welche, gleich einer spiegelplatte durchaus rein und hell polirt war. Mosen (1863) 8, 508.

SPIEGELPOLITUR, *f. die einem gegenstande* spiegelglanz (*s. oben*) *gebende politur.* Krünitz *encycl.* 157, 489.

SPIEGELPUNKT, *m.:* spiegelpuncte, *stigmata, spiracula.* Nemnich. diese puncte nenne ich spiegelpuncte, weil der weisze mittelpunct in eine schwarze rahme eingefaszt ist. Frisch *insecten* 5, 31.

SPIEGELQUADRANT, *m. meszinstrument, ähnlich wie* spiegelsextant. *s.* spiegelviertelkreis.

SPIEGELQUELL, *m., entsprechend* spiegelbach, spiegelflusz *u. s. w.:*

aus sanftem abendlicht
und aus dem spiegelquell
hob sich ein rosiges gesicht
mit augen wunderhell. Kind 2, 286.

SPIEGELRAHMEN, SPIEGELRAHME, SPIEGELRAHM, *m. und f. der das spiegelglas einfassende rahmen. dasselbe wie*

spiegeleinfassung (*s. oben sp.* 2245): spiegelram, *f. cornice, bordatura di specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; spiegelrahm, *f. margo, qui speculi vitrum continet, tuetur et ornat.* FRISCH 2, 300ᶜ; der spiegelrahmen. ADELUNG. geschnitzte spiegelram, *cornice da specchio fregiata ò à fregi.* KRAMER *a. a. o.;* kann man ihn nicht einmal hierher bestellen, um uns einen spiegelrahmen zu machen? GUTZKOW *ritter v. geiste* 3, 223; meine spiegelrahmen machen mich nicht eitel, sondern sagen mir täglich: sei aufmerksam auf dich selbst. 221; zu dem ende stellte er zwei brennende lichter auf den tisch, legte ein paar geladene pistolen daneben, nahm zum zeitvertreib den rheinländischen hausfreund, so in goldpapier eingebunden an einem rothen seidenen bändelein unter der spiegelrahme hing, und beschauete die schönen bilder. HEBEL 2, 99;

erste hebamme. hinter jedem spiegelrahmen guckt ein birkenreis hervor.
Jokaste. auch erziehungsschriften, hoff ich, hat man reichlich angeschafft? PLATEN 283ᵃ.

übertragen: 'der dichter soll ein spiegel aller dinge sein. Schmidt aber spiegelt nichts, er giebt nur die natur selber.' 'gut, gut', fiel T. ein, ... 'der Schmidtsche spiegel ist gar kein spiegel, sondern nur ein spiegelrahmen. FONTANE *vor dem sturm* 1, 121. *dazu* spiegelrahmenmacher: gesteh' es nur, du bist mit dem philosophischen spiegelrahmenmacher viel weiter als du sagen willst. GUTZKOW *ritter v. geiste* 3, 225.

SPIEGELRAND, *m. rand eines spiegelglases:* spiegelrand, *orlo di specchio* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; geschliffene spiegelränder, *façetten* CAMPE.

SPIEGELRAPPE, *m. schwarzes pferd, auf dessen fell sich glänzende flecke zeigen.* CAMPE. *sonst auch* apfelrappe *genannt.* NEMNICH.

SPIEGELREDNER, *m. spöttische bezeichnung eines, der seine rede vor dem spiegel einstudiert:* nun steht ein redner ersten ranges vor ihnen, kein spiegelredner, sondern einer des lebendigen wortes. KELLER *nachgel. schriften s.* 197.

SPIEGELREIN, *adj. rein wie ein spiegel:* spiegelrein, *netto, forbito comme uno specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ. *vom meere, von der luft* (*vgl.* spiegel 5, *a*): sie begab sich alsbald in den palast zurück, wo ihre frauen mit bestürzung wahrnahmen, dasz die heitere stirn ihrer gebieterin sich getrübt hatte, wie wenn der feuchte athem des südwindes den spiegelreinen horizont anhaucht, dasz die schwebenden dünste zu wolken gerinnen. MUSÄUS *volksm.* 1, 103;

die fahrt fieng glücklich an, bey hellem sonnenschein.
die luft flosz, wie das meer, gelind und spiegelrein.
HAGEDORN 2, 40.

entsprechend spiegel 5, *b:* wer andere strafen will, musz spiegelrein seyn, *gli vuol correggere gli altri, sia netto di specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; meine tochter nimmt keinen bräutigam, dessen ehre nicht spiegelrein ist. PICHLER *allerlei geschichten aus Tirol* 2, 198;

ein wahrer jammer ist's dasz zwey so gute köpfe,
verdreht von brausewind,
dasz zwei so spiegelrein erschaffne gottgeschöpfe
nicht rein geblieben sind! GLEIM *kraft und schnelle* 4;

ewig klar und spiegelrein und eben
fliesst das zephyrleichte leben
im Olymp den seligen dahin.
SCHILLER 11, 54 (*das ideal und das leben*).

SPIEGELRINDE, *f. in der forstsprache die noch borkenfreie glänzende rinde der jungen eichenstämme.* BEHLEN 5, 650. KARMARSCH-HEEREN³ 2, 736.

SPIEGELROCHE, *m. f. bezeichnung einer rochenart mit glänzenden flecken, raja oculata.* NEMNICH 2, 1113: spiegelroch, *m.* HULSIUS (1616) 302ᵃ; spiegelroche, *raja oculata,* wegen seiner flecken die er hat, ein seefisch. FRISCH 2, 300ᶜ; spiegelroche NEMNICH *a. a. o.*

SPIEGELROHR, *n. im kanton Bündten dasselbe wie* fernrohr (*s. theil* 3, 1539). STALDER 2, 383. *vgl.* spiegel 2, *h sp.* 2228.

SPIEGELRÜCKEN, *m. bezeichnung einer blattkäferart mit glänzendem rücken, chrisomela polita.* KRÜNITZ *encycl.* 157, 505.

SPIEGELRUHIG, *adj. vom wasser: ruhig, dasz man sich darin spiegeln kann* (*vgl.* spiegel 5, *a sp.* 2237):

spiegelruhig glänzt die welle, sieh, der fisch
segelt mit bewegter flosse fernehin. PLATEN 70ᵃ.

SPIEGELRUSZ, *m. der im schornsteine sich ansetzende glanzrusz.* JACOBSSON 7, 394ᵇ.

SPIEGELSAAL, *m. ein mit spiegeln ausgeschmückter saal:* dann erst, in der nähe geistiger und leiblicher apotheken von einem sprach- oder spielzimmer, von einem tanz- oder spiegelsaal in den andern getrieben und verfolgt von dem zungengeräusch der guten gesellschaft, verläszt ihn sein glücklicher gleichmuth. THÜMMEL *reise* 10, 283;

jäger und pferd' und hunde sind edelleute, mit manteln,
langen bärten und eisernen kleidern und groszen perücken,
wie die schlaraffengesichter im spiegelsaale des junkers.
VOSS 77, 87 *Sauer.*

SPIEGELSÄULE, *f., wie* spiegelpfeiler (*s. oben*):

wände von weiszem traganth, mit spiegelsäulen gestützet,
liefen an jeglicher seit. VOSS 2 (1802), 216.

SPIEGELSCHAUER, *m., älter, doch dasselbe wie* spekulant (*s. oben sp.* 2134) *und* spekulierer (*sp.* 2137), *entsprechend* spiegel 4, *a* (*sp.* 2231): der visch bedäut ainen iegleichen spiegelschawer, der tag und nacht alleu ding betraht und beschawet in dem spiegel seiner vernunft und siht got in seinen werken und die crêatûr in götleicher güet. MEGENBERG 253, 1.

SPIEGELSCHEIBE, *f.* 1) *in älterer sprache glas, scheibe eines spiegels. vgl.* spiegelglas 2 (*sp.* 2251):

ein tawig meyenrysel
ist sie vor allen wiben,
die in die spiegelschiben
ir wonder kan gestiften.
meister ALTSWERT 160, 13 *Holland-Keller;*

ähnlich noch: als sie den letzten blick in die spiegelscheibe warf, . da sagte sie sich, dasz sie nun wohl den leuten und dem einsiedel unter die augen gehen könne. ANZENGRUBER³ 4, 115. *übertragen:*

wie schön
und göttlich grosz im orient des sohnes
noch einmal zu der nachwelt umzukehren,
der sonne gleich, die in der spiegelscheibe
des mondes aufersteht. SCHILLER *don Karlos* 2, 3.

2) *gewöhnlicher eine scheibe von* spiegelglas (*vgl.* spiegel 2, *i sp.* 2229): spiegelscheibe, *orbis ex vitro speculari seu purissimo.* STIELER 1783; spiegelscheibe, *vetriata di vetro fino da specchio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; *als fensterscheibe:* spiegelscheiben, neu erfundene scheiben in der schneebergischen kirche, *orbiculi vitrei in medio elevati.* FRISCH 2, 300ᶜ. und da zugleich ein guter genius dem fürsten eingab, das zimmer unserer zusammenkünfte weiszen, die kleinen fenster ausbrechen, erweitern, mit spiegelscheiben versehen ... zu lassen. THÜMMEL *reise* 4, 314; unversehens brach ein hagelwetter herein und schlug die neuen spiegelscheiben der gegen abend gelegenen hinterseite des hauses unter donner und blitzen auf das gewaltsamste zusammen. GÖTHE 24, 43.

SPIEGELSCHEIN, *m. widerschein im spiegel* (*vgl. auch oben* spiegelbild):

dahin, dahin, die einst so gesund,
so reich und mächtig, so arm und klein,
und nur ihr flüchtiger spiegelschein
liegt zerflossen auf deinem (*des Bodensees*) grund.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 131.

vgl. spiegel 5, *a sp.* 2237.

SPIEGELSCHERBE, *f.:* sie stand in der stube ihrer mutter vor der blanken spiegelscherbe, die dort im fensterwinkel lehnte. ANZENGRUBER³ 1, 204.

SPIEGELSCHIEFER, *m. bezeichnung einer quecksilbererzart.* JACOBSSON 7, 394ᵇ.

SPIEGELSCHIFF, *n. schiff mit einem spiegel, d. h. einem platten hintertheil, im gegensatz zu den hinten rund gebauten schiffen.* JACOBSSON 4, 210ᵇ. *vgl. auch* spiegel 5, *f sp.* 2241.

SPIEGELSCHILD, *m. glänzender metallschild, in dem man sich spiegeln kann:*

er gleicht einem Martisbilde;
in dem blancken groszen schwerdt,
in dem runden spiegelschilde
lacht die ganze pracht verklärt. BRENTANO 3, 430;

erst sah er noch sein eigenes bild
sich gegenüber im spiegelschild,
den am hals Karkotaka trug. RÜCKERT 12, 77.

übertragen:

die mir der wahrheit spiegelschild,
den unbezwungenen hält empor,
das der erkenntnis thräne schwillt
und bricht aus dunklem aug' hervor. KELLER 10, 122.

SPIEGELSCHIMMEL, *m. schimmel mit schwarzen flecken* (*vgl.* spiegel 6, *a sp.* 2241); *schimmel, dessen weisze farbe mit schwarz gleichmässig untermischt ist* (*vgl.* apfelschimmel *theil* 1, 536): spiegelschimmel, *equus conchyliatus* STIELER 1795; *cavallo bianco, specchiuto* KRAMER *dict.* 2 (1702), 862ᵇ; spiegelschimmel, pferde mit gewissen runden flecken, apfelschimmel, *equus maculis rotundis.* FRISCH 2, 300ᶜ. wenn ein spiegelschimmel weisz zu werden beginnet, soll man ihm zu der zeit, da die pferde sich zu haaren pflegen, die zarten erst ausschlagende blätter

von eichenlaub, unter den haber vermengt, zu fressen geben, so werden die spiegel schwärtzlich. *öcon. lex.* 2773.

SPIEGELSCHLEIFEREI, *f. anstalt, in der spiegel geschliffen werden.* Krünitz *encycl.* 157, 505.

SPIEGELSCHLEIFMÜHLE, *f., dasselbe wie* spiegelmühle. Jacobsson 4, 211ᵃ. *vgl. auch das vorige.*

SPIEGELSCHMETTERLING, *m. schmetterlingsart mit schwarzen augen auf den flügeln.* Oken 5, 1411. *vgl.* spiegel 5, *e sp.* 2240.

SPIEGELSCHRANK, *m. schrank, in dessen thür eine grosze spiegelscheibe eingefaszt ist.*

SPIEGELSCHRAUBE, *f.:* spiegelschrauben, *clavus cochlearius. teutsch-lateinisch wörterbüchlein* 48; spiegelschraube, *appiccagnolo, arpione da pendere lo specchio.* Kramer *dict.* 2 (1702), 862ᵃ.

SPIEGELSCHRIFT, *f. schrift, die im spiegel gelesen werden musz, um verstanden zu werden.*

SPIEGELSCHUPPE, *f. glänzende schuppe:*

der schlange gleich, genährt von bösen halmen,
die giftgeschwollen schlief im eisbedeckten moor, ...
am frischen sonnenstrahl sich glänzender verjüngt,
den stolzen nacken hebt, die spiegelschuppen schleifet.
Schiller 6, 370 (*Aeneis*).

SPIEGELSCHWEIF, *m. der mit* spiegeln (*s.* spiegel 5, *e sp.* 2240) *versehene schweif des pfauen:* eine pfauenpastete ist aufgetragen und so vorgerichtet, dasz es aussieht, als säsze der pfau auf dem tische, er wirft den bunten spiegelschweif so in die höhe, dasz er dem gesichte Rembrandts zur folie dient. Mosen 8 (1863), 95.

SPIEGELSECHSTELKREIS, *m. verdeutschung* Campes *für* spiegelsextant (*s. unten*).

SPIEGELSEE, *m. see mit ebener, glänzender fläche:* der hellste spiegelsee, den je mein aug' erblickte. Herder *bei* Campe.

SPIEGELSEITE, *f.:* eine glastafel hat zweyerlei seiten, davon man die eine die spiegelseite nennt. es ist die, welche im ofen oben liegt, an der man rundliche erhöhungen bemerken kann. Göthe 52, 204.

SPIEGELSEXTANT, *m. meszinstrument mit fernrohr, dessen stellung auf einem verticalen und auf einem horizontalen kreisbogen zugleich abgelesen werden kann, und welches das zu bestimmende gestirn sowol selbst wie auch als bild in einem horizontalen spiegel sieht. vgl.* spiegelsechstelkreis.

SPIEGELSPANN, *n. in der schiffsbaukunst bezeichnung des am* spiegel (*vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241) *liegenden* spannes (*vgl.* spann 4 *sp.* 1890). Campe.

SPIEGELSPAT, *m. eine fast durchsichtige gipsspatart.* Jacobsson 1, 792. *sonst auch* fraueneis, frauenglas (*s. theil* 4, 1, 78) *genannt:* spiegelspath, der selenit wenn er auf seiner oberfläche glänzend und wie geschliffen ist. Nemnich. *vgl. auch unten* spiegelstein.

SPIEGELSPIEGELUNG, *f.:* dasz ein umfang, eine überschwenglichkeit, eine spiegelspiegelung poetischer trunkenheit in ton und farbe bei unendlich süszer unschuldiger einfalt ... in Calderon zauberisch herrscht, haben sie nothwendig bei ihrer groszen empfänglichkeit gefühlt. Brentano 4, 447.

SPIEGELSTEIN, *m., wie* spiegelspat (*s. oben*): spiegelstein, *aphroselium* Dentzler 2, 269ᵃ; spiegelstein, *lapis specularis* Stieler 2140; spiegelstein, *talco, pietra specolare* Kramer *dict.* 2 (1702), 862ᵃ; spiegelstein, *lapis specularis, selenites* Marienglas, wegen des glanzes, den er auf seiner fläche hat. Frisch 2, 300ᵃ; spiegelstein Nemnich; *vgl.* spieghelsteen, *specularis lapis, selenites, lapis lunaris, lapis aphroselinus, lapis arabicus vulgo glacies Mariae.* Kilian. specularis haigt spiegelstain. der ist durchsihtich sam ain glas und vindet man in under der erden, und so man in auzgrebt, sô spaltet man in in kleineu stück. Megenberg 464, 5; fenster so man vor zeiten ausz durchsichtigen spiegelsteinen, so genannt werden unser frauweneiss, gemacht hat, wie jetzt aus glas. Calepinus 1446ᵃ; (*sie schätzten*) endlich noch einzelne (*behältnisse*) von durchsichtigem horn oder spiegelstein (frauenglas, Marienglas), um die bienenarbeit zu beobachten. Voss *zu Vergils Georg.* 4, 33;

wie denn wir
ihn in blättlein theilen können,
die noch dünner als papier,
und dadurch sind viele sachen
aus dem spiegelstein zu machen;
fensterscheiben, leuchten auch
reicht die klarheit zum gebrauch. Brockes 9. 52.

SPIEGELSTIFT, *m., vgl. oben* spiegelhaken, spiegelschraube:

Kunigunde. der schlüssel, liebes herzenstöchterchen,
hängt, jetzt erinnr' ich mich, am stift des spiegels,
der überm putztisch glänzend eingefugt!
Käthchen. am spiegelstift?
H. v. Kleist *Käthchen v. Heilbronn* 3, 13.

SPIEGELSTUBE, *f., wie* spiegelzimmer (*s. unten*). Campe.

SPIEGELSTUFE, *f. treppenstufe, deren vorderseite von einer verzierenden kante umgeben wird.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 555. *vgl. auch* spiegel 5, *f sp.* 2241.

SPIEGELSTÜTZE, *f. in der schiffsbaukunst bezeichnung der am* spiegel (*vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241) *befindlichen heckstützen.* Campe.

SPIEGELTAFEL, *f. eine tafel spiegelglas.* Jacobsson 4, 211ᵃ.

SPIEGELTAFFET, SPIEGELTAFFT, *m. in der sprache der seidenwirker ein dünner seidenstoff mit eingewebten glänzenden flecken.* Jacobsson 4, 213ᵃ.

SPIEGELTAUBE, *f. taube mit glänzendem gefieder.* Campe: zu dem einsiedlerischen tauber drängte sich die gefallsüchtige spiegeltaube. Benzel-Sternau *ebenda. vgl.* spiegel 6, *a sp.* 2241.

SPIEGELTEICH, *m. teich, in dem sich die gegenstände spiegeln, entsprechend* spiegel 5, *a* (*sp.* 2237). *vgl.* spiegelbach, spiegelflut, spiegelsee *u. s. w.:*

lasse auch schneeweisze schwäne,
rein, wie blanke silberkähne,
ernst und klar mit edlem schweigen
schwimmen in den spiegelteichen. Brentano 5, 163.

SPIEGELTELESKOP, *n., dasselbe wie* spiegelfernrohr (*s. oben*): auch läszt er (*Hooke*) die aufgeführten erscheinungen als facta gelten, wodurch denn Newton im stillen viel gewinnt, obgleich Hooke zuletzt doch die tücke ausübt und das erste spiegelteleskop ... sorgfältig zu stande bringt, um den werth der Newtonischen erfindung einigermaszen zu verringern. Göthe 54, 45.

SPIEGELTHÜR, *f. mit einem spiegel versehene thür, vor allem eines schrankes.* Campe. *dazu das demin.* spiegelthürchen: Wohlwend sasz an einem zierlichen, aber gebrechlichen damenschreibtischchen, das er sich zugelegt, nur nebenbei etwa mit schriftlicher arbeit beschäftigt. im mittelstücke des aufsatzes, hinter einem spiegelthürchen, lag in einem tabernakel die handschrift seines verfassungsentwurfes. Keller 8, 331.

SPIEGELTISCH, *m.* 1) *ein kleiner, den wandspiegel gleichsam von unten her stützender tisch:* solcher kleinmut wurde ihr von der alten verwiesen, die aber gleichzeitig bemerkte, dasz in dem wohleingerichteten zimmer ... das klavier und die spiegeltische mit staub bedeckt waren. Keller 5, 324; frau Ellen legte den arm um ihren mann und führte ihn an den spiegeltisch, auf dem heute die beiden silbernen armleuchter brannten. Storm 1, 191; *deminutivum:* schichten gelehrter jahrbücher in allen sprachen belasteten stühle und divans, und auf den spiegeltischchen glänzten physikalische instrumente in blankem messing. Keller 7, 10. *übertragen:* sie traten vor die fünf taschenspiegel der sonne, vor die teiche, da die flüsse pfeilerspiegel sind und die bunten ufer die spiegeltische. J. Paul *Hesp.* 3, 194. *vgl.* spiegel 5, *a sp.* 2237.

2) *ein aufklappbares putztischchen der frauen, dessen deckel auf der innenseite einen spiegel trägt.* Campe:

die fünfte (*woche*) kömmt und mit ihr neues leben
zum spiegeltisch der wittwerinn. Kl. Schmidt *ebenda.*

SPIEGELTRÄGER, *m. bezeichnung einer nachtschmetterlingsart* (*attaci*) *mit spiegelnden flecken auf den flügeln.* Nemnich 2, 921. *vgl. oben* spiegelschmetterling.

SPIEGELTRUG, *m. durch spiegelwände veranlaszte täuschung.*

da stürzt er taumelnd fort aus solchem schimmer,
aus dem gestaltenmeer des spiegeltrugs,
nach einem andern hochgewölbten zimmer.
Mosen 2 (1863), 26.

vgl. oben spiegelei, *f.*

SPIEGELTUCH, *n. tela speculi. teutsch-lat. wörterbüchlein* 48. Stieler *nachsch.* 28.

SPIEGELUNG, *f., mhd. als* spigelunge *zu belegen* (*s. unten* 1). *vgl. auch unten* widerspiegelung.

1) *vorgang, handlung des spiegelns, des in den spiegel schauens:* spiegelung, *inspectio, sectatio speculi vel spectatio.* Stieler 2067; spiegelung, *specchiamento* Kramer *dict.* 2 (1702), 862ᵃ. suchend drückte ich mich an eines der fenster und hielt die hand an die schläfe, um die spiegelung der krystallscheibe aufzuheben. Keller 3, 120; es findet eine spiegelung (*in der luft*) statt, welche entfernte objekte emporhebt und vergröszert. Moltke 8, 334; *in naturwissenschaftlicher sprache:* welcher naturforscher erfreut sich nicht der wunderdinge, die er durch spiegelung hervorgebracht sieht? Göthe 46, 149; *vgl.:* um über die nachrichten von Seesenheim meine gedanken kürzlich auszusprechen, musz ich mich eines allgemein physischen, im besondern aber aus der entoptik hergenommenen symbols bedienen: es wird hier von wiederholten spiegelungen die

rede sein. 49, 19. *in übertragener bedeutung häufig in dem sinne von* selbstbespiegelung (*s. oben sp.* 460); *vgl. auch* bespiegelung *theil* 1, 1639. *schon in der sprache der mystiker:* Sŷôn sprichit alse vil alse ein spigelunge, und meinet lûterkeit des lebens. *myst.* 1, 27, 6 *Pfeiffer, vgl. dazu* spiegel 4, *a sp.* 2231. zu einer spiegelung und warnung, sich vor dergleichen fehler zu hüten, dienen. *Salinde* 246; *mit weiterer bestimmung:* und was eine spiegelung im sittlichen heiszen wolle, hat ein jeder schon, wenn auch unbewuszt, an sich selbst erfahren und wird, sobald er erst aufmerkt, fassen und begreifen, wie viel er ihr im leben zu seiner bildung schuldig geworden. Göthe 46, 149; bedenkt man nun, dasz wiederholte sittliche spiegelungen das vergangene nicht allein lebendig erhalten, sondern sogar zu einem höheren leben empor steigern. 49, 20.

2) *das durch den vorgang des spiegelns hervorgebrachte, wie* spiegelbild (*s. oben sp.* 2243), *nur dasz hier der antheil des sich spiegelnden gegenstandes als gröszer gedacht wird:* was stellte es (*das bild*) dar? ein nichts: eine abendstimmung, eine fluszstille, darin die spiegelung einiger aufgelöster rother wölkchen und eines bemoosten brückenbogens. C. F. Meyer *novellen* 2, 209;

> aug' in auge sieht dergleichen
> wundersame spiegelungen. Göthe 3, 108;

(*von der Fata Morgana:*)

> noch einmal hob er seinen blick; dann sagt' er dumpf: 'die spiegelung!
> ein blendwerk, ärger als der smum! bösart'ger geister zeitvertreib'. Freiligrath 1[5], 164.

in weiterer übertragung: spiegelung, *documentum, exemplum, specimen.* Stieler 2067. spiegelung menschlicher zufälle, *humanorum casuum documenta. ebenda;* (*von einer übersetzung:*) denn wenn uns eine falsche spiegelung auch das originalbild nicht richtig wieder gibt, so macht sie uns doch aufmerksam auf die spiegelfläche selbst und auf deren, mehr oder weniger bemerkliche, mangelhafte beschaffenheit. Göthe 46, 213. und der Rhein, der sein netz ausspannt, um das bild seiner paradiesischen ufer drinn aufzufangen, der ist wie diese lebensflamme, die von spiegelungen des unerreichbaren sich nährt. Bettine *briefw.* 1, 244; (*neben* spiegelbild:) ich glaube das alle ahndungen spiegelungen der wahrheit sind. der geist ist auge, je schärfer er sieht, je deutlicher wird die ahndung, je reiner tritt das spiegelbild der wahrheit in der empfindung auf. *tagebuch* 138; ich bin wie du und wir alle ein bewohner der wirklichkeit, ein kind der helle, das mit der antiken weisheit über das ende hinaus nichts sieht als larven und schemen und auf wogendem nebel die riesigen spiegelungen wieder dieses unsers eigenen und irdischen daseins. C. F. Meyer *versuchung des Pescara* 109; auch hier (*im neuplatonismus*) erkennen wir eine merkwürdige vorahnung oder spiegelung dessen, was das folgende jahrhundert bringen sollte. Burckhardt *zeit Constantins*[2] 218; die spiegelung hievon (*der dem begriff der bewuszten moralität dargebrachten huldigung*) findet sich wieder in dem philosophischen wegschaffen und umdeuten der griechischen mythen, welche zu jenem standpunkt nicht paszten. 245; in ihm (*dem neuplatonismus*) findet die ganze stimmung dieser ihrer auflösung entgegen gehenden zeit ihre vollendetste spiegelung. K. Müller *kirchengesch.* 1 (1892), 142.

SPIEGELVIERTELKREIS, *m., bei* Campe *verdeutschung von* spiegelquadrant (*s. oben*).

SPIEGELVOGEL, *m. vogel, dessen gefieder spiegelflecken hat* (*vgl.* spiegel 5, *e sp.* 2240 *und* spiegelflecken *sp.* 2249). Campe. spiegelvögelchen, *bezeichnung von motacilla suecica.* Nemnich 2, 621, *sonst auch* blaukehlchen (*theil* 2, 84) *genannt.*

SPIEGELWAGEN, *m. ein mit spiegeln ausgeschmückter wagen.* Campe. *scherzhaft als bezeichnung des schinderkarrens:* spiegelwagen, *carrus excoriatoris publici.* Frisch 2, 300ᶜ, *ironice a sanguine relucente, quo is currus maculatus.* Scherz-Oberlin 1534.

> man thut ein lam rosz jetzt beschlagen,
> das wol ghört an den spiegelwagen.
> *quelle bei* Frisch 2, 300ᶜ.

SPIEGELWAHRSAGEREI, *f. wahrsagen mittelst eines oder mehrerer spiegel.* Campe. *vgl. oben* spiegel 2, *f sp.* 2227.

SPIEGELWAND, *f.* 1) *die den spiegel tragende wand eines wohnzimmers.* Campe.

2) *in einem prunkgemach eine wand von spiegelglas* (*vgl.* spiegel 2, *i sp.* 2229): mein gesicht ist kurz. nachdem ich die verschiedenen antlitze der gäste durch mein glas in den spiegelwänden des saals, so gut es sich mit bescheidenheit thun liesz, gesehen hatte. Seume *ged.* (1826) 253; *vgl.:* es war ein groszer chinesischer tempel aus papparbeit mit unzähligen behältern ... spiegelwände und säulen wechselten ab und hob man ein stück ab oder öffnete ein gelasz, so erblickte man neue spiegel und verborgene bilderchen. Keller 4, 234. *übertragen, entsprechend* spiegel 5, *a sp.* 2238: die spiegelwand der gletscher stand, wie sein vater, unzerrüttet vor der wärme des himmels, und wurde nur glänzend und nicht warm und nicht weich. J. Paul *Titan* 1, 30. *dann auch:* aber eine spiegelwand seines systems, ein lebendiger zaun seines paradieses, die ihn beide nicht ins unendliche sehen oder laufen lassen, sprengen ihn sofort auf die entgegengesetzte seite zurück, die ihn mit neuen geländern empfängt und ihn neuen schranken zuwirft. *Hesp.* 3, 118; daher sind nachahmer als herrliche mattgeschliffne geniespiegel mit vergoldetem laubwerk kaum zu schätzen. ... daher ist es eine schöne einrichtung, dasz die nachahmer gleich in der zweiten messe ihre spiegel aufstellen und dasz sie, wenn sie ihren dienst bei einem autor gethan, mit der spiegelwand weiter reisen und einen neuen schwächen und reflektieren. *komische anhänge zum Titan* 1, 103.

SPIEGELWARE, *f. ware, die aus spiegeln besteht.* Krünitz *encycl.* 157, 509:

> sie (*die jungfer*) machte tapffer aus,
> die aus Venedig uns die spiegel schicken raus:
> sie machten jetzo nicht so schöne spiegelwahren,
> wie sonsten sie gethan vor dreymahl sieben jahren.
> Rachel *satyr. ged.* 117.

SPIEGELWASSER, *n. allgemein wasser, welches widerspiegelt. übertragen:* es sagt jener, dasz das helle wasser der beste spiegel. ... ein solches spiegelwasser sol auch seyn das exempel, welches uns von bösem ab und zu gutem anmahnet. Harsdörffer *mordgesch.* 585. *deminutivisch:* es war für mich das allergröszte glück, wenn ich mich an einem klaren spiegelwässerchen unter dichtem blätterdache so wohnlich eingerichtet hatte, das bild auf den knieen. Keller 1, 321.

SPIEGELWEISE, *f. weise, art eines spiegels* (*entsprechend* spiegel 4 *sp.* 2231 *f.*): so nun beides die alte und auch die heutige welt solche beyspilige spigelweisz und spigelweiszliches beyspiel und comedische art der leut scham und zucht .. zu erwecken und auffzumuntern, gebillichet und nutzlich befunden. *Garg. vorr.* 4; *in formelhafter wendung* (*vgl. unter* weise):

> hier wiel ich spiegelsweisz ein bildnus für euch stellen
> von eures hauptmanns thun, ihr Absalonsgesellen,
> nemt solches recht in acht! Rompler v. Löwenhalt 18.

SPIEGELWEISLICH, *adj. zu dem vorigen. in der weise, art eines spiegels. s. den beleg ebenda.*

SPIEGELWELLE, *f. in dichterischer sprache wellen, welche so klein sind, dasz sie widerspiegeln* (*vgl. oben* spiegel 5, *a sp.* 2238):

> ihr (*der glieder*) unbefleckter schnee, getuscht mit rosenblut,
> scheint aus den spiegelwellen wieder,
> so wie der sonne bild von glattem marmor thut.
> Wieland 17, 21;
>
> nicht im sturme besuch' ich das meer; auch sollen mich seine
> spiegelwellen nicht mehr locken in todesgefahr.
> Herder 26, 42, 20 *Suphan;*

mit weiterem adjectivischen zusatze:

> am bache sasz der kleine schöne Beno,
> und die noch schönre Minia.
> sie sahen in den klaren spiegelwellen
> ihr schönes bild. *Göttinger musenalm.* (1774) 139.

SPIEGELWERK, *n.* 1) *arbeit, die mit spiegeln vorgenommen wird* (*vgl. oben* spiegelei 1 *sp.* 2241): aber sam die maister dâ von schreibent, die perspectivi haizent, die all ir kunst legent auf spiegelwerch und auf scheinprechen, daȥ gehört nicht hie her zuo unserm schimpf. Megenberg 98, 3; *vgl.:* sehet an dasz die natur nichts in farben noch in der form verborgen hat, sondern in den dingen ist das arcanum ... darff die natur dermassen handlen: wie meinstu katzensilberischer artzt, dasz sie werden in dem spiegelwerck bawen. Paracelsus 1 (1616), 209 B.

2) spiegelwerck, mancherley zierden und schyn an eim wårck oder an einer arbeit, *operum colores, ostentatio.* Maaler 380ᵃ; auf spiegelwårck unnd pracht gericht, *compositus in ostentationem. ebenda. vgl. oben* spiegeln, *verb. sp.* 2260.

SPIEGELWOGE, *f.:*

> leuchtend unterm himmelsbogen
> ruhn des meeres spiegelwogen.
> Rückert *ges. ged.* 1, 90.

vgl. oben spiegelwelle.

SPIEGELWORP, *n. in der schiffsbausprache bezeichnung der dem heckbalken parallel liegenden hölzer des platt gebauten spiegels.* Jacobsson 8, 226ᵃ. Bobrik 743ᵃ. *vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241 *und das folgende.*

SPIEGELWRANGE, *f., wie das vorige, nur dasz sie die bei einem runden spiegel gekrümmt seienden worpen bezeichnet.* Jacobsson 8, 227ᵃ. Bobrik 744ᵃ.

SPIEGELWURZ, *f.:* spiegelwurtz, *pyretum. quelle bei* Dief.-Wülcker 858.

SPIEGELZEUG, *n. in der jägersprache bezeichnung eines aus rautenförmigen maschen gestrickten netzwerkes.* Jacobsson 4, 214ᵃ. *vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241, spiegelgarn *sp.* 2250 *und* spiegelnetz *sp.* 2264.

SPIEGELZIMMER, *n. zimmer, dessen wände mit spiegelglas belegt sind, so dasz alle darin befindlichen gegenstände sich vielfach widerspiegeln. vgl. oben* spiegelwand *und entsprechendes* spiegelsaal: man sagt, er (*Horaz*) habe seine buhlerinnen in einem spiegelzimmer genossen, um auf allen seiten, wo er hingesehen, die wollüstige abbildung seines glücks anzutreffen. Lessing *verm. schriften* 3 (1784), 202; und gleichwohl ist mir das spiegelzimmer eine unwahrscheinlichkeit. 204. *im vergleich:* in diesem künstlerwesen lebt man wie in einem spiegelzimmer, wo man auch wider willen sich selbst und andere oft wiederholt sieht. Göthe 27, 247. *übertragen:* ein solches spiegelzimmer von selbstansichten erfaszte den Maria als einen liebhaber glänzender sünden anfangs über die maszen. J. Paul *doppelheerschau* 172; *von den sinnen des menschen:*

du wunderkind des lichts, in dessen spiegelzimmern
ein heer von bildern glänzt, und täglich neue schimmern.
Lichtwer 204.

SPIEGELZUCKER, *m. zucker, der für den spiegel eines gebäckes verwandt wird:* rother spiegelzucker. Hohberg 3, 1 *reg. vgl.* spiegel 5, *f sp.* 2241.

SPIEGLER, *m., mhd.* spiegelære, *noch nahestehend* spieglær Megenberg 99, 8; spiegeler Stieler 2067, Kramer *dict.* 2 (1702), 862ᵃ. spiegler Tucher *haushaltbuch* (*s. die belege unten*). Calepinus 1446. Maaler 380ᵇ. Frisch 2, 299ᵃ *und in der heutigen sprache.*

1) *in eigentlichem sinne, entsprechend oben* spiegel 2: spiegeler *est faber specularius, vitreorum specularium opifex.* Stieler 2067, *specchiatore, it. specchiaro.* Kramer *dict.* 2 (1702), 862ᵃ. *vgl. auch oben* spiegelmacher *sp.* 2256: sô ist der vinstern wolken hinter dem riseln nôt, dar umb, daz si wern, daz der schein durch die spiegel iht prech und auf den spiegeln iht bestê, als wir sehen, daz die spieglær die spiegelglas hinten bedeckent mit plei und mit pech. Megenberg 99, 8; item auff suplicirn und pith der spiegler ist Gilg Mengern gesagt, das er des spiegelmachens, so sich sein hawsfraw, die vor N. Schloszstein, den spiegler, zu der ehe gehapt, zu geprauchen vermaint, abstee, ehweil er mit seinem cramhandel und verlegen aim handtwercker gleich ze achten sei. *Nürnberger rathsbuch zum* 21. *febr.* 1513 *in* Tucher *haushaltbuch* 66 *anm.* 2 *Loose;* dem spiegler im garten 2 masz pro 20 ₰. Tucher *haushaltbuch* 137 *Loose;* idem adi 24 czugnio sant Johanstag verert ... dem spiegler im garten 1 firtel Rinckawer wein. 147; item Ulrich Grüner, spigler, hat ein schlosz vor seinem haus am graben pei dem innern Lauffer thore. *baumeisterbuch* 154, 32 *Lexer; vgl.:* lied, für der spiegler balleth, zu Stuttgart gehalten 1616. Weckherlin *ged.* (1648) *überschrift s.* 836. *entsprechend* spiegel 2, *h sp.* 2228: spiegler, der augspiegel machet. Calepinus 1446. *selten* spiegeler, *speculum sectans, subinde in et adspiciens.* Stieler 2067.

2) *übertragen. entsprechend* spiegel 4, *e sp.* 2234: spiegeler, *documentum sibi capiens ex re aliqua.* Stieler 2067. *dann auch entsprechend* 4, *g sp.* 2236 *von dem verfasser des Sachsenspiegels:* es ist da anerkannt worden, dasz die dogmatische speculation des spieglers sich gebilde geschaffen hat, die nur einen übergangszustand darstellen. A. Schulte *in* Haupts *zeitschr.* 39, 200. *vgl. auch oben* spiegelmacher *sp.* 2256.

3) *mit tadelndem nebensinne, entsprechend* spiegeln, *verb.* 2, *e sp.* 2260: spiegler, *ostentator* Maaler 380ᵇ. Frisch 2, 299ᵃ; *noch heute mundartlich:* spiegler, *person, die etwas spiegelt, zur schau legt, um damit zu prahlen.* Stalder 2, 383.

SPIEGLER, *m.: spicarius,* eherer, halmleser *vocab. v.* 1482 *bei* Scherz-Oberlin 1534; spigler, *spicarius* Dief. 546ᵃ. *vgl. über die herkunft des wortes oben* spiegeln, *sp.* 2263.

SPIEGLEREI, *f., wie* spiegelei 2 *sp.* 2245: und das sich der artzt dermassen rüste, dasz er ein nohthelffer sey in der rechten kranckheyten, nicht in den posselarbeiten, nicht im seich sehen, wie die warsager und rätterscher, ... sondern ausserhalb solcher spieglerey, der practik eyngehen mit den artzneyen, darinn dann ligent die heimligkeit, die in einem artzet offenbar soll seyn. Paracelsus 1 (1616), 593 A.

SPIEGLERIN, *f. zu* spiegler *oben:* spieglerinn, *specularii uxor; deinde foemina speculis affixa vultumque componens ad judicium speculi, fastumque ab imagine speculi sumens.* Stieler 2067.

SPIEGLIG, SPIEGLICHT, *adj. specularis:* spiegelicht, *specularis, et speculum referens, deinde variatus, variegatus, versicolor, varie.* Stieler 2067, *specularis* Steinbach 2, 624; spieglicht, *specularis* Frisch 2, 299ᵃ. und so es (*das thier*) entpfindet, daz es betrogen ist, so verlat es den spiegel, und eylet aber dem reytenden dieb nach, und so es in ereylet, so wyrfft er im aber ein solliche spiegelechte kugel dar, so tût es wie vor, und vergiszt des vorigen betrugs. Keisersberg *dreyeckecht spiegel* Aa 4ᵃ; so verwandlet es sich in ein blater, sihet, gleich als wer es voll wassers, spieglich. Paracelsus (1618) 372 B. *vgl.* spiegel 5, *a sp.* 2237. *entsprechend* spiegel 5, *e sp.* 2240: nit thûn als ein pfow, der stot an die sunn, und beschouwt sich selbs und gefalt im selbs wol mit den hübschen spiegelechten federn. Keisersberg *bilgerschaft* 184ᵃ; wenn der pfaw seinen äugigten (spiegelichten, vielfarbichten) schwantz ausbreitet, ist er hoffertig. Comenius 158; *vgl.* spiegelichter pfauenschwanz, *cauda pavonis gemmata, stellata, oculata.* Stieler 2067. dieweil sie (*die spiegelkarpfen*) auf den seiten besonders grössere schuppen haben, die auch so besonders schön gesetzt stehen, und fast spiegelicht aussehen. Döbel 4, 72ᵃ. *vgl.* spiegelkarpfe *sp.* 2255. *entsprechend* spiegel 5, *f sp.* 2241: denn alle die netze ... werden spiegelichte netze genennet, aus ursachen, weil die maschen wie spiegel, und also die fäden an denselben gerade wie die leinen stehen. 2, 27ᵃ; diese (*die prellnetze*) werden spiegelicht, mit einer masche angefangen, wie ich schon mehrmals die spiegelgarne zu stricken angewiesen. 248ᵃ.

SPIEHER, *m., s.* späher, *sp.* 1842.

SPIEK, *m. lavendel, s.* spieke, *f.*

SPIEKBALSAM, *m.:* spik-balsam, *unguentum nardinum.* Frisch 2, 301ᵃ.

SPIEKBLATT, *n.: petalium, genus unguenti praestantissimi, ex nardifoliis confectum,* eine köstliche salbe aus spickblättern gemacht. Corvinus *fons lat.* 485ᵇ.

SPIEKE, *f. lavendel, aus lat.* spica (nardi), *woher die vollere form* spikenarde, *s. das.* '*der nahme ist aus dem latein.* spica *entlehnet, welchen diese pflanze vermuthlich wegen ihrer ährenförmigen blumenspitzen erhalten hat. da das* i *in diesem worte lang ist, so schreibt man es richtiger* spiek, *als* spik *oder* spick.' Adelung, *vgl.* Frisch *unter* 1, *c und* Weigand 2, 762.

1) *die form zeigt sehr zahlreiche varianten.*

a) *ganz lateinisch, so schon ags.* spica (*masc.*) Bosworth-Toller 902ᵃ: nardus oder spica in der apoteck genannt, ausz India, *nardus.* Maaler 302ᵈ; wann die spica ein jahr gesetzt worden, so soll man sie im sommer fein beschneiden. Coler *hausb.* (1680) 1, 227ᵇ. *als masc.:* lafander (*lavendel, cassia*) und spica (*nardus*), wie wol die zwen stauden eynander fast änlich seindt, mit wurtzeln, holtz, blettern, stengelen, blûmen, unnd samen, so ist doch der spica in gemelten dingen dem lafander überlegen. ... was nun der spica mit blettern, blûmen, ähern, stengel, geruch, breiter, lenger, höher, dicker, unnd stercker ist, das ist der lafander schmäler *u. s. w.* Bock *kreütterb.* (1539) 1, 14ᵃ; spica ausz India. Wirsung *artzneyb.* (1597) 661 C; diese zwey gewechs werden so gleicher natur und gestalt erfahren, dasz man den spica das männlin, weil er grössere bletter und äher, auch stärckern geruch hat, den lavendel das weiblin nennet. 775 C.

b) *in schreibung und endung deutsch gestaltet:* spieke. *so gewöhnlich in neuerer zeit, z. b. bei* Adelung. Kinderling 332. Campe. Krünitz 157, 509. Weigand 2, 762, *bezw.* spike Karm.-Heeren[3] 5, 323 (*so in Ungarn* Schröer 207ᵃ). *doch ist das wort jetzt überhaupt in der schriftsprache ziemlich ausser gebrauch gekommen.*

c) *mit apokope:* spik, die, *et* spikenard, der, *planta nota est, spica nardi seu nardus Celtica dicta.* Stieler 2077; *dann auch als masc.:* spik, *s. m.* ein wohlriechendes kraut, an dessen stängel ein ähr-förmiges blütenspitzlein. daher heiszt es spick. *lat. spica,* um des geruchs willen aber heiszt es *nardus.* Frisch 2, 301ᵃ. *so hat* Hohberg 3, 1, 553ᵇ (*neben gewöhnlichem* spicanard) die indianische, welsche, frantzösische, *aber auch* der welsche spic, *s. unten* 2. *länge des vocals ist in allen diesen formen nicht sicher, sie können daher auch zu* e *gestellt werden. deutlich dagegen in der schreibung* spiek, *s.* Nemnich *unter* 2, *e, wo das geschlecht nicht angegeben ist. koburg.* spîk, *m.* Frommann 6, 109, 1, 12, *nd.* spîk Danneil 203ᵇ.

d) *mit kurzem vocal: spica nardi,* spicken Gerszdorff *feldb. der wundartzney* (1535) 201ᵃ (*im vocab. herbarum, in der ausgabe*

von 1530 *dafür: spica nardi*, ist spica also genannt); aber eine madam werden zu können, deren herr immer nach bisam und spicke riecht. WEISZE *kom. opern* 3, 312 (*ärndtekr.* 2, 3);

hier reucht die spicke, baas als des Orontis kraut.
SCHERFFER *Hugo* (1669) 141,

vgl. DRECHSLER *s.* 246. *so noch in Leipzig.* ALBRECHT 214ᵃ.

e) als masc., der spick, *so schon im* 16. *jahrh.*, *s.* FISCHART *Bodin* 82ᵃ *unter* 2, *b*, *häufiger im* 18.; *so bei* HOHBERG, JABLONSKI, ZINCKEN, NEMNICH (*s.* 2, *b*), CAMPE, *s. unten* 2. der spick *und* die spick *im wechsel bei* LONICERUS *kreuterb.* 151 C *ff.*, *s. unten* 2, *a.* (spick *mundartlich im Elsasz nach* CH. SCHMIDT *hist. wb.* 332ᵇ).

f) vereinzelt ist die erweiterung spicket, *n.*, *im tirolischen.* SCHÖPF 688.

g) gewöhnlich zeigt die bair.-österr. mundart eine form, die den alten langen vocal in diphthongierter gestalt erhalten hat, aber ins männliche geschlecht übergetreten ist, also der speik HÖFER 3, 153. SCHÖPF 685, speick SCHM. 2, 657. HINTNER 208. LEXER 236, schbaik CASTELLI 229. *s. auch* NEMNICH *unter* 2, *b.*

h) ein fem. speike *vereinzelt bei* OKEN 3, 961, *s. unten* 2.

i) zuweilen finden sich formen mit verschiebung des k: *spica nardi* spich (15. *jahrh.*, *voc. v.* 1482), spick (*nomencl. v.* 1530). DIEF. *gloss.* 546ᵇ; spich, hat das alte vocabular. für spik. 1482. FRISCH 2, 301ᵃ. SCHERZ-OBERLIN 1533.

2) *bedeutung.*

a) gewöhnlich wird spieke *mit* lavendel *gleichgesetzt, lavandula spica*, der lavendel, spiklavendel, spik. NEMNICH. KRÜNITZ 157, 509, *lavendula officinalis* PRITZEL-JESSEN. ADELUNG. *daneben wird es von* lavendel *unterschieden:* unser teutscher spick, oder spicanardi, *vulgo nardus Germanica*, ... item *spica*, wirdt auch grosser spick genannt. ... seiner geschlecht seind zwey, das grosz, welchs jetztgemeldte namen hat. das ander ist das klein, so man lavander und lavendel nennet, *vulgo lavendula...* in allen dingen seind spick und lavendel einander fast gleich, aber die spick ist stärcker am geruch, auch mit allen dingen grösser und stärcker, aber der lavander zarter, lieblicher und nützer. LONICERUS *kreuterb.* 152 C. *s. ferner* BOCK *unter* 1, *a und* HOHBERG *unter* spiekwein. *als besondere art des lavendels:* lavendel, ... sie ist zweyerley, die grosse oder breit-blätterige, wird auch spick genannt, und die kleine schmal-blätterige. JABLONSKI 384ᵃ; der grosse oder breitblätterige lavendel, sonsten auch spick oder spicanard, treibet harte, holtzigte, viereckigte, zwey bis drey fusz hohe stengel, und lange weiszlichte blätter. *öcon. lex.*² 1603; die spike (*lavande en épi ou commune*) oder breitblättriger lavendel (*lavandula spica Dec., latifolia*). KARM.-HEEREN³ 5, 323.

b) andre verwandte arten werden durch zusätze unterschieden. so besonders römische *oder* welsche spieke: *valeriana celtica* (*nardus celtica, nardus ex Apulia, saliunca*) celtische narden, gelber speick, römischer oder welscher spick, salunk, seljunk. NEMNICH. CAMPE (*unter* spieke 2); *spica celtica vel romana* ... romiszspica, ronspick *vel* reinspeck. DIEF. *gloss.* 546ᵇ (*quelle v.* 1485 *u.* 1517); *spica celtica vel romana*, römisch spica. GERSZDORFF *wundartzney* (1530) 105ᵃ, *in der ausgabe von* 1535: *spica celtica*, römisch spicken. 201ᵃ; lavandel, welchen die alten deszhalben celtischen nardum nandten, weil er von natur gern viel inn Langedock wächsset: wiewol Valerius Cordus meint, der spick heysse deszhalben celtisch, weil er bey den Teutschen mit hauffen wächsset, also dasz man jhn sehr viel ausz Oesterich unnd den Alpen gen Venedig führet. dann Dioscorides sagt, dasz der spick, da er wächszt, saliunca heiszt: nun heiszt er aber noch auff den heutigen tag bey den Teutschen seeljung. FISCHART *Bodin* 82ᵃ; der welsche spic oder *nardus celtica.* HOHBERG 3, 1, 553ᵇ. *so noch im bair.-österr. alpengebiete.* SCHM. 2, 657. SCHÖPF 685, *österr.* der rothe speik HÖFER 3, 153, *kärnt.* geler speick LEXER 236. *s. auch* PRITZEL-JESSEN.

c) in anderm sinne: römischer spick, oder edel spick, frembder wolriechender spick, *Graecis νάρδος ἰνδική*, und *Latinis nardus*, *vulgo spicanardi. nardus indica*, und *nardus syriaca.* LONICERUS *kreuterb.* 151 D, *daneben:* Marien Magdalenen blumen, oder seljung, *Graecis νάρδος κελτική. latinis saliunca* ... ist ein narden oder spicken geschlecht, ... vergleicht sich in allen dingen dem römischen spick, allein dasz es kleiner ist. 153 A. *für jene sonst:* die indianische spic, heisset lateinisch *nardus indica*, oder auch *spica indica*, welche nichts anderst, als der öberste und haarichte theil der Gangetischen cyper-wurtzel, und gleichsam aus den rippen vieler zerriebenen blättern zusammen gewickelt anzusehen ist. HOHBERG 3, 1, 553ᵇ. *hier wird ferner angeführt:* und weil solche (*indianische spieke*) offt mit der frantzösischen und falschen nard vermischet wird, so ist wol zu mercken, dasz die frantzösische spic sonsten *nard de montagne* oder berg-nard genandt, in der mitten der ähren einige harte und höltzichte fäserlein hat, woran sie gar leichtlich zu erkennen ist. — indischer spiek, *indische narde, nardostachys jatamansi.* PRITZEL-JESSEN, *vgl.* spikenarde 4, *c*, *β*.

d) FRISCH 2, 301ᵃ *unterscheidet:* gemeiner spik, *vulg. lavendula*, lavendel, *nardus Italica.* wilder spik, *nardus sylvestris, pseudonardus, cisarum.* gerechter spik, *nardus pistice*, der rechte, nicht wilde, nicht falsche spike-narde.

e) spiek *auch für eselsgurke, -kürbis, momordica elaterium* NEMNICH.

f) in weiterem gebrauche ist besonders das bair.-österr. speik *im alpengebiete üblich:* 'der speik; *ein nahmen verschiedener alpenkräuter, welche wegen ihrem aromatischen geruch* speik, spick, *spica genennet werden, weil sie mit der eigentlichen* spica nardi *etwas ähnliches haben*'. HÖFER 3, 153. *nach* SCHM. 2, 657 '*ein gebirg aber auch mitunter für* ..., *ja wol für jede schöne blume üblich*'. *insbesondere* (*auszer b*):

α) aretia alpina SCHM. *a. a. o.*, blauer speik HÖFER *a. a. o.* PRITZEL-JESSEN (*Österreich, Zillerthal, Pinzgau*). speike, *aretia* OKEN 3, 961.

β) primula glutinosa SCHM. SCHÖPF 685. HINTNER 208, blauer speik (*Tirol in Oetzthal, Brixen, Kärnten, in Tirol auch* rossspeik). PRITZEL-JESSEN, plôwer speick LEXER 236.

γ) primula minima SCHM., speik, blauer speik PRITZEL-JESSEN (*Pinzgau, Zillerthal*), gelber speik HÖFER *a. a. o.*, rousssspeick HINTNER 208, sauspeick LEXER 236.

δ) primula auricula SCHM., wilder speick HINTNER 208, gelber speick (*Tirol*) PRITZEL-JESSEN.

ε) primula farinosa rossspeik (*Tirol*), blauer speck (speick? *bei Linz*). PRITZEL-JESSEN.

ζ) österr. schbaik, *nardus alpinus* CASTELLI 229; *vgl.* wiesenspeik, *nardus stricta* HÖFER *a. a. o.* PRITZEL-JESSEN (*bei Linz*).

η) der weisse speik, *achillea clavennae.* PRITZEL-JESSEN (*Tirol, Österreich*), *sonst* weisser wermuth, berg- *oder* kornwermuth, roszraute. HÖFER *a. a. o.*

ϑ) senecio incanus SCHM. *a. a. o.*, gelber speik (*Salzburg*) PRITZEL-JESSEN.

ι) gelber speik, *geum reptans. ebenda* (*Linz*).

SPIEKEN, *verb.*, *s.* spicken 3.

SPIEKER, *m.*, *s.* spiker.

SPIEKFARBEN, *adj.:* sonnen-orange mit spike-farbenen abendwolken ... war der liebe himmel. RAHEL 1, 345.

SPIEKFIRNISZ, *m. ein aus* spieköl (*s. unten*), *wacholderöl, wacholderharz und terpentinöl bereiteter firnisz.* CAMPE, *gewöhnlich* spickfirnisz. EGGERS 1, 890 (*aus* spicköl, *terpentin- und sandarach*). JACOBSSON 4, 207ᵃ, *in Wien* spickfarb HÜGEL 152ᵇ.

SPIEKGERUCH, *m.:* spik-geruch, *odor nardinus.* FRISCH 2, 301ᵃ.

SPIEKLAVENDEL, *m.:* lavendel, spiklavendel, spik, *lavandula spica.* NEMNICH, *vgl.* spieke. *dazu* spiklavendelöl *und* (*gewöhnlich*) spi(e)köl, *huile d'aspic.* KARMARSCH-HEEREN³ 5, 323.

SPIEKÖL, *n. aus den blüten der spieke* (*s. das.*) *gewonnenes öl, lavendelöl.* CAMPE. KRÜNITZ 157, 509, spieköhl ADELUNG, *vgl.* WEIGAND 2, 762; *früher gewöhnlich* spiköl, *oleum spicae.* STIELER 1381, *oleum nardinum* FRISCH 2, 301ᵃ; 'spiköl (*maler, lackirer*), *ein öl, so diese künstler gebrauchen, ihre farben und firnisse damit zu verfertigen. ... es ist nichts anders, als ein erhöhetes terpentinöl*' (?). JACOBSSON 4, 218ᵃ, *s. auch* KARMARSCH-HEEREN³ 5, 323, *und* spicköl JACOBSSON 7, 389ᵇ (*lavendelöl*). FRISCHBIER 2, 350ᵃ (spicköl, spîköl, spicknardenöl): spicköhl (wie es zu machen). nim die spicke, die blüthe, die stängel, und das kraut, hacke sie miteinander klein, geusz warm wasser drauff, lasz es etwann ein acht tage an einem warmen ort also stehen, und miteinander gehren, darnach brenne es more solito, so wird das öhl auff dem wasser schwimmen. COLER *hausb.* (1680) 2, 21ᵃ; die nasenlöcher, den mund, ohrenlöcher und augenglieder mit spickenöhl, oder mit zitberwasser schmieren. 288ᵃ; zu spick- und lavendel-öl nimmt man spicanarden und lavendel, so viel als man will, zupffet die blümlein ab, stösset dieselbige in einem mörszner gar wohl. HOHBERG 3, 1, 183ᵇ; wie wenn er (*Joh. v. Eyck*) erfunden und gelehrt hätte, es (*mohnöl*) mit irgend etwas zu versetzen, welches das trocknen noch mehr beförderte? mit vitriol, oder spicköl, oder firnisz. LESSING 9, 456. *mit lat. form des ersten bestandtheiles schon im* 16. *jahrh. bezeugt:* nachmals salbe disz

ort mit camillenöl, rauten, been, bybergeil, spicaöl. Wirsung *artzneyb.* 189 C; auszwendig hat das spicaöl grossen ruff, dasz es den kalten blästigen gebrechen desz hirns, magens, leber, miltz und ingeweid behülfflich sey. 668 D.

SPIEKSALBE, *f.:* spicksalbe *bei* Corvinus *im reg.*, *s.* spiekblatt.

SPIEKWASSER, *m.* '*ein von oder über* spieke (*s. das.*) *abgezogenes, wohlriechendes wasser, lavendelwasser* (*eau de lavande*)'. Campe; spik-wasser, *aqua spicanardi distillata.* Frisch 2, 301ᶜ; mit spickenwasser die glieder geschmiert, vertreibt das zittern und lähme. Lonicerus *kreuterb.* 152 D.

SPIEKWEIN, *m.:* spick-wein: nimm spick, lavendel, roszmarin, und creutz-salbey, des spicks aber etwas mehrers, den des andern, zupffs ab, thue es in ein sauber geschraubtes glasz, nebst 3. gantzen muscaten-blumen, 9. negelein, 5. stengel langen pfeffer, und etlich stücklein zimmet, giesz guten alten wein daran, dasz das glasz voll wird, und lasz wohl zugeschraubt, eine zeitlang an der sonnen stehen, so wird er überaus kräfftig. Hohberg 3, 1, 200ᵇ.

SPIEL, *n. ludus, lusus. das wort scheint dem germ. des festlandes eigenthümlich zu sein.* (*got. und ags. unbelegt, altn.* spil *selten und spät,* Cleasby-Vigfusson 582ᵇ, *ist wol deutsches lehnwort.*) *altfries.* spel, spil Richthofen 1041; *alts.* spil (*nur zweimal belegt*), *mnd.* spil, spel, spele, spol(e) Schiller-Lübben 4, 310 *f.* 6, 268ᵃ, *mnl. holl.* spel; *ahd.* spil Graff 6, 329 *f. verwandte wörter auszerhalb des germ. sind mit sicherheit nicht zu erkennen.* Kluge[6] 371ᵃ. Franck 932. *vermutungen geben* Froehde *in* Bezzenbergers *beitr.* 19, 243, *und* Koegel *gesch. d. d. litt.* 1, I, *s.* 11, *anm. die form unterliegt wenig änderungen. mhd.* spil Lexer *handwb.* 2, 1091 *f. glossen bieten die schreibungen: ludus hd.* spil, spyl, spele, spiel, *nd.* spel, speel, spul Dief. *gloss.* 338ᶜ; *ludicra* . . . schympffige spyl. *ludicrosus* vol spils, spiles o. spottes, spels off borden. *ebenda. nhd. wechseln die schreibungen* spil *und* spiel, *sodasz eintritt oder nichteintreten der tondehnung nicht immer erkennbar ist. in neuern mundarten: schweiz.* spìl, *pl.* spiler Hunziker 246. Seiler 272ᵃ; *bair.* spil, gespil Schm. 2, 665, spiul *s.* Hartmann-Abele *volksschausp. s.* 159, *tirol.* spìl, g'spìl Schöpf 688. Lexer 236 (spìl, *m. name einer alpe*), spil Zingerle 52ᵇ. *cimbr. wb.* 235ᵃ; *mitteld.* spiel Sartorius 116. Schmidt 225. Spiess 237. Hertel *sprachsch.* 231. Regel 271 (spìl), *nassauisch* Kehrein 1, 382, *in Köln* spil Hönig 149ᵃ, *auch* spēl, *so pfälzisch* Autenrieth 134, *hess.* spiel, *gespr.* spêl Vilmar 392, *besonders in den nördlichsten strichen.* Müller-Weitz 229, *nordthür.* speel (*und* speelleich) Schultze 44ᵃ, schpîl Liesenberg 200. *nd. im küstengebiete* spill *brem. wb.* 4, 940. Dähnert 447ᵇ. Schütze 4, 165. Mi 84ᵇ. Frischbier 2, 351ᵃ (*auch als familienname*). Störenburg 252ᵃ, spil *oder* spül ten Doornkaat Koolman 3, 275ᵃ (*danach neuwestfries.* spil, *nordfries.* spal); *im binnenlande dagegen mit dehnung:* spel, speel Strodtmann 223, spêl (*pl.* spêle) Schambach 203ᵃ, spìəl Woeste 249ᵇ, šp̂il Bauer-Collitz 97ᵃ.

I. spiel *im allgemeinen.*

1) spiel *bezeichnet im allgemeinen eine thätigkeit, die man nicht um eines resultats oder eines praktischen zweckes willen, sondern zum zeitvertreib, zur unterhaltung und zum vergnügen übt:* spiel, *ludus, jeu.* überhaupt ein thun, so zur belustigung und zeitvertreib angesehen. Jablonski 737ᵃ. *vgl.:* diesen nahmen (*spieltrieb*) rechtfertigt der sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufällig ist, und doch weder äuszerlich noch innerlich nöthigt, mit dem wort spiel zu bezeichnen pflegt. Schiller 10, 325.

a) *so besonders* spiel der kinder:

> di jungen an der strâzen,
> dâ si ze spile sâzen.
> Lamprecht *Alex.* 3371 *Kinzel* (*vgl. die anm.*);
>
> und daz kinden töhte
> zuo ir kintlichen spil,
> des gap der herre ir vil. *der arme Heinr.* 331;
>
> wenne die kinder hatten spil, . . .
> si liz sich jagen unde floch. *Elisab.* 710;
>
> wie mancher tag verflosz, eh vom geschäftgen spiel (*des kindes*)
> ein lächelnd heitrer blick schief auf die mutter fiel?
> Lessing 1, 189;

die schlachtenfrohe jugend erweist im spiele, dasz ihre kraft dereinst die ehren der väter mehren wird. Freytag *ahnen* 1, 41.

b) *von thieren:*

> da trippelt' ich (*als vogel*) auf einem bein,
> und hatte so mein spiel.
> Hölty *s.* 36 *Halm* (*ballade*);
>
> es schlummert alles, nur im klaren grunde
> seh' ich die goldnen fischlein spiele treiben.
> W. Müller *ged.* (1868) 2, 7.

von der katze:

> sô diu katze vrîzzet vil,
> zehant sô hevet si ir spil. *Iwein* 824.

spiel der katze mit der maus, *vgl.* spielen I, 7. *dazu das sprichwort:* der katzen spiel, ist der meuse tod. Luther *sprichw.* 35 *Thiele*, *vgl. s.* 62, *und:* aber das sey scherzens eine masze. wir wissen fast wohl, dasz des teufels scherz uns christen einen ernst gilt; wie man spricht: der katzen spiel ist der mäuse tod. *briefe* 4, 592.

c) *in bezug auf erwachsene menschen ist* spiel *in dem allgemeinen sinne der unterhaltung und zeitkürzung wenig gebräuchlich, am meisten noch im mhd. kurzweil, vergnügen:*

> thiu ougûn sie imo buntun (thaz in zi spile funtun)
> joh frâgêtun ginuagi, wer inan thanne sluagi.
> Otfrid 4, 19, 73;
>
> deme vugetiz sich in einer zît,
> daz sine man ritten jagen
> und wolten wilt han geslagen
> durch ir nutz und durch ir spil. *pass.* 169, 81 *Köpke;*
>
> sie enhêten kein ander spil
> zwâr vür in genumen alhie.
> Heinr. v. Freiberg *Trist.* 4954.

vgl. auch:

> und, wie der dichter kunst mir immer wohlgefiel,
> so sey der saiten scherz auch meines alters spiel.
> Hagedorn 3, 25 (*oden* 1, 2, *nach Horat. od.* 1, 31, 19 *f.*).

oft in die bedeutung 6 *übergehend; so besonders* sein spiel haben, *haver' un gioco ò il suo gioco, cioè star' in solazzi, canti, suoni ed altre allegrezze e contenti.* Kramer *dict.* 2, 865ᵃ;

> im himmel, im himmel seynd der freuden so viel,
> da singen die engel und haben ihr spiel (*e menano gioco*).
> *s. ebenda.*

vgl. auch:

> behagt dir, freund, dies rothe rosenleben,
> so sei von mir auf morgen eingeladen;
> denn alle tage wird solch spiel gespielt.
> W. Müller *ged.* (1868) 2, 6.

gewöhnlich ist spiel *in solchen verbindungen mit einem synonymon verbunden:*

> da was spil unde wunne under wiben unde manne.
> *fundgr.* 2, 35, 6 (*Wiener genesis,* Diemer 43, 20:
> spil unde gamene);
>
> da ist fride unde wunne, alles spiles wunne (*l.* chunne).
> 36, 5;
>
> unde (*sie*) machten im dô
> beide vreude unde spil. *Iwein* 4805.

nhd. das zu spiel oder kurtzweil gehört, *lusorius.* Dasypodius;

> wo ist der frische muth, der noch für kurtzer zeit
> allein zu lauterm spiel und kurtzweil war bereit?
> Rachel *sat. ged. s.* 97 *Drescher* (7, 408);
>
> das alter sucht die ruh, die jugend liebt die freude,
> der winter traurigkeit, der frühling lust und spiel (*verno
> tempore ludum jocosque sectamur*).
> Hoffmannswaldau *s. ebenda;*

scherz und spiel wird nur obenhin gekostet. Göthe 26, 12. *ferner:* nach dem fest und spiel soll man erbs essen, *post festum ac lusum pisa edenda, hoc est, parcius vivendum.* Henisch 910, 67; *der bedeutung* II *näherstehend:* da fieng wir alerlei spil und fantasy an, warn also frelig beisamen. Paumgartner *briefw.* 15 *Steinhausen. s. ferner* II, 2, *i. in neuerer zeit besonders in der verbindung:*

> er girrte noch ein weilchen, pflückte
> nun jenen kranz,
> der seine blonde scheitel schmückte
> bei spiel und tanz. Hölty *s.* 4 *Halm;*
>
> er irrte täglich durch den hain, . . .
> und sah dem spiel, und sah dem reihn
> der dörferinnen zu. 14;
>
> für mich ist spiel und tanz vorbey,
> das lachen ist vorüber.
> Miller *im Göttinger musenalm.* 1773, 35

(*klagelied eines bauren*), *zum geflügelten wort geworden, s.* Büchmann[20] 198. *der tanz selbst scheint als* spil *bezeichnet zu sein in der alts. glosse:* (*audivit symphoniam et*) *chorum* spil. Wadstein 56ᵃ, 8 (*Essener evangeliargl., zu Luc.* 15, 25). *vgl.:*

> danzen, reien unde to anderem spele
> hefstu di geovet mit allem vlit.
> *des dodes danz* 262 *Bäthcke.*

d) *specialisiert* spiel mit etwas, *da man einen gegenstand zwecklos, oft unbewuszt, irgendwie bewegt oder handhabt, vgl.* spielen I, 6: vielleicht, dasz es auf diese art zuletzt das zucken einer oberlippe war, oder ein zweideutiges spiel an der manschette, was in Frankreich den umsturz der ordnung der dinge bewirkte. Kleist 4, 285, 4 *Zolling. dann auch* spiel mit dem feuer *u. ähnl., vgl.* spielen I, 6.

2) spiel *wird zunächst nur von menschen und thieren gesagt; doch finden sich in der neuern sprache zahlreiche gebrauchsweisen, wo* spiel *auch unpersönlichen subjecten zugeschrieben wird. die*

belege reichen indessen nicht über das 18. jahrh. zurück. der sinn des wortes ändert sich insofern, als der begriff der unterhaltung, des vergnügens dabei fortfällt; es bleibt also im allgemeinen die vorstellung einer zwecklosen, zumeist regellosen bewegung, doch wird zuweilen auch diese aufgegeben.

a) von theilen des menschlichen leibes, spiel eines muskels, lebhaftes spiel der hände *u. ähnl.:* das spiel der hände eines schauspielers, '*die in seiner kunst gegründete bewegung der hände*'. ADELUNG (2, 1, *a*);

wie reitzend ist dabey aus ihrem offnen weiten
rückfallenden gewand der schönen arme spiel!
WIELAND 23, 236 (*Ob.* 11, 61);

eine unwillkürliche bewegung der mundwinkel sprach nur zu beredt. eine bewegung der flachen hand nach dem sofa, ... und wieder statt der rede jenes verächtliche spiel der mundwinkel. LUDWIG 2, 603; den schweren ernst, welcher unverkennbar auf des offiziers stirn lag, suchte das lebhafte spiel der schön geformten lippen wegzuspielen. W. ALEXIS *Isegrimm* 250. *von den gesichtszügen*, in's spiel setzen: mienen sind ins spiel gesetzte gesichtszüge. KANT 10, 335; dagegen kannte er die wirkung einer fröhlichen musik, wie sie sich in den mienen des gesichts abspiegelt, wie sie alle züge auflöst, und in ein liebliches, reges spiel setzt. WACKENRODER *herzenserg.* 83. *ähnlich vom ganzen körper:* zur anmuth musz sowohl der körperliche bau, als der charakter beytragen; jener durch seine biegsamkeit, eindrücke anzunehmen und ins spiel gesetzt zu werden. SCHILLER 10, 104. *auch:* jeder sinn hat seine eigene schickliche materie, welche die nerven in das erforderliche spiel setzet. ADELUNG (2, 1, *a*).

b) spiel der augen, der blicke *u. ähnl.:*

ihr (*der königin*) galten
die stummen seufzer seiner brust, der winke
bedeutungsvolles spiel, die feurige
beredsamkeit der blike.
SCHILLER 5, 1, 128 (*dom Karlos* 2, 10);

sie spricht so ganz mit kindersinne,
so fromm ist ihrer augen spiel.
UHLAND *ged.* (1864) 16 (*das wunder*).

c) spiel der lichter, schatten: die zwei flämmchen bewegten sich in einem von zerbrochenen fensterscheiben eingelassenen luftzuge, der sie auszulöschen drohte, und tanzende schatten trieben auf dem altare ein seltsames spiel. MEYER *Jürg Jenatsch* 48. schattenspiel, licht- und schattenspiel *häufig bei* BROCKES, *s. theil* 6, 891 *und theil* 8, 2266:

ein vorhang, welcher sonst einfärbig grün,
liesz durch diesz schatten-spiel mit laub bewirckt, und schien
geblümt wie ein damast. BROCKES 1, 222.

ungewöhnlicher: oft fuhr sie bey dem säuseln der blätter, dem spiele des monds, ... bebend aus ihrem nachsinnen. KLINGER 5, 325; das spiel der niedersinkenden flämmchen. GÖTHE 30, 36 (*vgl. zur erklärung s.* 29 *f.*); ah! und das blizende spiel der perlen, das einem die augen bald wund brennt. SCHILLER *Fiesko* 2, 2. — spiel der farben:

der farben wechselnd spiel auf krampfhaft zuckenden wangen,
jetzt flammroth, jetzt vom nahenden geschick
durchschauert, bleich wie eine büste,
stürzt in den innern hof, und, wahnsinn in dem blick,
besteigt sie (*Dido*) das entsetzliche gerüste.
SCHILLER 6, 147 (*Didos tod* 116).

dazu farbenspiel, *s. theil* 3, 1328. *ähnlich:*

einst sasz er am offenen fenster allein
in der scheidenden sonne verlöschendem schein
und starrte, befallen mit finsterem mut,
hinaus in die blutig dämmernde glut.
da regte geräusch sich im säulengang;
hin warf er den blick: noch schimmerte lang
ein farbiges spiel dem geblendeten vor.
CHAMISSO 1, 266 *Koch* (*vetter Anselmo* 3).

d) vom winde:

heisz kam der wind geflogen,
und trieb sein seltsam spiel. NOVALIS 1, 230 *Meiszner;*
da trieb der wind sein spiel,
dasz aus der blumen kreise
die schönste rose fiel.
UHLAND *ged.* (1864) 252 (*jungfr. Sieglinde*);

von gegenständen, die der wind bewegt, vgl.:

blüten beben in dem spiel der winde.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 156;
lasz mich dann an deinem munde hangen,
dann im rosenschimmer deiner wangen
und im spiel der locken lasz mich liegen. 157;
sie ... übergab den winden ihr
geringelt haar zum spiele. HÖLTY 20 *Halm;*

dazu flockenspiel (*theil* 3, 1812):

wie es sanft schneiet.
wenn ich der lüfte schaum, den weissen schnee,
von oben dicht herunter fallen seh:
so scheint oft selbst die luft, von regen flocken schwer,
und recht, als ob sie, sanft zu uns herab zu sincken,
beschäftigt in bewegung wär.
durch welche schwebende beschaffenheit gerühret,
ein es betrachtendes gelassenes gemüth,
das dieses flocken-spiel besieht,
ein' innigliche lust, in sanftem schaudern, spüret.
BROCKES 6, 175.

von bewegten wassermassen, vgl. fluthenspiel (*theil* 3, 1861):

ich hatte dieses fluthen-spiel,
und ihr veränderlichs gewühl,
kaum eine zeitlang angesehn;
so brachte mich der wellen wanken,
derselben rege flüchtigkeit, ...
zu diesen ernstlichen gedanken. 7, 113;
die woge stand und rollte dann zurück,
entfernte sich vom stolz erreichten ziel;
die stunde kommt, sie wiederholt das spiel.
GÖTHE 41, 258 (*Faust* II, 4);

als diese brennende flotte der brücke ... nahe gekommen, zündeten ihre führer die lunten an, trieben die zwey minenschiffe in die eigentliche mitte des stroms und überlieszen die übrigen dem spiele der wellen. SCHILLER 9, 58. *beides zusammen:*

und kaum aus Sidons stadt gewaltsam fortgezogen,
vertraust du sie (*die genossen*) aufs neu dem spiel von wind
und wogen? 6, 412 (*Didos tod* 99);
und mit dem groszen orlogschiffe treiben
die wind' und fluten ihre wilden spiele
wie kinder mit dem leichten federballe.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 95.

e) von gegenständen, die der mensch in bewegung setzt: die unbändigen leidenschaften des volks, gleich soviel strampfenden roszen, mit dem weichen spiele des zügels zu zwingen. SCHILLER 3, 85 (*Fiesko* 3, 2). *so gewöhnlich von maschinen und maschinentheilen*, spiel der räder, einer feder *u. ähnl., wo die eigentliche bedeutung von* spiel *ganz aufgegeben ist, indem es die gewöhnliche function dieser dinge, also sowol eine zweckvolle wie eine geregelte bewegung bezeichnet und höchstens noch die leichtigkeit und geschmeidigkeit derselben ausdrückt:* das spiel des perpendikels *einer uhr*, der stampfer *in einer stampfmühle.* ADELUNG (2, 1, *a*); das spiel der nadel *beim nähen und besonders beim sticken.* CAMPE. *so als technischer ausdruck der seesprache:* '*die auf- und niederbewegung des pumpenschuhs in der pumpenröhre heiszt das* spiel der pumpe; *die hin- und herbewegung des steuers das* spiel des steuers'. BOBRIK 647[b], *dazu* pumpen-spiel 541[b], *s. theil* 7, 2230. *ebenso* die masten haben spiel, *wenn sie beim schlingern des schiffes sich hin und her bewegen, s.* EGGERS 2, 951. CAMPE. *im bilde:* solchen lesern, welche eine geschichte nur alsdann recht zu wissen glauben, wenn ihnen das spiel der räder und triebfedern mit dem ganzen zusammenhange der ursachen und folgen einer begebenheit aufgeschlossen wird. WIELAND 20, 18 (*Abderiten* 4, 3); freylich habe ich nicht ... eine neue oper von Naumann aufführen ... gesehen: aber dafür sah ich ... alle federn eines gerührten weiblichen herzens im spiele. THÜMMEL 2, 181; es (*das volk*) hat allzusehr gelitten unter den furchtbaren übeln, die durch die unbrauchbarkeit dieser (*staats-*)maschinen ... über die welt hereingebrochen, und ist ein allzu aufmerksamer zeuge der schmach gewesen, mit der sich die bedeckt, die sie gegen die erste lebendige bewegung, die wieder in die zeit getreten, ins spiel gesetzt. GÖRRES *die heil. allianz* (1822) 38.

f) auf die seelisch-geistige sphäre übertragen. allgemein: den werth dieser eigenschaften erhöhte eine empfehlende gestalt, das volle bild blühender gesundheit und herkulischer stärke, durch das beredte spiel eines regen geistes beseelet. SCHILLER 6, 105. *dafür auch:* weil ich anfing, etwas mehr zu ahnen als bloszes kaltes spiel des kopfes. SEUME 1, 23 *Hempel. gewöhnlich von den einzelnen seelenkräften:* ob es zwar bis dahin nur als ein spiel der urtheilskraft, in welchem kinder mit einander wetteifern können, getrieben wird. KANT *krit. der prakt. vern.* 185 *Kehrbach;* denn sie (*die grundsätze*) sagen nicht was geschieht, d. i. nach welcher regel unsere erkenntniszkräfte ihr spiel wirklich treiben. *krit. der urtheilskr. s.* 20 *Kehrbach* (*einl.* V); die spontaneität im spiele der erkenntniszvermögen. 38 (IX); wenn sich das geheime spiel der begehrungskraft bei dem matteren licht gewöhnlicher affekte versteckt, so wird es im zustand gewaltsamer leidenschaft desto hervorspringender. SCHILLER 4, 61; in thätigen und zum

gefühl ihrer moralischen würde erwachten gemüthern sieht die vernunft dem spiele der einbildungskraft niemals müssig zu. 10, 245. *gleichbedeutend:* in den spielen der einbildung. KANT 3, 96, *s. unten g;* er schrieb es einem rückfall in seine ehmahlige schwärmerey zu, dasz er durch einen traum, welchen er, bey aller seiner wunderbaren beschaffenheit, doch für nichts mehr als ein spiel der fantasie halten konnte, sich in so heftige bewegungen hatte setzen lassen. WIELAND 1, 367 (*Agathon* 6, 4); wie? dachte er, wenn die erscheinung, die ich von der fee Radiante zu haben glaubte, ein blosses spiel einer erhitzten fantasie gewesen wäre? 12, 24 (*don Sylvio* 5, 3); es wäre also blosz nöthig, ... jene theatralischen vorfälle, die er (*der leser*) nur als ein spiel der imagination ansehen mochte, durch eine deutlicher ausgesprochene beziehung auf den höchsten ernst des gedichtes, auch vor der vernunft zu legitimieren. SCHILLER *br.* 5, 21 (*an Göthe den* 8. *juli* 1796). *ähnlich:* indem ich nun aber darauf sinne, was wohl zunächst weiter mitzutheilen wäre, so kommt mir durch ein seltsames spiel der erinnerung, das ehrwürdige münstergebäude wieder in die gedanken. GÖTHE 25, 264. spiel der ideen: da haben wir nur das ganze dialektische spiel der kosmologischen ideen. KANT 2, 370 (*krit. der reinen vern. s.* 382 *Kehrbach, antinomie der reinen vern.* 3); wie er meine überspannten ideen von wirksamkeit ... dahin zu leiten sucht, wo sie ihr wahres spiel haben, ihre kräftige wirkung thun können. GÖTHE 16, 102. *dazu:* es war nur sache des gedächtnisses und eines lebendigen ideenspiels ohne weitere untersuchung. SEUME 1, 23 *Hempel;* dieses leben trat in bald schroffern, bald mildern übergängen, gerade wie es der zufall oder das wunderbare gedankenspiel in unserer seele mitbringt, in ... gesprächen zu tage. GOTTHELF *geld u. geist* (1895) 1, 96. spiel der empfindungen, leidenschaften *u. ähnl.:* welches ... allen begriff der pflicht ganz aufheben, und an deren statt blosz ein mechanisches spiel feinerer, mit den gröberen bisweilen in zwist gerathender, neigungen setzen würde. KANT *krit. der prakt. vern.* 47 *Kehrbach;* alle form der gegenstände der sinne ... ist entweder gestalt oder spiel, im letzteren falle entweder spiel der gestalten (im raume, die mimik und der tanz) oder spiel der empfindungen (in der zeit). *krit. der urtheilskr. s.* 71 *Kehrbach* (*analytik des schönen* § 14); spiel der leidenschaften sieht man also überall. HEYNE *briefe an Joh. v. Müller* 2, *s.* 236; das geheime spiel der leidenschaft entfaltet sich hier vor unsern augen. SCHILLER (1822) 17, 159; es begleite dein gesang das laute spiel meiner gefühle. SCHLEIERMACHER *monologen* 4. — ins spiel setzen (*vgl. a zu ende*): wenn man ein erkenntniszvermögen ins spiel setzt, so thun sich ... verschiedene begriffe hervor. KANT 2, 101 (*transc. analytik* 1, 1); weil eben in der vermengung des bösen mit dem guten die groszen triebfedern liegen, welche die schlafenden kräfte der menschheit ins spiel setzen und sie nöthigen, alle ihre talente zu entwickeln. 10, 28; ist hingegen die leidenschaft sein (*des dichters*) hauptzweck, so ist ihm oft die unscheinbarste handlung schon genug, wenn sie jene nur ins spiel setzt. SCHILLER 6, 81; von dem vergoldeten saum der berge können wir uns nicht ohne einen sprung auf die blühende und duftende wiese versetzen; und dieser sprung wird dadurch noch fühlbarer, dass wir auch einen andern sinn ins spiel setzen müssen. 10, 248; wenn nicht wirklich die menschheit, nach ihrem ganzen gehalt, in dem Meister hervorgerufen und ins spiel gesetzt ist, so ist der roman nicht fertig. *br.* 5, 120 (*an Göthe den* 28. *nov.* 1796).

g) stärker wird der eigentliche begriff des spiels empfunden in der häufigen wendung spiel der natur. *die natur erscheint hier fast personificiert, wie ein mensch, der neben seiner regelmäszigen thätigkeit zur unterhaltung unregelmäszige dinge nach willkür und laune hervorbringt. der ausdruck bezeichnet gewöhnlich das resultat einer solchen unregelmäszigen wirkung, also einen gegenstand, der von der norm seiner gattung abweicht und durch seine form merkwürdig ist, besonders indem er die täuschung kunstmäsziger erzeugung erweckt, vgl.* naturspiel, *theil* 7, 466. CAMPE: wenn ich hier diejenige seltenheit in den spielen der einbildung finde, die so viel andere sammler in den spielen der natur angetroffen haben, als wenn sie etwa im fleckigen marmor die heilige familie, oder in bildungen von tropfstein mönche, taufstein und orgeln ... entdecken. KANT 3, 96; die spiele der natur, am himmel und auf der erde, sind bei ihrer mannigfaltigkeit so verschieden von einander. THÜMMEL 10, 145; da ich aber bey einigen von dieser art puppen, statt derer goldenen, nur silberne puncte angetroffen; so achte ich diesen unterschied wol einer anmerckung würdig, indeme dergleichen spiele der natur unsere gemüther oft mehr belustigen, als die unveränderlichen schönheiten. RÖSEL *insecten belust.* 1, 1 *cl. der tagv. s.* 28. *abstract in den verbalen ausdrücken:* jedoch findet man; dasz auch unter denen vollkommen-erwachsenen (*wollkraut-raupen*) die zeichnungen nicht bey allen auf das genaueste übereintreffen, sondern dasz die natur mit der grösse und anzahl der flecken bisweilen ihr spiel zu treiben pflegt. 2 *cl. der nachtv. s.* 142. *ähnlich von der normalen wirkung der natur:* dazu kam, dasz die natur ihr ewig altes spiel mit ihnen gemacht hatte. FRENSSEN *Jörn Uhl s.* 145. *vgl. noch:*

> ihr (*des rittersporns*) grünes kraut ist lieblich von figur,
> man sieht, wie die natur
> mit einem neuen bildung-spiele
> auf jedem langen stiele
> ein rundes blat
> in neun sanfft ausgehölten spitzen
> sehr ordentlich getheilt. BROCKES 2, 338.

h) ähnlich, der personification nahe kommend: spiel des schicksals. ein bruchstück aus einer wahren geschichte. SCHILLER 6, 105 (*titel einer erzählung von* 1789, *vgl.* RUDOLPH 2, 345 *f. und* CAMPE); wir durchschneiden die unendliche linie der zeit in gleichen entfernungen, an willkührlich durch den leichtesten schein bestimmten punkten, die für das leben ganz gleichgültig sind, nach denen nichts sich richten will, ... weder das gebäude unserer werke, ... noch das spiel unserer schiksale. SCHLEIERMACHER *monol.* 9, 21 *Schiele, dazu:* wer noch über dies seinen (*des lebens*) ganzen zusammenhang mechanisch erklären und auch die geheimsten springfedern dieses spiels aufzeigen könne. *s.* 10, *var.* — spiel des zufalls: weil aber manche davon (*mottenlöcher*) noch von wassertropfen wie mit kleinen glaskügelchen verschlossen waren, so schimmerten sie in den sonnenstrahlen bläulich oder rötlich, und don Correa, der ein sternkenner und astrologe war, betrachtete die erscheinung sogleich mit aufmerksamkeit als ein bedeutsames spiel des zufalls. KELLER 7, 223;

> der zufall spielt zuweilen solche spiele.
> WIELAND 22, 17 (*Oberon* 1, 25).

3) *da* spiel *eine zwecklose und unterhaltende thätigkeit ausdrückt, so stellt sich leicht der begriff des leichten, mühelosen oder wertlosen und der gegensatz zur arbeit und zum ernst ein.*

a) so: er (*der sanguinische*) ermüdet unter geschäften und ist doch rastlos beschäftigt in dem, was blos spiel ist, weil dieses abwechselung bei sich führt und das beharren seine sache nicht ist. KANT 10, 320; genialität liefert dem fleisze den stoff zur bearbeitung ... der fleisz aber führt diesen stoff, der ohne ihn ein leeres spiel bleiben würde, ins leben ein. FICHTE *reden* (1871) 64;

> wage du, zu irren und zu träumen,
> hoher sinn liegt oft in kind'schem spiel.
> SCHILLER 11, 374.

ähnlich:

> hier aber folgt noch allzuvieles
> in meinen papieren lustigen spieles.
> GÖTHE 5, I, 118 *Weim. ausg.* (*zahme xenien* VIII).

so verbunden: wir können auch politik nicht als eine art sport oder spiel behandeln. NAUMANN-*buch* 180. — *sprichwörtlich:* am spiel erkend man, was in einem stecket. PETRI J 2ᵇ (*oder zu* II, 7?) — *der* arbeit *gegenübergestellt:* was für ein geheimniszvolles, glückliches leben giebt uns die weisheit von erster hand! spiel in der arbeit, arbeit im spiele. HAMANN 3, 24.

b) eine thätigkeit ist einem nur spiel, zum spiele, *nicht anstrengend und lästig:* aber wenn sie nur ein wenig mühe (fleisz) angewendet, mercken sie, dasz es nur spiel (kurtzweil) sey (*ludum et jocum esse*). COMENIUS *sprachenth.* 9; der mensch ist nur dann an leib und seele gesund, ... wenn ihm alle seine verrichtungen, geistige und körperliche, zum spiele werden. WIELAND 24, 135; auch dem hengst war der unebene weg zum spiele. FREYTAG *ahnen* 1, 9;

> zum zweiten sollt ihr mir berechnen und sagen:
> wie bald ich zu rosse die welt mag umjagen? ...
> ich weisz, der bescheid darauf ist euch nur spiel.
> BÜRGER 66ᵃ (*der kaiser und der abt*);

> doch unser poet, seit jahren erwägt sein geist die gefährliche laufbahn:
> was andern ein spiel blos dünkt, was leicht, wie den schaum, von der fläche sie schöpfen; —
> er findet es schwer. PLATEN 282ᵃ (*rom. Oed.* 1).

sprichwörtlich: starcker männer spiel, ist krancker männer todt. LEHMANN 745, 14. *kühner:*

> ihrer viele wissen viel,
> von der weisheit sind sie weit entfernt.
> andre leute sind euch ein spiel;
> sich selbst hat niemand ausgelernt. GÖTHE 2, 261.

c) im spiele etwas lernen, erreichen *u. ähnl.* (*noch häufiger* spielend, *s.* spielen I, 4, *b*), *ohne mühe:* es wäre zu wünschen, dasz man alles dis, was ein fürst zu lernen hätte, ihm im spiele beybringen könte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 86[b];

wie hat ein mann, wie du, so leicht
die kunst, darob sich die juristen
auf richterstülen mächtig brüsten,
so bald er will, im spiel erreicht. GÖCKINGK 1, 228;

folg' als jünger nicht dem lehrer, dessen saal ist immer voll,
weil im spiel er alle schüler zu doctoren machen soll;
der mit müh' dem doctor lehret, dasz er nur ein schüler ist,
dessen kleine pforte suche, eh' zu grosz du worden bist.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 2, 151.

ähnlich schon in mittelalterlicher sprache:

hei sprach: die Colne wolde winnen,
hei insoilde is mit spele neit beginnen.
boich v. Colne 796 (*d. städtechron.* 12, 44).

in bezug auf wirkliches spiel (*eines kindes*):

o! würdest du der maler und der dichter
gewaltigster, du wirst durch all dein ringen
das höchste nie, wie jetzt im spiel, verrathen.
HEBBEL 6, 321 *Werner*

etwas anders nuanciert, gemächlich:

so viele
haben dreimal mehr als ich;
rennen nach der freude ziele
täglich auszer athem sich;
ich geh' auch den weg im spiele,
und der erst' am ziel — bin ich! GÖCKINGK 1, 79.

d) *ferner steht* spiel *häufig, um etwas geringfügiges, belangloses zu bezeichnen:* so ein man pricht die ee und das die frawe erfert so ist es ein spile und schimpff gewest und ist an (*ohne*) straffe. ALBR. v. EYBE *elich weib* 9[a];

er starb in des erlösers land,
und sterben war ihm spiel. HÖLTY 185 *Halm;*

denn des genius feind, der vielgebietende Perse,
jahrlang zählt' er sie schon, der waffen menge, der knechte,
spottend des griechischen lands und seiner wenigen inseln,
und sie däuchten dem herrscher ein spiel.
HÖLDERLIN 1, 172 *Köstlin.*

was man nicht achtet, worauf man nichts giebt: rechtschaffenheit, gewissen, alles ist ihm nur ein spiel. ADELUNG (2, 2, *a*). *s. auch* kinderspiel, *theil* 5, 748 *ff. ähnlich schon mhd.:*

sît si jehent ez si niht ein kinde spil,
dem ein wîp sô nâhen an sîn herze gê.
minnes. frühl. 138, 5;

jane ist ez niht ein kindes spil,
swer daz mit rehte erwerben sol
daz im von wîbe geschihet wol.
HARTMANN v. AUE 1. *büchl.* 604;

swaz ie gestreit iwer hant,
daz was noch gar ein kindes spil. *Parz.* 557, 13;

daz im wære ein kindes spil,
het er daz wîp nie gesehen.
STRICKER *kl. ged.* 4, 292 (*vgl. die anm.*).

e) *in ähnlichem sinne werden gern* spiel *und* ernst *gegenübergestellt, vgl.:* spiel, ... *ludus; omne quod joco et non serio fit.* FRISCH 2, 300[a];

ez sî in ernest ode in spil.
Wigal. 6519 (*vgl.* TEICHNER 3);

daz ich im gerne lônen wil
beidiu mit ernste und mit spil. 8795;

wenn's nur dein spiel gewesen, glaube mir,
du wirst's in schwerem ernste büszen müssen.
SCHILLER 12, 213 (*Wallensteins tod* 1, 3);

wie mit dem stab des götterboten
beherrscht er das bewegte herz, ...
und wiegt es zwischen ernst und spiele
auf schwanker leiter der gefühle. 11, 15.

streng genommen verträgt zwar der zweck des dichters weder den ton der strafe noch den der belustigung. jener ist zu ernst für das spiel, was die poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol für den ernst, der allem poetischen spiele zum grund liegen soll. 10, 457; nur aus innig verbundenem ernst und spiel kann wahre kunst entspringen. GÖTHE 38, 139; aus demselben grunde ist es einem volke der ersten art (*dem 'volke der lebendigen sprache'*) mit aller geistesbildung rechter eigentlicher ernst, und es will dasz dieselbe ins leben eingreife, dagegen einem von der letztern art diese vielmehr ein genialisches spiel ist, mit dem sie nichts weiter wollen. FICHTE *reden* (1871) 53. — spiel *ist hier nahezu synonym mit* scherz, spasz, *in der ältern sprache auch* schimpf, *s.* 8, 2595. 9, 169. 10, 1961. *so zusammengestellt:*

zû schympff und ernst und allem spil
findt man hie narren wie man wil.
BRANT *narrensch. vorr.* 55 (*vgl. indessen* II, 11);

furcht ist nur spiel und spott,
wo nichts zu fürchten ist.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 72 (*Leo* 2, 53).

ebenso im spiel und spott, *wie sonst* im scherz, *in dem sprichwort:* in spêl unde spot sprikt men vake de wârheit (*ludus sive jocus verum tacuisse recusat*). TUNNICIUS 610, *danach* WANDER 4, 698, 91. — es ist nur ein spiel gewesen, *non è stato ch' un giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865[a].

f) aus spiel wird ernst: und wie oft ist nicht (wie das sprichwort sagt) aus spiel ernst ... geworden? WIELAND 24, 135; das war zu toll! nun wird ernst aus dem spiele. GÖTHE 11, 22. *daher die im mhd. und mnd. gebräuchliche redensart* ûz dem spile gên, komen, *ernst werden:*

doe gienc et ût den spele. *Eneit* 148;

sô mochte ich ovele genesen,
dat gienge mir harde ût den spele. 13051;

ez was im komen ûz dem spil. *krone* 1854;

so sprachen wyr der worde so vele,
dat id zo leest usser dem spele
tuschen uns beyden sere geynck.
zo syme sper dat hey veynck. *Karlmeinet* 69, 43;

schlimm ergehen, sehr miszfallen:

so we dat minem herten dôt,
dat ek ne kan werden blide,
went ek der lude lucke nide,
de se ek degelikes vele,
des geit it mi jo ût deme spele.
GERH. v. MINDEN 100, 72 *Seelmann;*

do ghynck yd Reynken uth deme spele.
Reinke de vos 1822.

ez ûz dem spile bringen, *ernst machen, es einem eintränken:*

ih bringe iz ûz theme spile. *Rolandsl.* 60, 11;

wultu mi moien icht to vele,
ik bringet di wol ût dem spele.
GERH. v. MINDEN 8, 60 *Seelmann.*

s. auch SCHILLER-LÜBBEN 4, 310[b].

g) etwas im spiel sagen (*da man es nicht wirklich meint*), *aliquid per jocum dicere.* STIELER 2086. *so mhd.* eine rede vür ein *oder* zeime spil hân *u. ähnl., für scherz halten, nicht ernst nehmen oder nicht glauben:*

er hete sîn rede vür ein spil. *Iwein* 6282;

ditz vernam er für ein spil
und ahte ez lützel noch vil. *Erec* 8696;

diz mêre daz ich sagen wil,
ez sol manegem dunken spil:
die bösen abetiêre
manege wâre mêre
kêren zeiner lugene
unt sprechen ez sî ein trugene.
EBERNAND v. ERFURT 3730;

einer sache keine bedeutung beilegen:

frowe, ir sult niht sêre klagen
umb iuwers œheims widersagen:
daz sult ir haben für ein spil.
PLEIER *Meleranz* 11601;

mnd.: here, dit hebbe nicht to spele:
sulker knechte vyndestu nicht vele!
Redentiner sp. 1662.

so auch: dâ von ich bin
an vröuden tôt;
daz ist der lieben gar ein spil.
minnes. 1, 96[a] *Hagen;*

wie hab' ich Paris väterlich gewarnt, ...
des alten wort dem frechen schien's ein spiel.
GÖTHE 41, 161 (*Faust* II, 2).

spiel *für etwas, das nicht ernstlich und wirklich ist:* noch gestern glaubt' ich alle mädchen zu lieben, die mir gefielen; es war lauter spiel und kinderey. WIELAND 38, 107.

4) *diesen gebrauchsweisen steht nahe die häufige verbindung* sein spiel womit, mit einem haben, treiben *u. ähnl.*

a) sein spiel mit jemanden haben, *seinen scherz.* ADELUNG (2, 2, *a*), *besonders im ältern nhd., zunächst im sinne von unterhaltung, kurzweil, aber zugleich mit dem nebensinne 'einen verspotten, zum besten haben' u. ähnl.:*

ir herren, thut em an ein wisz gewant, ...
und habet mit em uwer spiel!
Alsf. passionssp. 4098;

sein spiel mit jemand haben, *haver' il suo giuoco con uno, pigliarsi gioco, spasso, burla, baia del fatto suo, tener, metter' uno à giuoco, voler la baia, la berta con uno. v.* äffen. KRAMER *dict.* 2, 865[a]; er hat nur sein spiel mit ihm, *pro delectamento saltem illum habet.* STIELER 2086; sein spiel mit einem haben, *ludum jocumque aliquem facere.* FRISCH 2, 300[a], *s. auch* spielen I, 7. *seltner* mit etwas: he hed sîn spil (*vergnügen, scherz*) d'r mit. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 275[a], *vgl. c.*

b) *so besonders gern vom teufel:* es ist eben, alsz wen der teüffel sein spiel mitt gehabt hette; den keine woche ist ver-

gangen, dasz ich mich nicht sambstags undt mittwogs ... niedergesetzt habe, umb eüch zu antwortten, ist mir aber allemahl wasz darzwischen kommen, so mich dran verhindert hat. ELISABETH CHARLOTTE 2, 98; zerreisz den brief ja, der teufel möchte sein spiel damit haben. RABENER (1777) 3, 41; habe nur nicht der teufel mit meinen pässen sein spiel! CHAMISSO 5, 205. *so auch häufig absolut, wo es dann der bedeutung* 7 *nahe kommt:* der teufel kann sein spiel haben, wenn sie —. K. LESSING *lotteriespieler* 85; ey, gnädige gräfin, kein geladen gewehr jemals auf einen menschen gehalten! da kann der böse sein spiel haben. GÖTHE 15, 71 (*die aufgeregten* 4, 8);

es geht was auf dem gang! es geht doch sonst nicht um —
der teufel hat vielleicht sein spiel — das spiel wär' dumm!
7, 64 (*mitschuld.* 2, 1);

nun schau, wie der satan sein spiel hat. VOSS 2, 39 (*id.* 3, 39); de düwel kann siin spill hebben, *es kann das unglück seyn.* DÄHNERT 448ᵃ. *dafür:* ich liebte deswegen fast 33 solche gipsabgüsse von engeln so gut wie möglich, und es müszte der henker sein spiel haben, wenn ich dadurch nicht liebe genug zusammengebracht hätte für einen engel auf dem künftigen planeten. J. PAUL *aus des teufels pap.* 1, 16.

c) jetzt ist die gewöhnliche verbindung sein spiel treiben, mit einem: he drift sîn spil (*scherz, geckerei, fopperei*) wat mit hum. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 275ᵃ; das wilde spiel, welches Attila mit den schwachen trieb. FREYTAG *bilder* 1, 142;

wie? abermahl getäuscht! treibt man wohl gar nur spiel
mit mir? und könnten so die frömmsten augen lügen?
WIELAND 21, 254 (*Klelia u. Sin.* 4, 247);

ähnlich schon in mittelalterlicher sprache:

gedenket, wat spils mit uch gedreven
si hei bevoren. *boich v. Colne* 5952 (*d. städtechron.* 12, 190);
ich fürchte, oberst Buttler,
man hat mit euch ein schändlich spiel getrieben.
SCHILLER 12, 259 (*Wallensteins tod* 2, 6);

so auch:

alle treibt ihr mit dem glück eure spiel' und possen;
wenn es euch ein beinchen stellt, seid ihr gleich verdrossen.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 2, 176.

dafür ferner: auch ... blieb es immer ein unverzeihliches verbrechen in meinen augen, dass sie bey dem grenzenlosen vertrauen, das ich in die unschuld ihrer seele setzte, fähig gewesen war, mit einem herzen wie das meinige ein solches spiel zu treiben, und einen mann ... dem hohngelächter einer frau ... preiszugeben. WIELAND 28, 209 (*Peregr. Proteus* 9); ein moralischer gaukler, der aus selbstsüchtigen bewegursachen sein spiel mit der leichtglaubigkeit der menschen treibt. 32, 143 (*Agathod.* 3, 1). *vgl.: colludium* spil, offen- [*l.* affen-?] o. snodspil, schemp. DIEF. *gl.* 133ᵃ; schentlik spel *nov. gl.* 101ᵃ. *mit gegenständen (wobei natürlich der nebensinn des aufziehens u. s. w. wegfällt)*: bysluft und wetterluft treiben ihr spiel mit den nebeln. GOTTHELF *geist u. geld* (1852) 124.

d) spiel mit einem *oder* etwas *in demselben sinne ausserhalb dieser verbindungen:* Attila setzte mit seinen nachfolgern dasselbe wilde spiel fort, der hunnische löwe mit den katzen von Byzanz. FREYTAG *bilder* 1, 172; der alte spruchdichter (*spr. Sal.* 25, 2) vergleicht den beruf gottes und des königs aber keineswegs in der herkömmlichen weise, ... sondern, tiefer grabend, gelangt er zu einem unterschiede, der geradezu ein spiel des ewigen mit den staatsmännern der sterblichen enthüllt. NAUMANN *gottesh. s.* 519;

herr pater, hütet euch! der kurfürst ist
ein gnäd'ger herr, doch ein gerechter auch,
der, was er reif beschlossen, streng vollführt,
und nie ein spiel mit seinem entschlusz duldet.
WERNER *M. Luther* 1, 2, *v.* 217.

spiel mit etwas, *da es einem damit nicht ernst ist* (*vgl.* 3): spiel mit der liebe *u. ähnl., vgl.* spielen I, 6.

e) ähnlich mhd. ze spile hân, *theils ohne nebensinn, sich womit vergnügen:*

der (*blumen*) viengen di hêren vile
und heten si zô einen spile.
LAMPRECHT *Alex.* 6774 *Kinzel;*

theils in dem sinne von c:

Fortuna di ist sô getân: ...
si hilfit den armen, sô si wile,
den richen hât si ze spile. 3419.

diese wendungen bilden den übergang zur folgenden gebrauchsweise.

5) *häufig steht* spiel *concret für das object eines solchen spiels, das, womit einer spielt oder sein spiel treibt, s. auch* spielball. *meist eine person bezeichnend.*

a) selten mit persönlichem subjectsgen., einer ist jemandes spiel.

der wird des Hannas spiel,
der uns vom ewigen gespötte freyen wil. FLEMING 8,

ich bin der meinen spiel. gleich wie der wolf dz schaf, ...
so fleischet mich die welt. 116;

ich bin der götter-spiel, und kurtzweil, ihr behagen,
und lustiger pallon, den immer himmelan
bald die, bald jene faust, bald hin und her thut schlagen. 117;

mein leben schien das spiel eines zauberers. MEYERN *Dya Na Sore* 3 (1791), 396. *meist wird die person durch ein abstractum umschrieben:* wäre es möglich, .., dasz Lothario selbst nichts davon wüszte, oder wenn er davon weisz, dasz er mit uns das spiel versteckter plane wäre? GÖTHE 20, 191 (*W. Meister* 8, 4); Amalia hat ihre stützen verloren, und ist ein spiel meines willens. SCHILLER 2, 64 (*räuber* 2, 1); könig Jakob, das spiel der österreichischen arglist, wie immer, trug durch seine thörichte geschäftigkeit nicht wenig dazu bey, die maszregeln des kaisers zu unterstützen. 8, 113; ihre leichname wären das spiel der bosheit geworden, meine edlen wärter hatten sie geborgen. MEYERN *Dya Na Sore* 3 (1791), 393. *in anderm sinne:*

o du mein heisz verlangen,
du meiner wünsche spiel (*womit oder um das meine wünsche spielen, vaterland*). HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 383.

b) häufig spiel des zufalls, schicksals *u. ähnl.:* o freilich, wenn entschlüsse nur wünsche sind, so ist der mensch des zufalls spiel! SCHLEIERMACHER *monol.* 100; aber sind sie auch sicher, dasz dieser erkieser seines weibes nicht ein wenig das spiel des zufalls war, oder am ende selbst eher gewählt wurde, während er zu wählen glaubte? KELLER 7, 175; jener (*Epikur*) nahm das weltall als spiel des zufalls. HASE *kirchengesch.*[9] (1867), *s.* 18;

freund, so spielen auch wir, selber ein spiel des glücks.
HERDER 27, 26 *Suphan;*

vgl.:

vorschnell und thöricht, ächt wahrhaftes weibsgebild!
vom augenblick abhängig, spiel der witterung (*laune*)
des glücks und unglücks. GÖTHE 41, 208 (*Faust* II, 3).

so auch:

euch, tieffen, kan kein sterblichs aug durchdringen;
wie? will der denkende, kaum heut entstandne staub,
der zeiten spiel, des zufalls raub,
sich auch durch diese nächte schwingen? CREUZ 1, 81.

ungewöhnlich spiel zweier jahre, *was in* 2 *jahren durchgebracht wird:*

um dem reichen gleich zu prassen,
ist dein güthchen kaum das spiel
zweier jahre. GÖCKINGK 2, 51.

c) spiel der winde, *von dingen; 'so wird das bewegliche rohr, und überhaupt etwas was der wind bewegen und fortführen kann, ein* spiel *der winde genannt'.* CAMPE (518ᵃ). *im bilde:*

ein fremdling war ich auf erden hier,
ein wirbelndes blatt, ein spiel der winde.
FULDA *talisman* 125.

vgl.:

windgeschaffen, federleicht,
locker wie von staube,
gleich' ich loser lüfte spiel,
gleich' ich einem laube! (*similis sum folio, de quo ludunt venti*). LAISTNER *Golias* 10.

das schiff war ein spiel der wellen *u. ähnl. auch von menschen:*

und sollt' ich mich mit ihm ein spiel der wellen sehen;
so sey der balken selbst, auf dem ich mich gewagt,
dem abgrund zu entfliehn, dem nächsten unversagt.
LICHTWER 240.

d) mit abstracten: wir spielen oft mit dunklen vorstellungen; ... öfter aber noch sind wir selbst ein spiel dunkler vorstellungen. KANT 10, 132; fühle nun, was du bist, zur dunkelheit geboren, ein spiel der zweifel. KLINGER 3, 57;

weh dem menschen, ...
der, des unbestandes spiel,
nirgends seiner wünsche ziel,
nirgends ruhe findet. GOTTER 1, 108;

und ich, der fest das leben wollte halten,
steh' sinnend da, ein spiel von wahngestalten.
CHAMISSO 6, 279.

e) für den gen. kann der dativ eintreten:

mich warf die menge meiner sünden
als ein erbostes meer herum,
ich ward ein traurig spiel den winden
und des verderbens eigentum.
hannov. gesangb. 283, 2.

6) *der begriff des vergnügens und der freude, der in* spiel *enthalten ist, wird in der ältern sprache (mhd., mnd. und noch im* 16. *jahrh.) zuweilen geradezu zum hauptbegriffe.*

a) der gebrauch geht wol aus von der redewendung herzen spil, *ursprünglich eine lebhafte bewegung des herzens, eine beschleunigung der herzthätigkeit und des blutumlaufs, worin sich die freude äuszert, vgl.:*

min herze hebet sich ze spil,
ze fröiden swinget sich min muot.
minnes. frühl. 156, 11.

doch ist diese sinnliche grundbedeutung meist vergessen. so in ähnlicher verbindung schon abstract für lust, freude:

ach, myn herte sprinkt my van spele.
Redentiner ostersp. 1754.

die verbindung herzen spil *selbst lehnt sich indessen gewöhnlich an* 5 *an und geht auf den gegenstand oder die ursache dieser freude:*

sîn (*Abels*) opfer gote sô wol geviel
und was sînes herzen spil. *denkm.*³ *nr.* 47, 4, 98;
da vind ich die diu mich dâ wil:
diu ist ouch mînes herzen spil. *minnes. frühl.* 217, 4,
sô hân ich allez daz ich wil,
süez ougen wunne, herzen spil.
ULR. V. LICHTENSTEIN 425, 9;
ich freu mich sîner künfte
sô daz ich mînes herzen spil
hiute an im geschouwen wil. *Helmbr.* 1863;
dû bist gotes meienrîs und sînes herzen spil.
MARNER XIV, 18 *f*, 8 *Strauch.*

so noch: aber weil sie es ja sein wollen, mus ich solche ehre leiden, und aus jrem zorn und wüten, meins hertzens freud und spiel machen. LUTHER 3, 331ᵃ (23, 27 *Weim. ausg.*).

b) ähnlich mhd. auch ougen spil:

sî ist mîner ougen spil. *minnes.* 2, 66ᵇ *Hagen;*
sî was ir ougen spil,
von dem sî ganzer wunne vil
enphiengen unde nâmen. *troj. krieg* 143ᵇ.

c) spil *allein für freude, lust:*

vrucht gift uns nut, de blome spil.
GERH. V. MINDEN *vorr.* 57 *Seelmann;*
der was dâ ûz der mâzen vil,
die in ir herzen heten daz vür spil,
daz sie den grôz gemuoten solden schouwen.
Lohengr. 6772.

mit subjectsgenitiv:

der heiden leit, der cristen spil
geschach dâ an der stunde.
ULR. V. TÜRHEIM *Wh.* 136ᵃ.

gewöhnlich treten synonyme ausdrücke verdeutlichend hinzu:

wan sie (*die frauen*) sint der werlde spil und ir wunne mit stæten. MARNER VIII, 47 *Strauch;*
daz si wâren âne kint,
diu rîcher liute wunne sint
unde ir spil ûf erden hie.
KONR. V. WÜRZBURG *Alexius* 103;
vasten unde venje,
wachte unde ouch gebedes vil
daz was ir vroude, ir selen spil. *Elisab.* 1518.

so noch: also bleibet der glaube an Christo und hat seine freude, lust und spiel an im. LUTHER 16, 236, 22 *Weim. ausg.*

d) häufig ist die ganz unsinnliche verbindung:

man pot im wirtschafft reiche
mit mennger frewden spil.
ALBRECHT V. SCHARFENBERG *Seifrid de Ardemont* 327, 12;
daz er uns wil geben
noch dirre czit daz ewige leben,
daz ist aller vroyden spil
und vroyden mit vroyden ûberigk vil.
MONE *altt. schausp.* III, 525 (*s.* 158);

auch. da vant si aller genaden vil, aller mandunge spil.
genes. 72, 8 *Diemer.*

vereinzelnd:

der küng wirt han ein frôuden spil,
uff hüttigen tag kostlich hoff halten. *trag. Joh.* N 6ᵃ.

hier nähert sich also der sinn der gewöhnlichen bedeutung von spiel, *so noch mehr:*

sô hept sich der fröuden spil,
daz der geist mit gote hât.
LAMPREHT V. REGENSBURG *tohter v. Syon* 3703.

7) *in andern fällen wird die specielle bedeutung von* spiel *ganz aufgegeben und es bezeichnet einfach die gewöhnliche thätigkeit oder function.*

a) bei menschen, arbeit, dienst; doch nur ganz vereinzelt vom scharfrichter, also wol euphemistisch: dem nachrichter alle wuchen 3 *β* oder 8 *β*, so er nicht spiel hat. hat er aber spiel, so gibt man ihm von dem rade 1 pfd., vom sieden 1 pfd., vom pfählen 1 pfd. *quelle bei* SEILER 272ᵃ.

b) von dingen, maschinen, rädern, federn u. a., s. 2, *e.*

c) hieran schlieszt sich, allgemeiner und unbestimmter, die häufige verbindung sein spiel spielen: ich sehe eines jeden gemüthsart und handelsweise. der eine spielt sein spiel, der andre nicht, dieser wird vorwärts kommen, jener schwerlich. GÖTHE 29, 108. *in seiner gewöhnlichen, besondern, angebornen weise verfahren, handeln:*

unde se slachten na my seer vele,
wente grymmende spelen se er spele
uppe de, de se vorhaten. *Reinke de vos* 3650,

wofür GÖTHE:

denn sie schlagen mir nach und spielen grimmige spiele.
40, 123 (*Rein. fuchs* 7);
Reinhart, mein andrer (*sohn*), sah die begegnung und faszte den äugler
grad an der kehle, spielte sein spiel und rächte den bruder.
149 (9, *für Reinke* 4394, *s. unten*);
sehet, oheim, bemerk' ich nun das und sinne darüber,
nun, so spiel' ich halt auch mein spiel. 133 (8).

so auch jemandes spiel spielen, *in dessen weise verfahren:*

do dat sach myn ander sone Reynardyn,
he greep dat kannyn by der kele
unde spelde myt eme her Nyterdes spele.
Reinke de vos 4394.

gern mit unpersönlichem subject: jede gewerbe-ausstellung spielt hier ihr eigenes spiel. NAUMANN-*buch* 69; *im anschlusz an* 2, *f*, *mit ansatz zur personification:*

die sympathie spielt ihre spiele wieder.
WIELAND 10, 239 (*Aur. u. Cef.* 741);
der lauben grüne nacht
entwickelt zärtliche gefühle,
und der instinkt spielt auch ganz heimlich seine spiele.
17, 297 (*Idris* 5, 78);
allmählich ...
spielte ihr altes wohlthätiges spiel
die fantasie, taucht' ins gefühl
des gegenwärtigen alle bilder
der schmerzlich süssen vergangenheit.
21, 27 (*liebe um liebe* 2, 53).

dafür auch: sus kan diu minne machen
an werden liuten noch ir spil.
PLEIER *Meleranz* 1379.

s. ferner 2, *g zu ende. auch:* deus macht sein spil. LUTHER 16, 115, 7 *Weim. ausg.* treiben: gott treibet also sein spil. 34; nun ist das innere wesen des auslandes, ... der glaube ... an eine grenze, diesseit welcher zwar das freie leben sein spiel treibe, welche selbst aber es niemals zu durchbrechen ... vermöge. FICHTE *reden* (1871) 81;

die ewigkeit hat nur kein ziel,
sie treibet fort und fort ihr spiel,
läst nimmer ab zu toben. RIST *himml. lieder* 1, 204.

ferner: als er niemand bemerkte
nah oder fern, begann er sein spiel.
GÖTHE 40, 78 (*Rein. fuchs* 5);
men Reynke de vos lach up der wachte, ...
he brukede al syn olde speel. *Reinke de vos* 3297.

sein spiel wol können, *giuocar bene il suo giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ. *vgl. noch:*

nu soltu dînes gewaltes spil,
herre, an mir erzeigen hie. *Wigal.* 6851.

hierher auch (?): aber etliche fanden es sey doch nicht ihr spiel (*ihre sache?*), ihre sorgen deutlich zu zeigen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2, 15.

d) sehr merkwürdig und ganz isoliert ist die mnd. wendung to spele gan, *'ihre thätigkeit beginnen'.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 310ᵇ.

sine ben se em tobet.
kleien, biten, ropen und slan,
de mosten dar to spele gan.
GERH. V. MINDEN 99, 36 *Leitzmann.*

II. spiel *bezeichnet ferner specieller die einzelnen arten der unterhaltung.*

1) *als specialisierung von* I, 1. *so besonders* spiele der kinder. *sie bestehen theils in bestimmten bewegungen des eignen leibes oder andrer gegenstände, deren motiv die lust an der kraftübung oder an der ausbildung einer besondern geschicklichkeit ist, wie das ball-, kreiselspiel, das spiel mit schussern oder kügelchen, springen durch reifen; theils liegt eine gewisse phantasiethätigkeit und selbsttäuschung zu grunde, häufig verbunden mit einer spielenden vorübung späterer thätigkeiten und berufe, wie das reiten auf steckenpferden bei knaben, das spielen mit puppen bei mädchen. daraus können sich weiter ansätze zu mimischen, dialogischen, dramatischen darstellungen entwickeln. die kinderspiele waren im mittelalter zum grösten theile dieselben, die noch heute üblich sind, vgl.* J. V. ZINGERLE *das deutsche kinderspiel im mittelalter*². *Innsbr.* 1873. A. SCHULTZ *höf. leben*² 1, 152—5. WEINHOLD *deutsche frauen*² 107—13. KRÜNITZ 158, 35—37 (*s. auch* jugendspiele 1—10): spiele der kinder. J. PAUL *Levana* 1, 89—104; die gewöhnlichen spiele der kinder sind ... nichts als die äuszerungen ernster thätigkeit, aber in leichtesten flügelkleidern. ... schriebe nun ein Deutscher ein werkchen über die kinderspiele ... so würde er sie .. nur in zwei klassen theilen: 1) in spiele, oder

anstrengungen der empfangenden, auffassenden, lernenden kraft; 2) in spiele der handelnden, gestaltenden kraft. 89 f.;

kint sint nu tratz und unverwiʒʒen;
die kintlicher spil sich wollent fliʒʒen,
zölle, tribkugeln und meiʒʒen,
die siht man nu luders sich fleiʒʒen. renner 14863;

ich floh vom spiel zum spiel, und nirgends blieb ich stehen.
nach allem sehnt ich mich, und alles wurd ich satt,
der kreysel wich dem ball, der ball dem kartenblatt.
zu glücklich, wär mein spiel ein bloszes spiel gewesen.
Lessing 1, 189;

nun folgen kriegerische spiele
dem gänsespiel, der blinden kuh;
es flieht vorm lärmenden gewühle
der kindheit sorgenfreye ruh.
Wieland 10, 218 (Aur. u. Cef.);

ihre jahre, eine zunehmende bildung ... zogen sie von den heftigen spielen hinweg, die sie bisher in gesellschaft der knaben auszuüben pflegte. Göthe 17, 325; ihre (der Germanen) jahresfeste und die spiele ihrer kinder kamen regelmäszig von halmfrucht und heerde. Freytag bilder 1, 89. s. ferner zusammensetzungen wie ballspiel (theil 1, 1092 f.), puppenspiel (theil 7, 2249), kreisel- oder kräuselspiel (theil 5, 2100. 2157):

der alte hob den stab und zeigte: 'dort
sind muntre knaben bei dem kräuselspiel'.
Herder 26, 151 Suphan (zerstr. bl. 2, 185).

mimische oder masken-spiele, vgl. unten 3: so wird uns der bischoff und sein chresem nimermehr zu pfaffen machen, larven und fastnachtspfaffen mag er wol aus uns machen, ... wie die knaben in einem spiel, könige, jungfrawen, und andere personen oder larven machen. Luther 6, 95ᵃ. kriegsspiel: unterdessen rüsteten die jungen ungeduldig auf dem rasengrund vor dem hofe die bahn zu kriegerischem spiel. Freytag ahnen 1, 35. das kinderspiel kann auch den charakter eines gewinnspieles (s. unten 7) annehmen:

under wilen si besaʒ
mit den jungen kindes spil:
seht, hette si dan gewunnen vil,
si gap ir zehenden ie da von.
des was daʒ megedin gewon,
swanne si ir spil gedreip,
alles daʒ ir uber bleip,
daʒ gab si armen kinden. Elisab. 748—55.

ähnliche spiele auch bei den thieren, besonders bei den jungen thieren, s. K. Groos die spiele der thiere. Jena 1896.

2) ähnliche spiele üben auch erwachsene zur erholung und zeitkürzung. vgl. im allgem. J. Schaller das spiel und die spiele. Weimar 1861. K. Groos die spiele des menschen. Jena 1899. Schrader reallex. 784 f. (würfelspiel schon idg., ballspiel bei Homer, brettspiel aus dem süden entlehnt). Müllenhoff altertumsk. 4, 350 ff. Kålund in Pauls grundr.² 3, 452 f. (nord. alterthum), für das mittelalter A. Schultz höf. leben² 1, 531 ff. Weinhold d. frauen² 1, 113—121. s. ferner spielen.

a) im allgemeinen: spil, allerley kurtzweyl, ludus. Maaler 380ᵃ; ludus, allerley spiel und kurtzweil, ut: ludus talorum, würffelspiel. Corvinus fons lat. 374ᵃ; von den schertz- (kurtzweiligen) spielen, de ludicris. Comenius sprachenth. cap. xcvi; über die ältesten zeitkürzungsspiele. Wieland 24, 97 (überschr.); die erfindung der meisten ergetzungsspiele. 102; allerleie juncvrowen spil und junkherren spil, des wås då gnûc. d. mystiker 1, 223, 1; das ist kein frölich und kurtzweilig spiel, darauff man umb ein schlecht närrisch ding grosse witz und nachdenckens haben musz, und die den kopff so geschäfftig machen, als hätte man wichtige sachen zu thun. spiel seyn erfunden, unlustige gedancken, die ausz verdrieszlichen geschäfften entsprossen, ausz dem sinn zu räumen. die narrheit ist der witz nicht werth, und bey kurtzweil soll man die witz nicht spitzen. Lehmann (1640) 747, 47; die spile bey den gastereyen ... seyn zwar zu einer aufmunterung, aber nicht das rechte hertze, darinnen das leben und die sele der lust wohnet. Butschky Pathmos s. 869; die sämmtlichen spiele aber wären wegen ihrer vergebenen, wo nicht schädlichen bemühung, für etwas geringers als der müssiggang zu halten. Lohenstein Armin. 1, 86ᵃ.

b) die einzelnen spiele: von des Gargantuavals mancherley spiel, und gewül. Garg. 163ᵃ (überschr. von cap. 25; dieses zählt auf bl. 164ᵇ—170ᵃ nicht weniger als 581 spiele auf). zahlreiche spielbenennungen, die meist verbale fügungen sind, s. unter spielen II, vgl. z. b.: es soll auch inhalt hochgedachter künigclicher majestat ausgegangen mandatta alles unzimblich spilen nit gestattet, sonder abgethan werden, als karten, köglen, plattenschieszen und andere spil, daraus sünd, schant und laster flieszen möcht. tirol. weisth. 1, 226, 25; er wäre zwar ein naher nachbar der Lyder, welche das würffel- bret- und ball-spiel erfunden haben solten. Lohenstein Armin. 1, 86ᵃ.

c) die spiele der erwachsenen, namentlich der jugend, sind groszentheils dieselben wie die der kinder; das gilt besonders von den kraft- und geschicklichkeitsübungen. sehr alt und verbreitet ist das ballschlagen, vgl. A. Schultz² 1, 541 f. Krünitz 157, 627—656. 710 f.: die priester ... lieffen in das spilhaus, und sahen, wie man den pallen schlug, und ander spiel treib. 2 Macc. 4, 14;

jårlanc wirft der jungen vil
ûf der stråʒen einen bal:
daʒ des sumers êrsteʒ spil.
Neidhart v. Reuental XLI, 2.

ähnliche spiele sind im mittelalter:

so erhuobin die werdin
vor der brûte pherdin
ein spil, daʒ was ein linde hût,
ubir ein weich hår gesût,
als ein kûle alsô grôʒ;
disin handeweichin klôʒ
den wurfin sie ein andir.
swilch ir då was gerandir
und snellir dan die andirn,
sô sie begondin wandirn,
die behielt då den scal.
dit spil was geheiʒin bal
in rômischir zungin. Athis Cᵃ, 83—95;

mit schaggûn ist in ein spil
erloubet. buch d. rügen 505 (zeitschr. f. d. alterth. 2, 59).

vgl. die anm. von Karajan (schlagball?) und A. Schultz² 1, 541, anm. 2. über kugelspiele ebenda 540. in neuerer zeit sind manche ballspiele (mit gröszeren bällen) aus England gekommen, wie das fuszballspiel. — s. ferner kegelspiel.

d) über brettspiele s. theil 2, 378, und A. Schultz² 1, 533. Müllenhoff d. altertumsk. 4, 352. ein solches (πεσσός) kommt schon bei Homer vor (Od. 1, 107): so viel ergiebt sich aus Homers Odyssee, dasz das spiel mit einer art von steinernen kegeln, die man pessos nannte, ... zu den zeiten des trojanischen krieges unter den Griechen ... gewöhnlich war. Wieland 24, 103; Athenäus giebt uns in seinen gelehrten tischreden eine sehr deutliche beschreibung, wie die besagten freyer dieses spiel gespielt hätten. 104. so in neuerer zeit das dame-, mühlespiel u. a. s. damenspiel Krünitz 157, 696—706; ähnlich ferner dominospiel 158, 122—7, billardspiel 157, 658—82. s. auch 7, e. das vornehmste und künstlichste brettspiel ist jedoch das aus dem morgenlande (Persien) stammende und seit dem 11. jahrh. in Deutschland bekannte schachspiel, s. theil 8, 1956 ff. (schach). 1962. 1967 (schachzabel). Wackernagel kl. schr. 1, 107—127. A. Schultz höf. leben² 1, 535—9: scacus sachzagelspil voc. opt. 35ᵃ Wackernagel (xxvii, 22). vom schach ist die rede:

mit dirre meide wol getân
er ûf vür den turn gie,
wan sie in des niht erlie
und spilt mit ime daʒ selbe spil. krone 18819;

si zugen mit dem gesteine.
eʒ heiʒet noch ein herren spil. Virginal 514, 11,

wå von daʒ spil ervunden wart,
hœrt, daʒ wirt iu von mir enbart.
Beringen schachged. 241;

das wahre schachspiel ... war in Europa vor den kreuzzügen unbekannt. es ist ein morgenländisches spiel. Wieland 24, 107; von der einzelnen partie: aber nicht lange, so nahm das spiel eine wendung, die seiner geschicklichkeit nicht so viel ehre machte als seinem muthe. 127. sprichwörtlich: wann das [schach] spiel aus ist, musz sowol der könig als der fuszknecht in sack, dopo il giuoco, così và nel sacco il rè, come la pedina. Kramer dict. 2, 865ᵃ. — ein ähnliches spiel ist vielleicht auch mhd. wihtel(in), vgl. spielen II, 1.

e) eine art brettspiel mit würfeln ist trictrac, mhd. wurfzabel:

noch ist einerleye spil
des herren spulgen, von dem doch vil
sünden und schanden kümt etswenne;
wurfzabel ich daʒ spil ouch nenne. renner 11398 ff.

vgl. A. Schultz² 1, 533 f. über das eigentliche würfelspiel ebenda 531 f. und unten 7. dazu: cinck, ein spiel, pentas, quinnio, quinarius, quincunx. Henisch 605, 1. — ohne geräte spielt man in Italien das fingerspiel. Krünitz 157, 711 f.

f) während diese spiele besondere geräte verlangen, ist das bei den sogen. gesellschaftsspielen nicht der fall (vgl. A. Schultz² 1, 543 f.). unter diesen sind die meisten bewegungsspiele den kindern und der erwachsenen jugend gemeinsam, namentlich die mannigfachen arten von versteck- und haschespielen. ein sehr

gewöhnliches ist: so kan auch das spiel, die blinde-kuh genannt, die jungen leute gar wohl lehren, dasz sie sich in der welt-lust und freude nicht alzu sehr vertieffen sollen. denn bekannt ists, wie bey diesem spiel einem die augen mit einem tüchlein verbunden werden, und er also geblendet, einen andern von denen, die in der stuben umblauffen, erhaschen musz, da er ja so bald wieder eine seule, wand, tisch oder banck, alsz einem andern in die armen läufft. WESENIGK *spiel-sieben* (1702) 169. *dafür auch: myinda,* das spiel, so man nennet die blinde kuhe, oder die blintzelmausz. CORVINUS *fons lat.* 158ᵇ. *s. ferner* KRÜNITZ 157, 601. 610*f.* 713—40. 158, 128—142, *im einzelnen z. b.* plumpsackspiel 78*f. u. a. vgl. auch* spielen II, 1. *eine scherzhafte bildung für ein versteckspiel ist* spinkelwinkelspiel (*wobei* spinkel *aus* spiel *und* winkel *contaminiert scheint*), *bildlich:*

du thor, ich nennte dich ja keinen narren nicht,
nur diesz hab' ich gesagt: es spielen deine sinnen
das spinkelwinkel-spiel, drey haben sich verstekkt,
die andern suchen sie. heist dieses denn gegekkt?
G. NEUMARK *poet. lustwäldchen* (1652) 224 (*'als Fabian wegen eines schertzes sich entrüstete'*).

g) insbesondere aber nennt man gesellschaftsspiele (*vgl. theil* 4, 1, 4067) *solche, die mehr eine spielende thätigkeit und übung des geistes und gewissermaszen nur eine specielle form und eine steigerung der conversation sind, wie insbesondere die rate- und pfänderspiele, ferner nachahmungsspiele u. a.:* kaum waren wir da angelangt, als Lotte beschäftigt war, einen kreis von stühlen zu stellen, und ... den vortrag zu einem spiele zu thun. ich sah manchen, der in hoffnung auf ein saftiges pfand sein mäulchen spitzte. GÖTHE 16, 35; die alten gesellten sich vielmehr zu uns, ... wenn wir kleine spiele aufbrachten, in denen zufall, geist und witz durcheinander wirken. 206; wir hatten uns in abwechselnden spielen erschöpft als wir endlich aufs heirathen fielen, das als spiel lustig genug ist. 207; wir ... machten einander wechselseitig mit neuen geselligen spielen bekannt. 26, 12; eben jene, mehr oder minder geistreichen, sogenannten kleinen spiele, durch welche ein munterer jugendlicher kreis gesammelt und vereinigt wird, sind groszentheils auf pfänder gegründet, bei deren einforderung die küsse keinen unbedeutenden lösewerth haben. 13;

noch blieb für räthsel, witz und geist
und feine spiele platz. 1, 123 (*stiftungsl.*).

vgl. KRÜNITZ 157, 556*f.* 158, 94—96 (quodlibet-spiel). 107—111 (sinnreiche spiele, gedankenspiele). 120*f.* (sprichwörterspiel).

h) namen einzelner spiele ohne erklärung: ich erinere mich desz spils a la guere nicht mehr. ELISAB. CHARLOTTE 2, 272; von dem spiel, dasz man in ein eck pfeifft, habe ich mein leben nichts gehört. 399; Grodniz von Grodnow gedencket in seinen nachdencklichen geschichten auch mancherleyer kurtzweils-spiele mit nahmen, deren eine princeszin ergeben gewesen, nehmlich: königs-lösen, der richter; Burckhard mit der nasen, komm hilff mir grasen; wir geben und nehmen einander; des glücks; wer findt, der gewinnt; nun fah den ball, eh denn er fall; wormit dienst du deinem buhlen; was für bluhmen gebt ihr mir zum krantze; des liebrathens; ich fisch in meines herrn teiche; der blinden kuh; wechsel-tantz; gevatter leihet mir euren sack; des hökkerichten hoffemanns; der hoffe-amter; welches narrheit wäre dir am liebsten; was gilt ein grosz maul guts; ich fange euch ohne einen mayen; ich fange euch, wo ich euch finde; der neun hände; der königin; (stirbt der fuchs so gilt der balg) des todten-tantzes; den haber seen; spring aus dem busch; rath, wer hat dich geschlagen; für sich, hinter sich; rath was ist das? der schönsten den stein; es kömmt ein fisch, es kömmt ein vögelein; rathet ihr, was stund im brieff? ich rühr, ich rühr; wer das nicht kan, der kan nicht viel; der unverständlichen sprachen; worzu ist das stroh gut? was schenckest du mir ins hausz? warum hast du deinen liebsten lieb? helmlein ziehen; verbergens; da sitz ich; (des nachbars; des kirmesbauers; in der lufft, auff erden, im wasser; das stumm seyn, etc.) und dergleichen lustige spiele mehr. WESENIGK *spiel-sieben* (1702) 16*f. s. auch nd. korrespondenzbl.* 1, 22. 3, 48. 62*f.* 75*f.*

i) überhaupt etwas, was man des vergnügens willen thut oder veranstaltet, vgl. I, 1, *c. so besonders mhd.:*

do liez ouch er als durch ein spil ...
binden zu einem pfale
Anastasien, und dar na
hiez er beide hie und da
umb sie ein vuer machen. *pass.* 36, 46 *Köpke.*

freier:
got, von dir reden birt gnâden vil
und ist daz aller liebste spil
daz ich wol wil
für elliu spil flôrieren. *lobges.* 81, 1—4.

im vergleich:
ir herzen blicke in dem sal
hin unde her recht als ein bal
giengen, dâ die kint mite
spilen nâch kintlîchem site.
doch wâren sie des spiles nicht kint,
sie heten sin vor unde sint
gespilt und spilten sîn noch vil
und was ir allerbeste spil,
daz spil und ouch ein ander spil,
dâvon ich nû nicht sprechen wil (*s.* 11, *b*).
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 265.

weiteres der art s. unter 11. — *ähnliches nhd.:*

das ist ein scherz, ein heitres spiel, ein fest,
das er sich selbst und seinem herzen giebt,
sich eine schuldlos reine welt zu gründen,
in dieser rauh barbar'schen wirklichkeit.
SCHILLER 13, 192 (*jungfrau v. Orl.* 1, 2).

der bedeutung 'schmuck' sich nähernd:

und wenn die muse heut,
des tanzes freye göttin und gesangs,
ihr altes deutsches recht, des reimes spiel,
bescheiden wieder fodert — tadelts nicht!
12, 10 (*Wallenst. prol.*).

k) ganz allgemein und unbestimmt: ein lustiges spiel, *hilaris ludus;* ein gewöhnliches, *ludus solennis;* ein lustiges spiel an sehen, *ludum festivum videre.* STEINBACH 2, 625; *sprichwörtlich:* es geht keyn spil on schaden ab. FRANCK *sprichw.* 1, 84ᵇ (*vorher:* schimpff wil schaden haben). PETRI Z 6ᵇ; manches spiel ist den sehenden gemacht, manches vor die blinden (*mit bezug auf das blindekuhspiel?*). LEHMAN 744, 4. EISELEIN 573. SIMROCK 9710. — *für spasz:* ey das ist gût spil, das ist spöttlich, lächerig, *hui tam cito, ridiculum.* MAALER 380ᵃ. — *s. ferner* 11.

3) *die blosz körperlichen übungen und geschicklichkeiten, wie turnen, schwimmen u. ähnl. werden im allgemeinen nicht als* spiel *bezeichnet, obwol auf sie die vorangestellte definition durchaus zutrifft. vgl. jedoch:*

sie triben maniger hande spieles kraft:
etliche schuzzen dô den schaft,
ir genûge stiezen den stein. *Salman u. Morolf* 187.

(spiel *für tanz s.* I, 1, *c.*) *wol aber nennt man* spiele *besondere veranstaltungen, wo solche künste als schaustellung vor einem publicum und meistens in der form eines wettkampfes geübt werden.*

a) so insbesondere die groszen, periodischen, öffentlichen wettkämpfe des griechischen allerthums in gymnastischen, doch auch in musischen künsten: die alten haben spiele genennet alle öffentliche aufzüge, kampff und gefechte unter menschen und thieren, wettläuffe zu fusse und mit pferden, u. d. g. JABLONSKI 737ᵃ; feierlichkeiten, selbst öffentliche spiele, wie bei Griechen und Römern, haben oft dazu dienen müssen, ... um die gottheit einem volke ... günstig zu machen. KANT *religion in d. grenzen d. bl. vern.* 182 *Kehrbach;* ihre (*der alten*) staatsklugheit erstreckte sich von dem götterdienst bis auf die spiele, die tanzkunst und musik. HAMANN 1, 10; da man nu das grosse spiel zu Tyro hielt, und der könig selbs dabey war, schickte der böswicht Jason etliche Antiochener, als weren sie von Jerusalem, das sie das spiel auch besehen. 2 *Macc.* 4, 18*f. so auch:* Homer gedenkt auch noch andrer spiele, mit denen sich die freyer der schönen Penelope die zeit kürzten: aber da sie von der kriegerischen und gymnastischen art sind, welche bey den Griechen, ausser den lieblichen spielen der Musen und Grazien, (gesang, tanz, musik und theaterspielen) fast alle andre verdrängten, so gehören sie nicht zu meinem dermahligen gegenstande. WIELAND 24, 106; nach vollbrachter mahlzeit wurden auch, wie in Griechenland von ringern und fechtern, ... allerhand spiele gehalten. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 884ᵃ. *im einzelnen:* die olympische, circensische, hundertjährige spiele, *li giuochi (ludi) olimpici, circensi, secolari etc.* KRAMER *dict.* 2, 866ᵃ; wer nun einmahl hier den preisz erwarb, ward so hoch, als die in olympischen spielen siebenmahl siegende Griechen geschätzt. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 884ᵇ; die olympischen spiele. SCHILLER 3, 587; (*bildlich:*) wenn man die schicksale dieses namens oder wortes: philosophie ... nicht wie ein gelehrter oder weltweiser selbst, sondern als ein müsziger zuschauer ihrer olympischen spiele studirt hätte. HAMANN 2, 16; nur die Korinthier hatten ... keine lust, eher mitzufahren, bis sie mit der feier der isthmischen spiele, welche damals eben einfielen, fertig wären. HEILMANN *Thuc.* 1039 (8, 9). — *sonst von*

gymnastischen übungen und wettkämpfen: so mühelos und lustig schien das spiel mit dem eichenkloben, dasz die zuschauer näher traten und lautes gelächter durch den kreis ging. FREYTAG *ahnen* 1, 37; als nach dem spiel der reigentanz begann. 112.

b) im mittelalter ritterliche spiele, *die nur zur unterhaltung und zum schauspiel unternommenen kämpfe, turniere u. ähnl.:* ihren kindern hatten ihn (*Egmont*) die mütter bei ritterlichen spielen gezeigt. SCHILLER 7, 86. ritterspiel, *s. theil* 8, 1073*f.:* also heissen bey uns ritterspiele alle übungen mit dem gewehr zu pferde oder zu fusz. JABLONSKI 737ᵃ, *vgl.* KRÜNITZ 157, 555; vorzeiten als Teutschland mit unterschiedlichen kriegen verhörgt war worden, hat Henricus Auceps röm. käyser, ritterspiel angestellt. selbiger zeit ist ein höchste ehr gewesen, bey früher tagzeit die adeliche hände an den pflug legen, nachmittag aber den helm und huth ergreiffen, und selben ritterspielen obliegen. SCHUPPIUS 711; (*in weiterem sinne?:*) nachdem sie aber erwuchsent, warden sie in allem ritterspil ... unterricht. *Zimm. chron.*² 1, 106, 6. *im einzelnen:* unsere vorfahren hatten ein solches spiel, welches sie bundwerck hiessen, oder das rennen in den alten pund, wie denn sonderlich folgende spiele wohl zu mercken: das alt teutsche gestech in hohen zeugen, das teutsche alt-crönlein-gestech, das alte geschifft, tartzen-rennen, das wilisch rennen in den armen *u. s. w.* FLEMING *t. soldat* (1726) 24ᵇ. — *in diesem sinne sehr häufig in mhd. dichtung:*

> die rîtâre schiezen den schaft,
> dâr ist michil spilis kraft. *Rother* 2118;
>
> sô diz ritterlîche spil
> eine wîle gewert,
> âne sper und âne swert
> wirt ein kurzwîle nâch. STRICKER *Daniel* 674;
>
> durch lust unde umme ritter spil
> daȥ hergesinde komen was
> uf in des fursten palas. *Elisab.* 2618;
>
> die weil ich rait und suechet ritterliche spil.
> OSWALD V. WOLKENSTEIN 1, 4, 5.

c) aber auch der wirkliche ernstkampf wird in alter sprache als spiel *bezeichnet, und diese bedeutung scheint besonders alt zu sein. so in dem einzigen belege der alts. litteratur:*

> ik gibu mîn ferah furi thik
> an uuâpno spil. *Hel.* 4686 (*Cott.*).

vgl. dazu spielen. *doch findet sich schon im mhd.* spil *für kampf nur auf grund einer vergleichung oder einer metapher, häufig in der ausgeprägten bedeutung eines glücksspiels* (7); *vgl. zeitschr. f. d. alterth.* 11, 53—59. *vom einzelkampfe:*

> sî bêde spilten ein spil
> daȥ lîhte den man beroubet,
> der fünfzehen ûf daȥ houbet.
> *Erec* 867 (*vgl. die anm. und Germ.* 4, 196*f.*);
>
> sus spilten si des tôdes spil.
> *Wigal.* 2132, *vgl.* 10747;
>
> dô spilten sî ein ander spil:
> si zugen von den sîten
> zwei swert, dô wart ein strîten
> ze rosse herte und angestlich.
> *Germ.* 6, 398 (*Gauriel v. Montavel*);
>
> swâr î gestrêt mîn werde hant,
> dâr was dat spel gewunnen mîn.
> BERTHOLD V. HOLLE *Crane* 2799 (*vgl. die anm.*).

eigentlicher von den wettkämpfen, die Brünhild ihren freiern auferlegt (*vgl. unten* 10):

> si schôȥ mit snellen degnen umbe minne den schaft.
> den stein warf si verre, dar nâch si witen spranc.
> swer ir minne gerte, der muose âne wanc
> driu spil an gewinnen der vrowen wol geborn:
> gebrast im an eime, er het daȥ houbet verlorn.
> *Nib.* 326, 3;
>
> der rinc was bezeiget, dâ soldeȥ spil geschehen. 412, 1;
>
> si wânden er hête mit sîner kraft diu spil getân. 439, 4.

von der feldschlacht:

> die baniere wurden dô
> bevolen den, die vollen vrô
> zû deme strîte wâren
> und ouch gebâren
> konden mit sô getânem spil. *livländ. reimchr.* 4201.

ähnlich noch nhd.:

> um eines siegs,
> der deine junge seele flüchtig reizt,
> willst du das spiel der schlachten neu beginnen?
> H. V. KLEIST 2, 314 *Zolling* (*Penthes.* 5).

vgl. die zusammensetzung:

> nicht kam dem Sacripant sein muth zu statten,
> nicht dem Torind die stärk' im kämpferspiel.
> GRIES *Bojardo* 1, 14, 51.

d) selten wird spiel *auf die jagd angewendet:* federspiel, *jagd mit falken.* ADELUNG (2, 1, *a*);

> nu hôret, wie der jongelinc
> Ascânius sîn dinc
> toe den spele ane vienc
> end wie dat birsen ergienc
> end welich wiltbrât he gewan. *Eneit* 4563;
>
> ich vant ûf einer heide
> Angeras mit gejeide
> bi einem rôtwilde
> und bî ime ûf dem gevilde
> knappen unde ritter vil
> lâgn und pflâgen hunde spil
> mit vil grôȥem schalle. *krone* 22702.

vgl.: nun waren es unzählige kleine fischchen, nach denen die kriegsleute angelten. ... das wasser war das klarste von der welt und die jagd lustig genug anzusehen. ich hatte jedoch nicht lange diesem spiele zugeschaut *u. s. w.* GÖTHE 30, 29.

4) *der hier mehr nebensächliche begriff der schaustellung wird in andern fällen zur hauptsache, wenn nämlich der zweck des* spieles *allein die unterhaltung der zuschauer ist. solches* spiel *ist für die ausübenden eigentlich eine arbeit, zumal wenn es gewerbsmäszig betrieben wird, und heiszt* spiel *im hinblick auf die zuschauer, denen es vergnügen und zeitvertreib, aber keinen nutzen bringt. so schon die altgerm. waffentänze:* so lief das spiel der helden in des fürsten halle bis die tänzer anhielten, wie durch zauber gebannt, in der stellung von kämpfern je zwei gegenüber. FREYTAG *ahnen* 1, 44; *besonders aber die gladiatorenspiele der Römer:* von schwachen Gotenkönigen hatte die byzantinische staatskunst gefordert, dasz das römische volk bei den circusspielen ... zuerst dem oströmischen kaiser heil wünschen sollte. *bilder* 1, 126. *dann von allerlei vorführungen von gauklern, taschenspielern, seiltänzern u. ähnl.:* die jenige müssige speculanten und disputanten ... beduncken mich den seiltäntzern und gaucklern gleich zu seyn. es ist nemlich ein kunst uff dem sail können tantzen. es ist ein kunst, unterschiedliche spiel üben, wie der Jean Potage, oder Ockes Bockes der Amsterdammer zumachen pflegte. SCHUPPIUS 708. *im allgemeinen: ludicris spectaculis* spilum scernum. *ahd. gl.* 2, 147, 42; *edere ludos,* ein spiel halten lassen. CORVINUS *fons lat.* 209ᵃ; *ludos facere, exhibere,* ein spiel halten. *celebrare,* einem spiel zusehen. 374ᵃ; spiel anrichten, *ludos apparare, spectaculum dare.* STIELER 2086; spiel ... *spectaculum, editio munerum. ebenda;* sich vom spiel ernehren, *ludicram artem facere. ebenda.* — *so auch:*

> welch ein lustiges spiel (οἵην τερπωλήν) doch ein gott herführt' in die wohnung!
> jener fremd' und Iros ereifern sich wider einander,
> gierig zum kampfe der faust. VOSS *Od.* 18, 37.

bildlich: die tappende neugier der sterblichen (*nach dem verfasser der 'fragmente'*) ist für beyde (*dessen geist und gott*) ein spiel, das des zusehens nicht werth ist. LESSING 10, 222 (*Anti-Goeze* 10).

5) *jetzt gewöhnlich in engerer anwendung auf eine mimische darstellung, die scenische aufführung einer dramatischen dichtung.*

a) scena lesbanck zem spile. *voc. opt.* 34ᵃ (XXVII, 8); *ludix* cleyt des men in spelen bruyckt. DIEF. *gl.* 338ᶜ; spiel, als schau-spiel, *spectaculum.* FRISCH 2, 300ᵇ; daȥ ander ist uns alleȥ angelihen, als der zeinem spile ein vremedeȥ kleit entnimt, dâ inne er zeiner kurzen vrist erschîne. *d. mystiker* 1, 333, 1; nach den weyhenachtt feyrtagen aber sollen anndere (*comedianten*) herkommen, sind aber gegen euro spyeln in s. Martha unnd prediger closter nichtt zu vergleichenn. PAUMGARTNER *briefw.* 9 *Steinhausen. mit zusatz:*

> der scherzenden, der ernsten maske spiel ...
> vereinigt uns aufs neu in diesem saal.
> SCHILLER 12, 5;
>
> doch heute, wen vielleicht der bühne spiel
> verwundet, der gedenke, sich zum troste,
> welch fest wir wahr und wirklich heut begehn!
> UHLAND *ged.* (1864) 103 (*prol. zu Ernst v. Schwaben*).

b) meist wird zwischen der aufführung und dem aufgeführten stück nicht strenge geschieden. so besonders in den verbalen fügungen; spiel *als subject:*

> nu swiget, lieben lude,
> und lat uch beluden,
> wie dit spiel sal vor sich gehen. *Alsf. passionssp.* 87;
>
> ein ernstes spiel wird euch vorübergehn,
> der vorhang hebt sich über einer welt,
> die längst hinab ist in der zeiten strom.
> UHLAND *ged.* 101 (*vgl. oben*);

auch:

nicht um andere schuld wird der bock den altären des Bacchus
abgewürgt, und besteigen der vorwelt spiele den schauplaz
(*veteres ineunt proscaenia ludi*).
Voss *Virgils georg.* 2, 381.

bildlich: das spiel geht zu ende. Lessing 2, 185 (*Em. Gal.* 5, 6). — ein spil halten, *agere comoediam.* Maaler 380ᵇ; *fare, recitare, rappresentare una comedia ò tal giuoco teatrale.* Kramer *dict.* 2, 867ᵃ;

got gebe, dasz mer das spiel so triben,
dasz mer got da midde eren. *Alsf. passionssp.* 76;

seidt das man diese fasznacht vil
ubet kurtzweil und schöne spiel.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 12 *neudr.*;

zu hören und sehn was wir hie wollen
ein spiel agirn euch zu gefallen.
Röholdt *laster der hoffart* 10ᵃ;

ungewöhnlicher: ein hüpsch oder verrümpt spil an einem ort machen, *locum aliquem ludis celebrare.* Maaler 380ᵇ; *vgl. auch:* handel so in eim spil geübt wird, *res comica. ebenda. sprichwörtlich:* man hat das spiel noch nicht in kleydern gespielt, wann man die comoedi in kleidern spielt, so hats ein gestalt. Lehman 745, 24;

das spil erst wol ist zu studieren,
eh' man die rolle musz auffüren. Eiselein 574.

ins spiel gehen, *andar' alla comedia etc.* (*noch oberdeutsch nach* Adelung 2, 2, *b*, *β*). das spiel sehen, dem spiel zusehen, *star' alla, star' à guardare la comedia.* Kramer *dict.* 2, 867ᵃ; wir werden ein schönes, artiges spiel sehen, *vederemo un bel gioco, una bella comedia.* 865ᵇ; *ludos celebrare, facere,* ein schauspiel halten, einem spiel zusehen. Dentzler 1, 412ᵃ;

dar umb sollet ir nu an sehen
mit innikeit das schone spiell,
das man hie beginnen well
von dem liden unsers herren. *Alsf. passionssp.* 47;

die ir dem spil habt zugehört.
schausp. aus dem 16. *jahrh.* 1, *s.* 102, 3.

die person (*personen*) inn das spiel. H. Sachs *fastn. sp.* 1, 21 *neudr.* (*u. oft*); nun was ein junger kauffmann an der tafel, so kurtz darvor in einem spil ein teufel gewesen was. Wickram *rollwagenb.* 145, 24 *Kurz. so auch:*

wer da betredden wirt in dissem kreisz, ...
der do nit gehoret in dit spiel, ...
der musz sin busze groiplich entphan.
Alsf. passionssp. 113.

freier von der mimischen nachahmung eines actes in parodistischer absicht: desgleichen lieset man in den legenden, das etliche stocknarren, wolten den heiden hofirn in einem spiel, und der christen spotten mit der taufe, ... aber dem einen erschein mitten im spiel ein schrifft. Luther 6, 100ᵇ (*v. d. winkelmesse*).

c) spiel *für theaterstück, drama* (*'schauspiel, bühnenstück'* Schöpf 688): spil (das) schauwspil, gemein spil, darinn der gemein lauff unnd das gantz läben der menschen angebildet und für die augen gestelt wirdt, *comoedia, fabula, tragoedia.* dichter der spilen, *poeta comicus, comoedus poeta.* Maaler 380ᵃ; spiel mit einem frölichen auszgang, *n. comedie.* spiel mit einem trawrigen auszgang, *n. tragedie.* Hulsius 302ᵇ; *planipedia comoedia, humilis argumenti,* ein schlecht gantz handwerckerisch spiel. Corvinus *fons lat.* 494ᵇ; *si perplacuit fabula, plaudite,* hat euch das spiel wohl gefallen, so ... klitschet mit den händen. 495ᵃ; spiel, schau-spiel, *giuoco teatrale, opera teatrale, drama, opera dramatica.* Kramer *dict.* 2, 866ᵃ; spiel mit persohnen auf dem schau-platz, *drama.* ein lustiges spiel, *fabula, comoedia.* ein traur-spiel, *tragoedia.* Frisch 2, 300ᵇ. *die einzelnen arten s.* trauer-, lust-, freuden-, scherz-, fastnachts-, oster-, weihnachtsspiel *u. s. w. belege:* und das griechische exemplar sihet fast also, das es ein spiel gewest sey, denn es redet alles in Tobias person, wie die personen im spiel zu thun pflegen. darnach ist ein meister komen, und hat solch spiel in eine ordenliche rede gefasset. Luther *bibelübers.* 7, 417 (*vorr. auffs b. Tobie*); *von den arten des griechischen dramas:*

und so entstand ein neues spiel, worinn
halb nakte satyrn vom Silen geführt
den chor vertraten. Wieland *Horazens br.* 2, 220
(*dazu die anm.:* die eigentliche tragödie;
ars poet. 221);

zu ihren süszen weisen neigte sich
das ohr der könige, und endlich schlosz
des jahres arbeit sich mit ihren spielen. 236 (*v.* 405),

mit der anm.: mit den tragödien, komödien, und andern theaterspielen, welche anfangs nur nach der erndte gegeben wurden. 't spil fan Jan Klåssen, *d. kasperle-theater.* ten Doornkaat Koolman 3, 275ᵃ. — ein spiel über etwas machen, *far, componer' una comedia, drama etc. sopra qualche materia.* Kramer *dict.* 2, 866ᵃ;

dat ik dat spel sus hebbe gescreven. *sündenf.* 56.

so regelmäszig in den alten titeln von schauspielen: ein spil, der walbruder genant. ein spil von einem schweher, schwiger, tochter und eiden. *fastn. sp.* 3, *reg., s. weiteres das. und nachl.*; ein spiel. mit 4. personen, sanct Peter letzt sich mit seinen freunden. H. Sachs 3, 1, 240ᵃ; ein spiel. mit 11 personen, wie gott der herr Adam unnd Eva jhre kinder segnet. 243ᵃ; ein spil mit sechs personen zu spilen. der knab Lucius Papirius Cursor. 5, 274ᵇ; tragoedia Ioannis ... usz den vier evangelisten in spils weisz zůsammen gsetzt. (*titel. Solothurn* 1549). — *vgl.* Koberstein *gesch. der d. nationallit.* 1⁶, 384, *anm.* 6. 401 *und das reg. zeitschr. f. d. phil.* 1, 176 *f. Germ.* 22, 19.

d) *dichterisch zuweilen auch von andrer dichtung:*

für dieses mahl — doch ohne präjudiz —
soll keine muse sich mit unserm spiel bemühen.
Wieland 21, 157 (*Klelia u. Sin. einl.* 2).

freier: dis ist ein schon evangelion (*von Nicodemus und Jesus*), daryn uns furgehalten wird ein schon geistlich spiel, wie die aller beste vernunfft ... anleufft mit der rechten warheit. Luther 20, 414, 29 *Weim. ausg.*

e) spiel *bezeichnet aber auch die thätigkeit und leistung des schauspielers, besonders in bezug auf ihre qualität:* schiefes spiel vergibt man dem schwachen kopf, aber den schauspieler, der sich dem publikum durch nichts als fleisziges memorieren empfehlen kann, und der jezt da steht, und seinen dialog um gottes willen aus der souffleurgrube hervor hohlt, sollten die geseze bestrafen. Schiller 3, 586; in dieser groszen rolle erscheint herr Ifland im ganzen umfang seiner kunst. ich behalte mir die freiheit vor, über das, was ich an seinem spiel bewundre, und was ich nicht bewundre, ein andermal weitläuftiger zu reden. 587. *vom ausdruck im einzelnen falle:* Fiesko ... (mit erhabenem spiel). 84 (*Fiesko* 3, 2).

f) *übertragen oder im bilde:* wann wir die vorige und alte zeiten beleuchten, befinden und sehen wir eben das alte spiel, wiewol von unterschiedlichen personen agiret und gespielet. Schuppius 522; glaubt ihr wol, diese neunhundert und neun und neunzig seyen nur zum verderben, nur zu puppen eures satanischen spieles da? Schiller 2, 184 (*räuber* 5, 1 *schausp.*); viele leser, fürchte ich, werden in jenem geheimen einflusz blosz ein theatralisches spiel und einen kunstgriff zu finden glauben, um die verwicklung zu vermehren. *br.* 5, 20;

wenn du geglaubt, ich werde eine rolle
in deinem spiele spielen, hast du dich
in mir verrechnet. *Piccol.* 5, 3.

besonders in gewissen redeweisen: die fürnemst person in einem spil seyn, *primas partes agere.* Maaler 380ᵇ; nicht wahr, gnädiger herr, ich bin mit die hauptperson im spiele? Weisze *kom. op.* 2, 135; der narr im spiel seyn ò seyn müssen, *esser ò dover essere il buffone, il zanni, l'arlecchino, lo scaramuccia della comedia.* Kramer *dict.* 2, 867ᵃ. *sprichwörtlich:* man musz allweg ein narren im spiel haben. Lehman 745, 26; darnach das spiel, macht man ein strohwisch zum könig. 12. Eiselein 573. Simrock 9739. *s. auch* 11, *g*, *α*.

6) *eine ähnliche darbietung für das ohr ist die musik, auf die ebenfalls das wort* spiel *mit vorliebe angewandt wird. so schon ahd.:*

thaz spil, thaz seiton fuarent joh man mit hanton ruarent,
ouh mit blâsanne: thaz hôrist thu allaz thanne.
Otfrid 5, 23, 201.

doch wird spiel *nur von instrumentalmusik, nicht von gesang gesagt. diese bedeutung ist erst im nhd. reicher entfaltet. vgl.* spielen II, 5.

a) spiel, in der musik, *instrumentorum musicorum harmonia.* Frisch 2, 300ᵃ. *die thätigkeit des spielens:* 'nun, Hanno, ein biszchen musik naschen?' fragte Gerda in einer pause und liesz ihre ... augen, in denen das spiel einen feuchten glanz entzündet hatte, zu ihm hinübergleiten. Th. Mann *Buddenbrooks* 2, 151;

sobald sich diesem ziel
der festzug naht, soll euer muntres spiel
den könig grüszen von des schlosses zinnen.
Fulda *talisman s.* 90

mit gesang verbunden:

wolan mein mund und meine händ,
wol auff harpff, instrument behend,
vermählet spihl und stim anmuhtiglich zusamen.
Weckherlin *ged.* 180 (*ps.* 57, 8).

früher zum spiele singen: sie nahm ihre zuflucht zum clavier, und hauchte mit süszer, leiser stimme harmonische laute zu

ihrem spiele. GÖTHE 16, 134. *in folgender stelle scheint* spiel *den mit instrumenten begleiteten gesang (lied) selbst zu bezeichnen:* sie lobeten gott mit allerhand musicalischen instrumenten, und zugleich mit herrlichen lob- und danck liedern. und dergleichen geistliche gott-lobende spiele finden wir vielmehr in h. schrifft. WESENIGK *spiel-sieben* 159. *so in zusammensetzung* klavierspiel, *spiel auf dem klavier*, orgel-, geigen-, saitenspiel, *s. theil* 8, 1668 *ff.:* saiten-spiel, *fides, chordarum sonus.* FRISCH 2, 300ᵃ; bey der mahlzeit liesz sie sich von zwölf verschnittenen edel-knaben, welche wechselsweise in die annehmlichsten saiten-spiele sangen, ... bedienen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 84ᵇ. das spiel gehet an, *il giuoco, il ballo, la musica comincia.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵇ; *nd.* dat spil geit, *sprichwörtlich:* da heff wi't spill gaan, seed de kröpel, un full up de liere (*'das heiszt gespielt! sagte der krüppel, und fiel auf die leier'*). SCHÜTZE 2, 354.

b) nicht selten in allgemeinerer weise, sodasz nicht nur an die thätigkeit, sondern auch an die ausführenden musiker und die gespielten instrumente gedacht wird, wie musik. *insbesondere von tanzmusik:* denen von der ritterschaft, auch den alten geschlechten in den hauptstetten soll bey hochzeiten zwaerley spil (als pfeiffer und geiger), aber dem ringern stand mehr nicht dann ein spil zugelassen seyn. *landr. v.* 1616, *f.* 564 *bei* SCHM. 2, 665 (*b*); *dazu* (?):

im städtchen gibt es des jubels viel,
da halten sie hochzeit mit tanz und mit spiel.
CHAMISSO 2, 160 *Koch* (*der spielmann*).

vgl. oben I, 1, *c. daher übertragen:* wo gelehrte und leutselige reden schallen, da höre ich ein spiel, nach welchem mir das ohre, samt dem hertze, hüpffet. BUTSCHKY *Pathmos s.* 870. *so in neuerer zeit besonders mundartlich:* 'spill, *heiszt auch die musik; und insonderheit, die bey hochzeiten zum tanz bestellte. diese werden daher in* hochtiden mit spill *und* ane spill, *so wie die musik in* dat grote spill *und* geheme spill, *in unsren ordnungen, unterschieden, so wie die musik mit allen oder nur mit wenigen instrumenten erlaubt ist.*' DÄHNERT 448ᵃ; 'speel *am ganzen Niederrhein, wie auch im holländ. für tanzmusik, besonders bei den kirmessen.*' MÜLLER-WEITZ 229, *s. ferner* STALDER 2, 383. KEHREIN 1, 382 (*schweiz. bair. hess.*). — *schweiz.* spil *musikbande* HUNZIKER 246.

c) besonders sagt man spiel *von der militärmusik. auch hier bezeichnet das wort z. th. die musikübung:* (spiel) bey den soldaten, *cantilena.* STEINBACH 2, 626, *in der regel jedoch direct die dazu verwendeten musikinstrumente:* spill, für trummen und pfeyffen. MAALER 380ᵇ; ein spiel (feld-spiel) [*term. milit.*] *giuoco di campagna cioè tamburro v.* pauck. trummel. KRAMER *dict.* 2, 867ᵃ; spiel bey den soldaten, die trummel, *tympanum peditum.* FRISCH 2, 300ᵇ; in der music werden alle instrumente unter diesem namen begriffen, insonderheit in der kriegs-übung diejenigen, so bey den soldaten im brauch, daher mit klingendem spiel ausziehen, so viel heisset, als bey trompeten- und paucken-schall, mit trommeln und pfeiffen. JABLONSKI 737ᵃ; *besonders für die trommel:* der tambour spannet sein spiel zur reveille. ADELUNG (1, 2); ehe das commando geschiehet, musz kein klappern auf dem spiel geschehen. FLEMING *t. soldat* 143ᵃ; so bald der seiger zwölff uhr schläget, commandirt der vorstehende ältiste regiments tambour nach einen ordentlichen tempo die tambours, dasz sie ihre spiele oder trommeln von denen schultern abnehmen. 144ᵇ;

der flaggen hoher flug, der blitz der falckeneten,
der stücken donnerschlag, das jauchtzen der trompeten,
der spiele voller lärm vermengte furcht und lust.
P. FLEMING *ged.* 204;

last euch erschrecken nicht die jauchtzenden trompeten,
der spiele vollen lerm, der flaggen hohen flug. 585;

der spiele lauter lerm, der flaggen rothes blut,
der hacken dunckler plitz, der stücken trübe glut,
und was ihr schrecklichs seht, und was ihr furchtsam höret,
das macht euch keine furcht. 591.

mit verben: das spiel hören lassen, *batter' il tamburo.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵃ; *gewöhnlich:* der commendant begleitete Eckarthen bisz unter das thor, da die wache auf ordre des commendanten das spiel rühren liesz. ETTNER *hebamme* 273. *am häufigsten in der verbindung:* mit dem spill gon, mit der trummen umb ziehen, *comitari tympana.* MAALER 380ᵃ; ohne spiel marschiren, *marciare senza toccar' il tamburo.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵃ; dargegen (*sind*) uff 1200 knecht angenommen, die uff den wellen haben wachen müssen und die mit dem speil alle morgen uf wacht geführt. IMLINSCHE *chron.* (16. *jahrh.*), *s. Alsatia* 10, 472. *so schon mhd.:*

ein kalb habeten si gegozzen,
di irren unde di tumben,
mit spile gingen si dar umbe. DIEMER *ged.* 54, 2.

dafür jetzt gewöhnlich mit klingendem spiel abmarschiren, ausziehen, *uscire, sortire d'una piazza col tamburro battente ò à tamburri battenti.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵃ; sie sind mit klingendem spiel ausgezogen, *tympana pulsantes exiverunt ex arce capta.* FRISCH 2, 300ᵇ; es (*das militär*) zieht ... in guter ordnung und neuer montur mit klingendem spiel den corso herauf. GÖTHE 29, 238; oder (*wollt ihr*) bey klingendem spiel nach dem takt der trommel spazieren gehn? SCHILLER 2, 40 (*räuber* 1, 2 *schausp.*); das ganze städtchen, ihr gnaden, kommt angezogen im sonntagsschmuck, und mit klingendem spiel, und hält unten vor dem schlosz. 6, 293 (*menschenf.* 5);

bei klingendem spiele wird paradiert.
CHAMISSO 2, 160 *Koch* (*der soldat*).

diese wendung allein ist in der heutigen allgemeinen sprache lebendig geblieben; doch wird dabei spiel *vom sprachgefühl leicht in dem gewöhnlichen abstracten sinne aufgefaszt, vgl.:* das klingende spiel, *sonus tympanorum.* STEINBACH 2, 626. — *musikbande oder der einzelne musikant* (?): ao. 1620 ist auf eine compagnia fuszvolck in der marck Brandenburg gegeben worden, wie man die grentze belegen müssen: 300 gulden dem capitain. ... 36 gulden — auf vier spiel. *balt. stud.* 15, 27; *daneben:* ao. 1623 aber ist es also verhandelt ... 11½ gulden aufs spiel. 28.

d) spiel für musikinstrument sonst, so zuweilen in älterer sprache: engel myt eren spelen. *quelle v.* 1495 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 6, 268ᵃ; *vgl.* saitenspiel 2, *theil* 8, 1669 *f.:* seiten spil, *nauplium, coraulum barbitum, acetabulum. voc. opt.* 35ᵃ (XXVIII, 5—8). *nhd.* spiel, *giuoco, cioè stromento musicale, it. stromento d'altro gioco.* sein spiel mitnehmen, im sack tragen, *portar con esso seco il suo giuoco etc. in scarfella.* einem sein spiel zerschlagen, *rompere, sfracassare il suo violino, liuto ò altro stromento ad uno.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵃ. *nur poetisch:*

schon glitt, zärtliche braut, meine verlorne hand
nach Anakreons spiel, rann es, wie silberton
durch die saiten herunter. KLOPSTOCK 1, 64;

denn rasch dränget sich Arcas heran, ...
schlägt das goldene spiel (*die leier*) wild mit dem eisen entzwey.
GÖTHE 2, 138;

fasst seine leyer dann, von welcher liebesschmerz
in düstern stunden oft erklungen,
und singt sein schwanenlied. so bald er ausgesungen,
zertrümmert er das spiel; brich, sagt er, wie mein herz.
ALXINGER *Doolin* (1797) 270 (8, 22);

erwacht mit trunknen blicken ...
gewahr' ich noch im rücken
den sänger mit dem spiel.
UHLAND *ged.* (1864) 246 (*sängers vorüberziehn*).

auch glockenspiel *bezeichnet sowol die zusammenstellung abgestimmter glocken oder glöckchen, wie die damit hervorgebrachte musik, vgl. das.:* glocken-spiel, *tintinnabulorum sive campanarum concentus.* FRISCH 2, 300ᵇ. — *dazu* (?) *die nd. sprichwörtlichen redensarten:* doa häw ick 't spell up'n wa'n, söä de bûr, doa har 'n besoapnen musekanten up de karr. WANDER 4, 696, 54.

7) spiel *entwickelt sich ferner mit einer neuen wendung zur bedeutung eines gewinn- oder glücksspiels, indem eine sonst nebensächliche beziehung zur hauptsache wird. schon bei den spielen in gestalt von wettkämpfen (s. oben 3) scheidet der ausgang die spielenden in gewinner und verlierende; schon hier erhält der gewinner meist ein concretes zeichen seines sieges. dasselbe ist bei manchen unterhaltungs- und kinderspielen der fall. doch ist hier meistens der reiz der thätigkeit an sich das entscheidende, und der materielle wert des siegespreises von geringerem belang. namentlich gehören viele brettspiele, schach, billard, kegeln u. a. hierher. entschiedener ist der charakter des gewinnspieles beim kartenspiel ausgeprägt, am meisten jedoch beim würfeln und bei den eigentlichen glücks- oder hazardspielen, wo der ausfall gar nicht von der geschicklichkeit des spielers, sondern ausschlieszlich vom zufall abhängt. vgl.* KRÜNITZ 157, 557 *f. ihnen schlieszt sich das lotteriespiel an. hier kann also von einer an sich lust gewährenden beschäftigung nicht die rede sein; der reiz des spiels beruht allein auf der gespannten erwartung des ausganges und der hoffnung auf den materiellen gewinn, der zuweilen auch mit unehrlichen mitteln erstrebt wird.*

a) allgemeine definitionen und umschreibungen solcher spiele: spil, als karten und würffelspil, *alea.* MAALER 380ᵃ; spiel, als glück-spiel, *ludus, ubi fortuna dominatur.* FRISCH 2, 300ᵃ; das hinfür nyemantz, er sey fraw oder man, eynich spil, wie das genannt ist, domit man den pfenning gewinnen oder verliesen

mag, weder hie noch auszwendig der stat thun sol. *Nürnb. polizeiordn.* 87 *Baader;* item alle spele, das da gelt magk brengen, ist verboden an X schilling, als dicke das geschieht, keynerley uszgenommen den bredspiele ... off das hoeste umb eyn phening. *weisth.* 1, 508 (*Seligenstadt* 1423); item kartenspiln, kuglen und alles spil, was den pfenning bedeütt, ist im gericht verpoten bei dem grossen wantl. *Salzb. taid.* 19, 34; unter uns ... sind gewisse gewinnsüchtige spiele ... verboten. Jablonski 737ᵇ.

b) so gern im allgemeinen sing., meist ohne artikel, gleichbedeutend mit dem inf. spielen: '*oft bedeutet* das spiel, *ohne plural, oder* das spielen *collective, alle beschäftigungen dieser art, besonders so fern sie auf die erlangung eines gewinnstes von dem andern abgesehen sind.* das spiel für unerlaubt halten. das spiel hassen.' Adelung (2, 2, *b*, *α*); von spilen im leithaus. spilt ain man in einem leithaus oder wettet umb ain guet bey einem rennen oder wie es sich fuegt von spil oder von wetten, das hat kain krafft. *Wiener stadtr. v.* 1435, *s. zeitschr. f. d. alterth.* 11, 56; item, als auch nichts guts vom spil kompt, so wöllen wir, da alle geltspile ... allen kindern gemelten thals ... sollen verpoten sein. *weisth.* 5, 349, 18 (*Urbeisthal, Oberels.*, 1536); was von spill wegen zugâd, sol man enkain recht nit halten, won es nit götlich, noch recht, gott hat ouch kain spill nit beschaffen, won spill ist falsch und untrüw. *tirol. weisth.* 3, 361, 14—16; spil das ist mit ernst verpoten. *steir. taid.* 20, 4;

ja, das war schon ein ander ding!
alles da lustiger, loser ging,
soff und spiel und mädels die menge!
Schiller 12, 25 (*Wallensteins lager* 6).

so besonders in sentenzen, sprichwörtern u. ähnl.:

irriu wîp, zern unde spil
diu machent diebe harte vil ...
von spile hebt sich manege zît
fluoch, zorn, schelten, sweren, strît ...
spil tuot genuogen liuten leit:
ez lêret bœse kündecheit. Vridanc 48, 9—22;

ô wê dir, spil, wie bœse ein amt!
Reinmar v. Zweter 107, 1 *Roethe* (*vgl. die anm.*);

spil machet manegen bœsen wiht.
Konrad v. Haslau *jüngl.* 298;

spil hât tôren, affen ouch,
narren unde manegen gouch.
spil ist der tumben ougenweide,
swie ez lêre untriuwe und meineide. 333 *ff.;*

das spiel treibt unnatürlich hitz,
gibt angst, und macht den beutel spitz.
Petri M 6ᵇ. Henisch 357, 48. Wander 4, 696, 46;

das spiel ist ein faden, der hängt voller schaden. das spiel ist ein kübel, in dem steckt alles übel. das spiel ist ein pflaster, auf dem gehen alle laster. das spiel ist eine bank, auf der ruht aller zank. das spiel ist eine linde, unter der ruht jede sünde. das spiel ist eine wurst, nur gefüllt mit durst. 36—41. — *verbale und präpositionale fügungen:* er ist hitzig über das spil, *alea decoquit eum.* Maaler 380ᵃ; aufs spiel erpicht. Lessing 1, 22, *s. unten* 8, *h;* sein bedienter war der einzige, dem die herrschende leidenschaft seines herrn für das spiel bekannt war. 4, 342;

wenn sich die frau dem spiel ergiebt,
den mann erst nach der karte liebt.
Weisze *kom. op.* 2, 138;

sprichwörtlich: wer dem spiel nachhenget, der wird am ersten auff dem spiel betrogen. Petri Eee 4ᵇ. — wie er gestern abends mit einigen cavaliers ins spiel gerathen, einige zecchins gewonnen und versprochen hätte, ihnen diesen abend revange zu geben. *cav. im irrg.* 72; dasz ihr könig während der schlacht beim spiele gesessen. Freytag *bilder* 1, 130;

und ligent tag und nacht im spil.
spil wie mann die narren von einem beschweren soll (1554) C 2ᵇ.

dasz er das spiel nicht verstünde. Hamann 2, 33 (*s.* spielen II, 6); ein ehrlicher mann, von dem man wüszte, dasz er alle mögliche stärke im spiel besäsze und in den regeln so wohl, als verbotenen künsten desselben bewandert wäre. *ebenda; sprichwörtlich:* man musz das spil verstehen. Eiselein 673. Simrock 9707; wer ein spiel nicht spielen kan, der soll zusehen. Lehman 745, 17, *vgl.* Schottel 1120ᵃ. Simrock 9705. Wander 4, 701, 171, *vgl.* 172 *f.;* wer das spiel nicht versteht, soll die karten nicht mengen. 164 (*aus* Rabener); *nd.*

de 't spill nich kann,
de bliv davan;
denn et is lêg un swar to drapen:
en waken drôm un drêgsam hapen (*trügerische hoffnung*). 696, 50;

wer dat spill nig versteit, de blive davun, '*mische dich nicht in fremde händel, auch unternimm nichts, dem du nicht gewachsen bist*'. Schütze 4, 165; wer des spils recht nit weysz, der sol nit spilen. Franck *sprichw.* 2, 114ᵇ. Petri Eee 6ᵇ. Wander 4, 701, 174; ich spiele nicht, nämlich mit solchen, als ihr seyd, welche die gesetze des spieles brechen. Hamann 2, 31. damit ich im sollichs fürkom, will ich in zu allen spilen underrichten lassen, damit er allen vorthail und haimliche verborgne stuck auf dem spil wisse und also aim andern villeucht das sein ehe, dann im ain anderer etwas abbreche. *Zimm. chron.*² 1, 424, 4; uf sollichs hat er im ain juden von Vilingen .., der diser zeit auf dem spil sonderlich berombt und erfaren, bestellt. 8; sampt allen zukünfftigen meistern und erfindern neuwer listiger spiel, und der verborgenen künsten unnd meisterstücken auff dem spiel. *theatr. diabol.* (1569) 506ᵇ E. — spiel halten *von dem, der raum, licht, event. auch die zum spiel nötigen geräte bereit hält und hergiebt:* item wer spiel hellt oder thutt, der soll gehalttenn und gestrafft werdenn uff leibs straff. *weisth.* 1, 801 (*v. j.* 1491); doch mögen die hern ... die straf nach verwürkung und vermögen der spieler, deszgleichen auch mit dem, so dasz spiel in seinem haus helt, setzen. 5, 571, 9. — im spiele gewinnen, verlieren, *älter* auf dem spiel: gleich wie das gelt auff dem spiel gewonnen, ist auch nicht wucher, dennoch ists nicht ... on sünde gewonnen. Luther 1, 195ᵃ; darümb dürffen die vom adel nicht dencken, das sie yhr gut umbsonst haben, als hetten sie es funden odder auffm spiel gewunnen. 19, 654, 7 *Weim. ausg.; sprichwörtlich:* wer auff dem spiel verleurt, dem thut es weh. Egenolff 182ᵃ; mancher gewint auffm spiel das auffsetzen oder das zusehen (*d. h. nichts*). Petri Nn 4ᵃ; wer unglük hat im spile, ist glüklich im heiraten. Eiselein 573. Simrock 9734; glück im spiel, unglück in der liebe. 9733. *dazu:* keines mannes sun, der unbestatet ist, den sal nimant hoer verpflegen an spile, wen uf also vil, als he anme halse hat ('*haussöhnen darf man nicht mehr abgewinnen, als sie an sich tragen*'). *Freib. stadtr.* 5, § 9. *mhd.* spil *geradezu für spielschuld:* die erben gelten ouch weder spil noch wucher. *Schwabensp.* 240. — wer beim spiel borgt, gewinnt. wer beim spiel wegleiht, verliert. Simrock *sprichw.* 9735 a/b; *dafür älter:* item, wer entlechnet über spil, oder wer über spil lichet, ist die pen 3 ℔ ₰. *weisth.* 5, 214, § 13 (*Überlingen,* 15. *jahrh.*). wer einen auff dem spiel kan erzürnen, der hat halb gewonnen. Petri Fff 1ᵇ. Henisch 1609, 51. Wander 4, 701, 177; auff dem spiel ist auffhören das best. Petri J 6ᵇ. im spile lernt man die leute kennen. Eiselein 573; im spiel gilt keine brüderschaft. Simrock 9704; beim spiel gilt alles. 9743, *s. auch* Wander 4, 695, 6. 13. 698, 87 *f.*

c) von der thätigkeit des spielens. in bezug auf die dauer: mitler weil haben sie uf ainen abent mit ainandern gespilt und im spill sovern für geschritten, das der Beringer auch sein harnasch und das ross in die schanz geschlagen und verloren. *Zimm. chron.*² 1, 243, 26. *in bezug auf die art und weise:* gäch, hitzig und unbesinnet spil, *praeceps alea.* Maaler 380ᵃ; *sprichwörtlich:* schnell spil ubersihet vil. Franck *sprichw.* 1, 89ᵇ. Petri Ss 5ᵃ. Eiselein 573. Simrock 9727; je besser spil, je ärger schalk. *volksm. aleator quanto in arte est melior, tanto nequior.* Eiselein 573. Simrock 9736. — aufrichtig spiel, *ludus legitimus.* falsch, liederlich spiel, *improbus.* Stieler 2086.

d) der plural bezeichnet erstlich die verschiedenen arten zu spielen. hier werden die hauptunterschiede nach den verwendeten geräten bestimmt, spiel mit (*früher auch* auf) karten, würfeln *u. s. w.:* darzu soll sich keiner in solchem geloch keines spiels, es sey würfel oder karten, gebrauchen. *weisth.* 4, 560, 18 (*Eddersheim* 1535); es soll auch niemands in seim haus kein spil nit lassen thuen, weder uf dem brett, uf der karten oder kuglen, weder umb haller oder pfennig. 6, 273, 5 (*Goldburghausen bei Nördlingen* 1575); es soll auch alls spill auf allen unszern gründen verpotten sein mit würfl und karten. *steir. taid.* 299, 4. *gewöhnlich treten dafür zusammensetzungen ein wie* kartenspiel (*theil* 5, 242), würfel- *oder* doppelspiel (*theil* 2, 1271):

du hast es gewunnen
mit reichem doppel spiel.
bergr. s. 73, 5 *neudr.* (36, 17);

beym würffel- kart- und duppel-spiel
ist sünd- und seeln-gefahr sehr viel.
Wesenigk *spiel-sieben s.* 31.

(*vgl.* Müllenhoff *d. alterthumsk.* 4, 352.)

e) die arten des spiels im einzelnen haben bestimmte namen, besonders die zahllosen kartenspiele, so z. b.: wir Teutschen

haben mancherley spil, mit karten und würffeln, im bret, das meist vor, dreyerley büff, büff regal, da man den gantzen würffel gibt, alle sesz, alle zincken (*fünf*), alle quatuor, alle drey, alle dausz, alle esz, büff unden und oben, büff, unnd sieben zurück, der frawen spil, das lang verkert, das kurtz, das lortschen, unnd auch der ticketack. Egenolff *sprichw.* 199ᵇ; wer aber kan die vielfältige spiele, so bey dem würffel- bret- und karten-spiele erfunden worden, und noch täglich erfunden werden, alle nennen? denn da ist im bret-spiel das spiel aus und ein, das puffen, ticktack, lurtschspiel, verkehrtes, das interim, schachspiel, die dam und mühle ziehen. etc. in der karten sind die spiele fast unzehlig, da ist scharff und klein trumpffen, carnöffeln, rickelen, vier blatt stich, das spiel ein und dreiszig, treppeliren, primiren, die andere farbe, kauffmanns-labet, etc. Wesenigk *spiel-sieben* (1702) *s.* 15; ihrer viel pflegen das spiel ein und dreiszig gar gern in der karten zu spielen, da denn der, so am ersten so viel augen im spiel hat, es gewinnet, sich aussaget, und dem spiel ein ende machet. 159; *plistobolinda*, *polluci ludus*, *quo qui plura jactu numerat puncta*, *appositam argenti summam aufert*, das spiel der meisten augen. Corvinus *fons lat.* 322ᵃ;

da fand ich auff dem tisch ein karten,
ich sprach, fraw, mit euch spielt ich gern.
sie sprach, das will ich euch gewern.
doch sagt mir, was wölt jr für spiel?
ich sprach zu jr, zart fraw ich will
mit euch ein spiel, das heist man rümpfen.
H. Sachs 1, 518ᵇ (*folgen andre namen*);

sie sprach zu mir, jr künd nicht viel,
ich kan ein rechtgeschaffen spiel.
ich sprach, wie haists, ist es noch new?
sie sprach, es haisset der untrew.
da gibt man yederman ein blat,
das wenger dann verloren hat. 518ᵃ;

ich kan ain spil, haist man das rüempffen,
nembt oft den pewtel zu den stüempffen;
kan auch ain spil, haist man das flössen,
drawff det ich oft den ablas lössen;
auch ist ain spil, haist man das puecken,
thuet mir oft gwant zum gelt hinzuecken;
wais auch ain spil, haist man das possen,
des hab ich oft gar weng genossen;
auch nent man ain spil: in den thuern, ...
auch ist ain spil, nent man den schleck, ...
treib auch ain spil, haist man das puczen, ...
sicz oft ob aim spil, haist das losen, ...
der gleichen auch das offen rawschen, ...
kan auch ein spil, haist ain undreissig, ...
der gleichen das spil ains und hundert, ...
der gleich ein spil, haist das carnöffeln, ...
dreib auch das spil der leczten les, ...
auch ain spil des stichs und der pild, ...
noch ist ain spil, haist: der untrew,
des ich mich noch am maisten frew.
wol kan ich die fünfzehen spil,
treib mit aim eines, welchs er wil.
der gleich dem pretspil ich anhang,
ich kan das kurz und auch das lang,
pueff, gegen pueff und pueff regal,
dickadack und die lurtsch zu mal,
auch umbschanczen und ubern krais,
plint wüerffel mir oft machen hais.
fastn. sp. 7, 87 *f. neudr.* (*'der verspilt rewter'*, *werke* 5, 557ᵇ);

ich hab eine karten oder zwo,
Ellerkuntz ich bring dir ein mumschantz da.
Ellerkuntz. wolan ich bins zůfrieden mit,
aber das spiel gefelt mir nit,
wir wolln karnöffeln oder rauschen.
Heintz ohne trost.
wollen retzen oder mit blatern tauschen.
Larviculus. ein jder merck auff sein spiel gar vleissig.
wir wollen spielen ein und dreissig,
sonst wirds der kleine thurm genant,
in aller welt jtzt wol bekant.
Rönoldt *laster der hoffart* (1564) 40ᵇ.

so bildlich (*mit z. th. fingierten spielnamen*):

der Scharle (*Karl v. Anjou*) hât driu spil vürpfliht (*geboten*) ...
daz êrste spil ist buf (*brettspiel, trictrac?*) genant,
daz verlôs der Prinz, er brach die bunde sâ zehant,
des gab er leben unde lant;
daz ander spil verlôs künic Kuonrâdîn,
daz heizet wol von houbt ouwê, ...
ze dem dritten spil sô ist künic Ruodolf niht ze gâch,
ez mac wol heizen hackânâch. *minnes.* 2, 138ᵇ *Hagen*;

s. ferner die beschreibungen zahlreicher kartenspiele bei Krünitz: ambigu- 157, 618—25, baziga- 656—8, boston- 683—7, commerce- 689—94, cucu- 694—6, dreiblatt- 706 *f.*, elfern- 707—10, guimbarde- *oder* brautspiel 740—4, guinguette- 744—7, hok- 765 *f.*, l'hombre- 766—85, imperial- 785—9, komet- *oder* manille- 158, 38—47, mariage- 54—6, millioni- *und* minchiate- 57 *f.*, mouche-, fliegenspiel 59—62, papillon- 64—6, piquet- 68—78, quadrille- (l'hombre en quatre) 80—92, quintille- 92—4, reversis- 96—99, solo- 111—20, connectionen-, réunion 142—7, verständnisz- *und* patience- 147 *f.*, wechsel- (écarté) 149—53, whist- 154 *und im allgemeinen* 11—34. *wortspielend:* vier spiel spielt man in der welt: die reichen bocken, die armen torflent, die frowen untruwen und rauschen die bawren. Wander 4, 699, 141. *weiteres s.* spielen II, 1, *besonders h. l.*

f) spiel *heiszt ferner sehr gewöhnlich die einzelne partie:* zwey spiele billiard spielen. Adelung (2, 2, *b*, *α*, 1), *vgl. auch* spielchen;

ob ich zu einem mâle ein spil (*partie schach*)
des tages mit iu spilen sol.
Heinrich v. Freiberg *Tristan* 4270;

sie zog das geld, das spiel war ausz.
also giengs darnach alle spiel:
behielt ich weng, so hub sie viel.
sie war listig, geschwind und rund,
das ich kein spiel gewinnen kundt. H. Sachs 1, 518ᵃ;

ein gelährter wolt nicht spielen, man setze nach jedes spiel ein rosenobel, weil die zeit so köstlich ist, so dadurch vertrieben wird. Lehman 747, 46; gleich wie ein potentat, der sich mit einer privat-person in ein spiel einläst, leiden musz, dasz er nicht als obrigkeit, sondern als ein gegen-spieler tractiret, und etwan schachmatt, oder labet werde. P. F. Sperling *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 1004; *vgl.:* gesetzt aber, ein ehrlicher mann, ... (*s. oben b*), der ein spiel aber niemals anders als auf den fusz eines unschuldigen zeitvertreibes lieben und treiben könnte, würde in einer gesellschaft von feinen betrügern ... zu einer parthie mit ihnen aufgefordert. Hamann 2, 33 *f. so sprichwörtlich:* ein spiel bringt das ander. Lehman *bei* Wander 4, 696, 58, *vgl.:* disz laster nimpt im werck wie andere zu, dasz wie ein trunck den andern fodert, also ein spiel das ander bringet. Egenolff 219ᵃ; wann das spiel ausz ist, so judicirt jeder nach seinem kopff, wie mans hätt sollen karten, da es doch verlohren. Lehman 746, 38; wann das spiel ausz ist, so sicht man wer gewonnen hat. 41. Eiselein 573. Simrock 9723;

sieh wie viel du reicher bist,
wenn das spiel geendet ist. 9724;

nach dem spiel will jeder wiszen
wie man hätt ausspielen müszen. 9725.

holstein. spill *'spielgattung, auch stich, lever'.* Schütze 4, 165.

g) *mit adjectiven.*

α) groszes spiel, *wobei um eine grosze summe gespielt wird, sowol von der einzelnen partie wie von der art zu spielen* (*s. e*): allhie inn diesem wylldbad gibtt es kein andere khurtzweil, dann grosse spiel, da man zu 500 in 600 cronen auf einmal unnd gar lyderlichem, ringen spiel verspieltt. Paumgartner *briefw.* 245; es sollen alle grosse spill in ganzen gericht ... genzlichen aufgehebt und verpoten sein, das hinfiran kain wirt, noch kain hausgesössner in sein haus kain gross spill soll gestaten. *tirol. weisth.* 4, 267, 6. 9. *vgl. holstein.* 'en spill as en huus *ein groszes spiel, mit dem zusatze:* et givt ook lütje (*kleine*) hüser'. Schütze 4, 165. *auch ganz allgemein* (*s. b*), *wofür jetzt gewöhnlicher:* sei übrigens der hauptmann Jenatsch auf hohes spiel erpicht, so habe er gestern abend seine lust büszen können. C. F. Meyer *Jenatsch s.* 175. *veraltet:* kostbares spiel, *ludi sumtuosi.* Stieler 2086 (*hierher?*), *vgl.* 8, *b*. *die genaue höhe des einsatzes wird mit* um *angegeben:* spiel um einen thaler *u. ähnl.* (*s. z. b. d*). *sprichwörtliche bezeichnung eines niedrigen spiels:* ein spil, so kein dreierlicht wert ist! Eiselein 573.

β) gutes spiel, *wenn einer günstige karten bekommen hat:* aber wenn die ungeschickten tölpel, ja die sich auch auff dem spiel meister düncken, hefftig gut spiel in der faust haben, unnd kartens so unfürsichtiglichen, dasz sie sichs mit geringem spiel abgewinnen lassen, denn gehets ans rechte lachen unnd spotten. *theatr. diabol.* 508ᵃ A; nun habe ich gut spiel, und wo ich das verliehre, so will ich gott im himmel erstechen. Wesenigk *spiel-sieben* 124. *sprichwörtlich:* wer gut spiel hat, der darffs wol bieten. Lehman 745, 20. — ein leichtes spiel, *meist bildlich, s.* 8, *d*. *in Holstein sprichwörtlich für ein sicheres, leicht zu spielendes spiel:* dat spill kann Hemm Mink ook speelen. Schütze 4, 165.

γ) falsche spiele, *wobei betrügerische mittel und kniffe angewendet werden, oder diese listen selbst:* das ... falsche spiel ... sollen ... durch die churfürstl. Pfalz als den obersten zentherrn allein gestrafet werden. *weisth.* 5, 234, 3 (*Schwarzw.*, 1561);

die drit kunst solt ihr wissen,
das sind die falschen spiel:
ist man itzt gar gevlissen
und treibt sein auch gar viel.
welcher bald kan verschlagen,
falsch würffel und karten tragen,
falsch geld unter schantz schlagen,
die lobet itzt die welt:
die triegen leut umbs gelt.
bergr. s. 43, 11 *neudr.* (21, 6),

(*jetzt nur im sing.*, falsches spiel, *zu c, vgl.* spielen II, 6). — verbotten spil nach dem gsatz, *vetita legibus alea.* MAALER 380ᵃ; wol mögen unsere burgere gemelten thals (*des Urbeisthals im Oberelsasz*) zu ergetztlichkeit ötwan am tag die unverpotnen und [un]erlichen spile spilen, doch nit umb grosz gelt. *weisth.* 5, 349, 18 (*v. j.* 1536).

h) mit verben.

α) das spiel austheilen, *die karten zum spiel (jetzt meistens einfach* geben), *im bilde:* letzlich kömpt unser herr gott, theilt das spiel ausz, schlegt den bapst mit dem Luther, der ist sein tausz. LUTHER *tischr.* 32ᵃ. *so auch:* so wolt es doch keinen rimen haben, wen dass man můst das spil ufheben und ein nůws ussgeben, desse die spiler eins wårid. ANSHELM *Berner chron.* 4, 460, 6. — das spiel bieten (*jetzt* reizen): *provocator,* der einen wozu anreitzt, einem eine wette anmuthet, oder das spiel beut, oder nicht passet, sondern spielen will. ... *dona provocatoria,* die summa wie hoch man wettet, oder das spiel beut. ... *provocatione certare,* das spiel bieten. CORVINUS *fons lat.* 755ᵇ. das spiel wagen: ein spieler gewinnet auch gelt mit sünden, aber wenn ers gewonnen hat, darff ers dem nicht widergeben, dem ers abgewonnen hat, denn er hats so wöllen haben, da er das spiel wagen und des glücks warten wolt. LUTHER 5, 243ᵃ. das spiel karten, *von der durchführung der partie im einzelnen, s.* karten, *theil* 5, 239 *f. und oben f* (LEHMAN) *und g, β; jetzt veraltet. oft bildlich, s.* 8, *g. sprichwörtlich:* man musz das spiel karten, wie mans hat. LEHMAN 746, 37; das spil verblättern. EISELEIN 573. aus dem spiel scheiden, *uscire, disimpegnarsi dal gioco.* das spiel aushalten, *tenere, sostentare il gioco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ.

β) das spiel gewinnen (*die einzelne partie, also verschieden von* im spiel gewinnen, *s. b*), *vincer' il giuoco ò la partita.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵇ, *vincere* STIELER 2086; nun kompts offt, dasz mit eim stein das gantze spiel gewonnen oder verloren wirt. EGENOLFF *sprichw.* 199ᵇ; wer auff dem spiel einen guten bund im bret hat, darüber ein ander sein stein spielen musz, der hats spiel halb gewunnen. 200ᵃ; (*sprichwörtlich:*) man sagt offt, den stein musz man ziehen, wann man das spiel will gewinnen. LEHMAN 745, 11; mancher hilfft einem andern das spiel gewinnen zu seinem schaden. er wirfft jhme solche blätter, die er leicht stechen, und das spiel gewinnen kan. 746, 36;

wer gewint das spiel, verleurt die huldt,
und ist eins andern unglück schuldt. 40.

sprichwörtlich: mit gewonnen spiel sol man scheiden. SCHOTTEL 1134ᵇ. — das spiel verlieren, *perder' il gioco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵇ, *victum discedere* STIELER 2086; da jm aber ein gut spiel kommen, hat ers für unmüglich geachtet dasz ers verspielen solt, hat derhalben trotzig gesagt, wo er solch gut spiel verlieren würde, wolt er gott im himmel erstechen. aber was er sich geforchtet hat, das ist jm widerfahren, unnd hat das spiel verloren. *theatr. diabol.* 511ᵇE. *sprichwörtlich:* hett ich den stein nit gezogen, so hette ichs spiel verloren. EGENOLFF 199ᵇ (SIMROCK 9732), *vgl. dazu:* wer aber einen solchen guten zug thut, und zeucht den rechten stein, der gewinnet das spiel, und sagt: hett ich den stein nicht gezogen, so hett ich das spiel verloren. wir brauchens auch schertzweise, als wann zween nach einem glasz mit wein, oder einer kandel biers greiffen, oder nach dem gelt, das jemandt gewonnen hat: hett ich den stein nit gezogen, so hett ich das spiel verloren, das ist, es war zeit, dasz ich zugriff, es were sonst ein anderer kommen. 200ᵃ. — *von andern spielen:* etliche zeichnen ein strich (linien) ab, welchen, sobald sie berühret haben, bleiben sie flugs stehen: welcher darüber hingelauffen, oder auch diszseit bestehen geblieben ist, der verleuret das spiel. COMENIUS *sprachenth.* 947.

γ) auf dem spiel aufsetzen, *in ludum deponere.* auf dem spiel wetten, *facere sponsionem deposito nummo.* STIELER 2086; es soll einer nicht mehr zum spiel auffsetzen, als so viel er hätt wollen den buben auff der gassen preisz geben. LEHMAN 745, 13;

wan er gerne sæhe,
daz ir den kopf als wæhe
an daz spil saztent. *Flore u. Blansch.* 4825;
ins spiel setz ich, da steht ein groschen.
RÖMOLDT *laster der hoffart* 41ᵃ.

so auch: es stehen zehn thaler auf dem spiele, *es wird darum gespielt.* ADELUNG; und stand gar oft das geld thalerweise auf dem spiel. (K. FISCHER) *denkwürdigkeiten eines arbeiters* (1903) 220. *solche wendungen, besonders auch* aufs spiel setzen, *sehr gewöhnlich übertragen, s.* 8, *i.*

δ) dem spiele zusehen, *sprichwörtlich:* gleich, wie man spricht, wer dem spiel zusihet, der kans am besten. LUTHER 6, 136ᵃ; wer dem spiel zusihet, der kans am besten, kan besser sehen, wie die streich gehen, als die spieler selbst. LEHMAN 745, 10, *s. ferner* PETRI Eee 5ᵃ. EISELEIN 573. SIMROCK 9708. WANDER 4, 701, 169; *vgl.:* in einem jeglichen spiel sind mehr zuseher den spieler. PETRI Kk 5ᵃ.

ε) einem ins spiel sehen, *in die karten (um sich dadurch einen unrechtmäszigen vortheil zu verschaffen): collusio, propr.* wenn einer den andern ins spiel lässet sehen, *comm.* wenn mans mit einander hält. CORVINUS *fons lat.* 374ᵇ (*hier also von zweien, die gegen dritte zusammen spielen; sonst sieht man dem gegner in die karten*); wer jhme ins spiel oder karten sehen lässet, der kan leicht sein schantz verliehren. LEHMAN 598, 12; *bildlich, in freierer weise:* Aristoteles, Homerus, unnd vil der alten, sich selbs hart bekümmert, zum teil unsinnig gemacht und getödt haben, dz sy aller ding art und ursach nit haben finden mögen, noch gott durchausz ... in sein spiel sehen. FRANCK *weltb.* 23ᵃ;

die (*sachen*) kund ich verglosiren ertig,
schosz doch offt zu weyt von dem ziel
und liesz mir sehen inn das spiel,
das man offt uber mich thet schnaltzen.
H. SACHS 1, 541ᵇ.

sprichwörtlich: sihe in dein eigen spiel (*bekümmere dich um deine angelegenheiten*). PETRI Ss 1ᵇ. SIMROCK 1918. *ähnlich in freierer weise:*

eim weib ich nicht gestatten kan
in der gemein zu reden viel,
sie schweig nur still und wart jr spiel.
DEDEKIND *christl. ritter* (1590) F 1ᵃ (2, 2).

ins spiel reden: es mögen aber seine regenten noch so geschickt und klüglich handeln, so weisz er doch solches zu traduciren und durchzuhecheln. solche leute aber gemahnen mich nichts anders, als wie die, so ein paar spielern zusehen. dieselben pflegen meistentheils in das spiel zu reden, und wissen bald dieses, bald jenes zu carpiren. da spielet dieser nicht recht, da spielet jener nicht recht, und wenn sie selber mitspielen solten, so würden sie es weit schlimmer machen. P. F. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 1035. *so bildlich:*

sol man das gesetz gar ligen lan,
das man davon nicht predig mehr,
weils doch ist ein verdrieslich lehr?
welch niemand gerne hören wil,
denn sie sagt jederman ins spiel.
DEDEKIND *christl. ritter* D 5ᵇ (1, 4).

ein ähnlicher, stärkerer ausdruck begegnet ebenfalls im bilde: (*gott*) greiffet den tyrannen ins spiel, verwirfft inen die würffel, zerreisset die karten und machet sie mit allen iren anschlegen und verfolgungen zu schanden. LUTHER 16, 18, 33 *Weim. ausg.* — *für den, der 'ins spiel redet', begegnet die bezeichnung:* den dritten mann im spiele steckt man unter den tisch, *tertius, qui interpellat, in lusu chartarum non admittitur.* STEINBACH 2, 625 (*setzt also nur* 2 *spieler voraus, während die heutigen kartenspiele zumeist* 3 *oder* 4 *spieler verlangen*).

i) spiel *in diesem sinne hat anlasz zu unzähligen sprichwörtern und volksthümlichen redeweisen gegeben. viele sind schon im vorstehenden angeführt; weitere sollen hier zusammengestellt werden. mahnungen zum aufpassen:*

wer nicht gern verlieren will,
der habe achtung auf das spiel.
SIMROCK *sprichw.* 9728;

wer desz spiels nicht acht, der gewint nichts. LEHMAN 744, 1; denn auffsehen ist im spiel die beste schantz, unnd wer nicht wil die augen auffthun, der thue den beutel auff. *theatr. diabol.* 507ᵃA; *nd.* vörseen, is't beste bi'm spill '*vorsichtigkeit ist bei allem handel gut*'. *brem. wb.* 4, 940 *f.*; toseen is dat beste bim spill '*spieler, thu die augen auf!*' SCHÜTZE 4, 164 (*dagegen erklärt* DÄHNERT 447ᵃ *dieselbe wendung, wol aus miszverständnis: 'wer nicht mitspielt, hat oft das meiste vergnügen'*); spiel wil auffsehen haben. AGRICOLA 119, *s. unten.* PETRI Tt 1ᵃ; dasz spiel braucht aufseher. SIMROCK 9703. *dafür:* spiel wil augen haben.

LUTHER *sprichw.* 34 *Thiele, vgl. s.* 61 *f. vgl. die deutlichere fassung: oculos habere in capite Hebraismus est, quem nos Germanice et vulgo sic exprimimus:* wer auff dem schach wil spielen, der sol die augen nicht inn beutel stecken, *quo significamus, eum non modo oportere eius ludi esse gnarum, sed etiam vigilem et diligentem lusorem.* LUTHER *werke* 20, 47, 29 *Weim. ausg. daher übertragen:* habt das spiel in guter acht, und steckt die augen nicht in beutel, damit nicht solche prediger bey euch sein, noch zu euch komen. 6, 111ᵃ; jr lieben ratherrn zu Basel, Strasburg, und alle die so jr solche sacramentsrotten bey euch habt, mügt euch solche jre rede wol warnen lassen, dasz jr die augen nicht in den beutel steckt, sondern des spiels wol acht habt. 3, 382ᵃ. *vgl. auch:* es darff einer die augen im beutel. 27, 281, 13 *Weim. ausg. und dazu die anm. s.* 546 *f. so auch als scherzhafter spielname:* das spiel heisset, sihe zu. PETRI M 6ᵇ; manches spiel heist, sihe zu, hab acht auff die schantz. LEHMAN 745, 28. *ferner:* es heiszt, warts spiels, es gilt auffsehens, ubersehen ist auch verspielt. das glück und recht ist der wachenden. EGENOLFF 354ᵃ. *dafür oft die weniger klare wendung:* es heiszt, spiel (*imp. des verbs?*) warte desz munds. der sich eins handels understehen wil, sehe eben zu, wie er in treib, dasz er nit schaden darvon nemme. 80ᵃ; es heisset, spiel warte des munds. disz ist spotlich geredet, denn so yemand im spiel uberforteylt, betrogen, odder ubereylet wirt, also das er verleuret, so sagt man, es heisset, spiel warte des munds, spiel wil auffsehen haben. wir brauchens auch zu allen hendeln, dasz, der sich eines handels unterstehn wil, eben zusehe wie er yhn treyb, dasz er nicht schaden da von neme, denn die iungen hendeler müssen gemeynigklich leergelt geben, unnd mit yhrem schaden klug werden. AGRICOLA 119, *s. ferner* PETRI Aa 1ᵃ. SIMROCK 9702. WANDER 4, 697, 61. 699, 136 (*hier mit der jedenfalls unpassenden erklärung: 'das recht hilft nicht; niemand braucht spielschulden zu bezahlen, selbst irrthümlich zu wenig bezahltes kann nicht nachgefordert werden'*). *in der litteratur:*

> mir gilt es sehen auff die hend.
> ich kan gar gschwind die würffel knüpfen,
> die karten pletter mercken und krüpfen.
> kan einer das, ich kan das ander;
> offt bscheisz wir beyde an einander.
> darumb spricht man: spil wart des munds.
> H. SACHS 1, 228ᵇ.

dafür: spiel wart desz manns, so spricht Hans Sachs. 4, 3, 4ᵃ.

versehen ist das best auffm spiel. denn (*l.* dem?) der da gewinnet kompt das versehen eines andern zu gut. es sind etliche spiel also gethan, da es auff einem versehen stehet, als wenn zween das schachtspiel wol konnen, so ists umb ein versehen zuthun, dasz einer dem andern zuvil einreumet und verleuret, also auch im bredt, und auff der karten, dasz er zum stich ein blat behalten solt, unnd würffet es weg, da durch er sonst das spiel gewunnen hette. AGRICOLA 121; übersehn ist das beste im spiel. SIMROCK 9730 (ist auch verspielt. 9731); es ist kein spiel, es ist ein ubersehens drauff. LEHMAN 745, 7. SIMROCK 9729. *ebenso:* es ist keyn spil, es ist ein vorteyl drauff. FRANCK *sprichw.* 1, 103ᵃ. PAULI *schimpf* 63ᵇ. PETRI Bb 2ᵃ. WANDER 4, 697, 75; kein spil, so nicht seinen vortheil, seinen list hätte. EISELEIN 573. SIMROCK 9706. darnach das spiel ist, musz man hertz wehlen, nicht schellen. LEHMAN 745, 9. EISELEIN 573. SIMROCK 9740; darnach das spiel ist, sticht die sau den könig, *bezw.* sticht der bub die dame. 9741 *f. so bildlich:* diejenigen aber auff die der pfeil gerichtet, namen bey guter zeit einen fürsichtigen abtritt, erwarteten desz ernsts nicht, wuszten wol dasz in dergleichen spiel die saw den könig sticht. STETTLER *Schweizerchron.* 1, 505ᵃ.

8) *häufig ist* spiel *in diesem sinne in freierem und bildlichem gebrauche.* (*einzelnes schon unter* 7.)

a) *so:* bei dem letztern (*dem kaufmanne*) ist lauter spiel, heute wird er getrümpft, morgen trümpft er wieder; eines tages kann er zehntausend verlieren, morgen zwanzigtausend gewinnen. GOTTHELF *geld u. geist* (1895) 1, 21. *vom kampfe:*

> wir wichen zurück
> aus dem schwertergedräng, aus des streites glut,
> wir verloren im eisernen spiele.
> KÖRNER 1, 177 *Fischer.*

spiel um etwas: dort im süden war ein kühnes spiel um das leben, der gewinner erwarb das höchste erdenglück. FREYTAG *bilder* 1, 104;

> hab' ich die beszten karten nicht zum sieg
> in diesem leichten spiel um eine krone?
> *Shakespeare kön. Joh.* 5, 2.

b) groszes, hohes spiel, *vgl.* 7, *g*, *α*; *freier:* Göthe spielt allerdings grosz spiel in Weimar, lebt aber doch am hofe nach seiner eignen sitte. MERCK *briefs.* 2, 98. *ebenso:* wer klein spiel spielt, hat immer freude, auch am kleinen gewinn, und der kleine verlust ist zu verschmerzen. GÖTHE 7, 119 (*geschw.*); lord Clive spielt ja auch gerne kleines spiel. 33, 56.

c) gewagtes spiel, *wobei der ausgang unsicher und gefährlich ist:* es ist ein gewaget spiel, *periculosae plenum opus aleae.* DENTZLER 2, 269ᵃ; wenn bei behandlung der wissenschaften im groszen und breiten die alten sich schon in einer gewissen peinlichen lage befanden, ... so hat ein neuerer im ähnlichen falle ein noch gewagteres spiel, indem er bei der einzelnen ausarbeitung des mannichfaltigen wiszbaren sich zu zerstreuen, in unzusammenhängenden kenntnissen sich zu verlieren in gefahr kömmt. GÖTHE 37, 22; Hertzberg trieb doch ein gewagtes spiel. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 281;

> (*königin*) ... ich fürchte,
> sie spielen ein gewagtes spiel.
> *marquis.* ich hab' es
> verloren. SCHILLER 5, 2, 383 (*don Karlos* 4, 21);
> ich habe ein gewagtes spiel gespielt,
> ich weisz, und nur graf Lester durfte sich
> an diesem hofe solcher that erkühnen.
> 12, 528 (*M. Stuart* 4, 6).

sprichwörtlich: gewagte spiel geraten nicht allewege. PETRI Ff 4ᵃ. HENISCH 1590, 41. WANDER 4, 697, 79. *gleichbedeutend:* er hat ein gefährliches, ungewisses spiel, *anguillam cauda tenet.* DENTZLER 2, 269ᵃ; jeden andern, als Gustav, würde ein so gefahrvolles spiel zurückgeschreckt haben. SCHILLER 8, 148. *das gegentheil* gewisses spiel:

> gefallen kanst du gar nicht allen,
> gefallen vilen ist zu-vil:
> hast also dein gewisses spihl,
> dasz du wirst wenigen gefallen.
> WECKHERLIN *ged.* 336.

bair. 's gwisse' spil spiln, *die sichere partie ergreifen.* SCHM. 2, 665. *gewöhnlich nur* das gewisse (des gewissen) spielen, *s.* spielen II, 7.

d) gutes spiel haben, *günstige chancen* (*vgl.* 7, *g*, *β*): ein gutes spiel haben, *haver' un buon giuoco, met. haver fortuna.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ; die lehre von der gänzlichen verderbnisz der menschlichen vernunft in göttlichen dingen, gegen welche er in dem ersten fragmente so gutes spiel hatte. LESSING 10, 21; meine dichtung gerieth in's stocken und nun hatte mein vater gutes spiel bei der unruhe, von der ich innerlich zerarbeitet war. GÖTHE 48, 187 (*dicht. u. wahrh.* 20); *so auch:* wenn ein mensch einmal todt ist, hört bald alle gunst auf; und wer am leben bleibt, hat immer das beste spiel. HEINSE *Ardingh.* 1, 159. gutes spiel *ist kaum verschieden von* leichtes spiel: der herzog strebte nach der herrschaft über die angränzenden meere, und konnte daher nichts eifriger wünschen als den untergang einer macht, die ihm allein die überlegenheit streitig machte, und bei welcher er kein so leichtes spiel hatte als bei den Türken. SCHILLER 4, 130; die dalmatischen räuber sind zu paaren getrieben. ... es war kein leichtes spiel. C. F. MEYER *Jenatsch* 109. *ähnlich auch:* und dieweil die Römer selbs aneinander verderbten, war's den obgenanten Teutschen ein ebens spil und gemäte wisen. AVENTIN *chron.* 1, 1036, 7. *ganz ähnlich, doch so, dasz die bedeutung des tanzes anklingt* (*vgl.* I, 1, *c*): das war dan den Teutschen, denen sunst auch guet zu pfeifen war, ain ebens spil und rechter tanz; hetten sunst auch gueten lust zu kriegen. 936, 9. *bei* freies spiel *kann man eher an die bedeutung* I, 2 *denken* (*gewöhnlich* freier spielraum): alle erinnerungen, hoffnungen und wünsche hatten ein freies spiel. GÖTHE 48, 180. einem gutes, leichtes spiel geben *u. ähnl.:* so trifft es sich oft in dem geistigen tauschhandel wie in dem bürgerlichen, dasz zufällig die vornehmsten händler en gros einander aus dem wege fahren, und darüber den kleinen krämern gut spiel geben. THÜMMEL *reise* 7, 84; die zweyte stelle des Tertullian ... würde mir eben so leichtes spiel machen, wenn ich im geringsten auf die hinterfüsze treten wollte. LESSING 11, 582. *sinnlicher ist die wendung* (*wobei* spiel *auf die karten geht*): meine vornehmste absicht war, ihnen beyzubringen, wie viel überall das geld thun könne, und was für ein vortreffliches spiel ein liebhaber in den händen habe, wenn er gegen alle freygebig ist. 1, 242 (*d. j. gelehrte* 2, 2); *ähnlich:* wahrlich, Ludwig hielt kein aussichtsloses spiel! PHILIPPSON *gesch. der neuern zeit* 2, 502. *dafür ferner, vom brettspiel ausgehend:* einen guten stein im spiel (*jetzt gewöhnlich*

im brett) haben, *haver' una buona tavola nel giuoco, met. haver grand' avantaggio, gran fondamento nella sua pretensione etc.* Kramer *dict.* 2, 865ᵃ.

e) in ähnlichem sinne auch allein das spiel in händen halten (*eigentlich die karten, an denen die entscheidung hängt*): 'ich fürchte, es sind grosze herren', sagte der pater, 'Spanier, vielleicht auch bündner, die diesmal das spiel in händen halten und zu ihren habgierigen und herrschsüchtigen zwecken den frommen, einfältigen glauben des Veltlinervolks miszbrauchen'. C. F. Meyer *Jenatsch* 75; als aber Gedicke ... die frommen herrschaften beklagte, 'die von den geheimsten und vertrauten dienern, die das werk treiben und das spiel in fäusten haben, schändlich ... betrogen worden', da risz ihm (*Joh. Sigismund*) doch die geduld. Prutz *preusz. gesch.* 1, 315;

und wer die hertzen weisz zu wenden,
der hat das spiel gar in sein henden
und gibt die kharten wie er wil.
Rollenhagen *froschm.* L 4ᵃ.

dieselbe vorstellung in den wendungen: als junker papst nun das spiel so ferne in seine hand gebracht, dasz er in der kirchen Christi sich obenan gesetzt, und ein oberster herr in der christenheit worden. Luther 44, 103 *Erl. ausg.*; ja, lieben herren, das spil habt ir ausz der hant geben und ist schon verloren. ir habts den pauren haim gesetzt, es ist schon ausz mit dem besingen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 144, 20. — *nd.* dat spill in händen hebben, *seiner sache sicher sein.* Dähnert 448ᵃ. *ähnlich* dat spill up'n duum (*daumen*) hebben, *gewonnen spiel haben. brem. wb.* 4, 941.

f) falsches spiel, *s.* 7, *g*, *γ:*

er (*der feind*) ziehlet schon, der armen frommen blut,
die noch biszher enttrunnen seiner wuht,
(sein falsches spihl beschliessend) zu vergiessen.
Weckherlin *ged.* 41 (*ps.* 11, 2);

da fieng es an das falsche spiel!
Schiller 5, 1, 183 (*dom Karlos* 3, 4 *bezw. don Karlos* 3, 3);

o Rosenberg, ihr spielt ein falsches spiel;
ich glaub', ihr seid nicht wahrhaft, Rosenberg.
Grillparzer⁴ 5, 83 (*könig Ottokar* 3);

Hannover spielt ein falsches spiel. Bismarck *ged. u. erinn.* 1, 104. *ähnlich:* sind sie einmal auf diesen punkt gerathen, so treiben sie gerne ein doppelt spiel, lassen sich von uns bezahlen und von andern bestechen, um uns zu foppen und zu betrügen. Gotthelf *geld u. geist* (1895) 1, 18; *dafür auch:* man traut selbst Egon, dem gegenwärtigen premierminister, nicht und kann der besorgnisz noch immer nicht entledigt werden, dasz fürst Hohenberg auf ein doppeltes spiel setzt. Gutzkow *ritter v. geiste* 8, 403. *ferner:*

du hasts nun! Glamis! Cawdor! könig! alles
wie es die zauberschwestern dir verhieszen.
ich fürchte sehr, du hast ein schändlich spiel
darum gespielt. Schiller 13, 66 (*Macb.* 3, 1).

vgl. auch unter I, 4, *c.* — *das gegentheil* ehrliches spiel. *dafür mnd.:*

ghelick speel hebbe ik vorsocht,
up eventür tom ende brocht.
d. städtechron. 16, 201 (*schichtsp.* 3179).

einen ähnlichen sinn hat der gegensatz: nachdem er seine karten drey jahre vor uns verborgen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir die unsrigen auflegen, und ein offenes spiel gegen ein verdecktes spielen. Göthe 21, 109 (*wanderj.* 1, 6).

g) verbale fügungen, vgl. 7, *h* (*α*): das spiel wagen, *cimentare, azzardare, rischiare giuoco.* ich will das spiel wagen, *vada!* Kramer *dict.* 2, 865ᵇ; so ein listig geschwind volck, ... dem auch kein abentheur unnd mûtwill zuvil ist, das alle spil wagt, das niemant wagen will. Franck *weltb.* 42ᵇ. *mhd.* ein spil verbieten, *zu hoch bieten, höher als man halten kann, überreizen:*

ein man verbiutet âne pfliht
ein spil, des im nieman wol gevolgen mac.
er gihet, swenne ein wîp ersiht
sîn ouge, ir sî mat sîn ôsterlicher tac.
Walther v. d. Vogelweide 111, 23.

vgl. Neidhart v. Reuental 50, 6. 11 *und* Haupts *anm.* — ein spiel karten, *sprichwörtlich:* es kompt offt ein spiel man kans nicht so wohl karten, es thut von nôthen. Lehman 745, 18; also treibt es gott mit den seinen, kartet das spiel so seltsam, dasz es scheinet, als sollt nur das widerspiel geschehen. Luther 34, 62 *Erl. ausg.*;

ich beger ir nit zû keinen eren
und truw mich ir ouch mit recht zû erweren;
so wol kan sie das spil nit karten.
N. Manuel 260 Bächtold (*Elsli Tragdenkn.* 94).

so auch:

magst wol ein ander spiel auskarten,
und gehn wo du zu schaffen hast.
Röhldt *laster der hoffart* 44ᵇ.

ferner:

das wil ich euch nu allen vergeben,
hatte selbst das spiel versehen eben. 53ᵃ.

auch reflexiv:

ich will der zeit erwarten,
das spiel wirdt sich wol anderst karten.
Alberus *Esop s.* 121 *neudr.* (25, 231).

unbestimmter: Ulenspiegel lacht und gedacht das spil wil sich recht stellen. *Eulensp. s.* 12 *neudr.* (9. *hist.*).

h) das spiel gewinnen, *s.* 7, *h*, *β:*

si heten alle freuden vil
unde wânden ein spil
dem Tolden an gewinnen. Ottokar *reimchron.* 61852;

wan sie also gespötlet werden ...
und müsen dan in schanden ston,
von allen widersprechen lon,
so hon wir dan das spil gewunnen.
Murner *luth. narr, im kloster* 10, 85;

auch vor allem begriff ich es wohl: behielte mein vater
seinen schatz in der hand, so brächt' er viele zusammen,
sicher gewänn er das spiel und wir verlören den könig.
Göthe 40, 78 (*Rein. fuchs* 5);

gewonnen ist das grosze spiel.
Schiller 5, 1, 150 (*dom Karlos* 2, 15);

was bekümmert's dich,
wenn du das spiel gewinnest, wer es zahlt?
12, 106 (*Piccol.* 2, 5);

ihr haltet euer spiel schon für gewonnen —
jauchzt nicht zu frühe! 150 (3, 8);

denn ich sage euch: das spiel ist gewonnen, durfet nicht sorgen, dasz ich euch wolle dahin schicken, da ihrs musztet wagen auf äbentheur, und in fahr stehen, ob ihr verlieren oder gewinnen wurdet. es ist nicht hievon zu reden, als sollt man erst angreifen und ein treffen thun, sondern der sieg ist schön da, und alles eröbert. Luther 50, 146 *Erl. ausg.*; *sprichwörtlich:* das spiel ist noch nicht gewonnen, die kart ligt noch auffm tisch. Lehman 745, 27. *entsprechend* das spiel verlieren:

sî hânt daz spil verlorn, er eine tuot in allen mat.
Walther v. d. Vogelweide 114, 22;

ich hab hie spiel unnd both verlorn.
theatr. diabol. 527ᵈ (Chryseus *hofteufel* 5, 1).

nur in diesem freieren sinne findet sich die häufige redeweise gewonnen spiel haben: gewonnen spiel haben mit jemand, *haver giuoco vinto con uno, cioè haverlo vinto à avantaggiato.* Kramer *dict.* 2, 865ᵇ; gewonnen spiel haben, *in portu navigare.* Stieler 2086, *victoriam in manu habere* Frisch 2, 300ᵃ; denn wenn wirs gleubten, so hetten wir schon gewonnen spiel. Luther 6, 182ᵃ; da ihr ihm einmal diesen vortheil über euch gegeben hattet, zog er euch bey der nase fort, und auf den weg zu euerer geliebten, der seinem vorgeben nach der nächste war. denn nun hatte er gewonnen spiel. Wieland *Luc.* 5, 89; darum rettete ein schauspiel, das man zu rechter zeit gab, oft die öffentliche ruhe (*in Athen*), welche der aufruhr bedrohte — darum hatte oft ein usurpator gewonnen spiel, wenn er nur diesem hange des volkes durch eine reyhe von lustbarkeiten opferte. Schiller 9, 179; desz hat der bös gewonnen spiel. Luther 29, 362 *Erl. ausg.*;

ich het ein vorgewunnen spiel.
theatr. diabol. 518ᶜ (Chryseus *hofteufel* 2, 3);

wenn er die warheit zeugen wil,
so hab ich ein gewunnen spil. 522ᵇ (3, 3).

so auch sinnlicher: dieses aber führe ich zu dem ende an, damit man sehen möge, wie der Satan dem gebete feind sey, und wie er gewonnen spiel in den händen habe, wenn ein mensch das gebet unterläst. Sperling *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 1197; *ähnlich:*

ich swimme an ein ze verrez zil
unt halde ein gar verlornez spil.
minnes. 1, 105ᵃ *Hagen.*

sonst unüblich: verloren spiel haben mit jemand, *haver giuoco perduto con uno, andarsene col peggio con uno.* Kramer *dict.* 2, 865ᵇ. — *ferner:* schiens nicht, als ob das glük uns das spiel gewonnen gegeben, und nur unsere thorheit den zug verfehlt hätte? *Dya Na Sore* 3 (1791), 360; dasz man aber ... zu solchen mitteln griff, ja, wollte man den gegnern nicht gewonnenes spiel geben, greifen muszte, entsprach der verfahrenheit der deutschen lage. Prutz *preusz. gesch.* 3, 323. *in demselben sinne:* der junge Zürcher gab das spiel noch nicht verloren. C. F. Meyer *Jenatsch* 27;

jetzt gab Reineke selbst das spiel verloren; es hatten
seine klugen worte nur wenig geholfen.
Göthe 40, 63 (*Rein. fuchs* 4).

'*um auszudrücken*, *dasz das spiel*, *dasz alles verloren ist*, *sagt eine jüdisch-deutsche redensart:* dus spiél is var'n tauvel (*teufel*).' Wander 4, 702, 206.

i) etwas auf das spiel setzen, *eigentlich als einsatz*, *um den gespielt wird* (*s.* 7, *h*, *γ*), *doch so im allgemeinen nicht üblich*, *vgl. jedoch:*

so äuszerst war, nach Tacitus bericht,
der alte Deutsch' aufs spiel erpicht,
dasz, wenn er ins verlieren kam,
er endlich keinen anstand nahm,
den letzten schatz von allen schätzen,
sich selber, auf das spiel zu setzen. Lessing 1, 22.

dann einer gefahr aussetzen, *wagen* (*wie in demselben bilde* in die schanze schlagen, *s. theil* 8, 2165*f.* 9, 376*f.*): aufs spiel setzen, wagen, aufsetzen, *invitare*, *rischiare*, *mettere al gioco.* Kramer *dict.* 2, 865ᵃ; welches recht hat der staat gegen seine eigenen unterthanen, sie zum kriege gegen andere staaten zu brauchen, ihre güter, ja ihr leben dabei aufzuwenden, oder aufs spiel zu setzen? Kant 5, 182; ein frauenzimmer, das ihre ehre einmal verscherzet, wird sie noch ein, zwey, dreymal aufs spiel setzen, bis sie keine mehr zu verlieren hat. Weisze *lustsp.* 2, 72; nachdem er (*Cäsar*) beynahe die ganze römische welt besasz, war es wenigstens unklugheit, in einem solchen mordloche (*Alexandria*) leib und leben und sein ganzes glück aufs spiel zu setzen. Heinse 3, 165 *Schüddekopf;* wer liesze sich nicht lieber den arm abnehmen, als dasz er durch zaudern und zagen sein leben auf's spiel setzte? Göthe 16, 62; capitän Cativanza hatte keine grosze lust sich selbst aufs spiel zu setzen, desto mehr, andere vorzuschieben. 34, 140; wenn er den ruhm seiner väter, der sich schon sieben jahrhunderte unbefleckt erhalten hat, in einer wollüstigen minute aufs spiel setzt? Schiller 2, 22 (*räuber* 1, 1 *schausp.*); *mit verstärkenden zusätzen:* ich hoffe, ihr habt manche gefahr für mich bereit ... übertragt mir ein geschäft, das ich allein, wie ihr bedürft, verrichten kann, bei dem ich das mir geschenkte leben zehnfach auf das spiel setze. C. F. Meyer *Jenatsch s.* 172; nur war die schwierigkeit, wie diess geschehen könne ohne ... das, was jedes sich selbst schuldig zu seyn glaubte, auf ein ungewisses spiel zu setzen. Wieland 38, 71; aber wir ... sind zu vernünftig, den guten oder bösen erfolg einer so wichtigen angelegenheit auf ein so ungewisses spiel zu setzen, und uns mit allem was wir haben und hoffen, in einem weidenkorbe auf das ägeische und ionische meer zu wagen. *Luc.* 5, 38;

das leben ist zu viel,
drum setzt es nicht umsonst auf ungewisses spiel.
A. Gryphius (1698) 1, 297 (*Stuart* 3, 316).

(*anders* auf ein doppeltes spiel setzen, *s. f.*) *ebenso intransitiv* auf dem spiele stehen: es steht alles auf dem spile! Eiselein 573; die sache ist keine kleinigkeit. das heil unsers ganzen volkes und unsrer nachkommenschaft steht auf dem spiele. Wieland 8, 286 (*Danischm.* 35); die sache wurde mit ... einem interesse getrieben, die kaum gröszer hätten seyn können, wenn das heil gemeiner stadt und republik auf dem spiele gestanden hätte. 20, 18 (*Abder.* 4, 3); wie man auch in ungeheuren fällen, wo alles auf dem spiele steht, noch immer so fort lebt, als wenn von nichts die rede wäre. Göthe 17, 149 (*wahlverw.* 1, 13); meine ehre steht auf dem spiele, junger herr, und die liegt mir nicht weniger am herzen, als euch die liebe. Schiller 14, 254 (*parasit* 4, 7); dasz dieser (*Luther*), der immerfort das heil aller unsterblichen seelen auf dem spiel stehen sah, alles ernstes allen teufeln in der hölle furchtlos entgegenging, ist natürlich. Fichte *reden* (1871) 71;

wenn ehre zu verlezen war, so fürcht ich,
stand eine gröszre auf dem spiel, als mir
Kastilien zur morgengabe brachte.
Schiller 5, 1, 51 (*dom Karlos* 2, 6)

so auch:

das reich
ist auf dem spiele — auszerordentliche mittel
erlaubt die dringende gefahr.
5, 2, 360 (*don Karlos* 4, 12);

nein madam. sie haben vollkommen recht, wir beide haben die ehre nur einmal auf dem spiel (*zu verlieren*). 3, 126 (*Fiesko* 4, 12); vor allen dingen ... erklären sie sich mir, wie viel sie bei der fernern weigerung des majors auf dem spiel haben. 424 (*kab. u. liebe* 3, 1). *ungewöhnlich sind die ausdrücke:* das was auf dem spiele liegt, ist ja nicht ihre tugend, sondern bloss die frage, ob sie auf diese oder eine andere weise glücklich seyn wollen. Wieland 8, 390 (*Danischm.* 45); ein zwar dunkles, mehr instinktartiges, aber desto richtigeres und festes pflichtgefühl, das nicht angestanden haben würde biber- und andere felle aufzuopfern, wenn das wohl seines landes ... im spiele stand. Sealsfield *d. legitime* (1833) 1, 13. *noch ungewöhnlicher die nur individuelle verbindung*, *worin* spiel *den einsatz*, *preis bedeutet:* es gilt um eine krone, die zum spiel dieser schlacht steht! Klinger 1, 289; ihr hadert um eine kleinigkeit, da euer thron vielleicht zum spiel der rache steht. 2, 71.

k) das spiel fällt, *von den würfeln ausgehend:* ich will des spiels warten, wo es hinfällt. Luther *br.* 1, 519. es liegt, *gut oder schlecht:*

es liegt das spiel nicht ganz
zu meinem vortheil.
Schiller 12, 219 (*Wallensteins tod* 1, 5)

mhd. daȥ spil lît *in dem prägnanten sinne 'es steht gut':*

sun, swer daȥ hûs nû haben wil,
der muoȥ driu dinc ze stiure hân,
guot, milte, zuht, sô lît sîn spil. *Winsbeke* 49

dagegen:

sun, ich hân lange her vernomen,
swer über sich mit hôchvart wil, ...
daȥ sich vervellet gar sîn spil. 41.

9) *das* spiel *dient auch als los*, *etwa so*, *dasz zwei oder mehrere würfeln*, *und der*, *welcher die meisten oder wenigsten augen wirft*, *etwas thun oder leiden musz*, *vgl.:* dies spiel war also zugleich eine art von sortilegium, und wurde, wie es scheint, bey den alten öfters zu diesem ende gebraucht. Wieland 24, 106. *im spätmittelalter als eine art des wahlverfahrens:* und sullent sich da mit gutem willen von ainander tailen die alten zwelf und die niuwen zwelf mit dem lozz, oder mit spill; und weder zwelf under in gewinnent mit spil oder mit dem losz, die sullent sweren vor dem groszen raut. *d. städtechr.* 4, 130, 9; als si dann mit dem lozze oder mit dem spil davon gescheiden und besundert werden. 136, 22; zû dem obern viertail gen sant Ulrich, das auch yetzo mit dem spil verloren hat. 251, 16.

10) *nur mhd.* (12.—13. *jahrh.*) *findet sich die wendung* ein spil teilen, *so eigentlich von einem wettkampfe*, *dessen ausgang über etwas entscheidet:*

dô diu küniginne teilte ir hôhiu spil. *Nib.* 411, 2;
wil er mîn geteiltiu spil alsô bestân,
behabe er die meisterschaft, sô wird ich sîn wîp:
gewinne aber ich, eȥ gêt iu allen an den lîp. 402, 2.

gewöhnlich unsinnlicher, *einem zweierlei oder mehrerlei zur wahl vorlegen*, *dazwischen die wahl lassen*, *vgl.* Benecke *zu Iwein* 4630. Schm. 2, 665:

ob aber ir muot alsô stât,
daȥ si êlicher hîrât
doch niht entwesen wil,
sô teile ich ir ein ander spil:
ich hân zwêne junge man ...
der neme si ir einen.
Konr. v. Fussesbrunnen 160;

nû wil ich iu teilen ein spil:
tuot dem siechen man den tôt
oder lidet dise nôt,
die maneger hie geliten habe,
oder slahet mir daȥ houbet abe ...
dirre dinge sint driu,
herre, darunder welt iu.
Stricker *Daniel* 4550 *Rosenhagen.*

daher geteilteȥ spil '*eine mit ungewissem ausgange verbundene wahl zwischen mehreren sich einigermaszen gleichstehenden dingen*'. Benecke *Iwein-wb.*³ *s.* 217:

er dâhte 'ich darf wol meisterschaft,
sol ich daȥ wægest ersehn.
mir ist ze spilne geschehn
ein gâch geteilteȥ spil:
eȥn giltet lützel noch vil,
niuwan al mîn êre ...
ich weiȥ wol, swederȥ ich kiuse,
daȥ ich an dem verliuse. *Iwein* 4873;

iu ist ze spiln geschehen
ein harte gâch geteilteȥ spil.
Ottokar *reimchron.* 5883;

ein geteilteȥ spil wil ich dir geben hie an diser stunt,
nim, swelheȥ du wellest. du wirst sîn ungesunt.
gip mir hie ze zolle einen fuoȥ oder ein hant.
Wolfdietr. D VII, 36.

als name einer dichtungsart (*nach franz.* jeu parti), *streitgedicht*, *s.* Wackernagel *gesch. der d. litt.*² 1, 329. — ungeteilteȥ spil, *wo die zur wahl stehenden dinge ungleich sind:* sô helfe uns der megede sun ..., daȥ wir daȥ wæger nemen. wan eȥ ist ein ungeteilteȥ spil daȥ êwige leben unde der êwige tôt. Berthold v. Regensburg 1, 138, 39. *ungerechte vertheilung der chancen:*

tuot ein man ein missetât,
der ein man wol tûsent hât,
der tûsent wil er êre hân,
unt sol ir êre sîn vertân.
diz ist ein ungeteilteȥ spil.
Vridanc 102, 24, *vgl. die anm.*

auch für das eine der zur wahl stehenden dinge:

seht an in (*d. maien*) und seht an schœne frouwen,
wederʒ ir daʒ ander überstrîte;
daʒ beʒʒer spil, ob ich daʒ hân genomen.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 46, 26.

daher zwei spil teilen:

zwei spil diu wil ich teilen dir ...:
du wirt geselle und wirt min man,
daʒ ist daʒ beste dir getân,
ald kius den tôt vil vreide. *Ecken liet* 131, 2.

11) spiel *steht sehr häufig in freierer weise, zumal in der ältern sprache, theils, indem irgend etwas metaphorisch als* spiel *bezeichnet wird, gewöhnlich von der bedeutung* 2 *ausgehend, theils in einem ganz allgemeinen und unbestimmten sinne, der eine bestimmte anknüpfung kaum zuläszt.*

a) der kampf als spiel, *s.* 3, *c.*

b) vom liebesgenusz: spiel, *ludus venereus.* FRISCH 2, 300ᵃ. *so besonders mhd.:*

des spiles des si gespilite
Lia wart suanger. *fundgr.* 2, 43, 37 (*genes.*);

keiner fröude sie vergâʒen,
diu ze minnen treffen mac, ...
ân daʒ einige spil,
daʒ lîhte ein törper haben wil
für daʒ beste an der minne. *Flore u. Blanschefl.* 6097;

ân daʒ eine liebe spil, ...
des man in dem bette pflîget,
sô liep bî liebem liebe liget.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 945;

si (*die liebenden*) spilten da ain solches spil,
da von ich nicht vil reden wil.
quelle bei SCHM. 2, 664 (d).

spil der minne *u. ähnl.:*

ain schoner jungling da zu ir kom
und sey undter sein arm nam.
er spilt mit ir der freuden spil,
das ich hye nit nennen wil.
Susanna 148, *s. Germ.* 22, 344;

s. auch bettespil, minnespil. LEXER *handwb.* 1, 244. 2155. *so noch im* 16. *jahrh.:*

nu wil he sinen lusten boten,
mit junfer Greteken dat spil versoken.
Daniel v. Soest s. 186, 2354 *Jostes;*

do he dat spil mit er begant antoleggen. 251, 684;

nur, das ich mit Susann selbander
der liebe spil mit lust soll pflegen.
P. REBHUN *Sus.* 1, 1, *v.* 97 (*schausp. aus dem* 16. *jahrh.* 1, *s.* 34).

und in freierer, poetischer redeweise bis jetzt:

weisz Amor seinem schönen spiele
doch immer zeitig nachzugehn.
er läszt fürwahr nicht in der mühle
die blumen sechzehn jahre stehn. GÖTHE 1, 212;

an die bedeutung 7 *anknüpfend:*

komm, ernste nacht, ... und lehre mir
ein spiel wo jedes reiner jugend blüte
zum pfande setzt, gewinnend zu verlieren!
Shakespeare Rom. u. Jul. 3, 2.

sonst jetzt meistens in anderm sinne für liebesgetändel, kosen u. ähnl.: sie (*die natur*) versagte mir das süsse spiel des herzens, der liebe überredendes geschwätze. SCHILLER 2, 216 (*räuber* 1, 1 *trauersp.*);

das ist für ihn so viel,
wie für die maid
der erste kusz, der ihr für's süsze spiel
die lippen weiht. HEBBEL 2, 155 *Werner.*

c) spiel des lebens *u. ähnl. diese wendung steht den unter* I, 2 (*besonders g. h*) *behandelten nahe, doch ist das sprachgefühl eher geneigt, in dem gen. einen erklärenden als einen subjectsgen. zu empfinden. das wechselnde getriebe* (*vgl. unten d*), *worin das leben besteht, oder ähnl.:* niederlegen muss ich erst jede neue erwerbung im innern des gemüths, und dann das gewohnte spiel des lebens mit seinem mannigfaltigen thun forttreiben. SCHLEIERMACHER *monol.* 56;

jetzt fliehet aus des lebens wildem spiel
mein groszer schatten zu des grabes frieden.
SCHILLER 6, 417 (*Didos tod* 118);

selbst herzlos, ohne mitgefühl,
begleite sie (*die glocke*) mit ihrem schwunge
des lebens wechselvolles spiel. 11, 319;

ach, dasz im lauten spiel des lebens
nicht eine seele mich versteht!
KÖRNER 1, 153 *Fischer.*

in andern stellen klingt die vorstellung eines schauspiels (*s.* 5) *an:* es ist oft zum verwundern, wie gut es meinen provinsalen in ihrem wettstreite gelingt, mir durch immer veränderte decorationen das spiel des lebens nicht nur erträglich, sondern auch angenehm zu machen. THÜMMEL *reise* 7, 91; das spiel des lebens. (*überschr.*)

wollt ihr in meinen kasten sehn?
des lebens spiel, die welt im kleinen,
gleich soll sie eurem aug' erscheinen.
SCHILLER 11, 206;

das spiel des lebens sieht sich heiter an,
wenn man den sichern schatz im herzen trägt.
12, 139 (*Piccol.* 3, 4);

du bist der mittelpunkt der welt,
in den die liebe mich gestellt.
nun seh ich stets in heitrer ruh
dem wirren spiel des lebens zu.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 89.

noch deutlicher in der verbindung:

ich gaffte mit gefärbter brille
das spiel der schöpfung an. THÜMMEL *reise* 1, 2.

im wortspiel mit der bedeutung 8: das spiel des lebens sah mich heiter an vom grünen tisch, wenn stark pointirt wurde, und die kugel für die bank sprang. IMMERMANN *Münchh.* 2, 121. — *ähnliche wendungen:* um deswillen muszte der stoische weise alle dergleichen triebe, die ein gefühl groszer sinnlicher lust enthalten, ausrotten, weil man mit ihnen zugleich gründe groszer unzufriedenheit und des miszvergnügens pflanzt, die nach dem abwechselnden spiel des weltlaufs den ganzen werth der ersteren aufheben können. KANT 1, 53;

wan aber mit der zeit ... der held ausz der welt spihl
wird zu der götter zunft von dir und uns gerissen.
WECKHERLIN *ged.* 665.

so schon mhd.: biut liebes vil, morne leides ein herze vol. sich, daʒ ist dises zîtes spil. SUSO *bei* WACKERNAGEL *leseb.* 1, 878, 40 ([4] 1041, 14). — *das leben als* spiel *bezeichnet, im bilde:*

wer ihm vertraut,
stets auf ihn baut,
und festiglich kan hoffen,
der hat das ziel
auf disem spiel
zum allerbesten troffen. RIST *himl. lieder* 2, 119.

ähnlich spiel *für welt* (?):

so we dâr nu heft des tîtliken gudes vele,
de is grôt gerekent in dem spele.
des dodes danz 68 *Bäthcke* (*vgl. die anm.*).

d) ohne zusatz steht spiel *namentlich im ältern nhd. gern für tumult, aufstand, lärm, affäre u. ähnl.:* spiel ... *porro strepitus, tumultus.* STIELER 2086; spiel ... 2) *idem ac:* verwirrung, aufruhr, *turba, tumultus.* STEINBACH 2, 626; spiel, für lermen, getösz, *turba.* FRISCH 2, 300ᵃ. *nach* ADELUNG '*nur im gemeinen leben einiger gegenden üblich*'. *ebenso mnd.* '*eine mit ungewissem ausgang verbundene thätigkeit* (*vgl.* 8), *die so oder so ablaufen kann; meist in bösem sinne: zwist, aufruhr, aufstand, daher vielfach der teufel als anstifter genannt*'. SCHILLER-LÜBBEN 4, 310ᵇ: fraw, wan ich, als ir were, wolt ich mit meinem gut ain tag vier oder funf hieplieben, denn es were ain spill mit den reutern vorhanden, was es wurde werden, konten sie nit wissen. *Frankf. urk. v.* 1566 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858; dar makeden de jenne, de van dussem spele wat wusten, alsodan errung dat men dar nergen mede komen mochte. *d. städtechr.* 7, 404, 28;

ton Peweleren (*dominikanern*) in dem huse ...
brochten se up des scheles (*streites*) veel
uth eynes ydermannes speel.
16, 107 (*schichtsp.* 181, *im glossar* '*unternehmen auf gut glück*');

dann als der adel an dich setzt,
dich wie ein bären gleichsam hetzt,
da hast dich wie ein bär gesetzt
und deine waaffen recht gewetzt,
und jm gewisen in dem spil,
dasz man gedult nicht reitz zu vil.
FISCHART *dicht.* 3, 344, 23 *Kurz*

welchs ich denn nun beweisen wil
mit diesem nachfolgenden spiel. 1, 216, 3318.

der teufel als urheber: (*dasz gott*) uns veterlich warnet, und zur busse vermanet, durch solch grob teufels spiel zu Münster. LUTHER 6, 316ᵇ; *vgl.:* der teufel hatte solch spiel (*aufruhr wider den kaiser*) gern. 4ᵃ; gleichwol, weil das werck gibt, das hertzog George sein selbs nicht mechtig, und der teufel in der welt allenthalben ein schalck ist, wolt ich dennoch, das sein adel und landschafft, des spiels ein acht hetten. 8ᵃ; sie solten sonst selbs gar viel ein ander spiel gesehen haben, wie der teufel gantz Deudschland in seinem eigenen blut verderbet hette. 4, 415ᵃ. *so auch* (?): nu sehen wir, wie sie mit der christenheit umbgahn. ... das zubesorgen ist, es sey des endtchrists spiel, odder sein nehster vorlaufft. *an den christl.*

adel s. 12 *neudr.* — *ähnliches findet sich in neund. mundarten:* 'dat speel is ferdig: *sagt man, wenn man eine sache, die man betreibet, zu stande bringt, z. e. wenn man zwo personen gegen einander aufhetzet, und die händel zwischen ihnen wirklich erfolgen.* dar hef wy et spel gahn. *ist eben das.* spiel *wird hier für eine böse, unglückliche begebenheit genommen'.* STRODTMANN 223; *ostfries.* so 'n spil (*vertrackte geschichte*) as hê mî dâr måkt, heb' 'k mîn lefen noch nêt had; dâr heb' 'k jo 'n spil (*geschäftigkeit, lauferei, last und mühe*) mit had, dat ik dat klâr kregen heb'. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 275[a].

e) so sehr häufig in verbalen fügungen, wo die bedeutung zuweilen stark verblaszt ist. spiel *als subject:* den wirt sich das spil erheben, *tum illae turbae fient.* MAALER 380[c]; hie hebt sich nu ein new spiel. etliche oberkeit, so nu solche unser lere hören ..., faren sie zu, und wollen uns mit listen fahen. LUTHER 3, 523[b]; nu hie wird sich aber ein spiel heben. 16, 51, 32 *Weim. ausg.;* das spiel wil sich machen. *sprichw.* 127 *Thiele, vgl. die anm., s.* 138 *ff.;* nu gehet die erlösung an und wil sich das spiel machen, jedoch verzeuhet sichs noch eine weile. *werke* 16, 24, 15 *Weim. ausg.;* aber ich sorg, der papst wollt sich nit leiden einen richter, so werd ich des papsts urtheil auch nit leiden: darum so das erst mittel nit fur sich geht, wird sich das spiel machen, dasz der papst text wird machen, und ich ihn glossieren. *br.* 1, 208;

> ir püchsen wurden krachen,
> das spil wil sich machen.
> UHLAND *volksl.*[2] 394 (186, 5);

letzlich hat sich das spiel wider gewandt und sein die unsern der feinde gewaltigk worden. *d. städtechron.* 27, 62, 1 (*v. j.* 1551); da wacht gott auff, und weckt Christum auff von todten, da wendet sichs spiel gar umb. LUTHER 5, 463[b]; da sind sie frölich worden, das sie los und frey sind, und die geistlichen tyrannen die pfeiffen einziehen müssen, und sich das spiel gleich umbkeret, das jtzt widerumb, papst, bischove ... müssen die fürsten und herrn ... fürchten und ehren. 6, 148[a]; weil sie jtzt uns verfolgen, und martern, so wird sich als denn (*am jüngsten tage*) das spiel umbkeren, das sie ewiglich ah und wehe schreien, wir aber ewiglich uns frewen werden. 232[a]; nun weisz gott, dasz mein ganzer ernst gewesen, und frohe war, dasz das spill also sollt ein ende haben. *br.* 1, 237; sie haben mich aber mit list und gewalt erfür gezogen, preis und ehre an mir zu erlangen. nu so jnen das spiel mislinget, bin ich für jnen der ehrgeitzigkeit schüldig. *schr.* 1, 400[a]; die erde musz manchen bösen buben und schalck tragen, unnd viel unschüldigs blut einsauffen, desgleichen musz wasser, fewer und lufft einem so wol als dem andern dienen, unnd sich offtmals schendtlich von geitzigen, boszhafftigen weltkindern miszbrauchen lassen, dasz also die creatur auch jhr creutz hat, doch auff hoffnung, dasz das spiel ein mal solle und werde ein end nemen, und mit jhr besser werden. DAN. SCHALLER *theolog. heroldt* (1604) 331; sehen, warten, was das spiel für einen ausgang haben werde, *vedere come riuscirà un giuoco, aspettare ... il fine di qualche giuoco, cioè fatto, avventura, lite, guerra, successo etc.* KRAMER *dict.* 2, 865[c]; gott ist inen zu starck und mechtig, das sie in von seinem stuele und throne nicht stossen mögen, darumb gehet spiel uber irem kopff aus. LUTHER 16, 11, 13 *Weim. ausg. weitere belege aus* LUTHER *bei* THIELE *a. a. o.* (2, *a*). *ähnliches aus neuerer sprache:* auf neue beschwerden kommen dann neue gesandtschaften, lange geht das spiel zwischen gewaltthat und treuloser schwäche. FREYTAG *bilder* 1, 118.

f) spiel *als object.* ein spiel anfangen: man musz hie mit einem vortzag leyplicher gewalt, in demutigem vortrawen gottis, die sach angreyffen, ... wo das nit, szo sol sichs spiel wol lassen anfahenn mit grossem schein, aber wen man hynein kumpt, sollen die boszen geist, ein solch yrrung zurichten, das die gantz welt must ym blut schweben. LUTHER *an den christl. adel s.* 6 *neudr.;* und siehet mich gleich an, als hätten diejenigen, so dieses spiel angefangen haben, ihren ruhm gesucht. *br.* 2, 119; e. k. f. g. denken nur nicht, dasz Luther todt sey: er wird auf den gott, der den papst demuthiget hat, so frey und frohlich pochen, und ein spiel mit dem cardinal von Menz anfahen, dasz sich nicht viel versehen. 113; aber der das spil hatt angefangen, ille dilexit veritatem. *tischr.* 18 *Preger;*

> mein herr der wil ein spiel anfahen,
> bösen lohn wir[d] er davon empfahen,
> das er sich so starck wider gott
> setzt. RÖMOLDT *laster der hoffart* (1564) 19[a];

blasphemant deum et wenden und keren gott dar hin, das er sich mit gewalt stutz, das sie ein spiel anheben, et volentes dempffen et ipsi eradicentur. LUTHER 27, 88, 2 *Weim. ausg.;* an-, zurichten: ein spiel anrichten, *tumultuari, tragoedias efficere, turbas ciere.* STIELER 2086; ein schlimmes spiel anrichten, *turbas concitare.* FRISCH 2, 300[b]; er wird ein übeles spiel anrichten. STEINBACH 2, 626; rex Midian et principes richten ein solch spil zu, das ein tantz, feier tag, fest anrichten. LUTHER 25, 502, 21 *Weim. ausg. mit dativ:* einem ein spiel anrichten, *aliquem perturbare.* STEINBACH 2, 626, *alicui ludum suggerere, infortunium parare.* DENTZLER 2, 269[a]; was würde er mir vor ein spiel anrichten, *quos mihi ludos redderet.* STEINBACH 2, 625; was hat er ihm für ein spiel angerichtet. FRISCH 2, 300[b]; darwider waren auff tausent personen, die gegen der Demeneta argwönig, sie hette mir ein solches spiel, wie dann andere stieffmütter gethan, ausz neidt zugericht (*durch eine falsche anklage*). *buch d. liebe* 182[a]. *so sprichwörtlich, indem zugleich die bedeutung* 7 *vorschwebt:* das bad ist mir uber gehenckt, das spil mir zůgericht. ich můsz die zech bzalen ... das spil ist auff meinn seckel angesehen ... das seind schöne sprichwörter zu sagen das wir müssen entgelten, das nie genossen, unnd bussen das nie thon. FRANCK *sprichw.* 2, 81[a] *auch:* hilff gott, wie offt und in viel landen haben sie (*die juden*) ein spiel wider Christum angericht, darüber sie verbrand ... sind. LUTHER 3, 314[a];

> uber uns ist angericht das spiel.
> *theatr. diabol.* (1569) 524[a].

vom teufel: Satanas ... hat uns, furnehmlich mir, ein fein spiel zu Wittemberg angericht, und den widdersachern einmal ihre lust an uns gebüszet. LUTHER *br.* 2, 165;

> de duvel heft angherycht dyt spyl!
> *Reinke de vos* 1207;

> der tüfel hat das spiel erdacht,
> so man solt sůchen selen heyl,
> das man erst dantz am narren seyl.
> BRANT *narrensch.* 110[b], 40;

sed Satan gibt ander spil drein. LUTHER 27, 104, 1 *Weim. ausg. ferner:* denn es scheinet ja zu unbillich, und ungereimpt, das gott das spiel so ebenthewrlich angreiffen, und sich so törlich zur sache stellen sol, mit seinem gericht, das, weil Adam in einen apffel beisset, sol er so viel ausgerichtet haben, das alle menschen ... müssen des tods sein. *schr.* 6, 232[a]. — sein spiel haben, ... *fare strepito, fracasso.* KRAMER *dict.* 2, 865[a]; was hastu vor ein spiel? *cur coelum ac terras misces?* STIELER 2086; ein spiel machen, *turbas agere.* STEINBACH 2, 626; einem ein böses spil machen. SCHM. 2, 666. *besonders:* aber nu mus er (*der teufel*) aus göttlicher macht verhindert, nicht seinem bösen willen nach, sondern so fern jm verhenget wird, das spiel treiben. LUTHER 6, 317[a]; unnser lieber herrgott hatt das spill so triben durch unnsern ytzigen churfürsten, das es nie ist harter gestanden den bei im. *tischred.* 191 *Preger;* es wisse ein radt und gantze gemein, das drey von den jungern Thumbsern dasz spiel treiben sollen. *d. städtechron.* 27, 184, 19; sie waren so hart verstockt, die das spil trieben, das man sie uff keine ander wege mochte bringen. SPITTENDORFF 46; uffn dinstagk ... lissen die uffs rathaus leiten von innungen und gemeine, die das spiel triben. 68; *dafür:* die meister regirten das spil; wie sie den anfang dieser dinge gethan hatten, so thaten sie hirmit auch. 21 (*im glossar* '*den gang der verhandlungen nach seinem willen lenken*'). *besonders nuanciert in neuerer zeit:* sie ist mir nur darum gut gewesen, weil ich ihr präsente machte. ich bin ja durch sie in schulden gekommen, dasz es erstaunend war, sie hätte mich um haus und hof gebracht, hätt' ich das spiel länger getrieben. LENZ 1, 309 (*d. sold.* 5, 3). *ferner:* darumb hoff ich, dieser Christus soll uns diesz spiel, und ob noch ein ärgers erstunde nach diesem, nicht allein widder zurecht bringen, sonder auch zu foderlichen nutz wenden. LUTHER *br.* 2, 166; noch hat gott das urtheil troffen, dem papst mit alle den seinen ubrig genug zu schaffen gegeben, wider und uber aller welt meinung das spiel dahin gefuhrt, dasz dem papst schwerlich wiederzubringen ist. 113; gott hat jnen den rechten geist ... gegeben, dar auff frölich zu hoffen ist, gott wolle mit jnen eilen, und des spiels ein ende mache. *schr.* 6, 325[a] (*Mitweid, umbs ev. willen verjagt*); bittet aber, dasz gott dem kaiser und den fürsten einen muth und herz gebe, dasz sie anders thun, denn bisher geschehen ist, ... oder wolle mit dem jungsten tage drein kommen, und dem spiel ein ende machen. 45, 10

Erl. ausg.; man sol und wirt mir das spiel nit alszo dempfen. 7, 273, 8 *Weim. ausg. weiteres bei* THIELE *a. a. o. s.* 139 *f.* — das spiel verführen *alt für 'die sache verfahren':* do diese und andere fromme leute wol der stadt bestes hetten gerathen, do wolden die regierer und handthaber dieses spils niemande hören noch zulassen, sondern ihre heupte musten vorgehen; nun zihen sie doch etzliche zu sich, nun das spiel vorfurt ist. SPITTENDORFF 331; *dafür sinnlicher:*

he heft dat spyl in den graven geföret.
zeitschr. f. hamb. gesch. 2, 261, 24.

dargegen aber gefiel dem mehrern teil, disen raht bisz auff die letste und höchste noth zusparen, und dasz man dem spil noch ein wenig zůsähen und das läger wol verwaren sölte. STUMPF *Schweytzer chron.* 673ᵃ;

jr (*pharisäer*) sehend was das volck facht an,
es laufft harzů schier iederman.
die sach mir gantz nit gfallen wil.
nun lånd uns sehen in das spil,
wir wellent heim, und samlen rat. *trag. Joh.* B 6ᵇ.

und du Emser, ... du hast meine feddern auffs new erregt, du wirst je das spiel aushalten, und dein name sol noch in viel mehr büchern erzelet werden, hilfft nicht klagen. LUTHER 1, 366ᵃ.

g) ähnlich allgemeinen sinn (affäre, angelegenheit) hat spiel *in den sehr gewöhnlichen verbindungen* im spiele sein, ins spiel kommen, ziehen *u. ähnl.*

α) im spiele sein, *zunächst von personen, wobei betheiligt sein:* mit im spiel seyn, die hand mit im spiel haben, *esser' impegnato, entrato, haver le mani con altri nel giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ; er ist mit im spiele, *consilia sua consociavit, particeps ejus rei est.* STIELER 2086; denn gott befihlet noch gebeut niemand etwas, aus eigenem rath oder krafft zu thun, sondern er wil auch mit im spiel sein, und gefürchtet sein, ja er wils durch uns thun. LUTHER 4, 441ᵇ; man sagt, dise margrefin hab den herzogen von Schleswig und Holstain gar ungeren genommen und soll ain anderer im spil sein gewest. *Zimm. chron.*² 1, 181, 21; *Lucidor.* es steckt ein verrath dahinter! — *Julie.* ja wohl! ein verräther ist im spiele. GÖTHE 21, 167 (*wanderj.* 1, 9); was hindert mich, zu glauben, dasz der Armenier bei der entweichung dieses menschen mit im spiele sei? SCHILLER 4, 255; Bausset, der überall, wo sein groszer Bossuet im spiele ist, gewisz nicht zum nachtheile des letztern partei macht. BRENTANO 9, 449;

und wären's ratten noch so viele,
und wären wiesel mit im spiele. GÖTHE 1, 200;

eure händel dagegen die kommen mir öfters zu ohren,
immer seyd ihr im spiel. 40, 182 (*Rein. fuchs* 10).

so auch:

mich dünckt ich sehe schon ... die landschafft: ausgezehret,
die kirchen: in dem grausz, die dörffer: gantz verheeret,
den nachbar: mit im spiel.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 303 (*Stuart* 3, 543).

sprichwörtlich: wer in dem spiel ist, der wolt gern herausz. WANDER 4, 701, 179 (*aus* SCHUPPIUS); so nun in allem spil ein münch sein musz, ob man in schon darzu malen müst, und ich augenscheinlich merck, das ich in disem spil derselbig münch sein musz, wolhin uff das solch spil und lutherische gaucklerei usz mangel eines münchs nit underwegen bleib, wie fast ich mich in dem handel gern weiszlich erzögt het, wil ich eben derselb Murnar oder nar sein, für den sie mich halten. MURNER *luth. narr, im kloster* 10, 5; sy sollen auch eynsam von der welt abgschnitten sein, wie man sihet, dz sy niendert nit entpor lauffen, unnd kein spil gantz ist (nach dem sprüchwort) es sey dann ein münch oder pfaff darbey. FRANCK *weltb.* (1542) 127ᵃ; *so auch:* wer bey allen spielen sein wil, der wird selten gelehrt. PETRI Eee 2ᵇ. *zugegen, da sein:* auff der stätt (als, wann man vom wolff sagt, so ist er im spil) kam mein mönch daher getrollt. *Garg.* 257ᵇ. — *hierher auch:* dafür besorge ich mich gar nichts, wann nur nicht gewaldt für recht gienge. die beiden richter sein hoch im spiel. HEINR. JULIUS V. BRAUNSCHWEIG *s.* 92 *Holland.*

β) in demselben sinne (s. KRAMER *zu anfang von α)* die hand mit im spiele haben. EISELEIN 573, *nd.* BAUER-COLLITZ 97ᵃ: gott hätte seine hand bey allem im spiele: nur bey unsern irrthümern nicht? LESSING 10, 309; einer von den zauberern, meinen feinden, muss die hand im spiele haben. WIELAND 7, 134 (*der gold. spiegel* 2, 5); bey jedem familienhandel haben sie (*die geistlichen*) die hand im spiele. GOTTER 3, 23; je mehr ich wünschte, zugleich unter den bezauberten und zauberern zu seyn, zugleich meine hände verdeckt im spiel zu haben und als zuschauer die freude der illusion zu genieszen. GÖTHE 18, 19 (*W. Meister* 1, 4); indessen war das publicum so leicht nicht zu überzeugen, dasz Wagner der verfasser (*von 'Prometheus Deukalion u. s. recensenten'*) sey, und dasz ich keine hand mit im spiel gehabt habe. 26, 333 (*dicht. u. wahrh.* 15); warum muszte der tod grade die beiden söhne des fürsten treffen ..? konnten die rastlosen Wittelsbachischen erbschleicher nicht auch hier die hand im spiele haben? TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 361;

doch dir geziemt es nicht, in solchem spiel
die hand zu haben. SCHILLER 12, 132 (*Piccol.* 3, 2).

nd. dat händken mit in't spill hebben willen, *an einer sache gern theil haben wollen.* DÄHNERT 448ᵃ. *so auch:* aber die schlimme hand, die bei der wahl dieser schriften im spiele war, liesz ihm (*dem prinzen*) unglücklicherweise immer auf solche stoszen, bei denen seine vernunft und sein herz wenig gebessert war. SCHILLER 4, 265;

geht mit gott — ich bin
ein greis und ahne eine höh're hand im spiel.
GRABBE 1, 254 *Grisebach.*

die hände ins spiel mischen, *s. unten ζ.*

γ) im spiele sein *mit sächlichem subject, meist abstracten, auch in dem sinne 'activ betheiligt sein', als bestimmendes motiv:* da ist denn unsers eigen fleischs schwacheit, und der alte Adam auch mit jm spiel. LUTHER 6, 148ᵃ; da keine nebenabsichten dabei im spiele sind. GÖTHE 19, 128 (*W. Meister* 4, 19); unsre eitelkeit ist dabey im spiele, wir haben uns betrogen, und wollen es nicht wort haben. *briefe* 1, *s.* 243; wenn auch wirklich ... die eifersucht hier im spiel seyn solte, so wäre sie es wenigstens nur mit den augen und nicht mit der zunge. SCHILLER 3, 375 (*kab. u. liebe* 1, 5). *aber auch im sinne einer rein passiven betheiligung, wobei betroffen sein, als etwas, worum es sich handelt:* um die deutschen protestanten einzuschläfern, erklärten die Guisen, dasz die religion nicht im spiele sey, und der krieg blosz den aufrührern gelte. 9, 287; weil aber mein name auch mit im spiel ist, und ihr als die Lutherischen verfolget werdet, hat mirs, acht ich, nicht ubel geziemet, mich auch euer anzunehmen, als mein selbst. LUTHER *br.* 2, 483, *vgl.* THIELE *Luthers sprichw. s.* 140. (*kann in diesem sinne auch mit persönlichem subject gesagt werden.*) — *anders gewendet in schweizerischen mundarten:* es ist im spil, *wird beabsichtigt.* HUNZIKER 246. *dazu:* du muszt heirathen, und dasz du etwas im spiel (*in petto*) habest, das hast du mir ja einmal selbst gesagt. GOTTHELF *geld u. geist* (1895) 1, 97.

δ) ins spiel kommen. LUTHER *sprichw.* 380, *vgl. s.* 342 *f.;* mit ins spiel kommen, *venir' impegnato, imbarazzato, intrigato, nel giuoco, cioè in qualche disturbo, lite, guerra etc.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ; du wirst mit ins spiel kommen, *immisceris turbae.* FRISCH 2, 300ᵇ. *von personen, sich einmischen, betheiligen, eingreifen:* wenn man meinet, es soll nu zu scheitern gehen, so kömmet etwa ein Nicodemus oder Chusai in das spiel, der wendets. LUTHER 48, 244 *Erl. ausg.;* zu dem ain clag über die andern geen hof kam, iezo vom bischof, dann von denen von Bruntrut, und mechte man den Schweizern leucht haben gepfiffen, sie weren auch ins spill komen. *Zimm. chron.* 4, 97, 14 *Barack*²; hiezwischen kamen andere ins spill, die boten sich, mer zu geben. 155, 11; Mesana die stat wolt kain partei annemen, wolt ein freistat sein; rüeften das römisch reich umb hilf an ... also kamen die Römer auch ins spil, zwungen künig Hiero. AVENTIN *chron.* 1, 403, 8 *Lexer;* alle diese unruhen würden nicht viel auf sich gehabt haben, wenn nicht die päbste endlich in das spiel getreten, und den guten kåyser (*Heinr. IV.*) länger als 30 jahr ohne auffhören gequälet. HAHN *hist.* 3, 61;

wann rath und that erliegt, wann alles ist gethan,
kömpt gott doch in das spiel (*zu hilfe*), und nimbt sich unser an.
OPITZ 3, 278;

ich hüte mich vor zanck, ich meide die gefahr,
denn komm ich in das spiel, so lasz ich haut und haar (*nam in turba inferior evado*). RACHEL *bei* STEINBACH 2, 626;

doch käm' auch allenfalls ein geist von jenen braunen,
die stets geschäftig sind auf unheil auszugehn,
dabey ins spiel, wer wird darob erstaunen?
WIELAND 21, 159 (*Kleïa u. Sin. einl.* 27).

von sachen: wer weisz, ob nicht auch ein unbegreiflicher einflusz der ehemaligen, jetzt unsichtbaren bewohner mit ins spiel kommt. NOVALIS 2, 75 *Meiszner;*

das leben ist ein schlechter spasz,
dem fehlt's an diesz, dem fehlt's an das,
der will nicht wenig, der zuviel,
und kann und glück kommt auch in's spiel.
GÖTHE 5, 79.

ε) einen mit ins spiel bringen, *trahere aliquem in tumultum.* STEINBACH 2, 626; etwas: dichten sie Bürgern nur nicht mehr weisheit an, als er wirklich in's spiel gebracht haben mag. BÜRGER 179ᵃ; dieses materielle interesse ist es, was der gemeine satyriker ins spiel bringt. SCHILLER 10, 458. *passivisch:* andre leser, deren eigenliebe nicht so gut ins spiel gebracht wird. HERDER 1, 477 *Suphan;* dann aber müssen daneben die eigenheiten der besonderen thierischen natur ins spiel gebracht und geltend gemacht werden. J. GRIMM *Reinh. fuchs s.* VII. *seltner, weniger fest und veraltet* ins spiel führen:

der teuffel uns beschissen hat,
und führt uns in das spiel hinein.
ALBERUS *fab. s.* 99 *neudr.*

vgl. auch: man hat mich sust in ein spil gefurdt, das es zcu erbarmen were. *herzog* JOHANN V. SACHSEN *an kurfürst Friedr. v. Sachsen, um den* 30. *april* 1525. — ziehen: wird aber auf die anmuthigen folgen gesehen, welche die tugend, wenn sie überall eingang fände, in der welt verbreiten würde, so zieht alsdann die moralisch-gerichtete vernunft die sinnlichkeit ... mit ins spiel. KANT *relig. s.* 22 *Kehrbach;* und würden erst noch die gesetze von Athen, die gerichtshöfe, die volksversammlungen und solennen feste ... mit ins spiel gezogen: so reichte ... éin mann nicht zu, von so vielen und groszen gegenständen nach würden zu sprechen. WIELAND *Luc.* 6, 133; daher stimme er ... dafür, das mittel, das für solche fälle eingesetzt sei, ins spiel zu ziehen: einen kriegshaufen ... zusammenzuraffen. H. V. KLEIST 4, 103 *Zolling; Elise.* nun ziehen sie gar das herz ins spiel. *Blumenau.* ja leider steht es auf dem spiel. KOTZEBUE *dramat. sp.* 3, 209. — mengen: herr major, es verdrieszt mich, dasz sie immer die pfaffen mit ins spiel mengen. LENZ 1, 266 (*sold.* 1, 4); *im passiv:* der vorsatz war gut und löblich, sagte Pedrillo, aber warum musst' ich mit ins spiel gemischt werden. WIELAND 11, 196 (*don Sylvio* 3, 4); die einbildungskraft wird also bey dem populären vortrag schon weit mehr ins spiel gemischt. SCHILLER 10, 392. (*anders* ins spiel setzen, *s.* I, 2, *f.*)

ζ) *so reflexiv:* sich mit ins spiel mischen, *mescolarsi, intrigarsi, impegnarsi di sua posta nel giuoco, nel ballo, nella lite etc.* KRAMER *dict.* 2, 866ᵃ; es trau ein anderer! der teufel müszte sich selbst ins spiel gemischt haben. C. F. WEISZE *kom. opern* 2, 136; in einem von ihren briefen fragen sie mich, ob ich glaubte, dasz uns die groszmuth thränen auspressen könne, wenn sich kein mitleiden in das spiel mischt? LESSING 12, 38; vielleicht mochte auch eine geheime eifersucht über die gute Psyche sich mit ins spiel gemischt ... haben. WIELAND 2, 177 (*Agath.* 9, 1); der entwurf war wohl ausgesonnen, und hätte ... unmöglich misslingen können, wenn man auf irgend eine voraussetzung rechnung machen dürfte, so bald sich die liebe ins spiel mischt. 190 (9, 2). *dafür auch* (*vgl.* β): sollte ... teufel und dessen groszmutter ihre hände ins spiel mischen wollen? GAUDY *ausgew. erz.* 91;

es wäre doch recht artig, meine freundin,
wenn in das grosze spiel wir auch zuweilen
die zarten hände mischen könnten — nicht?
GÖTHE 9, 128 (*Tasso* 1, 4).

in stärkerem sinne:

ir selber fürt euch in das spil (*bringt euch in diese not*).
REBHUN *Sus.* 5, 5, *v.* 406 (*schausp. aus dem 16. jahrh.* 1, *s.* 94).

η) aus dem spiele heraus kommen, *evolvere se turba.* FRISCH 2, 300ᵇ. *gewöhnlicher* aus dem spiele bleiben: ich dächte, wir bleiben aus dem spiele, ich fürchte es steckt zauberey dahinter. GÖTHE 14, 54 (*triumph der empf.* 5). *meist in passivischem sinne, nicht betroffen, berücksichtigt werden:* der leztere (*Ferdinand*) bleibt ganz und gar aus dem spiel, desto freier können wir mit dem musikanten umspringen. SCHILLER 3, 424 (*kab. u. liebe* 3, 1).

ϑ) laszt mich aus dem spile. EISELEIN 573, *nd.* laat mi ut'n spill, *menge mich nicht in die händel.* DÄHNERT 448ᵃ. *belege:* am besten ist es also: wir lassen diesen berühmten mann aus dem spiel, und nehmen die sätze, die herr Eberhard auf dessen namen schreibt ..., für seine eigene behauptungen. KANT 3, 320; eigentlich ist es aber der begriff von einem sitz der seele, welcher die uneinigkeit der facultäten über das gemeinsame sinnenwerkzeug veranlaszt, und den man daher besser thut, ganz aus dem spiel zu lassen. 10, 108; vor allen dingen wünschte ich, die religion hier aus dem spiele zu lassen. LESSING 7, 49; lassen sie mich aus dem spiel, ich bitte sie. LENZ 1, 278 (*d. sold.* 2, 2); was sie thun, lieber La Roche! — mich und meine liebe lassen sie auf jeden fall aus dem spiel! SCHILLER 14, 199 (*parasit* 1, 2); den lieben gott laszt mir beim spiele aus dem spiel. ALEXIS *hosen*[12] 68;

lasz mich mit diesem Römer aus dem spiele.
H. V. KLEIST 3, 167 *Zolling* (*Hermannsschl.* 2, 3).

ungewöhnlicher: freylich desto besser, wenn die briefe, welche herr licentiat Wittenberg in händen hat, einen mann aus dem spiele setzen, welchen mancher schwache gesell sich als seinen gewährsmann wohl wünschen möchte. LESSING 10, 226.

h) *in andern redeweisen ist wenigstens die vorstellung von etwas, was einem freude macht, deutlich vorhanden, so in dem verbreiteten sprichwort:* wenn das spiel am besten, sol man auffhören. PETRI Aaa 7ᵃ. EYERING 3, 373 (soll mans bleiben lan). SIMROCK 9714. KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ, *dum ludus bonus est, ipsum dimittere fas est.* STIELER 2086. DENTZLER 1, 412ᵃ, *in ähnlicher lat. fassung schon in* EGBERTS *fecunda ratis* 571 *belegt. andere fassungen und ausdrücke desselben gedankens:* wenn das spiel am besten und genuglichsten ist, so soll man auffhören, *hirudo nisi plena non omittit cutem.* HENISCH 328, 49; *nd.* me moot uphören, wenn 't spill am beszten is *'ist eine erinnerung, sich in keiner lust zu sehr zu vertiefen'.* DÄHNERT 448ᵃ; ein gut spiel soll bald auffhören. LEHMAN 745, 25. EISELEIN 573. SIMROCK 9713; auff dem spiel ist auffhören das best. HENISCH 326, 27; des guden spêls wert ôk to vele, *jucundus crebro lusus mutatur in iram.* TUNNICIUS 529; desz guten spiels wird auch offt zu viel. PETRI P 6ᵃ;

das beste spiel
wird auch zuviel. SIMROCK 9715.

diese redeweisen gestatten an die verschiedenen bedeutungen von spiel (*besonders* II, 2. 7) *zu denken, können aber auch in ganz allgemeinem sinne verstanden werden.*

i) das spiel verderben. LUTHER *sprichw.* 379, *vgl. s.* 342, *guastare, perdere il giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵇ; einem sein spiel verderben. *ebenda. zu grunde zu liegen scheint die bedeutung* II, 6 (*musik*), *nach der stelle: ne vities musicam,* verderbe uns nicht die musicam oder das spiel. JOH. GERLING *sylloge adagiorum aliquot* (1649) 156, *bei* BORCHARDT[2] 444 *f. doch wird man im allgemeinen eher an ein unterhaltungsspiel denken. auch hier ist, wenn ein dativ hinzutritt, zuweilen die vorstellung 'einen in seiner freude, im genusse von etwas stören', so noch deutlicher:*

fünf stunden schon ... in pappe eingescheidet
zu stecken, hätt' ihm schier das ganze spiel verleidet.
WIELAND 21, 300 (*Klelia u. Sin.* 6, 6).

gewöhnlich ist indessen die meinung 'einen in einer thätigkeit stören, ein geschäft verderben, erfolglos oder aussichtslos machen, seine chancen verschlechtern' u. ähnl.: ich hetsch mit wie der schultheisz von Stechfelden. der hieng mit, man kan mir kein spiel verderben. *Garg.* 228ᵇ (37. *cap.*); weisz nicht, wo die dämonen eigentlich sitzen, die den menschen auf den tod hassen dafür, dasz er die liebe und die vernünftige arbeit in die welt gebracht hat und ihnen damit das spiel verderbt. VISCHER *auch einer* 1, 45. *mit unbestimmtem subject:*

lasz seyn! geduld! wenn's jemand sähe,
das könnt' uns gleich das ganze spiel verderben.
GÖTHE 11, 126 (*scherz, list u. rache* 1).

sprichwörtlich: zu wenig oder zu viel verderbt das spiel, *troppo ò troppo poco, guasta il giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ. *reflexivisch:* ich wollte kenner anführen, ... verdarb mir aber selbst das spiel: aus vergeszlichkeit hatt' ich in die kleine sammlung ein stück aufgenommen, das schon bekannt geworden war. *brief* GLEIMS *bei* LESSING 13, 205; durch umständlichkeit, kleinigkeitskrämerey und weitschweifigkeit verdirbt er sich das spiel gegen den billigsten leser. GÖTHE 54, 150.

k) spiel *wird gern mit* spielen *verbunden. s.* sein spiel spielen *unter* I, 7.

α) ein spiel spielen *mit adjectivischem zusatz, s. z. b.* groszes, kleines, gewagtes spiel spielen *unter* 8, *b. c. ähnlich auch:*

hier, wo es worte künstlich setzen gilt,
ein feines spiel zu spielen. LUDWIG 3, 323.

β) *ganz allgemein und unbestimmt:* ein spiel spielen. was spielen wir für ein spiel? *à che giuoco giuochiamo?* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ, *vgl.* 865ᵇ; ein gleiches spiel spielen, *consimilem ludum ludere.* STEINBACH 2, 625.

γ) ein spiel mit einem spielen, *mit ihm in bestimmter weise verfahren* (*vgl.* einem mitspielen): wo nicht, so wollen wir ein ander spiel mit einander spielen. KRAMER *dict.* 2, 865ᵇ;

eines spiles wirt mit dir gespilt,
daȥ dîne vriunt beginnen clagen.
HEINRICH V. FREIBERG *Tristan* 3858.

l) spiel *hat diesen allgemeinen sinn überhaupt gern in verbindung mit adjectiven, wo es meistens für den sinn ganz belanglos ist.*

α) so schon mhd.:

wê daʒ si sô maneger siht
der sînen willen reden wil
ze allen zîten, unde ich niht!
daʒ ist mir ein swære spil.
minnes. frühl. 201, 29;

swer im seckel niht enhât, daʒ ist ein herteʒ spil.
MARNER 14, 112 *Strauch (vgl. die anm.)*;

wenn untrew ist mir ein herttes spil.
Mondseer liederhs. 53, 13 *(vgl. s.* 79);

ich wil uch von den *(jüngsten)* gerichte sagen . . .
eʒ wert gar eyn herte spil,
der richter wert so ernst werden.
MONE *altt. schausp.* 3, 340.

auch in folgender stelle kaum wesentlicher:

daʒ klag ich dir, Minne, von der süeʒen
sît daʒ si mir niht enwil mîn sende swære büeʒen,
Minne, füege enzît daʒ eʒ werd ein gemeineʒ spil.
GOTTFR. V. NEIFEN 4, 26.

β) nhd.: Joseph fülets auch noch nicht, hoffet aber, gott werde yhn nicht lassen, aber wie mans ansihet, so ist es ein unfreundlichs spiel, doch ym grunde so grosse gnade, das er hernach so zu ehren kömpt. LUTHER 24, 637, 19 *Weim. ausg.;*

auch mitten in der flucht, auch mitten in den pfützen ...
zu machen solche wäll', ist wahrlich gahr zu viel!
wo komt das erdreich her? das ist ein seltzam spiel,
aus wasser solche werk' und starke schantzen bauen?
RIST *Parn.* 815.

in der bekannten stelle dagegen:

laszt vater genug seyn das grausame spiel.
SCHILLER 11, 225 *(der taucher,*

gewöhnlich citiert: des grausamen spiels. BÜCHMANN[20] 217) *ist* spiel *wol in der stärkeren bedeutung 'wagnis, gefahrvolles unternehmen' zu fassen. (sonst:* grausames spiel, *spectaculum dirum, saevum, turbamenta maxima, tumultus horrendus.* STIELER 2086, *s. d.)*

γ) sprichwörtliche redeweisen: das ist das beste spiel, viel schöne thaten thun und nicht reden viel (still schweigen), *il più bello del giuoco è far fatti, e parlar poco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᶜ; es ist ein bösz spiel, da der eine lachet und der ander weinet. PETRI Aa 5ᵃ; es ist kein recht spiel, dasz man mit krummen kolben schlegt. Bb 2ᵃ, *s. auch* SIMROCK 9737 *f.*

δ) auch sonst gern in der verbindung böses spiel: ein schlimmes, schlechtes, elendes spiel haben, *haver' un misero, cattivo giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵇ; einem ein böses, schlimmes spiel machen, *far' un cattivo giuoco cioè affare, negotio ad uno.* 865ᶜ;

mit unsern weibern auch ist es ein übel spiel;
sie haben nie kein geld und brauchen immer viel.
GÖTHE 13, 23.

in deutlicher anlehnung an 7: es ist ein unergründlich ubel ... denn wo ein fürst sich solt wissentlich, so schendlich lassen melcken, da ers wol wehren kündte, das were ein böse spiel, da alle zeit eitel schellen, und nimer mehr kein hertz gewelet würde. LUTHER 6, 159ᵇ. *so auch:* wo ihr selbs oder euer prädicanten dermaszen von der concordia viel wollten schreiben oder reden, wie diese euer schrift meldet, so wollt wohl kein gut spiel daraus werden. LUTHER *br.* 5, 125; *nd.* 't iss 'n mall spill, *eine verwickelte, miszliche sache.* STÜRENBURG 252ᵇ. *jetzt besonders in der verbindung* gute miene zum bösen spiel machen *(eigentlich in der bedeutung* 7?): zum bösen spil heitere mine machen. EISELEIN 573.

m) andre, mehr vereinzelte wendungen: das spiel wird an alle kommen, *omnibus paria imminent.* DENTZLER 2, 269ᵃ. — das spiel gehet dich an, mir gehet da weder ab noch zu, *tibi luditur, mihi istic neque seritur, neque metitur.* HENISCH 1428, 68. — die weyl wir dan hie in das rechte spiel *(zur eigentlichen sache)* kommen, wollen wir ein wenig stil halten. LUTHER 6, 418, 3 *Weim. ausg. (an den christl. adel s.* 20 *neudr.).* —

we sinen vrunt bedregen wil,
vil dicke drücht em dat sülve spil.
GERHARD V. MINDEN 3, 44 *Leitzmann;*

nun hett ich *(Herodias)* doch nit anderst gmeint,
min herr der küng het nit verseit
noch mir abgschlagen sôlche bitt;
nun weisz ich nitt, wett tusend ritt,
mir uberzwerch lyt in dem spil,
das er den man nit tödten wil. *trag. Joh.* N 6ᵇ.

wenn er einen knecht bekommen solte, der mir die stange hielte, und den er brauchen könnte wie mich in alle spiel *(zu jeder arbeit).* GOTTHELF *Uli d. knecht* 127 *Vetter;* denn daneben ist sie eine gute in alle spiel, trägt sorge zu allem, und es ist kein zeichen im kalender, über welches sie nicht bericht geben kann. *geld u. geist* (1895) 1, 64.

III. spiel *nimmt in einigen gebrauchsweisen concrete bedeutung an. manches der art ist bereits zur sprache gekommen.*

1) *etwas, womit man spielt, object, resultat eines spiels.*

a) allgemein, spielzeug, spielerei. so vielleicht in folgender stelle:

von perdehar makde he en spil.
GERHARD V. MINDEN 99, 105 *Leitzmann (vgl. die anm.).*

so auch dockenspiel *für puppe* (?):

was nütz[e]t ihm das geld, des er nicht mehr begehrt,
als wenn man der Dion' ein dokkenspiel verehrt?
RACHEL *sat. ged.* 58 *Drescher* (5, 132, *vgl. die anm. und unten* 3 *zu ende).*

b) spiel der natur, *s.* I, 2, *g.*

c) freier, spiel des zufalls, der winde *u. ähnl., s.* I, 5.

d) schauspiel, dichtung, s. II, 5, *c. d.*

e) musikinstrument, besonders trommel, s. II, 6, *c. d.*

2) *gewöhnlich speciell zu* spiel II, 2, *d. e, bezw.* II, 7. *gerät zu brett- und kartenspiel.*

a) in diesem sinne brett- *und* königspiel *(schach):* in welchem absehen ein indischer könig dem mit ihm kriegenden persischen ein könig- dieser aber jenem ein bret-spiel überschickt. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 86ᵃ. *mhd.* spil *von den figuren zum schachspiel:*

des spiles snîder, merket eben,
ir sult im menschen bilde geben
dem stein nâch mînes hêrren lêr
und snîdet in alsô, daʒ er
ein schær füer in der rehten hant.
BERINGEN *schachged.* 4662.

beides jetzt kaum noch üblich. (bei CAMPE *in diesem sinne* ein schachspiel, ein damenspiel. *vgl.* schachspiel 2, *theil* 8, 1962.)

b) dagegen sagt man spiel *gern in bezug auf die karten zum kartenspiel; so in freierer weise, s. oben* II, 7, *g, β. h, α. ε.* 8, *e. (würfel* 8, *k; einsatz beim spiele* 8, *i zu ende.) bestimmter in der verbindung* ein spiel karten *für die zusammengehörende menge von karten, die zum kartenspiel erforderlich ist:* ein spiel karten, *un gioco, mazzo, paio di carte.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵃ, *s. auch* ADELUNG 2, 2, *b, α,* 5. JACOBSSON 7, 397ᵃ. *nd.* en spiel kårten WOESTE 249ᵇ: kurz darauf meldet man seine gebieterin bey ihm an; und weil er von ihr für keinen spieler angesehen seyn will, so stekt er geschwind ein spiel karten, welches auf dem tische lieget, zu sich in die tasche. LESSING 4, 342; ist nun das ganze spiel karten ausgegeben. KRÜNITZ 158, 28. *ebenso:* ein spiel kegel, *un gioco di boccie colle sue balle.* ein spiel (pasch) würfel, *un giuoco cioè due ò trè dadi.* KRAMER *a. a. o.;* zwey spiele kegel. drey spiele würfel. ADELUNG *('so viel hülfsmittel oder werkzeuge als zu einem spiele jeder art gehören'). (nicht mehr üblich.)*

c) von da aus ist, besonders in mundartlicher redeweise, spiel *für 'eine anzahl gegenstände, die für den gebrauch zusammengehören' weiter ausgedehnt und wird auch gesagt in bezug auf thätigkeiten, die nicht als* spiel *zu bezeichnen sind (wie sonst* satz, *s. das.* 1, *f, theil* 8, 1838 *und besonders engl.* set). *so namentlich* ein spiel stricknadeln, 5 *stück.* FRISCHBIER 2, 350ᵇ, *schweiz.* e spil (e ris) nodle *'fünf gleich dicke und gleich lange stricknadeln').* SEILER 272ᵃ, *nd.* en spiel strickstöcke. WOESTE 249ᵇ.

3) *in mundarten wird aber* spiel *in weitem umfange auch für menge überhaupt gesagt. so besonders im mitteld. (fränk.-thür.) und einigen nachbardialecten. doch bildet* spiel *in diesem sinne meist den zweiten theil einer zusammensetzung, und hat in der regel den unbestimmten artikel vor sich. so nass.* spiel, spill (2) *'lebhaftes gedränge, menge, hier aber immer hinter dem den inhalt bezeichnenden worte stehend:* bücher-, dreck-, geld-, leut-, mensche-, zeugspiel *u. a. auch bair.'* KEHREIN 1, 382 *f.; westerw.* en dreck spiel im leibe haben. da war'n hase spiel *('besser* hasen spiel; *allein das volk läszt in diesen redensarten das* n *stets hinweg').* SCHMIDT 225; *würzb.* an obstspiel SARTORIUS 116; *frankfurtisch:* gott im himmel, wos is for e borschelinern dellerspiel *(unzählige porzellanene teller)* druff gange. MALSZ *bürgercap. s.* 30. *so häufig* ein spiel geld, ein mördsches geldspiel. VILMAR 392, en spiel geld. WOESTE 249ᵇ, geldspiel *s. auch* SPIESS 237. HERTEL *sprachsch.* 231, jaltschpêl LIESENBERG 200, *vgl. theil* 4, 1, 2922: was das ein geldspiel kost! GÖTHE 8, 76 *(Götz* 2). *in andern verbindungen mit dem nebensinn 'lebhafte bewegung, gedränge'.* SCHM. 2, 665 *(c); 'überall lebendig in Thüringen ist die bedeutung: 'bewegte masse, grosze hin- und herwogende menge' in den beiden compositen* wasserspîl, *wallender wasserstrudel, und* mânschenspîl, *durch einander wogende menschenmenge (z. b.* durch dås mânschenspîl kûn ich net

duirchgekomm)'. Regel 271, *ebenso* Hertel *sprachsch.* 231. *so namentlich* (ein groszes) menschenspiel Vilmar 392, menschaspiel Sartorius 116, menschenschpêl Liesenberg 200; *köln.* et wor üch e minschespill op dem nüümaat, ich kann et üch nit sage, wat för e minschespill! Firmenich 1, 455ᵃ; *getrennt westf.:* bat en spiel mensken dà wæren! Woeste 249ᵇ. *auch* e leutspiel (*Donnersberg*) Autenrieth 135, *schwäb.* volks-spiel '*eine menge volks in bewegung*'. Schmid 501, volkspil Schm. 2, 665. — *dazu wol auch* kirchspiel, *s. das., theil* 5, 825 *und* Grimm *gramm.* 2, 524. Adelung (1. das spiel). Krünitz 157, 510. Kluge[6] 206ᵇ. — *einen ähnlichen collectiven sinn scheint* spiel *in zusammensetzungen vereinzelt schon im* 17. *jahrh. zu haben:*

zu Straszburg ist der ruhm, man träget nicht belieben
zu solcher tändeley wie unsre jungfern üben,
das frauen-zimmer acht der hoffarth dort nicht viel,
wie hie bey unsrer welt das tolle jungfer-spiel.
Rachel *sat. ged. s.* 130 *neudr.* (9, 172);

ja hätt ich hundert jahr und einen solchen rachen
mit hundert zungen-spiel, könnt ich die jungfer-sachen
auszsprechen dennoch nicht. *ebenda* (158);

wer mit ihn schwatzen will,
der musz seyn wohl versehn mit gutem lippen-spiel.
s. 134 (300).

die letzten stellen zu 2? *s. auch unter* 4.

4) *technisches.*

a) spiel bey den jägern, in den worten federspiel, *venatio volucrum* ... item, *accipiter quo venantur.* windspiel, *vertagus.* Frisch 2, 300ᵇ. *vgl.* Adelung 2, 1, *a. b. so schon mhd.* vederspil '*zur vogelbeize abgerichteter vogel, falke, sperber, habicht*'. Lexer *handwb.* 3, 39*f.* (*auch* habechspil 1, 1130) *und* wintspil 3, 920; die habicht- sparbar und dergleichen federspill. *kärnt. jagdordn. v.* 1617 *bei* Lexer 237 ('*kommt mundartlich nicht mehr vor*'). *hat sich vermutlich von der allerdings seltnen bedeutung* '*jagd*' (*s.* II, 3, *d*) *aus entwickelt in ähnlicher weise wie die unter* 1. 2 *besprochenen verwendungen.*

b) *in der weidmannssprache* '*der schwanz beim fasanen und allem hühnerartigen wald- und feldgeflügel*'. Behlen 5, 650, *speciell beim fasanen* 6, 227, *ebenso* Kehrein *weidmannsspr.* 276, *schwanz der fasanen und elstern* Nemnich, *der elster* Adelung 2, 1, *b:* der hahn (*fasan*) ist daran zu erkennen, dasz er gerade aufgeweckt, munter und keck aufsitzet, den hals gerade in die höhe, das spiel aber oder den schwantz gerade aus hält. Döbel 2, 174ᵃ; bey dem phasanenwildpret und bey der aglaster heisset der schwanz das spiel. Heppe *leithund* 205; spiel nennt man den schwanz des fasanen und des hühnerartigen hochgeflügels. v. Thüngen *waidm. pract.* 309; das spiel umfaszt 16 bis 18 schwarze weisz geränderte ruderfedern. 192. *vgl.* spielen I, 6, *b und* spielhahn.

c) '*bey den jägern werden auch die federlappen* das federspiel *oder* das spiel *schlechthin genannt. auch die zusammen gebundenen federfittige bey der falkenjagd, womit man den geworfenen falken wieder an sich lockt, werden* ... das spiel *oder* federspiel *genannt.*' Adelung 2, 1, *b.*

d) '*bey den büchsenmachern ist das* spiel *ein schmahles bewegliches stück stahl in der nusz, welches bey dem abdrucken des hahnes hindert, dasz die stange nicht in die mittelrast fallen kann.*' *ebenda.* Jacobsson 4, 214ᵃ. Krünitz 157, 511.

e) *auf schiffen eine winde, s.* spill. Eggers 2, 953. Campe.

5) *mundartliche besonderheiten.*

a) *für das weibliche geschlechtsglied:*

er (*Achilles*) graif von der brust ze tal
pey dem pain überal
an daȥ werd frawenspil. Docen *misc.* 2, 169.

so noch im bair. wald das gespil *geschlechtstheile.* Schm. 2, 666 (*d*). *vgl.* spiel II, 11, *b und* spielen.

b) *ostfries.* spööl, *auch* bullnöten, *boletus cervinus, hirschbrunst, hirschtrüffel, den kühen zur beförderung des* spölens (*s.* spielen, *brünstig sein*) *eingegeben.* Stürenburg 254ᵃ; spōle, spōl ten Doornkaat Koolman 3, 283ᵇ (*fem.?*).

c) *henneb.* 'das spiel, *feiner:* das böse spiel, *die fallende sucht*', *epilepsie.* Reinwald 1, 154, spiel *allein bei* Spiess 237.

IV. *die folgenden gebrauchsweisen scheinen auf andre wörter zurückzugehen.*

1) *mhd.* spil(e), *m. f., für* gespil(e) *s.* Haupt *zu Erec* 1969. Lachmann *zu Iwein* 5208. Beneke-Borchling *wb. zum Iwein*[3] 217. *Germ.* 9, 369.

2) spiel, hiesz vor alters erzehlung, mähre, rede. ... von dieser bedeutung scheint spiel annoch im wort kirchspiel zu seyn, der ort und die gemeine, wo man vom evangelio redet, und deszwegen zusammen kommt. Frisch 2, 300ᵇ. *vgl.* Adelung (1, 1). Krünitz 157, 510. *gemeint ist got.* spill, *altn.* spjall, *ags.* spell, *ahd. mhd.* spel *erzählung, erdichtung, märchen, gerede.* Lexer *handwb.* 2, 1077. *dieses wort scheint im ältern nhd. zuweilen in der form* spiel *fortzuleben, vgl.* beispiel *aus* bîspel; *wenigstens legen einzelne stellen diese auffassung nahe. so:* was sind mir nu das für geister und leute, die also den guten alten lerer in der welt spiel tragen, mit lügen und teuscherey. Luther 3, 371ᵃ (23, 228, 14 *Weim. ausg.*). *vgl. auch:*

mir wart in dem geiste kunt
gar eyn froliches spil,
daȥ got alle sunden vorgeben wil.
Mone *altt. schausp.* 3, 461.

mundartlich noch in der verbindung zu spill *oder* spiel gehen, *zu besuch, s.* spell, *sp.* 2137 *und* spielen II, 8.

3) spiel *für* spill, *s. daselbst.*

4) silber und gold ..., das ich ... im spiel hatte. *Simpl.* (1685) 1, 305 (1, 3, 13) *ist druckfehler für* seckel, *s.* 1, 454, 17 *Keller;* 1, 299, 30 *Kurz* (*s.* 244 *neudr.*).

SPIELALMANACH, *m.*, 'spielbuch, *ein almanach oder buch, worin die verschiedenen karten-, brett-, kugel-, würfel- etc. spiele nach ihrer entstehung oder erfindung, ihrer ausführung oder spielart, ihren spielregeln, spielgesetzen etc. abgehandelt worden. dergleichen* spielalmanache *sind in der gegenwärtigen zeit* ..: *ein nothwendiges toilettengeschenk geworden*'. Krünitz 158, 156 *ff.*

SPIELARBEIT, *f. lavoro, opera che si fà come per giuoco, trastullo e passa-tempo.* das ist nur eine — spielarbeit. Kramer *dict.* 2, 864ᵃ; *labor ludicrus, facillimus.* Stieler 47; *arbeit, die nur ein* spiel *ist* (*vgl. das.* I, 3, *a. b*), *leichte, vergnügliche arbeit.* Campe: ein spielarbeit! welche nicht in der sinnreichigkeit des kopffs, sondern in dem päsz und freyen pasz (nemlich zu gewinnen oder zu verlieren) beruhete. Abele 2, 170; es ist nur noch spielarbeit übrig — bin ich doch ohnehin schon bisz an die ohren in todsünden gewatet. Schiller 2, 133 (*räuber* 4, 2 *schausp.*).

SPIELART, *f.* 1) *art und weise zu* spielen, *den verschiedenen bedeutungen des verbs entsprechend.* Adelung. Krünitz 158, 159 *f.;* spiel-art, spiel-weise, *f. maniera di giuocare.* Kramer *dict.* 2, 864ᵃ; *genus aleae, per lusum.* Stieler 59. *von ritterspielen* (*anschliessend an die unter* spiel II, 3, *b ausgezogene stelle*), *im wechsel mit* spiel: allein es wird niemand sich wohl recht vorstellen können, worinnen diese spiele bestanden, und wie sie von einander unterschieden seyn. doch kan einer, der curieus seyn will, ziemlicher massen sein conto finden, wenn er Joh. Aquilam hierinnen zu rathe ziehet, als der *de omni ludorum genere*, von allen und ieden spiel-arten, ein eigen buch geschrieben. Fleming *t. soldat* 24ᵇ. *hier also als zusammensetzung des subst. sonst deutlich zum verb bezogen, die art ein spiel auszuführen:* ich vermuthe, dass das feine dieses spiels (*morra*) in der behendigkeit bestanden habe, womit man dem andern gewisse zahlen vorfingerte, die er eben so geschwind errathen musste. doch wird es auch auf eine art, die keine kenntniss der finger-rechenkunst voraussetzt, gespielt, indem man bloss so behende als möglich mehr oder weniger finger auf- und zuklappt, und den andern gerad oder ungerad? rathen lässt. von welcher dieser spielarten die schöne tochter der Leda erfinderin gewesen seyn mag, wissen wir nicht. Wieland 24, 101. *individuell, wie einer spielt, in bezug auf musik oder schauspiel:* die spielart eines virtuosen. Adelung; die zuhörenden waren aufmerksam und überrascht, wie vollkommen Ottilie das musikstück für sich selbst eingelernt hatte, aber noch mehr überrascht, wie sie es der spielart Eduards anzupassen wuszte. Göthe 17, 91.

2) '*in der naturgeschichte ist die* spielart, *ein natürlicher körper, welcher sich nur durch zufällige abweichungen von den übrigen körpern seiner art unterscheidet, z. b. durch die farbe der blume, ihre gefüllte beschaffenheit u. s. f. weil die natur in ihrer hervorbringung gleichsam spielet.*' Adelung (2); '*was im allgemeinen mit der art übereinkomt, im einzelnen aber abweicht.*' Behlen 5, 650; die pflanzen arten jedoch nicht selten aus. ... man nennt sie arten und abänderungen (*varietas*). ... durch blosze vermehrung kann man sie lang im gleichen zustande erhalten, und dann nennt man sie spielarten. Oken 2, 254; unter den abartungen d. i. den erblichen verschiedenheiten der thiere, die zu einem einzigen stamm gehören, heiszen diejenigen, welche sich sowohl bei allen verpflanzungen ... in langen zeugungen unter sich beständig erhalten, als auch in der vermischung mit anderen abartungen desselbigen stammes jederzeit halbschlächtige junge zeugen, racen. die, so bei

allen verpflanzungen das unterschiedene ihrer abartung zwar beständig erhalten und also nacharten, aber in der vermischung mit anderen nicht nothwendig halbschlächtig zeugen, heiszen spielarten; die aber, so zwar oft und beständig nacharten, varietäten. KANT 10, 26. *s. noch* KRÜNITZ 158, 160. *belege aus der litteratur:* unterdessen verdiente dieser mann wirklich mehr bekannt zu sein, er hatte in der that viel eigenes; wäre er eine pflanze gewesen, so würde man ihn als eine seltsame spielart vielleicht in kupfer gestochen haben. LICHTENBERG 3, 18; *in freierer anwendung:* giebt es denn ... mehr als eine art (*glück*)? — häusliches glück ist auf dieser welt das einzige, was der mühe lohnt. — alle übrige spielarten sind eben so viele aftergeburten, die ... nicht verdienen den stammnamen zu führen. THÜMMEL *reise* 5, 348; aus seinen reden ging hervor, dasz er einen küster nur für die spielart eines schulmeisters hielt. IMMERMANN *Münchh.* 3, 45; mit ihm (*Platen*) begann eine neue, wenig erfreuliche spielart des deutschen kosmopolitismus. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 693; zu allem unglück begann nun auch die zunft der Goetheforscher ihre pedantische arbeit, eine neue wenig erfreuliche spielart des deutschen gelehrten philisterthums. 4, 415.

SPIELBAHN, *f.: amphitheatrum* ... spielban (*gemma gemmar. Köln* 1507). DIEF. *gl.* 32ᶜ; *lusorium* ... speelbaen (*ebendaher*). 340ᶜ; *gymnasiolum*, ein cleine spyl b o n e. *voc. opt.* (*Leipzig* 1501) M 2ᶜ, *vgl.:* spêl-baene, tuysch-baene, *forum aleatorium.* KILIAN. *bahn, geebneter platz zu einem spiele, z. b. kegelbahn, stoszbahn.* KRÜNITZ 158, 160 *f. freier:* denn so gut der schöpfer hier unsere spiel- und laufbahn über éine erde gehen liesz. J. PAUL *bei* CAMPE.

SPIELBALL, *m.* 1) *eigentlich, ball zum spielen: cobillus* (*aus globulus?*) spiel balle, spiel bal. DIEF. *gloss.* 129ᵃ, spelbal, *s. ferner nov. gloss.* 98ᵃ *und* DIEF.-WÜLCKER 858; spillballen, auffgeblaasen wie in Italia, *folliculus.* grosse spielballen (die) *harpastum.* MAALER 380ᶜᵈ; *pila lusoria vel manuatia* ein spielball. CORVINUS *fons lat.* 489ᵇ; *palla da giuoco* KRAMER *dict.* 2, 864ᶜ; der handspiel- spring- oder werfball, *pila lusoria.* STIELER 87; spiel-balle, ballon, *harpastum.* FRISCH 2, 300ᶜ. *ball aus leder, gummi u. a. zum ballspiel; auch die* (*gröszern*) *elfenbeinernen kugeln beim billard, die der spieler stöszt und auf die andern bälle spielt.* CAMPE. KRÜNITZ 158, 161.

2) *häufig übertragen, was einem zum spiele dient, vgl.* spiel I, 4 *und* 5: einen zu seinem spielball machen. WANDER 4, 704; seine puppe — ein spielball in der hand eines herzlosen betrügers! ALEXIS *hosen*[12] 196; dasz ich frei sein will, ... dasz ich weder ihr noch irgend eines menschen spielball sein will. LUDWIG 2, 43. *so dann auch:* er war sein ganzes leben hindurch ein spielball des glückes. CAMPE;

> wo man nicht menschen kennt, nur schmeichler, sklaven;
> emporgetragen von des haufens gunst,
> aus hand in hand, ein spielball fremder neigung.
> GRILLPARZER[4] 5, 232 (*ein treuer diener* 3);
> denk' was du willst,
> selbst dasz ich schwach und klein und treulos sei,
> ein blinder spielball wankelmüth'ger laune. GEIBEL 7, 69.

SPIELBANK, *f. bank* (*der tisch und dann das haus oder etablissement*), *wo glücksspiele um geld gespielt werden:* in Doberan ... sah man ihn (*herzog Friedr. Franz v. Schwerin*) oft stundenlang ... mit irgend einem handwerksmeister zusammen an der spielbank sitzen, bis sie gründlich ausgebeutelt selbander heimgingen. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 568; *westf. sprichwörtlich:* ik hewwe 't opper spielbank nitt kriegen. WOESTE 250ᵃ. *auch:* 'spielbank, *wird in hazardspielen das geld genannt, welches vom banquier beim pharaotische zum pointiren ausgesetzt wird, welches von den pointeurs gewonnen werden kann.*' KRÜNITZ 158, 161. — *dazu* spielbankpacht, *f.;* -pächter, *m.*

SPIELBAR, *adj. was* (*leicht*) *gespielt werden kann; von theaterstücken:* das stück (*v. Rochlitz*) ist, soweit es fertig, allerdings spielbar; es hat einige gute theaterscenen, die ihre wirkung nicht verfehlen werden. SCHILLER *an Göthe* 817 (*den* 28. *juni* 1801); Schiller, der nunmehr ein wirkliches theater in der nähe und vor augen hatte, dachte ernstlich darauf seine stücke spielbarer zu machen. GÖTHE 31, 71. *auch häufig von musikwerken:* die komposition ist für gewöhnliche sterbliche kaum spielbar; dieser klavierauszug ist spielbarer eingerichtet als der andere *u. d.*

SPIELBAUM, *m., s.* spillbaum.

SPIELBEGIERDE, *f.:* also können die rechten spieler ihre spiel-begierde die wochen-tage über nicht stillen. WESENIGK *spiel-sieben* (1702) 17.

SPIELBEIN, *n. in der plastik bezeichnung des beines, das lose aufgestützt ist und sich frei bewegen kann im gegensatz zum* standbein, *das die last des körpers trägt.* — *in der ältern sprache in anderm sinne, bein, d. i. knochen oder das aus solchen verfertigte gerät zum spielen, würfel; bildlich:* welche aber leider! insgemein treu und glauben halten nur für eine tugend der kauff-leute, für einen fehler der staats-klugen, und für gebrechen der fürsten; die theuersten eyde für spielbeine halten, die albern damit zu betrügen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 780ᵃ.

SPIELBERG, *m., s.* spiegelberg, *sp.* 2242 *f. und* SCHM. 2, 659 *f.* 666. HÖFER 3, 159.

SPIELBERLOCKE, *f. spielzeug, tand:*

> wiederhall, den jede lipp' entweihet! ...
> sind der sprache spiel-berlocken! sind
> unsrer art'gen kreise fächerwind!
> HERDER *bei* MERCK *briefs.* 2, 16.

SPIELBIER, *n. bier, das den musikanten für ihr spiel gespendet wird.* FRISCHBIER 2, 350ᵇ.

SPIELBLATT, *n., im ältern nhd.,* (*karten*)*blatt zum spielen, s.* spielkarte: die spilbletter werden auch jrer materi nach charten genennt, dann sie ausz charta, das ist papir, gemacht seind. SIMON ROTH *dictionarius* (*Augsb.* 1571) C 7ᵃ; *danach* HEUPOLDUS *dictionarium* (1620) 87; spielfiguren und spielblätter, womit man spielt. KRÜNITZ 157, 589, *s. auch* 158, 80.

SPIELBOHNE, *f. bezeichnung der türkischen bohne, phaseolus multiflorus* (?): es erzeigete sich ... ein schön grünend gewächsz mit früchten der edelen bundten spiel b ö n l e i n, welches sich an der palme hinauf schlingend, derselbigen zweige zusehends umfasset. *Philand. widm. s.* 4ᵃ.

SPIELBRECHER, *m., für* spielverderber, *s. das., besonders in westl. mundarten, luxemb.* spillbrecher, *le trouble-fête.* GANGLER 425, *ostfries.* spilbreker TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵃ, *vgl. holl.* spelbreker.

SPIELBRENTE, *f. fritillus, pyrgus.* DASYPODIUS; spilbränten (die) *fritillus.* MAALER 380ᶜ; *fritillus* brättspil *vel* spilbrente. DIEF. *gloss.* 248ᵃ (*v. j.* 1590); spiel-bränte, *alveus lusorius*, das innere vom bretspiel. FRISCH 2, 300ᶜ, *oberdeutsches wort, vgl.* brente, *theil* 2, 371 *f.:*

> das achte stück, das ist das spil,
> drauff ist gfar und betrugs sehr vil,
> wer desz selbigen ausz thut warten,
> beide auff würffel und auff karten,
> in der spilprentn, auff kugel und kegel.
> H. SACHS 5, 327ᵃ.

SPIELBRETT, *n. brett, das für ein brettspiel, wie schach, dame, mühle, oder zum würfelspiel eingerichtet ist und benutzt wird.* ADELUNG. KRÜNITZ 158, 161. *so schon mhd.* spilbret LEXER *handwb.* 2, 1092, *mnd.* spelbret SCHILLER-LÜBBEN 4, 311ᵇ: *alea* spiel-, spil-, spile-, spele-, spel- *vel* wortaissel-bret, -bredt, -bert, brethspel, spilschibe, worfdavel, -zabel. DIEF. *gloss.* 21ᵇ; *pirgus* (*i. alea, alea ubi tesserae pergunt; vas in quo iaciuntur tali etc.*) ... spilbret, spiel breth, spele bret, *hd.* eyn bretspele, -spyl ... dz ynnerteil in eim spilbret, pretstein, spil; spitzenstrich im spilbret. 437ᵇ, *vgl. nov. gloss.* 292ᵃ; *tabula alearis* spilbret. *gloss.* 571ᵃ (*voc. opt.* 34ᵃ *Wackernagel*); spielbrett, *tabula lusoria, aleatoria tabula.* DASYPODIUS; spilbrätt (das) spilbränten, *alveus lusorius, abacus.* MAALER 380ᵃ; spielbrett, *n. tablier à jouer aux dames, un damier.* HULSIUS 302ᵇ; *tavoliere, sbaraglio, it. scacchiere.* KRAMER *dict.* 2, 864ᶜ; *tabula lusoria seu aleatoria.* STIELER 227; *alea* FRISCH 2, 300ᶜ. *belege:* aber vil lüte, dc si solten opheron ze dem altêr, dc opheront si ze dem spilbret und in dc winhûs, ... dc si dc ferspilent und fertrinchent. GRIESHABER *pred.* 1, 73; man verprannt auch auff dem fronhoff vil schliten und spilbreter und kartenspil. *d. städtechron.* 4, 325, 25 (*a.* 1454); darnoch zunt man an 3 tausent 600 und 12 spilpret und mer wenn 20 tausent würfel und kartenspiel. 10, 192, 8 (*a.* 1452); do sein spilprete, karten unnd schafzägel do mit ir kurczweilen müget. *decam.* 16, 12 *Keller;* darzû ermanen die vollen münich unnd pfaffen ainander, so sy nit in der kirchen, sonnder in der tabern hinder dem spilbret unnd gûten wein sitzen. KEISERSBERG *hasz im pfeffer* Aa 5ᵇ; ja auch grosse herren schämen sich heutiges [tages] des spiel-bretes nicht, massen vor etlichen jahren eines spielbretes gedacht ward, welches von puren golde auff etliche 60. pfund am gewichte schwer gewesen, in einem schwartz cypressen futeral, dessen darzu gehörige zwey und dreyszig steine, sind in der grösse eines funffzehners, in der dicke, derer sechs bisz sieben gewesen, und hat des spiel-bretes blosses ober- und unter-blat über 1800. ducaten gewogen. WESENIGK *spiel-sieben* (1702) 28;

> ouch wurden ûf den sal getragen
> schâchzabel unde spilbret. *krone* 22115;

der karnoffel und das spilpret,
das du kanst alle kurzweil treiben,
das lest mir nicht vil pfennig beleiben.
fastn. sp. 104, 7;

spilpret wurffel und ein karten. 1216;

so muos man den ain spilpret dar tragen,
da claffends ob den langen tage
und tuond darob sweren und schelten.
des teufels netz 4672 *Barack;*

der meynt, der fyrtag sy erdacht
das kleyner arbeit gott nit acht,
als das mans holtz jm spiel brätt schlag
und kartten sytzt eyn gantzen tag.
Brant *narrensch.* 95, 26;

(*Brandifer sagt* . . .)
ich wolt, das ich ein spilbret hett,
wolt ich ein lortsch spilen mit euch.
Lucar sagt:
ja wol, es gilt mir alles gleich.
geht und bringt uns ein spilbret rein,
das wir ein wenig lustig sein!
Ayrer 1543, 30—35 *Keller.*

unklar: dann es ist dir (*dem strausz*) gar ein klein haupt gesetzt uff dynen grossen lyp. du hast in dem unnützen spilbret verloren die nutzen fûsz, und dyn üppiger flug hat dir hinweg genummen den gang der warheit. *Cyrill.* (1520) 28ᵃ.

SPIELBRUDER, *m. genosse beim spielen; einer, der gern spielt, vgl.* spielbube, -schwester. Campe: wir spitzbuben, dopler, und alle spielbrüder, sampt unseren treuwen gehülffen, den kartenmahlern, würffelschnitzern, und den künstreichen meistern des schachts, bretspiels. *theatr. diabolor.* (1569) 506ᵇ D; damit .. wir spielbrüder in seinem treuwen dienst beysammen bleiben, unnd die brüderschafft durch kein ketzerey . . . möge zerrissen werden. 507ᵃ A; es kamen aber spiel-karten, die gäste wurden nunmehr spiel-brüder, etliche trapelierten in quadro *u. s. w.* Abele 4, 268, *s. auch coffeel. avant.* 278.

SPIELBUBE, *m. der gern spielt, gewohnheitsmäsziger spieler, vgl.* spielbruder; *im ältern oberdeutsch:* spieler, spielbub, *aleo, aleator.* Dasypodius, *danach* Frisch 2, 300ᶜ; ein fürst sitzt etwan zûspilen mit spilbûben, mit burgern, ein ritter mit dem stalknecht. Pauli *schimpf u. ernst s.* 115 *Österley;*

so saltu denn drei spilbuben laden,
die über jar auch ein grobs leben füren
mit solichen flûchen und mit swûren.
Rosenplüt *der clug narr* 84, *s.* Wagners *archiv* 1, 215.

jetzt tirol. die spîlbueb'n '*die loosziehenden burschen*'. Schöpf 688, *vgl.* spielen II, 6, *s.*

SPIELBUCH, *n., mhd.* spilbuoch Lexer *handwb.* 2, 1092 (*jüngl.* 416). 1) *buch, worin spiele beschrieben sind, vgl.* spielalmanach. Campe. Krünitz 158, 161. 2) *ein buch, worin man gewinn und verlust im spiele verzeichnet.* Campe.

SPIELBUDE, *f. tenda, bottega dove si gioca, biscazza.* Kramer *dict.* 2, 864ᶜ; *taberna lusoria* Stieler 105; *bude für glücksspiele* Campe.

SPIELBÜHNE, *f., für schaubühne, teatro.* Kramer *dict.* 2, 867ᵇ. Campe (*nicht mehr üblich*): wie man mir meine damahlen von frischer jugend geschriebene freuden- traur- und andere dergleichen schauspiele, öffentlich auff der spielbühne vorzustellen hochgünstig erlaubet. Rist *sabbathische seelenlust* (1651) *s.* 9.

SPIELBURSCH, *f.*, spiel-rotte, *f. brigata, banda, it. ciurma e canaglia che giuoca.* Kramer *dict.* 2, 864ᶜ; spiel-bursch, *f.* spiel-tropp, *m. truppa, compagnia, brigata di comici e comedianti.* 867ᵇ.

SPIELBUTZE, *m.:* bedunckt dich nit disz, so du dem tôdtenden bûchstaben nach geest, ein gedicht (*figmenta*) sin von einem spilbutzen (*mimo*), oder von einem geilen schamperen spyl (*Attelanarum ludicra*). Gengenbach *pfaffensp.* 55 (*s.* 168 *Gödeke, vgl. s.* 507).

SPIELCHEN, *n., deminutiv zu* spiel, *mnd.* spelken, *s. unten, ebenso neund.* Dähnert 446ᵃ; *hd.* (*mitteld.*) *ludulus* spilchin. Dief. *gloss.* 338ᵃ, *frühnhd. auch* spielichen, *s. unten* Luther; *mundartlich pfälzisch* e spelche mache. Autenrieth 134, *kölnisch* spilche, *pl.* spilcher Hönig 149ᵃ. *diese im fränk.-hess. weit verbreitete form auch in den briefen der* Elisabeth Charlotte, *s. unten.* — *die bedeutungen lehnen sich an* spiel II. *zu* II, 1: ich habe hir mein enckel mitt 3 oder 4 junge buben, die spillen spilger undt machen mich recht lachen, den sie spillen recht von hertzens grundt. Elisab. Charlotte 3, 144; *zu* II, 2: von allen spielger von freüllen Charlotte oder fraw von Wehlen erinere ich mich nur von dem: 'da kompt er hergegangen undt threhet sich ein mahl herumb undt wider ein mahl herumb mitt einem freündtlichen tack-tack-tack undt einen freundtlichen tick-tick-tick undt wider ein mahl herumb'. 123, *s. auch* 2, 27 *unter* spielen II, 1, *q;* der . . . mit den kleinen mädchen versteckens . . . und dergleichen spielchen spielte. Wieland 15, 158. *zu* II, 7: gar zu hart zu schlagen in spielger, da ist doch kein spas bey undt macht leicht händel unter die cavalirs. Elisab. Charlotte 2, 272; ja, wer reisen . . . unternehmen will, . . . wird nur dadurch besser fortkommen, . . . wenn er spielt, oder sein spielchen versteht. Krünitz 157, 561; (7, *f:*) inzwischen war der stadtschreiber und der notar gekommen, um den kaffee zu trinken, und das tägliche spielchen um denselben zu machen. Keller 5, 20; (7, *g:*) er . . . ging gern mit einem dutzend guter freunde auf die rehjagd, und hielt nach dieser anstrengung ein, wo möglich hohes spielchen mit seinen waidgenossen für die beste erholung. Immermann *Münchh.* 1, 58; gestern waren sie im land der kleinen spielgen. Göthe *br.* 3, 183 (*an frau v. Stein,* 7. *nov.* 1777). *bildlich* (II, 8):

drauf spielt' ich mit mädchen
ein wärmeres spiel;
schlecht fiel mir ein blättchen,
das spielchen zerfiel. Rückert (1882) 2, 120.

zu spiel II, 11, *b* (*ludus venereus*): alse de buck up gheyd, so bryckt dat spelken uth, *quando tumet venter, produntur facta latenter. quelle bei* Schiller-Lübben 4, 311ᵇ. *zu* II, 11, *g. δ:* wollt gott, es kämen mir die juristen auch ins spielichen, so wollt ich sie auch redlich zerzausen und sie lehren, was subiectum juris hiesze. Luther 60 (*tischr.* 4), 358 *Erl. ausg. sprichwörtlich:* da hat man das spielchen gehen. Schottel 1117ᵃ. Wander 4, 704. *zu* spiel III: speelken *kleine spielsachen.* Dähnert 446ᵃ. *merkwürdig ist die aus der Rabenau mitgetheilte redensart* ich schätze, er hat ihr das spielchen zugedrückt, *sie erdrosselt, s.* Pfister 2. *ergänzungsheft s.* 36 *f.*

SPIELCOMPAGNIE, *f.:* der mann kan das donner-wetter nicht vertragen, und sucht seine vorige spiel-compagnie die zeit zu passiren. Schuppius 200; du führst ihn in spiel-kompagnien und bey liederlichen menschern ein. Schiller 2, 84 (*räuber* 2, 3 *schausp.*).

SPIELDICHTER, *m. dramatischer dichter* (*s.* spiel II, 5, *c*): derselb spildichter Euripides. Fischart *ehezuchtb.* H 3ᵃ.

SPIELDIENER, *m.:* die knaben . . . wurden sogleich ergriffen, von ihren spieldienern und erziehern abgesondert. Grimm *sagen* 431.

SPIELDING, *n. gegenstand zum spielen, vgl.* spielzeug: das riesenspielzeug . . . 'was hast du so zappeliges darin?' 'ei vater (*sagt das riesenfräulein von burg Nideck*), gar zu artiges spielding!' . . . darauf nahm sie eins nach dem andern heraus und stellte es auf den tisch: den pflug, die bauern mit ihren pferden . . . der vater aber sprach: 'kind, das ist kein spielzeug'. Grimm *sagen nr.* 17, *danach das gedicht von* Chamisso 1, 244 *Koch. freier:* der könig ist ein mensch. das volk — ein spielding, durch namen regiert. *Dya Na Sore* 4, 189 (1800); und ihr kleinen helläugigen spieldinger von 14. 15. jahren, ein paar tanzsäle voll kleiderschränke möcht' ich euch schenken — o ihr sanften, sanften mädchen! J. Paul *flegelj.* 2, 72. — *mundartlich besonders nd.* spêlding Schambach 203ᵃ, spîldink Bauer-Collitz 97ᵃ, *auch nl.* spêl-dinghen der kinderen, *crepundia, puerorum ludicra.* Kilian.

SPIELDOCKE, *f., vgl.* spielpuppe. 1) *puppe zum spielen, als spielzeug für kinder, besonders mädchen.* Adelung. Jacobsson 1, 433ᵃ.

2) *auch puppe, marionette im puppentheater:* spiel-docken, *bambocci, polliccinelli, marionette.* Kramer *dict.* 2, 867ᵇ. Krünitz 158, 280.

3) *ein mädchen, das gerne spielt, oder gut ist, um mit ihm zu spielen.* Campe.

SPIELDOCTOR, *m. dottore di teatro, dottor Gratiano.* Kramer *dict.* 2, 867ᵇ.

SPIELDOSE, *f. dose* ('*schnupftabacksdose von silber*'), *worin sich ein spielwerk befindet, vgl.* spieluhr. Krünitz 158, 161.

SPIELE, *f. dünnes, zugespitztes stäbchen, bacillus teres et acutus.* Schottel 1418. *entlehnt aus dem nd.* spîle *für hd.* speil, *s. das., sp.* 2084, *vgl.* spille. *so schon mnd.* spîle, *s.* Schiller-Lübben 4, 326. Grimm *rechtsalterth.* 136 *f. hannov.* spielen, *kleine spitze stöckchen zum gebrauch in der küche, zum feststecken des bratens im topfe, zum zudrehen der wurst u. s. w. so im deminutiv:* sie nehmen auch das magere vom schaaff-fleisch, schneiden es in dünne scheiben, reibens mit saltz und pfeffer, steckens an spielichen, und legens auf die kohlen. Olearius *pers. rosenthal* 41ᵃ (2, 29). *dazu wol auch:* man soll den hering, den man auf Schonen salzt, 'spilen' (?) nach seiner würde,

den Schoneschen hering mit 3 spilen (?), den Moenschen mit 2. *bestimmung v.* 1446 *bei* HIRSCH *Danzigs handels- u. gewerbsgesch.* 148, 363; 1447 2 juli ... verhandeln die Preuszen mit sendboten der wendischen städte in Marienburg darüber, dasz man nur den hering, der auf den 4 lagern Drakoer, Skanoer, Elburg und Falsterbode gesalzen wird, mit 3 'spilen spile', den auf den andern lagern ... mit 2 spilen. *ebenda. in neuerer zeit besonders in technischen anwendungen:* die spielen in einem bienenstocke. ADELUNG. *bei den jägern lappreiser, 'die kleinen dünnen mit haken versehenen stangen, womit die lappen gestellt werden'. ebenda.* BEHLEN 4, 407. *'die zarten kiele der federn, so lange sie noch in der haut sitzen, heiszen im niedersächsischen ..* spielen.' ADELUNG. *in der artillerie* spiehlen, *'kleine, platte stücke, so am ende in schanzkörbe durchgestecket werden, um sie mit herum geflochtenen buschwerk zu verschlieszen'.* JACOBSSON 4, 214^{a}. *s. auch* spiel III, 4.

SPIELEINNAHME, *f. einnahme beim spiel.*

SPIELEKEL, *adj.:* stundenlang sah ich oft spiel-ekle kinder ihn (*den sand*) als bausteine — als wurfmaschine — ... als schreib- und maler-grund verwenden. J. PAUL *Levana* 1, 97.

SPIELEN, *verb. ludere. denominativbildung zu* spiel, *vgl. das. westgerm. wort, im nord. erst in jüngerer zeit, wol als deutsches lehnwort: isl.* spila (*im* 14. *jahrh., selten*) CLEASBY-VIGFUSSON 582^{b}, *norw. schwed.* spela, *dän.* spille. *ags.* spilian BOSWORTH-TOLLER 902^{a}, *später im engl. erloschen. alts.* spilon, *mnd.* spelen, spolen, spalen, spillen SCHILLER-LÜBBEN 4, 312, *mnl. holl.* spelen; *ahd.* spilôn (*ludere, ludificare, illudere, lascivire, gestare, in-, exsultare*). GRAFF 6, 331, *mhd.* spiln, -en, spelen LEXER *handwb.* 2, 1094 *f. vgl. die glossen: joculari ..* spuelen, boerden *vel* spelen, splen, speln. DIEF. *gloss.* 307^{c}; *ludere hd.* spilen, spyln, spieln, *hd. nd.* spelen, spuelen. 338^{b}; *ludibundus* spelende, spuelende. *ebenda. im ältern oberd. zuweilen in der form* spüllen: junge oder ander verwegne leut, die sich mit spüllen einlassen. *steir. taid.* 383, 28, *s. auch* 112, 33. *nhd. allgemein verbreitet, auch in den mundarten, ohne wesentliche abweichungen der form: schweiz.* spîle HUNZIKER 246. SEILER 272^{a}; *bair.-österr.* spiln, spiel'n SCHM. 2, 663. SCHÖPF 688. LEXER 236. HÜGEL 152^{b}; *in Handschuhsheim* spiilə LENZ 66^{b}, *pfälz.* schbêle AUTENRIETH 134, *nass.* spielen, spillen KEHREIN 1, 383, *westerw.* spille SCHMIDT 225, *luxemb.* spillen GANGLER 425, *ebenso ungarisch und siebenbürgisch* SCHRÖER 290^{b}. SCHULLER 62, *henneb.* spîl(e) SPIESS 237. FROMMANN 4, 238, *mansfeld.* šp̂elen JECHT 105^{b}. *neund.* spelen *brem. wb.* 4, 940. MI 84^{b}. SCHAMBACH 203^{a}, speelen (spälen) DÄHNERT 446^{a}. SCHÜTZE 4, 164, späöln DANNEIL 202^{a}, *ostfries.* spölen TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 284^{b} (*vgl.* STÜRENBURG 254^{a}), *westfäl.* spiəlen WOESTE 250^{a}, špîlen BAUER-COLLITZ 297^{a}. *vgl. zum ganzen* KLUGE^{6} 371^{a}.

bedeutung: spielen, gespielet, *ludere, it. otium terere, alea et chartis tempus fallere, ludos exercere: nonnunquam etiam est jocari, ridere, et tandem fidibus canere.* STIELER 2085.

I. spielen *im allgemeinen.*

1) *die grundbedeutung von* spielen *ist die einer lebhaften, muntern hin- und herbewegung, vgl.* FROEHDE *in* BEZZENBERGERS *beitr.* 19, 243 *und* ZACHER *zeitschr. f. d. phil.* 4, 467. *sie zeigt sich in der alten sprache zuweilen in einer freiern, allgemeinern wendung als jetzt. so vom kampfe* (*vgl.* II, 2 *und* spiel II, 3, *c*):

sang uuas gisungan, uuîg uuas bigunnan.
bluot skein in uuangôn: spilôdun ther Vrankon.
Ludwigsl. 49.

ähnlich das part. von lebhafter, übermütiger bewegung:

vore there scare er spilete. *Rolandsl.* 4222;

duo fuor der helt milte
vor der scar spilende. *kaiserchron.* 5262;

duo vuor Rômære here
widere spilende zuo dem mere
mit grôzer ubermuote. 11311.

von kindern, hüpfen; so im altdeutschen von dem ungebornen Johannes nach Luc. 1, 41 (*exultavit infans in utero eius, gr. ἐσκίρτησε,* LUTHER: hüpffet):

joh spilôta in theru muater ther ira sun guatêr.
OTFRID 1, 6, 4;

den in der mûter wambe spilende versparter daȥ chint verstûnt (*quem matris alvo gestiens clausus Johannes senserat*). KEHREIN *kirchl. lieder* 37, 5; ze hant erfrewet sich das kindlein in seiner muter leibe, und spilte gen unsern herren. *quelle bei* SCHM. 2, 664 (*c*). *ähnlich sonst mit derselben ergänzung:* al da die rittere die swert trûgen bar in den handen und die kint wolden slahen, ... do spileten die kint den swerten zu gegene. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 144, 5 (*d. mystiker* 40, 16). *vgl.* 5, *b. so besonders von thieren, s.* 2, *a.*

2) *gewöhnlich bezeichnet* spielen *eine bewegung oder thätigkeit, die nicht um eines praktischen zweckes oder bedürfnisses willen, sondern allein zum zeitvertreib und zum vergnügen geübt wird, die aber doch im allgemeinen von irgend welchen vorstellungen oder regeln geleitet ist:* spilen, schimpffen, *ludere.* kurtzweylen, *colludere.* MAALER 380^{c}; spielen, *jouer, s'esbatre. giuocare, ricrearsi.* HULSIUS 302^{b}; *ludere, ludo se recreare.* FRISCH 2, 300^{b}. *vgl.:* das thier arbeitet, wenn ein mangel die triebfeder seiner thätigkeit ist, und es spielt, wenn der reichthum der kraft diese triebfeder ist, wenn das überflüszige leben sich selbst zur thätigkeit stachelt. SCHILLER 10, 377.

a) *so in der allgemeinsten weise von thieren:* die berge tragen jm kreuter, und alle wilde thier spielen daselbs. *Hiob* 40, 15; so wird auch beym Hiob gesagt: alle wilde thiere spielen auff den bergen, *i. e.* sie sprüngen ihren schöpffer zu ehren, in wäldern und auff den bergen herum. WESENIGK *spiel-sieben* 157. *in diesem allgemeinen sinne freier, lebhafter bewegung besonders von den niedern thieren, als feste verbindung* die mücken spielen (*auch* tanzen): schönes wetter heut, herr pastor ... die mücken spielen so tief — es wird noch gewitter geben heut. LUDWIG 3, 57 (*erbf.* 2, 10); *daher bildlich:* und wenn wir nur als spielende eintagmücken, eigentlich einabendmücken in den stralen der untergehenden sonne uns sonnen, und dann senken: so geht nicht blos die mücke, auch die sonne unter. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, *s.* XXXIX. (*s. auch denselben unter* 5, *d*, *γ.*) *von schmetterlingen:* und eine wolke trunkner, spielender, schwirrender kleinwesen aus seidenstaub zog und hing über das wallende gemälde her. *Hesp.* 1, 166; *von andern thieren:* sie (*kinder*) haben jenen himmel, den Luther in seinen tischreden den seligen verspricht, wo die wanzen wohlriechend, die schlangen spielend ... sind. *Lev.* 1, 93;

hier sitz' ich mit lässigen händen
in still behaglicher ruh;
und schaue den spielenden fischlein
im glitzernden wasser zu. GRILLPARZER^{5} 1, 214;

und der kalten tief' entschlüpfend,
spielt der fisch im sonnenschein.
HÖLTY 139 *Halm*;

sein bestrohetes dach, wo sich das taubenvolk
sonnt und spielet und hüpft. 113;

wie thie valken spileten. *Rolandsl.* 664;

dagegen nähert sich das spielen *der höheren thiere mehr den menschlichen spielen:* die hunde, katzen, pferde spielen mit einander, *i cani, le gatti, i cavalli scherzano trà di loro.* KRAMER *dict.* 2, 862^{a}; eine prachtvolle graue katze folgte ..., die spielenden und zutäppischen hunde würdevoll abweisend. KELLER 1, 179. *so auch:*

ir hermel und ir hundelîn
diu spilten in ir gêren. *Virg.* 848, 8, *vgl.* 352, 6;

er Gotschalc zemde eme eine muis
unde maichde si zo leste so zam,
dat si spelende zo eme quam,
wanne dat hei der muis rief.
HAGEN *boich v. Colne* 1782 (*d. städtechron.* 12, 73);

da hüpft ein junger has daher
und spielt vor mir im grase. KELLER 9, 63.

daher im vergleich: männer such ich, die dem tod ins gesicht sehen, und die gefahr wie eine zahme schlange um sich spielen lassen. SCHILLER 2, 120 (*räuber* 3, 2 *schausp.*). *ungewöhnlicher:*

lange schon wünsch' ich, die deine zu seyn, ...
wie ein jugendlich lamm um deine winke zu spielen.
KLOPSTOCK *Mess.* 4, 754,

vgl. SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz* 379, 9—12 *Köster.* — *weitere belege s.* 6, *b. e*, *α.* 7, *d.*

b) *in ähnlicher weise* spielen *kinder:*

daȥ kint spilete und was fro. *graf Rudolf* 6, 12;

vil manich scône magetîn
wir al dâ funden,
di dâ in den stunden
spilten ûf der grûnen clê.
hundirt tûsent unde mê
di spileten unde sprungen;
hei wi scône si sungen.
LAMPRECHT *Alex.* 5210—6 *Kinzel* (*vgl. die anm.*);

daȥ kint zu der mûter gie,
mit armen sie umbevie,
vruntliche eȥ sie kuste
und spilde ûf ir bruste.
ALBR. V. HALBERSTADT 16, 482;

dazu: daȥ geschuof sîn spilndiu kintheit.
Trist. 296, *vgl.* 5, *i*, *α.*

nhd. spielen wie die kinder, *giocare come fanno i fanciulli.* Kramer *dict.* 2, 862ᶜ; was jung ist, das spielt gern, *la gioventù ama il gioco ed i scherzi. ebenda;* und der stad gassen sollen sein vol kneblin und meidlin, die auff jrer gassen spielen. *Sacharja* 8, 5; spielen ist die erste und einzige beschäftigung unserer kindheit, und bleibt uns die angenehmste unser ganzes leben durch. Wieland 24, 134; als knab pflanzte ich ein kirschbäumgen im spielen. Göthe *br.* 1, 260; der spielende knabe. Schiller 11, 43 (*überschr. eines ged. v.* 1800); um ihn herum, bald zum vater auf die bank kletternd und ihm ernsthaft zuschauend, bald den durch die offen stehende thür aus- und einwandelnden gravitätischen haushahn jagend und neckend, spielte ein kind. Hebbel 8, 245 *Werner;* du bist vielleicht das letzte kind von den unsern, das noch auf den groszen über einander gethürmten bodenräumen gespielt hat. Storm 1, 197; wenn sie bemerkte, dasz er andere kinder beim spielen belog, um sich kleine vorteile zu erwerben, strafte sie ihn härter, als wenn er ein erkleckliches vergehen abgeleugnet hätte. Keller 4, 172;

lange schon gefiel
mir kein puppenspiel,
unter mädchen blosz:
süszer spielt es sich.
wieget Hännschen mich
sanft auf seinem schoosz.
Weisze *kom. op.* (1771) 3, 336 (*ärndtekr.* 2, 7);

unbekannt mit reu' und leide,
wie die lämmchen auf der weide,
spielten ich und du. Gotter 1, 13;

was im weinenden aug' mir oft die thränen zurückhält
ist ein spielendes kind, oder ein vogel im flug.
J. Kerner *lyr. ged.* (1847) 101;

es ist von klang und düften
ein wunderbarer ort,
umrankt von stillen klüften,
wir alle spielten dort.
Eichendorff[2] 1, 346 (*Eldorado*);

mit richtungsangabe, spielend kommen:

die mutter lag im todtenschrein,
zum letzten mal geschmückt;
da spielt das kleine kind herein,
das staunend sie erblickt. Hebbel 6, 189 *Werner.*

vgl. auch: sie trug ein kämmerchen in ihrem kopf, drin spielte ein todtes kind. Storm 1, 180. *ebenso von geistern und engeln:*

wo die jungen geister meiner brüder
unter blumen spielen, süsze lieder
in die lauten singen. Hölty 139 *Halm;*

die engel spielen noch um's grab,
doch er ist auferstanden! Platen 53ᵃ.

von der (als kind gedachten?) Weisheit: da war ich der werckmeister bey jm (*gott*), und hatte meine lust teglich, und spielet fur jm allezeit. und spielet auff seinem erdboden. *spr. Sal.* 8, 30*f.* (kinderseelen spielen, *s.* Lenau *unter* 5, *d*, *α.*)

c) *selten wird* spielen *von erwachsenen in diesem unbestimmten sinne gesagt. hier bezeichnet es vielmehr die einzelnen, in besonderer weise geregelten spiele, s.* II. *in folgender stelle ist vielleicht ein metapher, vom* spielen *der mücken* (*s. a*) *aus, anzunehmen:*

wir spielen all' im sonnenschein,
vergnügt gemeiner gabe. Voss 1, 51 (*Luise* 1, 410).

3) *einzelne freiere gebrauchsweisen und besondere nuancen der bedeutung begegnen zuweilen in der ältern sprache.*

a) *von fröhlicher geselligkeit, vgl.:* guter ding sein, kurtzweilen, zechen, spielen, *potare, ludere, frui occasione hilaritatis.* Henisch 711, 15; der mennischen genist ist enzwîvil, die mit gesuntim lîbe vravelichin ȩ̂zzint so si scholtin vastin, zeden zîtin lachint unde spilint, so si got ir sunti clâgin soltin. *spec. eccles.* 72;

si spilten unde trunchèn unz in iȥ der slâf binam.
fundgr. 2, 35, 8 (*genes.*).

b) *von vertrauter oder zärtlicher unterhaltung, kosen, liebkosen:*

der herre (*Ysaach*) ir (*Reb.*) engegen gie: vil wol er si enphie,
er vie si bi der hende, er gie mit ir spilende
ubir daȥ schone velt, er leitot si in sin gezelt,
genes. 44, 6 *Diemer;*

Sîfrit der hêrre vil minneclîchen saȥ
bî sîme schœnen wîbe mit vröuden âne haȥ.
si trûte sîne hende mit ir vil wîȥen hant ...
dô si mit im spilte *u. s. w. Nib.* 610, 1;

spilnde bî einander sâȥen die hêren. *Kudr.* 1309, 3.

ähnlich noch nhd. vereinzelt:

wie trutzlich sitzt der mann!
fürwahr, man dächt' es nimmermehr,
wie sanft er spielen kann.
Uhland *ged.* (1864) 205 (*Gretchens freude*).

vgl. ferner II, 7, *a.*

c) spielen *ist meistens der ausdruck der freude, lust u. ähnl., s.* 1. *so nähert es sich manchmal geradezu der bedeutung 'sich freuen':* wie willecliche min herre s. Andres zu dem martel gie unn wie vrolich, unn wie er in im selbe spilte von vroiden. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1534; *so auch* (?): swer so ungerne hort gotis wort, in des herzin spilt der tûvil. Schönbach *pred.* 1, 298, 11. *dafür häufiger wendungen wie* das herz spielt, *s.* 5, *b. s. auch* 4, *b.*

4) *nicht selten wird der gegensatz zur arbeit und zum ernst zum hauptbegriff, vgl.* spiel I, 3.

a) *so ausdrücklich gegenübergestellt:* wir spieleten damals nur, es war kein ernst, *allhora giuocavamo, burlavamo solamente; non facevamo daddovero.* Kramer *dict.* 2, 863ᵃ; es sollen disze eyn anfangk des ernsts seyn, denn ich biszher doch nur geschertzt und gespielt hab mit des bapsts sach. Luther *warumb des bapsts ... bucher ... vorbrant seynn s.* 53 *neudr.;* wer also blos seinen schönheitssinn übte, der begnügt sich auch da, wo schlechterdings studium nöthig ist, mit der superfiziellen betrachtung, und will auch da blos verständig spielen, wo anstrengung und ernst erfordert wird. Schiller 10, 405. *mit bestimmterem gegensatz:* doch endlich kam ich so weit, dasz ich die bären erreichen konnte, und zugleich sah ich auch, dasz sie nicht mit einander kämpften, sondern nur spielten. (Bürger) *Münchhausens reisen*[12] 121;

nur spielte mehr mein herr, anstatt zu fechten.
Shakespeare Cymbel. 1, 2.

ähnlich: der hund beisset in finger, und spielt doch nur, *il cane morde il dito si, mà dolcemente, per vezzo e senza far male.* Kramer *dict.* 2, 862ᵃ. *auch häufig, ohne dasz der gegensatz ausgesprochen wird:* wir haben nur gespielt. 863ᵃ; das war nur gespielt, *questo non era ch' uno scherzo, giuoco, cioè un procedere, castigare etc. benigno.* es ist nicht gespielt, *egli non è già gioco, burla, non vi paia gioco.* 864ᵇ;

ich bin zu alt, um nur zu spielen,
zu jung, um ohne wunsch zu seyn. Göthe 12, 80;

um etwas als leicht und angenehm zu bezeichnen:

schwach ist was der herr befiehlt,
thut's der diener, es ist gespielt. 41, 217 (*Faust* II, 3).

selten transitiv gebraucht: von jeher gab es männer, die, um desto mehr zu wirken, unbeamtet blieben, die beschäftiget waren, wenn dagegen dienstmänner blosz den dienst — spielten. Hippel 9, 342.

b) *so steht besonders gern das part.: ludibundus, adj.* spielend, allerley kurtzweil treibend. Corvinus *fons lat.* 374ᵇ; spielend, kurtzweilig Dentzler 1, 412ᵃ. etwas spielend thun, *zunächst vom wirklichen spiel:* seine (*Leonardo da Vincis*) geschicklichkeit und sein witz ... verriethen sich ... schon in seiner zarten jugend, und sahen durch die bunten figuren, die seine kindische hand spielend herausbrachte, deutlich hervor. Wackenroder *herzenserg.* 63. *freier vom ästhetischen spiel:* der dichter dagegen verspricht wenig und kündigt ein bloses spiel mit ideen an, leistet aber etwas, das eines geschäftes würdig ist, nämlich dem verstande spielend nahrung zu verschaffen und seinen begriffen durch einbildungskraft leben zu geben. Kant 7, 185. *dann auch als oder wie ein spiel, einen vergnüglichen zeitvertreib, zunächst vergleichsweise:* ein feld- und welt messer beschawet (betrachtet) gleichsam spielend die bilder (figuren) und misset den raum, *geometra (cosmimetra) quasi ludibundus figuras contemplatur.* Comenius *sprachenth.* 757; wenn man einen jungen herrn ... anfienge täglich zwey bisz drey stunden von diesen materien mit einem von ernst und schertz gemengten discurs zu unterhalten, ... man würde ohne ihm einigen ekel vor dem studiren ... zu machen, ... gleichsam spielende und als durch den angenehmsten zeit-vertreib noch vor dem achzehenden oder zwantzigsten jahre dieses alles zu wege bringen können. Thomasius *von nachahmung der Franzosen s.* 22, 33 *neudr.; vgl.:* der schlaue war des italienischen nicht unkundig, er hatte es mit Jenatsch halb spielend getrieben. Meyer *Jenatsch s.* 19; *dafür auch:* er verrichtet es als im spielen, spielender weise, *ludibundus perficit.* Frisch 2, 301ᶜ; war gar kurtzweilig wie ein floh im ohr, lustig wie ein nasser sontag, und dasselb spilender und gailender weisz, wie folget. *Garg.* 164ᵃ; während dem das scharmützel allmählig ausging, ... hatte drüben ein knabe, wie spielenderweis, ein breites, grüngesticktes netz ergriffen. Mörike 2, 357; *mhd. ferner:*

wand er erloufet, swenne er wil,
daȥ wilde tier als er spil. *Wigal.* 4768.

vgl. spiel I, 3, *c.* — *doch auch geradezu:* man kan es spielend verrichten, lernen etc., *questo si può fare, imparare giuocando*

ò come per giuoco. Kramer *dict.* 2, 864[b]. *die vorstellung dabei ist einerseits, dasz etwas einem vergnügen macht, dasz man es gern und mit freude thut, vgl. besonders:*

ez wâren dem rîchen dürftigen
alle genâde verzigen,
wan daz er al sîn arbeit
mit willigem muote leit . . .
spilnde bestuont er dise nôt.
Hartman v. Aue *Gregor.* 2760,

d. h. die not war ihm ein spiel (I, 3, *d*), *ein leichtes, eine kleinigkeit, oder geradezu ein vergnügen, wobei* spiln *der bedeutung* 3, *c nahe kommen würde, vgl. den ersten dort angezogenen beleg und:*

so daz wir in gelouben,
den uns nieman mac berouben,
spilende hin ze himele gan. *pass.* 99, 53 *Köpke.*

andrerseits ist gemeint, dasz man etwas ohne eigentliche arbeit und anstrengung, leicht und mühelos erreicht, ausführt, und diese vorstellung überwiegt gewöhnlich, so: freylich ist die sache, der du nachjagest, nicht etwa eine kleinigkeit, die man mit geringer mühe und spielend weg haben könnte. Wieland *Luc.* 6, 5; überhaupt sollte man in manchen sittlichen bildungsfällen die mängel nicht zu schwer nehmen, und sich nicht nach allzuernsten, weitliegenden mitteln umsehen, da sich gewisse fehler sehr leicht, ja spielend abthun lassen. Göthe 25, 311; zwingen musz man dich, dein glük zu erkennen. wo zehn andre mit aller anstrengung nicht hinaufklimmen, wirst du spielend, im schlafe gehoben. Schiller 3, 382 (*kab. u. liebe* 1, 7); unendlich viel hätte ich in diesem winter von ihnen gewonnen, und spielend gewonnen, was des angewendetsten fleiszes . . . ungeachtet, mir vielleicht erst in jahren erreichbar wird. Novalis 1, 40 *Meiszner;*

euch recht-erlauchte sinnen,
geht spielend etwas ab (*gelingt*), das über meine macht.
A. Gryphius 2, 505.

der begriff des leichten und sichern ist auch in folgenden stellen deutlich: nach der meynung des göttlichen Plato verrichteten gott und die natur alles spielende. Lohenstein *Armin.* 1, 86[a]; sein ganzes denken war darauf gerichtet, das gespräch auf seinen freund Jenatsch zu bringen, ohne durch die sichere unterhaltungskunst des provveditore von der fährte abgebracht und spielend im kreise herumgeführt zu werden. Meyer *Jenatsch* 154. *dafür auch:* man kan mit spielen darzu kommen, *illa perdiscere ludus est, facili negotio haec fiunt, nutu quod velis, consequare.* Stieler 2088. *ungewöhnlich ist dagegen der genitiv:* also möcht man die jugend kinderlicher weise und spielens auffziehen. Luther 4, 393[a]. *in der Wiener volkssprache:* des is ihm nur a spielendi arweid, *er verrichtet sie leicht.* Hügel 152[b]. — *mit andrer wendung, etwas leicht, nicht ernst nehmen:* so entsteht zuletzt . . . eine art von ironie in und mit uns selbst, so dasz wir, unsere fehler und irrthümer, wie ungezogene kinder, spielend behandeln, die uns vielleicht nicht so lieb seyn würden, wenn sie nicht eben mit solchen unarten behaftet wären. Göthe 54, 104.

5) spielen *können eigentlich nur lebende wesen; es wird jedoch in freierem sinne auch von den verschiedensten andern subjecten ausgesagt, zumeist im sinne einer zwecklosen, ungeregelten, daher willkürlich erscheinenden hin- und herbewegung, mit der nebenvorstellung des leichten und flüchtigen; vgl.* spiel I, 2.

a) von den einzelnen gliedern und theilen des menschlichen oder thierischen körpers; in dem angegebenen sinne: dabei war ein stehendes bitteres lächeln, wenn er schwieg, um die spielenden mundwinkel zu sehen. Heyse *kinder der welt*[13] 1, 123; das gesellschaftliche lächeln war plötzlich von seinem gesicht verschwunden, um einem gespannten und besorgten ausdruck platz zu machen, und an seinen schläfen spielten, als ob er die zähne aufeinander bisse, ein paar muskeln. Th. Mann *Buddenbrooks* 1, 21; ihre zungenspitze spielte mit einem halb verzweifelten, halb spitzbübischen ausdruck an der oberlippe. 2, 132;

aber die linke ruht' in des jünglinges arm, und es spielten
ihm in der hand die warmen und niedlichen finger des mägdleins. Voss 1, 19 (*Luise* 1, 106).

so schon mnd.: so dat von der zoeticheit und vrouwede alle dyne aderen spelden und al dyn march groeigede. *quelle bei* Jostes *Veghe s.* 457 (*zu* 289, 23). *aber auch von den regelmäszigen functionen der organe:*

ich fühle deine qual! dich hat der tod entbunden . . .
wahr ist's! ich fühl an dir die adern nicht mehr spielen.
A. Gryphius (1698) 1, 397 (*Papinian* 2, *v.* 351);

ich will es nun euerm eigenen scharfsinn und urtheil überlassen, . . . was für einen zweck der göttliche Plato mit diesem geistigen gastmahl beabsichtigt haben könne, und ob ihm grosses unrecht geschähe, wenn man es mit einem zaubermahl vergliche, wo die gäste, nachdem sie ihre kinnbacken ein paar stunden lang weidlich spielen liessen, und von einer menge der köstlichsten schüsseln gesättigt zu seyn glaubten, am ende die entdeckung machen, dass sie nichts als luft gegessen haben. Wieland 35, 166 (*Aristipp* 3, 12). *so* spielt *die zunge, indem sie spricht:*

wenn der schah seinem knecht befiehlt,
dasz mir gelöst die zunge spielt.
Rückert *Firdosi* 1, 290.

geistig gewendet, indem zugleich der begriff des spiels deutlicher heraustritt (*vgl. i*):

ich höre gern dem streit der klugen zu,
wenn um die kräfte, die des menschen brust
so freundlich und so fürchterlich bewegen,
mit grazie die rednerlippe spielt.
Göthe 9, 106 (*Tasso* 1, 1).

als kunstwort der plastik vom bein und fusz, vgl. spielbein: spielend wird auch der fusz genannt, auf dem der körper nicht ruhet, und der bald diese bald jene stellung in gefälligem unebenmaasze hat. Jacobsson 4, 214[a]; im ruhigen stande, wo ein bein das tragende ist, und das andre das spielende, tritt dieses nur so weit zurück, als nöthig war, die figur aus der senkrechten linie zu setzen. Winckelmann 1, 259; den neuern künstlern schien ein ruhiger stand unbedeutend und ohne geist; sie rücken daher den spielenden fusz weiter hinaus. *ebenda.* — mit einem gliede spielen, *s.* 6, *b.*

b) im mhd. ist sehr gewöhnlich die wendung daz herze spilt, *hüpft, springt, ist in lebhafter bewegung* (*also in engem anschlusz an* 1), *fast immer als ausdruck der freude, vgl. Germ.* 7, 488:

tho ervrowete sih ther alte.
thaz herze in ime spilete. *Rolandsl.* 1899;

sîn herze gar nâch vröuden spilt,
als ime der minne got gebôt. *krone* 3418;

sîn herze vor fröuden spilte. Stricker *Daniel* 3012;

vrowe, swen uch min ougen ansehen,
so mocht mir niht lieber ie gescheen.
vor liebe spielt daz herze min
in minem liebe, sunder pin. *Kolocz.* 104, 268;

von fröuden spilt daz herze mîn,
so ich hôre nennen den namen dîn.
minne spiegel 639 (Bartsch *erlös. s.* 263);

so auch: ach herceliep mins, ich befinde das min herce in mime libe fert spillende von freuden von dirre menschen annegesihthe. Merswin *v. d.* 9 *felsen s.* 119. *so noch im* 16. *jahrh.:*

die uns dies neue liedlein sang,
der ward bei irem bulen nicht lang . . .,
lebete mit im in lieblichkeit.
da spielt das herz, wenns so zugeiht.
liederb. aus dem 16. *jahrh. s.* 29, 30.

häufig wird der anlasz der freude mit gegen *angeknüpft:*

dô kunde ein sælic man gebâren,
unde spilet im sîn herze gein der wünneclîchen zît.
Walther v. d. Vogelweide 120, 13;

dâ gein mir doch mîn herze spilt. Krolewiz 30;

swenne dû in minnen muost,
daz dargegen dîn herze spilt.
Lamprecht v. Regensburg *tohter v. Syon* 2091.

dafür auch:

dâgegen sîn muot von fröuden spilte.
Francisken leb. 492.

vgl. auch: unde froute sih (spilite) geist min in gote heilante mineme (*et exultavit spiritus meus*). *handschr. v.* 1178, *s. zeitschr. f. d. alterth.* 8, 139. *ähnlich:*

zô zin spilete uns der lîb.
Lampreht *Alex.* 5307 *Kinzel* (*s. die anm.*).

ungewöhnlich ist die construction:

myn hertze dyner liebe spilt. Cersne *minne regel* 997.

dazu mit verschobener beziehung spilndiu fröude *u. ähnl., s. i, δ.*

c) die augen spielen, *funkeln, womit zugleich der glanz und die lebhafte bewegung bezeichnet ist. gewöhnlich als ausdruck der freude, der verliebtheit u. ähnl. auch diese verbindung besonders mhd., vgl.:* 'spilnde ougen *liebender, die in minnedichtungen so oft vorkommen, sind wol mit lebhaften wendungen anblickende, wenn nicht glänzende, da man noch jetzt im dialekt von sachen sagt, dasz sie* schœn spilen, *wenn sie glänzen, schimmern oder überhaupt hübsch aussehen.*'. Schm. 2, 664 (*c*). *belege:*

ich ensach die guoten hie
sô dicke nie, daz ich des iht verbære,
mirne spilten dougen ie.
Walther v. d. Vogelweide 118, 32;

sine ougen spelden do he se sach.
Eschenburg *denkm. s.* 241.

so besonders im part.: daȥ sint ir spilnden ougen und ir valscheȥ gên und ir trügenlicheȥ smieren. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 286, 37 (*'mit dem nebenbegriff des buhlerischen' mhd. wb.* 2, 2, 507ª); wenn die frawen die gift vail tragent do mit sie die sel tötten das sind die spilunden ougen. *quelle bei* SCHM. *a. a. o.;*

dû (*minne*) lêrest liebe ûȥ spilnden ougen lachen.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 109, 19 (*vgl.* 27, 25 *f.*);

lachelich ein lôser blik
ûȥ ir liehten, spilnden ougen, ...
sach ich liuhten in mîns herzen grunt.
minnes. 1, 359ᵇ *Hagen;*

Kassîe die vrouwe clâr
torste ir vriunt nicht offenbâr
mit spilenden ougen an gesehen,
doch schôȥ sie underwîlen ein brehen
im mit spilenden ougen.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 5857—61;

merkch unde meld tzwey wetter sint,
die machent spilnde augen plint,
di durch vier blikche scholden sehen.
SUCHENWIRT 26, 40;

ore spilden ogen und or blaynder (*blühende*) wange
van deme scriver nicht wolden geyn.
ESCHENBURG *denkm. s.* 244;

du scholt ...
oft und dik sey smieren an
mit spilnden augen hin und dan.
HEINR. WITTENWEILER *ring* 12ª, 3;

got grüsz euch, eur spilende euglein klar,
da pei eur wänglein wolgefar! *fastn. sp.* 409, 10.

so auch: hei welh ein lebendeȥ ougen brehen,
swâ spilnde blikke bringent munt ze munde!
minnes. 1, 9ᵇ *Hagen;*

sein spilend brechend angesicht
mir kunde sorgen stœren. *minne-falkner* 13;

ir herzen sehen hin unde her
gienc spilend under in entwer.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 2642.

so noch nhd. ganz gewöhnlich: schön spielende augen, *occhi brillanti, brillarini.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵇ; do (*du*) sy uff der mûterlichen schosse so lieblichen, so zartlich mit dynen spilngen ouglin an lachtest. *der ewigen wiszheit betbüchlin* (1518) 41ᵇ; ihre augen, so schwarz als si waren, so stark spihlten si mit feuer-flammen. ZESEN *Rosemund s.* 127 *neudr.;* in welchem actu ich mich trefflich zustellen und meine liebste mit seufftzen und spielenden augen anzublicken wuste. *Simpl.* 1, 365, 8 *Kurz* (4, 3); schutz-rede einer jungfraw, über die spielenden augen. LOGAU 2, 10, 37 (*überschr.*); *in allgemeinerem sinne:*

der puls ist fast nicht mehr zu fühlen,
die augen hören auf zu spielen. GÜNTHER 986.

so auch, mit richtungsangabe:

gieng dir die höflichkeit nicht ieder zeit entgegen,
so offt dein holder blick in unser hausz gespielt? 1100.

ungewöhnlich mit object (*durch spielen, glänzen ausdrücken*): wenn sie so gnädig wären etwas milder und mit weniger groszem blick auf mich zu sehen, dasz meine augen sich hell öffneten und süsze liebe spielten. KLINGER *theater* 2, 220. *ferner* mit den augen, mit blicken, blicke spielen *s.* 6, *b.* 9. *jetzt kaum anders als in der verbindung* die augen spielen lassen, *theils im obigen sinne:* er war ein groszer, starker herr, und hatte ein schönes, röthliches gesicht mit groszen, herrschenden augen, welche er nach belieben spielen lassen konnte; je nach umständen vermochte er sanft und schmachtend um sich zu blicken, aber auch im zorn die augen unter den zusammengezogenen brauen rollen zu lassen. MOSEN 7, 111; im herbst sagte doktor Langhals, indem er seine schönen augen spielen liesz wie eine frau. TH. MANN *Buddenbrooks* 2, 397. *theils in schwächerem sinne mit richtungsangaben, die augen wohin oder über etwas hin schweifen lassen:* niemand soll über unsere regelmäszigen parterre, lauben und schattigen gänge, seine augen spielen lassen. GÖTHE 15, 303;

die (*jungfrauen*) hatten nun
bekannter massen nichts zu thun
als männerherzen aufzupassen,
und ihre augen spät und früh
nach allen ecken spielen zu lassen.
WIELAND 21, 30 (*liebe um liebe* 2, 126).

d) von dem, was durch das auge wahrgenommen wird, besonders von lebhaften licht- und farbenerscheinungen.

α) so zunächst strahlen spielen, *womit einerseits das vibrieren der strahlen und die wechselnden eindrücke, die sie im auge hervorrufen, andrerseits ihre bewegung im raume, ihr weiter- oder hin- und hergleiten gemeint ist. daher bald mit ortsangaben, die ein verweilen ausdrücken:* oben spielten die letzten strahlen der abendsonne auf den warmen goldgrünen blättern. C. F. MEYER *Jenatsch* 39;

halt, lacertchen, lasz mich sehn,
wie der sonnenstrahl so schön
spielt auf deinem rücken!
W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 64;

hell scheint der mond, es spielen, leisen bebens,
die strahlen lieblich auf dem tiefen see,
wie über den geheimnissen des lebens,
und seiner tiefe ungeahntem weh,
die kinderseelen lieblich zitternd spielen,
die rein und klar vom himmel niederfielen.
LENAU 2, 147 *f. Koch* (*Faust v.* 1724—9).

theils mit richtungsangaben: ich erwachte mit den ersten strahlen, welche die aufgehende sonne durch das leicht umlaubte fenster in mein kleines schlafgemach spielen liess. WIELAND 32, 415 (*Agathod.* 7, 1); die sonnenstrahlen spielten durch das laub auf dem stamme. KELLER 1, 201; ein sonnenstrahl spielte über sein mildes, ehrwürdiges gesicht. PICHLER *allerlei gesch. aus Tirol* 2, 215.

β) so auch die sonne spielt: de sunne vorclarde unde spelde in den heven. *quelle bei* JOSTES *Veghe s.* 457; wiewoln die schönspilende sonne auch die unreine örter durchstrahlet. ABELE 25; *so mhd. häufig:*

sô die bluomen ûȥ dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilden sunnen.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 45, 38.

gern bildlich:

ahie! wie spilend im ûf gêt
der vröude brehende sunne.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 1366;

sô sich die schœne Îsôten an,
die spilende sunne von Îrlant. 4551;

du ein lichte spelende sunne.
BRUN V. SCHONEBECK 298.

jetzt in der regel mit ortsangaben: die sonne spielte auf ihrer geschliffenen eisernen rüstung. SCHILLER 9, 198;

jeder tropfen auf dem anger,
wenn auf ihn die sonne spielt,
und er ihren eindruck fühlt,
wird von glantz und schimmer schwanger.
BROCKES 1, 179;

ein säuselnd abendlüftchen kühlte
die lechzende au'; und durchs gebüsch
und um die schlanken pappeln spielte
die sinkende sonne zauberisch.
WIELAND 21, 87 (*liebe um liebe* 6, 7);

die sonn in ihrer strahlengluth
sinkt endlich auch hinab:
die see, worauf sie wohlgemuth
gespielt hat, wird ihr grab.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 67;

dafür auch (*zu* 7): aber das alles vergeht, wenn es der sonne gefällt, sich über Paris zu legen ... und mit der goldkuppe zu spielen. NAUMANN-*buch s.* 60. die sonne spielt mit ihren strahlen, *s.* LOHENSTEIN *unter e, e.* — *ebenso:* der helle mond spielte auf den beträufelten bäumen. BRÄKER *der arme mann im Tockenburg s.* 197 *Reclam;*

ob donner rollen, ob orkane wühlen,
die sonne wankt nicht und die sterne spielen.
UHLAND *ged.* (1864) 144 (*gesang u. krieg* 1).

ähnlich: willkommen, auge du der nacht, ...
gegrüszt im kranz der sternenpracht,
die spielend sich im weltraum wiegt!
VISCHER *auch einer* 1, 254.

γ) das licht spielt, *ganz allgemein:* dasz das licht, welches zwischen unserem auge und den weltkörpern spielt, eine mittelbare gemeinschaft zwischen uns und diesen bewirke. KANT 2, 214; *Fiesko.* stellen sie ihr tableau auf ... *mahler Romano.* das licht mus von der seite spielen. SCHILLER 3, 75 (*Fiesko* 2, 17). *vom sonnen-, mondlicht:* das mondlicht spielte zwischen den zweigen herein. STORM 1, 109; *so auch:* es war nichts darinnen als einsamer sonnenschein, der an den messingknöpfen des ofens spielte. 103; es (*das bild*) schien unter dem wechseln des spielenden silberscheines zu leben. KELLER 1, 180;

wie des mondes silberhelle
auf des baches dunkler welle
spielt. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*⁹ 65;

zitternd auf der glatten schale spielt des mittagslichtes flimmern.
R. DEHMEL *erlösungen* 168.

bildlich in der anrede:

du myner ougen spilndes licht!
herzog Ernst 5191 *Hagen-Büsching.*

vereinzelt: über der schlafstätte der ruhenden riesen (*gebirge*) spielet ein gaukelnder nachtschmetterling und ein hüpfendes licht. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, *vorr. s.* XXVIII;

es spielen dunkelrote lichter
in meines kelches purpurnacht.
STRACHWITZ *ged.* 187 *Weinhold.*

blitze, *im bilde:* sein witz war leicht, launigt und sinnreich. es waren blitze, die am heiteren himmel spielten. JACHMANN *Im. Kant* (1804) 25 (3. *br.*). *dazu:* dorten überm walde spielete die nacht in stummen blitzen. STORM 3, 248.

δ) spielender glanz: solchergestalt warff unser kirch- und thurmdach ... bey sonnenschein, einen artig durch einander spielenden glantz von sich. *Felsenb*, 2, 73: stolze insekten, ... die ihr ... den spielenden glanz eurer flügeldecken bewundert, wie leicht kann euch der nächste frost zerstöhren! J. PAUL *grönl. proc.* 1, 8;

als ich den stul bestiegen:
sah ich in einem nu die gantze pracht verfliegen,
den diamanten glantz der auf dem kleide spielt
in perlen gantz verkehrt.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 106 (*Cathar.* 1, *v.* 331);

wischt doch nicht gäntzlich ab den glantz der herrligkeit
der im gesicht ihr spielt. 603 (*Gibeoniter* 5);

alles ist himmel und meer; doch auch die unendliche wüste
lacht mit spielendem glanz aus allen funkelnden wogen.
ZACHARIÄ *tagesz.* 8 (*morgen* 134).

ε) *auch von gegenständen, die nicht selbst leuchten, sondern nur das licht zurückwerfen, sagt man, sie* spielen, *funkeln, leuchten, schimmern. vgl.* ADELUNG (3). *so von edelsteinen geradezu als technischer ausdruck:* dieser demant spielet schön, *questo diamante gioca cioè brilla, spicca pur bene.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵇ; ein schön spielender demant, *un diamante che brilla, spicca e getta fuochi belli.* 864ᵇ; spielen, als ein geschliffener edelstein, *scintillare, micare ut gemma polita.* FRISCH 2, 300ᶜ; ‘spielen, (*diamantschneider*) *wenn die edelgesteine strahlen von mancherley farben von sich werfen; so wie man überhaupt von glänzenden dingen und harmonirenden farben sagt:* sie spielen.’ JACOBSSON 7, 397ᵃ; das frauenzimmer ist weisz gekleidet, und ein brillant spielt an ihrem finger. SCHILLER 4, 337;

dar ûz golt und gesteine
der beide engegen spilte.
KONRAD V. WÜRZBURG *turnei v. Nantheiz* 533;

ein wohlversetzter stein scheint in dem golde grösser;
das kostbarliche glasz, der demant spielet besser
aus einer weissen hand. P. FLEMING 224;

macht einen krantz von ungemeinen nelcken,
und leget ihn mit diamanten ein,
wie plötzlich wird der blumen schmuck verwelcken?
wie flüchtig wird der steine spielen seyn?
CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 1, 516;

wie blitzen der demanten helle sonnen!
wie spielen farbig all die edeln sterne!
UHLAND *ged.* (1864) 451 (*Fortunat* 2);

und als das kränzlein war bereit
und spielt' in reichem glanz. 235.

daher bildlich:

fürstin, eure himmels-gaben,
die ihr habt, wie euch sie haben,
sind verfast und spielen weit,
durch das gold der frömigkeit. LOGAU 2, 7, 20.

ζ) *von andern dingen; von metall:* grosze silberne schnallen ... spielen an seinen füssen. MÖSER *patr. phant.* 1, 89; ‘noch ist der ring in eurer hand.’ — flugs zog ihn graf Konrad vom finger; nun spielte er an ihrer hand. MUSÄUS 4, 60 *Hempel;*

von dem helm zum kranz
spielt's, wie sonnenglanz.
SCHILLER 11, 318 (*glocke* 394).

von blumen:

ouch spilten unde smierten
rôsen, viol unde bluot
in manges edelen herzen muot
durch der ougen bürgetor. *troj. krieg* 1124;

ja an vielen (*blumen*),
die mit so holder schönheit spielen,
dasz man sie nicht beschreiben kan,
trifft man fast alle farben an. BROCKES 1, 78.

dazu wol:

lieblich in der bräute locken
spielt der jungfräuliche kranz.
SCHILLER 11, 308 (*glocke* 97).

vgl. auch e, δ zu ende. vereinzeltes:

so oft ein glas burgunder vor dir spielt,
erinnre dich, welch feuer aus dir sprühte,
wenn deine hand es schwankend kaum noch hielt.
GÖCKINGK *lieder zweier lieb.* 156;

die frühlingssonne lacht uns an ...
der blaue himmel spielt mit drein
und hat sich von dem trüben schein
der wolken aufgekläret.
SCHADE *handwerksl.* 113 (*Weim. jahrb.* 4, 305).

η) *so deutlicher* im sonnenschein spielen *u. ähnl.:*

da hebt sich aus dem grunde
ein ritter jung und fein,
er prangt in goldnen schuppen
und spielt im sonnenschein. UHLAND *ged.* (1864) 177;

spielend in dem strahl der sonne,
lockte mich des bechers rand.
GRILLPARZER⁴ 3, 66 (*ahnfr.* 2).

dazu: durch ein hochgelegenes rundfenster über der thür drang ein röthlicher, von goldnen stäubchen durchspielter sonnenstrahl. C. F. MEYER *Jenatsch* 108.

ϑ) *in schwächerem sinne, durchscheinen:*

als wenn ein schönes blut
durch eine zarte haut
der rosen-farbnen jugend spielet. BROCKES 2, 145.

abstracter:

jedoch ist sie (*die mutter*) gleich fort, so ruht ihr seegen hier,
so spielt ihr ebenbild, verliebte braut! aus dir.
GÜNTHER 794.

ι) *zuweilen ganz allgemein für ‘glänzen, schön aussehen’:*

der frode spilndiu ougen weide
ist swar siu sich kerent.
H. V. LANGENSTEIN *Mart.* 246ᵈ, 112;

alles schwindet und vergehet,
was auch noch so herrlich spielt. BROCKES 1, 75.

so noch tirol.: ‘von sachen: hübsch aussehen, gute figur machen; glänzen. die farben spîlen; das gewand spîlt.’ SCHÖPF 689.

κ) *dazu* in die augen spielen (*ähnlich wie* in die augen fallen, springen), *freier und auf geistiges bezogen:* andere fürsten haben mit den letztern (*den schönen wissenschaften*), weil sie mehr in die augen spielen, angefangen. MÖSER *verm. schr.* 1, 185. *indem der begriff des spiels stärker hervortritt:* ihr widriger anblick kann mich allenfalls in meinem vornehmen befestigen, die folgenden (*stunden*), die mir etwa noch werden, mit guten, nützlichen, wohlthätigen werken zu schmücken, damit nie eine mehr bey mir vorüberschlüpfe, die mir nicht freundlich und friedlich in die augen spiele, und noch im verschwinden einen kusz zurück werfe. THÜMMEL *reise* 6, 369.

λ) *gern wird* spielen *in bezug auf farben gesagt.* (*so z. th. schon vorher.*) *die farbe selbst als subject:*

dieser farben lieblichs spielen
wechselt sich verwunderlich,
was itzt scheint auf roth zu zielen,
wird itzt grün, itzt änderts sich,
und wird wieder blau die stelle
wird aufs neue gelb und helle. BROCKES 9, 77.

so auch: die farben des zimmers ..., waren erloschen, die nüancen in Tonys kleide spielten nicht mehr. TH. MANN *Buddenbrooks* 1, 352. — spielen *geht dabei in der regel auf den farbenwechsel* (*wie in der ersten stelle*) *oder auf die harmonie- und contrastwirkungen, die verschiedene farben neben einander hervorbringen, oder auf leise nuancen und farbenübergänge. daher verbindungen wie:* im verschieszen, mag man roht bey roht, auch gelb bey gelb, zusammen spielen lassen: doch also, dasz sie in roht-gelb und grün-gelb, auch in blaulich und röhtlich-purpur sich verlieren. SANDRART *academie* (1675) 1, 84ᵇ; in den backen spielete eine annehmliche röthe durch die braunen milchhärgen hervor. CHR. WEISE *kl. leute* 24;

aus eines bischofs schatz verlor sich ein smaragd,
in dem ein helles grün mit reinen farben spielte.
HAGEDORN 2, 43;

wie herrlich blond in blond (*haar*) auf ihrer stirne spielt.
WIELAND 4, 17 (*der neue Am.* 1, 21).

eine farbe spielt in eine andre, *nähert sich ihr:* die farbe spielt ein wenig in das gelbliche. ADELUNG (3); ob wir gleich bemerken, dasz je reiner und gedrängter das berlinerblau oder das kobaltglas bereitet wird, es immer einen röthlichen schein annimmt und mehr in's violette spielt. GÖTHE 52, 220. *vgl. μ zu ende.*

μ) *ein gegenstand* spielt mit farben: auch sah man allmählig die gewaltigen säulen und mauren selbst sich erhellen; endlich standen sie im reinsten, milchblauen schimmer und spielten mit den sanftesten farben. NOVALIS 2, 164 *Meiszner;*

der eine apfel spielt mit hundert farben,
der andre hat ein streifchen kaum. GÖCKINGK 3, 174.

bildlich: dieser ungekünstelte, viereckigte vortrag .. ist besser als aller stil, der sich in schönheitslinien krümmet und windet, mit farben spielt. HERDER 2, 93 *Suphan.* — *jetzt gewöhnlich* in farben spielen, *schillern:* zuletzt ... ist wohl noch das farbenspiel gewisser mollusken zu erwähnen, so wie die phosphorescenz einiger seegeschöpfe, welche sich auch in farben

spielend verlieren soll. Göthe 52, 261. in allen *oder* alle farben spielen: der schneider mache dir ein wams von schillertaft, denn dein gemüth ist ein opal, der in allen farben spielt! *Shakespeare was ihr wollt* 2, 4 (*ausg. v.* 1826 4, 30, *dagegen* 1797 2, 215: in alle farben); *schweiz.* de tube chropf spilt in alle farbe. Hunziker 246. *dagegen stets im acc. bei einzelnen bestimmten farben, vgl. λ zu ende:* an den oberflügeln finde ich folgendes zu bemerken, nemlich, dasz solche in der mitte etwas in's braunlichte spielen, gegen den euseren rand aber ins weise vertrieben, und daselbst mit einigen schwarzen adern und puncten gezeichnet sind. Rösel *ins. bel.* 1, 2. *cl. der nachtv.* 156; einige tage zuvor führte er mich ans fenster, zeigte mir eine tuchprobe, machte mich auf die drei verschiedenen farben des melirten tuches aufmerksam und ersuchte mich, dasz ich ihm ein seidenes futter aussuchen möchte, das gerade in diese drei farben spielte. Jachmann *Im. Kant* (1804) 110 (10. *br.*).

ν) sehr gewöhnlich ist auch die transitive fügung farben spielen: ich bemerkte, dasz die fischlein indem sie sich bewegten, verschiedene farben spielten. Göthe 30, 29; herr Christian spielt alle farben — verschüttet den wein — hustet und bringt das tuch nicht vom gesicht. Iffland *dram. werke* (1798) 3, 2, 17 (*bewuszts.* 1, 3);

der stein war ein
opal, der hundert schöne farben spielte.
Lessing 2, 276 (*Nathan* 3, 7).

im bilde: einen brief voll doppelsinniger fratzen, der, wie ein schillertaft, zwei farben spielt, und weder ja sagt noch nein. H. v. Kleist *Käthchen* 3, 3. *kühner, zugleich zu* 9, *c:* eine ähnliche wirkung würde der anblick der erde thun, wenn bäume, gras und kräuter, gleich einem mit den buntesten blumen aller art besetzten gartenstück, einen unaufhörlichen wechsel der lebhaftesten farben in unsre augen spielten. Wieland 34, 328 (*Aristipp* 2, 44).

ξ) die farbe ist durch einen adjectivischen zusatz ausgedrückt: welch zarte schattierung der farbe! wie lieblich spielen diese kleinen blauen adern aus der durchsichtigen röthe! Wieland *suppl.* 4, 48; es war lustig anzusehen wie sie (*die delphine*) ... mit ihren rückenstacheln und floszfedern, grün- und goldspielenden seiten sich über dem wasser springend bewegten. Göthe 28, 87; für was bin ich schön hier? für was dieses blaue, spielende auge? Klinger *theater* 2, 281 (*sturm u. dr.* 1, 3); aber es war ein letzter sonnenstrahl zwischen wolken, der es (*das Engadin*) erhellte und thalabwärts in lichter ferne über dem see und den weiden von St. Moritz regenbogenfarbig spielte. C. F. Meyer *Jenatsch* 24;

wie spielt die schöne blase nicht
so bunt am goldnen sonnenlicht!
Weisze *bei* Adelung (3).

ο) zuweilen auch spielen *allein für '(in verschiedenen farben) schillern':* sie (*die arten der münzverständigen*) sind alle drei unterschieden, ihre unterschiede aber flieszen, so wie die farben eines regenbogens, oder eines spielenden seidengewandes, in einander. Herder 3, 383 *Suphan;* auf Otaheiti bemerkte Forster fische, deren oberflächen sehr schön spielten, besonders im augenblick, da der fisch starb. man erinnere sich hierbei des chamäleons. Göthe 52, 261;

des körpers seidner anzug spielt,
bunt, wie ein taubenhälschen schielt,
und glänzt bis zum bespiegeln.
Weisze *kom. op.* 3, 233 (*ärndtekr.* 1, 1).

e) sehr gewöhnlich wird die bewegung der luft und des wassers als spielen *bezeichnet mit bezug auf ihre leichtigkeit, ihren wechselnden charakter und ihre scheinbare willkür.*

α) der wind spielt:

Eolus, der alte, gehet,
hemmet seiner knechte lauff,
und lässt keinen von so vielen
als die linden westen spielen. Fleming 45;

Apoll, der gern nach mädchen schielte, ...
sah einst im thal, wo zephyr spielte,
die Daphne ruhn. Hölty *s.* 3 *Halm.*

β) in der regel tritt eine nähere ortsangabe hinzu: der abendwind spielte in ihren locken. Klinger 8, 19; der wind hatte inzwischen in den kiefern zu spielen angefangen. W. Alexis *Isegrimm* 9; und der wind, der westwind, der eben noch drüben in den bäumen auf dem Marienkirchhof gespielt hatte und den staub auf der dunklen strasze in kleinen wirbeln umhergetrieben hatte, regte sich nicht mehr. Th. Mann *Buddenbrooks* 1, 352; es ist drauszen kein frühling, ein kalter wind spielt in den grünen blättern. Hoffmann v. Fallersleben *leben* 5, 250;

schon spielt in dunklen zweigen
der kalte abendwind. *ged.*[9] 56;

im laube spielet frische luft. 218;

und der wind spielt in den locken.
Eichendorff[2] 1, 347.

durch:

die ange[ne]hme lufft spielt durch die grünen wälder.
A. Gryphius 1, 101 (*Cath. v. Georgien* 1, 173).

sonst alles still; — nur durch das schilf spielt lind
der abendwind. Leuthold *ged.*[4] 83.

über, *s.* Gotthelf *unter γ.* um: eure thränen trockne die frische luft, die um das schlängelnde wasser spielt. Göthe 20, 154;

indessen rings um ihn gelinde weste spielen,
und die erhitzte luft mit ihren flügeln kühlen.
Uz *s.* 287 *Sauer* (*sieg des liebesg.* 1, 173);

ein west, wie du so heiter,
spielt um dein blondes haar. Gotter 1, 27;

und um die knospen spielet
ein linder morgenhauch.
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*[9] 202.

so auch: der blick (*glitt*) hinauf zu jenen frischen blättern,
in denen sich der westwind spielend wiegt.
Grillparzer[5] 1, 226.

ähnlich ferner: die flamme spielt im kreise um den gefütterten kessel. Forster *ansichten* 1, 309.

γ) dafür spielen mit, *zuweilen der personification nahe kommend:* und ein sanfter morgenwind schlich sich aus dem mit wolkenflor verhangnen morgenthor und spielte mit himmel und erde. J. Paul *Hesp.* 3, 216; die ruhiger gewordene luft spielte mit seinem feinen ... haare. Vischer *auch einer* 1, 82;

was spielst du, lieber abendwind,
mit ihren blonden locken? Hölty 171 *Halm;*

ich seh', es ist der abendwind,
der mit dem vorhang spielt.
Göthe 1, 31 (*selbstbetrug*);

von eichen wehn die blätter nieder ...,
der sturm mit traurigem gefieder
durchhaust sie auf der zeit geheisz,
entreiszet ihr das blatt gewaltsam,
das ganz allein noch an ihr hing,
und spielt damit nun unaufhaltsam,
und wirft es, dasz er's wiederfing.
Novalis 1, 197 *Meiszner;*

die sonne strahlt, es spielt die luft
mit seinen goldnen haaren.
Uhland *ged.* (1864) 384 (*königss.* 2);

mit der locken schwarzen ringen
spielt der sommerlaue wind. Eichendorff[2] 1, 487;

der wind spielt mit der wetterfahne
auf meines schönen liebchens haus.
W. Müller *ged.* (1868) 1, 47.

von dingen, die der wind fortträgt. so auch: einzelne glockenklänge, mit denen leise winde über den wald her spielten, weckten ihn. Gotthelf *geld u. geist* (1895) 1, 65. *selten umgekehrt:*

wie schwankes schilfrohr mit dem winde spielt.
Shakespeare der widersp. zähm. einl.

δ) auch gegenstände, die der wind bewegt oder fortträgt, spielen; *vereinzelt schon mhd.:*

die berge rôt dûhten
von den goltvarwen schilten.
diu zeichen ob in spilten
diu in dem lufte fluzzen. *Servat.* 2034;

meine augen verirrten sich jetzt bald in dem spielenden laubwerke, das die corniche füllte. Thümmel *reise* 2, 85; nun schieben sich ... überlange posaunen in die luft vor; an ihnen spielen herabhängende bänder. Göthe 39, 150; oben auf dem welschen dache, vor dessen brustgeländer silberpappeln, von breiten rebenblättern umgürtet, spielen. J. Paul *Titan* 2, 52; das lange rothe band hing spielend den halben baum herab. *leben Fibels* 106; es spielte ein buch des feinsten seidenpapiers in seiner hand, vom hauche seines mundes und dem schlage seiner flügel durchfächelt. Brentano 4, 166. spielen lassen: die fahne spielen lassen, *fliegen.* Adelung (2, 2, *a*); die konsulin liesz ihr battisttüchlein im winde spielen, bis der wagen ... zu verschwinden begann. Th. Mann *Buddenbrooks* 1, 232. *da erläuternde zusatze meist fehlen, so läszt sich zuweilen nicht entscheiden, ob diese bedeutung oder d vorliegt; so z. b.:*

und um seine schultern spielet
ausgeplüscht ein hermelin.
Herder 28, 425 *Suphan* (*Cid* 15).

ε) spielen *von der bewegung des wassers, besonders von den wellen, sehr gewöhnlich ohne zusatz:* Rose sass in der leichten barke, schwamm gleich der göttin der liebe über die spielenden wogen. Klinger 10, 127; kleine spielende wellchen ...

beklatschten das hohlgespülte gestein. BRONNER *fischerged.* (1787) 39; als er die wogen spielend auf die schwelle der grotte hüpfen sah. J. PAUL *Titan* 1, 31;

> das zitternde gläntzen der spielenden wellen
> versilbert das ufer, beperlet den strand.
> BROCKES 1, 26;
>
> nun rauschen lebendige quellen
> und tränken mit spielenden wellen
> die triften, den anger, den wald. HAGEDORN 3, 98;
>
> der Hellespont
> läszt, kindern gleich, die frommen wellen spielen.
> sie flüstern kaum, so still sind sie vergnügt.
> GRILLPARZER[4] 6, 49 (*wellen* 3).

wie besonders die letzte stelle zeigt, bezeichnet spielen *die sanfte, leise wellenbewegung. so durch den gegensatz verdeutlicht, mit adverbialer bestimmung:*

> wo, als orcane grimmig stürmten,
> sich wellen hoch auf wellen thürmten,
> da spielen sanfte wogen hin.
> J. A. v. SCHLEGEL *verm. ged.* (1787) 1, 47.

in früherer sprache auch von heftigem wogengange:

> die seen kahmen gantz das schwache schiff zu decken,
> und spielten häuffig ein. P. FLEMING 204.

ebenso mit richtungsangabe:

> als der schenke den becher hielt,
> leise den wein zu nippen,
> hat die woge emporgespielt
> küssend an seine lippen. RÜCKERT (1882) 5, 330.

ferner: wenn das meer am annehmlichsten wäre, spielte es mit seinen sanften wellen, und wenn das auge der welt der welt seinen segen austheile, mit seinen straalen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 86[b]; die see spielt an seinem (*des kastells*) felsenfusz. KLINGER 1, 309.

ζ) *vereinzeltes. von fallendem wasser:* so sah ich denn von oben hinab seinem (*des wassers*) stürzen, seinem sprudlen, seinem ruhigen lauf zu; ich sah, wie es sich sammelte und kunstreich emporsprang und in feinen strahlen umher spielte. BETTINA *tageb.* 60; über die steinblöcke, von denen lange wasserfäden spielen. PICHLER *allerlei gesch. aus Tirol* 2, 220. *so bildlich:*

> wie sehn' ich mich, natur, nach dir,
> dich treu und lieb zu fühlen!
> ein lust'ger springbrunn, wirst du mir
> aus tausend röhren spielen!
> GÖTHE 2, 191 (*künstlers abendlied*).

ferner:

> dann kehr' ich in der schenke ein
> und trink' mein gläschen goldnen wein
> und spielt es durch die adern leis',
> da klingt in mir die alte weis'. ANZENGRUBER[3] 5, 254.

von dingen, die das wasser trägt und treibt: die arme filzgestalt (*der hut*) trieb dem quirlenden kessel hart an einem der abstürze zu und spielte hier eine weile im kreise. VISCHER *auch einer* 1, 81. *anderes:* durch dieses Eden, worüber ein doppeltes schneegestöber von funken und von tropfen zwischen einem staubregen von blütendüften spielte und wirbelte. J. PAUL *Hesp.* 1, 118.

f) *ferner von allerlei geräten.*

α) *an die vorige gruppe reihen sich einige ausdrücke des seewesens, wo* spielen *auf eine durch wind und wasser veranlaszte bewegung geht:* 'das schiff spielt oder giert vor seinem anker. (*e. the ship rides easy etc.*) *wenn strom und wind beide schwach sind, so dasz das schiff leichte schwingungen zwischen beiden hin und her macht.*' BOBRIK 30[b], 7; 'spielen, spiel haben ... *die bewegung der hölzer, masten, stengen u. s. w., welche los geworden, oder auch losgesprungen sind, und bei dem schlingern und stampfen des schiffs hin- und hergehen.*' 617[b]. der mast spielet, *le mât joue,* = hat spiel, *s.* spiel I, 2, *e.*

β) *sonst von gegenständen, die der mensch in bewegung setzt; daher gern in der verbindung* spielen lassen: er ... liesz auf dem breiten rücken der pferde gemächlich die peitsche spielen. FRENSSEN *Jörn Uhl* 218. — *von der bedeutung 4 aus, indem die vorstellung des* spielens *vom menschen auf das werkzeug übertragen wird, in dem kunstausdruck* 'eine spielende nadel, *fr. badin,* (*kupferstecher*)*züge, mit fertiger und in führung des werkzeuges leichter hand gemacht, welche, ohne sich bey regelmässig zu ordnenden rissen und schraffirungen aufzuhalten, nur zu spielen oder zum zeitvertreib zu arbeiten scheinen*'. JACOBSSON 4, 214[a].

γ) *so im allgemeinen nur als technischer ausdruck, wo dann* spielen *die regelmäszige und zweckvolle bewegung eines instruments bezeichnet, doch gewöhnlich mit dem nebensinne des leichten und geläufigen, und zumeist von einer hin und her gehenden bewegung; auch nicht nur für die bewegung selbst, sondern ebensowol die möglichkeit und bewegungsfreiheit ausdrückend:* 'in der *mechanik wird dieses zeitwort sehr häufig von der freyen ungehinderten bewegung eines körpers in einem bestimmten raume gebraucht.* die zapfen eines rades *oder* der welle spielen in ihrer pfanne, *wenn sie sich frey in derselben herum drehen.* das riedblatt musz in der lade des webers spielen (*beweglich seyn*), weil es sonst zerbricht.' ADELUNG (2, 2, *a*); 'die feder in einer uhr spielet, *wenn sie sich an ihrem zapfen frei und leicht beweget.*' CAMPE (519[a]); 'spielen, *fr. jouer, auf und nieder gehen, wird von den kunstgezeugen gesagt, wenn das gebläse oder die bälge in bewegung gesetzt werden.*' JACOBSSON 4, 214[a]. *so in vielen mundarten: freien spielraum haben.* SEILER 272[a], *sich frei bewegen:* d'achs het g'nueg spazig für z'spile. HUNZIKER 246, *besonders von der freien bewegung in einer röhre oder öffnung.* DÄHNERT 446[a], *vom zünglein der wage.* LENZ 66[b]; '*raum haben, sich in einem loche hin und her zu bewegen, als z. e. der zapfen einer walze in dem loche, worin er sich drehet.*' *brem. wb.* 4, 940.

δ) *so überhaupt von maschinen und maschinentheilen, rädern, federn u. ähnl., wenn sie in function treten; im bilde:* in solchen augenblicken ... spielen alle federn, räder, druck- und saugwerke unsrer einbildung und unsers herzens leicht und harmonisch zusammen. WIELAND 8, 37 (*Danischm.* 4).

ε) *meistens* spielen lassen: o wir müssen den prinzen bitten, dasz er uns die maschinen einmal spielen läszt. GÖTHE 14, 21 (*triumph der empf.* 2); das spielenlassen gewisser maschinen. J. PAUL *Titan* 2, 68. *meist im bilde:* die verschiedenen maschinen, welche man diesen tag über auf beiden seiten hatte spielen lassen, brachten den abderitischen staatskörper ... in eine art von wagerechtem schwanken. WIELAND 20, 126 (*Abder.* 4, 12); was sezte Philipp (II.) nicht in bewegung, Heinrich den vierten zu unterdrüken! was für maschinen liesz er nicht spielen, die aussöhnung dieses prinzen mit dem römischen stul zu hintertreiben! SCHILLER 4, 92. *dafür seltner:* die artigen kammermädchen der sultanin waren schlechterdings unentbehrlich, die federn ihrer einbildungskraft spielen zu machen, und eine sehr nachtheilige stagnazion ihres herzens ... zu verhüten. WIELAND 6, 214 (*der goldene spiegel* 1, 8).

ζ) *so auch uneigentlich:* und nun mag Kleon meinetwegen alle seine ränke und kniffe gegen mich spielen lassen. WIELAND (1857) 34, 303 (*Arist. Acharner* 2); alle künste soll er spielen lassen, hier beruhigen, dort ermutigen. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 7; und dann charmierte er umher und liesz seine künste spielen und machte ein unglaubliches geld. TH. MANN *Buddenbrooks* 1, 383. *s. ferner i,* ζ.

g) *insbesondere wird* spielen *vom geschütz gesagt.*

α) *im allgemeinen nur vom groben geschütz* (*der artillerie*): da fieng das schwere geschütz an zu spielen, und des königs leute wurden geschlagen. GRIMM *märchen s.* 218 (*nr.* 54); die batterieen beginnen zu spielen, wie lebendige wesen tanzen die kugeln zerschmetternd auf der kuppel der moschee. JUL. MOSEN 7, 367;

> drauf spielte das geschütz und blumensträusze,
> wohlriechend köstliche essenzen wurden
> aus niedlichen feldstücken abgefeuert.
> SCHILLER 12, 446 (*M. Stuart* 2, 1);

mit richtungsangabe: da nun zugleich das geschütz anfieng, von den nächsten batterien auf die anrückende flotte zu spielen. 9, 68; *von den wurfmaschinen der alten:* inzwischen brachten die Peloponnesier ihre sturmgeräte gegen die mauren; worunter das eine, so auf dem wall gegen das hohe gerüst spielete, dasselbe gewaltig erschütterte. HEILMANN *Thucyd.* 270 (2, 76). *vgl.:* ein gang, unter welchem die sturmböcke gegen die mauer spielten. ADELUNG (2, 1). mit raketen spielen: um mitternacht fing das bombardement an, sowohl von der batterie auf unserm rechten ufer, als von einer andern auf dem linken, welche näher gelegen und mit brandraketen spielend, die stärkste wirkung hervorbrachte. GÖTHE 30, 30. *im bilde:* ich hoffe, liebster, bester, all' fehd' hat nun ein ende; die schwere artillerie, welche du den 30. april wider mich aufgepflanzet hast und welche mit vortrefflichem effect gespielt hat, bringe in den parc zurück. JOH. v. MÜLLER *sämmtl. werke* 14, 184.

β) *in älterer sprache zuweilen von andern geschossen:*

> drumb gott nur eil,
> dan deine pfeil
> recht spielen mir zum leben.
> SPEE *trutzn.* (1649) 30.

γ) *sehr gewöhnlich* geschütz spielen lassen: 'die kanonen spielen lassen, *sie auf einen gegenstand wirken, die kugeln*

darauf fliegen lassen.' CAMPE (519ᵃ); die tarentinischen befehlshaber konnten sich nicht das herz fassen, ihr geschüz spielen zu lassen, als sie wahrnahmen, dasz der Römer die zahlreichen gefangenen ... also fortziehen liesz, dasz sie das nächste ziel des geschosses bildeten. NIEBUHR 3, 524; dank dem schweren geschütz, das man gegen sie spielen liesz, waren in drei wochen alle vier plätze genommen. PRUTZ *preusz. gesch.* 1, 133. batterien spielen lassen, *gern figürlich:* da ... alle batterien, die man mit verdoppeltem eifer dagegen spielen liess, nicht nur ohne wirkung blieben, sondern gerade die gegentheilige wirkung thaten. WIELAND 20, 91 (*Abder.* 4, 9); wenn man gegen ein herz, das sich nicht vertheidigen will noch vertheidigen kann, alle mögliche batterien spielen läszt, um es ... zu zerstören, einzuäschern, das ist unrecht. LENZ 1, 55; 'haben sie denn sonst keine briefe mit bekommen?' Heinrich hielt ihm mit verdrieszlichem schweigen seine übrigen creditive hin, und der expeditionsrath rief: 'sehen sie, das sind ja die hauptbatterien, die sie zuerst hätten spielen lassen sollen'. HERM. KURZ 2, 54.

δ) so auch: eine mine, ein feuerwerck spielen lassen, *far giuocar' una mina, un furnello, un fuoco d'artificio.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ, *gewöhnlich* eine mine springen lassen, sprengen. ADELUNG (2, 1). *bildlich:* ja wie sie nun merkte, ... dasz ihn die liebe schon ganz durchgeweicht und mürbe gebeitzt habe, liesz sie noch eine andere mine spielen, die ihm den kopf vollends verrücken sollte. WIELAND *Luc.* 4, 20.

ε) dann tritt auch die person, die das geschütz abfeuert, als subject zu spielen: die Frantzosen haben auf die stadt gespielt, *i Francesi cannonarono, fulminarono, bersagliarono la città.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ. *in der regel wird das geschütz durch mit angefügt:* mit den stücken spielen auf die basteyen, *giuocare cioè tirare col cannone contro i ripari, bersagliare, fulminare, cannonare le mura. v.* beschiessen. 863ᵃ; spielen, mit stücken auf eine vestung, *aeneis globis quatere, bellicis tormentis diverberare.* FRISCH 2, 300ᶜ; mit mörsern auf eine festung spielen. ADELUNG (2, 1); wir aber spielten ohne unterlasz mit unsern stücken auff sie, dasz wir bald zwey von ihren fregatten sahen zu grunde gehen. MANDELSLO *morgenl. reisebeschr.* 102ᵃ; *freier:*

> kan deine rache sich verweilen?
> hast du denn keinen donner mehr?
> auf, spiele doch mit tausend keilen
> nach deiner widersacher heer! DROLLINGER 37.

mit aus: hierauff ward ... anfangs aus kleinen, hernachmahls aus groben stücken hinein (*in die belagerte stadt*) gespielet. CHEMNITZ *schwed. krieg* 4, 1, 49ᵃ. *absolut, im ausgeführten bilde:*

> wir führen grosse dämme
> von gläsern vor uns auff. wir spielen für und für.
> das kraut ist hier der wein, das loth ein frisches bier,
> das man das beste heisst. wir feuren aus den stücken,
> die uns ein glaser geusst. P. FLEMING 164.

ζ) von andern waffen: mit der fahne, mit der picke etc. spielen, *giuocare di (maneggiare il) drappello, brandire la pica, l'hasta.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ. *dafür genitivisch:* der pike spielen, *hastilia vibrare, crispare, torquere.* STIELER 2085. *jetzt ganz ausser gebrauch.*

η) zuweilen begegnet transitive fügung, in freierem gebrauche: man gibt mit liebe und achtung den lesern und leserinnen die zweite auflage einer erziehlehre, wenn man das vergreifen der ersten als einen beweis ansieht, dasz, während die kriegerischen Vesuve und Aetna ihre feuer und donner in einander spielten, doch das deutsche vater- und mutterherz ruhe ... genug behielten *u. s. w.* J. PAUL *Lev.* 1, *s.* VII (*vorr. zur* 2. *aufl. von* 1811);

> wann der satan mit haubitzen
> seine plagen auf dich spielt,
> dann so wisse dich zu schützen
> mit gebet als einem schildt,
> sein geschütz, gepflanzt zu haglen,
> wird dein' andacht bald vernaglen! KELLER 6, 13.

h) die natur spielt, '*wenn sie zufällige veränderungen unter den geschöpfen hervor bringet*'. ADELUNG (2, 2, *b*, *α*), *vgl.* spiel I, 2, *g*, *meistens von einer auffallenden, unregelmäszigen wirkung oder hervorbringung der natur:* wie die natur daselbst mit sonderbaren aller guten sachen unterschied spielet, und mit kleinem begriff so viel form repræsentirt. SCHUPPIUS 690; wie wunderlich doch die natur spielet, weil ein hungeriger gast unter wegens ist, und sich bald einstellen wird, so ist die natur gleichsam des gasts fourier, und würcket in dem brodtschneiden soviel, dasz der aufschneider des brodts, ohne seinem vorsatz, den noch abwesenden hungerigen gast auch mit einem stück brodt versehen musz. *rockenphil.*[5] (1759) 622 (4. *hund.*, *cap.* 55); sie werden über die seltsamen figuren erstaunen, und gestehen, dasz die natur ... noch niemahlen etwas hervor gebracht hat, das mit selbigen zu vergleichen wäre. ... ich will eben nicht sagen, dasz die natur bey ihnen nicht eben so spiele als bey uns. LISCOW 54; meines vaters kränkende bitterkeit und Rosenbergs leicht zu reizender stolz! jenes trübsinn und Rosenbergs heitre muthwillige freude! — unglücklicker konnte die natur nicht spielen. SCHILLER 6, 283 (*menschenf.* 2); unsre seele, Angelika, erschafft sich zuweilen grosze bezaubernde bilder, bilder aus schöneren welten, in edlern formen gegossen. in fern nachahmenden zügen erreicht sie zuweilen die spielende natur. 302 (8); ja ja, die natur spielt manchmal so wunderlich. GAUDY *ausgew. erz.* 117;

> sie zeigen, dasz die spielende natur
> sowol an farben als figur
> nicht zu erschöpfen ist. BROCKES 1, 227.

ungewöhnlich: altes gemäuer, worauf die zeit mit allerley wunderbaren figuren und farben gespielt hatte. WACKENRODER *herzenserg.* 73. *vgl.:* die ewige weiszheit gottes spielet auf dem erdboden, *la Sapienza eterna di Dio lude (gioca) in orbe terrarum [nella bellezza e varietà ed effetti maravigliosi delle sue creature].* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ (*nach spr. Sal.* 8, 30 *f.*, *zunächst wol anders gemeint, s.* 2, *b zu ende*). *ferner:* das glück spielt oft wunderlich, *la fortuna giuoca talvolta cioè si cangia, si aucivenda maravigliosamento. ebenda, maxima fortunae jactatio est.* STIELER 2085, *vgl.* spiel I, 2, *h:*

> wie's das glück auch spielt,
> das vaterland darf jedes opfer fordern.
> KÖRNER 3, 38 *Fischer* (*Zriny* 2, 6);

> von all den mädchen,
> die je ein spielend glück mir zugeführt,
> war keine theurer mir, als sie, Melitta.
> GRILLPARZER[4] 3, 182 (*Sappho* 2, 6).

womit (*vgl.* 7, *q*): ist es wahr, ... dass des schicksals blinde macht ... mit unsern entschlüssen wie mit unsern wünschen spielt? SCHLEIERMACHER *monol.* 100;

> weil alles hier den wechsel fühlet,
> das glück mit unsern wünschen spielet. GOTTER 1, 5.

ähnlich noch:

> erhör mein hertz, das in der stille
> die früchte deiner liebe schmeckt,
> und das auch schon im glauben fühlt,
> wie gütig deine vorsicht spielt. GÜNTHER 9.

i) sonst von allerlei abstracten subjecten.

α) unter ihr wälzte sich wilde fluth und zerstörung, um sie herum spielte sorglos das kleine leben der natur. die libellen jagten einander über dem wasser, die bienen summten um die kräuter der berglehne, die waldvögel sangen ihr abendlied. FREYTAG *handschr.* 3, 315. *hier ist also das subject nicht eigentlich abstract, sondern eher als collectivbegriff zu fassen, und die bedeutung schlieszt sich an* 2, *a an. ebenso liegt in folgender stelle die bedeutung* 2, *b vor, indem* spielen *durch eine kühne verschiebung vom menschen auf die zeit, während der er spielt, übertragen ist:* er ... begegnete am liebsten den kindern, deren tage noch so spielten wie seine stunden. J. PAUL *Hesp.* 1, 166. *in anderm sinne von der zeit selbst, in bezug auf ihren wechselnden inhalt* (?): ach vor einem jahre kam ich so glücklich, wurde so unglücklich, und bin wieder so glücklich — o ihr fliehenden, spielenden, nachtönenden, zitternden jahre des menschen! 3, 145.

β) gewöhnlich kräfte spielen; *besonders von den menschlichen seelen- und geisteskräften:* zu fühlen, wie wunderbare spielende und schwermütige kräfte sich in dir regen. TH. MANN *Tristan* 191;

> die jugend freut sich nur des vorwärts-strebens,
> versucht sich weit umher, versucht sich viel.
> der kräfte spielen ist drum nicht vergebens.
> GÖTHE 11, 332 (*was wir bringen forts.* 3);

so im einzelnen: was ich je von einbildungskraft hatte, spielte immer in sanften, rosenfarbenen bildern. FORSTER *briefw.* 1, 426; eine und eben dieselbe fertigkeit oder begierde kann in tausenderlei formen und richtungen spielen, kann tausend widersprechende phänomene bewirken. SCHILLER 4, 61. spielen lassen, machen: er (*der dichter*) musz fürs erste unsre einbildungskraft frey spielen und selbst handeln lassen. 10, 238; oder ist es nicht die natur, die den menschen von einem grade der entwicklung zum andern fortführt, und, indem sie durch die bedürfnisse seine einbildungskraft und durch die einbildungskraft seine leidenschaften spielen macht, diese

vermehrte geselligkeit, dieses verfeinerte gefühl ... hervorbringt? WIELAND 6, 77 (*der goldene spiegel* 1, 2).

γ) von vorstellungen, sinneswahrnehmungen u. ähnl., vgl.: ich wirde eins in mir gewar, daz vorspilt unde vorblicket mîner sêle: würde daz vollebrâht unde bestêteget in mir, daz müeste êwig leben sîn. *d. mystiker* 2, 9, 9. *von träumen:*

der traum spielt auf dem kissen dein.
wunderh. 2, 577 *Boxberger* (*ammenuhr*);

dasselbe (*lager*), das um rothgeschlafne wangen
die träume spielen sah von einem glück,
das nun verwirklicht. GRILLPARZER[4] 6, 45 (*wellen* 3).

so auch: also spielen liebesträume
perlend in des dichters brust.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 110.

von tönen u. ähnl.: 'komm! komm!'
spielt es lind und weich ihm um das ohr.
HEBBEL 6, 151 *Werner.*

so auch: ein holder zauber spielt um deine sinnen,
ergiesz' ich (*musik*) meinen strom von harmonien.
SCHILLER 15, 1, 12 (*huld. der künste* 201).

δ) von seelenzuständen u. ähnl.: die liebe ... nimpt alle beständigkeit aus deinem gemüthe, du denckest stets wachend an sie, ... sie spielet auch in deinen gedancken, wann du schläffst. OLEARIUS *pers. baumgarten* 39[b] (3, 2); ich bedauere deine so niedlich um fremden und eignen kummer spielende laune. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 71; der alte wahnsinn spielte in ihm weiter. *Hesp.* 4, 62; er geniesze sanft und still, und im tempel seines herzens spiele die lust nur wie ein ungehört-irrender schmetterling in einer kirche. 2, 114. — *mhd. häufig* spilndiu fröude, *an b anschlieszend:*

wenne sol mir iemer spilndiu fröide komen?
minnes. frühl. 156, 32;

sin ors in spilnden vröuden spranc.
Dietrichs flucht 3288.

auch: spilnde wunne
wil uns der meie bringen,
wir süln vrœlich reien, singen. *minnes.* 1, 352[a] *Hagen,*

hier also 'wonne, die in spielen besteht', 'spielwonne'.

ε) von handlungen und zuständen: die gespräche spielten und beschenkten mit allem, was uns hebt und bereichert (*als Albano einen ganzen tag lang im gedankenaustausch mit seinem freunde auf dessen zimmer war*). J. PAUL *Titan* 2, 129;

es ist, als spielt' um sie ein zünglein.
IMMERMANN 13, 203 *Hempel.*

auch: etwas koketterie spielt ... aus dem fusze. MÖSER *patr. phant.* 2, 40. *besonders in bezug auf den gesichtsausdruck:* um die lippen des alten spielte schadenfrohes grinsen. PICHLER *allerlei gesch. aus Tirol* 1, 86; ein gütiges lächeln spielte um ihre wangen. SCHILLER 4, 319;

denn heiter blickst du, wie ein glücklicher,
um dich und lächeln spielt um deine wangen.
14, 39 (*braut v. Mess.* 1, 7);

seht, wie sie da liegt,
schmerzlos und ruhig, wie ein schlafend kind!
des himmels friede spielt um ihre züge.
13, 334 (*jungfrau v. Orl.* 5, 14);

im traum sind solche wünsche nah.
sie spielen um die rothen lippen.

vgl. auch: IMMERMANN 13, 155 *Hempel;*

ach, eine holde Venus spielt um sie!
SCHILLER 6, 136 (*Phöniz.* 3, *v.* 395).

ζ) häufig in der verbindung spielen lassen (*in demselben sinne wie* ins spiel setzen, *s.* spiel I, 2, *f*), *s. auch oben β und f, ζ:* auch ist izo der grosse geschmak, seinen wiz auf kosten der religion spielen zu lassen, dasz man beinahe für kein genie mehr paszirt, wenn man nicht seinen gottlosen satyr auf ihren heiligsten wahrheiten sich herumtummeln läszt. SCHILLER 2, 10 (*räuber*, 2. *vorr.*);

man kann zu ihm hineingehn, mit ihm sprechen —
und was ist dann nicht möglich, wenn wir klug
die furcht, die überredung spielen lassen.
13, 438 (*Turandot* 4, 3).

so auch: diese welt ist geistig-menschlich; — daher der überglaube in den sympathieen und antipathieen u. s. w. überall liebe und hasz, statt der schweren kalten körper spielen ... läszt. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 11. *ungewöhnlich ist die wendung* (*für 'etwas andeuten, zu verstehen geben'*):

schlau aus dem winkel wollte jener spielen,
kurz, dasz er wisse, wie, und auch den mann,
liesz jeder deutlich durch die blume spielen.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 70.

6) *eine ergänzende bestimmung zu* spielen *wird gewöhnlich durch* mit *angefügt.*

a) als pleonastischer zusatz:

als der mit schimpfe spilde
und vedern würfe in den wint. *Parz.* 211, 30.

b) mit einem gliede spielen, *es spielend bewegen* (*vgl.* 5, *a*); *von thieren:* mit der zunge spielen: das pferd spielt mit der zunge, *il cavallo gioca, scapola colla lingua.* KRAMER *dict.* 2, 863[a]; mit den fersen spielen, *i. e.* ausschlagen, *giuocar di calci. ebenda;* (*die schlange*) schaut uns mit hellen funckelnden augen an, spielt mit seiner spitzigen zunge und schleicht mit aufgehabenem haupte immer näher. GÖTHE *br.* 1, 7;

der wurm in dem ringe spilt
mit dem zagel in manegen wîs. *krone* 13445;

ihr mäuszgen, die ihr mit den schwäntzen spielet,
und so bald da bald dorthin wieder ziehlet.
RACHEL *sat. ged.* 130.

kühner von pflanzen in ähnlicher weise (*vgl.* 5, *e*, *γ*. *δ*):

der ahorn mild, von süszem safte trächtig,
steigt rein empor und spielt mit seiner last.
GÖTHE 41, 225 (*Faust* II, 3).

von menschen: mit den fingern spielen. ADELUNG (2, 2, *b*, *α*); Matthes stand ruhig da, er spielte nur leise mit dem fusze nach einer melodie, die er innerlich sang. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 89. *auch* (*zu* 5, *c*):

da spielen sie verliebt mit ihren äugelein.
RACHEL *sat. ged.* 116.

mit richtungsangabe (*vgl.* 5, *c*):

ob er gebâr icht vrœlichen,
als er offenlichen unt tougen
gegen dir spilte mit den ougen.
HEINR. V. MELK *von des todes gehugede* 606.

ähnlich: ich sprach: 'warum mit blicken wieder spielst du?'
sie sprach: 'weil ich dies spiel allein verstehe'.
RÜCKERT (1882) 5, 89 (*sicilianen* 50).

c) mit etwas spielen, *indem man es mit der hand zwecklos, oft gedankenlos in bewegung setzt* (*vgl.* spiel I, 1, *d*):

stumm sasz sie da, und spielte mit der scheere,
und klebte mit dem blick an einem fleck.
GÖCKINGK 2, 207 (*schlittenfahrt* 3, 3).

besonders mit dem fächer spielen: und nun machte er den gang seiner frau nach, ... er spielte mit dem fächer, er schwänzelte. GÖTHE 36, 149. *so auch:* mit dieser wallenden seidenflut (*des haares*) fing ich neckend an zu spielen. KELLER 1, 233; er spielte mit seinem jungen spitzen kinnbarte. C. F. MEYER *Jenatsch* 131. — *dazu:*

und wo er in gesellschaft war,
da muszten dose, stock und uhr den fingern stets zu spielen
machen. GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 627

(*tum horologium et baculus manibus ludendi praebebant occasionem*).

d) dafür zuweilen andre präpositionen: Marbod (indem er gedankenvoll in den haaren der knaben spielt). H. V. KLEIST 3, 208 *Zolling* (*Hermannsschl.* 4, 1 *bühnenanw.*);

sie sah ihn zehnmal an, und spielt an seinen haaren.
GELLERT 1, 24.

vgl.: und für ein paar verbuhlte küss', ein spielen
in eurem nacken mit verdammten fingern,
bringt diesen ganzen handel an den tag.
Shakespeare Hamlet 3, 3.

s. auch unten 11.

e) sonst, indem man etwas als mittel zu einem eigentlichen spiel, zur belustigung und unterhaltung, als spielzeug benutzt:

α) so von thieren: mit dem gebisz spielen, *giuocare col morso, masticarlo.* KRAMER *dict.* 2, 863[a]; so spilit diu aittula mit den gerten, unze si sich vaste bewindet mit den hornen. MASSMANN *d. ged. s.* 316; (*er*) spilt wie der walfisch mit den tonnen. *Garg.* 178[a]. *dazu:*

du wirfst dem wallfisch, wie das sprichwort sagt,
zum spielen eine tonne vor.
H. V. KLEIST 3, 172 *Zolling* (*Hermannsschl.* 2, 8).

β) von kindern: ich fand mich gleich einem neugebornen kinde, welches mit allem spielet. BRENTANO 4, 6; formen unsere kinder nicht auch kleine bären aus lehm und backöfen aus sand und spielen tage lang mit nichtigem? FREYTAG *ahnen* 1, 164; ich spielte mit kieseln, *s.* RÜCKERT *unter o.* — *so im bilde:* da steht der knabe, schaamroth und ausgehönt vor dem auge des himmels, der sich anmaszte mit Jupiters keule zu spielen, und pygmeen niederwarf, da er Titanen zerschmettern sollte. SCHILLER 2, 96 (*räuber* 2, 3 *schausp.*).

γ) von den seligen geistern im himmel: mit der palm und chronen ir spilt (*palma et coronis luditis,* — *die unschuldigen kindlein*). KEHREIN *kirchl. lieder* 41, 2; darnach aber, wenn er also geistlich in gott lebet, wird er auch eraus geben, in himel

und erden, mit sonn und mond, und allen andern creaturn spielen, und auch seine frewd und lust daran haben (*nach dem tode*). Luther 6, 262ᵃ; sie (*Maria*) ... führte sie in den himmel, und zeigte ihr da ihre beiden ältesten kinder, die lachten sie an und spielten mit der weltkugel. Grimm *märchen* 11 (*nr.* 3).

δ) *von erwachsenen menschen:*

> mit den bluomen spilt ich dô.
> Walther v. d. Vogelweide 76, 12.

oft mit besonderer beziehung:

> dann werd ich von den harten schwielen
> die mir das joch auf meine schultern drückt,
> sehr wenig oder nichts mehr fühlen,
> und hab ich je aus müdigkeit genickt,
> so werd ich nun mit meinem joche spielen.
> Göckingk 2, 183.

im bilde: szo frist der bapst den kern, szo spielen wir mit der ledigen schalen. Luther *an den christl. adel s.* 75 *neudr.*

f) *hieran schlieszt sich dann besonders das* spielen *mit den eigentlichen spielgeräten:* mit dem balle, mit puppen, würfeln, karten spielen *u. s. w. diese verbindungen, die auch sprachliche besonderheiten aufweisen, sind unter* II, 1 *behandelt.* — mit stücken spielen *u. ähnl. s.* 5, *g*, *e*. ζ. — mit musikinstrumenten II, 5, *c*.

g) *häufig freier und geistig gewendet,* mit gedanken spielen *u. ähnl., sich damit unterhalten, belustigen, auch einfach sich damit beschäftigen:* das ein mensch ... nicht an die welt gedechte, noch sich mit weltlichen sachen und geschefften bekümmert, sondern mit eitel himlischen gedancken spielete. Luther 5, 357ᵃ; nu hab ich offt gesagt, man solle fur allen dingen bey der schrifft bleiben ym einfeltigen verstand, ... wenn das geschehen, mag man darnach mit figurn und deutung spielen. 24, 178, 19 *Weim. ausg.;* wie man bisher jnn hohen schulen speculirt und gespilet hat mit seinen wercken droben jm himel. 28, 101, 19; wir spielen mit voraussagungen, ahnungen und träumen und machen dadurch das alltägliche leben bedeutend. Göthe 17, 191; es entspricht der energischen heftigkeit seines geistes (*Gregors VII.*), dass ihm ein zug zum phantastischen eignete. nur spielte er nicht wie ein dichter mit verschwimmenden vorstellungen, sondern ihn packten die gedanken grosser thaten. Hauck *kirchengesch. Deutschlands* 3, 756. *ähnlich:* eine solche ... vergleichung (*der malerei und der tonkunst*) kann uns eigentlich nur dadurch unterhalten, dasz wir mit gewissen schwankenden ähnlichkeiten spielen, und indem wir das eine fallen lassen, das andere ergreifen .., uns geistreich hin und wieder zu schaukeln. Göthe 54, 257. *vgl. auch:*

> hör' auf mit deinem gram zu spielen
> der, wie ein geier, dir am leben friszt. 12, 83;

s. ferner k, m und Wieland *unter o.*

h) *zuweilen tritt die vorstellung, dasz man an etwas freude hat, deutlich heraus, s.* Luther *unter e*, γ; *ferner:* (*wir sollen die lehre von der auferstehung recht lebendig in uns werden lassen,*) auff das wir unser hertz trösten, neeren, und stercken können, und bereit an mit solchen gedancken spielen, und unser frewde haben, des schönen herrlichen wesens, das wir dort empfahen sollen. Luther 6, 263ᵃ. — *nd. sprichwörtlich:* dar speelet godd mit, '*das ist eine auszerordentliche ergötzlichkeit*'. Dähnert 446ᵃ.

i) *sonst treten andre nebenbeziehungen zu tage. mit einem gefährlichen dinge* spielen, *leichtsinnig umgehen, so besonders:* mit dem feuer spielen, *giuocare col fuoco cioè spargerlo per diporto, mà con pericolo di cagionar qualche incendio.* Kramer *dict.* 2, 862ᵃ. *daher warnt man kleine kinder:* as män spielt sich bei nacht mit feuer, bepischt (*bepiszt*) män sich. (*jüdisch-deutsch aus Warschau.*) Wander 4, 704, 2. *ähnlich:* mit dem wine nescol man nieht spilen wanta dar an ist hůrlůst. Massmann *ged. des* 12. *jahrh. s.* 316.

k) spielen *im gegensatz zum ernst, vgl.* 4: die trefflich gottes wort rhůmen und doch nur damit gaukeln und spielen. Luther 28, 169, 27 *Weim. ausg.;* als er aber aufhörte, mit dem stoffe blos zu spielen, wie sich Hebbel gerne ausdrückte, und als er das drama wirklich in angriff nahm. Emil Kuh *bei* Hebbel (1891) 6, 7; er (*Heine*) besasz ... jenen ... unfruchtbaren esprit, der mit den dingen spielt ohne sie zu beherrschen. Treitschke *d. gesch.* 4, 423;

> Gerontes hält nichts auf sein ambt,
> und denckt nur, wie er insgesambt
> im spiel die spieler mög' entkräfften, ...
> er spielet nur mit den geschäfften,
> und ist geschäfftig in dem spiel. Wernike *ged.* 288;
>
> wer mit dem leben spielt,
> kommt nie zurecht.
> Göthe 5, 1, 106 *Weim. ausg.* (*zahme xenien* 8).

s. auch Luther *unter* 4, *a. ähnlich:*

> du spieltest, freund, mit lieb und schönen,
> als einer der sie nicht gekannt. Uz 350, 6 *Sauer;*

alle gedanken dieser art sind erzeugnisse eines blos mit sich selber spielenden und in seinem gespinste zuweilen auch hängen bleibenden denkens, unwerth deutscher gründlichkeit und ernstes. Fichte *reden* (1871) 167. *so besonders* mit einem gedanken, vorsatze *u. ähnl.* spielen, *wenn es einem nicht ernst damit ist:* daȥ ein mensche ... spilet mit bôsen gedanken willeclichen und doch der werke nicht tun wil. *d. mystiker* 1, 115, 17. *vgl.* Schiller *unter* 7, *e*. — *milder, ohne tadelnden nebensinn:* sobald er aber zugleich unsre neigung interesziert und unsre achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der zwang der empfindung als der zwang des gewissens, und wir fangen an, ihn zu lieben, d. h. zugleich mit unsrer neigung und mit unsrer achtung zu spielen. Schiller 10, 322.

l) *häufig erscheint das* spielen *als ein unrecht gegen das, womit man spielt, indem man seine würde kränkt, es nicht mit dem schuldigen ernst behandelt u. ähnl. so:* mit der religion, mit dem eide etc. spielen, *giuocare colla religione, col giuramento etc. cioè abusarne etc. senza scrupolo, far servire l'una ò l'altro a' suoi interessi da buon' ateista. v.* spotten. Kramer *dict.* 2, 863ᵃ; mit der religion, mit einem eide, mit der tugend spielen, '*sie als blosz zur belustigung erfundene dinge behandeln*'. Adelung (2, 2, *b*, α); das war nicht der geringste brunn, darausz allerley böse unordnung in der jüdischen policey gequollen, dasz sie mit den geistlichen ämptern so spielten (*simonie trieben*). Schuppius 643. *etwas freventlich oder unbedachtsam aufs spiel setzen:*

> voll selbstheit, nicht des nutzens, doch des sinns,
> spielt er mit seinem und der andern glück.
> Grillparzer[4] 4, 165 (*Medea* 2).

s. auch Wieland *unter o.*

m) *eine häufige, feste verbindung ist* mit worten spielen, *die verschiedenen bedeutungen eines wortes oder den gleichklang mehrerer zu einem geistreichen scherze, einer witzigen pointe oder auch einer täuschung benutzen, auch worte nur zu solchen spielereien benutzen ohne rücksicht auf den sinn:* mit worten spielen, *giuocare, cioè bisticciare con le voci ò parole, farne bisticci.* Kramer *dict.* 2, 863ᵇ; *ludere verbis* Frisch 2, 300ᵇ; 'mit den worten spielen, *es mit denselben und mit ihrem sinne nicht genau, streng nehmen, und oft nur auf eine witzige art ähnlichkeiten etc. in denselben aufsuchen.*' Campe (519ᵇ); *nur so reden, ohne dasz man es im ernst meint:*

> zum vaterland fühlt jeder sich gezogen.
> wer anders redet, mutter, spielt mit worten,
> und nach der heimat stehen die gedanken.
> Schiller 6, 134 (*Phöniz.* 2, 3, *v.* 639).

ähnliches: mit lettern, buchstaben etc. spielen, *giocare con lettere; cioè farne anagrammi etc.* mit reimen spielen, *giocare con rime, rimeggiare facetamente etc.* mit sinnbildern, figuren etc. spielen, *giocare con emblemi e divise, cioè farne di quelli che hanno del sottile e arguto.* Kramer *a. a. o.;* tie syllogismi ... sô die redenâra in dinge alde in sprâcho mitespilent. Notker 1, 613, 16 *Piper;* ich wollte er zeigte was ihn (*Thucydides*) bewogen hat mit antithesen zu spielen und rechtfertigte dieselben gegen allen anspruch. Reiske *Thuc. vorr.* — *s. auch* wortspielen, *besonders im part.*

n) *dafür zuweilen* spielen *allein:* 'zeige mir ... auf der landkarte eine bessere laufbahn!' — 'einen bösen laufgraben?' (sagte sie spielend). J. Paul *Titan* 4, 180; aber da in keiner von den handschriften ... die geringste spur davon musz anzutreffen gewesen seyn, als in welchen es schlechtweg liber de corpore et sanguine domini geheissen: so könnte ja gar wohl eine so spielende aufschrift, das buch der funken, der witzige einfall eines späteren mönchs seyn. Lessing 8, 342; wenn nun noch, damit Gaddo's charakter mit dem seinigen contrastire, auch dieser sich auf so kleinfügige spielende weise äussert, und seiten- seitenhin der spielende contrast fortgeht, beide aus ihrer einbildungskraft spielen, beide mit einem worte spielen. Herder 4, 315 *Suphan; so auch das part. substantiviert:* ein schriftsteller, der den ganzen schatz der sprache in seiner gewalt hat, wie G. (*Gerstenberg*), müszte, um nicht in das spielende hingerissen zu werden, desto genauer auf seiner hut seyn. 316.

o) *verschiedene bedeutungen vereinigen die stellen:* die künstler spielen mit der natur, die dichter mit ihrer einbildungskraft,

die filosofen mit ideen und hypothesen, die schönen mit unsern herzen, und die könige — leider! — mit unsern köpfen. WIELAND 24, 135;

ich spielte mit kieseln,
ein knabe so jung ...
drauf spielt' ich mit mädchen
ein wärmeres spiel;
schlecht fiel mir ein blättchen,
das spielchen zerfiel.
nun spiel' ich noch eben
mit jammer und noth;
verspielt ist mein leben,
mit mir spielt der tod.
RÜCKERT (1882) 2, 120 (*'die spiele'*).

p) mit unpersönlichem subject s. unter 5, *d*, *β* (sonne spielt womit). *μ* (mit farben spielen). *e*, *γ* (wind spielt womit). *g*, *α* (geschütz spielt mit raketen). *h* (natur, zeit, glück spielt womit).

7) mit einem spielen.

a) mit ihm gemeinsam, als spielgefährten; zumeist mit kindern, zu deren unterhaltung: mit dem kinde spielen, *scherzare col fantolino, fargli festa, carezze.* KRAMER *dict.* 2, 862ᵃ; auf der gassen spielen mit den kindern, *giocare, trastullarsi, solazzarsi sulle piazze co' fanciulli. ebenda;*

nur künftig — bitt ich, gute königin,
verschonen sie mein reich mit der satire,
dasz Philipps frau, wenn ihr der einfall kommt
mit ihrem kleinen wiegenkind zu spielen,
in einem winkel zu Aranjuez
es so erwarten soll. SCHILLER 5, 1, 50 (*don Karlos* 2, 6).

so auch: die englein spielten mit ihm. GRIMM *märchen s.* 7 (*nr.* 3 *'Marienkind'*); dieser ... hatte mühe, nicht aus dem schlafe heraus zu lächeln wie ein kind, womit engel spielen. J. PAUL *Katzenb.* 1, 37. — *mit tadelndem beigeschmack:* zertle mit deinem kinde, so mustu dich hernach fur jm fürchten, spiele mit jm, so wird es dich hernach betrüben. *Syrach* 30, 9;

was du für tand aussinnst, mutwillige! soll ich zuletzt noch mädchenhaft mit meiner Amalia spielen und albern?
VOSS 1, 134 (*Luise* 3, 135).

andres, wie das sprichwort: spiel mit deines gleichen. PETRI Tt 1ᵃ, *wird eher zu* II, 6 *gehören. vgl. überhaupt daselbst.*

b) in älterer sprache mit einem spielen, *kosen, zärtlich thun, s.* 3, *b. vom liebesspiel, s.* II, 7, *a*, *γ*. *δ*.

c) wenn man mit einem thiere spielt, so wird man im allgemeinen eher geneigt sein, es als spielzeug, denn als spielkameraden zu betrachten: mit einem jungen hunde spielen. ADELUNG (2, 2, *b*, *α*); kanstu mit jm (*dem leviathan*) spielen wie mit einem vogel? *Hiob* 40, 24. *nicht recht klar:* wo sind die fürsten der heiden, die uber das wild auff erden herrschen? die da spielen mit den vogeln des himels? (*οἱ ἐν τοῖς ὀρνέοις τοῦ οὐρανοῦ ἐμπαίζοντες*). *Bar.* 3, 16. 17, *vgl.:* spilen, *venari, feras persequi, aves avibus capere.* SCHERZ-OBERLIN 1534 (*mit anführung dieser stelle*). *so auch:* Gackeleia aber konnte sich nie satt mit den artigen kätzchen spielen, sie brachte alle ihre freistunden bei denselben zu. BRENTANO 5, 53. — *vgl. indessen:* wenn ich mit meiner katze spiele, wer kann es entscheiden, ob sie sich mehr zeitvertreib mit mir mache, als ich mir mit ihr? wir machen uns spasz mit einander. BODE *Montaigne* 3, 290.

d) thiere als subject:

dâ bî (*bei dem wasser*) sô loufent hermelîn,
eichhorne unde wiselen vil:
mit den sô spilent hundelîn. *Virg.* 560, 13.

so besonders: wenn die katze eine weile mit der mausz gespielet, und ihrer gleichsam gespottet, ... so verschlinget sie solche hernach unversehens, und frist sie mit haut und haar in ihren halsz hinein. WESENICK *spiel-sieben s.* 10. *gern zum vergleich benutzt; so fährt* WESENICK *fort:* eben also machets auch der teuffel mit den spielern, denen er bey dem spielen liebkoset, sie auch von einem und dem andern spiel ein wenig abweichen läst, solche aber doch bald wieder an das spiel zu sich zeucht, bisz er sie endlich, wenn er, und nicht sie, sich an dem spiel gnug ergötzt, solche mit leib und seel verschlinget. *ferner:* denn mit einem spieler spielet der teuffel, wie die katze mit der mausz, und noch viel ärger. 8. *auch folgender stelle liegt offenbar dies bild zu grunde:* drumb spilet er (*der teufel*) mit yhm, lessit yhn tzû weylen ruge haben, weysz doch wol, das on glaube ym niemant entlauffen kan. LUTHER *schr.* 138, 35 *Wolff;* er stellte sich, als verstünde er die geschichtlichen anspielungen seines volontairs, der eigentlich mit ihm wie die katze mit der maus spielte. GUTZKOW *ritter v. geiste* 8, 400. *ähnliche vergleiche:* ock lese wy van dem wulffe, dath he grote lust hefft, dat he moghe spalen med eineme kinde; darna so vorteret he dat kint. also deit de bose geist, de spalet gerne med dem sundere. dar na so vorteret he en. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 312ᵃ; er spielt mit ihm, wie der hund mit der katze, *egli gioca con esso lui, come il cane colla gatta, cioè gli fà ogni crudele strapazzo.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ.

e) mit einem spielen, *da man es nicht ernst meint:* mit einer weibs-person nur spielen, *giocare con una, toccheggiarla ò maneggiarla lascivamente senza venir' all' atto, ò senza venir' al compimento dell' atto.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ. *so an* 6, *k anschlieszend:*

wie? sollt' ich's nun im ernst erfüllen müssen,
weil ich zu frey gescherzt mit dem gedanken?
verflucht, wer mit dem teufel spielt?
SCHILLER 12, 213 (*Wallensteins tod* 1, 3).

f) sonst mit einem spielen, *wie* sein spiel mit einem treiben, *s.* spiel I, 4. *theils in milderem sinne, mit einem scherz treiben, sich über ihn lustig machen:* unde begunde myt eme to lachende unde schympende unde mit eme to spelende also mit enem gecke. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 312ᵃ. *theils stärker, einen hintergehen, unter dem scheine der freundschaft anfeinden u. ähnl.:* weib, es kommt mir vor, als ob du mit mir spieltest. HEBBEL 1, 54 *Werner* (*Jud.* 4);

man hintergeht dich — spielt
auf's schändlichste mit dir und mit uns allen.
SCHILLER 12, 183 (*Piccol.* 5, 1).

einen auf die probe stellen: gott hat yhn (*Abraham*) auch selbs lieb, noch (*dennoch*) als er sihet, das er yhn so lieb hat und recht dran thut, dencket er: harr, ich mus mit yhm spielen, und spricht: nym Isaac deinen einigen son (1 *Mos.* 22, 2). LUTHER 20, 380, 27 *Weim. ausg.; vgl.:* also spielet gott mit yhm (*Abraham*) wie mit einem apfel. 24, 379, 30. *so auch:* ich weisz wohl, dasz politik selten treu' und glauben halten kann. ... sollen wir aber auch mit gott spielen wie unter einander? GÖTHE 8, 183 (*Egm.* 1). *häufig ist die wendung:* er läst mit mit sich spielen ... *gall. il n'entend pas raillerie; non porta in groppa; si sà levar le mosche dal naso.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ; 'ich will nicht mit mir spielen lassen', sagte sie. WIELAND 13, 98 (*nachl. des Diogenes* 27); mit mir derfst di ned spiel'n. HÜGEL 152ᵇ. *sprichwörtlich: 'in Elmshorn u. a. marschgegenden hört man häufig:* he speelt mit uns as kurfürst mit sinem narren'. SCHÜTZE 4, 164. *an die bedeutung* II, 1, *k lehnt sich die redeweise:* offt spielt einer mit den leuten, als weren sie alte kartenblätter. LEHMAN 746, 31. *s. auch* II, 1, *b.*

g) das persönliche subject kann durch ein abstractum umschrieben werden:

o Nantchen, Nantchen! alles blut
musz mit der gall' ein herz durchwühlen,
wenn fürstengroll und übermuth
mit menschen wie mit fliegen spielen.
GÖCKINGK *im alm. der d. musen* 1776, *s.* 208;

über dir mag die verläumdung geifern, ...
und die falsche die gerechtigkeit
wie mit würfeln so mit menschen spielen.
SCHILLER 1, 181 (*elegie auf den tod Weckherlins*).

auch sonst begegnen abstracta als subject: 'das schicksal spielet mit ihm, *versetzt ihn gleichsam nach laune in mancherlei lagen und veränderungen'.* CAMPE (519ᵇ), *vgl.* 5, *h;* sie sind mir in einem tage genommen, und wieder gegeben worden; lassen sie ihn den ersten und den lezten seyn, der so grausam mit uns spielen darf! LESSING 1, 283;

hebt er (*der mensch*) sich aufwärts, ...
nirgends haften dann
die unsichern sohlen,
und mit ihm spielen
wolken und winde.
GÖTHE 2, 84 (*gränzen der menschheit*);

mit mir spielt der tod. RÜCKERT, *s.* 6, *o.*

auch die person, die das object des spieles ist, kann durch ein abstractum vertreten werden, s. 5, *h zu ende.*

h) in einzelnen fällen der ältern sprache, wo zu spielen *ein characterisierender zusatz tritt, nähert sich das verb der allgemeinern bedeutung 'in bestimmter weise verfahren'; so:* das er (*gott*) mit dir nicht nach dem rechten spielen, sondern nach seiner gnaden ... handeln wil. LUTHER 5, 477ᵃ; *ähnliche verbindungen mit dem gen. s.* II, 7, *d*, *ζ*. *mit adv.:*

mit geiseln sie in vilten,
vil spotlichen sie spilten
mit im. *Barl. u. Jos.* 72, 22.

vgl. auch: manchmal spielt man mit einem wie die juden mit gott, hiessen jhn ein könig unnd schlugen jhn ins angesicht. LEHMAN 772, 6, *s.* WANDER 4, 705, 29.

i) an andern stellen wird spielen *mhd. und frühnhd. in demselben sinne mit dem dativ construiert:*

dâ mite spilte er leide dâ zen Hegelingen
der die er in sîn dienest mit aller hande liebe wolte bringen.
Kudr. 633, 3;

dâ mite hân ich dir wol gespilt. *Tristan* 3734;

so wænet ener tumbe,
er hab ir alsô liep gespilt. *Seifr. Helbling* 1, 143;

so wird dest ehe ewr masz erfüllt,
dasz man euch doppel dran vergilt,
gleich wie jr andern habt gespielt.
FISCHART *ermanung an die bund bäpstler* 99 (*dicht.* 3, 380 *Kurz*).

(*jetzt dafür* einem mitspielen, *s. theil* 6, 2367 *f.*) *ähnlich:* es ist nicht fein, dasz du's uns so spielst, alten guten freunden. GÖTHE 33, 268 (*götter helden u. Wieland*).

k) ein volksthümlicher, sinnlich concreterer ausdruck für f ist einem auf der nase spielen (*von* II, 5 *ausgehend?*), *s.* nase 5, *b, theil* 7, 403: laat di nig up de näse speelen '*lasz dich nicht vexieren*'. DÄHNERT 446ᵃ.

8) spielen *entwickelt sich gelegentlich zur bedeutung einer bewegung auf etwas hin und wird in diesem sinne mit richtungsangaben verbunden.*

a) so ganz eigentlich mit einer kühnen verkürzung: das kind spielt herein, *kommt spielend oder im spiel herein, s.* HEBBEL *unter* 2, *b. noch kühner und freier:* wir, denen die klippe gebahnter weg ist, wir spielen (*klimmen spielend, mit leichtigkeit und im fluge*) den wall hinauf. KLOPSTOCK 9, 210 (*Herm. u. die fürsten* 1). *so häufig mit unpersönlichem subject:* so offt dein ... blick in unser hausz gespielt, *s.* GÜNTHER *unter* 5, *c;* strahlen spielen in mein schlafgemach (*s.* WIELAND, 5, *d, α*) *u. ähnl.*, das mondlicht spielte herein (STORM, 5, *d, γ, s. auch* STRACHWITZ *ebenda*); seen spielen ein (*jetzt* herein, *s.* FLEMING *unter* 5, *e, ε*), die woge empor (RÜCKERT *ebenda*). *abstracter:* etwas spielt in die augen, *s.* 5, *d, ϰ;* rôsen spilten in maneges muot, *s. troj. krieg unter* 5, *d, ζ.*

b) nach einem ziele spielen, *gewöhnlich mit abstractem subject:*

wie sich mîn herze sente
und mîn gedanc spilte
gegen einem schilte! HARTMAN V. AUE *Greg.* 1587;

jedem menschen für sein leben
ist ein maasz von kraft gegeben,
das er nicht erweitern kann;
aber nach den rechten zielen
stets die kräfte lassen spielen
soll und kann ein rechter mann.
RÜCKERT *ged.* (1841) 233.

kühn und ungewöhnlich ist die verbindung:

sterne sah ich bereits jugendlich auferstehn,
tausendjährigen gangs durchs firmament zu gehn,
sah sie spielen
nach den lockenden zielen. SCHILLER 1, 274.

ähnlich auch:

es sind zwar mehr der kielen
die auff dasz ferne spielen,
die hin nach ewigkeiten
gleichwol die fahrt bereiten.
doch dünckt mich, dasz poeten
noch mehr als andre röthen (*verklären*)
was todten-asche blasset. LOGAU 3, 102.

c) ähnliche verbindungen sind bereits aufgeführt: geschütz spielt auf, gegen eine stadt *u. ähnl., s.* 5, *g, α. γ. ε; so auch freier, von dem ziele eines anschlags* (?): ha, donna Solina! was für begierden regen sich in mir! auf sie wird gespielt, und sie will ich davon tragen. KLINGER *theater* 2, 206 (*die neue Arria* 3, 1). die augen wohin spielen lassen, *s.* GÖTHE. WIELAND *unter* 5, *c* (*ende*). *so besonders mhd. in freierem und weiterem gebrauche:* als er gegen dir spilte mit den ougen, *s.* 6, *b;* herze spilt gein .., *s.* 5, *b;* kint spilt gen unserm herren, den swerten engegene, *s.* 1; zô zin spilete uns der lib (LAMPRECHT *Alex.*), *s.* 5, *b;* gesteine spilt der heide engegen (KONRAD V. WÜRZBURG), *s.* 5, *d, e. vgl. noch:* zu letzt kan auch mit der elocution sonderlich geholffen werden, wenn die reden durchgehends gantz kurtz und accurat gegen einander heraus spielen. WEISE *comöd. pr. vorr.* b 8ᵇ.

d) in den vorstehenden fällen tritt die vorstellung einer bewegung nur als nebenbeziehung zu den sonstigen bedeutungen von spielen *hinzu. zuweilen ergeben sich dabei besondre nuancen. so sagt man in anschlusz an* 5, *i:*

da spielt in unser weinen
ein lächeln hold hinein. HEBBEL 6, 294 *Werner.*

ferner: die discussion über diesen antrag wurde sehr lebhaft, weil die frage der zollerhöhung hineinspielte *u. dergl.*

e) sonst auch in weiterer übertragung von einer beziehung oder vereinigung: dieses alles soll ... darauf nur hindeuten: wie in der groszen natur alles auf einander spielt und arbeitet, und wie sich die ersten anfänge so wie die höchsten erscheinungen alles gebildeten immer gleich und verschieden erweisen. GÖTHE 58, 187. *vgl.* zusammenspielen, 5, *f, δ. so ferner:*

seine küsse — paradiesisch fühlen!
wie zwo flammen sich ergreifen, wie
harfentöne in einander spielen
zu der himmelvollen harmonie. SCHILLER 11, 9.

ungewöhnlich von personen in etwas spielen, *im sinne bewuszter mitwirkung, sich der bedeutung* II, 4 *nähernd:* wenn man so nahe vor der flamme der freude steht, so flieht man zwar menschen ... aber man sucht sie auch; ein herzlicher freund ist unser wunsch und glück, welcher den frohen traum ... leise weiter leitet, ohne ihn fortzujagen. Karl spielte sanft in des freundes traum. J. PAUL *Titan* 3, 4. *vgl. auch:* wahrheit, wohlwollen und patriotischer stolz spielen hier in sanfteren mischungen mit menschlicheren lastern. SCHILLER 7, 61. *ähnlich ist wol zu verstehen:* ihr werdet sehen die bäum, was immer bey den flüssen begriffen, beederseits mit der anderen schöne der gestad desz wassers spielen. SCHUPPIUS 690. — *in bezug auf qualität, annäherung oder übergang bezeichnend:* eine farbe spielt in eine andere, etwas spielt in eine farbe, *s.* 5, *d, λ. μ.*

f) mit worten auff eine andere red deuten oder spielen, *alludere.* MAALER 380ᵃ (*jetzt* anspielen).

9) *häufiger finden sich solche verbindungen, wenn* spielen *ein object bei sich hat.*

a) jedes intransitive verb kann im deutschen transitiv gebraucht werden, wenn zu dem object noch eine prädicative bestimmung tritt, die den effect bezeichnet; so z. b. sich satt, müde spielen, *s.* BRENTANO *unter* 7, *c;* und wenn sie (*kinder*) sich denn müde gespielet, hungerig und durstig nach hause kommen. WESENIGK *spiel-sieben* 174. *ferner:*

sie spielte, wie ich (*als vogel*) tiefer sank,
mit leisem fingerschlag,
der mir durch jede nerve drang,
den frohen schlummrer wach ...
da trippelt' ich auf einem bein ...
und spielt' ihr mit dem flügelein
die rothe wange kühl. HÖLTY 36 *Halm* (*ballade*).

s. ferner II, 5, *h.* 6, *q. r.*

b) diese prädicative bestimmung ist bei spielen *in der regel eine richtungsangabe.* spielen *erscheint zunächst in den gewöhnlichen bedeutungen.* einem etwas ins herz spielen, *im spiel oder auf spielende art ins herz flöszen:* was brauchte Sokrates mehr als jenen schöngewachsenen abornbaum, und das frische blumichte grün und die cristallne quelle .., um dem neben ihm sitzenden Phädrus seine unter ironie versteckte weisheit ins herz zu spielen? WIELAND *Luc.* 6, 331;

löblich hast du gethan, o Lysippus, dasz du vor alle
sieben weise das bild unsres Aesopus gesetzt.
jene lehren die pflicht in schwer aufzwingenden sprüchen:
dieser fabelnd mit uns, spielet uns weisheit ins herz.
HERDER 26, 63 *Suphan* (*blum. aus d. gr. anthol.* 6, 30);

da du ein immer munterer geselle ...
um mich mit neuem leben gaukeltest,
mir deine lust in meine seele spieltest.
GÖTHE 9, 30 (*Iphig.* 2, 1).

blicke wohin spielen (*vgl.* 5, *c.* 6, *b*); weil er einige verliebte blicke auf die jungfer ausgeberin gespielet. *Felsenb.* 2, 48; der satan spielt seine plagen auf einen, *s.* KELLER *unter* 5, *g, η. so auch:* und während wir nun die fäden der reden hin und wieder spielten — und im schwanken der gedanken uns unterhielten. RÜCKERT (1882) 11, 236 (2. *mak.*).

c) mit unpersönlichem subject: dazu wollte gerade die sonne untergehn, und spielte mir die letzten strahlen ins gesicht. (K. FISCHER) *denkwürdigkeiten eines arbeiters* (1903) 233, *vgl.* WIELAND 34, 328 *unter* 5, *d, ν; mit präpositionaladverb:*

sie wankt dahin! die abendwinde spielen
ihr apfelblüthen zu. HÖLTY 167 *Halm.*

so auch (*vgl.* 5, *g, α. η und* 8, *e*): während die kriegerischen Vesuve und Aetna ihre feuer und donner in einander spielten. J. PAUL *Levana* 1, *s.* VII (*vorr. zur* 2. *aufl.* 1811).

d) mit persönlichem object selten: der feind ... lässet sich nicht durch dein fürnehmes geschlecht; sondern durch deine eigene klugheit, und weisliche anführung der armee, aus dem felde spielen. BOTSCHKY *Pathmos s.* 681. *henneb., wo* spil *überhaupt in transitiver function* ('*spielend in bewegung setzen*') *üblich*

ist, begegnet die redensart einen aus dem sack und wieder hinein spielen, *ihm geistig ganz und gar überlegen sein.* SPIESS 237.

e) reflexiv, so mansf. sich wohenn špêlen, *begeben.* JECHT 105[b]. *in der schriftsprache nur mit dem nebensinne des leisen, listigen und unbemerkten, sich wohin schleichen:* die stadtknechte aber sollten sehen, wie sich einer zur vordern, der andere zur hintern thür spielen könnte, darauf sollten sie jählings hinauslaufen. FREYTAG *bilder* 3, 211 *(nach einer handschr. von* 1631). *freier:*

kaum hatt' ich mich in die welt gespielt
und fing an aufzutauchen. GÖTHE 2, 252.

ähnlich sich einspielen, *wie* sich einschmeicheln:

nein! nein! soll dieses gelten
die aller beste kunst zu tilgen und zu schelten,
wodurch sich damen sonst fein spielen ein mit list,
bezaubern einen sinn, der sonst noch batte frist?
LOGAU 2, 11, 37 (*'schutz-rede einer jungfraw über die spielenden augen'*).

vgl. auch g zu ende. die person ist durch einen abstracten ausdruck ersetzt: Fabius Servilian belägerte inzwischen die stadt Erisane; verrath aber spielte sich des nachts hinein. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 893[a].

f) sehr gewöhnlich ist die wendung einem etwas in die hand *oder* hände spielen, *ihm auf listige und unauffällige art zuschieben oder verschaffen. vgl.* ADELUNG (2, 2, *a*). *sie geht vielleicht vom kartenspiel aus, da man seinem partner eine günstige karte ausspielt oder heimlich zusteckt (vgl.* II, 6, *g*), *vgl.:* 8. gebet bey dem spiel viel verleumdung für, da einer den andern beschuldiget, er habe die kart nicht recht gemischt, nicht recht geben, er habe seinem cammeraden das spiel in die hand gespielt. SCHUPPIUS 200; auch das läszt mich der herr hauptpastor so sagen, ... weil er mir am liebsten in den mund legt, was er am leichtesten beantworten kann; — weil er mir gern die karten in die hand spielt, die er stechen kann. LESSING 11, 532. *oder von taschenspielerkunststücken, wie die ganz analoge, seltnere verbindung* einem etwas in die tasche, aus der tasche spielen, *'es ihm schnell und unmerklich in die tasche oder aus der tasche bringen'.* CAMPE (519[b]). einem etwas in die hand spielen ò zuspielen, *giuocare qualche cosa nella mano ad uno, cioè fargliela havere destramente con arte, e come per un gioco di mani. v.* gaukeln. KRAMER *dict.* 2, 863[a]. *mit concretem object:* wir diktieren ihr ein billet-doux an eine dritte person in die feder und spielen das mit guter art dem major in die hände. SCHILLER 3, 424 *(kab. u. liebe* 3, 1);

als wir ihn *(den kaiser)* unterhielten,
ihm falschen reichthum in die hände spielten.
GÖTHE 41, 260 *(Faust* II, 4).

dafür noch sinnlicher: der graf hat ihr *(Amalia)* den trauring, den sie ihm vor vielen jahren gegeben, an den finger gespielt, ohne dasz sie ihn erkannt hätte. SCHILLER 2, 367. *gewöhnlich abstracter:* einem ein amt zue- *sive* in die hände spielen, *munus alicui dispicere.* STIELER 2085; der leser wird es nicht sofort inne, dasz ihm dadurch eine vorstellung von wirklichen gegenständen einer anderen art in die hand gespielt werden soll. KANT 3, 355; wenn ich, ich elender gefangener, meinem vater den sieg noch in die hände spielen will, worauf kömmt es an? LESSING 2, 98 *(Philotas* 4); eine so unverschuldete niederlage der menschen, ein von gott selbst der hölle so in die hände gespielter sieg, ist ein elendes hirngespinst. 10, 20; dieser plan erfoderte, dasz dem kaiser alle autorität in Deutschland entrissen, und seinem general in die hände gespielt würde. SCHILLER 8, 261. *mit unpersönlichem subject:*

was spielt gelegenheit ihm herr nicht in die hand?
wird dieser tag verschertzt, ... so ists auf stets verlohren.
A. GRYPHIUS 1, 263 *(Carol. Stuardus* 1, *v.* 95).

ähnlich: und dardurch den beständnern genugsamen und an die hand gespielten anlasz geben thûn. *verordn. herz. Eberhards v. Würt. von* 1640 *bei* HALTAUS 1702 (*'apparet, translatas esse formulas ex ludo pilae'*). — *ganz entsprechend:* einem etwas aus der hand spielen, *giocar' una cosa fuor di mano ad uno; farlone restar senza, cavarglielone in cotal modo.* KRAMER *dict.* 2, 863[a]; *nd.* uut den händen speelen, *mit list entwenden.* DÄHNERT 446[a]. *eigentlich, vgl. das sprichwort:* man kan einem ein spiel inn- unnd ausz der handt spielen. LEHMAN 744, 6. *freier:* und da er ihnen demnach dieses seligmachende buch nicht aus den händen spielen kan, (wie er im papstthum es so weit gebracht) so kömmt er doch ... aufgezogen, und will ihnen das in zweifel ziehen, was in der bibel geschrieben stehet. J. B. CARPZOV *leichpredigten* (1698) 29; durch diese maschinen wird nun tausend rechtschaffenen gliedern des staats .. eine arbeit aus den händen gespielt, bei der sie sich bisher ganz wohl befanden. J. PAUL *aus des teufels pap.* 1, 70;

damit bricht er des adels ansehn vollends
und sichert sich zugleich des pöbels gunst
und spielt uns dieses werkzeug aus den händen.
LUDWIG 3, 131.

g) auf geistiges angewendet: eben darum ist es ein wagestück; eine der allgemeinen meinung, selbst der verständigen, widerstreitende behauptung ins publicum zu spielen. KANT 10, 124; wer nun den Deutschen dennoch dieses fremde und römische sinnbild *(humanität)* künstlich in die sprache spielen wollte. FICHTE *reden* (1871) 50; er ... erzählte anecdoten, spielte das gespräch geschickt weiter. HAUFF 2, 9 *Reclam;* die frauenliebe spielte ihre ersten schwachen morgenwölkchen dazwischen. KELLER 1, 92. — *so auch mit unbestimmtem object:*

si spiltę mit vrâge an manegen ort. *Parz.* 653, 11

(*'suchte ihn auf verschiedene weise auszuforschen.' mhd. wb.* 2, 2, 505[b]). *noch ungewöhnlicher reflexiv:*

wir wollen uns, Eleonore, nicht
mit einem gleichnisz hin und wieder spielen.
GÖTHE 9, 185 *(Tasso* 3, 4).

h) in rein örtlichem sinne in der häufigen wendung einen krieg wohin spielen, *wo* spielen *gewöhnlich nur die allmähliche verlegung ausdrückt ohne weiteren nebensinn:* Ludolphus hingegen spielet den krieg in (*jetzt:* nach) Bäyern und Schwaben. HAHN *hist.* (1721) 2, 41. *so reflexiv:* der nahe niederländische krieg schien sich nun auf deutschen boden spielen zu wollen. SCHILLER 8, 65; er *(Napoleon)* zieht dem neuen feind entgegen, und so spielt sich der krieg aus Deutschland nach Polen. HEBEL 2, 65. *von da übertragen:* es ist die art der neuen herren philosophen alle dinge auf ihren eignen grund und boden zu spielen. GÖTHE 38, 102.

i) noch gewöhnlicher sind ähnliche wendungen in bezug auf die zeit: eine sache ins weite spielen, *sie zu verlängern suchen.* ADELUNG (2, 2, *a*); 'spielen, *ludendi animo propellere. in literis Henrici Iulii ducis Brunsv. an.* 1595. die dinge jhrer bösen gewohnheit nach ins weite spielen, ... *in Ioh. Ge. I. el. Sax. privil. an.* 1648. dadurch viele sonnen-klare sachen in vergebene weitläuffigkeit zu spielen.' HALTAUS 1702; alles diesz ist in der natur so einfach und so kurz, und nur durch diese falschen theorien und sophistereien hat man die sache ins weite, ja ins unendliche gespielt. GÖTHE 59, 236; Faust hat sich ins gespräch mit einer, auf den hinterfüszen ruhenden sphynx eingelassen, wo die abstrusesten fragen durch gleich räthselhafte antworten ins unendliche gespielt werden. 15, 2, 204 *Weim. ausg. (Faust paral.* 123); da nichts entscheidendes geschah und der krieg in die länge gespielt wurde. SCHILLER 9, 321. *dafür bildliche ausdrucksweisen:* etwas in das weite feld spielen, *rem trahere;* er spielt den krieg ins weite, *bellum ducit;* eine sache mit fleisz ins weite feld spielen, *rem de industria in serum trahere.* STIELER 628; auff den langen banck spilen, etwas verlengeren und lang aufziehen, *in longius aliquid trahere.* MAALER 380[a]; er verdoppelt die gerichts-gebühren, und spielt die sachen, welche man in einem termin debattiren könte, in die lange banck hinausz, dasz viel unnöthige zeugen abgehöret, viel nichtige exceptiones zugelassen werden. WEISE *erznarren s.* 154 *neudr., vgl.* bank 2, *theil* 1, 1108. *(jetzt sind andre verben beliebter:* in die länge ziehen, auf die lange bank schieben.) *aufschieben, bis zu einem bestimmten termin:* also zergat die eer diser welt, aber lûg du für dich, gelaub disem schif herrn nit, er ... betreügt dich. nit spil dein sach auf morn. KEISERSBERG *schiff der penit.* 71[a]. *ähnlich auch:* er *(der eigennutz)* verlängert in der feder des advocaten buchstaben, perioden und prozesse, und spielet durch die künste des mit aktenstaub bedeckten gewissens die rechtliche uneinigkeit der klienten auf ihre enkel. J. PAUL *grönl. proc.* 1, 4.

k) er hats dahin gespielet, *id effecit, eo rem perduxit, id contendit.* STIELER 2085; eine sache so weit spielen, dasz, *rem ita ducere, ut.* STEINBACH 2, 628; er sucht es dahin zu spielen, dasz *u. s. w., zu bringen.* ADELUNG (2, 2, *a*): in der that aber suchte er *(Heinrich)* durch solche gantz widerrechtlich angemaszte curatel die königliche würde auf sein haus zu bringen, oder er verhoffte doch, durch listige griffe es dahin zu spielen, dasz er mit Ottone ... zugleich regieren könte. HAHN *hist.* 2, 136. *eine sache worauf anlegen, worauf abzielen:* dann die sachen waren allein dahin gespilt, dasz sy wolten sehen, was hinder dem genszköpffer für ein mannlich gemût wer. WICKRAM *rollwagenb.* 70, 6 *Kurz.* — *so auch:* so habe man die sache in einen wortstreit gespielt. GÖTHE 53, 178.

l) in der ältern sprache (15.—16. *jahrh.*) *sagt man auch* etwas auf einen spielen, *an oder gegen ihn richten, sich damit an ihn wenden. Trier, Pfalz und Hessen versprechen sich gegenseitige hilfe während des bauernaufstandes,* nachdem dis furnemen, als zu achten, fast uf sie gespilt. *urk. vom* 24. *april* 1525 *im Marburger staatsarchiv;* so ist es nu auff Christum gespielet, wenn der kômet, der sol den namen ausrichten ... so gehets allein auff Christum. LUTHER 16, 53, 15 *Weim. ausg.;* nun hûte dich lieber reicher, es ist alles auff dich gespilet. *Petr.* 89ᵇ;

> frau Fenus, edle konigin milt,
> die sach ist nu auf euch gespilt. *fastn. sp.* 262, 26.

vgl. auch KLINGER *theater* 2, 206 *unter* 8, *c*.

m) zuweilen ganz unbestimmt es spielen *mit einem modaladverb:* wie's das glück auch spielt, *s.* KÖRNER, 5, *h;* dasz du's uns so spielst, *s.* GÖTHE, 7, *i.* — *ähnlich* es womit spielen: ihr gnaden sind zwar die einzige person im hause, auf die er noch etwas hält — aber mit dem respekt spielt ers ganz und gar nicht; denn wenn er einmahl von ihr gnaden zu schwatzen anfängt, so kann er nicht aufhören. GOTTER 3, 169.

n) endlich ist ein eigenthümlicher kunstausdruck der plastik zu erwähnen, der sich an 5, *d anschlieszt.* sich abspielen, *durch starkes licht verringern, im umfang geringer erscheinen* (?): es ist auch noch vorher zu berichten, dasz die eck-columnen jedesmal dicker gemachet werden, als die andern, nämlich auf den fünfzigsten theil in ihrem diametro. dann, so sie vom offnen liecht umgeben werden, von welcher bescheinung sie dem gesicht dünner vorkommen, so ist vonnöten, dasz das jenige, was das gesicht blendet und sich abspielet, mit verstand durch die kunst erstattet werde. SANDRART *academie* (1675) 1, 12ᵇ.

10) *selten wird* spielen *ohne solchen zusatz transitiv gebraucht.* (*sehr häufig in speciellerem sinne, s.* II, *besonders* II, 1. 4, *c. d. f—i.* 5, *e. g.* 7, *b—f.*)

a) der acc. bezeichnet die wirkung oder den inhalt des spiels: farben spielen, *s.* 5, *d, v.* liebe spielen, *im blick ausdrücken, s.* KLINGER *unter* 5, *c.* — den dienst spielen, *s.* 4, *a am ende, nähert sich der bedeutung* II, 4.

b) selten ein werkzeug in bewegung und wirksamkeit setzen, als transitivum zu 5, *f* (*wofür gewöhnlich* spielen lassen, *s. das.*): der mensch ist also eine künstliche maschiene, zwar mit genetischer disposition und einer fülle von leben begabt; aber die maschiene spielet sich nicht selbst, und auch der fähigste mensch musz lernen, wie er sie spiele. HERDER 13, 345 *Suphan* (*ideen* 9, 1). — *als term. techn.* der henker spielet ein gutes rad, *wenn er es leicht und geschickt zu führen weisz.* ADELUNG (2, 2, *a*). *vgl.* spiel I, 7, *a*.

c) ganz ungewöhnlich ist die fügung: ob vielmehr sein, alss seiner gnaden nutzen darunder gespilt werde. *Bingelheimer akten von* 1644 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858.

d) einen spielen *für* mit einem spielen (*s.* 7, *f*): *facere aliquem ludos deliciasque,* einen spielen, foppen. DENTZER 1, 412ᵃ; einen spielen, sein spiel mit einem haben, *ludos facere aliquem.* 2, 269ᵃ; *so auch in heutigen mundarten:* eine spile, *einen foppen, ausspotten.* HUNZIKER 246; *vexieren* DÄHNERT 446ᵃ. *nach* KRAMER *würde diese bedeutung von* II, 4 *ausgehen:* einen spielen, *id est,* in der comedi etc. durchziehen, *giuocar' uno, controfarlo, produrlo in comedia; farne favola. dict.* 2, 863ᵇ. *so auch* ADELUNG: '*in engerer bedeutung ist* jemanden spielen *im gemeinen leben; ihn in einem schauspiele lächerlich machen.*' (2, 2, *b, β,* 2, 1).

e) unklar ist folgende stelle:

> ich seh, wohin ich will,
> so steht man überall bey deinem namen still,
> den lieb' und danckbarkeit an manchem baum verzogen;
> und dessen güldner zug mich öfters schön betrogen,
> indem ich, eh man mir den Löwenstäth gespielt,
> sein lorber-reiches L vor Franckreichs Ludwig hielt.
> GÜNTHER 743 (*lobged. auf herrn v. L.*).

f) nach KURZ *würde auch folgende stelle hierher gehören:*

> wie dann noch zu Paulus zeyt
> auch waren solche glehrte leut ...,
> die on verstand und gottes geyst
> allein den buchstab bissig hielten,
> damit sie alle kirchen spielten,
> tringen mit gwalt und list sich ein
> und wolten auch aposteln sein.
> FISCHART *dicht.* 2, 349 (*d. gel. d. verk.* 682),

denn er erklärt im glossar: 'spielen *betrügen*'. *richtiger wird man in* spielten *das prät. zu* spalten *sehen. vgl.* IV.

g) 'spielen der haare. (*parukenmacher*) *so wird die arbeit genannt, wenn derselbe die haare, die er tresziren will, zuvor auf einer hechel wie flachs hechelt, damit die köpfe der haare gerade zu liegen kommen, oder nach der kunstsprache, damit sie klar werden, und sich bey dem tresziren gut ausziehen lassen.*' JACOBSSON 4, 214ᵃ. *sonst nicht bekannt.*

11) *ganz vereinzelt findet sich reflexives* sich spielen *für* spielen. *bair.* sich spilen *scherzen* SCHM. 2, 663. ein mädchen ... spielte sich ... an der schürze. KLEIST 2, *s.* XIII *Zolling.* (*vgl. auch die jüdisch-deutsche redensart unter* 5, *i.*) *für* 5, *h:*

> dasz die natur sich also spil,
> und fürbring solcher wunder vil.
> SCHEIDT *Grobianus* 2269 (*s.* 70 *neudr.; am rande: natura ludit in multis*).

anders, wenn prädicative bestimmungen dazutreten: sich müde spielen, *s.* 9, *a;* sich wohin spielen, *s.* 9, *e. vereinzelt auch* sich worauf spielen, *beziehen, berufen* (?): wollen sie sich aber auf die anmerkung spielen, 'dasz, wenns schon gefärlich ist, mit dieser art menschen allein zu seyn, es unbesonnen seyn würde, sich einer jeden andern art so zu nähern': gut, so habe ich eine solche anmerkung verdient. HERMES *Sophiens reise* 2, 8.

II. spielen *im besonderen.*

1) spielen *bezeichnet ferner besondere in bestimmte formen gefaszte und nach speciellen vorschriften geregelte arten der unterhaltung. vgl. darüber* spiel II, 1. 2 *und die dort angezogene litteratur, besonders* K. GROOS *die spiele des menschen. Jena* 1899. (*im folgenden nur mit dem verfassernamen angeführt.*) *diese spiele werden theils von kindern gespielt* (*s. besonders b—d. p. r—u*), *theils von erwachsenen, und dann entweder nur zum zeitvertreib, oder als gewinnspiel* (*so besonders die würfel- und kartenspiele, s. i—l*); *im letzteren falle kommen besondere beziehungen hinzu, s. unten* 6. *hier sind die bezeichnungen der einzelnen spiele nur zu behandeln, soweit das verb* spielen *dabei verwendung findet. dabei sind besonders zu stellen die spiele, die ein besonderes gerät verlangen und danach benannt sind* (*b—m, dazu sprachlich n—o*); *bei andern ist die bezeichnung von der thätigkeit selbst hergenommen* (*p*) *oder von einem gegenstande, der irgendwie nachgeahmt wird oder als vergleich dient* (*r—t*). *in den letzten fällen tritt diese ergänzung als object zu* spielen, *und zwar in der ältern sprache* (*wenn es ein subst. ist*) *im gen., jetzt stets im acc. ohne artikel. der wandel vollzieht sich in der* 1. *hälfte des* 18. *jahrh. der acc. ist zuerst bei* STEINBACH *bezeugt* (*noch neben dem gen.*), *in der litteratur seit* LESSING *und* WIELAND (*doch vereinzelt schon bei* WESENIGK). *besonders lange hält sich der gen. eines inf., s. p. hd. mundarten halten ihn überhaupt vielfach fest:* '*der nahme des spieles steht allemahl in der vierten endung* ... l'hombre, picket, schach, billiard *u. s. f.* spielen. *im oberdeutschen auch wohl in der zweyten,* versteckens spielen, der blinden kuh spielen.' ADELUNG (2, 2, *b, β,* 1). *so z. b. auch henneb.* si špile veršteckeles, fangerles, båttelménnles (*bettelmännchen*), štåpfeštæles *u. a. s.* FROMMANN 4, 238. *vgl. auch unten* 7. (*ist das object das wort* spiel *oder ein damit gebildeter ausdruck, so steht es auch in der ältern sprache in der regel im acc.*) *wo die benennung vom gerät genommen ist, da liegt am nächsten die fügung* mit etwas spielen, *vgl.* I, 6. *sie findet sich bis ins* 18. *jahrh., doch nur neben andern üblichern fügungen. für* mit *kommen im* 15.—18. *jahrh.* in *und* auf *vor, nicht nur in fällen, wo es allenfalls dem sinn entspricht* (auf dem, im brett *und danach* auf dem, im schach spielen, *s. f. g*), *sondern auch ganz formelhaft* (im ball, in, auf der karte, *s. c. k*); in *ist dabei älter und häufiger als* auf. *das gewöhnlichste ist indessen, wo es sich um festgeregelte und allgemein übliche spiele handelt, dasz, ebenso wie in den vorhin erwähnten fällen, das gerät als object zu* spielen *tritt, früher im gen., jetzt im acc.* '*das werkzeug oder hülfsmittel des spielens erhält oft das vorwort* in. in der karte, im brete spielen. *seltener das vorwort* mit, mit würfeln spielen ... *zuweilen stehet es auch in der vierten endung,* kegel spielen, ball spielen.' ADELUNG (2, 2, *b, β,* 1). *diese ausdrücke werden dadurch zu festen formeln geprägt und gegenüber den loseren unter* I, 6 *behandelten verbindungen isoliert. so sagt man* karten spielen *für diese festgeregelten kartenspiele, gleichsam als technischer ausdruck, dagegen* mit karten spielen, *wenn etwa ein kind daraus kartenhäuser baut oder ähnl. vgl.* KRÜNITZ 158, 165. *doch sind nicht alle verbindungen in gleicher weise üblich. man sagt stets* ball, schach, karten, verstecken, blindekuh, *dagegen nicht gern* kegel, würfel spielen, *weil hierfür die verben* kegeln, würfeln *eintreten. auch meist* mit puppen spielen, *da es sich hier in wirklichkeit nicht um ein bestimmtes spiel in diesem sinne handelt* (*doch mhd.* der tocken spiln).

a) allgemeine bezeichnungen, s. spiel II, 1 *und* 2, *a:* und zwischen zwei kriegen ... spielt der kleine Johann im garten

am springbrunnen ... die spiele seiner 4½ jahre ... diese spiele, deren tiefsinn und reiz kein erwachsener mehr zu verstehen vermag, und zu denen nichts weiter nötig ist, als drei kieselsteine und ein stück holz *u. s. w.* TH. MANN *Buddenbrooks* 2, 66. — *eine zusammenstellung von spielen giebt* ALTSWERT *s.* 89 *f. eine noch reichhaltigere liste von nicht weniger als* 583 *spielen giebt* FISCHART *im* 25. *cap. der Garg.* (*bl.* 164ᵇ—170ᵃ *bezw. s.* 259—268 *des neudr.*): jedoch hett er allerley spiel ... als nemlich spilt er, der flüssen, der premiere *u. s. w.* (*mit Garg. nr. citiert.*) *s. ferner* COMENIUS *sprachenth.* 941 *und* spiel II, 2, *h.*

b) *das eigentliche kinderspielzeug, zumal für mädchen, sind puppen, mhd.* tocken, *vgl.* ZINGERLE *s.* 19—22. GROOS 386. 400 *ff.*: mit puppen, docken etc. spielen, *giocare, trastullarsi con bambocci etc.* KRAMER *dict.* 2, 862ᶜ, *vgl.* puppe 1, *a*, *theil* 7, 2244 *und* docke 1, *theil* 2, 1209 *f.*: in einem lebensalter, in welchem sonst die kinder nur mit der puppe spielen, hatte Emerenz eine lebendige anspruchsvolle puppe zu versorgen: aber sie that es meist mit kindlicher lust und spiel. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 149;

> alsam die kinder spilent mit den tocken.
> *jüng. Tit.* 1370, 4;

dafür häufiger die genitivische fügung:

> sine spilten niht der tocken:
> ez galt ze bêder sît daz lebn. *Willeh.* 222, 18;

mit einem (*vgl.* I, 7, *a*):

> er wænet dâ ze Berne sîn,
> mit kinden spilen der tocken. *Virginal* 203, 10.

hier liegt jedoch der übergang in die bedeutung I, 7, *f nahe; so zunächst im vergleich:*

> als der tocken spilt der Walh (*papst*) mit tiutschen vürsten:
> er sezzet si ûf, er sezzet si abe,
> nâch der habe
> wirfet er si hin unt her, als einen bal. *minnes.* 2, 361ᵃ *Hagen,*

s. auch EISELEIN 625. *dann auch geradezu* mit einem der tocken spiln, *ihn als spielball oder puppe behandeln, ihn zum besten haben u. ähnl.*:

> ich glaub, sie sind nit wol bey sinnen,
> wölns die stat mit trometen gwinnen;
> sie spielen nur mit uns der docken.
> H. SACHS 3, 1, 26ᵇ.

bildlich:

> vleischlich gelust kan uns zulocken,
> und spilt als lange mit uns der tocken,
> mit mangerleye tranke und speise,
> biz wir uns selben werden unweise. *renner* 9783.

so auch: dieses war die puppe, mit der er mich spielen läszt, während dasz er selbst, unbeobachtet und unverdächtig, mit unsichtbaren seilen mich umwindet. SCHILLER 4, 256.

c) *ein sehr beliebtes spielgerät für kinder und die erwachsene jugend ist der ball, eine elastische kugel, die geworfen oder mit einem holze geschlagen, auch mit dem fusze gestoszen wird und zu mannigfachen spielen anlasz giebt, s.* spiel II, 2, c. GROOS 132—7. 141. 143. 148—50. ZINGERLE 35—9. WEINHOLD *d. frauen* 2, 173 *ff.* mit dem balle spiln (*neben den bestimmteren ausdrücken* den bal werfen, slahen), *vgl.* ball, *theil* 1, 1090 *f.*:

> ir herzen blicke in dem sal
> hin unde her recht als ein bal
> giengen, dâ die kint mite
> spilen nâch kintlichem site.
> HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 2648;
>
> mit scoze men dha spilde,
> so mit dhem balle thon dhe vrowen.
> *Braunschw. reimchron.* 8251 (*d. chron.* 2, 561);
>
> so spilt man dort mit dem pall.
> VINTLER *pluemen der tug.* 8277.

dafür:

> duo gevuoctez got alsus,
> daz der aine bruoder Astrolâbius
> unt ander sin genôze
> spilten mit dem clôze. *kaiserchron.* 13104.

im ältern nhd. (17. *jahrh.*) *auch:* im ballen ô im ballhausz spielen, *giuocar di palla, alla pallacorda.* KRAMER *dict.* 2, 863ᶜ;

> ich spielen will mit dir im ball
> hinfürter manche stunden. SPEE *trutzn.* (1649) 17.

gewöhnlich in der ältern sprache: pilâ ludere, desz balls spielen. CORVINUS *fons lat.* 374ᵇ, des ballens spielen. STIELER 2085;

> daz er mit anderen kinden
> des balles spilen gienge.
> LAMPRECHT *Alex.* 1467 *Kinzel* (*vgl. die anm.*);
>
> gein âbent
> spil wir kint des balles. NEIDH. V. REUENTHAL 19, 26;
>
> wir spiln dises palen nu.
> HEINR. V. NEUSTADT *Apollon.* 1514;

als die kinder des ballens auff der gassen spieleten. WESENICK *spiel-sieben* 111. *mit acc.:* sie spielen den ball, *pila ludunt.* STEINBACH 2, 627. *jetzt ohne artikel* ball spielen:

> hier hat die jugend ...
> geschleudert, ball gespielt. OPITZ 1, 94.

besondere arten: da spilten sie des ballens, sprangen der röck, stiessen der böck, des handballens, des uberkreyszschenckens *u. s. w. Garg.* 174ᵃ; nachgehends lieff er der barr, ... spielt des grossen ballens, schmisz jn so wol mit den füssen als fäusten in die höh. 178ᵃ. federball, *vgl. theil* 3, 1398: sie spielte federball mit ihrem bruder im speisesaal. HEINSE 5, 83 *Schüddekopf. in neuerer zeit ist uns aus England das* fuszballspiel *zugekommen, vgl.* GROOS 134 *f.* 227 *f.*: dann waren nur noch drei grosze amerikanische jünglinge mit ihrem gouverneur oder hauslehrer zugegen, der ... tagüber mit ihnen fuszball spielte. TH. MANN *Tristan* 243. — *daher bildlich:* das arm elend römische reich und kaisertum war gleichsam ain pal, das glük spilet mit im des pals, warf's hin und her, iezo dorthin iezo daher. AVENTIN *chron.* 1, 881, 26;

> hier ist das steuer unnütz und der steurer.
> der sturm ist meister. wind und welle spielen
> ball mit dem menschen. SCHILLER 14, 370 (*Tell* 4, 1).

ungewöhnlich in transitiver fügung, jemand ball spielen: die unsrigen, die sich jährlich in die brunnencur schikken lassen, ... in welchem zustande sie eigentlich weniger leben als nur ball gespielt werden von zwei ärzten, deren einer sie zu hause das jahr über nur eben so hinhält, dasz sie wieder zum brunnen können, und der andere sie dort nur so weit bringt, dasz sie wiederkommen müssen. SCHLEIERMACHER *bei* WACKERNAGEL *leseb.* 3, 2, 1213, 12. *auch:* in diesem chaos von einerseits und anderseits (*habe ich*) beweise gesucht und keinen gefunden, mit dem der zweifel nicht fuszball spielen darf nach lust und vergnügen. HUGO BERTSCH *die geschwister* (1903) 142.

d) *bei andern kinderspielen sind solche feste verbindungen nicht gebildet.* mit schüssern, knickern (*schnellkügelchen*) spielen, *giuocare alle pallottole.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ (*vgl.* spicken): das sint die gelben kugelin, do die schuler mit spilen. *handschr. des* 15. *jahrh., s.* ZINGERLE 28; des plättlins (*spielen*). *Garg. nr.* 71, *jungfern werfen, s.* ZINGERLE 26; *dafür:* des plattenwerffens spielen, *giuocare alle piastrelle, morelle.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ. *spiel mit reifen, mit papierdrachen s.* GROOS 138. 120. (schaukel spielen, *s. unten t.*)

e)

> swer spilen welle der kegel,
> der sol gên ûf den plaz.
> *ges. ab.* 2, *s.* 451 (*d. slegel* 1184).

vgl. ZINGERLE 48. *nhd.* mit kegeln spielen, *giuocare alle boccie, alle cioni, piramidi.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ; spielen ... mit kegeln, *conis.* FRISCH 2, 300ᵇ; kegel spielen *wenig üblich, dafür* kegeln; *holst.* 'uns' herr speelt kegeln, *sagt der leichtfertige, wenn's donnert.*' SCHÜTZE 4, 164. *dafür:* in der kegelbahn spielen, *giuocar' al palla-maglio.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ. — *verwandt ist das billard:* auf dem biliard oder trocktafel spielen. *giuocar' al biliardo, al trucco.* 2, 863ᶜ. (billard *schon Garg. nr.* 178.)

f) *eine überaus alte, verbreitete und beliebte gruppe der spiele bilden die brettspiele, bei denen auf einem in felder eingetheilten brette kleine 'steine' oder figuren nach bestimmten regeln versetzt werden, s.* spiel II, 2, *d.* GROOS *s.* 238—44. 246 *f.*, *der sie sehr ansprechend als strategische spiele erklärt. der allgemeine ausdruck dafür ist:* im bret spielen, *alea ludere, et exercere se.* STIELER 2085; er spielte täglich im brete. STEINBACH 2, 627; spielen in etwas, als im bretspiel. FRISCH 2, 300ᵇ; *so noch bei* CAMPE: im brette spielen. *vgl.* bret 8, *theil* 2, 376. *belege:* so was bynnen Stenvorde iuncker Hynrick van Solmis und sach, dat bysschop Otte up den slotte myt der vrowen van Stenvorde int bret spelde. *Münst. chron.* 1, 158 *Ficker;* darnach giengen sy kurtzweylen unnd spilen in ein garten, ettlich in dem schach, die andern in dem spilbret. *Pontus* (1498) g 4ᵃ; so sitzend aber nit weit von im zwen burger, die spielten im brett. FREY *gartenges.* 67, 27 *Bolte* (*cap.* 52);

> so spilent zway dört in aim brett
> umb ain guldin vingerlin.
> *minne kloster* 198 (*lieders.* 2, 214);
>
> darnach spielt er im bredt ein' stund.
> HOLLONIUS *somn. vit. hum. s.* 56 *neudr.*
> (4, 5, *v.* 1134).

vom trictracspiel (*s. h*): der Vejenter könig, als er mit einem andern im brete spielete, und ... sein gegen-part einen guten wurff auff den würffeln thäte, sprach er ohne gefehr, occide, i. e. schlage todt, (massen denn bey dem ticktack geschiehet, da ein einiger stein, so den andern schläget, das gantze spiel ausmachet). WESENICK *spiel-sieben* 64. *daher übertragen in der scherzfrage:* was heist im brete spielen, da man die würffel ins maul wirfft? antwort: uber tische essen, wenn man die

bissen vom brod und fleisch ins maul stecket. 60. — *zutreffender ist der seltnere ausdruck:* auf dem brett spielen, *giuocare sul tavoliere, sbaraglio.* KRAMER *dict.* 2, 863ᶜ; sie lernen auf dem brete spielen, *aleam exercent.* STEINBACH 2, 627; *vgl.:* den künstreichen meistern des schachts, bretspiels, unnd anderer instrument, darauff man spielet. *theatr. diabol.* (1569) 506ᵇE.

g) das vornehmste, kunstvollste, wegen der mannigfaltigkeit seiner figuren schwierigste und interessanteste spiel ist das schachspiel, s. spiel II, 2, *d und* GROOS *s.* 242. *mhd. gewöhnlich* schâchzabels spiln:

ich spil enwette, wellent ir,
schâchzabels oder in schimpf. FLECK *Flore* 5056.

bildlich vom kampfe:

ûf disen vierecken schilt
was schâchzabels vil gespilt:
der wart im sêr zerhouwen. *Parz.* 408, 26.

auch mit dem acc.:

oben vor dem turn sâȥen
ein getwerc und ein meit:
sie spilten mit behendekeit
schâchzabel ûf einem brete. *krone* 18799.

nhd. im schach spielen, *giuocare agli scacchi ò sullo scacchiere.* KRAMER *dict.* 2, 863ᶜ; spielen ... im schach, *latrunculis.* FRISCH 2, 300ᵇ; im schacht spielen. *theatr. diabol.* 509ᵇB; dieser spielete sehr gerne im schacht und auff der karten. WESENIGK *spielsieben* 73. *so auch:*

spiel' im schachbrett, geh spatzieren,
schaukle dich und trinke thee! GOTTER 1, 51.

daneben mit auf: oculos habere in capite Hebraismus est, quem nos Germanice et vulgo sic exprimimus: wer auff dem schach (= der auffm schacht, *z.* 10) wil spielen, der sol die augen nicht inn beutel stecken, quo significamus eum non modo oportere eius ludi esse gnarum sed etiam vigilem et diligentem lusorem. LUTHER 20, 47, 29 *Weim. ausg. jetzt stets* schach spielen, *vgl. das., theil* 8, 1956:

ich bin am Ganges, wo ich leicht und barfusz
den heiszen sand mit meinen lehrern trete
... und schach mit ihnen spiele.
LESSING 2, 210 (*Nathan* 1, 3);

mit tausend fürsten spielt der könig Mahmud schach,
und jeden macht er auch auf andre weise matt.
WIELAND 24, 121.

dafür das schachtspiel spielen, *latrunculis ludere.* FRISCH 2, 300ᵇ. (*in Garg.* schachmatt, *nr.* 5, *und* schachzabel. wolffs zagel. 455.) *besondere arten:* auch der grosse asiatische eroberer Timur, oder Tamerlan, war ein grosser liebhaber vom schachspiele. er spielte aber nur das grosse, das auf hundert zwey und dreyssig feldern mit zwey und dreyssig figuren auf jeder seite gespielt wird: das gewöhnliche mit sechzehn figuren war ihm zu klein. WIELAND 24, 119. *so bildlich:* die tochter ... kam freilich nicht dahinter, dasz ihm eigentlich die wissenschaft, nicht der kranke höher stand als geld, und dasz er mit einer gewaltigen gegnerin von kranker natur am liebsten das medizinische schach spielte, weil aus der gröszern verwicklung die gröszere lehrbeute zu holen war. J. PAUL *Katzenb.* 1, 38.

h) verbreitete brettspiele sind ferner das mühle- und dame-spiel: mühle, dame spielen, *vgl.* GROOS *s.* 240*f. für letzteres:* auf dem dambrett spielen, *giuocare alle dame ò à dama.* KRAMER *dict.* 2, 863ᶜ. *mhd.* zabelspil, zabel:

sô sâȥen zwêne anderswâ
und spilten zabels ûf dem bret. *krone* 644.

eine verbindung von brett- und würfelspiel ist mhd. wurfzabel. *dazu, mit bezug auf die würfel:*

dâ lâgen vor den frouwen fier
wurfzabel unde kurrier
geworht von helfenbeine.
mit edelem gesteine
spilten si: mit holze niht,
als man nu frouwen spiln siht. *Wig.* 270, 1*f.*

jetzt heiszt das spiel puffspiel *oder* trictrac, *s.* spiel II, 2, *e und* GROOS *s.* 243*f.:* trickretrac *Garg. nr.* 29 (*daneben* ticketack 4); nun sitzen die beiden den ganzen tag auf der veranda und spielen tricktrack. beständig hört man das knacken der steine, die durch eine besondere fingerbewegung auf dem spielbrett hin und her geschleudert werden müssen. GABRIELE REUTER *der lebenskünstler* 124. — *den brettspielen verwandt ist das domino, s.* GROOS *s.* 244: papa spielte domino mit einem herrn, der ihn kürzlich angeredet hatte. GABRIELE REUTER *aus guter familie s.* 321. — *eine combination von brettspiel mit würfel- oder hazardspiel scheint auch das im* 15.—16. *jahrh. öfter erwähnte* listleins spil *gewesen zu sein, s. theil* 6, 1071 (*'eine art bretspiel mit hinterlistigen zügen'*) *und* LEXER *handwb.* 1, 1937: die hern verpietent, daz nu fürbaz chain burger hie ze Münchn in der stat und als ver der stat gericht geraicht, mit würfeln nit spilen sol weder umb wenik noch umb vil und besunderlich lüstleins, abr recht pretspil mag man wol tun. *magistratsverordn. von etwa* 1440 *bei* SCHM. 1, 1525; die so bocken (*ein kartenspiel, s.* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 48ᵃ) oder listlisz spiln, und ob einer im spil gewun, solen in die andern manen. *weisth.* 5, 356, 20 (*Balgau im Oberelsasz* 1448). *auch in der naheliegenden übertragenen bedeutung, s.* 7, *c, ε.* — *unbekannt ist das spiel* wihtel, -în *im mhd.:*

daȥ lât ir underwîlen dâ
und spilt mit dem wihtelîn
ûf dem tisch umb guoten wîn.
buch der rügen 509 (*zeitschr. f. d. alterth.* 2, 60).

vgl. ZINGERLE *s.* 49.

i) daran schlieszt sich das schon der urzeit bekannte würfelspiel mit seinen mannigfachen formen, vgl. GROOS 264—6. 273. ZINGERLE 46. *hier ist der gewöhnliche ausdruck* mit würfflen spilen, *talos iacere.* MAALER 380ᶜ; mit würfeln spielen, *giuocare a' dadi.* KRAMER *dict.* 2, 863ᶜ; sie spielten mit den würffeln. STEINBACH 2, 627; spielen mit etwas, mit würffeln, *tesseris.* FRISCH 2, 300ᵇ; *und so noch bei* CAMPE (519ᵇ). *belege:* nu was also groȥ haȥ under on daȥ di fumfe in falschir listekeit uff erleiten daȥ si umbe di meisterschaft zu gewinne unde zu vorlisene met worfeln spele wolden. KÖDIZ 9, 29; also ist dz leben der menschen eben als wann du spilest mit den würfflen. *Terent.* (1499) 116ᵃ; so gar Socrates und Heraclites hätten zu Ephesus unter den kindern des beinleins, und der sauersehende Cato mit den würffeln gespielt. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 86ᵃ; eben ein solcher tyrann war der kâyser C. Caligula, der, wenn er mit würffeln spielete, das meiste mit lügen, fluchen und schwören gewanne. WESENIGK *spiel-sieben* 74. *die festen fügungen mit dem acc. begegnen ganz vereinzelt:* sie spielen die würffel, *tesseris ludunt.* STEINBACH 2, 627; *sind aber nicht üblich geworden, weil dafür das verb.* würfeln *eingetreten ist.* ('mit würfeln spielen, *wofür man doch lieber* würfeln *sagt.*' ADELUNG 2, 2, *b*, *β*, 1.) *der gen. findet sich mhd. in dem synonymen ausdruck* topels spiln, *so bildlich:*

vil hôhes topels er doch spilt,
der an riterschaft nâch minnen zilt. *Parz.* 115, 19.

auch: die kint die spiln der kôten (*knöchel*).
KÖNIG VOM ODENWALDE 1, 156 *Schröder.*

auch übertragen: das sie nu solten diesen Jhesum, mit dem sie der köten (wie man spricht) gespielet hatten, ... fur den rechten Messia halten. LUTHER 8, 129ᵃ, *wozu* THIELE *Luthers sprichwörters. s.* 384 *eine alte handschriftliche randbemerkung mittheilt:* von diesem kôten spielen hatt mir mein vater seliger Michael Hun viel gesaget, das es in seiner jugent, ettwan 1500, das beste spiel mit den kôten gewesen. *vgl.* köte 3, *b. c, theil* 5, 1886. — *besonderes:* solcher wucher wirt gleicher weisz getrieben auff der rasselbanck, da man etwa umb zinengefäsz oder anders mit blinden würffeln spielet. *theatr. diabol.* (1569) 513ᵇA. *ein specieller ausdruck für das gewöhnliche würfelspiel ist:* auf die meisten augen spielen, *plistobolindam ludere.* STEINBACH 2, 627; umb dich well wir der meisten augen spilen. *quelle bei* SCHM. 2, 663.

k) die kartenspiele sind die verbreitetste und mannigfachste aller spielklassen, vgl. spiel II, 7 *und* GROOS *s.* 238*f.* 244*f. hier zeigt die allgemeine bezeichnung besonders zahlreiche variationen. vgl.* karte 2, *a. b, theil* 5, 235. 236*f. mit präpositionen:*

wer mit karten gerne spielt, hat daran den reise-brieff,
da er in das armen-haus frey und sicher mite lieff.
LOGAU 3, 30, 44;

der fünft der spilt gern in karten. *fastn. sp.* 730, 23;

nimpt man so viel zeit und mühe, das man die kinder spielen auff karthen, singen und tantzen leret, warumb nimpt man nicht auch so viel zeit, das man sie lesen und ander künst leret? LUTHER 2, 477ᵇ (15, 46, 10 *Weim. ausg.*). *in denselben verbindungen findet sich aber neben* karten, *und häufiger, der collective sing.:*

darnach spielt er im bredt ein' stund,
und mit der chart, so gut ers kunt.
HOLLONIUS *somn. vit. hum. s.* 56 *neudr.*

'auf ähnliche art, aber ungut, sagt man: in der karte spielen, *für* karte spielen, *oder* mit karten spielen.' CAMPE (519ᵇ): ein andrer blinde konnte in der karte spielen. LESSING 11, 381; nach dem kaffee wurde erstlich in der karte gespielt, hierauf kontertänze getanzt. WIELAND *suppl.* 5, 353; kamerad, wollen

wir eins in der karte spielen? Grimm *märchen s.* 16 (*nr.* 4). *so auch:* darum gilt es hier nicht, sich erbüben, im kärtlein zu spielen, im blättern zu wühlen. Wesenigk *spiel-sieben* 92. *älter:* die ohn argelist unnd böse begierde, zeit unnd weil zu vertreiben, im brett, auff der karten, oder im schacht spielen. *theatr. diabol.* 509ᵇ B, *s. auch* Wesenigk 73 *unter g;* er spielte mit etlichen fürsten auff der chart, und als er zween könig bekame, fragte er, ob der das gelt gewinne, der drey könig hab? Zincgref 1, 391. — *im genitiv:* der karten spielen, *ludere chartulis pictis.* Stieler 2085. *jetzt nur* karten spielen, *dafür ungewöhnlich:* die karte spielen, *charta ludere.* Steinbach 2, 627. *notwendig ist dagegen* mit, *wenn zu* karten *ein attribut tritt:* ich spiele lieber mit deutschen als mit französischen karten. *so sprichwörtlich:* es kan nicht jeder mit welschen karten spielen. Lehman 745, 15. mit offenen karten spielen, *als eine besondere art oder tour, auch oft übertragen:* Tom war zu gerieben, um mit offenen karten zu spielen; wenn doch der zweck seiner reise in dieses bärenland war: ein geschäft abzuwickeln mit diesen zwei leutchen. Hugo Bertsch *die geschwister* (1903) *s.* 197.

l) daneben bestehen besondere namen für die einzelnen kartenspiele; sie sind verschieden gebildet, meist so, dasz spielen *mit einem object (im acc., früher im gen.) steht. eine grosze anzahl ist unter* spiel II, 7, *e zusammengestellt; ferner:* (*er spielte*) der 31 ... rümpffen ... hundert eins. *Garg. nr.* 10. 12. 22; er ruffte darfür: karten her! ... etliche trapelierten in quadro, etliche in tre, andere piquetierten, die dritte thäten labeten spielen, die vierdte krimpen, etliche trischäckten mit 4 oder 3 briefen, etliche häuffleten, andere thäten 1. und 14. spielen, etliche 31, die letzte aber das gefreyte. Abele 4, 268; triumpf, labet, piket, alombre etc. spielen, *giuocare al trionfetto, al labetto, al picchetto, à l'hombre etc.* Kramer *dict.* 2, 864ᵃ; die des künigs spilen oder ander böse spil. *quelle bei* Schm. 2, 663; hir in Franckreich sobaldt assambleén sein, thut man nichts alsz landtsknecht spiellen, disz spiel ist ahm meisten in vogue. Elisab. Charlotte 2, 33; ich spielle auch nie, sehe nur etlichmahl zu, wen man abendts a lombre spielt. 114; erst ging er (*Göthe*) nach Meiningen, wo er am hofe öffentlich mit den herrschaften whist spielte. Böttiger *lit. zust.* 1, 57;

> zwei spilten der untriuwen. Altswert 90, 1 (?);
> wir wollen spielen ein und dreissig.
> Römoldt, *s.* spiel II, 7, *e;*
> die spielten der fünff karten. Fleming 168;

stichs und der bild (spielen). H. Sachs 1, 518ᵃ, *vgl.* spiel II, 7, *e, sp.* 2299. *sprichwörtlich:* es spilts mancher auff rausch, und weisz nicht, was in der karten ist. Petri Cc 8ᵇ (*vgl.* rausch 5, rauschen 7, *theil* 8, 305. 313); ins gemein spielt man jetzo trumpfspiel, die geringere stechen die höhere. Lehman 746, 32. Wander 4, 795, 22.

m) andere spiele, die besondere geräte erfordern: pflocklein spielen, *giuocare al cavicchietto.* mit rechenpfenning spielen, *giuocare a ferlini ò ragionari.* Kramer *dict.* 2, 864ᵃ. *mhd.* gräslîns spiln, *halmziehen, vgl.* Zingerle 33:

> ritter und junckfröwelin
> sicht man dez gräszlins spilen.
> *kloster der minne* 201 (*lieders.* 2, 214);
> zwei spilten greselis. Altswert 89, 17.

(helmlin zihen *Garg. nr.* 476.) — (der vingerlîn spiln, *s. n.*) *so auch* (?):

> da (*in der spinnstube*) werden knecht und die roszbuben
> mit uns mancherley spiel anfahen,
> des stocks spielen, und öl auszschlahen. H. Sachs 3, 3, 7ᵃ.

des schuhes spielen, *giuocare alla scarpetta.* Kramer *dict.* 2, 864ᵃ, *vgl.* schuh 1, *f, δ, theil* 9, 1851. des schûlins spilen. *spil* 158. nailden spelen (*jouer aux épingles*) *in einer handschr. des* 15.—16. *jahrh. s. nd. korrespondenzbl.* 1, 22. — *uneigentlich, ironisch:* einem mit dem brügel spielen, *giuocar, sonar' uno di bastone.* mit messern spielen, *giuocar' alla coltella, ò alle coltellate.* Kramer *dict.* 2, 863ᵃ.

n) andre spiele werden nur mit den fingern ausgeführt; so besonders das südländische, schon den alten Römern und vielleicht bereits den Ägyptern bekannte morra-spiel, wobei der eine mit den händen schnell in die höhe fährt und der andre die zahl der ausgestreckten finger erraten musz, s. Groos 266· *micare digitis,* mit den fingeren spilen oder lassen. *genus ludi fuit apud veteres,* ist eyn kurtzweil und spil gewesen bei den alten, da man die finger auffstrecket, und lasset den andern rathen wie vil jhrer seind. Dasypodius (*im lat.-d. theil unter* micare); mit den fingern spielen, *giuocar' alla morra.* Kramer *dict.* 2, 863ᵃ; *dafür:* freund gegen freund und man konnte mit ihm ohne sorge im dunkeln des fingers spielen.*) Heinse *Petr.* 1, 126, *mit der anm.:* eine art von spiel, wo man mit einem blick errathen musz, wie viel einer finger in die höhe gehoben habe. die Italiäner ergötzen sich noch daran. *im spielverzeichnisz Garg. nr.* 96 *steht dafür der ausdruck* fingerschnellen (*daneben* 189: rhat der finger). *auch im mittelalter scheint das spiel bekannt gewesen zu sein, denn der ausdruck* vinger zeln *kann kaum etwas anders bedeuten:*

> wiltu danne vinger zelln,
> so machtu dir erweln
> ains ze fragent nach dinem sine. *minne kloster* 203.

es liegt daher die frage nahe, ob mit vingerlîn snellen *bei* Wolfram (*Parz.* 368, 10. *Willeh.* 327, 8) *vielleicht dasselbe gemeint ist, eher als ein schnellen von ringen* (Zingerle 47). *dafür auch:*

> dô spilten si der vingerlîn. *slegel* 319 (*ges. ab.* 2, 418).

o) unter den gesellschaftsspielen (*dafür:* die frauenzimmer spielen unter sich kleine spiele. Göthe 14, 53, *triumph der empfinds.* 5) *heben sich die pfänderspiele als besondere gruppe ab, vgl.* spiel II, 2, *g. hier ist die beziehung eine andre, insofern als die pfänder nicht eigentlich die geräte des spiels, sondern eine art einsatz sind; es heiszt also zunächst* um pfänder spielen, *doch tritt auch dafür gewöhnlich die formelhafte fügung* pfänder spielen *ein, s.* Campe (519ᵇ): nach tische sollten und muszten pfänder gespielt werden. Göthe 19, 279;

> ich spielte schach, ich spielte pfänder
> in Rom und in Paris. Gleim 1, 393.

p) die thätigkeit selbst, die als spiel getrieben wird, tritt, gewöhnlich in der form des inf., als object zu spielen. *hier hält sich der gen. besonders lange, zumal im oberd., so noch bei* Göthe *und* Auerbach, *während das heutige norddeutsche den acc. verlangt. so von beliebigen bewegungen, die als spiel getrieben werden:* ringens spielen, *giuocare alla lotta.* lauffens spielen, *g. al corso.* hüpfens spielen, *giuocar' al calzoppo.* Kramer *dict.* 2, 864ᵃ. *im allgemeinen jedoch nur von bestimmten geregelten spielformen; so besonders:* versteckens spielen, *giuocare à nascondi-lepre. ebenda;* verbergens *Garg. nr.* 477; natürlicher weise flösste diese feigheit seinen brüdern und den übrigen knaben im dorfe herzliche verachtung gegen Bonifazen ein, der ... mit den kleinen mädchen versteckens, frau sonn, gerad oder ungerad, und dergleichen spielchen spielte. Wieland 15, 158; *auch in freierem und bildlichem gebrauche:* die kinder spielen des versteckens, das gehet noch wohl hin; allein, wenn alte leute in ihren sünden- und laster-leben des versteckens spielen, und in ihren hertzen dencken, der herr siehets nicht, ... da wachet denn gott im grimm auf, und spielet mit ihnen auch des versteckens in seinen zorn-straffen. Wesenigk *spiel-sieben* 128*f.;* ja gott der herr selbst spielet auch alsdenn mit uns das versteckens, indeme niemand weisz, wo und an welchem ort noch sein cörper versteckt und eingescharret wird: also hat der strecke-bein, der tod, vergangenes jahr ... bey uns das versteckens gespielet. 130 (*hier also anders verstanden als gewöhnlich, so dasz man nicht sich, sondern einen gegenstand versteckt*); warum sollte es nicht auch ein latentes licht geben? und warum sollten die ... farbigen lichter nicht auch der reihe nach versteckens spielen, und wenn es den gelben beliebte hervorzugucken, warum sollten die übrigen nicht neckisch im hinterhalte lauschen können? Göthe 54, 254; der thau im grase gab der senkung im sonnenlicht einen silbergrauen schein, und die schatten der kühe und der bäume spielten darauf versteckens mit einander. Immermann *Münchh.* 3, 77 (*wunder im Spessart*). *ferner:* wir spielen zählens, sagte sie. nun gebt acht! ich geh' im kreise herum von der rechten zur linken, und so zählt ihr auch rings herum, jeder die zahl, die an ihn kommt, und das musz gehen wie ein lauffeuer, und wer stockt, oder sich irrt, kriegt eine ohrfeige. Göthe 16, 35; *mit dem acc.:* als wir klein waren und 'kriegen' spielten, Tom, da gab es immer ein 'mal', ein abgegrenztes fleckchen, wohin man laufen konnte, wenn man in not und bedrängnis war, und wo man nicht abgeschlagen werden durfte. Th. Mann *Buddenbrooks* 2, 283;

> wenn wir spielen haschen,
> fliehe nicht mit raschen
> schritten, aber flieh! ...
> spielen wir verstecken,
> suche nur die ecken,
> die am schwersten sind.
> Rückert (1882) 2, 261 ('*kinderspiele*').

von thieren: über ihm schwimmen millionen fischchen und spielen fangens miteinander. AUERBACH *auf der höhe* 2, 44. *als scherzhafte umschreibung des einfachen verbs, in deminutiver weiterbildung des inf.:* er wickelte das papier aus einander, das fleisch lachte ihn an, es war zum küssen, er spielte versucherles (*kostete*), und kurz — nach einer weile hatte er nichts mehr als das leere papier. *dorfgesch.* 1, 146. *übertragene ausdrücke dieser art s.* II, 7, *d*, *γ*. — *anstatt des inf. kann ein abstractes subst. stehen:* sie ... fing an mit sechs schweineknüsseln fang zu spielen (*für gewöhnliches* fangen). FRENSSEN *Jörn Uhl* 438. — *zuweilen stellt sich eine andre nuance ein, indem* spielen *übergeht in die bedeutung 'etwas nachmachen, zum schein thun':* wenn nun dieses (*das exercieren*) die kinder täglich sehen, so machen es die äfgen bald nach, und spielen, so zu sagen, des kriegs. *rockenphil.*[5] (1759) *s.* 155 (2, *cap.* 12). des esel-abladens spielen, *giuocare alla scarica l'asino ò scarica soma.* KRAMER *dict.* 2, 864[c]. der hochzeit, *ebenda, s. s.*

q) ähnliches: (*er spielte*) der unverständtlichen sprachen. *Garg. nr.* 419; also sind auch der jungen leute ihre schertzspiele offt sünd- und ärgerlich, wenn sie spielen die stille music, oder würffeln, da, nachdem der würffel fällt, entweder eines stumm seyn, oder seinen nachbarn küssen, oder einen reim sagen musz. WESENIGK *s.* 84; so alt, alsz ich auch jetzt bin, gestehe ich doch, dasz es mir nicht leydt sein solte, noch ein mahl spielger undt sprichwörtter undt historien zu spiellen, wie wir in unszern jungen jahren spilten. ELISAB. CHARLOTTE 2, 27. rätsel spielen, *vgl.* rätselspiel, *theil* 8, 198 *f.*; *übertragen:*

Karlos. meine bitte
hat einen sonderbaren ernsten sinn,
den sie nicht lösen. — *Philipp* (*gebieterisch auffahrend*) was ist das? der sohn,
der unterthan will rätzel mit mir spielen?
SCHILLER 5, 1, 78 (*dom Karlos* 2, 3).

r) andre spielausdrücke beruhen auf einem vergleich oder einer metapher. so besonders das uralte und weitverbreitete blindekuhspiel, s. ZINGERLE 44 *f.* GROOS 311 *und* 160. *vgl.* blind 14, *theil* 2, 121 *f.*, kuh 5, *theil* 5, 2550. *in der ältern sprache im gen.:* alle jre anschlege wider die christen sollen sein, wie man der blindenkue spielet, oder nach den töpffen schlegt, das jr verfolgung doch feilen ... mus. LUTHER 4, 303[a]; der blinden ku. *Garg. nr.* 180;

da gieng das schertzen an. die spielten der fünff karten,
die jagten fluchs (*l.* fuchs) ins loch in den beschneyten garten.
das kalb ward auszgetheilt. des schuchs, der blinden kuh,
des richters wird gespielt, des königs auch darzu.
FLEMING 168.

jetzt blinde kuh spielen (*zuweilen in ein wort zusammengeschrieben*): da erzählte sie mir wie sie auf dem lande so vergnügt gewesen wären, wie sie blinde kuh gespielt, nach dem topfe geschlagen, geangelt und gesungen hätten. GÖTHE *br.* 1, 192;

die alte Vesta sogar, die ...
sonst an jedem spiel viel ärgerliches fand,
soll mit den grazien, und mit Amorn und dem knaben,
den Jupiter sokratisch liebt und küsst,
oft blinde kuh gespielet haben;
ein spiel, das in der that die unschuld selber ist.
WIELAND 10, 102 (*grazien* 5).

häufig übertragen: weyter ... ists nit gnug, das der grund bahr da sey und ernennet werde, szondern soll klerlich, stuck bey stuck, anzeygt und das gelt und zinsz drauff geweisset werden, ... und nit der blinden kue spilen, ynsz gemeyn oder gantz auff hauffen das gutt beschweren. LUTHER 6, 56, 14 *Weim. ausg.*; also spielt auch die vernunfft der blinden kue mit gott und thut eytel feyl griffe und schlecht ymer neben hin, das sie das gott heysst das nicht gott ist. 19, 207, 4; betrug ist ein rothwelscher, wenn er vom wasser sagt, so meint er fewer, spielt der blinden kuh. LEHMAN 107, 46; wehnen und düncken ist der blinden kuh spielen. 389, 17; ach wie viel kluger, gelehrter, hochansehnlicher, gewalthabender leute sind, mit welchen der satan der blinden kuh täglich spielet. WESENIGK *spiel-sieben* 170; dasz ich bey einer solchen denkungsart gar oft anrennen muszte, gerupft, bezogen und geäfft wurde; dasz der kleine zirkel der menschen, der mich umgab, ... mit mir blinde kuh spielte, werden sie von selbst vermuthen. MUSÄUS *physiogn. reisen* (1788) 3, 10. *ein älterer, schon im 15. jahrh. begegnender ausdruck dafür ist:* der blinden mausz spielen, *giuocare alla cieca.* KRAMER *dict.* 2, 864[a]; spilent der blinden müsz, oder ettwas anders geuckelwercks. KEISERSBERG *bilg.* 9[c]; plinden mäusz *Garg. nr.* 20;

zwei spilten blinder musen. ALTSWERT 90, 12.

vgl. maus 3, *g*, *theil* 6, 1818 *f.* *dasselbe meint wol auch:*

wie aber hat Ergasto mich bericht,
dasz ich würde die Corisca bey der Amarillis finden,
spielende das spiel der blinden?
ich schaue hier ja keine blinde nicht.
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 69 (3, 1).

s) auch sonst werden thier- oder personenbezeichnungen zu spielnamen verwendet, meist im sinne einer nachahmung oder mimischen darstellung: die kinder auf den fuszsteigen spielten soldaten. GABRIELE REUTER *aus guter familie s.* 273. *vgl. ferner* 4, *h.* *ähnlich* (*als satirische erfindung*):

sie (*die knaben*) spielten, und ihr spiel hiesz das poetenspiel.
UZ *s.* 285 *Sauer* (*sieg des liebesg.* 1, 135).

(*so wol auch mit alterthümlicher construction:* wir vermummen uns und spielen der jugend und lachen des alters, wo wir das alter beweinen werden. ARNIM *Hollins liebel.* 14 *Minor.*) *so paarweise in den fangspielen der jugend,* schaf und wolf *u. a. s.* ZINGERLE 41 *f.* *jetzt z. b.* räuber und gensdarm; *auch:*

im grünen, im grünen, im grünen,
wo has' und hund wir spielten.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 306.

anderes:

aber wenn wir spielen,
schönste unter vielen,
bräutigam und braut;
welche ungebürde,
wenn ein andrer würde
dir vom pfarr getraut.
RÜCKERT (1882) 2, 261 (*vgl. oben p*).

dafür getrennt: des bräutgams *Garg. nr.* 257; der braut 463; der hochzeit, der braut spielen, *giuocare la sposa ò la nozza.* KRAMER *dict.* 2, 864[c]. — *vieles weitere der art in Garg., z. b.* des schultheissen *nr.* 7, des gauchs 47, des untreuen baurens 107; der krippel und lamen 234 *u. a.*; wenn sie den kirmes-bauer spielen, da giebets schläge, greiffens, küssens, neigens, beugens. WESENIGK *spiel-sieben* 84; des richters, des königs, *s.* FLEMING *unter r.* (des königs *als kartenspiel s. l.* frau sonn spielen *s.* WIELAND *unter p.*)

t) spiele werden auch nach gegenständen benannt, die irgendwie nachgeahmt oder symbolisch dargestellt werden, z. b.:

zwei spilten der fuln brucken. ALTSWERT 90, 19,

vgl. ZINGERLE *s.* 40. *damit wol gleichbedeutend:* der zerfallenen brucken. *Garg. nr.* 292. *so freier:*

die kinder spielten schaukel,
auf weinguirlanden sitzend,
die hoch von baum zu baume
der winzer pflegt zu ziehen.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 163.

u) gern werden wortpaare verwendet (*s. s*), *so* gerade und (oder) ungerade *als kinderspiel, s.* ZINGERLE 42 *f.*: grad oder ungrad. *Garg. nr.* 153;

rite ein gra man uf und ab
mit cleinen kinden uf einem stab,
und spilte gerade und ungerade. *renner* 2738.

s. auch WIELAND *unter p.* *ebenso:* kreutz oder plättlin. *Garg.* 154.

v) selbst ganze sätze dienen als namen von spielen, z. b. stirbt der fuchs, so gilt der balg. GÖTHE 1, 15 (*überschr.*); *abgekürzt:*

Amor kam, und stirbt der fuchs
wollt' er mit uns spielen. *ebenda;*
zwei spilten wer tet dir daz? ALTSWERT 90, 6.

s. besonders Garg. c. 25, *z. b.:* (*er spielte*) der wolff hat mir ein schäflein gestolen, weil ich käsz und brot will holn. *nr.* 28; du der hasz, ich der wind. 25; duck dich Hänszlin duck dich. 220; raht wer hat dich geschlagen? 342. *nicht eigentliche namen sind dagegen umschreibungen wie:* wenn sie spielen, wie die alten männer, weiber, witben, junge gesellen und jungfern thun, welches wider die christliche liebe, und ein gespötte und aushönung der wittwen, der jungen und alten ist. WESENIGK *spiel-sieben* 84;

dar da speylden sy gewysse,
we den anderen soulde dragen. *Karlm.* 173, 50.

2) *von den meisten rein körperlichen übungen und thätigkeiten, die man der lust und des zeitvertreibs wegen ausübt, wie jagd, tanz, turnen, sport u. s. w., ist* spielen *nicht üblich. die ältere sprache kennt noch manches der art; doch treten gewöhnlich andre beziehungen hinzu.*

a) kampf und turnier, vgl. spiel II, 3, *b. c.* *im ahd. scheint* spilôn *von der bewegung des kampfes schlechthin gesagt zu werden, s.* I, 1 (*Ludwigsl.* 49). *mhd. in der regel nur von den 'ritterspielen', scheinkämpfen, wo der kampf als spiel geübt wurde, d. h. nach bestimmten regeln, ohne die absicht zu schädigen, daher mit stumpfer waffe, nur als unterhaltung und kraftübung, als*

wettkampf und als schauspiel für die höfische gesellschaft; hier ist also die bedeutung I, 4 *einbegriffen. so:* man spilt der ritterschaft, *agitur ludus militiae.* Schm. 2, 663;

er traf in dâ man hæht den schilt,
sô man ritterschefte spilt. *Parz.* 444, 22;
ich tât ew seine wappen chunt,
dar under er hat tzu manger stunt
der ritterschefte vil gespilt. Suchenwirt 18, 545;
swo man spilte ritterspil. *jüng. Tit.* 1354, 4.

spiln *allein:*

swenne ûfme hove wolden spilen dâ diu kint. *Nib.* 132, 1;
spiln man dô sach.
hey waȥ man starker schefte vor dem münster brach! 814, 1.

turnier mit scharfen waffen:

mit scharpfen swerten wart gespilt
ûf liehten helmen ûf der wisen.
Konr. v. Würzburg *Engelh.* 2714.

spilen *in diesem sinne dem ernstkampfe entgegengesetzt:*

spiln oder striten,
swes ich danne kan phlegen,
des wil ich helfen. *Biterolf* 4642, *vgl.* 8470.

wenn spilen *vom wirklichen kampfe gesagt wird, liegt wol stets eine übertragung vor:*

dô wart mit grimme dâ gespilt. Stricker *Karl* 5131.

häufig liegt ein deutlicher vergleich mit einem andern spiel zu grunde, vgl. spiel II, 3, *c; mit dem schachspiel, s.* II, 1, *g* (*Parz.* 408, 26); *mit einem glücksspiel* (*vgl. unten* 6):

sine wert der phander liehtes niht:
wer solt ouch vinsterlingen spiln? *Parz.* 82, 19.

spiln *von den wettkämpfen der Brünhild:*

dô kom ir gesinde und truogen dar zehant
von alrôtem golde einen schildes rant ...,
dar under spilen wolde diu vil minneclîche meit.
Nib. 414, 4.

nhd. nur ganz vereinzelt in nachahmung fremder ausdrucksweise:

acht und acht, und tag' auf tage (*irrig für: zehn gegen zehn*)
spielen kampf die Sarrazinen,
und die Aljataren gegen
Alarifen und Asargen. Herder 25, 265 *Suphan* (*volksl.* 1, 3, 9,
nach dem span.:
ocho á ocho, diez á diez,
Sarracinos y Aliatares
juegan cañas en Toledo
contra Alarifes y Azarques).

vom kampfe oder kampfspiel ist auch hergenommen die sonst nicht bekannte metapher: er trug den mantel zu sehr auf beiden schultern, spielte mit zwei schildern. Öhlenschläger *lebenserinn.* 4, 227.

b) *vom tanzen; so alts.:*

thiu thiorna spiloda. *Heliand* 2765.

hier kommt die vorstellung der schaustellung hinzu, vgl. 3; *so noch deutlicher:* dô was ein prister in deme klôstere, der ime (*dem heil. Benedikt*) gehaȥ was; der lônte siben vrowen, daȥ si sich nackit ûȥ zugen und spilten vor sîner zellen und vor sîme venstere daȥ her bekort wurde. *d. mystiker* 1, 108, 5. — *ohne solche nebenvorstellung von fröhlichen reigentänzen des volkes:* darnach satzt sich das volck zu essen und zu trincken, uñd stunden auff zu spielen. 2 *Mos.* 32, 6, *danach citiert* 1 *Cor.* 10, 7 (παίζειν). *so auch:* David aber und das gantze Israel spieleten fur gott her, aus gantzer macht, mit lieden, mit harffen, mit psalter ... und mit posaunen. 1 *chron.* 14, 8 (מְשַׂחֲקִים, *ludebant;* Luther *könnte auch 'musizieren' verstanden haben*).

3) *die vorstellung einer thätigkeit, die der ausübende nicht zu seinem eigenen vergnügen treibt, sondern zur unterhaltung des publicums, der zuschauer, die bereits in den unter* 2, *b angezogenen fällen hinzukam, wird in andern gebrauchsweisen zur hauptbedeutung, vgl.* spiel II, 4. *so wird es von den mancherlei künsten und schaustellungen der mittelalterlichen spielleute gesagt:*

dar quam spillûte vil,
die nâch heidenischem site
ûbten ir spêhe trite,
nâch ir art sie spilden
vor dem vursten milden:
dirre vacht, jener spranc,
man hôrte meisterlich gesanc,
zwêne sach man vechten hie,
ein ander ûf den henden gie.
Albrecht v. Halberstadt 12, 14—22.

spiln *als allgemeiner ausdruck für die thätigkeit des spielmanns:*

dô kam der varnden einer. mit vlîȥe kunde er daȥ,
daȥ er vür si alle ...
dâ spilte mit gevuoge daȥ in werde vürsten muosten
schouwen. *Kudr.* 51, 4.

vgl. auch: uuiêo auriga in circo spilot ûfen sinemo curru, unde uuiêo samfto er fiêr ros sament turnet. Notker *ps.* 39, 5. *jedoch, obwol diese bedeutung* (*bezw. die des subst.*) *dem stehenden ausdruck* spilman *zu grunde liegt, ist sie doch nicht recht üblich geworden. häufig sind, auszer der specielleren unter* 4 *behandelten anwendung, nur einige feste verbindungen, die solche jongleurkunststücke und gaukeleien bezeichnen.*

a) aus der tasche spielen, *woher die noch häufigere zusammensetzung* taschenspieler, *s. theil* 11, 153 *f., ursprünglich allerlei dinge aus einer tasche hervorzaubern, dann in weiterem sinne, giuocar di mani ò far il giuoco di mani. gall. tours de passe passe.* Kramer *dict.* 2, 863ᵇ, *agilitate digitorum oculos spectantium praestringere.* Steinbach 2, 627; '*wunderbar scheinende veränderungen durch die geschwindigkeit der bewegung und vermittelst einer tasche hervorbringen.*' Adelung (2, 2, *b*, *α*): es kahmen aber anfänglich etliche gauckler, welche nach gemeiner in Teutschland üblicher art mit springen sich sehen liessen, hernach etliche die aus der taschen spielten. Olearius *reisebeschr.* 256ᵃ;

geh, alte hexe, geh! du spielst gut aus der tasche,
ich bin zufrieden mit dem kunststück. geh!
H. v. Kleist 1, 216 *Zolling* (*fam. Schroffenst., schlusz*).

vgl. auch I, 9, *f.*

b) *ein ähnliches kunststück bezeichnet ursprünglich die redensart* unter dem hütlein spielen. Schottel 1112ᵃ, *colludere, clam decipere* Stieler 2085, *agere in occulto* Steinbach 2, 627. *wie man sich ein solches spiel zu denken hat, schildert sehr lebendig* Walther v. d. Vogelweide 37, 34 *ff. sonst findet sich mhd.* gaukel hütlein *renner* 16719, *und* underm huot gaukeln Suchenwirt 29, 45. Sanders (*unter* hut 1, *f*) *erklärt:* '*gaukler bedienen sich der hüte zu einem spiel mit kugeln, die, unter verschiedene hüte gelegt, durch geschwindigkeit unter einem zusammenkommen*'. *s. ferner* hütlein, *theil* 4, 2, 1991 *f.* Wander 2, 953, 6. 8. Thiele *zu* Luther *sprichw.* 88 (es gehet unter dem hutlin zu, *s. s.* 107 *ff.*). Reinhold Köhler *zu* H. Sachs *dial.* 29, 24. *namentlich frühnhd. zahlreich belegt. der gewöhnliche sinn ist 'heimlich, versteckt und betrügerisch verfahren':* denn es ist ein heimliche, meuchlinge schalckheit, und wie man spricht, unter dem hûtlin gespielet, das mans nicht mercken sol. Luther 4, 407ᵃ; so sind auch seine sachen offenbar, die man sihet, und höret, hie aber sind keine zeugen, sondern eine einzele person, welche im tunckeln munckelt, und unter dem hütlin spielet. 6, 88ᵃ; ists ein redlicher schwermer, ... der wird dir also sagen, er reiche dir eitel brot und wein, dabey du solt dencken und gleuben den leib und blut Christi etc. ists aber der geuckler einer, die unter dem hütlin spielen, so wird er mum mum sagen, und den brey im maul umbher werffen, und also geiffern, ey es ist gnug, das du gleubest den leib, den Christus meinet. 106ᵇ; wir haben nicht, mum, mum gesagt, noch unter dem hütlin gespielet, sondern da stehen unser helle, dürre, freie wort, on alles tunckeln und mausen. 108ᵃ; beschert gott etwas, so geb ers herfür, halt nicht hinter sich ... und spile unterm hütlein, leg keinem kein schadort. Mathesius *hist. v. Jesu Christo* (1569) 2, 84ᵇ; ihr ... thut eben, als ob ihr gott die augen zubinden, und alles also unter dem hütlein spielen wollet, dasz es gott nicht hören, nicht sehen oder verstehen sol? Schuppius 146; under dem hietlin spilen. (*überschr.*)

wiltu mit herren hon zû schaffen,
sich für dich! lasz dyn umbher gaffen!
sy kynnent under dem hûlin spilen,
nüt bezalen und vil zilen.
Murner *narrenbeschw.* 55, 1—4 *neudr.*

dazu: denn die bepste hattens nie mit ernst im sinn, das sie wider den Türcken kriegen wolten, sondern brauchten des türckischen kriegs zum hütlin, darunter sie spieleten. Luther 4, 432ᵃ; o, wie hat man allhier unter dem gesetze als unter einem hütlein gespielet! es hat ein jeglicher seine schalkheit damit schmucken wollen. 44, 138 *Erl. ausg. vgl.:* unter dem hütlein spielen, mit einander eins seyn wieder jemanden, *conspirare inter se.* Frisch 2, 479ᵇ. *auch mit* (*innerem*) *object:* das ich solte verleugnen und verfolgen das evangelium, umb des teufels kinder und böser leute willen, welchs ich umb gottes willen ... hette angenomen und bekand, auff das mit mir ein solch spiel unter dem hütlin gespielet würde, das, wenn ichs evangelium hette offentlich mit worten bekand, darnach erfür breche, wie ichs heimlich und mit der that verleugnet ... hette. Luther 8, 4ᵇ. *es kann auch ein bestimmteres object dafür eintreten* (*dann im gen.*), *sodasz die bedeutung* 7, *d vorliegt und* unter dem hütlein *mehr als adverbiale bestimmung*

hinzutritt: es heiszt des geiz under dem hůtlein gespilt. H. Sachs *dial.* 29, 24;

(*die kaufleute*) mit geitz den gemeinen mann bestelen;
doch wissen sies so fein zu helen,
des geitz fein unterm hütlein spielen.
B. Waldis *Esop* 4, 49, 137.

gleichbedeutend ist die seltnere wendung unterm mäntlein spielen. Schottel 1124ᵃ; unter uns wenigstens ein aufrichtiges wort! in einer sache, die eigentlich blos hinter dem mantel gespielt wird. Göthe *an Voigt* 522; *s.* mantel, *theil* 6, 1610. *dazu:* der untrew under dem mändlin spilen. *Garg. nr.* 140.

c) in der verbindung mit einem unter dem hütlein spielen *entwickelt sich der begriff des geheimen einverständnisses und zusammenwirkens:* unter dem hütlein ò mäntlein spielen mit einem, *giocare sotto 'l cappelletto ò mantelletto con uno, met. passar' l'intelligenza, colludere, haver pratiche e collusioni segrete.* Kramer *dict.* 2, 863ᶜ; mit einem unter dem hütlein spielen, *clandestina cum aliquo inire consilia.* Steinbach 2, 627; spielen, list gebrauchen, *astute agere.* mit einem etwas heimlich oder unter dem hütlein spielen, *clandestina inire consilia cum aliquo.* Frisch 2, 300ᶜ; '*mit jemanden unter dem hütlein, unter dem mäntellein spielen, figürlich, in einer bösen sache mit ihm einverstanden seyn, eine von einer ehemahligen art betrüglicher taschenspiele her genommene figur.*' Adelung (2, 2, *b*, *α*); nichts destoweniger muste er (*Friedrich I.*) ... sich gegen Crema wenden, welcher ort, nebst Brixen und Piacenza, mit Meyland unter einem hütgen spielte. Hahn *hist.* (1723) 3, 265;

auch clagens über closter frauwen
die also über die schnůr thůnd hauwen
wann sy aderlassen und baden
thůnd sy junckherr Clementen laden
der hat mit jn ain haimlichs můtlin
was sy dann spilen underm hůtlin
das kan nyemandt auszspehen gor
bisz das mans in der wieg wirt gwar.
Gengenbach *s.* 405, 86 *Gödeke.*

so auch noch in neuerer sprache: du muszt doch nicht meinen, dasz ich so dumm sei und nichts merke, was hinter meinem rücken abgekartet wird. aber ich bin auch noch da, und es ist nicht bravs an dir, so mich zum narren zu halten und mit fremden leuten unter dem hütli zu spielen gegen mich. Gotthelf *Uli der knecht* 410 *Vetter.* (*selten dagegen* mit einem *in dem sinne, dasz dieser eine nicht mitspieler und helfershelfer, sondern object des spieles und betruges ist, wie* I, 7, *f:*

wie jr die leut nur thut betriegen
und ewer můtlein an jn kület,
unterm hütlein mit jn spielet.
Fischart 1, 168 *Kurz* [*S. Domin. leben* 1398].)

d) jetzt dafür gern unter einer decke spielen (*häufiger* stecken), *vgl.* decke 6, *theil* 2, 885; se speelen unner ene dekke, *sie wissen bescheid mit einander.* Dähnert 446ᵃ. *belege:* wie denn eine der hauptklagen gegen ihn war, dasz er mit den Persern unter der dekke spielete. Heilmann *Thuc.* 112 (*Μηδισμός* 1, 95); die letzten halt' ich für schmuggler, für wilddiebe, und der lange, ganz letzte, der immer zeichen in den sand schrieb und den die andern mit einiger achtung behandelten, war gewisz ein schatzgräber, mit dem du unter der decke spielst. Göthe 21, 57; die handelsjuden auf den märkten waren ihm auch vielfach behilflich, und er spielte wieder mit ihnen unter einer decke. Auerbach *dorfgesch.* 1, 108. — *vgl. auch:* die schwartz-künstler und teuffels-beschwerer, die mit den teuffeln spielen (unter einer decke liegen, *cum daemonibus colludentes*) betriegen (verblenden) mit jhren bezauberungen sich selbst und andere. Comenius *sprachenth.* 998. — *eine ähnliche wendung für das gegentheil:*

und dasz ich endlich nur hier ohne fürhang spiele.
Hofmannswaldau *bei* Steinbach 2, 628 (*et ne tectis verbis te porro in suspenso relinquam*).

4) *jetzt ist* spielen *sehr gewöhnlich im engern sinne von der thätigkeit des schauspielers, der scenischen aufführung einer dramatischen dichtung, vgl.* spiel II, 5.

a) spielen, comedien oder tragedien halten, *jouer des comedies, ou tragedies.* Hulsius 302ᵇ; spiel halten, spielen, *ludos facere, celebrare, fabulam agere.* Dentzler 2, 269ᵃ; '*menschliche handlungen nach gewissen regeln zur belustigung anderer nachahmen.*' Adelung (2, 2, *b*, *β*, 2, 1), *s. auch* Hunziker 246. Seiler 272ᵃ. Autenrieth 134. Dähnert 446ᵃ. *absolut:* heute wird nicht gespielet. Adelung. *vom schauspieler:* die comedianten werden heut spielen, *i comedianti (comici) giuocheranno cioè reciteranno etc. hoggi.* Kramer *dict.* 2, 863ᶜ; der acteur ist krank, und kann nicht spielen. Adelung; wenn ihr griechisch könntet, würdet ihr gleich wissen, dasz das (*monodram*) ein schauspiel heiszt, wo nur éine person spielt. Göthe 14, 11 (*triumph der empfinds.* 1); nur wenig vorstellungen zum eintritt wurden in Weimar gegeben. die gesellschaft hatte einen groszen vortheil, sommers in Lauchstädt zu spielen. 31, 18; diesen mittag ist eine gesellschaft florentinischer schauspieler hier angekommen und hat sich erboten, in meinem pallaste zu spielen. Schiller 3, 105 (*Fiesko* 3, 10); es giebt schauspieler, die ich habe spielen sehn. *Shakespeare Hamlet* 3, 1; *Haml.* (*zu Polonius.*) ihr spieltet einmal auf der universität, herr? ... *Pol.* das that ich, gnädiger herr, und wurde für einen guten schauspieler gehalten. *ebenda;*

sie ... haben ... schon befehl
zu nacht vor ihm zu spielen. 2, 3.

verdeutlichend: zur schau spielen (*vgl. auch* schauspielen, *theil* 8, 2376); *übertragen:* du spielst im leben auch zur schau? Arnim *Hollins liebel.* 98 *Minor.* — *von den marionetten in einem puppentheater:* spielende docken, *bambocci che giuocano. gall. marionelles.* Kramer *dict.* 2, 864ᵇ. — *von fastnachtsspielen:* sie schlagen jhm ein mumbschantz. Frigius, der graf, sagt:

jhr herrn mumer, ich spil jetzt nit,
derhalben ich euch fleisig bitt,
jhr wöllet mit uns gehn herein,
villeicht noch drinnen spiler sein.
Ayrer 1978, 20 *Keller.*

b) mit bezug auf die qualität der leistung: hr. Boek, als graf Essex, spielte meisterhaft. Schiller 3, 586; herr Bek, als Westindier, spielte grosz. 587.

c) mit object: spielen, *giuocare cioè rappresentare, recitare etc.* eine comedi, eine tragödi etc. spielen. eine opera spielen. Kramer *dict.* 2, 863ᵇ; ein schauspiel spielen, *fabulam agere;* ein trauerspiel spielen, *agere tragoediam.* Steinbach 2, 627; spielen, ein schau-spiel, *agere comoediam, exhibere tragoediam, actorem esse; in scenam prodire.* Frisch 2, 300ᵇ. *so ganz allgemein:* und gott gebe, das die Griechen jre weise, comedien und tragedien zu spielen, von den jůden genomen haben. Luther *bibelübers.* 7, 417 *Bindseil* (*vorr. aufs buch Tobie*). komödie spielen *ist in volksthümlicher sprechweise der allgemeine ausdruck für bühnenspiel überhaupt, gleichbedeutend mit* theater spielen: comedi spilen, gemein schauwspil halten, *facere ludos, agere fabulam.* Maaler 380ᵃ; sie wünschten diese bedeutsamen begebenheiten (*Schillers dramen*) leibhaftig und farbig vor sich zu sehen, und weil von einem stehenden theater in den damaligen Schweizerstädten nicht die rede war, so entschlossen sie sich ... kurz und spielten selbst komödie, so gut sie konnten. Keller 1, 25;

äso hämtis wölln
und wöllnt ä bissel kamêdi spöln.
Hartmann-Abele *volksschausp.* xxx, 14.

so auch: da wir keine comödie spielten, so hätte er mehr verstand gebrauchen sollen. Möser *patr. phant.* 2, 60. *ein bestimmtes stück spielen:* und seind demnach ... wir in willens, die historiam von der Susanna zu spielen unnd zu agiren. Heinr. Jul. v. Braunschweig *s.* 4 *Holland* (*Sus. prol.*); in Venedig ward 1714, das ganze carneval hindurch, fast kein anderes stück gespielt, als Merope. Lessing 7, 184; ich ... entschlosz mich kurz und gut, David und Goliath zu spielen. Göthe 18, 37 (*W. Meister* 1, 7); indem wir ein stück, das nicht existirte, zu spielen unternahmen. 18, 36 (1, 8); ich fand kein gröszer glück, als schauspiele zu lesen, zu schreiben und zu spielen. 41; denn gespielt machen sie (*die stücke*) glück. ... man sieht überall die frazzen-masquen mit denen sie gespielt wurden. *br.* 2, 69; sie haben (*man hat*) die Emilia (*von Lessing*) gespielt. Schiller 2, 6 (*räuber*, 1. *vorr.*); höre, alter freund, könnt ihr die ermordung Ganzago's spielen? *Shakespeare Hamlet* 2, 2;

unhôrsam heft my hir to gedreven,
dat ik dut spêl sus hebbe gescreven, ...
dat wil wy hir spelen to iuen eren. *sündenfall* 60;

eu'r herrlichkeit schauspieler sind bereit,
weil ihr gesund, ein lustig stück zu spielen.
Shakespeare der widersp. zähm. einl.

so auch: mer woln hude spielen von der martel Jhesu Crist.
Alsf. passionssp. 91,
so woln mer vorter an spielen,
auch vorter vorzelen
von der martel gottes. 2920.

ein director spielt alles ohne zu prüfen. Göthe 31, 19. *an stelle der dichtung wird auch der dichter genannt:* von allen deutschen dramatikern wird Schiller noch immer am meisten gespielt *u. dergl.;* wer kann in kurzer zeit auf ein gröszeres publicum wirken, als der fleiszig gespielte dramatische dichter?

Wieland *bei* Böttiger *lit. zust.* 1, 201 (19. *jan.* 1797). *von dem einzelnen aufzuge oder auftritte:* der erste act wurde am besten gespielt *u. ähnl.; Andrason.* der fünfte act geht zu ende und wir sind erst recht verwickelt! *Sora.* so laszt den sechsten spielen! Göthe 14, 65 (*triumph der empfinds.* 5); *dazu:* bildete man sich ein, vorn sei der geringere platz, ... und alle diese auftritte spielten sich deutlicher und anständiger. Tieck *dram. bl.* 2, 315. — *von fastnachtsspielen, übertragen:* also das die ketzer ausz betrachtung diser bildermummerey kein ursach haben zu zancken, dasz unser bilder nimmermehr verborgen seyen: so sie doch lang gnug der mummerei spielen: und sonderlich als dann, wan andere leut in der fasznacht auszgeroset haben, so fangen sie das fasznachtspiel erst in der fasten an. Fischart *bienenk.* 140ᵃ. *andrer art ist die ungewöhnliche verbindung:* marionetten spielen, *giocare, far' il giuoco de' bambocci ò polliccinelli.* Kramer *dict.* 2, 863ᵇ. *daher übertragen:* ich stehe wie vor einem raritätenkasten. ... ich spiele mit, vielmehr, ich werde gespielt wie eine marionette. Göthe 16, 99 (*Werther* 2), *vgl.* Andresen *sprachgebr.*[7] 135.

d) ähnliche ausdrücke häufig in übertragenem sinne: knaben und mädchen waren in diesen spielen nicht lange beisammen, als die natur sich zu regen, und die gesellschaft sich in verschiedene kleine liebesgeschichten zu theilen anfing, da denn meistentheils komödie in der komödie gespielt wurde. Göthe 18, 40; dasz sie, bloss um sich an seiner vergeblichen qual zu ergetzen, grausam genug hätten seyn können, tragödie mit ihm zu spielen. Wieland 3, 237 (*Agathon* 13, 2); gerade dieselbe nacht, wo Bianca ihre farse spielte. Heinse *Ardingh.* 2, 293; der herr mit meinen gesichtszügen fragte mich ..., wie ich dazu komme, diese komödie zu spielen. Hauff 2, 193 *Reclam.* — eine scene spielen:

> kaum fing mein busen an sich matter auszudehnen,
> so spielte reu und zorn die schrecklichste der scenen.
> Wieland 17, 198 (*Idris* 3, 122);

> denkst du, ich soll der thor seyn und dich ziehen lassen,
> und eine groszmuthsscene mit dir spielen?
> Schiller 12, 307 (*Wallensteins tod* 3, 18).

so auch, uneigentlicher, romane spielen: romane dieser art hat die zeit mit mehreren instituten gespielet. Herder 16, 113 *Suphan;* diese gesellschaft möchte gar zu gern wissen, warum ich meinen verstand so verläugnen konnte, den tollen roman mit Genuas gröster närrin zu spielen. Schiller 3, 127 (*Fiesko* 4, 13). *andre, ungewöhnliche verbindung:* mich lasz an deinem glük arbeiten, und denke auf nichts, als in meine entwürfe zu spielen. 381 (*kab. u. liebe* 1, 7).

e) in gewissen verbindungen sagt man auch das stück spielt, *sodasz* spielen *neutral angewendet wird.*

α) in bezug auf zeit und ort der dargestellten geschichte: 'das stück spielet auf dem lande, in einem walde etc., *oder* in den jahren 1640—48, *für, es wird gespielet, oder der schauplatz desselben ist auf dem lande, die zeit, in welche der dazu genommene stoff gehöret, fällt in die jahre* 1640—48.' Campe (520ᵃ); der dritte akt der Merope mag auf einem freyen platze, unter einem säulengange, oder in einem saale spielen. Lessing 7, 201; das stück spielt in der zeit als der ewige landfriede in Deutschland errichtet ward. Schiller 2, 208 (*räuber trauersp. pers.*).

β) vom verlaufe der aufführung: obgleich das stück ... indesz weiter gespielt hatte. Grillparzer[4] 15, 39 (*vgl. unten f*); mir war ein stein vom herzen gefallen, als das stück nun ruhig weiter spielte. Storm 4, 58; *seltner reflexivisch:* und nun spielte das stück sich weiter, wie es in deinem lesebuche gedruckt steht. 48. — *von der zeitdauer einer vorstellung* (*wofür jetzt gewöhnlich* dauern): was wird das stück machen? ist es ein zugstück? wie lange wird es spielen? wie oft kann es wohl gegeben werden? Göthe 18, 89 (*W. Meister* 1, 151); das stück (*die räuber*) spielte ganze vier stunden, und mich däucht die schauspieler hatten sich noch beeilet. Schiller 2, 374; trotz aller abkürzung wird das stück (*Tell*) aber doch so lang als die jungfrau von Orleans spielen. *br.* 7, 116.

f) der einzelne schauspieler spielt *in einem stücke* eine rolle, *wofür in der ältern sprache auch* eine person: seine person wol spielen, *far bene la sua parte, il suo ruolo, il suo personaggio, le sue parti.* Kramer *dict.* 2, 863ᵇ; *suas partes cum laude sustinere.* Frisch 2, 300ᶜ; *mit benennung der rolle:* einen narren spielen, *morionem agere.* 300ᵇ; mad. Brandel hatte diesen abend eigentlich die Nottingham zu spielen, sie vergriff sich aber in der rolle, und machte die Fulmer. Schiller 3, 586; herr Nieser sang den Belmont vortrefflich und spielte ihn gut. Tieck *dramaturg. bl.* 2, 315; wir führten zwei kleine stücke auf, in deren einem ich einen offizier spielte. ... obgleich er nur einen bedienten zu spielen hatte, so murmelte er doch seine wenigen worte so unverständlich, dasz sein theaterliebender vater ... verlangte, er sollte noch einmal heraustreten. Grillparzer[4] 15, 39; der Beaumarchais (*in Göthes Clavigo*) wird sehr gut gespielt. Herm. Kurz 2, 148; die bei euch die narren spielen, laszt sie nicht mehr sagen, als in ihrer rolle steht. *Shakespeare Hamlet* 3, 1;

> den burschen kenn' ich noch,
> er spielte eines pächters ältsten sohn.
> *der widersp. zähm. einl.*

selten dafür als etwas spielen, *vgl. oben b:* sie (*die Hendel*) ist seit dem zweiten jahre auf dem theater, wo sie zuerst als Pierrot in komischen pantomimen spielte, zuletzt als Colombine und Harlikinette. Arnim *an Bettina den* 5. *nov.* 1808, *s. zeitschr. f. d. phil.* 29, 202.

g) überaus häufig kommen ähnliche ausdrücke in freierem und übertragenem gebrauche vor. vgl. rolle 1, *c, β, theil* 8, 1138 *f.* seine rolle gut, schlecht spielen, '*auch figürlich von der art und weise des betragens in einem übernommenen geschäfte*'. Adelung (2, 2, *b, β,* 2, 1): Bianca ... stellte sich die ganze gehörige zeit vom herzoge schwanger an, spielte ihre rolle meisterlich. Heinse *Ardingh.* 2, 291; dasz Kant mit dem eitlen spiel des irdischen lebens nicht so zufrieden war, dasz er seine rolle noch einmal zu spielen wünschte. Jachmann *Im. Kant* 123 (11. *br.*);

> Mylord vertraut, wir spielen unsre rolle.
> *Shakespeare der widersp. zähm. einl.*

eine rolle spielen: sie haben heute noch eine rolle zu spielen. Göthe 14, 208 (*grosz-cophta* 4, 4); spiel die rolle verstellt, die du bisher würklich spieltest, dasz er sicher werde. Klinger *theater* 2, 234; weit entfernt sei es von mir, dasz ich die rolle billige, die er in diesem letztern jahre gespielt. Grillparzer[4] 15, 112;

> zu einem höhern zweck hat uns die welt empfangen,
> wo ieder eine rolle spielt. Uz 97 *Sauer;*

> wenn du gegläubt, ich werde eine rolle
> in deinem spiele spielen, hast du dich
> in mir verrechnet. Schiller 12, 196 (*Picc.* 5, 3).

ungewöhnlich: er war falsch, denn er spielte zwei rollen. Hauff 7, 204 *Hempel;* Joachime spielte drei rollen mit éinem gesicht. J. Paul *Hesp.* 2, 145. — *meist wird* rolle *durch ein attribut näher bestimmt: marquise* ... diese nacht werden sie eine sehr geringe rolle zu spielen haben. *nichte.* in diesem prächtigen kleide? *marquise.* dem inhalte nach, meine ich. sie haben eine halb stumme liebhaberin vorzustellen. Göthe 14, 209; Palissot, der in seinen antworten gegen jenen, die zustände mit freiheit und klugheit, man möchte sagen mit weisheit überschauenden geist (*Voltaire*), eine sehr beschränkte, rechthaberische, subalterne rolle spielt. 36, 186; wenn ich den mann, der auf der groszen bühne der gelehrten welt eine hauptrolle und mit beynahe allgemeinem beyfalle spielte, ohne alle schminke ... darstelle. Wasianski *Kant* (1804) *s.* 10; die leuchtenden profeten spielen vielleicht eine hauptrolle in jener alten geschichte des wunderlichen erdbaus. Novalis 2, 113 *Meiszner;* dieser mann hat seither in Bündnerdingen eine hervorragende rolle gespielt. C. F. Meyer *Jenatsch* 73;

> warum spielt in der geschichte und in der fabel das weib
> die erste rolle stets? vom ganzen menschlichen leben
> treibt sie das grosse rad, hat kronen zu vergeben,
> herrscht über die narren und ist der weisen zeitvertreib.
> Wieland 4, 71 (*Am.* 3, 21).

auch von dingen: sie (*die lache*) und einige andere tümpel spielten hier oben als viehtränken eine wichtige rolle. Hassert *reise durch Montenegro* 131. — *die rolle wird genauer bezeichnet:* ich erkannte sogleich den abenteuerlichen Grothhus, der, seine partheygängerrolle auch hier zu spielen nicht abgeneigt, angelangt war. Göthe 30, 27; gibt es ein erbärmlicheres geschöpf als den mann, der die rolle des weinerlichen trösters spielt? *Dya Na Sore* 3 (1791), 355; sollten sie abgewiesen worden sein? will sie die rolle der spröden fortspielen? Hauff 2, 245 *Reclam;*

> was ihr vergnügen macht, das ist für ihn genuss:
> er fordert nichts dafür als höchstens einen kuss;
> mit éinem wort, er spielt — die alten mannes-rolle.
> Wieland 22, 272 (*Ob.* 6, 44).

auch (jetzt weniger üblich) eine person spielen, *vgl.* person 2, *b, theil* 7, 1561 *f.:* ist es (*das leben*) ein schauplatz, so spile deine person, das du bey gott und den menschen genade erlangen mögest. Butschky *Pathmos s.* 437; scham und ärgernisz würden mich eine sehr einfältige person spielen lassen. Lessing 2, 107 (*Philotas* 7); welche göttin meynen sie? Minerva oder

Pallas? ... sollte es nicht am schicklichsten seyn, ... versetzte Wilhelm, wenn man hierüber sich nicht bestimmt ausdrückte, und sie, eben weil sie in der mythologie eine doppelte person spielt, auch hier in doppelter qualität erscheinen liesze? GÖTHE 18, 277 (*W. Meister* 3, 7); manchmal muszte ich über die person, die ich nun als stiftsdame ... in der welt spielte, heimlich lächeln. 19, 308 (6);

sie seh'n nun selbst, welch ein gefährlich amt
es ist, das sie vom hof mir überbrachten —
wie miszlich die person, die ich hier spiele.
SCHILLER 12, 78 (*Picc.* 1, 3).

selten bestimmter: ich möchte gern noch einmal die person eines freywerbers spielen. GELLERT 3, 165. *gern sagt man* eine figur spielen *mit einem charakterisierenden adj.:* ohne mannschaft, ohne eine kleine armee werde ich immer hier eine üble figur spielen! GÖTHE 8, 227 (*Egm.* 3); dasz er seine handelsangelegenheiten versäumt, um auf reisen und in der groszen welt eine vornehmere und reichere figur zu spielen, als ihm seine geburt und sein einkommen gestatteten. 15, 119; dasz er sich, durch einige jahre arbeit in jenen gegenden, in den stand setzen könnte, auch unter seinen jetzigen mitbürgern eine grosze figur zu spielen. 204; die thierstücke, auf welchen kleine kinder oder genien mit dem kaiserlichen ornat bekleidet, ... eine gar wunderliche figur spielen. 24, 27 (*dicht. u. wahrh.* 1); die beschämung, der frostschauer, das bestreben mich einigermaszen zu bedecken, lieszen mich eine höchst erbärmliche figur spielen. 96 (2); was ich für eine figur gespielt habe, das weiss ich am besten, und was meine briefe für eine spielen, das kann ich mir vorstellen. *br.* 1, 167. *vgl.* figur 1, *theil* 3, 1630.

h) ebenso häufig werden wendungen, wo die benennung der rolle selbst als object zu spielen *steht* (den könig, bedienten spielen), *als muster für freiere gebrauchsweisen genommen.*

α) diese wendungen lassen sich nicht trennen von den unter 1, *s behandelten, wie überhaupt diese ganze kategorie im grunde nur ein specialfall jener allgemeinen bedeutung ist. wie dort, so bietet auch hier die ältere sprache den gen.:* des groszen Hansen spielen, *magnifice et splendide vivere.* STIELER 765, *vgl.* Hans 1, *a*, *theil* 4, 2, 456; des untreuen nachbars spielen, *amicum fallere.* 2085; stürtzt sich als dan wider ins wasser, den kopff vor an, spilt des tauchentlins, holt ein pfenning darunter. *Garg.* 178ᵃ; dann nachdem mein weib vernommen, dasz ihr mann ein juncker sey, spielte sie nicht allein der grossen frau, sondern verliederlichte auch alles in der hauszhaltung. *Simpl.* 2, 42, 2 *Kurz* (5, 9); du (*bedienter*) hast freilich des herren gespilt. *causenmacher* 145;

wir eiln und falln den bluthund an,
wer städte baut und fürsten aschen
mit andacht mord verblümen kan,
des henckers spielt aus freundschaffts-taschen,
für dem beschirmt der gröste fürst sich nicht.
LOHENSTEIN *Ibrahim sultan* 87 (4, 528).

doch begegnet der acc. schon im 17. *jahrh. gelegentlich* (LOGAU, *Phil., s. unten*) *und ist seit dem* 18. *jahrh. alleinherrschend. so auch nl.:* spelen den sot *vel* scheren, *agere morionem.* spelen den edel-man. KILIAN.

β) spielen 2) *idem ac:* sich verstellen sich zeigen. *praes.* ich spiele, *ago.* einen gelehrten spielen, *agere eruditum.* STEINBACH 2, 627; den junkern spielen, *in otio et in deliciis vivere.* FRISCH 2, 300ᵃ; *nd.* den groten herrn speelen, *sich grosz und vornehm bezeigen.* DÄHNERT 446ᵃ. *so gewöhnlich, sich wie jemand benehmen, thun, als ob man etwas wäre:* mein vater wird noch sitzen, und die zeitung auswendig lernen, damit er morgen in seinem kränzchen den staatsmann spielen kann. LESSING 1, 271 (*d. j. gelehrte* 3, 2); der herr baron spielen schon den kleinen minister. GOTTER 3, 18 (*Mariane* 1, 5); will einer das nicht leiden, so musz er nicht den groszen herren spielen, d. h. er musz nicht thun als wenn ein theil seiner wohnung dem publicum angehöre. GÖTHE 27, 75; sein vater aber wollte den juristen spielen. J. PAUL *flegelj.* 1, 23; oder gibt es etwas sündlichers, als wenn ein narr — blos weil er sieben zeitungen dazu frei hat ... — die sieben weisen spielt. *Katzenb.* 2, 32; ein armer Römer spielt den Goten, ein reicher Gote den Römer. FREYTAG *bilder* 1, 123 (*anonymus Valesii* 12); wenn die frauen den ehrgeiz der ... weiblichkeit hintansetzen, um sich in andern dingen hervor zu thun, so endet die sache oftmals damit, dasz sie sich in männerkleider werfen und so dahintrollen. die sucht, den mann zu spielen, kommt sogar schon in der frommen legendenwelt der ersten christenzeit zum vorschein. KELLER 7, 337; er (*Heine*) spielte von früh auf den politischen märtyrer, obgleich ihm noch niemand ein haar krümmte. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 713;

das ansehn wird geboren, erzogen und gespeist,
wann, wie sich jhm gebühret, ein jeder sich erweist:
wann kauffleut, edelleute; und pfaffen, krieger spielen,
wird ansehn keinem kummen, weil sie den zweck verzielen.
LOGAU 2, 50, 83;

kaum aus dem flügelkleid, spielt sie schon stolz die dame.
ZACHARIÄ (1772) 1, 97 (*verwandl.* 1);

dann pflag der alte Satanas
den süszen herrn zu spielen,
und wenn sie stand, und wenn sie sasz,
nach ihrer brust zu schielen. HÖLTY 21 *Halm;*

trotz bot euch der abscheuliche — der euer
geschöpf war, euren könig wollt er spielen.
SCHILLER 12, 413 (*M. Stuart* 1, 4);

ein jeder spielt den treuen knecht
und ruft den herrn mit süszen worten.
NOVALIS 2, 95 *Meiszner.*

dafür österr. er spielt si' auf 'n gawalir auszi (*er ahmt den kavalier nach*). HÜGEL 152ᵇ. — *das bild des schauspielers deutlicher festgehalten:* das dauerte wohl zwei stunden lang, in deren verlaufe herr Gosch gelegenheit hatte, alle register seiner charakterkunst zu ziehen. er spielte gleichsam ein doppeltes spiel, er spielte einen heuchelnden bösewicht. TH. MANN *Buddenbrooks* 2, 297.

γ) sehr gewöhnlich mit einem substantivierten adj., die spröde spielen, *thun, als ob man spröde wäre, zum schein oder mit ostentation sich spröde zeigen, u. ähnl.:* anfangs wollte ich ihnen ... rathen, sie möchten sich ganz ihren ehelichen und mütterlichen pflichten widmen, ... wenn ich aber bedachte, ... wie ein jeder behaupten würde: sie spielten die vernünftige, oder machten wohl gar die andächtige: so sahe ich wohl, dasz die ausführung dieses vorschlags ihnen nicht gelingen würde. ... es würde ihnen gewisz wie mir ergehen, da einmahl der prinz von ... dem ich meine verachtung bezeugte, mich überall in den ruf brachte, ich spielte die grausame. um ihn völlig zu überführen, dasz ich ihn in ernst verachtete, begegnete ich einem andern mit verdoppelter gefälligkeit. MÖSER *patr. phant.* 3, 7; du spielst den uneigennützigen, blosz um dich desto gemächlicher, mit desto weniger gefahr nähren zu können. LESSING 1, 161 (*fabeln* 3, 18); ich glaube gar, du willst den gewissenhaften spielen? 2, 132 (*Em. Gal.* 2, 3); da die officiere auch stark auf sie eindrangen ..., fiel es ihr ein, auch einmal die spröde zu spielen, und auf eine geschickte weise sich in einem gewissen vornehmen ansehen zu üben. GÖTHE 18, 279 (*W. Meister* 3, 7); Jarno spielte den zweifler, seine freundin gleichfalls, und sie trieben es so weit, dasz der graf endlich Jarno bei seite nahm ... und ihn, durch sein eignes beispiel, von der möglichkeit und wirklichkeit solcher geschichten zu überzeugen suchte. Jarno spielte den betroffenen, zweifelnden und endlich den überzeugten, machte sich aber gleich darauf ... desto lustiger über den schwachen weltmann. 318 (12); Fortunato, der fortwährend den geheimniszvollen spielte. EICHENDORFF² 3, 129;

es frommt nicht, die spröde zu spielen.
GOTTER 3, LXXVIII;

dann spiel' ich einen augenblick,
doch nur verstellt, den tiefbetrübten. BÜRGER 19ᵇ.

δ) von bestimmten gestalten der sage oder dichtung, die man nachahmt oder darstellt: in dieser lage befand sie sich, als ich, durch den bewussten zufall, eine art von Aktäon ... bey ihr zu spielen berufen wurde. WIELAND 33, 173; *Moor.* kamerad! mit den narrenstreichen ists nun am ende. *Spiegelberg.* pfui, du wirst doch nicht gar den verlorenen sohn spielen wollen? SCHILLER 2, 31 (*räuber* 1, 2 *schausp.*). *ein vergleich liegt zu grunde:* sie hätten den klugen general gespielt, der den feind nicht am kern seiner truppen faszt, sondern spaltungen unter den gliedern stiftet. 3, 423 (*kab. u. liebe* 3, 1). *so auch, ungewöhnlicher, in bezug auf thiere:* Goeze wäre der mann gewesen, der in éinem athem gegen einen und eben denselben schriftsteller sauersüsze komplimente zwischen den zähnen murmeln, und aus vollem halse laute verleumdungen ausstoszen können? er hätte zugleich die katze und den eber gespielt? die katze, die um den heiszen brey gehet, und den eber, der blind auf den spiesz rennet? LESSING 10, 129.

ε) im allgemeinen ist dabei die vorstellung, dasz man das, was man spielt, in wirklichkeit nicht ist; zuweilen noch stärker, etwas scheinen, wofür gehalten werden wollen, um andre zu

täuschen, etwas simulieren: er spielt einen narren, *stultum studio prae se fert.* STEINBACH 2, 627; war jener erste Brutus zwanzig jahre unnützlich, weil er zwanzig jahre den blödsinnigen spielte? SCHILLER 4, 309; wir müssen den vater spielen. 14, 142 (*neffe als onkel* 1, 7); wer der rädelsführer war, der vor kurzem in der messe eine vexier-polizei mit schein-stadtknechten spielte und eine bank aufhob. J. PAUL *Titan* 2, 26. — wilden mann spielen, *geisteskrankheiten simulieren.* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 663ᵃ.

ζ) *in andern verbindungen ist dieser gegensatz weniger stark oder gar nicht vorhanden.* den anwalt spielen, *dessen function ausüben, als solcher handeln, sodasz man es im einzelnen falle wirklich ist:* eine regierung, die sich mit den lehren ... befaszte, mithin selbst, in höchster person, den gelehrten spielen wollte, würde sich durch diese pedanterei nur um die ihr schuldige achtung bringen. KANT 1, 214; und zwar hatte diese alternative, gegen hr. Klotzen entweder den schmeichler zu spielen, oder ihm unangenehme dinge zu sagen, einen doppelten grund. LESSING 8, 194 (*antiqu. br.* 54); allein daran war dem guten alten wenig gelegen, der überhaupt den sonderling und zwar in einer auffallenden weise spielte. GÖTHE 24, 198; bald spielte er den heuchler, bald den spaszmacher, wie's die zeit heischte; mit jedem winde wuszte er zu segeln. SCHILLER 14, 196 (*paras.* 1, 2); die ihm scheinen zu was zu taugen, schickt sein (*der französische*) kaiser voran. um hier fourage einzutreiben und polizei zu spielen, dazu verwendet man die sich drücken, marodeure und krümper. W. ALEXIS *Isegrimm* 243; (*Börne*) hielt es nicht für unanständig, als renegat noch den anwalt seiner verlassenen glaubensgenossen zu spielen. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 707; jetzt sollst du den boten spielen, eine stund' weit nach dem doktor rennen. ANZENGRUBER³ 4, 272;

> ei, Lankhals is de rechte man,
> den gek und schalk wol spelen kan!
> he sal int closter gaen ut und in,
> unse Judas und klikstein (*spion*) sal he sin.
> DANIEL V. SOEST 169, 1796 *Jostes;*

> seht, wie der mann der herde
> den morgen fühlt,
> und auf der frischen erde
> den buhler spielt! HAGEDORN 3, 109;

> dich garstigen pedanten!
> wer dich auch küssen soll!
> spielst du nicht den galanten
> wie meister Midas den Apoll? SCHILLER 1, 351;

> nun hätte völlig sie der sieg besiegelt,
> wo sir John Fastolfe nicht die memme spielte.
> *Shakespeare Heinr. VI.,* 1 *th.* 1, 1;

so freier:

> die phantasie,
> die in den streit sich mengt, macht schwärmer,
> bey welchen bald der kopf das herz, und bald
> das herz den kopf musz spielen.
> LESSING 2, 197 (*Nathan* 1, 1).

seltner, sich als etwas, das man ist, im einzelnen falle ausweisen und bethätigen: nun spielt mit der wache hübsch die mädchen. GÖTHE 14, 53 (*triumph der empfinds.* 5). — *vgl. auch:* beynahe hätte ich den könig im ernste gespielt! (*sagt der incognito auftretende könig.*) WEISZE *kom. op.* 3, 178 (*jagd* 3, 6).

η) *besonders gewöhnlich sind einige feste verbindungen.* den herren spielen '*den herren vorstellen, sich in seinem äuszern betragen wie ein herr geberden*'. ADELUNG (2, 2, *b*, *β*, 2, 2): die spanischen gesandten standen damals im besiz, an den höfen, wohin sie geschickt wurden, die herren zu spielen. SCHILLER 4, 117;

> denn man sagt: der ist schuldig der that, der zu strafen gewalt hat,
> und nicht strafet; es spielet alsdann ein jeder den herren.
> GÖTHE 40, 116 (*Rein. fuchs* 7).

besonders früher häufig er spielt den meister, *principem agit.* STEINBACH 2, 627; den meister spielen wollen, *aliis imperare velle.* FRISCH 2, 300ᶜ. *vgl.* meister 11, *f*, *theil* 6, 1965. *meist in dem sinne, dasz man wirklich herr oder sieger ist:* dasz zubesorgen, ... der türckische bund werde über unser haubt kommen, und ... über Teütschland den meister spielen. PHILANDER 1, 676; die Korinthier richteten ... ein siegeszeichen auf, weil sie in dem vorgefallenen seetreffen bis gegen die nacht den meister gespielet. HEILMANN *Thuc.* 62 (κρατήσαντες τῇ ναυμαχίᾳ 1, 54); anfänglich hatten die Athenienser in Egypten den meister gespielet. 125 (ἐκράτουν τῆς Αἰγύπτου. 1, 109, JACOBI: bemächtigten sie sich des ganzen landes): inzwischen waren die Athenienser bereits von Lesbos nach Chios hinüber gesetzt, alwo sie im felde so wol, als zur see den meister spieleten. 1071 (κρατοῦντες 8, 38, JACOBI: da sie meister zu lande und zur see waren. *s. auch s.* 294 *und* 1077); im besiz seiner amerikanischen und indischen schäze spielte er (*Philipp II.*) in Europa den meister, und behielt das übergewicht bei jeder groszen verhandlung. SCHILLER 4, 92. *in anderm sinne, als meister auftreten, kritisieren, korrigieren u. ähnl.:* so leichtsinnig übrigens der freund war, so schien ihm doch die gelegenheit den meister zu spielen allzu erwünscht. GÖTHE 24, 168;

> verdrieszlich fiel mir stets die steife klugheit,
> und dasz er immer nur den meister spielt.
> 9, 197 (*Tasso* 4, 2).

auch: wir haben allbereit vernommen, dasz die vernunfft in göttlichen geheimnüssen und glaubens-sachen, wenn man sie läszt meister spielen, nichts gutes stiffte. SPERLING *Nicodemus quaerens* (1719) 2, 11.

ϑ) den narren spielen, *s. ε; im ausgeführten bilde: Asseron.* hört ihr die symphonie? das lustspiel wird vor sich gehen. *Zenturione.* mich däucht es fing schon an, und wir spielten die narren drinn. SCHILLER 3, 111 (*Fiesko* 4, 4). — *verschiedene verbindungen drücken den sinn aus 'mit einem sein spiel treiben, ihn zum besten haben', so* mit einem den heinzel (*kobold, als marionette*) spielen, *s.* heinzel 2, *theil* 4, 2, 890; wie ich in erstgedachter bursche höhnischen angesichtern lesen kondte, bedunckte mich, sie wurden sich endlich underfangen, mir den hut zu träben (*mich zum besten zu haben*, *vgl.* hut 1, *g*, *theil* 4, 2, 1981) und den kuntzen mit mir zuspielen. *Simpl. schr.* 3, 149, 21 *Kurz* (*Springinsf.* 1), *vgl.* kunz II, 4, *c*, *β*, *theil* 5, 2751; von Philipp Curtzen, der mit herren D. Joach. Clutenii carmine den cuntzen spielen wollen. *quelle v.* 1619 *bei* FROMMANN 6, 370. mit einem schindluder spielen, *s. theil* 9, 202. *ähnlich:* solches zeug musz er kindern vorsagen, herr kriegsknecht. meynt er etwa dasz er den popanz mit uns spielen könne? WIELAND *Luc.* 3, 380;

> wie? spielt Fortuna nun mit mir das nickel?
> *Shakespeare Heinr. V.* 5, 1
> (*doth Fortune play the huswife with me now?*).

ι) *syntaktisch bemerkenswert ist die unpersönlich reflexive construction:* wie hübsch spielt sich's den vater, wenn man so allerliebste geständnisse zu hören bekommt. SCHILLER 14, 143 (*neffe als onkel* 1, 7).

κ) spielen *mit acc. ohne artikel wird zunächst von kinderspielen gesagt, s.* 1, *s; so auch:* eines herbstnachmittags ... sasz er in dem langen corridor des obern stockwerks und spielte einsiedler. STORM 3, 13. *auszerdem in neuerer sprache, gewöhnlich geradezu in dem sinne 'etwas sein, werden':* ich antwortete, dasz ... ich der stärkung bedürfe, wenn ich nachher minister spielen solle. BISMARCK *br. an s. braut s.* 484; und deines lieblings wunsch, pfarrer spielen zu dürfen, werde ich erfüllen. HUGO BERTSCH *die geschwister* (1903) 179. *besonders:* die menschen sind nie lästiger, als wenn sie soldaten spielen. FREYTAG 4 (*soll u. haben* 1), 400. *dagegen als gegensatz:* und sie hatten zu lange soldaten gespielt, als dasz sie noch hätten soldaten sein können (*sie sind es thatsächlich*). BEYERLEIN *Jena oder Sedan?* 1, 373. *nd.* kindermæken spêlen *die geschäfte eines kindermädchens verrichten.* SCHAMBACH 203ᵃ.

λ) sich selbst spielen (*wie eine rolle, vgl.* ζ *zu ende*): diess ist doch wohl eine von den stellen, ... wo der verkappte Sokrates seines angenommenen karakters plötzlich vergisst, und in den sich selbst spielenden Plato zurücksinkt? WIELAND 36, 194 (*Aristipp* 4, 7); *in eigentlicherem sinne:* und bei mir ... ist es ... entschieden, dasz wer sich nur selbst spielen kann, kein schauspieler ist. wer sich nicht dem sinn und der gestalt nach in viele gestalten verwandeln kann, verdient nicht diesen namen. so haben sie, zum beispiel, den Hamlet und einige andere rollen recht gut gespielt, bei denen ihr charakter, ihre gestalt und die stimmung des augenblicks ihnen zu gute kamen. GÖTHE 20, 215 (*W. Meister* 8, 5).

i) *in ähnlicher weise sagt man auch* schmerz, tugend *u. a.* spielen, *nachahmen wie ein schauspieler, ohne sie wirklich zu haben oder zu empfinden, in seinem äuszern ausdrücken, den anschein davon erwecken, simulieren, erheucheln:* ich spielte leidenschaft; intriguirte was ich konnte; das ding ward ernst, und ich bin gefangen. KLINGER 1, 405; er spielte ... alle tugenden ... mit einem solchen eifer, dasz sie gerade durch diesen eifer dem gemeinen wesen ... mehr nachtheil brachten, als wenn er sie wirklich besessen hätte. 9, 137; spielt er die tugend aus ehrgeitz, wird er nicht um desto sorgsamer sich bewachen, um desto selbstgewandter absichten durch absichten

errathen, durchkreuzen? *Dya Na Sore* 4 (1800), 145; so wurden die annalisten des siebenten jahrhunderts durch Livius vortrefflichkeit so verdunkelt, dasz nur nach Hadrian die wortführer der alterthümlichkeit, mit gespielter vorliebe, sie wieder hervorsuchten. NIEBUHR 2, 13;

kurz, man spielte schmerz und wuth
und unversöhnlichkeit, und — spielte gut.
WIELAND 17, 234 (*Idris* 4, 44).

mit innerm object: man spielte die verstellung sehr gut. GÖTHE 20, 230 (*W. Meister* 8, 6). *mit der bedeutung* I, 6, *k verbunden:* es ist (*zum künstlerischen schaffen*) nötig, ... dasz man zum menschlichen in einem seltsam fernen und unbeteiligten verhältnis stehe, um imstande und überhaupt versucht zu sein, es zu spielen, damit zu spielen, es wirksam und geschmackvoll darzustellen. TH. MANN *Tristan s.* 203. — *kühner ist die verbindung:*

wer will mir's übel deuten,
spiel' ich den sommertag?
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 137 (*am weiher. ein milder wintertag*).

k) ferner steht die gelegentliche verbindung in etwas spielen, *in ein spiel eingreifen, darin mitwirken, s.* SCHILLER *unter d zu ende und* J. PAUL, I, 8, *e*.

5) *wie das schauspiel zur ergötzung des auges, so ist die musik für das ohr bestimmt. auf sie wird ebenfalls sehr gern das wort* spielen *angewandt, vgl.* spiel II, 6.

a) spielen *in diesem sinne begegnet schon bei* NOTKER (*s. c*), *ist jedoch im mhd. noch selten, dagegen nhd. von anfang an sehr gewöhnlich. auch in mundarten allgemein verbreitet, s. z. b.* HUNZIKER 246 (2). SEILER 272ᵃ. AUTENRIETH 134. DÄHNERT 446ᵃ. *absolut:* da nu jr hertz guter dinge war, sprachen sie, last Simson holen, das er fur uns spiele. da holeten sie Simson aus dem gefengnis, und er spielet fur jnen. *richt.* 16, 25;

willst du musik? so horch. Apollo spielt,
und zwanzig nachtigall'n im bauer singen.
Shakespeare der widersp. zähm. einl.

in der volkssprache besonders von tanzmusik. KEHREIN 1, 383, *vgl.* spiel II, 6, *b*. *übertragen:* man hat euch, sprach sie, ja wol auf eine andere zeit singen und tanzen sehen, da meister Hansz auf eurer hochzeit spielete (*er hatte den staupenschlag bekommen*). HAPPEL *acad. rom.* 42, *s. auch theil* 4, 2, 459 (Hans 2). *wortspielend mit der bedeutung* 6 *in der holst. redensart:* meenst du, dat du mit muskanten speelst, '*meinst du, in diesem spiele müsse jeder gewinnen? wie musikmacher?*' SCHÜTZE 4, 165.

b) spielen *gilt nur von instrumentalmusik. in der bibel öfter verbunden* singen und spielen: und die weiber sungen gegen einander, und spieleten, und sprachen, Saul hat tausent geschlagen, aber David zehen tausent. 1 *Sam.* 18, 7; singet und spielet dem herrn in ewren hertzen. *Eph.* 5, 19. *vereinzelt vom singen der vögel* (*vgl. i*):

hör, wie der widerhall,
hör, wie die nachtigall ...
von deiner schönheit spihlen
mit zwitzerendem schall. WECKHERLIN *ged.* 755.

doch ist es auch hier nicht bei allen instrumenten in gleicher weise üblich, nämlich im allgemeinen nicht bei den blas- und lärminstrumenten, wo man dafür (die trompete, posaune, das horn) blasen *oder* (die trommel, pauke) schlagen *sagt. dagegen sowol* die flöte spielen *als* blasen. *s.* ADELUNG 1, 2. CAMPE (519ᵃ). (*in der ältern sprache kommen jedoch ausnahmen vor.*) *ersterer sucht den grund darin, dasz* spielen *zunächst nicht auf die hervorbringung des tones, sondern auf die leichte, schnelle bewegung der finger oder hände geht. das instrument ist aus dem zusammenhange deutlich:* der spiel- und singende clavierspieler. *titel eines werkes von* 1762, *s.* FRIEDLÄNDER *das deutsche lied* (1902) 1, *s.* XXXIV; sie geht ans klavier, und spielt. ... spielt fort. SCHILLER 2, 66 *f.* (*räuber* 2, 2 *schausp.*); *ungewöhnlich und im widerspruch mit der angegebenen regel:* nehmt eure hörner und spielt. 301 (*räuber* 4, 14 *trauersp.*). *sprichwörtlich:* oft muss man spielen, wie die geige (*das weib*) will. EISELEIN 216. SIMROCK 3181; heut haben wir schön gespielt, sagt der balgtreter. 9735ᵃ. WANDER 4, 705, 20.

c) die directe anfügung des instruments erfolgt zufrühest durch mit: Apollini mit seiton spilentemo. NOTKER 1, 713, 20 *Piper. so noch bei* LUTHER: sie sollen loben seinen namen im reigen, mit paucken und harffen sollen sie jm spielen. *ps.* 149, 3; spielet dem herrn mit paucken, und klinget jm mit cimbeln. *Judith* 16, 2. *beide fälle widersprechen der unter b gegebenen einschränkung. sonst nur ganz vereinzelt in verbindungen, wo spielen für gewöhnlich überhaupt nicht üblich und wo es sich nicht um eigentliche musik handelt:* mit den glocken spielen, *giuocare di campane, cioè toccare le campane, scampanare, tintoccare à concerto, o à festa. gall. cavillonner. v.* beyern. mit den schellen spielen, *tintoccare di campanelle.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ.

d) gewöhnlich mit auf: auf einem instrument spielen, *sonar di qualche stromento, it. di spinetto, di clavicordio, cembalo etc. ved.* schlagen. KRAMER *dict.* 2, 863ᵇ; spielen auf instrumenten, *fidibus canere.* DENTZLER 2, 269ᵃ; spielen, auf etwas, als auf einen musicalischen instrument, auf der flöte, *tibiis canere;* auf der orgel, *organum pneumaticum pulsare,* u. auf a. m. FRISCH 2, 300ᵃ; aber wie war es möglich, dasz der mann, der das schwerste instrument so geschikt handhabte, so unglücklich auf einem weit leichteren spielte? SCHILLER 7, 135. *meist von saiteninstrumenten:* auff seytenspil spilen oder schlahen als lauten, harpffen, geygen oder sunst anderen instrumenten die seiten habend, *canere fidibus.* MAALER 380ᵃ; spielen, auff dem seytenspiel schlagen oder streichen, *jouer d'instruments.* HULSIUS 302ᵇ; auf der geige oder andern saitenspiel spielen, *sonare di violino ò altro stromento à corde. v.* streichen etc. auf der harpfe, laute, orgel etc. spielen. KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ; *so auch nl.:* spelen op snaren, orghelen, pijpen, *canere: fides aut organa pulsare, tibias inflare.* KILIAN. er kan auf den saiten spielen, *fidibus scit.* STIELER 2085; David aber spielet auff den seiten mit seiner hand. 1 *Sam.* 18, 16; *dafür mit ungewöhnlichem sing.:* und da der spielman auff der seiten spielet, kam die hand des herrn auff jn. 2 *kön.* 3, 15. *im einzelnen. biblisch besonders* auf der harfe: unser herr sage seinen knechten ..., das sie einen man suchen, der auff der harffen wol spielen künde, auff das, wenn der böse geist gottes uber dich kompt, er mit seiner hand spiele. 1 *Sam.* 16, 16; mit spielen auff der harffen. *ps.* 92, 4; die stimme, die ich höret, war als der harffenspieler, die auff jren harffen spielen. *offenb. Joh.* 14, 2. *ein ähnliches instrument bezeichnet:* (jr) spielet auff dem psalter, und ertichtet euch lieder, wie David. *Amos* 6, 5; gott, ich wil dir ein newes lied singen, ich wil dir spielen auff dem psalter von zehen seiten. *ps.* 144, 9. — auf der laute:

ich höre
auf einer — laute jemand spielen — war's
nicht eine laute? SCHILLER 5, 2, 227 (*don Karlos* 2, 8).

im bilde: wer dem todt entfliehen wil, dessen mühe ist umbsonst. er thut vergebene arbeit. ... er spielt uff einer gebrochenen lauten. PHILANDER 1, 450 (*sprichw.*). *jetzt besonders:* unser freund Moses lernt jetzt auf dem clavier spielen. NICOLAI *bei* LESSING 13, 34; er spielte fleiszig auf einem groszen flügel oft bis spät in die nacht hinein, und wenn es einmal ein concert in unserm hause gab, dann spielte er sehr lange stücke. E. T. A. HOFFMANN (1873) 7, 323. auf der geige spielen: lieblich war es zu hören, wann sie auff den paucken und geigen daher spieleten. J. M. MEYFART *das himml. Jerus.* (1630) 1, 57. *von andern instrumenten, besonders* auf der orgel spielen, *wo die bewegung des spielens wesentlich dieselbe ist wie beim klavier. sonst* auf der flöte, pfeife spielen (*vgl. b*): auf der flöte spielen, *tibia canere, modulare avena.* STEINBACH 2, 627; bub bisz flissig, losz di schoff nit ze wit vunananger laffen, und spill wacker uff der sackpfiffa, dasz der wolff nit kom und schada dau. *Simpl.* 1, 15, 27 *Kurz* (1, 2; *Spessarter mundart*); wollt ihr auf dieser pfeife spielen? *Shakespeare Haml.* 3, 1. — *daher bildlich:* anfangs war ich nichts als ein instrument, auf dem die physische nothwendigkeit spielte. SCHILLER *briefe* 3, 387; nun, seht ihr, welch ein nichtswürdiges ding ihr aus mir macht? ihr wollt auf mir spielen; ihr stellt euch, als kenntet ihr meine griffe; ihr wollt in das herz meines geheimnisses dringen, ihr wollt mich von meiner tiefsten note bis zum gipfel meiner stimme hinauf klingen lassen; und in dem kleinen instrument hier ist viel musik, eine vortreffliche stimme, dennoch könnt ihr es nicht zum sprechen bringen. wetter! denkt ihr, dasz ich leichter zu spielen bin als eine pfeife? nennt mich was für ein instrument ihr wollt! ihr könnt mich zwar verstimmen, aber nicht auf mir spielen. *Shakespeare Haml.* 3, 1; wie der mensch nun geschunden wird, ... das hackbrett ist, worauf kichernd, hohnlachend die bösen geister spielen. VISCHER *auch einer* 1, 94. *mit ganz ungewöhnlichem acc. nach* auf: es ist so schwer, auf ein menschliches gemüth zu spielen und ihm seinen eigenthümlichen laut abzulocken, es verstimmt sich so leicht unter ungeschickten händen. H. v. KLEIST 4, 287, 37 *Zolling.* — *hierzu kann das musikstück als object treten, s. unten g; so auch:* wan eine wolbezogene laute und künstliches orgelwerk alhier vor augen liget, was sol darauf der

jenige spielen, der niemals lautenschlagen oder orgelen gelernt? Schottel 1247;

Johan van Emerik, ...
ein gut spiler und organist, ...
he kan so mannich dantzeleit,
up der luten spilen al dink.
Daniel v. Soest 198, 2695 *Jostes;*

er (*ein gott*) hat ... mir selber
was ich wollte, zu spielen auf ländlichem rohre, verstattet.
Voss *Virgils buc.* 1, 10.

anderes: sie sind mir niemals recht gewesen, der ewige männergesang! es ist, als ob ich jahraus, jahrein nur immer in den unteren octaven spielen wollte! Storm 4, 184.

e) das instrument als obj. so ganz vereinzelt mhd. im gen.:

sô spricht der sibent: 'er biet min gunst,
der mir der liren spilt'. Teichner 215.

häufiger seit dem 18. jahrh., stets im acc. '*wenn das musikalische instrument in der vierten endung mit diesem zeitworte verbunden wird,* die laute, die violine, die flöte, das clavier *u. s. f.* spielen, *so bedeutet solches nicht allein, gegenwärtig harmonische laute auf diesen instrumenten hervor bringen, sondern auch überhaupt, fertigkeit besitzen, auf diesen instrumenten harmonische klänge hervor zu bringen.*' Adelung (1, 2). Grimm *gr.* 4, 673 *unterscheidet* die harfe spielen, *des harfenspiels kundig sein, und* auf der harfe spielen, *ein stück aufspielen. für beides ist jetzt der blosze acc. ohne artikel am üblichsten:* er spielt klavier, *er versteht die kunst des klavierspiels* (*seltner* er spielt das klavier), *und: er übt sie jetzt aus* (er spielt auf dem klavier); *die fügung mit* auf *ist nur notwendig, wenn das musikstück als object steht, s. g. belege:* die geige spielen, *fidibus canere.* Steinbach 2, 627; ihr könnt Mathildens lehrstunden theilen, und sie wird euch gern die guitarre spielen lehren. Novalis 2, 150 *Meiszner;* denn eben den naturgeistern in berg und fluth sind solche wunderklänge vornehmlich eigen, wie auch unser bergkönig Elberich die harfe herrlich spielt. Uhland *schr.* 1, 273; auszerdem und eigentlich wohl in erster linie ist er ein künstler. ... er spielt die geige ... aber das sagt nicht viel. wie er sie spielt, herr Spinell, das ist die sache! Th. Mann *Tristan* 46; seine schöne, feurige mutter, die so wunderbar den flügel und die mandoline spielte. 193; *vereinzelnd:*

silberner wird mein klavier,
wenn ich dann es spiele, klingen.
Göckingk 1, 57;

da hab' ich dies lied gesungen,
hab' die fiedel zu gespielt.
W. Müller *ged.* (1868) 1, 41;

in auffälliger übertragung, nach art der unter 1 *und* 7 *behandelten wendungen:* einen lautenisten zu schlagen? weil er dir seine tochter nicht geben will, dasz du lautchen auf ihr spielen kannst? Lenz 1, 59 (*hofmeister* 4, 6).

f) zuweilen wird spielen *als neutrales verb von den instrumenten selbst als subj. ausgesagt. von gewöhnlichen musikinstrumenten jedoch fast nur in älterer sprache:* die bewegung der sterne solle sich einer spielenden harffe gleichen. Lohenstein *Armin.* 1, 86ᵃ;

wo in der schale springt der wein,
wo kluge seiten spielen rein,
wo süsse küsse fallen drein,
da kan man hertzlich lustig seyn. Logau 3, 76, 5;

und froh und süsz
spielt auf bejahrten
verfallnen warten,
wo die trompete
zur schlacht sonst bliesz,
die schäferflöte. Göckingk 1, 204.

so auch: spiele hurtig, singe munter,
mein geliebtes harffen-spiel. Picander 4, 35.

auch von instrumenten, die nicht gern als obj. zu spielen *stehen:*

als drommel und trompet durch alle lüffte spielt.
A. Gryphius 1, 141 (*Cath. v. Georgien* 3, 248).

in neuerer dichtung mit einer art personification:

als der schenke die flöte hielt, ...
hat die flöte vor lust gespielt,
eh' sie ihm war am munde.
Rückert (1882) 5, 330.

sonst von dingen, die nicht eigentlich musikinstrumente sind: das fest des heiligen einsiedlers Simeon Stylita ist erlebt, und schon spielen seine glocken in der schönsten harmonie. Thümmel *reise* 4, 3. *und besonders von mechanischen musikwerkzeugen, die daher nicht eigentlich gespielt werden:* '*auch von künstlichen uhr- und andern räderwerken, durch welche pfeifen etc. in bewegung gesetzt werden, so dasz sie töne hervorbringen, gebraucht man* spielen, *wo es dem wesen nach nlr. ist.* die flötenuhr spielet. das glockenspiel spielen lassen.' Campe (519ᵃ); eine spieluhr spielen lassen. Adelung (1, 2). *mit object (zu g):* wissen sie diese geschichte? die drehorgeln spielen sie. Gutzkow *ritter v. geiste* 8, 148. — *in älterer dichtung auch:*

der bach ...,
woran ein süszes feldgeschrei
der vögel pflegt zu spielen. Rist *Parn.* 198.

sehr auffällig ist die reflexive wendung (im bilde):

auf tausend saiten spielte sich
mein herz.
Karschin *bei* Sauer *Anakreontiker* 2, 312.

g) ferner kann das resultat oder der inhalt des spielens *als object stehen; so zunächst* einen ton spielen, *im bilde:*

dasz er zur pfeife nicht Fortunen dient,
den ton zu spielen, den ihr finger greift.
Shakespeare Haml. 3, 1.

harmonien, accorde spielen; *übertragen:* harmonische harmonie, getaucht in wohltuendes halbdunkel, füllte den raum; dazu spielten die vielen lichter und die farbenpracht der fenster feenhafte akkorde. Hugo Bertsch *die geschwister* (1903) 45 (*vgl.* I, 5, *d*, *γ*). — *meist ein gröszeres musikalisches gebilde;* eine melodie spielen: sie hat eine melodie, die sie auf dem claviere spielet. Göthe 16, 54; dazu klang die melancholische weise eines volksliedes, die ein italienischer junge in schüchterner entfernung auf seiner mandoline spielte. C. F. Meyer *Jenatsch* 63. *bildlich:* dies geht, der tanz der horen, melodisch und harmonisch nach dem zeitmaass; doch freiheit spielt die melodie und wählt die tonart. Schleiermacher *monol.* 18 (17, 30 *Schiele*);

mein puls hält ordentlich wie eurer takt,
spielt eben so gesunde melodien.
Shakespeare Haml. 3, 3;

das wasser alte melodien spielte. Tieck 1, 398.

bestimmter: ein lied, eine menuet *u. s. f.* spielen. Adelung (1, 2); *tänze:* er spielte einen walzer nach dem andern auf. Schöpf 688;

all ihr Prager musikanten,
auf, heraus mit horn und basz,
spielt den schönsten hochzeitreigen!
W. Müller *ged.* (1868) 1, 41.

mit gesang verbunden, sodasz spielen *eigentlich* '*singen und dazu spielen, singen mit begleitung von instrumenten*' *bedeutet:* spiel den reigen, sänger, ... damit auch wir geschickt die weise springen. Freytag *ahnen* 1, 80 (*nachher:* er nahm sein saitenspiel zur hand, rührte die saiten und sang die weise des reigen. *s.* 81), *s. auch s.* 223;

die arie, prinz Karlos, werd' ich wohl
noch einmal spielen müssen.
Schiller 5, 2, 228 (*don Karlos* 2, 8).

so biblisch auch: wir wöllen einen guten spruch hören, und ein fein geticht auff der harffen spielen. *ps.* 49, 5. *bildlich:* und sihe, du must jr liedlin sein, das sie gerne singen und spielen werden. *Hesek.* 33, 32. *anderes:* ein musikus musz keine kourage haben ... wenn er sein konzertchen spielen kann und seinen marsch gut bläst. Lenz 1, 57 (*hofmeister* 4, 6). *übertragen:* jedoch hat man ihme ... ein wambs unter das hembd gegeben, und ein galliarda aus dem B dur (*kräftig, nackdrücklich*) auff seinem rükken spielen lassen. J. Rist *neue passionsand.* (1664, *vorbericht*) e 8ᵃ. — *mit weitern bestimmungen:* Karl ... setzte sich ans instrument und donnerte mit einem aufgeschlagnen prestissimo von Haydn ... in die laute gegenwart, und spielte zur verwunderung der weiber das schwerste so leicht vom blatt, dasz er mehr hinein- als herausspielte. J. Paul *Titan* 3, 34; dasz es eine den elfen abgehörte tanzweise gebe, bei welcher junge und alte, blinde und lahme ... zu tanzen anheben und wovon der spieler selbst nicht ablassen könne, wenn er nicht das stück rückwärts zu spielen wisse ..., ist im norden alter volksglaube. Uhland *schr.* 1, 273.

h) mit angabe des effects: wir sind vater und tochter, die ein holdes kind in schlummer spielen. Heinse *Ardingh.* 1, 174; erst klingen seine saiten ermuthigend und stark, ... dann süszer und sanfter, bis er alle die 'sorgenden' männer in den schlaf gespielt. Uhland *schr.* 1, 277, *s. auch i zu ende.*

i) zuweilen in älterer sprache auch für '*singen, dichten*', *vgl. g* (*und* spiel II, 5, *d*):

o friede, du wilkomner schatz,
dir spielen wir disz lust gedicht. Rist *Parn.* 675;

nun Parnassus guhte nacht,
es ist ausz mit meinem spielen;
hab ich vers' auff dir gemacht
die der welt gefielen,
fohrt nicht mehr', ich wil in ruh'. 689.

mit angabe des effects (vgl. h): wer der filz war, den Horaz hier beiläufig in die unsterblichkeit spielte, erfahren wir nicht einmal aus unseren scholiasten. FR. AUG. WOLF *übers. der* 1. *Horat. sat. (Berlin* 1813) *s.* 24 *(anm. zu z.* 95).

6) *manche der unter* 1 *behandelten spiele werden nicht nur der zeitkürzung wegen geübt, sondern auch des gewinnes wegen, den man dabei erhofft. vgl.* spiel II, 7 *und* ADELUNG (2, 2, *b*, *β*, 1). *insbesondere dienen die karten- und würfelspiele zu diesen zwecken. dabei wird die bedeutung von* spielen *selbst in andern richtungen entwickelt (s. besonders k—p). neben diesen spielen, bei denen verstand und zufall zur entscheidung zusammenwirken, stehen die reinen glücks- oder hazardspiele, wo der erfolg lediglich vom zufall abhängt. vgl. darüber* GROOS 257—275. 183 *f. unter ihnen ist besonders verbreitet das lotteriespiel* (in der lotterie spielen), *vgl. auch* GROOS 170, *anm. den glücksspielen steht sehr nahe, obwol gewöhnlich nicht in die bezeichnung eingeschlossen, das wetten* (GROOS 257—61). *(in der 'feld-sprach', gaunersprache, sagt man für* spielen: jonen, rüren. PHILANDER 2, 650.)

a) allgemeine ausdrücke für diese art des spielens: gewinns wegen, um geld spielen, *giuocare per il profitto, guadagno ò per danari.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ;

ein wolf unde ein witzic man
sazten schâchzabel an:
si wurden spilnde umbe guot. *minnes. frühl.* 27, 22.

dafür gewöhnlich um geld *(obwol auch anderes als gewinn gesetzt werden kann):* so gepeut ich euch, das ... jungen und alten hausgesessen noch ledigen ... am feiertag noch werchtag umb gelt oder karten noch zu spilen mit nichte gestattet werden. *Salzb. taid.* 347, 32. *gleichbedeutend in der ältern sprache:* mehr verpeut man euch, das niemand spillen noch karten soll umb pfening noch pfeningswert. 247, 22, *ebenso tirol. weisth.* 1, 74, 15; zum andern soll hinfür zu Tachsenn keiner mer weder umb haller noch pfennig spilenn. GRIMM *weisth.* 1, 109 *(v. j.* 1532); *auch:* item ist alles spielen, so den heller gewinnen oder verlieren mag, verboten. 5, 571, 9. *doch gilt auch bei dieser art des spielens die absicht des gewinnens nicht für anständig, vgl. das sprichwort:* wer spielt zu gewinnen, der ist kein biderman. PETRI Kkk 3ᵃ; denn ein fürst soll niemals spielen, als mit vorsatze zu verlieren. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 86ᵇ. *man kann aber dieselben spiele auch so spielen, dasz gar kein gewinn zu stande kommt, indem entweder kein preis gesetzt wird oder einer ohne materiellen wert oder das gewonnene nachher zurückgegeben wird. man nennt das:* lusts wegen spielen, *giuocare per solo diporto, solazzo.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ;

bretspiler meine ich niht,
die man durch kurzwil spilen siht
ze rehter zît und âne verderben.
KONR. V. HASLAU *jüngl.* 374.

daher in gegensatz gestellt: so aber einer gute oder gesippte freund hette, mit dem er nit gewinns, sondern ehre und kurtzweil halben spielen wolt, disz soll ime zugelassen sein. *weisth.* 5, 646, 26 *(v. j.* 1543); *sprichwörtlich:* der spielt nicht zur kurtzweil, der auff gewinn setzt. LEHMAN 744, 5. *vgl. dazu:* wo sind jetz unser müssiggenger die do sprechen, was sollen wir thůn wenn wir gessen, wir sint nit wyber, wir spunnen sunst ..., darumb můsz man spilen für die langen weil. KEISERSBERG *bilg.* 50ᵃ; derhalben, sols ein kurtzweil heissen, so lasz ichs geschehen, wenns die jenigen sagen, so ehrliche auffrichtige hertzen seind, die ohn arglist unnd böse begierde, zeit unnd weil zu vertreiben, im brett, auff der karten, oder im schacht spielen, setzen ein heller oder pfenning auff, und lassen es kurtzweil seyn unnd bleiben, das ist, sie hören ohn zanck in der zeit auff, unnd geben das gewunnen gelt etwa zum bier. *theatr. diabol.* (1569) 509ᵇ B. *jetzt gewöhnlich* zum, im spasz *und* im ernst *oder* um geld spielen: sie *(die Türken)* pflegen zwar zu spielen, doch nicht um geld, sondern nur zum spasz, auch kein ander spiel, als das schach-spiel. WESENIGK *spiel-sieben* 20. *(mhd. dafür* in schimpf — enwette spiln, *s.* FLECK *unter* II, 1, *g.) scherzhaft wortspielend in der luxemb. redensart:* spillt fir 't plesér, a' sit gróss am verléren, *jouez pour le plaisir et perdez noblement.* GANGLER 425. — *mnd. in übertragenem sinne:*

so spele ick ok na myneme ghewynne.
Reinke de vos 3916.

b) spielen *allein sehr oft in diesem sinne (vgl. auch* HUNZIKER 246. SEILER 272ᵃ. AUTENRIETH 134): da er aber andere halter *(viehhirten)* spillen wurde finten, ist im erlaubt dasz gelt, karten oder wierfel weck zu nemben. *steir. taid.* 379, 48. *dazu:* hin- dahin- *et* drauf los spielen, *periclitari aleam.* STIELER 2085. — *oft mit verwandten ausdrücken zusammengestellt; so zunächst mit den specielleren bezeichnungen einzelner spiele:* sô dû topeln oder spiln wellest, sô strît eht wider. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 54, 37; bei den hoftafernen mag ainer tags spiln, karten oder kuglen. *Salzb. taid.* 19, 36; item das auch kainer in den heisern weder spiln noch karten lasse bei der straf. 59, 30. *sprichwörtlich:* wer nicht ausz seiner hand kart, und spielt, der gewinnt nichts. LEHMAN 746, 33. *vgl. auch:*

dat ik bald krige einen echten gaden,
de ... nicht spille edder wedde.
DANIEL V. SOEST *s.* 181, 2161 *Jostes.*

mit andern wörtern: die sassen dann zůsammen bisz mittnacht [zů] spilen, schlemmen und temmen. WICKRAM *rollwagenb.* 76, 9 *Kurz;* daselbs sass er bei seinen offenheizern und buben, spillen und saufen. *Zimm. chron.*[2] 2, 149, 33; der mayer verbeut wält, wegh, steg, fischen undt jagen, speilen undt stelen. *weisth.* 2, 54;

steken, spelen, danzen unde springen,
seidenspil, pipen, bungen unde singen ...
dit is gewest mine vroude unde al min titvordrif.
des dodes danz 794 *Bäthcke;*

alsus hefstu des duvels dênst vor di genomen
mit spelen, drinken unde anderen unküschen dingen,
bôtzelen, dobbelen, karden unde unhoveschem singen. 1403;

von spihlen, schlemmen, stechen, schlagen,
von huren, hetzen, baitzen, sagen.
WECKHERLIN 416 *(od.* 1, 30, 14).

s. ferner d.

c) spielen *wird zunächst im allgemeinen gesagt, das spiel gewohnheitsmäszig treiben, dem spiel ergeben sein, oder auch, das spiel verstehen:* mein herr, ich höre, — dasz sie spielen, dasz sie bank machen; ohne zweifel an orten, wo etwas zu gewinnen ist. LESSING 1, 568 *(Minna* 4, 2); wir wollen annehmen, dasz wir einem unbekannten ein kartenspiel anböten. wenn dieser uns antwortete: ich spiele nicht; so würden wir diesz entweder auslegen müssen, dasz er das spiel nicht verstände, oder eine abneigung dagegen hätte. HAMANN 2, 33. — *dazu:* er spielt gern, er ist dem spielen ergeben. KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ; er spielet gern, *delectatur exercitatione ludicra.* STIELER 2085. ich kan nicht spielen, *ignarus sum ludorum. ebenda; sprichwörtlich:* wer nit spilen kann, sol zůsehen. S. FRANCK 2, 114ᵇ. PETRI Hhh 7ᵃ, *ludere qui nescit, ludum spectando quiescit.* STIELER 2085. EISELEIN 573; die da zusehen, konnen am besten spilen. LUTHER 20, 115, 2 *Weim. ausg.*

d) sehr häufig ist der substantivierte inf., der mit dem subst. spiel *gleichwertig ist:* dem spilen nachziehen und das wagen, *aleam sequi.* MAALER 380ᵃ; er ist zů spilen gar verlåckeret, *alea decoquit eum. ebenda;* vom spilen lassen, *incidere ludum. ebenda;* dem spielen feind seyn. sich aufs spielen legen, begeben. über dem spielen sitzen. einen im spielen betrügen. mit spielen gewinnen, verlieren. ... durchs spielen verderben, erarmen. KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ; er ist dem spielen ergeben, *delectatur lusu.* spielen macht selten reich, *lusori fata resistunt, multis exitio fuit alea.* STIELER 2088; da sein spiler verhanden, die nichts anders thuen, als tag und nacht dem spilen auszwarthen, die wurden nit underlassen an dich zusetzen unnd zum spilen zuverursachen. *spec. vitae human.* (1584) *s.* 11 *neudr.;* das spielen ist eine chymia, oder schmeltzkunst, da der verliert, welcher gold zu machen bemühet ist. HARSDÖRFFER *mordgesch. s.* 726 *(anh.* 13); das, wenn ein weib ihren mann, indehm er kartelt, mit einer rutte heimlich berühret, womit eine leichtfertige dirne ausgehauen worden, hinfort derselbe, sein lebenlang, für den spilen eine abscheu tragen solle. BUTSCHKY *Pathmos s.* 668; es ist, wie ich glaube, le sort de nostre sang, unglücklich im spiellen zu sein; wen ich spielle, welches mir woll selten geschicht, verliehre ich allezeit. ELISAB. CHARLOTTE 2, 254; oder wollen wir uns zum pharao sezen, und die zeit mit spielen betrügen? SCHILLER 3, 22 *(Fiesko* 1, 7). — *so in zahlreichen sprichwörtern und redeweisen:* spilen ist kein kunst, sonder auffhören. FRANCK 2, 81ᵇ. EYERING 3, 316. PETRI Tt 1ᵃ. SIMROCK 9712, spielen ist keine kunst, aber wol, das spielen bleiben lassen. KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; derhalben die erfahrung disz sprichwort herfür bracht hat: wer ist mit spielen reich worden? *theatr. diabol.* (1569) 509ᵇ B; spielen kleidet *(giebt kleider)* selten wol. PETRI Tt 1ᵃ *(s.* WANDER 4, 706, 45);

wer stetigs ob dem spielen leit,
der gewint sûnd, und verleurt die zeit. Kkk 3ᵇ;

spielen ist ein kübel, in dem steckt alles übel;
ein pflaster, auf dem gehen alle laster;
ein linden, unter der ruhen alle sünden;
ein faden, an dem hangen alle schaden;
eine wurst, die gefüllt mit lauter durst;
ein fluss, in dem nur schwimmen ärgernuss;
eine bank, an der sitzt aller zank.
quelle bei WANDER 4, 706, 42;

mit andern lastern zusammengestellt:

sauffen macht den leib voll,
spielen macht den menschen toll.
sauffen macht das heupt schwer,
spielen macht den beutel lähr.
theatr. diabol. 510ᵃ C. *s. auch* SCHUPPIUS 199. WANDER 4, 706, 46;

spielen, huren, und sauffen alles aus.
machen lehre taschen und leere haus.
ZINCGREF 4, 402;

guter gesell, trinck des weins nicht zu viel,
hüt dich vor huren und vor spiel.
dann spielen, und ein böses weib,
bringen manchen umb sein ehr und leib. 418;

durch spielen, bulen, bancketiren
thut man leib, ehr, und gut verlieren. 366;

spielen, fischen, vogelstellen
schänden manchen junggesellen.
SIMROCK *sprichw.* 9719.

e) spielen *vom einzelnen falle, wo man diese kunst ausübt:* die gantze liblange nacht spilen, *noctem ducere ludo.* MAALER 380ᶜ; *ludum, compotationem etc. nocti aequare,* die gantze nacht durch spielen oder sauffen. CORVINUS *fons lat.* 16ᵃ; also gieng der sun hin, und auff dem weg da kam er zů etlichen gesellen, die auff der gassen spillten, dann, zů Florentz ist verbotten unter kainem obtach zů spillen, man spilt nun offenlich auff der gassen, auf den bencklin vor den heussern oder in den lezen; also sach der gůtt gesell zů, wie man spilti; also gewan er auch lust und spilet auch und verlor sein gelt als. *d. städtechron.* 25, 79, *anm.* (W. REM); dann setzt' ich mich zur gesellschaft und wir spielten bis zum morgenlicht. C. F. MEYER *Jenatsch s.* 110;

sie sprach: 'er künic, ich enwil
nicht mê spilen zu diser zît,
habet iu spil unde strît,
habet iu vorlust und gewin.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 4185.

auch hierher gehören zahlreiche sprichwörter: denn wie das sprichwort lautet, so der abt würffel aufflegt, mögen die andern brüder künlich mit spielen. *theatr. diabol.* (1569) 512ᵇ C; wann der abt die würffel auffsetzt, ist dem convent erlaubt zu spielen. LEHMAN 146, 15. — wer spilen wil, setz auff. FRANCK *sprichw.* 1, 82ᵃ. EGENOLFF 341ᵃ. PETRI Kkk 3ᵃ; wer mit spielen will, musz mit aufsetzen. SIMROCK 9735, *vgl.* WANDER 4, 707, 62. 85. viele spielen, einer gewinnt. SIMROCK 9717; wo zween spielen, da muss einer verlieren. PETRI Sss 4ᵃ; wer spielt, der verliert. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 326. wer gewinnt, der spilt am besten. EISELEIN 573. SIMROCK 9726.

spielen und nicht gewinnen,
macht unnütz bösz nachsinnen. PETRI Tt 1ᵃ.

mahnungen zum aufpassen, vgl. spiel II, 7, *i:* wer spielen will, musz die augen im kopff, und nicht in füssen haben. LEHMAN 745, 22; wer spielen wil, der musz nicht der gense hüten. PETRI Kkk 3ᵃ. HENISCH 1497, 21; *s. auch* WANDER 4, 707, 71. 86. *hierher auch* (?): siht man's, so spil ich; siht man's nicht, so stil ich. EISELEIN 573. SIMROCK 9709.

f) so eine partie spielen (*auch vom bloszen zeitkürzungsspiele*): dasz sie nicht länger als bis zu sonnenuntergang, und also höchstens drey partien würden spielen können. WIELAND 24, 127; statt ihre partie zu spielen, gingen sämtliche herren in weitem bogen hinter dem polnischen grafen herum. KELLER 5, 20; worauf er mit seiner mutter eine partie schach spielte, bei der niemand gewann. TH. MANN *Buddenbrooks* 2, 527. *dafür auch* ein spiel spielen, *s.* spiel II, 7, *f, sp.* 2299*f.* das spiel ist nicht zu spielen, *mit wahrscheinlichkeit nicht zu gewinnen.* CAMPE (519ᵇ).

g) man sagt ferner eine karte spielen, *beim spiele auswerfen:* hat man zwei asse in der hand, so musz man die erste beste gelegenheit benutzen, eins davon zu spielen. KRÜNITZ 158, 32; die erste und wichtigste anweisung ist, sich zu erinnern, wie viele zehner, asse und zweier gespielt ... worden sind. 30. *allgemeiner:* man gibt die karten nicht, wie man sie spielt. man kartet die karten anders, als man sie gibt, man gibt manchem ein gute karten, wer sie recht köndt spielen. LEHMAN 745, 21. *ungewöhnlich von den stichen:* es ist niemanden erlaubt mehrere stiche, als die zuletzt gespielten nachzusehen. KRÜNITZ 158, 30. — *ebenso im brettspiel* einen stein spielen: wer auff dem spiel einen guten bund im bret hat, darüber ein ander sein stein spielen musz. EGENOLFF *sprichw.* 200ᵃ, *vgl.* spiel II, 7, *h, β.*

h) spielen mit einem, *der also spielkamerad und in der regel gegner, gegenspieler ist; so auch:* wo zwei mit einander spielen, so soll der meier den drittmann geben. *weisth.* 5, 460, § 10. mit seines gleichen spielen, *paribus colludere.* STEINBACH 2, 627; *sprichwörtlich:* spiel mit deines gleichen. PETRI Tt 1ᵃ; (*im bilde:*) die stätt sollen mit fürsten nicht spielen, sie haben jhnen dann zuvor in die kart gesehen. LEHMAN 747, 44. *ähnlich auch:*

spiel nicht in der fremde,
sonst verlierst du rock und hemde. SIMROCK 2685.

vgl. ferner I, 7. *von den zwei gemeinsam gegen einen dritten spielenden* (*verbündeten*) *spielern bei vielen kartenspielen sagt man, sie* spielen zusammen. *dafür* (*veraltet*): uberdisz sind die spieler hierinnen wunder geschickt, dasz sie die karten gern falsch geben, ... schielen einander ins handspiel, so jhr zwen uberein spielen. *theatr. diabol.* 513ᵇ B. — einem das spiel in die hand spielen, *s.* SCHUPPIUS *unter* I, 9, *f.*

i) spielen *wird nicht selten in noch engerem sinne gebraucht, namentlich beim kartenspiel. so von dem solospieler, wenn einer gegen mehrere spielt, z. b. beim skat:* 'in engerer bedeutung ist *in manchen, besonders einigen kartenspielen,* spielen *dem* passen *entgegen gesetzt.* ich spiele nicht, sondern passe. ADELUNG (2, 2, *b, β,* 1); spielen und nicht passen, *giuocare, cioè restare, far resto.* ihr passet, und ich spiele. KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ: wer einmal gepaszt hat, kann nicht wieder spielen, und wer einmal hat spielen wollen, der musz es thun. KRÜNITZ 158, 82. *s. auch* CORVINUS *unter* spiel II, 7, *h, α.*

k) mit adverbien, vgl. spiel II, 7, *g:* gut, schlecht spielen, *je nachdem einer die regeln und die technik des spiels gut oder wenig versteht; vgl. unter e.* — glücklich, unglücklich spielen, *je nachdem man gewinnt oder verliert:* (*im bilde:*) ach! schon zu unglüklich hab ich gespielt, dasz ich nicht auch mein leztes noch sezen sollte. SCHILLER 3, 125 (*Fiesko* 4, 12). — waghalsig, unbesonnen spielen: freilich sah der scharfe blick des Römers auch die schwächen deutscher natur, dasz der Germane ... auch bei nüchternem muth waghalsig spielte wie ein trunkener. FREYTAG *bilder* 1, 51. — recht spielen, *den regeln des spiels gemäsz:* solches ist aller spieler art, dasz sie sich offt selber rhümen, unnd sagen: wenn sie nicht ehe gewinnen solten, sie spieleten denn recht, würden sie gar wenig gelt behalten, wolten auch lieber kein karten unnd würffel anrüren. *theatr. diabol.* 513ᵃ D; ja, sagt mancher spieler, wann ich recht spielte so würde ich wenig geld behalten *u. s. w.* SCHUPPIUS 200. *ähnlich:* aufrichtig spielen, *absque technis, sine dolo malo ludere.* STIELER 2085; redlich, aufrichtig spielen, *giuocare schietto, alla buona, dritto.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; das ist nicht redlich gespielt, *questo non è un giocare, met. un agire, procedere retto e sincero.* 864ᵃ. *sprichwörtlich:* wer nicht redlich spielt, den erschleicht die gewonheit zu liegen und triegen. LEHMAN 745, 16;

wer erlich spilt, komt bei dem spil
zu kurz um lüzel oder vil. EISELEIN 574.

das gegentheil unrecht spielen: der spiel teuffel ... lehret uns auch unrecht spielen, die bletter in die karten schichten, vermengen, zwicken und zeichnen, auff dasz wir sie erkennen, unnd wissen mögen was andere in der faust haben. *theatr. diabol.* 507ᵇ C. *gewöhnlich* falsch spielen *unerlaubte, betrügerische listen und kniffe anwenden, decipere ludo.* STIELER 2085; falsch spielen, auf spitzbubisch, raszlerisch, auf betrug spielen. KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; damit sie ja das spiel gewinnen, welches jhnen offt fehlen solt, wenn sie nicht so felschlich spieleten. *theatr. diabol.* 513ᵃ B. *häufig übertragen:*

sie spielen falsch. gestehen sie, sie wollen
in dieser schlangenwindung mir entgehn.
SCHILLER 5, 2, 232 (*don Karlos* 2, 8);

so ist es wahr? Arminius spielte falsch?
verrieth die freunde, die ihn schützen wollten?
H. V. KLEIST 3, 249 ZOLLING (*Hermannsschl.* 5, 13).

nd. falsch spêlen, *falsch sein.* SCHAMBACH 203ᵇ.

l) insbesondere hoch spielen, *wenn der einsatz grosz ist, giuocar' alto, giuocare gran giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; sehr hoch spielen, *um vieles geld.* ADELUNG; also ist auch ein ieder der höcher spilt, als sein vermögen erleidet, umb ainen ganzen grichtswandl verfahlen. *Salzb. taid.* 174, 5. *im subst.*

inf.: das höche spillen ist auf das schärpfeste verbotten, und solle dieses auch in keinen anderen ort, als in den offenen taffernen, und zwar sowohl das kögl- als kartenspill nit höcher als um ain kr. erlaubet sein. *tirol. weisth.* 1, 46, 37; dasz spiellen ist hir greülich hoch undt die leütte werden wie dolle menschen, wen sie spiellen. ELISAB. CHARLOTTE 2, 33. *so schon mhd.:*

sô hilfet iu des steines kraft,
daʒ ir werdent sigehaft . . .
und alle wege tuont gewin,
ir spilnt hôhe od nidere.
KONR. FLECK *Flore* 4767.

dafür veraltet theuer spielen: wie theur oder hoch spielet ihr? *quanti ludus?* DENTZLER 2, 269. *übertragen:*

'wiltu sie laszen verbrennen,
verderben in dem feur?'
do sprach der Mutschelbecke:
'ich spil nun nit so teur.'
UHLAND *volksl.*² 244 (*nr.* 130, 48).

groszes spiel spielen, *s.* spiel II, 7, *g*, *α* (*sp.* 2300): mäner undt weiber begreiffen keine lust, alsz gar ernstlich grosz spiel zu spiellen, aber umb lustig sein undt nur spiellen, umb zu lachen, dasz können sie nicht begreiffen. ELISAB. CHARLOTTE 2, 254.

m) *bestimmter wird der einsatz angegeben durch die verbindung* um etwas spielen: um eine collation, einen schmausz etc. spielen. um die zech spielen, *giuocare lo scotto, il conto, ò à chi paghera l'hoste tutto solo.* wir wollen drum spielen, *lo giuocaremo, ò à chi sarà.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; aber so das gericht versamlet ist, mögen sie ziemlich umb ein irten oder masz wein spielen. *weisth.* 5, 571, 9; und wann man umb dasselbig gemein fueter spülen will, so soll man niemand darumb spülen lon, dann welcher ein gemeindsmann ist. 6, 219, 2 (*Sechtenhausen*, 1546); jene 4. spieler, welche um das klaid Christi unter dem creutz mit würfflen gespielet. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 327;

noch weiʒ ich einen bösen site,
der gelerten leuten volget mite,
daʒ herren nu cleine schulerlein
mit in lant spilen ümb wein. *renner* 16589;

wer nun nicht also gesinnet ist, der taug zu keinem spieler, . . . und gehören solche leute nirgent besser hin, denn nur zu kleinen kindern, die umb koten und nuszschalen spielen, bald auffhören, dazu keinen gewinn davon bringen. *theatr. diabol.* 507ᵃ E;

schne pallen sicht man auch von vieln (*im winter*),
die feyer nächt umb die nüsz spieln. H. SACHS 1, 420ᵈ.

daher sprichwörtlich: man spielt nicht nur umb nüsz. LEHMAN 744, 3. WANDER 4, 705, 27 (*'es handelt sich vielmehr um sehr ernste dinge, nicht um nüsse, sondern um gut und blut'*). — um pfänder spielen. ADELUNG (2, 2, *b*, *β*, 1), *s.* II, 1, *o.* *so:*

sus wurden würfel dar geleit
und ein bret schœn unde sleht,
ûf dem der wunnecliche kneht
dâ spilte mit der künigîn
eintweder umbe vingerlîn
od umbe senfte biuʒe. *troj. krieg* 15897.

gewöhnlich indessen um geld spielen, *s. oben a.* *bestimmter* um einen groschen, um drei pfennig spielen *u. ähnl.* *dazu:* welch wirt oder wirtinne, in der huse gespilt wirdet ubir vumf schillinge unde daʒ nicht meldet. *Freib. stadtr.* 5, § 12; item auch sol niemant dem andern in sein haus und hof spilen ân als vil, und er umb und an hat. *tirol. weisth.* 1, 224, 19; es soll auch der richter . . . denen ledigen dienstknechten das unnütze spillen yber die gebihr auf ain bis zwai und auf das hegste drei kreizer nicht zuelassen noch gestatten. 4, 242, 32. *sprichwörtlich:* mit dem pfennig fängt man an zu spielen. SIMROCK 9711.

n) *besonderes.*

α) *mhd.* (umbe) den wurf spiln, *'heiszt zunächst darum spielen, wer anwerfen, das spiel anfangen soll'. mhd. wb.* 2, 2, 506ᵇ (2, *c*); *dann übertragen:*

hiest der âventiure wurf gespilt,
und ir begin ist gezilt. *Parz.* 112, 9;
Tybaldes râche und des nit
ist alrêrst um den wurf gespilt. *Willeh.* 26, 3.

β) auf seinen rest spielen, *far del suo resto.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ. *sonst nicht bekannt.*

γ) auf borg spielen: ob das wär, das ainer mit dem andern spilt mit würflen und auf borg, dasselbe spil soll weder kraft noch macht nicht haben. *tirol. weisth.* 4, 216, 15; es sol auch niemand auf porg spilen. 436, 9; es soll keiner mit dem andern uff die borg spilen, weder sein besoldung auch nicht. REUTTER V. SPEIR *kriegsordn. s.* 14, 26. — *dafür in älterer sprache auch:* item, wer och dings spilat, oder uf pfand ald uf zil, glüpt oder aid, oder wer uf pfand licht. *weisth.* 5, 214, 14 (*Überlingen*, 15. *jahrh.*).

δ) auf verlust spielen, *sodasz man verliert:* der spielt auff verlust, der die karten schlägt, wie sie jhm in die hand geben werden. LEHMAN 746, 43. *mhd. auch* v(er)lüste spiln; *bildlich:*

solher vlüste hân ich her gespilt wol driʒec jâr.
NEIDHART V. REUENTAL 78, 1.

auf den verlust eines andern, *ähnlich im bilde:*

lûg gît mangem schâch, lûg spilt ûf maneges tôren mat.
MARNER XV, 339 *Strauch.*

o) um etwas spielen *wird häufig bildlich gesagt, da man etwas 'aufs spiel setzt'* (*s.* spiel II, 8, *i*), *riskiert, einer gefahr aussetzt, oder etwas durch ein wagnis zu erreichen hofft:* denke, du spieltest um den himmel, Fiesko. SCHILLER 2, 130 (*Fiesko* 4, 14); wenn sie nicht wollen, so sey's denn unter uns beiden um leben und tod gespielt. GÖTHE 10, 77 (*Clav.* 2);

wenn ein kluger mann der frau befiehlt,
dann sey es um ein groszes gespielt. 2, 238;
soll ich frisch um mein leben spielen,
musz mir noch etwas gelten mehr.
SCHILLER 12, 51 (*Wallensteins lager* 11);
wer gab euch kalten zauberinnen
das recht, im spiele zu gewinnen,
im kalten spiele, unser herz,
damit zu treiben kalten scherz?
kein spiel ist, dem die regel fehle:
gleich soll'n der spieler sätze sein;
ihr spielt mit uns um unsre seele
und setzet nichts dagegen ein.
IMMERMANN 13, 35 *Hempel.*

p) *sehr selten und nicht ganz sicher sind die fälle, wo* spielen *in diesem sinne transitiv gebraucht wird:* beisetzen, wetten, spilen, *ponere, deponere, apponere in ludum.* HENISCH 264, 10;

nicht anstand nahm er (*Wallenstein*), andrer ehr und würde
und guten ruf zu würfeln und zu spielen.
SCHILLER 12, 344 (*Wallensteins tod* 4, 8).

q) spielen *mit angabe des effects:* sich reich, arm spielen. KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ. ADELUNG; welche aber unter den spielern dieses nicht beobachtet, die haben sich arm gespielet. WESENIGK *spiel-sieben* 24. *so besonders in dem sehr verbreiteten sprichwort:* es spilen sich eh zehen arm, dann einer reich. (*vix fovet undecimum, sed pauperat alea multos.*) S. FRANCK *sprichw.* 2, 160ᵇ. EGENOLFF 219ᵃ. PETRI Cc 8ᵃ. HENISCH 795, 1. LEHMAN 745, 23. EISELEIN 573. SIMROCK 9716, *lusori fata resistunt* STIELER 2085, *anceps est ludi alea* DENTZLER 1, 32ᵃ; *nd.:* dar spålt sick êr tein arm as ên rîk. FROMMANN 2, 535, 97. *vgl.* WANDER 4, 705 *f.*, 18. 54. *so mit ungewöhnlichem part.:*

und karten waffnen schon den armgespielten adel.
ZACHARIÄ *schaupft.* 2, 18.

anderes: wer hat je gehört, dasz einer, der sich selber in die knechtschaft gespielt hat, von dem messer des opferers entseelt wird? FREYTAG *ahnen* 1, 367. *s. auch s zu ende.*

r) *vom gewinnspiel geht auch wol die wendung* etwas wett spielen *aus, obwol die belege es nicht mehr erkennen lassen; etwas gut machen:* aber gleichwie mich das unglück hauffenweisz überfiel, da es anfieng, mich hiebevor zu reiten, also beduncklte mich auch jetzt, das glück wolte es wieder wett spielen. *Simpl.* 1, 225, 15 *Kurz* (2, 29); *vergelten* (*im üblen sinne*): huy, Simplici, meynest du auch wol, es geschehe dir unrecht, wann dir einer wieder wett spielte, was du zu Parisz begangen? 410, 4 (4, 14); *sich für einen verlust rächen:* Moor nehmt euch in acht — . . . hab ich doch ohnehin noch einen ehrlichen namen mit euch wett zu spielen. (*Hermann zu Franz.*) SCHILLER 2, 290 (*räuber* 4, 8 *trauersp.*).

s) *das spiel, besonders das würfelspiel, dient nicht selten als los; auch dies drückt das wort* spielen *aus. mhd. zuweilen* spilen und lôzen *verbunden; in folgender stelle vom gewöhnlichen gewinnspiel nicht sehr verschieden:*

di ritter al gemeinlich
des rockes underwunden sich,
ungeteilet bleib er doch,
dar um spilten si her nâch
unde lôʒten wem er blibe. *kreuziger* 9308.

vgl. dazu: wir wollen spielen uff dissen stein,
wem der rock blibe allein.
Alsf. passionssp. 5694.

vgl. weisth. 6, 219 *unter m.* — *sonst zur entscheidung, wer von mehreren etwas thun oder leiden soll:*

daȥ si kurzlich
mit wurfeln spilen wolden,
welhe den kunic tœten solden.
OTTOKAR *reimchron.* 89511;

mer woln spielen und loisszen
umb die wachte und umb die hudt.
hie sint dri wirffel gut. *Alsf. passionssp.* 6950;

auch schickt man mit 500 man zu fuesz, die waren wol halb von den zünften, wann die muesten all spilen, iegliche zunft für sich selb und macht man in ieglicher zunft so vil tail, als sie aischet nach der anzal, und auf welchen das losz gevièl, dieselben muesten des ersten dran. *d. städtechron.* 5, 253, 9; spieleten derowegen, und kam das losz auf die bratwurst, die muszte holtz tragen, die mausz ward koch, und der vogel solte wasser holen. PHILANDER 2, 929. — ausreiszer musten umb den galgen spillen und einer davon wurde gehangen. *quelle vom j.* 1634 *bei* SCHM. 2, 663; wann in einem kriegsheer ein regiment soldaten rebelliren oder nicht tapffer fechten wollen, so läst sie der general nicht alle auffhencken, sondern läst sie spielen, wer unter ihnen sterben soll. SCHUPPIUS 322. — *so auch mundartlich, westerw.* spille *'losen, das los werfen; in gestalt eines spieles etwas vertheilen, unter die leute bringen'.* SCHMIDT 225, *nass.* spillen KEHREIN 1, 383. *so besonders von der aushebung zum militär, els.* spile SEILER 272ᵃ; 'spilen *braucht der landmann seit einführung der militärconscription auch von dem jährlichen loosen der pflichtigen bursche um die nummer, die zum kriegsdienst ruft, oder davon freyspricht.* sich 'nei spiln, 'naus spiln, wégspiln'. SCHM. 2, 664, *tirol.* SCHÖPF 688: es wird zur verbietung aller zänkerei das nächste seyn, sie, wer oder welche der roll kommen, darumben spillen zu lassen. *quelle vom j.* 1734 *s. ebenda;* die gemeinde Boneschwyl muszte 8 mann stellen. die jungen bursche müssen spielen; den guten Jakob Humbel trifft das loos, soldat zu werden. HEBEL 2, 75; ich musz aufs amt in die stadt, denn wir werden bald spielen müssen, wer soldat wird. HAUFF 2, 666 *Reclam. mit angabe des effects:* wenn man so einen kreuzer im sack hat, hat man glück; nimm ihn zu dir, und du spielst dich frei. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 12.

7) spielen *wird dann in freier übertragung von allerlei thätigkeiten und verfahrungsweisen gesagt, auf grund eines vergleichs mit einem wirklichen spiel in der bedeutung* 1 (*gewöhnlich*) *oder* 6. *vgl.* spiel II, 11, *sp.* 2309 *ff.* — *der kampf als* spielen, *s.* 2, *a.*

a) vom liebesgenusz, vgl. spiel II, 11, *b. über den grund dieser bezeichnung s.* GROOS *spiele der menschen s.* 324. spielen, *in re venerea ludere, coire.* FRISCH 2, 300ᵃ; *venerem exercere, coire.* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 663ᵃ. *vgl.:* spelen, *ludere, amori operam dare, venerea voluptate frui. hinc* overspel, spel-kind etc. KILIAN.

α) gewöhnlich der liebe spielen, *nach analogie der unter* 1 *behandelten ausdrücke:* der liebe spielen, *giuocare all' amore, met. far l'amore.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; *indulgere amori* STIELER 2085; do peyde der süssen liebe mit einander spilten. *Bocc.* 36, 11 *Keller* (1, 4); darnach sich wider nyder legten, nicht mit kleiner peyder freude dise nacht vertriben mit einander der liebe spiltenn pisz gen dem lichten morgen. 70, 31 (2, 3); also geret beyde miteynander czû pet giengen der edeln liebe spilten. 498, 16 (8, 7), *s. auch* 352, 20 (5, 7). 421, 15 (7, 3); und er mit seiner lieben gefatterin ... in die kammer gieng, sich darein wol versperret, unnd auff das beth zu einander setzten, da sie nach irer gewonheit der liebe mit einander spylten. MONTANUS 75, 16 *Bolte* (*wegkürzer* 89ᵇ *cap.* 31). *dafür kurz vorher, scherzhaft:* die fraw ... ir fürnam im zuwillen werden, und under der deck zwischen zweyen schneeweissen leinlachen sich zû manig malen bey einander funden, der gfatterschafft mit mehr ruhe und minder sorgen dann vor spilten. 75, 6. *ferner:* wer ist doch so unsinnig und unfreundtlich der von deiner schöne nicht gefangen wirdt, hat es darzu für kein glück, dasz er mit dir der liebe spielen möge, dein willen und begeren veracht? *buch d. liebe* 209ᵃ;

so gen wir in ain kemerlein
und spilen der edlen minne!
UHLAND *volksl.*[2] 594 (*nr.* 297, *Tanhauser,* 11);

bald sie sich ergab zu seinem willen,
tet mit im der liebe lust zu spilen.
REBHUN *Sus.* 4, 4, *v.* 248 (*schausp. aus dem* 16. *jahrh.* 1, *s.* 75).

β) andre umschreibungen:

sî giengen slâfen überal.
alsô tet der keiser sôn.
diu juncfrowe wol getân
wart geleit an sîn bette.
dô spilt er ûf ir wæte (?, *hs.:* wete, wette)
eins spiles daȥ er kunde,
des si vor nie begunde. OTTE *Eraclius* 2270;

sie hæten des spils ensamt gespilt,
dâ manec schalc wirt von gezilt
und manec fürste wol geborn. 3801.

γ) spielen *allein oder mit adverbialen bestimmungen, besonders in älterer sprache:* alse nu desse twey tozamende worden spelende uppe dem bedde, so wart do de vrouwe enwar in dem spele des mormans belde unde se entfengk van orem manne. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 312ᵇ; lustet dy nicht myt unser ebbedeschen to spelende na echter lude (*eheleute*) wise? *ebenda;*

dat hilge echte is geschapen
den leygen, ritteren unde knapen,
dat se mogen lefliken spelen,
de werlde meren, kindere telen. *ebenda;*

der chunich sach in allen gahen wie Isaac und Rebecca lagen,
in chonilicher gamene spileten si zesamene.
genes. 48, 12 *Diemer;*

spreit ir eur käpplein nider ...
und spilt mit mir im grün!
UHLAND *volksl.*[2] *s.* 187 (106, 3);

es spilt ein ritter mit einer maid,
sie spilten alle beide. 168 (97 A, 1);

dafür: es spielt ein ritter mit seiner magd
bis an den hellen morgen,
bis dasz das mädchen schwanger war.
wunderh. 1, 92 *Boxberger;*

ich hab mit einem edelherrn gespielt,
ein kindlein musz ich tragen. 93.

in neuerer sprache in freierem gebrauche:

der schönen in den armen liegen,
wenn draussen nord und regen pfeifft,
macht so ein inniglich vergnügen,
dergleichen niemand recht begreifft;
er habe denn mit mir gefühlt,
wie sanffte sichs im finstern spielt. GÜNTHER 199.

wortspielend: sondern er musz sich auch besorgen, immittelst er ums geld spielet, dasz nicht ein ander unter desz mit seinem weibe spiele. WESENIGK *spiel-sieben* 12. — *im bilde:* hernach musz er (*der bauer*) wissen, dasz jahr aus und ein der himmel mit der erden spiele; und beide sich miteinander gleichsam verehligen, da die erde das weib und der himmel den mann agiret. *kunst- u. handwerksnotarius* 148.

δ) sonst gewöhnlich in schwächerem sinne: mit einer jungfer etc. spielen, *scherzare cioè lascivamente con una donzella, cioè con bacci, toccamenti etc. illeciti. gall. badiner.* mit seinem weibe spielen, *scherzar colla moglie, met. farle carezze etc. it. usare con essa.* KRAMER *dict.* 2, 863ᵃ; *nd.* mit junfern speelen, *'liebesergötzlichkeiten mit ihnen haben'.* DÄHNERT 446ᵃ. *kosen u. ähnl., s.* I, 3, *b, sp.* 2327, *und* RÜCKERT *unter* spielchen. — *vgl. auch:*

dô si iȥ langere ne mahte verhelen, do begunde si zû ime spilen:
diu selbe verwaȥȥene bat in mit ire slâffen.
fundgr. 2, 56, 26 (*genes.*).

ε) vereinzelt von thieren: der abt sall brengen eyne verse, die nie gespielt hait. *weisth.* 2, 779 (*Reichswald,* 14. *jahrh.*); *vgl.* SCHM. 2, 664 (d) *und* abspillen *theil* 1, 123. — *jetzt ostfries. 'brünstig sein', vom vieh, besonders von kühen:* de kô spöld; sê mut na de bulle. STÜRENBURG 254ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 284ᵃ. SCHILLER-LÜBBEN 4, 312.

b) nicht selten wird durch eine meist scherzhafte metapher irgend ein verfahren als ein spiel *bezeichnet, und tritt dann als object zu* spielen, *s.* spiel II, 11, *k. dabei liegt im allgemeinen die bedeutung* II, 1 *zu grunde, s. auch* trumpfspiel spielen *unter* II, 1, *l zu ende. ferner:* darnach auff den pfingstag, spielen sie aber eyn neues kuntzenspiel (*gaukelspiel, s. theil* 5, 2755). dan sie senden eine taube ausz jrem eulenhimmel, ... und das ist ungefärlich der h. geist. *bienenk.* 150ᵇ;

derwyle dat ik kôchelen wel
unde dryven dit leive kôchelenspel. *Theoph.* 401;

nu hei nein bischop wesen wel,
nu spêld hei gêrne dat vadderspel (*nepotismus*),
unde makede wol synen mâch tom heren.
237, *vgl. die anm.*

vgl. auch: spilt eȥ ûf der êren spil. MARNER XV, 88 *Strauch.*

c) auch sonst wird spielen *mit objecten verbunden nach art der unter* II, 1 *behandelten ausdrucksweisen. insbesondere in zahlreichen wendungen für 'betrügen, hinterlistig handeln' u. ähnl.:* einen frommen betrug, jemanden eine list, einen possen, einen bösen streich spielen. ADELUNG (2, 2, *a*).

α) das häufigste ist einen streich spielen: hier spieleten nun die häupter des volks zu Korcyra ... folgenden streich. HEILMANN *Thuc.* 516 (μηχανῶνται τοιόνδε τι 4, 46);

dencke nur, wie wir zugleich
manchen streich
heimlich list- und lustig spielten. GÜNTHER 913.

in neuerer zeit stets mit dativ: Dietrich hat mir sehr dumme streiche darin (*in der sache des almanachs*) gespielt. BOIE *bei* MERCK *briefs.* 1, 68; dasz ... Kanter mir ohne seinen willen dabei den übelsten streich ... gespielt hat, indem er die erste ursache dieser bekanntmachung geworden. HERDER *bei* KANT *briefw.* 1, 72; gut, ich habe ihr diesen tollen streich gespielt! GÖTHE 11, 29; durch die unart und den übermuth einiger leichtfertigen gesellen, vermehrte sich die unruhe und das übel der nacht, indem sie sich einander neckten, aufweckten und sich wechselsweise allerlei streiche spielten. 18, 260 (*W. Meister* 3, 4); er spielte uns tausend streiche; mit lust vernichtete er unsre freude. 19, 272 (6); ihr habt uns neulich einen schelmischen streich gespielt. 24, 273; sagt der goldnen Lotte ich würds ihr denken dass sie uns den streich gespielt. *br.* 2, 60; sie sollen nur sehen, was ich dem Haudy für einen streich spielen werde. LENZ 1, 275 (*soldaten* 2, 2); ich spielte ihm unter der hand einen streich, der ihn schütteln wird. KLINGER *theater* 2, 35 (*schwur* 1, 2); mit dem mädchen auf dem gange zu sprechen, getraute ich mir nicht, da unsere erste zusammenkunft bei meinen kameraden ruchbar geworden war, und sie vor begierde brannten, mir einen streich zu spielen. GRILLPARZER[4] 11, 277;

ich spiel' 'nen streich dem Aberbrothok.
FREILIGRATH[5] 2, 63;

jeden losen streich, den Amor ihm gespielt.
UZ *s.* 355, 6 *Sauer.*

so auch: dem alten freyherrn von Chrysant
wagts Amor einen streich zu spielen.
Göttinger musenalm. 1771, 143.

bildlich mit unpersönlichem subject: dass eine art von gutherzigkeit mir, da ich sie so schrecklich leiden sah, beynahe einen streich gespielt hätte, den ich mir in meinem leben nicht vergeben haben würde. WIELAND 13, 100 (*nachl. des Diog.* 27); es scheint als wenn die natur unter andern schelmischen streichen, die sie uns spielt, auch hier (*bei den kindern*) sich ganz besonders vorgesetzt, uns zum besten zu haben. GÖTHE 24, 110; pfui! pfui! was will mir mein geiz für einen teufelsstreich spielen. SCHILLER 3, 100 (*Fiesko* 3, 7); da spielte ihm denn das heisze blut hier und dort schlimme streiche. SEUME 1, 15 *Hempel;*

verzeih! mir fiel's nicht ein sogleich,
mir spielte mein gedächtnisz einen streich.
LENAU *Faust* 142 (*v.* 2577).

nd. dafür he hett mi een stükkschen speelet, '*er hat mir einen listigen streich gemacht*'. DÄHNERT 446[a].

β) ebenso: er hat mir einen bossen, einen schlimmen bossen gespielt, *egli mi hà giocato cioè fatto un gioco, una burla, uno scherzo, uno brutto scherzo.* KRAMER *dict.* 2, 864[a]; einem einen possen spielen, *illudere alicui.* FRISCH 2, 300[a]; ich glaube, eine sehr interessante episode dazu erfunden zu haben, dasz sich alles sehr gut soll lesen lassen, und ich gewisz den theologen einen ärgern possen damit spielen will, als noch mit zehn fragmenten. LESSING 12, 510 (*brief vom* 11. *aug.* 1778); wo er ihnen, ohne dass sie wussten, woher es kam, einen possen spielen konnte. WIELAND 15, 157; aber ein solcher racker (*knopf*) hat mir neulich folgenden possen gespielt. VISCHER *auch einer* 1, 20.

γ) ferner: der betrug, den er ihnen zu spielen gedachte, ist sein geringstes verbrechen. SCHILLER 4, 218; ein gespielter betrug ist wenig werth, — wenn ihn nicht der betrogne erfährt. RÜCKERT (1882) 11, 362 (18. *mak.*); der kaiser (*Otto III.*) bat die Beneventaner um dieses ihr kostbarstes heiligthum, und sie wagten die bitte ihm nicht offen abzuschlagen, spielten ihm aber einen frommen betrug, indem sie ihm statt der gebeine des apostels (*Bartholomäus*) die reliquien des heiligen Paulinus ... übergaben. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1[5], *s.* 716. — aus dem geständnisse, welches die getreue Teresilla sich genöthiget gesehen hatte ihrer gebieterin von ihrem geheimen briefwechsel mit don Fernand und von allen den kleinen verräthereyen zu machen, die sie seit geraumer zeit gespielt hatte. WIELAND 12, 142 (*don Sylvio* 5, 14); für mich selbst möchte ich um keinen preisz eine intrigue spielen. SCHILLER 14, 198 (*paras.* 1, 2);

wir eilen,
durch unsre zeit'ge warnung ein komplott,
das wider sie gespielt wird, zu entkräften.
5, 2, 367 (*don Karlos* 4, 14).

δ) im 16.—17. *jahrh.* der untreu spielen, *das auch name eines wirklichen* (*karten*)*spieles ist, s.* 1, *l und* spiel II, 7, *e; diese freiere verwendung hängt damit jedenfalls zusammen:* als sy nun vernamen, dz man der untrew mit jhnen spilen wolt. FRANCK *weltb.* 98[a]; die wârhait kann niemant schedlich noch nachtailig sein dan denjenigen, so mit gefär umbgên und der untreu spilen, die fürchten, ir litz ränk tück aigner nutz kum an den tag. AVENTIN *chron.* 1, 9, 16; mit der tauben, als der geringsten aber, ... spieleten sie (*gans und ente*) als die sterckisten, wie man spricht, der untreuw, gaben ir iren theil in eim angster oder engen glasz zů versuchen, ... do sie nichts kondt heraussen bringen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 299 *Österley* (1, 246); als er nun verstund, dasz sein weib solcher untrew mit jm gespielt hatt. *buch d. liebe* 297[a]; ich paszte wol drey stund bisz gegen dem abend in meinem gaden beym gelt-kasten, wohinnen man die tägliche losung zu thun pflegte, umb zu sehen, ob meine gaden-diener ... der untreu nicht mit mir spielten, ob sie im verkauffen genau ... wären. *Simpl. schr.* 4, 33, 19 *Kurz* (*vogeln.* 2, 4);

welcher ein schön weib bulen wil
der musz auch von jr leyden viel
das sie der untrew mit jm spiel. H. SACHS 1, 518[b];

so bald sich aber jr (*der Römer*) stoltz und pracht
auffwuchs, und das sie nicht mehr hilten
gottes furcht, sondern der untrew spilten.
RÖMOLDT *laster der hoffart* 18[b].

vgl. 3, *b zu ende.*

ε) dasselbe gilt von der wendung des listleins spielen, *vgl.* 1, *h:* wann man des listlins spilt, so darffestu keynn an eins weibs stat stellen. S. FRANCK *sprichw.* 1, 24[a];

der juncker aufft bulschafft meint gangen;
er wird gwisz in der schrentz behangen
meiner frawen, mit einem fusz,
dasz ers zu der eh haben musz.
sie wird desz listles mit jhm spielen,
thet jhm vergebens nicht zu jhr zielen.
H. SACHS 4, 3, 3[d].

dafür lüstleins spielen '*eigenmächtig verfahren*' (?): doch ob der stete gemuet oder mainung wer ... den zol ... zu verhindern, des heten sie kain ursach noch fuge, dann solicher zol an der kaufleut und des gemain manns beschwerd genomen werden möcht, und niemand dann grosse herrn und diejenen, die lustleins spilen, belangen wurd. *d. reichstagsakten unter Karl V. s.* 505, *anm.*

ζ) ungewöhnlicheres: indehm schon lange von (*l.* vor) dem Machiavell Machiavellische tükke genug gespilet worden. BUTSCHKY *Pathmos s.* 422; dasz ... mich genanntes Ludwigs von Passavant büchlin aufs höhest beschweret, und möcht die stunde komen, ich würde der kunst auch mit ihm spielen, die er drinnen mit uns spielet. LUTHER *br.* 3, 503;

wie reimt sich lieb und tod zusammen?
es schickt und reimt sich gar zu schön,
denn beyde sind von gleicher stärcke,
und spielen ihre wunderwercke
mit allen, die auf erden gehn. GÜNTHER 281.

d) andre verbindungen haben mehr das äuszere aussehen eines wirklichen spielnamens.

α) häufig, besonders in älterer sprache, das (*selten* den) garaus spielen, *gewöhnlich* mit einem: wie sie (*die juden*) nu daselbst unter den heiden waren, liessen sie ... den rechten gott faren, ... bis auch endlich gott hinter jnen her war und spilet das garaus mit jnen. LUTHER 28, 569, 21 *Weim. ausg.;* die strafe ward aufgezogen, bis da das ständlin kam, an wilchem die Römer das garaus mit ihnen spieleten, und sie auf einmal daheim sucheten. 52, 427 *Erl. ausg.;*

das sie jhr fürstn und vaterland
verthedigten mit rath und hand,
den frieden rieten und erhielten,
mit den feinden das garaus spielten.
ROLLENHAGEN *ind. reisen* (1603) A 2[b];

so blieb die schaar dabey halb furcht- halb hoffnungs-voll,
und wanckte, wie der stamm, der manchen hieb gefühlet,
und, eh der letzte schlag das garaus mit ihm spielet,
mit sich nicht einig ist, worauf er fallen soll. GÜNTHER 512.

auch mit dem dativ: also dasz nit wunder wäre, der gerechte gott liesse den Türcken mit all seiner macht uber solche fürsten, herren, und oberkeiten kommen, und dem Teutschland den garausz spielen. PHILANDER 1, 401; damit ... gutmeinenden autoren, die sich bisher vom büchermachen beköstigten und kleideten, ein jämmerlicher garaus gespielet würde. J. PAUL *aus des teufels pap.* 1, 58. — *ähnlich auch:* darümb wil dir der herr hie zu verstehen geben: wirst du wider mich mutwillen treiben, so wil ich auch unbereit und unwillig sein zu helffen, wenn der tod, teuffel ... komen und werde dich auch lassen zappeln und stecken, ja der letzte mit dir spielen.

LUTHER 28, 645, 16 *Weim. ausg.* (der letzte *als gen. von* die letze, *abschied*).

β) noch jetzt ist gebräuchlich bankerott spielen, *machen.* ADELUNG (2, 2, *a*): und müszt also wol unser muter die h. kirch umb all jr schätz, reichthumb, ehr und würde kommen, jren glauben verlieren, banckerot spielen. FISCHART *bienenk.* 50ᵃ; der handelt aber gegen jhm selbst gantz unbillich, welcher sich in schulden so vertieffet, dasz er ... endlich gar banckerot zu spielen (zu banckerotieren) genötiget wird. COMENIUS *sprachenth.* 865; dasz es den Schweden gemeiniglich gehe, wie den kauffleuten, welche einmal banquerot spielen, oder schiffbruch leiden, die nehmen sich hernach desto besser in acht. SCHUPPIUS 375; hofe-scham. (*überschr.*)

der, welcher bey hofe mit röthe wil handeln,
der spielet banqrot, oder musz sich verwandeln.
LOGAU 1, 176, 44.

γ) zur umschreibung eines verbs, vgl. 1, *p:* er und meine meůder ... hatten die hinterthür getroffen, das reiszaus gespielt, und wolten dieser heillosen gäste nicht erwarten. *Simpl.* 1, 19, 23 *Kurz* (1, 3). *mit inf.:* wiszt ihr, warum der (*strick*) leer ist? der schuft hat raffen gespielt. meines herrn Götze lederbüchsen mitgenommen. ALEXIS *hosen*[12] 96. des rüpfleins spielen, *name eines kartenspiels, s.* 1, *l, dann übertragen für raufen:*

mein weyb thut ahn das auff euch ziln,
sie möcht mit euch des růpffleins spiln.
H. SACHS 3, 3, 45ᵃ.

δ) beliebt sind lateinische ausdrücke. so früher desperat spielen, *einen act der verzweiflung thun:* (*so*) spielte ich das desperat, und fieng aus verzweiffelung an zu schreyen, als wann man mich hätte ermorden wollen. *Simpl.* 1, 111, 28 *Kurz* (1, 34); wann die leute desperat spielen, so fragen sie nichts darnach, dasz die religion in gefahr gesetzet werde. SCHUPPIUS 394. — *in neuerer zeit* das prävenire spielen, *einem zuvorkommen:* er hat das prevenire gespielt. stekt eure schwerder ein, hier liegt er wie eine kaze verreckt. SCHILLER 2, 190 (*räuber* 5, 1, *schlusz*);

'warum hat dich das schöne kind verlassen?'
ich kann sie darum doch nicht hassen:
sie schien zu fürchten und zu fühlen,
ich werde das prävenire spielen. GÖTHE 2, 259.

vereinzeltes:

als kŏndte mich gott auch werffen nider
und mit mir spielen deposuit.
RÖMOLDT *laster der hoffart* 28ᵇ.

ein quiproquo spielen, *eine verwechslung:*

mein stier nahm frisch und froh
das tempo wahr, und spielte ..
ein neues qui pro quo ...
und trat als cavalier ...
mit dem flacon zu ihr. BÜRGER 23ᵃ.

ε) weiteres vereinzelt: jedoch werden die Deutschen allwege von diesen nationen gering geschätzt, und nicht anders genannt als die vollsäufer, ... Hans Muffmaff mit dem bettelsack, die gern hasauf spielen. FREYTAG *bilder* 3, 62; sollen wir etwa gar die verkehrte welt spielen und soll ich (*das mädchen*) ihnen den hof machen ..., während sie sich zieren? KELLER 7, 25;

do rucken ie zwei und zwei zusamen
und spilen ein weil des kleinen genesch
und treiben mangerlei gewesch. *fastn. sp.* 386, 29;
ich wil der siben freud mit in spilen
und in all tag der kirbei kaufen,
das in die zeher die packen ablaufen,
das in der ruck vor freuden pleck und erplabt.
267, 19.

ζ) spielen *kann geradezu für ein anderes, allgemeines verb eintreten oder damit wechseln; so sagt man bair.* einem *oder* einer haberfeld treiben *oder* spilen. SCHM. 2, 853. (*auch* mit einem schindluder spielen *oder* treiben, *s. theil* 9, 202 *und oben* II, 4, *h*, *ϑ*.) — des geiz under dem hütlein spilen *s. oben* II, 3, *b*.

η) viele redeweisen dieser art in nd. mundarten: he speelt visiten '*er macht kleine kurze besuche*'. *in Hamburg-Altona* 'ik speel nee: *ich behauptete dagegen, verneinte, und* ik speel so: *das ist meine meinung*'. SCHÜTZE 4, 164; *ebenda sagt man* torügge spelen '*in nahrung oder gewerbe zurückkommen, -arbeiten, so sagte jemand:* ik heff hüte en halven daler torüggspeelt; denn ik heffe 1 daaler versaapen un ½ daaler verdeent'. 165; med en'n kissekebum spêlen, *mit einem machen, was man will.* SCHAMBACH 100ᵇ; kâz ût (*kater hinaus*) spêlen, *dem ende mit macht entgegengehen.* 98ᵇ; *westf.* se het te frô melk spielt, '*sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen*'. WOESTE 250ᵃ; *oldenb.* he spelt der moie (*schön*) wêr mit. ('*den angenehmen machen, schmeichelnd hinhalten.*') FROMMANN 6, 281, 666. WANDER 4, 708, 111.

e) mit einem etwas spielen, *vgl.* I, 7, *besonders h. manches der art schon im vorstehenden. andre ausdrucksweisen gehören ausschlieszlich der ältern sprache an; die ergänzung steht im genitiv.*

α) so mhd.:

mit den (*verdammten*) wirt todes da (*in der hölle*) gespilt.
doch het der tot niht enden. *Mart.* 203ᵃ, 56.

dafür auch einem eines dinges mite spiln:

iu ist bêden strîtes mit gespilt. *Parz.* 750, 4.

so ganz allgemein:

alleȥ daȥ hûte bî mir ist,
eȥn welle haben gûte site,
ich spil im des selben mite.
SIBOTE *vrouwen zuht* 292.

β) des fuchsrecht(s) spielen, *danach verfahren:* das man mit jm und allen cardineln des fuchsrecht spielete, die haut uber die köpffe streiffete, und also mit der haut bezalen lerete. LUTHER 8, 245ᵃ; *danach auch:* aber ich wolt gleichwol ewers geistlichen rechts mit euch spielen, dasselbige urteilt, verbannet, verfluchet, und setzt euch abe. 5, 86ᵃ; wenn wirs andern thun, so sols recht sein, wenn aber andere mit uns eben desselbigen rechts spielen, so mus es unrecht sein. 28, 252, 20 *Weim. ausg.; dafür auch:* haben sie zuvor konnen schreien 'hinweg mit dem, creutzige jn', ... so spilet nu gott widerumb eben das mit jnen: sie fasten, beten oder thun was sie wŏllen, so wil sie gott weder hören noch sehen. 376, 25. *ferner:* aber solchem geist wolt ich ... widerumb dienen, und verbieten, das er auch kein erbe ... müszt von seinen eltern behalten, ... und wolt also seines eigens glaubens mit jm spielen. *schr.* 4, 321ᵃ. *ähnlich, in anlehnung an* 1, *q:* weil sie denn mit mir wollen spielen des sprichworts, wer da fleucht den jagt man, und deuten meine demut eine flucht, so müsst ich widerumb mit Christo aufferstehen, und des sprichworts auff jnen spielen, wenn man eim bawern flehet, so wechst jm der bauch. 539ᵇ.

γ) einen scheinbaren widerspruch enthält die verbindung: wenn ich macht hette uber die jüden, ... wolt ich diesen ernst mit jrem lügenmaul spielen. LUTHER 8, 100ᵃ.

f) sehr häufig ist ferner, besonders bei LUTHER, *das substantivierte neutr. eines adj. als object zu* spielen, *im* 16. *jahrh. stets im gen., später meist im acc.*

α) des gewissen spielen, *wol vom kartenspiel ausgehend, unter verschiedenen wegen den sichersten wählen:* darumb rahte ich, lasst uns des gewissen spielen, und das ungewisse faren. LUTHER 1, 337ᵃ; in göttlichen sachen sol man nicht des ungewissen, sondern des gewissen spielen. 4, 326ᵃ; die winckelmesse aber ist mir nicht geboten, und ungewis, summa, wie s. Augustinus spricht: tene certum, dimitte incertum, spiel du des gewissen, und las das ungewisse faren. 6, 87ᵃ (*von der winkelmesse s.* 20 *neudr.*); da haben wir des gewissen wollen spielen, und zur liebe ampt (welchs allen christen gemein und geboten) uns gehalten. 7, 2ᵃ; *danach auch:* denn die widerteuffer vermůgen nicht gewis zu sein, das jr widerteuffen recht sey, weil sie auff den glauben jr widerteuffen gründen, welchen sie doch nicht wissen kŏnnen, und also des ungewissen spielen mit jrem widerteuffen. 4, 332ᵃ; aber so du wilt folgen den deutungenn und des gewissen spielen von der erlösung der kinder Israel. 16, 248, 32 *Weim. ausg., dafür:* wen du wilt den deuttung nach faren und gewiss spilen, non potes securus faren. *z.* 4, *vgl. s.* 649 *dazu. vereinzelt im acc.* (?): dasz sie in solchen sachen lernen das gewisse spielen und aufsehen, wenn sie ihre kinder und schwestern geben. *br.* 4, 533. *so noch später:* wenn wir nun aber unterdessen, bis der procesz eingeleitet ist, ... das gewisse spielten, und ihn kurz und gut bei'm kopfe nähmen? GÖTHE 10, 107 (*Clav.* 4). *dafür der superlativ:* ich kletterte, das gewisseste zu spielen, an einem ast oder zelgen hinauf, ... so wol den vermeinten schlangen als den wölffen zu entgehen. *Simpl. schr.* 3, 433, 14 *Kurz* (*vogeln.* 1, 20). *synonym:* aber wir müssen sich jetzunder mit einander in die sache schicken, wie es unser gegenwertiger zustand erfodert, um vorzusehen, dasz ich und die, so aus mir geboren werden mögten, das sichere spielen. 2, 229, 28 (6, 20); des sichersten spielen, *giuocar' alla sicura, giuocar netto, giuocar largo, voltar largo a' canti, far da lungi ò alla lunga.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵇ.

β) das kurtze mit yhm spielen. LUTHER *sprichw.* 435, *kurzen process, keine umstände machen, s. das. s.* 383 *und theil* 5, 2832.

die belege aus den werken durchweg mit dem gen.: als nu kein kleger, juristen, noch zeugen da waren, spielet er des kurtzen, und lies ein schleunig recht gehen. LUTHER 7, 429ᵇ (*wider Hans Worst s.* 71 *neudr.*); er (*der teufel*) ist fast kurtzweilig, wenn er disputirt, denn er spielet des kurtzen, und macht nicht lange weile. 6, 85ᵃ (*von der winkelmesse s.* 14 *neudr.*); denn solchs trieben sie (*die Arianer*) bald nach dem Niceno concilio (welchs mit jnen des kurtzen gespielet hatte, und den glauben gestellet, wie er noch vorhanden). 7, 243ᵃ; derhalben spielen sie des kürtzen, und verlegens mit schwert, fewr, mord, und blutvergiessen der armen christen. 8, 381ᵃ, 13; ich hab euern rath mir wohlgefallen lassen, dasz mein lieber schwager N. soll des kurzen spielen, und (damit weiter unkost verkomen) zu Stolpen lassen das urtheil sprechen. *br.* 5, 164.

γ) *vereinzeltes:* das were gantz des unfreundlichen gespielet. FREY *gartenges.* 65ᵃ (78, 1 *Bolte, cap.* 63).

δ) *mhd. ohne artikel:*

> solte ich wünschen, sî mües in dem Riuwental
> vrouwe sîn.
> so ist diu meisterinne mîn
> des muotes,
> sî spilten selten guotes. NEIDHART V. REUENTAL 15, 4.

ganz unbestimmt:

> wer mac der wesen der mir hat
> mit also richer woltat
> min armute gar benumen?
> nu wil ich wachen uf den vrumen,
> ob er des lichte me spilt. *pass.* 8, 77 *Köpke.*

III. *besondere beachtung verlangt die verbindung* spielen gehen *u. ähnl.*

1) *sie begegnet zuerst mnd. als* spelen gân *spazieren gehen:*

> laet uns to gader spelen gaen
> umme blomen in unsen proyele!
> LÜBBEN *mnd. ged. s.* 3, 75.

auch:

> unde sittet up iuwen telder wit,
> wi willen spelen varen! 68.

übertragen: ghifft synen synnen rumen orloff unde let se spelen gaen er synlicheit, er annewerdescheit, er lust und er ghenoichte to sokene. VEGHE *s.* 289, 23 *Jostes. auch* spelgân SCHILLER-LÜBBEN 4, 312ᵇ.

2) *in der nhd. schriftsprache im* 16. *jahrh.:* aber das gesinde pfleget jetzt alles ausz dem hause zu waschen. ... darumb gehen sie auch biszweilen zu andern leuthen mit den kindern spielen. deszhalben können sie, wenn sie ausz-geschickt werden, nicht wider heym kommen. P. GLASER *gesind teuffel* (*Frankf.* 1564) f 6ᵃ. *doch vereinzelt noch in neuerer zeit:* 104 ducaten des jahrs so im spielengehen zu verdienen, ist keine kleinigkeit. GÖCKINGK *s. briefe von und an Bürger* 1, *s.* 344.

3) *dazu* spielen tragen: es tregt mich auch jre rotte spielen, mit solchem urteil, das weil ich wider die bawren geschrieben habe, sey der geist von mir gewichen. LUTHER 3, 382ᵇ; darum, was geschiehet, das nicht öffentlich ist, das decke, und nicht, als etliche thun, die da wollen erzeigen wie fromm sie sind, wenn sie nur wohl stinken können über die sünder, und derselbigen sünde umher spielen tragen, von einem hause zu dem andern; wie die kinder mit den tocken umher spielen gehen. 15, 426 *Erl. ausg.* (*dazu auch* LUTHER 3, 371ᵃ *unter* spiel IV, 2, *sp.* 2320?)

4) *jetzt noch in zahlreichen mitteld. mundarten: nass.* spielen, spillen gehn, *jemanden besuchen, besonders um zu plaudern; dann auch freien gehen.* KEHREIN 1, 383; *westerw.* spille gehn, *einen besuch machen, auf einen schwatz ausgehn.* SCHMIDT 226; *henneb.* spillgän SPIESS 237; *hess.* spellen gehn, spillen gêhen. VILMAR 391. PFISTER 281; *thür.* spelle gehen, *besuche abstatten.* KELLER 42, spill gå, *plaudern gehen; in ganz Thüringen* spell gie, *zum besuch gehen,* spell komm, spell sî, spellgåst. REGEL 271 *f.*, schpelln jaen LIESENBERG 201; *schles.* spellen gehn WEINHOLD 92ᵃ; *ungar.* spilln *sich in gesprächen unterhalten,* spîlen gễ *auf besuch gehen um zu plaudern.* SCHRÖER 290ᵇ; *siebenb.* spölle gohn, *zur unterhaltung aufs nachbardorf gehen.* SCHULLER 62. *zuweilen könnte auch das subst. vorliegen, so bei henneb.* spiell gehen. REINWALD 1, 154. *auch* zu spiell gehen. 2, 119. *auch ins benachbarte nd. eingedrungen: so südhann.* spêlen gân, kômen. SCHAMBACH 203ᵇ.

5) *gewöhnlich wird diese wendung auf das alte* spellen *zurückgeführt, s. das., sp.* 2137 *f. besonders geben fast alle idiotiken diese erklärung, mit gutem grunde, wenn die form des wortes von gewöhnlichem* spielen *verschieden ist* (*wie hess.* spellen *gegen* spêlen). *andrerseits musz hervorgehoben werden, dasz die ältern belege* (*unter* 1—3) *in der form und zumeist auch in der bedeutung deutlich auf* spielen *hinweisen* (*besonders die mnd. unter* 1), *das ja auch die möglichkeit der anknüpfung bietet, s. besonders* I, 3. *da nun* spellen *in neuerem deutsch sonst gar nicht bezeugt ist, so wird es sich doch empfehlen, von* spielen *auszugehen, wenn man nicht annehmen will, dasz* spellen *sich mundartlich erhalten und mit* spielen *vermischt habe. die wendung* spielen tragen (LUTHER *unter* 3) *erklärt* KÖSTLIN, *zeitschr. f. d. phil.* 24, 39 *f., wol mit recht aus* spielen II, 4.

IV. spielen *für andre wörter.*

1) *s.* spillen.

2) *s.* spülen.

3) *für* speilen, *s. das., sp.* 2084, *und* spiele, *sp.* 2324 *f.:* spielen *distendere hoc bacillo* (*nämlich mit der* spiele). SCHOTTEL 1418.

4) spielt, spielten, *altes prät. zu* spalten, *s. das., sp.* 1852. *so auch:* das ist ein grosze thorheit, das du sein (*l.* dein) seel verderbest umb deiner kind willen, die umb deiner seelen willen nit ein hölzlin spielten. KEISERSBERG *brösaml.* 2, 58ᵃ. *s. noch* I, 10, *d.*

SPIELER, *m. der spielt, gewohnheitsmäszig oder im einzelnen falle, lusor. die bildung nur im deutschen nachweisbar: ahd.* spilâri *tympanista, strio, satyrus, dazu* seitspilâre *fidicen.* GRAFF 6, 331; *mhd.* spilære LEXER *handwb.* 2, 1092, *mnd.* spel(e)re, spiler SCHILLER-LÜBBEN 4, 312ᵇ, *nl.* spêler *lusor: et histrio, actor, scenicus: et lusor, aleo, aleator.* KILIAN. *glossen: lusor* spiler *voc. opt.* 34ᵇ *Wackernagel* (27, 4); *lusor hd.* spiler, spieler, spiller, *hd. nd.* speler. DIEF. *gl.* 340ᵇ. *auch neund.* speeler DÄHNERT 446ᵃ, spêler (*pl.* spêlers) SCHAMBACH 203ᵇ. *vgl.* WEIGAND 2, 763.

1) *im allgemeinen:* spiler *lusor* MAALER 380ᵃ; spieler, *m. joueur* HULSIUS 302ᵇ; *lusor,* ein spieler CORVINUS *fons lat.* 374ᵇ; *lusor, ludio* STEINBACH 2, 628. spieler *wird gewöhnlich in bezug auf die besondern unter* spielen II *und* spiel II *behandelten spielweisen gebraucht. der specielle sinn ergiebt sich dabei aus den begleitenden bestimmungen oder aus dem zusammenhange; fehlen solche, so darf man immer die bedeutung* 5 *verstehen. sehr gern wird die nähere bestimmung durch zusammensetzung ausgedrückt.*

2) *ziemlich selten von den bloszen zeitkürzungsspielen* (*s.* spielen II, 1), *zumeist in spielbeschreibungen, spielregeln u. dergl.:* zum mühlespiel gehören zwei spieler; die (*tennis-*)spieler dürfen den spielplatz nur mit tennisschuhen betreten; bei dem spiele 'katze und maus' stellen sich die spieler im kreise auf und fassen sich bei den händen; herr A. ist ein ausgezeichneter (*tennis-*)spieler *u. ähnl. selten in der litteratur vom ballspiel:*

> wie ein ball in der hand, den übungsreich
> bald fängt, bald wirft
> des erhabenen spielers anmut!
> PLATEN 281ᵇ (*der romant. Oedip.* 1).

3) *von spielleuten* (*s.* spielen II, 3): die fierd schell ist spileren zů lůgen als da ist stechen, fechten umb das leben, tantzen, die sünden als helffer darzů. KEISERSBERG *narrensch.* 160 (152)ᵃ. *später nur vom schauspieler* (*s.* spielen II, 4): spiler der schauwspilen, *actores comoediarum, comoedi.* MAALER 380ᵃ; spieler, comedien oder tragedienhalter, *joueur de comedies, ou farces.* HULSIUS 302ᵇ; *so jetzt tirol.* spîler *acteur.* SCHÖPF 688. *belege:* man trete auf die bühne selbst, und gebe acht, wie sich die geschöpfe der fantasie im spieler verkörpern. SCHILLER 2, 345;

> wo dichter, spieler, schauer sich verbinden. GÖTHE 4, 48;
>
> ists nicht erstaunlich, dasz der spieler hier
> bei einer bloszen dichtung ... vermochte seine seele
> nach eignen vorstellungen so zu zwingen,
> dasz sein gesicht von ihrer regung blaszte.
> *Shakespeare Haml.* 2, 3.

mit abhängigem genitiv: die spieler starker tragischer rollen ... pflegen ihre empfindung murrköpfisch herzuzanken, ... wenn im gegentheil die sanften rührenden spieler ihre zärtlichkeit und wehmuth in einem monotonischen gewimmer schleifen. SCHILLER 2, 347. *im bilde:* der entschlusz, welchen Ferdinand jetzt faszte, gab dem krieg eine ganz andere richtung, einen andern schauplatz und andre spieler. 8, 94 (*dreiszigjähr. krieg, anf. des* 2. *b.*); wenn die vollständigste geschichtserzählung uns über die lezten gründe einer begebenheit, über die wahren motive der handelnden spieler oft genug unbefriedigt läszt. 9, 402; hierauf bewies er — ... wahnsinn wie epilepsie gebe mehr dem zuschauer als dem spieler schmerzen. J. PAUL *Titan* 4, 10.

4) *in bezug auf musik* (*s.* spielen II, 5): spieler, der auff geigen, lauten oder cithern schlägt, *m. qui joue du luth, ou du violon.* HULSIUS 302ᵃ; er ist ein guter spieler auf der geige. CAMPE; er (*Leonardo*) war ... ein angenehmer sänger und

spieler auf der geige. WACKENRODER *herzenserg.* 75; er war förmlich unter der zahl der tonkünstler als spieler auf der geige angestellt. 78; ich mag wohl, als ich den spieler gar nicht mehr hörte, ganz sonderbar in das pianoforte hineingestarrt haben. E. T. A. HOFFMANN (1873) 7, 328;

ein gut spiler und organist.
DANIEL V. SOEST 198 *Jostes* (*gemeine bicht* 2691);

Judah, mein sohn! mein herz
dröhnt wie die harfe unter spielers hand.
LUDWIG 3, 350.

sprichwörtlich: ehe sich der spieler versieht, zerspringt die saite. WANDER 4, 709, 16.

5) *in der regel bezeichnet* spieler *den, der gewinnspiel treibt, vgl.* spielen II, 6: spieler, spielbub, *aleo, aleator.* DASYPODIUS; spieler, der, *lusor, aleo, aleator.* STIELER 2086. *in der 'feldsprach' (gaunersprache) dafür:* joner, rürer, *s.* PHILANDER 2, 650. *umgekehrt* spieler *für gauner.* AVÉ-LALLEMANT 2, 121, *hehler* 4, 609. — *die zusammensetzungen gehen ausschlieszlich von dieser bedeutung aus.*

a) so im allgemeinen: und gieng hernach ... wider zu den spillern und spilt wider; also gewan er, so fil als er verloren hett. *d. städtechron.* 25, 79, *anm.;* zue dem soll kainer in seinem haus oder bestandsinwohnung weder spillen oder karten lassen; wer aber betretten wirt, der soll mit sambt den spillern gestraft werden. *tirol. weisth.* 1, 130, 44; wie ... denen gerichtsdienern auferladen werden, wann sie ainiche spiller betreten, so höcher als umb vorgemeltes quantum ... spillen, denen spillern das gelt hinweck zu nemben. 4, 243, 3—5; ein erschräcklich gschicht von dreyen spielern, denn bey sölchen grundsupplern und schandfleckigen lastervögeln der füllerey pflegen würffel und karten das gratias zû sagen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 271 *Österley* (1, 220); was auszbeut die spieler gemeiniglich darvon bringen. 2, 309 (3, 40); ich bin den spilern gar nicht neidig ûm ihr geld, welches sie gewinnen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 321; jene 4. spieler, welche um das klaid Christi unter dem creutz mit würfflen gespielet, seynd keine rechtschaffene und ehrliche leut gewest. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* (1687) 1, 327; nicht allein verliert der spieler die ehr, sondern auch das gewissen. *ebenda;* im salon, wo man spilt, gehe ich nicht hin, den die spieller sehen die, so nicht spillen, scheel ahn undt meinen alsz, man bringt ihnen unglück. ELISAB. CHARLOTTE 3, 252; wir andern spieler sind ehrlike leut unter einander. LESSING 1, 569 (*Minna* 4, 2); sonderbar ist die allmählige entwickelung des künftigen, welche die spieler der plötzlichen enthüllung vorziehen. bei hazardspielen, wobei umgeschlagen wird, betrachten sie die karte, die sie frei ansehen dürften, lieber erst gegen ein schwaches licht von hinten. LICHTENBERG 1, 119; um alle (*tische*) drängte sich die gesellschaft der spieler. FREYTAG 20 (*bilder* 3), 67;

der guote hêrre sant Bernhart
eim spilær eins mâls bekan;
der spilær ruoft in frœlich an,
er reit ein wol getânez phert,
des der spilær fliziclich gert.
BERINGEN *schachged.* 9305—9;

czeug mir ein spiler, wer der sey,
der ein pfennig hat mit got,
den er mit spil gewunnen hat. *fastn. sp.* 1289.

in der regel bezeichnet spieler *den gewohnheitsmäszigen spieler,* spieler von profession. KRÜNITZ 158, 171 *u. o., vgl.* 167—188, *auch nd.* speeler *'der die lust zum charten- und würfelspiel nicht mässigen kann'.* DÄHNERT 446ᵃ: der ganze haufe der spieler kann unter zwo classen gebracht werden. ein jeder, der karten, oder würfelspiel, oder wetten zu seinem täglichen geschäffte macht, ist entweder ein betrogener, oder ein betrüger. *hannov. mag.* 6 (1768), *s.* 1114. *so auch:* von der spieler brüderschafft und orden, sampt jhren stifftern, guten wercken unnd ablasz. *theatr. diabol.* (1569) 506ᵇ C; diese teuffel alle seind der spieler brüderschafft bestettiger und fürderer. 508ᵃ D. — *specieller, zu* spielen II, 6, *i: 'in einem kartenspiele, u. s. f. ist in engerer bedeutung* der spieler *demjenigen entgegen gesetzt, welcher paszt.* (*nach einer andern einschränkung ist* der spieler *derjenige, welcher aus dem spielen um geld sein vornehmstes geschäft macht, bey welchem das spielen zur leidenschaft geworden ist.*)' ADELUNG. *vgl.* GOTTER 1, 78 *unter* spielprofessor.

b) mit synonymen verbunden: daȝ selbe ist den topelæren unde den spilern. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 231, 14; die LXXVII. narren schar seint spiler, raszler von den kurtzweiligen spilen. KEISERSBERG *narrensch.* 159 (151)ᵃ; wann man das avae Maria leit. so soll kain würth lenger gestatten ze spiln oder er ist umb das wandl mit sambt den spillern und kartern. *Salzb. taid.* 19, 39; das niemant in seinem haus spiln noch karten lasz ...; wers aber in seinem haus setzt, der soll sambt den spilern und kartern gestraft werden. *tirol. weisth.* 1, 106, 38;

voraus, wenn er zu jeder frist
kein säuffer, spiel- und doppler ist.
BRODTKORB *teutsche warh.* (1700) 225.

andre zusammenstellung:

den schergen und den wuocheræer,
litgeb unde spilær,
den diup und den schâchman,
den huorer und den riffiân
heizet loufen bî der zît. *buch der rügen* 1412;

wer hat ye grosser schelk gesehen,
dan löter, spiler, riffianer? *fastn. sp.* 1290.

c) mit attributen: ein rechter spiler, ders wagen darff, *aleator, aleo.* MAALER 380ᵃ; aber so es die rechten spieler sagen, die alles gelt unnd gut in die schantz setzen, ... denen lasz ichs keine kurtzweil seyn. *theatr. diabol.* 509ᵇ B;

ein itslich rehter spilære
hât vierhande guotswendære,
der würfel lîht und der dâ zelt
und der ze dem pfande ist erwelt;
der vierd von tische und in daȝ lieht
(deist der wirt). KONR. V. HASLAU *jüngl.* 363.

die heftigkeit der neigung zum spiel betonen die ausdrücke:

wisz, das ich bin ein spieler grosz,
wurffel und karten ich stets trag.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 16 *neudr.;*

so werden sie mir einräumen müssen, dasz ein starker spieler einen character habe, der das resultat seiner lebensart ist, die er führt. HAMANN 4, 398. *dafür auch:* dieser ... ist nicht auff einmahl ein solcher ertz-spieler worden, sondern hat ebenmässig von kleinen dingen angefangen. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 220. *vgl.:* er ist ein greulicher spieler, ertz-spieler, spielunck, *egli è un gran giocatore, un arcigiuocatore.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵇ. *mit bezug auf die kunstfertigkeit im spiel:* er ist ein guter, künstlicher spieler, ein haubt-spieler, *egli è un buon, un felice .. giuocatore.* 865ᵃ; gesetzt aber, ein ehrlicher mann ... würde in einer gesellschaft von feinen betrügern, die für gute spieler gälten, ... zu einer parthie mit ihnen aufgefordert. HAMANN 2, 34. *ferner:* ein scharffer spieler, *un giuocatore accorto.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ; auff Rebuffus den sichren spieler. WERNIKE *ged.* 163; glückliche spieler, die es bis ans ende geblieben, werden wenig gesehen, aber viele die sich durch spielen in unglück gestürtzet. JABLONSKI 737ᵃ. — ein falscher spieler ô falsch-spieler, *un giuocatore falso, un barro, mettitor di dadi falsi, truffaruolo, barattiere, un mariuolo, giuocator di vantaggio. v.* spitzbub. raszler. KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ: falsche spieler und spitzbuben nenneten vorzeiten die landsknecht wölffe, darumb, dasz sie die einfeltigen unwiszenden, wie der wolff ein schaff, beruckten; pflegten und wusten die würffel, die ihnen schon von andern auffgelegt, zu verschlagen oder mit andern würffeln, die den vorigen gleich waren, zu verwechseln, und was, und wie viel augen sie nur werffen wolten, auch vor ihnen stunden. solcher gestalt gehen sie auch umb mit den karten, ziehen darausz, welche bletter ihnen gefellig, oder flicken andere, ihnen zu ihren stücken dienlich, über die gewönliche zahl hinein. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 312 *Österley* (3, 45); der betrügerische spieler hat auch oft den verdrusz, dasz ihm seine absichten vereitelt werden. *hannov. mag.* 6 (1768), 1117. *auch schlechtweg zusammengestellt:* spieler und spitzbuben sind diebe, so wol die welche gewinnen, als die welche verspielen. ... spieler und spitzbuben sündigen gemeiniglich wieder alle gebot. ... wird bey dem spielen gottes name vielfältig miszbrauchet mit zauberey, die die spieler und spitzbuben offtmals über würffel und karten segen sprechen. SCHUPPIUS 199.

d) sprichwörter: die besten spieler sind die aller bösten buben. PETRI Q 1ᵃ. HENISCH 326, 28; je besser spieler, je böser schalck. 319, 66; *aleator quanto in arte est melior, tanto est nequior.* DENTZLER 1, 32ᵃ; ein spiler von der hohen schule in Paris. EISELEIN 574 (*vgl.* EKKEHARD *Waltharius* 765 *f.*). — ein speler mot sêr ryk syn of deif of vele arbeidende, *aleo vel dives vel fur multumve laborans.* TUNNICIUS 1150; ein spiler ist entweder reich, arbeytsam, odder ein dieb. FRANCK *sprichw.* 1, 80ᵃ; spieler müssen reich seyn, oder sind diebe, oder arbeiten viel. spieler sind heimliche diebe. spieler sind untrew. spieler tragen einander das geld nach. PETRI Tt 1ᵃ. — nun ist es aber ein wunnder, dasz under zehen spiler kein gewinner, und nit ein reicher ist, sonder eitel losz arm tropffen. FRANCK *sprichw.* 2, 160ᵃ; derhalben die erfahrung disz

sprichwort herfür bracht hat: ... ich hab mein lebenlang keinen reichen spieler gesehen. *theatr. diabol.* (1569) 509ᵃB; under zehen spieleren wird keiner reich. DENTZLER 2, 269ᵃ; wenn ein spieler nicht verlöhr, so höret er nimmer auff. PETRI Ccc 2ᵃ;

der spieler selten ehe abliesz,
bisz jhn der ledig beutel hiesz. P 1ᵃ;
man pflegt von den spilern recht zu sagen,
ein spieler musz leib und gut wagen.
ZINCGREF *apophth.* 4, 398;

mancher spieler verliert in éiner stunde was er in seinem leben nicht wieder gewinnt. SIMROCK 9718; spieler und rennpferde dauern nicht lange. junger spieler, alter bettler. 9720*f.*; reiche spiler und alte trompeter sind rar. EISELEIN 573;

alle spiler gehn am ende
hinweg und haben lere hände. 574.

c) *im bilde oder vergleiche:* der verschlagene spieler hats nur in einer karte versehn. er kalkulirte das ganze spiel des neides, aber der raffinirte wizling lies zum unglük die patrioten aus. SCHILLER 3, 157 (*Fiesko* 5, 16); nur ein verzweifelter spieler sezt alles auf einen einzigen wurf. 490 (*kab. u. liebe* 5, 5); dasz wir dann endlich aufhören mögen für Sophiens tage zu zittern, dasz ich nicht mehr wie ein verzweifelter spieler lebe, dessen ganzes wohl und weh davon abhängt, ob ein blüthenblatt in diese oder jene welt fällt. NOVALIS 1, 67 *Meiszner.*

6) *mhd.* spiler *für eine schachfigur* (*der* 8. *vende*), *s.* BERINGEN *schachged. gloss.*

SPIELERABENTEUER, *n.:* der tägliche umgang mit menschen seines faches, mit spielern, erzeugt oder erweckt in ihm die begierde, es ihnen in den thaten des spielerlebens, der spielerabentheuer gleich zu thun. KRÜNITZ 158, 177.

SPIELERBANDE, *f. bande, gesellschaft von glücksspielern, s.* CAMPE: hierauf folgten bedenklichere gesellen, bekannte debauchierer, die in abgelegenen landwinkeln einer spielerbande, im besten falle einem kegelschieben oder einer zechgesellschaft zusteuerten. KELLER 6, 167. *früher auch verächtlich von schauspielern.* CAMPE.

SPIELERBEDÜRFNIS, *n.:* ohne grundsätze und ideale, war sein hervorstechendster zug das spielerbedürfnisz; er lebte von aufregungen. FONTANE *vor dem sturm* 2, 203.

SPIELERBRAUCH, *m. ritus aleatorius.* MAALER 380ᵃ.

SPIELEREI, *f.*, *nhd. seit dem* 16. *jahrh.*, *s. unten* 1: spielerey, *f. giuocheria, giocolaria.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵇ; *vulg. ludicra* FRISCH 2, 300ᵃ. *mundartlich österr.* schbülarai CASTELLI 232, *köln.* spillerei HÖNIG 149ᵃ, *nd.* spêlerîe SCHAMBACH 203ᵃ, spölerê TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 284ᵃ. *das wort hat stets einen abschätzigen beigeschmack.*

1) *das spielen, mit verächtlichem nebensinne. so in der ältern sprache vereinzelt vom glücksspiel* (*s.* spielen II, 6):

spieler, das musz ich dir verneynen.
dein spilerey ist gar verschmecht,
verbotten in keyserlichem recht.
H. SACHS 1, 227ᵈ (*fastn. sp.* 1, 58 *neudr.*).

2) *gewöhnlich von einer beliebigen thätigkeit, die nur als spiel, zum zeitvertreib und ohne ernst unternommen wird.* ADELUNG (*vgl.* spielen I, 4): er ist ... von S*ck gar in gesellschaft, wegen seiner spielerey in versen, so spöttisch angelassen ... worden. (KARL) LESSING 13, 294; dasz, ... wie die technik zunimmt, man nun das ende von spielereyen und künsteleyen gar nicht finden, sich durch wiederholung und mannichfaltige anwendung eben derselben erscheinung ... niemals ersättigen kann. GÖTHE 53, 208; alles was er unternahm, seine spielereyen selbst, hatten einen anstrich von grösze. SCHILLER 6, 105; es ist schwer zu bestimmen, ob die erziehungsjahre des Moses in die blühenden zeiten des instituts ... fallen; wahrscheinlich aber näherte es sich damals schon seinem verfalle, wie uns einige spielereyen schlieszen lassen, die ihm der hebräische gesetzgeber abborgte. 9, 113; sollte ... dieser unterrichtsgang schon hier und da ... in leere spielerei und scheinauslegerei ausgeartet sein. FICHTE *reden* (1871) 115; in gehaltlose künstelei und spielerei ausgeartete alte beredsamkeit. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 566; sollte ich ein übungsstück für mich exerciren, und setzte mich mit dem besten vorsatz, recht fleiszig zu seyn, an das klavier: so verfiel ich unwillkührlich bald in jene spielerei des akkordsuchens. E. T. A. HOFFMANN (1873) 7, 326; er wollte ... sich das nachthäubchen aufsetzen ... er maasz an der zerknitterung der bänder das oval des gesichtes ab. ... plötzlich aber erröthete er unter diesen spielereien bis hoch hinauf zu den schläfen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 168 (2, 5); in einem lebensalter, in welchem sonst die kinder nur mit der puppe spielen, hatte Emerenz eine anspruchsvolle puppe zu versorgen; aber sie that es meist mit kindlicher lust und spielerei. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 149.

3) *zuweilen concreter.*

a) *was man spielend hervorbringt.* ADELUNG: es (*das gedicht*) braucht auch gerade keine romanze zu seyn — diese kleinigkeiten — diese artigen spielereien thun oft mehr, als man glaubt. SCHILLER 14, 233 (*paras.* 3, 5). *was leicht und ohne mühe auszuführen ist, z. b.:* dås is nur a schbülarai. CASTELLI 232; *kleinigkeit* HÖNIG 149ᵃ.

b) *womit man spielt:* spielen ist ein sehr unbestimmtes wort, oft wird etwas eine spielerei durch den schlechten gebrauch, den man von einer sache macht. es gibt leute, die sogar mit den allerheiligsten dingen spielen. LICHTENBERG 2, 185. *so geradezu für spielzeug, spielwerk.* CASTELLI 232: ich hatte in Würzburg einige spielereien von wachs gekauft. BRENTANO 9, 413.

SPIELEREID, *m.:*

solch eine that,
die alle huld der sittsamkeit entstellt,
... ehgelübde falsch
wie spielereide macht. *Shakespeare Haml.* 3, 3.

SPIEL-ERGEBEN, *adj.:* eben so wenig können die spielergebenen von dem spielen ... ablassen. WESENIGK *spiel-sieben s.* 155.

SPIELERHAFT, *adj.*, *nach art eines spielers, vgl.* spielhaft (KRAMER) *und* spielerisch (STIELER): die rede des schönen Fädrus ... ist ... nichts als eine spielerhafte rhetorische schulübung. WIELAND 35, 159 (*Aristipp* 3, 12). *zum spielen geneigt:* sie ist noch sehr spielerhaft, *admodum infans est.* STIELER 2089 (*veraltet*).

SPIELERHAND, *f.:* sein adlig herz brach unter der übergewalt seines zornes über unadlig thun, wie eine leier unter eiserner spielerhand. LUDWIG 4, 187.

SPIELERICHT, *adj.:* nach ihnen (*haben*) die Pegnitzschäfer bey uns, ůberall reimen wollen z. e.

ihr matten voll schatten, begrasete wasen,
ihr nårbicht und fårbicht geblůmete rasen, u. d. gl.

allein, das klingt gar zu spielericht und kindisch. GOTTSCHED *kern der d. sprachk.* (1773) 243. *jetzt dafür* spielerig; *auch mundartlich, gerne spielend.* KEHREIN 1, 383, *luxemb.* spillereg *schäkernd, muthwillig, folâtre.* GANGLER 425, *leipz. aufs* (*karten*)-*spiel versessen, und: gern spielend* (= spielig). ALBRECHT 214ᵃ, *preusz.* spielerig, *nd.* spöllerig, *zum spiel aufgelegt, zu munteren streichen geneigt und sie ausführend.* FRISCHBIER 2, 350ᵇ. *vgl. auch* spielig.

SPIELERIN, *f. quae ludit.* STEINBACH 2, 628. *zuerst im* 15. *jahrh. bezeugt:* an die sechsten ürten so sicht die reich mâssikayt und manet die armen spilerin die frauszhayt. INGOLD *gold. spiel s.* 52, 13.

1) *von einem beliebigen unterhaltungsspiel* (*so selten*):

als sie an deinem ufer sasz, ...
und, blumen auf dem schoosz, an ihnen sich ergötzend,
mich sehen liesz ein traurig spiel! ...
'begräbnisz' hiesz sie es, ein röschen war die leiche,
ein binsenkörbchen war der sarg,
sie selbst die spielerinn. GLEIM 2, 71.

2) *schauspielerin:* vielleicht, dasz die sterbende Sara nicht éinen wollüstling schröckt ... und dasz selbst die verschlagene spielerin diese wirkung ernstlich zu verhüten bedacht ist. SCHILLER 3, 519; alles ... richtete hier die augen auf ihn, lange zeit ungewisz, ob bedeutung in diesem gaukelspiel wäre, so sehr hatte der affektvolle ernst dieser spielerin getäuscht. 4, 206;

auch konnte Klytämnestra nicht
durch jeden zug im zornentbrannten angesicht
mehr sagen, um ihr kind dem Kalchas zu entziehen,
als unsre feinste spielerin. KARSCHIN *s. Anakreontiker* 2, 325.

3) *in bezug auf musik:* Mohr hatte sich auf einen stuhl neben die spielerin geworfen. HEYSE *kinder der welt* 1, 268. *mit veraltetem starkem plural:* dasz der ... weder einiger kurtzweil ... noch einiges lusts, begird, schertzes und gelächters (die nu unsre vier musicantin und spiblerin) wehrt ist. WECKHERLIN *ged.* 855.

4) *von gewinnspiel:*

hierzu verschwuren sich zwo ächte spielerinnen,
mit hohlen augen, bleich, voll eifers zu gewinnen.
UZ *s.* 295 *Sauer* (*sieg des liebesg.* 2, 193).

SPIELERISCH, *adj.*, *vgl.* KRAMER *unter* spielhaft: spielerisch, spielhaft, *et* spielerhaft, *adj. et adv. ludicer, lusorius, ludicrus, ludibundus: et metaphor. facilis, proclivis, expeditus, perlevi momento, non invitâ Minervâ, nullis oneribus, celeri compendio.* STIELER 2088; *lusorius*, spielerisch, zum spiel gehörend. *item*,

da nicht ernst ist. Dentzler 1, 412b. *von personen, zum spielen geneigt:* er (sie) ist gar spielerisch, *egli* (*ella*) *è molto scherzoso, burlesco.* Kramer *dict.* 2, 865a; spielerisch sein. sein spielerisches wesen. ein spielerisches kätzchen. Campe. *in stärkerem sinne, zu* spieler (5) *bezogen, in dem ältesten belege:* dergleichen sein (*des menschen, nach dem sündenfalle*) sitten, tugendt, geberd, sāwisch, unzûchtig, hûrisch, spielerisch, saufferisch, ungeschickter dann all thier. Paracelsus *opp.* (1616) 2, 262 B. *dazu:* mit pflöcken in der erden (*spielen*) ist kindisch: mit charten, würffeln, oder tarlen, glücksrad, oder bretspiel, trächterspiel, ist spielerisch (dopplerisch, *aleatorium*). Comenius *sprachenth.* 941. Campe *kennt auch die wendung:* mir ist spielerisch, *ich habe lust zu spielen. von sachen, verschieden nuanciert:* es ist eine spielerische sache, *puerile opus est.* Stieler 2089; also ritte ich am waldesrande hin, die augen fast verwirret von den grünlichen Johannisfünkchen, die mit ihren spielerischen lichtern mich hier umflogen. Storm 3, 239. *das neutrum substantiviert:* sie war ... mit dem gedanken umgegangen, malerin zu werden, hatte aber nie über das spielerische hinauskommen können. Ric. Huch *vita somn. br.* 1, 29; liesz sie sich ernsthaft von den langen, weichen falten (*des schlafrockes*) umspielen, während doch der naive und unwissende ausdruck ihres mundes verriet, dasz diese ganze würde etwas unendlich kindliches, harmloses und spielerisches war. Th. Mann *Buddenbrooks* 1, 290.

SPIELERJAHR, *n.:*

> wenn ehmals zu Corinth das fünffte spieler-jahr
> den meistern ihrer kunst der völcker lob gebahr.
> Günther 757.

SPIELERKUNST, *f.:* ein ausgezeichneter spieler in der schwarzen spielerkunst, wuszte oft schöne bijouterien ... auf eine wohlfeile art an sich zu bringen. Krünitz 158, 184.

SPIELERLEBEN, *n.:* ein Guido Reni, der ein so wildes spielerleben führte, schuf die sanftesten und heiligsten bilder. Wackenroder *herzenserg.* 273. *s. auch* spielerabenteuer.

SPIELERLEIN, *n.:*

> spilerlin und slunthertlin. *renner* 14868.

SPIELERLICH, *adj.* (*ungewöhnlich*): als derselbige sie vor dem feuer- und schwefel-regen warnete, und mit ihm auszuziehen ermahnete, war es ihnen lächerlich, ... ja spött- und spielerlich. Wesenigk *spiel-sieben* 88.

SPIELERLIED, *n. lied, wie es die* spieler (5) *singen, s.* Avé-Lallemant 1, 211.

SPIELERLISTE, *f.:*

> fort noch spielen diese knochen,
> hohl die schädel, drinnen nisten
> bettelhafte spielerlisten. Keller 9, 289.

SPIELERLOHN, *m.* (*zu* spieler 4): etliche herren sogar lieszen uns oft expresz in eine garküche rufen, ihnen den kuhreihen zu singen. meist bestand der spielerlohn blosz in einer schmutzigen (*fettigen*) suppe. Bräker *der arme mann im Tockenburg* 93 *Reclam.*

SPIEL-ERMATTET, *adj.:*

> spiel- und schlafermattet
> kränzten den knaben mit neuem laube
> die dichtertauben!
> Herder 26, 214 *Suphan* (*Hor. od.* 3, 4, 11).

SPIELERSIPPE, *f.:*

> seht die dürre spielersippe:
> vier geharnischte gerippe,
> mit der klapperfaust, der harten,
> hau'n sie auf den tisch die karten! Keller 9, 289.

SPIEL-ERTRAG, *m. ertrag, gewinn beim spiele.*

SPIELEWERK, *s.* spielwerk.

SPIELFÄHIG, *adj.:* es wurden einst eigene künste hier gespielt, um Goethe'n spielfähig mit der regierenden herzogin zu machen. Böttiger *lit. zust.* 1, 57.

SPIELFAHNE, *f. droppello, bandiera di esercitio solamente.* Kramer *dict.* 2, 864a; zechfan *etiam est signum symboli, potorum, in forma vexilli notatum, alias* trink- spiel- bier- *et* wein- *sive* kreidenfahne. Stieler 399.

SPIELFASZ, *n., s.* spülfasz.

SPIELFECHTEN, *n.:* wenn es (*das blitzen*) ein spielfechten des satans ist, so wird es nun bald ein ende haben, denn die mitternachts-stunde ist bald vorbey. *Felsenb.* 3, 312 (*vorher:* entweder hat der satan sein spiel, oder es ist eine entzündete schwefel- oder salpeter-dunst gewesen). *vgl.* spielgefecht.

SPIELFEIND, *m. nemico del giuoco.* Kramer *dict.* 2, 864a. *animo abalienato a lusu aleae.* Stieler 462. Campe.

SPIELFEST, *n. solemnia ludorum:* er (*der könig*) ... hatte eyn spielfest, dasz man järlich halten muszte, mit gewalt zerstört. Ribel *Liv.* (1598) 150 (5, 1).

SPIELFEUER, *n.:* kurz vor dem einschlafen ist gleichfalls ein ausbrennen des spiel-feuers, ein wenig langweile, dienlich. J. Paul *Lev.* 1, 103.

SPIELFIGUR, *f.:* spielfiguren ..., womit man spielt, als schachfiguren, damensteine oder steine, stifte, kugeln, kegel, würfel. Krünitz 157, 589.

SPIELFLECK, *m.* —? (*vgl.* fleck 3, *theil* 3, 1741):

> (*Lucifer zu Medea:*)
> allein ich wolt dir nicht vertrauen,
> dastu mir solst kochen zu essen. ...
> du dörffst eim ein spilfleck eingeben
> und gar bringen umb leib und leben,
> wie du dem Jason hast gethan.
> Ayrer 1240, 11 *Keller.*

(*estkl.* 'spielflick *oder* spillflicke, der, *ist das kleine leder unter dem absatz an frauenzimmerschuhen*'. Hupel 222.)

SPIELFORM, *f.:* ein jeder schulmann wird dem verf. gewiss beipflichten, wenn er den individuellen neigungen spielraum lassen und allen durch örtliche verhältnisse bedingten, zur gewohnheit gewordenen spielformen, sobald sie nur die spielfreudigkeit wecken und erhalten, die daseinsberechtigung zuerkannt wissen will. *zeitschr. f. österr. gymnas.* 47, 643.

SPIELFRAU, *fem. zu* spielmann, *vgl. das. und* spielweib: *fidicina hd.* spiel frauwe, spilfrau, -frow, spel vrowe, eyn seyten spileryn. Dief. *gl.* 234a;

> wer meiner kost geessen hat, ...
> der üb sich hie mit dantzen vil,
> dan ich ein spilfraw setzen wil,
> die me uff einer seiten greifft,
> dan des keisers spilman pfeifft.
> Murner *luth. narr s. kloster* 10, 174.

SPIELFREUDE, *f.:* o der elenden und eitelen spiel-freude! Wesenigk *spiel-sieben* 81. — spielfreudigkeit, *f., s.* spielform.

SPIELFREUND, *m.* 1) *amico del giuoco.* Kramer *dict.* 2, 864a; 2) *collusor* Stieler 555, *spielgenosz* Campe.

SPIELFUNKE, *m.* (*vgl.* spielen I, 5, *d*): dasz nur eine beklommene brust so lachen, dasz nur ein zu fieberhaftes auge, um welches die feuerwerke des lebens wie fliegende spielfunken schweifen, die dem schwarzen staar vorflattern, solche fieberbilder sehen und zeichnen könne. J. Paul *Siebenk.* 3, 86.

SPIELFÜRST, *m. fürst im schauspiel, s.* spielkönig (Kramer): die nur immer zum beklatschen der fürsten aufgesparten bühnen, vor welchen unter den spiel-fürsten die ernst-fürsten von lauter leeren händen, dank für volle bekommen. J. Paul 34 (*nachdämm.*), 68.

SPIELGARTEN, *m.:* noch wollt' ich freuden- und spielmeister als vor- und flügelmänner der schulmeister vorschlagen — ferner spielzimmer, leer wie die zimmer, an deren spalierwänden Raphaels ewige blüten glühen — ferner spielgärten. J. Paul *Lev.* 1, 100.

SPIELGAST, *m. collusor* Stieler 614. — *henneb.* spillgàst *besucher(in)* Spiess 237, *nd.* spêlgast Schambach 203b, *vgl.* spielen III.

SPIELGATTUNG, *f.:* die zweite spielgattung ist spielen der kinder mit kindern. J. Paul *Lev.* 1, 97.

SPIELGAUNER, *m. falscher spieler, s.* Campe *im ergänzungswb. unter* grec.

SPIELGEDANKE, *m.:* wenn aber ein gewissen recht sein sünde und jamer fület, so ist aller schertz, so sind alle spielgedancken aus, und ist eitel grosser rechter ernst. Just. Jonas *bei* Luther 6, 387a.

SPIELGEFÄHRTE, *m. gefährte beim spiele.* Campe:

> nur ihr seyd schuld, lieb' ich den Posthumus:
> ihr zogt ihn auf als meinen spielgefährten.
> *Shakespeare Cymb.* 1, 2;
>
> Marina, seine tochter,
> bedurft' auch just zum glück des spielgefährten,
> der auf sich reiten und sich schlagen liesz,
> denn sie war klein und wild!
> Hebbel 6, 8 *Werner* (*Demetr. vorsp.* 2);

dazu:

> meine blicke gelten
> der spielgefährtin, die's noch nicht vergasz,
> wie oft ich sie durch's wasser trug. 11 (4).

SPIELGEFECHT, *n. im spiel, zum schein geführtes, nicht ernstliches gefecht* (*vgl.* spielfechten):

> was du bis jetzt gekämpft, war spielgefecht.
> Gries *Bojardo* 1, 26, 19.

gewöhnlich in freierer anwendung: was die einhelligkeit ihrer (*der metaphysik*) anhänger in behauptungen betrifft, so ist sie noch so weit davon entfernt, dasz sie vielmehr ein kampf-

platz ist, der ganz eigentlich dazu bestimmt zu sein scheint, seine kräfte im spielgefechte zu üben. KANT 2, 17, *vgl. s.* 371; das andere (*weibliche*) geschlecht liebt keine spielgefechte mit einer langen linie aufgestellter und überwundener argumente. HIPPEL 6, 177; ihr (*der Engländer*) eifer für die wissenschaften ... und für die heilige freiheit, ist nur ein leeres spielgefecht. SCHLEIERMACHER *red. üb. d. rel.* 16.

SPIELGEFLÜGEL, *n. 'birkwild; in einer bayer. jagdordnung von* 1551 *richtig* spillgeflügel.' KEHREIN *weidmannsspr.* 276. *vgl.* spielhahn.

SPIELGEHÜLFE, *m.* 1) '*derjenige, welcher uns im spiele beisteht, hilft, welcher mit uns in einer farbe spielt, uns unterstützt, wenn wir ein spiel angesagt haben, ... derjenige, der mit uns gewinn und verlust trägt.*' KRÜNITZ 158, 199, *also mitspieler zum unterschied vom gegenspieler:* sobald er mit aufmerksamkeit und feinheit spielt, und seine gegner im spiele, so wie seinen spielgehülfen, nicht aus den augen läszt. 169.

2) *croupier, s. auch* spielhelfer. CAMPE.

SPIELGEIST, *m. sinn und interesse für das spiel; auch hang zum spiel, in der ältern sprache wie ein dämon gedacht, der den menschen besitzt:* spiel-geist, spiel-teufel, *m. spirito, diavolo a giuocare.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; *so auch:* der spielgeist ist in ihn gefahren. CAMPE. *später in schwächerem sinne:* ich hatte wohl den spiel-sinn, aber nicht den spiel-geist: ich lernte alle spiele leicht und geschwind, aber niemals konnte ich die gehörige aufmerksamkeit einen ganzen abend zusammenhalten. GÖTHE 25, 207 (*hier also begabung für das spiel*); wenn sie wieder kommen versprech ich ihnen was zu lesen, denn ich fürchte nicht, dasz ihre liebe auf dem lande launen kriegen wird, wie Luisens spielgeist. *an frau v. Stein* 1, 22; nach dem stück gab man das beliebte spiel tombola, wovon ich ... auch jetzt noch keinen sehr deutlichen (*begriff*) bekommen habe, da es mir an jeder art spielgeist fehlt. SEUME (1826) 2, 142. — *nach* CAMPE *auch eine person, die herrschende neigung zum spiele zeigt.* (*kaum üblich.*)

SPIELGELÄCHTER, *n. giuoco di teatro. gall. brouhaha.* KRAMER *dict.* 2. 867ᵇ.

SPIELGELAGE, *n. gelage, wobei gespielt wird.* CAMPE: das würffel- und karten-spiel fiel mir als die aller reputirlichste art (*mir geld zu verschaffen*) in die gedancken, derowegen besuchte zum öfftern die spiel-gelacke. *Felsenb.* 2, 368.

SPIELGELD, *n. geld zum spielen, mhd.* spilgelt LEXER *handwb.* 2, 1092, *mnd., s. unter* 2.

1) *geld, worum gespielt wird, als einsatz beim spiel.* ADELUNG. KRÜNITZ 158, 199, *aleatoria pecunia usualis.* STIELER 682: nimet der sun deme vatere sines gutes icht, iz si, waz iz si, pfert, ku, bette, pful, harnasch ader waz he im nimet und setzit iz vor sin spilgelt. *Freib. stadtr. cap.* XLIX, § 47; die excedierende spiller (*sollen*) mit hinwecknembung des spillgelts ernstlichen gestraffet werden. *tirol. weisth.* 4, 242, 39; die wiert ... sollen an sambstag nachtens ... in irn heüsern nit spillen noch karten lassen bei der puesz des spillgelts. *steir. taid.* 237, 17; wie jener frantzösische graff, welcher als er mit seinem könige gespielet, und 40000. kronen baar gewonnen. ... hat der graff das spiel-geld genommen, und zum fenster hinaus geworffen. WESENIGK *spiel-sieben* 92. *so mhd. spielschuld:* umb spilgelt sol man keines rechtes helfen. WANDER 4, 711; der krieg was neur umb ein ₰ spilgeltz. *d. städtechron.* 10, 366, 21 (*v. j.* 1482); item hat man grosz zerunge of dem rathus gehabt, mit namen so man siegeln oder briefe suchen solte oder spielgelt ofgehaben hat. 17, 127, 13 (*v. j.* 1444). *beim spiele gewonnenes geld.* ADELUNG: dasz er grosz glück im spiel gehabt, weil der teuffel allzeit bey ihm gesessen, ... doch aber habe er vor solch spiel-geld nichts dürffen kauffen, sondern es wieder zum spielen, buhlen ... anwenden müssen. WESENIGK *spiel-sieben* 112; ich soll theilen das sündige spielgeld, damit ich schweige! mein kind soll ich ausstatten damit! ... meine Agnes soll äbtissin werden durch deinen würfelraub! ALEXIS *hosen*[12] 69; der fingerhut wohnte traulich zwischen dem gewonnenen spielgelde. KELLER 5, 30. *so auch* (?): von gelt wardt nit über ain cronnen an seltzamer münz und an pfeningen nit gefunden, war lauter spillgelt. *Zimm. chron.*[2] 3, 622, 16. *zum spielen bestimmtes geld.* ADELUNG: itzt besinne ich mich, dasz ich mein spielgeld zu hause in meinem putzschranke vergessen habe. GELLERT 3, 232;

> o west ich etwan gelt zw finnen,
> wolt ich als geren wider gwinnen!
> dort thuet jünckhern reitwetschger hangen,
> drin wil ich ein spilgelt erlangen.
> H. SACHS *fastn. sp.* 7, 92 *neudr.*

vgl.: als Mayland einst von den kriegs-völckern eingenommen worden, da sind die wirthe von denen spielsüchtigen kriegsgurgeln ... gezwungen worden, dasz sie einem jeden soldaten ... einen kron-gülden ... um den tisch herumlegen müssen, und disz gelt nannten sie spiel-geld (weil sie solches nach der mahlzeit auff das spiel wendeten). WESENIGK *spielsieben* 38.

2) spiel-gelt, *n. danari per giuocare, it. danari che si dà ad un figliuolo etc. per i suoi spassi, piaceri e trattenimenti. gall. pour les menus plaisirs.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; *trinkgeld* (?) *für die dienerschaft:* ich gebe den meinigen einen bessern lohn, ... sie erhalten überdem so viel spielgelder. MÖSER *patr. phant.* (1820) 2, 257. *gewöhnlich nur geld, das die frauen erhalten, nadelgeld:* spiel- oder sparhafen-gelder, heissen diejenigen gelder, so das weib ausser der mitgifft ... mit bringet, selbige aber vor sich gantz alleine behält, und darüber nach belieben disponiren kan. *frauenz.-lex.* 1881. '*in einigen gegenden bedeutet es auch dasjenige geld, welches den töchtern bey ihrer ausstattung ausser dem heurathsgute und der ausstattung mitgegeben wird, um es zum spiele oder andern kleinen bedürfnissen anzuwenden.*' ADELUNG; spiel-geld, was den töchtern ausser der mitgab gegeben wird, *pecunia a parentibus donari solita filiabus, praeter dotem, cum nubunt.* FRISCH 2, 300ᵃ. *so schon mnd.* spel-, spill-, spolegeld. SCHILLER-LÜBBEN 4, 312ᵃ:

> de aposteln ok beschriven,
> dat gi spolgelt moten geven unsen wiven.
> DANIEL V. SOEST 154 *Jostes* (*gemeine bicht* 1294);
> dar mosten noch twintig (*gulden*) wesen bi
> vor miner frowen spelgelt. 217 (3235).

nhd.: man findet reiche töchter die jhr spiel-gelt jeweilen an liederliche sachen verwenden. SPEE *güldn. tugendb.* 69; es ist nur von mein spielgelt. ELISAB. CHARLOTTE 3, 375. *vgl.* spillgeld.

SPIELGENOSSE, *m. genosse im spiel, spielkamerad.* CAMPE. *mhd.* spilgenôʒ LEXER *handwb.* 2, 1092, *mnd.* spel-, spilnote, *m. und f.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 314ᵃ, *nl.* spêlghenoot, *sodalis, socius, compar.* KILIAN. *nhd.* spiel-genosz, *m. compartecipe al giuoco, congiuocatore, interessato nel giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; *collusor* STIELER 1353; *vgl.* spielgesell *und* KRÜNITZ 158, 199. *meist von kindern:* sine spelenoten, de darute weren, wanden, dat he dot gevallen were. *deutsche chron.* 2, 131, 18; si al habn aber nu den trost des ewigen libis und sint spielgenozen des kindes da zu himele. SCHÖNBACH *pred.* 1, 144, 12; dez kindes spilgenossen. *quelle bei* DIEF.-WÜLCKER 858; es war mir, als hätte ich einen treuen spielgenossen aus dem einbrechenden sturme gerettet. THÜMMEL *reise* 6, 177; sollt' es nicht eben so kindern abzuschlagen sein, wenn sie z. b. nach einem spaziergang am sommerabende wieder die erlaubnisz begehren, im garten zu spielen, und dann die dritte, ... die spielgenossen in den saal herauf zu holen. J. PAUL *Lev.* 1, 102; spielgenossen hatte ich keine. STORM 1, 130; *freier:*

> waldeslaut und vogelschall,
> scheuer träume spielgenossen. EICHENDORFF[2] 1, 464.

das fem., im mnd. gleichlautend, hat jetzt die gewöhnliche endung angenommen: es war mir niemals eingefallen, den groszvater zu fragen, ... wie überhaupt das leben seiner schönen s p i e l g e n o s s i n denn verlaufen sei. STORM 8, 13.

SPIELGERÄT, *n., s.* spielzeug (KRAMER), *gerät zu allerlei spielen. so schon mnd.:* dat men om alle worptafelen currerspel worpel kardenspele gokelsecke ... brochten ... dar wart ein hutte gebuwet, dar dat inne vorbrande, und larven mit anderen spelgerede. *d. städtechron.* 7, 392, 12.

SPIELGERÜST, *n. machina da opera.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵇ; spiel- *sive* schaugerüst, *scena, frons theatri, et theatrum ipsum.* STIELER 1646, *schaubühne* CAMPE. *veraltet.*

SPIELGESCHIRR, *n.:*

> (*glas,*) draus man fenster-scheiben, spiegel,
> fern- vergröss'rungs-gläser, siegel,
> spiel- und trinck-geschirr formir't. BROCKES 1, 301.

vgl.: vas musicum seitenspilgeschirre. *voc. opt.* 35ᵃ *Wackernagel* (XXVIII, 1).

SPIELGESELL, *m.,* spiel-bruder, *m. compagno, fratello del giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 864ᵃ; sauf- fresz- *et* spielgesell, *compransor, ... collusor.* STIELER 2004; *simul ludens; ludorum socius.* FRISCH 2, 300ᵃ; *so schon mhd.* spilgeselle LEXER *handwb.* 2, 1092 *f.; nl.* spêlgheselle. *collusor, sodalis, socius.* KILIAN. *nach* ADELUNG '*ein grösztentheils veraltetes wort, eigentlich denjenigen von gleichem alter zu bezeichnen, mit welchem man spielet, den gespielen, in weiterer bedeutung aber auch einen jeden kamerad*'.

auch Krünitz 158, 199 *bezeichnet* spielgesell (*und* spielgenosse) *als 'ein nur selten in der umgangssprache vorkommendes wort'. doch ist es sowol heute, wie, nach ausweis der belege, auch im 18.—19. jahrh. ganz gewöhnlich.*

1) *von dem gleichaltrigen genossen der kinder- und jugendspiele, vgl.* Krünitz *a. a. o.:* da er (*Harlequin*) den Pierrot auf dem dorfe gekannt hat, wo er sein spielgeselle sonst gewesen war, so läuft er auf ihn zu. Lessing 4, 379; der tod deines rechtschaffenen groszoheims, meines erziehers . . ., trennte uns arme spiel- und schlafgesellen. Thümmel *reise* 6, 169;

denn jetzt steh' ich als Roderich nicht hier,
nicht als des knaben Karlos spielgeselle.
Schiller 5, 2, 150 (*don Karlos* 1, 2);

gehört vom lindwurm habt ihr oft,
ihr meine spielgesellen.
Chamisso 1, 216 *Koch* (*lebens-lieder* 1).

in reiferem alter:

und die freiheit war ein netz des jünglings;
angelockt von süszen schmeicheleien,
ward er müssig, kostete die wohllust,
. . . er sammlet um sich
seine spielgesellen. Herder 28, 179 *Suphan.*

mhd. auch von mädchen, gespielin:

seht, da vil si fure (*vor der kirchenthür*)
vor ir spilgesellen. *Elisab.* 727 (= di magedin 740).

2) *so auch:* unter den jungen faunen, welche die spielgesellen der amoretten sind. Wieland 10, 117 (*grazien* 6);

schlaf' und träume, liebes kind,
träume, dasz die heil'gen engel . . .
deine spielgesellen sind. Gleim 2, 260.

von thieren: er (*der bär*) wird wohl ein spielgesell für die kinder im dorfe. Freytag 8, 23;

schlaf, kindlein, schlaf!
so schenk ich dir ein schaf
mit einer goldnen schelle fein,
das soll dein spielgeselle sein.
wunderhorn 2, 575 *Boxberger;*

so im bilde:

du warst auf Sinas moschusflur
die einsame gazelle,
ich fand im thaue deine spur
und ward dein spielgeselle.
Rückert (1882) 1, 576 (*liebesfr.* 5, 48).

noch freier:

schatten, west und nachtigallen
pries ich ihr als spielgesellen,
aber die vergnügte schöne
liesz sich nicht zum spiele reizen. Gleim 1, 4;

der fisch und der vogel,
der wind und die wellen
sind alle meine spielgesellen! Storm 4, 214.

im vergleiche: ich bin in meiner jugend schon mit dem tode verbunden, und stiftete freundschaft und vertraulichkeit mit ihm, damit er einstens wie mein spielgeselle zu mir komme. Brentano 5, 310. *im bilde:* nun war er ein betrüger geworden dadurch, dasz die thorheit der welt ihn in einem unbewachten . . . augenblicke überfallen und ihn zu ihrem spielgesellen gemacht hatte. Keller 5, 45.

3) *in bezug auf gewinnspiele:* ich glaub freye, das (*er*) vor spielen schier weder essen noch schlaffen könne, dann sobald wir zu mittag geessenn, sich den negsten zu seinen spielgesellen, die ihme doch fast allwegen abgewinnen, befinded. Paumgartner *briefw.* 245; er aber schleicht indesz zu seines zech- und spiel-gesellens weibe. Wesenigk *spiel-sieben* 47;

sit ich ein spilgesellen hân, mit dem sô wil ichs waugen!
Kolm. 137, 14;

Puschkara! nimm die würfel schnell,
geh' und sei Nala's spielgesell'!
Rückert (1882) 12, 30 (*Nal* 7).

nach Campe *auch 'einer, der gern und viel spielt'.*

4) *mhd. auch kampfgenosse* (*vgl.* spiel II, 3, *c*):

die sînen spilgesellen wâren küene genuoc.
Kudr. 786, 4.

SPIELGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft, die des spieles wegen zusammenkommt, zusammenkunft zu karten- und glücksspielen.* Campe. Krünitz 158, 199 *f.:* man wird sie auslachen, wenn sie gestiefelt in spielgesellschaften gehen wollen. Rabener 5, 127; mit seinem sohne war dagegen herr Stark desto unzufriedener . . . weil er zu viel auf caffeehäuser und in spielgesellschaften ging. Engel 12, 8; wenn man nicht zu dergleichen spielgesellschaften geladen wird. Krünitz 157, 580; spielgesellschaft haben, halten. Campe. *die gesamtheit der spielgesellen. ebenda:* dem guten manne aber träumete gleich, als ob er noch bey seiner spiel-gesellschafft wäre. Wesenigk *spiel-sieben* 18; die fromme Sara, die . . . sich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger spiel-gesellschafft gehalten. 115. *'spielgesellschaften nennt man auch bei hazardspielen den banquier mit seinen gehülfen, und den pointeurs, sowie überhaupt diejenigen, die sich zu einem hazardspiele vereinigen. . . .* spielgesellschaften *nennt man auch, jedoch auszergewöhnlich, die musikalischen vereine, musikalischen zirkel, in welchen man sich, um kleine konzerte etc. mit spiel- oder blase-instrumenten auszuführen, vereinigt hat.'* Krünitz 158, 200. — *dazu* spielgesellschafter, *m.* = spielgesell. Campe.

SPIELGESETZ, *n. legge, conditione del giuoco.* Kramer *dict.* 2, 864ᶜ; spielgesetze, *leges lusoriae.* Stieler 2043; *gesetze, die beim spielen beobachtet werden müssen, auch landesgesetze zur einschränkung der spielsucht.* Krünitz 158, 201.

SPIELGESINDE, *n.:*

und ewig wird es ihm (*dem monde*) miszglücken,
zu stehlen sich ein spielgesind,
in seine wüste zu entrücken
ein lebenswarmes erdenkind. Lenau 1, 310 *Koch;*

lasz deine toten auferstehn
und deiner qualen dunkle horden!
und lasz sie mit den stürmen gehn,
dem rauhen spielgesind aus norden!
54 (*winternacht* 2).

SPIELGEWINN, *m. gewinn beim spiele.* Krünitz 158, 203: vom spielen soll ein jeder christ in der zeit abstehen, und nicht auf den zeitlichen . . . spiel-gewinn . . . sehen. Wesenigk *spiel-sieben* 151; *dafür auch:* so ist auch kein stern, glück noch segen bey dem spielgewinst. 87.

SPIELGEWOHNT, *adj.:*

wenn sich dem ernste zu, mit ernsten blicken,
der freie, spielgewohnte jüngling wendet.
Platen 59ᵃ.

SPIELGEZELT, *n.:* in denselben (*theatern und amphitheatern*) wird das spielgezelt (*scena*) mit decken (umbhängen) bezogen. Comenius *sprachenth.* 954.

SPIELGEZEUG, *n., für* spielzeug: das kind von zweyen jahren . . . mit klappern, tocken, und spielgezeug spielende. Comenius *sprachenth.* 230.

SPIELGLÄTTE, *f., s.* spielklette.

SPIELGLÜCK, *n. fortuna nel giuoco.* Kramer *dict.* 2, 864ᶜ, *vgl.* Krünitz 158, 203 *f.;* diebsglück, *favor mercurialis, dicitur etiam* spielglück. Stieler 675; was ich von ihm habe, war spielglück. Weisze *lustsp.* 2, 65.

SPIELGÖTTIN, *f.:* Franz kömmt auf den flügeln der spielgöttin. Klinger 1, 138.

SPIELGRAF, *m., auch* erbspielgraf, *s. das., theil* 3, 741, *vorsteher und oberaufseher der spielleute (schauspieler und musikanten), in Österreich als selbstständiges erbamt bis in den anfang des* 17. *jahrh., dann mit dem erbkämmereramte verbunden.* Adelung. Jacobsson 7, 397ᵇ. Krünitz 158, 204. spiel-graf, spielrichter, *m. commissario, giudice [dell' imperio] nelle cose di giuoco, it. di musica.* Kramer *dict.* 2, 864ᶜ; *qui in tibicines jurisdictionem exercet.* Stieler 693; *comes et praefectus musicorum ac ludionum per provinciam.* Haltaus 1702: das ain jeder varender man nyndert antwurten sol dan vor seinem spilgrafen. *quelle s. ebenda; bair.* spilgrâf, *'ehmals beym kurfürstl. oberst-stallmeisterstab: der vorsteher der hof- und feldtrompeter, der hofmusik überhaupt.'* Schm. 2, 987:

der spilgraf sich ergetzet,
sieht ob der chor mit basz, tenor und jedem ton besetzet;
dann wann er hört sovil verkehrt unangenembe stimmen,
er maisterlosz, ganz furios erzaigt erst seinen grimmen.
quelle s. ebenda.

daneben musz spielgraf *jedoch auch angehörige des spielmannsstandes selbst bezeichnet haben (wie* spielmanns-, pfeiferkönig?), *denn nach einem mandat von* 1581 *ist das heil. abendmahl versagt* allen spilern, spilgrafen, würfeltragern zw unerlichen sachen. 2, 665. — *ebenso mnd.* spelgreve *für den vorsteher und aufseher der stadtmusikanten (in Lübeck, Mecklenburg), s.* Schiller-Lübben 4, 313ᵃ. 6, 268ᵃ, *vgl.* Schütze 4, 165. — *dazu* spielgrafenamt, *n.* 1) *amt eines spielgrafen, im* 15. *jahrh.* spilgrêfambt. Lexer *handwb.* 2, 1093, 2) *die innung der musikanten.* (*Öst.*) Klein 2, 162.

SPIELGRENZE, *f.:* Aristoteles fodert éinen tag oder éine nacht als die dramatische spiel-gränze. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 102.

SPIELGURGEL, *f.,* spiel-narr, *m. huomo pazzo ò impazzito nell' amor nel giuoco.* Kramer *dict.* 2, 864ᶜ, *aleator assiduus* Stieler 715: es war unserm spiler wie dem grossen Alexander,

der weint dasz sein vatter viel gewan, dann er besorgt er möcht nichts zugewinnen haben: so weint dise unsere spilgurgel dasz sein vatter viel verlor, besorgt sein vatter liesz jhm nichts dasz er auch zu verlieren hett. *Garg.* 164ᵃ. *s. auch* Schm. 1, 933 (*bei* Selhamer). (*vielleicht mischbildung aus* spülgurgel *und* spielgurr?)

SPIELGURR, *m.* (?) *leidenschaftlicher spieler.* Schm. 1, 933, *tirol.* die spîlgûr Schöpf 688:

du spilgurr und du weinzecher! H. Sachs 1, 520ᵃ;
was gehts dich an du frawen schender
du spielgurr und du galgen drüssel.
479ᵃ (= *fastn. sp.* 1, 42);
es ist mir weger
man sag ich sey ein buler stoltz
denn so ich wer ein trunckenpoltz
ein spiel gurr oder lotter gar. 229ᵇ (1, 63);
heltst du also geschwornen eid,
als ob dir wer das spil erleid, ...
du spilgur und du galgenschwengel. 5, 359ᵇ (7, 95).

SPIELGUT, *n. beim spiel gewonnenes gut:* wie man sol spil gût widerkeren. Keisersberg *narrensch.* 159 (151)ᵃ;

ich fraget einsz ein spiler desz
wie er dasz spil gut doch besesz
das sein gewissen nit deth nagen.
Folz *s. fastn. sp.* 1292.

nd. (*ostfries.*) spölgôd *spielzeug* ten Doornkaat Koolman 3, 284ᵃ. Stürenburg 254ᵃ.

SPIELHAFT, *adj.*, ò spielerhaft, spielisch, spielerisch, verspielt, *adj. giuocoso, giuocolaresco cioè dato, portato, dato in preda, tutto volto a giuocare, it. scherzoso, scherzevole, faceto, burlesco.* Kramer *dict.* 2, 865ᵃ, *vgl.* Stieler *unter* spielerisch; *gern spielend* Campe. *wie im spiel, nicht ernst:* was ich sagen kann, kommt mir dumm, spielhaft, überflüssig vor. Rahel 2, 436. — *dazu: scenicus* ... spielhafftig, spielachtich. Dief. *gl.* 517ᶜ.

SPIELHAHN, *m. birkhahn, laubhahn, tetrao tetrix.* Nemnich, *lagopus minor* Adelung. *vgl.* Oken 7, 591 *ff.:* von dem spilhanen, *grygallus minor.* diser han wirdt gemeinlich in Schweytzeralpen, fürausz zû Glaris, also genant, nit weisz ich warumb. ... ich mag nit wüssen ob es villeicht üben der vogel seye, so bey Côln und anderschwo ein birckhûn genennt wirdt. Geszner *vogelb. v.* Heüszlin (1582) 106ᵃ; birkhahn, berg- auch spiel- und mooshahn benennt, ist ein schwarzer wald-vogel, mit untermengt weiszen federn, der über denen augen hochrothe striche hat. Heppe *wohlred. jäger* 69ᵃ;

einen spielhahn bring' ich dir. Pröhle *volksl.* 95.

mundartlich besonders im bair.-österr. Schm. 2, 666. Höfer 3, 160, spilhån Schöpf 689. Lexer 236. *so genannt nach den glänzendschwarzen schwanzfedern, die* spiel *heiszen* (*s. das.* III, 4, *b, sp.* 2319, *weil er bei der balz damit* spielt, *wol auch mit bezug auf ihr farbenspiel*), *s.* Thüngen *waidm. pract.* 192. 309. Adelung. (Campe, Weigand 2, 766 *und* Kehrein *weidmannsspr.* 276 *fassen die bezeichnung, kaum mit recht, als* spillhahn, *s. das.*) — *dazu* spielhahnfeder, *f.:* eine pelzmütze bedeckt sein dunkles lockenhaupt; sie ist mit einer spielhahnfeder geschmückt, die aus einem kreise von gemshaaren aufsteigt. Vischer *auch einer* 1, 153; der oberlieutenant trug ... ein graues hütchen mit kleiner spielhahnfeder leicht auf das linke ohr geschoben. P. Heyse *ges. werke* 13, 241;

und ein hut mit grünem band,
goldne fransen an dem rand;
spielhahnfeder, gemsenbart
stecket drauf, nichts ist gespart. Brentano 5, 118.

dafür: über dem linken ohr sitzt keck das grüne hütchen mit dem spielhahnstosz. Pichler *allerlei gesch. aus Tirol* 1, 128.

SPIELHALTER, *m.* 1) *der ein* (*schau*)*spiel hält.* Corvinus *fons lat. im reg.*; spiel-halter, spiel-herr, *m. comico, comediante padrone.* Kramer *dict.* 2, 867ᵇ; *histrio, actor comoediae.* Stieler 740; *actor comoediae*, spielhalter, comödiant. Dentzler 1, 25ᵇ. *belege:* action ... item weisz und perd, thûn und lassen eines redners oder spilhalters, so er im reden und spilhalten braucht. Simon Roth *dict.* (1571) B 5ᵃ; die spielhaltere hatten diese gränz seule auf der schwelle hieher, zwischen euch (*die zuschauer*) und sie gestellet. Sigm. v. Bircken *Marg.* 3. *in diesem sinne veraltet.*

2) *bei dem glücksspiele gespielt werden, inhaber eines spielhauses oder einer spielbank.* Campe, *biscazziere* Kramer *dict.* 2, 864ᵃ; *auch nl.* spêl-houder *vel* scholderer, *exercitor ludorum aut alearum.* Kilian (*vgl.* scholderer, *theil* 9, 1450 *f.*): es hatten nemlich etliche degen-tragende handwercks-pursche, eines abends einen starcken verlust auf dem spiele erlitten, gaben derowegen dem schilderer oder spielhalter ein und andern betrug schuld. *Felsenb.* 2, 368; dieser streich brachte mir ... des ermeldten spiel-halters vollkommene freundschafft zu wege, so, dasz er mir alle seine subtilen griffe, sich und diejenigen, welche es mit ihm hielten, zu bereichern, der länge nach heraus beichtete. 369; dasz ... dergleichen hohe spiele ... sowohl bei öffentlichen spielhaltern in kaffee- und spiel-häusern, als auch an theils privat-örtern und zusammenkünften, mit groszem verluste gespielt ... worden. *verordn. v.* 1721 *bei* Krünitz 157, 594; ich geh' dort an den tisch, wo der spielhalter den würfel durch die schlang' rollen läszt. Auerbach *dorfgesch.* 2, 32.

SPIELHANDEL, *m. streit, der beim spiel entsteht:* wir wollen auch ... militair-personen, als welche gemeiniglich in denen hohen spielen mit interessiret seynd, nicht ausgenommen haben, massen, wann diese in rauf- und spiel-händeln betreten würden. *verordn. v.* 1746 *bei* Krünitz 157, 599.

SPIELHANS, *m. einer, der gern spielt, dem glücksspiel sehr ergeben ist.* Campe, *im demin.* spielhans'l Hügel 152ᵇ: is is emohl e mon gewön, der hot ninx us (*als*) g'spielt, und do hobend'n d'leut nur in Spielhansl g'hoaszen, und wal (*weil*) e gor nit afg'hört zen spieln, se hot e san (*sein*) haus und ullss (*alles*) vespielt. Grimm *märchen nr.* 82; *vgl. myth.*[4] 2, *s.* xxxi. 683, *anm.* W. Grimm *kl. schr.* 1, 343. 4, 342. Reinh. Köhler *kl. schr.* 1, 67. 82. 111. 133. 349. 3, 161.

SPIELHAUS, *n. haus, in dem spiele abgehalten werden; as.* spilehûs *theatrum* Wadstein 79ᵃ, 20, *mnd.* spelhûs Schiller-Lübben 4, 313ᵃ, *nl.* spêl-huys, spêl hof *praetorium.* speêl-huys, *theatrum, amphitheatrum.* Kilian; *ahd.* spila-, spilo-, spile-, spili-, spilhûs (*pl.* spilehûs *und* spilahûsir) *theatrum, amphitheatrum, gymnasium, palestra, circus.* Graff 4, 1057, *mhd.* spilhûs Lexer *handwb.* 2, 1093.

1) *allgemein ein haus, wo gespielt wird: lusorium* spilhusz, -hausze Dief. *gl.* 340ᵇ; *ludorium* eyn spelhus *nov. gl.* 240ᵃ. *so die häuser für die gymnastischen übungen des alterthums, gymnasien, ringschulen, vgl.* spiel II, 3, *a: gymnasium* ... spele huisz, spil-hus, -banck, spuelhuus, spyelban. Dief. *gl.* 262ᶜ; *palaestra, s. oben; als übersetzung des gr. γυμνάσιον:* da richten sie zu Jerusalem heidnische spielheuser an. 1 *Macc.* 1, 15; unter der burg bawete er ein spielhaus, und verordnete, das sich die sterckesten jungen gesellen darin uben musten. und das heidnische wesen nam also uberhand, das die priester ... lieffen in das spielhaus, und sahen, wie man den pallen schlug, und ander spiel treib. 2 *Macc.* 4, 12—14.

2) *ein haus für schaustellungen und schauspiele: theatrum hd.* spiel-, spil-, ... speel-, ... spolehus, speelhuys. Dief. *gl.* 574ᵃ, *vgl. nov. gl.* 359ᵇ. *bei den Römern auch für amphitheatrum ... hd.* spil-, spyel-, spelehus, -haus(z), -huisse. *gl.* 32ᵃ, spilhusz *nov. gl.* 22ᵃ (*voc. v.* 1420, *s.* Schröer 207ᵃ); *circus, s. oben. mhd.* spil-, spelhûs *seit dem* 13. *jahrh., zunächst räume für schaustellungen der gaukler bezeichnend, s.* Wackernagel *gesch. d. d. litt.*[2] 1, 132, *anm.* 381, *anm.* 3. Tittmann *schausp. aus dem* 16. *jahrh.* 1, *s.* xxxiv. *später für die schauspiel- und opernhäuser:* spiel-hausz ... *it. casa da comedie* (*opere*). Kramer *dict.* 2, 864ᵃ. *in bezug auf antike einrichtungen schon im* 12. *jahrh.:*

bi den ziten was ze Rôme ain spilhûs,
gehaizen was iz asilus. *kaiserchron.* 5485 *Schröder;*
daz der kunic Hêlfus
ain spilhûs worhte. 7146;
ein jude was benachtet
in eime vil alden spilhuse,
da di katze nach den musen
dicke hete geloufen zu widerstrit.
Brun v. Schonebeck 9789;

Tarquinius Priscus ... makede oc spil unde spelehus, dat dar hiet circus. *deutsche chron.* 2, 81, 36; an en spelhus, dat dar was in der stat, dar plegen se tosamene komen. 103, 23; als der selb inn das theatrum, das ist, ins spilhausz kame. Erasmus Alberus *ehbüchlein* D 1ᵇ; ferner, so hat dieser berg (*Parnass*) fast die gestalt eines spielhauses (theatri) oder schauplatzes gehabt. Rist *Parn. vorber.* a 11ᵃ; bey den alten heidnischen Römern waren die theatra oder spiel-häuser, der göttin Theatricæ befohlen. Wesenigk *spiel-sieben* 14;

eim römischen ritter
Ruffo genant, dem traumet bitter
wie das er in dem spielhausz wer
und wie jn darinn ein kempffer
mit seinem schwerdte thet erstechen.
H. Sachs 2, 3, 163ᵇ;

In der griechischen statt Athen
war etwann gar vor langer zeit
mit grossem pracht nach ir gwonheit
gehalten gar ein grosz kampffspiel
dem zu sahe desz volckes viel
in einem sehr grossen spielhausz. 4, 2, 96[d];
auch lisz er (*Caligula*) Pompej spielhausz
den tempel Augusti bawen ausz. 98[d];
das spielhausz runder art so Claudius gebauet.
OPITZ 1, 95 (*lob der kriegsg.* 269);
eine kirche will er bauen,
wo das spielhaus ist verbrennet. BRENTANO 3, 427

(*vgl.:* in des schauspielhauses brande. 426). *sonst in neuerer sprache* (*seit anfang des* 18. *jahrh.*) *nicht mehr üblich.*

3) *im mittelalter heiszen auch die rats- oder gemeindehäuser der städte, die für die sitzungen des rats und die gerichtsverhandlungen, gewöhnlich auch für die öffentlichen lustbarkeiten sowie für die schaustellung und den verkauf gewisser waren* (*als kaufhaus*) *dienten,* spilhûs, *besonders westmitteld.* (*im Rheinlande*), *auch nd.* spelhûs SCHILLER-LÜBBEN 4, 313[a], *lat.* theatrum, s. GRIMM *rechtsalterth.* 806. GENGLER *stadtrechts-alterth.* 100. 333. HEYNE *hausalterth.* 1, 192. 289 *f. nd. korrespondenzbl.* 10, 47: spiel-haus, ... *saepe curia et praetorium in Belgio, Wetteravia et alibi.* HALTAUS 1703; theatrum hiesz in medio ævo vulgo spelhus, alwo die gerichte gehalten, und die graffen selbst denen gerichten zu præsidiren gewohnet waren. GRUPEN *origines et antiqu. Hanov.* (1740) 319. *belege:* nihilominus venientes in villam Duitforde, in theatro ibi, quod vulgo spelhuss dicitur, comite Sifrido, fratre nostro, iudicio presidente, renunciavimus bonis illis. *urk. des grafen Ulrich v. Regenstein vom j.* 1246 *bei* HALTAUS 1703 (*ebenda weitere belege aus urkunden von* 1365, 1438 *und* 1451); ich Herman Wûle burger zû dem Kirchhayn gebin zû kauffe min hûs zû dem Kirchhan gelegen gein dem spielhuse ûber dem comthûre ... dez dûtzschin husis. *hess. urkundenb.* 2, 625, 38 (*v. j.* 1356, *vgl.* theatrum 626, 12); wer es, das ein unfertiger man herkem, den soll der schultheiss ubernacht halten ... und des morgens soll er in bringen vor das spilhaus. GRIMM *weisth.* 1, 789; were sach, dass er erkent, dass er schuldig sey, ... soll man ihne führen auss dem kelterhauss in das spilhauss, da sollen ihne die scheffen verurtheillen. 2, 318 (*Schleich am linken Moselufer* 1508); datum zu Fanckel (*an der Mosel*) uf dem spelhuisse. 429 (*v.* 1459); und wanne der ban angehet, so leut man der gemeinden ein clock, so kommen die geschworen und heimburger ... in dat spilhuiss und setzen den ban. 443 (*Clotten* 1446); dat huis van Lidbergh hait ein reicht binnen deme dorpe Buitge ind hait ein huis da stain .., dat man heischt dat speilhuis, da inne sal dat huis van Lidbergh reichten. 760 (*Lidberg unweit Neusz* 1369); in dem dorffe tzu Selbult ... in dem spilhuse daselbis, da mann alle wege von alter gerichte hait inne gehabt. 3, 419 (*Langenselbold in der Wetterau* 1366); in dem dorff Selbolt under dem kauffhuse, dass man daselbis nennit das spilhuss. 422 (1407); so soll der scholtes den schleger grifen und das recht daruber sprechen lassen, so soll der scheffen ... (*ihn*) bey das spilhus fueren und ime sein heupt lassen abschlagen. 777 (*Rhense oberh. Coblenz* 1456); zu Filbel im dorf bi Frankfurt gelegen Menzer bistumbs und daselbst uszwendig des spielhus, da die scheffen pflegen zu sitzen. 5, 325 (*v.* 1498), *s. ferner* 1, 567. 2, 322. 340. 439. 504. 758. 3, 435. 5, 280. 6, 522; sunder dat koren hedden se und wolden dat to Ottersleven bringen und geiten in dat spelhus. *d. städtechron.* 7, 184, 9 (*Magdeb. schöppenchron. zu* 1314).

4) *haus, wo gewinn- und glücksspiele gespielt werden:* spielhausz, *n. casa di giuoco cioè bisca, biscazza, baratteria, ridotto ò bettola di giuocatori.* ... ein spielhausz halten, *tener biscazza, tener ridotto tale.* KRAMER *dict.* 2, 864[c]; spielhaus, *aedes aleatoriae.* STIELER 800; *so in neuerer zeit ausschlieszlich.* ADELUNG, *vgl.* KRÜNITZ 158, 205 *f.* (*auch wirtschaften, in denen stark gespielt wird*). *belege:* alle offentliche spillheuser und spillplätz auch kupplwünkl und dergleichen verdechtige orth seind bei vermeidung empfindlicher straff verbotten. *Salzb. taid.* 329, 16; wirtshäuser, bierhäuser, spielhäuser, hurenhäuser waren da alle schritt und tritt anzutreffen. PHILANDER 1, 351; fordert man nicht von einem vater, dasz er seinen sohn ins spielhaus begleiten solle, damit er nicht in unsichere hände gerathen möge? MÖSER *patr. phant.* 1, 165; ihr müszt also wissen, dasz dieser edelmann in dem spielhause, das uns hier gegenüber ist, mehr als tausend realen gewonnen hat. TIECK *don Quix.*[5] 2, 361 (9, 16); dieser treibt sich mit dessen neffen in den ... spielhäusern und spelunken der stadt herum. C. F. MEYER *Jenatsch* 137. — *in der folgenden stelle wol allgemeiner für ein lusthaus, das der geselligen unterhaltung dient:* lasset uns besehen die wollust der weltlichen potentaten. ... sie haben jhre gewaltige palläste, schöne lustgärten, zierliche spielhäuser. J. M. MEYFART *das himml. Jerusalem* (1630) 1, 202.

SPIELHELFER, *m., bei* CAMPE *für* croupier. *vgl.* spielgehülfe.

SPIELHERR, *m., s.* KRAMER *unter* spielhalter.

SPIELHOF, *m. corte ampia etc. dove si giuoca.* KRAMER *dict.* 2, 864[c], *vgl.* spielhaus. *nur in der ältern sprache: mhd.* spilhof, *s. unten,* spielhoff *in* HEINR. V. ERFURT'S *postillen, s.* DIEF.-WÜLCKER 858; *nl.* spêl-hof, lusthof, *horti.* KILIAN.

1) *theatrum* spilhof *voc. opt.* 34[a] *Wackernagel* (27, 7). DIEF. *gl.* 574[c], *platz für die aufführung von schauspielen unter freiem himmel, wie sie im* 14.—15. *jahrh. die regel war, vgl.* WACKERNAGEL *gesch. der d. litt.*[2] 1, 381, *anm.* 3. MONE *schausp. des mittelalters* 2, 129. TITTMANN *schausp. aus dem* 16. *jahrh.* 1, s. XXXIV: den (*Herodes den jüngern*) sluch sieder der heilige engel in Cesarea, do in daz volc lobete inme spilehove. SCHÖNBACH *pred.* 1, 145, 27, *s. auch d. myst.* 1, 41, 33.

2) *nhd.* spielhof, *forum aleatorium.* STIELER 845. — *unklar ist die speciellere meinung in folgender stelle:* und zuvor solte man die kirchweye gantz ausztilgen, seyntemal sie nit anders sein, dan rechte tabernn, jarmarckt und spiel hoffe werden. LUTHER *an den christl. adel s.* 53 *neudr.* (*schr.* 1, 305[b])

SPIELHÖLLE, *f. anstalt für hazardspiele, vgl.* spielbank, -haus, *so genannt, weil durch sie viele menschen zu grunde gerichtet und zum selbstmord getrieben werden; doch erst in neuerer zeit, seitdem die öffentliche meinung sich gegen sie gewendet und die nationalversammlung sie verboten hat; schweiz.* spilhell HUNZIKER 246: als er (*Hinckeldey*) dann ... gegen die hochadligen spielhöllen einschritt, ... wurde er ... im duell erschossen. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 317.

SPIELHÖLZLEIN, *n. gerät zu einem kinderspiel:* denn unser zeitliches leben fält wie das viereckigte spiel-höltzlein, da auff einer seite stehet: omnia (alles) dasz, weme es auff dieser seite fält, oder sich weiset, er alles auff dem spiel stehende einziehen möge. auff der andern seite stehet nihil (nichtes) so sich diese einem weiset oder fället, deutets, dasz er nichts bekommen soll, und vergeblich geworffen habe. auff der dritten seite stehet trahe (ziehe oder streiche ein) dasz er nemlich die helffte des auffgesetzten zu sich ziehen oder einstreichen möge. auff der vierdten seite stehet: pone (setze) dasz er nehmlich das seine noch ferner zusetzen solle. gehets nicht in der welt mit den irdischen glücksgütern gleich also her, da einer viel, der ander wenig, einer alles, der andere nichts hat, bey welchem allen sich auch das glücksblat so geschwinde als das spiel-höltzlein wendet. WESENIGK *spiel-sieben s.* 166 *f., vgl.* 176. *ebenso beschrieben bei* SCRIVER *andachten* (1721) 497. *in der ersten hälfte des* 19. *jahrh. noch in Westfalen üblich* (*mit abkürzung der* 4 *worte in die anfangsbuchstaben*).

SPIELHUHN, *n. birkhuhn* BEHLEN 5, 650, *s.* spielhahn, *vgl. tirol. weisth.* 4, 625. 709.

SPIELHUND, *m. hund zum spielen, schoszhund.* CAMPE: *culpar* ... brack ein spilhunt ... frowen hund. DIEF. *gl.* 162[c] (*vocab.* 1482). *gewöhnlich im deminutiv:* spielhündtlein, *n. chien de damoiselle.* HULSIUS 302[b]; spiel-hündlein, *n. cagnuolo da dama per scherzare.* KRAMER *dict.* 2, 864[c]; *auch nl.* spêl-hondeken *vel* iongh-vrouwen-hondeken. KILIAN; die kleine spilhündlein, so brachschnäutzlein haben, schneeweisz seyn, gerne auff weichen polstern ligen, ... die haben reiche leut am liebsten, sonderlich wenn sie fein klein und subtil seyn, und sich fein sauber von flöhen und anderm ungezifer halten, dasz sies zu nacht auch bey sich in den betten haben. COLER *hausb.* (1680) 473[a] (*vgl.:* gar kleine subtile hündlein, die man nur zur lust hält, dasz die kinder und weiber damit spielen, und ihre kurtzweil mit haben, zu teutsch polsterhündlein. 469[b]). *in neuerer zeit nicht mehr üblich.*

SPIELHÜTTE, *f. wo musiciert wird:* es hat auch ain iegleicher richter in sand Laurenzen mark die spillhütten hin zu lassen. *tirol. weisth.* 4, 487, 16 (15. *jahrh.*), *vgl.* 502, 5.

SPIELIG, *adj. zum spielen geneigt: joculatorius* speyllich, spuelich. DIEF. *gl.* 307[c]; *ludibunde* spyelich und geczelichen. *ludibundus* spelende, spuelende, gammelich. 338[b], *vgl.* DIEF.-WÜLCKER 858. *ist für älteres* spil-lich *eingetreten, ahd.* spila-, spilo-, spili-, spi(l)lih *musicus, palaestricus, theatralis, theatricus, mimicus, scenicus, lyricus, ludicer, ridiculus;* spilelicho *lascive.* GRAFF 6, 331; *mhd.* spillich LEXER *handwb.* 2, 1093 (*nur einmal* spillichen stân). *so:* nemt den salm unde gebit di puke, den seltir spillich (*psalterium iucundum*) mit den harfin. *Trebn.*

psalmen 80, 3. *jetzt im wechsel mit* spielerig, *vgl. das.* (*mhd.* spilendic LEXER *handwb.* 2, 1092). *in mundarten: schwäb.* spilig *gering, unbedeutend, gleichgültig.* SCHMID 501; *cimbr.* spil, spillig, *giocoso;* spillegez bellele, *liebliches wäldchen, arboreto. cimbr. wb.* 235ᵃ; *leipz.* spielig *gern spielend, tändelnd,* eine spielige katze. ALBRECHT 214ᵃ (*so allgemein*); *westerw.* spielig, spielerig KEHREIN 1, 383; *luxemb.* spilleg sen, *von kühen, rindern, être en chaleur.* GANGLER 425 (*vgl.* spielen II, 7, *a, e*), *in demselben sinne ostfries.* spillig, spillsk, spȫlsk STÜRENBURG 253ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵇ.

SPIELING, *m.* (*pflaume*), *s.* spilling.

SPIELISCH, *adj. zum spielen geneigt.* KRAMER. CAMPE, *s.* spielerisch, spielhaft *und* spielig. *ludus latrunculatis* der sphilschen. DIEF. *gl.* 338ᶜ (?).

SPIELJACHT, *f. jacht für spazierfahrten.* EGGERS 1, 1237. ADELUNG.

SPIELJAHR, *n.:* endlich müssen dem kinde, vor dessen kleinheit sich nicht blos der raum, auch die zeit ausdehnt, spielstunden zu spieljahren auswachsen. J. PAUL *Lev.* 1, 101. *für das erste jahr einer ehe* (*vgl.* flitterjahr, *theil* 3, 1806): im spieljahr der ehe kommt es euch zu, meinem willen nachzuleben; hernach mögt ihr das haus regieren und thun, was euch gefällt. MUSÄUS *volksm.* 4, 33 *Hempel;* die neuvermählten verlebten zu Augsburg das spieljahr ihrer ehe in wonne und unschuldsvoller freude. 61.

SPIELJUNGFER, *f.,* spiel-kätzlein, *donzella che non fà altro che giuocare e trastullarsi.* KRAMER *dict.* 2, 864ᶜ.

SPIELKABINET, *n.* 1) *kabinet, das zum* spielen (II, 6) *benutzt wird:* dann ist da noch ein rauch- und spielkabinet. TH. MANN *Buddenbrooks* 1, 242.

2) 'spielkabinet, *das kabinet, oder das stockwerk, auf einem thurm, worauf ein glockenspiel ist, worinn die walzen angebracht werden, welche das glockenspiel in harmonie setzen.*' JACOBSSON 4, 214ᵇ.

SPIELKAHN, *m. kahn zu spazierfahrten; cymba piscatoria.* FRISCH 2, 300ᶜ (?): die fische in hüde-fässern und spiel-kahnen unbesichtigt verbottener weise verkaufen. *Brandenburg. fischerordn. v.* 1574, *s. ebenda.*

SPIELKALENDER, *m.* CAMPE, *vgl.* spielalmanach.

SPIELKAMERAD, *m.:* mein enckel, der duc de Chartre, ist mitt ein hauffen junge buben von seinen spielcammeradten herein kommen, die haben so gerast, dasz ich nicht habe schreiben können. ELISAB. CHARLOTTE 3, 520 (15. *febr.* 1715); Claudchen, noch was hab ich dir mitgebracht, das wird dir gewisz freude machen. einen spielkammeraden. TIECK 1, 155; wenn du mich lieb haben willst, und ich soll dein geselle und spielkamerad sein, an deinem tischlein neben dir sitzen *u. s. w.* GRIMM *märchen* 2 (*nr.* 1); den ganzen tag liegt der maulaff an der landstrasze, und neckt sich, da es an andern spielkameraden fehlt, mit den hunden, die vorüberlaufen. HEBBEL 1, 353 *Werner* (*der diamant* 3, 1); sie ... musterte mit unverkennbarer verdrossenheit den struppigen kopf meines spielkameraden. STORM 1, 66. *auch für mädchen:* im jahre 1795 wurde den eltern eine tochter geboren, zärtlich von dem bruder geliebt, obgleich in den kinderjahren durch die altersverschiedenheit nicht zum spielkameraden geeignet. *Uhlands leben v. s. witwe* 4. *seltner dafür eine besondere weibliche bildung:* dasz er sich nicht untersteht, meine liebe spielkamerädin, das comteszchen, anzurühren. BRENTANO 5, 145. — *dazu ferner:* beim nachtische tranken Eifrasius und Gockel bruderschaft, und Eilegia und Hinkel schwesterschaft, und Kronovus und Gackeleia spielkameradschaft. 113.

SPIELKAMPF, *m.,* spiel-streit, spiel-zanck, *m. contesa, querela, lite etc. nel giuocare ò nel giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 864ᶜ; spiel- *sive* scherzkampf, (*pugna*) *jocosa, ludibunda.* STIELER 923. CAMPE, *vgl.* spiel II, 3, *b. c.* spielen II, 2, *a:* dasz sich auch ein einiger spihl-kampf, eh er ein ände gewünnen konte, zimlich lange verzohg. ZESEN *Rosemund s.* 102 *neudr.;* wer zum spielkampf sich bereit erklärte, band den helm auf dem haupte fest und senkte den speer. FREYTAG 18, 21; die turniere ... waren spielkämpfe, welche das ritterthum in seinem höchsten glanze zeigten. 25.

SPIELKARTE, *f. carta à giuocare.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ, *charta lusoria* STIELER 933; *karte zum* (*karten*)*spielen, ein kleines, länglich viereckiges, glattes blatt aus steifer* (*meist geleimter*) *pappe, das auf der einen seite mit gewissen figuren* (*farbig*) *bedruckt ist. die spielkarten sind eine chinesische erfindung* (*angeblich von* 1120 *n. Chr.*), *die seit dem* 14. *jahrh. in Europa bekannt sind* (*zuerst* 1379 *in Viterbo bezeugt*), *vgl.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 214ᵃ *ff.* 7, 397ᵃ. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 351. KRÜNITZ 158, 206—253. WEISS *kostümk.* 2, 492. 1144 *f.* WEINHOLD *d. frauen*² 1, 120. SCHM. 2, 662. *das wort ist seit dem* 16. *jahrh. bekannt:* wo kommt dann das hin das der ander verleurt, músz ye der ander gewinnen? neyn. wo kompts dann hin, der wirt, bip papper, liecht, spilkart unnd würffel friszt es. S. FRANCK *sprichw.* (1541) 2, 161ᵃ, *ebenso* EGENOLFF 219ᵃ, *vgl. auch* WESENIGK *spiel-sieben* 86; er ruffte darfür: karten her! ich dachte vielmehr auf die venedische land-karten, ... es kamen aber spiel-karten. ABELE *künstl. unordn.* 4, 268; die spiel-karten pflegte die mehreste nur brieff zu nennen. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 329; wer kennt nicht die saubern gemälde auf den französis. spielkarten? LESSING 3, 129; (*im bilde:*) wollte ein erzieher grausam genug sein, einen ganzen menschen zu einem bloszen gliede auszubilden, z. b. zu einem vergröszerten ohre: so müszt' er ihm schon im ersten jahre alle spielkarten so durch volten mischen, dasz immer nichts gewonnen würde, als tonspiel. J. PAUL *Lev.* 1, 91. *im* 18. *jahrh. auch der sing. collectivisch, wie* ein spiel karten (spiel III, 2, *b, sp.* 2318) *oder* ein kartenspiel. ADELUNG: es sind satyrische und moralische neujahrswünsche; an der zahl vier dutzend ... sie sind in form einer spielkarte, aus der man sich ein blatt nach belieben zieht, und allenfalls den darauf enthaltenen spruch als eine warnung des himmels ansehen kan. LESSING 3, 404. — *dazu:* spielkartenfabrik, *f.;* -fabrikation, *f.;* -farbe, *f.* (*bezw.* -malerfarbe JACOBSSON 7, 398ᵃ); -form, *f.* KRÜNITZ 158, 253; -gefäsz, *n.* '*ein auf einer seite offner viereckigter kasten, von der breite der länge einer karte, in welchen die karten bey dem sortiren gelegt werden*'. JACOBSSON 7, 397ᵇ. KRÜNITZ 158, 253; -handel, *m.;* -kleister, *m. ebenda;* -macher, *m.* JACOBSSON 4, 216ᵃ. 7, 397ᵇ ('*schon* 1380 *gab es welche zu Nürnberg*' —?). KRÜNITZ 158, 253—7; -maler, *m.;* -malerei, *f.* 257; -manufaktur, *f.* 257—262; -masz, *n.* 262 *f.;* -muster, *n.* 263—5; -papier, *n.;* -platte, *f.;* -preis, *m.;* -stempel, *m.* 265; -verfertigung, *f.;* -verordnung, *f.* 266.

SPIELKASSE, *f. kasse, die das spielgeld enthält.* CAMPE, *besonders, wenn mehrere aus einer gemeinsamen kasse spielen, wie beim kegeln.* KRÜNITZ 158, 266 *f.*

SPIELKÄSTCHEN, *n. kästchen zur aufbewahrung von spielmarken oder spielkarten.* KRÜNITZ 158, 267.

SPIELKASTEN, *m., für drehorgel, leierkasten.* KRÜNITZ 158, 267.

SPIELKATZE, *f.* 1) *katze zum spielen, schoszkatze* (*vgl.* spielhund): in China halten die weiber auf ihre spiel-katzen ... sehr viel. ... überdiesz besitzen die chinesischen weiber auch eine art schneeweisser katzen, so lange ohren und sehr viel haare haben, welche sie sehr zärtlich halten, und selbige, wie das teutsche frauenzimmer die Bologneser hündlein, stets mit sich herum zu tragen pflegen. *frauenz.-lex.* 1034 *f. daher übertragen:* worin er die welt und seine eigene tollheit persiflirte, indem er sich eine spielkatze der Fortuna nannte, die sie nach ihren capricen herumhudle. FR. MÜLLER 2, 49.

2) '*uneigentlich und verächtlich, eine person, welche gern und viel spielet, wie die jungen katzen.*' CAMPE; *insbesondere:* 'spielkätze, spielkätzchen, *sagt man gewöhnlich von einem schon etwas herangewachsenen jungen mädchen, welches noch gern spielt, die puppe an- und auszieht, überhaupt sich gern den kinderspielen hingiebt ... eben so spielend, wie ein kätzchen.*' KRÜNITZ 158, 267. *s. auch* KRAMER *unter* spiel-jungfer.

3) *zu* spielen II, 6, *gewöhnlich von männern,* spielkätz HÜGEL 152ᵇ, *vgl.* spielratz *und* spielhans: man schreibet: dasz einsmahls eines medici sohn in Franckreich, in dem offentlichen würffel-spiel-hause, 60000. kronen verspielet. das mag eine spiel-katz gewesen seyn! WESENIGK *spiel-sieben* 100. *dazu:*

> gleichwie die katze spielt mit der gefangnen mausz,
> im spiel sie deren spott: so hält der teuffel hausz
> mit der spiel-katzen-zunfft. 11.

SPIELKECK, *adj.:* jeder andere — als dieser spiel-keck mit dem leben umspringende mensch. J. PAUL *Siebenk.* 3, 131.

SPIELKEGEL, *m. kegel zum kegelspiel.* CAMPE.

SPIELKENNER, *m. der spiele oder ein bestimmtes spiel genau kennt.* KRÜNITZ 158, 267—9: nach folgendem charakter pflegt der geschmack der meisten spielkenner ein gutes, geregeltes spiel zu beurtheilen. 157, 591.

SPIELKIND, *n.* 1) *uneheliches kind, bastard* (*vgl.* spielen II, 7, *a*). *so nur nd., mnd.* spel-, spoelkint SCHILLER-LÜBBEN 4, 313ᵃ, *neund.* spêlkind SCHAMBACH 203ᵇ, *besonders ostfries.* spȫl-, spêlkind STÜRENBURG 254ᵃ. FROMMANN 4, 360, 38. TEN DOORNKAAT

Koolman 3, 284ᵃ. *auch nl.* spêl-kind. *holl. parthenius, filius e virgine non nupta editus.* Kilian.

2) *kind, das gern spielt, oder das nur spielen kann:* ein ochsenknecht musz geduldig sein wie ein lamm und stark wie sonst keiner, gegen ihn ist ein pferdekutscher ein wahres spielkind. E. v. Dincklage *kurze erzählungen*² 40. *so wol in dem sprichwort:* ein kind kein kind, twei kind spêlkind, drei kind recht kind. Schambach 203ᵇ (*oder:* ... twê kinder, spȫl-kinder; drê kinder, fȫl kinder. ten Doornkaat Koolman 2, 214ᵃ). — *was ist gemeint in dem sprichwort:* spiel kinder gedeil kinder. Petri Tt 1ᵃ.? (*sonst:* speikind gedeihkind, *s. theil* 4, 1, 1092. Wander 4, 681. *die stellung bei* Petri *zwischen* spat *und* speisz *könnte es nahe legen, an einen fehler für* spei-kinder *zu denken; doch geben auch die beiden bedeutungen von* spielkind *einen guten sinn.)*

SPIELKLASSE, *f.:* doch müszte ... ein so wissenschaftlicher mann noch eine dritte schon angedeutete spielklasse errichten, die nämlich, worin das kind das spiel nur spielt, nicht treibt, noch fühlt. J. Paul *Lev.* 1, 90.

SPIELKLEID, *n.:* spiel-kleider, *vesti, vestiti, ammanti, addobbi da teatro.* Kramer *dict.* 2, 867ᵃ. *ungebräuchlich.*

SPIELKLETTE, *f. name einer pflanzenart, weiszes gemeines behen, wildes seifenkraut, cucubalus behen* Nemnich, *auch* spielglätte Campe, spiegelglätte (*sp.* 2253), spieszglätte *und* -klette, *s. das.*

SPIELKLUB(B), *m. klubb, wo man zu (gewinn)spielen zusammenkommt, verein oder geschlossene gesellschaft zu diesem zweck.* Campe. Krünitz 158, 269—276.

SPIELKNOCHEN, *m.:* Casaubonus hat diese spielknochen (ἀστράγαλος) mit würfeln vermischet. Winckelmann 2, 214.

SPIELKNÖPFCHEN, *n., für spielkugel, knicker:* ich habe schon alles eingepackt, bisz auff meine spielknöpgen. Schoch *studentenleb.* C 1ᵃ (*s.* 18, 29 *Fabricius*).

SPIELKOMPAN, *m.:* als er (*ein dorfpfaff*) nun einst die gantze nacht mit sauffen und spielen zugebracht, und es nun tag wird, ermahnen ihn seine sauff- und spiel-companen, sagende: es seye sonntag. Wesenigk *spiel-sieben* 18; er verlohr sie, da sagten seine spiel-companen. 42. *vgl.* spielkumpan *und* spielcompagnie (*sp.* 2324).

SPIELKÖNIG, *m.* spiel-fürst, *rè ò prencipe di comedia ò di teatro.* Kramer *dict.* 2, 867ᵃ.

SPIELKRAGEN, *m. auf den schiffen, ein um den mast befestigter reif, welcher über dem auf das mittlere theil des oberdecks gespikerten reif oder leisten liegt und bei der bewegung des mastes spielet* (*s.* spielen I, 5, *f*, α) *oder sich mit demselben hin- und herbewegt; auch der* wandelkragen. Campe, *vgl.* Bobrik 424.

SPIELKRAM, *m. allerlei kram zum spielen, spielzeug (coll.), nd.* spȫlkrâm ten Doornkaat Koolman 3, 284ᵃ.

SPIELKRÄNZCHEN, *n., ähnlich wie* spielklubb, *nur in der regel von frauen gesagt.* Campe: im 15. und 16. jahrhundert hatten die reichsstädtischen damen spielkränzchen, sogenannte karthöfe. Weinhold *d. frauen*² 1, 121.

SPIELKREIS, *m.:* dasz man dem kinde einen spiel- oder wirkung-kreis von so verschiedenen individualitäten, ständen und jahren aufthun sollte, als nur findlich wäre, um es im orbis pictus einer verjüngten spiel-welt für die vergröszerte auszurüsten. J. Paul *Lev.* 1, 100. — *in der ältern sprache als übersetzung von* circus: denn Lucius Marcellus hatte schon bey nahe für zweyhundert jahren hundert und zwey und viertzig ... elefanten in dem grossen spiel-kreisze von den bürgern mit pfeilen erschiessen lassen. Lohenstein *Armin.* 1, 1055ᵇ.

SPIELKREUZER, *m. für die musikanten bei hochzeiten in Schwaben:* von der wirtsmagd wird der 'spielkreuzer' eingesammelt. Birlinger *volksthüml.* 2, *s.* 354.

SPIELKÜCHE, *f.:* indem ich ... die eingemachten früchte der tochter für ihre spielküche verehrte. Arnim 2, 132.

SPIELKUGEL, *f. kugel zum spielen.* 1) *kleine kugeln als kinderspielzeug, schusser, knicker, knippkügelchen u. ähnl.:* spielkugeln von thon. Jacobsson 7, 398ᵃ; glasknicker *oder* spielkugeln. Karmarsch-Heeren³ 4, 44; marmor-schusser, *chique, bille de marbre.* 5, 753. *auch gern von alabaster.*

2) *kugel zum kegeln oder zum billardspiel.* Krünitz 158, 276.

3) *beim billard insbesondere die kugel, die man auf die andern* spielt, *stöszt, auch* spielball. Campe.

SPIELKUMPAN, *m., volksthümliche form für* spielkompan, *s. das.:* die spielkumpane Heppners wurden ernstlich verwarnt. Beyerlein *Jena oder Sedan?* 2, 523;

gebt mir her den sorgenbrecher,
meinen alten spielkumpan,
gebt mir her den groszen becher,
der fünf kannen fassen kann! Mosen 1, 156.

SPIELKUNST, *f. arte di giuocare; destrezza nel giuoco.* Kramer *dict.* 2, 865ᵃ. Campe.

SPIELLAUNE, *f.:* daher musz der verlust zu dem gewinne so stehen, dasz der verlierer nicht muthlos wird, sondern die spiellaune behält. Krünitz 158, 592.

SPIELLEBEN, *n.:* aber auch aus meinem inneren und äuszeren spiel- und lustleben wurde der liebe gott verdrängt. Keller 1, 95.

SPIELLECTION, *f.:* der fürst ... machte die anwendung der spiellekzionen des braminen Nasir auf sich selbst. Wieland 24, 110.

SPIELLEHRE, *f.:* von spiel-sprüchen oder spiel-lehren. Wesenigk *spiel-sieben* 150.

SPIELLEIDENSCHAFT, *f.:* Tettenborn, der sich durch seine unglückliche spiel-leidenschaft seine existenz ... verscherzt hatte. Gentz *tagebücher* 1, 255.

SPIELLEUCHTER, *m. kleiner leuchter für spieltische.* Campe.

SPIELLEUTE, *plur. zu* spielmann, *s. das.* 1) *im mittelalter in dem umfassenderen sinne von* spielmann 1, *mhd.* spilliute Lexer *handwb.* 2, 1093, *vgl.* Haltaus 1703—5. Scherz-Oberlin 1535, *mnd.* spêllude Schiller-Lübben 4, 314, *auch noch frühnhd.:* spilleut, dantzer, senger. Alberus. *belege:* mer wete dat gokelere u. toverere ok spellüde heiten. *gl. zu Sachsensp.* 1, 50, § 2; uns ist zu mer malen angelangt, wie gemaine unser landschafft aller stendt, durch die singer, pfeiffer, lautenschlaher, geyger, sprecher, schalcksnarrnn unnd ander spilleut unnd hoffierer ... täglich überlauffen. *bayr. landsordn. v.* 1516 *bei* Haltaus 1704; in der fürsten hoffe vindet man löterbuben spilleute schmaicher und zutrager. Albr. v. Eybe 41ᵃ;

von spilluten ein michel rote
liez sich alda schowen.
si quamen zür iuncvrowen
und slugen uf iren schal. *pass.* 630, 16 *Köpke;*

itlike speellude sunghen
myt pypen unde bunghen.
Braunschw. schichtsp. 1786 (*d. städtechron.* 16, 159);

der spellude lust uns nicht mer.
ör speel unde dans hiir wendet. 1831.

sie sind rechtlos: kempen unde ir kindere, spelüde ... die sint alle rechtlos. *Sachsensp.* 1, 38, § 1; spelluden unde alle den, die sik to egene geven, den gift man to bute den scaden (*schatten*) enes mannes. 3, 45, § 9 (*vgl. das reg. und zur letzten stelle Schwabensp.* 258, § 6); (*das abendmahl wird versagt*) denen die ein verläumbt leben führen, als gauckler, zauberer, öffentlich scholderer, öffentlich loder, und gelohnt sundlich spilleuth. *verordn. v.* 1435 *bei* Haltaus 1704 *f.;* narren, gauckler, spielleut, können nicht zeugen seyn. Ayrer *histor. proc. juris* 715 *am rande.*

2) *selten von schauspielern: orchestra,* die brucke oder platz mitten im schawhausz, dar auff die fürnembsten herren ire sitz haben, und die spielleut ir geberd und ubung treiben. Serranus *dictionar.* r 1ᵃ;

unnd wellen (*es*) pringen auf die pan
durch disse menschen und spil leidt.
tirol. passionssp. s. 436, 59.

3) *nhd. wird* spielleute *gewöhnlich nur im sinne von musikanten gesagt:* spilleüt, trummenschlaher unnd pfeifer, *tympanistae et tibicines.* Maaler 380ᵈ; spielleute, seytenspieler, *menestriers.* Hulsius 302ᵇ; *gente che giuoca; it. suonatori, violini ò musici del volgo.* Kramer *dict.* 2, 865ᵃ; *symphoniaci* Stieler 1096; spielleut, *fidicines, choraulae.* Dentzler 2, 269ᵃ; spielleut in meerschiffen, *symphoniaci servi. ebenda; ebenso nl.* spêl-lieden, *auloedi, tibicines.* Kilian. *militärmusik:* spiel-leute, im krieg, sind trompeter, pauker, trumler und pfeiffer ... *tubicines, tibicines et qui tympana equitum vel peditum pulsant.* Frisch 2, 300ᵃ. *gewöhnlich von den vertretern der volksmusik. belege:* das die jungen gesellen hinfüron bei nächtlicher weil mit den spilleuten nit mer ... auf der gassen in die wiertsheuser geen. *tirol. weisth.* 2, 115, 5 (*v. j.* 1607); die senger gehen vorher, darnach die spielleute unter den megden die da paucken. *ps.* 68, 26; so ging man mytt pfiffenn und trumenn hinauss ... und war die brytscher und spielleut all seidenn bekleidtt. Dreytwein *Eszling. chron.* 10, 8 *Diehl;* dasz es gebratensgeiger, spielleute und sänger wären, welche einen process wider die teuffel gedächten anzufangen, ausz ursachen, weil sie jhnen die geigen und spiel ... gar verwehren ... wolten. Philander

1, 378; sind auch wohl braver kerles alsz die spielleute in kleydung und tracht zu finden? seyden und sammet, daffet und atlasz hat unser nicht geschonet! 380; 'Ollrich!' sagte er, 'geh', schaff mir spielleut!' ... ich ... spitzte die ohren, ob ich nirgends eine geige höre? BRÄKER *der arme mann im Tockenburg s.* 79 *Reclam;* wie die vier spielleute (*'die Bremer stadtmusikanten'*) fertig waren, löschten sie das licht aus. GRIMM *märchen* 115 (*nr.* 27). *ihre hauptthätigkeit ist zum tanze aufspielen:* spiel-leute, *tibicines, fidicines,* so zum aufspielen bey den tänzen und hochzeiten gebraucht werden. FRISCH 2, 300ᶜ; anstatt dasz jetzt diejenige (*obrigkeit*), so das tanzen verbietet, nur die spielleute ihrer nachbarn bereichert. MÖSER *patr. phant.* 1, 364;

so wellen wir gen frölichen
die spilleut haiszen auf pfeifen. *fastn. sp.* 395, 27;
schickt nach den spilleuten und macht den tanz!
413, 14.

bei hochzeiten: welche spilleüt an dem heiligen gottsleichnambstag sich mit irem spill nit erzaigen und mit dem umbgang geen ..., die sollen auch das jar hinumb auf den hochzeiten und sonst zu hofieren nit gelitten ... werden. *Salzb. taid.* 160, 39 (*handschr. v.* 1585); spielleute und sänger waren weit und breit herzugekommen, und lange war in Augsburg keine lustigere hochzeit gefeiert worden. NOVALIS 2, 13 *Meiszner;*

sullen nu pfaffen ain soleich chrei
tragen mit den spilleuten,
die da pfeifen sullen den preuten. VINTLER 9704.

sprichwörtlich: jrre die spieleute nicht. *Syr.* 32, 5 (μὴ ἐμποδίσῃς μουσικά). *daher übertragen:* ein autor ... musz daher keinem kunstrichter noch zeitungsschreiber ins wort fallen, und die spielleute nicht irren. HAMANN 2, 111. *vgl. auch:* sie ... giengen ... dem unvergänglichen gut nach, ... ohne sich durch den spott und die weisheit der spielleute irre machen zu lassen. CLAUDIUS 5, 28. *in der bedeutung 'musikanten' auch in lebenden mundarten weit verbreitet, vgl.* spielmann: *schweiz.* spillüt HUNZIKER 246. TOBLER 379ᵃ (*übertragen* spillüt hah, *zahnweh. ebenda.* STALDER 2, 383. WANDER 4, 711); *bair.* spilleut SCHM. 2, 665, *österr.* MARETA 58ᵇ. HÖFER 3, 160, *tirol.* spilleut SCHÖPF 688; *pfälz.* spēlleit AUTENRIETH 134, *henneb.* REINWALD 2, 119, *hess.* VILMAR 392, *in Aachen* MÜLLER-WEITZ 229; *nd.* späöllûd DANNEIL 202ᵃ, *westf.* spiəllû (et giət allerlei lû in der welt: spiəllû un mussekanten). WOESTE 250ᵃ, *vgl.* BAUER-COLLITZ 97ᵃ. (spielleute *in Waldeckscher quelle von* 1703 *ebenda* 172.)

4) *dazu:* spielleute-könig, *rex musicorum, fidicinum, histrionum.* HALTAUS 1705; spielleutetisch, *m. choraulium sedes.* STIELER 2286; spielleuttruhe, *f.:* in einer ecke steht die — spielleuttruhe (auf deutsch: orchester!), gewöhnlich eine grosse kornkiste, auf welcher die musikanten platz nehmen. wenn's nun von neuem angehen soll, so tritt einer der tänzer mit seinem mädchen zur spielleuttruhe vor und wirft dieser sein schnödes silber zu. FROMMANN 4, 77.

SPIELLICH, *adj., s.* spielig.

SPIELLIEBHABER, *m. liebhaber des spiels.*

SPIELLOS, *n. lotterielos.*

SPIELLUKE, *f. 'auf den schiffen, der zwischenraum bei dem spielkragen an dem fische der masten, auch wol der spielkragen selbst.'* CAMPE.

SPIELLUMP, *m.:* ein manche arme haut die klagt, ... dasz ihr mann fast alles das seinige, nicht im rothen meer, wol aber im rothen flusz verlohren hat, verstehe also, dasz er dem spielen zu sehr ergeben, mit einem andern spiellumpen labeth gekart. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 219; die liederliche spiel lumpen, welche ... die ehr verlieren, das geld verlieren. 326; der spiel-lump verlieret auch die lebensmittel. 329; hietzt is hullt (*halt*) de spielhansl gonge, wie er aber ze den haus kemme is, wou de onnen (*andern*) spiellumpn drin g'wön sand, döi iahm ullss ogwunge (*alles abgewonnen*) hobnd, do hobn's n g'rueffi. GRIMM *märchen* 322 (*nr.* 82).

SPIELLUST, *f. studium aleae.* STIELER 1188: also ist auch die spiel-lust, oder der spiel-teuffel der spieler einiger hertz- und bauch-gott. WESENIGK *spiel-sieben* 34;

je mehr der könig im spiel verliert,
die spiellust ihm sich neu gebiert.
RÜCKERT (1882) 12, 33 (*Nal* 8).

SPIELLUSTIG, *adj.* CAMPE: 'ach, herr Carstens', sagte sie und seufzte noch einmal, 'es ist so langweilig, dasz man in den schwarzen kleidern gar nicht tanzen darf!' dann, wie ein spiellustiges kind, fragte sie ihn, was er meine, ob sie dieselben nicht, mindestens für einen abend, einmal würde wechseln können. STORM 5, 80.

SPIELMAGE, *m., s.* spillmage.

SPIELMANN, *m. der gewerbsmässig andre durch* spiel, *besonders durch musikvorträge, unterhält; ahd.* spila-, spilo-, spili-, spile-, spilman, *scurro, mimus, histrio, thymelicus, musicus, scenicus.* GRAFF 2, 746; *mhd.* spile-, spilman, *mitteld. auch* speleman. LEXER *handwb.* 2, 1093*f.; mnd.* spel(e)-, spill-, spoelman SCHILLER-LÜBBEN 4, 314; *nl.* spèlman KILIAN. *vgl.* WEIGAND 2, 763. *der plur. heiszt* spielmänner, *mhd.* spilman, *doch wird dafür überwiegend* spielleute (*schon mhd. und mnd.*) *gesagt, vgl. das., das auch die* spielweiber *einschlieszen kann.* ADELUNG.

1) spilman *bezeichnet zunächst die mittelalterlichen nachfolger der römischen* joculatores, mimi *u. s. w., die fahrenden, die durch allerlei kunststücke und primitive, volksthümlich-derbe kunstübung, als seiltänzer, gaukler, taschenspieler, kunstreiter, jongleure, springer, tänzer, puppen- und possenspieler, besonders auch als musikanten, zugleich als erben der altgermanischen sänger durch die pflege der volksdichtung und selbst durch den vortrag höfischer dichtungen für die unterhaltung des publicums, der vornehmen gesellschaft wie des gewöhnlichen volkes, sorgten, vgl.* spiel II, 4 *und* spielen II, 3. *über die* spielleute *existiert eine umfängliche litteratur, s. z. b.* FR. VOGT *leben u. dichten der deutschen spielleute im mittelalter. Halle a. S.* 1876. W. HERTZ *spielmannsbuch* (*Stuttgart* 1886), *s.* III—XLVI. P. PIPER *spielmannsdichtung* (*Berlin u. Stuttgart* 1887) I, *s.* 3—74. ALFR. SCHAER *die altdeutschen fechter und spielleute. Straszburg* 1901. FREYTAG 18 (*bilder* 2, 1), 449—61. A. SCHULTZ *höf. leben*² 1, 563—576. WEINHOLD *d. frauen*² 1, 142*f.* 392*f.* 2, 131—151. WACKERNAGEL *gesch. der d. litt.*² 1, 51. 123*f.* 129—132. 184—6 (*vgl. das reg.*), *sowie unten* spielmannsdichtung.

a) den umfang ihrer thätigkeit veranschaulichen glossen; vgl. oben ahd.: istrio spilman STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gl.* 3, 319, *anm.* 1; *balatremus* (*baratro*) spilman *i. histrio.* DIEF. *nov. gl.* 48ᵃ; *choraula* ... spoelman (*nd.* 1420). *gl.* 150ᵇ; *fidicen* ... *hd.* spil-, spiel-, spele-, *nd.* spelman, geyger. 234ᵃ, spillman *nov. gl.* 173ᵇ; *histrio* ... spil-, spili-, spelman. *gl.* 279ᵃ; *jocularius* ... spelmanne, spuelman (*nd.* 1420). 307ᵃ; *ludarius* spilman, schimpfer. 338ᵇ; *ludio, -us* speyl manne, spil-, speel-, spuelman. 338ᵃ; *ludius* ein spielman (TROCHUS 1517). *nov. gl.* 240ᵃ; *lusor* spelma (*sic*) 242ᵃ; *mimus* ... spil-, spiel-, *nd.* spele, spuelman. 361ᵃ; *nimus* spilman *nov. gl.* 253ᵃ; *striones* (= *histr.*) spileman *gl.* 556ᵃ. *ausführliche schilderungen finden sich besonders Karlmeinet* 287, 12—66. *ferner:*

dar zuo freute in den muot
daȥ vil süeȥe seitspil
und ander kurzwîle vil,
sagen unde singen
und snellecîchen springen.
dâ was aller künste kraft ...
die aller besten spilman ...
der was dâ zehant
driu tûsent unde mêre. *Erec* 2158.

im scherz wird der esel, der in nachahmung des hundes seinen herrn anspringt, als spelman *bezeichnet.* GERHARD V. MINDEN 15, 33 *Seelmann.*

b) schon im mittelalter war die vornehmste beschäftigung der spielleute *die musik; daher:*

ein spêlman efte ein piper.
des dodes danz 1095 *Bäthcke;*

aus diesem grunde wird auch Volkêr *so bezeichnet:*

durch daȥ er videln kunde, was er der spilman genant.
Nib. 1417, 4 (*auch kluge* 696).

sie spielen zum tanze auf:

pfeif auf, spilman, ein tanz mit schall!
fastn. sp. 39, 7;
ja, war woltu krigen dan
einen guden spilman?
DANIEL V. SOEST 198 *Jostes* (*gemeine bicht* 2688, *vgl.* spieler 4);

bei hochzeiten: nu vornemet ein lûtzil von den spilmannen und von den vrouden die zu der brûtloft sin, als uns die scrift sagit: ... in der stat des almechtigen gotis so lûten al geliche die seitenspil der heiligen. SCHÖNBACH *pred.* 1, 147, 4; ob er (*der küster*) auch auff hochzeiten od. sonsten eines spielmanns ampt gebrauche. *Lauenb. kirchenordn.* 1, 417 *Ebhardt. vgl.:* es soll auch niemand einem spielmann zu einer hochzeit nichts geben; wohl mag einer selber zu seiner hochzeit drei spielmann dingen, umb sein eigen gelt und nicht mehr. BIRLINGER *volksthüml.* 2, *s.* 399 (*Ravensburger hochzeitordn. des* 14. *jahrh.*). — *sie tragen ferner dichtungen vor, als sänger oder 'sprecher':*

do vugetez sich, daz vor im pflac
ein spilman sines amtes.
swaz da was gesamtes
vor dem kunige in deme zil,
daz lugete gar uf sin spil,
wand er ouch vaste mite sanc.
pass. 346, 15 *Köpke;*
ouch quamen dar me dan vere
hundert mynistrere,
de wir nennen speleman,
ind van wapen sprechen kan. *Karlmeinet* 287, 13.

ihre besondere domäne sind schelt- und lobsprüche: das vunfte ist, so du luigest, durch das du den luiten deste bas gefallest, als der lotter oder der spilmann, der umbe gabe lobet den, der da zu scheltende ist, unn den schiltet, der do zu lobende ist. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1535.

c) spielleute *sind im allgemeinen 'fahrende', umherziehende leute:*
die speleman end die varende diet. *Eneit* 13107.

sie sind in sozialer hinsicht verachtet und rechtlos (vgl. Brunner *d. rechtsgesch.* 2, 597, *anm.* 47), *s. die belege unter* spielleute; *vgl. auch:* ez mac ein êkint sins vater und siner muter erbe verwürken mit vierzehen dingen. ... daz niunde ist, ob der sun ein spilman wirt wider sins vater willen, daz er gut für ere nimt. *Schwabensp.* 16, § 9. *jedoch:* al si ok en man speleman oder unecht geboren, he n' is doch dieves noch roveres genot nicht. *Sachsensp.* 1, 50, § 2. *doch hebt sich in der blütezeit mhd. dichtung daraus die gruppe der sänger und musiker als angesehenere oberschicht heraus. so giebt es spielleute an höfen in fester stellung, die auch als abgesandte u. ä. verwendet werden:*
Werbel unde Swemlin, des küneges spilman.
Nib. 1314, 1;
ez gefuoren nie hêrlicher fürsten spileman. 1373, 2;
zende an sines tisches ort
sâzen sine spilman,
und anderhalp sin kappelân. *Parz.* 33, 17.

daher können auch Volker (s. oben) und Tristan (3561) *als* spilman *bezeichnet werden, vgl. auch:*
ich (*Tristan*) was ein hövescher spileman
und kunde genuoge
hövescheit unde fuoge:
sprechen unde swigen,
liren unde gigen,
harphen unde rotten,
schimphen unde spotten:
daz kunde ich allez alse wol,
als sô getân liut von rehte sol. *Tristan* 7564.

seit dem 13. jahrh. sind sie zunftartig organisiert unter vorstehern, die pfeifer- *oder* spielmannskönig, spielgraf (*s. das.*) *heiszen.*

2) spielmann *in diesem umfassenden sinne findet sich auch im ältern nhd.: circumforaneus, circulator, αγρυτα, gelasinus, ioculator,* spilman, gauffman, gauckeler. Alberus *dict.* Cc 2'; gauckler, ein narr im spil, spilmann, der ander leut weisz und geberd nachthut, *mimus, histrio, ludius, ludio, gesticulator, ludicer.* Henisch 1373, 20; *so mit ausdrücklichem bezug auf die alte zeit:* spielmann hiesz vor alters *histrio, et quicunque in scenam prodibat mercede conductus. Sachsenspieg. landr.* 1, 18. gaukler, spielmann, *qui vel intra vel extra scenam gesticulationes exercet.* Frisch 2, 300ᵃ. *in der litteratur, wo vom mittelalter die rede ist, für den altgermanischen und höfischen sänger:* du warst dabei, schnellzüngiger spielmann, was hast du deinen gesang getauscht? weit anders klang dein lied in der waldlaube. Freytag 8 (*ahnen* 1), 59; dann kam der spielmann mit seiner geige, und wenn er anfing, standen die frauen auf, die ritter gingen auf sie zu, nahmen sie zierlich bei der hand und tanzten artig. 18, 61; hast du uns den jungen spielmann mitgebracht? ... wir haben ... einige neue sachen erjagt und möchten dieses und jenes gerne singen hören. Keller 6, 42;
kam ein spielmann, kam ein fremder dichter,
sein serai besuchend, wog er ihnen
jedes wort mit perlen auf, und jeden
weichen flötenton mit edelsteinen.
Platen 333ᵇ (*Abbassiden* 6).
allgemeiner: hier geht ...
der düstre räuber und der heitre spielmann.
Schiller 14, 390 (*Tell* 4, 3).

bildlich: jauchzen des volkes; es kommt näher, es kündigt sein hierherkommen an. ... diesen spielmann, der ihm voranzieht, wirbt er mit seinem adelshasse. Ludwig 4, 175. — *aber auch von dem niedern gaukler und possenreiszer, vgl.:* Herodes der ausz fürwitz begert ain zaychen zů sehen, acht den herren Jesum für ainn spylman, wolt kurtzweil von ym haben. Keisersberg *schiff der penit.* 90ᵃ; Vulcanus ist bei dem Homero der götter hoffnarr und spilman, der mit seinem hincken unnd ungestalt den göttern kurtzweil macht. S. Franck *morie encom.* 12ᵃ. *so wol in dem sprichwort:* nehrt ein weib ein mann, so musz er ihr spielmann sein. Lehmann 168. *edler und allgemeiner:* da sprach der könig, wo ist dein spielmann, da zeigte jhm der ritter das kindlin, und sprach, sehet herr, kein spielmann mag mir so viel freuden bringen als mein sohn, der mir so viel freuden macht, als ob ich es vor mir sehe spielen. *buch der liebe* 302ᵃ.

3) *gewöhnlich indessen bezeichnet* spielmann *im nhd. nur noch den musikanten, besonders die untere schicht derselben, die dem volke, zumal auf dem lande, zur unterhaltung und hauptsächlich zum tanz aufspielt:* spielman, der zu dantz machet, *mesochorus.* Dasypodius; spillmann, der zedantz pfeiffet, *choraula.* Maaler 380ᵈ; dantzpfeiffer, spilman, *choraules.* Henisch 648, 4; spielmann, seytenspieler, *un menestrier.* Hulsius 302ᵇ; *suonatore, plebbeo, ribechista. v.* schergeiger. Kramer *dict.* 2, 865ᵃ; *choraules, choraula* Stieler 1237: *'ein musikant, d. i. derjenige, welcher ein handwerk daraus macht, andern zur lust aufzuspielen, heiszt ein* spielmann; *und im plural* spielleute; *welchen nahmen auch die musikanten bey den regimentern bekommen. ... für instrumentisten besserer art ist es, so wie das gleich bedeutende* musikant, *zu niedrig, indem man solche lieber* musicos, *und, wenn sie es verdienen,* virtuosen *nennet.'* Adelung (1), *vgl.* Krünitz 158, 276 *f. belege aus der litteratur:* und da der spielman auff der seiten spielet, kam die hand des herrn auff jn. 2 *kön.* 3, 15; was? schalcksnarr? sprach ein anderer spielmann, ein bassist, so allererst von einem nacht-tantz kommen. Philander 1, 381; den lohn hätten bekommen der wirth und der spielmann. Hebel 2, 74; es war der einäugige spielmann, ... übrigens galt er für einen schlechten menschen, ... schützte sich vor dem hungertode durch den pfennigerwerb seines leierkastens. Immermann *Münchh.* 3, 7 (5, 1); David war als spielmann an den hof Sauls gekommen. Smend *alttestamentl. rel.-gesch.* 63;
so last uns lustig seyn, und nach dem spielmann schikken.
Rachel *sat. ged. s.* 31 *Drescher* (2, 29);
als dort Elisa weissagn sollt,
da Israel durst litte.
sprach er: mir bald ein spielmann holt,
der spielt nach David's sitte!
Herder 25, 116 *Suphan, s. auch wunderh.* 1, 274
Boxberger (aus Morhof 1718);
spielmann, dinge mehr gesellen,
dass uns hübsch die ohren gellen,
wenn ihr fiedelt, harft und pfeift!
Voss 2, 100 (*die bleicherin* 108);
ein dew als spielmann zum thürsteher trat,
um einlasz zu dem schah er bat;
so sprach er: 'vom lande Mazenderan
bin ich ein kunstreicher spielemann ...
vom eingang kam der kammerherr,
und hin zum schahe wandelt' er,
sagt' ihm: 'vorm thore drauszen ist
ein spielmann, ein artiger lautenist.
er befahl, und sie brachten ihn,
setzten ihn zu den musikern hin.
er stimmte gehörig der laute klang,
und sang der Mazenderani gesang.
Rückert *Firdosi* 1, 313;
ich bin ein spielmann wohlbekannt ...
und sing' hinfort durch's ganze land
nur noch die eine weise. Geibel 1, 27.

so auch mundartlich, besonders oberd.: schweiz. spielmann, *musiker auf tanzböden.* Stalder 2, 383, ˄špilme Hunziker 246, spilma (*plur.* spilmanna, *häufiger* spillüt) Tobler 379ᵃ; *bair.* spilmā̃ Schm. 2, 665, *österr.* spielmånn Mareta 58ᵃ. Höfer 3, 160, spîlmànn Schöpf 688; *hess.* (spêlmann, *musikant, 'üblicher als das fremdwort'*) Vilmar 392; *nd.* speelmann Dähnert 446ᵃ. Schütze 4, 166, spêlman (*plur.* spêllûe) Schambach 203ᵃ, spialmann Woeste 250ᵃ, *s. auch* spielleute. — *freier und edler in der dichtung:* wenn der frühling wie ein zauberischer spielmann durch unsern garten ging und von der wunderschönen ferne verlockend sang und von groszer unermeszlicher lust. Eichendorff² 3, 108;
unser spielmann war er treu und klug,
meister Wilhelm mit der rechten weise,
und sein sinn wie froher fahnenflug,
und sein herz ertönte laut und leise!
lenz- und sommerlang, sein spiel zur hand
ging er treulich mit dem vaterland.
Keller 9, 218 (*'gedächtn. an Wh. Baumgartner, gesangführer u. tondichter'*).

sprichwörter: schlechter spilman, der nur éine weise kan! Eiselein 573. Simrock 9744. Wander 4, 711, 6; eh der spielmann eine newe geige stimpt, so hat er auf der alten ein

dantz gemacht. 5 (LEHMANN); der spielmann gehört an die hochzeit. SIMROCK 9744ᵃ; da liegt ein spielmann begraben. 9745; 'hier liegt ein spielmann begraben (*wird gesagt, wenn jemand stolpert*)'. SCHMID 625, *vgl.* SCHM. 2, 665. WANDER 4, 712. (*im bilde:*) ist doch alles was mich in Jena umgiebt so trümmerhaft gegen vorige zeiten, und ehe man sichs versieht, stolpert man einmal wieder über einen erdhöcker, wo, wie man zu sagen pflegt, der spielmann oder der hund begraben liegt. GÖTHE *br.* 20, 353 (*an Ch. v. Stein d. 6. juni* 1809); *in anderm sinne:*

wenn es in allen gliedern zwackt,
wenn es unheimlich wird am platz,
nur gleich entschlossen grabt und hackt,
da liegt der spielmann, liegt der schatz!
werke 41, 19 (*Faust* II, 1).

vgl. noch: da laufen die Schwaben
und fallen in graben;
da sprechen die Schwaben,
liegt ein spielmann begraben. *wunderh.* 1, 358,

vgl. das ganze gedicht und die anm. von BOXBERGER.

4) *selten für schauspieler im nhd.:* *histrio*, ein comödienspieler, ein spielmann. CORVINUS *fons lat.* 316ᵇ; spielmann, *histrio* DENTZLER 2, 269ᵃ; '*ein schauspieler heiszt noch hin und wieder im gemeinen leben gleichfalls ein* spielmann.' ADELUNG (2).

5) *dazu zahlreiche zusammensetzungen, wie:* spielmannsbuch, *n. das das repertoir eines spielmanns enthält. so nannte* W. HERTZ *eine sammlung von übersetzungen altfranzösischer versnovellen* (*Stuttgart* 1886); -dichtung, *f.*, *vgl. darüber z. b.* P. PIPER *spielmannsdichtung* (= *deutsche national-litteratur* 2. 1897). KOBERSTEIN *grundr.* 1⁵, *s.* 60—65. 133—7. KÖGEL *gesch. der d. litt.* 1, 2, 191—7 (*vgl. das reg. und das reg. zu* KELLE *gesch. der d. litt.*). *zeitschr. f. d. alterth.* 37, 321 *ff.*; -epos, *n.:* Uhland redete über das spielmannsepos. J. GRIMM *kl. schr.* 7, 580; -figur, *f.:* so ist schon in den Nibelungen die helle gestalt des helden Volker, des geigers, eine spielmannsfigur. FREYTAG 18, 458; -gedicht, *n.*; -philologie, *s. anz. f. d. alterth.* 21, 256; -poesie, *f.*, *s.* -dichtung; -reim, *m.*, *z. b. denkm. nr.* 8.

SPIELMÄNNIN, *f. frau als spielmann, vgl.* spielweib, *mhd.* spilmennin LEXER *handwb.* 2, 1094, spilmänni(n) *als var. zu* lirerin *des teufels netz* 12062; *frau eines spielmanns:* fragte damit die spielmännin, warumb sie sich so übel gehübe? 'ach!' antwortet jhr die spielmännin, 'mein mann will mir disz betel (*ziege*) verkauffen.' *Simpl. schr.* 4, 253, 27 *f.*

SPIELMARKE, *f. marke aus metall, auch aus holz oder elfenbein, deren man sich beim spielen, besonders beim kartenspiel anstatt des geldes bedient.* CAMPE. KRÜNITZ 158, 278 *f.*; *begegnen schon in altrömischen bodenfunden* (*tessera*), *s.* JACOBI *Saalburg* 538. 391. 397: zur bequemeren berechnung hat man jetzt spielmarken, zierlich gearbeitet von holz, elfenbein, als auch von silber, auch dienen dazu die zahlpfennige. KRÜNITZ 157, 589; 'thorheit!' sagte ich ... 'die alte hat gar keinen geldsack mehr im hause, nur einen haufen goldener spielmarken.' STORM 8, 35, *s. auch* spielstübchen.

SPIELMARKÖR, *m.:* wir wollen aber weiter in den spielplatz der kleinen hineintreten, um, wenn nicht gesetzgeber, doch spielmarköre zu sein. J. PAUL *Lev.* 1, 92.

SPIELMARKT, *m.:* spillmarckt (der) *aleatorium forum.* MAALER 380ᵈ.

SPIELMASCHINE, *f.:* zu entscheiden, ob ein lebendiger spieler, dessen verstandesschwäche und unwissenheit stets ihre gränzen hat, wol viel gegen die spielmaschienen verfangen könne, die vielleicht nicht einmal ein gehirn überhaupt besitzen. J. PAUL *aus des teufels pap.* 1, 70.

SPIELMASKE, *f.:* spiel-masquen, *mascare da comedia.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵇ.

SPIELMATZ, *m. der gern spielt.* CAMPE, *vgl.* spielhans.

SPIELMEISTER, *m.* 1) *bei den öffentlichen spielen der Römer: edilis* ... spiel- *sive* schawmeister. DIEF. *gl.* 195ᵃ.

2) *bei schauspielen, so schweiz. im* 16. *jahrh.:* spillmeister, der alle rüstung zum schauwspil gibt, *choragus.* MAALER 380ᵈ. DENTZLER 2, 269ᵃ; *übertragen:* und also hat diser geistlichen våtern und gelerten spilmeistren helgen- und marterspil, ... ein grůlich, lidenhaftig end. ANSHELM *Berner chron.* 3, 165, 13.

3) *in bezug auf das spielen der kinder:* noch wollt' ich freudenund spielmeister als vor- und flügelmänner der schulmeister vorschlagen. J. PAUL *Lev.* 1, 100.

4) *ostfr.* spöölmester *scherzhaft für den stier.* STÜRENBURG 254ᵇ (*vgl.* spielen II, 7, *a*, *e*).

SPIELMENGE, *f. menge der spieler im drama:* im drama kann die zahl der menschen nicht zu klein ... seyn. denn da sich dort nicht ... jeder geist entwickeln kann, ... so wird entweder durch allseitige entwicklung die zeit verloren, oder durch einseitige die spiel-menge. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 101.

SPIELMÜDE, *adj.:* ein töchterchen unseres jüngsten sohnes war mir auf den schosz geklettert und hatte es sich spielmüde in groszvaters arm bequem gemacht. STORM 2, 43; den sinnen ... räumte er (*der schlaf*) schmeichelnd die wirklichkeit hinweg, wie eine mutter spielmüden kindern das spielzeug. ANZENGRUBER³ 2, 9.

SPIELMUSCHEL, *f. eine der schönsten muschelarten, in den wärmern meeren um Europa, auch* der braune sonnenstrahl, *venus chione.* NEMNICH. OKEN 5, 307.

SPIELNAPF, *m. kleiner napf aus porzellan, worein beim spielen der einsatz gelegt wird.* KRÜNITZ 158, 279:

so wütet sie; und sieh der grosze spielnapf klang.
ZACHARIÄ 283 (*das schnupft.* 5, 143).

s. auch spülnapf.

SPIELNARR, *m.* 1) '*ein harter ausdruck im gemeinen leben, einen menschen, welcher das spiel auf eine unverständige art liebt, zu bezeichnen.*' CAMPE, *s.* KRAMER *unter* spielgurgel; *aleator, lusor* STIELER 1330. von spil narren. KEISERSBERG *narrensch.* 159 (151)ᵃ; dise spilnarren erken bei vij. schelen. *ebenda. dazu* spielnärrin, *f.* CAMPE.

2) *narr im schauspiel; buffone, harlecchino, zanni, pantalone, scaramuccia, trivellino etc. di comedia etc.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵇ.

SPIELNOTEN, *plur. noten für instrumentalmusik zum unterschiede von* singnoten. CAMPE.

SPIELOCHS, *m. zuchtochs, stier, bulle, brummer. öcon. lex.*² 434, *taurus* (*s. bos domesticus* 8). NEMNICH.

SPIELORDNUNG, *f.:* beyden (*clerikern und rittern*) wird in der spielordnung, welche auf den creuzzügen beachtet werden sollte, zugleich verboten, täglich mehr als 20 β. zu verspielen. MÖSER *osnabr. gesch.* 2, 198. *für das spielen der kinder:* überhaupt ist's besser, gar keine spielordnung zu kennen und zu machen ... als sie ängstlich zu halten. J. PAUL *Lev.* 1, 103.

SPIELORGEL, *f. drehorgel.* KRÜNITZ 158, 279; *übertragen:* cum donata est (*columba*) spiritu, est columba dei unsers hergotts spilurgel. LUTHER 13, 468, 13 *Weim. ausg.*

SPIELORT, *m. scena, theatrum, sphaeristerium.* STIELER 1395; *ort, wo man zu spielen pflegt.* CAMPE. *übertragen:* der dem weibischen jammer eines liebesschwachen zum spielort seiner thränen dienen musste. *Dya Na Sore* 3, 397.

SPIELPÄCHTER, *m. pächter einer spielbank, besonders in badeörtern.* — das nötige geld für die ausgrabung wurde ... von der spielpachtgesellschaft in Homburg aufgebracht. JACOBI *Saalburg s.* 11 (*in der anm.* '*die anonyme gesellschaft der vereinigten pachtungen des kurhauses und der mineralquellen zu Homburg v. d. Höhe*').

SPIELPAPIER, *n., in der börsensprache, wertpapier, das zum börsenspiel gebraucht wird.*

SPIELPARTIE, *f. das einzelne spiel bei karten-, brett- u. d. spielen, vgl.* spiel II, 7, *f und* spielen II, 6, *f:* in dem assembleesaale, wo er (*Ebert*) die abendstunden zubringt und die gesellschaft durch eine vorlesung erfreuen will, vermag selten eine spielparthie aufzukommen. MATTHISSON *schr.* 3, 267; wird man an öffentlichen orten zu einer spielparthie eingeladen, oder will man sich in eine spielparthie einlassen, in welchem spiele es auch sey. KRÜNITZ 158, 185; l'hombre spielte er nicht mehr, er hatte nichts mehr zu verspielen; er sasz nur als ein bescheidener und wenig beachteter zuschauer bald bei dieser, bald bei jener spielpartie. STORM 3, 186;

und bis hieher hat es kein goldner geck gewagt,
und ein staatskluges nein zu spielparthie gesagt.
ZACHARIÄ 225 (*schnupft.* 2, 8).

auch von der gesellschaft, welche spielt. KRÜNITZ 158, 279. — *selten von andern belustigungen:* wirklich kann auch dem gesellschaftlichen leben nichts nachtheiliger seyn, als der verwünschte wind, der oft unversehens die schönsten spiel- und lustpartien aus einander stäupert. THÜMMEL *reise* 2, 107.

SPIELPERSON, *f.:* spiel-rolle, *f. persona, ruolo, parte di comedia.* seine spiel-person wol vertretten, *far bene il suo personaggio, giuocar bene il suo ruolo.* ein stück von 10. spielpersonen, *un' opera comica da dieci attori.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵇ. (*unüblich, dafür* person, rolle *schlechtweg.*)

SPIELPFENNIG, *m.* 1) *münze, die beim spiele als einsatz dient.* CAMPE; *besonders auch zahlpfennige, vgl.* spielmarke. KRÜNITZ 158, 279. *freier:* ich will ja nur, was jeder bettler hat, was kinderhände wie spielpfennige wegwerfen! ich will leben haben. RICARDA HUCH *vita somn. breve* 1, 245.

2) *mnd.* spelepenninge, *denarii truphales, truphatorii, ludibiles, nadelgeld.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 314ᵃ (*urk. v.* 1385. 1387). *vgl.* spielgeld 2.

SPIELPFERD, *n.:* der schimmel heftete seine vier fuszwurzeln als stifte eines Nürnberger spielpferdes fest ins lackierte brett der erde. J. PAUL *flegelj.* 1, 92.

SPIELPLAN, *m.* 1) *freier platz für spiele:* mitten über dem spiel-plan, wo die jugend in der stadt sich übete, ist schnell ein hase gelauffen. WESENIGK *spiel-sieben* 90; mit den füssen lauffen und eilen sie auff den spiel-plan, oder zum spiel-tisch, ach wie hurtig und geschwinde sind ihre füsse auff dem kegel-platze? 34. *veraltet.*

2) *plan, aufrisz, nach oder auf welchem gespielt wird, bei gewissen spielen.* KRÜNITZ 158, 279.

3) *liste der gewinne bei lotterien. ebenda.*

4) *jetzt gewöhnlich* spielplan eines theaters, *repertoir(-entwurf), übersicht der stücke, die zur aufführung, z. b. innerhalb einer spielzeit, in aussicht genommen, oder auch, die aufgeführt sind.*

SPIELPLATZ, *m. platz zum spielen, piazza, it. luogo dove si giuoca.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ. *mhd.* spilplaz *seit dem* 14. *jahrh.* LEXER *handwb.* 2, 1095.

1) *in der ältern sprache zumeist ein platz, wo karten- und würfelspiele gespielt werden:* spillplatz (der) *aleatorium forum.* MAALER 380ᵈ; *forum aleatorium,* ein jeder spielplatz, da man umb etwas würffelt auf der kirchmesz. CORVINUS *fons lat.* 34ᵃ. STIELER 189. DENTZLER 2, 269ᵃ; *auch nl.* spêl-plaetse, tuyschbaene, *forum aleatorium.* KILIAN. *belege:* auch nemen die burger ab alle spilpletze in der stat und da vor. *Nürnb. polizeiordn. s.* 65; letzlich, nachdem auch iederzeit eim inhaber Ederheim kleine auch grosze frevel zu strafen gepührt, auch kirchweihschutz, danz zu geben und spilblatz iederzeit durch das ganz jahr ausz zu verleihen. GRIMM *weisth.* 6, 288 *f.*, § 16; offentliche spillheuser und spillplätz. *Salzb. taid.* 329, 16, *s.* spielhaus 4; zum andern so sollen alle grosse spill in ganzen gericht in den wirtsheisern und auf den spillpläzen genzlichen aufgehebt und verpoten sein, ... auch sonst an haimblichen orten und spillpläzen nit zuegelassen ... werden. *tirol. weisth.* 4, 267, 7. 9, *s. auch* 271, 12; damit in winklheüsern keine ungezimmente zöchen und spillpläz oder andere inconvenienzien angericht ... werden. *steir. taid.* 457, 24; ein alter kerle der ... sich mehr in würtsheüsern, auff dem spilplatz und bey den schönen metzlin weder in der kirchen hat finden lassen. MONTANUS *s.* 18, 15 *Bolte* (*wegk. c.* 4); so bald der sontag herbey kommen, unnd die mittags mahlzeit geschehen ist, finden sich die jungen gesellen auff dem spielplatz, was sie die gantze wochen erworben oder zusammen gestoppelt haben, das musz alles zum spiel gedeyen. *theatr. diabol.* 512ᵃ D; wem der spielplatz am meinsten zutregt. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 309 *Österley* (3, 41, *überschr.*); ein ambtmann erlaubete am sonntage den bauern zu kegeln, und mit würffeln umb einen ochsen zu werfen. zween bauren wurden auff diesem spielplatze erstochen. WESENIGK *spiel-sieben* 35; in dem freien raume des lagers vor der hauptwache war der spielplatz, mit mänteln überdeckt, mit tischen besetzt, um alle drängte sich die gesellschaft der spieler (*vgl. dieses*). FREYTAG 20 (*bilder* 3), 67;

> so wil ich ainn spilplatz haben (*halten*)
> und darzu eitel willetzknaben,
> den wil ich legen würfel und karten
> und redlich auf den scholder warten.
> *fastn. sp.* 689, 20.

2) *zuweilen ein platz für scenische aufführungen, die bis ins* 16. *jahrh. gewöhnlich im freien stattfanden; theatrum* DENTZLER 2, 269ᵃ; derselb spildichter Euripides (welcher die weiber nur auff dem spilplatz anfeindet, aber wie seine vil kinder anzeigten, im bett nahend befremdet [*l.* befreundet]). FISCHART *ehezuchtb.* H 3ᵃ; man leidets in der kirchen nicht gern, will geschweigen auf dem spiel-platz, dasz man einem seine fehler also schimpfflich vorstellet. PHILANDER 2, 889; hie wird an einer seiten des spielplatzes hinter dem vorhange geschossen, getrumlet und geblasen. RIST *friedejauchtz. Teutschl.* (1653) 55.

3) *jetzt ebener platz für spiele im freien, besonders für die spiele der kinder, zumal wenn er eigens dafür eingerichtet und zurecht gemacht ist.* CAMPE, *vgl.* KRÜNITZ 158, 280: ich sehe dich noch, mit welcher ängstlichen güte du die unerfahrnen kleinen abwehrtest, wenn sie unter den schatten seiner glänzenden blätter ihren spielplatz suchten. THÜMMEL *reise* 7, 270; spielplatz der kleinen. J. PAUL *Lev.* 1, 92, *s.* spielmarkör; die trumme gesplitterter speere lagen in den ersten jahrzehnten des dreizehnten jahrhunderts auf allen spielplätzen groszer edelhöfe. FREYTAG 17 (*bilder* 1), 549;

> sein alter spielplatz ist mit sand
> bedeckt. THÜMMEL *reise* 4, 247;
> zum spielplatz läuft das kind, man brauchts nicht hinzutreiben;
> zur schule führt man es, möcht' es zu hause bleiben.
> RÜCKERT (1882) 8, 253 (*weish. des brahm.* 5, 291).

4) *in freierer anwendung* (*meist von* 3 *ausgehend*): so inniglich erschien er ... vor der geliebten oben in seinem kindheitmuseum, ihrem gastzimmer, das jetzt der gewöhnliche spielplatz seiner besuche war. J. PAUL *Titan* 3, 21; allmählig sank er ins vorträumen hinein — was so verschieden vom engern nachträumen ist, da die wirklichkeit dieses einzäunt, indesz der spielplatz der möglichkeit jenem frei liegt. auf diesem heitern spielplatze beschlosz er das grosze götterbild eines freundes aufzurichten. *flegelj.* 1, 138; die erste blattseite — sonst eben kein spielplatz und lustlager für den autor, sondern ein exercier- und kampfplatz. *leben Fibels* 80; (*zu* 2:)

> die person, die ich jetzt führe, auff dem spielplatz dieser welt,
> wil ich nach vermögen führen, weil sie mir so zugestellt.
> LOGAU 3, 231, 74 ('*beruff*').

SPIELPOSSEN, *m.:* spiel-possen, *buffonerie del teatro, harlecchinate, pantalonate etc.* KRAMER *dict.* 2, 867ᵃ.

SPIELPREIS, *m.:*

> Johannes kommt, kein spielpreis scheint zu theuer,
> Herodias, der tollen tänzerin!
> BRENTANO 2, 588 (*vgl. Matth.* 14, 8).

SPIELPROFESSOR, *m. der gern karten spielt:*

> der lecker einst! jezt fastet er am tische!
> der spielprofessor! fragt jezt zwanzigmale
> wer spieler sey, wer karten mische? GOTTER 1, 78.

SPIELPUPPE, *f. puppe zum spielen, vgl.* spieldocke, *sp.* 2324.

1) *als kinderspielzeug.* CAMPE: aber an reicher wirklichkeit verwelkt und verarmt die phantasie; mithin sei jede spielpuppe und spielwelt nur ein flachsrocken, von welchem die seele ein buntes gewand abspinnt. J. PAUL *Lev.* 1, 94; ich zündete einen wachsstock an und durchsuchte die kiste, da fand ich die spielpuppe meiner jüngsten tochter. HEBBEL 2, 44 *Werner* (*Maria Magd.* 2, 3). *übertragen:* spielpuppen der männerfäuste. J. PAUL *komet* 1, 17; liberum arbitrium indifferentiae, unter dem namen 'die sittliche freiheit', ist eine allerliebste spielpuppe für philosophieprofessoren. SCHOPENHAUER *parerga u. parall.* 2, 202.

2) *puppe im marionettentheater.* KRÜNITZ 158, 280; *auch nl.* speelpopje.

3) *das deminutiv* spielpüppchen *für ein junges, zum spielen aufgelegtes oder geeignetes mädchen:* da im gegentheil eine betagte ... so wol ihre jugendliche begierden unterweilen, als einig ruchloses, junges und unachtsames spiel-pöppigen hat. *Jan Perus* 296.

SPIELRATZ, *m.*, -RATZE, *f. der gern und oft spielt, leidenschaftlicher, eingefleischter spieler; meist in bezug auf gewinnspiel, doch auch von spielerigen kindern.*

1) *als masc. besonders oberdeutsch,* spilraz SEILER 272ᵃ, spielratz HÜGEL 152ᵇ. BERND 298· lass' ich ein spiel karten hergeben ..., ihm zu ein'm zeitvertreib, denk' ich, denn dasz er so ein spielratz wär', ... das konnt' ich mir nit denken. ANZENGRUBER[3] 4, 105.

2) *mittel- und nordd. gewöhnlich fem.* (*auch schweiz.* špilraz, *f.* HUNZIKER 246 —?): spielratze FRISCHBIER 2, 350ᵃ. *der richtige Berliner*[3] 77ᵃ, *köln.* spilratz HÖNIG 149ᵃ, *nd. westf.* spialratte WOESTE 250ᵃ; *von kindern* (*so köln. und berl. angegeben*): Gackeleia sollte aus weidenruthen hühnernester flechten ... aber sie that das sehr nachlässig, war eine neugierige, naschhafte kleine spielratze, guckte in alle vogelnester, naschte von allen beeren, machte sich blumenkränze und hatte keine rechte lust zum arbeiten. BRENTANO 5, 51; *s. auch s.* 176.

SPIELRAUM, *m.* 1) *raum, wo man spielt; so selten. von kindern* (*der bedeutung* 4 *nahekommend*): doch wurde die unbequemlichkeit von der jugend weniger empfunden, weil ihr etwas mehr spielraum als bisher, und manche gelegenheit sich auf balken zu schaukeln und auf bretern zu schwingen gelassen ward. GÖTHE 24, 21. *übertragen:*

> die guten kinder sind jetzt im höchsten spielraum der liebe.
> THÜMMEL *reise* 8, 301;
> du, der von ewigkeit her den busen reizender frauen
> zum besten spielraum der männer erwog. 303.

2) *raum für dramatische spiele, vgl.* spielplatz 2: die bühne heiszt ... im Alsfelder stücke der plan ... es ist darunter

auch der freie raum einer jeden abtheilung verstanden, der zur handlung bestimmt war, der spielraum oder die scene. MONE *schausp. des mittelalters* 2, 160; auf der hölzernen terrasse des anstoszenden hauses hatte man mittelst einiger dutzend ellen weiszer und rotgefärbter baumwolltücher einen spielraum abgegrenzt. KELLER 8, 178.

3) *raum, innerhalb dessen sich ein körper frei und ungehindert bewegen kann.* ADELUNG, *vgl.* spielen I, 5, *f. so häufig als technischer ausdruck der mechanik, doch auch in der umgangssprache ganz gewöhnlich. in diesem sinne auch nd.* speel-ruum *brem. wb.* 4, 941. DÄHNERT 446ᵃ, spölrûm TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 284ᵇ. *s. auch* flucht 3, *theil* 3, 1833. *im einzelnen:*

a) der perpendikel einer uhr musz in dem uhrgehäuse den gehörigen spielraum haben. ADELUNG.

b) eine thür hat zu viel spielraum, '*wenn man am rande durchsehen kann*'. *ebenda.*

c) bei den schlossern 'der zu lassende leere raum, z. b. zwischen der haube eines thürzapfens und der pfanne (schüssel), worinn sich erstere drehet, damit solches nicht zu gedränge geschehen möge'. JACOBSSON 4, 216ᵃ. *so auch der raum, den der zapfen einer walze in dem loche hat, worin er sich dreht. brem. wb.* 4, 941. DÄHNERT 446ᵃ.

d) beim geschütz: der spiel-raum oder wind, ist der unterscheid zwischen der mündung eines stückes und dem grösten cirkul der kugel, die daraus geschossen wird. man nennet ihn auch den lufft-raum, die spielung, das windspiel. WOLFF *math. lex.* (1716) 1312; spiel-raum, bey der artollerie, der unterscheid zwischen der mündung eines stückes, und der dicke seiner zugehörigen kugel, oder zwischen dem caliber und dem durchschnitt der kugel. an dem spiel-raum ist viel gelegen, denn wenn die kugel zu klein, wird der spiel-raum zu grosz, das feuer kan neben der kugel hinaus fahren, und der schusz wird schwach und ungewisz: wenn aber die kugel zu grosz, und nicht genugsamen spiel-raum hat, kan das stück zerspringen. JABLONSKI 737ᵃ, *vent.* EGGERS 2, 951; spiel-raum, das hohle im stück worinnen die kugel geht, welcher nicht zu weit und nicht zu eng seyn musz, *cava tormenti bellici pars et spatium quod globus requirit, ut commode immitti et emitti possit.* FRISCH 2, 300ᵃ; *dafür auch* windraum, luftraum, spielung, windspiel. ADELUNG. *s. auch* BOBRIK 647ᵇ *f. brem. wb.* 4, 941. DÄHNERT 446ᵃ. die bombe hat in dem mörser zu viel spielraum, *wenn sie nicht die gehörige grösze hat.* ADELUNG.

e) spielraum, spielung der masten, *s.* spielen I, 5, *f, α, sp.* 2337. BOBRIK 647ᵇ.

f) der spielraum in einer destillier-blase, *der leere zum aufsteigen der dünste nötige raum.* ADELUNG.

4) *überaus häufig in freierer weise gebraucht, in übertragung von 3 aus, der umkreis, innerhalb dessen sich jemand oder etwas entfalten, bethätigen, wirken kann. von menschen:* daneben gewann auch die celtische nationalität in der Bretagne immer freieren spielraum und strebte nach politischer selbstständigkeit. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1⁵, 90; die frau kann bis heute mit recht sagen, dasz ihr kein spielraum zur entfaltung ihrer kulturkräfte gelassen wird. NAUMANN-*buch* 140. *im wortspiel mit der bedeutung* 1:

mein bruder ist nicht schlimm, obgleich nicht klug.
ich geb' ihm spielraum, er begehrt, zu spielen.
GRILLPARZER⁴ 8, 69 (*bruderzw.* 3).

dafür: wenn hingegen die komödie sich mit erdichteten begebenheiten begnügen kann, wenn ihr wahrscheinliche begebenheiten, in welchen sich die charaktere nach allen ihrem umfange zeigen können, lieber sind, als wahre, die ihnen einen so weiten spielraum nicht erlauben. LESSING 7, 410; bei aller strenge in den prinzipien ging doch ein hauch der freiheit durch das heerwesen, da innerhalb des unverrückbar festen rahmens der individualität spielraum gewährt wurde zu selbständiger ... bethätigung. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 63. *kräfte, neigungen u. ä. haben* spielraum: die ethik hingegen führt, wegen des spielraums, den sie ihren unvollkommenen pflichten verstattet, unvermeidlich zu fragen, welche die urtheilskraft auffordern, auszumachen, wie eine maxime in besonderen fällen anzuwenden sei. KANT 5, 239; die mannigfaltige menge neuer gegenstände (*wird*) seiner allzuwirksamen fantasie eine andere nahrung und einen weitern spielraum geben. WIELAND 33, 252 (*Aristipp* 1, 21); indem ich anfing, ... jene auftritte (*im Hamlet*) zu memoriren, in denen kraft der seele, erhebung des geistes und lebhaftigkeit freien spielraum haben, wo das bewegte gemüth sich in einem gefühlvollen ausdrucke zeigen kann. GÖTHE 19, 26 (*W. Meister* 4, 3): eine tiefe stille giebt der einbildungskraft einen freyen spielraum, und spannt die erwartung auf etwas furchtbares, welches kommen soll. SCHILLER 10, 144; er glaubt dem minister eine schwachheit abgemerkt zu haben — welch herrlicher spielraum für seine niederträchtigkeit! 14, 257 (*paras.* 5, 1); sein hauptfehler ist, dasz er seiner poetischen phantasie zu viel spielraum gab. SEUME 3, 119 *Hempel;* seinen schulzenposten, den spielraum seiner kenntnisse. J. PAUL *flegelj.* 1, 40;

doch murrt' ich innerlich ob jener schranken,
die reich und kirche allzu ängstlich setzen
dem raschen muth, der gröszern spielraums werth.
GRILLPARZER⁴ 5, 99 (*könig Ottokar* 3).

s. auch unter spielfreudigkeit. *ungewöhnlich:* da Froulay gern die seinigen im breiten spielraum des erwartens schwimmen liesz. J. PAUL *Titan* 2, 215. — *von andern dingen:* wo aber solche und ähnliche vorstellungen ... in dem gemüte des menschen wurzeln, da wird es gern dem leben der thiere einen breiteren spielraum ... gestatten. J. GRIMM *Reinh. fuchs s.* IV;

von dir hat der krieg begonnen,
der nun spielraum weit gewonnen.
RÜCKERT (1882) 3, 98.

denn es ist bei den farben nicht allein das einfache verhältnisz zu betrachten, sondern es gibt auch zusammengesetzte, die sich verhalten wie die einfachen; jedoch, da ihre mischungen einigen spielraum haben, nicht eben eine entschiedene ... wirkung hervorbringen. GÖTHE 53, 37; ein kleid für meine tochter Laura, so und so theuer, ein thaler spielraum nach oben und unten. FREYTAG *handschr.* 2, 143.

SPIELRECHT, *n. jus aleae.* STIELER 1552, *recht, das beim spiele gilt.* CAMPE:

du funffzehn-hut, du bärenheuter,
verstehst nicht, was das spiel-recht sey,
ich hatt' es offenbahr gewonnen,
jetzt schnellt mich dein verfluchter stich.
GÜNTHER 167;

denn was ich gegen dich im brete dort verbrochen,
das bringt das spiel-recht mit. 1054.

SPIELREGEL, *f. regel, die bei einem spiele zu beobachten ist.* CAMPE. KRÜNITZ 158, 281.

SPIELREGENTIN, *f. die die regie bei einem schauspiel hat:* in der zweiten hälfte (*des* 16. *jahrh.*) begegnet uns in Sterzing bereits eine spielregentin. *tirol. passionssp. s.* CCXLV.

SPIELREIF(EN), *m. womit kinder und junge leute spielen:* ein entkleideter jüngling, einen trochus oder runden spielreifen von erzt auf der achsel tragend. WINCKELMANN 5, 126.

SPIELREIM, *m. reim, verschen, das bei einem spiel gesungen oder hergesagt wird, besonders bei kinderspielen, s. z. b. nd. korrespondenzbl.* 3, 59.

SPIELRICHTER, *m. giudice, arbitro del giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ, *danach* CAMPE (*preis- und schiedsrichter bei spielen*). *s. auch* spielgraf.

SPIELRING, *m. annulus in terram defixus, per quem globus mittitur.* STIELER 1650.

SPIELROLLE, *f.* 1) *schriftrolle, worauf ein schauspiel verzeichnet ist; dafür:* spilrodel des jüngsten gerichts zû Lucern gespilt 1549. MONE *schausp. des mittelalters* 2, 420.

2) *rolle des einzelnen schauspielers in einem spiele, s.* spielperson (KRAMER). *beides veraltet.*

SPIELROTTE, *f. collusorum commilitium.* STIELER 1619, *rotte, bande, schar von spielern, s. auch* spielbursch (KRAMER). *so schon mhd.* spilrote LEXER *handwb.* 2, 1095.

SPIELRUTE, *f. virgula gestatoria.* STIELER 1597.

SPIELSAAL, *m. saal, wo gespielt wird.* CAMPE; spielsal, *gymnasium.* STIELER 1672. *gewöhnlich zu gewinnspielen:* ich verirrte mich einmal ... in den spielsaal, verstand das spiel ebensowenig wie er, spielte jedoch, wie ich einen alten officier spielen sah und gewann. ÖHLENSCHLÄGER *lebens-erinn.* 1, 227; die klug genug waren, sich mit einem theile des erworbenen zeitig aus den spielsälen, spielhäusern zurückzuziehen. KRÜNITZ 158, 173.

SPIELSACHE, *f. ding, gerät, das zu spielen gebraucht wird, besonders zum spielen der kinder, s.* KRAMER *unter* spielwerk, *vgl. ferner* spielware, -zeug: puppen-werck, oder, spiel-sachen, auch docken-werck genannt, heisset überhaupt alles dasjenige spielwerck, woran die kinder ihre eigene lust und freude haben, und mit welchen sie sich die zeit zu passiren pflegen. *frauenz.-lex.* 1565; wegen verfertigung solcher ... künstlich und wohlerfundener spiel- und puppen-sachen sind vor allen andern die Nürnberger und Augspurger sehr berühmt, als

welche fast die gantze welt damit anfüllen. 1560; spiel-sachen der kinder, *res ludicrae, crepundia.* Frisch 2, 301ᵃ, *s. ferner* Adelung. Jacobsson 6, 797ᵃ. *belege:* es (*das kind*) hat zweierlei spiele, sehr verschieden in zweck und zeit — 1) die mit spielsachen, und 2) die mit und unter spiel-menschen. J. Paul *Lev.* 1, 92; vergeszt es doch nie, dasz spiele der kinder mit todten spielsachen darum so wichtig sind, weil es für sie nur lebendige gibt und einem kinde eine puppe ... ein mensch ist. 93; eigentlich haben wir wenig von seinen spielsachen; es wird uns ja alles gleich wieder weggenommen. E. T. A. Hoffmann (1871) 1, 202.

SPIELSATZ, *m. das geld, worum in einem gewinnspiele gespielt wird, einsatz beim spiele.* Krünitz 158, 281, *s. auch s.* 46. 169.

SPIELSAU, *f. eingefleischter spieler; im bilde:*

und (*der teufel*) macht sein spilsäw drumb so feist
dasz er ein guten hellenbrat
an jhnen finde mit der that. Birck *doppelspiler* 31.

SPIELSCHADE(N), *m. amissio ludi* Stieler 1705, *vgl.* spielsieben.

SPIELSCHÄFEREI, *f. schäferei aus holz als spielzeug für kinder:* die bald auf ihn, bald auf eine ihm noch aus Lianens morgenzimmer bekannte spielschäferei hinsah. J. Paul *Tit.* 2, 54.

SPIELSCHAFT, *f.:* profectio ascendentis im fünfften hause radicis, zeiget dem menschen an gute wirtschafft mit der geselschafft, spielschafft, { man, weib, } kindern. auch lust und begird zu { weibern, mannen. } Thurneisser *magna alchymia* (1583) 1, 104. *sonst nicht bekannt.*

SPIELSCHANDE, *f., s.* spielsieben.

SPIELSCHATTEN, *m.:* lust- *sive* spielschatte, *comoedia umbratica.* Stieler 1739 (*also für* schattenspiel?).

SPIELSCHAUER, *m. zuschauer bei einem schauspiel* (*unüblich*): das verlangen ihrer viele, die damals schauspielere und spielschauere gewesen. Sigm. v. Bircken *Marg. vorr.*

SPIELSCHEFFEL, *m.* '*ein spiel, welches aus 60 nummern besteht, welche in einem scheffel in gewissen höhlungen zu sehen sind, davon sind 30 rothe treffer, und 30 grüne treffer*' *u. s. w.* Krünitz 158, 106, *vgl.* scheffelspiel, *theil* 8, 2385.

SPIELSCHEIBE, *f., in der ältern sprache für* spielbrett, *besonders zum würfeln: alea* spilschibe *voc. opt.* 34ᵃ *Wackernagel* (27, 9), *s. auch* Dief. *gl.* 21ᵃ; bekannt ist die historia der dreyen spieler zu Willisau in der Schweitz, welche an einem sonntage ... über einem tische gespielet.... welcher (*dolch*) alsbald verschwindet, und fallen 5. bluts-tropffen auff die spielscheibe. Wesenigk *spiel-sieben* 121. *als bergwerksgerät:* auch den bawerzeug und sonst instrument, ärtztröge, ... häspel, spilscheiben, kampffreder. *Garg.* 187ᵃ.

SPIELSCHERZ, *m.:* der spiel-teuffel aber führet und stürtzet die spieler bey ihrem spiel- und sünden-schertz, lachende, spielende und schertzende, in mehr als siebenerley laster ..., dasz sie ... ihren sündlichen spiel-schertz ewig bejammern ... werden. Wesenigk *spiel-sieben* 62 *f., s. auch* spielsieben.

SPIELSCHIFF, *n.:* lustschiff, *et* spielschiff, *navis lusoria, phaselus.* Stieler 1791.

SPIELSCHLAG, *m., s.* spielsieben.

SPIELSCHRANK, *m. schrank für spielzeug:* dem bilderbuche ist das poetische beseelen eben so nöthig, als dem spielschranke. J. Paul *Lev.* 1, 95.

SPIELSCHRANKE, *f.:* lauf- *sive* spielschranken, *carceres in specie.* Stieler 1733.

SPIELSCHRIFT, *f.:* ein aufmerksamer denker wird in den spielschriften groszer männer oft mehr lehrreiches und feines finden, als in ihren ernsthaften werken. Lichtenberg 1, 303.

SPIELSCHUH, *m.:* spiel-schuhe, *scarpe da comedia, coturni.* Kramer *dict.* 2, 867ᵇ.

SPIELSCHULD, *f. schuld, die man beim spiele macht, wenn man seinen verlust nicht bezahlen kann.* Campe: spielschulden, *pecunia aleatoria.* Stieler 1940; aber, wegen der übrigen sechshundert pfund spielschuld? Weisze *lustsp.* 2, 86; 'vergisz nicht,' sagte sein führer rechter hand, 'deine spielschuld'. 'spielschuld? was für eine spielschuld?' 'besinn dich doch, dasz du noch weiter gespielt hast, wie du schon blank warst. fünfundzwanzig gulden bist du dem kernreiter schuldig.' Anzengruber³ 4, 301. *sie gilt im allgemeinen als ungültig vor gericht und unklagbar, s.* R. Schröder *d. rechtsgesch.*² 685. 717. Krünitz 158, 281—3: doch zielen alle (*polizeiordnungen*) dahin, wie dem gewinnsüchtigen spielen gesteuret werden möge, indem sie ... die spielschulden vor ungültig erklären. Jablonski 737ᵃ; ich habe das geld ja nur gewonnen, und spielschulden brauchen sie auch vor gericht nicht zu bezahlen. Beyerlein *Jena oder Sedan* 1, 307; ein winkeladvokat hatte ihm auf seine vorsorgliche erkundigung die auskunft gegeben, dasz spielschulden nicht klagbar wären. 309. *daher auch:* aber der herr bruder wissen auch, dasz wir spielschulden nicht zu verinteressiren (*verzinsen*) pflegen. Rabener 3, 360.

SPIELSCHULE, *f.:* aber noch weiter zu jhres gleichen (*ärzten*), die erwachsen auff den schimpff und spielschůlen, haben liegens (*zu lügen*) gewalt, zu dem das sie es gewont haben. Paracelsus *chirurg. schr.* (1618) 333 A. *in neuerer zeit eine schule für ganz kleine kinder, wo sie nur mit spielen beschäftigt werden, kleinkinderbewahranstalt* Frischbier 2, 350ᵃ, *besonders für die Fröbelschen kindergärten, s.* kindergarten 2 (*theil* 5, 737 *und dazu* Sanders 1, 542ᶜ). *schon früher:* und eben les' ich, dasz Grabner in seiner reisebeschreibung von den Niederlanden nachricht von spielschulen gibt, wohin der Niederländer seine kinder früher, als in die lehrschulen, gehen läszt. J. Paul *Lev.* 1, 100.

SPIELSCHUTE, *f., nd.* speel-schüte *lustschiff.* Richey 280. Schütze 4, 166: (*es ist nicht gut*) mit spielschuten auff dem eyse zu fahren. *Leyer-Matzs lustiger correspondentz-geist* (1668) *s.* 197.

SPIELSCHWESTER, *f.* 1) *alias* gespielinn, *amica, socia intima.* Stieler 1975.

2) *sorella cioè femina ch'è data al giuoco.* Kramer *dict.* 2, 865ᵃ, *die gern spielt.* Campe. *s. coffeelands avanturiers* 195. 256. 258. 279.

SPIELSCENE, *f.:* nun sieht man in monologen die innere handlung als gefühl der situation und trieb des charakters die entschlüsse gebären, die dann in spielszenen vollzogen in äuszerer handlung zu thatsachen werden. Ludwig 5, 92; spielszenen. in jeder eigentlichen spielszene einer person müssen die andern mehr bloszes akkompagnement sein. 110.

SPIELSEITE, *f., s.* spillseite.

SPIELSEKRETÄR, *m. schrank, worin sich ein spielwerk befindet.* Krünitz 158, 283.

SPIELSELIG, *adj.:* und du, erhabenster! der seine spielselige instrumentenwelt emporhob in das reich des bewuszten geistes, Beethoven! A. B. Marx *erinnerungen* 2, 114.

SPIELSESSEL, *m.* 1) *sessel für spieler, oder worauf spieler sitzen:* schreiber dieses ... wurde immer zu einem völligen kampfhahne hinter spielsesseln und spreitzte den kratzenden struppigen flügel weiter auf, je länger er (*dem kartenspiele*) müszig zusah. J. Paul *Titan* 2, 34.

2) *kleiner kinderstuhl, dessen sitz von stroh geflochten oder mit leder überzogen ist.* Krünitz 158, 283.

3) *sessel, worin sich ein spielwerk befindet. ebenda.*

SPIELSICHERHEIT, *f.:* Rudolphus, der Herculier (*Heruler*) könig, ist über dem spiel um sein leben und königreich kommen. denn als sein kriegs-heer mit dem Tadone, dem Lombarder, in der feld-schlacht stritte, sasz er unter desz in seinem zelt, zechete und spielete, ... als könte ihm der sieg nicht fehl schlagen. allein es gieng viel anders, und ward er in seiner spiel-sicherheit samt seinem volck überwunden und erschlagen. Wesenigk *spiel-sieben* 108.

SPIELSIEBEN, *f.:* das spiel-süchtige, sieben-fächtige polysigma der bösen spiel-sieben, in sich begreiffende die spielschande, spiel-sünde, spiel-schertz, spiel-schäden, spiel-straffen, spiel-schläge, spiel-sprüche. *titel eines buches von* Georg Wesenigk, *Dresden* 1702. (*die 7 cap. sind überschrieben:* die spielschande *u. s. w. das wort* spielsieben *ist natürlich nur für diesen zweck gebildet*).

SPIELSINN, *m., s.* Göthe 25, 207 *unter* spielgeist: da es mir, noch mehr als am spielsinn, am geldsinn fehlt. Heyse *kinder der welt*¹³ 2, 290.

SPIELSPIEGEL, *m.:* boszen- lust- *et* spielspiegel, *specula ludificantia imagines ac simulacra accepta miris spectris reddendo.* Stieler 2066.

SPIELSPRECHEN, *n.:* sie (*kinder*) spielen anfangs gern mit der ihnen neuen kunst der rede; ... wie sie überhaupt ihre zunge mehr zum spiele als ernste verbrauchen, ... so wendet dieses spielsprechen sich leicht an lebendige menschen. J. Paul *Lev.* 3, 30.

SPIELSPRUCH, *m.:* von spiel-sprüchen oder spiel-lehren. Wesenigk *s.* 150 (*überschr. des 7. cap.*), *vgl.* spielsieben. — denn hertzog Ludewig von Orliens ... hatte ein sprüch-wort, so beym spielen bräuchlich; nehmlich: ich setze es. dargegen

hatte hertzog Hanns von Burgund zum sprüchwort: ich halte es ... aus diesem kleinen anfange der spiel-sprüchwörter, entstunde eine grosse verbitterung der gemüther. *s.* 63 *f.*

SPIELSTADT, *f.:* der weihnachtsmarkt ist jetzt unser tummelplatz ... in dem bunten lichtschein zwischen den gassen der kleinen spielstadt ... ziehen wir fröhlich mit kindern und kindertrommeln ... durch die gassen der wirklichen stadt, die uns zum spiele dient. ARNIM *Hollins liebel. s.* 14 *Minor.*

SPIELSTATT, -STÄTTE, *f., ahd.* spila-, spilo-, spili-, spilstat, *theatrum, amphitheatrum, gymnasium, palestra, cavea.* GRAFF 6, 642, *mhd.* spilstat LEXER *handwb.* 2, 1095: *lusorium* ... spilstat *vel* platz zum spile. DIEF. *gl.* 340ᶜ, *insbesondere stätte für dramatische spiele, s.* WACKERNAGEL *gesch. der d. litt.*² 1, 381. MONE *schausp. des mittelalters* 2, 129. TITTMANN *schausp. aus dem* 16. *jahrh.* 2, *s.* XXXIV. *veraltet; dafür* spielplatz.

SPIELSTEIN, *m. stein zum brettspiel. sie begegnen schon in alten bodenfunden, s.* S. MÜLLER *nord. altertumsk.* 2, 87. 108. JACOBI *Saalburg* 163. 432. 538. *mhd.* spilstein LEXER *handwb.* 2, 1095:

so spielen wir dirre spielsteine.
spiel v. d. 10. *jungfr.* 240 (*Germ.* 10, 323, *s. auch s.* 318, 80).

SPIELSTRAFE, *f. pena, gastigo che si dà à chi falla in qualche giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᶜ. — spiel- *et* spottstrafe, *poena ludicra.* STIELER 2185. — *s. auch* spielsieben. WESENIGK.

SPIELSTREIT, *m.:* lust- *sive* spielstreit, *certamen jucundum, disceptatio ingeniosa et ludicra.* STIELER 2208; *s. auch* KRAMER *unter* spielkampf.

SPIELSTUBE, *f. stube, in der gespielt wird.* CAMPE. *mhd.* spilstube *für gesellige unterhaltung, tanzstube.* LEXER *handwb.* 2, 1095. *nachtr.* 368:

die den sumer tanze pruevent in dem göu,
unt den winder in der spilestuben herren sint.
minnes. 3, 468 gᵇ *Hagen.*

nhd: conciliabulum, ein ort, da man gemeiniglich böser that wegen zusammen kömpt, oder etliche zusammen koppelt, ein gelack, spielstuben. CORVINUS *fons lat.* 151ᵃ. *jetzt gewöhnlich stube, die den kindern zum spielen angewiesen ist, kinderstube:* hierauf klingelte frau Grünlich, und Thinka, das folgmädchen, trat vom korridor ein, um das kind aus dem turm zu heben, und es hinauf in die spielstube zu tragen. TH. MANN *Buddenbrooks* 1, 281. *aber auch zimmer zu gewinnspielen, so im deminutiv:* nebenan im spielstübchen hatte eben der vetter die karten ausgebreitet. STORM 3, 299.

SPIELSTUNDE, *f. hora di giuoco e di ricreatione.* KRAMER *dict.* 2, 865ᶜ, *facultas ludendi, tempus tranquillum.* STIELER 2228, *tempus quod pueris ad ludendum conceditur.* FRISCH 2, 301ᶜ. ADELUNG: wahrlich die spielstunden (*der kinder*) sind nur freiere lehrstunden. J. PAUL *jubelsen.* 38, *vgl.* spieljahr; in den spielstunden in Fröbel's anstalt hätten solche junge mädchen offenbar die beszte gelegenheit, practisch die behandlung der kinder ... zu erlernen. *allgem. anz. der Deutschen* 1839, *sp.* 4682. *holstein.* de speelstünne '*spielstunde, flitterwochen vorzüglich im dienststande, wo man's mit den neuen dienstboten in den ersten stunden nicht so genau nimmt.*' SCHÜTZE 4, 164.

SPIELSUCHT, *f.:* spillsucht die einen nahen zeücht und reitzt, *alea blanda.* MAALER 380ᵈ; spiel-sucht, *f. passione ch' uno hà verso il giuoco.* KRAMER *dict.* 2, 865ᶜ, *ludendi libido.* STIELER 2016, *intemperantia lusus.* DENTZLER 2, 269ᶜ, *vgl.* spielwuth *und* KRÜNITZ 158, 283—5. *belege seit dem* 15. *jahrh.:*

o herr mich hot gewundert offt
wie von dir wirt so clein gestrofft
desz volcks spilsucht weit und preyt.
fastn. sp. 1288 (FOLZ *von eynem spiler*);

Clas Schellendaus, du fügst mir nicht,
dieweil und du die spilsucht hast,
darvon du dein lebtag nit last.
H. SACHS 5, 357ᵃ (*fastn. sp.* 7, 88 *neudr.*);

wiwohl die jenigen, so von der spiel-sucht eingenommen, ein tägliches daraus (*aus dem spiele*) machen. BUTSCHKY *Pathmos s.* 320; die spiel-sucht ist ein sehr schändliches und heszliches laster. WESENIGK *spiel-sieben* 7; die spiel-sucht ist eine sündensucht. 68; wollen sie Leonoren recht lebhaft und beredt sehen, so bringen sie nur selbige auf Henriettens spielsucht: denn Henriette hat ihr in voriger woche zwanzig dukaten abgewonnen. RABENER 5, 167; ich selbst bin der meinung, dasz vielleicht Molieres Harpagon noch keinen wucherer besserte, dasz der selbstmörder Beverlei noch wenige seiner brüder von der abscheulichen spielsucht zurückzog. SCHILLER 3, 518; zu der sinnlosen verschwendung ... gesellte sich eine spielsucht, der sie wochenlang ununterbrochen fröhnten. KELLER 6, 162. — *selten in bezug auf andres spielen, so von kindern:* der schelm, der sie durch Gackeleias spielsucht um den köstlichen ring Salomonis gebracht. BRENTANO 5, 156. — *dafür:*

der spieler offt verspielt das selbst-erborgte geld,
sein rind- und pferde-vieh, hausz, acker, dörffer, feld,
kein herrschaft reichet nicht, das königreich und leben,
in einer spielens-sucht, man eh hätt' hingegeben.
WESENIGK 113.

SPIELSÜCHTIG, *adj.: ludicer* spilsuchtig. DIEF. *gloss.* 338ᵇ (*gemma gemmar. Augsb.* 1512); spielsüchtig, *intemperans lusus, aleae.* DENTZLER 2, 269ᶜ; so ein handtwercks man ein tag spilt, ... so hat er den tag ein ort ... an seinem handel, werckstat unnd handtwerck versaumpt, on das er den andern tag auch unlustig, spilsüchtig ... ist. S. FRANCK *sprichw.* 2, 161ᵃ; wie ein trunnck den andern fordert, also ein spil das ander bringt, dasz er morgen spilsüchtiger würt dann heut. 161ᵇ (*ebenso* EGENOLFF 219ᵇ); ungeachtet nun der versoffene spielsüchtige sohn drüber zum tode verurtheilt worden. WESENIGK 44 (*und sehr oft, s. auch* spielsieben); der spielsüchtige Deutsche. LESSING 1, 22 (*überschr. des unter* spiel II, 8, *i, sp.* 2307 *mitgetheilten epigramms*). *seltner von kindern:* o du unseliges, leichtsinniges, spielsüchtiges kind! BRENTANO 5, 153.

SPIELSÜNDE, *f.:* von der spiel-sünde. WESENIGK 30 (2. *cap., vgl.* spielsieben); wenn man derohalben die spiel-sünden, und sünden-wunden, so ihme ein spielsüchtiger mensch zuzeucht, .. fürmahlen wolte. 31.

SPIELSWEISE, *adv., s.* spielweise.

SPIELTABELLE, *f. worin die resultate der einzelnen spiele, partien, stiche verzeichnet werden, z. b. beim kegeln; übertragen:* möchte doch jeder ein register, eine spieltabelle über hoffnungen und befürchtungen halten! J. PAUL *leben Fibels* 93.

SPIELTAG, *m.* 1) *tag, an dem gespielt wird.* CAMPE; *so von allerlei unterhaltungs- und gewinnspielen:* heute ist unser spieltag; *beim theater, wo nicht alle abende eine vorstellung stattfindet:* die spieltage unsers theaters sind montag, mittwoch, donnerstag und freitag *u. ähnl.; früher auch im preuszischen der tag, an dem in der zahlenlotterie der einsatz gemacht wurde.* KRÜNITZ 158, 285.

2) *tag, an dem man nicht zu arbeiten braucht und müssig ist, feiertag, ruhetag, freier tag:* spieltag, *m. giorno di giuoco ò di ricreatione etc.* einen spieltag haben, *haver' un giorno di ricreatione, di festa, di vacanza.* sich einen spieltag machen. KRAMER *dict.* 2, 865ᶜ. *so schon mnd.* speledach '*freier tag, blauer montag*'. LÜBBEN *handwb.* 366ᶜ: welk geselle de synem meystere van eyneme werkeldage eynen speeldach maket, dar mach em syn meyster vore afslan an synem lone eynen schillyngh lubesch. *quelle s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 311ᶜ. *so gewöhnlich von kindern, schulferientag: feriari à studiis,* einen spieltag oder *lusum* haben. CORVINUS *fons lat.* 253ᵇ; *feriatus, lusorius, feriae literariae.* STIELER 2248; *so wol auch: juvenalis dies,* junger leuten spieltag. DENTZLER 1, 370ᶜ. *ebenso in der heutigen volkssprache, z. b. wetterauisch* WEIGAND 2, 762 *f., preusz.* '*ganzer oder halber feiertag*' FRISCHBIER 2, 350ᵇ ('haben wir morgen, heute nachmittag spieltag? *fragen die schüler den lehrer. Ermland*'). zum lohn bekamen die kinder drei freie spieltage. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1⁵, 192; *mit bezug auf die spiele, die an solchen tagen stattfinden:* schon war er am bühel, der ihm, in den sonnigen spieltagen der kindheit als luginsland diente, wenn seine kriegsgierigen gesellen ihm fehd angesagt hatten. V. WEBER *sagen* 4, 143. *übertragen:* uber disz schreibt auch Durandus, dasz die selen (*im fegfeuer*) alle sontag eyn guten montag und eyn spieltag, wie die knaben inn der schulen haben. *bienenk.* 114ᵃ; *vgl.:* dasz ... die h. kirch so vil feirtage neben dem sontag hat eingesetzt und gebotten, damit nemlich die seelen offt ruhen, spilen und spatziren gehn mögen. 114ᵇ.

SPIELTASCHE, *f. tasca di giuocatore à mano.* KRAMER *dict.* 2, 865ᶜ, *tasche eines taschenspielers, gaukeltasche, vgl.* KRÜNITZ 158, 285 *f.*

SPIELTAUFE, *f.:* aus solcher schrifft ward er gleubig und nam die spieltauffe für eine rechte tauffe an, macht einen ernst draus. LUTHER 6, 100ᵇ (*vgl.* spiel II, 5, *b zu ende, sp.* 2293).

SPIELTELLER, *m.* 1) *teller, worauf beim spielen der einsatz, das spielgeld oder die spielmarken gelegt werden:* l'ombre-teller, oder spiel-teller, ist ein von silber, printz-metall, meszing oder laccirter höltzerner flach und länglicht runder teller, worein die marquen und l'ombre-fischgen gesetzet werden.

frauenz.-lex. 1169, *s. ferner öcon. lex.*[3] 2896. ADELUNG. JACOBSSON 6, 470[a]. KRÜNITZ 158, 286.

2) *teller, worauf die musikanten das geld einsammeln:* da er zuerst den spielteller der musikanten nahm, belegte und herum trug. J. PAUL *flegelj.* 1, 150; die musikanten schwiegen, von dem spielteller das silber speisend, der umgelaufen war. 159.

SPIELTENNE, *f. tenne, wo musik und tanz stattfindet, tanzboden; mundartlich als masc.:* das der alt Kogler ain ehafteiding herfur gesessen sei aufn spiltennen. *tirol. weisth.* 1, 177, 3; den 16ten april 1758 auf dem spilthennen hat die nachbarschaft Mieders ... folgendes abgeredt. 274, *anm.**); *s. auch* 2, 22, 37. 23, 18.

SPIELTEUFEL, *m.* 1) *teufel, dämon der spieler, personification der spielsucht, vgl.* KRAMER *unter* spielgeist; spiel-teufel, *spiritus immundus, qui ad lusus damnosos et prohibitos allicit et instigat.* FRISCH 2, 301[c]; der spielteufel ist in ihn gefahren. CAMPE, er ist vom spielteufel besessen *u. ähnl.* spiel teuffel, ein gemein auszschreiben, von der spieler brüderschafft und orden *u. s. w., titel einer schrift von* EUSTACHIUS SCHILDO (1561), *s. auch theatr. diabol.* (1569) 506[a]—515[a]; dann, wo der spielteuffel hin kommet unnd einnistet, bringt er viel unnd ergere teuffel mit sich, denn er ist, die dem wirt in die herberg scheissen, unnd hellisch feuwer zu tranckgelt geben. 515[a] C, *vgl.* WANDER 4, 712; wir sehen aber, dasz freylich der spiel-teuffel ihnen (*den Türken*) nicht so sehr nachschleichen musz, denn er weisz, dasz er sie allbereit wegen ihrer Mahometischen gotteslästerung in seinen klauen hat. WESENIGK *spiel-sieben* 21, *s. auch* spiellust. *schweiz.* špìltüfel HUNZIKER 246.

2) *auch als harter ausdruck für einen spielsüchtigen menschen.* CAMPE.

SPIELTHEIL, *n.:* spiel- *sive* schauspielteil, *actus dramatis.* STIELER 2269.

SPIELTHIERLEIN, *n. animale da giuoco ò atteggiatore, met. puttanella.* KRAMER *dict.* 2, 865[a].

SPIELTHÜR, *f. windfangthür, glasthür zum schutz gegen luftzug, wo die flügel sich ohne schlagleisten in zapfenbändern drehen und sich nach beiden seiten frei bewegen können.* KARMARSCH-HEEREN[3] 9, 457.

SPIELTISCH, *m. tavola, banco da giuocare, tavoliere.* KRAMER *dict.* 2, 865[a]; *lusoria, tesseraria* STIELER 2286; *tisch, an dem gewinnspiele, besonders kartenspiele gespielt werden.* ADELUNG, *zumal wenn er eigens dafür eingerichtet ist (wie die dreieckigen l'hombre- und die viereckigen whist- oder bostontische), vgl.* JACOBSSON 4, 216[b]. KRÜNITZ 156, 286—8. *belege, vgl.* WESENIGK 34 *unter* spielplan; demnach gieng keine woche hin, dasz ich nicht auf dem spiel-tische, 10. 20. bisz 30. thaler gewonnen hätte. *Felsenb.* 2, 369; wenn ihre mutter ... assembleen hielt, wo, in dem schön erleuchteten groszen saale, der wohlgeputzte benachbarte adel, an zwanzig spieltischen, mit dem ernsten geschäfft die zeit zu tödten beschäfftigt war. NICOLAI *Sebaldus Nothanker*[3] 1, 177; wenn sie sich, meine liebe, einen Goethe vorstellen können, der im galonirten rock ... von ein paar schönen augen am spieltische gehalten wird. GÖTHE *br.* 2, 233 (*der junge* GÖTHE 3, 63); da stand der gast vom spieltisch auf. HEBEL 2, 150; ein abenteurer dessen namen man nur an spieltischen kannte. KOTZEBUE *dramat. sp.* 3, 289; dasz gute gesellschaften das auszenbleiben oder versiegen vernünftiger gespräche als den verständlichsten wink benutzen, die spieltische zu rufen. J. PAUL *aus des teufels pap.* 1, 70; das allerheiligste in der groszen welt ist ein salon. nach diesem fragen die herren und damen, wenn sie ein haus mieten wollen; messen, ... wie breit er sei und wie manchen spieltisch man plazieren könne. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 133 *Vetter;*

bin ich's noch, den du bei so viel lichtern
an dem spieltisch hältst? GÖTHE 1, 79 (*an Belinden*);
und thut er (*Isolani*) unrecht, dasz er von mir geht?
er folgt dem gott, dem er sein leben lang
am spieltisch hat gedient. mit meinem glücke
schlosz er den bund und bricht ihn, nicht mit mir.
SCHILLER 12, 286 (*Wallensteins tod* 3, 7);
(*dann*) kannst du am spieltisch dein septleva brechen
und mit der spadille die könige stechen.
KÖRNER 1, 79 *Fischer.*

tisch, der für glücksspiele eingerichtet ist, in spielbanken, spielbuden: wohlgemut ging er nun zwischen den buden einher ... die spieltische würdigte er kaum mehr eines blickes. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 32. — *dazu:* er (*Albano im zirkel des ministers*) konnte nun die spieltischgassen durchstreichen und alles besehen. J. PAUL *Titan* 2, 32.

SPIELTRICHTER, *m. fritillus, pyrgus, per quem tali aut tesserae immittuntur, diciturque hoc concertamen astragalismus, seu ludus tesserarius.* STIELER 2308; *nl.* spêl-trechter, *pyrgus* KILIAN.

SPIELTRIEB, *m., bei kindern:* sorge für die frühere kindheit, namentlich für die pflege des beschäftigungs- (oder spiel-) triebes im kinde. *allgem. anz. der Deutschen* 1839, *sp.* 4682; in diesem augenblicke wandelte sich der bisherige spieltrieb in eine ganz neuartige lust zu schaffen und arbeit ... um. KELLER 1, 191. *bei thieren:* wenn aber das tier, blind und toll vor spiel- und jagdtrieb, im zimmer umherfuhr. TH. MANN *der kl. herr Friedemann* 194. *als kunstwort der ästhetik:* der sachtrieb will, dasz veränderung sey, dasz die zeit einen innhalt habe; der formtrieb will, dasz die zeit aufgehoben, dasz keine veränderung sey. derjenige trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich diese benennung gerechtfertigt haben werde, vergönnt, ihn spieltrieb zu nennen) der spieltrieb also würde dahin gerichtet seyn, die zeit in der zeit aufzuheben. SCHILLER 10, 321 (*ästhet. erz.* 14. *br.*); es soll eine gemeinschaft zwischen formtrieb und sachtrieb, das heiszt, ein spieltrieb seyn. 324 (15); die schönheit ... ist das gemeinschaftliche objekt beider triebe, das heiszt, des spieltriebs. diesen nahmen rechtfertigt der sprachgebrauch *u. s. w.* (*s.* spiel I, 1, *sp.* 2275). 325. *selten und mehr scherzhaft in bezug auf gewinnspiele:* du hast keinen spieltrieb. HEYSE *kinder der welt* 2, 289.

SPIELTRUPPE, *f. truppe von schauspielern:* spiel-tropp, *m.* KRAMER *dict.* 2, 867[a], *s.* spielbursch.

SPIELUHR, *f. uhr, die vermittelst einer walze musikstücke spielt.* ADELUNG, *im einzelnen als* glockenspiel, harfenuhr *und* flötenuhr *unterschieden.* JACOBSSON 4, 216[b], *vgl.* KRÜNITZ 158, 288 *f.*: auf dem Schönberg (*unweit Freiburg i. Br.*) ... ist ein bauernhof, dessen besitzer sich mit verfertigung von handel-, see- und spieluhren abgeben. A. SCHREIBER *handb. für reisende am Rhein*[3] 17; es war so still, dasz man die klänge einer entfernten drehorgel vernahm, die zart und klar wie die einer spieluhr aus irgend einer beschneiten strasze den weg hierherfanden. TH. MANN *Buddenbrooks* 2, 203; es war eine spieluhr, die jemand mitgebracht hatte, und die 'du, du liegst mir am herzen' spielte. 510;

die spieluhr sang ein lied aus alter zeit.
GEIBEL 1, 176.

diese spieluhr ist nur eine besondere form des spielwerks, *vgl. das. zuweilen bezeichnet* spieluhr *auch eine wirkliche uhr, die durch ein glockenspiel die stunden oder viertelstunden angiebt (wie es in Holland bei thurmuhren üblich ist):* von viertelstunde zu viertelstunde schlug drüben im hause die Amsterdamer spieluhr. STORM 1, 318. *im bilde:* bald darauf liesz die gütige schwester Albano's an der spieluhr seines glücks, deren wächterin sie war, wieder eine hesperische stunde schlagen und spielen. J. PAUL *Titan* 5, 38; die spieluhr, die mir vor den ohren summt, belügt mich ja nicht. sie singt, wie ich sie stimmte. und ist es denn ein verbrechen, einer lüge horchen, die uns nicht mehr täuschen kann? ALEXIS *hosen*[12] 250.

SPIELUNG, *f., seltne abstractbildung zu spielen: ludibrium ...* spelinge, spylung. DIEF. *gloss.* 338[b]. *nov. gl.* 240[b]; spielung, die, *et* das spielen, *lusio, ipse ludendi actus.* STIELER 2088. STEINBACH 2, 628. CAMPE: so erlangen sie auch durch die öffentliche spielung ihrer rollen eine besonnene unerschrockenheit. GOTTSCHED *bei* REICHEL *kl. Gottsched-wb.* 54. — *üblich nur im sinne von spielraum* 3, *s. das., besonders d. e; spielraum der masten.* CAMPE. *von geschützen:* wann man in denen kleinen thurnen oder streichen keinen plaz hat, dass die laveten ihre spielung haben können. *quelle des* 17. *jahrh. s. anz. f. kunde d. d. vorz.* 1867, *sp.* 263; welche ebenmäsig auch in hohen thurnen, da keine spielung zu den laveten vorhanden ist, zugebrauchen. *ebenda.* — GÖTHE *gebraucht* spielung *auch für nuance oder wandlung in einem farbenspiel (vgl.* spielen I, 5, *d*), *was nachahmung verdiente:* durch einen verbreiteten reinen duft schwebt ein lebhafter glanz in tausendfachen spielungen über der gegend. 58, 249; *s. auch* farbenspielung *theil* 3, 1328.

SPIELUNK, *m.* (*nach halunke gebildet?*), *s.* KRAMER *unter* spieler 5, *c, sp.* 2390.

SPIELVERDERBER, *m. der andern das spiel oder vergnügen verdirbt, stört, störenfried.* CAMPE, *vgl.* KRÜNITZ 158, 289—94 *und* spiel II, 11, *i, sp.* 2316; *guastatore del giuoco. sturba-festa: gall. trouble-fête.* KRAMER *dict.* 2, 867[a]; *eversor hilaritatis, interturbator recreationum.* STIELER 322; *turbator laetitiae, tempestas ludentium.*

Frisch 2, 301ᵃ; *köln.* spilverderver Hönig 149ᵃ, *nd.* spêlverdarwer Schambach 203ᵇ. Frischbier 2, 350ᵇ. *belege:* und wie kompts dann, dasz man die mönch von aller guten gesellschafft verstoszt, und heiszt sie trubelefest, ... freudenstörer, freudenversenffer, spilverderber? *Garg.* 245ᵃ (43. *cap.*); *freier:* schon ward es zur regel, dasz der strebsame gymnasiast oder student sich durch theaterbesprechungen seine literarischen sporen verdiente; fast jeder gebildete mann übte sich gelegentlich in dem traurigen handwerke des kritischen spielverderbers. Treitschke *d. gesch.* 2, 22. *besonders gewöhnlich:* ich bin kein spielverderber *u. ähnl.:* nun denn, um kein spielverderber zu sein! Alexis *hosen*[12] 66; *als dauernde eigenschaft:* immer ruhig, meistens fleiszig, war er doch kein spielverderber. Keller 7, 179; er ist entgegenkommend, immer scherzhaft, zum mindesten kein spielverderber. Fontane *vor d. sturm* 2, 84; sie erzählen mir es doch, wenn ihnen interessante abenteuer zustoszen sollten, Daschenka? sie wissen ja: ein spielverderber bin ich nicht. Lou Andreas *im zwischenland* 313.

SPIELVERGESSEN, *adj.:*

> du (*bilderbibel*), dessen bildergaben
> mich schauenden ergötzten,
> den spielvergesznen knaben
> nach morgenland versetzten. Freiligrath[5] 1, 125.

SPIELVERLUST, *m. verlust beim spiele.*

SPIELVERORDNUNG, *f., auch* spieledict, *verordnung zur regelung und einschränkung des spielens, d. h. der gewinn- und glücksspiele, insbesondere verbote des spielens zu gewissen zeiten, zu hoher spiele und gewisser arten des hazardspiels.* Krünitz 158, 294.

SPIELVERSTECK, *n.* (*vgl.* spielen II, 1, *p*):

> ein männchen kann nicht schneller
> aus scheiben springen und aus spielverstecken.
> Liliencron 7, 189.

SPIELVERTRAG, *m.:* der spielvertrag ... ist ebenso wie die wette noch heute reiner barvertrag. R. Schröder *d. rechtsgesch.*[2] 61, *anm.* 20.

SPIELVOGEL, *m., mhd.* spilvogel Lexer *handwb.* 2, 1095, *mnd.* spelvogel Schiller-Lübben 4, 315ᵃ, *nl.* spêl-voghel, *ludius, ludio, ioculator, histrio: et lusibus iocisque deditus. homo voluptarius.* Kilian. *veraltet.*

1) *als bezeichnung eines wirklichen vogels, mit dem man spielt, nicht nachzuweisen.* (Altswert 161, 29 *wird von* Lexer *a. a. o. und* Weinhold *d. frauen*[2] 1, 109, *anm.* 3 *irrthümlich so gefaszt, s. unten*). *spielpuppe, spielzeug, woran man seine freude und unterhaltung hat; von einer maus:*

> hei sprach: 'uns is ovel gescheit,
> wir inhadden anders spilvogels neit.
> min muis die mois ich weder haven.'
> Hagen *boich v. Colne* 1794 (*d. städtechron.* 12, 73).

gern von kindern, wo zugleich der active sinn (spielendes vögelchen) hinzutritt:

> (*sie*) spilent als diu zarten kint
> diu spil vogil ir muoter sint. *Martina* 23, 8;

kleine kinder rechte spielvogel, aber alte kinder, zumal ungeratene sind der eltern geschwür und böse blattern. Mathesius *Syrach* 3, 50ᵃ; in diesen jüngsten jahren sind die kindlein am allerheiligsten, sind unsere holdselige spielvögel, machen ihnen viel zu schaffen, und richten den eltern manche freude zu. Martin Möller *erkl. der evang. u. ep.* (1729) 135ᵇ. *das deminutiv:* es ist doch hübsch, wenn wir ein spiel-vögelchen (*enkelchen*) zum grosz-vater schicken. Weise *comödienpr.* 223. *ähnlich:*

> wir sein doch sein spilvogel gleich,
> er sitzt in seinem himmelreich
> und hat gleich seine lust an uns. Gref *Lazarus* B 8.

auch für den geliebten, buhlen:

> der was dann mein spilvogel. Hätzlerin 2, 85, 47.

2) *andrerseits jemand, mit dem man sein spiel treibt, den man zum narren hat, vgl.* Lexer *a. a. o.:* wann wir sind worden als ein gemein zeichen oder spilvogel der welt (*spectaculum facti sumus mundo*). Schade *sat. u. pasqu.* 3, 29, 38 (*nach* 1 *Cor.* 4, 9); wann es jnen volgieng, so wurden sie zů Rom gebunden unnd gefangen eingefüret, der Römer spott unnd spilvögel sein. Carbach *Liv.* 144ᵃ;

> wann wo der arm sich thut gesellen
> zum reichen, wil sich jm gleich stellen, ...
> so komt er dardurch umb sein gut,
> darzu der reich sein spotten thut, ...
> denn weil er hat an jm ein narrn,
> ein spilvogel und trüpelknecht *u. s. w.*
> H. Sachs 5, 130ᵈ.

geradezu für einen (hof)narren:

> nein, fraw, diesen spilvogel
> wollen wir der furstin bringen ...
> wir bedorfften wol eins narren ...
> ir wist wol, uns starb hiur
> unser alter dor hie gigel. Altswert 161, 29.

spaszmacher, lustige person: nuo hette er (*der könig, der nie lacht*) einen bruoder, der was der allerschimpflicheste gemelicheste man bî den liuten, der ie solte gesehen werden, er was rehte als men sprichet: der liute spilevogel. *Germ.* 3, 429, 17.

SPIELVOLK, *n. von den wundermenschen, die herzog Ernst im morgenlande findet:* er nam do mit ime sein wunderlich hartgewunnes spilvolck. *herzog Ernst* 294, 11.

SPIELWAHNSINNIG, *adj.:*

> und Damajanti auch ging grauend,
> den spielwahnsinnigen gatten schauend.
> Rückert (1882) 12, 32 (*Nal* 8).

SPIELWALZE, *f. walze in einer spieluhr, drehorgel u. ä.* Campe: er wartete auf den anfang einer hopsanglaise, deren noten gerade auf der spielwalze seines kastens standen. J. Paul *Titan* 2, 103; *übertragen:* unter vollstimmigen ästen, die eben so viele bewegte spielwalzen waren. *Hesp.* 1, 165; dasz er heute von hier aus die ersten drescher höre, diese sprach- und spielwalzen des winters. *flegelj.* 4, 91; ein geschickter seelenlehrer ... könne unvermerkt ... die spielwalze seiner ideen so glücklich verschieben, dasz sie ein ganz anderes lied vorspiele. *komet* 2, 152.

SPIELWARE, *f. spielsache als handelsware.* Campe, *vgl.* Kramer *unter* spielwerk *und* spielsache, -zeug: die materie, woraus diese spiel- und docken-waaren bestehen, sind entweder silber ... oder holtz. *frauenz.-lex.* 1565; ach das blosze schlaraffenland von esz- und spielwaaren war es nicht, was damals ... gegen die kammern unsers herzens stürmte. J. Paul *Qu. Fixl.* 102; anfangs war allerdings mein näherer umgang den spielwaaren nicht zuträglich. Anzengruber[3] 4, 286.

SPIELWARTE, *f.: spectoculum* spilwarte. *voc. opt.* 34ᵇ Wackernagel (27, 7). Dief. *gl.* 545ᵃ.

SPIELWECHSEL, *m.:* (*der maler hat*) leichten spielwechsel der phantasie, der sich oft ans erhabne hebt. J. Paul *kl. büchersch.* 1, 151.

SPIELWEIB, *n., ahd.* spili-, spileuuîb *tympanistria, scortum* Graff 1, 653, *mhd.* spilwîp *musikantin, gauklerin* Lexer *handwb.* 2, 1095, *mnd.* spel(e)wîf, *auch concubine, kebsweib.* Schiller-Lübben 4, 315ᵃ: *ludia* (*i. ioculatrix vel lena*) speyl wyp, spuel wijf. Dief. *gl.* 338ᵃ; *mima hd.* spil-, spyle-, spielwip, *nd.* spel wif, spilwib, -weib, -frawe, spiel frauwe, spele wipe. 361ᵃ; een speel wijf of lantloepster. *nov. gl.* 253ᵇ; *parasita* beckersche *vel* spijlwijff. *gloss.* 412ᵇ; een leckersche of speelwijf. *nov. gl.* 280ᵃ, *s. auch* Dief.-Wülcker 858. Schm. 2, 665. *sie entsprechen im allgemeinen der niedern klasse der spielmänner. ihre hauptbeschäftigungen sind tanz und musik; auszerdem wird ihnen von jeher gewerbsmäszige unzucht zur lust gelegt, vgl. die glossen und:* spielweib, *meretricula, gall. fille de joye.* Stieler 2470. *sie standen daher in der allgemeinen schätzung noch tiefer als die spielmänner. s.* Weinhold *d. frauen*[2] 1, 158. 2, 138*f.* 148. A. Schultz *höf. leben*[2] 1, 573. Wackernagel *gesch. d. d. litt.*[2] 1, 132. 150 (*anm.*). zu lest wart er (*Johannes Baptista*) enthoubet und wart sin houbet eime spilwibe gegebn zu lone irs spils. Schönbach *pred.* 1, 164, 32; meister Braun hatte die kunst gelernt mit spielweibern zusammen zu tanzen. Freytag *bilder* 1, 409;

> si (*Herodes' tochter*) spranch als ein spilwîp. *fundgr.* 1, 136, 35.

SPIELWEISE, *f., dasselbe wie* spielart 1, *s. das., sp.* 2320 (Kramer). *ostfries.* spöölwiese *melodie.* Stürenburg 254ᵇ.

SPIELWEIS(E), *adv.* 1) *in der weise eines spiels, im spiel, zum spiel, spielend.* Campe (*vgl.* spiel I, 3. spielen I, 4); spielweis *adv.* als im spielen, *per jocum.* er verrichtet es als im spielen, spielender weise. Frisch 2, 301ᵃ. *ostfries.* spöölwiese Stürenburg 254ᵇ. *belege:* sein dise Als-göttinnen läbendig, di sich alhihr spihl-weise baden? Zesen *adr. Rosemund s.* 42 *neudr.*; ich wähnte eine art unzerstörbarer titanischer naturen vor mir zu sehen, die nur spielweise so grimmig auf einander los gingen. Wieland 33, 29 (*Aristipp* 1, 4); (*er*) zog fast nur spielweise an einem glöckchen ein wenig. J. Paul *flegelj.* 4, 29;

> so ist an den kindischen tanth
> so viel mühe und erbeit gewandt,
> das man darausz spielweisz solt sehen,
> wie der welt reich und rathschläg gehen.
> *froschm.* S 2ᵇ;

> dasz sie (*die knaben*) zu hart nicht angeführt
> und spielweisz lernen was vonnöhtn. Gilhusius 11;

vergebens kämpft der schellenumbaumelte gott (*Stupor*):
spielweise macht herr Amor ihn kapot.
SCHMIDT *kom. dicht.* 239.

dafür auch die losere uneigentliche zusammensetzung spielsweis(e): bekennen doch die papisten selbs, das die tauffe im schertz oder spiels weise gegeben, sey eine rechte tauffe. LUTHER 6, 100ᵇ (*vgl.* spiel II, 5, *b und* spieltaufe); und was ists wunder, dasz die weiber so fein wissen mit jhren ehegetrauten umbzugehn, demnach sie es doch von jugend auff mit docken unnd puppen spilsweisz also gewohnen, dasz sie nachgehends inn der ehe auch solche poppenspiel mit jhren ehegepareten üben. *Garg.* 74ᵃ; gerade weil er sich selbst, spielsweise, zuweilen mit versemachen abgegeben hatte. WIELAND *Horazens epist.* (1782) 2, 183.

2) *im* 16. *jahrh. auch nach art eines schauspiels, dramatisch:* hofteufel. das sechste capitel Danielis ... spielweisz gestellet und in reimen verfasset. durch JOHANN CHRYSEUM. *Frankf. a. M.* 1566, *s.* HEYSE *büchersch. s.* 143, 2171 (*steht auch theatr. diabol.* 515ᵇ);

zu ehren so kom wir herein,
ein war histori fürzuhalten
spilweisz. H. SACHS 5, 274ᵃ (*fastn. sp.* 6, 136);
zu sonder gunst und wolgefallen
wöll wir euch spilweisz lassen sehen ...
ein tragedi und kläglich gschicht,
die ist spils weisz schön zugericht.
AYRER 576, 11. 14 *Keller.*

SPIELWELLE, *f., für* spielwalze; *freier:* Reimarus ... der recht erwiesen hat, dasz das gehirn keine äolharfe mit zitternden fibern ... ist, noch eine spielwelle mit stiften für jede idee, die der geist umdreht, um an sich seine ideen ab- und vorzuorgeln. J. PAUL *Hesp.* 4, 11; hier schlug er blos mit dem einen zacken der gabel an den teller, und fuhr mit dieser spielwelle schnell an das eine ohr. *Siebenk.* 3, 54; Walt hatte ihm mit seinem poetischen saus und braus so sehr gefallen — ob er sich gleich als seine prosaische sprech-walze neben jenes dichterischer spiel-welle drehte und ihn selten verstehen oder beantworten konnte. *flegelj.* 4, 31.

SPIELWELT, *f., s.* J. PAUL *unter* spielkreis *und* spielpuppe.

SPIELWERK, *n., ludicrum* STIELER 2558, *res ludicrae* FRISCH 2, 301ᵃ. *nhd. seit dem* 16. *jahrh.* (*s. u.* SCHAIDENREISZER); *im* 18. *jahrh. dafür zuweilen* spielewerk: einiges im büchel soll ihnen, hoff ich, nicht ganz misfallen; das meiste ist einfassung und kleines spielewerk. CLAUDIUS 1, *s.* IX; wie artig habe ich nicht so viel und so viel schöne spielewerke! auf den engen gegebnen raum dieser brettergrube, theatre françois genannt, ... eingeklemmt. HERDER *v. d. art und kunst s.* 105 (*werke* 5, 227 *Suphan:* spielwerke); und da erscheint — ach schöne spielewerk! da erscheinen die fürchterlichsten helden des alterthums. LENZ 2, 202. *auch nd.* spilwark *brem. wb.* 4, 941. STÜRENBURG 253ᵃ, speelwark DÄHNERT 446ᵃ, spölwark TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 284ᵃ (*und* spilwark 276ᵃ), ṡpilwiərk BAUER-COLLITZ 97ᵃ.

1) *gerät zum spielen, besonders zum kinderspiel, vgl.* spielding, -zeug: spiel-werck, *n.*, spiel-zeug, spiel-wahre, spiel-sachen, *cose da giuoco, trastulli come sono trottoli, bambocci, bagatelle. v.* docken. kinderspiel. KRAMER *dict.* 2, 865ᵃ. ADELUNG. *s. auch brem. wb.* 4, 941. STÜRENBURG 253ᵃ. *gewöhnlich das einzelne stück bezeichnend:* da gab ich denn manchen schnitt (*butterbrod*) weg und tauschte irgend ein spielwerk oder einen vogel dafür ein. SEUME 1, 16 *Hempel;* ich will meinem jungen da aus dem maserast ein spielwerk schneiden. IMMERMANN *Münchh.* 3, 95;

liegt irgend wo in eurer kammer
ein spielwerck oder kleid von mir. GÜNTHER 232;
so lag Apollon selber in Leto's arm,
ein kühner knabe! streckte mit junger kraft
die zarten händchen, heischte schreiend
vollmond und sonne zum ersten spielwerk!
STOLBERG 4, 272;

doch selten im plural (*nach* ADELUNG *gar nicht*): sie beschäftigte sich einige spielwerke in ordnung zu bringen, die sie ihren kleinen geschwistern zum christgeschenke zurecht gemacht hatte. GÖTHE 16, 156. *häufig collectivisch:* das kind wird knabe. leckerey und spielwerk weicht der aufkeimenden begierde, ... frey ... zu werden. LESSING 10, 321 (*erz. des menschengeschl.* § 55); so nahmen wir von seinen sachen ungescheut alles, was uns als spielwerk eben anstand. GRILLPARZER[4] 15, 18; nur war alles spielwerk selbständig geworden und spielte mit, das nannte man wirklichkeit. ANZENGRUBER[3] 4, 288;

den kindern bringt er (*der mai*) spielwerk mit;
woher?
aus Nürnberg von dem blumenschmied.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 1, 141;

aus der kindlein kleinem ach
um versagtes buntes spielwerk.
IMMERMANN 12, 104 *Hempel* (*Tulif.* 3, 5).

2) *freier.*

a) die abstracteste wissenschaft war jetzt sein spielwerk. THÜMMEL *reise* 1, 109; dasz vernünftige männer ... jedes andere glück des lebens hintan setzten, um muscheln, steine, bücher, schmetterlinge oder gemälde zusammen ... zu bringen, ... diese spielwerke ihres geistes. 3, 274. zum spielwerk brauchen, dienen: wenns eins von den alltagsgeschöpfen wäre, die, wenn wir sie nicht zu unserm spielwerk brauchten, zu gar nichts nütze sind. H. L. WAGNER *kindermörd. s.* 34, 11 *neudr.;*

(*ich*) meine, dasz es (*das weibl. geschlecht*) geschaffen sei
den männern nur zur schnabelwetzung
und zur gelegentlichen letzung, ...
zum spielwerk in der friedenszeit. LUDWIG 3, 568.

b) *mit sächlichem subjectsgenitiv, vgl.* spiel I, 5, *b. d:* jetzt genanter hat des glücks tandt, und spillwergks (so wir güter haissen) nit wöllen für sein aigen halten (*haec ludibria fortunae*). SCHAIDENREISZER *Ciceros parad.* (1538) 2ᵃ; ein spielwerk der mode. LESSING 7, 135 (*hamb. dramat.* 1, 30); ich ... scheue mich, die religion zum spielwerke kleinlicher leidenschaften zu erniedrigen. GOTTER 3, 73; graf Egmont, der sich jezt als das spielwerk der spanischen arglist erkannte. SCHILLER 7, 166;

es denkt der mensch die freye that zu thun,
umsonst! er ist das spielwerk nur der blinden
gewalt, die aus der eignen wahl ihm schnell
die furchtbare nothwendigkeit erschafft.
12, 344 (*Wallensteins tod* 4, 8);
nicht spieler mit der neigung, nein, ihr spielwerk,
liebt unser sohn sich zwecklos gehn zu lassen.
LUDWIG 4, 251.

c) *freier, ohne bestimmenden genitiv:* jede bedeutende baumgruppe zeichnete sich grosz und schön in dem zusammenhaltenden dufte und schien ein spielwerk für die nachahmende hand zu sein. KELLER 1, 197;

so lange ...
die steifen männer in der karte,
und die auf dem paradeplaz,
schön spielwerk machen von dem schaz,
den die rentey zusammen scharrte. GÖCKINGK 1, 216.

d) *im gegensatz zum gerät für arbeit, kampf u. ähnl., so:* dies volk ist verächtlich, wenn es auszieht mit spieszen und schwertern, die waffen sind eitel spielwerk in seiner hand. HEBBEL 1, 12 *Werner* (*Judith* 1). *ähnlich:* wehe musz ich rufen über unser zeitalter, dasz es die kunst so blosz als ein leichtsinniges spielwerk der sinne übt, da sie doch wahrlich etwas sehr ernsthaftes und erhabenes ist. WACKENRODER *herzenserg.* 116. *vgl.* 3 *und* 4.

3) *nicht selten bezeichnet* spielwerk *die thätigkeit des spielens selbst.*

a) *eigentlich vom kinderspiel u. ähnl.:* wenn man im spatziren weg laufft, meinen die, so kommen, es sey ein spielwerck undt lauffen nach. ELISAB. CHARLOTTE 3, 30; eines seiner kinder begehret von ihm ein stücklein brod. der vater giebt es ihm und läszt sich nicht mercken, dasz er darauf acht habe, was es mit dem brod machen werde. ... das kind kommt zum dritten und viertenmal ... und glaubt nicht, dasz der vater auf alle seine spielwerke acht gegeben habe. BURK *evangelienpost.* (1774) 1, 127; ich will unter meinem spiel-werck (*inter ludendum*) die ohren spitzen. GÖTHE 38, 213 *Weim. ausg.* (*labores juv.*); wenn sie langeweile hatte, so nahm sie eine goldene kugel, warf sie in die höhe und fieng sie wieder; und das war ihr liebstes spielwerk. GRIMM *märchen* 1.

b) *von öffentlichen spielveranstaltungen:* Platina schreibet vom pabst Paulo II. ... dasz er in der fasten auf alle tage, die herrlichste gastmahl und kostbarlichste spielwerck dem römischen volck angeordnet, da man umb auffgesetzte sachen lauffen müssen. WESENIGK *spiel-sieben* 54.

c) *oft freier, so vom spiel der liebe u. ähnl.:* das spielwerk der liebe (*sei*) deine philosophie! THÜMMEL *reise* 1, 232;

ihr (*augenlider*) wältzt euch brünstig hin und wieder,
und streifft den aufgelegten mund,
und wiszt mit euren weichen sachen
der lippen spielwerck nach zu machen.
GÜNTHER 285 (*'als er Lengens augen küszte'*);
nun, dacht' ich, wirst du alt und früh erkennen müssen,
dasz zärtlichkeit und lust ein flüchtig spielwerck seyn. 580;
so ist die liebe denn ein spielwerk in gedanken?
ein gutseyn, reden, sehn, ein küssen und ein zanken?
GELLERT 3, 452.

d) spielwerk *steht im gegensatz zu ernster thätigkeit, 'eine sache dabey kein ernst ist.* dat is lutter speelwark.' DÄHNERT 446ᵇ: man wird sagen, dasz dieses eine sehr ernsthafte sprache

sei für eine so gleichgültige aufgabe, als wir abhandeln, die mehr ein spielwerk, als eine ernstliche beschäftigung genannt zu werden verdient. KANT 3, 84; dasz die verbindung des arbeitens mit dem lernen gar leicht in ein trügliches spielwerk ausarten könne. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3, 75; in meiner bedrängnis that sich mir das wort kund 'aller anfang ist schwer', und damit die einsicht, dasz ich ja erst jetzt anfange und diese mühsal eben den unterschied von dem früheren spielwerke begründe. KELLER 1, 202.

e) es bezeichnet gewöhnlich ein müssiges, nutzloses, sinnloses thun (und das resultat eines solchen, vgl. k), meist von geistiger production, müssiger einfall u. ähnl.: das oxymoron ... ist also hier ein spielwerk. GELLERT 1. 316; und dasz sie endlich darum einen heiligen zur welt zu bringen das glück hatte, weil sie die älteste war, ist ebenfalls mehr ein spielwerk, als eine betrachtung, die eines so scharfsinnigen geschichtschreibers würdig wäre. J. E. SCHLEGEL 4, 310; allein mich dünkt, dasz dieses die euthanasie der falschen philosophie sey, da sie in läppischen spielwerken erstirbt und es weit schlimmer ist, wenn sie in tiefsinnigen und falschen grübeleyen mit dem pomp von strenger methode zu grabe getragen wird. KANT *br.* 1, 54; sein ausdruck ist nur öfters ein wenig zu gesucht und kostbar, wodurch die ohnedem schon allzu verfeinerten empfindungen ... zu nichts als frostigen spielwerken des witzes werden. LESSING 7, 66 (*hamburg. dram.* 1, 14); nun soll diese abstrakte person als maschine handeln. ... das ganze wesen ist aus einem begriffe geschaffen. ... eine solche schöpfung durch ein wort ... ist — spielwerk. HERDER 3, 103 *Suphan;* solche bilderchen an sich sind spielwerk. 352;

(*ich*) trieb meine reimerei
gelassen, wusste sie auf spielwerk einzuschränken.
GLEIM 6, 364.

anderes: wird das in profundis des mönchs, der vor dem bette des kranken kniet — wird das weihwasser, das über seine heisze stirn flieszt — wird die letzte ölung, die seine schläfe salbet — die schreckensbilder verscheuchen können, die ihn umgaukeln? wird der ganze plunder der geheiligten spielwerke ... die beängstigung eines sterbenden zu lindern vermögen? THÜMMEL *reise* 7, 60; in den obern (*ständen*) versüsset ein schari wari von spielwerk ihnen (*den menschen*) das leiden in dem grad als sie sich zu narren machen lassen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2, 116.

f) um etwas leichtes zu bezeichnen; eine leichte verrichtung DÄHNERT 446ᵇ, *arbeit, die man spielend verrichtet:* dat is man 'n spôlwark för hum. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 284ᵇ, *vgl.* spiel I, 3, *b. c:* er versetzte ein pensum eigener oder fremder verse in prosa. ... dieses diktirte er und verlangte es in versen zurück. das spielwerk war zu leicht und unterhaltend. SEUME 1, 34 *Hempel;* ists weiter nichts? ... das ist bei unser einem spielwerk. GRIMM *märchen* 86 (*nr.* 20).

g) etwas geringfügiges, eine kleinigkeit: indessen aber mercke du sicherer mensch, dasz solche irdische wolffs-angst, noch nichts, ja nur ein spielwerck, gegen der ewigen höllen-angst seye. *Simpl.* (1685) 2, 72 (3, 107 *Keller, Springinsf.* 16);

kein spielwerk ist ein blutvergieszen.
RÜCKERT *Firdosi* 2, 138.

h) zuweilen entwickelt sich der begriff 'lust, vergnügen', vgl. spiel I. 6: ich war in dem alter, ... wo das leben ein spielwerk, und vergnügtseyn so leicht ist. GOTTER 3, 31.

i) sein spielwerk mit einem haben, *zunächst im sinne a, mit ihm spielen:* wenn in diesem leben die ewige weiszheit (*vgl. spr. Sal.* 8, 30*f.*), welche niemand anders ist, denn ... Jhesus Christus, sein lust und spielwerck mit seinen kinderlein ... hat, und sein freundlich angesicht ein wenig für jnen verbirgt, und sich gleich als hinder die wand verkreucht. SCHALLER *theolog. heroldt* (1604) 435. *in stärkerem sinne, vgl.* spiel I, 4: jene, die sich ein so unmenschliches spielwerk mit dir machten. TIECK *don Quix.*[5] 1, 116 (3, 4, *sie haben ihn geprellt; vgl.:* sah er das üble spiel, das mit seinem stallmeister vorgenommen wurde. *s.* 114).

k) was man spielend, im spiel hervorbringt. CAMPE: solche meine geringe arbeit und spielwerck habe e. ehrw. und e. gunsten ich verehren und dediciren wollen. DEDEKIND *papista convers. vorr.* 9ᵃ. *vgl. e.*

l) so auch spielwerk der natur = spiel I, 2, *g:*

sie sehn mich näher an und sehn erstaunt
ein seltsam spielwerk der natur, dass ich
am rechten arme kürzer bin gebohren.
SCHILLER 15, 2, 445 (*Demetr.* 1).

4) *vereinzelt für musik und musikinstrument.*

a) für musik nur nd. ADELUNG. STÜRENBURG 253ᵃ. *brem. wb.* 4, 941; *dazu* spil-warken *musizieren.* dat is een dull spil-wark, *eine seltsame musik. ebenda. so auch:* woselbst mir durch dieses spielmanns spielen und singen alle solche gelag-music zuwider geworden, ... dasz ich mich künfftig der offentlichen gelage, spielwercken und uppigkeiten enthalten werde. OLEARIUS *rosenth.* 33ᵃ (2, 14), *dazu die anm.* a: disz haben die Perser im gebrauch, wenn sie in den gelagen sitzen, und beym rausche das spielwerck mit mund und hand gerühret wird, klopffen sie nach dem tact oder schlag der music in die hände.

b) musikalisches gerät. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵇ. *doch nur ganz vereinzelt und dichterisch von gewöhnlichen instrumenten, die der mensch spielt:*

wenn mir unterm fiedelbogen
manche saite auch zersprang,
neue werden aufgezogen,
und sie geben frischen klang.
auf dem schützenplatz am thor
strich ich leis mein spielwerk an.
STORM 8, 308 (*neue fiedel-lieder* 2).

gewöhnlich nur von mechanischen apparaten, wo durch umdrehung einer walze vermittelst der hand (drehorgel) oder einer feder musik hervorgebracht wird, vgl. spieldose, -uhr: spielwerke mit 4—36 stücken, worunter prachtwerke mit glockenspiel, trommel und glockenspiel, mit flötenspiel, mit himmelsstimmen, mit mandolinen; ferner: spieldosen mit 2—12 stücken *werden in zeitungsinseraten angeboten. — scherzhaft:* wegen dem spielwerk mögen sie recht haben. ... jetzt ist aber meine ehre gekränkt, und ich sage ihnen, die glocken bleiben. FREYTAG 6, 128 (*handschr.* 1, *c.* 7, *vgl. s.* 125: an die vorsprünge des daches aber hing er kleine glocken. wenn sich der wind erhob, tönten die glocken leise).

5) *vereinzeltes.*

a) bey den land-läufern, die aus dem Mayländischen herum reisen, ist spiel-werk ein kasten voll bilder die sich bewegen, wann sie gezogen werden, *nevrospaston in arca.* FRISCH 2, 301ᶜ.

b) ostfries. spil-, spöl-, spülwark '*vergnügen u. unterhaltung od. beschäftigung gewährendes werk, haus u. hof nebst zubehör, fabrik etc.* dat is jo'n môi spilwark wat hê dâr hed'. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3. 276ᵇ.

SPIELWESEN, *n., ein meist verächtlicher ausdruck für spielen, spielerei.* CAMPE: Thales Milesius, einer aus den sieben weisen in Griechen-land, der auf dem theatro oder spiel-plan gesessen, und dem spielwesen zugesehen. WESENIGK *spiel-sieben* 80; ainleftens soll sich keiner, er seie würth, gast oder inwohner spillen, köglen oder karten zu lassen unterstehen: vermög des protocoll ... a. 1709 ist solches spillwesen von der burgerschaft völlig aufgehebt worden. *Salzb. taid.* 241, 17 (*handschr. v.* 1758).

SPIELWIRT, *m. gastwirt, bei dem würfel- und kartenspiele gespielt werden, inhaber eines spielhauses:* wann sichs nun begibt, dasz einiger spielwirth eines solchen betriegers vonnöthen hat. *Jan Perus* 201.

SPIELWOCHE, *f. settimana da giuoco, cioè da vacanze.* KRAMER *dict.* 2, 865ᶜ; (*septimana*) *feriata* STIELER 2534.

SPIELWORT, *n., ahd.* spileuuorto *als gl. zu* minero garrulitatis. NOTKER *ps.* 76, 5, *dazu: garrivi,* dero freuui spileuuortota ih. 4, *vgl.* GRAFF 1, 1022. *nhd. für* wortspiel: wo (sind anders kleinliche spielworte dem an sich kleinlichen kriegspiele angemessen) vernagelte köpfe und vernagelte kanonen einerlei gelten wollen. J. PAUL *dämmerungen* 52; geschmückt mit spielwörtern und wortspielen. RÜCKERT (1882) 1, 227 (*Hariri's vorw.*).

SPIELWÜRFEL, *m.:* würffel darmit man spilt, spilwürffel, *tessera, cubus.* MAALER 506ᵈ.

SPIELWURM, *m.* 1) *für* spulwurm, *vgl. das.: lumbricus* ... spile-, spilwurm, -worm. DIEF. *gl.* 339ᶜ; *vermis intestinus* spilvel pylworm. 613ᶜ; *lumbricus,* regen wurm, spiel wurm. *ascarides,* spiel wurm. *dict. lat.-germ.* (*Frcf.* 1610) 124; eine hand voll rauten-blätter in 12 oder 13 loth baum-öl gesotten, und warm getruncken, mildert die grausamen bauch-grimmen, und treibt auch aus die spiel-würme. HOHBERG 1, 205ᵃ;

dieweil er aber war stock blind,
wie blindschleichen, und spilwurm sind.
froschm. Z 5ᵃ.

2) *scherzhaft für einen eingefleischten spieler:* bey dem gemeinen pumple oder gemeinen spilwürmen mich auffhalten, und denselbigen bei einem kornüfelchen, puchen, krimpen, landsknechtlein, ruhm oder schlechten stich, triumph, troischacque. la bet, piquet, mägdlein leg dich da, und dergleichen spielen fleiszig zusehen. *pum bi bi bi di* (*Buxtch.* 1650) *s.* 52;

es kommt sein gespann, als ein arger und übler spiel-wurm, der sticht ihme die blätter. ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1, 328.

SPIELWUT, *f.* '*spielsucht im höchsten grade.*' CAMPE: die spielwut, die übrigens uralt ist . . ., war noch im mittelalter und später gross, so dass man oft rock und kleider vom leibe weg verspielte. MÜLLENHOFF *d. altertumsk.* 4, 353.

SPIELZANK, *m.*, *s.* spielkampf (KRAMER).

SPIELZAUBER, *m.:* Horaz verdankt der gewaltanspannung für seine oden gewis die vorschule für den spielzauber seiner sermonen und seines lehrgedichts. J. PAUL *grönl. proc.* 1, *s.* x.

SPIELZEIT, *f. zeit, in der gespielt wird.* CAMPE; *otium, feriae* STIELER 2621; *jetzt* spielzeit eines theaters '*saison*'.

SPIELZERBRECHER, *m. ludifragus.* STIELER 236. *vgl.* spielverderber.

SPIELZERREISZER, *m. interpellator ludi, interrumpens oblectamenta aliorum.* STIELER 1592. *vgl.* spielverderber.

SPIELZERZAUST, *adj.:*

manch kinderköpfchen, spielzerzaust.
ANZENGRUBER^3 5, 253.

SPIELZETTEL, *m.:* '*den 4. nov.* 1775 *wurden die ehehin von den* spilgrafen *den* spilleuten *ertheilten* spilzettel *abgeschafft, und verordnet, dasz die musikanten bey strafe ein musikpatent von der ortsobrigkeit alle jahr erholen und den* spilzettel *mit* 9 *kr. lösen sollten*'. SCHM. 2, 665.

SPIELZEUG, *n. gerät zum spielen; schon bei* KEISERSBERG *belegt, s. unten* 3, *a. nd.* speeltüg *brem. wb.* 4, 941. DÄHNERT 446^b. SCHÜTZE 4, 288, *preusz.* spêltig FRISCHBIER 2, 350^a, *ostfries.* spöltûg STÜRENBURG 254^a. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 284^a, *waldeck.* špîltûch BAUER-COLLITZ 97^a.

1) *in der regel gerät für das spielen der kinder, vgl.* spielding, -sache, -werk (1): spiel-zeug . . . *crepundia* FRISCH 2, 301^c; '*spielzeug, spielwerk, fr. babiolets, allerley dinge, womit die kinder spielen und sich die zeit vertreiben, als puppen u. dgl.*' JACOBSSON 4, 216^a, *vgl.* KRÜNITZ 158, 295—319. *so auch in den nd. mundarten, s. brem. wb.* 4, 941. DÄHNERT 446^b (*puppenwerk*). *gewöhnlich als collectivbezeichnung.* ADELUNG: sie liebte dieselben mehr als alles spielzeug. GOTTSCHED *bei* REICHEL *kl. Gottsched-wb.* 54; künftiges wohlleben tritt an die stelle der gegenwärtigen näscherey, des gegenwärtigen spielzeugs. LESSING 10, 29; es ist ein strenges gesetz, dasz nur kinder bis zum achten jahre sich dieses spielzeugs (*der knallschoten*) bedienen; zwar wächst es wieder, und dies ist der ökonomische vortheil vor Nürnberger spielzeuge. ARNIM 15, 284 *f.;* mir war zum sterben bange, mein spielzeug freute mich nicht mehr. EICHENDORFF^2 2, 54;

hier, Agnes, ist die schachtel mit dem spielzeug.
. . . *Sylvius*, die reiter Philipps? gieb sie her.
H. V. KLEIST 1, 95 *Zolling* (*fam. Schroffenst.* 1, 2);
ei, muscheln, buntes spielzeug!
GRILLPARZER^4 6, 95 (*wellen* 5).

doch auch von dem einzelnen stück (*obwol auch so nur im sing.*): dieselbe putzjungfer (*die phantasie*) kleidet an, aber auch aus; folglich gibts für kinder kein ewiges spiel und spielzeug. darum lasset ein entkleidetes spielzeug nicht lange vor dem sinnlichen auge. J. PAUL *Lev.* 1, 95; zwischen den beeten bewegte sich eine blaue gestalt, so fern und klein, wie in einem Nürnberger spielzeuge. KELLER 1, 240; *so auch:*

was hast du angerichtet? das ist kein spielzeug nicht . . .
der bauer ist kein spielzeug, da sei uns gott davor!
CHAMISSO 1, 245 *Koch* ('*das riesenspielzeug*'),

hier im wechsel mit spielding (*vgl. das.*):

'ei! artig spielding!' ruft sie, 'das nehm ich mit nach haus'.
244.

der bauer ist kein spielzeug! *ist zum geflügelten wort geworden, s.* BÜCHMANN^{20} 255. — *dazu composita wie* spielzeugfabrik, *f.;* -macher, '*eine benennung der drechsler und anderer arbeiter in holz oder pappe für die kinder.*' KRÜNITZ 158, 319;

wie dasz vor jahren schon in seiner heimat
der unhold von der zarten kinderwelt
als spielzeugräuber sei gefürchtet worden.
KELLER 10, 151;
denn sein thierchen nahm das bübchen,
sperrt' es in sein spielzeugschiebchen.
RÜCKERT (1882) 3, 73;
wenn in den kinderschuhen
schon ruhm und ehre steckt,
wenn aus den spielzeugtruhen
sich künstlerschaft erweckt. EBERT *ged.*^{3} 167;

aus der spielzeugwelt. ein märchen. ANZENGRUBER^3 4, 319.

2) *übertragen* (*wie* spiel I, 5, spielball, spielwerk 2): denn wie lange, glaubst du wohl, dass die willkührliche regierung eines jungen schwindelkopfes dauern würde, der sich selbst nicht zu regieren weiss, und immer das spielzeug seiner eigenen und fremder leidenschaften ist? WIELAND 33, 142 (*Arist.* 1, 12); o wir weiber! wir armes spielzeug! KLINGER *theater* 2, 181 (*die neue Arria* 2, 5); o sie alle würden vielmehr mit sich das menschliche geschlecht aussterben lassen, hätt' ich (*Jupiter*) ihnen nicht den verfluchten streich gespielt, und das zeugungswerk mit so viel reiz, anmuth und kitzel verbunden, dasz sie in demselben moment ihr peinliches daseyn vergessen, es fürs höchste gefühl des menschlichen lebens halten, und in dieser sinnesverirrung mir immer neues spielzeug daherrasen. 3, 410; ihr ganzes leben hindurch blieben Arkadius und Honorius ein spielzeug ihrer umgebung. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 500; so war es mir vollends, als wäre ich ein thörichter fabelheld und das spielzeug eines ausgelassenen dichters. KELLER 2, 71;

vom niedern dienst im stalle stieg ich auf,
durch kriegsgeschick, zu dieser würd' und höhe,
das spielzeug eines grillenhaften glücks.
SCHILLER 12, 162 (*Piccol.* 4, 4).

3) *andre bedeutungen, wobei* spielen *in anderm sinne zu grunde liegt, begegnen nur in der ältern sprache und mundartlich vereinzelt.*

a) *gerät zu gewinnspielen:* die sechst schel ist die spilzög machen, als bret spil, würffel und karten, . . . sünden alle tödtlich. KEISERSBERG *narrensch.* 160 (= 152)^a; dieser spieler war der erste, der mir zu hart fiel, . . . also wurde ich, wiewol ich mich mit falschem spielzeug . . . gewaffnet, übermannet. *Jan Perus* 278. *so nd. in der scherzhaften redeweise:* '*von einem billard- oder kegelspieler, der einmal nicht im stosz oder wurf ist, sagt man:* he hett hüt sin speeltüg nig mitbrögt.' SCHÜTZE 4, 288.

b) spiel-zeug, spiel-gerät, *n. mobili, stromenti, utensili, arredi, massaritie da comedia ò da opera e simili.* KRAMER *dict.* 2, 867^a.

c) *musikinstrument:* ein trunckener bursch, hatte eine geyge unterm arm, begegnete damit einem münche, und schmisse ihm die fiddel auff dem kopff in stücken. . . . (*der mönch sagte:*) gestern abend bistu toll und voll gewesen, dadurch ist deine geyge und mein kopff zerschmettert worden, mir ist nun gottlob besser . . ., dein spielzeug aber kan ohne geld nicht wieder verbessert werden. OLEARIUS *pers. baumg.* 60^b (4, 22). *preusz. für klavier* FRISCHBIER 2, 350^a.

SPIELZIMMER, *n. worin gespielt wird, vgl.* spielstube, -haus. KRÜNITZ 158, 295. *für das spielen der kinder:* ihre (*der kinder*) geistige erwerbschule ist im kinderlichen spiel- und gesellschaft-zimmer. J. PAUL *Lev.* 1, 98 (*s. auch* 100 *unter* spielgarten). *für kartenspiele u. ä.:* besondere spielzimmer findet man nur in den pallästen und gebäuden der groszen und reichen, sonst eignet sich ein jedes zimmer, nur nicht worin man schläft oder arbeitet, zum spielzimmer. KRÜNITZ 157, 588; er ging . . . in das eszzimmer, dann in das kleinere spielzimmer. STORM 3, 294.

SPIELZIRKEL, *m. spielgesellschaft, -klub:* das spiel kettet aneinander, besonders wenn man einmal einen spielzirkel gewonnen. KRÜNITZ 157, 572; überhaupt musz man in feinen spielzirkeln nie die achtung aus den augen lassen, die man der gesellschaft schuldig ist. 158, 186.

SPIELZUG, *m. der einzelne zug beim spiele, z. b. beim schach.*

SPIELZWECK, *m. zweck des, eines spieles. auch das spiel als zweck:* spielende kinder sind europäische kleine wilden im gesellschaftlichen vertrag zu einem spiel-zweck. J. PAUL *Lev.* 1, 97.

SPIENEN, *verb.:* spiene, *den säugling von der brust entwöhnen, in Aachen* MÜLLER-WEITZ 230, *Cöln* HÖNIG 149^a, *sonst* spänen, spen(n)en, *s.* spänen 2 *oben sp.* 1873.

SPIENZELN, *verb.* 1) *bair.-österr. liebäugeln.* KLEIN 2, 162. *vgl.* spenzeln *oben sp.* 2157.

2) *schweiz.* spienzle, *trans., etwas mit stolz und selbstgefällig sehen lassen.* HUNZIKER 246, *um den neid anderer zu erregen, auch um andere* (*kinder*) *lüstern zu machen, auch* spiezle SEILER 272^a: als der erste eindruck vorüber war, fiel mir plötzlich ein, der bäuerin nun zu zeigen, dasz ich eier bekommen auch ohne sie, und die erhaltenen ihr zu spienzeln, bis sie es merkte. GOTTHELF *werke* 1 (1898), 91; nachdem es (*ein mädchen*) ihnen alles gespienzelt, was es heimgebracht, verfiel es in seine verblümte redeweise und gab zu verstehen, dasz sie bald noch etwas viel köstlicheres, schöneres zu sehen kriegten, das es im Gurnigel sich erworben. *Uli d. knecht* 341 *Vetter. vielleicht liegt hier* spanan, *locken zu grunde* (ie = üe), *was für* 1 *von* LEXER *kärnt. wb.* 236 *vermutet wird, vgl.* spenzeln *oben sp.* 2157.

SPIENZIG, *adj., nass. klein, mager, schwächlich, von menschen.* KEHREIN 1, 383.

SPIER, *n. spitze, besonders an gras, getreide; ein wenig. das wort, das seit dem anfange des 15. jahrh. begegnet (vgl. 1, a), ist besonders auf nd. sprachgebiete verbreitet, hier auch in der hd. umgangssprache, greift wol auf hd. gebiet über, vgl.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 868ᵃ *unter 2, zeigt aber durch seinen im hd. und nd. gleichen lautstand die entlehnung aus dem nd. (ie = î). die eigentliche hd. entsprechung* spei(e)r *findet sich nur vereinzelt, so in der Oberlausitz im sinne von halm.* Anton 13, 4, *ebenso in Schlesien, als m.* Weinhold 92ᵇ: man sieht kein speierchen mehr, so verdorrt ist alles. Anton *a. a. o.;* kein speir gras wächst mehr dort. Weinhold *a. a. o.;* es ist kein speirla übrig. *ebenda. vgl. ags.* spîr: hreódes spîr, *rohrspitze.* Bosworth-Toller 902ᵇ, *engl.* spire, *spitze,* spire of grass, *grashalm; dän.* spiir *et neben* spire *en, norw.* spir, *m. spitze und* spiere, *f. unten.* Adelung *vermutet etymologische beziehung zu* speer, *was auch neuere aufrecht erhalten. s. dies oben. das dort erwähnte* spier, *obd. (frühnhd.) nebenform zu* speer *musz aber wol von diesem worte geschieden werden. übrigens bleibt auch die möglichkeit anderen etymologischen zusammenhangs für* spier, *spitze zu erwägen.*

1) *spitze, spitzer gegenstand, besonders*

a) arista, spir Dief. 48ᵇ *(nd. voc. v.* 1425), *spica, arista,* spir *vel* aer. *voc. v.* 1445 *bei* Schiller-Lübben 4, 329ᵃ, *spica,* spir, also eyn ar uppe dem halme *i. arista.* Dief. *nov. gloss.* 315ᵃ, spir, ein eher oben auff dem halme. *voc. v.* 1482 *(Nürnberg) bei* Weigand⁴ 2, 763, spier, *spitze an den grasarten.* Adelung *(als mundartlich, besonders in Niederdeutschland üblich bezeichnet),* spier, spierken, *die zarte gras- oder kornspitze, die eben aus der erde kommt. brem. wb.* 4, 954, *spitze des grashalms* Müller-Weitz *Aachener mundart* 230, *halm* Stürenburg 252ᵃ, spyr Strodtmann 224, spîr, spêr Schambach 205ᵃ, spir *(Pommern) korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachf.* 13, 86, spîr, spîrken, *spitzchen, hälmchen* Woeste 250ᵇ, spierchen, *hälmchen* Bernd 288: so vele spyer efte halmen sint nu under dem dake, alze mannich duvel is vorsammelt umme my. *quelle v.* 1506 *bei* Schiller-Lübben 4, 329ᵃ; spêre uplêsen, *halme auflesen.* Schambach 205ᵃ. *mit näherer bestimmung:* we sal my geven also vele scrifvederen alse loef up bomen unde alse manich grases spir in dem velde stat? *quelle v.* 1469 *bei* Schiller-Lübben *a. a. o.;* een spyrken gras, *herbula tenuis.* Richey 282; grasspîr Woeste 250ᵇ; en spîr gaste, *ein gerstenhalm.* Schambach 205ᵃ; dar kumt wind, de swin(e) dragt mit strôspieren *(strohhalmen).* Frommanns *zeitschr.* 2, 535, 100 *(gegend der Ems);* 'n spier stroh, gras. Stürenburg 252ᵃ; 'n spuir hafer, strauh. Frommanns *zeitschr.* 6, 484;

erwege doch ohn' unterlasz,
dasz, wenn's der schöpfer nicht vergönnte,
kein blatt, kein strauch, kein spierchen gras,
kein einzigs blümchen, wachsen könnte.
Brockes 1 (1739), 32;

es suchen auf den öden gründen,
die sonst so lucker, itzt so hart,
die armen schäfgen selbst, erstarrt,
umsonst, ein spierchen gras zu finden. 7 (1746), 588.

dann auch 'n spier haar. Stürenburg *a. a. o.,* 'n spuir hôr Frommanns *zeitschr. a. a. o., bildlich:* an dem kerl ess keun spuir geot hôr. *ebenda, und so in allgemeinere bedeutung verlaufend. vgl. unten* 2.

b) seltener in andrer anwendung.

α) von einer thurmspitze: tho deme spyre uffe dem torne. *quelle v.* 1392 *bei* Bauer-Collitz *waldeck. wb.* 172.

β) nd. der uhrzeiger, index horarum in horologiis, sonnenspier, *der zeiger an der sonnenuhr.* Frisch 2, 303ᵃ.

2) spier, *n.* spierlein, *minima rei alicujus particula.* Schottel 1418, spier, das, *minima alicujus rei particula, dicitur etiam* spierlein, das, *vocabula non ubivis nota.* Stieler 2084, spier, spierlein, *n.* [da speyen, *voc. rarissima*] *frullo,* biszlein. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 868ᵃ, *etwas sehr weniges* Adelung, ein spier, *ein körnchen, wenig* Klein 2, 162 *(Duderstadt),* spyr, *ein weniges.* Strodtmann 224, spier, spierken Schütze 4, 169. *brem. wb.* 4, 954, spier, spierke(n). Stürenburg 252ᵃ, spîr ten Doornkaat Koolman 3, 277ᵃ, spir, spirken Mi 85ᵃ, spîr, spêr Schambach 205ᵃ, spîr, spîrk'n Danneil 204ᵃ. Woeste 2, 50ᵃ, spuir *(Lippe),* spîr *(Ravensberg).* Frommanns *zeitschr.* 6, 484, spierchen Bernd 288, spier Müller-Weitz *Aachener mundart* 230: giff mi'n spir aff, *z. b. ein wenig von deinem brot.* Danneil 204ᵃ; 'n spîr drinken, eten ten Doornkaat Koolman 3, 277ᵃ. *mit näherer bestimmung:* ein spierchen brot. Adelung; een spyr kalk Strodtmann 224; 'n spier melk, brood Stürenburg 252ᵃ; 'n spier botter ten Doornkaat Koolman 3, 277ᵃ. *redensart:* de jumfer is en spyr schwanger, *meretrix est.* Strodtmann 224. *gern negativ,* nicht ein spierlein, *niente.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 868ᵃ, nicht ein spier, *nicht das mindeste.* Adelung, nich een spyr, *nicht das geringste.* Richey 282. Strodtmann 224, nig een spier Schütze 4, 169, nien spîr Woeste 250ᵇ, nich e spir, *garnichts (Hinterpommern).* Frommanns *zeitschr.* 6, 484, kein spîr Schambach 205ᵃ, gên spîr ten Doornkaat Koolman 3, 277ᵃ, keun spuir *(Lippe)* Frommanns *zeitschr.* 6, 484: he hät my keun spuir afgewen. *ebenda;* magst du noch wat? kein spîr. Schambach 205ᵃ; hei is kein spîr ewossen, *er ist gar nicht gewachsen. ebenda;* d'r is gên spîr fan to sên. ten Doornkaat Koolman 3, 277ᵃ; och nich en spierchen is ze sahn. Bernd 288. *mit näherer bestimmung:* nig een spier *oder* nig een spiers koorn, *nicht das allergeringste. brem. wb.* 4, 954; de ko gift nig een spier melk, *nicht einen tropfen milch. ebenda;* nich 'n spîrk'n botter Danneil 204ᵃ; nich mâl en spîr regen Schambach 205ᵃ. *nicht blosz in bezug auf concretes, früh schon auszerhalb dieses gebrauchs in negativer anwendung bezeugt:*

dit achten de narren nicht en spyr.
schip v. Narrag. 28ᵃ *bei* Schiller-Lübben 4, 329ᵃ;

do Adam radede un Eva span,
do was de edelman nicht ein spyr.
Koker 331 *ebenda;*

und hetten nicht ein spyr lebends oder macht in sich. Kantzow 58 *ebenda;* und haben alle bepste nicht ein spir mit dem römischen oder andern kunigreichen zu thun gehabt. Amsdorf *Nauclerus* (1545) *bei* Diefenbach-Wülcker 859; he hät my keun spuir davan sögt *(Lippe).* Frommanns *zeitschr.* 6, 484.

3) spîr, spêr, *n. ein über die maszen kleiner mensch, namentlich ein solches kind.* Schambach 205ᵃ.

SPIER, *m., s.* spiere, *schwalbe.*

SPIERAPFEL, *m.* 1) *die frucht des sperberbaums, sorbus domestica.* Campe *und der baum selbst.* Nemnich 2, 1327, *auch die mehlbeere, crataegus aria.* Campe *und die elsebeere, crataegus torminalis.* Nemnich 1, 1271. *daneben* spörapfel, *sorbum.* Stieler 1378, sporapffel, *sorbum.* Wirsung *arzneib.* (1597) 1. *register,* sporapfel *sorbus voc. v.* 1618 *bei* Schm.² 2, 682. Frisch 2, 297ᵃ, *bei* Nemnich 1, 1267. 1271 *in den beiden letzten der oben angeführten gebrauchsarten verzeichnet. vgl. die folgenden und* sperberapfel *oben sp.* 2162.

2) *eine gattung von tafeläpfeln, mala sorbaria bei* Oken 3, 2085. 2086.

SPIERAPFELBAUM, *m. zum vorigen, sorbus domestica.* Krünitz *encycl.* 158 (1833), 320, *crataegus aria.* Nemnich 1, 1267.

SPIERBAUM, *m. alter name des sperberbaums,* spirboum, *sorbus* Graff 3, 122: danan in den ostaron egalseo. dar der spirboum stuont. *Würzburger markbeschreibung von* 779 *(handschr. des* 9. *jahrh.) bei* Massmann *kl. sprachdenkm. des* 8.—12. *jahrh.* 184, spiereboum Graff 6, 359 *(vgl.* Weigand⁴ 2, 759), *auch für den mispelbaum,* spirbaum, *esculus* Hildegardis *physica* (16. *jahrh.) bei* Diefenbach-Wülcker 858, *mit diphthongierung* wilder speierbaum, *crataegus torminalis* Nemnich 1, 1272, *auch für sorbus (aucuparia), s. oben sp,* 2083, *daneben* sperboum, spereboum, *esculus* Graff 3, 122. *zeitschr. f. d. phil.* 13, 457, sperbaum Hildegardis *a. a. o., sorbus* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1082. Frisch 2, 297ᵃ, sperwelbaum *quelle des* 13. *jahrh. Germ.* 8, 47, sperberbaum, *so bis heute, s. dies oben sp.* 2161. *vgl.* sperauca, *unter malorum nomina. capit. de villis* 70 *bei* Heyne *hausaltert.* 2, 80, *anm.* 87, spier, *sireus (sorbus?)* Graff 6, 359, speruua, *escula (frucht des esculus). ebenda,* sperben, *sorbum* Wirsung *arzneib.* (1597) 1. *reg.,* sperbekraut, *sanguisorba* Frisch 2, 297ᵃ, sperbel, *sorbus domestica* Nemnich 2, 1327, spierapfel *oben,* spierbirne *und* spierling *unten. der ursprung des ersten bestandtheils dieser bildungen ist zweifelhaft. nach* Schrader *reallex.* (1901) 783 *liegt wahrscheinlich ein einheimischer baumname* *spero, *sorbus zu grunde, der ihm identisch mit* sper, *hasta erscheint. vgl.* speer *oben sp.* 2053. *ein bei* Schmeller² 2, 684 *gegebener verweis deutet auf zusammenstellung mit* sper, spör, *adj. trocken (vgl.* spör *unten), wofür sich geltend machen läszt, dasz die früchte des sperber- wie des mispelbaums erst genieszbar sind, wenn sie durch angehende fäulnis weich werden. vgl.* Weigand⁴ 2, 756. *doch stehen dieser vermutung lautliche bedenken entgegen. es kann auch ein fremdes wort zu grunde liegen. vgl.* Heyne *hausaltert.* 2, 78, *anm.* 81.

SPIERBIRNE, *f.* 1) *dasselbe wie* spierapfel, spierbirn, *die frucht von sorbus domestica.* Campe *und der baum selbst.* Nemnich 2, 1327, spierbirnen Oken 3, 2074, *diphthongiert* speierbyren Wirsung *arzneib.* (1597) 1. *register, auch* sperbyren, sperrbyren, sporbyren, *sorbum. ebenda.* sperbirn, sporbirn Nemnich 2, 1327,

sporbirnen Oken 3, 2074. *vgl. das vorige*, sperberbaum, sperberbeere *oben sp.* 2162 *und* sperbirnboum Lexer *mhd. handwb.* 2, 1081, sperbirnbaum, *pinus aria und sorbus* (*Würtemberg*). Pritzel-Jessen 283ᵃ. 258ᵇ, sporbierbaum: welcher güte unsere vorfahren sich gegen den Britanniern inn der schlacht bey S. Albin am sporbierbaum gebraucht. *Garg.* 267.

2) *eine gattung von tafelbirnen, pira sorbaria bei* Oken 3, 2077.

SPIERCHEN, *n., s.* spier, *n. und das folgende.*

SPIERE, *f. in gleicher und ähnlicher anwendung wie* spier, *n., diesem etymologisch eng verwandt. vgl. anord.* spira, *f. sparren, pfosten.* Cleasby-Vigfusson 583ᵃ, *schwed.* spira, *f. zepter, latte, stange, spitze* (*z. b. thurmspitze*), *norw.* spira, *f. junger baumstamm, sparren, balken, sehne* (*dazu ndl.* spier, *f. und m. muskel*); *dän.* spire, en, *keim, sprosz, schöszling. wie* spier, *n. begegnet dies* spiere *besonders auf nd. sprachgebiet.*

1) *im sinne von* spier, *n.* 1 (*a*) *und* 2 spire, *hälmlein von gras oder getreide, kleinigkeit:* ik hebb nig 'ne spire kregen, *nicht das geringste davon bekommen.* Dähnert 448ᵃ, šp^eire, *f. grashalm, ein bischen,* šp^eireken, *bischen.* Bauer-Collitz *waldeck. wb.* 97ᵇ, spyre, *f.*, spyrken, *n. ein kleines theilchen eines dings:* ik hebbe ôk nich en spyrken davon egetten (*Fallersleben*). Frommanns *zeitschr.* 5, 295, schpîre, *f. ein geringes, kleines,* 'n schpîrechen, *ganz wenig, noch öfter mit der verneinung* (*zu deren verstärkung*) *gebraucht, häufig mit deiktischer verdeutlichung an der fingerspitze.* Liesenberg 201, spir (spîr, spier), *f., in ganz Hessen üblich, meist in Niederhessen, ohne deminution jedoch fast nur an der Diemel, keimender grashalm, dünner schwacher halm, faser,* ein grasspirchen (*vgl.:* noch einig graszspierlein da zertretten. Lercheimer *bedencken von zauberey* (1597) 254), strohspirchen, *dann etwas unbedeutendes, ein wenig:* es war nur ein spierchen, ein spir suppe, es is kein spierchen mehr da, die kuh gibt kein spirchen milch. Vilmar 393. *in der nd. deminutivform* spirke *als f.:* alle sonntage (*giebt es*) ein schnittchen speck, auf der pfanne gebraten, was sie hier eine 'spirke' nennen. Goltz *jugendleben* 1, 282.

2) *stange, so lange starke tannene stange zu stellagen u. dergl., insgemein von aufrecht stehenden stöcken gebraucht, die mit dem dicken ende unten stehen.* Jacobsson 4, 216ᵇ, *besonders in der seemannssprache, so als bezeichnung langer enden von masten, die vorne und hinten an einem kriegsschiff während des gefechts befestigt werden, um die brander abzuhalten und das feindliche entern zu verhindern.* Eggers *kriegslex.* 2 (1757), 952, *auch für kleine stangen, die mittelst eiserner ringe an den segelstangen des groszen und des vorderen mastes befestigt werden, um bei schwachem winde die beisegel zu tragen.* Jacobsson 4, 216ᵃ *und überhaupt für stangen, die zu verschiedenen zwecken, zur verlängerung der masten, zu raen, kreuzstangen, flaggstöcken und zu masten kleiner fahrzeuge gebraucht werden.* 7, 398ᵃ. Behlen 5, 650, *eigentlich nd.*, spiere, *f., mast- oder segelstange.* Stürenburg 252ᵃ, spiren up de mast, *holzstangen.* ten Doornkaat Koolman 3, 277ᵃ, spier, *am mastbaum, segelwerk, querhölzer,* lee- *oder* leeseil-spier Schütze 4, 169 (leesegel-spieren Bobrik 648ᵃ):

> der kapitän steht an der spiere,
> das fernrohr in gebräunter hand. Droste 1, 318;
>
> die segel schwarz und schwarz der mast
> und schwarz ist spier' und rumpf.
> Strachwitz (1891) 260;
>
> von raa'n und spieren, mast und bord
> der schlanken schiff' im hafen dort
> troff fahler brodem, schwer und dicht. Heyse 1, 322;
>
> sei kein thor, den sturm zu schelten
> wenn er knickte mast und spieren.
> Weber *Dreizehnlinden* 235.

3) *nd.* spiere, *schmächtiger, dünner mensch.* Stürenburg 252ᵃ. *vgl.* spier, *n.* 3 *und* stange, latte *in gleicher übertragung.*

4) *appenz.* spîra, *kleine person, kleines, wehrhaftes kind wird von* Tobler 380 *als übertragene anwendung des folgenden gefaszt. vgl. jedoch* spier, *n.* 3.

SPIERE, *f. name von schwalbenarten, besonders die thurm- oder mauerschwalbe, hirundo apus* (ἄπους). *zuerst bezeugt ist eine pluralform, die auch zu einem schwachen m. gehören kann:*

> die türn in diser vest von saphirn (*hs.:* sapheyrn),
> crisolitus gemachen,
> daran nistent nicht die spirn (*hs.:* speyrn).
> Hugo v. Montfort 106 (*nr.* 38), 463.

ebenso: spiren, seind vögel gleich wie schwalben, können aber ihre füsz nicht brauchen, Rheinschwalben, *apodes.* Dasypodius, spiren, wasserschwalmen, *apodes.* Golii *onomast.* (1582) 292, *als sing.* (?): spyren, spierschwalb, ἄπους, κύψελος. Frischlin *nomencl.* (1586) *cap.* 37. spyr *als m.:* spyr (der) *cypselus.* ein vogel schwalmen geschlächt, *apus.* Maaler 382ᵈ, *schwach flectiert:* von dem spyren, *apus.* Gesner *vogelb. übers. von* Heuszlin (1582) 217. spir *als starkes m. oder f.:* vonn der spir gestalt, fliegen, füssen und rûhen. Plinius *übers. von* Heyden (1565) 467. *vgl. auch iroleus avis* spier. Dief. *nov. gl.* 222ᵃ. *von* Steinbach *wird* spyr (*pro* schwalbe) *hirundo als veraltet angeführt.* 2, 651. Frisch *belegt* spier *aus den alten oben angeführten wörterbüchern.* 2, 303ᵇ. Adelung *verzeichnet* spiere *als in einigen gegenden für* spierschwalbe (*s. dies*) *üblich.* Campe *bietet* spiere, *f. spierschwalbe, ebenso* Weigand⁴ 2, 763. *aarg.* spîre, *spierschwalbe ist f.* (*dem.* spirli). Hunziker 246, *ebenso* spîra, *cypselus murarius in der mundart von Davos.* Bühler 1, 132, *wol auch appenz.* spîra, *hirundo apus.* Tobler 380ᵃ. *in Basel gilt* spir, *m. für die rauch-, thurm-, mauerschwalbe, den mauersegler.* Seiler 273. *daneben mit diphthongierung* speyr *in der handschriftlichen überlieferung der oben angeführten stelle* Hugos v. Montfort, speir Adelung (*'in einigen gegenden'*), speier, speir, *m., hirundo apus* Höfer 3, 158. Schm.² 2, 682. Schöpf 685, speier, *uferschwalbe* (*els.*) Schmid 499, speire, *f., thurm-, mauerschwalbe.* Hintner 210, *s. auch oben* speier, *m. f.* 1 *oben sp.* 2082 *und* mauerspeier, *m. mauerschwalbe oben th.* 6, 1780. *in der form* speuer: gegen mitte des maymonats lassen sich die schwalben und die speuer sehen. Schwaiger *beschr. des Peiszenbergs bei* Schm.² 2, 682. *vgl. holl.* spier(-vogel), *mauerschwalbe. der naturforscher* Gesner *möchte die bezeichnung als lautmalend auffassen:* spirschwalben, nostri spyren nominant ... quae vox per onomatopoeiam forte facta fuerit. *hist. a.* 3, 5 *bei* Tobler 380ᵃ. *ebenso nach* Adelung *vielleicht wegen der zwitschernden stimme, 'zumahl da ihr nahme in einigen gegenden wirklich* spirkschwalbe *lautet* (*vgl. unten* spierschwalbe), *von* spirken, *zwitschern'* (*vgl.* Höfer 3, 158 *und* zwirken, *zwitschern* Richey 352). Weigand *stellt es zweifelnd mit dem vorigen zusammen, wegen der hervorstehenden schwanzspitzen.* 2 (1882), 764, *ebenso* Franck *etym. wb.* 935. *vgl. noch besonders die unter dem vorigen* 4 *erwähnte eigenartige bedeutung von appenz.* spîra.

SPIERELSTER, *f.:* spieralster *wird bei* Schm.² 2, 682 *als vogelname angeführt. vgl.* speerelster *oben sp.* 2060.

SPIEREN, *plur., nach* Hyrtl *kunstworte d. anat.* 112 *eine von* Oken *aus dem holld. hergeholte bezeichnung der muskeln* (*vgl. ndl.* spier, *muskel*), *die kein glück machte und zu grunde ging.*

SPIEREN, *plur. bezeichnung einer pflanzenzunft, der spiraeaceen bei* Oken 3, 2023, *nach dem griech.-lat.* spiraea. *vgl.* spierpflanze, spierstaude.

SPIEREN, *verb. für* spüren, *s. dies unten.*

SPIERENSTANGEL, *subst.:* si centum millia principum essent, pro se non geltens ein spirenstangl. si deus non mandaret ꝛc. Luther 16, 548, 10 *Weim. ausg. es ist wol* spierenstengel, *grashalm, zu* spiere 1 *gehörig. vgl. auch* spier, *n.* 1 *und* 2.

SPIERENWERK, *n., zu* spiere 2, *stange gehörig:*

> fest liegt im blauen die fregatt',
> so fest als wie ein berg,
> und spiegelt in dem wasser glatt
> ihr schlankes spierenwerk. Strachwitz (1891) 250.

SPIERER, *m.* 1) *vogelname,* spirer, *uferschwalbe.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1098 *mit einem oberrhein. beleg von* 1449 (*s. unten*), *wo es von* Schmidt *els. wb.* 333ᵃ *als Rheinschwalbe erklärt wird,* spyrer, stirn, *larus minor* Maaler 382ᵈ (*vgl.* stirn, ein vogel. 389ᵇ), *'die kleine mewe, um der gleichheit willen mit einer spierschwalbe.'* Frisch 2, 303ᵃ: es sol dehein vogeler noch nieman anders von vastnaht untz dem süngihtage deheine kleine vohel vohen, ... usz genommen wachtelen, kesseler, spirer, meigefogel. *Straszburger ordnung des vogelfangs von* 1449 *in* Mones *zeitschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 4, 85;

> auff solche (*vögel*), inn der ordnung recht,
> folgt alszbald ein ander geschlecht,
> die ausz den wasserstätten sein: ..
> der spyrer und das taucherlein,
> eiszvogel und fischerlein fein.
> Spangenberg *gansköniq* 131 *Martin.*

diphthongiert speirer, *Rheinschwalbe, möwe* (*Straszburg*). Popowitsch 394. *vgl.* spiere, *f. schwalbe.*

2) *fischname:* ein pfunt spirers, schupfisch etc. *Würzburger polizeiordnung um* 1387 *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1098 (*dafür in einer quelle von* 1474 spiresz *ebenda*). *vgl.* speier 2 *oben sp.* 2082, spierling, spiering *unten.*

SPIERGRAS, *n. bezeichnung von grasarten, das spitzige riedgras, carex acuta und der knotenfuchsschwanz, alopecurus geniculatus.* Nemnich. *vgl.* spier, *n. und* spieszgras

SPIERICHT, *adj. musculosus, nervosus.* Stieler 2084. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 868ᵃ. *vgl. ndl.* spier, *muskel, das bei* Franck *etym. woordenb.* 935 *mit* spiere, *spitze zusammengestellt wird, auch das folgende in der anwendung auf menschen, wozu sich ndl.* spierig, *schlank stellt, und* spiering, *caro musculosa unten.*

SPIERIG, *adj. zu* spier, spiere, *spitze; spiere habend* Campe *(als landschaftlich bezeichnet), nd.* spierig, spiersk, *fein, spitz, dünn gewachsen, z. b. korn (ohne seitenschöszlinge).* Stürenburg 252ᵃ, spîrig, spîrisk, spîrsk, *spitz, dünn, fein, schwach.* ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ, spîrig, *dünn wie ein halm.* Schambach 205ᵃ: dat kôrn wast sô spîrig, spîrsk, schütt so spîrig up, 'n spîrigen halm, schöt, tak. ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ, finspîrig, *feinstengelig*, grofspîrig, *grobstengelig, vom flachse.* Woeste 250ᵃ, spîrig *auch von menschen gebraucht.* Schambach 205ᵃ *(vgl. das vorige). daneben* spîrlich, *mager, dünn, zierlich (Fallersleben).* Frommanns *zeitschr.* 5, 295. *osnabr.* utspyrig, utspyrsk, *ganz, völlig:* den utspyrigen dag, *wird bei* Strodtmann 224 *mit* spier *in der erweiterten bedeutung 'ein wenig' zusammengestellt.*

SPIERIG, *adj., schwäb.* 1) *eigensinnig* Schmid 502, *vielleicht zu* sperren *gehörig, vgl.* sperrig 2, c *oben sp.* 2187.

2) *unruhig* Schmid *a. a. o., dort zu* spüren *gestellt: umher spürend, aber auch von* sperren *aus erklärbar.*

SPIERING, *subst., quod etiam* hüse *dicitur, pulpa, caro musculosa, torus.* Stieler 2084, *ndl.* spierinck, *pulpa* Kilian. *vgl.* spiericht.

SPIERING, *m. fischname, s.* spierling.

SPIERKEN, *verb., osnabr. ein wenig kosten, schmecken.* Campe, *nach* Strodtmann 224, *wo das wort als* spyrken *verzeichnet ist. vgl.* spier, *n.* 2.

SPIERLEIN, *n., s.* spier, *n. und das in gleichem sinne gebrauchte* spiere, *f.*

SPIERLING, *m., auch* spiering. 1) *name kleiner fische, besonders des stints, salmo eperlanus, frühmd. mnd. mndl.* spirlinc, *silurus.* Steinmeyer-Sievers *ahd. gl.* 3, 720, 51, spirinck, spierinck, spierlinck, spierinch, spierling, *spirena, spirula, spiringus, spirinchus, spirlingus.* Dief. 547ᵃ, spyerling, spierinck, *gubea (auch glossiert* stint*).* 270ᵃ, spiering, spierinc, *mil(l)ius.* 360ᶜ, eyn spierlingk, *serpillus (angwilla forma serpentis). quelle (Frankfurt) bei* Dief.-Wülcker 859 *(vgl. spirlingus,* eyn kleyne al. Dief. 547ᵃ [*v.* 1425]), *bei* Gesner spirling, meerseele, schneiderfisch, *apua vera. fischbuch übers. v.* Forer (1598) 1, *im späteren hd.* spierling, spiering, *m. sarda, specie di pesce piccolo marino di carne molle.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 868ᵃ, spiring, *aphya, phalerica.* Jablonski *lex.* (1721) 740ᵃ, spirling (der, ein kleiner meerfisch), *apua, mansio.* Steinbach 2, 629, spiering, *m., auch* spierling, *der stint, salmo eperlanus, in einigen gegenden.* Adelung. Krünitz *encycl.* 158 (1833), 320, spierling, spierleng, *der stint, salmo eperlanus,* spiering, *der meerstint, salmo eperlano-marinus.* Oken 6, 356. 357, *nnd.* spierling, *der stint.* Stürenburg 252ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ *(wol auch in der form* spiering*), nndl.* spiering, *in gleichem sinne, ebenso schott.* spirling *(neben schott. engl.* sparling*),* spiering, spierling, *in andern gegenden die sardelle.* Adelung *(vgl. die erklärung* Kramers *oben),* spierling, *auf den ostfriesischen inseln der sandaal, Tobiasfisch, ammodytes tobianus.* Stürenburg 252ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ, *auch* sandspierling, -spiering *genannt, s. dies oben theil* 8, 1772, spierling, *cyprinus aphya.* Bloch *naturgesch. der fische Deutschlands* (1782) 3, 143, *darnach wol bei* Nemnich *und mit berufung auf* Bloch *bei* Oken 6, 292, *eine angabe, die von* Siebold *süszwasserfische* 221 *als irrthümlich bezeichnet wird.* Weigand *führt die bezeichnung zurück auf spätlat.* spirena, spirula *als fischnamen (s. oben), von* spira, *schlangenwindung, wobei die umbildung im deutschen und ndl. an* spier, *n. 'spitze, ein wenig' angeglichen sein könnte.* 2 (1882), 763. *das wort mag aber auch wirklich von diesem* spier *abgeleitet und dann latinisiert sein, vgl.* spiringus, spirlingus *oben, auch* spiringa, *retis genus, ut videtur, ad capiendos* spiringos. Du Cange 7 (1886), 558ᵃ. ten Doornkaat Koolman *vermutet zusammenhang mit* sperling, *passer.* 3, 278ᵃ. *vgl. dazu engl.* sparling, *stint und* spirling *als nebenform zu* sperling, *passer oben sp.* 2163. *sprichwörtlich:* bether spyrlingh *(darüber geschrieben* stynd*)* ghevangen, wen stille gheseten. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 329ᵇ, *in hd. fassung bei* Simrock 460, 9746; wer spierlinge fängt, fängt auch fische. 9748; der spierling macht, dasz der salm abschlägt. 9747 *(im preise abnimmt? vgl.:)* der spiering macht den kabliau wohlfeil *(Halle).* Wander 4, 712; hy werpt een spiering uit, om een kabeljauw te vangen, *er wirft einen stint aus, um einen kabeljau zu fangen (vlämisch).* Lübbes *seemannsspr.* 140, 3, *in hd. fassung bei* Wander 4, 712.

2) spierling, *in Ostfriesland ein schmächtiger, dünner mensch.* Stürenburg 252ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ, *auch hd. (vgl.* sperling *in solcher anwendung oben sp.* 2167, 4, c): es ist ein magerer spierling. Wander 4, 712; der tausend was sind die kinder grosz geworden! und du siehst ja aus wie das ewige leben! nur unser Hansibbeles ist noch der nämliche spierling geblieben. Johanna Kinkel *Hans Ibeles* 2, 148.

SPIERLING, *m. sorbum und ähnliche früchte.* Popowitsch 547, *auch sorbus,* der wilde spierling, *sorbus aucuparia,* der zahme spierling. Oken 3, 2072. 2073, spirling, *sorbus domestica.* Nemnich 2, 1327, *diphthongiert* speirling, *sorbum und sorbus. voc. v.* 1618 *bei* Schm.[2] 2, 682 *(vgl. auch* Dief. 543ᵃ*),* speyerling, *sorbum* Stieler 119. 1378. Popowitsch 547, *sorbus domestica* Nemnich 2, 1327, speierling, *sorbus aucuparia, auch crataegus torminalis. wb.* 552, *daneben* spörling, *sorbus domestica.* 2, 1327, sparlinc, *die frucht des sperberbaums.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1071. *vgl.* spierbaum. *als fruchtbezeichnung:* wo es viel speyerling, mispeln und quitten gibt, ist gar ein gesundes brod daraus zu machen, bevorab in kriegs- und sterbens-läufften, wann die rothe ruhr, und dergleichen allgemeine durchläufften des leibes, hin- und wieder, regieren. Hohberg 3, 1, 139ᵃ; blutige beeren, wie kornellen, myrten, spierlinge, arbutusfrucht. Voss *zu* Vergils *Georg.* 2, 429; Plinius XIV, 16. s. 19 nennt unter mehreren obstweinen auch die aus kornellen, mispeln, spierlingen. *zu:*

hier durchscherzt man im spiele die nacht, und labt sich mit bechern
künstliches weins, vom malze gebraut, und der säure des spierlings
(pocula . . . fermento atque acidis imitantur vitea sorbis). 3, 380.

als baumbezeichnung: speyerling wird auch genennet sperbeerbaum. Tabernaemont. (1664) 1427 D; von den escheritzenbäumen, werden auch speyerling und sporäpfel genennt. Hohberg 1, 431; die schon durch Achilles berühmte esche ist, wie Plinius XVI, 43. s. 83 sagt, zu spiessen geschickter, als die hasel, leichter als die kornelle, zäher als der spierling. Voss *zu* Vergils *Georg.* 2, 446.

SPIERLINGSBAUM, *m. sorbus domestica.* Weigand[4] 2, 763, *aucuparia* Krünitz *encycl.* 158 (1833), 320. *vgl. das vorige.*

SPIERLINGSBEERE, *f. sorbum, für die frucht von sorbus aucuparia bei* Krünitz *encycl.* 158 (1833), 320. *vgl. das vorige.*

SPIERLINGSHOLZ, *n. das holz des spierlings, spierlingsbaums, von sorbus domestica.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 351.

SPIERLINGSKÄFER, *m. scarabaeus spireae.* Krünitz *encycl.* 158 (1833), 321.

SPIERNADEL, *f., im hess. hie und da für stecknadel.* Pfister 1. *ergänzungsh.* 25, *wo gefragt wird: ist es sva.* spĕrnadel? *oder ordnet es sich unmittelbar zu* spir, *f.* (Vilmar 393)? *vgl.* spiere, *f. und bair.-österr.* sperl, *m. n. stecknadel, tannen- oder fichtennadel, tangel.* Schm.[2] 2, 681.

SPIERPFLANZE, *f. die pflanzengattung spiraea.* Nemnich. *vgl.* spieren, *plur. spiraeaceae oben.*

SPIERQUITTE, *f. eine unterabtheilung der quitten, cydoniae sorbariae, zu der cydonia oblonga gerechnet wird.* Oken 3, 2090.

SPIERSACK, *m.,* zweysack, *mantica.* Apherdiani *tyrocinium* (1580) 49.

SPIERSÄURE, *f. die vogelbeersäure, äpfelsäure, eine organische säure, die sich in vielen pflanzentheilen, namentlich den obstfrüchten, in gröszter menge in den vogelbeeren (den früchten von sorbus aucuparia) findet.* Karmarsch-Heeren[3] 1, 49. *vgl.* spierbaum, spierling, sorbus.

SPIERSCHWALBE, *f., dasselbe wie* spiere, *f. als name von schwalbenarten,* spirswalbe, *hirundo apos, cipselus.* Trochus H 4ᵃ, spierschwalb, spyren, ἄπους, κύψελος. Frischlin *nomencl.* (1586) *cap.* 37, spierschwalben, *martinet* Hulsius (1616) 302ᵇ, spierschwalbe, *hirundo major, kirchschwalbe.* Frisch 2, 240ᵇ. *vgl.* 303ᵃᵃ, *kirch- oder mauer-, steinschwalbe (landschaftlich).* Adelung, *hirundo apus* Nemnich 2, 160, *auch die hausschwalbe, hirundo urbica.* 164 *(vgl.* Frisch 2, 240ᵃ*), mnd.* eyn spir swale, *irulio* (1417). Dief. *nov. gl.* 222ᵃ, spirsuale, *hirulio* (*v.* 1503). Schiller-Lübben 4, 329ᵇ, *(mecklenb.) in deminutivform* spirs(ch)wälken. Nemnich 2, 160. *auch, vielleicht mit anlehnung an* spüren, spürschwalbe. *ebenda und, wie schon oben unter* spiere, *schwalbe erwähnt ist,* spirkschwalbe Adelung. Nemnich 2, 164: die spirschwalben fliegen schier ummer dar, weil jhnen jhre kleine kurtze füszlin keinen oder ja geringen nutz beybringen. Heyden *Plinius* (1565) 467.

SPIERSPETTE, *subst. das gemeine weisze behen, cucubalus behen.* NEMNICH *wb.* 554. *unter dem lat. namen der pflanze* 1, 1296 *steht nur* spiespettel, speysspettel. speyspettel *wird bei* PRITZEL-JESSEN 377ᵇ *als in der gegend von Tübingen und in Schlesien übliche bezeichnung von silene inflata (silene = cucubalus* 119) *angeführt. daneben wird dort* splyspettel *als in Coblenz üblich und von* BOCK *und* TABERNAEMONT. *verzeichnet geboten. vgl.* pettel, *silene otites.* HOLL *wb. deutscher pflanzennamen* (1833) *ebenda.*

SPIERSTAUDE, *f. die pflanzengattung spiraea.* NEMNICH. OKEN 3, 2024. BEHLEN 5 (1843), 650. *vgl.* spierpflanze.

SPIESZ, *m. hasta, venabulum, veru. zwei wörter sind in der schriftsprache lautlich zusammengefallen und werden hier als eins betrachtet, obgleich sie sich noch begrifflich sondern lassen.*

I. spiesz *als waffe, mhd.* spieȥ, *m.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1090, *ahd.* spioȥ, speoȥ, *m.* GRAFF 6, 367. 368 *(dort irrthümlich als n. bezeichnet, vgl. nom. acc. plur.* spioȥȥâ 368); *as.* evurspiat, *venabula, lancee* WADSTEIN *kl. as. sprachdenkm.* 181ᵃ, *mnd.* spêt, speit, spoet, *n.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 320ᵃ, *nnd.* speet, speit, *auch vermischt mit* spett, spitt *(vgl. unten* II), *daneben als lehnwort aus dem hd. durch vermischung von* spiesz *und* spitze *mnd.* spese, spetze, speisse, *f. spiesz.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 320ᵇ; *anfränk.* spietis, *hastae gen. sing. gloss. Lips.* 837 *Heyne (Habacuc* 3 [4], 11), *mndl.* spiet, *n., nndl. als lehnwort aus dem hd. (vgl. die mnd. nebenformen)* spiets, spies, *f.; anord.* spjót, *n.* CLEASBY-VIGFUSSON 583ᵃ, *schwed.* spjut, *n., dän.* spyd, *n. — die herkunft des worts ist unsicher. vermutet wird etymologische verwandtschaft mit* sprieszen *und dem dazu gehörigen, als lehnwort aus dem nd. ndl. ins hd. aufgenommenen* spriet. WEIGAND⁴ 2, 764. *man vergleicht weiter* speuzen, *nd.* spüten, spüttern, *ndl.* spuiten, *engl.* spout, *anord.* spýta, *speien, spritzen.* FRANCK *etym. wb.* 948. DIETRICH *in* HAUPTS *zeitschr.* 7, 182. *auch die früher entschieden abgelehnte möglichkeit einer verwandtschaft mit dem unter* II *behandelten worte hat man neuerdings zugegeben.* NOREEN *urgerm. lautl.* 69. — *auf ahd.* spioȥ, spieȥ *wird afranz.* espiet, espié, *prov.* espieut, espiaut, *speer, jagdspiesz zurückgeführt.* DIEZ⁴ 575. — *im ältern nhd. begegnen die schreibungen* spies SCHOTTEL 1418, spisz STEINBACH 2, 629, spis H. SACHS *fastn. sp.* 6, 21, 216 *neudr. s.* 1, *i. — das männliche geschlecht steht im hd. seit alter zeit ziemlich fest. vereinzelt nur begegnet das wort hier als n., so bei* SCHOTTEL *a. a. o., da wol unter nd. einflusz, vgl. auch:* dann kein hex ist nicht, sie sey dann desz höchsten neids und untrew voll, also lauschet der ascendens so lang, bisz jhm das spisz in die hand kompt. PARACELSUS *op.* 2 (1616), 254 B.

1) spiesz *bezeichnet wie* speer *gewöhnlich eine stangenwaffe mit eiserner spitze. wie sich der* spiesz *ursprünglich vom* speer *unterschieden hat, ob* spiesz *wirklich, wie man behauptet hat. vgl.* DIETRICH *in* HAUPTS *zeitschr.* 7, 182, *ursprünglich dem jagdspiesz zukommt, der geschleudert wird, kann hier nicht ermittelt werden. ahd. glossen bieten* speoȥ, spioȥ *für cuspis, quiris, lancea, venabulum, rugens, obelus, pugio, pilum, falarica.* GRAFF 6, 368.

a) *als kriegsmäszige waffe erscheint der* spiesz *zu ende des* 11. *jahrh. in einer beschreibung des auszugs der juden aus Egypten, die darnach gepanzert und gewaffnet (nach* 2 *Mos.* 12, 37 *zu fusz) das land verlassen:*

si heten umbe ir bein vil manegen stælin zein,
si heten in den handen breite spieȥȥe lange,
si heten zir siten schilte vil wite.
genes. u. exod. 158, 17 *Diemer.*

aus dem 12. *jahrh. ist das wort für den im ritterlichen kampf als stoszwaffe gebrauchten speer bezeugt:*

den schilt er ûf ruchte,
den spieȥ er ûf zuchte.
mit grimme hiwer den volen.
er vorderôte sinen scolen.
Largis dar ingegene
gelîch ainem dietdegene,
unt verstâchen die spieȥe,
daȥ si si beide verliegin,
daȥ si griffen nâch den swerten. *Rolandsl.* 166, 3. 8;
dô ersprancte er an der stunt.
iâ stach ^im^ er Eschermunt
den spieȥ durch di porte. 169, 9;
Turnô was die rede toren.
dat ros hiu he met den sporen ...
... he fûrde an sînre hant
einen wale geslepen spiet.
dorch den halsberch he hen stiet
in dat herte dorch den lîf.
HEINRICH V. VELDEKE *Eneit* 12023 *Behaghel.*

im 13. *jahrh. tritt* spieȥ *als bezeichnung dieser waffe zurück, für die in dieser zeit durchweg* sper *gilt, s.* speer II, 1, *b, α oben sp.* 2055. *Ludwigs kreuzfahrt schildert die ritter als mit* spern *bewaffnet:*

die grâven beide wol geborn,
die ors sie nâmen ûf die sporn,
mit craft sie die ersprancten,
ir sper tzû rechte [sic] sancten. 1503,

die fuszkämpfer als mit helbarten *und* spieȥen *ausgerüstet:*

waȥ des volkes tzû fûȥ,
doch menlich und werhaft,
was dem lantgrâven tzû geshaft,
daȥ schicte er bisîte ...
(und sprach zu ihnen:)
'... wenne sô sich ûf strit mit uns
bechummern die Sarrazin,
sô sult ir bindene an în sîn
durch got, âne verdrieȥen,
mit helbarten und [mit] spieȥen
ir vâret der orse under in ...' 1867.

OTTOKAR *stellt dem ritter den nicht ritterbürtigen kämpfer mit* swert *und* spieȥ *gegenüber, der wol als fuszkämpfer zu denken ist:*

ouch wart mir geseit,
daȥ der kunic hieȥ ritter tuon
maniges hantwerkæres sun:
der eȥ het lân belîben
und in sînes vater werk trîben
und der ritterschaft erlân,
er hiete dennoch getân,
swaȥ man in tuon hieȥe
mit dem swert und mit dem spieȥe.
64987 *Seemüller.*

als bezeichnung von stangenwaffen der fuszkämpfer deutscher heere, die seit dem 12. *jahrh. gleichfalls hauptsächlich zum stosz gebraucht wurden, hält sich* spiesz *bis zur allgemeinen abschaffung dieser waffengattung um* 1700, *besonders für die einfachste form, während die durch umbildung des spieszeisens zum gebrauch für stosz, hieb und schlag entstandenen abarten und die noch im* 18. *jahrh. üblichen spieszähnlichen springstöcke, büchsenaufleger u. dergl. in der regel besondere namen führen:* waffenhandlung von den röhren, musquetten und spiessen ... *maniment d'armes d'arquebuses, mousquetz, et piques. titel eines* 1610 *zu Frankfurt erschienenen buches, dessen abbildungen den* spiesz *als waffe der fusssoldaten zeigen. der* spiesz *des fuszvolks heiszt auch* gemeiner spiesz. BOEHEIM *waffenk.* 312, knechtischer spiesz 327, *in den landsknechtsheeren* landsknechtischer spiesz: aber wie er dieselbig *(eine truhe)* nach langem und darzu mit grosser nott mit ainer axt ufgebrochen, hab er darin anders nichs, dann ain landtsknechtischen spiess funden. *Zimm. chron.*² 2, 75, 34. *im älteren nhd. begegnet* spiesz *dann auch wieder als bezeichnung damals üblicher kriegsmäsziger reiterlanzen:* item alls man zallit 1549 auff der herenn fassnacht kam der jung brintz zu Esslingenn eingereytenn namlich king Philip auss Hyspania, Carolus des 5 sun ... und reitenn vorann ein gar gross gschwader Spangeller die furttenn fast spiess mytt fennlein gelb, rott und weyss. DREYTWEIN *Essling. chron.* 49, 27 *Diehl. der* reiterspiesz *wird in jener zeit zur unterscheidung vom* spiesz *des fuszvolks* reisspiesz *genannt.* BOEHEIM 327, *s. auch oben theil* 8, 741. *er erscheint auch als turnierwaffe, sogar beim fuszturnier.* BOEHEIM 562. *als kriegsmäszige reiterwaffe kam der* reisspiesz *um* 1580 *ab.* 329. *nur Ungarn und Polen behielten die leichte orientalische lanze.* 382. *nach* CAMPE *führen die Kosacken* spiesze. *die leichte stangenwaffe, mit der zuerst unsere auf polnisches vorbild zurückgehenden ulanen, dann auch andere reitertruppen unseres heeres ausgerüstet wurden, heiszt dienstlich so wenig* spiesz *wie* speer, *vielmehr* lanze. *in erinnerung an die alten schwereren stangenwaffen unserer krieger, besonders der fusssoldaten, verbinden wir mit* spiesz *heute meist die vorstellung des unmodernen, schwerfälligen. es entspricht unserm sprachgefühl, wenn* LESSING *die stangenwaffen der triarier bei den Römern als* spiesze *bezeichnet:* so lange die fordern treffen stritten und standen, lagen sie auf ihrem rechten knie, das linke bein vor, ihre spiesze neben sich in die erde gesteckt, und deckten sich mit ihren schildern. 8, 121.

b) *lange wurde der* spiesz *dem altgermanischen recht des freien gemäsz (vgl.* BOEHEIM 305) *vom einzelnen zu persönlichem schutz getragen. tirolische verordnungen vom ende des* 14. *jahrh. suchen das einzuschränken:* item, daȥ unser thalleut daselbst in Passeyr alzeit messer hetten getragen, und sein inen nie verpoten, auch mügen sie spiess tragen in dem gericht, in ohn schaden, ausgenomen zu kirchen und zu gassen, und an dem rechten mag die ain richter woll verpieten bei ainer pen des spiesses, den auch ain richter genemen mag, und anders nicht. *österr. weisth.* 4, 96, 22 *(v.* 1395); item all thalleit mügen in Passeyr schwert, messer und spiess tragen über velt und über gassen, ohn allein zu kürchen und zu dem rechten; die mag er in da wol verpieten bei ainer penn der wer, die

ain genomen mag werden, und nicht anders, ausgenomen der edlen und schiltleit, den ist daran nicht verboten. 99, 5 (*v.* 1396). *auch später noch trägt man den spiesz zu solchem zweck:* man verpeut euch alle wurfhacken, perkhacken, kreizhacken, all stecher oder was hacken das seint die ir zu der wehr tragt, auch spies, der aller auch kaines in der stat nit tragt weder bei dem tag noch bei der nacht, sonder die in der herberg last, hinz ainer dannen zeucht oder geet. 1, 74, 33 (*Kitzbüchel, handschr. des* 16./17. *jahrh.*). *ledigen knechten werden spiesze und messer verboten:* auch ist verpoten allen ledigen chnechten spiesz und messer bei V ℔ und ist daȥ waffen verloren, ân ausgenomen, das ainer totlich veintschaft hab, das sol er an das gericht bringen. 4, 435, 14 (*Sterzing*). *allgemeines verbot des spiesztragens:* item, eȥ ist auch an uns chomen, daȥ niemant tragen sol spieȥ und lang pulian-meȥȥer pei ainer pen. 94, 18.

c) der spiesz *war auch die waffe des von der obrigkeit bestellten hüters der öffentlichen ordnung. besonders lange hat er sich als waffe des nachtwächters gehalten.* Schmeller *führt als noch in bair. dörfern bestehende sitte an, dasz ein* wachtspiesz *tagweise von haus zu haus wandert und dem besitzer die pflicht auferlegt, den polizeiwächter zu agieren.* 2, 688 *Frommann. denselben brauch bezeugt* Schambach *als noch im gött.-grubenh. lebendig:* baddelspeit, *n. der bettelspiesz, ein spiesz oder eine partisane, womit in manchen dörfern die hausbesitzer der reihe nach, jeder für einen tag, bewaffnet werden, um die bettler und vagabunden im weichbilde des dorfes aufzugreifen und auszutreiben.* 15ᵃ. *zu solcher anwendung steht der in der folgenden stelle erwähnte brauch in beziehung:* auf das bettelmandat wird nicht gehalten. da stecken die bauern einen spiesz hin ans eck vom dorf, und weil der spiesz nichts sagt, so gehen vacierende schinder, bettelnde patres, deserteurs und alles gesindel wie vor und eh. Bucher *freyes pferderennen bei* Schm.[2] 2, 688.

d) noch im 18. *jahrh. wird der* spiesz *als waffe des boten erwähnt,* botenspiesz, *hasta tabellarii,* dergleichen die boten in einigen ländern tragen, nebst einer blechenen brief tasche, und seines herrn wappen. Frisch 2, 301ᵇ. *vgl.* botenspiesz *oben theil* 2, 276 *und die unter b angeführten älteren bestimmungen, nach denen es allgemein üblich und erlaubt erscheint, auf der landstrasze zum schutz einen spiesz zu tragen.*

e) rechtsbrauch: unde zwere, dat he in desser stad nyne vrunde hebbe, de mit em an syneme rechte wesen willen, de de ryth (*equitans*) an synen bogel, to wagene (*palustrans*) uppe dat rat, to vote (*pedester*) uppe dat speet setten ere vote. *Apenrader stadtr. bei* Schiller-Lübben 4, 320ᵇ. *als zeichen der besitzergreifung, herrschaft* (*vgl.* speer 2, 1, *d oben sp.* 2058): mein vater war ein bauernsohn aus einem uralten dorfe, welches seinen namen von dem Alemannen erhalten hat, der zur zeit der landteilung seinen spiesz dort in die erde steckte und einen hof baute. Keller 1 (1899), 11. *als zeichen freien marktkaufs:* einen spisz auf dem marckte aus stecken, *hastam in foro ponere.* Steinbach 2, 629.

f) der gebrauch des spieszes *auf der jagd ist schon aus ahd. zeit bezeugt:* spiozza, *venabula,* euurspioȥ, *latam hastam,* eberspieȥ, *excipium,* suînspeoȥ, *falarica,* weidespioȥ, *venabulum, venaculum.* Graff 6, 368, *ebenso später:*

er (*Esau*) vie mit dem spieȥȥe den ebir alsô ræȥȥen.
genes. u. exod. 46, 23 *Diemer;*

der man begreif sinen spieȥ,
den hirȥ er dô an lief,
durch den pûch er in stach.
kaiserchron. 6892 *Schröder;*

mit bogen und mit spieȥen (niht lenger man daȥ lie)
dar liefen dô die snellen, dâ der bere gie.
dô was sô vil der hunde, daȥ dâ nieman schôȥ.
Nib. 902, 1;

und swes muot begunde gern
ze jagen swin oder bern,
der vant ze dem genieȥe
vil starke breite spieȥe. Hartmann *Er.* 7177;

zum theil mag in diesen stellen ein wurfspiesz *gemeint sein, so Nib.* 902, 1. *der kaiserchron.* 6892 *erwähnte* spiesz *dient zum stosze. die glossierung von* eberspieȥ *durch excipium deutet auf eine waffe, auf die man das wild auflaufen läszt. in solcher art wird der* spiesz *bei der bärenjagd bis ins* 15. *jahrh., bei der jagd auf wildschweine bis ins* 18. *jahrh. gebraucht.* Boeheim *waffenk.* 330. *vgl.* eberspiesz, sauspiesz, schweinspiesz *oben. das zeigen auch die folgenden wendungen:* er (*Göze*) hätte zugleich die katze und den eber gespielt? die katze, die um den heiszen brey gehet; und den eber, der blind auf den spiesz rennet? Lessing 10, 129;

wie offte bleibt ihr (*weiber*) in dem garne hangen
und laufft als eine sau, selbst in den spiesz. Rachel 130.

g) unterschieden werden schaft *und* eisen des spieszes: alsô tuot auch die painwid (*das holz wird sehr hart*), und dar umb macht man hie vor gern scheft dar auȥ in die spieȥ. Megenberg 324, 19; der schafft seines (*Goliaths*) spiesses war wie ein weberbawm, und das eisen seines spiesses hatte sechs hundert sekel eisens. 1 *Sam.* 17, 7.

h) spiesz *und* schwert *zusammengestellt:*

aber hânt sie (*die bauern*) ungevel,
sô ist wênic ir gelich
mit trahtung nâch dem himelrich,
daȥ sie mit dem kriuze loufent
und diu wambiȥ grôȥ verkoufent,
swert und spiȥ (*l.* spieȥ) umb lipnar. Teichner 279,

du (*Christus*) bist ja der held und mann,
der den kriegen steuern kann,
der da spiesz und schwert zerbricht.
Joh. Heermann *'treuer wächter Israel';*

gott lob! nun ist erschollen
das edle fried- und freudenswort,
dasz nunmehr ruhen sollen
die spiesz und schwerter und ihr mord.
P. Gerhardt 95, 4 *Gödeke;*

die Hussiten zogen vor Naumburg
über Jena her und Camburg,
auf der ganzen Vogelwies
sah man nichts als schwert und spiesz,
an die hunderttausend. *lied von* Seifert (1823).

negativ: da nu der streittag kam, ward kein schwert noch spies funden in des gantzen volcks hand, das mit Saul und Jonathan war, on Saul und sein son hatten waffen. 1 *Sam.* 13, 22; das alle diese gemeine innen werde, das der herr nicht durch schwert noch spies hilfft. 17, 47. spiesz *und* hellebarte, *als gleichartige waffen: Ludwigs kreuzf.* 1867 (*s. oben a*); eyn gans del myt speter und helleborden. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 320ᵇ. spiesz *und* stange *ebenso, in bildlichen wendungen:* es het unsre gnädigen herren noch nit für gût angesächen, sunder stossen spiesz und stangen, das sömlichs nit beschäch. Platter 103 *Boos* (*d. h. sie thun alles mögliche*); *vgl.* ketterien (*ketzereien*), die mit spoet und stangen nicht konnen gheweret werden. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 320ᵇ. stump und stil, was spiesz und stangen tragen mag, *ne sannione aut colone domi relicto.* Franck *sprichw.* 2, 96ᵃ (*augenscheinlich ist* spiesz *und* stangen *hier acc. plur.; eigentlich also: alle waffenfähigen, dann: alles mögliche*);

doch sûcht er (*der verdorbene schûler*) usz dem schûler sack,
was spiesz und stangen tragen mag,
zû seltzamkeit laszt fallen im
ein wort und ein latynsche stym.
Murner *narrenbeschw.* 61, 27 *Spanier.*

spiess und stange fallen lassen, *etwas verloren geben, kleinmütig werden.* Wander 4, 714. spiesz *und* büchse, *sprichwörtlich:* wer nicht will wort hören, dem müssen spiess und büchsen raten. Luther 28, 654, 29 *Weim. ausg.* spiesz *und* schild: von den Gadditern sonderten sich aus zu David in die burg in der wüsten, starcke helden und kriegsleute, die schilt und spies füreten. 1 *chron.* 13, 8; der kinder Juda, die schilt und spies trugen, waren sechs tausent. 24; Joiada der priester gab dem obersten uber hundert, spiesse und schilde, und wapen des königs Davids, die im hause gottes waren. 2 *chron.* 23, 9; Usia schickt jnen fur das gantze heer, schilde, spiesse, helm, pantzer, bogen und schleudersteine. 26, 14; es war kein schilt noch spies unter vierzig tausent in Israel zu sehen. *richt.* 5, 8; es (*das almosen*) wird fur dich streitten wider deinen feind, besser denn kein schild oder spies. *Syr.* 29, 16; (*Judas Maccabeus*) rüstet sie also nicht mit trotz auff spies oder schilt, sondern mit trost auff gottes wort. 2 *Macc.* 15, 11;

o Jesu, der du in dem feld
alleine bist der starcke held
so da mit einem schlechten sprechen
kanst mauren, schild und spiesse brechen.
Philander (1650) 2, 858.

i) zu näherer bestimmung, zur bezeichnung bestimmter arten von spieszen dienen verbindungen wie die oben unter a und f erwähnten, weiter langer spiesz, *lancea* Dasypodius, *lancione, picca lunga* Hulsius (1618) 235ᵃ, *sarissa* Stieler 2062, *hasta lunga, pica* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ: breite spieȥȥe lange. *genes. u. exod.* 158, 17 *Diemer* (*s. oben a*); die bürger in stedten Israel, werden er aus gehen und fewr machen, und verbrennen, die woffen, schild, tartschen, bogen, pfeil, faust-

stangen und lange spiesse. *Hesek.* 39, 9; man sahe aber durch die gantze stad, vierzig tage nach einander in der lufft, reuter in güldem harnisch, mit langen spiessen in einer schlachtordnung. 2 *Macc.* 5, 2; sy (*die Indianer*) hetten inen dismal gemacht lanng spies vonn denn rapiren, so sie vonn denn Chriesten zuwegen pracht, mit diesen sie unnsz zustachen und sich wereten. Schmidel *reise* 25 *Langmantel.* *als waffe deutscher soldaten, wol der landsknechte:*

und wens uns gleich umbschlecht alsant (*wenn es uns ganz schlecht geht*),
nem wir den langen spis int hant;
im feld die schuldger uns nicht finden,
sint auch sicher vor weib und kinden.
H. Sachs *fastn. sp.* 6, 21, 216 *Göze.*
vgl. d. städtechron. 1, 173, 3. 14 *unten sp.* 2445.

in den landsknechtsheeren gab es eine vollstreckung der todesstrafe, bei der der delinquent durch eine von seinen kameraden gebildete gasse getrieben und mit ihren spieszen getötet wurde. das nannte man das recht, wie es die landtsknecht führen mit den langen spiessen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 16ᵇ: wann ein fürst oder herr ein hauffen landsknecht annimpt, und befilcht, oder gibt das recht das übel zu straffen mit den langen spiessen. *ebenda;* anno (15)47 wurden zu Cassel ihrer drey vor recht und den gemeinen mann, oder lange spiesz gestellet, welcher einer, Kloppenburg genennet, ledig ward gesprochen, die andern zween aber, Funck N und Veitlin von Staden, auff dem forst vor Cassel durch die spiesz gejagt worden. Kirchhof *wendunm.* 2, 324 *Österley.* *in der folgenden stelle handelt es sich um ein suchen nach fremdem gelde, wobei die landsknechte oft das suchen nach waffen zum vorwand nehmen mochten:*

da kam derselbig landtsknecht hin (*zu einer armen frau*)
auf guten berat, beut und gewin,
begundt mit der frawen zu hausen,
schlug katzen todt, wolt selber mausen,
sucht umb zu jrm grossen verdriesz
im kurtzen kasten lange spiesz.
Waldis *Esop* 4, 12, 16 *Kurz.*

*vgl. die oben angeführte stelle Zimm. chron.*² 2, 75, 34 *und unten* 2, *c. auch die folgende wendung scheint von solchem soldatischen requirieren auszugehen:*

ich sag es euch fürwar gewiss,
das ich mit einem langen spiesz
den (*guten*) rat bei dir nicht het gesucht.
Barth. Krüger *von dem anfang u. ende der welt* 1, 228 *Tittmann.*

vgl. die sp. 2445 (*mitte*) *angeführten ähnlichen stellen. im bilde:* sihe, bocks Emszer, bistu der man mit dem langen spiesz unnd kurtzen degen? Luther 7, 621, 7 *Weim. ausg.* *sprichwörtlich:* mit langen spieszen ist gut kriegen. Simrock 460, 9750; der lange spiesz gilt nicht. 9749. groszer spiesz, *magna hasta.* Steinbach 2, 629. halber spiesz, *lancia spezzata, arma corta, it. giavarina.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *von der halben länge des gewöhnlichen* (langen) spieszes: diese Carenndies haben zu einer wehr handtbogen unnd dardes; die sein gemacht als halbe spies, forn dran ein spiz von feyerstein, gemacht wie ein stral. Schmidel *reise* 7 *Langmantel.* kurtzer spiesz, *spiculum, pilum.* Dasypodius, kurzer spiesz, *hasta brevior.* Stieler 2062. kleiner persischer spiesz, *asinaces.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 7ᵃ. federspiesz, *grosphus, hasta velitaris, alias* werf- *et* leichter spiesz. Stieler 2062. beschlagener spiesz, *hasta praepilata. ebenda.* spiesz ohne eisen, *hasta pura. ebenda.* spiesz mit wurfriemen, *hasta amentata. ebenda. in redensarten, die bestechung bezeichnen, begegnen die verbindungen* goldener, silberner spiesz, *s. unten* 2, *c.* stumpfer spiesz, *gleichfalls in einer bildlichen wendung, s. unten k, γ.*

k) verbale fügungen,

α) in denen spiesz *object ist:* einen spisz haben, *cum hasta esse.* Steinbach 2, 629, in der hand haben: er (*Saul*) sass in seinem hause, und hatte einen spies in seiner hand. 1 *Sam.* 19, 9; da schlug Elhanan der son Jaere Orgim ein Bethlehemiter den Goliath den Gethiter, welcher hatte einen spies, des stange war wie ein weberbawm. 2 *Sam.* 21, 19. *im vergleich:* he geit, as wen he een speet dör den ruggen hadde, *von einem, der beim gehen einen steifen anstand hat. brem. wb.* 4, 947. einen spiesz halten: und es geschah hin fürder, das die jünglinge die helfft theten die erbeit, die ander helfft hielten spiesse, schilde, bogen, und pantzer. *Neh.* 4, 16. einen spiesz tragen: item, so mugen alle erber gesessen leut swert, messer und spiesse getragen uber veld und ze gassen, ân alain ze kirchen, zu dem rechten an die schranne, als vor begriffen ist. *tirol. weisth.* 4, 102, 15; seinen spiesz wol tragen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ; *in soldatischen kommandos:* auffwerts ewren spies traget. *waffenhandlung von den röhren, muszquetten und spiessen* (1610) 3, J 2ᵃ; platt oder eben den spies tragt. *ebenda;* abwerts den spies tragt. *ebenda;* traget euren spiesz hoch. Kramer *a. a. o.* *im bilde:* sihe wo feyn sticht mich deyn spiesz. wilt wider mich schreyben, und schreybist fur mich widder dich selb: das macht dein ubirbundtig kriegskunst, du tregist den spiesz bey der spitzen gegen dich, und leuffist mit dem still auff mich, und stichst durch dich. Luther 7, 635, 14 *Weim. ausg.* *vgl.:* sihe da, szo geht es den truncken fechtern, die das schwerd bey der schneiden und den spiesz bey der spitzen fassen. 634, 18. *redensarten:* in diesen krieg trag ich kein spiesz, *in diese streitsache mische ich mich nicht.* Schmid 626; hinter sich wie die bauren den spiesz tragen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 868ᵃ, *ironisch:* wenn der herr sagte: ich will einem gute tage geben, so wird er mir dienen, ja hinter sich, wie die bauren die spies tragen. Luther 28, 654, 19 *Weim. ausg.;* so gehets fort, ja hinter sich, wie die baurn die spiesse tragen. 44, 281 *Erlanger ausg.;* das ein sect die andern bisz inn todt hasset, und yhe eine die andern versteet, hinder sich wie die bauren die spiesz tragen. Franck *chron.* (1531) 336ᵃ; Runge, de truwe man, ja, hinder sick alse de buren de spetenn dragen. *quelle bei* Schiller-Lübben *nachtr.* 268ᵃ; *auch:* umgekêrt . . . wie die bauern den spiesz tragen. Schm.² 688; *vgl.:*

scilicet ut retro post se fert rusticus hastam.
Grobianus bei Eiselein 574.

ähnlich:

vil sindt, die wissendt rechten bescheidt,
wie man die spiesz zûm jormarck dreyt;
das heiszt zû Gerspach: hinder sich! (*nämlich gar nicht*).
Murner *gäuchmatt* 4577 *Uhl.*

einen spiess führen. Heinrich v. Veldeke *En.* 12023 *Behaghel* (*s. oben a*); Amazja . . . fand je drey hundert tausent ausserlesen, die ins heer ziehen mochten, und spies und schild füren kundten. 2 *chron.* 25, 5. einen spiesz in die hand nehmen: da das sahe Pinehas der son Eleasar des sons Aaron des priesters, stund er auff aus der gemeine, und nam einen spies in seine hand. 4 *Mos.* 25, 7; da nam Joab drey spiesse in seine hand, und stiess sie Absalom ins hertz. 2 *Sam.* 18, 14. einen spiesz schärfen: setzt die helm auff, und scherfft die spiesse, und ziehet pantzer an. *Jer.* 46, 4, wetzen, *im bilde:* solchs lasst uns auch lernen, das wir den artikel in unser hertze treiben, und uns fein trösten, und darauff trotzen können, wenn der teufel seinen spies wider uns wetzet. Luther 6, 81ᵃ. den spiesz schleifen, *schleifend tragen, als kommando:* den spies schleiffet. *waffenhandlung v. d. röhren, muszquetten und spiessen* (1610) 3, J 2ᵃ. den spiesz neigen, *zum angriff:*

sine gebetten nie umbe den lip.
daz si dâ wol erzaicten,
dô si ir spieze naicten
gegen zwelf tûsent mannen,
der ne chom nie dehainer dannen. *Rolandsl.* 172, 3.

den spiesz niederlassen, *in gleichem sinne:* nidergelaszne spiesz, unnd gegem feyndt gericht mit jm zeschlahen, *hastę protentae.* Maaler 380ᵃ, *vgl.:* item messer oder swert züchen, (*wer*) spiesz oder ander waffen, es sie, waz es will, nidret oder ufhebt ze slahen, das ist alles XXVI crüz. *tirol. weisth.* 3, 345, 18 (*v.* 1427). den spiesz senken, *ebenso:* item, wer spiesz oder lanzen senkt, swert oder messer zuckt, da von ist man dem gericht vellig V ℔. 4, 412, 6 (16. *jahrh.*), *näher bestimmt:* item spiess senken in unzuchten ist dem gericht V ℔ (*schuldig*). 362, 16 (*abschrift v.* 1539). *auch* den spiesz fällen: sodann richteten sie (*die römischen triarier*) sich auf, consurgebant, und gingen dem feinde mit gefällten spieszen entgegen. Lessing 8, 121; *als kommando:* den spies fällt. *waffenhandlung v. d. röhren, muszquetten und spiessen* (1610) 3, J 2ᵃ; durch die pforten ewern spies fällt. *ebenda* (*nach der dazu gehörigen abbildung faszt die rechte hand dabei den in schulterhöhe wagerecht gehaltenen spiesz am hinteren ende, während die linke mit gebeugtem arm so unter dem schaft liegt, dasz er bei einem stosz zwischen daumen und zeigefinger hindurchgleiten kann*); gegen dem rechten fusz den spies fellet, und die wehr von leder ziehet. *ebenda;* hinderwerts den spies fellet. *ebenda.* den spiesz zücken: item welicher ainem in sein haus in frävel laufet, und zuckt ain spiesz, ain geladen armbrost, oder ain hacken, der ist dem gericht verfallen umb fünf pfunt perner nach genaden. *tirol. weisth.* 1, 143, 27; *vgl. auch* 4, 380, 34; *im bilde:* (*zu gott:*)

zücke den spies, und schütze mich wider meine verfolger. *ps.* 35, 3. *vom zurückziehen des spieszes aus dem körper des feindes:*

> baide si sprancten.
> ain ander si an ranten.
> Olivir durch den haiden stach.
> zû der erden er in warf.
> wider zuchter er den spieȝ. *Rolandsl.* 150, 13.

den spiesz gegen einem wenden, *voltare l'hasta contro alcuno.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ. den spisz wieder sich kehren, *hastam in se retorquere.* Steinbach 2, 629. den spiesz umkehren. Eiselein 574. Hunziker 246. Borchardt-Wustmann 445, umdrehen, *sodasz der angreifer zum angegriffenen wird, als bildliche wendung heute sehr häufig:* ich kehrte aber auf dem platze den spiesz um, und versetzte ihn selber (*einen kritischen philosophen*) unter die nur in meinem kopfe seszhaften phänomena (*wie er es mit mir gemacht hatte*). J. Paul *paling.* 1, xxxi. *vgl. die oben angeführten stellen* Luther 7, 634, 18 *und* 7, 635, 14 *Weim. ausg.* einem den spiesz an (den) bauch setzen, *bildlich, ihn in verlegenheit setzen, passivisch:* dem gûten Grienenwald was der spiesz an bauch gesetzt, wuszt nit wo ausz oder wo an. Wickram *rollw.* 96, 2 *Kurz. auch:* der spiesz ist ihm ans hertz gesetzt, *sita res est in cuspide ferri.* Dentzler 1, 187ᵃ. *vgl. weiter:* a ferro transit conscientia ad iram divinam quando spisz vors maul halt. Luther 13, 57, 5 *Weim. ausg.* den spisz einem in die rippen stoszen, *hasta latus alicujus transfigere.* Steinbach 2, 629. *ähnlich:* ob ainer ainen hund hiet, der weinper äss, und saltner wird des inn, sol ers dem sagen, des der hund ist, damit er zu ihm halt; findt er ihn über sollichs weiter in dem weingarten, mag er ainen spiess darein stossen, und niemand nicht darumb schuldig sein. *tirol. weisth.* 4, 108, 17; *im bilde:*

> ein spiesz durch alle frumkeit stechen
> und nach den häfen krieg (*krüge*) zerbrechen.
> Murner *narrenbeschw.* 52, 1 *Spanier.*

mhd. einen spieȝ verstechen, *im ritterlichen zweikampf. Rolandsl.* 166, 8, *s. oben a,* entzwei stechen:

> des werd' ein [langer] spieȝ en zwei in im gestochen.
> *minnes.* 3, 213ᵇ *Hagen.*

einen spiesz brechen, zerbrechen, *im kampf:* da richten die von Nürnberg das geschüz in feind und freund, und hielten die feind also in einem vortheil an einem gräblin, dasz ich gern mein spiesz mit einem zerbrochen hätte. Berlichingen 78 (*nachher:* so ... leit der spiesz dem gaul unter denen füssen. 79); *bildlich:*

> dem will mans nicht befehln zu rechen,
> sondern will selbst ein spiesz drumb brechen.
> Wolgemut *Esopus* 2, 322.

den spiesz schwingen, *hastam contorquere.* Maaler 380ᵃ. den spiesz schiessen. *ebenda,* nach einem schiessen, werffen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, den spiesz nach jemand werfen. Campe, schleudern (schieszen *ist hier veraltet, vgl. jedoch das nd. sprichwort:* wo hei schêt [*mit scherzhaftem anklang an cacare?*], lêt hei sîn'n spêt, *vom vergeszlichen.* Frischbier 2, 349ᵃ): wer ainen pheil oder ainen spiesz scheust, der sol das pesseren, gen dem er scheust, mit funf und zwainzigk pfunt perner und dem gericht auch als vil. *tirol. weisth.* 4, 251, 31 (15. *jahrh.*); da schos Saul den spies nach jm, das er jn spiesset. 1 *Sam.* 20, 33; do semlichs der jeger gemercket, hat er ein wenig hinfür getrabt, demnach sein pferdt schnell umbgewandt, seinen spiesz zûhandt mit aller stercke nach Lewfriden geschossen. Wickram *goldf.* P 2ᵃ; so seint auch meines herren recht, wan das beschicht, dasz zwen mit ainander kriegten, wer der ist, der ain spiesz, oder ain messer, oder ain stab, oder ain stain oder ain schwert scheusset oder wirft von frävenleicher hant, der ist verfallen der herschaft funfzig pfunt perner auf gnad. *tirol. weisth.* 2, 288, 39 (*v.* 1548). den spiesz niederstellen, *als kommando:* den spies nider stellet. *waffenhandlung v. d. röhren, muszquetten u. spiessen* (1610) 3, J 2ᵃ. *auch:* ewern spies herstellet. *ebenda* (*nach der dazu gehörigen abbildung wird der spiesz dabei mit dem seitlich ausgestreckten rechten arm gehalten*). den spiesz in die erde pflantzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ (*mit dem hinteren ende*), stecken: Lessing 8, 121 (*s. oben a*). Keller 1 (1899), 11 (*s. e*). den spiesz von jm werffen, den krieg aufgeben, einer sach nit trauwen unnd vom rächtshandel abston, *hastam abijcere.* Maaler 380ᵇ. den spiesz am hag abziehen. Agricola *bei* Eiselein 574, an dem hag abziehen, *furtim abire, clanculum se subtrahere.* Frisch 2, 301ᵃ, *mit folgendem beleg:* da sich Christus zum andernmahl bückte auf die erde zu schreiben, fingen sie an den spiesz an dem hag abzuziehen, und zogen ab, bis keiner mehr da blieb. Keisersberg *post.* 58, *ebenso:* der sich fürchtet, weiset das ross neben aus und zieht den spiess am hag ab. *derselbe bei* Wander 4, 713, spiesz abhag abziehen, *unverrichteter sache von etwas abstehen müssen.* Luther 1, 164ᵃ, *s.* abhag *oben theil* 1, 53, *dort erklärt als formel für den abzug eines heers von der feste, aufgeben der belagerung, vgl. auch* hag II, 1 *oben theil* 4, 2, 138. die (*alt:* der) spiesz hüten, *eigentlich gewisz das amt des postens vor gewehr im alten feldlager bezeichnend, dann von mädchen, die bei einem tanz nicht aufgefordert werden, 'schimmeln' müssen.* Schm.[2] 2, 689 *mit folgendem beleg:*

> von mayden ward ein grosz zulauff;
> die stunden da, warten des mans,
> bisz sie auffzug Fritz, Kuntz und Hans.
> eins thails die hutten doch der spiesz.
> H. Sachs (1612) 1, 1078.

spiesz(e) auf den krieg kaufen, *verneinend, in freier anwendung:* er hat desshalben graf Ludwigen böse brief geschrieben, aber maister und gesellen kanten ainandern, und dorft niemandts kain spiess auf den krieg kaufen. *Zimm. chron.*[2] 2, 76, 30. *entsprechend nd.:* daar wille wi nien speet um kopen, *darüber wollen wir uns nicht entzweien. brem. wb.* 4, 947.

β) in denen spiesz *subject ist:* der spiesz verwundet, durchbohrt einen *u. ähnl.:* spiesz verwundet und heilet. Wiedemann *gefangensch. register. vgl.:* und Saul trachtet David mit dem spies an die wand zu spiessen, er aber reis sich von Saul, und der spies fuhr in die wand. 1 *Sam.* 19, 10; da stach jn Abner hinder sich mit einem spies in seinen wanst, das der spies hinden aus gieng. 2 *Sam.* 2, 23. der spiesz kracht *beim stosz, formelhaft:* (*der feldherr spricht vor dem angriff zu den kriegsleuten*) schiest und stecht mit frewden dareyn dasz der peltz raucht und der spiesz kracht. Kirchhof *milit. discipl.* 159. der spiesz steckt in der erde *u. ähnl.:* Saul lag und schlieff in der wagenburg, und sein spies steckt in der erden zu seinen heubten. 1 *Sam.* 26, 7. der spiesz lehnet an der wand, *bildlich, inimicitia in promptu est.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ. *vgl.:* darumb ist es also vil gesagt, er ist ym, wie eyn spiesz hinder der thür, als er mag sein gebrauchen wenn er will, er ist yhm bereyt zû dienen. Agricola *sprichw.* (1534) 563; er ist bei der hand wie der spiesz hinter der thür. Simrock 460, 9751.

γ) in denen spiesz *mit präpositionen verbunden erscheint:* mit einem spiesz bewaffnen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ. *nach einer älteren bair. bestimmung sollte in städten und märkten ein geschickter* zum spiesz verordnet werden, *damit das gemeine volk geübt werde und von ihm lerne.* Schm.[2] 2, 688. mit dem spiesz kämpfen *u. ähnl.:* und man sahe, wie sie mit einander traffen, und mit den schilden und spiessen sich wehreten. 2 *Macc.* 5, 3. *nd.* to speet un to bare (*barte*) staan, *im heftigen zanke, im handgemenge mit einander sein. brem. wb.* 1, 49. mit dem spiesz stechen, durchbohren, durchrennen (Campe) *u. ähnl.:* Saul trachtet David mit dem spies an die wand zu spiessen. 1 *Sam.* 19, 10; gott hat deinen feind heute in deine hand beschlossen, so wil ich jn nu mit dem spies stechen in die erden einmal, das ers nicht mehr bedarff. 26, 8; er aber gieng zu jm hin ab mit einem stecken, und reis dem Egypter den spies aus der hand, und erwürget jn mit seinem eigen spies. 2 *Sam.* 23, 21. mit einem stumpfen spiesz, mit stumpfen spieszen stechen, stoszen, *bildlich:* sie sahen darüber sawer und stiessen mit eim stumpffen spies auff Christum ... und sprachen. Ringwald *ev.* J 2ᵃ; Jesus der sties die phariseer mit vielen stumpffen spiessen durch gleichnis. Gg 8ᵃ;

> wirff nicht mit groben schertz umb dich,
> eim andern zum verdries,
> noch als ein Judas umb dich stich,
> mit einem stumpffen spiesz,
> behöne keinen guten man. *tr. Eck.* O 8ᵇ.

vgl. auch:

> derhalben sie (*in kanzleien und gerichten*) auch meisterlich,
> einander geben gute stich,
> die sie mit einem stumpffen spies,
> so lang umbwechslen mit verdries,
> bis sie das hertz gleich wie ein daus,
> für allen leuten schütten aus,
> und da einander bis auffs schlagn,
> die lauter warheit redlich sagn. *laut. warh.* 368.

mit einem spiesz überlaufen, *bildlich:* ich habe ihn mit keinem spiesz überloffen, *nicht unglimpflich behandelt. quelle bei* Schm.[2] 2, 689. mit einem spiesz schieszen, *hastam jacere* Stieler 2062, erschieszen: der verreterisch böszwicht, so mich understund in dem wald mit seinem spies zû erschiessen. Wickram

goldf. S 2ᵃ; *landsknechtswitz:* mit einem spiesz, da man die küh anbind, erschieszen, *hängen.* Moscherosch *bei* Horn *soldatenspr.* 124. mit dem spisse werffen, *hastam jactare.* Steinbach 2, 629. durch die spiesz jagen, als es bey den landtsknächten gebreüchlich, *hastis subijcere.* Maaler 380ᵇ, durch d' spiesz jagen, *praepilatis hastis objicere. voc. v.* 1618 *bei* Schm.² 2, 689, einen durch die spiesze jagen, *telis militum, vel praepilatis hastis aliquem objicere.* Stieler 2062. Dentzler 2, 269ᵃ. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *die oben unter i beschriebene art soldatischer hinrichtung:* Kirchhof *wendunm.* 2, 324 *Österley* (*s. oben i*), *im bilde, von der als heer gedachten menge der gottlosen:*

wer ob dem übel hat verdryesz,
den jagen sy dürch jre spiesz. Schwartzenberg 153ᵃ.

darauf geht auch durch die spiesz(e) laufen: Martialis der floch, die Teutschen ereilten in, liessen in durch die spies laufen. Aventin 1, 905, 3 *Lexer.* einen auf den spiesz laufen lassen. Campe. *vgl. f.* in die spiesse laufen, *bildlich,* einem: in des müssen wir jm (*dem teufel*) stets herhalten, als sein abgesagte feinde, und täglich jm in die spiesse lauffen. Luther 6, 228ᵇ. in seinen eignen spiesz fallen, *sprichwörtlich:*

wer heimlich durch den zaun thut stechen,
mit list sich an seim feindt zurechen,
der fellt offt in sein eigen spiesz,
gewint schaden, spot und verdriesz.
Waldis *Es.* 3, 69, 21 *Kurz.*

mhd. an den spieȥ dringen, *sich ohne not dem tode in der schlacht aussetzen:*

dâvon lât in niht wesen gâch
ze dringen an den spieȥ. Ottokar 51887 *Seemüller.*

wider den spiesz treten, *bildlich:* darumb mustu tzuvor die sund bekennen und ablegen, ehe du der straff unnd plage wilt losz seynn, szonst wirstu wydder den spiesz tretten. Luther 8, 682, 22 *Weim. ausg. mhd.* eines houbet an den spieȥ stechen:

wilt du des nicht tûn,
dînen botich wirve ich den vogelen,
dîn houbit dar obene
steche ich an mînen spiȥ. *Rolandsl.* 149, 13.

entsprechend nhd.: hier thut die gerechtigkeit schon etwas übriges, strikt ihre knöchel aufs rad, und pflanzt ihre schlauköpfe auf spiesze. Schiller *Fiesko* 1, 9. am spiesze stecken, *in der heute sehr üblichen wendung* schreien, kreischen, als wenn, als ob, wie wenn man am spiesze stäke, als steckte man am spiesze. Campe (*dort auf den bratspiesz bezogen, vgl.* II, 1). Eiselein 574. Lenz 67ᵃ *u. ähnl.:* wenn diese ein unglück betrifft, so sind sie höchst verwundert und jammern, als ob sie am spiesze stäken. Keller 4 (1899), 216. *nd.* he schrijet, as wen he am spete steke, *als wenn es ihm ans leben ginge. brem. wb.* 4, 947. *vgl.* Danneil 203ᵃ. Bauer-Collitz 97ᵃ. *mundartlich auch:* ar schreit, wie wenn'r an spiass henget. Ruckert *unterfränk. mundart* 172. *verkürzt:*

ich schrie, wie am spiesz. Platen 251.

ich hätte es bey ihm nicht mit spiessen gesucht, *hunc omnibus modis exploratum vix talem credidissem.* Steinbach 2, 629: doch diss hätte ich nicht mit spiessen in ihm gesucht, das er es gar so arg machen solle. *quelle bei* Wander 4, 713;

ist disz der schöne mensch? der sich so heilig stellt,
und der kein wasser trübt, bis er ins wasser fällt,
das, warlich! hätt' ich mir von ihm nicht traumen lassen,
das hätt' ich auch in ihm mit spissen nicht gesucht.
Günther *bei* Steinbach *a. a. o.;*

auch: das hätte ich doch mit einem langen spiesse nicht in dir gesucht. Herberger *hertzpostille* Iᵃ, 271 *bei* Wander 4, 713. *vgl. die oben sp.* 2441 *angeführte stelle* B. Krüger *anfang u. ende der welt* 1, 228. gelt uf spieȥ nemen, *besoldeter spieszträger, söldner werden:* unser burger ayd, die gelt uf spieȥ genûmen haben. *d. städtechron.* 1, 173, 3 (*Nürnberg,* 14. *jahrh.*); item wenn man ein frag tût umb ein zûg, daȥ man volk hin uȥ schikken wil vil oder wenig, welch denn deȥ ratz sein, die gelt genûmen haben uf spieȥ, die süllen di selben weil hin uȥ gen und bey der selben frag nicht sein, di weil sie sold namen. 14. mit dem judenspiesz laufen, rennen *heiszt wuchern, s. oben theil* 4, 2, 2357, *vgl. auch:*

sonst sind noch mer der kauderer.
im wechsel treiben sie gefer:
ich kann sie nit all nennen.
ja solch feinantz
bringt gute schantz,
wann sie mit spiessen rennen.
quelle v. 1538—40 *bei* Schm.² 2, 689;
dj jûden halten ûmb geniesz,
und sünst geprauchen jren spiesz.
Schwartzenberg 122ᵃ.

mit dem eersten spete lopen, *in den jünglingsjahren unbedachtsam zu werke gehen oder ausschweifen. brem. wb.* 4, 947 *wird dort mit dem übertragenen gebrauch des worts im sinne von degen zusammengestellt, läszt sich aber auch an die eigentliche bedeutung von spiesz anschlieszen, zumal wenn man das häufige zersplittern der stangenwaffe im kampfe berücksichtigt.* Adelung, *der die wendung in hd. fassung bietet:* er läuft noch mit dem ersten spiesze, *weist auf eine andere möglichkeit, anschlusz an das zu* II *gehörige spiesz, geweih:*

wer mit dem ersten spiesz hat lang genug gerennet,
und endlich nun sich selbst und seine thorheit kennet;
wer viermahl ungefehr erreichet sieben jahr,
der such ein eignes nest, und nehme fleissig wahr
was seinem bette dient. Rachel 25.

l) im anschlusz daran: stosz mit einem spiesz, *spiedata, colpo, tiro d'hasta; hastata.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, stich mit dem spiesz *u. ähnl.:* item, peut ainer ainem ain stich mit ainem spiesz oder spannt ain armbprust über in und sticht noch scheust nit, so ist die peen ieds fünf phunt perner. *tirol. weisth.* 4, 562, 12. strafe des spieszes: 8. soll (*bei einer procession in Mekka*) eine kiste mit asper-müntze kommen, welche sie aber auff die erde zerstreuen, doch soll niemand bey straffe des spiesses, ehe die procession vorbey, etwas auffheben. Sperling *Nicodemus quaerens et Jesus respondens* 2 (1719), 487.

m) spiesz *gebraucht zur bestimmung einer länge, entfernung. vgl.* speer 2, *b, e oben sp.* 2057: dan sy, die stein, offt ettlich spiesz hoch in den lifften do her springend. Platter 12 *Boos;* man pauet dasselbst ein stat und ein erdene maur eines halbenn spies länng hoch darumb. Schmidel *reise* 12 *Langmantel;* ich hab anno 1546. am vierdten tag des augsts ein (*einen gletscher*) gesehen bey der Furcken, der ist bey zweyer oder dreyer spiesz dick, eins ambrust schutzes breit, der lenge mocht ich kein einde über sich geschen. Münster *kosm.* 483. *auch in folgender art:* und haben die Magdenburger ... die brücke an einem ort zweier langen spies abgeworffen (*zerstört*). *d. städtechron.* 27, 212, 23 (*Magdeburg, v.* 1550).

n) bilder und vergleiche. bestimmte verbale fügungen in vergleichen oder bildlichem gebrauch sind unter k erwähnt. spiesz *als attribut persönlich gedachter abstracta:*

Weithart, Seurink, Slangenzagel,
Billunk, Widunk, Tugendehagel
sint des nîdes spieȥȥes sleifere,
aller untugende nâchgreifere. *renner* 14128;
dô schôȥ in der Minne spieȥ
sô vaste in daȥ herze,
daȥ die senede smerze
in vil unsanfte ane kwâmen.
gesammtab. 3, 45, 72;

(*ein herz, das 'Christum höret'*) lernet, mit dem apostell dem todt und sundt trotz bieten und sagen 'wo ist nu, du todt, deyn sig? wo ist nu, todt, dein spiesz? deyn spiesz ist die sund — aber gott sey lob und danck, der uns hatt geben den sieg, durch Jehsum Christum unsern herrnn ...' (1 *Cor.* 15, 55 *ff., dort in der bibelübers.* stachel). Luther 7, 29, 28 *Weim. ausg. dasz einer einem andern im höchsten masze zuwider ist, drückt der folgende vergleich aus:* wie ain grosser spiesz bin ich dir in dein augen. Schaidenreisser *Od.* 80ᵃ (*nach* 19, 70, *ohne vorbild im original*). *ganz entsprechend in neuerer zeit bildlich:* fremde leut im haus seind mir ain spiesz in'n augen. Bocher *kinderlehre* (1781) 10 *bei* Schm.² 2, 689. *ähnlich, mit bezug auf drohende gefahr, unheilvolle wirkung:*

ain schön pös weib
ist ain gezierter strick, ain spies des hertzen.
Osw. v. Wolkenstein 110, 3, 2;

wer wider seinen nehesten falsch zeugnis redet, der ist ein spies, schwert und scharffe pfeil. *spr. Sal.* 25, 18. *entsprechend auch mit unpersönlichem subject:* die menschen kinder sind flammen, ire zeene sind spies und pfeile, und jre zungen scharffe schwerter. *ps.* 57, 5; das wort wird yhm ein glüender spies ym hertzen gewesen sein. Luther 24, 381, 32 *Weim. ausg.;*

das ist im hertzen ein fewrig spiesz,
wenn uns die feinde thun verdriesz.
Waldis *Es.* 3, 77, 14 *Kurz.*

starrende, aufrecht stehende haare werden mit spieszen verglichen: nebenher ging, den zügel in der hand, ein kleiner, lustig blickender mann, dem unter seiner grünen schirmmütze die kurzen schwarzen haare wie spiesze vom kopfe abstanden. Storm *ges. schr.* 9 (1877), 9. *daher auch:* der kleine mann mit den schwarzen haarspieszen 11.

2) *übertragungen.*

a) spiesz *für degen, studentisch. quelle v.* 1754 *in der zeitschr. f. d. wortforschung* 1, 49, *soldatisch, auch* krötenspiesz (*ursprünglich nur der offiziersdegen zum durchstecken durch den rock*). Horn *soldatenspr.* 68, *ebenso nd.* speet *brem. wb.* 4, 947. Dähnert 446ᵇ, spett Strodtmann 224 (*vielleicht mit beeinflussung durch* spiesz II). *vgl.* speer 3, *b oben sp.* 2059: se hebt em een speet dör't gad steken, *sie haben ihm einen degen angesteckt. brem. wb.* 4, 947. *vgl.* mit dem eersten spete lopen *oben unter* 1, *k*, *γ*. *hierher gehört wol auch die mundartliche redensart* 's stäat auf spiass a (*und*) knoupf, *die entscheidung, krisis steht bevor.* Ruckert *unterfränk. mundart* 172. *bair. dafür* es steht auf spitz und knopf, *es ist zum äuszersten gekommen.* Borchardt-Wustmann 447. *vgl. dazu* knopf 9, *b oben theil* 5, 1474. *wegen des degens oder langen säbels heiszt soldatisch der feldwebel* spiesz, *der vizefeldwebel* vizespiesz. Horn *soldatenspr.* 55.

b) bei den fischern heiszt eine grosze gabel mit zwei oder drei zacken, womit grosze fische, z. b. hechte, angestochen und gefangen werden, die fischgabel auch spiesz, fischspiesz. Jacobsson 1, 729ᵃ. *vgl.* speer 3, *d oben sp.* 2059.

c) spiesz, *sechser oder sechspfennigstück*, '*in manchen gegenden, besonders auf hohen schulen.*' Campe, *als studentisch mit belegen von* 1795, 1822, 1825 *bezeugt bei* Kluge *studentenspr.* 127ᵃ, *als rotwelsch bei* Albrecht 214ᵃ, *zur bezeichnung einer geringwertigen sache:* ich gebe nicht einen spiesz darum. *quelle von* 1795 *bei* Kluge *a. a. o.*, spiesze, *gelder. quellen von* 1795, 1813, 1822 *ebenda, auch allgemein in mundarten von universitätsstädten, Würzburg* Ruckert 172, *Leipzig* Albrecht 214ᵃ. *nach einer vermutung* Suchiers *studentischen ursprungs, übersetzung von* ὀβελός, *spiesz, bratspiesz, das ursprünglich mit der münzbezeichnung* ὀβολός *identisch sein soll, vgl.* ὀβελίσκος, *spiesz, bratspiesz, spieszförmige oder mit einem spiesz versehene münze. zeitschr. f. d. phil.* 32, 573. *auf der gleichen witzigen übertragung könnte nach der ebenda vorgetragenen ansicht* John Meiers *die oben theil* 4, 2, 2357 *behandelte ältere redensart* mit dem judenspiesz rennen, laufen (*u. ähnl.*) *beruhen. einen unmittelbaren zusammenhang dieser mit dem oben erwähnten neueren gebrauch von* spiesz *bezweifelt er, glaubt vielmehr, es habe zweimal unter ähnlichen verhältnissen dieselbe übertragung stattgefunden. bei* Borchardt-Wustmann 446 *wird zur erklärung von* spiesze, *geld die ältere redensart beigebracht:* mit dem goldenen, silbernen spiesz stechen, *mit goldenen, silbernen münzen zu bestechen suchen. vgl.:*

mit güldenen spiessen und silbernen klingen
kann man die halbe welt bezwingen. Wander 4, 713.

Horn *soldatenspr.* 96 *führt die unter* 1, *i gebotene stelle* Waldis *Es.* 4, 12, 16 *Kurz an, wo es sich zweifellos um geld handelt, woraus aber nicht mit sicherheit auf einen allgemeineren gebrauch des worts in diesem sinne für jene zeit geschlossen werden kann. zu vergleichen ist dazu noch die oben unter* 1, *a angeführte stelle Zimm. chron.*² 2, 75, 34, *wo von einem landsknecht berichtet wird, der in einer truhe nichts anderes als einen landtsknechtischen* spiess *gefunden haben will. es heiszt dort weiter:* so wolt menigclichen vor lachen zerprochen sein, und verstanden die rede dahin, als ob der spiess nit der lenge nach in der truchen gelegen, sondern aller geschiftet (*vgl.* schiften 1 *und* 2 *oben theil* 9, 108) wer gewesen. 36. *es scheint da ein gleichartiger witz vorzuliegen.*

d) spiesz *quoque abusive ponitur pro membro et hasta virili.* Stieler 2062 (*vgl.* speer 4, *a oben sp.* 2059), *mit unmittelbarer anlehnung an die eigentliche bedeutung:* iedoch hat der herr ein herz gefast und auser der fürfallenden not ain tugendt gemacht, damit den spiess auser der patienten gezogen, die fraw mit ungestimme erwischt, an das vorig vass gelaint und kegklichen in sie gestochen. *Zimm. chron.*² 2, 197, 18. *vgl. die unter* spieszbrechen *angeführte stelle* 2, 74, 4. *mit anlehnung an* spiesz II: und war die edelfraw wol und nach irem willen pensionirt, und glaub warlich, sie hab solch closterarbeit vil aldo volbracht, und wann sie hungerig gewesen, seie sie dahin komen und hab iederweil ein spiess dulcedinis alda bekommen. 645, 18.

e) in der gestalt eines spieszes sich abgrenzendes land, so schon mhd. spiez, *md.* spiz. Weigand⁴ 2, 764. *vgl. kärnt.* spiess, *winkel:* 's låft in an˜ spiess aus. Lexer *kärnt. wb.* 237. *elsässische quellen des* 13. *und* 14. *jahrh. bieten* spiss *als feldnamen.* Schmidt *els. wb.* 333ᵇ, *was auf zugehörigkeit zu* spiesz II *deutet.*

f) mit der unter c erwähnten gebrauchsart stellt Horn *soldatenspr.* 137 *das früher bei den bairischen soldaten übliche* spiesz *für tadel zusammen, wofür spricht, dasz er auch* sechser *als bei der bairischen artillerie in diesem sinne üblich erweist.* spiesz *erscheint auch rein mundartlich für verweis:* ar hat 'n spiass kriagt. Ruckert *unterfränk. mundart* 172.

g) lobspruch bey der feierlichen austheilung der prämien für schüler, schweiz. Stalder 2, 383, *gereimter lobspruch, einem schüler in das buch geschrieben, das er als preis seines fortgangs oder fleiszes erhält, bair.* Schm.² 2, 688. *darf auch das an c angeschlossen werden?*

h) heimlicher groll, an 1 *anzuschlieszen, vielleicht erwachsen unter einflusz des gleichbedeutenden* pik, *das zurückgeht auf franz.* pique, *eigentlich spiesz, das also die gleiche bedeutungsentwicklung zeigt, s. dies oben theil* 7, 1846, *landschaftlich:* nur schätz ich, dasz gar manche von den gästen sich ärgerten, dasz der Beust, auf den sie alle einen spiesz hatten von wegen seines hochmutes, sich nicht so sehr über die sache ärgern wollte, als ihnen lieb gewesen wäre. Ludwig 2 (1891), 525.

i) spiesz *für spieszträger, krieger, der mit einem spiesz bewaffnet ist. vgl.* speer 4, *c oben sp.* 2059: di vorgenanten stet legten zu Essling ein 250 spis und 250 schützen. *d. städtechron.* 1, 35, 8 (*Nürnberg,* 14. *jahrh.*); solten wir unser volle anzal der spieȥ und schutzen hinauf gesant haben. 146, 23 (*v.* 1388); do si komen biȥ über die schwartzen erd do kom Krafft Wauler wol mit 70 spiessen und durchrait daȥ folk. 4, 30, 19 (*Augsburg, v.* 1373); die zugen für Büren mer dann mit vierhundert spieȥȥen und stürmten die stat an zwain enden gar feintlich. 49, 21 (*v.* 1377); in der jarzal unsers herren in dem 1377 jar in der nechsten wochen vor pfingsten do chom der harsch (*haufe*) von Plawpürn fur Bibrach, mer dann hundert spieȥȥ, und namen daȥ fich vor der stat. 50, 20; da kam Kraft Waller an sie, der hett bei 70 spiesz guet raisiger. 5, 6, 18 (14. *jahrh.*); des hetten sich aber die stett, die von Augspurg, die von Ulm und ander ꝛc. gesamet gen Memingen wol mit 600 spieszen. 17, 27; darnach ze stund an schickten die stett von dem Bodensee 500 spiesz und des von Österreich landvogt 300 spiesz den stetten ze hilf. 20, 34; darnach am freitag vor sant Martinstag zugen die von Augspurg ausz mit 48 spieszen und 30 schützen und ander stett von dem pund zugen gen Franken und in das Riesz mit 1400 spieszen und mit 500 fueszknechten. 27, 7; item auf das mal hetten die von Rottenburg und die von Winshaim 13 spiesz und lagen in ainer huet und warteten auf ir feind, und als sie da lagen, da kamen die von Lunshaim mit 18 spieszen geritten auff der stett schaden. 43, 11; darnach auf sant Thomastag da ritten 40 spiesz ausz zu Augspurg in das land gen Bairn. 43, 21; auf das eins mals beyder parthey reisigen zusamen stiessen im Schwadernow, auffs bischoff seiten 65 gleen mehrteils welsch volcks, auf beider grafen seiten 56 spiesz, die stůnden von den pferden, und stritten zu fůsz. Stumpf 590ᵇ; die spiesse marchiren zwischen der muszquetirer flügel neben jhren zugegebenen stücken durch, und stellen sich recht vor jhrem spacio, für die muszquetirer. Troupitzen *kriegskunst* (1638) 43. *vgl. den reglementarischen ausdruck:* die spiesze mit muszquetirern bekleiden, *schützen vor die pikeniere stellen.* Wallhausen *kriegsk. zu fusz* (1615) 100 *bei* Horn *soldatenspr.* 110. *mit schwacher flexion:* und man sol iedem spieȥȥen geben den monat 12 guld. und einem wepner 6 guld. *d. städtechron.* 1, 172, 25 (*Nürnberg, v.* 1388), *vielleicht unter einflusz von* spieszer (*s. dies*). *vgl.* beck *neben* bäcker *u. ähnl. freier, etwa wie genosse, vgl.* spieszgesell:

wollt' ie nicht dir anstehen
dasz du mit etwas mir (*Porus seiner geliebten Penia*) zu hülffe
solltest gehen,
du nicht-getreuer spiesz, o meines krantzes dieb,
hett' ich von dir gesehn, was nur beliegen blieb
auf einem nägelein, ich liesz dich ungescholten.
Scherffer *ged.* 552.

wie spieszbürger, *philister:* dös ist a rechter spiess (*Ulm*). Wander 4, 714. spiesz *als collectivische bezeichnung weltlicher herren, die zunächst als krieger gedacht werden:* die klöster und kirchengüter gehören der schreibfedern, den rechten gottesdienst zu bestellen, so nimpt sie der spiesz, und bestellet den teuffelsdienst damit. Luther *tischr.* (1571) 221ᵇ. *sprichwörtlich heiszt es:* so viel schwäger, so viel spiesze, *tanti cugini, tanti spiedonati.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ *u. ähnl., häufigkeit der feindschaft angeheirateter verwandter bezeichnend, s.* schwager 2 *oben sp.* 2177. schwager und spiesz, *feind:* jr (*der Herodias*) bruder Agrippa, Herodis schwager unnd spisz, verleimbgrubet Herodes, der jhn aufferzogen hatte, beim keiser, und hub jhn ausz dem sattel. Mathesius *hist. Jes. Christ.* 1, 73ᵃ.

II. spiesz, *spitze, spitziges gerät, mhd.* spiʒ, *gen.* spiʒʒes Lexer *mhd. handwb.* 2, 1104, *mrhein.* spis *Karlm.* 18, 33 (*s. unten* 1), *ahd. ebenso* (*vgl.* spiz, spizzes, *veru, reustus, vertex, pinna, caput* [*montis*], *cacumen, jugum, cornu* [*altaris*], *obelus, virgula.* Graff 6, 365. 366. *in einigen fällen ist hier der auslautende consonant wol als affricata, nicht als spirans aufzufassen. vgl. unten* spitz, *m.*); *mnd.* spit, spet Schiller-Lübben 4, 320ᵇ. 332ᵃ, *nnd.* spit, spitt *brem. wb.* 4, 948 (*neben* speet 947). Dähnert 449ᵇ (*neben* speet, speit 446ᵇ). Schütze 4, 166 (*neben* speet, *anscheinend ohne trennung der bedeutungen*). ten Doornkaat Koolman 3, 278ᵃ, spet, spett, *n.* Schambach 203ᵃ (*neben* speit, *beide anscheinend im sinne von* spiesz *und* schüreisen). Danneil 203ᵃ, *mit deutlichem übergreifen auf das bedeutungsgebiet von* speet, speit, *der nd. entsprechung von* spiesz I (*s. dies*), spett, *spiesz, degen* Strodtmann 224, *wie andrerseits* spêt *auch in der bedeutung 'spitzer stab, spitzes gerät' bezeugt ist.* Frischbier 2, 349ᵃ; *ndl.* spit; *ags. als u-stamm* spitu, *veru.* Bosworth-Toller 902ᵃ, *mengl.* spite, *nengl.* spit Skeat² 581ᵃ; *schwed.* spett, *n., dän.* spid, *n.; auch ins romanische gedrungen: neap.* spito, *span. portug.* espeto, *bratspiesz, franz.* épois, *oberste spitze am hirschgeweih; vgl. ferner das synonyme ital.* spiedo, *span.* espedo, espiedo, *das aber vielleicht auf* sper, *nhd.* speer *zurückgeht.* Diez⁴ 304. *das wort ist etymologisch verwandt mit* spitz, *adj. gramm.* 2, 989. — *nhd. ergiebt sich formale übereinstimmung mit* spiesz I, *da der alte diphthong* ie *hier zu* î *wird und altes* ĭ, *wie es diesem worte zukommt, nhd. in stammsilben* î *werden kann, wofür die schreibung* ie *üblich ist* (*vgl.* sieben, *mhd.* sïben). *die völlige formale verschmelzung beider wörter vollzieht sich erst in der nhd. zeit und sehr langsam. vgl.: veru,* spisz, brat-, braut-, brotspisz, spisse, brat-, brotspis, spesz. Dief. 615ᵃ, *verutum,* spisz, pratspis. 615ᵇ. Maaler *unterscheidet* spiesz (der), *lancea, hasta* 380ᵇ *und* spissz (der), *stylus,* spitziger stachel, spissz oder braatspissz, *veru, obelus.* 381ᵃ, *ebenso* Hulsius (1616) spiesz, *m.,* spehr, *n., picque, une lance.* 302ᵇ *und* spissz, bradtspissz, *m. une broche.* 303ᵃ, Schottel spies, *n. hasta.* 1418 *und* spissz, *n. veru, obelus.* 1419, Kramer *deutsch-ital. dict.* spiesz, *m., plur.* spiese, *hasta.* 2 (1702), 868ᵃ *und* spisz, *plur.* spisse, *veru.* 871ᵃ. *bei* Rädlein (1711) 828 *findet sich nach* Weigand⁴ 2, 764 *die form* spisz. *in besonderem sinne erscheint sie selbst noch in späteren schriftquellen, so bei* Döbel *jägerpract.* (1754) 2, 197ᵇ. *vgl.* 7, *a. die vermischung mag zuerst auf md. boden stattgefunden haben, wo der diphthong* ie *früh zu* î *wurde. vgl. die im älteren nhd. begegnende schreibung* spis, spisz *für* spiesz, *hasta unter* spiesz I. spiesz, *veru bezeugt* Dief. 615ᵃ *schon aus einem glossar, das anscheinend dem ausgehenden mittelalter angehört. auch die ebenda aus einem zu Cöln* 1507 *gedruckten glossar angeführte form* speesz, *veru beruht auf vermischung mit* spiesz I. *ein zu Nürnberg* 1530 *gedrucktes glossar hat nach* Dief. *a. a. o.* prodtspiesz, *veru.* Alberus *dict.* (1540) *bietet nach* Weigand⁴ 2, 764 brodspiesz. gg 2ᵃ *neben* bratspisz ii 3ᵃ, *auch* Dasypodius bratspiesz, *obelus, veru neben* bratspiss (*ausg. v.* 1537 258ᵈ. 308ᵃ. *vgl.* Weigand *a. a. o.*). *von späteren lexicographen hat* Stieler bratspiesz. 2062, Frisch 2, 301 *hierher gehöriges* spiesz *in verschiedenen gebrauchsarten, ebenso* Adelung *und* Campe. *ist* spiesz *in der schriftsprache zur allein gültigen form geworden, so unterscheiden hd. mundarten noch gleich manchen nd.* (*s. oben*), *meist mit wahrung der alten bedeutungsgrenzen,* spiesz *und* spisz. Schm.² 2, 687. 688. Schöpf 688. 689. Lexer *kärnt. wb.* 237. Stalder 2, 383. 384 (spiszli, *speilerchen, daneben* spyszen, *m. splitter*). Hunziker 246 (*auch* brotspiess). 247 (spissli, spisse, *m.*). *vgl. auch* spiss, spess, *span, holzabfall u. dgl.* Tobler 378ᵃ, spes (*im älteren hess.*). Vilmar 391, spesz, *magerer mensch, mageres stück vieh.* Schmidt 225. *mundartlich auch vermischt mit dem anscheinend jüngeren* spitz, *m.* Schm.² 2, 687, *vielleicht schon in älterer zeit. vgl. dies und den folgenden beleg, wo* spiesz *im sinne des allgemein üblichen* spitz, *rausch erscheint:* wer sich darauf keinen spiesz trinkt, der ist ein erbärmlicher philister. Riehl *culturhist. nov.* (1862) 252. *eigenartig ist die verwendung einer nd. form in hd. sprache, die die folgende stelle zeigt:* kommen gartenbrüder einem mann ins haus, nemen ihm etliche späte mit rintfleisch. Pape *bettel u. garteteufel* R 3ᵃ. — *gelegentlich zeigt das wort gleich* spiesz I *wie in andern dialecten* (*s. oben*) *auch im hd. neutrales geschlecht.* Arnim 9, 40 (*s. unten* 1).

1) *am häufigsten erscheint das wort im sinne von bratspiesz, schon ahd.* spiʒ, *veru, reustus, obelus* (*s. oben*), *ebenso mhd.* (*s. die belege*), *bei* Maaler, Hulsius, Schottel, Kramer *so in der schreibung* spis(s)z, *bei* Adelung *und* Campe *als* spiesz, *mundartlich* (*bair.*) *noch vielfach als* spisz, *nd. auch in diesem sinne ganz gewöhnlich, z. th. in neuerer zeit noch mit formaler differenzierung von der dem hd.* spiesz I *entsprechenden bildung, s. oben, sowol bezeichnung des so gebrauchten zugespitzten holzes:* wir fingen gleich etwas von geflügel, dessen die menge bey uns ohn scheu herum ging, rupftens, wuschens, und stecktens an ein höltzernen spisz. *Simpl.* 2, 224, 30 *Kurz* (*vgl. auch die redensart* der spiesz brennt mir ab *unten sp.* 2451 *mitte*) *wie des zum gleichen zwecke dienenden eisernen geräts:* leg in (*den aal*) dann in ain clamer spiʒ, daʒ ist ain clainr eiseneinr spiʒ gespalten und gênt die zwai clemern oben und unden zesamen und habent ringel, dâ mit man si zuo enander twingt. Megenberg 244, 34. *vgl.* Heyne *hausaltert.* 2, 291. *belege für die allgemeine anwendung:* dô hate der bôse wirt zwei gebrâtene hunre an sîner hant an sîme spiʒʒe. *myst.* 1, 169, 3; und sollen die furster komen auf Peterweiler kerbetag zu morgen in den vorgenanten hofe mit zweien spiszen und dem hofman, ader wer darinnen wonet, iren dinst bitten (*l.* bieten); und begert er des, so sollen sie ime sein braden wenden. *weisth.* 5, 251 (*Wetterau, v.* 1454); darauf erhebt sich ein tumult, dasz die Polacken einfallen, nehmen die spiesze mit dem gebratenen vom feuer weg. Schweinichen 1, 111;

baʒ geschict an spiʒʒe hasen,
ich wæne den gesaht ir nie,
dan si was dort unde hie,
zwischen der hüffe und ir brust.
Wolfram *Parz.* 409, 26;

han und hennen
von den tennen
zuo dem spiʒʒe. *minnes.* 3, 310ᵇ *Hagen;*

da (*in der küche*) vonden sy Karlle sitzende
harde sere switzende
over eyme pauwen, den hei wande.
in synre edele hande
hadde hei selver den spis do. *Karl meinet* 18, 33;

so hot man spek uff erwiʒ
in daʒ huon und an den spiʒ.
könig v. Odenw. 9, 34 *Schröder;*

siben blibend an dem spiess,
die huob er auf der selbig fiess,
sam die hüner an eim spiss.
Wittenweiler *ring* 55ᵇ, 12;

brochmonet bewiset ouch sin glücke
und machet die jungen gense flücke
und antwurtet sü uns an den spisz.
Dangkrotzheim *namenb.* 171 *Pickel;*

o Martein Märtein,
der korb musz verbrent sein,
dʒ gelt ausz der täschen,
den wein in die fläschen,
die gans vom spisz (: frisz). *Garg.* 50ᵃ;

der beste schöps musz an den spiesz.
Lichtwer 151;

als nun jene gebraten das fleisch und den spieszen entzogen,
theilten sie alles umher und feierten stattlichen festschmaus.
Voss *Od.* 3, 65.

an spisz stecken, *mettere nello spiedo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᵃ, den braten an den spiesz stecken. Campe: dâ funden sy ein kleines hirtzly, den der rysz an ein spysz gesteckt hat zuo brätten. *Morgant d. riese* 43, 37 *Bachmann; Simpl.* 2, 224, 30 *Kurz* (*s. oben*); steckt alle tage einen ochsen an's spiesz. Arnim 9, 40; die jünglinge waren vor dem hause beschäftigt, die opferthiere zu zerlegen, dazu grosze hirsche und drei eber des waldes, und das fleisch an lange spiesze zu stecken. Freytag 8 (1897), 20. *ähnlich, in älterer sprache:*

daʒ brôt ist mir gebrocket
geliche als einem huone:
daʒ stêt in valscher suone
und wirt gestôʒen an den spiʒ.
Konrad v. Würzburg *Engelh.* 2213;

darnoch so kumet die milte Behte,
die noch hat gar ein grosz geslehte.
die stiess zwene broten an ein spisz
und briet und machte einen guoten frisz.
Dangkrotzheim *namenb.* 401 *Pickel;*

ein hirn sol man nemen und mel. und epfele und eyer. und menge daʒ mit würtzen. und striche eʒ an einen spiʒ. *buch v. guter speise* 3, 6. *vgl. auch:*

er (*der küchenmeister*) soll den Antichrist zum spiesze stecken.
Brentano 1, 5.

einen braten, einen hasen ꝛc. am spisz haben, *haver' un' arrosto, una lepre &c. allo spiedo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᵃ, einen braten am spiesze haben. Campe. am spisz braten, *arrostire, rostire allo spiedo.* Kramer *a. a. o.*, am spis oder spiz brâdn. Schm.² 2, 687:

nie veiʒter gans an spiʒʒe (: wiʒʒe)
bî fiure wart gebrâten. Wernher *Helmbrecht* 874;

dies war dein heil'ger pater küchenmeister,
was er am spiesze brät, das ist gesegnet.
Brentano 1, 5;

einen fetten ochsen trugen
vierzehn mohren auf; am spiesze
war er delicat gebraten.
Immermann 12, 66 *Boxberger;*

würde dir das herz nicht brechen, die allerliebste frau nachtigall, die trauliche grasmücke, den fröhlichen distelfink, oder gar das liebe treue rothkehlchen in der pfanne zu rösten, oder am spiesze zu braten, und dann zuletzt, wenn sie alle die miethe bezahlt hätten, nichts als das geschrei und gekrächze der gräulichen raubvögel zu hören? Brentano 5, 20; *vielleicht intransitiv:* hier stand die grosze breterhütte, in der man schon einige tage den ganzen fetten ochsen an einem ungeheuren spiesze bei kohlenfeuer braten und schmoren sah. Göthe 24, 315. *ähnlich:* der nem speck und hennensmer und prenn das an einem spiss auf ein wasser. *quelle bei* Schm.^{2} 2, 687. einen braten am spiesze drehen, wenden. vom spisz abnehmen, *cavare dallo spiedo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871^a, *ähnlich:* sy zugend inn (*den hirsch*) ab dem spysz und ässend inn, wann sy hattend grossen hunger. *Morgant d. riese* 44, 7 *Bachmann.* vom spisz fallen, *cascare dallo spiedo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871^a. den spisz wenden, drehen, *voltare lo spiedo. ebenda:* knaben des dorfes warteten mit lachendem antlitz auf die zeit, wo sie die spiesze drehen würden, damit auch ihnen vom fest der helden ein wohlschmeckender antheil werde. Freytag 8, 20;

er drehte wohl den spiesz, dasz fein der braten briete
auf allen seiten gleich und nirgend ihm miszriethe.
Rückert 12 (1882), 128.

sich selbst drehender spisz, *spiedo à mulinello à ruote.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871^a. der spisz gehet, *lo spiedo gira, và. ebenda.* der (*hölzerne*) spiesz brennt ab, *wenn man nicht aufpaszt, wodurch natürlich das fleisch ins feuer fällt, häufig in älterer sprache bildlich, schaden, nachtheil zu bezeichnen, negativ:* sie lugeten dasz inen ir spiesz nit abbrünne. Keisersberg *post.* 49^b *bei* Frisch 2, 301^a;

wirt denn ain hopt (*haubt*) under in (*den geistlichen*),
so finden wir (*die teufel*) villicht aber den sin
das unser spisz nit ab print. *des teufels netz* 3031;
der adel und die stett wend darumb nit fechten,
won in brint ir spis da bi nit ab:
in wirt gebessrot von in (*den geistlichen*) ir hab. 3477;
das kan ir weder vogt noch pfaff pnemen,
wan ir spisz brint och nit ab. 6953;
die kunnend ir bälmli wol schiessen,
das sie der lüt wol tuond geniessen
und ir spiss nit brint ab,
das si blibend bi ir hab. 12048;
gschech, welches wöl, sol mir dadrinnen
mein spiesz, ob gott will, nit abbrinnen.
ich hoff, es werd mir armen Annen
darvon ein strich auch durch die pfannen.
H. Sachs 17, 8, 4 *Keller-Götze.*

sprichwörtlich nd.: då gåt de göæse åk nich gebråen un hebbet speiter in den möærsen, *da gehen die gänse auch nicht gebraten und haben spiesze in dem hintern* (*da ist auch nicht das Schlaraffenland, da musz man auch arbeiten*). Schambach 203^a. *gnomisch:* der hund, der den spisz lecket, dem ist der braten nicht zu trauen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871^a. *vgl. ahd.* lechespiȝ, *lichsa.* Graff 6, 366, *mhd.* leckespiȝ, *lecker. mhd. handwb.* 2, 2, 514^b. *dieselbe bedeutung zeigen die zusammensetzungen* bratspiesz (-spisz), *s. dies oben theil* 2, 312, lerchenspiesz, *s. dies oben theil* 6, 761. *in Ost- und Westpreuszen* föschspêt, *spitzer stab, an dem man die fische aufspieszt und zum trocknen oder räuchern aufhängt.* Frischbier 2, 349^b. *ein* spiesz, *wie man ihn zum braten oder räuchern braucht, ist wol auch gemeint in der bei* Campe *verzeichneten wendung* mit dem spiesze laufen, *zu fastnacht, um gebetteltes fleisch daran zu stecken, womit dort die oben theil* 4, 2, 2357 *anders erklärte redensart* mit dem judenspiesze laufen *zusammengestellt wird. in hessischen orten, wo kinder zu fastnacht mit einem hölzernen spiesz umherziehen, werden dabei die verse vorgetragen:*

heut ist die liebe fasenacht,
da hab ich mir ein'n spiesz gemacht,
sechs ellen hoch, sechs ellen breit,
zu wurst und speck ist er bereit.

2) *im sinne von* 1 *auch in verbindungen wie:* spisz, pratspis mit fleisch, fleisz, dem braden, *nd.* spit mit vleische, *verutum.* Dief. 615^b; II spete mit heringhe. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 332^a; XI spete myt scratflesch, in en ider spyt 4 stucke. *ebenda;* X spete myt ale. *ebenda. ähnlich:* ein spisz voll hüner,

caphanen 2c. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871^a; in dem mitleren felde (*des schildes*) sind 3. carthaunen; in dem rechten ein spies voll gebratener lerchen. A. Gryphius 1 (1698), 838. *ebenso mit einfachem gen., wofür dann wol auch der acc. eintreten kann:* sechs spisz gebratener feigen, an ainem spisz zehen oder zwölf. *quelle v.* 1519 *bei* Schm.^{2} 2, 688; it. X spette kowlesches (*kuhfleisch*), III stuchke int spit. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 332^a. *verblassend zur bezeichnung einer gewissen anzahl kleiner eszbarer thiere, so viel man an éinem spiesze brät, räuchert oder dgl., weidmännisch bei krammetsvögeln* 4 *ganzvögel,* 8 *halbvögel.* Kehrein *weidmspr.* 276: hat mir aug gleich ein salmschbenzla (*-schwänzlein*) geschickt und ein spis lergen, welger salm aber warlich hart geschmeckt hat. Paumgartner *briefw.* 177 *Steinhausen;* wie thewer ein spiesz hering? ein schock krebs? N. Volckmar 40 *dialogi* 91; da rückte mich aber der wirth aus meiner bequemen lage und lud mich zum frühstück auf einen spiesz der seltenen vögel ein, von denen einer auf seinem schilde gemalt stand (*ortolans*). Thümmel *reise* 10 (1805), 30. *ohne beziehung auf eine verwendung als speise:* wenn er (*der himmel*) über sperlinge wacht, wie viel mehr wird er über einen professor wachen, der doch so viel besser ist als ein spiesz sperlinge. Lichtenberg 7, 95.

3) *früher bezeugt ist das wort ohne zusatz für ein am spiesz gebratenes stück fleisch, wobei natürlich zunächst der bratspiesz mit dem fleische gemeint ist, vgl.* spieszbraten:

ze Kriechen wart ein spiȝ versniten:
daȝ tet ein hant mit argen siten
(sin möht eȝ niemer hân vermiten):
der brâte was ze dünne. Walther 17, 17;
der brûtgant an dem ende (*der tafel*) sasz
und pflag der spisz da all die nacht.
liedersaal 1, 512, 133 (*vgl.* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1104);

die weil man mac gehaben spiss, so sol man ie der junkvrowen einen tac zwên spisse geben vür ein vleisch. *quelle bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1104; *nach dem liber coquinae des münsterkapitels zu Straszburg aus dem* 14. *jahrh. erhielten die jüngeren canonici des münsters und die kapläne zu gewissen zeiten auszer anderem fleisch* unum spisz (*eines schweins*). Schmidt *els. wb.* 333^b; *um Nürnberg heiszt das, was von einem geschlachteten schweine guten freunden ins haus geschickt wird, der* spisz, *vermutlich weil es am spiesz gebraten werden soll.* Schm.^{2} 2, 687.

4) spiesz, *splitter, span* ('*den man sich in die hand stöszt, festuca*'), *landschaftlich.* Frisch 2, 301^a, *auch so bei* Adelung *und* Campe *verzeichnet, schmales, spitzes holz.* Weigand^2 2, 764, spisz, *spreisze, splitter, spänchen, gerte.* Schm.^{2} 2, 688. Schöpf 689. Lexer *kärnt. wb.* 237, spiss, spess, *dünnes stück holz, holzabfall, dicker holzspan.* Tobler 378^a, *vgl.* spyssen, *m. splitter.* Stalder 2, 384, spîsza, *m. in die haut, ins fleisch gedrungener splitter.* Tobler 380^a, spisse, *m. holzspan.* Hunziker 247 *und* spieszlein *unten:* darinn (*im walde*) uns nieman getorst ainichen spis howen. *quelle bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1104; *von schwachen, meist als dürr bezeichneten eichbäumen, wol stämmen, deren rinde zur lohebereitung gebraucht worden ist:* 2½ alb. Hartman Debes in Josbach vor 1 geringen durren eichen spes zu brennholtz. *quelle v.* 1585 *bei* Vilmar 391; 1 fl. v alb. Heintz Hecker zu Erksdorf vor 1 unfruchtbaren eichen spes und ij durre buchen zu brennholtz. *ebenda;* xiij. alb. Hennchen von Goszfellen vor j buch zue stickstecken und j geringen eichen spes zue inngebew. *ebenda* (392); v alb. Mertes Heintz von Langendorf vor j abstendigen eichen spes zue schwellen. *ebenda;* xij alb. Ditmar Flattich zu Halsdorf vor ij durre eichen spes zu brennholtz. *ebenda.*

5) *die glühenden* spiȝȝe, *womit nach der folgenden stelle teufel arme seelen in der höllischen glut martern, sind doch wol als eisenstangen zu denken:*

sumeliche wâren an der stat
uf die man was vervliȝȝen
und mit glûenden spiȝȝen
in sie dicke stâchen. *pass.* 237, 64 *Köpke.*

dadurch wird auch ein neuerer beleg in diesen zusammenhang gerückt, der die form spiesz *bietet, und offenbar an* spiesz I *angelehnt ist:* nehmt ihn, ihr irdischen schergen gottes, und überliefert ihn allen geharnischten schaaren, die an den pforten der hölle stehen und ihre glutrothen spiesze schwenken. H. v. Kleist *Käthchen* 1, 1.

6) *turmstange, frühnhd.:* adi 26. mazo hub man an das zimmer darauf (*auf den turm*) zu heben, und heten die sparrn 70 schuh pisz an die ersten stangen oder den spiesz, so

oberhalb der sparrn ist. *d. städtechron.* 11, 477, 6 (*Nürnberg, v.* 1483); (*man*) hub das zimer adi 3 november, und die sparrn und spisz oder stangen ist an der höhe wie der ander turn, dann der spisz ist ein wenig dicker, wigt 290 ℔. der knopf darauf ... wigt am kupfer 88 ℔. 478, 14.

7) *in neuerer technischer sprache weiter in folgenden gebrauchsarten.*

a) bei den jägern, vogelstellern stange zum feststecken der steckgarne: die spiesse oder furckeln zu den steck-garnen, flügeln und haamen werden von hagedorn zur herbst-zeit, wann das laub abgefallen, gehauen und gedörret. FLEMING *teutscher jäger* 338ᵃ; darnach werden die spisse gemessen mit der breite des geleiters, und wird oben eine krümme gemacht nach dem kopff oder ober-theil des spiesses. *ebenda; hierzu (zu einem steckgarn)* musz man haben 19 spisse, welche eines fingers dicke, von weiszdorn oder sonst festem holtze, da die schaale abgebähet ist, und an einem ende spitzig sind, damit in die erde zu kommen ist. DÖBEL *jägerpract.* (1754) 2, 197ᵇ; man befestiget es (*das wachtelgarn, steckgarn*) an kleine furkeln, welche von einigen spiesze, von andern pfahlhölzlein genennet werden, und steckt es damit in die äcker und felder ein. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 1285.

b) die dünnen zugespitzten stäbe, woran die lichtdochte gereiht werden, wenn man lichter ziehen will, heiszen spiesze, lichtspiesze. CAMPE, *auch* dochtspiesze, *s. oben theil* 6, 891.

c) spiesze *nennen die glasbläser lange stangen, womit die öfen gereinigt und die häfen, schmelztiegel beim einsetzen in die öfen gerichtet werden.* JACOBSSON 4, 217ᵃ. *vgl. nd.* speit, spet, *n. das schüreisen, die in den hütten gebräuchliche lange eiserne stange, womit die kohlen geschürt werden.* SCHAMBACH 203ᵃ.

d) bei den nadlern sind die spiesze *zwei auf dem klotz der wippe stehende eiserne stangen, durch die die oberstempelstange gerade geführt wird.* JACOBSSON 7, 398ᵃ.

e) bei den buchdruckern der fehlerhafte abdruck eines in die höhe gerückten spatiums. JACOBSSON 4, 216ᵇ. KLENZ *druckerspr.* 99ᵇ (*mit belegen von* 1721, 1740, 1805, 1884).

f) weidmännisch gehörnende, besonders in pluralischer anwendung das erste gehörn des hirsches, rehbocks, wofür auch stangen, *plur. gilt.* KEHREIN *weidmspr.* 276. ADELUNG: an einigen orten aber heist es (*das hirschkalb*) ein kalb, bis wieder in den may, wenn wieder die setz-zeit kommt; da alsdenn der hirsch sein erstes gehörn aufsetzet, welches nur spiesse sind, und heist er sodenn ein spiessert oder spiesz-hirsch. DÖBEL *jägerpract.* (1754) 1, 5ᵃ. *vgl.* spieszbock, spieszer, spieszhirsch *unten und die wendung* noch mit dem ersten spiesze laufen, rennen *oben unter* I, *i, sp.* 2446 *oben. im bair. heiszt nach* FRISCH 2, 301ᵃ *ein junger hirsch, der noch keine gabel an den hörnern hat,* spiesz, *worin das ahd.* spizzo, *hinnulus (cervorum)* GRAFF 6, 367 *nachzuklingen scheint.*

8) *mundartlich auszerdem noch in verschiedenen anderen anwendungen.*

a) für spitzige geräte oder theile von geräten

α) bair. spisz, *stricknadel.* SCHM.² 2, 687. SCHÖPF 689, *ebenso nass.* spiesz, *stricknadel, strickstock.* KEHREIN 1, 383.

β) nd. spit, *das eiserne stichblatt des spatens oder auch blosz die untere zum stechen dienende spitze desselben.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 278ᵇ.

γ) vgl. weiter nd. hârspit, *kleiner ambosz mit einer spitze zum hineinstecken in die erde, um darauf die sensen zu* haren, *dengeln, schärfen,* plôgspit, *das hinterste holzende des pfluges, woran das pflugmesser befestigt ist. ebenda.*

b) sonstiges.

α) nd. spit, *was oder so tief man mit dem spaten sticht.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵃ. *wol im anschlusz an a, β.*

β) westerw. spesz, *m. magerer mensch, mageres stück vieh.* SCHMIDT 225. *vgl. appenz.* spisza, *kleine, magere person.* TOBLER 380ᵃ.

9) *über eine vereinzelte anwendung im sinne von spitz, rausch s. das formale sp.* 2449 *unten.*

10) *hierher oder zu* spiesz I *mag* spiesz *als pflanzenname gehören, für scilla bifolia (Graubünden).* PRITZEL-JESSEN 365ᵇ.

SPIESZ, *m. in der gaunersprache der wirt, herbergsvater, krugwirt, auch* ospis, ospes, oschpes, oschpis, hoschpes, hospis. kochemerspiesz, chessenspiesz, *oft auch* spiesz *allein, der gaunerwirt.* spieszin, *f., wirtin, auch* oschspiste, ospiseste. spiesze, *f. wirtshaus, auch* spiese, *seltener* hoschspiesze, oschspiesze. kochemer- *oder* chessenspiesze, *gaunerherberge. zu grunde liegt lat. hospes, hospitium.* AVÉ-LALLEMANT 4, 580.

SPIESZADER, *f.* oder herzenader, *porta lactis, führt* FRISCH 2, 301ᵃ *aus einem voc. von* 1482 *an. an der stelle steht nach* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1104 spiszader oder hertzenader. *der letztere faszt es als* spigâder, *stellt es also zu* spiesz II. *es ist aber* spisâder, speis(e)ader, *s. dies* 2 *oben sp.* 2101.

SPIESZAMPFER, *m. der schafampfer, kleine sauerampfer, rumex acetosella.* NEMNICH, *in Schlesien.* PRITZEL-JESSEN 347ᵃ.

SPIESZARTIG, *adj.:* schwanz (*der spieszente*) spieszartig. BEHLEN 1, 626.

SPIESZBAND, *n. eine nachtschmetterlingsart, phalaena hastata.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 323.

SPIESZBANNWART, *m.:* wan der spiesse banwart inghat, an dem andern tag sollen die acker banwarten ussig ghan. *weisth.* 1, 725 (*Unterelsasz, v.* 1529). *vielleicht bezeichnet es den waldaufseher, waldschütz, vgl.* spiesz II, 4 *und* bannwart *oben theil* 1, 1118.

SPIESZBAUM, *m. bergmännisch arbor erecta in machina tractoria apud fodinas.* FRISCH 2, 301ᵇ, *die senkrechte welle am göpel, um die sich die ganze maschine dreht.* JACOBSSON 4, 216ᵇ. VEITH 458: ein spiesz-baum zu göppeln, göpel-spille. COLER *hausb.* 6, 15 *bei* FRISCH 1, 340ᵃ, *auch für 'die in die höhe gerichteten hängebäume, die dem göpel oder eigentlich dem korbe desselben die rundung geben'.* JACOBSSON 4, 217ᵃ, *'die beyden gegen einander gestellten balken über der heblade des bergbohrers, wenn damit gebohret wird.' ebenda, 'ein über den schacht gebautes gerüste, so aus zwey oben sich zusammenlehnenden, unten aber aus einander stehenden bäumen besteht, daran schwere sachen in den schacht gehängt oder gelassen werden'.* 216ᵇ. *auch bezeichnung der senkrechten stämme eines baugerüsts.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 351. *vgl.* spiesz II.

SPIESZBINSE, *f. die nadelbinse, scirpus avicularis.* NEMNICH 2, 1243, spiesbinzen, *juncus spicatus.* STIELER 157.

SPIESZBOCK, *m.* 1) *weidmännisch der rehbock, der zum ersten mal sein gehörn aufsetzt und nur zwei kleine stängelchen ohne enden hat.* JACOBSSON 4, 217ᵃ. BEHLEN 5, 651. KEHREIN *weidmspr.* 276. *vgl. auch* HEPPE *wohlr. jäger* 74ᵃ: im ersten jahre heiszt es (*das männliche reh*) ein spisz-bock. DÖBEL *jägerpract.* 1, 28ᵇ. *nach* spiesz II, 7, *f.*

2) *eine käferart, die am halse spitzen und hinten am innern winkel der flügeldecken kleine dornen hat, cerambyx heros.* OKEN 5, 1703.

3) *in den küchen ein bock, eisernes gestell mit löchern und haken, in und auf welchem der bratspiesz beim umdrehen ruht.* CAMPE, *mit hinweis auf* KRAMER: spiszbock, spiszträger, spiszrichter, spiszhacke, *spiediera, reggi-spiedo. deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᶜ. *vgl.* spiesz II, 1.

SPIESZBRATEN, *m. am spiesz gebratenes stück fleisch, ahd.* spizprâto, *assatura* GRAFF 3, 285 (STEINMEYER-SIEVERS 1, 417, 17 *ff.* 3, 154, 14 *ff.*), *mhd.* spizbrâte LEXER *mhd. handwb.* 2, 1104, *nhd.* spissbrate, *assatura* DIEF. *nov. gl.* 38ᵇ (15. *jahrh.*), spissbraten, *arrosto che si fà allo spiedo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᶜ, spieszbraten CAMPE, *nd.* spetbrade SCHILLER-LÜBBEN 4, 321ᵇ, spittbraden SCHÜTZE 1, 145; *vgl.* spiesz II, 1: de garbradere ... schullen maken luttike spetbraden, so men oldinges gedan hefft, unde mogen de geven vor enen swaren. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 321ᵇ.

SPIESZBRECHEN, *n., dasselbe wie* speerbrechen, *s. dies oben sp.* 2060, *scherzhaft verhüllend de coitu:* herr Ludwig war nit links, markt wol, das sie sein spotten war, darumb er sich so liederlich mit drei spiess brechen bei ir gehalten. *Zimm. chron.*² 2, 74, 4.

SPIESZBRECHER, *m., dasselbe wie* speerbrecher, *s. dies oben sp.* 2060: in gleicher finsternusz stecken auch die ofenschrantzen, die spiszbrecher, ringstecher. *Garg.* 122ᵃ.

SPIESZBRUDER, *m. wie* spieszgesell, *im weiteren sinne von genosse:*

in des ich (*der floh*) ainen ausgang sucht
oben beim kragen, das ich seh,
wie es meinen spisbrüdern geh.
FISCHART 2, 34, 1206 *Kurz.*

SPIESZBUBE, *m., dasselbe wie* spieszjunge, *frühnhd.:* einem von adel so zwelf pfert unter seinem sattel hat, dem sollen dorunder ein spieszbueb und ein schutzenbueb und desgleichen zwen schutzen gemustert werden. *quelle v.* 1555 *bei* SCHM.² 2, 689; als nun der tag und die morgenröt anbrach, machet sich der junge herr, herr Christoffel, auff und wolt seinem fürnemen ein genügen thûn, rüst sich mit einem getreuwen edelmann, den er mit ihme nam sampt einem spieszbûben, unnd von vatter, auch mûtter abschiede. SCHUMANN

nachtbüchl. 84, 18; als ihn nun dauchł zeit sein, füget er (*herr Christoffel*) sich mit seinem spieszbůben auff das bestimpte ort. 112, 21; als die schön junckfraw Marcebilla hett disen zedel geschriben und versygelt, da sahe sie sich umb nach desz rytters spiesbůben, welcher ihm vor andern dieneren geheym ware. 301, 14; nach den so ryt Zorobabel der fürst in einem gantzen gulden stuck allein, nach ihm seine spieszbůben mit schönen schwerteren und handbogen. 346, 11. *freier:* und damit es ja gewis were, und nicht feilen kundte, machte sich selbs der hohe, theure rabin Akiba (der alte narr und gauch) zum drabanten oder spies buben dem Kochab, armigerum nennen jn die historien, hab ichs nicht recht gedeudschet, so machs ein ander besser, es sol ja der sein, der dem könig oder fürsten zu nehst mit der wehre, an der seiten ist im felde oder streit, er sey zu ross oder zu fusse, wiewol hie etwas mehr ist, weil er auch ein prophet, und (wie bey uns geschehen) müntzer ist. LUTHER 8, 82ᵃ.

SPIESZBÜRGER, *m., nach* ADELUNG *ehemals ein bürger der mit einem spiesze bewaffnet war und zu fusze diente, sonst auch* glefenbürger (*zu* glefe, gleve, *spieszartige waffe*), *in der nd. form* speetbörger *als spottname auf gewaffnete bürger verzeichnet bei* DÄHNERT 446ᵇ, *so vielleicht zuerst wie* schildbürger (*s. dies oben theil* 9, 125) *in den kreisen der adlichen oder der berufssoldaten, dann nach* ADELUNG *verächtlich von jedem geringen bürger* (*'vielleicht weil die reicheren und besseren zu pferde dienten'*), *nach* CAMPE *besonders, wenn er schlecht und altfränkisch gekleidet ist, aber auch auf altfränkisches gebahren und engherzigkeit gehend, so von städtern mit stärkerem oder gelinderem spott:* bist du albern genug dir einzubilden, dass es ihm darum zu thun sey, euere spiessbürger von Syrakus in freyheit zu setzen? WIELAND 2, 346; kein städtchen ist so klein, das nicht mehr als einen spieszbürger einschlieszt, der mit dem scharfblick einer spinne auf beute lauert, die in das gewebe seiner liebhaberey taugt. THÜMMEL 7 (1800), 262; die spieszbürger von Syrakus lassen sich aber den hübschen roman nicht so leicht nehmen. SEUME 3 (1826), 14; einige ehrliche spieszbürger, die vorbei gingen und den vorfall gehört hatten, hielten nun schreckbare galgenpredigten über das verbrechen des schieszens innerhalb der stadtmauer. 11 (1827), 42; der alte heiszköpfige spieszbürger nahm die eröffnung sehr übel auf und gerieth in versuchung, den unbefugten nachforscher zur ehre seiner tochter handgreiflich die treppe hinab zu befördern. 80; er setzte sich an einen der sparsam von bäumen beschatteten tische zu einem wiener brunnen-obermeister und zwei andern spieszbürgern, liesz sich ein schöppchen kommen und nahm an ihrem sehr alltäglichen discours eingehend theil. MÖRIKE *erzählungen* (1878) 386; es war (*Ludwig Philipp*) nicht mehr der gutmütige, schwammbäuchige spieszbürger (*'mit filzhut und regenschirm'*). HEINE 4, 86 *Elster. im allgemeinern sinne von philister, pedant:* dieser Schlurck ist ein pfiffiger spitzbube! sagte der fremde mit nachdenklichem ernst. und mir mit seinem politischen nihilismus noch lieber als diese aalglatten heuchler, diese doctrinair gewordenen spieszbürger! GUTZKOW *ritter v. geiste* 1, 219;

sie haben ruh', die kutten braun und schwarz,
die fledermäuse, raben, eulenköpfe,
spieszbürger alle mit und ohne zöpfe
und was da klebt im zähen pech und harz!
KELLER 9 (1900), 278.

mit näherer genetivischer bestimmung durch ein abstractum: ich machte damals einen solchen aufwand von groszmut und selbstaufopferung, dasz ich dadurch die brillantesten hochthaten jener guten spieszbürger der tugend, die nur aus pflichtgefühl handelten und nur den gesetzen der moral gehorchten, gewisz auszerordentlich verdunkelte. HEINE 6, 48 *Elster. witzig in gegensatz gebracht zu* staatsbürger: gleichwol wären wir vielleicht alle noch ernsthaft genug für einen oder den andern spasz, wenn wir mehr staat-bürger (citoyens) als spiesz-bürger wären. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 156.

SPIESZBÜRGEREI, *f. benehmen, handlung eines spieszbürgers.* CAMPE: wenn man so die gräszliche bespritzung des einzigen himmlischen erfährt, das noch über die lebens-spiesbürgerei oben vorüberfliegt (*der musik*). J. PAUL *flegelj.* 26.

SPIESZBÜRGERGESELL, *m., von spieszbürgerlich redenden:*

adieu, ihr spieszbürgergesellen. TIECK 1, 345.

SPIESZBÜRGERISCH, *adj., dasselbe wie* spieszbürgerlich: in solchen spieszbürgerischen grillen wollte sie auch ihre fräulein erziehen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1 (1776), 180; indem die erfahrung mich hinlänglich belehrt hat, dasz das anhören spieszbürgerischer politik nicht lange belustigt. HEGNER *ges. schriften* 1, 42.

SPIESZBÜRGERLEIN, *n.:* der schreckliche tyrann und wüstenlöwe befolgte die politik manches zahmen spieszbürgerleins in Europa, welches immer die frau hinschickt, wo mut und kluge beredsamkeit erwünscht sind. KELLER 7 (1899), 242.

SPIESZBÜRGERLICH, *adj. einem spieszbürger eigen, gemäsz.* CAMPE: die bürgerwache steht gar demüthig in einem spieszbürgerlichen aufzuge daneben. SEUME *bei* CAMPE; das ist wieder eine spieszbürgerliche frage! FREYTAG *soll u. haben* 1, 360; eine bürgerliche, ja beinahe spieszbürgerliche, jedenfalls subalterne natur. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 349. *in adverbialer fügung:* es belächelt ihn spieszbürgerlich die spieszbürgerlichkeit. GOTTHELF 1 (1898), 223.

SPIESZBÜRGERLICHKEIT, *f. zum vorigen.* CAMPE: GOTTHELF 1 (1898), 223 (*s. das vorige*).

SPIESZBÜRGERPHRASE, *f.:* hier sind keine banalen spieszbürgerphrasen, es sind blutige wahrheiten. HEINE *briefe an Laube* 56 *Wolff.*

SPIESZBÜRGERSCHAFT, *f.:* steife spieszbürgerschaft ist nur in die mitte gelagert; die enden laufen hier (*bei fürsten*) wieder so nahe sich zu, dasz im höchsten anstand sich leicht die freiheit des wilden erneuert. J. PAUL *Levana* 2, 131.

SPIESZBÜRGERTUM, *n.:* die teilnahme an den hellenischen bethätigungen ... benahm den hellgesinnten gewerbsleuten den letzten anflug von spiesz- und pfahlbürgertum. KELLER 1 (1899), 24.

SPIESZBÜRGERWELT, *f.:* dann begeht unten die spieszbürgerwelt ihren blauen montag, erlabt sich an knaster und braunbier, schnaps und würsten, und hält ein schweinausschieben. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 2, 133.

SPIESZCHEN, *n., deminutiv zu* spiesz, *nach* spiesz II *als bezeichnung von pergamentabfällen, -schnitzeln:* man läszt diese spieszchen einige stunden lang leicht und bey gelindem feuer sieden, schlägt die leimbrühe durch den durchschlag, thut wasser und alaun, und bisweilen auch vitriol dazu, und leimt alsdenn das papier damit. JACOBSSON 4, 217ᵃ. *vgl. auch* spieszdruse.

SPIESZCHENLEIM, *m. von pergamentabfällen, -schnitzeln bereiteter leim, der von den papiermachern gebraucht wird.* JACOBSSON 4, 217ᵃ. *vgl. das vorige.*

SPIESZDANK, *m.:* der zier- spiesz- treff- invenzions- und jungferndank verjährt schon darum, weil er ihnen gebührt, und weil ihn ein anderer besitzt. J. PAUL *jubelsen.* 32. *vielleicht eigentlich dank, preis für den sieg im kampf, turnier mit spieszen. vgl.* spieszfolgedank.

SPIESZDEGEN, *m., nd.* speetdegen, *langer stoszdegen, raufdegen. brem. wb.* 4, 447, *mit einem beleg aus dem nordfries. landr. v.* 1558. *art.* 65. *vgl.* spiesz I, 2, *a.*

SPIESZDREHER, *m. der den bratspiesz in der küche umdreht.* CAMPE, *auch gerät, das dazu dient, in älterer form* spiszdreher, spiszwender, *mena- ò torn' arrosto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ.

SPIESZDRUSE, *f. druse, die in gestalt zarter nadeln oder kleiner spieszchen krystallisiert ist.* JACOBSSON 3, 121ᵇ.

SPIESZE, *f., düring., zu* spiesz II *gehörig.* 1) *hölzerne spitze am haberzeug.* HERTEL *thür. sprachsch.* 231.

2) *bezeichnung der an den ecken der leiterbäume des erntewagens angebrachten pflöcke, auf welche garben gespieszt werden. ebenda.*

SPIESZECK, *n., mundartlich schiefer winkel.* KEHREIN 1, 383, *spitzer winkel,* spieszegg. TOBLER 379ᵃ, *daneben* spieszeck, *m.* STALDER 2, 383ᵃ, spieszegge, *m.* (*auch name eines feldes*). LEXER *kärnt. wb.* 237. *vgl.* spiesz I, 2, *e.*

SPIESZECKIG, *adj. zum vorigen,* spieszecket, *schiefwinklig.* STALDER 2, 383, *spitzwinklig* SCHM.² 2, 689, *schief* SCHÖPF 688, spiessegget LEXER *kärnt. wb.* 237, *siebenb.-sächs.* spesåkich, *überzwerch.* HALTRICH 48ᵇ, schpäsåkich KRAMER 125, *auch als technischer ausdruck in der bergmannssprache:* das zusammentreffen zweier gänge unter einem spitzen winkel gegeneinander nennt man auch spiesseckig. *quelle bei* VEITH *bergwb.* 454, *bildlich:* mit dein'n christenthum schauts währlä' spiessöckät aus. *quelle bei* SCHM.² 2, 689.

SPIESZEISEN, *n. die eiserne spitze des spieszes,* spieseysen, *cuspis.* DIEF. 164ᵃ (*v.* 1530), spieszeisen, *cuspis.* DASYPODIUS, spieszeysen, *cuspis, spiculum.* MAALER 380ᵃ, spieszeisen, *le fer d'une javeline.* HULSIUS (1616) 303ᵃ, spieszeysen, *cuspis.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 193ᵃ, spieseisen, *spiculum, ferrum in hasta.*

Stieler 373, spiszeisen, *cuspis ferrea lanceae.* Steinbach 1, 333, spieszeisen, *ferrum hastae.* Frisch 2, 301ᵇ. Adelung. *vgl. mnd.* spitisern, spetisern. Schiller-Lübben 4, 330ᵃ: ein spieszeysen anschlahen oder ein yetlich spitzig ding, *cuspidare.* Maaler 380ᵃ; gott der allmächtige behütet den frommen könig Dagobertum, dasz er nicht schädlich vom türckischen hunde (*dem sultan*) getroffen ward, denn das spieszeisen wolt auff seinem guten harnisch nicht hafften. *buch d. liebe* 26ᵃ; spiess, an welchem ein ephew also umbwunden war, dass derselbe hinauff bis an das spiesseysen sich windete. *anmuth. weish. lustg.* 654;

> dasz er jm sein spieszeysen (*das ihn verwundet hat*)
> kein mensch lasz ausz seim achszlbeln reissen
> auch niemand heylen auff der fart
> denn eines königs tochter zart.
> H. Sachs 4 (1578), 2, 22ᵇ;
>
> halt küner held, und thu nicht fliehen
> lasz das spieszeysen dir auszziehen
> dardurch du kommest in kurtzer zeit
> wider zu verlorner gesundheit. 23ᵇ.

im vergleich: desz sawerampffers werden zwey geschlecht fürgestellet, grosz und klein, fast einer form und gestalt, gewinnen spitzige blätter mit nebenöhrlein, gleich wie die spieszeisen. Tabernaemont. (1664) 826 C. *näher bestimmt:* Galenus will, das sy ein form unnd gestalt haben eins dreyeckechten spieszeisens. Ryff *anat.* 47ᵃ. *anscheinend bisweilen auch für den ganzen spiesz:* marg. Ernst pracht gen Meleckh sant Morizen spiesseysen. *quelle bei* Scherz-Oberlin 1536.

SPIESZELN, *verb., schweiz.* spisseln, *speilern.* Stalder 2, 384, spissla, spessla, *die wurst mit dem wurstdorne versehen.* Tobler 378ᵃ, *bair.* spieszeln, *mit worten sticheln.* Schm.² 2, 689. *vgl. das folgende.*

SPIESZEN, *verb. zu* spiesz, *hasta, veru. zwei wörter sind anscheinend auch hier zusammengefallen, ein zu* spiesz I *gehöriges, das mhd.* spiegen *lauten müszte, aber nicht sicher bezeugt ist* (*die bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1090 *angeführte stelle* Nic. v. Jeroschin 1600 *ist kein sicheres zeugnis dafür, vgl. unten* 1, *a, γ*), *und ein von* spiesz II *abgeleitetes, das zuerst als* spissen *belegt ist, s. unten* 1, *a, β. die vermischung beider scheint früher um sich gegriffen zu haben als bei den zugehörigen substantiven. bezeichnend dafür ist, dasz* Maaler, *der* spiesz, *lancea, hasta und* spissz, *stylus, veru unterscheidet, trotzdem nur bietet* spissen, mit dem spiesz durchstächen, *lancinare.* 381ᵃ (*vgl.* spieszen *in diesem sinne* 1 *Sam.* 20, 33 *unter* 1, *a, α*), *auch* Hulsius, *der die beiden substantiva ebenso nach den alten bedeutungen sondert, nur* spissen, durch und durch stechen, *embrocher, enfiler un homme.* (1616) 303ᵃ, *und* Schottel *trotz derselben unterscheidung nur* spieszen, *transfodere, figere veru* 1418. *solche vermischung lag hier besonders nahe, da die allgemeine bedeutung des worts 'durchbohren, durchbohrend heften' sich sowol von* spiesz I *als von* spiesz II *aus entwickeln konnte.* Steinbach, *der* spisz *neben* spiesz *auch für hasta bietet, schreibt* spissen, *auch für hasta transfigo, lancea trajicio.* 2, 629. *später wird dann* spissen *wie* spisz *aus der schriftsprache völlig verdrängt.* Frisch 2, 301 *bietet nur* spiesen, Adelung *und* Campe spieszen. *mundartlich begegnet noch heute die reinliche scheidung:* aufspiessen, *mit dem spiesz, speer durchbohren und* spissen, anspissen, *mit dcr gabel durchstechen.* Schöpf 688. 689. spissn, *an den bratspiesz, an die gabel stecken verzeichnet auch* Schm.² 2, 688 *neben* spizn (*vgl.* spi[t]z *neben* spiesz II). *vgl. auch nd.* spêten, *spieszen. brem. wb.* 4, 947 *und* spitten, *an den bratspiesz stecken u. ähnl.* ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵃ.

1) *die vorherrschende bedeutung ist durchbohren, durchbohrend heften.*

a) transitiv.

α) mit dem spiesz, speer, spissen, *lancinare.* Maaler, *hasta transfigo.* Steinbach (*s. oben*), spieszen, *cuspide transfodere.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 325ᵃ, *hasta trajicere, confodere.* Stieler 2062: da schos Saul den spies nach jm, das er jn spiesset. 1 *Sam.* 20, 33. *als soldatische todesstrafe* spieszen, durch die spiesze jagen (*s. dies unter* spiesz I, 1, *k, γ sp.* 2445 *oben*). Stieler 2062. an etwas spieszen, *durchbohrend heften:* Saul hatte einen spies in der hand, und schos jn, und gedacht, ich wil David an die wand spiessen. 1 *Sam.* 18, 11, *mit verdeutlichendem instrumentalen zusatz:* Saul trachtet David mit dem spies an die wand zu spiessen. 19, 10, *auch vom heften an den spiesz selbst:*

> sie griff nach dem schwert; doch die hüfte durchbohrt
> sein speer ihr; von schauern des todes umflort,
> gespieszt ans geschosz,
> doch lebend noch, hieb der Tydid' sie vom rosz.
> Leuthold *ged.*⁴ 254;

item so wise ick ock vor recht, so ein reiter keme reiten, und hedde ein meude perdt, so sall hey vor ein stücke reiten, und rücken sein speir aus, und spedden darein een oder twee garven und rücken darmit an det negste werthshuss, und drincken eine masse oder twee, und rücken dan voirt. *weisth.* 3, 41, 11 (*Westfalen*). *im vergleich:* 'den Giorgio Jenatsch!' lachte der Italiener wild und stiesz sein messer in einen neben ihm liegenden kleinen brotlaib, den er herrn Pompejus vorhielt wie einen gespieszten kopf an einer pike. C. F. Meyer *Jenatsch* 34.

β) mit dem bratspiesz, an den bratspiesz. Schottel, *noch mundartlich* spissen (*s. oben das formale*):

> hinder sich der has gât
> ze holz, wenn man in spisset.
> *lieders.* 3, 562, 63 *Laszberg;*
>
> Nestor sasz mit den söhnen daselbst, und es rüsteten freunde
> emsig das mahl, hier bratend das fleisch, dort anderes spieszend.
> Voss *Od.* 3, 33;

vgl. einen hasen anspieszen, *leporem veru assare.* Stieler 2062. *nd.* flêsk spitten ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵃ; âl spitten, *aale auf eine stange stecken zum räuchern oder trocknen. ebenda.*

γ) mit einem andern gegenstande. wol zunächst im anschlusz an α in bezug auf andere waffen: Doria zog ein schwerdt, das er unter dem scharlach verborgen gehalten, spieszte mein votum daran. Schiller *Fiesko* 2, 5; wie ... hier eine wütende mutter lief, ihr saugendes kind an bajoneten zu spieszen. *kab. u. liebe* 2, 2. *wol im anschlusz an β:* etwas auf die gabel spieszen, mit der gabel spieszen. Campe. *vgl.* Schm.² 2, 688. Schöpf 689. *mit der nadel* (*im bilde*): diese thiere (*hornschröter*), die nichts thun als insekten fangen, wären propheten ... gewesen, dasz ich es, wie sie, zum hauptgeschäfte meines lebens machen würde, insekten zu fangen und zu spieszen. J. Paul *ausw. aus des teufels pap.* 2, 68; briefe und visitenkarten waren wie schmetterlinge an die fenstervorhänge gespieszet. *Titan* 2, 121; die von eisernen stangen gestützten engel und apostel mit ihren flügeln und flatternden mänteln erinnerten auffallend an kolossale gespieszte schmetterlinge. C. F. Meyer *Jenatsch* 131. *mit einem spitzen stück holz, an einen pfahl u. dgl.:*

> sî ructin vreislîch mit unzucht
> den mûtren den vil armen
> dî kindir von den armen
> und spîgtin sî mortlîchin sâ
> ûf dî zûne hî und dâ.
> Nic. v. Jeroschin 1600 *Strehlke*

(*der herausgeber stellt* spîgtin *augenscheinlich zu* spiesz I, *mhd.* spieg. *vielleicht ist aber* spiztin *zu lesen, im anschlusz an* spiesz II, *mhd.* spiz 4); so das sie (*die heidnischen Preuszen*) ... ein unsegliche menge an leuten und vihe weg getrieben, das junge volck und kinder, das nicht folgen und gehen kundte, hin und wider an die zeune gespiesset. Schütze *beschreibung der lande Preuszen* (1599) 16ᵇ. einen an einen pfahl spissen, *aliquem palo suffigere.* Steinbach 2, 629: das man die leute gespisset hat an ein creutz oder pfal, wie in Ungern und in der Türkey noch heutiges tages gewonheit ist. Luther 28, 385, 16 *Weim. ausg., ebenso ohne zusatz,* spieszen, *in bello est adigere stipitem per medium hominem.* Stieler 2062, spissen, *impalare, traspolare, passar' un palo aguzzo di lungo per il corpo* (*specie di atrocissimo supplicio*). Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, spiesen, *eine art des hinrichtens grausamer missethäter, in Ungarn, palo aliquem suffigere.* Frisch 2, 301, einen missethäter spieszen, *eine in Asien übliche lebensstrafe, da dem verbrecher ein zugespitzter pfahl durch den hintern getrieben wird.* Adelung, einen verbrecher spieszen, *in der Türkei, ihm einen in der erde befestigten spitzigen pfahl von unten durch den leib treiben.* Campe: der general liesse ihn auf der stelle spissen, *il generale lo fece impalare sul campo.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ; er liesz den überläufer lebendig spissen, *transfugam vivum palo trajiciebat.* Steinbach 2, 629; wenn man ohngeachtet aller traulichkeit (*des vertrauten verhältnisses zum sultan*) lust hätte, auf der stelle gespieszt zu werden. Heinse *Ardingh.* 1 (1787), 305;

> sagt selber, ob
> ihr mich nicht hättet spieszen wenigstens
> mich drosseln lassen, wenn auf überschusz
> ich von euch wär ergriffen worden.
> Lessing 2, 237 (*Nathan* 2, 2);
>
> nachdem er (*ein türkischer corsar*) Algier erst begrüszet,
> verschleppt' er mich nach Alexandrien.
> sans rime et sans raison ward er daselbst gespieszet.
> Bürger 109ᵇ.

einen frosch spieszen, *an einen zugespitzten stab stecken.* Adelung. *vgl.:* und do Karlus daz sach, do sas er uff den richtstuol

und wolt dem wurm sin recht haltten und gab urteil, daȝ man die krotten spissen und töden sölt, wan sy hat dem wurm unrecht gthan, daȝ sy im über die eyer was gsessen. *d. volksbücher aus einer Zürcher handschr. des 15. jahrh.* 23, 31 *Bachmann-Singer. von thieren, mit dem schnabel, den zähnen, hörnern durchbohren:*

da sieht es in dem tiefen gras
einen storch mit langen füszen wandern,
der spieszt ein würmchen nach dem andern.
Herm. Kurz 1, 99;

passivisch: sie (*Venus*) will mir ja damit (*mit den rosen*) ihren (*von einem eber*) gespieszten liebhaber Adonis unter die nase halten, dem sie durch disteln und dornen nachgelaufen, bis sie mit ihrer blutigen haut den schönsten weiszrosen ihr roth aufgelegt. J. Paul *herbstblum.* 3, 74.

δ) der gegenstand, womit etwas durchbohrt wird, erscheint auch als subject:

der adler hütet stets das nest,
damit der bache zahn nicht seine jungen spiesze.
Hagedorn 2, 45;
doch in den wolken hoch
soll ihn (*den adler*) fahen und spiessen
mein geflügelter pfeil,
dasz er mir sinke zu füszen. Uhland (1864) 387;

(*im bilde:*) die gabel langte in den kessel um die wette — und spieszte bald das magere, bald das fette. Rückert 11 (1882), 442. *freier mit unpersönlichem subject:*

es (*ein 'gebirge von wetterwolken'*) drohet stürme, güsse, ströme, stürze
von regen, hagelkieseln, die das haupt,
die breiten schwingen ihm (*einem adler*) zerschmettern,
an die felsennadeln ihn spieszen oder halbzerfetzt
zu thal ihn schleudern werden. Vischer *auch einer* 2, 315;

passivisch: dann wünscht' ich, dasz mein schiff
der zürnenden gewalt des trombengeists verfiele,
dasz, mast- und segellos, es säsze mit dem kiele
gespieszt auf ein blutroth, thurmhoch korallenriff.
Freiligrath 1, 102.

b) reflexiv, mit einer waffe, von menschen, sich spissen, *di coloro che si ammazzano colla propria spada, incumbere gladio.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, *an einem spitzen holz:* wie bald kan es geschehen, dasz bey nächtlicher weil ein mensch sich an disem wunderholtz spissen thut. Abraham a S. Clara 2 (1679), 520, *vom wilde,* sich spissen, *si dice de' cervi &c. che saltano le siepi alte.* Kramer *a. a. o.,* sich spiesen, *als ein wildpret das über einen mit spitzigen pfählen gesetzten zaun springen will, und sich eine solche spitze in den leib stöszt.* Frisch 2, 301ᵇ: der hirsch hat sich gespisset, *il cervo s'e infilzato, saltando una siepe.* Kramer *a. a. o.;* ein thier spieszet sich, *wenn es z. b. über einen zugespitzten pfahl springen will und sich denselben in den leib stöszt.* Adelung.

2) *besondere gebrauchsarten.*

a) durchbohrend stoszen, stechen mit acc. der waffe:

herr Konrad war so gar entrüst,
sein schwert er durch ihre öhrlein spieszt.
wunderhorn 2, 144 *Boxberger.*

b) weidmännisch schäften oder spieszen, sagt so viel, als eine zersprungene leine ohne einen knoten wiederum zusammen machen. Heppe *wohlred. jäger* 252ᵃ. Adelung, *leinen anbinden* Behlen 5, 651: so nothwendig nun vorberührtes beydes ist; so sehr nothwendig ist es auch, die zersprungenen leinen zu schäfften oder zu spiessen, wiewohl viel hundert jäger sind, die damit gar nicht umzugehen wissen, sondern es den seilern überlassen. Döbel *jägerpract.* 2, 85ᵇ; dem weidwercks-liebhabenden aber will ich doch allhier auf dreyerley art die leinen zu spiessen vorzeigen. *ebenda (nach den folgenden beschreibungen wird dabei meist die leine durchstochen und ein schaft, strang des andern endes durch das loch gesteckt. zu grunde liegt demnach wol die bedeutung 1).*

c) weidmännisch spieszen, gabeln, forkeln, heiszet, wenn ein hirsch einen menschen oder seines gleichen mit denen gewichtern (*dem geweih*) stoszet. Heppe *wohlred. jäger* 282ᵃ. Adelung. Behlen 5, 651 (*vgl.* forkeln 2, 422, *wenn er 'mit dem geweihe darnach stöszt'*), *also nach* spiesz II, 7, *f. vgl.* 1, *a, γ. reciprok:* sie (*hirsche*) spieszen sich auch, dasz manchmal einer davon bleiben musz, oder doch lange zeit ein kümmerer bleibet, bis er sich wieder auscuriret. Döbel *jägerpract.* 1, 4ᵇ.

d) mundartlich (in Wien) sich spieszen, *stecken bleiben in wendungen wie:* die tischlad spieszd si', *geht schwer heraus.* Hügel 152ᵇ. *vgl. den unter* 1, *b erwähnten gebrauch vom wilde, das im sprung auf einem spitzen pfahl stecken bleibt.*

e) nd. spitten, *stechen, abstechen, graben:* de erde lett sük gôd spitten, botter spitten, *aus einem fasz, topf.* ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵃ. *vgl.* spiesz II, 8, *a, β und b, α. dazu* spittung, alte spittunge, *veteres suffossiones quae bipalio factae sunt prope aggeres, unde terra effossa est.* Frisch 2, 294ᵇ, wegspitten, *ligone suffodere et auferre. ebenda.*

SPIESZEN, *verb. weidmännische bezeichnung des pfeifens der haselhühner. s.* spissen.

SPIESZENTE, *f. eine art der wilden enten, deren männchen einen langen spieszartigen schwanz hat, die spitzente, der spitzschwanz, pfeilschwanz, anas acuta.* Nemnich. Oken 7, 468. Behlen 1, 626, spieszänte Adelung.

SPIESZER, *m. der spieszt, einen spiesz trägt.*

1) spieszer, *alias* spieszträger, *hastatus.* Stieler 2062.

a) spieser, *ehemals ein mit einem spiesz bewaffneter soldat zu pferd oder zu fusz.* Frisch 2, 301ᵇ: öberst haubtleut der gereisigen ... Conrat von Kauffungen was haubtman der ambrostschützen und der Cottwitz was haubtman der spiser. *d. städtechron.* 2, 247, 2 (*Nürnberg, v.* 1449); item wenn man grosz merclich züg tet, also daȝ man mit der wagenburg auszzoh: wenn man denn herheim kom, so gab man von ratz wegen den dreien haubtleuten, daȝ warn der püchsenschützen, armbrostschützen und der spieser, ir iedem ein kue. 309, 19; der dritt hauf was gemacht von eitel spisern, und ir haubtman was der erber Linhart Mendel; der hauf was von gemainem volck ausz der stat. 486, 11; item 1487 jar am 27. tag augusto, am montag, do rait hertzog Jorg von Lantzhut hie ein nach dem und die fürsten hie all von hinnen warn, und was wol gerüst mit 200 pferden, eitel spiesser. 11, 497, 7 (*Nürnberg*); ain wohlgerüstet pferd aines spiessers. *quelle (des 16. jahrh.?) bei* Schöpf 688; wellicher die raissigen bas hett dan fuosvolck, der mag ain raisigen für 3 zû fuos schicken, doch wol gerischt spieser, doch so mag under 10 ain schützen sein. *d. städtechron.* 25, 124, 33 (*Augsburg, v.* 1520); erstlich, sol uns derselb unser oheim und fürst, ꝛc. N. marggraff, bisz in die zwey tausent guter gerüster gemusterter reisiger reuter und pferdt zuführen, darunder sollen sechtzehen hundert spiesser seyn und under denselbigen auffs wenigst hundert kürisser, mit jren guten gantzen barschen, wol bedeckten stehlen gliedern, und verdeckten hengsten. *urkunde Karls V. bei* Fronsperger *kriegsb.* 1, 37ᵃ; item die spiesser sollen mit jren guten helmelinen oder hauptharnischen, die wol schliessen, an das visier haben ... gerüst seyn. *ebenda;* dreihundert gueter geruester pfertt, spieszer in unsern dienst zu führen. *quelle v.* 1555 *bei* Schm.² 2, 689; (*er liesz*) auch den spissern, trossern vorreuteren, und botten pferd darführen und geben, jhre kürisz mit gantzen parschen, wolbedeckt stälen glider, und verdeckt hengst, haubtharnisch die wol schliessen und visieren .. stählen puckelbantzer, und was darzu gehörig. *Garg.* 200ᵃ (*mit offenbarer benutzung der oben angeführten urkunde Karls V.*); auszgenommen siben fänlin fuszvolcks und zweyhundert spiser, die da bliben und die mauren des klosters stürmeten. 202ᵇ; auch soll euch mein gwardi hauptman Hulff degen mit sechs hundert spisern und 8. tausent hallepartern, trabanten, betschirern und janitscharn geleiten. 269ᵇ; nach dem dritten glied spiesser oder duppelsöldner, ein gliedt mit schlachtschwerden zwischen eyngefuhret, unnd alsdann wider spiesser oder lange glieder. Kirchhof *milit. discipl.* 112; ist es nun an dem dasz der beklagte auff seinen knien sitzend, kein gnadt erbitten mag, wird von den spiessern eine gassen gemacht. 225;

damit so richt er seine schar
in einen spicz und macht sich dar.
die schuczen vor und dar nach er
auf einem esel mit seim sper
und die spiesser all hin nach.
Wittenweiler *ring* 54ᵈ, 32;
nun waȝ, alȝ man vernummen hat,
ainer in dises lot gerat,
ain Peham und ain spiesser, der
waȝ ain schreiber, Jenka hiess er.
Beheim *b. v. d. Wienern* 250, 15;
mich zimpt, der ain ain spiesser wer,
und der ander ain pauesner. 315, 12.

b) mit einem spiesz bewaffneter wächter, wie sie in manchen orten Unterfrankens noch heutzutage auf den straszen umhergehen, polizeidiener, spiasser. Ruckert *unterfränk. mundart* 173.

2) *von* 1 *aus übertragen burschikos wie spieszbürger, philiströser mensch, in Leipzig* Albrecht 214ᵃ, *Würzburg* Ruckert 173 *und anderswo.*

3) *weidmännisch junger hirsch, der das erste geweih, stangen ohne enden hat, subulo,* spieser Frisch 2, 301ᵇ, spiesser *öcon. lex.* (1744) 2773. Nemnich 1, 965, spieszer Adelung. Jacobsson 4, 217ᵃ.

OKEN 7, 1291. BEHLEN 5, 651. KEHREIN *weidmannsspr.* 277. *vgl.* spiesz II, 7, *f*, spieszhirsch *und* spieszert:

aus dem schnitt der fahrtenränder
weisz der waidmann scharf genau,
wer gewandelt durch die au:
spieszer oder sechzehnender. LENAU 135;

ja, selbst den spieszer anzugreifen,
den schlanken, war er (*der junge adler*) keck genug.
HERM. KURZ 1, 156.

im vergleich: nirgends oder dort
kühlst du die brunst dir ab, die rastlos drängend
gleich einem jungen spieszer dich verfolgt.
H. v. KLEIST *Penth.* 4.

so und in daran anknüpfender übertragener anwendung: unmöglich kann ein solcher philosophischer spieszer (*philosophierender jüngling*) sich auf langes unterscheiden zwischen alten vom berge, und zwischen alten vom thale einlassen, sondern er spieszt grosz und klein, wie auch der spieszer im walde, nach Bechstein, gefährlicher verwundet, als ein altes thier von sechzehnender. J. PAUL *herbstblum.* 3, 51.

4) *nd.* spitter, *der erde aussticht, gräbt.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 280ᵇ. *vgl.* spiesz II, 8, *a*, *β*.

SPIESZERIN, *f. zum vorigen, nach* 1: spieszerinn, die, *foemina hasta trajiciens, etiam* durchspieszerinn. STIELER 2062.

SPIESZERT, *m., wol aus dem vorigen durch antritt eines unorganischen t entstanden, im sinne von* 3. HEPPE *wohlred. jäger* 282ᵃ: an einigen orten aber heist es (*das hirschkalb*) ein kalb, bis wieder in den may, wenn wieder die setz-zeit kommt; da alsdenn der hirsch sein erstes gehörn aufsetzet, welches nur spiesse sind, und heist er sodenn ein spiessert oder spiesz-hirsch. DÖBEL *jägerpract.* 1, 5ᵃ; wie denn in der ferte auch ein spiessert (welcher doch eine kleinere schale hat, als ein alt thier), vor dem thiere zu erkennen ist. 7ᵇ;

des behaarten feisten spiesserts rasch und muntre flüchtigkeit
zeigen die benervten schenckel. BROCKES 6 (1739), 193.

SPIESZFARN, *m. eine art der farnkräuter, aspidium lonchitis,* spieszfarren. OKEN 3, 333.

SPIESZFEDER, *f.:* spieszfedern, *les pennes d'une javeline.* HULSIUS (1616) 303ᵃ. *vgl.* schaftfeder 2 *oben theil* 8, 2051.

SPIESZFERKEL, *n. spanferkel, sofern man es am spiesze brät.* CAMPE, *mit verweis auf* spiszfercklein, *n. porcello da latto arrosto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᵃ. *nd.* spittvarken, *spanferkel. brem. wb.* 4, 948.

SPIESZFINGER, *m., in älterer sprache für den zeigefinger, wol weil er gleich einem spiesz ausgestreckt wird, auch zum durchbohren weicher gegenstände dient:* nach der ankleidung rühreten die neuen priesterinnen mit dem spiesz-finger eine gute weile beyde augen an. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 195ᵃ; Thusznelde tauchte sieben mal in das blut (*des opferthiers*) ihren rechten spieszfinger, bestrich darmit die ecken des altares. 202ᵃ.

SPIESZFISCH, *m. sudis, sphyraena,* ein meerhecht oder spieszfisch. *piscis enim longus est et acuto rostro.* GESNER *bei* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 646ᵃ, *sphyraena* STIELER 487. DENTZLER 1, 737ᵇ. 2, 269ᵃ. *vgl.* spieszhecht. *das wort soll nach dem mhd. wb.* 3, 328ᵇ *in der folgenden stelle vorliegen, was aber zweifelhaft ist. derselbe fisch wie oben kann nicht gemeint sein, höchstens ein anderer spieszförmiger oder ein fisch, der am spiesz gebraten, geräuchert wird. vgl. aber auch* speisefisch *oben sp.* 2102: zum andern, dass ein vogt zu Grifense, und sin nachkommen, nut destermínder vier tag im jar wen inen das fügt, in demselben bach fischen mügend, spissfisch in die wiger zu fachen; und ob sy in denselben fiertagen zu irer notturfft nit gnug ungevarlich vachen möchtend ... *weisth.* 1, 23 (*Zürich, ende des* 15. *jahrh.*).

SPIESZFOLGEDANK, *m.:* heiszet aber das nicht einer vorzüglichen gnade, einem orden pour le mérite allen werth benehmen, wenn man sie schelmen zuwirft, da sie doch nur für den rechtschaffensten, freimüthigsten, ältesten mann am hofe als die gröszte und letzte belohnung, als ein treff- und spieszfolgedank, als eine ovazion sollte aufgehoben bleiben? J. PAUL *Hesp.* 4, 144. *vgl.* spieszdank.

SPIESZFÖRMIG, *adj. die form eines spieszes habend.* CAMPE. *in der botanik heiszt ein blatt* spieszförmig (*hastatus*), *wenn die beiden spitzigen lappen des unteren endes nach auszen gebogen sind.* CAMPE, *wenn es an der basis zwei rechtwinkelig auseinandergehende zipfel hat.* BEHLEN 5, 652.

SPIESZFUTTER, *n.:* spiszfutter, *fodero da spiedi, spiediera, schidoniera.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᵃ (*gehäuse, halter für den bratspiesz*).

SPIESZGEMSE, *f. bezeichnung einer gattung ausländischer gemsenartiger antilopen mit spitzigen hörnern, antilope oryx, unterschieden in* spieszgemsen mit geraden hörnern, die südafricanische (*a. oryx*), die mittelafricanische (*a. beisa*) *und* spieszgemsen mit gebogenen hörnern, die ostafricanische (*a. leucoryx*), die westafricanische (*a. gazella*). OKEN 7, 1390—1396.

SPIESZGENOSSE, *m., dasselbe wie* spieszgesell, *in freier anwendung von befreundeten bauernburschen:*

sîner spieȥgenôȥe
der sweimet einer von dem obersten Birboume (*ortsname*),
der si umbe ir minne bat. NEIDHART 98, 7 *Haupt;*

er und ouch sîn spieȥgenôȥ
sint guoter sinne tôren. 24.

SPIESZGENOSSENSCHAFT, *f. zum vorigen:* eine getreue spieszgenossenschaft, sieben mann an der zahl (*zu einem heere gehörige kämpfer*), gelobten sich, treulich bei einander auszuhalten, sich nicht zu trennen und zusammen zu leben und zu sterben. MUSÄUS *volksm.* 2, 8 *Hempel.*

SPIESZGERTE, *f., dasselbe wie* spieszrute, spisgerten, *virga. voc. v.* 1618 *bei* SCHM.² 2, 688, spiesgärte, *virga longior.* STIELER 611, spieszgerte, spieszrute, *f. bacchetta, bacchettina à castigar' il cavallo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *auch* spitzgerte, spitzruhte. 874ᵇ, spieszrute, spieszgerte, *virga ad hortandos equos, virga qua milites castigantur.* FRISCH 2, 301ᵃ, spieszgerte, *spitze gerte zum antreiben des pferdes beim reiten.* ADELUNG. CAMPE, spiszgärten *oder* spitzgärten *oder* -rueten. SCHM.² 2, 688: do uns der burgvogt vom schlosz etwan ersach und uns beschrey und mit der spisgerten zeschlagen drûwt. PLATTER 166 *Boos;* ich het dem gauch ain gute spissgerten über die lenden geben zu aim glicklichen anfang seiner ritterschaft. *Zimm. chron.*² 3, 536, 38; weil ich (*Courage*) aber wuste, dasz ihre scharffe klingen meiner haut weniger als zwo spiszgerten abhaben würden. *Simpl.* 3, 71, 25 *Kurz. als von der obrigkeit verhängte strafe: am* 14. *nov.* 1634 *zu Augsburg fünfe* (*wegen raubes*) durch die spisszgarten gejagt. *quelle bei* SCHM.² 2, 688. *vielleicht hier für die unter* spiesz I *beschriebene soldatische todesstrafe, so sicher:* durch die spiszgerten lauffen, *per intentus in se lancearum cuspides ire.* DENTZLER 1, 187ᵃ.

SPIESZGESELL, *m.* 1) spieszgesell, der ein spiesz oder glän fürt, *lancearius.* MAALER 380ᵃ:

ist nicht ein mancher nun in hoher ehren stell
der blos ein schlechter knecht, ein ringer spieszgesell
vor disem bey ihm (*einem obersten*) war? ROMPLER 134.

2) spieszgesell, *commiles, commilito, commanipulo.* MAALER 380ᵃ, *commilito* FRISCHLIN *nomencl.* 464, spieszgesellen, rottgesellen, *camarades, compagni in qualche affare.* HULSIUS (1616) 303ᵃ, *compagnen, commilites, commilitones.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 402ᵇ, rott- *sive* spieszgesell, *commiles, commilito, commanipulo.* STIELER 2004, *commilitone, compagno di arma, camarata.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *kamerad, mitgesell* FRISCH 2, 301ᵇ (*nach ihm eigentlich 'von einem der nebst dem andern einen spiesz im krieg trug'*). *nach* ADELUNG *nur noch selten in solcher anwendung ohne nebensinn, später, abgesehen von archaistischem gebrauche, völlig veraltet. vgl.* 3. *von waffengefährten:* unter welchen (*in einem gefecht*) verwundten einer, Martin Breyts spieszgesell gewesen. FREY *gartenges.* (1556) 118ᵃ (*cap.* 130); erstlich bitte ich sonders fleisz und zum höchsten auch alle sämptlich, ich, fast der jüngst und ungeschickst unter euch, meine lieben spieszgesellen, den andern hie anwesenden hauptleuten. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 326 *Österley;* er (*ein rottmeister, der seinen urlaub überschritten hatte*) hette vermeint, der monat hielte 9. wochen, weil man jhm und seinen rott- oder spieszgesellen: (die jetz auff newteutsch camaraden heissen:) beim zahlampt den monat also rechnete. ZINCGREF *apophth.* 2, 81; wehe aber deinem spiessgesellen, so dir an der seiten stehet. MINDERER *medicina militaris* (1634) 45; 1641 *nennt oberst Frisch den grafen v. Töring, neben welchem er obristwachtmeister gewesen, mit aller deferenz seinen* alten bekannten brueder und spieszgesellen. SCHM.² 2, 689; Brasidas der treffliche soldat, wollte eine mausz tödten, welche in einem feigenkorb verborgen lage, und wurde von ihr in den finger gebissen, dasz er zu seinen spieszgesellen gesagt: schaut doch, kein thierlein ist so gering, wann es ihm an das leben gehet, so wehret es sich. HARSDÖRFFER *schaupl. jämmerl. mordgesch.* 43; doch die unerbittlichen amazonen gaben kein quartier, stachen und gabelten so behende von auszen in den mordkeller hinein, bis eine völlige todtenstille herrschte, und keiner der unglücklichen spieszgesellen (*soldaten, die sich in einen backofen verkrochen hatten*) mehr ein glied regte. MUSÄUS *volksm.* 2, 9 *Hempel;*

Geron der adeliche ward sein spiessgesell
und freund. WIELAND 18, 33;
der held, so bald sein neuer spiessgesell
das beste ross, das seinen herrn verloren,
nebst einem guten schwert sich aus der beut' erkohren,
spornt seinen schnaubenden hengst. 22, 60 (*Ob.* 2, 6);
der nächste weg, versetzt sein spiessgesell, geht mitten
durch diesen wald. 63 (2, 10).

wie gefährte in allgemeinem sinne:

ihr (*Goethe*) seid des herzogs spieszgesell,
habt mehr zu thun und mehr zu schaffen
als mit eurem auge grosz und hell
nach einem alten weib zu gaffen.
KARSCHIN *an Goethe* 18. *mai* 1778.

freier: als ein hirsch ainsmahls kranck lag, kahmen seine spieszgesellen und gute freunde, mit denen er pflag umbzugehen. *Lokman* 3. *fabel;*

muck (*zum floh*) . . .
zum andern, liber spisgesell,
ist dis an dir ain groser fäl,
das du aim freund darffst trauen zu,
dasz er dir nicht wol glauben thu.
FISCHART 2, 17, 555 *Kurz;*

mein seelichinn, mein flattergeist,
des leibes gast und spieszgeselle (*hospes, comesque corporis*).
OPITZ 2, 300;

deine zähne, deine zehen sind, Dentatus, spieszgesellen;
jenen endern die zu gute balde nicht die essen-stelle (*er sitzt lange bei einem guten mahl*). LOGAU 3, 157, 13;

der mond nur ist der sonne spieszgeselle.
RÜCKERT 11 (1882), 473.

3) *in neuerer zeit 'am häufigsten im bösen und verächtlichen verstande, von dem theilnehmer, gehülfen, mitwisser in einer bösen sache'.* ADELUNG, *'gehülfe bei einer bösen unternehmung'.* JAHN 1, 81 *Euler, wol, wie der erstere vermutet, veranlaszt durch den schlimmen ruf der landsknechte und der soldaten älterer zeit überhaupt:* wer mir widerspricht, der war des mörders spieszgeselle. LESSING 2, 170; *Karl* (*Moor*) . . . geräth zu Leipzig in einen zirkel lüderlicher brüder, stürzt in excesse und schulden, musz zuletzt mit einem trupp seiner spieszgesellen aus Leipzig entfliehen. SCHILLER 2, 354; *Siuf.* wer sollte vorbeikommen? 2. *wächter.* ein dieb. *Siuf.* die haben jetzt anderwärts zu thun. 2. *wächter.* ein spieszgesell des verstorbenen. PLATEN 213ᵃ; am ende ist der gauner doch allein im hause, die spieszgesellen sind ausgeblieben, und er leistet, da die überrumpelung ihm miszlang, auf die ausführung des bubenstücks verzicht. HEBBEL 9 (1891), 106; im pack aber lag ihr (*der räuber*) erschossener spieszgesell. LEOPRECHTING 139; Jakob Robustelli von Grosotto ist ein ausbündiger schuft, ein dreckritter, durch kornwucher reich und durch spanische gunst adelich geworden, der patron und spieszgeselle aller malandrini und straszenräuber. C. F. MEYER *Jenatsch* (1901) 52; stolzer herr Pompejus, du hast einen Robustell zum spieszgesellen. 54; du aber bist als ein halsstarriger und hochmütiger spieszgesell des alten heimgekommen, das sehen wir freilich, und bauen nicht mehr viel auf dich. KELLER 6 (1899), 356;

das sündenmeer stürm' und verheer,
und werf hinab zur höllen
den satan gar und seine schar
und ihre spieszgesellen. RINKART 338, 6 *Linke;*

da treten gleich ins haus
die beiden spiessgesellen. VOSS 6 (1802), 147;

der sohn ist zwar entwischt, allein der vater,
er soll der strafe nimmermehr entgehn,
noch der enthüllung seine spieszgesellen.
GRILLPARZER 5 (1887), 59.

SPIESZGESELLSCHAFT, *f. commilitium.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 402ᵇ, bursch DENTZLER 1, 454ᵃ, *'die sämmtlichen spieszgesellen'.* CAMPE (*als niedrig bezeichnet*): er und seine spieszgesellschaft. *ebenda. heute ungewöhnlich.*

SPIESZGLANZ, *m.*, SPIESZGLAS, *n. antimon. die letztere bezeichnung ist früher bezeugt, mhd.* spiȥglas HEINR. v. MÜGLIN 26 (*handschr.:* spiszglasz, *s. unten. vgl. antimonium,* spiglas DIEF. 38ᵃ, spyseglaisz [*um* 1400], spylglasz [1485]), *nhd.* spieszglas (das) *stibium.* MAALER 380ᵇ, *de l'antimoine* HULSIUS (1616) 303ᵃ, spiszglas, *stibium, stimmi, antimonium.* HENISCH 1626, 58, spiesglas, *stibium, antimonium.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 632ᵇ, spieszglas, *stibium, stimmi, antimonium.* STIELER 662, *antimonio* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *antimonium, stibium* STEINBACH 1, 597. FRISCH 2, 301ᵇ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 217ᵃ, spiesglas, spissglas NEMNICH 1, 355, spieszglas *wb.* CAMPE. WEIGAND⁴ 2, 765. KARMARSCH-HEEREN³ 1, 163, *frühnhd. vereinzelt auch* spitzglasz. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register. erst in neuerer zeit daneben* spieszglanz, *m.* CAMPE. WEIGAND⁴ 2, 765. KARMARSCH-HEEREN³ 1, 163, *wol eine art umbildung aus* spieszglas, *die diese ältere form zurückdrängt. 'die spieszige gestalt seiner crystalle und sein glanz gaben die veranlassung zu seiner benennung.'* OKEN 1, 121. *im ersten theil der bezeichnungen scheint* spiesz II *vorzuliegen.* WEIGAND⁴ 2, 765. *sowol das reine metall wie die natürlich vorkommenden verbindungen, die es in groszer menge enthalten, erze heiszen so:* spieszglasz, oder spitzglasz, heisset griechisch stibi, stibium, stimmi, . . . ist ein ertz gleich dem bley, das vom metall (*anderem metall*) gescheiden ist, menniglichen bekannt. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *register;* saltz, alaun, victrioel (bergsaltz) salpeter, . . . spieszglas, berggeel, berggrüen, kreyte, bleyertz (bleyweis) rubrick, und dergleichen, werden mineralische säffte genennet. COMENIUS *sprachenth. übers. v.* DOCEMIUS (1657) 104; spieszglas, *antimonium, antimoine.* ein hartes schweres, brüchiges mineral, schwartz wie bley anzusehen, mit gläntzenden streiffen, und (wenn es vom besten) mit röthlichen tüpflein. JABLONSKI *lex.* (1721) 738ᵃ; spieszglas ist ein schönes schweres erz fast wie bleiglanz. HERTWIG *bergbuch* (1734) 183; das spiesglas ist ein erzartiger körper, von einer metallischen, glänzenden bleyfarbe, dessen stücke keine regelmäszige gestalt haben, sondern aus lang übereinander hinliegenden zerbrechlichen langen nadeln bestehen. NEMNICH 1, 355; spieszglanz, spieszglas, antimonium, . . . ein metallischer körper, von einer metallischen, glänzenden bleyfarbe. KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 326; das antimon oder spieszglanz ist ein silberweiszes, blätteriges metall, und findet sich öfters in groszen quantitäten, gewöhnlich mit schwefel verbunden, beinahe in allen ländern. OKEN 1, 121;

spieszglas wird also beschrieben,
dasz es halb metall, und fest,
welches doch leicht wird zerrieben,
und sich leichtlich schmelzen läszt.
BROCKES 9 (1750), 29.

rohes spieszglas, *so wie es theils in der natur gefunden, theils aus den berg- und erdarten geschmelzt wird.* ADELUNG, gediegenspieszglanz, *rhomboëdrisches antimon.* OKEN 1, 461. spieszglas *zum läutern des goldes benutzt:* gold findet und trifft man an seinem ort, in gengen, flüssen, seiffen, und sandigen gebirgen, und da es goldkörner und forellen hat, da man es weschet, abquicket, oder da es inn kisz und quertzen stehet, durch mühlen, buchwerck und weschen ledig, rein und lauter machet, zusammen lesset, und es vollend durchs fewer unnd spieszglasz gar superfein wird. MATHESIUS *Sar.* 141ᵃ;

spiszglas in flammen had die art
das es das kuppher dringet von dem golde.
HEINR. V. MÜGLIN 26 (*handschr.*).

anwendung in der heilkunde: spieszglasz ist von natur kalt, und stopffet, benimpt auch das uberflüssig fleisch, so in einer wunden oder geschwer wächszt, reiniget die wunden von jhrem gestanck, mit myrrha vermenget. LONICERUS *kräuterb.* 343ᵃ; das blut zu stellen, werde spieszglasz gepülvert, mit dem safft von wullkraut vermischet, baumwoll darinn genetzt und auffgelegt. *ebenda;* das spieszglas allein sublimirt, gibt flores antimonii, die als ein brech-mittel, auch wider die fallende sucht dienen. JABLONSKI *lex.* (1721) 738ᵃ;

er wolt einen purgiertranck machen . . .
und nam dazu gelb bilsensamen, . . .
setzt dazu noch sonders etwas,
von künstlich gebrantem spieszglas.
ROLLENHAGEN *froschm.* K 3ᵃ;

auf denn itzt, mein reger geist!
auch das spieszglas zu beschreiben,
so mit recht ein wunder heiszt.
sonderlich in arzeneyen
hat man seiner sich zu freuen. BROCKES 9 (1750), 29;

hat man spieszglas calciniret,
wird dadurch der schweisz erweckt. 31;

von den scharf- und sauren theilen
säubert spieszglas unser blut. *ebenda;*

alle kräft' und arzeneyen,
welche man ausz spieszglas zieht,
zu erzählen in der reyen,
ist man nur umsonst bemüht. 32.

schweisztreibendes spieszglas, *antimonium diaphoreticum.* CAMPE. *als schönheitsmittel:*

sie schmälert, gleicht und schwärtzt der augen dünnes haar,
die hohe Venusburg; braucht krafftmeel, eyerklaar,
zinober, perlenstaub, mit bergroth eingerühret,
senff, spieszglasz, weinstein-oehl, das zarte haut gebiehret.
RACHEL 17.

vgl.: das frauenzimmer bediente sich einer daraus (*aus spieszglas*) präparirten schminke, um den augen ein schönes an-

sehen zu geben und sie zu conserviren. NEMNICH 1, 355. *sonstiger gebrauch:* ausser in der medizin hat das spiesglas einen vielfachen und wichtigen nutzen. man braucht es zu brennspiegeln, zum glockenmetall, zum zinn, zu kanonenkugeln, ferner in der schriftgiesserey, ferner beym schmelzen der metalle (*vgl. oben*) u. s. w. 356. *es heiszt in der 'probierkunst':* spieszglas ist ein räuber, *nimmt die metalle bei der auflösung mit im rauch fort.* JACOBSSON 4, 217ᵃ. *in vergleichen:* schindeln ... mit dem schlamme aus denen östlichen see-lachen, bestrichen, welcher, so bald ihn die sonne getrocknet, einen solchen glantz von sich gab, wie das spiesz-glasz in Europa. *Felsenb.* 2, 72; dasz wahrheit und irrthum nun schwerer von einander zu scheiden sind als reines silber, wenn es sich mit dem spiesglas verschlackt hat. MUSÄUS *volksm.* 2, 18 *Hempel;* o es ist schön, dasz der rauch, der über unserem verpuffenden leben aufsteigt, sich wie bei dem vergehenden spiesglas in neuen, obwol poetischen freuden-blumen anlegt! J. PAUL *Q. Fixlein* 100.

dazu spieszglanzamalgam(a), *n. eine verbindung von spieszglanz mit quecksilber.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 338. spieszglanzarseniksalz, *n. arseniksaures spieszglas.* 339, spieszglasarseniksalz, *eine verbindung der arseniksäure mit spieszglasmetall.* JACOBSSON 7, 398ᵇ. spieszglanzasche, *f. durch röstung des schwefelantimons hergestelltes präparat, das als heilmittel verwendet wurde, cinis antimonii.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 35. KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 339, spieszglasasche JACOBSSON 7, 398ᵇ. spieszglasauszug, *m. in weingeist aufgelöste spieszglasleber, tinctura antimonii.* CAMPE. spieszglanzbenzoesalz, *n. benzoesaures spieszglas.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 331. spieszglanzbereitung, *f.* 339, spieszglasz bereitung. COLER *öcon.* 2 (1690) *register.* spieszglanzbernsteinsalz, *n.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 339, spieszglasbernsteinsalz, *eine verbindung der arseniksäure mit spieszglasmetall.* JACOBSSON 7, 398ᵇ. spieszglanzblende, *f. rotspieszglanzerz.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 351. spieszglanzblumen, *plur. fein vertheiltes metallisches antimon, auch antimonoxyd. ebenda, der mehr oder weniger von schwefel und wasserstoff befreite halbmetallische theil des spieszglases, flores antimonii.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 339, spieszglasblumen JACOBSSON 7, 398ᵇ: spieszglasblumen, wie die zu bereiten. COLER *öcon.* 2 (1690), 42ᵃ. spieszglasblüt(h)e, *f. ein strahliges, krystallinisches spieszglaserz, das zuweilen wie wolle angeschossen ist.* ADELUNG, *auch* spieszglasfedererz JACOBSSON 4, 217ᵇ. spieszglanzbutter, *f. antimonchlorid.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 351, *ein gemisch aus rohem spieszglanze mit ätzendem quecksilbersublimate, das durch die destillation zur consistenz einer butter gebracht worden ist, butyrum antimonii, causticum antimoniale.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 340, spieszglasbutter JACOBSSON 4, 217ᵃ. spieszglanzerz, *n. spieszglanzhaltiges erz.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 342, spieszglaserz, *antimonium crudum.* WEIGAND[4] 2, 765, *antimonium mineralisatum* NEMNICH, *minera antimonii* ADELUNG, rothes, stahldichtes oder derbes, strahliges spieszglaserz. JACOBSSON 4, 217ᵃ, *andere arten bei* KRÜNITZ *a. a. o.* 345 *ff.* spieszglanzessenz, *f. aufgusz von spieszglanzglas mit Madeirawein, als brechmittel gebraucht.* 351, *vgl.* spieszglaswein. spieszglasessig, *m. eine art von essig, der aus dem spieszglaserze durch angesprengtes wasser erhalten wird, acetum antimonii, in den apotheken.* ADELUNG. spieszglasfedererz, *n., dasselbe wie* spieszglasblüte, *s. dies oben.* spieszglanzglas, *n. durch schmelzen von spieszglanzasche dargestelltes präparat, das eine granatrote, durchsichtige, glasähnliche masse bildet und wesentlich aus antimonoxysulfurat besteht.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 352, *durchsichtiges, glasiges, schwefelhaltiges antimoniumoxydul.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 351, spieszglasglas, *aus dem spieszglaskönige nach vorher gegangener röstung bereitet, vitrium antimonii.* ADELUNG, *vgl. auch* JACOBSSON 4, 217ᵃ. spieszglasgrau, *adj. grau wie spieszglas, antimoniacus.* ILLIGER *bei* CAMPE. spieszglanzhaltig, *adj. spieszglanz enthaltend:* spieszglanzhaltige schwefelleber. KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 360, spieszglashaltig CAMPE. spieszglasisch, *adj.:* als dann sind gute hoffnungen der atramentischen, spiszglasischen, grawschwefelischen (*arbeiten*), doch mehr im einsatz, oder anfang, dann im ausznehmen oder ende. THURNEISSER *magna alchymia* 107. spieszglanzkalk, *m. ein weiszes spieszglanzoxyd, das durch verpuffung von spieszglanz mit salpeter bereitet wird, antimonium diaphoreticum.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 374, spieszglaskalk, *der durch feuer in einen kalk verwandelte spieszglanzkönig, calx antimonii.* CAMPE, *als heilmittel:* schweisztreibender spieszglanzkalk. KRÜNITZ *a. a. o.*, spieszglaskalk JACOBSSON 7, 400ᵃ. spieszglanzkönig, *m. antimonmetall, regulus antimonii.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 352, *durch schmelzen des rohen spieszglases, spieszglaserzes gewonnener reiner spieszglanz.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 357, spieszglaskönig JACOBSSON 4, 217ᵇ. ADELUNG, eisenhaltiger spiesglaskönig, *durch schmelzen von spieszglas mit eisen gewonnen, regulus antimonii martialis.* CAMPE, ärztlicher spieszglaskönig, *durch schmelzen von spieszglas mit pflanzenlaugensalz gewonnen, regulus antimonii medicinalis, magnesia opalina. ebenda,* medizinischer spieszglaskönig, *dasselbe, auch mit kochsalz bereitet.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 377. *dazu* spieszglanzkönigsblumen, *plur. durch schmelzen unter zutritt von luft (sauerstoff) aus dem spieszglanzkönig gewonnenes krystallinisch erscheinendes spieszglanzoxyd, auch* silberfarbener spieszglanzschnee. KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 368, *vgl. oben* spieszglanzblumen. spieszglaskrystalle(n), *plur. krystallinisches spieszglaserz.* JACOBSSON 7, 400ᵃ. spieszglaslatwerge, *f. mit spieszglas bereitete arznei in breiform:* spieszglasz latwergen tugend. COLER *öcon.* 2 (1690), 42ᵇ *am rande.* spieszglanzleber, *f. durch verpuffen von schwefelantimon mit kalisalpeter hergestelltes veraltetes antimonpräparat.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 352, *spieszglanzhaltiges schwefelkali, in der heilkunde gebraucht.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 369, spieszglasleber JACOBSSON 4, 217ᵇ. ADELUNG. spieszglanzmetall, *n. reines antimon.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 373, spieszglasmetall CAMPE. JACOBSSON 7, 400ᵃ. spieszglanzmittel, *n. aus dem spieszglanz bereitetes heilmittel, medicamentum antimonii.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 373. spieszglasmohr, *m. ein aus spieszglasschwefel und quecksilber bereitetes schwarzes pulver, arzneimittel.* JACOBSSON 7, 400ᵇ, *vgl.* mohr, *m.* 2, *f oben theil* 6, 2473. spieszglanzocker, *m. antimonocker, natürlich vorkommendes wasserhaltiges antimonoxyd, gelb.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 352. OKEN 1, 349, spieszglanzocher KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 373, spieszglasocker, *antimonium ochraceum.* CAMPE, spies(z)glasocher NEMNICH 1, 355 *u. wb.* spieszglanzöl, *n. antimonbutter.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 352, *eine flüssige verbindung von salzsäure und spieszglanzmetall, auch von weinsteinsalz und spieszglanz.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 374, spieszglasöl, *salzsaures spieszglas in flüssiger gestalt, durch feuchtigkeit aus der luft flüssig gewordene spieszglasbutter.* CAMPE, *spieszglasbutter und eine andere mit säuren bereitete auflösung des spieszglaskönigs.* JACOBSSON 7, 400ᵇ, spieszglasöhl, *in säuren aufgelöste spieszglasbutter.* ADELUNG: spieszglaszöle, oleum stimmeos, oder oleum antimonii, wie man das machen unnd bereyten soll, sampt seinem gebrauch, krafft und wirckung. WIRSUNG *arzneib.* (1597) 1. *reg.* (*mit verweis auf s.* 811 *b. c, wo eine bereitung aus spieszglas und destilliertem essig und eine andere aus spieszglas und quecksilbersublimat [mercurius sublimatus] geschildert und das präparat als gut zum heilen von wunden bezeichnet wird*). spieszglanzoxyd, *n. antimonium oxydatum, diaphoreticum (in der schreibung* -oxid). KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 374. *vgl.* spieszglanzkalk. spieszglanzrubin, *m. rubinfarbenes präparat, aus rohem spieszglanz, salpeter und kochsalz bereitet, magnesia opalina.* KRÜNITZ *a. a. o.* 377, spieszglasrubin, *rubinfarbene spieszglasleber.* JACOBSSON 4, 217ᵇ. ADELUNG, *vgl.* spieszglaskönig (medizinischer) *oben.* spieszglanzsafran, *m. der rückstand von der auslaugung der spieszglanzleber, der wesentlich aus antimonoxyd und schwefelantimon besteht.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 352. KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 377, spieszglassafran, *crocus antimonii.* ADELUNG, *als brechmittel gebraucht.* JACOBSSON 7, 400ᵇ. spieszglanzsalpeter, *m.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 377, spieszglassalpeter, *eine mittelsalzige verbindung von salpetersäure mit spieszglasmetall.* JACOBSSON 7, 400ᵇ. spieszglanzsalz, *n.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 377. spieszglasschminke, *f. aus spieszglas bereitete schminke.* CAMPE. spieszglanzschnee, *m., dasselbe wie* spieszglanzblumen, spieszglaskönigsblumen. KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 377, spieszglasschnee JACOBSSON 7, 400ᵇ. spieszglanzschwefel, *m.,* goldiger, *ein präparat, das man aus der auflösung der schlacken des spieszglanzes durch die fällung mit einer säure erhält, als heilmittel gebraucht.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 378, spieszglasschwefel, *ein hochgelbes aus dem spieszglase bereitetes pulver, auch der schwefel, den das spieszglas bei sich führt.* JACOBSSON 4. 217ᵇ. ADELUNG. spieszglanzseife, *f. aus spieszglanz bereitete seife.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 387. spieszglanzsilber, *n. natürlich vorkommende verbindung von silber mit antimon, antimonsilber, discrasit.* KARMARSCH-HEEREN[3] 2, 634. OKEN 1, 466. spieszglanztinktur, *f. aus spieszglanz bereitete tinktur.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 382, spieszglastinktur JACOBSSON 7, 400ᵇ. spieszglanzvitriol, *m.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 392, spieszglasvitriol, *schwefelsaures spieszglas.* CAMPE,

eine mittelsalzige verbindung der vitriolsäure mit spieszglasmetall. JACOBSSON 7, 401ᵃ. **spieszglaswein**, *m. wein, worin spieszglaskalk aufgelöst ist, als brechmittel gebraucht, vinum antimoniatum, brechwein.* CAMPE, *vgl.* spieszglanzessenz. **spieszglanzweinstein**, *m. brechweinstein.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 352. KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 392, spieszglasweinstein, *weinsteinsaures spieszglas, tartarus emeticus.* CAMPE, *vgl. auch* **spieszglasweinsteinsalz**, *n. eine verbindung der weinsteinsäure mit spieszglasmetall in kalkgestalt.* JACOBSSON 7, 401ᵃ. **spieszglanzweisz**, *n. eine weisze erde, die sich aus dem absüszungswasser des schweisztreibenden spieszglanzoxyds absondern läszt, auch das weisze spieszglanzoxyd, der schweisztreibende spieszglanzkalk selbst, cerussa antimonii, antimonium diaphoreticum.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 392, spieszglasweisz JACOBSSON 7, 401ᵃ. ADELUNG. **spieszglanzzinnober**, *m. ein bei der destillierung oder vermischung von spieszglanz mit ätzendem quecksilbersublimat entstehendes product.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 393, spieszglaszinnober, *eine schwärzliche masse, die sich bei der destillation der spieszglasbutter sublimiert und durch das reiben so rot wie zinnober wird.* JACOBSSON 4, 217ᵃ. ADELUNG. **spieszglaszitronensalz**, *n. eine verbindung der zitronensäure mit spieszglasmetall in kalkgestalt (mit c geschrieben).* JACOBSSON 7, 399ᵃ. **spieszglaszuckersalz**, *n. eine verbindung der zuckersäure mit spieszglasmetall.* 401ᵃ.

SPIESZGRAS, *n.* 1) *carex acuta.* NEMNICH *wb.*, kleines spiesgr s. 1, 882.

2) *alopecurus geniculatus. wb.*, kriechendes spiesgras. 1, 200.

3) *rumex acetosella.* CAMPE.

SPIESZGÜRTE, *f., für* spieszgerte, *vgl. dies und die nebenform* girte *zu* gerte *oben theil* 4, 1, 3472: greiff es (*das pferd*) alsdenn bey dem zügel, ruff und mahne es mit der spiessgürten dermassen an, dass es müsse lauffen. UFFENBACH *neues roszbuch* (1603) 2, 232.

SPIESZHAAR, *n. haar, das steifer ist als gewöhnlich, bei hunden u. s. f.* ADELUNG, *bei menschen, weichselzopf.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 394.

SPIESZHAFT, *adj., wie* spieszicht. STIELER 2062, *s.* spieszig *unten.*

SPIESZHAHN, *m.* '*ein hahn, welcher weder krähet, noch zum kappen und zur zucht dienet. sie werden am besten auf die mast gestellet und abgeschlachtet*' (*am spiesz gebraten*). *öcon. lex.* (1744) 2, 773. ADELUNG.

SPIESZHAKEN, *m. haken zum halten, richten des bratspieszes,* spiszträger, spiszbock, spiszrichter, spiszhacke, *m. spiediera, reggi-spiedo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᵃ.

SPIESZHAUPTMANN, *m.:* spiessen hauptmann, *hastati ordinis ductor.* MAALER 380ᵃ. *vgl.* spiesz I, 2, *i.*

SPIESZHECHT, *m. der pfeilhecht, esox sphyraena.* NEMNICH *wb.*, spieshecht 1, 1537. *vgl.* OKEN 6, 389.

SPIESZHIRSCH, *m., dasselbe wie* spieszer 3, spisszhirtz, ein junger hirtz der noch einfache hörner und kein est daran hat, *subulo.* MAALER 381ᵃ, spiszhirsch, der noch keine zincken an den hörnern hat, *subulo.* GOLII *onomast.* (1582) 281, spieszhirsch oder spiszhirsch. HULSIUS (1616) 303ᵃ, spiszhirsch CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 650ᵇ, spieszhirsch STIELER 843. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ. FRISCH 2, 301ᵃ. *öcon. lex.* (1744) 2773. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 952. ADELUNG. JACOBSSON 4, 217ᵃ. 7, 401ᵃ. NEMNICH. KEHREIN *weidmannsspr.* 277: im andern jar wachsen inen (*den hirschen*) einfaltige runde spitze horner on zinken, gleich den spiszen oder alsen (*ahlen, subulae*), von welcher ursach sie auch zur selbigen zeit spiszhirsch genannt werden. FEYERABEND *jagd- u. weidwerkbuch* (1582) 25ᵇ; nachdem er (*der hirsch*) nahrung und weyde, natur und vermögen hat, bekommt er in dem ersten, theils auch im andern jahre, zwey buckeln, als welsche nüsse, welche täglich höher aufschiessen ... und zur brunfft-zeit erst vollkommen werden, dann wird er ein spieszhirsch genennet. FLEMING *teutscher jäger* 91ᵃ; da (*nach einem jahr*) alsdenn der hirsch sein erstes gehörn aufsetzet, welches nur spiesse sind, und heist er sodenn ein spiessert oder spiesz-hirsch. DÖBEL *jägerpract.* 1, 5ᵃ;

ein spieszhirsch, dem die nahe jagd
die schlanken läufte zittern macht,
flieht schnell zu holz, und thut sich nieder.
HAGEDORN 2, 29.

nach GESNERS *thierb. übers. v.* FORER 85ᵇ. 86ᵃ *auch als bezeichnung einer besonderen art von hirschen, die überhaupt kein verzweigtes geweih bekommen sollen:* von dem spiszhirtzen, *cervus subulo. brocardus* ... dises sind burgundische hirtzen, der ardt und natur dasz jnen kein ander gehürn wachszt, sonder spiszhirtz genennt werden söllend, ausz ursach, dasz jres gehürn niemer zû keiner zeyt zingken überkompt.

SPIESZHOLZ, *n., frühnhd.:* die grossen, bösen stachlichen disteln, oder die andern disteln, so unser bauren toll graet heissen, die man mit sensen, sicheln, und harcken oder spiesholtz aussondern mus in der erndte. LUTHER 8, 170ᵃ, *mhd.* spizholz, *zum schlagen gebraucht* (*vgl.* spieszgerte, spieszrute):

er hiez ez (*das 'getwerc'*) zwêne knehte
ûf einen tisch strecken
unde wol durchrecken
mit guoten spizholzen zwein. HARTMANN *Erec* 1068;
unde swen ich in lâze her in,
so sich bî dînem libe, ...
daz dû driu starke. spiz holz
habest zuo dem knappen stolz
brâht, und drî [guote] ruoten
mit zæhen esten guoten.
HAGEN *gesammtab.* 2, 118, 331;
ainem knecht winckt er dar ...
und hiesz jn ze holtz gan
und des nit enlan
gewinnen jm fier spisz holtz
die sigent als ain vogel boltz
und das si sigent waich (*er will damit seine frau schlagen*). LASZBERG *lieders.* 1, 619, 141.

als abgabe, vielleicht collectivisch: der butel bi dem bache git spisseholz. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1105; *so auch nd.* VII pondera spitholt. *quelle bei* HAUPT *anm. zu Erec* 1068. *die grundbedeutung ist spitzes holz. vgl.* spiesz II, 4.

SPIESZHORN, *n. ein dämmerungsfalter, sphinxauge.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 395.

SPIESZHOSE, *f. metallener beschlag am unteren ende des spieszes.* BOEHEIM *waffenk.* 314.

SPIESZIG, *adj. zu* spiesz, *daneben in älterer sprache* spieszicht *und die mischform* spieszigt. CAMPES *unterscheidung:* spieszicht, *einem spiesz ähnlich und* spieszig, *aus spieszen bestehend, die der eigentlichen art der suffixe gemäsz ist, läszt sich nicht durchführen.* STIELER *verzeichnet nur* spieszicht, *et* spieszhaft, *cuspidatus, et cuspidatim, hastatus, et in modum hastae, verutus, spiculatus.* 2062, *aber* spieszig, spissig *begegnet schon im* 16. *jahrh., im sinne von splitterig, brüchig, also in deutlichem anschlusz an* spiesz II, 4, *so dasz hier die letztere form als ursprüngliche zu gelten hat, an die sich überhaupt, unter gelegentlicher beeinflussung durch* spiesz I, *die ganze bedeutungsentwicklung des worts anzuschlieszen scheint. dafür spricht auch die heutige bair.-österr. form* spissig *sowie nass.* spessig, *vgl. unten* 2. *in der schriftsprache ist das wort heute nicht lebendig.*

1) *bergmännisch lange spitzen in der bildung habend, gebrechlich, von erzen.* WEIGAND⁴ 2, 765, spiszig, *vitium aeris*, gebrechlich bey metallen. FRISCH 2, 303ᵃ: weiszgüldig ertz sihet dem glantz ehnlich, und weil es spröd und spissig ist, lest es sich nicht schneiden. MATHESIUS *Sar.* 28ᵃ; so das eisen nicht rohbrüchig oder spiessig ist, und hat viel kerns, oder der eisenstein ist stahelreich, da macht man auch stahel drausz. 79ᵃ; glantz, welches die Lateiner galenam nennen, ... helt offt bley unnd silber, offt ist er auch küpfferig, da er nicht gar zu grobspeissig unnd spissig ist. 101ᵇ; wie vilerley gold ist, wäschgold gegen dem arabischen, vilerley eisen, weicher und herter, spissiger zinn gegen senfftem zinn, und dergleichen. PARACELSUS *chir. schr.* (1618) 381 A; das spieszglas, der zinnober haben ein spieszsiges gewebe. ADELUNG; spieszigter salpeter, *prismatischer.* JACOBSSON 7, 401ᵇ. *auch vom einzelnen krystall, hier wie spieszähnlich,* spieszigter krystall, *der im verhältnis zu seiner länge eine sehr geringe breite und dicke hat. ebenda, vgl.:* die spieszige gestalt seiner (*des spieszglanzes*) crystalle und sein glanz gaben die veranlassung zu seiner benennung. OKEN 1, 121.

2) *auch sonst wie: scharfe spitzen habend, steif, rauh, spröde,* spiessicht, spissicht, spissig, *spicato, puntuto cioè legnoso, secco, ruvido, stopposo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, spiessicht heu, *fieno ruvido, pugnente, secco,* grob, rauh. *ebenda:* das kindlein ward auf das rauhe spissige heu gelegt. ABRAHAM A S. CLARA *bei* SCHM.² 2, 688;

auf, lobet jhn (*Christus*) mit frewdenschall
im spiszigen hew und kalten stall.
JOH. DEGEN *kath. gesangb.* (*Bamberg* 1628) 32
(*weihnachtslied*).

spieszichtes haar, *steifes, das in einzelnen steifen zöpfchen herabhängt.* CAMPE, *vgl.* spieszhaar. *hafermehl mit nicht abgesonderter kleie bezeichnet man im kärnt. als* spissik. LEXER *kärnt. wb.* 237. spiessichter rettig, spiessichte kohlrübe, *ravano*

stopposo, cavolo-rapa legnosa, holtzicht. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *brüchig, von erde* (*vgl.* 1): dasz er in seinem garten ein theil rohe und harte spissige erden folgender gestalt verbessert habe. Hohberg 1, 391ᵃ. spiszig leder, *das nicht recht gegerbt, zu hart oder glasig ist.* Frisch 2, 303ᶜ, spiesziges leder Adelung, spieszigt leder Jacobsson, ein spissiges leder Höfer 3, 162. *vgl.* Weigand⁴ 2, 765: ain schlecht oder spissiges leder. *quelle v.* 1627 *bei* Lexer *kärnt. wb.* 237. ein spissiges brod, *das eine harte, brüchige rinde hat.* Höfer 3, 162. *mundartlich auch in allgemeinerer anwendung wie dürr, mager, bair.-österr.* spissi Klein 2, 162, spiszig Schm.² 2, 688, spissig Schöpf 689, spissik Lexer *kärnt. wb.* 237, *westerw.* spessig Schmidt 225. Kehrein 1, 382. *vgl.* Weigand⁴ 2, 765: eine person sieht spissig aus, *mager.* Schm. *a. a. o.*

3) *im sinne uneigentlicher gebrauchsarten von scharf, so von einer flüssigkeit:* dann diese tinctur, dieser zweyen, sulphuris und mercurij, ist so spissig und grätig, dasz sie alle natürliche humores, qualitates, complexiones verzehrt. Paracelsus 1 (1616), 655 B, *vom wind, scharf, schneidend:* ein spissiger wind. Schöpf 689. Höfer 3, 162 *und ähnlich:* spissiges wetter Schöpf *a. a. o. von personen in bezug auf ihr wesen, handeln:*

> die (*bauern*) fand ich auff einander pissig
> untrew vorteylhafftig und spissig
> leib, gut, ehr einander beschedigen.
> H. Sachs 1 (1558), 294ᵃ;

unser herr, das is a bisz'l a spissiger, *scharfer, harter, strenger.* Hügel 153ᵃ. spissige worte, *scharfe, spitzige.* Höfer 3, 162. *in anderer übertragung wie kümmerlich:* es geht ihr spissig, *sie hat mit der not zu kämpfen.* Schm.² 2, 688. *damit berührt sich wienerisch* spieszig, *schwer, mit anstrengung, holperig.* Hügel 152ᵇ (*neben* spissig, *zäh, strenge, hart* 153ᵃ), *das vielleicht in unmittelbarer beziehung zu* spieszen 1, *d steht.*

SPIESZIGEN, *verb.*? ‘(*lohgerber*) *heiszt, wenn das leder allzu hart und glasigt ist.*’ Jacobsson 7, 401ᵃ. *vgl.* 2 *des vorigen.*

SPIESZIGKEITEN, *plur. studentisch gelder. studentikoses conversationslex.* (*Leipzig* 1825) *bei* Kluge *studentenspr.* 127ᵃ, *auch aus späterer zeit für Leipzig als mundartlich bezeugt.* Albrecht 214. *vgl.* spiesz 2, *c.*

SPIESZJUNGE, *m., frühnhd.* spieszjung, *m.* der vor einem herrn einen spiesz führt, *un page.* Hulsius (1616) 303ᵃ, *mnd.* spêtjunge, *diener eines ritters, waffenträger.* Schiller-Lübben 4, 322ᵇ. *vgl.* spieszbube, schildjunge, -bube, -knappe *oben:* item darna des hovetmans spethjunge, forde sinen stormhod mit enem roden witten fedderbusche und en bordesan (*partisane*) in der fust. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 322ᵇ; ihro f. gnaden hatten 80 rosse wie gemeldet, wohlgeputzt, alle mit gelben federn, und die jungen alle in sammtmützen, sowohl 9 spieszjungen, darunter drei kleine jungen, so schwarze samtene mützen mit goldenen posamenten gebrämt. Schweinichen 1, 53; spieszjungen (*zu pferd*) *erscheinen nach* Schm.² 2, 689 *auf einem alten kupfer mit folgenden gedruckten versen:*

> Ich wart der rosz und dien zu tisch
> meim junkern thue ich auffblasen *u. s. w.*

SPIESZKLETTE, *f. das wilde seifenkraut, cucubalus behen.* Nemnich *wb.*, spiesglätte 1, 1296, *auch* spiespettel, speyspettel, spielklette *ebenda*, speyspettel (*Tübingen, Schlesien*), splyspettel (*Coblenz*, Bock, Tabernaemont.). Pritzel-Jessen 377ᵃ.

SPIESZKLINGE, *f. klingenartiges spieszeisen.* Boeheim *waffenk.* 307.

SPIESZKNECHT, *m. mit einem spiesz bewehrter kriegsmann*, spisknechte, *milites* (*bei der leidensgeschichte Jesu*). *quelle des* 15. *jahrh. in der zeitschr. für d. phil.* 9, 143, spieszknecht, der ein spiesz oder schäffelin braucht, *lanceatus.* Maaler 380ᵃ. spiesztrager, spiezknächt *ebenda*, spieszknecht *Baseler wb. von* 1675 *bei* Campe, *hastatus, doryphorus.* Dentzler 2, 269, *miles hastatus* Frisch 2, 301ᵃ, *als veraltet bezeichnet* (*mit der truppengattung verschwunden*), *aber noch heute als bezeichnung solcher krieger alter zeiten allgemein verständlich:* schon sahen wir auch aus dem fenster des rathauses (*bei einer volksaufführung von Schillers ‘Tell’ in der Schweiz*) die spieszknechte mit der verhaszten stange ankommen, dieselbe mitten auf dem platze aufpflanzen und unter trommelschlag das gesetz verkünden. Keller 1 (1899), 370.

SPIESZKRABBE, *f. eine krabbenart, cancer hastatus.* Krünitz *encycl.* 158 (1833), 395.

SPIESZKRAPFEN, *m. als Wiener gebäck:* er liesz sich aber mehr für die mutter als sich ... ein schönes souper fin zuschlagen, nämlich einige plätzchen sogenannten krachenden rahm — princesz-pastete, und hasenkuchen ein paar schnittchen — einen Wiener spiesz-krapfen — ein galanterie-küchlein — und ein marzipan auf herzogliche art. J. Paul *leben Fibels* 58. *vgl.* spieszkuchen.

SPIESZKRAUT, *n.*, spieszkräuter, ‘*welche gleich spieszen gestaltet sind.*’ Krünitz *encycl.* 158 (1833), 395, *in Siebenbürgen bezeichnung des spitzwegerichs, plantago lanceolata.* Pritzel-Jessen 292ᵃ.

SPIESZKREBS, *m. eine krebsart.* Nemnich. *vgl.* spieszkrabbe.

SPIESZKUCHEN, *m. kuchen, der am spiesz gebacken wird, lat. obelia, historisch richtig* spiszkuchen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᵃ (*vgl.* spiesz II, 1), *schon früher bezeugt als* spieskuchen. Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) 408. Stieler 908, spieszkuch Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 724ᵇ, *dann allein* spieszkuchen *öcon. lex.* (1744) 2773. Adelung. Jacobsson 7, 401ᵃ. Krünitz *encycl.* 158 (1833), 395, *vgl.* spieszkrapfen: gehet der man fornen naus, so gehet sie hinden naus zum krales, für die wochen, zum spieskuchen. Mathesius *Syrach* 3, 19ᵃ.

SPIESZLANG, *adj. lungo come un hasta (pica) perticone.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ: (*Gargantua*) liesz die würm spieszlang von sich kriechen, ohn verzuckerten wurmsamen. *Garg.* 130ᵇ; ein spieszlanger kerl, *un lungone, un perticone*, riesz. Kramer *a. a. o. adverbial* spieslang, *ad jactum hastae.* Stieler 1065: er gab eynem Persier ... eyn solchen streych auff seinen helm, das er jm das haupt, wol spieszlangk hinwegk schwangk. *Aimon* C 2ᵃ.

SPIESZLAUFEN, *n.:* die hinrichtung geschah seit alters, je nach umständen unter besonderen nebenformen, durch enthaupten, hängen ..., durch das ‘durch die spiesse laufen’ und erschiessen; letzteres, und das ‘spiesslaufen’, wobei der verurtheilte erstochen ward, fast lediglich bei soldaten und kriegsgefangenen. Weiss *kostümkunde* 2, 931 (*strafwerkzeuge u. s. w.* [1500—1600]). *vgl.* spiesz I, *k*, *γ sp.* 2445 *oben.*

SPIESZLECKER, *m., nd.* spittlikker, *eigentlich der den bratspiesz leckt, tellerlecker, schmarotzer. brem. wb.* 4, 948, spîtläker *in Waldeck spitzname der Mengeringhäuser.* Bauer-Collitz 97ᵇ. *vgl. tirol.* spizlecker *als name des zeigefingers.* Frommanns *zeitschr.* 5, 106, 8. spi(t)z *erscheint bair.-österr. als nebenform zu* spisz, *bratspiesz, s.* spiesz II *oben. auch nd. begegnet* spitzlikker, *hier als spitziger, naseweiser mensch, eigentlich einer, der die spitze der schreibfeder ausleckt.* Stürenburg 253ᵇ, *also hier in offenbarem anschlusz an das aus dem hd. entlehnte* spitz, *adj.*, spitze, *f. an nd.* spitt *für* spet, *spiesz, degen* (*s.* spiesz I, 2, *a*) *erscheint angeglichen hamb.* spittenlicker ‘*junger degenträger, dem der spiesz zu frühe angebunden*’. Richey 282. *vgl.* Schütze 4, 167.

SPIESZLEIN, *n., oberd.* spi(e)szli, -le, (e)l, *deminutiv*

1) *zu* spiesz I, spieszle (das) *hastula.* Maaler 380ᵇ, spieszlein, *n. un javelot. dardo à lanciare.* Hulsius (1616) 303ᵃ, *hastula* Stieler 2062. Dentzler 1, 224ᵇ, *hastarello* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869, *durch formale vermischung mit* 2 spiszlein, *hastula.* Steinbach 2, 629: am mitwochen nach Reminiscere in der vasten ... da rait Pauls von Apsperg ausz und wolt uber ein eis reiten. er viel in sein spieszlein oder scheflin, starb. *d. städtechron.* 11, 661, 1 (*Nürnberg, v.* 1503); geringes spieszlein, *hasta velitaris.* Stieler 2062, wurfspieszlein, *spiculum. ebenda.* mit dem judenspieszlein rennen, *wuchern* (*vgl.* spiesz I, *k*, *γ sp.* 2445 *unten*):

> da besan ich mich in diesen dingen,
> das er ein grosser wuchrer was
> viel leut betrogen hett der masz
> und mit dem juden spieszlein ghrent.
> H. Sachs 2 (1570), 2, 38ᵃ.

in gleichem sinne: das heisset Herodes und Pilatus freundschafft, wann die reichen uber den armen mit dem Judasspiszlein eins werden. Fischart *groszm. in* Scheibles *kloster* 8, 619.

2) *zu* spiesz II, spisszle, *veruculum.* Maaler 381ᵃ, spiszlein, *n. spiedetto, spiedarello, spiedino, schidoncello.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, spieszlein, *obelus.* Stieler 2062, spieszlein, vögel daran zu braten, *veruculum.* Frisch 2, 301ᵃ, *vgl.* vögelspieszlein, *spiedetto da arrostir' uccellini.* Kramer 2, 872ᵃ, bratspieszlein, *veruculum.* Steinbach 2, 629: und dar umb, wer ain gar klainez vögell præt an der rüetel aime (*einer haselrute*), sô kêrt sich daz spizzel selber umb ain weil von dem wirbel der geist und des dunstes in dem holz von der hitz. Megenberg 334, 22; mach es (*den apfelkuchen*) lenglecht als einen weck, schneyd es zu stücklein, und stos an einen hültzen zuthetigen breytlechten spies, yhe zwey odder drey zusamen an ein spieslein. *küchenmeist.* Dᵇ;

ausz höw macht er gût wein (*vinum foenum*)
und kocht uns gûte biszlin
darzû hasteten gnûg,
wir achten nicht der spiszlin,
rebhüner sind sein fûg.
UHLAND *volksl.*[2] 468 (*nr.* 232), 4.

im bilde: on kosten zühendt wir nüt yn,
das es uns träge doppel gwin
und uns das spyszle nit abbrünne. *trag. Joh.* B 8.

spiszle, *woran vögel gesteckt und heimgetragen werden.* BIRLINGER 408ᵃ. spieszlein *mit abhängigem genitiv, ein solches oder ein kleiner bratspiesz voll, dann auch, soviel an éin spieszlein gesteckt werden, eine bestimmte anzahl:* arbaiszsuppen von ayrtottern, pät semel, darein ein spissel pachen öpfel. *kochbüchlein aus Tegernsee des 15./16. jahrh. in* PFEIFFERS *Germ.* 9, 205; 20 spislin kleinvögel. *quelle von* 1567 *bei* BIRLINGER 408ᵃ; ein spiszlin vögel, *fünf.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ; ein spiss'l vögel, fische. SCHM.[2] 2, 688. *schweiz.* das spiszli, *speilerchen z. b. fürs geflügel.* STALDER 2, 384, spissli (*mit* ĭ *oder mit* ī), *holzspieszchen, um damit die wurst an beiden enden zu schlieszen, auch die (kleine blut- oder leber-)wurst selbst.* HUNZIKER 247, spissli, spessli *splitterchen*, spissli, spessli zücha, *mit zwei holzsplitterchen losen*, spessli fella, *ein kinderspiel, wobei zwei kleine hölzchen auf einen pfahl gelegt werden und nicht hinuntergeworfen werden dürfen.* TOBLER 378ᵃ, spiszli, *splitterchen, biszchen.* 380ᵃ. spissliholz *heiszt in der gegend von Bern der spindelbaum, evonymus europaeus.* PRITZEL-JESSEN 150ᵇ, *aus dessen holz sich gut speiler machen lassen.*

SPIESZLERCHE, *f. lerche, die spieszweise (zu* 8) *verkauft wird.* WEIGAND[4] 2, 765 (*vgl.* spiesz II, 2), *die am spiesz gebraten wird, auch als bezeichnung bestimmter lerchenarten, die feldlerche.* BEHLEN 5, 652, *alauda campestris* NEMNICH, *die heidelerche (arborea?), 'vermuthlich, weil sie am häufigsten gebraten gegessen wird'.* ADELUNG: von der spiesz-lerche. dieses ist eine art schmächtiger grauer vögel, wie die vorbeschriebene lerchen (*die feldlerche, heidelerche*). an etlichen orten nennt man sie auch kraut-vögelgen (*alauda arborea?*). DÖBEL *jägerpract.* 1, 59ᵃ.

SPIESZLING, *m.:* spiesslinge (*wol plur.*), *die wilde pfingstrose, gichtrose, paeonia officinalis.* PRITZEL-JESSEN 260ᵇ (*'blätter . . . mit breit lanzetförmigen lappen'.* OKEN 3, 1163).

SPIESZMACHER, *m. 'ehemals ein eigenes handwerk, das schevelinen (wurfspiesze) und pflitschpfeile verfertigte'.* JACOBSSON 7, 401ᵇ. *vgl.* spieszschmied.

SPIESZMACHEREI, *f.:* wo in aller welt ist denn schon wieder streit und mannschlacht, dasz du deine spieszmacherei so eifrig betreibst! (*er schnitzt speerschäfte*). KELLER 6 (1899), 31. *vgl. das vorige.*

SPIESZMANN, *m. eigentlich: mit einem spiesz bewehrter mann, von den sieben Schwaben, die zusammen éinen spiesz tragen:* der blieb am weg stehen, und liesz die spieszmänner an sich vorbei gehen, und hatte lust, sie auszulachen. AURBACHER *volksbüchl.* 1, 214, *in manchen dörfern Nassaus der gemeindediener, weil er einen spiesz trägt oder doch früher getragen hat.* KEHREIN 1, 383, *in Samland wie* spieszbürger *gebraucht.* FRISCHBIER 2, 350ᵇ.

SPIESZMÖWE, *f. in Ost- und Westpreuszen die graue seeschwalbe, sterna nigra.* FRISCHBIER 2, 351ᵃ.

SPIESZMÜCKE, *f.:* spieszmucken *nennt* OKEN *eine sippschaft der ordnung diptera mit gerade nach vorn stehendem hornrüssel, zu der er die schwebmucke, bombylius major und die mohrenfliege, anthrax morio rechnet.* 5, 777.

SPIESZNAGEL, *m. nagel zum befestigen der langen neben-eisen, (schaft-)federn des spieszeisens am schafte, eine art kleiner nägel von bestimmter grösze.* LEXER *mhd. handwb. nachtr.* 368. FRISCH 2, 301ᶜ. ADELUNG. JACOBSSON 4, 218ᵃ. 7, 401ᵇ.

SPIESZNATTER, *f. eine ausländische schlangenart, coluber pelias.* NEMNICH *wb.*, spiesnatter 1, 1122.

SPIESZORDNUNG, *f. hastata acies.* MAALER 380ᵇ. DENTZLER 1, 224ᵇ.

SPIESZRECHEN, *m.:* spiszrechen, *m. rastrello in cucina da collocare gli spiedi, spiediera.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᶜ. *vgl.* spieszbock.

SPIESZRECHT, *n. judicium hastatum, criminale,* spiesrecht STIELER 1552, spieszrecht KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ. FRISCH 2, 301ᶜ, *in den landsknechtsheeren (vgl.* durch die spiesze jagen *unter* spiesz I, *k*, γ *sp.* 2415 *oben*): bey denen alten Teutschen war das spieszrecht gewöhnlich, und hatte es damit folgende bewandnisz: wenn ein feld-herr zu felde zog, so übergab er dem gemeinen krieges-volck das recht zu administriren, und befahl, das ubel, wodurch einer wider den articuls-brief, und das gantze regiment gefrevelt, selbst mit denen langen spiessen zu straffen. FLEMING *teutsch. soldat* 503ᵃ; noch war's nicht lange her, dasz das spieszrecht abgekommen war, das herbe gericht der landsknechte, wo vor dem ringe der gemeinen der profosz den missethäter verklagte, und vierzig erwählte mann, offiziere und gemeine, das urtheil sprachen. FREYTAG *ges. w.* 20 (1898), 36; bei dem sogenannten spieszrecht hatte das versammelte regiment als gerichtsgemeinde das urtheil zu fällen und demnächst auch durch vorhalten der spiesze beim gassenlaufen zu vollstrecken. SCHRÖDER *d. rechtsgesch.* (1894) 808.

SPIESZREITER, *m. mit einem spiesz bewaffneter reiter,* spieszreuter, *eques hastatus.* FRISCH 2, 301ᶜ.

SPIESZRICHTER, *m., s.* spieszhaken.

SPIESZRIEMEN, *m. wurfriemen an einem spiesz, der geschleudert wird:* spieszrieme, *amentum.* DIEF. 29ᶜ (*v.* 1587).

SPIESZRUTE, *f. spitze rute, zu* spiesz II, 4 *gehörig, vgl.* spieszgerte *oben*, spisgerten, spisruten. SCHÖNSLEDER (1618) Ee 7ᵃ *bei* WEIGAND[4] 2, 765, *bacchetta*, spiszruthen. HULSIUS (1618) *ital.-deutsch* 50ᶜ, *virga*, eine gerten, ruthe, spieszruthe. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 735ᵇ, spissruth, *virga longior. voc. v.* 1663 *bei* SCHÖPF 689, spieszrute, spieszgerte KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ. FRISCH 2, 301ᶜ, *nach* ADELUNG *'im gemeinen leben' für* spieszgerte, *mundartlich noch* spiszrueten. SCHM.[2] 2, 688, *daneben* spitzruhte KRAMER 2, 874ᵇ, spitzruthe ADELUNG (*so* GÖTHE 28, 115, *s. unten* 3), spizrueten SCHM.[2] 2, 688, schpitzruthen, *plur.* BRENDICKE *Berliner wortschatz zu den zeiten kaiser Wilhelms I.* 177ᵃ, *nd.* spitsraugen, *plur.* WOESTE 251ᵃ: ein starcke spiszruten (welche Phoebus ein tortouere d. i. ein stab so sich biegen läszt heiszt). *quelle v.* 1590 *bei* SCHM.[2] 2, 688; so geschiehet nicht weniger ein grosser abbruch, wann man das junge birckenholtz zu unrechter zeit, und an unrechten orten, zu spiszruthen, ohne masz abhauet, und also alle junge brut zu grunde richtet. HOHBERG 2, 574ᵇ. *zum schlagen benutzt: bacchettare,* mit einer gerten oder spiszruhte schlagen, zwicken. KRAMER *ital.-deutsch. wb.* (1697) 101ᵃ.

1) *so zum antreiben von pferden, als reitgerte, bacchettina à castigar' il cavallo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *virga ad hortandos equos.* FRISCH 2, 301ᶜ, spissrute, *virga qua equum instigamus.* WACHTER 1566: *bacchettare il cavallo*, das pferd mit der spiszruthe treffen. KRAMER *ital.-deutsch. wb.* (1697) 101ᵃ; *dar' una bacchetta al cavallo*, das pferd eins zwicken mit der spiszruhte. *ebenda; vgl. auch die folgenden stellen, wo aber ein symbolischer brauch vorliegen könnte:* da der kaiser (*Karl V.*) vor sant Leonhards cappel ist geritten under der thomherrn himel, hat er ain spiszrût in der handt gefiert. *d. städtechron.* 23, 276, 9 (*Augsburg, v.* 1530); zû dem ersten ist der kaiser auff beide knie auff den stûl da mitten in der kirchen niderkniet und hat die grönen spiszrût in der handt gehept. 277, 3; da ist der kaiser aus seinem gemach gangen gleich in ainem solichen klaid, wie er das erst mall in die stat ist geritten, und ist auff sein pferd gesessen und mit dem kinig aus der stat zogen auff Haydelberg zû, hat ain spiszrût in der handt gefiert. 327, 11. *zum schlagen von hunden gebraucht:* es müssen aber die jäger spisz-ruthen oder peitschen in die hände nehmen, so sich die hunde etwan beissen wolten, dieselben zu bestrafen, und auch wieder zu stalle zu bringen. DÖBEL *jägerpract.* 1, 119ᵃ.

2) *zum schlagen von menschen:* hätte auch der junge was gethan, so weisz ich gewisz, der hausknecht hätte nichts darnach gefragt, und hätte ihm umb sechs pfennige in dem stalle eine galliarde mit der spieszruthe gespielt (*die er vielleicht sonst für die pferde brauchte*). WEISE *erzn.* 147 *neudruck;* diesz ist die allgemeine straffe, mit welcher sie (*die 'Undeutschen' in Livland*) beleget werden; sie müssen das hembde vom leibe ziehen, und sich bisz auff die hüfften blössen, hernach entweder auff die erde legen oder an einen pfal binden lassen, dann musz ein ander Undeutscher sie mit spieszruhten streichen, und werden einem, nachdem das verbrechen ist, eine gewisse anzahl spieszruhten zuerkandt. OLEARIUS *pers. reise* 57ᵃ. *vgl. auch:* hierauf gab er mir eine spieszruthe von 3. ellen, die er unter dem mantel trug, und sagte: herr, lasset euch keinen narren näher auf den leib kommen, als bisz auf die spieszruthe, so seyd ihr klug genung. WEISE *kl. leute* 88. *besonders bekannt als soldatisches strafwerkzeug, virgula militaris.* STIELER 1597, *virga qua milites castigantur.* WACHTER 1566. FRISCH 2, 301ᶜ. ADELUNG: *am* 6. *märz* 1634 *wurde zu Augsburg*

ein ausreiszer an einer saul nackhet aufgehengkt und mit 10 spieszruethen gehauen. *quelle bei* Schm.² 2, 688. *meist in einer wol der augenscheinlich älteren soldatischen todesstrafe des durch die spiesze jagens* (*vgl.* spiesz I, 1, *k*, *γ sp.* 2445 *oben*) *nachgebildeten weise angewendet*, durch die spieszruthen laufen, spieszruthen laufen (Eggers *kriegslex.* 2 [1757], 952), *von den in reihen gestellten soldaten mit solchen ruten gehauen werden, gassen laufen.* Adelung, *von den soldaten, welche zur strafe für entlaufen* 2c. *mit entblösztem rücken durch die reihen der mit spieszruten versehenen soldaten laufen, meistens aber langsam gehen müssen, und von diesen geschlagen werden.* Campe, *zuerst für das schwedische heer während des* 30*jährigen kriegs bezeugt* (*s. unten*), *nach* Krünitz *encycl.* 158 (1833), 397 *in neuester zeit als eine das ehrgefühl verletzende strafe in kultivierten staaten ganz abgeschafft, in Preuszen* 1806, *nach neueren angaben aber in Österreich und Ruszland noch bis zur mitte des* 19. *jahrh. geübt:* spiszruthen currere, *bei den Schweden in Olmütz* 1642—50. Schm.² 2, 688; wenn sich Lieberkühn nun wieder einkommen läszt, ein siegeslied zu machen, so soll er spieszruthen laufen müssen, und wenn er es auch auf die rechnung eines feldmarschalls schriebe. Lessing 12, 101; fast alle wochen hörten wir nämlich neue ängstigende geschichten von eingebrachten deserteurs ... da muszten wir zusehen, wie man sie durch zweihundert mann achtmal die lange gasse auf und ab spieszruten laufen liesz, bis sie atemlos hinsanken, — wie sie des folgenden tags aufs neu dran muszten, die kleider vom zerhackten rücken heruntergerissen, und wie wieder frisch drauf losgehauen wurde, bis fetzen geronnenen bluts ihnen über die hosen hinabhingen. Bräker *arm. mann im Tockenburg* 95 *Bülow;* wie du mir einst die nachsichtsvolle behandlung eines gewissen generals gegen sein regiment dadurch begreiflich machtest, weil er in seinen ersten dienstjahren selbst spieszruthen gelaufen sey und auf dem esel gesessen habe. Thümmel *reise* 6 (1794), 219; es hat ein mann bey der schiesshütten durch 300 spissruthen laufen müssen. *quelle a. d. zeit v.* 1780—1800 *bei* Schöpf 689; als im jahre 1815 ein bayrisches regiment in Frankreich auf dem marsche war und es unaufhörlich regnete, ballten die abergläubigen der soldaten in ihrem unmuth oft die faust gegen die schweren wolken und drohten dem s. Petrus ... 'hätten wir ihn, wir würden ihn spitzruthen laufen lassen!' Panzer *beitr. z. myth.* 2, 22. *hyperbolisch:* wenn du mit all deinen überspannten begriffen von tugend sie zur frau kriegst, so soll mich (*einen offizier*) der teufel, vier und zwanzigmal auf und ab durch die ganze armee seiner dienstbaren geister, spieszruthen laufen lassen! Wagner *kinderm.* 62 (3. *akt*). *entsprechend* einen (durch die) spiesruthen jagen: da wird ein soldat durch die spieszruthen gejagt, weil er seinem kameraden einen siebzehner stahl. Schubart *leben und gesinnungen* 2, 314; wenn ich seit gestern hätte desertiren wollen, ich hätte mich selber wieder einfangen und spieszruthen jagen müssen. Hebel 3, 26. *im vergleich:* wir gehen mit jungfer Hamster im gäszchen hier nah bei, so läuft uns ein mensch im wolfspelz vorbei, als ob er durch spieszruthen gejagt würde; drei grosze hunde hinter ihm drein. Lenz 1, 27.

3) spieszruten laufen *übertragen auf einen gang durch reihen von zuschauern, an leuten vorbei, die scharfe kritik üben, spotten, scheel blicken:* Hansjörg hatte noch viele rügen auszustehen und gewissermaszen durch das ganze dorf spieszruten zu laufen (*er geht mit einem gefährten von haus zu haus und ladet die dorfgenossen zu seiner hochzeit ein, wobei er ihrem gutmütigen spott ausgesetzt ist*). Auerbach *dorfgesch.* 1, 37. *ohne solchen die vergleichbarkeit beschränkenden zusatz: meister Anton* (*dessen sohn des diebstahls beschuldigt ist, zu seiner tochter*) ... es ist schönes wetter! wir wollen spieszruthen laufen, strasz' auf, strasz' ab! Hebbel 2 (1891), 110. *auch in allgemeinerem sinne* '*pflegt man zu sagen, dasz* einer spieszruthen laufe, *wenn er von andern durchgehechelt wird*'. Krünitz *encycl.* 158 (1833), 397: so ist kein zweifel, es werde meine, ob gleich unbekannte person, bey erblickung des tituls dieses büchleins ... durch die spieszruthen ihrer (*der welt*) unbefugten richter-zungen lauffen müssen. *ehe eines weibes vorrede* 2ᵇ; glauben sie mir, dasz sie dann mit ihrem so künstlichen meisterstücke unter dem arm ... durch ein jahrhundert und volk nach dem andern kritische spieszruthen oder gassen laufen müssen. J. Paul *Nepomukkirche* 133. *unpersönlich gewendet:* zu wissen, dasz ich solche teutsche grabschrifften noch in meinem jüngsten zu Wien seyn verfasset habe, und wiewohlen sie schon dazumal durch die spiszruthen der genauen censur ... geloffen, so hab ich jedoch aus gewisser und erheblicher ursach das trucken allda unterlassen und aufschieben müssen. Abele *künstl. unordnung* 4, 172. *entsprechend:* was aber beym kaffe geredet wurde, wie des exschusters giftige zunge ... ohne auf charakter, stand, oder würde zu sehen, die einwohner des ortes, von der obrigkeit an bis zum tagelöhner, durch seine ehrlosen spieszruthen jagte. J. G. Müller *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 145. *im anschlusz an solchen gebrauch:* litterarische spieszruthen oder die hochadligen und berüchtigten xenien. mit erläuternden anmerkungen ad modum Min-Ellii et Ramleri. *titel eines von* Daniel Jenisch *verfaszten ironischen kommentars zu den xenien in Schillers musenalm. für* 1797 (*mit beziehung auf xenion* 242). *mit andrer übertragung, in bezug auf den unangenehmen eindruck einer reihe von plastischen darstellungen auf den beschauer:* denke man sich diesen sockel, diese piedestale und unformen in einer unabsehbaren reihe, so wird man das unangenehme gefühl mit empfinden, das einen jeden überfallen musz, wenn er durch diese spitzruthen des wahnsinns durchgejagt wird. Göthe 28, 115. *freier von unangenehmen erfahrungen, empfindungen:* eins war bey dem Gelanor abzumercken, dasz er zurücke dachte, wie er in seiner blühenden jugend der liebe auch durch die spieszruthen gelauffen. Weise *erzn.* 78 *neudr.*

SPIESZRUTEN, *verb. mit spieszrutenlaufen bestrafen:* der soldat, wenn er stehlens wegen gespieszruthet wird. J. G. Müller *Siegfr. v. Lindenberg* 4 (1790), 388.

SPIESZRUTENLAUFEN, *n. die unter* spieszrute 2 *beschriebene soldatische strafe*, spieszruthenlaufen Campe: den peinlichen leibes-strafen werden beygezehlet (I) dasz gassen- oder spiszruthen-laufen, und geschiehet solches durch ein, zwey und mehr hundert soldaten 3. 4. 5. bisz 12. und mehrmahl, nachdem das verbrechen grosz oder geringe ist. Fleming *teutsch. sold.* 515ᵃ. *in übertragener anwendung* (*vgl.* spieszrute 3): gefängnisse und verhörslokale, zu meinem nicht geringen leidwesen, lagen hier, wie an allen anderen orten, die ich zu passiren hatte, immer am entgegengesetzten ende der stadt, so dasz ich das spieszruthenlaufen durch eine feindlich gesinnte bevölkerung gründlich kennen lernte. Fontane *kriegsgefangen*³ 29.

SPIESZRUTENLÄUFER, *m. soldat, der spieszruten laufen musz*, spieszruthenlaufer Campe.

SPIESZRUTENSTREICH, *m.: bacchettata*, ein gerten oder spisruhten-streich. Kramer *ital.-deutsch. wb.* (1697) 101ᶜ; wenn jeder spieszruthenstreich ein blitzschlag auf mich wäre gewesen. Rosegger *waldschulm.* 103.

SPIESZRÜTLEIN, *n.:* jungfern zu verthäydigen, und zu vertretten: bevorab aber solche jungfern, und aus art und schlecht deroselbigen, welche auf ihrem zelterlin, mit einem spiszrüthlin in der hand, an statt aller bewahr- und beschützung ihrer jungfrauschafft, uber berg uber thal einher wanderten. *Harnisch* 124. *vgl.* spieszrute 1.

SPIESZSALZ, *n.:* spiszasalz, *eine art steinsalz in Wieliczka, das* 4—8 % *sandigen rückstand hinterläszt.* Scheuchenstuel 229. *vielleicht dieses rückstands wegen, vgl.* spiesz II *und* spieszig 2. *auch* spizasalz Karmarsch-Heeren³ 8, 377.

SPIESZSCHAFT, *m. hastile*, spieszschafft Maaler 380ᵇ, *die stange woran das spieszeisen gesteckt und genagelt ist.* Frisch 2, 301ᵃ, spieszschaft Stieler 1715. Campe: dessen spiessschaft von eim cornelbaum gemacht gewessen. *anm. weish. lustg.* 419.

SPIESZSCHMIED, *m.*, *dasselbe wie* spieszmacher: spieszschmidt Jacobsson 7, 401ᵃ.

SPIESZSCHMÜRBEL, *f.* der ring, der unden an der spieszstangen ist, dieselbige zu bewahren, dasz sie sich nicht quetsche, oder zerstosse, *anneau de fer, qui se met au bas bout d'une pique.* Hulsius (1616) 303ᵃ, *bei* Campe *nach* Hulsius *als m. bezeichnet. der zweite bestandtheil des wortes scheint mit* schmieren *zusammenzuhängen. vgl.* schmürben, schmirben *als nebenform dazu, für altes* smirwen *oben theil* 9, 1081. *die bedeutung müszte demnach sein: vorrichtung, wodurch der spiesz gleichsam glatt gemacht wird. vgl. die bei* Boeheim *waffenk.* 328 *erwähnten schaftringe an reisspieszen, die eine quetschung der faust verhindern sollten.*

SPIESZSCHNECKE, *f. eine schneckenart, die auch pikenier, lanzette, lanzennadel heiszt, buccinum lanceatum.* Krünitz *encycl.* 158 (1833), 397.

SPIESZSCHÜTZE, *m.:* die Böotier zogen hierauf sogleich von dem melienischen meerbusen her noch spiesschützen und schleuderer an sich. Heilmann *Thucyd.* 586. *vgl.* einen spiesz schieszen *unter* spiesz I, *k*, *α*.

SPIESZSCHWANZ, *m.:* ehe der papst dreimal vobiscum sagt, hatte ich mit ruszschwärze und bolus das dingelchen mit dem doppelten spieszschwanze und dem rothen unterkehlchen (*eine schwalbe*) so munter in die mitte hineingemalt, dasz ich vor freude auszer mir war. MOSEN 7, 139.

SPIESZSPICKUNG, *f. emissio, et conjectio, seu conjectus hastae.* STIELER 2077. *vgl.* spicken 4, *b oben sp.* 2216.

SPIESZSTANGE, *f. stange als spieszschaft, spiesz,* spiozstanga, *quiris,* spiezstange, *contus, hastile.* GRAFF 6, 693. *vgl.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1091, spieszstang, *contus, hastile.* DASYPODIUS, spieszstang, *hastile.* FRISCHLIN *nomencl.* 453, spieszstange, *le fust d'une javeline.* HULSIUS (1616) 303ᵃ. *Baseler wb. v.* 1675 *bei* CAMPE, *hastile* STIELER 2133, *stanga, hasta, hastile dello spiedo ò della picca.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ: wer sie angreiffen sol, mus eisen und spiesstangen in der hand haben. 2 *Sam.* 23, 7; da schlug Elhanan der son Jair den Lahemi, den bruder Goliath den Gathiter, welcher hatte eine spiesstangen wie ein weberbawm. 1 *chron.* 21, 5; man macht auch die kurtzen spies stangen draus (*aus myrtenholz*), wie man bey uns aus den haynbuchen die schweinspiesse schefftet. LUTHER 23, 510, 12 *Weim. ausg.;* sie werden aber also ('*stengelschwemmer*') genant, weil sie schwammen für schilde gebrauchen, und spieszstangen von spargen stengeln. GABR. ROLLENHAGEN *indian. reisen* 78; streitbare wurffpfeil, scheffiin, speer und spiessstangen drauss zu machen. *anm. weish. lustg.* 416;

mit ainer spiesz stang
gab er im dennocht ainen straich
das im der hirnschedel waich.
LASZBERG *lieders.* 3, 414, 555.

SPIESZSTENDEL, *m. eine gattung der rindenlilien, margen mit aufrechter blütenlippe, Sturmia, liparis,* der gemeine spieszstendel, *Sturmia Loeselii, mit lanzetförmigen blättern, bei* OKEN 3, 481.

SPIESZSTERN, *m.:* vagatynszuosta: ist reussisch geredt, und bedeutet ein spiesstern oder cometen. THURNEISSER *magna alchym.* 2, 184.

SPIESZTIEF, *adj. so tief wie ein spiesz lang ist:* ja du leügst in deinen halsz spiesz tieff. LUTHER 15, 214 *anm. Weim. ausg. vgl.* spieszlang *und* spiesz I, 1, *l.*

SPIESZTRÄGER, *m.* 1) *hastatus;* spiesztrager, spieszknücht, gewonlich die ersten in schlachtordnungen, *hastati.* MAALER 380ᵇ, *chi porta una lancione ò picca lunga.* HULSIUS (1618) 235ᵃ, spieszträger COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) *teutscher index, doryphorus, hastatus, hastam gerens,* spieszträger, doppelsöldner, trabant, hatschier. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 214ᵇ, spieszer *alias* spieszträger, *hastatus, spiculator.* STIELER 2062, spieszträger, *lancione, lanciere, lanciotto, picchiere.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ, *der einen spiesz trägt, mit einem spiesz bewaffnet ist.* CAMPE: 'ich hab es dir schon lange gesagt, dasz du dich endlich aufmachest, Hans', fiel einer der spieszträger bei. RAABE *Krähenfelder gesch.* 1, 137. *auch bezeichnung einer käferart, scarabaeus lancifer.* KRÜNITZ *encycl.* 158 (1833), 397.

2) *dasselbe wie* spieszbock. KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 871ᵃ.

SPIESZTREIBER, *m. der den bratspiesz dreht, vorrichtung zum drehen des bratspieszes, bratenwender.* ADELUNG. *vgl.* spieszdreher, spieszwender.

SPIESZUNG, *f. das spieszen.* 1) *nach* spieszen 1, *trajectio hastae* STIELER 2062, spissung STEINBACH 2, 629.

2) *nach* spieszen 1, *a, γ, in bello est adactio stipitis per medium hominem.* STIELER 2062, spissung, *impalatio, supplicio dell' impalare.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ. *vgl.* pfahlspissung, *stipitis per medium hominem adactio.* STEINBACH 2, 629, pfahlspieszung *oben theil* 7, 1600.

SPIESZVOGEL, *m. vogel, der am spiesz gebraten wird, der spieszweise verkauft wird* (*vgl.* spieszlerche), *in älterer sprache:* unnsere herren vom rate gebieten, das hinfür nyemanndt, weder mann noch fraw noch yemant von iren wegen einich rephun, pirckhuner, norhannen, wildenten oder wie man solich wilpret nennen mochte, auch einichen rawhen vogel oder spiessvogel hie in der stat vail haben sol, es hab dann ein yeder oder sein geprote eehalten dasselb wildpreth selbs gefangen oder aber durch sich selbs und sust durch nyemant ausserhalb einer meil wegs gekaufft und selbs in aigner person herein getragen. *Nürnberger polizeiordn.* 311; guet spiszvogel zu machen. *kochbuch von* 1538 *bei* SCHM.² 2, 687. *im bilde:* mit den cappân (*weltlich gesinnten höheren geistlichen*) tregt der pœs gaist die klainen spizvogel, sam die korherren, pfarrer, münich und ander gaistleich flaischleich läut, in daz êwig leiden, die ir pfrüent nement ân fruhtpæreu werk. MEGENBERG 197, 21. *bair.* spitzvögelein (spizvégəl), *gerolltes, mit speck gespicktes, am spiesz gebratenes kalbfleisch.* SCHM.² 2, 692. *vgl.* spitz *für* spiesz *unter* spiesz II.

SPIESZWEISE, *adv.:* die spieszlerche = lerche die spieszweise (zu 8) verkauft wird. WEIGAND⁴ 2, 765. *vgl.* spiesz II, 2.

SPIESZWENDER, *m., dasselbe wie* spiesztreiber. CAMPE, spiszwender, spiszdreher, *mena- ò torn' arrosto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ.

SPIESZWERFEN, *n. das werfen eines spieszes, von spieszen, altgermanische waffenübung, anord.* handskot. PAULS *grundr.*² 3, 452.

SPIESZWERFEND, *part.:*

da schwärmen durch den sand spieszwerfende geschwader!
FREILIGRATH 1 (1886), 92.

SPIESZWERFER, *m. jaculator teli, vel hastae.* STIELER 2549.

SPIESZWETZUNG, *f. exacutio hastae.* STIELER 2520.

SPIESZWINKLIG, *adj. bergmännisch wie* spieszeckig. VEITH 454.

SPIESZWURM, *m. eine im meere lebende art der asseln mit langem, ovalem leib, oniscus entomon.* NEMNICH 2, 766.

SPIESZWURZEL, *f. die spitze, gerade hauptwurzel bei pflanzen, die auch pfahlwurzel und bei weinstöcken pfeilwurzel heiszt.* ADELUNG. NEMNICH, *bei gärtnern, förstern.* JACOBSSON 7, 401ᵇ.

SPIESZZAHN, *m. spitzer zahn, hundszahn.* ADELUNG, spieszzäne, '*nider-sächs. beym* CHYTRAEO *nomencl. saxon.* 105 *dentes canini in des menschen ober- und unter-kiefer*'. FRISCH 2, 301ᵃ.

SPIET, *m. et* spit, *propr. nausea, deinde contumelia, fastidium, molestia, dissidium, offensio, aegrimonia, indignatio, ira introrsus versa.* STIELER 2084, spietung, spiet, spit, spitt, *rincrescimento, fastidio, dispetto, onta, smacco.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 869ᵇ, *schon* 1499 *kölnisch als* spit, speit *bezeugt* (*s. unten*), *auch in neuerer zeit mundartlich im norden des hd. sprachgebiets begegnend,* spît, *m. hohn. quelle bei* JECHT 106ᵃ, schpît, *m. spott, hohn, spitze reden.* LIESENBERG 201, *bei* SCHOTTEL *als nd. verzeichnet:* spiet, spjt, *m. contumelia.* 1418, *ebenso bei* CAMPE *in der form* spiet, *m., wirklich auch nd. früh und bis auf die heutige zeit reichlich bezeugt, mnd.* spît, *verdrusz, hohn, kränkung, als präposition: trotz* SCHILLER-LÜBBEN 4, 332ᵇ, *nnd.* spyt RICHEY 282. STRODTMANN 341, spiet *brem. wb.* 4, 954. SCHÜTZE 4, 169, spît SCHAMBACH 205ᵃ. WOESTE 250ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵇ, spit, spiit DÄHNERT 448ᵇ, speit BAUER-COLLITZ 97ᵃ, spuit, spît (*Lippe*) FROMMANNS *zeitschr.* 6, 484. *daneben mundartlich md.* (*in Aachen*) spitz, *m. verdrusz, ärger.* MÜLLER-WEITZ 231. *vgl. die in der bedeutung übereinstimmenden ndl.* spijt, *f. und engl.* spite, *mengl.* spyt SKEAT² 582ᵃ. *diese werden auf afranz.* despit (*nfranz.* dépit) *aus lat.* despectus *zurückgeführt. als vorstufe von ndl.* spijt *sieht man demgemäsz das sinnentsprechende mndl.* despijt, *n. an.* FRANCK *etym. wb.* 937. *im engl. begegnet in gleichem oder ähnlichem sinne noch* despite. *für die deutsche wortgruppe* (*vgl. die folgenden*) *vermutete schon* KRAMER *a. a. o. ableitung aus lat.* despectus. *auch hier müszte natürlich auf afranz.* despit *zurückgegangen werden, das oder dessen ndl. umbildung ins nd. übernommen und von da auch ins hd. gedrungen wäre. zu erwägen bleibt die möglichkeit einer primären oder secundären etymologischen beziehung dieses* spiet, spit *zu* spitz, *adj.,* spiesz, *mhd.* spiz, *bratspiesz, vgl.* FRANCK *etym. wb.* 937, *oder zu* speien, *vgl. das folgende, die nd. redensart:* den spît, den wische up dîne schau, mîne sint noch swart enaug, *womit spott zurückgewiesen wird.* SCHAMBACH 205ᵃ, *engl.* spit, *speien und ähnliche bildungen:* in der selver zit zoigen die Flemminge mit groisser macht bi Antwerpen up ginsit des wassers ind sloigen dae up ein polwerk ind daeden den van Antwerp daruis vil schadens ind spitz (*gen.*). *d. städtechron.* 14, 862, 15 (*Köln, v.* 1499); darauf die boesze geselschaft einen groszen speit und ein verdriesz hatten. 937, 21; einem einen spiet machen, *stomachum alicui facere, opprobrio aliquem exponere.* STIELER 2084; zum spiet, *per dispetto, per dispettare ò far dispetto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ; mir zum spiet, *à mio dispetto. ebenda.*

SPIETEN, *verb. est à speyen* (*fraglich, vgl. das vorige*), *et proprie notat nauseare, deinde autem offendi, taedere, pigere, dolere, aegre, moleste ferre.* STIELER 2084, *rincrescere, dispettare* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ, *verdrieszen, leid sein* CAMPE, *dort als landschaftlich bezeichnet, schon mnd.* spiten, *verdrieszen, ärgern, leid sein.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 332ᵇ, *ebenso nnd.* spyten RICHEY 282, spieten SCHÜTZE 4, 169, spîten TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵇ, spiten *brem. wb.* 4, 955. DÄHNERT 449ᵃ. WOESTE 250ᵇ, *in Aachen* spitze MÜLLER-WEITZ 231, *vgl. ndl.* spijten, *engl.* spite, *verb. nd. unpersönlich mit dat. der person.* SCHILLER-LÜBBEN *a. a. o., der dann in fällen wie:* dat spitet mi. *brem. wb.* 4, 955 *auch als acc. gefaszt werden kann. hd. mit dat.:* item up fridach nae Invocavit zogen die burger van Coellen uis . . . und

schossen dem van Burgundien vast schif in den grunt ind daeden ime groissen schaden an in sin heir, dat ime sere spitet. *d. städtechron.* 14, 837, 27 (*Köln, v.* 1499); dat (*die verbrennung eines stadtthors*) den heren ind burgeren der stat Coellen sere spit. 843, 13; es hat ihm sehr gespietet, *gli ha rincresciuto assai.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ. *mit acc.:* es spietet mich. *piget, distaedet me, male me habet.* STIELER 2084; es spietet mich sehr, *mi rincresce, rammarica, affligge, mi dà fastidio assai.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ. *persönlich:* er ist sehr gespietet, *pergraviter est offensus.* STIELER 2084. *compos.* bespieten, verspieten, *fastidire, aspernari, distaedere:* er ist nicht wenig bespietet, *gravissime contraxit offensam, asperius accipit, periniquo animo patitur. ebenda. weiterbildung:* schpîtern, *fein spotten, höhnen, sticheln, spötteln.* LIESENBERG 113. *vgl. auch nd.* spietlokken, *sticheln, spotten. brem. wb.* 4, 956.

SPIETIG, *adj. zu* spiet, spieten. spietig, spiettig, spietlich, *dispettoso, ontoso, smaccoso.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ, *bei* CAMPE *in der form* spietig *als nd. mit der bedeutung 'verdrieszlich, kränkend' angeführt, mnd.* spitich, *höhnisch, verdrieszlich, in unpersönlicher und persönlicher anwendung, von pferden: stöszig, störrisch* SCHILLER-LÜBBEN 4, 333ᵃ, *nnd.* spytig, *verdrieszlich, was einem leid thut* (*z. b.* dat ist spytig). RICHEY 282, spietig, *verdrieszlich* SCHÜTZE 4, 169, *spottsüchtig* SCHEMIONEK 38, spîtig, *miszachtend, wegwerfend, abweisend, schroff, gehässig, höhnisch, schnippisch.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵇ, spîtig, *keck, widersprechend, höhnisch, spottsüchtig, boshaft, geärgert, stichelnd.* FRISCHBIER 2, 353ᵃ, spitig, *verdrieszlich. brem. wb.* 4, 955; *ndl.* spijtig, *unerfreulich, betrübend, beiszend, scharf, verächtlich:* spietige worte, *parole dispettose.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ. *vgl. die folgenden.*

SPIETISCH, *adj. zu* spiet, spieten. STIELER 2084 (*vgl. unten*), *noch im norden des hd. sprachgebiets mundartlich mit zusammenziehung* schpîtsch, *spöttisch, höhnisch.* LIESENBERG 201, spittsch KLEEMANN 21ᵇ, *bei* CAMPE *in der form* spietsk *als nd. angeführt, schon mnd.* spitesch, spitesk, spitsk, *höhnisch* (*nur in unpersönlichem gebrauche belegt*) SCHILLER LÜBBEN 4, 332ᵇ, *nnd.* spytisch, spytsch, *höhnisch, spöttisch* (*auch* spytsch uthsehn). RICHEY 282, spietisch, spietsch SCHÜTZE 4, 169, spitisk, spiitsch DÄHNERT 449ᵃ (*auch:* een spiitsch wiiv), spietsk *brem. wb.* 4, 955 (*auch:* een spietsk minsk). STÜRENBURG 252ᵃ, spytsch FROMMANNS *zeitschr.* 5, 295 (*Fallersleben*), spîtsch SCHAMBACH 205ᵃ, spîtesk, *schnippisch* BAUER-COLLITZ 97ᵃ, spîtsch, spitsch, *spitz in der rede, spöttisch, schnippisch, kurz angebunden, frech, naseweis.* FRISCHBIER 2, 353ᵃ, spitsch, *spöttisch* DANNEIL 204ᵃ, *spöttisch, scharf von der rede, dann auch in andrer übertragener bedeutung von scharf:* spitschen wind, *scharfer wind.* MI 85ᵃ. *hd. von der rede:* spietische worte, *verba insolentia, aculeata.* STIELER 2084; spietisch zuhören, *absurdus, pertaesus, gravis auditu. ebenda. als bezeichnender nd. ausdruck in einem hd. briefe gebraucht:* schier gönn' ichs dir (*Boie*), wenn du auch gewurzelt bist, weil du, wie der Plattdeütsche sagt, so spietsch gegen mich thust. BÜRGER *br.* 1, 290 *Strodtmann. dazu nd.* spytschheit, *spöttisches, verächtliches wesen in worten oder geberden.* RICHEY 282, spietschheit SCHÜTZE 4, 169, spietskheit *brem. wb.* 4, 956, *in der letzten form als nd. auch bei* CAMPE *angeführt.*

SPIETLICH, *adj. zu* spiet, spieten, *nauseosus, fastidiosus, molestus.* STIELER 2084, *bei* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵇ *mit gleicher erklärung wie* spietig *angeführt* (*s. dies*), *mnd.* spîtlik, *höhnisch* (*in unpersönlichem und persönlichem gebrauch*). SCHILLER-LÜBBEN 4, 333ᵃ, *nnd.* spîtelik, spîtlîk, spîtelk, *ärgerlich, verdrieszlich, leid, schade.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵇ: want, as ich hain hoeren sagen, so hatten si des jongen herzogen van Burgonien vader spitlich versprochen ind sin bilde gemailt, erslichen verkeirt, an einem galgen hangende, up die statmuire gesatzt. *d. städtechron.* 14, 816, 5 (*Köln, v.* 1499); spietliche sache, *contumeliosa, et turpitudine notata res.* STIELER 2084; spietlich zuhören, *absurdus, pertaesus, gravis auditu. ebenda.*

SPIETUNG, *f., s.* spiet, *m.*

SPIETWORT, *n.:* spietworte, *parole dispettose ò di dispetto.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 869ᵃ. *vgl. die vorigen.*

SPIGEN, *verb. 'mit brennbaren stoffen füllen', s.* spicken I, 5, *b, sp.* 2216: das hus wart geleret ... und gespiget und angestossen zů brennen. *Basler chron.* 4, 300, 3.

SPIK, *m. f. lavendel, s.* spieke, *f., sp.* 2272.

SPIKANT, *m.* (?) *eine gattung farnkräuter, milzkraut, osmunda spicant* (*lonchitis minor, aspera, struthiopteris*). NEMNICH, *vgl.* OKEN 3, 328. *die offenbar aus dem italienischen stammende bezeichnung findet sich schon ende des* 16. *jahrh.:* das ander geschlecht desz nösselfarns, wird grosz nesselfarn, und spicant genannt, grosz miltzkraut, und miltzfarn. WIRSUNG *artzneyb.* (1597) 1. *reg.* (*unter* nösselfaren), *und ist besonders üblich im* 17. *jahrh.: lonchitis, herba,* spicanten, steinfahren, *quod semen eius simile sit lanceae.* CORVINUS *fons lat.* 348ᵃ; spicante *lonchitis herba.* SCHOTTEL 1418; *est etiam planta, nomine* spikant, *lonchitis.* STIELER 2077; spicanten, das, *al.* steinfarn, *lonchitis. nachsch.* 28ᵇ; *seitdem nicht mehr allgemein üblich. als landschaftlich bei* CAMPE *und* FRISCHBIER 2, 351ᵃ (*nördlicher rippenfarn, blechnum boreale*) *bezeugt.*

SPIKE, *f., nur in der redewendung* das fleisch in die spîke legen, *'d. h. das frisch ausgeschlachtete fleisch in ein gefäsz mit wasser legen, damit das blut herausziehe', im westfäl. Hessen* VILMAR 392*f.* BECH *s.* XXI. *ebenso ostfries.* flêsk, faten in de spike setten, *mit wasser ausziehen, auslaugen.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 274ᵃ, *hier dazu ein verb.* spiken, *s. das.* 3.

SPIKEL, *f. warte, aus lat.* specula, *s. auch* spickel, *f., sp.* 2214: er ist unser wechter uff der warte adder spikell Syon. LUTHER 9, 132, 24 *Weim. ausg. s. auch nd. korrespondenzbl.* 16, 75.

SPIKEN, *verb.* 1) *fest stecken, haften.* CAMPE, *s.* spicken II, 3.

2) *für* spuken, *vgl. das.:* spiken, ein nidersächsisches wort, ... wird von gespensten gebraucht. FRISCH 2, 301ᵃ; es spikt in diesem hause, *spectrum in hac domo est,* in Ober-Teutschland sagt man: es geht um in diesem hause. 302ᵃ.

3) *ostfries.* spieken, uutspieken, *reinigen, 'eigentlich mit* spiekwasser (*vgl. das.*) ... *reinigen'.* STÜRENBURG 251ᵇ, spiken *'mit reinem, frischem wasser od. süszer milch od. mit wasser, worin soda od. eine sonstige ätzende u. laugende substanz aufgelöst ist, ausziehen u. auslaugen, um ein etwas frisch u. rein ... zu machen'.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 274ᵃ. *auch nl.* spiecken, *sax. sicamb. aqua recenti macerare.* KILIAN. *die ableitung von* spieke, *lavendel, scheint doch nicht sicher.*

SPIKENARDE, *f. m. lavendel. aus lat.* spica nardi, *vgl.* spieke.

1) *das wort findet sich schon mhd.* LEXER *handwb.* 2, 35: *spica nardi, -e* ... spicanard, spicnard, -narden. DIEF. *gl.* 546ᵇ; spicanarde *im jüng. Tit. nach* W. GRIMM *zur gold. schmiede* 1323;

> wis gegrüezet, spica nardes,
> veldes bluome, klê des hardes.
> *zeitschr. f. d. alterth.* 8, 281 (*Mariengr.* 197).

mit volksetymologischer umdeutung: spicanardi spicze nardi. DIEF. *nov. gl.* 345ᵃ. *daneben mit umgekehrter stellung:*

> schône ûz ir aste gân hervür
> muoz dir diu nardespicke. *gold. schmiede* 1323.

auch engl. spikenard, *s.* SKEAT 580ᵇ. *vgl. ferner* WEIGAND 2, 762.

2) *im nhd. zeigt sowol der ausgang des ersten wie der des zweiten gliedes der zusammensetzung wechselnde formen. frühnhd. oft in ganz lat. form:* spicanardi LONICERUS *kreuterb.* 152 C (*s.* spieke 2, *a*). COMENIUS *sprachenth.* 137; *nardi spica* CORVINUS *fons lat.* 426ᵇ; sonderlich wird die spicanardi zum höchsten berhümbt und geschrieben, es sey erfahren, dasz sie wunder auszrichte. WIRSUNG *artzneyb.* 210 C; geiszharn, darinn spicanardi gesotten sey. 436 D (*vgl. das reg.*). *ähnlich:* einige zünden auch unter dem baum wirklich ein zartes feuerlein an, das nicht viel raucht, und streuen die blüthe von dem kraut spikenardi darauf. MUSÄUS *volksm.* 2, 106 *Hempel. mit deutsch gestalteter endung:* grǒcht und gůt spicanarden, *nardus pistica.* das der spicanarden geschmack hat, *nardinus.* salb ausz spicanarden gemacht, *unguentum nardinum.* MAALER 380ᵃ; spicanard, *f. du nard.* HULSIUS 302ᵃ, *nardus* SCHOTTEL 1418; spicanarde(n) *auch* WIRSUNG *im reg.* (*s.* 4, *im text* spicanardi, *s. oben*), spikanarde *bei* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 352. *häufig auch apokopiert:* spicanard und lavendel heisset lateinisch *lavendula.* HOHBERG 3, 1, 553ᵃ; *s. ferner* SCULTETUS *unter* 5. *frauenz.-lex.* 1878. *öcon. lex.*² 1603. NEMNICH *unter* 4. *mit entsprechenden änderungen des ersten compositionsgliedes: nardispica* spikenard GOLL *onomasticon lat. germ.* (*Straszb.* 1620) 435 *bei* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 332ᵃ; spik ... man setzt es auch zusammen und sagt spike-narden, wie im griechischen *νάρδου στάχυς, nardi spica.* FRISCH 2, 301ᵃ; *s. ferner* STIELER 2077. spiekenard *bei* ADELUNG *und* KRÜNITZ, *s. unten* 4. spiknard *schreibt* PRITZEL-JESSEN. spicnard *in Thüringen, s.* HERTEL *sprachsch.* 231. spickenarden, *spica nardi,* lavendel. GOTTSCHED 142; *so noch zuweilen im Elsasz, s.* SCHMIDT *a. a. o. dazu* einspicknardisieren *Garg.* 74ᵃ, *s. theil* 3, 302. *stärker entstellt* spickenat, *s. besonders; mundartlich in Ungarn zuweilen* spickenatz (*sonst* spike) SCHRÖER 207ᵃ, *in Erfurt* šbignárius HERTEL *a. a. o.*

3) *das geschlecht ist in der regel weiblich, nach dem lat., vgl. mhd.* nardespicke *unter* 1; *so bei* MAALER, WIRSUNG, HULSIUS,

SCHOTTEL, *s.* 2. *zuweilen jedoch auch als masc.* (*nach* lavendel?): spik, die, *et* spikenard, der, *planta nota est, spica nardi seu nardus Celtica dicta.* STIELER 2077; *ebenso bei* HOHBERG, *s.* 4.

4) *bedeutung* (*vgl.* spieke).

a) spikenarde *wird gewöhnlich mit* lavendel *gleichgesetzt, so ausdrücklich bei* STIELER (*s.* 3), GOTTSCHED (*s.* 2), ADELUNG, KRÜNITZ 157, 509; *mit* spick (= spieke): spicanard, *spica, du nard*, ist ein wohlriechendes kraut von grosser krafft und würckung, und wird in die welsche, garten- und indianische spick eingetheilet. *frauenz.-lex.* (1715) 1878.

b) *dagegen neben einander:* spicanardi, lavendel (*spica, lavendula*). COMENIUS *sprachenth.* 137. *näher als die grössere art bestimmt, s.* LONICERUS 152 C *und öcon. lex.*² 1603 *unter* spieke 2, *a*, *ferner:* lavendel, ... deren seynd zwey geschlecht, jedermenniglich bekannt, das grosz nemlich unnd das klein. das klein wirdt gemeiniglich lavendel genannt. ... das grosz wird genannt spicanarde, spick oder gartenspick, unnd bey den kräutlern *spica hortulana* und *pseudonardus.* WIRSUNG *artzneyb. im reg.*; spicanard oder grosser lavendel, heisset lateinisch *spica domestica, spicanardi, pseudonardus mas.* ... beyde geschlechte, sowol spicanard als lavendel sind holtzichte stäudlein, dem stöchaskraut oder roszmarin ähnlich. ... sonsten ist der lavendel dem spicanard gantz gleich, ausgenommen, dasz er in allen stücken kleiner, dünner, schmäler, zarter, milder, gebräuchlicher, dem geruch nach, aber nicht so lieblich. ... unter vielerley spicanarden werden nur die zwey vornehmste, nemlich die indianische und welsche spic von den materialisten und apotheckern geführet. HOHBERG 3, 1, 553.

c) *für andere pflanzen, so*

α) *nardenbartgras, indianische narde, andropogon nardus* NEMNICH (*nardus indica officinarum*);

β) spikenard, *indische narde, indischer spiek, nardostachys jatamansi.* PRITZEL-JESSEN, *vgl.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 352;

γ) spiknarden, *alpen-, nardenbaldrian, valeriana celtica.* PRITZEL-JESSEN (*vgl.* spieke 2, *b*).

5) *im mhd. wird* spicanarde *bildlich von Maria gesagt; ähnlich im ältern nhd. von Christus:*

ach seelenspicanard! ach lebenshafte gabe!
SCULTETUS *bei* LESSING 8, 299.

SPIKENARDENÖL, *n.:* spicanarden öl, *nardinum unguentum.* MAALER 380ᵃ: narden öl, oder spicanardi öl, *oleum spicae nardi*, und *oleum nardinum.* WIRSUNG *artzneyb. im reg.*; spicanardiöl fürdert das niesen, in die nasen gestrichen. 45 D; man lobt auch ... spicanardiöle. 643 A.

SPIKENARDENBLUME, *f., dazu* spicanardenblumenwein, *vinum ex floribus pseudonardi*, macht man wie den lavendelwein. WIRSUNG *artzneyb. im reg.*; der lavendel, roszmarin, spicanardi, kraut, blumen, wein und anders darvon. 168 B. — spicanardenblumenzucker, *saccharum florum pseudonardi*, in den apotecken *conserva spicanardi. reg.* (*im text* spicanardizucker, *s. u.*).

SPIKENARDENWASSER, *n.:* spicanardenwasser, *n. eauē de nard.* HULSIUS 302ᵇ; spicanardenwasser ist ein fast köstlich wasser zu allen kalten gebresten desz leibs. LONICERUS *kreuterb.* 152 A; als wer es (*die salbe, womit Maria Jesu füsze salbte*) rosenwasser oder spikenardiwasser. KEISERSBERG *evang.* (1517) 68ᵇ *bei* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 332ᵇ (*'wohlriechendes wasser aus spick oder lavendel bereitet'*); *s. auch* FRISCH 2, 301ᵃ.

SPIKENARDENWEIN, *m, s.* -zucker.

SPIKENARDENZUCKER, *m., vgl.* -blumenzucker: wermutwein, lavendel unnd spicanardi zucker unnd wein. WIRSUNG *artzneyb.* 171 B; zu allem erschweren und faulen desz zanfleischs, ist lavendel und spicanardi zucker gut. 185 C; deszgleichen lavendelzucker, spicanardizucker, salvienzucker. 661 C.

SPIKER, *m. nagel. ein nd. wort, zu dem verb.* spiken (*s.* spicken 3) *gebildet; dazu ferner nl.* spycker, spiecker, *clavus in modum spicae vel spiculi acutus.* KILIAN (*auch bei* SCHUEREN *Teuthonista*), *holl.* spijker, *vgl.* FRANCK 935 *f.*; *norw.* spikar AASEN 734ᵇ, *dän.* spiger. *sonst ohne das* r-*suffix engl.* spike, *auch* speck, *s.* SKEAT 580ᵃ (*schon ags.* spicyng? BOSWORTH-TOLLER 902ᵃ), *isl.* spik CLEASBY-VIGFUSSON 583ᵃ, *schwed.* spik. *in heutigen nd. mundarten weit verbreitet,* spyker RICHEY 281 (*fehlt in Osnabrück* STRODTMANN 379ᵇ), spiker *brem. wb.* 4, 949. DÄHNERT 447ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 274ᵃ, spieker SCHÜTZE 4, 168. STÜRENBURG 251ᵃ. *auch in neufries. mundarten: helgol.* spicker FROMMANN 3, 30, *wang. saterl.* spiker TEN DOORNKAAT KOOLMAN *a. a. o. die entsprechende hd. form* spicher *findet sich nach* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1086 *sehr oft in den Frankf. baumeister- und rechenbüchern des* 14. *und* 15. *jahrh.* (XI sch. VI hell. vur 1 m. steinneil und latneil und fur 200 spichir uff die wagen. *Frankf. urk. v.* 1396 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858), *scheint aber später erloschen zu sein* (*ausser in der zusammensetzung* speichernagel). *dafür ist die nd. form in die nhd. schriftsprache eingedrungen, zuerst bei* FRISCH, *s. unten.* (*die schreibweise* spieker *bei* ADELUNG, spiecker *bei* JACOBSSON, *beides bei* KRÜNITZ.) — *die bedeutung ist*

1) *nagel schlechthin.* ADELUNG. RICHEY 281. SCHÜTZE 4, 168, *eine art nägel* DÄHNERT 447ᵃ, *eiserner nagel mit kopf* STÜRENBURG 251ᵃ. *nautisch 'die beim schiffbau und sonst am bord gebrauchten eisernen nägel,' in vielen gestalten, gröszen und arten mit sondernamen.* BOBRIK 648. *sprichwörtlich:* he kann wol 'n spiker ûp twê enden bîten (*beiszen*). FROMMANN 5, 525, 638. WANDER 4, 694, 715; spikers mit koppen slân *'etwas so fest nageln, dasz es nicht wieder los- od. auf- u. abspringt u. so auch fig.: eine haltbare u. tüchtige arbeit liefern.'* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 274ᵃ.

2) spiker, bey den nagel-schmidten eine art kleiner nägel, als etwan schlosznägel, *clavi minores.* FRISCH 2, 302ᵃ; *vgl. brem. wb.* 4, 949. FRISCHBIER 2, 350ᵃ (spîker, *eine art kleiner nägel, auch* klammspeicher *und früher* spîkert; *dagegen* spicker *allgemeiner für ein spitzes instrument zum stechen, scharfe eisenspitze, im oberlande* specker, *plur.* speckers 549ᵇ). *einzelne unterarten werden durch zusammensetzung unterschieden:* bodenspieker (*theil* 2, 217), brett-, lattenspieker (*theil* 6, 281), pfennigs-, schloszspieker (*theil* 9, 780), *s.* ADELUNG. *so z. b.:* er (*Aschenbrödel*) nahm nun einen lattenspiker, einen birkenpflock und einen lichtstumpf in der tasche mit. BRÄSEMANN *übers. von Asbjörnson und Moe s.* 4; 'halt mal deinen kleinen finger her!' sagte sie, aber Aschenbrödel steckte den lattenspiker heraus. 5.

3) *'im deichwesen heiszen die groszen nägel und spitzbolzen, womit die balken und bohlen zusammengefüget werden,* spieker.' ADELUNG. JACOBSSON 4, 207ᵃ. KRÜNITZ 157, 281 (spicker, spieker), spiker *oder* post-spiker *brem. wb.* 4, 949, *vgl.:* in dem teichwesen heiszt post-spiker, *clavus trabalis ferreus*, ein grosser nagel am scharren oder an der hölzern teichwand. FRISCH 2, 302ᵃ. *in diesem sinne auch in der gaunersprache* AVÉ-LALLEMANT 4, 609. — *s. ferner* spikernagel.

4) *nach* CAMPE *heiszt auch der faulbaum, rhamnus frangula,* spicker, *'weil aus dessen holze* spiker, *d. h. nägel, zwecken zu schuhen gemacht werden'; doch erklärt sich die bezeichnung wol anders, s.* späckerholz (*sp.* 1830), spöcker, sporkenholz, spricker *u. s. w.*

SPIKER, *m., nd. form für* speicher, *s. das., sp.* 2070—2, *sowie* SCHILLER-LÜBBEN 4, 324ᵃ. STIELER 2077. RICHEY 281. STRODTMANN 224. SCHÜTZE 4, 167 *f.* DÄHNERT 447ᵃ. STÜRENBURG 251ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 274ᵃ. *in Westfalen findet sich die nd. form auch in der nhd. schriftsprache, s.* speicher 4 *zu ende und:* bauete einer auf seine blinde mauer oder wand, negst seines nachbarn hoff, einen spiecker, stallung und desgleichen, mit einem abhangenden dach, dasselbe soll ihm frey stehen. *Soester bauordn. v.* 1607, *art.* 6 *bei* EMMINGHAUS *memorabilia Susatensia* (1749) 329; dasz fast alles gesinde daher widerspenstig würde, sich hin und wieder auf dem lande in den dörfern, flecken und städten, in backhäusern, spiekern, kötten, gaden und sonst niederliesse. MÖSER *phantas.* 1, 101 (*landtagspropos. v.* 1608).

SPIKERBACK, *f. 'auf den schiffen, kleine kasten, welche an verschiedenen stellen im schiffe angespikert werden, um darein spiker und andere kleinigkeiten zu legen, welche beim schlingern des schiffes nicht umhergeworfen werden sollen.'* CAMPE, spickerback BOBRIK 81ᵃ.

SPIKERBOHR(ER), *m. im schiffsbaue eine art bohrer, womit die spikerlöcher vorgebohrt werden.* CAMPE. BOBRIK 648ᵃ, *so schon mnd.* spikerbor, -bar SCHILLER-LÜBBEN 4, 324ᵃ, *ebenso neund.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 274ᵃ.

SPIKEREISEN, *n. ein eisen mit sehr schmaler gerader oder halbrunder schneide, beim kalfatern gebraucht, um das werg bei den spikern oder hölzernen nägeln einzuschlagen.* CAMPE, spickereisen BOBRIK 363ᵇ.

SPIKERHAUT, *f. im schiffsbaue eine bekleidung von dünnen föhrenen planken, die auf die hautplanken gespikert wird, soweit das schiff im wasser liegt, um die schiffswürmer von den eigentlichen hautplanken abzuhalten.* CAMPE, spickerhaut BOBRIK 332ᵃ.

SPIKERLOCH, *n. loch für oder von einem spiker.* CAMPE: diesen (*umschlag-*)bohr gebrauchen die schiffszimmerleute besonders, um die spickerlöcher in den spanten und planken zu bohren. BOBRIK 126ᵃ.

SPIKERN, *verb. mit spikern befestigen, nageln, besonders in der zusammensetzung* anspikern, *annageln.* CAMPE. BOBRIK 648ᵃ; *nd.* spykern RICHEY 281, spikern *brem. wb.* 4, 949. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 274ᵃ, spiekern SCHÜTZE 4, 168. STÜRENBURG 251ᵇ. *in ungewöhnlicher anwendung:* wenn ich in die wurstkammer kommen konnte, wo alles hübsch an stangen hing, schnitt ich wol in der mitte der wurst etwas heraus und spiekerte sie mit einem hölzchen wieder ganz. SEUME 1, 33 *Hempel. ferner:* ja man sieht bisweilen, dasz sie (*die bettler*) junge ferken mit sich füren, die sie so voll spikern, das sie kaum gehen künnen. PAPE *bettel und garteteufel* (1586) K 5ᵃ.

SPIKERNAGEL, *m. tautologische zusammensetzung aus* spiker, *vgl. das., und* nagel; *in engerm sinne bei nagelschmieden, nägel, die beim verdielen von böden gebraucht werden,* spiecker-nägel JACOBSSON 4, 207ᵃ (*mit den unter* spiker 2 *aufgeführten unterarten, die nur in der grösze abweichen, aber alle keilartig sind, d. h. eckige seiten und spitz zulaufenden kopf haben*), spickernagel KRÜNITZ 157, 281; *in hd. form mhd.* spicher-nagel: 4 sol. 4 hell. umb 200 spichernele. *Frankf. urk. v.* 1384 *bei* DIEF.-WÜLCKER 858; *als* speichernagel *auch noch in lebenden hd. mundarten, so westerwäldisch* SCHMIDT 225 (*eiserner nagel*), *und luxemb.* GANGLER 424 (speichernôl, *bretter-, bodennagel*).

SPIKERPINNE, *f. 'kleine hölzerne pflöcke, welche bei der reparatur eines schiffs in die löcher hineingeschlagen werden, aus denen verrostete spiker gezogen werden, um dieselben wieder zu füllen.'* BOBRIK 649ᵃ.

SPILDEN, SPILLEN, *verb. verbrauchen, vergeuden, verschwenden, zerstören; gemeingermanisch: ahd.* spildan GRAFF 6, 337; *mnd.* spilden, spillen, *vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 325ᵇ; *ags.* spildan, spillan BOSWORTH-TOLLER 902ᵃ; *anord.* spillan CLEASBY-VIGFUSSON 582ᵇ; *vgl. as.* spildian, *interficere. sonst steht noch in naher verwandtschaft* spalten, *verb.* (*oben sp.* 1852). *den ursprünglicheren begriff 'theilen, trennen' bewahrt das folgende, sowie* gespilde, gespilderecht, *n. jus vicinitatis theil* 4², *sp.* 4154 *f. das wort ist eigentlich lebenskräftig im niederdeutschen gewesen, vgl. die belege bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 325ᵇ, *nur bisweilen im nhd.* spillen, gespillet, *perdere, incuriose servare.* STIELER 2084; spillen, *consumare, estemare, attenuare.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ: ob nun wol der feldmarschalck, wan er etwas mehr zeit spilden wollen, die stadt leichtlich zu einnehmung einer besatzung zu bringen verhoffet. CHEMNITZ *schwedischer krieg* 3, 1, 29ᵇ. *häufiger im comp.* verspillen STIELER 2089, *dissipare, dilapidare, scialacquare, gettare, perdere.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ, verspillet, verspillt, *dissipato. ebenda:* das seinige verspillen, *lacerare rem suam, et confringere.* STIELER 2089; das geld verspillen, *scialacquare, consumare i danari.* KRAMER *a. a. o.;* die zeit verspillen, *dissipare, perdere il tempo. ebenda. intrans., wol nach der analogie von* spalten III (*sp.* 1857): hast den geistigen kram beisammen, Jörg? wir wollen den sandweg fahren, damit nichts davon spillt. FRENSSEN *Jörn Uhl* 105, *vgl. die redensart:* woor niks is, daar spillet niks. *brem. wb.* 4, 952 *und das sprichwort:* wo watt is, da spillt wat, harr Gesche seggt, harrs twe kinner hatt un ên wêr davon sturwen. WANDER 4, 716.

SPILDNER, *m. zu dem vorigen bez. zu dem nd. reichlich belegten subst.* spilde, *f. gebildet mit bewahrung des ursprünglicheren begriffes 'divisio', in Düringen bezeichnung derjenigen, welche dasselbe gewanne der dorfflur unter sich zu theilen hatten; sie hatten das vorkauf- oder näherrecht beim verkauf einer darin liegenden ackerquote. handschriftliche nachricht von* HOFFMANN V. FALLERSLEBEN. *vgl. oben* gespilde, gespilderecht.

SPILDUNG, *f. verschwendung, vergeudung; zu* spilden, *verb. statt des im niederdeutschen gebräuchlichen* spilde, *f., auch hauptsächlich in niederdeutschen gegenden:* denn also wirt das unnötige geseuffe umbgangen, welches sonsten mit unnützer geltspildung ... geschehen ist. *Lauenburger kirchenordnung bei* EBHARDT 1, 398; mit grossen unkosten, zeitspildung und verseumnus. CHEMNITZ *schwedischer krieg* 4, 1, 80ᵃ. *vgl.:* daruth den beiden steden grote unkoste edder spildunge entstahn mögte. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 326ᵃ.

SPILLBAUM, *m., dasselbe wie* spindelbaum (*s. unten*), *euonymus europaeus L., auch* pfaffenkäppchen *genannt* (*s. theil* 7, 1589), *in älterer benennung fusarius, mit deutlichem bewusztsein der herleitung von* spindel, spille, *fusus, weil aus seinem zähen holze spindeln gefertigt werden;* spilbom, *susarius* (*l. fusarius*) *zeitschr. f. d. phil.* 11, 316; spilbom, spilbaum, *fusarius* DIEF. 253ᵃ, *vgl. auch nov. gloss.* 187ᵃ; spillbaum NEMNICH. POPOWITSCH 518. *von* VOSS (*werke* 1 [1802], 220) *wird* spillbaum *der bildung* spindelbaum *vorgezogen, was sich aus seiner niederdeutschen heimat erklärt. vgl.* DÄHNERT 448ᵃ. *korrespondenzbl. des vereins f. nd. sprachforsch.* 14, 11; spillbom, (*Ostfriesland bis Mecklenburg*) PRITZEL-JESSEN 150ᵃ; spillbaum *auch in Düringen gebräuchlich. ebenda. in der schreibung* spüllbaum DÖBEL 3, 29. *daneben, hauptsächlich älterer sprache angehörig,* spilleboum (*hs.* spilleboun) *fusarius. voc. opt.* 41, 104; spillebaum, spillebom, *fusarius* DIEF. 253ᵃ; spillebôm, *fusarius.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 327ᵃ; spillebaum (*neben* spindelbaum), *enonymus fusaria* FRISCH 2, 3021ᵃ; spillenbaum, spillenbom, *fusarius* DIEF. 253ᵃ; spillenbaum (*anstatt* spille 2) FRISCHBIER 2, 351: die lebendigen hecken, welche wir während der ersten stunde zu beiden seiten des weges hatten, trugen noch einen theil ihres laubes; hie und da zwischen hasel- und eichenbusch drängte sich ein spillbaum vor, an dessen dünnen zweigen noch die rothen zierlichen pfaffenkäppchen schwebten. STORM 3, 93. *als stoffliche bestimmung:*

> auch bereitet' er künstlich aus spillbaum allerlei löffel,
> kellen, wacholderne querl', und vogelbauer, und schaufeln,
> zündenden schwamm, waschklöpfel und hölzerne schuhe dem marschland. VOSS 1, 29 (*Luise* 1, 197);
>
> ... da legte der sohn den zerrissenen flügel des netzes
> über den stuhl, wo er sasz, und die zierliche nadel von spillbaum. 141, 35 *Sauer.*

in weiterer zusammensetzung: spillbaumholz, *n.* (*vgl.* spilbomen holt, *fusale* DIEF. *nov. gloss.* 187ᵃ):

> bauz! hie bring ik di arbeid mit, du vrostige Peter:
> schier haböken un spillbohmholt to läpel un slewe.
> VOSS 99, 4 *Sauer*

(*in der ausgabe von* 1802 *aber:*

> bauz! hir bring' ik di huusarbeit, du frostige Peter,
> schüppen un läpel un slew' in warmer dönse to klütern:
> maser un schier haböiken un spillboam. 2, 115).

spillbaumlöffel, *m.* (*vgl. die belege oben*):

> am mittag deck ich zum mahle
> den rasen, weich und fein,
> mit spillbaumlöffel und schale,
> und schmause ganz allein. 4 (1802), 181,

mit der anmerkung: spillbaum, spindelbaum, zweckholz, heiszt der euonymus Europaeus, weil sein hartes gelbliches holz zu spindeln oder zu spillen und zu schusterzwecken gebraucht wird. 286, 19 *anm. Sauer.* spillbaummotte *f., bezeichnung von phalaena euonymella* NEMNICH.

SPILLBEERE, *f. die rote frucht des* spillbaumes (*s. das vorige*):

> doch grünt der kamp von winterkorne;
> doch grünt, beim rot der hagedorne
> und spillbeer'n, unsre lagerstatt!
> VOSS 302, 28 *Sauer,*

mit der anmerkung: spillbeeren, die roten beeren des spillbaumes, pfaffenhütlein genannt.

SPILLBEIN, SPILLENBEIN, *n., wie unten* spindelbein, *scherzhaft in niederdeutschen gegenden von einem dünnen bein ohne waden:* spilbên TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 275ᵃ, *dann auch bezeichnung der mit solchen beinen ausgestatteten person:* spillenbeen, *ein mensch der schlechte waden hat.* STRODTMANN 224. *brem. wb.* 4, 951; *vgl.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 275ᵃ; spelle'been, *des jambes de fuseau.* GANGLER 424 *und holl.* spillebeen, *myscelus: qui crura habet exilia murinis similia.* KILIAN.

SPILLE, SPILL, *f. fusus. wie das heute geläufigere* spindel (*s. dies unten*) *auf ahd.* spinnala, spinala, spinnila, spinnela, spinela GRAFF 6, 345, *mhd.* spinnel, spinel, spinele, spinle, *zurückgehend, von denen die letztgenannte form* spinle, *fusus* DIEF. 245ᵇ *die* spille *nächst vorausgehende entwicklungsstufe darstellt; der vorgang der assimilation gehört aber schon ahd. zeit an:* (spilla), *acc. sing.* spillun, spille GRAFF 6, 346. *einzelheiten der geschichte und verbreitung der wortbildung s. unter* spindel. *vgl. auch die im formalen theile ähnliche geschichte von* spendel, spelle (*oben sp.* 2147).

1) *gewöhnlich ist die form* spille: spille *fusus* DIEF. 245ᵇ, *fusus instrumentum mulierum.* DASYPODIUS, *fuso da filare.* HULSIUS (1618) 235ᵇ, *fusus* SCHOTTEL 1418. STIELER 2089, *fuso, lat. fusus, fuso, cioè maschio del torchio ò della vide.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *plur.* spillen, *fusus* STEINBACH 2, 629, *fusus* FRISCH 2, 302ᵃ. WACHTER 1565. *alle eben aufgeführten belege haben neben sich die form* spindel. spillen (die) *fusus hujus fusi, fusum* (*ohne* spindel) *verzeichnet* MAALER 380ᵃ, *wie das wort sonst nur ausschlieszlich alle niederdeutschen belege kennen:* spille, *fusus, fusa. vocab. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 326ᵇ. DIEF.-WÜLCKER 859. STRODTMANN 224. *brem. wb.* 4, 950. DÄHNERT 448ᵃ. SCHAMBACH 204ᵇ. WOESTE 250ᵃ. *vgl.* SALLMANN 2, 8ᵃ. *liefländ. idiot.* 222 *und holl.*

spille, *fusus instrumentum quo lanificia tenuantur in fila.* Kilian. *mit rücksicht hierauf, dasz unsere form sich in neuerer zeit immer mehr auf niederdeutsches gebiet beschränkt hat und dort auch von jeher ausschlieszlich geherrscht zu haben scheint, hebt* Frisch 2, 302ᵃ *die niederländisch-niedersächsische heimat der form hervor.* Adelung *bemerkt dazu: 'ein in den gemeinen sprecharten für* spindel *sehr gangbares wort.' neben* spille *findet sich vereinzelt ein verkürztes* spill: spindel, spill, *fuseau* Hulsius (1616) 303ᵇ. *vgl. auch unten die belege* Keisersberg *postille* 61ᵃ. Frey *gartengesellschaft* 119, 23 *und* Spangenberg *ganskönig* 352ᵇ. *nd.* spill *in der Dormunnder willkür (s. den beleg unter 2, a); versteinert in der schiffersprache in* gangspill (*s. auch theil* 4, 1, 1, 1254), ankerspill *u. s. w.* ten Doornkaat Koolman 3, 274 (*vgl.* spell, *plur.* spellen. Gangler 424 *und engl.* spill). *über das für diese besondere verwendung des wortes vorkommende neutrale geschlecht s. unten* 3, c. *für das folgende ist das entsprechende* spindel *zu vergleichen.*

2) spille, *wie das heute gewöhnlichere* spindel 1 (*s. unten*), *das gerät zum spinnen.*

a) als arbeitsgerät der frau: dar nerede siu sich mit der nat und mit der spille, oc moste siu dicke ermlike bidden. *d. chroniken* 2, 94, 5; (*in Egypten*) betrůg sich Maria mit jre nolen und jre spillen. Villinger *predigt bei* Schmidt *elsäss. wb.* 332; se (*die heilige Elisabeth*) generde sik der spille. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 326ᵇ; wocken, warvel un spylle, de hören to der vrowen warke. *quelle ebenda;*

> sus lange hebbe ik mi erneret mit der spillen,
> dârto hebbe ik geknuttet unde gewracht
> unde mit klenen sorgen min levent hengebracht.
> *des dodes danz* 1210 *Bäthcke;*

als stickgerät:

> gût was ir wille.
> ir spûle unde ir spille
> durch die netze drâte sigen.
> Albrecht v. Halberstadt 15, 104.

als den frauen zu zahlende busze: und sollen da rugen und vor bringen allen ufflofft und gezcoge, dy in den dorffen und dorfmarken geschijt; ... vrowen geschelt eyn sag von dren ellen, und eyn kazce von dren manden, und eyn spiln, und eyn rocken. Grimm *weisth.* 3, 325 (*Hessen,* 14. *jahrh.*). *als aussteuergegenstand:* welck junckfrow syck selves beredet buten vulbort der oelderen ... de eyget nycht mer dan eer schapen kleeder und eyn spill und eyn rocken. *Dortmunder willkür* 803, 88 *bei* Schiller-Lübben 4, 327ᵃ. *vgl.:*

> op wagen führten sie ihr gôd,
> all die gerêden ovvendrop,
> di frauen und die kenger lêf
> met spill, gezau und rockelskopp.
> *rheinfränk. lied in* Frommanns *zeitschr.* 5, 519, 16.

in beziehung zu geforderter arbeitsleistung, vgl. spille, *pensum* Dief.-Wülcker 859:

> wie Sardanapalus erstochen was,
> do er uff syden küssen sasz
> und zalt den zarten frouwlin syn
> die spillen in den spillkorb yn.
> und gab jn wider morn zu spynnen,
> das jm nit lynwadt möcht zerrynnen.
> Murner *gäuchmatt* 1804 *Uhl;*

von frauen stets bei sich geführt: die alt vettel wolt sich bucken (es was ir ein spill empfallen) und die spill wieder auffheben, so kracht ihr das gesäsz. Frey *gartengesellschaft* 119, 23 *Bolte;* und nimpt die alt hexen sampt der kunckelen und spillen, würfft sie zůr thüren aus und jagt sie bey eytler nacht für tausent teuffel hienweg. 120, 3;

> so kumet die liebe sant Gertrut,
> die do entslief in gotteswillen
> und stolent die ratten und müse ir spillen
> und truogent sü in ir müseloch.
> Dangkrotzheim *heiliges namenbuch* 106;
> sanct Gerdrut trat zum ersten ein:
> und bracht mit jhr zwei mäuszlein klein:
> und klagt, sie hetten sich vermessen,
> und das garn von der spill gefressen.
> Spangenberg *ganskönig* 3, 352 *Martin.*

als handelsgegenstand:

> wer git mir spillen und nâdeln?
> ein krêmer wolte ich gerne wesen.
> *Salman und Morolf* 708 *Voigt.*

in bestimmten wendungen: hiernechst die spinnerinnen, wenn sie das anlegels an den rocken angeleget, spinnen sie entweder mit dem spinrad, oder mit der spillen sambt dem werffel. Comenius *sprachenth.* (1657) 498; ere vingere ummegrepen de spillen. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 326ᵇ; die spillen träyen, anschlahen oder spinnen, *torquere fusos.* Maaler 380ᵈ; sie drehete die leichte spille, *teretem versabat pollice fusum.* Stieler 2089; die spille drehen, *fusum versare.* Steinbach 2, 629.

b) als gerät der schicksalsgöttinnen (*vgl.* spindel 1, *f*):

> ihr Parzen, die ihr uns den lebensfaden spinnet,
> wie kommt's, dasz einem gold von eurem rocken rinnet?
> dasz ihr dem silber dreht, dem andern stahl und blei?
> dem reist die spille bald, dem andern spät' entzwei.
> Lohenstein *Cleopatra* 70.

c) mit weiterem zusatze: 1 haspel mit spille garns. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 326ᵇ; 8 spille garns. *ebenda; vgl.:* goltdrat unde sulverdrat ne scal neman min vorkopen denne vif unde twintich spillen, dar uppe iowelker spillen twe hundert elne si. *Goslarer statut* 103, 27 *ebenda;* goltdradt und sulverdradt sal nymant mynre noch weyniger vorkopen wens XV spillen, dar IIc ellen ane synt. *quelle ebenda.*

d) als rechtssymbol (*vgl.* spindel 1, *g*): it is schande, dat de vrouwe helt dat swert unde de man de spille. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 326ᵇ;

> ein menlich wîb, ein wîplich man,
> er habe die spille und sie daȥ swert, der schande sie im vil wol gan. *minnesinger* 3, 37ᵃ *Hagen;*

vgl.:

> wie sullen wir sie gestillen.
> mit nalden unde mit spillen
> solden wîp umme gen. Herbort v. Fritzlar 14776.

dann direct bezeichnung der frau und ihrer sippe: das nechste bludt vom schwerdt geboren erbet, und da kein schwerdt vorhanden erbett die spille. *quelle bei* Scherz-Obellin 1536; undt dadt frawes personen, alsz de spille, solcher guder nicht vehig sin noch erven mogen. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 327ᵃ; darinne den schwertmagen die gütter afgetheilet, undt up de spille tho fallende erkandt. 327ᵃ; dasz die stambgueter vom vatter nicht auf die tochtere, als die spille, sondern auf die agnatos oder schwerdmagen fallen. *ebenda. vgl. auch:* die spille musz der hacken folgen. Wander 4, 715, *d. h. wenn der mann arbeitet, darf das weib nicht feiern.*

e) in sprichwörtlichen redewendungen: von einem schlottrig gekleideten wird in Schlesien gesagt man könnt ihms kleid mit der spille zuschütteln. Weinhold 92ᵃ, *ein gebrauch, der in zusammenhang steht mit:* und ir frouwen, wederȥ wære iu lieber: der iu einen guoten niuwen mantel gæbe, der schœne liehte varwe hæte, oder einen alten hadern, den man mit einer spineln zerschüten möhte? Berthold v. Regensburg 1, 383, 9 *Pfeiffer, wo wol von dem auflösen des gewandes in seine fäden die rede ist;* man spricht gemeynlich und ist wor ein spill im sack und das meytlin im husz, und strow in bottschůhen, mögen sich nit verbergen. ein spill sticht allwegen durch den sack hårusz und mag nit verborgen bliben. Keisersberg *postille* 61ᵃ;

> der gouch můsz synen angang han
> und laszt sich weniger hynder tryben,
> denn die spillen in dem sack belyben.
> Murner *gäuchmatt* 1183 *Uhl.*

mit der silbernen spille spinnen, *d. h. wie eine vornehme frau nur wenig und lässig spinnen:* vele vrouwen de schuwet oren wocken un spynt myt der silveren spylle. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 326ᵇ, *deshalb* mit der silbernen spillen ist gut spinnen, *aber es giebt ein theures gewebe.* Wander 4, 716.

f) in bildlicher verwendung: sintemal hoffnung und furcht an der spille der liebe die zwey wirtel sind, mit denen sich das gemüthe der liebhaber herumb drehet. Lohenstein *Armin.* 1, 386ᵃ.

3) *in fester übertragung als bezeichnung anderer der spille in bewegung oder form gleichenden gegenstände* (*entsprechend* spindel 2).

a) am spinnrade die kleine eiserne achse, welche die drehung des fadens besorgt. Schambach 204ᵇ. Bauer-Collitz 97ᵃ. *korrespondenzbl. f. nd. sprachf.* 1, 77 *und von der darauf sitzenden garnspule ausdrücklich unterschieden. ebenda. vgl. liefländ. idiot.* 222, *wo* spille *und* spule *synonym gebraucht werden. vgl. unten* spindel 2, *a. bei den steinschneidern bezeichnung des die scheibe in drehung versetzenden stäbchens.* Adelung. *die sich drehende achse des Göttinger pfluges.* Jacobsson 7, 401ᵇ; *vgl.* Schambach 204ᵇ.

b) der kern eines schraubengewindes, vgl. spindel 2, *d:* schraubenspille Kramer *dict.* 2 (1702), 869ᵇ; (*neben* spindel:) ein schraubengewinde, welches um seine spille von der linken gegen die rechte geführt ist, wird in eine solche mutter niemals passen, deren gänge von der rechten gegen die linke laufen; obgleich die dicke der spindel und die zahl der schraubengänge in gleicher höhe einstimmig waren. Kant 3, 120; *dann auch die schraube selbst:* spille an einer presse, schraube, pressenspindel. Kramer *dict.* 2 (1702), 869ᵇ. *vgl. noch in weiterer*

übertragung spille van den wendtel-trap, *scapus, truncus scalarum cochlidum.* KILIAN.

c) als theil des göpels: die spille hat am undern teil ein scheiben, die aus dicken brettern zusammengefügt ist, an dem obern theil ein kammrad. AGRICOLA-BECHIUS *vom bergkwerk* 124. *auf den schiffen eine senkrecht stehende winde zum aufziehen der taue beim ankerlichten, zum bugsieren und ähnlichen schweren arbeiten.* BOBRIK 649ᵃ. ADELUNG *und* CAMPE *verzeichnen das wort noch als* spille, *f., doch führt letzterer daneben* spill, *n. an. diese form mit neutralem geschlecht ist dann bei bezeichnung dieses gerätes die herrschende geworden, besonders in den zusammensetzungen* bratspill, gangspill (*s. theil* 4, 1, 1, 1253); *der wechsel des geschlechtes beruht wol auf analogie zu* spiel, *ludus, das in den niederdeutschen küstengegenden als* spill *erscheint. brem. wb.* 4, 940, *s. auch oben* spiel *sp.* 2275. *als* erdspill *findet sich das gerät dann auch auf dem lande, doch vor allem auf den schiffswerften.* BOBRIK 649ᵃ. *vgl.* spille, wind-aes, *succula.* KILIAN. *auch in sprichwörtlicher übertragung:* dat is de spil, waarop alles draait. WANDER 4, 716; das ist die spille, um die sich alles dreht. *ebenda. in der turnersprache eine art wendesprung über das pferd, so dasz im gegensatz zur* schraube *die beine über die rechte seite des pferdes geworfen werden.* JAHN 2, 46.

d) mit rücksicht auf die ähnlichkeit in der gestalt werden dem gerät verglichen (entsprechend unten spindel 2) *der das gestell zusammenhaltende stecknagel an einem wagen oder pfluge.* ADELUNG. thurmspille, *die spitz zulaufende stange auf einem thurme, welche knopf, fahne und stern trägt.* WEINHOLD 92ᵃ; *dem entsprechend bei den schiffen die stangen auf den masten, welche die flaggen und wimpel tragen.* ADELUNG; spille in einem schiffe, *antenna superior.* STEINBACH 2, 629; *auch von der spitze eines schlank gewachsenen baumes* baumspille, *arboris vertex, cacumen, turio et flagella.* STIELER 2089; *vgl. dazu unten* spindeln, *verb. und* spindlicht. *im bergwerk bezeichnung der das stangenwerk eines kunstgestänges verbindenden eisenstäbe.* ADELUNG; *weiterhin auch die griffe an den eine welle in drehung versetzenden haspelhörnern.* VEITH 454.

e) entsprechend spindel 2 *in der sprache der anatomie bezeichnung der kleinen elbogenröhre, radius, focile minus.* NEMNICH 2, 1110.

4) spille, *f. bezeichnung von prunus insititia, einer frühreifen gelben pflanzenart, nach einer quelle bei* FRISCHBIER 2, 351ᵃ *auch* schlehenpflaume *genannt (s. theil* 9, 559), *gewöhnlicher* spilling (*s. unten*), *wie dieses wol ursprünglich benennung des schlehdornstrauches, zu ahd.* spenula, spinula *'kleiner dorn' (über die geschichte dieser ganzen wortbildungsgruppe s. auch* spendel, *fibula sp.* 2147) *wegen der dornigen beschaffenheit seines holzes, die wol auch den grund abgab für die übertragung auf den pflaumenbaum, wie denn im mittelalter die schlehe überhaupt als eine art wilde pflaume angesehen wurde. s. theil* 9, 557: spille, *sommerpflaume* FRISCHBIER 2, 351ᵃ; *plur.* spillen *Elbinger mundart* 38; spile BAUER-COLLITZ 97ᵃ. *in der naturwissenschaft bezeichnung einer ganzen klasse von baumartigen sträuchern, der terebinthaceae.* OKEN 3, 1748, *darunter die* pechspille 1752; weihrauchspille 1762; birkenspille 1763; schweinspille 1764; weinspille 1772; dintenspille 1773; korbspille 1774; firniszspille 1775; tollspille 1776; berenspille 1779; *dann auch die* apfelspille 1781 *und die* zwetschenspille 1777.

SPILLEBOLD, *m., wie* schillebold (*theil* 9, 146) *bezeichnung einer libellenart mit eigenthümlich schieszendem fluge. vgl.* DÄHNERT 448ᵃ. *vgl. auch* spinnjungfer.

SPILLEN, *verb., vgl. unten* spindeln. 1) *auf eine spille (spindel), einen spitzen stab reihen, auch in der zusammensetzung* anspillen: beim anspillen (*der tabaksblätter*) nimmt der arbeiter ein blatt nach dem andern vor, legt es auf ein kleines brett, das auf seinem schosze ruht, schneidet vermittelst eines messers mit kurzem stiele und solcher klinge einen schlitz in den dicksten teil der blattrippe und legt die blätter wieder ordnungsweise übereinander. ist ein guter theil so zubereitet, so spillt er die blätter vermittelst ihres spaltes so auf den zugespitzten stecken, dasz die hinter- oder rippenseiten alle nach derselben richtung kommen. METZGER *landwirtschaftl. pflanzenkunde* 1 (1841), 519.

2) *wie* spindeln, *verb.* 2 *von pflanzen:* spillen ausztrucken, auszstossen, *spicas edere, dicitur culmus,* wenn der halm in ähern gadt. MAALER 380ᵈ; die saat hat angefangen spillen, *in articulum ire coepit seges. ebenda. auch im ostfries.* spillen, dünn und lang oder geil und schwach treiben und aufwachsen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵃ. *deshalb das comp.* verspillen, *ostfries.* ferspillen *in wendungen wie* dat kôrn ferspilld gans. 276ᵇ.

SPILLENDISTEL, *f., wie unten* spinnendistel *bezeichnung von centaurea benedicta.* NEMNICH.

SPILLENDREHER, *m., dasselbe wie* spindeldreher (*vgl. dies und* spillenmacher). *auch als spottname:* he (*der bischof*) plagte spillen to dreien, darumme he bischop Spillendreier genompt ward. *Münstersche chron.* 1, 303 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 327ᵇ; *vgl.:* als ehr (*Knipperdolling*) diesse straffe bezalt hadde, mende ehr frei zu sein, schalt derhalven den fursten fur einen spillendreier und leis machen aus holtz einen kleinen haspel und eine spille und diesolbigen stach er uf seinen hoidt den fursten zu spite. 3, 230 *ebenda.*

SPILLENDRULLE, *f. schelte für eine rohe weibsperson. vgl.* drolle *theil* 2, 1428. spilladrulle *in Schlesien name eines gespenstischen wesens, das zum kinderschrecken dient.* WEINHOLD 36ᵇ. *vgl. unten* spillenholle.

SPILLENDÜNN, *adj., dünn wie eine spille:* spilletünn HUNZIKER 246. *vgl. unten* spindeldünn.

SPILLENHOLLE, *f. in Schlesien bezeichnung eines als kinder- und mägdeschreck dienenden gespenstes, eigentlich frau Holle, die überwacherin der spinnenden mägde:* spillahôle WEINHOLD 36ᵇ.

SPILLENHOLZ, *n.* 1) *wie* spindelholz *bezeichnung von euonymus europaeus:* spilleholz HUNZIKER 246; *dann auch bezeichnung von acer pseudoplatanus.* NEMNICH.

2) *in der sprache des forstwesens* spillenholz *'holz, welches aus seinem samen entsteht'.* JACOBSSON 7, 401ᵃ. NEMNICH, *wol mit rücksicht auf die spillen, spindeln ähnelnde form der aufgeschossenen stämmchen. doch vgl. unten* spindelholz.

SPILLENKORB, *m., wie unten* spindelkorb, *korb zur aufbewahrung der spillen:* eyn spillenkorb, *quasillus.* DASYPODIUS; der spillenkorb, dareyn die weyber jr gespunst legend, *qualus.* MAALER 380ᵈ; eyn spilnkorpp, *corillus. quelle bei* DIEF.-WÜLCKER 859; eyn spyln *vel* eyn keszkorpt, *fusa. ebenda;*

> wie Sardanapalus erstochen was,
> do er uff syden küssen sasz
> und zalt den zarten frouwlin syn
> die spillen in den s p i l l k o r b yn.
>
> MURNER *gäuchmatt* 1804 *Uhl.*

vgl. demin. holl. spillekorfken, *calathus qualus, quasillus.* KILIAN.

SPILLENMACHER, *m., wie oben* spillendreher *und entsprechend* spindelmacher: spillenmacher, spillenmecher, *fusarius.* DIEF. 245ᵃ. *als schelte:* paracelsisch sewlengieser, holtzgieser, spitzfindige spillenmacher, beredt latinschinder, papir- und pergamentwäscher. FISCHART *groszm.* (*kloster* 8, 617). *vgl. auch unten* spindelspitzen, *verb.*

SPILLENMÄSZIG, *adj., wie eine spille beschaffen, geartet:* die erste eigenschaft bestehet darin, dasz der umrisz der figuren sich wenig senket und erhebet und dieses verursachet, dasz dieselben dünne und spillenmäszig aussehen, weil die muskel wenig angedeutet sind. WINCKELMANN 3, 124; *von einer säule:* in der zeit, wo lange spillenmäszige säulen moden wurden. 1, 382.

SPILLENPFLAUME, *f., dasselbe wie* spille 4 *und* spilling, *prugno cerigno ò giallo affusolato.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ.

SPILLENSTEIN, *m., dasselbe wie* spindelwirtel, spinnwirtel (*s. diese unten*), *der die spille beschwerende steinring. s. auch unten* spindelstein 1: spillestein, troeflack, windelstein, lastinen, semsen und watt der ardt mehr is, darvan schal gegeuen werden tho schindelgelde vant quarteer 12 s. *arbeitsordn. für tagelöhner aus dem* 16. *jahrh. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 327ᵃ.

SPILLENTRUHE, *f. ein langer, trogähnlicher, unbedeckter behälter für das spinnzeug, welcher an der wand aufgehängt wurde.* TOBLER 379ᵃ: die spillentrucken, dareyn die weyber jr gespunst legend, *qualus.* MAALER 380ᵈ; spilatrocka TOBLER 379ᵃ; *demin.* spilltrückli *ebenda.*

SPILLENVERKÄUFER, *m.:* spillenverkouffer, spillenverkauffer, *fusarius.* DIEF. 254ᵃ.

SPILLENWIRTEL, *m., dasselbe wie unten* spindelwirtel, spinnwirtel: spillenwertil, *pensum* DIEF.-WÜLCKER 859. *vgl. holl.* spillewervel, *verticulum, verticillum.* KILIAN.

SPILLER, *m., wie unten* spindler. 1) *einer der spillen, spindeln fertigt.*

2) *scherzhafte bezeichnung eines hageren menschen.* FRISCHBIER 2, 351ᵃ, *im demin.* spillerchen, *ein dünner, schwacher zweig eines baumes. ebenda.*

SPILLHABER, *m. bezeichnung eines erben aus der weiblichen linie:* thom dritten so ein pröbstingmann ohne männliche erven vorfelle un afstönne, so schollen de heren de pröbste

un dechant in uthgange der veer weken des verstorvenen gude de negesten sien, und de spillhaber, so der ietlike weren, mit geldes gewehr afflegen. GRIMM *weisth.* 3, 249. *vgl.* spille 2, *d.*

SPILLHAFT, *adj., dasselbe wie unten* spillig, *macer, macilentus, gracilis, tenuis, subtilis.* STIELER 2089: er siehet sehr spillhaft aus, *corpus ejus macie extabuit. ebenda.*

SPILLHAHN, *m. nach* NEMNICH *bezeichnung von tetrao urogallus, nach* WEIGAND[4] 2, 766 *mit rücksicht darauf, dasz er die knospen des* spillbaumes *friszt. vgl. oben* spielhahn.

SPILLHALBE, *f., dasselbe wie* spillseite: item wart gefraget, wer ok gut moge erven an de spillhalven alse an de swerthalve. GRIMM *weisth.* 4, 681; unde itlike wapen de sin entholden unde wedder upgehaven vor eyn wapen van fromeden slechten, ock wol van den frunden der spylhalven. *d. städtechr.* 16, 491, 28. *vgl.* spille 2, *d.*

SPILLIG, *adj., wie eine spille beschaffen,* spillig (*neben* spill), *macer, macilentus, gracilis, tenuis, subtilis.* STIELER 2089: spillig von gliedern, *exiles tenuatus in artus. ebenda. vgl.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276^b. *redensart:* dat wast so spillig up. *ebenda. vgl. auch unten* spillrig.

SPILLIGLICH, *adv. zu dem vorigen, tenuiter.* STIELER 2089.

SPILLING, SPINLING, *m.* 1) *wie* spille 4 (*s. oben*) *bezeichnung der gemeinen gelben pflaume, sowol des baumes wie seiner frucht, prunus spinosa und prunus domestica, und wie dieses zurückgehend auf ahd.* spenila, spenela, spenala, spinula. GRAFF 6, 348. WEIGAND[4] 2, 766, *von dem es mittelst -ing-suffix abgeleitet ist. vgl. im übrigen zur geschichte der bedeutungsentwicklung oben* spille 4. *auf der form* spenila, spenela *beruht das heute noch vor allem in süddeutschen dialecten gebräuchliche* spenling. SCHÖPF 686. SCHM.[2] 674, (*für Österreich*) KLEIN 2, 161. HÖFER 3, 154; *daneben, an* span, *astula* (*sp.* 1862) *oder vielleicht besser an* span, *monile, fibula* (*sp.* 1871) *angeglichen* (*vgl. oben* spendel *sp.* 2147), spänling SCHMID *schwäb. wb.* 499, *prunus insitiata* (*Augsburg, Ulm*) PRITZEL-JESSEN 315^b, *in älterer sprache* spenling, *prunum* DIEF. 469^b, *daneben mit assimilation* spelling, *sorbarium nov. gloss.* 343^a. *schon ahd.* speinlinch, *prunus* GRAFF 6, 349. *die heute gewöhnliche form* spilling *geht auf ahd.* spinula *zurück; mhd.* spinling *buch von guter speise* 4, 9; *noch* spinling, *prunus spinosa.* NEMNICH 2, 1076. *in latinisierter form* spilingium *vocab. von* 1445 *bei* SCHM.[2] 2, 675; spillinch, spilling, *fusarius* DIEF. 253^c; spilling, *spinellum* 547^a, *prunum cereum. teutsch-lat. wörterbüchlein* 29. DASYPODIUS. ALBERUS; spilling oder geel pflaumen, *cerea pruna. ebenda;* gelb spilling, *pruna cerea.* TABERNAEMONTANUS 1404 A; spilling, gelbe pflaume, *prunum cereum.* DENTZLER 2, 269^b; *plur.* spillinge, *prunulum cereum, cerinum.* STIELER 2089; *plur.* spillinge, *prugno cerigno ò giallo affusolato.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869^a, *prunum cereum, serinum.* STEINBACH 2, 302^b, *prunum oblongum coloris cerae.* FRISCH 2, 629, *prunus domestica* NEMNICH 2, 1072 (*für prunus spinosa hat er die form* spinling, *s. oben*), *für Jülich und Berg* KLEIN 2, 161. SCHULTZE *nordthür. idiot.* 44^b *als* spiling, *prunum cereum sive cerinum bei* TROCHUS K 1^b. *vgl.* spieling, *prunus insitiva.* PRITZEL-JESSEN. *mit rücksicht darauf, dasz aus dem holze des baumes spindeln gefertigt werden, auch weiter an* spindel *angeglichen:* spindling, *spinellum* DIEF. 547^a. *als lehnwort dän.* spilling HELMS 1, 397^a, *schwed.* spilling. *in den folgenden belegen bezeichnet es ausschlieszlich die frucht:* und desselben jars (1452) waren zumal vil spiling und gar vil weichseln und ander obsz. *d. städtechron.* 10, 197, 1; des jars (1453) wurden noch vil mer spiling denn im 52. jar und wenig weichsel. 203, 17; ich weis ein hübschen, lustigen garten, da gehen viel kinder innen, haben güldene röcklin an, und lesen schöne opffel unter den beumen, und birnen, kirsschen, spilling und pflaumen. LUTHER 5, 268; ich halt, dasz eine person (*in Judäa*) kaum einen tag für bier undt brodt einen heller geben hab. das ander sein ruben gewessen, die haben sie gessen zum brodt. biesweilen feigen, der haben sie viel gehabt, unterweilen ein spilling oder rosinigen. LÖSCHE *analecta Lutherana n.* 414;

> dasz ich wol viel gelts lösen künd,
> dieweil mir drinnen das stattgesind
> teur genug abkaufft alle wahr,
> die ich bekomm das gantze jahr, ...
> spiling, kerschen, veyseel und pflaumen.
> AYRER 2628, 26 *Keller.*

die spillinge kan man also einmachen: nehmet recht zeitige spillinge, thut die in ein gefäsz und schwehret sie wol, giesset laulicht warmen zucker darauf, giesset den zucker etliche mal ab und siedet solchen allezeit wieder, bisz er recht dicke bleibet. HOHBERG 3, 1, 158^a; gebackene spillinge, *cerea in clibano exsiccata* STIELER 2089; gedörrte spillinge, *prugni cerigni, secchi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869^a.

2) *übertragen im bairischen als scherzhafte bezeichnung eines schmächtigen, hageren menschen, in stärkerer anlehnung an die entsprechende verwendung von* spindel. *vgl.* spindelbein, spindeldünn, spindeldürr, spindler *u. s. w.* SCHM.[2] 2, 675.

SPILLINGBAUM, *m. zu dem vorigen gebildet, aus dem versuche heraus, den baum von seiner frucht zu unterscheiden, doch heute nur noch wenig gebräuchlich:* spillinbaum (*st.* spillingbaum) BAUER *Arnsberger urk.* 272, 309 (*z. jahre* 1311). spillingpaum, *spinellum* DIEF. 547^a; spillingbam, *fusarius* 253^c; spillingbaum, *spilingus* 546^c, *prunus cereus. teutsch-lat. wörterbüchlein* 29, *pugnaio cerigno, giallo e sottile.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869^a. spilingpawm *voc. theuton.* ee 5^a; spenlingpawm, *spillingus* DIEF. 546^c; spellingbom, *sorbarius* DIEF. *nov. gloss.* 343^a, *suffarius* (*l. fusarius*) *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 314^a. *auch an* spendel, *fibula* (*sp.* 2147) *angeglichen:* spendelbawm, *spilingus* DIEF. 546^c.

SPILLINGHOLZ, *n. holz vom spilling:* spellingholtz, *spilingum.* DIEF. 546^c.

SPILLINGMUS, *n., vgl. oben* kirschmus (*theil* 5, 849), pflaumenmus (*theil* 7, 1731), *unten* zwetschenmus *u. s. w.:* also macht du auch wol machen kyrsenmus oder spinlingemus. *buch von guter speise* 4, 9.

SPILLINGPFLAUME, *f., dasselbe wie oben* spilling, *plur.* spenlingpflaumen HOHBERG 1. *reg.:* die gelbe spillings- und die roszpflaumen, welche in den feldern und gärten stehen, und unter die rechten wilden pflaumen zu rechnen sind. DÖBEL 3, 12^a. *dazu* spillingpflaumenbaum: die obstgärte werden mit den lieblichsten äpfel-, birn- und spillingspflaumenbäumen gezeuget. SCHICKFUSZ *schles. chronica* 4, 33.

SPILLKAPPE, *f. mundartlich im osten ein kleines kornmasz, dann auch die dem masze entsprechende getreidemenge, welche der bauer der getreideabgabe an den gutsherren mehr als geschenk hinzufügen musz. liefländ. idiot.* 222. *wol zu* spilden, *verb.* (*s. oben*). *ursprünglich ganz allgemein das in einem masze wie zur vergeudung über den rand aufgehäufte. vgl.* kappe 9, *e* (*theil* 5, 195).

SPILLKLAMPE, *f. beim schiffsbau bezeichnung der bei einem gangspill auf der welle befestigten hölzer, um welche beim aufwickeln das tau sich herumlegt.* JACOBSSON 7, 21. BOBRIK 395^a. *vgl. oben* spille, spill 9, *c und* klampe (*theil* 5, 942).

SPILLMAGE, *m., wie unten* spindelmage, *verwandter aus der sippe der frau:* spillmage, *affinis, cognatus* SCHOTTEL 1360; *cognatus* von der linken oder weibliche seite befreundet. STIELER 1208; *cognato, parente per via di femine ò donne.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869^b. *fälschlich* spillmagen (der), *cognatus* STIELER 2089 (*vgl. oben*), *cognatus per foeminini sexus personas cognatione junctus,* freund von weiblicher linie. FRISCH 2302^a, *wol auf grund eines angenommenen zusammenhanges mit* magen, *stomachus, vgl.* STIELER 1208. *vgl. holl.* spillemaghe, *vetus. cognatus per foeminini sexus generis personas.* KILIAN: nemen de swertmagen dat hergewede, so nemen de spylmagen dat gerade. *glosse zu Sachsenspiegel* 1, 24 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 327^a. *in neuerer sprache ist das wort nicht mehr eigentlich lebendig, in der zusammenstellung mit* schwertmage *bezeichnet es allgemein 'verwandte':* gönnt, starke christen! euren schwachen brüdern die erbauliche aussicht einiger alten bruchstücke, deren ehrwürdige rudera oder verrostete schilde sie dankbar an ihren schwert- und spillmagen des abergläubischen heidenthums und pabstthums ihrer vorfahren erinnern. HAMANN 4, 259; es ist mein nutzen nicht, dasz jedes solches wesen seine spill- und schwerdtmagen, seine weitläuftigen anverwandten, seine namenvetter und seine bloszen wand- und thürnachbarn hat. J. PAUL *aus des teufels papieren* 1, 88; da sie (*die Deutschen*) und ihre schwert- und spillmagen, die Belgier, mehr nach den eicheln greifen als nach den blättern derselben, ... so haben sie unter dem brotstudium wenig lust zu ästhetischen spielen und studien. *palingenesien* 1, *vorr.* 10; kann man denn nicht sich auf der gasse zum spill- und schwertmagen und vetter eines jeden, dem man begegnet, ernennen. *erklärung der holzschnitte* 19.

SPILLNAGEL, *m. der eiserne nagel, um den sich das rad einer schubkarre dreht.* JACOBSSON 7, 401^b. *vgl. oben* spille 3, *d.*

SPILLRIG, *adj. hager, dürr, dünn wie ein spiller* (*s. dies oben*). FRISCHBIER 2, 351^a. *in der sprichwörtlichen redensart:* was spillerig ist, wird schwer fett. *ebenda* (*vgl. oben* spillig): die neuen

chöre: wird er schreiben? und der abfahrtschor gingen, trotz des spillerigen styls, zum ersten male nicht zu schlecht. ZELTER *an Göthe* 3, 93.

SPILLSEITE, *f., wie oben* spillhalbe. spillseite, *cognatio* STIELER 2089, *linea foeminea; prosapia foeminina* FRISCH 2, 302ᵃ; ADELUNG *bezeichnet das wort als veraltet. vgl. holl.* spillesijde, *vetus; linea foeminea, prosapia foeminina.* KILIAN: de spillesyde mochte erven in ereme lande, so wol alse de swertsyde. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 327ᵃ.

SPILLSPAKE, *f. in der schiffersprache bezeichnung des windebaums am gangspill.* BOBRIK 643ᵇ. JACOBSSON 7, 401ᵇ. *vgl. oben* spache 2, *d sp.* 1828.

SPILLTHÜR, *f., dasselbe wie unten* spindelthür (*s. dort*). JACOBSSON 7, 402ᵃ. spilldöre, *besonders im wasserbau verwandt, z. b. zur schlieszung der siele. brem. wb.* 951.

SPILTER, *m., s.* splitter.

SPINAL, *m. feingesponnener faden* SCHMID *schwäb. wb.* 502 (*Augsburg*). SCHM.[2] 2, 676, *feingesponnener zwirn* STALDER 2, 384; *garn zum strumpfstricken* FRISCHBIER 2, 351ᵇ; spenöl, *schustergarn* HÖNIG 148ᵇ. *vgl. holl.* spinaal FRANCK 978. *unbekannter herkunft* (*vgl. ebenda*), *aber wol in zusammenhang mit* spinnen *stehend; die ursprünglichere bedeutung scheint 'anstatt für spinnarbeit' gewesen zu sein. vgl.:* daselbst (*auf dem boden*) musten wir (*alten lumpen*) verharren, bis ein kerl vom spinal kam, der uns von allen orthen und enden her versamlete, und mit sich heim in ein papiermühle führte. *Simpl.* 2, 183, 14 *Kurz.*

SPINALMARK, *n., dasselbe wie* rückenmark (*theil* 8, 1363); *zu lat.* spinalis *'zum rückgrat gehörig' gebildet:* zuckt darauff flugs die fochtel, schlug auf den schützen zur rechten, ... zuckt noch einmal und öffnet jm das spinalmarck zwischen dem andern unnd dritten ruckknochel. *Garg.* 256ᵃ.

SPINAT, *m. das bekannte küchenkraut und gartengewächs, spinacea oleracea. dem älteren mittelalter scheint die pflanze unbekannt gewesen zu sein: sie findet sich zuerst bei* ALBERTUS MAGNUS *als* spinachium *erwähnt. vgl.* SCHRADER *reallex.* 788. *für die erklärung der deutschen form* spinat *hat man zumeist ein nicht zu belegendes mittellat.* spinatum *bezw.* spinatus *angenommen.* WEIGAND[4] 2, 766. BLUMER *geschlechtswandel* 30, *doch ist dergleichen unnötig, da das wort, zurückgehend auf das mittellat.* spinacius, spinacia (*s. unten*) *bez. das ital.* spinaccie, spinace, *in analogie zu* salat (*s. theil* 8, 1680) *seine endung geändert haben kann. vgl. noch die übrigen romanischen formen: span.* espinaca, *wal.* spenac, *portug.* espinafre (*auf lat.* spinafer, spinifer *zurückgehend*), *provenz.* espinar, *franz.* épinard DIEZ[4] 303, *für die wieder eine entlehnung aus arab.* isfanâg, *pers.* aspanâh *angenommen wird.* SCHRADER *reallex.* 788. *vgl.* OKEN 3, 1458. *für den weg der entlehnung haben wir zwei möglichkeiten: entweder wurde die pflanze durch kreuzfahrer nach Europa gebracht, wie* SCHRADER *a. a. o. annimmt, oder, was wahrscheinlicher ist, von den Arabern mit nach Spanien genommen, wofür sowol die selbständige namenumbildung bei den Portugiesen (s. oben) spricht wie auch der umstand, dasz die älteren systematiker die pflanze* olum hispanicum, *spanischer kohl* (*vgl. öcon. lex.* 2774) *benannten; eine benennung, die nicht ein miszverständnis von* spinachum *zu sein braucht, sondern mit rücksicht auf die einführung von Spanien her gegeben sein mag. vgl.* OKEN 3, 1458.

formen: mhd. spinat *Mariengrüsze* 195 (*s. den beleg unten*). *vgl. mhd. wb.* 2, 2, 509ᵃ. *nhd.* spinat TABERNAEMONT. 809 D, gartenampffer, *parelle* HULSIUS (1616) 303ᵃ, *lapathum, parelle* gartenampfer. SCHOTTEL 1419, *lapathum* STIELER 2093, *spinacci, spinacchi* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ, ein küchenkraut, *spinachia, lapathum hortense, lingulatum blitum.* FRISCH 2, 302ᵃ. HOHBERG 3, 1, 367ᵇ. *in einigen dialecten:* FRISCHBIER 2, 351ᵇ spinât, *statt des häufigeren nd.* spinaxe (*s. unten*). TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵃ. HUNZIKER 246, *mit verdumpfung* spinåd HÜGEL 152ᵃ. spinat *ist auch in der heutigen schriftsprache die ausschlieszlich geltung habende form. vgl. noch dän.* spinat HELMS 2, 380ᵃ, *das wie schwed.* spenat *aus dem deutschen entlehnt ist. daneben* spenat, spenatkraut, *spinachia, spinnasium.* DIEF. 547ᵃ, spenat COLER 2, 57ᵃ (*neben* spinat). HOHBERG 1, 507ᵃ; *mit verdumpfung:* spenot krut, *spinacius* DIEF. 547ᵃ; *durch verschiebung des accents auf die erste silbe* (*vgl.* spinat HUNZIKER *a. a. o.*): spinet, spenet, *spinacium, spinacia.* DIEF. *a. a. o.;* spinet, *atriplex sativa, spinacia.* DENTZLER 2, 269ᵃ. TABERNAEMONT. 809 D, *vgl.* PRITZEL-JESSEN 385. *in engerer anlehnung an ital.* spinacci(e), *mittellat.* spinacia: spinasche, *spinacea oleracea* NEMNICH (*vgl.* spinacie, *spinacium, spinacia* DIEF. 547ᵃ); *oberd.* spinaz *cimbr. wb.* 235ᵃ; *nd.* spinaxe *brem. wb.* 4, 952, spinase WOESTE 250ᵃ, *vgl. holl.* spinagie, *teutlomalache, vulgo spinachium.* KILIAN (*vgl. engl.* spinage), *heute* spinazie MIEG 2, 304ᵃ; *mit zurückgezogenem accent:* spinetz, *spinachia* DIEF. 547ᵃ; spinätsch FRISCH 2, 302ᵃ; spinetz STALDER 2, 384. *vgl. noch die weitere umbildung* binetsch (*th.* 2, 35).

verschiedene arten: erdbeerspinat, *spinacia fragifera* HOHBERG 1, 507ᵃ; es giebt noch eine besondere gattung dieses krauts, erdbeerspinat genannt, welcher niedriger und zarter als der gemeine spinat ist. *öcon. lex.* 2775. winterspinat HOHBERG 1, 507ᵃ; spinat, ... ein küchenkraut, dessen blätter lang und wie ein pfeil zugespitzt. ... dieser wird von einigen sommerspinat und eine andere art, welche runden und glatten saamen bringet, winterspinat genennet. *öcon. lex.* 2774. wilder spinat *nach* FRISCHBIER 2, 64ᵇ *bezeichnung von chenopodium bonus Henricus L. ältere schätzung der pflanze:*

> wis gegrüezet, sumerlate!
> wirouches ruch ûz arômâte,
> spinat, gaffer und alêne
> ist gegen diner süeze ein krêne.
> *Mariengrüsze* 195 *in* HAUPTS *zeitschr.* 8, 281.

zubereitung:

> flugs dann stich mir im garten die neugeschossenen spargel,
> schneid' auch jungen spinat. VOSS 1, 100 (*Luise* 2, 212);

spinat zu lesen und abzukochen. wenn der spinat jung ist darff selbiger nur rein abgeschnitten werden, dafern er aber alt und schon in schosz gehet, so werden nur die blätter abgenommen und hernach ausgewaschen. nach diesen setzet einen kessel mit wasser aufs feuer, saltzet es ein wenig und wenn es kochet, so thut den spinat hinein und lasset solchen abkochen. *frauenz.-lex.* (1715) 1882. *gerichte:* spinat mit rahm und kleinen rosinen. *ebenda;* spinat ohne rahm und kleine rosinen. *ebenda;* spinatfarce *ebenda;* spinat mit einer carbonade. *ebenda;* spinat mit einer grillade. *ebenda;* spinat mit poffesen. *ebenda;* spinat mit eyerkuchen. *ebenda;* spinat mit eyern so ochsenaugen heissen. *ebenda;* spinat mit verlohrnen eyern. *ebenda. seine medicinische wirkung:* es werden aus dem spinat grüne müszlein bereitet, welche dem hitzigen trucknen magen gar bequem seyn. TABERNAEMONT. 809 E; etlich köch wissen diese müszlein zu bereiten im anfang desz frühlings, wenn der holder ausschlagen wil, alsdann nemen sie j theil solcher jungen schöszlein, ... ein kleine handvoll, bereiten dieselbige am letzten mit dem spinat, und geben sie darnach zu essen, welches für krancke und gesunde personen ein gut purgiermüszlein ist. 809 H. *mit rücksicht auf seinen geringen wert die sprichwörtliche übertragung:* das is spinad, *es liegt nicht viel daran!* HÜGEL 152ᵃ; *als ausruf der verwunderung:* das is scho' der höchste spinad! *ebenda.*

SPINATBLATT, *n., dazu demin.* spinatblättchen: aber auch der (*ersatz*) war ihr genommen und die handvoll grüner bohnen, spinatblättchen oder gelber rübchen, welche sie endlich in ihr körbchen that, nachdem sie manchen scharfen zuspruch wegen überteuerung ausgeteilt, für sie nur ein notdürftiges symbol der vergangenheit. KELLER 3, 31.

SPINATFARBEN, *adj. in der farbe des spinatgrüns:* statt dasz sie ein vampierenes kleid anzög' und mit ihrem vatern auf d' promenade gieng', bleibt s' 's ganze jahr zu haus hocken und geht in einem spinatfarbenen überrock herum. RAIMUND 1, 232 (*bauer als millionär* 1, 8).

SPINATFELD, *n. compartimento seminato di spinacci.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ.

SPINATGARTEN, *m. horto seminato di spinacci.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ.

SPINATGRÜN, *adj. grün wie spinat, auch als n.*

SPINATKRAUT, *n. spinacci.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ. *dazu* spinatkrautsamen:

> deszgleichen auch sein starker schild
> gar manchen wurff und schusz auffhielt
> den spitzigen (*l.* denn spitzige) spinatkrautsamen,
> porsten und haar geflogen kamen.
> FUCHS *mückenkrieg* 119.

SPINATMUS, *n. spinacci cotti e tagliucciati minuto, minuto di spinacci conditi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ.

SPINATPFLANZE, *f. die aus dem samen aufgeschossene junge pflanze des spinats.* KRÜNITZ *encycl.* 158, 420.

SPINATSAME, SPINATSAMEN, *m.:* spinatsamen, *semenza, di spinacci.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 869ᵃ. KRÜNITZ *encycl.* 158, 420.

SPINATSORTE, *f.* KRÜNITZ *encycl.* 158, 420.

SPINATSTRUDEL, *m. strudelgebäck, das zum grösten theile aus zerstoszenen spinatblättern besteht.* KRÜNITZ *encycl.* 158, 415.

SPINATTORTE, *f. eine aus gekochtem spinat hergestellte torte.* KRÜNITZ *encycl.* 158, 416.

SPINATWACHTEL, *f. im Danziger dialect bezeichnung eines alten, grimmig aussehenden weibes.* FRISCHBIER 2, 351ᵇ.

SPINATWÄCHTER, *m. mit rücksicht auf die grüne farbe der uniform bezeichnung der landjäger und polizeisoldaten.* AVÉ-LALLEMANT 4, 609, *wo es als ausdruck der soldatensprache verzeichnet steht.*

SPINATWURST, *f. wurst, die einen starken zusatz von in butter geschwitztem spinat erhalten hat.* KRÜNITZ *encycl.* 158, 416.

SPIND, SPINDE, *n. (erstere form auch m., letztere bisweilen f.), hauptsächlich in niederdeutschen gegenden schrankförmiges behältnis zur aufbewahrung von gegenständen, dann überhaupt schrank. das wort geht zurück auf ein mittellat.* spenda, spinda *und bezeichnet ursprünglich die austheilung von speise an die armen, eine bedeutung, welche das ebenfalls hierhergehörige* spende, *f. (s. oben sp. 2143 f.) selbständig weiterentwickelt hat. vgl. mittellat.* spinda, *eleemosyna, erogatio.* DU CANGE 7, 555ᶜ. *(über einen vollständig versteinten niederschlag dieser entwicklungsstufe, hauptsächlich im niederdeutschen, vgl. das folgende wort.) weiterhin wird das wort dann bezeichnung des behälters, in dem die für solche zwecke bestimmten gaben aufgehoben werden, um zuletzt in die allgemeine bedeutung 'schrank' überzugehen. vgl. dazu* HEYNE *hausaltert.* 1, 174, 261. spinde *in engster anlehnung an die zu grunde liegende mittellat. form, als f., dann auch als n.:* kast, schap, spinde, *capsa, promptuarium. teuthon. bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 328ᵃ; spinde TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵃ. LÜBBEN *handwb.* 368ᵇ; *vgl. holl.* spinde, spynde, *cella penaria, cella promptuaria, promptuarium, armarium.* KILIAN, spinde, *f.* FRANCK 938. *vgl. noch über das besondere gebrauchsgebiet des wortes:*

> was meine treu betrifft, die wird sich niemahl ändern,
> solange dann und wann und spinde märckisch ist. CANITZ 216,

mit der anmerkung: spinde aber heiszt nach der berlinischen mundart ein schrank. welche märkische wörter der herr Zapfe seinem freunde, wie jener diesem manchmal einige sächsische redensarten im schertze vorzurücken pflegte. *ebenda;* ADELUNG *bemerkt: 'ein nur in einigen provinzen, besonders Niederdeutschlands übliches wort.'* spinde *deutlich als f.:* he hadde unsen heren den slottel to siner spinden gedaen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 328ᵃ; *auch in oberdeutschen gegenden:* die gäste horchten verwundert auf, nur die wirtin schmunzelte, sie hatte dem bis auf die haut durchnäszten ein hemd aus der wäschspinde ihres mannes geliehen. ANZENGRUBER 4³, 53. *das neutr. ist wol für die ungekürzte, sowie auch für die gekürzte form durch wörter wie* schaff, *n. penarium (s. theil* 8, 2013 *besonders unter* 4) *angebahnt (vgl. auch die zusammenstellung beider wörter:* eyn spint *vel* eyn scap. SCHILLER-LÜBBEN 4, 329ᵃ); *die form* spinde *ist als neutr. seltener und nur in älteren quellen gebraucht:* item sovil das pfahrhauss belanget, wenn dasselbig durch unfall verbrennt, oder sunst schaden erliedt, so ist die gantz pfahr schuldigh, das hauss aufzubawen mit vier wenden oder mauren, darin ein kahmer und stub mit einem kachellofen und ein spinde, da man brodt und anders ein thutt. *weisth.* 2, 264 *(Eschweiler an der Mosel);* he gingk unde vant dat spinde vul broder unde gaf den armen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 328ᵃ; *zweifelhaft ob hierher:* ferner wie er seine eignen heldenthaten, seine wege zu weiland seines vaters geldschranke und den spinden seiner hausgenossen herposaunte, ... alles das enthalten wir uns, wie billig zu rügen. MÜLLER *Siegfried v. Lindenberg* 1, 145. *daneben in der heutigen sprache als gewöhnlich die kürzere form* spind, *ausschlieszlich als masc. (wol auf analogie zu wörtern wie* schrank *beruhend) oder neutr. häufige ältere schreibung ist* spint, spinth, *spintrum, spinterium i. reservaculum, armarium.* DIEF. 547ᶜ; spint, *incirepta, cista sursum erecta. wörterbuchquelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 329ᵃ; spynt *Wismarer inventar. ebenda;* spint, *penarium* SCHOTTEL 1419; spint ... *notat porro penarium,* ein schmales speisekämmerlein, *imo est repositorium oblongum atque ex asserculis modicis confectum.* STIELER 2093. STRODTMANN 224. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵇ; *in der (heute üblichen) schreibung* spind DÄHNERT 448ᵇ. FRISCHBIER 2, 351ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 276ᵇ: in der mauer war ein loch geblieben, entweder ein hölzern spind hinein zu setzen oder sonsten zu andrer gelegenheit zu gebrauchen. SCHÜTZ *beschreibung der lande Preussen* (1599) *s.* 75; in einer derselben *(stuben)* stand ein spind, dessen schlosz mit einem metallenen kreuz bedeckt war. JAHN *pommersche sagen* 27;

> drum schielt er, wie ein luchs, durchsuchet stub' und spind,
> versperret hof und hausz, und heiszt das liebe kind
> fein früh zu bette gehen.
> NEUKIRCH *in Hoffmannswaldaus u. anderer auserlesenen ged.* 6, 109;

in zusammensetzungen: geldspind *(s. theil* 4, 1, 2922); speisespind *(s. oben sp.* 2124); essenspind FRISCHBIER 2, 351ᵇ. *Elbinger mundart* 38; *dann auch* bücherspind *ebenda;* kleiderspind: Annerl hatte nach dem tode ihrer mutter den kleiderspind ausgeleert und unter den gewandstücken herumgekramt. ANZENGRUBER 4³, 115. *in sprichwörtlicher redewendung:* he heft nien brood im spynt, *er ist blutarm.* STRODTMANN 224.

SPIND, SPINT, *n. mensurae genus, ein wie das vorige hauptsächlich in niederdeutschen gegenden gebräuchliches wort und wahrscheinlich ebenfalls auf mittellat.* spinda (spenda) *zurückgehend, nur dasz sich statt des begriffes einer örtlichkeit (vgl. das vorige) der einer bestimmten menge, eines festgesetzten maszes von zu vertheilenden almosen entwickelte. vgl.:* in primario etiam festo ex virginis fundatione distribuebatur spinda, ut loquuntur, duodecim maldrariorum tritici et duo vasa halecum. *acta santor.* 1. *febr. p.* 713 *bei* DU CANGE 7, 555. *schon* FRISCH 2, 303ᵇ *vermutete:* spind in dieser bedeutung ist von spende, weil gewisse allmosen damit ausgemessen werden. *für den kern der entwicklung vgl.* spinde, spint *(neben* spende), *luogo dove si dispensa ò distribuisce viveri e le cose necessarie massime per limosina ò carita, dann auch la carità ò limosina, istessa, massime fondata da pii cristiani.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 857ᶜ *und oben* spende *sp.* 2143 *f. in der schreibung dieses wortes überwiegt durchaus die form* spint COMENIUS 764, *mensurae genus* SCHOTTEL 1419, *est mensurae genus oblongum, teres, gracile.* STIELER 2093. STRODTMANN 224. KLEIN 2, 162. LÜBBEN *handwb.* 369ᵃ. BAUER-COLLITZ 97ᵇ. spynt, *mensura aridorum. quelle bei* FRISCH 2, 303ᵇ. *vgl. holl.* spinte, *corbula, cophinus, vas vimineum, mensura frumenti aut avenae.* KILIAN. *dat. plur.* spinten STRODTMANN 225, *acc. plur.* spinte SCHILLER-LÜBBEN 4, 329ᵃ. *daneben vereinzelt die schreibung* spind *brem. wb.* 4, 952. WOESTE 250ᵇ; spéind *ebenda; vgl. auch noch nd.* spindevat, *ein fasz, das den inhalt eines spintes hat.* LÜBBEN 368ᵇ. *das geschlecht ist fast ausschlieszlich neutr., nur* BAUER-COLLITZ 97ᵇ *und zweifelnd* LÜBBEN *handwb.* 369ᵃ *verzeichnen das wort als mascul., wobei wol das geschlecht von* scheffel, himpten *u. ähnl. von einflusz gewesen sein mögen. zumeist bezeichnet das wort ein hohlmasz für die verschiedenen körnerfrüchte, doch wird bemerkt,* der haber wird nach spinten verkauft, sonst aber kein getreide. STRODTMANN 225, *vgl. auch die hervorhebung bei* KILIAN: spinte haueren, *quadrans anenae, modiolus, choenix, demensum, eine sonst unbekannte beschränkung:* insonderheit ist in weitzen, rocken und erbsen ... 1 himpt 4 spint. FRISCH 2, 303ᵇ; in gersten und habern ist 1 himpt 4 spint. *ebenda. über das maszverhältnis:* 1 vatt ys 2 himpten, 1 himpte 4 spint. *quelle von* 1630 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 329ᵃ; *im ravensbergischen der vierte theil eines scheffels.* KLEIN 2, 162; *der achte theil eines scheffels im lüneburgischen.* ADELUNG; *der sechzehnte theil eines bremischen scheffels. brem. wb.* 4, 952: dejenne de dar begehrende is sine tunnen, schepel efte spinte tho kempende. *dithmars. rechtsquellen s.* 221 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 329ᵃ; *(die müller sollen als mahlgeld)* nehmen van elcken schepel eine schöttel full, der schöttelen vier maken enen spint full ... so kriegen se de twintigste tunne. *s.* 222 *ebenda. in sprichwörtlicher redewendung:* schepelsvöte un spindsschoe *in bezug auf einen eiteln menschen, der seine füsze in zu kleine schuhe eingezwängt hat. brem. wb.* 4, 952. *in scherzhafter übertragung nennt man landschaftlich, so in Bremen und im Sollinge den cylinderhut* spind, *mit rücksicht auf seine ähnlichkeit mit einem hohlmasz. weiterhin bezeichnet das wort auch ein landmasz, welches zehn quadratruten begreift.* JACOBSSON 4, 225ᵃ, *d. h. ein stück acker, das mit einem spind getreide besät werden kann. vgl.* ADELUNG.

SPIND, *m. adeps, alburnum, s. unten* spint.

SPINDEL, *f. fusus, ein auf die westgermanischen sprachen beschränktes wort, zu* spinnen *gebildet mittelst* l-*suffix. ahd.* spinnala, spinnila, spinnela, spinnele GRAFF 6, 345; *mhd.* spinnele, *panucula. mhd. wb.* 2, 2, 510ᵃ; *vgl.* spinnile, spinnel, *fusus* DIEF. 254ᶜ; *daneben ahd.* spinala, spinela GRAFF 6, 346; *mhd.* spinele, spinel, *fusus. voc. opt.* 13, 14; spinle, *fusus* DIEF. 245ᶜ; spinll *(neben* spindel) KEISERSBERG *(s. den beleg unter* 1, c); *vgl. ags.* spinel, spinil, spinl, spinle. BOSWORTH-TOLLER 902ᵃ. *hieraus wurde einerseits die form* spille *(s. oben), andererseits durch einschub des dem* n *entsprechenden zwischenlautes* d spindel. *vgl.* WILMANNS *gramm.* 1, 153. spindel, *fusus* DIEF. 254ᶜ; nadel, spindel, *recinium.* 487ᵃ. *schon ags. findet sich* spindel, *tenticum* WRIGHT-WÜLCKER 278, 3; spindle, *fusus* 547, 32; *vgl.* SKEAT 581ᵃ. *lehnwort ist wol dän.* spindel HELMS 1, 397ᵃ, *schwed.* spindel *(letzteres sogar bezeichnung von aranea, wol von der ähnlichkeit des spinnenden*

thieres mit dem zum boden hinabschnurrenden spinngerät). wahrscheinlich als masc. (*wol in analogie zu* rocken) *als ganz allein stehenden fall in* Schönbach *altd. predigten* 1, 71, 26 (*s. den beleg unter* 1, *a*).

1) *als altes spinngerät ein längliches oben und unten zugespitztes holz, das durch einen* wirtel (*s. d.*) *beschwert und eben dadurch in stärkere drehung versetzt den aus dem wocken gezogenen faden dreht und ihm so gröszere stärke giebt. sie wurde durch das jüngere* spinnrad (*s. unten*) *fast vollständig verdrängt, vgl. jedoch:* das spinnen an denen rädern gehet zwar leichter und geschwinder von statten, als an der spindel, welches viel mühsamer; jedoch ist das an der spindel gesponnene garn weit fester, schöner und gleicher ... als das garn, so an dem rade gesponnen worden. *öcon. lex.* 2331.

a) spindel, *fusus* Dief. 254ᶜ, *fusus, instrumentum mulierum* Dasypodius, *fuseau* Hulsius (1616) 303ᵃ, *fuso da filare* (1618) 235ᵇ, *fusus* Schottel 1419, (*plur.* spindeln) *fusus* Stieler 2091, *fusus, fusum* Dentzler 1, 299ᵃ, spindel, spinlen, *fusus* 2, 269ᵃ, *fuso a filare* Kramer *dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *fusus, scapus* Steinbach 2, 629; *fusus* Frisch 2, 302ᵇ; *daneben haben alle eben erwähnten wörterbücher die form* spille (*s. oben*). *die spindel ist von altersher typisches frauengerät; für die braut ein häufiges geschenk am hochzeitstage:*

> fro Läychdenman was gemütes frey
> und schancht der praut der nadeln drey,
> einn wierten und zwo spindlen,
> einn feurzeug und zwo windelen.
> Wittenweiler *ring* 34ᵃ, 24;
>
> ich wil euch geben ain löffelfuter
> und ain zuclobne multer, ...
> und auch spindel und enspin,
> davon habt ir gar guten gewin.
> *fastn. sp.* 576, 17 *Keller;*
>
> diese spindel zuerst! mit unsern händchen wir selber
> haben dich, fürstliche braut, spindel zu drehen gelehrt.
> glücklich müsse sich preisen der bräutigam, dem du, o Charis,
> wanderst ins haus, um ihm parze des glückes zu seyn.
> Rückert *ged.* (1841) 261

(*vgl. dazu unten* 1, *c*). *als erb- und familienstück:* liebe tochter, ich fühle, dasz mein ende herannaht, ich hinterlasse dir das häuschen, darin bist du vor wind und wetter geschützt, dazu spindel, weberschiffchen und nadel, damit kannst du dir dein brod verdienen. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 188. *vgl.:* ich spann dir gute wünsche hinein (*in das gewebe*) und manchmal, wenn ich deiner dachte, lag die spindel in meinem schosz. Freytag 9, 99;

> liebe tochter, von antlitz schön, bewahre zur freundinn
> dir die spindel, sie hilft treu dir das leben hindurch.
> und gelangst du zur eh', so halt an der friedlichen sitte
> deiner mutter, dem mann ist sie das köstlichste gut.
> Herder *zur litteratur u. kunst* 10, 129.

als gerät der stube oder kammer: wenn ich dann nicht in der kammer allein bleiben wollte, muszte sie eine schürze auf den boden spreiten, worauf sie mich nackt setzte und ich mit dem schatten ihrer spindel spielte. Bräker 12 *Bülow;* in dem schlosz steckte ein verrosteter schlüssel, und als es umdrehte, sprang die thüre auf, und sasz da in einem kleinen stübchen eine alte frau mit einer spindel und spann emsig ihren flachs. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 50; Fabel raffte einen arm voll fäden zusammen, nahm wocken und spindel und hüpfte singend in die kammer. Novalis 2, 183 *Meiszner;*

> nicht nach gewohnter sitte
> erzog man dieses kind
> in dumpfer kammern mitte
> noch sonst, wo spindeln sind:
> nein in den rosengärten,
> in wäldern frisch und kühl. Uhland *ged.* 403.

als hauptsächlichstes mittel des frauenerwerbs: man liset niht daȥ unser vrowe sent Maria hette hûs oder acker oder wincarten, sûnder sie was arm, als sent Jheronimus spricht und daȥ sie gewan mit irrem spindel und mit irm nadel, da mit generete si sich und ir libes kint. Schönbach *altd. predigten* 1, 71, 26;

> man sach dich feyrn selden,
> mit spindel, nadel, spelden
> hastu gewunnen hie dein nar. Suchenwirt 41, 882;

(*neben* spinnrad:)

> auch must du für dein mayd und frawen
> nach einem spinredlein umb-schawen,
> rocken, spindel und ehnspa gut.
> H. Sachs 4, 342, 28 *Keller;*
>
> auf, zum gemach hingehend, besorge du deine geschäfte,
> spindel und webestuhl, und gebeut den dienenden weibern.
> Voss *Odyssee* 21, 351;

> und als es kam zu jahren,
> ward es die schönste frau ...
> in gang, geberde züchtig,
> in rede treu und schlicht,
> in aller arbeit tüchtig,
> nur mit der spindel nicht. Uhland *ged.* 403.

deminutivisch:

> dir, o ärmste! hat der schlaue
> sohn Cytherens korb und spindelchen geraubet.
> Ramler 2 (1801), 222.

vgl.:

> doch wart nie kein dinc so vreis,
> sam ein bûre in einer reis;
> dem mac niht vorbestân,
> eȥ muoȥ im alleȥ volgen dan,
> slüȥȥel, löffel, spindel, blâhen.
> Teichner 14 *Karajan.*

b) *mit einem ihre form oder ihr material betreffenden zusatze:*

> ob sie mit hurtigem daum umschwang die geründete spindel;
> ob mit der nadel sie stickte: gewitziget schien sie von Pallas.
> Voss *Ovid* 1, 311;
>
> während er solches erwog in des herzens geist und empfindung,
> wandelte Helena vor aus duftendem hohem gemache,
> Artemis gleich an gestalt, der göttin mit goldener spindel.
> *Odyssee* 4, 122;

zu einem gerber in der altvorstadt Reutlingen, unweit vom see, seien vor alters drei wunderschöne blondlockige fräulein gekommen; ... hatten wunderschöne silberne kunkeln, silberne wirtel und silberne spindeln. Birlinger *volksthümliches aus Schwaben* 1, 8; *vgl.:*

> spindel der wolle vertraut, o geschenk der blauen Athene,
> nach dir stehet das herz der wirtschaftkundigen frauen ...
> dich dann welche der fleisz aus elfenbeine geglättet,
> nehm als gab' in die hände des Nikias freundliche gattin.
> Voss *Theokrit* (1808) 274.

sonderlich braucht man sehr kleine und leichte spindelgen zum baumwollenen, seidenen gespinste. *öcon. lex.* 2775; *vgl.:* nu sprichstu, was ist aber ursach, das wir also die kunckel von uns werffen. ich antwurt, es sind siben ursachen. die erst ist, die s p i n l l ist schwer. die ander sie ist krum. Keisersberg *bilgersch.* 54ᵃ; die erst-ursach ist schwere der spinll. wenn dye frouw spint, so entpfalt ir etwann die spinll ... so würt sy unlustig und würfft die kunckel hinder die thür. *ebenda.*

c) *auf die arbeit mit der spindel bezug nehmende wendungen:* an der spindel spinnen, *filare al fuso.* Kramer *dict.* 2 (1702), 869ᵃ; mit der spindel oder an der spindel spinnen, *fusum digitis versare.* Frisch 2, 302ᵇ, *wobei zweifelhaft bleibt, ob* an der spindel spinnen *nicht falsche analogie zu wendungen wie* an dem spinnrade spinnen *ist;* das frauenzimmer, welches ... mit der spindel vom rocken spann. Gaudy *erz.* 53. die spindel erfassen, ergreifen: zum andern, wann sie nun die kunckel gnûg beschouwt hat, so gryfft sie denn an die spinll oder spindel, sie zücht ein herlin noch dem andren herusz, sie zerteilt es fyn, sy tregt (*dreht*) und wint uff. Keisersberg *bilgersch.* 51ᵈ; sie streckt jre hand nach dem rocken, und jre finger fassen die spindel. *spr. Sal.* 31, 19; als Edith wieder eintrat, setzte ihr die dienerin den spinnrocken neben den ofen, die herrin sasz auf dem stuhle nieder und ergriff die spindel. Freytag 9, 98. *in weiterer ausführung:* ain fraw die wol spinnen kan die spint in ainem schupff ainn faden. sy nympt die spindel zwischen die hend und fert ains mals dort auszhin mit der spindel und spint ainn fadnn ich waisz wie lang herauszher. Keisersberg *spinnerin* a 5ᵃ. spindel drehen, *tornare, far fusa al torno.* Kramer *dict.* 2 (1702), 869ᵃ: wieder hatte dieselbe Ilse darin gesessen zwischen den hölzernen pfosten, auf dem erhöhten raum der frauen, und sie hatte die spindel gedreht oder den männern schwarzen meth in die schale gegossen. Freytag *verl. handschr.* 1, 179; *im vergleiche:* da drehte ich den ring Salomonis geschwind, geschwind am finger wie eine spindel und da hab ich sie (*die spindel*) nun voll feinem garne für die armen. Brentano 5, 228. eine spindel anspinnen: das alte weib besann sich lange, endlich kam sie auf d e n gedanken, spann auf jede spindel drei faden. ... als alle so angesponnen waren, setzte sie alle ordentlich wieder in den kraten, stellte ihn hin und legte sich zu bette. Birlinger *volksthümliches aus Schwaben* 1, 187. die spindel vollspinnen, füllen: (*ohne wiederholung des objects*) zwischen elf und zwölf uhr kam das nachtweible und brachte zum fenster herein einen kraten voll spindeln und sagte zu dem alten weib: 'wenn du bis zwölfe nicht vollgesponnen, so werd ich dich holen'. *ebenda;*

> mein Gred, spin fluchs und losz dir schlaunen,
> fül dein spindel, den wöl wir launen
> und gute milch und semel essen.
> H. Sachs *fastn. sp.* 1, 125 *Götze.*

vgl. als gefordertes masz zu leistender arbeit auch spindel, *pensum.* Dief.-Wülcker 859 *und oben* spille 2, *a.* eine volle spindel abstellen: sie hatte nicht lust, bei der arbeit manchmal hinauszusehen nach den vorübergehenden, ... und oft, wenn sie eine volle spindel abstellte, klagte sie über die schöne aussteuer der Fränz und über die tausende von selbstgesponnenen spindeln, die da mit verbrannt seien. Auerbach *dorfgesch.* 4, 105; *vgl.:* und da Gockel sie fragte, ... antwortete sie, indem sie ihm eine spindel voll des feinsten gespinnstes reichte. Brentano 5, 228.

d) sich mit, an der spindel stechen *u. ähnl.:* darumb lasse sich niemandt regen, so einem ein spindel, holtz, dorn, nadel, guffen, spreissen u. s. w. in ein gleich ist gangen, auff dasz es sich nicht verschliesze. Würtz *practica der wundartzney* (1612) 170; *mit abergläubischer bedeutung:* die spindel stach in den finger, das bedeutet besuch. Freytag 12, 90; *als märchenmotiv:* sie (*die weise frau*) wollte sich dafür rächen, dasz sie nicht eingeladen war, und ohne jemanden zu grüszen oder nur anzusehen, rief sie mit lauter stimme: 'die königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten jahre an einer spindel stechen und tot hinfallen. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 50; kaum hatte sie aber die spindel angerührt, so ging der zauberspruch in erfüllung, und sie stach sich damit in den finger. *ebenda; vgl. die satirische paraphrase zur geiszelung der stubenpoesie:*

die erste sprach behende:
'ja, lächle nur auf mich,
ich gebe dir frühes ende
von einer spindel stich. Uhland *ged.* 402;

die fürstin thät erbleichen
als man von spindeln sprach;
sie wollte flugs entweichen:
die spindel sprang ihr nach
und an der morschen schwelle,
da fiel das fräulein jach:
die spindel auf der stelle
sie in die ferse stach. 405;

deshalb das verbot: der könig, der sein liebes kind vor dem unglück gern bewahren wollte, liesz den befehl ausgehen, dasz alle spindeln im ganzen königreiche sollten verbrannt werden. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 50;

wo jemand spindeln hätte,
die sollte man liefern ein
und sie an offner stätte
verbrennen insgemein. Uhland *ged.* 403.

mit anderer schädlicher wirkung: der arzt behauptete, diese finger seien durch zu eifriges spinnen mit der spindel abgetötet, und Diethelm bestätigte, dasz ihm seine mutter oft erzählt habe, spindeln seien giftig. Auerbach *dorfgesch.* 4, 116.

e) zusätze und wendungen, die auf die bewegung des gerätes bezug nehmen: 'was ist das für ein ding, das so lustig herumspringt?' sprach das mädchen, nahm die spindel und wollte auch spinnen. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 50; die spindel schwang sich mit unglaublicher behendigkeit zwischen den kleinen füszen, während sie mit beiden händen den zarten faden drehte. Novalis 2, 184 *Meiszner;* später sprangst du übermüthig um meine arbeit, wirrtest mir den flachs und verkehrtest mir die kreisende spindel. Freytag 9, 99;

glänzend umwindet der goldne lein die tanzende spindel.
Schiller 11, 87 (*spaziergang* 110);

tanze, spindel, tanze
fäden, feine, ganze!
wirtel mit gesumm
wirble um und um! Vischer *auch einer* 1, 130;

vgl.:
mein rad hat lyrischen schwung,
meine spindel spielt komödie
mit tanzbelustigung. Uhland *ged.* 405.

wenn sie mich manchmal abends schon im bett entschlafen glaubte, wachte ich noch, und horchte auf das schnurren ihrer spindel und ihren rührenden gesang. Brentano 4, 22;

und füllet mit schätzen die duftenden laden,
und dreht um die schnurrende spindel den faden,
und sammelt im reinlich geglätteten schrein
die schimmernde wolle, den schneeigten lein.
Schiller 11, 309 (*glocke* 130).

f) als zaubergerät in den händen der schicksalsgöttinnen (vgl. parze *theil* 7, 1480):

könnt' ich schlau der parzen händen
die verhaszte scheer' entwenden,
oder durch mein heiszes flehn
ihre spindel mir gewinnen. Gotter 1 (1787), 60;

als mich die mutter gebahr, spann mirs die spindel der parze.
Wieland *Lucian* 5, 178;

bevor die parze deinen faden,
mitten im rollen der spindel, kürzet.
Hölty 88 *Halm;*

ein würdig daseyn ward von mir gesponnen,
das vollgedrängt die goldne spindel trägt:
von guter mischung hab' ich, wohlbesonnen,
gehalt und kraft des fadens angelegt.
Göthe 11, 330;

vgl.:
Brand, du sollst nicht schwären,
noch über dich begehren
bis der welten mutter die spindel bricht,
bis erlischt des ewigen mondes licht.
Vischer *auch einer* 1, 219.

auch sonst als gerät mit zauberischer begabung: da kam ihm (*dem mädchen*) ein spruch in den sinn, den die alte manchmal gesagt hatte, wenn es bei der arbeit sasz, und es sang vor sich hin:

'spindel, spindel, geh du aus,
bring den freier in mein haus.'

was geschah? die spindel sprang ihm augenblicklich aus der hand und zur thüre hinaus; und als es vor verwunderung aufstand und ihr nachblickte, so sah es, dasz sie lustig in das feld hinein tanzte und einen glänzenden, goldenen faden hinter sich her zog. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 188; die spindel aber tanzte immer weiter, und eben als der faden zu ende war, hatte sie den königssohn erreicht. 'was sehe ich?' rief er, 'die spindel will mir wohl den weg zeigen?' drehte sein pferd um und ritt an dem goldenen faden zurück. *ebenda;* kaum hatte die nadel den letzten stich gethan, so sah das mädchen schon durch das fenster die weiszen federn von dem hut des königssohns, den die spindel an dem goldenen faden herbei geholt hatte. *ebenda.*

g) im alten recht symbol der frau und ihrer sippe. vgl. J. Grimm *rechtsalterthümer* 163, 171. *s. auch* spillemage, spindelmage, spilleseite, spindelseite, spindeltheil *und das für bezeichnung des mannesstammes entsprechende* speermage *sp.* 2063 *sowie* schwertmage *oben theil* 9, 2590, schwertseite 2591, schwerttheil 2592: und wisset ihr nicht, wo ein weib regiert, dasz da die herrschaft in der männer gewalt ist; wo aber die spindel vom thron ausschlieszt, da ist weiberregiment. Musäus 4, 97. *vgl.:* so aber der verstorbenen frauen kinder, mutter, groszmutter oder schwester kinder keine da ist, so soll der mann den nechsten freundin nach der spindel geben ... ein paar kleider nechst dem besten. *quelle von* 1554 *bei* Scherz-Oberlin 1537, *wo als gewöhnlicher* spindelseite *erwartet werden muszte.* auf die spindel kommen. Eiselein 574, *von einer der frau zufallenden erbschaft. dann auch bezeichnung der frau selbst:* 'weshalb stieg held Immo auf die linde?' 'weil etwas darunter war', versetzte Brunico mit schlauem augenzwinkern. 'schwert oder spindel?' frug der könig. 'spindel', bestätigte Brunico. Freytag 9, 164; *mit weiterem, auf ihre adlige herkunft gehenden zusatze:* sie rastet heut nacht im Hessenhofe, wo ihr vater immer einliegt, ein reisiger hat die ankunft gemeldet ... wollt ihr eure hand um die goldene spindel legen, die euch im fremden hause gehört, so müszt ihr sie nicht nur aus dem hause holen, sondern auch sicher aus thor und mauer schaffen. 249. *vgl. die sprichwörtliche redewendung:* die spindel taugt nicht, wo der bart nicht darüber steht. Wander 4, 716.

h) bisweilen zur charakterisierung weiblichen wesens verwandt. vgl. aus der schilderung eines weiberstaates:

griffen drauf zu unsern waffen,
zu den spindeln, zu den nadeln,
schlugen unsre männer ...
trieben sie nach fernen zonen.
Immermann 12, 33 *Boxberger;*

gegensätzlich zur waffe des mannes:

aber siegen musz sie (*die freiheit*) immer! dies bleibt ihre art und macht,
über herzen in dem hause, über speere in der schlacht!
wenn mit rocken nicht und spindel und mit wort und blicken süsz,
so als erzgeschuppte Pallas mit dem schwert und schild gewisz.
A. Grün *spaziergänge*[3] (1844) 50.

tadelnd, zur charakterisierung seines weibischen sinnes einem manne in die hand gegeben (vgl.: die heiden sagen von jrem Hercule, ... das er sich habe lassen zu letzt die weiber nerren. eine hat jm den schleier auffgesetzt, die ander den rocken und spindel in die hand gegeben, und er hat müssen spinnen für grosser liebe. Luther 6, 158[b]; da sitzt er nun sage ich, und lesst seine keule fallen, nimpt die spindel in die hand, und seine schöne Omphale drawet jm mit der ruten, wo er nicht recht spinnet. *ebenda*):

besorgt für kaiser Ludwig eine spindel
und aus dem flachs macht seinem weib 'nen bart.
Wildenbruch *Karolinger*[7] 52;

vgl. weiter:

ein spinnel unde ein kunkel
gezement niht der hende sin.
er solte ein swert hie nemen drin
und einen ritterlichen schaft. *troj. krieg* 27358;

so ist sie denn auch für den mann das rechtssymbol der unfreiheit, knechtschaft u. s. w. vgl. rechtsalterth. 171. *hierher gehört wol auch noch die folgende wendung, die knechtische unterwürfigkeit des mannes gegenüber der frau zum ausdruck bringen soll:*

und solt ich nimer kumen auf selige aschen
und den ruck krump an schusseln waschen,
den hals uber ein spindel abfallen.
fastn. sp. 267, 11 *Keller.*

i) in sprichwörtlichen wendungen: dem manne krumme spindel drehen, *far le fusa torte al marito, cioè le corna.* Kramer *dict.* 2 (1702), 869ᵃ, *ihn hintergehen, ehebrecherischen umgang pflegen;* alles zu spindeln drehen wollen, *voler far fusa da ogni legno, cioè esser troppo appuntato.* 870ᵃ, *denn* es läst sich nicht alles holtz zu spindeln drehen, *non si può far fusa da qualsitia legno. ebenda;* man musz den die spindel machen lassen, ders gewohnt ist. Wander 4, 716;

stroh im schuh,
spindel im sack,
hure im hausz
gucken immer zum fenster naus,

paglia in i scarpa, fuso in sacco, puttana in casa, guardano sempere fuora. Kramer *dict.* 2 (1702), 869ᵃ. *vgl. die entsprechende wendung unter* spille 2, *e* (*sp.* 2484). *auf* 1, *g geht wol zurück:* auch die schlechte spindel wird gelobt, ist der faden gut gesponnen. Wander 4, 716, *auch die frau aus geringem geschlecht ist zu loben, wenn sie tüchtig ist.*

k) im vergleich, von einem dürren, mageren menschen: er is so dünn wiar a spind'l. Hügel 152; da sahen wir ein altes weib herwanken wie im schwindel — hinter ihr ein kindergesindel — jedes dünn wie eine spinne und schmächtig wie eine spindel. Rückert *makam.* 280; du wärest noch nackter als eine spindel — und bist jetzt reicher an häuten als eine zwiebel. 562. *vgl. auch* spindelbein, spindeldünn.

l) bildlich: ihr wundert euch über mich, dasz ich aus meinem kopf eine spindel mache und den traum- und hirnknäuel darin faden nach faden abzwirne, wie ein bündel flachs. Hebbel 1 (1891), 47; *in anlehnung an* 1, *f:*

darum laszt uns hurtig aus der freude
spindel unsern lebensfaden ziehn.
Göckingk 3 (1782), 111;

wenn die natur des fadens ew'ge länge,
gleichgültig drehend, auf die spindel zwingt,
wenn aller wesen unharmon'sche menge
verdrieszlich durcheinander klingt. Göthe 12, 13;

wie wollte ich ihn (*den mit gott und der natur verknüpfenden faden*) muthig rückwärts spinnen,
bis er mir, endlich von der spindel hüpfend,
und in den mittelpunkt hinüber schlüpfend,
gezeigt, wie all und ich in eins zerrinnen. Hebel 1, 181.

2) *fest gewordene übertragungen der bezeichnung auf andere der spindel in der bewegung oder form ähnliche gegenstände. vgl. oben* spille 3.

a) sehr nahe liegt die verwendung der bezeichnung für den die gleiche funktion des fadendrehens ausübenden theil des spinnrades oder der spinnmaschine. Karmarsch-Heeren³ 8, 354. *vgl. oben* spille 3, *a:* endlich hat man auch eiserne oder stählerne spindeln, sonderlich an denen spinnrädern. *öcon. lex.* (1741) 2775.

b) spindel, *die sogenannte hemmung in einem uhrwerke, welche durch ihre beiden läppchen die gleichmäszige bewegung des steigrades veranlaszt.* Jacobsson 4, 219ᵃ. Karmarsch-Heeren³ 9, 756. *vgl. auch* spindellappen.

c) an der drehbank der metallarbeiter und drechsler der in zwei docken ruhende stab, welcher den zu drehenden bez. zu drechselnden gegenstand in umdrehung versetzt. Jacobsson 4, 219ᵃ. Karmarsch-Heeren³ 2, 679. 683, spindel des trechslers, *tornum seu tornus.* Stieler 2091. *vgl. auch* spindelstock.

d) der kern oder cylinder einer schraube, um welchen ihr gewinde läuft. vgl. spille 3, *b:* spindel an einer schraube, *ergata* Stieler 2091; spindel an der schraube, *fuso, maschio della vide.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; spindel heist eine gerad stehende welle, worum eine schraube gehet, weil sie wie der faden um die spindel gehet, *trochlea,* wie an der druckerpresse. Frisch 2, 302ᵃ. *dann auch die schraube selbst, z. b. an einer kelter- oder anderen presse:* spindel an der kelter (oder einer anderen schrauben), *la vis du pressoir.* Hulsius (1616), 303ᵃ; die spindel in der pressen oder kelter, daran man auf und nieder schraubt, denn sie ist formiert, wie ein schneckenhausz inwendig, *cochlea.* Corvinus 161ᵃ; spindel an der presse (kelter), *fuso, maschio del torchio.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ. *an der druckerpresse die grosze eiserne schraube, welche den tiegel auf die form drückt.* Jacobsson 7, 401ᵃ. *in zusammensetzungen:* trotspindel, drottenspindel, *spira (torcula)* Dief. 547ᵇ; torckelspindel, *spira nov. gloss.* 345ᵇ; trottenspindel, *cochlea torcularia* Dentzler 2, 269ᵃ *und* trockenspindel, *cochlea* 1, 151ᵃ; *vgl. unten* trotte, *f. torcular;* pressenspindel, *trochlea, ergata* Stieler 2091; kelterspindel, *cochlea* Steinbach 2, 629. *mit rücksicht auf die ähnlichkeit eines schraubengewindes mit einer wendeltreppe für den senkrechten cylinder von holz oder stein, in den die stufen einer schneckentreppe eingelassen sind.* Jacobsson 4, 218ᵃ; *auch der senkrecht gestellte ständer einer hölzernen treppe, in den die treppenwangen befestigt sind. ebenda:* spindel in einer wendeltreppen oder schneckstegen, *scapus.* Dentzler 1, 685ᵇ; spindel in einer windeltreppen, *scapus.* Corvinus 571ᵃ;

bis durchs gesträuch, das aus den spalten nickt,
sich eine öffnung zeigt, die (wie er bald befindet)
der anfang ist von einem schmalen gang,
der durch den felsen sich um eine spindel windet,
fast senkrecht mehr als hundert stufen lang.
Wieland 23, 72 (*Oberon* 8, 3);

mit einem auf die weite der windungen gehenden zusatze: an der einen seite findet man die sacristey, an der andern ein capitelzimmer, daneben die schönste wendeltreppe von der welt, mit offener, weiter spindel, die steinernen stufen in die wand gemauert, und so geschichtet, dasz eine die andere trägt; man wird nicht müde sie auf und ab zu steigen. Göthe 27, 110. *hierher gehört noch die von naturwissenschaftlicher sprache gebrauchte bezeichnung der säule des schneckenhauses, columella als* spindel. Nemnich, *dann auch name einer schneckenart mit stark gewundenem hause:* die nordische spindel, *murex antiquus* Nemnich 2, 637; die aruanische spindel, *murex aruana* 638; die indische spindel, *murex cochlidium* 639; französische spindel, *murex colus* (*vgl. engl.* the spindle shell, *franz. entsprechend* fuseau, quenouille blanche). *ebenda;* die gefleckte spindel, *murex pusio.* 643; *in zusammensetzungen:* holzspindel, *murex lignaria* (*holl.* geknobbelde spil, *vgl. oben* spille). 642; schriftspindel, *murex scriptus* (*holl.* gestreepte spil). 645; bandspindel (*holl.* getakte stompe bandspil, stompe spil). 646. *zuletzt in der anatomie bezeichnung des schneckenförmig gewundenen gehörganges im ohre.*

e) spindel nennt man wegen der gleichheit einen aufgericht stehenden wellbaum, der sich auf einem zapfen drehet, wie die spindel auf ihrer spitze, *axis stativus.* Frisch 2, 302ᵇ; *vgl.* spindel in einem wellbaum, *scapus.* Dentzler 2, 269ᵇ, spille 3, *c. an einem schoszgatter (s. theil* 9, 1602) *der ruhende balken:* item fur püchen vierkluftige holtzer, eins 20 schuch lang zu spindeln zu den schoszgattern und waltzen in die mang, 48 pf. Tucher *baumeisterbuch* 78, 22 *Lexer;* mer sol der stat paumeister alle jar umb sant Michels tag ee die kelt angeet bestellen mit der stat zimmergesellen oder der stat tagloner einem, der richtig und darzu geschickt sei, und dem sol er kauffen sechs pfunt sweinnensmaltz und den do smiren lassen die spindel oben und unten am wasser, doran die schoszgatter hangen, also das er die schrauben ein moll zwei oder drei stunt auf und abtreib und darob sei, das sie durchausz gesmieret werden. 249, 13. *vgl.* spindel *am triftholzrechen im wasserbau.* Schm.² 2, 675. *im bergwerksbetriebe das in die höhe gerichtete holz, darin der korb und die trift am göpel geht.* Jacobsson 4, 401ᵇ. *als theil eines windenartigen gerätes wol auch in der angabe:* 1 schruffen et spinnel ad levanda vasa. *Basler chron.* 1, 345, *anm.* 1. spindel an einem zuge, *axis.* Stieler 2091. *dann die axe eines rades (am richtrade):*

sieh da! sieh da! am hochgericht
tanzt' um des rades spindel,
halb sichtbarlich bei mondenlicht
ein luftiges gesindel. Bürger 15ᵃ.

in weiterer übertragung, von der axe der erde, des weltalls: die erde dreht sich in 24 stunden um sich selber um. nämlich man stelle sich vor, wie wenn von einem punkte der erdkugel durch ihr centrum bis zum entgegengesetzten punkt eine lange spindel oder axe gezogen wäre. diese zwei punkte nennt man pole. Hebel 3, 157;

indem er (*der erdenkreis*) still um seine spindel rollt
wird alles übersonnt:
der berge gipfel sind ophirisch gold,
saphir der horizont. *Göttinger musenalm. auf* 1773 210;

manch histörchen hat sie aufgespulet
seit die welt um ihre spindel treibt.
Schiller 1, 187 (*Venuswagen*);

spindelniftel *und* spindelseite: unnd der obgen. könne nesten spinnelmogen (*sollen sich*) zu der gerade halden noch rechtem anvalle. *quelle bei* HALTAUS 1706.

SPINDELMANN, *m. bezeichnung des vertreters der stubenpoesie:*

> am wege stund gerade
> ein alter spindelmann:
> erlauchter prinz um gnade!
> hört meine warnung an!
> romantische menschenfresser
> hausen auf jenem schlosz. UHLAND *ged.* 407.

SPINDELMETZE, *f., vgl. oben* spindelhure: das neunt new wird, so man alt schuldt heischet, und ist in einem bösen zeichen, so der mann kein gelt hat, siben stund neben der spindelmetzen, bey dem essigfass nach der bierglocken. FISCHART *groszm. in* SCHEIBLES *kloster* 8, 638.

SPINDELMODER, *m. bezeichnung einer art flockenschimmel mit spindelförmigem samen, fusisporium.* OKEN 3, 64.

SPINDELN, *verb., mhd.* spinneln. 1) *mit der spindel arbeiten:* spindeln, gespindelt, *propr. fusum torquere, manu fila ducere.* STIELER 2091.

2) *der spindel ähneln, ähnlich machen. vgl.* spindel 2 *sp.* 2497 *ff. von einem baume 'neu austreiben, wie eine spindel in die höhe wachsen':* spindeln, gespindelt, *frequentius tamen notat luxuriare in turiones.* STIELER 2092; das spindeln, *fastigatio ipseque actus cuspidandi. ebenda. vgl.* spindeln, *fusolarsi, affusolarsi, it. vettare, cimare, crescere i vette alte e sottile.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870[a]; der baum spindelt, *arbor altum excrescit, turbinatur, adolescit in cacumen. dicitur etiam* aufspindeln, *cuspidari.* STIELER 2092; spinneln, spindeln *auch von dem schweren getreide, wenn es in halme zu schieszen beginnt.* SCHM.[2] 2, 675; ao. 1787 spindelte den 18. nov. das winterkorn. *quelle ebenda. wol mit spindelförmigen stecken versehen:* greben unverspindelt und unverzeunt. *bair. quelle von* 1514 *bei* FROMMANN 7, 118, *wenn nicht an die spindel am triftholzrechen zu denken ist* (*s.* spindel 2, *e sp.* 2498). *doch vgl.:*

> gesimzet und gespinnelt die kanzel wâren alle umbe,
> vil schôn dar ûf gezinnelt, man sach in all der bogen krumme
> zwelf boten, bihter, meide, patriarche. *jüng. Tit.* 395 *Hahn;*
> zu iegelichem gademe drî venster zu allen wenden
> gespinnelt ûzzer brademe, darinne gedrêt daz werc wol ougen pfenden
> kunde ûf siner weide gein der sunne. 405.

SPINDELNIFTEL, *f. entsprechend* spindel 1, *g sp.* 2496, *schwestertochter aus der sippe der frau:* wasz zu der gerade gehört das sal volgen yrer nestin spynnelnyffteln. *quelle bei* HALTAUS 1706. *vgl. oben* spindelmage *und unten* spindelseite.

SPINDELPFLAUME, *f., wie* spille 4 *und* spilling *bezeichnung der frühreifen gelben pflaume, prunus domestica.* NEMNICH. *nach* CAMPE *auch* hundspflaume *genannt* (*s. theil* 4, 2, 1939).

SPINDELPÖLE, *f. bezeichnung einer pilzbildung mit spindelförmigem samen, fusarium, atractium.* OKEN 3, 56.

SPINDELPRESSE, *f. mit einer spindel* (*vgl.* spindel 2, *d sp.* 2497) *versehene presse.* JACOBSSON 4, 220[c]. *im besonderen eine art weinpresse. ebenda, eine prägemaschine* KARMARSCH-HEEREN[3] 6, 129.

SPINDELRAUPE, *f. bezeichnung der spindelförmigen larvae fusiformes.* NEMNICH. OKEN 5, 1306.

SPINDELREBE, *f. bezeichnung von celastrus scandens L.* KRÜNITZ *encycl.* 158, 433. *vgl. unten* spindelstrauch *und oben* spindeln, *verb.* 2.

SPINDELSCEPTRIG, *adj. die spindel als scepter führend:* sie ist seins lebens labung, bethgenosz, lebensgespan, sein kuchen keyserin, sein besemo fürstin, sein kunckelgräfin, spindelsceptrige windelkönigin. *Garg.* 72[a]. *vgl. auch* spindel 1, *g sp.* 2496.

SPINDELSCHNECKE, *f., wie oben* spindel 2, *d sp.* 2498 *mitte bezeichnung einer schneckenart, nach* OKEN 5, 488 *mit rücksicht auf ihren spindelförmigen schwanz.*

SPINDELSCHOTE, *f. kleine schote in form einer spindel. demin.* spindelschötchen. OKEN 3, 1595.

SPINDELSEITE, *f. seite, linie der frau, wie oben* spillseite. *vgl.* spindellinie, spindelmage *u. s. w.*

SPINDELSPINNERIN, *f. eine, die mit der spindel spinnt, im gegensatz zur* radspinnerin. FROMMANN 1, 259.

SPINDELSPITZEN, *verb., wol scherzhaft statt* spindisieren (*s. unten* spintisieren), *mit hervorhebung der spitzfindigen art:* so solt jhr disz wissen, dasz ich jhm offt bisz zum kühdreck auff das tach nachgedacht hab, woher es doch komme, dasz die astrologey, so sonst daheim im Archimedischen unnd muskischen achtneuntzehenreifigem fischreisz, kommpastfasz und winckel mit jhr selber pflegte zu spindelspitzen, ... heutigs tages sogar ausz dem kloster gelaufen. FISCHART *groszmutter in* SCHEIBLES *kloster* 8, 547.

SPINDELSTEIN, *m.* 1) *dasselbe wie* spindelwirtel: was war aber damit für geschichte und kunst anzufangen? lauter töpfe, aschenkrüge, spindelsteine, kinderklappern, spangen, korallen und dergl. von völkern und aus zeiten, von denen uns keine kunde vorhanden ist. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 2, 227. *s. auch oben* spillenstein.

2) *spitzer stein in form einer spindel als grenzbezeichnung. Germ.* 1, 74.

SPINDELSTOCK, *m. an einer drehbank bezeichnung der beiden docken mitsammt der darin gelagerten spindel* (*vgl. oben* spindel 2, *c sp.* 2497). KARMARSCH-HEEREN[3] 2, 679.

SPINDELSTRAUCH, *m. bezeichnung von celastrus.* KRÜNITZ *encycl.* 158, 433. *vgl. oben* spindelrebe.

SPINDELSTRAUSZ, *m. in der sprache der naturwissenschaft bezeichnung des an einer spindel, rhachis* (*s. oben* spindel 2, *g sp.* 2499) *sitzenden blütenstandes.* OKEN 2, 43.

SPINDELTHEIL, *m. n. der frau zufallender theil einer erbschaft,* spindeltheil, *pars muliebris, sicut* schwerttheil, *pars viri.* SCHOTTEL 1419, *masc. hereditȧ, parte che tocca à femina ò donna.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870[a]: dann es stehet einem jeden frey, ob er das schwerdt oder s p e n n e l t h e i l daran gläuben, oder gar ein ungläubiger werden wolle. *Simpl.* 3 (1684), 744, *wo nicht an* spendel, *stecknadel* (*sp.* 2147) *zu denken ist.*

SPINDELTHIERCHEN, *n. bezeichnung einer infusorienart, closterium, nach ihrer einer spindel ähnelnden form.* OKEN 5, 20.

SPINDELTHÜR, *f. 'eine thür, welche die zapfen, worinn sie sich so oben als unten drehet, in der mitte hat, dasz bey der öffnung die eine hälfte sich hinaus, die andere aber einwärts drehet.'* JACOBSSON 7, 402[a], *besonders gebräuchlich wegen ihrer beweglichkeit bei kleineren schleusen. ebenda. vgl. oben* spindel 2, *e sp.* 2498.

SPINDELTRUHE, *f. truhe, in der die spindeln aufbewahrt werden, vgl. oben das entsprechende* spindellade, *sowie* spindelkorb. spindeltrûhle (*wol demin.*), *qualus* DIEF.-WÜLCKER 859; spindeltrucken, *qualus. ebenda.*

SPINDELTUFE, *f. bezeichnung einer ausländischen lilienart, campynema, mit rücksicht auf die spindelförmige wurzel.* OKEN 3, 525.

SPINDELUNG, *f. entsprechend oben* spindeln, *verb.* 2 *von einem baume:* spindelung, *fastigatio, ipse que actus cuspidandi* STIELER 2092; spindelung eines baums, *nisus in praealtam arborem, excelsitas, et proceritas arborum. ebenda. vgl. auch* spindel 2, *g sp.* 2499.

SPINDELWERK, *n.* 1) *wie oben* spindelpresse, *eine art prägemaschine.* KARMARSCH-HEEREN[3] 6, 192.

2) *im niederdeutschen* spinnelwark, *vorrat zum spinnen an flachs, hanf u. s. w. brem. wb.* 4, 953.

SPINDELWALZE, *f., nach* CAMPE *bezeichnung einer schneckenart, voluta.*

SPINDELWIRTEL, *m., wie* spinnwirtel, *der steinerne, thönerne oder beinerne ring, welcher auf die spindel geschoben wird, um ihr stärkere umdrehung zu geben, sonst auch* anspinn (*theil* 1, 465) *genannt, verticolo, cocco, fusagiolo* HULSIUS (1618) 235[a]; *fusaiuolo, verticello, vertecchio* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870[a], *verticillum* FRISCH 2, 302[b].

SPINDELWURZ, *f. in Oberschwaben* spindlwûze, *bezeichnung der herbstzeitlose, colchicum autumnale.* BIRLINGER *volksthümliches aus Schwaben* 1, 491, *vgl. wörterbüchlein* 85.

SPINDELZAPFEN, *m., nach* CAMPE *in der sprache der uhrmacher, dasselbe wie* spindellappen (*s. dies oben*).

SPINDELZUNGE, *f. im bergwerk die untere viereckige warze des pleuelzapfens an dem spindelbaum eines göpels.* JACOBSSON 4, 220[a]. *vgl.* spindel 2, *e oben sp.* 2498.

SPINDEN, *verb., s. unten* spünden.

SPINDER, *m., s. unten* spünder.

SPINDER, *m. in düringischen gegenden scherzhafte bezeichnung eines lang aufgeschossenen, dürren menschen.* HERTEL 231. SCHULTZE *nordthür. mundart* 44[a]. *masc. umdeutung von* spindel, *f. vgl. oben* spindel 2, *g sp.* 2499.

SPINDISIEREN, *verb., s. unten* spintisieren.

SPINDLER, *m., dasselbe wie* spindelmacher *u. s. w., häufiger familienname.*

SPINDLIG, *adj., wie eine spindel beschaffen.* spindelicht STIELER 2092; *fatto in forma di fuso. it. sottile come un fuso, fusaruolo affusolato.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870[a]. *vor allem von einem schlank in die höhe gewachsenen baume* (*vgl. oben* spindeln, *verb.* 2, spindelung): spindelicht, *mucronatus, fastigiatus, in altum*

crescens, cuspidatus. Stieler 2092; *dann auch* spindelichte zweiglein, *toruli turbinati. ebenda und entsprechend* spindel 2, *g:* spindelicht kraut, *thyrsus. ebenda. neben* spindeldürr (*s. oben*) *von einem menschen:* die spindelige dirn. Anzengruber[3] 3, 109.

SPINELL, *m. ein dunkelroter edelstein, wol aus mittellat.* spinellum, spinellus, *als bezeichnung der schlehe entstanden. vgl.* spinellum, spinellus, schlehe. slehe oder hagenapffel. Dief. 547[c]. *die ähnlichkeit mit der schlehenfrucht in der farbe veranlaszte die übertragung der bezeichnung auf den stein. vgl.* Weigand[4] 2, 767. spinel Agricola 704[a]; spinel, *carbunculus ruber parvus,* eine art von edelstein, rubin. Frisch 2, 302[c]; der spinel, ein rubin von verschiedentlich dunkelrother farbe, *spinellus.* Nemnich 2, 1345. *in naturwissenschaftlicher sprache* spinell *bezeichnung des magnesiaaluminats.* Karmarsch-Heeren[3] 1, 124.

SPINELLE, *f. nach* Nemnich 2, 1160 *eine bezeichnung von ribes grossularia, gewöhnlich* stachelbeere (*s. unten*) *genannt, zu lat.* spina, *nach* Krünitz *encycl.* 158, 434 *dasselbe bezeichnend wie* spinling, spilling. *vgl. auch oben, die bildung betreffend,* spillbaum, spille 4, spilling.

SPINELLTIEGEL, *m. tiegel aus* spinell (*s. oben*) *oder magnesiaaluminat, der sehr hoher glut ausgesetzt werden kann.* Karmarsch-Heeren[3] 5, 697.

SPINETT, *n. clavierartiges instrument, dessen seiten ursprünglich mit federkielen angeschlagen wurden. aus ital.* spinetta: wegen der rabenfedernspitzen, so gleichsam wie dörnlein gestaltet; spinet, ein instrument. Kramer *ital.-deutsch. wb.* (1693) 1124[a]. *vgl. noch span.* espineta, *franz.* épinette. Diez[4] 303. *engl. dän. schwed.* spinet, *auch in älterer deutscher schreibung zumeist* s p i n e t *Garg.* 175[b]; das spinet, *instrumentum aenearum fidium magadii perforati.* Stieler *nachsch.* 28[a]; spienet, *instrumentum musicum, organon fidibus ferreis instructum.* Steinbach 2, 629; spinet, das frauenzimmer bedienet sich dieses instrumentes öffters bey ihrem singen. *frauenz.-lex.* (1715) 1885; *wol als druckfehler* spinit Frisch 2, 302[c]; *heute gewöhnlich* spinett, *schon holl.* spinette. Kilian *bei* Weigand[4] 2, 767; spinett Jablonski 739[a]: sovil die instrument der music betrifft, so lernet er auf der lauten spielen, auff dem spinet, der harpffen. *Garg.* 175[b]; *technischer ausdruck für das spiel auf dem instrument:* auf dem spinet schlagen, *suonar di spinetto.* Kramer *ital.-deutsch. wb.* (1693) 1124[a]. *vgl. auch unten* spinettschläger. *in archaistischer sprache:* es ist mir ferner befelch zu handen gekommen, mit aller weltlichen instruction abzubrechen, ... sowie auch meine gemahlin den unterricht auf dem spinett sistiren solle, was der kleinen leid zu thun scheinet. Keller 1, 52. *das modeinstrument des 17. und vor allem des 18. jahrh. demin.* spinettchen:

> ich setzte meinem lieben schwärmer
> ein klein spinetchen in sein thal,
> und spielt ihm auf dem kleinen lärmer
> der herzogin musik einmal.
> Lenz *im teutsch. Merkur* (1776) 198.

heute häufig mit dem beisinn des veralteten: spinett'l, *ein kleines altes klavier.* Hügel 152[b]; spinet'l *idiot. austriac.* 117, schbinett'l Castelli 231. *geradezu verächtlich:*

> zwar sie liesz sich nicht verschüchtern;
> am spinettlein sang sie zierlich
> und mit leicht belegter stimme:
> 'ach das kreuz hat seine reize'. Keller 10, 190.

SPINETTDRAHT, *m.* spinetdraht, *zu den saiten des spinetts verwandt.* Jacobsson 7, 402[a].

SPINETTSCHLÄGER, *m. einer, der auf dem spinett spielt.* spinetschlager, *spinettista* Kramer *ital.-deutsch. wb.* (1693) 1124[a].

SPINFERKEL, *n., dasselbe wie oben* spanferkel (*sp.* 1874), *in weiterer vocalangleichung an* spünne, *mit der nebenform* spinne, *muttermilch* (*s. unten* spünne). *vgl.* J. Grimm *gramm.* 2, 9. 3, 406. *vgl. auch unten* spint, *adeps: glis animal significat,* ein spinferckel in einem sack, *de fide meretricum p.* 91. *demin.* schenckt ihm ein saugferlin oder spinferlin. Pauli *schimpf u. ernst* 31[a]; spinfarlin, das erst entwöhnt ist, *nefrens. voc. von* 1618 *bei* Schm.[2] 2, 677. *vgl. auch noch oben* spenferkel (*sp.* 2155).

SPINGLER, *m., nebenform von* spängler, *fibularius, laminarius* (*oben sp.* 1881): als neulich (*in der hölle*) ein grosse truppe frembder gäste angelanget, darunter der erste ein armer guffenmacher oder spingler gewest und man denselben zu den schlossern legen wollen. Philander 1, 20. *vgl. auch die dazwischen liegende form* spengler (*oben sp.* 2155).

SPINKALB, *n., dasselbe wie oben* spankalb (*sp.* 1888).

SPINKEL, *m. auf niederdeutsche gegenden beschränktes wort, sprenkel, fleck, sommersprosse:* eyn spinkel *vel* eyn sprute, *lentigo est macula in facie. wörterbuchquelle bei* Schiller-Lübben 4, 328[a]; sprotele *vel* spynkelen an deme antlate, *lentigo. quelle ebenda.* spinkel, *als name einer kuh mit gesprenkeltem fell.* Woeste 250[b]. *ein fem.* s p i n k e, *sommersprosse* Frischbier 2, 351[b]. *nahe verwandt ist mengl.* spink, *feuerfunke. vgl. noch holl.* spikkel, *m. macula* Franck 937, *ags.* specca Bosworth-Toller 899[a], *neuengl.* speck.

SPINKELN, *verb., zum vorigen gehörig, gesprenkelt sein, buntfarbig schillern.* ten Doornkaat Koolman 3, 276[b]. *vom zeuge:* dat gôd spinkeld, wenn man 't in de sünne hold. *ebenda. zumeist im part. praet.* (*pass.*): se hadde angetagen einen spynkelden rock. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 328[b]; spinkelt, *von den buntfarbigen schafen Labans. quelle bei* Woeste 250[a]. *vgl. auch oben* spinkel *als name einer kuh.*

SPINKELWINKELSPIEL, *n. ein versteckspiel der kinder.* Frischbier 2, 351[b]. *wol zum folgenden gehörig und in seinem ersten compositionsgliede an das zweite angeglichen. bildlich:*

> nur diesz hab ich gesagt: 'es spielen deine sinnen
> das spinkelwinkelspiel, drey haben sich versteckt,
> die andern suchen sie'. heist dieses nun gegekkt?
> Neumark *lustwäldchen* 224.

von solchen, die sich nicht verstehen wollen, sagt man: sie spielen mit einander spinkelwinkel. Frischbier 2, 352[a].

SPINKEN, SPINGEN, *verb. landschaftlich: poltern, lärmen* Frischbier 2, 351[b], spincken *Elbinger mundart* 38. *hierzu gehört das vorhergehende. nahe etymologische verwandtschaft besteht wol zu* spenkern (*oben sp.* 2155).

SPINKLIG, *adj. zu* spinkel, *gefleckt, mit sprenkeln versehen* Woeste 250. Lübben *handwb.* 368[b].

SPINNAFFE, *m., s.* spinnenaffe.

SPINNARBEIT, *f. arbeit, thätigkeit des spinnens:* entwerthung der spinnarbeit. Stüve *wesen und verfassung der landgemeinden* 147.

SPINNBAR, *adj. was sich spinnen läszt.* Weigand[4] 2, 767.

SPINNBLUME, *f. bezeichnung von colchicum autumnale.* Nemnich 1, 1101. Pritzel-Jessen 106[b], *sonst gewöhnlich* zeitlose *genannt.*

SPINNBOCK, *m. in niederdeutschen gegenden wol dasselbe wie* spinne, *vielleicht nur bezeichnung der männlichen spinne. in einem spruch gegen die gicht:* spinnebock, sonnenkind und qualster, die drei bauten ein haus, da kam Maria und zerbrach das haus. Andree *braunschw. volksk.*[2] 421.

SPINNBUBE, *m. in der gegend von Appenzell bezeichnung des um ein mädchen freienden burschen, mit rücksicht auf den gebrauch von* spinne 4, *a,* spinebueb Tobler 379[b].

SPINNDICKE, *scherzhafte ausdeutung des meisenrufes, dann auch bezeichnung des thieres selbst. nd. korrespondenzbl.* 16, 86, spinndick 17, 5.

SPINNE, *f. aranea. zu* spinnen, *verb. gebildet, nur im westgerm. des festlandes zu belegen: ahd.* spinna Graff 6, 346. Notker *ps.* 89, 10; *dat. sing.* spinnun *ebenda; acc. sing.* dia spinnun 38, 12; *mhd.* spinne. *im mittelenglischen entspricht ein fem.* spinnere *altd. blätter* 2, 111. *Dänen und Schweden haben die den Westgermanen entlehnte bezeichnung für das spinngerät, fusus,* spindel (*s. oben*) *auch auf das thier übertragen, mit rücksicht auf die ähnlichkeit zwischen dem von der decke sich herunterspinnenden thiere und dem zum boden hinabschnurrenden gerät. dän. schwed.* spindel, spinnel. *ursprüngliche bedeutung unseres wortes war wol 'spinnerin', weshalb die unter* 4, *a angeführte verwendung von* spinne *als bezeichnung der geliebten im appenzellischen nicht jung zu sein braucht, sondern sehr altes bewahren kann.*

1) spinne *vel* kanker, *aranea.* Dief. 44[b]; spinne, *aranea ebenda. voc. opt.* 39, 8, Schottel 1419, *aranea, araneus* Comenius 226, ein kancker, *araneus* Corvinus 59[a], *plur.* spinnen, *aranea, araneus* Stieler 2091, *ragna, ragno, aragno* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871[a]; ein insekt, welches sonderlich den fliegen so keinen stachel haben nachstellet, *aranea, phalangium.* Frisch 2, 302[a]. *vgl. noch* spinna Rückert 173; spinne Lübben 368[b]. Woeste 250[a]; spenne, *aranea* Dief. 44[b]. *nov. gloss.* 30[a]. Dief.-Wülcker 859. *daneben* eyn spinn, spynn, spyn, *aranea* Dief. 44[b], eyn spyn, *phalangium* 223[a]. Dief.-Wülcker 859; spinn, *araneus* Dasypodius, *aranea, araneus* Maaler 380[d], *araignee, ragno.* Hulsius (1616) 303[a], *ragno, verme* (1618) 235[a], *aranea* Dentzler 2, 269[b]; *heute noch mundartlich* spinn. Hunziker 246; spinn, spin ten Doornkaat Koolman 3, 277[a] *und der oben erwähnten nebenform* spenne *entsprechend* spenn Frischbier 2, 352[a]. Hönig 148[b].

a) ez werdent auch spinnen ân unkäusch ausz faulen dingen, sam auz dem klainen staub, der in der sunnen fleugt,

wenn der erfault, und auȥ des menschen spaicheln, die er wirft sô er geȥȥen hât. Megenberg 295, 1; *ihre aus der antike stammende metamorphose:*

> Aragne war mein rechter nam;
> Pallas war meiner künst gram,
> das sie mich in ein spinn verkeret.
> H. Sachs *fabeln* 1, 249 (*der zipperlein und die spinn*) *Götze.*

b) ihre verschiedenen arten, durch zusammensetzung hervorgehoben: buschspinne (*theil* 2, 562). erdspinne (*theil* 3, 781), *stellio, tarantula alias* Dasypodius, *phalangium* Stieler 2091; *ragno di terra ò terragnuolo* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 871ᵃ: erdspinn, *phalangium* Dentzler 2, 269ᵇ. feldspinne, *araneus niger* Stieler 2091; *ragno campestre ò di campagna* Kramer *dict.* 2 (1702), 871ᵃ. fensterspinne, *aranea domestica* (*theil* 3, 1526). gartenspinne (*theil* 4, 1, 1414), *aranea hortensis* Frisch 2, 302ᶜ. grasspinne. hausspinne (*theil* 4, 2, 690). jagdspinne Oken 5, 691. kellerspinne (*theil* 5, 521). kranzspinne (*theil* 5, 2062). krebsspinne (*theil* 5, 2134). kreuzspinne (*theil* 5, 2198). lauerspinne Oken 5, 685. mauerspinne (*theil* 6, 1780). meerspinne, *sepia, diodemedea* (*theil* 6, 1859). milbenspinne, *als bezeichnung einer ganzen klasse.* Oken 5, 672. nachtspinne, *aranea nocturna* (*theil* 6, 210). nestspinne (*theil* 6, 631). netzspinne (*theil* 6, 643). rauchspinne (*theil* 8, 253). sackspinne (*theil* 8, 1672). sammetspinne (*theil* 8, 1751). saumspinne (*theil* 8, 1921). seespinne (*oben sp.* 71). skorpionspinne (*oben sp.* 1330). springspinne (*s. unten*). staub- und kehrichtspinne, *aranea pulverulenta, in quisquiliis labus* Frisch 2, 302ᵇ (*s. unten*). sumpfspinne. uferspinne. vogelspinne. wasserspinne. wegspinne, *dasselbe wie* gartenspinne, *aranea viatica.* wiesenspinne, *aranea labyrinthica.* winkelspinne, welche in den häusern in die winkel ihr gewebe macht, *aranea domestica in angulis* Frisch 2, 302ᶜ. wolfspinne, zellenspinne, zeltspinne. *mit adjectiven oder sonstigen bestimmungen:* sicilianische spinne, *tarantola* Kramer *dict.* 2 (1702), 871ᵃ, *sonst* eine art welscher sehr vergiffter spinnen, *tarantula, phalangii genus.* Corvinus 658ᵇ; eine sehr gifftige spinne, *phalangium* 488ᵃ; eine giftige spinne, *un ragno venenoso* Kramer *dict.* 2 (1702), 871ᵃ. eyn spinn mit langen beynen, *phalanx, phalangium* Dasypodius. *nach der farbe:* under ahtleie spinnen diu grüene spinne, aller spinnen wirste, diu mordet ir kint niht als dû. Berthold von Regensburg 1, 71, 25;

> das ist eitel geschwätz! wer heiszt ihn (*den kolibri*) schweben und flattern,
> leuchten wie Irisgewand? — spinnen sind ernsthaft und grau.
> Kind 3, 198.

verschiedene grösze der beiden geschlechter: die groszen wohlgemästeten spinnen die wir im sommer in denen geweben sehen, sind, wie man mir versichert hat, die weibgen dieser nation, dahingegen das männliche geschlecht hager und unansehnlich in denen ritzen des gemäuers und den fugen der balken sich aufhält. Göthe *ephemerides* 8 *neudr.*

c) die spinne spinnet, *aranea texit telam* Stieler 2091, *la ragna, il ragno fila.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵇ; *vgl.:* die spinn übt sich mit spinnen, *aranea telas exercet.* Maaler 380ᵈ. *daneben* die spinne webt: sie schieden aus der zelle. der schreiber aber setzte sich wieder zu seinem pult; oben webte die spinne und unter ihr schrieb der mönch. Freytag 9, 12;

> der snegge slichet trage;
> so kan diu spinne weben.
> *minnesinger* 2, 388ᵇ *Hagen;*
>
> und aller augen waren auf den alten
> geheftet, wenn er seinen mund zum reden aufthat,
> so stille ward es dann, man hätt' im sahl
> das weben einer spinne hören mögen.
> Wieland 18, 25;
>
> es woben in jedem zimmer
> die spinnen grosz und klein. Uhland 406.

eȥ sprechent auch etleich, daȥ daȥ weibel spinn und web, und daȥ daȥ männel vâh die mucken mit demselben netzel. Megenberg 294, 31. *mit instrumentaler bestimmung:* die spinn zettlet mit dem fuz, *filum pede deducit aranea.* Maaler 380ᵈ; *vermenschlicht:* die spinne wirckt mit jren händen, und ist in der könige schlösser. *sprüche Salomon.* 30, 28.

d) mit weiterer bestimmung durch ein object: aranea haiȥt ain spinn. der wurm hât die art, daȥ er auȥ seim gedirm fädem spinnet und netzel webt, dâ mit er die muken vaeht. Megenberg 294, 25; eȥ geschiht auch dick, daȥ er sich selber mit dem spinnen so gar ausdärmt, daȥ nihts in im beleibt und daȥ er stirbt, wan die spinnen habent in in ain wollentragend kraft, dar auȥ si die fädemen spinnent. 294, 29; *heute* die spinne spinnt fäden zu ihrem netze. die spinne webt gewebe: die spinne macht das web ausz der uberflüssigen feuchtigkeit jhres leibs. Heyden *Plinius* (1565) 490;

> reht alsam die spinnen,
> die ûȥ luftes gestüppe
> webent breite wüppe.
> *Reinfried v. Braunschweig* 26454 *Bartsch;*

vgl.:

> ouch ein spinne er (*Augustin*) spinnen sach ir gewebe,
> dâ bîhte er nâch, daȥ im sin zit dâ mit verswant,
> daȥ er got die wil niht mant,
> die wile er schout zuo der gespunst. Teichner 51.

die spinne webet jhr spinnewebhausz und hencket es auch an die übergüldete bühnen. Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) 226. spinnen *und* weben *nebeneinander:* ich will euch drei tüchtige fliegen verschaffen, sagte sie zu den kreuzspinnen, die ihre luftigen gewebe rund um an der decke und den wänden angeheftet hatten, aber ihr müszt mir gleich drei hübsche, leichte kleider spinnen ... die kreuzspinnen waren bereit und fingen rasch zu weben an. Novalis 2, 194 *Meiszner.* *in anderen wendungen:* es war ein stiller, warmer, blauer nachsommernachmittag ... auf den übersponnenen stoppeln arbeiteten noch spinnen am fliegenden sommer und richteten einige fäden als die taue und segel auf. J. Paul *Titan* 4, 25; über die stoppeln zogen die kleinen spinnen ihr silbergraues gespinst und die thautropfen glänzten als flüssige edelsteine darauf. Freytag 11, 237.

e) in reflexiven wendungen: die spinne hat sich angesponnen, *il ragno si vi è attaccato filando.* Kramer *dict.* 2 (1702), 871ᵇ; die spinnen spinnen sich hinauf und hinab, wie sie wollen, *li ragni si filano sù e giù à loro voglia. ebenda;*

> von der kindheit auf, wie noch jetzt als geist, stets fühlt' ich entsetzlichen abscheu
> vor spinnen, und floh diesz häszliche thier weit mehr als laster und ehbruch.
> als abends ich einst sammt meinem gemal, dem behaglichen, sasz an der tafel,
> spann plötzlich, o weh! sich ein solches getüm von der decke herab in den mund mir. Platen 251.

ähnlich: uber dieser betrachtung liesz sich eine spinne aus der decke des zimmers etliche mal an einem fademe auf Sentiens brief herunter, und stach in selbten, wie sie auf die schlangen zu thun und sie zu töten pflegen. Lohenstein *Armin.* 2, 717ᵇ; bis sich ... eine giftspinne wie ein grubenfahrer an ihrem faden herabläszt, in das bergwerk deines staunend geöffneten mundes. es erhebt sich ein unwirsch prusten und spucken ... und das ende des waldtraumes ist: der 'herr der welt' nimmt vor der kleinen spinne die flucht. Lienhard *Wasgaufahrten* 10. *anders:* diu spinn hât die art, daȥ sie sich an ainem vadem wigt auf der slangen haupt, wâ si daȥ under ainem paum aufrecket an dem schaten, und peiȥt die slangen sô krefticleich, daȥ si ir daȥ hirn begreift uuȥ in den tôt. Megenberg 295, 12;

> die spinne spinnt sich todt in spinnenweben;
> der seidenwurm webt ihm selbst seinen grabestein.
> Lohenstein *blumen* 113;

vgl. dazu den beleg aus Megenberg *oben unter d.*

f) sonstiges, was auf das leben des thieres bezug hat: die spinnen lebent des saffes und der fäuhten, und dar umb stirbt ir kaineu hungers. Megenberg 295, 9; spinn die fliegen in jren wupp facht, *araneus muscarius.* Maaler 380ᵈ;

> die spinne ir weben nach gewinne
> rihtet. *renner* 16306;
>
> Marienwürmchen, fliege weg!
> dein häuschen brennt, die kinder schrein, ...
> die böse spinne spinnt sie ein.
> *des knaben wunderh.* 1, 263 *Boxberger;*
>
> kannst du den kolibri morden, du giftige spinne Brasiliens?
> Kind 3, 198.

die spinne ist eine feindin des seidenwurmes: da ich aber eins mals in das zimmer eintrat, erblickte ich, dasz eine spinne ob des seidenwurms rucken sasz. Hohberg 2, 424ᵃ; die spinnen hassen die seidenwürmer, weil sie das spinnhandwerck besser können, wie die stimpler den guten meistern neidig sind; es sey ihm aber wie ihm wolle, sind doch die spinnen aus der seidenwürmer gemächern zu bandisiren. 424ᵇ. *feinde des thieres:* si (*die eidechse*) iȥt veltspinnen. Megenberg 274, 14; es haben auch sonsten die spinnen ihre feinde, die sie auffressen als die sperlinge, meisen ... rothkehlichen, weidengückerlein, so alle mit einander diesem ungeziefer steuren. Coler 2, 172ᵇ; das ist klug (*vorrat auf den winter zu sammeln*), sagte die schwalbe; das will ich auch thun. und sogleich fing sie an, eine menge todter spinnen und fliegen in ihr

nest zu tragen. LESSING 1, 138. *sonstiges:* maister Michel der Schott spricht, wenn diu spinn slâf, so kêr si den ruck gegen der erd und slâf in dem luft hangend an den vädemen, die sie gespunnen hât, und kêr ir antlütz gegen dem netz. MEGENBERG 295, 19; in dem wilden baume verfielen die briefe, welche das schicksal Georgs und Anna's zum bessern wenden sollten, dem kleinen trosz der haide; die spinnen und käfer krochen neugierig kinein. FREYTAG 1, 208; die turnkünste einer gelblichgrünen spinne fesselten mich mehr als die lebhafte zergliederungssucht zerfallender Europäer. LIENHARD *Wasgaufahrten* 12.

g) im besonderen von ihrem gewebe (s. auch unten spinnennetz, spinnenwebe): gleichwie der spinnen gewebde artlich und künstlich gemacht werden. J. PRÄTORIUS *anthropodemus plutonicus* 1, 294; spinnen und ihrem bewunderer Spinoza ist die geometrische bauart natürlich. HAMANN 3, 192. *als heilmittel:* wer der spinnen netzel über ein frisch wunden legt, dem geswilt diu wund niht und faulet auch niht. MEGENBERG 295, 8. *ihr vorhandensein im hause zeugt von unreinlichkeit der bewohner:*

schau jenen hauffen an vom saustall auszgeführet,
so ist ihr gantzes hausz. die leichte spinne ziehret
die fenster umb und umb. sie hänget an die wand
ihr zartes meisterstück, Minerven wie zu schand.
RACHEL *sat. ged.* 7;

im vergleich:

nur kleinheit sollte hier sich ängstlich fühlen, ...
wie keiner spinne schmutziges gewebe
an diesen marmorwänden haften soll.
GÖTHE 9, 157 (*Tasso* 2, 3);

vgl.: nu was ein teil geswachet
daz bilde von den spinnen:
in den valden binnen
und dar üffe her und dar
was ez von in bespunnen gar.
Marienlegenden 244, 133 *Pfeiffer.*

daher ihre vorliebe für das bauernhaus:

die spin sprach: in ains pawren haus
wil ich mich in ain winckel schmüecken,
der hat wol hündert dawsend müecken.
da wil ich mich reichlicher neren, ...
weil oft ein ganczes jar hin feret,
e man ein mal das haws abkeret.
H. SACHS *fabeln* 1, 250 *Götze;*

also zueg hin ain ider dail,
die spin aufs dorf hin zw den pawren
der zipperlein in die stadtmawren. 253.

h) als glücksspinne *findet sie abergläubische verehrung und schonung:* die spinnen, welche umzubringen viele alte abergläubische weiber sich ein bedencken machen, sollen in wohlbestellten haushaltungen nirgends gelitten ... werden. *öcon. lex.* 2777;

spinne am morgen, viel müh' und sorgen,
spinne am abend, erquickend und labend.
aus Südhannover;

spinna am morg'n, noat und sorg'n,
spinna am abend, erquickend und labend.
RÜCKERT *unterfränk. mundart* 173.

im besonderen prophezeit sie das wetter: wenn die spinnen iren netzel höher ziehent, daz ist ain zaichen, daz ez regenen wil. MEGENBERG 295, 11; *vgl.:* diu spinn webt sô daz weter lauter ist, niht wenn ez trüeb ist. 4. *anders:* nimb an s. Michelstag der eychöpffel war, haben sie spinnen, so kommet ein bosz jahr, haben sie fliegen, ein milds. FISCHART *groszm. in* SCHEIBLES *kloster* 8, 638. *als beliebtes schutzmittel:* eine dergleichen spinne in einer haselnuszschale am halse getragen, soll für die pest bewahren. *öcon. lex.* 2777; nicht weniger soll von diesen grossen spinnen (*den kreuzspinnen*), wenn sie recht vollkommen und zu rechter zeit aufgefangen, in ein büchslein gethan und darin jahr und tag verschlossen gehalten worden, bis sie sich in sich selbst verzehrt, ein gesprenkelter stein erwachsen, der dem gift widerstehet. *ebenda. vgl. unten* spinnenstein. *ihr sanitärer nutzen im hause:* wie wol die spinnen auch so gar ein böses ding an ihm selber nicht seyn, ... sintemal der gemeine mann hält dafür, dasz sie alles gifft des hauses aufflesen, und das bey sich behalten. COLER 2, 172ᵃ;

die spin sprach: 'in ains pawren haus
wil ich mich in ain winckel schmüecken ...
pey den da pleib ich unfertrieben,
die weil die pawren mich auch lieben,'
weil die alten vor zeitten jahen,
ich thw die pösen dempf aufahen.
H. SACHS *fabeln* 1, 250 *Götze.*

i) dem gegenüber haszt und fürchtet man jede spinne, auch ohne rücksicht auf bestimmte arten, als giftig durch bisz, stich oder blosze berührung: eine giftige spinne, *ragno venenoso.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871ᵃ; Aristotelis spricht, wer geswilt von einer spinnen piz, der mach ein pflâster von mucken und pind daz auf den smerzen, sô wirt im paz. MEGENBERG 295, 17; ein pflaster aus binetschkraut gemacht ... ist auch gut zu den stichen von scorpionen und spinnen darüber geleget. TABERNAEMONT. 809 J; wann dich aber eine spinne stäche, so salbe den stich mit dem safft des spitzigen wegebreits. COLER 2, 172ᵃ; hätte jemand im essen oder trincken eine spinne in leib bekommen, der esse bald schirling oder apollinariam grün mit saltz. 172ᵃ. *ihr gift soll sie aus blumen saugen, im sprichwörtlichen gegensatze zur biene:*

man sicht ab ainer plûmen
die binen nemen honig und gift die spinnen.
der minne-falkner 134 *Schmeller;*

glych wie der blumen, die wol rücht,
darusz das bylin honig zücht,
aber wenn daruff kumpt ein spinn,
so suocht sy gift nach irem gwinn!
fastn. sp. 898, 3 *Keller;*

eine spinne seuget gifft aus der lieben rosen, darin ein bienlein eitel honig findet, was kan sie dazu, dasz ir süszes honig der spinnen zu gifft wird. LUTHER 6, 316ᵃ; sitzt aber ein spinn auff ihn, die nicht verwillet mit gott, wil, wie gott wil, so wil gott wie die spinn wil, also, das nicht dann sein will immerzû und allzeit fort geht, gehe wie es wöl, die blûm steckt voller hönig, zeuget aber die spinn das hönig in sich, so wirdt es gifft, aber der binnen ist unnd wirt es alles hönig, wie sie ist. FRANCK *paradoxa* (1558) 40ᵇ; *mit beziehung darauf:* wie er (*der mensch*) nun frey gottes krafft ... in sich zeücht, also ist ihm gott, also wil ihm gott, also thût ihm gott ... übel, wenn er gott nach ihm zeücht, und gottes will in ihm zû fleisch wirt, daz hönig gifft ausz schuldt der spinnen, und nit des hönigs. 42ᵃ; ja er (*gott*) ist der will und das leben in allen menschen, an ihm selbs gût, der spinnen aber offt gifft. 43ᵃ; die spinne saugt gift, die biene honig aus allen blumen. SIMROCK 460, 9752. *hierher auch noch:* bedenket, Solande, dasz ihr ein mensch seid, und sterblich, und dasz oft hinter der schönsten blume eine spinne stecket. *polit. stockfisch* 72. *von da her als kräftiger ausdruck des abscheus, ekels, widerwillens:* er (sie) ist mir wie eine spinne, *egli (ella) mi è come un ragno, cioè nemico fiero, mortale e à spada tratta.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871ᵃ; das wissen die frawen und junckfrawen zû dem aller basten, was glatter wort man inen gibt, und wan sie dan betrogen werden, so werden sie dan als feint als einer spinen, wan sie zû schanden kumen. PAULI *schimpf u. ernst* 232 *Österley;* kein frauenzimmer in Paris wird vor einer spinne so laufen, als ein deutsches mädchen vor einem jungen menschen. GELLERT 3, 298 (*loos in der lotterie* 4, 3); du weiszt, bruder, dasz mir auf diesem weiten erdenrund kein geschöpf so zuwider ist, als eine spinne und ein altes weib. SCHILLER *räuber* 2, 3 (*schausp.*); vor einer spinne schütteln wir uns, aber das schwarze ungeheuer verwesung drücken wir im spasz in die arme. *kab. u. liebe* 5, 1; es war mir doch gleich, wie ich sie das erste mal sah, als hätte ich auf eine spinne getreten. BENEDIX *störenfried* 2, 1.

k) er hält umgang mit den spinnen *sagt man von einem, der im höchsten grade vereinsamt, verlassen ist; vgl.:* der Araber spricht mit seinem rosz, der hirte mit seinem schaf, der jäger mit seinem hunde, der neger mit seiner schlange, ja der arme gefangene mit seiner spinne und seiner maus. HERDER *zur litt. u. kunst* 20, 31.

l) redensarten wie auf deinem rücken läuft dir eine spinne! eine spinne sitzt auf deinem hute! *ein beliebtes schreck- und neckmittel:* ein paar tage darauf reitet die östreichische patrouille gegen das städtlein am galgen vorbei, da sagt einer zu dem andern: 'es lauft dir eine spinne am hut, so grosz wie ein taubenei', so zieht der andere vor den gehenkten den hut ab. HEBEL 2, 160.

m) in dem der täglichen rede angehörenden ausrufe pfui spinne! (*verstärkung von* pfui, *s. theil* 7, 1808) *als kräftiger ausdruck des abscheus, hohnes u. s. w.* FRISCHBIER 2, 352ᵃ; *für Leipzig und das Erzgebirge* ALBRECHT 214ᵃ: sie erhob sich zu seinem ohr und flüsterte hinein: 'ich will mich vom doctor entführen lassen'. 'pfui spinne!' rief Hummel verwundert, 'du vom doctor? wenn du den doctor entführtest, dann wäre noch eher verstand darin.' FREYTAG *verl. handschr.* 2, 294. *vgl. nd.* wat spenn! *als ausruf der verwunderung.* FRISCHBIER 2, 352ᵃ.

2) *im vergleich* (*vgl. auch oben unter* 1, *i*).

a) *mit dem aussehen oder der thätigkeit des thieres; von einem sehr hagern wird gesagt:* er ist mager wie eine spinne; *vgl. das nd.* mager wi en spenn. *korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf.* 7, 77, *vor allem mit rücksicht auf die langen dünnen beine der spinne; ähnlich:*

> den gothischen zierrat ergreift nun der wicht (*das gespenst*)
> und klettert von zinne zu zinnen.
> nun ists um den armen, den thürmer gethan!
> es ruckt sich von schnörkel zu schnörkel hinan
> langbeinigen spinnen vergleichbar. Göthe 1, 230;

von der hand:

> betracht ichs recht, so gleicht die hand des menschen,
> wenn sie die finger ausreckt, einer spinne —
> ein griff — sie hält — und läszt nicht wieder los.
> Wildenbruch *die Karolinger*⁷ 68.

so wird er es (*der gottlose das kleid*) wol bereiten, aber der gerecht wird es anziehen, und der unschuldige wird das geld austeilen. er bawet sein haus wie eine spinne, und wie ein hütter ein schawr macht. *Hiob* 27, 18; er spinnet es von sich selbs, wie die spinn, *ex se finxit, velut araneus.* Egenolff 17ᵃ; die, wie ein spinn, ausz ihnen selbs liegen, und lügen spinnen, spricht man: es ist sein eigen gespunst, gemächt. *ebenda;* gibt es hingegen ... irgend einen weiblichen kopf, der das näh- und fanggewebe seiner oder fremder zukunft — sowie die spinnen die ihrigen gern um betten, und immer in der nacht abweben — eben so im finstern ausspinnt, und der folglich kein auge zuthut. J. Paul 52, 82; (*der kenner*) erkennt die fäden, die der dichter behaglich vom rocken der zeit, und die, die er angestrengt wie die spinne aus seinem innern herausspinnt. Gervinus *litteraturgesch.*² 5, 650.

b) *mit der gemütsart des thieres:* er ist giftig, zornig wie eine spinne; *vgl. ostfries.* ik wurd' net so dül as 'n spinn. ten Doornkaat Koolman 3, 277ᵃ. *mit rücksicht auf ihren gegenseitigen hasz:* jetzt rannte Jobst, der älteste, wieder davon und in das haus des meisters hinüber, und spornstreichs rannten die andern hinter ihm her, befürchtend, dasz er dort etwas gegen sie unternähme, und so schoszen sie den ganzen tag umher, wie sternschnuppen und wurden sich unter einander so zuwider wie die spinnen in einem netz. Keller 4, 243;

> grad' heraus. mein leben
> und dein's sind wie zwei spinnen in der schachtel.
> H. v. Kleist 1, 33.

ihre feindschaft mit der kröte: unsre väter hassen sich wie spinne und kröte. Riehl *culturhist. novellen* (1862) 93; *vgl.:* wiewol die spinnen auch so gar ein böses ding an ihm selber nicht seyn, ... so seynd sie doch ein gifftig ding, dasz sie mit einem stich eine gifftige grosze kröte ... verderben und tödten kan. Coler 2, 172ᵃ; *mit bezug auf ihre gier:*

> ein gitik mensch tut als die spinne
> die nach iemerclichem gewinne
> ir gewide spinet uz irem libe,
> daz in dem webe ein mucke belibe. *renner* 4047.

mit rücksicht auf den glauben, das thier sauge gift aus den blumen (*vgl. oben* 1, *i*): wo icht an jn (*den bösen menschen*) ist, das keren sy zu dem bösten und ergern alle ding und seind recht der spinnen natur. Tauler (1508) 67ᵃ; ewren oren ist aber wie der spynnen, was sie ynn sich fassen, das wird zu gifft, obschon lauter honig safft ist. Luther 15, 133, 4 *Weim. ausg.;*

> sî lachent ûzzen und sint innen
> vil unreiner denn die pfinnen ...
> und noch giftiger denne die spinnen. *renner* 14098;
> so unreine, noch so ark wart nie kein spinne,
> so giftik, so valsch, so unnüzze, also ich mich versinne,
> so diu bœse zunge des menschen ist.
> *minnesinger* 3, 86ᵃ *Hagen.*

c) *als biblisches gleichnis:* und du hast gemachet swelken mein seel als ein spinn. *bibel von* 1483 272ᵃ, *als übersetzung von: et tabescere fecisti sicut araneam animam ejus. psalm* 38, 12 *vulgata; vgl.:* unde tate dû in sereuuên unde smecherên also dia spinnun. Notker *psalm* 38, 12; du zuchtigest yderman, und machst das seyne schöne verzeret wird wie eyne spynne. Luther *new deudsch psalter* 1828, *ps.* 39, 12. *mit rücksicht darauf:* ich acht auch, das ich lengest wie ein spynne verschmacht were, wo mich die lestermeuler nicht so sterckten und erhielten. 23. 33, 4 *Weim. ausg.*

3) *in bildlicher verwendung, besonders mit beziehung auf den gebrauch unter* 1, *i:* bist ein guter, lieber junge, hast eine feine seele, die deine ist, und den keim mystischer weisheit — keine spinne in ihrem centro. Hamann 4, 387. *erblindung unter dem bilde von spinnen, die graues gespinst weben:* die zwei alten schwarzen spinnen, vom schicksal herabgelassen, standen wieder über ihren schönen augen und überzogen sie ämsig spinnend immer dichter: und über die goldnen streifen des lebens wuchs schon grauer schimmel her. J. Paul *Titan* 3, 130; 'Albano, schone, ich bin unschuldig und ich bin blind!' die spinnen hatten die nassen augen voll thränen zugewebt. 131. *ferner zur charakterisierung des feindlichen, widrigen im menschlichen leben, häufig mit weiterem zusatze:* die spinne des hasses, die bei jedem menschen über eine ecke der herzkammer ihr gespinnste hängt, ... lief auf ihren fäden hervor, die Amandus erschüttert hatte und verlangte fang. J. Paul *unsichtb. loge* 2, 81; *mehr vergleichend:* aber in seiner höhnenden betrachtung des nachbarsohnes war doch eine wahrheit, die ihr selbst schon wie eine feindliche spinne über die bunten blätter ihrer theilnahme gekrochen war. Freytag *verlorene handschr.* 2, 114. *mit engerer beziehung auf neidische, feindlich denkende, hassende menschen:* die (*handvoll blumen*) bey nunmehr etwas reifferem verstande mir nicht beliebet zu verwerffen, um das sich längst vor diesem etliche verläumdungsvolle spinnen vergebens dieselbe zu bekriechen bemühet. A. Gryphius 2 (1698), 299; zwei spinnen sind auf die kräuter dieses wortgartens gekrochen und haben ihr gift ausgelassen. J. Grimm *vorrede z. deutschen wb.* lxviii.

4) *fest gewordene übertragungen:*

a) spinne, *im appenzellischen bezeichnung eines jungen mädchens, besonders eines solchen, um das ein bursche freit, der geliebten:* spine Tobler 379ᵃ; *erklären hilft wol, dasz der werbende bursche sein mädchen beim spinnen am rocken, in der spinnstube besuchte. zweifelhaft aber bleibt, ob eine rein scherzhafte, verhältnismäszig junge übertragung vorliegt, oder ob diese verwendung nicht vielmehr als ein alter rest der ursprünglich ganz allgemeinen bedeutung des wortes als* 'spinnerin' *überhaupt, ohne beschränkung nur auf das thier, aufzufassen ist. in wendungen wie* zur spine goh, *um ein mädchen frein, die geliebte besuchen. ebenda;*

> wenn i zuer spine goh,
> so goh ni im tunkel. *ebenda.*

b) *als schelte eines häszlichen weibes:* verkriech' dich in deine ecke, ebräische spinne, und sei still. Hebel 1, 62.

c) *auch bezeichnung einer schneckenart, murex tribulus.* Nemnich 2, 646; *sonst auch* spinnenkopf (*s. u.*) *genannt.*

SPINNEFEIND, SPINNENFEIND, *adj. todfeind, feindlich gesinnt wie eine spinne, so feind wie die spinnen untereinander sind, denn die gröszeren weibchen fallen die kleineren männchen an, töten sie und saugen sie aus:* sie sind einander so feind als die spinnen. Keisersberg *bei* Frisch 2, 302ᵃ. *vgl. eine entsprechende bildung* katzenfreundlich (*theil* 5, 294).

1) *in der älteren nhd. zeit überwiegt die form* spinnenfeind, *während sie aus der heutigen schriftsprache so gut wie verschwunden ist:* spinnenfeindt, uber die massen gram und gehässig, *ennemi mortel. inimico mortale.* Hulsius (1616) 303ᵃ; spinnenfeind sein. Corvinus *reg.;* spinnenfeind, *cane odiosior et angue.* Stieler 462; spinnenfeind seyn, *cane pejus et angue odisse aliquem.* Dentzler 2, 269ᵇ; spinnenfeind, *nemico mortale.* Kramer *dict.* 2 (1702), 871ᵃ; einem spinnenfeind seyn, *esser nemico appassionato ad uno. ebenda;* einem spinnenfeind werden, *appassionarsi, inragnarsi contro di uno. ebenda;* spinnenfeind seyn, *capitali odio dissident,* sie sind einander todfeind. Frisch 2, 302ᵃ. Adelung *und* Campe *ziehen bereits* spinnefeind *vor:* und die dem Luther spinnen feind sind, können solchs selbs nicht mehr hören. Luther 6, 485ᵇ; sie waren dem bapst spinnen feindt. Franck *chron.* 136ᵃ; dasz er Jesu noch auff den heutigen tag spinnenfeind sey. Ayrer *process.* 1, 13; da jn Christus des diebstahls halber straffet, befahl jm die sünde, er solt Christo feind werden, darzu ist er auch willig gewesen, und ist Christo in seinem hertzen spinnen feind worden. Gretter *erklärung der epistel Pauli a. d. Römer* 362; demselbigen wird der herr und der hof spinnenfeind. Mathesius *Syrach* 1, 57ᵃ; und kehrt sich oft das bletlein um, das man einem spinnenfeind wird. 1, 130ᵃ; bevorab hat sie der papst, der damals ein Venediger und one das den Genuesern spinnenfeind, in den bann gethan. Kirchhof *wendunm.* 5 (1602), 278; durch diesen unfall Petri wurden die Polen der hertzogin Christinen spinnenfeind. Rättel *cureus* (1585) 93 *in der Germania* 29, 394; also wird sie dan dem leibe, darinnen sie die bildnüssen gottes hat getragen, spinnenfeind, und lauffet manches zum wasser, strick und schwerd, und ermordet den leib. Böhme *drey principien* 316;

der hofmeister ist diesem verführer des volks auch spinnenfeind. *pedantischer schulfuchs* 71: aber die hexe wollte, dasz ich sie den gantzen tag führen solte, und das konnte ich nicht verantworten. deszwegen ist mir das schandvieh von der zeit an spinnenfeind worden. *Fuchsmundi ollapatrida* 147;

denck wol, es habs gethan ein bawer
ausz jhenem dorff von Zeiselmawer,
welche mir all sind spinnenfeindt.
H. Sachs 17, 204, 16 *Keller-Götze;*

die alt küngin, das untrew weib,
unserm herr küng ist spinnenfeint. 23, 195, 14;

zu seiner zeyt ein ay er (*der kuckuk*) legt
und das ausz seinem nest hintregt
heimlich, wan er weisz, dasz ihm seind
die andern vögel spinnenfeind. 16, 484, 16;

so thun jetzund in der statt liegen
die Zingarischen, welche gemein
all so fürtrefflich kriegsleut sein,
die uns darzu sein spinnenfeindt.
Ayrer 1295, 36 *Keller;*

(*roszfliegen*) den amaisen so spinnenfeind
als wie die hund den katzen seind.
Fuchs *mückenkrieg* 1, 741;

drumb wölln wir nicht verzagen,
die jetzt in trübsal sind,
ob schon die welt thut plagen,
und ist uns spinnenfeind.
J. Nicolai *in* Ph. Nicolai *freudenspiegel des ewigen lebens* (1626) 289;

die gunst verneuert sich
in der verhaszten seel' und Oszmann liebet dich,
der dir vor spinnenfeind.
Lohenstein *Ibrahim Bassa* 3, 277;

mit angabe des grundes:
nun aber ich
darff gentzlich nicht vertrawen mich
den Cecilianern, die seynd
mir von glücks wegen spinnenfeind.
H. Sachs 16, 102, 16 *Keller-Götze.*

mit näherer adverbialer bestimmung:

unter den burgern hin und her,
die mir sindt haimlich spinnenfeindt,
wie ausz iren worten erscheindt. 13, 145, 19;

gib im gute wort morgen als heindt,
bin im doch heimlich spinnenfeindt. 394, 11;

wiewol ich erstlich sein freundschafft
gütlichen und gar freundlich strafft,
ihn trewlich zu straffen vermeint,
da wurd er in gantz spinnenfeind.
21, 307, 24 *Keller-Götze;*

es zog dahin der fromme herr
da funden sich seine bürger,
die wahren ihm recht spinnenfeind.
Greff *schöne action* E 1ᵇ;

und so mich etwan einer thet
warnen, und freuntlich mit mir redt, . . .
meinet ich, er thet mirs zů leit,
und ward jm gleich gantz spinnenfeindt.
Wickram *bilger* 84ᵇ.

näher bestimmt durch einen satz: dasz der juncker Hoffmann seiner hertzallerliebsten dermassen spinnenfeindt wird, das er jhr kaum das gesicht mehr vergonnen mag. A. Albertinus *hofschul* (1600) 148ᵃ *in der Germania* 29, 394; diejenigen, welche wir kurtze zeit vorhero vor unsere abgesagten todfeinde gehalten, ihnen auch dergestalt, wie man zu sagen pflegt, spinnenfeind gewesen, dasz wir sie nur immer alle augenblicke anspeyen mögen. *insel Felsenburg* 4, 305; *vgl.:*

mein man den pfaffen het erschlagn,
er ist jm wol so spinnenfeindt.
H. Sachs *fastn. sp.* 3, 134 *Götze.*

einander spinnenfeind sein: die fürsten füren einander under den armen, und sein einander spinnenfeint, einer mag des andern reichtumb nit erleiden. Pauli *schimpf und ernst* 104 *Österley;* es stůnd nit acht tag, da wurden sie einander spinnenfeind, und kamen zů dem bischoff, und begerten beide diuorcium, das er sie scheiden wolt. 143; wir müszten uns und unsern kindern spinnenfeind sein, wenn wir uns einen augenblick besinnen wollten. Pestalozzi *Lienhard u. Gertrud* 3, 101. *in beziehung auf abstracta:* gott ist der hoffart spinnenfeind, *frangit deus omne superbum. teutsch-lat. wörterbüchlein* 176; wie wölten die leut ain christlich reformation machen, die dem wort gottes spinnenfeint sind. Schade *satiren und pasquille* 3, 144, 11; dasz er alsdann dem hofleben gewiszlich würde spinnenfeindt werden. Albertinus *hofschul* (1610) 141ᵃ; der teuffel ist dem heiligen ehstand spinnenfeind. H. Creidius *nuptialia oder hochzeitssermonen. Frankf.* 1652;

sie ist dem hoffart ungewogen,
sie ist der wollust spinnenfeind.
Neumark *lustwäldchen* 85.

2) *daneben kommt schon in älterer zeit vereinzelt die form* spinn- *und* spinnefeind *vor.*

a) spinnfeindt (*neben* spinnenfeindt, *s. oben*) Hulsius (1616) 303ᵃ: sie (*die rottengeister*) lieben jr eigen rotten geschmeis, daneben sind sie uns spinn und mordlich feind, die wir jnen doch kein leid gethan haben. Luther 5, 394ᵇ; dann Carlstad nit allein der philosophey spinnfeind gewesen. Nas *antipap. eins und hundert* 71ᵇ;

den hoffertigen ist voran
gott und die welt spinnfeind vorhin.
H. Sachs 19, 40, 9 *Keller-Götze;*

bist gram ůnt spinfeind allen denen,
die schalkstück üben. Melissus *psalmen* B 4ᵃ.

in beziehung auf abstracta:

er fertigt die schandvögel ab,
die spinfeind waren der tugent lehr,
verachten beyde zucht und ehr.
H. Sachs 16, 467, 20 *Keller Götze;*

aus der geschicht uns clar erscheint,
das got der hoffart ist spinfeint. 22, 506, 36.

b) *heute* spinnefeind, *seit* Adelung *allgemein den älteren formen vorgezogen und seitdem zu fast ausschlieszlichem gebrauche gelangt, auch in heutigen mundarten:* aim spinnefind si. Seiler *Basler mundart* 273ᵃ; er ist em spinnefind, *er ist sein todfeind.* Hunziker 246; spennefeind Hönig 148ᵇ; spönnefeind (*neben* spinnefeind) Frischbier 2, 352ᵃ; *ältester ganz vereinzelt stehender beleg:* darumb greifft sie jn (*den Joseph*) auff der andern seiten an, wird jm spinnefeind und bringt diese klage für den herrn, so hastu mich lieb, . . . hast mir den ebreischen knecht herein bracht, das er mich zu schanden mache. Luther 4 (1566), 204ᵃ, *wo die Weim. ausg.* (24, 636, 34) spinnenfeind *hat. belege aus neuerer zeit:* wie die wölffe denen schafen spinnefeind sind, und sie vor böse und verdammte thiere halten: also sind auch die herren geistlichen im pabstthum den Lutheranern sehr gram. Sperling *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 35; ihr sollt deutlich vernehmen, warum ich nun allen weibsen so spinnefeind bin und was diese gottlose quellennymphe Persina an mir verübet. Fr. Müller 1, 125; die frau ward ihrer stieftochter spinnefeind. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 13; denn von diesem augenblicke an war ihm der schultheisz spinnefeind. Auerbach *dorfgesch.* 2, 20; wiszt, . . . darin liegt eine übermüthige und liederliche bande von Polen, welche mit ihren säbeln in der stadt herumfegt und uns bürgerkindern spinnefeind ist. Freytag *ahnen* 5, 321;

so fordert ihr von mir, ein frohes lied zu singen,
so spönnefeind und gram mir meine muse ist.
hochzeitsged. aus der ersten hälfte des 18. *jahrh. bei* Frischbier 2, 352ᵃ;

der blaurock ist ein engel; doch der rote
mit blankem schwert ist ihnen spinnefeind. Heine 1, 139.

einander spinnefeind sein: in Kicker lebten früher zwei grosze hexenmeister, die waren einander spinnefeind. U. Jahn *volkssagen aus Pommern* 342. sich spinnefeind sein, *reciprok:* vor den augen der leute waren herr Heidermann und madame Heidermann das zärtlichste paar, woraus ich schon damals . . . hätte schlieszen müssen, sie seien sich im herzen spinnefeind. Ludwig 2, 442;

füchse stallen nicht mit wölfen,
und sie sind sich wie es scheint,
von natur so spinnefeind,
als die Gibellin und Guelphen. Lichtwer 105;

reflexiv: 'so ists sonderbar, dasz wir niemals, auch sogar für die gröszten (*fehler*), uns selber hassen'. mich dünkt, sagte Flamian, man sei sich aber zuweilen wegen seiner übereilungen spinnefeind. J. Paul *Siebenkäs* 3, 181. *in beziehung auf unpersönliches:* weil ihm (*dem satan*) durch diese heylsame mittel (*wie die taufe*) die seelen der menschen aus seinem rachen gerissen werden, dahero ist er derselben spinnefeind. Sperling *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 35; gleichwie gott alles böse hasset, also ist auch die wahre busse allem sündlichen wesen spinnefeind. 134; die wahre busze ändert das herz, dasz man der sünde spinnefeind wird. *ebenda;* man sieht, seine gnaden schrieben keinen buchstab, den sie nicht hörten, und waren dem pf und ph so spinnefeind, als unsere neuen sprachverbesserer. Müller *Siegfried v. Lindenberg* 2, 311;

nach dieser kommt hervor das weib von einer pfauen,
gebohren zu der pracht, hochmüthig anzuschauen,
dem spinnen spinnefeind.
Rachel (1664) *s.* 10 (*poet. frauenz.* 303).

SPINNEN, *verb. nere, filare, fila ducere.*

I. *form und geschichte des wortes.*

1) *altes starkes verbum: ahd.* spinnan, *mhd. nhd.* spinnen, *präs. ind.* ich spinne SCHOTTEL 597, du spinnest *ebenda, heute* du spinnst, *prät. ind.* ich spann *ebenda*, ich span STIELER 2090. FRISCH 2, 303ᶜ, spann ADELUNG, *so bis auf den heutigen tag; daneben, als der täglichen rede angehörig verzeichnet*, ich sponn ADELUNG. HÖNIG 148ᵇ. *mundartlich:* ich spunn SCHM.² 2, 675. LEXER *kärnt. wb.* 237. *auch nd.* ick spunn *brem. wb.* 4, 952. *vgl.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 277ᵃ *und*

in solchem herzenleit
spun ich doch mer denn beide meit.
H. SACHS *spruchged.* 26, 46 *Tittmann.*

du spannest *in heutiger sprache*, du spunnest SCHOTTEL 597, sponnest STIELER 2090:

o die du meinen lebensfaden sponnst!
gieb bis er in die gruft sich einst verlieret
mir nur das wenige, was mir als lohn gebühret:
denn ich mag nichts umsonst.
GÖCKINGK 3 (1782), 120.

wir, sie spannen *in heutiger sprache;* wir spunnen SCHOTTEL 597 (spunnen *auch in niederdeutschen dialecten* SCHAMBACH 204ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 277ᵃ). *schwankend verzeichnet es noch neben* wir sponnen STIELER 2090: mitten innnen saszen die nimfen ... auff grünen teppichen in einem kreisze umbher, sponnen, stickten undt neheten. OPITZ *schäferey* (WACKERNAGEL *lesebuch* 3, 646, 40); *vgl. mhd.:*

disiu blou, disiu dahs,
disiu bachelte vlahs,
dise spunnen, dise nâten. *Iwein* 6205.

conj. prät. ich spänne, *von* ADELUNG *zuerst lexicographisch verzeichnet, in älterer sprache* ich spünne SCHOTTEL 597 (*noch heute in dessen heimat.* SCHAMBACH 204ᵇ): nu ists gar unlustig ding, eyn buch lesen, das keine ordnunge halt, da man nicht kan eyns zum andern bringen und an einander hengen, das sichs fein nach einander spünne. LUTHER 19, 350, 17 *Weim. ausg.* ich spönne (*neben* ich spünne) STIELER 2090, *als ausdruck der täglichen rede bei* ADELUNG, *noch:* wie in der natur das, was seinen dienst verrichtete, sogleich verginge, wie der wurm in der seide stürbe, die er aus seinem leibe und leben spönne. GUTZKOW *ritter v. geiste* 9, 522. wir spännen:

eh' spännen wir beym trocknen brot, am rocken,
ich und mein fräulein, uns die finger wund und weh!
WIELAND 21, 287.

part. prät. gesponnen *schon bei* LUTHER: es mus aus dem ersten gebot gebacken und gesponnen werden, solt du einen faden an die haut und ein stück brots ins maul haben, so mus dirs das erste gebot geben. 28, 722, 20 *Weim. ausg. ebenso* HENISCH 1568, 61. SCHOTTEL 597. STIELER 2090. KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ. STEINBACH 2, 634. FRISCH 2, 303ᵃ. ADELUNG. *in älterer sprache* gespunnen, *ahd.* kispunnan, *tortum* GRAFF 6, 345:

ob ich zu ser wer auf geleunt
und het zu grob ein teil gespunnen.
fastn. sp. 388, 20 *Keller;*

sanctus Franciscus ist do vor geknügt, und hat dar an (*an der kunkel*) gespunnen. KEISERSBERG *bilgersch.* 50ᵇ. *auch* LUTHER *verwendet es neben vereinzeltem* gesponnen (*s. oben*): aus dem text hat man gespunnen, quod gravida fuerit Maria statim. 27, 230, 28 *Weim. ausg.;* poetae haben ein merlin gespunnen. 279, 15; und hiemit wöllen wir dieses zweite stuck geendet, und disen spinrock oder kunckel abgespunnen haben. *bienenkorb* 160ᵃ; *noch als das gewöhnlichere neben* gesponnen *verzeichnet* gespunnen, *netum* HEINSCH 1568, 61; ich hab fast wenig gespunnen, *stamina pauca perfeci* 62. *heute noch mundartlich:* gespunnen SCHM.² 2, 675. SCHMID *schwäb. wb.* 689; g'spunnen LEXER *kärnt. wb.* 237; (g)espunnen SCHAMBACH 204ᵇ. *vgl. brem. wb.* 4, 953. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 277ᵃ.

ganz vereinzelt findet sich die neigung, das wort schwacher flexion zuzuführen: fället mehr frühzeitiges urthel: dasz die frommen selten seide spinneten, die boszhafften aber meist auf rosen gingen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 79ᵃ; die frau spinnte und fünf halb nackende kinder lagen auf dem ofen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1 (1790), 99; von achtzehn personen, welche in diesen häusern ... spinnten und haspelten, sind nur drei lebendig gerettet worden. HEBEL 2, 51; ich spönnete *cimbr. wb.* 235ᵃ, gespunnet *ebenda;* g'spinnt LEXER *kärnt. wb.* 237.

2) *das wort ist gemeingermanisch mit weiterem ins slavischlittauische reichenden hintergrund: got.* spinnan, *ahd.* spinnan, *ags.* spinnan, *anord.* spinna, *engl.* to spin, *schwed.* spinna, *dän.* spinde (*vgl. dazu oben die geschichte von* spindel). *es steht in altem ablautverhältnis zu* ṣpannan, *verb.* (*s. oben sp.* 1855). *auszerhalb des german. stellt es sich zu lit.* pinù, pìnti *'flechten'* KURSCHAT *lit. wb.* 2, 313ᵃ (*zu einer indog. wurzel* (s)pen), *das auch auf die bedeutungsentwicklung des wortes interessantes schlaglicht wirft, ebenso zu altbulgar.* pĭna *'spannen.' über weitere verwandtschaft mit lat.* pannus, *altslav.* o-pona *'vorhang' vgl.* SCHRADER *reallex.* 789. *vgl. auch oben die geschichte von* spannen, *verb.* (*sp.* 1856).

II. *in eigentlicher bedeutung.*

1) *als menschliche thätigkeit.*

a) spinnen, *nere* DIEF. 379ᵃ, *filare, filum ducere* DASYPODIUS, *nere ebenda, trahere pensa ebenda,* garn machen, *filer.* HULSIUS (1616), 303ᵃ, *filare* (1618), 235ᵇ, *nere* SCHOTTEL 1419, *carpere pensa* CORVINUS 128ᵃ, *fila ducere* 262ᵃ, *nere, fila ducere, supinis digitis fila formare, et in pollice torquere, fusum versare.* STIELER 2090, *filare* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ, *fila ducere* FRISCH 2, 303ᵃ. WACHTER 1565. *in niederdeutschen gegenden:* spennen, *nere* DIEF. 379ᵃ. DIEF.-WÜLCKER 859. FRISCHBIER 2, 352ᵃ. HÖNIG 148ᵃ, spönnen FRISCHBIER *a. a. o.:* spinnen heiszet flachs, werg, hanff, wolle oder baumwolle, und floretseide, die an einen rocken geschlagen, davon abziehen und zu einem langen, gleichen faden, vermittelst der spindel oder eines spinnrades drehen. *öcon. lex.* 2778.

b) *wie oben* spindel *hervorragendstes frauengerät war, so ist* spinnen *die den frauen eigenthümlichste art sich zu beschäftigen und zu erwerben. absolut:* wo sind jetzt unser müssiggenger, die do sprechen, was sollen wir thůn wenn wir gessen, wir sint nit wyber, wir spunnen sunst wie die wyber thun. KEISERSBERG *bilgerschaft* 50ᵃ; wen dye frouw spint, so entpfalt ir etwann die spinll, so hebt sie sie wiederumb uff. 54ᵃ; die hure spinnt, *la puttana fila, cioè per vivere; segno che non ha piu drudi.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; ich glaube, wir hätten ihr zu gefallen gern mit gesponnen, wenn wir es verstanden hätten. MÖSER *patr. phant.* 1, 124; das mädchen ... war fleiszig, spann, webte und nähte. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 188; wenn es spinnen sollte, so war es so verdrieszlich, dasz, wenn ein kleiner knoten im flachs war, es gleich einen ganzen haufen mit herausrisz. 156; wenn ich spinne, musz ich singen und plaudern dürfen, und das könnte euch in euren ernsthaften gedanken stören. NOVALIS 2, 183 *Meiszner;*

da Adam hackt und Eva span,
wo war damals der edelman?
spruch bei ZINCGREF (1639) 78;

Adam hackt und Eva spann,
zeigen uns der tugend bahn.
MITTLER *volksl.* 836;

spinn, spinn, meine liebe tochter,
ich kauf dir ein paar schuh. 837;

spinn, mägdlein, spinn!
so wachsen deine sinn. 836;

spinne, mäjen, spinne,
denn das hemd wärd dinne,
ungerreckchen kreit â loch,
spinne, mäjen, spinne. *volksreim bei* JECHT 106ᵃ.

mit zusätzen, die auf begleitende umstände hinweisen: sitzen und spinnen, *sedere filando ò à filare.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; *seltener:* im gehen spinnen: denn wenn sie des viehes hüten, auch so sie von eim ort zum andern wandern, stecken unter einen filzhut, so sie aufs haupt gesetzt, ein materien, so vom flachs ausgehechelt, zu latein stuppa und sie heide, sonst anderswo dieser landsart werk genennet, gehen und spinnen nichts desto weniger, ihre zahl garn den abend mit heim zu bringen. KIRCHHOF *wendunmuth* (1602) 14, 217. *mit beziehung auf ort und zeit:* die alte sasz drauszen in der einöde bei ihrem spinnrad und spann. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 179; das arme mädchen muszte sich täglich auf die strasze setzen, und muszte so viel spinnen, dasz ihm das blut aus den fingern sprang. 24; sie muszte sich an den brunnen setzen und spinnen. *ebenda;* hinaus sollst du nicht, aber in der nebenkammer bricht ein strahl der oberwelt durch die felsritzen, da magst du spinnen, wenn du so geschickt bist. NOVALIS 2, 183 *Meiszner;* diese sasz auf der kleinen gallerie und spann, nicht nach der deutschen spinnradmethode, sondern nach jener uralten weise, wo ein flachsumzogener wocken unter dem arme gehalten wird und der abgesponnene faden an der freihängenden spindel hinunterläuft. so spannen die königstöchter in Griechenland, so spinnen noch jetzt die parzen und die Italienerinnen. HEINE 3, 240; die sonne schien mild durch die achteckigen scheiben in die stille schenkstube. nur die groszmutter spann in der ecke, die katze sasz neben

ihr auf dem schemel und schnurrte. RIEHL *culturhist. novellen* (1862) 222; taub, stumpfen geistes, der welt abgestorben, sasz sie in ihrem winkel und spann, sie hatte kein auge mehr für das gegenwärtige. 219; einen eigenthümlichen gegensatz zu der schönen, rüstigen jungfrau bildet eine unheimliche alte, runzlich von gelber farbe, die grauen haare hängen ihr fast ungeordnet über die stirne; sie sitzt in einer ecke und spinnt. VISCHER *auch einer* 1, 129. *heute auch* zu hause, im hause spinnen *mit dem gegensatz:* in der fabrik spinnen; (*scherzhaft:*)

es sasz eine eule und span
in einem finsteren kemerlein,
sie sach mich übel an. UHLAND *volksl.* 260 A.

ich sasz und spann vor meiner thür,
da kam ein junger mann gegangen. VOSS 4, 184;

die alte spann noch immer
im stillen kämmerlein. UHLAND *ged.* 406;

allein wenn man bedenkt, dasz in den nebenhäusern fast durchgehends zwey familien wohnen, worin die eine bei demselben lichte spinnet und die andre dröschet. MÖSER *patr. phant.* 3, 159; ich weisz gewisz, dasz meine mutter, um hinter den groszeltern einen geheimen pfennig zu verdienen, des nachts verstohlner weise beim licht gesponnen hat. BRÄKER 12; die kleinern muszten in den stunden neben der schule spinnen. 47. für jemanden spinnen:

sie (*die ehefrau*) spinnt und näht für ihren mann,
bestellt ihm haus und garten. VOSS 1, 189.

mit adverbieller bestimmung: seine schöne Omphale drawet jm mit der ruten wor er nicht recht spinnet. LUTHER 6, 158ᵇ; hüpschlich und subtyl ausziehen und spinnen, *carpere lanam, linum.* MAALER 380ᵈ; zart, klar, rein spinnen, *filar sottile, fino.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ; grob spinnen, *filar grosso. ebenda; vgl.:*

zwar man vint im dorf nit iren gleich,
wann sie kan gar wol spinnen.
fastn. sp. 577, 16 *Keller.*

so sitzt man dann nider und spint flissiglich, uff daz man cleider mach und sich domit deck. KEISERSBERG *bilgersch.* 50ᵈ; sie spynnen fast, aber sie kummen gar kum oder nymer zů weben. 51ᵃ; nun sprichstu, wie můsz ich aber spinnen, daz ich fruchtbarlich spinn. *ebenda;* mein lieber herr, die warheit zu sagen bin ich nichts nutz und spinne ungern, dann es ist ein langkweylig ding. LINDENER *rastbüchlein* 159 *Lichtenstein;* er sah sie am spinnrad sitzen und emsig spinnen. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 188; froh über das glückliche zeichen fing sie an lustig zu spinnen, liesz die kammerthür ein wenig offen und sang halbleise. NOVALIS 2, 183 *Meissner;*

als ich still und ruhig spann,
ohne nur zu stocken,
trat ein schöner junger mann
nahe mir zum rocken. GÖTHE 1, 202;

nein es sieht uns nicht die mutter,
denn sie spinnt mit groszem fleisz,
und der vater spielt die zitter. HEINE 1, 152 *Elster:*

ich habe lang gesponnen
und lange mich gefreut. KELLER 10, 52.

infinitiv, als subst. gebraucht, oder daran rührend: das spinnen, *filorum ductio.* STEINBACH 2, 634. FRISCH 2, 303ᵃ; wer lernen will spinnen, mus nicht lang von spinnen disputieren, sondern die gunckel in die hand nemmen, da lehrt spinnen spinnen, *dicendo dicere discimus, fabricando fabricam, scribendo scribere. usus omnium rerum optimus magister.* HENISCH 1778, 59; nähen und spinnen lernen, können, *imparare à, sapere cucire e filare.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ; sie setzte sich hin und versuchte zu spinnen, aber der harte faden schnitt ihr bald in die weichen finger, dasz das blut daran herunter lief. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 52;

daz lernte si in kurzen ziten,
spinnen, rihen unde næn,
daz golt umbe de siden dræn.
bruder PHILIPP *Marienleben* 586.

und August hat nicht nur seine tochter und enckelinnen zum spinnen fleissig angehalten, sondern auch selten ein ander kleid getragen, als was seine gemahlin, schwester oder tochter gewebet. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 187ᵃ; man hat sie zum mitglied wählen wollen, sie hat aber zur antwort gegeben, sie sey aus den zeiten Moliers, wo die weiber zu nichts anders, als zum nähen und spinnen angeführt worden wären. EVA KÖNIG *an Lessing werke* 13, 289 *Lachmann.* einem etwas zum spinnen geben, *dafür häufiger:* zu spinnen geben, *dar' à filare.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ; was ihr der mann zu spinnen gab, das spann sie nicht fertig, und was sie auch spann, haspelte sie nicht, sondern liesz alles auf dem klauel gewickelt liegen. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 128; laszt mich vor der thür sitzen und gebt mir etwas zu spinnen. NOVALIS 2, 183 *Meissner;*

und zalt den zarten frouwlin syn
die spillen in den spillkorb yn
und gab jn wider morn zů spynnen,
das jm nit lynwadt möcht zerrynnen.
MURNER *gäuchmatt* 1805 *Uhl;*

das schämte sich die frau, dasz sie die faulheit ihrer tochter offenbaren sollte und sprach: 'ich kann sie nicht vom spinnen abbringen, sie will immer und ewig spinnen, und ich bin arm und kann den flachs nicht herbeischaffen'. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 14. geschickt, geübt im spinnen:

ist nicht Minerva selbst, die fürstinn kluger sinnen,
in beyden gleich geübt, im schreiben und im spinnen.
RACHEL *sat. ged.* 96;

vgl.:

des die wîp ie phlâgen,
spinnen wurken nâgen,
des wart sie gepriset
als sie underwiset
von Pallade wâre.
ALBRECHT V. HALBERSTADT 15, 30 *Bartsch.*

so dörffen meine landsleute sich so viel weniger ihres spinnens und webens schämen, zumalen der unglaubliche nutzen dem lande diese arbeitsamkeit reichlich belohnet. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 187ᵃ; sie nahm ihr essen und ihren rocken mit sich, und vertrieb sich die zeit mit spinnen, mit singen, oder durch gespräche mit den andern schäferinnen. PFEFFEL *prosaische versuche* 10, 149; zu hause beschäftigen sie sich mit nähen, stricken, spinnen und sticken, und ihre arbeiten verkaufen sie dann in ein armenhaus. SCHILLER 3, 544, 20;

für dise zit wold ich
mit næn und mit spinnen
min lipnar gewinnen. OTTOKAR 97386;

sey sprach: nu müssist gewinnen
mit nayggen und auch spinnen!
WITTENWEILER *ring* 34ᵇ, 27.

Hanna aber sein weib, die erbeitet vleissig mit jrer hand, und erneeret jn mit spinnen. *Tobias* 2, 19; sich mit spinnen ernehren, *nendo sustentarè se, victum comparare, quaerere colo, fuso.* STIELER 2091; *campare, procacciarsi il vitto filando, à filare.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ: die armen nehren sich mit spinnen, *pauperes lana et tela victum quaeritant.* FRISCH 2, 303ᵃ; ich verdient also mein brot mit baumwollkämmen; die andern mit spinnen. BRÄKER 55; ich bin ein ganz armes weib; ich musz mich kümmerlich mit spinnen ernähren, dasz mich der hunger nicht ertötet. BECHSTEIN *märchenbuch* 143 (*grosze ausgabe*); *daneben* sich vom spinnen ernähren, *lana et tela victum quaeritare.* STEINBACH 2, 634: am ende des dorfes wohnte in einem häuschen ganz allein seine pate, die sich von spinnen, weben und nähen ernährte. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 188; *vgl.:*

frisch heran, tummelt euch,
spinnen macht uns ja alle reich.
wockenbriefspruch bei ANDREE *braunschw. volkskunde*[1] 173.

zum spinnen gehen, *die spinnstube aufsuchen. ökon. lex.* 2779. sich zum spinnen setzen: als es nun zum ersten male damit (*mit der kunkel*) in die spinnstube kam und sich zum spinnen gesetzt hatte. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 8. das spinnen anheben, beginnen *u. s. w.:* da liesz es die drei seltsamen weiber herein und machte in der ersten kammer eine lücke, wo sie sich hin setzten und ihr spinnen anhuben. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 14;

fang dein spinnen lustig an,
mach ein frommes end daran. MITTLER *volksl.* 836.

spinnen, sagte sie uns oft, giebt allezeit warme füsze, und würde sehr gut gegen die hypochondrie sein. MÖSER *patr. phant.* 1, 124;

indesz an meiner wange her
sein schönes angesicht sich bückte,
begegnet ihm von ohngefähr
mein haupt, das sanft im spinnen nickte.
VOSS 4, 185;

lerne bei dem spinnen fort
gottesfurcht und gottes wort. MITTLER *volksl.* 836.

c) am rocken, an der kunkel spinnen, *filare alla conocchia, alla rocca.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ:

sie theten alle unvernunft beginnen,
wenig theten sie am rocken spinnen.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 171, 591;

ein weiblein grau von haaren
dort an dem rocken spann. UHLAND *ged.* 405.

vgl. mit weiterer verdeutlichung:

einen rocken sie begreif,
dar ane was ein ummeweif
von wollen, da sie ane span. *Elisabeth* 2341 *Rieger.*

an einer kunckleten spinnen, *ducere stamina.* Maaler 380ᵈ; an der gunckel spinnen, *colo nere, fusum torquere, pensa carpere.* Henisch 1778, 45: was ist die kunckel dar an ich spinnen mûsz. Keisersberg *bilgersch.* 49ᶜ. *häufig auch mit einfachem accusativ:*

> nû gang, spin dînen rocken.
> Mone *schausp. des mittelalters* 1, 81;
>
> tohter, spinn den rokken
> und laȥ dîn reien! *minnesinger* 3, 217ᵃ *v. d. Hagen;*
>
> sie nimmt den rocken, setzt sich hin
> und schämt sich nicht, dasz sie ihn spinn.
> P. Gerhardt *ged.* 86, 34 *Gödeke;*
>
> nur diesen letzten rocken
> noch spinnt der mädchenfleisz. Keller 10, 52.

gewöhnlich aber dafür den rocken abspinnen, *sfilare il rocco, finire la roccata.* Kramer *dict.* 2 (1702), 871ᵃ. *vgl. auch oben* abspinnen *theil* 1, 123 *und* rocken *theil* 8, 1102. *mit gnomischer nebenbedeutung:* das gunckelin, so du angelegt hast, must du selbs abspinnen, *colo quod aptasti, tibi nendum est.* Henisch 1778, 40. *in substantivierter wendung:* sich mit rockenspinnen ernehren, *campare, procacciarsi il vitto filando, à filare colla conocchia.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ. *mit obscöner nebenbedeutung:*

> ich schatz, wir gen zum rockenspinnen
> und schuten den meiden die agen ab.
> *fastn. sp.* 270, 8 *Keller.*

aus dem brief spinnen: aus einer solchen düte nun wird mit der spindel von der hand gesponnen, daher heiszt es aus dem brief spinnen, und das gewonnene garn, briefgarn. Göthe 23, 53.

d) mit der spindel spinnen, *fusum digitis versare.* Frisch 2, 302ᵇ; *dann auch, wol analogie der wendung:* an dem spinnrade spinnen (*s. dies unten*), *auch* an der spindel spinnen (*vgl. auch* spindel 1, *c sp.* 2494): an der spindel spinnen, *filare alla conocchia.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵇ, *fusum digitis versare.* Frisch 2, 302ᵇ. *mit beziehung auf das jüngere, verbesserte gerät:* an einem rad (rädlein) spinnen, *filar' alla ruota al mulinello.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; aber seine frau habe nie nachgegeben und am rädchen spinnen lernen wollen. Auerbach *dorfgesch.* 4, 116. *daneben* auf dem spinnrade spinnen: mit recht belohnten die hiesigen landstände eine junge frau, die seit vielen jahren auf zwei rädern zugleich gesponnen hatte, um ihren alten mann und ihre kinder zu ernähren. Möser *patr. phant.* 2, 231. *dem entsprechend heute:* in der fabrik auf der maschine spinnen. *ferner* die spindel voll spinnen: als ein jedes der mädchen seine vier bis fünf spindeln voll gesponnen hatte, wurde der tisch in die ecke gerückt, und auf dem freien raume von kaum drei bis vier schritten ... begann nun eines nach dem andern zu tanzen. Auerbach *dorfgesch.* 1, 10. *am spinnrade* eine spule voll spinnen: harre bis der vollmond kommt, dann nimm das spinnrad, setze dich ans ufer und spinn die spule voll, und wenn du fertig bist, so stelle das spinnrad nahe ans wasser und du wirst sehen was geschieht. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 181. *auch* eine spul spinnen, *filare una spola.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵇ. *hierher noch die sprichwörtliche redewendung:* wir müssen wacker draufspinnen, wann wir wollen etc., *dobbiamo esser' assidue al filare etc. se vogliamo etc.* Kramer *dict.* 2 (1702), 871ᵇ.

e) *mit äuszerem object.* flachs, hanf spinnen, *filar lino, canape.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ: in dem schlosz steckte ein verrosteter schlüssel, und als es umdrehte, sprang die thüre auf, und sasz da in einem kleinen stübchen eine alte frau mit einer spindel und spann emsig ihren flachs. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 50; 'nun spinn mir diesen flachs', sprach sie, 'und wenn du es fertig bringst, so sollst du meinen ältesten sohn zum gemahl haben.' 14; das mädchen erschrak innerlich, denn es konnte den flachs nicht spinnen, und wärs dreihundert jahre alt geworden, und hätte jeden tag vom morgen bis zum abend dabei gesessen. *ebenda;* er setzte sich zu seiner tochter an die kunkel und lernte mit ihr den flachs spinnen. Auerbach *dorfgesch.* 4, 203; hu, wie freu' ich mich auf die langen abende, da sitzen wir beim kienspanlicht um den warmen ofen und spinnen flachs. Scheffel *Ekkehard* 432. gesponnener flachs, *lino filato.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ.

> wozu denn das saubere spinnrad,
> welches papa mir geschenkt hat, die zartesten flocken zu
> spinnen! Voss 1, 187.

der seiler spinnt hanf. werrig spinnen, *filare stoppa.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; kuder spinnen: ich hab biszhar ytel kuder gespunnen, nüt gûtz, lere mich gût flachs und woll spinnen. Keisersberg *bilgerschaft* 49ᵃ; der Betbeele war ihr lehrer, ein groszer langer mann, der sich vom kuderspinnen und etwas almosen nährte. Bräker 14. wollen spinnen, *filar lana.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ: dû diebin, diu da wollen spinnet, dû stilst ie ein wênic her dan unde legest daȥ garn danne in eine fiuhte, daȥ eȥ swære sî ûf der wage. Berthold 1, 87, 4 *Pfeiffer;* dô was ein armer man, der kunde wollen spinnen ader wollen slahen, der hiȥ Sevêrus. *d. myst.* 1, 226, 12 *Pfeiffer;* ich möchte lieber ein ganzes jahr tag und nacht im zuchthaus sitzen und woll' spinnen, als das noch einmal durchmachen. Auerbach *dorfgesch.* 4, 180; du freilich trägst geduldig die braune schafwolle, die sie dir gesponnen haben. Freytag 9, 16;

> wir schwestern saszen,
> die wolle spinnend in den langen nächten,
> wenn bei dem vater sich des volkes häupter
> versammelten. Schiller *Tell* 1, 2.

baumwolle spinnen: wann eins bûnwoll spynnet, so macht es allweg eyn briefflin darumb, dar an ist etwan ein rymen geschriben. Keisersberg *bilgersch.* 50ᵃ; sie thuet auch im haus nichts anderst, dann das sie spint unnd wirckht vonn paumwol. Schmiedel *reise nach Südamerika* 86, 15 *Langmantel; substantivisch:* erst zu ende der dreisziger jahre ward das baumwollspinnen in unserm dorf eingeführt, und meine mutter mag eine von den ersten gewesen sein, die lötligarn gesponnen. Bräker 12; *von maschinen:* kann der arme Schlesier den flachs ... nicht so wohlfeil spinnen als der Engländer oder vielmehr seine maschinen die baumwolle. Moltke 4, 81. seide spinnen, *filar seta.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; gesponnene seide, *sericum netum.* Steinbach 2, 634. *von dem abhaspeln des kokons und ihrer verarbeitung zu gedrehten fäden, vgl.* Jacobsson 4, 220ᵃ:

> jhr kittel ist parat
> von seiden, die sie selbst zuvor gesponnen hat.
> Opitz *ged.* 1 (1629), 127

(*doch vgl. unten* II, 2 *sowie die sprichwörtliche verwendung unter* II, 3), *auch sonst von entsprechender arbeit:* gold, silber spinnen, *gold und silberlahn in fäden spinnen und um einen seidenfaden schnell herumwinden.* Jacobsson 4, 221ᵇ; gold, silber spinnen, *filar' oro, argento.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; wie Sardanapal gold spinnen und tapffer schupffen. *Garg.* 226ᵇ; glas spinnen, *das flüssige glas in dünne fäden ausziehen;*

> und es schlängelten grünende reben
> rings von gesponnenem glase mit bräunlichen trauben behänget. Voss 2, 216.

tabak spinnen, *die getrockneten blätter des tabaks zu langen runden strähnen zusammen drehen.* Adelung; taback spinnen, *incordare tabacca.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵃ. *als märchenzug* stroh spinnen: nun traf es sich, dasz er (*der müller*) mit dem könig zu sprechen kam, und um sich ein ansehen zu geben, sagte er zu ihm: 'ich habe eine tochter die kann stroh zu gold spinnen.' *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 55; sie verstand gar nichts davon, wie man stroh zu gold spinnen konnte. *ebenda;* das mädchen wuszte sich nicht zu helfen und weinte. da ging abermals die thüre auf, und das kleine männchen erschien und sprach: 'was giebst du mir, wenn ich dir das stroh zu gold spinne?' *ebenda;* das männchen nahm den ring, fing wieder an zu schnurren mit dem rade und hatte bis zum morgen alles stroh zu glänzendem gold gesponnen. *ebenda. wenn auch schon weiter abstehend* (*anstatt* bespinnen), *gehört hierher noch* die nadler spinnen den knopfdraht auf eine spindel. Adelung, *wo nur von dem aufwickeln des bereits hergestellten drahtes auf die knopfspindel die rede ist, ebenso* gesponne knöpfe *statt* besponnene knöpfe, *knöpfe die mit garn umsponnen sind. ebenda. sogar* heu spinnen, *es netzartig mit stricken in ein bündel binden.*

f) *mit factitivem object:* garn spinnen (*vgl. auch oben* garn 4, 1, 1362); grob garn spinnen, *fila crassa ducere* Stieler 2090, *filar grosso* Kramer *dict.* 2 (1702), 870ᵇ: sein junges weib aber spanne hänffen tratgarn. *Simpl.* 3, 402, 29 *Kurz;* ehe es sechse schlug, war das ganze haus aufgeräumt, ... und des winters an manchen morgen oft schon mehr garn gesponnen, als jetzt in manchen haushaltungen binnen einem ganzen jahr gewonnen wird. Möser *patr. phant.* 1, 121; vor der königin verbarg sie die drei spinnerinnen und zeigte ihr, so oft sie kam, die menge des gesponnenen garnes, dasz sie des lobes kein ende fand. *brüder* Grimm *kinder- u. hausmärchen* 14; 'frau', sagte der mann, 'es ist doch eine schande, dasz das gesponnene garn da auf dem klauel liegen bleibt.' 128. *mit angabe der herkunft:* das garn zu einem stücke muszte von einer hand, und von einer art flachs gesponnen seyn. Möser *patr. phant.* 1, 123; hausgesponnenes garn, *im gegensatz zu solchem, das in der fabrik gesponnen ist. vgl. anders gewandt:*

sie hat gespart und hat gesonnen
und flachs gekauft und nachts gewacht,
den flachs zu feinem garn gesponnen,
das garn dem weber hingebracht. CHAMISSO 3, 63.

du waist wol, wenn die kinder lernen spinnen, so sitzent sy und dräen und dräen und müsz ains die spindel oft funfzehn oder dreizig mal schlahen, ee das es ain faden spinnet. ain fraw die wol spinnen kan, die spint in ainem schlupf ain faden; sy nympt die spindel zwischen die hend und fert ains mals dort auszhin mit der spindel und spint ainen faden ich waisz wie lang herauszher. KEISERSBERG *spinnerin* (1510) a 5ᵃ; einen faden spinnen zu hemden, *filare qualche pezza di tela da camiscie.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; einen saubern, klaren faden spinnen, *filar sottile, delicato. ebenda;* setzt euch nieder und spinnt einen faden für das herumlauffen, *mettetevi là à filare in vece di correre attorno. ebenda;*

Henrich. was soll ich thun?
Adelheid. nur eine kleinigkeit:
zwölf faden nur aus meinem rocken spinnen.
HAGEDORN 2, 163;

vgl.: oft spinnet er (*Cupido*) fädchen
am goldenen rädchen,
wie haare so fein. STOLBERG 1, 124.

eine saite spinnen:

Mira steht allein und sinnend,
ihrem vater eine saite spinnend. LENAU 299.

seile spinnen, *als thätigkeit des seilers;* acht phund gesponnen seile zur urglocken. *rechenbuch von* 1430, 117; wir hören von einer besondern einrichtung der englischen marine. sämmtliche tauwerke der königlichen flotte, vom stärksten bis zum schwächsten, sind dergestalt gesponnen, dasz ein rother faden durch das ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann ohne alles aufzulösen. GÖTHE 17, 212.

g) als object steht auch das, was aus dem garne, den fäden gearbeitet wird, sodasz unser wort sich mit der verwendung von weben *berührt:* ab der kuncklen würst du on zwyffel spinnen den mantel der lieb, und sunst nyergen von basz. KEISERSBERG *bilgersch.* 49ᵃ; o wie ein loblich kunckel ist daz von deren man ein solch cleid spint mit vil farben. 50ᵈ; ihr müszt mir gleich drei hübsche leichte kleider spinnen. NOVALIS 2, 194 *Meiszner;* dies ist das erste hemdlein, das ich ihm spann und das er trug, die leinwand ist vergilbt, denn kein sonnenstrahl hat sie gebleicht und kein nachtthau hat sie genetzt. FREYTAG 9, 135;

sie span mit ir selbes hant
von der wollen schœnez gewant.
HEINR. V. NEUSTADT *Apollonius* 13472;

es war eine königstochter,
blauäugig, lilienschlank,
die spann eine silberne schärpe
viel sommermonde lang. W. MÜLLER 1 (1868), 132.

selbstgesponnenes gewand; selbstgesponnene, hausgesponnene leinwand: ich trage mein hemd, wie es wackeren jungfraun ziemt, beständig von feiner und selbstgesponnener leinwand.
VOSS 1, 137.

den übergang zu diesem gebrauche bilden wendungen wie garn, fäden zu einem gewande spinnen, *dann auch mit ausgelassenem objecte:* wir haben auch das schöne stück tuch schon verkauft, woran die muhme Margrethe den vorigen winter gesponnen hat. IFFLAND 5, 281 (*die hagestolzen* 4, 1);

das fräulein sitzt am herd und spinnt
zu ihrem hochzeitsschleier. GEIBEL 1, 61.

h) freier gewendet, auch mit dem object des maszes der täglich zu leistenden spinnarbeit: die facht spinnen, *absolvere pensum.* DASYPODIUS, *vgl.* fach 6 (*mundartlich* facht) *theil* 3, 1220; feirabend spinnen, *absolvere pensum. ebenda;* den rast spinnen, den feyrabendt haben, *pensum carpere, pensum facere.* MAALER 325ᵇ; seinen rast spinnen, *justa operum peragere. ebenda;* den rast spinnen, sein tagen oder tagwerch und facht vollbringen, *pensum absolvere. Varro. pensa devolvere fusis.* 380ᵈ; sein rast spinnen, *pensum conficere. ebenda* (*vgl. die bemerkungen zu* rast 1 *oben theil* 8, 151), *wendungen, die dann entsprechend der gebrauchsweise von lat.* pensum, *ganz allgemein von zu leistender arbeit überhaupt gebraucht werden können. vgl. noch:* und ihr mädchen nehmt eure rädchen und spinnt eueren abendsegen. KELLER 7, 45.

i) der aberglaube verbietet, zu gewissen zeiten zu spinnen: ist ein alter weiber aberglaube, . . . es dürffte keine sechswöchnerin binnen solcher zeit spinnen, denn sonsten verursachte sie darmit, dasz ihr kind an galgen kähme und auff gehenket würde. *frauenz.-lex.* 1886. *über das spinnverbot für den abend des sonnabends vgl.* KUHN *sagen u. gebräuche aus Westfalen* 1, 47. *der rocken musz an diesem abend leer gesponnen sein:* wenn ein weib oder magd des sonnabends ihren rocken nicht abspinnt, so wird aus dem übrigen flachs oder werk kein gut garn, und bleicht sich auch nimmermehr weisz. *rockenphil.* (1709) 1, 245; sie stellte das spinnrad zur seite und Judith drehte die schnur los, welche um das rad lief. 'warum löst ihr die schnur?' frug Regine wiszbegierig. Judith lachte: 'sie sagen, bei ungelöster schnur kommen die erdmännchen und spinnen am rocken, dann hört man die spule schnurren'. FREYTAG 12, 81.

k) das geschäft des spinnens hatte aber etwas geheimnisvolles, und mit der kraft des gedankens mochte die spinnende leicht gutes und böses, freundliches und feindliches dem vom rocken an der spindel hinabschnurrenden faden einspinnen: wirfst du von dir den zauber (*das gewobene drachenbild*), den Römer gesponnen, so magst du altern in friedlicher stille, verborgen im volke, geduldig im leben und schicksalsfrei. FREYTAG 8, 45. *göttliche frauen dachte man sich den lebensfaden der menschen spinnen* (*vgl.* norne *theil* 7, 899, parze *theil* 7, 1480);

ihr parcen, die ihr uns den lebensfaden spinnet,
wie kömpt's: dasz einem gold von eurem rocken rinnet,
dasz ihr dem silber dreht, dem andern stahl und blei.
LOHENSTEIN *Cleopatra* 70,

vgl. ganz entsprechend:

herrliches tragt ihr und süszes und holdes,
darum o spinnet des schimmernden goldes,
spinnet ein fädchen ins leben uns ein.
ARNDT *ged.* 11;

der parzen jüngste seht ihr kommen,
die aller lebensfaden spinnt. GÖTHE 11, 330;

kein nein aus meinem munde soll sie kränken,
so lang die parce meinen faden spinnt,
so weit die welle meines lebens rinnt.
SCHILLER 13, 477 (*Turandot* 5, 1).

mit weiterer bestimmung:

die parcen müssen euch so feste faden spinnen.
HOFFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 10;

künftig jedoch erduld' er, was ihm die möra,
als ihn die mutter gebar, in den werdenden faden gesponnen.
VOSS *Ilias* 20, 128;

welch ein winterlich gespinnst
hat sie (*die norne*) dir gesponnen. KELLER 10, 124;

weil die parze deiner tage faden
seiden spinnet und dein morgen scheint.
GOTTER 1 (1787), 84;

ohne näheres object:

heute noch mag meine parze schneiden:
da sie gut spann, spann sie auch genug.
SEUME *werke* 4, 461 *Zimmermann;*

drin bei matter ampelhelle
eine greise parce spann. C. F. MEYER *ged.* 111.

mit erweitertem object:

in einem meiner finger henckt:
dasz euer leben euch die parzen spinnen.
LOHENSTEIN *Sophonisbe* 2, 440;

o möge dir die göttin tage spinnen,
den stunden gleich, da, deines zaubers voll,
ein ganzes volk, mit allen sinnen,
vergnügen in sich sog. GOTTER 1 (1787), 189;

alsdann so mag die geizge parce
einst tausend und noch tausend jahre
an meinen tagen günstig spinnen. CRONEGK 2, 342;

ein würdig daseyn ward von mir gesponnen,
das vollgedrängt die goldne spindel trägt.
GÖTHE 11, 330;

so unterwerf ich mich, wie kann ichs ändern?
der unregiersam stärkern götterhand,
die meines hauses schicksal dunkel spinnt.
SCHILLER *braut v. Mess.* 2, 6 (*v.* 1558):

es naht mit gewalt,
was mir die untrügliche parze gesponnen.
KÖRNER 1, 172;

erst trieb den Hippalmos sein doppelgespann
entgegen dem los, das die moira ihm spann.
LEUTHOLD *ged.*[4] 238;

in der alpenhütte kammer
spinnt an einem alten jammer
einer greisin welke hand. C. F. MEYER *ged.* 111.

2) spinnen, *als thätigkeit von insekten.* die spinne spinnt, *la ragna, il ragno fila.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ, die spinn übt sich mit spinnen, *aranea telas exercet.* MAALER 380ᵈ: der wurm (*die spinne*) hât die art, daz er auz seim gedirm fädem spinnet und netzel webt, damit er die mucken væht. MEGENBERG 294, 26; wenn diu spinn slâf, sô kêr si den ruck gegen der erd und slâf in dem luft hangend an den vädemen, die sie gespunnen hât. 295, 21. (*mit weiterer bestimmung der richtung*): so die wasserwellen grosz werden, so spinnen sie in die höhe, da aber schön wetter kommen sol, spinnen sie nicht,

verrichten jre arbeit nur bei trüblechtigem, melancolischen lufft. HEYDEN *Plinius* 490; einmal spannen sie (*die spinnen*) träg, ein andermal hurtig, lange fäden oder kurze, einmal näher zusammen, ein andermal weiter auseinander, so oder so, und endlich konnte er daran erkennen, was für wetter kommt, sturm regen oder sonnenschein, anhaltend oder veränderlich. HEBEL 2, 31;

ist dieser künstlerin (*der spinne*) wohl je ein künstler gleich?
der fäden, die so dünn und zart,
und doch so zäh und starck, auf so geschickte art,
ohn' hand und finger spinnen kan? BROCKES 4, 208.

auch vom seidenwurme (*vgl. oben* seide 1, *sp.* 174 *und* seidenwurm *sp.* 181), *sowie auch sonst von raupen* (*vgl.* raupe *theil* 8, 298), *die sich ihre verpuppung spinnend fertigen:* bombix haizt ain seidenwürmel ... daz spinnet seiden, reht in der weis als diu spinn auz ir selber spinnet. MEGENBERG 297, 5; ein worm der syden spynt. DIEF. *nov. gloss.* 57ᵃ;

dasz dich des blitzes glut versehrt,
o maulbeerbaum, der du genährt
den wurm, der diese seide spann.
FREILIGRATH 1, 65.

absolut: aber selbstisch
eingeklostert
spinnt die puppe. PLATEN 18ᵇ.

reflexiv: verbiete du dem seidenwurm zu spinnen,
wenn er sich schon dem tode näher spinnt.
GÖTHE 9, 230 (*Tasso* 5, 2);

mit weiterer localer bestimmung:

gleich als ein seidenwurm, an dem verdorrten ast
sich selbst in faden spinnt, und sich mit sich umfast.
A. GRYPHIUS (1698) 1, 519;

drum kann der mensch auch mit des lebens schmerzen
wie zauberweib mit zahmen nattern scherzen
und ruhe auch im schicksalsdrang gewinnen,
wie seidenwürmer in ihr grab sich spinnen.
W. v. HUMBOLDT 5, 417.

lasz dich denn also von mir, lieber leser, in diesen blättern einspinnen, wie der werdende schmetterling sich in den cocon spinnt, wo er blatt und baum, auf dem er hülflos kroch, preisgibt und sich wie in dem vortraum eines neuen lichtlebens begräbt. GUTZKOW *ritter vom geiste* 1, 10. *dafür gewöhnlicher* sich einspinnen (*vgl.* einspinnen 3, *theil* 3, *sp.* 302): ich will mich eine zeit lang als ein häszlicher wurm einspinnen, um wieder als glänzender vogel an das licht kommen zu können. LESSING 11, 750.

3) *in festgeprägten redensarten:* er spinnt grob, er spinnt zu grob *sagt man von einem, der sehr starke scherze macht, im spott allzu ausgelassen ist:* grob spinnen, *parlar grasso.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ;

ir herrn, wir haben grop gespunnen.
fastn. sp. 246, 14 *Keller;*

darumb sult irs in gut aufnemen,
ob wir ein tail zu grob hie spinnen. 92, 14;

ob etlicher zu grob wurd spinnen, ...
das sult ir uns nicht verubel han. 97, 23;

ob jemant het zu grob gespunnen,
damit uns eur ungunst hetten gewunnen,
das solt ir uns zum pesten ruchen. 136, 23 (*vgl.* 319, 18);

und ob wir zu grob heten gespunnen,
so haben wir uns doch nit pas besunnen. 612, 19.

dafür auch: grob garn spinnen, *incondite, loqui, infrunitum, opicum et infacetum esse, putide dicere.* STIELER 2090, *parlar grasso* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ; *das gegentheil bildet wol* dünne spinnen, *in der wahl seiner worte vorsichtig sein, mit seiner meinung zurückhalten, furcht, angst haben.* spinnen dünne, *furcht haben. cimbr. wb.* 235ᵃ. *im groben scherz von zur unzucht verführten frauen:* zu dem, sy beschehen, was do welle, so hat es doch inen got lob am spinnen nichts geschadet. *Zimm. chron.* 1, 327, 40. wenig seide bei einer arbeit spinnen, *schlechten lohn finden, auf keinen grünen zweig kommen, kein glück haben u. s. w.:* er wird hier nicht viel seide spinnen, *non hic proventum, sed detrimentum sentiet.* STIELER 2090; er wird hier wenig seide spinnen, *egli non farà grand' acquisti qui.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; darumb spanne Eurilus eben keine seide bei seinen geheimbden liebeskampfe. RIEMER *polit. colica* 313;

man sach kein seyden spynnen,
stachen sie wie die schweyn.
volkslied des 16. *jahrh. bei* SOLTAU 1, 304;

nicht gold und seide spinnen:

denn der in den wind so eh als eyde schlägt
und zu Carthagens brand' itzt holtz und schwefel trägt,
wird selbst hierbey nicht gold und seide spinnen.
LOHENSTEIN *Sophonisbe* (1689) 91.

auch unpersönliches als subject: auch meiner liebsten reputation dabey keine seide spann. *ehe eines mannes.* 222. *vgl. noch als entsprechend:* ja, mein liebes kind, im kriege spinnt man kein ander garn, man hat zu thun, dasz man seine ehre, geschweige denn das leben erhält. *jungfer Robinsone* (1724) 29. *hierher wol auch:* die kriegsgefangenschaft spinnt keine seide, und man kann nicht glauben, wie erbittert damals die Russen über ihre feinde waren, und keiner wurde vorher gefragt, ob er zu den schlimmen gehöre, sondern man nahm ihn dafür. HEBEL 3, 130. *doch* nicht viel seide mit jemandem spinnen, *nicht glimpflich mit ihm verfahren, einander misswollend, gehässig sein:*

doch als der vater sie (*die Venus*)
darüber schnell sah' an, sprach Juno, die doch nie
viel seide mit ihr span, sie hätte sich wohl müssen
mit wasser aus dem quell des Canathus begiessen.
HOFFMANNSWALDAU *auserles. ged.* (1695) 274.

das stroh vom dache spinnen, *etwas schädliches, verderbliches unternehmen. ursprünglich wol nur als kennzeichnung des schädlichen übereifers. vgl.:* det strô von 'n dâke spinnen, *das heiszt so spinnen, dasz man schaden davon hat.* SCHAMBACH 204ᵇ; sondern wenn nichts drauszen zu schaffen war, spann es, als ob es alles stroh von den dächern spinnen sollte. GOTTHELF *schuldenbauer* 17. *zur charakterisierung von unmöglichem:*

ich weisz ein fein brauns megdelin,
wolt got, sie wäre meine!
sie müste mir von haberstro
wol spinnen braune seiden. UHLAND *volksl.* 4 A;

als spottreim im munde trotziger bauern:

wenn de ko kann siede spinnen
so sall könig Erich unse land gewinnen.
SCHÜTZE 4, 171;

vgl. noch: dâ saz ein hirz unt span vil cleine siden,
dâ huote ein wolf der lember in den widen.
REINMAR v. ZWETER 159, 7 *Röthe.*

über die silberne spule spinnen, *nicht selbst spinnen, sondern andere gegen bezahlung für sich spinnen lassen:* aewer de silvern spaul spinne. *korrespondenzbl. für nd. sprachf.* 11, 60. wir spinnen an einem unglücksrade, *fortunam adversam juxta patimur, pari infelicitate premimur.* STIELER 2090. sie spinnen zusammen an einem rocken, *sie liegen in demselben spital krank.* SIMROCK 8486. KÖRTE 5085. er hat seinen rocken abgesponnen, *egli hà finito la sua roccata, met. è morto.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871ᵃ. *vgl. zu dieser wendung als erklärend:* gott hat jedem in seinem beruff ein rocken angeleget daran soll er schaffen und gut garn spinnen. LEHMANN *floril eg.* (1630) 13.

4) *im biblischen gleichnis:* und warumb sorget jr fur die kleidung? schawet die lilien auff dem felde, wie sie wachsen, sie erbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. *Matth.* 6, 28. *vgl.:* scouuot thes accares lilia, wuo sie uuahsen; sie ni arbeitent noh ni spinnent. *Tatian* 38, 4.

5) *im sprichwort:* kein faden ist so rein gesponnen, der mit der zeit nicht komm an die sonnen, *quicquid sub terra est, in apricum proferet aetas.* DENTZLER 1, 58ᵃ. *auch das feinste gespinst wird auf der bleiche dem sonnenscheine ausgesetzt; vgl. im übrigen unter* 3: sonst ist nichts so klein gespunnen, es wird alles wider an die sonne kommen. MATHESIUS *Sarepta* 20ᵃ; so ist nichts so klein gespunnen, es kompt alles an die sonne und tagliecht. 40ᵇ; so ist auch nichts so klein gespunnen, es kompt alles an die sonne. 150ᵇ; es ist nichts so klein gesponnen, es kömmt endlich an der sonnen. ADELUNG;

es ist nichts so fein gesponnen,
es kompt an die sonnen. LEHMANN 52;

es ist nichts so fein gesponnen,
es kommt doch endlich an die sonnen.
SIMROCK 9581;

dasz nichts so klar gesponnen,
es kommt doch an die sonnen,
was heute noch verborgen,
entdeckt vielleicht gott morgen.
Simpl. 1 (1685), 488;

vgl.: was ich in dem kämmerlein
still und fein gesponnen,
kommt — wie kann es anders sein? —
endlich an die sonnen.
GÖTHE 1, 203 (*die spinnerin*),

wo eigentliche und übertragene bedeutung des sprichwortes zugleich zum ausdruck kommen soll. hierher noch, doch ganz anders gewendet: kein faden ist so fein gesponnen unter der sonne, der so schnell risse als die bande des bubenstücks. SCHILLER *räuber* 4, 8 (*trauersp.*). *schon ganz in das gebiet der übertragung hinübergehend:*

doch thuet ain altes sprichwort jehen,
das alles, was unrecht ist gspünen,
das kümbt zu seiner zeit ant sünen.
H. Sachs *fastn. sp.* 7, 48 *Götze.*

auch sonst reichliche verwendung im sprichwort:

da sie spann,
hatte sie an. Petri 2, 64;

wer spinnt, gewinnt. Wander 4, 721; wer nicht spinnet, behält seinen flachs, *non venti suum manet linum.* Stieler 2090, *chi non fila, conserva il suo lino.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870[a]; man kann nicht zugleich spinnen und weifen. Wander 4, 719; wer viel spinnt, der musz viel weifen. *ebenda;* wie der faden einmal gesponnen ist, wird er geweift und verwoben, da ist nun weiter nichts mehr dran zu ändern. Göthe 42, 292 (*Götz von Berlichingen* 2, 8); was nicht gesponnen werden soll, musz nicht an den rocken kommen. Wander 4, 720; die eine spinnt sich einen rock zu ehren, die andere zu unehren, eine dritte gar keinen. 718. *vgl. ganz entsprechend:*

wie sie spann,
so hatte sie an. Simrock 9754;

selbst gesponnen, selbst gemacht,
rein dabei ist bauerntracht. 9756.

substantivisch: mit spinnen kann man nicht viel gewinnen. Petri Pp 3[b], *doch*

spinnen
is en kleen gewinn,
wer't nig deit,
mit'n blooten ars geit. Schütze 4, 170

spinnen, weinen, waschen, liegen
und ihren besten freund betriegen,
disz find man in den weibern viel,
von allen doch nicht sagen will.
Uhl *priamel* 397, 414.

III. *zahlreich in bildern. allerlei gedankenarbeit wird als das abspinnen eines rockens in fäden gefaszt; bei dem zustandekommen dieses bildes mögen aber nebenbei auch vorstellungen, wie die* spinnen II, 1, *k zu grunde liegenden, von bedeutung gewesen sein, so besonders für die unter* III, 1, *e aufgewiesenen wendungen* ränke, tücke spinnen *u. s. w. weiterhin war auch das bild der netze spinnenden spinne (s. oben* II, 2) *von einflusz.* etwas spinnen, abspinnen, *als bild einer gleichmäszigen, stätig sich abwickelnden arbeit, s. auch oben* II, 1, *h.*

1) *transitiv:*

a) substantivisch mit entsprechendem adjectiv: das sinnenspiel des traumes verwandelte sich ihr dann in ein mystisches spinnen und weben. Riehl *culturhist. nov.* (1862) 307.

b) in der älteren sprache noch gröszere deutlichkeit des bildes: etwas aus seinem kopfe spinnen; etwas aus eigenem hirn spinnen, *filar cioè trarre, specolare, inventare qualche cosa dal proprio cervello.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870[a]; was du ausz den lerern, die vielmal geyrret haben und deynem hornichten kopff spynnest. Luther 7, 264, 31 *Weim. ausg.;* gott hatts yhn nicht befolhen, sondern sie spinnen es aus yhrem eygen kopffe. 19, 593, 32; so ist doch unser glaube hiemit fest und stark beweiset, und fragen nach jren tollen glosen, aus jrem kopff gesponnen, gar nichts. 8, 69[a]; die zehen gebot, glauben und vater unser, hat kein mensch aus seinem kopff gespunnen, sondern sind von gott selbs offenbaret und gegeben. 4, 421[b]; und nit auss seinem eignen kopff gespunnen hab. Ayrer *process.* 2, 10; diesen gewaltigen trost ... hab ich nicht ausz meinem gehirn gesponnen, sondern er ist ausz dem munde gottes. Schuppius 261. *anstatt dessen auch:* woher ist nu solchs gespunnen? aus der schönen klugen vernunfft, die hat es gesehen in jrer finstern latern. Luther 6, 64[b]; aber was sie ausz jrer vernunfft spinnen und fürgeben, ... das musz eitel köstlich ding unnd heiligthumb sein. *tischreden* (1568), 271[b]. *dementsprechend auch:* was menschliche vernunfft ausz dem natürlichen gesetz spinnet, schleuszt und ordnet. 396[b]. *mit genauerer angabe des objects:* ich mus anzeigen, welche feine gedancken Bernhard aus Mose spinnet, levi. 12. 8, 133[b]. *schon mehr aus dem bilde fällt heraus:* er spinnts in seinem eigenen hirne, *ex se fingit velut aranea.* Dentzler 2, 269[b]; etwas in seinen gedancken spinnen, *filare cioè meditare, tramare, mulinellare qualche cosa in testa.* Kramer *dict.* 2 (1702), 870[b].

c) gröszere deutlichkeit des bildes durch hinzufügung einer entsprechenden bestimmung wie netz, faden, gewebe *u. s. w. erreicht; bild von der thätigkeit der spinne:* diesem gleicht der mann, der mit roher hand in das gewebe greift, woraus der staat gesponnen ist. Klinger 2, 372; erröthen sie doch wenigstens darüber, das netz so grob gesponnen zu haben, dasz es einer ihr plumpsten schüler beym ersten blick entdeckte. 1, 482; nicht allmählig, sondern plötzlich und durch eine erschütterung reiszt es den selbständigen geist aus dem netze los, womit die verfeinerte sinnlichkeit ihn umstrickte und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Schiller 10, 222;

was traur ich? hat der feind gleich für und für gesponnen
mir fallstrick, netz und garn. A. Gryphius 2 (1698), 406;

streute ewiger lenz dort nicht auf stiller flur
buntes leben umher? spann nicht der frieden
feste weben? Novalis 1, 208 *Meiszner.*

hierher auch: ihr habt so recht eure fäden um mich gesponnen und wiszt euch alle im preise zu halten. Gutzkow *ritter vom geiste* 8, 365; fäden spinnen *gewöhnlich aber von reiner gedankenarbeit:* vermagst du gleiche fäden zu spinnen, — so magst du hier den preis gewinnen. Rückert *makamen* (1826) 36;

so spinne deine fäden
denn, trübe phantasei. Ludwig 1, 48.

auch wirren faden spinnen, *verwirrte gedanken haben, im irrthume sich befinden:* wendete er mit sammlung — sich zur versammlung — und sprach: ihr spinnet wirren faden, — und rennet auf irren pfaden. Rückert *makamen* (1826) 125; *mit sonst verdeutlichendem adjectiv:*

denn was jegliche zunft
hat geschafft und gewonnen,
wird von des denkers vernunft
in geistige fäden gesponnen. *ged.* (1841) 148.

einen leitfaden spinnen: wir finden daher zu unserm zwecke dienlich und nothwendig, dieses werk theilweise zu übersetzen, ... damit denjenigen, welche sich künftig mit dieser angelegenheit beschäftigen, ein leitfaden gesponnen sey, an dem sie sich durch ein solches labyrinth durchwinden können. Göthe 59, 5. ich wollte den faden der untersuchung anders spinnen. J. Paul *vorschule der ästhetik* 384; da sie doch ihrem besorgten gedrückten herzen luft zu machen nicht unterlassen konnte, so spann sie ein klagendes garn über ihren backofen, der gar nicht gut sei. *daheim* 31, 163[b]; *vgl.:*

wie manche schöne nacht sieht mich der blasse mond
in stiller einsamkeit am kummerfaden spinnen. Günther 624.

dann auch ausspinnen (*theil* 1, 877): mir thut er einen groszen dienst, dasz er mir gelegenheit giebt, mein andenken bey ihnen zu erneuern, und ihnen zugleich beygehende aufsätze einzuhändigen, die in ein fach gehören, worin sie mit besserem glück als ich arbeiten könnten, wenn sie den angefangen faden hätten ausspinnen wollen. Heyne *an Lessing d.* 18. *juli* 1778 (13, 608 *Lachmann*); fortspinnen (*theil* 4, 1, 33): ich wünsche nämlich, sagte er, dasz sie diese hefte gut studirten und nicht nur ein allgemeines inhaltsverzeichnisz darüber machten, sondern auch aufsetzten, welche gegenstände nicht als abgeschlossen zu betrachten seien, damit es mir vor die augen trete, welche fäden ich wieder aufzunehmen und weiter fort zu spinnen habe. Eckermann *gespräche* 1, 41; diese fäden wollen wir mit weichen händen weiter spinnen. Frenssen *dorfpredigten* 1, 17.

d) gröszere freiheit des bildes: gedanken spinnen, seine gedanken weiter spinnen; ich schrieb sie (*die gedanken*), ohne sie weiter zu spinnen, oder ihren gehalt zu wägen, mit bleistift auf. Bettine *tagebuch* 137; erstlich, dasz man die blosze reine gedankenreihe des menschen, gott weisz wie weit in die länge, voraus spinnen ... musz. J. Paul *komet* 3, 238;

indem Linette
aufsitzend in dem öden bette
gedanken spinnt. Kl. Schmidt *bei* Campe.

e) oft mit mehr oder weniger hervortretender nebenbedeutung des tadelnden, schmähenden: pläne spinnen; dieser sasz mit dem baron H. zusammen, und theilte ihm den fein gesponnenen entwurf mit. Klinger 3, 131. ränke spinnen:

Golo, frevelhaft in mich entbrannt,
und abgewiesen, wie es sich geziemt,
spann ränke. Hebbel 1, 207;

mit weiterer bestimmung:

seht, wie er schelmisch in der ecke
dort neue ränke spinnt! Gotter 1, 360;

während er selbst mit dem hofe von Frankreich gefährliche ränke spann. C. F. Meyer *der heilige* 123; *vgl. noch eine seltsame rückkehr in das bild:*

zweymal drüber war die sonne
durchgereiset diese bahn,
als Alecto zunder sponne,
drausz der lange krieg entbran.
Logau *sinnged.* 2, 243.

anschläge spinnen: nun wurden des Tiberii anschläge mehrentheils alle von tyrannischer furcht und ehrsucht beherrschet und gemeiniglich zur unterdruckung fürtreflicher leute gesponnen. Butschky *Pathmos* 881; unter solchen umständen machte es Friedrich kaum noch eindruck, dasz ein verwegener schlesischer edelmann ... ein komplott spann. Prutz *preusz. gesch.* 3, 121; lügen spinnen; *vgl.:*

nit also!
wolt jr ewrs liegens werden fro,
so bleibt hie niden bey der erden ...
denn wenn jrs allzu grob wolt spinnen,
werdt jrs zuletst nit fedmen können.
Waldis *Esopus* 3, 88, 75 *Kurz;*

vgl. dazu die redensart etwas zu grob spinnen *oben* II, 3. betrug spinnen;

er (*Ulyxes*) geht und siht auch falsch und spinnet im gewissen betrug und arge list. Opitz 2 (1629), 128;

es haben sonst viel schäfferinnen
ein leichtes ungetreues hertz,
das nichts alsz triegerei kan spinnen,
ja hält den meineid nur für schertz.
Rist *Parnassus* (1668) 340.

verrat spinnen:

Octavio. ihr sagt euch also von dem fürsten los?
Isolani. spinnt er verrath — verrath trennt alle bande.
Schiller *Wallensteins tod* 2, 5;

desz gedenkt nun Gambacorti,
der verrat und tücke spinnt. Platen 36ᵃ.

vgl.: dort wurde daher auch ferner untreue gesponnen. Grote *weltgesch.* 6, 463. verderben, unheil spinnen:

sie ist der sonne müd und ihres lebens,
wie kann sie gegen dich verderben spinnen?
Schiller *Phädra* 1, 1:

weil sie den ränken
vertraut, den bösen künsten der verschwörung,
und unheilspinnend diese ganze insel
aus ihrem kerker zu erobern hofft. *Maria Stuart* 1, 1;

die höhle da gehöret dem verhaszten,
der dein verderben spinnt mit rath und that.
Chamisso 4, 14.

dann auch mord spinnen:

ihr grimm mehr mord als klugen eifer spinnt.
Lohenstein *Ibrahim Sultan* (1701) 4, 277.

f) mehr als thätigkeit des gemütes; träume spinnen: ohne wald, ohne garten, ohne plätzchen, wo ich meine träume spinnen konnte. Storm 1, 135;

das herz trieb seine alten flammen,
die seele spann den alten traum. Hebbel 7, 30;

und ich schürte seines herzens feuer,
wenn er, sehnsuchtsvoll ins weite lugend,
lichte träume spann von künftgem glück.
Jordan *bei* Fulda *neue ged.* (1900) 195:

hell flammten die kerzen am weihnachtsbaum,
als mein herze gesponnen den ersten traum.
J. Ambrosius *ged.* 2, 31.

hoffnungen spinnen: damals bewog Knud, stille hoffnungen spinnend, den herzog Waldemar, sich mit seiner halbschwester ... zu verloben. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 264. einen wahn spinnen:

der wahn verstört ihr das gemüth,
ihr holdes lebensglück verglüht,
und wenn sie ihn auch selber spann,
sie stirbt nicht weniger daran. Hebbel 2, 12.

g) in näherer anknüpfung an d von einer darlegung mündlicher oder schriftlicher art, einer erzählung, einem gedicht u. s. w.: iedoch hân ich ain klain angehebt ze spinnen von der lieb an ainer andern stat. Megenberg 278, 32; er (*Pfeffinger*) kann fast gute wort spinnen, wird aber nit gut tuch daraus. Luther *briefe* 1, 77; *mit gröszerer deutlichkeit des bildes* (*vgl. oben* III, 1, *b*): ex hoc versu ist gesponnen totus psalmus und ist drauff gemacht. 25, 439, 16 *Weim. ausg.;* ex his duobus proverbiis spinnet er sententias et exhortationes. 20, 126, 6; die unter der mahlzeit gesponnene gänsegedichte sollen gutte lust gemacht haben. Butschky *hochdeutsche kanzlei* 355; er verweilt sich bei seinen metaphern, spinnt sie häufig zu gleichnissen. Lessing 10, 174. *mit modalem zusatze:* ich will mich nur mit dir der herrlichkeit der märchen, wie du sie behandelt hast (*z. b. Sigurd den schlangentöter*), erfreuen; wie schmächtig und kümmerlich das langgedehnte, dünngesponnene Nibelungenlied gegen diese dichtung. Chamisso *an Fouque oct.* 1808 *bei* Moestue *Uhlands nord. studien* 16.

was Victor hat besonnen,
dem denkt ihr weiter nach: was andre mehr gesponnen,
das wirkt ihr künstlich aus. Lessing 8, 309;

auch ist ja die historia
aus wahrheit nicht gesponnen,
doch webt ich drein moralia,
die hab ich nicht ersonnen. Bürger 50ᵃ;

drum hab ich euch diesz neue lied gesponnen,
das weder zeit mir noch kritik verheere.
Platen 321ᵃ;

lange, lange lehrgedichte,
die spinn ich recht mit fleisz. Uhland *ged.* 405;

scherzhaft: was seine faust gesponnen,
wirkt nachdacht und auch lust. Lessing 8, 304.

daneben abspinnen (*vgl. theil* 2, 123): ein bösewicht und verräther nimmt sich am ende überall schlecht aus, am schlechtesten auf dem theater, wo der verlauf seiner niederträchtigkeit abgesponnen und uns vor die augen geführt wird. Göthe 32, 64;

thust du doch, als ob da drinnen ganze weltenräume wären,
wald und wiese, bäche, seen; welche mährchen spinnst du ab!
41, 228.

ausspinnen (*theil* 1, 977): die (*eine art von witz*) sich um dergleichen bilder herumdreht, und nicht abläszt, bis die metapher zu einer kleinen allegorie ausgesponnen ist. Wieland *Lucian* 4, 19; eine von Nadinens geist überschattete schriftstellerin könnte diese anecdote zu einem der artigsten romane ausspinnen. *werke* 38, 280. *auch:* eine erzählung, eine unterhaltung, ein gespräch weiter spinnen.

h) dann auch von der schöpferthätigkeit gottes: darumb hat er uns die kinder so nahe eingepflantzet, das er sie nicht aus stein oder holtz, sondern aus unserm eigen fleisch und blut spinnet. Luther 4, 523ᵇ; derjenige grosze haushalter seiner welt, der ungenützt keinen splitter fallen, keine lücke unbevölkert läszt, ... der laster und thorheit zur vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosze idee des weltbeherrschenden Roms aus der lüsternheit des Tarquinius sextus zu spinnen wuszte. Schiller 4, 55. *vgl.:* güte gottes würket oder spinnet vergnügen. Schönaich *ästh. in einer nusz* 169 *neudr.*

i) in dichterischer sprache von einem ähnlichen vermögen der menschen: ich will dir fröhliche tage spinnen. Novalis 2, 197 *Meiszner;*

könnten wir nicht in frohem genusz
harmlos vergnügliche tage spinnen,
lustig das leichte leben gewinnen.
Schiller *braut v. Mess.* 1, 3.

auch von dem entgegengesetzten:

doch spinn' ich ja, leider! nicht seide, noch gold,
ich spinne nur herzeleid mir. Bürger 56ᵃ;

doch spinnt es (*das herz*) ja, leider! nicht seide, noch gold,
es spinnt sich nur elend und schmerz. *ebenda.*

von einflusz war wol die unter II, 1, *k aufgewiesene verwendung, was deutlich macht:*

Damon, welche seligkeit,
meiner freunde lebenszeit
reich an freuden zu verspinnen!
Damon, meiner seligkeit
fehlte noch unsterblichkeit,
um ohn' unterlasz zu spinnen. Gotter 1, 60.

k) belebt gedachtes unpersönliches als subject; von sinnlich wahrnehmbarem:

da wirket ihr ohn unterlasz,
was sonn und sternen spinnen.
Spee *trutzn.* 103 *Balke.*

abstract: die verläumdung hat ein abscheuliches gewebe von lügen daraus gesponnen. Schiller 4, 344;

(*wehmut*) die dann um stille seelen
ihr zartes dunkel spinnt. Arndt *ged.* (1840) 271;

das netz der lüge,
so beginnt er, spinnt um deines auges
ewige klarheit ihre falschen schleier! Platen 336ᵃ;

noch immer mit sich kämpfend
bei dem, was ihm erinnerung spann.
Wolff *landsknecht von Cochem* 147.

l) mit unterdrücktem object: den wollen wir bald los sein, ich habe den weg über schon gesponnen! Göthe 10, 80; du weiszt ja wie das ist, wenn man aus sich selber, wo man so lange gesonnen und gesponnen, heraustritt ganz ins freie. Bettine *br.* 2, 186; ist es nicht, als ob man den geist der geschichte leibhaftig weben und spinnen sieht. Immermann *Münchh.* 1, 222; 'und glaube mir, ich weisz auch, wie andere mit einander stehen, und ich sage dir, ich habe so eine ahnung, es spinnt sich etwas an.' 'wer spinnt?' frug Rollmaus. Freytag *verl. handschr.* 1, 122. *vgl. noch ganz entsprechend* über etwas nachdenken *u. s. w.:* unser geselle Moritz liesz nicht ab, ... über die innerlichkeiten des menschen, seine anlagen und entwickelungen fortwährend zu sinnen und zu spinnen. Göthe 29, 186.

2) *reflexiv.*

a) von lufterscheinungen: wie rauchwolken stieg es aus den rissen, und über das ganze watt spann sich ein netz von dampf und nebel. STORM 7, 158; ein durchsichtiger grüner schleier spann sich über die äste des waldes. PICHLER *allerlei gesch. aus Tirol* 2, 104;

und um den himmel oben
da spann sich nebelgrau. UHLAND *ged.* 406.

b) mit zugrundelegung des bildes der sich in die höhe spinnenden spinne: das herschsüchtige leute durch frevel und böse tükke sich an den gipffel der höchsten gewalt spinnen. BOTSCHKY *Pathmos* 695; an dieser hinfälligen stütze spinnt sich der zarte schöszling hinauf, und umschlingt die nachbarliche welt mit tausend üppigen zweigen. SCHILLER 6, 307.

c) mit zugrundelegung des bildes vom sich einspinnenden seidenwurm (vgl. oben II, 2, *sowie* einspinnen, *verb.* 3, *theil* 3, 302):

des vaters eignen sinn und geist erkenn ich
in meinem erstgebornen sohn! der liebte
von jeher, sich verborgen in sich selbst
zu spinnen und den rathschlusz zu bewahren
im unzugangbar fest verschloszenen gemüth!
SCHILLER *braut v. Mess.* 2, 5.

als mystisches bild:

sus vater, sun, heiliger geist in mich sich span.
FRAUENLOB *leich* 1, 15, 30.

gewöhnlicher statt dessen sich einspinnen: (*beziehungen*), die in keiner verbindung mit den zarten fäden stehen, in denen dein herz sich einzuspinnen liebt. GUTZKOW *ritter v. geiste* 41.

d) entsprechend oben III, 1, *e:*

dasz alle list
und alles heimliche gewebe sich
allein in meinem kopfe spinnt und webt! GÖTHE 9, 205:

und Abba zu dem freunde: bin friedlich ja gesinnt,
du siehst, dasz aller orten sich hader um mich spinnt
CHAMISSO 3, 331;

ohne bestimmtere angabe des subjects:

es spinnt sich etwas
gegen die vögte. — auf dem Rütli ward
getagt, ich weisz, und du bist auch im bunde.
SCHILLER *Tell* 3, 1.

e) das eine spinnt sich aus dem andern, *exoritur (vgl. den gebrauch oben unter* III, 1, *h. i*): ein fürstenthumb ist ein hauffen lender und graffschaften, ein königreich ein hauff fürstenthumb, ein keyserthumb ein hauff königreich, diese alle spynnen sich aus eintzlichen heusern. LUTHER 16, 500, 27 *Weim. ausg.*; aus diesem sind sie weiter gefahren und gehalten, das auch die teufel endlich erlöset und nicht ewiglich verdampt bleiben werden, und viel deszgleichen, desz sich eins aus dem andern spinnet. *briefe* 2, 453; nu ists gar unlustig ding, ein buch lesen, das keine ordnunge helt, da man nicht kan eins zum andern bringen und an einander hengen, das sichs fein nach einander spinne, wie sichs denn gebürt, wo man recht und wol reden wil. 3, 224[b].

f) mit einer bestimmung des sich ausdehnenden, hinziehenden:

denn seit ich diese stelle sorgenlos verliesz ...
ist viel geschehen, was die menschen weit und breit
so gern erzählen, aber der nicht gerne hört,
von dem die sage wachsend sich zum mährchen spann.
GÖTHE 41, 180;

die verhandlungen spannen sich weiter; das gespräch spinnt sich in die länge; *daneben auch* sich fortspinnen: in einem hartnäckigen gefechte, das sich den grözsten theil des tages hindurch fortspann. HÄUSSER *deutsche gesch.* 4, 284.

IV. *in fester übertragung.* 1) *von zähen stoffen, welche fäden ziehen:* andere suchen einen kleinen gewinn, indem sie obst, gesponnenen honig, kuchen und zuckerwaare einkaufen. GÖTHE 28, 260; die seife spinnt, *wenn sie zusammenhängende fäden zieht.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 165; *refl.:* der zucker spinnt si' scho'. HÜGEL 152[b].

2) *von der katze, mit rücksicht auf ihr freundliches, dem schnurren eines spinnrades ähnelndes geräusch:* eine katze, die sich auf dem niedrigen strohdache gesonnt hatte, sprang bei ihrer ankunft auf den boden und strich spinnend um die halb geöffnete hausthür. STORM 1, 102; wenn ich winters am spinnrad sasz, dann sasz er (*der kater*) bei mir und spann auch und sah mich an mit seinen grünen augen. 7, 164; wie wenn die jungen so'n glattes kätzelchen streichen. sanft oder rauh, wohl oder weh, es kann sichs nicht erwehren, zu spinnen. LUDWIG 3, 15;

meine alte blinde katze
die spinnt auf meinem schosz. UHLAND *ged.* 405.

scherzhaft mit weiterer objectsbestimmung: 's spint e lange fade. SEILER *Basler mundart* 273[a].

3) *von einem, der ganz allgemein eine arbeit zu leisten hat, ein gebrauch, der schon durch die wendungen unter* II, 1, *h angebahnt wird; von einem faulen gaule:* er will nicht spinnen. SCHM.[2] 2, 675; *doch mag auch ein anderer umstand für die redensart anlasz gebend gewesen sein; so vgl.:*

der esel, so das bronnrad tritt,
würd von dem wasser faister nit,
welches er mus herausser spinnen.
FISCHART 2, 8, 211 *Kurz,*

wo die übertragung durch die dem arbeiten am spinnrade ähnelnde thätigkeit veranlaszt wurde.

4) *scherzhaft auch von einem wacker, tüchtig essenden, wie von einem, der eine (grosze) arbeit leistet:* er spinnt gut, *iszt tüchtig.* FRISCHBIER 2, 352[a]; der kerl kann gut spinnen. PFISTER *ergänzungsheft* 37 (*für Basel belegt*); SEILER 273[a] (*als unterrheinisch verzeichnet*); KEHREIN 1, 383. *dann auch als studentischer ausdruck:* fuchs, du muszt gleich spinnen, *als strafandrohung.* gehörig spinnen müssen; einen halben, einen ganzen spinnen.

5) *zweifelhaft ist, ob* spinnen, *geld hergeben sich aus dem vorhergehenden einfach ableiten läszt; es mag auch das bild der aus sich heraus (fäden) spinnenden spinne zu grunde gelegen haben und zu der scherzhaften übertragung anlasz gebend gewesen sein; zu erwägen bleibt auch, ob nicht eine scherzhafte umdeutung von* spenden, *verb.* (*sp.* 2148) *vorliegt;* spinnen, *geld hergeben.* AVÉ-LALLEMANT 4, 610; der vater will nicht spinnen, *will dem sohne kein geld geben.* SCHM.[2] 2, 675; da wiar i' wieder spinna müasz'n. HÜGEL 152[b];

er bat dich auch zu aller malen,
dasz du jhm solt das gelt herspinen.
da fingstu an zu schelten drinnen.
FISCHART 1, 42, 1533 *Kurz.*

hierher vielleicht auch: (*es wird*) vollauff botter in Holand rinnen, Flämmig viel käsz spinnen, ja es werden viel häring ausz Seeland kommen. *groszm.* (*kloster* 8, 649).

6) *obscön:*

belangt sie zu spinnen an einer stangen,
da zwen enspen an hangen. *fastn. sp.* 749, 16 *Keller;*

mit hinzugefügtem object:

die Adelheit ist furwar ein schone diern,
die spint ausz der maszen guten zwirn.
kein knecht hat nie uber sie clagt. 516, 4.

SPINNENAFFE, *m. bezeichnung einer affenart mit sehr langen und schmächtigen beinen, simia arachnoides.* OKEN 7, 1743.

SPINNENÄHNLICH, *adj.:*

was ich als zeichen nahm der blöden scham,
ein fallstrick war's der list'gen buhlerin,
die spinnenähnlich ihren raub umgarnte?
GRILLPARZER[4] 3, 198;

spinnenähnlich,
gräszlich, scheuszlich
krochen sie (*die geister der rache*) her in abscheulicher unform
und zogen fäden, blinkende fäden ...
rings um ihr verfallen gebiet. 4, 41.

SPINNENARSCH, *m. podex araneus. in Preuszen schelte eines alten hagern mannes.* FRISCHBIER 2, 352[a].

SPINNENARTIG, *adj. von der art, in der weise der spinne; wie eine spinne:* seine finger, mit welchen er auf dem tische den takt eines liedes spielte, das er leise vor sich hinpfiff, hatten etwas spinnenartiges. HAUFF 1, 574; so dasz mir selbst als dramatischem dichter der rückhaltlose ausbruch eines überfüllten schauspielhauses immer zehnmal interessanter, ja belehrender war, als das zusammengeklügelte urtheil eines an leib und seele verkrüppelten, von dem blut ausgesogener autoren spinnenartig angeschwollenen literarischen matadors. GRILLPARZER[4] 11, 255.

SPINNENASSEL, *f. bezeichnung einer kleinen asselnart mit sehr langen beinen, nymphon grossipes.* OKEN 5, 605.

SPINNENBEIN, *n. bein einer spinne. im vergleich:* die groszen braunrothen hände hatte es (*das männchen*) auf dem rücken gefaltet, und dabei spielten die krummen finger wie spinnenbeine in der luft. STORM 2, 223. *übertragen:* zwei graue, hagere weiber mit langen spinnenbeinen schritten übers zeug mit gieszkannen, und draus kamen pure strahlen mondenschein. ALEXIS *hosen des herrn von Bredow* 12.

SPINNENBEINIG, *adj. zu dem vorigen, mit spinnenbeinen versehen:* Murray zog seine brieftasche, öffnete sie langsam und nahm ein billet heraus, das er dem, jeder seiner bewegungen erstaunt folgenden spinnenbeinigen professor ... überreichte.

Gutzkow *ritter vom geiste* 6, 421. *unsinnlicher:* alles maschinenartige, effekthaschende musz vermieden werden, ebenso alle spinnenbeinig ausgreifende spekulation. Ludwig 4, 17.

SPINNENBESEN, *m. besen zum abkehren der spinnen und spinneweben von den wänden:* in der alten (*von reformirten und Lutheranern benutzten*) kirche waren zwei spinnenbesen; davon wurde einer bei dem neuen kirchenbau entwendet. nun stritten sich unsre geistlichen, ob es der reformirte spinnenbesen, oder der lutherische gewesen sey, der entwendet worden. Albertine Grün *in* Mercks *briefs.* 2, 247; ich bot ihnen einen spinnenbesen von einem ganz andern glauben an, der so tolerant wäre, dasz er lutherische und reformirte spinnengewebe fegen wollte. *ebenda.*

SPINNENBISZ, *m. bisz einer spinne. vgl. unten* spinnenstich: wermuth mit rauten, lebendigem kalck und aschen gestossen und mit warmen wasser temperirt wie ein brey, heylet die spinnenbisz, wie ein pflaster auff ein tüchlein gestrichen und ubergelegt. Tabernaemont. 9 K.

SPINNENBÜCHSE, *f. in der sprache der bergleute bezeichnung eines gerätes zum fangen kleiner, auf der bohrlochsohle liegender eisentheile, meisselblattstücke u. s. w.* Veith 454.

SPINNENDICK, *adj. dick wie eine spinne:* er gehört unter die wenigen menschen, die schon, kaum spinnendick, in ihrer mutter leib aus bosheit piszten. J. Paul *Tit.* 5, 32.

SPINNENDISTEL, *f. bezeichnung einer distelart mit rücksicht auf die weiszen, spinnewebenähnlichen fasern, die sich an ihren knospen und stengeln befinden, centaurea benedicta.* Nemnich 1, 934, *cnicus benedictus* Pritzel-Jessen, *sonst auch* kardendistel (*s. theil* 5, 210) *genannt.*

SPINNENDÜRR, *adj. dürr wie eine spinne,* spinnadürr Rückert 173.

SPINNENESSER, *m.* Campe, *milder als* spinnenfresser (*s. u.*).

SPINNENFADEN, SPINNEFADEN, *m. der von der spinne gesponnene faden:* denn es ist mir ebenso unmöglich, im ernst gegen mein gefühl zu reden, als an einem spinnefaden in den mond zu steigen. Wieland 8, 361; es könnte auffallen, wie er bei alledem in diesem augenblicke der aufregung seines ganzen innern den spinnenfaden nicht übersah, den die grüszende luft von der heimat her gegen seinen rockkragen wehte. Ludwig 1, 148; und wenn ich den spinnenfaden aus ihrem leibe tausendmal um den erdball zöge, aus der legitimität könnte ichs nicht begreifen. Alexis *Isegrimm* 561. *bildlich:* fast spöttisch band das schicksal die freiheit eines staats an den spinnenfaden des zufalls. J. Paul *dämmerungen* 1, 3. *übertragen:* trillionen spinnenfäden der wahrscheinlichkeit spinnen sich zum Ariadnesstrick im labyrinth. *Tit.* 5, 31. *im deminutivum, zugleich als bezeichnung von etwas nichtigem:*

läuft der strahl, aus gold entsponnen,
in ein spinnenfädchen aus? Bürger *ged.* 347.

SPINNENFÄDIG, SPINNEFÄDIG, *adj. mit spinnenfäden versehen, mit der eigenschaft des spinnenfadens:* jenen ellenlangen spinnenfädigen periodenbau. Gervinus *litteraturgesch.* 3, 302. *dafür gern* spinnenfadendünn: spinnefadendünn stieg darüber das hölzerne baugerüst empor mit seinen tausend und abertausend balken und querverbindungen. *daheim* 31, 304ᵃ.

SPINNENFEIND, *adj., s. oben* spinnefeind.

SPINNENFISCH, *m. bezeichnung des callionymus.* Nemnich 1, 758, *sonst auch* schellfischteufel (*s. theil* 8, 2500) *genannt.*

SPINNENFIST, *m. ventus tacitus araneus, als schellname eines narren:*

du spinnenfist und schnabeldrussel.
fastn. sp. 259, 9 *Keller.*

SPINNENFLECK, *m. vom unrat der spinne verursachter fleck:* aber da war ein ehrlicher mann, der von allen im hause als vertrauter gebraucht wurde, der ihren kanarienvogel vom pips geheilt hatte und die kleine büste Schillers von einem spinnenfleck auf der nase. Freytag *verl. handschr.* 1, 141.

SPINNENFLECKER, *m. zu dem vorhergehenden, bezeichnung eines menschen, der solche flecke im gesicht zu haben scheint, einer hageren, kränklich aussehenden person.* spenneflecker Hönig 148ᵇ.

SPINNENFRESSER, *m.* 1) *herumziehender medizinhändler, der für die erprobung seines mittels spinnen verschluckt:* die spinnenfresser, zahnbrecher, historier und dergleichen henckersbuben verfälschen den wurmsamen auch mit diesem kraut (*dem rainfarren*). Tabernaemont. 41 K.

2) *bezeichnung eines argen geizhalses, der sich nur von spinnen nährt.* Reinwald 2, 119. Campe. *die insassen eines hospitals nannten den leiter der anstalt einen* spinnenfresser, *weil er es bei seinen besuchen zunächst auf die spinnen abgesehen hatte.* Frischbier 2, 352ᵃ, *überhaupt von einem kleinigkeitskrämer. ebenda.*

3) *als spottname eines kränklich und bleich aussehenden menschen.* Spiesz 237. Rückert 173.

SPINNENFUSZ, *m.:* bei dieser gelegenheit suchen die taschenkrebse ihren raub. wunderlicher und komischer kann man nichts sehen, als die gebärden dieser, aus einem runden körper und zwey langen scheeren bestehenden geschöpfe: denn die übrigen spinnenfüsze sind nicht bemerklich. Göthe 27, 241.

SPINNENGARN, *n., entsprechend oben* spinnenfaden, *unten* spinnewebe: spinnegarne stricken, weben, *aranearum telas texere.* Eiselein 574;

die schöne Venus webt
kein schwaches spinnengarn. die matte seele klebt
erst an den leim recht an, wenn sie sich loszudrehen
am besten ist bemüht.
Lohenstein *in* Hoffmannswaldau *auserles. ged.* 1 (1697), 286.

SPINNENGEBÄUDE, *n. feiner, zarter bau wie das gewebe einer spinne:* dieses (*blindsein*) ist das los von tausenden, und wer das spinnengebäude des organs kennt, auf welches hier alles ankommt, die menge der feinde die ihm von auszen und innen drohen, der wird erstaunen müssen, dasz es nicht das los der hälfte des menschlichen geschlechts ist. Lichtenberg 5, 16.

SPINNENGESICHT, *n. abscheuliches gesicht wie das einer spinne:* dagegen standen zu den seiten des druiden fünf ältere männer; sie gehörten zu dem schlage der 'alten huster', unter ihnen ein wahres spinnengesicht, für Alpin doppelt unheimlich, weil er in Dyfuwal (so hiesz der mann) seinen ersten vorgänger im denunzianteuthum ahnte. Vischer *auch einer* 1, 230.

SPINNENGESPINST, *n., wie* spinnengewebe, spinnewebe. spinnengespunst *als randbemerkung.* Heyden *Plinius* 490.

SPINNENGEWEBE, SPINNGEWEBE, *n. das netzartige gewebe der spinne, s. auch unten* spinnewebe. ein spinnengeweb, *vesca* Corvinus 59ᵃ.

1) *in eigentlicher bedeutung:* sind nicht manchmal ganze ackerfurchen mit spinnengewebe überzogen und glänzen im morgenthau? da geht manches mücklein zu grunde, das die aufkeimende saat vielleicht angegriffen und verletzt hätte. Hebel 2, 30; ebenso ist es mit einem verachteten spinnengewebe. der mensch kann kein spinnengewebe machen. 3, 3; wenn sich jemand verwundet hat, und findet geschwind ein spinnengewebe, das er auf die blutende wunde legen kann, so ist er doch auch froh darüber. 2, 30; dann erhob er sich, wunderbar gekräftigt, vom boden und reinigte mit frommer sorgfalt das crucifix vom spinngeweb. Hebbel 9, 143; um tausend gulden wäre kein spinngeweb in den ecken zu finden gewesen. Riehl *culturhist. nov.* 414; die drei begleiter einer hundertjährigen ruhe fehlen, staub, spinngewebe und insektenschalen. Freytag 7, 414; die kleinen überdies mit spinnengewebe überzogenen fenster lagen so hoch, dasz sie keinen ausblick zulieszen. Storm 4, 19;

magd, kehr die stuben aus, räum' alles von dem tisch,
thu weg das spinngeweb mit einem federwisch.
Rachel *sat. ged.* 30;

ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen, oder bereits sie
heim ein andrer geführt, und das ehebett des Odysseus
öd' an lagergewand' und entstellt von spinnengeweb ist.
Voss *Odyssee* 16, 35.

mit weiterem zusatze: da (*am turmdach*) war alles anders, als es sein sollte, die schiefer in verkehrter richtung gedeckt, und nun stak er in die ausfahrtthür eingeklemmt, ringsum in staubige spinnengewebe eingewickelt. Ludwig 1, 184; ein hohes düsteres gebäude; zwar auch mit groszen fenstern, aber die scheiben derselben waren klein, zum theil erblindet und nichts dahinter sichtbar, als hie und da ein graues spinnengewebe. Storm 10 (1877), 128; die beiden fenster waren durch glas und blei verschlossen, aber grosze spinnengewebe hingen an wand und rahmen. Freytag 9, 10;

du kannst die fäden eines spinngewebs
stark machen wie die taue eines schiffs,
leicht ist es deiner allmacht, ehrne bande
in dünnes spinngewebe zu verwandeln.
Schiller *jungfrau v. Orleans* 5, 11.

2) *im vergleich:* ein ... weyser man hat gesagt, das das recht gleich sey eynem spynngeweb, wenn die kleynen fliegen darein komen, so müssen sie herhalten, wenn aber die grossen humeln drein komen, so faren sy hyn durch, zureissen mit

gewalt das spyngeweb. LUTHER 16, 514, 33 *Weim. ausg.;* und wann dieses geschehen, spinnen sie (*die seidenwürmer*), ehe sie ihr haus anfangen, einen gleichsam wollenen und zottichten faden, schier wie ein spinnengewebe. HOHBERG 2, 427[a]; das zeitliche ist nur wie ein spinnengeweb, *tutto il mondo non è ch' una tela di ragno.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871[a]; der ihm neue, fremde zug von leerheit, gedankenloser, eitler vergnügungssucht, von grollender bitterkeit gegen Apollonius legte sich über sie wie ein schmutziges spinnengewebe. LUDWIG 1, 184;

der handlung bande, die des neides
hand und der habsucht im finstern knüpfte,
zerrissest leicht wie spinnengewebe sie.
STOLBERG 2, 105;

es war ein gewand wie von spinnengewebe,
kaum fühlbar dem finger, doch fest wie stahldraht.
JORDAN *Nibelunge* 1, 65;

mein seel', wie spinngeweb' so fein.
FULDA *talisman*[3] 81.

3) *bildlich und übertragen:* in dem thore eines gasthofs glaube er immer ein groszes spinnengewebe ausgespannt zu sehen, so künstlich, dasz die insecten zwar hineinwärts, aber selbst die privilegirten wespen nicht ungerupft herausfliegen können. GÖTHE 25, 164; ein spinngewebe von feinen drahtfäden möchte er übers land ziehen, dasz kein huhn weiter aufflattern kann, als er will. ALEXIS *hosen des herrn von Bredow* 74. *mit dem beisinn des eitlen, nichtigen, unbedeutenden:* es war ihm blosz zu thun, die langeweile, die er und seine collegen bei dem verzögerten geschäft empfinden muszten, zu erheitern, und den leeren raum, wäre es auch nur mit spinnengewebe, auszufüllen. GÖTHE 26, 137; ich verhalt' es nicht, ich wollte die wunde meines gewissens vergeblich mit schluszketten vernähen, oder doch, wie man hautwunden mit spinnengewebe stopft — das bluten mit dem spinnengewebe des trostes stillen. J. PAUL *jubelsenior* 116; ein guter Matz zwirnet aus zertragenen spinngeweben des zufalls zuletzt einen ordentlichen seidenstrick für seinen nebenmenschen. *Hesperus* 4, 132; und dennoch werde ich bereits hier und dort erkannt in der stadt. nicht lange mehr hält das spinnengewebe unseres geheimnisses. RIEHL *culturhist. nov.* (1862) 96; sein junges weib zur seite, wollte er wieder ins volle leben hinaus; ein ganz froher mann, befreit von allem grauen spinngewebe der vergangenheit. STORM 4, 150.

4) *in weiterer zusammensetzung* spinnengewebaloe, *f. aloe arachnoidea.* NEMNICH, *deren blätter spinnengewebartig von weiszen fäden überzogen sind.*

SPINNENGEWIRK, *n., dasselbe wie das vorhergehende.* spinnengewirk, *aranearum tela.* STIELER 2559: also hat der hocherfahrne und gelehrte jesuit, Athanasius Kircherus in seinem tractat von der pest angemerkt, ... dasz er wahrgenommen, wie die salbeyblätter gleichsam mit dem allersubtilesten spinnengewirke überdecket erscheinen, worunter viel der allerkleinesten würmlein sich aufhalten, so ihre eyerlein legen. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2 (1719), 829.

SPINNENGEWÜPPE, *n., dasselbe wie* spinnengewebe: das weisse (*seidenkraut*) wächst gemeiniglich auf dürren wiesen, als es dann die gräser überzeucht, gleich als ein spinnengewüppe. TABERNAEMONT. 1302 C.

SPINNENGIFT, *n. venenum aranearum.* STIELER 651.

SPINNENGRAM, SPINNEGRAM, *adj. gram, wie spinnen einander sind. vgl. das entsprechende* spinnenfeind *u. s. w.:* dise zwen bäume (*nuszbaum und eiche*) sein eynander von natur so spinnengramm, das sie eynander nicht leiden. SEBIZ *feldbau* (1579) 357; nur dem gewissenlosen, unverständigen, kunsthäszigen gesindlein, so aus schwarz immer weisz macht, bin ich spinnegram. PAULINI *philosoph. luststunden* 2 (1709), 41.

SPINNENGRAU, *adj. grau wie eine spinne:*

fern ist der lärm, die strasze leer,
drauf schleicht die sorge still einher,
des menschen traute muhmenfrau
in kapp' und schleiern spinnegrau. KELLER 9, 240.

SPINNENHAUS, *n. kokon der seidenwürmer, deminutivisch:* man kann die spinnenhäusgen mit denen eyern nehmen und sammeln. *ōcon. lex.* 2778.

SPINNENHAUT, *f. die von dem seidenwurme* (*viermal*) *abgelegte haut.* OKEN 5, 1223: spinnenhaut, *exuviae araneae.* FRISCH 2, 302[c].

SPINNENKANKER, SPINNEKANKER, *m. entsprechend* kanker (*theil* 5, 162):

1) *als blosz verstärkende zusammensetzung bezeichnung des thieres selbst. aus Leipzig* spinnekanker ALBRECHT 214[a].

2) *dasselbe wie unten* spinnewebe: spinnenkanker NEMNICH. CAMPE. *liefländ. idiot.* 222; spinnekanker ALBRECHT *a. a. o.;*

(*den atem*) kann ich bequemer brauchen,
und wärs auch nur, so dann und wann
den spinnekanker wegzublasen,
den, unbestellt, ihr um die vasen
rechtschafner leute webt.
KL. SCHMIDT *poet. briefe* (1781) s. 11.

SPINNENKAUER, *m. im würzburgischen spöttische bezeichnung eines sich lange bedenkenden und schwer entschlossenen menschen:* spinnakäuer SARTORIUS 149. *vgl. oben* spinnenfresser.

SPINNENKLETTE, *f. benennung einer klettenart, lappa minor, deren blüten mit kleinen fäden wie spinneweben überzogen sind. handschriftl. mittheilung von* HOFFMANN V. FALLERSLEBEN.

SPINNENKOPF, *m.* 1) *kopf der spinne:* sie (*die natur*) wirft in den spinnenkopf eine unbewuszte meszkunst wie in ihres Newtons seinen eine bewuszte. J. PAUL *dämmerungen* 20.

2) *bezeichnung der stachelschnecke, murex tribulus.* NEMNICH 2, 646. *holl.* spinnekop *ebenda. vgl. holl.* spinnekop *als bezeichnung von aranea überhaupt.* PAULS *grundr. d. deutschen phil.* 1, 880.

3) *auf geräte übertragen:* spinnenkopf WEIGAND[4] 2, 767; spinnekopf *westerw. idiot.* 226; spinnekopp KEHREIN 1, 383; spennekopp HÖNIG 148[b]; spennekop *westerw. idiot.* 226. *ein an langer stange befestigter kopfartiger besen zum abfegen der spinneweben von den wänden.* spennekopp *der eiserne beschlag an dem vorderen ende der wagendeichsel.* HÖNIG 148[b]. *in der schiffersprache* spinnkopf *ein mit mehreren löchern versehenes holz, das eine anzahl wie radien eines kreises zusammenlaufender dünner taue vereinigt.* BOBRIK 650[b], *sonst auch* spinnkopfblock *oder* spinnkopfholz *genannt.* 119[a].

4) *scherzhaft von einem menschen mit kleinem kopf.* HÖNIG 148[b].

SPINNENKRABBE, *f. eine art kleiner seekrebse:* von einem ander geschlecht der spinnkraben. GESNER-FORER *fischbuch* 120[a]; das ist ein spinnkrab. ... er hat die scheren gar lang, unnd auch die acht füsz zu seiner grösze fast lang, mit welchen für ausz er sich den spinnen vergleichet. 122[a].

SPINNENKRAUT, *n. benennung mehrerer pflanzen.*

1) *anthericum ramosum* NEMNICH 1, 337. PRITZEL-JESSEN 32. SCHM.[2] 2, 675. *vgl.* FROMMANNS *zeitschr.* 3, 462. *sonst auch* zaunkraut *genannt. weiterhin auch als* groszes spinnenkraut, *anthericum biliastrum vom vorhergehenden unterschieden.* NEMNICH 1, 335.

2) *senecio Jacobaea* NEMNICH 2, 1279. SCHM.[2] 2, 675, *sonst auch* Jacobsblume, Jacobskraut (*s. theil* 4, 2, 2202. 2203) *genannt.*

3) *chrysanthemum segetum* NEMNICH, *sonst* wucherblume *genannt.*

SPINNENKREBS, *m. bezeichnung einer krebsart mit langen beinen, cancer araneus.* NEMNICH 1, 792. *vgl. oben* spinnenkrabbe.

SPINNENLEIB, *m.:* wirklich war es dem schüler, als sehe er durch die zweige gegenüber einen riesigen spinnenleib schimmern, zwei haarige füsze, dick wie menschenarme, arbeiteten sich durch das laub. IMMERMANN *Münchh.* 3, 91.

SPINNENLINIE, *f. 'eine besondere art einer aus geraden und krummen linien zusammengesetzten linie, welche einem spinnengewebe gleicht.'* ADELUNG; aber ein andre lini, die sey genant ein spinnenlini, darum daz sie im aufreissen, dardurch mans macht, scheir einer spinnen enlich ist. DÜRER *messung* D 1[b].

SPINNENMÄSZIG, *adj.* (*adv.*): aber nach dem mittagmal pflegen sie anstatt jhrer gewonlichen heuschrecklichen feldübung und graszverrammelung, spinnen und schneckenmäsig zu hausz zu bleiben. *Garg.* 185[a].

SPINNENMAUS, *f. benennung einer art der spitzmäuse, wol mit rücksicht auf ihre verhältnismäszig dünnen gliedmaszen, mus araneus.* OKEN 7, 950. *doch mag ebensowol ihre weise, larven, käfer u. s. w. zu fangen, anlaszgebend für die wortbildung gewesen sein:* spinnenmaus, *topo-ragno, sorice.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871[a]. *vgl. holl.* spinnemuys, *mus araneus.* KILIAN;

das hab dir der wind angeweyet
oder regen angespreyet . . .
das thun dir ein winnemus und ein spinnemus.
zauberspruch von 1663 *bei* ANDREE *braunschweig. volksk.*[1] 303.

SPINNENMÜCKE, SPINNMÜCKE, *f. hippobosca, sonst auch* lausfliege (*theil* 6, 360) *genannt:* spinnenmucke OKEN 5, 762. *im appenzellischen auch bezeichnung der spinne selbst:* spinnmogga, spinnmugga TOBLER 379[b]; wenn d' spinnmogga fāda machid, so ist es e böses zācha, 's garn schlod uf. *ebenda.* spinnmückengarn, *n. spinnewebe:* spinnmoggagarn *ebenda.* spinnmückennest, *n. dasselbe wie das vorige und gleich dem folgenden:* spinnmogganest *ebenda.*

SPINNENNEST, *n. das dichtere netz, in welches die spinne ihre eier legt:* spinnennest an den bäumen und reben, *araneum.* DENTZLER 1, 61ᵃ; ein raupen- oder spinnennest im frühling am baum, *araneum.* CORVINUS 60ᵃ; spinnennest, *araneum* STIELER *nachsch.* 28ᵇ. *wie* spinnennetz *gebraucht:*

in Themis heiligthum ein goldnes spinnennest,
das magre fliegen fängt, und hummeln schwärmen läst.
GÜNTHER (1735) 478.

SPINNENNETZ, *n. das von der spinne gesponnene netz. vgl. auch* spinnewebe. CAMPE:

säbel, sah'st so traurig aus
hinter staub und spinnennetzen,
darfst, mein säbel, bald hinaus,
dich mit feindesblut zu netzen!
MOSEN 1 (1863), 67.

im vergleich: an diese kritzelei setzte sich nach und nach ein unendliches gewebe von federstrichen, welches ich jeden tag in verlorenem hinbrüten weiterspann, ... bis das unwesen wie ein ungeheures graues spinnennetz den grösten teil der fläche bedeckte. KELLER 2, 263. *übertragen, von dem über ein land ausgespannten telegraphennetz:*

selten erscheint ihm ein weg so abgelegen und düster,
dasz er ihn nicht betritt, um diesem in eisen gegoss'nen
spinnennetz zu entschlüpfen, an dem die könige weben.
HEBBEL 8, 256;

unsinnlicher: und diese verfassung unserer sogenannten republik, dies künstliche, tausendfach verschlungene spinnennetz mit eisernen fäden — für einen ausgefeimten politiker wärs unter solchen umständen eine galgenaufgabe, doge zu sein. LUDWIG 4, 289.

SPINNENÖDE, *adj. in bezug auf einen verlassenen winkel, in dem nur die spinnen hausen:* da wann einer in jre häuser kompt, nichts wüstes, stäubigs, schimmeligs, rostiges, spinnenödes, unsaubers, zerlumpts ... sihet. FISCHART *podagr. trostbüchlein* (1577) K 1ᵃ. *vgl. dazu* spinnenwinkel.

SPINNENROTTE, *f. von den jesuiten:*

ganz Frankreich ist besetzet
mit dieser spinnerott; in Ungarn ist ihr nest,
in Spanien ihr reich.
fliegendes blatt von 1632 *bei* OPEL-COHN *der dreiszigjähr. krieg* 286, 11.

SPINNENSAFT, *m. saft der spinne:* aber mit spinnensaft muszt du den faden einweichen, dasz er nicht reiszt, und wirke blumen hinein, die im feuer gewachsen sind, sonst bist du des todes. NOVALIS 2, 193 *Meiszner.*

SPINNENSCHÄCHER, *m. entsprechend* schächer 1 (*th.* 8, 1959) *in der bedeutung 'spinnenmörder', in unterfränkischer gegend als scherzhafte bezeichnung eines stumpfen messers:* spinnaschächer RUCKERT 173.

SPINNENSCHLUPFWESPE, *f. eine schlupfwespenart, cryptus aranearum, deren larve an dem hinterleibe der gartenspinne saugt und sich in deren gewebe auch verpuppt.* OKEN 5, 845.

SPINNENSEIDE, *f. das besonders künstliche gewebe einer gewissen spinnenart, das in seiner feinheit der seide gleicht.* JACOBSSON 7, 403ᵇ. *vgl. holl.* spinsijde, *bombycinum, id quod nent bombyces verniculi.* KILIAN. *allgemeiner von jedem spinnenfaden:* wie etwa bei einer spinne die verschiedenen augen, womit sie ihrem raube auflauert, mit den warzen, woraus die spinnenseide als durch ziehlöcher gezogen wird, mit den feinen klauen oder auch den ballen ihrer füsze ... in einem thiere verknüpft sind. KANT 6, 76.

SPINNENSKORPION, *m. eine klasse der skorpione, welche wie die spinnen acht augen hat.* OKEN 5, 701.

SPINNENSOMMER, *m. 'die zeit kurz vor dem altweibersommer, wenn die spinnen ihre fäden über die stoppeln gezogen haben.'* FRISCHBIER 2, 352ᵃ.

SPINNENSTACHEL, *m. spiculum aranei.* STIELER 2156, *aculeo di ragno* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871ᵃ.

SPINNENSTECHER, *m.* 1) *allgemein 'spinnentöter':*

darum schweig von glückseligkait.
aim jden ist sein spinn berait,
und den spinnen jr spinnenstecher:
es hat ain jdes seinen recher.
FISCHART *flöhh.* 677 (*Kurz* 2, 20).

in Süddeutschland, besonders in Augsburg, spottname des hausknechtes: ausz der faulen zunfft der hauszknecht, so man die spinnenstecher heiszt. WELSER-WERLICHIUS *augsburg. chron.* 3, 14; der augspurgisch spinnenstecher, welcher der bettlerin den pflaumenbaum schüt, und in eyl jhren bettelsack für den fischsack erwischt. *Garg.* 28ᵃ;

was wolist du than, du spinnenstecher?
du dörffst dich mein allein nit wehrn,
wenn ich das rhaw herfür thet kehrn.
H. SACHS 17, 181, 5 *Keller-Götze.*

deminutivisch: nichs destoweniger aber, demnach sie mal angebissen und ir der zan schweissig gemacht, do hat sie ain kleins knechtlin, das bei irer muetter auch ain spinnenstecherlin gewesen, wie man dann dise gesellen zu Augspurg pfligt zu nemmen, zu sich gezogen. *Zimm. chron.* 2, 425, 15 *Barack.*

2) *benennung einer schlupfwespenart, musca tripilis. ichneumon.* NEMNICH 2, 214. *vgl. auch unten* spinnentöter.

SPINNENSTEIN, *m.* 1) *araneorum lapis* STIELER 2140: spinnenstein sind gut für das gifft. COLER 2, 696ᵃ; wiewol die spinnen auch sogar ein böses ding an ihm selber nicht seyn, sintemal man davon die spinnensteine haben kann. 172ᵃ; von dem (*steine*) man vorgiebt, dasz, so er in einem ring eingefasset, am finger getragen würde, er sogleich die farbe verändert und mit einer wolcken sich überziehet, wenn er nahe zum gifft kommt; dergleichen stein ... wird der spinnenstein genennet. *öcon. lex.* 2777. *vgl. auch oben* spinne 1, *h* (*sp.* 2509).

2) *bezeichnung einiger spinnenförmiger versteinerungen, arachneolithi* NEMNICH 1, 396, *arachnites* 397, *arachnoides ebenda.*

SPINNENSTICH, *m.* 1) *stich einer spinne, ictus araneae.* STIELER *nachsch.* 28ᵇ; *mittel gegen den* spinnenstich. HOHBERG 3, 1, 241; *auch bezeichnung schadhafter, kränklicher stellen im holz eines baumes, wol weil sie nach dem glauben der leute von dem stich einer spinne herrührten:* ein spinnenstich, *vitium arboris, spira.* CORODINUS 625ᵇ; spinnenstich, *spira* DENTZLER 2, 269ᵇ; *vitium arboris, spira* STIELER *nachsch.* 28ᵇ.

2) spinnenstich, *ein besonders kunstvoller stich, der z. b. bei der anfertigung von filets bisweilen angewandt wird.* JACOBSSON 7, 421ᵃ.

SPINNENTHIERCHEN, *n. in gemütlicher sprache bezeichnung einer kleinen spinne.*

SPINNENTÖTER, *m., wie* spinnenstecher 2 (*s. oben*), *bezeichnung einer schlupfwespenart, vespa ichneumon major, araneas necans.* FRISCH 2, 302ᶜ, *sphex* CAMPE, *sonst auch* sandwespe (*s. theil* 8, 1774) *genannt. vgl. auch oben* spinnenschlupfwespe.

SPINNENWERK, *n., unter den von quacksalbern feilgebotenen dingen:* abgangen, verlegen, vermischmescht, verrochen, versaurt spänen unnd spinnenwerck, gedrüsz und gemüsz, gebackt stro unnd staub. *Garg.* 189ᵃ.

SPINNENWINKEL, *m. der in einem hause das alte gerümpel bergende winkel als hauptsächlicher aufenthaltsort der spinnen.*

SPINNENWURZ, *f. ranunculus bulbosus.* PRITZEL-JESSEN 324; *Tithymalus lathyris. register;* spinwurz, *lathyris* DIEF. 320ᵇ.

SPINNENZUG, *m. zug, gespann von spinnen:*

königin Mab in der haselnusz, komm!
spanne den spinnenzug vor und sey fromm!
trabe fein sanft auf der stirne herum!
Göttinger musenalm. 1775 *s.* 77.

SPINNER, *m.* 1) *mas nens, fila ducens, torquens, trahens, textor.* STIELER 2091; *filatore* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; *als* spynner *schon belegt voc. theut.* ee 5ᵃ *von* 1482 *bei* WEIGAND[4] 2, 768; *vgl.:*

ein steinhauwer, ein murer, ein harnsmaker, ein schurer, ein spinre efte ein trumper. *des dodes danz* 1109 *Bäthcke.*

im gespräch erfuhr ich von ihm, dasz dieses baumwolle sey, welche ... auf maulthieren und saumrossen zu diesen höhen und weiter bis jenseits des gebirges gebracht werde, wo spinner und weber in unzahl durch thäler und schluchten einen groszen vertrieb gesuchter waaren ins ausland vorbereiteten. GÖTHE 23, 48; (*als metamorphose:*) die spinner sind gewöhnliche kleine kanker geworden, fangen fliegen und mücken. IMMERMANN *Münchh.* 3, 91; die spinnen, welche in der entwerfung ihres symmetrischen gewebes kundiger und scharfsinniger sind als alle eure weber und spinner. DIETERICI *kampf zwischen mensch und thier* 173; ich bin nicht spinner genug, um die richtigkeit dieses bildes auch nur zu verstehen. BISMARCK *reden* 15, 258;

es geht der pflug, der weber sitzt am werk,
der spinner dreht, der berg gibt seinen schatz.
GRILLPARZER[4] 5, 84.

übertragen in der composition ränkespinner (*vgl. oben* spinnen III, 1, *e*).

2) spinner *in der soldatensprache besonders hannoverscher regimenter scherzhafte benennung eines unteroffiziers, vielleicht weil ihre langjährige dienstzeit dem aufenthalte im spinnhause* (*s. unten* spinnhaus) *verglichen wird.*

3) spynner *bezeichnung spinnender insekten. vgl.* fichtenspinner (*theil* 3, 1616), obstspinner, ringelspinner (*theil* 8, 1000), seidenspinner *oben sp.* 185. spinner *bezeichnung einer nachtfaltergattung bombyx.* NEMNICH.

4) *landschaftlich als eine bezeichnung des sperbers,* spinnar, *a) filatore, b) sparviere, falchetto, girifalco. cimbr. wb.* 235ᵃ.

SPINNEREI, *f.* 1) *thätigkeit, kunst des spinnens, auch das gesponnene:* spinnerey, *textura, textus, nema.* STIELER 2091, *filaria.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871ᵃ: dürfte ... mit dem flachsbau und der spinnerei mehr zu gewinnen sein. MÖSER *patriot. phant.* 3, 162. *in redensarten:* der ewigen spinnerei wird man überdrüssig;

ich werde nun vier wochen mich entfernen.
in kürzerer zeit lässt sich die wissenschaft
der spinnerey von mir nicht halb erlernen.
HAGEDORN 2 (1771), 163.

2) *als fabrikmäszige anlage zum zweck des spinnens:* spinnerey, *nentium numerus et locus.* FRISCH 2, 303ᵃ; eine spinnerei bauen, anlegen, sich in einer spinnerei beschäftigen, in einer spinnerei arbeiten. *dazu weitere compositionen:* spinnereianlage, *f. anlage einer spinnerei;* spinnereibesitzer, *m.,* spinnereibetrieb, *m.*

SPINNERFRAU, *f. frau eines spinners, dann auch dasselbe wie* spinnerin: die spinnerfrauen lachten. PESTALOZZI *Lienhard und Gertrud* 2, 133. *vgl. auch unten* spinnerweib.

SPINNERHERR, *m. herr, besitzer einer spinnerei, herr über die dabei beschäftigten leute:* er (*der nix*) wirrte das garn untereinander, die wellen muszten es über den rand des ufers schleudern, er trieb es abwärts in die strudel, um den spinnerherrn zu warnen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 91.

SPINNERISCH, *adj. textilis, textorius, adv. filatim.* STIELER 2091; *besonders in niederdeutschen gegenden das subst.* spinnersche *f., dasselbe wie* spinnerin, spinnfrau; spinnersche, *neatrix.* DIEF.-WÜLCKER 859; spinersche, *netrix. ebenda;* spinnersche COMENIUS *sprachenthür übers. von* DOCEMIUS (1657) *reg.* FRISCH 2, 303ᵃ; das ist ir (*der weber*) recht, das sie selber mogen ire knechte, megde, kemersen, spinnerschen ... angreifen und einem waltpoden antworten. J. GRIMM *weisth.* 1, 533 (*aus Mainz,* 15. *jahrh.*). *vgl. dän.* spinderske.

SPINNERIN, *f.* 1) *die mit spinnen sich beschäftigende frau, mhd.* spinnerinne, *nhd.* spinnerin, *netrix* DIEF. 379ᵇ; spinneren, *netrix* DIEF.-WÜLCKER 859; spinnerin, *netrix* DASYPODIUS; *filoire, filatrice* HULSIUS (1616) 303ᵃ; *netrix* DENTZLER 2, 269ᵇ; die spinnerinnen, *netrices* COMENIUS 498; spinnerinn, *foemina nens, fila ducens, torquens, trahens, textrix, netrix.* STIELER 2091; spinnerin, *filatrice.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᶜ; *quae fila ducit.* FRISCH 2, 303ᵃ: welch man uf deme hantwerke von wollenslegern oder von spynnerynnen vor den meistern umme ir lon, daz se vordyent haben, wirt beclayt. *Freiberger stadtrecht* (*um* 1360) 277, 28 *Ermisch;* spinnerin des mantels. KEISERSBERG *bilgersch.* 49ᵃ *f.;* du solt thůn, als do thůt ein geschickte spynnerin. 51ᵃ; leret doch eine spinnerin und neterine jre tochter dasselbe handwerck in jungen jaren. LUTHER 1, 312ᵃ; solt man einem ieglichen eebrecher ein hand abhawen, so würd das důch fast thür werden, warumb, es würden nit vil spinnerin sein. PAULI *schimpf u. ernst* 151 *Österley;* nicht leicht möchte ein bild regeren lebens gefunden werden als in einer stube, wo mehrere spinnerinnen arbeiten. GÖTHE 2, 353; dann (*in der groszen festzeit*) betrat die göttin unsichtbar die häuser, prüfte die werke der hausfrau, die zucht der kinder, den fleisz der spinnerin. FREYTAG 17, 91; dann muszte das haus festlich gerüstet sein, der flachs abgesponnen, sonst verwirrte die göttin der säumigen spinnerin den rocken. *ebenda;*

ein alter messner one wachs,
ein alte spinnerin one flachs.
WALDIS *Esopus* 4, 93, 115 *Kurz;*

die spinnerinnen, die, das rad
im arm, nach hause gehn,
erzittern wie ein espenblatt,
wenn sie ihn (*den gespensterhund*) liegen sehn.
HÖLTY 187 *Halm;*

freundlich deutet
mir eine spinnerin die strasze, sie
bezeichnet mir das haus. GÖTHE 9, 233 (*Tasso* 5, 4);

die spinnerin ist ein fleisziges mädchen,
drum ist auch schön ihr wockenblättchen.
wockenspruch bei ANDREE *braunschw. volkskunde*² 172;

die schöne spinnerin weinet
und feuchtet mit thränen den flachs. HEINE 1, 97 *Elster;*

dort meint man auch, wenn mondsgefunkel
die spinnerin am rad umspinnt
und wiederglänzt von ihrer kunkel,
dasz sie ein leichenhemd gewinnt. LENAU 1, 312 *Koch.*

als bezeichnung mythischer frauen, der nornen u. s. w.: die drei spinnerinnen. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 14; vor der königin verbarg sie die drei spinnerinnen und zeigte ihr, so oft sie kam, die menge des gesponnenen garns, dasz diese des lobes kein ende fand. *ebenda; vgl.:* noch unverkennbarer führt auf die dem volke tief eingeprägte vorstellung von den nornen oder parzen das fast überall bekannte märchen von den drei spinnerinnen. J. GRIMM *kl. schriften* 8, 197; um weihnachten, wann die sonne wieder steigt, zieht sie (*frau Holle*) durch die welt, belohnt und straft, sie führt besondere aufsicht über die spinnerinnen, welche, wie sich gleich zeigen wird, die das schicksal spinnenden elfenjungfrauen sind. W. GRIMM *kl. schriften* 1, 348; *über* Bertha die spinnerin *vgl.* E. H. MEYER *germ. mythol.* 275; und was dieses (*neue leben*) dir bringen werde, wissen nur die spinnerinnen, deren gesang du hörst, deren werk aber erst in deiner todesstunde offenbar wird. IMMERMANN *Münchh.* 3, 107;

helft mir spinnen, spinnen,
heil'ge spinnerinnen,
die ihr schwebt im schilf.
VISCHER *auch einer* 1, 130.

von einem als gespenst umgehenden weibe:

das ist die unselige spinnerin,
das ist die gebannte Spinnlenor',
die den haspel dreht im geröhre!
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 115.

2) *in einigen gegenden, besonders Süddeutschlands, auch bezeichnung der* spinne. spinnerinn, *aranea* NEMNICH; spinnerin *idiot. austriac.* 112; spinerin HÜGEL 152ᵇ; schbinarin CASTELLI 231; spinnarin LEXER *kärnt. wb.* 237:

spinnerin am morgen
bringt kummer und sorgen;
spinnerin am abend
erquickend und labend.
spruch aus Niederösterreich (*Germania* 29, 102).

als eine losere übertragung:

so fest,
dasz er (*der faden*) sich gleich zur brücke brauchen läszt,
worüber alsobald von einer seit zur andern
die spinnerin vermag zu wandern. BROCKES 4, 208.

3) *anstatt* spinnmilbe (*unten sp.* 2544) *bezeichnung von acarus telarius.* NEMNICH 1, 21.

4) *bezeichnung von colchicum autumnale, weil ihre blüte in die zeit fällt, wo die frauen wieder das spinnen beginnen.* SCHMID *schwäb. wb.* 502; *daneben auch* spinnblume (*s. oben sp.* 2506), *gewöhnlich aber* herbstzeitlose (*theil* 4, 2, 1073) *genannt.*

SPINNERKIND, *n. kind eines spinners, dann auch ein armes kind, das sich mit spinnen zu seinem unterhalte beschäftigen musz:* ich will einer jeden bauerntochter, deren vater ein armes kind ins haus nimmt, und so lange unklagbar erziehet, als die armen spinnerkinder bazzen ersparen müssen, auch so einen zehndfreien acker geben. PESTALOZZI *Lienhard u. Gertrud* 2, 128.

SPINNERKÖNIG, *m. bezeichnung eines sehr reichen spinnereibesitzers:* da ist der bekannte spinnerkönig, der hat wirklich schon viele millionen und man wirft ihm vor, dasz er ein schlechter bürger und geizhals sei. KELLER 6, 287.

SPINNERLEIN, *n., demin. zu* spinner (*s. oben sp.* 2536):

such mutter dir nur
ein spinnerlein,
ein spinnerlein
und weberlein,
ich habe sponnen gnug
weisz flächselein. HERDER 25, 89 *Suphan.*

SPINNERLEUTE, *plur. leute, die sich mit spinnen beschäftigen:* jetzt sah sie einen, der gutmüthig war, wie ein mensch aus dem volk, und ward so zutraulich, dasz sie ihm ihre ganze ordnung mit den spinnerleuten erklärte. PESTALOZZI *Lienhard u. Gertrud* 2, 82. *vgl. die entsprechenden bildungen* spinnerfrau, spinnerkind, spinnerweib.

SPINNERLIED, *n. lied, das die spinnenden bei ihrer arbeit singen:* spinnerlied *von* BÜRGER (*werke* 29ᵇ), *von ihm selbst ursprünglich als* spinnlied (*s. unten sp.* 2514) *angekündigt;*

leise rauscht's im riede
mir zum spinnerliede,
flüstert zaubersang
mir zum spindelklang.
VISCHER *auch einer* 1, 130.

vom schnurren der katze (*vgl. oben* spinnen, *verb.* IV, 2): höchst aufmerksam folgten ihre augen meiner schreibenden feder, die bei dem melodischen spinnerlied des kätzchens gar munter hin und wieder glitt. STORM 3, 192.

SPINNERLOHN, *m. lohn für arbeit in einer spinnerei.* CAMPE.

SPINNERMÄDCHEN, *n.*, *entsprechend* spinnerfrau, spinnerkind, spinnerweib *u. s. w.*, *mädchen, das sich mit spinnen beschäftigt:* aber das wollten die guten spinnermädchen und die hammerknappen nicht, und sie dreheten sich recht nach lust. BRENTANO 8, 126;

> such, liebe mutter, dir nur ein mädchen,
> ein spinnermädchen, ein webermädchen.
> HERDER 25, 404 *Suphan.*

vgl. oben den beleg unter spinnerlein, *n.*

SPINNERTECHNIK, *f. technik des spinnens, vor allem in einer spinnerei:* in die verschiedenen häuser eintretend fand ich gelegenheit meiner alten liebhaberey nachzuhängen und mich von der spinnertechnik zu unterrichten. GÖTHE 23, 51.

SPINNERVATER, *m. der vater einer familie, die sich mit spinnen beschäftigt:* die spinnerväter giengen mit ihren kindern freudig heim. PESTALOZZI *Lienhard u. Gertrud* 2, 129.

SPINNERVOLK, *n. in wegwerfendem sinne:* das spinnervolk, das beym müsziggehen geld verdiente, war jetzt auch von der lieben noth frey, die es vorher, mitten in seiner verwahrlosung, doch immer noch an einen schatten von weisheit band, der nun bei den baumwollenrädern gänzlich verschwand. PESTALOZZI *Lienhard u. Gertrud* 1, 357. *vgl. als entsprechend oben* spinnerleute.

SPINNERWEIB, *n. anstatt* spinnweib: so redeten die spinnerweiber. PESTALOZZI *Lienhard u. Gertrud* 2, 131. *vgl.* spinnerfrau *anstatt* spinnfrau.

SPINNEWEBE, SPINNWEBE, *f. n., dasselbe wie oben* spinnengewebe, spinngewebe, *und älter als diese bildungen; das geschlecht ist ursprünglich entsprechend mhd.* spinnenweppe, *n.; erst allmählich hat sich das femininum daneben eingebürgert, wol hervorgerufen und begünstigt durch den umstand, dasz in Süddeutschland das wort vielfältig auch als bezeichnung der* spinne *gebraucht wird. gleichwol hat sich das neutrum bis in jüngste zeit, wenn auch nur vereinzelt neben dem femininum gehalten:* römische kasuisten hatten mir den geist wie mit einem grauen spinnweb überzogen. HEINE 3, 18;

> die majestät des todten ruhms
> inmitten spinnwebs und gesumms
> von fliegen, motten. IMMERMANN 13, 267.

ungewöhnlich als masculinum behandelt: (*gott*) auch die seinen lest verfolgen und erwurgen, als hette er nicht einen strohalm odder spynweb um sie her gezogen. LUTHER 23, 528, 217 *Weim. ausg.;* sie schlahen jre flügel nimmer nider und lassen keinen spinweb für jrem maul wachsen, daz si ja jr ding weit und breit ausbringen. 4, 270ᵃ; *vielleicht eine aus Niederdeutschland stammende unsicherheit des geschlechtes, vgl.:* dar syn nummer so klene vedderwyske, de keren yo aff den spynneweff. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 328ᵇ. *was die form belangt, so ist die composition* spinnenwebe *entsprechend ahd.* spinnunweppi GRAFF 1, 618, *mhd.* spinnenweppe *in älterer zeit die gewöhnliche, ohne jedoch ausschlieszlich zu herrschen. landschaftlich findet sich statt des zweiten compositionsgliedes ein anderes, entsprechend mhd.* spinnewet, *n. mhd. wb.* 3, 774ᵇ: spinnawette LEXER *kärnt. wb.* 237; spinnawetten *idiot. austr.* 112; spinnewett *schwäb. wb.* 502; spinnewitte HINTNER 210; spinnwett SCHRÖER 207ᵃ; spinnwetten SCHM.[2] 2, 675; spiwette AUTENRIETH 135; *formen, die zumeist ausdrücklich als femininum bezeichnet sind, vgl. noch:* nimb spinnenwettin zusammen gewicklet. SEUTER *roszarznei* (1599) 152; gib jhm in einem brot ein spinnenwette. 204. *weiter umgedeutet auch zu* spinnebett: spinbet, *tela aranea wörterbuchquelle bei* SCHM.[2] 2, 1046; ein igelich mensche machete sin hûs schone und reine und strieche abe daz spynebeth. LEYSER *predigten* 40, 28; daz spynebet daz da hoch hanget, daz bezeichent den hochmût. 39. *zu mhd.* wuppe, wüppe *sich stellend,* das spinwup, *aranea, araneae tela.* MAALER 380ᵈ; spinnwubb, *aranearum tela* DENTZLER 2, 269ᵇ, *vesca* 1, 855ᵇ; spinnwub, *aranei tela* 1, 60ᵇ; die hoffnung des gleiszners wird verloren sein, denn sein zuversicht ist matt und sein hoffnung ist ein spinnwupp. *Züricher bibel* 260ᵃ (*Hiob* 8, 14); kotzeten darinnen man spinnwuppen sicht, *araneosus vomitus.* MAALER 380ᵈ. *mit umlaut:* gleich einer spinnen, die jhren gantzen leib darann streckt, das sie ein reine und dünne spinnwüp mache. HÖNIGER *narrenschiff* 84ᵇ; so von seiner subtilitet den namen einer spinnwüppen uberkompt. UFFENBACH *neues roszbuch* (1603) 15. *als deminutiv in heutiger mundart:* spinnwuppele STALDER 2, 384, spinnwuppeli TOBLER 380ᵃ.

1) spinnenwebe, *noch entsprechend dem mhd. consonantenstande:* die gericht gleichent dem spinnenwepp, sy vahent allain nit anders denn klein flügen und lassen die groszen hindurch faren. *gulden spil* 37 *bei* SCHMIDT *els. wb.* 333ᵃ; spinnenweb, *cassis* DIEF. 104ᵃ; spinnenweb CORVINUS *reg.;* mit dicken staub und spinnenweben und allerley unziffers geschmeisz behengt. HEILBRUNNER *von der Augsburg. confession widerwertige censur* 25; richtig befindend, dass er wohl eine ähnlichkeit mit der spinnenwebe oder kankergespinste habe. PRÄTORIUS *anthropodemus plutonicus* 1, 284; merckmahl des zwar unsichtbaren, aber sich in geschöpffen, und sogar an spinnenweben und schneckenhäusern offenbarenden gottes. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1339ᵃ;

> die spinnenweben flechten
> sich um den rostern schild.
> *bei* HOFFMANNSWALDAU *auserles. ged.* 1 (1697), 273;

vgl.:

> und daz bilde erfrischte
> von stoube und von spinnenweben.
> PFEIFFER *Marienlegenden* 244, 141;

bildlich: aber die beleidigte eitelkeit ... deckte sogleich über den verwundeten teil die spinnenwebe der selbsttäuschung. LUDWIG 2, 575.

2) spinneweppe, *cassis* DIEF. 104ᵃ; die spinneweben abkehren, *araneas dejicere et cameram purgare.* FRISCH 2, 303ᵃ; *als n. nd.* spennewibbe WOESTE 249ᵇ, spinnewebbe 250ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 277ᵃ, spenneweb SCHAMBACH 204ᵃ. *fem.* spinewiᵉwe BAUER-COLLITZ 97ᵇ. sie brüten basiliskeneyer und wircken spinneweb. *Jesajas* 59, 5; jr spinneweb taug nicht zu kleidern, und jr gewircke taug nicht zur decke. 6; merkest wohl, dasz mein gewissen von keiner spinnewebe gewürckt ist. *insel Felsenburg* 1. *vorrede;*

> ehrenpreisz must er dazu scharben,
> darunter mengen spinneweben.
> ROLLENHAGEN *froschm.* R 1ᵇ.

im vergleich: thun sie doch, als wenn ihr körper eine spinnewebe wäre, die so leicht erschüttert werden könnte. GELLERT 3, 243; um ein haar, so säsz' ich jetzt ... in einem abgelegenen arrestantenwinkel des gräflichen schlosses und könnte mir mit leerem magen die spinneweben an der wand herum betrachten. MÖRIKE 2, 352; er (*Napoleon*) fährt durch unsere vorurtheile wie durch spinneweb hindurch. FONTANE *vor dem sturm* 2, 60. *bildlich:* denn seine zuversicht vergehet und seine hoffnung ist eine spinneweb. *Hiob* 8, 14; höhere geister sehen die zarten spinneweben einer that durch die ganze dehnung des weltsystems laufen. SCHILLER *Fiesko widmung;*

> pfui dich, das dich ein weib, die nichtigkeit der welt,
> mit ihrem spinneweb so lang gefangen hält!
> SILESIUS *cherub. wandersmann* 6, 50.

3) spinnwepp, *aranea* DIEF. 44ᵃ; *cassis* 104ᵃ; spynweppe uff dem velde, *lunacia* 339ᵇ; in den hölen sint weppel sam die spinwepp. MEGENBERG 399, 25; unnd andern dergleichen miszgewächssen, ... deren neun in einer spinnwepp behangen möchten. *Garg.* 41ᵃ; keiser Varius suchet alle spinnwepp inn der gantzen statt Rom ab. 185ᵃ; wie hauptmann schnackenstecherlin in der spinnwepp. 251ᵇ;

> eyn bräm nit in dem spynnwep kläbt,
> die kleinen mücklin es behebt.
> BRANT *narrensch.* 83, 23.

spinnweb, *aranea* DASYPODIUS; *fem. fil d'araignée, ragniera* HULSIUS (1616) 303ᵃ; *tela di ragno, ragniera* (1618) 235ᵃ; spinnwebe, *aranearum tela* STIELER 2091. 2451; voller spinnweben, *araneosus ebenda;* spinnwebe, *tela di ragno* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ; die spinnweben SCHM.[2] 2, 675: was sind doch dagegen aller menschen und fürsten werck? ... spinweb sind es (sagt Jesaia), das weder zu kleiden noch zu schmücken dienet. LUTHER 5, 62ᵃ; spinweb so im herbst in der lufft fliegen. MATHESIUS *Sarepta* 109ᵃ; er hat etwas wie jemand, der viele jahre im gefängnisz gelebt hat und dessen gedanken bei den spinnweben weilen, die er dort beobachtet hat. BISMARCK *briefe an seine braut st.* 237; das dunkel der wälder mit den mondbestreiften tauschweren spinnweben im gesträuche. KELLER 6, 211. *im vergleiche:* in dir (*dem leibe*) habe ich ein leben geführt, gleich einer wolcken, die bald vergehet, gleich einem thaw, der bald verschleichet, ... gleich einer spinnwebe die bald zerrissen. MAYFART *himmlisches Jerusalem* 1 (1630), 64; alle kunstgesetze sind vergleichbar den spinnweben, die groszen fliegen brechen hindurch und die kleinen werden darin gefangen. RIEHL *culturhist. nov.* (1862) 83. *übertragen, von nichtigen, belanglosen dingen:* dasz der leere kasten ihres (*der monarchisch gesinnten stutzer*) gehirns nichts als theoretische spinnweben heckt. HAMANN 4, 431; diese spinnweben von systemen zerreiszt das einzige wort: du muszt sterben! SCHILLER *räuber* 5, 1 (*schauspiel*). *von einer kulisse:* dann nahm er mich mit

ernsterem blicke bei der hand, führte mich hinter die grosze spinnwebe und sagte leise. KELLER 2, 268.

4) *fest gewordene übertragungen:*

a) vom gespinst des seidenwurms: viel seyden spinneweb, rauh und auch gefärbt. HULSIUS 8, 16; spinnweb von seiden, *zendola, velo di setta sottilissima.* (1618) 235ᵇ.

b) als name der spinne selbst. SCHRÖER 207ᵃ.

c) in der bergwerkssprache spinnwebe, *das stehen gebliebene nutzbare mineral.* VEITH 455; spinneweben abkehren, *dieses stehen gebliebene mineral nachträglich weghauen.* JACOBSSON 7, 404ᵃ.

d) spinnweben, *in der jägersprache bezeichnung der klebgarne zum lerchenfang, retia in aere pendentia ad capiendas alaudas.* FRISCH 2, 303ᵃ.

5) *weitere composita:* spinnewebenartig, spinnwebenartig, *wie spinnweben beschaffen.* CAMPE. spinnewebfaden, *m.:* welche hörner wann jn nichtz am weg ist, daran sie sich stossen, so recken sie sich gar kecklich herfur, wan aber nun ain spinnewepfadenn am weg ist, so lauffen sie hinder sich. LUTHER 11, 297 *anm. Weim. ausg.* spinnewebenfein, *adj. fein wie spinneweben:* sie liesz die einfachen strümpfe von den zierlichen weiszen füszen streifen und diese mit den spinnewebenfeinen durchbrochenen bekleiden. IMMERMANN *Münchh.* 4, 142. spinnewebengarn, *n. feines hohes netz für den fang von rebhühnern und andern vögeln. öcon. lex.* 2331. spinnwebengesicht, *n. gesicht, auf dem spinnweben zu liegen scheinen:* denn hager, grau wie ungebleichtes leinen, breitköpfig war der geist! ein spinnwebengesicht hat er. KLOPSTOCK 12, 383. spinnewebengrau, *adj. grau wie spinneweben sind. als subst.:*

> wie im auge mit fliegenden mücken,
> so ists mit sorgen ganz genau:
> wenn wir in die schöne welt hineinblicken,
> da schwebt ein spinnewebengrau. GÖTHE 4, 377.

spinnewebenhaus, *n., dasselbe wie* spinnewebe: die spinne webet jhr spinnewebhausz. CORVINUS 226. spinnwebenhaut, *f. die dünnste hirnhaut, arachnoidea tunica.* NEMNICH 1, 397. spinnwebkranz, *m. als kopfschmuck der elfen:*

> herbei! herbei! zum tanz
> im grauen spinnwebkranz! MATTHISSON 1, 119;
> im silbergrauen spinnwebkranz
> umflimmert von des glühwurms glanz. 111.

SPINNEWEBEN, SPINNWEBEN, *verb. zum vorigen.*

1) *von spinnweben reinigen:* (*Herkules*) der die gantz welt von scheusalen, meer und heerwundern ... erseubert, erläutert, erlauset und spinnenweppet. *Garg.* 78ᵃ.

2) *spinnweben fertigen* CAMPE:

> ihm ist ein wechselbalg, der tiefsinn löget,
> jetzo untergeschoben, der gedanken
> spinnwebt. KLOPSTOCK 2, 215;

vielleicht hierher:

> wäre gott, gedanke, welt und leben
> nur ein hirndunst von atomenstaub,
> alles nur des zufalls spinneweben. SEUME *ged.* 107.

SPINNEWEBEN, SPINNWEBEN, *adj. von spinnweben gefertigt, wie spinnweben beschaffen: vgl. auch* spinnwebig: sie worffen auch die siegszeichen umb, und lieffen den gantzen spinneweben boden durch. ROLLENHAGEN *indian. reisen* 81.

SPINNEWEBIG, SPINNENWEBIG, SPINNWEBIG, *adj., wie das vorhergehende:* ich meyn, das heysz dem bapst ynsz maull griffen und seyn spynwebisch gesetz zu stucken tzurissen. LUTHER 8, 184, 10 *Weim. ausg.;* im räumen (*der bienenstöcke*) musz man sonderlich achtung darauff geben, ob sie auch alt, vermodert, spinnewebicht rohs haben. COLER 2, 560ᵇ;

> öfters aus dem trüben auge
> eine kalte zähre bricht,
> wehn ihm seine grauen haare
> spinnenwebig ins gesicht. DROSTE-HÜLSHOFF 1, 240.

SPINNFABRIK, *f. fabrik, in der gesponnen wird. vgl. oben* spinnerei: als aber nach des vaters tod die armuth und das handwerk die brüder aus der elterlichen hütte in die fremde geführt hatte, blieb Franziska allein bei der alten gebrechlichen mutter zurück und pflegte ihrer, also, dasz sie dieselbe von dem kärglichen verdienst ernährte, den sie in einer spinnfabrik erwarb. HEBEL 3, 12.

SPINNFINGER, *m. bezeichnung der finger, mit welchen der faden aus dem wocken gezupft wird:* die mutter sasz in der mitte der stube und spann, obgleich sie immer klagte, dasz ihre spinnfinger wie abgestorben seien. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 105.

SPINNFLIEGE, *f., nach* CAMPE *hippobosca equina, sonst auch* pferdelaus (*theil* 7, 1687) *genannt.*

SPINNFRAU, *f. femina che fila ò filatrice.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; *vgl. oben* spinnerin *und unten* spinnweib: Reinhard fing an zu erzählen: ‘es waren einmal drei spinnfrauen —’ ach sagte Elisabeth, ‘das weisz ich ja auswendig, du muszt auch nicht immer dasselbe erzählen!’ da muszte Reinhard die geschichte von den drei spinnfrauen stecken lassen. STORM 1, 5.

SPINNGADEN, *m. n. gemach, in dem gesponnen wird, überhaupt frauengemach:*

> die fraw het inn jhren spingaden
> ir nachpewrin zum rocken gladen.
> H. SACHS 1 (1558), 451ᵇ;

vgl. unten spinnstube.

SPINNGARN, *n.:*

> was richten deine sporen
> mein spinngarn zu grund'? KELLER 10, 76.

SPINNGELD, *n. geld, entlohnung für spinnen:* liesz ich alle weibsleute aus dem dorfe zusammenkommen, und theilte den flachs ungewogen und ungezählt unter sie aus. ... die guten weibsen bringen mir das garn dafür wieder und verlangen kein spinngeld, nachdem ich sie bereits mit korn versorgt habe. MÖSER *patr. phant.* 2, 40.

SPINNGERÄTE, SPINNGERÄT, *n. das zum spinnen notwendige gerät:* er sah nach der jungfrau zurück, die sich mit scheuem lächeln auf ihr spinngeräth lehnte. H. KURZ 2, 87;

> Arachnens arbeit, nadel, spinngeräthe
> ward immer mit der stolzen hand gepaart.
> GRIES *bei* CAMPE.

SPINNGERÄTSCHAFT, *f. gesamtheit des spinngeräts. vgl. das vorhergehende:* mutter Brigitta bequemte sich nun, die exilirte spinngeräthschaft aus der rumpelkammer zurück zu berufen und wieder in aktivität zu setzen. MUSÄUS *volksm.* 2, 61 *Hempel.*

SPINNGESCHIRR, *n. werkzeug zum spinnen, vgl. oben* spinngerät, spinngerätschaft. *nd.* spinngescherre (*aus Northeim*). *korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf.* 2, 29.

SPINNGESELLIN, *f. compagna à filare, confilatrice.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵇ.

SPINNGEWEBE, *n., s. oben* spinnengewebe.

SPINNHAAR, *n., nach* NEMNICH *bezeichnung des flachses.*

SPINNHÄFLEIN, *n. der am rockenstabe hängende kleine krug mit wasser zum benetzen der spinnfinger:* was soll das spinnhäflin, darüber man das leystenmaul zerspannt. *Garg.* 100ᵃ.

SPINNHAKEN, *m.* 1) *‘ein hölzernes werkzeug mit einem haken, vermittelst dessen die landleute ihre seile spinnen’.* JACOBSSON 4, 222ᵇ.

2) *nach* CAMPE *ein drahthaken, mit welchem die spinnerinnen den abgerissenen faden wieder durch das spulloch ziehen.*

SPINNHANDWERK, *n.:* die spinnen hassen die seidenwürmer, weil sie das spinnhandwerck besser können; wie die stimpler den guten meistern neidig sind. HOHBERG 2, 424ᵇ.

SPINNHANF, *m. ‘gehechelter hanf, bei dem die kanten vorn an den köpfen gedreht sind.’* NEMNICH.

SPINNHASE, *m. in der soldatensprache schelte für einen feigling.* AVÉ-LALLEMANT 4, 610; *wol entsprechend unten* spinnhure, *weil sie gefänglich bestraft wurden und spinnarbeit leisten muszten.*

SPINNHAUS, *n.* 1) *haus, in dem gesponnen wird, weiterhin arbeitshaus für landstreicher, besonders weiblichen geschlechtes, dann allgemein zuchthaus:* spinnhaus, *gynaeceum netricum.* STIELER 800; spinnhausz, *casa a filare, filasterio cioè ergastolo da femine.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; spinnhaus, da man böse weibspersohnen einsperrt und zum spinnen anhält, *ergastulum, in quo tenentur malae mulieres pensum suum absolvere.* FRISCH 2, 303ᵃ; spinnhausz: sind in Holland zuchthäuser vor lüderliches weibsvolck. JABLONSKI 739; *nd.* spinnhuus DÄHNERT 448ᵇ; spinnhus, *das zuchthaus (z. b. in Emden), wo die sträflinge taue spinnen und drehen muszten.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 277ᵃ; spinnhaus *als veraltetes wort angeführt.* FRISCHBIER 2, 352ᵃ; eine dirn ins spinnhausz setzen, *mettere, cacciare una sgualdrina ne gli ergastoli.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ; ins spinnhaus gehört so eine drolle wie sie ist. RABENER 3 (1777), 222; möchte man ihn doch, um sie (*die langeweile*) ihm zu vertreiben und zum besten seines kranken körpers und kopfes in ein spinnoder raspelhaus bringen. HAMANN 2, 61; frohndienst in seinen spinn- und raspelhäusern. 69; wärs nur nit so weit, ich wollts (*ein versoffenes weibsbild*) ins spinnhaus fürn. *quelle bei* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 408ᵃ; sei still du, du bist ja schon zweimal im spinnhaus gewesen und das drittemal steht dir schon auf der stirn. AUERBACH 2, 8; der grün' teufelsknecht

hat noch vergangen des Bläsis Käther auf vier wochen ins spinnhaus gebracht. dorfgesch. 1, 71; kurzum ich bin ins spinnhaus kommen. 2, 165; holt eure weiber aus dem spinnhaus. Ludwig 3, 551. übertragen: man denke ja nicht, dasz die aufschrift der charteque ihren inhalt angebe: hinkender bote aus dem spinn- und raspelhause der gelehrten republik würde ihn ebenso gut, und noch besser ausgedrückt haben. Hamann 2, 60. deminutivisch: mein spinnhäuschen, was mit lauter fremden landstreichern besetzt ist. Möser patr. phant. 2, 170.

2) dasselbe wie spinnengewebe, spinnewebe: die spinne hatte ihr spinnhaus schon ins grosze hinein geknüpft. J. Paul Hesp. 1, 174. vgl. oben spinnenhaus.

SPINNHURE, f. hure, die im arbeitshaus (vgl. oben spinnhaus) spinnen musz. Campe. holl. spinnhoere als merkwürdige bezeichnung der spinne: spinnhoere, araneus, aranea. Kilian.

SPINNHÜTTE, f. beim seidenwurmzüchter die mit birkenreisig gefüllten gerüstähnlichen verschläge, in welchen die seidenwürmer sich einspinnen sollen. Jacobsson 4, 222b: zu ihrer spinnhütten musz man nichts, was dorn und stachel hat gebrauchen, weil sie leicht, wegen damaliger ihres leibes zärtigkeit, sich verletzen. Hohberg 2, 426a. nach Adelung vielmehr 'eigene hütten von hobelspänen auf dem gerüste der seidenwürmer, in welche die letzteren gethan werden, wenn sie sich einspinnen wollen'.

SPINNICHTE, f., in Meiszen dasselbe wie spinnstube. Campe.

spinnige, f. die art zu spinnen. Schambach 205a.

SPINNIG, adj. was sich spinnen läszt; einer, der zu spinnen versteht. spinnicht, textilis, textorius et adv. filatim. Stieler 2091; spinnig, spinnicht, filabile, ciò che si può filare. Kramer dict. 2 (1702), 870c; unspinnig, non filabile, ciò che non si può filare. ebenda. übertragen, entsprechend spinnen III (s. oben): hab allein ausz diesen reden, die ich mit meim sohn jetzund in eweren beiwesen getrieben, vollauff erkannt, das sein verstand ubermenschlich bestand; also gar erfahr ich jhn scharpffsinnig, auff beiden seiden schneidig, auff allen ecken stichig, spitzfündig, unpfinnig, reinspinnig. Garg. 140a.

SPINNJUNGFER, f. 1) junges mädchen, das sich mit spinnen beschäftigt. ein gebäck in solcher form:

wenns im dezember friert, so laufen
wir nach der stadt, um einzukaufen
fürs kleine volk, zum heilgen christ,
was schmeckt, und nicht so theuer ist:
spinnjungfern, welsche nüsz' und kringeln.
Schmidt von Werneuchen alm. 1798 s. 82.

2) als bezeichnung der wasserlibelle, libellula, spinnejungfer Nemnich 2, 389; spinnjumfer Danneil 93a; spinnjungfer Campe. vgl. auch oben spillebold (sp. 2485).

SPINNKARRE, f., in niederdeutschen gegenden dasselbe wie spinnrad, doch mit verächtlichem beisinn wie von einem alten gerümpel gebraucht. vgl. Schambach 204b; spinnekåre (aus der Northeimer gegend). korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf. 2, 29. Schambach 204b; spinnkår Danneil 96a; spennkarr (neben spinnkarre) Frischbier 2, 352a. neben dem femininen mit masculinem geschlecht. ebenda.

SPINNKOPF, m., s. oben spinnenkopf.

SPINNKORB, m., dasselbe wie oben spindelkorb (sp. 2502): spinnkorb, qualus, quasillum. Bas. Faber thesaurus 1165c; nehe-, spinn- sive spulkorb, talassus, talassio, qualus. Stieler 1014. vgl. holl. spinnekorfken, qualus, quasillus, calathus. Kilian.

SPINNKREIS, m. kreis spinnender mädchen und frauen:

wenn spät um eilf bei mondenschein
der spinnkreis märchen sich erzählt.
Herder 25, 56 Suphan.

SPINNKUNST, f. kunst des spinnens:

ehr, mädchen, ehr
die alte spinnkunst sehr!
Adam hackt' und Eva spann,
zeigen uns die tugendbahn.
wunderhorn 2, 337 Boxberger.

SPINNLÄNDCHEN, n. kleines land, das sich hauptsächlich mit spinnen und weben ernährt: der grosze kurfürst hat durch stiftung der legge die wohlfahrt seines spinnländchens Ravensberg gegründet. hannoverscher courir vom 15 juli 1899 (morgennummer) s. 5.

SPINNLAPPEN, m. lappen, mit dem der seiler das seil spinnt und glättet. Jacobsson 4, 222a. Karmarsch-Heeren^3 8, 199. nd. spinnelappe (Westfalen) korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf. 11, 39.

SPINNLAUS, f. eine blattlausart, welche die bäume in den gewächshäusern mit einem ganz feinen gewebe überzieht. Campe. vgl. unten spinnmilbe.

SPINNLEDER, n. ein über die knie der goldspinnerin gelegtes leder, auf dem die spindeln ausgestrichen werden. Jacobsson 7, 402a.

SPINNLEIN, n., demin. zu spinne, f.: das spinnle, araneola Maaler 380d; das spinnlein, araneola Stieler 2091, ragnuolo, ragnuolino, ragnuola Kramer dict. 2 (1702), 871a, araneolus Frisch 2, 302c; inwendig (des roten korallenherzens) sasz ein grünes spinnlein, sehr kunstreich aus einem smaragdsteine gemacht, die äuglein von winzigen brillanten, und die länglichen füsze von feinem golde. Keller 7, 278. übertragen als spottname, schelte eines mädchens: Anneli sei ume-n-e so-n-e spinnele, es wespi, aus dem gebe es nie eine gute frau. Gotthelf 1, 210.

SPINNLIED, n. während des spinnens gesungenes, zu singendes lied: hier ist das spinnlied! die melodie bitten sie sich von Weisz aus, beydes ist für Vossens alm. bestimmt. Bürger an Boie vom 29. juni 1775 (briefe 1, 230 Strodtmann). gemeint ist das im Lauenburger musenalmanach von 1776 s. 77 sich findende spinnerlied (s. oben) mit eben einer composition von Weisz. spinnlied von Voss von 1794 (werke 4, 238) und von 1801 (6, 23).

SPINNLOHN, m. lohn für spinnarbeit:

umme spynlön unde wulle
worden halff de wysen dulle.
d. städtechron. 16, 204, 3283.

SPINNMÄDCHEN, n. mit spinnen beschäftigtes mädchen. in niederdeutschen gegenden im besonderen bezeichnung der mädchen, welche ausgehen, um miteinander (in der spinnstube) zu spinnen: de spinnemaekens seiten då. Schambach 203b.

SPINNMAGD, f., vgl. das vorhergehende: spinnmagd, ancilla pensa trahens. Stieler 1210, serva filatrice Kramer dict. 2 (1702), 870c. demin. spinnmägdlein, fanticella, filatrice. ebenda.

SPINNMASCHINE, f. maschinenartiges getriebe zum spinnen von fäden: allerdings ist und thut der mensch in meinen tagen schon etwas durch maschinen. ... ich will soviel sagen: ich säe, spinne, kartätsche allerdings durch dresch-, säe-, spinn- und kartätschmaschinen. J. Paul fata 2, 121; um vier uhr wurde die wolle in das maschinenhaus gebracht, auf der kempelmaschine verlegt, dann auf die lockmaschine gebracht, dann auf der spinnmaschine vorgesponnen, dann abgeschweift. Hebel 3, 85; ich besann mich plötzlich, dasz ich sowohl dem alten corporal da drüben als auch dem herrn criminalcommissarius eigentlich ein unentbehrlicher mann sei; denn dem einen hielt ich seine spinnmaschinen in ordnung, dem anderen schärfte ich seine kostbaren federmesser. Storm 4, 80.

SPINNMÄRCHEN, SPINNMÄRLEIN, n. märchen, das beim spinnen in der spinnstube erzählt wird: spinnmärlein, fabulae aniles, quas narrare solent ancillae, quae colos exonerant. Stieler 443; spinnmährlein, noveletta che raccontano le filatrici. Kramer dict. 2 (1702), 870c.

SPINNMEISTER, m. der in einer spinnfabrik u. s. w. die aufsicht führende meister. Campe. spinnmeisterin, f. zum vorigen, daneben auch eine über die in das spinn- oder zuchthaus gebrachten weibspersonen gesetzte aufseherin (vgl. oben spinnhaus, n., spinnhure, f.): wo sie ... mit einem hohngelächter empfangen und von der strengen zucht- und spinnmeisterinn sogleich mit einer doppelten aufgabe ... empfangen wird. Böttiger ebenda.

SPINNMILBE, f. acarus telarius, sonst auch spinner, spinnerin (s. oben sp. 2536. 2538) genannt. Nemnich 1, 21.

SPINNMÜHLE, f. ein getriebe, um einen faden mit einem andern zu umspinnen, besonders bei den gold- und silberspinnern. Jacobsson 4, 222a. Karmarsch-Heeren^3 7, 9.

SPINNNADEL, f. 'eine lange nadel, womit die mädchen ihren spinnrocken anheften.' Reinwald henneberg. idiot. 2, 120a.

SPINNPLAN, m. 'jene ziffermäszige zusammenstellung, welche erforderlich ist, um von einer bestimmten auflage (wolle, flachs u. s. w.) mittelst geeigneter doublirungen und verzüge endlich ein garn von bestimmter nummer zu erhalten.' Karmarsch-Heeren^3 1, 362.

SPINNPFLOCK, m. bezeichnung der pflöcke, welche die welle des spinnrades festhalten. nd. spinplöcke, plur. korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforsch. 2, 77.

SPINNPLATZ, m. platz, stelle innerhalb des gerüstes an der die seidenwürmer sich einzuspinnen pflegen: etliche tage vorhero, ehe die würmer auf ihren spinnplatz aufsteigen, erkennet man solches an dem glantz, dann ihr gantzer leib erscheinet gleichsam durchsichtig. Hohberg 2, 427a.

SPINNRAD, n. ein nach der heute gewöhnlichen annahme um 1520 von dem Braunschweiger Jürgens erfundenes künstliches getriebe zur herstellung von gedrehten fäden aus flachs, wolle u. s. w., das die ältere spindel (s. oben sp. 2492) allmählich fast vollständig

verdrängte, nur in wenigen gegenden immer neben sich geduldet hat. im übrigen ist die obige ansicht vom alter des gerätes nicht unbestreitbar, denn in der aus dem 15. jahrh. stammenden Münchener handschrift der fastnachtspiele (cgm. 714) (*fastn. sp.* 1373 *Keller) findet sich bereits seine erwähnung:*

> Hilla ich wil dir wol geben ...
> einen alten protkretzen ...
> und ain altsz spinnredlain. *fastn. sp.* 576, 6 *Keller,*

womit das gerät in ein höheres alter hinaufrückte; vielleicht verhalf dann Jürgens irgend eine glückliche verbesserung des schon vorhandenen gerätes zu dem ruhme des erfinders überhaupt.

1) *in der eigentlichen bedeutung:*

a) das spinnrad, *rhombus* MAALER 380[d]; spinnradt, *deuidoir filatoio, molinello da filare.* HULSIUS (1616) 303[a]; spinnrad, *filatoio, molinello da filare* (1618) 235[b], *colus rotata, rhombus* DENTZLER 2, 269[b], *rhombus* CORVINUS 167[a]; spinrad, *rhombus* 548; spinnrad, *rhombus* STIELER 1499, *ruota à filare, à ritorcer corde ò à cordar cannape.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870[a], *rhombus* FRISCH 2, 303[b]. *vgl. holl.* spinradt, *rhombus* KILIAN.

b) mit dem spinnrade spinnen: hiernechst die spinnerinnen, wenn sie das anlegels an den rocken angeleget, spinnen sie entweder mit dem spinnrad, oder mit der spillen sambt dem werffel. COMENIUS 498. *daneben auch:* an dem spinnrade spinnen, *sowie* auf dem spinnrade spinnen. *vgl. oben* spinnen II, 1, *d.* das spinnrad drehen: in dieser zeit geschah es, dasz der stadtpfeifer eines abends vor dem notenpulte sasz und strich die saiten seiner geige übend auf und ab, immer die gleiche figur, dergestalt, dasz es der armen Christine, die das spinnrad drehte, fast schwindelig wurde. RIEHL *culturhist. nov.* (1862) 19; die mutter liesz plötzlich ihr spinnrad stehen, das sie während der erzählung eifrig gedreht hatte, und sah ihren sohn mit gespannten augen an. STORM 2, 224.

> mädchen, heraus! und die hände gestreckt nach rocken und spinnrad! VOSS *Luise* 2, 565.

das spinnrad aus der ecke holen: 'aber kind', sagte die wittwe, indem sie ihr spinnrad aus der ecke holte. STORM 2, 221. sich zu dem spinnrade setzen: aber sie setzte sich nicht wieder zu dem spinnrad, sondern sie holte einen besen und fing an zu kehren. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 179. *daneben* sich vor das spinnrad setzen: dann setzte sie sich wieder in den lehnstuhl vor das spinnrad. FREYTAG 12, 126; beim, am spinnrade sitzen: die alte sasz drauszen in der einöde bei ihrem spinnrade und spann. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 179; Regine sasz am spinnrade und Judith stand neben ihr, sah der arbeit zu und prüfte den faden. FREYTAG 12, 81; der lieben jungfer Judith habe ich etwas zu vertrauen, was ich am liebsten sage, wenn dieselbe im hause vor mir sitzt auf ihrem stuhle am spinnrad. 98; wenn ich winters am spinnrad sasz, dann sasz er (*der kater*) bei mir und spann auch. STORM 7, 104. das spinnrad einhalten: da hielt Christine das spinnrad ein und sprach: 'lasz ab von diesen sachen, Heinrich.' RIEHL *culturhist. nov.* (1862) 20. nun erhob sich die taube groszmutter von ihrem spinnrad, wo sie einiges von dem inhalte des gespräches erlauscht hatte. 223; die wittwe erhob sich von ihrem spinnrade. STORM 2, 222; sie stellte das spinnrad zur seite und Judith drehte die schnur los. FREYTAG 12, 81;

> sie stellt das spinnrad an die wand,
> hält ausschau über's rauchende land.
> LIENHARD *Wasgaufahrten* 87.

c) wie die spindel ist das spinnrad das charakteristische gerät der frau. als kluges mittel der erkennung: 'lasz nur einmal zwölf spinnräder ins vorzimmer bringen, so werden sie herzu kommen und sich dran freuen, und das thut kein mann.' dem könig gefiel der rat und er liesz die spinnräder ins vorzimmer stellen. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 67; wie nun der könig am andern morgen seine zwölf jäger rufen liesz, so kamen sie durch das vorzimmer und sahen die spinnräder gar nicht an. *ebenda.*

d) mit einem adjectivischen zusastze: als der koch oben war, holte es das goldene spinnrad und that es in die schüssel, sodasz die suppe darüber angerichtet wurde. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 65; zierliche spinnräder, welche noch (*zur zeit des dreiszigjährigen krieges*) für eine neue erfindung galten, sauber ausgeschnittene tische ... haben sich einzeln bis auf unsere zeit erhalten und werden jetzt mit den irdenen apostelkrügen und ähnlichem trinkgeschirr von kunstsammlern angekauft. FREYTAG 20, 105; enger raum, küche und stübchen zugleich; das weib am groszen spinnrad. VISCHER *auch einer* 2, 392.

e) mit beziehung auf das geräusch, was von dem in drehung versetzten geräte ausgeht: stillschweigend wanderten sie durch das dorf, wo die bewohner hinter ihren kleinen runden scheiben um düstere lampen saszen, die spinnräder lustig schnurrten. GOTTHELF *Uli der knecht* 435 *Reclam;* das spinnrad schnurrte, aber ihre augen flogen die strasze hinab der gegend zu, wo sich das thal in die ebene öffnete. FREYTAG 12, 90;

> lauter rauscht die tanne drauszen,
> und das spinnrad schnurrt und brummt.
> HEINE 1, 153 *Elster.*

seltener: das spinnrad schwirrt: kaum hörte ich das spinnrad meines weibes schwirren, da stiesz ich das fenster der speisekammer auf und schwang mich ... hinein. HEBBEL 9, 50. *vgl. noch:* der heulende sturmwind verband sich mit dem geigen und dem spinnrad zu einem verzweifelten melancholischen conzert. RIEHL *culturhist. nov.* (1862) 19.

2) *bildlich, entsprechend* spinnen 3.

a) als verbildlichung des schicksals (*vgl. auch oben* spinnen, *verb.* II, 1, *k*): entfernte brüder sind zu einem zweck mit uns vereint; das sternenrad wird das spinnrad unsers lebens werden. NOVALIS 2, 277 *Meiszner.*

b) zur findung eines gedankens: diesz ist das spinnrad, welches die gedanken spinnet, ausdehnet, verlängert, aufwindet und einen sehr sauberen faden daraus machet ... so Swift. SCHÖNAICH *ästh. in einer nusz* 66 *neudr.; mit beziehung darauf:* gebund von freuden; also auch eine strehne betrübnisz, welches beydes spinner Bodmer auf Swifts spinnrade drehet und spinnet. 143, 8.

3) *übertragen, als bezeichnung der katze* (*vgl. oben* spinnen, *verb.* IV, 2): ich trinke daher den ersten märz, als in der katzen wonnemonat, kaffee mit ihr und sitze mitten unter diesen lebendigen spinnrädern, welche um mich schnurren, während ihre advokatin ein langes memorial aller katzentugenden herliest. BRENTANO 4, 415.

SPINNRÄDCHEN, SPINNRÄDLEIN, *n., demin. zum vorigen:* spinnrädlein, *colus rotata.* STIELER 1500, *mulinello à filare, filatoio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870[c]; spinnredlain, *s. den beleg aus den fastnachtspielen oben* spinnrad *einleitung;*

> auch must du für dein mayd und frawen
> nach einem spinredlein umbschauen.
> H. SACHS 4, 342, 27 *Keller-Götze.*

traurig und wehmütig ... besah er das unansehnliche kalt gewordene restchen, während die schlimme schwester, welche schon wieder am spinnrädchen sasz, unmäszig lachte. KELLER 4, 18; die hübschen dienerinnen erhoben sich ohne zögern ... und trugen gehorsam die spinnrädchen aus dem zimmer. 7, 80. *mehr als nippsache:* er hatte auch geschenke für seine schwiegerältern ausgewählt, ... für die frau rittmeisterin ein Nürnberger spinnrädchen, von der schönsten, zierlichsten schnörkelarbeit, übermäszig mit silber und perlmutter verziert. MOSEN 7 (1863), 270;

> in mancher stadt küszt' ich am spinnerädchen
> die mutter und das kind. GLEIM 1 (1811), 893;

> ich armes mädchen!
> mein spinnerädchen
> will gar nicht gehn. VOSS 4, 149;

mit weiterem adjectivischen zusatze:

> das ist fürwahr das schönste fädchen,
> so mir auf goldnem spinnerädchen
> die parzen in mein leben drehn!
> BÜRGER 346, 13 *Sauer;*

im märchen: in der nacht, während alles schlief, stand sie auf und nahm von ihren kostbarkeiten dreierlei, einen goldenen ring, ein goldenes spinnrädchen und ein goldenes haspelchen. *brüder* GRIMM *kinder- u. hausmärchen* 65.

SPINNRADTHIERCHEN, *n. eine art der räderthiere* (*s. oben* räderthier *theil* 8, *sp.* 50), *callidina* OKEN 5, 41; das zierliche spinnradthierchen, *callidina elegans. ebenda.*

SPINNRAUPE, *f. bezeichnung einer ein gespinst fertigenden raupenart.* CAMPE. *nach* ADELUNG *auch ein name der* spannraupe, *geometra* (*oben sp.* 1913).

SPINNRAUM, *m.:* die spinne webet mit der kunst der Minerva, aber alle ihre kunst ist auch in diesem engen spinnraume verwebt. HERDER *bei* CAMPE.

SPINNRECHT, *adj. in der sprache des seidenbauers von solchen würmern, die alle häutungen überstanden haben und im begriff sind, sich einzuspinnen:* spinnrechte seidenraupen. CAMPE.

SPINNROCKEN, *m. colus, s.* rocken *theil* 8, 1101; ein spinrock, *colus* J. STARCK *lex. lat.-germ.* (1620) 42; spinnrocken, *conocchia, rocca per filare.* HULSIUS (1618) 235ᵇ, *colus, pensum* DENTZLER 2, 269ᵃ, *colus* STIELER 1508. 1573; *daneben* ein spinnrocke, *colus* 2531; spinnrocke, *colus* FRISCH 2, 303ᵇ: spinnerocken ist ein lang gedreheter höltzerner stock von oben mit einem wockenholtz, von unten aber mit einem fusztritt versehen. AMARANTHES 1886; den spinnrocken anlegen, *vestire, impennecchiare la conocchia.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᶜ; ein spinnrocken voll flachs, *una conocchiata, roccata, pennecchio di lino. ebenda;* den spinnrocken abspinnen, *sfilare il rocco, filare la conocchia. ebenda;* mit dem spinnrocken verdiente sie milch und butter, um die kartoffeln zu kochen, die sie pflanzte. KELLER 4, 13;

> und auf die ehre stolz, die pflug und spinnerocken
> die weisheit dieses staats erwies,
> liesz er (*der landmann*) sich seiner flur durch kein phantom
> entlocken. BÜRGER 108ᵃ.

als besonderes arbeitsgerät der frau: ins zuchthaus mit solchen ungerathnen rangen, ins zuchthaus, und statt des mannes den spinnrocken in den arm. GELLERT 3, 192 (*betschwester* 3, 1); *unwürdig des mannes:*

> sie müszen wie Hippokrates
> nach höhern dingen zielen
> und dürfen nicht wie Hercules
> mit spinnrocken spielen.
> KOTZEBUE *dramat. spiele* 2, 273.

bildlich von dem gedankenstoff zu einer abhandlung, einem briefe oder gespräche: und hie mit wöllen wir dises zweite stuck geendet und disen spinrock oder kunckel abgespunnen haben. FISCHART *bienenkorb* 160ᵃ. *mit entsprechendem zusatze:* er legte an den spinnrocken des gesprächs ganz neuen fremden stoff, weil er unter dem fortspinnen gern über den traurigen eindruck, den sein bekenntnisz zu machen geschienen, heller und gewisser werden wollte. J. PAUL *Hesp.* 2, 203. *als buchtitel:* spinnrocken *von* JOHANNES PRÄTORIUS 1678, *sonst auch unter dem titel* rockenphilosophie, *philosophia colus erschienen* (*vgl. oben* rockenphilosophie, *theil* 8 *sp.* 1104 *und anz. f. d. alterth.* 22, 865). *weitere compositionen:* spinnrockenblatt, *n., dasselbe wie* rockenblatt (*theil* 8, 1103): so ist es blosz der damaligen zarten jugend des junkers beyzumessen, die unstreitig zu den zeiten des mentors auszerordentlich zart gewesen sein musz, da er noch ... wunderartige spinnrockenblätter aus farbichten papierstreifen flocht. MÜLLER *Siegfried v. Lindenberg* 1, 59. spinnrockenbrief, *m., dasselbe wie* rockenbrief (*theil* 8, 1103). spinnrockendistel, *f. eine wollige distelnart, carthamus lanatus.* NEMNICH 1, 899. spinnrockensession, *f. zusammenkunft der spinnenden mägde:* da lieszen sie (*die alten jungfern*) dann kuchen auf kuchen backen und den weiblichen dienerschaften umher tüchtige sportulas reichen, damit sie, in ihren spinnrockensessionen, über jene jahre quäst. hinwegsehen. SCHMIDT *komische dichtungen* 470.

SPINNSCHULE, *f. schule, in der man das spinnen lernt, dann auch allgemein dasselbe wie* spinnstube. CAMPE;

> ja, du reiz der spinneschule,
> welcher hörsaal ist dir gleich? SCHMIDT *ebenda.*

übertragen: er gehöre nun zur spinnschule der stilistiker oder zur prophetenschule der poetiker. J. PAUL *vorschule der ästhetik* 3, 4.

SPINNSEIDE, *f.* 1) *seide, die gesponnen wird.* JACOBSSON 7, 407ᵇ.

2) *übertragen: 'benennung des atlaserzes oder des krystallisch angeschossenen kupfererzes.'* 4, 225ᵃ.

SPINNSTOCK, *m. der stock des spinnrockens, um den der zu spinnende stoff herumgewickelt wird.* FRISCHBIER 2, 352ᵃ: einen überaus köstlichen anblick gewähren derartig kostümierte ziegenhirtinnen, wenn sie, auf hochgesattelten maultieren sitzend, den altertümlichen spinnstock unter dem arm ... einherreiten. HEINE 6, 435.

SPINNSTUBE, *f. stube, in der gesponnen wird.* spinnstube, *ergastulum netricum* STIELER 2216; *stanza dove si fila, filatoio, filasterio.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᵃ. ADELUNG: dieweil ich von dir und anderen gûten gsellen offt von den geschwinden spinnstuben, so man zu Antorff findt, gehört. WICKRAM *hist. vom ungerathnen son* A 2ᵃ; an welchen (*kindern*) mir gar nicht zweifflet, wann sie in solche spinnstuben kommen, sie würden disen beiden Preuszen gar weit vorthûn. *ebenda;* vergasz sich nicht wie Hercul in der spinstuben. *Garg.* 62ᵃ; vermuthlich war es ehedem ein saal gewesen. jetzt ward es zur spinnstube gebraucht. MÖSER *patriot. phant.* 1, 42; denn das kindbette ward zu der zeit noch in einem durtich (dortoir) gehalten, wovon die staatsseite in die spinnstube gieng. 43; sie würde sichs von Aristen als die erste gefälligkeit ausbitten, dasz er seiner mutter spinnstube wieder in den vorigen stand setzen liesze. 50. *gewöhnlich aber die stätte, wo die jungen mädchen an den langen winterabenden zusammenkommen, um zu spinnen, der hauptsächlichste bewahrungsort alter erinnerungen des volkes; auch die zusammenkunft der mägde eben zum zweck des spinnens selbst, locus, ubi conveniunt, quae fila ducunt, conventus puellarum fila trahentium.* FRISCH 2, 303ᵇ; *nd.* spinnstowe WOESTE 250ᵇ. *vgl. auch* lichtstube (*theil* 6, 893): item wer spinnstuben in seinem hausse zu halten unterstehen würde. J. GRIMM *weisth.* 1, 489; was jhre weiber und mägde auff der gassen, bey dem bronnen, ... in den spinnstuben von abgerittenen gimpelhuren oder von jungen klappertäschen auffassen. PHILANDER 1, 442: mit eben den gründen, womit sie mir die spinnstube anpreisen, könnte ich ihnen die dorfschenke rühmen. MÖSER *patriot. phant.* 1, 48; sie hatten viel in den spinnstuben von ihm (*Rübezahl*) gehört, dasz er sei ein scheuszlicher kerl und menschenfresser. MUSÄUS *volksm.* 1, 40 *Hempel;* das sind ... ammengeschichten, nur gut für spinnstuben. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 55; er (*der doctor*) beschränkte sich nicht auf haus und hof, sondern durchsuchte auch die umgegend nach alten volkserinnerungen, welche noch hie und da am rocken der spinnstuben hingen. 146; geschichten erzählen, bald traurig, bald lustig, wie sie in den spinnstuben von mund zu mund gehen. RIEHL *culturhist. nov.* (1862) 337;

> und jede spinnestube spricht
> von diesem abentheur
> und wünscht den todten bösewicht
> ins tieffste höllenfeur. HÖLTY 187 *Halm;*

> in den schenken selbst,
> in den spinnstuben abends zanken sie
> um das, was heilig ist und heilig sein soll.
> GEIBEL 7, 182.

weitere composita: spinnstubenhistorie, *f., plur.* spinnstubenhistorien PHILANDER 1. *reg.* spinnstubenweisheit, *f. verächtlich von allerlei aberglauben.* CAMPE. *vgl.* rockenphilosophie (*theil* 8, 1104), rockenweisheit (1105).

SPINNSTUBISCH, *adj. zum vorigen, aus den erzählungen der spinnstube stammend:* da war nur die sag von zwerchen Elberich ... und solchen spinnenstubischen bergmännlein. *Garg.* 40ᵇ.

SPINNSTUHL, *m. stuhl mit nur einer seitenlehne, auf dem die spinnerin während der arbeit sitzt:*

> als sie den greis wahrnahm, wie er ruht' in athmendem
> schlummer,
> stand das mütterchen auf vom binsenbeflochtenen spinnstuhl.
> VOSS 2 (1802), 275.

SPINNUNG, *f. wie das* spinnen; spinnung, *filement il filare.* HULSIUS (1616) 303ᵃ, *textura, textus, nema.* STIELER 2091, *filamento* KRAMER *dict.* 2 (1702), 871ᵃ.

SPINNWARZE, *f. warze, aus welcher die spinne den faden spinnt, papillae.* NEMNICH: nur überspinnen grosze kanker in manchen (*menschen*) alle vier kammern mit ihren fünf spinnwarzen. J. PAUL *unsichtbare loge* 2, 81.

SPINNWEIB, *n., wie oben* spinnfrau. *vgl. auch die bildungen* spinnerfrau, spinnerweib. spinnweib, *netrix, fila ducens.* STIELER 2470, *femina che fila ò filatrice.* KRAMER *dict.* 2 (1702), 870ᶜ; kurz und dick, wie ein alt spinnweib ihren hanf um den rocken legt, damit wir's fein fädenweis hernach wieder abzupfen. FR. MÜLLER 3, 28.

SPINNWERK, *n. die arbeit des spinnens, das gesponnene:* spynwerck, *filamen* DIEF.-WÜLCKER 859; da traf ich die Calypso an, das sie da sasz, und mit jhrem spinwerck umbgieng. ROLLENHAGEN *indianische reisen* 141.

SPINNWETT, *n. für* spinneweb *im bairischen sprachgebiete:* spinnenwät, spinnawödn SCHM.² 2, 1046; *in älterer sprache* spinnenwet, spinbet, *tela aranaea,* die spinnwetten abkern. *ebenda; mhd.* spinnewet, spinnebet *mhd. wb.* 3, 774ᵃ; *in Tirol* spinnawötta, *ohne unterschied für spinne und spinnengewebe.* FROMM. 4, 55. *vgl. oben* spinneweb 4, *b, sp.* 2541.

SPINNWIRBEL, *m., dasselbe wie das folgende.* CORVINUS *reg.*

SPINNWIRTEL, *m. der steinerne, thönerne oder beinerne ring zum beschweren der spindel* (*vgl. oben* spindelwirtel). spinnwirten, *m. harpax, verticulum* MAALER 380ᵈ; spinwirtele *ebenda;* spinnwirtel, *verticillus* CORVINUS 720ᵃ.

SPINNWOCKEN, *m., dasselbe wie oben* spinnrocken; spinnwocke, *colus* FRISCH 2, 303ᵇ; ein angelegter spinnwocke, *colus lino amictus. ebenda.*

SPINT, *m. ein westgermanisches wort von dunklem ursprunge und ohne erkennbare weitere bezüge, als dessen älteste bedeutung die des kernigen speckes, einer festen fettmasse hervortritt.*

1) *diese bedeutung ist altsächs., ags. und ahd. gleichmäszig bezeugt: alts.* spind, *arvina* GALLÉE *vorstudien zu e. altniederd. wb.* (1903) 295; *ags.* hrysel *vel* gelend *vel* spind *vel* swines smere, *arvina vel adeps.* BOSWORTH-TOLLER 902ᵇ; *ahd. arvina, adeps, pinguido* spint STEINMEYER-SIEVERS 1, 272, 21; *arvina* spint 2, 419, 49; *arvina* spind 576, 19; *arvina* spinte 661, 24; *sumen* spint *et sucimen* spint. 3, 694, 2; *adipem suum concluserunt*, unde besluzen iro spint. NOTKER *ps.* 16, 10; *sicut adipe et pinguedine repleatur anima mea*, also mit spinde unde mit feizti werde irfullet mîn sêla. 62, 6; *prodiit quasi ex adipe iniquitas eorum*, iro unreht cham samo ûzzer spinde, nals ûzzer macie (mageri). 72, 7; adipem (spint) sprichet man de pinguedine carnium (fone fleiscprâtis kedrungini). 80, 17; *im mhd. ein seltenes wort, das sich, wie später auf die haussprache oberdeutscher dialecte zurückgezogen hat: bair.* spind, spint SCHM. 2², 677; *ebenso tirol.* spind SCHÖPF 689;

das meine magt und meine kint
dest basz im husz versehen sind,
und unsz der speck werd mit dem spind.
MURNER *luth. narr* 3211;

der wüste wûst hat doch den grindt
dicker, dan ein suw hat spindt,
ja dicker, dan ein mor hat speck. *v.* 4313;

in der form spin: er (*der metzger*) söl ouch geben spin für spin. *weisth.* 1, 416 (*Schwarzwald, 15. jahrh.*).

2) *übertragen auf das käsige, unausgebackene im innern eines backwerks, was anderswo* schliff, *mit dem adj.* schliffig (*oben theil* 9, 712. 713) *genannt wird:* spint *und* spund, *der wässerige nicht genug ausgebackene theil des brotes und eines andern gebäckes.* ADELUNG *als landschaftlich;* spund oder spind am gebackenen, *pars non satis cocta in extremitate panis*, das nicht recht ausgebacken, als unten am pasteten-hafen oder andern kugen bisweilen bleibt. FRISCH 2, 312ᵇ; *oberdeutsch vorzugsweise im bairischen sprachgebiete:* spind, spint, *das zähe, fehlerhaft fette, käsige, speckige im backwerk.* SCHM. 2², 677. SCHÖPF 689; spint, *der wässerige, fettige, schmierig glänzende, nicht genug ausgebackene theil des brotes oder eines anderen gebäckes.* NEUBAUER *Egerländer mundart* 92ᵃ, *vgl. dazu das adj.* spintig; *im bilde:* spint bachn, *nicht reussieren bei einem unternehmen, nicht auf die kosten kommen. ebenda; vgl. dazu* schliff backen, *th.* 9, 713.

3) *weiter verbreitet ist die beziehung des wortes auf die weiche, weisze holzmasse zwischen rinde und kern, im späteren mittelalter hoch- wie niederdeutsch bezeugt: alburnum* der spin o. das weisz am baum zunächst by der rinden, spynt in dem holtze ynt myddel. DIEF. 21ᵃ; *alburnum*, spint, spin, spint in den holte. *nov. gloss.* 14ᵇ; *mnd.* spint SCHILLER-LÜBBEN 4, 328ᵇ;

hôvart bezeiget uns die rinde,
unkiusch ist glich dem weichen spinde,
dem herten kern diu gitikeit. *renner* 15767;

spind, das weisz im holtz, *alburnum*, das spind abschelen, *exalburnare.* DENTZLER 2, 269ᵃ; *alburnum*, das weisze im holtz zu nächst der rinden, spind oder bast. 1, 30ᵇ; spint *et* spont, *alburnum, das weisze an einem baum allernächst under der rinde.* STIELER 2093; der spint (*pro* bast) *alburnum.* STEINBACH 2, 629 *als nicht überall gebräuchlich;* spin *oder* spint ADELUNG, spin, spun, spind, spinde CAMPE; bisz das holz in dem spint oder in dem äuszersten weiszen holtze, welches bisz auf den kern gehet, grau geworden ist. HOHBERG 3, 2, 336ᵃ. *vgl.* baumspind *theil* 1, 1195 *und unten* splint.

4) *vielleicht gehört nicht hierher* spint, *der name eines vogels aus dem spechtgeschlechte, merops apiaster:* die immenvögel oder spinte. OKEN 7, 1, 216.

SPINTBRETT, *n. brett das aus dem holz am nächsten der rinde geschnitten ist:* spindebretter DÖBEL 3, 45.

SPINTIG, *adj., nach* spint 2 *gebildet, schliffig, vom backwerk; ein mundartlich oberdeutsch verbreitetes hauswort: bair.* spindig und gespindig, *zähe, fehlerhaft käsig, speckig, in Würzburg, Aschaffenburg* spundig, spündig, *käsartig von brot oder backwerk, fehlerhaft-dicht oder fest, hager, lang.* SCHM. 2², 677 *f.; im Egerlande* spintigh, spinti, *nicht ausgebacken.* NEUBAUER 92ᵃ; *auch schwäbisch* spindicht, *käsicht* SCHMID 502; spündig, *minus excoctus* FRISCH 2, 312ᵇ; *im bilde:*

er ist ein filtz, das merckt ein jeder,
er ist einer der spinting fladen.
H. SACHS *fastn. sp.* 4, 37, 27.

SPINTISIEREN, *verb. grübelnd nachdenken oder ergründen.*

1) *das wort erscheint seit der ersten hälfte des 16. jahrh.* (*vgl. unten unter* spintisierer *den beleg aus* DASYPODIUS), *hält und verbreitet sich, besonders in gewöhnlicher sprache, durch das 17. und 18. jahrh., und geht im 19. in der anwendung langsam zurück, ohne bis jetzt abgestorben zu sein. wenn* J. GRIMMS *vermutung* (*kl. schrift.* 1, 372), *dasz dem wort ital.* spinta *zu grunde liege, richtig ist, so würden wir die entstehung der bildung in süddeutschen kaufmännischen kreisen suchen müssen, in denen am ausgange des mittelalters italiänischer betrieb vielfach vorbildlich war, wobei italiänische kaufmannsworte eingang in die deutsche kaufmannssprache fanden; es läge dann die verbindung dar la spinta a qualcosa zu grunde, die von dem nachdenken über das betreiben und in gang bringen einer sache gebraucht wurde. die auf fremden* -ieren *beruhende erweiterte ableitung* -isieren *mit iterativer bedeutungsschattierung taucht gerade zur zeit des ersten erscheinens von* spintisieren *an fremden wie heimischen worten auf, vgl.* bannisieren *neben* bannieren (*theil* 1, 1118), dollisieren, tollisieren *neben* dollieren (*theil* 2, 1229), poetisieren (*theil* 7, 1972), grillisieren, stilisieren *und viele andere. das wort geht ins niederdeutsche als* spinteseren, spenteseren *über:* ek spintesere work (*wie ich*) wil ene suplicazie maken. SCHOTTEL *friedens sieg* 70;

as ik sou sit un spenteseire.
nd. bauernkom. 31 *Jellinghaus;*

auch schwed. spintisera. *von bildungen, die mit* spintisieren *zusammenhängen, ist mundartliches* spintele *klügling* (SCHMID 502 *aus Ulm*), *und* spintifax *possenreiszer* (HUNZIKER *Aargauer wörterbuch* 246) *zu erwähnen, die wol erst von dem verbum ihren ausgang genommen haben.*

2) spintisieren, *absolut:* ich spintisire (däncke, sinne), *meditor.* STEINBACH 2, 629; er spindisiret trefflich, *multa aestimatione secreta pensat, cum animo suo reputat.* STIELER 2092; damit diese leute nicht zuviel zeit zum spintisiren haben. MÖSER *patr. phant.* 1, 178; sasz Jole, herrlich geschmückt, in süsz bekümmerter melancholie, gleich einem spintisierenden engel. KELLER *werke* 7, 406;

darbey es auch mus jeder lan,
und wird da helfen kein glossieren,
kein gribeln und kein spintisieren.
FISCHART 2, 382 (*gel. verkehrten* 197);

lag in gedancken tieff und schwer,
und spintisierte hin und her.
HOLLONIUS *somn. vitae hum.* s. 29 *Spengler;*

(*er*) achtet nicht den groszen bund
hochweiser leut, die spintisiern
und sich lan die vernunfft regiern.
B. RINGWALD *tr. Eck.* G 8ᵃ;

einem bawr
der himmel nicht wird halb so sawr
als einem der viel spintisirt. *laut. wahrheit* 361;

er klügelt und erfand
nach schlauem spintisiren,
als stier sich zu maskiren. BÜRGER 22ᵇ;

der eine schreibt journale und kritisirt,
der andre schreibt journale und spintisirt.
TIECK 13, 2ᵐ5;

morgen wirds. am waldesrande
sitz ich hier und spintisir':
ach jedweder meiner schritte
trug mich weiter fort von dir!
TH. STORM *ges. schr.* 8, 19.

3) *mit präp. oder adv.:* einem dinge nachspintisieren, *vgl. auch* nachspintisieren *theil* 7, 130; so gebet mir nur ein wenig respiration, dasz ich dem dinge nach spintisire. *engl. comöd.* 1, J 5; auf etwas: ich habe öfters darauf spindisiret, *ista saepe mecum retractavi ac recogitavi.* STIELER 2092; spintisiren (*sie*) gar nicht darauf, ihren mann von neuem an sich zu ziehen. MÖSER *patr. phant.* 4, 55; der ... blosz auf seinen vortheil spintisiert. J. PAUL *jubelsen.* 83;

und so lang darauf spintisirt,
bis er es endlich inne wird.
SOMMER *plagium* (1616) C 5ᵇ,

über etwas: ein vortreflich hochberühmter philologus ... der jahr und tag über einem buchstaben grüblen und spintisiren können. PHILANDER 1, 458 (*in der ausgabe von* 1642 *steht aber* an einem buchstaben grüblen und spintisiren können. 1, 366); ich spintisire bei dieser fröstelnden jahreszeit darüber, ob die mode ganz nackt zu gehen, die wir bei den neulich entdeckten völkern antreffen, eine mode sei. BODE *Montaigne* 2, 147; hätte er auch einen monat lang darüber spintisirt.

Tristr. Shandy 3, 10; ohne eben mit Sterne weitläufig gelehrt über den einflusz äuszerer umstände bei dem ersten eintritt in die existenz zu spintisiren. SEUME *mein leben s.* 9; von etwas: da geht er nun, und spintisirt von dem was ist und was nicht ist. LESSING 1, 394 (*freigeist* 1, 3).

4) *mit abhängigem satze:* er ... gieng hin in gedancken wie ein hund inn flöhen, spintisirt wie die muck die wand aufflauff. *Garg.* (1590) 412; in dem ich nun eines abends disem handel nachgedachte, und spintisierte, wie ich doch diser gebenedeyten truhen auch fürters genieszen möchte. *Lazarillo de Tormes* (1617) *s.* 73; setzte mich auch darauff in meinen sessel ... und spindisirt daselbs die gantze nacht, wie ich mit meines weibs höchster beschimpfung ... diese neue angehende liebe in ihrer ersten glut, und ehe die unauszlöschliche flammen gar auszbrechen, zerstören und auszlöschen möchte. *Simpl.* 4, 45 *Kurz;* inzwischen sasz der arme donner und spintisirte, wo er einen andern hut schaffen wollte. CHR. WEISE *erznarren s.* 166 *neudr.;* ich sah zu und spintesierte, ob ich zu meinem vortheil etwas erlangen möchte. *drei hauptverderber* 29; *mit* zu *und infinitiv:* wenn er merket, das man ihn an seiner reputation zu gefähren spintisirt. BUTSCHKY *Pathm.* 902.

5) *transitives* spintisieren: wenn er (*der bauer*) etwas spintisirt und auszsinnt, so ist es nichts anders als betrug und wie er seinen herrn bestehlen möge. *Simpl.* 3 (1684), 25; drumb spintisirte er etwas in gedanken. CHR. WEISE *kl. leute* 26; wenn du also etwas spintisirst, was weder die welt noch dein vater erfahren soll, so wird es klug sein, das niemand anzuvertrauen. FREYTAG *verl. handschr.* 2, 270; ich will sie (*die stille*) benutzen, um etwas für mich zu spintisiren. *an Hirzel* 90; da Marie wahrnahm, dasz er nicht schlief, sondern zufrieden etwas spintisierte. KELLER *werke* 8, 338; und ungelehrt und ungeführt sieht und spintisiert und ergrübelt er wunderliche und verdrehte dinge. FRENSSEN *Jörn Uhl* (1902) *s.* 176;

> und kondst nicht etwas spintisieren,
> dasz sie hat mögen was verführen.
> FISCHART 1, 77 (*nachtrab* 2943);
>
> und die laien, edle ritter,
> stolz auf hohen rossen trabend,
> spintisierten vers und reime
> zur verherrlichung der dame.
> H. HEINE 18, 185 (*Romanzero 3. buch*).

auch als ausspintisieren (*theil* 1, 978; ausspüntesieren *Grobian.* 4366); *reflexiv mit angabe der wirkung:*

> hab schier die augen auszgewacht,
> mich schier unsinnig spindisirt. J. AYRER 94ᵇ.

vgl. durchspintisieren *theil* 2, 1688, erspintisieren 3, 988; fortspindisiren, *porro investigare, omnia discutere et perlustrare.* STIELER 2092.

SPINTISIERER, *m. der spintisiert: philotheoros*, eyn sinnreicher mensch, spintisierer, der gern allerley dingen natur und ursach betrachtet, und ergründet. DASYPODIUS *dict. lat.-germ.* (1537) Bb 1ᵃ *und danach* MAALER 381ᵃ *mit druckfehler* spintisieren; spindisirer, *visor, curiosus, inquisitor, indagator, vestigator, theoreticus.* STIELER 2092, *mit dem fem.* spindisirerinn *und den compositen* natur-, aus- *und* durchspindisirer; spindisirer in himmlischen sachen, *spectator rerum superarum, coelestium, contemplator coeli ac deorum. ebenda.*

SPINTISIEREREI, *f. häufiges spintisieren:*

> ich macht ihm deutlich, dasz das leben,
> zum leben eigentlich gegeben,
> nicht sollt in grillen, phantasieen
> und spintisirerey entfliehen. GÖTHE 4, 55.

SPINTISIERLICH, *adj.:* spindisirlich *et* spindisirhaft, *cogitans, meditabundus, animo tractans, circumspectans, retractans et cogitans omnia; et meditate, cogitate, indaganter, animo suspenso.* STIELER 2092; spindisirliche sachen, *res subdifficiles, arduae, et scopulosae, vel confragosae. ebenda;*

> (*als ich*) die hirngespinste meiner gesichte ...
> im glitzernden frühlichtsschimmer
> spintisirlich rezitirte. BRENTANO *ges. schr.* 5, 82.

SPINTISIERUNG, *f. handlung des spintisierens, grübeln:* sehr wunderliche speculation und spintisirung. FISCHART *bienkorb* 53ᵃ; vil tieffsinnige spintisirung. 89ᵃ; auch musz jeder erfahrener zugeben, dasz kaum ein kunst besser für sie seye als dise (*die mathematik*), dieweil sie nicht viel leibsstärck und bemühung bedarff, sondern in der speculation und verzuckter spintisiernng besteht. *pod. trostb.* (1604) K 5ᵃ; das ding bedarf einer groszen spindisirung, *magna et diligenti contemplatione dignissima res est, magnae est deliberationis.* STIELER 2092.

SPINTSPECK, *m. kernspeck* (*vgl.* spint 1, *oben sp.* 2548): gute munition von schuncken, spintspeck, füllspeck. *Garg.* (1590) 95.

SPINTVOGEL, *m. name des spechtes, der in den spint der bäume hackt* (spint 3, *sp.* 2548): *in Ostfriesland* spint-fôgel TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 277ᵇ.

SPINWER, *adj.:* desgleichen auch mit den ferckeln, so dieselbig sieben wochen oder sonst spinwer worden, soll der arm man das best zuvor furausz heben und darnach der kirchher der ander best; es wehr den sach, das ein kirchher ein bratferckel nötigh, so magh ers, wan es drei oder vier wochen alt, heben. *weisth.* 2, 264 (*Obermosel, von* 1401). *das wort, dessen erster theil das ahd.* spunni, *mhd.* spünne, *mutterbrust, muttermilch in der form* spinn *enthält* (*vgl.* spinn, *muttermilch* FROMM. 6, 19 *aus der Eifler mundart*), *und dessen zweiter theil eine hier nicht deutbare verstümmelung darstellt, bezeichnet das ferkel, das nach sechs- bis achtwöchentlichem saugen an der mutter abgesetzt ist:* absetzeferkel *öcon. lex.* 649, *wofür sich alt auch* spunnevarchelin, spinferkel, *nefrendus, zurückgegangen bis zu* spinfarlin, spinferlin DIEF. 377ᵃ, spünnevärle *stadtrecht v. Meran in Haupts zeitschr.* 6, 418, *findet. ob sich von letzterer form eine vermittelung zu* spinwer *finden läszt, steht dahin.*

SPINWIDDER, *m. männliches sauglamm, für* spünnewidder, *vgl. das vorige:* spinnwidder, *saugböcklein* J. J. SPRENG *idioticon Rauracum in der Alemannia* 15, 221ᵃ; in einer obrigkeitlichen verordnung von 1628 wird geboten, bey den hochzeiten füren dritten eingang aufzustellen zween kalbs- und einen spinnwider- oder lambs-braten. *ebenda.*

SPINWIDDERN, *adj. vom saugböckchen herrührend:* spinwidrin fleisch *weisth.* 1, 1 (*Engelberg,* 13. *jahrh.*); umb rindfleisch, kelber, spinwider, lumel (*für* kelbern, spinwidern). *Basler chron.* 4, 161 (*von* 1508); *in der form* spintwidern: welcher kauffmann ist, der nit eins für dz ander geb, kupffer für gold, ... bock fleisch für spintwiders, wachsz mit öl gemischt für lauter wachsz? KEISERSBERG *narrensch.* 192ᵈ.

SPION, *m. kundschafter.* 1) *zu dem ahd. verbum* spehôn *explorare, inquirere* (*vgl.* spähen *oben sp.* 1837 *ff.*) *gab es ahd. die weiblichen substantiva* spehunga *und* speha *mit dem auch im verbum früh entwickelten besonderen sinne des auskundschaftens im kriege* (*exploratione* speho STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gl.* 2, 165, 14. 203, 16, *exploratione* spehunga 211, 47, *insidiis* mit spehunga 664, 57), *von denen namentlich* speha *sich mhd. als* spehe *fortsetzt* (*vgl. oben sp.* 1835 *ff.*) *und neben der handlung des kundschaftens auch die collective bedeutung der jene ausführenden schaar zeigt:*

> die spehe Hartmuotes was dar gesant
> (si goumten dâ niht guotes) von Ormanîelant.
> si speheten ze allen zîten, waz dâ wurde ervunden.
> *Gudrun* 730, 1,

von wo sich wieder die des einzelnen kundschafters abzweigt. das wort wird von den romanischen sprachen aufgenommen, und erscheint hier zufrühest in mittellateinischen quellen Italiens in der doppelform als femininum spia *und als masc.* spio, *plur.* spiones, *letztere gebildet zur entschiedenen hervorhebung der persönlichen bedeutung; glossen zum langobardischen edictus Rothari cap.* 5: si quis scamaras intra provinciam celaverit *gewähren* scamares, id est spias *und* id est spiones (*daneben* id est exploratores). *mon. germ. leg.* 4, 293ᵃ, *vgl. auch* spia *und* spio DU CANGE 7, 553. 557. *in gleicher weise zeigt sich im spanischen* espia *und* espion, *im altfranzösischen* espie (*woher mnl.* spie *und* spiede, *speculator, explorator* KILIAN Ll 5ᵃ) *und* espion. *in der letzteren form kehrt das wort als bestandtheil der französischen soldatensprache im* 17. *jahrh. zu uns zurück, zuerst noch der verdeutschung bedürftig, daher* BÖCKLER *in seiner kriegsschule* (1668) *unter den fremden kriegswörtern:* espion kundschaffter. *s.* 1020; *bald aber dem heimischen sprachgut unter anlehnung an die italiänische form* spione *einverleibt, schwachformig, gen. und plur.* spionen: etliche hielten mich vor einen spionen. *Simpl.* 1, 67 *Kurz; was bis ins* 18. *jahrh. dauert:* würden sie müszige spionen abgeben. MÖSER *patriot. phant.* 1, 178; wir hatten ... durch unsere spionen wind gekriegt, der Roller liege tüchtig im salz. SCHILLER 2, 91 (*räuber schausp.* 2, 3);

> fürst Minos schikt spionen
> nach allen gränzen hin.
> die teufel müssen frohnen
> ihm kundschaft einzuziehn. 1, 207,

und so gewöhnlich bei diesem schriftsteller (*weitere beispiele unten* 2); *aber seit der zweiten hälfte des* 18. *jahrh. kommt die starke form empor, die in der neueren sprache allein gilt:* ein tyrann ist

durch seine spione und creaturen überall. SEUME *spaziergang* 2, 7;

> was stöszt den finstern blick,
> den redlichsten spion, vom grund der brust zurück?
> LESSING 1, 194;
> der liebe tapfre mann will mich zu keinem
> gemeinen bothen; will mich — zum spion.
> 2, 219 (*Nathan* 1, 5);

ADELUNG *führt nur den genitiv* spiones, *plur.* spione *auf. eine nach der französischen pluralform gebildete* spions *ist selten:* die dame erfuhr durch ihre spions ... alles sehr frühzeitig wieder. *cav. im irrgarten* (1738) *s.* 100; wie wir es zu kriegeszeiten halten, wo der general den ankommenden fremden die route vorschreibt, welche sie gehen müssen, wo sie nicht als spions gehangen werden wollen. MÖSER *patriot. phant.* 1, 85. *aussprache und betonung des wortes* spiô'n *hat nie geschwankt.*

2) spion, *kriegswort, kundschafter gegen die feinde, als technischer ausdruck das alte* kundschafter (*theil* 5, 2646) *verdrängend:* der spion, ein kundschafter, *explorator* STEINBACH 2, 629; kundschafter, heimlicher spion, *explorator* FRISCH 1, 556ᵃ; spions, espions, sind leute, die auf anderer thun achtung geben, solches insgeheim verkundschaften, und ihnen damit schaden. diejenigen, welche sich im kriege zu dergleichen geschäfften gebrauchen lassen, und vom feinde nachrichten verstohlnerweise einbringen, werden insonderheit mit den namen spions beleget. EGGERS *kriegslex.* (1757) 2, 954, *daselbst die zusammensetzung* feldspion *sp.* 955; wenn ein spion, von welcher gattung er auch sein mag, aufgefangen wird, so ist der galgen sein nächster lohn, und das mit recht. *ebenda;* im lager, als er zu dem general geführt wurde ... sagte éiner von der patrouille seinem kameraden vom pferd herab: es ist ein spion. der kamerad sagte: strick ist sein lohn. HEBEL 2, 161; wie hat sich der bauer da hereingeschlichen, ohne dasz unsere wachen ihn meldeten? das ist ein spion, man musz ihn hängen. W. HAUFF 6, 12 (*Lichtenstein* 3, 1); damit diese (*die Franzosen*) uns nicht den armen burschen als spion abthun. FREYTAG *ahnen* 6, 138; *frei:*

> und doch schwebt schon ob der veste
> eine lerch' als luftballon,
> die vom feindesheer die beste
> kundschaft bringt als dein spion.
> ANASTASIUS GRÜN *ged.* (1844) *s.* 173.

3) *das kriegswort wird im* 18. *jahrh. zum alltagswort, allgemein einen heimlichen lauscher, aufpasser und angeber bezeichnend:* wollen wir nicht spionen ausstellen? SCHILLER 2, 155 (*räuber schausp.* 4, 5); zugleich hinterbringen mir meine spionen, dasz der oberschenk von Bock auf dem sprunge sei, um die lady zu werben. 3, 429 (*kab. u. liebe* 3, 2); und bei diesen zermalmenden schauspielen lies er noch besoldete spionen herumgehen, welche auf die unwillkührlichen regungen des mitleidens in den augen der zuschauer lauerten. 4, 105; er war es, der den gebrauch spionen zu besolden, welche sich in die verborgensten intriguen zu schleichen wuszten, zu einem theil der regierungskunst machte. 106; während die französische trommel durch die straszen Berlins wirbelt und die spione der fremden um die häuser lungern, hält Fichte seine reden an die deutsche nation. FREYTAG *bild. a. d. d. vergangenheit* 4 (1882) *s.* 394;

> den namen — nein, den nannt' er nicht — es möchten
> spionen, sagt er, in der gegend horchen,
> und es dem könig plaudern.
> SCHILLER 5¹, 102 (*dom Karlos* 2, 8);

es heiszt sich zum spion hergeben, den spion machen: den spion zu machen und vater und mutter alles was man getrieben hatte, und oft mehr dazu, wieder zu sagen. WIELAND 15, 158; so ein polizeier, wenn er sein handwerk versteht, ist ein wichtiger mann ... er macht für die mutter den spion, für die tochter den botschafter. J. GOTTHELF *erzähl. u. bilder* 4 (1853) *s.* 11.

4) spion *name einer art hühnerhunde* (*vgl. auch* spionhund): ingleichen läszt sich auch der spion im wasser und überall gebrauchen. DÖBEL *jägerpract.* 1, 116ᵃ.

SPIONAGE, *f. das spionieren; mit fremder endung nach dem franz. espionnage:* was treibt ihr da? spionage? C. F. MEYER *Jenatsch* 5.

SPIONARTIG, *adj.:* auf dem rückwege ... folgten mir spionartige civilisten. v. BISMARCK *gedanken u. erinn.* 1, 21.

SPIONENAUGE, *n. auge eines spions oder wie eines spions:* er drückte der kleinsten (*schwester*) zweimal zum spasze die spionenaugen zu. J. PAUL *Hesp.* 1, 205.

SPIONENBLICK, *m. blick eines spions oder wie eines spions:* sie können sich keinen fataleren spionenblick denken. LICHTENBERG 5 (1803), 248.

SPIONENKNIFF, *m. kniff eines spionen:* anfangs war Luzian misztrauisch, selbst die freien worte Rollenkopfs sah er nur wie einen spionenkniff an. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 193.

SPIONENOHR, *n. ohr eines spions oder wie eines spions:* setzte er sich auf den fuszboden heraus und presste das spionenohr an diesen. J. PAUL *Hesp.* 1, 10.

SPIONEREI, *f. treiben als spion:* unser anführer, der rittmeister, der zuerst eine spionerey hier wittern wollte. GÖTHE 30, 26. *dafür die form* spionerie: man dürfe keinen hügel besteigen, so komme man schon in den verdacht einer spionerie. GÖTHE *briefe* 11, 203 (*nr.* 3393).

SPIONHUND, *m. bezeichnung einer art hühnerhunde:* vom spionhunde. dieser ist eine art von hünerhunden. DÖBEL *jägerpract.* 1, 116. *vgl.* spion 4.

SPIONIEREN, *verb. spion sein, kundschaften; bildung noch des* 17. *jahrh. aus dem subst.* spion, *nach franz. espionner;*

1) *als kriegswort:* spioniren, *explorare*, was der feind macht, *quid hostis agat.* HEDERICH *promptuarium lat.* (1729) 2116.

2) *allgemein* (*vgl.* spion 3): spioniren, *anderer heimlichkeiten mit list und zu ihrem nachtheile zu erforschen suchen.* ADELUNG; schickst dich brav zum amtslakaien; kannst spioniren, lästern, saufen, und dir geld in die hand drücken lassen. IFFLAND 2, 7 (*jäger* 1, 1); es kam mir immer als eine tücke, als ein spioniren vor, wenn ich einen gegenwärtigen menschen in seine elemente zerlegen und seinen sittlichen eigenschaften dadurch auf die spur kommen wollte. GÖTHE 48, 140; was wissen die weiber nicht, die überall horchen und spionieren. BENEDIX *volkstheater* 2, 49 (*Wespe* 2, 14); die frau pastorin spionierte in Rosens kommodenfach. LUDWIG 3, 467; sie haben mich gezwungen, um ihre wohnung zu spioniren. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 262;

> *Faust.* hast wieder spionirt?
> *Meph.* ich hab's ausführlich wohl vernommen,
> herr doctor wurden da katechisirt. GÖTHE 12, 184;
>
> es war der storch, der langebein,
> ich sah ihn in dem mondenschein
> die wiese hin spazieren
> und ringsum spioniren. BRENTANO 4, 74;
>
> mein freund, du schnüffelst mir zuviel herum,
> und spionirst, merk ich, nach allen seiten.
> GRILLPARZER 7, 47.

vgl. ausspionieren.

SPIONIN, *f. weiblicher spion:* wer weisz ob sie nicht noch jetzt deren spionin ist. BRENTANO *ges. schr.* 5, 176.

SPIR- *s.* spier-.

SPIRAL, *adj. in der form einer schneckenlinie, aus der neulateinischen bildung* spiralis (*von* spira, *griech.* σπεῖρα *windung, gewundenes*) *in die deutsche sprache übergeführt:* hier haben wir ... wirklich entdeckt, dasz spirale organe durch die ganze pflanze im kleinsten durchgehen, und wir sind zugleich von einer spiralen tendenz gewisz, wodurch die pflanze ihren lebensgang vollführt und zuletzt zum abschlusz und vollkommenheit gelangt. GÖTHE 55, 99*f.*; das spirale, von welchem augen und knospen (*der pflanze*) abhängen. 102.

SPIRALÄHNLICH, *adj.:* eine besondere spiralähnliche bewegung. GÖTHE 55, 107.

SPIRALE, *f. schneckenlinie; aus dem ältern ursprünglich mathematischen* spirallinie (*s. d.*) *gekürzt und aus der gelehrten sprache in die allgemeine der gebildeten aufgenommen:* zu der spirale. GÖTHE 55, 115; diese (*blattstiele*), von insecten gestochen, verlieren ihre gerade richtung und nehmen die spirale alsobald an, in zwey oder auch mehreren windungen. 125; begann er, die stange langsam zu drehen und von oben an die himmelblaue spirale zu ziehen. KELLER 3, 77; der sommerwind ... weckte eine kreuzotter, die sich ... im staube sonnte. sie löste ihre spirale und glitt über den harten boden. STORM 1, 99.

SPIRALBEWEGUNG, *f.:* will man ihr (*der menschheit in ihrer laufbahn*) auch eine spiralbewegung zuschreiben, so kehrt sie doch immer wieder in jene gegend, wo sie schon einmal durchgegangen. GÖTHE 53, 4.

SPIRALBLATT, *n.:* die schnecke (*des ohres*) wird durch eine, von dem innern theile ihres umfangs entspringende, wagerechte, knöcherne platte, das spiralblatt (lamina spiralis) in zwei über einander liegende gänge, die treppen (scalae) getheilt. MECKEL *anatomie* 4 (1820), 34.

SPIRALFEDER, *f. schneckenförmig gewundene metallfeder als träger einer trieb- oder bewegungskraft:* spiralfeder einer uhr, einer matratze; spiralfeder, die unter der unruhe einer taschen-

uhr angebrachte feine feder, die nach einer spirallinie gewunden ist, und die gleichförmigkeit der schwingungen der unruhe erhält. JACOBSSON 4, 225[a]; die (*künstliche*) spinne zitterte und bewegte sich aber unaufhörlich samt ihren acht beinchen, weil sie mit künstlichen gelenken von der heikelsten arbeit versehen und auszerdem auf einer kleinen unsichtbaren spiralfeder befestigt war. KELLER *werke* 7, 278; *frei:* mag es euch genügen, wenn ich euch in dem inneren mechanismus die spiralfeder erblicken lasse, die der dichter hineingelegt, um sein werk in rege thätigkeit zu setzen. HEBBEL 6, 27.

SPIRALFÖRMIG, *adj. in form einer schneckenlinie:* viele säulen sind concav oder convex, einzelne spiralförmig cannelirt. SACHAU *reise in Syrien u. Mesop.* 76.

SPIRALGEFÄSZ, *n. gefäsz von der form einer schneckenlinie:* die spiral-gefäsze (*in den pflanzen*), welche längst bekannt und deren existenz völlig anerkannt sind, sind also eigentlich nur als einzelne der ganzen spiral-tendenz subordinirte organe anzusehen. GÖTHE 55, 102; spiralgefäsze sind sehr häufig in den stängeln der urtica nivea. 106.

SPIRALKORB, *m. im bergwerke horizontal liegender korb, worauf sich ein bremsseil abwickelt.* JACOBSSON 4, 225[b].

SPIRALLINIE, *f. krumme linie, die aus einem puncte in verschiedenen zügen um sich selbst herum lauft. mathemat. lex.* 1 (1747), 1234; eine encyklische gelehrsamkeit, einer spirallinie gleich, die um ihren mittelpunkt läuft, um ihn spät zu erreichen. HERDER 1, 144 *Suphan;* nachdem der stecken mit der weiszen grundfarbe bestrichen, ... wurde er mit einer spirallinie von der andern farbe umwunden. KELLER 3, 77. *vgl. auch* spirale.

SPIRALWURST, *f. wurst in schneckenlinien gewunden; von in der form ähnlichen tabaksrollen:* mit spiralwürsten von lausewenzel (*schlechtem tabak*) die köpfe der pfeifen ... zu versorgen. J. PAUL *Hesp.* 1, 134.

SPIRITUS, *m. das lat. wort wird von den alchymisten des* 16. *jahrh. in dem verengten sinne einer durch destillation gewonnenen wesenhaften flüssigkeit von körpern gebraucht. aus den laboratorien geht im* 17. *jahrh. das wort in die gemeine sprache über, anfangs noch in fremder form und fremder declination:* da hab ich dann allerband spiritus (*plur.*), und giesz ein paar tropfen hinein, so hab ich allerley wein. SCHUPPIUS 109; man hänge solches brod in ein gefäsze mit wein, es musz aber das brod den wein nicht berühren, so wird solches heisze brod den rechten spiritum, oder die kräftige essenz an sich ziehen. HOHBERG 2, 241[a]; mach ein salz, solchs dissolvier wieder in obgedachten spiritu. 241[b]; *woneben versuche gehen, hierfür das deutsche* geist *einzubürgern, die freilich nicht völlig durchdringen (vgl. die ausführliche darstellung unter* geist, *theil* 4^2, 2651 *fg.). seit dem* 18. *jahrh. engt sich das fremde wort (undeclinierbar und ohne plur.) meist auf das destillationsproduct von wein (vgl.* weingeist) *ein:*

wie wein von einem chemikus
durch die retort getrieben,
zum teufel ist der spiritus,
das flegma ist geblieben. SCHILLER 1, 269;

namentlich zu brennzwecken verwendet: statt der kerze brannte spiritus in einer silbernen kapsel. 4, 214; bläulich ... wie brennender spiritus. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 3; die meinige (*liebe*) ist ein brennender spiritus. KOTZEBUE *wirrwarr* 2, 5; *zu andern zwecken:* die haut mit spiritus einreiben; käfer in spiritus setzen; fräulein Hansa zog das fläschchen mit spiritus, das sie stets bei sich trug, aus der tasche und that einen sprung unter die bäume, wo sie die langen fühlhörner eines käfers aus einer bemoosten rinde hervorstehen sah. gleich darauf versank der arme waldbruder in das fegefeuer des fläschchens. KELLER *sinngedicht s.* 388. *von* spiritus *hat sich die form* sprit *abgezweigt, mit wieder geänderter bedeutung (s. d.).*

SPIRITUSFLAMME, *f. flamme des spiritus:* über einer spiritusflamme kaffee kochen.

SPIRITUSFLASCHE, *f. flasche mit spiritus.*

SPIRITUSLAMPE, *f. lampe, in der spiritus brennt:* der junge tagesschein erleuchtete die studierstube eines doctor Fausten, aber durchaus ins moderne, bequeme und zierliche übersetzt. statt der malerischen esse, der ungeheuerlichen kolben und kessel, gab es da nur feine spirituslampen und leichte glasröhren. KELLER *sinngedicht s.* 3.

SPIRK, *m. sperling. vgl.* sperk *oben sp.* 2163.

SPIRKLERMONAT, *m.:* dem andern sontag im spirckler (aprili) monat. PHILANDER 2, 24. *vgl.* spurkel *und* spurkelmonat.

SPIRKSCHWALBE, *f., s. unter* spierschwalbe *sp.* 2436.

SPIRZEL, *m. speichel:*

lûg an des antlütz klâren schîn
des die engel gernde sîn,
wi man daȥ gemeiligt hât
mit des spirzels unvlât! *kreuziger* 9718.

SPIRZELN, *verb. spucken, speien, weiterbildung von* spirzen, *s. d., und vgl. auch* spürzeln: *mhd.* spirzeln BEN.-MÜLLER 2, 2, 514[a]; *spuere* spurtzelen, sprützelen DIEF. 548[a]; alsdenn spirtzlt er auff die erdt, macht ein kot, domit bestreicht er die augen des plinten. SCHMELZL *blindgeb. sohn* 5[a];

hêr, dîn antlutz klâr ...
gespirzelt haben si dar in,
geunsûbert mit dem unvlât. *kreuziger* 7270;

in Nordböhmen sperzeln, spirzeln, *fein spucken, spützen.* FROMM. 2, 238.

SPIRZEN, *verb. spucken, speien; eine oberdeutsche, jetzt noch mundartlich lebende bildung von der auf lautmalendem grunde ruhenden wurzel* spi *in* spîwan, *während eine nebenform* spürzen, spurzen (*s. d.*) *auf die wurzelform* spu *in* spiuwan *zurückgeht, vgl. unter* speien *oben sp.* 2074 *ff. mhd.* spirze *speie* (BEN.-MÜLLER 2, 2, 514[a]), *despuere* spirczen DIEF. *nov. gloss.* 131[a]; stelt man einen messingschlaher in pranger, het einen auf dem rathaus unter die augen geschlagen mit der hant und unter die augen gespirzt. *d. städtechron.* 10, 306, 10;

sie spirzet ouȥ dem munde, daȥ was
grüene als ein gras.
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 9030;

jetzt noch bairisch sperzen, spirzen, spürzen, spürzeln *spucken, speien.* SCHM.[2] 2, 685; *tirol.* spürzen, spürzeln SCHÖPF 695; *schwäb.* sperzen, *ausspucken* SCHMID 500.

SPIRZEN, *verb. sich spreizen, vgl.* sperzen *oben sp.* 2193.

SPISSEN, *verb. von balzenden haselhühnern, sich durch einen ruf locken:* dieses (*das begatten der haselhühner*) geschicht in der fastenzeit im frühjahr, da sie einander pfeiffen und sich zusammen ruffen (wird gespisset genennet). GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris* (1741) *s.* 80; zur balzzeit gibt der hahn (*des birkwildes*) einen hellpfeifenden laut von sich, was der jäger spissen nennt. v. THÜNGEN *waidm. pract.* 197; auf das spissen der hähne kommen die hennen heran. *ebenda. vgl. auch* gespissen *theil* 4^1, 4156.

SPITAL, *n. m. pflegehaus, krankenhaus; aus* hospital (*theil* 4^2, 1843) *gekürzt.*

1) *die eigenthümliche deutsche bedeutung des wortes erwächst auf grund einer im spätlateinischen ausgebildeten beziehung des lat.* hospitale *auf eine herberge niedriger art (von einer diebsspelunke:* furtum repertum est, ac de hospitale eorum argentum comminutum vel pallea sunt extracta. GREGOR TUR. *hist. Franc.* 6, 10); *gewendet zu einem unterkunftsorte für arme pilger und in diesem sinne zur technischen bezeichnung entsprechender mit klöstern und geistlichen stiftern verbundener, christlicher liebesthätigkeit gewidmeter anstalten geworden:* apud basilicam sancti martyris Marcelli hospitalem habebat, *liber in gloria Martyrum cap.* 52; *wie denn auch das ahd.* pthochiis hospitarô hûsun, hospitâlhûs STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gloss.* 2, 114, 14 *ff. diese verwendung ausdrücklich hervorhebt. die stete vermehrung solcher anstalten und der umstand, dasz dieselben mit der entfaltung des städtewesens im* 12. *jahrh. auch hier zunächst von frommer hand gegründet, dann von der stadtverwaltung als städtische wolfahrtseinrichtungen übernommen oder selbst eingesetzt werden (wobei auch der zweck der anstalt sich erweitert und das herbergshaus sich zu einem pflegehaus für alte und kranke ausbildet), ändert mit dem häufigen gebrauch des fremden wortes die form desselben, indem die erste unbetonte silbe wegfällt und sich seit dem* 12. *jahrh. gekürztes* spitâle, spitâl, *mnd.* spettâl (*gen.* des spettâles *d. städtechron.* 6, 30, 15, *dat.* deme spettâle 397, 10) *ergibt, mit beibehaltener bis jetzt gebliebener fremder betonung, die mundartlich auch die formen* spitaul *und* spitôl *schafft:* die tempelherren und spittaulmaister. *herzog Ernst* 292, 6 *Bartsch;* maister des spitauls BIRLINGER *schwäb.-augsburg. wb.* 408[a]; solle dasselbig prot. ... in dasz spittol den armen leüten gegeben werden. *steir. taid.* 383, 10. *diese form gehört, wie das volle* hospital, *mhd. wie nhd. der gewählteren rede an, daneben bildet sich aber eine volksmäszige form* spittel (*s. d.*) *mit deutscher betonung und verengter bedeutung aus, durch die zwischenform* spittal *hindurch: hospitale* hospitael, hospital, spittal, spittale, spitale, spital, spiteln, spietale, spetale, spetal. DIEF. 281[a]; spittel, spital *et* hospital, *xenodochium* STIELER 2081. *zum ursprünglich neutralen geschlechte des wortes stellt sich das masculine ein, schon das lat.* hospitale *hat eine nebenform* hospitalis

(Dief. *a. a. o., vgl. auch den beleg aus dem liber in gloria Martyrum oben*); *es hat sich vorzugsweise an der volksform* spittel *festgesetzt und bis heute erhalten, während mhd. das masculine* der spitâl: von dem sterbende wart der spital us der stat gezogen, der vormals was in Kremergasse gelegen. *d. städtechron.* 8, 131, 13, *nur landschaftlich oberdeutsch durchdrang, wo es sich mundartlich bis heute vorfindet:* das, *auch* der spital Schm.² 2, 690; *und bei oberdeutschen schriftstellern auch in der schriftsprache erscheint:*

ich sasz im ständesaale,
da schlief ich ein und träumt',
ich sei noch im spitale,
den ich doch längst geräumt. Uhland *ged.* 105.

als plur. gilt spitäler Adelung, spitäler Steinbach 2, 630: nicht bald an einem ort werden bessere spitäler angetroffen als zu Rom. Abraham a S. Clara *Judas* 1, 242;

vergebens rennet er die stadt von haus zu haus
und alle kirchen und spitäler fragend aus.
Wieland 22, 133 (*Ob.* 9, 13);

spitäle: den kirchen, schulen, spitthälen. *Basl. rechtsquellen* 1, 875; *und* spitale: das vermacht gut (*eines geizhalses*) teilt man ausz den kirchen, den klöstern, den spitalen, und den menschen, wie dann das vermacht ist worden. Keisersberg *schiff d. pen.* 70ᵃ; mit so viel stiften, spitalen und siechheusern. Luther 3, 428ᵃ. *schwache form selten:* die stiftungen der spitaln. Schaller *theolog. heroldt* (1604) 294.

2) *die älteste bedeutung des wortes: gasthaus für fremde arme oder pilger, ist im mhd. noch lebendig: diversorium*, hospital, spitale, spital, spittal, spetel. Dief. 188ᵃ; *xenodochium* hospitael, spitael, spital, bilgerhausz. 633ᶜ; spital, *ptochotrophium, xenodochium.* Dasypodius; derhalb haben wir . . . daselbst nach rath unserer diener und getreuen ain spitall in der ehr der heiligen junkfrauen Maria, zu nuz der durchreisenden gestift, auf dasz sie daselbst einkeren. *steir. taid.* 51, 10; es sol ouch nieman bettler oder landvarer ubernacht beherbergen, sunders die in ein spittal wisen. Boos *urk.-buch der stadt Aarau* 332, 20; von einem der den spital erlediget von den stinkenden betlern. Steinhöwel 137; *sie erweitert sich zu dem begriff einer wolthätigen stiftung, durch die dauernd arme und alte beherbergt und versorgt werden* (armenspital, *xenodochium pauperum.* Stieler 2082):

du solt für deiner sünden val
legen ûf dîn eigen ein spitâl
und solt dich selben ziehen drin. *Winsbecke* 61, 5;
des si stiften nu began
den armen einen spitâl. *Elisabeth* 6773;

stifte alle tage ein klôster oder ein spitâl: daȥ wære got als liep niht, als ob du einen (*geborgten*) schillinc gelten solt. Br. Berthold 1, 61, 2; den spitâl der ouch in die stat gehort und der burger gestifte ist. *Freiberger stadtrecht* 32, § 7; fleisch, käs und ander notdurft in das spital. *österr. weisth.* 5, 492, 36; das ander tail sol gevallen in das spital oder sonst armen leuten. 462, 64; *gerotochonum* spyttal o. stat do man allt leute ernert. Dief. 261ᵇ; spital für alte leute, *gerontocomium* Frisch 2, 303ᶜ; wegen der armen leut im spittal. *steir. taid.* 202, 26; ein anderer ging mit seinem vater . . . so übel um, dasz dieser wünschte in ein armenspital gebracht zu werden, das im nämlichen orte war . . . das war dem undankbaren sohne ein willkommenes wort. ehe die sonne hinter den bergen hinab ging, war dem armen alten greis sein wunsch erfüllt. aber er fand im spital auch nicht alles, wie er es wünschte. Hebel 2, 10;

was will ein armer gsell dann thon?
den nechsten můss ins spital gohn,
den er sein tag geflohen hatt.
Montanus 448, 25 *Bolte;*
wird er ausz der jugend saal
in der alten leut spital
schlimm und liederlich empfangen.
Weckherlin 598;

von dem armenspitale *ist unterschieden das* reichenspital, *pfrundhaus für bemittelte, in das man sich durch eine summe einkaufen kann:* sich ins spital kaufen, *se et sua hospitali offerre.* Stieler 2082. spital *auch versorgungsanstalt für dürftige oder elternlose kinder:* do mahte der pobest des heilgen geistes spittal zů Rome und gap deran gros gůt und satte uf, das men in den selben spittal solte nemen alle die kint die vatter und můter nüt erziehen möhtent von armůt, und die kint die men vindet hin gesetzet in den kirchen oder anderswo. *d. städtechron.* 9, 569, 21; die kinder fielen der gemeinde zu und kamen in den spital. J. Gotthelf *schuldenb.* 257; *frei und mit bezug auf diese bedeutungsschattierung:* also sind die hungerigen dürstigen nacketen gefangenen krancken etc., die vater und mütter zu versorgen haben, die seelen der kinder, da macht gott aus eines iglichen hausvaters haus, der da kinder hat, ein spittal und setzet yhn zu einem spittelmeister, das er seiner kinder warten soll, sie speissen, trenken und mit gueter lere und exempel fürstehen. Luther 16, 490, 19 *Weim. ausg.*

3) *die bedeutung einer heil- und pflegeanstalt für kranke spaltet sich natürlich bald aus der vorigen ab, es entsteht, gleichfalls gewöhnlich als fromme stiftung, das* siechen-, siechspital (*oben sp.* 849. 852), *vorzugsweise zunächst für die unheilbaren aussätzigen* (*vgl.* spitalisch), *für epidemien:* pestspital oder spital für die so ansteckende krankheiten haben, lazaret, *nosocomium suburbanum.* Frisch 2, 303ᵃ, *dann für allerlei schwere krankheiten* (krankenspital, *vgl. theil* 5, 2037):

dî sichin, dî in den spitâlin
ligin in manchir hande quâlin. Jeroschin 847;

unser köegin (*köchin*) die wie du hinweck bist, krank gewesen ist, seidher noch imer mit eim gar heisen heftigen fiber beladen ist; hab sy, als es sig nit besern wolt . . . am 9. tag auf ir begern in spidal lasen fiern auf eim wagen. Magdalena Paumgartner *an ihren gatten im briefwechsel beider s.* 38 *Steinhausen;* mein reich ist ein spital der siechen, da selbs bin ich ein arzte. darümb wer da begert gesuntheit . ., der lauff nicht weit hin und her, an dis odder jhenes ort, er kome zu mir, denn der ist mir ein rechter gast ynn meinen spital, der seine kranckeit erkennet. Luther 23, 691 *Weim. ausg.;* da . . . fieng er an dürftig und krank zů werden, dasz man in in den spital nemen můszt. Frey *gartenges.* 20, 12 *Bolte;* ein krippel wird im spital sterben. Fischart *groszm.* 55; bisz sie im spital den geist aufgeben. Schuppius 885; ist diese einöde nicht genug, mich zu quälen, willst du sie noch in ein spital verwandeln? Musäus *volksm.* 1, 12 *Hempel;* wenn sie irgendwo in einem spital sterben müszten. J. Gotthelf *erzähl. u. bilder* 4, 4;

und wenn jr seyd so ungesundt,
so last euch in das spital tragen!
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 37, 43;

spital *auf einem schiff* (*vgl.* spitalschiff):

denn der entrer ward ein krankenschiff: —
wie vom schwert zum schurz der templer griff,
so vom schiff, das trug den admiral,
ward die kriegsfregatte zum spital.
Freiligrath 2, 129 (*überschrift* das hospitalschiff, *vgl. auch oben theil* 4², 1843).

4) spital, *bildlich oder in redensarten:* narren-spital (figürlich), *stultorum receptaculum sive hospitium.* Frisch 2, 303ᶜ; im gleichen spital krank liegen, *in der gleichen schlimmen lage sich befinden:* die art ist allen menschen eingepflantzet, es wird keiner auszgenomen, er heisz man oder frawe, alt oder junck, sie liegen allzumal ynn diesem spital krank. Luther 16, 511 *Weim. ausg.;* da besorgen wir, es sey denn gar aus mit uns, gott werde uns nicht helffen können. in diesem spital lagen die kinder von Israel hie kranck. 28, 701; allein sollen wir jetzunder das mercken, dasz wir christen mit heyden und juden (so viel die sünde belanget) in einem spital kranck ligen, und für gott eben so wol sünder sind als sie. Gretter *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 137; was nu jetzunder von den juden gesagt, das kan auch von unserem gegentheil den papisten verstanden werden, dann si ligen eben auch in diesem spital kranck, sie lesen die schriften der heiligen propheten und apostel auch, . . . aber es hanget die decke für jrem hertzen. 692; der rittmeister und sein knecht lagen in gleichem spital krank. *Simpl.* 1, 207 *Kurz;* ich bin in demselben spital gewesen. Simrock *sprichw.* 528;

wann es höret der gute mann,
dasz der vogt andern auch hett than,
und schlich zu den, so auch zu mal
gleich krank lagen in dem spital.
H. Sachs 16, 211 *Keller-Götze;*
gleich in dem spital lig ich (*ein eifersüchtiger*) krank.
17, 31;
drumb das euch auch nu werd entdecket,
was heimlichs in meim herzen stecket,
so wisset, dasz in dem spitale
auch ich lig krank und leid grosz quale.
P. Rebhun *Susanna* 1, 1, *v.* 107;

im liebesspital krank liegen, *est flagrantissimo amore corripi et torqueri.* Stieler 2082; *sprichwörtlich:* das spital ist nicht für gänse gebaut (*die nicht gebrechlich werden, weil man sie jung schlachtet; trost derjenigen, die wenn sie im alter nichts mehr zu verzehren haben, auf das spital als zufluchtsort hoffen*):

Einsidel. du wirst sunst zû eim bätler werden.
der 30jähr. oho, desz nim ich wenig acht;
wem meinst der spital sey gemacht?
den gänsen die nit trincken win?
so magstu wol ein thor sin.
P. GENGENBACH *zehn alter* 271;

sie (*faule ehemänner*) sprechen, gott sie vertrawen;
der spital sey den gänsn nit bawen,
werd er kranck, dasz man in drein trag.
H. SACHS 17, 150 *Keller-Götze;*

der paszbrief ins spital ist karten- und Venusspiel, *alea et Venus duces sunt ad nosocomium.* STIELER 2082; der neid wird zu Hofe geboren, in klöstern erhalten, im spital begraben, *livor nascitur in aula, in coenobiis nutritur, sepelitur in hospitalibus. ebenda.*

SPITALBADER, *m. bader in einem spital:*

der gwaltigst (*mann*) ist der spital-bader.
wenn er schiert, so ist er nicht faul,
er greifft dem pfarrer selb ins maul.
das dörfft der burgermeister nit than.
H. SACHS 17, 286 *Keller-Götze.*

SPITALBLUMEN, *f. plur. blumen, die im spital wachsen. der volkswitz nannte so den auf den fuszboden und an die wände gespienen auswurf der im spital untergebrachten alten und kranken:*

ey lasz hinnen den geruntzelten alten,
er möcht uns in dem hof erkalten,
das uns sein glatzete stirn leucht
und das er uns die wendt befeucht
mit spitalblumen überal. H. SACHS 3, 2, 100ᵈ;
auch sach ich gar vil spital-plümen
herliegen umb die alten mümen
(*um ein altes weib in der badstube*).
derselbe 22, 338 *Keller-Götze;*
was host den füer ain pöse war?
is die? ich mues sie auch peschawen (*zwei alte weiber*).
o gsel, mir duet selb darob grawen!
umb sie liegen gros spital-blumen,
all paid sie wie die peren prumen.
desselben fastn. sp. 2, 79, 259.

SPITALER, *m.* 1) *mitglied des ordens der hospitaliter oder Johanniter, mhd.* spitalære: *hospitalarii* spittelherren *l* des heiligen geysts, spittäler. DIEF. 281ᶜ;

ouch muosen dâ beliben die ir solten phlegen.
die hiez man ane schrîben, daz in dâ wart gegeben
wol driu hundert huobe. ez wurden spitalære.
diu mære erschullen verre, wie daz klôster dâ gestiftet wære.
Gudrun 916,

vorsteher eines solchen ordenshauses:

brûdir Herman von Oppin,
den man in der zît sach sîn
des houbithûses spittelêr. JEROSCHIN 26694.

2) *insasse eines spitals:* soll auch jederzeit ein ordentlicher deputierter spitalmaister gehalten werden, der solle ihme auch vleiszigst angelegen sein lassen, damit unter den spitalern in allen und jeden ain ordnung und gleichheit erhalten wiert. *steir. taid.* 198.

SPITALEREI, *f. spitalwesen, in verächtlichem sinne:* hoc autem regnum et status illius, in quo nunc sumus et loquimur, ist nur ein spitalerey. LUTHER 20, 488, 4 *Weim. ausg.*

SPITALERIN, *f. vorsteherin eines spitals:* beyde (*graf und gräfin*) kamen zu besuchen kirchlin und spital, und sahen der spitalerin (*der Magelone, die beides gestiftet hatte*) wesen. *buch d. liebe* 40ᶜ. *dafür* spitälerin 41ᵃ; *auch wie* spitalschwester (*s. d.*): wenn ich einen bruder schuster oder eine schwester spitälerin das wort verkündigen höre. HAUFF 8, 209.

SPITALFRESSIG, *adj. das verzehren im spital betreffend:* sein (*eines hausvaters*) spitalfresig almusenreichung. *Garg.* (1590) *s.* 117.

SPITALGESICHT, *n. gesicht wie mans im spital sieht, krankheit verkündendes gesicht:* er schlief fest und wohlgemuth, ohne von dem gelben spitalgesicht der hausfrau ... zu träumen. SPINDLER *ausgew. rom.* 11, 78.

SPITALGESINDE, *n. insassen eines spitals, armenhauses:* het gest czu einem tisch im garten spitalgesind. TUCHER *haushaltungsb.* 25; het spitalgesind ... im garten. 34.

SPITALHERR, *m. was* spitaler (*s. d.*): es ligt am tag als der pawr ann der sonnen, wie die Anthonier, Valentiner, spitalherrn sich selbs verratten. EBERLIN V. GÜNZBURG 1, 178. *vgl.* spittelherr.

SPITALHERZ, *n. bild für ein weichmütiges, erbarmendes herz:* es ist jetzt ein weichmütiger humanitätsrappel über die welt gekommen ... ich habe nun einmal kein spitalherz und will auch keins haben. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 141;

ich mein sie hat ain spitelhertz,
gibt ainen umb den andern. *Ambras. liederb.* 232.

SPITALHOF, *m.* 1) *hof eines spitals.*

2) *spital, das einen hof (vgl.* hof 4, *c, theil* 4², 1655) *bildet, groszes spitalgebäude:* in den spitalhof. *d. städtechr.* 11, 586, 10; (*am*) sant Johanstag verert den hofmaister auf spitalhof mit 3 masz Kungsperger wein. TUCHER *haushaltungsb.* 147.

SPITALHOLZ, *n. holz zu einem spitale gehörig:*

zum spitalholz stand mein begehr.
wunderhorn 1, 304.

SPITALISCH, *adj.* 1) *dem spital gemäsz, siech, gebrechlich, mhd.* spitâlisch *wb.* 2, 2, 513ᵃ: seine stimme klinget so hell, das himel und erden davon voll werden und erschallen mus, und dagegen verschwinden das spitelische heisscher scharren und husten seiner feinde. LUTHER 5, 386ᵇ; es sey eyn gesunder glawb, der an yhm selbs genug hat und nit bedarf der spitalischen gerechtickeit, die sich mit menschen gesetzen oder werk flicket und der gleychen bettelwercks sich behilfft. 8, 233, 12 *Weim. ausg.*

2) *nachdem seit dem* 14. *jahrh. die spitale für aussätzige eine ständige einrichtung geworden waren (vgl.* HEYNE *hausaltert.* 3, 167 *f.*), *bezeichnete* spitalisch, *in mittel- und niederd. form* spettelsch, *auch den aussätzigen: leprosus* spettels, spettelsch DIEF. *nov. gloss.* 232ᵇ; dar is ên spettelsch minsche vor der dore, de heft ênen nap, de dînem ghans lîk is. *Germ.* 9, 264;

de spettelschen werden reyne.
d. städtechron. 16, 526, 4.

SPITALKARREN, *m. karren, wie er in einem spital gebraucht wird:* wann eine kranke fremde person von anderen orten herkombt, solle man sie auf einen spitalkarren in den nächsten flecken füren. *quelle von* 1647 *bei* BIRLINGER *schwäb.-augsburg. wörterb.* 408ᵇ.

SPITALKIRCHHOF, *m. kirchhof bei einem spital: als ortsbezeichnung in Nürnberg* auf dem newen spitalkirchof. *d. städtechron.* 10, 242, 9, auf dem newen spitelkirchof. 11; auf dem spitalkirchof. 11, 644, 1.

SPITALKNECHT, *m. knecht in einem spital:* ich verlangte nach dem arzt; die alte ging, sagte es dem spitalknecht. J. GOTTHELF *werke* 1, 291 *Vetter* (*baurensp. cap.* 31); der spitalknecht war bitterböse darüber. 298. *s.* spittelknecht.

SPITALMAUS, *f. maus in einem spitale:*

er wär nützer in einn spital
das er drin fing die spitalmüsz. H. SACHS 3, 2, 100ᵈ.

SPITALMEISTER, *m. aufseher, verwalter eines spitals, eine seit dem* 14. *jahrh. sehr häufig gewordene bezeichnung:* es sol nieman in des spitals gricht, zwing und benn ziechen ... ône gunst, wissen und willen ains ieden spitalmeisters. *weisth.* 5, 214 (*Schwarzwald,* 15. *jahrh.*); da müssen wir fürwar, einer des andern spitalmeister und pfleger sein in seinen nöten. LUTHER 3, 428ᵃ; halffen jm in das spital, und befahlen jn dem spitalmeister. *buch d. liebe* 42ᵇ; spitalmeister, *der vorgesetzte eines hospitales.* ADELUNG;

da ging er in das spital ein,
er hiesz ihm bringen brod und wein;
die suppe die war nit reine:
'spitalmeister, lieber spitalmeister mein,
die brod sind viel zu kleine'. *wunderhorn* 2, 190;

in der form spittalmeister: alle spittalmeister, und die so uber siechen und armer leut häusser zu pflegern, anwalden oder amptsleuten gesetzt sind. D. SCHALLER *theolog. heroldt* (1604) 296; spitelmeister: was sein hie die hungrigen, durstigen, nacketen, gefangenen, krancken, frembdling, dan deiner eigen kinder seelen? mit wilchen dir got ausz deinem hausz ein spital macht und dich yhnen zum spitelmeyster setzt, das du yhr warten sollest. LUTHER 6, 254, 1 *Weim. ausg. vgl. auch unten* spittelmeister *und* hospitalmeister *theil* 4², 1843.

SPITALPFARRER, *m. pfarrer eines spitals, titel eines vorstadtpfarrers:* spittalpfarrer, *sacerdos suburbanus.* STIELER 1406.

SPITALPFLEGER, *m. vorsteher eines spitals:* spitalpfleger, verwalter, spitalmeister, *inspector, praefectus hospitalis.* FRISCH 2, 303ᵃ.

SPITALPFRÜNDE, *f. pfründe in einem spital:* man gab ihr daher eine sogenannte spitalpfründe, das heiszt, kost und freie wohnung auf lebenslang. *erzähler des* 18. *jahrh.* 79, 1 *Fürst.*

SPITALPREDIGER, *m. prediger in einem spital oder für ein solches; titel eines predigers in einer vorstadt.* STIELER 1470. *vgl.* spitalpfarrer.

SPITALPREDIGT, *f. concio suburbana.* STIELER 1471.

SPITALSCHIFF, *n. krankenschiff bei einer flotte.* ADELUNG.

SPITALSCHREIBER, *m. xenodochii librarius.* STIELER 1922.

SPITALSCHWESTER, *f. schwester (vgl. oben theil* 9, 2599, *nr.* 4, *c) in einem spital:* sie fürchtete, es möge dem schmied

vor ihr grauseln, dasz er selber die pest bekäme, wenn er wisse, wie sie gleich einer spitalschwester täglich in den pesthäusern hantiere. W. H. RIEHL *culturgesch. nov.* (1862) *s.* 170.

SPITALSUPPE, *f. suppe, wie sie in einem spital verabreicht wird:* eine rechte jungfrau soll sein wie ein spitalsuppen, die nicht vil augen hat, also soll sie nit alles sehen. *quelle bei* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 408[b]; was mancher am ende seines lebens davon bringt, ist bettlerbrot, spitalsuppe und ein schlechter strohsack. J. GOTTHELF *Uli der knecht* 253 (19. *cap.*). *vgl.* spittelsuppe.

SPITALTRÖSTER, *m. spottname für ein geistliches erbauungsbuch, als trost bringend für gebrechliche und kranke eines spitals gedacht:* er verabscheute alle jene erbärmlichen spitaltröster voll wiedersehens. EICHENDORFF *werke* 2, 341.

SPITALVERMÖGEN, *n. vermögen, besitzthümer eines spitals:* es gelte nur die vernichtung der dokumente des spitalvermögens. MÖRIKE *brief von* 1848 *im Euphorion* 1, 131.

SPITALVERWALTER, *m. verwalter eines spitals.* ADELUNG.

SPITALVIEH, *n. nutzvieh eines spitals:* doch soll er (*der hirt*) dasz spitalvich auszer der cost ... umbsunst halten (*hüten*). *steir. taid.* 137, 1.

SPITALWAGEN, *m. wagen, wie er im spital gebraucht wird:* 2 spitalwagen. TUCHER *haushaltungsb.* 88; uf gedeckten spitelwägen. ANSHELM *Berner chron.* 4, 173, 16.

SPITTEL, *m. die volksmäszige form von* spital *aus* hospital, *mit deutscher betonung und masculinem geschlecht, vgl. oben sp.* 2556, *seit dem späteren mhd. bezeugt, ursprünglich in allen bedeutungen, die an* spital *entwickelt worden sind, auch in der des krankenhauses:*

ein alte gig lac siech im spittel manic jâr,
dâ bî da saz des kræmers korp und ouch des stalles gater.
meisterl. der Kolmar. handschr. 77, 16;

später verengt in den sinn einer wolthätigen versorgungsanstalt für arme und alte (armenspittel, reichenspittel, *in den man sich einkauft, vgl.* spital 2, *oben sp.* 2557 *und* ALBRECHT *Leipziger mundart* 214[a]), *mit dem sing. gleichen plural:* stiftungen in clöstern, spittelen und anderswa. *Zimm. chron.*[2] 1, 49, 33; da es nun auf keine weise mehr bei ihm langen wollte, hat ihn die universität in den spittel eingekauft. LUDWIG 2, 402; dasz dein vater heute nach dem spittel gebracht wurde, haben wir auch vernommen. KELLER 4, 123;

man darffs (*die speise*) nit wyt inn spittel bringen,
wir schittens wol in unsern kragen. *Daniel* 1545 O 4[b];

so ist der spitl den genssen nit baut,
wen ich (*ein landsknecht*) nit steln und betteln kan,
so nimmt man mich im spitel an.
J. AYRER 2948, 13 *Keller;*

Avar stirbt und vermacht dem spittel all das seine:
damit sein erbe nicht verstellte thränen weine.
Göttinger musenalm. 1770, 42;

invaliden poeten ist dieser spittel gestiftet.
GÖTHE 5, 1, 211 *Weim. ausg.;*

als name eines hospizes für reisende: bysz wier also mit der hilff gottes zum spitell kamen, das ist ein wirtzhusz uff dem berg (*Grimsel*), do find man zû ässen und trinken gût. TH. PLATTER 64 *Boos.*

SPITTELARBEIT, *f.:* ihre (*Geislinger*) frauen machen die sog. spittelarbeit. das sind schachteln mit kleinen schnizeln von allerhand gefärbten papier besetzt, wovon man immer eine in die andere setzen kann und die bei weihnachtsgeschenken den kindern grosze freude machen. H. SANDER *reisen* 2, 12.

SPITTELER, SPITTLER, *m. mitglied des ordens der hospitaliter, vgl.* spitaler (*oben sp.* 2559): der spitteler orden. *d. städtechron.* 9, 568, 15; *vorsteher eines spittels:* spittler, *spittelpfleger* STALDER 2, 384; der oberst spittler solt zu Elbing wonen, die spittel und ihre diener regieren. HENNEBERGER *beschreib. der lande Preuszen* 281; *eines berghospizes in der Schweiz:* gerade und derb, wie die natur des bergbewohners ist, begrüszt und behandelt der spittler den bei ihm einkehrenden. BERLEPSCH *alpen s.* 316. *auch insasse eines spittels, vgl.* spittelerin.

SPITTELERIN, *f. bewohnerin eines spittels, besonders eines aussätzigenhauses* (*vgl.* spitalisch 2, *sp.* 2560): wenn man solt die frawen gefragt haben, die also nach yhrer gepurt von den menschen abgesundert fur unreyn geacht waren ... so hetten sie on zweyfel gesprochen: lieber Moses, ich lies dich eyn gut jar haben mit deynem gesetz, soll ich da sitzen umb deynet willen wie ein spittelerin, wie ein aussetziger mensch? LUTHER 20, 246, 24 *Weim. ausg.*

SPITTELFRAU, *f. in einem spittel untergebrachte frau:* ich will mich ... mitten unter die alten spittelfrauen setzen. GUTZKOW *ritter vom geist* 3, 236; wenn ihr hier wie ein paar spittelfrauen zusammenhockt und euch die bleichsucht an den hals fastet. HEYSE *kinder der welt* 1, 35.

SPITTELGLOCKE, *f. glocke in einem spittel; dimin.* spittelglöcklein: vor diesem bin ich wolbestellter glockenzieher des spittelglöckleins gewesen. A. GRYPHIUS 1, 728.

SPITTELHERR, *m. was* spitalherr (*sp.* 2559): der bapst ... schreibt ietzt den templariern und spittelherrn in Asiam, das sie jm (*dem kaiser Friedrich II.*) sampt dem volck abfallen. S. FRANCK *chron.* (1538) 190[a]; vil klöster hat man zogen uff spital, darnach haben sich pfaffen understanden, auch den spital das ir entziehen, und sind spittelherren genant, als Anthonier und heiliggeister und teutsch herren, Johanniter. EBERLIN V. GÜNZBURG 1, 37.

SPITTELKNECHT, *m. knecht in einem spittel:* am samstag nach unnser herren himelfart wolten 2 spittelknecht baden im Necker. DREYTWEIN *Eszlinger chron.* 28, 8 *Diehl. s.* spitalknecht.

SPITTELLEUTE, *plur. insassen eines spittels* (*mhd.* spitâlliute LEXER *handwb.* 2, 1101):

wir armen spittelleute,
was haben wir zu thun!
wir müssen morgens früh aufstehn,
und wenn wir das gebet gesprochen,
zwei eimer wasser holen gehn,
und unsre morgensuppe kochen.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.* 319.

SPITTELMEISTER, *m. was* spitalmeister *oben sp.* 2560: spittelmeister LUTHER 16, 490, 19 *Weim. ausg.* (*s. die stelle unter* spital 2, *sp.* 2557); in disem reych gottis regniert unser lieber herre Christus, gleychsam eyn spittelmeister in einem spital unter den kranken, armen, siechen menschen. 15, 726, 29; denn wir spittelmeister, denen der son gottes die verwundten sünder befolhen, ... haben noch heutigstages an den zweyen seligen groschen auszzutheilen und betrübte hertzen mit den sprüchen ausz altem und newem testament zu trösten. MATHESIUS *Sar.* 177[a];

wir (*spittelleute*) dürfen noch nicht schlafen,
der spittelmeister lärmt und schreit:
erst reinigt teller, krug und hafen!
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.* 320.

SPITTELMÜCKE, *f. in derber rede für laus:*

keyn spittelmuck am beltze brist.
dorum ichs fur grosz ubel han.
das du mer leüsz woltst setzen dran,
so der beltz loufft also fol,
das ich in nym kan seuffren wol.
MURNER *schelmenzunft cap.* XVII, 22
(*leusz in beltz setzen*);

in Basel wurde spittelmuck *einer der geringeren spitalgäste genannt.* J. J. SPRENG *idiotikon rauracum, in der Alemannia* 15, 221[a].

SPITTELSIECH, *adj.:* und also empfahe sy (*die speisen*) von jm (*gott*), als ain armer spytellsiech die speiysz enpfacht ausz der hand desz, der sy jm barmhertziglich dar raicht. KEISERSBERG *sieben schaiden* (1510) ff 1[a].

SPITTELSUPPE, *f. vgl.* spitalsuppe: ich sah ein, dasz die magersten spittelsuppen der christlichen barmherzigkeit für die verschmachtende menschheit noch immer erquicklicher sein dürften als das gekochte graue spinnweb der Hegelschen dialektik. H. HEINE 6, 51 *Elster.*

SPITTELWAGEN, *m. wagen, der gebrechliche in einen spittel bringt:*

man dût eyn lam rosz yetz beschlagen
das wol ghört uff den spittelwagen.
BRANT *narrensch.* 102, 24.

SPITTELWEIB, *n. weib als insassin eines spittels:* während wir immer noch da sitzen wie die spittelweiber in der nachmittagspredigt. FONTANE *vor dem sturm* 4, 85; einem altverrosten spittelweiber-pelze. BUTSCHKY *kanzl.* 381.

SPITTER, *m., nebenform zu* spätter *oben sp.* 2003, *im sinne eines spans, vgl. auch* spatt 3, *b; dimin.* spitterlein: denn ein böser ast wil einen harten keil haben, man wird jn nicht mit einem spitterlin spalten, man musz axt und schlegel dazu haben. LUTHER *tischr.* 452[b].

SPITTUNG, *f. vgl. unter* spieszen 2, *e.*

SPITZ, *adj. acutus, mhd.* spitz, spiz, spitze LEXER *mhd. handwb.* 2, 1104, *ahd.* spizzi GRAFF 6, 366, *in andern altgerm. dialecten nicht bezeugt, etymologisch verwandt mit* spiesz, *bratspiesz, spitze, älter* spisz, *mhd. ahd.* spiȥ, *wie dies wol gleicher wurzel mit lit.* spitėlė, *nadel in der schnalle, lat.* spica, spina, *skr.* sphyá, *spahn.* FICK[4] 1, 574 (*vgl. oben* spiesz II). *wegen der ags. entsprechung dieses subst.:* spitu *nimmt man an, dasz das adj. ursprünglich* u-*stamm ist.* KLUGE *nom. stammbildungsl.*[2] § 181.

Wilmanns *gramm.* 2, *s.* 397. 409, *wobei auffällig bleibt, dasz der danach zu grunde liegende gleiche nominale stamm nur im hd. adjectivische function gewahrt oder entwickelt hat. adjectivische* u-*stämme nähern sich in der flexion allerdings schon im got. den* ja-*stämmen. jedenfalls ist ahd.* spizzi ja-*stamm*, *setzt die westgermanische consonantengemination vor* j *voraus (einfaches* t *nach einem vocal wird ahd.* ʒʒ, *im auslaut* ʒ, *vgl.* spiʒ). *die form* spitz *beruht auf verkürzung von* spitze. *nach stimmlosen lauten pflegt auslautendes* e *eines adj. nhd. und zum theil schon mhd. abzufallen.* Wilmanns *gramm.* 1, *s.* 264; spitz *herrscht nhd. durchaus. vgl. auch:*

nach wunsche waren ir die bein,
weder zu groʒ, noch zuo clein,
smale füeʒ und da bi spitz,
die wiʒe gab da widergliz. Altswert 25, 29.

in adverbialem gebrauch ist vereinzelt noch aus dem 18. *jahrh.* spitze *bezeugt:*

schon horchten all' mit offnem maul,
die ohren standen spitze.
Leipziger almanach d. deutschen musen 1779 *s.* 207.

in der älteren schriftsprache, anscheinend schon mhd., zweifellos nhd. bis in die zweite hälfte des 18. *jahrh. tritt* spitz *im gebrauch hinter dem jüngeren* spitzig *zurück.* Dasypodius, Maaler 381, Hulsius (1616) 303[b], Stieler 2064, Steinbach 2, 630 *verzeichnen nur* spitzig. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873[b] *führt* spitz *als zusammengezogene nebenform zu* spitzig *an, gebraucht aber in den belegen nur dies.* Frisch 2, 304[a] *bietet* 'spitz, *abgekürzt für* spitzig' *mit einem beleg aus* Keisersberg (*s. unten* 1, *a*). Adelung *nennt* spitz '*ein nur im gemeinen leben für* spitzig *übliches wort.*' *erst bei* Campe *erscheinen beide wörter als gleichwertig neben einander mit dem versuch einer bedeutungsdifferenzierung* (*vgl. unten* spitzig). spitz *ist auch ins nd. gedrungen, mnd.* spis Schiller-Lübben 4, 329[b], spitz (*in zusammensetzungen*) 333[b]. 334[a], *nnd.* spitz, spits *brem. wb.* 4, 956. Dähnert 449[a]. Danneil 204[a]. Woeste 250[b]. ten Doornkaat Koolman 3, 279[b]; *ebenso gehen nndl.* spits, *dän.* spids *auf hd.* spitz *zurück* (*wobei wol das nd. vermittelt*). *vgl. weiter schwed.* spetsig.

spitz *wird im allgemeinen als gegensatz zu* stumpf *empfunden.*

1) *als eigentliche anwendung gilt sinnlicher gebrauch, in dem es gefaszt werden kann als: schmal in einen punkt zusammenlaufend.*

a) *von dingen, die stechen, leicht in etwas eindringen. so von waffen, geräten und zubereiteten gegenständen überhaupt, die eine solche wirkung haben sollen:* ûfer den grabohûfen. saztôn sie (*die Römer beim aufwerfen des lagers*) sine uuelbe spizze bouma. sô sie gedrungenôst mahtôn. daʒ man dâr dureskîeʒen nemahti. Notker 1, 46, 23 *Piper* (*Boeth.* 1, 29); wann man ein höltzlin zuviel spitz will machen, so macht man es stumpf. Keisersberg *post.* 12[b] *bei* Frisch 2, 304[a]; ein spitzes messer. Adelung; dieser dolch ziemt keiner schauspielerin; spitz und scharf wie nadel und messer! Göthe 19, 94; bei einer unvorsichtigen bewegung des sträubens, die er gemacht, hatte der spitze stahl (*ein dolchmesser*) seinen hals geritzt. C. F. Meyer *Jenatsch* 54; aus der schleuder, die Berthar auf die treppe des eingangs gestellt hatte, flogen die spitzen baumpfeile in ihre reihen. Freytag *ges. werke*[2] 8, 201;

Vriʒper unte Hiltebolt
wolten, daʒ her Amelgôʒ
unt sîn veter Lanze
vor ir spizzen snallen hüeten sich.
minnes. 3, 221[b] *Hagen;*

heiʒe mit guoter witze
haggen nemen spitze
gemachet ûʒer îsen
und heiʒe die veigen wîsen
ab der frouden strâʒe.
Hugo v. Langenstein *Mart.* 161, 70;

ein ander rechnet aus der winckel maasz und zahl,
und sucht den mittelstrich mit einem spitzen stahl.
Rachel 56.

ebenso von zubereiteten gegenständen, die andern zwecken dienen, aber solche wirkung haben können: eine spitze schreibfeder, bleifeder. *auch von zufällig entstandenem und natürlich gewordenem:* spitze holzsplitter; auch hatt' ich die meiste zeit wunden oder beulen an ein paar gliedern, und wenn eine blessur heil war, macht' ich mir richtig wieder eine andre, sprang entweder auf einen spitzen stein auf, verlor einen nagel oder ein stück haut an einem zehen, oder hieb mir mit meinen instrumenten eins in die finger. Bräker 27 *Reclam. von theilen des animalischen körpers:* syn (*eines meerungeheuers*) steert was groth unde langh alse en husbalke unde echafftich scharp alse en swert und spiis also ein borstspeet. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 329[b]; ich will den unterirrdischen schatz aus den klauen des zauberhundes reissen, und wenn er tausend rothe flammen auf mich speyt, und seine spitzen zähne gegen meinen degen bleckt. Schiller *räuber trauersp.* 4, 17;

ir zene ze stumpf noch ze spiz
und wiʒer den ein helfenbein. Myller *fragm.* xxvi[b]

entsprechend: das spitze ende eines messers, eines zahns. *sprichwörtlich:*

allzu spitz nicht immer sticht.
Kirchhof *wendunm.* 3, 70 *Österley.*

b) *von andern dingen. so von theilen der rüstung, kleidung:* beyngewant (*beinschienen*), buchblecher, spitze huben und lange scheken (*enge leibröcke*) kument us in Elsas von den ersten Engelendern 1365. *d. städtechron.* 9, 876, 10 (Königshofen); *von der kopfbedeckung des jüdischen priesters:*

im (*got*) liebet vür ein herwin tuoch
ein messekappe sîdîn,
und vür ein spitzeʒ hüetelin
ein infel schœne und ûʒ erwelt.
Konrad v. Würzburg *goldene schmiede* 1418;

spitze hüte *als vorgeschriebene tracht der juden im mittelalter:* die iuden suln hüte tragen, die spiz sin; da mit sint si uʒ gezeichent von den cristen, daʒ man si für iuden haben sol. *Schwabensp. cap.* 214, § 10; *vgl. auch:* dar wart angehenget (*an eine urkunde*) der stad grote ingeseggel, unde aller gilde ore ingeseggele ock, unde der hovetlude desgeliken, unde nigeden unde hogeden an dem breyve alse de jodden an dem spissen hôde. *d. städtechron.* 16, 360, 18 (*Braunschweig, v.* 1488); *als tracht geistlicher würdenträger der katholischen kirche:*

und wer der haufen noch so grosz
vol breiter roter spitzer hüt,
der ieder bsonders in mich (*Luther*) wüt
mit schreiben, schreien, lesterwort.
Schade *sat. u. pasqu.* 3, 117, 32.

als bauerntracht, vgl. hut *oben theil* 4, 2, 1979:

so saget (*der bauer*) Kunz, schlägt in die hand,
und rückt den spitzen hut die queere.
Gellert 1 (1775), 41.

seit dem 17. *jahrh. ist der* spitze hut *characteristisch für den aus dem plumpen bauer entwickelten hanswurst, auch für einen intriguanten, verläumder, vgl.* hut *a. a. o. und* spitzhut, -hüter *unten, wozu beitragen mag, dasz er als welsche (italienische) tracht auch in Deutschland sehr bekannt ist. mit bezug auf seitliche spitzen, ecken eines hutes:*

er starb, und liesz bey seinem sterben
den dreyfach spitzen hut dem erben.
Gellert 1 (1775), 10.

vgl. dreispitz 5 *oben theil* 2, 1392. spitze schuhe, *s.* schuh 1, *c*, *β oben theil* 9, 1841. *ebenso von andern menschlichen erzeugnissen:* die spitzen thürme (*einer burg*) mit ihren glänzenden knöpfen und die tiefen schwarzen dächer schwankten. Novalis 2, 176 (*Heinr. v. Oft.* 1, 9) *Meiszner. von natürlich gewordenem:* es waren aber an dem wege, da Jonathan sucht hinüber zu gehen zu der Philister lager, zween spitzen felsen. 1 *Sam.* 14, 4; spitze blätter einer pflanze. Behlen 5, 657. *auch von pflanzen mit solchen blättern:* creutzsalbey, edle salbey, spitze salbey, *salvia minor pinnata, salvia auricularis.* Henisch 621, 19; spitz wegerich, *plantago angustifolia, lanceolata.* Frisch 2, 428[a], *vgl.* spitzwegerich *unten. von theilen des animalischen körpers:* spitze schnauze, spitze ohren eines hundes; *auch des menschlichen:*

ihr zur seite ritt ein zwerg, phantastisch
aufgeputzt, mit einem spitzen höcker. Platen 325[a].

spitze füsze Altswert 25, 29 (*s. das formale*), *heute kaum üblich;* spitze knie; spitze backenknochen, backen, *hier in die allgemeinere bedeutung schmal, mager verlaufend.* Hunziker 247. Seiler 275[b], *vgl. unten* 3, *a;* spitzes kinn, *schlimme innere art anzeigend:*

dein Pandus, der so zu dir schleicht,
hat eulenaugen, und sie schielen;
sein kinn ist spitz; ...
wenn dieser rothkopf ehrlich ist,
so ist er wahrlich ein betrüger. Hagedorn 1, 111;

sprichwörtlich:

im spitzen kinn,
sitt de düwel in. Dähnert 449[a];

lange nas und spitzes kinn,
da sitzt der satan leibhaft drin. Simrock 349, 7421;

spitzes kinn,
böser sinn. 461, 9759;

dafür auch: spiz am kinn:
böser sinn. Eisenhart *sprichw.* (1823) *bei* Eiselein 574

(*vgl. myth.* 1029 [*von hexen*]); spitze nase, *mit gleicher auffassung:*

spitze näse, un spitzen kinn,
daar sitt de levendige düvel in. *brem. wb.* 3, 219;

nach volksmäsziger anschauung besonders alten jungfern eigen, worin die myth. 1029 *erwähnten vorstellungen von hexen nachklingen mögen; bei unmutigem gesichtsausdruck, mit dem herabziehen der mundwinkel schärfer hervortretend:* werden die blicke der mütter besorgt, die nasen vieler tanten spitz. FREYTAG *soll u. haben* 1, 191; *vom zusammengezogenen, vorgeschobenen munde:* einen spitzen mund machen, *z. b. beim küssen;* es spizes müli mache, *vor frost, aus eszgierde.* HUNZIKER 247; spitze finger machen, mit spitzen fingern anfassen *u. ähnl., bei vorsichtigem oder zierlichem anfassen: ligurio,* ich greif mit spitzen fingern zu (*beim essen*). ALBERUS *dict.* ff 1ᵃ; den meydleinschleck, den man mit spitzen fingern und meszern fürlegt. *Garg.* 54ᵃ: das papier ... mit zwei spitzen fingern in den papierkorb sinken lassen. KELLER *nachl.* 29; *auch bei diebischem erfassen; als jüdische geberde der habgier:* 'hast du? hast du?' schrien sie dem neuangekommenen entgegen und machten finger so spitz wie krallen gegen seine festgeschlossene faust (*worin er den gestohlenen ring hatte*). BRENTANO 5, 142. spitzer bart: er spielte mit seinem jungen spitzen kinnbarte. C. F. MEYER *Jenatsch* (1801) 131. *vgl. auch die unter dem formalen angeführte stelle Leipziger almanach d. deutschen musen* 1779 *s.* 207.

spitzes ende *in entsprechender anwendung* (*vgl. a*):

daȥ herze (*des hirsches*) sneit er halbeȥ abe
hin gein dem spitzen ende
und namȥ in sine hende
und begunde eȥ teilieren. GOTTFRIED *Trist.* 2973.

auch in bezug auf flächen: an der spitzen vrechten (*ackerstück*). *quelle v.* 1281 *bei* KEHREIN *sammlung alt- u. md. wörter aus lat. urkunden* (1863) 61ᵇ; spitzer winkel.

2) *im anschlusz an die unter* 1, *a abgegrenzte gebrauchssphäre in mannigfacher übertragener anwendung.*

a) genau treffend, erfassend, scharf, vom gesicht, in älterer sprache, doch nur in stellen bezeugt, wo geistiges vorstellen oder erschauen gemeint ist:

mit des (*Morolts*) gewæfene wil ich
noch mit siner sterke
mînes herzen merke
noch mînes sinnes spitze sehe
mit nâhe merkender spehe
nit stümphen noch lesten. GOTTFRIED *Trist.* 6509;

syt das sant Augustinus spricht, der doch gar spitz ougen het zůsehen denn wir, wenn im kum yeman glichet, was wolten wir denn hie zů künnen gesagen, dann als er seyt. KEISERSBERG *bilgersch.* 19ᶜ. *wie klug, scharfsinnig:*

deȥ slangen drittiu witze
diu ist vil spitze.
er ist niht gar ein tôre.
HUGO V. LANGENSTEIN *Mart.* 46, 22;

ich darff nit fill spitzer vernunfft,
das ich beschreib die schelmen zunfft:
der deglich brauch lernt mich das wol,
wie ich eyn schelmen kennen sol.
MURNER *schelmenz.* 1. *vorrede* 41 *neudr.;*

der könig hat gar ein spitzen kopff. HEDIO *Com.* 152. *auch so veraltet. aber noch adverbial in mundartlich gefärbter sprache:* wie spitz sie die sache auch überschlug, ins klare kam sie nicht. GOTTHELF *Hans Joggeli* (1893) 19. *nd. von wissen und aussagen wie scharf, klar, genau:* dat kann'k spits wiəten. WOESTE 250ᵇ; dat kann'k so spits nitt seggen. *ebenda. vgl.* spitz kriegen *unter e.*

b) dann mit dem tadelnden beisinne des unabsichtlich oder absichtlich trügerischen wie überklug, tüftelnd, wol wegen der von der kirche früh betonten gefahr eines blosz verstandesmäszigen speculierens und handelns, in älterer sprache:

spitze künste, die gên nu vür,
die maneger einveltiger herzen tür
sô sêre verzwickent und versliezent,
daȥ manege sêle ir niht geniezent. *renner* 2034;

du maht mit dînen witzen
valschen unde spitzen
min herze niht geneigen
daȥ ich dem tievil veigen
mitt opphir hie iht bringe.
HUGO V. LANGENSTEIN *Mart.* 92, 112;

der meister von den spitzen sinnen (*Duns Scotus, doctor subtilis*)
hat ser geholfen 's grab gewinnen,
dan er geschriben hat so vil,
so hoch verstendig und subtil,
dasz die da gwesen sind gelert,
ir meiste zeit drin hand verzert.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 243, 1738;

sage mir, ob der nicht ein unsinniger narr were? der die leute von der einfeltigen weise zu reden, auff seine spitze, scharffe, sophistische weise wolt füren, so doch die einfeltige sprache nichts mehr wil mit dem spruch (das eisen ist eitel fewr) denn das sie deuten wil, wie das eisen und fewr in einander sind, das wo eisen ist, da auch fewr sey. LUTHER 3, 79ᵇ; so hette sie die einfeltige art der sprachen leichtlich können entrichten, die durch jre spitze und ersuchte scherffe der vernunfft, jnen selbs und andern so viel unnütze mühe und arbeit machen. *ebenda;* weil sie auff der bahn gehen, das sie gottes wort wöllen nicht mit dem glauben ehren, oder nach einfeltiger weise der sprachen annemen, sondern mit der sophistischen vernunfft und spitzer subtiliteten messen und meistern, werden sie gar fein dahin komen, das sie auch leugnen werden, Christus sey nicht gott. *ebenda;* und also wider alle vernunfft und spitze logica, halte ich, das zwey unterschiedliche wesen, wol ein wesen sein und heissen mügen. 485ᵇ. *häufiger frühnhd.* spitzer fund, spitzes fündl(e)in, *überklug, trügerisch ersonnenes, ausgedachtes:* die gnade helt gott dennoch allzeit steiff uber der welt, das er keinen falschen propheten lesst anders fürnemen, denn etwas eusserlichs, als da sind, werck, und subtile, spitze fündlin, von eusserlichen dingen. LUTHER 3, 36ᵃ; und (*das* 9. *und* 10. *gebot*) ist nach (*am rande:* auch) ein schutz wider die spitzen fündlin, und rencke der weltweisen, die doch auch jre straffe zu letzt kriegen. 6, 313ᵇ;

dan sie (*Duns Scotus und Thomas v. Aquino*) mit iren spitzen fünden,
mit den sies als hand wöln durchgründen,
uns so vil hand zů schaffen geben,
dasz wir die bibel nit dar neben
lesen konten ein einich mol.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 243, 1761;

sy wölten (*wählten*) ein schlechten prelaten
mit listen und mit spitzem fundt,
der ir liedlin singen kundt
und liesz es gon, recht wie es gieng.
MURNER *narrenbeschw.* 15, 41 *neudr.*

vgl. spitzfund, spitzfündig-, findig. *in entsprechender anwendung auch von personen:* also hetten diese sophistische und spitze klüglinge an diesem ort auch mügen das gantze stück, als brot und leib, da Christus von redet, deuten allein auf den leib, da er spricht, das ist mein leib, unangesehen das brot. LUTHER 3, 80ᵃ; ob hie nu der spitze Vigelph und sophisten wolten fürgeben die prædicatio identica, das zwey unterschiedliche wesen nicht mügen ein ding sein, noch eins das ander gesprochen werden. 486ᵃ; denn man mus nicht achten, was solche spitze sophisten gauckeln, sondern auff die sprache sehen, was da für eine weise, brauch und gewonheit ist zu reden. 488ᵃ; lasz die spitzen und glawblosen sophisten nach solchen ungründtlichen dingen trachten und die gottheytt yns sacrament betzaubern. 11, 450, 13 *Weim. ausg.*

c) spitze fragen *können spitzfindig ersonnene sein oder solche, deren lösung scharfsinn erfordert:* es war mir so ziemlich gelungen, mich in seine gunst zu setzen; denn ich wusste ihm die spitzesten fragen, die sonderbarsten fälle aus dieser für uns Teutschen so wichtigen wissenschaft vorzulegen. KLINGER 9, 62. *in älterer sprache dann auch von geschäften, die geistiges geschick erfordern, wie schwierig, heikel:* ein diener soll in spitzen geschäfften die krebs mit seines herrn handschuch aus den löchern ziehen. LEHMANN 139.

d) die empfindung scharf treffend, verletzend, in bestimmten gebrauchsarten.

α) in bezug auf innere, seelische empfindung, meist mit dem nebensinne des absichtlichen und versteckten, von worten: eben so gehets der tyrannen pracht auch zu letzt, das sie nicht allein macht und gut verlieren .., sondern das man auch yhr dazu spottet und lachet mit spitzen und bundten, hönischen worten 'wo bistu nu, juncker? wo ist dein zorn'. LUTHER 19, 400, 13 *Weim. ausg.;* Serlo schmeichelte zwar jedermann im einzelnen, aber seine spitzen reden über das ganze waren doch auch öfters herumgetragen und wiederholt worden. GÖTHE 19, 244; da klangen schon in der ersten viertelstunde so spitze reden herauf, dasz die arglose frau Hahn dem weinen nahe war. FREYTAG *ges. werke* 6 (1897), 125; spizi rede füere. HUNZIKER 247; *nd.* spitse worden, 'n spitsen antwôrd. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵇ;

wȥ halffs, ich druckte (*meine untergebenen*) gleichwol fort,
acht keiner red, noch spitzen wort. RINGWALDT *tr. Eck.* H⁴.

entsprechend auch spitz zünglin. LUTHER *sprichw.* 354 *Thiele;* spitze zunge, *eine verbindung, die durch den anklang an fügungen wie* spitze zähne *u. dgl.* (*vgl.* 1, *a*) *eine besondere sinnliche kraft erhält:*

nichts mocht' ihm (*im turnier*) seine vorsicht (*dasz er den schwersten speer gewählt hatte*) frommen, nichts
sein frecher muth und seiner spitzen zunge
behendigkeit. Wieland 18, 19 (*Geron* 118);

'... wiewol ich wirklich etwas bin beklommen,
wie dir (*der perle*) in deinem hohen wellenschwunge,
ich's nachthun soll aus meiner dunklen tiefe.'
so sprach der edelstein mit spitzer zunge.
Rückert *ges. ged.* 1, 165;

hand will lieber worte kritzeln,
aber nur zum nothbedarf;
zunge liebet mehr zu witzeln,
karg zu sein und spitz und scharf.
Hoffmann v. Fallersleben *ged.*⁹ 41;

in ausgeführtem bilde, das an die thätigkeit des kupferstechers oder dgl. anzuknüpfen scheint: er stach ihm mit seiner spitzen zunge ein schönes bild der höfe aus (*schilderte ihm das hofleben als schön*). J. Paul *unsichtb. loge* 2, 42. *nd. auch von personen, die zu solchen worten neigen:* 'n spits wîf. ten Doornkaat Koolman 3, 279ᵇ. *in adverbialer fügung, sinnlicher anwendung im ausdruck nahe:*

ihr
setzt eure worte sehr — sehr gut — sehr spitz —
ich bin betreten — allerdings — ich hätte ... (*anders handeln sollen*). Lessing 2, 248 (*Nathan* 1, 5);

unmittelbar neben verben der aussage: 'schade', rief Clelia nach dieser erörterung spitz, 'dasz sie sich nicht selbst als niederschlagendes pulver verschreiben können ...' Immermann 4, 97 *Boxberger* (*Münchh.* 8, 2); der alte herr .. sagte spitz. C. F. Meyer *nov.* 1, 36; ihr umgangskreis, den Berndt ziemlich spitz als 'allerlei freunde' bezeichnete, war nicht darnach gewählt worden, ob er anderen, sondern lediglich darnach, ob er ihr gefiele. Fontane *vor dem sturm* 2, 17. jemand spitz kommen, *ihn mit worten verletzen.* Borchardt-Wustmann *redensarten* (1894) 447, 1117; *nd.* he brukt mi nig so spizz antokamen, *sei er nur nicht so spöttisch.* Schütze 4, 171. etwas spitz nehmen, *übel nehmen, versteckte bosheit, versteckten spott, tadel darin finden:* der junge mensch gefiel ihm, weil er nicht alles 'so spitz nahm' wie sein vater, bei dem er nie ganz in seinem feuchten elemente war. J. Paul *heiml. klagel.* 35.

β) selten in bezug auf körperliche empfindung, mit einschlusz der inneren von der wirkung, die im 5. *akte von* Göthes *Faust die äuszere berührung mit den rosen der engel auf Mephistopheles hat:*

selbst der alte satans-meister
war von spitzer pein durchdrungen. Göthe 41, 337.

es sind flammen, die ihn durchdringen. auf rein körperliches hitzegefühl geht die folgende fügung, die unmittelbar an 1, *a anknüpft:* der mittag ist glühheisz, die sonne sticht so spitz. Auerbach *dorfgesch.* 3, 124. *adverbial wie hier in der folgenden stelle von der wirkung kalter, rauher witterung auf die haut, durch eine art personificierung in engstem zusammenhange mit α:*

das zarte lippchen ist gesprungen,
weil nun über reif und frost die winde
spitz und scharf und lieblos mir begegnen.
Göthe 2, 96.

mundartlich auch in allgemeiner anwendung wie frostig. Frischbier 2, 353ᵃ.

e) häufig ist in der neueren umgangssprache, besonders Nord- und Mitteldeutschlands, die verbindung spitz kriegen *mit acc.-object. sie ist wol auf nd. boden erwachsen. die ursprüngliche sinnliche kraft des ausdrucks erscheint am deutlichsten erkennbar in der folgenden anwendung:* wo willen wi dat ding spitz kriegen? *wie wollen wir leicht mit der sache durchkommen.* Dähnert 449ᵃ, *eigentlich: wie wollen wir das ding so zuspitzen, dasz sich die hindernisse damit leicht durchdringen lassen. so auch:* dat kann ik nig spitz kriegen, *ich kann nicht damit zu meinem zweck kommen. brem. wb.* 4, 956; ich kann die sache nicht spitz kriegen, *ich kann damit nicht zum ziele, zum zwecke kommen.* Hennig *preusz. wb.* (1785) *bei* Frischbier 2, 353ᵃ, *ebenso positiv:* wunderbar ist meine gabe, die lüge spitz zu kriegen, wenn's darauf ankommt, mich herauszulügen. Hebbel 9 (1891), 24. *meist wird es dann auf verstehen, geistiges erfassen bezogen, mit anlehnung an* 2, *a:* dat kann ik nig spitz kriegen, *ich kann es nicht ausfindig machen oder ergründen. brem. wb.* 4, 956; ich kann es nicht spitz kriegen, *ich kann den grund davon nicht einsehen, kann mich nicht darein finden.* Adelung; beim höchstseligen herrn (*Friedrich Wilhelm I.*) gings zuweilen in diesem stück bunt über eck — und da konnte man manches nicht spitz kriegen. Hippel 2, 115; wiewohl ich nicht spitz kriege, wie sie das kumpabel sind. J. G. Müller *Siegfr. v. Lindenberg* 1 (1784), 98; so wenig ich, wie du dich erinnern wirst, bey meinem vorgestrigen einzuge, und so lange ich nur die alte tante gesehn hatte, die guten absichten des zufalls mit meinem individuum spitz kriegen konnte. Thümmel *reise* 3 (1794), 140; zeitungs-geträtsch, zeitschriften-geschwätz, theegewäsch ist ihm (*dem volk*) eine fremde welt, und den schrannenmischmasch kann es kaum zusammenstaben, aber nie spitzkriegen. Jahn 2, 634 *Euler; vgl. auch* Anton 13, 4. *ebenso, obschon weniger häufig, positiv* etwas spitz kriegen, *sich über etwas klar werden, auch: etwas gewahren, bemerken.* Albrecht 214ᵇ. Jecht 106ᵃ, *nd.:* hê hed dat gau spits kregen (*gelernt, begriffen*), wo hê dat maken mut. ten Doornkaat Koolman 3, 279ᵇ. *heute auch* einen spitz kriegen, *ihn durchschauen, hinter seine schliche kommen.*

3) *im anschlusz an den unter* 1, *b erwähnten weiteren gebrauch in freierer anwendung wie: der fülle ermangelnd.*

a) in bezug auf aussehen, gestalt, schmal, dünn, sich vorbereitend in wendungen gleich den folgenden:

myt den konden se hoveren,
dat on de budel (*geldbeutel*) wart al spys.
d. städtechron. 16, 198, 3044 (*Braunschweig, v.* 1490);

spitze backen, ein spitzes gesicht, *nach dem kinn zu spitz verlaufend, dann in obiger art empfunden. entsprechend:* spitz aussehen, *mager, abgefallen, kränklich.* Anton 4, 11. *der richtige Berliner* 77ᵃ; spiz dri-luege, *mager.* Hunziker 247. *auch:* ein spitzes mädchen, *ein schmächtiges.* Stalder 2, 385.

b) auch sonst in bezug auf mangel an stofflicher fülle, knapp, kärglich, geizig, landschaftlich: spitz wiegen; es got spiz zue. Hunziker 247.

c) von tönen, dünn, fein: spitzer ton einer geige; dann kamen dumpfe töne, die murmelten etwas wie: krumm, oder: lump! dann spitze, die thaten wie wicht! wicht! Vischer *auch einer* 1 (1900), 223. *vom regen, wol zunächst in bezug auf das geräusch beim anschlagen an die fensterscheiben:* erst wollt ich noch zu ihnen, nun heist mich das wetter häuslich seyn, am caminfeuer drück ich mich und höre dem sausen zu und dem spizzen regen. Göthe *br.* 4, 28 (24. *april* 1779, *an frau v. Stein*) *Weim. ausg.*

4) *technisches.*

a) seemännisch ein tau spitz machen, *nach und nach kabelgarn aus einem tau nehmen, damit es gegen das ende zu allmählich dünner wird.* Bobrik 650ᵇ.

b) weidmännisch spitz schieszen, *gerade von vorn oder hinten.* Kehrein *weidmannsspr.* 278.

c) weidmännisch spitzes korn, *feines, gegensatz zum vollen.* 277. *vgl.* 3, *b.*

5) *abseits steht ein mundartlicher gebrauch von der milch, die anfängt sauer zu werden.* Kehrein 1, 383. Pfister 281, *der sich wol von der vorstellung aus entwickelt, dasz die beschaffenheit der milch gerade den punkt, die grenze trifft, wo sich süsz und sauer scheiden. vgl.* scharf 10, *g oben theil* 8, 2189.

SPITZ, *m. spitzes ende, spitzer gegenstand, spitzes wesen, wahrscheinlich eine substantivierung des vorigen, jünger als* spiz, spiesz, *bratspiesz u. dgl. (s.* spiesz II*), zu dem es sich im auslaut verhält wie* ritz *zu* risz. *unter den bei* Graff 6, 366 *für die beiden wörter (die handschriften unterscheiden die affricata selten von der spirans. vgl.* spiesz II *oben sp.* 2449) *angeführten belegen gehören wol hierher* spiz, *cacumen, jugum, dat. sing.* spize, *jugo,* spizze, *vertice, gen. plur.* spizzo, *vallorum (exstructione), dat. plur.* spitzzin, spizzin, spizen, *pinnis, acc. plur.* spizza, *capita (montis), falls diese form nicht einen rest alter starker flexion des im ahd. sonst schwach flectierten* spizza, *f. darstellt (vgl.* spitze *unten), vielleicht auch acc. plur.* spizzi *(perges), juga (montis), apices (saxorum), sudes.* 366. 367, *das dort als zu einem sonst ahd. nicht bezeugten* spizzî, *f. gehörig gefaszt wird. alle diese formen auszer* spizza *können von der* i-*declination aus erklärt werden, auf die bestimmt die dative plur. auf* -in *weisen, während der acc. plur. auf* -a *bei der auffassung als form eines masc. flexion nach der* a-*declination voraussetzt, von der aus sich auch andere formen erklären lassen. mhd.* spiz, spitz, *gen.* spitzes Lexer *mhd. handwb.* 2, 1104, *im reim* spitze : sitze *Flore* 4259, *nhd.* der spitz eines yeden dings. Maaler 381ᵃ, *in der schriftsprache später eingeschränkt auf verwendung in besonderem sinne vgl. unten* 4 *und* 7, *mundartlich, besonders obd., noch in allgemeiner bedeutung üblich, vgl. unten* 1, *gelegentlich, wol durch einflusz von* spitze, *f. und schwach flectierenden männlichen substantivierungen von adjectiven, in schwache flexion übertretend,* am spitzen Paracelsus 1 (1616), 312 C (*vgl. unten* 1, *b*), spitsə, *m. spitze* Lenz *Handschuhsheimer dial.* 67ᵃ, *in besonderem sinne* der spitze Frisch 2, 304ᵃ (*vgl. unten* 1, *b, β*),

acc. sing. spitzen SCHILLER *Wallensteins lager* 6 (*vgl. unten* 1, *b*, *α*). *veränderungen im wortinnern zeigen die mundartlichen formen* schwitz, *m. spitze* (*Heanzenmundart*). FROMMANNS *zeitschr.* 6, 344 *und* spets, *m.* TOBLER 377a (*vgl. unten* 1, *a*, *α u.* 8). *über gelegentliche neuere vermischung mit* spisz, spiesz *s. unten* 10. *das wort ist gleich dem adj. auch ins nd. gedrungen, hier aber anscheinend nur in besonderer verwendung bekannt* (*vgl. unten* 4 *u.* 7). *das schwed. kennt dagegen* spets *im allgemeinen sinne von spitze. vgl. auch dän.* spids, en, *ndl.* spits, *n.*

1) *im anschlusz an die gewöhnliche sinnliche anwendung von* spitz, *adj.* (1) *spitzes ende, spitzer gegenstand, früher in allgemeinem, weit verzweigtem gebrauch, heute nur mundartlich.* SCHM.[2] 2, 692. SCHÖPF 690. LEXER *kärnt. wb.* 237. ZINGERLE 52b. *cimbr. wb.* 235a. HUNZIKER 247. *vgl. auch* LENZ 67a *oben. besondere mundartliche gebrauchsarten sollen unten erwähnt werden.*

a) *dem unter* spitz, *adj.* 1, *a abgegrenzten gebrauchsumfange des adj. gemäsz.*

α) *auf gegenstände bezogen, die verfertigt oder bearbeitet sind:* spizzo, *vallorum* [*zu vallus, pfahl, palissade*] (*exstructione*). GRAFF 6, 366; man vestente ouch die bedekente bruke und maht die spitze (*palissaden*) vor den türnen und anders gebuwes vil an der stat. *d. städtechron.* 8, 124, 25 (*Straszburg*, CLOSENER); ire pfeil sindt gemacht von roren unnd zinten sie fornen am spiz an. SCHMIDEL *reise* 10 *Langmantel;* scharpffer spitz oder wol gewetzt, *asper mucro.* MAALER 381a; der spitz an eynem eysen oder spiesz, *aculeus sagittae, spiculum. ebenda;* der spitz ... an einem mässer, schwerdt, oder geschnittenen schreybfäderen, *mucro, cuspis, acumen. ebenda;* es hat ... ein gauckelsmann ein artliches probstück gethan, indem derselbe auf den spitz einer gegenwährts gesteckten spanischen nähnadel erbeskörner dermassen künstlich geworffen, dasz selbe an dem spitz klebend verblieben seyen. ABELE *gerichtshändel* (1654) 297; er trug ein spiesz in der hand, auff welchem er mit auff die erden gekehrtem spitz sich leinete. SCHUPPIUS 717; dann hat man (*zum oculieren*) ein kleines instrumentlein, so von helfenbein, oder buchsbaum, oder sonst harten holtz .. gemacht ist, das musz aber am spitz breitlecht, klein subtil, doch nicht allzuscharff seyn. HOHBERG 1, 404a;

> er kêrte gegen den brüsten
> den griffel an dem (*lesart, im text* der) spitze.
> er pflac niht guoter witze.
> er wolte hân erstochen sich. FLECK *Flore* 2389;

> des swertes spitz.
> HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 5426. 18470;

(*im bilde:*)
> bie (*wie*) der (*gott*) vergâss seins zornes val
> und stiess durch parmung in sein veintlich waffen,
> das er über uns gezogen hât
> mit scharffer sneid und grauss(e)lichem spitze
> umb unser grösse missetât.
> OSWALD V. WOLKENSTEIN 18, 8, 6;

> den spitz des pfeils sah man darneben
> am andern theil des harnischs kleben.
> J. SPRENG *Aeneis* 84b.

redensart: dein leben stet am spitz meines speres. *Octavian* Q 3 (*im drucke von* 1675 an der spitz, *s.* spitze, *f.*). *die spitze des schwertes bezeichnet das wort wol eigentlich in der bildlich gebrauchten verbindung* knopf oder spitz, spitz und knopf, *wofür oben theil* 5, 1474 *unter* knopf 9, *b belege aus älterer sprache beigebracht sind. obd. noch gebräuchlich:* einem spitz und knopf zugleich bieten, *ihn möglichst bedrängen.* SIGL *Münchner geiseln p.* 62 *bei* SCHM.[2] 2, 692; daheim habe der meister so nötlich gethan, wie wenn alles bei ihm auf spitz und knopf stehe, und kaum auf den markt gekommen, kaufe er wie besessen ein. AUERBACH *dorfgesch.* 4, 18; das gefiel der gemeinde schlecht, der rat stellte ihm spitz und knopf zusammen und liesz ihm die wahl. PICHLER *gesch. aus Tirol* (1897) 1, 32. *zu grunde liegt anscheinend das bild einer notwendigen entscheidung zwischen der entgegen gehaltenen schwertspitze, womit man sticht, und dem entgegen gehaltenen schwertknauf, womit man siegelt, s. oben a. a. o. bei* SCHM.[2] 2, 692 *wird auch hierher gezogen:* einem den spitz bieten, *adstringere necessitate. voc. v.* 1618. *vgl.* einem die spitze bieten *unter* spitze, *f.* 1, *a*, *γ*.

in besonderer anwendung spitz so in ein klimsen gehört, *cardo.* MAALER 381a, *appenz.* spetz, spitz, *der eiserne stift unten an der spindel, z. b. der obstpresse, der in ein eisernes grübchen des untergelegten preszbalkens greift, damit dieser weniger ausgleite und der druck gleichförmiger geschehe.* TOBLER 377b. *aarg.* spiz, *keilförmiges werkzeug zum graben, verschieden von der breiteren* spizhouwe (*vgl.* spitzhaue *unten*). *am gewöhnlichsten ist der* zweuspiz (*vgl.* zweispitz *unten*). HUNZIKER 247.

β) *von natürlich gewordenem:* spitz an einem blat, als stächpalmen, distel, *aculeus.* MAALER 381a; der spitz an einem schnabel, *rostri acies. ebenda.*

b) *der unter* spitz, *adj.* 1, *b behandelten anwendung des adj. gemäsz.*

α) der oberest spitz unnd gipffel eines gebeüws, *fastigium.* MAALER 381a, *an einem turm:*

> dâ ist ein man von êre
> ûf den pfilære gegozzen,
> dâ der turn ist beslozzen
> oben in dem spitze,
> dem gliche als er sitze
> mit offnem munde. FLECK *Flore* 4259;

vetter, ich rât, wir setzend den adler uff den spitz des grossen thurns, damit daz inn Karly und all sin volck gsächen mögend. *Haimonskinder* 191, 6 *Bachmann;* ich eylle den gantzen thurn von dem obristen spitz an bisz zu tieffist unter die erden noch einmahl auf ds newe durchsuechen. *quelle v.* 1701 *in der zeitschr. Bayerns mundarten* 1, 138, 9. *an einem schiffe:* nun die schiffleut daz gût weter vernomen hetten ire segel aufgericht zû Allexandria auszfuren gegen dem nidergang der sunnen, den spicz des schiffes richten, vil manchen tag mit freüden säliglichen segelten. *Bocc.* 106, 19 *Keller;* wie wol es dem knechte müesam waz doch darauf (*auf ein gestrandetes schiff*) kam und die edeln schönen iunckfrawen alleine mit czweyen andern frawen under dem spicze (*sotto il becco della proda*) des schiffes kläglich weynent verporgen fande. 108, 4; (*in einer allegorie:*) die schiffknecht verkünden den schifleüten haimliche ding die sy gesehen haben, im spitz, und denen verborgen sind die im schiff sitzen. KEISERSBERG *schiff d. pen.* 60a. *am schilde:*

> ich nam des drytten schildes war
> nach der panir geheret,
> der was auch gar vercheret,
> recht sam dise tzwen hie vor,
> der ort zu tal, der spitz enpor. SUCHENWIRT 3, 161;
> sein schilt von golt gab lichten schein
> in manigem streit und auch in sturm;
> von tzobel hat dar in ein wurm
> den badel in den spitz gepogen. 12, 109.

am schuh. quelle im mhd. wb. 2, 2, 514b; *so wol auch:* ain vogtherr mag och lassen verbietten die langen schnäbel an denen schuchen, und och das kurtz gewand an v β ♁ und höcher, und sol der spitz nit lenger sin dann zwayer glaich lang, und das häss, als ver ainer mit siner nider gelassnen hand geraichen mag. *weisth.* 1, 202 (*St. Gallen, v.* 1469). *an der kopfbedeckung:* κεφαλα, *offendix,* knopff des spitzes. FRISCHLIN *nomencl.* (1586) 181b (*cap.* 139);

> und swer sîn gugel nû niht mizzet,
> daz der spiz hab spanne lenge
> und daz si niden si sô enge,
> daz daz houbt kûm hin durch kumt,
> diu gugel niht enfrumt. OTTOKAR 77624 *Seemüller.*

in besonderem sinne als bezeichnung einer gezackten verzierung an kleidungsstücken u. dgl. vgl. spitze, *f.* 2, *a:* silberne spiz, kögelspiz u. borten an schürzen, bortenwürkerspiz, brüstlen mit spizen, zizenspiz. *quelle v.* 1668 *bei* BIRLINGER 408b; der spitz an der hauben. SCHM.[2] 2, 692; *mit schwacher flexion:*

> ir habt da einen saubern spitzen
> am kragen. SCHILLER *Wallensteins lager* 6.

obd. ein brot von spitzer form. SCHM.[2] 2, 692. BIRLINGER 408b, *auch eine weinflasche, die die hälfte von einer dreiquartflasche, d. i. drei achtel von einer masz hält, doch wol auch wegen der form* (*vgl.* spitz, *adj.* 3). *ebenda, weiter ein röhrchen zum aufstecken der zigarre beim rauchen, zigarrenspitze.*

β) *von natürlich gewordenem:* spiz, *jugum* GRAFF 6, 366; der spitz eines bergs, *jugum.* MAALER 381a; Palma ist so ein hohe insel so man auff erden finden mag, dise kan man so es heytter ist, bisz in zweyhundert und fünfftzig meil sehen, dann der höchst spitz diser insel ist gleich als ein diamant, und brennet stätigs, der obgenant spitz ist bisz in .lx. welscher meil hoch. FRANCK *weltb.* 212a; von der hintern eggseil (*ecksäule*) auf die vorder, von der derselben auf alle höch zue dem spicz auf den Sulczperg wie sich das regenwasser von einander schaidt. *Salzb. taid.* 165, 31 (*v.* 1585); *auf bair.-österr. sprachgebiet vielfach in bergnamen, so bair.* der Zugspitz SCHM.[2] 2, 692, *tirol.* der Brechtspitz, Haselspitz SCHÖPF 690, *kärnt.* der Wetterspitz, Schoberspitz, Lasarnspitz, Raggarspitz. LEXER *kärnt. wb.* 237, *hier auch noch jetzt so in freiem gebrauch. ebenda. in allegorien:*

> ich sprach hin auff (*einen felsen hinauf*) sich ich kein strasz,
> er sprach lasz dich nit irren das
> sie steigen von dem spitz herunder. H. SACHS 1 (1558), 236b;

zu öberst sah ich auff dem spitz (*des Lügenbergs*)
ein man der het darauff sein sitz
schray uber euch hab ich mit lügen
mich also auff den spitz verstiegen. 542ᵃ.

rein bildlich: ja nichts grosz unter den menschen ist sicher, als das aintweder durch die zeit, oder durch den neidt mag umbgestürtzt werden, nach dem ainer uff den spitz des glücks kummen ist. FRÖLICH *Stob.* 499;

(*er*) meint es hab erreichet jtzt
die seligkeit den höchsten spitz.
H. SACHS 2 (1570), 2, 85ᵃ.

wol von hier aus freier von dem oberen (früher vielfach wirklich erhöhten) ende einer tafel, wo die personen sitzen, die besonders geehrt werden sollen, eine anwendung, die die folgenden bildlichen wendungen voraussetzen: welcher wolte die nicht allein loben unter andern Römern, sonder auch an den spitz zu Lucretia setzen. *buch d. liebe* 313ᵃ;

trunckenheit sitz oben am spitz.
WICKRAM *Obsopoeus* E 1ᵃ.

der spitz an einem ey, *cacumen ovi.* MAALER 381ᵃ. HUNZIKER 247: das ai aber soll man oben am spitz ufthon, damit die überig schal ganz und unzerbrochen bleib. *Zimm. chron.*² 2, 340, 8; nimm ein ey, öffne es am spitz. HOHBERG 2, 281ᵇ; *im Aargau fragen die kinder:* spiz oder gupf (*dickeres ende*)? *wenn sie* tüpfen (*eier gegen einander schlagen, als spiel*) *wollen.* HUNZIKER 247. spitz *am animalischen körper:* wiewol ich offtmals gemelt hab, wie dasz der tartarus auch generiert werde in den gleychen, wo dieselbigen im leibe sind, auch in den spalten da zwey bein an einander stossen; darzwischen legt er sich: zwischen das ohr und der kopffschalen, zwischen der nasen und hirnschalen, zwischen der nasen unnd krösplen am spitzen, und dergleichen auff den rasteten der händen und füssen. PARACELSUS 1 (1616), 312 C; die ader am spitz des hůffs (*beim pferde*), so man nennt die stralader, derer ein jeder stral zwo hat, die soll geschlagen werden, wann der fůsz oder schenckel mit ubrigem blůt ist angeloffen. SEUTER *roszarzn.* (1599) 58; es gschicht gmeinlich dasz einem ein gschwärlein wachset vornen an dem spitz der kniescheiben. WÜRTZ *wundarzn.* (1612) 184; *in besonderem sinne* spitz, das mennlich glidle an knäblinen und jungen kinden, gib mir den spitz, ich wil dir den spitz auszhauwen, *testiculi.* MAALER 381ᵃ, der spitze, *membrum virile.* FRISCH 2, 304ᵃ, *als veraltet bezeichnet, aber noch schweiz.* spiz, *das männliche glied.* SEILER 275ᵃ. HUNZIKER 247.

2) kein spitz *wie kein bischen, nichts:*

ja, köng, opffer ein ochssen nein,
darzu sechs grosser krüg mit wein,
dasz deiner pfaffen fauler hauffen
haben zu fressen und zu sauffen.
den göttern wirt kein spitz darvon.
H. SACHS 16, 156, 17 *Keller-Götze.*

3) spitz, das ist, ein kriegsordnung, oder ein hauffen fůszknächt die vornen spitzig und hindenausz ye lenger ye breiter, wie ein holtzwegken, *cuneus, cornua in praelio.* MAALER 381ᵃ, *auch allgemeiner vorderer theil des heeres, schlachtordnung (vgl. lat. acies), in älterer sprache:*

der rotmeister schuof
umbe den spiz vorn:
darzuo gehôrten niht tôrn,
si muosten manheit walten,
die den spiz solden halten,
unde haben vesten muot.
OTTOKAR 15839 *Seemüller*

nu wol auf, es ist zeit,
das wir auch ziehin an den streyt ...
da mit so richt er seine schar
in einen spicz und macht sich dar.
WITTENWEILER *ring* 54ᵈ, 29;

mit manhait und mit guter witz
bestelt er panir und spitz
mit piderben helden fruet. SUCHENWIRT 28, 226;

do hieltent sü stille und ordetent und mahtent iren spitz. *d. städtechron.* 8, 82, 15 (*Straszburg,* CLOSENER); hie zwüschent hettent die Switzer iren spitz gemaht und sich wol geordent zů strite. 9, 827, 25 (*Straszburg,* KÖNIGSHOFEN); sy hieltent by Gundeldingen an dem rein und hatent einen spitz gemacht. *Basler chron.* 4, 178, 7 (*v.* 1444); Spartacus ... ward von den Römern übereilt; doch wert er sich redlich, ward erschlagen, nam ein êrlichen tod vorn am spitz im ersten glid. AVENTIN 1, 530, 12 *Lexer;* (*Cäsar*) ordnet den spitz. RINGMANN *Cäsar* (1530) 13ᵃ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 333ᵇ; sy künden die pfeil meisterlich und gwisz werffen, seind fertig, gschwind, brauchsame kriegszleüt, die an keinem spitz weichen. FRANCK *weltb.* 70ᵇ; der spitz oder die vorderist ordnung unsers zeügs, *exercitus nostri acies.* MAALER 381ᵃ; den spitz der ordnung gegen dem feynd richten, dem feynd in die augen ston, *dirigere frontem. ebenda;* gegen dem mittelsten spitz der Persen ordnet er seine helffanten mit den thürnen, darinn moren wol gerüst waren. *buch d. liebe* 220ᵃ. *in wendungen wie* am spitz sein, an den spitz stellen *und ähnlichen kann, besonders wenn sie in beziehung auf einzelne kämpfer gebraucht werden, die allgemeinere bedeutung 'vorderste stelle' hervortreten:* dô schickt Joab Uriam an den spitz. *historienbib.* 363 *Merzdorf;* also tet nit künigs David schreiber, der da schraib von Davids hayssen ain brief über Urias, wie in der hauptman Joab solt schaffen vornan an den spitz des streitz, das er erschlagen würd. INGOLD *goldn. spiel* 39, 22 *Schröder;* ich (*der feldhauptmann*) will zuvorderst am spitz vor euch allen sein. *d. städtechron.* 5, 277, 30 (*Augsburg, v.* 1462); in disem streit zůvorderost am spitz ist umkomen graff Urlich, graff Eberhards sůn. 23, 31, 24 (*Augsburg,* 16. *jahrh.*); da solichs der behertzt fürst hat gesechen, hat er die ordnung under seinen dienern gemacht und sich zůforderst an spitz gestelt und ist auff seinen feind dargerindt. 45, 21; sy steen am spitz steiff und hurtig, doch mer im angriff dann in die länge freydig und bständig. FRANCK *weltb.* 70ᵃ. *freier:* seitenmal sye gar nah täglich in iren übpredigen zum groben volck ire hauffen zům spitz füren und ordenen und mit schelten und geschrey yederman zům streit erfordern. M. BUCER B 2ᵃ.

4) *von thieren.*

a) eine hundeart mit einem langen in eine besonders spitze schnauze auslaufenden kopfe, der Pommer. ADELUNG, *auch wolfshund, canis pomeranus.* NEMNICH 1, 719. OKEN 7, 1564, *angeblich, wie eine der dafür üblichen bezeichnungen andeutet, aus Pommern stammend, dort unter dem namen* spitz *bekannt und so schon bei* DÄHNERT 449ᵃ *verzeichnet, der als characteristisches merkmal die 'spitzig stehenden ohren' hervorhebt. vgl. weiter* BAUER-COLLITZ 97ᵃ. WOESTE 250ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵇ. SCHM.² 2, 693. SCHÖPF 690. HUNZIKER 247, spitse LENZ 267: ein getreuer kleiner spiz, mit welchem sie redlich das brod ihrer armuth theilte, war dann gewöhnlich ihr begleiter. *deutsche erzähler des* 18. *jahrh.* 72, 5 (A. G. MEISZNER) *Fürst;* wenn ich sah, dasz sogar deines bruders spitz ... unbeschreiblich freudig um dieses menschen knie sprang, sobald er in die stube trat. H. v. KLEIST *br. an s. braut* 154; bemerken sie wohl, wie gut sich das braune holz gegen den fahlen wasserspiegel absetzt, und dahinter die sonnenblitze und der weisze spitz, der auf der kajütentreppe steht und drüben im andern kahn die kleine graue katze anbellt? HEYSE *kinder d. welt* 1, 60; *in bildern und vergleichen:*

die hündchen bellen! — wie so viel
der hündchen um dich (*Lessing*) her:
dachs, möpschen, pudel, spitz, Isländer und windspiel,
fällt an und läuft beiher! ...
die hündchen mögen bellen, geh,
du dogge deinen gang! GLEIM 5 (1812), 111;

so will der spitz aus unserm stall
uns immerfort begleiten,
und seines bellens lauter schall
beweis't nur, dasz wir reiten. GÖTHE 2, 219;

seitdem er zuerst, zu gefechten bereit, wie ein leu voll trotziger weltscheu
vortretend (es liebt der energische muth des bewuszten gefühls die metapher)
durch wirklichen witz urkräftig erlegt den proceszanspinnenden witzbold,
der kleinlichen geists und der zanksucht voll, wie ein spitz an der kette, gebelfert. PLATEN 282ᵃ;

und wenn sies nun wüszt und möcht mich doch nicht und thät sich grosz damit, der Holders-Fritz ist wie dem Herrnmüller sein spitz; er thut was ich will, aber einen spitz nehm ich doch nicht? LUDWIG 2 (1891), 131; *sprichwörtlich:* sich amüsiren wie ein spitz im rosengarten, im theegarten, im tischkasten. *korrespondenzbl. d. vereins f. nd. sprachf.* 3, 51; *mit komisch-phantastischer steigerung:* mir (*einem frohen wanderburschen*) war zu muthe wie einem geflügelten spitz. FREYTAG *ges. werke* 7 (1897), 294. *wenn einer spitze bemerkungen macht, sagt man scherzend, wol mit beziehung auf solchen gebrauch des adj.* spitz (*s. dies* 2, *d*, α), *nd.:* spits kuəm! he stichelt. WOESTE 250ᵇ *oder* nu fangt he an to sticheln. *auch ausserhalb der anrede (wie hier) gelegentlich ohne artikel.* J. PAUL *leben Fibels* 193.

b) die spitzmaus, wol wegen des spitzen rüssels, in älterer sprache, ahd. spicz, spiz *neben* spizo, spiza, spizza, *sorex.* GRAFF 6, 367: oder (*man*) soll jm (*dem rosz*) die kleinen schrollen

erden, welche ein spitz, oder schurmaus vorgraben einflöszen. ZECHENDORFER *zwei bücher von gebrechen der rosz* (1571) 1, 95 (*falls hier nicht* -maus *auch zu* spitz *gehört*).

5) *die folgende frühnhd. stelle deutet auf eine anwendung im sinne von kunstgriff oder dgl.* (*vgl.* spitz, *adj.* 2, *a*): der meister sagt jm (*dem lehrling*) nit vor unnd ehe ers angreifft, all griff, spitz und heymlicheyt des handwercks. FRANCK *sprichw.* 1 (1541), 91ᵃ.

6) *in älterer sprache von menschlichem wesen, das einem spitzigen stachel gleicht:*

wo ich (*Heinz Widerborst*) in einer gassen sitz,
sicht die gantz nachparschafft mein spitz.
H. SACHS *fabeln u. schwänke* 1, 120, 68 *Götze.*

ähnlich, mit betonung des abnormen, wobei sich die vorstellung eines spitzigen auswuchses einstellt (*vgl.* einen sparren haben *u. ähnl.*):

er redet in der aberwitz,
ich glaub, er hab ein guten spitz.
er thut uns je beyd wol stumpffiern.
fastn. sp. 1, 113, 423 *Götze.*

damit berührt sich dann eng die folgende anwendung.

7) '*ein geringerer grad des rausches, da man nur bis zur fröhlichkeit getrunken hat.*' ADELUNG, *leichter rausch* CAMPE. KLUGE *studentenspr.* 127ᵇ. HUNZIKER 247. SCHM.² 2, 693. HÜGEL 153. SCHÖPF 690. SARTORIUS 116. RUCKERT 173. SPIESZ 237. GANGLER 425. JECHT 106ᵃ. ALBRECHT 215. FROMMANNS *zeitschr.* 5, 73, 112 (*nd.*). BAUER-COLLITZ 97ᵇ. *d. richt. Berliner* 77ᵇ. MI 85ᵃ. FRISCHBIER 2, 353ᵇ. *vgl. franz. il a une pointe* (18. *jahrh.*). *zeitschr. f. d. wortforschung* 3, 234ᵇ. *man hat dabei die vorstellung eines spitzen, kleinen ansatzes, auswuchses* (*vgl.* einen haarbeutel, einen zopf haben), *der in gegensatz zu einem gröszeren gestellt werden kann und darum weniger bedenklich erscheint, wie es die folgende stelle veranschaulicht:* mein Karl hielt mir am morgen vor, ich hätte einen kleinen zacken gehabt. 'Karl,' entgegnete ich, 'es war nicht einmal ein spitz; nur die freude, die pure freude'. STINDE *fam. Buchh.* 1, 160. *es heiszt:* einen spitz haben. ADELUNG, sich einen spitz trinken. *auch, vielleicht mit anlehnung an die unter* 4 *erwähnte gebrauchsart,* sich einen spitz kaufen. ALBRECHT 215ᵃ. *vgl.* sich einen affen kaufen.

8) *appenz.* spitz, spetz, *m. stichelwort, prickelnde rede.* TOBLER 377ᵇ: er hed-em wider en spetz ggeh, *er hat ihm wieder ein stichelwort zugeschleudert. ebenda;* i mag meh spitz tträga, as bachschitter, *worte stechen und drücken nicht zu boden. ebenda. wortspiel:* i brucha ke spetz, i ha schnüer im sack, *was dann anwendung findet, wenn man sich der sticheleien ordentlich entledigen oder den worten ihren stachel nehmen will. ebenda.*

9) *in der gaunersprache polizeiagent, vigilant.* AVÉ-LALLEMANT 4, 610, *wol weil er gleichsam die ohren spitzt um zu lauschen.* WEIGAND⁴ 2, 769. *vgl.* spitzel *unten.*

10) spitz *für* spisz, *bratspiesz u. dgl.* (*vgl.* spiesz II). SCHM.² 2, 692. LEXER *kärnt. wb.* 237. *cimbr. wb.* 235ᵃ, brâtspitz, küechelspitz SCHM. *a. a. o., vielleicht im sinne von* spiesz II, 4, *splitter, span:* nun solle sie selbst sehen, wie sie sich an den spitz gewöhne, den sie sich zwischen die finger stiesz. FELDER *sonderlinge* 2, 155, *anscheinend mit formeller vermischung der etymologisch verwandten wörter. in älterer sprache für* spiesz, *speer* (*vgl.* spiesz I), *wobei sich entweder die obige vermischung voraussetzen oder ein gebrauch als pars pro toto* (*vgl.* 1, *a*, *α*) *annehmen läszt:* dissecabo gladio cor eorum ein hesz (*s.* hesse, *waffenart oben theil* 4, 2, 1269) oedder spitz vel gladium significat verbum hebraeum. LUTHER 13, 62, 21 *Weim. ausg.;* und es hat Abner zum Joab auffgeschryen, und gesagt: wird dann dein spitz bisz zum völligen untergang wüten? (2 *Sam.* 2, 26, LUTHER: schwert). SCHUPPIUS 692;

alsz dan soll jhr gerechter zorn
des mohns zwey-spizig stolzes horn,
wie auch den getriplierten cronen,
in beedem caesarischem sitz
zu gottes ehr gar nicht verschonen
mit jhrer wöhr und langen spitz. WECKHERLIN 352.

SPITZAHLE, *f., schweiz. spitziges zaunholz.* STALDER 2, 385. *vgl.* ahle *oben theil* 1, 191.

SPITZAHORN, *m. eine ahornart, deren blätter spitze lappen und zähne haben, acer platanoides.* NEMNICH 1, 26. KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 369. BEHLEN 5, 657. PRITZEL-JESSEN 4ᵃ (*Schweiz*). *dazu* spitzahornblattsauger, *m.* '*ein insekt, welches man auf den blättern dieses ahorns antrifft, von welchen es sich nährt.*' KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 370.

SPITZÄLCHEN, *n. in der Oberlausitz ein gericht, das man, wenn man zu gaste ist, z. b. bei einer hochzeit, einem freunde nach hause schickt, vermutlich von* hospitale. ANTON 4, 12.

SPITZAMBOSZ, *m. bei verschiedenen metallarbeitern ein ambosz mit einer oder zwei spitzen an den seiten, der hornambosz.* ADELUNG. *in der kesselschlägerhütte ein aus einer oben abgerundeten und verstählten eisernern stange bestehender ambosz, worauf die beulen aus den geschlagenen kesselschalen mittelst des schierhammers ausgeschlagen werden.* JACOBSSON 4, 226ᵃ.

SPITZAMPFER, *m. eine ampferart mit spitzen blättern, der roszampfer, rumex acutus.* OKEN 3, 1483.

SPITZAPFEL, *m. apfelart von spitzer form, malum turbinatum.* STIELER 1378. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ, *der hohe, walzenförmige klapperapfel, auch der lauchsapfel.* NEMNICH, *als gemeinsame bezeichnung mehrerer sorten, mit der unterscheidung* rothe *und* blasse spitzäpfel *bei* OKEN 3, 2086. 2087.

SPITZARBEITER, *m. ein seiler, der nur kurze arbeiten von bestimmter und verlangter länge verfertigt.* ADELUNG. *vgl.* FRISCH 2, 304ᵃ. JACOBSSON 4, 226ᵃ.

SPITZBALG, *m.* 1) *in der* (*österr.*) *hüttensprache ein gebläse in form eines keils, bei dem gewöhnlich der untere boden fest steht und der darüber stehende mantel gegen jenen gedrückt wird.* SCHEUCHENSTUEL 93. *vgl.* spitzblasebalg.

2) *in Leipzig ein schimpfwort, stärker als* balg, *ähnlich wie* spitzbube. ALBRECHT 214ᵃ. *vielleicht mit scherzhafter benutzung von* 1.

SPITZBALKEN, *m., heraldisch in älterer sprache für* sparren. SIEBMACHER *handb. d. herald. terminologie* (1890) 305ᵃ.

SPITZBART, *m. spitzer bart.* ADELUNG, *barba aculeata.* STIELER 768 *und mann mit solchem barte.* CAMPE, spitzbart, *m.,* spitzbärtel, *n. barba pontuta ò appuntata, met. huomo con barba tale.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ: er liesz die haare lang wachsen, strich sie hinter die ohren, setzte ein brille von lauterem fensterglas auf und trug ein kleines spitzbärtchen, um sein äuszeres dem bedeutenden inhalte entsprechen zu lassen, den er durch seine neuen bekanntschaften mit einem schlage gewonnen. KELLER 5, 107; sein sommersprossengesicht nickte mir zu und der rothe spitzbart tupfte ihm dabei vorn auf die ulanka und das kreuz von 66. FONTANE *kriegsgefangen*³ 223;

und die neu'sten stücke (*französische münzen*) zeigten
wieder eines kaisers bildnis,
freilich nun mit einem spitzbart. KELLER 10, 166.

vgl.: Spitzbart (*eigenname*), eine komi-tragische geschichte für unser pädagogisches jahrhundert. *titel eines* 1779 *erschienenen buches von* J. G. SCHUMMEL.

SPITZBARTE, *f. hallebarda a spunzone.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ, *sparus,* eine englische barten, eine spitzbarten die man wirffet. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 619ᵇ:

ob ir (*zwei bauern*) gleich seit zwen eisenfresser,
dragt spizpartn und lange messer
und wölt idermon stechen und hawen.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 148, 52 *Götze.*

SPITZBAU, *m. von dem römischen monument bei Igel:* man hatte diesen ganzen spitzbau aus tüchtigen sandquadern roh über einander gethürmt und alsdann, wie aus einem felsen, die architektonisch-plastischen gebilde herausgehauen. GÖTHE 30, 10.

SPITZBAUCH, *m. spitz hervortretender bauch und person mit solchem bauche:* Caliban ... ein unförmiger hinterkopf, mit schwarzem borstigem haar; ein buckel, ein spitzbauch. GOTTER 3, 424.

SPITZBEERE, *f., schweiz. die berberitze, berberis vulgaris, auch* rifspitzbeere (*frucht und pflanze*). STALDER 2, 385. PRITZEL-JESSEN 57ᵃ.

SPITZBEISZER, *m. von leuten, die jeden handel mit der waffe austragen zu müssen glauben:* (*ich*) dachte bey mir selbst, dasz ja der teuffel der rechte heerführer aller solcher frevelichen balgarn, räuffer und spitzbeisser seyn müsse, dieweil der jenige so sich nur im geringsten ... an seinen ehren angegriffen sihet, gleich zur wehr und morden eilet. PHILANDER 1, 607.

SPITZBERG, *m. spitzer berg.* CAMPE, *in der heraldik ein dreiberg, dessen mittlere kuppe in eine spitze angezogen ist.* SIEBMACHER *handb. d. herald. terminologie* (1890) 112.

SPITZBERGEN, *subst. eine schwimmschnecke, die auch alpengebirge heiszt, wegen der an spitze berge erinnernden zeichnung* (*mit anklang an den eigennamen* Spitzbergen), *nerita pelita.* CAMPE, spitzberge, *voluta striata.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 371.

SPITZBERGISCH, *adj.:* spitzbergisches klinkhorn, *eine conchylie, buccinum glaciale.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 371. *vgl. das vorige.*

SPITZBEUTEL, *m.* 1) *spitzer beutel, so ein nach unten spitz zulaufender filterbeutel aus feinem baumwollzeug, filz oder flanell, dessen man sich zum filtrieren von flüssigkeiten der verschiedensten art bedient.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 363.

2) *bei den müllern ein beutel von draht oder grobem beuteltuche, den man vorhängt, wenn man den weizen* spitzt, *die spitzen von den körnern abstoszen läszt* (*vgl.* spitzen I, 2). Adelung. Jacobsson 4, 226[b].

SPITZBEUTLER, *m.:* an diese sippe (*die raubbeutelthiere*) können wir noch den ameisen- oder spitzbeutler (*myrmecobius fasciatus*) reihen, obwohl dieser von manchen zu der folgenden familie (*den beutelratten*) gezählt wird. Brehm *thierleben* 2 (1865), 12.

SPITZBIRKE, *f. eine birkenart mit spitzen blättern, betula alba folio candido latiore acuminato.* Nemnich 1, 597. *vgl.* Pritzel-Jessen 59[b].

SPITZBIRNE, *f. eine frühzeitige, gelbe, süsze und schmackhafte birnensorte,* spitzbirn Nemnich.

SPITZBLACKE, *f., schweiz. als pflanzenname,* spitzblacka, *rumex crispus* (*St. Gallen im seebezirk*). Pritzel-Jessen 349[a], spitzblackenwurzel, *radix rhebarb. monachorum* (*Aargau*). Stalder 2, 385 (*vgl.* Tobler 377[a]), *rumex alpinus* (*dieselbe pflanze*). Pritzel-Jessen 347[a]. *vgl. schweiz.* blacke, *f. groszes, breites blatt.* Stalder 1, 177.

SPITZBLASEBALG, *m. blasebalg, der aus dreieckigen, mittelst seitlich zusammenlegbarer lederwände verbundenen platten besteht. vgl.* spitzbalg.

SPITZBLATTER, *f. bei den ärzten eine art spitziger blattern, zum unterschiede von den* fetten blattern *oder* flieszblattern. Adelung. *vgl.* spitzpocke.

SPITZBOGEN, *m. bogen von spitzer form, besonders in der baukunst, gewöhnlich ein aus zwei kreisbögen hergestellter gewölbbogen.* Karmarsch-Heeren[3] 8, 363, *charakteristisch für den gotischen baustyl, wie der* rundbogen (*s. dies oben theil* 8, 1507) *für den romanischen, hier wahrscheinlich auf orientalische anregungen zurückgehend.* Otte *handb. d. kirchl. kunst-archäologie* 2 (1885), 54: wer hätte nun widerstehen können als der architekt sich erbot, nach dem anlasz dieser urbilder, die räume zwischen den spitzbogen der kapelle auszumahlen und dadurch sein andenken entschieden an einem orte zu stiften, wo es ihm so gut gegangen war. Göthe 17, 211; ich erinnere nur an die perspectivisch in die mauerdicke sich einsenkenden, bis in's unendliche an ihren pfeilern und spitzbogen verzierten thüren (*des Straszburger münsters*). 25, 267; die pforte (*des berchfrits*) ist, wie schon eingangs bemerkt, zumeist rundbogig überwölbt, indem die meisten berchfrite in romanischer zeit gebaut wurden und auch während der gothischen beim burgenbau keineswegs immer der spitzbogen anwendung fand. Piper *burgenkunde* (1895) 231. *im vergleich:* er war mit einem engen grauen rock wie mit einem sacke bekleidet, völlig bartlos, und nur die falben augenbrauen stiegen wie ein paar spitzbögen in die schmale stirne hinauf. Keller 6, 349. *man unterscheidet den* vollen spitzbogen, *bei dem der radius des bogens gleich der spannweite ist, den* überhöhten *und den* gedrückten spitzbogen. Karmarsch-Heeren *a. a. o. eine abart ist der* geschweifte spitzbogen, *der aus vier mittelpunkten construiert wird. ebenda. dazu* spitzbogendurchgang, *m.:* die straszen (*von Aleppo*) tragen morgenländisches gepräge, sind jedoch gut gepflastert und enthalten viel spitzbogendurchgänge. Meyers *konvers.-lex.*[5] *s. v. Aleppo.* spitzbogenform, *f.:* im mittelgrunde der scene stand eine hohe, dunkelrothe wand, davor hing ein zweiter vorhang mit einem ausschnitt in spitzbogenform, auszen für das auge der zuschauer umrahmt von gothischen verzierungen. Mosen 7 (1863), 407. spitzbogengewölbe, *n.:* während das rundbogengewölbe, abgesehen von künstlichen aushilfen, quadratische gewölbefelder ... schlechthin notwendig machte, weshalb immer nur der je dritte pfeiler stütze des mittelgewölbes sein konnte, so erlaubt das spitzbogengewölbe, da der spitzbogen nach bedürfnis mehr oder weniger steil konstruiert werden kann, die gröszte freiheit in der bildung der decke. Otte *handb. d. kirchl. kunstarchäologie* 2 (1885), 263. spitzbogenstyl, -stil, *m.:* der gothische styl (spitzbogenstyl) entwickelte sich aus der gewölbten romanischen basilika. Karmarsch-Heeren[3] 8, 661; 'spitzbogenstil' (*als bezeichnung des gotischen baustyls*) greift nur ein einzelnes, das wesen des stils gar nicht erschöpfendes merkmal heraus. Otte *handb. d. kirchl. kunst-archäol.* 2 (1885), 256. spitzbogig, -bögig, *adj.:* ein gemach war von menschenhänden in den fels gehauen, hoch, stattlich, in spitzbogiger wölbung. Scheffel *Ekkeh.* (1886) 153; am boden aber wurde die in riesenhaften erkern vorspringende fronte überall von hohen spitzbogigen thor- und fensterhöhlen durchbrochen. Storm *sämtl. werke* 2 (1899), 238; das eigentliche princip des gotischen baustils besteht in der durch folgerichtige durchführung des spitzbogigen gurtgewölbes erreichten vollständigen vermittlung zwischen kraft und last, wovon der ganze aufbau des gebäudes abhängig wurde. Otte *handb. d. kirchl. kunstarchäologie* 2 (1885), 263;

> schmal-pfeiler lieb' ich (*der architekt*), strebend, gränzenlos;
> spitzbögiger zenith erhebt den geist;
> solch ein gebäu erbaut uns allermeist. Göthe 41, 83.

SPITZBOHR, SPITZBOHRER, *m. zugespitztes bohrgerät, ein schneckenförmig gewundener, spitz zulaufender schraubenbohrer zum vorbohren von löchern, besonders an stellen, wo hölzerne nägel oder döbel eingeschlagen werden sollen.* Jacobsson 4, 226[a], *bergmännisch eins der eigentlich zum bohren dienenden unterstücke des bergbohrers, das am unteren theil eine herunter gewundene spitze schneide hat. ebenda, bei den schiffszimmerleuten ein bohrgerät, das aus einer zweischneidigen ausgehöhlten halben walze besteht, die allmählich spitz zuläuft.* Bobrik 126[a], *bei den tischlern ein pfriemen, womit blosz striche beim vorzeichnen, z. b. der zapfen gezogen werden.* Jacobsson 4, 226[b], *eine ahle, die im querschnitt verschoben viereckig ist* (*raute*) *und beim einstechen so aufgesetzt wird, dasz die gröszere diagonale quer zur faserrichtung steht.* Karmarsch-Heeren[3] 1, 60. *dazu* spitzbohrergewinde, *n. schraubengewinde am spitzbohrer.* Jacobsson 4, 226[b] (*unter dem folgenden:*) spitzbohrerkluppe, *f. ein zangenartiges gerät der eisenarbeiter, worin die spitzbohrer- und spitzschraubengewinde geschnitten werden. ebenda.*

SPITZBOHREN, *verb. in Aachen als kinderwort* spitzebohre *oder* -borei, äh spitze borei, *spottend die zeigefinger der beiden hände übereinander streichen.* Müller-Weitz 231, *vielleicht mit anlehnung an das dort übliche* spitz, *verdrusz, ärger für* spiet (*s. dies*).

SPITZBOLZEN, *m., nd.* spitzbolte, -bolten, *eiserner bolzen, der am spitzen ende gewöhnlich eingehackt wird,* runge, *steckklammer. brem. wb.* 3, 558. 4, 957. Adelung. Jacobsson 4, 226[b].

SPITZBOMBE, *f. bezeichnung der granaten für gezogene mörser in der österreichischen artillerie.*

SPITZBRAND, *m. eine art des brandes am getreide, besonders am weizen, vermutlich weil er nur die spitzen der körner angreift.* Adelung. Jacobsson 4, 226[b]. Nemnich.

SPITZBRUDER, *m. kommt nach* Schm.[2] 2, 693 *früher in üblem sinne vor; von genossen beim stehlen:* ich lieffe eines lauffs hin, einige meiner spitzbrüder zu suchen. *Jan Perus* 99. *vgl.* spieszbruder *oben sp.* 2454 *und das folgende.*

SPITZBUBE, *m. schlauer betrüger, dieb, seit dem* 16. *jahrh. bezeugt,* spitzbub Alberus *dict.* (1540) ii 4[a] *bei* Weigand[4] 2, 769. Henisch 543, 6. Hulsius (1618) 1, 235[b]. Corvinus *fons latinit.* 1 (1660), 34[a]. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873[a]. Frisch 2, 304[a], spitzbube Comenius *sprachenth. übers. v.* Docemius (1657) *teutscher index.* Stieler 326. Steinbach 1, 213. Adelung, *auch mundartlich sehr gebräuchlich.* Schm.[2] 2, 693. Schöpf 690. Lenz 67. Gangler 425. Albrecht 214[a], *ebenso nd., wald.* špitsbºuwe Bauer-Collitz 97[a], *westf.* spitsbauwe Woeste 250[a], *altmärk.* spitzbôw Danneil 204[a], *pomm.* spitzbowe Dähnert 449[b], *meckl.* spitzbauw Mi 85[a]. *vgl.* Firmenich *völkerst.* 1, 304, 6. 323, 6. 367, 58. 481, 123. 501, 36; *ndl.* spitsboef (Kilian *bezeichnet* spitsboeve, *aleator improbus als sax., d. h. nd.*); *dän.* spidsbube, *schwed.* spetsbof. *bei* Schm.[2] 2, 689 *wird* spieszbube *verglichen, das aus älterer sprache im sinne von knappe, waffenträger eines ritters bezeugt ist, s. oben sp.* 2454. *er scheint an die möglichkeit einer umbildung von* spieszbube *zu* spitzbube *zu denken.* spitz *statt* spiesz *erscheint am häufigsten für das etymologisch verwandte* spiesz II, *mhd.* spiz, *bratspiesz u. dgl.* (*s. dies oben, auch* spitzrute *für* spieszrute *unter dem letzteren, weiter* spitz, *m.* 10), *doch wurde schon in frühnhd. zeit dies* spiesz *mit* spiesz I, *mhd.* spiez, *speer vermischt* (*s. dies oben*), *sodasz auch dafür* spitz *eintreten kann* (*vgl.* spitz, *m.* 10). *zu vergleichen ist dazu auch das vorige und* spitzknecht. *für die bedeutungsentwicklung könnte man an* spieszgesell *erinnern, wofür auch* spieszbruder *vorkommt* (*s. diese oben*). spieszbube *ist nicht wie* spieszgesell *im allgemeinen sinne von speerträger, landsknecht belegt, was zu der in älterer zeit häufigen anwendung von* spitzbube *im sinne von falschspieler* (*s. unten* 1) *passen würde, da die landsknechte leidenschaftliche spieler waren. aber* Schmeller *führt unter dem mit* spieszbube *gleichbedeutenden*

spieszjunge *eine stelle an, wo ein solcher sich rühmt:* zu aller schalckheit bin ich frisch. 2, 689. *vgl. weiter das fastnachtsspiel von* H. Sachs der verspilt reuter (21, 76 *ff. Keller-Götze*), *wo Clas Schellendaus, der 'reisige knecht' eines junkers, als leidenschaftlicher spieler mit sehr weitem gewissen geschildert wird. er wird von* spitzbuben *geprellt, ist aber nicht besser als sie. s. den beleg unter* 1. *hingewiesen sei auch auf das bedeutungsverwandte* spitzhut (*s. dies unten*), *dessen entwicklungsgang sich heranziehen liesze. jedenfalls musz bei* spitzbube *eine secundäre oder, was an sich durchaus nicht unwahrscheinlich ist, eine primäre beziehung zu* spitz, *klug, schlau, trügerisch* (*s. dies* 2, *a und b*) *angenommen werden.*

Alberus *bietet* spitzbub *im sinne von possenreiszer, mensch der viele* narreteydig treibt. *dict.* ii 4ᵇ *bei* Weigand[4] 2, 769. *darnach hat sich die bedeutung des worts verschärft, doch kennt auch die neuere sprache eine mildere anwendung. vgl. unten* 5.

1) *in älterer sprache am häufigsten von falschspielern, auf die wir es auch noch anwenden können, aber nur, weil der uns geläufige allgemeinere sinn* (*vgl.* 2 *ff.*) *auch diese bedeutung mit umfaszt:* spitzbub, falscher spieler. Henisch 543, 9; *mariolo, barro* Hulsius (1618) 1, 235ᵇ (*vgl. mariolo, giocator falso,* spitzbub. 2, 241ᵇ, *barro,* ein betrieger auff dem spiel, spitzbub. 54ᵇ); *aleo et aleator,* ein spitzbub. Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 34ᵃ; *falsarum tesserarum magister, aleo,* ein spitzbube. Stieler 326; *aleo, aleator,* brettspieler, spitzbub. Dentzler 1, 32ᵃ; spitzbub, *giucatore falso di professione.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ; denn gleich wie die spitzbuben die würffel meistern, das sie tragen müssen, was sie wollen, also würffelspielen die rotten und ketzer mit der heiligen schrifft, zwingen sie auff jre gefassete meinung, das sie bedeuten mus was sie wollen. Luther 28, 398, 11 *Weim. ausg.;* wir spitzbuben, dopler, unnd alle spielbrüder. Eustachius Schild *spielteuffel* (1564) Lᵃ; disz ist unser, der spilbrüder, spitzbuben und dopler orden. L 7ᵇ; welcher wirt oder wirtin solche spitzbuben hausen und hegen, oder ihnen zuschub leisten, karten, brettspiel, liechte und dergleichen zu solchem spiel darreichen. *Danziger willkür v.* 1597; ein spieler und spitzbub aber verlest gottes befehl und ordnung, isset sein brod nicht im schweisz seines angesichts, sondern sucht seine nahrung, geld, glück und gewinn im spielen. Schuppius 199; 2. wird bey dem spielen gottes name vielfältig miszbrauchet mit zauberey, die die spieler und spitzbuben offtmals über würffel und karten segen sprechen, und ihr ockes bockes possen treiben. *ebenda;* vortrefflich! da haben sie etwas allerliebstes gethan; einem spitzbuben (*Riccaut*) wieder auf die beine geholfen. Lessing 1, 570 (*Minna* 4, 3);

> sag an, du tropff, wie offt hast du
> verschworen und verredt das spiel?
> das heltst du so lang und so viel,
> bisz du kombst zu dein losen gselln,
> den spitzbuben, die dir nachstelln.
> und bald du sichst würffel und karten,
> so thust du aller schantzen warten,
> und hast doch weder fahl noch glück.
> du kennst nit der spitzbuben stück,
> derhalb du allemal verleust.
> H. Sachs 17, 172, 16. 20 *Keller-Götze;*

> schalckhafftiger spitzbuben drey
> fand ich abents in einr dafern,
> die detten mir mein beutel lern.
> gleich wie das geldtlich ich entpfieng,
> also es widr an galgen gieng;
> wie man denn spricht: unrecht gewonnen
> das geht wider hin mit der sonnen,
> mit würffel oder kartenspiel. 341, 24;

> Clas Würffel, der spitzbub, gehet ein, redt mit im selbst und spricht:
> der winter schleicht aber daher,
> mir wil lauffen ein spulen leer,
> dasz ich musz leiden hungr und kummer.
> vil basz so nehr ich mich im summer,
> da ich im veld die wandergselln
> mit falschem spil thu uberschnelln;
> beide mit würffel und mit karten
> thu ich in zu dem beutel warten. 21, 51, 27;

> wie hart reit mich (*Clasz Schellendaus, den 'reisigen knecht' eines junkers*) heut das unglück
> ob dem spil gar in allem stück!
> ich hab zwen spitzbubn dort (*in einer taverne*) gefunnen,
> habn mir all mein geltlich abgewunnen,
> künd ich noch so vil bscheisserey
> und abgeribne renck darbey. 82, 2.

vgl. auch: und thu daruff dysszen warhafftigen bericht, das gemelts kaufmans sohn uff dye vor angezceigt zceyt mit spitzbuben jn genants meins vettern hawse jnn weyn geczecht. *quelle v.* 1533 (*Erfurt*) *bei* Dief.-Wülcker 859. *im vergleich:* die andern wenden ... die schrifft, wie die spitzbuben und würffelsetzer drehen, krümmen und deuten. Mathesius *fastenpred.* 129ᵇ (*vgl. auch* Luther 28, 398, 11 *Weim. ausg. oben*). *übertragen:* da solche falsche spiler, spitzbuben, handthirer, und höcker uns die schrifft verdrehen oder unrecht führen wollen. 130ᵃ. *vgl. unten* 3.

2) *überhaupt von solchen, die sich rechtswidrige vermögensvortheile verschaffen.*

a) *meist mit dem nebensinne des listigen, betrügerischer schlauheit. von vermeintlichen zechprellern:*

> flux geht in sewstal ausz der stuben,
> ir erlösen schelck und spitzbuben.
> H. Sachs *fastn. sp.* 5, 6, 154 *Götze.*

spitzbub, *saccularius,* beutelschneider. Frisch 2, 304ᵇ, *furti artifex* Wachter 1556, *ein dieb, welcher mit listiger behendigkeit zu stehlen weisz, ein verschlagener dieb.* Adelung, *zum unterschiede von einem gemeinen diebe und einem räuber.* Krünitz 159 (1833), 372; als sie noch redeten brachten die bauren einen spitzbuben vor sich her gejagt, der hatte einer frauen geld ausz dem schiebsacke entführen wollen, war aber ausz unvorsichtigkeit in den schiebsack darneben kommen. Weise *erzn.* 95 *neudr.; Franciska.* was? er ist doch nicht damit (*ein diener mit der garderobe des herrn*) durchgegangen? *Just.* das kann man nun eben nicht sagen; sondern als wir von Nürnberg weggingen, ist er uns nur nicht damit nachgekommen. *Franciska.* o der spitzbube! Lessing 1, 545; als es (*ein schächtelchen, das von zwei fremden unbemerkt gegen ein von ihnen entwendetes schächtelchen mit edelsteinen vertauscht war*) aber geöffnet ward, 'lieber guter goldschmied', sagte der aktuarius, 'wie seid ihr von den zwei spitzbuben angeschmiert'. Hebel 3, 54. *auch von falschmünzern, wechselfälschern und ähnlichen betrügern.* Krünitz *encycl.* 159 (1833), 373, *listiger betrüger im härtesten verstande.* Adelung.

b) *der begriff des listigen kann auch zurücktreten:* der kauffmanns-sohn, welcher dem Florindo auf der reise in fürstlicher gestalt begegnet und ziemlich unfreundlich von ihm und der andern compagnie empfangen war, hatte sich nunmehr, weil der vater banquerott worden, unter die spitzbuben begeben, und in diese löbliche pusch-klöpper gesellschaft getreten. Weise *kl. leute* 140; Harlequin antwortet, er habe darauf nicht acht gegeben, sondern suche vielmehr selbst, diesen spitzbuben (*die einen esel gestohlen haben*) auf das eiligste zu entkommen. Lessing 4, 413; denn heut zu tag hat ein spitzbub von glück zu sagen, wenn er nur noch in's zuchthaus kommt. von hunderten bringt's kaum einer so weit. deszwegen stiehlt einer und der andere ein röszlein und reitet. Hebel 2, 171; wer stiehlt ist ein spitzbube.

c) spitzbube *im gegensatz zum ehrlichen mann:* ich (*Spiegelberg*) pfleg immer zu sagen: einen honneten mann kann man aus jedem weidenstozen formen, aber zu einem spizbuben wills grüz. Schiller *räuber schausp.* 2, 3. gemeiner spitzbube: sie wären capabel gewesen mich aufzuhängen wie einen gemeinen spitzbuben. Kotzebue *dramat. sp.* 2, 317. *sprichwörtlich:* laufen, läugnen wie ein spitzbub. Schm.[2] 2, 693; ob nun der goldschmied noch überdiesz an das sprichwort dachte, dasz man spitzbuben am besten mit spitzbuben fangen könne. Hebel 3, 55; es sind nicht alle spitzbuben, die von hunden angebollen werden. Simrock 461, 9760.

3) *auch im weiteren sinne von betrüger, qui malitiose ad fallendum aggreditur.* Henisch 543, 9; die rotten seind spitzbuben, Ephes. 4. 14. *ebenda;* und das hat ein spitzbube von bedienten gethan (*ein document heimlich in des sprechers tasche practiziert*). Gotter 3, 352. *in neuerer zeit gern von verführern, männern, die frauen betrügen, sitzen lassen:* endlich genasze ich auf diesem guth einer tochter, welche mir der spitzbube zum pfande hinterlaszen. *Jucundiss.* 38; der spitzbube! rächen sie an ihm unser ganzes geschlecht (*sagt ein mädchen von dem liebhaber ihrer herrin*). Kotzebue *dramat. sp.* 3, 225; *vgl. auch:*

> der spitzbub! der hat mich schön betrogen,
> fort ist er! mit allem davon gefahren,
> was ich mir thät am leibe ersparen.
> liesz mir nichts, als den schlingel da!
> Schiller *Wallensteins lager* 5.

4) *im allgemeinsten sinne improbus, nequam. voc. v.* 1618 *bei* Schm.[2] 2, 693, *so besonders als derbe schelte: Adam.* die gräfin liegt ohnmächtig an der erde, man musz sie ein wenig anspritzen, dasz sie wieder zu sich kömmt. *Adolf.* spitzbub'! was habt ihr mit ihr gemacht? F. Müller 3, 171; dasz mich

der böse feind in meinen eisgrauen tagen noch wie sein wildpret herumheze — dasz ichs in jedem glas wein zu saufen — in jeder suppe zu fressen kriege: du bist der spizbube der sein kind ruinirt hat. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2;

spitzbuben selbst, die uns zu schelmen machen! SCHILLER *Picc.* 4, 7;

willst räsonniren,
du bastard, spitzbub, satan? du sollst spüren,
dasz ich noch kräfte habe, groszer lümmel!
TIECK 1, 210;

und als ich kam vor's bettelvogt sein haus,
da schaut der alte spitzbub zum fenster heraus.
wunderhorn 1, 139 *Boxberger.*

5) *milder: loser, durchtriebener mensch* (*vgl.* ALBERUS *oben vor* 1, *in neuerer sprache aber zum theil sicher erst im anschlusz an die vorigen anwendungen*): ich kenne den Desportes; er ist ein spitzbube, der nichts sucht, als sich zu amüsiren, er wird ihm darum seine braut nicht gleich abspenstig machen wollen. LENZ 1, 272. *so gern von personen, die angeredet werden:* schenk' voll! ey du spitzbub lässest das ganze glas leer. F. MÜLLER 1, 173; *Falst.* ... ein glas sekt! ich bin ein schelm, wenn ich heute was getrunken habe. *pr. Heinr.* o spitzbube; du hast dir kaum die lippen vom trinken abgewischt. *Shakespeare Heinr. IV.* 1, 2, 4; Anne sei die beste partie in der ganzen stadt, und der bruder (*den der sprecher anredet*) ein spitzbube, der die welt kenne und die art, die lange haare und schürzen trägt. LUDWIG 1, 222; (*zu einem mädchen:*) du bist ein spitzbub das ganze jahr. 2, 10. *selbst als schmeichelwort:* wart, du kleiner spitzbube! CAMPE. *in Leipzig:* ein geräucherter spitzbube, *ein loser, durchtriebener kerl.* ALBRECHT 214. *vgl. auch den westfäl. scherz:* du glikes ær me spitsbauwen as me krǟmesvuəgel. WOESTE 250[b].

6) *eigenartig wird schweiz. bisweilen mit der schelte* spizbueb *auf* spiz, *penis* (*s. dies unter* spitz 1, *b*, *β*) *angespielt.* HUNZIKER 247, *was jedenfalls eine secundäre entwicklung darstellt.*

7) *auf unpersönliches übertragen.*

a) *von* 5 *aus, scherzhaft:* wenn sie ihr lebtag nur für die füsze gesorgt haben, so habe ich die schönsten jahre meines lebens damit verschwendet, blosze köpfe zu machen, nämlich notenköpfe, und freilich auch recht artige schwänze daran; aber das beste fehlte: hand und fusz wollten die spitzbuben nicht kriegen. HEYSE *kinder der welt* 2 (1890), 260.

b) spitzbuben *in technischer sprache auf eisenhämmern die haken von messingdraht, womit der baumwollene stöpsel aus den löchern der henkel einer eisernen topfform gezogen wird.* JACOBSSON 4, 226[b].

dazu die folgenden.

SPITZBÜBELIG, *adj., eine art deminutivbildung, wol die bedeutung des subst. abschwächend, schweiz.* (*vgl.* buebelig, büebelig, *knabenhaft. schweiz. idiot.* 4, 945): nein, ich hab' gehört, glaub' ich, dasz sie tausendskerle sind, und nicht wieder kommen wollen, vielleicht nicht ehrsam', so spitz-, so spitzbübelig, die blondköpfe. ach, herr Jesus, sie waren so lieb. KELLER 8, 313.

SPITZBUBENANGST, *f. angst, wie sie ein spitzbube bei drohender entdeckung, gefangennahme u. dgl. hat:* eine wahre spitzbubenangst haben, ausstehen. *adjectivisch gewendet:* mir war spitzbubenangst. FELDER *sonderl.* 1, 149.

SPITZBUBENESSIG, *m. pestessig, franz. vinaigre de quatre voleurs, weil vier spitzbuben einst zur zeit der pest ihr leben dadurch erhalten haben sollen, mit raute, wermut, rosmarin und anderen zuthaten bereitet, österr.* HÖFER 3, 163.

SPITZBUBENFUDER, *n. fuhre holz, die oben zur täuschung fest gepackt ist, unten aber viele lücken hat.* ALBRECHT 214[b].

SPITZBUBENGESICHT, *n.:* 'ich bin der Zundelfrieder', erwiederte der fremde mit vertrauen und mit einem recht liebenswürdig freundlichen spitzbubengesicht. HEBEL 3, 55; der spielmann ... trank den rest des Orvietoweines mit einem wehmüthigen spitzbubengesichte aus. MOSEN 7 (1863), 219; unter dem hut fiel langes, schon etwas grau gemischtes haar bis auf die schultern herab, das hätte ihn, den Hanns nämlich, nicht den hut, recht ehrwürdig erscheinen lassen können, hätte nicht ein wahres spitzbubengesicht daraus hervorgeschaut. ANZENGRUBER 5 (1897), 105.

SPITZBUBENHERBERGE, *f.:* die schenke schien eine völlige spitzbuben-herberge zu seyn. GÖCKINGK *an Bürger bei* STRODTMANN *briefe von u. an Bürger* 1, 268; der schwager erwiederte: 'na gestrenger herr unteroffizier! dasz mein haus keine spitzbuben-herberge ist. bin ich nicht ein ehrlicher jüd'. HEBEL 3, 20; *im bilde:* wer im tempel wohnen kann auf reinen heiteren höhen, sollte der verlangen, hinaus in eine spitzbubenherberge? BETTINE *br.* 1, 304.

SPITZBUBENHISTORIE, *f.:* so was von henker und richten und spitzbubenhistorien ... hi hi, man sitzt so still dabey, könnt' eine ganze nacht aufhorchen, ohne zu schlafen. F. MÜLLER 1, 308.

SPITZBUBENKLIMA, *n.:* auch gehört darzu ein eigenes national-genie, ein gewises, dasz ich so sage, spitzbubenklima, und da rath ich dir, reis du ins Graubünder land, das ist das Athen der heutigen gauner. SCHILLER *räuber schausp.* 2, 3.

SPITZBUBENKNIFF, *m. spitzbübische list.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 516.

SPITZBUBENKUNST, *f.:* so mogten sie wohl eben nicht willens seyn, aus der astrologie eine spitzbubenkunst zu machen. GOTTSCHED *bei* REICHEL *kl. Gottsched-wb.* 54.

SPITZBUBENLAND, *n.:* übrigens sind wir in ein ausgehungertes spitzbubenland gerathen, diese kartofflophagen wollen nichts ohne geld geben, und haben für geld zu geben — nichts. CHAMISSO 5 (1839), 108 (*br. an Varnhagen u. Neumann v. 18. dec.* 1805).

SPITZBUBENMÄSZIG, *adj., wie* spitzbübisch: 'das kanaillenzeug' macht von dem durch eisgang und überschwemmung angerichteten schaden 'spitzbubenmäszige anschläge' (*schreibt* FRIEDRICH D. GROSZE *april* 1780). PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 220.

SPITZBUBENMILCH, *f.:* deszwegen war der bursche (*der sohn eines gehenkten spitzbuben, der auf anstiften seiner mutter einen amtmann, den richter seines vaters, verläumdet hatte*), so sehr er die spitzbubenmilch an der mutter brüsten eingesogen hatte, mit seinem ja und nein so unvorsichtig, dasz er in wenig minuten nimmer links, nimmer rechts auszuweichen wuszte und alles gestand. HEBEL 2, 162.

SPITZBUBENPFEIFE, *f. pfeife, womit spitzbuben sich zeichen geben:* so muszte den drei ankömmlingen ... die präludierende bad-ouvertüre der ersten person, Niesz, als eine famatrompete erklingen; der zweiten, Theoda, als ein verwandel- oder meszglöckchen zum niederfallen, und der dritten, Katzenberger, als eine jagd- oder auch spitzbubenpfeife zum anfallen. J. PAUL *Katzenb.* 2, 17, *im deminutiv:* wie er ein pfeifchen aufgehoben — wie er aus gewohnheit ... mehrmals darein geblasen — und wie darauf (es war ein spitzbubenpfeifchen) immer mehr lange verwilderte grimmig umherstarrende gestalten aus dem innern walde hergezogen. *kom. anhang z. Titan* 1, 64.

SPITZBUBENPÜRSCH, *f.:* freie spitzbuben-pürsch nur in ein paar welttheilen wäre seine (*eines gerichthalters*) sache und lust gewesen. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 13.

SPITZBUBENRÄNKE, *plur. spitzbübische kniffe.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 515.

SPITZBUBENROTTE, *f. magna vis manticulariorum.* STIELER 1620: die hab' ich doch gekriegt! spitzbubenrotte mit kommunistischen führern. von katzenmusiken nach und nach zu diebstählen, einbrüchen. VISCHER *auch einer* 2 (1900), 215.

SPITZBUBENSCHENKEL, *m., scherzhaft:* welche kirche! welches wunder der architekto-natürlichkeit, der ungeheure grosze gothische säulenwald mit unzähligem schnitz-, spitz-, glitz-, blitz-, ritz-, kritz- und spritzwerk im vorgothischen und hintergelnhausenschen spitzbubenschenkel-katzenellenbogen-styl übertraf das unerhörte. BRENTANO 5, 195.

SPITZBUBENSPRACHE, *f. gaunersprache, rotwelsch.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 516: er muszte wol glauben, hier hinter eine verzweigte gaunerbande zu kommen, die sich in einer eigenen spitzbubensprache verständigte. GUTZKOW *ritter vom geiste* 2, 179.

SPITZBUBENSTREICH, *m. spitzbübischer streich, listiger streich eines diebes, listiger streich, der einem andern zum nachtheile gespielt wird.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 516: er verübte einen spitzbubenstreich. HEBEL 2, 7; das ist nun einer von den grösten spitzbubenstreichen, die der teufel auf ein sünderegister setzen kann. 73.

SPITZBUBENSTÜCK, *n., wie* spitzbubenkniff, *nach* spitzbube 1:

dw kenst nit die spiczpüeben stüeck,
der halb dw alle mal (*im spiel*) verlewst.
H. SACHS *fastn. sp.* 6, 43, 60 *Gölze* (*in der groszen ausgabe von Keller-Gölze* 17, 172, 20: der spitzbuben stück).

SPITZBUBENTAG, *m.:* einen spitzbubentag leben, *einen herrentag leben, ein gutes leben führen* (*Königsberg*). FRISCHBIER 2, 353[b].

SPITZBUBENZEUG, *n. gesellschaft von spitzbuben, verächtlich:* sein jetziges spitzbubenzeug von strumpfwirkern oben sei gegen den sel. herrn gar kein vergleich, und das ganze haus krache, wenn sie oben träten und schnarrten. J. PAUL *Siebenk.* 4, 164.

SPITZBUBENZUNFT, *f. gesamtheit der spitzbuben, nach dem vorbilde von handwerkergenossenschaften:* es solte wenig gefehlet haben, mich in die völlige diebs- und spitz-buben-zunfft zu ziehen. *Felsenb.* 2, 371, *bestimmte klasse von spitzbuben: mohr* ... ich kann euch von jeder spizbubenzunft ein testimonium aufweisen, von der untersten bis zur höchsten. *Fiesko* ... also auch schelmen erkennen geseze und rangordnung? SCHILLER *Fiesko* 1, 9.

SPITZBÜBEREI, *f. spitzbübisches thun, handeln.* WEIGAND[4] 2, 769, spitzbüberey, *mariuoleria, ciurmeria, bricconeria.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᶜ, spitzbuberey, schalckheit, *versutia, nequitia, impostura, κυβεία, proprie* ein würffelspiel. HENISCH 543, 11. *vgl.* 1.

1) *nach* spitzbube 1: kybia (*κυβεία*) heisst würffelspiel oder spitzbüberey. LUTHER 28, 398, 10 *Weim. ausg.*

2) *nach* spitzbube 2. 3. 4: *mariolare*, beutelschneiderey, spitzbüberey treiben. KRAMER *ital.-deutsch. wb.* (1698) 704ᶜ; vor wenig jahren ... stunde ein verwegener mensch in der stadt Dreszden, wegen verübter falsorum und spitzbüberey, da er anderer leute hände nachgeschrieben, und hier und dar geld aufgehoben hatte, für gerichte. SPERLING *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 837; mein natürlicher widerwille gegen alle häuslichen weitläuftigkeiten und dazu die erfahrung von dem schmutz der italienischen wohnungen und der spitzbüberei der hauswirthe, verleiteten mich zur annahme (*einer einladung*). GRILLPARZER 15 (1887), 93; um das publikum von den falschen vorstellungen zu heilen, die es sich von der politik mache, wenn es darin nicht ein system der weisheit, sondern der spitzbüberei vermute. PRUTZ *preusz. gesch.* 3, 7. *der* ehrlichkeit *gegenüber gestellt:* wie viel schneller kommt man doch mit der spitzbüberei, als mit der ehrlichkeit. SCHILLER *parasit* 4, 9. *pluralisch:* man giebt ihnen gelegenheit, ihre bosheit noch höher zu treiben, man erhebt sie zu ehrenämtern, man besoldet sie wohl für ihre spitzbübereyen und läszt dagegen andre in kummer und elend schmachten. RABENER 4 (1770), 70; spitzbübereien musz man niemals in compagnie verrichten. KOTZEBUE *dramat. spiele* 2, 332.

3) *milder, vgl.* spitzbube 5: er liebte wirklich in mir das widerspiel und den harmlosen kerl, der ich im grunde war, und wenn eine kleine spitzbüberei dabei mitwirkte, so war es die kunst, mit der er sich an meinen vielen erholungen, wenn ich sie erzählte, förmlich selber erholte, ohne sie zu teilen. KELLER 7, 180. *pluralisch:* ich will ihn (*ein mädchen einen mann*) durch wilde streiche, durch kleine spitzbübereyen in den arm des todes jagen, und dann siehst du ihn mit so einem kleinen, kleinen lächeln aus des todes rachen wieder heraus winken. KLINGER *theater* 4, 166; von solchen kleinen spitzbübereien läuft die liebe über; sie werden aber alle errathen und alle verziehen. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 64.

SPITZBÜBIN, *f. zu* spitzbube, spitzbübinn ADELUNG: denn sie war eine spitzbübin, welche unter dem schein der liebe manchen betrogen. *polit. stockf.* 201; während die gleissnerische spitzbübin einen geheimen plan mit ihrem ehrenvesten und wohlweisen gemahl angelegt hat, ihm ihre besagte tugend ... theuer zu verkaufen. WIELAND 33, 200; der bediente gab die auskunft, die er ertheilen konnte, wurde der spitzbübin (*die ein kind unter falscher angabe abgegeben hatte*) nachgesandt, rannte einen halben tag lang in allen richtungen umher, kam aber unverrichteter sache zurück, denn er hatte weder das alte weib gesehen, noch jemand getroffen, der sie gesehen hätte. IMMERMANN 1, 66 *Boxberger* (*Münchh.* 1, 4); ich bin ... weder eine vornehme person, noch eine spitzbübin oder falschmünzerin, sondern das ganz prosaische kind 'armer aber ehrlicher eltern.' HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 191. *von einem persönlich gedachten abstractum:* das glück, sagte er, ist eine katze: es kratzt, wenn es leckt; eine spitzbübin: es stiehlt dort dem verdienten manne geld und gut, um es dem unverdienten zuzuwenden. HIPPEL 8 (1828), 46. *milder:* in der that machte mir die kleine spitzbübin eine miene — wie eine kleine spitzbübin. WIELAND 11, 325.

SPITZBÜBISCH, *adj. einem spitzbuben gemäsz, gleich, nach art eines spitzbuben.* ADELUNG. WEIGAND[4] 2, 769.

1) *nach* spitzbube 2. 3. 4, *vom handeln:* der schlingel hat mir schon vor einem halben jahre abgekauft, und ich habe noch keinen pfennig dafür bekommen. und was das ärgste ist, er hat meinen namen so gar in ein gassenlied gebracht ... spitzbübisch ist es. LESSING 2, 408; *Knellius* ... ein jeder (*schriftsteller*) überzeugt sich selbst und schreyt hin, so laut er vermag: ich bin der erste! das publicum mag hernach glauben, wem es will. *Sandel* ... s' ist hundsfüttisch, herr! spitzbübisch! FR. MÜLLER 2, 41; spizbübische künste! mörder, räuber durch spizbübische künste! angeschwärzt von ihm (*Franz*)! verfälscht, unterdrückt meine briefe. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 3. *vom gesichtsausdruck:* doch kam zuletzt noch ein spitzbube von des königs eigenen unterthanen, dachte, da ist ein gutes trinkgeld zu verdienen, und zeigte dem französischen kommandanten mit schmunzelnder miene und spitzbübischen augen an, was für ein schönes quantum von eichenen und tannenen baumstämmen noch da und da beisammen liege, woraus manch tausend gulden zu lösen wäre. HEBEL 2, 93. *von personen:* die eitle unbesonnene Henriette, der für wahrheit und irrthum gleichgültige Lisidor, der spitzbübische Johann (*in Lessings 'freigeist'*), sind alles arten von freygeistern, die zusammen den titel des stücks erfüllen müssen. LESSING 7, 66; diese eil ... musz den spitzbübischen kerl (*einen wirth*) beleidiget haben, denn ohne zu entscheiden, ob er mir sperlinge oder finken vorgesetzt hat, wollte ich doch, wenn es noth hätte, vor gericht beschwören, dasz es keine ortolans waren. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 31. spitzbübisch *in gegensatz gebracht zu* ehrlich: alle thüren öffnen sich ihm (*dem arzt*), die vor euch gewöhnlichen sterblichen nur zufällig einmal aufspringen, wenn ihr als ehrliche finder oder — spitzbübische sucher anklopft. HEYSE *kinder d. welt* 1 (1890), 149.

2) *in milderem sinne, nach* spitzbube 5: mit viel komplimenten und spitzbübischer freundlichkeit fragte er: 'wie kann man zwei forellen in drei pfannen backen, also, dasz in jeder pfanne eine forelle liege?' (*er weisz es auch nicht*). HEBEL 2, 138; du hast die abschmeckensten gleichnisse von der welt, und bist wahrhaftig der vergleichsamste, spitzbübischste, niedlichste junge prinz. *Shakespeare Heinrich IV.* 1, 1, 2.

3) *adverbial:*

> noch tanzt und schwebt mir lockend, weichend vor
> spitzbübisch gaukelnd, der galante chor (*der lamien*).
> GÖTHE 41, 143.

freier: sich spitzbübisch freuen, *burschikos, sich sehr freuen, eigentlich wol: wie ein spitzbube über einen gelungenen streich* (*in gleichem sinn auch:* sich diebisch freuen).

SPITZCHEN, *n., deminutiv zu* spitze. ADELUNG *und zu* spitz, *m., pomm.* spitzschen (*aus* spitzken), *nach* spitz 7, *räuschchen:* he hadde wol een spitzschen. DÄHNERT 449ᵃ; er hat ein kleines spitzchen. FRISCHBIER 2, 353ᵇ; frau Gertrud Glor trank ein kleines spitzchen mit Jukundus aus lauter wohlgefallen an seiner guten und schönen haltung. KELLER 5, 265; kaum war das spitzchen notdürftig ausgeschlafen. *ebenda.*

SPITZDACH, *n. spitz zulaufendes dach:* da sind freilich noch andere solche spitzdächer von ehemaligen geschlechtertürmen. KELLER 6, 23; über das schwanenhäuschen hin, das nur noch mit seinem spitzdach aus dem verschneiten schloszgraben emporragte, sahen sie gradaus in eine kahle kirschallee hinein. FONTANE *vor dem sturm* 2, 35; das (*römische*) spitz- oder zeltdach, *tectum testudinatum*, ... das schon der schwierigen deckung wegen meist nur als strohdach für hütten und zelte angewandt wurde. JACOBI *Römerkastell Saalburg* 232.

SPITZDATTEL, *f. eine wasserschneckenart, voluta ispidula.* KRÜNITZ *encycl.* 159, 516.

SPITZDIRNE, *f., bair.* spitzdirn, *spitzbübin, demin.* spitzdirnl. SCHM.[2] 2, 693.

SPITZDOCKE, *f. ein theil der drehbank, der einen wagerecht verstellbaren stab mit einer stahlspitze trägt, der reitstock.*

SPITZE, *f. zu* spitz, *adj., spitzes ende, spitzer gegenstand, ahd.* spizza GRAFF 6, 367 (*eine gleichbedeutende pluralform* spizzi, *die a. a. o.* 366 *zu einem f.* spizzi *gestellt wird, kann auch zu einem der i-declination folgendem m.* spiz *gehören. vgl. oben* spitz, *m.*), *mhd.* spitze LEXER *mhd. handwb.* 2, 1101, *nhd.* spitz, *f.* das oberste an einem jeglichen ding. HULSIUS (1616) 303ᵃ, *cuspis, cacumen, sommet, pointe.* SCHOTTEL 1419, *mucro, cuspis, omnisque extremitas acuta.* STIELER 2062, spitz, spitze, *f. punta, estremità, sommità, cima, capo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, spitze, *f. cuspis, mucro, cacumen, acumen.* STEINBACH 2, 630. FRISCH 2, 304ᵃ. ADELUNG, *ahd. schwach flectierend* (*vgl. jedoch den bei* GRAFF 6, 366 *zu* spiz, *m. gestellten acc. plur.*

spizza, *capita (montis)*, *mhd. schwach und stark*, *nhd. in die gewöhnliche flexion der feminina (sing. stark, plur. schwach) verlaufend. schwache flexion des sing. ist im älteren nhd. noch ziemlich häufig, so:* LUTHER 27, 415, 10 *Weim. ausg.* 1 *Mos.* 17, 9 *und sonst in der bibelübersetzung.* AYRER 1397, 12 *Keller (s. unten* 1). *auch mnd.* spitze, spisse, *f.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵃ (*vgl.* spese, spetze, speisse 320ᵇ *und dazu oben* spiesz I *formales sp.* 2437), *nnd.* spitze STRODTMANN 225. SCHÜTZE 4, 171, špitsᵉ BAUER-COLLITZ 97ᵇ, spitse, spits TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 279ᵇ, spitz DÄHNERT 449ᵃ; *ndl.* spits, *f. vgl. weiter dän.* spidse, en. — *eine mundartlich begegnende form* spâtzt, *f. (siebenb.-sächs.)* FROMMANNS *zeitschr.* 4, 409, 69 *ist entweder verkürzung einer bildung auf* -ede, -ete (*vgl.* spitzat, *acuties* DIEF. 11ᵃ) *oder durch antritt eines unorganischen* t *entstanden (vgl.* jetzt *aus* iez[e]). — spitze, *das das m.* spitz *in allgemeiner bedeutung völlig aus der schriftsprache verdrängt hat, findet sich nicht bei* MAALER, *der nur* spitz *verzeichnet* 381ᵃ, *nicht in* ECKS *bibelübers. und der Züricher bibel von* 1530, *die gleichfalls nur* spitz *bieten.* KLUGE *von Luther bis Lessing* (1888) 82, *und scheint auch heute auf obd. sprachgebiete weniger verbreitet zu sein als* spitz, *m.* SCHMELLER *verzeichnet nur dies* 2, 692 *Frommann. vgl. oben* spitz, *m.*

1) *stechendes, scharf eindringendes ende, auch gegenstand mit solchem ende. vgl.* spitz, *adj.* 1, *a.*

a) *von verfertigtem, zubereitetem.*

α) spizza, *mucro* GRAFF 6, 367, spitz, stachel eines messers oder spiesses, *f. la pointe.* HULSIUS (1616) 303ᵇ, *mucro*, die spitze am messer, oder anderswo, das spieszeysen. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 193ᵃ, spitze des degens, *cuspis gladii.* STIELER 2063, die spitz eines messers, dolches, nadel, lantzette 2c., *mucro.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, die spitzen an einer gabel, *punte, branchi della forcina.* 872ᵃ, die spitze eines pfeiles, *sagittae aculeus.* STEINBACH 2, 630, die spitze einer nadel, eines messers, eines degens. ADELUNG: ist auch, daȥ man ain plôȥ swert zuo irm (*der natter*) mund habt, alsô daȥ ir zung neur an die spitz rüert, daȥ swert vergift si sô vast, als ob eȥ mit ainer überigen hitz verwüest sei. MEGENBERG 275, 17; solche schneiden unnd spitzen an wehr, waffen, und gezaw, nennet die heilige sprach: os gladij et instrumenti, den mund, oder wie es geteutschet ist, die scherpffe, spitze, oder stachel des schwerdtes oder waffen, wie denn die Greken auch eben disz wort behalten, und spitz und schneide, weil sie stehelen, auch stoma, den mund, und ein zweyschneidig schwerdt distoma nennen. MATHESIUS *Sarepta* 80ᵃ; nahe bey aber (*kämpft man*), in dem man mit partisanen und piken, so forne eiserne spitzen haben (lantzen) mit spiessen, mit hellebarten, mit grosser macht geschwungen (gezwacket) durchstosset. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 713; ein messer ohne spitze, *un coltello senza punta ò spuntato.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ; ein messer da die spitze abgebrochen, *coltello spuntato. ebenda;* die spitze des degens ab brechen, *cuspidem gladii frangere.* STEINBACH 2, 630; die spitze des messers stumpf machen, *mucronem cultri retundere. ebenda;* die spitze des degens von seiner kehle abwenden, *mucronem gladii a jugulo suo rejicere. ebenda;* warum zag ich so vor dieser bohrenden spize (*des degens*)? SCHILLER *räuber schausp.* 5, 1; der held risz das schwerdt von der hüfte, stellte es mit der spitze gen himmel, dann ergriff er es und warf es aus dem geöffneten fenster über die stadt und das eismeer. NOVALIS 2, 169 *Meiszner;* Ingo schwang sich über ihn und erhob das schwert, ihm mit der spitze die gurgel zu durchstechen. FREYTAG *ges. werke* 8 (1897), 102; an deinen gastlichen herd dachte ich, als der arge mann unter meinem schwert lag und ich die spitze zurückzog. 107; wahre dich, könig, die heerschilde glänzen und die spitzen der speere. 194; als der erschrockene schwieg, griff er nach dem dolchmesser, womit er brot geschnitten, und richtete die drohende spitze desselben gegen die halskrause des Zürchers. C. F. MEYER *Jenatsch* (1901), 53;

> er reiszt den degen aus der scheide,
> und — — o was kann verwegner seyn!
> kurz, er besieht die spitz und schneide,
> und steckt ihn langsam wieder ein.
> GELLERT 1 (1775), 31.

β) *die* spitze *des schwerts dem* knopf, *knauf gegenüber gestellt im rechtssprichwort:* was der knopf gesiegelt, soll die spitze vertheidigen, *s. oben* knopf II, 9 *theil* 5, 1474. *vgl. auch die formelhafte verbindung von* spitz *und* knopf *ebenda und unter* spitz, *m.* 1, *a*, α. *dem* heft *gegenüber gestellt:* er selbst sah einen jüngling, der sich ein schwert auf die brust setzte und so heftig gegen sich drückte, dasz sich das heft bis zur spitze herumbog, und doch drang die spitze nicht in seine haut. FREYTAG *ges. schr.* 20 (1898), 74. *ebenso beim* messer, *bildlich:* aber er nympt das messzer bey der spiczen und nicht bey dem heffte. LUTHER 27, 415, 17 *Weim. ausg. vgl. auch:* hoc requiritur intelligere, an verbum dei bey der spitzen vel hefft hab. 415, 10.

γ) *die* spitze *einer waffe ist auch gemeint in wendungen wie* es mit der spitze ausmachen, *transigerla, aggiustarla colla punta [di spada] cioè per via d'un duello.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, etwas mit der spitze ausmachen, *rem ense decidere.* FRISCH 2, 304ᵃ. *ähnlich:* dan bey theils teutschen adels, dises jetzt ebenmässig im brauch ist, dasz sie jhre händel vor der spitze mit dem rappier, und nicht, wie die ehrliebende vorfahren, mit der faust oder einem banddegen ausztragen. PHILANDER 1, 601. einem vor die spitze kommen, vor der spitze erscheinen, *comparire dinanzi alla punta, cioè al duello di spade.* KRAMER 2, 872ᵃ, einem vor die spitze kommen, *comparere evocanti ad duellum.* FRISCH 2, 304ᵃ; jemanden vor die spitze fordern, *zum duell.* ADELUNG. einem die spitze weisen, *mostrare la punta cioè la spada, met. il rigore ad uno.* KRAMER 2, 872ᵃ: Superbus, der ubermütig ritter, zuckt sein schwerdt und sagt:

> da ist gar nichts daran gelegen,
> wenn du mich vom plan weg wolst heissen,
> so wolt ich dir die spitzen weissen.
> AYRER 1397, 12 *Keller.*

einem die spitze bieten, *cornua obvertere, provocare aliquem ad duellum.* STIELER 2063, *gladio alicui occursare.* STEINBACH 2, 630. FRISCH 2, 304ᵃ, *vgl.* den spitz bieten, spitz und knopf bieten *unter* spitz, *m.* 1, *a*, α *und den folgenden beleg, der anscheinend einen obscönen sinn enthält:* der weibsbilder liebe musz die spitze vom messer gebotten werden, dann sonsten währet sie nicht lang. *Jan Perus* (1672) 109, *auch mhd.:*

> ieglicher sin swert gewan
> von der scheiden; mit nide
> daȥ ecke und die snide
> ieglicher sime gesellen bôt. *krone* 15512;
> jâ wiltu gar ze grôȥen ruon
> an ritters orden leggen,
> ich biete dir sîn ein eggen:
> mîn liep hât tugent und êren vil.
> HEINZELEIN V. KONSTANZ 106, 164,

worauf bei BORCHARDT-WUSTMANN 447 *hingewiesen wird. vielleicht wirkt in dieser wendung auch die unter* 3, *a erwähnte bedeutung von* spitze. *häufig in neuerer sprache* jemanden die spitze bieten, *sich ihm thätig widersetzen.* ADELUNG, *von kriegerischem widerstande:* dem feinde die spitze bieten, *hostium copiis se objicere.* STEINBACH 2, 630; weil der dänische könich auch allbereit im anzuge war diesem wütteriche die spitze zu bieten. HOFFMANNSWALDAU *ebenda;* das bundesheer sei so stark, dasz es uns jetzt schon werde die spitze bieten können. HAUFF 6, 86;

> zehn regimenter stehn am Weserstrom,
> am Rhein und Main; in Schwaben bieten sechs,
> in Baiern zwölf den Schwedischen die spitze.
> SCHILLER *Picc.* 1, 2;
> Brutus und Cassius werben völker an,
> wir müssen ihnen stracks die spitze bieten.
> *Shakespeare Caes.* 4, 1.

in freiere bedeutung übergehend: da ist der bruder, werden sie sagen! das musz ein braver kerl seyn, der hat ihn in's bockhorn gejagt, er hat sich nicht getraut, ihm die spitze zu bieten. GÖTHE 10, 102; ich versichere sie, schon längst war mir die arroganz des grafen unerträglich; ich hätte ihm schon einigemal die spitze geboten, wenn nicht sein stand, sein alter, seine erfahrung, seine übrigen eigenschaften mehr als seine güte gegen mich mir wiederum die gröszte ehrfurcht einflöszten. 14, 153;

> in dem sie (*die geliebte*) mir zu leide
> viel sauer minen macht,
> und mitten in der freundlichkeit
> mir unversehns die spitze beut.
> WEISE *überfl. gedancken* (1701) 41.

mit grammatisch unpersönlichem subject: in dem letzteren falle hätte ihm mein freyes gewissen die spitze geboten. EVA KÖNIG *bei* LESSING 13, 431. *mit unpersönlichem object:* die also falsch genandte, catholische kirche ... bietet die spitze dem göttlichen willen und gebotten. LUDW. CASCHAI *die verkehrte bäpstische welt* (1678) A 2; von einem manne ..., der ... da, wo er nach untadelhaften grundsätzen zu handeln glaubt,

dem widerspruche die spitze bietet und rücksichten der menschlichkeit nicht achtet. GOTTER 3, 40; aber im vorschlag lag auch etwas unwiderstehliches, das sich gleich geltend machte und zum voraus allen schwierigkeiten ... die spitze bot. J. GRIMM *oben theil* 1, *vorrede* 2ᵃ. *mit anspielung auf die unter* 2, *a erwähnte gebrauchsart von* spitz, *adj.:*

die meng ist gar zu grosz, so nach dem Pindus reiszt,
und der verstockten schaar die kluge spitze biehet.
hierunter seh ich dich, gelehrt- und edler freund!
mit feuriger gedult vor andern stehn und kämpffen,
und durch den rechten fleisz das thier des pöbels dämpffen,
das den Parnasz berennt und zu verwüsten meint.
GÜNTHER 656.

als formelhafte verbindung ohne artikel.

wer hätt auch das gedacht, dass er allein
dem ganzen reichstag würde spitze bieten!
SCHILLER *Demetr.* 1, 496.

im anschlusz daran einem die spitze bieten, *es mit einem aufnehmen, ihm gewachsen sein.* CAMPE:

wie wird mir? o wollust! ich sinck' und erliege.
o süsses verhängnisz der künstlichen hand (*eines geigenspielers*)!
dein mächtiger bogen beuth Amor die spitze. GÜNTHER 347.

veraltet in folgender art: er both nicht minder die spitze, *non multum illi virtute virtute cedebat.* STEINBACH 2, 630.

δ) *mit deutlichem anschlusz an* spitze *als stechendes ende einer waffe:* izt mus, pro ratione reipublicae et status, die spitze der klugheit geschliffen werden. BUTSCHKY *Pathm.* 79; der verlarvte, neue statist, gleichet einer misgeburt, als welcher am gedächtnüsse übernatürlich scharff; der klugheit selbst die spitzen abgeschliffen (*geschliffen*) zu haben vermeinet. 187; so findet sich, das sein hertz und gesichte, von verteufelter simulation und dissimulation, gantz vermummert und verlarvet ist: bey allen leuten, auch denen jenigen, so der klugheit die spitzen abgeschliffen zu haben vermeinen, den glauben leicht gewinnen kann. 239. *vgl.* (*mit entgegengesetztem bilde*): konnten ihm ein spitzig antwort geben und die zungen herausrecken: ich meine, die spitze (*der antwort oder der zunge*) sei stumpf geworden und zubrochen. LUTHER 48, 326 *Erl. ausg. bei* THIELE *Luthers sprichw. nr.* 354. *in neuerer sprache:* einem witzigen einfalle, einem empfindlichen tadel die spitze abbrechen, *sie des treffenden, beiszenden, worauf es dabei abgesehen war, berauben.* CAMPE;

brecht eures witzes scharfe spitzen ab.
ARNIM *schaub.* 2, 5.

die spitze abbrechen *mit dat. der sache dann auch allgemeiner, ihr das gefährliche, treffende oder wesentliche nehmen:* zauberin! brich mich zusammen! brich meiner stärke die spitze ab! KLINGER *theat.* 4, 146; sein (*des königs*) streben, der wahlfreiheit durch die wahl bei seinen lebzeiten nach weise der deutschen könige die spitze abzubrechen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 310; als ersten schritt ... begrüszte Gerlach die verwerfung des gesetzes über die ministerverantwortlichkeit, die dem konstitutionalismus 'die spitze abbreche'. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 314. *entsprechend intransitiv:*

ein feiner plan! fein zugespitzt! nur schade,
zu fein geschärfet, dasz die spitze brach!
SCHILLER *M. Stuart* 4, 3;

einst, wenn der kulturbediente
Deutschlands ganz entwöhnt der tinte,
bricht dem sprichwort auch die spitze,
dasz er 'in der tinte sitze'. LEUTHOLD *ged.*⁴ 66.

blasser: eine sache kehrt ihre spitze gegen einen, etwas, *wo auch* spitze, *schlachtordnung* (3, *a*) *herangezogen werden kann.*

ε) spitze einer nadel, *in vergleichen:* dô gewan sie nie sô vil zwivels, daz ûf einer nâdeln spitze möhte geligen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 376, 26; dar umbe ergiuzet sich der himmel alzemâle in fruhtberlîcher art in daz ertrîche, unde wellent daz die meistere, daz der breite wîte himel niht behalte als breit als einer nâdeln spitze, ern gebere sich alzemâle in fruhtberlîcher art in daz ertrîche. *d. myst.* 2, 192, 16.

ζ) die spitz der feder, *punta della penna, met. stilo pungitivo e satirico.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ; spitze der bleifeder.

η) *bei den glasschleifern an einem schaft anstatt der scheibe des rades angebrachte spitzen, die dazu dienen, die punkte in einer auszuschleifenden figur hervorzubringen, z. b. die augen einer figur auszuhöhlen.* JACOBSSON 4, 226ᵃ.

ϑ) *vgl. auch* spitze *als gerät der gold- und silberdrahtzieher, ein stählernes dünnes eisen mit einer stumpfen dreikantigen spitze zum einbohren von löchern.* JACOBSSON 4, 226ᵃ.

b) von natürlich gewordenem:

α) spitz an der aer, *f. la barbe de l'espi.* HULSIUS (1616) 303ᵃ, spitze an der kornähren, *aristae.* STIELER 2063, die spitze einer kornähre, *arista.* STEINBACH 2, 630; *vgl.:*

von der äussern hülsenecken ...
sieht man (*an der kornähre*), sich ein grünes stänglein voller
zarten spitzen strecken,
welche fühlbar zwar genug, aber kaum zu sehen seyn.
BROCKES 6 (1739), 65.

β) spitze der klauen eines wilden schweins, *ungulae aprugnae cuspis.* STIELER 2063.

γ) spitze des stachels *bei thieren:*

(*im bilde:*) ja, herr, du tratst ihm (*dem als schlange gedachten tode*) an das herz,
brachst seines stachels spitzen.
GERHARDT 290, 13 *Gödeke;*

das lob nährt seinen (*des löwen*) stolz, so wie sein grimm die noth.
mit beyden durfte nur die kühne mücke scherzen,
die ihm aus edlem hasz, mit freyheitvollem herzen,
des scharfen stachels spitze both. HAGEDORN 2, 23

(*vgl. die wendung* einem die spitze bieten *unter* 1, *a*, γ). *auch* spitze der bienen, *alias* stachel, *aculeus.* STIELER 2063.

c) nach 2 *überleitend:* spitze eines stocks, stabes, *zunächst das spitz zulaufende ende, dann aber allgemeiner auch das dem ende, wo man den stock anfaszt, entgegengesetzte:* da recket der engel des herrn den stecken aus, den er in der hand hatte, und rüret mit der spitzen das fleisch, und das ungeseurt melh an. *richt.* 6, 11; Jonathan ... reckte seinen stab aus, den er in seiner hand hatte, und tuncket mit der spitzen in den honigseim. 1 *Sam.* 14, 27; da trat Esther erzu, und rüret die spitzen des (*goldenen*) scepters an. *Esth.* 5, 2; er (*gott*) schüttet den reiffen auff die erden wie saltz, und wenn es gefrewret, so werden eiszacken, wie die spitzen an den stecken. *Syr.* 43, 22; durch den glauben segnete Jacob, da er starb, beide söne Josephs, und neiget sich gegen seines scepters spitzen. *Ebr.* 11, 21; der kretler (*wortführer in streitigen fällen beim 'eisboseln'*) der parteien trug hier einen weiszen, bei den geestleuten einen schwarzen stab mit eiserner spitze. STORM *sämtl. werke* 7 (1899), 183. spitze des mastbaums: ander (*seeleute*) hefften in (*l.* im) hinter castel die mesan an, die fock im forder castel, die flaggen aber an der spitze des mastbaums. COMENIUS *sprachenth. übers. v.* DOCEMIUS (1657) 463. spitze an der segelstange, *cornua antennarum.* STIELER 2063.

2) *in allgemeinerem sinne verjüngt zulaufendes ende und gegenstand von solcher form* (*vgl.* spitz, *adj.* 1, *b*), *auch oberstes oder äuszerstes ende überhaupt.*

a) von gefertigtem, zubereitetem.

α) *an bauwerken* (*vgl.* spizza, *pinnaculum* GRAFF 6, 367), spitze eines gebeudes, *acroterium.* STIELER 2063, *summitas aedificii* WACHTER 1567, *so die* spitze des thurns, *la punta della torre e del campanile.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, eines thurmes, *pinna, pinnaculum.* STEINBACH 2, 630. ADELUNG: a. 1517 sin de heren des kaspels auer ein gekamen mit mester H ... umme enen nigen torne to buwende ... und de spissen hoch XV stige vote ... tho makende und alle dat to dem bile horet an der nigen spissen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ; lasst uns eine stad und thurn bawen, des spitze bis an den himel reiche. 1 *Mos.* 11, 4; durch die vorstädte wird eine stadt grösser gemacht (erweitert) durch die thürme, welche oben auff den spitzen die flüger (wetterhanen) haben gezieret. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 618; nun standen die jungen leute, die noch in das spiel hineinwollten, frierernd und fusztrampelnd vor dem kirchspielskrug und sahen nach der spitze des aus felsblöcken gebauten kirchthurms hinauf, neben dem das krughaus lag. STORM 7 (1899), 180. die spitze eines hauses, *aedificii culmen.* STEINBACH 2, 630, spitze, oder gibel eines hauses, *culmen.* FRISCH 2, 304ᵃ, *vgl.:* als yhn (*Christus*) der teuffel auff des tempels spitzen füret. LUTHER 24, 181, 18 *Weim. ausg.* spitze des giebels: eyne spissen des gheuels. *quelle v.* 1427 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵃ. des dachs, *culmen.* STIELER 2063, *vielleicht von seitlichen vorsprüngen, ecken:* an den ausgeschweiften spitzen der dächer (*der nachbildung eines chinesischen tempels*) hingen allwärts kleine glöcklein. KELLER 4, 234. spitze der mauer, *pinna, pinnaculum.* STIELER 2063, *vgl. ahd.* spizzun, *minae* (*murorum*). *glosse zu Vergils Aen.* 4, 88 *bei* GRAFF 6, 367. spitze eines denkmals: er (*der römische obelisk bei Igel*) steigt in verschiedenen, künstlerisch über einander gestellten stockwerken in die höhe, bis er sich zuletzt in einer spitze endigt, die mit schuppen ziegelartig verziert ist und

mit kugel, schlange und adler in der luft sich abschlosz. Göthe 30, 9; spitze der pyramide, *auch von der pyramide als mathematischem körper.* Jacobsson 4, 227ᵃ. spitze am brückenpfeiler, *bezeichnung der zwei äuszersten enden der brückenpfeiler, welche spitzig zugehen, in der baukunst. ebenda.* spitze eines schiffes, *acroterium.* Stieler 2063, die spitz eines schiffs, *punta, sperone, becco di nave, schnabel.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ, die spitze eines schiffes, *caruchus.* Steinbach 2, 630. Frisch 2, 304ᵃ: die spitze richtete sich nach norden, und das fahrzeug durchschnitt wie im fluge die buhlenden wellen. Novalis 2, 201 *Meiszner.*

β) an stücken der rüstung und kleidung, spitze des schildes:

mit diesen worten schleudert er den schaft,
der ohne klang der schwachen hand enteilet,
und aufgefangen von des gegners kraft,
des schildes spitze kaum zertheilet.
Schiller 6, 373 (*zerstörung Trojas* 763).

hier kann die erhöhung auf der mitte des schildes, der buckel gemeint sein. sonst läszt sich so natürlich auch das oft spitz zulaufende untere ende des schildes bezeichnen, vgl. mhd.:

zegegen kom im geburtet bî
ein fürst ûz Anschouwe
(diu riuwe was sîn frouwe)
mit ûf gehêrter schildes spizze.
Parz. 80, 9 *lesart* (*im text:* mit ûf kêrter spitze).

die spitze eines helmes, *conus.* Steinbach 2, 630, *so* des preuszischen infanteriehelms. spitze eines huts. spitze eines schuhes. Campe: derselb und auch anndere schuster und ir gewalt, die sollich zu lanng und verbotten spitzen eynichem burger, burgerin, inwoner oder inwonerin dieser statt gemacht hetten, so sie darumb fürbracht oder gerügt wurden, sollenn von eynem yeden par schuche myt lenngern spitzen, dann das gemelt maass anzaigt gemacht, gemayner statt zu pusse verfallen sein und geben annderhalben guldin, on gnade. *Nürnb. polizeiordn.* 109;

waz der rok hât abeganc,
als vil ist der schuoch ze lanc
und diu spitze an den schuohen vorn.
als diu krumpen widders horn. Teichner 2;

so wol auch:

den (*l.* dem) füllet man die spitzen syn
vil hudelen mûsz man dar jn stossen.
Brant *narrensch.* 95, 9 *Zarncke* (*vgl. die anm.*).

spitze eines mantels *u. dgl.*

γ) im anschlusz daran in besonderem sinne spitzen, *denticuli patagii.* Stieler 2062, spitze, spitzen, *plur. pizzi (pizzetti) merletti, dentelli, punti, borten.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ, spitzen, oder, canten, points, seynd ein von gold, silber, gut oder leonisch, nestel-garn, oder weissen auch schwartzen zwirn nach einem gewissen muster gekleppeltes oder genehetes zartes gewebe, dessen sich das frauenzimmer bey ihrem putz zu bedienen pfleget. Amaranthes (1715) 1887, spitze, von zwirn genähtes oder gekläppeltes zeug, *limbus denticulatus, taenia denticulata.* Steinbach 2, 630, *de textilibus, quorum extrema cuspides referunt. inde* spizen *patagia denticulata.* Wachter 1567, spitzen, *pl. limbi floribus inter textis.* Frisch 2, 304ᵃ, '*ein geklöppeltes gewirk, welches an dem einen rande mit zarten spitzen oder zacken versehen ist, von welchen es auch den nahmen hat ... auch, obgleich seltener, im singular.*' Adelung, '*nach gewissen mustern entweder auf einem klöppelpult geklöppelte, oder genähete, von gold, silber, seide, zwirn verfertigte schmale gewebe, welche zum besetzen der kleider der frauenzimmer in menge und von schöner arbeit gemacht werden.*' Jacobsson 4, 227ᵃ. *vgl.* Jablonski *lex.* (1721) 740. *öcon. lex.* (1744) 2781. Jacobsson 7, 410 *ff. auch* Weiss *kostümkunde* 2, 2 (1872), 625, *wonach das spitzenklöppeln um* 1536 *von Italien (Venedig) nach Deutschland übertragen wurde:* wann aber die welt witzig wäre, hätten sie billich alle solche händler mit jhren güldinen und silbern stücken, spitzen und pasamenten ... sollen hungers sterben lassen. Philander 1 (1650), 392; *Cyrilla* ... wie gefallen euch diese spitzen? es ist recht brabandisch gut. *Coelest.* so mäszig! habt ihr nur diese gattung? *Cyrilla.* nein, ich habe noch unterschiedene; das hertzgen, zwey hertzgen, das hertzgen mit dem pfeil, das todten-köppigen, das hasen-zähnichen. A. Gryphius 1 (1698), 780 (*vgl.* spitzenname *unten*); für hundert thaler kann man viel bänder, viel schuhblätter, viel spitzen kaufen. Lessing 1, 479; ich wollte alle kenner der welt hier versammeln und sie fragen, ob sie wünschten etwas von diesen falten, von diesen bändern und spitzen, von diesen puffen, locken und leuchtenden steinen (*einer geputzten frau*) wegzunehmen? Göthe 18, 322. spitzen klöppeln, *früher auch* kleppeln klippeln, klöpfeln, *vgl.* klöppeln 1 *oben theil* 5, 1233 *und* spitzenklöppeln, *n. unten:* gekleppelte spitzen, *denticuli reticulati.* Stieler 2063; zu Annaberg, Schneeberg und sonst in Sachsen werden viel spitzen geklöppelt. Jablonski *lex.* (1721) 740ᵃ. spitzen wircken. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ: gewirckte, geklöppelte spitzen, *pizzi fatti ò lavorati alle fusa. ebenda,* häkeln, weben: gewebte spitzen, *merli tressuti. ebenda,* nähen: allerhand genehete spitzen, *lineum acu textum, vel pictum.* Stieler 2062; in Franckreich werden spitzen von mancherley gattung genähet. Jablonski *lex.* (1721) 740ᵃ. spitzen verkaufen, *taenias denticulatas vendere.* Steinbach 2, 630: ich habe etliche stücke schöne spitzen zu verkauffen. A. Gryphius 1 (1698), 780. mit spitzen handeln, *auch bildlich, im wortspiel mit* spitze, *scharfe bemerkung (s. unten), versteckte vorwürfe machen, verweise austheilen.* Adelung. Dähnert 449ᵃ. spitzen annähen, anmachen an etwas, mit spitzen besetzen, *metter merli, dentelli, pizzi à qualche cosa.* Kramer 2, 873ᵃ. zieren, verbrämen: ein überschlag mit spitzen gezieret, *patagium denticulatum.* Stieler 2062; kleid mit spitzen verbrämt, *vestis taeniis descripta, variata, segmentata. ebenda.* die spitzen abtrennen, *staccare i merli di qualche veste.* Kramer 2, 873ᵃ. spitzen waschen. Jacobsson 7, 412ᵇ. ein schnuptuch (kragen, halstuch ꝛc. Kramer 2, 873ᵃ) mit spitzen, *linteolum, strophium, muccinium cum limbis, sive taeniis denticulatis.* Stieler 2063. spitzen an krägen, halstüchern ꝛc. Kramer 2, 873ᵃ. feine, klare, köstliche, schöne spitzen. *ebenda, als gegensatz:* gemeine, schlechte, grobe spitzen. *ebenda. mit angabe des stoffs* seidene, leinene spitzen, *pizzi di seta, di filo. ebenda,* goldene, silberne spitzen: di kleider waren von schwarzem seidenem zeuge, mit silbernen spizzen verbrähmet. Zesen *adr. Rosemund* 156; ein kleid mit güldenen spitzen, *una veste à merli d'oro. ebenda;* die silbernen und goldenen spitzen erhalten wir aus den gold- und silberfabriken. Jacobsson 7, 412ᵃ. *mit angabe der herkunft* venedische spitzen, *punto di Venetia.* Kramer 2, 873ᵃ: ein halstuch mit venedischen spitzen, *caesitium acu textum opere Venetico.* Stieler 2063, frantzösische, niederländische spitzen, *punto, merli di Francia, di Fiandra.* Kramer 2, 873ᵃ, brabantische spitzen. Adelung: die Brabanter spitzen oder kanten von leinen waren ehedem in groszem rufe. Jacobsson 4, 277ᵃ, Brüsseler spitzen. *sonderbar* pommerische spitzen, bänder, *eine art weiszer zwirnener, auch schwarzseidener, dichter spitzen, zu Harlem verfertiget.* 7, 412ᵇ. *warum* pommerische? *hat man sie zuerst in Pommern verfertigt, dort besonders geliebt, über Pommern bezogen oder liegt ein miszverständnis zu grunde (etwa aus* bombazijn[en], *stoffbezeichnung)?*

δ) an anderen gegenständen, spitze am hammer, *rostrum mallei.* Stieler 2063. spitze des zuckerhuts, geschmolzene spitzen, *in der zuckersiederei.* Jacobsson 4, 227ᵇ. spitze der zigarre, *die beim rauchen abgeschnitten wird. geräte zum abschneiden und sammeln dieser stücke tragen die aufschrift:* bitte um die spitze. *anders* zigarrenspitze, spitze, *konisches röhrchen, worin die zigarre beim rauchen gesteckt wird, aus holz, bernstein, meerschaum mit bernsteinmundstück.* pfeifenspitze, spitze, *mundstück einer tabakspfeife.* Campe. *in der mathematik* spitze eines kegels. Jacobsson 4, 227ᵃ. *auch wie ecke, kante eines gegenstandes:*

wir wünschen dem herrn einen goldenen tisch,
auf jeder spitzen gebackene fisch.
mitten darinnen eine kante (*kanne*) voll wein.
wunderhorn 2, 556 *Boxberger.*

andrerseits auch allgemein wie oberes ende in solcher beziehung, ohne rücksicht auf die form des gegenstandes, im anschlusz an den gebrauch von bergen, häusern, bäumen u. dgl., z. b.: bei der überschwemmung war das wasser in die stube gedrungen, nur die spitze eines stuhls sah aus dem wasser hervor. *bisweilen allgemein wie äuszerstes ende in entsprechender anwendung. bei den zimmerleuten* spitzen und ende, was vom zimmerholz abgesäget, und leichtlich verschleppt wird, *extremitates lignorum ad aedificium inutilium.* Frisch 2, 304ᵃ.

b) von natürlich gewordenem.

α) die spitz am berge. Comenius *sprachenth. übers. v.* Docemius (1657) *teutscher index,* die spitze desz berges, *cacumen montis.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 98ᵇ, spitze des berges, *cacumen, summitas montis.* Stieler 2063, die spitze eines berges, *montis cacumen.* Steinbach 2, 630, spitze eines berges, *cacumen, fastigium, vertex.* Frisch 2, 304ᵃ. Adelung, *vgl.:* der höchste theil eines berges heiszt allgemein gipfel, wenn er abgerundet ist auch kuppe, und wenn er spitzig zuläuft spitze. Oken 1, 543, *woran sich die lebendige sprache aber nicht immer hält:* kum

mir uon Libano, kum mir! du uuirdest gezieret uon dero spizzon dero hôhon bergo Amanta unte Sanir unte Hermon, an den der sint lêuuon luoger unte pardon holer. WILLIRAM 62, 3 *Seemüller;* es verlieff aber das gewesser fort an und nam abe, bis auff den zehenden mond, am ersten tag des zehenden monds, sahen der berge spitzen erfür. 1 *Mos.* 8, 5; morgen wil ich auff des hügels spitzen stehen. 2 *Mos.* 17, 9; als nu der herr ernider komen war auff den berg Sinai, oben auff seine spitzen, foddert er Mose, oben auff die spitze des bergs, und Mose steig hin auff. 19, 20; und das ansehen der herrligkeit des herrn war wie ein verzerend fewr, auff der spitze des bergs, fur den kindern Israel. 24, 17; und sey morgen bereit, das du frûe auff den berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auff des berges spitzen. 34, 2; und Mose gieng von dem gefilde der Moabiter, auff den berg Nebo, auff die spitze des gebirgs Pisga. 5 *Mos.* 34, 1; darnach kompt sie (*die grenze*) von desselben berges spitzen zu dem wasser brun Nephthoah. *Jos.* 15, 9; und die menner zu Sichem bestelleten einen hinderhalt auff den spitzen der berge. *richter* 9, 25; da nu David hinüber auff jenseid komen war, trat er auff des berges spitzen von ferne. 1 *Sam.* 26, 13; (*sie*) tratten auff eins hügels spitzen. 2 *Sam.* 2, 25; und da Ahab hin auff zoch zu essen und zu trincken, gieng Elia auff des Carmels spitzen. 1 *kön.* 18, 42; auf der spitze des berges stehen, *in vertice montis stare.* STEINBACH 2, 630; die grause höle des scheuslichen Tänars, sagt wohl ein Lange, aber kein Horaz. es ist eben als wollte man sagen, die hohe spitze des erhabnen berges (*die häufung der beiwörter wird getadelt*). LESSING 4, 37; dort die spitze des berges! — ach könntest du von da die weite gegend überschauen! GÖTHE 16, 39; auf der freytreppe, die rund um den felsen bis zu seiner spitze aufsteigt. THÜMMEL 10 (1805), 15;

> und ein gott ists, der der berge spitzen
> röthet mit blitzen. HALLER 77, 4 *Hirzel.*

auch ohne zusatz wie berggipfel:

> ihr todten, ihr todten sollt auferstehn,
> ihr sollt vor das jüngste gerichte gehn;
> ihr sollt treten auf die spitzen,
> da die lieben engelein sitzen. BRENTANO 4, 175.

bildlich:

> und tugent scheint ain hoher bergk
> wiltu recht klimmen auff dj spitz,
> in gûtem üb, stet sinn und witz.
> SCHWARTZENBERG 124ᵇ;

meine brüder sprangen wie gemsen von spitze zu spitze in den lehrgegenständen herum, ich konnte aber durchaus nichts hinter mir lassen, und wenn mir ein einziges wort fehlte, muszte ich wieder von vorne anfangen. GRILLPARZER 11 (1887), 268. *vgl. auch unten d.*

β) spitze des baums, *apex* STIELER 2063, eines baumes ADELUNG: (*mit genauerer bestimmung*) die oberste spitze (*eines baums*) ist der poll, oder der wipffel, *fastigium est vertex seu cacumen.* COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 107; nach einigen minuten war der (*tannen-*)baum eingeschroben und stand fest und aufrecht, seine grüne spitze fast bis zur decke streckend. STORM *sämtl. werke* 1 (1899), 193; das ... Bregagliathal, jetzt ein brodelnder nebelkessel, aus dem mondbeglänzt die spitzen der zu höchst am rande stehenden tannen auftauchen. C. F. MEYER *Jenatsch* (1901) 27;

> feins lieb, sitz still im grünen moos!
> der vogel fällt in deinen schoosz
> wohl von des baumes spitzen.
> *wunderhorn* 1, 177 *Boxberger;*

im bilde: wer aber wil, mag die zween ölebewme deuten das priestertumb und fürstenthum ym jüdischen volcke, aus welchen die zween zweige Josua und Serubabel ... erfur gewachsen sind und hoch ynn der spitzen stehen. LUTHER 23, 565, 11 *Weim. ausg. vgl. auch unten d.*

γ) spitze eines zweigs: da war's ein ganz mächtiger tannenbaum, der nun nach allen seiten seine entfesselten zweige ausbreitete. lange schmale bänder von knittergold rieselten überall von den spitzen durch das dunkle grün herab. STORM *sämtl. werke* 1 (1899), 192. spitz an einem schosz, *f. le tendron de la vigne.* HULSIUS (1616) 303ᵇ, die spitze an einem rebschosz, *flagellum.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 755ᵇ, die spitzen an weinreben, *punta, vette, pampini della vite. lat. flagellum.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᶜ *u. ähnl.:* die spitzen an bäumen, kräutern abbrechen. *ebenda.* spitzen des grases:

> nicht anders drengen sich und spriessen aus der erden, ...
> bald hie, bald da, des grases junge spitzen.
> BROCKES 1 (1739), 8;

> sie (*ein mädchen*) flieht, sie schwebet vielmehr, wie Psyche von Zefyr entführt,
> kaum werden von ihren beflügelten sohlen
> die spitzen des grases im laufen berührt.
> WIELAND 4, 20 (*n. Amad.* 1, 25);

> 'schwester Ännchen, siehst du nichts?' —
> 'stäubchen, in der sonne drehen,
> und des grases spitzen wehen;
> schwesterchen, sonst seh' ich nichts!' GOTTER 1, 55;

> wo Florens beete
> die königinn
> der morgenröthe
> mit thränen näszt,
> und perlen blitzen
> von allen spitzen
> des grases läszt. BÜRGER 10ᵃ.

spitzen des (*keimenden*) getreides (*vgl.* spitze an der ähre *unter* 1, *b*, *α*): manches feld ..., darauf sonst um diese zeit (*im frühjahr*) der roggen seine grünen spitzen trieb. STORM *sämtl. werke* 3 (1899), 213.

δ) spitze am ey, *ovi cuspis* STIELER 2063, die spitze eines eyes, *punta dell' uovo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ: ein ey auf die spitze stellen, *posare, collocare un uovo sulla punta. ebenda. vgl. c.*

e) *an theilen des menschlichen und thierischen körpers.* spitze des hauptes, *in älterer sprache, an die beziehung auf den gipfel eines berges oder baumes rührend* (*vgl. oben α. β*): ez gênt auch âdern durch die rœrloten mitten der prust unz in des hauptes spitzen, und von der spitzen gênt wider ab durch die arm drei fâuht âdern mit pluot. MEGENBERG 36, 36. spitze an der nase, *nasi crepido.* STIELER 2063, die spitze der nase, *nasi acumen.* STEINBACH 2, 630. ADELUNG:

> die schuld liegt an der spitze meiner nase
> und etwa noch an meinen ohrenzipfeln.
> H. v. KLEIST *Schroffenst.* 2, 1.

die spitzen der finger. ADELUNG:

> er soll sie (*Agamemnon die Iphigenie*) nicht berühren — nicht ihr kleid
> mit seines fingers spitze nur berühren.
> SCHILLER 6, 201 (*Iphig. in Aulis* 1188);

frei: sehet Moor, ihr habt das leben von tausenden an der spize eures fingers. *räuber schausp.* 5, 1. spitze der zehen, des fuszes: an deiner spur sehe ich, dasz du von unserem volke bist, denn die spitze des fuszes strebt auswärts und stark drückt der ballen. FREYTAG *ges. werke* 8 (1897), 6;

> auf des fuszes spize schwebend
> lispelt er hinauf zu ihr. SCHILLER *dom Karlos* 2, 8.

entsprechend: da erschien ihm in der betäubung eine männergestalt und rieth ihm nach der richtung zu gehen, welche ihm die spitze seiner fuszspur weise, da liege Italien. FREYTAG *ges. werke* 17 (1897), 178. die spitze der zunge, *la punta della lingua.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᶜ. spitzen des herzens: das menschliche hertz ist also gebildet, dasz nur ein theil oder spitze davon herabwärts hänget, zwo theile und spitzen aber stehen über sich; womit angedeutet wird, dasz unsers hertzens verlangen mehr über sich nach dem himmel, als unter sich, nach dem irrdischen solle gerichtet seyn. SPERLING *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 1255; *die neuere anatomie kennt nur eine* spitze des herzens: man unterscheidet an ihm (*dem herzen*) die breitere und dickere grundfläche (basis), und die dünnere und schmalere, doch im allgemeinen stumpfe, gespaltene spitze (apex). MECKEL *anat.* 3 (1817), 4; spitzen der lungen. *der unter* 1 *erwähnten gebrauchsart näher* spitzen der nervenfasern: es gibt also bei dem menschen, von der spitze der nervenfasern an nach innen zu gerechnet, eine schicht, die beständig in arbeit ist. LICHTENBERG 1, 123; *vgl.:* die gedankenwerkzeuge scheinen am leichtesten zu ermüden zu sein. 124. spitzen der haare: die langen ringellocken sanken herab und tauchten mit den spitzen in das wasser. FREYTAG *ges. werke* 8 (1897), 176. spitzen des schnurrbarts. *bei thieren* spitze der ohren, des schwanzes.

ζ) *in bezug auf flächen, landstrecken u. dgl.,* spitze des waldes, landes, *punta, estremità del bosco, del paese.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ: daz uberig teile der selben muren, von Utengasze untz an den turn der vornan uf der spitze stat (*anmerkung: 'vermuthlich der jetzt noch vorhandene Guldenthurm an der spitze, wo der Rheincanal in die Ill flieszt'*) und der selbe turn dermite, die wart gemaht nach dem groszen waszer daz do was do man zalte 1343 jor. *d. städtechron.* 8, 132, 17 (*Straszburg,* CLOSENER); dieses muthige volk (*die Friesen*) unterstand sich sogar, ohne kompasz, unter dem nordpol hindurch bis zu der nördlichen spitze Ruszlands zu

steuern. SCHILLER 7, 35; die Mainspitze, *wo der Main in den Rhein flieszt.* *nach α übergreifend:* die einwohner der spitze der guten hoffnung, von den Holländern Hottentotten genannt, sind . . . darin von andern menschen unterschieden, dasz sie sehr unvernemlich . . . ihr gespräch vorbringen. JABLONSKI *lex.* (1721) 741ᵃ. *im kriegswesen* spitze des laufgrabens, laufgrabenspitze, *das der festung nächste ende des laufgrabens.* JACOBSSON 7, 410ᵃ, 6, 428ᵃ. spitze eines winkels, *in der geometrie der punkt, wo die beiden schenkel zusammenstoszen.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 955. spitze *in der heraldik eine durch zwei zusammenlaufende linien gebildete figur auf der schildfläche.* SIEBMACHER (GRITZNER) *her. term.* (1890) 54.

c) *verschiedene sinnliche vorstellungen mischen sich in manchen der folgenden, im gebrauch einander nahestehenden wendungen. deutlich ist das folgende bild:*

> *Karlos (den könig fest an der einen hand, das blosze schwert in der andern).*
> steckt eure schwerter ein. was wollt ihr? glaubt
> ihr, ich sey rasend? nein, ich bin nicht rasend.
> wär' ich's, so thatet ihr nicht gut, mich zu
> erinnern, dasz auf meines schwertes spitze
> sein leben schwebt. SCHILLER *don Karlos* 5, 4.

vgl.: dein leben stehet an der spitz meines speers. *Octavian* Mᵃ (*eingesetzt für älteres* am spitz. *s.* spitz, *m.* 1, *a*, *α*) *und die oben theil* 5, 1474 *unter* knopf II, 9, *b aus älterer sprache belegte bildliche wendung* auf spitz und knopf schweben. *es heiszt auch* auf spitz und knopf stehen, *s. oben* spitz, *m.* 1, *a*, *α*. spitze *in der folgenden stelle braucht nicht schwertspitze zu sein:*

> wenn das land wil untergehn,
> und sich neiget auff den fall,
> auch die menschen allzumal
> mit ihm auff der spitze stehn,
> wil ich seiner säulen stand
> gründen mit sehr weiser hand.
> OPITZ 75. *psalm*, 3.

vgl.: noch nie hat meines wissens das schicksal von 70 millionen menschen so auf der spitze des zufalls gestanden, wie hier jetzt (*Berlin* 1850). BISMARCK *br. an seine braut nr.* 124. *den ersten wendungen entsprechend:* (*man entschlosz sich dennoch*) sein friedliches vorhaben deswegen nicht zu verendern, noch die friedensintention beyseits und die sache allerdings auff der waffen spitze zu stellen. CHEMNITZ *schwed. krieg* 3, 1, 50ᵃ. *dann* auf die spitze stellen, *in summum periculum adducere.* FRISCH 2, 304 (*unter:* spitze, ein gefährlicher ort wegen des fallens, *also mit veränderung des bildes*), *zum äuszersten bringen:*

> dies geschlecht von mäklern
> pflegt alles auf die spitze gleich zu stellen.
> sie sehen, dasz der herzog mit dem hof
> zerfallen ist, vermeynen ihm zu dienen,
> wenn sie den bruch unheilbar nur erweitern.
> SCHILLER *Picc.* 5, 1.

weiter, mit deutlicher beziehung auf eine waffe:

> ach! brüder, sollen wir das schwerdt je ferner wetzen,
> so last uns alles ja auff eine spitze setzen,
> die nach der freyheit strebt, die gottes sache führt,
> und eigen nutzen fleucht. OPITZ 1, 52;

nahe daran rührend:

> man musz, wenn sonst nichts hilft, es auf die spitze setzen.
> LOHENSTEIN *Cleop.* 1, 191.

dann auch etwas auf die spitze setzen, *in summum periculum aliquid adducere.* STEINBACH 2, 630, *etwas in grosze gefahr setzen, es in ansehung des erfolgs sehr unsicher machen.* CAMPE (*mit anderer auffassung: 'auf seinen spitzen theil [setzen], da es auf demselben, wenn es überhaupt darauf stehen kann, sehr unsicher stehet und vor dem fallen nicht sicher ist'*): dasz die weiber bey dem scheiter-hauffen ihrer männer, den strick erwehlen müssen, wo sie nicht ihre ehre auf die spitze setzen . . . wollen. MASCOU 2, 43; und setzen darüber gantzer völcker wohl und wehe auf die spitze. 2, 188. *in diesen zusammenhang fügt sich auch die folgende frühnhd. wendung:* der meer theil desz volcks ist unverbunden zů solichem fasten, es soll essen, trincken als offt im tag not erhaischt. und ich will nit die not uff ein spytz (*m. oder femin.*) dringen, sunder uff ein lydlich mittel, das ist so eins on schaden siner gsuntheit, den hunger und durst an siner arbeit abstellen mag. EBERLIN V. GÜNZBURG 1, 18 *neudr.* *auch hier scheint die vorstellung einer schwert- oder messerspitze zu grunde zu liegen.* *daran schlieszt sich dann wieder unser* etwas auf die spitze treiben, *zum äuszersten bringen, wobei uns freilich die vorstellung einer felsenspitze oder dgl.* (*vgl. oben b, α*) *näher liegt, von der* FRISCH *bei der wendung* auf die spitze stellen *ausgeht, s. oben:* er treibt in der debatte alles gleich auf die spitze; auch flöszen sie (*die werke des ingenieurs Montricher*) dem betrachtenden kenner durch die auf die spitze getriebene zierlichkeit und grazie der theile und durch unnachahmliches gleichgewicht ein gefühl der behaglichsten sicherheit ein. M. M. V. WEBER *in* GUTZKOWS *unterhaltungen a. häusl. herd* (1854) 2, *nr.* 14, 218.

d) *im anschlusz an b, α. β und ähnliches wie gipfel, höchster punkt in bildlicher anwendung, meist mit dem genit. eines abstractums:*

> nach ihren (*der verschworenen thiere*) sinn.
> solt' kein unfall ihm (*Braun, den bären*) gar gewis berühren;
> sonderen forthin (*sollte er*)
> treten auf des glükkes spitzen. *Reinicke fuchs* (1650) 161;
> hie siehestu, mein freund, wie auf des glückes spitzen,
> auch in dem höchsten staat, so fährlich ist zu sitzen.
> RACHEL 54;

durch dieses mittel schwang er sich aus dem niedrigsten elende auf die spitze der menschlichen grösze. ADELUNG; nachdem er die leute auf die spitze ihres hoffens und wünschens gebracht hatte. KLINGER *theater* 2, 205; dasz vornehme personen philosophiren, wenn es auch bis zu den spitzen der metaphysik hinauf geschähe, musz ihnen zur gröszten ehre angerechnet werden. KANT 1, 180; da sah er die dinge unvermuthet auf ihre spitze kommen. C. F. MEYER *Pesc.* 36. *in ungewöhnlichem bilde:* und wenn ich ihrer gedenke, so senken sich alle spitzen meines wesens, wie man die waffen senkt, wenn man sich gefangen gibt. GUTZKOW *ritter v. geiste* 6, 865. allem die spitze aufsetzen, *unsinnlich:* allem setzte er die spitze durch ein arzneigläschen auf, das er sich für seine liebe seele im walde, für Drotta, mit dem feinsten stachelbeeren-eise stopfen liesz. J. PAUL *leben Fibels* 58.

e) *in anderer art mit dem gen. eines abstractums, vielleicht ausgehend von* 1, *c:*

> swer merken kan,
> der volge mîner witze.
> nâch des rehtes spitze,
> ê daȥ ein wîp mit bernder wê vrouwen stuol besitze,
> wie sol ir name geheiȥen sîn, ob sich ir wandel wecket?
> FRAUENLOB 151, 10;

denn ob sie gleich in solchen tunckeln sachen nicht aller ding gerade die spitzen des rechts treffen, so schadet doch solcher geringer feil nicht. LUTHER 5, 245ᵇ. *hier sich der allgemeinen bedeutung äuszerstes ende nähernd. so deutlich auch gelegentlich in neuerer sprache in bildlichem gebrauch:* in welche eigentümlichen verhältnisse das führen würde, überlasse ich der phantasie eines jeden bis in die kleinsten spitzen hinein zu verfolgen. BISMARCK *reden* 4, 340.

3) *nach besonderer richtung entwickelt, gleichfalls im anschlusz an* spitz, *adj.* 1.

a) *allgemeiner derartiger gebrauch des worts.*

α) spitze, spitz in dem streyde, in einen stride, im krieg, *acies.* DIEF. 9ᵇ, die spitze des heers, *acies.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᵃ. *die eigentliche keilförmige anordnung der spitze in diesem sinne ist deutlich ersichtlich aus einer stelle eines berichts über den krieg Nürnbergs gegen Albrecht von Brandenburg i. j.* 1450. *d. städtechron.* 2, 484, 17 *ff.*, *wo es:* item er fordert am ersten den edeln und menlichen Hainez Czenger, daȥ er wer an der spitzen; und er solt zu im nemen den edeln Ulrich von Augspurg, Niclas Griesz, Partzifalt Czenger und Hector Peer auf die rechten seiten: die fünf hielten die spitz am ersten glit. auch vordert der vorgenant herr von Blawen an daȥ ander glit der spitzen den erbern und menlichen Erasm Schürstab den jungen . . . (*der* 3 *kämpfer zur linken hand und* 3 *zur rechten nimmt*). auch ward berüft der edel und vest ritter herr Wernher von Parsberg in daȥ dritt glit an die spitzen, und im ward bevolhen daȥ panier der edelen stat Nurmberg (*mit* 8 *begleitern. dann folgt eine reihe von* 11 *und schlieszlich eine reihe von* 14 *kämpfern*). *es heiszt* eine, seine spitze machen: item aus dem tail der Unger und des cristenlichen heeres sol man lesen und ausklauben zum minsten sechs tausent wolgewapneter reiter von gewönlichem und gůtem harnasch und als vil fůszgeender, die söllent alle schilt tragen und lantzen, und aus den allen sol ain spitz (*nachher:* die spitz) gemacht werden. 22, 293, 32 (*Augsburg, um* 1450); in der weil die Sweitzer ir spitzen machten (*vor der schlacht bei Sempach*). 3, 291, 15 (*Nürnberg, um* 1480). die spitze setzen: he satte sine spisse und stellede sik to stride. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ;

> welch houptman mit sinen witzin
> wel zu eime strite gehin
> und wel setzin sine spitzin,
> der sal dri ding da vor besehin,
> di sunnen, den stoub und den wint,
> daȥ her sich darvone gekere. *ritterspiegel* 2979.

die spitze bestellen: de edele herzog bestalte seyne spitzen unde slugk uff die ketzer. ROTHE *düring. chron.* 782; de spisse bestellen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ;

syt eynmûdich in uwerm rat,
bestelt nu recht die spitzen,
wan es dan an ein fechten gat
daȥ wir nit affter sitzen. MUSCATBLÜT 92, 74.

die spitze ordnen: und also kerten sie sich zu baiden tailen gen ainander und ordneten die spitz, als ob sie fechten wolten. *d. städtechron.* 5, 266, 27 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*), die knecht in die schlachtordnung stellen, die spitz verordinen, *aciem struere.* ULNERI *phrases* (1589) 338. die spitze schicken: he schickede sine spissen, so dat se sick begunden to slanden. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ;

di spitzin her recht schickete
vorne an sime here. *ritterspiegel* 753.

zu streite schicken: do hadden de heyden ere spissen so gheschickten to stride, dat vor den rideren de votlude ghinghen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ;

der meistir snel mit witze
schikte sine spitze
wol ordinlich zu strîte. NIC. V. JEROSCHIN 12750.

gegen einen schicken: unde schickede syne spisse tegen de Denen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ;

dô schicten ouch dî brûdre sân
nâch stritlichin witzin
vurbaȥ ire spitzin
kein der Pogenzenschen dit. NIC. V. JEROSCHIN 4886.

die spitze kehren, wenden, gegen, wider, auf einen: als sie die spitz am ersten gen einander kerten. *d. städtechron.* 5, 267, 3 (*Augsburg*, 15. *jahrh.*); darnach keret er (*Otto II.*) die spitz auff Lotharium den künig zu Franckreich. FRANCK *chron.* (1531), 175ᵃ; zůletzt zohe er (*Konrad II.*) ausz Rom, liesz Welsch land befridet, und wendet die spitz wider die Winden und Hungern. 178ᵇ. *vgl. unser* seine spitze kehren gegen *unter* 1, *a*, *δ*. *verbunden erscheinen* spitze und ordnung: und als sie dausz waren, da kamen die Pair an sie mit 600 raisiger pferd, und warend gar nahend bei ainander und machten ir spitz und ordnung auf baiden tailen. *d. städtechron.* 22, 180, 20 (*Augsburg*, *v.* 1462), spitze und haufen:

ain weyser hauptmann zů der schlacht,
so er sein spitz und hauffen macht,
am nächsten ordent zů dem streyt,
den er gůt weer und harnisch geyt.
SCHWARTZENBERG 131ᵃ.

mehrere spitzen, *treffen*, *schlachthaufen bei einem heer unterschieden:* de ersten spissen verloren de Wende; men in der andern spissen ... worden beyde geslaghen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ; die Chaldeer machten drey spitzen, und uberfielen die kamel, und namen sie, und schlugen die knaben mit der scherffe des schwerts. *Hiob* 1, 17; da vermanet Judas sein volck, das sie fur jre brüder streiten wolten, sie zu retten. und macht drey spitzen, und greiff sie zurück an im sturm. 1 *Macc.* 5, 33; das heer in vier spitzen ordnen, *ordinare, schierare, la bataglia à quattro fronti.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702) 872ᵃ;

der herzoge kunliche gegen on reit
und hate drie spitzen gemacht.
LILIENCRON *hist. volksl. nr.* 141, 21 (*v.* 1476);

die Caldeer haben mit witzen
uberfallen mit dreyen spitzen
deine camel mit gwalt genommen
auch sindt all deine knecht umkommen.
H. SACHS 2 (1570), 1, 4ᵃ (*nach Hiob* 1, 17, *s. oben*).

die spitze *als vorderste schar im gegensatz zum* heer, *der folgenden hauptmasse des heers:*

sîn sper slûg er undir
nâch ritterlîcher manheit
unde crefticlîch durchreit
der vîende spitze und ir her.
NIC. V. JEROSCHIN 11125 *Strehlke;*

vgl. auch: und dô dî Prûȥin sâhin
dî cristenen kein in gâhin
mit sô menlichim mûte
ir spitz ein afstirhûte
wart in zegelîchir fluclt. 4598.

scharf tritt hier die bedeutung: vorderster theil des heeres hervor, die auch in manchem der vorigen belege durchschimmert.

β) daran schlieszt sich der heutige militärische gebrauch des worts für die vorderste abtheilung einer truppe auf dem kriegsmarsche: die infanteriespitze besteht aus 1 offizier und mindestens einer sektion, und marschiert geschlossen oder aufgelöst auf der strasze. *felddienstordn.* (1900) 151; die kavalleriespitze ist 1 offizier und 4 bis 6 reiter stark. *ebenda. beim rückzug wird in entsprechender weise eine* nachspitze *gebildet, als dem feinde nächste abtheilung.*

γ) allgemein wird spitze *in neuerer sprache gebraucht vom vorderen ende eines zuges, eines heereszuges wie eines zuges anderer art. auch die ältere zeit kennt schon diese allgemeinere verwendung:* do quemen de iunkheren unde de riken borghers kyndere van dem rathuse mit pipen unde bassunen ... unde als vöre (*ganz vorne*) in der spyssen dar ghink Maria Magd. twischen twen schonen iungelinghen. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 331ᵇ; oft, wenn sich das dornengestrüpp lichtet und ein freies stück grassteppe vor uns liegt, kann die spitze unserer karawane grosse flüchtende heerden von zebras, oder rudel von antilopen, in dichte staubwolken gehüllt, davonjagen sehen. V. GÖTZEN *durch Afrika* 12; die spitze eines festzuges, einer prozession.

b) besonderes interesse verdienen wendungen, die auf die kämpfer gehen, die die spitze bilden, die dort ihren platz haben.

α) die spitze halten. *d. städtechron.* 2, 484, 20 (*s. oben*); *mit dem zusatz* vorn:

Ludewig hielt die spitze vorn.
Ludwigs kreuzf. 1699.

die spitze führen, *im bilde:* uber das, wo der recht heubtstreit angehet mit dem teufel unter uns selbs, müssen wir gewarten, das auch die fallen die itzt die spitzen füren, es sey Luther, oder wer es wolle. LUTHER 2, 94ᵃ. die spitze nehmen: nimm die spitze (*des zugs der krieger*), Wolf, und lasz die rosse springen. FREYTAG *ges. werke* 8, 152. *vgl. auch die folgende bildliche wendung:*

dar nâch keiser Julius
satzt daȥ Januarius
walte sînes jâres spitze
mit anvang nâch der sunnen litze.
JOH. V. FRANKENSTEIN *kreuz.* 311.

β) adverbial in der spitze stehen *u. ähnl.:*

we synt hiir tomalen drede,
so de kleyn- unde groffsmede:
de kunt wol degger harde slan
we wilt myd in der spyssen stan.
d. städtechron. 16, 206, 3356 (*Braunschweig*, *v.* 1490);

solt ich enterbt werden, so will ich doch in Gasconien ziehen, und all die jungen gesellen, oder ritter meins heers, mit mir füren, die will ich in die spitz verordnen, und werd jnen geben, das sie sich erhalten mögen, so jr daheym müd und erlegen bleibent. *Aimon* k 6ᵇ; *mit betonung des vorn seins, im bilde:*

do most he als eyn hunt draven
vorane in syner spitzen.
d. städtechron. 16, 207, 3381 (*Braunschweig*, *v.* 1490).

γ) das tritt immer hervor in der verbindung vor der, die spitze: wann es aber zu dem rechten sieg kommet, da man solle vor der spitze stehen, für seinem feinde, für ehre und vatterland fechten, und den löwen-muth sehen lassen. *Simpl.* 1, 329 *Keller;* sich vor die spitze stellen, *in primam aciem procedere.* STEINBACH 2, 630. ADELUNG, *auch bildlich, sich vor andern der grösztem gefahr aussetzen.* ADELUNG, *heute wie die vorher erwähnten wendungen veraltet.*

δ) dasselbe moment wird durch einen zusatz ausdrücklich betont in den folgenden verbindungen: und die feinde waren auff, und machten jre ordnung also, im vorzug waren die schützen, und die besten krieger stunden forn an der spitzen. 1 *Macc.* 9, 11; und wenn die amptleute ausgeredt haben mit dem volck, so sollen sie die heubtleute für das volck an die spitzen stellen. 5 *Mos.* 20, 9, *ist aber auch in den nächsten stellen erkennbar. d. städtechron.* 2, 484, 18 (*s. oben*);

herr kaiser, ich (*ein ritter*) stund euch pey so gern,
möcht ir mich dreier sach gewern,
das ich nit dürft an die spitzen gan,
die ander, das ich möcht kumen dervan,
die dritt sach, das ich plib gesunt:
so stund ich euch pei zu aller stund.
fastn. sp. 637, 12 *Keller*

und bleibt in der folge bei der verknüpfung des worts mit an *so vorherrschend, dasz diese verbindung sich in der allgemeinen bedeutung: an vorderster, an die vorderste stelle bis heute erhält. die allmähliche erweiterung des gebrauchs, der schlieszlich noch über den sonstigen entsprechenden des subst. hinausgreift, zeigt die anordnung der folgenden belege. in bezug auf ein kämpfendes heer, lange noch mit dem gefühl für die alte bedeutung:* mit uns ist an der spitzen gott und seine priester. 2 *chron.* 13, 12; an der spitze stehen, *stare in acie.* STIELER 2063;

an der spitze fechten, *ante prima signa dimicare.* Steinbach 2, 630; vornen im krieg an der spitze stehen, *primam aciem tenere, ante signa stare.* Frisch 2, 304ᵃ *und so bis heute, aber mit der auffassung im obigen allgemeinen sinne. vgl. auch den folgenden bildlichen gebrauch:* denn die hohenschulen solten erzihen eitel hochverstendige leut in der schrifft, die da möchten bischove und pfarrherr werden, an der spitzen stehen, wider die ketzer und teufel, und aller welt. Luther 1, 312ᵇ; Christus werck setze vorn an die spitze wider den teuffel, tod, sünd und gesetz. 28, 415, 6 *Weim. ausg., den wir heute nicht mehr nachbilden können. auch die bei* Stieler 2063 *verzeichnete freiere auffassung theilen wir nicht:* einen an die spitze stellen, *collocare aliquem in locis difficillimis, sub ictum dare;* an der spitze stehen, *caput ruinae subdere. in loserer fügung mit hinzutretendem gen.:* wenn der soldat an der spitze des treffens stehet, und nichts so sehr durch schild und waffen, als durch die stimme seines feld-herren auffgemuntert voller lust und als ein siegender, ehe er noch gestritten, auff den feind zufällt, als wie in die armen seines freundes. Schuppius 850. *allgemeiner in bezug auf ein marschierendes heer:* also keret jederman von Juda und Jerusalem widerumb, und Josaphat an der spitzen. 2 *chron.* 20, 27; an der spitze eines heers marschiren. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᶜ; der kaiser setzte sich beim parademarsch an die spitze seines regiments, zog an der spitze der fahnenkompagnie in die stadt ein. *vgl. auch:* wir pursche frisch heraus zu siebzehn hundert, und du an der spize, und mezger, und schneider und krämer hinterher, und wirth und barbierer und alle zünfte, und fluchen, sturm zu lauffen wider die stadt, wenn man den purschen ein haar krümmen wollte. Schiller *räuber schausp.* 1, 2. *von zügen anderer art (von nebelmassen):* hier dringt eine gebeugte gestalt heran, einem knieenden weibe vergleichbar, das vor schmerz zusammenbricht, dort ein zug in langen wallenden gewändern wie römische senatoren, an ihrer spitze ein kaiser mit der strahlenkrone. Freytag *ges. werke* 6 (1897), 5; da erschien Züs unter der thüre, mit feierlicher miene, und zog an der spitze der gesellen gefaszten mutes aus dem thore. Keller 4, 247; das pärchen wurde an der spitze der ganzen schar in das haus begleitet. 7, 50; *bildlich:* begierde und hoffnung sind darunter (*unter den leidenschaften*) die algemeinsten: jene gehet an der spitze, und diese folget hinten nach. Heilmann *Thuc.* 368. *dann auf befehl, leitung gehend, zunächst auch in bezug auf eine schar von kämpfern, deren befehlshaber noch in unserem heer in vielen fällen seinen platz* an der spitze *hat:* wenn einer ... ein heer füren sol, ... und fornen an der spitzen stehen sol, so wird ime alle kunst ... zu kurtz. Luther 16, 358, 34 *Weim. ausg.;* singe ihn (*Friedrich den groszen*) an der spitze seines heeres, an der spitze ihm ähnlicher helden, so weit menschen den göttern ähnlich seyn können. Lessing 1, 207; nun fehlte ihm zum könige nichts mehr, als eine feierliche anerkennung, und konnte man ihm diese wohl an der spitze seiner gewaffneten und gebietrischen schaaren versagen? Schiller 9, 142;

> dasz er (*Wallenstein*) zum Schweden wolle übergehn,
> und an der spitze des verbundnen heers
> den kaiser zwingen wolle. *Picc.* 5, 1.

weiter leitung von personen, die sich unter anderen verhältnissen vereinigen, von unternehmungen, bei denen mehrere betheiligt sind, bezeichnend: nun ging er nicht mehr fort, trat aufs neue an die spitze der haushaltung, arbeitete über kopf und hals, und hirtete die kühe selber. Bräker 18 *Reclam;* und büberei ist das ganze, wenn er nicht an der spitze steht — ohne den Moor sind wir leib ohne seele. Schiller *räuber trauersp.* 1, 6; Genueser, ihr stelltet mich freiwillig an die spize des komplotts. *Fiesko* 3, 5; das volk an dessen spitze er (*Moses*) treten soll, ist dieses kühnen wagestücks, eben so wenig fähig als würdig. *schriften* 9, 115; es war aber auch gefehlt von euch, dasz lauter prononzierte liberale sich an die spitze (*eines vereins*) stellten. Auerbach *dorfgesch.* 2, 141. *auch in folgender art:* da sie (*eine gesellschaft*) unter ihren mitgliedern viele geistliche zählte, und sogar die namen einiger kardinäle an ihrer spitze trug, so wurde der prinz um so leichter bewogen, sich darin einführen zu lassen. Schiller 4, 266. *schlieszlich kann in derartigen wendungen ein unpersönliches subject oder object erscheinen, wenn es sich um einzelne theile einer mündlichen oder schriftlichen darlegung handelt, wobei sich dann eine sinnliche vorstellung anderer art einstellen kann:* auch in den namentafeln stellt Tacitus beide male die niederdeutschen namen des Ingo und der Marsen an die spitze. Freytag *ges. werke* 17 (1897), 33; ein artikel an der spitze einer zeitung.

e) schimmert hier die bedeutung oberes ende durch, so schlägt der sinn des worts in den folgenden wendungen deutlich in ähnlicher weise um: einen oben an die spitze stellen, *metter' uno alla testa dell' esercito.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᶜ; hierüber verwunderte sich Petronius, und dieses um so viel mehr, weil der Aiax meistentheils allerwegen auf der spitze gewesen, wenn etwas unter den burschen vorgegangen. *Plesse* 1, 46. *die bestimmtere vorstellung eines erhöhten sitzes scheint mitzuwirken in der folgenden stelle:*

> so bitt wir, wollest an die spitzen
> zu uns in das gerichte sitzen
> und selber dise sache richten.
> Rebhun *Sus.* 5, 2, 135 *Tittmann.*

vgl. dazu:

> und wer nicht die vernunft mit an die spitze setzt,
> der kommt oft lädig weg.
> Günther *bei* Steinbach 2, 630.

4) *weitere zu* spitz 1 *in beziehung stehende besondere gebrauchsarten.*

a) im anschlusz an 2, d und 3, b die spitzen der behörden, *die höchsten beamten.*

b) beim kartenspiel die sieben, weil auf dieser karte das siebente zeichen oben über den in zwei reihen geordneten sechs anderen steht und so eine spitze bildet. Campe. Hertel *thür. sprachsch.* 231, *die sieben in der deutschen karte.* Spiesz 237, *heute nicht allgemein üblich.*

c) eine spitze, *ein wenig, landschaftlich (vgl. verbindungen wie* eine messerspitze salz, zwei fingerspitzen thee, *die ein masz bezeichnen):* gib mir nur eine einzige spitze. Anton 13, 4, *bildlich:* warte nur eine spitze. *ebenda.*

5) *nach* spitz, *adj.* 2, *d, α scharfe, beiszende äuszerung, stich durch worte, beeinfluszt durch das franz.* pointe (*auch* spiet, *hohn oben sp.* 2476 *wird herangezogen.* Liesenberg 202): eben das sinnreiche dieses einfalls bringt uns auf die vermuthung, dasz er wohl auch nur ein bloszer zusatz des hämischen erzehlers sey, der sein mährchen gern mit einer recht giftigen spitze schliessen wollen. Lessing 7, 161; die spitzen und schärfen, die sonst aus seinen worten blitzten, waren diesmal nicht dabei. Storm 7 (1899), 184. *landschaftlich, zumal auf nd. sprachgebiete, weit verbreitet, besonders pluralisch:* dat weren spitzen. Dähnert 449ᵃ; spitzen geben, *empfindliche reden gegen jemanden führen.* Klein 2, 163 (*Harz*), geben, austheilen. Anton 4, 12 (*Ober-Lausitz*); enem spitzen geven, *einen ansticheln.* Strodtmann 225. Bauer-Collitz 97ᵇ; ich danke für die spitzen. Frischbier 2, 353ᵇ; na lassen se man ihre spitzen. *d. richt. Berliner* 77ᵇ. *gern im wortspiel mit* spitze 2, *a, γ:* mit spitzen handeln, *auch so von* Adelung *erwähnt (s. oben a. a. o.);* wat kostet de eel vun de spizzen? Schütze 4, 171; dei spötze kannst dî an e underrock nêge. Frischbier 2, 353ᵇ.

6) *nach* spitz, *adj.* 2, *d, β, im bilde:*

> ach und die sonne
> senkrecht die spitzen
> bohrt in den scheitel. Ludwig 1 (1891), 13.

SPITZE, *f. das spitz sein, ein ahd.* spizzî *voraussetzend, das bei* Graff 6, 366 *mit der concreten bedeutung acumen, apex, jugum verzeichnet ist, aus den dort belegten formen aber nicht mit sicherheit erwiesen werden kann (vgl. oben* spitz, *m.), vereinzelt in neuerer sprache, vielleicht erst hier nach analogie älterer derartiger bildungen wie* schärfe, schöne *erwachsen oder im anschlusz an das vorige entwickelt, besonders übertragener anwendung des adj. gemäsz, mit sinnlicher kraft des ausdrucks* die spitz der feder, *mct. stilo pungitivo e satirico.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 872ᶜ, *freier nach* spitz, *adj.* 2 *de subtilitate in verbis et ratiociniis, sed vana, sophistica, et mordaci.* Wachter 1567. *vgl. die folgende frühnhd. stelle, die nach* spitz, *adj.* 2, *a. b weist:* feyne albere kindische kind, die gůt kindische bossen treiben, und langsam zu verstand und vernunfft kommen, in den man ein kindisch einfalt, unnd kein dreissigiärig spitz merck, die gerathen gern wol, werden vernünfftig und weisz leut ausz. Franck *sprichw.* (1541) 1, 106ᵇ.

SPITZE, *f., mundartlich speichel.* Reinwald 2, 120, spitze, spetze, *f.* Spiesz 237, *redensart:* spitze schlingen, *hunger leiden. ebenda, daneben* spitzen, *m.* Kleemann 21ᵇ, *zu* spitzen, *speien, s. dies.*

SPITZECHTIG, *adj.:* knöfflein ..., in welchen ist der saamen verschlossen, der ist rund und spitzechtig, klein, und

an der farb schwartzgrün, wann er zeitig ist. TABERNAEMONT. (1664) 72 E. *vgl.* scharfechtig *oben theil* 8, 2191.

SPITZECKIG, *adj.:* Siegwart faszte vor der hand erst des juden rechte und linke, und sah ihn mit erloschenem grauen blick ins spitz-eckige gesicht. J. PAUL *leben Fibels* 44. *vgl.* spitzeget, *spitzig, pinzuto, acuto. cimbr. wb.* 235ᵃ.

SPITZEISEN, *n. eisernes gerät von spitzer form, mit einer spitze, als meiszel gebrauchtes werkzeug der steinmetzen und bildhauer.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 227ᵃ. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 469, *auch der minierer* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 217 *und bergleute* SCHEUCHENSTUEL 229. *vgl.* spitzmeiszel.

SPITZEISZ, *subst.*, spitzige blätterlein, *furunculus.* FRISCHLIN *nomencl.* (1586) *cap.* 86. *vgl. oben* spitzblatter *und* eisz, *m. n. ulcus theil* 3, 382.

SPITZEL, *n. m., meist als weiterbildung zu* spitz, *m. erscheinend (deminutiv, nebenform zu* spitzlein, *s. dies, vgl. jedoch unten* 4), *einmal mnd. bezeugt (s. unten* 1, *a), in neuerer zeit nur auf bair.-österr. sprachgebiete heimisch, von wo aus es kürzlich in einer besonderen bedeutung allgemeinere ausdehnung, aufnahme in die schriftsprache gefunden hat (s. unten* 4).

1) *in gebrauchsarten, wie sie oben unter* spitz, *m.* 1 *verzeichnet sind.*

a) vereinzelt mnd. als n. von einer kirchthurmspitze. vgl. spitz 1, *b, α und* spitze, *f.* 2, *a, α:* se hebben dat spitzel von der kerken geworpen. *münst. chron.* 2, 161 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 333ᵇ.

b) bair. ein spitzig gebackenes brot, welches am allerseelentage ausgetheilt wird. KLEIN 2, 162. *vgl.* spitz 1, *b, α und* seelenweck *oben sp.* 40.

c) als n. in München eine weinflasche, die drei achtel von einer masz hält. SCHM.² 2, 693. *vgl.* spitz 1, *b, α.*

d) österr. röhrchen zum aufstecken der zigarre, zigarrenspitze. HÜGEL 153ᵃ. *vgl.* spitz 1, *b, α.*

2) *nach* spitz 4, *bair.-österr. die allgemein* spitz *genannte hundeart.* KLEIN 2, 141, *als m.* SCHM.² 2, 693, *doch auch als n.* SCHÖPF 690: zuerst kommst du, hernach dein spitzel, nachher ich, ich und der hund, wir gehen immer mit einander. RAIMUND 2, 28 (*Moisasurs zauberfl.* 1, 11) *Glossy-Sauer;*

> dă spitzel helft uns â dăzua.
> lösts, wiar ă kållt! er gibt koa˜ rua.
> HARTMANN-ABELE *volksschausp. s.* 64, 67.

3) *nach* spitz 7, *österr. als n. kleiner rausch.* KLEIN 2, 141. HÖFER 3, 163. HÜGEL 153ᵃ. SCHÖPF 690, *nach* KLEIN 2, 141 *auch pfälzisch.*

4) *wie* spitz 9 *als m. bair.-österr. 'ein späher, welcher das was andere thun, einem vorgesetzten heimlich zuschwätzet'.* HÖFER 3, 103, *schmähwort auf einen diener der geheimpolizei.* HÜGEL 153ᵃ, *späher, polizeidiener* SCHÖPF 690, *zuträger, heimlicher denunziant (verächtlich).* SCHM.² 2, 693, *so in neuerer zeit allgemein bekannt geworden und auch in der schriftsprache gebraucht. vgl. unten* spitzelei, spitzelthum *und die folgende stelle, wo diese bedeutung jedoch nicht mit sicherheit erkennbar ist:* wem wäre das heutige Wien nicht lieber, als das alte mit seinen spitzeln und seinen Praterfahrten? AUERBACH *tageb. aus Wien* (1849) 7. polizeispitzel, lockspitzel (*übertragung des französischen agent provocateur). vielleicht in diesem sinne als eine besondere art von nomen agentis zu* spitzen *anzusehen (vgl.* spitz 9). *deminutiver sinn ist jedenfalls hier nicht ersichtlich.*

SPITZELEI, *f. zu* spitzel 4: wo regierung und bevölkerung die spitzelei eine weile gewähren lassen, da wird und musz sie immer eine officielle werden. *Frankfurter journal* 1871. 22. *märz. hauptblatt (aus der Wiener presse).*

SPITZELN, *verb., weiterbildung zum ersten* spitzen, *schon bei* MEGENBERG *in dem adjectivisch gebrauchten part.* gespitzelt *bezeugt (s. unten* 3), *in verbaler anwendung bei* TSCHUDI (*s. unten* 3), *auch in neuerer zeit besonders bair. und alem.*

1) *mit zarten spitzen versehen, klein zacken,* ausspitzeln, *klein auszacken.* STALDER 2, 385, *ähnlich im part.* gespitzelt, *im sinne von* spitze 2, *a, γ: (die stutzer)* halten den kopf steif, als wäre er gegossen, und dörfen (*wagen*) den hals nicht bewegen, damit sie das grosze affen- und narrenwappen, nemlich den gesterkten und gespitzlten kragen nicht etwann verwirren oder verrucken. ALBERTINUS *narrenhatz* 304 (*anfang des* 17. *jahrh.*). *vgl. auch den folgenden rein adjectivischen gebrauch derselben form, der einer anderen sinnlichen anwendung von* spitze (*s. dies* 1, *b) entspricht:* Solinus spricht, daȥ die delphin ir zungen wegen und daȥ si gespitzelt zungen haben scharpf und rauch an dem griff und vast gepukelt. MEGENBERG 235, 20.

2) *in anderen sinnlichen gebrauchsarten, in denen eine entgegengesetzte bedeutung erkannt werden kann.*

a) ostereier mit den spitzen gegen einander stoszen, als spiel der kinder, wobei der, dessen ei unversehrt bleibt, das gebrochene gewinnt. SCHMID 501. SCHM.² 2, 694. *vgl.* spicken II, 2, *c oben sp.* 2219.

b) wenig essen, von allem nur kosten. SCHM.² 2, 694, *gewissermaszen nur die spitzen abbeiszen. vgl. auch* spitze 4, *c.*

3) *mit worten (wie mit einer scharfen spitze, einer nadel oder dgl.) sticheln.* KLEIN 2, 162 (*appenz.*). STALDER 2, 385. TOBLER 377ᵇ. SCHM.² 2, 694, *auch* spetzeln (spetzla) TOBLER 377ᵇ. *vgl.* spätzeln *oben sp.* 2007: die von Zürich ... spitzletend gar vast uff die von Schwitz, vester dann uff die von Glarus, und meintend si hettind alle schuld an disem gestösz. TSCHUDI 2, 228ᵃ; es spitzlet ouch der burgermeister Stüszi von Zürich jewilen gar grob uff die von Glarus. 239ᵇ. *dazu* spetzler, spitzler, *m. der mit sticheleien freigebig ist.* TOBLER 377ᵃ, spetzleta, spitzleta, *f. stichelei mit worten. ebenda.*

4) *auch bezeichnung eines kartenspiels.* F. v. THALBERG *der perfecte kartenspieler* 181. 182. *vielleicht von* 3 *aus (vgl.* stechen *beim kartenspiel) oder nach* spitze 4, *b.*

SPITZELN, *verb., mundartlich: speien* LEXER *kärnt. wb.* 237, *weiterbildung zu* spitzen *in entsprechender bedeutung, s. dies.*

SPITZELTHUM, *n. zu* spitzel 4: nichts steht aus der reaction der 50er jahre bei dem Deutsch-Österreicher, und namentlich bei dem Wiener, in so entsetzlicher, in so finsterer erinnerung, als das officielle politische spitzelthum. *Frankfurter journal* 1871. 22. *märz. hauptblatt (aus der Wiener presse).*

SPITZEN, *verb. zu* spitz, *adj., auch als ableitung von* spitz, *m.,* spitze, *f. erscheinend, mhd.* spitzen LEXER *mhd. handwb.* 2, 1102, *ahd. bezeugt in den formen* ge-, gi-, kispiztiu, gispizzitu, *(er)* zispizzet GRAFF 6, 367; *auch mnd.* spissen, spitzen SCHILLER-LÜBBEN 4, 332ᵃ. 333ᵃ, *nnd.* spitzen *brem. wb.* 4, 956. DÄHNERT 449ᵃ. DANNEIL 204ᵃ. WOESTE 250ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 280ᵃ. BAUER-COLLITZ 97ᵇ. *vgl. tirol.* spatzen, spatzgen *unter* II, 2 *und aarg.* spizgere *unter* III, 2. *intransitiver gebrauch ist wol secundär entwickelt. vgl.* III.

I. *transitiv.* 1) *spitz machen, mit einer spitze, mit spitzen versehen.*

a) nach spitz, *adj.* 1, *a,* spitze 1, *a.*

α) durch schleifen, wetzen, schneiden oder in ähnlicher weise stechend machen, so mit einer scharfen spitze versehen, bisweilen auch allgemeiner: scharf machen, aiguiser. HULSIUS (1616) 303ᵃ, *acuere* MAALER 388ᵃ. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 6ᵃ. SCHOTTEL 1419. STIELER 2063. STEINBACH 2, 631. FRISCH 2, 304ᵃ. ADELUNG: ein meszer spitzen, *cultellum in mucronem turbinare.* STIELER 2063, ein messer, einen degen spitzen, *appuntare un coltello, una spada; fargli la punta.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ, den degen spitzen, *gladium acuere.* STEINBACH 2, 631; *im part.* gespitzet, *das adjectivischer bedeutung nahe kommt (vgl.* gespitzt *oben theil* 4, 1, 4157):

> darumb er im in die brust
> ein gespiztes swert stach,
> daȥ man eȥ anderhalben sach.
> OTTOKAR 16627 *Seemüller.*

einen speer, einen pfeil spitzen, *im part.* gespitzt:

> er fuorte ein sper an siner hant
> sêr unde wol gespitzet.
> KONRAD V. WÜRZBURG *Troj.* 25347;

in freierer anwendung:

> arme schönen! wo sind nun die grübchen,
> wo die scherze saszen
> und die herzen raubten, wo gott Amor
> seine pfeile spitzte? HÖLTY 53, 32 *Halm;*

> dein speer war stumpf gespitzt, dein gaul war schlecht geschult. RÜCKERT 12 (1882), 152.

sporen spitzen:

> dâ was unnuzze der spore wol gespizzet.
> *genes. u. exod.* 162, 34 *Diemer;*

> der hat so scharff gespitzt
> die spohren, dasz er hat in schü(r)tzen loch geritzt.
> RACHEL 121.

nadeln spitzen, *bei den nadlern, sie spitzig schleifen.* CAMPE. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 377. *vgl.* gufen spitzen MAALER 228ᵇ, *s. unten.* nägel spitzen, *vgl.:*

> ich sehe
> gespitzte kelle (*bei der kreuzigung Jesu*).
> RAMLER 2, 164.

hufeisen spitzen, *schärfen. vgl.* SEILER 275ᵃ. HUNZIKER 247, *dann auch* pferde spitzen: die wege seien mit eis belegt, die pferde nicht gespitzt. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1850) 13. *kap. ebenso bergmännisch* eisen spitzen, *schärfen.* VEITH 455, *in der hüttensprache Ungarns sie ausschmieden, durch schmieden, hämmern spitz machen.* JACOBSSON 4, 227ᵃ. *von gerätschaften der steinbrecher:* ein heus-

lein darzu (*bei einem steinbruch*) pawen und setzen lassen, darinnen die steinprecher iren zeug behalten, auch darinnen spitzen und ligen mugen, wo man stein do prechen wolt lassen. TUCHER *baumeisterb.* 85, 14. pfähle spitzen: pfêl und hopfstangen spitzen. *quelle bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1102; wohl ist der bauer auch fischer, kann netze stricken und flicken, ist zimmermann, spitzt seine pfähle selbst mit der steinaxt. VISCHER *auch einer* 1 (1900), 142; *redensart:* einen pfal auf dem knie spitzen, *appuntare, aguzzare un palo sul ginocchio, met. far cose pericolose e nocive.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ. *vgl.:* me chönt bonestäken uffim spize, *von einem geduldigen.* SEILER 275ᵃ. HUNZIKER 247. höltzle spitzen, gufen (*aciculas*) spitzen, in kleinen sachen vergäbens arbeiten, *aranearum telas texere. prov.* MAALER 228ᵇ:

Mahujaëls frow redt in nammen ir selbs und irer kinden.
ouch gfalts mir bass, mein lieber mann,
in der statt köstlichen sitzen,
dann in den dörffern höltzle spitzen.
J. RUFF *Adam u. Heva* 3138 *Kottinger.*

neben einem unsinnlicheren ausdruck (*vgl. unten c, α*):

wer allzeit hinderm ofen sitzt,
und grillen und höltzlin spitzt,
und frembde landt nicht beschawt,
der ist ein aff in seiner haut. PETRI 2 (1605) Ddd 7ᵇ;

anders: manchmal wann Quadratus Gutdunckel zû etwas wirden, in suo genere, darzû er doch wie der esel zum sackpfeiffer geschickt, erhaben, wolt er gern, wann er wüszte nur, wo das höltzlein zu spitzen war (*wie es anzufangen wäre*), seinem ampt und im selbst auch gegen iederman ein ansähen machen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 194 *Österley. vgl.* spitz kriegen *unter* spitz, *adj.* 2, *e.* eine feder spitzen, *appuntare una penna per iscrivere.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, die feder spitzen, *calamum cuspidare.* STEINBACH 2, 631, *in übertragener anwendung:* dasz er (*ein nadler, der in die hölle kommt*) zu den notarien und schreibern geleget wirde, als leuten die da könten die feder spitzen, unnd durch spitzfinde unnd gespitzte wort manchen ehrlichen mann umb dasz seine bringen. PHILANDER 1, 20; (*viele advokaten*) seyn also irrige sterne und irrwische, so nichts, als streit und uneinigkeit erwekken; die parteyen an einander hetzen; wider ihr eigen wissen und gewissen rahten, reden und schreiben; die feder spitzen; durch leges, statuta, canones, sophismata, die wahrheit unterdrukken. BUTSCHKY *Pathm.* 285; die feder auf jemand gespitzt haben, *haver' appuntata la sua penna, il suo stile contro alcuno cioè preparatosi à far' una satira.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ; spitzen, die feder wider einen, *contumeliarum aculeis pungere aliquem.* FRISCH 2, 304ᵃ; die feder wider jemanden spitzen, *ihn schriftlich mit bittern oder lebhaften vorwürfen angreifen.* ADELUNG (*'nach einer grösztentheils veralteten figur'*). einen griffel spitzen, *stylum acuminare.* STEINBACH 2, 631. einen bleistift spitzen. CAMPE. *und so allgemein:* was stumpf worden ist, wieder spitzen, *rappuntare ciò ch' è rintuzzato.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ. *auch im weiteren sinne von schärfen, so dasz der eigentliche begriff von* spitz *völlig zurücktritt:* 'billen', welche hauptsächlich zur bearbeitung und zum spitzen der mühlsteine gebraucht werden. JACOBI *Saalb.* 1, 231.

β) *anders, mit einer aus anderem stoffe bestehenden scharfen spitze versehen:* die pfeyl mit beinen vornen spitzen, ausz mangel desz eysens, *sagittas ossibus asperare.* MAALER 381ᵇ (*vgl.: solae* (*Fennis*) *in sagittis spes; quas inopia ferri ossibus asperant.* TACITUS *German.* 46); einen stab mit eisen spitzen, *baculum inspicare ferro acuto.* STIELER 2063.

b) *in weiterer sinnlicher anwendung, ohne beziehung auf stechende schärfe, nach* spitz, *adj.* 1, *b,* spitze 2.

α) *durch schneiden oder ähnlich,* linsen spitzen, *proprie cacuminare lentes, sed intelligitur de frustra laborantibus et inania sectantibus, casse tempus terere, operam neque otiosam in non necessariis rebus sumere, nugas agere, et laterem lavare.* STIELER 2063, *dieser erklärung gemäsz, als nichtige, kindische beschäftigung, zu einem jungen manne, dem der vater das spiel verbietet:*

narr. ey, gib dich nit so bald gefangen!
wilt du bey guten leuten sitzen,
für alle kurtzweil linsen spitzen,
gleich wie ein kind bey einem jar?
H. SACHS 3, 64, 24 *Keller,*

in einem lügenmärchen:

ehe ich auff erd geboren was,
und ehe die mutter mein genas,
in einem landt da hört ich das,
ein esel, kuh, dieselben spitzen linsen.
Ambraser liederb. 141, 4;

anders, geiz bezeichnend (*wol weil der geizige in geldsachen kleinlich ist, das geringfügige wichtig nimmt*), linsen spitzen, *appuntare lenti cioè esser spelorcio ed avaro.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ. *in sonstigem gebrauch:*

mein (*eines landsknechts*) kleid ist weit geschlitzet,
verbändelt und benäht,
mein bart schön scharf gespitzet,
mein hütlein schief gedreht.
HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *ged.*[9] 345.

β) *allgemeiner von gegenständen, die durch menschliche thätigkeit zubereitet, hergestellt werden, meist im part. praet., das hier adjectivischer bedeutung nahe kommt* (*vgl.* gespitzt *oben theil* 4, 1, 4157). *von bauwerken:*

vil edler gimme riche sint sie (*säulen*) gar und gar armût blôze,
die inner sûl gespitzet von erden ûf geliche,
ûf legelicher sitzet ein karfunkel gar von liehte riche
in der grœȥ als diu sûl ist unden. *jüng. Tit.* 6151, 1.

ein gespitztes dach, *tetto appuntato, accomignolato.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ; ein gespitzter thurn, kirchenthurn, *campagnile in punto ò à tetto puntuto. ebenda. von stücken der rüstung und kleidung:*

an sinen handen nam ich war
zweier ketenhantschuoch guot.
für gespitzet was sîn huot;
dâ was îsen în vernæt. SEIFR. HELBLING 1, 321;

gspitzte schuəh. SCHM.[2] 2, 694. *in besonderem sinne, nach* spitze 2, *a, γ* gespitzt, *mit spitzen besetzt* (*vgl. b*): ein gespitzter kragen, *collare à merli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702) 874ᵃ; gespitzete däzlein, *hemdmanschetten. quelle bei* SCHM.[2] 2, 694. *von anderen gegenständen:*

künstlicher schmiedegesell
reich' uns was anders vor!
reich' uns ein ehern rohr,
zierlich zum mund gespitzt (*ein musikinstrument*).
GÖTHE 40, 386;

seemännisch ein tau spitzen, *spitz machen* (*vgl.* spitz, *adj.* 4, *a*). BOBRIK 650ᵇ. *deutlich der unter a, β erwähnten gebrauchsart entsprechend:* ein pfeifenrohr spitzen, *mit einer spitze versehen.*

γ) *in besonderer art auf natürlich gewordenes bezogen.*

αα) *auf die feste form gehend, in verbalem sinne nur denkbar, soweit gott oder die natur als subject erscheinen, gedacht werden, bezeugt nur im part. praet., das in adjectivische bedeutung verläuft. vgl. β:* daȥ krût ist lenger und gespitzet. *quelle im mhd. wb.* 2, 2, 515ᵇ;

sein hâr schier ervalwet was.
und gespitzet diu nas. *Tundalus* 44, 1;
nun pin ich (*Lucifer*) laider worden schwarz und gelbe,
rauch, hürnein, scheuzlich, ungestalt, mein krumpe nas ist lange,
mein weiter giel ist fewres vol,
mein weite augen rot, mein or gespitzt.
der helle krieg 4 (*Germ.* 6, 297).

an sich könnte dieser gebrauch auch intransitiv erklärt werden, doch ist sonst intransitive anwendung des verbs wahrscheinlich erst sekundär entwickelt. vgl. unten III.

ββ) *auf bewegung von theilen des körpers gehend.* den mund (das maul) spitzen, *durch vorschieben und zusammenziehen der lippen, so beim verstohlenen lächeln:*

ein cleyn die jungfraw smirt
mit halbgespitztem mund.
d. sleiertüchlin bei ALTSWERT 249, 1;

zum reden: ich hatte schon das maul gespitzt, und wollte sagen: Hans, kennet ihr mich nicht mehr. SCHUPPIUS 114;

paszt auf, er (*ein knabe*) spitzt den mund!
gewisz, er thut
uns seinen letzten kirschendiebstahl kund
und strahlt von muth. HEBBEL 7 (1891), 32;

beim pfeifen: nur als gegen abend der lehrjunge leise vor sich hin zu pfeifen anfing, fuhr er wie ein besessener auf ihn los und schimpfte ihn eine herzlose kröte, dasz er heute das maul spitzen und den jungfernkranz pfeifen könne. HEYSE *kinder d. welt* 2 (1890), 24; *sprichwörtlich:* mund spitzen thuts nicht allein, es musz auch gepfiffen sein. *unmutig:*

ihr habt ganz recht; doch wir hier sitzen
so öffentlich, ich sah schon spitzen
die mäuler manchen ritterknecht,
der diskurs ist mir nicht ganz recht. TIECK 1, 344.

zum kusse:

ich schlang den arm um ihren leib
und bat um einen kusz;
sie spitzte schon den rosenmund. KÖRNER 2, 134.

vor erwartung: ich will dir die bärenhaut da geben. der jud risz die augen angelweit auf, und spitzte das mäule, und

redete gar freundlich, und sagte: na, was mag sie wohl werth seyn? Auerbacher *volksb.* 1, 242;

sie (*alte jungfern*) kamen schon zu spät
in diesem jammerleben,
und werden, wie die sage geht,
auch dort nicht viel erheben.
sie haben 's maul umsonst gespizt! Schiller 1, 348.

mit näherer adverbialer bestimmung: ich sah manchen, der in hoffnung auf ein saftiges pfand (*einen kusz*) sein mäulchen spitzte, und seine glieder reckte. Göthe 16, 35:

zur linken spitzt mit gezierter anmuth den mund
prinzessin Schatulliöse, die keusche.
Wieland 4, 10 (*n. Amad.* 1, 11);

das maul spitzen im essen, *per vezzo, it. per affettatione di temperanza, it. per delicatezza non trovando il cibo buono ò non stagionato à suo gusto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ; bei, zu etwas: das maul spitzen zum pfeiffen. *ebenda.* Frisch 2, 304ᵃ; den mund zum pfeiffen spitzen. Adelung; indem Menippus, wie es schien, den mund zu einer neuen frage spitzte. Wieland 28, 330 (*lustreise ins Elys. schlusz*);

sieh, wie dort ein kleiner Amor
auf dem myrthenbäumchen sitzt,
lauschend nach den schönen siehet,
und den mund zum pfeifen spitzt. Gleim 1, 259;

auf etwas, *in erwartung:*

wer weisz, wie viel bereits in stillen flammen schwitzen,
und schon auf deinen kusz die lüstern mäuler spitzen?
Günther 764;

ihr lacht und spitzt den mund auf küsse. Hagedorn 3, 101;

mit kühner verknüpfung eines zweiten objectes:

ich hab auf diese fasznachts-zeit
so lange mich daher gefreut,
ich hab gespitzt mein maul, mein bauch
auf gut pfannkuch', gut kreplein auch.
Opel-Cohn *30jähr. krieg* 116, 123;

heute lieber in diesem sinne den mund nach etwas spitzen. *vgl. weiter:* ə̃ gspitzts mäulə-l machə. Schm.[2] 2, 694. *entsprechend auch* die lippen spitzen:

itzt schleicht sie (*Diana*) leis' hinzu,
bleibt unentschlossen vor ihm (*Endymion*) stehen,
entschliesst sich, bückt sich sanft auf seine wangen hin,
die, rosen gleich, in süsser röthe glühn,
und spitzt die lippen schon.
Wieland 10, 153 (*Diana u. Endym.* 361);

d'rum versucht sie's, sich zu bücken (*nach einem kirschenstrausze*),
doch die kluft ist gar zu weit,
und sie spitzt umsonst die lippen
nach der würz'gen süszigkeit. Hebbel 8 (1891), 24.

die ohren (das ohr) spitzen, *arrigere aures.* Stieler 2063. Steinbach 2, 631. Frisch 2, 304ᵃ. Adelung, *eigentlich von thieren, die die ohren spitz aufrichten, besonders wenn sie horchen:* der fuchs spitzete beide ohren. *eselkönig* 102; fähig auch den leisen schritt wandelnder schatten zu hören, horcht er (*Cerberus*) mit gespitzten ohren auf das geräusche nahender füsse. Lessing 4, 237;

daz (*das 'mûlrossel', der esel*) ist der art und hât den muot,
swenn ez den wolf von verren smect,
ez houmt sich ûf unde rect
und sleht ûf hinden unde vorn
houwund mit gespizten ôrn.
Ottokar 14788 *Seemüller;*

eine glühende magd streift mit blutgierigen fäusten
einem hasen das fell voll grausamkeit über die ohren.
ach! er wird sie nicht mehr am blumichten abhang spitzen.
Zachariä *Phaet.* 1, 65;

die (*gemsen*) stellen klug, wo sie zur weide gehn,
'ne vorhut aus, die spitzt das ohr und warnet
mit heller pfeife, wenn der jäger naht.
Schiller *Tell* 1, 1;

als Rachs (*ein pferd*) die gewalt des drachen sah,
wie den fürsten er drängte da,
spitzt' er das ohr und kam heran.
Rückert *Firdosi* 1, 335.

vgl.: niemand hört sie, doch sie (*die kunstfigur, die ein 'mäuschen von natur' ist*) hört,
wenn ein blumenblatt sich kehrt,
wenn ein holzwurm leise pickt,
das figürchen um sich blickt,
spitzt die öhrchen und erschrickt. Brentano 5, 130.

dann auch auf personen übertragen, gespannte aufmerksamkeit zu bezeichnen, die oren spitzen, das gemüt auffrichten und eigentlich losen, *erigere mentes auresque et attendere.* Maaler 381ᵃ (*vgl.* die oren spitzen, eigentlich aufmercken, *aures arrigere.* 313ᵇ), die ohren spitzen, *ascoltare diligimente.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702) 874ᵃ, *aufmerksam zuhören* Adelung, *ebenso nd. brem. wb.* 4, 957. Dähnert 449ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵃ. Bauer-Collitz 97ᵇ, *bisweilen mit verdeutlichung des ursprungs der wendung durch einen vergleichenden zusatz:* als ich dieses gesagt und meiner mutter sprach nach zimlich schweitzerisch geredet, ... Springinsfeld aber solches mit angehöret, als welcher die ohren wie ein alter wolff spitzte. *Simpl.* 3, 164, 26 *Kurz;* wenigstens hört' ich sie oft vom Neufunden Land, Carolina, Pensylvani und Virgini sprechen, ein andermal überhaupt von einer flucht, vom auszug aus Babel, von den reisekosten und dergleichen. da spitzt' ich die ohren wie ein haas. Bräker 37 *Reclam. aber auch ganz allgemein ohne solchen zusatz:* Lewfrid sasz an sein gewonliche statt under die rosen hurst, fing an mit gar frölicher stim zů singen, des nam Angliana bald war, spitzet die oren, hort jren lieben jüngling mit freüden zů. Wickram *goldf.* E 4ᵇ; jetzund spitzet die ohren. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ; ey lieber (*vater*), warum wollen sie diese lehre aufschieben: tragen sie mir solche ehender heute als morgen vor, ich will unter meinem spiel-werck die ohren spitzen. Göthe 38, 213, 18 *Weim. ausg.* (*labores juveniles* III); da spitzten die verdorbenen hauswirthe, die lungerer und müsziggänger das ohr (*als sie hörten, wie Rübezahl einem geholfen hatte*). Musäus *volksm.* 1, 43 *Hempel;* wobei der volle tisch (*die daran sitzenden leute*) das ohr spitzte, wenn er, sobald der magen befriedigt war, anfing seine abenteuer auszuleeren. 128; alle edlen frauen des hofes spitzten das ohr (*um eine wichtige antwort zu hören*). 3, 48; da spitzte mein schlechter nachbar die ohren, — die lohnverheiszung gab seiner gier die sporen. Rückert 11 (1882), 338;

ruck(t) stül und penk als auf ein ort,
und, das dest pas werd zugehort,
so stet darauf und spitz die oren
und seit still hinden, neben und foren.
fastn. sp. 1, 15 *Keller;*

st. st. sie spitzt das ohr. was neues aufs tapet:
dort kommt ein schwartzer pfau in bunter majestät (*ein galan*),
und drechselt aug und fusz: bon jour ma precieuse!
Günther 457;

so bücke dich und spitz' die ohren,
denn zweymahl hörst du's nicht von mir.
Wieland 4, 301 (*n. Amad.* 5, *anm.* 2);

der (*Paris*) wird die ohren spitzen,
wenn er erfährt was unsre absicht ist.
10, 171 (*urth. d. Paris*);

nun spitz' die ohren, edler knecht!
merk' jedes wort und fass' es recht.
18, 375 (*der vogelsang*);

ich (*ein mädchen*) stehe von ferne
und spitze die ohren,
doch hab ich schon manches
der worte verloren. Göthe 57, 271;

freier, zur bezeichnung von gehorsam, willfährigkeit:

die treuesten provinzen
des eig'nen reichs bereit, das ohr zu spitzen,
anstatt die faust zu ballen. Hebbel 6 (1891), 67;

in bezug auf geschriebenes, gedrucktes: er versprach etwas zu beweisen, wobey wir alle die ohren spitzten, und currente calamo bewies er etwas, was keines beweises braucht. Lessing 6, 246. *mit* horchen *verbunden:* die ohren fleissig spitzen und horchen. Kirchhof *milit. discipl.* 145;

dort spitzt ein voller tisch das ohr,
und horcht, wie nachbars Hanns erzehle.
Günther 129.

mit zu *und inf. eines verbs, das geistiges erfassen bezeichnet:* weszwegen dann alle anwesende die ohren spitzeten, zuvernehmen, was er neues brächte oder vor ein wildprät gefangen hätte. *Simpl.* 2, 142, 25 *Kurz. im anschlusz daran mit unmittelbar folgendem abhängigem satz:* ein ieder spitzte die ohren mit verwunderung, wo diese ungesegnete reden ... hinaus wolten. *polit. maulaffe* 212. die ohren spitzen bei etwas. Lessing 6, 246 (*s. oben*); zu etwas: der rath spitzte zu diesem nachdencklichen ansinnen gewaltig die ohren. Lohenstein *Arminius* 1, 367ᵃ; nach etwas: die jhr nach garstigen fabeln, nach erdichteten zeitungen, nach erlogenen aufschneidereyen die ohren spitzet. Philander 1, 579; auf etwas: die oren auff einen ton spitzen, *sonitum aure admota captare.* Maaler 381ᵃ; auf einen:

sag jn von alten Römerkriegen,
(und leug dasz sich die balcken biegen) ...
so werden sie dann schweigend sitzen,
die weiten oren auff dich spitzen.
Scheidt *Grob.* 4616 *neudr.*

frei mit von ohr abhängigem gen.: ich wollt' ich hätte sie (*eine zeichnung*) da, und säh' es, wie mein liebling mit den

unterbundenen sehnerven auf ihr zugleich das gegen die innere welt gerichtete auge des traumes und das gegen die äuszere welt gespitzte ohr der aufmerksamkeit anstrengt. J. Paul *Tit.* 1, 12. *in diesen zusammenhang gehört auch die verbindung* die augen spitzen, *die ausgeht von der physiologisch berechtigten vorstellung eines hervortretens der augen bei weiterem öffnen der lider:* und ist daȥ im (*einem kranken*) diu ougen in dem houbete gespitzet sint, daȥ ist ein zeichen, daȥ er sterben wil. Berthold v. Regensburg 1, 509, 34; *auch mit adverbialer bestimmung der richtung, bei unmutigem, zornigem, feindseligem blick:*

swelh man vor sich des grimmen fleiȥȥet,
daȥ er den muot zesammen peiȥȥet,
und hin und her augen spitzet,
swâ er gêt, stêt oder sitzet,
hât er gen got süeȥe minne,
vürwâr sô triegent mich mîn sinne. *renner* 4551;
sîn gesinde mit sorgen vor im sitzet,
swenn er die augen gen in spitzet. 5280;
sô herre und frauwe zornig sitzen
und die augen gen in spitzen. 5288;
des nîdes gesinde siht man slichen,
bî den strâȥen, ûf den stîgen, . . .
augen spitzen, zene wetzen. 14124;

die enorme peitsche zuckt ihm auch in der hand als wär sie zusammengewachsen mit ihr! und wie kann er die kleinen augen spitzen, immer auf mich! Grabbe 4 (1874), 64; *begehrlich:* die man hin zuo den frouwen unde die frouwen hin zuo den mannen, jâ spitzent sie diu ougen dar rehte sam sie solicheȥ ie mêr gesæhen. Berthold v. Regensburg 1, 514, 15; *forschend:* ich höre, dasz der verdächtige mensch sich auf sie berufen hat, fuhr Bartusch mit scharf gespitztem auge fort. Gutzkow *ritter v. geiste* 2, 88. die finger spitzen, *so zusammenlegen, dasz sie eine spitze figur bilden (daumen und zeigefinger), beim zufassen:*

spitzt die finger und packt sie (*die flöhe*) fein!
Göthe 12, 112;

die fingerlein spitzen, wann man die arbeit angreiffen, und etwas thun soll, *appuntare, assottigliare le dita, quando si hà da metter mano à lavorare, ò a (fare) qualche cosa, cioè esser delicato e neghitoso.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ. die füsze spitzen, *beim gehen auf den fusspitzen und tanzen:* als nun die mutter lange genug fröhlich auf gespitzten füszen herumgeschlichen war, um ihn nicht . . . zu stören. J. Paul *Fixl.* 75;

ach, feins mein lieb, nun spitz die füsz,
wohl auf mit mir zum tanze!
wunderhorn 2, 353 *Boxberger.*

die nase spitzen, *bei überlegen kritischem ausdruck, wol weil dabei die mundwinkel herabgezogen werden, wodurch die nase spitzer erscheint:*

der herr der macht' ihr (*dem mädchen*) ein compliment,
thät' gegen ihr über sitzen.
er spitzt die nase, er sturt sie an,
betracht sie herüber, hinüber. Göthe 2, 194.

c) *in übertragener, an* spitz, *adj.* 2 *anknüpfender anwendung.*

α) *in bezug auf sinnliches vermögen wie scharf anspannen, richten, vom gesicht (vgl.* die augen spitzen *unter b*): sie hett jr gesicht stäts auff den Florentem gespitzt. *Octavian* R 3, *wie schärfen, reger machen in anderer anwendung:* die essenslust spitzen, *aguzzare, appuntare l'appetito ò il gusto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ. *ähnlich in bezug auf geistiges vermögen, eigenartig mit einem sinnlichen object verknüpft:*

ein iunchman hôch gemuot,
der freunde liep hât und guot,
und ûf einem starken rosse sitzet,
sporn und herz und alle sîn gedank spitzet,
wie er der werlde wol gevalle. *renner* 11577.

den sinn, die sinne spitzen:

die Fasnacht wil uns sein ie nit vertragen
und wil, das wir unser sinn zu sammen spitzen
und ir ain entlich recht besitzen.
fastn. sp. 624, 6 *Keller;*

do sprach der wirdig ritter: 'keyser, spicz nu din sin eben und erdenck nun vil martter! die wil ich mit grossen freuden liden durch den gemintten namen mines herren Jhesu Cristi.' *d. volksbücher* 300, 33 *Bachmann-Singer;* dar umb im (*dem sultan*) gedachte er (*Melchisedech*) antwürt geben müst do durch er weder verdacht noch in seinen worten möcht gefangen wern, allen dreien geseczen ein genügen tůn müste pald sein weise sinne gespiczet het dem soldan antwürt und sprach. *Bocc.* 33, 37 *Keller; mit einem andern wort als object verknüpft:* die fraw die von grosser lieb wegen ire synne und rate gespiczet hette, dem man antwort und sprache. 425, 31; *passivisch mit 'zurücktreten der vorstellung des willkürlichen, so dasz sich das part. adjectivischer bedeutung nähert:*

ich pfleg im widerspiel bei follen schwärmereyen
so grosser witz und kunst mich willig zu verzeihen;
verspühr, so bald der kopf im strudel sich erhitzt,
dasz meine sinne nicht, wie etwan for, gespitzt.
Rompler 80;

mit ergänzendem syntactisch abhängigen zusatz:

ei wie ist doch mein sinn so übel noch gespitzet,
disz unermäszlich thun, disz unbegreiflich werk
genugsam zu verstehn! 3.

ähnlich: den verstand spitzen, *assottigliare, appuntare l'ingegno.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ;

ich musz mein list gar eben spitzen,
das mir der vogel thu auff sitzen,
den ich vor gar verschewet hab.
da kumbt gleich der einfeltig knab.
H. Sachs *fastn. sp.* 2, 124, 235 *Götze;*

in gleicher art noch in neuerer sprache, mit einem ergänzenden zusatz der richtung: ihre einbildungskraft, die einmal auf gewisse dinge gespitzt war, wiederholte oft in träumen die vorige erscheinung. Klinger 3, 107; *mit einem modalen zusatz, tadelnd, vgl.* spitz 2, *b:* nicht die klugheit der andern, seine eigne zu künstlich gespitzte verdirbt ihn. Ludwig 4 (1891), 25. *entsprechend auch, sinnlicher gewendet, in älterer sprache* den kopf spitzen: gefahr spitzt den kopff, und harnischt das hertze. Butschky *Pathm.* 255; *ähnlich* das hirn spitzen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ.

β) *im anschlusz daran wird das part.* gespitzt *auch unmittelbar auf personen bezogen im sinne von ausgebildet, geschult:*

dann suchten sie besseren künstler, in Mammons
staatskunst feiner gespitzt! Sonnenberg *bei* Campe.

näher an III, 2 *rührend, durch ausbildung fähig, mit erfolg seine aufmerksamkeit auf etwas zu richten, sich damit zu befassen:* ein weib, das nicht auf alle dinge der nahrung und haushaltung so abgeecket und gespitzet ist. Scriver *seelensch.* 2, 250.

γ) *auf worte bezogen mit dem sinne: sie treffend wählen oder gestalten:*

manic man nimet sich rimens an,
der sîn doch gar lützel kan,
er kan vil lihte ein wörtlîn spitzen,
wie aber eȥ stên schûl oder sitzen
in einem rîme, des weiȥ er niht. *renner* 17774;

so oder nach e: das etliche kranken in den brennenden fiebern . . so ihre worte und reden zu spitzen gewuszt haben. Horscht *geheimn. d. natur* (1572), 2, S 6ᵃ. *auch noch in neuerer sprache:* wenn es ein kennerlob zu spitzen gilt, das halt nicht eines jeden sache ist. Mörike *erz.* (1878) 349. *ähnlich von handlungen, angelegenheiten, sie so gestalten, dasz man damit zum erwünschten ziele kommt:* dieweil nun dy geistlichen dy steur also heten abgeschlagen, wie gehört, west man nit, wie man die sach wol solt spizen, und fand disen fundt, das man dy ganz stat zwifach steuret. *d. städtechron.* 15, 42, 14 (*Regensburg, von* 1521). *in verwandter art passivisch:*

(*ich*) kann mich auch nicht mehr schicken drein,
was das soll für ein könig sein.
sag nur behend, wies sei gespitzt.
Opel-Cohn 30*jähr. krieg* 115, 86.

mit adverbialem zusatz der richtung: alle de reden weren darup gespisset, dat men de borger wolde averreden, dat etc. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 332ᵃ;

dasz niemand übrig sey, der irgend was besitzt,
darauf wird seine (*des kriegs*) macht verwandt, sein rath gespitzt. Ramlers *Logau* 2 (1791), 584.

δ) *auch:* eine sache, einen satz spitzen, *sie feiner, spitzfindiger einrichten, abfassen.* Campe.

ε) *in verbindung mit gleichartigen objecten ferner ein gestalten, fügen, richten in der absicht, einen andern empfindlich zu treffen, bezeichnend:* dis artikel spitzet und spreitet der egenant dechen eine ganze stund so mit schwerer klag uss, dass vil murmleten, si wärid nit zů verantworten. Anshelm *Berner chron.* 4, 474, 13; *vielleicht auch so in folgender stelle:*

man lispelt leichte liedchen, man spitzt manch sinngedicht,
man höhnt die holden frauen, des alten liedes licht.
Uhland (1864) 357.

mit folgendem inhaltssatz, wie höhnisch äuszern: und sollike finantzie makeden se by hertoch Barnims gemable noch vele hoger, und spitzeden dat, dat dar eine Markische scholde int land khamen. *quelle bei* Schiller-Lübben 4, 333ᵃ. *mit bezeichnung der person, gegen die sich die äuszerung richtet, durch eine adverbiale verbindung, in archaisierender sprache:*

hatte mich also hiegegen und, so ich nicht hinaus wollte über mein gestecktes masz, überdem wider allerart flosculn zu wehren, welche gegen mich gespitzet wurden. STORM *sämtl. werke* 3 (1899), 230; *ähnlich, mit dat. der person:* und weil derselbe ungelegen im fragen; so ist ihme auch die antwort billich zu spizzen. BUTSCHKY *kanzl.* 345. *im part. pass., das sich adjectivischer bedeutung nähert* (*vgl. oben* α): so blieb ihre gespitzte antwort unbeantwortet. TIECK *nov.* (1823) 4, 20;

greiff seine sitten mit gespitzten reden an.
SCHERFFER *Grob.* 20.

ζ) *in bezug auf geistiges, das einen knappen, prägnanten ausdruck findet, mit unpersönlichem subject:* hier (*bei dem sprichwort*) spitzt reflexion die erfahrung zu einem abstracten satze. PICHLER *allerlei gesch. aus Tirol* (1897) 1, 12.

2) *der sinn schlägt dann auch um in den entgegengesetzten: der spitze, spitzen berauben, so dasz es gleichbedeutend wird mit dem bei* STIELER *verzeichneten* (*auch mhd.*) entspitzen, *s. dies oben theil* 3, 628. *vgl.* köpfen 1 *und* 2 *oben theil* 5, 1773. *besonders in bestimmten technischen verwendungen.*

a) spitzen, einem die finger, '*durch den henker abkürzen lassen.*' *Württemb. waldordnung an.* 1588 *bei* FRISCH 2, 304ᵃ.

b) baum ablauben, spitzen, abschneiden, *arbores attondere, intercidere, decacuminare.* HENISCH 217, 30.

c) '*bey den müllern wird* der rocken *und* weitzen *zuweilen* gespitzet, *wenn man nur die spitzen von den körnern abstoszen lässet, welches besonders bey dem weitzen, wenn er den spitzbrand hat, vermittelst des spitzbeutels geschiehet.*' ADELUNG.

d) '*die huthmacher* spitzen das haar *an den hasenfellen, wenn sie die spitzen der groben haare mit einer scheere abschneiden, damit sie nicht länger sind, als die feinen.*' *ebenda.*

e) das haar, den bart spitzen, *bei friseuren, die spitzen der haare abschneiden.*

3) *die bedeutung: mit etwas spitzigem stechen, die mundartlich in sinnlicher anwendung lebendig zu sein scheint.* SCHM.² 2, 694. SCHÖPF 690, *kann als grundlegend angenommen werden für das unsinnliche* einen spitzen, *ihn mit anzüglichen worten necken.* ANTON 4, 12. *vgl. oben c,* ε *und unten* III, 3: er ward auch von der Elise und Argenis ein wenig gespitzet, dasz er uber den fischer-schiffen sich so behertzt zur schlacht bereitet hette. OPITZ *Argenis* 2, 349.

4) *mit spitzem munde, schlürfend austrinken:* will diesz mit verstand trinken, spitzen, suckeln, tröpfchen für tröpfchen, bis du fertig bist. F. MÜLLER 1, 171.

II. *reflexiv.* 1) *mit unpersönlichem subject, spitz werden, sein.*

a) *persönlichem gebrauche nahe, von bewegten theilen des körpers:* aus diesen sich spitzenden lippen, diesen halbgebrochenen augen vernehme ich, dass dieses herz den wahren genuss des lebens nicht kennt, dass es schmachtet, ihn kennen zu lernen! KLINGER 10, 118;

und o! wie spitzt sich einst des Pastorfidos kinn,
wenn zu den väterlichen linden
die zeit zurück ihn führt, die holde schäferin,
auf deren schwur und treuen sinn
er seines lebens glück versichert war zu gründen,
in eines andern arm zu finden!
WIELAND 9, 210 (*die erste liebe*).

freier, von der geberde:

ich klimm' zum berg und schau' zur niedern erde,
ich klimm' hinab und schau' die berge an,
süsz-melancholisch spitzt sich die geberde
und gift'ge weltverachtung ficht mich an.
EICHENDORFF 1 (1864), 342.

b) *früher schon in anderartigem gebrauche bezeugt, auf wachsthum und dauernde form gehend:*

wan daȥ vorhoubet vorn
daȥ het sich ûȥ als ein horn
gespitzet unde hôch erbolt. *krone* 19647;

der weissen rose gleicht der offnen blätter ründe (*an der kirschblüte*),
da ich in selbiger zu gleicher zeit
in zierlicher vollkommenheit
die mitte sternen-förmig finde,
indem fünf blätterchen, die unten sitzen,
sich in ein grünlich's fünf-eck spitzen.
BROCKES 1 (1739), 53;

wo sich der obre theil ihres halms gemählich spitzet.
6 (1739), 64;

kein taxus spitzt sich vor schlössern.
E. V. KLEIST *frühling* 141;

so bald das eher sich gespitzet, müssen die stachlichten speltzen, wie stacketen sich in die runde umbher machen, damit die körnlein von dem raub der vogel geschützet bleiben. MEYFART *himml. Jerus.* (1630) 2, 47. *aber nicht nur in beziehung auf organisches:* die insul ... höcht und spitzt sich in irer lengi in dem mittel in eines büchels (*bühels*) weise. GALLUS OHEIM *chron. v. Reichenau* 25, 22.

c) *unsinnlich in trennbarer zusammensetzung mit* zu: eine sache, ein konflikt spitzt sich zu, *vgl.* zuspitzen *unten.*

2) *von lebewesen, zumal von personen, wol von der vorstellung eines ausstreckens des körpers oder eines körpertheils* (*vgl. oben* I, 1, *b*, γ) *aus, in älterer sprache anscheinend wie sich hervorthun wollen, bemerkbar, wichtig machen:*

ich weiȥ wol, heten sie (*priester*) got vor augen
ûȥȥen vor der werlde und innen taugen,
man begonde si vil mêre entsitzen,
denn sust, swie sêre si sich spitzen. *renner* 16615;

mit adverbialem zusatz:

ein yede (*frau*) thuot sich fürbar spitzen,
für ander wil sy gsehen sin. *trag. Joh.* J 1;

vgl.:

ich mains die uppigen wib,
die da zierend iren lib
und sich gen der welt tuond uf mützen,
mit red und geberd spitzen
und mit den ougen tuond an zwieren
und mit dem mund tuond smieren.
des teufels netz 13506.

hier handelt es sich um ein begehrliches benehmen. das tritt noch deutlicher in der folgenden stelle hervor, wo durch die adverbiale bestimmung die vorstellung eines ausstreckens des körpers nach dem begehrten gegenstand erweckt wird:

wan das wip tuot iren lib uf mützen,
so tuot der man sich hinwider spitzen
als der fuchs gen dem huon. 2257.

in gleicher syntactischer fügung blasser:

dâ er bî sîner frouwen sitzet
und sich gen ir minne spitzet
mit hoflichen gebârn. OTTOKAR 62064 *Seemüller.*

ebenso mit zuo *verbunden:*

ei, bischôf Ruodolf,
daȥ der freidic wolf,
der dâ geboren wart
von sô biurischer art,
sich ie darzuo getorst spiczen (*lesart, im text:* gespitzen),
daȥ er solde besitzen
dîn êr und dîne stat,
des wær wol gewesen rât. 38454;

entsprechend noch nd.: sikk to ene maltied spitzen, *mit vielem appetit daran denken.* DÄHNERT 449ᵇ. *bis in die heutige zeit hat sich hd. die wendung erhalten* sich worauf spitzen, *sperare, suspenso animo expectare aliquid.* STIELER 2064, sich auf etwas spitzen, *appuntarsi à qualche cosa, farvi disegno sopra.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᶜ, *sich auf etwas gefaszt halten.* FRISCH 2, 304ᵃ, *sich hoffnung auf oder zu etwas machen.* ADELUNG, *von diesem als der 'vertraulichen sprechart' angehörig bezeichnet, auch heute noch am gebräuchlichsten in der täglichen umgangssprache, mundartlich weit verbreitet.* SCHM.² 2, 694. SCHÖPF 690 (*tirol. auch mit verbreiterung des stammvocals, wol über* spetzen: sich auf etwas spatzen, spatzgen [g = j? *vgl. aarg.* spîzgere *unter* III, 2] 684. *vgl.* spatzen 3 *oben sp.* 2007, spetzeln *für* spitzeln, spetz *für* spitz, *vielleicht unter anlehnung an* spatz, *passer, gleichsam wie ein hungriger junger spatz*). ANTON 13, 4. HERTEL *thür. sprachsch.* 231. ALBRECHT 214ᵇ, *ebenso nd.* sik up ene sake spitzen, *sich starke hoffnung darauf machen. brem. wb.* 4, 956. DANNEIL 204ᵃ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 280ᵃ, *etwas erwarten* BAUER-COLLITZ 97ᵇ, *sich darauf gefaszt machen* WOESTE 250ᵇ, *auch* sich erspitzen (*nach* ADELUNG *in Preuszen*) *und* sich verspitzen (*nach* ADELUNG *in Schlesien. vgl.* STEINBACH 2, 631), *s. diese, von* FRISCH 2, 304ᵃ *unter hinweis auf alten beleg für* sich erspitzen (*s. dies oben theil* 3, 988. *er fügt sich zu dem oben erwähnten alten gebrauche von* sich spitzen) *erklärt als sich schon auf etwas schmücken und zieren, von* ADELUNG *wol richtig in zusammenhang gebracht mit den unter* I, 1, *b*, γ *erwähnten wendungen* den mund, die ohren spitzen, *wozu auch* auf *treten kann. vgl. weiter* die augen spitzen (auf) *unter* I, 1, *b*, γ, den sinn spitzen (auf) *unter* I, 1, *c*, α. *lehrreich für das verständnis der bedeutungsentwicklung ist auch eine oben theil* 3, 988 *verglichene stelle* CICERO *Att.* 2, 7, *wo* se acuere ad aliquid *in gleicher art gebraucht erscheint:*

darauf er sich gespitzet het,
das ist dem Tetzel worden.
LILIENCRON *hist. volksl. nr.* 123ᵃ, 20
(*Nürnberg, v.* 1469);

eyn narr ist, wer sich dar uff spytzt
das er eyns andern erb besytzt.
BRANT *narrensch.* 94, 1 *Zarncke;*

dieweil uns ist fürkommen von fern,
dasz sich etliche landsherrn
gespitzet haben auff die wahl,
wann wir mit todt abgiengen einmal.
AYRER 813, 1 *Keller;*

spitze dich auff beszre tage,
deine lieb ist noch zu jung.
WEISE *kuriöse gedanken v. deutschen versen* (1692) 413;

auf Rabeners tod,
als nach welchem erst seine übrigen schriften an das licht kommen sollten.
der steuerrath tritt ab, dem satyr platz zu machen;
es weine, wer da will; ich spitze mich auf lachen.
LESSING 1, 196;

du darffst dich nicht auff vil honig spitzen. *pflanzbüchlein d. lustgärten* (1581) 64; dieweil nun unser herr obrister das ufgesetzte praemium selbst gewonnen, so hat sich unser keiner auf dasselbe zu spitzen. PHILANDER (*Leiden* 1647) 6, 190; viel hatten sich gespitzet auf die güter und einkommen der bischoffe, welche hernach die independenten zu sich gezogen. A. GRYPHIUS 1 (1698), 354; dahero mogte ihn mein obrister nicht allein gerne leiden, sondern er war auch bedacht, ihn von seinem capitain losz zu handeln und zu seinem regiments-secretario zu machen, auf welche stelle obgemelter sein schreiber sich auch spitzete. *Simpl.* 1, 194, 12 *Kurz; Hartman.* dieses will ich auch in deinem weichen bette und warmen schosse thun. *Catharina.* spitzet euch nur darauf. man leget keinen esel in die wiege. *kunst über alle künste* 76, 14 *Köhler;* er spitzet sich trefflich auf beute, *spe et opione praedam devorat.* STIELER 2064; spitze dich nicht drauf, *ne te spes hujus rei teneat. ebenda;* sich auf ein erb, gut spitzen, *far disegno sopra qualche heredità, podere.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 874[c]; ich hatte mich heütte auff ein paquet von ma tante gespitzt, aber nichts bekommen. ELISABETH-CHARLOTTE 3, 234 (*nr.* 514); wie er und sie (*bruder und schwester in der kindheit*) mit zugedrückten augen und zwischen den brustwehr-schenkeln des vaters auf das blenden des kommenden talglichts sich spitzten. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 126; zum glücke fiel es ihm ein, dasz der pfarrer auf räuchopfer und räuchfässer (*d. h. auf anerkennung, lob*) sich spitze. *Hesp.* 1, 103; auf die beschreibung spitz' ich mich gewissermaszen! 190; ich hab' es gethan, weil der arme poet sich darauf spitzte. *aus des teufels pap.* 2, 78; auf etwas neues, sonderliches kann er sich nicht spitzen. *biogr. belust.* 1, 179; daher wird mir's niemand verdenken, dasz ich mir meine vorredner und beschlüsse — denn ich spitze mich darauf vom titelblatt an — für besondere tage aufspare. *jubelsen.* 184; zumal da sie gewisz auf ähnliche benefize wie die belgischen planspiegel sich spitzen. *komet* 3, 139; blos zur erinnerung an die unvollkommenheit alles irdischen mischt sich der kleine verdrusz darunter, dasz heute abend jeder braten, nur kein rehbraten, auf den du dich doch gerade gespitzt hattest, auf der speisekarte paradirt. HEBBEL 9 (1891), 98; das hat der teufel uns verpurret! hatte mich leblang darauf gespitzet, einmal eine richtige hex so in der flammen singen zu hören! STORM *sämtl. werke* 3 (1899), 271; ich hatte mich auf einen brief von ihnen gespitzt. BISMARCK *gedanken und erinnerungen* 1, 251. *auch mit acc. der person:* unterdessen hat sich doch schon Valer auf sie (*Juliane, gehofft sie besitzen, heiraten zu können*) gespitzt. LESSING 1, 236; Lindpeindler hatte mit dem feuerwerker und der kammerjungfer, welche durch die erwachte neigung Devillier's für Mitidika sehr gekränkt worden war, denn sie spitzte sich selbst auf ihn, noch eine viertelstunde (*wegs*) nach dem edelhof. BRENTANO 4, 265. *vgl. dazu:* zweitens spitzte dieser (*Gustav*) sich auf eine breite binde über einem breiten halstuch und dergleichen schürze, welches alles noch dazu so blütenweisz war wie er und am schönsten leibe in der ganzen pfarrei sasz — an Reginens ihrem, welche darin sich auf das zweite kommunizieren vorbereitete. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 140. *von thieren:*

die geyer spitzten sich auf ihn (*Christus*) an Kidroms bach.
LOHENSTEIN *geistl. gedancken* 85, 1573;

er vermied so ängstlich falsche erwartungen in seinem seidenpudelspitz zu erregen, dasz er, da derselbe von allem eszbaren sein bröckchen-fleischzehend erhob, ihn an ungenieszbaren sachen z. b. obst, das er asz, riechen liesz, damit sich Spitz auf nichts vergeblich spitzte. J. PAUL *leb. Fibels* 193. sich auf etwas freuen und spitzen: was gutes (wenn es eines ist) aus einem erzogenen mädchen werden kann, ist höchstens eine frau, welche an demselben tage nach einigen erhaltenen, und nach einigen gegebenen besuchen sich darauf im schauspielhause noch auf einige karten und tänze freuet und spitzet. *Levana* 1, 102. *ebenso ohne adverbiale bestimmung:*

wenig pfannkuchn und schweinern bratn
dies jahr aus unsers königs küch
wir fressen werdn: spitz dich nur nicht.
OPEL-COHN 30*jähr. krieg* 113, 47;

je ärger ich mich spitze,
je weniger wird mir auch
der freude selber nütze.
WEISE *überfl. gedancken* (1701) 52.

3) *mit adverbialem zusatz wie sich wenden gegen, feindlich, wo die vorstellung eines kampfes mit scharfer waffe durchschimmert, mnd.:* de yunge geselle sprongede ene mit macht an, de hefft sick ock an my gespisset unde vorbracht X. Hebr. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 332[a].

III. *intransitiv, wol kaum eine besondere wortbildung voraussetzend, vielmehr wahrscheinlich erst von* 1 *und* 2 *aus entwickelt.*

1) *spitz werden, sein, in sinnlicher anwendung, im anschlusz an passivisch-adjectivischen gebrauch von* gespitzt (*s. oben* I, 1, *b*, *γ*) *sich leicht ergebend, nach* spitz, *adj.* 1, *b*, *vgl. auch* 3, *a:* wen ome (*dem kranken*) de nase vaste spisset unde etc. (*so ist er dem tode verfallen*). *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 332[a]; *in dichterischer sprache:*

oberhalb hüpfte der berg mit ebnen terrassen von auen
wie mit stufen, an überwallende hügel gelehnet,
sanft hinauf zu beyden allmälig spitzenden gipfeln.
BODMER *Noah* 1, 100,

eine stelle, die SCHÖNAICH *in seinem neologischen wb.* (198, 35 *ff. Köster*) *bespöttelt. ähnlich dür.* spitzen, *durchsehen, hervorgucken* (*die spitze zeigen*). HERTEL *thür. sprachsch.* 231.

2) *hoffnung, erwartung hegen, lauern. vgl. den unter* II, 2 *erwähnten entsprechenden gebrauch von* sich spitzen. *der intransitive gebrauch entwickelt sich wahrscheinlich durch vermittlung von participialconstructionen und auslassung eines objects. im part. prät., auf unangenehmes gehend:*

alsus ungetrœstet
unsir lîp bitzet
ûf kumber gespitzet.
HUGO V. LANGENSTEIN *Mart.* 111, 98

(*wo ein actives* den lîp spitzen *anklingt*), *auf angenehmes:*

die furstin sas gespitzt,
als ob sie wolt zum dantz.
der spiegel bei ALTSWERT 186, 21.

vgl. gespannt *in entsprechender anwendung oben theil* 4, 1, 4134, 2, *a. noch in neuerer zeit werden* gespitzt *und* gespannt *in solchem sinne verbunden:* die pfarrkinder-gemeinde horchte gespitzt und gespannt, ohne doch viel (*worte*) zu fangen. J. PAUL *Lev.* 2, 29 (*wo deutlich das bild eines auf raub lauernden thiers durchschimmert*). spitzen *dann auch rein verbal in solcher anwendung, mit gen.:*

nit sîn ouch ofte spitzet,
swâ der gôt, stêt oder sitzet,
dâ iemant guotes iht geschicht,
daz en ist âne sache niht. *renner* 14514,

mit abhängigem satz:

si spitzet, ob ir vridel kæm.
TEICHNER *handschr.* A 125[b] *bei* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1102.

noch mundartlich obd. spitzen auf etwas, *darauf absehen, lauern.* SCHM.[2] 2, 694. SCHÖPF 690. HÜGEL 153[a], spize uf opis, *gierige blicke auf etwas werfen, auch* spizgere (*zu geren, begehren oder eine weiterbildung, in der das g als j aufzufassen ist*). *vgl. tirol.* spatzgen *unter* II, 2). HUNZIKER 247. *ähnl. österr.* spizen, *aufhorchen, staunen* (*sc.* die ohren spitzen). HÜGEL 153[a]. *vgl.* spannen B, 4 *oben sp.* 1907. 1908.

3) *beiszende reden führen, spotten, höhnen, wobei vielleicht ein object wie* worte, reden *zu ergänzen ist. vgl.* I, 1, *c*, *ε und* spitzeln 3. *zu erwägen bleibt einflusz des folgenden.* LIESENBERG 201 *denkt an zusammenhang mit* spiet, *spott* (*s. dies oben sp.* 2476). *mit adverbialer bezeichnung der person, gegen die sich der spott richtet:*

so spitzent si aber ûf die jungen.
GOTTFRIED *lieder* 3, 13 *im mhd. handwb.* 2, 2, 515[b];

sie sitzent under der linden und spottent alle din.
jung und alt zemâle, sie spitzent alle ab (*lesart, im text* redent alle von) dir,
[sie sprechent,] du sist ein rehter affe daz solt du glouben mir. *roseng.* D XVIII, 530, 3 *Holz;*

auch in neuerer sprache, ohne derartigen zusatz:

hier hat Demosthenes gedonnert und geplitzt,
hier Aristophanes so meisterlich gespitzt. OPITZ 2, 47;

wer dächt es aber wohl, wenn man sie (*die jungfern*) siehet sitzen,
bey einem ehren-mahl, dasz sie so könnten spitzen,
mit höhnischem geschwätz? RACHEL 121.

mit einem solchen zusatz, frei bei unpersönlichem subject:

wer so vergraben sitzt;
ist mehr denn lebend todt, er hört was auf ihn spitzt,
er fühlt wie er verhönt, beseufftzt was er verlohren.
A. GRYPHIUS 1 (1698), 265.

über den entsprechenden gebrauch mit acc. der person vgl. oben I, 3. spitzen und höhnen:

in dem ihr mund so hündisch spitzt und höhnet. 499.

ähnlich: bald spitzt und lacht er höhnisch drein.
GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 631.

SPITZEN, *verb. idem quod* speyen, *quatenus spuere notat, est enim sputare, screare.* STIELER 2083, *wo als zusammensetzungen* aus-, be-, ein-, wieder-, zerspitzen *angeführt werden,* spitzen, ausspitzen, *ausspucken, spuere.* REINWALD 1, 154, ausspitzen, *ausspucken* KELLER *thür. wb.* 42, spitzen (spitz, spëtz), *ausspucken, den speichel auswerfen.* SPIESZ 238, *wiederholt hinter einander ausspucken.* KLEEMANN 21ᵃ. *dazu* spitzeln, *verb.,* spitze, *f., s. diese oben. vgl. die gleichbedeutenden verben* spützen *unten und* spetzen *oben sp.* 2196: andere hat man angebunden, welchen soldaten ins angesicht gespitzt. *Pierot* 1, 259.

SPITZEN- *erscheint in den meisten der folgenden zusammensetzungen im sinne von* spitze, *f.* 2, *a, γ.*

SPITZENABSTICH, *m.,* spitzenmodel, *modello da merli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ. *vgl.* abstich, *m. copia d'un disegno fatto di trapunto ò traforo.* 921ᵃ.

SPITZENARBEIT, *f.:* durchlöcherte spitzen-arbeit, stepparbeit machen, *trapungere.* KRAMER *ital.-deutsch. wb.* (1693) 1205ᵃ.

SPITZENARBEITERIN, *f.:* ich habe in meinem leben keine spitzenarbeiterin gesehen, die vor liebe gestorben wäre; denn die arbeitenden mädchen sind mehr darauf bedacht, ihr tagewerk zu ende zu bringen, als auf ihre liebeshändel zu denken. TIECK *don Quixote* 2 (1874), 522.

SPITZENÄRMEL, *m. mit spitzen besetzter, eingefaszter ärmel:* sie faszte nach einem baumblatt, ihr spitzenärmel streifte sein gesicht, und von der berührung des feinen gewebes röthete sich ihm die wange. FREYTAG *ges. werke* 7 (1897), 108.

SPITZENAUFSATZ, *m. kopfaufsatz von spitzen oder mit spitzen besetzt.* CAMPE.

SPITZENBAND, *n.* 1) *band nach art der spitzen* (*nach* 2, *a, γ*) *oder eine spitze als band.* CAMPE, spitzenbändchen, *ein gewirktes, schmales, zartes und auf beiden seiten durchlöchertes weiszes band, welches beim spitzennähen zu einfassung und umlegung der blumen und gänge in den genähten spitzen gebraucht wird.* JACOBSSON 4, 227ᵇ, spitzenbändgen AMARANTHES 1888.

2) *in der anatomie bezeichnung der bänder, welche an den äuszersten spitzen der darmfortsätze liegen, ligamenta apicum.* CAMPE.

SPITZENBEHANG, *m. behang an kleidern, vorhängen u. dgl., der aus spitzen besteht oder damit besetzt ist:* verschwenderische spitzenbehänge. UNGEN *bei* CAMPE *unter* behang.

SPITZENBESATZ, *m. besatz von spitzen.* CAMPE: dunkelbraune locken fielen auf den spitzenbesatz, der den halboffenen hals einfaszte. KELLER 6 (1899), 147.

SPITZENBESETZT, *part.:* den kopf geordnet, das bandeau über das haar gezogen, die langen spitzenbesetzten zipfel noch einmal zu einer schönen schleife geknüpft, .. noch einen blick in den spiegel und dann nach vorn geschwebt. GUTZKOW *ritter v. geiste* 3 (1850), 31; ein lang aufgeschossener gesell, mit spitzenbesetztem lederwamms. STORM *ges. schr.* 11 (1882), 33.

SPITZENBLEI, *n. bei den tuchscherern ein stück blei, das vorn auf die ecke des liegers der groszen tuchschere gelegt wird und mit anderen bleistücken zur beschwerung dient, damit der lieger fest auf dem schertisch liege und stark auf das zu scherende tuch drücken könne.* JACOBSSON 4, 227ᵇ.

SPITZENBLUME, *f.* 1) *in spitzen geklöppelte blume.* CAMPE.
2) *eine gattung exotischer bäume, das affengesicht, mimusops.* NEMNICH 2, 580.

SPITZENBORTE, *f. borte, die aus spitzen besteht.*

SPITZENDECKE, *f. aus spitzen bestehende oder damit besetzte decke.*

SPITZENDECKUNG, *f. bei belagerungsarbeiten die deckung der erdwalze nach vorwärts.*

SPITZENDIEBIN, *f.:* am samstag wurde in der messe eine spitzendiebin erwischt. *Frankfurter journ. vom* 9. *april* 1872, 2. *beilage, locale nachrichten.*

SPITZENEINFASSUNG, *f. einfassung von spitzen.* CAMPE.

SPITZENFALLGITTER, *n., wie* spitzenschleier: sie hatte einen florhut mit einem schwarzen spitzen-fallgitter auf, das mit einem durchbrochenen schatten ihr schönes angesicht zugleich verschönerte, theilte und verbarg. J. PAUL *Hesp.* 1, 105.

SPITZENFALTE, *f., pluralisch, nach* spitze 2, *a, γ.* GOTTHELF *Uli d. knecht* 278 *Vetter* (*anmerkung*).

SPITZENFILET, *n., was* spitzengeflecht, -gewebe (*franz.* filet), *bei den buchbindern eine vorrichtung, womit verzierungen, die gewirkten spitzen gleichen, auf die einbände der bücher gedrückt werden.* JACOBSSON 4, 227ᵇ, spitzenfilett ADELUNG.

SPITZENFLÜGEL, *m. an einer haube* (*vgl.* spitzenhaube): einst setzte sich die alte traulich zu ihm, als er wieder las; die fein gefältelten spitzenflügel ihrer haube streiften seine wange. KELLER 5 (1899), 285.

SPITZENFÖRMIG, *adj., nach* spitze 2, *a, γ:* das spitzenförmige corall, seenetz, Neptunsmanschette, *retepora cellulosa.* OKEN 5, 136. *vgl.* spitzenkoralle.

SPITZENFRAISE, *f. aus spitzen gemachter oder damit verzierter halskragen, vgl. nd.* vrese, *halskragen, rauhes wollenzeug.* SCHILLER-LÜBBEN 5, 526ᵇ, friese, *f.,* fries, *m. oben theil* 4, 1, 203: unter diesen (*alten kleidungsstücken*) erblickte er einen schwarzen domino, . . . eine sammettoque . . . und eine abgelegte spitzenfraise . . . er nahm diese drei stücke, welche ihm richtermantel, barett und kragen bedeuten muszten. IMMERMANN 2, 49 *Boxberger* (*Münchh.* 3, 7).

SPITZENFRAU, *f.* 'seynd gewisse weiber, so allerhand weisse spitzen in einem kästlein in und ausser denen jahr-märckten dem frauenzimmer in die häuser zum verkauff herum tragen'. AMARANTHES 1888, *wie Cyrilla im* 2. *aufzuge des Horribilicribrifax von* A. GRYPHIUS.

SPITZENFUSZ, *m. in der heraldik ein schildfusz (quertheilung unter der mittellinie des schildes), der in der mitte in eine spitze ausgezogen ist, ausläuft.* SIEBMACHER (GRITZNER) *handb. d. herald. terminol.* (1890) 305ᵇ. *vgl. ebenda s.* 23, *auch* spitzenhaupt *unten.*

SPITZENGARN, *n. feines garn zu spitzen.* CAMPE, *filo da lavorarne de' merletti.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

SPITZENGEFLECHT, *n.:* dieser zug ging aber nicht in den kaufhausturm, sondern bewegte sich wie ein katarakt von seide, gold und silberfäden, leinwand und weiszen spitzengeflechten die münstertreppe hinunter auf das im flusse stehende helmhaus. KELLER 6 (1899), 368.

SPITZENGESCHÄFT, *n.* 1) *kaufmännisches geschäft, wo man spitzen kauft.*

2) *anders, pluralisch:* der Ehinger (*spitzenkrämer*) schützte verhinderung in spitzengeschäften vor. IMMERMANN 2, 141 *Boxberger* (*Münchh.* 4, 7).

SPITZENGEWAND, *n.:* das schönste (*der bildnisse*) war eine junge frau in weiszem spitzengewande, das ganz aus feinstem papier à jour gearbeitet sie umhüllte. KELLER 6 (1899), 208.

SPITZENGEWEBE, *n.:* um bauschen von weiszem feinstem spitzengewebe schlangen sich (*in dem besatz eines brautkleides*) abwechselnde gewinde von unaussprechlich feinen, zierlichen kleinen blumen aus bunter seide um silberdraht gewickelt. BRENTANO 4, 140.

SPITZENGLAS, *n. glas, das ein muster nach art eines spitzengewebes hat.*

SPITZENGOLLER, *n.:* über dem weiszen spitzengoller (*eines mädchens*) ragte ein frischer blumenstrausz aus dem scharlachroten mieder hervor. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 49. *vgl. schwäb.* goller, *brusttuch unter* koller 1, *e theil* 5, 1615.

SPITZENGRUND, *m. der grund in den spitzen, das gewirk, worauf sich die figuren befinden.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 227ᵇ, *die weitlöcherigen stiche in den spitzen, womit die leeren plätze auszerhalb der blumen und gänge ausgefüllt werden. öcon. lex.* (1744) 2781. AMARANTHES 1888, *auch ringförmiges geflecht, das 'theils an stat der zäckgen oben an die genehete spitzen angestochen, theils auch sonst bey anderer sauberer nähterey gebraucht' wird. öcon. lex. a. a. o.* JACOBSSON 4, 228ᵃ, *wobei wol dieselbe bedeutung zu grunde liegt:* jeder teil der Brüsseler spitzen wird von einer andern hand verfertigt. eine macht den spitzengrund, eine andere die untere kante, eine dritte die blumen, eine vierte das à jour, eine fünfte setzt die verschiedenen teile des grundes zusammen, eine sechste macht die blumen, eine siebente näht die blumen auf den grund. *sonntagsblatt zum reichsboten* 1899 *nr.* 19, *s.* 151.

SPITZENHALSTUCH, *n. cravata à merli ò dentelli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

SPITZENHANDEL, *m. handel mit spitzen.* ADELUNG, *traffico di (con) merli ò dentelli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ,

nundinatio denticulorum Stieler 754: klöppelwerck und spitzenhandel. Meltzer *hist. Schneeberg.* (1716) 882, *am rande.*

SPITZENHÄNDLER, *m. der mit spitzen handelt.* Adelung, *trafficante di merli* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ: ich bin ein spitzen-händler. Weise *erzn.* 13 *neudruck;* dasz die handels-leute und absonderliche spitzenhändler sothane (*in Schneeberg verfertigte*) klöppel-waare an auswärtige orte und in frembde lande verführen und dargegen geld zurück bringen. Meltzer *hist. Schneeberg.* (1716) 882; Franz schickte kaufleute, juweliere, putzmacherinnen, spitzenhändler, schneider, schuster und nähterinnen zu ihr (*seiner braut*), theils allerlei waaren, theils ihre guten dienste ihr anzubieten. Musäus *volksm.* 2, 97 *Hempel. scherzhaft von einem, der mit worten stichelt, beiszende bemerkungen macht* (*vgl.* spitze 5) *und von einem listigen, verschlagenen* (*als eine art glimpflichen ersatzes für* spitzbube). Campe.

SPITZENHANDLUNG, *f.* 1) *wie* spitzenhandel, *in älterer sprache:* nachdem die göttl. vorsorge in dem meisznischen ober-ertz-gebürge das klöppeln und die daher rührende spitzenhandlung auffkommen lassen. Meltzer *hist. Schneeberg.* (1716) 882.

2) *kaufmannsgeschäft zum verkauf von spitzen:* in dieser strasze ist eine spitzenhandlung.

SPITZENHANDSCHUH, *m.:* als sie in den garten traten und sie beim hinabsteigen von den kleinen stufen und hügelartigen abdachungen sich zuweilen auf Dankmar's arm stützte und ihn die glut ihrer adern durch die feinen über die arme gehenden langen spitzenhandschuhe unwillkürlich fühlen liesz. Gutzkow *ritter v. geiste* 2, 211.

SPITZENHAUBE, *f. von spitzen gemachte oder damit besetzte haube.* Campe: so mancher dräuende federhut ... verschwände für die spitzenhaube. Benzel-Sternau *bei demselben;* ihre mutter hatte einen abscheu vor aller stadtkleidung und risz jedesmal, wenn sie aus der kirche kam, die spitzenhaube, welche sie als pfarrfrau trug, sogleich herunter. Keller 1 (1899), 207;

> da bogst du (*Amalie H.*) sacht hinab den zweig,
> strichst lächelnd an der spitzenhaube.
> Droste-Hülshoff 1, 177 *Schücking.*

deminutiv spitzenhäubchen, *n.* Campe:

> weiszt du noch, mein süszes täubchen,
> wie ich früh dir schon gesagt,
> dasz an dir ein spitzenhäubchen
> mir vor anderm putz behagt? Rückert *ges. ged.* 1, 387.

vgl. auch aarg. spizlihube, *die nur von verheirateten frauen getragene spitzenhaube.* Hunziker 247.

SPITZENHAUPT, *n. in der heraldik ein schildhaupt* (*quertheilung über der mittellinie des schildes*), *das in der mitte in eine spitze ausgezogen ist, ausläuft.* Siebmacher (Gritzner) *handb. d. herald. terminol.* 505ᵇ. *vgl.* spitzenfusz *oben.*

SPITZENHEMD, *n. mit spitzen besetztes hemd,* spitzenhemde Campe.

SPITZENHERR, *m.* '*in Sachsen, ein herr, kaufmann, welcher von eigenen leuten spitzen in menge zum verkauf machen läszt*'. Campe, *mit folgendem beleg:* es soll derjenige spitzen- oder klöppelherr, welcher eine klöppelmagd ... als klöpplerinn in seine dienste nimmt 2c. *kursächs. verordnung. vgl.* klöppelherr *oben theil* 5, 1233.

SPITZENHOLZ, *n. bezeichnung sehr ästiger sträucher, die in Amerika wachsen, lagetta,* das gemeine spitzenholz, *lagetta lintearia* (*blätter spitz-oval*). Oken 3, 1495.

SPITZENHUT, *m. mit spitzen besetzter damenhut, im deminutiv:* über der weiszen stirn eine flut rollenden haares, auf der ein winzig kleines schwarzes spitzenhütchen thronte. *daheim* 31, 20ᵃ.

SPITZENKATARRH, *m. katarrh der lungenspitzen.*

SPITZENKISSEN, *n. kissen, auf welchem spitzen geklöppelt werden* (*klöppelkissen*). Campe, spitzenküsz, *n. cuscino da lavorarvi sopra de' merli ò pizzi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ. *eine conchylienart, die bandtute, der general, conus generalis, heiszt* spitzenküssen. Nemnich 1, 1180, *auch* klöppelküssen, *s. dies oben theil* 5, 1233.

SPITZENKLEID, *n. aus spitzen bestehendes oder damit besetztes kleid:* die damen hatten die trauer für heute abgelegt und trugen weisz, die königin (*Victoria von England*) ein weiszes spitzenkleid und einen sehr reichen diamantschmuck. Moltke 6, 306.

SPITZENKLÖPPEL, *m. klöppel, womit man spitzen klöppelt oder schlingend verfertigt.* Campe: wie, bei allem, was heilig ist! ist es möglich, dasz ein naseweis, die kaum ihre zwölf spitzenklöppel in ordnung halten kann, sich untersteht, mit ihrer zunge über die historien der irrenden ritter zu fahren, und sie zu verlästern? Tieck *don Quix.* 2 (1874), 41.

SPITZENKLÖPPELEI, *f. das klöppeln von spitzen, auch anstalt dafür:* er ... redete mit ihm über die spitzenklöppeleien in dem districte, woher der Ehinger gebürtig war. Immermann 3, 130 *Boxberger* (*Münchh.* 6, 5) *und was so gearbeitet wird:*

> Hilde,
> die im lichten sommerkleid, ...
> mit der spitzenklöppelei
> freundlich ihm zur seite sasz. *daheim* 31, 178ᵃ.

SPITZENKLÖPPELN, *n.* Krünitz *encycl.* 159 (1833), 546, *vgl.* spitzen klöppeln *unter* spitze 2, *a, γ:* bisher hatte ich nur mit dem spitzenklöppeln zu meinem putze gespielt. Arnim 2, 366. *zur geschichte:* das spitzenklöppeln hatte man noch nicht erlernt. es wurde diese erfindung erst um 1536 von Italien (Venedig) nach Deutschland übertragen, und seitdem zunächst in der Schweiz weiter ausgebildet und thätiger betrieben. Weiss *kostümkunde* 2 (1872), 625 (*mit berufung auf ein um* 1530 *zu Zürich erschienenes* '*nüw modelbuch*' [*für spitzenklöppler*]. *früher wurde eine angeblich* 1575 *zu Annaberg gestorbene frau, Barbara Uttmann, für die erfinderin gehalten.* Meltzer *hist. Schneeberg.* [1716] 882. Krünitz *encycl.* 159 [1833], 518).

SPITZENKLÖPPLER, *m. der spitzen klöppelt.* Campe, spitzenklöpplerin, *f. dazu,* spitzenklepplerin, *maestra, lavoriera di merli.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

SPITZENKORALLE, *f. eine korallenart, deren oberfläche netzartig wie spitzen ist* (Campe), *die Neptunusmanschette, der gekräuselte seeflor, millepora cellulosa.* Nemnich 2, 574. Oken, *der sie als* spitzenförmiges corall, *retepora cellulosa bezeichnet, unterscheidet davon* das moosförmige spitzencorall, *retepora lichenoides.* 5, 136. 137.

SPITZENKRAGEN, *m. aus spitzen bestehender oder damit besetzter kragen.* Campe, *collare à merli ò dentelli.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ: Friedrich glaubte jeden augenblick, das burgfräulein, den hohen spitzenkragen um das schöne gesicht, werde in einem der gänge heraufkommen. Eichendorff 2 (1864), 20; er (*ein portugiesischer admiral*) trug den schimmernden galakürasz, über demselben den feinsten spitzenkragen und dicke ordensketten. Keller 7 (1899), 245; das kleid war einfach gearbeitet, ohne alles gebausche, indem der hauptzierat in einem ebenfalls weiszen spitzenkragen bestand, welcher die schönsten schultern und arme spärlich durchschimmern liesz, aber von ihnen um so schönere falten erhielt. 8, 251; erlaubt, locotenent, dasz ich in eurer kammer mein wams bürste und leiht mir euern schönsten spitzenkragen! C. F. Meyer *Jenatsch* (1901) 142; in steifen brokatenen gewändern mit breiten spitzenkragen standen sie wie die kegel neben einander, knaben und mädchen (*auf bildern*), eines immer kleiner als das andere. Storm *sämtl. werke* 1 (1899), 131;

> am lockenkopf und spitzenkragen
> empfandet ihr (*der baccalaureus*) ein kindliches behagen.
> Göthe 41, 99.

SPITZENKRAM, *m. bottega da merli e pizzi.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ (*vgl.* kram, *krambude, kramladen oben theil* 5, 1986. 87):

> ihr flämisches gesicht ist wie der spitzen-kram,
> aus dessen fächern nächst ein dieb die waaren nahm.
> Günther 457.

dann handel mit spitzen Adelung, *zumal wenn er unbedeutend ist* Campe *und spitzen als ware:* wer dich (*ein mädchen*) von oben besiehet, solte wol meynen, wir hätten den gantzen spitze-kram von Brüssel erb-eigen. A. Gryphius (1698) 1, 763.

SPITZENKRÄMER, *m., was* spitzenhändler. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ. Adelung, *zumal kleinhändler mit spitzen.* Campe: aber hie (*an einem orte der hölle*) war es alles anzusehen, wie ein krämerladen uff jahrmärckten und mäsztagen: ... da handschuhmacher, dort spitzenkrämer. Philander 1 (1650), 351; am vierten tage war er aus Weinsberg verschwunden und zufolge der aussage eines Ehinger [*müszte heiszen: Ehninger, aus Ehningen in Schwaben. vgl.* M. Koch *in Kürschners nationallitt. bd.* 160, 368 *zu der stelle*] spitzenkrämers, der durch die stadt hausiren ging, nach dem gebirg wandernd gesehen worden. Immermann 2, 138 *Boxberger* (*Münchh.* 4, 7); wofür Semilasso von dem Ehinger spitzenkrämer angesehen wird. 3, 129 (*Münchh.* 6, 5). *mit scherzhafter übertragung appenz.* spetzchromer, *der stichelt.* Tobler 377ᵃ.

SPITZENKRAUSE, *f.:* ich (*der advokat Solbist, der den brautwerber gemacht hat*) musz meine spitzenkrause vorher wieder abbinden, und die glaszirten handschuh einstecken. Lessing

1, 370 (*vorher:* er ... bringt eine grosze halskrause aus der tasche, die er sich umbindet. 366). *vgl.* spitzenkragen.

SPITZENLAGER, *n. bei belagerungsarbeiten die schmale vordere sohle der erdwalze.*

SPITZENMACHER, *m. taeniarum artifex.* STIELER 1195. CAMPE, spitzenmacherin, *f.:* spitzenmacherinnen PHILANDER 1 (1650) *anzeiger.*

SPITZENMÄDCHEN, *n.* 1) *mädchen, das spitzen anfertigt oder verkauft. vgl.* spitzenmägdlein, *n. donzella, ch' impara à far merli (die lernt, spitzen zu machen).* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

2) spitzenmädchen *heiszen in der Oberlausitz 'mädchen, die bei einem begräbnisz dazu gedungen werden, an der spitze der die leiche begleitenden frauenzimmer, oder vor ihnen voraus zu gehen'.* ANTON 4, 12. *vgl.* spitzenreiter.

SPITZENMANN, *m. taeniarum artifex vel venditor.* STIELER 1237, *huomo da merli e pizzi cioè che nè vende ò ne porta in volta.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ, *im letzteren sinne, wie* spitzenkrämer: aber wie fest ihr schon das heirathen im kopfe stecken musz, das können sie daraus sehen. sie hat den augenblick nach einem schneider, nach einem spitzenmanne, nach einer aufsetzerinn, und nach einem poeten geschickt. LESSING 2, 396; 'ei', versetzte der packträger, 'ich bin ja der Ehinger spitzenmann. ja, die Ehinger wandern überall umher.' IMMERMANN 3, 102 *Boxberger* (*Münchh.* 6, 1); spannung genug durch Semilasso, den jäger, die drei unbefriedigten, den Ehinger spitzenmann und den alten herrn baron, der zum bürgermeister läuft. 134 (*Münchh.* 6, 5).

SPITZENMANSCHETTE, *f.:* die drey- oder vierfachen spitzenmanschetten (*einer dame*) mit eingerechnet. WIELAND 4, 274 (*n. Amad.* 1, *anm.* 2); die langen finger der beiden hände, welche aus breiten spitzenmanschetten hervorsahen, hatten sich um die goldene krücke eines bambusrohrs gelegt, auf welche der kleine mann im veilchenfarbenen wamms sich mühselig zu stützen schien. STORM *sämtl. werke* 2 (1899), 56;

das summt' und säuselte mir wie traum,
wie surrender bienen lesen,
als sei ich (*ein stück papier*) einst ein seidener schaum,
eine spitzenmanschette gewesen.
DROSTE-HÜLSHOFF 1, 189 *Schücking.*

im deminutiv: ein westchen von drap d'argent mit geschmackvollen blümchen, und ein dunkeldunkelpurpurfarbnes röckchen bekleidete das mignonne persönchen (*vorher: männchen*), und doppelte spitzenmanschettchen umzirkelten die weissen händchen. MÜLLER *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 215.

SPITZENMANTEL, *m. mit spitzen besetzter mantel.* CAMPE.

SPITZENMASCHINE, *f. maschine zur anfertigung von spitzen.*

SPITZENMASKE, *f. aus spitzen gefertigte oder damit besetzte dünne maske:* mehr als zehn augen, die gegenüber in der ringförmigen spizzenmaske blitzten — denn die weiber lieben aus offenherzigkeit die masken nicht, sondern zeigen sich gern — folgten der kräftig und geschmeidig gebaueten gestalt. J. PAUL *Titan* 2, 101; *freier:* der Grieche ... band selber vor die groszen unersättlichen augen das breite schwarze taftband, das als eine weibliche binde und spitzenmaske sonderbar und lieblich gegen das blühende, aber männliche gesicht abstach. 1, 11; *bildlich:* vor der ehe steckt die schöne in einer karaktermaske, in derselben legt sie kaum eine spitzenmaske an. *aus des teufels pap.* 1, 5; er schied mit einer gerührten achtung von ihr: denn sein weiches herz wuszte eben so gut hinter der spitzenmaske der feinheit und welt, als hinter der lederkruste der roheit das fremde weiche auszufühlen. *Hesp.* 3, 248.

SPITZENMODEL, *n. denticulorum modulus.* STIELER 1286, spitzenmodel, spitzenabstich, *m. modello da merli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ. *vgl.* model, *n. m. oben theil* 6, 2438 *und das folgende.*

SPITZENMUSTER, *n. muster zu spitzen, zeichnung, wonach die wiederkehrenden verzierungen, blumen, ranken in spitzen gearbeitet werden.* AMARANTHES 1889. JACOBSSON 4, 228ᵃ: wann sie vorgab sie sinne auf ein neu spitzenmuster. *polit. stockf.* 67.

SPITZENMÜTZE, *f. aus spitzen gemachte oder damit besetzte mütze als frauentracht.* CAMPE.

SPITZENNÄHEN, *n.:* ein ... band, welches das frauenvolck bey dem spitzen nehen zu umlegung und einfassung der blumen und gänge zu brauchen pfleget. AMARANTHES 1888. *vgl.* spitzen nähen *unter* spitze 2, *a*, *γ*.

SPITZENNÄHERIN, *f. maestra, lavoriera dà merli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ. *vgl. das vorige.*

SPITZENNAME, *m. name für eine der verschiedenen arten von spitzen:* wie man e. g. die ein- zwey- drey- und vierbäumlein, die pferd-augen, frösch-köpff, grillenbein, schaffhäuszlein und andere hundert spitzen-nahmen observiren mögen. MELTZER *hist. Schneeberg.* (1716) 883. *vgl.* A. GRYPHIUS 1 (1698), 780 *unter* spitze 2, *a*, *γ*.

SPITZENNARR, *m.*, spitzennärrin, *f., der, die übermäszig spitzen liebt, mit spitzen prunkt.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 873ᵇ.

SPITZENPAPIER, *n. papier, das aussieht wie spitzen, durch pressen und ausschlagen gestaltet.*

SPITZENRAND, *m.* 1) *rand an spitzen.* CAMPE, *besonders ein schmaler, von weiszem zwirn geklöppelter streifen, der unten an die genähten spitzen angestochen wird, damit sie nicht ausreiszen.* AMARANTHES 1889. *öcon. lex.* (1744) 2781. JACOBSSON 4, 228ᵃ.

2) *aus spitzen bestehende einfassung.* CAMPE.

SPITZENREITEN, *n. das festliche wettrennen der jungen burschen zu Irmelshausen im hennebergischen am zweiten pfingsttage um die von den jüngsten mädchen dazu angefertigte bänderfahne, die* spitze *genannt wird.* SPIESZ 238.

SPITZENREITER, *m. vorreiter bei umzügen, wagenfahrten fürstlicher personen u. dgl. vgl.* spitze 3, *a*, *γ*.

SPITZENROCK, *m. aus spitzen gemachter oder damit besetzter rock.* CAMPE.

SPITZENROLLE, *f. eine art der kegelschnecken, die wie mit netzförmigem goldstoff, mit goldenem spitzengewebe überzogen erscheint* (CAMPE), *das goldene netz, das goldtuch, conus textilis.* NEMNICH 1, 1198.

SPITZENSCHACHTEL, *f. schachtel zum aufbewahren von spitzen, theca pro limbis denticulatis.* STIELER 1703.

SPITZENSCHIRM, *m. mit spitzen besetzter (sonnen-, lampen-) schirm.*

SPITZENSCHLEIER, *m. aus spitzen bestehender oder damit besetzter schleier.* CAMPE: durch die das angesicht (*einiger Venetianerinnen*) verhüllenden schwarzen spitzenschleier schienen schwärzere brauen. C. F. MEYER *Jenatsch* (1901) 120; auch fiel ihm ein zarter veilchenduft auf, der aus dem spitzenschleier der dame ihn anwehte. HEYSE *kinder der welt* 2 (1890), 272. steinerner spitzenschleier, *nachbildung eines solchen aus stein, im vergleich:* die unzähligen, zierlich feinen festons, rosacen und arabesken, die wie ein steinerner spitzenschleier darüber ausgebreitet sind (*von Meyerbeers 'hugenotten' ist die rede, die einem bauwerk verglichen werden*). HEINE 4, 518 *Elster.*

SPITZENSCHLEIFE, *f.:* auf dem boden vor dem spiegel lag eine weisze spitzenschleife. LUDWIG 2 (1891), 560.

SPITZENSCHLINGER, *m.*, *henneb. als scheltname* spitzeschlänger, *hungerleider.* SPIESZ 238. *zu* spitze, *speichel gehörig, vgl. dies.*

SPITZENSCHMUCK, *m.:* längs dieser tafel ging eine anzahl von ratsfrauen auf und ab, in starre schwarze oder blutrote seidengewänder gekleidet, von steifem spitzenschmuck bis an das kinn verhüllt. KELLER 5 (1899), 191.

SPITZENSCHNEPPE, *f.*, *im deminutiv mit der gelegentlich begegnenden verschiebung des* pp *zu* pf spitzenschnepf(f)lein, *'ein zartes zugespitztes von weissen zwirn gekleppeltes oder geneheles schnepflein, so das frauenzimmer an etlichen orten vornher über die stirne unter denen hauben zu tragen pfleget'.* AMARANTHES 1889. JACOBSSON 7, 412ᵃ. *vgl.* schneppe 2 *oben theil* 9, 1316.

SPITZENSCHNITT, *m. in der heraldik zickzacktheilung der schildfläche. vgl.* spitzenspaltung.

SPITZENSCHNUPFTUCH, *n. von spitzen gemachtes oder damit besetztes schnupftuch,* spitzenschnuptuch, *fazzoletto à merli ò dentelli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

SPITZENSCHUH, *m. in eine spitze auslaufender schuh (vgl.* spitze 2, *a*, *α oben sp.* 2586 *unten und* spitzschuh), *in älterer sprache:*

und auch min spiczenschoe,
vorworffen sint sie ummer nu. *Alsf. pass.* 2030 *Grein.*

SPITZENSCHÜRZE, *f. schürze von spitzen oder damit besetzt.* CAMPE, *ventrale denticulatum, segmentatum.* STIELER 1942, spitzenschürtze, spitzenvortuch, *grembiale, senale, à merli.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ.

SPITZENSPALTUNG, *f. in der heraldik eine theilung, spaltung der schildfläche, bei der die spaltungslinie in form von spitzen in das rechte und linke feld bis zum rande des schildes abwechselnd gezogen ist.* SIEBMACHER (GRITZNER) *handb. d. herald. terminol.* (1890) 18. *vgl.* spitzenschnitt.

SPITZENSPARREN, *m. in der heraldik bezeichnung eines eingehackten sparrens.* SIEBMACHER (GRITZNER) *handb. d. herald. terminol.* (1890) 305ᵇ.

SPITZENSTICH, *m. bezeichnung künstlicher stiche, womit die blumen in genähten spitzen ausgefüllt werden.* Amaranthes 1889. *öcon. lex.* (1744) 2781. Adelung. Jacobsson 4, 228ᵃ.

SPITZENSTRICH, *m.* 1) spitzenstrich im spilbret, *pyrgus* (*i. alea, alea ubi tesserae pergunt, vas in quo iaciuntur tali etc.*). Dief. 437ᵇ (*v.* 1482). *vgl.* spitzbube 1.

2) *aus spitzen bestehende schmale einfassung:* die frau pastorin hatte indessen unablässig nach Elkes augen hingesehen, die jetzt unter dem spitzenstrich des goldbrokatenen käppchens wie in dunklem feuer brannten. Storm *sämtl. werke* 7 (1899), 199.

SPITZENTE, *f.* 1) *die spieszente, der spitzschwanz* (*vgl. diese*), *anas acuta.* Nemnich 1, 260.

2) *am Bodensee der rotkehlige taucher, colymbus stellatus.* Stalder 2, 385.

SPITZENTRAGEND, *part. eine spitze, spitzen tragend, habend, in der naturbeschreibung von körpern, die auf einer stumpfen spitze ein fadenförmiges kurzes spitzchen haben, apiculatus.* Illiger *bei* Campe.

SPITZENTUCH, *n. aus spitzen bestehendes oder damit besetztes tuch.* Campe, *im deminutiv:* sie trug ein bescheidenes altes taftkleid und ein schwarzes spitzentüchlein um den kopf. Keller 7 (1899), 154.

SPITZENVORTUCH, *n.*, spitzenschürtze, *grembiale, senale a merli.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ.

SPITZENWARE, *f. spitzen als ware:* indem man von zeiten zu zeiten (*in Schneeberg und umgegend*) solche borten und spitzen-waare verfertiget, die bald rund, bald zanckicht (*zackig*), bald gleich und gerade, bald auch gehefftet und nicht gehefftet, oder sonsten klar oder grob, dicht oder dünne, breit oder schmal, eng oder weitläufftig, mit quärgen oder halben schlägen nach einem brieff, muster und modell oder eigener aussehung gemachet ... werden. Meltzer *hist. Schneeberg.* (1716) 882; was die materie belanget, woraus man borten und spitzen-waaren bereitet und noch zu machen pfleget. 883; da hingegen vor der zeit ein fahrender bothe wöchentlich nur einmahl (*von Schneeberg*) nacher Leipzig abgienge und besonders wegen der gold- und silbernen spitzenwaare und dero materialien eine ziemliche caution bestellet haben muste. 884.

SPITZENWÄSCHERIN, *f.* '*eine absonderliche frau, so die kunst weisse oder schwartze spitzen wieder rein zu waschen, auffzustecken und auszuplatten weisz*'. Amaranthes 1890, spitzenwäscherinn Jacobsson 7, 412ᵇ.

SPITZENWEISE, *adv., in der heraldik* spitzenweis gezogener balken, *zickzackbalken.* Siebmacher (Gritzner) *handb. d. herald. terminol.* (1890) 305ᵃ.

SPITZENWERK, *n.* 1) *vielleicht verbal: opera, lavoro di merli,* spitzenwerck. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ.

2) *concret, collectivisch, allerlei spitzen.* Campe, *merlaria, cioè tutto l'addobbo di merli ch' uno ò una porta e ne fà pompa ò parada,* spitzenwerck. Kramer *a. a. o.:* auf den rat der Salandertöchter hatte sie eine frisierende frauensperson kommen und sich von ihr die immer noch braunen haare besser ordnen und mit ein wenig spitzenwerk bereichern lassen. Keller 8 (1899), 176;

> da nimmt man, so viel man bekommen nur kann,
> und legt den wechsel an spitzenwerk an.
> B. Neukirch *ged.* 37.

SPITZENWIRKER, *m. der spitzen wirkt.* Campe, spitzenwirkerin, *f.:* spitzenwirckerin, *maestra, lavoriera da merli.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

SPITZENZACKE, *f. alias* zanke, *denticulata taenia.* Stieler 2600.

SPITZENZASERN, *n.:* sich poetisch zu restaurieren und kleinliches grübeln und psychologisches spitzenzasern, hektisches hasten zu verlernen, wird keine lektüre mehr helfen als diese (*die lektüre Heinrichs VI. von Shakespeare*). Ludwig 5 (1891), 232.

SPITZENZIERDE, *f.:* sie war in schwarzen atlas gekleidet, trug um hals und brust eine vornehme spitzenzierde, und in dieser verlor sich eine perlenschnur. Keller 3 (1899), 172.

SPITZENZWIRN, *m. feiner zwirn, der zu spitzen gebraucht wird.* Campe.

SPITZER, *m., zu* spitz, *acutus gehörig.*

1) *nomen agentis zu* spitzen, *acuere, saniator* (*wetzer, polierer von waffen*), *exacuens, cacuminans.* Stieler 2064, *appuntatore, agguzzatore.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, *von einem arbeiter, der weinbergpfähle zuspitzt:* daȥ man ... ainem grůbenmaister, ainem spiczer, ainem schnider 6 ₰ zů lon geben sol. Mones *zeitschr. für d. gesch. des Oberrheins* 10, 311 (*Überlingen, v.* 1400). *vgl.* anspitzer, zuespitzer, bespitzer, *idem quod simplex,* entspitzer, *decacuminans, hebetans.* Stieler 2064, linsenspitzer, *spelorcio, avaro, lesinante.* Kramer 2, 874ᵃ. *entsprechend* spitzerinn, *f. foemina inspicans, cuspidans, cacuminans.* Stieler 2064.

2) spitzer *als nebenform zu* spitz 4, *a verzeichnet* Behaghel *in der zeitschr. f. d. wortforschung* 1, 64 *unter anderen entsprechenden doppelbildungen:* pintsch — pintscher, schnauz — schnauzer, gockel — gockler. *vgl. auch bair.* spiesz, *junger hirsch* (*s.* spiesz II, 7, *f*) *neben dem gewöhnlichen gleichbedeutenden* spieszer (*s.* spieszer 3). *bei dem letzteren scheint unmittelbare beziehung zu dem zugehörigen verb vorzuliegen. solche fälle können die anregung zu einem freieren gebrauch derartiger parallelformen gegeben haben.*

SPITZER, *m. zu* speien, *spuere, sputator, screator, idem quod* speyer, *quatenus de sputo, non autem de vomitu denominationem habet.* Stieler 2083. spitzerinn, *f. foemina sputans. ebenda.*

SPITZEREI, *f.* 1) *spitzfindige, trügerische art zu schlieszen, argumentieren. vgl.* spitz, *adj.* 2, *b:* das solche sophistische spitzerey fraw Hulde (*mit beziehung auf eine schrift von Carlstadt*) nichts schafft, die nicht darauff sihet, wie es alles umb das austeilen zuthun ist. Luther 3, 87ᵃ; denn ob er (*Oecolampadius*) gleich die unnützen spitzerey und sophisterey der sophisten nicht durfft wissen, so solt er doch die puerilia, das ist, gemeine dialectica wol wissen. 477ᵃ.

2) *beiszende art zu reden, spötterei, stichelei:*

> ô hönsche spitzerey und ungereimt begehren!
> Scherffer *Grob.* 204.

SPITZERIN, *f., s.* spitzer.

SPITZERLICH, *adj. zu* spitzen, *speien, screabilis, sputalicus, saliva squalens.* Stieler 2083: es ist mir immer spitzerlich, *spumas in ore ago, frequens mihi saliva est. ebenda.*

SPITZERMEL, *m., der heute gewöhnlichen schreibung gemäsz* spitzärmel, *bair.* (spiziərwəl), *spitzer ärmel an hemden, dem weiten entgegengesetzt.* Schm.² 2, 694.

SPITZESCHAR, *subst., d. i. spitz die (pflug-)schar, am Rhein im nassauischen die kohlmeise, parus major, weil sie sich besonders im frühjahr hören läszt und ihr pfiff ähnlich klingt, westerwäld.* schmidetseach, *schmiede das sech.* Kehrein 1, 356.

SPITZFARN, *m. der dornige tüpfelfarn, das Johannishändchen, polypodium aculeatum.* Nemnich 2, 1036.

SPITZFEILE, *f. feile, womit allerlei sachen spitz gefeilt werden, wie sie z. b. die kammacher brauchen, um die zähne der kämme zu spitzen.* Jacobsson 4, 228ᵃ. Adelung.

SPITZFENSTER, *n. spitz zulaufendes, gotisches fenster* (*vgl.* spitzbogen): die prinzessin sagte lächelnd, indem sie mich an das nächste hohe spitzfenster des gotischen saales führte. Ludwig 2 (1891), 448.

SPITZFINDE, *f., frühnhd. wie spitzfindigkeit, list, auch* spitzfünde (die) *dolus, argutiae.* Maaler 381ᵇ, *wol aus dem plur. von* spitzfund (*s. dies*) *entwickelt* (*vgl.:*

> wol dem menschen, dem der herr glat
> nit zu-rechnet sein missethat,
> in welches geist ist kein betrug
> der heuchlerey und spitzfünd klug.
> H. Sachs 18, 137, 26 *Keller-Götze;*

dasz er [*ein nadler in der hölle*] zu den notarien und schreibern geleget wirde, als leuten die da könten die feder spitzen, unnd durch spitzfinde unnd gespitzte wort manchen ehrlichen mann umb dasz seine bringen. Philander 1 [1650], 20): solche spitzfinde hat unsz nit gefallen. Murner *instituten* (1519) 64ᵃ;

> Saturn und Hermes listen voll
> fachen viel gschwinder practik an.
> spitzfindt, btrug, schalckheit thůt fürgan.
> Thurneisser *archidoxa* 142ᵇ.

SPITZFINDELN, *verb. spitzfindig schlieszen, argumentieren, verächtlich, in älterer sprache* spitzfündeln: dan ie war, das wir hie in nichts spitzfündeln, disputieren, auch die wort ... nit richten. *quelle v.* 1548 (*Frankfurt*) *bei* Dief.-Wülcker 859; manchesmal findet er lust daran, nach art der sophisten zu spitzfindeln und zu haarspalten, dann sage ich leise, wie wir den niesenden zurufen: Zeus behüte dich! Stolberg 10, 419; seitdem wir nicht mehr lateinisch in theologie und philosophie spizfindeln. Voss *antisymbolik* 2, 71.

SPITZFINDIG, *adj. tüftelnd, listig, in älterer sprache daneben* spitzfündig, *das wol als die ursprüngliche form anzusehen ist, vgl.* findig, *mhd.* vündic, spitzer fund *unter* spitz, *adj.* 2, *b,* spitzfund *unten,* spitzfündig, geschwind, listig, *acutus, subtilis, callidus, versutus, panurgus, argutus, versipellis.* Maaler 381ᵇ, *ingenio acutus* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 6ᵇ, *versutus, captiosus,*

callidus, multiplex, argutulus, versipellis. STIELER 483, *noch von* ADELUNG *unter ausdrücklicher ablehnung von* spitzfindig *festgehalten (auch* WIELAND, *der junge* GÖTHE *und der junge* SCHILLER *schreiben so, vereinzelt selbst spätere, so* HEINE, *s. unten*), spitzfindig *schon bei* KEISERSBERG: die tyrannen hond das nit kunden felschen durch die grosse marter der lieben heilgen, noch die bösen ketzer durch ir arglistikeit unnd spitzfindig subtylikeit haben das mögen verwenden. *schiff d. heils* (1512) 8ᵃ, spitzfindig, scharpffsinnig, subtil. HULSIUS (1616) 303ᵇ, eines geschwinden verstands. HENISCH 1549, 46, listig, *argutus* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 65ᵃ, (*neben* spitzfündig) *acuto, arguto, sottile, inventioso, sagace, fino.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, *sophisticus* WACHTER 1567, *acutus* FRISCH 2, 304ᵇ. CAMPE, *vereinzelt* spitzfinnig, spitzfundig. COMENIUS *sprachenth. übers. v.* DOCEMIUS (1657) *teutscher index.*

1) *tüftelnd, überklug, allzu oder in falscher art scharfsinnig, in bezug auf logisches schlieszen, auf prüfen, untersuchen, unterscheiden, in älterer sprache gewöhnlich mit dem beisinne des trügerischen, in neuerer oft lediglich mit dem des gesuchten, unangebrachten. in älterer zeit gern in bezug auf theologische fragen* (*vgl.* spitz, *adj.* 2, *b*):

dasz ieder sucht sein rhum und ehr,
eygnen nutz oder anders mehr
durch spitzfündige schwermerey
und gotteslesterlich ketzerey.
H. SACHS 15, 190, 35 *Keller-Götze*;

zum dritten auch der spötter rott
so ausz gottes wort treiben spott,
und wöllen es vil besser machen
mit vernunfft und spitzfünding sachen
und breyten aus ir menschen-lehr,
vergifften fromme hertzen sehr. 18, 24, 27;

mit solchem stoltz, lügen und listen
verfüren vil einfeltig christen
durch ir schwermerey und auffsetz,
und spitzfündig unnütz geschwetz. 65, 25;

was sein vernunfft nit kan verstahn,
dasselb er auch nit glauben kan,
sonder thut es anders glosirn,
sich und ander leut mit verirrn,
mit spitzfündiger schwermerey. 19, 142, 34;

(*Julianus Apostata*) welcher von erst den christlichen glauben nicht allein bekennete, sondern auch offentlich in der kirchen lehrete, doch sich den teuffel, spitzfündige und philosophische menschen darvon abwendig machen liesz. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 45 *Österley. in allgemeiner anwendung, von personen:*

eine spitzfündige jungfraw.
welche buler gar zu sehr wil mustern
die bleibt sitzen, taug kaum endlich schustern.
LOGAU 2, 231, 127;

ich finde nichts natürlicher, als dass sie (*die methode des Sokrates*) ihm den ruf eines spitzfindigen, einbildischen, streitsüchtigen und beschwerlichen menschen zuzog. WIELAND 33, 117 (*Aristipp* 1, 9); man unterscheidet, wo man nicht unterscheiden sollte, und wird spitzfindig anstatt brauchbar zu werden. MÖSER *patr. phant.* 3 (1778), 259: der von freveln schwer gedrükte (*Franz*) Moor, der sonst spizfindig genug war, die empfindungen der menschlichkeit durch skeletisirung der begriffe in nichts aufzulösen. SCHILLER 1, 161. *von verstand und denkungsart:* das giebt dem kinde einen kleinlichen, schiefen, spitzfindigen verstand. LESSING 10, 320; *ironisch:* ein irrthum (*dasz er der erste sei, der die gunst seines mädchens genossen habe*), der nach seiner spitzfündigen denkungsart zu seinem glücke so nothwendig war, dasz ohne denselben alle ihre vollkommenheiten zu schwach gewesen wären, ihn nur einen augenblick in ihren fesseln zu erhalten. WIELAND 2, 196 (*Agathon* 9, 2). *von dem, was von solcher denkungsart zeugt:* seynd spitzfindige einwürff. *der teutschen sprach ehren-krantz* (1644) 295; in dem sie läppischer weis wähnen, eines critici verrichtung bestehe aigentlich, und allein, in unnützlich-spitzfindiger buchstabenschätzung, und schulfüxischer wortstrigelung. ROMPLER *vorred* ⊙⊙⊙ 3ᵇ; man höre dagegen die spitzfindigen betrachtungen, welche der löwe bey dem lateinischen anonymus in eben dieser fabel anstellet. GELLERT 1 (1775), XVIII; diese schönheit (*einer dame*), wie billig, wird weitläuftig beschrieben, und besonders werden über die allerliebsten weissen füsse in dem klaren wasser sehr spitzfindige dinge gesagt. LESSING 7, 268; die verdeckt spitzfündige art, wie er (*Sokrates*) aus ihren antworten immer neue fragen hervorzulocken weiss. WIELAND 33, 92 (*Aristipp* 1, 8); aber nun wurde aus einem ernsthaften gespräche, welches überzeugung zum zweck haben sollte, ein spitzfindiges wortgefechte, wobey man sich mehr der schlingen und fechterkünste als der waffen der vernunft bediente. SCHILLER 9, 279. spitzfindige fragen: diese fragen waren weder spitzfündig, noch so leicht zu beantworten, als manches gute ding sich einbildet, dem man eine ewige liebe geschworen hat, und dessen geringster kummer nun ist, ob man ihr werde wort halten können oder nicht. WIELAND 1, 371 (*Agathon* 6, 5); selbst die spitzfindigsten fragen, die eine gerade abweisung verdienten, beantwortete er (*Christus*) auf kosten des fragenden. HIPPEL 8 (1828), 210. spitzfindige rätsel:

den könig denk' ich kriegerisch gerüstet
an seines heeres spitze schon zu finden,
und find' ihn — hier! umringt von gaukelspielern
und troubadours, spitzfind'ge rätsel lösend.
SCHILLER *jungfrau v. Orl.* 1, 1;

muten sie mir jetzt
nicht zu, spitzfindge rätsel aufzulösen.
LUDWIG 3 (1891), 277.

adverbial: wie spitzfindig ist er (*ein redner*) mit dem titul der unzucht, ungebührlicher lustseuche und anders wider mich aufgezogen kommen? der ich doch sonst so löblichen regieret. PHILANDER 1 (1650), 590; die jenige müssige speculanten und disputanten, die jenige sage ich, welche lieber gewolt spitzfindig disputiren, als fromb und verständig leben, beduncken mich den sailtäntzern und gaucklern gleich zu seyn. SCHUPPIUS 707.

2) *ohne tadelnden oder einschränkenden nebensinn: scharfsinnig, klug* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, *von* ADELUNG *als im hd. veraltet bezeichnet:*

es hat jetzo zu diser zeit
ein sehr spitzfindigs volck (glaubt mir!),
erfahren in allen sprachen schier.
AYRER 533, 14 *Keller;*

des fürsichtig, nachgründig, manigfältig, spitzfindig, ingedächtig thier, voller vernunft und radtschlegen, wölches wir ein menschen haissend, is neyszben (= neiszwan, *irgendwann*) mit gar fürtreflicher gedingnus von dem höchsten gott erschaffen worden. TATIUS ALPINUS *Polydorus Vergilius* (1537) 5ᵇ; derhalben müssen spitzfündige und kluge köpff sein, so ein solchen bevelch bedienen wollen. REUTTER V. SPEIR *kriegsordnung* 4; die höhere sachen nicht verstehen und doch für spitzfündig wollen gehalten werden. LEHMANN 150; ein spitzfündiger kopf, *testa acuta, arguta, sottile.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ; manchem bildet er (*satan*) ein, als ob seine obrigkeit gar zu einfältig sey, und wünschet dahero, dasz er kluge und spitzfündige köpffe zu seinen regenten haben möchte. SPERLING *Nicodemus quaerens et Jesus respondens* 2 (1719), 1034; spitzfindiger mensch, *callidus, perspicax, subtilis.* FRISCH 2, 304ᵇ; das schriftchen verräth einen subtilen und spitzfündigen selbstdenker. WIELAND *bei* ZOLLING *Kleist in der Schweiz* 149 (*brief an seinen sohn Ludwig vom juli* 1801). *entsprechend vom geistigen vermögen selbst:* und sollte man auch nur bey der gelegenheit erfahren, dass weitausgebreitete gelehrsamkeit, tiefdenckende spitzfündige weisheit, fliegender witz und gründliche schulwissenschafften, mit dem guten geschmacke sehr heterogen sind. GÖTHE *br.* 1, 182, 4 *Weim. ausg.* (24. *nov.* 1768, *an Öser*). *und von dem, was von solchem vermögen zeugt:* vast spitzfündige oder scharpffsinnige brieff, die alle ding eigentlich auszlegend und erspintisierend, *literae quam argutissimae.* MAALER 381ᵇ; wann ich disz helden (*Moriz v. Nassau*) allerverständigste erfindungen betrachte, so kompt mir zur gedächtnus der jenige wagen, so von velis, das ist auszgespanten tüchern, und den winden getrieben worden. dies ist zwar ein gnugsamb spitzfindiges inventum. SCHUPPIUS 705; spitzfindige gedancken, *pensieri arguti, sottili, inventiosi.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ; spitzfindige antwort, *risposta, ripartita sottile, ingegnosa, spiritosa. ebenda;* spitzfindiges gedicht, *poema argutum.* FRISCH 2, 304ᵃ. *in vereinzelter übertragung scherzhaft auf thiere bezogen:* die eidechsen mit ihren klugen schwänzchen und spitzfündigen äuglein haben mir wunderbare dinge erzählt, wenn ich einsam zwischen den felsen der Apenninen umherkletterte. HEINE 3, 379 *Elster. gleichbedeutend mit* 1: allzuspitzfindig seyn, *essere troppo puntiglioso, troppo sottile, esser il dottor sottile.* KRAMER 2, 874ᵃ. spitzfindig, *adv. acutamente, argutamente, sottilmente. ebenda, subtiliter, callide, argute, acute.* FRISCH 2, 304ᵇ.

3) *listig, verschlagen, eine noch von* ADELUNG *in den vordergrund gestellte bedeutung, die aber heute zurückgetreten ist:*

ach der spitzfindig possnreisser (*Eulenspiegel*)
hat nit verstanden mich. AYRER 3150, 35 *Keller;*

wiewol man findet etliche grobe und spitzfündige köpffe, die nur ausz den gůten historyen das böse klauben unnd das

gûtte ligen lassen. SCHUMANN *nachtbüchl.* 171, 24 *Bolte;* zû der zeyt do die wält noch nit so spitzfündig und so boszhafft was, *rudibus saeculis.* MAALER 381ᵃ; derowegen ich mich unterstanden, diese meine 'flüchtige feldrosen', damit sie möchten sicherer durch die spitzfündige welt reisen, ihnen zuzuschreiben. SCHWIGER *feldrosen* A 5ᵃ; sie seynd so spitzfindig und verschlagen. *gespenst* 115; von verschiedenen streichen, nur in aller kürtze etliche wenige anzuführen, so wird daraus zu schliessen seyn, dasz ich zwar zuweilen etwas spitzfindig, zum öfftern auch sehr einfältig gewesen. *Felsenb.* 2, 177. *von der denkungsart:*

> arg spiczfundig ist sein verstant,
> er ist dueckisch, hemischer art,
> sein er und trew nit wol pewart,
> er richt vil haimlichs ungluecks zw.
> H. SACHS 23, 221, 20 *Keller-Götze.*

von dem, was auf solche geistige art deutet: derjenige ist klug genug, welcher in der welt einen spitzfindigen possen machen kan. *polit. stockf.* 1; ohngeachtet ich, jedoch mit der ausdrücklichen weisung, hinführo alle spitzfündigen streiche zu vermeiden, in höhern schutz genommen war. *Felsenb.* 2, 417; eine spitzfündige antwort, *eine listig ausgedachte.* ADELUNG; *so oder nach* 1: aber Philipp der zweite vergas seine stärke, und verschwendete an spizfündige unterhandlungen, an intriguen, die einander ewig durchkreuzten, eine wahre und ausgebreitete macht. SCHILLER 4, 106. *adverbial:* ein verschmitzter (arglistiger) und heimischer nimt alles gar spitzfinnig in acht (kehret und wendet alles hin und her, um und um). COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) 816; der entgegnet frech, heuchlerisch und spitzfindig. VISCHER *auch einer* 1 (1900), 245;

> spitzfündig lachend beharrt herr Parasol darauf,
> des fächers geheimniss sey nicht jeder dame kauf;
> die ehrfurcht selbst gebiete ihm zu schweigen.
> WIELAND 4, 30 (*n. Amad.* 2, 10).

4) *in unmittelbarem anschlusz an* 3 *mit anlehnung an* spitz, *adj.* 2, *d nd.* spitzfündig, *spöttisch*, *stachlicht.* DÄHNERT 449ᵇ, *auch hd. wol mit dem nebenbegriff, dasz es mit spitzigen, schneidenden worten gesagt ist.* CAMPE: ihr (*der satire*) vornemstes aber und gleichsam als die seele ist, die harte verweisung der laster und anmahnung zue der tugend: welches zue vollbringen sie mit allerley stachligen und spitzfindigen reden, wie mit scharffen pfeilen, umb sich scheuszt. OPITZ *poet.* 23 *neudr.*

SPITZFINDIGKEIT, *f. zum vorigen.* CAMPE. FRISCH 2, 304ᵇ. HULSIUS (1616) 303ᵃ, spitzfindigkeyt DASYPODIUS, spiczfindigkait, *subtilitas* DIEF. 562ᵇ, spitzfündigkeit ADELUNG. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ. STIELER 483. MAALER 381ᵇ: uff das sie mich nit zerzerren oder mich betriegen mit iren lysten, und verfluchten spitzfündigkeit, deren sy gantz vol sind. KEISERSBERG *bilg.* 53ᶜ, -heit: ein klare underrichtung vom nachtmal Christi durch Huldrychen Zuingli, tütsch (als vormal nie) umb der einvaltigen willen, damit sy mit niemans spytzfündigheit hindergangen mögind werden, beschriben. *titel eines* 1526 *zu Zürich erschienenen buches*, spitzfundigkait, *subtilitas* DIEF. 562ᵇ, spitzfinnigkeit: gleiches bewandnüs hat es mit dem gebrauche der politischen spitzfinnigkeit und hofe-griffe. BUTSCHKY *Pathmos* 633.

1) *spitzfindige art einer person oder sache.* ADELUNG.

a) *im sinne von* spitzfindig 1:

> durch ihr (*der heuchler*) menschlich spitzfündigkeit
> wird sie (*die seele*) uberweltigt weit,
> dasz sie wird in ihrem gemüt,
> in dem reinen glauben zerrütt.
> H. SACHS 15, 203, 22 *Keller-Götze;*

ich wills aber dargeben nit mit spitzigem finanzen oder subtiler spitzfindigkeit der sophisten, sondern ganz beurisch, wie man spricht, und die sache nahend mit einem finger anzeigen, so deutlich das mans greifen mocht. FRANK *moriae encom.* 15ᵃ; denn in erwehlung derer, so der kirchen, und zůvor in den obersten emptern, vorstehen söllen, wirt nit angesehen, ob gottesforcht, kunst und geschicklichkeit an dem menschen, sondern ob er von hohem stammen, reich gewaltig, weltlicher weiszheit und spitzfündigkeit erfaren seye. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 479 *Österley;* welche philosophy und weiszheit lehr sonderlich in zweien wichtigen stucken jre spitzfindigkeit erzeiget: einem, das jenig so man gemeynglich gut schätzet, bösz und arg zu erweisen, im anderen das jenig so man gemeinglich bösz schätzet, für gut und nutzlich zubeweren. FISCHART *podagram. trostb.* B 6ᵇ; die falsche spitzfindigkeit der vier syllogistischen figuren. KANT 1, 1 (*titel einer schrift von* 1762); unter einer so grossen anzahl von auserlesenen jünglingen, welche die liverey des gottes zu Delphi trugen, war nicht ein einziger, den die natur so vollkommen mit mir zusammen gestimmt hätte, als die spitzfündigkeit meiner begriffe es erfoderte. WIELAND 2, 31 (*Agathon* 7, 4); damit sein Sokrates immer recht behalte, oder doch wenigstens die lacher auf seine seite bekomme, begabt er (*Plato*) ihn ... mit aller nur ersinnlichen spitzfündigkeit und gewandtheit. 35, 77 (*Aristipp* 3, 7); da sich gegentheils Aristotelische spitzfündigkeit und mohrischer (*maurischer*) geschmack so wohl mit dem geiste der zeit vertrug. HERDER 5, 563 *Suphan;* überhaupt hält uns unsere brust, unser charakter viel mehr und länger aufrecht empor, als alle spitzfindigkeit des kopfes und jede verschlagenheit des geistes. 16, 124; eine that, welche mehr uneigennützige liebe gottes enthält, als alle theologische spitzfindigkeit. BRENTANO 9, 454.

b) *nach* 2 spitzfundigkeit, *subtilitas in scientiis.* MELBER *varil.* (*vgl.* DIEF. 562ᵇ), spitzfündigkeit, *subtilité, finesse.* HULSIUS (1616) 303ᵇ, spitzfündigkeit, *acutezza*, *argutezza*, *sottigliezza*, *finezza*, *delicatezza di spirito.* KRAMER 2, 874ᵃ, spitzfindigkeit, *subtilitas* FRISCH 2, 304ᵇ: die kürtze ist seine (*des epigramms*) eigenschafft, und die spitzfindigkeit gleichsam seine seele und gestallt; die sonderlich an dem ende erscheinet, das allezeit anders als wir verhoffet hetten gefallen soll: in welchem auch die spitzfindigkeit vornemlich bestehet. OPITZ *poet.* 23 *neudr.*

c) *nach* 3:

> sie (*die christen*) stecken voller arger list,
> ir spitzfindigkeit bringt zu wegen,
> das wir jhnen sein underlegen.
> AYRER 1590, 17 *Keller;*

dieweil sie (*amtleute und befehlshaber*) oftmahlen von solchen häubtern werden bestellet und eingesetzet, die wol selber nicht gläuben, dasz ein gott sey, und dahero, wenn sie unrecht handlen, sich so wenig ein gewissen darüber machen, dasz sie sich vielmehr ihrer spitzfindigkeit erfreuen und darüber lachen. RIST *friedej. Teutschl.* 36.

2) *zeichen*, *äuszerung spitzfindiger denkungsart.* ADELUNG: spitzfündigkeit, list, betrug, *techna*, *argutiae.* MAALER 381ᵇ; ein fürnehmer mann führete zum beyworte; es sey die allergröste spitz-finnigkeit dieser welt, ein ehrlicher, aufrichtiger mann zu seyn. BUTSCHKY *Pathmos* 753; die wirthschaftliche Krobyle wollte über eine so unzeitige spitzfündigkeit von sinnen kommen. WIELAND 3, 310 (*Agathon* 14, 2); aber durch eine spitzfindigkeit, die eines groszen mannes nicht würdig ist, und den ehrwürdigen namen eines vertheidigers der unterdrückten schändet, wuszte er dieser verbindlichkeit zu entschlüpfen. SCHILLER 8, 301. *pluralisch*, *durchweg nach* 1: die ungemeine deutlichkeit, und die sorgfältige vermeidung aller unnützen spitzfündigkeiten, hätten wir zuerst rühmen sollen. LESSING 3, 378; Huart hat darüber spitzfündigkeiten gegeben, die bei seinem scharfsinn es wenigstens zeigen, dasz eine beszre auflösung unmöglich sei, wenn man zuviel grübeln will. HERDER 4, 458 *Suphan;* selbst die elendsten spitzfündigkeiten der möncherei, die romanhaftesten phantastereien zeigen, dasz feinheit und gewandtheit gnug in der welt war, dergleichen auszudenken, zu faszen. 5, 528; sobald die sofisten merkten, dass sie einen schlaukopf vor sich hatten, der mit den spitzfindigkeiten und kunstgriffen der dialektik wenigstens eben so bekannt war als sie selbst. WIELAND 33, 94 (*Arist.* 1, 8); aber diese materie führt uns auf spizfindigkeiten. SCHILLER 1, 164; wehe dem, der im sturme der leidenschaft noch mit den spitzfindigkeiten einer klügelnden vernunft zu kämpfen hat. 4, 39; der blendende stil des einen risz seine imagination dahin, indem die spitzfindigkeiten des andern seine vernunft verstrickten. 266; gelehrte spitzfindigkeiten und spielereien. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 354; wirke nie mit trugschlüssen und kleinlichen spitzfindigkeiten, mit denen man nur die spreuer bewegt. KELLER 6 (1899), 320.

SPITZFINDIGLICH, *adv. zu* spitzfindig, *acutamente*, *argutamente*, *sottilmente.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702). 874ᵃ, spitzfündigklich, geschwind, subteyl, *acute*, *acutissime.* MAALER 381ᵇ: spitzfindiglich grübeln, nachgrübeln, *sottilizzare*, *puntigliare*, *scrutignare le sottigliezze.* KRAMER *a. a. o.;* spitzfindiglich wörteln, *bisticciare*, *argumentare. ebenda; gelegentlich noch in neuerer sprache, komisch nachdrücklich:*

> hat unser Hoffmann, jener grosze Gallotist,
> dich (*den verstand*) nicht magnetisch eingelullt, mit fug und recht?
> die schüler Hegels bieten dir spitzfindiglich
> die spitze dar: wer kümmert um verstand sich noch?
> PLATEN 300ᵃ.

SPITZFINDISCH, *adj. was* spitzfindig, *nach* 1:

hier halten theologen wortgefechte,
spitzfindisch dialektisch. LENAU 2, 447 *Koch,*

nach 3 *henneberg.* spitzfinnisch (spîzfénnisch), *falsch, hinterlistig, heimtückisch.* SPIESZ 238.

SPITZFINDLER, *m. der spitzfindelt:* pah! seinen witz auskramen wie ein mädchen seine bänder; soll die welt nicht wissen, was der knabe von seinen welschen spitzfindlern gelernt? LUDWIG 4 (1891), 182.

SPITZFINGERIG, *adj., in adverbialer fügung:* da die muhme dem zubereiten und essen solcher sachen (*wild und fische*) nicht grün war, so behandelte sie dieselben apothekerhaft und spitzfingerig, gleich einem grobschmied, der eine uhr zusammensetzen will. KELLER 1 (1899), 306. *vgl.* etwas mit spitzen fingern anfassen *unter* spitz 1, *b oben sp.* 2565.

SPITZFINGERIGKEIT, *f.:* wie Agnes den reizendsten nackten mädchenarm, den je die gottesbildnerin natur geformt hat, nach einer plebejen kartoffel ausstreckte, mit welcher allerliebsten rosigen spitzfingerigkeit die herrliche diese unästhetische knollenfrucht anfaszte. GOLTZ *jugendleben* 2, 331.

SPITZFINNE, *f. spitze finne, flosse.* CAMPE, *bezeichnung einer art der klippfische mit solchen flossen, chaetodon acuminatus.* MÜLLER *bei demselben.*

SPITZFLADER, *m. was* spitzahorn. NEMNICH 1, 26. PRITZEL-JESSEN 4[b] (*Schlesien*).

SPITZFLOSSE, *f. spitze flosse.* CAMPE, *bezeichnung von fischen mit solchen flossen, mit harten, stechenden strahlen an den flossen, pisces acanthopterygii.* NEMNICH 1, 12. *vgl. das folgende.*

SPITZFLOSSER, *m. fisch mit spitzen flossen.* CAMPE, *bezeichnung einer art der karpfen, cyprinus idus.* MÜLLER *bei demselben.*

SPITZFLÖTE, *f. eine art der flöten in der orgel, die nach oben stark zugespitzt sind und einen sanften, aber schneidenden ton geben.* ADELUNG. *vgl.* FRISCH 2, 304[b]. JACOBSSON 4, 228[a].

SPITZFLÜGEL, *m. bezeichnung einer nachtfalterart, phalaena mouffetella.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 552.

SPITZFORM, *f.:* die beiden fremden traten in das angewiesene gemach, welches, obgleich wie das ganze kloster offenbar erst seit kurzem erbaut, doch alterthümliche spitzformen mit absichtlicher genauigkeit nachahmte. GRILLPARZER 11 (1887), 220. *vgl.* spitzbogen.

SPITZFRÜHKRAUT, *n. eine frühe art des weiszen kopfkohls mit spitz zulaufenden köpfen, das Windelstädter kraut, brassica capitata praecox capite oblongo.* NEMNICH 1, 671.

SPITZFUND, *m.* 1) *ein unpersönliches* spitzfund, *m., das sich leicht aus der unter* spitz 2, *b oben sp.* 2566 *erwähnten verbindung* spitzer fund *ergeben konnte, ist wahrscheinlich die grundlage der folgenden pluralformen aus frühnhd. zeit, die meist trügerische argumentationen auf theologischem gebiete bezeichnen:*

durch mancherley subtiel spitzfünd
wirdt die schrifft grübelt und durchgründ.
H. SACHS 7, 378, 3 *Keller;*

sampt alln ketzern und schwermern mehr,
welche durch lauter menschen-lehr,
mit lautern gedicht und spitzfünden,
dem einfelting wort gotts nachgründen,
und das nach ihrem kopff glosiern. 15, 198, 14;

werden also verfürt von allen,
hin und wider mit vil spitzfünden,
der sie mit der vernunfft nach-gründen,
mayn, was ir vernunfft nicht begriefl,
das sey in als zu hoch und tieff
zu glauben, und das denn glossiren,
mit irer klugheit exponiren. 527, 5;

nicht einfeltig dem text nach-gehn,
sonder im mit scharpffen spitzfünden
vernünfftigklich aufs tiefst nach-gründen,
darausz denn folgen vil irrthumb. 549, 20;

ob der bibel ich (*ein schwärmer*) täglich sitz
und verschwend all mein sinn und witz
und wolt auch beim volck allensammen
gern bekommen ein grossen namen
und klaub ausz mancherley spitzfünd,
doch in der schrifft gantz ungegründ. 17, 262, 9;

(*die schwärmer*) mit irn spitzfünden
so gar arglistig heuchlen kündten
und mit vernünfftign argumenten,
auff ir part meisterlich verquenten,
samb sey ir lehr warhafft und grecht. 18. 65. 16;

wer dem gelaubet gar einfältig,
nimbt das an, samb ihms gott zu-sag,
und grübel nicht darinn, noch frag,
wie das und jenes mög geseyn,
sonder einfeltig glaub allein
dem wort, und lasz all schwermer schreiben,
mit all iren spitzfünden bleiben. 37;

so erhebt sich vil schwermerey,
rotten und secten mancherley,
von den gelehrten mancher art,
ausz ubermütiger hoffart,
durch vil vernünfftiger spitzfünd,
doch in heiliger schrifft ungründ. 319, 19;

zum andern aber desz heuchlers hertz
bleibt bey gottes wort nit bestendig,
sonder durch spitzfünd wird abwendig, . . .
was sein vernunfft nit kan verstahn,
dasselb er auch nit glauben kan,
sondern thut es anders glosirn. 19, 142, 27;

als sollten wir hierinn mehr mit spitzfunden dann gutem grundt handeln. *quelle v.* 1548 *bei* DIEF.-WÜLCKER 859; es haben aber auch unsere philosophi jhre fehl und mängel wie sie dann auch Plato in seinem Gorgia leutverführer nennet, von wegen jhrer subtiliteten und nichtswürdigen spitzfünden, deren sie offtermahls mehr, als der warheit sich befleissigen. TH. GARZONI *piazza univers. übers.* (1641) 248[a]. *im allgemeineren schlimmen sinne von list, betrügerei:*

füren doch ein ungeistlich leben,
mit geistlicher hoffart umbgeben,
mit geitz, neid, hasz, frasz und spitzfünden.
H. SACHS 7, 293, 13 *Keller.*

vielleicht singularisch:

und gleich wie drauff hin widerumb
im andern folgenden christenthumb
die christlich lehr vermummet ward
in philosophisch gdanken zart,
in spitzfund und sehr scharff auszeckung,
in rhäters und klug frag erweckung.
FISCHART 2, 342, 378 *Kurz.*

vgl. auch spitzfinde, *f. oben.*

2) *persönlich, spitzfindiger mensch: mnd.* ys eyn sophistisch spitzfunt. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334[a]; *vielleicht auch in der folgenden stelle:*

dasz sie einfeltigklich gelauben,
sich kein spitzfünd lassen berauben,
die also mit gezenck und stürmen,
mit hoffertigem geist umb-schwürmen,
sonder bleiben im wort zu rhu,
hören der frembden lehr nicht zu.
H. SACHS 15, 450, 10 *Keller-Götze.*

vereinzelt noch in neuerer sprache: dann rief er: nun, du spitzfund! — du witzmund! — du blitzkund! — fluszader meiner freude. RÜCKERT 11 (1882), 526.

SPITZFÜNDE, *f., s.* spitzfinde.

SPITZFÜNDELN, *verb., s.* spitzfindeln.

SPITZFÜNDIG, *adj., s.* spitzfindig.

SPITZFÜNDLEIN, *n., deminutiv zu* spitzfund 1, *vgl. auch* spitzes fündl(e)in *unter* spitz, *adj.* 2, *b oben sp.* 2566: es sind die jenigen nicht zu loben, so alles können verkehren, verdrehen, der andern bedencken und meinung verachten, und, wie der philosophus Carneades pflegte, in utramque partem disputiren, auff beide recht, und nichts gewisses schliessen, das sind bubenstücke, auff gut teutsch, und spitzfündlin. LUTHER *tischr.* (1568) 302[a]. *dazu* spitzfündleindichter, *m., von einem, der trugschlüsse ersinnt, sophistisch, spitzfindig argumentiert:*

man schickts erst an geistliche richter,
der ist dann ein spitzfündlin tichter.
WALDIS *päpstisch reich* 2, 15.

SPITZGANG, *m. in den getreidemühlen eine vorrichtung, wodurch das getreide gespitzt, vom bärtchen und dem keime befreit wird, die koppmühle.* KARMARSCH-HEEREN[3] 6, 6. *vgl.* spitzen I, 2, *c oben sp.* 2604.

SPITZGATTER, *n. die gewöhnliche art der gatter in der befestigungskunst.* JACOBSSON 7, 412[a].

SPITZGAUPE, *f., nassauisch* spitzgaup, *dreieckiges dachfenster.* KEHREIN 1, 383. *vgl.* gaupe *oben theil* 4, 1, 1586.

SPITZGEBÄUDE, *n., im deminutiv:* man vergegenwärtige sich die stufenweis zurücktretenden pfeiler (*am Straszburger münster*), von schlanken, gleichfalls in die höhe strebenden, zum schutz der heiligenbilder baldachinartig bestimmten, leichtsäuligen spitzgebäudchen begleitet. GÖTHE 25, 268. *vgl.* spitzbogen.

SPITZGEIER, *m. der geierfalk, falco rapax sive vulturinus,* spitzgeyer, *'wegen seiner bis an die spitze des schwanzes reichenden flügel'.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 553.

SPITZGELÄNGE, *n. in der landwirtschaft einiger gegenden, so in Thüringen, ein gelänge, flurstück, das spitz zuläuft, am einen ende schmaler ist als am andern.* ADELUNG. *vgl.* gelänge, *f. n. oben theil* 4, 1, 2859.

SPITZGEÖHRT, *part. was* spitzöhrig:

bei Phöbus goldner fakel,
bei Lunas bleichem licht,
schlich um ihr (*der Muse*) tabernakel
der arme spizgeöhrte wicht (*ein Satyr*).
SCHILLER 1, 350.

bildlich: an einen unzeitigen gekker.
hör spitzgeöhrter freund du wilst wol andre gekken,
und bist doch selbst ein thor, wie man an dir gesehn.
ich rahte dir lasz ab von solcher narrenthat,
schau erstlich ob du kanst dein Midasohr bedekken,
das du so blikken lest. NEUMARK *lustwäldchen* 225.

SPITZGERTE, *f., s.* spieszgerte *oben sp.* 2462.

SPITZGESCHNITTEN, *part.:* ein spitzgeschnittener bart.

SPITZGESUCHT, *part.:* könt jhr dergleichen spitzgesuchte, unnütze, kahle gedancken und fragen auch noch in der hölle nicht vergessen? PHILANDER 1 (1650), 469. *vgl.* spitz, *adj.* 2, *b.*

SPITZGEWÖLBE, *n.:* nicht blosz unter italienischem himmel, unter majestätischen kuppeln und korinthischen säulen; — auch unter spitzgewölben, kraus-verzierten gebäuden und gothischen thürmen, wächst wahre kunst hervor. WACKENRODER *herzensergieszungen* 129. *vgl.* spitzbogen.

SPITZGIEBEL, *m.:* die sich über den fenstern erhebenden spitzgiebel (gewöhnlich wimbergen ... genannt) (*beim gotischen styl*). OTTE *handb. d. kirchl. kunst-archäologie* 2 (1885), 266; spitzgiebel (wimperge) vom Kölner dom. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 661. *vgl.* spitzbogen.

SPITZGIPFEL, *m. spitzer gipfel.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* und zeigte nach dem spitzgipfel einer felsensäule. BENZEL-STERNAU.

SPITZGLAS, *n. antimon, s.* spieszglanz, spieszglas *oben sp.* 2463.

SPITZGLAS, *n. kleineres trinkglas, besonders für wein, das nach unten spitz zuläuft, gewöhnlich mit einem breiteren fusze versehen.* JACOBSSON 4, 228ᵇ. ADELUNG. FRISCH 2, 304ᵇ. AMARANTHES 1956, spitzglasz, *bicchiere puntuto ò che si ristringe in punta al fondo.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ: der verarmte Steffen muszte sich entschlieszen, wenn er nicht den ledigen korb nach hause tragen wollte, die bruchstücke (*von gläsern*) zusammen zu lesen, um auf der glashütte wenigstens ein paar spitzgläser zum anfang eines neuen gewerbes dafür einzutauschen. MUSÄUS 1, 51 *Hempel. als kleineres glas:* (*man*) versiegelte die freude mit einem trunk; nicht in kleinen spitzgläsern, oder schrepfhörnlein, sondern in groszen bechern. *der bürgerfreund, eine straszburgische wochenschrift 2. jahrgang* 1 (1777), 44. *als weinglas, likörglas:* andere (*gehen umher*) mit credenztellern, auf welchen flaschen mit verschiedenen liqueuren und spitzgläsern in hölzernen ringen vor dem fallen gesichert stehen. GÖTHE 28, 263; der zweite herr, der aus dem spitzglase (*wein*) getrunken hatte. GOTTHELF 1 (1898), 417. ein spitzglas voll. CAMPE, voll wein, ein spitzglas wein: über zwey spitz-gläser wein sollen sie (*damen*) niemahls über der mahlzeit trincken. *der patriot. Hamburg* 1728. 27 (RICHEY); hatte er später gegessen, so genosz er blosz ein spitzglas wein mit ein wenig brot. GÖTHE 37, 246; (*er*) trat in einen gebäckladen, wo er drei warme pastetchen samt zwei spitzgläsern feinen weins zu sich nahm. KELLER 5 (1899), 78.

SPITZGLÄSCHEN, *n., deminutiv zum vorigen.* CAMPE: den (*einen wandschrank*) öffnete der klausner und nahm eine likörflasche und ein spitzgläschen heraus, stellte beides auf den tisch und hiesz die mädchen zulangen. ANZENGRUBER 4 (1897), 120; er nahm nun selber platz, füllte die spitzgläschen und stiesz an auf das haus Hohen-Vietz. FONTANE *vor dem sturm* 2, 94. ein spitzgläschen wein: indem ich unter anhörung dieser verse ein spitz-gläsgen wein tranck. *Felsenb.* 2, 14; dieses (*braunbier*) löscht den durst besser, als ein spitzgläsgen Sillery, oder ein römer Rüdesheimer. MÖSER *patr. phant.* 2 (1776), 74.

SPITZGOSCHET, *adj., wie* spitzmäulig (*obd.* goschen, gosch, *maul, mund.* SCHM. 1, 952. SCHMID 238):

spitzgoschete hechten,
die immer zufechten,
seynd eylends hergschwummen,
zuhören den frommen (*Antonius*).
ABRAHAM A S. CLARA *Judas* 1 (1686), 393.

SPITZGRABEN, *m. graben, der nach unten spitz zuläuft, dessen beide seitenwände unten spitz zusammentreffen, graben ohne sohle:* das nach ihm (*dem erdkastell der Saalburg*) angelegte erste steinkastell wird wohl gleich bei seiner erbauung einen durchlaufenden spitzgraben erhalten haben. JACOBI *Saalb.* (1897) 81.

SPITZGRANATE, *f. spitze granate. vgl.* spitzbombe.

SPITZGRAS, *n. bezeichnung verschiedener grasartiger pflanzen,* spitzgrasz, *carice, careccia, lat. carex,* riet. KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, spitzgras, *carex acuta.* FRISCH 2, 304ᵇ, *uniola* ADELUNG, *triticum repens* NEMNICH 2, 1491. SCHM.² 2, 694 (*Memmingen*). PRITZEL-JESSEN 412ᵇ, *nardus stricta* SCHM.² 2, 644 (*Berchtesgaden*). PRITZEL-JESSEN 244ᵇ, *stellaria arvensis* (*Würtemberg in der Baar*). 389ᵇ, *poa annua* (*Berner oberland*). 294ᵇ. *vgl.* HUNZIKER 247, *in der folgenden stelle wol triticum repens, das queckengras bezeichnend, das von hunden gefressen wird, wenn sie sich den magen verdorben haben:* auf dem ungeheuer hohen alten dache meines hauses ... wächst auf den sonnigsten höhen treffliches spitzgras, grün wie smaragd, schlank und fein in den lüften schwankend, dich (*Spiegel, das kätzchen*) einladend, die zartesten spitzen abzubeiszen und zu genieszen, wenn du dir an meinen leckerbissen eine leichte unverdaulichkeit zugezogen hast. KELLER 4 (1899), 271.

SPITZGRIND, *m.: cilo,* eyn spitzgrind, spitzkopff, der eyn spitz lang haubt hat. DASYPODIUS (*lat.-germ.*), spitzgrind (der) stitzenkopff, *colo* (*lies cilo*). MAALER 381ᵇ. *vgl.* grind *im sinne von kopf und* spitzkopf.

SPITZGROSCHEN, *m. eine alte sächsische münze, deminutiv* spitzgröschlein, -gröschel, *n.:* anno 1476. lag das bergwerck wieder darnieder ... indeszen seynd die spitzgröschlein vom schneebergischen bergwerck zu Zwickau, wie zuvor andere müntz-sorten gemüntzet worden. und da erst ein solches spitzgröschlein nur einen silbernen groschen gegolten, ist es nachgehends uff 15. pf. kommen, deszwegen es auch ein funffzerlein genennet worden. MELTZER *hist. Schneeberg.* (1716) 1196. *dazu stimmen die folgenden aufzeichnungen* SPITTENDORFFS *aus den jahren* 1478 *und* 1479, *worin sie als* spitze groschen *und* spitzgroschen *bezeichnet werden:* auch gingen kleine silberne groschen, und die bauern nanten dieselbigen spitze groschen, der galten 20 einen rheinischen gulden, etzliche heissen dieselben groschen auch Schneberger. 280, 16 *Opel;* die sole galt doch 11 alde d. oder ein spitzgroschen und ein heller. 327, 15; Marcus Spittendorff muste geben 3 r. fl. und 13 spitzgroschen zu meinem teyle; der reinische gulden galt 21 spitze groschen uff das mahl. 424, 8 *v. u.* CORVINUS, *professor in Leipzig, bietet in seinem fons lat.: triobolum,* ein spitz- margen- oder bawersgrosch, ein duppelschilling, achtzehenpfenniger. 1 (1660), 444ᵃ, *der Erfurter* STIELER: spitzgroschen, *hemidrachmum* 708, KRAMER *verzeichnet* spitzgroschen *als mezo grosso di Sassonia. deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ. JACOBSSON *bemerkt: 'jtzt gelten sie 18 pfennige, man sieht sie aber selten mehr'.* 4, 228ᵇ. FRISCH 2, 304ᵇ *und* ADELUNG *erwähnen sie als ehemalige meisznische groschen. der letztere vermutet, sie seien mit den judengroschen einerlei gewesen und wegen des darauf geprägten meisznischen helmkleinots, eines bärtigen kopfes mit spitzem hute* (*vgl.* judengroschen *oben theil* 4, 2, 2355) *so genannt worden. vgl. auch* spitz, *adj.* 3: *der fülle ermangelnd.* WEISE *gebraucht* spitzgröschel *bildlich von worten* (*vgl.* spitz, *adj.* 2, *d, α*): o frau gevatter, sie behalte ihre spitzgröschel immer selber, ich weisz wohl dasz mein sohn bey unserm leben nicht general wird. *freym. redner* 741; *Urs.* .. wem es an schönheit und sonst an glücke fehlt, der ist arm genung (*sie meint sich*). *Bland.* höre höre Villenchen, das war ein spitzgröschel vor dich (*das kannst du dir zuziehen, merken, das paszt auf dich*). *comödien-probe* 225.

SPITZHABICHT, *m., nass.* spitzhabch, *der sperber.* KEHREIN 1, 383.

SPITZHACKE, *f. spitze hacke, wie sie gebraucht wird zum loshauen harter, kiesiger erde. öcon. lex.* (1744) 2782. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 956. JACOBSSON 4, 228ᵇ. KARMARSCH-HEEREN³ 8, 377, *zum brechen von steinen.* JACOBSSON 4, 228ᵇ, *zum ausheben von pflastersteinen aus der erde, zum aufhauen des eises.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 454 *u. ähnl.:* der eine (*bergmann*) ergriff eine spitzhacke ... er schlug ein. *Colica* 132; ich bekam auch (*in den steingruben*) eine (*scherzhaft*) ganz zierliche spitzhacke, mir die zeit zu vertreiben. LESSING 3, 75; am nächsten tag kamen die steinarbeiter, mit ihnen stiegen die drei herren und Ilse in den keller und sahen neugierig zu, wie spitzhacke und brecheisen ihre gewalt an dem vierkantigen stein versuchten. FREYTAG *verl. handschr.* 1, 210.

SPITZHAFER, *m. 'eine art leichten hafers, welcher ausser den grannen noch zwey lange röthliche spitzen hat, und in Meissen häufig unter dem gemeinen hafer wächst'.* ADELUNG, *der sandhafer, rauhhafer, avena strigosa.* NEMNICH 1, 554.

SPITZHAKEN, *m. bei den vergoldern ein gekrümmtes eisernes gerät mit einer spitze, womit nach dem auftragen des kreidegrundes*

die überflüssige kreide aus den vertiefungen und schnörkeln herausgekratzt wird, spitzhacken JACOBSSON 4, 228ᵇ.

SPITZHAMMER, *m. hammer, dessen eisen an der einen seite spitz ist.* CAMPE, *martello à punta, piccone ò martello piccone.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, *malleus rostratus* STIELER 759, *marteau* HULSIUS (1616) 303ᵇ, *gerät des maurers, des steinmetzen, des minierers.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 216, *des bergmanns* JACOBSSON 4, 228ᵇ. VEITH 455, *des grobschmieds, zum durchschlagen der löcher des hufeisens.* JACOBSSON 4, 228ᵇ.

SPITZHARFE, *f. spitz zulaufende kleine harfe, die mit messingenen saiten bespannt ist.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 228ᵇ: zuweilen wurde unter der begleitung einer spitzharfe und querflöte ein kleiner ball eröffnet. MUSÄUS *volksm.* 4, 25 *Hempel.*

SPITZHAUBE, *f. spitze haube, tracht der frauen um Mosburg.* SCHM.[2] 2, 694. *in Österreich heiszt der gendarm volksmäszig* spitzhaube. HORN *soldatenspr.* 122, *worin* haube *als kriegerische kopfbedeckung erscheint. vgl.* pickelhaube *oben theil* 7, 1838.

SPITZHAUE, *f. spitze haue, spitzhacke. öcon. lex.* (1744) 2782. EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 956. ADELUNG, *erdhaue* JACOBSSON 1, 608ᵇ, *groszer hammer mit langer, starker spitze.* 4, 228ᵃ, *als steinmetzwerkzeug gewöhnlich mit zwei spitzen versehen (zweispitz) und mit kürzerem stiel als die spitzhacke bei erdarbeiten.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 377, *aarg.* spizhouwe HUNZIKER 247, *cimbr.* spitzhauba, spitzaba *cimbr. wb.* 235ᵃ: annoch gehöret auch ein frost-bohrer und ein paar spitzhauen zum jagd-zeuge mit, um bey hartem frost löcher damit in die erde zu machen. DÖBEL *jäger-pract.* 2, 34ᵃ. *heraldisch in der form, wie sie bergleute brauchen.* SIEBMACHER (GRITZNER) *herald. terminol.* (1890) 135.

SPITZHÄUER, *m. bergmännisch ein junger häuer, der noch nicht den vollen lohn bekommt, lehrhäuer.* JACOBSSON 4, 228ᵇ, *zwischen dem lehr- und dem vollhäuer stehender häuer.* VEITH 269:

> spitzhäuer wird nach jahr und tag
> der muntre brave jung.
> *quelle (liederkranz f. bergleute* [1857] 119) *ebenda.*

arbeitet gerade er besonders mit der spitzhaue (*s. dies*) *oder steht* spitz *hier im gegensatz zu* voll *in* vollhäuer (*vgl.* spitz, *adj.* 3)?

SPITZHAUPT, *n. was* spitzkopf, *in umgelauteter form als m. (wol durch einflusz von* spitzkopf) der spitzhäupt, spitzkopff. COMENIUS *sprachenthür übers. v.* DOCEMIUS (1657) *teutscher index.*

SPITZHEIT, *f. das spitz sein, selten, in unsinnlicher anwendung:* die beschreibung ist so vortrefflich, dasz wir uns ihn (*den propheten, Lavater*) ordentlich mit seiner eingefädelten spitzheit gegen die breiten vorsteher der maurerzunft vorstellen können. *herzog* KARL AUGUST *an Merck* 5. *aug.* 1782 *in den briefen an Merck* 1 (1835), 338.

SPITZHENGST, *m. hengst, bei dem eine der hoden in der bauchhöhle liegt.* UNGER-KHULL *steir. wortsch.* (1903) 526ᵃ, *aber nicht blosz steirisch., vgl.* spitz, *adj.* 3.

SPITZHENKEL, *m. spitzer henkel, z. b. an einer urne.*

SPITZHIRSCH, *m., nebenform zu* spieszhirsch (*vgl. dies oben sp.* 2467, *auch* spitzrute *für* spieszrute). KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ. *dazu die folgende adjectivbildung, die die frühnhd. form* hirz *für* hirsch *zeigt, in adverbialer fügung:* schicket ewere wolffsmägen nur weydlich auf die rackbanck (*reck-, streckbank der lohgerber*), sie seind spitzhirtzich zeh. *Garg.* 42ᵇ.

SPITZHÖLZLEIN, *n.:* 'o lieber mann', sagt sy (*eine frau, die vorgegeben hat, an kopfschmerzen zu leiden*), 'lasz dein zorn ab gegen meinem kopff (*den er geschlagen hat, weil er sich herausnehme, seiner frau weh zu thun*); er thůt mir nimmer wee.' — 'dasz vergelt jm', sagt er, 'ein spitzhöltzlin ...' WICKRAM *rollw.* 77, 16 *Kurz. vgl. mhd.* spizholz *als zum schlagen gebrauchtes stöckchen unter* spieszholz *oben sp.* 2468 *und* spitzrute *für* spieszrute.

SPITZHORN, *n. spitzes horn.* CAMPE, *bezeichnung von schnecken.*

1) *die trompetenschnecke, das kinkhorn, buccinum, eine weit verzweigte gattung.* NEMNICH 1, 693.

2) *zwei zur gattung helix gehörige schnecken, die auch unter dem namen limnaea zusammengefaszt werden.* OKEN 5, 429, *das teichhorn, helix stagnalis,* das grosse spitzhorn in süssen wassern. NEMNICH 2, 124, das gemeine spitzhorn. OKEN 5, 429 *und das ohrhorn, helix auricularia,* das bauchichte spitzhorn. NEMNICH 2, 120, das ohrförmige spitzhorn. OKEN 5, 430.

SPITZHOSEN, *plur., als welsche tracht:*

> (*einer der mäusefürsten*)
> trug jederzeit ein buch im busem,
> oder in den welschen spitzhosen.
> ROLLENHAGEN *froschm.* Oo 4ᵃ.

schweiz. enge kurze hosen nach städterart. STALDER 2, 385, spitzhosa, spetzhosa, *kurze lederhosen, deren enden unter den umgeschlagenen strümpfen getragen werden, zuerst um die mitte des* 17. *jahrh. getragen, damals verboten.* TOBLER 377ᵃ, *enge kniehosen, aber auch enge bis an die knöchel reichende hosen. schweiz. idiot.* 2 (1885), 1697: der scheerer ist ein ausgemachter herr. er darf unser einem wohl nicht antworten; er trägt ja spitzhosen (*dazu die anmerkung:* die engen beinkleider der stadtleute), stadtschuhe und am sonntage manschetten. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1 (1790), 42. *deminutiv* spitzhöseli:

> es chont en Franzos;
> hed rothe (wisse HUNZIKER 57) spitzhöseli a.
> TOBLER 377ᵃ.

SPITZHÖSLER, *m., schweiz. bäurischer schimpfname auf den, der* spitzhosen (*s. dies*) *trägt.* STALDER 2, 385, *den städter. schweiz. idiot.* 2 (1885), 1697, *dazu* spitzhöslerkünste, *plur.:* aber wie es geht mit solchen spitzhöszlerkünsten (*dazu die anmerkung:* spitzhöszler, — ein stadtbewohner), man darf ihnen nicht trauen, bis man einen versuch damit gemacht, und es ist besser, sie an einem fremden gebäude zu probiren, als an seinem eigenen. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1 (1790), 58; ich traute selber Arner nicht, ich hielt bis jetzt alles, was er thut, mehr nicht und minder nicht, als für das spielwerk einer neuen gattung spitzhösler-künste. 3 (1792), 246.

SPITZHUND, *m.* 1) *bezeichnung einer hundeart, wie* spitz, *m.* 4, *a.* CAMPE: 3) ist es ebenso lächerlich, als des zinngieszers spitzhund, der, das rad tretend, auf derselben stelle eine wallfahrt nach Jerusalem im sinne zurücklegt, wenn einer so auszerordentliche dinge mit worten herumdreht, und sein maul doch nicht unter der nase wegbringen kann. BRENTANO 5, 386; und müszte ich einem kälberfuhrmann als spitzhund dienen bei tag und nacht, und knurren unterm wagen als wie ein spitzl, damit er mich nur mitnimmt. SPINDLER *ausgew. rom.* 11, 73; endlich kam dieser (*der pfarrer*), seine zwei halbgeschorenen spitzhunde mit gebell voraus. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 38; der weisze spitzhund hinten auf dem packkasten (*des postwagens*) hat bellt. 172; kein ton liesze sich hören, wenn nicht ein weiszer spitzhund bellte. 3, 232; spitzhund so schnuckelig hingelagert neben dem zahmen raubthier (*auf Dürers 'Hieronymus im gehäus'*). VISCHER *auch einer* 2 (1900), 269. *in deminutivform:* endlich weckte der heranfahrende postwagen sein spitzhündlein zum bellen und das spitzhündlein weckte ihn. HEBEL 2, 265.

2) *eine art der haifische, die spitzen oder stacheln in den rückenflossen hat, der stachelhai, squalus centrina.* CAMPE, *galeus centrina,* ein sauwhundt, ein spitzhundt, ein stachelhundt, ein gifftbundt. GESNERS *fischb. übers. von* FORER (1598) 78ᵇ.

SPITZHUT, *m.* 1) *spitzer hut* CAMPE, *cappello puntuto (che si ristringe in punta) in cima.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874. *als frauentracht:* huth, oder, spitz-huth, auch filtz-huth, ist ein dem augspurgischen und saltzburgischen frauenzimmer von zarten filtz spitzig und hoch zubereiteter gebräuchlicher huth, den sie zu sommers-zeit über ihre gestricke und hauben auffzusetzen pflegen. AMARANTHES 908. *als männertracht älterer zeit in Deutschland und der Schweiz:* von den hohen spitzhüten der herren flatterten die bindeschnüre, an den enden zierlich verknüpft, modisch in der luft. KELLER 6 (1899), 80; *im gegensatz zum breiten hut:*

> auff breyt hüt weit umbfangen
> itzt yederman sich richt.
> kein spitzhut wil nicht gelden,
> ist an der woll nicht gut.
> *bergreihen* 83, 26 *neudr.*

als italienische und spanische männertracht: merkwürdig schien besonders der stallmeister, welcher, den hohen spitzhut auf den knieen haltend, mit furchtbarem ernste dasasz. KELLER 7 (1899), 216;

> blosz mit dem spitzhut wandl' ich (*ein italienischer hirte*) einher
> und im zottigen wollfliesz. PLATEN 122ᵇ.

über den spitzhut in der heraldik s. SIEBMACHER (GRITZNER) *herald. terminol.* (1890) 117. 160. *als vorgeschriebene tracht der juden im mittelalter, geistlicher würdenträger der katholischen kirche, als bauerntracht, als charakteristisch für den hanswurst, den intriguanten, verläumder ist der* spitze hut *unter* spitz 1, *b oben sp.* 2564 *erwähnt. mit der zuletzt genannten verwendung, die bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ᵃ *unmittelbar an* spitzhut *als judentracht angeschlossen wird, auf deren entstehung aber auch andere momente gewirkt haben können (vgl.* spitz, *adj. oben a. a. o.),* berührt sich einem einen spitzhut verkaufen, *ihn schmeichlerisch*

umgarnen, im älteren nhd., von juden: als er (*kaiser Maximilian I.*) erstlich die krönung empfangen, wolten jhm die juden, allenthalben hero versamlet, einen spitzhut verkauffen, liessen einen zimlichen korb von lauterem gold, und den voll guldene eyer machen, den verehrten sie dem keyser zur glückwünschung. ZINCGREF *apophthegm.* 1 (1639), 77; *entsprechend auch mnd., von Reineke fuchs:* hyr entschüldiget syck Reynke valschlik, vorkofft deme köninge einen spytzhoed, dat ys, he bedrücht und vorföret en durch de meldinge der erdichten klenode. *protest. glosse zu Reinke de vos* 3, 3 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 333ᵃ.

2) *träger eines spitzhuts.*

a) *von geistlichen würdenträgern, spöttisch, vielleicht nicht ohne hindeutung auf b, frühnhd.:* dise haben darnach zů in gezogen etlich fürsten, spitzhüt und blatten geier (*der wolf spricht*). SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 64, 1; ich (*der fuchs*) hett am besten lust in arenbergischer refier: da möchten wir den spitzhůt von Trier etwan berupfen. 70, 7; in disen zeiten ist komen an den römischen hof ain priester vast arm, der beschwert was von seinem bischof oder spitzhůt. 105, 15.

b) spitzhut, ein verräther, *un rapporteur.* HULSIUS (1616), *homo subtilis, proditor,* verräther. *quelle bei* SCHERZ-OBERLIN 1538, *auch mnd.* spitzhôt, *betrüger, schmeichler.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 333ᵃ, *vereinzelt in der form* spiszhut *bezeugt, vgl.* spitz, *adj.* 1, *b oben sp.* 2564 *mitte:* durch Reynken werden hyr vorstan alle hinderlistige, untruwe, valsche, lose, schalckhafftige, tückische menschen, de men ock anders hüchler, smeichler, glyszener, iaheren, spytzhöde, orenklower, vedderlesers und leffkösers nömet. *protest. glosse zu Reinke de vos* 1, 15 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 333ᵃ; wann ein herr also selbst seinem ampt gewartig ist, und nit ausz zorn oder rachung seiner person, sondern von ampts wegen, und als von gott darzu verordnet etwas thut, darf er keiner spiszhutt oder augendiener, die ein andern hinderruck dorffen zu hoff tragen, und das ansagen, des sie nit gern bekant wölten sein. JOH. FERRARIUS *von dem gemeinen nutz* (1533) 35ᵇ *bei* VILMAR 393; der kunst aber neuwe mehr zu bringen, was er (*ein hofnarr*) nicht ein wenig erfahren, solcher auch on alles scheuwen frey bekenntlich, denn so offt er daran erinnert, machet er mit kreiden einen galgen auff den tisch, schreib die spitzhüt, und darunder sich zu vorderst, an denselben. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 432 *Österley;* ij gulden (*busze*) Johann Gorius pfarher zu Josbach, so den zehntheber daselbst unbillicher weise ein spitzhutt gescholden. *Rauschenberger buszregister von* 1591 *bei* VILMAR 393; schick ich (*Joseph*) zu meinen falschen brüdern, und lasse sie bitten, dasz sie mir ausz dieser noht helffen wollen, so werden sie es nicht thun, sondern werden sich mit meinem unglück belustigen, und sagen: es geschehe mir recht. ich sey immer von meiner kindheit an, ein naseweiser Joseph gewesen, ein spitz-huth, vide gen. 37. v. 2. 3. 4. 5. SCHUPPIUS 260.

c) *name einer pflanze, tiarella.* NEMNICH, *die* OKEN *kronzwiere nennt.* 3, 1988, *wol wegen der blütenform. vgl. die lateinische bezeichnung.*

SPITZHÜTEN, *verb. zum vorigen, nach* 2, *b* spitzhüten, angeben, verschwätzen, *deceler, rencuser.* HULSIUS (1616) 303ᵃ:

> ich will nicht lang nach dienste lauffn,
> liebkosn, spitzhüten und verrathn,
> das soll mir gebn gesotten und bratn.
> FR. DEDEKIND *papista conversus act* 5, *sc.* 3.

bespitzhüten, *durch ohrenbläserei benachtheiligen:* das stebet aber einem man an, so er ein bevelch hat, und sich was im regiment zutregt, nit zu erdulden, das er den herrn des erinnere, anzeige wo es mangel, nit das er iemant wolt bespitzhütten, sondern dem herrn und gemeynem regiment zu gutem. JOH. FERRARIUS *von dem gemeinen nutz* (1533) 36ᵃ *bei* VILMAR 393.

SPITZHÜTER, *m. wie* spitzhut 2, *b:* uber das sind noch die spitzhüter, stiegenträger, die den jungen herren alles was sie hören und sehen, vor die ohren bringen, wenn es gleich erdichtet und erlogen ist. LÖHNEYS *regierkunst* (1679) 8ᵃ.

SPITZHÜTIG, *adj. zu* spitzhut, *nach* 2, *b* spitzhütig, der gern verräht, *qui prend plaisir à rencuser les aultres.* HULSIUS (1616) 303ᵃ. *dazu* spitzhütigkeit, verrätherey, *decelement, rencusement. ebenda.*

SPITZIG, *adj. zu* spitz, *m.,* spitze, *f. oder weiterbildung zu* spitz, *adj.* WILMANNS *gramm.* 2, § 456, *in gewissen fällen sicher unmittelbar zu den substantiven gehörig, so in den zusammensetzungen* zwei-, dreispitzig *u. s. f.* (*vgl. unten* 1, *c*), *auch durch das verbum* spitzen *unmittelbar beeinflusst* (*vgl. unten* 3), *mhd.* spitzec, spitzic LEXER *mhd. handwb.* 2, 1102, spitzik MEGENBERG 26, 17, spitzig 195, 2 (*s. unten* 1, *b*), *nhd.* spitzig, *acutus* DIEF. 11ᵇ (*vom anfang des* 16. *jahrh.*) *und so durchweg, bis in die zweite hälfte des* 18. *jahrh. häufiger als* spitz, *von älteren lexicographen allein verzeichnet, nach* KRAMER *und* FRISCH *die vollere, eigentlich correcte form des als verkürzt betrachteten* spitz, *eine noch bei* ADELUNG *nachklingende auffassung, der* spitz *als nur 'im gemeinen leben' üblich bezeichnet* (*vgl.* spitz, *adj. oben*). *nach* CAMPE, *bei dem die beiden wörter zuerst als gleichwertig erscheinen, heiszt* spitzig *besonders: eine scharfe spitze habend, damit zu stechen, was dem heutigen norddeutschen sprachgefühl entspricht. im allgemeinen deckt sich aber der bedeutungsumfang von* spitzig *mit dem von* spitz, *greift sogar noch über diesen hinaus, eben da, wo, wie oben bemerkt ist, sich unmittelbarer zusammenhang mit den substantiven und dem verbum zeigt. charakteristisch ist besonders, dasz* spitz *meist auf eine spitze geht,* spitzig *oft auf mehrere spitzen bezogen wird. vgl.* 1, *c.*

1) *nach* spitz, *adj.* 1, spitze 1. 2.

a) *von dingen, die stechen, leicht in etwas eindringen. so von gefertigtem, zubereitetem,* spitziger pfaal oder zaunsteck, *palus acutus.* MAALER 381ᵃ, ein spitzig eysen helffenbein zu hölen, *cestrum. ebenda,* spitzige eisen, *tribuli, murices.* STIELER 2064, spitzige wehr, *un estoc, stocco.* HULSIUS (1616) 303ᵃ, *framea* STIELER 2064, spitziges messer KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ, STEINBACH 2, 631. ADELUNG, spitziger pfeil KRAMER *a. a. o.,* spitzige nadel *ebenda.* CAMPE, spitziger nagel STEINBACH 2, 630, degen *ebenda.* CAMPE, dolch CAMPE, spitzige gabel *ebenda u. ähnl.:* die dâ diu spitzigen meʒʒer slahent. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 562, 18; die sunde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spitzigen demanten geschrieben. *Jer.* 17, 1; daherumb waren moren die getauchten sich wol gerüst sein mit etlichen messerlin spitzigen stecklin daran ein eyszlin, weysz nit ob es jr pfeil oder lantzen seind. FRANCK *weltb.* 217ᵃ; *cuspidare,* spitzig machen, einen stachel vorn einschlagen. CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 193ᵃ; ein kind will offtermahls ein spitzig messer haben, die eltern aber wollens nicht, und reissen es ihm aus den händen, und geben ihm eine semmel oder butterbamme davor, das ist ihm gesünder. CARPZOV *leichpredigten* (1698) 128; mein lebens-tag, sagt ich, soll mir kein kind mehr ein messer oder eine scheere oder so was spiziges, sagt ich, in die hände kriegen, sagt ich. SCHILLER *räuber schausp.* 4, 3; *Ferdinand* ... vater! eh sie meine gemahlin beschimpfen, durchstosz ich sie — bestehen sie noch darauf? *präsident.* thu es, wenn deine klinge auch spitzig ist. *kab. u. liebe* 2, 7; das spitzige, kalte eisen (*ein degen oder dolch*) lag auf dem tisch. HEBEL 2, 97; man stach mit spitzigen visitirstäben hinein (*in säcke*). 3, 9;

> Hector der kempfe reine
> der zuhte von der siten
> ein meʒʒer bî den zîten,
> daʒ spitzic unde herte schein.
> KONRAD V. WÜRZBURG *Troj.* 4249;

> alsô wart dâ gevâret sîn
> mit scharphen swerten stehelîn
> und ouch mit lanzen spitzic. 35500;

> mit zorne er truoc an sîner hant
> ein spitzig niuweslîffen swert. 43869 (*lesart, im text* spitzeʒ);

> er nam zwen spitzig sporn
> an sîn snelle füsse. LASZBERG *liedere.* 1, 301, 156;

> seu (*pfeile*) warend spiczig und so geswind,
> daʒ manger ward ann augen plind.
> WITTENWEILER *ring* 52ᵇ, 19;

> so können zehen männer oder zwölf
> sich unverdächtig (*zu einem handstreich*) in der burg versammeln,
> die führen heimlich spitzge eisen mit,
> die man geschwind kann an die stäbe stecken,
> denn niemand kommt mit waffen in die burg.
> SCHILLER *Tell* 2, 2;

in vergleichen:

> ditz sorgen ist als ein spitzich swert,
> daʒ alleʒ sîn herze stichet. *renner* 13259;

> sein gefährte
> war ich in seinem letzten augenblick,
> und seine abschiedsworte gruben sich
> wie spitzge dolche mir ins tiefste herz.
> SCHILLER *Tur.* 13, 356;

vgl. dazu unten 2, *e, α; redensart:* es ist mir so viel nutz, als einem kind ein spitzig höltzlein, *tanto mi serve quanto un legnetto aguzzo ad un fanciullo, cioè non mi è che damnoso.* KRAMER *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 873ᵃ. *bildlich:* auch diesmal war euer pfeil wol spitzig und scharf. HAUFF 2, 106. spitzige feder,

bildlich literae aculeatae, pungentes, vehementes, stomachosiores, acerbae (vgl. unten 2, e, α), it. argutae, acutulae. Stieler 2064, *penna pontuta cioè satirica, mordace, piccante.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ. *ebenso von zufällig oder natürlich entstandenem:* spitzige holzsplitter, ein spitziger stein. Steinbach 2, 630, die spitzigen zän nähend den vorderisten breiten, *canini dentes.* Maaler 381ᵇ, *dentes soricini* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 618ᵃ, spitziger schnabel eines vogels, *acumen rostri avium.* Maaler 381ᵇ, *rostrum mucronatum* Steinbach 2, 631. Frisch 2, 304ᵃ. Adelung, die spitzigen enden des hirschgeweyhes. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ, spitzige hörner, *cornua acuta.* Steinbach 2, 630 *u. ähnl.:* die hornüssen (brümsen) und wespen haben einen sehr spitzigen stachel, damit sie auch alle aus häuten gemachte umbschläge (*membranea quaeque integumenta*) durchbohren. Comenius *sprachenthür übers. von* Docemius (1657) 220;

> in (*einen lindwurm*) truogen zwêne füeze
> mit scharpfen clâwen michel,
> die (*klauen*) stuonden sam ein sichel
> krump unde wâren spitzic.
> Konrad v. Würzburg *Troj.* 9809.

gnomisch: was allzuspitzig ist, wird leicht stumpf. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

b) von andern dingen. so von theilen der kleidung. ein hoher spitziger hut, *pileus epitoticus.* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 55ᵇ, altenburgischer, *sive* spitziger hut, *pileus acuminatus.* Stieler 871, spitziger hut, *cappello puntuto, accimato.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ: es chomen auch des selben mals (1396) die spiczigen hüt auf, die trugen auch nür tum leut auf. *deutsche chroniken* 2, 360, 6 *Weiland;*

> auch macht man hüt von sembden,
> sein spitzig wie ein knauff
> (sol sich niemand befrembden):
> kü hirtten tragens auff. *bergreihen* 84, 28 *neudr.;*

in übertragener anwendung, wie spitzhut 2, *b:* ideo Petrus nullis similis est, nisi iis qui praedicant, richt dich nit an die spitzigen hut (*die eine andere erklärung geben*). Luther 11, 196, 18 *Weim. ausg.* spitzige schuhe: die männlichen fuszstapfen, so wegen der damahls (*zur zeit Karls des groszen*) üblichen spitzigen schuh sehr kentbahr waren. Hoffmannswaldau *heldenbr.* 2; (*im bilde:*)

> ob der (*schuh*) stumpf oder spitzic sî. *renner* 7636.

spitziger schnabel *am schuh:* es was ouch in den selbin geziten gantz loufftig das die jungen manne vrowenn unde jungfrawen ouch dinstknechte zu festin hochzceiten unde ouch gemeinlich alle heilige tage rote schu von loeschfellin trugen und etliche spitzige snebelle darane, unde die hovelüte unnde sust junge gesellenn an iren steffiln. *dür. quelle des 15. jahrh. in* Haupts *zeitschr.* 8, 469. spitziger latz, *an der frauenkleidung:*

> dort wo der spitzge latz, da grünt der sommer-garten,
> da hat man immerfort riechbüsche zu gewarten.
> Rachel 112 (*jungfern anat.* 117).

von bauwerken: spitziges dach, *tectum fastigiatum.* Stieler 2064;

> bis die sonne, mit lieblichen stralen sich hebend,
> Grünaus dächer beschien, den spizigen thurm, und das pfarrhaus. Voss 1 (1802), 95.

und so allgemein von dingen, die durch menschliche thätigkeit entstanden oder geformt sind: spitziger krug, *acuminata fidelia.* Stieler 2064; *sprichwörtlich, ein geringes ding zu bezeichnen:* ich hab vermeint, ich sey ein rabbi, geld zumachen, aber ietzt sehe ich wol, dasz du mich weit übertriffst; ja ich glaube, der teuffel selbst sey nur vor ein spitzigs lederlein gegen dir zu rechnen. *Simpl.* 3, 188, 26 *Kurz. so oder der folgenden anwendung gemäsz:* der kegel ist oben rund und spitzig zu. Comenius *sprachenthür übers. v.* Docemius (1657) 759. *ebenso von natürlich gewordenem:* eȥ stêt auch oft in dem stillen kalten luft ain dunst, der unden swærr ist und dicker denn oben, und dar umb ist er unden prait und oben spitzig und wirt oben entzünt. Megenberg 77, 31; spitziger mond, *luna corniculata* (Golii *onomast.* 17), *cornu acutum lunae.* Frisch 2, 304ᵃ. ein spitziger felsen. Adelung, berg *u. ähnl.:* er ... erhielt sich an den sträuchen und an den spitzigen schroffen, bisz er einen weg entdeckte, der zum lager der feinde führen konnte. Haller *Fabius* 151; (*im bilde:*) und darum in stürmen herumgeworfen zu werden, darum an spizigen klippen vorbei zu zittern, darum in der wogenden wüste einem dreifachen tode um den rachen zu schwanken. Schiller 2, 353; nach einigen tagereisen kamen sie an ein dorf, am fusze einiger spitzigen hügel, die von tiefen schluchten unterbrochen waren. Novalis 2, 79 *Meiszner;*

> dorther lenkt' er sodann zu den spitzigen inseln das meerschiff. Voss *Od.* 15, 298.

spitziges blatt, *das in einen spitzen winkel endigt, bei den gärtnern.* Jacobsson 4, 413ᵃ, *in der botanik.* Campe, *aber auch sonst:* das ander geschlecht (*der rossmünze*) ist nicht rauch, hat lange und spitzige bletter. Wirsung *arzneib.* (1597) 1. *register;* seine (*des bauernsenfs*) blätter so unden am stengel stehen seyn der weiszwurtz gleich, allein dasz sie kleiner seyn, lang und spitzig. Tabernaemont. (1664) 851 E; *im comparativ:* die andere blätter sind schmäler und spitziger. *ebenda. auch von pflanzen mit solchen blättern,* spitziger wägerich, *plantago minor.* Maaler 381ᵇ, spitzige wegbreit, *sive* wegerich, *plantago.* Stieler 2064, spitziger wegrich, *piantaggine minore.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ. *vgl.* spitzwegerich *unten:* das dritte geschlecht (*des wegerichs*) heist spitziger wegerich, roszripp, hundsripp, und kleiner wegerich. Wirsung *arzneib.* (1597) 1. *register;* wann dich aber eine spinne stäche, so salbe den stich mit dem safft des spitzigen wegebreits. Coler *öconom.* 1 (1680), 172ᵃ. spitzige rossmünze, spitziger rossbalsam: dieses letzte (*geschlecht*) wird mentastrum acutum von den kräutlern, zum unterscheid der andern genannt, zu teutsch spitzige roszmüntz, spitziger roszbalsam. Wirsung *arzneib.* (1597) 1. *register.* spitzige salbey, *salvia a foglie pontute.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ. spitziger ahorn. Heppe *wohlred. jäger* 282ᵃ. *vgl.* spitzahorn *oben. in der botanik weiter von einem blatthäutchen, das eine kurze spitze hat, von einer narbe, die eine feine spitze bildet, dem deckel an der büchse der laubmoose, wenn er nach oben spitz zuläuft.* Campe. spitzige eyer, *ova fastigio cacuminata.* Steinbach 2, 630, *vgl.:* er (*Aristoteles*) spricht auch, die langen air, diu spitzig haupt habent, die pringent erl. Megenberg 195, 2. *von theilen des thierischen und menschlichen körpers:*

> sîn (*eines lindwurms*) zagel ist spizzig unt niht lank.
> *minnes.* 2, 380ᵃ *Hagen;*

eȥ ist auch daȥ herz oben prait und unden spitzik. Megenberg 26, 17. spitzige nase. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ. Campe: dasz ... die armen weiber sich gegenseitig unter die blassen spitzigen nasen schimpften. Keller 1 (1899), 80; *vgl. auch* Wieland 19, 52 *unter e, α.* spitziges kinn. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ. Campe:

> nein! allen ruhm des sängers der frösche und mäuse
> erkauft' ich nicht — um ein spitziges kinn!
> Wieland 1, 4 (*n. Amad.* 1, 4).

spitzige finger, *digiti cacuminati.* Steinbach 2, 631, *in bezug auf ein zusammenlegen der finger, fingerspitzen, wodurch eine spitze figur gebildet wird, bei vorsichtigem oder zierlichem anfassen:*

> eben so ward in dem saale die mahlerey auch bewundert,
> wo die geputzten herren und damen im garten spazieren
> und mit spitzigen fingern die blumen reichen und halten.
> Göthe 40, 262.

auch übertragen: eine sache mit spitzigen fingern angreifen, *molliter aliquid tractare, breviter perstrigere, parce pressare.* Stieler 2064, *toccare una cosa colle dita aguzze, appuntate, cioè delicamente, it. schifamente.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ, *dafür auch* spitzig angreiffen. *ebenda. in der geometrie* spitziger winkel, *der kleiner ist als ein rechter.* Adelung.

c) eigenartig gegenüber spitz, *adj., in unmittelbarem anschlusz an* spitze 1 *und* 2 *spitzen habend, voll spitzen, nach* spitze 1: (*im bilde:*)

> was aber kommt bei diesem ganzen spiel
> heraus, als dasz sie (*Turandot*) sitzen bleibt? kein mann
> der seine ruh liebt und bei sinnen ist,
> wird so ein spitzges nadelküssen nehmen. Schiller *Tur.* 2, 1.

nach spitze 2: Lilar warf ihm schon von osten über die weite spitzige gipfelsaat (*baumspitzen*) den glanz einer hohen goldkugel entgegen. J. Paul *Titan* 2, 50. *so auch in den zusammensetzungen* zwei-, dreispitzig *u. s. f. vgl. weiter* Voss *Od.* 15, 298 *und ähnliche stellen unter b, wo auch diese bedeutung möglich ist. die ebenda erwähnte beziehung auf pflanzen mit spitzen blättern, die auch spitz zeigen kann, darf als eine erweiterung der anwendung auf ein einzelnes blatt gefaszt werden.*

2) *nach* spitz 2, *in mannigfacher an* 1, *a anknüpfender anwendung.*

a) scharf, vom gehör: als dann der kranken gewonheit ist, ein spitzigs gehör haben. *Bocc.* (1535) 6ᵃ (*avendo l'udire sottile, in der ersten ausgabe* [*in Kellers neudruck* 22, 5] ein subtiles hörn haben); spitzige oren die bald merckend, *aures acutae.* Maaler 381ᵇ. *vom gesicht, adverbial, mit anlehnung an e, α:*

uns sicht on das der nachtpawrn hauff
im gantzen dorff so spitzig drauff
und treibn mit uns ir gespey,
sam treib wir bulerey all zwey,
wiewols war ist, und thuts mir zorn.
H. SACHS 9, 72, 15 *Keller.*

scharfsinnig, klug, fein, vom geistigen vermögen und seiner bethätigung:

schaw, Gangel Dötsch, der Steffel hat
uns geben ein spitzigen rhat. 17, 100, 9;

dort tritt Heintz Muntschaweck daher
int kirchen, samb er pfleger wer.
derselb ist auch in unser zunfft,
der braucht sehr spitziger vernunfft. 159, 16;

der hasz bat, das sein sinn so spitzig
möcht werden, wie der fuchsz so witzig.
WALDIS *Es.* 3, 13, 5 *Kurz.*

so bisweilen noch in neuerer sprache, im spiel mit reimwörtern:

als ich (*die schwalbe*), wie's schicklich, erquicklich ist,
mit witziger, spitziger list
die hirngespinste meiner gesichte,
die figürlichen, manierlichen traumgedichte
den kindern . . .
spintisirlich rezitirte. BRENTANO 5, 82.

ein spitziger kopf, *testa sottile e ingegno perspicace.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ. zu spitzig, *tadelnd* (*vgl.* 2, *b*):

macht Exabol, macht nicht den anschlag gar zu spitzig,
er sticht uns sonst noch selbst. A. GRYPHIUS 1 (1698), 14.

adverbial: wir habens zu scharff und spitzig gedeut, wenn die schrifft von gottes furcht redet, das wir allezeit haben grosse unterscheyd gemacht de timore filiali et servili. LUTHER 24, 548, 29 *Weim. ausg. ironisch:* ich rechen wol, er (*Murner*) hab söliche hoche spitzige kunst zů Freiburg im faulen belz erschnapt. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 153, 15.

b) *mit dem tadelnden beisinne des unabsichtlich oder absichtlich trügerischen wie spitzfindig, nicht selten auch noch in neuerer sprache. unpersönlich:* theten der zweier eins, entweder geben gott die ehre, und liessen seine wort recht und war sein, ob sie gleich nicht verstünden, wie es zugienge, das sie recht und war weren, . . . oder wolten sie ja klug sein, theten das nach gewonheit der schrifft und einfeltiger art der sprachen, und liessen jr subtil und spitzige gedancken anstehen. LUTHER 3, 79ᵃ; wenn nu hie ein zenckischer sophist, seine spitzige klugheit zu beweisen, sich auffmecht, und wider alle welt fechten wolt, eisen und fewr weren zweierley, und künd nimermehr war sein, das eisen fewr sey. 79ᵇ; also hetten sie sich hie auch leichtlich mögen demütigen, und jr spitzige klugheit lassen, und mit Christo und aller welt auff einfeltige schlechte weise der sprache sagen vom brot, das ist mein leib. *ebenda;* quo textu ist verlegt dem teuffel sein spitzig furgeben. 20, 275, 2 *Weim. ausg.;* sihe da stehet mir des vaters (*gottes*) hertz, wille und werck offen und erkenne jhn gar, welchs sonst niemand nimermehr sehen noch treffen kan, wie hoch er steige und speculire mit eignen klugen und spitzigen gedancken. 28, 102, 25; wenn dieser (*unser wunsch*) die einbildungskraft beschäftiget, so läszt er ihr keine zeit, auf spitzige zweifel zu fallen (*es wird vom christenthum gehandelt*). LESSING 3, 322;

ich singe nicht für euch, ihr richter,
die ihr voll spitz'ger gründlichkeit
ein unerträglich joch dem dichter,
und euch die muster selber seyd. 1, 56.

spitziger fund, spitziges fündl(e)in, *überklug, trügerisch ersonnenes:* die behenden, newen, spitzigen fundlin, die sich teglich mehren in aller hanthierung. LUTHER 6, 270, 33 *Weim. ausg.;* (*die geistlichen*) haben eyn hertz durchtrieben mit geytz . . . das sihet man dabey, das sie so viel schwinde und spitzige fundlen erdicht haben, das es unzelich ist, damit sie aller welt gut zu sich bringen. 11, 54, 29; denn das heissen noch alles obiecta speculabilia, blosse gedancken und spitzige sophisten fündlin, darüber man jnn schulen disputiret, aber wenn es kompt ad affectus, das ist zum ernst, da der glaube stehen und das hertz sich drauff gründen sol widder die anfechtung, da findet und reget sichs. 28, 118, 12;

denn gott, der die regment erhellt,
dem vermessenheit nicht gefelt,
der hasset all spitzige fünd,
ist offtmals der thoren vormund.
ROLLENHAGEN *froschm.* V 6ᵃ.

spitziges griffl(e)in, *von geschäftskniffen:* warlich diser bettelschamischer mammonischer schaffner, ist ein warer sam der welschen practic, detri, unnd wechsselrechnung der vortheyligen spitzigen griflin. *Garg.* 190ᵃ. *adverbial:* (*spottend*) mancher sinnt einer sach so spitzig nach, wie der Hirschawer dem kühdreck bis aufs dach nachgedacht, wie die kuh den dahin gelegt. LEHMAN *floripeg. polit.* 1, 209;

ein dunkler wörterkram von form und qualität
ist, was er (*Aristoteles*) andre lehrt und selber nicht versteht,
zu glücklich, wenn sie nicht mit spitzig seichten grillen
die lücken der natur durch leere töne füllen.
LESSING 1, 177.

spitziger kopf, *auch in solcher anwendung* (*vgl. a*). *den übergang veranschaulicht:* ich wolt mir s. Hieronymi und s. Originis kunst nicht husten, denn ein iglicher spitziger kopff köndt es auch thun. LUTHER 16, 71, 23 *Weim. ausg; mit deutlichem tadelnden nebensinn:* so sollen die kirchendiener, als ein gifft fliehen, die leere etlicher spitzigen köpffe, die da sagen, dasz der reatus oder die schuld, im tauff hinweg genommen werde, aber nicht die peen oder straffe. ERASMUS SARCERIUS *hirtenbuch* (1566) 171; es ist ein spitziger kopf, *astutus, callidus, versutus, et veterator magnus est.* STIELER 2064. *ebenso in allgemeiner anwendung von personen:* es hat den spitzigen Vigleph und die sophisten betrogen, die unzeitige logica. LUTHER 3, 487ᵃ; durch dis gebete mügen auch wir arme leut erhalten werden, sonst kunde kein mensch auff erden bleiben fur soviel spitzigen, schalckhafftigen, gewaltigen geistern und rotten. 28, 145, 15 *Weim. ausg.;* bis witzig, die welt ist spitzig, wer kan allen füchsen ihre löcher verrennen. COLER *hausb.* (1640) 91; hingegen bey unser deutschen einfalt die anbetung des einigen gottes gantz unversehret blieben ist, und wir mit den spitzigen Atheniensern keinem unbekandten gotte altare zu bauen . . . haben. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 183ᵃ; die christen erschracken darüber, weil sie sich besorgeten, der gute einfältige mann wäre diesem spitzigen gesellen (*als gegner in der debatte*) viel zu wenig. SPERLING *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 1396;

der spitzigen leien drîveltich orden
ist capitel orden worden,
die . . . habent mêre valsches in herzen grunde,
den iener, der mit einveltigem munde
sîn meinunge fürpringet gar
ân kunterfei und âne var. *renner* 4035;

die welt ist spitzig und verlogen,
trau, schau, so wirstu nicht betrogen.
MATHESIUS *Syrach* 1, 118ᵃ;

mit anspielung auf e, α:

die einfaltige redligkeit.
andre mögen schew und witzig,
ich wil lieber redlich heissen,
kan ich, wil ich mich befleissen,
mehr auff glimpfflich als auf spitzig. LOGAU 1, 145, 28.

c) spitzige fragen, *scharfsinnig, spitzfindig ersonnene oder solche, deren lösung scharfsinn, geschick erfordert, schwierige, heikle,* spitzige frage, *domanda curiosa, sottile, arguta.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ: es ist nicht not, hie die spitzige frage zu handeln, wie sich gott kere und rewe, und las jm leid werden, so er doch unwandelbar ist. LUTHER 3, 218ᵃ; die feinde dieser wahrheit . . werfen allerhand spitzige fragen auf, aus welchen . . sie ohnfehlbar zu schlieszen vermeinen: die lehre von der auferstehung der todten sey ungereimt. J. M. GÖZE *lehre v. tode* (1749) 544; das war nun fast spitzig, und wie es anfänglich schien, war nicht gut sagen. ja, und war nicht gut sagen: nein. HEBEL 2, 68;

die frage war spitzig genug.
WIELAND 4, 81 (*n. Amad.* 3, 37).

ebenso spitziges rätsel, *im letzteren sinne:* nein! aus diesem wirrwarr helf sich ein christ, dem heiden ist das räzel zu spizig — — ich will einen gelehrten fragen. SCHILLER *Fiesko* 3, 7. *auch sonst wie schwierig, heikel, schwer zu fassen, zu begreifen oder zu behandeln,* spitzige materien, sachen, *materie, coso sottili, delicate.* KRAMER 2, 873ᵃ, ein spitziger handel. SCHM.[2] 2, 694 *u. ähnl.:*

denn sein (*gottes*) wort, werck und seine wunder
beid in gemein und in besunder,
sind unerforschlich zu erfinden,
keim menschen müglich auszzugründen.
drum denck jn auch nit weiter nach.
sind dir zu spitzig und zu hoch.
WALDIS *Es.* 4, 95, 148 *Kurz;*

endlich hatte ich den einfall, mich meines freundes, des Frialdo rath, in dieser spitzigen sache zu bedienen. *Plesse* 3, 50; ich will ihnen aufs haar hin sagen, ob sie ein mann fürs orchester sind — aber eine weiberseel ist auch für einen kapellmeister zu spitzig. SCHILLER *kab. u. liebe* 1, 2.

d) *wol im anschlusz an* 2, *a wie scharf, genau, pünktlich, ordentlich, in älterer sprache,* ein spitziger mensch, *un huomo*

appuntato, puntuale, puntiglioso, accurato, assestato. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ. *vgl. auch* 4.

e) die empfindung scharf treffend, verletzend, in bestimmten gebrauchsarten.

α) in bezug auf innere, seelische empfindung, meist mit dem nebensinne des absichtlichen und versteckten, scharf, tadelnd, höhnisch, spöttisch. spitzige reden, spitzige worte, *parole piccanti, pungitive, puntigliose, mordaci, addentati.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ, spitzige worte. Adelung *u. ähnl.:* wan sie zornig gemacht werdent mit spitzigen worten. *Pontus u. Sidonia* 109ᵃ *bei* Lexer *mhd. handwb.* 2, 1102; vermeiden schwere tieffe red und schedliche verdeckte spitzige wort. Albrecht v. Eybe 27ᵇ; ebenso gehets der tyrannen pracht auch zuletzt, das sie nicht allein macht und gut verlieren, und wie die trunckenbold, nirgend stehen noch bleiben können, sondern das man auch jr dazu spottet und lachet, mit spitzigen und bunten hönischen worten. Luther 3, 245ᵇ; Satan furt gifftige, spitzige wort. 20, 272, 4 *Weim. ausg.;* und der gleichen spitzige gifftige hessige wort. 23, 684, 37; et ita dabit illis spitzige wort. 27, 2, 10; konnten ihm ein spitzig antwort geben und die zungen herausrecken. 48, 326 *Erlanger ausg.;* diese spitzige reden und antwort verdrosz zwar den pfalzgrafen selbst. Schweinichen 85 *Österley* (1, 173 *Büsching*); dies war der trost, den sie mir gab, welches mich hoch bekümmert; gab ihr aber eine spitzige antwort. 523 (3, 255); solte das ein politicus seyn, .. der .. mit idermann zu spilen, zu trincken; einen idweden zu verhonekeln; mit spitzigen stichel-worten üm sich zu werffen, und in diesem schau-spiel des gemeinen lebens, eine ide person zu spilen weis? Butschky *Pathmos* 447; mein vater enterbet mich, Geronte drohet mir, Climene giebt mir spitzige verweise, und sogar Lisette höhnet mich aus. Cronegk 1, 152; man wird es also nicht befremdlich finden, dass er gleich bey der ersten sitzung, welcher er beywohnte, die spitzige anmerkung machte: er glaube, das käuzlein der Minerva qualificiere sich ungleich besser zu einem ausserordentlichen mitgliede der akademie als die frösche der Minerva. Wieland 20, 96 (*Abder.* 5, 2); jemanden eine spitzige antwort geben. Adelung; sie widersprach ihm ebenso unaufhörlich mit spitzigen spottreden, die mehr grob als launig ausfielen. Keller 7 (1899), 48;

so leget hie an diesem ort
hinweg all spitzige stichwort
und redet mit einander friedlich.
H. Sachs 3, 215, 19 *Keller;*

(*ich, Heinz Widerborst*)
bin stachlicht, gantz iglischer art,
halt allenthalben wiederpart,
wann ich stich mit spitzigen worten
tückisch umb mich an allen orten. 5, 322, 31;

und mich erzürnt sie (*die vernunft*) oft, wenn sie der schul entwischt,
und, spitzgem tadel hold, in unsre lust sich mischt.
Lessing 1, 179;

milder: also folgen scherzhaft spitzige (*lieder*)
und, wills gott, erträglich witzige.
Uhland (1864) xiv·

so oder nach b:

wenn mein vertraun du wünschest, darfst du nicht
in feinen, spitzigen sentenzen reden! Platen 190ᵃ.

auch in den folgenden verbindungen in erster linie auf äuszerung in worten gehend:

got geb, was die welt darzu sag,
ir schnöde art behelt sie doch,
wie sie vor war, beleibt sie noch,
so spitzig bleiben ire werk.
H. Sachs *spruchged.* 52 (*nr.* 6), 139 *Tittmann;*

hätt ich dich Buschgen stets genannt,
so möchte mancher auff dich sinnen,
der leute spizziges beginnen
ist mir mehr als zuviel bekannt.
geharnschte Venus 78 (*nr.* 8), 4 *neudr.*

spitziger ton: und wie ging es mit ihrer schönen Gulleru? fragte die spitznäsige Myris mit einem blick und in einem tone, der noch dreymahl spitziger als ihre nase war. Wieland 19, 52 (*Abder.* 1, 4). *entsprechend, sinnlich gewendet,* spitzige zunge, spitziger stich, *mit worten oder durch verspottung anderer art:* sic ghets evangelio itzt auch et semper. itzt si non potest aliter, thut man die spitzigsten stich. Luther 28, 336, 6 (*mit bezug auf die folgende stelle*). *auch auf handlungen bezogen:* cogitet hic quisque welch ein greulich spitziger spot est diabolica (*die krönung Christi mit der dornenkrone und seine bekleidung mit dem purpurmantel*). 336, 5. *vgl.:* ich stiesz ihn fort und machte ihm ein spitzig compliment. Gellert *bei* Adelung. *adverbial:* es solte derselbe (*ein brief*) ohne dem nicht allzu hochtrabend oder spitzig heraus kommen. *Felsenb.* 4, 264. *besonders neben verben der aussage,* spitzig reden, *parlare pungitivamente, mordacemente.* Kramer *deutsch-it. dict.* 2 (1702), 873ᶜ *u. ähnl.:* sie versetzte zwar ganz spitzig, unsere heutige ganze vernunft bestünde in der wissenschaft, mit jedem winde zu segeln. allein wie ich sie fragte: ob sie denn immer nur mit einem segelte? vergasz sie ihren spott. Möser *patr. phant.* 3 (1778), 2; der Dresdner hof erwiderte spitzig. Treitschke 5, 99. *in gleichem sinne* einem spitzig kommen, *von personen:* komm' mir nicht zu spitzig! Spiesz 238. *auch in adjectivischer anwendung unmittelbar auf personen bezogen:* meine spitzigen vettern, die mich immer die eiserne tante nennen, weil ich von ihnen als ein inventarienstück auf dem amthause angesehen werde, droheten, sie wollten nach Berlin schreiben, dasz man mich nicht (*in die witwenkasse*) aufnehmen mögte, weil ich gewisz hundert jahr alt werden würde, da sie mich aller ihrer mühe ungeachtet nicht hätten zu tode ärgern können. Möser *patr. phant.* 3 (1778), 51;

ey lieber, sey nicht so gar spitzig!
veracht nicht gar all gut geselln
und thu dich nicht so ewdrisch stelln!
H. Sachs 9, 25, 28 *Keller.*

mit adverbialer bestimmung: über solchem einladen (*er war allein von seinem fürsten eingeladen worden*) waren meine widerwärtigten spitzig, mit vorgeben, ich würde selber in kurzem fürste werden. Schweinichen 391 *Österley* (3, 359 *Büsching*).

β) selten in bezug auf körperliche empfindung:

mir (*Mephistopheles*) brennt der kopf, das herz, die leber brennt,
ein überteuflisch element!
weit spitziger als höllenfeuer! Göthe 41, 329.

so oder nach 1, *c* (*wegen der schuppen, die als spitzen bezeichnet werden können*): spitzige, krätzige und kriechende raud, *purrigo.* Maaler 381ᵇ.

f) in allgemeinerem sinne wie grimmig, hitzig, ungestüm. persönlich:

so weichen ab! ich (*Emser*) dring hinan,
dann ich bin gar ein spitzig man.
Schade *sat. u. pasqu.* 3, 118, 28.

unpersönlich:

gitikeit wont in bitteren herzen,
in spitzigen ougen, in nîdes smerzen. *renner* 4558;

hitzige rathschläge.
rath, der gar zu spitzig, wil sich leichte setzen:
rath, der nicht zu spitzig, läst sich leichte wetzen.
Logau 2, 242, 199;

vgl. auch: spitziger scharpffer krieg, *hasta acuta.* Maaler 381ᵇ, *wo aber ein druckfehler* (krieg *für* spiesz?) *vorzuliegen scheint.*

g) statt des gewöhnlichen spitz kriegen (*s.* spitz, *adj.* 2, *e*) *mundartlich auch* spitzig kriegen, *verstehen.* Hertel *thüring. sprachsch.* 231.

3) *der unter* 2, *a* ᶜ*erwähnten anwendung nahe, aber wol in unmittelbarem anschlusz an* spitzen, *verb.* (*s. dies* II, 2 *und* III, 3), *eigenartig gegenüber* spitz, *adj. wie gierig, begierig, mit angabe des begehrten in einer adverbialen bestimmung,* gar spitzig seyn auf etwas, *esser molto curioso, appuntato in qualche cosa.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ *u. ähnl., in älterer sprache:*

(*frauen*) sind allzyt wunderfitzig,
uff nüwe mer zuo losend spitzig. *trag. Joh.* L 1;

also gar gschmitzt, sinnig und spitzig
wars (was[e]r?, *ein tyrann*) auffs gelt und so eigennützig,
das er umb gelts willn alles wagt,
die undersassen grewlich plagt. Waldis *Es.* 4, 100, 15 *Kurz.*

4) *im anschlusz an* 1, *b in freierer anwendung wie: der fülle ermangelnd. vgl.* spitz 3.

a) in bezug auf aussehen, gestalt, schmal, dünn, mager, spitzig dreinsehen. Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ, aussehen *ebenda.* Campe. Schm.² 2, 694 *u. ähnl.* Schöpf 690. Spiesz 238. Gangler 426, *vgl.* spieszig 2 *am ende, oben sp.* 2469: die (*Lea*) war bleych, mager, dünn und spitzig von angesicht, Rahel aber fett und vollig. Luther 24, 557, 9 *Weim. ausg.;* von dem kleinen pagen guckte nur das weisze spitzige gesichtchen nebst einem blutroten wamsärmel hinter der stuhllehne hervor. Keller 7 (1899), 217; *so vielleicht schon:*

der spitzig Herman und der Franz
vuorten die brût zem âbenttanz.
minnes. 3, 301ᵃ *Hagen.*

b) wie knapp, von gewicht und masz, spitzig gewicht, spitzige masz, *peso scarso, sottile, misura scarsa.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᶜ, *adverbial:* spitzig messen, wägen. *ebenda. vgl. auch oben* 2, *d.*

c) wie knapp, rar, vom gelde:

mein *(eines krämers)* wahr ist unwerth und gilt wenig,
auch ist ietzt gar spitzig der pfennig.
desz geht das hauptgut und der gwin
yetzunder mit der zehrung hin.
H. Sachs 17, 258, 11 *Keller-Götze;*

dann auch wie theuer:

noch wil mein arbeyt nicht erklecken,
das ich *(ein handwerksmann)* auszkem in meinem hausz.
all ding ist spitzig uberausz.
kompt schier als in die vierdten hendt,
eh denn es mir wirt zugewendt. 9, 6, 37.

d) von tönen, dünn, fein: spitziger ton einer geige.

e) wie dünn, knapp in unsinnlicher anwendung:

sîn lop daz wil ich williclîch
ûz reinem sinne singen:
ein spitzic lop, daz dünne ist, daz sol im sîn unmære.
minnes. 2, 356ᵃ *Hagen.*

in ausgeführtem bilde der unter 1, *a erwähnten anwendung angeglichen:* von dem tage an, wo du meinem herzen den reiz zum fieberschlage auf mein ganzes leben aufgedeckt, worin sich der mensch zerblättert, und den dünnen spitzigen augenblick, auf dem er so schmerzhaft steht. J. Paul *Hesp.* 2, 108.

5) *technisches.*

a) spitziger kopf, *bei den dachdeckern bezeichnung der dachschiefer, die fünfseitig behauen sind.* Jacobsson 7, 413ᵃ.

b) weidmännisch spitzig kommen, *vom wilde, gerade von vorne, auf den schuszbereiten jäger zu kommen.* Heppe *wohlred. jäger* 282ᵇ, spitzig fliehen, *das gegentheil davon.* Behlen 5, 658. *entsprechend auch vom jäger* spitzig schieszen. Heppe *a. a. o.*

c) weidmännisch spitzig fassen, *einen schusz genau nehmen. ebenda.*

6) *mit eigenartiger übertragung mundartlich* etwas spitziges essen, *etwas leckeres, ausgesuchtes.* Spiesz 238. *vgl. das fremde* pikant *in ähnlicher anwendung und die wendung* die essenslust spitzen *unter* spitzen I, 1, *c*, *α*.

SPITZIGFEIN, *adj.:* Melanchthon's witzige und spitzigfeine scherzreden. Gersdorfs *repertorium* 1842 *heft* 3, *s.* 477.

SPITZIGHEISZHUNGRIG, *adj.:*

spitzigheiszhungrige bolzen bedeckten die feinde mit haufen,
wie ein schwarm schwarzer krähen den acker auf einmal bedecket. Naumann *Nimrod* 429,

von Schönaich *in seinem neol. wb.* (336 *Köster*) *mit recht bespöttelt.*

SPITZIGKEIT, *f. das spitzig sein.* Campe, *appuntatezza, acutezza, affilatezza.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ, *nach* 2, *a* spitzigkeyt, subteilkeyt, *acumen.* Dasypodius, *nach* 2, *e*, *α*: aber der feind *(Heinrich VIII. von England)* hat nu gemacht, das entweder er gantz schwach ist, oder aber mein ursachen seer starck gewesen sind, als nemlich, wider die er nichts hat mügen finden und auffbringen, denn unhöffliche, unartige spitzigkeit, und gantz unsinnige scheltwort. Luther 2, 209ᵃ.

SPITZIGLÄNGLICHT, *adj.:*

auch in der ausdähnung schienen
am unermeszlichen himmel cometen mit bärtigen köpfen,
mit spitziglänglichten theils, theils breitgesträhleten schweifen.
Naumann *Nimrod* 49,

von Schönaich *in seinem neol. wb.* (336 *Köster*) *bespöttelt.*

SPITZIGLICH, *adv. zu spitzig, puntutamente, scarsamente, sottilmente, accuratamente.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵃ.

SPITZKABIS, *m. was* spitzkohl: spitzkabes Pritzel-Jessen 64ᵇ.

SPITZKAPPE, *f. spitze kappe, mütze, berretta, cappuccio puntuta ò che va in punta.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ: ja mei˜ tochteᶜ i' waas scho˜ wàs d' màgst, d' màgst g'wis˜ ə˜ schöné spitzkapp'm? Leoprechting 274; es hat mich lang gewundert, dasz ihr nicht einmal aus versehn einen strumpf von ihr statt eurer spitzkappe (zipfelmütze) aufgesetzt habt. Ludwig 2 (1891), 313.

SPITZKÄSE, *m. käse von spitzer form.* Campe, *eine art kleiner käse.* Krünitz *encycl.* 159 (1833), 556: allermassen ihre gute mutter ausser zweifel weit besser verstanden, wie die schaafziegen- und spitz-käse tractiret werden müszten, als wie etwa ein adeliches fräulein auf gebührende art aufgezogen werden solte. *ehe eines mannes* 170. *dazu* spitzkäsefrisur, *f. bei den frauenschneidern eine verzierung an kleidern, ein besatz, dessen falten mit schafwolle ausgestopft und so gelegt werden, dasz sie die gestalt eines spitzkäses oder kleinen kahns haben, auch* schiffsfrisur. Jacobsson 4, 228ᵇ *(oben bd.* 9, *sp.* 95).

SPITZKASTEN, *m. im österreichischen hüttenwesen einer der bewegten konischen kästen an einer vorrichtung zur absonderung der erzigen theile aus den pechzeugen, dem zerkleinerten gestein durch spülung, am* spitzkastenapparat, *m.* Scheuchenstuel 229.

SPITZKEGEL, *m. spitzer kegel.* Campe. Krünitz *encycl.* 159 (1833), 557, *bezeichnung vón schneckenarten, einer kegelschnecke, das klöppelkissen, spitzenkissen, conus generalis.* Campe, *von kräuselschnecken, trochus,* der knotige genabelte *und* der rothbraune spitzkegel. Krünitz *a. a. o.*

SPITZKEHRE, *f. spitze wendung, biegung des schienenwegs einer eisenbahn:* die aufgabe aus dem gebiet des eisenbahnbaues: 'beseitigung der spitzkehre in der bahnlinie Bebra-Frankfurt a. M. bei Elm' hatte nur 4 bearbeiter gefunden. *tägl. rundschau vom* 3. *märz* 1903, *abendblatt.*

SPITZKEIMER, *m. gewächs, dessen keim nur ein einziger samenlappen in form eines spitzen blättchens bildet.*

SPITZKERZE, *f. bezeichnung von altarlichtern, die auf die nagelartige spitze eines mit wachs oder firnis überzogenen stocks oder einer so bearbeiteten blechröhre gesteckt werden, so dasz beide zusammen das ansehen einer langen kerze haben, bei den wachsbleichern.* Jacobsson 4, 228ᵇ. *dazu* spitzkerzenstiel, *m.* Jacobsson 4, 229ᵃ, spitzkerzenträger, *m.* Krünitz *encycl.* 159 (1833), 557, *stiel, träger einer solchen kerze, auch als bezeichnung derartiger untersätze für herabgebrannte kerzen, wachs-, zimmerlichter.* Krünitz *a. a. o.*

SPITZKESSEL, *m. bei den kupferschmieden ein kessel, der keinen umgelegten, umgebogenen rand hat.* Jacobsson 4, 229ᵃ.

SPITZKIEFER, *m. spitzer kiefer und thier mit solchen kiefern.* Campe, *bezeichnung eines fisches der amerikanischen meere, gymnotus rostratus.* Nemnich 2, 94.

SPITZKLAMMER, *f.:* zum festhalten des zu bearbeitenden holzes beim hobeln wird jetzt allgemein die hobelbank benutzt; die Römer hatten hierzu eine einfachere vorrichtung, besonders gebrauchten sie ein eisen mit einem scharfen, gabelförmigen ende, das auf ein schweres holz eingeschlagen wurde, wie es auch heute noch der zimmermann unter dem namen spitzklammer kennt. Jacobi *Saalburg* (1897) 215.

SPITZKLEE, *m.* 1) *der weisze bergklee, trifolium montanum.* Nemnich 2, 1479.

2) *was* spitzklette. *ebenda* 1583. Adelung.

SPITZKLEIE, *f. die kleie, die vom schrotmehl oder dem blosz gespitzten weizen fällt.* Campe. *vgl.* spitzgang.

SPITZKLETTE, *f. Xanthium strumarium, die igelsklette, bettlersläuse, auch* spitzklee. Nemnich 2, 1583. Adelung, *Xanthium, lappa minor,* kleine klette. Stieler 977, spitzkletten Tabernaemont. *bei* Pritzel-Jessen 450ᵇ. Schwenckfelt *stirpium et fossilium Silesiae catalogus* (1600) 28. *Matthioli de plantis epitome ed.* Camerarius (1586) 926. *die frucht ist mit hakenförmigen stacheln besetzt.* Nemnich *a. a. o.*

SPITZKLUG, *adj. in spitzer weise klug. vgl.* scharfklug *oben theil* 8, 2195. *nach* spitz 2, *a:* sint einmahl nicht vor ein dummes, sondern vielmehr spitzkluges gehirn zu halten, das von schlecht- und geringschätzigen sachen, weys klüglich zu reden. *Reinicke fuchs* (1650) 4; wenn nun ein stoltzer physischer püffel diesem widersprechen will, so lerne er allererst die trigonometrische leiter aus der spitzklugen geomettria anzusehen. Linemann *deliciae calendariographicae* (1654) Rr 2ᵃ *bei* Frischbier 2, 186ᵃ.

SPITZKNECHT, *m. thraso, miles gloriosus, qui Martem in lingua gerit. voc. v.* 1618 *bei* Schm.² 2, 694: dieser spitzknecht, eyssenbeisser oder lotterbuben, gebrauch, art und sitten ist im grund nichts wehrt, und sind unter eim hauffen landtsknecht sonderlich wol zu erkennen, denn anfenglich so sind sie grosse federhansen, haben federbüsch auff den hüten oder pareten, haben, wo sie seyn, grosz geschrey, mit spielen und fluchen von andern zu mercken, lassen sonst niemands zu red kommen oder etwas gelten, vermeinen die aller besten zu seyn, geben einander zeugnusz von grossen stürmen und schlachten, da doch jhr keiner gewesen oder hinan hat dörffen kommen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 111ᵃ (111ᵇ *und* 112ᵃ *werden sie* spitzbuben *genannt);*

herrschafft ohne schutz, reichthumb ohne nutz,
richter ohne recht, lotther und spitzknecht, . . .
neidische mönche, geitzige platten,
mag man auff erden wol gerathen.
Luther *tischr.* (1568) 457ᵇ.

auch in der form spietzknecht *erscheinend:* wie der federhansen, eyssenbeisser, wölff oder spietzknecht, ampt, befelch, thun und lassen, zu erkennen sey. Fronsperger *kriegsb.* 1, 111ᵃ. *vgl.* spitzbube, spieszknecht *oben.*

SPITZKOHL, *m. kohl von spitzer form, mit spitz zulaufenden köpfen, eine besondere art des gemeinen kopfkohls, weiszkohls*

brassica oleracea capitata alba. PRITZEL-JESSEN 64ᵇ. vgl. spitzkabis, spitzkraut, spitzfrühkraut.

SPITZKOLBEN, m. bei den glasern der beim vergehren zum zusammenlöten des bleis gebrauchte kolben, der vergehrungskolben, wenn seine pinne spitz ist, im gegensatze zum plattkolben, dem vergehrungskolben mit platter pinne. JACOBSSON 4, 229ᵇ.

SPITZKOPF, m. 1) spitzer kopf.

a) nach spitz, adj. 1, b testa puntuta. KRAMER deutsch-ital. dict. 2 (1702), 874ᵃ, kopf, der spitzig zuläuft. ADELUNG, in eine spitze ausläuft. CAMPE.

b) nach spitz, adj. 2, a oder b, im bilde sinnlicher bedeutung genähert: wenn der kalender mit seinem spitzkopfe, oder mit dem stücke kieselstein, das er statt des herzens im busen trug, wider ihn (Danischmend) stiess, hatte dies wenig schwierigkeiten. WIELAND 8, 246 (Danischm. 29. kap.).

2) der einen spitzen kopf hat.

a) nach spitz, adj. 1, b.

α) spitzkopff, der eyn lang spitzig haubt hat, cilo. DASYPODIUS, qui ha la teste longue et ague. HULSIUS (1616) 303ᵇ, spitzkopf, cilo STIELER 1012. FRISCH 2, 304ᵃ, person mit einem spitzig zulaufenden kopfe. ADELUNG ('im gemeinen leben'), mensch, dessen kopf an einer oder der andern stelle eine ecke oder scharfe hervorragung zeigt. CAMPE.

β) als bezeichnung von thieren.

αα) die hamstermaus, obmaus, mus furunculus. NEMNICH 2, 653.

ββ) eine art des schleimfisches, die meerlerche, der seegründel, blennius pholis. 1, 624.

γγ) eine art der heuschrecken (gryllus) mit konischem kopfe, acridae. 2, 81.

δδ) ein vogel der gattung motacilla, motacilla Kamtschatkensis. CAMPE.

εε) eine gröszere fischgattung, zu der die störe, haie, rochen gerechnet werden, halsmäuler oder spitzköpfe. OKEN 6, 73.

ζζ) eine gattung der greifaffen, spitzköpfe oder brüllaffen, onycetes. 7, 1730.

ηη) die haubenlerche, alauda cristata, in Ost- und Westpreuszen. FRISCHBIER 2, 354ᵃ.

γ) in bestimmten freieren gebrauchsarten.

αα) spottname für den gendarm, in Ost- und Westpreuszen. FRISCHBIER 2, 354ᵃ, wol wegen seines helms. vgl. spitzhaube.

ββ) in dem für nd. gegenden bezeugten brûsbartspiel, einem kartenspiel, die kreuzdame, die auf deutschen karten einen spitzen hut hat. FRISCHBIER 2, 354ᵃ oder der treffbube. korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf. 10, 70.

b) nach spitz 2, a, häufiger nach b huomo sottile, acuto. KRAMER deutsch-ital. dict. 2 (1702), 874ᵃ, homo acutus, subtilis FRISCH 2, 304ᵃ, arglistige, spitzfindige person ADELUNG, spitzfindiger mensch CAMPE, kluger, überkluger, verschlagener, schlaukopf, in der heutigen schriftsprache veraltet, nd. (in Pommern) spitzkopp, der feine und listige anlagen machen kann. DÄHNERT 449ᵇ; (in Holstein) spitzkopp, mensch der leicht begreift, lernt. korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf. 15, 35: (mit bildlicher anlehnung an spitz 1, a:) also haben sich die spitzköpffe aneinander gewetzt, das die sophisten haben müssen ein wunderzeichen ertichten, wie (beim abendmahl) das brot vergehe, und lasse sein wesen zu nicht werden. LUTHER 3, 485ᵇ; so hör ich wol, welcher etwas gůts lert und Paulum herfür zeucht, der ist (nach der ansicht von gegnern Luthers) ein fantast, so wöll got dasz vil fantasten werden, dasz si die witzigen spitzköpf zerbleuten! SCHADE sat. u. pasqu. 2, 124, 13; würden alsbald die spitzköpf und ubermütigen hochtrabenden geister .. mir hinderrucks fürwerfen. THURNEISSER von harnen (1571) vorrede 9; damit man sehe, dasz die Teutschen keine barbari und tramontani sempii (wie uns etliche, ihnen und den jhrigen selbst liebkosende auszländer nennen) noch also stumme leute seyen, die jhre kunst und geschicklichkeit nur allein in der faust, oder in den fingern haben, sondern dasz sie auch, wann es von nöthen thut, einen solchen spitzkopff mit rath und that, mit wort und wercken beschlagen können. ZINCGREF apophthegm. 1 (1639), vorrede ** 4ᵃ; saget er nicht selbst, er habe bey dem gubernator zu Hanau, den aller-verschlagensten soldaten in der welt, lernen auf der lauten schlagen? was vermeynet ihr herren wol, was er sonst bey denselben spitzköpffen vor listige practiquen ins werck zu setzen begriffen habe? Simpl. 1, 216, 11 Kurz; wenn es nicht wider unsre freyheiten wäre, so wollt' ich der erste seyn, der darauf antrüge, dass man alle diese spitzköpfe (philosophen) zum lande hinaus jagte. WIELAND 19, 245 (Abder. 2, 7); eh' es einem ihrer politischen spitzköpfe einfiel, die frage aufzuwerfen: ob eine grenzenlose vermehrung der froschmenge dem staat nicht vielleicht mehr schaden thun könnte, als die vortheile, die man sich davon versprach, jemahls wieder gut zu machen vermöchten? 20, 192 (5, 1); den guten Sokrates, der hier (bei Plato) als das ideal eines naseweisen attischen spitzkopfs erscheint. 35, 78 (Arist. 3, 7); mit bloszen guten verständigen ehrlichen biedermännern vom gewöhnlichen Schweizer-schrot und korn ist euch (Schweizern) so wenig gedient, als mit spitzköpfen, schwärmern, democratischen knollfinken oder vernagelten Berner und Friburger aristokraten. WIELAND bei ZOLLING Kleist in der Schweiz 150 (brief an seinen sohn Ludwig vom 10. juni 1802); da haben ihm (Lavater) nun die spitzköpf', die Berliner, drauf geantwortet, dasz es mit dieser untersuchung der thatsach' (ob Gaszners wesen mirakel sei) so viel als nichts sey, und der forscher so klug wieder heimkehren werd' als er ausgereist sey. MUSÄUS physiogn. reisen 1 (1788), 39; dem sinkenden durch klügelnde spitzköpfe und überfeinerte weltlinge .. untergrabenen bilder- und götterdienst. BÖTTIGER bei CAMPE; wo das denken gänzlich aufhört, haben die spitzköpfe eben so sehr gewonnen, als wo das verkehrtdenken anfängt. SEUME 10 (1827), VIII;

du bist ein spitzkopf, wie ich merke,
und brütest über irgend einem feinen stückchen.
WIELAND 34 (1857), 288 (Aristophanes Acharner 2).

im gegensatz zu plattkopf: das wissen die spitzköpfe unter den herren gar trefflich zu amalgamiren: die plattköpfe haben es gar nicht nöthig, die nehmen es starkgläubig geradezu. SEUME spazierg. 2, 63, zu rundkopf: der, wie billig, an den groszen grundsatz erinnert, dasz jeder rundkopf seines spitzkopfes bedarf, aber dieser gewöhnlich mehrere rundköpfe gebraucht. BENZEL-STERNAU bei CAMPE unter rundkopf. ironisch von einem, der sich einfältig benimmt: ein solcher spitzkopff war jener schulmeister zu Heidelberg, welcher etliche schweine mit brillen kaufte, die die frau, wie er sie hereinbrachte, nicht haben wollen, weil sie zu klein, und nur brillenmäszig gewesen, wie er dann selbst bekennen müssen, wann er die brille von der nasen thue, dasz es lauter spanfercklein wären. Simpl. 3 (1685), 744. als schelte: lauf hin, du spitzkopf! .. er hat einen sparren zuviel. GOTTER 3, 166.

c) spottname für die reformierten. KRAMER deutsch-ital. dict. 2 (1702), 874ᵃ. FROMMANNS zeitschr. 3, 483 (Elsasz), auch calvinischer spitzkopf, so in der gegend von Darmstadt, nach KRAMERS ansicht, weil sie sich nicht von einer lehre überzeugen lassen, ohne sie genau zu prüfen, demnach im anschlusz an b, vielleicht unter einflusz von Luthers polemik über die auffassung des abendmahls, wo er gern die anschauungen der gegner als spitz, spitzig, spitzfindig bezeichnet. vgl. auch den ersten der unter b angeführten belege. einen gegensatz dazu bildet jedenfalls der spottname für die Lutheraner dickkopf, lutherischer dickkopf. das kann auf Luthers verhalten im abendmahlsstreit gehen, das den gegnern als dickköpfigkeit, starrsinn erscheint. es läszt sich dabei auch an die äuszere erscheinung Luthers, seinen starken kopf denken (vgl. oben theil 2, 1082), und so mag denn bei spitzkopf in der hier in frage stehenden anwendung der gedanke an das äuszere Calvins, das hagere gesicht mit dem langen spitzbart mitspielen. bremischer localwitz bringt die beiden bezeichnungen in beziehung zu den einander benachbarten hauptkirchen für die vertreter der beiden bekenntnisse:

doom, dickkopp,
leven froen, spitzkopp.
HEINR. SCHMIDT kinder- u. ammenreime (Bremen 1836) 55.

der dom, die hauptkirche der Lutheraner, hatte vor dem umbau einen dicken thurm mit rundlichem dach, der thurm der reformierten liebfrauenkirche hat ein spitzes, langes dach.

d) spitzkopp ist in Mecklenburg eine bezeichnung des teufels. korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf. 15, 27ᵇ, vielleicht wegen seiner spitzen hörner oder im anschlusz an b.

SPITZKÖPFIG, adj. zum vorigen, daneben in älterer sprache spitzköpficht.

1) nach 1, a. 2, a spitzköpfficht, qui ha la teste longue et ague. HULSIUS (1616) 303ᵇ: die spitzköpfichten sind geneigt zu rasender unsinnigkeit. COMENIUS sprachenthür übers. v. DOCEMIUS (1657) 281.

2) nach 1, b. 2, b: die magi .., deren auch Suidas, als weisser und der philosophi erfarner leuten, und gar nicht als teuffels künstler (wie jtzt etliche spitzköpffige selbs nichts dögende nugatores sie achten) gedenckt. THURNEISSER magna alchymia (1583) 2, 34.

SPITZKOPFRAUPE, *f. bezeichnung der raupen mit spitzen köpfen, acrocephalae, sphinges angulatae, tiliae.* NEMNICH.

SPITZKRAUT, *n. was* spitzkohl. PRITZEL-JESSEN 64ᵇ.

SPITZKRUG, *m. spitzer krug:* als schon ein laquay mit einem spitzkrug geloffen kam, welcher nebenst zwei schaalen confecht einen trefflichen Östreicher (*wein*) brachte. *Jucundiss.* 204.

SPITZKUGEL, *f. spitzes geschosz:* und dasz ich mich wirklich nicht täusche, liegen ja drei vollwichtige neue spitzkugeln im grase, eingewickelt in dies papier. da! ohne zweifel war's ein wilddieb. GUTZKOW *ritter v. geiste* 2, 76; Pauline nannte nun den ganzen gegenwärtigen staatszustand anarchisch und war plötzlich wieder so ultrareactionär, dasz sie mit spitzkugeln und shrapnels dem universum drohte. 3, 57; ein allgemeines blutbad .., wo die spitzkugeln und bayonette alles durchbohren und aufspieszen sollten, was nur irgendwie in einer beziehung zu dem negativen principe unserer zeit steht. 6, 268.

SPITZKÜNSTIG, *adj. in spitzen, spitzfindigen künsten erfahren, frühnhd.:* so gibt das auch die erfarung, das die einfeltigen mehr nutz aus der schrifft bringen, und dieselben besser verstehen, denn die hochgelarten, spitzkünstigen doctores, und groszen weisen meister im bapstthumb. CYR. SPANGENBERG *wider die böse sieben* (1562) c 3ᵃ.

SPITZKÜRBE, *f., bair.* spitzkürben, *spitz zulaufender rückenkorb.* SCHM. 1, 1287. *vgl.* kürbe *oben theil* 5, 2796.

SPITZLAUBE, *f. in Österreich der kleine weiszfisch, ukelei, cyprinus alburnus.* HÖFER 3, 163, spitzlauben NEMNICH 1, 1354. OKEN 6, 311, *bei* CAMPE *in dieser form als m. bezeichnet. vgl.* laube, *f.,* lauben, *m. weiszfisch oben theil* 6, 293.

SPITZLEIN, *n., deminutiv zu* spitz, *m.,* spitze, *f., von* ADELUNG *als obd. bezeichnet, von* STEINBACH 2, 630. STIELER 2063. HULSIUS (1616) 303ᵇ *ohne solche einschränkung angeführt, von* LUTHER *in der form* spitzlin *gebraucht, ebenso mhd.* LEXER *mhd. handwb.* 2, 1102, *alem.* spitzli HUNZIKER 247, spitzle MAALER 381ᵇ. *vgl. auch* spätzlein 3 *oben sp.* 2009 *und* spitzel *sp.* 2597.

1) *im sinne von* spitz 1, spitze 1. 2 spitzle (das) törnle, *aculeolus.* MAALER 381ᵇ, spitzlein, *petite pointe* HULSIUS (1616) 303ᵇ, *aculeolus, apiculus* STIELER 2063, *aculeus* STEINBACH 2, 630: spitzlein an der aere, *frit.* STIELER 2063; spitzlein des zeigers, *virgula, horarum index. ebenda; von theilen des animalischen körpers, im sinne von* spitz, *m.* 1, *b,* spitze 2: spitzlein an dem bürtzel der vögel, *tuberosité au cropion des oiseaux.* HULSIUS (1616) 303ᵇ; spitzlein an der nasen. CORVINUS *fons lat.* (1660) *register;*

> dîn zungenspizlîn,
> gib mir ein smizlîn
> in mîn rizlîn. *minnes.* 3, 308ᵃ *Hagen.*

nach 2 *überleitend:* die schultheologen haben davon eine feine gleichnisz gegeben, das es damit sey, als umb eine sphera, oder runde kugel, welche da sie auff dem tische lieget, rühret sie nur drauff mit einem punct oder spitzlin, da sie doch der gantze tisch treget. LUTHER *tischr.* (1571) 4ᵃ. *in besonderem sinne, nach* spitze 2, *a, γ:* kleine güldene und silberne spitzlein, *denticuli auro et argento texti.* STIELER 2063. *vgl.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 873ᵇ, *noch so aarg.* ʂpizli HUNZIKER 247, *dazu* ʂpizlihube, *s.* spitzenhaube.

2) *kleines theilchen, stückchen, vgl.* spitz, *m.* 2 *und* spitze, *f.* 4, *c:*

> renftlîn, spitzlîn und abschrötlîn
> von brôte, bier, met und von wîn
> gefröuwent maneger trinker muot,
> und sind etwann in doch niht guot. *renner* 9955;

im bilde, ironisch: die (*predigermönche*) sind nu heilig, und haben noch nie kein wasser betrübt, und nicht ein spitzlin vom splitter in jrem auge. LUTHER 3, 515ᵃ; *ähnlich, doch blasser:* nicht ein spitzlin eins geringsten buchstaben wird vergeben von dem gebot gottes. 1, 48ᵃ; *ganz unsinnlich:* also wil auch das gesetz einen gantzen volkomenen gehorsam von dem menschen haben, und trutz das er das geringste spitzlein an solchem gehorsam wölte nachlassen. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 376.

3) *levis indignatio:* er hat ein spitzlein, *aliquantum stomachatur.* STIELER 2063. *vgl.* spitz, *m.* 6.

4) *wie* spitz, *m.* 7, *kleiner rausch:* marggraf Philips hett ain spitzle gedrunken. *Zimm. chron.*² 2, 512, 2; er hat ein spitzlein, *vino semigravis est.* STIELER 2063. KRAMER 2 (1702), 873ᵇ.

5) spitzle (die) böse wort, ye eins umbs ander, *altercatio.* MAALER 381ᵃ; in denen îren briefen .. die sie uns .. hond zûgeschriben, und sust vil andre spizle enboten, die sich nit ziemen einem eidgnossen dem andren zû traz ze enbieten. ANSHELM *Berner chron.* 4, 181, 23. *vgl.* spitz, *m.* 8, spitze 5 *und* spätzlein 3 *oben sp.* 2009.

SPITZLER, *m. der spitzelt.* 1) *schweiz.* spitzler, spetzler, *der mit worten stichelt.* TOBLER 377, *vgl.* spitzeln 3 *oben sp.* 2598: darum so mûsz er (*ein bischof oder pfarrer*) nit ungebrochen oder eigenrichtig syn, nit ein zornmütiger, nit ein wynsufer, nit ein schlaher oder spitzler, nit uneerlichs gwünns begirig. ZWINGLI 1 (1828), 659.

2) *von spitzfindigen veränderern der rechtschreibung* (*vgl.* spitz, *adj.* 2, *b*), *im reimspiel:* und wann vor alters einer die redlich teutsche sprache also verketzert und radbrecht geschrieben, wie unsere heutige teutsche klügel-witz und spitzler zum theil (die doch meister und künstler derselben seyn, und heissen wollen) zu thun pflegen, so würden die lieben alten ihn für einen ausgestochnen narren, und ungeschickten dölpel, welcher weder schreiben noch recht buchstabiren könne, gehalten haben. *Simpl.* 1 (1685), 690.

SPITZLERCHE, *f. die grasmücke.* CAMPE.

SPITZLEUTE, *plur., wol nach* spitz, *m.* 3, spitze, *f.* 3, *a, α:*

> der Sweizer hauptman ruft sein gesellen,
> die tratn herfür und schutten ir spiesz.
> da des der marggraf von in sach,
> sein spitzleut er still halten hiesz.
> LILIENCRON *hist. volksl. nr.* 93, 187 (*v.* 1450).

SPITZLICH, *adv. zu* spitz, *adj.:*

> wie sy vor trûg zbên synbell knöpff
> spitzlich gedrât recht als die töpff,
> gedrollen auff des hertzen bulst.
> OSWALD V. WOLKENSTEIN 52, 2, 4,

als adj. mit der bedeutung: 'leicht zugespitzt' möglich, aber nicht gebräuchlich. vgl. mhd. spitzenlîch, *das zu* spitze, *f. gehören musz:*

> welt ir daȥ ich diene gote
> mit mînem paternoster,
> schaffet mit den frowen daȥs an die porten niht engân
> mit ir hendeln kluogen,
> mit ir schuohen spitzenlîch. HAUPTS *Neidhart* 211, 6

und die frühnhd. mischform spitzlecht: spitzlechte bletter. BRUNSCHWIG *distillierbuch* (1509) 37ᵇ *bei* SCHMIDT *els. wb.* 333ᵃ; allein dass diss (*blümlein*) .. schier spitzlecht .. anzûsehen ist. THURNEISSER *beschreibg. influentischer wirkungen aller erdgewächse* (1578) 62.

SPITZLING, *m. zu* spitz, *adj.* (*vgl.* frischling) *oder* spitz, *m.* (*vgl.* hänfling), *mhd.* spitzlinc.

1) *spitzes ding* CAMPE, *in bestimmten gebrauchsarten.*

a) *mhd. stachel:* daȥ (*aranea maris*) ist ain mervisch, sam Isidorus spricht, der hât spitzling in den ôrn, dâ mit sticht er die im ze nâhen koment. MEGENBERG 246, 18; der hœher (*buchsbaum*) praitt sich nicht sô vast sam der nider und tregt klaineu äpfell, diu habent oben scharpf spitzling und klainen sâmen. 317, 1.

b) *rotwelsch in verschiedenen gebrauchsarten, der vorliebe des rotwelschen für derartige bildungen gemäsz. vgl.* sperrling, *ende, oben sp.* 2189.

α) spitzling, habern *hd. liber vagatorum v.* 1510 *bei* KLUGE *rotwelsch* 55ᵇ, havern *nd. liber vagat. v.* 1510 *ebenda* 78ᵇ (*vgl.* spitlinck, haver *ndl. liber vagat. v.* 1547 *ebenda* 94), habern PHILANDER 2, 639, *avena. lingua Boh. Zygen.* HEUMANN *exerc. jur.* 173 *bei* SCHERZ-OBERLIN 1538, *bis in die gegenwart für hafer.* AVÉ-LALLEMANT 4, 610, *pluralisch:*

> gebet dem klebis viel spitzling' ins maul.
> SCHERFFER *ged.* 422, 32

(*s.* 424 *wird erklärt:* klebis — pferd. spitzling — haaber).

β) *für spitze metallne gegenstände:* näh-nadeln, spitzlinge. *quelle v.* 1687 *bei* KLUGE *rotwelsch* 168ᵇ, ale oder pfrieme, topper, spitzling. *quelle v.* 1726 *ebenda* 186ᵃ, *nagel* AVÉ-LALLEMANT 4, 610.

γ) nudeln, spizling, stupferling. *quelle v.* 1820 *bei* KLUGE *rotwelsch* 343ᵃ.

c) *in naher beziehung zu b, α: der wilde hafer, flughafer, avena sativa fatua, im Elsasz* PRITZEL-JESSEN 53ᵇ *und die roggentrespe, gemeine trespe, bromus secalinus.* NEMNICH 1, 684.

d) *der hohe walzenförmige klapperapfel, spitzapfel* (*vgl. dies oben sp.* 2574), *in Steiermark.* POPOWITSCH 248. NEMNICH.

e) *name eines fisches:* im Lucernersee leychen die balben oder blawling (*albula caerulea, wahrscheinlich* = *coregonus Wartmanni, die renke*) umb s. Catharinen tag, derselbig leych erwächszt erst bisz in hewmonat desz folgenden jars zu eines fingers grösse amb s. Johannis tag nemlich, werden dann nachtfisch genandt, dasz sie bey nacht gefangen werden. dannenhin uber ein jar edel spitzling. GESNER *fischbuch übers. von* FORER (1598) 187ᵇ.

f) eine art der wanzen, cimex acuminatus. Krünitz *encycl.* 159 (1833), 561.

g) nd. spitzlink, *ein weinmasz.* Dähnert 449ᵃ.

2) *anscheinend auch in persönlicher anwendung, wol nach* spitz, *adj.* 2, *b wie spitzfindiger schlaukopf, im reimspiel:* dann der einmal einsteigt, der musz das bad auszbaden, oder doch zahlen: darfür hilfft weder witzling noch spitzling. *Garg.* 209ᵃ.

SPITZMARDER, *m. eine marderart: bair.* spitzmader *quelle bei* Schm. 1, 1568 *Frommann.*

SPITZMARKE, *f. die einem kleineren zeitungsartikel unmittelbar vorgesetzten worte, die kurz und treffend seinen inhalt markieren sollen, z. b.:* ein fideles gefängnis, *in der druckersprache.* Klenz 100ᵃ, *allgemein bekannt und gebraucht.*

SPITZMASCHINE, *f. vorrichtung zum spitzen von nadeln.* Karmarsch-Heeren³ 8, 377.

SPITZMASKE, *f.:* mir (*dem teufel*) gefällt es, dasz viele damen die bisherigen durchsichtigen spitzmasken des busens verschmähen und ihn nicht mehr nackt entgegen tragen, sondern dermaszen mit weiszer schminke (und sonst nichts) überdecken, dasz man nicht einmal sieht, was er für eine farbe hat. J. Paul *aus des teufels pap.* 2, 198.

SPITZMAUL, *n. spitzig zugehendes maul.* Adelung *und geschöpf mit solchem maule, bezeichnung einer rochenart, raja oxyrhynchus, die auch* spitznase *heiszt (vgl. dies).* Nemnich 2, 1113. Adelung, *eines aalartigen fisches, muraena myrus.* Nemnich 2, 636, *mhd.* spitzmûl, *als hundename, in einer allegorie (vgl.* spitz, *m.* 4, *a,* einen spitzen mund machen *unter* spitz, *adj.* 1, *b und* das maul spitzen *unter* spitzen I, 1, *b, γ):*

> Holôr, Spitzmûl, ungenge
> an art und in dem sinne,
> die harrent nicht die lenge.
> Hadamar v. Laber *jagd* 164, 1.

so wol auch:

> dâ bî daʒ gefulte hünchin tanzet,
> Spitzmûl bî er here swanzet (*und friszt es nicht?*).
> Bartsch *md. ged.* 73, 10.

SPITZMÄULEN, *verb., nd.* spitsmülen, *den mund spitzen, sprichwörtlich:* spitsmülen geldt der nitt, et maut flott (*musz geflötet*) wêren. Woeste 251ᵃ (*vgl. hd.* mund spitzen thuts nicht allein, es musz auch gepfiffen sein *unter* spitzen I, 1, *b, γ*), *vielleicht auch hd. begegnend.*

SPITZMÄULIG, *adj. ein spitzes maul habend, im bilde von mageren mahlzeiten:* gleichwol hetten die spitzmeulige weberzechlein auch kein stul inn seim magen, dann er war gern, da man mit grossen löffeln auffgiesset, den butter ins fewer schüttet, wanns nit brennen will. *Garg.* 45ᵇ, *von leuten mit spitzer zunge, die scharfe worte brauchen (vgl.* spitz, *adj.* 2, *d, α und* spitzmündig, spitzzüngig*):* die Nordstetter, unter dem namen der spitzmäuligen oder der spöttler bekannt, blieben keine antwort schuldig. Auerbach *dorfgesch.* 1, 43.

SPITZMAUS, *n. ein der maus ähnliches thier mit spitzer, rüsselartiger schnauze, sorex, vgl.* spitz, *m.* 4, *b, ahd.* spizmûs, spicemûs, (*exiguus*) *mus. glosse zu* Vergil *Georg.* 1, 181 *bei* Steinmeyer-Sievers 2, 700, 24, *mhd.* spitzmûs (*bezeugt* spiczmûs König v. Odenwald 8, 15 *Schröder, s. unten,* spitzmûs, spicmûs, *sorex* [13. *oder* 14. *jahrh.*], *daneben* spiszmus [*um* 1400]. Dief. 543ᵇ), *nhd.* spitzmausz, *sorex* Alberus. (*neben* spitz:) Dasypodius. Maaler 381ᵃ, *un loir, sorce, toppo* Hulsius (1616) 303ᵇ, *araneus mus* Corvinus *fons lat.* 1 (1660), 60ᵃ. 423ᵇ, spitzmaus, *mus araneus* Stieler 1257, *sorex, mygale, mus araneus* Steinbach 2, 34, *sorex* Frisch 2, 304ᵇ, *sorex araneus* Nemnich 2, 1328, die wasser-spitzmaus, *sorex fodiens.* 1329. *sorex araneus wird in der neueren zoologie als* gemeine spitzmaus *bezeichnet.* Oken 7, 949. Behlen 5, 659. Oken *erwähnt noch* die kleinste spitzmaus, *sorex pygmaeus und eine in Indien lebende art, sorex myosurus als zu den* eigentlichen spitzmäusen *gehörig, die er nebst den* bisam-spitzmäusen (*sorex moschatus und mygale pyrenaica*) *und der* rüsselspitzmaus, *rhinomys jaculus zu den* unterirdischen spitzmäusen *rechnet. diesen stellt er die* überirdischen spitzmäuse *gegenüber, wozu er die* kletter-spitzmäuse, *cladobates (ausländische thiere) und die igel rechnet. alle zusammen bilden bei ihm die zunft der* spitzmäuse *oder* müger. *noch andere arten werden bei* Krünitz *encycl.* 159 (1833), 562 *ff. angeführt. gewöhnlich bezeichnet das wort, das auch im nd. bekannt ist.* Bauer-Collitz 97ᵇ, *die gemeine spitzmaus, sorex araneus. über die entstehung des namens wird in* Gesners *thierb. übers. v.* Forer (1583) *gesagt:* die spitzmausz (*mus araneus*) wirdt här genennt von seinem spitzigen langen rüssel, welchen sy hat gleych der schärmausz. 113ᵃ. *über ihre art:* ein klein frässig, röubig thier ist die spitzmausz .. die katzen fahend sy als andere meüsz, und erbeyssend sy, keine wirt aber von jnen geässen. *ebenda (wegen ihres bisamgeruchs). sie haben eine feine pfeifende stimme.* Oken 7, 949: in der dämmerung vernahm man vom corridor her das schrillen der spitzmäuse, welche in den öden gängen umherhuschten. Storm *sämtl. werke* 1 (1899), 165. *man hielt früher ihren bisz für giftig (vgl.:* so sy mag so ertödet sy mit jrem gifftigen bissz. Gesner-Forer *a. a. o.*): darumb ists nicht ein schlecht ding, wie mans wol acht, bey den alten gewesen, wann sy einem geflucht haben, dasz dich die mäuse beissen. dann eine spitzmaus hat einen gifftigen bisz. Coler *öcon.* 1 (1680), 180ᵇ; spitz-maus, ist eine art mäuse, der bisz für vergifftet gehalten wird. *öcon. lex.* (1744) 2782; *vgl.:*

> der spitzmausz ist auch nicht zu trawen,
> sie kam ein mahl zu meiner frawen (*einer maus*),
> warb sich mit guten worten ein,
> mein fraw wolt jhr auch freundlich sein,
> both jhr zu einem kusz den mund,
> abr sie bisz jhr die nase wund,
> das meine fraw acht ohn gefahr.
> dieweil die spitzmausz schwanger war,
> und das vielleicht aus fürwitz thate,
> endlich sie den tod davon hatte.
> Rollenhagen *froschm.* Pp 2ᵃ.

Nemnich *bezeichnet das als fabelhaft.* 2, 1329. *baufällige häuser sollen sie verlassen:* Mizald. schreibet cent. 5. aph. 86. dasz die spitzmäuse und ratten alte baufällige häuser drey gantzer monat zu verlassen pflegen, ehe dieselbige einfallen: drumb ist nichts so bös, es ist auch wieder zu etwas gut. Coler *öcon.* 1 (1680), 179ᵇ. *ein sonderbares mittel zu ihrer vertreibung ist das folgende:* sorices fugari ajunt, si unus castratus emittatur, wann man einer spitzmaus ausschneidet, und läszt sie lauffen, so verjagt sie die andern alle mit ihrem schaden. *ebenda. ärztliche verwendung der spitzmaus:* die spitzmausz zû äschen gebrant, mit gens feiszte gemischt, sol ein wunderbarliche artzney seyn für die prästen des sitzes. die mausz aufgelegt, getruncken, und auff etlich ander wäg gebraucht, ist ein artzney wider jren eignen schädlichen bissz. Gesner-Forer *a. a. o.* 114ᵃ. *in der thierheilkunde:* hat der habich die maslaide, so sol man im geben ain lebendige spitzmaus zu essen. Mynsinger 50. *als überkluges thier in der fabel:*

> ein furneme spiczmûs
> gar kundig in dem hûs
> die sprach: mich dunket einʒ gar gût,
> dâvon wir alle sîn behût (*dasz eine von uns mäusen der katze eine schelle umhängt. es findet sich aber keine dazu*). König v. Odenwald 8, 15 *Schröder,*

vielleicht mit beziehung auf spitz, *adj.* 2, *b. im grunde ist der rat töricht, den sie giebt. in sofern fügt sich dazu der folgende vergleich:*

> sie (*eine frau*) ist gar einfeltig ubr-ausz,
> frumb, schlecht und ghrecht wie ein spitzmausz,
> ir wert gar gute schwenck anhörn,
> sie glaubt als, ist leicht zu bethörn.
> H. Sachs 14, 235, 17 *Keller-Götze.*

andere vergleiche: der war ein klein männlein mit einem gesicht wie eine spitzmaus. Scheffel *Ekkeh.* (1886) 18; *redensart:* du schaust aus dain huad auszer wiar a spizmaus. Hügel 153ᵃ. *als spottende bezeichnung eines dürren menschen (vgl.* spitz, *adj.* 3, *a*): wetter! was sich diese spitzmaus einreibt (*mit pomade*)! wie dieses dürre weisze ferkel sich auf einmal herausstriegelt! Mörike *maler Nolten* 1 (1890), 180.

in deminutivform spitz meüszlin o. wasser müssln, *sorex* (*v.* 1482). Dief. 543ᵃ, *also für die wasserspitzmaus, sorex fodiens; für sorex pygmaeus* ('*das kleinste aller haarthiere*'. Oken 7, 949): das spitzmäuslein, ebenfalls in Asien, wiegt ein halbes quintlein, und ist das kleinste unter allen bekannten thieren, die auf vier beinen gehen und ihre jungen säugen. Hebel 2, 113. spitzmäuschen *als kosename:* willst du denn heiraten, mein spitzmäuschen? Kotzebue *dram. sp.* 2, 189.

SPITZMEISZEL, *m. spitzer meiszel der steinmetzen und bildhauer, spitzeisen (vgl. dies).* Adelung, *bossiereisen* Karmarsch-Heeren³ 8, 469.

SPITZMESSER, *n. spitzes messer, dolch:* noch sol ir (*der männer*) decheinre, der niht ritter ist, .. dehein golt, silber oder berlin dragen an kugelhûten, rocken, menteln oder an gürteln, oder an deschen oder an scheiden oder an spitzmessern. *quelle von* 1356 (*Speier*) *in* Mones *zeitschr. f. d. gesch. d. Oberrheins* 7, 60, 13.

SPITZMORCHEL, *f. eine spitze art der morcheln,* spitzmorgeln, *plur. (im gegensatz zu den* ohren- *oder* stockmorgeln*).* Amaranthes 1289. *öcon. lex.* (1744) 1934, spitzmorchel Adelung. Jacobsson 6, 685ᵇ. Nemnich 2, 931, *morchella deliciosa, elata,*

esculenta. Pritzel-Jessen 462ᵇ, *bei* Oken *die gattung morchella, als deren arten er die* gemeine (*esculenta*), *die* gerippte (*costata*) *und die* offene (*pastula*) spitzmorchel *bezeichnet.* 3, 125. 126.

SPITZMOTTE, *f. eine gattung der motten, bei deren raupen die nachschieber in spitzen verwandelt erscheinen, schwärmerartige spinner.* Oken 5, 1318—1322.

SPITZMÜNDIG, *adj., von einem, der scharfe worte braucht* (*vgl.* spitzmäulig): er (*Hagedorn*) lachte wie andre lachen, und antwortete dem spitzmündigen tadler nicht, welcher sich nach der ursache seines lachens erkundigte. Möser *verm. schriften* 1, 114.

SPITZMÜNZE, *f. mentha angustifolia, spicata.* Stieler 1311, *mentha spicata, acuta,* wegen der schmalen blätter. Frisch 2, 304ᵇ, *mentha spicata* Adelung, *mentha exigua* Nemnich, spitzmüntze, *mentha vulgaris* Steinbach 2, 85, *münze mit spitzigen blättern. öcon. lex.* (1744) 1963. *es ist die grüne, gemeine, englische oder römische münze, frauenmünze, mentha viridis, die auch mentha angustifolia spicata genannt wird. vgl.* Nemnich 2, 554.

SPITZMUSCHEL, *f. bezeichnung spitzer muschelarten, concha rhomboides vel musculus striatus.* Gesner *fischbuch übers. von* Forer (1598) 133ᵃ, *der steinbohrer, die bohrmuschel, pholas.* Adelung *und andere:* und schöb' ich mich wie gewisse seemuscheln nur mit einem fusze hin ... oder müszt' ich wie die spitzmuschel durch verkürzung des voraus eingehakten rüszels den torso nachschleifen. J. Paul *Kampanerthal* 24.

SPITZMÜTZE, *f. spitze, in eine spitze auslaufende mütze, wie die schlafmützen der männer.* Campe, *mitra mucronata, muricata.* Stieler 1316, *schon bei* Comenius *sprachenthür übers. von* Docemius (1657) *im teutschen index erwähnt.*

SPITZNADEL, *f. der nadelfisch, die meernadel, seenadel, syngnathus acus.* Nemnich 2, 1411.

SPITZNAGEL, *m., unter diesem stichwort wird bei* Dief.-Wülcker 859 *angeführt:* ein spisneil zum porn (*bohren?*). *quelle von* 1549 (*aus Neustadt a. d. O.*). *vgl.* spiesznagel *oben sp.* 2471.

SPITZNAME, *m. spottname, stichelname, scherzname, nach* spitz, *adj.* 2, *b, sopranome burlesco, vezzoso, it. ingiurioso; attributo, epiteto, aggiunto infame ò d'infamia.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ. Campe, spitznahme Adelung, spitznamen, *nomen contumeliosum.* Frisch 2, 304ᵇ, *heute meist in milderem sinne, auch in mundarten lebendig.* Klein 2, 163 (*Augsburg, Pfalz*). Schm.² 2, 694. Hügel 153ᵃ. Schröer 207ᵃ, *ebenso nd.* špitsnâme Bauer-Collitz 97ᵇ, *wol mit anlehnung an* spitsch, *spöttisch, höhnisch* (*s.* spietisch *oben sp.* 2477): spitsnâme Schambach 205ᵃ: der erste hat dahero den spitznamen (*'Ochsen-Jodl'*) bekommen, weiln er ein paar ochsn entfrembd (*sc. hat*). Abele *künstl. unordnung* 1 (1669), 29; einem einen spitznamen geben. Kramer *a. a. o.*; sein spitzname ist N. *ebenda;* so weisz ich wahrlich! nicht, womit er sich wird decken können gegen den spitznamen eines sokratischen don Quixote. Hamann 4, 100; dasz er an diesem spitznamen nicht sterben wird, dafür verbürge ich mich. Hippel 8 (1828), 230; man nannte daher diese drey brüder nur die drey hasen, welchen spitznamen sie lange zeit nicht los wurden. Göthe 24, 120; ich heisze nun der baron gegen Rondanini über, dadurch bin ich bezeichnet genug, um so mehr als der Italiäner die menschen nur nach den vornamen oder spitznamen benennet. 27, 215; er pflegte zu sagen, die vollkommensten meister dieser kunst (*der baukunst*) seyen Bramante und Antonio von Sanct Gallo gewesen; auszer diesen nehme er es mit jedem auf. dadurch erwarb er sich den spitznamen Terzo (der dritte). 35, 391; für die rubrik (*die klasse von künstlern*) in welcher das weiche, das gefällige, das anmuthige herrschend ist, hat sich Caroline sogleich erklärt und feyerlich protestirt, dasz man dieser classe keinen spitznamen geben möge. 38, 89; aber lassen wir diesen weidmännischen instinct, der mir den spitznamen 'der wilde jäger' bei euch zugezogen hat, vor der hand auf sich beruhen! Immermann 1, 158 *Boxberger* (*Münchh.* 2, 6); im walde angekommen, kletterten meine gefährten auf hohe tannen und jauchzten in der höhe, den geistlichen und den lehrer mit spitznamen benennend. Keller (1899) 1, 85; die nächstsitzenden .. murrten vornehmlich über ein zeitalter, in welchem kinder sich herausnehmen dürften, über die alten naseweise bemerkungen zu machen und ihnen spitznamen zu geben, wie originelle käuze u. dergl. 6, 16; war es ihm doch verborgen geblieben, dasz ihm diese alljährlich wiederholte effektvolle scene schon längst den kriegsmäszigen spitznamen Magaddi zugezogen hatte. C. F. Meyer *Jenatsch* (1901) 13; indessen, ganz habe ich der malerei doch niemals entsagt, und mir mein eigenes, sehr bescheidenes genre zurecht gemacht, nach welchem ich sogar einen eigenen spitznamen in künstlerkreisen führe. Heyse *kinder d. welt* 1 (1890), 56; als er in der römischen geschichte an die agrarischen gesetze und die Gracchenzeit kam, verfaszte er einen aufsatz, in welchem er mit knabenhaftem ungestüm die revolutionärsten ansichten verfocht und sich für die ganze schulzeit den spitznamen 'Franzelius Gracchus' erwarb. 93. *freier, in bezug auf unpersönliches:* es handelt sich nicht um atheismus und freigeisterei, um frivolität, zweifelsucht und weltschmerz und welche spitznamen man alles erfunden hat für kränkliche dinge! Keller 3, 188. *als gleichbedeutend oder sinnverwandt neben* ekelname: für eine jede kunst, für ein jedes handwerk hat die welt einen spitznamen, ja für das edelste und beste einen ekelnamen gefunden. Göthe 11, 291. *im gegensatz zu* ehrenname: mir wurden viele sprudelköpfe zu theil, welche fast den ehrennamen eines genie's zum spitznamen herabgebracht hätten. 31, 40. *aber auch wie scherzhafter kosename, schmeichelname:* auch hatten sie (*frauen*) einander liebliche spitznamen gegeben, und eine hiesz die sammetgazelle, die andere das rothkäppchen, die dritte das bienchen. Keller 7, 89.

SPITZNÄRRISCH, *adj., nach* spitz, *adj.* 2, *b, wol zur überbietung von* spitzfindig: dieses (*Zizero für Cicero, Joseff für Joseph u. dgl. zu schreiben*) soll geschickt, gelehrt und sinnreich heissen. welches doch ich, als teutscher Michel, und viel meines gleichen, für läppisch, klügelwitzig und spitznärrisch ansehen. *Simpl.* 1 (1685), 691.

SPITZNASE, *f. spitze nase und mensch oder thier mit solcher nase.* Campe, *nasus acuminatus* Stieler 1333, *uno che hà il naso affilato e puntuto.* Kramer *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ, *deminutiv* spitznäschen: dort das angehende spitznäschen, das die erhabene Beatrix für einen kommenden Dante zu verkünden scheint und sich zu einem geierschnabel auswachsen wird, der einem ehelichen dulder täglich die leber aufhacket, unversehrt von seinem schweigenden basse! Keller 6 (1899), 18;

> d' flaischnase sinn verliebt, d' pflatschnase sinn verschlekt;
> d' spitznase nasewys, d' stumpfnase — n — ufgewekt.
> Arnold *pfingstmont.* 107;

sprichwörtlich:

> spitznase,
> übel base. Simrock 461, 9758,

vgl. spitz, *adj.* 2, *b sp.* 2564 *unten. als bezeichnung von thieren:* sphyraena fluviatilis, ein spitznasz (*auch* houzinck). Gesner *fischb. übers. von* Forer (1598) 177ᵃ, *in Steiermark der sternhausen, accipenser stellatus pallas* Unger-Khull *steir. wortsch.* (1903), 526ᵃ, *auch eine rochenart, raja oxyrhynchus* Nemnich 2, 1113 (*vgl.* spitzmaul).

SPITZNASIG, -NÄSIG, *adj. eine spitze nase habend,* spitznasig Campe, *daneben in älterer sprache* spitznäsicht, *auch mit bezug auf innere eigenschaften, die sich durch eine spitze nase ankündigen sollen, vgl.* spitz 2, *b sp.* 2564: capitain Horribilicribrifax mag unsre grosse, dicke, derbe, alte, vierschrötige, ungehobelte, trieffäugichte, spitznäsichte, schlüsseltragende schleusserin nehmen. A. Gryphius 1 (1698), 832; augen hatt er (*der geist*) nicht; aber wohl eine nase. langnasig, spitznasig war er! Klopstock 12, 383: und wie ging es mit ihrer schönen Gulleru? fragte die spitznäsige Myris mit einem blick und in einem tone, der noch dreymahl spitziger als ihre nase war. Wieland 19, 52 (*Abder.* 1, 4); für die kleine rache, die du für mich an dem spitznasigen Plato genommen hast, hat dir Lais, wie ich höre, schon in ihrem und meinem nahmen gedankt. 34, 95 (*Aristipp* 2, 14); selbst der spitznäsige page liesz ein durchdringendes gelächter hören, wie es zu tönen pflegt, wenn unerwachsene buben sich in die unterhaltung der erwachsenen mischen und dieselbe überschreien. Keller 7 (1899), 232. spitznäsig *mundartlich auch geradezu für spöttisch, anzüglich. der richt. Berliner* 77ᵃ.

SPITZNICKEL, *m. in Ost- und Westpreuszen junges mädchen, kind als brautführerin an der spitze des hochzeitszuges, vgl.* spitzenmädchen 2, *aus älterer zeit auch in gleicher anwendung wie dies bezeugt, dann unerwachsenes, niedliches mädchen überhaupt, ferner bezeichnung der haubenlerche und (in Drausensee) der groszen gelben und der weiszen seerose, nymphaea lutea und alba, nd.* spötznöckel Frischbier 2, 354ᵃ.

SPITZNUSZ, *f.* 1) *die schwimmende stachelnusz, wassernusz, trapa natans (frucht und pflanze).* Nemnich 2, 1469. Adelung. Matthiolus-Camerarius *kräuterb.* (1590) 333 B. Lonicerus (1577) 96 D. Cordus (1561) *bei* Pritzel-Jessen 406ᵃ, *für Österreich bezeugt bei* Höfer 3, 164.

2) *eine ausländische frucht, die purgiernusz, schwarze brechnusz, jatropha curcas.* HÖFER *a. a. o.*

SPITZOHR, *n. spitzes ohr:* Satyre mit gehörn, spitzohren, zotten, schwanz und bockfüssen. VOSS 2 (1802), 379; er (*der Satyr*) horchte, wollüstig wackelten die spitzohren. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE. *auch thier, wesen mit solchen ohren, uno che hà le orecchie puntute.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ: damit beurlaubte er (*der affe*) sich von dame gelbschnabel und meister spitzohr. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE. *bezeichnung einer art der fledermäuse, vespertilio marmotte.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 570.

SPITZÖHRIG, *adj. spitze ohren habend:*

ihr mehr als tausendjährigen,
eichbäum', ihr rauh-moos-härigen!
ihr, fröhlichen, spitzöhrigen
waldteufeln angehörigen. MÖRIKE *ged.* (1889) 151.

SPITZORDNUNG, *f., nach* spitz, *m.* 3, spitze, *f.* 3, *a*, *α:* nachdem si nach gwonheit der eidgenossen gebetet, ruktends in gûter spitzordnung gegen den viend. ANSHELM *Berner chron.* 2 (1886), 199, 27.

SPITZPETZEL, *m. in Cassel spitzname der dienstmädchen aus dem fuldaischen wegen ihrer kopftracht, der schwarzen spitzen mützen.* WAGNERS *archiv* 1, 275. *vgl.* bätzlein *oben theil* 1, 1116.

SPITZPFAHL, *m. zugespitzter pfahl, so beim wasserbau.* JACOBSSON 7, 413ᵃ. BEHLEN 5, 659.

SPITZPFEILER, *m., für obelisk* (*vgl.* spitzsäule): nichts minder ist die grösse der schiffe ausser augen zu setzen, darauf käyser August den nach Puteoli versetzten spitz-pfeiler des königs Mesphees und einen andern wohl hundert ellen langen des königs Senneserteus oder vielmehr des Psammirtaus nach Rom gebracht und auf den grösten platz gesetzt hat. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 131ᵃ.

SPITZPFERD, *n.*, das riemen-pferd vor der deistel, *funalis equus.* CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 288ᵃ, spitz-pferde, *equi elumbes* (*funales?*) *aurigarum.* FRISCH 2, 304ᵇ.

SPITZPILLE, *f. das eiserne gerät des müllers zum schärfen der mühlsteine, auch* spitzpinne. KRÜNITZ 159 (1833), 571. JACOBSSON 7, 413ᵃ. *vgl.* bille, *ligo, ascia oben theil* 2, 26 *unten.*

SPITZPINNE, *f., s. das vorige.*

SPITZPINSEL, *m. bei den malern ein spitziger pinsel zu feinen arbeiten.* CAMPE. ADELUNG, *ein haarpinsel im gegensatz zum borstenpinsel.* JACOBSSON 4, 229ᵇ.

SPITZPLEINZE, *f. in Steiermark ein zu den cyprinoiden gehöriger fisch, abramis ballerus.* UNGER-KHULL *steir. wortsch.* (1903) 525ᵇ. *vgl.* pleinze *oben theil* 6, 1931 *als bezeichnung desselben fisches. in Steiermark gilt* pleinze *auch für andere fische, abramis sapa und blicca agyroleuca.* UNGER-KHULL *a. a. o.* 92ᵃ.

SPITZPOCKE, *f. was* spitzblatter. CAMPE.

SPITZPRÜGEL, *m. im hennebergischen komische schelte für einen durchtriebenen, pfiffigen menschen.* SPIESZ 238. *vgl.* spitzbube *und* spitzpfahl.

SPITZPUMPE, *f., nach* ADELUNG *landschaftlich, so in Meiszen, für einen kleinen raubvogel mit länglichem, sehr spitzem schnabel und schwärzlichen flügeln, der wol nicht ardea nycticorax sei, wie er selbst unter* nachtrabe *vermutet hatte und* NEMNICH *wahrscheinlich darnach angiebt.* 1, 439.

SPITZRAD, *n. bei den nadlern das rad zum umtreiben des spitzrings* (*s. dies*), *worauf die nadeln gespitzt werden.* JACOBSSON 4, 229ᵇ. ADELUNG.

SPITZRAUPE, *f. larva cuspidata.* NEMNICH: die eigentlichen spitzraupen gehören hieher (*zu den spitzmotten*). OKEN 5, 1318.

SPITZRAUTE, *f. in der heraldik seltener ausdruck für längliche rauten.* SIEBMACHER (GRITZNER) *herald. terminol.* (1890) 305ᵃ. *vgl. ebenda s.* 17 *unten und* spitzweck *unten.*

SPITZRECHT, *n.* 1) geschwind recht, spitzrecht, subtil, *strictum, durum, subtile jus, ratio subtilis, apices juris, summum jus callidum versatumque jus, rigor juris. opp. bona fides.* HENISCH 1550, 57. *vgl.* spitz, *adj.* 2, *a und b.*

2) *in der älteren rechtssprache Steiermarks eine bergwerksabgabe besonderer art an den grundherrn.* UNGER-KHULL 526ᵃ.

SPITZREDE, *f.* 1) *nach* spitz, *adj.* 2, *a. b* sinnrede, *it.* spitzrede, *acroama, it. sophisma, argutia.* STIELER 1541, *motto arguto* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ.

2) *nach* spitz 2, *d*, *α motto puntiglioso, mordace, pungente, satirico.* KRAMER *a. a. o.*, *stichelrede, spottrede:* es konts auch herzog Friederrich seiner gemahel, der herzogin, die diser that (*der notzüchtigung einer jungfrau*) halben wunder grossen missfall trueg, also einbilden (*es hätte der kaiser gethan, während er selbst der thäter war*), das die den kaiser darum mit allerlai spitzreden zu red stalt. *Zimm. chron.*[2] 1, 528, 30; uf solcher hochzeit haben sich etlich spitzreden zwischen grave Felixen und dann grave Endresen begeben. 2, 242, 5; wie er nur erfur, das die zwen jungen herren, obgenannt, alda, het er, wie man glaublichen sagt, vil spitzreden getriben und sich under ander ganz verächtlich heren lassen, sie trüegen noch wol wasser an der stangen mit ander leuten. 3, 139, 38; noch manche spitzrede rollte über ihren zungenspitz. GOTTHELF 1 (1898), 153.

SPITZREDNER, *m. sophista, argutator.* STIELER 1542, spitzreder, betrieger, *sophista.* DASYPODIUS, *ingannatore* HULSIUS (1618) *deutsch-ital.* 235ᵇ. *vgl.* 1 *des vorigen.*

SPITZREIF, *adj. reif bis zur sprödigkeit, in der gegend von Reutlingen.* SCHMID *schwäb. wb.* 502. *vgl.* spitz, *adj.* 5.

SPITZREIM, *m. epigramma* STIELER 1514. *vgl.* spitz, *adj.* 2, *a.*

SPITZREITER, *m. im salzburgischen vortreter mit seitengewehr bei hochzeitlichem kirchgang.* SCHM.[2] 2, 694, *eigentlich vorreiter. vgl.* spitzenreiter *oben.*

SPITZRING, *m. bei den nadlern eine eiserne* (*stählerne*), *mit feilenhieben versehene scheibe, worauf die nadeln gespitzt, spitz geschliffen werden.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 229ᵇ. KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 394. *vgl.* spitzrad *oben. dazu* spitzringspindel, *f. die an beiden enden zugespitzte achse oder welle, um die sich der spitzring dreht.* JACOBSSON *a. a. o.*

SPITZROCHE(N), *m.*, spitzroch, *m. une raye, qui ha force piquons.* HULSIUS (1618) 303ᵇ, spitzrochen, *der stechrochen, raja pastinaca und die spitznase, raja oxyrhynchus.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 572.

SPITZRÖHRE, *f., in der deminutivform* spitzröhrchen *bezeichnung eines spitzen messingenen röhrchens am schaft einer pistole oder flinte, worin das ende des ladestocks liegt.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 660. JACOBSSON 4, 229ᵇ.

SPITZROSS, *n. steirisch pferd, das im dreigespann an der spitze geht.* UNGER-KHULL *steir. wortsch.* (1903) 526. *vgl.* spitzspann.

SPITZRUTE, *f. was* spieszrute, *s. dies oben sp.* 2472, *wo auch belege für* spitzrute *gegeben sind,* spitzruete (louffe) HUNZIKER 247, spitzrode DÄHNERT 449ᵇ: mein bauermädgen war mittlerweile als eine spitzruthe in die höhe geschossen. *westph. Rob.* 286; *zum schlagen von pferden, reitgerte:* sie (*ein verkleidetes mädchen*) ist nichts weiter, als ein galanter jokey, die dinger auf der schulter sind spitzruthen (*in wahrheit sind es leimruten eines vogelstellers*). GOTTER 3, 314, *zum schlagen anderer thiere gebraucht:* wenn mit einer spitz-ruthe oder stabe nach ihnen (*maulwürfen*) geschlagen wurde. *Felsenb.* 4, 435, *zum schlagen von menschen, soldatisch:* meinet er, ob sein es spitzruten, dadurch er laufen sol. *Leyer-matzs lustiger correspondentz-geist* (1668) 240. *in übertragener anwendung:* würde mancher nicht durch ihres maules spitzruhten tantzen. 241.

SPITZSACHE, *f. res intricata, periculosa, astutiarum et fraudum plena.* STIELER 1656. *vgl.* spitz, *adj.* 2, *c.*

SPITZSALBEI, *f.*, spitzsalbey, *salvia angustifolia.* STIELER 1674. *vgl.* spitze salbei *unter* spitz, *adj.* 1, *b.*

SPITZSATZ, *m. spitzfindiger satz.* CAMPE, *mit folgendem beleg:* bedenken sie aber, dasz ein morgenländisches geschlechtsregister nicht nach einem dogmatischen locus mit künstlichen gegen- und spitzsätzen könne erklärt werden. HERDER.

SPITZSÄULE, *f. spitze säule, obelisk, pyramide.* WEIGAND[4] 2, 770. ADELUNG, *obelisk* JACOBSSON 4, 229ᵃ, spitzseule, *pyramide* JABLONSKI *lex.* (1721) 740ᵃ, *obelisco, piramide, aguglia* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵃ, *gleich* spitzpfeiler, spitzstein, spitzthurm (*s. diese*) *wol von den sprachreinigern des* 17. *jahrh. zur ersetzung der fremden ausdrücke aufgebracht:* als er (*Caius Agrippa*) mit unwillen wider seinen gemachten schlusz nach Rom zurück kehren solte, starb er davon in der syrischen stadt Lincyra Emesa, allwo sein grabmal noch mit einer viereckichten spitzsäule, aus dessen fusse ein brunn entspringt, zu sehen . . ist. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 249ᵃ; die auf des kaysers befehl aus Egypten nach Ostia zu schiffe überbrachte hundert ellen hohe marmelne spitz-seule . ., welche könig Psammirtaus zu Hieropolis aufgerichtet hatte, August aber hernach auf dem grossen renne-platze zu Rom auffsetzen liesz. 1254ᵃ; wie alles asche war, thürmten sie steine mit sand und erde vermischt darüber her, bis es eine hohe spitzsäule ward. WIELAND 8, 191 (*Danischm.* 22); um ein altes gebäude mit vier zierlichen spitzsäulen an den ecken und einer kränzung von rauten und rosen aus sandstein sprang ein muthwilliges wässerchen. IMMERMANN 1, 199 *Boxberger* (*Münchh.* 2, 11). *übertragen:* wie er

die spitzsäule eines morgenbrods anbeiszet. J. PAUL *palingen.* 1, 41. *dazu* spitzsäulenartig, *adj. pyramidalisch.* CAMPE, spitzsäulenbauchmuskel, *m. musculus pyramidalis. ebenda,* spitzsäulendrüse, *f. glandula arytenoidea. ebenda,* spitzsäulenfortsatz, *m. processus pyramidalis in der anatomie. ebenda,* spitzsäulenkörper, *m. corpus pyramidale in der anatomie. ebenda,* spitzsäulig, *adj. spitzsäulen enthaltend, damit versehen oder einer spitzsäule gleich oder ähnlich, in diesem sinne auch* spitzsäulicht. *ebenda.*

SPITZSCHARF, *adj., in substantivischer neutraler anwendung, von lauten (vgl.* spitz 3, *c und* 2, *d, β*): wie sollte man nun mit den mitteln der sprache sagen können, welchen (*musikalischen*) ausdruck das gewisse spitzscharfe der i und z in dem 'kitzliche, bitzliche, kritzliche' durch die neuen tonmittel fand! VISCHER *auch einer* 1 (1900), 333.

SPITZSCHIENE, *f. spitz zulaufende schiene, wie sie bei den gleisabzweigungen, weichen der eisenbahnen verwendet werden.* KARMARSCH-HEEREN[3] 3, 65.

SPITZSCHIESZEN, *n., weidmännisch, vgl.* spitz 4, *b:* sogar mit der schrotflinte erheischt das spitzschieszen von vorn auf haar-, wie federwild eine besondere ruhe und übung. BEHLEN 5. 658.

SPITZSCHNABEL, *m. spitzer schnabel:* der storch nahte den spitzschnabel. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE *und thier mit spitzem schnabel, vogel mit solchem schnabel.* CAMPE (*vgl. das folgende*), *auch bezeichnung einer rochenart, raja oxyrhynchus.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 573 (*vgl.* spitznase).

SPITZSCHNÄBLER, *m. gattungsname für vögel mit spitzem schnabel,* spitzschnäbler, einerleyfresser, hocker, hüpfer. OKEN 7, 17, die spitzschnäbler oder raubvögel. 110.

SPITZSCHNAUZE, *f. bezeichnung von fischen, die im Nil leben, mormyrus,* die gemeine spitzschnauze, *mormyrus oxyrhynchus.* OKEN 6, 100. 101, *auch in anderer art anwendbar. vgl.* spitzmaul.

SPITZSCHNAUZIG, -SCHNÄUZIG, *adj.:* der südliche wal ist kleiner als sein nordischer verwandter, kleinköpfiger, spitzschnäuziger. BREHM *thierl.* 2, 872.

SPITZSCHNECKE, *f. eine spitze schneckenart, cochlea nitida.* CAMPE, die glänzende spitzschnecke, *turbo nitidus, zu den schnirkelschnecken, helix, gehörig.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 573.

SPITZSCHRAUBE, *f. spitzige schraube.* CAMPE, *auch bezeichnung einer conchylienart mit schraubenförmigem, in eine spitze auslaufendem gewinde.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 573. *dazu* spitzschraubengewinde, *n.* JACOBSSON 4, 226ᵇ (*unter* spitzbohrerkluppe).

SPITZSCHUH, *m. spitzer schuh.* CAMPE, *mit verweis auf* MAALER, spitzschûch, schûch mitt schnäblen oder spitzen, wie es die alten getragen habend, *calceoli repandi, calcei phecasaei.* MAALER 381ᵇ, spitzschu, *calceus rostratus.* DIEF. 89ᵇ (*v.* 1517).

SPITZSCHUSZ, *m., weidmännisch, nach* spitz, *adj.* 4, *b:* der spitzschusz auf alle wildarten hat mit der kugel seine eignen bedenklichkeiten. BEHLEN 5, 658.

SPITZSCHWANZ, *m. spitzer schwanz und thier mit solchem schwanze.* CAMPE, *so:*

1) *die spieszente, spitzente, der pfeilschwanz, anas acuta.* ADELUNG. NEMNICH 1, 260.

2) *der degenfisch, trichiurus lepturus.* NEMNICH 2, 1473. OKEN 6, 144.

3) *der bandfisch, cepola taenia.* NEMNICH 1, 942.

4) *der fisch coryphaena acuta, eine art des stutzkopfs.* NEMNICH 1, 1254.

SPITZSCHWÄRMER, *m. bezeichnung einer gattung der falter mit hinten zugespitztem leib, die aus sogenannten spiegelraupen oder schweinraupen kommen.* OKEN 5, 1377.

SPITZSCHWENGEL, *m., nd.* spitzswengel, *einzelner schwengel für ein drittes wagenpferd, der an der deichselspitze befestigt wird. korrespondenzbl. des vereins für nd. sprachf.* 18, 42. *vgl.* spitzross.

SPITZSINN, *m., für spitzfindigkeit (vgl.* spitz, *adj.* 2, *b und die folgenden)*: Bentley's hoher scharfsinn artete späterhin in her und her fahrenden spitzsinn und blosz sinnreiche wortwechseley aus. F. A. WOLF *analekt.* 1, 62. *ähnlich:* Bentley sophistisirt ein wenig, was dem so scharfsinnigen denker oft begegnet: dann giebt er uns spitzsinn für reinen wahrheitssinn. *übers. der* 1. *horazischen satire s.* 23.

SPITZSINNIG, *adj. scharfsinnig, klug (vgl.* spitz, *adj.* 2, *a und* spitzfindig 2): Carbilius Pollio, welcher . . eins sehr scharpffen, spitzsinnigen kopffs war. HEYDEN *Plinius* (1584) 271; Garilus war klug und spitzsinnig. *colica* 29. *ironisch:* die schluszrede nun betreffend, die m. Gentianus hiernach anhengt, die ist fürwar sehr artig und spitzsinnig. FISCHART *bienenk.* 173ᵃ (*später:* das schleuszt und schickt sich eben wie sechs finger inn eyn händschuh). *mit tadelndem beisinne (vgl.* spitz, *adj.* 2, *b,* spitzfindig 1 *und* 3): denn, die falschheit hält doch endlich keinen stich, und richtet man in denen handlungen und herren-geschäfften mehr mit redligkeit und aufrichtigkeit aus, als mit der aller-spitz-sinnigen arglistigkeit. BUTSCHKY *Pathm.* 754.

SPITZSINNIGKEIT, *f. zum vorigen (vgl.* spitzsinn, *m.), scharfsinn, ironisch:* wie dan solchs leichtlich ausz seiner tieffgelehrter spitzsinnigkeit, welche im an allen orten, ja auch zu den oren auszpricht, ist zuermessen. FISCHART *bienenk.* 168ᵃ, *spitzfindigkeit:* die spitzsinnigkeit deren, die anderst jhr weiszheit brauchen dann jhn angeboren ist. PARACELSUS 1 (1616), 531 C.

SPITZSOTTEL, *f. in Düringen längliches, spitz zulaufendes ackerbeet.* ADELUNG. *vgl.* spitzgelänge, spitzstrichel *und* sottel, *das meist als n. gebraucht wird, auch von* ADELUNG, *daneben aber als f. erscheint.*

SPITZSPANN, *n. gespann von drei pferden, wobei das dritte vor die zwei andern neben einander gehenden gespannt ist, also an der spitze geht.* CAMPE. *vgl.* spitzschwengel, spitzross. *das wort ist wol eigentlich nd., vgl.* spann 2 *oben sp.* 1889 *unten, wozu die angabe über die heimat des dazu gebildeten m. stimmt. dazu* spitzspänner, *m. im halberstädtischen ein bauer, der drei pferde hält und damit in der angegebenen weise fährt.* CAMPE, spitzspännig, *adj. mit einem spitzspann fahrend.* CAMPE, *wol auch: damit bespannt.*

SPITZSTAHL, *m. spitzes stählernes gerät, spitzer drehstahl der drechsler.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 229ᵃ. KARMARSCH-HEEREN[3] 2, 684, *der mechaniker* JACOBSSON 4, 230ᵃ, *stechstahl der blockdreher, nautisch.* BOBRIK 658ᵃ.

SPITZSTEIN, *m.* 1) *spitzer stein, obelisk:*

> der spitzstein den August vom Nilus hergebracht,
> und seiner weiszheit nach zur sonnenuhr gemacht.
> OPITZ 1 (1690), 95, 267,

vgl. spitzsäule. *beim juwelier bezeichnung von edelsteinen, die oben und unten eine spitze haben.* JACOBSSON 7, 413ᵃ, *von diamanten, die octaëdrisch zugeschliffen sind, wobei häufig die natürlichen krystallflächen benutzt werden.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 377.

2) *stein zum spitzen, bei den nadlern ein runder schleifstein zum polieren der auf dem spitzringe (s. dies) zugespitzten nadeln.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 230ᵃ.

SPITZSTEMPEL, *m. was* sparrenstempel (*vgl. dies oben sp.* 1951). JACOBSSON 200ᵃ.

SPITZSTICHEL, *m. ein kleines werkzeug der edelsteinschneider mit scharfer spitze.* JACOBSSON 4, 230ᵃ.

SPITZSTÖCKEL, *m. bei den nadlern ein langer eiserner nagel oder pflock im werktische, worauf der draht zu den nadeln vorgespitzt wird.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 230ᵃ.

SPITZSTREIF, *m. heraldisch für pallisade.* SIEBMACHER (GRITZNER) *herald. terminol.* (1890) 305ᵃ.

SPITZSTRICHEL, *n. in Düringen schmales, spitz zulaufendes ackerbeet.* ADELUNG. *vgl.* spitzsottel, spitzgelänge.

SPITZTHURM, *m. spitzer thurm, für pyramide (vgl.* spitzsäule): wie ich denn dafür halte, dasz die egyptischen könige ihre unnütze spitzthürme nicht so wohl ihrer begräbnisse halber, weniger aus aberglauben . .; sondern vielmehr um ihre müszige unterthanen zubeschäfftigen erbauet haben. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 117ᵃ; der fürsten fürbild solten seyn die egyptischen spitz-thürme, denn wie diese am mittage wegen ihrer breite keinen schatten von sich würffen, also solten jene aller beneidung sich enteusern. 675ᵃ. *in anderer anwendung:* der graue spitzthurm von Querbelitz tauchte aus den grünen saatfeldern auf. ALEXIS *Isegr.* 481; dann kam das 'graue kloster' und dann die klosterkirche, deren beide spitzthürme eine hohe schneehaube trugen. FONTANE *vor dem sturm* 3, 83. *in deminutivform:* dünne felsen-nadeln, die wie spitzthürmchen gothischer kathedralen sich präsentiren. BERLEPSCH *alpen* 270.

SPITZTRUHE, *f., schweiz.:* da Gülphi als ihn Arner der gemeine vorstellte von baumwollenrädern, webstühlen und spiztrukken in der schulstube redete. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2 (1792), 264. *bezeichnet es eine truhe zur aufbewahrung von spitzen? vgl.* spitz, *m. in entsprechendem sinne oben sp.* 2570 *mitte und* spitzenschachtel.

SPITZTRÜSCHE, *f. die aalquappe, aalraupe, gadus lota.* CAMPE, *barbota,* ein spitztrüsch, ein art der trüschen so in süssen wassern gefangen werden. GESNER *fischbuch übers. von* FORER (1598) 172ᵇ.

SPITZTÜTE, *f. spitze tüte, düte:* sie wühlte behaglich in ihrer kiepe, bis sie die gegenstände, die sie suchte, gefunden hatte. was zuerst aus der tiefe heraufstieg, war eine blaue spitztüte. FONTANE *vor dem sturm* 1, 79.

SPITZUNG, *f. zu* spitzen, *acuere*, spitzung, das spitzen, *it.* anspitzung, bespitzung, zuespitzung, *exacutio, fastigatio.* entspitzung, *hebetatio.* spitzung *etiam quandoque id. est quod argutatio, et acumen ingenii.* STIELER 2064, spitzung, *appuntamento, appuntatura.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ª, *nach* spitzen I, 1, *in unsinnlicher anwendung (vgl. c, δ):* zunächst nun spitzt er (*Shakespeare*) die aktschlüsse zu ..; diese spitzung gerät dadurch, dasz das charakteristische, wenn welches darin vorhanden ist, zurück- und die abstrakte handlung in den vordergrund tritt, zu einer mehr lyrischen als dramatischen steigerung des momentes. LUDWIG 5 (1891), 49.

SPITZUNG, *f. zu* spitzen, *spuere*, spitzung, das spitzen, gespitze, *id. quod* speyung, *sputum, screatus, actusque spuendi, sive sputandi.* ausspitzung, *exspuitio.* STIELER 2083.

SPITZWECK, *m. nach* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ *ein brot von der form einer weberspule, auch später in der heimat* KRAMERS, *in Baiern* spitzwegken, *brot von spitzer form.* SCHM.² 2, 694, *deminutiv* spitzweckel, *eine gattung weiszbrot.* KLEIN 2, 163, *ein semmelbrot zur zeit der feiertage.* JACOBSSON 7, 413ª. *vgl.* spitz, *m.* 1, *b, a, ende. ebenso rhein.* spitzweck, *an beiden enden spitzer weck.* KEHREIN 1, 383. *heraldisch heiszen längliche rauten* spitzwecken (*wegen der ähnlichen form*). SIEBMACHER (GRITZNER) *herald. terminol.* (1890) 305ª.

SPITZWEG, *m.:* der heidnischen maister list, spitzweg und theiderey. AVENTIN *chron.* 259 *bei* SCHM.² 2, 694. *vgl.* spitz, *adj.* 2, *b.*

SPITZWEGERICH, *m. der kleine wegerich mit spitzen blättern, plantago lanceolata.* NEMNICH 2, 1001. ADELUNG, *plantago minor, arnoglossa.* CORVINUS *fons lat.* 1 (1660), 494ª, spitzwegrich, *m. la melée, herbe.* HULSIUS (1616) 303ª. *vgl.* spitz wegerich *unter* spitz, *adj.* 1, *b und* spitziger wegerich *unter* spitzig 1, *b. mundartliche umbildungen:* spizewäderech (*Basel*) SEILER 275ª, -wederich (*Pfalz*) AUTENRIETH 135, spitzfederich (*Bern*), spitzenfedern (*Memmingen*), spitzwedern (*Augsburg*), spitzewedern (*St. Gallen bei Werdenberg*), spitzewägali (*Appenzell*). PRITZEL-JESSEN 292. *dazu* spitzwegerichfalter, *m. ein schmetterling, dessen raupe auf dem spitzwegerich lebt.* OKEN 5, 1416, spitzwegerichzeltel, *n. steir. getrocknetes teigstück mit dem saft vom spitzwegerich bereitet.* UNGER-KHULL *steir. wortsch.* (1903) 526ª. *vgl.* zelte, *m. backwerk unten.*

SPITZWEIDE, *f.* 1) *eine weidenart mit spitzen blättern und langen ruten, die korbweide, salix viminalis.* NEMNICH 2, 1203.

2) *steir. die erste weide auf der alm.* UNGER-KHULL *steir. wortschatz* (1903) 526ª. *vgl.* spitzen des grases *unter* spitze 2, *b, γ.*

SPITZWEIN, *m. steir. beim gleichenfeste, richtfeste den zimmerleuten gespendeter wein.* UNGER-KHULL *steir. wortsch.* (1903) 526ª. *wol weil das haus dann bis zur spitze hochgeführt ist.*

SPITZWEISE, *adj. spitzfindig (vgl.* spitzsinnig, spitzklug): mit spitzwysen worten. *Ulmer urk. von* 1466 *bei* SCHMID 502; und haist wilpreter nit wildpreter als die spitzwysen suchen, das (d) würt von ringe der sprach auszgelassen als in vil andern zerbrochen und zesamen gelegten wortten geschicht. *quelle ebenda;* frau Betha wuszte ferner viel lehrreicher fabeln und denkreime, auch spitzweise fragen und räthsel. MÖRIKE *erzählungen* (1878) 140.

SPITZWERK, *n. von spitzen bautheilen, verzierungen, collectivisch, im reimspiel.* BRENTANO 5, 195 (*die stelle ist unter* spitzbubenschenkel *angeführt*).

SPITZWINKEL, *m. spitzer winkel.* CAMPE.

SPITZWINK(E)LIG, *adj. einen spitzen winkel (spitze winkel) habend,* spitzwinkelig ADELUNG *oder bildend, in älterer sprache* spitzwinklicht: spitzwinklichter triangel, *in welchem alle drei winkel spitz sind.* EGGERS *kriegslex.* 2 (1757), 956; doch wird es auch nöthig seyn, solche prismen anzuwenden, deren basis ein gleichschenkliger, spitzwinkliger triangel, ungefähr von funfzehn bis zwanzig graden ist. GÖTHE 58, 262. *freier erscheint die gleiche verbindung in der folgenden stelle gebraucht:* denn man musz es nun einmal der welt bekannt machen, dasz der bissige klavierist dem frisierenden altisten mit einem spitzwinkligen triangel von ellenbogen wüthig entgegen stochert, um den fremden singvogel aus dem vogelhause des chors zu stoszen. J. PAUL *Hesp.* 2, 89.

SPITZWIRBEL, *m. eine grillenart, gryllus acuminatus.* KRÜNITZ *encycl.* 159 (1833), 576.

SPITZWITZ, *m. sorites, cavillatio, sophisma.* STIELER 2570. *vgl.* spitz 2, *b und d, a.*

SPITZWORT, *n. et* stichelwort, *aculei verborum.* STIELER 2579, *argutiae, verbum aculeatum.* FRISCH 2, 304ª, *von* CAMPE *als spitziges beleidigendes wort mit verweis auf das Baseler wb. von* 1675 *angeführt, so auch in den folgenden stellen (vgl.* spitzrede 2 *oben, zu* 1 *fügt sich die glossierung durch argutiae bei* FRISCH): man findt noch in etlichen missifen, das herr Wörnher .. spenn mit apt Hannsen von Petershausen gehabt von wegen des vogtsrecht zu Beichtlingen, auch das derselbig apt Hans etlich spitzwort von herr Wörnhern solt geredt haben. *Zimm. chron.*² 1, 422, 11; *mit einem reimwort verbunden:* in ĕgezälter sprüchen materi ... habends (*Luther und Eck*) zechen tag mit vil seltsamen inzügen und hässigen spiz- und schmizworten gezanget. ANSHELM *Berner chron.* 4, 283, 5.

SPITZWÜRFEL, *m. der knecht oder gehülfe des henkers oder scharfrichters, auch schinders.* SCHM.² 2, 694: ich weisz gefangene, die der spitzwürfel aus ihren banden los liesz. *quelle bei demselben* 998; *als unehrlicher:* ich bin ein ehrlicher kerl (*sagt der capitelbote zum gerichtsdiener*) und kein spitzwürfel. *quelle ebenda. der ursprung der bezeichnung ist zweifelhaft. vgl.* SCHM. *a. a. o.*

SPITZWURZ, *f.:* grind-spitzwurtz, *lepathum acutum.* DENTZLER 1 (1698), 380ª.

SPITZZAHN, *m. spitzer zahn, dentes canini vel columellares,* die spitzzähne die in die höhe stehen wie kleine seulen, *dicuntur etiam germ.* die augenzähn. CORVINUS *fons latinit.* 1 (1660), 198ª, spitzzähne, *dentes canini.* STIELER 2596, *denti canini, incisori.* KRAMER *deutsch-ital. dict.* 2 (1702), 874ᵇ, spitzzahn, *dens caninus.* FRISCH 2, 304ᵇ, *laniarus dens* NEMNICH, *spieszzahn, hundszahn* ADELUNG, *augenzahn:* mein kleiner Ernst hat uns in den letzten wochen wieder sehr viele sorge gemacht, er arbeitet an den spitzzähnen, hat dabei immer fieber und wird sehr geschwächt. SCHILLER *br.* 5, 268 (*an Körner, vom* 2. *oct.* 1797). *auch thier mit spitzen zähnen.* CAMPE.

SPITZZANGE, *f. zange mit spitzen enden.* CAMPE, spitzzänglein, *forceps cuspidata, denticulata.* STIELER 2597, spitzzange *bei den klempnern eine zange mit runden kneipen, womit das blech und der draht rund gebogen wird.* JACOBSSON 7, 413ª.

SPITZZIPF(E)LIG, *adj.:* alle, welche die spitzzipflige schleppe sahen (*sie hatte drei zipfel*). TIECK *don Quixote* 2 (1874), 283.

SPITZZÜNGIG, *adj., nach* spitz 2, *b:* zwar unbiegsam, — war sie (*ein mädchen*) mir doch schmiegsam; — spitzzüngig wie ein schlängelchen, — doch still und fromm wie engelchen. RÜCKERT 11 (1882), 270.

SPITZZWICKEL, *m. bei den strumpfwirkern ein spitzer strumpfzwickel, der auf beiden seiten durch ranken begrenzt wird.* JACOBSSON 4, 230ª.

SPIZOL, *m. vorspringender mauerdamm, in älteren tirolischen quellen, plur.* spizolen SCHÖPF 690, *anscheinend ein im romanischen wurzelndes oder mit romanischer endung gebildetes wort, auch* spizoll, spitzol *geschrieben:* zu endt des zwickenpaur bey dem spitzol die werkh alle zu pessern. *quelle von* 1511 *bei* SCHÖPF *a. a. o.;* den newen spizoll ob Maretsch soll man lassen ausschiffe(r)n, verwerffen und guete streywendt darfür machen. *quelle von* 1517 *ebenda.*

SPLANADE, *f. feldbrustwehr, glacis, für gewöhnliches* esplanade EGGERS 1, 799. CAMPE *ergänzungswb.* (*aus span.* explanada):

> die (*bauern*) můss man zů dem heerzüg haben,
> splanaden machen, schanzen ze graben.
> MANUEL *s.* 98 *Bächtold (vom papst u. seiner priestersch.* 1827).

SPLASSE, *f. schwere eisenstange von grobem hammereisen (stab-, grobeisen), als handelsartikel.* SCHEUCHENSTUEL 109; splasseneisen, *n. grobeisen in dieser form.* UNGER *steir. wortsch.* 527ª.

SPLÄSZLING, *m., vogelname, s.* BIRLINGER 408ª (*handschr. von* 1693).

SPLATTE, *f.,* ist ein pöbel-wort, in theils nidersächsischen, sonderlich braunschweigischen örtern, ein schimpf-wort, eine junge splatte, ein mägdlein (*a rima membri muliebris*). FRISCH 2, 305ª.

SPLEEN, *m., spr.* splīn, *aus engl.* spleen, *eigentlich milzsucht, dann hypochondrie, laune, grille. dies wort scheint im* 18. *jahrh. durch die reisenden Engländer auf dem continent in aufnahme gekommen zu sein.* er hat den spleen, *ist übler laune.* WANDER 4, 729. *üblicher in dem sinne:* er hat einen spleen, *eine fixe idee, schrulle.* HÖFLER 664ª. dasz der alte herzog in dem spleen seiner vorgerückten jahre nur noch ein interesse

an seinen hühneraugen nimmt, die ihn in der that auch arg plagen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 186 (6, 12). — *dazu das adj.* spleenig (*spr.* splīnig, *engl.* spleeny). *vgl.* splenitisch.

SPLEETFLAGGE, *f., auch* splittflagge, *flagge, an deren vorderrand ein keilförmiges stück ausgeschnitten ist, so dasz sie in zwei spitzen endigt, holl.* spleetvlag, *engl. dän.* splitflag, *schwed.* splitflagg BOBRIK 290ᵇ, *nd. wort, eigentlich gesplissene, gespaltene flagge, vgl. nd. jahrb.* 5, 19.

SPLEISZABZUG, *m. schlacken, die bei der erzeugung des garkupfers abfallen.* KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 170.

SPLEISZE, *f. abgespaltetes oder durch spalten entstandenes ding, span, splitter; cosa fenduta e sparsa* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ; spleisze . . . *segmen, segmentum, ramentum, recisamentum.* STIELER 2093. *zu* spleiszen, *s. das. begegnet zuerst in einem spätmhd. Breslauer voc., s.* 1, *a; in den wörterbüchern seit* KRAMER *und* STIELER. ADELUNG *führt auch das deminutiv* spleiszchen *an,* CAMPE *die nebenform* spliesze. *mundartlich bair., s.* 1, *a. sonst nur nd., doch herrscht hier gewöhnlich die ablautende bildung* splete, *s. bes.;* splite *im westfäl.* WOESTE 251ᵃ, *waldeck.* šplīt(e) BAUER-COLLITZ 97ᵇ, *und preusz.* splîte, splîst, *m. f., hier allein auch in der abstracten bedeutung 'spalte, risz, schlitz, ritze'* (*s.* splete). FRISCHBIER 2, 354ᵃ. *vgl.* WEIGAND 2, 770.

1) *meistens von holz:* spleisze, die, *assula, axicula, laminae praetenues asserum, asserculi modici.* STIELER 2093, *splitterholz* WOESTE 251ᵃ, *kleines stück spaltholz* BAUER-COLLITZ 97ᵇ, *holzscheit, span* FRISCHBIER 2, 354ᵃ. *insbesondere:*

a) *kienspan zum brennen, der als fackel oder licht dient, lichtspan, so bair.* die spleiszen SCHM. 2, 693: *scindula,* spleys, *s. quod ardetur loco pini. voc. vrat. ms. vgl.* HEYNE *hausaltert.* 1, 200, *anm.* 259. *in demselben sinne häufiger* schleisze, *s. das.* 2, *a, theil* 9, 614 *f.*

b) *dachspan* ADELUNG; '*ein dachspan, den man bei biberschwanzdächern unter die fugen in kalk legt.*' FRISCHBIER *a. a. o.* (*nach* MÜHLING). *vgl.* splete *und* splisz 2, *b.*

c) *grosze gerissene schindeln.* CAMPE (*als landschaftlich*).

d) '*bei den böttichern heiszen die gespalteten bandstücke, so wie sie zu den reifen und bändern gebraucht werden,* spleiszen, splissen.' *ebenda. vgl.* splisz 2, *c.*

2) *die schuppen, die von glühendem eisen abspringen.* ADELUNG; *gewöhnlich in zusammensetzung:* feuer-spleissen, *scintille di fuoco, it. scorie di ferro infuocate ò roventi che si spargono battendoselo. lat. stricturae.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ; *stricturae* STIELER 2093; feurspleissen, *squamae quae de ferro candente desiliunt,* die funken vom sehr glüenden eisen. FRISCH 2, 304ᶜ.

3) '*dasjenige, was sich an den kleidungsstücken von dem zeuge abreibet, und sich zwischen dem futter und oberzeuge setzet, heiszt im oberdeutschen in weiterer bedeutung* die spleissen.' ADELUNG; *borra e lanuggine etc.* hosen-spleissen, *lanugini, borra che si trova trà 'l fodero di calzoni.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ.

4) spleiszen, *m.* (?) *geschwürige hautspalte.* HÖFLER *krankheitsnamenb.* 664ᵇ.

5) *benennung der lobeliaceae, weil ihre blumenkronen auf einer seite der länge nach gespalten sind.* GRASZMANN *deutsche pflanzennamen nr.* 434.

SPLEISZEN, *verb. spalten, abreiszen. das wort gehört zunächst dem nd. sprachgebiet an; denn wenn auch hier die belege nicht über die mittlere zeit zurückreichen, also nicht älter sind als die hd., so sind sie einerseits sehr viel zahlreicher; andrerseits sind die drei bekannten mhd. belege sämtlich auf das mittel- und niederrhein. gebiet beschränkt und legen schon dadurch die annahme eines eindringens aus dem nl. nahe. vgl.* WEIGAND 2, 770. *man darf in* *splītan *wol eine weiterbildung der wurzel* spel- *erblicken, die in* spalten (*s. sp.* 1852 *ff.*) *und* spellen (*sp.* 2138 *f.*) *zu grunde liegt.* (*so schon* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ. WACHTER 1567, *bestritten von* ADELUNG. *s. ferner* SKEAT 582ᵇ. KLUGE[6] 371ᵇ *und* FRANCK 939 *f. lehnen weitere beziehungen ab.*) *merkwürdig ist die grosze ähnlichkeit in form und bedeutung mit* schleiszen, *s. theil* 9, 615 *ff., und mit dem alten* sprîzen LEXER *handwb.* 2, 1120, *vgl.* spreisze, spreiszel ADELUNG. *die nordischen sprachen* (*einschlieszlich engl.*) *haben dafür eine ablautende bildung* *splittan, *s. unten, vgl. ferner* splissen. *mnd.* spliten SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ᵇ *f., mnl.* spliten (*reiszen, bersten; sprossen; trennen*), *holl.* splijten, *vgl.* FRANCK 939 *f. altfries.* splita, *part. prät.* spliten *nur in zusammensetzungen* (*aus dem nd.?*), *s.* RICHTHOFEN 1042ᵃ. *mhd.* splîzen LEXER *handwb.* 2, 1105, *s. unten die belege. im nhd. ist* spleiszen *nie recht üblich geworden, ist indessen zu allen zeiten vorhanden und auch heute noch in gebrauch, besonders in gewissen gewerblichen anwendungen, s. unten. noch* SCHOTTEL 1419, *der es zuerst bucht, bezeichnet es ausdrücklich als aus dem nd.* splieten *herstammend, und ebenso führt* STIELER 2093 *nach der hd. form an: belg.* splieten. *die sehr merkwürdige form* zersplitten *in einem* (*ursprünglich nd.*) *Haller Hallorenliede:*

> sein seit ward ihm zerschnitten
> mit einem scharfen speer,
> damit hat er zersplitten
> die hölle sammt der erd.
> *wunderhorn* 1, 84 *Boxberger*

stammt von den herausgebern (*handschr.:* zerstöret), *s. die ausgabe von* BIRLINGER *und* CRECELIUS 1, 515. *die flexion ist stets die starke.* SCHOTTEL 597 *giebt sie dem heutigen gebrauche entsprechend an:* ich spleisse, du spleissest, er spleisset (*jetzt* spleiszt). *prät.* ich splisz, du splissest, er splisz. *part.* gesplissen. *abweichungen finden sich im sing. prät. hier giebt* STIELER 2093: ich splisz, ich splisze, FRISCH 2, 304ᶜ *nur:* ich splisse, *erst* ADELUNG *wieder:* ich splisz; *derselbe hat den imp.:* spleisz, *wofür jetzt gewöhnlich* spleisze. WEIGAND 2, 770. *das umschriebene perf. wird in transitivem gebrauche mit* haben, *bei intransitivem mit* sein *gebildet.* ADELUNG. *die bemerkung desselben, das wort werde in der schriftsprache wenig gebraucht, desto häufiger in oberd. gegenden, trifft nur theilweise zu, denn in hd. mundarten hat* spleiszen *nur sehr beschränkte geltung.* SCHM. 2, 693 *verzeichnet:* spleiszen, *cond.* spleiszet, splisz, *part.* gespliszen, *spalten, sich spalten, abtrennen, ohne weitere angaben. für Handschuhsheim bezeugt* LENZ 67ᵃ *ausdrücklich das fehlen* (*dafür* spaltə). *es begegnet erst wieder in Köln:* spliesse, spless, gesplesse HÖNIG 149ᵃ, *und Aachen* MÜLLER-WEITZ 231. *dagegen ist es auf nd. boden allgemein verbreitet:* splyten RICHEY 282. STRODTMANN 380ᵃ (*daneben* spleeten 225), spliten (ik spleet, spleten, *daneben* spletten) *brem. wb.* 4, 957. DÄHNERT 452ᵃ. WOESTE 251ᵃ, splītn DANNEIL 204ᵃ, splieten SCHÜTZE 4, 171. STÜRENBURG 253ᵃ (spleet, spläten), spliten *oder* splîten (splite, splitst, splitt; splêt) TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 281ᵇ, splîten, spleiten, splêten (*präs.* splîte, splist, split, *pl.* splîtet; *prät.* splêt; *part.* esplêten *und* espleten) SCHAMBACH 205ᵇ, šplⱭ(e)īt(e)n BAUER-COLLITZ 97ᵇ: *preusz.* splîten, spleiten FRISCHBIER 2, 354ᵃ. *hd. in Liv- und Esthland, s.* HUPEL 223. *aus neufries. mundarten führt* TEN DOORNKAAT KOOLMAN *a. a. o. nordfries.* splitte *und* splittjan, *saterl.* splîte, *wang.* splît, *helg.* splet, split *an.* — *s. auch die zusammensetzungen* abspleiszen (*theil* 1, 123), aufspleiszen (*theil* 1, 742), ausspleiszen (*exscindere, exscissare* STIELER 2093), bespleiszen (*theil* 1, 1639), durchspleiszen (*theil* 2, 1688), entzweispleiszen (*theil* 3, 675) *und besonders* ver- *und* zerspleiszen.

1) *intransitiv,* (*sich*) *spalten.* ADELUNG. *so nl.* splijten, *agere rimas, ducere rimas: diduci, findi, diffindi: dehiscere.* KILIAN; *nd.* spliten, *platzen, spalten, bersten, springen, reiszen, kaput gehen.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 281ᵇ. *der intransitive ausdruck wechselt mit dem reflexiven:* es ist (hat sich) gesplissen, *s' è fenduto.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ, *vgl. unten d. da das perf. mit* sein *umschrieben wird, so hat man zuweilen die wahl, das intransitive oder das passiv des transitiven verbs anzunehmen, s. die stellen unter* 2.

a) *von festen, compacten massen, aus einander reiszen, bersten:*

> daz is undir ime spleiz. LAMPRECHT *Alex.* 3177 *Kinzel.*

dazu der causative ausdruck:

> so kühlet er dan seinen grimm,
> macht berg, und felsen spleissen.
> SPEE *trutzn.* 152 (26, 96).

b) *von zeugstoffen u. ähnl.:*

> de steyn (*petre*) toryt,
> dat laken (*velum templi*) splyt.
> *Bordesholmer Marienkl.* 666 (*zeitschr. f. d. alterth.* 13, 311).

verstärkt: dat ritt un splitt all' ût un fan 'n ander. dat is fan 'n ander spleten. TEN DOORNKAAT KOOLMAN *a. a. o.* (*vgl.* 2, *d*).

c) *vom menschlichen leibe:*

> syn horne van syme halse hey (*Roland*) nam
> ind blese id mit sulcher kracht . . .
> dat eme der lyff enbynnen spleis. *Karlm.* 458, 24.

in der regel nur von der haut: dat em syne swaerde up synen hovede untwe spleet van hette der sunnen. VEGHE 430, 38. *in der nd. volksmedizin, spalten machen, aufspringen, bei dermatitis ekzematosa, rotlauf, rose, s.* HÖFLER 664ᵇ. 882ᵃ, *mit reiszen zusammengestellt, in nd. form:*

> Maria runde, ich böte dich,
> dass dich die angel aus der wunde rausspringt,
> das rauhe ding, das dolle ding,
> das rietene ding, das splietene ding.
> *zeitschr. f. volksk.* 1898, 56, 1 (*grafsch. Ruppin*);

du sollst nicht weh thun,
du sollst nicht schellen (quellen?),
du sollst nicht schwellen,
du sollst nicht retten (*reiszen*),
du sollst nicht spletten.
203, 21 (*spr. gegen zahnschmerzen aus Zehlin*).

diese letzteren stellen stehen der transitiven bedeutung näher.

d) von holz: to Franciscus dage vel eyn sne, dat van der swerenisse de bome entwey spletten. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 335ª; in düssem jare do vel ein grot weyck schnee ... de schnee wart so swar dat he grote streve bome umme toch, unde tweyreten, spleten unde knickeden. LEIBNITZ *script. Brunsv.* 3, 423 (BOTE *chron. Brunsv. pictur. zu* 1489). *gewöhnlich nicht in dem sinne 'von selbst aus einander spalten oder brechen', sondern für 'sich spalten lassen': preusz.* das holz splîtet gut. FRISCHBIER 2, 354ᵇ. das holtz spleisset ò spleisset sich gern, *questo legno si fende, sfende, spacca facilmente.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ. — *so auch* abspleiszen, *abreiszen, abbrechen:* up dem Harte velen vele bome umme und reten, und de telgen spleten af und velen nedder van swarnisse des snees. *d. städtechron.* 7, 411, 17.

2) *häufiger transitiv:* spleiszen ..., *findere, distrahere, disjungere.* splieten. SCHOTTEL 1419; spleissen, [*da* spalten] *fendere, sfendere, spaccare. lat. findere. v.* schleissen, reissen. KRAMER *dict.* 2, 875ª. *s. auch* STIELER 2093. *nl.* splijten, *findere, hiulcare, hiulcum facere.* KILIAN.

a) zunächst von holz: holtz spleissen, *fendere, spaccare legna.* KRAMER *dict.* 2, 875ª; einen baum nach der länge spleiszen, *arborem in pulpam caedere.* STIELER 2093; unde wat des holtes ghevellet werdt, dat schûllen H. unde H. sulven spliten. *Lübecker urk. v.* 1380 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ᵇ; soll hei enen witten stock splitten und hangen sie (*die gänse*) mit dem halse daerzwischen. GRIMM *weisth.* 3, 70. — *durch spalten herstellen:* reife spleissen, *fendere de' cerchi à botte.* KRAMER *dict.* 2, 875ª; reiffe, faszdauben, dachspäne spleissen. ADELUNG.

b) andre wendungen, zumeist in anwendung auf menschen und thiere, finden sich im ältern nd.

α) zerreiszen, stets mit zusatz: greep enen hundt unde splet den entwey; unde leth den vorreder in veer stucken spliten. KORNER *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ᵇ;

de wulf den esel bêt
unde al an stucke splêt.
GERHARD V. MINDEN 93, 58 *Seelmann.*

β) mit präpositionalen bestimmungen, wobei spleiszen *in die allgemeinere bedeutung 'reiszen, schneiden' u. ähnl. übergeht:* den vrouwen ... sneden se den bûk up unde spleten en de kynder ute deme live. KORNER *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ª;

he schendede den papen unde makede em quyd ...
dar van he eyn man gheheten ward;
dyt spleet he eme uth der hud. *Reinke de vos* 1203.

afsplîten:

weit he (*der wolf*) jenigerhande let (*glied*) an mi (*dem esel*),
dat nu gans unde geve si,
he splît it af unde vrit it al.
GERHARD V. MINDEN 72, 11 *Seelmann;*

tastet se an und holdet se fast
und splytet ehr aff dat bast. *fastn. sp.* 974, 4.

ähnlich: wann die schlacken sauber weg gezogen, reist oder spleiszt man die platten oder scheiben nach einander weg. ERCKER *bergwercksarten* 108ᵇ (*wol nicht in der bedeutung* 4, *b*).

c) häufig ist die verbindung rîten unde splîten, *gewöhnlich absolut und unbestimmter, mit reiszen, kratzen und schlagen um sich fahren, wüten, toben, vgl.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ª:

se spranck up en unde beeth,
myt eren negelen reet unde spleeth.
Reinke de vos 6056;

so auch (?):

sie riszen sie spliszen wie zwen wilde girn (*geier*).
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, *nr.* 44, 2
(*Stortebeker,* 1402, *urspr. nd.*).

in anderm sinne, geld zusammenraffen (?):

vele gêstlike sîn der werlde knecht, ...
umme krassen unde krîgen is al ėr môt,
se schaten se wôkern se splîten unde rîten.
Claws Bur 753.

d) im neund. besonders in bezug auf kleidung: 'riten un spliten: *alles zerreiszen; welches besonders von muthwilligen kindern und nachlässigen personen gesagt wird, welche viele kleider zerreiszen.' brem. wb.* 4, 958; *so schon in älterer sprache, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ᵇ; dat klet to reten oft spleten, *im ostfries. landr., s. brem. wb. a. a. o.; so auch:* we einer frouwen golt eder schmiede van oeren kledern splitt of breckt. *ebenda. dazu die verbreitete imperativische compositionsbildung:* een ryt un splyt '*ein zernichter, der alles reiszet und spaltet*'. RICHEY 282. SCHÜTZE 4, 171, *gewöhnlich* rîtensplît TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 281ᵇ. DANNEIL 179ᵇ. *preusz.* hei mot alles terrîte on tersplîte. FRISCHBIER 2, 354ᵇ. *auch anders, z. b.* dat wâter rit un split, *zerreiszt die ufer.* SCHAMBACH 205ᵇ.

e) im ältern hd. zuweilen in übertragenem sinne, ein reich u. ä. spalten, in theile zertrennen, theilen, vgl. ADELUNG: und ensol auch dazselbe roemsche rijche bij unsern und unsers egenanten soens lebedagen in zwey oder mee rijche ... nyt gedeilet oder gesplissen werden. *d. reichstagsakten* 1, 18, 39 (*Frankf. wahltag* 1376); *so auch:* dese vurschreven lantschaften sin nu zer zit dat groiste deil gesplissen van dem roemschen rich umb zweidracht. *d. städtechron.* 14, 641, 21 (KOELHOFF *cron. von Cöln* 1499);

nach dem ... durch stoltzen wahn im wissen
das arme christenthumb in stücken ist gespliessen.
OPITZ 4, 347 (HUGO GROTIUS, *warh. der christl. rel.* 3; *übers. aus dem holl.*).

f) wann die zeugen nicht eben auf eine weise geredet, ihr aussagen doch auf eine meinung heraus kommt, sind sie deszwegen nicht gesp[l]issene kunden oder singulares. *Jülichsche rechtsordn. bei* FRISCH 2, 304ª.

3) *jetzt besonders in bestimmten wendungen in der sprache des haushalts und der gewerbe. die bedeutung ist meistens nicht 'etwas auseinander spalten', sondern 'etwas wovon losreiszen, abschälen' u. ähnl.*

a) nd. federn splîten FRISCHBIER 2, 354ᵇ. SCHAMBACH 205ᵇ. *dafür* de fedder spletten '*eine spalte in der feder machen*'. *brem. wb.* 4, 958. DÄHNERT 449ᵇ. *dagegen* splîtn '*besonders vom reiszen der bett- etc. federn im gebrauch, wenn die fahne abgerissen wird*'. DANNEIL 204ª, *die fahne von der spule abziehen.* BAUER-COLLITZ 97ᵇ. *dafür* spleeten, *s.* STRODTMANN 225 (4), splitten SCHÜTZE 4, 172.

b) hemp spliten '*den bast von den dicken hanfstöcken ziehen*'. *brem. wb.* 4, 958. *ähnlich* horke splêten '*die borke von den gefällten eichen abschälen und spalten, die stämme abrinden*'. SCHAMBACH 205ᵇ. *vgl. die redensart:* dat is linnen, as wen 't vom ei spleten is '*das linnen ist sehr fein und weisz, wie die haut aus der eierschale*'. *brem. wb.* 4, 958, lâke 's wî ut em ei gespleite. FRISCHBIER 2, 354ª.

c) ostfries. beim schellfischfange, die angel von den sitzen gebliebenen köderresten reinigen. STÜRENBURG 253ᵇ. 354ª. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 281ᵇ.

4) *andre bedeutungen stehen noch weiter ab und lassen sich kaum von der grundbedeutung herleiten.*

a) sammet spleiszen, *pannum holosericum floribus et figuris pingere, vel excidere.* STIELER 2093.

b) als ausdruck des hüttenwesens bezeichnet spleiszen *oder* garmachen *das wiederholte, oxydierende schmelzen beim kupfer.* KARMARSCH-HEEREN[3] 5, 169. LUEGER 5, 776. SCHEUCHENSTUEL 229; spleissen, in den bergwerken, metalle im ofen von einander scheiden, *igne separare liquefacta.* FRISCH 2, 304ᵇ. *vgl.:* '*nur im hüttenbaue einiger gegenden, z. b. auf dem Harze, ist* das spleissen *ein schmelzen, durch welches das königskupfer verschmolzen und reiner gemacht wird, welches in andern gegenden* das grosze gahrmachen *heiszt. es geschiehet solches in dem* spleiszofen *und der* spleiszhütte *von dem* spleiszmeister *und dessen* spleiszknechten. *wo vermuthlich auch der begriff des scheidens oder trennens der herrschende ist.'* (?) ADELUNG. JACOBSSON 4, 230ª *unterscheidet:* spleissen, (*das*) grosze garmachen, *fr. le raffinage de cuivre* (*wie oben*); spleissen auf die gare, *fr. raffinage faite une seconde fois en cuivre parfait, wodurch das* in das gelf gesplissene *kupfer vollends gereinigt wird* (*davon verschieden?*); spleissen in das gelf, *fr. raffinage sur le jaune, das erste garmachen, in Ungarn. so schon im* 16. *jahrh.:* sie besuchten die müntzbräger, ... guckesbergwerck, ... sahen schürffen, weschen, rösten, ... spleissen, schlackenschlagen. *Garg.* 187ª; erstlich so will ich berichten, wie die armen kupffer vor dem saigern gesplissen, und am halt verreichert sollen werden. ERCKER *ertzt- u. bergkwercksarten* (1580) 104ª; nachmals thut er (*der schmelzer*) den spleiszofen bey den vortiegeln auff, lest das kupffer darein, und spleiszt von obstehenden 38. centen schwartz kupffer ausz den vortiegel[n] 18. bisz in 19. centen gut oder reich kupffer, das gespliessen kupffer aber wirdt ein jede scheuben auszgeschlagen. 105ª.

c) im seewesen, tauenden zusammenflechten, s. splissen; '*seil*verspleiszung, *die verbindung zweier seilenden zu einem fortlaufenden seilstück.*' LUEGER 7, 360: nach dem essen ... wurde

Heinz dem schiffsjungen anvertraut, der mit dem spleiszen zerrissener taue auf dem deck beschäftigt war; auch der knabe erhielt ein paar tauenden, die er eifrig in einander zu verflechten strebte. STORM 6, 7.

SPLEISZER, *m. fenditore, spaccatore.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ; *scissor, fissor, sector,* spleiszerinn, die, *foemina scindens, findens, resecans.* sammetspleiszer, *pictor holoserici.* STIELER 2093. *nd.* spliter, splîter '*person die spleiszt od. zerspaltet u. zerreiszt od. kaput macht u. ruinirt*'. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 281ᵇ (*vgl.* spleiszen 2, *d*).

SPLEISZHERD, *m. foyer à raffiner le cuivre,* '*der heerd am garofen auf kupferschmelzhütten, darein das kupfer, wenn es gar ist, gestochen wird*'. JACOBSSON 4, 230ᵇ: so nun gar abgesplissen, so hebt man das so auff dem spleiszherdt am rant blieben, deszgleichen was umb den vortiegel ist, ... auff. ERCKER 105ᵃ, *vgl.* spleiszen 4, *b.*

SPLEISZHOLZ, *n.:* leicht-spleissig holtz, spleiszholtz, *legno che si fende ò spacca di leggieri.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ (*vgl.* splittholz).

SPLEISZHÜTTE, *f. aedificium sub quo hic furnus* (*der* spleiszofen) *est.* FRISCH 2, 304ᶜ; *vgl.* spleiszen 4, *b.* ADELUNG. JACOBSSON 4, 230ᵇ.

SPLEISZICHT, *adj. scissilis, sêcarius, fissilis, it. hians, dehiscens, fatiscens.* spleiszichte tür, *janua hiantibus rimis deducta, fores rimosae.* STIELER 2093. *vgl.* spleiszig.

SPLEISZIG, *adj. was sich* (*leicht*) *spalten läszt.* ADELUNG. HUPEL 223, *vgl.* spleiszicht *und* splissig: spleissig, splissig, *adj. fendevole, facile à fendersi. lat. fissilis.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ (*s. auch* spleiszholz).

SPLEISZKNECHT, *m. ouvrier de raffinage,* '*der arbeiter auf kupferschmelzhütten, welcher die spleiszarbeit verrichtet*'. JACOBSSON 4, 230ᵇ.

SPLEISZKUPFER, *n.* '*heiszt das gahrkupfer, welches vom spleiszheerd kömmt*'. JACOBSSON 7, 413ᵃ.

SPLEISZMEISTER, *m. magister furni aerarii.* FRISCH 2, 304ᶜ; '*der erste arbeiter beym spleiszofen auf kupferhütten, welcher das grosze garmachen besorget*'. JACOBSSON 4, 230ᵇ, *vgl.* spleiszen 4, *b:* umb die vierdte stund soll der spleiszmeister sein arbeit anfangen, und zum ersten ein glüende kolen durch die küpfferne form ... in den schmeltzofen hinein thun, unnd das fewr mit den belgen auffblasen. AGRICOLA-BECHIUS *bergwerckb.* 317, *vgl.* 316—25 (*im reg. mit* '*magister*' *erklärt*).

SPLEISZMESSER, *n. coltello à fendere.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ. CAMPE.

SPLEISZOFEN, *m. fornax furno similis.* AGRICOLA-BECHIUS *auszleg. der bergkwörter, furnus ad separanda certa metalla.* FRISCH 2, 304ᶜ, *ofen in schmelzhütten, worin das schwarzkönigskupfer im groszen gar gemacht wird.* JACOBSSON 4, 230ᵇ, *vgl.* KARMARSCH-HEEREN³ 5, 170 *und* spleiszen 4, *b:* inn der hütten da man die schwartzen kupffer, die da gemeiniglich 5. 6. 7. loth silbers halten zu spleissen pflegt, da ist der spleiszofen, wie ein treibherdt mit einem gewelb geformirt, und hat ein vorgewelb, im selben zündet man das feuwer an, ... deszgleichen hat der spleiszofen einen vortiegel, darinnen man das schwartze kupffer, so es genug gearbeitet, und gut kupffer worden ist, darausz spleisset. ERCKER 105ᵃ.

SPLEISZPEIN, *f., nd.* splietpien, *mastdarmschmerz durch spleiszung der schleimhaut, fissura ani.* HÖFLER 458ᵇ.

SPLEISZTIEGEL, *m.* '*fr. le bassin, der stichheerd, darein das gespleisete kupfer aus dem spleiszofen gestochen wird*'. JACOBSSON 4, 231ᵃ.

SPLEISZUNG, *f. fendimento, fenditura.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵇ; spleiszung, die, *et* das spleiszen, *sectio, sectura, scissio, scissura, fissio, fissura, it. hiatus, rima.* erdenspleiszung, *patens terrae hiatus.* STIELER 2093.

SPLENDID, *adj., mit betonung der zweiten silbe, lehnwort aus lat.* splendidus, *bezw. franz.* splendide, *bei* CAMPE *ergänzungswb.* splendide, '*glänzend, prächtig, schimmernd, prachtvoll*'. *in der volkssprache ist die bedeutung durch den anklang an* spendieren *beeinfluszt, so berlin.* schplendide, *freigebig.* BRENDICKE 177ᵃ; der alte baron, ... so geizig er auch war ..., war doch sehr splendid für ein kleines theater, das er sich auf dem schlosse hielt. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 82;

(*Deveroux*). der fürst zahlt besser. *Macdonald.* ja, der ist splendid.
SCHILLER 12, 365 (*Wallensteins tod* 5, 2).

sprichwörtlich: heute war i splendid, sagte der Schwabe, i hab meiner familie a gansl kauft, aber g'essen hab ich's allein. WANDER 4, 729. *auch sonst gewöhnlich mit dem sinne des luxuriösen, verschwenderischen. in der druckersprache von weit gehaltenem, durchschossenem satze, als gegensatz zu kompresz.* KLENZ 100ᵃ. — *in den mundarten am Rhein und Main zu* splendig *umgestaltet, s.* KEHREIN 1, 383 (*west., vortrefflich*). PFISTER 281. *vgl. auch schweiz.* splendiföözi, *f. lächerlicher prunk oder staat.* STALDER 2, 385.

SPLENETISCH, SPLENITISCH, *adj. milzsüchtig, miszgelaunt, aus lat.* spleneticus, spleniticus, *im* 18. *jahrh. üblich.* CAMPE *ergänzungswb.:* es war nicht mehr in seiner gewalt, den trübsinn von seiner stirn zu bannen. ... dieser splenitische sauerteig säuerte gar bald den süszteig der geselligen freude. MUSÄUS *volksm.* 4, 56 *Hempel. vgl.* spleen, spleenig.

SPLET, -BAUM, *m., s.* splette.

SPLETTBEINIG, *adj., zu* spletten: er tadelte, dasz Fiete Krey ... splettbeinig auf seinem hundefuhrwerk gesessen hatte. FRENSSEN *Jörn Uhl* 207.

SPLETTE, *f. abgespaltetes holzstück, nd. wort, eigentlich die nd. entsprechung zu* splisz, *s. das. das masc.* splete *ist hier theilweise zum fem. geworden* (*wie auch holl.*), *so in den südwestlichen mundarten: südhann.* splête, *f. splitter* SCHAMBACH 205ᵃ, *lippisch* splette, *f.* '*ein durch spalten mit der axt entstandenes gröszeres oder kleineres holzstück;* klaftersplette'. FROMMANN 6, 484; *westf.* spliəte, *f. gesplissenes stück holz* (*neben* spliət, *m. und* splite, *f.*). WOESTE 251ᵃ. *die andern idiotiken lassen zumeist das geschlecht nicht erkennen. in einer speciellen verwendung wird das wort* (*in nd. form, neben der hd., s.* splisz 2, *b*) *auch in hd. wörterbüchern aufgeführt:* spletten, sind dachziegel-lange drey finger breite späne, welche unter die einfachliegende steine geleget werden, wo sie an einander liegen, dasz regen und schnee nicht durchdringen kan, *assulae breves et tenues sub tegulis.* FRISCH 2, 304ᶜ; dachspäne, splisse, und in hiesiger gegend splette *u. s. w.* JACOBSSON 1, 386ᵃ. *auch in der form* splet (*m.?*): am 6. october solte Jacob Nöthe ein zimmermann einem consuli allhie etwas am dache desz hauses, mit schindel oder splet, wie mans hie nennet, auszflicken. SEBALDUS *breviar. histor.* (1655) 450. *dazu:* es liegen aber etliche grosse blöcke schindel oder spletbäume wie mans allhie nennet, gegen jhrem hausz über. 738. *vgl.* splittbaum.

SPLETTEN, *verb., seltne steigerungsform zu* spleiszen, *nur nd.-nl.* (*hd.* splitzen *gehört nicht hierher, s.* splissen): spletten, *fland. vel* splijten, *findere.* KILIAN. *nd.* spletten (*schwach*) *brem. wb.* 4, 957, *auch* splettern DÄHNERT 449ᵇ. ene fedder spletten, *s.* spleiszen 3, *a;* holt spletten, *in späne zerlegen.* DÄHNERT 449ᵇ; splett di nig, *reisze die beine nicht so weit von einander. ebenda;* sik spletten, *durch gar zu weites aussperren der beine sich schaden thun. brem. wb.* 4, 958. *bei* CAMPE *als intransitiv verzeichnet:* spletten, *pf. mit sein, sehr spalten, leicht spalten. s. ferner* splitten. — *wiederum eine andre bildung ist* spleeten, *spalten, zeug abnutzen, ziehen* (*vom pferde, vgl.* spleytmeyre, *zugpferd. nd. bauernkom. s.* 43), *stark arbeiten.* STRODTMANN 225, *s. auch* spleiszen 3, *a. b* (SCHAMBACH).

SPLICKEN, *verb., s.* splitten.

SPLIESZDACH, *n. einfaches ziegeldach, wobei unter die fugen holzspäne* (spliesze = spleisze 1, *b und* splisz 2, *b*) *gelegt werden.* KARMARSCH-HEEREN³ 2, 493.

SPLIESZE, *f., s.* spleisze.

SPLIESZEN, *verb., s.* splissen.

SPLINT, *m. span, eiserner keil oder haken. das wort findet sich auszer im deutschen besonders in den nordischen sprachen: dän. schwed.* splint (-en), *splitter, norw.* splint, *f. quernagel, keil* AASEN 736ᵇ. *auch das engl.* splint, *splitter, span; schiene, älter und schon mittelengl.* splent, *führt* SKEAT 582ᵇ *auf das skand. zurück. sonst gehört* splint *zunächst dem nd. gebiete an.* (*die hd. form findet sich in einer ahd. glosse: hoc repagulum ... et hic pessulus et pluralis hii pessuli unum sunt .i.* splinza. STEINMEYER-SIEVERS 4, 236, 23.) *hier findet sich schon mnd.* splinte, splente *als schwaches masc. oder fem., zuerst* 1353 *in einer Hamburger kämmereirechnung:* pro splinthen et clavibus, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 334ᵇ. *in den heutigen mundarten in der regel* splint, *daneben* splinte. *brem. wb.* 4, 957. STÜRENBURG 253ᵇ *f.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 280ᵇ, splente SCHAMBACH 205ᵃ. *im nhd. findet sich das wort erst im* 18. *jahrh.* (*zuerst bei* FRISCH *verzeichnet*), *offenbar als nd. lehnwort, wie der mangel der lautverschiebung beweist; nach* ADELUNG *ist es besonders in Niederdeutschland üblich. es ist augenscheinlich eine ableitung zu dem verbalstamme* splît-, *s.* spleiszen, *mit nasaleinschub, wie* splinter = splitter. *mundartlich in Thüringen und Leipzig, s.* HERTEL 231. KLEEMANN 21ᵃ. JECHT 106ᵃ. ALBRECHT 214ᵇ, *überall als masc. be-*

zeichnet, als masc. und neutr. in Preuszen. Frischbier 2, 354. *holl.* splint *nur als familiärer ausdruck für bares geld, eigentlich wol 'späne', vgl.* Franck 940.

1) *für span, splitter schlechthin findet sich* splint *nicht häufig, s.* Adelung. Albrecht 214ᵇ; *'span, splitter, nam. wenn ein solcher gleich einem eisernen* splint *(s. 2) gebraucht wird.'* Frischbier 2, 354ᵃ. *mansf.* dachsplint, *dünne holzscheibe, die den ziegeln untergelegt wird.* Jecht 106ᵃ. *s. auch* splintchen.

2) *ein eiserner keil, der in das loch eines bolzens gesteckt wird, damit dieser nicht herausfalle; er hat an einem ende einen kopf, das andere ist gespalten und läszt sich aus einander biegen und umlegen.* Jacobsson 4, 231ᵃ. *'am üblichsten ist es von einem dünnen zusammen gebogenen eisen mit einer feder, oder auch von einem dünnen, langen zusammen gebogenen stückchen stahl, welches man durch das lange loch eines riegels oder bolzens steckt, und hernach die schenkel aus einander bieget, das zurückgehen des riegels oder bolzens zu verhindern, in welcher bedeutung* splint *im niederdeutschen am gangbarsten ist; dagegen dieses werkzeug im hochdeutschen* eine spleisse, *noch häufiger aber* eine schleisse, *oder* schliesse *heiszt.'* Adelung. *vgl.* Eggers 2, 956 *(clarette). im seewesen* 'splint am bolzen. *(engl. a forelock, ... schw. dän.* en splint, *holl.* eene splint, eene spijl.) *ein plattes keilförmiges eisen, welches in das* splintgatt *eines* splintbolzens *gesteckt wird, um dasselbe zu verschlieszen; es wird alsdann wie ein lateinisches S gebogen, damit es nicht wieder herausgeht'.* Bobrik 651ᵃ. *'splinte benützt man als vorsteckstifte gegenüber kräften; auszerdem bezeichnet man als* splinte *oder zufälligen und mäszigen* splintkeile *auch die starken, quer durch den kopf eines fundamentankers gesteckten eisenplättchen.'* Lueger 7, 457. — *so schon im mnd., s. oben. in neund. mundarten* Richey 282 *(danach* Schütze 4, 171). Strodtmann 225. 380ᵃ. *brem. wb.* 4, 957 (splinte). Dähnert 452ᵃ (*'ein stumpfer nagel, der unten eine öffnung hat, durch welche ein keil zum festhalten getrieben wird. man nennt ihn auch* splintbolten'). Stürenburg 253ᵇ *und* ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵇ (splinte, splint, *eiserner vorsteckspan, schlieszkeil).* Schambach 205ᵃ (splente, *spleisze, die in den achsennagel gesteckt wird).* Frischbier 2, 354ᵃ. *nordthür. vorstecker am kummet.* Kleemann 21ᵃ. Hertel *sprachsch.* 231.

3) *von andern geräten.*

a) 'in einigen niederd. gegenden ist auch der splint *ein längliches gespaltenes stück eisen, eine besondere art schlösser, welche daher* splintenschlösser *heissen, damit zu öffnen.'* Adelung. Strodtmann 225. *nach letzterem ist* splint *auch bezeichnung eines solchen schlosses,* = splinten-slott.

b) haken der tuchscherer, s. splintchen 2.

c) ein theil der mühle (splinte?): mein müller spielte mir gestern einen recht artigen streich, indem er zu mir ins zimmer kam, und sagte: es müssen vier stück metallene nüsse in die poller und pollerstücke gegen die kruke gemacht werden, auch haben alle scheiben, büchsen, bolten und splinten eine verbesserung nöthig. Möser *patr. phant.* 3, 256.

d) 'ein schieber vor der schornstein-röre am wind-ofen, die hitze nach ausgebranntem feuer zurückzuhalten.' Dähnert 452ᵃ.

e) kinderspritze, water-splint. Strodtmann 225.

4) *weitere besonderheiten.*

a) eine art englischer steinkohlen. Jacobsson 7, 413ᵃ, *vgl.* splintkohle.

b) im holl. familiär für (bares) geld, s. oben. so auch ostfries. Stürenburg 254ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵇ.

c) in der soldatensprache für das seitengewehr. Horn 68.

5) *zuweilen auf menschen übertragen; so bezeichnet* splent *im nieders. einen hageren menschen.* Klein 2. 163; *brem.* ene splinte van der deren *'ein junges, rasches mädchen'. brem. wb.* 4, 957. *vgl. norw.* splint, *landstreicher.* Aasen 736ᵇ.

SPLINT, *m.* was von holz zwischen der rinde und dem kern des baumes ist, *alburnum.* Frisch 2, 305ᵃ. Nemnich. *das junge, weichere und weiszere holz zwischen rinde und kern, das den neuen jahresring bildet.* Adelung (1). Oken 2, 23. Behlen 5, 659. Karmarsch-Heeren³ 4, 363; doppelter oder falscher splint, mondring, *ein ring lichten holzes, der sich nicht selten mitten im kernholze der eichen findet.* 383. 6, 169. Heppe *wohlred. jäger* 282ᵇ *erklärt:* splint, kern, auch span, wird der innerste theil des baumes benennt, *doch liegt hier wol ein irrthum vor.* splint *in diesem sinne ist eine nebenform zu* spint, *s. das. und öcon. lex.*² 2780. Jacobsson 4, 225ᵃ. Bobrik 650ᵇ. *es findet sich besonders in nd. mundarten, s. brem. wb.* 4, 957 *(meist* spint). Stürenburg 253. ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵇ. Dähnert 452ᵃ. Mi 85ᵃ. Frischbier 2, 354ᵇ, *nordthür.* Kleemann 21ᵇ. Hertel *sprachsch.* 231. *vgl. auch* Weigand 2, 770. *auszerdem kommt es im engl., dän. und schwed. vor. in der nhd. litteratur:* alsdenn lässet man die klötzer, oder aber den gantzen baum, ein halb jahr liegen, bis der splint blau werde, und die schale oder rinde herunter gehe. Döbel 3, 60ᵃ; die spiral-gefäsze ... sind also eigentlich nur als einzelne der ganzen spiral-tendenz subordinirte organe anzusehen; man hat sie ... besonders im splint gefunden. Göthe 55, 102; da diese stängel *(des löwenzahns)* hohl und saftig sind, folglich ganz als splint angesehen werden können, die spiraltendenz aber dem splint als dem lebendig fortschreitenden angehört. 127.

SPLINTANKER, *m. anker aus flacheisen mit ösen an den enden, worein der* splint *(s. das. 2) gesteckt wird, zur verankerung von mauertheilen und balkenlagen.* Lueger 7, 457.

SPLINTBOHRER, *m. 'ein an einer kette oder an einer gegliederten eisernen stange befestigter bohrer zum reinigen der röhrenfahrten bei dem süddeutschen salzbergbaue.'* Veith 455.

SPLINTBOLZEN, *m. bolzen, der am ende mit einem* splint *(s. das. 2) befestigt wird, schlieszbolzen.* Adelung. Jacobsson 7, 413ᵃ. Bobrik 129, 17; *nd.* splintbolte ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵇ. *s. ferner* splint 2.

SPLINTCHEN, *n., demin. zu* splint. 1) splintgen, *festuca,* die zartesten spänchen so von etwas abgehen, ein splitter. Frisch 2, 305ᵃ.

2) splintgen, bey den tuchscheerern, die spitzigen häkgen womit sie den so genannten frosch fassen, der frosch und deckel werden mit eisernen nägeln zusammen gehalten, und oben mit splintgen oder federgen, so auseinander geleget werden, befestiget. *ebenda.* Jacobsson 4, 231ᵃ. *s. auch* Adelung *unter* splint (2).

SPLINTDRAHT, *m. 'ein halbrunder facondraht, woraus elastische vorsteckstifte (splinte) gebogen werden.'* Karmarsch-Heeren³ 8, 377.

SPLINTE, *f., s. (das erste)* splint.

SPLINTENSCHLOSZ, *n., s.* splint 3, *a.* Campe. *westf.* splentenslot, *vorhängeschlosz* Woeste 251ᵃ.

SPLINTER, *m. splitter, span. nebenform zu* splitter, *s. das. und* splint. *gehört besonders dem nl.(-nd.) gebiete an; so schon mnl.* splenter, splinter. *sentrix* ... doern *vel* splinter. Dief. *gl.* 527ᵇ *(lat.-nd. voc.* 1420); splinter, *assula, schidium, aculeus ligneus.* Kilian; *holl.* splinter, *vgl.* Franck 940. *auch engl.* splinter. *in nhd. wörterbüchern seit* 1605 (Hulsius), *s.* Weigand 2, 770 *f. bei* Kramer *dict.* 2, 875ᵇ *als nebenform zu* splitter. *ebenso in der seemannssprache* Bobrik 651ᵃ. *mundartlich bezeugt in Köln* Hönig 149ᵃ, *in Aachen als* splengter Müller-Weitz 231, *ostfries.* splinter Stürenburg 254ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵃ, *in Berlin* schplinter Brendicke 177ᵃ. *d. richtige Berliner*⁶ 117ᵃ. — *dazu* splintern, *verb., vgl.* splittern, *nl.* splinteren, *secare in assula, excutere assulas, comminuere in schidia.* Kilian, *nd.* splintern ten Doornkaat Koolman *a. a. o., engl.* splinter, *dän.* splintre.

SPLINTERNACKT, *adj. bez.* -nackend Adelung, *s.* splitternackt, *aus dem nd.* Weigand 2, 771: etliche bringen sie des nachts gar splinter n a c k e n d hinaus und baden sie drauszen. Coler *hausapoth.* (1640) 296; hierauff zog ich mich, und mein herr bruder graf splinter n a c k e n d aus. *Schelmuffsky* (1696) *s.* 20 *neudr.*; da gieng sie hin, und zog sich aus splinternackend, da war sie nicht gekleidet. Grimm *märchen s.* 374 (*nr.* 94);

gestern war der mägde fest,
der Andreas-abend, kommen,
da die magd aufs allerbest,
die noch keinen mann genommen,
bittet, auch wol splinter-nackt,
dasz sie doch möcht einen krigen!
Nic. Peucker *lust. paucke (Berlin* 1702) *s.* 286
(ged. v. 1662).

zuweilen weiter verstärkt zu splinterfasernackt: noch erinnert's mich, dasz ich, als ich einmal ein unbändiges thier splinterfasernackt durch einen teich ritt, von diesem beim herausspringen in nesseln und dornen abgeworfen ward. Arndt *erinner.* (1840) 50; ein splinterfasernacktes pausbackiges heidenknäblein mit zwei vogelflügeln *(auf dem titelblatt von Heinr. v. Mühlers ged., Berlin* 1842), *s.* Lud. Parisius *ein preusz. kultusminister u. s. w. (Leipzig* 1871) *s.* 27. *besonders mundartlich, so thür.* Jecht 106ᵃ, splinter(hågel)nackt Kleemann 21ᵃ. Hertel *sprachsch.* 231, *leipz.* splinterfasennackig Albrecht 214ᵃ, *köln.* splinternack Hönig 149ᵃ; *nd.* splinter-naked Richey 283. *brem. wb.* 4, 957. Dähnert 452ᵃ, -naakt Strodtmann 226, -nacket Schambach 205ᵇ *(auch* splinterfâsel- *oder* -hågelnacket), -nakt Schütze 4, 172. Mi 85ᵃ *(auch* -fasennakt), splinter(faosen)naokt

Danneil 204, *ostfries.* splinternakend Stürenburg 254ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 281ᵃ, *westfäl.* splenternaked *und* -nakig Woeste 251ᵃ, šplenternåkent Bauer-Collitz 97ᵃ; *preusz.* splinternackt (*nd.* splönternåkt) Frischbier 2, 354ᵇ, splinternackendig Schemionek 38, *berlin.* schplinterfasernackt, -faselnackendig Brendicke 177ᵃ.

SPLINTERNEU, *adj.*, *vgl.* splitterneu, *holl.* splinternieuw, *dän.* splinterny Weigand 2, 771, *köln.* splinternagelneu Hönig 149, *luxemb.* splenternei Gangler 426, *in Aachen* splengternöi Müller-Weitz 231, *ostfries.* splinter(nagel)nee *bezw.* -nêi Stürenburg 254ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 281ᵃ, *hildesh.* splinternie Fromm. 2, 43, 30, *preusz.* splinterneu Frischbier 2, 354ᵇ. *in der litteratur:* unser splinterneue könig ist toll worden. Rist *Perseus* (1634) 179.

SPLINTGAT, *n. loch am ende eines* splintbolzens, *wodurch der* splint (*eiserne vorsteckspan*) *gesteckt wird*, *vgl.* splint 2. Campe. Bobrik 651ᵃ. *eigentlich nl.-nd.* ten Doornkaat Koolman 3, 281ᵃ.

SPLINTHAMMER, *m. bei grob- und nagelschmieden 'ein hammer, der auf beyden seiten eine runde bahn hat, wovon aber eine seite kürzer, als die andere ist. man schmidet mit demselben nägel'.* Jacobsson 4, 231ᵃ. Krünitz 159, 581.

SPLINTHOLZ, *n.*, *s. das zweite* splint: es sind nehmlich sowohl im kern- als splint-holtze schmale striche hartz. Döbel 3, 60ᵃ.

SPLINTKÄFER, *m. lyctus, eine gattung der pilzkäfer.* Oken 5, 1777.

SPLINTKEIL, *m.*, *s.* splint 2. Lueger 7, 457.

SPLINTKOHLE, *f. harte steinkohle, sinterkohle, engl.* splint coal. Karmarsch-Heeren[3] 8, 377. 466, *vgl.* splint 4, *a.*

SPLINTSCHWÄCHE, *f. eine baumkrankheit, schlechte ausbildung der jährlichen neuen holzlagen, infolge zu niedriger temperatur oder zu früh eintretender kälte.* Behlen 4, 307, *vgl. das zweite* splint.

SPLISSEN, *verb.*, *ausdruck des seewesens.*

1) *bei den schiffszimmerleuten, zwei hölzer vermittelst einer zunge oder kluft verbinden, zusammenfügen; besonders von der einfügung des notmastes in den stehen gebliebenen stumpf des gekappten oder sonst verlorenen mastes.* Campe. Bobrik 651.

2) *gewöhnlich 'die enden zweier taue mit einander vereinigen, indem man die kardeele und duchten eines jeden auf eine hinlängliche weite aufdrehet und solche wieder kreuzweise zwischen die nicht aufgedrehten duchten und kardeele steckt und verwickelt, so dasz die beiden enden nicht wieder von einander gehen können'.* Campe. Bobrik 651ᵃ. *nl.* splissen, *rudentum partes extremas absque nodo conjungere.* Kilian. *engl.* splice *in demselben sinne, zuerst* 1706 *belegt, lehnwort aus dem nl., s.* Skeat 582ᵃ. *neben* splissen *finden sich andre formen: preusz.* spliessen, *ein tau ausbessern durch zusammenflechten.* Schemionek 38, splissen *und* splîszen Frischbier 2, 354ᵇ, *danach nhd.* spleiszen, *s. das.* 4, *c. und besonders* splitsen *bezw.* splitzen, *s.* Campe. (Bobrik 652ᵃ.) *ostfries.* splissen, splitzen Stürenburg 254ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 281ᵃ. *holl.* splitsen (*älter* splissen, *s. oben*); *dän.* splidse, spledse, splisse, *spleiszen, taue auftrennen* (splidse til, *zwei taue in einander verflechten*), *schwed.* splissa, splitsa, *norw.* spleisa, splissa Aasen 736ᵇ. *das wort scheint sich vom nl.-fries. gebiete aus verbreitet zu haben. hier findet es sich daneben in einer andern bedeutung, die beziehung zu* spleiszen *verrät: holl.* splitsen, *spalten, (ein)theilen, eine erbschaft vertheilen; ostfries. spalten, theilen:* kumm, wi willen splissen. Stürenburg 254ᵃ, *spalten, reiszen* (dat splissd fan 'n ander); *theilen, durch theilung ausgleichen, gleich und recht machen, in ordnung bringen.* ten Doornkaat Koolman 3, 281ᵃ. *es liegt also doch wol eine ableitung aus* splîten *vor (wie auch die genannten idiotiken und* Franck 940 *annehmen), gebildet durch erweiterung der schwachstufigen wurzel um ein* s- (*oder* t-) *suffix. die bedeutungsentwicklung wird nur verständlich, wenn man ausgeht von der (fürs dänische bezeugten) bedeutung '(die tauenden) auftrennen'. daher auch* splissen und knoten. Goedel *etym. wb. der seemannsspr.* 454. *s. noch nd. jahrb.* 5, 19. *zeitschr. f. d. phil.* 5, 373.

SPLISSIG, *adj. spaltig, (leicht) spaltbar, s.* Kramer *unter* spleiszig; spliszig, *fissilis* Frisch 2, 304ᵃ. *entsprechend nl.* spletig, spletigh, *hiulcus, fissus, fatiscens.* Kilian, *vgl.* Weigand 2, 770. *in abweichendem sinne preusz.* splêtig *grobfaserig, vom rindfleisch und fleisch des aales.* Frischbier 2, 354ᵃ.

SPLISSUNG, *f. verbindung zweier taue durch zusammenflechtung der tauenden, im einzelnen als* aug-, bugt- (*oder* doppelte), kurze (runde) *und* lang- (*oder* spanische, flämische splissung *unterschieden.* Campe. Bobrik 651 *f.* Lueger 7, 604. *dafür auch* splitsung Bobrik 652ᵇ *bezw.* splitzung, *vgl.* splissen.

SPLISZ, *m. spalt, spalte, abgespaltetes stück. nominalbildung zu* spleiszen, *vgl. das.; im hd. seit dem* 16. *jahrh. nachweisbar, aber nicht recht üblich geworden, und auf das nord- und nordwestdeutsche gebiet beschränkt. es ist ein alter* i-*stamm* (*spliti-), *daher entspricht im mnd.* splete Schiller-Lübben 4, 334ᵃ. *ebenso neund.* splete, *rima, fissura* Richey 282. *brem. wb.* 4, 958 *f.*, spleete, *spalte, risz* Schütze 4, 172, splete (spläte) Dähnert 449ᵃ, *ostfries.* spläät Stürenburg 253ᵇ, splete, spläte, splêt, splât ten Doornkaat Koolman 3, 280ᵇ, *westf.* spliət, *m.* Woeste 251ᵃ. *mnl.* splete, *auch bei* Kilian, *holl.* spleet *als fem.*, *vgl.* Franck 939. *mittelfränk.* spless Hönig 149ᵃ. Müller-Weitz 231, *vgl. unten. s. auch* Weigand 2, 770 *f.*

1) *abstract* splisz, *m. fenditura, fessura, fissura. v.* schleisse, schlaisse. einen splisz machen, *far' una fessura. v.* ritz. einen splisz bekommen, *fendersi, sfendersi.* Kramer *dict.* 2, 875ᵃ; spleisz oder splisz, *fissura.* Frisch 2, 304ᵃ, *spalt* Campe. — arsspliss *und* -spleisse, *fissura inter nates, s.* Hyrtl *kunstw.* 188.

2) *was durch* spleiszen *entstanden ist, abgespaltetes stück u. ähnl.*

a) *so nd. 'zerspaltetes stück'.* een spleten holt, *holzscheit. brem. wb.* 4, 959, *s.* splette.

b) splisse, späne, dachspäne, *echalas*, sind gespaltene breterchen, so dachziegel länge, 2 bis $2^1/2$ zoll breite und strohhalms dicke haben, und bey einem einfachen ziegeldache von bieberschwänzen, unter den ritz, den zween benachbarte bieberschwänze zwischen sich lassen, geleget werden. Eggers 2, 956, *vgl.* Jacobsson 4, 231ᵃ (*von den* schindeln *zu unterscheiden*) *und* splette, splitt.

c) *bei den böttchern 'die gespaltenen bandstöcke, so wie sie zu den reifen und bändern verbraucht werden'. ebenda:* 1800 grüne bandstöcke stehen zu verkaufen. splisse von 3—6 fusz länge sind stets vorräthig. *Danziger intelligenzbl.* 1870, *nr.* 291. (*gespaltene weidenruten zum korbflechten und binden.*) *vgl.* spleisze 1, *d.*

d) *köln.* spless *'spleisze, haarpfeil, wie solche von oberländischen mädchen getragen werden'.* Hönig 149ᵃ.

e) *westf.* spliət *auch abgesplissenes, ableger, daher übertragen* en spliət van 'er blage, *ein kleines schwächliches kind.* Woeste 251ᵃ.

3) *im ältern nhd. findet sich* splisz *auch als bezeichnung eines grundstückes:* splisz, ist ein theil eines bauren oder land-guts, davon das ganze heisset die solstätt, *pars praedii rustici.* Jülich. polic. ordnung *p.* 56. Frisch 2, 304ᵃ; das rechte sadel- schatz- oder zins-gut das einer besitzt, das ist, die solstett; ein splisz aber ist ein theil davon, der wider wissen des herrn von der besitzer einem durch erb- oder heurat zu theil worden, durch nachläszigkeit der amt-leute. 285ᶜ (*aus derselben quelle*). *so schon in einem Kirburger* (*Westerw.*) *weisth. v.* 1537: so wan ein leenman sin leben verdeilte und verspliess, abe nit iglich spliss dem leenherrn ein hoen geben sull, af was darum recht si? daruf wiset der scheffen dem leenherren zu vor recht, so manig spliss also mannig hoen. Grimm *weisth.* 1, 645 (*vgl.* Wander 4, 729). lopinant ist ein provinzialwort; und nach einem deutschen ausdruck von gleicher art so viel als splisz oder abgerissenes stück von einem steuerbaren hofe. die sämtlichen splisse machen also ein ganzes aus; und man könnte die in der ganzen welt zerstreuten gecken wohl als splisse der grö́szten gesellschaft ansehn. Möser *patr. phant.* 2, 376, *anm. b. dafür auch* absplisz (*vgl. theil* 1, 123): auch vielen andern grundherren wurde befreiung von der gräflichen gewalt gewährt, und diese selbst in ihren grundherrschaften oder absplissen alter grafensprengel verliehen. L. Arndt *jurist. encyclop.*[4] (1866), *s.* 41, § 109. — *in Aachen* splesz *'früher auch benennung der unterabtheilungen einiger gaffeln oder zünfte, wie z. b. die pelzer- od. kürschner-gaffel aus* 4 splissen *bestand'.* Müller-Weitz 231.

SPLISZEISEN, *n. ein gebogenes, spitzes eisen zum auftrennen und zerfasern oder durchlöchern der taue beim* splissen (2), *ostfries.* spliss-îser. Stürenburg 254ᵃ. ten Doornkaat Koolman 3, 281ᵇ.

SPLISZGANG, *m. das plankenstück, das den offenbleibenden raum zwischen zwei plankengängen ausfüllt, holl.* splisgang, *engl.* steeler. Campe. Bobrik 308ᵃ, *plankengang, der vorher aufhört, verlorener gang.* Lueger 7, 190.

SPLISZHAMMER, *m. hammer mit einer bahn an dem einen und mit einer spitze am andern ende, beim* splissen *statt des* spliszhorns *verwendet.* Campe. Bobrik 651ᵃ.

SPLISZHORN, *n. starke pinne oder bolzen von hartem holz oder eisen, zum* splissen *schwerer taue.* Campe. Bobrik 651ᵇ.

SPLISZMAUS, *f. spitzmaus, als* spliszmausz *schon bei* Alberus *dict.* (1540) ll 2, *vgl.* spitzmaus, *wetterauisch* spleaszmaus, *s.* Weigand 2, 771, *nd.* spletmûs Schambach 205ᵇ.

SPLITSEN, *verb., s.* splissen.

SPLITT, *m. dachspan, nd. form für* splisz, *s. das.* 2, *b:* in der dicke aber werden die schleussen als wie ein dünner dach-span oder splitt. Döbel 3, 60ᵇ. *s. ferner* splittbaum.

SPLITTAPFEL, *m.* 'splittich, splitken, augustapfel, honigapfel, beckapfel, steckapfel. *eine gute apfelsorte, wird im august völlig reif, und hat dann eine glänzend gelbe und rothe farbe; soll mit dem* codlin *der Engländer einerley seyn.*' Nemnich. Campe. *vgl.* Henne *anweisung zur baumschule*[3] (1776) 92. Schiller-Lübben 4, 335ᵃ.

SPLITTBAUM, *m., vgl.* splitt *und* spletbaum: ein splittbaum, woraus die splitte der dach-ziegel gespalten und beym decken zwischen die fugen der dach-ziegel geleget werden, hat gleiche beschaffenheit, dasz er geradespaltig und nicht windig erwachsen, wiewohl die schindeln viel grösser und breiter und diese splitt kaum gute zwey finger breit und ziegelsteins länge haben. Fleming *t. jäger* (1719) 1, 73ᵃ; von schindel- und dach-spänen, oder splitt-bäumen. Döbel 3, 57. 'splittbaum, *wird von einigen der fichtenbaum genannt, weil von demselben die* dachsplette, dachspäne, spleissen *gehauen werden.*' Krünitz 159, 582.

SPLITTE, *f. spaltung, spalt; seltne nominalbildung zu* spleiszen, *in den wörterbüchern nirgends verzeichnet.*

1) *hautrisz, furche im gesicht:*

> es kam, o stümper ihr, mit ihm ein greis hieher geschritten,
> voll schmutz, gebückt, ohn' haar und zahn, voll runzeln und voll splitten (ῥυσόν, μαδῶντα, νωδόν).
> Droysen *Arist.* 1, 155 (*Plutos* 266).

2) *bei* Jahn *nicht selten im sinne des franz.* clique, *mit dem es gern zusammengestellt wird:* dasz er als geschworner des volkstums über manches reifer und richtiger recht sprechen konnte, als die verschwornen der einzelnen spaltungen, so in klicken und splitten und dem bunterlei aller farben eigene zwecke verfolgend. *werke* 2, 472 *Euler* (*merke s.* x); das volk hat sich in splitten, klubben, klikken aufgelöset. und nun verhindern diese geschlossenen gesellschaften, dasz sich die verlornen brüder nicht wieder zusammen finden. 497 (23); trachtwechsel hingegen ist ein fehdezeichen einzelner rotten und splitten, so dadurch im grellsten abstich erscheinen. 704 (322); es ist das auflodernde feuer einer jungen splitte, die sich die sprecherschaft ... erringen will. 709. *dazu:* alle diese versteifte, versauerte, verklickte und verklubbte splittner sind kleingrosze und groszkleine. 497 (*merke* 22).

SPLITTEN, *verb., steigerungsform zu* spleiszen, *vgl. das. und* spletten; *nur nl. und nd. in einigen mundarten: holl.* splitten, *vetus vel* splijten Kilian; *nd.* splitten, *das rauhe von den federn zu küssen abziehen.* Schütze 4, 172 (*s.* spleiszen 3, *a*). *auch in Hessen hier und da.* Pfister 281. *dazu dän.* splitte, *schwed.* (*mundartlich*) splitta, *vgl.* split. *rhein- und mittelfränk. mundarten bieten dafür eigenthümliche nebenformen mit* ck *für* tt: splicken *in Wallmerod, spalten* Kehrein 1, 384, *luxemb.* splecken, *part.* gespleckt, *fendre* Gangler 426, *köln.* splecke Hönig 149ᵃ. (*vgl. zu diesem wechsel* L. Hertel *zeitschr. f. hd. mundarten* 4, 356—61.)

SPLITTENREISZER, *m., zu* splitt = splisz *dachspan:* sie (*dachspäne*) werden von besondern arbeitern, die den namen splittenreiszer oder holzreiszer führen, auf dem lande in dörfern neben groszen wäldern verfertiget, und in bündeln zu tausenden oder hunderten verkaufet. Jacobsson 1, 386ᵃ.

SPLITTER, *m. durch* spleiszen *entstandenes stück. ableitung zu* spleiszen (*schwachstufige wurzel* split-) *mit* r-*suffix, das verdoppelung des* t *bewirkt und die hd. lautverschiebung hindert. so schon* Wachter 1567. Kluge[6] 371ᵃ*f.* (Weigand 2, 771 *bestreitet diese erklärung und leitet* splitter *durch lautversetzung aus* spilter, spelter *ab; — in der that wechselt im Crane* spilter *mit* splitter. *dagegen spricht alles: die locale begrenzung, das durchgängige* i, *gegenüber* spelter, *s.* Lexer *handwb.* 2, 1078, *und das ebenso durchgängige* t.) *daneben mit nasaleinschub* splinter, *s. das. das wort gehört ursprünglich dem nd.-mitteld. gebiete an und ist zuerst in quellen des* 13. *jahrh. aus diesen gegenden belegt, s.* Haupt *zu Erec*[2] 9117. Lexer *handwb.* 2, 1078. *diese begrenzung dauert noch lange. als glosse findet sich das wort nur in einem glossar, das aus nd. quellen stammt:* splytter, *sentes* Dief. *gl.* 527ᵇ. *für* splitter *in* Luthers *bibelübers.* (*Matth.* 7, 3—5 *und Luc.* 6, 41*f.*, *an ersterer stelle in der septemberbibel:* den spreyssen) *hat* Eck: die agen, agnen (*spreu*), *oberdeutsche bibeln von* 1529 *und* 1532 (*Tübingen*): stupfflin, stöpfflin, *die Züricher bibel von* 1530 *und von* 1531: den spreyssen, *vgl.* Kluge *von Luther bis Lessing s.* 82. Lindmeyr *d. wortschatz* 88ᵃ. *seit dem* 17. *jahrh. ist* splitter *im nhd. allgemein üblich, wozu jedenfalls die vielcitierte bibelstelle beigetragen hat; die wörterbücher haben es seit* Henisch. *formelle abweichungen begegnen nicht; nur das geschlecht schwankt vereinzelt ins fem. hinüber:* splitter, *f. festuca, axiculus.* Schottel 1419 (*auch nd., s. unten*). *plur.* splitter Steinbach 2, 631 (*zuweilen* splittern, *zum fem.* Adelung). — splitter *findet sich jetzt auch in oberd. mundarten, und zwar schweiz.* spliter Hunziker 247, *und bair.* Schm. 2, 694; *dagegen ist es in Handschuhsheim ungebräuchlich und wird durch* ſpraisl, ſlefe, ſlife *ersetzt.* Lenz 67ᵃ. *thür.* splitter, *z. b. mansf.* Jecht 106ᵃ (*daneben* schlitter), *dafür auch* spitter Hertel 231, *luxemb.* spleiter, *plur.* -en (*und* schleiter). Gangler 426. *nd.* splitter Richey 282. Schütze 4, 172. ten Doornkaat Koolman 3, 282ᵃ. Woeste 251ᵃ (*plur.* splittern, *daneben* splåter *ebenda*), špliter, *m.* Bauer-Collitz 97ᵃ, *auch als fem.* splitere, *z. b. in der gegend von Goslar; mecklenb.-pomm.* spledder Dähnert 449ᵇ (*und* spletter 450ᵃ), *auch* splidder Mi 85ᵃ. *auszerdem findet sich das wort im schwed. als* splitter, *n., und* splittra, *f.*

1) *im allgemeinen:* aglen (die) splitter, *festuca, minuta quaeque res et levissima.* Henisch 31, 51; dråspen, aglen, splitter, *festuca, sati cuiusque pullulus, et minima quaeque res.* 741, 47; splitter, *m. un festu, ou escharde.* Hulsius 303ᵇ: *festuca,* splitter Corvinus *fons lat.* 259ᵇ; splitter, splinter, spilter, *m. scheggia, schiantola, festuca, stecco, paglia. v.* schiefer etc. span etc. Kramer *dict.* 2, 875ᵇ; splitter, der, *festuca, axiculus, assula.* Stieler 2094. *ein durch* spleiszen *oder* spalten *entstandenes stück, doch nur von kleinen, langen, spitzigen stücken dieser art.* Adelung.

2) splitter *bezeichnet in der regel solche stückchen von holz:* splitter, *m., s. festuca,* die dünnesten späne, welche am zerbrochenen holz stehen bleiben. Frisch 2, 304ᶜ. *sie entstehen meistens, indem holz durch schlag, schusz u. s. w. zertrümmert wird, besonders im kampfe:*

> vor ime irhuob sich der buhurt
> von allin jungin rittirn,
> die machtin manige splittirn
> ûz den wiznûwin sceftin. *Athis u. Proph.* 104, 32;
> dâr sê an den stunden
> ein sper zobrochen funden
> an manegen splittern ûf den sant.
> Berthold v. Holle *Crane* 2931.

von bäumen, die vom blitz getroffen werden:

> der eiche splitter sind der sträuche donner-keil'.
> Wernicke *überschr.* (1704) 24,

mit der erklärung: man wil sagen, dasz die splitter einer vom wetter getroffenen eiche, wenn sie auf die herum liegende sträuche fallen, denselben eben so viel schaden thun, als das wetter der eiche. *s.* 25. — *von abgebrochenen oder abgeschnittenen stückchen:*

> zum schlusz bricht sie von seiner hütte,
> wozu der saure eremite
> mit noth ihr die erlaubnisz gab,
> sich einen heil'gen splitter ab. Lessing 1, 114;
> sie wird einst in ihrem garten
> ihn (*den baum*) begieszen und ihn warten,
> wunder thun mit seinen splittern.
> Novalis 1, 162 *bezw.* 2, 219 *Meiszner.*

vgl.: 'splitter ... *ein kleines stück holz oder starker spahn, der beim behauen abspringt, oder durch eine kanonenkugel abgerissen wird. . . die auf letztere art abgerissenen splitter verursachen in der schlacht die gefährlichsten wunden.*' Bobrik 652ᵇ. *so z. b.:* die dänische flotte verunglückt bei Fehmarn, und Christian selbst, der sich auf derselben befindet, verliert durch einen splitter sein rechtes auge. Schiller 8, 399; alle wundärzte kamen zusammen, um den ort des gehirns zu treffen, wo die splitter stecken geblieben. 1135ᵇ *in der ausg. v.* 1835 (*denkw. des marsch. Vieilleville*). *sonst* sich einen splitter in finger etc. stossen, *cacciarsi uno stecco nel dito.* den splitter ausziehen, herausziehen, *cavare, cavarsi lo stecco.* Kramer *dict.* 2, 875ᶜ; splitter ausziehen, *festucam ejicere, e cute extrahere.* Stieler 2094; als wenn ein organischer körper einen splitter finge und ein ungeschickter chirurg, anstatt diesen zu augenblicklicher heilung herauszuziehen, die gröszte sorgfalt auf die geschwulst verwendete, um solche zu mildern. Göthe 32, 123. *sprichwörtlich:* ein splitter, der herausgezogen ist, schwiert nicht mehr. Wander 4, 729, 2. *bildlich:* weil in seinem herzen immer der hineingestochene splitter des vorwurfs eiterte. J. Paul

Hesp. 2, 207; so hatte jedes dieser kinder ... seine eigenen ansprüche, ... und ihre nichtbeachtung trieb einen splitter in ihre herzen, und je schweigsamer man nach der haussitte über solche dinge war, um so leichter eiterten solche splitter. GOTTHELF *geld u. geist* (1895) 1, 15. *im vergleich:* wenn diese dem Christen einmal ein wort ins herz gejagt hatte, und die mutter sah, dasz es drinn sasz, wie ein splitter im fleische. 10.

3) *selten bezeichnet* splitter *holzstücke, die absichtlich zu bestimmtem zwecke hergestellt sind, so*

a) nd. für die klein gespaltenen holzstücke, womit man das feuer anmacht. CAMPE. *auch die gröszern zum brennen.* (*in diesem sinne auch fem., plur.* splittern.)

b) hinterpomm. splittre, *dachspäne* (*vgl.* splette, splisz). *nd. korrespondenzbl.* 13, 86.

4. *a)* splitter *wird als kleines stück dem* balken *entgegengesetzt:* versichere dich aber hierbey, dasz gott dir nicht mehr wird auflegen, als du ertragen kanst, und dasz dein creutz gegen anderer leute creutz nur sey wie ein splitter gegen einen groszen balcken. SPERLING *Nicodemus quaerens* 1, 1135. *daher das sprichwort:* aus jedem splitter einen balken *oder* einen wiesenbaum machen. WANDER 4, 730, 10—11, *vgl.* splitterlein.

b) derselbe gegensatz in dem bekannten worte Jesu: was sihestu aber den splitter in deines bruders auge, und wirst nicht gewar den balcken in deinem auge? oder wie tharstu sagen zu deinem bruder, halt, ich wil dir den splitter aus deinem auge ziehen, und sihe, ein balcke ist in deinem auge. du heuchler, zeuch am ersten den balcken aus deinem auge, darnach besihe, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest. *Matth.* 7, 3—5, *s. auch Luc.* 6, 41 *f. zur sprichwörtlichen redeweise geworden, s.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ. ADELUNG; man sieht den splitter im fremden auge, im eignen den balken nicht. SIMROCK 710. WANDER 4, 729, 6; das heisst ia den balcken ynn den augen haben und den splitter ynn eins andern auge meistern. LUTHER 23, 264, 22 *Weim. ausg.;* und weil wir etwas schärfer, als andere leute sehen sollen; so müssen wir auch wissen, das alle andere auf uns sehen: splitter in anderer leute augen, sein balken in unseren. BUTSCHKY *Pathmos s.* 258.

c) auf derselben bibelstelle beruht ferner die uneigentliche verbindung: splitter richten, *per trabem oculi sui festucam alterius niti eruere;* er richtet splitter, *non videt, quid mantice in tergo sit.* STEINBACH 2, 631; so wil ich ... anzeigen, und auffs deutlichst ich jmer kan, glosiren, was da heisse, den splitter in seines nehesten augen richten, und des balcken, in seinem eigen auge vergessen. LUTHER 6, 20ᵃ; wer den splitter richten wil in eines andern aug, der sehe zuvor auff den balcken in seinem eigen aug. PETRI Eec 5ᵇ. *vgl.* splitterrichten, -richter *mit ableitungen, ferner* splittergericht, -kram, -kritik, -kunstrichter, -lese, -seher. *ähnlich:*

> auf den splitterrichter.
> was tastest du bey mir den gringen splitter an,
> den doch der liebe tuch gar leichte dekken kan?
> ei kanst du nicht an dir den grossen balken schauen
> draus man den seuen wol konnt' esse-schüsseln hauen!
> SCHEFFER *ged.* 675.

so wol auch: die klugen und übersichtigen eltern, welche sonst alle splitter zehlen können. WEISE *erzn. s.* 62 (36 *neudr.*).

d) so überhaupt: figürlich heiszt splitter ein kleiner fehler an einem menschen, im gegensatz eines grossen verbrechens und einer sünde, die einem balken gleicht. FRISCH 2, 304ᶜ. *sprichwörtlich:* jeder hat seinen splitter. SIMROCK 9761.

5) splitter *auch von andern stoffen, stein, glas u. ähnl.:* ein splitter von glas, stein, *und als zusammensetzung* glas-, steinsplitter. ADELUNG; stein-splitter, *scheggiuola, schiantola di petro.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ; Christ verstand unter dem mucrone adamantino eben so wenig diamantkörner, als grössere spitzig zugeschliffene diamante: sondern spitze splitter von zerschlagnen diamanten. LESSING 8, 85; er stemmt die entblöszte klinge gegen den boden, sprengt sie durch einen fusztritt entzwey und läszt die splitter zu G***s füszen fallen. SCHILLER 6, 111; (*er*) zertrat sie (*die brille*) mit dem absatz, dasz das glas in kleinen splittern und staub umherflog. VISCHER *auch einer* 1, 19; *s. ferner unter* 6. *vgl. auch* (*von metallner rüstung*):

> die schläge hoben sich, und jeder schlag gab splitter.
> RÜCKERT (1882) 12, 214 (*Rostem* 87);

(*ein felsblock spricht:*)

> lieber staub und splitter werden,
> träg' als lehm am boden liegen. VISCHER *auch einer* 1, 108.

in der medizin bezeichnet splitter *ein 'abgespaltenes knochenstück, das beim sog.* splitterbruch *sich vorfindet'.* HÖFLER 664ᵃ.

6) *häufig sind verbindungen wie* zu splittern gehen, *andare in schiantole ò scheggie, sdrucirsi. v.* trumm. scheiter. KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ:

> und bräch' das schiff zu splittern auseinand'.
> KELLER 9, 142.

gewöhnlich mit in:

> der fremde ... fing den derben stoss des königs auf
> mit seinem festen schilde, dass die lanze
> vom gegenschlag in tausend splitter brach.
> WIELAND 18, 16 (*Geron* 62);

(*im bilde:*) so sind wir alle springgläser, die den hammer vertragen und nicht eher in tausend splitter zerfahren als bis man die kleine spitze abbricht. J. PAUL *Titan* 1, 198; ich zielte nicht schlecht und der krug zerschellte an ihm (*dem granitblock*) in zahllose scherben und splitter. VISCHER *auch einer* 1, 115; indesz ... hatte der pater in der küche neben feuer und rauch standhaft den augenblick erwartet, wo die thüre in splitter flog. MEYER *Jürg Jenatsch* 81. *dazu in causativem sinne:* sie wissen ein stück feuerstein durch wenige geschickte schläge zuerst in längliche splitter zu theilen. VISCHER *auch einer* 1, 143;

> als mitten in dem feld mich, herr, der todt ergriff,
> der hinter mir in sturm, vor mir in flammen lieff,
> vor mir die bahn verfällt, und über mir die hütten
> in leichte splitter stiesz. A. GRYPHIUS 2, 367 (*son.* 3, 27);

im vergleich:

> des himmels achse kracht,
> als schmettert' in erbosster schlacht
> der sturm' und donner heer das firmament in splitter.
> WIELAND 17, 204 (*Idris* 3, 135);

> es donnert, saust und kracht
> rings um sie her, als schlüg's den ganzen wald in splitter.
> 22, 74 (*Ob.* 2, 30).

7) *freiere anwendungen.*

a) von den kleinsten theilen der materie (*molekülen oder atomen*):

> so zeigt doch die natur, dass sie nicht fähig sey,
> auch seinen (*des stoffes*) kleinsten theil unendlich fortzutheilen,
> und sonnenstäubchen stets in kleinere zu feilen.
> nein! endlich bleibet sie bey solchen splittern steh'n,
> die vor dem diamant an fester härte geh'n.
> WIELAND *suppl.* 1, 147 (*natur der dinge* 3, 191).

b) in bezug auf gegenstände, die sich nicht eigentlich spalten lassen:

> das ... erbhühnernest ist zerrissen, ...
> zwischen den splittern zittern und wehen die federchen rings
> her. BRENTANO 5, 83;

> der sturm zerreiszt den blütenwald in splitter.
> LENAU 2, 182 *Koch* (*Faust* 156, *v.* 2825).

c) auf geistiges übertragen: finden sich gleich auch viele solche mühlen in privathänden: so finden sich auch so viele spuren alter zersplitterter gerichtsbarkeiten und ämter, dasz man auch die mühle für einen solchen splitter ansehen kann. MÖSER *patr. phant.* 2, 286; das stück, das diesen abend gespielt wurde, war die Andromeda des Euripides; eines von den sechzig oder siebzig werken dieses dichters, wovon nur wenige kleine späne und splitter der vernichtung entronnen sind. WIELAND 19, 297 (*Abder.* 1, 3, 5); es ist so gar selten, dasz man aus dem schutte seiner ersten erziehung einmal einen splitter hervor zieht, der im wirklichen leben anwendbar ist. THÜMMEL *reise* 5, 184; bei jedem pinselstrich überstürzte das mädchen die malerin; der pinsel fiel, ... auf dem tuch lagen die splitter dieses bildes. SCHILLER 2, 246 (*räuber* 2, 3 *trauersp.*); säh' ich auch nur einen einzigen verunstaltenden splitter aus diesem schönen kreise (*der schöpfung*) herausragen. 4, 311;

> weh dem der fürstengunst zerbricht!
> husch! fleischen ihm ins angesicht
> die splitter und die scherben. 1, 252;

> sein (*Posa's*) herz war reich genug, sie selbst
> von seinem überflusse zu vergnügen.
> die splitter seines geistes hätten sie
> zum gott gemacht. 5, 2, 418 (*don karlos* 5, 4);

> der strudel zieht den letzten splitter
> der monarchie hinab. THÜMMEL *reise* 6, 338;

> die kraft in scherben und den mut in splittern.
> LENAU 2, 425 *Koch* (*Albig.* 15).

d) als typischer ausdruck für etwas ganz winziges oder geringfügiges: wunder ists nicht, das einem menschen in diesem uber und uber wünderlichen, unbegreifflichen artikel, wünderliche gedancken einfallen, der zu weilen einer mislinget, ... aber wo der grund des glaubens fest bleibet, werden uns solche splitter, spenlin, oder strohalmen nicht schaden. LUTHER 8, 154ᵃ; dass mir das mährchen von Poros und Penia ... um keinen splitter eines strohhalms ehrwürdiger ist, als die Androgynen des muthwilligen Aristofanes. WIELAND 35, 173 (*Aristipp* 3, 12).

8) *über den ausdruck* nackt wie ein splitter *s.* splitternackt. *dafür gesteigert:*

ein feind, der schlafend liegt, und nackter als ein splitter, schläft sicher neben mir. WIELAND *Oberon* 3, 30.

9) *übertragene gebrauchsweisen.*

a) mansf. splitter, *f. für einen dürren, magern menschen.* JECHT 106ᵃ.

b) luxemb. spleiter, *f. die brüchige, fehlerhafte stelle, la paille, un défaut de liaison dans la fusion des métaux.* GANGLER 426.

SPLITTERARZIUS, *m., scherzhafte bildung, splitterrichter (zu* splitter 4)?: hierein komm kein heuchler, windhalsz, ...

kein balckgeblenter splitterartzius. *Garg.* 279ᵃ *(cap.* 55).

SPLITTERBAUM, *m.,* splitter-holtz, *n. albero, legno che si fende, schianta e scheggia.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ, *vgl.* splitterholz.

SPLITTERBÖSE, *adj., verstärkung zu* böse, *vgl.* bitterböse *(theil* 2, 55) *und* splitternackt:

ergetz dich nicht so sehr du mögtest sonst gewinnen,
mein freund herr Fabian, die splitterböse gicht.
NEUMARK *lustwäldchen* (1652) 224.

SPLITTERBRUCH, *m. eine art des knochenbruchs, wobei sich* splitter *(s. das.* 5 *zu ende) vom knochen ablösen.* ADELUNG.

SPLITTERCHEN, *n., deminutiv zu* splitter. ADELUNG: *(da)* strauchelt einer der träger und der sarg rollt über den hang und stürzt in den abgrund, so dasz nicht éin splitterchen davon mehr gesehen worden ist. ROSEGGER *waldschulmeister s.* 233.

SPLITTERDECK, *n.* '*ein in der richtung der unterkante des seitenpanzers liegendes und mit einer stärkeren beplattung als die gewöhnliche decksbeplattung versehenes zwischendeck ... es hat die bestimmung, die unter ihm gelegenen räume gegen splitterwirkung zu schützen*'. GOEDEL *seemannsspr.* 454.

SPLITTERER, *m. frustatim disrumpens, interfringens, perfringens.* splitterinn, die, *foemina quassans, defringens, convellens, ac frustulatim comminuens.* STIELER 2094.

SPLITTERFÄSE, *f. eine moos- bezw. algenart, fragilaria.* OKEN 3, 186.

SPLITTERFASERNACKT, *adj. ganz nackt, zunächst als verstärkende mischbildung aus* splitternackt *(s. das., vgl. auch* splinternackt) *und* fase(r)nackt *(theil* 3, 1339 *f.) zu verstehen, s.* O. WEISE *zeitschr. f. d. wortforschung* 3, 247, *vgl. ferner* WEIGAND 2, 771 ('nackt *wie ein eben abgesprungener* splitter *und bis auf den letzten* fasen *am leibe*'). BORCHARDT² 1119:

ideen kommen zur welt abstrakt,
will sagen: splitterfasernackt.
FULDA *neue ged.* (1900) 251.

für diese heute herrschende form früher gewöhnlich: splitterfase(n)nackt *bezw.* -nackend, *posita veste corpore nudus.* STIELER 1346. FRISCH 2, 304ᵃ: davon machen sie in der mitternacht ein feuer in einem gemache oder stuben, aber gantz nackigt also, dasz sie ihre hembden vorher zum gemache hinaus werffen vor der thüre, und drauff bey dem feuer sitzend sprechen:

hier sitze ich splitter fase nackigt und blosz,
wenn doch mein liebster kähme,
und würffe mir mein hembde in den schosz.
PRÄTORIUS *saturnalia s.* 409, *vgl.* GRIMM *d. sagen nr.* 118.

auch splitterfaselnackt, -nackend: dasz er seine frau da vor allen christenmenschen splitterfaselnackend auszieht, und ihren titt, und ihre hüften, und alles was sie hat, herweiset. *Siegfr. v. Lindenberg*⁴ 2, 217; *(ich)* werfe erst den rock ab, und dann die letzte jacke, und wofern die hitze einigermaszen stark ist, auch noch endlich das hemde, gehe dann also splitterfaselnackt umher, wie ein gerupfter sperling. IMMERMANN *Münchh.* 3, 12 (5, 1);

ich zweifl', ob eine fürstin unsrer tage ...
nicht früher noch gebebt in ihrer lage,
zumal ganz splitterfaselnackt, wie sie *(Eva).*
BAGGESEN 4, 66 *(Adam u. Eva* 5).

mundartlich besonders ostd., vgl.: '*die Ober-Sachsen thun hinzu:* splitter-fasen-nackend, *das ist, so gar blosz, dasz nicht ein spänechen oder fäserchen daran zu sehen ist.*' RICHEY 283; *altenb.* schplitterfosenockcht PASCH 100, *leipz.* splitterfasennackicht ALBRECHT 214ᵃ, *in Posen und Preuszen* -nackt BERND 190. FRISCHBIER 2, 549ᵇ.

SPLITTERGERICHT, *n., vgl.* splitter 4, *c und* splitterrichter: man heiszet unser *(der weiber)* gericht auch das splittergericht. J. PAUL *aus des teufels pap.* 1, 60.

SPLITTERHAFT, *adj., vgl.* splittericht; *selten:* an stelle des splitterhaften daseins der bruchstaaten in der mitte der gewaltigsten reiche ... zeichnet er *(Pfizer)* die grundzüge des künftigen Deutschlands vor. FLATHE *in der allg. weltgesch. (Grote)* 11, 406.

SPLITTERHAUBE, *f.:*

dies sind die linden; — beide morsch und alt!
rechts die zerbarst: — sie klafft mit jähem spalt
auf von der wurzel bis zur splitterhaube.
FREILIGRATH⁵ 2, 134.

SPLITTERHOLZ, *n., s.* KRAMER *unter* splitterbaum; *hausive* splitterholz, *arbores, quae succisae ex stirpibus et radicibus renascuntur.* STIELER 854; *ausdruck des forstwesens.* '*so nennt man in einigen gegenden das hauholz, welches zu seiner zeit geschlagen oder abgetrieben wird, zum unterschiede von dem bägeholz.*' JACOBSSON 4, 231ᵃ. ADELUNG, *s. auch* EGGERS 1, 1213. *auch in* splitter (3) *geschlagenes holz.* CAMPE, *so besonders nd.* splitterholt. FROMMANN 2, 43, 30 *(hildesh.).* — *siebenb.* schplitterholz *schmetterling (in Treppen).* KRAMER 126.

SPLITTERICHT, *adj. ciò che si scheggia con facilità.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ; splittericht, *et* splitterhaft, *adj. et adv. perfractus, concisus, disruptus in festucas, et: frustatim, frustulatim, minutatim.* STIELER 2094; *fissilis* STEINBACH 2, 631; '*splittericht, heiszt ein mineral, wenn solches beym zerschlagen in kleine stücken springt, die wie schiefer gestaltet.*' JACOBSSON 7, 413ᵃ. *jetzt durch* splitterig *verdrängt.*

SPLITTERIG, *adj. leicht splitternd, in splitter brechend, viele splitter gebend:* splitteriges holz. ein splitteriges fossil. ADELUNG: sehr dichter inwendig blauer kalkstein mit splitterig muscheligem bruche. GÖTHE 43, 141; *jetzt gewöhnlich* splittrig: es war ein klumpen kalkstein. ... im bruche uneben, splittrig, unbestimmt eckige, nicht scharfkantige bruchstücke. 51, 126; da sitzt ihr winters in der stube am eichenen tisch und sommers drausz' im garten an dem von brettern zusamm' gezimmerten und fällt euch nit auf, wie der eine so hart und glatt sich angreift und der andre so rauh und splittrig und sind all' zwei beide doch von holz. ANZENGRUBER³ 4, 183. *nd.* splitterich *voller splittern* STRODTMANN 226, splitter(i)g TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 282ᵃ. *(westf.* splåterig '*eigenschaft des holzes, absplisse zu machen*'. WOESTE 251ᵃ.) *in ältern nd. documenten auch für* '*streitig*'. STRODTMANN 226, *vgl.* CAMPE. *in eigenthümlicher übertragung bei* ZELTER *an Göthe* 3, 433, *s.* klitterig, *theil* 5, 1213.

SPLITTERKOPF, *m., preusz., nd.* splötterkopp '*schreckgestalt für kinder, mit einem kopf aus splittern*'. FRISCHBIER 2, 354ᵇ.

SPLITTERKRAM, *m. kleinlicher tadel, vgl.* splitter 4 *und* splitterrichter: ich konnte jedem dieses vergnügen um so ruhiger gewähren, da über eine weit ältere und berühmtere sängerin, als ich noch war, ganz andere dinge geschrieben worden sind, als solcher splitterkram. AGNESE SCHEBEST *aus dem leben einer künstlerin* (1857) 184.

SPLITTERKRITIK, *f., vgl.* splitter 4, *c und* splitterrichter: buchstabenmänner und ABCschützen der splitterkritik, werden durch ihre vermessenen kritteleyen den verjährten despotismum der Berlinischen schule eilender vereiteln. HAMANN 7, 85.

SPLITTERKUNSTRICHTER, *m., vgl.* splitterrichter: der splitter-kunstrichter setzt freilich die frage entgegen, ob man ihn denn je so bilderreich und witzig in seiner wildesten leidenschaft habe sprechen hören. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 86.

SPLITTERLEIN, *n.,* spilterlein, *n. scheggiella, steccarella, festucarella.* ein jedes splitterlein komt ihm vor wie ein balcken. KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ. *so schon in* LUTHERS *tischreden:* aus einem splitterlein einen balken machen, *s.* WANDER 4, 730. *vgl.* splitter 4, *a.*

SPLITTERLESE, *f., zu* splitter 4, *b:* Berliner blätter ... pflegen diese officiellen gratulationen mitzutheilen, ohne an dieser form anstosz zu nehmen. weszhalb also diese splitterlese in fremdem auge? *Frankf. journ.* 1869, *nr.* 7, 1ᵃ.

SPLITTERMEISTER, *m., für* spittelmeister?:

und strafft das ergerliche lebn,
ohn unterscheid an arm und reich,
und seid den splittermeistern gleich
die in den stüblein ihre schwachn
nicht einerley geträncke machn,
sondern eim jedern geben ein,
was dienet für die kranckheit sein.
RINGWALDT *lauter warh.* 278 ('*vom ampt aller frommen predicanten*').

SPLITTERN, *verb. in splittern brechen, trans. und intrans. ableitung zu* splitter, *vgl. das., seit dem* 16. *jahrh. bezeugt, s. die belege. auch* splittern *wird vom norddeutschen ausgehen, ist aber heute überall gebräuchlich. mundartlich nur nd. brem. wb.* 4, 950.

Schütze 172. ten Doornkaat Koolman 3, 282ª. *von da auch ins nordische eingedrungen:* *schwed.* splittra. *thür. dafür* spittern Hertel *sprachsch.* 231. *die nebenform* splintern *s. besonders. die ältesten belege zeigen transitive bedeutung (allerdings in auffälligen übertragungen, s.* 1, *d. e), heute überwiegt die intransitive. das perf. wird im transitiven sinne mit* haben, *im intransitiven mit* sein *umschrieben:* gesplittert (*neutr.* ich bin, *act.* ich habe). Steinbach 2, 631; *vgl. jedoch unten* 2, *c. in der gewöhnlichen umgangssprache ist das einfache wort weniger üblich als zusammensetzungen, besonders* zersplittern. — *vgl.* Weigand 2, 771.

1) *transitiv:* splitteren, *frustillatim disrumpere.* Schottel 1419; splittern, spiltern, *verb.* [*da* spalten] *fendere, sfendere, schiantare, scheggiare in molti assicelli, scheggie ò schiantoli.* Kramer *dict.* 2, 875ᵇ; splittern, gesplittert, *à* splieten, *frustulatim disrumpere, frangere, quassare.* Stieler 2093; *in splitter verwandeln.* Adelung; *in kleine späne spalten.* Schütze 4, 172.

a) gewöhnlich von holz: das holz splittern, *zu splitter machen.* Adelung, *vgl.* splitter 3: (*ich*) machte feuer an, und bliesz solange, bisz das ziemlich klein gesplitterte holtz in volle flamme gerieth. *Felsenb.* 1, 142;

> wenn er auch trockenes holz für die bratgans, die wir gestopfet,
> splitterte! bring' ihm das beil.
> Voss 2, 283 (*der* 70. *geburtstag* 145);
> splittere holz für die gans. 284 (156).

im bilde: Luzian war ein mann im anfang der fünfziger jahre, stämmig, ein sägklotz, wie er von seinen freunden manchmal genannt wurde, weil er zum spalten zu dick war und sich nicht splittern liesz. Auerbach *dorfgesch.* 3, 135.

b) der blitz oder sturm splittert *bäume u. ähnl.:*

> wenn ein verwegner blitz den heilgen eichbaum splittert.
> Zachariä 244 (*schnupft.* 3, 18);
> der wind, der heulend wälder splittert.
> Lenau 2, 199 *Koch* (*Faust* 189, *v.* 3321).

passive ausdrucksweisen s. unter 3. *dazu auch:* die donnergesplitterten wälder. Klopstock *Mess.* 3, 619, *s. theil* 2, 1243.

c) so ferner: das felshaupt löste sich und sank in sprüngen hinab ..., es brach durch den wald und splitterte den stein. Freytag 8, 164 (*ahnen* 1, 212). *freier und kühner:*

> der glantz der herrligkeit, für dem die erde zittert,
> für dem der tieffe grund der berge wird gesplittert.
> Opitz 3, 195.

ähnlich vom donner absolut gesagt: zerschmettert ihr himmel mit eurem splitterndem donner die falschheit hegende treue. *Salinde* 264.

d) freier, das sonnenlicht in die 7 *farben spalten, zerlegen:*

> (*der geist*) geh aus im sonnenblick, die erde zu verklaeren,
> und splittre seinen strahl. Michaelis *poet. werke* 1 (1780), 47.

übertragen, mit bezug auf splitter *richten, s.* splitter 4, *c:*

> o ihr tags- und splitterrichter,
> splittert nur nicht alles klein! Göthe 4, 354.

eine ähnliche bedeutung könnte vielleicht in der folgenden stelle gemeint sein:

> dann hierein (*in die bibliothek*) kommt kein zeigerzitter,
> und kein donat verkrätzer,
> die ausz neid die buchstaben splittern,
> unds namenbüchlein ketzern. *Garg.* 276ª,

vgl. ketzern 4, *theil* 5, 645.

e) auch der älteste beleg zeigt eine sonst nicht bekannte freie verwendung, und zwar absolut, zwist, zwiespalt verursachen: hetten gute leut gerne gesehen, dz die zwispalt, so die oberlendischen und schweitzerischen kirchen, mit den sechsischen des abendmals halben hatten, vergleicht ... würde. denn in den nechsten verschienen reichstägen, hat dise sach auch zwischen den weltlichen gesplittert unnd gezwiselt. Mathesius *Luther* (1580) 71ª.

2) *intransitiv, so zuerst bei* Opitz *bezeugt;* ich splittere, *in frusta dilabor, in partes concido.* Steinbach 2, 631; splittern, zersplittern, *in festucas diffindi, ut ligna vi fracta.* Frisch 2, 304ª; *splitter geben, sich in splitter auflösen.* Adelung; *in splitter zerspringen.* Höfler *krankheitsnamenb.* 664ᵇ.

a) zunächst von holz, das zerbricht oder zerschellt: das bret splittert, *tabula haec in frusta abit, frustatim diffunditur.* Stieler 2093. *am häufigsten von geschossen, lanzen und pfeilen, beim kampfe:*

> die kette gib den rittern,
> vor deren kühnem angesicht
> der feinde lanzen splittern. Göthe 1, 179 *und* 18, 206;
> dort kracht ein schild, hier splittert
> ein speer. Leuthold *ged.*⁴ 330.

im bilde: dasz .. eine hochtrabende ruhmredigkeit der talisman nicht sey, von welchem die pfeile der kritik splitternd zurückprellen. Schiller 2, 356. *auch:*

> doch mit der anderen (*hand*) schwingend die trockene kolb' um die schläf' ihm,
> schlug ich gerad' auf das haupt; da splitterte rauhes gekraches
> dort mir der bergoleaster entzwei auf der zottigen scheitel
> jenes unnahbaren thiers. Voss *Theokr.* 25, 256.

bei schiffen 'wenn ein mast oder eine raa vom sturm oder durch eine kugel zerbricht, und an der oberfläche halbabgerissene splittern zeigt'. Bobrik 652ᵇ:

> der sturm verfolgt das schiff: es krachet, splittert, bricht.
> Hagedorn 2, 40 (*fab. u. erz.* 1, 27);
> ob prasselnd mast und segelstangen splittern. Kind 1, 70.

b) von bäumen:

> wie wenn ein ceder-baum, der schirm und schatten macht,
> durch donner oder sturm wanckt, splittert, sinckt und kracht.
> Günther 800, *vgl.* Steinbach 2, 631;
> (*wie*) von ihrem (*der winde*) kampf die luft erzittert,
> der erden veste bebt, und im erschrocknen hayn
> was sich nicht beuget, kracht und splittert. Uz *s.* 370 *Sauer;*
> sein fusz tritt grimmig auf, dasz die allee erzittert,
> dasz jede bank erbebt, und eine linde splittert.
> Zachariä 58 (*renomm.* 3, 374);
> die hohe zeder splittert!
> der stolze fels verwittert!
> Kosegarten *im Göttinger musenalm.* 1788, 5;

so auch:

> als braust' in den splitternden wald ein orkan her.
> Voss (1825) 1, 153 (*Luise* 3, 2, 303).

vgl. noch: wenn über dem jungen wald, der in schnee und hartem frost liegt, der westwind anhebt sanft zu wehen, dann beginnt es in den tannen .. leise zu knattern und zu splittern. Frenssen *Jörn Uhl* 412.

c) in diesen fällen drückt splittern *ein vollständiges zerbrechen aus. es wird aber auch von holz gesagt, wenn nur einzelne splitter davon abfallen:* das holz splittert, *wenn es in der bearbeitung splitter giebt.* Adelung. *von möbeln und geräten, wenn sie als ganzes bleiben und nur am äuszern theile sich einzelne splitter, späne bilden oder ablösen:* eine (schiesz-)scheibe splittert, *wenn sie am rande getroffen wird.* ein rauher fuszboden *u. ähnl.* splittert. *für diese specielle verwendung fordert* Campe (I, 1) *in übereinstimmung mit dem heutigen sprachgefühl bildung des perf. mit* haben. (*übrigens wird dies perf. nicht häufig gebraucht und lieber durch andre ausdrücke, wie:* hat splitter gegeben, *ersetzt.*) — *dazu:* 'ziemlich stark abgenutzt', sagte er mühsam und strich über eine abgestoszene splitternde ecke des mahagonikastens. Ilse Frapan *arbeit* 302.

d) von stein u. ähnl.:

> hör' es splittern die säulen
> ewig grüner palläste. Göthe 12, 206;
> so lange bis er splittert
> spaziert zum born der krug! Schiller 1, 208,
> von deiner töne drang
> bersten die mauern,
> splittern die säulen schlank.
> Immermann 15, 133 *Hempel.*

besonders von felsen:

> die berge zittern,
> die felsen splittern. Schubart 1, 203;
> die felsen splittern, die feste wankt.
> Körner 1, 229 *Fischer;*
> seh' ich durch des felsens splittern
> schon die blauen flämmchen zittern. 228;
> ob fels und eiche splittern,
> wir werden nicht erzittern!
> *burschenschaftslied von* C. Hinkel (1815),
> *s.* Böhme *volksthüml. lieder nr.* 548, 1.

von metall in uneigentlicher verwendung:

> puh! da splittert Molochs schwächres eisen!
> Schiller 1, 192;
> dasz dereinst an meinem monumente ...
> Chronos sense splitternd niederfiel. 261.

e) uneigentlicher und ungewöhnlicher in den ältesten belegen bei Opitz:

> dasz alles land erzittert,
> so weit die winde gehn, dasz thal und hügel splittert. 1, 38;
> als wann Vesuvius gepichte steine speyt, ...
> dasz feld und wald verdorrt, das vieh und menschen zittern
> aus zweiffel ihrer flucht, dasz gantze stätte splittern,
> und fliegen in den rauch. 2, 22.

sonst bildlich:

> was weint des sängers vaterland? —
> dasz vor des wütrichs ungewittern
> die fürsten seiner völker zittern,
> dasz ihre heil'gen worte splittern,
> und dasz sein ruf kein hören fand.
> Körner 1, 51 *Fischer* (*mein vaterl.*).

3, *a) intransitives* splittern *scheint* KRAMER *noch nicht zu kennen; er gebraucht dafür die sonst nicht übliche reflexive ausdrucksweise:* sich splittern, *scheggiarsi, andar' in scheggie, sfendersi.* das holtz splittert sich, gehet zu splittern, trümmern, *il legno si scheggia, si schianta. dict.* 2, 875ᵇ.

b) im part. perf. läszt sich transitiver und intransitiver gebrauch formell nicht sondern. die analogie führt in folgenden stellen auf intransitive bedeutung (vgl. 2, a): beide stieszen jetzt auf einander, und brachen mit grosser geschicklichkeit ihre lanzen. Montgommery aber warf ungeschickter weise den gesplitterten schaft nicht aus der hand. *denkwürdigk. des marsch. Vieilleville bei* SCHILLER (1834) 1135ᵃ; die trumme gesplitterter speere lagen in den ersten jahrzehnten des dreizehnten jahrhunderts auf allen spielplätzen groszer edelhöfe. FREYTAG *bilder* 1, 549. *dagegen ist transitives* splittern *anzunehmen (für gewöhnliches* zersplittern): man spricht von einem zu errichtenden institut in Kassel; das wird doch hoffentlich keinen grund haben. es wären gesplitterte kräfte, Göttingen mit seiner societät aufgeopfert. HEYNE, *s. briefe an J. v. Müller* 2, 85. *auch die verbindung des part. mit* sein *ist doppeldeutig. intransitiv ist jedenfalls:* das stärkste geweih wäre gesplittert wie glas. GÖTHE 8, 94 (*Götz v. Berlichingen* 3). *transitiv wird dagegen sein:* das schiff ist vom sturm gesplittert, *navis agitationibus fluctuum laniata est, et interfracta.* STIELER 2093 (*vgl. indessen* 2, *b zu anfang*).

4) *ein anderes* splittern *begegnet im nd. im sinne 'ein zetergeschrey anheben, ängstlich schreien'.* he kam an splittern *'er kamm mit einem zetergeschrey anlaufen'. sehr gewöhnlich* splittern un schrijen *zusammengestellt zur verstärkung. brem. wb.* 4, 959. *danach bei* ADELUNG (*der auch die erste* OPITZ-*stelle unter* 2, *e dahin ziehen will*). *sonst nicht bekannt.*

SPLITTERNACKT, *adj. vollständig nackt, ohne alle bekleidung:* noch wären auch ... einige junge splitternackte bauerkerle dabey. WIELAND *Luc.* 3, 438; sprachlos und hastig kleidete er sich aus und ging splitternackt vor den übrigen her. KELLER 1, 344;

> Andreas, mann-bescherer,
> du treuer jungfern-lehrer,
> hier steh ich splitter nackt.
> J. F. ROTHMANN *lustiger poete* (1711) *s.* 349;

> auch der damen sah ich viele
> in dem tollen geisterzuge,
> ganz besonders schöne nymphen ...
> mythologisch splitternackt.
> HEINE 2, 393 *Elster* (*Atta Troll* XVIII).

in älterer form: (*sie*) rissen darauf meine liebste nebst ihrem mägdchen aus dem fuhrwerck, ... kleideten sie splitter-nacket aus. *ehe eines mannes* 376; aber er (*Ulysses*) ist nacket, splitternacket. LESSING 6, 340. *auch* splitter-nackent, *adj. nudo affatto, nudo-nato.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ; -nackend ADELUNG; denn wir haben nicht zu befürchten, dasz man uns abweisen werde, wenn wir auch splitternackend zu ihnen kämen. WIELAND *Luc.* 5, 32. *im bilde und bildlich:* ich kann mich mit der vorstellung einer so ganz ausgezogenen splitternackten seele (*ohne körper*) nicht befreunden; ein wenig drapperie muss um mich herfliessen. WIELAND 34, 132 (*Aristipp* 2, 19); da ihr wollt, dasz ich alles splitternackt beichten soll, ohne ihm andere kleider umzuhängen, als die, mit denen ich es bekommen habe. TIECK *don Quixote*[5] 2, 16 (6, 2);

> o die natur, die zeigt auf unsern bühnen sich wieder,
> splitternackend, dasz man jegliche rippe ihr zählt.
> SCHILLER 11, 150 (*xenien* 396 *bezw.* 505, *musenalm.* 1797, 298).

s. ferner die doppelbildung splitterfasernackt *und die nebenform* splinternackt. — splitternackt *ist ursprünglich nd. und hier schon im* 15. *jahrh. bezeugt: (Adam zu Eva:)*

> ik sê, wy stân hir splitternaket. *sündenf.* 1001.

aus dem nd. stammen schwed. splitternaken *und dän.* splitternøgen. *im neund. meist durch* splinternäkt *verdrängt, s. das. und* RICHEY 283 (*doch z. b. hildesheimisch, s.* FROMMANN 2, 43, 30). *dagegen lebt* splitternackt *heute im thüringischen.* HERTEL *sprachsch.* 231. KLEEMANN 21ᵃ. JECHT 106ᵃ. *vgl.* WEIGAND 2, 771. *der sinn der zusammensetzung ist nicht recht deutlich.* ADELUNG *erklärt 'ganz unbekleidet, so dasz man auch keinen splitter von einem zeuge mehr an sich hat', wozu die parallelen ausdrücke* fadennackt (*theil* 3, 1234) *und* fase(n)nackt (*theil* 3, 1339 *f.*) *gut passen würden. (ähnlich* FROMMANN 5, 26.) *dagegen faszt es* WEIGAND *als 'nackt wie ein frisch abgesprungener splitter', was eine an sich einleuchtendere auflösung der zusammensetzung ergäbe, nur auffallend unbildlich und unanschaulich ist. (die wendung* nackt wie, nackter als ein splitter *kommt in der that vor, s.* splitter 8, *scheint aber erst aus dem compositum gebildet zu sein.) der annahme, dasz* splitternackt *nach* splitterneu *gebildet wäre, steht der umstand entgegen, dasz dieses erst später bezeugt und viel weniger häufig ist. vgl.* O. HAUSCHILD *zeitschr. f. d. wortforschung* 4, 316. 5, 244.

SPLITTERNAGEL, *m., für* neidnagel (*s. theil* 7, 564) *oder* reisznagel (CAMPE): lassen sie uns die gesammelte, mühvolle garbe nicht liegen lassen, weil man bei dem aufbinden noch splitternägel bekommen könnte. HERDER *briefw.* (*Erlangen* 1847) 1, 219.

SPLITTERNEU, *adj. ganz neu, eigentlich neu wie ein eben abgesprungener splitter* (? *vgl.* splitternackt). WEIGAND 2, 771, *seit anfang des* 18. *jahrh. bezeugt:* abermals eine splitterneue aber wurmstichichte philosophie, so zum theil auch Burnet hat. PAULINI *philos. luststunden* (1709) 2, 23. splitterneu *in Liv- und Esthland.* HUPEL 223, *in mitteld. mundarten, auch verstärkt* splitterhagel- *und* -nagelneu. SCHMIDT 226. KEHREIN 1, 384. *aus dem nd. schwed.* splitterny. (*im neund., holl. und dän. herrschen formen mit* splinter-, *s.* splinterneu.) *der sinn der zusammensetzung wird durch die analogie von* nagelneu (*theil* 7, 268), funkelnagelneu (*theil* 4, 1, 605), spanneu (*s. oben sp.* 1910), spannagelneu (*sp.* 1891) *erklärt und gesichert.*

SPLITTERRICHTEN, *verb., zusammenrückung aus* splitter richten, *s.* splitter 4, *c, vielleicht erst rückgebildet aus* splitterrichter: splitter-richten, *v. festucam in alterius oculo videre, neglecta trabe in suo.* FRISCH 2, 304ᵃ; *'bis aufs kleinste, geringste streng urtheilen, richten; nach einem aus Matth.* 7, 3 *genommenen gleichnisse.'* CAMPE. WEIGAND 2, 771. *selten als verbum finitum, transitiv gebraucht:*

> den schlüssel reichet dir die wahre redlichkeit,
> die ... sich daran nicht kehrt, dasz man sie splitterrichte.
> GÜNTHER 516;

> ach, ich kenne die gelehrten,
> kenn' ihr trachten, kenn' ihr dichten!
> was wir liebten, was wir ehrten,
> werden sie nur splitterrichten.
> HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 2, 152.

häufiger und unauffällig in den nominalformen, so im part.: mein vorsatz ist: ... der unmittelbarkeit der anschauung zu gehorchen, die splitterrichtende kritik mag dazu sagen, was sie will. GRILLPARZER[4] 15, 189. *besonders aber im substantivierten inf.* ADELUNG *giebt nur diesen an:* 'das splitterrichten, ... *ein aus dem biblischen gleichnisse, Matth.* 7, 3. *entlehntes wort, die lieblose beurtheilung der geringen fehler anderer zu bezeichnen.' belege:* welche erhebliche vorzüge die kempelischen maschienen im splitterrichten ... vor uns voraus haben müssen. J. PAUL *aus des teufels pap.* 1, 65; schmæhen, læstern, verunglimpfen, splitterrichten, verlæumden etc. dieses sind etwa die gemeinsten ausdrücke, die man braucht, wenn man von dieser grossen pflicht, bœses zu reden, sich erklæren will. RABENER (1777) 5, 18;

> die grözten fehler sucht, durch freches splitterrichten,
> der schönsten poesie der tadler anzudichten. 2, 85;

> bei ungleich gröszrer lust, als wo das splitterrichten
> die theuren bissen würzt. HAGEDORN 2, 101.

SPLITTERRICHTER, *m. giudice sopra una festuca cioè critico rigoroso, censore rigido di bagatelle.* KRAMER *dict.* 2, 875ᵃ; frefelrichter, *et* splitterrichter, *carptor iniquus, obtrectator, taxator ipse taxandus, dente Theonino rodens.* STIELER 1556; *censor iniquus* FRISCH 2, 304ᵃ; *'eine person, welche die geringen fehler anderer auf eine lieblose art beurtheilet.'* ADELUNG; 'ein splitterrichter *heiszt jemand, der andre tadelt, ohne daran zu denken, dasz auch er nicht frei von tadel ist, ja dasz er viel gröszern tadel verdiente. ... daneben hat das wort* splitterrichter *den begriff eines kleinlichen tadlers angenommen, der alles auf die goldwage legt, gleichsam über jedes splitterchen zu gerichte sitzt.'* BORCHARDT[2] 1120. *vgl.* splitter 4, *c und* splitterrichten, *sowie* WACHTER 1567. WANDER 4, 730. *der ausdruck ist von* LUTHER *geprägt mit deutlichem bezuge auf Matth.* 7, 3—5: ich wil jtzt .. dem friede zu gut seuberlich faren mit dem splitterrichter. 6, 20ᵃ (*vgl. das vorhergehende unter* splitter 4, *c*); gifftiger mensch. das sind die splitterrichter, die jres balcken vergessen. *bibelübers.* 7, 538 *Bindseil* (*randbem. zu Syrach* 6, 4). *weitere belege:* da waren nicht so viel splitterrichter, und wenn sich einer schon verredt hatte, und geirret, war man wol zufrieden, wenn er es selber besserte. NIGRINUS 1. *centur.* P 4ᵃ; dasz ein splitterrichter nichts anders sei, als den ein splitter in seines nächsten aug ärgert, der balken aber in seinem selbst aug nicht. OPEL-COHN *s.* 396 (*vom j.* 1627); auff den splitterrichter. SCHEFFER *ged.* 675 (*überschr.*); aber, vermeinest du splitterrichter, es sey den geistlichen hierin zu viel ge-

schehen? Rist *friedejauchtz. Teutschl.* (1653) *vorber.* (:) (:) 4ᵃ; dises erscheinet auch an dem geldfressenden splitter-richter N. welcher ... dir in ungerechtem eifer, auf den kamm sizzend, unausleschlichen schimpf beweisen wil. Butschky *hochd. kanzl.* s. 645; wann ich unbescholtene briefe schreibe, was hab ich mich woll vor den splitter-richtern zu schäuen? Olearius *pers. baumg.* 7ᵃ (1, 6); was übrigens den inhalt des Freygeistes anbelangt, so wird auch der eigensinnigste splitterrichter nicht das geringste darinne finden, was der christlichen tugend und religion zum schaden gereichen könnte. Lessing 4, 451; aller tadel der frechsten splitterrichter verliert seinen stachel, sobald man sich erinnert *u. s. w.* Hamann 2, 164; dasz man allenthalben nichts als einen blinden splitterrichter des pabstthums mit einem sparren des pabstthums in seinem schalksauge ... wahrzunehmen scheint. 4, 237; je mehr ersterer als ein splitterrichter unserer bellettristen recht behält: desto ungeheurer erscheint sein eigener sparren oder seine bisher unerkannte überlegenheit in allen denjenigen stücken, die er selbst verdammt und lästert. 375; 'wer augen hat, der sehe' — den sparren eines pharisäischen splitter- und sittenrichters. 7, 116; selbst Andiol, der splitterrichter, liesz nun den talenten des tellertüchleins gerechtigkeit widerfahren. Musäus *volksm.* 3, 81 *Hempel;*

die welt ist voller splitter-richter.
zeigt ihnen eine schrifft auch von dem besten tichter;
ihr' unverständige verwegenheit
spricht gleich aus eigner macht: der kerl ist nicht gescheid.
sie finden weder geist, noch safft, noch krafft darinn;
bald fehlet disz, bald das; nichts ist nach ihrem sinn.
sie tadeln ungescheut; verwerffen, was sie sehn,
mit solchem ton, als wenn's von Phöbus selbst geschehn.
Brockes 1, 467;

trotz allen splitter-richtern. Günther 1099;

flieh, auf ewig, die gesichter
aller finstern splitterrichter!
Hagedorn 3, 40 (*an die freude*);

wer allen sänger ist, der weckt
den splitterrichter aus dem schlummer. Gleim 5, 233;

du schmähiest, schimpfst und wirst ein splitterrichter.
Uz s. 380 *Sauer;*

die splitterrichter, die in alle bücher gucken,
und weil die finger ihnen jucken,
flugs gegen sie ins feld, mit ihrer feder rucken.
Gotter 3, 238;

sei getrost und achte nicht
was der thor und heuchler spricht;
sie, die uns im finstern richten,
lügen an die wahrheit dichten,
was geh'n einen braven mann
alle splitterrichter an? Stolberg 1, 86;

der Franke, der von alters her zu unserm splitterrichter
bestellt sich dünkt, verspottet uns, doch preis't er unsern
dichter. Hebbel 6, 299 *Werner;*

freier:

der teufel nur, der splitterrichter,
der selbst nichts schafft, sagt ewig: nein.
Geibel 2, 124;

der frühling ist ein dichter,
wohin er blicket, blühet baum und strauch;
der herbst ein splitterrichter:
die blättlein welken, die berührt sein hauch.
Rückert (1882) 7, 483 (*vierz.* 1, 19).

s. auch Göthe 4, 354 *unter* splittern 1, *d.*

SPLITTERRICHTEREI, *f.:* eine ängstliche splitterrichterei, die in jedem dreisten scherz eine sünde wittert, ist ein zweideutiges kennzeichen von reinheit der sitten. A. W. Schlegel *vorles.* 2, 172.

SPLITTERRICHTERIN, *f.:* du aufmutzerin! du aufklauberin fremder mängel! du splitterrichterin! Philander 1, 650.

SPLITTERRICHTERLICH, *adj.:* eine böse splitterrichterliche zunge gegen alles gute, das nicht ihre form habe. Pestalozzi 4, 100; *adverbial:* sie wuszten .., dasz die leichtlebigen Münchener ihrem Ludwig seine wanderungen im irrgarten der liebe nicht splitterrichterlich nachtragen würden. Treitschke *d. gesch.* 5, 662.

SPLITTERRICHTERSPRUCH, *m.:* überhaupt wäre eine sammlung von den nur in einem jahrzehend öffentlich gefällten splitterrichtersprüchen und unrechtlichen erkenntnissen sammt den höheren sprüchen rechtens insofern sie grosze schriftsteller betreffen, die beste geschichte der zeit, nämlich der literarischen. J. Paul *vorsch. der ästh.* 3, 45.

SPLITTERSCHERE, *f. kleine feine schere.* Campe: der apotheker ging auf ihn mit einer langen papierscheere los. ... der provisor schnellte eine der feinsten chirurgischen splitterscheeren ab. J. Paul *Katzenberger* 1, 63. *sonst nicht bekannt.*

SPLITTERSEHER, *m.* '*qui voit le festu en l'oeil d'autrui.*' Hulsius 303ᵇ (*dafür gewöhnlich* splitterrichter).

SPLITTERTOLL, *adj., nur nd.* splitterdull (*sehr böse, oder eigen*). Schütze 4, 172, *ganz rasend* Dähnert 452ᵃ, *ganz toll, ganz ärgerlich, im höchsten grade aufgebracht.* Schambach 205ᵇ:

eerst sünd se aller framheit vull;
de brudnacht makt se splitterdull,
den armen mann to brüden.
Voss 2, 162 (*de geldhapers* 115).

auch splitterndull Frommann 2, 43, 30 (*Hildesh.; ebenso bei* Groth); *weiter verstärkt* splidderrasenddul Mi 85ᵃ. splitter- *hat hier lediglich verstärkende bedeutung, ausgehend von* splitternackt, -neu, *s.* Frommann 5, 26. *zeitschr. f. d. wortf.* 5, 244. (*vgl. dän.* splitiergal.)

SPLITTERUNG, *f., verbalabstractum zu* splittern, *so schon mnd.* splitteringe, *spaltung, zwietracht.* Schiller-Lübben 4, 335ᵃ; *im nhd. selten:* splitterung, *f. fendimento, scheggiamento etc.* Kramer *dict.* 2, 875ᵃ; splitterung, die, *et* das splittern, *quassus, quassatio, ruptio, diminutio in festucas.* Stieler 2094; *bei* Steinbach 2, 631 *nur als erschlossenes stammwort zu* zersplitterung, *bei* Frisch *und* Adelung *fehlend. bildlich:* den reichthum .., dieses schmerzengeld so vieler tausend schrammen und splitterungen der brust. J. Paul *Hesp.* 3, 93.

SPLITTERWEIS(E), *adv.:*

wenn ich dein im herzen denke, wie ein glas zerspringt es mir
und wie spreu aus einer tenne fliegt es splitterweis zu dir.
W. Müller *ged.* (1868) 2, 91 (*'das zersprungene herz'*).

SPLITTERWOCHE, *f.:* jeder rausch hat seinen katzenjammer, allen flitterwochen folgen splitterwochen; das umschlingen der millionen endet mit donner der kanonen, mit einer allgemeinen beiszerei. Ludwig 5, 240.

SPLITTERWUNDE, *f. mit knochensplitterung verbundene wunde.* Höfler 819ᵃ, *vgl.* splitterbruch.

SPLITTERWURM, *m. ein länglicher, einförmiger* (*eiförmiger?*) *eingeweidewurm, der vorn nur eine einzige saugmündung hat, festucaria.* Nemnich. Oken 5, 550. *offenbar dem lat. ausdruck nachgebildet.*

SPLITTFLAGGE, *f., s.* spleetflagge. Bobrik 652ᵃ.

SPLITTHAMMER, *m. hammer mit klauen, hammer, dessen kopf an der pinne gespalten ist, sodasz man damit wie mit einer zange nägel ausziehen kann.* Bobrik 328ᵃ *f.*

SPLITTHOLZ, *n.* '*ist aus fichtenholz gespalten, mehrentheils 4 bis 5 fusz engl. maasz lang. es wird in England, nachdem es mehr gespalten worden ist, anstatt rohr zu gypsdecken gebraucht.*' Jacobsson 7, 413ᵃ; splittholz 291 faden 1777 *von Memel ausgegangen.* Frischbier 2, 355ᵃ. *wol zu* splitt = splisz, splette.

SPLITTICH, *m., s.* splittapfel.

SPLITTNER, *m., s.* splitte 2.

SPLITTRIG, *adj., s.* splitterig.

SPLITTS, *im schiffsbau* '*die kleinen fähnchen, welche wie die wetterhähne auf dem hause auf den masten den wind bezeichnen. die auf dem zweyten mast hat der steuermann immer im gesichte*'. Jacobsson 4, 231ᵃ.

SPLITZEN, *verb., s.* splissen.

SPLYSPETTEL, ?, *alte benennung des weiszen Marienrösleins oder schaumrösleins, silene inflata.* Pritzel-Jessen: die andern ij. wilden Margen röszlin nennen etlich lydweich, ... etliche wolten mich bereden die zwo wilden blůmen solten behen sein. ... die fünfft blům mit dem kleynen secklin und runden köpflin darin verborgen, nent man auch lidweich und sol das recht glyd oder lydweich sein. etliche nennen es dauben kropff .., zů Coblentz heyszts splyspettell. Bock *kreütterb.* (1539) 1, 32ᵃ; splispettel, *polemonia.* Dief.-Wülcker 859 *nach* Gesner *namenb. aller erdgew.* (*Zürich* 1542); splyspettel, widerstosz, ein kraut, *polemonia.* Maaler 381ᵇ; die Märgenröszlein haben mancherley nahmen. ... das splyspletlelkraut, wird im latein genent herba articularis, das ist gliedkraut. ... Dodonæus nennet es, doch zweyffelhafftig polemonium. sonst heists gliedweich und liedweich. Tabernaemont. 678 B. — *daneben* speyspettel Pritzel-Jessen *a. a. o.* (*Tübingen, Schlesien*), spiespettel *und* speyspettel, *cucubalus behen.* Nemnich. *darf man annehmen, dasz alle angeführten belege auf eine gemeinsame quelle zurückgehen* (*oder die spätern auf* Bock), *so liegt es nahe, in* splyspettel *einen druckfehler für* speyspettel *zu vermuten. ferner kommen* spiegelglätte (*s. sp.* 2253), spielglätte, -klette (*sp.* 2405), spieszglätte, -klette (*sp.* 2469) *vor. alle diese formen sehen aus wie volksetymologische entstellung eines fremdwortes, aber welches?*

SPOHN, *m. mundartlich niederdeutsche form von* span *in verengter bedeutung, vgl.* span II, 1, *k sp.* 1684, *mnd.* span *holz-*

gefäsz, auch von bestimmtem inhalt, daher als maszbezeichnung gebraucht. SCHILLER-LÜBBEN 4,301; *vgl. dazu* rotspohn *th.* 8,1315.

SPOHNWEIN, *m. wein vom fasse:* spon-wein, *vinum doliare, de dolio, de cupa, wein der noch nicht abgelassen, neuer wein.* FRISCH 2,289ᵃ (*aus* FRISCHLIN *nomencl.*).

SPOLE, *f. leitersprosse, nebenform zu* spale 2, *oben sp.* 1864:

will baldt zum bawren lauffen hin
und eine kleine leyter holen;
so magstu an denselben (*lies* derselben) spolen
auch thun wie ich jetzt hab gethan (*aus dem brunnen klettern*).
B. WALDIS *Esop* 3, 27, 16.

SPOLIIEREN, *verb. rauben, berauben, plündern; als technischer ausdruck in der kriegssprache schon des mittelalters aus lat.* spoliare *übernommen:* die selven broeder enwunnen ouch niet viel hie an, want si wurden mit spoilgeirt, die wile dat man Spoiren dae in soichte, doch des buschofs rutter moisten des cleinot den meisten deil wedergeven. *d. städtechr.* 14, 775, 27; spoliiren, berauben, plündern, benehmen, entsetzen, ausziben. NEHRING *hist. pol. lex.* (1736) 1122; *als* spolieren: spolirn, berauben, entsetzen. sie haben in kriegsleuffen die fürstliche cantzley spolirt. SATTLER *teutsche orthographey* (1658) 559; spolieren einen eines dinges, *spoliare aliquem aliquo.* HEDERICH 2119; (*papiere, die*) mit der bey Regensburg spolirten post verloren gingen. E. KÖNIG *bei* LESSING 13, 330;

(*Saladin*) warff ausz den kirchthürnen die glocken,
und stellt in all kirchen die rosz
aus lauter trutz und hochmut grosz,
spolirt der geistlichen ornat,
auch wurd geplündert die gantz statt.
H. SACHS 16, 337, 16 *Keller-Götze;*

jetzt höchstens noch alterthümelnd:

weil der tapfre doppelsöldner
nun nicht fechten mehr und stürmen
und nicht mehr spolieren konnte.
J. WOLFF *landsknecht v. Cochem s.* 101.

SPOND, SPONT, *m., s.* spund.

SPONDE, *f. gestell eines ruhebettes. in norddeutschen gegenden aus dem lat.* sponda *übernommen, während im süden die deutsche bezeichnung* spannbette (*sp.* 1892) *galt und der fremde ausdruck unbekannt blieb: sponda* ein sponde van eynem bedde *l.* beddeblancke. DIEF. 548ᵃ. SCHILLER-LÜBBEN 4, 338ᵇ; die zu Samaria wonen, und haben in der ecken ein bette, und zu Damasco ein sponden (*qui habitant in Samaria in plaga lectuli, et in Damasci grabato vulg.*). *Amos* 3, 12; des freytags nach Bartholomei in der nacht verbranten auf dem schlafhause im thum zu Magdeburg die betten und sponden. *d. städtechron.* 27, 118, 22; so lange noch ein span von dieser sponde übrig ist. MUSÄUS *volksm.* 1, 127; stellte verschiedene holzfragmente mittelst säge, hammer und nägel zu einer art von sponde zusammen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 92; warf sich auf sein bette, dasz die noth- und hülfssponde, welche der schulmeister roh zusammengefügt, knackte. *s.* 123. *auch in der zusammensetzung* bettsponde.

SPONGRÜN, *n. viride hispanicum, für* spangrün *oben sp.* 1881 *f.:* spongrün, *vitriolum, aerugo* DASYPODIUS;

wir müssen mehr kauffen bleyweisz ...
und auch etwo zwey loth spongrün.
J. AYRER *fastn. sp.* 7ᵃ.

SPONS, *m. f. verlobter, verlobte, aus lat.* sponsus, sponsa *zunächst in geistlichen kreisen nach der sprache der bibel* (*Joh.* 3, 29 *u. ö.*) *übernommen, auf den himmlischen bräutigam und himmelsbräute bezogen:* ordnung und weis einzwlaiten ein spons Christi in den seligen orden sant Claren. *quelle bei* SCHM. 2^2, 679; Christus Jesus ist der wunsam lieblich sponsz oder prütigam dieser edlen junckfrowen. *Judas Nazarei* 54; die edle sponsz des allerhöchsten. KEISERSBERG *volk. mensch* F 1; *auch freier:*

ja er (*der papst*) sey der kirchen sponsz und haupt.
FISCHART 2, 345, 494 *Kurz;*

dann auch auf weltliche verhältnisse bezogen, meist in der form gespons, *vgl. theil* 4^1, 4157 *f., in welchem sinne das wort durch das* 16. *jahrh. noch dauert, aber im* 17. *abgekommen ist.* FRISCH 2, 305ᵃ *bezeugt, dasz* spons *und* gespons *zu seiner zeit wieder aufgebracht sei für eine königliche künftige gemahlin und eine hohe verlobte; es begegnet später etwa in alterthümelnder sprache:* meinen sponsen (*zum gemahl bestimmten mann*). MUSÄUS *volksm.* 3, 48, *vgl. auch* ehegespons *theil* 3, 42; *oder mit mundartlichem anklange:*

weil sie des sponsen (*geliebten*) sich schämt.
HEBBEL *werke* 7, 139;

düringisch spunse, *geliebte,* alte spunse *schimpfend für ein unkeusches mädchen. das vorarlbergische* spausa *braut* FROMM. 4, 321 *ist wol aus italiän.* sposa *entlehnt.*

SPONSELN, *verb., für* spannseln, *oben sp.* 1914, *vgl. auch* gesponselt *theil* 4^1, 4158: leute, leute sponselt doch euer vieh. J. PAUL *flegelj.* 1, 55.

SPÖNSELN, SPÖNZELN, *verb. den freier, galan, zärtlichen spielen,* mit einer. *bairisch.* SCHM. 2^2, 679; *vgl.* spenzeln *sp.* 2157.

SPONSIEREN, *verb., nach dem aus lat.* sponsus *und* sponsa *übernommenen* spons (*s. d.*) *mit fremder, vornehm sein sollender endung gebildet, in verschiedenem sinne.*

1) *als* spons *annehmen, verloben, vermählen:* vor der (*passionstafel*) sie peyde einander eliche treue schwuren und die junckfraw Allesander einen guldin ring gabe mit dem er sie mächlet elichet und sponsiret. *decameron. s.* 70, 29 *Keller.*

2) *häufiger sich wie braut und bräutigam gebahren, wie verlobte mit einander umgehen; in geistlicher sprache:* dô frâgte unser hêrre zehant wâ Maria wêre, wan sî was sîn gespunze, er kan nit mit Marthen sponzieren. WACKERNAGEL *pred.* 276, 1; *weltlich gewendet, von sinnlichem liebeswerben: procare* pulen *l.* sponsieren *l.* kuppeln. DIEF. 461ᵃ;

ich (*der teufel*) lers (*sie, äbtissinnen und nonnen*) so hofflich spuntzieren,
und sich briesen mit snüeren,
und das sie sich eng ziehend in:
so werdens denn so klain
und fallent den münchen in sin. *teufels netz* 5009;
aun sponczieren mocht ich nitt gesin (*spricht ein alter*).
anz. für kunde d. vorzeit 1873, *s.* 132;

in solchem sinne hat es sich als ausdruck des gemeinen lebens erhalten, von den früheren wörterbüchern zu verzeichnen unterlassen, in der neueren litteratur wieder hervor getreten: schultheiszensohn, der die Küngolt sponsierend an der hand hielt. KELLER *werke* 5, 223; die Franzosen benutzten billigerweise den anlasz, mit den frauen zu sponsieren, wie es von je ihre art gewesen ist. 7, 287;

ich mags nicht leiden das sponsieren.
J. WOLFF *landsknecht v. Cochem s.* 106.

3) *auch die bedeutung des herumschlenderns, spazierengehens nach art eines liebespaares hat sich schon früh gebildet:* in unserm innigisten dâ wil got bî uns sîn, ob er uns dâ heime vindet und niht diu sêle ist ûz gegangen sponzieren mit den fünf sinnen. *d. myst.* 2, 102, 16; *und tritt auch in neuerer sprache gelegentlich hervor:*

noch bin ich nicht so völlig eingerostet!
ein schönes weib ist immer schön:
und heute, weil es mich nichts kostet,
so wollen wir getrost sponsiren gehn.
GÖTHE 41, 53 (*der geiz spricht*);

norddüringisch spunsîre *herum flanieren und mit behagen und appetit essen.* KLEEMANN 21ᵃ.

SPONSIERER, *m. einer der sponsiert; freier, werber:* dasz Minerva, wie sie in gestalt des königs Menthes Ulyssens palast besucht, die sponsierer der göttlichen Penelope vor der thür über diesem spiele trifft. WIELAND 24, 104; *auch nur der den hof macht: procus,* sponsierer, ritter, puler. DIEF. 462ᵃ; der neue sponsierer antwortete mit leiser flüsterstimme etwas .. ich hörte einen leisen kusz. KELLER *werke* 3, 128;

ach! nun ist schon manches jahr
ungenützt verflogen,
der sponsirer bunte schaar
schnell vorbei gezogen (*mutter zur tochter*).
GÖTHE 41, 28;

du (*knabe*) scheinest mir ein künftiger sponsirer,
recht so von haus aus ein verführer. *s.* 43;

sie wendets, kann sie was erspulen,
an ihren leib, an ihren buhlen;
auch speist sie besser, trinkt noch mehr
mit der sponsirer leidigem heer. *s.* 48.

SPONSIERERIN, *f. die da wirbt, freit, verhüllende bezeichnung einer kupplerin:* sponsiererin *conciliatrix. voc. von* 1482 *bei* FRISCH 2, 305ᵃ; alle huszhelterin, spontziererin und die so offenlich zûr unee sitzent oder bûlschaft tribent. *Straszburger ratsbeschlusz von* 1471 *in den d. städtechron.* 9, 1025 *anm.* 1.

SPONSIERUNG, *f. freierei, procatio. voc. von* 1482 *bei* FRISCH 2, 305ᵃ.

SPOR, *m. calcar, vgl. unter* sporn.

SPOR, *n. vestigium; gemeingermanische bildung, bis ins ältere neuhochdeutsche dauernd, jetzt durch das fem.* spur (*s. d.*) *verdrängt, soweit es nicht noch in ober- oder niederdeutschen mundarten lebt* (*vgl. auch* gespor *theil* 4^1, 4158 *f.*), spor *alemannisch* STALDER 2, 385; dat spor, *wagenspur, wagengeleise.* SCHAMBACH 206ᵃ; trane *oder* dat spor, *wagengeleise.* FROMM. 5, 299 (*Fallersleben*); *westfäl.* spôr WOESTE 251ᵃ *u. ö.; altnord. ags.* spor, *altsächs. ahd.* spor, *mit der ursprünglichen und ältesten bedeutung*

des eindrucks vom auftretenden fusze, zu litt. spiriù, spirti *mit dem fusze stoszen, altind.* sphur, sphar *schnellen, springen, wegstoszen, griech.* σπαίρειν, ἀσπαίρειν *zucken, zappeln gehörig, vgl.* Leo Meyer *handbuch der griech. etymologie* 1, 173 *f.*

bedeutung. 1) *zeichen des fusztrittes auf der erde, fuszspur* (*vgl. dazu* fuszspor *theil* 4[1], 1043 *f.*): sporum *vestigiis. Benedictinerregel* 44 (Piper *nachträge zur ält. deutschen litt.* 112, 15); *signa* spor Steinmeyer-Sievers *gloss.* 2, 709, 10 (signa sequendi *Virg. Aen.* 5, 590); perfice gressus meos in semitis tuis ut non moveantur vestigia mea. folletuo mîne genge in dînen wegen, daz mîniu spor, daz chit mîne fuozze daraba ne wenchen. Notker *ps.* 16, 5; gang ûz unte var nâh demo spore dero cortare. Williram 14, 2 *Seemüller;* er (*der fuchs*) enpfleucht den hunden eteswenn mit dem daz er pillt sam ain hunt oder er hæht sich an einen ast, unz die hund daz spor verliesent. Megenberg 164, 6;

dô begunde ûf gên der tac,
daz si den huofslac
und daz spor wol sâhen. *Erec* 4112;

ouch spurten si zwei durch den sant
ûf der fossiure unt dervor
mannes trite und mannes spor
beidiu dar unde dan. *Trist.* 443, 10;

doch kustes (*küszte sie*) sines fuozes spor.
Lamprecht v. Regensburg *St. Franz. leb.* 2772;

swâ diu vier tier giengen vor,
da slichen sie neben ir spor. *tocht. Syon* 2748;

sie wâren gewesen ûf der bach
dâ man der cristen spor besach.
livl. reimchron. 5064;

man kunde sie nimmer mê abe jagen,
sie hetten den wec sô verre vor,
daz sêhe man wol an irme spor,
sie nêmen keine legirstat. 5160;

tritt uns den raien vor,
ich tritt euch nach auf euren spor.
fastn. sp. 399, 28;

frau Weinzang, nu gee uns vor,
wir wellen folgern euern spor!
also geen si hin zu der helle. 491, 10;

gen mir nach, ich gen uch vor,
und tret mir nach uff mynen spor.
Mone *altt. schausp.* 2, 850;

ich rant sam ein leytehunt,
dher dha volghet uph dem spore.
Braunschw. reimchron. 67 *Weiland;*

und dacht fürwor
ich will nach geen diesem gespor;
on zweifel ein junckfrewelein
ist allda entpflohen hinnein, ...
schleich nach dem spor in das gestreysz.
also fürt mich disz spor mit eyl
bei eyner halben viertel meyl
in eynen ubertiefen grund. H. Sachs 1, 283*;

in bildlichen ausdrücken, die namentlich an das nachgehen und verfolgen einer fuszspur in freundlicher oder feindlicher absicht anknüpfen:

ni si uns wiht mêra, thanne thiu sîn lêra,
ni minno wiht sô suazo, io sô spor thero fuazo.
Otfrid 3, 7, 12;

wâ ûwer houpt ritet vor,
wir volgen vaste deme spor
biz in daz himelriche. *livl. reimchron.* 1002;

ob er (*der sohn*) næme ir (*der eltern*) sites war,
und ûf ir spor hie træte.
K. v. Würzburg 396, 221 *Bartsch;*

si tâten nach als er tet vor,
si trâten gern in sine spor (*plur.*).
Lamprecht v. Regensburg *St. Franz. leb.* 1844;

in fridesames herzen huote
miten sie der schanden spor. 1715;

swer die (*glorie gottes*) wil ervinden,
der muoz sich underwinden
daz er die minnè sende vor.
diu weiz wol daz rehte spor,
daz al dâhin daz herze treit. *tocht. Syon* 3369;

und wisen ûf daz rehte spor
hiez er daz volk wilde
mit rehter lêr und guotem bilde. Ottokar 53480;

der argwon bracht mich auff das spor.
H. Sachs 5, 403*;

auch spor halten, *einer fährte unverrückt folgen:*

daz spor vaterlicher tugent
dhes alten sun an dher jugent,
Heynrich, vil vaste hilt.
Braunschw. reimchron. 4208 *Weiland.*

2) *in freierem sinne der nachgelassene eindruck von gegenständen, thätigkeiten, zuständen, gebliebenes anzeichen von etwas dagewesenen; in ganz sinnlicher bedeutung:* vestigium, spor vul*neris* uuntûn. Steinmeyer-Sievers *ahd. gloss.* 1, 88, 5; spor, uuntûn 89, 5; *als wagenspur, vgl. im eingange; auch in umgelautet verderbter form:* und weil in den wagenleisen (wagentranen) das fahrgezeug leichter fortgezogen wird, so sihe dich umb, dasz du nicht aus dem späer (wagleisz) ausschlagest. *Comenius' sprachenthür von* Docemius (1657) 459; *unsinnlich, hinterlassene spur einer wirksamkeit:*

er sagete ir mit drûwen vor
der heiligen leben unde ir spor. *heil. Elis.* 6422;

selbst in den sinn von vorzeichen übergreifend:

din tôt ist mînes tôdes spor
und immer jâmerhaftiu nôt. *Mai u. Beaflor* 168, 20.

3) spor *neben* spur *im hüttenwesen, eine in das gestübe des schmelzofens eingeschnittene grube oder rinne zur aufnahme des geschmolzenen metalls, auch* gespor (*theil* 4[1], 4159): stein, glet oder bley ... welches das silber im ofen oder spor von der wildigkeit scheidet. Mathesius *Sar.* 97*; damit sie (*die erze*) .. mit kisz und stein im ofen, und durchs bley im spor geschieden werden. 108*; alsbald man nu sticht oder öffnet den ofen, so fleusts ins spor wie ein durchfeurt wasser. 149*; spor schneiden, *ist die spur im treibeherde machen.* Nehring *anhang s.* 73*. *vgl. auch* sporkupfer, sporstein.

4) spor *in Graubünden, der dachrand der traufenseite eines hauses: schindeln werden* nur dem spor *nach genagelt. jahrbuch des schweiz. alpenclubs* 1893 *s.* 230.

SPOR, *m. schimmel.* Nemnich. *ein völlig dunkles wort, welches mit seinen ableitungen* sporig, *vom brote schimmlicht, vom holze erstickt, von wäsche verdumpft, und* sporen *schimmlicht sein oder werden mundartlich aus Schwaben und Franken verzeichnet wird.* Schm. 2[2], 682. Schmid 503. Kehrein 384. *vgl.* spöre.

SPORADER, *f. nebenform zu* sparrader, *oben sp.* 1946: man soll dem pferdt die sporadern schlagen. Seuter *rossarzn.* 14; die seitenader, so man nendt die sporader. 58; spornader, *seitenader, um die gegend an der seite wo der sporn des reitenden hinsticht, vena lateralis.* Frisch 2, 305*.

SPORAPFEL, *m. name der eberesche und ihrer frucht, sorbus domestica.* Nemnich; *sowie des mehlbeerbaums und der erlitze, crataegus aria und torminalis. ebenda;* sporapfel *sorbum,* sporapfelbaum *sorbus.* Frisch 2, 305*; sporeffelbaum *sorbus.* Conradus Heresbachius *rei rusticae libri quatuar* (1571) 164*. *vgl.* sperberapfel *sp.* 2161, spierapfel *sp.* 2432.

SPORBEIN, *n. die hacke am menschlichen fusz.* Hyrtl *die alten deutschen kunstworte der anatomie* (1884) *s.* 144, *mit heranziehung von* Schmids *spiegel der anatomie* (1646).

SPORBIRNE, *f. was* sporapfel: sporapfel oder sporbirn, *sorbum.* Frisch 2, 305*; sporbierbaum *Garg.* (1590) *s.* 524. *vgl.* spierbirne.

SPÖRE, SPÖR, *adj. ausgetrocknet, dürr, hart vor trockenheit; der herkunft nach dunkles wort, das ahd. nicht ganz sicher als* spôri *rudis* (*vgl.* Graff 6, 360), *mhd. dagegen gesichert und nicht ganz selten als* spœre (*von den* ougen, *dem* land *mhd. wb.* 2, 2, 516), spôr *erscheint: aridus* spor Dief. 48* (*nach dem vocabularius incipiens teutonicum ante latinum, wo zu dem worte noch die weiteren bedeutungen infructuosus et sterilis angegeben sind*), *im alemannischen und bairischen sprachgebiet ist es mundartlich als* spör *und* spêr, *selbst mit bedeutungserweiterung geblieben: schweiz.* spör *und* g'spöör *scharf gebacken oder gebraten, ausgedörrt oder sonst steif von sachen, die biegsam sind, z. b. stark geklärtes weiszzeug.* Stalder 2, 385; *in Appenzell* spör, gspör, *von wetter und wind trocken und warm, von trockner witterung, ausgetrocknetem brote, auch uneigentlich unlenksam, widerspenstig.* Tobler 280*, *hier wol in den sinn von* sperrig 2, c *verlaufend, vgl. sp.* 2187; *schwäb.* spär *trocken, spröde, auch* speier. Schmid 499; *bair.* spör, gespör, *fehlerhaft trocken, rauh, hart vor trockenheit, ärmlich, klemm.* Schm. 2[2], 683; *in Tirol* spêr, spear *trocken, hart, rauh vor trockenheit* (*vom maule, dem boden, brot, auch* gegen einen spêre reden führen). Schöpf 687; *im Unter-Innthale* spör, sper *trocken, ausgedörrt.* Fromm. 4, 501, 10; *kärntnisch* spear, *spröde, rauh, bitter, säuerlich, den speichel zusammen ziehend, übel, schwierig.* Lexer *wb.* 236; *vereinzelt selbst im niederdeutschen dialecte der grafschaft Mark verzeichnet:* spôr, spœr, *spröde, von brot, flachs, haut.* Woeste 251*; *wovon manches bis auf die gegenwart in die litteratursprache bei schriftstellern entsprechender heimat übergegangen ist; vom lande, erdboden:* augentrost wechst gern in wisen und an speren orten. *horn des heils* (1576) 17; wolgemut wechst an sandigen speren orten. 63; steinweis (sedum acre) wechst an speren ungebauten orten. 91; veilchen wachst gern in den gärten in den speren

grund. 108; (*der bischof hat*) die vilbemelte statuta nach deren gebrechen und glegenheit der speren ort gänzlich revormiert. *tirol. weisth.* 4, 627, 7; es gibt in vielen gemeinden orte, oft hochgelegen, und jahr aus jahr ein von spörem rauhem grund. LAMPRECHTING *aus dem Lechrain* 37; *von altem ausgedörrten brote:* da, was man nicht aufzehrt (*vom brote*) sperr, hart und staubich wird. HOHBERG 1, 201ᵇ; *scharf geröstetem:* wenn es goldbraun ist, wird es hinreichend gar und sperre sein. RUMOHR *geist der kochkunst* 78; *von krankhaften, mit dem gefühl der trockenheit verbundenen körperzuständen:* unleidliche seitenwehe und stechen, sampt spärem dürren husten. CONRADINUS *ungerisch sucht* (1574) *vorrede;* sodann nun dies fieber hitzig ist, brennend, durstig, dürr, spör, warum solt man nit külen, befeuchtigen, trinken? 145; wenn wir einen vilfressigen menschen fragen, wie er sich empfinde, nachdem er sein haut vol angefressen und gesoffen hat, so werden wir befinden, dasz ihm der mund aller trucken und speer ist. ALBERTINI *hofschul* (1610) 155ᵃ; *häufig von magerer kost:* dann er einsmals von einem kargen und schinderischen bürger zu Rom zu gast geladen und ganz schlechtlich und speer tractirt worden. 161ᵃ;

> er kan sich kaum des hungers wehrn,
> von seiner kunst wird er speer zehrn.
> G. MAURICIUS *von schulwesen* C VII;
>
> sie haben spehr collation.
> RASCH *fasten lob* (1588) G 3ᵃ;
>
> so isz spehr suppen, prey und kraut,
> ergibt es nit, so füllts doch d'haut. H 1ᵃ;

selbst von herbem, den mund zusammen ziehenden weine: spöhre und ringe wein, die allein im sommer zu trinken, und nicht so hoch als die weiszen geachtet werden. HOHBERG 1, 366ᵃ.

SPOREI, *n. windei.* NEMNICH; *für* sparei *sp.* 1621.

SPOREISEN, *n. im hüttenwesen ein eisen, womit das spor des ofens und treibherdes ausgeschnitten wird.* NEHRING *anhang* 73ᵇ.

SPOREN, *f. plur. kleine einzellige fortpflanzungskörper bei kryptogamischen pflanzen; in die wissenschaftliche sprache der botanik nach dem griech.* σπορά *säen, saat, zeugung übernommen.*

SPOREN, *verb. schimmeln. landschaftliches wort, vgl. oben das masc.* spor *schimmel, sp.* 2676.

SPOREN, *verb., vgl. unter* spornen.

SPOREN- *in zusammensetzungen, vgl. auch* sporn-.

SPORENBILDUNG, *f. in der sprache der botanik, bildung von sporen, kleinsten pflanzenkeimen.*

SPORENDOLCH, *m. sporn einem dolch verglichen:* die knutenschneide (*einschneidende reitpeitsche*) oder den sporendolch. J. PAUL *flegelj.* 1, 87.

SPORENGEKLIRR, *n. klirren der sporen an den füszen:*

> die wendeltreppe stürm' ich
> hinauf mit sporengeklirr. H. HEINE 15, 119.

SPORENKLANG, *m. klang der sporen an den füszen:*

> verklungen der commersgesang,
> verhallt rapier- und sporenklang.
> *studentenlied 'o alte burschenherrlichkeit'.*

SPORENKLIRREND, *part.:* sporenklirrend im zimmer auf und nieder schreitend. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 91.

SPORENLEDER, *n. leder zur anschnallung des sporns, mhd. calcarium* sporleder DIEF. 89ᵃ, *nov. gloss.* 65ᵇ:

> grosz sporenleder hat er an. *wunderhorn* 1, 527.

vgl. spornleder.

SPORENLEHEN, *n. lehen gegen jährliche abgabe von zwei rittersporen, vgl.* spornlehen FRISCH 2, 305ᵇ: ein sporenleen. *weisth.* 2, 713 (*Rheinlande,* 15. *jahrh.*).

SPORENSCHICHT, *f. schicht von sporen, kleinen fortpflanzungskörpern, auf der unterseite des hutes von pilzen; daher diese* sporenschichtpilze *heiszen.*

SPORENSCHLACHT, *f. bezeichnung der schlacht von Guinegate im französischen departement Pas-de-Calais am* 19. *aug.* 1513, *in der Maximilian I. und die Engländer über die Franzosen siegten. der name soll daher kommen, weil die fliehenden Franzosen gleichsam nur die in die seiten ihrer pferde eingesetzten sporen benutzten.* FISCHART *nennt diese schlacht nach dem in der nähe liegenden ort Thérouanne:* solten sie nit eh da gepliben sein auff dem wasen, als jren könig in nöten stecken lassen, und an jhm zu Judas werden: wie auch in der sporenschlacht vor Terowane geschah. *Garg.* (1590) 474.

SPORENSCHLAUCH, *m. schlauchförmige mutterzelle bei pilzen und flechten, aus der sich die sporen bilden.*

SPORENSCHRITT, *m. schritt mit klirrenden sporen an den füszen*

> vier seines gleichen kamen mit sporenschritt heran,
> parole wird gewechselt und abgelöst der mann,
> der schlanke, der blanke, der schwere kürassier.
> KELLER *werke* 10, 49.

SPORENSTICH, *m. stich mit dem sporen:*

> sie (*das weib*) wird dich meisterlich nach ihren willen reiten,
> den zaum bald an sich ziehn, bald wieder lassen gleiten,
> wie ihrs am besten deucht, jetzunder wird sie dich
> gleich hertzen mit der hand, bald einen sporenstich
> in deine seiten tuhn.
> RACHEL *teutsche sat. gedichte* (1664) *s.* 7 (*böse sieben* 184);
>
> hier zerstört mit einem federstriche
> ein despot die halbe nation
> und durchgräbt mit einem sporenstiche
> kühn das recht von einem fremden thron. SEUME *gedichte* 89.

SPORENSTIEFEL, *m. stiefel mit sporen:* (*war*) eingeritten in Baskentracht, mit rundem mäntelchen, mit bauschärmeln und hosen, mit sporenstiefeln, in der hand seinen wurfspeer schwenkend. FREYTAG *bilder* 1, 328.

SPORENSTREICH, *m. streich, schlag mit dem sporen. s. unter* spornstreich.

SPORENTRITT, *m. tritt mit dem sporen:* anfangs ging alles gut, bis ich dem thiere einen falschen sporentritt gab, so dasz es im galopp mit mir davon rannte. HASSERT *reise durch Montenegro* (1893) *s.* 96.

SPORER, *m. sporenmacher, mhd.* sporære, *bezeichnung eines zünftigen kleinhandwerkers seit dem mittelalter, mit den nebenformen* sparer *und* spörer: *calcariator* sparer, sporer DIEF. 89ᵃ; *faber calcarius* sporer 221ᵃ; ein sporer, genant Cristan Franck. *d. städtechron.* 1, 389; schuster, schneider, harnischer, sporer. ARNIM 7, 23; spörer MONE *altt. schausp.* 2, 330; ein burger zu Eszlingen, Crystoff Guse, ein spörer. DREYTWEIN *Eszlinger chron.* 62, 5 *Diehl;*

> zimmerliute und steinmetzen,
> sporær und die man sibt setzen
> unde modelen die zigel. OTTOKAR 66586;

nach ihnen besondere gassen benannt: sporergasse, sporergäszchen. FÖRSTEMANN *straszennamen von gewerben, Germ.* 14, 17; *in Basel* domus undern sporren, domus in der sporren gassen apud macellum. *Basel im* 14. *jahrh.* (1856) *s.* 48 (sporren *steht für* sporeren). *als name einer ketzerischen secte im mittelalter, s.* J. GRIMM *kl. schr.* 4, 319 *f. vgl. auch* sporner.

SPORFLECK, *m. schimmel- oder moderfleck:* sporflecken im weiszzeug. KEHREIN 384. *vgl. das masc.* spor, *sp.* 2676.

SPÖRGEL, *m. name der spergula arvensis,* spörgel *und* spergel NEMNICH 4, 1338; spörgel *und* sporges *an der Unterweser* PRITZEL-JESSEN 385ᵇ; *vgl.* spergel *sp.* 2163; schon säete man von futtergewächsen den spörgel und die pferdebohne. FREYTAG *bilder* 3, 103.

SPORGELD, *n., s. unter* sportelgeld.

SPORGLAS, *n., vgl.* sparglas *oben sp.* 1939.

SPORGRAS, *n., s. unter* sporngras.

SPÖRHEIT, *f. trockenheit:* es ist noch ein geschlechte des dürren augrinnens, welches die Griechenen xerophthalmian, das ist sperheit der augen nennen. *Celsus von* KHÜFFER (1531) 97ᵃ. *vgl. das adj.* spöre *und* spörigkeit.

SPORHOLZ, *n. holz zum machen des spors im treibherde.* NEHRING *anhang s.* 73ᵇ.

SPÖRIGKEIT, *f., dasselbe wie* spörheit: wann aber die onmacht von spörigkeit und dürre kompt, das der spiritus vitae vor dürr ausdorrt. CONRADINUS *ungerisch sucht* (1574) 145; die bauern sagen, nichts sei am besten fürn durst als trinken, für grosze hitz als külen, für dürre und spörigkeit als gieszen, befeuchtigen. 198.

SPORK, *m. unreinigkeit; gelehrte bildung aus dem lat. adjectiv spurcus:* klares gold, ledig oder lötig gold, darvon aller sporck und wildigkeit abgeschieden oder abgebrandt ist. MATHESIUS *Sar.* 41ᵇ.

SPORKEL, *m. name des monats februar, in den rheinfränkischen gegenden und in der grafschaft Mark; bis nach Oberhessen reichend* (*ein* spurkel *februar bringt* J. GRIMM *gesch. der d. spr.* 84 *aus einer oberhessischen urkunde von* 1315 *bei*). *die form des wortes ist sehr wechselnd, das geschlecht desselben als* sporkele, spurkele, *später* spörkelsche *weiblich, vgl.* WEINHOLD *deutsche monatsnamen* (1869) *s.* 56 *f.,* in der spurkelen. *d. städtechron.* 13, 129, 31; anno domini 1374, des 9. dages in der spurkelen. 134, 8; in demselben jair in der spurkelen. 173, 23; *doch auch schon in alter zeit, wie später, männlich:* anno domini 1445 in dem spurkel. 190, 19; 1463 in dem spurkel. 14, 805, 5; *februarius* spurk, spurkel, sporkel (*masc. u. fem.*). DIEF. 228ᵃ; februar, spörckel. FISCHART *groszm.* 99; im hornung, cölnischen

spürckel. *ebenda;* spörkel, spörkelsche *februar.* Woeste 251[b]; *rheinfränkisch* spürkel, *m. der monat februar.* Fromm. 5, 520, 3; *bei den siebenbürgischen Sachsen* spirkel. 330, 4; spörkel, sperkel, spirkel, spörkelsen, sperkelsen, heiszt auf dem Westerwalde noch ziemlich allgemein der februar. Kehrein 284; *niederl.* sporkelle, sporckel-maend, *februarias* Kilian, sprockkelle i. sporkelle *ebenda. die herkunft des wortes ist bestritten:* J. Grimm *gesch. der d. spr. s.* 90. *mythol. s.* 658 *denkt an das mlat.* spurcalia *als den namen eines heidnischen volksfestes,* Weinhold *monatsnamen s.* 57 *nimmt deutsche abkunft an, zieht das niederl. und niederd.* sprock, *springend, brechbar, spröde, ndl.* sprockel, sprockelhout, *dürres holz, herbei, und erklärt den ausdruck als die springende, berstende, d. i. die winterdecke durchbrechende, also die kraft des sich regenden lenzes; während* Ehrismann *in den beiträgen zur gesch. d. d. sprache u. lit. bd.* 20, *s.* 64 *littauisch* spùrgas *pflanzenauge, sprosz, griech.* ἀσπάραγος *erster pflanzenkeim, ehe die blätter sich entwickeln, vergleicht und* sporkel *als den monat faszt, in welchem bäume und sträucher die ersten keime und ansätze treiben;* Bilfinger *in der zeitschr. für deutsche wortforschung* 5, 263 *ff. deutet den namen als den des monats, in welchem die weinstöcke beschnitten werden, mensis putationis vitium, und verweist auf altes sarmenta* sprok, winranken, *i. ligna vitis* (Dief. *nov. gloss.* 327[b]), sproken *abschneiden (s. d. unten).*

SPORKUPFER, *n. kupfer, das sich beim schmelzen im* spor *des herdes sammelt.* Jacobsson 4, 233[a], *auch* spurkupfer.

SPORLEDER, *n., vgl.* sporenleder.

SPÖRLING, *m., was* sporapfel, sporbirn *(s. d.): sorbus domestica* spörling. Nemnich 2, 1327.

SPÖRLING, *m. unechtes kind, bastard:* dieweil eine grosze ehr bei den Spaniern, Frantzosen, Italienern, Niderländern, und andern worden ist, eins groszen herrn bänkling, spörling und nef zu sein und heiszen. *Garg.* (1590) 47. *wol eine Fischartsche bildung, der lat. spurius zu grunde liegt.*

SPORN, SPOREN, *m. calcar.* 1) *das wort, zu derselben familie wie das neutrum* spor *(sp. 2674), und das fem.* spur *(s. d.) und zu den dort genannten urverwandten verben der bedeutung stoszen gehörig, ist gemeingermanisch, nur im gotischen nicht bezeugt: altnord.* spori, *ags.* spora, *altsächs.* sporo (Gallée *vorstudien zu e. altnd. wb.* 297), *ahd.* sporo, *mhd.* spore, spor, *mnd.* spore, spare. *diese form hält sich vereinzelt bis ins ältere nhd. hinein: calcar* spore, spor, spare, spaer *(neben* sporn *und* sporen). Dief. 89[a]; spor, *calcar* Dasypodius; spor *und* sporn *calcar* Stieler 2094; *als fem. verzeichnet* spore *calcar, esperon* Schottel 1419 *(aus der pluralform* sporen *nur gefolgert);* treuer dienste lob ist für ein theil der belohnung zu rechnen, und auch zugleich andern ein sporr. Butschky *Pathm.* 356;

niederd. nutte was dar de spore den rossen to den siden.
deutsche chron. 2, *s.* 417, *v.* 1319;

mit der gesetzmäszigen, der schwachen declination entsprechenden form der singularcasus des, dem, den sporen, *gekürzt* sporn:

(*es ward*) erfullet vlîgeclîchen von halse unz ûf den sporn.
Nib. 1173, 3 B (unz ûf die sporn 1113, 3 *Lachmann*);

in den linken sporen. Luther *br.* 2, 161; (*als er*) mit dem einen sporen an dem tischtuch eines nebentisches .. behangen bliebe. Zinkgref 2, 5; *und dem plural* sporen, sporn, *wofür* Steinbach 2, 635 *den plur.* spore *ansetzt; eine umgelautete form ist selten:* damit er mir und dem Amirald spören gebe und uns fürtribe. Hedio *Com.* 144[b].

2) *der plural* sporen *hat sich von den alten formen in die neuere sprache bis auf die gegenwart herüber gerettet (auch als erster theil von compositen, vgl. oben):*

die sporen strict er umb den vuoz.
minnes. 3, 236, 5 *Hagen;*

nim disen gouch under die sporen.
P. Gengenbach *gouchmat* 946;

solt ein Frantzos es wagen,
die sporen auf dem hut, die schuch an händen tragen,
die stiffel auf dem kopf, ja schellen vor dem bauch
an stat des nesselwerks, ein Teutscher thät es auch.
Rachel *teutsche satyr. ged.* (1664) *s.* 49;

zwei güldene sporen schenk ich dir.
wunderhorn 1, 297;

er kommt mit peitsch' und sporen. Schiller 1, 256;

was richten deine sporen
mein spinngarn zu grund? Keller *werke* 10, 76;

eben wollte ich meinem pferd die sporen geben. Göthe 25, 351; ich will euch die zackichte sporen ins fleisch hauen. Schiller 2, 77 (*räuber schausp.* 2, 2); mit klirrenden sporen. Freytag *erinnerungen* 202; *mit durch die schreibung angedeuteter kürze des stammvocals:* ich höre sporren klirren. Klinger 1, 205; *in älterer sprache auch gekürzt* sporn:

die ort der swerte giengen nider ûf die sporn.
die Rûzen manten sêre ir pfert *Nib.* 74, 1;
beide mit geizeln und mit sporn.
livl. reimchron. 2127;

nun wolt ich kaufen mir zwen sporn.
H. Sachs *fastn. sp.* 1, 9, 296;

der Palthasla wil nor stifel und sporn haben, so mon in frage, was du im mitpringen solt. Paumgartner *briefw.* 112;

kaum war ich denn mit ehren
von meinem pferd herab
als er die sporn ihm gab. Göckingk 1, 289.

3) *indem dieses* n *in den nominativ vordringt, entsteht die singularform der* sporen *calcar* Steinbach 2, 635; *gewöhnlicher der* sporn, *die sich nun der starken declination zuwendet, und den gen.* sporns, *dat.* sporne, *acc.* sporn *bildet:* dem pferde den sporn geben, *calcar equo subdere,* es hat den sporn nöthig, *eget calcaribus.* Steinbach 2, 635; freiwillige gutartigkeit ihres gemüts, das weder sporns noch zügels bedürfe. Kant *kritik der pract. vernunft s.* 102 *Kirchmann;*

der rappe scharrt, es klirrt der sporn. Bürger 14[a];
der reiter nur will über trägheit klagen,
und hört nicht auf, den heiszen sporn zu geben.
Uhland *ged.* 443;

ein druck, von dannen fliegts (*das rosz*) mit mir,
als wär mein sporn schon blutig. Hebbel 7, 26;

ein sankt Georg mit eingedrücktem sporn.
Keller *werke* 9, 130;

während dieser sing. in der neuern sprache die alleinherrschaft erlangt hat, konnte gegen den alten gebliebenen plur. sporen *ein starker plural nicht aufkommen, der in verschiedenen formen sich zeigt:* spörner Steinbach; gott ... hatt jhn woll tzwischen die sporne gefast. Luther 14, 348, 31 *Weim. ausg.;* ein mann, der öffentlich seine sporne trägt. Hippel *kreuz- u. querzüge* 1, 297 (*vorher* in stiefel und sporen); wie gefallen ihnen gürtel, sporne und verblechte handschuhe? 161;

ich höre seine sporne klingen.
A. Gryphius 1, 738 (*P. Squenz*);

in der mischform die spornen, *die* Adelung *allein gelten lassen will, während er* die sporne *verwirft:*

bis er dem rosz die spornen gab. Hölty 15 *Halm;*

soll ich auf den münsterthurm
mit dir zu pferd auch reiten,
muszt du mir die spornen machen
wohl von dem glatten eise. *wunderhorn* 2, 268;

wie ein pflugrad er spornen hat,
mit resonant hell klingen
wiewohl er sie vielleicht gar nie
aufs pferd hinauf thut schwingen. 527.

4) *gebrauch des wortes im eigentlichen sinne vielfach in festen verbindungen; der plur. wiegt vor, weil ein sporenpaar getragen wird.*

a) verbindung mit stiefel: in stieffel und sporn. *b. d. liebe* 244[b]; eine heergewedde, worunter stiefel und sporn. Möser *patr. phant.* 3, 258; der oberst ... trug sporen an den stiefeln. Keller *sinngedicht* 372; *ferner mit* zaum, zügel:

zu mittag trag ich mein mann rein
ein suppen und ein hebren brey,
da musz er auch beleiben bey,
mein schelten fürchten und mein zorn,
das ist der zaum und auch die sporn.
H. Sachs *fastn. sp.* 4, 132, 214;

den zügel führ ich wohl mit weicher hand,
doch hier bedarfs des sporns, der scharfen gerte.
Grillparzer 7, 163.

mit dem reiter: klippern gehört zum handwerk, sporne zum reiter. Hippel *kreuz- u. querzüge* 1, 305; sporen werden geschnallt, gerinkt, angezogen, angegürtet: die florentinischen bürger haben einen jüngling auf ein herrliches pferd gehoben, sie haben ihm die sporen selbst angeschnallt und ihm den zaum frei in die hand gegeben. Göthe 34, 262; ich würde jm die sporen anders gerinckt .. haben (*bildlich*). Luther 4, 567[a]; also sol man einem fürsten die sporn rinken, ab- und angürten. *tischreden* (1566) 468[a]; bawren die jhren junckern viel muthwillen erwiesen, sagten so musz man den junckern die sporn angürten. Lehmann 96; wenn er zu seinen geschäften ausgeht, zieht er schmierstiefeln an, ... oft auch spornen, ohne je zu reiten. Brentano 5, 414; man geht mit ihnen einher:

stolz mit spornen einhergehen. 5, 162;

mit den sporen klirren, hacken, *in kampfesfreudiger oder stolzer stimmung:* andere lieben sogenannte gesicherte existenzen ..

und haben sie dieselben, lassen sie den kamm wachsen und klirren mit den sporen. J. GOTTHELF *käserei* (1850) 132; schüttelte den federbusch ... auf seinen bordirten hut und scharrte mit den füszen und hackte mit den spornen. BRENTANO 5, 24. *statt* vom kopf bis zu den füszen *heiszt es ungewöhnlich:* ohne ihn über inner- und äuszerlichkeiten seines freundes Theudobach, von dem zopfe an, bis zu den sporen auszufragen. J. PAUL *Katzenbergers bader.* 1, 25.

b) anwendung der sporen *auf das unter dem reiter befindliche thier. es heiszt* das pferd mit den sporen mahnen, rühren, nehmen, dem pferde die sporen geben, es zwischen die sporen fassen *u. ä.:*

d' ors wurden aber sêre
und vaste mit den sporn gemant. *Erec* 9104;

den zügel gein den ôren für
er dem orse legte,
mit den sporen erz vaste regte. *Parz.* 452, 12;

er wolt daz ors niht ûf enthaben,
mit sporn treib erz an den graben. 611, 12;

er rûrte daz pfert mit den sporn.
livl. reimchron. 3741:

manch ros wart mit den sporn genomen. 9383;

sin ors mit sporen hei do nam.
d. städtechron. 12, 50, 993;

do begunde Heinrich vanme Kranen
koinlich sin ors mit sporen manen. 124, 3591;

die sporen redlich gäben, oder wol zůhin haben, *subdere calcaria equo,* einem lauffenden rossz die sporen gäben, *calcar currenti addere.* MAALER 381^{c}; hiemit gab er seinem pferdt die sporn. *Amadis s.* 395 *Keller;* der gnädige herr gibt seinem rappen den sporn, und galoppirt weich über der weyland ärndte. SCHILLER 2, 26 (*räuber schausp.* 1, 1);

und als er die güldnen sporen ihm gab,
da schleuderts ihn wild in den strom hinab.
UHLAND 331;

das pferd musz sporen haben, *eget calcaribus equus.* STIELER 2095; wie man ein pferd zu rechter zeit mit worten, sporen, oder sonsten straffen solle. BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 283; wie man mit den sporen und schenckeln ein pferd forttreiben, wenden und zurück weichen solle. *ebenda;* war ein mann (*abgebildet*), der ritte auf der frauen, und stach ihr die sporn weidlich in die ribben, mit dieser überschrifft:

der ist ein gröszer narr: er legt die sporen an,
da er sein treues pferd mit güte lencken kan.
CHR. WEISE *erznarren* 18 *Braune;*

besteig
mein pferd, setz ihm die spornen in die seite.
Shakespeare Jul. Cäsar 5, 3.

c) dergleichen wendungen zahlreich in bildlichem gebrauche: der alt Adam wil das man in treib und under die sporen fasz und also den faulen schelmen kestige, das er gang. LUTHER 7, 243, 3 *Weim. ausg.;* dasz er (*Christus*) uns helf den můtwilligen, hamelstetigen schelmen under die sporen fassen, das er nit zů gail werd, die edlen seel in das kot zů werffen. 254, 30; got wirt yhn zwüschen die sporn fassen und wol mustern, das er mürb werd. 12, 409, 23; er ist kurtz hynder yhn, ja umb sie her und hat sie zwisschen den sporn und ym zawme. 19, 638, 29; ja, sagt Bonifacius (*ein bekehrter jude, der arm und wieder reich geworden*) er (*gott*) hat mirs wider geben ... aber die sporen wol ertrieffen lassen; dann er mirs also saur und versaltzen gemacht. FREY *gartenges.* 21, 5; und schicket uff ein zitt den knecht hinweg, und nam darnach die frowen under dsporen und furt sy in ein kameren, und wolt von jr wissen, was sy mit dem knecht zu schaffen hett. *Basler chron.* 6, 162, 9; name er das fräuwlein under die sporen. *Mäynhincklers sack* (1612) A 2^{a}; ich fragte wie sie ihn züchtigen wolten? da sagte der eine student, ich wil ein paar gute freunde bekommen, die sollen ihn zwischen die sporn nehmen, und zwingen, dasz er ein blat von seinem discursu nach dem andern fresse. SCHUPPIUS 797;

was klagstu dann des flaisches last
dasz du gar kürtzlich würdst ain gast.
zwing das mit maisterlichen sporn,
wiltu nit ewig sein verlorn. SCHWARZENBERG 140^{b};

denn der har ist der leidig neidt,
das er den zeumt, mit sporen reit,
wenn ern zum ersten uberwigt,
und in des neidhards klauen kriegt.
B. WALDIS *Esop* 4, 77, 106;

da faszt er solch red in die ohren,
und forcht, man nem jn under dsporen.
FISCHART *dicht.* 1, 59 (*nachtrab* 2202);

sporen stechen, zerreiszen, zerfleischen:

zerrissen wirt mein fleisch von meiner schmertzen sporn.
WECKHERLIN 329;

sprichwörtlich: darum nichts besser dann mit beyden sporn frey drauff gehauwen (*den feind frisch angegriffen*). KIRCHHOF *milit. disc.* 188; das gůte und auch das bös rosz sporen bedürffen. *decam.* 579, 7 *Keller;* der sporen lehrt das rosz traben. SIMROCK *sprichw.* 528; *einem dem man eine bitte nicht gleich gewähren will, sagt man:* lasz jn verzabeln. lasz jm die sporen vertrieffen. *schöne weise klugreden* (1560) 204^{a}.

d) neben dem gewöhnlichen sporn von eisen, der silberne sporn, *als prunkstück:* eiserne, güldene, silberne sporen, *calcaria ferrea, aurea, argentea.* STIELER 2095;

schon am gestiefelten fusz der silberne sporn klirrt.
ZACHARIÄ *Phaeton* 3, 103;

wenn er den fusz erhebt, klirrt er in silbern sporn.
renommist 6, 11;

goldene sporen *aber sind zeichen des ritters:*

er fuort zwên sporn nâch golde var.
U. v. LICHTENSTEIN 171, 31;

die (*gerichte*) sollen besötzen ein vogt, der ein rechter frei ist mit zwei guldenen sporen. *weisth.* 6, 204 (*Schwaben, von* 1381); damit er ein rechter redlicher retter oder ritter ist, und billich gele sporn führt. LUTHER 5, 73^{b}; *vgl.* rittersporn 1, *theil* 8, 1074; als er ... ihnen anzeigte, dasz er gesonnen sei, denen, die im kampfe sich ausgezeichnet hätten, und die goldnen sporen noch nicht besäszen, die ritterwürde verleihen zu lassen. L. HESEKIEL *Nürnberger land* 1, 349; *sie werden gewonnen, geholt, verdient:*

bald gewann ich meine sporen,
ward zum ritter auch geschlagen.
C. BRENTANO 5, 264;

aus der burg vom Wallersteine
ritt der graf mit seinem sohn,
will für ihn die goldnen sporen
holen an des kaisers thron. UHLAND *ged.* 376;

ritterliche haft? rief der truchsesz bitter lachend. da irrt ihr euch gewaltig; zeiget vorher, wo ihr die goldenen sporen verdient habt! HAUFF 6, 119 (*Lichtenstein* 3, 11); *frei:*

ich habe
den schnellen einfall nach Brabant zu gehn,
um ... blosz um meine sporen zu verdienen.
SCHILLER 5^{1}, 114 (*dom Karlos* 2, 9);

nach jahren, da ich meine ersten sporen verdient hatte. C. F. MEYER *versuchung des Pescara* (1889) *s.* 147; schon ward es zur regel, dasz der strebsame gymnasiast oder student sich durch theaterbesprechungen seine literarischen sporen verdiente. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 22.

5) sporn, *als bild einer kleinigkeit, verstärkung der verneinung:*

und allez iwer gesinde, swaz ir in daz lant
habt mit iu gefüeret, ross und gewant,
dem scaffe ich sölhe huote, daz sin niht wirt verlorn
daz in ze scaden bringe gegen einigen sporn.
Nib. 1659 *Bartsch*
(gegen einen halben sporn. 253, 5, 4 *Zarncke*);

pfuch der schande, wir sind nicht eines sporens wehrt, sollen wir leyden, dasz uns ein einiger ritter also zu schanden machet? *b. d. liebe* 17^{a}; *als maszbestimmung:*

bei waz man richer pfelle von ir kameren truoc!
der wart den edelen recken ze teile dô genuoc,
erfüllet vlizeclîchen von halse unz ûf die sporn.
Nib. 1113, 3;

daz gras und der grüene klê
wurden begozzen mit bluote,
daz man darinne wuote
wol unz an die sporn. OTTOKAR 7350;

das man in dem plut musz gan
uber die sporn auf dem plan. *fastn. sp.* 589, 18.

6) sporn, *wie* stachel, *bild für antrieb, anreiz etwas zu thun:* spor, sporn, *metaphor. quodvis incitamentum, irritatio et stimulus.* STIELER 2094; ehr und gut lohn seind zur arbeit scharpfe sporn. LEHMAN 86; *doch geschieht hier gewöhnlich die anwendung des worts nur im singular:* figürlich ist der sporn ein heftiger sinnlicher antrieb, lebhafter bewegungsgrund. ADELUNG; vor dir steh ich, vor dir, dessen namen selbst der Spartaner zum sporn der jugend ausspricht! KLINGER 2, 344; der körper also der erste sporn zur thätigkeit; sinnlichkeit die erste leiter zur vollkommenheit. SCHILLER 1, 158; eine krone von oelzweigen, eine inschrift auf einer säule, die sein (*des Atheners*) verdienst verkündigte, war ihm ein feurigerer sporn zu groszen thaten, als dem Perser alle schätze des groszen königs. 9, 179; daher ist für mich der gedanke an die künftige leichenprozession ... nicht nur ein sporn zum medizinieren (denn

älter ist man leichter einzubüszen), sondern auch zum absolvieren. J. Paul *Kampanerthal* 10; so lasz den preis dir ein sporn sein. Kotzebue *pacht. feldkümmel* 1, 2; ohne einen solchen sporn hätt' ich keine sporen angeschnallt. Gutzkow *ritter vom geiste* 1, 79; ohne das dazukommen eines äuszern sporns. Ludwig 5, 196; ich hoffe, den vollständigen stammbaum herzustellen ... mir scheint, es ist für alle nachkommen ein sporn, sich der ahnen würdig zu zeigen. Moltke 4, 186; wer die Iphigenie in prosa mit der in versen vergleicht, kann lernen, wie wenig ... der vers eine lästige fessel, wie häufig er vielmehr ein treibender sporn ist. Bielschowsky *Goethe* 1, 444;

eine leichte gunst, wie diese,
ist der sporn für edle krieger;
für gemeine ists der sold. Herder *Cid* 34;

zwar dem Castilier genügt zum sporn der pflicht
die ehre. Gotter 2, 325;

sfärenwirbeln gibt sein athem sporn.
Schiller 1, 239;

nun, das ist wahr! dem ganzen corps gereicht's
zum sporn, zum beyspiel. 12, 65 (*Piccol.* 1, 1);

was nicht geläng der kräfte sporne,
das leistet ihm der starre krampf.
A. v. Droste-Hülshoff *ged.* (1873) 249.

7) sporn, *übertragen auf andere in der form vergleichbare gegenstände.*

a) stachel unter dem schuhe, um auf dem eise sicher zu gehen, vgl. eissporn *theil* 3, 383, gletschersporn. *auch ähnliches fuszeisen für den gang in marschgegenden,* kleisporn, *theil* 5, 1134.

b) sporn eines schiffes, *durch form und bauart eines kriegsschiffes gebildete angriffswaffe vorn unter wasser zum rammen eines schiffes.* Stenzel *deutsches seemännisches wörterbuch* 393ᵇ.

c) anders der plur. sporen *im schiffsbau, die groszen hölzernen klötze, welche in ihrer mitte viereckigte löcher haben, worin die masten mit ihren unteren enden eingesetzt werden.* Jacobsson 4, 231ᵇ; sporn in einem schiffe, *foramen quo malus immittitur.* Steinbach 2, 635.

d) plur. sporen *in der baukunst, mit eisen beschlagene oder mit scharfen spitzen und ecken beschlagene bäume an den brücken, damit sich die groszen eisschollen daran zerstoszen. ebenda;* sporn *auch strebepfeiler an einer futtermauer.* Campe.

e) sporen *im bergbau, bäume mit den angewachsenen oder durch einbohren angebrachten ästen, anstatt der leitern bei der ein- und ausfahrt gebraucht.* Veith 455. *vgl. unten m.*

f) sporn *bei gold- und silberdrahtplättern, das kleine gestell vor der plättmaschine, worauf die rolle mit dem zu plättenden drahte liegt.* Jacobsson 4, 232ᵃ.

g) sporn *bei ziegelbrennern, gewisse einfassung bei einem ziegelofen. ebenda* 232ᵇ.

h) sporn, *in einer papiermühle, eiserne platte am ende einer stampfe. ebenda* 233ᵃ.

i) sporen *an den füszen des hahns: calcar,* ein sporn, ein steifer stachel, der am schienbein oben über der hinterzehe sitzt, hahnensporn. Nemnich 1, 752; ain vasant ... hat der starken sporn niht, sam die haimischen hann habent an den füezen. Megenberg 198, 6; sporn an den hennen und gügglen, *calcaria.* Maaler 381ᵃ; sporn *auch an den füszen der lerchen zur streichzeit.* Campe.

k) andere auswüchse: sporn, *die weiche, runde hornwarze am fessel der pferde.* Nemnich; sporn, *wenn das schienbein eines insects mit einem oder zwei scharfen dornen besetzt ist. ebenda;* sporn, afterklaue, *an den füszen der schweine.* Campe.

l) sporn, *turbo calcar, eine art mondschnecken.* Nemnich 4, 1509.

m) calcaria, sporen, *éperons, so nennt man auch wol die kurzen, geraden und horizontal stehenden zweige, wenn sie an schiefen ästen sitzen, und solchergestalt eine art sporn formieren. ebenda* 1, 752. *vgl. oben e.*

n) sporn, *kegelförmig gekrümmte verlängerung der basis einer blumenkrone. ebenda:* die röhre (*der blüte*) ist unten entweder offen oder zu. letztere, wenn sie in die länge ausläuft, heiszt der sporn. Schäffer *arzneikräuterwissenschaft* (1770) *s.* 16.

o) sporn *in pflanzennamen, vgl.* hanen-, rittersporn; der rockensporn, *wiesenbocksbart, tragopogon pratense.* Schm. 2², 683.

8) sporn *in* heiszsporn, *s. dieses theil* 4², 919.

9) *non est sani cerebri,* er hat ein sporn. Sutor *Argos* (1740) 915; *hier wol nur verderbnis aus* sparren, sparrn, *vgl. oben sp.* 1949 *f.*

SPORNADER, *f., s.* sporader *sp.* 2676.

SPORNBLUME, *f. der rittersporn, delphinium Ajacis und consolida.* Nemnich 2, 1387.

SPORNEN, *verb. mit dem sporn antreiben; mit sporen versehen.*

1) *die beziehung des verbums zu dem instrument des sporns gehört nicht der frühzeit unserer sprache an, denn das ahd.* sporôn *calcitrare mit* widarsporôn *recalcitrare* Graff 6, 357, *stellt sich nicht zu* sporo *calcar, sondern zu* spor *vestigium, und gehört mit ahd.* spornan, spurnan, *alts. ags.* spurnan, *altnord.* sporna *zu dem unter* spor *sp.* 2674 *f. aufgezeigten wortkreise. erst im mhd. erscheint das wort in der technischen bedeutung von heute und in der form* sporen, sporn:

daȥ ors, dâ er ûffe saȥ,
daȥ sporte er zu den siten.
Herbort *liet von Troye* 5723;

welche form durch jahrhunderte die gewöhnliche bleibt, bis ins 18. *jahrh. erscheint, und noch von* Adelung *als dem gemeinen leben angehörig bezeichnet wird:* sporen, sporen güben, *citare, adhibere calcaria, admovere calcar, concitare equum calcaribus.* Maaler 381ᵃ; sporen, *calcaribus concitare.* Schottel 1419; ich sporte es (*das pferd*), das michs daurte. *Simpl.* 1, 293 *Kurz;* jugendliche einbildungskraft, von leidenschaften gesport. *leiden der jungen Wertherinn* (1775) *s.* 18; *weitere belege in folgendem verstreut. auch umgelautetes* spören *findet sich:* ach was lassen sich die leut mit des gemeinen pöfels geschrey spören und in die sprünge bringen. Mathesius *hist. von Jesu Chr.* 1, 85ᵃ. *beide formen aber weichen den im* 17. *jahrh. gewöhnlich werdenden, an die mittlerweile aufgekommene substantivform* sporn *angelehnten* spornen: spornen, gespornet, *propr. calcaria induere, armare se calcaribus,* anspornen, *concitare calcaribus et metaphor. irritare, excitare, urgere, compellere.* Stieler 2095; ich sporne, *calcar addo.* Steinbach 2, 635; *eine form, die* Campe *im gegensatz zu* Adelung *allein aufführt.*

2) *die bedeutung ist den sporn anwenden, mit dem acc. des thieres, bei dem es geschieht:* auf Aristotelem staig ain frôwe als uf ain rosse, und tet den zömen, ryten und sporen. N. von Wyle 32, 7; bösz buoben die pferid fast sporotend. *deutsche volksbücher von Bachmann und Singer* 93, 21; Balaam der sporet den esel und wolt in füren zů dem weg. Keisersberg *sünden des munds* 17ᵃ; ein rosz sporen, das es blůt, *cruentare equum ferrata calce.* Maaler 381ᵃ; ein yder sport sein pferd. *Aimon* V 3; der künig sporet sein pferd und rennet eins rennens bisz das er sach ein rauch auff dem meer. *Pontus* K 1ᵃ; (*ich*) hatte ein rosz schon müde gespornt. Lessing 1, 92; ich werde ... nie in einer abendsonne die türme von Tarent wieder glänzen sehen, und mein pferd schärfer spornen! Leisewitz *Julius von Tarent* 4, 1; rosse blutig zu spornen. Rückert 11, 237; bis der grosze Arminius .. durch die legionen und den urwald sein weiszes rosz spornte. Raabe *chron. der sperlingsgasse* (1894) 168; *in erweiterter fügung:* ich leitete und schlug, und spornte den maulesel glücklich hinüber (*über den strom*). Seume *spaziergang* 2, 44.

3) *auch ohne object:* die jungen leute spornten und gebrauchten ihre peitschen. W. Hauff 10, 198 *Hempel;*

zeige dich als kecken tummler!
sporne! peitsche! vorwärts! weiter!
Lenau *gedichte* 357;

in der bedeutung spornend reiten:

Titinius ist von reitern ganz umringt,
sie jagen auf ihn zu, doch spornt er weiter.
Shakespeare Jul. Cäsar 5, 3.

4) *häufig in übertragener bedeutung nach* sporn 4, c *und* 6: da wil der alte Adam murren und sich nicht spornen lassen. Luther 23, 691, 24 *Weim. ausg.; auch als* anspornen (*theil* 1, 467): du spornst ihn an, da er sich selbst fleiszig erzeigt, *sponte currenti calcaria addis.* Steinbach 2, 635; dürftigkeit spornt zu fleisz und arbeit an. J. Grimm *kl. schriften* 1, 5; *doch überwiegt in neuerer gewählter sprache hier einfaches* spornen: die ruhmbegierde ... spornte mich zu mehr als gewöhnlichen anstrengungen. Wieland 3, 464 (*Agath.* 16, 3); das bedürfnis drängte, der ehrgeiz spornte. Seume *mein leben* 25; religion, wissenschaften, künste, alle moralische und physische kräfte muszte der mensch miszbrauchen können, um den rechten gebrauch davon erkennen zu lernen, um dazu gespornt zu werden. Klinger 11, 210; der denkende theil dieses empirischen plebs sieht in dem seiltänzer einen beweis, was ein mensch, gespornt durch den abscheu vor harter arbeit, aus seinem körper zu machen vermag. 214; archivarius des königs! Carlos, das spornt mich alles; ich wäre nichts, wenn ich bliebe, was ich bin! Göthe 10, 52 (*Clavigo* 1); Lotte lächelte mich an, da sie die bewegung sah, mit der ich redete, und eine thräne in Friederikens auge spornte mich fortzufahren. 16, 47; alle

diese vorstellungen drängten sich lebhaft hintereinander vor meiner seele, schärften und spornten meinen schmerz. 24, 338; sie müssen bösartig auf die welt gekommen sein, weil dasjenige, was jeden andern zu groszen thaten spornt, ihnen nur niederträchtigkeiten abgewinnen kann. SCHILLER 3, 563; er (*der erste mensch*) sah die natur selbst säen und begieszen, sein nachahmungstrieb erwachte, und bald spornte ihn die noth, der natur seinen arm zu leyhen, und ihrer freiwilligen ergiebigkeit durch kunst nachzuhelfen. 9, 132; o werde doch — möchte man wünschen, wenn wünschen spornte — die neue zeit, die jugend der verhältnisse mit feuer von fürsten und schriftstellern gebraucht, um die ächten Deutschen und das abgestumpfte Europa verklärt wieder zu gebären! J. PAUL *friedenpredigt s.* 47; es ist eben der starke Hamlet, der den schwachen durch verächtliche behandlung zum starksein spornen will. LUDWIG 5, 369;

klimm ich zu der tugend tempel
matt den steilen pfad hinauf
o! so sporn' ich meinen lauf . . .
durch die hoffnung jener schönen
über mir erhabnen scenen. RAMLER 2, 160;

ihm nach, dem liebling des Mäcenen!
ihm nach, sein name sporne dich! LESSING 1, 98;

das spornt
anstatt zu halten. LESSING 2, 293 (*Nathan* 3, 10);

sprachs, und spornte noch mehr die längst fortstrebende Pallas.
BÜRGER 213ᵃ (*Ilias* 4, 73);

erst hält mich scheu vor eurer hoheit ab,
zu spornen statt zu zügeln meine rede.
Shakespeare Richard II. 1, 1;

verwünschte gier, die uns nach fremdem spornt,
indesz schmachvoll das heimische verdirbt!
UHLAND *ged.* 187;

auch in ausgeführtem lebendigen bilde:

die einbildung spornet die triebe;
wie rosse reiszen sie aus, die zwang und zügel verachten,
und ziehn ihn (*den menschen*) mit sich zum abgrund.
E. VON KLEIST 1, 181 (*frühling* 408).

5) spornen *auch mit sporen bekleiden, versehen:* spornen, *ocreas calcaribus munire.* FRISCH 2, 305ᵇ; den fusz spornen, sich spornen. CAMPE; *besonders in dem particip* gespornt, *älter* gesport, *vgl. theil* 4¹, 4159; ungespornet, *calcaribus carens.* STIELER 2095; *gern in den allitterierenden verbindungen* gestiefelt und gespornt, gespornt und gestiefelt:

mein herr, was pedewt an dem ort,
das ir seit gstiffelt und gesport
und gar geruest auf ein herfart?
H. SACHS *fastn. sp.* 5, 124, 3;

wie mein mann ... gestiefelt und gespornt in mein kabinet gekommen sei. MÖSER *patr. phant.* 3, 6; da stand ich gestiefelt und gespornt, funkelnagelneu vom scheitel bis an die sohlen. *a. mann im Tockenb.* 90; gestiefelt und gespornt und den alten mantel um die schulter geschlagen. KELLER 7, 227; in wenigen augenblicken werde ich ... als courier von Straszburg ankommen, gespornt und gestiefelt, triefend von schweisz. SCHILLER 14, 138 (*neffe als onkel* 1, 4). *von thieren, nach* sporn 7, *i:* gespornter hahn, gespornte lerche.

6) spornen, *in mundarten der Schweiz mit den füszen schlagen, strampeln; in Basel* spore *von kleinen kindern im bett, sich unruhig geberden.* SEILER 275ᵃ; *im Aargau* spore, *mit den füszen strampeln*, eine spore, *mit den füszen gegen einen strampeln*, 's bet ferspore, *durch strampeln das bett in unordnung bringen.* HUNZIKER 247.

7) *eigenthümliche anwendung des verbums in bezug auf die beweglichen krallen der katzenthiere:* weswegen die klauen der katze, des löwen so gebaut sind, dasz sie spohren, das ist, sich zurücklegen können. KANT 6, 50.

SPORNER, *m.* 1) *wie* sporer, *einer der sporen fertigt, sporenmacher: in Prag eine* spornergasse. FÖRSTEMANN *straszennamen von gewerben in der Germ.* 14, *s.* 17.

2) *einer der spornt, anspornt:*

aber ihm zürnten darob die Kadmeier, sporner der rosse.
BÜRGER 217ᵇ (*Ilias* 4, 391 Καδμεῖοι, κέντορες ἵππων);

die kadmeiischen sporner der rosse. VOSS *Ilias* 4, 391;

vgl. Il. 5, 102. 654.

SPORNFLÜGEL, *m. name einer gattung ausländischer vögel mit sporen an den flügeln, parra; parra jacana* der braune spornflügel. NEMNICH 4, 864.

SPORNFUSZ, *m. mit sporn versehener fusz, besonders von vogelarten:* spornfüsze, *calcarati pedes.* NEMNICH *wb.*

SPORNGANS, *f. name der gambischen gans, anas gambensis, mit sporen an den füszen.*

SPORNGRAS, *n. name einer distelgattung: calcatrippa* sporegras DIEF. 89ᵃ. *eine andere pflanze scheint die mhd. glosse* sporgras *musa vel carectum, centinodia, sanguinaria, ahd.* spurigras *centenodia* SCHM. 2², 683 *zu meinen.*

SPORNHAI, *m. eine haifischart, squalus spinax.* NEMNICH 4, 1357.

SPORNHALTER, *m. leder über dem absatze des stiefels, welches den sporn hält.*

SPORNHOLZ, *n. kleine hölzerne welle auf dem sporn einer plättmaschine.* JACOBSSON 4, 233ᵃ. *in Baiern* spornholz, *als eine art bauholz gekennzeichnet.* SCHM. 2², 683; *vielleicht statt* sparrenholz, sparrholz.

SPORNLEDER, *n. leder mit dem der sporn am fusze festgeschnallt wird.* FRISCH 2, 305ᵇ; *vgl.* sporenleder.

SPÖRNLEIN, *n. kleiner sporn:*

die ehre führet groszen sporn,
drum hat der krieg den ruhm verlorn,
weil sein geschlecht bei diesen tagen
für sporen spörnlein pflegt zu tragen.
LOGAU 1, 118, 3.

SPORNLOS, *adj. ohne sporn:* der spornlose stiefel. LAVATER *in Wackernagels leseb.* 3, 2, 523;

ich kann nicht reisig kummen auf dem blancken tichterpferde,
gicht die hat mich auszgestiefelt, dasz ich jetzo spornlosz werde. LOGAU 3, 147, 58.

SPORNRAD, *n. stachelrad in einem sporn, mhd.* sporrat: es war dieselbe stärke, womit er Psyches flügelpferde den zügel straff hielt und womit er ihm das spornrad einstiesz. J. PAUL *Titan* 2, 21; *bildlich:* aber nun stachen ihn zwanzig spornräder, Agathen nachzufolgen ins schlosz. *Hesp.* 1, 62; das (*gelübde*) des gehorsams, da der schülerguardian und novizenmeister seinen schwarzen novizen das spornrad der häufigsten, widrigsten befehle und ertödtungen in die seite sticht. *unsichtb. loge* 3, 133. *diminutiv* spornrädchen; spornrädlein, *rotula in calcaribus.* FRISCH 2, 305ᵇ.

SPORNRIEMEN, *m. riemen zum anschnallen des sporens.* JACOBSSON 4, 233ᵃ.

SPORNRÜNSTIG, *adj. wund vom sporn, so dasz blut flieszt:* man soll nachsehen zu den seiten der pferde, ob sie nicht spornrünstig. HOHBERG 2, 158ᵇ.

SPORNSCHAFT, *f. zustand da man rittersporen trägt; im spiel mit der bedeutung anspornung:* um den erblichen edelmann zum persönlichen zu machen, thut man wohl und weise, ihm die pflicht aufzulegen, ritter zu werden. ritterschaft ist spornschaft. HIPPEL *kreuz- und querzüge* 1, 332.

SPORNSCHLAG, *m. schlag mit dem sporn; mhd.* sporslac:

von nitlichen sporslegen
begundens d'ors biuschen. *Lanz.* 2544;

sie menten jre pferd mit harten sporschlegen. *Pontus* 53; sein pferdt wer harts spornschlags (*wollte stark gespornt werden*). *Fierrabras* A 7. *adverbialer genitiv in der bedeutung 'mit spornschlag, eilig'* (*vgl.* spornstreichs): im rant Otgier sporschlags nach. *Aimon bog.* 16ᵃ; auf der andern seiten jagten sie die Frantzosen spornschlags. d 2ᵃ; sie ranten greulichen Reynharten als spornschlags nach, aber jr rennes halff nit. k 5ᵃ.

SPORNSCHNALLE, *f. schnalle am sporn zur befestigung desselben.*

SPORNSTACHEL, *m. stachel vorn am sporn anstatt des rades. das mhd. sagte dafür* sporspross *stimulus. voc. opt.* 20, 20.

SPORNSTÄTIG, *adj. von einem pferde, stehen bleibend beim anspornen: ein pferd heiszt* spornstätig, *wenn es stätig wird, d. i. nicht von der stelle will, sobald es die spornen fühlet.* ADELUNG.

SPORNSTOSZ, *m. stosz mit dem sporn:* (*da ists*) wie mit steifgerittnen rossen, die müssen mit spornstöszen zum gestreckten rennen gebracht werden. VEIT WEBER *sagen der vorzeit* 4, 189.

SPORNSTRACKS, *adv., statt* spornstreichs, *von* IMMERMANN *gebildet:*

aber jetzt frag mich nicht weiter,
folge mir zur köngin spornstracks!
12, 35 (*Tulifäntchen* 536).

SPORNSTREICH, *m. streich, schlag mit dem sporn, um das pferd anzutreiben:*

mit spornstreich mach ichs (*mein röszlein*) springreich.
wunderhorn 4, 470;

so lange fleisch und blut wird unsern leib bekleiden,
so sind doch freud und leid ein spornenstreich im blut,
das nach begebenheit wol oder übel thut. MÜHLPFORTH 76;

bild für die höchste eile eines reiters: kahmen zehn reitende posten in vollem spohrenstreich. *pers. reisebeschr.* 1, 6; kahmen etliche posten in vollen sporenstreichen vom schlosse. 1, 7. *vgl. das folgende.*

SPORNSTREICHS, *adverbialer genitiv zum vorigen, unter anwendung von spornstreichen; vom reiter gesagt, um die höchste eile desselben zu zeichnen:* spornstreichs, *citato equo advolare, subditis calcaribus.* FRISCH 2, 305ᵇ; *die form des wortes folgt der formentwickelung des subst.* sporn, *älteste form ist* sporstreichs *und* sporenstreichs: sporstraichs *Zimm. chron.* 1², 370, 14, *s. den beleg unten;* sporenstreichs, *citissime, curriculo, celerrime.* STIELER 2198; sporenstreichs, *cursim, curriculo.* STEINBACH 2, 744; *doch dringt* spornstreichs *seit dem 17. jahrh. langsam zur geltung vor; ein* spornenstreichs (GOTTER, *s. unten*) *verbreitet sich nicht weiter. eine seltene nebenform* sporenstrichs *weist auf ein mit* spornstreich *gleichbedeutendes* sporenstrich:

die reuter kommen all in vollem lauf gerennet,
sie reiten sporenstrichs die gassen auf und ab.
RIST *dichtungen s.* 134 *Gödeke;*

verlust der genitivendung in der form spornstreich: mancher kann nicht warten, sondern rennt spornstreich in die hell. LEHMAN 184.

1) spornstreichs, *noch in eigentlicher anwendung, auf den daher sprengenden reiter bezogen:* dann als er ain buolschaft haimlichen zu Sulz gehabt und ainsmals zu ir hinab geritten, ist in bi derselben ain solcher geher weethumb ankomen, daʒ er eilends aufgesessen und sporstraichs, was sin pferdt erlaufen, geen Oberndorf geritten. *Zimm. chron.* 1², 370, 14; er wäre ... mit anbruch folgenden tages spornstreiches darauf zu geritten. *Plesse* 3, 78; (*als*) unsere ausgestellten feldwachten sporenstreichs ... geritten kamen. *Pierot* 3, 348; sporenstreichs einem flüchtigen schmahltbier nach. FR. MÜLLER 3, 399; ich reite spornstreichs durch Genua. SCHILLER 3, 96 (*Fiesko* 3, 5);

an deiner statt nähm ich des herrn von Rasch sein rosz,
und jagte spornenstreichs aus dem verwünschten schlosz.
GOTTER 3, 418;
aus den thoren Bagdads
jagt er spornstreichs, mit verhängtem zügel.
PLATEN 329ᵃ (*Abbass.* 3, 333).

2) *die beziehung auf den reiter verblaszt,* spornstreichs *gilt von jedem eiligen, beschleunigten laufe:* wenn gott über die vielheit unserer missethaten eyfert, so gehen wir sporenstreichs in die hölle. *pers. baumg.* 10, 5; kehrete derowegen sporenstreichs wieder um, und gieng so lange, bis ich wieder einen ... baum erblickte. *Simpl.* 1, 24 *Kurz;* mit dir sporenstreichs in den höllischen schlund zu wandern. 4, 184; laufft sporenstreichs nach seiner herrschaft quartier zu. *ehe eines weibes* 377; er stürzte die treppe herab, lief sporrenstreichs zum hause hinaus. LESSING 1, 507 (*schatz,* 18. *auftr.*); mit diesen neuigkeiten war meister Blas spornstreichs nach Rosalva gerannt. WIELAND 12, 352; sie reisen ab, und den andern tag erscheinen sie in ihren natürlichen haaren und in der uniform ihres regiments wieder, als wenn sie eben spornstreichs von ihrer garnison herkämen. SCHILLER 14, 136 (*neffe als onkel* 1, 4); er aber lief spornstreichs in die kapelle hinein. C. BRENTANO *ges. schr.* 5, 79; er lief, die hände vorgestreckt, spornstreichs nach dem hochzeithause. IMMERMANN *Münchh.* 3, 46; jetzt rannte Jobst, der älteste, wieder davon und in das haus des meisters hinüber, und spornstreichs rannten die anderen hinter ihm her. KELLER 4, 243;

wir lauffen offt umsonst, und wünschen zum verderben,
ja rennen sporenstreichs nach unfall und verdrusz.
HOFFMANNSWALDAU *begräbnisgedichte s.* 21;
er schlägt sich vor die stirn, flucht wie ein bootsmann, und dräut,
wofern das fräulein ihm ihr seidnes strumpfband leiht,
er wolle sporenstreichs — weil leider! sich zu ertränken
kein flusz in der nachbarschaft war — wie Neukirchs schäfer gehn
und seinen rumpf an einen eichbaum henken.
WIELAND 4, 116 (*n. Amad.* 5, 18);
so komm ich her spornstreichs auf seitenwegen.
GRILLPARZER 8, 87.

3) *endlich gilt* spornstreichs *auch von anderm hastigen angreifen und thun, wobei im hintergrund die vorstellung des laufens steht:*

denn kein auge ... thät ich zu,
bis ich erst, dasz ich und du
wieder reich an weine sind
sporenstreichs gemeldet habe. GÖCKINGK 1, 157;
nun blast und sporenstreichs zum werke dann!
TIECK 2, 241.

SPORNTRÄGER, *m.* 1) *der sporen trägt.* 2) *leder, das den sporn hält und trägt, spornleder.*

SPORNUNG, *f. handlung des spornens, anspornens; in übertragener bedeutung* (spornen 4): die spornung des Brutus durch Cassius. LUDWIG 5, 519.

SPORSTEIN, *m. im hüttenwesen kupferhaltiger stein, dessen kupfer sich beim schmelzen im* spor *des herdes sammelt.* JACOBSSON 4, 233ᵃ. *vgl.* spurstein.

SPORT, *m. leibesübung als spiel und zum vergnügen; ein englisches wort, das die vergnügungen des feldes, der jagd, wettrennen, schwimmen und sonst allerlei kurzweil nach festen regeln ausgeführt, bedeutet, im mittelenglischen* disport, *mit dem verbum* disporten *sich vergnügen, lautet und auf altfranz.* desport, *ital.* diporto *belustigung, freude, vergnügen, zurückgeht. die sache selbst erscheint in nachahmung englischen brauchs mit dem namen vereinzelt bereits in den 50er jahren des 19. jahrh.* (*vgl. unter* sportneuigkeit *von* 1855), *hat aber erst in den letzten jahrzehnten des 19. jahrh. so um sich gegriffen, dasz das wort völlig in die deutsche sprache eingebürgert ist:* sport treiben; jagd-, reit-, renn-, schwimmsport; rittersport FREYTAG *bilder* 2, 1, 4; dem sport huldigen, den sport pflegen.

SPÖRTELCHEN, *n., dim. zu* sporteln, *nebenverdienst:* es gibt (*für bediente*) noch eine andere art, ein spörtelgen zu machen. TÖLPEL *baurenmoral* 79.

SPORTELFREI, *adj. frei von sporteln, nebengebühren:* sportelfreie bescheinigung. *dazu* sportelfreiheit, *f.*

SPORTELGELD, *n.:* sportelgeld, sporteln, gerichtsgebühren, *il pagamento ò danaio d'una citazione, l'argent ou le salaire d'un ajournement.* RÄDLEIN (1711) 829ᵃ; *volksmäszige kürzung in* sporgeld: lächerlich ist es, wann man den gemeinen mann lateinisch reden höret, da er jhn einbildet, er müsse ja reden wie die andere, dahero kompt das suppelzieren, der herr doctor mache mir doch ein klein rezettel, pro recesz, ... er musz das sporgelt pro sportelgelt geben. *der teutschen sprach ehrenkrantz* (1644) 15.

SPORTELKASSE, *f. kasse für nebengebühren bei gerichtsämtern oder verwaltungsbehörden.* CAMPE. *als* sportelnkasse: der unzufriedene beamte hatte in einem anfalle von entrüstung über fortwährendes hintansetzen eine kleine sportelnkasse geleert und war nach Amerika gegangen. KELLER 3, 58.

SPORTELN, *f. plur. nebengebühren bei behörden. lehnwort aus dem lateinischen, wo der plur.* sportulae *von* sportula *kleiner flechtkorb schon in der kaiserzeit zu der bedeutung kleiner, ursprünglich in solchen körben gereichter geschenke, dann kleiner belohnungen und nebenverdienste überhaupt übergetreten war. in diesem sinne setzt sich im mittellatein* sportulae *fort, man bezeichnet damit vorzugsweise entlohnungen für obrigkeitliche verrichtungen und rechtspflege* (*vgl.* DU CANGE 7, 564ᵇ), *und wird in die deutsche rechtssprache als* sportulen, sportuln, sporteln *seit dem 15. jahrh. aufgenommen:* auf viel und mancherley gerüff der sportulen halben ... sind die sportulen abgestelt worden, derhalben wir die auch hinführo abgestellt haben wöllen, also, die von niemandts weder gefordert, noch gegeben werden sollen. *cammergerichts-ordnung zu Augsburg von* 1500, *tit.* IX; hat man nachher das denen richtern und andern gerichts-bedienten vor ihre mühe und arbeit von denen litigirenden partheyen zu erlegende geld, oder die gerichts-gebühren und dergleichen amtsgefälle, sportulas und sportulen geheiszen. NEHRING *hist. polit. jur. lexicon* 1124; *die form* sportuln *noch im 18. jahrh.:*

er fragte bei ein, zwei, drei, vier facultäten,
er zahlte gebühren und sportuln vollauf.
BÜRGER 66ᵇ (*abt von St. Gallen*);

nachher nur noch sporteln (*die schreibung* gerichtsspordeln MÖSER *patr. phant.* 3, 114 *ist fehlerhaft*): klagen will ich nicht .. es kömmt nichts heraus, als sporteln, als advocatengebühren. GELLERT 3, 237; dasz man vor den meisten gerichtsbänken fast mehr von eiden, als von sporteln, reden hört. RABENER 1, 19; wenn dieser über die nahrlosen zeiten und den verfall der sporteln klagt. 2, 357; die deine sporteln schmälert und deine finanzen schwächt. SCHILLER 1, 200; die sporteln des richteramts. 9, 233; anfangs sollten die beisitzer (*des kammergerichts zu Wetzlar*) von sporteln leben. GÖTHE 26, 126; die kurie und die advocaten, denen die gewohnten sporteln entgangen sind. KELLER *nachlasz* 90; *frei, und mit ausdrücklichem bezug auf die eigentliche bedeutung:* ich sahe ihre (*der liebhaber*) seufzer als eine art sporteln an, welche mir eben so wohl gehörten, als meinem vater die sporteln, die ihm seine gedemüthigten bauern brachten. RABENER 3, 138.

SPORTELN, *verb.* 1) *sporteln erheben:* die gerichtssporteln sollen zur hälfte ihre sein, wenn sie mir nur erlauben, noch einmal so viel von ihren bauern zu erpressen. überhaupt finde ich diese art in compagnie zu sporteln sehr billig. RABENER 3, 121.

2) *sporteln abwerfen, einbringen:* solche rechtsfälle sporteln gut, *werfen gute, viele sporteln ab.* CAMPE.

SPORTELSUCHT, *f. sucht, sporteln zu gewinnen:* die sportelsucht des advocaten. RABENER 4, 69.

SPORTELTAXE, *f. bestimmte taxe, nach welcher gerichtssporteln festgesetzt sind.* CAMPE.

SPORT-, SPORTSLEUTE, *plur. leute die dem sport huldigen:* das nennt man rasse, würden rohe sportsleute sagen. KELLER 3, 272.

SPORTLICH, *adj. dem sport eigen oder zufallend:* sportliche anstalten, leistungen, fortschritte: aus rein sportlichem interesse. GRAF V GÖTZEN *durch Afrika* 162.

SPORT-, SPORTSMANN, *m. mann der den sport pflegt, engl.* sportsman.

SPORTMÄSZIG, *adj. dem sport gemäsz:* höflich ... dankte don Correa der dame für ihren sportmäszigen rath. KELLER *sinngedicht* (1882) *s.* 314; ich kann es gewohnheitsmäszig — ich möchte sagen: sportmäszig — nicht lassen, dasz, wenn ich gerade hier bin, ich mich gegen dergleichen angriffe wehre. BISMARCK *reden* 14, 150 (*von* 1885).

SPORTNEUIGKEIT, *f.:* er brachte eine ganze tasche voll sportneuigkeiten. FREYTAG *soll u. haben* 2, 59.

SPOTT, *m. ludibrium, irrisio, cavillatio.* 1) *das wort ist in der gleichen form seit alter zeit über das hoch- und niederdeutsche sprachgebiet verbreitet. ahd. mhd.* spot, *altsächs. mnd. mnl.* spot, *und findet sich auch im altnordischen als* spott *nicht unhäufig, hier aber nur in der eingeengten bedeutung der verhöhnung und als neutrum* (FRITZNER 3, 498[a]); *es wird, da es erst in späteren quellen auftaucht, von Niederdeutschland her eingedrungen sein. der auffallende umstand, dasz die hochdeutsche und die niederdeutsche form des wortes im auslaut dieselbe dentalstufe zeigen, kann so lange nicht erklärt werden, als die vorgeschichte des wortes noch völlig im dunkeln liegt und über herkunft und urbedeutung desselben sich nichts einigermaszen sicheres sagen läszt; ausgeschlossen ist nicht, dasz wir es mit einem technischen ausdruck der alten gaukler und spielleute für ihre erheiternden und neckischen darbietungen zu thun haben, der in die allgemeine sprache der Hoch- und Niederdeutschen in gleicher form überging; vgl. die glossen: cavillo mimico* scirnlîchemo spotte STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gloss.* 2, 506, 32; *acroma* spot 39; *ludicris* spottunkun (*lies* spottungun) 38 *und dazu unter* spotten 1 *und* spötter. spott *entbehrt von jeher eines plurals: ein ahd. dat. plur.* spottum GRAFF 6, 328. 550 *ist unsicher, da die letzten zwei buchstaben untergegangen sind: cavillo mimico* mit scirnlichon spott.. STEINMEYER-SIEVERS 2, 477, 46; *versuche der neueren sprache, einen solchen zu schaffen, sind vereinzelt geblieben:*

> Reinke sprach: oheim laszet doch bleiben,
> solche beschimpfte spötte zu treiben.
> *Reineke fuchs* (*Rostock* 1650) 64.

2) spott *in der milderen bedeutung des nicht verletzenden scherzes, spaszes, in der ältern sprache häufiger, in der neueren, wo es vor der härteren bedeutung* (4) *gewichen ist, nur noch in resten, soweit es sich nicht mundartlich erhalten hat: ahd.* spot *jocus, ridiculum, risus* GRAFF 6, 327; *mhd. nhd.:*

> si triben stille und offenbâr
> vröud und wunneclichen spot,
> dâ mite wart des wines got
> gepriset und gerüemet.
> K. VON WÜRZBURG *troj. krieg* 16325;

> ze jungest kam ein schermûs
> geluffen zuo dem hûsen ûz:
> dô wart in lachen und in spot
> ir aller vorcht verwandelôt. BONER *edelstein* 29, 17;

> la dô gienges ûzeme spote (*über den spasz*).
> *pass.* 540, 94 *Köpke;*

> dû tobest ode ez ist dîn spot. *Iwein* 1807;

auch mit übertritt in die stellung eines prädicativen adj. (*wie* not, *vgl. theil* 7, 918): weder is uch ernst of is uch spot? *d. städtechron.* 7, 16, 30;

> sait, is't uch ernst of is't uch spot? 12, 136, 4005;

in allitterierender verbindung spiel und spott, scherz und spott: in spêl unde spot sprikt men vake de wârheit, *ludus sive jocus verum tacuisse recusat.* TUNNICIUS 610;

> dasz kein schimpf bleib ohn ernst, dasz kein spil end ohn spot.
> WECKHERLIN 2, 695;

> furcht ist nur spiel und spott,
> wo nichts zu fürchten ist. A. GRYPHIUS (1698) 1, 72;

> und mir reichte Dorilis
> sie (*die kerze*) mit spott und scherze. GÖTHE 1, 15;

auch auszerhalb der allitteration:

> du guter treuer frommer gott,
> was in die brust so tief sich schreibt,
> das ist kein wahn, das ist kein spott.
> ARNDT *ged.* (1840) 185;

in den begriff des gegenstandes einer belustigung übergreifend:

> sol denn mein fleisch, der würmer spott,
> ohn lebens-trost verstäuben?
> S. DACH *in den gedichten des Königsberger dichterkreises* 224;

auch wie unsinniger, läppischer scherz, unsinn: aber Augustînus der spricht über genesim daz puoch, daz der stern dar umb kalt sei von den wazzern, die ob den himeln sint. wærleich mit urlaub, daz ist ain spot, wan kain wazzer ob den himeln ist. MEGENBERG 56, 24.

3) *als feste formel hat sich von der bedeutung 2 aus ergeben die verbindung* ohne, sunder spott, *mhd.* âne spot, sunder spot, *welche jetzt durch das positive* alles ernstes, in allem ernst (*vgl. theil* 3, 925) *ersetzt ist, und von einer äuszerung, behauptung, meinung gilt:*

> gelouben ir daz gerne sult
> âne schimpf und âne spot
> daz im der ûz erwelte got
> sant einen boten wunnesam. *Engelhard* 5435;

> der knappe wânde sunder spot,
> daz iesllcher wære ein got. *Parz.* 120, 27;

> sage Maria sunder spot,
> heizet Jhesus din sun got?
> BRUN VON SCHONEBECK 6491;

> nu sage mir trut geselle vort
> sundir haz und ane spot,
> wer ist der da heizet got? 7136;

> die addir vorsmehen sin gebot,
> den sagen ich sonder allen spott,
> dasz sie von den selben scholden
> helsche pin muszen dolden.
> *Alsfelder passionssp.* 601;

> und hältestu on allen spott,
> das unser glaiben ist von gott.
> SCHWARZENBERG 154[a];

> (*viele haben*) christlichen orden genomen an,
> begeren darin on allen spot
> zû dienen in vorcht dem höchsten got.
> SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 173, 316;

> o himlischer vater, ewiger got,
> thû uns hilf und rat on allen spot! 176, 53;

in einigen gegenden höret man noch jetzt: ich sage es ohne spott, es ist mir in der that kein spott (*kein scherz*). ADELUNG;

> auch sollen dich (*Amor*) belohnen,
> das sag ich ohne spott,
> fürtreffliche macronen
> und süszes zuckerbrot.
> BÜRGER *stutzerballade, im almanach der deutschen musen* 1771, *s.* 61;

vgl.:

> gloub mir, fürwor es ist kein spot.
> BRANT *narrensch.* 2, 18;

auch in verblaszterem sinne, wie gewiszlich, fürwahr, zweifellos, begleitend zu einer beteuerung:

> 'ich bin ez Iwein.' 'nû durch got.'
> 'herre. ich bin ez sunder spot.' *Iwein* 2612;

> und doch mit sældenricher huote
> pflac din Gabriêl der guote
> wol mit triuwen sunder spot. WALTHER 24, 30;

> der was sunder spot
> marcgrâf ze Provenze. OTTOKAR 128;

> wer dises bornes gedrunken hott,
> den dorstet vor der an spott.
> *Alsfelder passionssp.* 1338;

> der von herczen rein ist sunder spot,
> der schauwet auch ewiglichen gott. 1964;

vgl. dazu ohne schimpf, sunder schimpf *theil* 9, 171.

4) spott, *in dem schärferen sinne des eine herabsetzung in sich schlieszenden scherzes, des verlachens, in welchem das wort schon seit dem ahd. vorwiegend gebraucht ist: cavillum* hûch *l.* spot, huec *l.* spot, hosc *l.* spot. STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gloss.* 3. 230, 24 *ff.; cavillatio* huhc *l.* spot. *cavillum* spot, spotte. DIEF. 108[b]; spott, *ludibrium, derdiculum, cavilatio, irrisio, irridiculum.* STEINBACH 2. 635; spott, verhöhnung, verlachung, *irrisio.* FRISCH 2, 305[b]; höhnischer, hämischer, gutmütiger spott; weil grusz heuchley und spott dem sacrament widderferet. LUTHER 11, 445. 9 *Weim. ausg.;* ist das nicht ein grober spot? 16, 347, 28; ein giftiger spott, *sarcasmus.* STEINBACH 2, 635;

wahrer spott, schlimmer spott. Simrock *sprichw.* 529; seine stille wuth wurde nur in kaltem spott sichtbar. W. Hauff 7, 213; nach dem entwickelungabende erschien Theoda nie an der öffentlichen tafel mehr; weder väterlicher spott, noch zank bezwangen sie. J. Paul *Katzenb. buder.* 2, 63; sagte der Venetianer mit schmerzlichem spotte. C. F. Meyer *Jenatsch* 164;

ich hân disen schemelichen spot
vil wol gedienet umbe got. Hartmann *a. Heinr.* 383;

hab ich den lasterlichen spot
verdienet iender umbe got. *Iwein* 4501;

verwâzen si der arge spot! Marner 15, 19ᵃ;

dô wart ein michel spot
dâ ze hove und ein grôȥer schal. *pf. Amis* 800;

ich wil sie nemen im namen gotts,
ungehindert weltlichs spotts.
N. Manuel *Elsli Tragdenknaben* 913;

o welch einen spott haben sie da eingelegt (*davon getragen*). Luther 1, 540ᵃ; die burger ... musten mit spott abweichen. *Zimm. chron.* 1², 126, 36; da die feinde nichts schaffen konnten, sind sie wieder mit spott abgezogen. Schärtlin *bei* Freytag *bilder* 2, 2, 263; lieszen fürstliche gnaden mir sagen, der wein ginge ab, und den spott brächte ich ihm zu, weil ich nicht zur rechten zeit heimgekommen wäre. Schweinichen *ebenda* 289; ich lobe sie, dasz sie einem manne dem spotte preis geben, den die thränen so vieler wittwen und waisen noch nicht zur reue und erkenntnisz seiner ungerechtigkeiten gebracht haben. Rabener *satiren* 1, 42;

welt wird immer bleiben welt, ist des bösen so gewohnt,
dasz sie den, der nicht wie sie, rasen will, mit spott belohnt.
Logau *bei* Lessing 5, 293;

seinem nebenbuler den spott auf die schönste art heimzugeben. Schiller 3, 375 (*kab. u. liebe* 1, 5);

doch wolte Varus noch ein bessrer ritter sein,
und rächen Cajus spott.
P. Fleming 103, 61 *Lappenberg;*

alle augen, alle pfeile des spotts sind auf mich gespannt. Schiller 3, 407 (*kab. u. liebe* 2, 3); dasz die frauensleute des spottes vergaszen. Keller 7, 43; dasz er durchschaut und von der übermacht des spottes umgarnt sei. 135;

hast du, was halb mit spott und halb mit knirschen
altmeister Vosz gepredigt, all vergessen?
Uhland *ged.* 138;

sinnt ihr bänder nur und fesseln
für den deutschen sausebraus?
peitscht ihm mit des spottes nesseln
alle warmen triebe aus? Arndt *ged.* (1840) 419.

5) spott *steht gern in festen verbindungen.*

a) *mit sinnverwandten substantiven*, scherz (*in der schärferen bedeutung des spottes, vgl. theil* 8, 2596), schmach (*schmähung theil* 9, 878), schimpf, schande, hohn, laster (*lästerung*) *u. a.:* es ist der vernunft ein lauter schertz und spot, das Moses mit dem stabe ins meer schlegt und das meer sich fürchtet und von einander leufft. Luther 16, 188, 30 *Weim. ausg.;* ehe man mich mit spott und schmach aus dem lande jagt. Lohenstein *Arm.* 2, 526ᵇ;

dem volck wirt hie (*er*) dan gegeben
zu spot und auch zu smacheit.
Alsfelder passionssp. 2490;

sein selbsteigen schimpf und spot der ausbreitet und vermehret
welcher sein nach-blut-geschlecht nur beschimpfet und entehret. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1662) 28;

sie müssen doch alle zu schanden werden uber dem volck, das jnen nicht nütze sein kan, weder zur hülffe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande und spot. *Jes.* 30, 5; in spott und schande bringen, *contumeliam alicui conciliare.* Frisch 2, 305ᵃ;

darausz kumbt laster, spot und schande
icz allenthalben in dem lande.
Schade *sat. u. pasqu.* 2, 182, 252;

ich trüge spott und schande
für föderung davon. Scultetus *bei* Lessing 8, 310;

ich stund in spott und schanden,
du kömmst und machst mich grosz,
und hebst mich hoch zu ehren.
P. Gerhardt 25, 27 *Gödeke;*

sint ich geredt, geruffen und gepredigt habe, von der plage und verstörung, ist mir des herrn wort zum hohn und spot worden teglich. *Jer.* 20, 8;

spot und honsprake se horden.
d. städtechron. 16, 203, 3420;

des hot mich spot und hone.
Alsfelder passionssp. 1579;

da hats denn gottes zorn zum lohn,
auf erden nichts als spott und hohn.
P. Gerhardt 101, 54 *Gödeke;*

der wird verfolgt und findet
ein hohe schwere last
zu leiden und zu tragen,
gerät in hohn und spott. 231, 86;

ich mag weder spott noch streych erleyden, *neque ridiculus esse, neque plagas pati possum.* Maaler 381ᵃ;

daȥ er dâ heime funde
mit gemeinem munde
niuwan laster unde spot. Hartmann *a. Heinr.* 1351;

ungevüege site lân,
unzuht lâȥen unde spot. *Barl. u. Josaphat* 25, 3;

spott und reu ward seines feindes lohn.
Lessing 1, 33.

b) *als acc. mit transitiven verben*, spott haben: die stolzen haben jren spott an mir. *ps.* 119, 51; ein narr treibet mutwillen, und hats noch dazu seinen spot. *spr. Sal.* 10, 23; die andern aber hattens jren spot, und sprachen, sie sind vol süszes weins. *apostelgesch.* 2, 13;

her Karlot begunde kêren
sine hœnwise
an grâf Gerharten von Pîse
und het mit im sînen spot. Ottokar 3153;

ich musz der minen spot han,
dasz hie (*er*) dich sal sehen machen.
Alsfelder passionssp. 1558;

dafür spott aus einem haben, *wo die präposition in ursächlicher bedeutung steht* (*vgl.* aus *theil* 1, 823): Judaei hatten yhren spot daraus. Luther 27, 476, 3 *Weim. ausg.;*

die kristen heten wan irn spot
ûȥ ir abgotern touben. Ottokar 52066;

spott treiben, *auch hier mit ursächlichem* aus: das ich frölich und getrost dem teufel mit aller seiner macht thar trotz und aber trotz bieten, ja meinen spot und gelechter aus jm treiben. Luther 6, 189ᵃ; das nicht diese unbeschnittene komen und mich erstechen, und treiben ein spot aus mir. 1 *Sam.* 31, 4, *und danach bei* Schiller: dasz nicht diese buben kommen und treiben ihren spott aus mir. 2, 189 (*räuber schausp.* 5, 1);

verzeich dirs gott
das du aus mir treibst deinen spot.
Ackermann *dramen s.* 22 *Holstein;*

sie achten auch nicht gots gebot
und treyben aus der eh den spot. 40;

auch auf einen:

ach geselle, forchtes du nicht gott,
dasz du uff en (*ihn*) dribest din spott?
Alsfelder passionssp. 5779;

jetzt gewöhnlich mit einem: spott und kurtzweil mit einem treiben, *habere sibi aliquem pro ridiculo et delectamento.* Steinbach 2, 635;

mich dunket, hie sy der wore got,
mit dem er (*ihr*) tribet uwern spot.
Alsfelder passionssp. 7398;

wenns lüge war, gesteh mirs offenherzig,
und treibe keinen spott mit mir.
Schiller 5¹, 86 (*dom Karlos* 2, 5);

treibt man so mit dem sonntag spott?
12, 34 (*Wallensteins lager* 8);

spott erheben:

die andern (*blumen*) wiegten sich in lustgefühlen,
sie wolten eben lauten spott erheben,
da schosz die sonne ihre flammen-pfeile.
Hebbel 6, 326 *Werner;*

spott gieszen:

(*er*) gosz so bittern spott auf mich besonders.
Lessing 2, 196 (*Nathan* 1, 1);

einem spott anthun: diesen sieg soll der himmel nicht haben, diesen spott mir nicht anthun die hölle. Schiller 2, 189 (*räuber schausp.* 5, 1); spott erfahren, tragen, dulden, leiden: (*du*) solt den spot der heiden nicht mehr tragen. *Hes.* 36, 15; etliche haben spot und geisseln erlidden, dazu band und gefengnis. *Hebr.* 11, 36; den spott der leute ertragen, *hominum cavillam ferre.* Steinbach 2, 635;

wir mösen dan von den wiben
sulhen spot liden,
daȥ uns lieber mohte wesen,
verlore wir alle hie den leben.
Lamprecht *Alex.* 2681;

dasz sie oft von mir geliten solchen spott.
Reineke fuchs (*Rostock* 1662) 132.

c) *sprichwörtlich namentlich* den spott zum schaden haben (*vgl. auch unter* schade *theil* 8, 1971): und mus den spot zum schaden haben. Luther 24, 591, 17 *Weim. ausg.;* gleich wie ein vogel der sich uber eier setzt, und brütet sie nicht aus, also

ist der unrecht gut samlet, denn er mus davon, wenn ers am wenigsten acht, und mus doch zu letzt spot dazu haben. *Jer.* 17, 11: herr Schweigkart wolt die satteldeschen vom würt haben, aber derselbig wust nichs umb den handel, ... und muest herr Schweigkart den spott zum schaden haben. *Zimm. chron.* 1^2, 410, 14; also müszten sy lachen zů seinem groszen schaden, so jm dann widerfaren und zůhanden gangen was, und müszt, wie man gemeinklich sagt, den spott zům schaden haben. WICKRAM *rollwagenbüchl. s.* 71, 11 *Kurz;*

> zů dem ich bin ein alter man,
> můsz ich den spot zum schaden han.
> P. GENGENBACH *gouchmatt* 1118, *vgl.* 719;
>
> kem man nit underwyl zů spot,
> den man gern zů dem schaden hot. *welsch flusz* 7;
>
> der hat den schaden zu dem spodt.
> H. SACHS *fastn. sp.* 1, 4, 119 *Götze;*
>
> ich musz den spott zum schaden han.
> *Zimm. chron.* 4^2, 231, 45;

vgl. dazu:

> so muoz er ûf sich laden
> beide spot und schaden. *Martina* 131, 52;

denn wer den schaden hat, der darf vor den spott nicht sorgen. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1662) 83; wer den schaden hat darf nicht vor dem spott sorgen, *ludibrium et risus comitatur damnum.* FRISCH 2, 305°; ja wenn sich einer auf dem voltisierboden ein lahm bein oder sonst was groszes gesprungen hat, oder wenn er von sauffen schwindsüchtig wird, ... da scheint es so ungereimt nicht, dasz man sie vor dem spott nicht sorgen läst. WEISE *kl. leute* 61;

> darf ja, wer den schaden hat,
> für den spott nicht sorgen! KELLER 10, 125.

d) in der fügung zu spott, zum spott (sein, werden, machen, setzen *u. ähnl.*), *wo das subst. bereits den übergang zu der bedeutung* 7 *zeigt:* zum spotte werden, *ad ludibrium recidere,* zu spotte werden, *ludibrio haberi.* STEINBACH 2, 635; etwas zum spotte hin setzen, *ponere aliquid ad ludibrium,* von jugend auf zum spotte gedienet haben, *a juventute habitum esse irridiculo. ebenda;* du machest uns zur schmach unsern nachbarn, zum spot und hohn denen, die umb uns her sind. *ps.* 44, 14; sie sollen zu spot und zu schanden werden, alle die dir gram sind. *Jes.* 41, 11; ein einigs ebreisch weib hat das ganz haus NebucadNezar ... zu spot und hohn gemacht, fur aller welt. *Judith* 14, 14; da mit man nicht dem teuffel das hohe sacrament zum spot setze und got verunehre. LUTHER 19, 538, 26 *Weim. ausg.;* meinen feinden, welche mich ohne schuld zu spott setzen. SCHUPPIUS 683; der gutmüthige mensch wird für ein spielwerk genommen, zu spott gemacht. IFFLAND 7 (1828) *s.* 47 (*mann von wort* 2, 3); (*der ich*) den leuten zum spotte war. ROSEGGER *waldheimat* 2, 15; er trug auf seiner wange ein schwarzes mal, das erblich war in seinem geschlecht, einem ahnen wars zum spott gewesen, jetzt aber galts für ein königszeichen. FREYTAG *ahnen* 1, 75;

> doch hete man so gar zu spote
> die cristen, der man vil erslûc. *pass.* 31, 16 *Köpke;*
>
> doch ihre (*der schriftgelehrten*) weisheit, ihre list
> zu spott und schande ward. CLAUDIUS 8, 206;

in andern fällen aber tritt diese bedeutung zurück und zu spott, zum spotte *betont noch mehr blosz absicht, zweck, erfolg der verspottung:*

> und setzt jn ab zu einem spot
> fürbasz von dem speiszmeister ampt.
> H. SACHS 2, 4, 125°;
>
> meine kinder allzumahl, o wie grobe possen,
> hat er neulich vorgehabt, da er sie begossen
> mit der seiche, das ihr drei kaum mehr konten sehn,
> sondern musten so geblendt ihm zum spotte gehn.
> *Reineke fuchs* (*Rostock* 1662) 23;
>
> o häupt zu spott gebunden
> mit einer dornenkron! P. GERHARDT 49, 3 *Gödeke;*
>
> ach! dasz noch manche sind, die sich zu spott und hohn
> des aufgebrachten volks aufschwangen auf den thron!
> GLEIM 6, 355;
>
> mich ärgern nur die jungen kecken ranken,
> die wie zum spott noch schmücken thor und mauern.
> EICHENDORFF 1^2, 350.

ähnlich im spott, *das aber die handlung des spottens hervorhebt:* ihn nannten die knaben im spott könig Bausback. FREYTAG *ahnen* 1, 63.

e) im ausrufe:

> o spott! ein seidenwurm der wirkt, bisz er kan fliegen:
> und du bleibst, wie du bist, nur auf der erde liegen!
> SCHEFFLER *s.* 154 *neudruck* (*cherub. wandersm.* 6, 32).

6) spott, *bezeugung, äusseres anzeichen der verspottung, von der spottgeberde gesagt:*

> dô warf der alte sînen spot
> ûf den unreinen abgot,
> den er vil twerches ansach. *pass.* 278, 51 *Köpke;*

die gedankenschnelle bewegung der gesichtsmuskeln, wie sie in leichtem spott um den mund, im tiefen ernst um die hohe stirne spielten. W. HAUFF 7, 7 (*mem. des sat.* 1, 1); er wies mit einer komischen, zwischen ernst und spott schillernden miene hinüber nach dem prachtgiebel der jesuiten. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 132.

7) spott, *gegenstand des spottes, von personen, zuständen und dingen.*

a) von personen:

> zer küneginne sprach er sân:
> frouwe, bin ich iwer spot? *Parz.* 193, 23;
>
> ich würde anders gar ein spot,
> vernæme man daȥ mære
> daȥ ich betrogen wære. *pf. Amîs* 1436;
>
> so enwerstu nicht der lüde spot.
> GERHARD V. MINDEN 28, 48 *Leitzmann;*

zuvor lies got Mosen sincken und Pharaonis hohn und spot sein. LUTHER 16, 107, 31 *Weim. ausg.;* wirst ein schewsal, und ein sprichwort und spot sein unter allen völkern. 5 *Mos.* 28, 37; ich aber bin ... ein spot der leute und verachtung des volks. *ps.* 22, 7; las mich nicht den narren ein spot werden. 39, 9; ein solcher gifftiger mensch schadet jm selber, und wird seinen feinden ein spot. *Sir.* 6, 4; sollen wir nu der feind ein spot und fabel werden. LOBWASSER *columnia s.* 53; Courage quittirt den krieg, nach dem ... sie fast von jederman vor einen spott gehalten wird. *Simpl.* 3, 41 *Kurz;* was dieser papst (*Sylvester*) für ein vortrefflicher philologus müsse gewesen seyn, welches beweiset er damit, wenn er curiam a cruore deriviret, worüber er aller schüler spott worden ist. P. F. SPERLING *Nicodemus quaerens* (1719) 2, 992; nichts ist gewöhnlicher als dasz ... besonders die kunstrichter von handwerk der spott aller kenner sind. SCHILLER 10, 507;

> ich bin ihr narr und bleib ihr spot.
> *bergreihen s.* 46 (*nr.* 23, 7);
>
> ein wunder, dem nur möglich, der die strengsten
> entschlüsse, die unbändigsten entwürfe
> der könige, sein spiel — wenn nicht sein spott —
> gern an den schwächsten fäden lenkt.
> LESSING 2, 202 (*Nathan* 1, 2).

b) von dingen, begebenheiten, zuständen, äuszerungen:

> welt ir (*erzengel*) mîn lop, sô sint bescheiden
> und schadent allerêrst den heiden:
> lopt ich iuch ê, daȥ wære ir spot. WALTHER 79, 16;
>
> dô in der rise komen sach,
> daȥ was sîn spot. *Iwein* 4992;
>
> das ist uns allen gar spot,
> dasz du den lobest also sere,
> der uns doch ist ummere. *Alsfelder passionssp.* 5000;
>
> das duncket uns ein groiszen spot,
> dasz einer mogen dri sin. 5129;

yhr klugheit ist on masz, yhr haut also hart, das szo man drauff schewst oder sticht, er ein spot darausz macht, das ist, wen auf sie predigt wird, verlachen sie es. LUTHER 7, 580, 2 *Weim. ausg.;* so habens sie nur einen spot daraus. 28, 560, 9; für einen spott halten, *für ein verspottenswertes ding:* sie halten des herrn wort fur einen spot, und wollen sein nicht. *Jer.* 6, 11;

> hie hat gesprochen, hie sij gott,
> des halden mer gar vor einnen spott.
> *Alsfelder passionssp.* 4033;
>
> höchlich damit erzörnen gott,
> und sein gescheffs halten vor spott.
> B. WALDIS *Esop* 2, 33, 32;

dafür spott haben (etwas):

> der keim des lichtes und der liebe,
> der ist in ihnen stumm und todt.
> sie haben alles grosze, alles gute spott.
> CLAUDIUS 8, 202;

spott singen, *etwas spottendes:* solchen spot hett man nicht mussen singen, da der könig ym reich sas. LUTHER 3, 271° (19, 408, 13 *Weim. ausg.*);

> schaut ihr nach oben — ich singe nicht spott —
> rund geht auf sternen das leben der frommen.
> ARNDT *ged.* (1840) 116;

spott sehen: ich bitte dich, lege das nicht falsch aus; sieh nicht etwa spott in diesen unschuldigen worten. GÖTHE 16, 132.

8) *mhd.* des tiuvels spot *höhnende versuchung, anreizung zur sünde, verführung durch verspottung göttliches gebotes, wol*

mit hinblick auf die versuchungsgeschichte Christi Luc. 4, 5*ff.* (*in dieser braucht der altsächs. Heliand* 1083 *den ausdruck* hoskwordun *von den worten des teufels*):

sit daz ir (*der frau*) des tiuvels spot
sine (*gottes*) hulde het entworht. *Gregorius* 886;

daz sie die valschen apgot
an beten durch des tüvels spot. *livl. chron.* 1364;

nû ist des tüvels spot
an der heidenschaft ergan. 1790;

in solchem sinne auch von worten, lehren der anhänger des teufels, der religionsspötter:

got sinen vride gap al der werlt gemeine:
den brichestu mit dinem spotte unreine!
daz dû in erge hâst gesprochen
durch dinen spottegen valschen munt,
daz wirt dort an der helle grunt
— gehabe dich wol! — vil sêre an dir gerochen.
R. v. Zweter 515, 212 *Röthe*;

in die bedeutung der sünde und schande übergegangen:

dô sprach der edel recke: ich mag wol balde klagen.
den guoten Rüedegêre hânt die Burgonde erslagen.
dô sprach der helt von Berne: des sol niht wellen got.
daz wær ein starkiu râche unde ouch des tievels spot.
Nib. 2181. 2182;

und in dieser bedeutung auch ohne ausdrückliche beziehung auf den teufel:

hievon so wolde er (*Christus*) in dem spote
ir alda zu helfe kumen. *pass.* 332, 14 *Köpke*;

diz selbe zeichen wart wûcherbar
an achte man, die durch got
liezen iren valschen spot
und geloubeten Cristo.
332, 24 (den irrenden spot 416, 96);

noch im älteren nhd. zeigt sich bisweilen als nachklang davon die bedeutung der schande und schmach:

und wer der aller grössest spot,
süust yemant glaiben mer dann got.
Schwarzenberg 158ᵇ;

von einem bösen weib um spot
ist schwer sich scheiden müssen:
von einem fromen weib im tod
ist schwerer seyn gerissen. Logau 1, 116, 91;

in kreuz und spott
kann mir mein gott
erquicken mut und sinn.
geistl. lied von Joh. Jac. Schütz.

9) spott *endlich für eine verspottenswerte kleinigkeit, wertloses, verächtliches ding:* daz was im allez ain spot, wann er hett gût günner in der stat. *d. städtechron.* 4, 40, 1;

dar umb o narr, was straffst du gott?
din wiszheit ist gen jm eyn spot (*nichts*).
Brant *narrensch.* 28, 14;

all menschlich weiszheit ist ain spot.
Schwarzenberg 111ᵃ;

vil unnütz klagen ist ain spot (*nichts wert*),
bitt das wir leben dort bey got. 127ᵇ;

langes leben ist ein segen. der den seinen gibet gott,
jeder wüntschet jhn zu haben, da er doch ist voller spot (*keinen wert hat*). Logau 2, 23, 84;

besonders als preis bei kauf und verkauf, und hier der sprache des gewöhnlichen lebens geblieben: dieweil sie (*die bücher*) um ein spott, verstehe wohlfeil gegeben werden. *Basler plenar.* (1514) 228; um einen spott kaufen, *minimo emere*, einen spott auf was bieten, *nullo bene licitari pretio.* Steinbach 2, 635, *auch bei* Adelung *aus der sprache des gemeinen lebens aufgeführt;* so an einer steigerung kömmt man oft um hellen spott zu sachen, die man lange gern gehabt hätte, zu denen man aber nicht das geld hatte. J. Gotthelf *schuldenbauer* 296. *vgl.* spottbillig, spottgeld, spottpreis, spottwolfeil.

SPOTTANREDE, *f. anrede im spott:* die worte: 'es fiel schnee auf den Zalmon' gehören zur spott-anrede des siegesgesanges Herder *zur rel. u. theol.* 2, 170.

SPOTTBEICHTE, *f.:* schein- *sive* buben- *et* spottbeichte, *confessio hypocritica sive simulata.* Stieler 874.

SPOTTBENENNUNG, *f. benennung zum spott, spöttische benennung.* Campe.

SPOTTBILD, *n. bild zum verspotten gefertigt, im 18. jahrh. entstandene verdeutschung von ital.* caricatura, *von* Campe *zuerst verzeichnet:* ich sah nichts mehr, als eine grüne wirrnis und das spottbild auf meinen knien. Keller 1, 202; neuerdings wurde in bild und wort unter dem alten namen (*des deutschen Michels*) ein feiger und fauler philister dargestellt, der von aller welt miszhandelt sich die schlafmütze über die ohren zieht. dies spottbild war während der kämpfe der romantiker gegen die philister aufgekommen. Treitschke *d. gesch.* 3, 705.

SPOTTBILDNER, *m. urheber, zeichner, maler eines spottbildes.* Campe.

SPOTTBILLIG, *adj. billig, geringen preises, dasz es ein spott ist* (*vgl.* spott 9), *überaus wolfeil; erst seit dem 18. jahrh. mit der entfaltung der bedeutung von* billig *aufgekommen* (*vgl.* billig 4, *theil* 2, 29): spottbillige preise; die ware ist spottbillig.

SPOTTBÜCHLEIN, *n. büchlein mit spottbildern:* der spötter wies jetzt der jungen ritterschaft ein neues blatt seiner schildereien. neugierig näherte ich mich herrn Rinald dem schönen ... der das spottbüchlein eben in der hand hielt. C. F. Meyer *der heilige* 143.

SPÖTTCHEN, *n. dim. kleiner, leichter spott:*

ein spöttchen kan ich leicht verschmerzen.
genarrschte Venus 75, 5 *Raehse.*

SPOTTDROSSEL, *f. name zweier ausländischer drosselarten, die den gesang vieler vögel und den laut anderer thiere nachahmen, turdus polyglottus und turdus Orpheus mimus.* Nemnich 4, 1514.

SPOTTEINFALL, *m.:* einen menschen, der seinen trockenen spotteinfall reinweg sagt. Herder 3, 434 *Suphan.*

SPÖTTELEI, *f. leichtes gespött, spötteln.* Adelung: spötteley zu hülfe zu rufen. Lessing 10, 92; spötteley über ein paar erröthende wangen. Fr. Müller 3, 136; *vereinzelnd im plur.:* spötteleien sagen;

o, hättest du verschmäht, zu klein
für dich, Voltaires spöttelein! Stolberg 5, 280.

vgl. spötterei.

SPÖTTELN, *verb. leicht spotten; in älterer sprache transitiv,* einen spötteln, *leicht verspotten:* jene knaben, welche den propheten Elisæum gespöttlet, seynd von den bärn zerrissen worden. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 132;

das ist der beste griff uff erden,
wan sie also gespöttlet werden.
Th. Murner *v. d. groszen lutherischen narren* 1885;

neuer intransitiv, über einen spötteln, spöttelnde worte, mienen: spötteln, *ludificare, subobscure ludificari.* Frisch 2, 305ᶜ: (*die gräfin Imperiali*) war sehr gnädig, fragte mich spöttelnd, ob die gräfin von Lavagna keinen anfall von gelbsucht gehabt hätte? Schiller 3, 91 (*Fiesko* 3, 4); es giebt leute, denen die satyre selbst aus den augen zu winken und zu spötteln scheint. Lichtenberg 3 (1801). 485; ich kann ihm (*Herder*) z. b. nicht vergeben, dasz er, zumal bey dem damaligen stande der deutschen literatur, das manuscript des Götz von Berlichingen, ohne würdigung seines guten, mit spöttelnden anmerkungen zurücksandte. Eckermann *gespräche* 1, 166; *auch* einem zu spötteln, *spöttelnd sich zu einem wenden:* ja, ja! spöttelte er mir zu, traue nur einer der heiligen Cäcilia und ihrem kreuze! Thümmel 5, 445.

SPOTTEN, *verb. spott treiben. ahd. als* spottôn *nach der milderen wie nach der schärferen bedeutung des substantivs* (*vgl.* spott 2 *und* 4) *bezeugt, mhd. mnd. mnl.* spotten; *auch ins altnordische als* spotta *eingedrungen* (*vgl.* spott 1). *eine umgelautete nebenform* spötten *hat sich ganz vereinzelt heraus gebildet:* wie man die handtwerck soll vertrucken, fretten und spötten. *Garg.* (1590) 369;

bespöttet eines jeden fürm,
treibt sie ins bad, schneidt ihnen die würm.
Göthe 13, 129 (*aber* bespottet *d. j.* Göthe 3, 704).

bedeutung und gebrauch. 1) *scherz treiben, scherzen:* spottôn *jocare, jocundare* Graff 6, 328; *jocari* spotten Dief. 307ᶜ; *als technischer ausdruck bei spielleuten* (*vgl. unter* spott 1):

ich was ein hövescher spileman
und kunde genuoge
höfscheit und vuoge:
sprechen unde swigen,
lîren unde gîgen,
harphen unde rotten,
schimphen unde spotten,
daz kunde ich allez alse wol,
als sô getân liut von rehte sol. *Tristan* 191, 12;

nhd.: du wänst ich spotte oder speye, es ist mir ernst dabei, *ludere me putas, serio puto.* Maaler 381ᶜ; *von* Adelung *als veraltet und nur noch in einigen gemeinen mundarten üblich bezeichnet:* ich spotte nicht, es ist mein wahrer ernst;

noch wünschest du den tod? das geht dir wohl von herzen?
nur schade, dasz er dich vorhin so spotten sah:
sonst wär er warlich längst auf dein ersuchen da.
Lessing 1, 126 (*von* 1747);

auch in der nach 2 hinüber leitenden bedeutung '*ehrwürdige oder ernsthafte dinge zum scherze miszbrauchen, besonders mit dem vorworte* mit': damit ist nicht zu spotten. mit der religion, mit der bibel spotten. Adelung. *vgl. einen ähnlichen übergang von* scherzen *theil* 8, 2599.

2) *häufiger, schon in alter sprache, nach der schärferen bedeutung des substantivs,* spotten, *hohn äuszern in worten, gebärden, verhalten: qui habitat in celis irridebit eos, et dominus subsannabit eos,* ter in himile bûet, ter spottet iro, unde nasesnûdet an sio. NOTKER *ps.* 2, 4; *irridere* spotten DIEF. 309^c; *blasphemare* honen, spotten, spoten, spatten. 76^b; *subsannare* spoten, spotten. 561^b.

a) absolut gebraucht:

nû habent si (*die priester*) haz unt nit,
missehellunge und strit,
wol chunnen si spoten unt grinen.
H. v. MELK *erinnerung* 201;

nû was der herre Keii vrô
daz er ze spottenne vant. *Iwein* 2455;

mit denen die da heuchlen und spotten umb des bauchs willen. *ps.* 35, 16; las sich nicht uber mich frewen, die mir unbillich feind sind, noch mit den augen spotten, die mich one ursach hassen. 19; die hoffertigen hönen und spotten, aber die rache lauret auff sie, wie ein lewe. *Sir.* 27, 31; (*er*) lest die welt wol hönlachen und spotten. LUTHER 24, 371, 7 *Weim. ausg.*; du darffst nicht spotten, es kan dir dergleichen wieder fahren, *non tibi hoc sit ridiculum, idem tibi evenire posset.* STEINBACH 2, 636; nun soll ich, bis an mein ende, die demüthigung erdulden, dasz die reisenden auswendig spotten und die gäste inwendig klagen. GÖTHE 11, 276;

man seh sich für mit allem fleisz,
das sich niemandt an dem bescheisz,
der nichts dann höhn und spotten kan,
und nur vexieren jederman.
E. ALBERUS *fab.* 22, 37, *s.* 107 *Braune*;

lasz sie spotten, lasz sie lachen!
gott mein heil wird in eil
sie zu schanden machen. P. GERHARDT 123, 34 *Gödeke*;

ihr spottet, sir — zur härte fügt ihr noch
den bittern hohn! SCHILLER 12, 404 (*Maria Stuart* 1, 1);

schauen!
gellt ihm ein langes echo spottend nach.
11, 52 (*bild zu Sais* 78);

und zu ritter Delorges spottender weis
wendet sich fräulein Kunigund. 229 (*handschuh* 50);

und geschaffen hätte gott
dieses alles nur zum spott?
nein nicht spottend, nicht vergebens
schufst du, gott, dein bild. VOSS 4, 84;

der infinitiv substantivisch:

dô bütet ir niwan spotten den mînen recken her zetal.
Nib. 2271, 4;

daz er (*Christus*) durch uns gegeiselt wart
und nâch spotlicher art
durch uns von in (*den juden*) spoten leit.
Barlaam 170, 35;

du fragest, was spotten sei? spotten ist ein unordentliche red von dem gebresten des menschen umb schimpffs willen, das sich ein mensch schamme. KEISERSBERG *narrensch.* 86^a; so lasset nu ewer spotten. *Jes.* 28, 22; das spotten der lesterer wird nicht verborgen bleiben. *weish. Sal.* 1, 10; dasz die satire nur die laster der menschen und das lästerliche einer thörichten aufführung durch spotten kennbar zu machen sucht. RABENER *satiren* 1 (1761), 4; *in die bedeutung eines gegenstands des verspottens übergreifend:*

von ferne bist du (*nachtigall*) viel, und in der nähe nichts;
ein wunder des gehörs, ein spotten des gesichts.
LOGAU *bei* LESSING 5, 245;

particip der gegenwart: spottende mienen, blicke, gebärden, bewegungen; die bankgenossen hatten auf ihn gewiesen und spottende worte getauscht. FREYTAG *ahnen* 1, 54; die spottende bühne. TIECK 1, VII.

b) mit genitiv der person, eines spotten:

er sprach: wie redet ir nu sô?
ir spottent min âne nôt. *Erec* 966;

sin wart gespottet harte vil
mit grôzem schalle sunder zil
und mit schimpfworten scharfen.
HEINR. v. FREIBERG *Tristan* 2185;

dâ was ouch meister Otte,
des man vil dicke spotte
durch den hover, den er het. OTTOKAR 330;

der im himel wonet lachet jr, und der herr spottet jr. *ps.* 2, 4; alle die mich sehen, spotten mein, sperren das maul auff und schütteln den kopff. 22, 8; sie spotteten der boten gottes. 2 *chron.* 30, 16; man hat bisher der Beyer mit den sewen gespottet. LUTHER 15, 125, 15 *Weim. ausg.*; sihe aber, ob gott nicht des zornigen Pharaonis noch darzu in die faust spottet. 16, 19, 134 (*vgl. dazu unter* faust *theil* 3, 1381); die wirdtin .. holheupt jn gut ding darzu aus und ward nur seiner dapffer spotten. WICKRAM *rollwagenbüchl.* 143, 27 *Kurz*; wer eines andern spottet, dem kommt es wieder zu haus. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1662) *s.* 149; (*krieger*) spotten der könige und lachen der fürsten. 175; das wunder des heiligen bischofs brachte doch die gute frucht, dasz sie sich schämten eines solchen mannes gespottet zu haben. WIELAND 30, 267; wie ich im anfange mich zu ihnen (*kindern*) gesellte, sie freundschaftlich fragte über diesz und das, glaubten einige ich wollte ihrer spotten, und fertigten mich wohl gar grob ab. GÖTHE 16, 10; müsse der trostlos umkommen, der eines kranken spottet. 138;

und spotteten des armen gecken,
der auch nicht kont ein frosch erschrecken.
froschmeus. Hh 5^a;

man drückt sie (*die Muse*) in der stadt, man spottet ihr bey hofe,
und nennt sie nur aus schertz die abgedankte zofe.
GÜNTHER 717;

da sie, ohne sein
zu achten, ihres weges zogen, spottet' er
zu einem ritter von der tafelrunde, der
zur seite stand, der beiden schwarzen knechte,
und sprach so laut, dasz sie es hören mochten.
WIELAND 18, 43 (*Geron d. adl.* 587);

sie lachten des fürsten,
und der könige spotteten sie.
KLOPSTOCK *Mess.* 11, 618;

da nickten, spottend mein, die schwanken tannen,
und höhnend sah das niedre moos empor.
KELLER 10, 67;

in der verstärkten bedeutung verachtungsvollen spottens:

was that dir, thor, dein vaterland?
dein spott ich, glüht dein herz dir nicht
bei seines namens schall! *werke* 1, 212. 213;

aber auch in der abgeblaszten des hochmütigen oder verächtlichen übersehens, wobei ein hervorheben der worte oder gebärde zurücktritt: der toden spott ich. SCHILLER 2, 134 (*räuber schausp.* 4, 2); *und diese verblasztere bedeutung tritt gewöhnlich hervor, wenn das verbum mit sächlichem genitiv steht:* mit frœlichem herzen spottotend si der pîn. *Züricher jahrb.* 47, 36 *Ettmüller*; den hamer achtet er wie stoppeln, er spottet der bebenden lantzen. *Hiob* 41, 20; er ... spottet der anfechtung der unschüldigen. 9, 23; ein loser zeuge spottet des rechts. *spr. Sal.* 19, 28; denn sie selbs zu Rom der fasten spotten. LUTHER 1, 338^a; wir aber wissen und verstehens nicht, und wöllens doch lachen und spotten. 6, 71^a; jene spotteten der sokratischen weisheit, die nur in einem schlechten mantel aufzog. WIELAND 1, 77; du spottest der religion und der tugend? 205; ich bin nicht hier, deines unglücks zu spotten. 3, 171; (*wenn er*) morgen hingeht und eurer schwachheit spottet im arm seiner huren? SCHILLER 2, 23 (*räuber schausp.* 1, 1); meiner ratlosigkeit zu spotten. KELLER 1, 200;

es sind
nicht alle frei, die ihrer ketten spotten.
LESSING 2, 311 (*Nathan* 4, 4);

unsre dränger bald
werden auch mit ihren rotten
nun nicht mehr der unschuld spotten.
STOLBERG 2, 49;

er (*der landvogt*) sitzt zu Sarnen
auf seiner hohen herrenburg und spottet
ohnmächtigen zorns in seiner sichern veste.
SCHILLER 14, 301 (*Tell* 1, 4);

jahrlang zählt er (*der Perser*) sie schon, der waffen menge,
der knechte,
spottend des griechischen lands und seiner wenigen inseln
HÖLDERLIN 172;

so spotte jeder der gefahr!
die freiheit ruft uns allen.
FR. SCHLEGEL *gelübde, in Wackernagels leseb.*
2 (1867), 1381.

c) die neuere sprache setzt zu spotten *in dieser fügung auch ein sächliches subject, womit die bedeutung: sich weit über etwas und gleichsam spielend erheben an macht und stärke, erwächst:* dasz ein einziger unerwarteter nachtfrost oder irgend ein andrer zufall aller seiner sorge und pflege spottet. WIELAND 35, 100; das übel nahm im ganzen zu, und spottete unserer kräfte. SCHILLER 1, 10; ich baute den Genuesern ein haus, das der vergänglichkeit spotten sollte. 3, 65 (*Fiesko* 2, 13); eine mächtige naturkraft ... die zur zerstörung bewaffnet ist, und jedes widerstandes spottet. 10, 163; jener alte ächte choralgesang, der aller musikalische kunsthöhe des tages spottet. GERVINUS *gesch. der d. dichtung*³ 3, 8; diese zustände spotten jeder beschreibung:

wann der sonnenwagen höher steigt,
und abendlich der trüben lampen spottet.
KELLER 9, 230.

d) der ursächliche genitiv (oben b) erscheint durch eine prä position aufgelöst; in alter sprache bisweilen durch umbe:

den (*herzog Otte*) hort man dô vil spotten
umbe sine trâcheit. OTTOKAR 87285;

die neuere sprache braucht über *mit dem acc., eine fügung, die der täglichen sprache des lebens angehört und besonders auf das spotten mit ausdrücklichen worten zielt:* es ist wahrlich keine sache, worüber man spotten sollte. MÖSER *patr. phant.* 3, 269; ich habe sie wohl niemals über das schwören spotten hören? LESSING 1, 400; habt ihr im sinne, über die religion zu spotten? SCHILLER 2, 181 (*räuber* 5, 1); diejenigen kritischen köpfe, welche ... die ganze welt gern in prosa auflösen möchten, spotten über die mährchen der alten ehrwürdigen chronisten. WACKENRODER 40; es sey ferne von mir, dasz ich über dich spotten könnte. 58; Herder spottete oft über mich, dasz ich all mein latein aus dem Spinoza lerne. GÖTHE 27, 153; *dafür* über *mit dem dativ:* Pamphilus spottet über dieser pflicht, die sie an ihrem vergnügen hindere. LESSING 4, 395; *mit* ob *und dativ:*

aber husch! entspringt sie (*Venus*) seinen armen,
spottet ob dem matten kämpfer hin.
SCHILLER 1, 191 (*Venuswagen*).

e) selten mit einem spotten, *gebildet nach* spott treiben mit einem (*s.* spott 5, *b, sp.* 2692): item des neisten godestages darna zo avent, doe quamen der Berschen eindeil zo Duitz ind spotten mit in (*verhöhnten sie*), also dat Kruwels knecht Louff ward doit geschossen van den van Duitz. *d. städtechr.* 13, 58, 32; ein jeder ist sich selbst so viel schuldig, dasz er ... die maske eines ehrlichen mannes vor das gesicht halte, dasz er nicht öffentlich mit der ehrlichkeit spotte. RABENER *sat.* 4, 68.

f) mit persönlichem dativ, einem spotten: auch werden die Frantzosen dir nimmer spotten. *b. d. liebe* 15ᵃ; höllische geister welche ... dem ganzen menschlichen geschlecht durch solch leichtfertig geläuff und affenspiel spotteten. *Simpl.* 1, 110 *Kurz;* Franz Sickingen, Hans Selbiz mit einem fusz, Gottfried von Berlichingen mit der eisernen hand, spotten in diesen gegenden dem kaiserlichen ansehn. *der junge* GÖTHE 2, 73;

er hat gewendet seine macht
auf einen schwachen mann;
gespottet dem, und dem gelacht,
der sich nicht wehren kann! GLEIM 4, 76.

g) spotten *als transitives verbum mit acc. der person,* einen spotten, *jetzt durch* verspotten *ersetzt:* swaz dir leit sî, daz man dich hazze oder schelte oder spotte, des soltu in erlâzen. BR. BERTHOLD 1, 360, 10; dasz wir mit dem mund sprechen, dein wille geschehe, mit dem herzen aber, mein wille geschehe, und also gott und uns selbs spotten. LUTHER 1, 80ᵃ; also schreibt man von s. Vincentio und andern, das sie mit freuden und lachen zum tod gangen sind, und jre richter und hencker dazu gespottet. 6, 85ᵇ; ey spotten sie mych denn alle, ist denn niemant, der mich trostet? 5, 617, 25 *Weim. ausg.;* das alles wird man mit freuden von dir singen, dich dazu noch spotten und dein lachen. 19, 419, 18; sie nach teufelischer art, noch zu solchem yhrem iamer spottet und nerret. 23, 80, 22; kamen kleine knaben zur stad er aus, und spotteten jn, und sprachen zu jm, kalkopff kom er auff. 2 *kön.* 2, 23; er wird die spötter spotten, aber den elenden wird er gnade geben. *spr. Sal.* 3, 34; beugeten die knie fur jm, und spotteten jn, und sprachen, gegrüszet seiestu, Jüden könig. *Matth.* 27, 29; ja spot mich gnueg, mich alten man. THURNEISZER *erklärung der archidoxen* 9; darumb will ich niemanden je spotten. *pers. baumg.* 7, 22; wer stark vom leibe ist, und frisch auf den beinen, der danke gott, und spotte nicht diejenigen, so langsam gehen. 8, 5; einen spotten, *deridere aliquem,* er spottet die leute, *homines deridet,* er spottete mich, *me ludum faciebat.* STEINBACH 1, 636; spotte mich nicht, wenn ichs auch verdienet hätte. GÖTHE *brief, oct.* 1767, *nr.* 25;

man spotte, wie man will, den weisen Epicur.
GÜNTHER 443;
wie? du spottest mich noch obendrein?
WIELAND *übersetzung der Acharner,* 4. *act;*
er (*Amor*) spottet löwen, spielt mit drachen.
GOTTER 1, 360;

zugleich mit ursächlicher angabe: hie ist Sebah und Zalmuna, über welchen jr mich spottet. *richter* 8, 15;

Charlotte kömmt, und von Charlotten
läszt du dich gern der kinderspiele spotten.
GELLERT 2, 76;

mit acc. der sache: aber nu er dahin ist, singet mans frey und spottet seinen geitz mit aller sicherheit. LUTHER 3, 271ᵃ (19, 402, 16 *Weim. ausg.*);

er spottet selbst den neid, der ihm nicht folgen kan.
GÜNTHER 525;

in der formel sich spotten lassen: irret euch nicht, gott leszt sich nicht spotten. *Gal.* 6, 7.

h) spotten *zugleich mit angabe der wirkung:* man hat sich schon so lange über die leute aufgehalten, die ein unerklärbares inneres licht zum leitstern ihres glaubens und lebens machen, man hat sie in schimpf und ernst bestritten, zu boden gespottet und zu boden räsonniert. WIELAND 24, 46; er ... versprach, sie in kurzem aus diesem langweiligen, düstern wesen heraus zu spotten. KLINGER 8, 328; lasz sehen, ob ich mich munter spotten kann. *theater* 3, 277; deine schwärmerische dissertation ... spottet er dir zu schanden. C. F. MEYER *novellen* 1, 124. *sprichwörtlich* ein loch in einen spotten, *proterve illudere alicui. voc. von* 1618 *bei* SCHMELLER 2², 691.

3) spotten, *als spottrede hervorbringen:* 'wenn der wolf tanzt, fliegen die gänse auf den baum und lachen', spottete Frida. FREYTAG *ahnen* 1, 14;

schmücke dich, spott ich, mein kind! dein bräutigam harret
mit inbrunst! VOSS 1, 103;

spottend nennen: weil du mich herzog spottest. SCHILLER 3, 154 (*Fiesko* 5, 14).

SPOTTENS, *n. die genitivform des infinitivs erstarrt als nom. acc. gebraucht, vgl. die ähnlichen formen* kein bleibens *theil* 2, 95; ein wesens machen, *und die subst.* dings *theil* 2, 1176, werks, zeugs:

es soll mich nichts angehn,
dein spottens.
E. ALBERUS *fabeln* 22, 23, *s.* 106 *Braune,*

später geändert in dein spotterei.

SPOTTENSWERT, *adj. wert verspottet zu werden; noch in getrennter schreibung:*

solt ich mit gift mich speisen?
solt ich noch lieblich preisen
die bittre liebes pein,
so wer' ich spottens wehrt. RIST *Parn.* 459.

SPOTTER, SPÖTTER, *m. der da spott treibt.*

1) *das wort erscheint zuerst im späten ahd. wie auch später noch als die bezeichnung eines gewerbmäszigen spaszmachers: scurra* spotare *l.* nascare, spottari, spottar, spottêre, spottere, spotære, spotere. STEINMEYER-SIEVERS *ahd. gloss.* 3, 143, 35 *ff.* (nascari, naschere *wird erklärt als scurro, qui alium victus gratia sequitur.* GRAFF 2, 1106), *scurra,* hofflecker, spotter DIEF. 522ᶜ, *zeigt dann aber seine bedeutung geändert nach dem allgemeinen und zwar dem schärferen sinne des verbums* (*vgl.* spotten 2, *sp.* 2697) *und wird gesagt von dem, der im einzelnen falle oder als neigung verspottet: derisor,* spotter, verspotter, belacher DIEF. 175ᶜ; *subsannator* spotter 561ᵇ; *die unumgelautete form hält sich bis ins* 16. *jahrh.* (LUTHER 15, 111, *s. den beleg unten*; *in* verspotter *bis heute*), *die umgelautete erscheint daneben im* 13. *jahrh. und wird seit dem* 17. *die alleinige:* vor den spotern, die dâ übel zungen tragent. BR. BERTHOLD 1, 325, 3; ir spöter, ir sult varn under den vanen hern Chams, der da spotete sînes vater Nôê. 261, 1;

und ist ab daz ein friundin
durch ir geselln wil frœlich sin,
sô sprichet sâ ein spottære:
seht, der dem wibe heimlich wære
unds umb ir minne pæte,
wie schiere siz tæte!
ULR. V. LICHTENSTEIN 620, 15;

der do leret den spotter, der thut im selber unrecht. *bibel von* 1483 298ᵇ (*spr. Sal.* 9, 7); wol dem der nicht wandelt im rat der gotlosen, ... noch sitzt da die spötter sitzen. *ps.* 1, 1; wer den spötter züchtiget, der mus schande auff sich nemen. *spr. Sal.* 9, 7; bistu weise, so bistu dir weise, bistu ein spötter, so wirstu es allein tragen. 12; und wisset das auffs erst, das in den letzten tagen komen werden spötter, die nach jren eigen lüsten wandeln, und sagen, wo ist die verheiszung seiner zukunfft? 2 *Petr.* 3, 3; nein, du miszgünstiger spötter und neidhammel, ich habe mich niemals weder vor den teutschen noch griegischen Apollo auszgegeben. RIST *Parnass., vorbericht* b 5ᵃ; ach, wie schmertzet es uns offt, wenn wir nur mit einem ehrenrürigen worte angegriffen werden! aber gott wird solche spötter wohl finden. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1662) 83; so lange Lucian blosz die ungereimtheit züchtigt, wie in den wünschen, in den Lapithen, in dem Jupiter Tragödus u. a. bleibt er spötter, und ergötzt uns mit seinem fröhlichen humor. SCHILLER 10, 463; andre sind nun gar in der that un-

gläubige und verblendete spötter, welche das himmlische im kunstenthusiasmus mit hohnlachen gänzlich abläugnen. WACKENRODER 13; es war der ruhm der Deutschen gewesen, dasz sie niemals auf der bank der spötter gesessen hatten. TREITSCHKE *d. geschichte* 3, 705;

indem der spieler Pfaff, — erzürnte götter! —
durch einen schlimmen wurf ein auge jüngst verlor:
brav, kammerade! rief ein spötter,
du gibst uns jedem nun éin auge vor. LESSING 1, 28;
der matador der spötter,
des witzes fürst, der vater Lucian. SEUME *ged.* 36;
dann sind morgen die äugelein wüst; dann lachen die spötter! VOSS 1, 209;
und wenn ich auf der strasze ging, so fiel ich in der spötter schlingen. KELLER 10, 14;

mit objectivem genitiv, spötter einer person, einer sache: wiltu aber ein spotter sîn des gelouben. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 10, 2; ein spötter der religion. HERDER *zur phil.* 9, 103;

wann sie sind aller laster spötter,
straffens ohn alle heuchlerey. H. SACHS *fastn. sp.* 4, 79, 40;
ein spötter der Fortun, des königes zugleich.
RACHEL *satyr. ged.* 4, 384 *Drescher;*
ein spötter der religion,
und auch ein groszer prinz; denn trägt nicht mancher thron
noch spötter der religion?
sprach einst mit einem tapfern greise,
und ihrem groszen freund, nach kühner spötter weise,
von ihr in einem ton, aus dem ein stolzer lacht,
der kein gesetz erkennt, als das er selbst gemacht.
GELLERT 1, 249;

dafür mit possessivpronomen: meine freunde sind meine spötter. *Hiob* 16, 20; darumb wyr schuldig sind uns yhr (*der brüder*) an zu nehmen und fur sie wider den teuffel, yhren spotter, mit gantzen krefften beten und fechten. LUTHER 15, 111, 32 *Weim. ausg.;* dasz wer in unglük und zu unfal gereht, seine spötter gewisz müsze dabey haben. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1662) 83; *mit präposition:* die spötter über religion. ANDRESEN *sprachgebrauch und sprachrichtigkeit* (1866) *s.* 208 *als nicht selten gebraucht.*

2) spotter, spötter *übertragen auf eine kleine mewenart, larus atricilla,* der spötter, *holländ.* spotter NEMNICH 3, 331; *auch bezeichnung der spottdrossel, des spottvogels* (*s. d.*); *bildlich von einem verführer:* wo der spotter dem armen ding sein falsch lied vorpfeift. ANZENGRUBER 4, 87; *name der schleiernatter, coluber vittatus.*

SPÖTTERAUGE, *n. auge eines spötters:*

gedankt sei's gott, noch lodert unerlöscht,
verborgen vor der menge spötteraug',
in mancher hütt', in manchen goldpallast,
ein flämmchen, hell und rein wie silberblick,
auf Vestas keuschem heerd, der jungfrau brust.
STOLBERG 2, 209.

SPÖTTEREI, *f. treiben, gebahren eines spötters: cavillatio* spotterij DIEF. 108ᵇ; *ironia* spotterye 309ᵇ; spötterey, spott, *cavillatio* FRISCH 2, 305ᵃ.

1) *als gesamtbegriff, ohne plur.:* wer ist ein solcher, wie Hiob, der da spötterey trinckt wie wasser? *Hiob* 34, 7; wie lange wolt jr albern alber sein, und die spötter lust zur spötterey haben? *spr. Sal.* 1, 22; Pharao aber treibet nur seine spötterey draus. LUTHER 16, 94, 29 *Weim. ausg.;* ein solch spotterey und lecherey verkündigt hie Habacuc auch über den könig zu Babylon. 19, 400, 18; ihre spötterey ist sehr trocken. LESSING 1, 281 (*jung. gel.* 3, 7).

2) *vereinzelnd, von einmaliger spöttischer äuszerung, und hier mit dem plur.* spöttereien: das verlangen, die unschuld deinen bittern spöttereyen zu entreiszen. RABENER *sat.* 1, 9; die knaben hörten die spötterey. LESSING 1, 141 (*fabeln* 2, 29); sie würden nicht die geringste spötterey über mich dulden, und doch würden sie täglich die bittersten einzunehmen haben. 593 (*Minna von Barnhelm* 5, 9): ein geringes herkommen war für die dichter der alten komödie eine unerschöpfliche quelle von spöttereyen. 6, 293; der sohn eines solchen bürgers war noch immer den spöttereyen der komödienschreiber, über das mittelbare gewerbe seines vaters, ausgesetzt. *ebenda* (*leben des Sophokles*); dasz Agathon durch dieses seltsame betragen einen argwohn erweckte, der ihm bey allen gelegenheiten beiszende spöttereyen von den übrigen hausgenossen . . . zuzog. WIELAND 1, 91;

es rauschen laute spöttereyen
um mein verachtend ohr. UZ 1, 216.

3) *persönlich hingestellt:*

dagegen herzen wir uns frei,
sind sicher vor verrätherücken,
auch schielet keine spötterei,
wenn wir uns knie und hände drücken.
BÜRGER 18ᵃ.

SPÖTTERIN, *f. weiblicher spötter:* spötterinn, *cavillatrix* STEINBACH 2, 636; wollen sie hier die augen verschlieszen, und thun, als wenn sie solches nicht bemerken: so wird die lose spötterin dieses ihr stillschweigen schon zu erklären wissen. MÖSER *patr. phant.* 3, 9;

traue du nicht der spötterin, Hans! VOSS 1, 66;
drohend erwiederte drauf die freundliche schöne Luise:
spötterin, nicht so getrozt! dir glühen die schelmischen äuglein nicht umsonst. 1, 132.

SPÖTTERLEHRE, *f.:*

da alles, was daselbst nur in die ohren dringt,
nach frecher unvernunft und spötterlehren klingt.
B. NEUKIRCH *ged.* 109.

SPÖTTERLIED, *n.:*

man würd ein spötterlied auf allen gassen singen.
B. NEUKIRCH *ged.* 116.

SPÖTTERLING, *m. name des gelben laubvogels oder der bastardnachtigall, sylvia hippolais.*

SPÖTTERMAUL, *n.:*

so schreit, vergnügter freund! das kluge spöttermaul.
GOTTSCHED *bei* REICHEL *kleines Gottschedwb.* 54.

SPÖTTERN, *verb., wie* spötteln, *s. d.:* dieser einfall würde manchem so kindisch vorkommen, dasz er über die unwissenheit ihrer eigenen kräfte, und den schlechten gebrauch derselben spöttern oder wohl gar auffahren würde. HAMANN 2, 443.

SPÖTTERSCHAR, *f.:*

wie manchen schritt hast du gethan
mit willen auf der schande bahn
und der gewissensbisse zahn
verlacht mit spötterschaaren. RÜCKERT 11, 565.

SPÖTTERZAHN, *m. beiszender spott unter dem bilde des zahns eines spötters:* drüm achte ich der beiszigen spötterzähne ganz nicht. BUTSCHKY *kanzl.* 180;

denn heuchelmann
und spötterzahn
ist jetzt zu hof am besten dran.
LUTHER *bei* HERDER *z. litt.* 8, 199.

SPÖTTERZUNFT, *f.:*

wiewohl Eusebia sieht den verdammten wahn
der eitlen spötterzunft nur mit erbarmen an.
GOTTSCHED *bei* REICHEL *kleines Gottschedwb.* 54.

SPÖTTERZUNGE, *f. zunge eines spötters und spötter selbst:* nannten ihn spötterzungen Zindels blasebalg. J. MOSEN (1863) 7, 188.

SPOTTESLÄCHELN, *n.:*

der dehnt sich breit und hört mit spotteslächeln
von thoren reden, die man helden nennt.
GRILLPARZER 8, 67.

SPOTTFASZ, *n. als bezeichnung eines spötters: Celestina.* gang wegk, du bist ein spotfasz. *Sempronio.* lasz mich ein spotfasz sein und zaig mir sy (*die junge*). WIRSUNG *Calixstus* (1520) Bbᵃ. *vgl. zur bildung* fasz 7, *theil* 3, 1360 *fg.; mhd.* lügevaz *lügner. minnes.* 2, 253ᵇ, 27 *Hagen.*

SPOTTFELER, *m., unter bösartigen narren werden aufgezählt*

schmaichler, spotfeler und lügner.
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 143, 301 *Götze.*

SCHM. 2², 691 *vergleicht zum zweiten theil des wortes das alts.* felgian firin-språka, *imponere alicui convitia; ein* falgen *foppen, mishandeln aus* FRISCHLINS *Rebecca wird oben theil* 3, 1494 *aufgewiesen.*

SPOTTFINGER, *m. bezeichnung des mittelfingers.* JOH. DE INDAGINE *kunst der chiromanthie* (1523) *bei* HYRTL *kunstworte der anatomie s.* 145.

SPOTTFRAGE, *f. frage aus spott oder in spottendem tone.* CAMPE.

SPOTTFRATZ, *m. kind das zum spotte gereicht, nichtswertes kind, vgl. dazu* fratz *theil* 4¹, 68: seine kinder werden sein wie die spottfratzen Elisæi, das ist ungerathene kinder. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 111.

SPOTTGEBERDE, *f. geberde als ausdruck des spottes:* er (*der zielzeiger bei einem schieszen*) konnte sich nicht zu den spottgebärden entschlieszen, die bei schlechten schüssen üblich waren, zeigte wehmütig nach dem pfeil im schwanzende und schlich mit trübseliger miene hinter seine schutzwand zurück. VISCHER *auch einer* 1, 307.

SPOTTGEBILDE, *n. gebilde, womit man seinen spott treibt:* er ist ein wahres spottgebilde. CAMPE *als neues wort;*

bin das rohe spottgebilde
eurer ammenmährchen, bin es.
H. HEINE 17, 39 (*Atta Troll cap.* 9);

auch gebilde, welches um damit zu spotten, einer sache zu spotten gemacht ist, carricatur. Campe; man machte bei dieser gelegenheit mehrere spottgebilde. *ebenda. vgl.* spottbild.

SPOTTGEBOT, *n. lächerlich niedriges angebot eines preises* (*vgl.* spott 9, *sp.* 2695):

pfiffge pursche schachern von den juden
meerschaumköpfe für ein spottgebot. Kind 1, 243.

vgl. auch schandgebot *theil* 8, 2146.

SPOTTGEBURT, *f. geburt, geborenes wesen, das spott erregt:*

du spottgeburt von dreck und feuer (*Faust zu Mephistopheles*). Göthe 12, 185;

die ultramontanen nannten sie (*die Gustav-Adolf-stiftung*) 'die wahre spottgeburt der aufklärung und der miszeinheit'. Treitschke *d. gesch.* 5, 319; *auch geborenes wesen, das spott schleudert:*

laszt mich, dasz aus meinem toten
armen hirn ich schnell euch solche
höhnisch grimmge spottgeburten
auf den magern buckel jage,
dasz ihr heulend mir davon stäubt.
Keller *werke* 10, 234.

SPOTTGEDICHT, *n. gedicht in der absicht des spottens verfaszt; von* Adelung *zuerst verzeichnet als 'ein von einigen für satyre gebrauchtes wort', aber viel älter:* aines ungehöbelten neidigen schandtichters mutwilliges und ehrrürges spottgedicht. Fischart *kehrab, titel; und in neuerer sprache viel bezeugt:* ein gewisses spottgedicht auf die seeleneintracht zweier sich zu grunde richtenden eheleute. Kant *kritik der pract. vernunft s.* 30 *Kirchmann;* bittere spottgedichte gingen von mund zu mund und waren mehr gefürchtet, als die waffen der furchtbarsten ritter. Schlosser *weltgesch.* 6, 323; (*als ich*) mich ... nicht enthalten konnte, meinem unwillen über so viel verkehrte maszregeln in einem spottgedichte oder vielmehr erbärmlichen gassenhauer luft zu machen. Grillparzer 15, 29; zuweilen hört der junker auf das lied eines bänkelsängers, der im alten volkston ähnliche neuigkeiten absingt, darunter das willkommenste, ein spottgedicht auf einen benachbarten herrn. Freytag *bilder* 1, 4;

dasz oft die frau zum zeitvertreibe
dem manne zänkisch widerspricht,
darüber klagt manch spottgedicht. Gellert 1, 297.

SPOTTGEIST, *m.* 1) *herrschende neigung zum spott.* Adelung: ich erkannte ihn an einem gewissen spottgeiste, der ihm aus den augen lachte. Wieland 28, 243; ich muszte zu allen künsten des mienenspiels meine zuflucht nehmen, um meinen spottgeist und mein gutes herz im gleichgewichte zu halten. Thümmel *reise* 4, 533.

2) *eine mit solcher neigung behaftete person, ein spötter.* Adelung. *spottender dämon:*

nun ist er partner durchs gebreite
von einem langen, schauervollen (*schatten*),
der wie ein spottgeist mit ihm rennet,
sich treu stellt, seinen schmerz nicht kennet.
Immermann 13, 60.

SPOTTGEKLAFF, *n. spottendes klaffen, schwatzen:*

die schildkrae (*nebelkrähe*) hatt jhr spottgeklapff,
schrie jhn an, schaw fürwitz kahlaff.
Rollenhagen *froschm.* Bb 8ᵃ.

SPOTTGELÄCHTER, *n. spottendes gelächter:*

mein schiffbruch soll der welt kein spottgelächter machen.
Günther 728.

SPOTTGELÄSTER, *n.:*

der himmel knüpft es (*das freundschaftsband*) selbst von jahr
zu jahren fester,
und wird uns, wenn einmal der feinde spottgeläster
mit schaden ausgeraszt. nach viel verdrusz und pein
die früchte der gedult in süszer ruh verleihn. Günther 753.

SPOTTGELD, *n. lächerlich geringes geld als preis für etwas* (*vgl. oben* spott 9, *sp.* 2695); *seit dem* 17. *jahrh. viel gebraucht, gewöhnlich in festen verbindungen:* spottgeld, miszgebot, liederlicher geringer preisz, *offerta troppo vile e bassa, prezzo troppo vile e basso.* Rädlein (1711) 829; ihr setzt (bietet) mir ja ein spottgeld drauf, ihr thut mir ja ein miszgebot. *ebenda;* er gibt seine wahre um ein spottgeld, er verschlaudert seine wahre. *ebenda;* spottgeld, einem auf etwas bieten, *turpe pretium offere alicui, pretium vilissimum.* Frisch 2, 305ᵃ; mit einer salben, die er ... um ein spottgeld habe erkaufft. Abr. a S. Clara *Judas* (1686) 1, 266; was sie vergangene kirmes vor ein spottgeld vor die reibekäse genommen hat. Chr. Weise *comöd.* 243; er versteht nichts, es ist wahr! aber er wird auch die kinder um ein spottgeld informieren. Rabener *sat.* (1761) 2, 352; zwei grosze mächtige folianten habe ich bekommen, für ein spottgeld, für 16 *ggl.* Reiske *bei* Lessing 13, 447; sich mit brotlosen künsten abzugeben, sich für spottgeld ... zu verkaufen. Hippel *kreuz- u. querzüge* 1, 250; dieses väterliche tempe hatte der verschwenderische sohn zur zeit seiner wildfangsepoche um ein spottgeld verschleudert. Musäus *volksm.* 2, 89; etwas rares! und für ein spottgeld! Engel *diamant* 95; und so war mir schon seit einigen auctionen gelungen, für ein spottgeld bedeutende ... blätter, eigenhändige radirungen mehrerer im achtzehnten jahrhundert berühmter und beliebter künstler, das stück für zwey groschen anzuschaffen. Göthe 32, 147; der halunke schlug sie (*die uhr*) für ein wahres spottgeld an. Mörike *maler Nolten* 2, 148; nun, mir konnt's recht sein, wenn sie's partout noch einmal bezahlen wollte, und ein spottgeld ist's ja ohnehin für solche fünf zimmer und küche und kammer. Heyse *kinder der welt* 1, 80;

und sie verkaufen dazu den braunen hengst mit der blässe,
sammt der bläulichen stark', auf dem frühlingsmarkte für
spottgeld. Voss 2, 27.

SPOTTGEMÄLDE, *n. gemälde zum zweck des spottes entworfen; im eigentlichen sinne:* und ob man gleich in der neueren zeit besser von ihnen (*den juden*) dachte, so zeugte doch das grosze spott- und schandgemälde, welches unter dem brückenthurm an einer bogenwand, zu ihrem unglimpf, noch ziemlich zu sehen war, auszerordentlich gegen sie. Göthe 24, 236; der auf dich ein spottgemälde gemacht hat? was ist es nur damit? ein spottbild auf dich? Gutzkow *ritter v. geiste* 3, 176; *übertragen auf schilderungen durch worte:* diesen character der ungläubigen ... halbgelehrsamkeit lernen wir aus Lukians spottgemälde kennen. Tholuck *der sittl. charakter des heidentums*[3] (1867) *s.* 55.

SPOTTGEMISCHT, *part.:*

gleich einer kleinen schlange schleicht
ihr (*des besten mädchens*) spottgemischter scherz,
wie eine pflaumenfeder leicht,
sich ein in jedes herz! Gleim 2, 46.

SPOTTGESCHICHTE, *f. geschichte die um zu spotten erzählt wird:* offenbar eine spottgeschichte von dem was aus dem hüten und wahren (*eines jungen mädchens*) herauskommt. Herder 8, 527 *Suphan* (*bemerkung zum hohen lied* 8, 8—10).

SPOTTGESELL, *m. spöttischer gesell, bursch:* ein solcher spott-gesell und zungentrescher. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 266.

SPOTTGESICHT, *n. gesicht das den spott herausfordert:* so veraltete er in sinnlosem treiben und quälenden nahrungsspeculationen, ein lächerliches spottgesicht aller welt. Arnim 2, 230.

SPOTTHAUS, *n. haus, in welchem spott getrieben wird:* was ists wunder, das blick (*blitz*) und donner oft kirchenn antzundet, die weil wir aus dem bethaus also ein spothaus machen, heyszen das gebettet, da wir nichts ynnen furbringen noch begerenn. Luther 6, 240, 9 *Weim. ausg., vgl.* 9, 265, 36.

SPOTTHEIT, *f. spöttisches wesen und sein ausdruck:* und wie wol sy (*die apokryphen*), wie gemeldet, nit als biblische lere seind zů achten, dannoch rat ich niemants, sy in leichtfertigkeit und losem gemůt und spotheiten zu verwerffen. Carlstadt *welche bücher heilig und biblisch sind* (1541) A 4ᵃ.

SPOTTHILT, *f. ersonnener eigenname für eine spötterin, angelehnt an die häufigen altdeutschen namen auf* -hilt (Alphilt, Brunhilt, Gundhilt, Reganhilt, Wolfhilt *u. s. w.*):

o welt, dein nam heist Spothilt.
fastn. sp. 1163, 65 *Keller.*

SPÖTTIG, *adj. und adv. spott habend oder mit sich führend, in activer und passiver bedeutung; mhd.* spotic, spottec.

1) *activ, spott treibend, spottend: ironicus* spottig Dief. 309ᵇ; von den übermütigen, torechten, spöttigen menschen setzet der weis ein solche fabel. Steinhöwel *Aesop* (1569) 30ᵇ; sie seint spöttig. Keisersberg *narrensch.* 43ᵃ; in Isleven wont ein wirt, der was spöttig. Murner *Ulenspiegel* 78, *s.* 114 *Lappenberg* (*nachher* spöttisch); *als substantiv* spöttig *joculator* Maaler 381ᵇ; wollt also ein ernstliche sache mit seiner spöttigen antwort nach seiner gewonheit abweisen und hinnemen. Steinhöwel *Aesop* 147ᵃ; den ir verachten und urtheilen mit ewren spottigen zungen. Paracelsus *opp.* 2, 245 C;

ein spotic man,
der wibe und manne spoten kann.
Ulr. v. Lichtenstein 618, 29;

und ersiht die (*eine witwe*) ein spotic man,
der kumt si sô mit spoten an:
er sprichet 'seht wie daz wip tuot'. 619, 17;

daʒ du in erge hâst gesprochen
durch dînen spottegen valschen munt,
daʒ wirt dort an der helle grunt
— gehabe dich wol! — vil sûre an dir gerochen.
R. v. ZWETER 212, 10, *s.* 516 *Röthe;*

di gên Christo spottic
gewesen wâren, vur di
bat unser hêre vlîʒlich hl. *kreuziger* 8656 *Khull.*

2) *passiv, den spott anderer hervorrufend, erfahrend:* spöttig, desz spotts wol wärdt, *derìdiculus.* MAALER 381ᵃ; es ist spöttig oder lächerig, *derìdiculum est. ebenda;* du murmelst in dir selber und sprichst: o du lecherliches spöttichs haubt. KEISERSBERG *pred. an bischof Albrecht* 7ᵃ; etliche ... seint wie die affen, was sie sehen und hören spottiges, das künnen sie nachthun. *narrensch.* 135ᵃ; nugae das seind leichte spöttige ding, es sei in worten oder in werken. *brösaml.* 1, 95ᵇ; das er alle räth, die nit aus jm kummen ... zů wasser macht und in ein spöttigs end bringt. S. FRANCK *chronica* 189ᵇ; es ist etwas mehr denn spöttig, dasz die artzt so gar nit wöllen in die rechten bücher der artzney. PARACELSUS 1, 268 A.

das wort verschwindet nach dem 16. *jahrh. aus der schriftsprache, soweit es nicht in der folgenden bildung dauert, lebt aber noch in oberdeutschen mundarten, von wo es sich gelegentlich in die sprache der schriftsteller, die sich an die mundart anlehnen, verliert:* ah, sagt das bürschel, und lacht dabei so spöttig. ANZENGRUBER 5, 141. — *vgl. auch* gespöttig.

SPÖTTIGLICH, *adv., nach* spöttig 1; *mhd.* spottecliche *und* spotteclichen:

jederman von ihm singt und sagt,
und ihn gantz spöttiglich veracht. J. AYRER 349ᵃ;

ich? (spricht das fräulein, spöttiglich
ihr näschen rümpfend) ich hasse dich?
WIELAND 21, 20;

hierauf der uhu spöttiglich:
herr ignorant, belehr er sich. BÜRGER 93ᵇ.

SPÖTTISCH, *adj. und adv., wie* spöttig, *später an stelle dieses getreten, erst seit dem* 14. *jahrh. bezeugt:* so haiʒt man in spöttischen (*var.* spotilichen) den helfvater. MEGENBERG 57, 12; *ridiculosus, ridicularis* spoetsch, schamper, schymps. DIEF. 498ᵃ, *seit dem* 16. *jahrh. allgemein verbreitet. die active bedeutung tritt mehr hervor als die passive.*

1) *activ, spott übend, treibend:* spöttisch *ludibundus, salsus* STIELER 2095 *mit der nebenform* spötterisch; spöttisch, *cavillabundus, illusorius, subsannans, ridicularis.* FRISCH 2, 305ᵃ; *von personen:* spöttisch, der da spottet, *satirico, cavilloso, dispettoso, burlevole.* RÄDLEIN 829ᵃ; ein spöttischer mensch, *homo illusorius.* STEINBACH 2, 636; den hoffertigen spottischen teuffel. LUTHER 23, 94, 5 *Weim. ausg.;* unter diesen war einer, ein versoffener und wüster spottischer mensch. J. PRÄTORIUS *anthropod. pluton.* 1, 331; spöttischer bruder! LESSING 1, 358; spöttisch sein auf einen, *auf einen seinen spott ausgieszen, in älterer sprache:* des burgermeisters fraw ist gantz spöttisch gewest up den probst. *d. städtechron.* 27, 150, 26 (*v.* 1524); da der wirt daʒ hort, da waʒ er ganz spöttisch uf sie, und sprach: daʒ wer ein schand, daʒ sie sich lieszen ein wolf beiszen und hindern. MURNER *Ulenspiegel* 78, *s.* 114 *Lappenberg; von worten, blicken, lachen, mienen, die den spott ausdrücken:* spöttische rede, *cavillatio, scomma.* STIELER 2095; ein spöttisches gesichte machen, *ludificam faciem ostendere.* STEINBACH 2, 636; spöttische worte, *scomma, ironia. ebenda;* wegen des spöttischen tones habe ich nicht zeit, dieses 'dein' nochmals aufzumutzen. LESSING 1, 572; mit dem spöttischen ton kommen wir nicht weiter. SCHILLER 14, 159 (*neffe als onkel* 2, 8); spöttisches lachen. LEISEWITZ *Jul. von Tarent* 1, 1; die base sah mich mehr als einmal mit einem spöttischen näschen an. GÖTHE 16, 30; um den mund zuckte ein halb spöttisches lächeln. KELLER *werke* 7, 27; mit spöttischen blicken ihn betrachtend. C. F. MEYER *Jenatsch* 66; wagte es der kleine Werdmüller hinter dem rücken der dame seinem landsmanne Walser einen spöttischen blick zuzuwerfen. 120;

die ruhmsucht — hab ich sie nicht oft mit spöttscher mine,
die lächelnde vernunft auf mir zu bilden schiene,
mit gründen, frisch durch salz, für raserey erklärt?
LESSING 1, 193;

das treffliche mädchen, von solchen spöttischen worten,
wie sie ihr schienen, verletzt und tief in der seele getroffen.
GÖTHE 40, 326 (*Herm. u. Dor.* 9);

und so muszte der braune die vielen spöttischen worte
hinter einander vernehmen. 31 (*Rein. fuchs* 2);

von dingen, die spott ausdrücken oder verraten: Paulus pfleget sich seines predigampts offtermals zu rhümen, also dasz es gleich ein spöttisch ansehen hat. GRETTER *erklärung der ep. Pauli an die Römer* (1566) 699; dasz ... patriotische absichten ein vorwurf ihres spöttischen aberwitzes werden. LESSING 7, 1;

stets wohne gleichmuth, freund, und zufriedenheit
in deiner seele, wann dir der recensent
ein weihrauchkörnlein streuet, oder
spöttischen tadel verströmt und grobheit.
HÖLTY 87 *Halm;*

adverbial: spöttisch, *irridicule, per ludibrium.* STIELER 2095, *irridendo, ironice, satyrice* FRISCH 2, 305ᵃ; der teufel kan es (*das schelten*) vil meysterlicher und spottischer. LUTHER 9, 598, 12 *Weim. ausg.;* die wort sind hemisch und spöttisch geredt. 24, 117, 10; nescio, an Pilatus mit ernst oder spotisch meint. 28, 320, 8; aber Pilatus nam solches spöttisch an, verlachets und sprach hönisch: was ist warheit? 357, 24; einen spöttisch tractiren, einen aufziehen, schrauben, *villaneggiare ò insolentare uno, trattar' uno da ridicolo, burlarsi d'uno, far beffe ad uno.* RÄDLEIN 829ᵇ; ich läugne nicht, dasz ein schöner mund, der sich ein wenig spöttisch verziehet, nicht selten um so viel schöner ist. LESSING 2, 118 (*Em. Gal.* 1, 4); ich erwies mich nun etwas kühner, und liesz mich nicht stören, wenn Schlosser mir manchmal ernstlich, Merk spöttisch etwas abgab. GÖTHE 26, 161; sie fürchteten vielmehr, dasz man diese naturlieder (*der Serben*) mit einer ausgebildeten deutschen dichtkunst ungünstig vergleichen und dadurch den roheren zustand ihrer nation spöttisch kund zu geben gedenke. 46, 319; stellte sich Frida zu ihm und begann spöttisch: zu rühmlichem dienst bist du erkoren. FREYTAG *ahnen* 1, 244; wie spöttisch ihn sein begleiter von der seite aus lachenden augenwinkeln ansah. C. F. MEYER *Jenatsch* 38;

die gantze mägde-zunft wird meiner spöttisch lachen.
CANIZ *ged.* (1727) 218;

zu artig, herr! dankt ihm das schöne kind,
indem sie spöttisch lächelnd sich verneigte.
KELLER *werke* 10, 145.

2) *passiv, spott weckend oder herausfordernd, spottenswert:* spöttisch, schimpflich, schändlich, *ignominioso, vergognose, burlesco, vile, ridicolo.* RÄDLEIN 829ᵃ; so mus gottes werck allenthalben lecherlich und spöttisch gehen. LUTHER 24, 371, 32 *Weim. ausg.;* beispiele ... wo das genie aller unserer philosophie trotzet, und dinge die der kalten vernunft sehr spöttisch vorkommen, unserer einbildung sehr fürchterlich zu machen weisz. LESSING 7, 50; wie er die treuherzigkeit derer, welche ihm glaubten, spöttisch zu machen wuszte. KELLER *werke* 1, 341, *vgl. dazu alemannisch* eine spötisch mache, *ihn dem spotte preisgeben.* HUNZIKER 247. SEILER 275ᵃ;

da er ausz den poëten will
und Homero beweisen viel
so ungereimpt und also spöttisch,
dasz Christus hab geredt poëtisch.
FISCHART *dicht.* 1, 29, 1033 *Kurz;*

disz ist der aposteln jre weih,
die ander mit dem öl ist new.
die erst ist christlich, nicht abgöttisch,
die ander römisch und gar spöttisch. 55, 2046;

für spöttisch ding hält Mars, quid juris etwa künnen,
quid furis aber, ist ein ehrenreich beginnen.
LOGAU 1, 134, 77.

SPOTTKAUF, *m. kauf um spottgeld, äusserst wolfeiler kauf.* CAMPE; *in der genitiven fügung* spottkaufs (*vgl. dazu* kauf 5, *b, theil* 5, 320); spottkauffs LUDWIG *engl.-teutsch-franz. lex. sp.* 1812.

SPOTTKLETTE, *f.:* dasz nemlich erstlich die seele dieses oder jenes frommen und gottseeligen manns oder weibs ... noch erst im tod einen schandflecken und spottklette und böse nachrede von ihme durch solche verlarvete anstifftung bekommen. *Simpl.* 923 *Keller. vgl. dazu* klette III, 2, *b, th.* 5, 1152.

SPOTTLÄCHELN, *n. lächeln im spott, spöttisches lächeln.* CAMPE.

SPOTTLÄCHELND, *part.:* und als er mehr reden welt, richt sich graf Hörmann uf, spottlechlendt, wie er dann sonst auch ain lecherlich angesicht het, und mit ainer langsamen, gespöttigen, honlechlenden stim sprücht er. *Zimm. chron.* 2², 307, 18.

SPOTTLAUNE, *f. laune, trieb zum spotten:* (*die gräfin*) liesz des namens Louise halber ... ihrer spottlaune noch mehr freien lauf. HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 35; er schonte seinen besten freund nicht, wenn ihn die spottlaune überfiel. C. F. BAHRDT *leben* 1, 319.

SPOTTLEBEN, *n. leben was zum spott gereicht, schimpfliches leben:* spottleben, *vitae ludibria* STIELER 1098.

SPOTTLEICHT, *adj. so leicht, dasz es ein spott ist, äusserst leicht.* FROMM. 5, 26. SCHÖPF 691; eine spottleichte arbeit, spottleichte aufgabe; ich find es wahrhaftig spottleicht, sie (*hexa-*

meter) so gut zu machen, als sie sich nur machen lassen. BÜRGER *briefe* 1, 375. *vgl.* spott 9, *sp.* 2695.

SPÖTTLEIN, *n. kleiner, leichter spott:* wie sie möchten diesen Jesum von Nazereth plagen, schimpffen, peinigen, spöttlein und alles übel anthun. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 102;

jo, wen eyn fogel kem bie here
dusent meyl weit uber mere,
du hencktest im ein spötlin an.
MURNER *schelmenzunft* 18, 25 (*erste ausgabe* spettly);

im gen.: wöllend darum nit spöttlis machen: es gilt ernst. ZWINGLI *in Wackernagels leseb.* 3[1], 268, 22.

SPÖTTLER, *m. der spöttelt, besonders der gern spöttelt.* CAMPE: siehe! wie gott für solche spöttler so bald ein scharfe laug siedet. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 80; in deme du mein spöttler und beschnarcher zu lehrnen hast, dasz man keinen menschen wegen seiner ungestalt auszhönnen soll. *ebenda.*

SPÖTTLICH, *adj. und adv., nebenbildung zu* spöttig *und* spöttisch; *in der ältern sprache ungemein beliebt und oft angewendet, neuer veraltet und nur noch selten gebraucht; ahd.* spotlîh, *mhd.* spotlîch *und* spötlîch, *als adv.* spotlîche, spötlîchen *und* -lîchen, *mnd.* spotlik *und* spotliken. *die letztere adverbialform hält sich bis ins* 17. *jahrh.:* spöttlichen, *iocularitet* MAALER 381[c];

laszts euch befremden nicht, dasz ihr so zugerichtet,
und von der finnen schaar so spöttlichen vernichtet.
OPEL *und* COHN 30*jähr. krieg* 264, 118.

die bedeutung ist, wie bei spöttig *und* spöttisch, *mannigfach, theils in activem, theils im passiven sinne entwickelt.*

1) *activ, spöttischer und höhnender art gemäsz.*

a) *als adjectiv: ironicus* spotlich, spötlich, *mnd.* spotlick, spötlick DIEF. 309[b]; *seltener von personen: ironicus* spotlicher nar DIEF. *ebenda; in der scharfen bedeutung von* spott 4, *sp.* 2690:

wer sach ie ein spotlichern herrn?
dein urteil die sein ungerecht. *fastn. sp.* 535, 28;

mehr von einer denkweise solcher art, und ihren anzeichen, äuszerungen:

dô der alte man ersach,
als im des knappen stæte jach,
daz er niht durch spotlîchen sin
sîner tohter gerte an in. *Barlaam* 150, 35;

daz er (*Christus*) durch uns gegeiselt wart,
und nâch spotlîcher art
durch uns von in spoten leit. 170, 34;

daz ez mit spotlîcher lüge
sî niht wan ein valschiu trüge. 218, 3;

sô muoz ich den zadel
an disen mærn vermiden,
ob ich niht wil liden
spotlîchez schelten. OTTOKAR 69;

ich man dich, süezer trehtîn,
daz diu gotlîchen ôren dîn
durch uns hôren muosten
der Juden spotlich huosten. 92074;

was er auff dem spill verloren het, das het er gůtwilligklich dem Welser alles gegeben, welches der Welser mit freiden und spotlichem glechter alles von im het angenomen. *d. städtechron.* 23, 310, 31; er wird einmal mit spötlichen lippen und einer andern zungen reden zu diesem volk. *Jes.* 28, 11; ein spötliche strafe (judicium in derisum *vulg.*). *weish. Sal.* 12, 25; da sie aber solche spötliche vermanung nicht bewegt, empfunden sie die ernste gottes straffe (qui autem ludibriis et increpationibus non sunt correcti, dignum dei judicium experti sunt *vulg.*). 26; darausz dann auch erfolget, das es ein spöttlich gedicht ist alles das die schůlen von gemainem und sunderlichem einflůsz gesagt haben. *Melanchthons annot. Rom. verdeutscht* 42; der setzer jm stetz mit lachendem mund spöttliche antwort gab, also das der münch verstůnd, das er jn vexiert. WICKRAM *rollwagenbüchl.* 39, 6 *Kurz;* wiewol aber das epigramma aller sachen und wörter fähig ist, soll es doch lieber in ... kurtzweiligen scherzreden und anderem, es sey was es wolle, bestehen, als spötlicher hönerey und auffruck anderer leute laster und gebrechen. OPITZ *poeterey s.* 24;

darůmb ist mir von nöt
auf sein spotliches fragen
sein spotten (*seiner zu spotten*).
H. SACHS *fabeln u. schwänke* 1, 175, 11 *Götze;*

es bliebe mancher stehn (*unterm kreuz Christi*)
und lasz die uberschrifft mit spöttlichem gehöhn.
P. FLEMING 10;

mir miszfielen ... die ungerechten spöttlichen und verdrehenden angriffe. GÖTHE 25, 96; anstatt eines dankes, einer entschuldigung, enthielt sein schreiben lauter spöttliche dinge in knittelversen, die einen andern irre, oder gar abwendig, gemacht hätten; mich aber rührte das nicht weiter. 309; schweigt, baumschulte, denn solche spöttliche worte möchten euch zu schaden werden. IMMERMANN *Münchh.* 1, 136.

b) *als adverb zu entsprechenden verben, in der bedeutung 'spottend, höhnend', auch einerseits in den schärferen sinn 'schmähend, schimpfend', andererseits in den des bloszen harmlosen scherzens übergehend, gemäsz* spott 2, *sp.* 2689: *ironice* spotlich, spötlich DIEF. 309[b]; so haizt man in (*den Saturnus*) spötleichen Sâtjâr (wann er verderbt wein und korn), reht als der ainen ungestalten menschen engel hieze. MEGENBERG 56, 5;

mit geiseln sie in vilten:
vil spotlichen sie spilten
mit im. *Barlaam* 72, 21;

der sprichet spotlîch alzehant:
phæch daz der ie wart genant
man, sît er des muotes phliget
daz im ein wîp hât an gesiget.
U. v. LICHTENSTEIN 618, 31;

darzuo die pfaffen begunden
spotlîchen tuon. OTTOKAR 48117;

daz er einen schimpf treib
uf disen, der dâ vor im schreib,
wand er in spotlich ansach. *pass.* 214, 49 *Köpke;*

sie lacht und sach mich spottlich an.
H. v. SACHSENHEIM *Mörin* 328;

spöttlich, in einem spott oder schimpff, *ridicule, irridicule, contemptim, fabulose.* MAALER 381[c]; spöttlich oder schimpfflich reden, *ridicule dicere. ebenda;* gieng ain man hinzů, sprechent: pfue dich, Criste, was thůst da in dem narrenhäuslin? und kert im spötlich das hinder. *d. städtechron.* 23, 197, 3; der king (*könig*) von Frankreich ... schicketz (*sie, seine frau*) dem römischen king wider spotlich hom. 461, 19; die selben feynde, die mich hönlich und spottlich lobcten. LUTHER 1, 199, 13 *Weim. ausg.;* ich weysz nit, was ich dencken und sagen sol widder den unaussprechlichen grewel des endchristes zu Rom, der mit deinem wort nit allein nerrisch, szondern auch gleich spotlich feret, alsz were es fasznachtschimpff. 7, 427, 24; Juden ... die Christum spöttlich anbeten. 11, 445, 15; wie spotlich nennen sie (*die kaiserlichen gebote*) die heylige schrifft Luthers regel! 15, 266, 14; hierinnen begeren wir kaines, der unsern handel bissig und spöttlich verlache. *der verzuckel Pasquin* (1543) 7[a]; spöttlich und schimpflich darvon zu reden. WÜRTZ *practica der wundartzney* (1612) 459; du hast mich gantz spöttlich auszgemacht. AYRER *proc.* 1, 9; zum dritten sehen wir an den fuchs eine wunderliche natur die je näher dem tode, je schimpf- und spöttlicher sie sich erzeiget, und ist gleichsam auch mitten im tode lustig. *Reineke fuchs* (*Rostock* 1652) 149; in dem er (*Julianus Apostata*), bey ausfahrung seiner sele, noch spötlich zu Christo geschriben: vicisti Galilaee. BUTSCHKY *hd. kanzelley* 709; sind wir euch gut genug darzu, dasz ihr uns so spöttlich haltet, *adeone videmur vobis esse idonei, in quibus sic illudatis?* STIELER 2095; einen spöttlich tractiren, *contemtim eludere aliquem, iocularitet, ridicule.* FRISCH 2, 305[c], *vgl.* einen spöttisch tractieren *oben sp.* 2705;

ain thoren nennt man spötlich frum.
SCHWARZENBERG 157[b];

und (*ihr*) kumt dor zů alsz spottlich gan,
jr welt den harnisch fegen lan,
und fragendt, wen gůt beichten sey,
und tribendt nůr ein schelmerey
usz den heiligen sacramenten.
MURNER *schelmenzunft* 31, 29, *s.* 49 *Matthias;*

o wie rhet dir der alt so spötlich!
H. SACHS *fastn. sp.* 1, 107, 255;

da ward der fuchsz gar spötlich lachen.
B. WALDIS *Esop* 4, 49, 99;

das man so spötlich leugt und redt
von der göttlichen maiestet.
FISCHART *dicht.* 1, 208, 3009 *Kurz;*

(*der*) dem nechsten (ihn ohn heuchlerey
liebhabend) spötlich nicht nachstöllet.
WECKHERLIN (1648) *s.* 50 (*ps.* 15, 4);

dem hauffen der dir spöttlich flucht. CANIZ *ged.* 38;

zu adjectiven oder participien:

der gottlosz mit gekrümbtem mund,
mit spötlich aufgerümpfter nasen,
sich spreissend, trittet auf den grund.
WECKHERLIN 35 (*ps.* 10, 5);

nach dem 18. *jahrh. selten, alterthümelnd:*

der wackre Schwabe forcht' sich nit.
gieng seines weges schritt vor schritt,
liesz sich den schild mit pfeilen spicken,
und thät nur spöttlich um sich blicken.
UHLAND *ged.* 329.

2) *passiv, für spott geeignet, zum spott gereichend, spottenswert.* *a) ausnahmsweise noch nach der alten bedeutung von* spott 2, *sp.* 2689, *zur freude gereichend, angenehm:* abe sint mîn laster, dî ich wônte, wen dî orteil dîn sint spotlich (amputa opprobrium meum, quod suspicatus sum, quia judicia tua jucunda *vulg.*). *Trebnitzer psalm.* 118, 39.

b) gewöhnlich nach der jüngeren bedeutung des substantivs, zu hohn und höhnendem schimpf gereichend, lächerlich, schimpflich, verspottenswert (*vgl.* spott 4, *sp.* 2690); spöttlich, *derisione dignum, jocularis* FRISCH 2, 305ᶜ; *der begriff tritt in verschiedenen abstufungen hervor. von personen und gegenständen: ahd.* spotlîchiu ding, *ludicra* GRAFF 6, 328 (*aus* NOTKER); *mhd.*

wie sich daʒ lasterlîche spoten
huop an den spotlîchen goten
daʒ lâ mich dir künden hie. *Barlaam* 247, 32;

von wannen kompt das spötlich meerwunder? STEINHÖWEL (1555) 5ᵃ; da ward ŏch mangerley spötlich gesaczt von ir beschlossen, wie die frowen gån solten, in was claidern, mit welher zierd. *derselbe, Boccaccio de claris mulieb.* 297 *Drescher;* euwer spotlich unwesen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 152, 8; denn es war seer ein lecherlich spöttlich ding. S. FRANCK *chron.* 1531 461ᵃ; die spöttlichen dinge, die er von der madonna sagt. LEIBNITZ 2, 370; weil ichs aber nicht thun wolte, zwangen sie mich zu der spöttlichsten sache von der welt. *Simpl.* 1, 436 *Kurz;* ist euch mit keinem spotte gedienet, so nehmet keine spöttliche possen vor. CHR. WEISE *polit. näscher* 50;

es bleibet ihm (*einem träumenden, der bei seinem erwachen nichts von dem findet, was er geträumt*) allein
der spöttliche betrug. RIST *Parn.* 812;

spöttlich sein: ob nu diese sach ... auch meinen feinden lächerlich und spottlich seyn wird. LUTHER *br.* 2, 148; bedenck doch ein jeder, wie spötlich es ist, sagen, das ewige straff durch fasten ... weggenommen werde. *corpus doctr. Christ.* (*Leipzig* 1560) *s.* 337; die forderung dunckt jn spöttlich sein, *hoc postulatum ei videtur esse ridiculum.* MAALER 381ᵃ; wann man einen (*vom englischen schweiszc befallenen kranken*) schlaffen leiss, derselb must sterben, deshalb es gar spettlich was, dann man zupff einen bei der nasen und bey dem har und lachett alle welt sein. DREYTWEIN *eszlingische chronik* 50, 29; es wer spöttlich, dasz die jenigen, so mit einander opffern, essen und trincken, einander nicht bekannt sein solten. *buch d. liebe* 197ᶜ; es were spöttlich, dasz dasjenige, so zu ehren dienet, verhindert werden solt. 202ᵈ; es sey gar schendlich und spöttlich, dasz nicht ein einiger beschirmer eines unschüldigen menschen erfunden werden soll. AYRER *proc.* 2, 10; wie es hergegen einem bescheidenen (*verständigen*) menschen spöttlich ist, wann jhm schon alles bekant ist, was in der frembde fürläufft, und weisz seines eigenen vatterlandes satzungen, gebräuche, und bewandschafft nicht. OPITZ *Argenis* 2 (1644) 75; dasz eine ameise gegen einen tiger streiten wil, ist spöttlich. *pers. baumg.* 10, 1; wer seinen zu grunde gegangenen sachen auszuhelfen verlanget, mus auch das allergeringste nicht verachten: und ist minder spöttlich, auch sehr geringe unkosten zu beschneiden, als sich allem, auch dem geringsten gewinne zu unterwerffen. BUTSCHKY *Pathmos* 345; endlich kann ich nicht unberührt lassen, wie höchst lächerlich — um mich nicht des ausdrucks spöttlich zu bedienen — es ist, dasz weder die kanzlei, noch die rechenkammer ... einen richtigen ausweis der ... contribuzionen habe liefern können. *erlasz Josefs II. in der zeitschr. für kulturgesch.* 5, 423;

sie (*die eifersucht*) thut wol weh, ist doch nit tödtlich,
und ist vor jederman gar spödtlich.
H. SACHS *fastn. sp.* 2, 50, 30;

derhalb ist es thörlich und spödtlich,
das du nit kanst settigen dich. 4, 83, 148;

einen *oder* etwas spöttlich halten: diese wort sind nicht menschen wort, darümb wolt ich, das man sie nicht fur geringe und spötlich hielte. LUTHER 24, 77, 28 *Weim. ausg.;*

dasz fürsten menschen sind, als andre menschen, mehr,
das glaubt gemeine schaar gar willig und gar sehr:
es hält gemeine schaar sie spöttlich wieder auch
wann spöttlich sie begehn gemeiner leute brauch.
LOGAU 2, 44, 60;

du kennest jenen schalck, der mit gesunden füszen
zuweilen niederfiel, als wär er krumm und lahm,
und jeden spöttlich hielt, der ihn zu retten kam.
CANIZ *ged.* (1727) 153;

als spöttlich verachten:

so spotten denn die armen sein (*des verschwenders*)
die er auch vor spötlich veracht,
weil ihn das glück het reich gemacht.
H. SACHS 17, 302, 36 *Keller-Götze;*

adverbial: (*sie hatten*) iren reisigen zug spotlich verlorn. ANSHELM *Bern. chron.* 4, 103, 13; sähe dein son disen trunknen man so schentlich und so spötlich da ligen, er wurd sich bessern. PAULI *schimpf u. ernst* 6; gott musz euch folgen und sich lassen spötlich eynen putzen machen. LUTHER 7, 636, 14 *Weim. ausg.;* Absalom wird spöttlich in die flucht geschlagen. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 111; spöttlich ist er entblöst worden. 132.

c) übergehend in die bedeutung des geringen, gänzlich wertlosen (*nach* spott 9, *sp.* 2695): unter ainem schlechten und spotlichen himel (*baldachin*). *d. städtechron.* 23, 136, 3; da des cardinals diener so ain schlechte, spotliche ristung allenthalb sachen, die nichtz wert was. 13; ain spotlichs klaid. KEISERSBERG *schiff d. pen.* 77; *daher in bezug auf kosten- und preisbestimmung:* du hast vil keusch frawen und junckfrawen gesehen, die unkeusche alte weiber worden sei, das do vast spötlich und billich zu besorgen ist. A. v. EYB *ob ein mann sei zu nemen* 8ᵃ; wo sich aber der schultner ungeburlich hielt und noch nit pfand furtragen wolt oder aber spottlichen wert furtrueg und wol besser wert vorhanden ist, so mag der glaubiger aufzaigen und der pot wie obstet taugliche pfand nemen. *österr. weisth.* 1, 214, 21;

und die gläubiger kauften endlich
ein schlosz nach dem andern spöttlich (*zu spottpreisen*).
IMMERMANN 12, 16.

SPÖTTLICH, *m. name der pflanze augentrost, euphrasia officinalis. im Zillerthale.* NEMNICH 2, 1548. SCHÖPF 691.

SPOTTLIED, *n. lied zum spotte einer person oder eines gegenstandes. die sache ist alt* (*vgl.* MÜLLENHOFF *und* SCHERER *denkm.* 2^3, 155*f. und unten* FREYTAG), *der name zeigt sich erst spät und gelegentlich; im dim.* spottliedlein: das erste spotliedlin, das man von diesem ammechtigen ... tyrannen sagen und singen wird. LUTHER 19, 401, 29 *Weim. ausg.; als* spottlied: ich freute mich ... unserer siege, schrieb sehr gern die siegeslieder ab, und fast noch lieber die spottlieder auf die gegenpartey. GÖTHE 24, 71; zuweilen muszten sie (*die sklaven in Sparta*) zu ihrer völligen erniedrigung spott- und schmachlieder auf sich selbst singen. THOLUCK *charakter des heidentums*³ *s.* 80; wer weisz, ob sie nicht feigheit in deiner groszmuth sehen und spottlieder auf deine barmherzigkeit machen würden. HEBBEL 1, 52; die spottlieder sind unter den übelerhaltenen gesängen der edda wol am vollständigsten bewahrt. FREYTAG *bilder* 1, 203; dann sang der pöbel hintendrein allerlei spottlieder. H. HEINE 1, 280; stehen dort drei zerlumpte musikanten und geigen und singen ein spottlied. GEIBEL 7, 157;

ich seh der sohn setzt sich mit seiner buhle
zur kurzweil nieder auf des vaters grab;
spottlieder singen rings die nachtigallen.
H. HEINE 15, 181.

SPÖTTLING, *m. spötter, mit verächtlichem nebensinne* (*vgl. zeitschr. für d. wortforschung* 2, 187): schmähle nun du spöttling! dasz die teutsche sprach einen mangel an wörtern leide; der überflusz wird dich kränken, wo nicht gar erträncken. ABELE *künstl. unordn.* 2, 269.

SPOTTLOB, *n. verdeutschung von ironie:* das bůch ist fast durchausz ein ewige ironi, das ist ein spotred, spotlob, da er das gescholten haben wil, das er lobt. S. FRANCK *moriae encom.* 81, 12.

SPOTTLUST, *f. lust, neigung zu spotten.* CAMPE *als neue bildung:* das verhältnis der beiden sträflinge reizte aber die spottlust im dorfe. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 173; nach wenigen tagen hatte auch die spottlust ihr genüge und man liesz die beiden liebenden ungekränkt. *ebenda.*

SPOTTLUSTIG, *adj. und adv. spottlust habend und an den tag legend.* CAMPE: verbarg ich das werk sorgfältig vor den augen meiner spottlustigen freunde. FREYTAG *erinnerungen* 127; die Berliner faszten lauersam und spottlustig alles, was ihnen ungeschickt und lächerlich erschien. 122.

SPOTTMÄSZIG, *adj. und adv. dem spotte gemäsz, für den spott geeignet:* weil alles schwach und spottmäszig war. SCHEFFEL *Ekkehard* 383.

SPOTTMAUL, *n.* 1) *spottendes maul:* spottmaul, *spot-muil, gryns- of varkensmuil.* KRAMER *hoch-niderteutsch dict.* (1719) 2, 201ᵃ; einem ein spotmaul, spottmäuler machen, *iemant aangrynzen, spottelyk aankyken. ebenda.*

2) *inhaber eines solchen, spötter oder spötterin.* CAMPE: das war ein rechtes fest für alle spottmäuler des städtchens. LUDWIG 2, 210.

SPOTTMIENE, *f. miene welche spott ausdrückt, spöttische miene.* CAMPE.

SPOTTNAME, *m. name der zum spott gegeben wird:* spottnahme ADELUNG; der schneidervater ... kränkte sich über den unverdienten spottnamen Heraldikus. HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 194; spottnamen und seltsame, sich lang im gedächtnis erhaltende mährchen sind meistens die frucht einer solchen sonderbarkeit. GÖTHE 24, 119 (*nachher s.* 120 spitzname, *s. d.*); verwundert hörte er die über die Zürcher schon im schwange gehenden spottnamen und scheltworte. KELLER *werke* 6, 338.

SPOTTNATTER, *f. bezeichnung einer natterart mit aufgestülptem rüssel, coluber nasutus.* OKEN 6, 557.

SPOTTPREIS, *m. äuszerst niedriger, lächerlicher preis* (*vgl.* spott 9, *sp.* 2695), *zuerst bei* CAMPE: man erzählte in allen ecken von neuem von der Haarlacherinn haus, in dem bei jahren niemand wohnen können, bis es endlich der vogt um einen spottpreis gekauft. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 378; weil er ihnen immer allerhand solchen abgang aus dem schlosz um einen spottpreis verschaffen konnte. 2, 103; der kaufmann schlägt seine waren zu spottpreisen los.

SPOTTREDE, *f. rede, worte zum spotte einer person oder sache: mhd.*

> (*etliche Schwaben*) die vor mit red fürgaben,
> des kunigs hôhste mâge wæren
> geboren von kramæren,
> und ander spotrede vil. OTTOKAR 43067;

nhd. die spottred, ein art ze speyen, fatzen und ze treyben, *dicacitas.* MAALER 381a; verkeerte spottred, so man hindersich meint, das ist widerspils, dann man sagt, *ironia. ebenda;* spalk, *et* spottrede, *sermo scurrilis, scomma, cavillum.* STIELER 1541, *vgl. oben sp.* 1848; *ironia,* spottred, wann man anders redt, als mans verstehet. DENTZLER 1, 361a; Israhel wird zu einem sprichwort und zu einer spottrede allem volck. *bibel v.* 1483 161b (3. *reg.* 9, 7); dergleichen spottreden fliegen herum, wie die mucken in Egypten zu Pharaons zeiten, und musz einer sich wol in acht nehmen, dasz er kein stich auszstehen darff. ABR. A S. CLARA *Judas* 1 (1686), 80; lasz dich nicht gelüsten am weiblichen geschlechte mit spottreden dich zu vergreiffen. SPERLING *Nicodemus quaerens et Jesus respondens* 2 (1719), 1047; dasz diese spottreden ihn bis zur verzweiflung gebracht haben würden. HIPPEL *kreuz- u. querzüge* 1, 53; sie widersprach ihm ebenso unaufhörlich mit spitzigen spottreden, die mehr grob als launig waren. KELLER *werke* 7, 48; von allen seiten wurden spottreden laut. LUDWIG 2, 281.

SPOTTREDISCH, *adj.: ironicus,* spottredisch DENTZLER 1, 361a.

SPOTTREDNER, *m. der sich in spottenden reden ergeht:* die spottredner faszten neuen mut. LUDWIG 2, 281.

SPOTTREIM, *m.:* stachel- *sive* spottreim, *carmen satyricum.* STIELER 1514; schon circulirte der erste spottreim, gleichsam die überschrift zu den vielen andern, womit nachmals die stadt ihr eigenes thun verhöhnte. STORM 3, 165.

SPOTTSCHANDE, *f., vgl. unter* spott 5, *a, sp.* 2691:

> bin der menschen spotschande. MELISSUS *ps.* 47b.

SPOTTSCHLECHT, *adj. und adv. zum spotten schlecht, äuszerst schlecht, vgl. unter* spott 9, *sp.* 2695: solche übernächtige seligkeit verträgt sich wieder tags darauf spottschlecht mit den berufsgeschäften. ANZENGRUBER 5, 43.

SPOTTSCHRIFT, *f. verspottende schrift, schrift zum spotte einer person oder sache:* straf- und spottschriften, *satyrica scripta.* STIELER 1924; spottschrifft, pasquill, stichelschrifft, *satira, pasquinata.* RÄDLEIN 829a; spottschrift, *satyra* FRISCH 2, 305a; eine spottschrift gegen, auf einen.

SPOTTSCHRIFTSTELLER, *m.:* er (*Fischart*) war ein eben so glücklicher, als fleisziger spottschriftsteller. HEYSE *deutsche schulgramm.* (1827) *s.* 8.

SPOTTSEGEN, *m. benedictio simulata.* STIELER 1670.

SPOTTSORGE, *f. cura ridicula.* STIELER 1997.

SPOTTSPIEL, *n. spottendes treiben, kurzweil mit spott* (*vgl.* spiel I, 1 *oben sp.* 2275 *f.*): ach wie haben die wuetenden grymmigen juden dise gantzen nacht mit spotspil und schlagen an dir verzeret. *Herzmaner* 76a; die spotspile und belachung, so dir beschehen sind. 78a.

SPOTTSPRUCH, *m. spruch zum spotte einer person oder sache:* diese vier stück werden wir hie auch nach einander ynn den spotsprüchen sehen an dem truncken tyrannen (*gemeint sind die worte des propheten Habakuk* 3, 6). LUTHER 19, 402, 3 *Weim. ausg.*

SPOTTSTRAFE, *f.:* spiel- *et* spottstrafe, *poena ludicra.* STIELER 2185. *vgl.* spielstrafe.

SPOTTSUCHT, *f. ungezügelte neigung zu spotten:* sehet, in was gottslästerung die spottsucht dise spötter verfüret. FISCHART *ehzuchtb.* 563; ob ich gleich damals von Lucians spottsucht noch nichts in mir hatte. WIELAND *in Böttigers lit. zust.* 1, 205; muszte selbst die gröszte persönlichkeit zwerghaft erscheinen und somit der spottsucht anheim fallen. H. HEINE 2, 109.

SPOTTSÜCHTIG, *adj.:*

> o Polytherses' sohn, spottsüchtiger, nimmer hinfort doch
> rede, von thorheit verführt, so prahlerisch.
> VOSS *Odyss.* 22, 287 (φιλοκέρτομε).

SPOTTTEUFEL, *m. spottlust unter dem bilde des anreizenden teufels:* als er ... nun zurückkehren muszte, so arm wie er gegangen war, worüber wohl alle der schadenfroh und der spottteufel nicht wenig kitzelte. ANZENGRUBER 4, 186.

SPOTTUNG, *f. handlung des spottens, spott, nach den verschiedenen bedeutungen des verbums; wort der ältern sprache* (*jetzt nur noch in* verspottung, *s. d.*): *blasphemia* spottunge DIEF. 76b; *ludibrium* spottung 338b; *ludificatio* spottunge 338a; *subsannatio* spottunge 561b; zihen yhm (*Christo*) konigliche kleider an, ... praesertim purpura, das ist so ein gifftige spottung gewest. LUTHER 28, 335, 8 *Weim. ausg.;* ja es hat fast niemand ein salva quardia vor solchen spottungen. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 80;

> man thut mir nur verdries,
> hingegen wird geehret,
> der mich mit spottung mehret.
> *Reineke fuchs* (Rostock 1652) *s.* 356.

SPOTTVERS, *m. vers zum spott gemacht:* spottvers, *vers satyriques* FRISCH *dict. des passagers* 2 (1730), 520.

SPOTTVOGEL, *m. vogel der da spottet.* 1) *im eigentlichen sinne von einem vogel, der spottend thierlaute nachahmt:*

> der häher eyn spottvogel ist. BRANT *narrensch.* 42, 21;

daher name für mehrere vogelarten, z. b. die grasmücke, motacilla curruca NEMNICH 3, 610; *in Livland auch für den dorndreher, lanius collurio* 322; *ferner für die ausländischen drosseln, turdus mimus major und Orpheus, die den gesang vieler vögel und den laut anderer thiere nachahmen* 4, 1514.

2) *gewendet auf einen menschen, der andere spottend nachahmt oder überhaupt verspottet oder verhöhnt, synonym zu* spähvogel *sp.* 1844 *und* speivogel *sp.* 2129, *auch mit beiden ausdrücken verbunden: scurra* spott- *l.* speyvogel DIEF. 522a; spottvogel, ertzspötter, *scurra, burlone, huomo scurrile.* RÄDLEIN 829b; das würt genannt (scurrilitas) das ist als vil gesagt zeteutsch als spötterey, (scurre) das seind die spotvögel. KEISERSBERG *sünden des munds* 53a; du solt nit straffen den spotvogel, das er dich nit verspotte, als die spotvögel dann thůn, wann man die straffet, so spotten sie der lüt daran. *brösaml.* 2, 38a; du fragest, was spotten sei? spotten ist ein unordenliche red von dem gebresten des menschen umb schimpffs willen, das sich ein mensch schamme ... und heiszen die selben menschen spotfögel, wann sie haben sit und berd etlicher vogel, denen sy gleich seint. *narrensch.* 86a; herr Gottfridt Wernher mueste die unnutzen spotfögel reden lassen, er kundts inen nit verbieten. *Zimm. chron.* 2², 504, 30; der grosz spottvogel Erasmus. *Garg.* (1590) *s.* 14; wie viel nasenweise spottvögel, nasutuli. AMOS COMENIUS *Jauna* (1644) *s.* 272; beim schwartzen adler solche spottvögel? wil sagen, wie oft hört man in denen würthshäusern bei kandl und ändl solche verruchte music über die arme geistliche? ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 149; lasse sich demnach der herr des spotvogels anhauchen ungleich nicht bewegen, sondern nehme seinen trost an Christo. BUTSCHKY *kanzelley* 720; in dem auftritte, wo Monime zu dem könige (*den ein schauspieler mit nicht heldenmäszigem äuszern vorstellte*) sagte: herr, du änderst dein gesicht, rufte ein spottvogel aus dem parterre der schauspielerin zu: laszt ihn doch ändern. LESSING 4, 191; (*eine gasse*) durch welche viele gefangene Sachsen zu vieren hoch spazieren und ... die ganze lange strasze durch schimpf- und stichelreden genug anhören muszten. einige gingen traurig mit gesenktem gesicht daher, andere trotzig und wild, und noch andere mit einem lächeln, das den preuszischen spottvögeln gern nichts schuldig bleiben wollte. BRÄKER *arme mann im Tockenburg* 145; spottvögel sagten: er suche durch diesen abweichenden schritt den abgeschiedenen seelen aus dem wege zu gehen. GÖTHE 24, 120; der hartgefrorne, auf literarische thoren hackende spottvogel (*Liscov*). J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 22; spottvögel haben sich sogar den spasz erlaubt, mir im namen der unglücklichen gattin des denuncianten einen brief zu schreiben. H. HEINE 14, 96; in den versammlungen und wirtshäusern, wo die spottvögel saszen. KELLER *werke* 5, 155; glaub ihm nichts, er ist ein spottvogel, rief das mädchen. AUERBACH *dorfgesch.* 3, 17;

er (*ein narr*) spott der wysen zů aller zyt.
wer eyn spottvogel leren will,
der macht ihm selbst gespöttes vil.
BRANT *narrensch.* 42, 11;

gantz abgeribner spotvögel zwen. H. SACHS 5, 379ᵇ;

nun waren drey spotfögel
in schwencken frech und gögel.
dessen fab. 1, 234, 7 *Götze;*

du spotvogel, itzt merk es ich,
wolst du mit dem hun vexirn mich.
J. AYRER *fastn. sp.* 123ᵃ;

dim. das spottvögele, ein kleiner verspotter, *nasutulus.* MAALER 381ᵈ; *von den gewerbsmäszigen narren und spaszmachern, die sich durch ihre kleidung auszeichnen:* ein priester gieng uber feld, .. uff dem weg sties uff in ein spotvogel, der was gar wild bekleidt. PAULI *schimpf u. ernst s.* 360 *Österley* (*cap.* 653); es kam ein spotvogel in eim wilden kleid in ein grosze stadt. *s.* 363 (*cap.* 658).

3) *in älterer sprache aber auch von einem der zum spott dient, der verspottet wird, wie die eule von den vögeln:* laffenprediger, die ... mit greülichen gebärden und worten die kirchen füllen, und kain frucht pringen, sonder dem teüfel nur vur ain spotfogel seyen. LUTHER 1, 695, 29 *Weim. ausg.;* man wil ja viel die werck rhümen und lassen anstehen, das dabey stehet, nemlich das man solle frum werden, auff das sie alleyne sprew on korn und die hülsen on safft, die schale on kerne opffern und gott yhr narr und spotvogel sey. 19, 237, 5;

man soll die alten nicht belachen,
oder zu eim spotvogel machen.
B. WALDIS *Esop* 2, 55, 22;

nicht, das sie mich für jhren knecht,
oder spottvogel halten schlecht,
o nein, dazu lasz ichs nicht kommen.
froschmäus. L 4ᵃ (1, 2, 12).

4) *im bergwerk* spottvogel *schalen von gestein oder erz, die sich durch das feuersetzen theilweise abgelöst, losgezogen haben und noch an der firste hängen.* VEITH 455; spottvogel, wird beym zinn-bergwerck das ertz, oder gestein genannt, welches durch das feuer-setzen mürbe gebrannt und als schalen in firsten hanget, nur dasz es herab fallen soll. *mineral- und bergwerkslexicon* (1743) 533ᵇ.

SPOTTWEISE, 1) *f. spöttische art und weise, weise des spottens, mhd.* spot-wîse *in der festen formel* in spotwîse, *auf die absicht des spottens bezogen:*

unde wart im in spotwiȥ ein phellor angeleit
daȥ er uns vaȥati mit dem êwigen kleit.
Sant Cecilia 599, *Haupts zeitschr.* 16, *s.* 182;

da hett man auf in gedicht ein newes liet in spotweis. *d. chron.* 2, 360, 42; *auch als* spottsweise: er rüft im in spotsweisz zu: Otgier seit jr eyn fischer? *Aimon bog.* O 6ᵃ; in spotsweysz, *per derídiculum.* MAALER 381ᵈ;

der juncker in spotweis
in aufruepft paide dranck und speis.
H. SACHS *fab.* 1, 244, 13 *Götze.*

2) *adverbium, aus dem vorigen hervorgebildet; theils in älterer sprache als* spottes-, spottsweise: dasz ihn seine leute, wann er zu weilen über tische eingeschlaffen, mit oliven, und datelkernen spottesweise geworffen haben. OPITZ 1, *vorrede* 4;

du magst sie (*die Schweizer*) spotsweis knaben haiszen,
seh, ob sie nicht den man beweisen?
FISCHART *kehrab v.* 281;

theils, und in neuerer sprache immer, als spottweise: das meerwunder ist ouch mit willen spottwyse herzu kummen. *Terenz* 1499 75ᵇ; spottweis, *cavillando* STIELER 2483; da übrigens die kreuze in Rosenthal sich auszerordentlich mehrten ... so hiesz spottweise: es sey kein haus in der christenheit, das so viel kreuz habe. HIPPEL *kreuz- und querzüge* 1, 107; sie hat ... mich spottweise gefragt, ob ich wohl eine sauce de diable zum wilden schweinskopf verstünde. MÖSER *patr. phant.* 1, 130; man könne es nicht so leicht errathen, ob der schriftsteller im ernste, oder nur spottweise dem leser so viel heillose lehren vorhalte. LESSING 4, 86; erkundigte sich, wo denn der stammler sei, wie er meinen vater spottweise nannte. SCHILLER 9, 205.

SPOTTWENIG, *adj. so wenig, dasz es ein spott ist, lächerlich wenig, vgl. dazu unter* spott 9, *sp.* 2695: das trug spottwenig ein. ANZENGRUBER 5, 115; er wuszte spottwenig von der alten tante und das wenige war nichts gutes. 4, 186.

SPOTTWERK, *n. was zum spott gethan wird, äuszerung des spottes:* das spottwerck, spott, *ludibrium.* MAALER 381ᵈ; ich treyb waarlich kein spottwerck, ich spotten fürwaar nit, *sine ulla me hercule ironia loquor. ebenda;* spottwerk, *cavillatio* STIELER 2558; spottwerck, fatzwerck, schimpff, *bagatelle, giuveo, scherzo, scurrilita.* RÄDLEIN 829ᵇ; neinen, es werd nichts anders als spottwerck, narrei, und unmütige lugen darinnen (*in büchern mit sonderbarem titel*) gehandelt. *Garg.* (1590) *s.* 30; hatten jhr gespey und spottwerk mit Florentz getrieben. *b. d. liebe* 16ᵇ.

SPOTTWITZ, *m. spottender witz.* CAMPE.

SPOTTWOHLFEIL, *adj. und adv. so wohlfeil, dasz es ein spott ist, lächerlich wohlfeil, vgl. dazu unter* spott 9, *sp.* 2695: spottwolfail SCHÖNSLEDER *promptuar. germanico-latinum* (1618) Ee 8ᵃ; spottwohlfeil, *pro pretio vilissimo.* FRISCH 2, 305ᵃ; *als mundartliches wort im oberdeutschen viel verbreitet, vgl.* FROMM. 5, 26. 6, 263: 'so nimm eben die zipfelweid, ich gebe sie dir um fünf gulden.' das war nun spottwohlfeil. BRÄKER *d. arme mann im Tockenburg s.* 41; spottwolfeil, ihro gnaden! ENGEL *diamant* 98; ich kam eben von Trübensee zurück, wo ich leinwand gekauft hatte; ich versichere dich, schöne leinwand, weisz — fein und wohlfeil, spottwohlfeil. GRILLPARZER 9, 237; es war ein rechtes zigeunerleben, aber spottwohlfeil. GAUDY *ausgewählte erzähl.* 62;

nie hätt ich, bei meiner hochfürstlichen ehr',
geglaubet, dasz so spottwohlfeil ich wär. BÜRGER 67ᵇ;

in einem witzigen wortspiele: erstlich seind die Hebräer (*bei der belagerung Jerusalems*) mit groszer ungestümm öffters auszgefallen, die aber also von den Römern begrüst worden, dasz der Juden in die 97000. gefangen worden. und waren diese spottvögel also spottwolfeil, dasz deren einer um einen häller samt den leibkauff verhandelt worden. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 122.

SPOTTWORT, *n. wort zum spott gesprochen, spottendes wort; im singular: blasphemia* spottewort, spotwort, spatwort. DIEF. 76ᵃ; das spottwort, *cavilla, carillum.* MAALER 381ᵈ; *cavilla, cavillum,* muhtwillige verkehrung dessen was man redt oder thut: spottwort, speywort. DENTZLER 1, 124ᵃ; spottwort, *scomma* FRISCH 1, 305ᵃ; und sprechende das spottewort: våhe (*et dicentes vahe. Marc.* 15, 29). *Zürcher handschrift des* 14. *jahrh. in der zeitschr. für deutsche wortforschung* 2, 179; im übrigen hörte man nie eine freche rede oder ein spottwort von ihm. KELLER 1, 67; *zusammenfassend:* darum kam auch das spottwort des 'weiszen hahnenwirtes' unter die leute, 'dasz der Rudl nur im rud'l zählt'. ANZENGRUBER 4, 182; *im plur.* spottwort, *später* spottworte, *wenn eine zusammenhängende folge von worten gemeint ist: ludicra, i. verba jucunda l. rediculosa* schimpffwort, spottwort, spotwoert. DIEF. 338ᵇ; er (*der hahn*) was die spysz und der fuchs der fresser, und gab im darzů sine spottwort: das er vor im sich nit verwart hett. *b. der beispiele* 88, 25 *Holland;* so ist er doch ... der kinder spot und gesang, die mit finger auff yhn weisen, lachen und effen yhn mit spotworten, wie sie wollen. LUTHER 19, 397, 25 *Weim. ausg.;* das redet Habacuc als zukunfftig und sollen doch spotwort sein der ienigen, so Babylonien verstoret sehen werden. 402, 27; dasz ich mich spottwort gegen euch gebrauchen solt. *buch d. liebe* 237ᵃ;

wenn eine heur (*zu jetziger zeit*) ein braut will sein,
so musz sie spotwort nemen ein.
und darff jrs nicht zorn than. J. AYRER 23ᵃ (132, 22 *Keller*);

spottwörter, *im sinne von einzelnen unzusammenhängenden wörtern:* spottwörter gebrauchen (*gegen* spottworte sagen). CAMPE; *aber auch gleichen sinnes für* spottworte: es wird dir gewisz unser herr alle wochen einen hafen voll miracul durch st. Veit herunterschicken, wart ein weil, st. Nicola legt nicht alle tag ein. mit diesem und dergleichen spottwörtern nimmt er sein weg fort. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 199.

SPÖTZEN, *verb. für* spützen, *s. d.:* und im füeren ryssend sy im den bart usz und sin har und spötzend im inn sin antlyt. *Morgant der riese* 326, 15 *Bachmann. dazu* spötzet, *sputum.* CLOSENER *vocabular v.* 1383 *in der zeitschr. für deutsche wortforschung* 2, 179.

SPOTTZETTEL, *m. zettel, blatt, flugblatt mit spöttischen bemerkungen:* ihr wisset, dasz der spottzeddel vom heiligthumb des cardinals mein (*von mir verfaszt*) ist. solchs wissen die drucker, die universität, die stadt, dasz es gar unverborgen, und nicht heimlich ist. LUTHER *briefe* 5, 504.

SPOTTZIEL, *n. ziel des spottes:* einen zum besten, ihn zum narren, zum ausgesteckten spottziel haben. J. GRIMM *oben theil* 1, 1662.

SPOTTZORN, *m. spottender zorn:* die widerspenstige hin- und hermischung des spottzorns mit der lust. J. PAUL *grönl. proz.* 1, 6.

SPRACHÄHNLICH, *adj.:* der hund bringt sprachähnliche töne hervor.

SPRACHÄHNLICHKEIT, *f. 'die ähnlichkeit in der bildung und veränderung der wörter einer und eben derselben sprache', analogia linguae, analogie.* ADELUNG: sobald sich nun gelehrte finden, die auch auf die schreibart einigen fleisz wenden; so fängt man an, die sprachähnlichkeit besser zu beobachten, als der pöbel zu thun pflegt. GOTTSCHED *d. sprachkunst*[5] *s.* 3; gründliche kenntnisse alles dessen, was der gebrauch ... mit genauer hinsicht auf sprachähnlichkeit (analogie) ... zum gesetz in der deutschen sprache gemacht hat. HEYSE *d. schul-gramm.*[7] (1827) *s.* 14. *nicht mehr üblich.*

SPRACHAKADEMIE, *f. akademie zur pflege der sprache. dazu* sprachakademiker, *m.:* die erste französische akademie ... war der sprache im allgemeinsten sinne ... gewidmet. ... die sprach-akademiker schieden sich gar bald. GÖTHE 54, 113.

SPRACHALTER, *n. alter der (einer) sprache; epoche in der entwicklung der sprache.* CAMPE: und dieses jugendliche sprachalter, war blos das poetische. HERDER 1, 153 *Suphan.*

SPRACHALTERTHUM, *n., besonders im plur., sprachliche alterthümer, alte urkunden und denkmäler einer sprache:* die vaterländischen sprachalterthümer. CAMPE.

SPRACHANDENKEN, *n.:* eine einzelne, abgetrennte familie, denkt man, wird ihre sprache bei bequemlichkeit und musze mehr ausbilden können, als bei zerstreuungen, krieg gegen einen andern stamm u. s. w.; allein nichts weniger. je mehr sie gegen andre gekehrt ist, desto stärker wird sie in sich zusammengedrängt: desto mehr setzt sie sich auf ihre wurzel, macht die thaten ihrer vorfahren zu liedern, zu aufruffungen, zu ewigen denkmalen: erhält dieses sprachandenken um desto reiner und patriotischer. HERDER 5, 141 *Suphan.*

SPRACHÄNDERUNG, *f.:* sprachenderung, *linguarum confusio.* STIELER 302.

SPRACHANMERKUNG, *f. die sprache betreffende anmerkung:* auch ich hatte ein kleines gebund sprachanmerkungen in einen kranz geflochten. HERDER 2, 28 *Suphan;* sprachanmerkungen. VOSS *Virgils ländl. ged. reg.*

SPRACHANTHEIL, *m.:* die den völkern vererbten sprachantheile sind schon vom anbeginn gemischt, und können sich einer fortgesetzten aufnahme fremder einflüsse ... nicht erwehren. VARNHAGEN V. ENSE *in der beil. zur Augsburger allgem. zeitung* 1846, *s.* 307[b].

SPRACHARBEIT, *f.:* welche hohe begnadung mich verpflichtet, denenselben disen erstling, meiner sprach-arbeit aufzuopffern. BUTSCHKY *hochd. kanz. s.* 174.

SPRACHARM, *adj. 'in ansehung der sprache arm, arm an wörtern und ausdrücken.'* CAMPE: das dorfkind steht dem stadtkinde blosz durch seine spracharme einsamkeit nach. J. PAUL. — *dazu* spracharmuth, *f.* CAMPE.

SPRACHART, *f., s.* KRAMER *unter* spracheigenschaft; *art einer sprache, die einer klasse, einem schriftsteller u. s. w. eigenthümliche art sprachlichen ausdrucks.* CAMPE: so bald wir die frage in ihre classen, nach verschiedenen wissenschaften, zwecken, zeiten, nationen, spracharten zertheilen. HERDER 1, 230 *Suphan, var.;* weil doch die grundfarbe immer Giesekens denk- und sprachart bleibet. 4, 278; wer die überflieszende, strömende sprachart einer doxologie in seiner sprache kennet. *derselbe bei* CAMPE. *für mundart:* dasz jenes hindernisz einer für das mittlere und niedere Deutschland seltsamen sprach- und schreibart (*in Hebels alem. gedichten*) einigermaszen gehoben werden möge. GÖTHE 33, 174. *ungewöhnlich: idiotismus,* redensart, sonderbare sprachart. DENTZLER 1, 347[a].

SPRACHAS, *f. 'landsprache, ehelichtäding' in einem weisthum von Chur (copialb. des* 16. *jahrh.):* vermerkt die freihait und alt herkomen, so das stift und gotzhaus zu Chur hat, wan man sprâchâs hat. item und die soll man haben zwirent im jar, ain mall im jenner, und das ander mall im maien, und auf die sprâchâs soll dann des gotzhaus gerechtigkait gelesen und vermeldt werden. *tirol. weisth.* 3, 337, 6—10; *vgl. das glossar von* EGGER (4, 924[a]).

SPRACHATLAS, *m. atlas, kartenwerk, worin die grenzen verschiedener sprachen, mundarten, spracherscheinungen kartographisch dargestellt sind:* G. WENKER, sprachatlas des deutschen reiches, 1. *lief., Straszb.* 1881, *vgl. die berichte anz. f. d. alterth.* 18, 300 *ff. u. ö.*

SPRACHAUSBILDUNG, *f.:* ein erreichter gipfel der förmlichen vollendung alter sprache läszt sich historisch gar nicht feststellen, so wenig die ihr entgegengesetzte geistige sprachausbildung heute auch schon zum abschlusz gelangt ist. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 283.

SPRACHAUSDRUCK, *m.:* da ich mein werk in kleineren theilen nach und nach schriftlich der musterung unterwerfe, so behalten die prüfer musze und lust, sich desto tiefer auch in einzelne kleinigkeiten des sprachausdrucks ... einzulassen. BÜRGER 183[b]; ausbildung der gefühle und des sprachausdruckes derselben (*'in der lyrischen poesie'*). GÖTHE 44, 284.

SPRACHAUSLÄNDER, *m. ausländisches wort, fremdwort:* wenn Campe die reich-acht der sprachausländer durch die unart der letztern begründet, dasz sie als deutsche sprachgegenfüszler die ableitsilbe betonen .., z. b. spion, papier, vexieren. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 204.

SPRACHBAU, *m. bau, die innere structur der oder einer sprache, die art, wie sie wörter bildet und zu sätzen zusammenfügt.* CAMPE: über die verschiedenheit des menschlichen sprachbaues, *von* W. V. HUMBOLDT (*einleitung seines werkes über die Kawisprache* 1836); die auflösung des sanskritischen sprachbaues ist aber in den genannten inselsprachen viel durchgreifender gewesen. *Berl. jahrb.* 1840, II, 699 (BOPPS *recension des vorigen*); charakteristik der hauptsächlichsten typen des sprachbaues, *von* H. STEINTHAL (1860); der deutsche sprachbau als ausdruck deutscher weltanschauung, *von* FR. N. FINCK (*Marburg* 1899, *vgl. anz. f. d. alterth.* 27, 288 *ff.*).

SPRACHBAUWERK, *n.:* Jakob Grimm hat vielleicht dem teufel seine seele verschrieben, damit er ihm die materialien lieferte und ihm als handlanger diente bei diesem ungeheuren sprachbauwerk (*der deutschen gramm.*). HEINE 4, 382 *Elster.*

SPRACHBEDEUTUNG, *f.:* was ist denn in diesen durch zeiten seelenwandernden wörtern noch von der alten historischen sprach-bedeutung übrig? J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 116.

SPRACHBEGABT, *adj.:*

> du sprachbegabter, o erzeugter Maias.
> und all' ihr, im Olympos kronenträger?
> RÜCKERT (1882) 1, 6 (*geharn. son.* 7, *in den gedichten von* 1841, *s.* 122: du sprachbegaber).

SPRACHBEGABUNG, *f.:* Fischarts beide für seine sprachbegabung wichtigsten werke. *theil* 1, *sp.* XXXV.

SPRACHBEHELF, *m.:* wenn man es einmal in gewohnheit hat, zu solchen lokalen sprachbehelfen (*mundartlichen ausdrücken*) zu greifen. ANZENGRUBER[3] 4, 8.

SPRACHBEMERKUNG, *f. sprachliche, die sprache betreffende bemerkung.* CAMPE. *vgl.* sprachanmerkung.

SPRACHBEQUEMUNG, *f.:* ursprünglich ist das vorzügliche dieser erklärung nur eine sprachbequemung: man hat einen ausdruck bei seiner schönen schwäche und complexen unbestimmtheit erhascht, und in ihn ein ganzes heer von begriffen gelagert. HERDER 4, 132 *Suphan.*

SPRACHBESCHREIBUNG, *f. beschreibung einer sprache, der sprache eines denkmals; grammatische darstellung eines gegebnen sprachzustandes ohne geschichtliche ableitung und erklärung.*

SPRACHBESSERER, *m.:* du weisheiteinschwärzer, — du buchstabenausmerzer, — du weinwässerer — und sprachbesserer. RÜCKERT (1882) 11, 520 (39. *makame*).

SPRACHBESTAND, *m.:* allen aus dem gegenwärtigen sprachbestand nach dem etymon eines wortes forschenden pflegt es damit meistens fehlzuschlagen. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 284.

SPRACHBESTIMMUNG, *f.:* um die entstehung des passivs zu erklären, muss ein bedürfniss aufgezeigt werden, welches die menschen zur erfindung dieser sprachbestimmung leitete. FICHTE *werke* 8, 332.

SPRACHBESTREBUNG, *f.:* wir unterhielten uns viel über Belgien und die dortigen kunst- und sprachbestrebungen. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN *leben* 5, 142.

SPRACHBEWEGUNG, *f. volksbewegung zu sprachlichen zwecken, gewöhnlich um einer volkssprache zur öffentlichen anerkennung zu verhelfen:* in diesen kampf der sprachbewegungen fiel Goethes jugend. *zeitschr. des allgem. deutschen sprachvereins* 1899, *sp.* 163; K. MAURER, die sprachbewegung ('maalstræv') in Norwegen. *Germ.* 25, 1—33.

SPRACHBEWUSZTSEIN, *n.:* prof. Hildebrand redete hierauf 'über sprachbewusztsein und sprachgefühl'. beide ausdrücke sind erst in neuerer zeit gebräuchlich geworden, zuerst hat sie wohl Karl Ferd. Becker († 1849) gebraucht; sie haben sich dann rasch verbreitet. *Germ.* 15, 117 (*ber. über die philologenvers. zu Kiel* 1869). *vgl.* sprachgefühl.

SPRACHBILD, *n. bildlicher ausdruck:* ein neuer beweis, wie viel in den alten sprachbildern wahrheit niedergelegt ist. HILDEBRAND *v. d. sprachunterr.* 197.

SPRACHBILDEND, *adj.:* schwäche des sprachbildenden triebes lässt bald, wie im chinesischen, die flexionsmethode

nicht in den laut übergehen, bald ... nicht frei und allein vorwalten. W. v. HUMBOLDT *Kawispr. einl.* 204.

SPRACHBILDNER, *m.:* ein sprachbildner, der ein ersatzwort vorschlägt, musz ein sprachtümliches, urkräftiges, urrechtes schaffen. JAHN *werke* 2, 615 *Euler.*

SPRACHBILDUNG, *f. von der ersten bildung, schöpfung der sprache überhaupt:* aus dem verhältnis der sprachen ... läszt sich auf den urzustand der menschen im zeitraum der schöpfung und auf die unter ihnen erfolgte sprachbildung zurückschlieszen. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 282; vom eintritt der flexion hieng alle beweglichkeit ... der rede ab, und die erste blosz sinnliche sprachbildung gab lauter noch ungeleckte klumpen. 312; das in starrer einsylbigkeit den typus uranfänglicher sprachbildung festhaltende chinesische. BOPP, *Berl. jahrb.* 1840, II, 706. *von der weitern aus- und durchbildung der sprache und ihres gebrauchs, sprachliche kultur:* sprachübung und sprachbildung. GÖTHE 22, 154 (*s.* sprachübung); wenn man aber Goethe'n wegen seiner sprache tadeln zu müssen glaubt, so sollte man dabei stets die gesammtleistung ... dieses nach Lessing gröszten förderers unserer sprachbildung im auge haben. VARNHAGEN V. ENSE, *s. beil. zur Augsburger allgem. zeitung* 1846, *s.* 308[b]; hier im lieben, warmen neste deutscher dichtung und sprachbildung witterte man rasch heraus, dasz die neue literarische bewegung (*des jungen Deutschlands*) jüdisch-französischen ursprungs war. TREITSCHKE *deutsche gesch.* 4, 429. *s. auch* sprachreinheit.

SPRACHBODEN, *m.:* obschon diese sprachfastnachtsposse (*die maccaronische poesie*) ... sich nicht aus den kreisen der romanischen sprachfamilie entfernte und nur vereinzelt auf den deutschen sprachboden übertrat. AVÉ-LALLEMANT 3, 75.

SPRACHBORN, *m.:* der reichste und helleste komische sprach-born, woraus Wieland glücklich seine komischen pflanzungen begossen und gewässert, ist unser schatz von gemein-allgemeinen sprechweisen. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 220;

> aus der unendlichen fülle des altteutonischen sprachborns
> töne zu schöpfen zum epischen strom.
> BAGGESEN *ged.* (1803) 1, 187.

SPRACHBOTE, *m.* '*bey den handwerkern derjenige altgeselle, welcher das wort führet, auch, wenn ein fremder geselle einwandert, bey den meistern nach arbeit umschauet.*' JACOBSSON 4, 233[a]. CAMPE. *jetzt kaum noch üblich.*

SPRACHBRAUCH, *m.:* wären derowegen besondere wercke nöthig, nehmlich ein eigen buch vor durchgehende worte, ein anders vor kunst-worte, ... deren erstes man sprach-brauch, auff lateinisch lexicon ... nennen möchte. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 33 *Schmarsow.*

SPRACHBRIEF, *m. libellus.* DIEF. *gloss.* 326[b].

SPRACHBUCH, *n. libro che tratta una lingua e 'l modo d'imparla; it. grammatica.* KRAMER *dict.* 2, 879[c].

SPRACHBÜRTIGKEIT, *f.:* nur die sprachtümlichkeit verleiht wörtern die sprachbürtigkeit ('*das recht, ebenbürtig in die sprache aufgenommen zu werden*'). JAHN *werke* 2, 610 *Euler. auch:* das unsprachtümliche gelangt niemals zum sprachbürtigen wortrecht. *ebenda.*

SPRACHDENKMAL, *n.:* wer reinen sprachdenkmälern nachgeht, hätte leicht seine hand abgelassen von allen diesen gedichten. J. GRIMM *Reinhart fuchs vorr. s.* 4; wie jene philologen die classischen sprachdenkmäler um ihnen critische regeln für die emendation beschädigter und verderbter texte abzugewinnen erforschten. *kl. schr.* 1, 258. *anderer plural:* deutsche sprach-denkmale des zwölften jahrhunderts *hrsg. von* TH. G. V. KARAJAN (*Wien* 1846); diese farbe (*der sprache*) ist selbstverständlich die bescheidene wiedergabe der klangfarbe, welche die etwa erhaltenen sprachdenkmale der gewählten zeit für uns haben. FREYTAG 1, 247.

SPRACHDEUTSCH, *adj.:* die anerkennung der komischen macht des verf. (*Oehlenschläger*) leitet auf die seiner sprachdeutschen. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 167.

SPRACHDIALEKT, *m.:* sprach-dialectus. MELTZER *histor. Schneebergensis im reg.*

SPRACHDICHTUNG, *f.:* sehr nahe ist damit die XX. figur verwandt, welche man die sprachdichtung (sermocinatio) nennen kann. es wird darinn ein abwesender, ein todter, oder gar etwas lebloses redend eingeführet. GOTTSCHED *crit. dichtk.* (1742) 336.

SPRACHDRANG, *m.:* das innerste geheimnis seines sprachdrangs schien ihm (*Göthe durch Herder*) gedeutet ... zu sein. *zeitschr. des allgem. deutschen sprachvereins* 1899, *sp.* 164.

SPRACHDUMMHEIT, *f., vgl. das buch von* G. WUSTMANN: allerlei sprachdummheiten. kleine deutsche grammatik des falschen und des hässlichen. *Leipzig* 1891.

SPRACHE, *f. ausdruck von gedanken in worten. eine westgermanische bildung zu* sprechen, *vgl. das., ags.* spræc, spréc *und* spæc BOSWORTH-TOLLER 903[b] *f., mittelengl.* speche, *neuengl.* speech, *s.* SKEAT 579[a]; *altfries.* spreke, spretse, spre(t)ze, sprake RICHTHOFEN 1043, *in den heutigen mundarten: westfries.* spraeck, *nordfries.* sprêk, spriak, *wang.* sprôk, *s.* TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 287[a]; *alts. altnfr.* sprâka, *mnd.* sprake SCHILLER-LÜBBEN 4, 341, *ebenso mnl.*, spraecke, *sermo, locutio, oratio, lingua, idioma: et fama, rumor, sermo vulgi.* KILIAN, *holl.* spraak, *vgl.* FRANCK 944; *ahd.* sprâhha, *lingua, loquela, sermo, sermocinatio, locutus, colloquium, eloquium, elogium, eloquentia, ratio, momentum, judicium, consilium, senatus, deliberatio, fabula, oracula, labium.* GRAFF 6, 382; *fabula* sprâha *ahd. gl.* 1, 84, 35; *mhd.* sprâche LEXER *handwb.* 2, 1109 *f. nachtr.* 368: *idioma* eygene sproche, lant sprache, *hd.* eyn sprache, sprach, sproch, sprauch, spraich, sprake, spraeck. DIEF. *gloss.* 284[a]; sprake, also eyn gans lant hefft, *ydeoma* sprauch. *nov. gl.* 208[a]; *lingwagium* sprache, sprake. *gl.* 331[b]; *locutio* rede, saghe, sprake. *nov. gl.* 238[b]: *loquium, loquela hd.* sprach, *nd.* sprake. *gl.* 336[a]; *vgl.* DIEF.-WÜLCKER 859. *wesentliche abweichungen formaler art finden sich auch im nhd. nicht. im spätmhd. und ältern nhd.* (16. *jahrh.*) *überwiegt apokopiertes* sprach. *doch findet sich* sprache *zuweilen unterschiedslos daneben:* der den mund aller menschen geschaffen und gemacht hat, kan auch die sprach und stymme machen ... also ist die sprache, rede und stym eine gabe gottes wie andere gaben ... der nu den mund geschaffen hat und legt die sprach darein, kan auch die sprach machen, obschön kein mund fürhanden ist. LUTHER 24, 4, 26—31 *Weim. ausg. wenn dafür einmal* sparch *erscheint, so liegt offenbar ein druckfehler vor:* Ptolemeum Philadelphum der die propheten in grekische sparch erstlich gebracht hatt. MELANCHTHON *anricht. der lat. schul* (*Bonn* 1543) a 4[b]. *auch bei dem ebenso vereinzelten masc. gebrauche wird nur ein versehen anzunehmen sein:*

> ich (*Judas*) gee vor, ir volgt mir nach
> und habt mit ainander kainen sprach.
> *Tiroler passionssp.* 806.

die flexion ist ursprünglich die starke; später kommt schwache daneben vor. sie findet sich auch noch im ältern nhd., z. b.:

> wenn disz in unser deutschen sprachen
> unser frösch nicht so zierlich machen. *froschm.* A 4[a];

daneben: so lang Deutschland sein sprach verstehet. 5[b].

sogar noch: die pallästen der wissenschafften, und der lateinischen sprachen (*scientiarum et latinitatis palatia*). COMENIUS *sprachenth.* (1657) 992. *ganz vereinzelt im nhd. der plur.* sprach, *s.* ALBERUS *unter* 7, *n. in den lebenden mundarten ziemlich allgemein:* sprache SCHMID 503. ALBRECHT 214[b], sprâch SCHM. 2, 695 (sprâhh). SCHÖPF 691. SCHRÖER 207[a]; *vielfach mit übergang des* â *in* ô: šproch (*pl.* šproche) HUNZIKER 248, sproox LENZ 67[a], sprôch GANGLER 428; (*schwäb. und*) *oberpfälz.* spràuch SCHM. 2, 695. *nd.* sprake, spr̊ak *brem. wb.* 4, 965. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 286[b], spr̊ake DÄHNERT 453[b]. SCHAMBACH 206[a], sprak MI 85[a], spraok DANNEIL 205[a] ('*nur in der redensart:* he will nich rût mit d' spraok'), špr̊ak(e) BAUER-COLLITZ 98[a]. (*im dithmars. dafür die abweichende bildung* sprick: he hett keen sprick, *spricht kein wort.* RICHEY 424. *brem. wb.* 4, 972.) *aus dem deutschen stammen wol auch dän.* sprog, *schwed.* spr̊ak (*beide neutr.*). *vgl. zum ganzen* WACHTER 1569. FICK[3] 3, 355. WEIGAND 2, 774. KLUGE[6] 372[a]. — *die zusammensetzungen mit* sprache *als erstem theil zeigen die kurze form* sprach-, *nur bei einigen finden sich, wenn der begriff der mehrheit besonders ausgedrückt werden soll, bildungen mit* sprachen- *daneben. nur letztere sind bezeugt bei* sprachenaff, -gemisch, -joch, -kampf, -legung, -mischmasch, -ocean, -schaum, -schlüssel, -streit, -thür, -trennung, -zwiespalt. *sie sind nicht selten im* 17. *jahrh., später besonders beliebt bei* HERDER, *der sie auch zuweilen miszbräuchlich ohne pluralischen sinn des* 1. *gliedes anwendet, s.* sprachenbilder, -gefühl, -philosoph, -philosophie, -verbesserer, -verbesserung, *ferner* sprachenverderber.

1) sprache *bezeichnet im allgemeinen die thätigkeit des sprechens und das vermögen dazu:* sprach, red, *dialogus.* DASYPODIUS; spraach (die) red, *sermo, lingua, oratio.* MAALER 381[d]; spraach, rede, *f. langage, parolle, langue.* HULSIUS 304[a]; sprach, *f. favella, parlata, parola, loquela.* KRAMER *dict.* 2, 879[a]; sprache, die, *loquela, sermo, lingua, oratio, vox, locutio.* STIELER 2101.

a) definitionen: sprache. das wort hat zweyerley bedeutung. einmahl wird dadurch verstanden das vermögen welches der mensch hat, seine gedancken durch eine vernemliche stimme zu erkennen zu geben. solch vermögen ist ein vorzug, dessen sich das vernünfftige geschöpff allein zu rühmen hat, und wird betrachtet als innerlich wie sie in dem verstand empfangen, oder als äusserlich, wie sie durch den mund verrichtet wird. und in diesem letzten verstand bedeutet es die vernemliche stimme selbst, durch welche ein mensch dem andern seine gedancken mittheilet. JABLONSKI 740ᵃ; im engern und gewöhnlichern verstande ist die sprache das vermögen seine gedanken durch worte, d. i. articulierte ... töne auszudrucken, das vermögen worte als zeichen der gedanken zu gebrauchen. ADELUNG (1, 1, *b*).

b) die sprache *ist der unterscheidende vorzug des menschen vor den thieren:* die rede und sprach des menschen edleste gabe. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 136 *Österley* (4, 147); wann nun der mensch umb seiner vernünfftigen sprach willen allen thiern vorzuziehen. *Simpl. schr.* 4, 352, 16 *Kurz* (*t. Michel* 1); wir sind nur menschen durch die sprache und halten uns nur einer zum andern durchs wort. BODE *Montaigne* 1, 63;

das ihm der menschheit wundervolles erbteil,
die sprache, übermittelte.
E. v. WILDENBRUCH *Harold s.* 116.

s. ferner HERDER 5, 21 *unter* sprachgeschöpf. *vgl. auch:*

die aglaster auch sich oft pricht
nach menschen sprach. *renner* 3689.

thieren wird sprache *in der fabel und im märchen beigelegt; doch werden zuweilen auch die von ihnen hervorgebrachten laute als* sprache *bezeichnet, s. unter* 10, *a.* — *die* sprache *eignet nur dem lebendigen menschen. daher sagt man von einem lebensvollen werke der malerei oder plastik, von einem wolgetroffenen porträt u. dergl.:* es fehlt ihm nichts als die sprache. JACOBSSON 4, 233ᵇ.

c) die alte zeit bezeichnet die sprache *als ein geschenk gottes:* er gab jnen vernunfft, sprache, augen, ohren, und verstand. *Syr.* 17, 5. LUTHER 24, 4, *s. oben.* — *in neuerer zeit sind zahlreiche hypothesen aufgestellt über den* ursprung der sprache, *s. z. b.* HERDER 5, 1 *ff. Suphan* (abhandlung über den ursprung der sprache. 1772, *preisschr. v.* 1770). HAMANN 4, 1 *ff.* (zwo recensionen nebst einer beylage, betreffend den ursprung der sprache. 1772). FICHTE *werke* 8, 301 *ff.* (*s.* sprachfähigkeit). J. GRIMM *kl. schr.* 1, 256 *ff.* (*gelesen in der akad. der wiss. am* 9. *jan.* 1851). W. WACKERNAGEL *kl. schr.* 3, 1 *ff.* (über den ursprung und die entwickelung der sprache, *festrede vom* 8. *nov.* 1866). LAZ. GEIGER, ursprung und entwicklung der menschlichen sprache und vernunft (1, 1868); der ursprung der sprache (1869). H. STEINTHAL, der ursprung der sprache (⁴ *Berlin* 1888). mit professor Martius, der vier jahre in Indien gewesen ist, gerieth ich in ein gespräch über den ursprung der sprache. wenn ich ihn recht verstanden habe, so glaubte er hier noch die kindheit der menschheit gefunden zu haben, indem er ihre art sich untereinander zu verständigen, durch bloszen laut und körperliche bewegung, unsrer musik entgegensetzte und daraus zu schlieszen schien: dasz die sprache älter sey als das singen. ZELTER *an Göthe* 4, 392.

d) die sprache *als erzeugnis des menschlichen geistes:*

als höchstes wunder, das der geist vollbrachte,
preis' ich die sprache, die er. sonst verloren
in tiefste einsamkeit, aus sich geboren,
weil sie allein die andern möglich machte.
HEBBEL 6, 323 *Werner.*

sie ist zugleich sein werkzeug, zum ausdruck der gedanken: insonderheit mangelt es den thieren an dem vornehmsten werckzeuge der vernunfft, nehmlich der sprache, welche das einige mittel ist, so wohl seine gedancken zu entdecken, als von andern zu vernehmen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 609ᵃ; diese allmacht der menschlichen sprache zu den gedanken der cherubim und seraphim. HAMANN 1, 108; abbilden soll die sprache des geistes innersten gedanken, seine höchste anschauung, seine geheimste betrachtung des eignen handelns soll sie wiedergeben. SCHLEIERMACHER *monol.* 95; *mit einem bilde:* es ist bekandt, dass die sprach ein spiegel des verstandes. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 1 *Schmarsow;*

alle gedanken entfliehn; auch die selbst, welche der sprache
rauschendes kleid schon halb deckte, die werfen es hin.
STOLBERG 1, 326.

die sprache ist dem menschen gegeben, um seine gedanken zu verbergen. *s.* BÜCHMANN²⁰ 509. *mit anderm, häufigem bilde:* die sprachen sind die scheyden, darynn dis messer des geysts stickt. LUTHER 15, 38, 8 *Weim. ausg.* — instrument der sprache, *vgl.* sprachorgan, -werkzeug: es kan einem auch wol ein flusz ausz dem haupt herunter auff die instrument der sprach fallen. COLER 2 (*hauszartzn.*), 142ᵃ.

2) *die fähigkeit zu sprechen, im einzelnen falle; so schon ahd.-altnd.* (*von Zacharias*):

uuard ald gumo
sprâca bilôsit. *Hel.* 173;
habda im eft is sprâca giuuald. 238;
theru sprâha er bilemit was. OTFRID 1, 4, 76;
daz erz dô niht geloubt,
des wart er sô betoubt
sîner red und sîner sprâch. OTTOKAR *reimchron.* 1879.

besonders: die sprach verlieren, *perdere la favella* (*parola*). KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; der geheizes zwîvelunde oberest verlôs gereite stimme der sprâche (*ille promissi dubius superni perdidit promptae modulos loquelae*). KEHREIN *kirchenl.* 74, 3 (12. *jahrh.*); wann einer sein sprach verlohren hat. COLER 2 (*hauszartzn.*), 142ᵃ; für die verlohrne sprach. nimm roszmarin-wasser *u. s. w.* HOHBERG 3, 1, 231ᵇ; wer die sprach durch einen schlagflusz verlohren. 1, 265ᵃ; hê hed sîn sprâk ferloren. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 286ᵇ; *zahlreich sind die wendungen mit* sprache *als subj., so schon mhd.:*

hie mite was ouch im gelegen
diu sprâche und des herzen kraft.
HARTMANN V. AUE *Gregor.* 267.

erlegene sprach '*sprachlähmung, wobei das vermögen zum reden oder die zunge gleichsam schwerer ist, darniederliegt.*' HÖFLER 665ᵃ: labander blûmen mit zimmet rörlin, negelin ... bringt die erlegene sprach wider. BOCK *kreütterb.* (1539) 1, 15ᵃ; disz taugt nicht allein zur unsinnigkeit, sondern wo die sprach verfallen ist. WIRSUNG *artzneyb.* 136 B; wo die sprach verfallen, oder hart geschwächt were, wie sie wider gebracht oder gebessert wirt, darzu taugt das meyenblumenwasser. 171 B; wann einem die sprach entfält. CARL DE GOGLER *hausz-apothec* (1667, *bei* COLER) 72ᵇ; die sprache ist ihm entfallen. STEINBACH 2, 639; sprach, für die krafft zu reden und wörter vorzubringen. die sprach ist ihm in dieser krankheit verfallen, *vox eum defecit.* FRISCH 2, 306ᵃ; die sprache ist ihm vergangen. ADELUNG (1, 1, *b*). *diese und ähnliche ausdrücke auch, wo es sich nicht um dauernde lähmung der sprachfähigkeit infolge von krankheit, sondern um vorübergehendes aussetzen bei schreck oder andern heftigen affecten handelt:*

ir sprâche lange gelac:
sô sêre si der nœte erschrac. *Alexius* 114, 797;

ach, ach, wie geh
wird mir so weh,
kann reden mehr noch dichten!
die sprach besteht (*stockt*).
SPEE *trutzn.* 25, 142 *Balke;*

für wunder schier ich bleibe stumm,
die sprach ist fast ersessen. 69, 132;

sein angesicht war blasz, sein auge wild, er schien reden zu wollen, die sprache versagte ihm. GÖTHE 20, 294. *ferner:*

kraftsammlung, tiefes brüten, sollt' man glauben,
bewegung ihm und sprache müsse rauben.
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF 343 (*des arztes verm.*).

uneigentlicher, wenn einer verstummt, weil er nichts mehr zu sagen weisz oder nicht sprechen mag: hier entfiel dem halbtodten liebhaber die sprache, und kunte sich Gelan. kaum enthalten, dasz er nicht dem gärtner geruffet, dasz er nachgegraben hätte, ob die sprache wäre in ein hamsterloch gekrochen. WEISE *erzn. s.* 76 *neudr.;* ich würde ... gern mit ihnen reden, wenn ihre einfälle nicht so stark wären. sie benehmen mir gleich die sprache; so durchdringend und nachdrücklich sind sie. GELLERT 3, 299; eer is wol de sprake vergaan, *sie spricht wol aus verdrusz nicht.* DÄHNERT 453ᵇ. — *mhd.* die sprâche legen, *schweigen:*

des wart er alsô zwîvelhaft,
daz er die sprâche legete. *gesamtabent.* 3, 67, 899.

der schrecken benam ihm die sprach, *lo spavento gli tolse, impedì la favella.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; der schlaganfall hat ihm die sprache benommen, geraubt; (*scherzhaft bildlich:*) inzwischen weil er nichts zu reden hatte, spielte er mit den johanniszbeer-blättern ..., dasz die jungfer nicht anderst meinte, er wolte den meykäfer suchen, der ihm die sprache entführet hätte. WEISE *erzn. s.* 75 *neudr.* — ohne sprache (sprachlos) daligen, die sprach verloren haben, *haver perduto la favella.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; mangel an der sprach haben, leiden, *haver mancamento alla favella. ebenda.* — die sprache

hat sich bey ihm wieder gefunden, *vocem recepit.* STEINBACH 2, 639; die sprach hat sich wieder gefunden. FRISCH 2, 306ᵃ; giesz ihm ein löffelein voll in den mund, ist bewährt, dasz die sprache wieder kommet. HOHBERG 3, 1, 232ᵃ; die sprache wieder bekommen. ADELUNG (1, 1, *b*). meyenblůmenwasser, das etlich mal distilliert, und mit gůtem starckem wein eingebeyst ist, bringt die sprach wider. BOCK *kreütterb.* (1539) 1, 170ᵃ; disz ist gewisz weisz kirssenwasser, es bringt mir die sprach wider. *Garg.* 102ᵃ (*cap.* 8); willst du die wahrheit sagen ..., so will ich deinen mund öffnen und dir die sprache wieder geben. GRIMM *märchen* 10 (*nr.* 3);

(*Jesus,*) der mit siner meisterschaft
den stummen gab ir språche wider.
KONR. V. WÜRZBURG *Silv.* 4885.

in anderm sinne:

jedem sprecher fehlt die sprache,
fehlt dem hörenden das ohr.
GRILLPARZER[4] 6, 134 (*traum ein leb.* 1).

3) *nicht häufig bezeichnet* sprache *das thatsächliche sprechen* (*im einzelnen falle*):

a) zi sineru språchu druhtin fiang, ...
thes nahtes er in zalta reda managfalta.
OTFRID 4, 13, 1;
wer er siben gantze tag
on sprach und one [alle] sag,
so verlur [he] nit das leben sin.
KELLER *altd. ged.* 33, 1;
en franzoys was ir språche. *Parz.* 779, 11.

in neuerer litteratur zuweilen einen zur sprache bringen, *zum sprechen:* tisch-musik bringt die menschen zur sprache, wie vögel zum gesang. J. PAUL *Katzenb.* 2, 49. *prägnanter, zur aussprache, zur mittheilung von etwas, das man verschwiegen hat* (*vgl. b und* 5): nach tische ward unser gespräch lebhafter und vertraulicher, aber eben deszhalb konnte ich mehr empfinden und bemerken dasz sie etwas zurückhielt ... nachdem ich hin und her versucht sie zur sprache zu bringen, so gestand ich aufrichtig, dasz ich ihr ... einen ausdruck von sorge anzusehen glaubte, ... sie solle sich mir eröffnen. GÖTHE 23, 187 (*wanderj.* 3, 13). *unbestimmter und allgemeiner:* dasz die sprache ein sprechen ist und die rede von munde zu munde über alles lesen stehe. ZELTER *an Göthe* 6, 414. — *gewöhnlich hat* sprache *diesen sinn in vielen zusammensetzungen wie* an-, ein-, für-, vor-, rücksprache.

b) *auszerdem ist* sprache *sehr gebräuchlich in gewissen festen redeweisen; so besonders* mit der sprache nicht heraus wollen, *parlare frà denti, non voler cantare.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; er will mit der sprache nicht heraus, *mussat, mussitat.* STIELER 2101; *in neuerer zeit meist nicht in dem sinne eines undeutlichen sprechens, sondern, wenn einer sich weigert, zögert zu sprechen, oder wenn er in einer nichtssagenden weise spricht, um die sache herumgeht, oder nicht richtige aussagen macht* (*dann also mit bezug auf den inhalt, vgl. unten* 5): mit der sprache nicht heraus wollen, *non admodum sincere loqui.* STEINBACH 2, 639; sprach, die bekänntnüsz. er will mit der sprache nicht heraus, *ad silentium obstinatus est; non sincere loqui vult.* FRISCH 2, 306ᵃ; das wort sprache wird für eine meynung, für ein bekenntnisz genommen. z. e. er will mit der sprache nicht heraus. SCHÖNAICH *ästh. in e. nusz* 336, 35—37 *Köster;* er will mit dr sproch nid use. HUNZIKER 249; he will nig mit de sprake herut. DÄHNERT 453ᵇ, *s. auch* WANDER 4, 736, 25; nur heraus mit der sprache, frau schwägerinn! nur gleich gestanden! wie viel hat meine frau in die lotterie gelegt? GELLERT 3, 236; nun! was bedarfs des langen geplauders? wenns ein gescheider begreifen ... kann — heraus mit der sprache. SCHILLER 2, 231 (*räuber* 1, 6 *trauersp.*); heraus mit der sprache! lasz mich alles wissen. 14, 142 (*d. neffe als onkel* 1, 7); heraus mit der sprache! was hast du geträumt? C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 66. *mit zusätzen, wobei die beziehung auf den inhalt noch deutlicher heraustritt:* frei, offen, gerade, ehrlich, rund, ganz, ohne rückhalt mit der sprache herausgehen; mit der sprach recht herausgehen, *parlare apertamente, spiattellatamente e senza barbozzale.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; ganz geschwiegen, oder ganz mit der sprache heraus. LESSING 1, 542 (*Minna* 2, 9); er blieb tete a tete mit seinen beiden leuten, die nun mit der sprache weiter herausgiengen. SCHILLER 4, 331.

c) *in andern, heute ebenfalls sehr gewöhnlichen redeweisen geht* sprache *auf die besprechung einer sache.*

α) *so besonders* zur sprache kommen. '*nach einer andern figur* kommt eine sache zur sprache, *wenn ernstlich darüber gesprochen oder gehandelt wird.*' ADELUNG (1, 1, *c*). *seit* GÖTHE *häufig bezeugt:* die sache war schon früher zur sprache gekommen. 17, 85; bei dieser gelegenheit kamen alle mährchen zur sprache, die man von unsern wassern zu erzählen pflegt. 20, 273 (*W. Meisters lehrj.* 8, 9); die staats- und erbschaftsverhältnisse, ob man sie gleich so wenig als möglich zu berühren suchte, kamen doch manchmal zur sprache. 23, 138 (*wanderj.* 3, 10); dasz nach unsrer neulichen unterhaltung, wo die rede war, wie ein jeder sich in der welt wolle geltend machen, auch unter ihnen zur sprache gekommen, auf welche art ein weibliches wesen seine talente ... vortheilhaft anwenden könne. 24, 284 (*dicht. u. wahrh.* 5); hier gab es nun sogleich gelegenheit von der, seitdem wir in feindesland eingetreten, immer wieder zur sprache kommenden vergiftung zu reden. 30, 34; die zweifel gegen ein solches unternehmen waren vielfach zur sprache gekommen. 31, 135; jede alte beschwerde kommt da (*auf dem reichstage*) zur sprache. SCHILLER 8, 60;

da kommt,
ich versichr' euch, so viel zur sprache
was uns beschäftigt auf lange tage. GÖTHE 3, 266.

auch mundartlich: es chunt z'sproch. HUNZIKER 249; dat moot nog to'r sprake kamen, *die sache musz noch untersucht werden.* DÄHNERT 453ᵇ. (mit einem zur sprache kommen. *s.* 4.) *dazu:*

nun will ich,
was mich angeht, zur sprache kommen lassen.
SCHILLER 6, 192 (*Iphig. in Aulis* 4, 1, 980).

vgl. auch: nehmen sie ein gelübde von mir, das ... durch die rührung, die sie mir einflöszten, sich bei mir zur sprache und form bestimmt. GÖTHE 19, 133.

β) etwas zur sprache bringen: sie nimmt sich vor die sache gegen das gute kind zur sprache zu bringen; aber sie vermag es nicht. GÖTHE 17, 148 (*wahlverw.* 1, 13); unter andern gab ihm eines tags ein junger rechtsgelehrter viel zu schaffen, der von einem benachbarten edelmann gesendet eine sache zur sprache brachte, die ... Charlotten dennoch innig berührte. 200 (2, 1); wenn Kircher auch wenig probleme auflös't, so bringt er sie doch zur sprache und betastet sie auf seine weise. 53, 208; das bedeutende darunter, die wirkung farbiger beleuchtung betreffend, welche Herschel wieder zur sprache gebracht. 54, 318. *ungewöhnlich:* selbst dauerte es eine zeit lang, bis die buchdruckerkunst durch alle fächer des wissens durchwirkte und das wissenswerthe durchaus zur sprache förderte. 53, 147.

γ) von etwas ist die sprache (*wie sonst* die rede): weil ... auch der Gottfried, von dem die sprache war, nicht herauskommen wollte. GÖTHE 18, 37 (*W. Meister* 1, 7); es war eben die sprache davon. ALBRECHT 214ᵇ. *mit andrer nuance:* es ist die sprache davon, dass eine neue bahn gebaut werden soll; davon is gar keene sprache, *das behauptet niemand. ebenda;* dâr kan gên språk fan wesen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 286ᵇ (*das ist ganz ausgeschlossen*).

4) sprache *wird in der ältern sprache vielfach gesagt für eine feierlichere und offizielle art der rede.*

a) *von der rede des einzelnen, in besonders feierlicher weise:*

des sy (*Maria*) genas,
magt vor und nâch
von ainer språch
avê ân mail empfing, gepar.
OSWALD V. WOLKENSTEIN 107, 1, 8.

ansprache eines heerführers:

mit einer språche er sîn her irwegete,
daz sie ze Lankparten tâten eine vart.
ALBERTUS *Ulrichs leben* 695 (*generale colloquium cum suis habens*).

besonders von der rede und gegenrede der parteien vor gericht: wen ainer den andern anspricht umb ain pfunt pfenning oder minner, daz ir yetweder nur ain sprach haben soll, ist aber mer, so sol yetweder tail zwo sprach haben, ist es aber umb erb und aigen, sol yetweder tail drey sprach haben. *Münchner stadtb. v.* 1396, *art.* 56 *bei* SCHM. 2, 696; und als die drei gesellen für recht gefürt wurden, hat man über sie verlesen ir verjehung, da begerten die armen ainer sprach (*verlangten das wort*). *d. städtechron.* 22, 205, 11;

eyn yslyk drengede syk to bysunder,
up dat se horden syne sprake
unde wo he antworde to der sake.
Reinke de vos 4292;
is hir to hove yennich man,
de my de sake overtüghen kan,
de kome myt den tüghen tor sprake. 5513.

auch umfassender, die führung einer sache:

der ist ze Kärlingen komn
und hât die språche an sich genomn. *Parz.* 87, 22.

vgl. unten (*b*).

b) häufiger steht sprache *von einer unterredung mehrerer.* Adelung (2, 3), *und zwar in der regel von einer offiziellen besprechung, beratung, oder einer zusammenkunft zu diesem zwecke:* sprache, *conventus colloquii causa. v.* morgen-sprache, *item* bauer-sprache. *legitur etiam de conventibus electorum, it. de conventibus solennibus imperii curiisque imperatorum.* Haltaus 1707; gemeiniglich führen dergleichen innungsabschiede den namen von sprachen oder abreden, und sind die bauersprachen, bauergerichte, heckensprachen und andre bekannt. Möser *Osnabr. gesch.* 1, 20; dergleichen zusammenkünfte hieszen sprachen, bauersprachen, weil sämmtliche hofbesitzer einer bauerschaft, um sich zu besprechen, zusammenkamen. Immermann *Münchh.* 1, 155. *vgl. die zusammensetzungen:* aftersprache (*theil* 1, 188), bauersprache (*theil* 1, 1184), bürgersprache (*theil* 2, 542), hofsprache (*theil* 4, 2, 1700), kirchensprache (*theil* 5, 811), koppelsprache (*theil* 5, 1789), morgensprache (*theil* 6, 2581). *diese bedeutung gehört der ältern sprache an und findet sich bereits ahd.-altnd.*

c) so zumeist von beratenden versammlungen, hof- und reichstagen, vgl. Frensdorff *histor. aufs. f. Waitz s.* 446*f.* Schröder *d. rechtsgesch.*² 493:

> thêm the hê te theru sprâcu tharod
> Krist alouualdo gecoran habda. *Hel.* 1296;
>
> thie biscofâ bi nôti joh al thaz hêrôti
> thuruh thesa racha dâtun eina sprâcha.
> Otfrid 3, 25, 2;
>
> tunc stetit al thiu sprâkha sub ûrmo Heinriche.
> *de Heinrico* 22 (*vgl. denkm.*³ 2, 101);
>
> damidi si (*die Sachsen*) die Duringe sluogin
> mit untrûwin ceiner (*bei einer*) sprâchin.
> *Annolied* 341;
>
> mit untriwe kômen si in aine sprâche.
> *kaiserchron.* 339;
>
> Ottô lobete ain sprâche
> hin zuo Âche. 15858;
>
> t' einre sprâken sî hen nâmen. *Eneit* 4116;
>
> er kom zuo der sprâche an einem morgen fruo.
> *Nib.* 1440, 1;
>
> wir sin an manege sprâche komen. *Trist.* 6212;
>
> die sâzen ze sprâche an der stet.
> Albertus *Ulrichs leben* 671 (*in synodali colloquio sedentem*);
>
> wande sie wâren ze Frankriche
> ze der sprâche al geliche. 1453 (*ad regale in Francia colloquium*);
>
> die bat er zeiner sprâche sâ
> komen ûf den palas. *Biterolf* 9428;
>
> alsus zerfuor die sprâche. *Heinr. u. Kun.* 2686;
>
> diu zît was komen und ouch der tac
> an dem der fürsten sprâche lac.
> Ulrich v. Liechenstein 64, 18;
>
> die herren giengen an ein sprâch.
> Ottokar *reimchron.* 5843;
>
> auss deinem lant nym in den rat,
> die weis sind und diemüttig
> in deiner sprach. Suchenwirt 38, 23.

vgl. auch: Conradus dux duxit colloquium vulgariter dictum sprach cum principibus apud Herbipolim. *quelle bei* Schm. 2, 695. *mnd.:* van der bischope rade so bot he (*Heinr. V.*) ene gemene samenunge an des rikes stat, dat men dar redede van der tucht der stadecheit der godeshuse ... in der selven sprake ward gelesen dat recht der alden herren. *d. chron.* 2, 183, 13; se enkemen to Werle to der sprake aller vorsten. *d. städtechron.* 7, 74, 7; *mit synonymen verbunden:* dar umme makede de keiser to unser vruwen dage krudwihunge einen hof und eine sprake to Wormes. 55, 19;

> dha hatte her (*Otto IV.*) rat unte sprache
> umb al dhes riches sache
> mit dhen vursten und dhen herren.
> *Braunschw. reimchron.* 5139.

von der einzelnen verhandlung: vermerkt das panntaiding zu Münichvelt. die erst sprach. *steir. taid.* 107, 5. — *von der gerichtlichen verhandlung, vgl.* Grimm *rechtsalterth.* 746: so mues man offt an dy sprach geen und vill taiding und tag haben. *quelle bei* Schm. 2, 695. *vgl. oben a.*

d) sprache *in diesem sinne findet sich häufig in einer reihe fester verbaler fügungen.* eine sprache gebieten *von dem fürsten oder herren, der sie einberuft:*

> wir komen nach ime (*dem kaiser*) zû Ache.
> da gebiete er sine sprache
> mit vunf hundert helden. *Rolandslied* 17, 8;

Constantinus umbot siner mûder Helenen ..: 'ich wille iedoch durch dinen willen an de stat to Rome en sprake gebeiden, dar saltu komen mit den Joden jegen Silvestrum'. *deutsche chron.* 2, 120, 1. *seltner:* dar na in sunte Katherinen avende makede de bischop Diderik ein sprake up dem moshuse mit sinen underbischopen. *d. städtechron.* 7, 236, 23 (*auch* 55, 19, *s. o.*). *andre ausdrücke sowol von dem einberufer wie auch von denen, die auf eigne verabredung zusammenkommen:* de keiser, dô he hôrde ... (dat) de vorsten ôc êne sprâke tô Wurzeborch geleget hadden, dar he tô antwurde komen solde. (Eike) v. Repgow *zeitb.* 539 *Maszmann;* de borgere nemen eine sprake kortlik. *d. städtechron.* 7, 244, 9;

> eine sprâche dô nam,
> der ûf der burc was herre.
> Ottokar *reimchron.* 4606.

eine sprache haben: unde de borgere van Scheninge ne mosten neyne sprake mid us hebben, he en stoyde dar by. *d. städtechron.* 6, 58, 19; in dem negenhundert und 83 jare hadde keiser Otto ein sprake mit den vorsten. 7, 65, 22; *von mehr privater, vertraulicher unterredung:*

> wir suln rîten dâ wir hân
> sprâche heimlîche. *Biterolf* 7923.

sprache halten: das ... keinem fürsten erloubet ist gemeine sprache zuo halten oder sunderlich sprache. *gold. bulle c.* 12 *bei* Scherz-Oberlin 1541;

> dâvon sich ouch zusamin
> dî bestin alle nâmin
> unde hildin sprâche
> darûf, wî sî mit râche
> mochtin widirtûn daz leit.
> Nic. v. Jeroschin 16165;
>
> se mosten noch holden sprake
> van weghen ytliker sake.
> *d. städtechron.* 16, 195 (*Braunschw. schichtsp.* 2934).

e) diese letztere verbindung ist auch im ältern nhd. überaus gewöhnlich, allerdings meist in etwas abweichenden bedeutungen: sprâch halten mit einem, *colloqui. voc. v.* 1618 *bei* Schm. 2, 695; spraach halten, *haver colloquio, parlare, ragionare con alcuno.* Hulsius (1618) 236ᵃ; sprach halten mit jemand, *favellare, ragionare, abboccarsi, trattenersi con uno. v.* sprechen. reden etc. schwätzen. Kramer *dict.* 2, 879ᵃ; mit einem sprache halten, *in collocutionem cum aliquo venire.* Stieler 2102. *so auch nl.:* spraecke houden, *colloqui, miscere colloquia.* Kilian (*in der anm. aus der ältern litteratur belegt*). *die wendung wird schon im* 17. *jahrh. seltner und findet sich seit mitte des* 18. *jahrh. nur noch in bewuszt archaisierender sprache oder gleichsam als technischer ausdruck in bezug auf die alte zeit.*

α) häufig von unterhandlungen zwischen zwei feindlichen (kriegführenden) parteien oder herrschern: so bald nuhn die Lütticher verme[r]ckten, das der könig und hertzog miteinander sprach hielten. Hedion *Cominis* (1551) 47ᵇ (*sonst immer:* gesprech); item es sol auch keiner mit den feinden, es sey im läger oder im zug, noch in besatzungen, sprach halten oder bottschafft thun. Fronsperger *kriegsb.* 1, 20ᵃ; sie befahl auch, man solt auszschreyen, dasz die fürnemmesten hauptleut und obersten solten näher zu der mawr kommen, sprach zu halten, da solchs die feind vernamen, erwehlten sie Thiamidem und Theagenem von dem hauffen zu gehen, und sprach mit jhnen zu halten. *buch d. liebe* 207ᵈ; es soll keiner sprach mid dem feindt halten, ohn wissen und willen des obristen. Reutter von Speir *kriegsordn. s.* 13, 14; niemandt, ohne der oberst, oder wer von jhm darzu abgesendet, soll mit den feinden heimlich oder öffentlich sprach halten. Kirchhof *discipl. milit.* (1602) 35; sprach halten, wiewol biszweilen, geschicht doch von den obersten haüptern und feldherrn selten in der person: mehrer theils durch jhre verordnete rähte und leutenampten. 204; mit denen hieaussen im läger sprach und unterredung begehren. *ebenda;* die kriegsleut aber, die in Nanse lagen, waren schon auffm sprung mit hertzog Carol sprach zu halten, sich zu ergeben. *wendunm.* 3, 54 *Österley* (4, 46); brachtens derhalben dahin, dasz beide fürsten in ihren küriszen zusammen giengen auff einem hügel, der zwischen beiden lägern war, und mit einander sprach hielten. 69 (4, 64); nach solcher bestellung der wachen, kommen ihrer drei geritten, haben einen trommer mit, lieszen blasen und begehrten mit dem hrn. bürgermeister sprach zu halten. Schweinichen 2, 104; dasz ... der Don Juan de Silves in einem kleinen boote einen abermahligen trompeter an uns schickte, und von uns verlangte, dasz 3. personen der unsern als deputirte auf die grosse sand-banck zu ihm kommen möchten, indem er in eigener person mit ihnen sprache zu halten gewillet sey. *Felsenb.* 4, 295. *von andern verhandlungen:* er (*des bapsts legat*) begerte mit dem landgraffen sprach zu halten; der sagte

er hette nicht der weil. NIGRINUS *papist. inquisition* (1589) 640; so gäbe es zwar ifg. zu brüderlicher unterredung wenig lust, könnten also zur zeit, ohne personen, so dabei wären, keine unterredung halten. ... mit meiner person hätten sie wohl sprache zu halten ursache. SCHWEINICHEN 1, 371; *von den beratungen öffentlicher körperschaften* (*s. oben b und c*):

da wird der köng mit jung und alten
der gmein, und mit dem senat halten
ein sprach von dem gemeinen nutz.
H. SACHS 20, 180, 6 *Götze* (*alte ausg.* 5, 257[d]: ein red).

so erneuert:

jetzt dachten unsre freien männer nicht
an hub- und haingericht und markgeding,
wo man um esch und holzteil sprache hält.
UHLAND *Ernst v. Schwaben* 2.

β) *von privatem gespräch, sich unterreden, unterhalten:* nach dem ainer dem Socrati, als er mit ainem andern sprache hielt, verkündiget, dasz sein sone gestorben were. FRÖLICH *Stob.* 507; ich wil zu hause gehen, da habe ich mehr zuthun, als das ich mit dir viel sprache halten sol. HEINR. JULIUS V. BRAUNSCHWEIG 42 *Holland;* wenn ich nicht nur mit menschen, sondern auch mit engelzungen reden köndte auff solche weise, wie sie in dem stande der unschuld und in dem paradeisz mit unserm ersten vatter Adam sprach gehalten. MEYFART *d. himml. Jerus.* (1630) 2, 269; als er zu Florentz mit etlichen Italienern sprach hielte, und diese under andern fürbrachten, dasz jhnen die Teutschen und Tramontaner viel zu einfältig weren. ZINKGREF *apophthegm.* 2, 48; sie ... kunten nicht leiden dasz junge leutlein ein wort reden ... solten: und wo sie nur sahen, dasz zwey mit einander sprach hielten ..., so war es bey jhnen ein gewisser schlusz, und musten die zwey gehuret haben. PHILANDER 1, 137; es wurde ... ein boot ... ausgesetzt, worinnen sich 3. männer befanden, die allerhand zeichen von sich gaben, dasz sie gern sprache mit uns halten möchten. *Felsenb.* 4, 250;

ich (*Belial*) mach manigen menschen wolgemuet,
das er maint, er hab des kaysers guet;
dar nach las ich si haben mit ein nander sprach,
so gedenckhen si gar wunderlicher sach.
Tiroler passionssp. s. 262, 1214;

ich kenn sie wol das los gesind,
wirst bald erfaren wer sie sind,
sie wollen mit dir sprache haltn.
DEDEKIND *christl. ritter* (1590) J 8[b];

und als mein lieber herr vornam,
das solches jhm zu nutze kam,
erkant er mich vor seinen rath ...,
ich mocht frey gehn in sein gemach,
hielt offt mit jm alleine sprach.
RINGWALD *trew. Eckart* H 1[b].

γ) *aber auch einfach, über etwas sprechen, reden, etwas besprechen u. ähnl.:* as ich dick ind vil van geistlichen personen gehoirt have, die alzo innichlich ind dapperlich van geistlichen dingen spraich hielden. *d. städtechron.* 14, 794, 23; der mûnd des gerechten wird von weishait sprach-halten. MELISSUS *ps.* Q 2[a] (37, 30); dieweil wir dann von der mesz und dem sacrament des altars genug gehandelt haben ..., so folgt nun billich dasz wir von der genugthuung und satisfaction für die sünde ... auch ein wenig sprach halten. *bienenk.* 94[a].

f) *die wendung* mit einem zur sprache kommen *findet sich besonders im ältern nd.:*

thô uuard sân aftar thiu uualdandes,
godes engil cumen Jôsêpe te sprâcun. *Hel.* 700;

thu ni salt io furthur cuman te thînes hêrron sprâko,
uueslean thâr mid uuordon thînon. *gen.* 77;

he is myt syner medderen to sprake.
Reinke de vos 3033;

ik hope, yd schal my noch vromen,
mach ick myt eme to sprake komen. 3622.

in neuerer zeit auch im hd. bezeugt: wir können, denke ich, wenn es dazu komt, mit einander kriegen, aber auch bald wieder mit einander zur sprache kommen, und uns vergleichen. HEILMANN *Thuc.* 538 (ξυγχωρησόμεθά γε πάλιν καθ' ἡμᾶς αὐτοὺς λόγοις κοινοῖς χρώμενοι. 4, 64, JACOBI: nach gemeinschaftlicher rücksprache). *schweiz.* mit eim z' sproch chó über öpis. HUNZIKER 248.

5, *a*) *zuweilen geht* sprache *auf den inhalt der rede, das gesprochene, ausspruch, aussage.*

α) *solche fälle finden sich in allen ältern dialecten:* manege giloubtun in inan thero Samaritanorum thuruh uuort thes uuibes ... inti michilu menigiron giloubtun thuruh sîn uuort inti themo uuîbe quâdun: bidiu uuir iû nalles thuruh dîno sprâcha (*propter tuam loquelam*) giloubemês. *Tat.* 87, 9 (*vgl.* 131, 18); in uuesan solon that gelicun sulun sprâkon mundis mînis (*eloquia oris mei*). *altnfr. ps.* 18, 15;

bethiu ni uuelde he thurh thero manno sprâka
hebbian ênigan hêrdôm hêlag drohtin. *Hel.* 2891;

ther liut thia sprâcha al firdruag, unz sîn wort thô thes giwuag. OTFRID 3, 22, 33 (*vgl.* 3, 25, 30);

er in thâr ouh zalta sprâcha managfalta. 5, 16, 17;

vgl. auch:

(*die kinder*) uuôhsun uuanlîko, geuuitt lînodun,
spâha sprâka. *as. gen.* 106.

in der sprâke *mit den worten:*

men got vorbôt it eme in der sprâke:
'underwindes dî nicht tô dônde. sone'.
van d. holte des h. cruzes 508.

β) *von überlieferten aussprüchen:* hiirumme up dessen sondach is rechte war gheworden de sprake des propheten amme salmeboke. *d. städtechron.* 16, 522, 23;

Sibillen sprâche rîchet:
diu wirde hinne wîchet. FRAUENLOB 329, 1;

vgl. auch:

thêm ni seggean gi iuuuoro lêron uuiht,
that gi thea sprâca godes endi spel managu
ne farleosan an thêm liudiun. *Hel.* 1732.

γ) *als gerichtlicher ausdruck:* wende sie mit einander sweren sullen, ab si mit einander nachsprechen iklicher sine sprache, alse man den eit vorsprichet. *Freiburger stadtr. c.* 10, § 14. *pronuntiatum arbitrorum, sententia:* und uns dieselben empfolen hant, in der kundtschafft zu erfaren und zu entscheiden ... und geben dieselbe unser sprache und ausrichtung. *urk. v.* 1360 *bei* HALTAUS 1707. *im mnd. auch in der bedeutung 'anspruch, klage':* stoende aver tusschen uns off unsen undersaissen an die eyne, und die van Dorpmunde an die ander syde eyniche spraich up ... die vier sullen zusamen komen und hoiren spraiche und antwerde. *quelle bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 341[a].

b) *diese anwendung findet sich auch im neueren nhd., doch gehört sie nicht dem allgemeinen sprachgebrauch an.* sprache *wird stets mit einem gewissen nachdruck gesagt:* herr Damis, verändern sie die sprache bey Julchen etwas. fangen sie nach und nach an, ihr in den gedanken von der freyheit recht zu geben. GELLERT 3, 12; an W** bin ich mit 1200 mk. hängen geblieben, wofür mein schwager haftet, und der hat, nach seiner sprache, nun gute aussichten bey dem Ulmer lotto. E. KÖNIG *bei* LESSING 13, 336 (19. *dec.* 1771); sechsundzwanzig, wie ich gesagt habe, und keinen stüber darunter. ihr ... solltet daher wissen, dasz das dringen und feilschen bei mir nicht verschlägt, weil ich nie von meiner sprache abgehe. IMMERMANN *Münchh.* 1, 137; jetzt komme ich auf meine letzte sprache (*den letzten punkt meiner rede*). 4, 132. *vgl.* ADELUNG 1, 2, *e und unten* 8, *e.* zweierlei sprache sprechen, *nicht bei einerlei aussage bleiben.* WANDER 4, 736, 28. *doch auch:* weil einerley sprache bey widersprechenden meynungen, und umgekehrt, mehr als zu oft statt findet. HAMANN 1, 121.

c) *mehr oder weniger deutlich liegt diese bedeutung oft auch in den unter* 3, *b. c behandelten redeweisen vor. ebenso findet sich vereinzelt* etwas sprache haben *für das gewöhnliche* wort haben: wie das heiszt, braucht nicht gesagt zu werden, das ist etwas von allgemeiner umgangssprache, die von allem, was sie nicht sprache haben will, umgang nimmt. ANZENGRUBER[3] 5, 18.

6) *gewöhnlich geht* sprache, *zumal in neuerer zeit, auf die art, wie einer spricht, und zwar*

a) *auf die physische seite der sprache, zunächst in bezug auf die hervorbringung:* (sprache) *'in rücksicht auf das vermögen zu sprechen, wo es doch seltener gebraucht wird.* eine schwere, eine leichte sprache haben'. ADELUNG (1, 2, *a*): eine schwere, leichte etc. sprach haben, *haver la parlata difficile, leggiera, disinvolta. v.* aussprach. KRAMER *dict.* 2, 879[a]; schwere sprache, *vitium linguae, infacundior, et impromtus linguâ.* STIELER 2101; denn ich hab eine schwere sprache, und eine schwere zungen. 2 *Mos.* 4, 10. *so ferner:* stotternde sprache, *vgl.* KRÜNITZ 161, 286; stamlende sprache, *balbutiens.* STIELER 2102; er ist von leufiger sprache, *multi sermonis est. ebenda;* gebrechliche sprache, schwere sprache. J. J. WOYT *abh. aller krankh.* (1735) 32; sie sind behend in sprache und bewegung der glieder. FREYTAG 8, 125.

b) *in bezug auf die akustische wirkung, den klang der sprache:* eyner der eyn grobe rauhe sprach hat, *barbarus.* DASYPODIUS; er redt eine kleine, *sive* helle sprache, *sermone frituinnit.* STIELER 2101; leise sprache, *vox submissa. ebenda;* eine grobe, eine klare sprache haben. ADELUNG (1, 2, *b*); *ferner* eine klangvolle, wolklingende, angenehme, unangenehme, heisere,

schreiende, kreischende, unverständliche sprache *u. ähnl.*, *wofür* stimme *üblicher ist.* *so auch:* das frauenzimmer hat eine männliche sprache. ADELUNG; sie hat eine mannssprach, *ella ha un parlare etc. da huomo ò homesco.* KRAMER *dict.* 2, 879^{a}; mannes- *sive* grobe sprache, *sermo robustus*, *oratio mascula, valida*, *fortis*, *gravis.* STIELER 2102; sprach, dem geschlecht oder dem alter nach, und dem laut desselben, als: sie hat eine rechte manns-sprach, *more virorum graviore tono loquitur.* FRISCH 2, 306^{a}.

c) *das sprechen des einzelnen in bezug auf die linguistische zugehörigkeit oder mundartliche eigenthümlichkeit* (*vgl.* 7 *und* 8): obgleich er nach geburt und sprache ein echter Sachse war. FREYTAG 1, 160; du bist kein Alemanne, .. du bist nach deiner sprache von den kindern unseres gottes, die fern im osten wohnen. 8, 14; na sîn sprake is hê 'n ûtlander. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 286^{b};

etslîcher mag ein Anschevin
mit sîner sprâche iedoch wol sîn. *Parz.* 62, 6;
von der sprauch bistu ein Galilees man.
Alsfelder passionssp. 3523.
daher: ich kennen dich bî der sprauch din. 3525;
bî der sprache er si bechande. *genes.* 89, 20 *Diemer*;

einen an der sprache erkennen, ... *sermone cognoscere aliquem.* STIELER 2102 (*auch in der bedeutung b*); man hört es ihm an der sprache an, *ex sermone cognosci potest.* STEINBACH 2, 638. sprach, für aussprach der buchstaben, *dialectus, pronunciatio, accentus.* die sprach verräthet dich, *Galileus es, sibilo cognosceris.* FRISCH 2, 306^{a}; seine sprach verräht ihn, man kennt ihn an der sprach, *il suo linguaggio lo tradisce.* KRAMER *dict.* 2, 879^{b}; thîn sprâha offanôt thih, thaz sîs Galileus. *Tat.* 188, 2; deine sprache verrhet dich. *Matth.* 26, 73; *vgl.:* denn du bist ein Galileer, und deine sprache lautet gleich also. *Marc.* 14, 70;

thîn sprâcha scal thih ougen. OTFRID 4, 18, 27.

d) *in bezug auf die art, wie der inhalt in worte gefaszt wird, wahl der ausdrücke, stil der rede:* eine ernste, feierliche, rührende sprache. eine gesuchte, eine natürliche, eine gekünstelte, gezierte, geschraubte, eine einfache, kunstlose sprache. CAMPE; eine schöne, edle, gewählte, vornehme, blühende, gespreizte, zierliche, gewandte, unbeholfene, klare, verständliche, lichtvolle, verwirrte sprache *u. a.* *so schon mnd.:* desse man was vul kunst unde billicheit, ... van gans guder sprake. DETMAR *Lüb. chron.* 1, 431. *solche ausdrücke nicht nur von der eigentlichen, mündlichen rede, sondern auch von schriftlichem vortrage, besonders von schriftstellerischen erzeugnissen:* die schöne, kräftige sprache in diesem buche. die leichte, flieszende sprache dieses schriftstellers ist bekannt. CAMPE; 'sprache (schlüpfrige), *uneigentlich, ausdrücke in jeder gebildeten sprache, welche auf eine oft feine, versteckte ... weise zur wollust reizen, ... man findet diese sprache in romanen, novellen und kleinen erzählungen.*' KRÜNITZ 161, 153; wiewol dis evangelium ein ungewonlich predigt sit fur die einfeltigen und wir hie seltzame wort hören, weils aber die zeit bringt, geburt uns davon zu reden, das wir auch dieser sprach gewonen und lernen, die Johannes hie füret. LUTHER 15, 798, 16 *Weim. ausg.*; die ganze behandlung einer sache, und die zu deren vortrag gewidmete sprache wird dadurch entweder zu scharf bestimmt oder zu mannigfaltig. MÖSER *patr. phant.* 3, 259; so manche Homische erfahrungen, die unsre Deutsche wieder für neu aufnahmen, hatte ich lange bei ihm in einer genauern sprache gekannt. HERDER 4, 16 *Suphan*; wenn sie diese zeitschrift nicht kennen, so werden sie eine idee davon durch Görres anzeige im katholiken erhalten. ... es hat vielleicht nie eine klarere relation ... aller zweige der entwickelung eines volkes gegeben ..., als es hier von Deutschland vor Frankreich geschieht, in der schönsten, klarsten, lebendigsten sprache. BRENTANO 9, 174; schöne sprache übergleiszt den oft gezierten hohlen ausdruck. *deutsches museum* 1 (1851), 1, 128; vor allem fesselte ihn (*Jul. Schmidt*) originelle zeichnung der charaktere, nächstdem die grazie in schilderung und sprache. FREYTAG 1, 163; immer hat mich gerührt, wie er (*Tacitus*) das schwerflüssige seiner sprache, das vieldeutige des ausdrucks mit der scheu und vorsicht entschuldigt, welche unter der herrschaft des scheusals Domitian auch in die seelen der besten geschlagen wurden. 6, 16 (*verl. handschr.* 1, 1); kurz nachher aber kam mir eine gedruckte buszpredigt von ihm zu gesichte, worin er ... in der derbsten sprache behauptet, der bergsturz sei ein warnendes gericht. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 70;

er, dessen feurige gesänge
du hier in kältrer sprache nachsangst.
RAMLER 2, 41.
vgl. auch: der (*betrug*) hüllt sich täuschend ein in grosze worte,
und in der sprache rednerischen schmuck.
SCHILLER *Demetr.* 1, *v.* 296.

e) *in andern fällen geht* sprache *nicht auf die stilistische seite, sondern auf das eigenthümliche ethos der rede (meist der gesprochenen), die art, wie sich der charakter oder die stimmung des sprechenden darin ausdrückt, und zwar theils wiederum in der wahl der wörter, theils in dem ton, der miene u. s. w., womit sie ausgesprochen werden. hierbei kommt es übrigens ebensosehr auf den inhalt wie auf die form der rede an.* eine freie, offene, kühne, trotzige, drohende, sanfte, freundliche, zärtliche, versteckte, hinterhaltige, bissige, ironische sprache *u. a.:* her (*Ludwig v. Thüringen*) hatte eine libliche sprache unde suze wort, gelimphliche setin. KÖDIZ 18, 26;

vil süeze sunder lougen
wart wider in diu sprâche sîn.
KONR. V. WÜRZBURG *Silv.* 1398;

vergisz diese gezwungene sprache bey mir. WEISZE *bei* ADELUNG; kannst du mir's verdenken, versetzte Eduard, der die offne reine sprache seiner gattin nicht zu erwiedern vermochte. GÖTHE 17, 167 (*wahlverw.* 1, 16); Eduard schauderte; er hielt sich für verrathen und die liebevolle sprache seiner frau für ausgedacht, künstlich und planmäszig. 169: glücklicher war er (*Oxenstierna*) bey dem herzoge von Braunschweig, gegen den er sich eine kühnere sprache erlaubte. SCHILLER 8, 310;

unglücklicher, (*weiszt du,*) dasz es die königin,
dasz es die mutter ist, an die sich diese
verwegne sprache richtet?
5, 1, 35 (*dom Karlos* 2, 5);
stets ist die sprache kecker als die that.
12, 80 (*Piccol.* 1, 2).

so auch (*der bedeutung* 5 *nahe kommend*): was ist das für eine sprache? seyd ihr vom hizigen fieber aufgesprungen. 2, 142 (*räuber* 4, 3 *schausp.*);

nichts mehr davon — hinweg mit dieser sprache.
5, 1, 37 (*dom karlos* 2, 5);
'ir redent übel', sprach Pâris, ...
sit ir mich z'einem diebe zelt,
an disen worten ûf entwelt
und mâzent iuch der sprâche! *troj. krieg* 34413.

häufig eine sprache führen: die unirten stände, einzeln muthlos und wenig gefürchtet, führten nach geschlossener vereinigung eine kühnere sprache. SCHILLER 8, 50; dieses schreiben, in welchem man mit vergnügen die sprache nicht wieder findet, welche ein herzog von Alba zehen jahre vorher in ähnlichen fällen zu führen pflegte, beantwortete die stadt in einem anständigen und bescheidenen ton. 9, 48;

welch andre sprache führt sie jetzt als damals,
da sie das wappen Englands angenommen.
12, 463 (*M. Stuart* 2, 4).

in etwas anderm sinne, auf inhalt und formulierung bezogen: ob sie mich hier reden hören an diesem entfernten winkel der welt, oder in der grösten hauptstadt in einem entferntesten lande, den ungeschicktesten oder den fähigsten; alle werden eine sprache führen, ein katholischer christ wird immer dasselbige hören, überall auf dieselbe weise unterrichtet und erbauet werden. GÖTHE 16, 295. — *statt eines adj. wird* sprache *durch den gen. eines abstractums bestimmt: Marwood* (*hastig*). was ist das wieder für eine sprache? *Mellefont.* die sprache der wahrheit und des unwillens. *Marwood.* nur gemach, Mellefont, oder auch ich werde diese sprache sprechen. LESSING 2, 28 (*Sara Sampson* 2, 6); wer willkühr und phantasie den schönen künsten entziehen will, ... versteht keine andere sprache der leidenschaften, als der heuchler ihre. HAMANN 2, 402; dasz er die parrhesie seiner meynungen in der sprache einer jungfräulichen zierlichkeit so zu errathen und so zu verstehen giebt. 513; nur jezzo, da euer vortheil in rechnung komt, führet ihr die sprache der billigkeit. HEILMANN *Thuc.* 90 (1, 76); dann wärst du geschikt, die sprache meines grams zu verstehen. SCHILLER 3, 82 (*Fiesko* 3, 1). *so auch* sprache *des herzens, die aus dem herzen kommt* (*vgl.* 9, *c*): was ist das herr major? *Ferdinand* (*gelassen*). die sprache meines herzens — meines wappens — und dieses degens. 398 (*kab. u. liebe* 2, 3); des herzens sprache wurde nicht vernommen gleich als wär ich stumm geblieben. SCHLEIERMACHER *monol.* 63. *ferner:*

du schreckst mich nicht; diesz ist die sprache deiner pflicht,
dasz das dein mund verneint, was doch dein herz verspricht.
GELLERT 3, 357.

dafür dann auch: das ist die sprache eines biedermanns, helden, liebhabers, schmeichlers, höflings; eine diplomatische sprache *oder* die sprache eines diplomaten *u. ähnl.;* weil sie in der sprache der liebhaber reden: so musz ich ihnen in der sprache der schönen antworten. Gellert 3, 57; alle diese schritte geschahen zur aufrechthaltung der königlichen macht und der gesetze — die sprache aller rebellen. Schiller 8, 70. *hieran schlieszen sich die unter* 8, *d. e behandelten wendungen.*

f) die sprache jemandes *oft für die dem einzelnen eigenthümliche und ihn kennzeichnende art zu sprechen, worunter gedankenschatz, wortwahl, stil, ton u. s. w. zusammengefaszt werden können:* warumb kennet jr denn meine sprache nicht? *Joh.* 8, 43; als ich nun zu bethe gieng, leuchtete mir ein fein mägdlein zu bethe, und im abgehen, sprach sie auf ihre sprache. Ettner *unw. doctor* 399;

es sagen's aller orten
alle herzen unter dem himmlischen tage,
jedes in seiner sprache;
warum nicht ich in der meinen? Göthe 12, 181;

es bilde nur jeder seine sprache sich zum eigenthum und zum kunstreichen ganzen, dass ableitung und übergang, zusammenhang und folge der bauart seines geistes genau entsprechen. Schleiermacher *monol.* 96. *so auch:* im buntesten gewühl von allen weltlichen verschiedenheiten lernt ich den schein vernichtend in jeder pracht die gleiche natur erkennen und die mancherlei sprachen übertragen, die sie in jedem kreise lernt. 109. *vgl. noch:*

Galathea... sein herz redt allemal, so oft sein mund nur spricht.
Sylvia. drum pflegt Damöt des tags auch nur einmal zu sprechen;
die sprache, die er redt, musz doch den geist sehr schwächen. Gellert 3, 361.

7) sprache *bezeichnet ferner die gesamtheit der ausdrucksmöglichkeiten (wörter, wortformen, wortfügungen), die dem sprechenden zur verfügung stehen. diese gehören nicht ihm allein an, sondern, da das sprechen nur als eine beziehung zwischen mehreren möglich ist, einem kreise von menschen, die eben dadurch eine sprachliche gemeinschaft bilden.* sprache *ist also der schatz von ausdrucksweisen, der innerhalb eines solchen kreises allgemein gebraucht und verstanden wird. diese bedeutung begegnet schon ahd. (bei* Notker, *s. n), ist jedoch erst im nhd. recht häufig geworden und jetzt die üblichste von allen. vgl.* Adelung *(2, 2).*

a) *das lateinische und romanische hat für diese bedeutung besondere wörter,* lingua *und ital.* linguaggio, *franz.* langue, langage: *linguae*, ... die sprachen. Corvinus *fons lat.* 364*; sprach, sprachen, *plur. lingua, linguaggio, idioma, dialetto.* Kramer *dict.* 2, 879*; sprache, *lingua*, die ein ganzes volk redet. Frisch 2, 305*. *im ältern deutsch wird entsprechend* zunge *als synonymer ausdruck gebraucht:* nehêine zunga noh sprâcha nesint (*non sunt loquele neque sermones*). Notker *ps.* 18, 4; *ebenso steht unmittelbar hinter einander* zungon *und* sprâchon *als glosse zu* linguarum *bezw.* linguis, *ps.* 44, 10 (*s.* 171, 17 *f. Piper*). *vgl. auch:*

die sprache dirre zunge
vernam er nicht in der stat. *pass.* 350, 48.

als gewählter und alterthümlicher ausdruck kommt zunge *noch jetzt vor (vgl. das.). ungewöhnlicher ist die zusammenstellung:* es ist kein sprache noch rede. *ps.* 19, 4.

b) *der kreis, innerhalb dessen diese sprachliche gemeinschaft besteht, ist in der regel das volk. jedes volk hat im allgemeinen seine besondere* sprache, *die denselben namen führt wie das volk:* die hebreische, chaldeische, syrische, arabische, griechische etc. sprache, *la lingua hebraica, caldaica, siriaca, arabica, greca etc.* Kramer *dict.* 2, 879*; die lateinische, italiänische (welsche), frantzösische, spanische etc. sprache. 879*; hebräische, griechische, lateinische, welsche, französische, spanische, englische, niederländische sprache, *lingua hebraica u. s. w.* Stieler 2101. *belege:* unde nâch dem selben sternen (*Jupiter*) heizet ouch der fünfte tac in latînischer zungen oder sprâche und franzischer sprâche und in welscher sprâche. Berthold v. Regensburg 1, 57, 32;

wider in si jach
in latînischer sprâch. Ottokar *reimchron.* 75348;

zu lernen chaldeische schrifft und sprache. *Dan.* 1, 4; es war geschrieben auff ebreisch, griechisch, und latinische sprach. *Joh.* 19, 20; in ansehung das er der latinischen sprach perfect und zum thail der wälschen sprach auch erfarn. *Zimm. chron.*² 1, 569, 9; ritterbücher uss französischer, pikardischer sprach transferirt und in deutsche reimen gestellt. 2, 194, 27; wie die böheimische sprach auffkommen. Kirchhof *wendunm.* 1, 299 *Österley* (1, 246); wer da sagen wolte, dasz die frantzösische, italianische und hispanische iren anfang und grund nicht ausz der lateinischen sprache hetten ..., der ... verstehet keine überall. 3, 147 (4, 153); ob schon unsere teutsche sprach an der menge auszerlesene wörter, ... auch gantzer reden zierlichkeit einiger anderer sprach nicht weichet. Zinkgref *apophthegm.* 1, 294; war nicht die königin Elisabetha in Engelland fürtrefflich gelehrt? sie gab offt in einem tage drey königlichen legaten, dem einen in lateinischer, dem andern in frantzösischer, dem dritten in italiänischer sprache audienz. ... sie verstund auch die spanische und griechische sprache. P. F. Sperling *Nicodemus quaerens* 2, 1039; man bediente sich auf diesen conventen der teutschen sprache. Hahn *hist.* 4, 121; nach der lateinischen, ist die frantzö[s]ische sprache einen jungen menschen, der sein glück in der welt machen will, zu recommandiren. Fleming *t. soldat* 21*; allmählich wird diese verbindung der mittelmeervölker fester, sie gewöhnen sich im verkehr die hellenische sprache zu gebrauchen. Freytag 17 (*bilder* 1), 57; das älteste schriftdenkmal deutscher sprache, die gotische bibelübersetzung. 115. *die* sprache *wird auch durch das blosze neutr. des adj. bezeichnet, theils durch die gewöhnliche substantivierung mit dem artikel* (das deutsche), *theils ohne artikel und flexion* (deutsch): so hat er auch das deutsch ... mit recht lernen künden, ... so hat er doch kain sprach recht geredt. *Zimm. chron.*² 2, 565, 2; weil die lateinische sprache den Deutschen wie allen völckern kundig wäre, zu Rom aber fast niemand deutsch könte. Lohenstein *Armin.* 2, 389*;

wand nie dhein sprâche wart
den Ungern sô gemeine
sam welhisch aleine.
Ottokar *reimchron.* 40911—6;

franzoisch, môrisch, katlônisch und kastiliân,
teutsch, latein, windisch, lampartisch, reuschisch, und român,
die zehen sprâch hab ich gepraucht.
Oswald v. Wolkenstein 1, 2, 7;

ut hebreesch unde grêkscher sprake in dat latin gewent.
des dodes danz 1580 *Bäthcke.*

ungewöhnlich: der ain lantsman sei und die sprach in welsch kunt. *tirol. weisth.* 2, 317, 36. *auch mit dem genitiv des volks- oder ländernamens:* zu der zeit werden fünff stedte in Egyptenlande reden nach der sprach Canaan. *Jes.* 19, 18; die nichts anders wissen, als ein wenig der sprach Græcorum. Paracelsus *chirurg. schr.* (1618) 160 B. *mit zusammensetzung:*

der edlen teutsch-sprach eigenthum ...
soll dieses zwölfft capitel weisen. *Simpl.* 1116 *Keller.*

c) *jedes volk hat seine eigne, besondere* sprache, *daher:* jre kinder ... kundten nicht jüdisch reden, sondern nach der sprach eines jglichen volcks. *Nehem.* 13, 24; da wurden brieve ausgesand in alle lender des königes, ... zu jglichem volck nach seiner sprach. *Esther* 1, 22; Karl (*V.*) endlich war in den Niederlanden geboren und liebte die nation. ... er redete ihre sprache. Schiller 7, 56; sie (*die Deutschen*) waren die eingeborenen, die 'thiuda', das volk, ihre sprache im gegensatz zu jeder fremden die thiudisca, volksprache. Freytag *bilder* 1, 38; denn da sie (*die Skythen*) sehr gemischt sind, bedienen sie sich auszer ihrer eigenen barbarischen sprache entweder der hunnischen oder der gotischen oder auch der italischen. 159. *dagegen kann ein land mehrere sprachen haben:* hier ist allerdings die Schweiz mit ihren drei stämmen und sprachen im nachtheile. C. F. Meyer *Jürg Jenatsch* 157.

d) *bedeutung der* sprache *für das volksthum:* in der sprache jedes volkes finden wir die geschichte desselben. Hamann 1, 449; die sprache *bestimmt die abgrenzung eines volkes, daher:* so weit die deutsche sprache reichte. Freytag *bilder* 1, 103. *vgl.* J. Grimm *kl. schr.* 7, 557. *sie ist ein wesentliches stück des volksthums, an ihr hängt die erhaltung des volkes, vgl.:* er fragt sich wohl, wie in diesem gewirr doch noch viele wandernde völker dauern, sprache, recht, sitte, heimisches wesen bewahren konnten. Freytag *bilder* 109. *ferner:* die sprache ist der spiegel einer nation. Schiller 11, 412;

nur noch ein einziges band ist euch (*Deutschen*) geblieben,
das ist die sprache, die ihr sonst verachtet.
Rückert (1882) 1, 5 (*geharn. son.* 5).

e) *daher wird zuweilen, namentlich in früherer zeit,* sprache *auch geradezu für volk, nation gesagt, vgl.* Adelung (2, 2):

von vil maneger sprâche sach man ûf den wegen
vor Etzelen rîten manegen küenen degen. *Nib.* 1278, 1;

so ... byn ich noch gantz in wyllen dese tzwae pylgrymmacien in kortz zo versuechen, die wylche ich dan ouch urre

furstlicher gden schryftlich van steden zo steden van dorffer zo dorffer van spraichen zo spraichen bantreychen wyll hynder an dyt boich laissen zo settzen. Arnold v. Harff *pilgerf.* 3, 34 *Groote;* und bis auff diesen tag die griechisch und viel anderer sprachen kirchen, noch nie unter dem bapst gewest. Luther 6, 514ᵇ; das sind die kinder Ham in jren geschlechten, sprachen, lendern, und leuten. 1 *Mos.* 10, 20; zu der zeit, werden zehen menner aus allerley sprachen der heiden, einen jüdischen man bey dem zipffel ergreiffen. *Sacharja* 8, 23; eine grosse schaar, welche niemand zelen kund, aus allen heiden und völckern und sprachen. *offenb.* 7, 9; du must aber mal weissagen den völckern, und heiden, und sprachen. 10, 11; und jm ward gegeben macht uber alle geschlecht, und sprachen, und heiden. 13, 7, *s. ferner* 11, 9. 14, 6. 17, 15; nicht mit einem spagürlin ist Griechen mehr begabet, dann die Walseer in den hohen bürgen, die doch auch nit anders meynen, jr sprach sey die gantz welt. Paracelsus *chirurg. schr.* (1618) 160 B; darauf versammelt er vier deputirte von jeder sprache, oder wie man sie nannte, die nationen. Schiller 7, 238.

f) für den einzelnen ist seine sprache *die sprache des volkes, wozu er gehört, die er als kind gelernt hat:* er aber antwortet auff seine sprach, und sagte, ich wils nicht thun. 2 *Macc.* 7, 8; da erhub sich ein gros geschrey und jauchzen, und lobten gott auff jre sprach. 15, 29; und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wonen, also, das derselbige acker genennet wird auff jre sprache, hakeldama, das ist, ein blutacker. *apostelgesch.* 1, 19; denn es höret ein jglicher, das sie mit seiner sprache redten. 2, 6; so gediehen die meisten zu einem grad von verstand dasz sie ihre sprache reden ... und auf ihre kinder bringen konten. Lichtenberg *nachlasz* 16. *so häufig* unsere sprache: die nit unserer spraach sind, *barbari.* Maaler 381ᵈ; nach dem geschach die viert schlacht zwischen den Römern und Carthago bei einem flecken, Cannae genant (wär auf unser sprach 'rör'). Aventinus *chron.* 1, 453, 12; dasz der Cäsar seine siege allein den volksgenossen verdankt, welche unsere sprache reden. Freytag 8, 50; vielem, was mit unserer sprache im volke selbst als alte überlieferung ... lebendig blieb. 17, 29.

g) verstärkte ausdrücke dafür: iewelk man den man sculdeget mach wol wegeren to antwerdene, man ne scüldege ine an der sprake, die ime angeboren is. ... scüldeget man ine denne an siner sprake, so mut he antwerden *Sachsensp.* 3, 71; ich mein, min sprach, die mit mir ufgewachsen ist, sy mir wäger dann ein andere; dann die angeborne sprach ist allwegen beherziger. *schweiz. flugschr. von* 1522 *bei* Kluge *von Luther bis Lessing s.* 18; wie hören wir denn, ein jglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind? *apostelgesch.* 2, 8; nichts als seine natürliche, angeborne sprach (mutter-sprach) können, reden. Kramer *dict.* 2, 879ᵃ; die einheimische sprache nicht reden wollen. Steinbach 2, 639; die grószere hälfte (*der Germanen*) hat sich in Italien, Gallien, Hispanien zu den alten landesbewohnern und fremden einwanderern gesellt, die heimische sprache verloren und ein neues volksthum gefördert. Freytag 17, 36. *sehr gewöhnlich in diesem sinne die zusammensetzung* muttersprache, *s. theil* 6, 2827 *f. das wort ist zuerst nd. nachgewiesen in der 'deutschen chronik' des Einbeckers* Dietrich Engelhus *von* 1424: nu de lude orer modersprake so sere eret unde vorteyt, dat beyde gheistlike unde wertlike, cappittele unde stichte dudissches landes ore breve scrivet, utgevet unde innomet in dudisscher sprake, *s. nd. korrespondenzbl.* 12, 56; *daneben* modertale Schiller-Lübben 3, 107ᵇ. *nhd.* muttersprach, *f. langue maternelle.* Hulsius 329ᵃ; *lingua materna, natia naturale.* Kramer *dict.* 2, 879ᵃ; die mutter-sprach, *vernacula.* Frisch 2, 305ᵃ; item, solt in offentlichen predigten nicht ebreisch, griechisch, oder frembde sprache brauchen, denn in der kirche oder gemeine sol man reden, wie im hause daheim, die einfeltige muttersprache. Luther *tischr.* 186ᵇ; also hat gott ... auch einen Teutschen (Ciceronem), der unser mutter sprach in eine standthaffte gewisze regel und ordnung ... gefaszet, ... erweckt. Kirchhof *wendunm.* 3, 149 *Österley* (4, 155); als die teutsche sprachkunst ... von mir heraus gegeben und darin zu tage gebracht worden, wie ... diese unsere angeborne mutter-sprache ... künne in richtige formam artis gebracht ... werden. Schottel 2; *dafür mit launiger förmlichkeit:* ich hatte meine frau mutter sprache in der frembde gantz verreden gelernet, denn ich parlirte meist engeländisch und holländisch mit unter das teutsche. *Schelmuffsky* 2, 6 (*s.* 89 *neudr.*); *s. auch* muttersprache. *selten getrennt:* dasz einem drumb an der vollkommenheit nothwendig nichts abgehen müsse, wann er gleich nur seiner mutter sprach redet und verstehet. *Simpl. schr.* 4, 356, 4 *Kurz* (*t. Michel* 2, *überschr.*).

h) der gegensatz dazu fremde sprachen: eine fremde, ausländische sprach; fremde sprachen lernen. eine fremde sprache können, reden, *sapere, parlare, possedere un linguaggio straniere, esotico, pellegrino.* Kramer *dict.* 2, 879ᵃ; eine fremde sprache, *lingua peregrina.* Steinbach 2, 638; da sie aus Egyptenland zogen, und frembde sprache gehöret hatten. *ps.* 81, 6; wie frembde götter heissen diejenigen, denen man nicht dienen soll; fremde sprachen, die man nicht reden noch verstehen kan. Sperling *Nicodemus quaerens* 1 (1718), 1381; ihrer viele bekümmern sich mehr um die ausländischen denn um ihre eigene mutter-sprache. sie können nicht drey worte reden, sie müssen ein wörtgen von einer fremden sprache mit einflicken. Fleming *t. soldat* 20ᵇ; so sollte die erlernung der fremden sprachen als ein hülfsmittel, die muttersprache besser zu verstehen ... gebraucht werden. Hamann 1, 160; als der drommetenstosz erscholl, mochte der kleine besuch das tönende wort für die in einer fremden sprache an ihn ergehende aufforderung zum eintritte nehmen. C. F. Meyer *Jenatsch* 14. *sprichwörtlich:* fremde sprache, fremde sitte. Simrock 2684. Wander 4, 735, 11; eine fremde sprache lernt sich besser in der küche als auf der schulbank. Gutzkow *Hohenschwangau* 1, 109, *vgl.* Wander 4, 735, 7. *gleichbedeutende ausdrücke:* ausländische sprachen, *peregrinae, exoticae linguae.* Stieler 2102; eine unbekannte sprache, *lingua ignota.* Steinbach 2, 638; denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine frembde rede und unbekandte sprache habe, sondern zum hause Israel, ja freilich nicht zu grossen völckern, die frembde rede und unbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kündtest. *Hesek.* 3, 5 *f.;* ein grewlich volck, und einer unbekandten sprache. *Bar.* 4, 15; dannenhero .. nicht zuverstehen, als ob wir die Teutschen allein zu jhrer muttersprach verdammen wolten, unnd keiner auszländischen nation sprach lernen solten. *der teutschen sprach ehren-krantz* 197; man musz ja auszländische sprachen verstehen, und reden lernen. 206.

i) gleiche sprach macht gleichheit der gemüter. Lehmann *bei* Wander 4, 735, 12; diese Griechen nun, wie sie in den verschiedenen städten sich anfänglich durch eine gemeinschaftliche sprache ... unterschieden. Heilmann *Thuc.* 5 (1, 3); sie reden einerley sprache, *societate linguae conjuncti sunt.* völker, so nicht einerley sprachen können, *gentes linguis divisae.* Stieler 2102; einsi gesell seyn von wägen der spraach, *eiusdem linguae societate coniunctum alicui esse.* Maaler 381ᵈ. *vgl. auch q zu anfang.* ungleichheyt der sprach, *varietas linguarum.* Dasypodius.

k) sprachen *sind* verwandt, *wenn sie aus einer gemeinsamen grundform abgeleitet und daher in wesentlichen stücken ähnlich sind.* verwandte sprachen *bilden eine* sprachfamilie, *einen* sprachstamm *u. s. w.* (*s. das.*) *und haben in der regel eine zusammenfassende bezeichnung, die zugleich von den entsprechenden völkern gilt:* germanische, slavische, indogermanische, semitische sprachen *u. s. w.;* bis nach den kreuzzügen stand dort (*in Norditalien*) unter romanischer sprache das germanische wesen überall obenan. Freytag 17, 131. *die verhältnisse verwandter sprachen unter einander und zu ihrer grundform werden nach analogie menschlicher verwandtschaft bezeichnet:* schwestersprache (*theil* 9, 2607, *nicht häufig*), tochtersprache (*theil* 11, 537), muttersprache (*s. das.* 2, *verschieden von der unter g besprochenen bedeutung*): dann zubetrachten dasz unsere teutsche sprach ein rechte haupt und mutter-sprach, als die viel töchter gezeuget, nemblichen die niederländische, englische, scotische, dennemärckische, schwedische etc. *der teutschen sprach ehrenkrantz* 208; tochtersprache, eine sprache, welche unmittelbar von einer andern abstammt, ohne jedoch blosz mundart zu seyn. Krünitz 161, 319. *für die sprachen, die selbst nicht abgeleitet sind, von denen aber die andern abstammen, sagt das ältere nhd.* hauptsprache, *s. theil* 4, 2, 630 *f.:* die sclavonische sprache ist eine haupt sprache, aus welcher unterschiedliche morgenländische ihre abkunfft herleiten. Fleming *t. soldat* 22ᵃ; *Anton* ... ich kann wendisch; und das können sie nicht. *Damis* ... mein bedienter soll eine sprache verstehen, die ich nicht verstehe? und noch dazu eine hauptsprache? ich erinnere mich, dasz ihre verwandtschaft mit der hebräischen sehr grosz seyn soll. Lessing 1, 217 (*der junge gel.* 1, 1). *vgl.:* auf diesem grund ruhet der unterscheid, den man unter haupt- und neben- oder ursprüngliche, und ab-

geleitete sprachen zu machen pfleget, und darin ziemlich einig ist, dasz die haupt-sprachen ihren anfang von der verwirrung herleiten, über die anzahl derselben aber sich nicht vergleichen kan. ... in unserm Europa zählet man nur vier hauptsprachen, die griechische, lateinische, alt-teutsche und slavonische, von welchen alle die übrigen gezeuget werden. JABLONSKI 740[b]. *andre, heute üblichere ausdrücke für* hauptsprache *sind:* grund-sprach, haubt-sprach, ur-sprach, *lingua originale, radicale.* KRAMER *dict.* 2, 879[a]; stammsprache, eine benennung der ursprachen, von denen die übrigen abstammen. KRÜNITZ 161, 281.

l) andre gruppierungen der sprachen.

α) rein geographisch: 'die abendländischen sprachen, *zum unterschiede von den* morgenländischen.' ADELUNG (2, 2); bei dem groszen unterschiede der östlichen und westlichen sprache, hält es schwer für die alphabete jener bei uns reine äquivalente zu finden. da nun ferner die europäischen sprachen unter sich ... dem eignen alphabet verschiedenen werth ... beilegen, so wird eine übereinstimmung noch schwieriger. GÖTHE 6, 255.

β) nach der zeit: alte, neue sprachen; um sich von der allerurältesten sprache einen begriff machen zu können. HAMANN 4, 62. *vorzugsweise versteht man unter* alte sprachen *griechisch und latein:* dasz man ganz richtig bemerkt hat, es werde zur schönen kunst in ihrer ganzen vollkommenheit viel wissenschaft, als z. b. kenntnisz alter sprachen ... erfordert. KANT 7, 165. *indessen, da sich die sprache im laufe der zeit stetig ändert, so kann man auch bei derselben sprache* alt *und* neu *unterscheiden, und zuweilen, wenn der unterschied besonders deutlich ausgeprägt ist und eine klare abgrenzung gestattet, rechnet man die alte und die neue stufe auch als verschiedene sprachen:* alt- *und* neugriechisch, alt-, mittel- *und* neuhochdeutsch. *ähnlich:* dasz die frühere sprache ihre wurzeln bekleide .., während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit. J. GRIMM *gramm.* 2, *s.* VII.

γ) alte sprachen, *die heute nicht mehr gesprochen werden, nennt man* tote, *im gegensatz dazu die andern* lebende: eine annoch übliche (lebende) sprach, *una lingua vivente, cioè usitata, parlata.* eine nicht mehr übliche (todte) sprach, *lingua morta cioè non più usitata che ne' libri e frà eruditi, lingua scientifica.* KRAMER *dict.* 2, 879[a]; 'die alten sprachen, *die der völker des alterthums, welche zugleich* todte sprachen *sind; in gegensatz der* neuen, *worunter man die* lebenden sprachen *verstehet, welche meist aus den alten geschöpft oder entstanden sind.*' CAMPE. *der unterschied kann also mit β ganz gleichbedeutend genommen werden; man kann ihn aber auch etwas anders fassen, vgl.:* die sprache der früheren jahrhunderte ist bestimmt untergegangen, wiewohl aus ihr die jetzige entstanden und sie mithin in beziehung darauf keine todte heissen kann. W. GRIMM *kl. schr.* 2, 43. todte sprachen sind z. b. die hebräische, griechische und lateinische, die nur noch in schriften erhalten und dadurch in sich abgeschlossen und durchaus unveränderlich sind. sie heiszen zugleich gelehrte sprachen. HEYSE *schul-gramm.*[7] 1; sprache (todte), eine ausgestorbene sprache, welche von einem volke als muttersprache nicht mehr geredet wird. KRÜNITZ 161, 320; was haben aber nicht meynungen in die grammatiken ausgestorbener und lebender sprachen für einflusz gehabt? HAMANN 2, 127;

> todte sprachen nennt ihr die sprache des Flaccus und Pindar,
> und von beiden nur kommt, was in der unsrigen lebt?
> GÖTHE 3, 255 *Hempel.*

δ) heilige sprache, *worin die urkunden und kanonischen schriften einer religion abgefaszt sind und die manchmal auch im gottesdienst verwendet wird:* die heilige sprache meiner väter *(sagt ein Chinese).* HAMANN 4, 90. *innerhalb des christlichen culturkreises gelten als solche hebräisch, griechisch und (bei den katholiken) latein. vgl.:* daz diu heilige messe von drin sprâchen ist; unde die selben drîe sprâchen sint die aller edelsten under den zwein unde sibenzic sprâchen. daz ist hebrêisch, kriechisch unde latîn. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 496, 21; denn gott hat seine schrifft nicht umbsonst alleyn ynn die zwo sprachen schreiben lassen, das allte testament ynn die ebreische, das new ynn die kriechische. ... daher auch die ebreische sprach heylig heysset. LUTHER 15, 37, 18. 38, 1 *Weim. ausg. unbestimmter werden die drei sprachen als* hauptsprachen *bezeichnet:* also hat gott ... die drey fürneme hauptsprachen hebraisch, griechisch und lateinisch ... offenbaret und ausz denen die fröliche bottschafft seines heiligen evangelii kundt gethan. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 149 *Österley* (4, 155).

ε) seit dem 18. *jahrh. wird besonders den beiden 'alten' sprachen, griechisch und latein, eine vorzugsstellung eingeräumt, wegen der mustergiltigkeit und vorbildlichkeit ihrer grammatisch-stilistischen ausbildung und der in ihnen verfaszten litteratur. sie heiszen deswegen* klassische sprachen. *auch als* beide sprachen, die sprachen *κατ᾽ ἐξοχήν bezeichnet:* linguae, ... die sprachen, *meton. sic graeca, latina lingua. doctus sermonis utriusque linguae,* beyder sprachen erfahren. CORVINUS *fons latinit.* 364[b]. — *die andern nennt man zuweilen, antikem sprachgebrauch folgend,* barbarisch: wer demnach ... in den geschichten der Lateiner unnd Griechen unbewandert, in mancherley sprachen, auch denjenigen, die wir barbarisch heissen, als da sind die welsche, frantzösische, unnd hispanische ungeübet ... ist, der enthalte sich nur kühnlich desz teutschen verszschreibens. *der teutschen sprach ehren-krantz* 196. *sonst mehr als charakterisierendes beiwort:* eine barbarische sprach, *un linguaggio, un parlare barbaro.* KRAMER *dict.* 2, 879[b]. *der neueren zeit angemessener ist die allgemeine unterscheidung:* man kann daher alle sprachen des erdbodens in gebildete und ungebildete — oder richtiger in sprachen gebildeter und ungebildeter völker — eintheilen. HEYSE *d. schul-gramm.*[7] 1;

> weil ein vers dir gelingt in einer gebildeten sprache,
> die für dich dichtet und denkt, glaubst du schon dichter zu
> seyn. SCHILLER 11, 179 (*tab. vot.* 87).

nur ehrenname ist der besonders im 17. *jahrh. beliebte ausdruck* heldensprache *von der deutschen, s. theil* 4, 2, 945: ein einfältiger frommer mensch, kan mit seiner edlen teutschen einfachen helden-sprache, ja so klug und witzig seyn, als der, so zehen .. verstehet. *Simpl.* 1058 *Keller.*

m) wie die sprechweise des einzelnen (s. oben 6), *so kann auch* sprache *in diesem sinne durch attribute charakterisiert werden:* eine rauhe, barbarische, zierliche sprache. ADELUNG (2, 2). *mit bezug auf den klang:* eine schwere, harte, knirrende ò knartzende sprach, *un linguaggio difficile, duro, aspro, stridulo.* KRAMER *dict.* 2, 879[c]; dasz die rauhe, harte unnd knarrende sprach der Teutschen gar keine liebliche art an sich nemmen könne. *der teutschen sprach ehren-krantz* 187; er fodert alle gewesene, gegenwärtige und noch kommende deutsche dichter auf, in einer so schwankenden, unbiegsamen, breiten, gothischen, rauhklingenden sprache, als unsre liebe muttersprache ist, mit der feinen organisation und dem musikalischen flusz der lateinischen ohne nachtheil zu ringen. SCHILLER 6, 346. *vom ästhetischen charakter:* eine zierliche, schöne, liebliche, wollautende, flüssige, lauffende sprach. KRAMER *dict.* 2, 879[c]; es gibt aber zeiten, wo die kunst des reimes ausstirbt, weil sich die sinnliche zartheit der wurzelärmeren sprache verhärtet. J. GRIMM *gramm.* 1^2, VII; die unzerstörbare grazie und feinheit der griechischen sprache. FREYTAG *bilder* 1, 105; ietzund aber (*ist*) frantzösisch unter derselben italianischen und spanischen sprach die lieblichst und freundlichst, auch abgekürtzste. ... auch wil sie nun die gravitetische und mannliche italianische sprache verdringen; hispanisch helt unter diesen zweyen ... das mittel, iedoch etwas prächtig und im auszreden ernster. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 147 *Österley* (4, 153). *so sprichwörtlich:* die spanische sprach ist die lieblichste; da der teuffel Evam betriegen wollen, hat er spanisch geredt. LEHMANN *bei* WANDER 4, 735, 2; die deutsche sprache heiszt terribilis (furchtmachend), die französische suavis (zierlich), die griechische compendiosa (zusammengefaszt), die italienische corrupta (verderbt), die polnische blanda (schmeichlerisch), die spanische majestatica (majestätisch, königlich). *s. ebenda* 1. *mit bezug auf die menge der wörter und ausdrucksmöglichkeiten:* eine reiche sprache die viel wörter hat, *lingua copiosa, locupletior, uberrima.* FRISCH 2, 305[c]; inzwischen ist gleichwohl diejenige sprache die reichste und bequemste, welche am besten mit wörtlicher übersetzung zurechte kommen kan. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 62 *Schmarsow;* o, was ist die deutsche sprak für ein arm sprak! für ein plump sprak! LESSING 1, 570 (*Minna* 4, 2); die reinigkeit einer sprache entzieht ihrem reichthum. HAMANN 2, 151. *in hinblick auf den, der sie lernt:* eine leichte sprach, *un linguaggio, idioma facile ad imparare.* KRAMER *dict.* 2, 879[c]; eine leichte, eine schwere sprache. ADELUNG (2, 2); der mangel dieser lehrart macht sprachen so schwer, so trocken und verdrieszlich. HAMANN 1, 160; ausz diser unwissenheyt und auch schwere der sprach ... kumpts ..., dz schier kein fluss, statt, volck etc. mehr sein alten nammen hat. S. FRANCK *weltb.* 22[b]. *anderes:* dazu wirstu das starcke volck nicht sehen, das volck von tieffer sprache, die man nicht

vernemen kan, und von undeutlicher zungen, die man nicht verstehen kan. *Jes.* 33, 19;

aber alles geschah, was je die stärksten der worte
schreckliches nannten, oder was nie
selbst der sprachen redendste nicht zu nennen vermöchte.
KLOPSTOCK 2, 187.

n) verbale ausdrucksweisen. eine sprache sprechen; einerley sprach reden, *parlar' uno ò in uno stesso linguaggio.* ... unterschiedene sprachen reden. KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; eine fremde sprach vortrefflich, zierlich, eigentlich können, reden. 879ᵃ; eine sprach reden, *uti aliqua lingua.* FRISCH 2, 305ᵃ: man gebrauchte die vorsicht, diejenigen beisammen wohnen zu lassen, die verschiedne sprachen redeten. SCHILLER 4, 160. eine sprache übel, elend reden oder übel aussprechen (radbrechen). KRAMER *dict.* 2, 879ᵇ. eine sprache schreiben. *auch:* in einer sprach schreiben, reden, antworten, singen etc. 879ᵃ. *sprichwörtlich scherzhaft:* gewürfelter mann — er hört vier sprachen! EISELEIN 575. eine sprach verstehen, *nosse aliquam linguam; ejus haud rudem esse.* FRISCH 2, 305ᵃ: der herr wird ein volck uber dich schicken ..., des sprache du nicht verstehest. 5 *Mos.* 28, 49; ein volck des sprachen du nicht verstehest, und nicht vernemen kanst, was sie reden. *Jerem.* 5, 15; nur sind sie (*die lateinischen autoren*) schwer zu lesen, wer aber die sprache versteht, erfährt vieles. FREYTAG 6, 20; *dazu:* der sprachen unverstand, gibt oft einen gefährlichen misverstand. BUTSCHKY *Pathmos s.* 444. *besonders* eine sprache können, *was in der regel ausser dem verstehen auch das gebrauchenkönnen (sprechen und schreiben) einschlieszt:* vilerley sprachen können, *varias linguas scire.* DASYPODIUS; er kan fünff spraachen, *parla cinque linguaggii.* HULSIUS (1618) 236ᵃ; eine fremde sprache können, reden. eine sprache nicht können, nicht verstehen. KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; ich kan die sprache nicht, *is non hò lingua.* wer die sprach (landsprach) kan, der kömmt fort, *chi lingua hà à Roma và.* 879ᵃ*f.*; eine sprache können, *linguam nosse, intelligere.* eine sprache nicht können, *nescire linguam, rudem esse alicuius linguae.* STIELER 2103. *so schon ahd.: linguam quam non noverat audivit.* er gehôrta diê sprâcha, sô er ûzzer Egypto cham, diê er nechonda. NOTKER *ps.* 80, 6; und gab in ouch die gnâdi, daz si alle sprache kundin. *spec. eccles.* 79; warlich dz ist dennoch ein gelerter man, kan vileicht so vil sprach. ALBERUS *wider Jörg Witzeln mammeluken* G 8ᵃ;

die sprâche kunde si alle wol. *Wig.* 334;
Tristan, ich hôrte dich doch ê
britûnisch singen unt gâlois ...
kanstû die sprâche? *Tristan* 3691;
he las de breve van swarer sake,
wente he konde mannyghe sprake.
Reinke de vos 3120.

sprichwörtlich:

einer, der vil sprachen kann,
liebt und lobet jedermann.
LEHMANN *bei* WANDER 4, 735, 8.

eine sprach lernen, *tempus alicui linguae dare.* FRISCH 2, 305ᵃ; (*sie*) red mitt ime, alls wann die sprach gleichwol verstünnde, innmasser das ers .. bald lernenn wird. PAUMGARTNER *briefw.* 130 *Steinhausen;* man lernt ehe eine sprach in der küchen als in der schul. LEHMANN 459, 67 *bei* WANDER 4, 736, 15. *vgl.* SIMROCK *sprichw.* 6344 *und* GUTZKOW *unter h.* sich auf sprachen legen, *applicarsi ad imparar linguaggi.* in sprachen erfahren, *perito nelle lingue.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ; der einer sprache kundig ist, *linguae alicujus peritus.* FRISCH 2, 306ᵃ; er wäre weder in den geschichten, noch in den sprachen erfahren. LESSING 11, 28. eine sprache lehren; man kann von zeit zu zeit die lehrmeister in sprachen ... zu ihm auf die stube gehen lassen. GELLERT 4, 142. etwas aus einer sprach in die andere übersetzen, *tradurre, trasportare da una lingua nell' altra.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ.

o) die eigenthümliche, unter dem namen glossolalie bekannte erscheinung des urchristenthums wird gewöhnlich durch den ausdruck mit zungen reden *bezeichnet, s. z. b.* 1 *Cor.* 14, 13. 14. 18 (*γλώσσαις λαλῶν*). *doch gebraucht* LUTHER *dafür auch den ausdruck* sprachen: einem andern (*werden gegeben*) mancherley sprachen (*γένη γλωσσῶν*). einem andern die sprachen auszulegen. 12, 10; es müssen auffhören die weissagungen, und auffhören die sprachen. 13, 8; denn so bald nach der apostel zeyt, da die sprachen auff höreten, nam auch das evangelion und der glawbe und gantze christenheyt yhe mehr und mehr ab. LUTHER 15, 38, 33 *Weim. ausg.*; und ist, synter (*seit der*) zeyt die sprachen gefallen sind, nicht viel besonders ynn der christenheyt ersehen, aber gar viel grewlicher grewel aus unwissenheyt der sprachen geschehen. 39, 2. *vgl.:* mit sprachen reden, *parlare linguaggi.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵇ. *dieser ausdruck steht unter dem einflusz der schon vom verf. der apostelgeschichte* (2, 6*ff.*) *getheilten auffassung, dasz die glossolalie ein reden in fremden, nicht gelernten sprachen ist; nach den hier entscheidenden angaben des Paulus dagegen handelt es sich um einen ekstatischen zustand, der sich in unartikulierten lauten, vielleicht untermischt mit einzelnen wörtern, äuszert, s.* SCHMIEDEL *im hand-komm. zum neuen test.* 2, 183*ff.*

p) sprache *als subject:* die sprachen verändern sich, *barbara quaedam et soloeca disperguntur.* STIELER 2101; von verenderung der sprachen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 146 *Österley* (4, 153). *die sprache wird häufig in bildlichen ausdrücken wie ein lebendes wesen behandelt:* in Luther gewann die deutsche sprache, nachdem sie von der früheren ... höhe herabgestiegen war, wieder das gefühl ihrer angebornen kraft. ... gleichmässig welkte (*im 30jähr. krieg*) die sprache und die blätter fielen einzeln von den ästen. W. GRIMM *kl. schr.* 1, 509; alle sprachen, solange sie gesund sind, haben einen naturtrieb, das fremde von sich abzuhalten. J. GRIMM, *theil* 1, *vorr.* XXVI. — schatz einer sprache *u. a. s. s.*

q) nach dem biblischen bericht hatten die menschen ursprünglich eine und dieselbe sprache: es hatte aber alle welt einerley zungen und sprache. 1 *Mos.* 11, 1; sihe, es ist einerley volck und einerley sprach unter jnen allen. 6; *die spätere vielheit wird auf das eingreifen gottes bei gelegenheit des babylonischen thurmbaus zurückgeführt:* wolauff, lasst uns ernider faren, und jre sprache da selbs verwirren, das keiner des andern sprache verneme. ... da her heisst jr name Babel, das der herr daselbs verwirret hatte aller lender sprache. 7. 9; es hatte aber ... alle welt einerley, das ist, die aller ältest, nemlich hebraische sprache, und da sie ... einen thurn bawen wolten, des spitz an den himmel reichen solte, hat gott .., ihre sprache verwirret. ... nachdem sie seind zertheilet worden in mancherley sprachen, haben sie hin und her gewandelt. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 146 *Österley* (4, 153); gleichwie gott zu Nimbrods zeiten durch zertheilung der sprachen die menschen voneinander trennet. *Simpl.* 4, 353. 5 *Kurz* (*t. Michel* 1); anfänglich nach der sündfluth ist nur eine sprache unter den menschen gewesen, weil sie alle von einem vater und aus einem haus entsprossen waren. den urheber und die ursache der verwirrung zeiget die heilige schrifft an. worin solche verwirrung bestanden, wird gefraget. die glaublichste meinung ist, dasz die menschen auf einmahl ein vergessen der gewohnten sprache ankommen. ... welche nun die erste und allgemeine weltsprache gewesen, und ob dieselbe heut zu tag noch übrig sey, ist eben so ungewisz. JABLONSKI 740ᵇ; *vgl.:*

unz ez diu gotes râche
geschiet mit manger sprâche. STRICKER *pf. Amis* 668.

r) die zahl der sprachen *wird im mittelalter gewöhnlich auf* 70 *oder* 72 *angegeben, s. denkm.*³ 2, *s.* 306 (² 486). WACKERNAGEL *kl. schr.* 3, 12, *anm.* 36. R. KÖHLER *kl. schr.* 3, 511*f.* 70:

duo her (*got*) mit sînir gewalt
gedeilti si sô manigvalt
in zungin sibenzoch;
sô steit iz in der werlti noch. *Annolied* 165;

vgl.: nun lebte damals der rabbi Chanina, der 70 sprachen und die sprache der tiere verstand. R. KÖHLER *kl. schr.* 2, 333 (*jüd.-deutsches märchen aus dem maase-buch v.* 1602). *gewöhnlicher* 72;

dannoch was ein zunga in allem manchunne.
do machote er dar uz zuo unde sibenzich.
fundgr. 2, 29, 28 (*gen.* 32, 21 *Diemer*);
sît zwuo und sibenzec sprâche sint.
WOLFRAM *Willeh.* 73, 7, *vgl.* 101, 22. 450, 20;
zwô und sibenzic sprâche diu werlt hât.
Tirol u. Fridebr. 20;
ich mein der zwô und sibentzic sprâch alterre.
jüng. Tit. 5163, 3;
daz dû mit zwein und sibenzic sprâchen
si teilte unde schiet. OTTOKAR *reimchron.* 49752;
es wurden zwou und söbenczig sprach
da Nemrot dort den turn hoch bût.
HERM. V. SACHSENHEIM *mörin* 4374;

von drier hande sprâche, die diu werlt hât under zwein unde sibenzigen sprâchen. BERTHOLD V. REGENSBURG 2, 76, 30; hi wil der meister setzen zwei und sibenzic lider zû lobe unser frouwen, ... in zeichin daz si gelobit sal werden in allen zungen der erden, der zwei und sibenzic sint. HEINR. V. MÖGELN *bei* SCHRÖER *Wiener sitzungsber.* 55, 471. *in nhd. zeit regen sich zweifel:* es haben auch von der zertheilung der zungen oder

sprachen viele geschrieben, und sagen gemeiniglich, dasz zwo und siebentzig sprachen überall seind in der gantzen welt. etc. disz hat keinen grundt, denn wir können auch nicht wiszen, wie mancherley sprachen in der welt seyen. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 146 *Österley* (4, 153); es wäre zu wünschen: dasz ... in der gantzen welt, wie es von anfange der welt gewest, ... eine sprache geredet würde. sintemal die siebenzig oder zwey und siebenzig sprachen, ohne ihre noch (nach?) gezeugte töchter, ... nichts als verwirrung und beschwerligkeit verursachten. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 389ª; *s. auch* JABLONSKI 740ᵇ. — *sonst finden sich stehende zahlen, um eine auswahl der vorzüglichsten sprachen zu bezeichnen, besonders* 3, *s. oben* I, δ. — in sieben sprachen schweigen, *ein witzwort Schleiermachers auf Im. Bekker, zum geflügelten wort geworden, s.* BÜCHMANN[20] 243. — *verschiedene versuche und vorschläge sind gemacht, um der vielheit der* sprachen *abzuhelfen, und eine* universal- *oder* weltsprache *einzuführen, theils so, dasz eine vorhandene sprache zu dieser geltung erhoben, theils so, dasz eine* künstliche sprache (*früher auch* allgemeine, philosophische sprache, *vgl.* HERDER *unter* 8, *f,* J. GRIMM *unter* sprachphilosoph; *am bekanntesten darunter das volapük, ferner pasilingua, esperanto, blausprache, zahlensprache u. a.) eigens für diesen zweck geschaffen werden sollte, vgl. darüber* KRÜNITZ 161, 420 *ff.* HANS MOSER *grundr. einer gesch. der weltsprache* (1888). G. MEYER *essays u. studien* 2 (1893), 37 *ff.* R. KLEINPAUL *leben der sprache* (*Leipzig* 1893) 1, 3 *ff.* R. M. MEYER *indogerm. forsch.* 12, 80—92. *vgl.:* da man .. auf demselben weg .. von der national-sprache zur universal-sprache kommen musz, auf dem ... man von der individual-sprache, um die ersten stammelnden verständigungs- und mittheilungsversuche so zu nennen, zur familien-, provinzial- und national-sprache kam. HEBBEL 11, 68 *f. Werner. sie sind erfolglos geblieben. wol aber haben sich einzelne sprachen für bestimmte gebiete als (internationale)* verkehrssprachen *festgesetzt, dafür früher* gemeine sprach: die malaische sprache wird wegen ihrer zierlichkeit, und weil sie am leichtesten zu lernen, unter allen sprachen des orientalischen und mittägigen Asiens fürgezogen, daher sie auch gleichsam als eine gemeine sprache gehalten, und bey allen völckern die an dem meer wohnen, gebrauchet wird. JABLONSKI 740ᵇ.

s) sehr häufig steht die sprache *im sing. ohne nähere bestimmung, sei es, dasz der zusammenhang ergiebt oder dasz es ohne weiteres klar ist, welche einzelne sprache gemeint ist, sei es, dasz überhaupt keine bestimmte sprache gemeint ist, und es gleichgültig ist, an welche sprache man denkt, indem* sprache *als gattungsbegriff genommen wird. in letzterem falle findet natürlich annäherung an die bedeutung* 1 *statt, doch geht* sprache *in den hierher gehörigen fällen nicht auf die thätigkeit des sprechenden, sondern auf den vorrat an ausdrucksmöglichkeiten, den er bereits vorfindet. so:* neue worte zu künsteln, wo die sprache schon so an ausdrücken für gegebene begriffe keinen mangel hat, ist eine kindische bemühung. KANT 4, 105; ein apostel ... sagt uns, dasz unsere sprache und die begriffe und zeichen derselben nicht im stande sind, eindrücke von dieser seligkeit anzunehmen. HAMANN 8, 5; die sprache ist zu arm, hat keinen namen für diese seligkeit *u. ähnl. doch auch vereinzelnd oder pluralisch:* die sprachen sind nie ärmer, als wenn man die gewaltsamen leidenschaften der liebe und des schmerzens ausdrücken will. GELLERT 4, 273. *bildliche wendungen,* schatz der sprache *u. dergl. so auch:* einmal aber in jahrhunderten geschieht es, dasz ... ein menschenbild vom himmel fällt, bevollmächtigt, den öffentlichen schatz einer sprache mit weisheit ... zu verwalten, oder mit klugheit ... zu vermehren. HAMANN 2, 152; es jagt der künstler allem nach, was zeichen und symbol der menschheit werden kann; er wühlt den schatz der sprachen durch. SCHLEIERMACHER *monol.* 45; auch die grundlagen unserer sitte sind so gut wie der goldschatz unserer sprache ein familienerbe der Germanen des Tacitus. FREYTAG *bilder* 1, 35; fällt von ungefähr ein fremdes wort in den brunnen einer sprache. *theil* 1, *vorr.* XXVI. *ohne bild:* hier sieht man dasz die sprache schon an und für sich productiv ist und zwar, in so fern sie dem gedanken entgegen kommt, rednerisch, in so fern sie der einbildungskraft zusagt, poetisch. GÖTHE 6, 104; dass doch die sprache gemeines gut ist für die söhne des geistes und für die kinder der welt! SCHLEIERMACHER *monol.* 94;

du! huldigt dir gesang und sprach' allein? STOLBERG 1, 156;

lasz die sprache dir seyn, was der körper den liebenden; er nur
ists, der die wesen trennt und der die wesen vereint.
SCHILLER 11, 179 (*tab. vot.* 85. *an den dichter*);

du blickst, um deiner mutter hals dich schmiegend,
mich hold und lächelnd an. ein sel'ger stummer ...
du brauchst die sprache nicht, in lust dich wiegend.
HEBBEL 6, 321 *Werner* (*an ein schönes kind*).

ersten anlass hierzu (*zur thierfabel*) entdecken wir schon in der ganzen natur der ... auf einer poetischen grundanschauung beruhenden sprache. J. GRIMM *Reinh. fuchs* s. I; zwischen recht und sprache waltet eine eingreifende analogie. das gemeinschaftliche wesen beider setze ich darin, dasz sie zugleich alt und jung. *kl. schr.* 8, 547; es dienet freilich der zauber der sprache auch nur der welt nicht uns. sie hat genug zeichen und schönen überfluss für alles was im sinn der welt gedacht ist. SCHLEIERMACHER *monol.* 92; ein wahrer künstler der sprache kann kein anderer werden, als wer freien blikes sich selbst betrachtet, und des innern wesens der menschheit sich bemächtigt hat. 98. die sprache beherrschen, in seiner gewalt haben, der sprache mächtig, ein meister der sprache sein. es haben sich zu allen zeiten menschen gefunden, welche durch die macht der sprache andere zu regieren gewuszt. HAMANN 4, 451;

die sprache darfst du also nie entweihen.
SEUME *ged.*[5] 26.

nach den regeln der sprache schreiben. dies ist wider den geist der sprache. eine eigenheit, eigenthümlichkeit der sprache. ein fehler wider die sprache. CAMPE (3); zeigte er ihm an einer anzahl stellen, wo der text durch die schreiber verdorben worden und auf welche weise die fehler nach den gesetzen der kunst und der sprache zu verbessern seien. KELLER 6, 54.

8) sprache *bezeichnet ferner die gesamtheit der ausdrucksweisen und sprachlichen eigenthümlichkeiten innerhalb anderer, kleinerer kreise.*

a) von geographischen gebieten, landschaften: der hab in oberlendischer sprach .. geantwort. *Zimm. chron.* 2, 573, 30 *Barack*[2]; wiewol jener (*Spanier*) wenig deutsch, diser aber kain ander sprach, dann sein schwebisch konte. 4, 287, 24; so hatte das mensch bey nahe eine österreichische sprach gehabt. *Simpl. schr.* 3, 281, 22 *Kurz* (*Springinsf.* 26); alle Deutschen, welche nit nach ihrer sächsischen natürlichen Hammler (*siebenbürg.*) sprach reden. *ungr. Simpl. bei* SCHRÖER 268ª. gestern liesz sich — nach der Wiener sprache — der herr professor M. bey mir aufführen. E. KÖNIG *bei* LESSING 13, 389. die jüdischdeutsche sprache. AVÉ-LALLEMANT 3, 41. *so auch:* in gemeiner sprach oberer teutschen landen. HELBER *syllabierb.* 4, 3 *Röthe.* — sprache *ist in diesem sinne nicht so fest und gleichsam officiell wie in der vorhergehenden verwendung. man redet wol von einer* schwäbischen, bairischen sprache, *würde aber nicht sagen:* schwäbisch und bairisch sind 2 (verschiedene) sprachen *u. ähnl. der genauere ausdruck für diesen begriff ist vielmehr* mundart *oder* dialect. *zwischen* mundart *und* sprache (7) *läszt sich nicht überall eine sichere grenze ziehen; doch nimmt man stets eine besondere* sprache *an, wo sich eine eigene* schriftsprache (*s. unten*) *ausgebildet hat, ferner wo eine scharfe sprachgrenze statt hat, wodurch die beiderseitige verständigung unmöglich gemacht oder wenigstens sehr erschwert ist. vgl. die gegenüberstellung:* sie erkannten einander sämmtlich als stammgenossen, welche in vielen mundarten dieselbe sprache redeten. FREYTAG *bilder* 1, 38.

b) auch die einzelnen stände, berufsclassen u. s. w. haben ihre besondere sprache, *die in der regel in einem eigenthümlichen wortschatze, in besondern kunst- und handwerksausdrücken besteht:* sprach. für gewisse redens-arten, wörter und besondere ausdrückungen einiger professionen, künste, handwerker etc. als die sprach der jäger, der bergleute u. d. g. die hof-sprach, *lingua aulicorum.* FRISCH 2, 305ᶜ *f.;* sprache der hirten, jäger, vogelsteller, fischer *u. s. w., s. theil* 1, *vorw.* XXX. *so in zahlreichen zusammensetzungen, so z. b.* ammen-, berg(manns)-sprache: idioticon der österreichischen berg- und hüttensprache *von* SCHEUCHENSTUEL (*Wien* 1856); man verstehet es aus der sprache der berg-leute, bey denen ist ort so viel als ende. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 54 *Schmarsow;* druckersprache (*von* KLENZ, *Straszburg* 1900); fuhrmannssprache (MUSÄUS *gärtnerm.* 133); handwerks-, jäger- *bezw.* weidmannssprache; küchensprache (*theil* 5, 2510); künstlersprache ADELUNG (1, 2, *d*); schiffersprache (*theil* 9, 76) *oder* see(manns)sprache (*s. oben sp.* 59. 71; G. GOEDEL, etymol. wb der deutschen seemannssprache, *Kiel* 1902); soldatensprache (*sp.* 1443: P. HORN, *Gieszen* 1899); studentensprache (FR KLUGE, *Straszburg* 1895; J. MEIER, Hallische studentensprache, *Halle a. S.* 1894, *vgl.* GÜNTHER *recht u. sprache s.* 70). *so auch* rechts-, gerichts-, advokaten-

sprache. Krünitz 161, 89; sprache der gerichte, der juristen, *vgl.* Günther *s.* 78 *ff. hierbei handelt es sich nicht allein um besondere technische ausdrücke, sondern um gewisse stilistische, z. th. auch grammatische eigenheiten. an diese denkt man besonders bei dem worte* kanzleisprache (= kanzleistil, *theil* 5, 171). *ebenso bei der* kanzelsprache *der geistlichen.* — *besonderes interesse haben die sprechweisen gewisser niederer, unehrlicher oder vagabundierender volkstheile, die nicht sowol* technische *als* geheimsprachen *sind, und durch entlehnungen, entstellungen und neubildungen den zweck verfolgen, nichteingeweihten unverständlich zu sein. der allgemeine ausdruck dafür ist* rotwelsch, *s. th.* 8, 1324 *f.:* diebssprache, *alias etiam* zigeuner- *et* rotwelsche sprache, *lingua Venedica, Zygenis, furibus et aliis impostoribus propria.* Stieler 2102; eine schelmen-, diebs-, bettler-, zigeuner- ò landstreicher-sprach, *la lingua furbesca; il gergo, ... v.* rotwelsch. Kramer *dict.* 2, 879ᵃ. *jetzt gewöhnlich* gaunersprache, *th.* 4, 1, 1586, *vgl.* Avé-Lallemant, *bd.* 3—4. Fr. Kluge, rotwelsch. quellen und wortschatz der gaunersprache und der verwandten geheimsprachen. 1 (*Straszburg* 1901). *im einzelnen:* die sprache der freudenmädchen. Avé-Lallemant 3, 156; die sprache der handwerksburschen. Kluge *a. a. o. s.* 451 *u. a. m.* — geheime sprachen *auch sonst:* diese letzteren (*die Modingoer in Afrika*) haben auch eine geheime, sogenannte ordenssprache, die nur von darin eingeweiheten verstanden und besonders vor den weibern verborgen wird. ... diese (*Karaiben*) haben nicht nur eine besondere sprache für das männliche und eine andere für das weibliche geschlecht, sondern auch eine geheime heldensprache, die den weibern gar nicht und den jungen männern erst dann mitgetheilt wird, wenn sie proben von ihrer tapferkeit abgelegt haben. Krünitz 161, 211. *freier:* dann giebts in der gemeinen noch eine heilige und geheime sprache, die der ungeweihte nicht deuten noch nachahmen kann, weil nur im innern der gesinnung der schlüssel liegt zu ihren charakteren. Schleiermacher *monol.* 96.

c) *von der besonderen sprachweise innerhalb sozialer oder bildungsschichten.* sprache des hofes, hofsprache: in welchen bücher (*Wolframs v. Eschenbach*) unserer altforder hoffsprach und ander ornatus der zungen. *Zimm. chron.* 2, 194, 29 *Barack*²; sprache des hofes, der feinern welt. Adelung 1, 2, *d.* sprache der gesellschaft, der vornehmen welt, *s.* sprachgemenge. sprache der höhern, niedern stände. sprache der gebildeten. Campe, sprache der bildung. Avé-Lallemant 3, 74. sprache des volks, des pöbels; der gemeinen volkssprache. Hamann 7, 12. — sprache des kindes, kindersprache.

d) *besondere spracharten für verschiedene zwecke und gebrauchsweisen. so zunächst für mündlichen und schriftlichen gebrauch:* sprache des umgangs, des verkehrs, des täglichen lebens, des gemeinen lebens (Adelung 1, 2, *d*), der konversation; umgangs-, verkehrssprache: dasz eine verbindung nothwendig sei zwischen dem heimischen und neuen wesen ... auch in einer verkehrssprache, konnte sich ein Germane ... nicht verbergen. Freytag *bilder* 1, 122. *das gegentheil heiszt zunächst* schriftsprache, *theil* 9, 1748. *dieser unterschied fällt zum theil mit dem unter a erwähnten zusammen, insofern als innerhalb eines bestimmten sprachgebietes, des deutschen z. b., die* schriftsprache, *die allerdings in neuerer zeit zugleich* die sprache des gebildeten umgangs *ist, einheitlich und* die deutsche sprache *schlechthin ist, während die* volkssprache, *die sprache des mündlichen verkehrs der niedern stände, nur in einer vielheit localer mundarten existiert:* die schriftsprache ist also das gemeinsame, das alle stämme verbindet, und giebt den höheren klang an zu der sprache des täglichen verkehrs. W. Grimm *kl. schr.* 1, 512. *allgemein* gewöhnliche, gehobne, edle, niedre sprache: die sprache überhaupt in eine erhabne, edle, trauliche, niedrige und pöbelhafte zu unterscheiden taugt nicht. *theil* 1, *vorw.* xxxii. *die* schriftsprache *ist vor allem die* büchersprache, litteratursprache. *weiter läszt sich unterscheiden:* sprache der dichter *oder* der dichtung, der prosa; dichterische, prosaische sprache; sprache des dramas, der bühne, der tragödie, des (feineren) lustspiels, der posse *u. s. w.* sprache der zeitungen, der journalisten: die hüft- und marklose sprache der wochenblätter. Herder 2, 274 *Suphan.* sprache der wissenschaft, der gelehrsamkeit, der gelehrten: naturalisirte fremde, von denen unsre sprache der wiszenschaften voll ist. 350. *die einzelnen wissenschaften haben wiederum ihre besondere* sprache: meiner meinung nach ist die welt jetzt in einem solchen delirio, dasz es kein wunder ist, wenn die sprache der theologen zuweilen seltsam klingt. Lichtenberg *nachlasz s.* 35; ein kleiner zusatz neuer begriffe hat allemal die sprache der philosophie geändert. Hamann 1, 388, *vgl.:* wie eine reihe neuer begriffe eine neue wendung der sprache hervorbringt. 414; ich besorge in ansehung dieser abhandlung nichts von dem vorwurfe, eine neue sprache einführen zu wollen. Kant 4, 105.

e) *hierbei trifft meistens ein vorrat besonderer wörter und ausdrücke mit bestimmten formalen (grammatisch-stilistischen) eigenthümlichkeiten zusammen; zuweilen handelt es sich auch nur um letztere. in diesem falle berührt sich diese verwendung mit* 6, *d. ähnlich gehören ausdrücke wie* die sprache des liebhabers, der liebe, der pflicht (Adelung 1, 2, *d*) *näher zu* 6, *e.* — *auch dem einzelnen schriftsteller kann man eine besondere* sprache *als die gesamtheit seines wort- und formenschatzes zuschreiben (also leise verschieden von* 6, *f*): die sprache eines dichters ist die sprache einer bestimmten nation zu einer bestimmten zeit. Rudolph *Schiller-lex.* 2, 347.

f) *es ist zu beachten, dasz in allen diesen fällen nicht nur gewisse modificationen innerhalb einer sprache, sondern auch verschiedene* sprachen (*im sinne* 7) *angewendet werden können, vgl.* hofsprache 2, *theil* 4, 2, 1700; wenn im mittelalter das latein als staat-, als altar- und als katheder-sprache das deutsche nicht ausjagte. J. Paul *nachdämm.* 98; betrachtet eine philosophische sprache; wäre sie von einem philosophen erdacht: so hübe sie alle inversionen auf: käme eine allgemeine sprache zu stande: so wäre bei ihren zeichen nothwendig jeder plaz .. bestimmt, als in unsrer dekadik. so lange wir aber noch keine durchaus philosophische sprache haben, die blos für die weltweisheit erfunden wäre: so nehmt die, die am meisten zur weltweisheit gebraucht wird, die lateinische. Herder 1, 191 *Suphan;* französisch war im 18. jahrhundert die sprache der feineren konversation und der höfe, und ist noch die sprache des internationalen postverkehrs und der diplomatie *u. ähnl.*

g) *anderes wird nur scherzhaft als* sprache *bezeichnet:* vier sprachen sind breuchig in der welt: lügen, schweren, viel verheissen, wenig halten und hinderreden. *s.* Wander 4, 736, 17;

wer nicht die drei sprachen kann:
gau, stau und blibe lau,
soll nicht ins Schwabeland gau! Eiselein 560.

9) sprache *wird zuweilen in einem weitern und freiern sinne verstanden, von einem gedanken- oder gefühlsausdruck, der nicht durch das mittel der rede, des worts geschieht:* sprache, im weitesten sinne des wortes, ist der ausdruck unserer gedanken durch willkürliche zeichen. Fichte 8, 302. *so*

a) sprache durch zeichen, geberden *u. ähnl.* zeichensprache ... '*hierzu gehören: die* augen-, geberden-, mienen-, finger- *und die* blumensprache; *dann giebt es noch eine* sprache der freymäurer, *und eine* farben-, grimassen- *und* fächersprache.' Krünitz 161, 440 *f.:* der eintretende diener, die flügelthüren des speisesalons öffnend, meldete durch diese stumme sprache, dasz das frühstück servirt sei. Fontane *vor dem sturm* 3, 139; die sprache der verliebten ...

wenn sie will ein gespräche führen,
so brauchet sie die zunge nicht,
und kan sich doch so gut erklären,
als wenn es laute worte wären. ...
was die verliebten sagen wollen,
das legen sie durch zeichen dar. Picander 2, 241.

sprache der blicke, der augen *u. ähnl.:*

hintergangen
von meiner blikke unvorsichtiger sprache.
Schiller 5, 1, 159 (*dom Karlos* 3, 2);

doch bleibt die sprache des kusses,
mit der sprache des blicks, nur den verliebten geschenkt.
Göthe 1, 308;

mein mund sei mund, der deine sei dein ohr!
leih mir dein ohr für meine stumme sprache!
Grillparzer⁴ 6, 59;

thränen, seufzer, ein händedruck sind dann unsre ganze sprache. Wackenroder *herzenserg.* 53. — die hände des schauspielers, redners führten eine beredte sprache *u. ähnl.*

b) *oft wird die musik als* sprache *bezeichnet:* dasz, so wie die modulation gleichsam eine allgemeine jedem menschen verständliche sprache der empfindungen ist, die tonkunst diese für sich allein in ihrem ganzen nachdrucke, nämlich als sprache der affecten ausübt. Kant 7, 193;

wir hangen noch steif an der alten
kernmusik, und glauben, musik sei sprache des herzens.
Voss 1, 206.

von den instrumenten: so wie die sprache der blaseinstrumente und der automate ein scheinbar ungeschmeidiger ton ... ist. Krünitz 159, 728;

wenn seraph Eloa vor gott singt,
und der tönenden harfe die himmlische sprache gebiethet.
quelle bei Schönaich *ästh. in e. nusz* 179, 35 *Köster*.

der tanz: dieser pantomimische tanz — der, ohne hülfe der wortsprache, ... in einer allgemein verständlichen, unmittelbar zur empfindung und einbildungskraft redenden sprache, die feinsten schattierungen ... der zartesten gemüthsregungen, den augen ... vorzeichnete. Wieland 27, 253 (*Peregr. Prot.* 3).

c) anderes: ihr herz denkt ganz anders. ... lassen sie mich einmal versuchen, ob ich seine stumme sprache verstehe. Lessing 2, 365 (*Damon* 1);

drum weisz sie auch in leid und lust,
was ich und meine brust
auch ohne wort vor sprache führen.
Günther *bei* Steinbach 2, 639;

traurend senk' ichs (*das samenkorn*) in die erde,
leg es an des kindes herz,
dasz es eine sprache werde
meiner liebe, meinem schmerz.
Schiller 11, 202 (*klage der Ceres*).

sprache des herzens, *s.* 6, *e. vgl. auch:*

doch eine sprache braucht das herz, es bringt
der alte trieb die alten namen wieder,
und an dem sternenhimmel gehn sie (*die götter*) jetzt.
Schiller 12, 142 (*Piccol.* 3, 4).

10) sprache, *deren hervorbringer nicht der mensch ist.*

a) sprache der thiere. *die verschiedenen töne, die sie hervorbringen, werden als* sprache *bezeichnet, vgl.:* '(sprache) *im weitesten verstande, das vermögen, den innern zustand seines geistes durch töne auszudrücken, und in dieser bedeutung haben auch die thiere eine* sprache. die thiersprache. ach! und o! sind die sprache des leidenden menschen.' Adelung (1, 1, *a*); sintemahl die thiere zwar keine sprache der menschen, aber doch eine solche hätten, dasz sie einander verstünden. Lohenstein *Armin.* 1, 609ᵇ; (*ich*) lasse mir bis dato noch nicht weisz machen, ... dasz der menschliche witz es so weit bringen könte, dasz derselbe aller thiere und vögel stimme und schrey (oder gleichsam ihre sprache) verstehen ... könne. Döbel 3, 175ᵇ; man höret des winters offtmahls die wölffe heulen ... allein dis ist mir von ihrer sprache nicht wissend, ob sie sprechen: ach, wie frieret mich! oder ob sie sprechen, ihre cameraden sollen zu ihnen kommen. 176ᵃ; ihr (*der nachtigall*) gesang ist sprache, sprache der leidenschaft und der bedürfnisz. Herder 4, 115 *Suphan;* die sprache der liebe ist im neste der nachtigall süszer gesang und im winkel der katze zetergeschrey. *ders. bei* Adelung (1, 2, *d*);

lallet die junge brut der vögel sprache.
Stolberg 2, 279.

andere tröpflein lieszen die thiersprache verstehen. Birlinger *volksthüml.* 1, 1; die gänse haben ihre eigene sprache. da war einmal ein mann von Binzwangen, der verstand diese sprache und hörte grade, wie er bei der dorflinde am bach vorüber ging, dasz die gänse abgemacht hatten, einem gewissen bauern 'an den samen zu geben'. 561; nur im schlaf verstehen die menschen die sprache der thiere. Brentano 5, 39.

b) die phantasie leiht auch andern gegenständen sprache; *sie findet einen besondern sinn, gedanken, weisheitslehren, gefühlswerte darin ausgedrückt:* die natur ist herrlich; wer kann sie übersehen? wer versteht ihre sprache? sie ist stumm, sie ist leblos für den natürlichen menschen. Hamann 1, 86; wodurch sollen wir aber die ausgestorbene sprache der natur von den todten wieder auferwecken? 2, 293; die sprache der natur. Brockes 8, 409 (*überschr.*); lehrreiche sprache der geschöpfe. 7, 618;

betrachtest du sie so; so wirst du gleichsam hören,
wie jegliche (*creatur*) zu dir, in sanfter sprache, spricht:
ich zeige dir den schöpfer. 619.

denn billig musz ... ein jedes kunstwerk eine doppelte sprache reden, eine des leibes und eine der seele. Wackenroder *herzenserg.* 70. *vgl. auch:* Spree.

sprache gab mir einst Ramler und stoff mein Cesar, da nahm ich
meinen mund etwas voll. aber ich schweige seitdem.
Schiller 11, 111 (*xenien* 106 = 138 *Schmidt*).

11) *in folgenden stellen scheint* sprach, *als masc. gebraucht, die sonst nicht bekannte bedeutung 'dollmetscher' zu haben:* vonn dannen zogen wir unnd name[n] ein sprach vonn denn Payhanas, der unns denn weg wisz. Schmidel *reise nach Süd-Amerika* 89, 4 *Langmantel;* do pliebenn wir einen tag unnd namen vonn diesen wiederumb ein sprach, denn weg zu weisenn. 9, *ferner* 13.

SPRÄCH(E), *adj., für* gespräche, *s. theil* 4, 1, 4164, *zum sprechen geneigt, schwatzhaft* (?):

die frawen an denselben orten
sein hoffertig und spreg mit worten.
Waldis *Esop* 4, 59, 6.

SPRACHEFFEKT, *m.:* was Shakespeare durch sein individualisieren des dialoges .. hervorbringt, das erstrebte Schiller durch ideenfülle, sentenzen und musikalische spracheffekte. Ludwig 5, 253.

SPRACHEIGENHEIT, *f., bei* Campe *als neubildung für idiotismus.* eine deutsche spracheigenheit, *germanismus u. s. w. häufig bei* J. Grimm, *z. b.:* wer sich mit reimweise, spracheigenheiten und wortreichthum eines bedeutenden dichters vertraut gemacht, ... wird eine ausgabe wagen dürfen. *gramm.* 1², *vorr.* x; die allgemeine roheit des 17. jh. hat durchweg in ganz Deutschland gute spracheigenheiten verwischt. *th.* 1, *vorw.* xvii; in welchem gesetz ich noch einen nachhall keltischer spracheigenheit zu spüren meine. *kl. schr.* 1, 341.

SPRACHEIGENSCHAFT, *f.:* sprach eygenschafft, *dialectus.* Dasypodius; sprach-eigenschaft, sprach-art, *f. proprietà d'una lingua.* Kramer *dict.* 2, 879ᵃ, *dafür:* eigenschaft der sprache, *idioma, idiotismus, dialectus.* Stieler 25. *jetzt (in diesem sinne) veraltet, vgl.:* '*Stieler hat dafür* spracheigenschaft, *welches aber irgend eine eigenschaft derselben bedeutet, ohne dasz diese eine eigenheit zu sein braucht.*' Campe *unter* spracheigenheit.

SPRACHEIGENTHÜMLICHKEIT, *f.* 1) *die eigenthümlichkeit, sonderart einer sprache.* Campe. *von der sprache selbst:* diese .. erkenntnis traf .. zusammen mit einer vom sanskrit her erregten vergleichenden sprachwissenschaft, welche keiner sie nah oder fern berührenden spracheigenthümlichkeit aus dem wege gehend .. auch der einheimischen das gebührende recht widerfahren zu lassen geneigt sein muste. *theil* 1, *vorw. s.* vi.

2) *die einzelne besonderheit in einer sprache, idiotismus.* Campe, *vgl.* spracheigenheit: ein kern der alten seszhaften (*stämme*) erhielt sich doch in allen wogen und bewahrte treu altheimische überlieferungen, spracheigenthümlichkeiten, sitte, recht. Freytag *verm. aufs.* 1, 361.

SPRACHEINHEIT, *f.:* noch ein wort über spracheinheit *von* K. W. Kolbe, *Berlin* 1815; so ist die grosze menge von sprachen entstanden, deren nachgewiesene innere verwandtschaft auf die frühere spracheinheit ... zurückdeutet. Avé-Lallemant 3, 3.

SPRACHEINIGUNG, *f.:* wer die wunderbare geschichte unserer spracheinigung ... etwas genauer kennt, der steht da mit staunen vor der erscheinung, wie diese einigung ... möglich geworden ist bei voller freiheit. Hildebrand *sprachunterr.*³ *s.* 63, *anm.*

SPRACHEINSEITIGKEIT, *f.:* nicht mehr begriff ich die sprache seiner (*Jacobi's*) philosophie. ... sonderbar! dasz personen, die ihre denkkraft dergestalt ausbildeten, sich ... durch einen leicht zu hebenden irrthum, durch eine spracheinseitigkeit stören ... lieszen. Göthe 60, 274.

SPRACHEINSIEDLER, *m.:* indesz wenn der verfasser diesz (*fremde sprachgut*) auch nicht so wie einige spracheinsiedler ausräumte, welche ... alles fremdartige ... ausstoszen. J. Paul *Hesp.* 1, *s.* vi.

SPRACHELEMENT, *n.:* die zweideutigkeit des phonetischen sprachelements. Avé-Lallemant 3, 84.

SPRÄCHELN, *verb., schweiz. deminutiv- bezw. iterativbildung zu* sprachen, *vgl. das.:* dasz man beym so beyeinandersitzen und sprächeln gar oft nicht beym gegenstand bleibe, von dem man angefangen, sondern von einem ast auf den andern springe. Pestalozzi 12, 226 (*nachher:* schwatzen). *in mundartlicher form* 'spröchle (⏑⏑) *an etwas herumreden, ohne auf den kern der sache einzutreten*'. *dazu* spröchli, *m. schönredner.* Hunziker 249; mer wönd e betzli mit-enand spröchla. Tobler 381ᵃ.

SPRACHEMPFINDUNG, *f., für das gewöhnliche, abgegriffnere* sprachgefühl: die neue dichtung ... formt mit anmuthigem geschmack und sehr feiner sprachempfindung die weisen des alten volksliedes zu vornehmer kunst aus. Freytag *bilder* 1, 517.

SPRACHEN, *verb. reden, ein gespräch halten, sich unterhalten. ableitung von* sprache, *nur im hd.: ahd.* sprâchôn *causam dicere, concionari (bei* Notker, *dazu* bi-, fora-, hindar-, reht-, sleh-, uuls-sprâhhôn), *auch* sprâhhen? Graff 6, 390. (*nach* Leo *zeitschr. f. d. phil.* 2, 169 *intensiv zu* sprehhan.) *mhd.* sprâchen Lexer *handwb.* 2, 1110. *im nhd. ist* sprachen *im* 16.—17. *jahrh. noch durchaus lebendig, dann verschwindet es aus der litteratur. (letzter beleg bei* Günther, *s. unten.) zeugnisse der ältern wörterbücher:* sprachen, anreden, *parler à quelqu'un, l'entretenir.*

ich wil jn deszwegen [besprachen.] HULSIUS 304[a]; er spraacht mit jr, *lui parlava con lei. ders.* (1618) 236[a]; sprachen, sprachhalten, *colloqui.* SCHOTTEL 1419; sprachen, *parlare, favellare, ragionare, conversare, divisare, it. cianciare, ciarlare, cicalare, gall. deviser, causer. v.* schwätzen etc. KRAMER *dict.* 2, 880[a]; sprachen, gesprachet, *colloqui disserere, confabulari.* STIELER 2101; ich sprache, *sermocinor, confabulor.* STEINBACH 2, 639; sprachen, brauchen einige, vulg. für sprechen, man vermängt es aber mit dem substantivo sprache, und dem imperfecto ich sprach. FRISCH 2, 306[a]. — *mundartlich hat sich* sprachen *erhalten, besonders im süd- und westdeutschen: schweiz.* sprache, *sermones miscere* SCHMIDT *idiot. Bernense, s.* FROMMANN 4, 15[b], sich ersprachen STALDER 2, 385, šproche HUNZIKER 249, sprôcha TOBLER 381[a], sprôche *plaudern, in Schaffhausen* FROMMANN 5, 403, 24, *vorarlb.* sprôcha 3, 297; *schwäb.* sprachen, besprachen, *unterreden* SCHMID 503, spraoche (*nur vom anreden der gespenster*) BIRLINGER 408[a]; *bair.* sprachen (einen) SCHM. 2, 696, *österr.* HÖFER 3, 165. SCHÖPF 692. UNGER-KHULL 527[b] (1] *trans. vernehmen, ausforschen, ausfragen,* 2] *intrans. viel reden, plaudern*); *pfälz.* sprôche AUTENRIETH 135, *westerwäld.* sprôchen KEHREIN 1, 385, *luxemb.* sprochen GANGLER 428; *hess.* sprachen (*in urkunden bis gegen* 1680 *sehr oft; dazu* besprachen *zur rede stellen 'äuszerst häufig bis zum ende des* 17. *jahrh. in den acten, einzeln auch noch bis gegen* 1750; *ein im munde des volkes noch jetzt geläufiger ausdruck'*). VILMAR 393 *f., jetzt im Busecker thale* æue sprôche, *einen ernsthaft zur rede stellen.* PFISTER 2. *ergänzungsh.* 37; *egerländ.* spraugn NEUBAUER 92, *schles.* sprâchen *veraltet.* WEINHOLD 92[b].

1) sprachen *wird in der regel von* sprechen *nicht scharf unterschieden. so liest die Wiener genesis:*

dô der herre (*Potiphar*) chom und si iz ime al begunde zellen
und si ime gezeigte daz lachen (*den mantel*), waz mahte
Joseph dawidere sprachen? *fundgr.* 2, 57, 17,

dagegen bei DIEMER 79, 17:

bi dem mandil wolde si ir leit rechen: nu waz mohte Joseph
da wider gesprechen.

ebenso bieten die varianten sprechen *zu folgender stelle:*

Ênêas . . . gienc frôlîke
dar ût vor sine man,
met den he språken began. *Eneit* 12758.

ebenso stehen sprachen *und* sprechen *unterschiedslos neben einander:* ir der sant Juliano gepet gesprochet hat oder ich der sein nicht gesprochen han. *decam.* 60, 32 *f.* *Keller* (*wenn hier nicht* gesprochet *druckfehler für* gesprochen *ist, wegen der ganz ungewöhnlichen verwendung, s. unten* 4). — *in andern fällen ist* sprachen *ausdrucksvoller als* sprechen *und bezeichnet entweder eine vertrauliche unterhaltung oder eine besprechung, beratung, zuweilen mit einem feierlichen, officiellen anstrich, vgl.* sprache 4. — *in den heutigen mundarten haben beide wörter zuweilen verschiedene gebrauchssphären. so appenzell.* sprôcha *und noch gebräuchlicher* sprôchla (*s.* sprächeln), *während* sprecha *nicht eigentlich volksgemäsz ist.* TOBLER 381[a]; *egerländ.* spraugn *häufig neben* sprechn, '*namentlich wenn man ein besonderes gewicht darauf legen will*'. NEUBAUER 92. *oder es haben sich speciellere bedeutungen entwickelt, so schweiz.* šproche *mit eim* '*sich des weiten und breiten mit einem besprechen*'. HUNZIKER 249; *vorarlb.* sprôcha '*mit einem andern accent und einem andern klange der stimme reden, als man sonst zu reden gewohnt ist, und zwar in der absicht, um nicht erkannt zu werden. der buab geht abends vor das fenster seines* mädle *und* sprôchat, *um es zu necken, um scherz zu treiben, häufig auch, um den nebenbuhler, den er etwa bei seinem lieb vermuthet, herauszulocken*'. FROMMANN 3, 298.

2) *absolut gebraucht.*

a) *vom einzelnen, sprechen:*

ein vrowe . . . swenn si izzet,
sô sol si språchen niht. *der welsche gast* 470;

freuntlich sprachen
. . . sol dein pôscholochter rôter mund.
OSWALD V. WOLKENSTEIN 44. 2, 1.

im gespräch sein, ratschlagen: und do der künig also für sprochende uf dem velde also sin gewonheit was. *d. städtechron.* 8, 459, 7. *unklar ist folgende stelle:*

so lang zu reden, lesen, hören,
und mit dem haupt, hut, knüh, fusz, hand,
gesanten, herren, könig ehren
so lang zu sprachen an der wand;
so lang zu schreiben und zu reden . . .
ist eine pein. WECKHERLIN *ged.* 525.

b) *in neuerer dichtung mit unpersönlichem subject; von thieren:*

dasz ein esel hat gespracht, warum wundert man sich doch?
geh aufs dorf, geh auf den markt: — o sie reden heute noch.
LOGAU *bei* LESSING 5, 249 (11, 5).

bildlich:

es weisz der mund allein die seelen aufzuführen,
dasz sie durch einen kusz einander hier berühren.
so kriegen geist und krafft die küssenden rubinen,
und der beseelte kusz
spracht hier mit uberdusz.
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 67.

c) *mit synonymen zusammengestellt:*

an språchen unde an rûnen. *Tristan* 9679;

das meine frôsch . . .
schwatzen, sprachen, språken, schnattern,
sagen, seggen, schnacken, tattern. *froschm.* A 5[a];

wir können nicht disputiren ohne den namen Jesu! wir können nicht sprachen ohne den namen Jesu! J. M. MEYFART *d. himml. Jerus.* (1630) 2. 277.

d) sprachen *von mehreren, sich unterhalten, unterreden, von gewöhnlichem gespräch:* als sie nu ain guete weil gesprâcht, sagt herr Johanns Wernher. *Zimm. chron.* 3, 133, 12 *Barack*[2]; knan, kombt setzt euch ein weil zu mir her zu sprachen, weil es ohne das . . . feiertag ist. *Simpliciss. ewig wehrender calender* (1670) 62. *mhd. von beratungen der fürsten:*

sie giengen zô samene
språchen vor die kameren. *Rother* 556;

dô giengen sunder språchen die drî künege rich.
Nib. 1667, 1.

e) *der inf. substantivisch:*

und da viel unser sprachen
mit gedanken drunder
uf ein grozlich wunder. *pass.* 425, 96 *Köpke;*

und dergleichen mancherley sachen,
die zu lang sind zu unserm sprachen.
froschm. L 7[a] (1, 2, 13).

3) *am häufigsten sagt man* mit einem sprachen: man musz auch mit feinden bisweilen höflich sprachen, *cum inimicis quoque benigne et comiter nonnunquam sermones habendi.* er will mit dir sprachen, *tecum vult colloqui.* STIELER 2101: da er mit ihm sprachte, *cum sermonem cum illo conserebat.* STEINBACH 2, 639. *belege:*

die garzûne hânt mit Isôt,
herre, gesprâchet harte vil.
ULR. V. TÜRHEIM *Trist.* 2441;

ich hân mit dir gesprâchet vil.
HEINR. V. NEUSTADT *Apoll.* 16789:

do sprachete er (*Herodes*) mit den künigen und vregete sie vil tigere wie alt daz kint mochte sin. SCHÖNBACH *pred.* 1, 143, 24 (*ebenso* 187. 30); under andern dingen wart Parys mit der künigin heymeliche sprochende unde seite ir, warumb er in dis lant were kumen. *d. städtechron.* 8, 289, 2: also sprachte die künigin mit jrem hoffgesind. SCHAIDENREISZER *Odyss.* 75[a] (*ἀγόρευε* 17, 505); wenn einer ettlich schriet vor seinem wiedersacher stil stehet unnd spracht mit im, so hat er nichts guets im sin. SCHMIDEL *reise* 106, 7 *Langmantel;* der sass gar nahe den ganzen tag zu Kellmünz vorm schloss an der strass und sprachet mit menigclichem, so fürraiste. *Zimm. chron.* 1, 409, 4 *Barack*[2]; mit der hat er gespracht und under andern reden zu ir gesagt. 3, 68, 2; und wie der künig (*Albrecht I.*) durch die saamen über das veld . . . rytet, und mit herr Walthern von Casteln ritter sprachet. TSCHUDI 1, 242[a]; es soll aber nicht allein einer ehrlichen frauwen arm nicht offen gemein sein, sondern auch nicht jr gespräch und red. sie soll . . . sich ausz schamhaffter zucht enthalten mit fremden zusprachen. FISCHART *ehezuchtb.* C 4[b]; als er (*Karl V.*) . . . mit Selden, seines brudern könig Ferdinands abgesandten, tieff in die nacht hinein gesprachet. BIRKEN *ostländ. lorbeerh.* 197; die jenige, welche ausz hoffart . . . einen hauffen unteutsche wörter einzumischen pflegen, welche weder sie selbsten noch andere, die mit ihnen sprachen, verstehen. *Simpl. schr.* 4, 401, 28 *Kurz;*

früh morgens, eh' er noch mit seinem bruder sprachte,
noch andern, er sich still hinweg von dannen machte.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 5, 56, 1;

verzeiht, ich sprachte gleich mit meiner neuen muhmen,
ich antwort euch denn nichts dieweil ich nichts vernahm.
A. GRYPHIUS 1, 687;

(*man*) fragt todte lehrer aus, spracht mit den klügsten seelen.
GÜNTHER 517.

von officiellen besprechungen:

dô sach er komen ûz der stat
ein teil der burgære
und ouch den keiser mære . . .
umb' die stat wolt' er mit in
teidingen unde kôsen . . .
si wolten gerne füegen.
so er mit in språchen wolte,
daz man in slahen solte.
KONR. V. WÜRZBURG *Otte mit d. barte* 549.

mit einem dinge: dasselb ding hett lang uf der misten gestanden, und die Eyla mit jhm gespracht. *Marburger hexenproceszacten von* 1634 *bei* VILMAR 393; einer nacht aber erinnere ich mich, da ich, eine geliebte wohnung ümirrend, mit diesem irr-stern von meiner liebe gesprachet. BIRKEN *ostländ. lorbeerh.* 8. — mit einander freundlich sprachen. wir haben lang miteinander gesprachet. KRAMER *dict.* 2, 880ᵃ; wir haben manche stunde freundlich miteinander gesprachet. STIELER 2101; sie sprachen miteinander, *sermocinantur.* STEINBACH 2, 639; also ritt er zu in und sprachten nit lang mit ainander; wie die red getan wär, die sie mit ainander redten, han ich nit gehört. *d. städtechron.* 5, 220, 5; hiemitte gestillete er der můter zorn, das sü früntlichen mittenander sprochetent. 9, 699, 22; und dieweil wir also zåhernde, und traurig mit ainander sprachten. SCHAIDENREISZER *Odyss.* 49ᵃ (ἐπέεσσιν ἀμειβομένω στυγεροῖσιν. 11, 465); als nun Lewfrid und der graff lang gnůg mittnander gespracht hatten. WICKRAM *goldfaden* X 4ᵇ; also sprachten sie ein gut lange zeit mit einander. *Amadis* 137 (69 *Keller*, 1, 6).

4) *mit angabe des gegenstandes der unterhaltung.*

a) *in der regel* von etwas sprechen: inner dem ward das nachtessen zugerüst, uber welchem sie viel von den verlauffenen sachen desselbigen tages sprachten. *Amadis* 206 (1, 10, *s.* 100 *Keller*); ihr mögt gedencken, dasz uber dem essen sie mancherley von desz königs fürnemen sprachten. 695 (1, 33, *s.* 326 *Keller*); als nun under dem imbis ... die kaufleut von fraw Venusberg und der schwarzen kunst vil mit im gespracht, und er inen gueten beschaid geben. *Zimm. chron.* 2, 33, 1 *Barack*²; das hiezwischen seiner söne zwen ... mit ainandern sprachten vom metzgen. 175, 2; fienge ich einsmals an, mit ihm von ihrem falschen messia Sabatai Sevi und seinem propheten Nathan ... zusprachen. *Simpl. schr.* 4, 124, 24 *Kurz* (*vogeln.* 2. 16);

> ja deiner liebe sie wol recht von hertzen lacht,
> wann sie mit mir von dir und deiner freundschafft spracht.
> DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 5, 37, 4;

> wer sprachte dazumahl von stand und von geblüthe,
> nach dem die erste braut zu ihrem manne kam?
> HOFFMANNSWALDAU *heldenbriefe* 55.

so auch:

> mein geist beweinet mich, und wünscht mit dir zuschertzen,
> wann ich entschlaffen bin so sprachet er von dir. 94.

b) *natürlich kann auch ein inhaltssatz folgen:* und hieltent do etwie lange sprochende, was in ze tůnde were. *d. städtechron.* 9, 848, 9.

c) *dagegen stehen als object in der regel nur allgemeine pronominale ausdrücke:* die er ganz tugentlichen grüest, allerlai mit inen gespracht. *Zimm. chron.* 2, 161, 27 *Barack*²; das ich aber wider von dem grossen grafen sag, mit dem hat kaiser Carle mancherlai gespracht. 3, 76, 31 (*so auch* vil 2, 33, 1, *s. oben a*);

> ist dâ iht gespråchet ê,
> vil nütze wåren si dâ bî. *Seifr. Helbl.* 7, 152.

d) *doch findet sich mhd. auch die wendung:*

> er sprach 'herre, wie sol ich min rede anvâhen,
> daz ich tuo geribtes reht? iur triuwe mich des wise'.
> er sprach 'sô nemt iu einen man
> der iur wort språche'. *Lohengr.* 2229.

(*kaum ist hierher zu ziehen die unter* 1 *angezogene stelle aus dem decam.*).

5) *nhd. kommt* sprachen *vereinzelt mit persönlichem object vor, doch nur in bestimmten prägnanten bedeutungen.*

a) *amtlich, einen verhören* (?): als hat man ursach genommen, jnen (*eum*) darauf zu sprachen. *Wetterer urk. von* 1609 *bei* VILMAR 393. *vgl.* besprachen, *theil* 1, 1639 *f.*

b) *in lebenden mundarten, einen geist, ein gespenst anreden* (*mit den überlieferten formeln: alle gueten gaister loben gott den herrn, was ist dein begeren? oder ähnl.*), *so bair.* er hat den gaist, die weiz gespracht. SCHM.² 2, 696, *schwäb.* (*in den Stauden*) BIRLINGER 408ᵃ, *österr.* HÖFER 3, 165.

6) *ganz ungewöhnlich ist reflexiver gebrauch:*

> Reinhart sich språchen gie,
> sine måge bat er dar ûz gân. *Reinhart* 1146,

vgl. J. GRIMM *anm.* (*s.* 110; sich sprechen 402). *gewöhnlich dagegen bei den zusammensetzungen:* sich besprachen, *th.* 1, 1639 *f.*, *so auch:* als aber disz fürnemmen allenthalben auszkam .., wurden die von S. Gallen unnd Appenzell hiemit veranlasset, sich der sach halben mit einander zubesprachen. STUMPF *Schweytzer chron.* 379ᵃ;

> wenn hinterm dorffe nicht vor etwa sieben morgen
> die nachbarn sich bespracht. SCHEFFER *ged.* 580.

sich ersprachen, *theil* 3, 988:

> das gantz land es nie gsehen hatt, ...
> das wir je kommen sind zusamm, ...
> doch diesen augst es g'schehen soll
> mit jhm mich zu ersprachen wol. REBHAN (1620) 9.

SPRACHENAFF, *m.:*

> demnach ihr teutschen sprachen-affen! ...
> seyd eurer edlen sprach nicht so griszgrämisch feind,
> verkehrt sie nicht, mit unbedacht.
> *Simpl.* 1, 1076 *Keller* (*t. Michel* 4).

SPRACHENBAU, *m.*, *vgl.* sprachbau: können wir nun zu den algemeinen künst- und sprachen-bau, keine grosse steine beybringen, ... so tragen wir doch sand und kalk zu, nach unserm vermögen. BUTSCHKY *hochd. kanz. s.* 141.

SPRACHENBILDER, *m.:* die sprachbildung ist in die schatten der schule gewichen, aus denen sie nichts mehr für die lebendige welt würket: drum soll auch nie eine helle welt gewesen seyn, in der die ersten sprachenbilder leben, fühlen, schaffen, und dichten musten. HERDER 5, 112 *Suphan.*

SPRACHENERZIEHUNG, *f. erziehung durch das mittel der* (*alten*) *sprachen, in den 'lateinischen schulen':* wer sollte je auf den gedanken fallen, dasz die methode der sprachenerziehung für die jugend paszlich sey. HERDER 1, 381 *Suphan*, *vgl.* CAMPE.

SPRACHENFOLTERER, *m. linguarum excoriator, corruptor, et tortor.* STIELER 2422 (*vgl.* sprachfolterer *und* eine sprache radebrechen).

SPRACHENFREUND, *m.*, *vgl.* sprachfreund:

> ihr wehrter sprachen freůnd, ihr wustet dasz zu geben
> was mich ergetzen kont'. es ist mein halbes leben
> mit büchern mancher ahrt und sprachen meine zeit
> verbringen. RIST *Parnasz* 139.

SPRACHENGABE, *f. begabung für* (*fremde*) *sprachen:* leichte fassungskraft, vortreffliches gedächtnisz, sprachengabe besasz er (*Klinger*) in hohem grade. GÖTHE 26, 255. *vgl.* sprachgabe.

SPRACHENGEFÜHL, *n.*, *ungewöhnlich für* sprachgefühl: wie kommts, dasz sie (*Abbt und Heinze*) in der ausübung, in ihrem styl selbst, so verschieden sind? ... weil sie hierüber ein verschiednes sprachengefühl haben. HERDER 2. 346 *Suphan.*

SPRACHENGELEHRSAMKEIT, *f.*, *vgl.* sprachgelehrsamkeit: will ich die sprachengelehrsamkeit verläumden? der lateinischen sprache etwas von ihrer schönheit oder verdiensten absprechen? gar nicht! sie soll unsre gelehrte sprache bleiben. HERDER 1, 413 *Suphan.*

SPRACHENGEMISCH, *n.:* welches sprachengemisch in diesem (*dem westfränkischen*) reiche! GIESEBRECHT *kaiserz.* 1⁵, 303.

SPRACHENJOCH, *n.:* dasz ... unsere ädle muttersprache, welche ... nachmals aber durch fremdes wortgepräng, wässerig und versaltzen worden, ... von dem fremd-drukkenden sprachenjoch befreyet ... würde. NEUMARK *neusspross. palmb.* 13.

SPRACHENHELD, *m.:* wir wissen, dasz es ... grosze griechische und lateinische sprachenhelden giebt, die von dem so berufenen nomen, pronomen etc. keinen vernünftigen unterschied ... angeben können. GOTTSCHED *sprachk.* 153, *vgl.* REICHEL 55.

SPRACHENKAMPF, *m.:* sprachenkämpfe der fremden und sprachsünden der Deutschen, *aufsatz von* AD. WIESNER *in* TH. MUNDTS *'freihafen'*, *juli* 1843 (*nach* L. GÜNTHER *recht und sprache s.* 71, *anm.* 30).

SPRACHENKARTE, *f.:* sprachenkarten der österreichischen monarchie, *von* J. V. HÄUFLER, *Pesth* 1846; *besprochen in* SCHWEGLERS *jahrb.* 1847, *s.* 87, *unter der überschrift:* die neueren sprachkarten (*vgl. das.*).

SPRACHENKENNER, *m.*, *s.* sprachkenner.

SPRACHENKLANG, *m.*, *vgl.* sprachklang:

> lernt — habt zu sprachen ihr talente —
> der Franz' und Britten sprachenklang.
> PHIL. GATTERER *ged.* (1778) 32.

SPRACHENKUNDE, *f.:* eine der schönsten und wichtigsten erfindungen auf dem gebiete der völker- und sprachenkunde darf man wohl den entwurf von sprachkarten nennen. SCHWEGLERS *jahrb.* 1847, *s.* 87. *vgl.* sprachkunde.

SPRACHENKUNDIG, *adj.*, *vgl.* sprachkundig; *substantivisch:* ein sprachen-kündiger, oder gar sprachen lehrer, (und wie sie heut zu tage genennet werden) ein sprachmeister seyn und heissen, ist zwar was nutz- und löbliches. *Simpl.* 1, 1058 *Keller*, *var.* (*t. Michel* 2); solte dann nun dieser, etwas geringer oder unedler, als die sprachen-kündigen gewesen seyn? 1061. *s. auch das folgende.*

SPRACHENKUNST, *f.*, *vgl.* sprachkunst:

so nutzt die sprachen-kunst sehr viel,
wan man sie recht gebrauchen wil ...
ein sprachen-kündiger ist werth,
dasz man ihn halte hochgeehrt.
Simpl. 1, 1056 *Keller* (*l. Michel* 1).

SPRACHENLEGUNG, *f.:* die höhern anwendungen der vernunft, wie sie in den spekulativen wiszenschaften platz finden, waren ja nicht zu dem ersten grundstein der sprachenlegung nöthig. HERDER 5, 39 *Suphan* (*var.:* des sprachenbaues; *gemeint ist wol* grundstein-der-sprachen-legung = grundsteinlegung der sprachen).

SPRACHENLEHRER, *m. professor linguarum, vulgo linguista.* STIELER 1127, *s.* sprachenkundig, *vgl.* sprachlehrer.

SPRACHENMENGEREI, *f.*, *vgl.* sprachmengerei: dasz verschiedene patriotische geister ihren eifer wider die sprachenmengerey durch die schärfsten stellen erwiesen haben. GOTTSCHED *crit. dichtk.*³ 232; der sprachenmengerey ... machte er (*Logau*) sich nicht schuldig. LESSING 5, 297; es ist schon bemerkt worden, dasz an der französischen sprachenmengerei .. die deutschen höfe schuld waren. HERDER 18, 127 *Suphan.*

SPRACHENMENGUNG, *f.:* ein volk, das sich seine litteratur in seiner sprache ausgedacht hätte, ist rein; ein andres, das seine wiszenschaften anderwärts her hat, musz in die sprachenmengung (*κοινισμον*) fallen. HERDER 2, 349 *Suphan.*

SPRACHENMISCHMASCH, *m.:* obgleich keine stadt Europa's, vielleicht Konstantinopel ausgenommen, einen sprachenmischmasch aufweisen kann wie Pesth, dessen bürger und einwohner dreizehn verschiedene sprachen reden. *Weserzeitung* 1853, *nr.* 2937, *s.* 2ᵉ.

SPRACHENMISCHUNG, *f. mischung mehrerer sprachen unter einander.* CAMPE, *vgl.* sprachmischung: über die sprachenmischung. HERDER 2, 346 *Suphan;* die ganze litteratur der Römer war eigentlich ein fremder zweig, und streifte also sehr an die sprachenmischung. 349.

SPRACHENOCEAN, *m.:* nachdem (*im sanskrit*) ... gleichsam ein magnet gefunden war, zu welchem die auf dem sprachenocean schiffenden hinschauen konnten. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 259.

SPRACHENPHILOSOPH, *m.*, *für* sprachphilosoph: das kühne genie ... gräbt in die eingeweide der sprache ..., um gold zu finden ... der sprachenphilosoph probire und läutere es. HERDER 1, 166 *Suphan.*

SPRACHENPHILOSOPHIE, *f.*, *für* sprachphilosophie: dasz er ... zu ehre der sprachenphilosophie folgende constructionsordnung einführet. HERDER 1, 189 *Suphan.*

SPRACHENSCHAUM, *m. excrementum, et fex linguarum.* STIELER 1744.

SPRACHENSCHLÜSSEL, *m. clavis linguarum.* STIELER 1844.

SPRACHENSCHULE, *f.*, *vgl.* sprachschule: wenn ich meine herren von dem frantzösischen sprachmeister an des Schottelii teutsche sprachen schul ... verweisen wolte. THOMASIUS *nachahm. der Franzosen* 5, 28 *neudr.*

SPRACHENSTREIT, *m. streit um die anerkennung und officielle geltung einer sprache, wo mehrere völker in einem staate vereinigt sind:* der sprachenstreit in Österreich, Belgien.

SPRACHENSTUDIUM, *n.*, *vgl.* sprachstudium: unter den Deutschen, bei denen von jugend auf ... der geschmack ... vom sprachenstudium verschlungen wird. HERDER 2, 358 *Suphan.*

SPRACHENTHÜR, *f.:* eröffnete güldene sprachen thür: oder, pflantz-garten aller sprachen und wissenschafften. *von* JOH. AM. COMENIUS, *Franckfurt u. Hamburg* 1657.

SPRACHENTRENNUNG, *f. entwicklung mehrerer sprachen aus einer grundsprache.*

SPRACHENTWICKLUNG, *f.:* da nun aber die ganze natur des menschen, folglich auch die sprache dennoch in ewigem, unaufhaltbarem aufschwung begriffen ist, konnte das gesetz dieser zweiten periode der sprachentwicklung nicht für immer genügen. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 292; nicht nur führt er uns die verschiedenen perioden der lateinischen sprachentwickelung anschaulich vor augen. *Berliner literar. zeitung* 1846, *sp.* 1182; die gesunde sprachentwickelung geht noch heute auf keinem andern wege vor sich. HILDEBRAND *sprachunterr.*⁸ 95.

SPRACHENVERBESSERER, *m.*, *für* sprachverbesserer, *vgl. das.:* über die philosophischen sprachenverbesserer. ... über die ästhetischen sprachenverbesserer. HERDER 1, 137 *Suphan.*

SPRACHENVERBESSERUNG, *f.*, *für* sprachverbesserung: man sehe die meisten vorschläge zur bildung der sprache. ... einige entwerfen einen plan zur philosophischen sprache; andere wollen sie allein auf die dichterische seite lenken. dasz ... beide einander die stange halten, macht das glück unsrer sprachenverbesserung. HERDER 1, 159.

SPRACHENVERDERBER, *m.*, *vereinzelt für* sprachverderber: meinet den jhr sprachen verderber, dasz die edle teütsche heldensprache nicht so guht, als die latinische oder eine andere sei? RIST *Parnasz vorber.* b 8ᵃ.

SPRACHENVERWIRRUNG, *f.*, *für* sprachverwirrung, *in bezug auf das fremdwörterunwesen im deutschen:* dasz auch dieses newe Babel, oder diese sprachenverwirrung und verirrung, nicht ohne grosse gefahr sey. ZINKGREF *apophthegm.* 1, 297. *s. auch* CAMPE.

SPRACHENWELT, *f.:* der Französin (*französischen sprache*) ist beydes, ihr inneres und äuszeres wachsthum gehemmt, eine fast einzige erscheinung in der sprachenwelt. KOLBE *wortreichthum der deutschen u. franz. sprache* (1818) 1, 191. *vgl.* sprachwelt.

SPRACHENZWANG, *m.:* zugleich benutzten die Magyaren ihre erfolge, um gegen Deutsche und Slawen den härtesten sprachenzwang auszuüben. FLATHE *allg. weltgesch.* 12 (1892), 259. *vgl.* sprachzwang.

SPRACHENZWIESPALT, *m.:* sinnreich und ergreifend wird aller sprachenzwiespalt aus einem gewaltsamen frevel übermütiger menschen abgeleitet. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 271.

SPRACHERFINDEND, *adj.:* dasz die spracherfindenden urvölker, bei benamung der naturerscheinungen und deren verehrung als waltender gottheiten, mehr durch das furchtbare als durch das erfreuliche derselben aufgeregt worden. GÖTHE 32, 174.

SPRACHERFINDER, *m.:* das gesicht ist für den spracherfinder unaussprechlich. HERDER 5, 67 *Suphan;* wenn z. b. im sanskrit die wurzel pâ ... trinken ausdrückt, so hindert nichts, dasz ein andrer spracherfinder dafür auch kâ oder tâ ergriffen hätte. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 288.

SPRACHERFINDUNG, *f.:* das schaffen ... konnte nur von der ursprünglichen spracherfindung ... gelten. BOPP, *s. Berl. jahrb. f. wissensch. krit.* 1840, 2, 714.

SPRACHERINNERUNG, *f. die sprache betreffende erinnerung, bemerkung:* zwei spracherinnerungen. ein guter theil der geneigten rheinländischen leser wird ersucht, zwischen den wörtern 'lehren' und 'lernen' einen unterschied zu machen. HEBEL 3, 95.

SPRACHERLERNUNG, *f.:* für anfänger in der spracherlernung ist eins der besten hülfsmittel: F. Gedike's lateinisches lesebuch. ESCHENBURG *handb. der klass. lit.*⁵ (1808) 271. *s. auch* KRÜNITZ 161, 487 *ff.*

SPRACHERSCHEINUNG, *f.:* s. 3, not. 2 erkennt hr. M. drei wesentlich verschiedene richtungen in der grammatik: die der reinen empiriker, ... welche die einzelnen spracherscheinungen nur referiren, ohne sich darüber zu bekümmern, ob dieselben eine lebendige gesammtheit bilden. *neue jenaische allg. lit.-zeit.* 5 (1846), *s.* 928; es wird aber keine fremde spracherscheinung völlig von uns begriffen, ehe wir durch den umgang mit ihr auch ein sprachgefühl dafür gewinnen, ehe wir so zu sagen das gefühl des betreffenden fremden volkes dafür in uns wenigstens ähnlich nacherzeugen. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 8.

SPRACHERSTICKEND, *adj.:*

kündet die tiefere stille mir an, wie des herrlichen anschau
euren busen ergriff in sprachersticke nder wonne?
PYRKER *Tunisias* 3, 174.

SPRACHERZEUGEND, *adj.:* die vielfachen abstufungen, ... in welchen ... die spracherzeugende kraft ... wirksam ist. BOPP *Berliner jahrb. f. wissensch. krit.* 1840, 2, 715. — spracherzeugung, *f.:* dieser ... rein intellectueller theil macht eigentlich die sprache aus; er ist der gebrauch, zu welchem die spracherzeugung sich der lautform bedient. *ebenda.*

SPRACHERZIEHUNG, *f.*, *s.* sprachenerziehung. — *vgl. auch:* weniger für das jätemesser als für das impfmesser ... hat man unserm sprach-erziehrathe (*Campe*) zu danken. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 206.

SPRACHFÄHIG, *adj. fähig zu sprechen, seine gedanken durch sprache auszudrücken, vom menschen im gegensatz zum thier.* CAMPE: laszet uns die bequemlichkeit unsrer stelle fühlen — dadurch wird jeder sinn sprachfähig. HERDER 5, 65 *Suphan.*

SPRACHFÄHIGKEIT, *f. fähigkeit des menschen, eine sprache zu erfinden oder zu sprechen.* CAMPE: es läuft ... auf eine todte sprachfähigkeit hin. HERDER *bei demselben;* über ihren ursprung bemerken wir nur, dasz dem ersten menschen zwar sprach-

fähigkeit, nicht aber sprache selbst, anerschaffen ... war. Eschenburg *handb. der class. lit. s.* 8; von der sprachfähigkeit und dem ursprunge der sprache. Fichte 8, 301; sprachfähigkeit ist das vermögen, seine gedanken willkürlich zu bezeichnen. 303; dass menschen selbst in die thierfabel verflochten werden ..., die an dem umgang und der sprachfähigkeit der thiere nicht den geringsten anstoss nehmen. J. Grimm *Reinh. fuchs s.* vii.

SPRACHFÄLSCHUNG, *f.:* dieser sprachgebrauch ist eine thatsache, welche die wissenschaft zu respectiren hat ... in dem sinn, dass sie den fest ausgebildeten sprachgebrauch stehen lassen soll und nicht ... demselben gewalt anthun darf. das ist eine sprachfälschung, die in bezug auf ihren gemeingefährlichen charakter auf einer linie steht mit der münzfälschung. Jhering *zweck im recht* 2, 15.

SPRACHFAMILIE, *f. eine gruppe näher verwandter sprachen:* gewöhnlich setzt es (*das tongische*), wie seine nächsten schwestern, h für s des sanskrits und der westlichen glieder der malayischen sprachfamilie. Bopp *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 732; (*die maccaronische poesie*) hielt in dem bereiche der romanischen sprachfamilie wie ein lustiger fasching ihre vereinzelten umzüge. Avé-Lallemant 3, 74; obschon diese sprachfastnachtsposse ... sich nicht aus den kreisen der romanischen sprachfamilie entfernte und nur vereinzelt auf den deutschen sprachboden übertrat. 75.

SPRACHFAULHEIT, *f.:* übrigens entspringt alle wortmengerei aus unkunde, sprachfaulheit und vornehmthuerei. Jahn 2, 11 *Euler.*

SPRACHFEGER, *m., ironisch gesteigerter ausdruck für* sprachreiniger, *s.* Campe: so weit indesz hat Campe gegen die armen eingeschwärzten sprachfremdlinge seine strenge doch niemals getrieben, wie jener purist, den man aber keineswegs den sprachsäuberern, sondern ohne weiteres den sprachfegern beyzuzählen hat. Matthisson *schriften* (1825) 3, 377; auf dieser sandbank sind bis jetzt alle sprachfeger sitzen geblieben, die mit einem male von wort zu wort auf einer groszen klapperjagd die fremdwörter ausjagen wollten. Jahn 2, 616 *Euler;* wer sich zum wortbildner und sprachfeger aufgelegt und berufen fühlt — mag zuerst vor seiner thür kehren. 617.

SPRACHFEHLER, *m.* 1) '*ein fehler in der sprache, in der aussprache, da man wegen eines fehlers der sprachwerkzeuge nicht richtig sprechen kann.*' Campe; 'sprach- *oder* zungen-fehler. *diese fehler tragen den begriff des von natur, geburt aus durch die konstitution unveränderbaren, unheilbaren gebrechens oder mangels in sich = vitium naturae, defectus.*' Höfler 125ᵇ. *doch auch von leichteren, heilbaren gebrechen:* obgleich meine tanten einen in der familie meiner groszmutter verbreiteten sprachfehler hatten, den auch meine mutter theilte, und dem auch ich als knabe unterworfen war. erst später, als ich von Demosthenes las, dasz er einen, vielleicht ähnlichen, fehler der zunge dadurch bezwang, dasz er mit in den mund genommenen kleinen kieselsteinen laut und anhaltend las, wurde ich, indem ich sein beispiel nachahmte, des zischlautes bis zum unmerklichen mächtig. Grillparzer[4] 15, 21.

2) *gewöhnlicher, fehler wider die regeln der sprache, grammatischer verstosz, wofür auch* sprachschnitzer. Adelung. Campe, *vgl.* Krünitz 161, 542*ff.:* Cicero, so grosz er war, war doch nicht zu grosz, um sich nicht bis zu einem sprachfehler mit seiner critik herab zu lassen, den sein Tiro in einem briefe begangen hatte. Gellert 4, 95; sodann wünschen wir, dasz in einer zweiten auflage ... einige sprachfehler verbessert würden, die selbst wider des verfassers regeln sind. Herder 4, 307 *Suphan;* aus furcht vor sprachfehlern reden die leute jetzt nur abgetragenes zeug, und ich sehne mich manchmal nach einem menschen, der wie damals der prinz den unterschied des mir und mich für eine erfindung des verrückten Werthers hielt, der sich zur strafe selbst erschossen habe. Arnim 15, 9; schöne sprache übergleiszt den ... hohlen ausdruck, ja manche sprachfehler. *deutsches museum* 1 (1851), 1, 128.

SPRACHFENSTER, *n.* ... kan das fenster heissen in den nonnen-clöstern, wodurch sie mit einem reden, so daselbst lat. *fenestra locutoria* genennt wird. Frisch 2, 306ᵃ; '*in den nonnenklöstern, das fenster in dem* sprachzimmer, *durch welches die nonnen mit den fremden zu sprechen pflegen, welches, so fern es gemeiniglich mit einem gitter versehen ist, auch das* sprachgitter *heiszt.*' Adelung, *s. ferner* Jacobsson 4, 233ᵃ; das Hans Polckowen sohn ein beckergeselle der erste gewesen, der mit seinen feusten das blech vor dem sprachfenster eingeschlagen und dornach einer seiner gesellen mit einem fahnenstabe das verschlossen turlein desselben sprachfensters uf drummern zustossen und ein buech zusambt etlichen wachslichten, so sie im selbigen sprachfenster gefunden, zurissen. *d. städtechron.* 27, 147, 1—6 (1524).

SPRACHFERTIG, *adj.* '*in der sprache fertig, fertigkeit besitzend, sich in einer sprache schnell, leicht und bestimmt auszudrücken.*' Campe; *früher für beredt:* sprachfertig, beredt, *o. eloquent.* Hulsius 304ᵃ; *meist auf die beherrschung einer bestimmten sprache bezogen:* sprach-fertig, sprach-gelehrt, *adj. perito, pratico in qualche lingua.* ein sprachfertiger mensch, *un huomo pronto, it. facondo, diserto, eloquente, bravo in qualche lingua; it. spedito parlatore di essa.* Kramer *dict.* 2, 879ᵃ *f.* — *ungewöhnlich in anderm sinne:* und wie bringen wir alle diese einzelnheiten ... in ein einiges sprachfertiges kunstwort? Jahn 2, 614 *Euler.*

SPRACHFERTIGKEIT, *f. fertigkeit im gebrauch einer sprache.* Krünitz 161, 558*f.:* bey dem grossen zuflusse von ideen, und der sprachfertigkeit, hätte sie (*Phil. Gatterer*) diese kleinen fehler leicht vermeiden können. *allgem. d. bibliothek* 37 (1779), 477; das volk braucht ordentlich gefaszte, auswendig gelernte beichtformeln, ... um in seinem mangel an sprachfertigkeit einen ausdruck zu haben, in welchem es sein herz ausschütte. Kliefoth *liturg. abhandl.* (1856) 2, 487; mit einem energischen und doch gutmütigen ausdruck in dem frischen gesicht und mit der echt Berliner sprachfertigkeit auf der zunge. *daheim* 31, 82ᵃ.

SPRACHFEST, *adj.:* den ich dennoch nie ding und sprachfest zu machen im stande war. Weisflog 9, 207.

SPRACHFIEBER, *n.:* dasz die weibliche schwatzhaftigkeit aus mangel an geistiger nahrung (*herrührt*). ... in dem verhältnisse, als die seele an nützlichen kenntnissen ... zunimmt, wird das sprachfieber der weiber aufhören. Hippel 7, 87.

SPRACHFINDUNG, *f., vgl.* spracherfindung: höchst natürlich und menschlich aber war, dasz die sprachfindung jedem namen ein geschlecht ertheilte. J. Grimm *kl. schr.* 1, 289.

SPRACHFLICKER, *m.:* habe ich es für besser erachtet, dieselbige (*wörter*) lieber auff die alte gewöhnliche weise zu geben, als die heutige newe, und etlicher wunderlicher sprachflicker wunderliche art zu schreiben an zu nehmen. Duez *la vray guidon* (1657) *vorr.*

SPRACHFOLTERER, *m.,* sprach schinder, sprach-verderber, *m. strapazzatore, scorticatore, guasta[to]re d'una lingua.* Kramer *dict.* 2, 879ᵇ, *s. auch* sprachenfolterer.

SPRACHFORM, *f.* 1) *die einzelne grammatische oder wortform:* die sprachformen verbessern sich wie kräuter und gräser durchs verpflanzen. Bode *Montaigne* 5, 226; übersetzungen, wo an der richtigkeit und an der form des ausdrucks der fremden sprache mehr gelegen war, als an der alten originalen art der Deutschen: es konnte also kaum ohne einführung fremder sprachformen abgehen. Herder 4, 301 *Suphan;* es handelt sich hier (*beim gebrauche des superlativs*) mehr um die ansicht und auffassung ... als um die sprachform. Varnhagen v. Ense, *s. beil. zur allgem. zeitung* 1846, 308ᵃ; in ähnlicher weise führt Plautus im fünften act seines 'Poenulus' das punische ein. ... diese carikirten vorführungen exotischer sprachformen *u. s. w.* Avé-Lallemant 3, 59.

2) *zusammenfassend für den formalen charakter einer sprache im ganzen:* so sehen wir, wie sehr sich seit einiger zeit die sprachform unsrer poesie verändert. ich sage die sprachform; denn freilich so ferne die sprache ein ausdruck von gedanken ist, so bleibet sie an sich, was sie war, und richtet sich nach jedem eigendenkenden schriftsteller; die grundlage ihrer grammatik läszt sich auch nicht verrücken, aber was den ton der schreibart anbetrift, dieser kann von sylbenmaas, zeitgeschmack, lieblingswendungen einiger hauptdichter u. s. w. ungemein verändert werden. Herder 4, 278 *Suphan;* es ist zulässig selbst dem sanskrit voraus noch einen älteren sprachstand zu behaupten, in welcher die fülle seiner natur und anlage wiederum reiner ausgeprägt gewesen wäre, die ... wir ... aus dem verhalt der vedischen sprachform zur späteren ahnen. J. Grimm *kl. schr.* 1, 283. *hier unterscheidet man eine* äuszere *und* innere sprachform: dagegen ist es unläugbar, dass sprachen durch die klarere und bestimmtere einsicht der innern sprachform geleitet werden, mannigfaltigere und schärfer abgegränzte nüancen zu bilden, und dazu nun ihre vorhandene lautform erweiternd oder verfeinernd gebrauchen. Bopp *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 715.

SPRACHFORMATION, *f.:* zu solchen spuren älterer sprachformation leiten uns noch deutlicher gewisse verhältnisse des ablautes. J. GRIMM *gramm.* 2, 3.

SPRACHFORSCHEND, *adj.:* sprachforschende gesellschaft.

SPRACHFORSCHER, *m. der eine sprache oder mehrere sprachen erforscht, vgl.* CAMPE. KRÜNITZ 161, 559*f.:* es ist aber gar keine landschaft in Deutschland, die recht rein hochdeutsch redet: die übereinstimmung der gelehrten aus den besten landschaften, und die beobachtungen der sprachforscher müssen auch in betrachtung gezogen werden. GOTTSCHED *sprachk.*[5] (1762) 403 (*d. 1. aufl.* 1748); die wunderthätigsten sprachforscher sind bisweilen auch die ohnmächtigsten exegeten. HAMANN 2, 234 (1762); Leibniz schämte sich nicht, ein sprachforscher zu seyn. HERDER 1, 166 *Suphan.* — *auch als titel eines sammelwerkes:* der teütsche sprachforscher, allen liebhabern der muttersprache zur prüfung vorgelegt (*von* J. NAST), 1—2, *Stuttgart* 1777—78. *s. auch* CAMPE. — *das adj.* sprachforscherisch *verwirft* ANDRESEN *sprachgebr.*[7] 103.

SPRACHFORSCHUNG, *f.* CAMPE: zu der sprach-forschung und fügung musz man scharfsinnige philologos zu rathe ziehen. BÖDIKER *grunds. der d. spr. hrsg. von* FRISCH (1729) 326; synglosse oder grundsätze der sprachforschung, *von* JUNIUS FABER (*Carlsruh* 1826), *angez. von* J. GRIMM *kl. schr.* 5, 23*ff.*; sprachforschung ist zugleich geschichtsforschung. *ders., s. ergänzungsblatt zu allen conversationslex.* 2 (1846), *s.* 323; dieses in seiner art einzig dastehende denkmal philosophischer und historischer sprachforschung (*Humboldts werk über die Kawi-sprache*). BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 707; *dazu:* dasz er schon vor Adelung im Mithridates ganz den nämlichen sprachforschung-weg betrat. J. PAUL *leben Fibels* 39.

SPRACHFRAGE, *f.:* man ist eben auch in juristenkreisen jetzt auf sprachfragen aufmerksamer geworden als früher. GÜNTHER *recht und sprache s.* VI.

SPRACHFREIHEIT, *f.:* sie (*die alliteration*) ist aber auch sicher in vielen redensarten ohne eben ein anderes bedürfnis, als das der sprachfreiheit überhaupt getilgt worden. J. GRIMM *rechtsalterth.* 12—3; insofern hier umgekehrt die menschliche sprachfreiheit durch einen zug der nothwendigkeit beeinträchtigt schiene. *kl. schr.* 1, 269; in tyrannunculos. streitschrift zur verteidigung der deutschen sprachfreiheit (*gegen Wustmann*) *von* KARL KAERGER, *Berlin* 1892.

SPRACHFREMDLING, *m., für fremdwort, s.* MATTHISSON *unter* sprachfeger; *ferner:* dasz aus den sogenannten werken des geschmacks ... seit fünfzig jahren weit mehr wortfremdlinge verschwunden sind, als man bei dem einziehen von sprachfremdlingen erwarten konnte. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 210.

SPRACHFREUND, *m. liebhaber der sprachen oder einer sprache.* CAMPE, *vgl.* sprachenfreund: die wortlehre führet den sprachfreund zum urquell der sprache. JAHN 2, 610 *Euler.*

SPRACHFREVLER, *m.:* die muttersprache lauter und rein zu halten, ... dazu ist jeder verpflichtet; doch kann keinem zugemutet werden, alles allein wieder gut zu machen, was der sprachfrevler übles angerichtet. JAHN 2, 617 *Euler.*

SPRACHFÜGUNG, *f.:* Klopstocks manier, so ausmahlend, so vortreflich, empfindungen ganz ausströmen, ... auch die worte, die sprachfügungen ergiessen zu lassen. HERDER 5, 160 *Suphan* (*briefw. über Ossian* 2).

SPRACHFÜHRER, *m.* 1) *wortführer einer politischen partei* (?): da sie noch wenig politischen verstand und gedankenvorrat besaszen, so fiel es ihnen nicht schwer, sich mehr durch ihre anwesenheit, als durch reden bemerklich zu machen und dagegen mit einer, den sprachführern gewidmeten schmeichelhaften aufmerksamkeit deren wohlgefallen zu erwerben. KELLER 8, 136. *nicht allgemein üblich.*

2) *gewöhnlich von einem buche, das einem reisenden anleitung und handreichung zur conversation in einer fremden sprache geben will:* (deutsch-)französischer sprachführer.

SPRACHFÜLLE, *f.:* noch groszartiger und lebensvoller aber pulst die sprachgewalt und -fülle (*Göthes*) in manchen schöpfungen der Frankfurter und Wetzlarer zeit. *zeitschr. des allgem. deutschen sprachvereins* 1899, 165.

SPRACHGABE, *f. die gabe der sprache, das vermögen zu sprechen.* CAMPE, *im allgemeinsten sinne:* ohne jenes gläubige zugeständnis ihrer sprachgabe ... war keine aufnahme der thiere in das reich der dichtung denkbar. J. GRIMM *Reinh. fuchs s.* v. *begobung für sprachen, sprachlicher sinn:* warum sollte nicht der vater ein paar wörter ausheben und sie abends mit den knaben durchgehend zugleich ihre sprachgabe prüfen und die eigne anfrischen? *theil* 1, *vorr.* XIII. *s. auch* sprachengabe.

SPRACHGARTEN, *m.:* den ... fast in der blühte erstikkten teutschen palmbaum, in dem kunstprächtigen sprachgarten, des teutschen reichs, hin wieder fruchtbringend ... aufzurichten. NEUMARK *neuspross. palmb.* 6; eben also ist es mit unserem prachtreichen teutschen sprachgarten der hochlöblichen fruchtbringenden gesellschaft, dem ädlen palmenorden auch ergangen. 418; der deutsche palmbaum hat mit seinen güldenen zweigen den deutschen ſprach-garten beschattet. BUTSCHKY *hochd. kanzl. s.* 172; in solchem grossen kunstgefilde, und wohlangelegten ſprach-garten mus nur nicht eine hand di besahmung ausstreuen. 174. *sonst nicht üblich. vgl. jedoch:* der lehrer hat als sprachgärtner unkraut zu jäten, den boden zu lockern für guten samen. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 141.

SPRACHGATTUNG, *f.:* die bezeichnung 'rotwelsch' für die gaunersprache ... über noch andere bezeichnungen für diese sprachgattung. GÜNTHER *recht und sprache s.* 67, 20.

SPRACHGAUKELEI, *f.:* so lange wir nur einen Leszing für die kurzen sprachgaukeleien der comischen bühne ... haben. HERDER 2, 275 *Suphan.*

SPRACHGEBÄUDE, *n.:* dasz man in der sprache über kein einzelnes wort ... etwas verfügen kann, über kein bausteinchen ohne übersicht des sprachgebäudes. J. PAUL *doppelw.* 32; man wird also durch die lehre von den partikeln tief in das innere des ganzen sprachgebäudes eingeführt. BOPP *Berliner jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 732.

SPRACHGEBEUGE, *n.:* ein ... städtlein, welches die ersten einwohner ... Mülden-awe, ... die uralten Mysier und Saxen aber Jelburg und Hüelburg, nach so viel und oft verenderter einwohner sprachgebeuge benennet. FLEMING 546, 11 *Lappenberg* (*müllerin-stimme, Heilburg* 1635, 1).

SPRACHGEBIET, *n. gebiet, geltungsbereich einer sprache:* wie denn überhaupt ... das deutsche sprachgebiet bedeutend an umfang und tiefe gewonnen hat. HEYSE *beurtheilung des Campeschen wb. s.* 3; dieses Tahitische pae ist uns aber um so wichtiger, weil es in dem malayisch-polynesischen sprachgebiete der einzige überrest der alten generation ist. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2. 704. *ungewöhnlich für das gebiet der sprachen, vgl.* sprachenwelt:

> wer nun beschlagen wär' im sprachgebiete!
> ich wittre charaktere vom sanskrite.
> IMMERMANN 15, 88 *Hempel* (*der gral*).

SPRACHGEBRAUCH, *m.* '*dasjenige, was in einer sprache gebräuchlich ist, die beobachtung einer und eben derselben sprachregel von allen gliedern eines volkes, und das daraus erwachsende gesetz.*' ADELUNG, *vgl.* KRÜNITZ 161, 560: ihre (*der worte*) stellung scheint fremder zu seyn, als die erste; aber sie ist dem sprachgebrauche, welchen man in der wortfügung niemals aus den augen lassen musz, immer noch gemäsz. GELLERT 4, 9; derjenige theil der erde, den man die neue welt nennt, ist ein sinnlich exempel des miszverständnisses, das der sprachgebrauch in begriffen verursacht. HAMANN 1, 115; es ist alle mal hart und unbillig, verjährten sprachgebrauch, den der weiseste nicht mehr ändern kann, eine thorheit zu schelten. LICHTENBERG 4, 222; ein reisender ..., dem es zum lobe gereicht, wenn er sich der fremden landesart mit neigung bequemt, deren sprachgebrauch sich anzueignen trachtet. GÖTHE 6, 4; diesen nahmen (*spieltrieb*) rechtfertigt der sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was ... weder äuszerlich noch innerlich nöthigt, mit dem wort spiel zu bezeichnen pflegt. SCHILLER 10, 325; freilich ist der miszbrauch des heiligen überhaupt zu schwüren und bekräftigungen ... im arabischen sprachgebrauch aufs äuszerste getrieben. RÜCKERT (1882) 11, 273 (7. *mak., anm.*); denn so unsinnig es ist, so ist doch im gemeinen sprachgebrauch glücklich werden und reich werden gleichbedeutend. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 290 *Vetter;* wenn eine allerhöchste entschlieszung amtlich bekannt gemacht wird, welche in der öffentlichkeit ... dasjenige bekundet, was man im constitutionellen sprachgebrauch mangel an vertrauen des monarchen zu seinen ministern zu nennen pflegt. BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 202; im heutigen sprachgebrauch versteht man unter einem pietisten etwas andres. 278; hartnäckig hielt der amtliche sprachgebrauch den abgeschmackten titel demoiselle für die bürgerlichen mädchen fest. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 106. *sprichwörtlich:* der sprachgebrauch ist ein tyrann. WANDER 4, 736. *ungewöhnlich ist die verbindung:* weil ich aber den sprachgebrauch dieser worte ... miszverstand, ... so nahm ich phan-

tastisch für phantasievoll, gewaltsam für machtvoll. KELLER 7, 305. *übertragen auf die ausdrucksformen der bildenden kunst:* ich habe nie gezeichnet oder gemalt, sondern nur immer den künstlern zugesehen und mich gewundert über ihre beharrliche ausdauer in der beschränkung, indem sie nur das achten was einmal sprachgebrauch in der kunst geworden. BETTINE *briefw.* 2, 321.

SPRACHGEBRECHEN, *n., dasselbe wie* sprachfehler 1. HÖFLER 72ᵃ.

SPRACHGECK, *m.:* will ich in das folgende (*capitel*) noch mehr exempel von dergleichen gesellen setzen, weil auch anderer geschlechter lächerlicher sprachgecken darinn gedacht wird. caput VII. vermeldet noch unterschiedliche geckereyen deren, die sich durch die sprach auff verschiedene weisz grosz und ansehenlich machen wollen. *Simpl. schr.* 4, 383, 17 *Kurz* (*l. Michel* 6).

SPRACHGEFILDE, *n.:* und — dasz ich mich im sprachgefilde nicht selbst verbummele — was wollte ich mit all dem sagen? ROSEGGER *sündergl.* 319.

SPRACHGEFLICK, *n. durchsetzung der deutschen sprache mit fremdwörtern* (*indem sie gleichsam mit fremden lappen geflickt wird*):

ach! solten heut zu tag, aufstehn die alten Teutschen,
sie würden solche narren aus ihrem lande peitschen,
die solch ein sprach-geflick, und mode aufgebracht.
Simpl. 1, 1068 *Keller* (*l. Michel* 3,

vgl. das vorhergehende unter sprachparlieren).

SPRACHGEFÜHL, *n. das instinctive gefühl für sprachlichen ausdruck.* HILDEBRAND *meint, es sei zuerst von* K. F. BECKER (*organism. der deutschen sprache = deutsche sprachlehre* 1, *Frankfurt* 1828) *aufgebracht, s. Germ.* 15, 117. *aufs. u. vortr.* 88, *anm.* 2. *doch gebraucht es schon* CAMPE *in der vorrede zu seinem wb.* (1. *theil*, 1807): in dem innern der artikel ... glaubte der verfasser dieses wörterbuches ... eben so gut, als jeder andere schriftsteller, befugt zu sein, seinem eigenen sprachgefühle zu folgen. *s.* XVII; so ist das ein so gewaltsamer, der sprache angethaner zwang, dasz das sprachgefühl eines jeden ... dadurch empört ... wird. *ergänzungsb. s.* IX; frauen, mit ihrem gesunden mutterwitz und im gedächtnis gute sprüche bewahrend, tragen oft wahre begierde ihr unverdorbnes sprachgefühl zu üben. J. GRIMM *s. theil* 1, *s.* XIII; zur geschichte des sprachgefühls bei den Deutschen und Römern. HILDEBRAND *aufs. u. vortr. s.* 88 (*überschr.*); zwischen diese beiden betrachtungsweisen nun tritt der begriff des sprachgefühls vermittelnd und verbindend mitten hinein, im sprachgefühl des einzelnen menschen oder einer zeit ist die einzige wirkliche lebensquelle der sprache. ... das sprachgefühl hat übrigens mehr als eine gestalt. es erhebt sich zum theil aus sich selbst heraus zum sprachbewusztsein, anderntheils bleibt es aber, und zwar zum gröszeren theile im bloszen sprachinstinct stecken. 89 (*s. auch unter* sprachbewusztsein *und* spracherscheinung): vers und form ihres gesanges waren altnational, in ihnen schuf das sprach- und klanggefühl des volkes sicher und dabei sehr fein. FREYTAG *bilder* 1, 297; als nachdichter wollte er (*Simrock*) nicht ... alles in blankes neues deutsch übertragen; er begnügte sich, die dem heutigen sprachgefühle ganz unverständlichen worte schonend zu ersetzen. TREITSCHKE *d. gesch.* 3, 700; um das schwanken des sprachgefühls zu erweisen. *zeitschr. f. österr. gymn.* 47, 577. *specialisiert:* weit wichtiger aber ist die erforschung des syntaktischen sprachgefühls. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 100. *s. auch* sprachengefühl.

SPRACHGEGENFÜSZLER, *m.:* wenn Campe die reich-acht der sprachausländer durch die unart der letztern begründet, dasz sie als deutsche sprachgegenfüszler die ableitsilbe betonen und die wurzelsilbe enttonen, z. b. spion, papier, vexieren. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 204.

SPRACHGEHEIMNIS, *n.:* und hat man demnach die cabbala oder zeichen-kunst nicht nur in denen hebräischen sprachgeheimnissen, sondern auch bey einer ieden sprach ... im rechten verstand und gebrauch der worte zu suchen. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 8, 14 *Schmarsow*; sie (*die gaunersprache*) ist zwar ein tiefes deutsches sprachgeheimnisz. AVÉ-LALLEMANT 3, 11.

SPRACHGEIST, *m. geist der sprache. ganz im allgemeinen:* wer nichts auf wahrnehmungen hält, die mit ihrer factischen gewiszheit anfangs aller theorie spotten, wird dem unergründlichen sprachgeiste nie näher treten. J. GRIMM *gramm.* 1², *s.* VI; *mehr oder weniger personificiert:* allmählich aber läszt ein unbewust waltender sprachgeist auf die nebenbegriffe schwächeres gewicht fallen. *kl. schr.* 1, 284; im gesetze des ablauts gewahre ich eben ... den ewig schaffenden wachsamen sprachgeist 341; für 8 gilt im malayischen auch salâpan; dies beruht auf einer verirrung des sprachgeistes, dem seine eigene schöpfung unverständlich geworden ist, denn salâpan ... sollte 9 bedeuten. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 2, 701; nun fühlen die schüler auf einmal volles reiches leben hinter den ... sprachlichen dingen, ja gleichsam persönliches leben, denn der sprachgeist tritt unter sie, ... wie einer von ihnen, nur unsichtbar und riesengrosz, oder sie sehen jene geheimnisvolle hand, die einst die sprache gleichsam geordnet und gebildet hat. HILDEBRAND *sprachunterr.*³ 23; sie blicken ... in die geheime werkstätte des sprachgeistes. 103 (*s. auch* sprachkörper). *geist einer bestimmten sprache oder sprechweise:* und in welchem sinne? der hoffenden zuversicht oder der entsagenden freundschaft? ihr seht, dasz ich mich in dem sprachgeiste auszudrücken weisz, der in der bewuszten korrespondenz walten wird! KELLER 8, 127. — *kann auch für* sprachsinn *gesagt werden:* sprachgeist haben.

SPRACHGELEHRSAMKEIT, *f. gelehrsamkeit in sprachen, kenntnis der sprachen.* CAMPE (*als verdeutschung von* philologie): was ihr (*der deutschen sprache*) fehlt, kann ihr freilich nicht vorzugsweise durch sprachgelehrsamkeit und philologische sorgfalt gegeben werden. FREYTAG *verm. aufs.* 1, 370. — *s. auch* sprachengelehrsamkeit.

SPRACHGELEHRT, *adj.* KRAMER *dict.* 2, 879ᵃ, *s.* sprachfertig; *in sprachen gelehrt, gelehrte kenntnisse in sprachen oder einer sprache besitzend, philologisch.* CAMPE: so löset sich auch der zweifel eines sprachgelehrten mannes hiemit leicht auf. HERDER 1, 156 *Suphan* (*fragm.* 1, 2, 3); man hat sprachgelehrten männern oft ... vorgeworfen, dasz sie ... an verfängliche, leichtfertige stellen alter autoren mehr mühe als billig verwendet. GÖTHE 58, 177; als ich dieses (*werk, de Sacy's ausgabe des Hariri*) nicht ohne anstrengung durcharbeitete und oft in den irrgängen der sprach- und sachgelehrten scholien den poetischen faden des textes aus den augen verlor. RÜCKERT (1882) 11, 214. — *substantiviert* der sprachgelehrte '*derjenige, welcher eine sprache auf eine wissenschaftliche art verstehet, d. i. von allen veränderungen in derselben grund anzugeben weisz, und von einem bloszen* sprachkundigen, *oder* sprachkenner *noch verschieden ist; grammaticus*'. ADELUNG, *philolog* CAMPE, *vgl.* KRÜNITZ 161. 566—8; *schon im* 17. *jahrh., einer der fremde sprachen kann:* o wie manchen sprachgelehrten, wird es dermaleinst in der hölle ... abgeben. da hergegen so viel millionen tausend einsprachige in dem himmel ohne zweiffel seyn werden. *Simpl.* 1061 *Keller* (*l. Michel* 2). *jetzt im andern sinne:* dafür findet man ... bei keinem sachgelehrten ein solches heiszes gegenseitiges lateinisches loben ... als bei den sprachgelehrten. J. PAUL *doppelw.* 56, *s. auch* RÜCKERT 11, 217.

SPRACHGEMACH, *n., vgl.* sprachzimmer: der kreuzherr ... schellte der wirthschafterin und ertheilte ihr den befehl: 'geleitet dieses mädchen auf ihre kammer, .. ich erwarte euer im sprachgemach'. MUSÄUS *volksm.* 4, 60 *Hempel.*

SPRACHGEMÄSZ, *adj.:* diesz ist nur sprach- und phantasiegemäsz. VISCHER *auch einer* 1, 94; ein bloszes warnung oder verwarnung wäre nicht allein sprachgemäszer (*als 'warnungsanzeige'*), sondern auch kräftiger. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 347. *als adverb:* dort verfuhr man natürlich und sprachgemäsz, hier widernatürlich und pedantisch. 316;

thails suchen grossen ruhm in tief-verdeckten worten:
der redt durch gleichnus nur: und jener suecht herfür,
wasz lang verschümmelt war. nein! das gilt nicht bey dir;
du redest sprach-gemäs. recht-teütsch. gilt aller orten.
KÜFFER *bei* ROMPLER V. LÖWENHALT 233.

SPRACHGEMEINDE, *f.:* jede sprache ist an eine stimmrechte sprachgemeinde gebunden. JAHN 2, 616 *Euler.*

SPRACHGEMEINSCHAFT, *f.:* die amerikanischen sprachen sind vielleicht dazu berufen, mit den indisch-europäischen wie mit den semitischen sich in den pronominen zu berühren, ohne sonstige sprachgemeinschaft. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 723.

SPRACHGEMENGE, *n. gemenge aus verschiedenen sprachen* (*sowol für die handlung wie für das resultat des durcheinandermengens*). CAMPE: in der sprache der gesellschaft, der vornehmen welt ... wird ein buntes sprachgemenge noch lange den platz behaupten. VARNHAGEN V. ENSE, *s. beil. zur allgem. zeitung* 1846, *s.* 307ᵃ. *dafür auch* sprachgemengsel, *n.* CAMPE: das liederliche geschreibsel der damals immer mehr aufkommenden ... zeitungen trug noch zu dem widerlichen

sprachgemengsel bei, das schlieszlich der deutschen rede jeden einheitlichen charakter nahm. *allgem. weltgesch.* 8 (1887), 268 (*Grote*).

SPRACHGENIUS, *m.:* gewis aber würde die weisheit des fürsten gepriesen werden, der seine aufmerksamkeit auf den ursprung und zweck dieses leeren, seiner selbst wie unseres sprachgenius unwürdigen ... gepränges richtend, es auf immer verabschiedet. J. GRIMM *kl. schr.* 4, 338; eher läszt sich vom walten eines sprachgenius in folgenden erscheinungen reden, wie sie alle unsere blätter reichlich aus dem tiefen grunde des schaffenden sprachgenius zu tage bringen. HILDEBRAND *sprachunterr.*[3] 143.

SPRACHGENOSSE, *m. der mit andern dieselbe sprache spricht.* CAMPE: sie mögen alsdann, was sie hiebei gewonnen, zu lust und freude ihrer sprachgenossen bescheidentlich anwenden. GÖTHE 46, 215; das rügeamt der sprache gebührt jedem sprachgenossen. JAHN 2, 617 *Euler.* — *dazu:* bei völkerfamilien und sprachgenossenschaften, welche zusammen ein ganzes bilden sollen, ist es ein wahres glück, wenn sie einander etwas aufzurücken und zu sticheln haben. KELLER 2, 162.

SPRACHGEOGRAPHIE, *f. das studium der geographischen verbreitung und abgrenzung der verschiedenen sprachen, mundarten, wie auch der einzelnen sprachlichen erscheinungen.*

SPRACHGEPRÄNGE, *n.:* des simplicianisch-teutschen Michels verstimmeltes sprach-gepräng *von* GRIMMELSHAUSEN, *s. Simpl. schr.* 4, 347 *ff. Kurz (seitenüberschr.).*

SPRACHGERBEN, *n., scherzhafte bildung, aufziehen, hänseln mit der (aus)sprache (zu* gerben 2, *c, theil* 4, 1, 3588): es ist bey nahe kein dorff, geschweige eine stadt, so mit der andern gleiche aussprach hat und deszwegen nicht von seinen nächsten nachbarn ... gefoppt und ausgehönet werde. ... disz sprachgerben wäret dann biszweilen so lang, bisz man einander hinder das leder kompt und die fell zerreist. *Simpl. schr.* 4, 389, 14 *Kurz (t. Michel* 8).

SPRACHGERECHT, *adj.:* die sprachgerechte folge der zeitformen. GROTEFEND *lat. gramm.* (1823) 1, 241, *anm.* 1; in diesen und späteren zeiten haben die Gellert und Lavater, die Novalis und Harms glättere und sprachgerechtere lieder gemacht. GERVINUS *gesch. der d. dichtung*[3] 3, 7.

SPRACHGESANG, *m. die menschliche sprache als gesang aufgefaszt:* daher jener, jhn (*Seneca den menschen*) nicht unfüglich, mit einer orgel ... vergleichet. denn, die natur hat ihm die zähne, an stat der pfeifen, in den mund gesätzt; ... die lunge ist ihm, an stat der bälge gegeben. ... hiraus entstehet wunderlicher sprach-gesang, oder reden-thon. BUTSCHKY *Pathmos s.* 617; das eine volk spricht eherne panzer von worten; das andre mit feinern sprachwerkzeugen tönet silberwellen, die ... die seele durch töne ... treffen. da sinds alsdenn nicht metaphern, was wir von dem sprachgesange der alten Griechen lesen. HERDER 4, 107 *Suphan (vgl.* sprachton); man sang also, indem man sprach; aber der sprachgesang war nicht musik der vögel. 115; ihr (*der vögel*) gesang ist sprache, sprache der leidenschaft und der bedürfnisz; so wie dem löwen sein gebrüll und dem wolfe sein geheul und dem menschen sein erster rauher sprachgesang. *ebenda;* so könnt' es dahin kommen, dasz der ausländer unsern sprach-gesang endlich über den vogel-gesang setzte. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 223.

SPRACHGESCHICHTE, *f., zuältest im plural:* der ... in den sprachgeschichten erfahren ist. SCHOTTEL 1246. *später im sing.:* eben so wenig berühre ich die poetischen fragmente zur archäologie der sprachgeschichte. HAMANN 4, 61; die zersplitterung der sprache über die ganze erde ... ist sicher auf ganz andere weise erfolgt, als uns diese einem lauten einspruch der sprachgeschichte überhaupt ausgesetzte erzählung (*der genesis*) zu verstehn gibt. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 271; wir wissen aus anderen gebieten der sprachgeschichte, wie sehr sich zwei verwandte wörter zweier schwestersprachen einander entfremden können. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 727;

> und ich, durchmorscht, bin selbst ein stück
> cultur und sprachgeschichte.
> SCHEFFEL *gaudeamus* 106 (*das grosze fasz zu Heidelberg*).

SPRACHGESCHICHTLICH, *adj.:* der neue ausdruck der fünfzahl bietet aber die sprachgeschichtliche merkwürdigkeit dar. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 704; sprachgeschichtliche forschungen, studien, methode *u. ähnl. das neutr. subst.:* auch das sprachgeschichtliche daran (*an den fremdwörtern*), das philologische dürfte ... nicht übergangen werden, also die umwandlung der laute in deutsche art. HILDEBRAND *sprachunterr.*[3] 190.

SPRACHGESCHLECHT, *n.* 1) *geschlecht von sprachen, wie* sprachfamilie, -stamm: in einem reichen sprachgeschlecht steht ein dialekt ferner als der andre, bis der name einer verschwisterten sprache der eigentlichere wird. NIEBUHR 1, 62; bei dem fortgang historischer forschungen, wenn sie sich zu allen bedeutenden sprachgeschlechtern der erde gewendet haben, werden grosze aufschlüsse ... sich einmal ergeben. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 299; namentlich sind aus dem kreise der ... keltischen sprachen viele vergleichungen beigebracht, die zur richtigern würdigung dieses sprachgeschlechts vieles beitragen werden. A. KUHN *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 843.

2) *seltner für grammatisches geschlecht, genus:* ein persönliches und sächliches sprachgeschlecht. GROTEFEND *lat. gramm.* (1823) 1, 76.

SPRACHGESCHÖPF, *n.:* da die menschen für uns die einzigen sprachgeschöpfe sind, die wir kennen, und sich eben durch sprache von allen thieren unterscheiden. HERDER 5, 21; der sinn zur sprache ist unser mittel- und vereinigungssinn geworden; wir sind sprachgeschöpfe. 65.

SPRACHGESCHREI, *n., vgl.* sprachgesang: soll also die musik der vögel erster begrif der tonkunst in der natur ... seyn: so war dies (*der 'sprachgesang' der ersten menschen*) keine musik, so wars ein bloszes sprachgeschrei. HERDER 4, 115 *Suphan.*

SPRACHGESELL(E), *m. congerro* STIELER 2004, *freund oder gesellschafter, mit dem man spricht, sich unterhält (also verschieden von* sprachgenosse; *mhd. häufig* redegeselle LEXER *handwb.* 2, 366): wer von geschäfften müssig ist oder weile hat, der gehe zu einem sprachgesellen (*vadat ad congerronem, franz. quelque compagnon d'entretien*). COMENIUS *janua* (1644) *s.* 302 [*in der sonst benutzten ausg. von* 1657 *dafür:* der soll zum lustigen gespräch- (schwätz-) gesellen gehen. 929];

> im durst solls (*Christi blut*) sein mein wasserquell,
> in einsamkeit mein sprachgesell
> zu haus und auch auf reisen. P. GERHARDT *s.* 70 *Gödeke.*

später unüblich; doch vgl.: euer bereiter nachtsprachgeselle — bis zu des morgens helle. RÜCKERT (1882) 11, 329 (14. *mak.*).

SPRACHGESELLSCHAFT, *f., bezeichnung der (zuerst in Italien entstandenen, bald auch in Deutschland übernommenen) vereine des* 17. *jahrh., die sich zum zweck setzten, die deutsche sprache innerlich und äuszerlich zu heben, besonders durch reinigung von fremden eindringlingen, und die deutsche litteratur zu pflegen. sie waren anfangs von fürsten, dann gewöhnlich von angesehenen dichtern gestiftet; die älteste und das vorbild der andern war die fruchtbringende gesellschaft oder der palmenorden (Weimar* 1617). *s.* GÖDEKE *grundr.*[2] 3, 5 *ff.* 72 *ff.* KOBERSTEIN[5] 2, 27 *ff.* WACKERNAGEL *gesch. der d. litt.*[2] 2, 213 *ff.* O. SCHULTZ, die sprachgesellschaften des 17. jahrhunderts. *Berlin* 1824. H. SCHULTZ, die bestrebungen der sprachgesellschaften des XVII. jahrhunderts zur reinigung der deutschen sprache. *Göttingen* 1888. es ist bekandt, dass die italiänische sprach-gesellschafft, die sich von der crusca genennet, bald anfangs auf ein wörter-buch bedacht gewesen. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 36 *Schmarsow.*

SPRACHGESETZ, *n.* CAMPE: aber man ist sich gegenwärtig in Süddeutschland dieses sprachgesetzes, das man ausübt, nicht bewuszt. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 92;

> ein schwülstiges geschwätze,
> das der vernunft vergiszt, wie aller sprachgesetze.
> UZ *s.* 368 *Sauer.*

dazu: wie soll nun der verfasser eines wörterbuches sich dabei verhalten? da er kein sprachgesetzgeber ist oder sein soll, so ist es seine pflicht, die sprache ... so zu nehmen und so darzulegen, wie die besten, das heiszt hier, die sprachrichtigsten schriftsteller ... sie zu gebrauchen pflegen. CAMPE *theil* 1, *vorr. s.* XVI.

SPRACHGESINNUNG, *f.:* unverantwortlich nach sprachgesinnung und geschmack ist aber z. b. contredampf (*für gegendampf*). HILDEBRAND *sprachunterr.*[3] 184.

SPRACHGESTALTUNG, *f.:* in allen alten sprachen sehen wir männliche und weibliche flexionen neben einander unterschieden, was auf keinen fall ohne einflusz des frauengeschlechts auf die sprachgestaltung selbst kann geschehen sein. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 281.

SPRACHGEVÖGEL, *n.:* nur einen aufwand wollt' er machen, sich einen papagei kaufen, als den chorführer ... des sprachgevögels. J. PAUL *leben Fibels* 43.

SPRACHGEWALT, *f.*: der mann aber, dessen genius diesen adlerflug beginnen wollte, müszte mit Hallers poetischem talent ... Klopstocks nie ermangelnde sprachgewalt ... verbinden. MATTHISSON *schriften* (1825) 2, 206; nachdem diese groszen dichter (*Göthe und Schiller*) ..., was deutsche sprachgewalt sei und meine, bewährt hatten. J. GRIMM, *theil* 1, *vorr. s.* VI; unendlich verschieden ist sowol die sprachgewalt, als der wortreichtum, mit welchem der einzelne arbeitet. FREYTAG *verm. aufs.* 1, 369; wer diesem letzten fluge des Goethischen genius zu folgen wagte ..., dem erschlosz sich eine fülle reifer lebensweisheit ... und eine wunderbare sprachgewalt, die ... im süszen wohllaut der mannichfachsten versformen schwelgte, mit jugendlicher kühnheit das nie gesagte, kaum geahnte aussprach. TREITSCHKE *d. gesch.* 4, 414; die alte sprachgewalt war dem dichter (*Heine*) auch jetzt noch geblieben. 5, 381.

SPRACHGEWALTIG, *adj.*: bibliothekar Grimm in Kassel ergriff mit der gewandtheit eines sprachgewaltigen auch das serbische. GÖTHE 46, 321; ein beispiel, wie auch die grösten sprachgewaltigen einseitig in irrthum gerathen können, liefert Friedrich August Wolf. VARNHAGEN V. ENSE *in der beil. zur allgem. zeitung* 1846, *s.* 308ᵃ. *hier also in bezug auf die gelehrte sprachforschung. gewöhnlicher von der praktischen handhabung der sprache:* die chemie kauderwelscht in latein und deutsch, aber in Liebigs munde wird sie sprachgewaltig. *s. theil* 1, *vorr.* XXXI.

SPRACHGEWAND, *n.*: man brauchte nur einmal ... das französische, lateinische ... mitten im deutsch lateinisch drucken zu lassen, um sich zu überzeugen, dasz unser sprachgewand oft eigentlich wieder genau so buntscheckig aussieht wie damals. HILDEBRAND *sprachunterr.*[8] 179.

SPRACHGEWANDT, *adj. gewandt, geschickt in der handhabung der sprache, der kunst des sprachlichen ausdrucks.* CAMPE: da nun hier der sprach- und sinngewandte mann (*Gerhard*) diese angelegenheit (*die übersetzung serbischer volkslieder*) zu fördern sich abermals geneigt erweis't. GÖTHE 46, 332; 'aber, wer war denn der grosze, schöne bursche?' durchschnitt der sprachgewandte herr das unangenehm werdende gespräch. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 360 *Vetter. auf sächliches angewendet, von sprachgewandtheit zeugend, vgl.* CAMPE: dasz nur der vollendete botaniker sich die einer sprachgewandten benennungsweise unterliegenden gestalten heranzurufen im stande ist. GÖTHE 58, 203;

so möcht' ich selbst in künstlichen sonetten,
in sprachgewandter maasze kühnem stolze,
das beste, was gefühl mir gäbe, reimen. 2, 271.

SPRACHGEWIRR, *n. verwirrung in einer sprache; so nach* CAMPE *in einem Baseler wb. von* 1675. *wirres sprachgemenge:* findet sich auch hier kein richtsteig durch das welsche sprachgewirr. JAHN 2, 614 *Euler.*

SPRACHGEWISSEN, *n.*: erwecken der deutschen selbstachtung, des geschichtlichen sprachgewissens. HILDEBRAND *sprachunterr.*[8] 203; zur schärfung des sprachgewissens, *aufsatz von* V. ARNIM *in der zeitschr. des allgem. deutschen sprachvereins* 4 (1889) 65 *ff.*

SPRACHGEWÖHNLICH, *adj.*: wahrscheinlich würde hr. R. seine ... aufzählung der sprachgewöhnlichsten zusammensetzungs- und ableitungsarten ... zurückbehalten haben. BERND *bei* CAMPE 4, 926.

SPRACHGEWÖLBE, *n. 'ein elliptisches gewölbe, wo der schall, welcher sich aus einem brennpuncte gegen die ellipse bewegt, nach dem andern brennpuncte geworfen wird; daher derjenige, welcher in dem einen brennpuncte stehet, den in dem andern brennpuncte stehenden sprechen höret, obgleich andere nichts davon vernehmen.'* ADELUNG, *s. ferner* EGGERS 2, 958. JACOBSSON 4, 233ᵃ. *freier und bildlich (als ein mittel, leise töne zu verstärken und vernehmlich zu machen):* im sprachgewölbe der tonkunst hört' er alle leisen seufzer Lianens laut. J. PAUL *Titan* 1, 202; so sann ich über die alte weggetriebene katholische zeit, deren sprachgewölbe und spielplatz dieser boden gewesen war, ... nach. *kom. anhang z. Tit.* 1, 33; der krieg ist nur der vergröszernde hohlspiegel der wunden, die wir so leicht machen, nur das sprachrohr und sprachgewölbe der seufzer, die wir einzeln auspressen. *friedenpred.* 1; den stillen im lande wurde öfters raum und zeit das sprachgewölbe, das sie zu den lauten auszer landes machte. *leben Fibels vorr. s.* VII.

SPRACHGITTER, *n. in nonnenklöstern das gitter (gegitterte fenster) im sprachzimmer, wodurch die nonne mit weltlichen sprechen darf, vgl.* sprachfenster. ADELUNG. JACOBSSON 4, 233ᵃ: wöchentlich ein paarmal legte er der äbtissin am sprachgitter rechenschaft von seiner arbeit ab. *Siegwart*[3] 3, 736; als er mich daher in begleit der nonne am sprachgitter erscheinen sah. KELLER 7, 314. — *übertragen, so oft bei* J. PAUL: da ihres auges tapetenthür und sprachgitter schwarz verhangen war. *Hesp.* 3, 34; weil das sprachgitter, das man jetzt um die englische preszfreiheit gemacht, nicht schlimmer sei, als die athenischen verbote zu philosophieren. 48; jedes wort, das die leute im schlafe sprechen, fährt mir wie eine fledermaus ins ohr, wenn ich nachts auf der gasse vor den sprachgittern der schlafkammern vorbei gehe. *palingenes.* 1, 23; der alte mann (*den Albano im garten eingeschlummert fand*) sprach hinter dem sprachgitter des schlafs mit todten, die mit ihm über die morgenauen der jugend gezogen waren. *Titan* 2, 190; o, wieder zu kommen, sie (*die kranke Liane*) ... nirgends zu finden als hinter dem sprachgitter der erbgruft — diesen gedanken hielt sein herz nicht aus. 3, 201; unter dem tiefer einsinkenden gewitter schlugen die nachtigallen lauter, gleichsam als lebendige gewitterstürmer, hinter blühenden sprachgittern. *Kampanerthal* 14.

SPRACHGLANZ, *m. puritas, decor linguae.* STIELER 661.

SPRACHGLEICHFÖRMIGKEIT, *f. gleichförmigkeit der sprache, der sprachen; auch für analogie.* CAMPE. *im letzten sinne sagt* KRÜNITZ 161, 560: sprachgleichheit, *f.*

SPRACHGLEICHSETZUNG, *f.*: die ... wortspielerische geschwindigkeit der sprache, welche halbe ... ähnlichkeiten zu gleichheiten macht, weil für beide éin zeichen des prädikats gefunden wird. bald wird durch diese sprach-gleichsetzung im prädikat gattung für unterart, ganzes für theil ... verkauft. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 10.

SPRACHGLUTH, *f.*: die düstere polar-mythologie im bund mit der orientalischen sprach-gluth. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 122.

SPRACHGÖTTIN, *f.*: seht, o freunde, die holden sprachgöttinnen: nicht vom schulstaube entstellt, sondern glänzend von himmlischer schönheit, winken sie euch lächelnd ins heiligthum der wissenschaften. VOSS *krit. bl.* 2, 11.

SPRACHGRENZE, *f. grenze zwischen zwei sprachen oder mundarten, auch von den grenzen einzelner spracherscheinungen:* was ist ein volk? es ist ein inbegriff von menschen, welche dieselbe sprache reden. dies ist für uns Deutsche die unschuldigste und zugleich stolzeste erklärung, denn sie führt mit untrüglicher sicherheit dahin, dasz die sprachgrenze über die willkürlichen abscheidungen nach bergen und flüssen den sieg davonträgt. J. GRIMM, *s. ergänzungsbl. zu allen conversationslex.* 2 (1846), *nr.* 73, *s.* 323; und die schlimme krankheit durchzog das ganze land, ohne ansehen der konfessionen oder der sprachgrenzen. KELLER 8, 271; aber auch wenn wir innerhalb unserer sprachgränzen bleiben, stellt sich uns eine fülle und groszartigkeit des stoffes entgegen, wie sie noch kein wörterbuch zu verarbeiten gehabt hat. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 4.

SPRACHGROBHEIT, *f.*: allerhand sprachgrobheiten. eine höfliche entgegnung (*auf* WUSTMANN's sprachdummheiten). *titel einer schrift von* J. MINOR, *Stuttgart* 1892.

SPRACHGRÜBELEI, *f. grübelei über sprachliche dinge.* CAMPE.

SPRACHGRÜBLER, *m. 'derjenige, welcher in einer sprache grübelt, kleinen unerheblichen umständen in derselben nachforschet.'* ADELUNG.

SPRACHGRÜBLICHT, *adj.*: als man aber den sack ... eröffnet ..., befande sich nichts darin alsz lauter und eitele buchstaben. ... diser aber entschuldigte sich fast, vorgebend, wie er gehört dasz bey jetzigen sprach-grüblichten und buchstabecklichten zeiten jhm seine waar wohl abgehen möchte. PHILANDER 1, 594.

SPRACHGRUND, *m. sprachlicher grund:* die urtheil hat nicht allein die höchsten gerichte, sondern auch die gröste zahl vor sich. das urtheil aber berufft sich auff den sprach-grund oder analogie. dann weil theil nicht weiblichen geschlechtes und ehe gesaget wird das theil, als die theil, ... so solte man meynen, es müste auch ehe das urtheil, als die urtheil heissen. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 109 *Schmarsow.* — *grund(lage) einer sprache:* die Serben besitzen eine alte bibel-übersetzung aus dem neunten jahrhundert, geschrieben in einem verwandten dialekt, dem altpannonischen. dieser wird nun von der geistlichkeit ... als sprachgrund und muster angesehen. GÖTHE 46, 317.

SPRACHGUT, *n.*: wo einer zuerst eine solche wendung brauchte, der sie sich erfand (und bei den andern anklang

fand, sonst wäre sie nicht sprachgut geworden). HILDEBRAND *sprachunterr.*[8] 126.

SPRACHHALTER, *m., für prediger:* ich rede von den gottseeligen priestern nicht, sondern nur von den leichtsinnigen sprach- oder worthaltern. ABELE *künstl. unordn.* 1, 90.

SPRACHHALTUNG, *f. verhandlung, beratung, beratende oder gerichtliche zusammenkunft, vgl.* sprache halten, sprache 4, *e:* er (*der generaloberst in 'ampt und befelch'*) soll auch ein sonderlichen guten verstandt ... haben, ... in sprachhaltungen oder tagleystungen, sich mit behendigkeit, worten, wercken, schreibens, und anders, so sich an solchen orten begibt, bescheidenlich und gebürlicher weise zu halten. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 63[a]. *von geselliger unterhaltung:* der beste zukker, womit ein ehren-banket kan bestreuet werden, und der kern einer solchen fröligkeit, die ein ehrenlibender tugendhafter gast alda sucht, seyn vilmehr die annehmliche sprach-haltungen, dadurch die vertreuligkeit der versamleten ... befödert ... wird. BUTSCHKY *Pathmos s.* 869.

SPRACHHANS, *m. von einem aufgeblasenen, oberflächlichen 'sprachmeister':* ein solcher halbgebachner sprach-hans, kommet so dann hernach heim, und meinet wunder, was für ein cavalier und resonable person er seye, weil er frantzösisch, (vielleicht auch liederlich genug) könne, oder wohl gar seine kunst aus Franckreich selbst geholet. *Simpl.* 1058 *Keller* (*t. Michel* 2, *var.*): was ist aber heut zu tag wohl stöltzer und einbildischer, als solche sprachhansen und parlier-meister, dasz man offt dächte dieser oder jener wäre ein graf. ... kommts dann heraus, wer er ist, so heists: ein frantzösischer oder welscher sprachmeister, der manchen Teutschen um vieles geld eine zerstimmelte sprache lehret. 1061.

SPRACHHAUS, *n. haus für versammlungen* (*s.* sprache 4, *c*), *rathaus, abtritt. altwestgerm. zusammensetzung, ags.* spræchûs *auditorium,* ûþwitena spræchûs *curia vel senatus.* BOSWORTH-TOLLER 904[b] (*daneben* spræc-ærn, *praetorium. ebenda*); *as.* sprâkhûs *pretorium, curia, sella curulis.* WADSTEIN 223[b], *mnd.* sprâkhûs (*cloaca*) SCHILLER-LÜBBEN 4, 342[a]; *ahd.* sprâhhûs *curia, consistorium, praetorium, secretarium, oracula.* GRAFF 4, 1057, *mhd.* sprâchhûs (*häufig els.* sprôchhûs) LEXER *handwb.* 2, 1110. *im* 16. *jahrh. ist* sprachhaus *noch sehr gewöhnlich, dann erlischt es auffallend plötzlich. nur im luxemb. hat es sich noch heute als* sprochhaus, *abtritt, gehalten.* GANGLER 428.

1) *die ursprüngliche bedeutung. haus, wo* sprachen (4, *c*) *abgehalten werden, herrscht in den altgerm. dialecten* (*ags., as., ahd.*), *s. oben: curia ...* dinch *vel* sprach, sprac hus. *ahd. gl.* 3, 124, 43—46: *curia* dinchus *vel* sprahus. 209, 51, *s. auch zeitschr. f. d. alterth.* 3, 126[b]. 469[b]; *consistorium* richt-, sprachhus. DIEF. *nov. gl.* 109[b]; sprachhus, *protorium* (*l. pret.*) TWINGER *voc. lat. germ. bei* SCHERZ-OBERLIN 1541; sprachhus, *curia vel consistorium, bei* HERRAD V. LANDSBERG, *s.* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 333[a];

> yrforahta sih thô harto Pilatus thero uuorto,
> giang mit Kriste er thô fon in in thaz sprâhhûs in.
> OTFRID 4, 27, 30.

schon mhd. begegnet diese bedeutung nur noch in vereinzelten glossen; im nhd. ist sie ganz erloschen. HALTAUS 1707 (*domus publici colloquii et conventus*) *kennt sie nur aus alten quellen.*

2) *dagegen hat* sprâchhûs *später die bedeutung 'abtritt, heimliches gemach' angenommen. sie findet sich vereinzelt schon ahd.: latrina* sprachus *ahd. gl.* 3, 628, 19, *s.* HEYNE *hausaltert.* 1, 97, *und herrscht im mhd.* (*und mnd., s. oben*) *sowie im frühnhd.* (16. *jahrh.*), *s.* LEXER *handwb.* 2, 1110. SCHM. 2, 696. HALTAUS 1707 *f.* SCHERZ-OBERLIN 1541. SCHMID 503. (*heute noch luxemburgisch, s. oben.*) *s. ferner* sprachhäuslein *und* sprachkammer: *cloaca ...* sprachhus DIEF. *gl.* 128[a]; sprauch husz *nov. gl.* 97[a], *s. auch* DIEF.-WÜLCKER 859; gemein spraachhausz (das) *forica.* MAALER 381[d]; *latrina. voc. v.* 1618 *bei* SCHM. *a. a. o.;* sprach-haus, bey den alten, ... *latrina.* FRISCH 2, 306[a], *danach* CAMPE. *die grundvorstellung ist wol 'heimliches gemach', indem die* sprachen *ebenfalls geheim, d. h. unter ausschlusz der öffentlichkeit in geschlossener sitzung stattfanden.* sprachhaus *würde dann in* privet *bezw.* profei (*theil* 7, 2140. 2159) *und* sekret (3, *sp.* 404) *parallelen haben. doch spielt wol auch eine andre vorstellung mit hinein, die* HALTAUS 1707 *andeutet:* sprach-haus *item* sprach-kammer, *facete veterum vocavit pudor latrinam, q. d. domunculam ventriloquentiae. und die sich noch heute aus kinderversen belegen läszt. belege sind sehr zahlreich, vgl.* CH. SCHMIDT *hist. wb. der els. mundart* 334[a]. *zeitschr. f. d. wortf.* 4, 209: der henker sol auch ellu sprachhuser fürben da mans bedarf. *Augsburger stadtb. bei* SCHMID 503; haben müssen hergeben zu den cloacken und sprach-häusern von diesen hufen. *Erfurter urk. von* 1332 *bei* HALTAUS 1708; wir clagten auch hinz ihn von ihr sprach-heuser wegen, da gescheh uns unlust von. *urk. von* 1371, *s. ebenda* 1707; von unflots wegen, der in Knebelins haus durch ein mur tringet von eim sprochhus, das in meister Hermans hus stet. *urk. von* 1421 *bei* SCHERZ-OBERLIN 1545; item wer kain sprachhus hat, der mag nachts inn den bach tragen, was sunst in den winkel keme, unnd nit by tag. *Stuttgarter stadtordn. von* 1492 *bei* SCHMID 503; do viel der abt durch sin sprâchhus yn den Ryn, und swam über und entran. KUCHEMEISTER *s.* 12 (*danach* VADIAN *schr.* 1, 320 *Götzinger*); hette dich morne ein mensche geladden das dirs wol solte biethen, und ginge der mensche der und beslüsse dich in ein stinkende sprochhûs, sage mir, wie wol woltest du das für gût han? MERSWIN 9 *felsen* (1352) *s.* 48 *Schmidt;* do kam der von Hasenburg in ein sprachhus. *Basler chron.* 5, 121, 4 (*zu* 1376); do er (*Caracalla*) ... eines moles ginc über daz sprochhus, sin notdurft der naturen tûn. *d. städtechron.* 8, 352, 20 (KÖNIGSHOFEN); untz in den graben der ignote heisset der Snydergrabe, do die sprochhüser ingont. 9, 716, 25; also füert der schuester das kind an ain haimlich statt in dem haus und erwürgt das kind an einer hantzwehl und warf es in ain sprachhaus in den Lech. 5, 71, 20 (B. ZINK *zu* 1425); nun was des selbenn tages ein sprachhausz geraumpt und in derselben grûben eine getragen worden. *decamerone* 530. 30 *Keller* (8, 9); und verwüsten das haus Baal und macheten dafür sprachheuser unz an disen tag. *bibel* 1483 175[c] (*et fecerunt pro eo latrinas.* 4 *kön.* 10, 27. LUTHER: und machten ein heimlich gemach draus); Gabrinus Cremonensis ertodt syben syner herren und als die in stinckenden sprachhüsern vergraben wurden, nam und besasz er ir aller herschafften. NICL. WYLE *transl.* (1510) *frau glück* (*in der ausg. von* 1478: priveten, *s.* 237, 6 *Keller*); ain dieb gehört an den galgen, unnd ain morder auff das rad, unnd ayn bauren veiel in die privett oder sprach hausz. KEISERSBERG *trostsp.* (1510) gg 3[b] (= l 3[a]); die dotengreber die die sprochhüser leren, und die scheimen schinden, die sint des gestancks und des wûsts also vol, das sie nit schmecken das sie stincken. *bilg.* 172[d]; du sihest wie in einem hoff etwan ein grûb ist, da flüszt aller wûst yn und wasser wz von dechern flüszt, dz lauffet als in die selb grûb, lasz ein sprachhusz sein *emeis* (1516) 25[b]; ein hübsch mensch ist ein tempel gebauwen uff ein sprachhusz. *menschl. baum* (1521) 139[b]; was sol ich erst do sagen von den wüsten vollen krügen? ... wenn sye das wyb wellend küssen, so stinckt jn das mul übeler weder ein sproch husz, kotzend das bett vol. *post.* (1522) 3, 47[a]; der bader sagt, die reinikeit pflegt man uff dem sprachhusz. daz ist ein husz der reinikeit von schwitzen, und du machst darus ein scheiszhusz. *Eulensp.* 69 (*s.* 109 *neudr.*): uf ein mal kam ein iud uff ein samstag in eins iuden husz, und wie er es uber sahe das er in ein sprachhusz fiel oder in ein prophei, wie man es dan nent. PAULI *schimpf s.* 237 *Österley* (389): sie haltens (*die geistlichen*) schnöder denn das bret an gemeinem sprachhause, da die bauren die unlustigen zollen über werfen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 2. 254. 32 (= MANUEL 219, 17 *Bächtold*); ich besorge, wir gewinnen auch als vil ere an diser erbeit als der honig im sprachhause sucht: des lon seind beschiszene hende. 257, 10; ich mein, du machest geren usz bapsts recht ein sprachhus. es heiszt nit secret, sonder decret. 3, 171, 20 (278. 6 *dafür:* ein scheiszhaus); Andreützo falt in ain sprachhausz, da er vermaint sein notturfft zû verbringen. MONTANUS *schwankb.* 152, 28 *Bolte* (*Andr.* 7; *s. auch* 173, 1); item soll auch ein jeder sein besuch unnd gemach helffen rein und sauber, mit sprachheussern, und dergleichen, halten. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 119[a]; anno domini 1270 fiel zû Magdenburg ein jud am samstag in ein sprachhausz. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 483 *Österley* (1, 2, 33); es hatte der käiser ... seinen auffenthalt in einem saal, welches ein sehr alter bau, und unter demselben der münchen gemein latrin oder sprachhausz war. L. GOTTFRID *histor. chronica* (1674) 546[a];

> (*ich will*) mine unnützen büecher zerrissen ze fetzen ...
> vast hinder hin, zum sprachhus mit!
> sie zerkretzend eim den hindren nit.
> MANUEL 184 *Bächtold* (*Barbali* 1423);

> und liesz nach dem jre leichnam
> durch die gantz stadt auszschleiffen schentlich
> und in ein sprachhausz werffen entlich.
> H. SACHS 2, 3, 159[a];

> man wol 2000. mann im grundt
> der stinckenden sprachhewser fundt. 3, 1, 231[c];

wenn man in (*den bisam*) [in] ein sprachhausz beschleust
als denn streitt er mit dem gestanck. 4, 2, 118ᶜ;

sie truegen in mit grosem graůs,
stůerzten in in ein gmain sprachaůs.
darin det er im dreck umb zablen
so lang, pis er heraůs det krablen,
kam haim stinckent, vol menschen kot.
fab. u. schw. 3, *s.* 350
(181, 54, = *werke* 22, 320, 27 *Götze*);

ich sasz auff dem heimlichn sprachhausz.
Ayrer 1789, 22 *Keller;*

nein, ich sasz drinn auff dem sprachhausz. 2908, 18.

dazu: do gar vil mist gruben warn do etliche pauern den mist und sprachheüser raumung darein schütten ire felder zů düngen. *decam.* 530, 28 *Keller.*

3) *daher scheint* sprachhaus *vereinzelt auch den hintern zu bezeichnen:* sie stinken, und wer sie küsset, so wer es eben als da einer ein sprachhusz küsset. Keisersberg *brösaml.* 1, 54ᵇ (4. *löwengeschrei*). *so vielleicht auch zu verstehen* (?):

wiewol sie (*die nase*) ist högricht und krumb
und sicht auch nach dem sprach hausz umb.
H. Sachs 3, 3, 15ᶜ (scheishaus *fastn. sp.* 2, 84 *neudr.*).

4) *ungewöhnlich ist* sprachhaus *für* sprachzimmer *in klöstern:* sprach-hausz, *n. parlatorio di monache, it. di frati.* Kramer *dict.* 2, 878ᵃ; *locus colloquii apud monachos.* Frisch 2, 306ᵃ.

SPRACHHÄUSLEIN, *n., gleichbedeutendes deminutiv zu* sprachhaus (2): *latrina* ... profetle *vel* sprachhäuszle. Dief. *gloss.* 320ᶜ (Rihel 1590); spraachheüszle, *latrina* Maaler 381ᵈ; item Eckard selp vierde daȥ gemeyn sprachhuseln off dem Meyn zu rumen und zu fegen 1 ℔ β heller. *Frankfurter rechenb. von* 1418; 2 sprochhüselin uf der almende. *quelle von* 1427 *bei* Ch. Schmidt *els. wb.* 334ᵃ; (*in der pestzeit*) ist guet all tag zu gen uber ein sprachheysl, uber ein mist und bald darnach wider in die chamer das man sich des posen lufts auch wen. *quelle bei* Schm. 2, 696; die dürre der unreynen, als graben, sprochhüselin, besunder an dem end des summers, darvon kumpt böser geschmack, der den lufft vergifft. Brunswig *liber pestilent.* (1500) 3ᵃ, *vgl.* Scherz-Oberlin 1541; so het er (*Vesposianus*) alwegen gesehen, als einer der uff dem heimlichen gemach sitzt, oder sprachheuszlin, wie man es dan nent, und den bauch wil leren, der da trucken můsz. Pauli *schimpf* 128 *Österley* (189).

SPRACHHEFE, *f.:* so kam es, dasz die also übersüszte deutsche sprache der bildung aufs übelste versetzt und getrübt wurde ... und dasz sogar das gaunerthum aus dieser sprachhefe eine ziemliche ausbeute machte. Avé-Lallemant 3, 72.

SPRACHHEILIGKEIT, *f.:* eine abgeschmackte und abgöttische sprachheiligkeit war aber, bey den Samaritern und Juden, der gemeinschaftliche anlasz ihrer zwiefachen sünde (*Jer.* 2, 13). Hamann 7, 106.

SPRACHHEISTERN, *verb.* '*über einen dritten im geheimen sprechen, schänden, ihn verleumden.*' Frischbier 2, 355ᵃ (*in Nordenburg*).

SPRACHHELD, *m.:* dasz viele echte und rechte teutsche wörter wollen von etzlichen ausgemustert und gar aus der sprache weggeworfen und hergegen ein ander senf, eine ellenlange umschreibung, oder ertichtetes neues unnötiges unteutsches teutsches wort an dessen stelle aufgebracht werden, ... wodurch diese haubt sprache eine unglükkselige wiederabnahm sol erleiden, ... und das heisset dan, der mutter sprache zum besten, was trefliches erwiesen, und sich als einen sprach held dargestellet haben. Schottel 1246; neulich war ich dabey, als sich ein sprachheld bey einem vornehmen obristen umb dienst anmeldet; er wurde gefragt, was er könte und was vor dienste er zu versehen getraute? seine antwort war: 'ich rede meine sprachen, latein, frantzösisch, italianisch, spanisch und böhmisch'. *Simpl. schr.* 4, 357, 25 *Kurz* (*t. Michel* 2, *s. auch* 360, 8); ohne diese erzehlte ohnärtige art vatterlands- und muttersprach-verächter gibts noch eine andere gattung sprach-helden, welche jenen zuwider unser teutsches, gleich wie die affen ihre junge, nur gar zu hoch lieben und dasselbe durch erfindung neuer wörter oder vielmehr durch eine neue zuvor unerhörte orthographiam ... auff den höchsten grad zubringen sich bemühen. 366, 8 (*c.* 4); so wolte ich unsern sprachhelden, die so ernstlich für ihr vatterland eyffern und dasselbe bey der reinigkeit seiner in ihr selbst bestehenden sprach zu erhalten sich angelegen seyn lassen, getreulich gerathen haben, sie wolten fleisz anlegen, sich mehr solcher einsylbigen wörter als ihrer neuerfundenen fratzen zu gebrauchen. 407, 10 (*c.* 12); *s. auch* sprachenheld.

SPRACHHERR, *m.:* es gibt auch eine art weise sprachherren, die dörff ich hier nit auszschliessen, ... sie seyn gelehrte leuthe, welche über ein jedes wort oder silbe disputiren, ethymologisirn, streitten, fechten und zancken können, da ein jeder recht und das schwartze in der scheib getroffen haben will. *Simpl.* 4, 386, 9 (*t. Michel* 7).

SPRACHHERRLICHKEIT, *f.:* wir wissen nichts von der alten ägyptischen sprachherrlichkeit und weisheit. Herder 12, 28 *Suphan.*

SPRACHHINDERNIS, *n.:* Mose sprachhindernis. Luther 16, 56, *randbem., im text:* ich aber gleube, Moses habe eine schwere sprache und zungen gehabt, das er gestammelt und gestottert habe und ein wort bis in zwey oder dreimal geredet. 34 *f.* (*vgl.* sprache 6, *a*).

SPRACHHORT, *m.:* wozu ihm (*dem volke*) noch immer handbücher und auszüge unseres gewaltigen sprachhortes und alten erbes vorlegen? *theil* 1, *vorr.* vii. (deutscher sprachhort *u. ähnl. auch als büchertitel.*)

SPRACHHÜLLE, *f.:* Hamanns schriften wurden von zeit zu zeit aus dem mystischen gewölbe wo sie ruhten, hervorgezogen. der durch die sonderbare sprachhülle hindurch wirkende rein kräftige geist zog immer die bildungslustigen wieder an. Göthe 31, 263.

SPRACHIDIOM, *n. sprache oder mundart; freier:* eben diese erfinderische liebe gab dem klausnerpaar eine lakonische, doch expressive sprache ein. ... durch hilfe des neuerfundenen sprachidioms wurde er belehrt, dasz das glück eine griechische schönheit in sein netz hatte fallen lassen. Musäus *volksm.* 2, 27 *Hempel;* er erfand aber bald ein sprachidiom, das für die darstellung der leidenschaften ausdrücklich gemacht scheint (*indem er die laute schlug*). 52; kein sprachidiom besitzt solche energie und ist zugleich verständlicher und bestimmter als das gefühl süszer sympathien. 4, 117.

SPRÄCHIG, *adj., seltne nebenform zu* gesprächig, *s. das., theil* 4, 1, 4164 *f.: facundus* ... sprochig, sprechig Dief. *gloss.* 222ᵃ; *loquax* ... sprechig 336ᵃ; *facundus, disertus* Stieler 2103: sy wâren spræchig in dem lob, die dô wâren unchundig mit den warten. *Grazer brev.* (15. *jahrh.*) *bei* Lexer *handwb. nachtr.* 368. *passivisch, mit dem sich gut reden läszt, umgänglich* (*vgl.* gesprächig 2): sprächig, ge-sprächig, ge-sprachsam, ge-sprachhaft, *adj. affabile, conversevole, prattichevole, familiare, accostevole, cortese, di buona, dolce conversatione. v.* leutsälig etc. redselig etc. freundlich etc. Kramer *dict.* 2, 880ᶜ; welche leichtlich freund überkommen? die milten die mitsamen die mechtigen oder reichen und sprechigen (*largi, mites, potentes seu divites et affabiles*). Bebel *fac.* (1558) h 1ᵇ. *dafür ferner die zusammensetzung* redsprächig, *s. theil* 8, 488: ein kind geboren in Mercurius stund, würt redsprächig und weise, frölch bey den leuten. *d. grosz planetenbuch* (*Straszburg* 1593) 18ᵇ. (*bei* Kramer *a. a. o. ferner* grosz-, viel-, unsprächig.)

SPRÄCHIGKEIT, *f.: facundia* sprechkeit Dief. *gloss.* 222ᵃ; sprächigkeit, gesprächigkeit, *f. affabilità, conversevolezza, familiarità.* Kramer *dict.* 2, 880ᶜ; *affabilitas, humanitas, comitas, facilitas, mansuetudo.* Stieler 2103.

SPRACHINDIVIDUUM, *n., von der einzelnen* sprache (7): die form-verschiedenheiten, die beim infinitiv in den einzelnen sprachen oder sprachzweigen des indisch-europäischen stammes uns entgegentreten, beweisen, dasz die privilegien, die dieser wort-art vor anderen abstracten substantiven zugetheilt sind, aus verhältnissmässig später zeit stammen, und nicht in die zeit der identität aller dieser sprach-individuen hinaufreichen. Bopp *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 719.

SPRACHINSEL, *f. kleineres, abgesprengtes stück des gebiets einer sprache innerhalb fremdsprachlicher umgebung:* auf der andern seite verdrängten die Germanen bis in die nähe von Danzig und später noch mit einer sprachinsel um Königsberg die Slaven fast völlig von der Ostseeküste. Schweglers *jahrbücher* 1847, 87; prof. Zingerle aus Innsbruck hielt sodann seinen vortrag über deutsche sprachinseln in Südtirol. *Germ.* 15, 125, *s. ferner* 17, 377; in der Damascene wie in ganz Syrien wird arabisch gesprochen, während das syrische nur noch in einer einzigen sprachinsel, die wie ein fels im meer dem ansturm des arabischen widerstanden hat, existirt. E. Sachau *reise in Syr. u. Mesop.* 22; M. Gehre, die deutschen sprachinseln in Oesterreich. *Groszenhain* 1886; Ad. Hauffen, die deutsche sprachinsel Gottschee. *Graz* 1895.

SPRACHINSTINKT, *m., s.* sprachgefühl. Hildebrand *aufs.* 89.

SPRACHINSTRUMENT, *n., vgl.* sprachwerkzeug: die deutsche sprache bleibt unter allen europäischen sprachinstrumenten eigentlich als die orgel ... dastehen. J. PAUL *doppelw.* XI.

SPRACHIRRLEHRER, *m.:* möchten sie in die zwölf briefe auch manche sprachirrlehrer blicken lassen, die sich vielleicht in ihrer reizenden nähe am leichtesten bekehren! J. PAUL *doppelw.* 43.

SPRACHIRRUNG, *f.:* wird also hierdurch ... die teutschliebende jugend nochmals, vor dergleichen sprachirrungen, sich zu hüten, gewarnet. NEUMARK *d. neuspross. palmenb.* 102.

SPRACHKAMMER, *f., zuweilen für* sprachhaus 2. *mhd.* sprâchkamer LEXER *handwb.* 2, 1110 (*mittellat.-deutsch-böhm. wb. v.* 1470): *cloaca* ... sprachcamere DIEF. *gloss.* 128ᶜ; *nur in mnd. rechtsquellen bezeugt, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 342ᵃ (språkkamer). HALTAUS 1707. SCHERZ-OBERLIN 1541: oven unde gang (*var.:* sprachkameren, heymelicheden) unde swinekoven solen dre vote van me tune stan. *Sachsensp.* 2, 51, § 1; von backeoven unde von sprae-kameren. backeoven unde sprach-kammern, unde swinstelle, dy sal ein iclich man von sines nackebures reyne setzen dry fuze. *sächs. weichbildrecht s.* 51 (*c.* 140). *so auch im Glogauer rechtsb. c.* 469, *s.* WASSERSCHLEBEN *rechtsqu.* 1, *s.* 57. *nhd. nicht nachweisbar.* (*auch* CAMPE *kennt es wol nur aus alten quellen.*)

SPRACHKARTE, *f., s.* sprachenkarte.

SPRACHKENNER, *m., vgl.* sprachenkenner, *der eine sprache kennt.* ADELUNG: ich habe ... den gelehrten sprachkennern unsers vaterlandes entdecket, nach was für regeln ich mich bisher im reden und schreiben gerichtet. GOTTSCHED *sprachk.*[5] a 5ᵃ (*vorr. zur* 1. *ausg.*): vielmehr bitte ich alle sprachkenner .., mir noch ferner hülfliche hand darinnen zu leisten. b 7ᵃ (*vorr. der* 4. *aufl., bei* REICHEL 55 *aus der* 4. *aufl. mit* sprachenkenner *angeführt, — versehen?*); der englische sprachkenner mag beurtheilen, inwiefern der dichter auch da muthwillig über die schnur gehauen. GÖTHE 46, 214; gegenwärtige sprachlehre stellt also nach dem jetzt herrschenden sprachgebrauche der besten deutschen schriftsteller und sprachkenner die grundsätze und regeln auf. HEYSE *schulgr.*[7] 14; dem sprachkenner M.

> 'mächtig bin ich der sprache!' sehr klüglich, dasz sie's versichern,
> allervortrefflichster, man merkte es ihnen nicht ab!
> HEBBEL 7, 56 *Werner.*

SPRACHKENNTNIS, *f. kenntnis einer sprache oder mehrerer sprachen; wird ohne merkbaren unterschied im plural und im zusammenfassenden sing. gebraucht.* ADELUNG. KRÜNITZ 161, 569: so musz denn .., auch im occident, die lust nach ferner und tieferer sprachkenntnisz sich immer erweitern. GÖTHE 6, 218; er ist ein tüchtiger mann ... von sehr ausgebreiteter sprachkenntnisz, historischer und literarischer gelehrsamkeit. BRENTANO 9, 189; sorglose auflagen (*mhd. gedichte*) nach schlechten handschriften und mit halber sprachkenntnis fruchten nichts. GRIMM *gramm.* 1², IX; er erweiterte seine sprachkenntnisse und hatte ... begonnen chinesisch zu lernen. TH. MANN *Buddenbrooks* 2, 400.

SPRACHKETTE, *f.:* auf solche weise haben sich, wo nicht alle, doch die meisten glieder einer groszen fast unabsehbaren sprachkette gefunden, die in ihren wurzeln und flexionen aus Asien bis her zu uns reicht. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 260.

SPRACHKETZER, *m. novator vocabulorum, pseudocriticus, Aristarchus.* STIELER 955: indem unterschiedliche überklüglinge und unzeitige sprachketzer, ... der ädlen, reinen ... hochteutschen muttersprache. das tapfere und heldenmeszige majestätische ausreden abzugewehnen, ihre grundrichtige schreibahrt närrisch zu ändern, und nach ihrer ungeschikkten einbildung, oder vaterlandes aussprache ... ein weibisches, ja kindisches gelispele ... anzuzwingen, sich so frevelhaft unterstehen. NEUMARK *neuspross. palmenb.* 53. *veraltet. — dazu:* ich bitte nun die sprachkenner, wenigstens mich so schnell als möglich zu widerlegen, ... da ich jahr ein jahr aus meine bücher schreibe, und so die sprachketzerei ... unaufhörlich auf allen blättern wiedergebäre. J. PAUL *doppelw.* 55.

SPRACHKLANG, *m.:* Heinz horchte auf, das war kein Westphale, der da sprach, das war ein Märker, ein Brandenburger, und zu seiner groszen verwunderung schlugen ihm diese sprachklänge so lieb und vertraut ans ohr, als wären es die seiner heimath. L. HESEKIEL *Nürnberger tand* 2, 41. *vgl.* sprachenklang.

SPRACHKLARHEIT, *f.:* der noch glauben hat an die sprach- und denkklarheit unsrer zeitungen. HILDEBRAND *sprachunterricht*[8] 137.

SPRACHKLASSE, *f.:* während die meisten europäischen sprachklassen dem sanskrit schwesterlich die hand reichen, d. h. keine totale umwälzung, keine auflösung ihres urbaues erfahren, nicht aus den trümmern eines zerfallenen sprachkörpers sich einen neuen gebildet ... haben. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 698.

SPRACHKLASSISCH, *adj.:* wenn nun alle klassiker nur durch die mehrheit glänzender theile sich über die gemeinen und doch tadelfreien erheben: so fragt sich, ob diese mehrheit in sogenannten sprach-klassischen oder ob in genialen theilen bestehe. ... die ersten würden nur eine negative, ja blosze grammatische musterhaftigkeit geben. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 3, 30.

SPRACHKLAUBLUST, *f., s.* sprachleben.

SPRACHKLEID, *n.:* fragt man ihn, den general, nach seinem pasz, so weist er (*nämlich das wort*) sich aus als Franzos oder Spanier, nur in lateinisch-deutschem sprachkleide. HILDEBRAND *sprachunterr.*[8] 213.

SPRACHKNABE, *m., übersetzung des franz.* jeune de langue: 1779 begleitete er (*Ignaz, freih. v. Stürmer, geb.* 1752) als sprachknabe den internuncius freiherrn von Herbert nach Konstantinopel. *conversationslex. neue folge* (*Brockhaus, Leipzig* 1826) 2, 2, 292; 1806 wurde er (*Bartholomäus v. Stürmer, geb.* 1787) als sprachknabe bei der internunciatur zu Konstantinopel angestellt, wo er über vier jahre unter der leitung seines vaters zubrachte. 293.

SPRACHKÖRPER, *m.:* unser sprachkörper zeigt sich hie und da schon voller eiterbeulen, die denn auch den sprachgeist und die sprachseele mit ihrem gift angreifen müssen. HILDEBRAND *sprachunterr.*[8] 138. *s.* BOPP *unter* sprachklasse.

SPRACHKRAFT, *f. die sprache bildende und erhaltende kraft.* CAMPE: ewig wird die entwicklung der denkkraft des menschen an die entwicklung seiner sprachkraft geknüpft. PESTALOZZI 8, 152; überhaupt bildet und nährt die prose ihre sprachkraft an der poesie. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 194.

SPRACHKREIS, *m. kreis, gruppe zusammengehöriger (verwandter) sprachen:* der westliche oder engere malayische sprachkreis hat seinen sitz auf den Philippinen *u. s. w.* BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 730; die lebenden idiome des westlichen sprach-kreises. 731. *in anderm sinne, kreis, der eine sprachliche einheit bildet, als theil eines sprachgebiets:* im 16. jahrhundert dann ... wird doch zugleich für das sprachreich der einigende zielpunkt fest aufgestellt, nachdem es da eine zeit lang ausgesehen hatte, als sollten sich mehrere gesonderte sprachkreise um verschiedene selbstständige schwerpunkte bilden. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 139.

SPRACHKRONE, *f.:* (*die Germania des Tacitus,*) so ich, unserer hochdeutschen sprachkrohne untergebenen zu nuzze auf viler ansuchen, rein zu über säzzen, einen anfang gemacht. BUTSCHKY *hochd. kanz. s.* 357.

SPRACHKUNDE, *f. kunde einer sprache oder mehrerer sprachen, sowol insofern sie der einzelne besitzt, also gleichbedeutend mit* sprachkenntnis (*doch nur im zusammenfassenden sing.:* viel sprachkunde haben, *eine sprache genau kennen.* ADELUNG), *wie auch verselbstständigt, als wissenschaft, vgl.* sprachlehre, -wissenschaft, *s.* ADELUNG. KRÜNITZ 161, 569 *ff.:* sprach-kunde, sprachkunst, sprach-lehr: *grammatica, grammaire.* die kunst, welche lehret nach gewissen regeln, eine sprache recht reden und schreiben. JABLONSKI 741ᵃ; die verschiedenheit des menschlichen sprachbaues aufzusuchen, sie in ihrer wesentlichen beschaffenheit zu schildern, die scheinbar unendliche mannigfaltigkeit ... auf eine einfachere weise zu ordnen, den quellen jener verschiedenheit, so wie ihrem einfluss auf die denkkraft, empfindung und sinnesart der sprechenden nachzugehen, und durch alle umwandlungen der geschichte hindurch dem gange der geistigen entwicklung der menschheit an der hand der tief in dieselbe verschlungenen, sie von stufe zu stufe begleitenden sprache zu folgen, ist das wichtige und vielumfassende geschäft der allgemeinen sprachkunde. W. v. HUMBOLDT *Kawispr.* 3, 425; die grammatiker, welche ihre sprachkunde auf der oberfläche ... schöpften, haben zwar alles gethan, um den ablaut ... als ausnahme ... darzustellen. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 341; Rusticius, der ... wegen seiner sprachkunde den barbaren bei abfassung der briefe half. FREYTAG *bilder* 1, 169. — 'BODMER *gebrauchte dafür ungut* sprachkundschaft.' CAMPE.

SPRACHKUNDIG, *adj. einer sprache oder mehrerer sprachen kundig:* sprachkundige leser. ADELUNG; sprachkundige männer

mögen darüber entscheiden. CAMPE; *in der ältern sprache mit umlaut:* wann sie etwan hier oder dort von gelehrten, gereisten unnd sonst sprachkündigen leuthen ein frembd wort mit ihren esels-ohren erschnappt ... haben. *Simpl. schr.* 4, 383, 3 (*t. Michel* 6); dasz er endlich unter dem schein einer puren einfalt die summ der gelder nach wunsch auff ein leydenlichs brachte, welches ihm wol nimmermehr so leichtlich gelungen wäre, wann er sich vor ein weisen sprachkündigen mann dargestellt hätte. 411, 28 (13); sie (*die höhle*) ist ... von sprachkundigen geistern bewohnt. ANZENGRUBER[3] 5, 20. *von dingen, worin sich sprachkunde zeigt:* Radlof's sprachkundige aufsätze ... im deutschen merkur. CAMPE 1, *vorr. s.* VII. (*in diesem sinne kaum noch üblich.*) — *das masc. häufig substantivisch, vgl.* sprachkenner, sprachgelehrter: sprach-kundiger, *m. perito d'uno ò di più linguaggi, linguista, interprete.* KRAMER *dict.* 2, 880[c]; lob der sprachkündigen. *Simpl. schr.* 4, 351, 1 *Kurz* (*t. Michel* 1); so ist auch der nutz, den man von den sprachkündigen hat, an sich selbsten sehr nahe unaussprechlich, und zwar, wann man nur schlechthin bedenckt, was vor künste und wissenschafften unsere gelehrte liebe Teutsche durch ubersetzung frembder bücher ihrem vatterland ... mitgetheilet haben. 352, 22; Mithridates, könig in Ponto, redet 22. sprachen, und der Römer Crassus kondte seinen untergebenen in Asia durch fünff unterschidliche dialectos der griechischen sprach recht sprechen; aber waren dise beyde sprachkündige drumb besser, edler, weiser ... als andere menschen ihrer zeit, die nur ihre eintzige muttersprach geredet? 359, 3 (2); die hebräische (*sprache*) ist schon von vielen sprachkundigen einer armuth in worten ... überwiesen worden. GOTTSCHED *redek.* (1736) § 4 *bei* REICHEL 55; man setzet also auch nicht das ansehen eines sprachkundigen, der gewohnheit ... entgegen. *sprachk.*[5] *s.* 6; trotzdem kann der sprachkundige allein und ungefährdet Montenegrinisch-Albanien durchstreifen. HASSERT *reise durch Montenegro* 214. — *dazu* sprachkundigkeit, *f.* CAMPE, *wenig gebräuchlich* (*dafür* sprachkenntnis, -gelehrsamkeit *u. ähnl.*).

SPRACHKUNST, *f., im ältern nhd. für grammatik, vgl.* WEIGAND 2, 774 *und* sprachlehre: sprachkunst *grammatica. teutsch-lat. wörterbüchl.* 89; von der sprachkunst, *de grammatica.* COMENIUS *sprachenth.* 747; sprach-kunst, *f. l'arte d'insegnare una lingua.* KRAMER *dict.* 2, 880[c]; *grammatica* STIELER *nachsch.* 28[a], *s. auch* JABLONSKI 741[a] *unter* sprachkunde. CAMPE. *so als titel von büchern.* ADELUNG, *schon im* 16. *jahrh.:* teutsch grammatick oder sprach-kunst, *von* LAUR. ALBERTUS, *Augsburg* 1573 (*neu hrsg. von* C. MÖLLER-FRAUREUTH, *Straszburg* 1895); teutsche sprachkunst *von* SCHOTTEL, 1641; *ebenso noch bei* GOTTSCHED, vollständigere und neuerläuterte deutsche sprachkunst. ([5] 1762). *später dafür* sprachlehre. *andre belege:* dieweil ... unsere teutsche sprache aber, von vielen also angesehen und geschetzet worden, als ob sie keine richtige gründe, noch gewiszmessige eingeschlossene haubt theilungen, nach art einer sprachkunst, in sich hielte, ... als ist ... solcher zweiffel in dieser sprachkunst guten theils verhoffentlich aufgehoben. SCHOTTEL b 4[a]; die reinigkeit der sprache, rede und schrifft bestehet darin, dass ... die grammatic oder sprach-kunst gebührend beobachtet ... werde. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 80 *Schmarsow;* denn wer weisz nicht, dasz die poesie alle und iede theile der sprach-kunst, absonderlich die grammatic, befestiget? GÜNTHER *vorr.* b 6[a]; eine sprachkunst überhaupt ist eine gegründete anweisung, wie man die sprache eines gewissen volkes, nach der besten mundart desselben, und nach der einstimmung seiner besten schriftsteller, richtig und zierlich, sowohl reden, als schreiben solle. GOTTSCHED 1 (*als theile der* sprachkunst *oder* sprachlehre — *beide ausdrücke wechseln* — *werden s.* 22*ff. aufgezählt: orthographie, etymologie oder wortlehre, syntaxis, prosodie*); sprache und sprachkunst sind zwey verschiedene dinge, wie vernunft und philosophie. HAMANN 7, 281; sie arbeiten für die deutsche philosophie und philosophische sprache; aber nicht für die sprachkunst überhaupt. HERDER 1, 170. *s. auch* sprachweihe. — *jetzt* (*in diesem sinne*) *veraltet. doch begegnet noch der plur.* (*im früheren sinne ungebräuchlich.* ADELUNG), *theils in bezug auf die praktische fertigkeit im gebrauche einer sprache:* nun hatte ich zum erstenmal einen stockwelschen postillon, der wirth spricht kein deutsch, und ich musz nun meine sprachkünste versuchen. GÖTHE 27, 39; *theils von sprachlichen kunstmitteln und kunststücken in der litteratur, wortspiele u. dgl.:* ich habe nunmehr weder lust noch musze, mich von neuem in jenes meer arabischer sprachkünste zu stürzen. RÜCKERT (1882) 11, 217 (*vorr. zum neu erscheinenden Hariri* 1837). *dafür könnte man auch* sprachkunststücke *sagen.*

SPRACHKUNSTLEHRE, *f., für* sprachkunst, *grammatik:* zugeschweigen, dasz, ohne die sprachkunstlehre, er nimmermehr einen ausländer im teutschen underrichten werde recht teutsch zu reden, zu schreiben, oder zu verstehen. STIELER 2, 2.

SPRACHKÜNSTLER, *m., in der ältern sprache für grammatiker, so bei* COMENIUS *sprachenth.* (1639) 201, 747 (*grammaticus*), *s.* GOMBERT 5, 20 (*nicht in der ausg. von* 1657); *filologo* KRAMER *dict.* 2, 880[c]; *von* ADELUNG *überhaupt geleugnet. belege:* noch eine art lächerliche sprachkünstler gibts .., wann sie alle wort einem jeden buchstaben nach aussprechen wollen, welche gezwungene weisz mich ermahnet, als wolten sie andere ererst recht reden lernen. *Simpl. schr.* 4, 385, 14 *Kurz* (*t. Michel* 7); solche unreife sprachkünstler, verrathen nur ihre eigene schwäche, wenn sie sich in ein handwerk mengen wollen, dem sie nicht gewachsen sind; und ihr lautes geschrey über dinge, die sie nicht eingesehen, erwecket ihnen, zu ihrer beschämung den zuruf: si tacuisses, grammaticus mansisses. GOTTSCHED b 8[b] (*vorr. zur* 5. *aufl.*); ich gebe ferner zu, dasz nicht sprachkünstler, sondern arbeiter auf eigne hand die ersten sind, die sprache jeder gattung der schreibart so anzupassen, dasz beide zusammen gewachsen erscheinen. HERDER *bei* CAMPE. *jetzt nur noch mit bezug auf die praktische, kunstmässige handhabung der sprache, vgl.* CAMPE.

SPRACHKÜNSTLICH, *adj. nach den regeln der* sprachkunst, *grammatisch.* CAMPE; *ist* ADELUNG *noch unbekannt, aber überhaupt kaum üblich gewesen. jetzt könnte es nur bedeuten* '*künstlich in bezug auf die sprache*', *dazu:* die vergleichung zwischen virtuosen beruht gewöhnlich auf einem irrthum, der einst auch in der poetik florirte, nämlich in dem sogenannten prinzip von der überwundenen schwierigkeit. wie man aber seitdem eingesehen hat, dasz die metrische form eine ganz andere bedeutung hat, als von der sprachkünstlichkeit des dichters zeugnisz zu geben *u. s. w.* HEINE 4, 632 *Elster.*

SPRACHKÜRZE, *f.:* sprachkürze musz dem leser nicht längere zeit kosten, sondern ersparen. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 212.

SPRACHLAHM, *adj.:* Lavater hat eben darum mehr wörter geschaffen als Lessing und Herder und Goethe zusammen; so oft er sich nicht auszudrücken wuszte, schuf er. wer die meisten neuen im sprachlahmen drange der unkunde erfindet, sind kinder. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 196.

SPRACHLAUT, *m. laut als bestandtheil der sprache, die kleinste einheit, die in der (gesprochenen) sprache unterschieden wird:* wie schwer, und was es für ein spätes kunststück gewesen, willkührliche zeichen, willkührliche sprachlaute zu erfinden. HERDER *bei* CAMPE; H. B. RUMPELT, das natürliche system der sprachlaute. *Halle* 1869. — *in älterer sprache auch im collectiven sing. von der lautlichen seite der sprache im ganzen:* die ältern (seniores) und eltern (parentes) ist im sprachlaut nicht zu unterscheiden. KANT *rechtslehre* (1798) *s.* 166, *anm.;*

der (*sprachnarren*) kunst verändert disz und das,
und quintisirt ohn unterlasz,
bisz er den sprach-laut gar verstimmt,
und radbrecht es so mancherley,
dasz man nicht weisz recht, was es sey.
Simpl. 1, 1082 *Keller* (*t. Michel* 5);

freier:
in dem sprachlaut aller wesen
vermocht' er (*der sänger*) nun den sinn zu lesen.
EBERT *dicht.* (1828) 1, 172.

SPRACHLEBEN, *n.:* unsere reine, edele, königliche, teutsche haubt sprache zu einer algemeinen huren und bettlerinn zumachen, die von jedem ausländer bald hier bald dar ein biszlein brot, damit sie gleichwol jhr sprach leben erhalte, müsse annehmen, auch die man allerwegen beklauben und berauben begreiffen und abkneiffen, und mit jhr also umgehen ... durfe, bisz sie nach einer sich umdrehenden sprachklaub lust zum misgebornen fündling und hurenkinde verstaltet werde. SCHOTTEL 1246; es ist noch nicht gar lange her, dasz man bei der sprachforschung vom sprachbewusztsein oder sprachgefühl redet. doch hört man immer öfter davon reden, es macht sich immer wichtiger als eigentlicher träger und quell des sprachlebens. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 8; das vorige spielte ja nur an der schale des sprachlebens, hier aber kommen wir in seinen kern hinein, der zugleich mit dem kern des seelenlebens selbst zusammenfällt. 100; sprach-

leben und sprachschäden, *titel eines buches von* TH. MATTHIAS, *Leipzig* 1892.

SPRACHLEHRBUCH, *n.:* neben herrn Adelungs wörterbuch und sprachlehrbüchern. WIELAND *suppl.* 6, 371.

SPRACHLEHRE, *f. gesamtheit der regeln einer sprache.* ADELUNG, *der deutsche ausdruck für grammatik:* sprach-lehre, *f. dottrina grammaticale, it. grammatica.* KRAMER *dict.* 2, 880ᵃ; *grammatica* STIELER 1126. FRISCH 2, 306ᵃ. JABLONSKI 741ᵃ, *s.* sprachkunde. *so besonders als titel von büchern.* CAMPE. *in diesem gebrauche ist* sprachlehre *seit dem* 17. *jahrh. üblich, wechselt mit* sprachkunst (*s. das.*), *ist aber noch jetzt in gebrauch.* WEIGAND 2, 774. (*auch im plural, s. unten* GOTTSCHED 8 *und* KELLER 7, 40, *was bei* sprachkunst *nicht üblich geworden ist, s.* ADELUNG.) *die ältesten zeugnisse weisen auf die zeit um* 1620, *s.* GOMBERT 2, 19. 5, 20: dieses hatt auch Jakob Brükker vor etlich zwanzig jahren schon in seiner hoochdeutschen spraach-lehre gesehen. ZESEN *sprachübung* (1643) 36, *s.* GOMBERT 2, 19; allgemeine sprach-lehr nach der lehr-art RATICHII, *Cöthen* 1619 (*theil der rhetorica univ.*); CHRIST. GUEINTZEN, deutscher sprachlehre entwurf. *Cöthen* 1641, *s.* WEIGAND *a. a. o.* HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 21. SCHOTTEL *und* GOTTSCHED *haben auf dem titel* sprachkunst, *gebrauchen aber auch* sprachlehre *im text:* allein, die unumgänglichen schwierigkeiten, womit eine sprachlehre, und zwar eine deutsche, sonderlich zu unsern zeiten, verknüpfet ist, haben mir diese langsamkeit abgedrungen. GOTTSCHED *vorr. der* 1. *ausg.;* es ist also kein wunder, dasz die alten sprachlehren von lebendigen sprachen endlich unvollständig und unbrauchbar werden. *s.* 8; *seit* ADELUNG, deutsche sprachlehre. zum gebrauche der schulen in den königlich preussischen landen, *Berlin* 1781, *steht es auch auf den titeln fest, soweit nicht* grammatik *eintritt:* HEINSIUS, sprachlehre der Deutschen, 1807; KARL F. BECKER, deutsche sprachlehre, 1828—9 *u. s. w. andre belege:* ihm (*Klopstock*) hat Deutschland den ersten versuch einer ächten sprachlehre zu verdanken. HAMANN 4, 428; zu dem schrieb er (*Luther*) fürs volk, ich verstehe unter diesem namen die menge derer, die sich nicht durch die sprachlehre zu Deutschen gebildet hatten. HERDER 4, 301 *Suphan;* statt einer französischen sprachlehre für das volk. KELLER 4, 225; als er in einer fensterecke noch einen kleineren tisch gewahrte, wiederum mit büchern und schriften bedeckt, nämlich mit sprachlehren und wörterbüchern. 7, 40; er entdeckte nicht einen einzigen fehler gegen rechtschreibung und sprachlehre und auch keinen gegen sinn und gebrauch der sprache. 75. *ungewöhnlich für sprachunterricht:* die verschrobenheit der deutschen sprachlehre in unseren schulen, den unwerth der bücher, die man dabei zu grunde legt, hatte ich lebhaft beklagt. J. GRIMM *gramm.* 1², XIX.

SPRACHLEHRER, *m., in älterer zeit für grammatiker:* sprachlehrer *grammaticus. teutsch-lat. wörterbüchl.* 89; der sprach lehrer (*grammaticus*) mahlet die buchstaben nach der zierlichen schreibart. COMENIUS *sprachenth.* 747; *grammatico, maestro di scuola, pedante.* KRAMER *dict.* 2, 880ᵃ; da die sprachen sich von zeit zu zeit verändern .., so müssen sich auch die sprachlehrer darnach richten, und solche regeln machen, die der mundart ihrer zeiten gemäsz sind. GOTTSCHED 8; doch ist es einem sprachlehrer sehr nöthig, neben der besten mundart seiner muttersprache, theils die abweichenden schlechtern mundarten der übrigen provinzen, theils auch die ältern schriften der sprachlehrer ... zu kennen. *ebenda;* ähnliche stellen sind bey den besten Griechen und Lateinern so häufig, dasz die sprachlehrer für selbige eine besondere figur ausgedacht haben. UZ 325, 24 *Sauer;* ich rede von keinen unterscheidungszeichen, in welche unsre sprachlehrer das wesentliche des perioden setzen. HERDER 3, 128 *Suphan;* überdem ist er (*Bodmer*) so lange mit seichten sprachlehrern in streit verwickelt gewesen. 4, 299; wenn man ... bei den sprachlehrern nach der regel, welche den jedesmaligen bestimmten leitton festsetzt, die frage thut, so haben sie in ihren büchern (wie z. b. Adelung) gar nicht an die frage gedacht. J. PAUL *doppelw.* 2. — *in diesem sinne veraltet. jetzt von einem, der praktischen sprachunterricht ertheilt, in einer oder mehreren sprachen* (*berufsmäszig*) *unterrichtet, wofür früher* sprachmeister *galt, vgl.:* 'der sprachlehrer, ... *fämin.* die sprachlehrerinn, *eine person, welche andre in einer sprache unterrichtet, wo man es in der anständigern sprechart für das niedrige* sprachmeister *braucht, in engerer und gewöhnlicherer bedeutung ist es der verfasser einer sprachlehre oder andern grammatischen schrift.*' ADELUNG. KRÜNITZ 161, 572 *kennt nur noch jene bedeutung. das fem.* sprachlehrerin *ist heute sehr gewöhnlich:* in jedem falle wird sie im stande sein, vielleicht eine sprachlehrerin anzuschaffen. BRENTANO 9, 202.

SPRACHLEHRLICH, *adj. die sprachlehre betreffend, grammatisch; künstliche und nie üblich gewordene bildung der grammatiker, woneben* CAMPE *auch* sprachlehrig *verzeichnet:* er ist daher durchaus nöthig, sich mit den grundsätzen und regeln derselben (*der etymologie u. s. w.*) bekannt zu machen oder sie sprachlehrlich (grammatisch) zu lernen. HEYSE *schulgramm.*⁷ 14: so kann ich recht gut sagen: eine grammatische, eine grammaticalische bemerkung ...; hingegen eine sprachlehrliche bemerkung ... würde unausstehlich und ganz ungenieszbar sein. J. GRIMM *kl. schr.* 8, 42.

SPRACHLEHRLING, *m.:* in jedem andern falle ... lieset man ihn (*Homer*) als commentator, als scholiast, als schulgelehrter, oder sprachlehrling, und dies lesen ist unbestimmt oder todt. HERDER 3, 127 *Suphan* (*krit. wälder* 1. 15).

SPRACHLEIB, *m., vgl.* sprachkörper: ohne mundarten wird der sprachleib ein sprachleichnam. JAHN 2, 21 *Euler.*

SPRACHLERNER, *m. informator linguae alicujus.* STIELER 1129 (*also für* sprachlehrer).

SPRACHLEUTE, *plur. arbitri,* mittelspersohnen (*aus* GOTTFR. HAGEN). FRISCH 2, 306ᵃ, *s.* spruchleute.

SPRACHLICH, *adj. auf die sprache bezüglich. begegnet vereinzelt, in abweichender bedeutung, schon ahd.* GRAFF 6, 388: *est autem* (*causa*) *triplex. judicialis .i.* tiu dinchlicha. ... *deliberativa .i.* tiu sprâchlicha. *quę deliberat .i.* pimeinit *vel* gechiusit. *vel* ahttot. *quid faciendum. vel non faciendum sit.* NOTKER 1. 646, 17 *Piper* (*de arte rhetor.* 2). *die bildung ist im ganzen mhd. und frühern nhd. unbezeugt, taucht dann im* 19. *jahrh. wieder auf* (*bei* CAMPE *noch nicht verzeichnet*) *und ist jetzt überaus gewöhnlich:* dieses staunen erregende denkmal des umfassendsten sprachlichen wissens (*Humboldts werk über die Kawisprache*), BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 697; es kam dazu eine staatsrechtliche auffassung sr. majestät, die ihm ein verlangen nach indemnität als ein eingeständnisz begangenen unrechts erscheinen liesz. ich suchte vergeblich diesen sprachlichen und rechtlichen irrthum zu entkräften. BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 69; *scherzhaft:* nach dieser sprachlichen anstrengung lehnte sich der lord erschöpft zurück. ANZENGRUBER³ 4, 350.

SPRÄCHLICH, *adj.* der den leuten gern zuredet, und auch mit jhm reden lest, *affable.* HULSIUS 304ᵃ, *vgl.* sprechlich *und* sprächig.

SPRACHLIEBEND, *adj.:* dem spraach-liebenden leser. ZESEN *sprachübung* (1643) a 4ᵇ; sonderlich der sprachliebende theil unseres vaterlandes. GOTTSCHED *bei* REICHEL 55.

SPRACHLIEBHABER, *m.:* durch alles dieses ... mag der ersten ausgabe (*des Hariri*) ein eigner werth für sich geblieben sein, weshalb sie denn ... dem sprachliebhaber besonders empfohlen sei. RÜCKERT (1882) 11, 218.

SPRACHLOS, *adj. ohne sprache, unfähig zu sprechen, stumm. alte, westgerm. zusammensetzung: ags.* spæcléas *elinguis* BOSWORTH-TOLLER 904ᵃ, *engl.* speechless SKEAT 579ᵃ; *nl.* spraeckeloos, *elinguis, mutus, qui fari non potest, infans.* KILIAN, *jetzt* sprakeloos *geschrieben; mnd.* sprakelôs (*nur in besonderer bedeutung, s.* 5, *in einer Oldenburger urk. von* 1533 *belegt*). SCHILLER-LÜBBEN 4, 341ᵇ, *neund.* sprake-, sprâklôs TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 287ᵃ; *ahd.* sprâhhalôs(es) *elinguis* (*oris*). GRAFF 2, 272. 6, 386. HÖFLER 377ᵃ (*Prud. gl.*), *mhd.* sprâchelôs LEXER *handwb.* 2, 1110; *nhd.* sprachlosz, stumm, o. *muet.* HULSIUS 304ᵃ; ein bedachtsamer ist zwar nicht stumm (sprachlosz, *elinguis*). COMENIUS *sprachenth.* 839; *mutus,* sprachlosz, stumm. CORVINUS *fons lat.* 425ᵃ; sprachlos, *adj. elinguis, mutus, tacitus.* STIELER *nachsch.* 28ᵇ.

1) *wer nicht spricht, schweigend. so mhd.:*

> der wirt niht swîgen sol,
> alsô ein stum: unsælik wirt, der alsô sprâchelôs ie wart gevunden
> gegen sînen gesten âne gruoȥ und âne vrâge.
> *minnes.* 3, 34ᵃ *Hagen;*

ähnlich noch nhd.: denn der fremde herr war klug genug, blosz sprachlos zu bewundern. *Siegfr. v. Lindenberg*⁴ 2, 176;

> ich glaube gar, du denkst, mein schäfer sey Damöt,
> der ohne sprache kömmt, und sprachlos wieder geht.
> GELLERT 3, 358.

vgl. ferner 3.

2) *im ältern nhd. bezeichnet* sprachlos *gewöhnlich einen, der nicht sprechen kann, dem das vermögen der sprache fehlt:* die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend. *Marc.*

7, 37; mein unmundiger sohn, welcher sprachlos ist. *urk. von* 1553 *bei* DIEF.-WÜLCKER 859; alle sprachlose geschöpffe trachten nach gesellschafft, wie vielmehr dann der mensch, als eine mit der sprach begabte creatur. *Jan Perus* 58;

der zarten säugling stim, und noch sprachloser mund.
WECKHERLIN;

so auch: ich habe meinen son her bracht zu dir, der hat einen sprachlosen geist. *Marc.* 9, 17; du sprachloser und tauber geist. 25. — *anders* sprachlose zeiten, *da es noch keine sprache gab:* zugegeben, dasz die menschen die sprache selbst erfinden können; wenn gleichwol auf die erfindung derselben ... eine so geraume zeit ... vergehen müssen: so war es ja wol der güte des schöpfers gemässer, zum besten derer, welche in diesen sprachlosen zeiten ein so kümmerliches ... leben gelebt hätten, dem dinge seinen langsamen ganz natürlichen lauf nicht zu lassen. LESSING 10, 5. — *im bilde:*

denn von vielen empfindungen tönen nur wenige, sprachlos
wanken, wie seelen am styx irrend die schwestern umher.
STOLBERG 1, 375.

3) sprachlos *bezeichnet nicht immer einen dauernden, sondern auch und häufiger einen vorübergehenden zustand, vgl. dazu* sprache 2. 'sprachlos, ... *des vermögens zu sprechen beraubt, wo man es doch am häufigsten von der zufälligen beraubung der sprache braucht, zum unterschiede von dem* stumm. sprachlos da liegen. ein sprachloser kranker.' ADELUNG, *vgl.* KRÜNITZ 161, 572. *sprachlosigkeit kann eintreten als folge heftiger affecte:* derhalben der maler erschrocken, sprachlosz und kranck worden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 132 *Österley* (1, 103). *sie ist daher auch heilbar:* so ein mensch sprachlosz ligt. nimb ringelblumen .., seudt sie in einem weine auf ... und giesz ihm ein löffelchgen voll in den mund, ist bewehret dasz die sprach wieder kommet. CARL DE GOGLER *hausz- u. feld-apothec* (1667, *bei* COLER) 78ᵃ, *ebenso* HOHBERG 3, 1, 232ᵃ. *scherzhaft ist die vorstellung von einem schlosse, das den mund verschliesst (wie bei Papageno):*

kein meister hat das schlosz erdacht,
das rohe mäuler sprachlos macht. HAGEDORN 2, 42.

doch meistens in milderem sinne, wenn infolge von schreck oder heftiger erregung die sprache momentan versagt (zuweilen auch blosz das verstummen ausdrückend, dann also in die bedeutung 1 *übergehend). so schon mhd.:*

des zenden tages vor grozen surgen
so sullen die lute gan zu vilde
sprachelos sam si sin wilde
von angest den si heten vor.
BRUN V. SCHONEBECK 10993

*(et errabunt undique veluti dementes
prae timore nimio loqui nescientes.* 10988 *f.).*

diese mildere bedeutung drückt das ältere nhd. vereinzelt durch die form des vergleichs aus:

ein vil zu starcker glantz durchdringet und bezwinget
mein hertz und geist so sehr, dasz gleichsam ich sprachlosz,
ja, sinnlosz, weil in euch ich die schönheit so grosz
und wunderreich befind. WECKHERLIN 739.

sprachlos *in diesem sinne wird in der klassischen zeit des* 18. *jahrh. üblich und seitdem ist dies die gewöhnlichste gebrauchsweise; es wird dabei in der regel prädicativ (oder als apposition) verwendet und jetzt leicht als adverb empfunden:* Franz ... das war dumm! (wirft sich sprachlos in einen sessel). SCHILLER 2, 291 (*räuber* 4, 8 *trauersp.*); Gianettino heftet den blick sprachlos zu boden. 3, 65 (*Fiesko* 2, 13); Bourgognino blickt ihm staunend und sprachlos nach. 83 (3, 1); (*der jüngling*) fiel zitternd auf sein angesicht, schien sprachlos, wie vor groszer angst und reue. MÖRIKE *erzähl.* 271; derselbe ... schwieg betroffen einige sekunden. Mozart, gleichfalls sprachlos, auf seinem sitz wie angenagelt, schaute ihm ... in's gesicht. 337; hinter uns stand der wirth und sah zu, starr, sprachlos, 'zur statue entgeistert'. VISCHER *auch einer* 1, 117;

gemächlich hebt er sich, sitzt sprachlos auf, und bebet;
wie einer, der sein haupt kaum aus der fluht erhebet,
der von den wassern trunken, und noch von angst betäubt,
am ufer niedersinket, und lange sprachlos bleibt.
DUSCH *verm. w.* 130;

wonne durchströmt' ihm das herz, er athmete bang', und sprachlos
drückt' er die kleine hand, mit bebenden fingern durchfaltend.
VOSS 1, 19 (*Luise* 1, 108);

doch der bräutigam stand sprachlos und verstummend.
142 (3, 209):

sprachlos drückte der greis an das klopfende herz sein geliebtes
töchterchen; laut nun rief er im stammelnden ton der entzückung. 148 (259);

überwältigt vom gefühl der wehmut,
lange sprachlos, drückt die holden kinder
fest an's herz der überraschte Harun.
PLATEN 345ᵃ (*Abbassiden* 9).

in anderm sinne auf einen einzelnen fall bezogen: werd ich aber gereytzet, wil ich, ob gott wil, nit sprachlosz noch schrifftlosz sein. LUTHER *sendbrief an papst Leo s.* 11 *neudr.* (7, 9, 35 *Weim. ausg.*). *nur poetisch kann eine grammatische ergänzung im inf. hinzutreten, 'unfähig etwas auszusprechen':*

dem stillen stammeln der (*seele*), die unsterblich ist,
und sprachlos ihr gefühl zu sagen,
nur, wenn sie weinet, nicht ganz verstummet.
KLOPSTOCK 1. 60.

4) *in verschiedener weise wird* sprachlos *mit unpersönlichen substantiven verbunden. ganz an die letzte stelle schlieszt sich an:* o! der schmerz der wonne befriedigte ihn. ... unter diesen tönen, nach diesen tönen gab es keine worte mehr; ... das sprachlose herz sog schwellend die töne in sich. J. PAUL *Hesp.* 2, 99. *mit personification* sprachlose empfindungen, *s.* 2 *zu ende. ähnlich* sprachlose gedanken, *die nicht ausgesprochen werden:* wir langten unter sprachlosen gedanken in Unterscheerau an. *unsichtb. loge* 3, 66;

Faust. gefühl und sehnsucht, alle die sprachlosen
empfindungen, die gleich gewitterschauern uns
durchbeben — was sind sie?
ritter. nur nebel, nebel!
was sprachlos ist, ist ohne sinn und klarheit!
GRABBE 2, 47 *Grisebach* (*don Juan* 2, 1).

ferner: wie zwei selige vor gott schauen sie einander in die augen und in die seelen — wie ein zephyr, den zwei schwankende rosen fortsetzen, wehet zwischen den zitternden lippen der sprachlose wonneseufzer. J. PAUL *Hesp.* 3, 89. *sogar:* weder Argus selbst ... noch Briareus ... wird nicht verhütten, noch erwehren, dasz sie einander, ihre brunst, u. w. mit solcher sprachlosen sprache, nicht anbieten. BUTSCHKY *Pathmos s.* 35 ('17. stumme sprache'). *andrerseits mit leichter tautologie:* indem sie dieses sagte, umarmte sie den glücklichen Agathon mit einer so rührenden zärtlichkeit, dass die entzückung, die ihre herzen einander mittheilten, eine zweyte sprachlose stille hervorbrachte. WIELAND 1, 55 (*Agath.* 1, 4). *am gewöhnlichsten wird die empfindung, die dem menschen den gebrauch der sprache benimmt (s.* 3), *selbst als* sprachlos *bezeichnet:* er sah noch in sprachloser entzückung nach dem orte, wo sie zum lorberbaum erstarrte. 248 (4, 6); der gefühlvolle Agathon war bis zu sprachloser entzückung gerührt. 375 (6, 5); Albano war in sprachloser rührung auf das geliebte angesicht geheftet. J. PAUL *Titan* 4, 162; Waser konnte ... den blick nicht verwenden von diesem nachtbilde sprachlosen grimms und unversöhnlicher trauer. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 80. — *unklar ist die wendung:* als ihm (*Voltaire*) herr von Schönaich sein geist- und sprachloses heldengedicht, Hermann, das befreiete Deutschland, zusandte. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 3, 26 (*ohne sprachgefühl, undeutsch?*).

5) *in ganz abweichender bedeutung zuweilen in der ältern rechtssprache (vgl.* spruchlos *und* sprache 5, *a*, *γ*, *sp.* 2720), '*liber et expeditus ab impetitione*': doch also, dass die jhenen, die sich bussen unser stadt odder landen wenden werden, uns und die unsern schult und anspruche halber etc. zuvor nach pilligkeit clage und sprachloss gemacht haben. *hess. urk. v.* 1489 *bei* HALTAUS 1708. *so auch mnd.* sprakelôs '*ohne anspruch auf etwas, frei von ansprache*': dat ick und myne husfrouwe ... umb szodane moltroggen ... nummermehr scholen jenigerleye ansprake edder thosage hebben beholden, sunder scholen upgenante capitel ... gantzlich unde al sprakelosz holden und darup vortegen hebben ewiglich. *Oldenburger urk. v.* 1533 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4. 341ᵇ.

6) *preusz.* '*baufällig, dem zusammenstürzen nahe; auch von einem menschen, der durch krankheit gebeugt seinen körper schwer aufrecht erhält*'. FRISCHBIER 2, 355ᵇ.

SPRACHLOSIGKEIT, *f.: aphonia*, sprachlosigkeit, verstummung, ist eine gäntzliche aufhörung der deutlich- und verständlichen stimme, es mag entweder auf eine zeitlang seyn, oder auch perpetuel anstehen: wird auch *linguae ligatio*, *obmutescentia* und *vocis interceptio* oder *privatio* genannt. WOYT *schatzkammer* (1734) 65; *der zustand, da man sprachlos ist, besonders so fern dieser zustand nur zufällig ist.* ADELUNG (*vgl.* sprachlos 3): Alberts tiefsinnige sprachlosigkeit meyn' ich. eine sprachlosigkeit, die die sprachlosigkeit der schönen. feinen jünglinge, deren seelen auf den bänderchen und blümchen ihrer gebietherinnen auf und nieder gaukeln und drüber das

sprechen vergessen, weit hinter sich zurück läszt. *Wertherinn*[2] 70 (40. *c.*); der affekt wechselt immer zwischen den extremen von sprachlosigkeit aus stärke und von sprachlosigkeit aus schwäche, zwischen überspannung und abspannung des gefühlsvermögens. LUDWIG 5, 453; jener erklärte nun die zellengefängnisse mit ihrer sprachlosigkeit. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 139.

SPRACHLUST, *f.*, *vgl.* sprechlust: das wollte ich eben fragen, als ich in seinen augen thränen bemerkte, die mir alle sprachlust benahmen, und meine eigene bängliche stimmung vermehrten. THÜMMEL *reise* 8, 203.

SPRACHMACHT, *f.:* Adelung selber hingegen, so wie den Meiszner klassen — als den kreisausschreibenden sprachmächten und reichsvikarien und reichs-oberhäuptern des deutschen — will das einführen und vorstellen von neulingen weniger gelingen. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 192.

SPRACHMÄKLER, *m.:* ohnerachtet ich nur in der niedrigen gestalt eines sprachmäcklers die gelehrte bühne betreten wollte; beflisz ich mich doch, wie ein guter haushalter, altes und neues zu markt zu bringen. HAMANN 2, 164.

SPRACHMANIER, *f.:* um die schwierigkeit einer Homerischen übersetzung zu zeigen: führe ich noch eine eigenheit in Homer an, die ich seiner sprachmanier abgemerket. HERDER 3, 130 *Suphan.*

SPRACHMANN, *m.*, *nur in den ältesten dialecten: as.* språkman *curialis, pretor.* WADSTEIN 223[b]; *ahd.* språhman *togatus s. orator, rhetor.* GRAFF 2, 746 *f.:* tiu ungeuuisserin (*argumenta*) . . . chad er (*Cicero*) uuesin nuzerin språhmannin. unde dingmannin. danne uulstôomis flegerin (*ad rhetores potius pertinere dixit quam ad phylosophos*). NOTKER 1, 619, 3 *Piper* (*de syllog.* 16). — CAMPE *führt es auf als vulgäres wort für sprachforscher, -kenner.*

SPRACHMÄRZ, *m.* —?: sprachmärzen von den textdrähern. mit unzeitigem sprachmärzen die ohren kützlen. DANNHAWER *catechismus milch* 1 (1642), 465, *s. Alemannia* 13, 55.

SPRACHMASCHINE, *f. maschine, die sprachähnliche töne hervorbringt.* KRÜNITZ 161, 575—643: die sprachmaschine . . . gieng davon aus die menschensprache weniger im gedanken als im wortschall nachzuahmen und physiologisch hinter den mechanismus der grundlaute zu kommen. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 297. *häufig bei* J. PAUL: als er glatt (*rasiert*) war, muszte sein . . . leibpage . . . sogleich laufen und die sprachmaschine holen und sie seinem bauche vorbinden. der maschinenmann griff auf der tastatur die ersten akkorde der ouvertüre, welche hieszen: ihr ganz gehorsamster! guten morgen! *palingenes.* 2, 116; ist er (*ein zeitungsschreiber*) auf einen groszen kopf eben so ersessen wie auf eine miszgeburt mit drei köpfen . . . oder auf eine sprach- und buttermaschine. *Titan* 1, 7. *für das menschliche sprachorgan:* unter dem essen konnte ich gemächlich meine sprachmaschine aufstellen und drehen: 'ich fragte vor dem essen einigemale', — fing ich an *u. s. w. Siebenk.* 3, 188; im fünften (*stockwerk*) vorne heraus parlierte einer, den ich für den neuen sprachmeister des gymnasiums nahm; aber am andern tage fuhr herr von Kempele mit seiner linguistischen sprachmaschine ab. *palingenes.* 1, 27; suppe wie kaffee feuchtet jede menschliche sprachmaschine elend an, dasz sie verquillt und stockt. *jubelsen.* 158.

SPRACHMASSE, *f.:* die hochdeutschen und die niederdeutschen brauchten dazu eine bekanntschaft mit den lautgesetzen der andern sprachmasse. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 97.

SPRACHMÄSZIG, *adj. grammaticale, regolare, secondo le regole grammaticali.* sprachmässige rede. sprachmässig reden etc. KRAMER *dict.* 2, 880[a]; *secundum regulas grammaticae.* FRISCH 2, 306[a]; sprachmäszig sprechen, schreiben. CAMPE; *jetzt lieber* sprachgemäsz. — *in anderm sinne:* konnte nun der erste zustand der besinnung des menschen nicht ohne wort der seele würklich werden: so werden alle zustände der besonnenheit in ihm sprachmässig: seine kette von gedanken wird eine kette von worten. HERDER 5, 99 *Suphan.*

SPRACHMEISTER, *m.* 1) *der in einer (lebenden) sprache (gewerbsmäszig) unterricht ertheilt:* sprach-meister, *m. maestro di lingue, linguista.* einen sprachmeister abgeben. ein guter sprachmeister. KRAMER *dict.* 2, 880[a]; *magister linguarum* STIELER 2378; *professor alicujus linguae* FRISCH 2, 306[a]. *das wort ist sehr gewöhnlich im* 17.—18. *jahrh., dann sinkt es in die niedere sprechweise hinab und wird ersetzt durch* sprachlehrer (*das früher einen andern sinn hatte, s. das.*), *vgl.:* 'der sprachmeister, . . . *der lehrmeister in einer sprache, wo es doch nur im gemeinen leben üblich ist; in der anständigern sprechart,* der sprachlehrer. *am häufigsten ist es von solchen personen, welche andere in einer lebendigen sprache unterrichten, besonders so fern sie aus diesem unterrichte ein geschäft machen, und welche in der edlern schreibart gleichfalls* sprachlehrer *heissen.*' ADELUNG, *vgl.* KRÜNITZ 161, 572 *f. belege:* studenten . ., welche . . . ihrer eltern sauren schweisz, mit extra, mit fressen und sauffen, . . . mit doplen, . . . tantzen, springen, fechten, ballenschlagen, sprachmeister vel scilicet . . . durchjagen und verzehren. PHILANDER 1, 432; wir lauffen jetzund selbst zu andern völckern, und holen derselben sprachen, also dasz man uns kein so scharpffe sprachmeister mehr setzen darff. *der teutschen sprach ehren-krantz* (1644) 141; ein frantzösischer oder welscher sprachmeister, der manchen Teutschen um vieles geld eine zerstimmelte sprache lehret. *Simpl.* 1, 1061 *Keller* (*s. auch unter* sprachenlehrer, sprachhaus); sind sie in den reden zu einiger fertigkeit gelanget, . . . so musz man sie der unterweisung eines sprachmeisters, und wenn es auch nur ein teutscher seyn solte, . . . untergeben. FLEMING *t. soldat* 21[b]; nimm dir wieder einen sprachmeister, einen zeichenmeister, einen claviermeister, und alles an. GELLERT 3, 6; sie zeichnet zerstreut, spielt die harfe zerstreut, ist immer abwesend, wenn ihr der sprachmeister was vorsagt. LENZ 1, 301 (*sold.* 4, 3); in Segringen der barbier hatte einen staar, und der wohlbekannte lehrjunge gab ihm unterricht im sprechen. der staar lernte . . . alle wörter, die ihm sein sprachmeister aufgab. HEBEL 2, 148; es kommen in der folge vielleicht briefe vor, wo ich mitten unter den bestimmwörtern mit etwas galantem einspiele, was wol französische sprachmeister bei ihrer schülerin auch thun. J. PAUL *doppelw.* 19 (*s. auch palingen.* 1, 27 *unter* sprachmaschine); neben den geistlichen traten die spielleute später als sprachmeister auf. WEINHOLD *d. frauen*[2] 1, 142.

2) *daran schlieszen sich freiere verwendungen.* sprachmeister *als buchtitel:* jüdischer sprach-meister oder hebräisch-teutsches wörterbuch. darinnen zur erlernung derjenigen redens-arten, deren sich die juden in ihrem umgange gegen einander zu bedienen pflegen, eine leichte anleitung . . . mitgetheilet wird . . . von Bibliophilo, *Frankfurt u. Leipzig* 1742, *s.* AVÉ-LALLEMANT 3, 235; der hebräisch-teutsche sprachmeister, das ist, eine sehr leichte methode, wie ein jeder beamter . . . und wechsel-herr im handel und wandel mit den juden die hebräische sprache nach der heutigen rechten art, mund- und aussprache, ohne beihülfe eines sprachmeisters selbsten erlernen . . . kann, . . . von GOTTFR. PAUL THEODOR, *Tübingen* 1765, *s. ebenda s.* 236, *vgl.* 237 *f. auch in bezug auf den grammatiker, der die regeln einer sprache festsetzt, vgl.* sprachlehrer: der ehrentitel eines sprachmeisters und polyhistors ist entbehrlich für den, der das glück haben soll, das genie ihrer profession zu treffen. HAMANN 2, 124 (*es ist von Gottsched und Michaelis die rede*); wer könnte nun glauben, dasz ein so tief angelegter . . . wachsthum durch die abgezogenen, matten und miszgegriffenen regeln der sprachmeister gelenkt . . . würde. J. GRIMM *gr.* 1[1], *s.* X (*dazu:* jeder Deutsche, der sein deutsch schlecht und recht weisz, . . . darf sich . . . eine selbsteigene, lebendige grammatik nennen und kühnlich alle s p r a c h m e i s t e r r e g e l n fahren lassen. *s.* XI); da tritt freilich der gegensatz, in dem wir uns zu diesen aufdringlichen sprachmeistern (*wie z. b. Wustmann*) befinden, aufs deutlichste ans licht. MINOR *zeitschr. f. österr. gymn.* 47, 582. *wieder anders:* solche bilder wie von dem glatten erzenen baum und der revolution kann kein mensch hervorbringen, am wenigsten eine französische nonne, solche bilder sind worte aus der ewigen sprache, von deren sprachmeister wir sehr hoffärtige und ziemlich stumme und taube ebenbilder sind. BRENTANO 9, 298. — *ganz ungewöhnlich ist:* lasz dir mit glüendem schnitzer auszschneyden die zung, diesen so künstlichen sprachmeister. ABR. A S. CLARA *Judas* 4 (1695), 299.

3) *weiter abliegende übertragungen in volkssprache und mundarten.*

a) *bezeichnung des rettigs, raphanus major oblongus.* NEMNICH, *österr.* schbråchmasta CASTELLI 231.

b) *nd.* sprakmeister *in Mecklenburg für den stock, s. nd. korrespondenzbl.* 12, 74.

SPRACHMEISTEREI, *f. maestria di lingue, professione* [*misera hoggidì*] *d'insegnare lingue straniere.* KRAMER *dict.* 2, 880[a]; '1) *das meistern der sprache, in der sprache, in tadelndem sinne.* . . . 2) *ein einzelner tadel in ansehung der sprache.* 3) *eine lehrart nach art eines sprachmeisters, wie sie noch auf vielen hochschulen üblich ist.*' CAMPE.

SPRACHMEISTERIN, *f.:* sie war lehrerin der knaben im deutschen und zugleich reisemarschallin in deutsch redendem

land. ... die sprachmeisterin nahm nun anlasz, in volleres licht zu setzen, wie weit sie es in ihrem unterricht gebracht habe. VISCHER *auch einer* 1, 63.

SPRACHMENGER, *m.* '*fämin.* die sprachmengerinn, *eine person, welche wörter aus verschiedenen sprachen ohne dringende noth unter einander mengt, welche* sprachmengerey *in dem vorigen, und dem anfange des gegenwärtigen jahrhundertes sehr üblich war, und auch noch jetzt die lieblingssünde mancher seichten köpfe ist.*' ADELUNG, *besonders der fremdsprachliche ausdrücke in die muttersprache einmengt, s.* CAMPE. KRÜNITZ 161, 573*f. und* sprachenmenger.

SPRACHMENGEREI, *f.* '*das tadelnswerthe einmengen fremder wörter und ausdrücke aus andern sprachen in eine sprache, besonders in die muttersprache*'. CAMPE, *vgl.* sprachenmengerei, sprachmengung, -mischerei, -mischung, -gemenge *und zur sache* WACKERNAGEL *gesch. d. d. litt.*[2] 2, 158. 168. KOBERSTEIN *grundr.*[5] 2, 62*f.*: weil die damalige sprachmengerei der höfe und gelehrten (z. b. flattiren, charmieren, passieren) in das volk herunter sank. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 219; der ... kreuzprediger gegen die sprachmengerei Kolbe. 2, 208; in den prosaischen schriften, selbst in denen eines Thomasius und Pfufendorf, waren lateinische oder französische wörter und wendungen im übermasze gebräuchlich, und diese sprachmengerei wurde für so zierlich gehalten, dasz man die fremden wörter und endungen sogar durch den druck unterschied. SCHLOSSER *weltgesch.* (1854) 16, 179. — *in etwas anderm sinne:* es hiesz: die Deutschen sollten ihre verschiedenen zungen durcheinander mischen, um zu einer wahren volkseinheit zu gelangen. wahrlich die seltsamste sprachmengerey! GÖTHE 45, 189.

SPRACHMENGFUTTER, *n.*: man zerstört also nicht den sinn des gedichts, man interpretirt vielmehr Schiller auf richtige weise, wenn man statt des gangbaren reinen deutsch ein sprachmengfutter in diesem stücke (*Wallensteins lager*) auftischt. deshalb ist es mir eingefallen, den Böhmen böhmisch hart, den Oberdeutschen schwäbisch, ... den Holsteiner im breiweichen küstenton reden zu lassen. IMMERMANN 20, 106 *Hempel* (*Düsseld. anf.* 1).

SPRACHMENGUNG, *f.*: dieser ausländerei und sprachmengung soll das wörterbuch keinen vorschub ... thun. *theil* 1, *s.* XXVIII.

SPRACHMENSCHWERDUNG, *f.*: die metaphern aller völker (diese sprachmenschwerdungen der natur) gleichen sich. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 22.

SPRACHMIETHSTRUPPE, *f. von fremdwörtern:* besonders aus Griechenland werden von den deutschen ärzten und philosophen, wie von den Franzosen, die meisten sprachmiethtruppen angeworben. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 208.

SPRACHMISCHER, *m., vgl.* sprachmenger. CAMPE: jenes (*das wörtchen galant*) hat unsern heutigen sprachmischern so wohl angestanden, dasz sie es zu einem rechten scherwentzel gemachet, der überall gelten musz. GOTTSCHED *vernünftige tadlerinnen* 1 (1725), *s.* 73.

SPRACHMISCHEREI, *f., s.* sprachmengerei. CAMPE.

SPRACHMISCHUNG, *f., vgl.* sprachmengerei *und* sprachenmischung. CAMPE: die sprachmischung. AVÉ-LALLEMANT 3, 55; unter allen sprachmischungen erscheint die maccaronische mischung ... am beschränktesten. 74.

SPRACHMITTEL, *n.*: welche andere neuere nation würde, bei gleich geringen sprachmitteln, etwas ähnliches durchgeführt haben (*als die nachbildung der wortfüsze in Od.* 1—2). J. MINCKWITZ *in dem Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1846, 2, 1025; da der eiferer mit seinen unzulänglichen sprachmitteln anstalt machte, die sittliche welt ... aus der vermengung mit dem physischen übel zu scheiden. VISCHER *auch einer* 1, 294.

SPRACHMITTHEILUNG, *f.*: um nun zu verhüten, dasz sich nicht, wie in der fremde zu geschehen pflegt, die landsleute vereinigen und, von den übrigen nationen abgesondert, parteien bilden, so suchen wir durch freie sprachmittheilung sie einander zu nähern. GÖTHE 22, 155.

SPRACHMODE, *f.*: Bodmer ... hat in dem viertheil jahrhundert seines kritischen lebens so manche sprachmode in Deutschland, wie einen herbst von blättern abfallen, und so manche sprachmode, wie einen frühling von blättern wieder aufkeimen sehen. HERDER 4, 298 *Suphan.*

SPRACHMONARCH, *m.*: ich habe mich aber dabey für keinen sprachmonarchen, sondern als einen blosz wohlmeynenden rathgeber aufgeführet. GOTTSCHED *beobachtungen* (1758) a 8ᵃ.

SPRACHMUNDSTÜCK, *n.*: wenn man die bildung des hauptsprachorgans genauer betrachtet, so gewahrt man, dasz die in die lunge eingeathmete luft in die luftröhrenäste ... hineingeleitet wird, die sich oben in einen gemeinschaftlichen kanal vereinigen, den man die luftröhre nennt, und an der kehle einen kopf mit einer spalte, als ein sprachmundstück bildet. KRÜNITZ 159. 727.

SPRACHMÜNZE, *f.*: begründeter, gerechter widerwille gegen das umsichwerfen mit vergriffener sprachmünze bei so manchen Norddeutschen. VISCHER *auch einer* 2, 245.

SPRACHMUSKEL, *m.*: nach Strickers studien über die sprachvorstellungen (Wien 1880) sind unsere sprachmuskeln auch beim stillen lesen beschäftigt. MINOR *zeitschr. f. österr. gymn.* 47, 580.

SPRACHMUSTER, *n.*: ein landjunker sollte eher die schriftsteller des ackerbaues, als das leben Alexanders ... zu seinen lehrbüchern der römischen sprache machen, und ich habe immer einen auszug einer solchen römischen wirthschaftsbibliothek in gebundenen und ungebundnen sprachmustern gewünscht. HAMANN 1, 160.

SPRACHMUTTER, *f.*: alles lob, das man den alten sprachen als bildungmitteln ertheilt, fällt doppelt der mutter-sprache anheim, welche noch richtiger die sprach-mutter hiesze. J. PAUL *Lev.* 3, 77; leider können alle klagen und reden dagegen (*gegen wortmengerei*) nichts helfen, so lange die deutschen kinder in ihrer kindheit geflissentlich um ihre muttersprache betrogen werden; so lange man den kindern die sprachmutter raubt und ihnen eine fremde sprachamme gewaltsam aufdringt. JAHN 2, 11 *Euler;* diese ... erkenntnis traf ... zusammen mit einer vom sanskrit her erregten vergleichenden sprachwissenschaft, welche keiner ... spracheigenthümlichkeit aus dem wege gehend vor allen andern auch der einheimischen das gebührende recht widerfahren zu lassen geneigt sein muste, in welcher noch mehr als eine saite zu den volleren klängen jener ehrwürdigen sprachmutter anschlug. J. GRIMM, *theil* 1, *s.* VI.

SPRACHNAIVITÄT, *f.*: der historische stil ... fodert sprachnaivitäten (*die litteraturbriefe fügen hinzu:* wenn ich mich so ausdrücken kann,) und das deutsche giebt sie nicht. ABBT *bei* HERDER 1, 184 *Suphan* (*fragm.* 1, 10).

SPRACHNARR, *m.*:

der Teutsche Michel stellet hier,
die teutsch-verderbers narren für,
er meint es gut, und räthet fein,
jedoch, was hilffts? man thut es nicht,
dieweil so viel der kitzel sticht,
sprach-narren in der welt zu seyn.
Simpl. 1, 1081 *Keller.*

SPRACHNATUR, *f.*: da sollen die stumpfen, späten gesetze der grammatiker das göttlichste seyn, was wir verehren, und vergeszen die wahre göttliche sprachnatur, die sich in ihrem herzen mit dem menschlichen geiste bildete. HERDER 5, 112 *Suphan.*

SPRACHNEUERUNG, *f.*: ich habe neuerlich einige gesänge seiner (*Vossens*) neuen Odyssee mit prüfender aufmerksamkeit auf die sprachneuerungen durchgelesen. W. v. HUMBOLDT *an Schiller s.* 130 *Muncker* (14. *sept.* 1795); dies verurtheilt alle unersättliche, trockene sprachneuerungen. J. GRIMM *kl. schr.* 4, 84.

SPRACHNIEDERSETZUNG, *f. schriftsprachliche fixierung einer sprache:* Luthers sprache ... musz ihrer edlen, fast wunderbaren reinheit, auch ihres gewaltigen einflusses halber, für kern und grundlage der neuhochdeutschen sprachniedersetzung gehalten werden. J. GRIMM *gramm.* 1[2], *s.* XI.

SPRACHORDEN, *m., für die* sprachgesellschaften *des* 17. *jh., die zumeist als* (*dichter*)orden *bezeichnet wurden.* KRÜNITZ 161, 643.

SPRACHORGAN, *n., vgl.* sprachwerkzeug: ihr würdiger ehekonsort büste seine jugendsünden mit dem verlust eines sprachorgans ab, ... und intonirt das integer vitae, aus hohler kehle. MUSÄUS *physiognom. reisen* 3, 24; obgleich keiner bey den leckern bissen, die er zu sich nahm, vergasz, dasz seine zunge auch ein sprachorgan sey. THÜMMEL *reise* 6, 235; zehn wörter aus der sprache eines volks sind mir mehr werth, als 100 ihrer sprachorgane in weingeist. LICHTENBERG 4, 59; ob es dem anatom gelänge, in den sprachorganen solcher völker, die entschieden harter gutturale pflegen ..., äuszere spuren davon aufzuweisen. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 268.

SPRACHORGANISMUS, *m.*: sie (*isolierung, flexion oder agglutination*) ist der angelpunkt, um welchen sich die vollkommenheit des sprachorganismus drehet. W. v. HUMBOLDT *Kawi-sprache* 1, *einl. s.* 135; so wie aus dem material der unter ihrer last zusammengesunkenen Römersprache die romanischen

idiome sich gebildet haben, so, glaube ich, sind die malayisch-polynesischen aus den trümmern des sanskrit erstanden, oder sie enthalten zum theil nur trümmer eines verfallenen sprachorganismus. Bopp *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 699.

SPRACHORGEL, *f. eine besondere art der* sprachmaschine, *s.* Krünitz 161, 623—6.

SPRACHPARLIEREN, *n., s.* sprachgeflick (*Simpl.* 1068 *Keller*).

SPRACHPARTEI, *f.:* wie im zwanzigsten jahrhundert die anwendung auf unsere sprachparteien wäre, braucht man nicht zu sagen. Hildebrand *aufs. u. vortr.* 39.

SPRACHPEDANT, *m.:* den sprachpedanten war aber taug mit seinem der verdichtung entgangnen diphthong ein greuel. J. Grimm *kl. schr.* 1, 342; die sprachpedanten. 7, 215 (*überschr., aus zeitschr. f. d. alterth.* 6, 545—7);

ob dir ein sprachpedant die zunge zugeschliffen.
B. Neukirch *ged.* 123.

SPRACHPERIODE, *f.:* vielmehr ergibt der beiden letztern sprachperioden aneinander halten, dasz ... auch die flexion selbst aus einem verband analoger wortteile einmal erst entsprungen sein müsse. J. Grimm *kl. schr.* 1, 283.

SPRACHPFLEGE, *f.:* doch müssen mit strengem ernst und unerbittlicher sprachpflege in bann und acht gethan ... werden: jene welschworte. Jahn 2, 617 *Euler.*

SPRACHPHILOSOPH, *m.:* kaum ein wort dieser gaunermundart scheint leer erfunden und menschen eines gelichters, das sich sonst kein gewissen aus lügen macht, beschämen manchen sprachphilosophen, der von erdichtung einer allgemeinen sprache geträumt hat. J. Grimm *kl. schr.* 4, 165.

SPRACHPHILOSOPHIE, *f., vgl.* sprachenphilosophie: am studium der griechischen hat sich das studium der römischen sprache und überhaupt alle sprachphilosophie der erde angezündet. Herder 4, 532, 15 *Kühnemann* (*ideen* 13, 5); wenn das alles gleich ein abschweifender vorgriff in die syntax würde und in die sprachgeschichte, wo nicht gar in eine art bescheidener sprachphilosophie. Hildebrand *sprachunterr.*[8] 187.

SPRACHPOESIE, *f.:* von gelehrsamkeit und auffassung der sprachpoesie ist (*bei Sanders*) keine spur. *brief* J. Grimms, *s. anz. f. d. alterth.* 16, 248.

SPRACHPOLIERER, *m.:* ihr herrn landsleuth, die ihr euch vor teutsche sprachpolierer auszgebt und alles mit einander pur teutsch haben wollet. *Simpl. schr.* 4, 373, 6 *Kurz* (*t. Michel* 5).

SPRACHPOSAUNE, *f., titel einer schrift:* newe auszgeputzte sprachposaune an die unartigen teutscher-sprach-verderber, wie auch alle redliche aufrichtige teutscher reimen und edlen sprach lieb- und ehrende herren, für verunreinigung der lieben mutter-sprach trewmeintlich warnend ... gedruckt im jahr 1648, *s.* Schultz *sprachgesellschaften* 155. *anz. f. d. alterth.* 19, 91.

SPRACHPROBE, *f.:* älteste sprachproben der Römer. G. F. Grotefend *lat. gramm.* (1823) 2, 288; ehe wir nun von den Südsee-sprachen abschied nehmen, müssen wir noch auf die schönen sprachproben aufmerksam machen, die W. v. Humboldt vom Tongischen, Tahitischen und Neuseeländischen mitgetheilt ... hat. Bopp *in den Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 733; altenglische sprachproben *von* Mätzner (1867—9).

SPRACHPROVINZ, *f. provinz innerhalb eines sprachgebietes, geltungsbereich einer mundart; scherzhaft übertragen:* später wird jede frau etwas besonderes, ein schönes idiotikon ihrer vielen sprachprovinzen. J. Paul *Lev.* 1, 16.

SPRACHQUELL, *m.:* wären derowegen besondere wercke nöthig, nehmlich ein eigen buch vor durchgehende worte, ein anders vor kunst-worte, und letzlich eines vor alte und land-worte, und solche dinge, so zu untersuchung des ursprungs und grundes dienen, deren erstes man sprachbrauch ..; das andere sprach-schatz, oder cornu copiæ; das dritte glossarium, oder sprachquell nennen möchte. Leibniz *unvorgreifl. ged.* 33 *Schmarsow;* was auch ein wohl ausgearbeitetes glossarium etymologicum, oder sprach-quell, vor schöne dinge in sich halten würde, ... ist nicht zu sagen. 41; welschen ist fälschen, entmannen der urkraft, vergiften des sprachquell, hemmen der weiterbildsamkeit und gänzliche sprachsinnlosigkeit. Jahn 2, 611 *Euler.* — Campe *erklärt* sprachquell *oder* sprachquelle, *f. als quelle, woraus der sprachforscher schöpft, urkunden und denkmäler einer sprache; in diesem sinne ist jetzt das fem. ganz gewöhnlich.*

SPRACHRECHT, *n.:* die rechtssprache und das sprachrecht, *eine schrift von* J. Gülich (*Altona* 1858); und eben in Halle hat man auch der Saale ihr juristisches sprachrecht wiedergegeben in der Saalezeitung. Hildebrand *sprachunterr.*[8] 39.

SPRACHRECHT, *adj. in sprachlicher hinsicht recht, correct.* Campe (*als zweifelhafte neubildung*); *gewöhnlich* sprachrichtig.

SPRACHREDENSART, *f.:* nichts aber ist dem Homerischen, und überhaupt allem poetischen ausdrucke mehr entgegen, als die aus stillschweigendem übereinkommen entsprungenen sogenannten sprachredensarten. Bürger 182ᵃ (*vorber. zur übers. der Ilias*).

SPRACHREDER, *m.:* das einer ein christ sey, würt nicht erfordert, das er ein prophet, sprachreder, zungenkündiger ... sey. S. Franck *paradoxa* (1534) 29ᵃ (*vgl.* sprache 7, o; *natürlich nur vereinzelte bildung*).

SPRACHREGEL, *f. regola grammaticale ò della grammatica d'una certa lingua.* Kramer *dict.* 2, 880ᶜ; *regel, die man beim sprechen oder schreiben einer sprache beobachten musz.* Adelung, *vgl. denselben unter* sprachwissenschaft: wider die sprachregeln verstoszen. Campe; *auch im zusammenfassenden sing., besonders bei* J. Grimm: die schriftsteller dieser zwischenzeit (*zwischen mhd. und nhd.*) vergröbern stufenweise die frühere sprachregel. *gramm.* 1², *s.* xi; einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultate. 2, *s.* ix; wo über die practische sprachregel, der man sich aufs eifrigste beflisz, hinaus in ein allgemeineres feld geschritten werden sollte. *kl. schr.* 1, 308; wie hätten die gelehrten gesellschaften einzelner landstriche sich unterfangen können, aus dem engen bereich ihnen noch zu gebot stehender quellen der hochdeutschen sprachregel geltung zu verschaffen? 353. — *dazu:* wer also als Deutscher nur einigermaszen auf bildung anspruch machen will, der muss das hochdeutsche rein und richtig oder fehlerfrei sprechen und schreiben, so wie es die deutsche grammatik oder sprach-regellehre der Deutschen erfordert. Heyse *schul-gramm.*[7] 14. *unüblich ist* sprachreg(e)ler, *m., für grammatiker, s.* Campe.

SPRACHREICH, *n.:* in dem masze, wie der alte bestand des politischen reiches gefährdet, beschädigt und endlich zerstört wird, in demselben masze stellt sich umgekehrt der bestand unseres sprachreiches her. Hildebrand *aufs. u. vortr.* 138, *s. auch unter* sprachkreis.

SPRACHREICH, *adj.:* engelotten (*englische münzen, vgl.: ab engel dicitur etiam moneta Anglica aurea,* ein engelott, *valore quinque imperialium, propter typum angeli.* Stieler 381) mögen wol kluge leut und sprachreiche leute machen, wie Perseus spricht, das auch die elster solten zu letzt wol reden lernen, wenn nur gellt furhanden were. Luther 23, 27, 7 *Weim. ausg.*

SPRACHREICHTHUM, *m. reichthum eines sprechenden oder schreibenden an sprachlichen ausdrucksweisen:* dasz aber in allen freien künsten dennoch etwas zwangsmäsziges ... erforderlich sei, ... (z. b. in der dichtkunst, die sprachrichtigkeit und der sprachreichthum). Kant 7, 164. *reichthum einer* (*der*) *sprache an ausdrucksformen und -möglichkeiten:* der wesentliche nutzen dieser (*laut*)umformung besteht darin, dass ... der absolute sprachreichthum und die laut-mannigfaltigkeit dadurch vermehrt werden. Bopp *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 711.

SPRACHREIN, *adj.:* gesetzt, man hiesze Arndt einen politischen Deutschlands puristen, und Kolbe setzte dafür, politischen sprachreiniger oder sprachreinen. J. Paul *Hesp.* 1, *s.* vi. *ungewöhnlich.*

SPRACHREINHEIT, *f. reinheit einer sprache, freiheit von fremdartigen bestandtheilen.* Campe: reinheit der deutschen sprache ... ist eine schöne sache. ... können wir uns wol mit der sprachreinheit auch die sittenreinheit wiedergeben? *quelle von* 1815 *bei* J. Grimm *kl. schr.* 8, 411; beleuchtung einiger öffentlich ausgesprochenen urteile über und gegen sprachreinheit, *von* K. W. Kolbe, *Dessau* 1818; an den rechenschaftsbericht über das schwierige werk (*Grimmsche wörterbuch*) knüpfte der redner (*W. Grimm*) bemerkungen über sprachbildung überhaupt und über sprachreinheit, die streng festzuhalten sei. *ergänzungsbl. zu allen conversationslex.* (1846) 2, 328. *früher dafür* sprachreinigkeit.

SPRACHREINIGER, *m. purist, 'einer der eine sprache, besonders seine muttersprache, von allem fremdartigen reiniget und sie in ihrer reinheit wieder herzustellen sucht* (*purist*). *mit verächtlichem nebenbegriffe hat man solche personen ... auch wol* sprachfeger *genannt, neben welchem worte C. ... noch* sprachseiher *vorschlägt, einer, welcher die sprache gleichsam seihet, um das unreine und untaugliche wegzuschaffen.'* Campe, *s. auch* sprachsäuberer: weniger glücklich war der verdienstvolle sprachreiniger (*Campe*) mit manchen andern (*wörtern*), wie, z. b.,

mit belvedere, wogegen er siehdichum in vorschlag bringt. MATTHISSON *schriften* (1825) 3, 377; der sprachreiniger verzeihe den undeutschen, aber bestimmtern ausdruck postskript; denn 'nachschrift' hätte sich eben so gut auf schrift als auf brief beziehen lassen. J. PAUL *doppelw.* 61, *anm.* (1. *postskr.*); das wörterbuch ... will ... die abwege meiden, auf welche von unberufenen sprachreinigern gelenkt worden ist. J. GRIMM *theil* 1, *s.* XXVIII.

SPRACHREINIGKEIT, *f., ältere bildung für* sprachreinheit, *zuerst in weiterm verstande:* das ander theil der sprach-reinigkeit besteht in der sprach-richtigkeit nach den reguln der sprach-kunst. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 102 *Schmarsow. gewöhnlich für purismus:* wenn ... der philosoph sein system der fremden, und der jurist seinen beweis der barbarischen worte wegen verstümmeln wollte; ist alles auszer seinem gleise ... (*man*) kann also die blosze sprachreinigkeit höhern zwecken aufopfern müssen. HERDER 2, 354 *Suphan;*

der büttel der sprachreinigkeit
in Ober- und in Niedersachsen,
der alle worte lands verweist,
die nicht auf deutschem boden wachsen.
LESSING[3] 1, 42.

SPRACHREINIGUNG, *f. reinigung einer sprache von (entbehrlichen) fremden bestandtheilen, purismus.* CAMPE: ist die wortbildung zugleich sprachreinigung, so ist zuerst nachzuforschen, wann, wo, wie, warum und wodurch das fremdwort aufgekommen. JAHN 2, 613 *Euler. dazu weitere zusammensetzungen:* er (*Göthe*) war keineswegs ... ein grundsätzlicher gegner der sprachreinigungs-bestrebungen seiner zeit. *zeitschr. des allgem. deutschen sprachvereins* 1899, 165; lustwandeln, ... ein gutes jetzt schon gebräuchliches wort für das undeutsche spazieren ..., ungeachtet es zu denen gehört, die man besonders hervorzog, wenn man Campe's sprachreinigungseifer lächerlich machen wollte. CAMPE *unter* lustwandeln; (*J. Grimm*) verwarf darum strenge jene vorwitzigen sprachreinigungsversuche, die bei den teutonischen eiferern für patriotisch galten. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 69.

SPRACHREST, *m.:* es ... verstehet sich von selbsten, dass die wenigsten derer so an verbesserung der sprache arbeiten wolten, sich des alt-fränckischen und des ausser Teutschland in norden und westen gleichsam walfahrenden teutschen sprach-restes ... anzunehmen haben würden. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 34 *Schmarsow.*

SPRACHRICHTER, *m. critico grammaticale.* KRAMER *dict.* 2, 880[c]; sprach- *sive* wortrichter, *criticus.* STIELER 1556, *danach* CAMPE; *nicht mehr gebräuchlich. in folgender stelle offenbar freie neubildung:* daher findet jeder fremdklassische philologe eher seinen kunst- und sprachrichter als der einheimische. J. PAUL *doppelw.* 54. — *dazu:* du bist gar zu böse auf solche sprachrichterey und wortdeuteley, und tritst zuweit davon ab, ob und wie man frömde worte behalten oder dieselbe verteutschen sol. SCHOTTEL 1246.

SPRACHRICHTIG, *adj. in sprachlicher hinsicht richtig, grammatisch correct, den sprachregeln gemäsz.* CAMPE: sprachrichtig schreiben. *ungewöhnlicher von menschen gesagt:* die sprachrichtigsten Franzosen, wie interpretiren sie die alten? wie übersetzen sie aus neueren sprachen? HERDER 18, 161 *Suphan* (*human. br.* 111); die sprache ... so darzulegen, wie die besten, das heiszt hier, die sprachrichtigsten schriftsteller, und im gemeinen leben diejenigen, welche am bedächtigsten und richtigsten zu reden sich bemühen, sie zu gebrauchen pflegen. CAMPE 1, *vorr.* XVI.

SPRACHRICHTIGKEIT, *f., vgl.* KRÜNITZ 161, 643 *ff. schon bei* LEIBNIZ, *s. unter* sprachreinigkeit, *ferner:* so werden die liebhaber der sprachrichtigkeit eher ihren zweck erhalten, als wann sie erst eine neue auflage meiner sprachkunst erwarten sollten. GOTTSCHED *sprachk.* b 2[a] (*nachr. weg. der* 2. *aufl.*); *s. auch* KANT 7, 164 *unter* sprachreichthum. sprachgebrauch und sprachrichtigkeit im deutschen *von* K. G. ANDRESEN, *Heilbronn* 1880 *u. ö.* NOREEN, über sprachrichtigkeit (*aus dem schwed. übers. von* JOHANSSON), *indogerm. forsch.* 1, 95—157.

SPRACHROHHEIT, *f.* CAMPE.

SPRACHROHR, *n. canna, sarbottana per parlare per esso ad un distante.* KRAMER *dict.* 2, 880[c], *tuba stentoria* FRISCH 2, 306[c]; '*tuba stentorea, stentoreo phonica, acustica: trompette parlante. ein von blech nach gewissen ebenmassen verfertigtes rohr, von* 7. *bis* 15. *fusz lang, an einem end mit einem engen mund-stück versehen, am andern aber* 12. *bis* 18. *zoll im durchschnitt weit, durch welches man in die ferne reden, und die stimme über* 2000. *schritt vernemlich fortreiben kan.*' JABLONSKI 741[b]. EGGERS 2, 958 (*porte-voix*); '*ein kegelförmiges rohr, die* sprache, *d. i. die stimme eines sprechenden damit zu verstärken, welches Sam. Morland, ein Engländer erfunden und* 1670 *bekannt gemacht hat.*' ADELUNG (*nach andern schon vor* 1630 *von einem pater Athanas. Kircher erfunden*), *s. ferner* JACOBSSON 4, 233[b] *f.* 7, 413[b]. KRÜNITZ 161, 668—74. KARMARSCH-HEEREN[3] 7, 573; *auf schiffen* rufer *genannt.* BOBRIK 573[b] *f. die ältere zeit bildet den plural* sprachröhre (*jetzt* -rohre): zur see wenn sturm ist, dasz die schiffe nicht nahe zusammen dürffen, können sie einander durch solche sprach-röhre zuruffen. ... der erste erfinder dieser sprach-röhre soll ein englischer ritter seyn, nahmens Morland. WIEDEMANN *gefangensch.* (1690) 11, *s.* 93 *f.; s. auch* sprachtrompete; Lynceus der thürmer (durch's sprachrohr). GÖTHE 41, 302 (*Faust* II, 5);

wer denn ist's (*der ruft*), wer macht den scherz?
ist's ein sprachrohr? ist's ein echo? GLEIM 7, 101;
dein kopf
erfahre niemals, was dein busen hütet.
sey, wie das todte sprachrohr, das den schall
empfängt und wiedergiebt und selbst nicht höret.
SCHILLER *don Karlos* 2, 4;
da saus'ten sie vorbei,
... flaggen schüttelnd; — du
riefst ihnen grüsze durch das sprachrohr zu.
FREILIGRATH[5] 1, 23.

scherzhaft: was ist's mit deinem filz? oben aufgerissen, wie ich sehe. willst du ihn hinfür zur verstärkung deines basses als sprachrohr gebrauchen? C. F. MEYER *Jenatsch* 72. *häufig in mannigfach nuancierter freierer oder bildlicher anwendung:* der kanonendonner ... hat seit einiger zeit bei uns das sprachrohr der Fama so sehr übertäubt, dasz wir kein wort von euerm studentenkriege vernommen haben. *brief* PFEFFELS *an J. G. Jacobi* (25. *juni* 1804), *s. Alsatia* 10 (1873—4), 40; dasz er seiner stimme ein sprachrohr gegeben, nämlich die druckpresse, was sie so verstärke, dasz man sie bis ins intelligenzcomptoir hineinhören könne. J. PAUL *grönl. proc.* 2, *s.* VIII; der zorn mit seinem sprachrohr und hörrohr, sprach und hörte alles zu stark. *Titan* 5, 61; das theater ist gleichsam die ichnographie (festungabrisz) eines volkes, der einbläserkasten (souffleur) ist das sprachrohr seiner eigenthümlichkeiten. *kl. bücherschau* 1, 54; sie überschätzen die ganze dänische frage und lassen sich dadurch blenden, dasz dieselbe das allgemeine feldgeschrei der demokratie geworden ist, die über das sprachrohr von presse und vereinen disponirt. BISMARCK *ged. u. erinn.* 2, 4; wenn wir mit europäischer öffentlichkeit, so weit es uns ohne das sprachrohr des reichstags möglich ist, verkünden, dasz wir den öffentlichen drohungen Frankreichs furchtlos entgegentreten. 91. *so besonders* '*ein mensch, dessen man sich wie eines sprachrohres bedient, andere durch ihn etwas wissen zu lassen*'. CAMPE: schulmeister pflegt sonst ein schatten des pastoris loci zu seyn; ... ein sprachrohr, um den bauern bekannt zu machen, dasz, so rein er gottes wort predige, eben so rein auch sein calende-getreide seyn müsse. HIPPEL 8 (*kreuz- u. querzüge*), 293; (*Albrecht zum herold:*) gut, sprachrohr, gut! kein wort verloren. den mund kenn ich, der durch dich spricht. LUDWIG 4, 185; (*der kronprinz*) von der um seine englische gemahlin gesammelten liberalisierenden fronde als sprachrohr gebraucht. PRUTZ *preusz. gesch.* 4, 390;

in Galiläa
wird höchstens der gesteinigt, der es wagt,
sich dir und mir, der ich dein schatten bin,
dein sprachrohr, oder, was du immer willst,
zu widersetzen. HEBBEL 2, 270 *Werner* (*Her. u. Mar.* 3, 1).

SPRACHRUHE, *f.:* wie schon längst ein bekannter von mir ... den sabbathschänder deutscher sprachruhe (*Wolke*) nach vermögen gesteinigt. J. PAUL *herbst-blumine* 3, 260.

SPRACHSAAL, *m.* 1) *für* sprachgewölbe, *s. das.* CAMPE.

2) *freier:* ihr glaubt nun wohl, lieben kinder, ... alle menschmögliche mittel in der gewalt zu haben, um euch in dem sprachsaale der welt fortzuhelfen. THÜMMEL *reise* 5, 199. — *als titel von büchern, worin eine sprache oder sprachen behandelt werden.* CAMPE.

SPRACHSACHE, *f.:* durch gründe, ... nicht durch machtsprüche, als welche in sprachsachen ... keinem ziemen. CAMPE 1, *vorr.* XII.

SPRACHSAM, SPRÄCHSAM, *adj., findet sich ganz vereinzelt im ältesten nhd., vgl.* redsam (*theil* 8, 487), sprächig, gesprächig *und* sprechlich: *affabilis,* sprachsam *voc. opt.* (*Leipzig* 1501); die bildnussen der anmůtigen gǒttinen der gnadseligkeiten oder Gratien, und der sanfftsprǎchsamen begůtigerin oder Suadela.

Fischart *ehesuchtb.* A 2ᵇ. *gewöhnlich im holl.:* spraakzaam *gesprächig;* spraeck-saem. *vel* ghe-spraeck-saem, *affabilis, comis.* Kilian; *so auch ostfries.* spraaksaam Stürenburg 255ᵇ. ten Doornkaat Koolman 3, 287ᵃ.

SPRACHSATZUNG, *f.:* der fleisz der spätern grammatiker verfiel oft auf willkührliche sprachsatzungen. Eschenburg *handb. der klass. lit.* (1792) 270.

SPRACHSÄUBERER, *m.*, *vgl.* sprachreiniger: eben also dörffts euch sprachsäuberern auch gehen. *Simpl.* 4, 377, 20 *Kurz; s. ferner* Matthisson *schriften* (1825) 3, 377 *unter* sprachfeger.

SPRACHSCHADEN, *m.*, *s.* Matthias *unter* sprachleben.

SPRACHSCHAFFEND, *adj.:* also ward aus dem äussern und innern instinkt das erste wort, und aus dem über die thiere durch den mangel des instinkts gestellten unthiere ... ein besonnenes und sprachschaffendes thier. Hamann 4, 59; ich gebe dem menschen, nicht gleich plötzlich neue kräfte, keine sprachschaffende fähigkeit. Herder 5, 26 *Suphan.*

SPRACHSCHÄNDER, *m.:* von rechts wegen sollte die behörde, die auf fremde und landstreicher paszt, auch die schilder und inschriften in obacht nehmen und keine sprachfrevel von sprachschändern dulden. Jahn 2, 627 *Euler.*

SPRACHSCHÄRFE, *f.:* die meisten deutschen philosophen .. sollten sich in französische übersetzen (so wie in Fichtens sprachschärfe das anüben der Rousseauschen erscheint). J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 15.

SPRACHSCHATZ, *m.* '*der sämmtliche reichthum an wörtern, fügungsarten, wendungen etc. in einer sprache.*' Campe, *doch zumeist in lexikalischer hinsicht*, '*der reichthum einer sprache an wörtern*'. Krünitz 161, 674: das lange, beharrliche ... durchwühlen des ganzen sprachschatzes muszte mir nothwendig eine genauere kenntnisz desselben erwerben. Bürger 182ᵃ; so sehr zu wünschen ist, dasz uns der ganze deutsche sprachschatz durch ein allgemeines wörterbuch möge vorgelegt werden. Göthe 33, 174; sie sehen, ... welches ziel ich dem wörterbuch stecke. sollen wir eingreifen in den sprachschatz, den die schriften dreier jahrhunderte bewahren? W. Grimm *kl. schr.* 1, 513; hiervon etwas zu verwerfen, hiesze unsern sprachschatz engherzig mindern. Varnhagen v. Ense *in der beil. zur allgem. zeitung* 1846, 308ᵇ; als die Germanen sich ... von ihren brüdern ... schieden, waren sie, wie der gemeinsame sprachschatz der urverwandten völker ausweist, ackerbauer. Freytag *bilder* 1, 53; jeder schriftsteller, welcher einflusz auf die mit- und nachwelt gewinnt, ist zugleich ein freier verwalter des sprachschatzes. *verm. aufs.* 1, 369; soll man seiner sprache mächtig zu werden suchen auch durch den wortschatz, welchen wörterbücher und die schriftsteller früherer zeit uns überliefern. 370; andere fürchten, nicht nur die form, auch der sprachschatz des hochdeutschen könnte durch diese sozusagen amtliche anerkennung der mundart den leuten verderbt ... werden. Hildebrand *sprachunterr.*⁸ 69; E. Förstemann, der urdeutsche sprachschatz. *Germ.* 14, 337 *ff.* 15, 385 *ff.* 16, 414 *ff.* sprachschatz *steht als sammelbegriff stets im sing.; ungewöhnlich ist der vereinzelnde plur. für einzelne ausdrucksweisen:* besetzt mit den edelsteinen des ausdrucks, ... bereichert mit räthseln und sprichwörtern, — redespitzen und stichwörtern, — schriftstellen und gemeinplätzen — und besondern sprachschätzen. Rückert (1882) 11, 227 (*Hariris vorw.*, — *offenbar freie dichterische bildung, wo* schätze *im sinne von* '*kleinodien*' *genommen ist*). *dagegen ist der plural üblich von schriftlichen denkmälern einer sprache:* diese büchersammlung enthält alle unsere sprachschätze. Campe; altdeutsche sprachschätze St. Gallens, *von* Hattemer (1844—9). *früher gebrauchte man* sprachschatz *auch als bezeichnung und titel von wörterbüchern, worin der wortschatz einer sprache gesammelt und codificiert ist.* Campe: der teutschen sprache stammbaum und fortwachs, oder teutscher sprachschatz, *von* Stieler (*Nürnberg* 1691). *in engerm sinne gebraucht es* Leibniz, *vgl.* sprachquell: der sprach-schatz aber, darin alle kunst-worte begriffen, wäre besser und nützlicher nach den arten der dinge, als nach den buchstaben der worte abzufassen. *unvorgreifl. ged.* 78 *Schmarsow.*

SPRACHSCHAUM, *m.:* die Uhland'sche dichtung hatte Hebbel von der unfruchtbaren reflexion und vom 'sprachschaum', wie er jene ersten versuche später gerne zu nennen liebte, erlöst. H. Krumm *vorw. zu Hebbels jugendged.*, *s.* Hebbel (1891) 8, 79.

SPRACHSCHEIDE, *f.*, *vgl.* sprachgrenze: es sind zeichen geistiger ... herrschaft, die sich so wenig verwischen lassen, als einzelne auf die Schleswiger sprachscheide gelegene dörfer neben der prosa ihres dänischen predigers die poesie ihres deutschen gesangbuchs entbehren mögen. J. Grimm *in der allgem. monatsschr. f. lit.* 1850, 1, 11.

SPRACHSCHICHT, *f.:* allein was geben an sich das 19te jahrhundert sprachjahrhunderte an, die schon von ihm und von einander selber überwältigt und übersch(l)ichtet worden, ein jahrhundert, das schon auf der dritten sprachschicht, wie Modena auf drei erdoberflächen, wohnt? J. Paul *doppelw.* 91.

SPRACHSCHIFF, *n.:* er (*der wortmenger*) ... zerfähret das sprachschiff zum wrack, was einmal im sogsand eingestrandet, nimmer mehr flott wird. Jahn 2, 610 *Euler.*

SPRACHSCHINDER, *m.*, *s.* sprachfolterer. Kramer *dict.* 2, 879ᵃ: keine kunstsprache darf vornehm ... dick thun, oder wohl gar nach art der schmutzfinken und sprachschinder sich über die muttersprache was herausnehmen. Jahn 2, 19 *Euler. nicht mehr üblich.*

SPRACHSCHNEIDER, *m.:* nichts ungewissers und an sich unthünlichers ist, als eine rechte harmoniam linguarum aufzubringen, der dieses dinges ein wenig berichtet, ... wird gar leicht wahrnehmen wie bey diesem studio eine schlechte muhtmassung, eigener wahn ... müsse der wegweiser ... sein wodurch der sich also bemühender sprach schneider dieses sonderlich erlangt, dasz er jhm selbst kein gnügen kan thun, in den sprachen ketzerey anrichtet, und wenig beyfal .. erarbeitet. Schottel 1246.

SPRACHSCHNITZER, *m. sprachfehler, grammatischer verstosz.* Adelung: dem auch kinder in Athen zuweilen sprachschnitzer würden angemerket haben. Gottsched (1753) *bei* Reichel 55; nun scheinst du wieder auf die Messiade zu kommen, wobei du es G(*ottsched*) übel nimmst, dasz er darin sprachschnitzer zu finden glaubet. *trostschreiben an prof. Meier* (1756) *s.* 18; viele, um die richtigkeit der sprache gänzlich unbekümmert, schämen sich nicht, beynahe auf allen blättern ihrer schriften sprachschnitzer zu begehen, die nur dem unerzogensten theile des volkes zu verzeihen sind. Wieland *suppl.* 6, 372; *in weiterem sinne, in bezug auf wortbedeutung:* er ist ein ehrlicher alter Deutscher; diesz würde ein anfänger in der deutschen sprache so erklären: er ist so ehrlich wie ein alter Deutscher. aber das wäre ein groszer sprachschnitzer; sondern es wird gemeiniglich von leuten gebraucht, welche in ihrem umgange alle diejenigen eitelkeiten mit sorgfalt vermeiden, die man sonst höflichkeiten ... nennt. Rabener *satiren* 2 (1761) *s.* 368.

SPRACHSCHNITZLER, *m. der häufig sprachschnitzer macht,* '*doch nur in der vertraulichen sprechart*'. Adelung, *nach* Campe '*eben nicht gewöhnlich*', *jetzt ganz unbekannt:* ich war zwar willens, auch noch nach lucianischer art, ein gespräch, unter dem titel solöcista, oder der sprachschnitzler beyzufügen. Gottsched b 6ᵇ (*vorr. der 4. aufl.* 1756); halten denn nicht andere es auch mit den sprachschnitzlern? *trostschreiben an prof. Meier* (1756) 9.

SPRACHSCHNÖRKEL, *m.:* wie weit die alte populaire beredsamkeit sich von dem süszen tone, von den gelehrten sprachschnirkeln eines neuen kanzelredners entfernet. Lessing 12, 223 (*an Reiske den 12. febr.* 1769).

SPRACHSCHÖNHEIT, *f. schönheit einer sprache; eine einzelne schönheit in einer sprache.* Campe: sie (*die philosophische sprache*) giebt ihrer innern würde und beschaffenheit nach alle ansprüche auf poetische sprachschönheiten auf. Herder *bei demselben.*

SPRACHSCHÖPFER, *m. schöpfer, erfinder der (einer) sprache:* was wär's auch, was Adam hätte bewegen können, ein sprachschöpfer zu werden? Herder *bei* Campe.

SPRACHSCHÖPFERISCH, *adj.:* die unterarten ... erwarten noch erst von irgend einem sprachschöpferischen beobachter ihre benennungen. Engel 7, 77.

SPRACHSCHÖPFUNG, *f.:* dort sitzt ein liebespaar unter der linde, dem baume, der deszhalb diesen holden namen trägt, weil sein gesäusel so linde ist; das deutet auf die sprachschöpfung hin. Em. Kuh *bei* Hebbel (1891) 6, 21 [*vgl.:* eine wortschöpfung: ein liebes-paar unter der linde. 'linde' (das gesäusel). 5, 254 *Werner; Moloch* 3].

SPRACHSCHRIFT, *f. die sprache betreffende schrift.* Campe: noch erwarten heute Wolke's sprachschriften ... der ersten probier- und perlenwagen ihres gehalts. J. Paul *doppelw.* 55; überdiesz hatte sich seit der zeit der vorrath an neu gebildeten wörtern, welche in ... artistischen und kleinern sprachschriften zerstreut liegen, überaus gehäuft und man fing an, das bedürfnisz einer sammlung des bessern und des von dem

gebildetern theile des volkes gebilligten, ... in die nation eingeführten neuen sprachzuwachses immer dringender ... zu fühlen. Heinsius *sprachlehre der Deutschen* (1807) *s.* XXIX.

SPRACHSCHULE, *f.:* sprach-schul, *scuola dove s'insegna una o in più lingue.* Kramer *dict.* 2, 880*, *anstalt, wo man sprachen lernen kann.* Campe; *freier:* da nun zugleich der Engländer auf seine häszliche sprache so stolz ist, als kaum eine andere nation, und sich daher mühe gibt, sie so gut als möglich zu sprechen, so war mir der gerichtssaal (*in London*) eine wahrhafte sprachschule. Grillparzer[4] 5, 182. *als titel von büchern:* die sprachschul M. Bartholomæi Scheræi *führt* Schottel c 3* *unter seinen quellen auf; aber auch er selbst wird so von* Thomasius *citiert:* wenn ich meine herren von dem frantzösischen sprachmeister an des Schottelii teutsche sprachenschul ... verweisen wolte. *von nachahmung der Franzosen* 5, 28 *neudr.*

SPRACHSCHÜLER, *m.:* da ich nicht die absicht hatte, ein wörterbuch für eigentliche sprachforscher von beruf, sondern vielmehr zum allgemeinen gebrauch für schriftsteller, leser, sprachschüler und ausländer, die deutsch lernen wollen, zu liefern. Campe 1, *s.* V; wenn ... das werk ... nicht eigentlich zu den musterschriften gehörte, die der ausländer und der sprachschüler lesen, um deutsch aus ihnen zu lernen. XII.

SPRACHSCHWACH, *adj.:* nur sprachschwache und afterdeutsche werfen so gern den zweifel auf: ob man im deutschen sich auch deutsch ausdrücken könne? ihre sprachschwäche, unwissenheit und verkehrtheit dichten sie der edlen deutschen heldensprache an. Jahn 2, 10 *Euler.*

SPRACHSEELE, *f.*, *s.* Hildebrand *sprachunterr.*[8] 138 *unter* sprachkörper.

SPRACHSEIHER, *m.*, *s.* sprachreiniger. Campe.

SPRACHSELIG, *adj. gern und viel sprechend.* Campe, *vgl.* redselig, *theil* 8, 488: den eigentlichen besitzern dieser sprache gnügt solche: denn sie leben in ihr; sie beleben sie mit ihrer fröhlichen leichtigkeit und sprachseligen anmuth. Herder 18, 160 *Suphan* (*human. br.* 111); nun kamst du feiner, gutgekleideter, sprachseliger schwärmer hier an. Tieck *ges. nov.* 1, 158. *in anderm sinne, wortspielende neubildung:* alle bemühungen eines fremden, französisch zu reden, würden immer ohne erfolg bleiben: denn ein geübtes ohr höre den Deutschen, den Italiäner, den Engländer unter seiner französischen maske gar wohl heraus; geduldet werde man, aber keineswegs in den schoos der einzig sprachseligen kirche aufgenommen. Göthe 26, 53.

SPRACHSELIGKEIT, *f.:* will ich der sprachseligkeit, die man als einen fehler des alters zu belächeln, wenngleich nicht zu schelten pflegt, hiemit grenzen setzen. Kant 1, 305; dies alles brachte jene sprachseligkeit, jene muntere schnellkraft, leichte gefälligkeit, und glänzende anmuth ins ritterwesen, die man auszer der französischen bei andern nationen spät, selten oder gar nicht findet. Herder 4, 833, 19 *Kühnemann* (*ideen* 20, 2).

SPRACHSINGEND, *adj.*, *vgl.* sprachgesang: da die besten stücke der alten poesie reste dieser sprachsingenden zeiten sind. Herder 5, 59 *Suphan.*

SPRACHSINN, *m. sinn für die sprache.* Campe: die Deutschen haben aus mangel an sprachsinn und nachdenken viele wörter geeinet, die uneinbar waren, oder die nicht ein einziges wort und éinen begriff ausmachen konnten. Wolke *bei* Campe *unter* uneinbar; da sie (*die sprache*) in ihrer zusammenhängenden verwebung nur eine wirkung des nationellen sprachsinns ist. Humboldt *Kawispr.* 1, *einl.* XVIII; auch ihren dialekt verspottet man oft ungerecht; unter all' seiner unschönheit ist doch ein feiner sprachsinn verborgen, ein ohr, ein nerv von viel schärfe für sprachfehler. Vischer *auch einer* 1, 247; souveräne leichtigkeit im ausdruck, verbunden mit feinem sprachsinn. Freytag *verm. aufs.* 1, 369; daneben hat er einen sprachsinn, dessen sich mancher junge von sechs jahren nicht zu schämen brauchte. Heyse *kinder der welt* 2, 117. — sprachsinnlosigkeit, *f.* Jahn 2, 611 *Euler*, *s.* sprachquell.

SPRACHSKLAVE, *m.:* durch fremde, lebende sprachen in deutschen volksschulen werden wir deutsche leibeigene auf eigenem boden, frohnknechte und sprachsklaven fremder völker. Jahn 2. 603 *Euler.*

SPRACHSONDERBARKEIT, *f.* '*eine sonderbarkeit in der sprache; eine fehlerhafte spracheigenheit.*' Campe.

SPRACHSPIEL, *n.:* die sprache kann auch zum selbstzweck werden, und zwar wenn der dichter sie zu musik macht, wenn sie in artigem sprachspiele das herz erfreut. Rosegger *sündergl.* 318. *für wortspiel:* ein paar sprachspiele von gerettetem retter und rettendem gerettetem wären sicher nachgefolgt, ja bei einer leidigen neigung zum schlechten witz ... hätte er nicht geruht, bis ein gegabelter retter-rettig zum vorschein gekommen wäre. Vischer *auch einer* 1, 84.

SPRACHSTAMM, *m.:* die verwandtschaft zwischen dem deutschen, lettischen, slavischen, griechischen, lateinischen und celtischen sprachstamm. J. Grimm *gramm.* 2, VI; durch die inzwischen an das licht getretenen beiden letzten bände (*des werks über die Kawisprache*) ist uns unser geschäft in so weit erleichtert worden, als wir durch dieselben eine tiefere einsicht in den grossen sprachstamm gewonnen haben, den zuerst W. v. Humboldt in seinem ganzen umfange durchschaut ... hat. Bopp *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 698.

SPRACHSTAND, *m.:* es ist zulässig selbst dem sanskrit voraus noch einen älteren sprachstand zu behaupten. J. Grimm *kl. schr.* 1, 283.

SPRACHSTÄRKUNG, *f.:* im erwecken scheintoter urwörter liegt eine wahre mehrung und sprachstärkung. Jahn 2, 13 *Euler.*

SPRACHSTEMPEL, *m.:* arge wortschnüffler ... verdammten das echtdeutsche ... turnen geradezu als französisches erzeugnis, ohne sich an seinen sprachstempel und urschein zu kehren. Jahn 2, 14 *Euler.*

SPRACHSTIL, *m.:* ein guter freund sagte zu mir, er wisse für mich eine zum heiraten. wo steht sie? fragte ich in dem damals üblichen schnöden sprachstil junger landlöwen. Keller 8, 201.

SPRACHSTOFF, *m.:* ohne zweifel sind die lateinischen etymologien, wie wir sie bei Varro, Festus ... lesen, ... für den philologischen gebrauch, weil sie mit groszem fleisz historischen sprachstof zusammentragen, weit brauchbarer. J. Grimm *kl. schr.* 1, 304; die blosze durcharbeitung des germanischen sprachstoffes ... führt einem von selbst hier und da eine noch nicht bemerkte thatsache der urverwandtschaft in die hände. Hildebrand *aufs. u. vortr.* 7; *s. auch* sprachtypus.

SPRACHSTÖRUNG, *f.*, *logopathia*, '*der gestörte ablauf der sprache* (*z. b. bei progressiver paralyse infolge von silbenstolpern, articulationsfehlern, zittern, häsilieren etc.*)'. Höfler *krankheitsnamenb.* 689*.

SPRACHSTREIT, *m.* (*selten*, *verschieden von* sprachenstreit, *vgl. das.*): da ich seit fast dreiszig jahren unzählige male angegangen worden bin ... mit fragen, was denn dies und das seltne wort eigentlich und genau bedeute oder was das richtige wäre in einem einzelnen sprachstreit. Hildebrand *aufs. u. vortr.* 36.

SPRACHSTUDIUM, *n.*, *plur.* sprachstudien: sprachstudium, grammatik, red- und stylkunst wurden gründlich behandelt. Göthe 6, 191; man hat das sprachstudium vielfach und auch nicht ohne grund dem der naturgeschichte an die seite gestellt. J. Grimm *kl. schr.* 1, 258; alle sprachstudien finden sich nun heutzutage ungleich vortheilhafter gestellt .., ja sie sind ... erst in unserm jahrhundert zur wahren wissenschaft gediehen. 257.

SPRACHSTUNDE, *f. unterrichtsstunde in einer sprache:* die religionsstunden eingeschlossen, die ja in der volksschule zugleich deutsche sprachstunden ... sind. Hildebrand *sprachunterr.*[8] 74.

SPRACHSÜNDE, *f.:* ich könnte einem lieber jede andere gelehrte sünde verzeihen, als eine sprachsünde. Bürger 386*; es versteht sich übrigens dasz auch der tadler selbst den sprachsünden, die er rügt, darum nicht minder unterworfen bleibt. Varnhagen v. Ense, *beil. zur allgem. zeitung* 1846, 308*; durch die blosze germanistik ist man nicht gegen sprachsünden gefeit, geschweige zur abfassung eines buches über sprachrichtigkeit befähigt. *zeitschr. f. österr. gymn.* 47, 581; Th. v. Sosnosky, sprachsünden. eine blütenlese aus der modernen deutschen erzählungslitteratur. *Breslau* 1890. *weitere büchertitel s.* Günther *sprache u. recht* (1898) *s.* 71, *anm.* 30. *dazu:* so unbändig und ordentlich sprachsündenlüstern das sprachen-babel in wissenschaftlichen werken jetzt tobt. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 210.

SPRACHTALENT, *n.:* dieser mensch würde dir das ideal eines collaborators werden, er hat sitten wie ein edelknabe, lernt und begreift wie ein junger Witte, ... voll sprachtalent, aufmerksam, dankbar. Brentano 9, 11; er hat auch ein modernes sprachtalent. 190.

SPRÄCHTEN, *verb.*, *bair.*, *besonders tirol.-kärnt.* sprächtn *sprechen*, *viel sprechen*, *groszsprechen*, *in verächtlichem sinne.*

Schm. 2, 697. Lexer 237. Schöpf 692. *vgl. die parallele bildung* spechten, spächten, *sp.* 2028 *f.*

SPRACHTENDENZ, *f.:* dagegen ist die lautform das eigentlich constitutive und leitende princip der verschiedenheit der sprachen, sowohl an sich als in der fördernden oder hemmenden kraft, welche sie der inneren sprachtendenz gegenüberstellt. Bopp *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 710.

SPRACHTHUM, *n. 'das ganze einer sprache, deren reichthum an wörtern, ausdrücken, regeln etc. kurz, der inbegriff alles dessen, was zu einer sprache gehört, was ihr wesen ausmacht.'* Krünitz 161, 679: der kunstsprachenbildner soll ein dolmetscher des ewigen sprachgeistes sein, der in dem ganzen sprachtum waltet. Jahn 2, 12 *Euler.*

SPRACHTHÜMLICH, *adj.* 1) *auf das sprachthum bezüglich* (*ungewöhnlich für* sprachlich): dasz Mailand schon seit geraumer zeit mit Florenz in sprachthümlichem conflict liege. Göthe 46, 285.

2) *dem sprachthum, dem geiste einer sprache gemäsz:* innengeistigkeit wird nur erst erscheinung im wort und dieses gelangt blosz zur anschauung durch seine sprachtümliche gestaltung. Jahn 2, 610 *Euler; dazu:* darum bedürfen wörter keiner buchbahnen, allein durch sprachtümlichkeit sind sie sprachbürtig. 12. *s. auch* sprachbürtigkeit.

SPRACHTON, *m.* 1) *früher zuweilen von den einzelnen tönen, woraus die sprache besteht, vgl.* sprachlaut. Campe (1). *bei musikalischer betrachtung der sprache:* was wir von dem sprachgesange der alten Griechen lesen, die gleichsam zween abmeszungen der sprachtöne mehr hatten, als wir, harmonik und rhythmik. Herder 4, 107 *Suphan. collectivisch für die tönende sprache selbst, das vermögen zu sprechen:*

> sprachton aber gewährt' ihm (*dem rosse*) die lilienarmige Here.
> Voss *bei* Campe.

2) *der ton, akustische effect der sprache:* da ihre (*der alten*) theater von so ungeheurer grösze, ... das gebäude ohne dach war, so muszte man auf mittel denken, die gestalt zu vergröszern und den sprachton zu verstärken. Ludwig 5, 147. *gewöhnlich individualisierend, der ton, in dem jemand spricht, klang der stimme, theils als charakteristische eigenthümlichkeit des einzelnen, theils nach dem bedürfnis des seelischen ausdrucks, des ethos der rede abgestuft, vgl.* Campe (2): hier sasz ich nun im parterre vor einer fremden bühne, und paszte um so mehr auf bewegung, mimischen und rede-ausdruck, als ich wenig oder nichts von dem verstand was da oben gesprochen wurde, und also meine unterhaltung nur vom gebärdenspiel und sprachton nehmen konnte. Göthe 24, 142; klangen zuletzt die herrlichen worte in des schauspielers individuellem ... sprachton mir vor die ohren. 46, 266; jenem grundtone der diktion entspricht der grundton des schauspielers. je mehr sein ton und seine redeweise in den ruhigern, sozusagen mittlern stellen dem sprachtone und der sprechweise des gewöhnlichen lebens nahe steht, desto höher kann er den ausdruck steigern. Ludwig 5, 479; Salander erkannte die stimme, wenn es auch nicht der alte sprachton war. Keller 8, 232; Kate trat vor den sprecher, stemmte die arme ein und keifte mit funkelnden augen und in ihrem schneidendsten ausgiebigsten sprachton. E. v. Dincklage *kurze erzähl.*[2] 52.

SPRACHTRICHTER, *m.* 1) *hörrohr, für schwerhörige, wegen seiner trichterförmigen gestalt.* Jacobsson 2, 289[a]. Krünitz 161, 679 *f.*

2) *'uneigentlich, ein trichter gleichsam, womit man einem eine sprache eintrichtert, beibringt.'* Campe, *vgl.* (Nürnberger) trichter.

SPRACHTRIEB, *m.:* da das zweite lautverschieben dem ersten vollkommen analog erfolgte und durch es ein tiefer, innerer sprachtrieb erst seine befriedigung empfieng. *th.* 1, *s.* xiv.

SPRACHTROMPETE, *f., vgl.* sprachrohr: hieher gehören auch die neuerfundene sprach-trompeten, welche ein wort so man hinein redet, durch künstlichen wiederschall dermassen vergrössern, dasz mans auff 2. bisz 3. meilen verstehen kan, welche sonderlich darzu dienen, dasz ein general eine armee von vierzig bisz funffzig tausend köpffen allein commandiren kan. Wiedemann *gefangensch.* 11, 93;

> könnten wir viel schärffer hören,
> so, wie offtermahls geschicht,
> wenn man durch die ohren-röhren
> oder sprach-trompeten spricht. Brockes 2, 312.

SPRACHTRÜMMER, *plur.:* so haben wir wissentlich kein altes deutsches kunstwort verkommen lassen. ... die alte kunst ist auch merkwürdig in ihren sprachtrümmern. Jahn 2, 10 *Euler.*

SPRACHTUGEND, *f.:* ganz undichterisch hätte ein dichter den trefflichen Lichtenberg ... verstanden, wenn sein orbis pictus ... ein färbkasten zur darstellung seyn sollte. ... indesz bleibt einer solchen todt gemalten welt eine gute doppelwirkung, dasz sie wenigstens wider sprachfehler, wenn auch nicht für sprachtugenden der charaktere arbeitet. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 62; wol bekannt ist, dasz kein Deutscher in höherm grade diese sprachtugenden besasz, als Luther, und im letzten jahrhundert Goethe. Freytag *verm. aufs.* 1, 369.

SPRACHTYPUS, *m., plur.* -typen: den alten sprachtypus stellen uns sanskrit und zend ... vor. J. Grimm *kl. schr.* 1, 282; (*die gaunersprache*) hat zur verstärkung des geheimnisses auch ... exotische sprachtypen in sich aufgenommen, je nach dem ... grad der berührung und des verkehrs mit den trägern jener exotischen sprachstoffe. Avé-Lallemant 3, 11.

SPRACHTYRANN, *m.:* wie ich mich also über niemanden zu einem poetischen sprachtyrannen aufzuwerfen verlange. Gottsched a 5[a] (*vorr. der* 1. *ausg.*, 1748).

SPRACHÜBUNG, *f. esercitio* [*grammaticale*] *d'una lingua.* Kramer *dict.* 2, 880[c]; *übung im schreiben und sprechen einer sprache:* sprachübungen anstellen. Campe: eben so muszte ich auf alle meine poetischen und dramatischen brouillons ... oben an setzen: aus dem englischen oder französischen übersetzt, damit sie als sprachübungen gelten könnten. Grillparzer[4] 15, 51. *gern wird* sprachübung *auch im zusammenfassenden sing. gesagt und meint dann nicht nur die übung des lernenden, um fertigkeit im gebrauche einer sprache zu erlangen, sondern auch* (*besonders in der ältern sprache*) *die mit sorgfalt und aufmerksamkeit geübte handhabung einer sprache, namentlich wenn diese zugleich der feineren durchbildung der sprache selbst dient. so in dem ältesten beleg, als titel einer schrift von* Zesen: Ph. Caesiens hooch-deutsche spraach-übung oder unvorgreiffliches bedenken über die hooch-deutsche haupt-spraache und derselben schreibrichtigkeit. *Hamburg* 1643. *ferner:* nun hat di vernünftige welt, bey allen völkern, allezeit wohl angemerket, das diselbe, ... iderzeit auf ihrer sprachen übung und verbesserung fleissig gesehen. Butschky *hochd. kanz. s.* 181, *dafür im reg.:* sprach-übung, fremder völker; jetztbesagte gesellschaften kommen mit der fruchtbringenden in dem überein, dasz sie zu erhalt- und fortpflantzung aller adelichen tugenden, gewidmet sind: so ohne schriftliche hinterlaszung, in welcher die höchste sprachübung bestehet, leichtlich in ... vergessenheit sinken würden. Neumark *neusposs. palmenb.* 52; dasz gerade mit dieser gewaltsam und rauhscheinenden bestimmung die zarteste von der welt verknüpft sey, sprachübung und sprachbildung. Göthe 22, 154; (*die grammatiker haben*) es aber völlig uns und ... dem ausländer überlassen, durch sprachübung die dreiszig tausend doppelwörter unserer sprache unter die verschiedenen fahnen ihrer regimenter richtig einzureihen. J. Paul *doppelw.* 2.

SPRACHUMWÄLZER, *m.:* wenn ich mit der schulgerechten spitzfindigkeit der berühmtesten weltweisen um mich werfen, oder in die fundgrube des neuen sprachumwälzers und systemzermalmers (*Kants*) hinabfahren, und ihre ohren mit kunstwörtern ermüden wollte. Gotter 2, 382.

SPRACHUMWÄLZUNG, *f.:* die hochschüler ... gieszen ... alle sprachen in einander — weil sie nicht merken, dasz oft zu groszen sprach-umwälzungen und freiheiten weit mehr gehöre, als blosze unfähigkeit sich auszusprechen. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 208.

SPRACHUNFÄHIG, *adj.:* er rückte mit dem stuhl und schien plötzlich sprachunfähig. Gutzkow *ritter vom geiste* 1, 357.

SPRACHUNHEIL, *n.:* solchen ärgerlichen neuerungen zu steuren, und diesem einreiszenden sprach-unheil beyzeiten vorzukommen. Neumark *neusposs. palmenb.* 101.

SPRACHUNKUNDE, *f. mangel an sprachkenntnis:* mancher schulmeister wird die achseln zucken und meinen: es sei gott versucht, bei einer solchen sprachunkunde ... ein buch zu schreiben. Gotthelf 1, *s.* viii *Vetter* (*bauernsp., vorr. der* 1. *aufl.*, 1837).

SPRACHUNRICHTIG, *adj.:* die schilder dürfen weder sprachwidrig noch sprachunrichtig oder gar mehrsprachig sein. Jahn 2, 627 *Euler.*

SPRACHUNRICHTIGKEIT, *f., auch im plur. von einzelnen sprachlichen verstöszen.* Campe: ein Schottländer ... schrieb in deutscher sprache einen roman in briefen, den er mir der sprache wegen durchzusehen gab, worin ich überaus wenig sprachunrichtigkeiten zu verbessern fand. Nicolai *bei* Lessing

12, 47; allein manchmal verführt sie (*Philippine Gatterer*) doch die grosse leichtigkeit zu reimen zu prosaischen stellen; und bey der flüchtigkeit ihrer feder ist sie auf sprachunrichtigkeiten oder harte constructionen nicht aufmerksam genug. *allgem. deutsche bibl.* 37 (1779), 477.

SPRACHUNTERRICHT, *m.* CAMPE: vom deutschen sprachunterricht in der schule, *von* ROD. HILDEBRAND, *Leipzig* 1867 (^{8} 1903).

SPRACHUNTERSUCHUNG, *f.:* es ist hier nur meine absicht gewesen, das feld der vergleichenden sprachuntersuchungen im ganzen zu überschlagen. W. v. HUMBOLDT *ges. werke* 3, 267.

SPRACHURKUNDE, *f. urkunde, document einer sprache, vgl.* sprachdenkmal.

SPRACHURSPRUNG, *m., vgl.* sprache 1, *c, sp.* 2719: Condillac und Rouszeau muszten über den sprachursprung irren. HERDER 5, 21 *Suphan.*

SPRACHVERÄNDERUNG, *f.*

SPRACHVERBESSERER, *m.* CAMPE, *als gleichbedeutend mit* sprachreiniger, purist *bei* KRÜNITZ 161, 680: noch von einer anderen art sprach-verbesserer oder, warhaffter zu reden, teutsch-verderber. *Simpl.* 4, 366, 5 *Kurz;* unter so vielen philosophischen sprachverbesserern nehme ich einen, dessen lob ich in den litteraturbriefen gern unterzeichne: Sulzer. HERDER 1, 159 *Suphan* (*s. auch bei* CAMPE); seine gnaden ... waren dem pf und ph so spinnefeind, als unsere neuen sprachverbesserer. *Siegfr. v. Lindenberg*^{4} 2, 311. *dafür mit auffälligem s-einschub:* und erinnere ich mich bey gelegenheit der Schweitzer, ehmals eine gute alte teutsche redens-art dieses volcks, bemercket zu haben, die unsern besten s p r a c h s - verbesserern nicht leicht beyfallen solte. LEIBNIZ *unvorgreifl. ged.* 67 *Schmarsow.*

SPRACHVERBESSERUNG, *f.* CAMPE, *vgl.* sprachenverbesserung: darum, dünkt mich, sollte niemand so sparsam mit sprachverbesserungen sein, als gerade der übersetzer. W. v. HUMBOLDT *an Schiller s.* 130 *Muncker* (14. *sept.* 1795).

SPRACHVERDERB, *m., s.* JAHN *unter* sprachvergessenheit. *auch* s p r a c h v e r d e r b e n, *n.:* solches eindringende śprachverterben hat vil ... hohe personen ... (*dazu getrieben*), dasz si eine geselschaft lobwurdig aufgerichtet. BUTSCHKY *hochd. kanz. s.* 174. *s. ferner* sprachverderberei, -nis, -ung.

SPRACHVERDERBER, *m., s.* KRAMER *unter* sprachfolterer; *verborum tortor, linguarum carnifex, lorarius elegantiarum, puritatis turbo.* STIELER 322, '*der verderber einer sprache, dadurch dasz er gegen die regeln und den geist der sprache verstöszt, fremde wörter gebraucht etc.*' CAMPE, *vgl.* sprachenverderber *und* (*das jetzt üblichere*) deutschverderber, *theil* 2, 1053: der Teutsche Michel. das ist ein newes klaglid ond allamodisch A. B. C. wider alle sprach-verderber, zeitungschreiber, concipisten onnd cancellisten, welche die alte teutsche mutter-sprach, mit allerley frembden lateinischen, welschen ond französischen wörtern so vilfeltig vermischen, verkehren ond zerstören, dasz sie ihr selber nit mehr gleich sihet. *Ynszprugg* 1638, *s. Simpl.* 1, 1051 *Keller, anm., vgl. Weimar. jahrb.* 2, 206 *f.;* dasz nicht noch mehr einsilbige wörter gewesen, welche etliche sprachverderber ... zweysylbig gemacht haben? *Simpl. schr.* 4, 406, 11 *Kurz* (*t. Michel* 12); schade für unsre sprache, wenn man zwei menschenalter nach uns so spricht, als diese sprachverderber schreiben. HERDER 1, 189 *Suphan* (*var. der vulg.:* s p r a c h e n verderber 1, 68). — *so als titel einer schrift von* 1643: der unartig teutscher sprach-verderber. beschrieben durch einen liebhaber der redlichen alten teutschen sprach. (*weitere drucke von* 1643, 1650, *neubearb. von* 1644, *neudrucke von* R. BECHSTEIN *im deutschen museum* 1862, 295—320 *und* H. RIEGEL *wissenschaftl. beih. zur zeitschr. des allgem. deutschen sprachvereins* 1, 1891, 30—44.) *vgl. darüber* H. SCHULTZ *sprachgesellsch.* 150 *ff.* HANS GRÄF, *der 'sprachverderber' vom jahre* 1643. *Jenaer diss.* 1892, *s. dazu anz. f. d. alterth.* 19, 90 *f.* WACKERNAGEL *gesch. der d. litt.*^{2} 2, 158, *anm.* 4. L. GÜNTHER *recht u. sprache s.* 74 *und reg.*

SPRACHVERDERBEREI, *f.:* der sprache zierde und recht hochteutsche reinikeit ... ferner ausüben, insonderheit der neu-einreiszenden sprachverderberey vorbauen helfen. NEUMARK *neuspross. palmb.* 224. *s. auch* CAMPE.

SPRACHVERDERBNIS, *f.* CAMPE: dabei redete ich ein kauderwelsch von französisch und deutsch, wie es zu anfang des achtzehnten jahrhunderts während der groszen sprachverderbnisz mode war. IMMERMANN *Münchh.* 1, 11 (*cap.* 12).

SPRACHVERDERBUNG, *f.:* die fruchtbringende (*gesellschaft*) aber wird unverwelklich grünen und blühen, auch wider die aufs neue, einreissende sprachverderbung. NEUMARK *neuspross. palmb.* 52. *veraltet.*

SPRACHVERDIENST, *n.:* überdem besteht ein theil von Luthers sprachverdiensten in übersetzungen. HERDER 4, 301 *Suphan.* — *dazu* s p r a c h v e r d i e n s t l i c h, *adj.:*

> was ich euch in künstlichen,
> so äuszerst sprachverdienstlichen
> reimweisen eben vorgesungen. MÖRIKE *ged.*^{8} 152.

SPRACHVEREIN, *m. verein zur pflege der sprache. früher sagte man dafür* sprachgesellschaft, *s. das. und* KRÜNITZ 161, 681—3. *jetzt wirkt in ähnlichem sinne der* allgemeine deutsche sprachverein, 1885 *von Hermann Riegel gegründet, vgl. die litteratur darüber bei* GÜNTHER *recht u. sprache s.* 27. 192—4.

SPRACHVERGESSENHEIT, *f.:* unheilvoller wird solche bewusztlose sprachvergessenheit, wenn solche die schrannen ... nicht abwehren, sondern geflissentlich hegen und den sprachverderb wie von amts wegen betreiben. JAHN 2, 618 *Euler.*

SPRACHVERGLEICHEND, *adj.:* dass der hr. verf. (*Bopp im glossarium sanscritum*) ... den wurzeln ... kurze sprachvergleichende notizen beigefügt hat. *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 843; lateinische stilistik für Deutsche. ein sprachvergleichender versuch. von dr. C. FR. NÄGELSBACH, *Nürnberg* 1846; erst muszte die sprachvergleichende wissenschaft zu der sicherheit und reife gediehen sein, die sie nun erlangt hat. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 11.

SPRACHVERGLEICHUNG, *f.:* Griechen wie Römer ahnten noch nichts von sprachvergleichung. J. GRIMM, *s. theil* 1, *s.* x; ohne zweifel wurde durch das von der kaiserin Catharina in den jahren 1787—90 veranstaltete Petersburger wörterbuch ... sprachvergleichung überhaupt wirksam angeregt. *kl. schr.* 1, 259; über etymologie und sprachvergleichung. 300. *ungewöhnlich im vereinzelnden plural:* wenn wir nämlich auch in einem schulwörterbuche nicht etymologische erörterungen, nicht umfassende sprachvergleichungen, z. b. des sanskrit ... zu fordern berechtigt sind. GERSDORFS *repertorium* 34 (1842) *s.* 439. — *dazu:*

> drum muszt du heut bei tafel statt an versrhythmen
> mit deinem bruder dich erfreun an ernsthaftern
> indogermanischen s p r a c h v e r g l e i c h u n g s g r u n d s ä t z e n.
> GEIBEL 2, 113 (*an E. Curtius*).

SPRACHVERHÄLTNIS, *n., im plural:* es ist daher verkehrtheit oder eitles spiel, verschwundene und fremde versmasze, welchen die heutigen sprachverhältnisse nicht gewachsen sind, neu einzuführen. J. GRIMM *gramm.* 1^{2}, *s.* VIII; die hintereinander wiederhohlte ausarbeitung ähnlicher ... sprachverhältnisse ermüdet unbeschreiblich. *ebenda;* auch erklärt sich der sprache ursprung viel leichter, wenn alsogleich zwei oder drei menschenpaare ... an ihr bildeten, so dasz alle sprachverhältnisse auf der stelle sich zahlreich vervielfachen konnten. *kl. schr.* 1, 281.

SPRACHVERHANDLUNG, *f.:* bei der sprachverhandlung welche vor kurzem in der allg. zeitung stattgefunden, bin ich ein paarmal genannt worden. VARNHAGEN V. ENSE *in der beil. zur allgem. zeitung* 1846, *s.* 307*.

SPRACHVERHINDERUNG, *f.:* spraach verhinderung ausz erschwerung der zungen. WIRSUNG *artzneyb. im reg.* (*nicht im text*).

SPRACHVERMISCHUNG, *f.:* welchs ... billich jedermänniglich von dieser sprach vermischung ... abhalten solle, als mit deren gemeinlich die jenigen stümpler am meisten prangen, die offt keine sprach recht vollkommen gelernet haben. ZINKGREF *apophthegm.* 1, 298.

SPRACHVERMÖGEN, *n. das vermögen zu sprechen:* ich behaupte nichts anders, als dasz dadurch gerade (*durch den schulunterricht in der muttersprache*) die freie entfaltung des sprachvermögens in den kindern gestört ... werde. J. GRIMM *gramm.* 1^{1}, *s.* IX; wollte man dem sprachvermögen sein recht nehmen zurück zu greifen, und nach bedeutsamen, durch ihr alterthum feierlich gewordnen wörtern zu langen. *s. theil* 1, *s.* XIX; jenes lautvermögen steht zum sprachvermögen wie der leib zur seele. *kl. schr.* 1, 296. *blosz physisch genommen:* eine rheumatische heiserkeit hatte ihm das sprachvermögen genommen. ALEXIS *Isegrimm* 372.

SPRACHVERNUNFT, *f.:* dank also jedem feinen disputirgeist der mittleren zeiten. ... (*er*) hat die sprachvernunft der Europäer sehr geschärfet. HERDER 4, 848, 6 *Kühnemann* (*ideen* 20, 4).

SPRACHVERRENKUNG, *f.:* oder soll ich sie erst erinnern .. an die gewaltsamen sprachverrenkungen einiger alten meister? FR. SCHLEGEL *deutsches museum* 2 (1812), 269.

SPRACHVERSAMMLUNG, *f.:* vier oder fünf solcher von der wärme der zeit ausgebrüteter winkelseher hielten bei dem Schnurrenberger eine erbauliche sprachversammlung. KELLER 6, 346. (*zu* sprache 4; *nicht allgemein üblich.*)

SPRACHVERSCHIEDENHEIT, *f.:* überdies trafen wir einen hirtenknaben, und wenn auch wegen der sprachverschiedenheit ein gegenseitiges verständnis sehr schwer war, so glückte es uns doch, unter zuhilfenahme von zeichen .., aus dem anstelligen Albanesen-jünglinge herauszulocken, dasz jener der richtige weg ... sei. HASSERT *reise durch Montenegro* 197.

SPRACHVERSTAND, *m.:* allerhand sprachverstand. kritische keile auf Wustmannsche klötze. von dr. X.***, *Bonn* 1892 (*vgl.* sprachdummheit).

SPRACHVERSTÄNDIGER, *m. der sich auf sprachen versteht.* CAMPE: allein were zu wünschen, dasz ... solche in berührten gesellschaften befindliche mitglieder ... ihre sonst herrliche gaben ... nicht mit solcher eigensinniger neugierigkeit (*neuerungssucht*), und von allen sprach-verständigen, bisz auf den tod verhasseten wunderlichen schreibahrt, beflekketen. NEUMARK *neuspross. palmb.* 52; also sind unter den gelehrten sprachverständigen einige, die nit allerdings so rein seyn wie das venedische glasz. *Simpl. schr.* 4, 378, 6 *Kurz* (*t. Michel* 6); was die reinheit der deutschen sprache betrifft, so stimme ich in grundsatz und ausübung den sprachverständigen vollkommen bei welche den fremdwörtern nicht allen zutritt versperren, ihn aber doch möglichst beschränken. VARNHAGEN V. ENSE *in der beil. zur allgem. zeitung* 1846, *s.* 307ᵇ.

SPRACHVERSTOSZ, *m. verstosz gegen die regeln der sprache, vgl.* sprachfehler.

SPRACHVERUNREINIGER, *m.;* SPRACHVERUNREINIGUNG, *f.* CAMPE.

SPRACHVERWANDT, *adj. von menschen, die ein und dieselbe sprache sprechen und insofern verwandt sind:* ob sie auch sagten, dz die Römer, oder Latiner, damals, als sie die philosophi und allerlei künst ausz der griechischen sprach ... in die latinische zogen, und allen jhren sprach verwandten gemein machten, darumb dieselbige künst verächtlich gemacht hetten? FISCHART *ehezuchtb. vorr.* 6ᵃ. *jetzt gewöhnlicher, die verwandte sprachen sprechen:* liesze sich die möglichkeit eines wirklichen übergangs von Hebräern mit und nach den sprachverwandten Phöniziern ... sehr füglich denken. AVÉ-LALLEMANT 3, 55;

> sprachverwante Nordenleute, rahmt den kunstweg recht mit ein:
> Teutschgesinte greift mit zu. SCHOTTEL *rückseite des titels.*

SPRACHVERWANDTSCHAFT, *f., vgl.* sprache 7, *k.*

SPRACHVERWILDERUNG, *f.:* auch die schriftsteller haben ihren guten und vollen antheil an dieser furchtbaren sprachverwilderung. FR. SCHLEGEL *deutsches museum* 2 (1812), 267; dagegen eilt (*um* 1500), bei aller sprachverwilderung, die prosa rasch ihrer entwickelung entgegen. *blätter f. lit. unterh.* 1846, *s.* 250ᵇ; *vgl.* L. GÜNTHER *recht u. sprache s.* 70, *anm.* 26.

SPRACHVERWIRREND, *adj.:* während bibelmeere austraten, um den unglauben zu ersäufen, und dieser seine backsteine zum thurmbau von Babel sprachverwirrend und sinnspaltend dabei aus dem schlamme formt und brennt. BRENTANO 4, 398.

SPRACHVERWIRRER, *m.* '*ein verwirrer der sprache durch verletzung und umstoszung der sprachregeln, durch unrichtigen gebrauch, verwechselung der bedeutung etc.*' CAMPE: o liebe, ... herrlichstes aller gefühle, nur dem menschengewürme unbegreiflich, das über den ächten sinn deines namens weg — zu sprachverwirrern hinkriecht, die ihn mit schlangenzungen miszdeuten. THÜMMEL *reise* 9, 123.

SPRACHVERWIRRUNG, *f.* CAMPE (*vgl.* sprachverwirrer), *bei* KRÜNITZ 161, 684 *gleichbedeutend mit* sprachmengerei, -mischung, *s. auch* sprachenverwirrung. *belege:* zu zeiten der babylonischen sprachverwirrung. NEUMARK *neuspross. palmb.* 113; eine sprachverwirrung der begriffe bleibt nicht ohne practische folgen. HAMANN 7, 41; dasz der alte kleine name Jerusalem, vermöge einer gewöhnlichen chaldäisch-philosophischen sprachverwirrung, die rechte hand des unaussprechlichen namens Jehova ausdrücklich bedeutete. 126; (*im bilde:*) durch diese sprachverwirrung wird der thurmbau von selbst aufhören. 313; (*geistliche vereine*) werden deswegen nie als ein machwerk des stolzen, selbstsüchtigen weltgeistes erscheinen, der seit dem thurmbau zu Babel fortfährt, in steter sprachverwirrung ewig von neuem scheiternde selbsthilfe zu versuchen. BRENTANO 4, 396; da das verwirrte schwätzen der philister heutzutage noch nach der babylonischen sprachverwirrung schmeckt. 5, 396; Dryander ... sprach wüthend das tollste küchenlatein, der einsiedler antwortete ebenso und schien erst recht vergnügt in dieser barbarischen sprachverwirrung. EICHENDORFF[2] 2, 550; du simpel, du gimpel, du gelbschnabel! — warst du bei der sprachverwirrung von Babel? RÜCKERT (1882) 11, 526 (39. *mak.*); vernunftrecht und historisches recht! — so lauteten die losungsworte eines im grunde sinnlosen streites, der durch jahrzehnte hinausgezogen die verbitterung unseres öffentlichen lebens steigerte und zuweilen zu völliger sprachverwirrung führte. TREITSCHKE *d. gesch.* 2, 63; allmählich entstand eine krankhafte sprachverwirrung, die bis zum heutigen tage das deutsche parteileben verfälscht. 98; gerade die wissenschaft steuert damit einem zustande zu .., bei dem sich eine aussicht auf eine neue babylonische sprachverwirrung auftut. HILDEBRAND *sprachunterr.*[8] 138.

SPRACHVERWÜSTUNG, *f.:* wenn der sprachverwüstung nicht bald einhalt gethan wird, wird es dazu kommen, dasz niemand wird entscheiden können, was richtig und was unrichtig ist. HALATSCHKA *zeitungsdeutsch s.* 3.

SPRACHVOGEL, *m.* vogel, *der sprechen kann oder lernen kann; wie ein papagei, staar u. s. w.* KRÜNITZ 161, 683: ich lernte ganze stellen auswendig und recitirte sie, wie ein eingelernter sprachvogel. GÖTHE 24, 142. (*im allgemeinen nicht üblich.*)

SPRACHVORRAT, *m., vgl.* sprachschatz: es leidet nun keinen zweifel, dasz der sprachvorrath des volks sich dadurch unendlich vermehrt. BÜRGER 387ᵃ; so bläht wahn den denker auch dann oft auf, wenn er auch mit bittrem unwillen fühlt, sein ganzes wissen sey nichts anders, als vermehrung seines sprachvorraths, wodurch er dinge benennen lernt. KLINGER 5, 18; ich gosz über Grisaldos thaten allen pomp und überflusz, den ich nur in meinem sprachvorrath hatte. *theater* 4, 158; das wörterbuch .., welchem ... die reichsten sammlungen des sprachvorrats unentbehrlich werden. J. GRIMM, *theil* 1, *s.* III; den namen kokette lieferte ihm wahrhaftig sein sprachvorrath eben auch nicht, aber die sache flimmerte ihm vor dem innern blick. VISCHER *auch einer* 1, 228; den sprachvorrat des einzelnen, wie er in der vorratskammer des sprachbewusztseins niedergelegt ist, und wie ihn schon der kleine schüler ziemlich reich mit in die schule bringt, bilden eigentlich weniger die einzelnen wörter ... als redensarten, ... verbindungen von worten. HILDEBRAND *sprachunterr.*[8] 95;

> der Perser selber, der in seinem sprachvorrath
> so viel arabisches, so wenig eignes hat.
> RÜCKERT (1882) 3, 324.

SPRACHVORSTELLUNG, *f.:* über den näheren zusammenhang der sprachvorstellungen mit dem gehör als mit dem gesicht handelt Stricker besonders *s.* 42 f. *zeitschr. f. österr. gymn.* 47, 580, *vgl.* sprachmuskel.

SPRACHWALZE, *f.* walze, *die sprachähnliche töne hervorbringt, mechanisches sprachwerk, sprachmaschine in walzenform; häufig bei* J. PAUL *in bildlicher verwendung:* wenn die extrakte kommen, die unsere sprachwalzen einölen, die bischof-, die punschextrakte, die traubenauszüge, dann laufen in den anscheinenden koch- und theemaschinen die lauten räder einer sprachmaschine um. *jubelsen.* 158; nach den schulstunden ... suchte nämlich der rektor des orts ... seine schönsten Struve'schen nebenstunden ... darin, dasz er ihn unterwies, und in die von innern strömen angefaszte mühlwelle des ewig regen knaben alphabetische stifte zu einer sprachwalze einschlug. freilich aber wollte Zesara bald etwas schwerers bewegen, als die sprach-tastatur; so wurde z. b. die sprachwalze, im eigentlichen sinne zur spielwalze; denn stundenlang versucht' er (*sich*) auf der orgel. *Titan* 1, 80. *mit* spielwalze *zusammengestellt, vgl. das., sp.* 2424: weil ein solcher seminarist (*ein kronprinz*) kein spielwerk, sondern vielmehr das hauptwerk, die mühl-, sprach- und spielwalze eines ganzen volkes ist. *Siebenk.* 3, 114; sprach- und spielwalze *auch vorsch. der ästh.* 2, 30.

SPRACHWANDELUNG, *f., veraltet für übersetzung:* wie jener römischen gottsdienst rümling, so kein sprachwandelung der h. schrifft zulassen. FISCHART *ehezuchtb. vorr.* 4ᵃ.

SPRACHWARDEIN, *m.* '*welcher über den werth und unwerth der wörter und ausdrücke etc. entscheidet*': so werde jetzt den gestrengen sprachwardeinen die umständliche prüfung der verwerflichkeit vorgelegt. VOSS *bei* CAMPE; gosch', mit gunst, ihr auswärtigen sprach w a r a d e i n s, wenn 'n ehrlicher Schwab auch seine provinzialismen an mann zu bringen sucht. SCHUBART, *s.* SAUER *stürmer u. dränger* 3, 347 (*anm. zu* '*froschkritik*' *v.* 10). — *ähnlich jetzt:* der s p r a c h w a r t, sprachregeln und sprach-

sünden als beiträge zur deutschen grammatik und stilistik, *titel einer schrift von* TH. V. SOSNOSKY, *Breslau* 1890.

SPRACHWASSER, *n.:* sie will nicht recht herausz: ich will jhr aber schon sprach-wasser eingeben. *pedant. irrthum des schulfuchses* (1673) *s.* 32, *vgl.* 134. *nd. ostfries.* spraakwater *stoff zur rede.* STÜRENBURG 255ᵇ, *redeflusz:* hê harr' güster afend hêl gên språkwater un satt mêsttid stil för sük hen. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 287ᵃ. *vgl.:* als ein mittel, jemand geläufiger sprechen zu machen, wird 1673 ... (*s. oben*) das sprachwasser empfohlen, 'ein seltzam wasser, den mund auszuspülen', 'ein aurum potabilis, das kan schwätzend machen' (alamodisch-technolog. interim 1675, s. 135). ... wenn es in Ostfriesland von einem, der viel spricht, heiszt: 'he heat spraakwater up de tung', so kann wohl wirklich an ein geistiges getränk gedacht werden, das seine gedanken in flusz gebracht hat. K. MÜLLER-FRAUREUTH *aus der welt der wörter* (*Halle* 1904) *s.* 8 (*vgl. dazu nd.* kedder-, kôrwâter *für den branntwein.* SCHAMBACH 110).

SPRACHWECHSEL, *m.* 1) *wechsel, wandlung der sprache:* dasz die werke eines Opitz ... nicht füglich mehr genossen werden können, das rührt weniger von dem sprachwechsel her, als davon, dasz sie ... bei weiten nicht alles thaten, was sie auch schon zu ihrer zeit ... hätten leisten sollen. BÜRGER 353ᵃ.

2) *früher auch austausch von* sprache (3/4), *wechselgespräch, gespräch, unterhaltung:* sintemahl ... nichts auch allerdings die zum bösen geneigte leichter widerûm auf den rechten weg ... bringet, als ein sprachwechsel mit solchen personen, die ihre tugenden mit keinen lastern verwechseln. BUTSCHKY *Pathm. s.* 443.

SPRACHWEISE, *f. art und weise der sprache, weise zu sprechen.* CAMPE. *verschieden nuanciert, vgl.* sprache 6 *und* 8. *von der besondern weise eines volkes, stammes, einer landschaft:* in dieser gegend berühren sich die fränkischen und alemannischen wohnsitze. ... dann um ein paar stunden wegs über der Oosbach auf und ab wird alles auf einmal anders, andere gesichtszüge und ein anderer wuchs, ... vornehmlich aber eine andere sprachweise. HEBEL 3, 113; wie sie (*die Goten*) in allem den inhalt des christlichen und kirchlichen lebens ihrer eigenthümlichen denk- und sprachweise anzupassen suchten, ... so wurde auch das evangelium in deutscher sprache ihnen sofort bedürfnisz. GIESEBRECHT *kaiserz.* 1⁵, 53. *vereinzelnd:* ich will diese österreichisch-landschaftliche sprachweise nicht verwerfen, aber fremd klingt sie uns, und ich würde sie nicht gern gebrauchen. VARNHAGEN V. ENSE *beil. zur allgem. zeitung* 1846, *s.* 308ᵃ. *von individueller eigenart:* er hatte sich nun einmahl in seine geheime naturdynamik tüchtig hineingearbeitet, und sich ... auch den wesentlichen sinn ihrer neuen ausdrücke zu eigen gemacht, so dasz weder der spott des obersten noch die einfache sprachweise des professors viel über ihn vermochten. HEGNER *ges. schr.* 2, 289; man wollte auch hier einen officier aus mir herauspressen, ... meine erscheinung und sprachweise aber ... schienen im ganzen die situation zu meinen gunsten zu ändern. FONTANE *kriegsgefangen*³ 30. *von litterarischen stilarten u. ähnl.:* nun aber wär' es an der zeit uns davon (*von Sakontala*) eine übersetzung der dritten art zu geben, die den verschiedenen dialekten, rhythmischen, metrischen und prosaischen sprachweisen des originals entspräche. GÖTHE 6, 240; er (*Klopstock*) zuerst hat ... der dichtung, entgegen den gleichmachenden, platten bestrebungen der Gottschedschen rede- und sprachkunst, ein für alle mal das recht auf eine höhere sprachweise erobert. *zeitschr. des allgem. d. sprachvereins* 1899, 162. *auch:* das local ist dem dichter (*Hebel*) äuszerst günstig ... heiterkeit des himmels, ... behaglichkeit der menschen, geschwätzigkeit und darstellungsgabe, zudringliche gesprächsformen, neckische sprachweise, so viel steht ihm zu gebot. GÖTHE 33, 168. *vgl. ferner* sprechweise.

SPRACHWEISE, *adj. weise in sprachlichen dingen. das masc. substantiviert* der sprachweise '*ein denkender und erfahrner sprachforscher*'. CAMPE: und sind die idiotismen zu nichts gut: so eröfnen sie dem sprachweisen die schachten, um das genie der sprache zu untersuchen. HERDER 1, 165 *Suphan;* es giebt ... eine grosze schatzkammer, in welcher die känntnisse aufbewahrt liegen, die dem ganzen menschengeschlechte gehören. der wahre sprachweise, den ich aber noch nicht kenne, hat zu dieser dunkeln kammer den schlüssel. 2, 13.

SPRACHWEISHEIT, *f.:* aber erst die schöne unterscheidung von blosz als adjektiv und blos als adverb! das ist ein prachtvolles stückchen der heutigen sprachweisheit. HILDEBRAND *sprachunterr.*⁸ 63.

SPRACHWEITE, *f., vgl.* sprechweite: kaum waren wir in der sprachweite, als mein gefährte sie um die ursache dieser schrecklichen that befragte. MATTHISSON *schr.* 2, 361.

SPRACHWELT, *f. welt der sprache:* neue wendungen und wortknüpfungen drängen sich am schwersten oder langsamsten durch die enge pforte in die lebendige sprachwelt. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 194. *welt der sprachen, vgl.* sprachenwelt: seine (*Schafariks*) karte ist uns zum erstenmal ein deutliches bild der slavischen sprachwelt. HÄUFLER *in* SCHWEGLERS *jahrb.* 1847, *s.* 87.

SPRACHWENDUNG, *f. sprachliche wendung, ausdrucksweise.* CAMPE: in werken früherer Franzosen z. b. des Rabelais, Marat, welche noch keine dichter und dichtkunst von welt vorstellten, und in sprach- und sachwendungen fast noch deutsche freiheit besaszen. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 3, 26.

SPRACHWERK, *n.* 1) *ein* (*wissenschaftliches*) *werk über die sprache oder über eine sprache.* CAMPE: jetzt bin ich unsern lesern und beurtheilern noch eine kurze rechenschaft von den zwecken, die wir durch dieses sprachwerk zu erreichen strebten, ... schuldig. *ders. in der vorr., theil* 1, *s.* VII; wir haben uns die gelegenheit entgehen lassen, über den 1sten theil dieses grossartigen sprachwerkes (*über die Kawi-sprache, von W. v. Humboldt*) ... zu berichten. BOPP *in den Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 697; Schottelius, ein Braunschweiger, handelt in seinem groszen sprachwerke ..., mehrfach von der dialectfrage. HILDEBRAND *aufs. u. vortr.* 328.

2) (*selten*) *von mechanischen werken, vgl.* sprachmaschine. KRÜNITZ 161, 684: die chinesischen sprachwerke. 628; zimmersprachwerke. 636.

SPRACHWERKZEUG, *n., vgl.* sprachorgan. CAMPE: die verschiednen veränderungen der stimme ... haben zwar mit einander etwas gemein; allein sie sind auch wegen der verschiednen sprachwerkzeuge nothwendig unterschieden. LESSING 4, 196; ihre sprachwerkzeuge wurden biegsamer. HERDER 1, 153 *Suphan;* ich hatte eingesehen, dasz die grundlage der menschlichen sprachwerkzeuge, die uns anerschaffenen bedingungen der sprache unter den geheimnisvollen gesetzen stehen, die uns die naturwissenschaft überall unwandelbar zeigt. J. GRIMM, *theil* 1, III; auch konnte meinen muth nicht beugen ... — ein fehler in meinen sprachwerkzeugen, — den mir deine ohren bezeugen, — dasz das R ist eine klippe, — an der sich brechen die ströme meiner lippe. RÜCKERT (1882) 11, 256 (5. *mak.*); dasz der herablassende vornehme herr ... sich als ein mit sprachwerkzeugen begabter sterblicher zeigte und dahin äuszerte. GUTZKOW *ritter vom geiste* 1, 288; 'ich will's ihnen sagen, herr amtsvogt', hub er an, nachdem er zuvor seine sprachwerkzeuge durch ein paar ansätze fetten hustens in bereitschaft gesetzt hatte. STORM 3, 95.

SPRACHWESEN, *n.* 1) *mit sprache begabtes* (*einzel*)*wesen.*

2) *zusammenfassend für alles, was die sprache angeht, von* sprache *durch den unbestimmteren und abstracteren character unterschieden* (*vgl.* sprachthum): die ... hoch teutsche sprache (auf dero hervordringende zier, schmukk und vermögen, das teutsche sprachwesen sich doch wol und glüklich gezogen). SCHOTTEL b 1ᵃ; weil ich vorhin willens ein völligers opus von dem teutschen sprachwesen heraus zu geben. *s.* 3; dasz, zumal in diesem menschenalter, vortreffliche geister sich hervorgetahn, welche sich des teutschen sprachwesens mit ... unverdroszenem kunstfleisze, angenommen. STIELER 2, *vorr.* 1ᵃ; das uralte deutsche poetisirende Deutschland, in drei büchern; als 1) durch rede- und sprachwesen. LESSING 11, 367 (*titel einer handschr. von* 1667); so wird man sie (*die fremdwörter*) ... los im heimischen sprachwesen und gewinnt sie als vertreter des französischen wesens. HILDEBRAND *sprachunterr.*⁸ 211.

SPRACHWIDRIG, *adj. den sprachregeln oder dem sprachgebrauch und sprachgefühl zuwider.* CAMPE: die schilder dürfen weder sprachwidrig noch sprachunrichtig oder gar mehrsprachig sein. JAHN 2, 627 *Euler;*

höchst genial zwar nennt sprachwidrige verse die mitwelt.
PLATEN 144ᵃ.

SPRACHWISSENSCHAFT, *f., begegnet schon im anfange des* 18. *jahrh., s.* WEIGAND 2, 775. GOMBERT 2, 19. 5, 20: deutscher rath und lehrmeister ... für alle dieser edlen sprach-wissenschafft beflissene, *von* JOH. G. ANSORGE 1721; sprachwissenschaft ... ist sowohl subjective die fertigkeit, die sprachregeln aus unwidersprechlichen gründen darzuthun, als auch objective, der inbegriff aller unumstöszlich erwiesenen sprachregeln. ADELUNG *lehrgeb. der deutschen sprache* (1782) 1, 92; doch gesetzt, du

wärest Haszan im predigen — ... und Chalil an sprachwissenschaft. RÜCKERT (1882) 11, 472 (33. *mak.*): seitdem ... sind wörterbücher entsprungen und der sprachwissenschaft ganz neue bahnen gesprengt worden. J. GRIMM, *s. theil* 1, x. deutsche, lateinische, vergleichende, allgemeine sprachwissenschaft. *dazu:* und es wird dann eine sehr empfindliche lücke in unserer sprachwissenschaftlichen litteratur auf eine ruhmvolle weise ausgefüllt sein. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 721.

SPRACHWITZ, *m.:* wenn diese (*gleichnisse u. s. w.*) durch sich selbst nicht verständlich waren, ward der bilderwitz durch sprachwitz erläutert. HERDER 16, 161 *Suphan;* der sprach- oder kling-witz — der ältere bruder des reims ... — verlor ... im achtzehnten (*jahrhundert*) das gebildete Europa. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 34; hier ist es, wo Abu Seid als repräsentant arabischer bildung die unerschöpflichkeit seines sprachwitzes aufwendet. RÜCKERT (1882) 11, 315 (*anm. zur* 13. *mak.*); es wird daselbst nicht blos gesprochen, sondern auch geschrieben, schon deszwegen, weil so manche spiele des sprachwitzes ... fast mehr für das auge als für das ohr da sind. 555 (43. *mak., anm.*); Sanders hat einige quentchen mehr sprachwitz als Wurm. *brief* J. GRIMMS *vom* 1. *febr.* 1859, *s. anz. f. d. alterth.* 16, 248.

SPRACHWORT, *n.:* sprach-wörter, *termini, vocaboli proprii d'una lingua.* KRAMER *dict.* 2, 880. *nicht üblich.*

SPRACHWUNDER, *n.:* der 'schluss' schildert mit wenigen warmen worten das innere des sprach-wunders. 'wer aber draussen steht, ohne weihe, der fasset nimmer, wie schön auch hier die schöpfung gottes ist.' *ergänzungsbl. zur allgem. lit. zeitung* 1842. 131.

SPRACHWÜRDE, *f.:* dem grafen klebte zu seinem verdrusz eine gewisse epische von büchern anerzogene sprach-würde an. J. PAUL *Titan* 2, 122.

SPRACHWURZ, *f.*, *führt* PRITZEL-JESSEN *an für tithymalus, wolfsmilch* (sprachwurz, *ahd.;* sprauchwurz, *tithymalus lathyris, Mülhausen,* 15. *jahrh.*, *vgl.* springwurz).

SPRACHWURZEL, *f. wurzel in der sprache, das gemeinsame, ursprüngliche element in einer gruppe verwandter wörter:* wie keine neue pflanze mehr entsteht, so ist auch niemand im stande, eine neue sprachwurzel zu erfinden. W. GRIMM *kl. schr.* 4, 614;

> sprachwurzeln werden lärmend ausgehauen
> von philologen, Griechen und Hebräern.
> LENAU 2, 447 *Koch* (*Albigenser* 24).

SPRACHZAUBERER, *m.:* geschichtlich zu erörtern, wie und wann, warum und wodurch sich deutsche kriegsbenennungen verloren und französische nachgestoppelt worden, wäre ein zank: wo der vorjährige schnee hingekommen. das aber läszt sich erweisen, dasz die Franzosen niemals hexenmeister und sprachzauberer ... gewesen. JAHN 2. 620 *Euler.*

SPRACHZEICHEN, *n.:* ein buch ist eine schrift, ... welche eine rede vorstellt, die jemand durch sichtbare sprachzeichen an das publikum hält. KANT *rechtslehre* (1798) 127; die willkührliche bewegung ist mit der ihr vorangehenden gesinnung zufällig, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden. jene verhält sich zum gemüth wie das conventionelle sprachzeichen zu dem gedanken, den es ausdrückt. SCHILLER 10, 83.

SPRACHZEIT, *f.:* es kan keinem unwissend seyn, was massen bey diesen güldenen himmel gleich schwebenden künst und sprach zeiten, unzehlig viele tugend und gelartheit-sonnen die kirchen und schul himmele ... beleuchtet haben. *Reinicke fuchs* (*Rostock* 1650) *s.* 3. — *dafür:* alle verbalwurzeln, deren anzahl im ersten sprachzeitraum beim beginn nicht über einige hundert hinaus gereicht zu haben scheint. J. GRIMM *kl. schr.* 1, 287.

SPRACHZERGLIEDERUNG, *f.:* aus diesen beiden principien (*lautform und gebrauch*) nun ... geht die individuelle form jeder sprache hervor, und sie machen die punkte aus, welche die sprachzergliederung zu erforschen ... versuchen muss. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 711.

SPRACHZIMMER, *n. zur unterhaltung bestimmtes zimmer, zimmer wo jemand besuche empfängt oder zu sprechen ist, wofür gewöhnlich* sprechzimmer. CAMPE: die dame ... ging in's audienzgemach, harrend auf den besuch ihres gemahls, des delphins. .. kaum hatte die holde Bertha ihr sprachzimmer betreten, so kam der ungeheure fisch herangeschwommen. MUSÄUS *volksm.* 3, 26 *Hempel; für den salon eines hotels:* 'ich kann ihnen im hinterhause nur mit einer kammer für sie und ihren bedienten aufwarten, wenn sie sich so lange in dem ansprachzimmer gedulden wollen, bis sie der koch des herzogs von Dorset, der eben im begriff ist abzureisen, geräumt hat.' — 'gut!' sagte ich ... und ward in das sprachzimmer gewiesen. THÜMMEL *reise* 1, 248 (*ebenso s.* 255. 263. 273; *s.* 272 *dafür* parloir); ich ging nun ganz ruhig wieder in mein sprachzimmer. 5, 128; von einem sprach- oder spielzimmer, von einem tanz- oder spiegelsaal in den andern getrieben und verfolgt von dem zungengeräusch der guten gesellschaft. 10, 283. *besonders ein zimmer in nonnenklöstern, wo man durch ein vergittertes fenster* (sprachfenster, -gitter) *mit den nonnen sprechen kann, parloir; in diesem sinne technischer ausdruck.* JACOBSSON 4, 234ᵃ. KRÜNITZ 161, 654: sie besuchte oft das sprachgemach, fand unvermerkt geschmack, mit den tanten und vettern der nonnen zu kosen, und die letztern waren so eifrig, den frommen cousinen aufzuwarten, dasz sie sich scharenweise an's gitter drängten, wenn die schöne Richilde im sprachzimmer war. MUSÄUS *volksm.* 3, 43 *Hempel;* wer hat den jungen Waller in das sprachzimmer eingeführt? GOTTER *ged.* 3, 5; einmal sah er ganz hinten in der ecke des sprachzimmers eine nonne stehen. *Siegw.*² 736; (*in mönchsklöstern?:*) sie müssen dahin trachten, dasz sie sich in das sprachzimmer dieses oder jenes klosters eingang verschaffen. die plaudereien der mönche können von nuzen für sie werden. SCHILLER 3, 544.

SPRACHZUSTAND, *m.:* ich habe zuerst das gothische lif von ainlif ... in diesem sinne erklärt, und später durch jüngere indische sprachzustände ... bestätigung dieser ansicht gefunden. BOPP *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 2, 703.

SPRACHZUTHAT, *f.:* nicht nur alle deutschen mundarten, sondern auch fremde sprachen ... haben ihren beitrag zum judendeutsch geliefert. aber auch schon die specifisch jüdische sprachzuthat an und für sich selbst hat einen groszen innern wortreichthum. AVÉ-LALLEMANT 3, 55.

SPRACHZUWACHS, *m.*, *s.* HEINSIUS *unter* sprachschrift.

SPRACHZWANG, *m. staatlicher zwang zum gebrauche einer sprache, vgl.* sprachenzwang.

SPRACHZWEIFEL, *m.:* ich musz es mehr mit einiger demüthigung, als mit einer ruhmsucht gestehen, dasz man mich bisher schon von vielen orten her, um erläuterung mancher sprachzweifel ersuchet. GOTTSCHED *beobachtungen* (1758) *vorr.* b 1ᵃ.

SPRACHZWEIG, *m.:* die drei oben genannten werke beschäftigen sich mit einem sprachzweige (*dem keltischen*), den man lange zeit allerdings als mit den indogermanischen sprachen in berührung stehend anzusehen gewohnt war. *Berl. jahrb. f. wissensch. kritik* 1840, 1, 581; dass der malayisch-polynesische sprachzweig ein abkömmling des sanskrit-stammes ist. 2, 698; die form-verschiedenheiten, die beim infinitiv in den einzelnen sprachen oder sprachzweigen des indisch-europäischen stammes uns entgegentreten. 719.

SPRACK, *adj. spröde* AUTENRIETH *pfälz. idiot.* 135, *s.* sprock.

SPRACK, *m. flecken auf der haut, vgl.* sprenkel, *so bair., gewöhnlicher* spregklein, *n.*, sprègkl, sprigkel SCHM. 2, 700, sprackel *und* spräckel, *n.* UNGER-KHULL *steir. wortsch.* 527ᵃ.

SPRACKELN, *verb.*, *in bair.-österr. mundarten, splittern, springen, sprühen.* SCHM. 2, 701, *vgl.* spratzeln, sprock; *österr.* zaschbragln *zersprengen, auseinander sprengen.* CASTELLI 271; *steir. spreizen, meist* aussprackeln. UNGER-KHULL 527ᵃ.

SPRÄEN, SPRÄHEN, *verb. spritzen, sprühen, stieben. ein hd. wort, erst mhd. bezeugt, das im ablaut steht zu* spreu *und* sprühen, *vgl. diese. auszerhalb des deutschen gehört vielleicht engl.* spray *'seeschaum' dazu, vgl.* SKEAT 584ᵃ. (*das ganz vereinzelte ags.* geondspregde, *das hierher zu ziehen wäre, ist bei* BOSWORTH-TOLLER 426ᵃ *in* geondsprengde *geändert.*) *mhd.* spræjen, spræwen, sprægen, *besonders mitteld.* sprêjen, sprêwen, sprên, spreien. LEXER *handwb.* 2, 1110*f. ganz vereinzelt noch im frühnhd.:*

> gebraten bürn warn darbei,
> mit ainem zucker wol gespret.
> *Zimm. chron.*² 4, 245, 43.

jetzt noch in mitteld. (*thür.*) *mundarten, von einem feinen, sanften regen,* šbrên, *auch im deminutiv* spräheln, sprêle. (*dazu* spräher, *m. leichter sprühregen,* šbrêwer.) HERTEL *sprachsch.* 231; sprê, sprêle KLEEMANN 21ᵃ; schpraen LIESENBERG 202. *so auch preusz.* sprêen, sprêgen, spröen. FRISCHBIER 2, 355ᵇ. *nd.* (*südhannov.*) *im deminutiv* spreilen, sprêlen, *doch auch* sprei, *m. sprühregen, kleiner regenschauer.* SCHAMBACH 206ᵃ. *s. ferner* sprebeln. — *ein ganz andres wort ist offenbar:* wann die spatzen über die masz sehr spräien oder schreien. SEBIZ *feldbau* (1579) 43.

SPRALLHAUS, *n.*, *nd.* sprallhuus (*dithmars.*), *kerngehäuse bei äpfeln und birnen.* RICHEY 424. *brem. wb.* 4, 963, *arulla* NEMNICH. CAMPE.

SPRALLHIRSE, *f. hirse mit schwarzem samen.* CAMPE.

SPRANG, *m.*, *seltne bildung, in verschiedenen germ. sprachstufen ganz vereinzelt bezeugt: ahd.* sprang, *uligo* GRAFF 6, 398; *mhd. nur:*

ich lob' si (*die nacht*) vür der viol sprank.
minnes. 3, 428ᵃ *Hagen*

(*nach dem mhd. wb.* 2, 2, 544ᵇ *'das springen, entsprieszen', nach* LEXER *handwb.* 2, 1111 *'farbenschmelz?', vgl.* spranz). *ganz abseits steht altn.* sprang, *n. von einer art spitzen* (*an tuch*). CLEASBY-VIGFUSSON 584ᵃ. FRITZNER² 3, 499ᵃ. — *jetzt lebt* sprang *besonders in nd. mundarten, als verbalabstractum zu* springen. (*thür.* an- *und* vorsprang HERTEL *sprachsch.* 232.)

1) *ostfries. sprung, galopp;* in 'n sprang lopen *galoppieren.* STÜRENBURG 255ᵇ. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 287ᵃ.

2) *mecklenb. strichweise fallender regen.* MI 85ᵃ. *in diesem sinne vereinzelt in die nhd. schriftsprache eingedrungen:*

ich putze mich aufs beste,
allein da fällt ein sprang. OVERBECK *bei* CAMPE.

vgl. sprankregen *'einzelne weit auseinander fallende regentropfen'.* DÄHNERT 453ᵃ *und* sprengregen.

3) *in wasserkünsten 'ein wasserstral, so von einem hoch vorstehenden wasser inwendig herausspringt'.* JACOBSSON 4, 234ᵃ.

SPRANGEISEN, *n. 'ein eisen, welches auf beyden enden einen ring hat, womit man die hälse an den gläsernen gefäszen absprengel.'* JACOBSSON 4, 234ᵃ.

SPRANGELWEIT, *adv.*, *s.* sperrangelweit, *sp.* 2169, *sowie* ALBRECHT 214ᵃ. JECHT 106ᵃ, *auch* s p r a n g e r w e i t BRUNS *volksw. der prov. Sachsen s.* 23ᵇ, s p r a n g e w i t *nordthür.* KLEEMANN 21ᵃ, *nd.* SCHAMBACH 206ᵃ, *in Quedlinburg, s. zeitschr. f. d. wortf.* 2, 332.

SPRANGRUTE, *f.*, *in der Ukermark für* sprenkel (*zum vogelfange*), *auch von den reifen der kinder beim springen* (sprangrôden lôpen), *s.* GOMBERT 2, 20.

SPRANGWERK, *n.:* thüren und einfassungen der höffe mit gatterwerck, oder sprangwerck. VIGNOLA *civil-baukunst, übers. von* STURM (*Amsterdam* 1699) 126; die zwischenstangen .. werden näher oder weiter von einander gesetzet, nach dem die zierathen oder das sprangwerck sind, die man dazwischen machet, deren theils aus dünnen stangen, theils aus erhabenen oder getriebenen blech geschmiedet, und geädere genennet wird. *ebenda, vgl. s.* 200 *und* sprengwerk.

SPRANKE, *f. heuschrecke; seltne bildung zu* springen, *vgl.* sprink. (*in andern bedeutungen ags.* spranc, spranca, *m. schöszling, zweig.* BOSWORTH-TOLLER 904ᵇ; *holl.* sprank, *f. fünkchen; nd.* sprank, vorsprank, *das erste destillierte.* DÄHNERT 453ᵇ.) *ahd. in der zusammensetzung* houuespranca *locusta* GRAFF 6, 399. *ferner in einem nd.-lat. glossar von* 1425: *locusta* ... haurecke und ys gestalt vilna also eyn kolspranke (*also von locusta unterschieden*). DIEF. *gloss.* 335ᵃ, *vgl.* höusprinke LEXER *handwb.* 1, 1357 *und* kôlsprinc, -sprinke 1667. SCHILLER-LÜBBEN 2, 520ᵃ. *doch findet sich auch das einfache* spranke *mhd. in den Trebnitzer psalmen* (*schles.*, 14. *jahrh.*): he sprach, unde quam di spranke unde der kevir. *ps.* 104, 34; abe geslagin bin ich als di sprankin. 108, 23, *vgl. einl. s.* CVIII. *ebenso vereinzelt ist* spranke *noch im* 17. *jahrh. bezeugt:* es funden sich auch die menge der sprancken, so dem korn nicht geringen schaden zufügeten. SEBALDUS *breviar. histor.* (*Wittenberg* 1655) 355. *vgl.* GOMBERT 2, 20. NEMNICH *führt es zu gryllus als 'alt und provinzialisch' auf,* CAMPE *unter* sprink (*als nd.*). *in der lebenden volkssprache ist es nirgends mehr bezeugt. — ebenso vereinzelt findet sich die weiterbildung* s p r a n k e l, *f.:* syne spijse weren sprankelen unde wilt honych. VECHE 417, 11 *Jostes.* (*nl.* sprankel *fünkchen, wie* sprank; sprankel *für* sprenkel, *s. das.*)

SPRANKHART, *m.*, *in der soldatensprache für salz.* HORN 92. (AVÉ-LALLEMANT 4, 610: sprenkart, sprunkert.)

SPRANKWURZ, *f.*, *für* springwurz, *s. das.: lathyris* ... spranchwurz DIEF. *gloss.* 320ᵇ.

SPRANTE, *f.*, *nd. ausdruck des deichbaus für schmale wasserrinnen.*

1) *'so nennt man die äste, welche aus dem hauptstamme einer bracke gehn.'* JACOBSSON 4, 234ᵃ. CAMPE; *schmale, aber oft tiefe und lange einrisse ins flache land bei deichbrüchen.* JACOBSSON 7, 413ᵇ (3).

2) *nebenarme eines flusses. ebenda* (1); *auch im sinne von* priel, *s. das., theil* 7, 2115: durchdämmung der prielen oder spranten (wie wir die bei der ebbe nicht austrocknenden kleinen arme der fahrwässer nennen). NIEBUHR *schr.* 1, 69.

3) 'rille, *die kleine rinne oder spur, welche das von den wiesen ablaufende regenwasser nach und nach macht: der von einem groden oder watt ausfallende abflusz des wassers: ein bächlein. sonst auch in unserer nachbarschaft* balje, rämel, sprante.' *brem. wb.* 3, 494, *vgl.* rille, *theil* 8, 957; 'rönnen *und* rillen, *die von dem natürlichen abfluss eines vorlandes oder wattes, bey der beständigen abwechselung von ebbe und fluth entstehen.'* JACOBSSON 7, 413ᵇ (2).

SPRANZ, *m.* 1) *mhd. farbenschmelz der blumen; das sich spreizen; auch der sich spreizt, geck, stutzer* (*daneben* spranze, *m.*), *s.* LEXER *handwb.* 2, 1111.

2) *heute in bair. mundarten 'das splitterichte, keilförmige ende eines baumstammes, an welchem er von seinem stocke abgehauen ist'.* SCHM. 2, 704; *steir. 'mit der maishacke bewirkte abrundung der stirnseiten von holzklötzen'.* UNGER-KHULL 528ᵃ.

SPRÄNZEL, *m.* 1) *mhd. als gleichbedeutende weiterbildung zu* spranz(e) *geck; in der Haller passion als teufelsname:*

her Lucıper, ich hais furst Spränczl.
1790 (*Tiroler passionssp. s.* 342).

2) *heute in schweizerischen mundarten* spränzel. WINTELER *in* PAUL-BRAUNES *beitr.* 14, 460 (*Kerenzer mundart*); spränsel, spränzel STALDER 2, 386; spränzel *und* sprensel (*Basel-stadt*) SEILER 275ᵇ.

a) *leitersprosse, s. die angeführten stellen.*

b) *knebel:* derselbige ward von dem wirth zum löwen von Morsee ... selbst vierdt angegriffen, zu jhnen geschossen, sie verwundet, an bäum gebunden, jhnen spräntzel in die mäuler gethan. STETTLER *Schweitzer chron.* 2 (1626), 133ᵇ, *s. auch* STALDER 2, 386.

c) *mundsperre. ebenda.*

d) *in Basel eine lange, dünne, magere person, spierling.* SEILER 275ᵇ.

3) *siebenbürg.* sehprånzel, *f. sommersprosse.* KRAMER 126, *vgl.* spronzel.

SPRANZEN, *verb.* 1) *einherstolzieren. so mhd.:*

darzu mit springen und mit spranzen.
fastn. sp. 397, 10;
wir wellen klaider und har
dar zu sprinzen und spranzen
und wellen mit freüden tanzen. 448, 23.

(*aus dem Neidhartspil. bei* HEINRICH V. NEUSTADT *die weiterbildung* spranzelieren, *s.* LEXER *handwb.* 2, 1111.) *jetzt noch in mundarten, schweiz.* spranzen *und* spränzeln *'einher stolziren, mit groszen gravitätischen schritten zwecklos umherschländern.'* STALDER 2, 386; *pfälz.* sich spranze *sich spreizen, breit machen.* AUTENRIETH 135.

2) *das spalten der bretter, um schmale bretter zu erhalten, zur vermeidung des werfens.* KARMARSCH-HEEREN³ 8, 381. *ähnlich siebenb.* schprånzen, *bretter entkanten.* KRAMER 126.

SPRANZKLEID, *n. prunkkleid* (*zu* spranz, spranzen 1): eltern begnügen sich mit einer ungeschmachen wassersuppen, damit sie ihren kindern zu einem spranzklaid etlich gulden ersparen. *quelle bei* SCHM. 2, 705.

SPRÄNZLING, *m.:* dieser fisch, wann er gar klein ist, wird von den fischern spräntzling, wann er spännig wird mailing, wann er etwas mehr sich erstrecket, äschling, endlich aber äsche genennet. HOHBERG 2, 519ᵃ. *vgl.* spräzling.

SPRANZNAGEL, *m.:* tausend sprantz-nägel halten (*wiegen*) beyläuffig sechtzig pfund. HOHBERG 1, 177ᵇ.

SPRASSELN, *n.*, *nebenform zu* spratzeln, *vgl. das.:* so du saltz auff glüende kolen wirffst, so spritzt unnd sprasselt es. RYFF *spiegel der gesundh.* (1544) 120ᵃ.

SPRASSEN, *verb.*, *nebenform zu* spratzen, *vgl. das.:* wenn die flamm im angezündeten liecht still brennet ohn alles sprassen und sprecklen, so ist die luft geneigt zu trocknem wetter. COLER *calender* (1640) 128; so das feuer bleich wird und sprasset und spritzet. 132 (*in der ausg. von* 1680 *steht astrol.* 154—159 prassen, prasseln).

SPRATT, *m.*, *für* sprotte, *s. das.* OKEN 6, 371.

SPRATTELN, *verb. sich spreizen, zappeln. so schon ahd.* spratalôn (*vereinzelt* sprazalôn), *palpitare, auch mit* zabalôn *erklärt, s.* GRAFF 6, 392. *dies verb ist offenbar nah verwandt mit* sparteln, *sp.* 1957, *von dem es sich nur durch die metathese unterscheidet. im mhd. unbezeugt, aber in den heutigen mundarten fortlebend. hier scheint es sich mit einem andern worte vermischt zu haben, das der bedeutung nach zu* spreiten *zu stellen wäre. so bair.* sprätteln, *ausspreiten, aussperren.* SCHM. 2, 707, *pfälz.* sich sprattle, *ausbreiten* AUTENRIETH 135, *köln.* sprattele, *zappeln* HÖNIG 149ᵇ. *abseits steht hess.* spratteln, *hin und her laufen.* PFISTER 282. *sonst in der form* s p r a d d e l n, *die beine*

weit von einander stellen: spraddel dich doch nicht so auseinander. KLEIN 2, 163 (*Pfalz, Elsasz*); *so besonders nd.* (*im südwesten*) spraddeln = sparteln. SCHAMBACH 206^a, *westf. sich spreizen, breit machen, daneben* spratteln = spatteln (sparteln). WOESTE 251^b. *seltner begegnen in denselben bedeutungen bildungen ohne die* l-*ableitung: schweiz.* sprätten, *in der landwirtschaft, 'die schwaden mit der gabel schwingend zu gleichen portionen zerstreuen'.* STALDER 2, 386; *köln.* spratte, *sich sperren, weigern.* HÖNIG 149^b; *nd.* sik spradden, *sich brüsten.* STRODTMANN 226 (*vgl.* CAMPE *unter* spratzen). — *sehr selten findet sich* spratteln *in der litteratur. sich sperren, sträuben:* jnn uns ist kein gedult, da ist ein sprattlen gegen allem dem, das uns wider ist. KEISERSBERG 214 *Dacheux* (*sendbrieff* 1499). *zappeln:* mit armen und beinen spratteind, kam sie auf die fensterbank geklettert. JENSEN *in der d. roman-bibl.* 21, 1227.

SPRATZELFUNKEN, *m.:* spratzel-funcken, *scintille crepanti crepolanti ò che saltano dalle legna infocate.* KRAMER *dict.* 2, 878^a.

SPRATZELHOLZ, *n. legna che crepano ò schiantano nel fuoco, legno crepaticcie.* KRAMER *dict.* 2, 878^a, *holz, das im feuer* spratzelt. CAMPE, *schweiz.* sprätzelholz STALDER 2, 386.

SPRATZELICHT, *adj. crepante, crepolante.* spratzelicht holtz, *legna che crepano nel fuoco. in älterer sprache in mundartlicher form* spratzlet: ein spratzleten cometen, wie eines schmids essz, dergleich flammen von ym soll geworffen haben. S. FRANCK *chron.* 252^a;

> solch scharpffe pfeil und sprazelt koln
> müssen mit gedult sie erdoln.
> H. SACHS 18, 472, 17 *Götze* (*der* 120. *psalm; alte ausg.* 5, 100^a: glüend koln).

bei CAMPE *dafür* spratzelig.

SPRATZELN, *verb.* 1) *mit knatterndem oder knisterndem geräusch umherspritzen, sprühen, meist von dingen im feuer. eine deminutivbildung zu* spratzen, *vgl. das.* CAMPE. WEIGAND 2, 775. *seit etwa* 1700 *bezeugt:* spratzelen, spratzen, [*da* springen, *saltare*] *crepare, crepolare, schiantare come fà il fuoco fatto di certe legna.* KRAMER *dict.* 2, 878^a; spratzeln, das deminutivum, *crepitare, ut sal humidum in igne.* FRISCH 2, 306^b. CAMPE *bezeichnet* spratzeln *und seine sippe als landschaftlich. es findet sich bairisch, s.* SCHM. 2, 707 *f. schweiz. mit umlaut,* sprätzeln (*nebenformen* spreitzeln, sprotzeln). STALDER 2, 386. sprätzeln *und* spretzeln (*s. das.*) *auch bei* GOTTHELF, BRÄKER *hat* spräzeln (*s. unten*), KELLER *dagegen das schriftsprachliche* spratzeln. *eine andre nebenform* sprasseln (*s. das.*) *beruht vielleicht auf vermischung mit* prasseln. — *belege. vom feuer:* das feuer spratzelt, *il fuoco crepa, stride.* KRAMER *dict.* 2, 878^a; wann das mit aschen überdeckte feuer spratzelt und kleine füncklein von sich wirfft (*so kommt regen*). HOHBERG 3, 1, 94^a. das holtz spratzelt im feuer, *quelle legna crepano, schiantano nel fuoco.* KRAMER *a. a. o.* (*vgl.* spratzelholz); es ... legte buchene scheiter ans feuer, damit tannene durch ihr sprätzeln niemanden wecken möchten. GOTTHELF *Uli der knecht s.* 463 *Vetter* (26. *kap.*). *von fett:* dazwischen hörte man von der küche her schon das feuer knistern und die butter in der pfanne spratzeln. KELLER 8, 153. *von beleuchtungs- und feuerwerkskörpern:* der geist meiner lampe ... treibt mich. ... sie spratzelt wenn man meiner bedarf. GÖTHE 15, 241;

> ein spratzelnd schwärmer-heer erfüllete die luft
> mit feurigem gezisch, und lichtem schwefel-duft.
> BROCKES *bei* WEICHMANN 1, 15.

transitiv, übertragen: aber die mutter spräzelte (*sprühte*) feuer und hagel. BRÄKER *der arme mann im Tockenburg s.* 207 *Reclam.* — *ohne bezug auf feuer, mit geräusch spritzen:* die feder spratzelt (*im schreiben*). SCHM. 2, 708.

2) *ahd.* sprazalôn *begegnet als vereinzelte nebenform zu* spratalôn, *s.* spratteln. (*doch ist nach* STEINMEYER *ahd. gl.* 2, 409, 13 *eher* sprataloge *zu lesen, wobei das* t *sehr undeutlich, aber wahrscheinlicher als* z *ist.*) spratzeln *in demselben sinne 'zappeln' findet sich auch in quellen des* 15. *und des angehenden* 16. *jahrh.:* (*von einem fasse, in das ein teufel gefahren ist:*) daȝ barellîn fuor alles an dem sattel tanzende und spratzelende, wan er wêr gerne hie ûsse gewesen. *Germ.* 3, 417, 37; er nam daȝ barellîn und hing es an eine siule an einen nagel und (*es*) spratzelte und tanzete. 418, 2, *vgl. s.* 442. *von einem pferde, ausschlagen:* ein roller der ein ungezemptes ... pferd wil zemen und gewenen den wagen recht zu füren und glich zu gon in den leisen, uff das es nit hier ucz und dort usz spratzel. KEISERSBERG *bilg.* 98^a. *bildlich, ausschweifen:* wir spratzlen mitt unszren fantaseyen, unnd gedencken ausz, als weit daszs gantz erdtrich ist, gleich wie die sunn mitt irem schein ausz spratzelt. *seelenpar.* 171^a. *dieses* spratzeln *ist wol von der ersten bedeutung ganz zu trennen und mit* spratteln *zusammenzufassen, vgl.* WEIGAND 2, 775.

SPRATZEN, *verb.* vom laut den einige noch feuchte dinge im feur oder in der hitze desselben von sich geben, *crepere.* FRISCH 2, 306^a. *über die bildung vgl.* WEIGAND 2, 775. *es liegt vielleicht eine ableitung zu* spräen *vor, vgl. das.* (*oder eine junge ablautbildung zu* spritzen?) *neben* spratzen *steht die weiterbildung* spratzeln, *s. das.* (1), *in der bedeutuug kaum unterschieden. die litteraturbelege gehören fast alle dem* 16. *jahrh. an* (*besonders bei* H. SACHS, *vgl.* SCHM. 2, 707 *f.*), *einzelne noch aus dem* 17. *jahrh. doch ist das wort noch heute lebendig, hauptsächlich im bair.-österr. sprachgebiete, s.* SCHM. 2, 707 (1] *sprühen; springen; spritzen;* 2] *knattern, krachen*). KLEIN 2, 163 (*Anspach*). SCHÖPF 2, 691. *besonders wird es von dem zischen und spritzen geschmolzenen metalles gesagt, hier geradezu als technischer ausdruck:* 'ein flüssiges metall spratzet, *wenn kalte luft oder nässe dazu kommt, da es denn in die höhe steigt, und um sich herum spritzet.*' ADELUNG. JACOBSSON 4, 234^a; 'spratzen, *fr. pousser de grenailles petiller, wird von den abgetriebenen noch heiszen silber gesagt, wenn es gleichsam sproszlinge aus der oberfläche in die höhe treibet.*' *ebenda. von geschmolzenem silber, das beim erkalten den aufgenommenen sauerstoff wieder entläszt mit einem geräusch infolge des durchbrechens der theilweise erstarrten oberfläche.* KARMARSCH-HEEREN[3] 8, 259, *vgl.* 7, 68 (*nach* SCHEUCHENSTUEL 229 *'das herausspritzen des flüssigen metalles aus dem innern' beim reinen silber*); *überhaupt 'das entweichen absorbirter gase beim erstarren mancher metalle, wobei sich die metalldecke zu einer blumenkohlartigen masse gestaltet'.* LUEGER 7, 457. *ähnlich schon in älteren quellen:* allhier gedencket ein ... alter bergkmann ... des salpeters, ... das er im fewer springt oder spratzt. MATHESIUS *Sar.* 118^a; damit aber die prob (*der geringen kupfererze*) nicht falsch werde, weil die schlich in dem ersten einsetzen (*in den ofen*) von der grossen hitz, sonderlichen wann noch quertzlein darunter sein, zu spratzen pflegen, so deck einen andern schirben uber diesen. ERCKER *ertzt- u. bergkwercksarten* (1580) 95^b. *vom fett beim braten und backen:*

> die ayer im schmaltz höret man spratzen.
> H. SACHS 1, 543^a.

so wird noch in CHR. LEHMANNS *histor. schauplatz u. s. w.* (1699) *s.* 901 *ein sprichwort angeführt:* brennts nicht, so spraazts doch, *s. zeitschr. f. hd. mundarten* 1, 62. *ferner von explodierendem pulver, geschützen, feuerwerkskörpern u. ähnl., wobei ebenfalls die begriffe des geräusches und des umherspritzens zusammenkommen:*

> wann er hört lieber ein kandel schmatzen
> denn fewerschlagendt büchssen spratzen.
> H. SACHS 4, 3, 67^d;
>
> nach dem gieng auch das pulfer an
> mit einem solchen grossen plutzen
> thet im ofn hin und wider spratzen. 90^a;

transitiv:

> als nun das fewerwerck gestan
> zünd man die kleinen pöler an
> die kugel gieng mit lautem knal
> hoch in die lüfft, darnach im fal
> machten sie einen regenbogen ...
> und theten fewer von jn spratzen
> mit sehr lautem knallen und schmatzen. 1, 204^a.

von da aus auf ein anderes explosionsgeräusch übertragen, de cacante:

> (*der 'schwanger bauer'*) haucht darnider in den kle ...
> mit einem laut praschleten scheisz
> die purgatz hinden jm auszreisz ...
> macht ein grosz krachen und laut spratzen. 2, 4, 75^a;
>
> als nun mit einem lauten scheisz,
> zu seiner hindern thür auszreisz
> dem bawern löffel und purkatzen,
> mit prasseln und sehr lautem spratzen. 5, 356^a;

(*der pfarrherr*) nam das kindlein nacket ausz den windeln, wie es damals gebreuchlich, legte auff die lincke hand mit seinem bäuchlein, und wolte mit der rechten hand waszer über es gieszen; spratzet in des das kindlein hinder sich, dem pfarrherrn in den ermeln an seinem rock. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 153 *Österley* (2, 103). — *abseits steht nd.* spratzen *'sich hochmüthig geberden, sich breit machen;* spratzer, *ein quasistutzer unter den bauerburschen'.* FROMMANN 6, 484 (*in Lippe*), *vgl.* CAMPE *und* SCHM. 2, 707 *f., sowie* spratteln, sprauzen.

SPRÄTZLING, *m., zu* spratzen: sprazlinge, spräzlinge, spreizlinge, sprószlinge, *'die männchen oder herfürsproszungen, welche aus dem abgetriebenen silber, wenn die äuszere fläche erkaltet, in die höhe treten'.* JACOBSSON 4, 234^a, *danach* CAMPE, *treibkern. zeitschr. f. d. wortf.* 4, 203^b. *vgl. auch* spräzling.

SPRAU, *f., in dem ältesten zeugnis für den hühnerpips, pituita in gallinis, pepie des poules.* SCHOTTEL 1419. *sonst bezeichnung einer kinderkrankheit, der mundfäule, strahlfäule. so nd.* sprau *'eine krankheit, sonderlich der saugenden kinder, wenn der mund inwendig, und der schlund mit weissen, gelben, oder (welches aber das zeichen eines nahen todes ist) schwarzen blattern bedeckt wird: welche einige den fasch nennen: aphthae. in Osnabrück* sprūf'. *brem. wb.* 4, 964, *dithm. dafür* spre, spree. 6, 331; *ostfries.* sprō TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 290ᵃ; *westf.* sprai WOESTE 251ᵇ. *vgl.* SCHM. 1, 1038 (*unter* hêb). *ebenso nl.* spruw, sprouw (*beleg für* sprou *aus dem jahre* 1682 *bei* BOEKENOOGEN *de Zaansche volkstaal* 984); *engl.* sprue. *das wort scheint mit der gruppe* spräen, spreu *zusammenzuhängen, vgl. diese und* FRANCK *etym. wb.* 948. HÖFLER 665 (*'der auf der mundschleimhaut wie zerstäubtes mehl oder spreu aufliegende soor-pilz'*).

SPRAUT, *m., begegnet spätmhd. ganz vereinzelt in der verbindung* windes sprout; *so liest Weinschwelg* 141 *die ältere handschr.* (15. *jahrh.*): wides sprout, *die andre:* winczbrawt. *ferner:*

> geleich dem sturm winde,
> so der kumpt mit seim spraut,
> sunst durch den walld geschwinde
> dortt her geloffen kam des tewfels prawt.
> FÜETRER *Seifrid de Ardemont* 103.

windspraut *auch im voc. theut. von* 1482 oo6ᵃ, *s.* WEIGAND 2, 1122. *da die belege für* windes brût *viel älter und zahlreicher sind, so ist jenes wol nur als entstellung und falsche, volksetymologische abtrennung daraus anzusehen, s.* windsbraut (WEIGAND *a. a. o.*). wintsprauck, *spiritus procellarum, belegt* SCHM. 2, 701. *es ist zu beachten, dasz auch die lebenden mundarten des bair.-österr. gebietes (dem jene belege angehören) noch ähnliche, weiter entstellte formen kennen:* gespraudəᵉ (*bedeutet auch spreu*), windgsprauder SCHM. 2, 701, *tirol.* sprauss, windsprauss (*in hexenproc.* spreysswind). SCHÖPF 692.

SPRAUZEN, *verb., s.* spreizen.

SPRÄZERN, *f.* (?), *name des faulbaums oder der faulbeere, vgl.* sprötzer, *rhamnus frangula.* NEMNICH. PRITZEL-JESSEN (*nach* DUROI *baumzucht, Helmst.* 1771). CAMPE.

SPRÄZLING, *m., bair.-österr. bezeichnung der äsche, eines forellenähnlichen fluszfisches, salmo thymallus, im ersten jahre seines alters, auch* sprätzling (JACOBSSON 5, 98ᵇ), sprenzling, *s.* NEMNICH. CAMPE (2). SCHM. 1, 165, spritzling KRÜNITZ 161, 686.

SPREBELN, *verb., mundartliches wort,* 1) *fein, dünn, nebelartig regnen, vgl.* spräen, *so henneb.* REINWALD 1, 155 (*dazu* sprebel, *m. 'ein kleiner nur tröpfelnder regen'.* 2, 120). CAMPE (*unter* spreuen). SPIESS 228 (sprêebel); *auch bair.* KLEIN 2, 163, spröweln SCHM. 2, 707; 2) *im bair. auch langsam und wenig essen, s. dieselben stellen.*

SPRECHANISMUS, *m., scherzhafte bildung, gleichsam* sprechmechanismus, *auch* sprechmatismus, *mundwerk.* HANS MEYER *der richtige Berliner*⁶ 117ᵇ.

SPRECHAPPARAT, *m. die gesamtheit der sprachorgane.*

SPRECHART, *f. 'die art und weise, wie man spricht, besonders in rücksicht auf die würde der wörter.* die anständige, die niedrige, die gemeine sprechart.' ADELUNG, *vgl.* WEIGAND 2, 775: in der vertraulichen sprechart. ADELUNG *unter* sprachschnitzer; weil die damalige sprachmengerei der höfe ... in das volk herunter sank und also noch für uns bei ihm als schöpf-quelle gemeiner sprechart bleibt. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 219; popularität, die nicht durch blosze enthaltung von allem nicht volksmäszigen, negativ, sondern durch annahme gemeiner sprecharten erreicht werden sollte. A. W. SCHLEGEL *krit. schr.* 2, 57. *hier drückt der plural eine specialisierung auf einzelne ausdrucksweisen aus; so auch:* es ist aber merkwürdig: dasz das kind, was schon ziemlich fertig sprechen kann, doch ziemlich spät (vielleicht wohl ein jahr nachher) erst anfängt durch ich zu reden, so lange aber von sich in der dritten person sprach, (Karl will essen, gehen u. s. w.) und dasz ihm gleichsam ein licht aufgegangen zu sein scheint, wenn es den anfang macht durch ich zu sprechen; von welchem tage an es niemals mehr in jene sprechart zurückkehrt. KANT 10, 121 (*anthropol.*, 1798, 1, *s.* 121). *allgemeiner,* sprechart *eines menschen:* die manier der komposition seiner (*Homers*) bilder gleicht der sprechart des Ulysses, dessen worte wie die schneeflocken flogen, das ist, wie Plinius sagt, crebre, assidue, large. HERDER 3, 132 *Suphan* (*krit. wälder* 1769, 1, 15). *von völkern:*

> gefällt dir schon die sprechart unsrer völker
> o so gewisz entzückt auch der gesang.
> GÖTHE 41, 218 (*Faust* II, 3).

nach ADELUNG *auch zuweilen für mundart:* die oberdeutsche, die niederdeutsche sprechart. CAMPE *weist dies in übereinstimmung mit dem heutigen sprachgebrauche ab. vgl. auch* sprachart, *sp.* 2715.

SPRECHBAR, *adj. was (aus)gesprochen werden kann; von menschen, wer sich sprechen lassen kann.* CAMPE. *kaum üblich.*

SPRECHBEREIT, *adj.:* 'und an eine sittliche weltordnung hat er doch geglaubt', fiel doktor Volkart so rasch ein, als befürchtete er von den sprechbereiten lippen des kanzelredners einen längeren vortrag. VISCHER *auch einer* 2, 100.

SPRECHE, *f.* 1) *seltne nebenform zu* sprache, *so mnd.* spreke *in urkunden, s.* SCHILLER-LÜBBEN 4, 342ᵃ; *in hd. form:*

> di du spreche gebe der eselinne,
> di zu Balam sprach also iʒ is ...
> sint du der eselinne gebist spreche,
> ich enweiʒ waʒ du an mir reche,
> du engebist mir ouch sulchen vunt.
> BRUN V. SCHONEBECK 7477—82.

nhd. in der umgangssprache die spreche *'das sprechen in ansehung der art und weise zu sprechen, besonders in ansehung des tones der stimme'.* CAMPE. *wenig gebräuchlich.*

2) *mundartlich für* sprehe, *staar, s. das.* ADELUNG.

SPRECHEN, *verb. loqui.*

I. *formales.* 1) sprechen *ist ein verbum, das sich in allen westgerm. sprachstufen findet, im ostgerm. dagegen unbezeugt ist.* (*isl.* spreka CLEASBY-VIGFUSSON 584ᵃ *ist lehnwort aus dem deutschen.*) *ahd.* sprehhan GRAFF 6, 369 *ff., mhd.* sprechen LEXER *handwb.* 2, 1112 *f.; as.* sprekan, *mnd.* spreken SCHILLER-LÜBBEN 4, 342—4; *anfr.* sprecan, *mnl. holl.* spreken, *vgl.* FRANCK 945; *altfries.* spreka RICHTHOFEN 1042ᵃ *f.* (*westfries. auch* spraka, *s.* SIEBS *in* PAULS *grundr.*² 1, 1369, *nordfries. jetzt auch* sprêʒə 1398). *ags.* sprecan, *daneben formen ohne* r: specan BOSWORTH-TOLLER 904ᵇ *f. diese formen haben später im engl. gesiegt: mittelengl.* speken, *neuengl.* speak, *s.* SKEAT 578ᵇ, *der den verlust des* r *um* 1100 *ansetzt. doch ist dieser nicht ausschlieszlich englische sonderentwicklung, denn auch im ahd. finden sich hie und da formen wie* spehhan *u. ähnl., s.* GRAFF 6, 369, *und dieselbe erleichterte stammform erscheint in ableitungen wie* spechten *sprechen, schwatzen, sp.* 2028 *f.* (*daneben* sprächten 2782 *f.*) *und* spacht, *lauter sprechen, sp.* 1829, *die man nicht wird von* sprechen *trennen wollen. — s. ferner* sprache (*wovon wiederum das verb.* sprachen) *und* spruch.

2) *als nächste verwandte stellen sich zu* sprechen *nord. wörter: isl.* spraka *krachen* CLEASBY-VIGFUSSON 584ᵃ (*nur einmal*), *norw. schwed.* spraka *knistern, knacken, prasseln* (AASEN 737ᵇ), *dän.* sprage. *die neuern sprachen kennen auch ein starkes verb, das die wurzel durch einschub eines (später assimilierten)* n *erweitert zeigt und vielleicht durch* springa *beeinfluszt ist, mit der bedeutung 'springen, bersten, reiszen': norw.* sprekka (-sprakk -sprokket) AASEN 738ᵃ, *schwed.* spricka, *dän.* sprakke. *die grundbedeutung der wurzel wird demnach eine allgemeine geräuschbezeichnung sein. unter dieser voraussetzung ist es möglich, weiterhin wörter wie* sprick, sprock, *und, mit demselben wechsel wie oben,* spack, spache(n), *dürres holz u. s. w., s. sp.* 1826 *ff., hier anzuknüpfen. — in derselben allgemeineren bedeutung ist die wurzel in den verwandten sprachzweigen nachzuweisen. idg.* *spherag-, *präs.* *sphragéyô *'rausche', skr.* sphûrjati *donnern, dröhnen, gr.* σφάραγος *geräusch, lit.* spragëti *prasseln, lett.* sprahgt *und* sprehgt *bersten, platzen, knallen,* sprehgaht *platzen, prasseln, knistern. s.* FICK³ 3, 355. ⁴ 1, 149. 573. *dagegen zeigt das kelt.* *srag- *aus* *sprag- *dieselbe specialisierung wie das germ. in cymr.* ffrec *geschwätzigkeit,* ffregod *geschwätz,* ffraeth *beredt, s.* 2, 317, *und sichert dadurch die obige zusammenstellung. sie findet sich auch bei* SKEAT 578ᵇ *und* FRANCK 945, *während* KLUGE⁶ 372 *und* WEIGAND 2, 775 *sich ablehnend oder zweifelhaft verhalten. die zusammenstellung mit ahd.* sprâchulla, *siliqua, und nd.* sprok-(*ware*) *späne, äste, schon bei* J. GRIMM *kl. schr.* 3, 132 (*s. auch* 301).

3) *form und flexion bieten sonst wenig anlasz zu bemerkungen.* (*gelegentlich im ältern nhd. mit* ä *geschrieben, z. b.:* sprächen, reden, auszsprächen, *effari, proloqui.* MAALER 381ᵈ.)

a) *im ältern nhd. wirkt noch die mhd. flexionsweise nach, namentlich auf oberd. boden. besonders häufig findet sich die* 1. *sing.* ich sprich, *und zwar auch bei mitteldeutschen autoren:* mein herre und vater nun spriche ich wol das ich es nit lenger leyden noch vertragen mage. *decam.* 182, 3 *Keller* (3, 3); darumb ich spriche. 184, 32; da las ich viel mehr das gesetz faren, und sprich, liebes gesetz, hab ich die werck nicht gethan, so thue du sie. LUTHER 5, 476ᵃ; ich sprich groszlich zůverwundren wâr, wo man solcher brůder ... finden solt.

Galmy (1540) 14ᵃ; eben (sprich ich) ein solche mainung hat es auch mit der lere von der fürsehung gottes. Gretter *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 601; wie wollen wir uns da (sprich ich) für Christo versprechen? 816; aber die warheit zu sagen, so sprich ich, dasz mir kein menschenbildt mein lebenlang fürkommen ist, das ich liber sihe, ... denn e. keys. mayest. *buch der liebe* 20ᵃ; ich sprich, so du so hoch werst an geburt als Philomena, ich kein zweiffel dran haben wolt. 235ᵈ; ich sprich aber, dasz mich jr weise und wandel nimmermehr betriegen mag. 239ᵃ; so sprich ich von wegen meiner jungfrauwen und mein, dasz wir euch beyde dermassen auszerkoren haben. 239ᵈ; antwortet er: proximus egomet mihi; so seye dann, sprich ich dein und nicht mein nechster. Schuppius 408;

sie munckt und redt denn nichts mit mir
so meul ich mich und sprich nichts zu jr. H. Sachs 1, 476ᵇ;

was ist der arme mensch, alsz dan bey mir sprich ich.
Weckherlin 26 (*ps.* 8, 4);

der höchst, sprich ich, dem das hertz wie der mund,
und dem das hirn wie die stirn klar und kund,
der pflegeı nu die frommen zu bewehren. 42 (*ps.* 11, 5).

vereinzelt mit ü *geschrieben:* also sprüch ich, es ist ain grosse dorheit, das man das frawenzimmer uf die hirssplan hinauss fürt. *Zimm. chron.*² 3, 60, 28.

b) im prät. kann der alte wechsel zwischen kurzem und langem a *in der schreibung nicht zu tage treten. der sing. mit anorganischem end*-e: darumb der münche in grössern czorn fiele und sprache. ... nun sich ob du sy kennest. der erber man ... sprache ia ich kenne sy wol. *decam.* 181, 18. 21 *Keller* (3, 3). *so neben einander:* die künigin sich mit einem züchtigen lachen gegen Pamphilio keret und zů im sprache; nun wol an iunger man Pamphilio es trifft euch an; der anhube und sprach. 184, 29—31 (3, 4). — 2. *plur.* sprachen *im alemann.:* es ist euwer gnaden wol kundt, dasz ich euch nichts mer schuldig bin; dann jr zum neheren mal im essen sprachen zum edelmann, der neben euch sasz: der baur ist mir nichts mer schuldig. *rollwagenb.* 22, 22 *Kurz.* — *das perfective prät.* gesprach *ist unter* gesprechen *behandelt, s. theil* 4, 1, 4167. — *im conj. giebt* Schottel 597: ich sprüche, *statt des heutigen* spräche, *das bereits* Stieler 2099 *hat.*

c) in neuerer zeit dringt im imp. die schwache bildung spreche *ein* (*vgl.* Andresen *sprachgebr.* 85): sei elend, meide dein vaterland, übergieb deine familie der dürftigkeit, oder spreche mir andächtig nach! Sturz 1, 82; o gute! reiche mir deine hand ... und weine nicht, sondern spreche. J. Paul *unsichtb. loge* 2, 133; (*neben der richtigen form:*)

o siehs, o freund! sieh und spreche mir weisheit,
doch von der welten besten nur nichts:
sprich: alles ist gut, ob uns gleich verborgen.
Creuz 1, 147;

eile denn zu meinem lieben,
spreche sanft zu seinem herzen.
Marianne v. Willemer *bei* Göthe 5, 185;

bleib' nur innig,
treu und sinnig,
wie dich auch der engel grüszt.
spreche: deine magd, herr! bin ich.
Brentano 1, 111.

so auch in den zusammensetzungen: daher verspreche mir, meine tochter, nicht hochzeit zu machen, ohne die nadel an dein stattliches brautkleid zu heften. Platen 348ᵃ (*Rosensohn* 5).

4) sprechen *ist namentlich im ältern nhd. auszerordentlich häufig. jetzt ist es dagegen in der alltäglichen umgangssprache etwas zurückgetreten zu gunsten von* sagen, *und hat einen etwas feierlicheren character angenommen. doch verhalten sich darin die landschaften verschieden. im oberd. scheint es der eigentlichen volkssprache fremd geworden zu sein; dafür die denominativbildung* sprachen (*s. d.*) *oder* reden. *erhalten ist es in gewissen offiziellen gebrauchsweisen, unter einflusz der schriftsprache, oder in prägnanteren bedeutungen: schweiz.* sprechen *'in der kirche einen spruch, lied aufsagen'.* Stalder 2, 386; šprĕche *mit dem nebenbegriff des groszsprechens, affectierten sprechens, und vom richter.* Hunziker 248; '*sprecha ist nicht eig. volksgemäsz, nur in der geflissenern rede, z. b.* was hed-er gsprocha?' Tobler 381ᵃ, *ebenso in Basel* spräche, *meist nur im part.* g'sproche (*in dieser redensart und vom richter*). Seiler 275ᵇ; *bair.* sprĕchə⁻ (*cond.* sprĕchət *und* sprâhh). '*jedoch hat die einfache form im munde des volks fast durchgängig den nebenbegriff des groszsprechens, affectierten sprechens, indem für das gewöhnliche das verb* reden *vorgezogen wird.*' Schm. 2, 697; *in demselben sinne tirol.* Schöpf 692, *kärnt.* spréchn, sprêchet, sprâch; gsprochn, '*doch dafür gewöhnlich:* rödn'. Lexer 237, *auch cimbr.* sprechen *unüblich* (*in Foza für beten*). *dafür* prechten, kallen. *cimbr. wb.* 235ᵃ (*auch ung.* sprechen *für beten* Schröer 2, 290ᵇ). *auch in Handschuhsheim findet sich* sprechen *nur in zusammensetzungen, sonst dafür* rerə, plauren, ſwetsə, saaɣə. Lenz 67ᵃ. *die synonymen von* sprechen *in Vorarlberg sind verzeichnet* Frommann 3, 297—301 (sprechen *selbst unbekannt, aber* sprócha), *die im henneb.* 2, 462—7 (sprechen *fehlt, doch belegt es* Spiess 238 *mit einer redensart*). *sonst ist es im mitteld. besser erhalten: köln.* spreche (sprŏch, sprōch, gesproche) Hönig 149ᵇ, *in Groszen-Buseck bei Gieszen* šprāɐxə (šbreχsd, šbreχd, šbrax, šbreeχ, gəšbroxə), *s. zeitschr. f. hochd. mundarten* 1, 15, *sächs.* sprechen Anton 13, 4. Albrecht 214ᵃ. Bruns 23ᵃ (*prov. Sachsen, in der volkssprache vor* sagen *bevorzugt*). *nd.* spreken *brem. wb.* 4, 965 (du sprikst; ik sprak *und* sprook; *part.* spraken). Mi 85ᵃ (sprek, sprecksl, spreckt; *prät.* sprok), spreeken Schütze 4, 175, sprēken Schambach 206ᵃ (sprēke, sprekst, spreket, *pl.* sprēket; *prät.* sprôk, *pl.* sprôken *und* sprǒken, *conj.* sprǒke; *part.* esprôken), sprçken (sprak, sproken) Woeste 252ᵃ, spräken Dähnert 453ᵇ. Danneil 205ᵃ (spräk, sprickst; *prät.* sprack, sprôk *und* spräk; *part.* spraokn). Stürenburg 255ᵇ (sprook *und* sprakk, spraken *und* sproken), spreken, spräken ten Doornkaat Koolman 3, 287ᵇ. (*in Waldeck scherzhaft* špriχen, *hochdeutsch sprechen.* Bauer-Collitz 98ᵃ.)

II. *bedeutung.* 1) *absolut und im allgemeinen:* sprechen, sagen, *parler, dire.* Hulsius 304ᵃ; *loqui, fari* Schottel 1419; *dire, prononciare, orare, perorare in publico, it. dire in generale.* Kramer *dict.* 2, 878ᵃ.

a) sprechen *bezeichnet zunächst das hervorbringen von sprachlichen gebilden* (*wörtern, sätzen*) *schlechthin:*

thô uuard himil offan, then fater hôrt er sprechan.
Otfrid 1, 25, 15;

wer's (*das mädchen*) sprechen hört, ist lauter ohr,
sein sprechen ist gesang. Gleim 2, 221.

mit bezug auf die dauer: er sprach lange; er spricht schon seit einer viertelstunde *u. ähnl. verdoppelt in dem sinne 'er spricht fortwährend, zum überdrusz lange':*

er spricht und spricht,
mir widert's! Grillparzer⁴ 4, 23 (*gastfr.*).

kaum hatte er angefangen zu sprechen, so geschah etwas unerwartetes. sô er thô bilan zi sprehhane (*ut cessavit autem loqui*). *Tat.* 19, 6. weiter sprechen, *fortfahren:*

das glücke wollte weiter sprechen.
Günther *bei* Steinbach 2, 638;

sprich weiter, Ruprecht, jetzt, mein sohn.
Kleist *zerbr. krug* 7.

so auch: ich habe gesprochen, *d. h. ich bin fertig mit sprechen:* ich habe gesprochen, sagt herr präsident Höseli. Gotthelf *bei* Wander 4, 737, 12. *weniger gut dafür:*

ich sprach! Grillparzer⁴ 6, 200 (*tr. ein leb.* 4).

b) so im substantivierten inf. (*von der eigentlichen lautbildung*): deutlichkeit, freyheit und anmuth sind unerreichbar wenn der redner mehr zeit und kraft zum athmen als zum sprechen braucht. Zelter *an Göthe* 2, *s.* 164; *nd. als scherzhafte redensart:* de kann dat spräken nig liden, *er ist über jedes wort mürrisch.* Dähnert 453ᵇ.

c) in bezug auf die blosse fähigkeit; der stumme kann nicht sprechen: nicht sprechen können, *non poter parlare, esser muto ò haver perduto la parola* (*favella*). Kramer *dict.* 2, 878ᵃ; inti nu uuirdist thû suîgênti inti ni maht sprehhan. ... her ûz gangenti ni mohta sprehhan zi in, inti ... thuruhuuonêta stum. *Tat.* 2, 9. 10; und ob es (*das 'Marienkind'*) gleich nicht sprechen konnte, so war es doch schön und holdselig. Grimm *märchen* 10 (*nr.* 3). *der geheilte stumme* kann wieder sprechen, *wofür auch blosz* er spricht. *so im part.:* touba teta hôrente inti stumma sprechente. *Tat.* 86, 2;

thô uuard mund sinêr sâr sprechentêr,
joh uuas sih lôsenti theru zungûn gibenti.
Otfrid 1, 9, 29.

das kind lernt sprechen; mädchen lernen meistens eher sprechen als jungen. *in diesem sinne auch von vögeln, die menschliche sprache nachahmen:* der staar spricht *oder* kann sprechen, lernt sprechen, spricht dein papagei? *u. s. w.* Adelung (1, 2, 1).

d) nicht sprechen *ist gleichbedeutend mit* schweigen: er ist heute abend so still und spricht nicht; was hast du denn, dasz du gar nicht sprichst?

dô er kom gegangen,
weder si eusprach noch enneic.
dô si alsô stille sweic,
daz begund im starke swâren. *Iwein* 2249.

in Hamburg-Altona sprichwörtlich he wull nig spreeken un nig schieten *'er war still, übel aufgeräumt'.* SCHÜTZE 4, 176, *vgl.* WANDER 4, 742, 150. — sprechen *und* schweigen *zusammen oder in gegensatz gestellt:* mêr sprak endi mêr suîgoda than ik scoldi. WADSTEIN *kl. as. sprachdenkm.* 17, 11 (*beichtsp.*); sprik unde swych, wan dat tyt is! *ut locus exposcit, profer vel supprime voces.* TUNNICIUS 959; sprich und schweig, wenn es zeit ist. WANDER 4, 738, 40; sprechen ist silber, schweigen ist gold, sagte der candidat, als er in der predigt stecken blieb. 737, 27.

e) sprechen im gegensatz zu andern arten, seine gedanken auszudrücken: wir fragten nach dem wege. er sprach kein wort und wies mit einer stummen handbewegung die richtung; er sprach nicht, aber seine miene verriet, was in ihm vorging;

thô uuas er bouhnenti, nales sprechenti,
thaz menigî thes liutes fuari heimortes.
OTFRID 1, 4, 77;

sie sprach nicht, nein, sie nickte mit dem kopf blosz,
wenn man sie, ob's der Ruprecht war, befragte.
KLEIST 1, 445 *Schmidt* (*zerbr. krug* 12, *var.*).

doch werden auch diese andern weisen der mittheilung und verständigung als sprechen *bezeichnet* (*vgl.* sprache 9, *a*). *besonders in dichterischer rede:*

du sprichst
mit deinen wimpern, deinem zeigefinger;
ich höre dir mit blicken zu.
SCHILLER 5, 2, 214 (*don Karlos* 2, 4).

weiteres s. unten 13, *d.*

f) sprechen *geht also zunächst auf die sprache als äuszere thätigkeit, die lautbildung, und unterscheidet sich dadurch von* sagen, *bei dem die rücksicht auf den inhalt im vordergrunde steht* (*s.* sagen 3, *theil* 8, 1652) *und das darum im allgemeinen nicht absolut gebraucht wird. darauf beruhen redewendungen wie:* er sprach viel, ohne viel zu sagen (*machte viel worte, worin wenig inhalt war*). VARNHAGEN V. ENSE *denkwürdigk.* 5, 61; man kann lange sprechen, ohne etwas zu sagen. WANDER 4, 737, 16. *anders in der nd. redeweise:* dat kan ik ane spreken nig seggen *'das kann ich nicht sagen, ohne ein unvorsichtiger plauderer zu seyn'. brem. wb.* 4, 965.

g) doch bezeichnet auch sprechen *zumeist das aussprechen eines bestimmten inhalts:* er hätte sie nur fragen dürfen: was hast du gegen mich Lisbeth? ... dann hätte sie gesprochen und er hätte gesprochen und aus dem sprechen wäre wahrscheinlich ein lachen über die unnützen kümmernisse geworden. IMMERMANN *Münchh.* 4, 76 (7, 10); 'schweigen ist hier ehrensache', versetzte Waser. ... 'bei gott', rief er .., 'sprichst du nicht, so erwürg' ich dich, Waser!' C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 53. — *insbesondere ist der sehr häufig absolut gebrauchte imper. wol nie eine aufforderung, überhaupt worte hervorzubringen, sondern verlangt stets worte bestimmten inhalts, bestimmte angaben:* sprich, oder lauf, *loquere, aut abi.* STIELER 2099;

herzoge ûz Ôsterrîch Liupolt, nû sprich.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 32, 5;

jezt herold sprich und sage deinen auftrag.
SCHILLER 13, 223 (*jungfr. v. Orl.* 1, 11);

der junge rief zum zweitenmal 'was willst du hier? sprich wenn du ein ehrlicher kerl bist!' GRIMM *märchen s.* 13 (*nr.* 4); wer hat mir diese schmach angethan? sprich, Hildebrand, denn dein ist die sorge für die mahlzeiten der gäste. FREYTAG *ahnen* 1, 116. *gern mit nachfolgender frage, s. unten* 6, *k.* — *zum richtigen* sprechen *gehört daher auch, dasz es den hörenden verständlich sei; daher:* ihm (*dem knaben*) erschienen die menschen, die so (*französisch*) redeten als fremde schreckhafte wesen, während die eltern sich verfremdet und tiefverletzt vorkamen, da man in ihrem beisein und gewisz über sie sprach und doch nicht sprach, sie waren wie taube menschen. AUERBACH *neues leben* (1852) 1, 127.

h) doch werden sprechen *und* sagen *keineswegs immer scharf unterschieden, wie sie ja mit einem groszen theile ihrer gebrauchssphäre zusammenfallen. so stehen sie als gleichbedeutend* (*vgl.* sagen 10, *theil* 8, 1660): der herr sprach zu Mose, gehe hin ein zu Pharao, und sprich zu jm, so sagt der herr. 2 *Mos.* 8, 1; sagt der gantzen gemeine Israel, und sprecht. 12, 3; warumb sollen die Egypter sagen, und sprechen, er hat sie zu jrem unglück ausgefürt. 32, 12; 'aller guten dinge sind drei', sprach sie (*die katze*) zu der maus. ... 'da sitzest du daheim in deinem dunkelgrauen hausrock und deinem langen haarzopf', sprach die katze. ... 'wenn erst alles aufgezehrt ist, so hat man ruhe', sagte sie zu sich selbst. ... 'er wird dir wohl auch nicht gefallen', sagte die katze. GRIMM *märchen s.* 6 (*nr.* 2). *über feinere unterschiede dabei s. unten* 3 *und* 6, *d.*

i) noch weniger unterscheidet sich sprechen *von andern synonymen:* sprechen ... *idem est quod* sagen, reden, melden, erwehnen, *licet usu haec quoque inter se differant.* STIELER 2099. *insbesondere von* reden *ist* sprechen *zumeist nur dadurch unterschieden, dasz jenes der gewähltere ausdruck ist und einen etwas feierlicheren klang hat, vgl.* reden 3, *theil* 8, 464. (*in mundarten umgekehrt, s. oben* I, 4.) *als gleichbedeutend zusammengestellt:*

mit reden und mit sprechen
thut man die eher abbrechen.
bergr. s. 44, 28 *neudr.* (21, 11).

ebenso mhd. sprechen *und* jehen:

ich hœre sprechen unde jehen, ...
daz mîn vater welle
ze ritter machen alzehant
des küneges sun ûz Engellant.
KONR. V. WÜRZBURG *Engelh.* 2346.

im wechsel:

ist's edel, so zu reden, wie du sprichst?
GÖTHE 9, 233 (*Tasso* 5, 4).

sehr gewöhnlich wird im ältern nhd. (*besonders in der bibelübersetzung*) sprechen *mit andern synonymen wörtern in der weise verbunden, dasz es zur unmittelbaren einführung der* (*directen*) *rede dient, s. unten* 6, *e.*

k) infolge dieser unterscheidung erhält sprechen *zuweilen einen bestimmteren sinn. so in oberd. mundarten für 'groszsprechen' oder 'affectiert sprechen'* HUNZIKER 248. SCHM. 2, 697, *s. oben* I, 4. *andre specialisierungen und prägnanten gebrauchsweisen s. unten* 10—12.

2) sprechen *mit adverbialen bestimmungen.*

a) in akustischer hinsicht; laut, leise sprechen:

Volkêr der küene vil lûte sprechen began.
Nib. 1740, 4;

da sie ziemlich laut sprach, kam der pfarrer an's fenster. GÖTHE 25, 355; zulezt ergrif er meine hand und sprach leise mit tränen. SCHILLER 2, 54 (*räuber* 1, 3 *schausp.*); still, Ellen! sprich nicht so laut! STORM 1, 183. *dafür:* sprach er mit lauter stimme. *apostelgesch.* 14, 10; und ich sahe, und höret eine stimme vieler engel umb den stuel, ... und sprachen mit grosser stim. *offenb.* 5, 12; im pey seinem rechten namen rüffet und mit hocher stymme sprach. *decam.* 355, 20 *Keller* (5, 7). (*diese wendungen veraltet*). — langsam, geschwinde, deutlich, undeutlich sprechen. ADELUNG (1, 2, 2, *a*). *von der stimmlage:* hoch, tief, im tiefsten basz, *ferner* mit brustton, heiser, mit einer knarrenden bierstimme sprechen. geläufig, flieszend, stockend, stotternd sprechen.

b) in linguistischer hinsicht; deutsch, französisch, schwäbisch sprechen:

si sprach hin zim en franzoys. *Parz.* 314, 20;

und Tristan der begunde dô
britûnisch sprechen wider in. *Trist.* 10741;

da aber das volck sahe, was Paulus gethan hatte, huben sie jre stimme auff, und sprachen auff lycaonisch. *apostelgesch.* 14, 11; da wir aber alle zur erden nider fielen, höret ich eine stimme reden zu mir, die sprach auff ebreisch. 26, 14 (*vgl.* 7, *d*). *mit weiterer bestimmung:* er spricht gut französisch, schlecht deutsch. ADELUNG (1, 2, 2, *a*). *s. ferner* 7, *d.*

c) mit bezug auf das auftreten des sprechenden: da sprach Matathias frey er aus. 1 *Macc.* 2, 19; vielleicht hätte man viel mehr dank und vortheil vom leben, wenn man sich wechselsweise gerade heraus spräche was man von einander erwartet. GÖTHE 28, 283. *mhd. in diesem sinne:*

dô sprach für den munt
von Wildon her Herrant. OTTOKAR *reimchron.* 9871;

nhd. dafür gern:

frei von der leber weg zu sprechen. GÖCKINGK 1, 137;

nehmt mirs nicht übel junger herr. es ist
weisz gott! die pure liebe und erbarmnisz,
die mich so frei läszt von der leber sprechen.
SCHILLER 13, 380 (*Turandot* 2, 3);

mein seel', 's ist schwer, frau Marthe, dreist zu sprechen,
wenn das gewissen an der kehl' uns sitzt.
KLEIST 1, 384 *Schmidt* (*zerbr. krug* 9).

zugleich mit hinblick auf die äuszern umstände: Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich. *apostelgesch.* 13, 46. *sonst von der längern, feierlichen rede vor einem publicum:* offentlich sprechen, *dire, pronontiare un sermone ò oratione in publico, perorare, declamare.* KRAMER *dict.* 2, 878ᵃ. *das gegentheil:* heimlich sprechen, *clam mussitare.* STIELER 2099;

als ich
von dem gemach der königin herauskam,
stand der infant bei einem ihrer pagen,
sie sprachen heimlich.
SCHILLER 5, 1, 149 (*dom Karlos* 2, 15).

anderes: er spricht wie ihm der schnabel gewachsen ist. WANDER 4, 742, 143, *vgl.* schnabel 2, *a*, *theil* 9, 1142. unvorbereitet, aus dem stegreif, frei sprechen (*vom redner*): heut früh war ich mit Malle bei Büchsel; er predigte über 10 aussätzige ... recht schön, wenn er sich nur etwas vorbereiten wollte, er spricht immer so aus dem ärmel. BISMARCK *br. an seine gattin s.* 152. — *mit bezug auf begleitende geberden und bewegungen:* et ys eyn gemeyne bysproeck, wan eyner wath håstigen oder mit thornigen môde spreckt und dan syne worde myt handen, vyngeren offte myt vôten wyset, so secht men, hey spreckt myt handen, vyngeren offte mit vôthen. DAN. v. SOEST *ketterspegel* 59 *bei* SCHILLER-LÜBBEN 6, 269. — *von mehreren, die zugleich und gleichlautend sprechen*, sie sprachen einstimmig, (wie) aus einem munde; *so schon ahd.:* sprâchen eînstimme (*uno consilio*). NOTKER *ps.* 40, 7;

sî sprâchen mit eim munde. *Iwein* 4568;

dô sprach ûz einem munde
der sieche unt der gesunde. *Parz.* 17, 15;

si sprâchen ûz einem munde.
OTTOKAR *reimchron.* 450;

die man des râtes sach walten ...,
die sprâchen mit gelichem munde,
ez wære nû ze spât. 30139.

d) mit bezug auf die verwendeten ausdrucksformen: und er rieff sie zusamen, und sprach zu jnen in gleichnissen. *Marc.* 3, 23;

rappelts der majestät? was kömmt sie an,
dasz sie in versen mit sich selber spricht?
SCHILLER 13, 440 (*Turandot* 4, 5).

in rätseln sprechen, *vgl.* 7, *e*.

e) die allgemeinsten adverbien sind gut, schlecht sprechen, *die in verschiedenen beziehungen verwendet werden;* 'gut, schön sprechen, *sowol in ansehung der aussprache der wörter, als auch in ansehung des inhalts.*' CAMPE (II, 1). *so schon ahd. und mhd.:* furhtendo nio ih ubelo nesprâche, ferméid ih daz ih uuola nesprah. NOTKER *ps.* 38, 3;

sie wegitun iro houbit joh sprâchun ubilo thârmit.
OTFRID 5, 30, 7 (*praetereuntes autem blasphemabant eum. Matth.* 27, 39);

ez ist umb iuch (*Keii*) alsô gewant
dazz iu niemen merken sol,
sprecht ir anders danne wol. *Iwein* 192.

so besonders gut von einem sprechen, *s.* 5, *b*, *α*. — *sonst mhd.* wol sprechen *auch für 'recht haben':*

der wirt sprach 'hêrre, ir sprechet wol'. *Parz.* 468, 1.

ähnlich, den inhalt der rede billigend: nun! das war wohl gesprochen. SCHILLER 2, 117 (*räuber* 3, 2 *schausp.*). *auch blosz:* wol gesprochen! *nd. in unpersönlichem gebrauche* (*vgl.* 14, *g*): dat sprikt woll, *gut gesprochen.* SCHÜTZE 4, 176. — *so ferner:*

ir heizet allaz thaz jâr mih druhtin inti meistar;
rehto sprechet ir thâr, ih bin ouh sô, thaz ist wâr.
OTFRID 4, 11, 46;

den argwohn kannst du leicht betrügen:
sprich wahr: so wird er sich selbst belügen.
W. MÜLLER *ged.* (1868) 2, 179.

andre bestimmungen, die auf den inhalt der rede gehen: der greis entgegnete strafend: 'du sprichst thöricht'. FREYTAG *ahnen* 1, 37;

und wenn sie richtig fühlt und weise spricht,
so fehlt noch viel dasz sie gemessen handle.
GÖTHE 9, 286 (*nat. tochter* 2, 1);

weise sprichst du, nicht handelst du so.
40, 354 (*Achill.* 1).

ohne überlegung sprechen. CAMPE (II, 1). *sprichwörtlich:* sprechen unbedacht, hat manchen in noht gebracht. SCHOTTEL 1135ᵃ. — *nd.* se sprikt bister *wie* se sleit över *oder* se sprikt över sik '*sie spricht irre, phantasiert*'. SCHÜTZE 4, 177 (irre sprechen *nicht üblich*, *dafür* irre reden). *ähnlich in übertragenem gebrauche:*

ihr sprecht im fieber, einer wie der andre.
wie kann mir unglück kommen von den Schweden?
SCHILLER 12, 383 (*Wallensteins tod* 5, 5).

formale charakterisierung der rede: Alberten war das zu allgemein gesprochen. GÖTHE 16, 69. einfach, schlicht sprechen:

einfältiglich ze sprechen,
daz wær daz allerbeste. HADAMAR V. LABER 199.

durch die blume sprechen, *in umschreibungen und zarten andeutungen; nd.* dör de bloom spreeken '*verblümt sprechen*'. SCHÜTZE 4, 176. — *von der stimmung der rede oder des sprechenden:* sprechen wir alle vlegeliche (*dicamus omnes cernui*). KEHREIN *kirchenl.* 53, 5 (12. *jahrh.*);

die liebe macht bey dir sehr klägliche geberden:
sie spricht so weinerlich, dass mir's unmöglich scheint
in diesen ton jemals gestimmt zu werden.
WIELAND 9, 95 (*Musar.* 3);

zürnend sprach sie und hoch, die einzige, würdiges wesens.
GÖTHE 40, 353 (*Achill.* 1);

du sprichst mit ernst. SEUME *ged.* (1826) 26.

so auch:

waz ob von Tronge Hagene deste wirs getar
gein iu mit spotte sprechen? *Nib.* 2188, 3.

groszsprechen, *dire cose grandi, cioè millantarsi, vantarsi. v.* pralen. KRAMER *dict.* 2, 878ᵇ:

und Raufbold spricht zwar grosz, allein er ist verzagt.
ZACHARIÄ 85 (*renomm.* 5, 50).

ähnlich jetzt etwas veraltet: oder dasz wir sagen könnten mit einem kirchenvater ..: man gebe uns einen weinsäufer, wir machen ihn zu dem mäszigsten menschen; einen wollüstigen, er soll bald keusch werden. ... nein, so hoch können wir nicht sprechen, sondern müssen ... klagen, dasz die guten nicht besser und die schlechten nicht gut werden wollen. CL. HARMS *pastoralth.* 1, 64. *im Münsterlande sprichwörtlich:* hauge spreäken un wît strîen (*schreiten*) helpet manchen ûäwer de rîen (*den bach*). FROMMANN 6, 428, 113, *vgl. s.* 431. — in einem tone sprechen:

der Deutsche kennt den Deutschen bald
am offenen gesicht,
am feuer, das vom auge wallt,
am ton, worinn er spricht.
MILLER *im Göttinger musenalm.* 1773, 179 (*vgl. unter* 8, *h*, *γ*).

f) häufig wird die art des sprechens durch einen vergleich näher bestimmt. so ganz eigentlich: du sprichst wie unsere alten. FREYTAG *ahnen* 1, 10. *meist freier, als redewendung, gern mit scherzhaftem, tadelndem, ironischem nebensinn:* nun, das nenn' ich gesprochen, wie ein ehrlicher viehhändler: so endigt man einen ochsenhandel. *Shakespeare viel lärm.* 2, 1; 'sie sprechen ja wie ein mordbrenner', sagte herr Hummel miszbilligend. FREYTAG *verl. handschr.*[7] 1, 19. *so auch:*

top! riefen die ritter, der alte wassermann spricht
wie ein orakel! WIELAND 4, 175 (*Am.* 8, 5).

häufig er spricht wie ein buch, *nd.* he sprikt as en book *oder* ut dem booke '*er spricht bücherklug, altklug*'. SCHÜTZE 1, 126, *vgl.* WANDER 4, 742, 148: 'richtig', sagte Fink, 'gesprochen wie ein buch'. FREYTAG *soll u. haben* 2, 296. — *daneben in anderm sinne* du sprichst wie ein mann, *wie es einem manne gemäsz ist oder zukommt, zeigst dich als mann in dem, was du sprichst:*

das ist gesprochen wie ein mann!
SCHILLER 12, 163 (*Piccol.* 4, 4);

jetzt gefallt ihr mir, jäger! ihr sprecht
wie ein Friedländischer reitersknecht.
27 (*Wallensteins lager* 6).

ebenso (*in tadelndem sinne*):

ir sprechet als ein wîp. *Iwein* 1921.

3) *in der angabe der angesprochenen person unterscheidet sich* sprechen (*dem sich die meisten andern sinnverwandten ausdrücke anschlieszen*) von sagen *dadurch, dasz* sagen *die engere fügung mit dem bloszen dativ vorzieht* (*s.* sagen 3, *theil* 8, 1652), sprechen, reden *u. s. w. dagegen eine präposition verlangen*, *s.* J. GRIMM *kl. schr.* 4, 236.

a) sprechen *mit dem dativ ohne weitere bestimmung findet sich im ahd. Tat., offenbar in nachahmung des lat.:* thô antlingita in ther heilant: ih sprih iu (*loquor vobis*) inti ir ni giloubet. 134, 3; uuir uuizumês thaz Moysese sprah got. 132, 17; thô quad imo Pilatus: mir ni sprihhis (*mihi non loqueris*)? 197, 8. *doch begegnet ähnliches auch im mhd.:*

nu ist daz mînes herzen ger
gewesen dise lange wochen,
daz ir mir hêtet gesprochen
und gekôset mit mir. HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 1050;

antworten:

phie dich an, du bosewicht,
dasz du mim herren wilt sprechen nicht!
Alsf. passionssp. 4113.

nhd. ganz vereinzelt im sinne eines anrufs und befehls (*als poetischer ausdruck, wol der ähnlichen verwendung von* rufen *nachgebildet, s. das.* II, 2, *a*, *theil* 8, 1403 *f.*):

er spricht der sonne und sie geht nicht auf.
HERDER 11, 250 *Suphan.*

b) in neuerer sprache ist der dativ üblich, wenn eine angabe über den gegenstand des gesprächs (*s. unten* 5) *steht*, einem von etwas sprechen: ich musz ihnen von ihm sprechen, eh' sie ihn gesehen haben. GÖTHE 23, 189 (*wanderj.* 3, 13); ich säumte

daher nicht lange, sprach ihm von der sache. 25, 6 (*dicht. u. wahrh.* 6);

denkend schaute Hermann zur erde; dann hob er die blicke
ruhig gegen sie auf, und sah ihr freundlich in's auge,
fühlte sich still und getrost. jedoch ihr von liebe zu sprechen,
wär' ihm unmöglich gewesen. 40, 307 (*Herm. u. Dor.* 7);

sprich mir von allen schrecken des gewissens,
von meinem vater sprich mir nicht.
SCHILLER *dom Karlos* 1, 2;

ich spreche dir von sturm und meeresflammen
und schmücke dich mit perlen und korallen.
HEBBEL 6, 308 *Werner;*

nur dann, wenn ihr mir von dem aufenthalt eurer jugend spracht, mich von dem glück eurer kindheit unterhieltet, heiterte sich meine seele auf. KLINGER 4, 124. *daneben, seltner:* der könig hatte mich oft am hofe gesehen, zu meinem vater von mir gesprochen. 119; sie hob ihn auf und küszte ihn, und sprach zu ihm von hochzeit und königthum. FREYTAG *bilder* 1, 201. *so auch, sprichwörtlich:* wer dir von andern schlecht spricht, spricht auch andere (andern?) schlecht von dir. SIMROCK 9071. *diesen gebrauch auf franz. einflusz zurückzuführen, wie* ANDRESEN *sprachgebr.*[7] 436 *will, geht doch nicht an. — an stelle der wendung mit* von *kann die ergänzung auch in andrer form gegeben werden:*

also sprach er mir. HERDER 23, 249 *Suphan* (*Adr.* 2, 82).

mit directem object:

kurz, wie ers auch versuchte,
so sprach die Echo doch (*var.:* nach), was ihr Vulkanus sprach.
LICHTWER 74 (*fab.* 2, 24).

auch mit reciprokem sich, *s.* GÖTHE 28, 283 *unter* 2, *c, und:*

was meinte da der dumme feind?
er meint es wäre flucht;
spricht sich einander, was er meint.
GLEIM *preusz. kriegsl. s.* 75 (9, 71).

c) anderer art ist das sich, *das in volksthümlichen dichtungen der spätmhd. und frühnhd. zeit so häufig neben* sprach *wie neben andern erzählenden praet. sich findet. vgl.* J. GRIMM *gramm.* 4, 36. 943 (*s.* 38 *neudr.*), *wo zahlreiche belege zusammengestellt sind. z. b.:* Maria sprach sich, ich bin ein dirne dez herren. *quelle des* 14. *jahrh. bei* DIEF.-WÜLCKER 859;

dô sprach sich meister Hiltebrant.
Sigenot 23, 1, *Ecken liet* 44, 1;

sprach sich ein schöne jungfraue.
s. HAUPT *Neidh.* 115, 7;

Vrauwe, sprach sich Morant. *Karlmeinet* 251, 61;

da sprach sich der fürste millte. WYSSENHERE 5;

der geiste sprach sich dar gar eben. 70;

da sprach sich ausz Lamparten
der burggraff lobesan.
heldenb. 21, 32 *Keller* (*und sehr oft*);

'ich wil zu land usriten', sprach sich meister Hiltebrant.
Hildebrandsl. 1 (*nach* MÜLLENHOFF-SCHERER *denkm.*[3] 2, 26);

'das ensoltu nicht tun', sprach sich von Bern her Dieterich. 4;

ach mutter liebste mutter mein,
sprach sich ein zartes jungfrewlein.
Ambr. liederb. 65, 1;

do sprach sich der schlemmer.
UHLAND *volksl. nr.* 212, 2.

SCHM. 2, 697 *giebt an, dasz* sprach sich *noch in Ingolstädter reimen von* 1562 *und in einem katholischen gesangbuch von* 1660 *vorkommt. im volkslied hat es sich bis in die neuere zeit gehalten:*

warum soll ich nicht frisch und fröhlich sein,
(sprach sich des kaufmanns töchterlein)
wol hie zu diesen jahren? SCHADE *handwerksl.* 208.

dasz sich *hier als 'ethischer dativ' zu fassen ist, bestätigt das alts.:*

thuo sprak im eft the hêlago Crist. 1067;

than sprikid im eft uualdand god. 4408.

d) die gewöhnliche construction ist zu einem sprechen. *so ahd. durchweg* (*mit der unter a angeführten ausnahme*), *s.* J. GRIMM *a. a. o.:* sô her sprah zi unsên faterun. *Tat.* 4, 8;

'ni wildû sprechan', quad er, 'zi mir? ni weistû, waȥ ih sagên thir?' OTFRID 4, 23, 35;

sô er zen wibon thâr thô sah joh liublîcho zi in ouh sprah. 37, 19.

mhd.: er sprach zuo Ortwîne. *Nib.* 119, 1;

dô sprâchen si ze dem gaste. *Iwein* 6692;

zuo den râtgeben
sprach si mit witzen. OTTOKAR *reimchron.* 36658.

nhd. zu einem sprechen, *alicui dicere.* STEINBACH 2, 637; und gott segenet sie, und sprach zu jnen, seid fruchtbar und mehret euch. 1 *Mos.* 1, 28; da sprach das weib zu der schlangen, wir essen von den früchten der bewme im garten. 3, 2; und der engel des herrn sprach zu jr. 16, 9; und einer sprach zu dem andern, wer hat das gethan? *richter* 6, 29; der wächter rief einen knaben und sprach leise zu ihm. FREYTAG *ahnen* 1, 15; stolz meinte ich im federkleid über die männererde zu schweben, wenn er zu mir sprach. 213;

herr bruder, sprach der eine
zum andern, laszt uns ziehn. HÖLTY 10 *Halm.*

zu einem von etwas sprechen, *s. oben b. — den unterschied von* sagen *erläutern folgende stellen:* Mose sprach zu gott, sihe, wenn ich zu den kindern Israel kome, und spreche zu jnen, der gott ewer veter hat mich zu euch gesand, und sie mir sagen werden, wie heisst sein name? was sol ich jnen sagen? 2 *Mos.* 3, 13; und der ertzschencke sprach zu jnen, lieber sagt dem könig Hiskia, so spricht der grosse könig der könig von Assyrien. 2 *kön.* 18, 19. *s. auch das volkslied unter* 13, *e.*

e) für zu *können andre präpositionen eintreten, besonders in der ältern sprache (mhd.), vgl.* J. GRIMM *a. o. o.*

α) wider. *so schon alts. und ahd.:*

huî uuili thû sô uuið thit uuerod sprecan,
mahlian uuid thesa menigi? *Hel.* 4432;

Abraham thuo gimahalda ... endi uuider is uualdand sprak.
alts. gen. 190;

(*Jacob,*) der hin ze himele sah
ein leiter von der erde gerihte, dâ got ze sîner gesihte
selbe wider in sprah. WERNHER *Maria* 12 (*fundgr.* 2, 150, 6);

wider sîne muoter er güetlîchen sprach. *Nib.* 62, 2;

done sprach er niht wider mich. *Iwein* 734;

weder den (*bischof der*) wever her Geirlaich
und Willem van der Hundesgassen sprach.
HAGEN *boich v. Colne* 1231 (*d. städtechron.* 12, 56).

s. auch Trist. 10741 *unter* 2, *b. — in der bedeutung 'sich mit jemand unterhalten':*

dise sprâchen wider diu wîp.
Iwein 65 (*vgl. die anm. von* BENECKE);

wand eȥ die ritter ie vertreip,
die gerne sprâchen widr diu wîp. *Parz.* 29, 13.

β) dafür mhd. auch gein einem, *vgl. Nib.* 2188, 3 *unter* 2, *e*:

nu hilf mir, frouwe, unde sprich
gein Artûse dînem man. *Parz.* 285, 26;

Parzivâl sprach 'wârt ir dâ?'
der wirt sprach gein im 'hêrre, jâ'. 468, 18.

auch nhd. noch üblich mit einer ergänzenden bestimmung: Paul ... hatte ihr noch unter der thüre empfohlen, gegen niemand von seinem besuche zu sprechen. MÖRIKE *erz.* 302.

γ) die präpositionen können verstärkt werden; so mhd. hin ze:

Parzivâl hin zim dô sprach. *Parz.* 464, 1;

ir süeȥer munt hin zim dô sprach. 523, 5;

hin zal den frouwen zi dô sprach. 574, 27;

s. auch 314, 20 *unter* 2, *b und Helmbr.* 1232 *unter* 9, *b.* wider ze:

der wirt sprach aber wider zim. *Parz.* 464, 7—467, 19;

Gâwân sprach aber wider zir. 555, 10.

δ) für die präpositionen können präpositionaladverbien (*also sogenannte trennbare zusammensetzungen von* sprechen) *eintreten. so schon alts.:*

grôtid hê than thea gôdun endi im tegegnes sprikid.
Hel. 4391;

thô sprak im eft Kain angegen. *gen.* 34.

mhd. einem zuo sprechen, *zu ihm sprechen, ihn anreden:* du weist wol daz die armen dem kunige wol mugen zu sprechen in dem wege. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 11, 41;

der pabis sprach dem boten zû. *Trierer Silv.* 510;

ze hant dô sprach ein pilgerîn der schœnen Uoten zuo.
Kudr. 149, 1 (*vgl. die anm. von* MARTIN);

der künec von Bergen sprach duo
dem sune Hetelunges zuo.
Bit. 1194 (*vgl. die anm. von* JÄNICKE);

lachende und mit witzen
sprach er der schœnen maget zuo.
HEINR. V. FREIBERG *Trist.* 387;

her umme ir sprach di swiger zû. *Elis.* 931;

daȥ er vil dicke lise
in fruntlicher wise
sprach ir heimeliche zu. 1217;

(*Herodes dicit ad Jhesum.*)
wiltu mer nit sprechen zu? *Alsf. passionssp.* 4072.

ε) nhd. zuweilen mit an: in der figur ... wieder vor Friedriken hinzutreten, die gestern abend an mein verkleidetes selbst so freundlich gesprochen hatte, das war mir ganz unmöglich. GÖTHE 25, 350; *so auch:*

dein wort ist donnerhall von oben;
sprich du an unsres königs ohr!
UHLAND *ged.* (1864) 99 (*gebet eines Würtembergers*).

(*neben* sagen *mit dat., s.* GÖTHE 36, 21 *unter* 15, *c.*)

ζ) auch mit auf (?): die dritte war mondsüchtig; wenn ich in der nacht hab etwas auf sie sprechen wollen, ist sie auf dem dache oben g'sessen. RAIMUND 2, 238 (*alpenk. u. menschenf.* 1, 12).

f) indirecter und feierlicher als zu einem sprechen *ist* vor einem sprechen, *das stets eine officielle erklärung, eine aussage vor gericht, die botschaft eines gesandten oder ähnl. bezeichnet:* und die priester und propheten sprachen fur den fürsten und allem volck, dieser ist des todes schüldig. *Jerem.* 26, 11; und sprich fur dem engel nicht, ich bin unschüldig. *pred. Sal.* 5, 5; der vertraute sprach als gesandter vor herzog Garibald. FREYTAG *bilder* 1, 200.

g) andre angaben drücken auf eine unpersönlichere, unbestimmtere weise aus, wohin eine rede gerichtet ist. so mhd.:

gotes sun Jesu Christ
hete in sîner gotheit
ein menschlich bilde angeleit,
daz man in hôrte unde sach.
wie er in die liute sprach (*ihnen predigte*).
LAMPRECHT V. REGENSBURG *tohter v. Syon* 727.

mit richtungsadverbien: der fremde ... streckte die geöffnete rechte vor sich und sprach hinüber. FREYTAG *ahnen* 1, 4; *vgl. auch:* Theodulf ... sprach über die schulter zu dem fremden. 28. — *bildlich* in den wind sprechen, *umsonst, ohne erfolg, sodasz die worte gleichsam nicht in die ohren des angeredeten eindringen, sondern daran vorbei in die luft gehen, vgl.* in den wind reden, *s.* reden 7, *f, theil* 8, 468, *nach* 1 *Cor.* 14, 9 (BÜCHMANN[21] 84): so in wind zu reden!
ihr habt in wind gesprochen, alter meister,
tod oder Turandot! SCHILLER 13, 380 (*Tur.* 2, 3).

h) mit jemand sprechen, *parlare, favellare, abboccarsi con uno.* KRAMER *dict.* 2, 878[b]; mit einem sprechen, *cum aliquo sermonem facere.* STEINBACH 2, 637; *colloqui* FRISCH 2, 306[b]; mit einem sprechen wollen, *aditum conveniendi*, oder *colloquium alicujus petere. ebenda;* ich will deszwegen mit ihm sprechen, *io ne parlarò con esso seco.* KRAMER *a. a. o.;* ich habe mit ihm sprechen müssen, *convento eo opus fuit.* STEINBACH *a. a. o. auch dies schon ahd.:*

thaz bin ih, giloubi mir, ih hiar sprichu mit thir!
OTFRID 2, 14, 80;
joh ist, giloubi thû mir, ther hiar sprichit nû mit thir.
3, 20, 178.

der ausdruck bezeichnet natürlich zunächst ein wechselgespräch oder eine unterredung: ich wollte
mit ihnen sprechen — doch es eilt ja nicht.
SCHILLER 5, 1. 133 (*dom Karlos* 2, 13).

er läszt mit sich sprechen (*gewöhnlich* reden), *ist nicht eigensinnig; egli lascia parlare seco.* KRAMER *dict.* 2, 878[b]. *auch* sprechen *allein begegnet zuweilen für gespräch, unterhaltung; so nd.* ût sprěken gân '*ausgehen um zu plaudern*'. SCHAMBACH 206[a]. *dazu mit activischem part. prät.:* ungesprochen von einander gehen, *spartirsi senza essersi abboccato insieme.* KRAMER *dict.* 2, 878[a]. *doch sagt man* mit einem sprechen *auch sehr häufig, wo es auf die betheiligung des andern am gespräche gar nicht ankommt; es unterscheidet sich dann kaum von* zu einem sprechen, *auszer dadurch, dasz nach ihm nicht die rede selbst folgen kann:* warte ein bischen, ich habe mit dir zu sprechen (= ich habe dir etwas zu sagen); er schwang sich vom pferde und sprach leise mit seinem gefährten. FREYTAG *ahnen* 1, 8;

ihr götter, ist sie's doch,
die mit dir spricht und deiner sich erbarmt?
sprichwörtlich: GÖTHE 9, 236 (*Tasso* 5, 4).
traue nicht
dem, der viel mit vielen spricht. SIMROCK 9777;

sprich wenig mit andern, viel mit dir selbst. 9775. *dasz es sich nur um ein einfaches sprechen handelt, ist besonders deutlich in stellen wie:* Boccard erwiederte begütigend, wie man mit einem kranken spricht. C. F. MEYER *nov.* 1, 101. *ebenso natürlich, wenn ein lebloser gegenstand angesprochen wird, vgl. unten* 13, *c.* — *bei pluralischem subject* mit *oder* unter einander sprechen, *letzteres auch zur einleitung der directen rede:* wir haben lange mit einander gesprochen; und sprachen unternander, wolauff lasst uns ziegel streichen und brennen. 1 *Mos.* 11, 3; und sie furchten sich seer, und sprachen unternander, wer ist der? *Marc.* 4, 41. *dafür ahd.:* thô sprâchun thie hirtâ untar in zuisgên. *Tat.* 6, 4: inti sprâhun untar zuisgên (*conloquebantur ad invicem*). 135, 34. *eine häufige redensart ist:* unter uns gesprochen! '*d. h. im vertrauen sei es gesprochen!*' CAMPE (II, 1); unter uns und niemanden zu nahe gesprochen. ADELUNG (1, 2, 2, *c*).

i) eine besondere art des sprechens ist das selbstgespräch, das nicht eine gedankenmittheilung, sondern nur ein lautes denken und überlegen, eine unwillkürliche sprachliche äuszerung ist. die ausdrücke dafür sind den vorhergehenden analog gebildet. absolut (ohne dasz die rede selbst folgt) gewöhnlich: mit sich selbst sprechen: bey dem meisten theil ist bis dahin (*bis zum* 25. *jahr*) das hertz noch wenig bebauet worden, man hat noch nicht mit sich selbst sprechen gelernt. LICHTENBERG *nachl.* 37. *s. ferner* SCHILLER 13, 440 *unter* 2, *d. früher vereinzelt auch mit folgender directer rede:* wenn ir ein sölches bedecht eüer gewissen und gemüte sich ze zeiten betrüben würde das ir ye ein sölches gethon hette und mit euch selbes sprechen würt awe awe was grossen übels ich begangen han. *decam.* 191, 16 *Keller* (3, 5). *gewöhnlicher* bei *oder* zu sich selbst sprechen: das den marggraffen ein seltsam und fremde sache sein dauchte seiner frawen grosse bestendickeit zů im selbes sprache; für war kein frawe der welt das gethon hett. *decam.* 662, 7 *Keller* (10, 10); etliche unter den schrifftgelerten sprachen bey sich selbs, dieser lestert gott. *Matth.* 9, 3; als am nächsten morgen der erste dämmerschein in das dunkle gemach fiel, erhob sich Irmgard leise vom lager ... und sprach bei sich selbst: 'mir träumte, oben am gieszbach steht der eine, der mich erwartet'. FREYTAG *ahnen* 1, 109; zuweilen sprach er zu sich selbst: 'dieser ritter kann von keinem niedern geschlechte seyn'. SCHWAB *volksb.* 1, 50. *früher auch* wider: der edelman stůnd still und sahe jm nach und sprach wider sich selbs: 'alafe de diu!' WICKRAM *rollwagenb.* 42, 18 *Kurz;*

wider sich selben er dô sprach.
arm. Heinr. 1242. *Iwein* 3508, *vgl.* 5542.

andre wendungen; 'für sich hinsprechen, *was man denkt, laut sagen, ohne die worte an jemand zu richten.*' CAMPE (II, 1): der junge ... gieng hinaus auf die grosze landstrasze und sprach immer vor sich hin 'wenn mirs nur gruselte! wenn mirs nur gruselte!' da kam ein mann heran, der hörte das gespräch. GRIMM *märchen* 14 (*nr.* 4); in sich sprechen ('*zu sich, bei sich sprechen, d. h. denken*' CAMPE): was sprichst du, geliebte mutter, in dich?' KLINGER 2, 216. *in den beiden letzten stellen handelt es sich deutlich um lautes, hörbares sprechen; bei den andern kann es sich auch blosz um ein inneres sprechen, ein stummes, nicht in lauten kundgegebenes denken handeln, und in einigen fällen ist diese auffassung vorzuziehen* (*Matth.* 9, 3). *vgl. dazu* 13, *f.*

4) sprechen *kann indessen auch mit dem acc. der person construiert werden. diese fügung, wozu die synonymen verben keine analogien bieten, ist noch unerklärt.* einen sprechen *ist officieller als* mit einem sprechen *und bezeichnet gewöhnlich eine unterredung zu einem bestimmten zwecke.*

a) so schon ahd.: sênu sîn muoter inti sîne bruoder stuontun ûze, suohtun inan zi gisprehhanne (*quaerentes loqui ei*). *Tat.* 59, 1. *ziemlich häufig im mhd., gern von der unterredung mit einem herrscher (audienz):*

niht half daz si gebâten, unz daz Rüedigêr
gesprach heinliche die küniginne hêr. *Nib.* 1195, 2;

urre alre here doit (*laszt*) sprechen mich,
sait eme, koninc Ezzel heischet dich.
HAGEN *boich v. Colne* 176 (*d. städtechron.* 12, 27).

so auch: dô sprach ich den künec von ir.
Iwein 1183 ('*richtete den auftrag, den sie mir an ihn gegeben hatte, aus*').

häufig liegt darin zugleich, dasz man jemand aufsucht, um mit ihm zu sprechen:

einen juncherrn si sprechen bat
den burcgrâven von der stat.
Parz. 361, 1 (*vgl. die anm. von* MARTIN);

die küneginne soltu dô
sprechen eines morgens fruo. 626. 17;

hie vone eins dages also quam,
daz der here Andreas ...
herliche boden sande ...
deme fursten Lodewige,
daz si in solten sprechen. *Elis.* 2499.

umgekehrt vom herrscher gesagt:

Kriemhilt diu vrouwe si (*die boten*) sunder sprechen began.
Nib. 1349, 4.

besonders von beratungen mit den lehnsmannen und ratgebern:

alsô thie rethe was getân,
thie herren sprâchen ire man,
sie berieten sich besunder. *Rolandsl.* 134;

er (*papst Gregor IX.*) sprach ieso zu male
di sîne cardenale
umme zitlichen rat,
alse er gewonheit ufte hat. *Elis.* 9787.

(*vgl. zu der letzten stelle* 10, *e.*) *von privatgespräch:*

ir herze ist rehter fröiden vol, ...
erdringest dû (*Minne*) dâ dîne stat,
sô lâ mich in, daz wir si mit ein ander sprechen.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 55, 24;

vor einer klôsen ich die (*Sigune*) sprach. *Parz.* 500, 7;
diu hövesche marschalkin gie dan
und sprach vil tougenliche ir man
und frâgte in, wie er wolte,
daz man ez (*das kind*) nennen solte. *Trist.* 1978.

selten ist transitives spreken *im mnd.:* dat dar brodere kamen weren, de ene spreken wolden. KORNER *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 343ᵃ.

b) *noch stärker und bestimmter als durch* einen sprechen *wird der begriff der besprechung und beratung ausgedrückt durch die reflexive fügung* sich mit einem sprechen, *die in der ältern sprache* (*nur hier*) *einige male begegnet.* sprechen *ist hier also ganz wie* besprechen *construiert* (*vgl. auch* sprachen 6): hir umme wille wy uns myt en spreken. KORNER *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 343ᵇ;

dô gienc Îsengrîn sich sprechen (*var.:* besprechen)
mit sînem wîbe und mit sîner süne zwein.
Reinhart fuchs 402;
drauff sprachen (*sie*) sich in der eintracht.
B. WALDIS *Esop* 4, 94, 221.

(*mit dieser wendung ist nicht zu verwechseln die unter* 3, *c besprochene, die nur uneigentlich reflexiv ist.*)

c) *im nhd. ist* einen sprechen *seit dem* 18. *jahrh. sehr gewöhnlich:* einen allein sprechen, *remotis arbitris loqui cum aliquo.* STEINBACH 2, 637; einen gerne sprechen wollen, *aditum aliquem conveniendi petere. ebenda;* jemanden sprechen, *'ihm persönlich gegenwärtig seyn, und mit ihm sprechen'.* kann ich ihn nicht sprechen? ich konnte ihn nicht zu sprechen bekommen. ADELUNG (I, 2, 2, *c*); ich wünschte sie auf ein wort zu sprechen. CAMPE (II, 1); doch hoffe ich, vielleicht bald, ihn zu sprechen. LESSING 1, 565 (*Minna v. Barnh.* 4, 2); machen sie, Marinelli, machen sie, dasz ich ihn bald spreche, den prinzen; sonst bin ich es wohl gar nicht im stande. 2, 167 (*Emilia Galotti* 4, 3); ich musz sie durchaus im vertrauen sprechen, herr amtsbruder! IMMERMANN *Münchh.* 4, 15 (7, 1);

mein geist geht in der jrr' und kennt sich selbst nicht wol,
weil ich nicht weisz, mein lieb, wenn ich euch werde sprechen.
Königsberger dichterkr. 90 (*arien* 3, 17, 1);
wir sehn uns also wieder,
eh' ich den könig spreche.
SCHILLER 5, 1, 150 (*dom Karlos* 2, 15);
kein sterblicher
darf wissen oder nur vermuthen, wen
ich hier gesprochen und geheim. 153 (3, 1);
sie haben ja den herrn gesprochen herzog
wie fanden sie ihn aufgelegt? 196 (3, 9);
den boten will ich selber sprechen.
12, 236 (*Wallensteins tod* 1, 7).

weniger officiellen charakter hat das prät., das auch von zufälligen gesprächen gilt: ich erinnere mich einen armen schelm gesprochen zu haben ... der im taglohn arbeitet. 2, 204 (*räuber* 5, 2 *schausp.*); ich selbst sah das land und sprach die männer. FREYTAG *ahnen* 1, 147. *vgl. die Berliner redensart, die als scherzhafter beweis für die wahrheit einer mittheilung gesagt wird:* ick habe ja den mann selber jesprochen, dert mir erzählt hat. HANS MEYER *der richt. Berliner*[6] 117ᵇ.

d) *mit reciprokem pronomen:* wir sprachen einander nur heimlich. ADELUNG (I, 2, 2, *c*). *dafür gewöhnlich* sich sprechen: sie sehen, wir sollen uns sprechen; wir müssen uns sprechen. LESSING 2, 167 (*Emilia Galotti* 4, 3);

o Rodrigo, seitdem
wir uns zum leztenmale sprachen, was
hab' ich erlebt! SCHILLER 5, 1, 157 (*dom Karlos* 3, 2).

so sagt man, um die fortsetzung eines gesprächs zu vertagen: wir sprechen uns weiter. *ähnlich:*

wir sprechen uns noch.
SCHILLER 12, 238 (*Wallensteins tod* 2, 1).

diese und ähnliche wendungen werden häufig im sinne einer drohung gebraucht: wir werden uns sprechen, *'wir werden die sache noch mit einander abmachen, uns schlagen etc.'.* CAMPE (2, 1); *nd.* wi willen uns spräken *'ich will dich schon für die unart strafen'.* DÄHNERT 453ᵇ. *so im scherz:*

komm' doch, glück mir zu wünschen, Amalia! schämst du dich jetzo,
dasz du mich also belistet? geduld! wir sprechen uns weiter.
VOSS 1, 70 *Hempel* (*Luise* 3, 1, 452).

vgl. auch: in der hölle sprechen wir uns einander wieder, *apud orcum te videbo.* STEINBACH 2, 637.

e) *die bedeutung 'einen aufsuchen zu einer unterredung' ist der neuern sprache fremd geworden; daher ist der imp. selten. ebenso ist eigentlich reflexive fügung* (*anstatt der passivischen*) *ungewöhnlich. beides vereinigt die stelle:*

ich sage dir, sprich lieber Medeen nicht.
ob der ereignung zürnt sie der heut'gen nacht,
und sie spricht sich nicht gut, wenn sie zürnt.
GRILLPARZER[4] 4, 58 (*Argon.* 2, *anf.*).

ganz gewöhnlich ist dagegen: sich nicht sprechen lassen, *non affabilem esse; sermonem alicujus defugere.* FRISCH 2, 306ᵇ; er läszt sich nicht sprechen, *man kann ihn nicht zu sprechen bekommen.* CAMPE (2, 1). *in demselben sinne noch gewöhnlicher:* er ist nicht zu sprechen. *ebenda;* nicht zu sprechen seyn. er ist seit drey tagen nicht zu sprechen. ADELUNG (I, 2, 2, *c*); ist der könig zu sprechen? SCHILLER 5, 2, 112 (*dom Karlos* 4, 15).

f) *daran schlieszt sich die redeweise* gut zu sprechen, nicht gut zu sprechen seyn, (*nicht*) *guter laune sein.* ADELUNG (I, 2, 2, *c*, *'in der vertraulichen sprechart'*); nicht gut zu sprechen sein, *'nicht gut bei laune, nicht gut aufgelegt sein zu sprechen'.* CAMPE (II, 1). *doch gewöhnlich nur mit näherer bestimmung:* er ist nicht gut über dich zu sprechen *'er ist ungehalten, aufgebracht über dich, und spricht dieser empfindung gemäsz über dich'. ebenda, wo also* zu sprechen sein *nicht stark verschieden ist von dem bloszen* sprechen (*vgl. unten* 5, *b*, α. *e*): es sei das beste wirtshaus in ganz Italien, sagten mir einige bekannte, die ... über italienische gastwirte und flöhe sehr schlecht zu sprechen waren. HEINE 2, 269 *Elster* (*Italien* 1, *kap.* 27). *üblicher als* über *ist* auf: auch bin ich auf zwey Braunschweiger nicht gut zu sprechen, die mir von diesem meisterstück nicht eher nachricht gaben. GLEIM *bei* LESSING 13, 376; sollte es solche liebhaber geben, so werden sie vermuthlich nicht wohl auf uns zu sprechen seyn, dass wir ihnen nicht auch einen auszug der geschichte der schönen Laura mittheilen. WIELAND 11, 275 (*Sylvio v. Ros.* 1, 3, 11); es hiesz auch, Rhadamanth sey nicht wohl auf ihn zu sprechen, und habe ihm schon öfters gedroht, ihn aus der insel hinaus zu jagen. *Luc.* 4, 199; dasz O-Tuh, des gestrigen vorfalls wegen, ... übel auf uns zu sprechen sey. FORSTER *reise um die welt* 1, 269; und seit der zeit ist der doctor Calmus nicht gut auf den herzog zu sprechen. HAUFF 1, 580 *Reclam. nd.* he is up mi nig good to spräken *'er hat einen groll auf mich'.* DÄHNERT 453ᵇ. *auffällig ist die* (*gleichbedeutende?*) *ausdrucksweise:* woraus man ... schlieszen musz, dasz die Sachsen den gantzen krieg vor sich allein nicht angefangen, sondern viele andere fürsten und völcker mit ihnen heimlich colludiret, und auf Henricum eben so wenig zu sprechen gewesen. HAHN *hist.* 3, 49. *vgl. auch:* dem sey aber wie ihm wolle, sie moegen darauf zu sprechen seyn, oder nicht, und meine meynung mag gegründet seyn, oder nicht, so habe ich doch solche niemahls aus meinem gemüthe verbannen können. *ang. zeitv.* 158.

5) *der gegenstand des gesprächs wird mit hilfe von präpositionen angegeben.*

a) *am gewöhnlichsten ist* von. *so schon ahd.:* fon erdu ist inti fon erdu sprihhit. *Tat.* 21, 7; vvuo her nu gisehe ni uuizunmês, ... inan frâgêt, ... her sprehe fon imo selbemo (*ipse de se loquatur*). 132, 12;

zaltun missilîh gimah, uuio ther liut fon imo sprah.
OTFRID 3, 12, 10.
mhd.: alhie wil (*ich*) beginnen
ze sprechenne von einem man. *Barl. u. Jos.* 4, 11.
mnd.: dâr dat holt lach dâr ik von spreke.
van d. holte des hill. cruzes 618;
in dem hilgen ewangelio, dâr Jesus Cristus unse here
van dessen unde van allen dogeden mere
heft gesproken. *des dodes danz* 227 *Bäthcke.*
nhd.: sie sprechen von entdekungen?
SCHILLER 5, 1, 147 (*dom Karlos* 2, 15);

wir sprachen von allerley. wir sprechen eben von der sache. ADELUNG (I, 2, 2, *c*).

b) *mit weitern bestimmungen.*

α) *mit adverbialen und modalen bestimmungen:* wenn sie von ihrem bräutigam spricht, mit solcher wärme, solcher liebe von ihm spricht. GÖTHE 16, 53 *f.*; dann lagerten sie und sprachen bedächtig von dem guten weideland, das sie am Idisbach hofften und von dem endlosen wald im süden der berge. FREYTAG *ahnen* 1, 203; der Byzantiner Procop spricht von den Ostgoten, den feinden seines herrn, mit offenbarer vorliebe. *bilder* 1, 128. *besonders* gut, schlecht, lobend, tadelnd, spöttisch, verächtlich *u. s. w.* von einem sprechen: und da du freundlich gesinnt bist, sprich gut von mir. *ahnen* 1, 12. *s. auch* SIMROCK *sprichw.* 9071 *unter* 3, *b*.

β) einem *oder* zu einem von etwas sprechen, *s.* 3, *b*.

γ) mit einem pronominalen ausdruck oder ähnl. als object (vgl. 7, a):

ez tet den fürsten allen mit dem künege wê,
daz Hagne von dem kinde hete gesprochen ê.
Nib. 1857, 2;
waz mag ich dû von sprechen mê.
d. arme Heinr. 1429;
daz was ein kus den Jûdas truoc,
dâ von man sprichet noch genuoc. *Parz.* 634, 20

('der noch jetzt sprichwörtlich erwähnt wird.' MARTIN, *vgl.* 6, *i*). — hievon sey genug gesprochen, *verborum satis dictum sit ejus rei.* STIELER 2099; er sprach so vieles von ihr. GÖTHE 16, 22; er sprach viel von seinem alten vater und von bessern vergangenen tagen. SCHILLER 2, 69 (*räuber* 2, 2 *schausp.*);

man spricht von seinem stolze viel.
15, 1, 33 (*Phädra* 2, 1).

δ) es wird das, was gesagt wird, mitgetheilt, als directe rede (vgl. 6, *a*): denn David spricht von jm, ich habe den herrn allezeit furgesetzt fur mein angesichte. *apostelgesch.* 2, 25; von den engeln spricht er zwar, er macht seine engel geister, und seine diener fewerflammen. aber von dem son, gott, dein stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit. *Ebr.* 1, 7 *f.*

ε) dafür ein inhaltssatz mit dasz: es ist ... von der gottlosen wesen gesprochen, das kein gottes furcht bey jnen ist. *ps.* 36, 2; von dem spreche ich, das ein unzeitige geburt besser sey denn er. *pred.* 6, 3;

an der tugent sin lop als unverhouwen
als des kunigs Artûses ist.
von dem man sprichet unde list,
daz alliu zuht ist ungewegen,
gegen der er hât gephlegen. OTTOKAR *reimchr.* 22963.

(*dafür transitive fügung, s. ebenda* 9469 *unter* 8, *d.*)

ζ) der inhalt der rede kann auch in gestalt einer prädicativen bestimmung angedeutet werden: die ältesten geschichtschreiber sprechen von dem reisbau als einer der ältesten arten des feldbaues. SCHILLER 9, 132.

c) auch die bedeutung weist zuweilen besondre nuancen, nebenvorstellungen oder gefühlswerte auf. vom nachruhm: ist doch schon manches universal-genie, das die welt hätte reformiren können, auf dem schind-anger verfault, und spricht man nicht von so einem jahrhunderte, jahrtausende lang? SCHILLER 2, 43 (*räuber* 1, 2 *schausp.*). *im sinne der üblen nachrede:*

denn ob man ihn gleich schiltt, ob gleich in allen zechen
die leute rund heraus von diesem schinder sprechen,
so achtet ers doch nicht. RACHEL *bei* STEINBACH 2, 638

(*hier offenbar in dem sinne: 'von ihm als einem schinder sprechen, ihn einen schinder nennen'*). *sprichwörtlich:* es wird selten von jemand gesprochen, es ist etwas daran. SIMROCK 9778. *andre sprichwörter im nd.* sprechen *im gegensatz zum thun:* de êne sprekt dervan, un de ander deit deran. FROMMANN 4, 143, 366; *holst.* he sprikt vun hoogen dingen, *er überhebt sich.* SCHÜTZE 4, 177. sprechen *für gewöhnliches* sagen *in der wendung:* sie (*die von der flut überraschten seetorfgräber*) stürzen sich ... unbedenklich in den sich heranwälzenden meeresstrom und haben von glück zu sprechen, wenn sie ... watend endlich das ufer wieder erreichen. C. P. HANSEN *das schleswigsche wattenmeer* (1865) 49. *zuweilen bedeutet* von etwas sprechen *auch* etwas *in vorschlag bringen oder befürworten:*

der sei gestoszen aus dem recht der Schweitzer,
wer von ergebung spricht an Oesterreich!
SCHILLER 14, 330 (*Tell* 2, 2).

nicht zu sprechen von — (*ähnlich wie* von ... zu geschweigen, *theil* 4, 1, 3989 *f.*) *kann eine steigerung ausdrücken:* ein wahres elite-corps ... alles leute, die in der Krim, in Italien und Mexiko mitgefochten hatten, von Algier und Kabylien gar nicht zu sprechen. FONTANE *kriegsgefangen* 156.

d) für von *können andre präpositionen eintreten. in den ältern dialekten zumeist* umbi: bigunston auh êrist umbi sînan namun (*de nomine ejus*) sprehhan. *Is.* 30, 23 *Hench;*

sie bigunnun im thô umbi thena uuîh sprekan
thie gumon umbi that godes hûs. *Hel.* 4274.

dafür bi:
that thû sô ford gisprâki
sô diapo bi drohtîn thinan. 3065.

im mhd. hat sprechen umbe *einen etwas stärkeren sinn:*

nû sprechet (*sagt eure meinung*) umbe die nahtegalen.
Trist. 4772.

den umfang der geltung einer aussage angebend, in bezug auf:

ich ensprich ez umbe unsech alle niht. *spec. eccles.* 148, 147.

e) nhd. gewöhnlich über etwas sprechen, *s.* AUERBACH *unter* 1, *g:* mit fertigkeit, geläufigkeit, bestimmtheit über eine sache sprechen. CAMPE (II, 1). *vgl. ferner* 1, *f. nach* ADELUNG (I, 2, 2, *c*) *sagt man 'im gemeinen leben' auch* mit jemanden aus einer sache sprechen, *was* CAMPE (II, 1) *als 'ungut' bezeichnet.*

f) eine entschiedenere stellungnahme drückt sprechen zu etwas *aus, doch begegnet das nur mit einem object (s. 7), in der regel mit dem fragepronomen* was: was sprichst du darzu? KRAMER *dict.* 2, 878[c]. ADELUNG (I, 2, 2, *b*); was spricht man zu meinem roman mit der gräfin Imperiali? SCHILLER 3, 50 (*Fiesko* 2, 4);

was würde mein papa zu solchen enkeln sprechen?
WIELAND 4, 184 (*Am.* 8, 18).

gebräuchlicher ist in diesem falle sagen, *vgl. das.* 6, *b*, *th.* 8, 1657.

6) *sehr gewöhnlich wird zu* sprechen *das gesprochene selbst mitgetheilt; und zwar wird gerade* sprechen *zur einführung der directen rede mit vorliebe verwendet, erst in neuerer zeit ist es hier theilweise durch* sagen *zurückgedrängt, vgl. oben* 1 *und* ADELUNG (I, 2, 2, *b*).

a) sprechen *die directe rede einleitend schon ahd.:*

thô sprah ther biscof, harto foraht er mo thoh. ...
'chûmig bin ih jâro jû filu manegero'. OTFRID 1, 4, 47;
sprâchun thô thie hirtâ ...:
'ilemês nû alle zi themo kastelle'. 13, 1.

während hier also sprach *von der rede selbst durch zwischensätze getrennt ist, stellt man es später gern möglichst unmittelbar vor den anfang der rede:*

do sprach der man drate
'ir muget lîhte dar nach komen'.
KRAUS *ged. des* 12. *jahrh.* VII, 116 (*vgl. die anm. und* XI, 114);
dô sprach der küene Sîfrit 'sô wil ich Kriemhilden nemen'.
Nib. 49, 4;
dô sprach er 'wie mac daz wesen?'
d. arme Heinr. 188;
er sprach 'ir herren, nû nemt war'.
OTTOKAR *reimchron.* 634;
si sprach 'var hin mit siten'.
OSWALD V. WOLKENSTEIN 17, 17 *Schatz;*

und gott sprach, es werde liecht, und es ward liecht. 1 *Mos.* 1, 3; vorzeiten in Israel, wenn man gieng gott zu fragen, sprach man, kompt lasst uns gehen zu dem seher. 1 *Sam.* 9, 9; und da er zu jr kam, sprach die frawe, bistu Joab? er sprach, ja. sie sprach zu jm, höre die rede deiner magd. er sprach, ich höre. 2 *Sam.* 20, 17; und der könig sprach, diese spricht, mein son lebt und dein son ist tod, jene spricht, nicht also, dein son ist tod und mein son lebt. 1 *kön.* 3, 23; ich wollte umkehren und zu meinem vater gehn, aber der im himmel sprach, es soll nicht seyn. SCHILLER 2, 199 (*räuber* 5, 2). *s. ferner die belege unter* I, 3, *a.* II, 5, *b*, *δ*. — *in mhd. handschriften ist häufig* er, si sprach *am eingang einer rede von den schreibern zur verdeutlichung hinzugesetzt, im widerspruch zum versmasz, s.* LACHMANN *zu Iwein* 3637. HAUPT *zu Erec* 3259. EDZARDI *zu klage* 2016. *Germ.* 18, 392.

b) im mhd. steht sprach *in solchen eingangsformeln nicht selten mit inversion am satzanfange* (= dô sprach):

sprach ein maget 'ich wil si gerne hœren'.
NEIDHART V. REUENTAL 23, 17 (*vgl. die anm.*);
sprach diu juncvrouwe dô:
'daz tæte ich gerne und wær' es vrô'.
sperw. 137 (LAMBEL *erz. u. schw.* 316);
sprâchen die vrouwen wol getân
'vür eines keisers werdekeit
wolde ich die vröude hân'.
Virg. 799, 11 (*vgl. die anm. von* ZUPITZA);
sprach diu maget 'hân ich wâr?'
PLEIER *Meleranz* 959;
sprach Meleranz 'nu wizzet daz'. 4985.

ebenso frühnhd.: spricht zu jnen Nicodemus. *Joh.* 7, 50; sprechen zu jm seine jünger. 16, 29; spricht des hohenpriesters knecht einer. 18, 26; sprach der pfarrherr, so hab ich kein kind mehr getaufft, das solchen namen gehabt. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 153 *Österley* (2, 103). *in folgender stelle eher als vordersatz zu fassen:* du solt vor betrachten ob es nütz sei oder unnütz. sprichestu ee daz ich mich bedenck so bin ich herusz, ursach ist, der schlüssel zû dem mul der ist dir zenahe. KEISERSBERG *sünden des munds* 52[a]. *ähnlich mit auslassung des pronomens:* detent ir aber eins als ander stett thûnd, und sûchtent gelert gût frum leut und citiertent mich zû verantwurten das ich gesagt hab, und sprechest dan zû mir das und daz hastu geredt, nun wellen wir hören ob du daran recht oder unrecht hast gesagt ... das welt ich gern. 79[a].

c) in der bibelübersetzung ist das subject zu sprach *nicht selten aus einem vorhergehenden gen.* (des herrn) *zu entnehmen:* nach diesen geschichten begab sichs, das zu Abram geschach das wort des herrn im gesicht, und sprach. 1 *Mos.* 15, 1; da aber

Jesaja noch nicht zur stad halb hin aus gegangen war, kam des herrn wort zu jm, und sprach. 2 *kön.* 20, 4 (*vgl.* 1 *chr.* 23, 8); da geschach des herrn wort zu mir, und sprach, so spricht der herr. *Jerem.* 13, 8; dis ist das wort, das zu Jeremia geschach vom herrn, und sprach. 11, 1. *in diesen fällen* das wort *als subject zu nehmen, scheint folgende stelle zu empfehlen:* nach der zal der stemme der kinder Jacob (zu welchem das wort des herrn redet, und sprach, du solt Israel heissen). 1 *kön.* 18, 31. *doch spricht* LUTHERS *sonstige syntax für die erstere auffassung. auch in folgender stelle ist aus* geschrei *wol ein unbestimmtes persönliches subject zu entnehmen:* wens denn geschehe, das das erst mal ubel geriete, und keme ein geschrey, und sprech, es ist eine schlacht geschehen. 2 *Sam.* 17, 9.

d) durch den vorzüglichen gebrauch zu einführung der directen rede unterscheidet sich sprechen *von andern verben des sagens, besonders auch von dem lieber absolut gesetzten* reden; *vgl.:* und der engel, der mit mir redet, sprach zu mir. *Sacharja* 1, 9; du soltest nicht ehr rede[n] die küe fiste denn; denn soltestu sprechen: liebe grosmutter. LUTHER *sprichw.* 398, *vgl. s.* 363 (*'gegen solche, die unberufen reden und zuhören'*); dasz ihr menschen, rief ich aus, um von einer sache zu reden, gleich sprechen müszt: das ist thöricht. GÖTHE 16, 65; da trat Alektryo hervor und sprach mit gebeugtem haupt: 'Alektryo klagt, dein edelknecht!' ach! wie fuhr das der frau Hinckel und der kleinen Gackeleia durch das gewissen, als sie hörten, dasz der hahn reden konnte. BRENTANO 5, 80. *s. auch* 1 *kön.* 18, 31 *unter c.* — sprechen *und* sagen, *s. oben* 1, *f.; daneben unterschiedslos wechselnd, s.* 1, *h. es begegnen auch feinere unterschiede. so z. b. in dem märchen vom 'Marienkind'* (GRIMM *nr.* 3) *in der weise, dasz zur einleitung einer rede* sprach *dient, dagegen bei nachsetzung und einschub* (*s. f, g*) sagte *gebraucht wird:* da sprach sie noch einmal 'hast du es gewis nicht gethan?' 'nein' sagte das mädchen zum zweitemal. ... (*sie*) sprach zum drittenmal 'hast du es nicht gethan?' 'nein' sagte das mädchen zum drittenmal. da sprach die jungfrau Maria 'du hast mir nicht gehorcht'. *s.* 8*f.*

e) die nähere beziehung zur directen rede zeigt sich auch darin, dasz in der ältern sprache, besonders in LUTHERS *bibelübersetzung,* sprechen *sehr gewöhnlich nach andern verben des sagens steht, um die rede selbst einzuführen:* sprechen ... ist von sagen und reden, von antworten und andern durch das ausdrückliche ausbrechen in die rede unterschieden, und folgt gern auf solche verba als er antwortet und sprach. FRISCH 2, 307ᵇ. *nach* reden: da redet gott mit Noah, und sprach. 1 *Mos.* 8, 15; die jungen aber ... redeten mit jm, und sprachen, so soltu sagen zu dem volck, das mit dir geredt hat, und spricht, dein vater hat unser joch zu schweer gemacht, mach du unser joch leichter, und sprich zu jnen, mein kleinester finger sol dicker sein, denn meines vaters lenden. 2 *chron.* 10, 10. (*nach* sagen, *s.* 1, *h.*) *nach* antworten: Satan antwortet dem herrn, und sprach. *Hiob* 1, 7; da antwortet Simon Petrus, und sprach, du bist Christus, des lebendigen gottes son. und Jhesus antwortet und sprach zu jm, selig bistu Simon. *Matth.* 16, 16*f. nach* schreien, rufen: da schrien die kinder Israel zu dem herrn, und sprachen, wir haben an dir gesündiget. *richt.* 10, 10; (*David*) schrey das volck an, und Abner .., und sprach, hörestu nicht Abner? aber Abner antwortet, und sprach, wer bistu, das du so schreiest gegen dem könige? 1 *Sam.* 26, 14; und wenn jn die unsaubern geister sahen, fielen sie fur jm nieder, schrien und sprachen, du bist gottes son. *Marc.* 3, 11;

vil liute rief er unde sprach. *Iwein* 710.

nach beten, bitten, gebieten: und Hanna betet, und sprach. 1 *Sam.* 2, 1; und die teufel baten jn alle, und sprachen, las uns in die sew faren. *Marc.* 5, 12; Mose aber flehet fur dem herrn seinem gott, und sprach. 2 *Mos.* 32, 11; da gebot Pharao alle seinem volck, und sprach, alle söne die geborn werden, werfft ins wasser. 1, 22; Jacob aber schicket boten fur jm her ... und befalh jnen, und sprach, also sagt meinem herrn Esau. 1 *Mos.* 32, 4; *anderes:* und sie zeigeten jm an, und sprachen, sihe, er ist zu Dothan. 2 *kön.* 6, 13; und des herrn zorn ergrimmet zur selbigen zeit, und schwur, und sprach. 4 *Mos.* 32, 10; und Jhesus fraget jn, und sprach, wie heissestu? *Luc.* 8, 30; und er that seinen mund auff, leret sie und sprach. *Matth.* 5, 2; da es nu mittag ward, spottet jr Elia, und sprach, rufft laut. 1 *kön.* 18, 27; da murret das volck wider Mose, und sprach, was sollen wir trincken? 2 *Mos.* 15, 24; drumb ob du schon beweisest, ... haben sie nicht gnug dran, sondern mümelen und sprechen ja lieber, wer weis. LUTHER 23, 96, 35 *Weim. ausg. sogar nach* singen (*vgl. unten* 12, *c*): da sang Mose und die kinder Israel dis lied dem herrn, und sprachen. 2 *Mos.* 15, 1; und die weiber sungen gegen einander, und spieleten, und sprachen, Saul hat tausent geschlagen, aber David zehen tausent. 1 *Sam.* 18, 7 (*vgl.* 21, 11); und sungen ein newlied, und sprachen. *offenb.* 5, 9. — *an stelle des parataktischen* und sprach *steht im deutschen selten das part.:* als nun die pilgre so vil gůts der liebe Marie veryehen, redt er auch das sein darzů, sprechende. WICKRAM *rollwagenb.* 18, 15 *Kurz.* (*s. ferner* SCHUPPIUS 406 *unter m.*) *vgl. auch:* Ruben antwortet jnen, und sprach, sagt ich euchs nicht, da ich sprach, versündiget euch nicht an dem knaben? 1 *Mos.* 42, 22. *im gegensatz zu diesem gebrauche steht* OTFRID, *der* sprach *gern von der rede selbst trennt* (*s. a zu anfang*), *und nicht selten synonyme ausdrücke dazwischen schiebt:*

sprah ther gotes boto thô, . . .
was er mo avur sagênti thaȥ selba ârunti:
'ih bin ein thero sibino'. 1, 4, 57;

thiu thiarna filu scôno, sprah zi boten frôno,
gab si imo antwurti. 5, 33.

so auch sonst ahd.: ibu Christ got nist, sagheen nu dhea unchilaubun uns, zi huuemu got uuâri sprehhendi in genesi dhâr ir quhad: 'duoemês mannan uns anachiliihhan'. *Is.* 7, 13 *Hench.*

f) sprechen *am schlusz der directen rede:* 'das leben der heiligen Hildegard ...' — sprach er, und sah den freund fragend an. FREYTAG 6 (*verl. handschr.* 1), 7; 'er sieht aus, wie einer, der sich ehrlich hält gegen freund und feind', sprach der wächter. *ahnen* 1, 13;

'daȥ sult ir lâȥen hœren', sprach der künic guot.
Nib. 141, 3.

so bei kurzen entgegnungen:

er sprach 'wes bilde ist hie ergraben?'
'des keisers', sprâchen dô die merkære.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 11, 25*f.*;

'zürne ich, vrouwe?' 'jâ!' sprach sie.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 1009.

(*dafür* sagte, *s.* GRIMM *unter d.*) *sprichwörtlich:* ich auch, sprach der hund *scilicet ad portionem.* LUTHER *sprichw.* 53, *s. s.* 79*f.* — *so auch, wenn jemandes worte angeführt oder mitgetheilt sind:* die gottlosen wird er dem schwert ubergeben, spricht der herr. *Jerem.* 25, 31; die rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der herr. *Röm.* 12, 19;

he is godes rikes nicht werdich, sprikt unse leve here.
des dodes danz 1222 *Bäthcke.*

in derselben nennt sich der (fingierte) verfasser selbst: schaw das hab ich funden, spricht der prediger. *pred.* 7, 28 (*vgl. unten* 13, *c*). *selbständiger und feierlicher ist der abschlusz mit* so, also sprach: es ist besser kinderlos gen himmel, als wenn beyde vater und sohn in die hölle fahren. so spricht die gottheit! SCHILLER 2, 21 (*räuber* 1, 1 *schausp.*). *s. ferner* 13, *b. so endet* HEINR. D. TEICHNER *jedes gedicht mit der schluszformel:*

alsô sprach der Tichnær,

s. WACKERNAGEL *gesch. der d. lit.*[2] 1, *s.* 375, 92. *auch in der gewöhnlichen erzählung:*

also sprach der jüngling und wandte sich.
VOSS 1, 30 (*Luise* 1, 212);

also sprach und winkte mit schwärzlichen brauen Kronion.
Il. 1, 528;

also sprach er und schwieg. GÖTHE 40, 352 (*Achill.* 1).

auch:

also sprechend erhub er vom thron sich nach seinen gemächern. 354.

mit absolutem particip: unnd also gesprochen das hercze unnd kopf zů irem mund nächnet lieplichen küsset. *decam.* 254, 23 *Keller* (4, 1). *andrerseits ist zum abschlusz einer rede und übergang zur erzählung auch das kurze* sprach's *mit ausgelassenem subjecte beliebt:*

sprachs; und die tochter enthüllt' aus dem deckelkorbe die tassen. VOSS 1, 38 (*Luise* 1, 278);

sprachs; da lachten sie all'. *ebenda* (283);

sprach's, und am silbernen heft hemmt' er die gewaltige rechte. *Il.* 1, 219;

sprach's; doch der gerenische Nestor versetzt.
LEUTHOLD *ged.*[4] 265;

sprach's; trieb das gespann mit der geiszel. 275.

seltner mit ausgedrücktem subject:

jene sprach's, und führte den lieben gemahl in die kammer.
VOSS 1, 17 (*Luise* 1, 87);

jener sprach's; da gebot die alte verständige hausfrau.
34 (247).

g) in die rede eingeschaltet:

'die rede lât beliben', sprach si, 'vrouwe min'. *Nib.* 17, 1;
'ir müezt sî nemen', sprach ter wirt,
'ode ir sit gevangen'. *Iwein* 6812;
wente waket, sprikt Jesus, unde weset bereit.
des dodes danz 818 *Bäthcke;*

wol her, sprechen sie, lasst uns sie ausrotten. *ps.* 83, 5; zu der zeit, spricht der herr, wird dem könige und den fürsten das hertz entfallen. *Jerem.* 4, 9; was, sprach er, solte das möglich seyn? Kramer *dict.* 2, 878c;

was? sprach er, kann ich nicht ein jahr wo anders leben?
Lichtwer 87 (*fab.* 3, 4);
wohl, sprach der rehbock, saget mir,
was ist ein tieger für ein thier? 104 (17);
und dieser vorfall einzig, sprach der bauer,
sei schuld, dasz der gerichtsrat noch nicht hier.
Kleist 1, 330 *Schmidt (zerbr. krug* 1).

s. ferner Schuppius 408 *unter* I, 3, *a.* Hölty 10 *unter* 3, *d.* — *im mhd. wird eine solche wendung oft in eine längere rede eingeschaltet, auch wenn diese in alter form eingeführt ist, besonders in den volksepen, und gern in der feierlichen form* sô, alsô sprach:

dô sprach von Troneje Hagne 'daz endunket mich niht guot.
Liudgast und Liudgêr die tragent übermuot:
wir mugen uns niht besenden in sô kurzen tagen':
sô sprach der küene recke: 'ir sult ez Sîfride sagen'.
Nib. 150;

ebenso steht:

alsô sprach dô Hagne. 87, 1;
'ob uns gelinge wol',
sprach Wate der wîse, 'sô sul wir vazzen vol
unser schif diu guoten mit edelem gesteine'. *Kudr.* 1131, 2
(*vorher:* dô sprach Wate der alte. 1127, 2);
sus sprach der künec hêr. *Parz.* 6, 29,

vgl. die anm. von Martin *und besonders* Jänicke *zu Bit.* 10625, *wo zahlreiche belege beigebracht sind. — im ältern nhd. wird zuweilen* spreche (sprich) ich *eingeschaltet, um eine aussage, ein wort hervorzuheben, zu unterstreichen; s. die belege aus* Gretter *und* Weckherlin *unter* I, 3, *a. noch nachdrücklicher mit wiederholung:* ob wol solche wunderzeichen herrlich, grosz und fürtrefflich gewesen, dardurch auch das ansehen und warheit der lehr und predig Christi, gnugsam bestetiget, jedoch seyen solche nicht also wichtig gewesen, dasz sie für sich selbs, ja für sich selbs (sprich ich) gnugsamlichen darthun und beweisen hetten mögen, dasz Christus warer natürlicher gott sein müsse. Gretter *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 19.

h) ähnlich wie in diesen stellen steht ich spreche *zur einleitung einer aussage als betheuerung. doch scheint dieser gebrauch auf das östliche mitteldeutsch beschränkt, während im allgemeinen dafür* ich sage *gilt. so mhd., mit weitern zusätzen:*

ich sprechen in den druwen min,
du soldest ir genoze sin. *Elisab.* 1193;
ich sprech uff min ere,
es vordrisszet mich gar sere. *Alsf. passionssp.* 7415.

so noch mundartlich in der Lausitz: 'sprechen, *mit besonderem nachdruck für censere, seine stimme geben, z. b.:* ich spreche, das wird schlecht ablaufen.' Anton 13, 4; *in Leipzig* '*behaupten, meinen, finden*': ich spreche, der hund hat treue augen; ich spreche, die leute ham e eichenen dîlect, aw'r scheene klingt's. Albrecht 214b.

i) man spricht *u. ähnl. dient oft zur einführung eines sprichworts. die mhd. wendungen, wie* man sprichet, die wîsen sprechent, die wîsen hôrt ich sprechen sô, ez ist dicke gesprochen, *stellt* W. Grimm *einl. zu Vrid. s.* 89 *zusammen. s. ferner zeitschr. f. d. alterth.* 8, 380 *f. so auch:*

so hœre wîse liute jehen
und si gemeine sprechen. *troj. krieg* 13059.

statt der directen rede kann auch indirecte folgen, z. b.:

genuoge sprechent, armuot
daz diu sî ze nihte guot. *Parz.* 116, 15,

vgl. die anm. von Martin *und* Singer *bemerk. zu Wolframs Parz.* (1898) *s.* 67. *im mnd.:*

men spreket, it si ok en man,
de to tiden vlen kan.
Gerhard v. Minden 32, 33 *Leitzmann (daneben* men secht, *s. die anm.).*

ähnlich auch mit nachstellung:

gel sî gewert, si sprechen. Laber *jagd* 247.

im nhd. durchgehends man spricht (*oder* man sagt, es heiszt): da her spricht man, das ist ein gewaltiger jeger fur dem herrn, wie Nimrod. 1 *Mos.* 10, 9; da her spricht man, ist Saul auch unter den propheten? 1 *Sam.* 19, 24; da her spricht man, las keinen blinden und lamen ins haus komen. 2 *Sam.* 5, 8;

man spricht wer basz mag der thut basz
wer fleisch zuessen, iszt nit grasz.
A. Meyenbrunn *trag. Joh.* (1575) IIa;
man spricht . . .
der rock so nach nit ist alsz hembdt. *ebenda.*

es werden damit also nicht nur eigentliche sprichwörter, sondern auch festgeprägte, stehende redeweisen angeführt. dafür auch wie man spricht *eingeschoben:* mit der tauben, als der geringsten aber, . . . spieleten sie als die sterckisten, wie man spricht, der untreuw. Kirchhof *wendunm.* 1, 299 *Österley* (1, 246); denn haddern, und umb ein liederliches (umb ein ziegenhaar) wie man spricht, zancken (katzbalgen) [*de lana caprina (quod ajunt) rixari*] stehet den bawren ... zu. Comenius *sprachenth.* 917; er konnte, wie man spricht, von keinem berg sein unglück übersehen. Mörike *erz.* 205;

es mag noch wol sein wie man spricht,
o grawer kittel reis ja nicht:
dann herren hult ist kein erbgudt.
Omich *com. v. Dion.* (1578) L 1b.

k) auch der imp. kann in demselben sinne vor der directen rede stehn; theils, indem man jemand befiehlt, vorgesagte worte nachzusprechen:

Satanas. so tret dry vote achter rucke!
sprek: ik versake godes gâr.
Theophilus. ik versake godes gâr. *Theoph.* 732,

theils, indem man ihn mit einer botschaft beauftragt:

frunt min bode, gangk widder zu en
und spriche, ir wille musz volngehen!
Alsf. passionssp. 2138.

sehr viel häufiger aber leitet sprich *eine frage ein, die der angeredete nicht wiederholen, sondern beantworten soll:*

nu sprechet, was duncket uch gut?
Alsf. passionssp. 3579;
halt, rief er, ritter! und sprich, wie kommst du zu dieser dame?
Wieland 4, 172 (*Am.* 8, 2);
sprich! ob dann besser angewandt
dir einer deiner tage dünket? Thümmel *reise* 1, 229;
doch sie sagten ja
den pfad zum tempel; sprich, wie sagten sie?
Stolberg 5, 78;
ihr, die ihr triebe des herzens kennt,
sprecht, ist es liebe, was hier so brennt?
Figaros hochz. 2, 4, *s.* Büchmann21 359;
so sprich! wer wars?
Kleist 1, 366 *Schmidt (zerbr. krug* 7);

sprich Ingo selbst, wie willst du, dasz wir dich halten? Freytag *ahnen* 1, 24. *auch mit indirectem fragesatz:*

nu sprechet wie oder wâ
die helde des nahtes megen sin. *Parz.* 271, 14.

zuweilen auch neben behauptungssätzen, um die zustimmung des hörers zu fordern, also etwa zu vervollständigen: sprich, bist du nicht auch meiner meinung?, *und gleichsam ein nachdrücklicheres* nicht wahr? *so:* ein solcher gedanke, sprecht selber! konnte nur aus einem verschmitzten, politischen kopfe springen. Schiller 2, 234 (*räuber* 1, 6 *trauersp.*).

l) oft besteht die rede nur in einem worte, wie ja, nein, willkommen, ach *u. ähnl. dadurch entstehen formelhafte verbindungen, die sich den unter* 7, *c behandelten nähern und auch in freierem sinne verwendet werden. auch in diesem gebrauche kommt* sprechen *im allgemeinen nur in der ältern sprache vor und ist jetzt durch* sagen *verdrängt:*

du sprichest iemer neinâ nein . . .
maht du doch etswan sprechen jâ?
minnes. frühl. 137, 21. 24;
obe ich rehte râten künne
waz diu minne sî, sô sprechet denne jâ.
Walther v. d. Vogelweide 69, 9;
gein sîme lobe sprach niemen nein. *Parz.* 308, 9;
ir sult sprechen willekomen. Walther 56, 14;
in nomine dumme ich wil beginnen: sprechent âmen!
31, 33;
nû spreket 'âmen' alle gâder.
van d. holte des hill. cruzes 775;
sprich ich gein den vorhten och. *Parz.* 1, 29;
mit siuften ach gesprochen
wirt dick von minem munde.
Laber *jagd* 496 (*vgl.* 494).

beim schachspiel (einem) mat sprechen, *häufig bildlich, z. b.:*

swer allen frouwen sprichet mat
durch sîn eines frouwen. *Parz.* 115, 6.

ähnlichen sinn scheint das nd. bût spreken *zu haben, vgl. nd. korrespondenzbl.* 12, 7. 41. *nhd. besonders:* ich spreche ja, ich spreche nein, *io dico di si, io dico di nò.* Kramer *dict.* 2, 878c;

o seufzt Vulkan zuletzt, kind! sprichst du denn zu allem
sonst weiter nichts, als ja? Lichtwer 74 (*fab.* 2, 24).

uneigentlich, zustimmen, segnen:

der (*höchste*) spreche ferner ja zu unsern hohen sachen. FLEMING 83.

nicht recht klar ist: wir wollen beten und hoffen, bis ganz gut werde, und nicht für den hamen fischen, noch bey (*dabei*) huy sprechen (*schnell darüber hin gehen? oder: 'gewonnen' rufen?*) ehe wir recht gründlich eins werden. LUTHER *br.* 4, 220 (*vgl.* hui 1, *b*, *theil* 4, 2, 1883).

m) statt der directen kann die indirecte rede eintreten. dies ist zwar minder häufig, doch geht PAUL 429ᵃ *zu weit, wenn er es als 'nicht üblich' bezeichnet:*

thû sprâchi in uuâr nû, sô zam, thû ni habês gomman. OTFRID 2, 14, 51;
joh sprechent hiar in rîche thie liuti ouh sumilîche,
thû sis giuuisso heilâr thero forasagôno einêr. 3, 12, 17;
joh sprâchun ouh in rihti, uuio thaz uuesan mohti. 16, 70;
dô sprâchen die daz sâhen, er wær ein kreftic man. *Nib.* 904, 1;

er spricht er welle vehten. *Iwein* 4774;

die zwîvelære sprechent, ez sî allez tôt. WALTHER V. D. VOGELWEIDE 58, 21;

sprach si mit witzen,
si müest daran entsitzen
des herzogen gæhe. OTTOKAR *reimchron.* 36658 (*s. auch* 30139 *unter* 2, *c*);

der sich nennet alsus
Jhesus von Nazarenus,
und spricht, hie sij ein konig geborn. *Alsf. passionssp.* 1265;

dasz Jhesus der ungetruwe man
vor sim tode also sprache,
hie wolde erstan an dem dritten tage. 6847.

s. auch d. städtechron. 4, 47, 10 *unter* 10, *b*. *im mhd. gilt zuweilen das subject des hauptsatzes auch für den nebensatz ohne wiederholung:*

si sprach gerne vûre. *fundgr.* 2, 35, 16 (*genes.*);
(*sie*) sprachen daz gerne taten. 50, 19.

mnd.: he spreke, se wêre sô ein ander wîf. *s. vruwenlof s.* 7, 307;
he sprikt, it si ein duvel und gein got. DANIEL V. SOEST *s.* 213 *Jostes* (*gem. bicht* 3102).

nhd.: warum sprachstu denn, sie were deine schwester? 1 *Mos.* 12, 19; und spricht, er sey Christus ein könig. *Luc.* 23, 2; die leute sprechen, er habe es getahn, *auctorem hujus sceleris edunt illum.* STIELER 2099; der vater sprach, das tauge nicht viel. ADELUNG (I, 2, 2, *b*);

ich selber passe schon, bis jemand kommt, und spricht:
du seyst in unsrer näh. GÜNTHER *bei* STEINBACH 2, 638;

ihr spracht, ihr wärt gefallen, wiszt ihr nicht?
KLEIST 1, 337 *Schmidt* (*zerbr. krug* 2);

er spricht, es hab' ein anderer den krug
vom sims' gestürzt. 366 (7).

nach andern verben (*vgl. e*), *so mit frage:* gehe dem man gottes entgegen, und frage den herrn durch jn, und sprich, ob ich von dieser kranckheit müge genesen? 2 *kön.* 8, 8. *im part.:* Phyllis schreyet und klaget den gantzen tag, es seye nichts schwerer als der ehestand. die gantze nacht aber durch widerrufft sie dieses, sprechende, es seye nichts süsser und anmutiger dann der todt. SCHUPPIUS 406. *mit unpersönlichem subject* (*vgl.* 14, *i*): spricht nicht die schrifft, von dem samen David ... solle Christus komen? *Joh.* 7, 42. — *mit indirectem fragesatz, s. k.*

n) ebenso ein durch dasz *eingeleiteter inhaltssatz:*

alle sie mid uuordun sprekad
that thû ênhuilic sîs edilero manno. *Hel.* 3047;

daz ich vür wâr wol sprechen mac
daz ich sô grôz arbeit
nie von ungeverte erleit. *Iwein* 270;

wir sprechin ouch, daz wir umme unser gevencnisse getan han eyn rechte oirveyde. *urk. von* 1308 *bei* HALTAUS 1708; nu sprach der vorgenante Zorn der schultheisse, das die alte pfaltze in dem fronhofe were den von Mülnheim nohe gelehen und den Zörnen zû verre. *d. städtechron.* 9, 743, 10; ja, der geist spricht, das sie rugen von jrer erbeit. *offenb.* 14, 13; dann wann ich sprich, dasz durch das gesetz die sündliche lüste erreget werden, ... gemaine ichs nicht also, dasz es uns zu newen sünden ... treibe. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 387; die leute sprechen, dasz unser könig der frömmeste, liebreichste herr in der welt ist. WEISZE *bei* ADELUNG (1, 2, 2, *b*);

und die, die sprach, ... dasz ich's gewesen.
KLEIST 1, 379 *Schmidt* (*zerbr. krug* 7).

ich spreche *als betheuerung hinzugefügt:*

ach! sum mer der wernde gott ...
sprechen ich, dasz ich den Jhesum nie men gesach.
Alsf. passionssp. 3593.

syntaktisch notwendig ist diese construction in relativsätzen wie: wie wir gelestert werden, und wie etliche sprechen, dasz wir sagen sollen. *Röm.* 3, 8. *s. ferner* 5, *b*, *ε*; *Engelh.* 2346 *unter* 1, *i*; *decam. und buch d. liebe* 20ᵃ *unter* I, 3, *a*.

o) ganz vereinzelt findet sich im 15.—16. *jahrh. auch die undeutsche fügung des acc. cum inf.:* dz jhr aber sprechet, uns ein gehülffen von nöten seyn, bedünckt mich warlich ein fast sorglichs ding seyn. *buch d. liebe* 240ᶜ;

Christus Jhesus Marien sone,
den aller Juden man
sprochen von Joseph geborn sin.
Alsf. passionssp. 1692.

p) formeln, die auf eine vorhergehende rede zurückweisen:

iz ist irgangin als ih ê sprah.
KRAUS *ged. des* 12. *jahrh.* VI, 67;

und lâ mich bezzern lôn enpfân
dan ich dich hœre sprechen. *d. arme Heinr.* 635:

sit daz got den menschen in also hoher werdecheit geschaffen hat, als hie vor gesprochen ist. *Schwabensp.* 4, § 4; es soll geschehen, wie er gesprochen hat. KRAMER *dict.* 2, 878ᶜ. — *sonst auch, wenn ein gerücht, eine allgemeine rede u. s. w. angeführt wird:* man findet nachricht, dasz der apostel Thomas in dem königreiche China soll geprediget haben ... sie ehren ... ein bild einer frauen, so ein kind auf den armen trägt, welche frau, wie sie sprechen, eines gewaltigen königes tochter gewesen. SPERLING *Nicodemus quaerens* 2, 90;

(*er war*) menlich ein ritter uzerwelt,
als man spricht, ein warer helt. *Ludw. kreuzf.* 280.

wieder etwas anderer art sind die unter i zu ende behandelten fälle, wo es auf den wortlaut, die ausdrucksform ankommt.

7) sprechen *kann indessen auch den acc. der sache nach sich haben. doch kommen als object nur bestimmte arten von wörtern vor, wonach auch die bedeutung von* sprechen *theilweise besondere nuancen entwickelt.* (*in den meisten fällen ist jetzt* sagen *üblicher. vgl.* ADELUNG 1, 2, 2, *b*.)

a) am gewöhnlichsten stehen die neutra von pronominen und ähnliche allgemeine ausdrücke.

α) das: das sprachen sie aber, jn zuversuchen. *Joh.* 8, 6;

daz sprich endelîche.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 69, 18;

das sprechen ich sicher vorwar.
Alsf. passionssp. 473;

das sprecht ihr so! das scheint euch sonnenklar.
GÖTHE 41, 254 (*Faust* II, 4);

das lasze ich ungesprochen, *ista proferre non audeo.* STIELER 2099; *mit dem absoluten part.:* das gesprochen (*er*) sich gen der frawen keret zû ir sprach. *decam.* 607, 16 *Keller* (10, 4). — *so:* dat hetet di god spreken *'es ist dein glück, dasz du so redest: diesz wort rettet dich'. brem. wb.* 4, 965; dat heet em gott spreeken. SCHÜTZE 4, 176 (*'eine art drohung und billigung'*); dat hulp juw godd spräken *'das war euer glück'.* DÄHNERT 453ᵇ. *auch nhd.:*

zum henker! fluchte Polt zu Velten,
muszt du mich einen lügner schelten?
zum henker! fluchte Velt zu Polten,
ich einen lügner dich gescholten?
das leugst du, Polt, in deinen hals,
das leugst du als ein schelm, und als — — —
ha! das hiesz gott dich sprechen, Velten!
denn lügner lasz ich mich nicht schelten.
LESSING 1, 16.

es: ih spricho iz in preterito. NOTKER *ps.* 43, 8; er hats einmal gesprochen, *egli l'hà detto pure.* KRAMER *dict.* 2, 878ᵃ. *kann auch als subject ausgelassen werden:*

Stauffacher. wir überraschen ihn, eh er sich rüstet.
Meier. ist bald gesprochen, aber schwer gethan.
SCHILLER 14, 333 (*Tell* 2, 2).

β) häufig mit dem fragewort was: was soll ich sprechen, *quid respondendum mihi erit?* STIELER 2099; *Am.* ich bitte er nehme es wieder, was würden die leute sprechen. *St.* sie mögen sprechen was sie wollen, sie sprechen nur alles gutes dazu. WEISE *erzn. s.* 77 *neudr. sprichwörtlich:* mund wat sprekst du, hart wat denkst du? TEN DOORNKAAT KOOLMAN 3, 287ᵇ. *als rhetorische frage oder ausruf:*

waz spriche ich tumber man durch mînen bœsen zorn?
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 124, 32.

besonders was sprichst du dazu, *s.* 5, *f*.

γ) mit dem relativpronomen: was ich einmal gesprochen, will ich nicht widerruffen. KRAMER *dict.* 2, 878ᵃ;

er überhörte und übersach
swaȥ man dâ tete unde sprach. *Iwein* 3094;

kurz, wie ers auch versuchte,
so sprach die Echo doch (*var.*: nach), was ihr Vulkanus sprach.
LICHTWER 74 (*fab.* 2, 24);

ich war zu sehr betroffen,
zu wissen was ich sprach. WIELAND 9, 95 (*Musar.* 3);

allem, was die eltern sprechen,
widerspricht das volle herz.
NOVALIS 1, 157 *Meiszner.*

δ) ein relativsatz ist object zu sprechen: sprecht, vater, was ihr noch zu sagen habt. STORM 7, 193;

zweydeutigkeit und schmutz und schand' und sünde,
sprecht was ihr wollt: sie winkt euch zu, und lacht.
LESSING 1, 3 (*auf Lucinden*).

s. auch WEISE *unter β. sprichwörtlich:*

sprich was wahr ist,
trink was klar ist,
isz was gar ist. SIMROCK 11124.

ε) etwas; *in gewöhnlicher sprechweise* was:

bedenkt euch einen tag, eh ihr uns was versprecht,
auf dasz ihr kein versprechen brecht;
und dasz kein unnütz wort euch fall aus euerm munde,
eh ihr was sprechet, eine stunde.
WERNIKE *überschr.* 145 (*'sprechen u. versprechen'*).

in älterer sprache iht; *so noch:* darnach zehand ... auf ir pete gieng ... und on icht gesprochen des leydigen todes warten was. *decam.* 255, 31 *Keller* (4, 1). — nichts, *noch getrennt:*

uuant er uuiht zin ni sprah. OTFRID 1, 4, 80.

sprichwörtlich: wer nichts spricht,
wer weist, was jhm gebricht. HENISCH 490, 32.

henneb. nun sprech' ich aber nichts mehr! *als ausruf des erstaunens, der verwunderung.* SPIESS 238.

ζ) viel, wenig sprechen. *besonders in sprichwörtern:* vele spreken is neine kunst de 't wol kan. TUNNICIUS 504, *hd. bei* WANDER 4, 738, 53; wer viel spricht, musz viel wiszen oder lügen. wer wenig spricht, hat wenig zu verantworten. SIMROCK 9775ᵃ*f.* (*s. auch unter* 3, *h*); man spricht oft vil, und denkt wenig dabei. EISELEIN 575 (*aus Shakespeare*);

man spricht vergebens viel, um zu versagen.
GÖTHE 9, 21 (*Iphig.* 1, 3).

η) anderes:

thô quad druhtîn: 'sage mir, sprichis sulih thû fon thir,
odo andere iȥ thir sagêtun?' OTFRID 4, 21, 8;

wiewol sie nicht dergleichen spricht.
FORSTER *frische t. liedlein s.* 28 *neudr.* (1, 40, 2).

ϑ) besonders auch mit dem subst. neutr. von adj.: die ganze sache ist durch mich gegangen. ich war zum diner beim minister Gutschmidt, wo wir langes und breites darüber sprachen. SCHILLER 4, 186; ich habe etwas wichtiges mit ihnen zu sprechen. CAMPE (II, 1). *ahd.* arges tâhton siê, arch sprachen siê. NOTKER *ps.* 72, 8. — alles gute von einem sprechen, *optimum judicium de aliquo facere;* er hat alles gutes von dir gesprochen, *bene de te existimavit.* STEINBACH 2, 637, *vgl.* WEISE *unter β;* als er etwas freundliches gesprochen ... hatte. GÖTHE 25, 355.

b) besonders häufig ist wort *als object in mannigfachen verbindungen.* (*nach* ADELUNG 1, 2, 2, *c käme* sprechen *nur mit* wort *transitiv vor.*) ein wort sprechen, *mit betonung:* sprich nur ein wort. ADELUNG (1, 2, 2, *b*); sondern sprich nur ein wort so wird mein knecht gesund. *Matth.* 8, 8;

ein einniges wort zu mer sprich!
Alsf. passionssp. 4075

(*dafür:* ach liebes kint, sprich mer zu ein wort! 6105);

mit einem: ich habe ein wort mit ihnen zu sprechen, '*ein weniges*'. ich möchte gern ein wort mit ihm allein sprechen. ADELUNG; ich hätte ein wörtchen mit ihnen allein zu sprechen. CAMPE (II, 1);

indesz, wenns euch bequem ist, möcht ich gern
ein wort mit euch von dieser sache sprechen.
SCHILLER 13, 41 (*Macb.* 2, 2).

ee denn einer hette mögen ein wort sprächen, schnäller dann ein wort, *dicto citius.* MAALER 381ᵈ; ich kondt vor grosser forcht nit ein wort sprächen, mein zung mocht nit reden, *lingua torpuerat retenta metu. ebenda;* er kunte kein wort vor furcht sprechen. kein wort mit einem sprechen. FRISCH 2, 306ᵃ; doch hatte er noch kaum ein wort mit ihr gesprochen. STORM 7, 167;

sus saȥ si nâch ir leide ... wol vierdhalp jâr,
daȥ si ze Gunthêre nie kein wort gesprach.
Nib. 1046, 3;

solt ich das nit wol an im rechen,
ee wolt ich nimer wort mit frauen sprechen.
fastn. sp. 758, 9;

mein seel', sie sprach kein wort.
KLEIST 1, 445 *Schmidt* (*zerbr. krug* 12, *var.*);

der könig Karl am steuer sasz;
der hat kein wort gesprochen.
UHLAND *ged.* (1864) 349;

wir waren eine kleine viertelmeile gegangen ... keiner von uns sprach ein wort. SCHILLER 4, 77; 'still', rief er gebietend, 'keiner spreche ein wort'. FREYTAG *ahnen* 1, 21; ich werde heute abend auch ein paar worte sprechen;

Abraham thuo gimahalda ... fllo uuorda gisprac.
alts. gen. 225.

von bestimmten worten, also vor oder nach einer (*directen*) *rede:*

und er sprach das wort: es werde! GÖTHE 5, 187;

'wir sind auf dem schlachtfelde von Marengo.' wie lachte mein herz, als der postillon diese worte sprach! HEINE 3, 274 *Elster* (*Italien* 1, *cap.* 29); die erste rede eines Deutschen, welche uns zufällig erhalten blieb, waren die worte, welche ein mann aus dem heutigen Mecklenburg im jahr 109 v. Chr. zu Rom sprach. FREYTAG *bilder* 1, 28. *dem griechischen nachgebildet ist die epische eingangsformel:*

und er begann zu jener und sprach die geflügelten worte.
VOSS *Il.* 1, 201 (*ἔπεα πτερόεντα προσηύδα*),

vgl. geflügelt 2, *b*, *theil* 4, 1, 2148. — *mit charakterisierenden beiworten, in bezug auf die art, wie sie gesprochen werden:*

sie sprach ein halb gehauchtes wort.
KELLER 10, 142.

von den worten selbst, ihrem gehalt und ihrer würde: da sprichst du ein wahres wort;

dich heiȥet vater maneger vil:
swer mîn ze bruoder niht enwil,
der spricht diu starken wort ûȥ krankem sinne.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 22, 8.

meist von ton, stimmung der worte: en good woord spreeken. SCHÜTZE 4, 176;

er sprach scarfere worte. *fundgr.* 2, 21, 42 (*gen.*);

sprich doch ein süsses wort, benenne stell und stunde.
HOFMANNSWALDAU *bei* STEINBACH 2, 637;

sein mund spricht rauhe worte, doch sein herz
ist treu wie gold. SCHILLER 13, 207 (*jungfrau v. Orl.* 1, 5);

doch der vater fuhr auf und sprach die zornigen worte.
GÖTHE 40, 256 (*Herm. u. Dor.* 2);

als der fuhrmann vor ihm erschien,
sprach er schmeichelnde wort' an ihn.
RÜCKERT (1882) 12, 94 (*Nal* 23).

in bezug auf die wirkung: flehentlich bat er den könig, das von allen ersehnte befreiende wort zu sprechen. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 427. *im altdeutschen steht in solchen fällen meist der* (*instrumentale*) *dativ:*

that hê ina an Hierusalem te them godes uuihe
alles ofanuuardan up gisetta
an allaro hûso hôhost endi hoscuuordun sprac. *Hel.* 1083;

Simon Petrus thô
thegan uuiđ is thiodan thrîstuuordun (*Cott.:* thristuuord)
sprac. 4674;

sprâchun thâr thô herton missilichên uuorton.
OTFRID 3, 15, 40.

im particip; sprichwörtlich: ein gesprochenes wort und ein geworffener stein ist nicht wieder zurück zu ziehen. KRAMER *dict.* 2, 878ᵃ;

wie das wort so wichtig dort war,
weil es ein gesprochen wort war. GÖTHE 5, 3.

mit adverbialem oder adjectivischem zusatz:

o weh der lüge! sie befreiet nicht,
wie jedes andre wahrgesprochne wort,
die brust. 9, 63 (*Iphig.* 4, 1).

so altgesprochen wort *für sprichwort, mhd.* altsprochen *und* altgesprochen wort, *s.* W. GRIMM *Vridanc s.* LXXXIX: es ist ein alt gesprochen wort, das einem sollichen grytigen menschen bristet das das er hott, und auch das das er nitt hott. KEISERSBERG *post.* 2, 5ᵃ. — das wort sprechen *im seewesen, durch einen zuruf das zeichen geben, dasz alle, die an einem taue ziehen, zugleich anziehen sollen; auch* aufsingen. CAMPE (II, 2). BOBRIK 653ᵃ (66ᵇ). — einem das wort sprechen, *s.* 11, *g*, *β*.

c) ein einzelnes bestimmtes wort als object zu sprechen. *es aussprechen:* so hiessen sie jn sprechen, schiboleth, so sprach er, siboleth, und kunds nicht recht reden, so griffen sie jn und schlugen jn. *richt.* 12, 6. *gewöhnlich in dem sinne* '*sich eines ausdrucks bedienen*', *wo allerdings heute ausschlieszlich* sagen *gilt:* sprechen, für sagen ... wir sprechen auch *chorda*, ein kurdel oder schnur, an statt wir sagen. FRISCH 2, 306ᵃ;

die jr forthin nicht saufet meh,
(verzeicht mir, das ich saufen sprech,
wüst trünk ich für kain trinken rech).
FISCHART *dicht.* 2, 93 *kurz* (*flöhhaz* 3529);

Venus soll man nicht mehr sprechen, nur Lustinne soll man sagen. LOGAU 2, 168, 47;

ein irrlicht heiszts, kein irrwisch nicht;
so spricht man ja mein lebetage.
V(etten). so spräche man? nein, Kunz, ich sage,
dasz alle welt ein irrwisch spricht. GELLERT 1, 275.

vgl.: eclypsis, als ich spreche,
daȥ heiȥet ein gebreche.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 239;
betrüebet? sprach ich alsô? 465.

nd. he kan nig brood spreken, '*er hat das liebe brodt nicht im hause*'. *brem. wb.* 4, 965. — *dafür:* d u r c h ich sprechen, *s.* KANT *unter* sprechart.

d) ähnlich eine sprache sprechen, *sich derselben bedienen, meistens von der allgemeinen fähigkeit, sich in einer sprache auszudrücken, eine sprache beherrschen:* eine sprache fertig, ohne anstosz sprechen. ADELUNG (1, 2, 2, *a*); seine muttersprache wenigstens sollte jeder gebildete mensch rein und richtig sprechen. CAMPE (II, 1). *um auszudrücken, dasz man sich im einzelnen falle einer sprache bedient, werden in der regel adverbiale ausdrucksweisen angewandt, s.* 2, *b. bei dem einfachen* französisch sprechen *fällt natürlich beides äuszerlich zusammen, doch fasst auch hier das sprachgefühl* französisch *als acc.* (= die französische sprache), *wenn es sich um die sprachfertigkeit im allgemeinen, als adv.* (= auf französisch), *wenn es sich um die einzelne rede handelt. die bemerkung von* FRISCH: sprechen, für reden, er spricht gut französ. hört man annoch vulg. für er redet gut französisch, *linguam Gallicam loquitur.* 306ᵇ, *entspricht dem heutigen sprachgebrauche nicht, der vielmehr gerade in diesen verbindungen* sprechen *entschieden vorzieht. belege, s. auch* sprache 7, *n:* und begonde sente Peter zu predigen und alle die von manigen landen dar warn cûmen die vornamen sine sprache als wol, als ob er ir aller sprache spreche. SCHÖNBACH *pred.* 1, 201, 20; die krieger, welche dort an den thoren stehen .., sprechen unsere sprache. FREYTAG *ahnen* 1, 162;

alle sprâche si wol sprach,
latîn, heidensch, franzoys. *Parz.* 312, 19;

dichterisch dafür:
und dein nattergezisch, schlaue Chikane, du
misgeschöpfe des arglistigen fremdlinges,
ungenannt von dem volk, welches die zunge spricht,
die Thuiskon und Mana sprach! STOLBERG 1, 8.

e) das, was einer sagt, wird durch allgemeine ausdrücke bezeichnet, im anschlusz an b: einen satz sprechen. er konnte keinen satz sprechen, ohne zu stocken. eine rede:

die rede die ir habent getân
die wold ich gesprochen hân. *Iwein* 7436.

einen spruch: dar ûf (*darüber*) spricht sente Bernhart einen sûȥen spruch. SCHÖNBACH *pred.* 1, 51, 21. frage, antwort *u. ähnl., in den ältern mundarten:*

der deheine vrâge sprach. *Parz.* 488, 18;
thô sprak eft nualdand Krist
theru idis anduuordi. *Hel.* 4039;
wander ime eine lugene zû sprah.
LAMPREHT *Alex.* 265 *Kinzel;*

der lugin sprichit fone imo selbemo sprichit. . . . der uuâr sprichit fone gotes kelâȥȥe sprichit. *gl. zu* NOTKER *ps.* 91, 5; ther iu uuâr sprah (*qui veritatem vobis locutus sum*). *Tat.* 131, 16; ich spreche die reine wahrheit. *anderes:*

sie sprâchun alle, sô man uueiȥ, sô samalichan urheiȥ,
bihiaȥun sih zi nôti thera selbûn kuanheiti.
OTFRID 4, 13, 29;
wente de lupard sprack dessen rad. *Reinke de vos* 3613;

dazu: der würdigste vater mag sich bei der wohlgemeintesten und wohlgesprochensten ermahnung an seine mannbare tochter ja davor in acht nehmen, dasz irgend ein sonderbar mithandelnder zipfel ihm ein durchaus komisches ansehen leihe. IMMERMANN *Münchh.* 4, 77 (7, 11). rätsel sprechen: andera râtissa sprah her zi in. *Tat.* 74, 1. *häufig freier,* rätsel sprechen *oder* in rätseln sprechen, *in unverständlicher weise:* besinne dich, dasz du mir räthsel sprichst! SCHILLER *kab. u. liebe* 4, 5, *vgl.* CAMPE (II, 1). *ähnlich:*

jetzt, wo geheimniszvoll und dunkel
nur unser herz orakel spricht.
NOVALIS 1, 199 *Meiszner.*

ganz ungewöhnlich und nur durch eine verschiebung der construction zu erklären ist die verbindung eine stimme sprechen: owe, wie selich der ist der danne die werk hat getan, dar umme er vornemen sol die sûȥȥe stimme unsers herren die er da sprechen wirt (*var.:* die sûȥȥen wort da er wirt sprechen) zu den seligen: venite, benedicti patris mei. SCHÖNBACH *pred.* 1, 181, 16. *in anderm sinne nhd. als poetische kühnheit:*

denn es war nicht mehr die stimme des fluchs, die stimme von stürmen
furchtbar verkündiget, und in donnernden wettern gesprochen,
die die erde vernahm. sie hörte des segnenden rede.
KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 76,

vgl. den spott SCHÖNAICHS *ästh. in einer nusz s.* 340, 33 *ff. Köster.*

f) gewöhnlich ist sprechen *vom aussprechen gewisser formeln.* den grusz sprechen, *im nhd. nicht häufig:* sie sprachen ihren grusz. GÖTHE 17, 155;

si sprâchen gruoȥ nâch zühte kür. *Parz.* 84, 9;
Gâwân sin grüeȥen sprach
zuo dem krâmer. 563, 13.

die meisten dieser wendungen gehören dem geistlichen sprachgebrauch an und sind auch heute ganz gewöhnlich. ein gebet sprechen: zer kirchen gên und got flîzeclîchen dâ an ruofen und iuwer gebet gar andæhteclîche dâ sprechen. BERTHOLD V. REGENSBURG 1, 269, 1; der geistliche sprach am sarge ein stilles gebet;

sô dat nêmant scholde mogen
dâr in gân unde spręken sine bede.
van d. holte des' hill. cruzes 649.

so bestimmter: das gebet, das vatter unser etc. sprechen, *dire la preghiera, il pater nostro.* das tisch-gebet sprechen. KRAMER *dict.* 2, 878ᵃ; doch das kleine häuflin, die liebe christenheit, spricht ihm ein deo gratias dafür. LUTHER *tischr.* 2, 94; ein vaterunser, 10 avemaria sprechen;

an welichem tag er nicht ensprach
sein tagtzeit, ee di sunn aufprach,
des males aȥ er chainen fisch. SUCHENWIRT 10, 217;
ich stand und hörte zu, sie aber sprachen
ihr nachtgebet und schliefen wieder ein.
SCHILLER 13, 47 (*Macb.* 2, 4).

von andern kirchlichen formeln: und da sie den lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den oleberg. *Matth.* 26, 30; nach der predigt sprach der pastor den glauben *oder* das glaubensbekenntnis;

swer âne vorhte, hêrre got,
wil sprechen dîniu zehen gebot.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 22, 4.

die beichte, die absolution sprechen:

swer die gebot verbrichet
und dâ von niht enspricht
sîne bihte in andâht. *erlösung* 6471;
dat yk moghe spreken vor yw
myne bycht myt allem vlyt. *Reinke de vos* 1964;

münch Albrechte ir zû der stund nit mer betrüben wolt ir die bûsz sprache sein segen gab unnd geen liesz. *decam.* 259, 7 *Keller* (4, 2); ich habe euch heut gebeicht, und jr habt mir ein absolution gesprochen. LUTHER 3, 404ᵃ. *auch* seine schuld sprechen *wol zunächst vom kirchlichen sündenbekenntnis; freier:* die fraw gedacht du mûst hüt sterben, und kart sich umb, und fiel uff das erdtreich nider für den man, und sprach ir schuld, sie wolt sich bessern. PAULI *schimpf u. ernst* 98 *Österley* (*c.* 134). — einen segen sprechen, *ursprünglich eine zauberformel:* einen zaubersegen sprechen, *dire, prononciare un' incanto; far' incantesimi.* KRAMER *dict.* 2, 878ᵇ; seegen sprechen, wann es heimlich und im aberglauben geschieht, *incantare, incantamentis uti.* FRISCH 2, 306ᵇ; *so noch:*

ich kenne hier
im kloster einen bruder dominikaner
aus unsrer landsmannschaft, der soll mir schwert
und pike tauchen in geweihtes wasser,
und einen kräft'gen segen drüber sprechen.
SCHILLER 12, 370 (*Wallensteins tod* 5, 2).

den segen sprechen, *die kirchliche segensformel, gewöhnlich vom priester:* sprechen, mit deutlichen worten ausreden . . . den seegen sprechen, *publice benedicere populo.* FRISCH 2, 306ᵇ; den segen über etwas sprechen, *dire la benedittione sopra qualche cosa, cioè benedirla.* KRAMER *dict.* 2, 878ᵇ;

ir segen si vil dicke sprach
uber lude unde uber kint. *Elis.* 592;
komm, pfaff', und sprich den segen,
eh' wir zu bett' uns legen! BÜRGER 14ᵇ (*Lenore*).

dafür: so wolde ik de benedygynge spreken
over Reynken, yuwen pelegrym. *Reinke de vos* 2732.

vgl. auch: kein könig ist zwar Veit, von Gerar, hat auch nicht,
dasz Abraham für jhn gebet und segen spricht.
LOGAU 1, 146, 30.

von gott selbst:

sprich deinen milden segen
zu allen unsern wegen. Gerhardt *nr.* 7, 41 *Gödeke.*

einen fluch sprechen. die acht, den bann worüber sprechen (*oder* aussprechen): sie (*die groszen von Venedig*) befürchteten irgend einen heimlichen vorbehalt, nach welchem der über die republik gesprochene kirchenbann in der meinung seiner heiligkeit noch wie vorher bestünde. Schiller 4, 120. *mhd. auch zuweilen* eine messe sprechen *für das gewöhnliche* lesen:

up einen gueden Cristus daich
zo allen drin [hei] misse spraich.
Hagen *boich v. Colne* 129 (*d. städtechron.* 12, 26).

beides verbunden: vier erber priester, die alle tag 4 messen lesent und sprechent. *quelle bei* Schöpf 692 (*zum j.* 1404).

g) *von diesen verbindungen, wo* sprechen *auf das laute aussprechen bereits vorhandener formeln geht, unterscheiden sich die juristischen ausdrücke* das urtheil, recht sprechen *dadurch, dasz hier das urtheil erst durch das* sprechen, *die laute, öffentliche und amtliche verkündigung zu stande kommt.* ein urteil sprechen, *jus dicere, sententiam pronunciare, decernere.* Stieler 2099; das urteil sprechen, *prononciare la sentenza.* Kramer *dict.* 2, 878ᵇ; das gesprochene urteil vollziehen. 878ᶜ; so were sein wille und meinung daz die gesprochen urteyle iren gang hette. *decam.* 356, 38 *Keller* (5, 7);

daz urteil sprechent uber al. *erlösung* 504.

s. auch Notker *unter* 14, *b. häufig in freierer weise:* und sind sie nicht tunckele noch deuteldürfftige wort, sondern dürre und helle, spricht gott selbs ein urteil daher, und frey heraus. Luther 8, 1ᵃ;

du wagtest
nur leise noch, das urtheil ganz zu sprechen.
Schiller 5, 1, 167 (*dom Karlos* 3, 2).

in einer sache das urtheil sprechen (*oder blosz* sprechen, *vgl. unten* 11, *a. b und* Adelung II): und weil der könig gen Tyro komen war, liessen jr drey, des rats gesandten, den handel fur jn gelangen, das er darin solt urteil sprechen. 2 *Macc.* 4, 44. über einen: sie aber griffen den könig und füreten jn hin auff zum könig von Babel gen Riblath, und sie sprachen ein urteil uber jn. 2 *kön.* 25, 6; der sprach ein urteil uber jn. *Jerem.* 39, 5; sprecht das urteil uber ewr mutter, sie sey nicht mein weib. *Hosea* 2, 2. *auch gern mit dem dativ, besonders mit dem bestimmten artikel:* die sollen dir das urteil sprechen. 5 *Mos.* 17, 9. *mhd. auch*: wan dû im (*gott*) urteil ûf dich selben gesprochen hâst. Berthold v. Regensburg 1, 282, 21. *jetzt in diesem sinne ferner:* und als es getauft war, sprach er 'was gehört einem menschen, der den andern aus dem bett trägt und ins wasser wirft?' 'nichts besseres', antwortete die alte, 'als dasz man den bösewicht in ein fasz steckt, das mit nägeln ausgeschlagen ist und den berg hinab ins wasser rollt.' da sagte der könig 'du hast dein urtheil gesprochen'. Grimm *märchen* 59 (*nr.* 13). *ähnliches häufig in freierem sinne; dafür ungewöhnlich:*

du sprichst dir selber dein gericht.
Hebbel (1891) 8, 100.

mit unpersönlichem subject, im bilde: deine gebrechlichkeit spricht dir das urtheil, und sie ist es auch, die es vollziehet. Schiller 4, 287. *auch* einen spruch sprechen:

ob sich mit triuwen flehten
zwei herz gesament haben sunder bâgen,
dar über hât diu Stæte ir spruch gesprochen.
Laber *jagd* 521, 5.

über den angeklagten das 'schuldig' sprechen. das râcht sprâchen, einen râchtspruch thûn, *jus dicere.* Maaler 381ᵈ; *dire, prononciare, definire il giusto.* Kramer *dict.* 2, 878ᵃ. *gewöhnlich ohne artikel* recht sprechen, *sententiam ferre.* Stieler 687, *und in der regel nicht von dem einzelnen falle, sondern zusammenfassend für die thätigkeit des richters überhaupt:* einem yeden râcht sprâchen und ordnen oder auszteilen, *describere jura.* Maaler 381ᵈ; den partheyen recht sprechen '*ihre streitigkeiten durch gesprochene urtheile schlichten*'. Adelung (II); einen tüchtigen braven mann zu haben, der den leuten recht sprechen soll. Göthe 21, 168. *mhd. mit gen.:*

man sprach dâ wênic rîters reht. *Parz.* 78, 10.

in diesen ausdrücken ist sprechen *stehend und kann nicht durch die synonymen verben vertreten werden. man sagt also nicht* (*in gutem deutsch*) ein urtheil sagen *oder* reden, *wol aber* ein urtheil fällen, einen spruch thun, recht ertheilen.

h) *daran schlieszen sich formelhafte redeweisen, wie* lob, hohn sprechen, *die den inhalt einer rede im allgemeinen nach tendenz, gesinnung und stimmung charakterisieren. hier handelt es sich noch deutlicher um festgeprägte verbindungen, die der zusammensetzung nahe kommen: das object steht durchweg ohne artikel oder sonstige bestimmungen, und* sprechen *kann nicht mit* sagen, reden *u. s. w. wechseln. man sagt also weder* einen hohn sprechen, *noch* hohn sagen, *andrerseits stets* einem dank sagen (*nicht* sprechen). *doch heiszt es nhd. gewöhnlich* lob sagen, *während die ältere sprache hier* sprechen *gebraucht; ahd. mit dem gen.:*

joh lob ouh druhtines (*var.:* druhtine) sprah.
Otfrid 1, 16, 16;

joh selben gotes lob sprah. 4, 15, 61.

vgl. dazu: dâ man gotes êre sprach. *Parz.* 461, 5.

mnd. mit präposition (*ungewöhnlich*):

dat he spreke lof uppe de frôwen.
vruwenlof s. 7, 304.

in der regel mit dem dativ:

ze Joseph sprach Jacob 'gesprochen si got lop
daz ich dich gesehen han'. *genes.* 101, 33 *Diemer;*

Rudiger, du wolst mich han gerochen:
des wirt dir lop und er gesprochen. *fastn. sp.* 551, 9.

so noch nhd. dichterisch:

und ihm und euch wird hohes lob gesprochen.
Chamisso 2, 60 *Koch* (*Mat. Falcone*).

trost sprechen: einem trost sprechen etc. *v.* zusprechen, trösten. Kramer *dict.* 2, 878ᵇ;

es sprachen trost, die um mein bette sassen.
Claudius 3, 158.

am gewöhnlichsten jetzt (*im mhd. noch nicht bekannt*) einem hohn sprechen, *dispettare, bravar' uno.* Kramer *dict.* 2, 878ᵇ, *contumeliosas voces in aliquem mittere.* Frisch 2, 306ᵃ. *eigentlich, von herausforderung des gegners im kriege:* habt jr den man gesehen erauff tretten? denn er ist erauff getretten Israel hohn zu sprechen. 1 *Sam.* 17, 25; nach jm war Eleasar ... unter den dreien helden mit David, da sie hohnsprachen den Philistern. 2 *Sam.* 23, 9. *so auch:* ob vieleicht der herr dein gott hören wolt alle wort des ertzschencken, den sein herr, der könig von Assyrien gesand hat, hohn zu sprechen dem lebendigen gott. 2 *kön.* 19, 4;

wer will in meiner lust mich stören?
ich grins' ihn an, ich sprech' ihm hohn!
Freiligrath⁵ 1, 140.

freier mit unpersönlichem subject, im sinne eines schroffen widerspruches oder gegensatzes, der wie hohn empfunden wird:

straflose frechheit spricht den sitten hohn.
Schiller 12, 8 (*Wallenst. prol.*);

so spricht des stückes ganzer ton
zu sehr dem gegenstande hohn.
Seume *ged.*⁵ (1826) 26.

s. auch Miller *unter* 8, *h, γ.* — trotz sprechen *jetzt wenig gebräuchlich* (*dafür* trotz bieten); *mhd., freier:*

sie gebärte, als ob sie spréche tratz
allem dem, daz schônheit
in diser werlt von wiben treit.
Heinr. v. Freiberg *Trist.* 4468.

anderes nur in der ältern sprache:

man sal û dar umbe sprechen
laster unde scande.
Lamprecht *Alex.* 3729 *Kinzel* (*vgl. die anm.*);

ich weiz wol, hêrre, ich sprach iu leit. *Parz.* 614, 6;

we sik des kan vorsinnen,
de spreke nummer vrûwen leit. *vruwenlof* 31.

diese stellen bieten eine andre nuance; der acc. geht hier weniger auf den inhalt, als auf die wirkung der rede. noch deutlicher ist das in mhd. wendungen mit reflexivem charakter, wie sîne êre sprechen, *was nicht bedeutet 'sich preisen'* (*wie* gotes êre sprechen, *s. oben*), *sondern 'etwas sagen, was einem zur ehre gereicht':* der wirt sprach sin êre. *Parz.* 173, 11.

wieder anders ist sîne zuht sprechen, *in seiner rede zeigen:*

hêrre, ir sprechet iwer zuht (*'das ist artig von euch gesprochen'*).
Willeh. 343, 3;

ir sprechet iuwern gewalt. *Erec* 9033

(*'ihr sprecht so tyrannisch wie ihr seid, ihr zeigt durch euere rede euern gewaltthätigen sinn', s. die anm.*).

i) vernunft, philosophie, litteratur sprechen *u. ähnl.* (*wol unter einflusz des franz.* parler raison, politique, proverbe *u. s. w.*): alle leute sprachen philosophie. Wieland *Agath.* 1, 210;

sie ist nicht häszlich, wie ihr seht,
und spricht moral trotz euerm Epiktet!
4, 177 (*Am.* 8, 9);

seyd ihr nicht wie die weiber, die beständig
zurück nur kommen auf ihr erstes wort,
wenn man vernunft gesprochen stundenlang!
Schiller 12, 250 (*Wallensteins tod* 2, 3).

so auch: einem, der sich mit einem feinen weltmanne und einem steifen pedanten zugleich in gesellschaft findet: wenn jener erfahrungen spricht, die auf allgemeine wahrheiten leiten; so spricht dieser sentenzen, zu denen die erfahrungen in dieser welt wohl gar noch erst sollen gemacht werden. Lessing 8, 433.

k) anderes findet sich vereinzelt und gehört mehr der ältern oder der poetischen sprache an. so, wenn nicht das, was einer sagt, sondern, was er damit ausdrücken will, als object zu sprechen *tritt; etwas aussprechen, in worte fassen:*

ihr mund wagt ihre wünsche nicht zu sprechen,
doch vielbedeutend fragt ihr stummer blick.
Schiller 12, 442 (*M. Stuart* 1, 8);

wie damals der jünger (*Johannes*) . . .
an der brust des Messias der vollen seele gefühl sprach.
Klopstock *Mess.* 4, 1069;

sprâchun thô zi nôti thaz iro heizmuati. Otfrid 4, 30, 8.

etwas mit worten aussprechen, schildern:

nein man kan spreken ere gûtlicheit. *vruwenlof s.* 4, 227.

l) mhd. auch vom gegenstande einer erzählung, eines berichtes; etwas verkündigen:

sin (*des priesters*) munt die marter (*Christi*) sprichet.
Parz. 502, 15;

ôwol dich, Kanvoleiz. wie man spricht dîn stæte!
Tit. 46, 1.

m) dichterische kühnheiten sind ausdrücke wie:

denn was er sinnt, ist schrecken, und was er blickt, ist wuth,
und was er spricht, ist geiszel, und was er schreibt, ist blut.
Uhland *ged.* (1864) 390.

hier ist wol der sinn 'was er spricht, hat geiszelung zum zweck und zur wirkung, ist ein befehl zur geiszelung'. dagegen liegt in fällen wie er spricht dolche *nur ein vergleich vor, seine worte wirken wie dolche, sind so scharf, stechend und schmerzbringend, wie dolchstiche:* sie spricht lauter dolche, und jedes wort durchbohrt. *Shakespeare viel lärm* 2, 1;

er spricht kanonen, feuer, dampf und knall,
er giebt mit seiner zunge bastonaden. *könig Joh.* 2, 2.

dazu (vgl. 8, *h, γ):* frau v. Morgan hat wie ein mann gesprochen, sie sprach skorpionen in die herzen frecher söldner. Heine 3, 266 *Elster (Italien* 1, *cap.* 26).

8) *zum object kann eine prädicative bestimmung treten, am gewöhnlichsten ein adj., sodasz* sprechen *einen doppelten acc. regiert. in der bedeutung sind zwei hauptclassen zu scheiden, 'etwas wofür erklären' (s. a—e) und 'etwas (durch* sprechen*) wozu machen' (s. c. f—i).*

a) im ältern nhd. ist häufig etwas gut sprechen, *wofür jetzt* gut heiszen, *erklären, dasz es gut ist, billigen:* etwas gut sprechen, *approvare qualche cosa. v.* heissen. Kramer *dict.* 2, 878[b]; *laudare, rectum pronunciare, approbare.* Frisch 2, 306[c]; vil tapffere leute, haben das balgen (den zweikampf) nicht gutt gesprochen, wird auch annoch unter allen gutgesätzten regimentern nicht zugelassen. Butschky *hochd. kanz. s.* 220;

ich suche gott allein mit eifrigem gemütte,
und gebe mich ihm auf. was er mir jmmer thut
in zeit und ewigkeit, dasz sprech' ich alles gut.
Silesius *cher. wandersm.* 6, 4.

ein urtheil, einen beschlusz bestätigen, anerkennen:

also dasz nach dem jedermann solt sprechen dies sein urtheil gut. *Reinike fuchs* (*Rostock* 1652) 233;

und Themis spricht disz gut, was nechst der musen-chor
in vollem rath beschlosz, dasz auf gedoppelt wachen
ruhm, ehre, lob und recht zwiefache cronen machen.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 650.

in anderm sinne: aber es mangelte ihm hingegen mitnichten an entschuldigungen, sein böses beginnen zu beschönen und gut zu sprechen. *Simpl.* 2, 154, 15 *Kurz* (6, 6). *für* gut sprechen *auch* recht sprechen: gut-sprechen, recht-sprechen, *approvare, comprovare, ratificare, giustificare, lodare, v.* gut-heissen ... etwas gutsprechen ô rechtsprechen. nicht gutsprechen, *disapprovare.* ich kan es nicht gutsprechen. Kramer *dict.* 2, 883[a]; ich spreche das recht, *hanc rem probo.* Steinbach 2, 637; etwas recht sprechen, *für recht erklären.* Adelung (II); und diejenigen, welche seinen (*Heinrichs des löwen*) fall erzählen, thun es meistentheils so behutsam, dasz sie denselben weder recht noch unrecht zu sprechen scheinen. J. E. Schlegel 4, 291. (einen recht sprechen, *s. c.*) *weniger formelhaft:*

so wenig achtet ihr die groszmuthsvolle pflicht,
dasz man die tugend auch an feinden löblich spricht,
und dasz man einen held noch mit bewundrung ehret,
der für sein vaterland sich gegen euch gewehret?
1, 201 (*Trojan.* 5, 2).

etwas übel sprechen, *disapprovare qualche cosa.* Kramer *dict.* 2, 878[b]: offenbar nicht eins andern heimligkeit, auff das dirs nicht ubel spreche, der es höret. *spr. Sal.* 25, 10.

b) einen glücklich sprechen (*gewöhnlich* preisen):

dich kann mein mund nicht glücklich sprechen,
so lang des feindes auge wacht. Schiller 11, 230.

in der ältern sprache dafür einen selig, glückselig *etc.* sprechen, *dire, prononciare, dichiarare uno beato, fortunato.* Kramer *dict.* 2, 878[b]; des ir euch ob allen frawen diser welt sälig sprechen mügt. *decam.* 260, 20 *Keller* (4, 2); *so auch:* im antwort und sprache wo das geschehe sy sich die seligest frawe spreche aller welte. 357, 14 (5, 7); ist sie also weysse als sy schöne ist, dez mir nicht czweyfelt ir euch den seligisten hern sprechen müget aller welte. 665, 35 (10, 10). *sprichwörtlich:*

sprich niemand selig für seinem end.
unglück kompt unversehens behend. Petri Tt 1[a].

jetzt gehört selig *der geistlichen sprechweise an. von den sog. seligpreisungen* (*Matth.* 5, 3—10): ich bekenne zwar, dasz viel arme durch alle species oder gestallten der mühseligkeiten dieser zeit gezogen werden, und dannoch nicht in der jenigen zahl seyn, die Christus selig spricht. Schuppius 749. *in bezug auf das schicksal nach dem tode:*

drůmb werden sålig gsprochen dj,
so inn dem herren sterben hj.
Schwartzenberg *Cic.* 151[a];

das verhüte gott,
dasz ich des fürchterlichen mannes spotte,
der meinen vater selig sprechen und
verdammen kann. Schiller 5, 2, 147 (*don Karlos* 1, 1).

jetzt selig sprechen *als technischer ausdruck in der katholischen kirche für einen officiellen act, da der papst auf grund einer untersuchung einem verstorbenen einen geringern grad der heiligkeit zuerkennt. häufiger noch* einen heilig sprechen, *dichiarare uno santo, canonizzare uno [per santo].* Kramer *dict.* 2, 878[b], *'ihn feyerlich für einen heiligen erklären'.* Adelung (II). *ebenso gilt von einer officiellen erklärung durch priestermund der alttestamentliche ausdruck* einen (aussätzigen *u. ähnl.*) rein, unrein sprechen, *s. ebenda:* wenn aber der grind weiter frisst in der haut, nach dem er vom priester besehen, und rein gesprochen ist, ... wenn denn da der priester sihet, das der grind weiter gefressen hat in der haut, sol er jn unrein urteilen. 3 *Mos.* 13, 7 *f.;* so ist er aussetzig und unrein, und der priester sol jn unrein sprechen. 44, *s. ferner* 34. 35. 37. 59. 14, 48. *jetzt in freierem sinne:* er wird freywillig wiederkehren, wenn ihn sein gewissen rein gesprochen hat. Schiller 2, 23 (*räuber* 1, 1 *schausp.*).

c) in allen diesen geistlichen gebrauchsweisen liegt die vorstellung zu grunde, dasz einer das, was das prädicat besagt, von vorn herein ist, und dasz dieser sein charakter durch das sprechen *nur allgemein bekannt und officiell gemacht wird. doch tritt dafür im allgemeinen volksbewusztsein leicht die vorstellung ein, dasz z. b. bei der heiligsprechung einer vom papst erst zum heiligen ernannt wird, es also vorher noch nicht war (vgl.* Schiller 5, 2, 147 *unter b), was ja insofern zutrifft, als er vorher nicht als heiliger gegenstand kirchlicher verehrung war. diese zweite auffassung ist dagegen zutreffend in juristischen redeweisen, die heute allgemein üblich sind und in denen* sprechen *als technischer ausdruck fest ist. in der mitte zwischen beiden bedeutungen steht* einen schuldig sprechen; *dazu:*

er sage dem Canut: nur mein sey das verbrechen!
mich schimpft das bitten nicht, ich will mich schuldig sprechen.
J. E. Schlegel 1, 228 (*Canut* 1, 2).

das gegentheil heiszt in Luthers *bibelübersetzung* einen recht sprechen: wenn ein hadder ist zwisschen mennern, so sol man sie fur gericht bringen und sie richten, und den gerechten rechtsprechen, und den gottlosen verdamnen. 5 *Mos.* 25, 1; so wollestu hören im himel, und recht schaffen deinen knechten, den gottlosen zu verdamnen, ... und den gerechten recht zu sprechen. 1 *kön.* 8, 32; er ist nahe, der mich recht spricht, wer wil mit mir haddern? *Jes.* 50, 8. *ungewöhnlich:* denn alle diebe werden nach diesem brieve from gesprochen, und alle meineidigen werden nach diesem brieve from gesprochen. *Sacharja* 5, 3. *später dafür:* einen los (ledig) sprechen, *pronunciare, dichiarare uno assolto.* Kramer *dict.* 2, 878[b]; lossprechen, frey-sprechen, quitt-sprechen, *assolvere, dichiarare, it. mandare assolto, libero et innocente.* einen gerichtlich lossprechen. 884[a]; einen los sprechen, *aliquem absolvere.* Steinbach 2, 637; *verstärkt* jemanden los und ledig sprechen. Adelung (II). *auch geistlich:* jemand von seinen sünden lossprechen. Kramer

dict. 2, 884ᵃ. ledig sprechen *ist im* 16. *jahrh. bezeugt:* der burgermeister aber, nach dem er die sachen, wie sie geschaffen, vernommen, sprach er den armen ledig. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 331 *Österley* (1, 285); *geistlich, mit gen.:* dieser (*gott*) spricht uns umb Christi willen, an den wir gleuben, der sünden ledig. GRETTER *erkl. der ep. Pauli an die Römer* (1566) 537. *jetzt ist der gewöhnliche ausdruck* einen frei sprechen: klagschrift und rechtfertigung sind noch vorhanden; jedes unbefangne tribunal würde sie (*Egmont und Hoorn*) auf eine solche vertheidigung frei gesprochen haben. SCHILLER 9, 20. *auch hier mit näherer bestimmung:*

der ort der anlasz wo ich es (*das geheimnis*) erfahren,
das siegel unter dem ich es erfahren,
spricht wenigstens von dieser schuld mich frei.
SCHILLER 5, 1, 185 (*dom Karlos* 3, 5).

in anderm sinne jemanden von einer pflicht frey sprechen. ADELUNG (II);

gebt den gesetzen neue kraft, die jeden
der ehre, wie des lebens, ledig sprechen,
der mit dem feinde, mit dem fremden sich
zu heimlichen verbindungen gesellt.
GÖTHE 7, 243 (*Tancr.* 1, 1).

freisprechen *absolut ferner von der entlassung aus der knechtschaft, freilassen, (für) frei erklären:* einen frey sprechen, *aliquem emancipare.* STEINBACH 2, 637. — *so auch* einen mündig sprechen; *übertragen:*

der ausbund eines schönen katers,
den muth und alter mündig sprach.
LICHTWER 57 (*fab.* 2, 11).

d) ausserhalb dieser festen verbindungen begegnet diese gebrauchsweise von sprechen *in der ältern sprache zuweilen:*

dann eine dame kan man mehr erzürnen nicht,
als damit, wann man sie alt, oder heszlich spricht.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 20, 116, 8.

wer sie besitzen soll, musz sie durch ihre liebe
bestimmen, und ihr herz spricht sie schon lange mein.
NICOLAI *verm. ged.* 8, 253.

im wechsel mit einem nebensatz: daz ir euch das so gancz eygen sprechen mügt als ich mit allem dem meinen pin und daz euer sey sprechen müget. *decam.* 190, 35 *Keller* (3, 5). *der präd. acc. kann auch ein subst. sein:* dih alliu cascaft ueralti sprichit tru[h]tînan (*fatetur dominum*). *Murb. hymn.* 7, 4, 2; kan nu hie die einigkeit der natur und des wesens machen, das unterschiedliche personen, dennoch einerley und ein wesen gesprochen werden, so mus es freilich nicht wider die schrifft noch artikel des glaubens sein, das zwey unterschiedliche ding, einerley oder ein wesen gesprochen werden, als brot und leib. LUTHER 3, 486ᵃ. *merkwürdig ist der präd. gen.:*

man spricht dich alsô kindes (*erklärt dich für so jung*).
FRAUENLOB 266, 3.

die prädicative bestimmung durch einen inhaltssatz vertreten:

dô wart diu buoz (*der flagellanten*) gesprochen,
daz si niht andæhtic wære. OTTOKAR *reimchron.* 9469.

mhd. findet sich sprechen *mit doppeltem acc. auch in der bedeutung 'nennen',* s. LEXER *handwb.* 2, 1112: ich hân iuch gesprochen mîne friunde. *d. mystiker* 2, 60, 29. *doch ist in diesem sinne der dativ üblicher,* s. 9, *b.*

e) anstelle des präd. acc. findet sich die präposition für, *also* etwas wofür sprechen, *wie* wofür erklären, halten, ausgeben *u. a. so mnd.:* dar sprak do Tydericus, de eddel helt, Gnanalonium vor enen vorreder. KORNER *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 343ᵇ. *nhd.* einem was vor gut sprechen, *alicui aliquid laudi ducere.* einem was nicht vor gut sprechen, *vitio aliquid alicui vertere.* STEINBACH 2, 637;

schaustu nicht,
dasz dis des himmels geist
erzörnt vor übel spricht,
dasz du dich ohne lieb und welt zu seyn befleisst!
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 137 (4, 9).

auch noch in neuerer zeit: Schoppe sagte, das sprech' er für recht. J. PAUL *Titan* 3, 138. *üblicher ist* wofür ansprechen: da unsere freunde dieses mineral für interessant ansprachen. GÖTHE 60, 154.

f) andre, ähnlich gebildete verbindungen haben deutlich den sinn 'durch sprechen *etwas bewirken'. so besonders* einen zufrieden sprechen, *durch reden besänftigen, solange auf ihn einsprechen, bis er sich zufrieden giebt; demulcere aliquem, animum alicujus delinire.* STIELER 2099:

ich bin's von lang her
gewohnt sie zu entschuldigen, zufrieden
zu sprechen die entrüsteten gemüther.
SCHILLER 12, 98 (*Piccol.* 2, 2);

kommt Lionel, helft mir die stolzen geister
zufrieden sprechen und versöhnung stiften.
13, 229 (*jungfrau v. Orl.* 2, 2).

so auch: ihr guten Deutschen! laszts nur seyn,
und sprecht den tapffern zorn zufrieden!
GÜNTHER 133;

weinend liesz sich die kleine frau ... vom ende ihrer ... herrin erzählen und wollte sich anfangs auf keine weise zufrieden sprechen lassen. RABE *leute aus dem walde* 3, 169. *andre adjective scheinen in dieser fügung nicht üblich zu sein (ausser in den unter c behandelten fällen und in reflexivem gebrauche,* s. i); *vereinzeltes bei* LUTHER: ich wil jr gewissen hiemit nicht frey noch sicher sprechen, sie mag es wagen auff jr eigen ebenthewr. 5, 250ᵃ; er sendet sein wort, und macht sie gesund, das ist, er spricht, sey gesund, so wird man gesund, also, dz er keiner ertzney bedarff, sondern spricht sie mit seinem wort gesund. 467ᵇ.

g) anstelle des prädicativen adj. können andre bestimmungen, besonders präpositionale ausdrücke, treten.

α) einen wozu sprechen, *ernennen, befördern:* künftigen montag werde ich ihn (*meinen sohn*) zum gesellen sprechen und dann hat er den blauen himmel vor sich und mein gebot hinter sich. ZELTER *an Göthe* 1, 32.

β) einen wohin sprechen, *durch sprechen treiben:* ich höre meinen bruder aus einem munde reden, der mich in die klause eines eremiten sprechen konnte. KLINGER 1, 49. *in besonderem sinne, durch zauberspruch wohin bannen:* der geist war von dem zauberer in diese flasche gebannt; wer kann mir beweisen, dasz der schmerzliche blasenstein unsers nachbars nicht der rest eines ungeschickten arztes ist, der nunmehr zur strafe die ehmals miszhandelten gänge des harns ein ungebethener pförtner hütet, so lang in diesen schimpflichen kerker gesprochen, bis die geweihte hand eines wundarztes den verwünschten prinzen erlöszt? SCHILLER 2, 350. *von gerichtlichen urtheilssprüchen:* das gericht sprach den dieb auf 2 jahre ins zuchthaus. *daher auch, als indirecte folge, mit sächlichem subject:* ha spizbube! in's zuchthaus spricht dich deine vermessene meynung. SCHILLER 3, 416 (*kab. u. liebe* 2, 6). *ähnlich in noch freierer weise:* aber wenn mich auch nicht mein noch fortdaurender husten ins haus spräche, so fehlte es mir doch gänzlich an stimmung für irgend einen geistesgenusz. *briefe* 5, 369. — *vgl. auch:* Johannes ist an den orden gesprochen, antequam natus. LUTHER 27, 212, 1 *Weim. ausg.*

γ) unsinnlichere gebrauchsweisen bietet die ältere, besonders die nd. sprache. einen zu etwas sprechen, *überreden, bewegen, verleiten:* unde der vurgeschreben grebe Johan der bericht si mit suszen worten unde sprach si darzu, daz si di wapen uszdaden. *Limburg. chron.* 58, 26 *Wysz* (*c.* 84); wie sein obgenanter sune ein jung törrot gesell sey und das in die Waldenfelser zu den dingen gesprochen ... haben. *d. städtechron.* 2, 75, 15; dat se den pawes dar to spreken, dat he in dudesche lant queme. KORNER *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 343ᵃ. — einen von etwas sprechen, *durch reden abbringen, abwendig machen, abhalten:* unde alse se de (*Holländer*) anlegghen (*angreifen*) wolden, quam de hovetman van Berghen, unde ... sprak se daraff, dat se den Hollanderen nicht en deden. *Lübecker chron.* 2, 88. *auch in Malagis,* s. LEXER *handwb.* 2, 1112. *ähnlich* einen zurück sprechen: de Holsten sint vorsammelt ... unde de wil ik myt eme worde to rugge spreken. KORNER *bei* SCHILLER-LÜBBEN 4, 343ᵃ; es waren auch etzliche fast in etzlichen pfarren und innungen, die gar grossen vleis ankereten, das sie das volck hetten mögen zurucke sprechen, uff das sie alle uffs rathaus nicht weren kommen. SPITTENDORFF 362. *auch:* gewonnen auch unser manne, diener und hoffegesinde zusammen zusprechenn. *urk. von* 1467 *bei* HALTAUS 1708.

δ) einen um etwas sprechen, *darum bringen, den verlust von etwas bewirken; freier, wobei die vorstellung des sprechens ganz verschwinden kann, mit sächlichem subject:* schweige! *aufs herz.* dieser goldne reif spricht dich um das vorrecht, schwach zu seyn! KLINGER 2, 18.

h) ähnliches mit sächlichem object.

α) etwas wozu sprechen, *worin verwandeln:*

umsonst, ihr herrn! kein halten mehr! ihr sprecht den lenz
zum winter nicht,
und hat das eis einmal gekracht, so glaubt mir! dasz es bald
auch bricht! FREILIGRATH⁵ 3, 124.

als poetische kühnheit findet sich vereinzelt doppelter acc.:

'sieh diesen stein' (der Satan sprachs)
'und sprich den stein dir — brot'.
HERDER 29, 481 *Suphan* (*versuchung Jesu*).

der folgenden gruppe näherstehend: dar wart dat orloch twisschen deme greven unde der stad to eneme vrede sproken. LAPPENBERG *geschichtsquellen von Bremen s.* 110.

β) etwas wohin sprechen: das wir lernen, gott hab im anfang auch gold und silber, in klufft und geng, unnd fliessende wasser gesprochen unnd eingeschaffen. MATHESIUS *Sarepta* 5ᵇ. *an* 7, *f anknüpfend:*

was wird sie (*Thalia*) thun? —
. . . über seine blumenflur
der dürre fluch, der raupen plage sprechen?
GOTTER 1 335.

γ) *so in neuerer zeit häufig auf seelisches angewendet:* ich glaub auch das er der einige mittler und tröster ist, der . . . allen büssern jre sünde schencket . . . und mit seinem heiligen geist, trost und leben in jr betrübt hertz spricht. MATHESIUS *Sarepta* 4ᵃ; er fühlte die wahrheit seiner worte, und dasz er sich selbst dadurch einen ganz erneuten muth in das herz gesprochen habe. FOUQUÉ *ausgew. werke* 8, 100 (*Undine* 14);

der unbeseelte thon sprach in das aug entzücken.
ZACHARIÄ *bei* ADELUNG (II);

sey mir gesegnet, stimme meines heils,
die neuen trost in meine seele spricht.
GIESEKE, *s. ebenda;*

so kannt' ich dich! es sprach dein ton
in wenig worten viel;
dem leeren Franzen sprach er hohn,
und in mein herz gefühl.
MILLER *im Göttinger musenalm.* 1773, 179;

o theurer mann, den ich in dieser öde
so still und glücklich fand, der manche stunde
mir frieden in das herz gesprochen.
GÖTHE 10, 313 (*Erw. u. Elm.* 2, 1).

s. auch HEINE 3, 266 *unter* 7, *m.*

δ) *das, was gesprochen wird, ist object:* etwas herum sprechen, *eine nachricht, ein gerücht durch weitererzählen verbreiten:* die nachricht von seinem unglück hatte sich blitzschnell im dorfe herum gesprochen; so etwas spricht sich im augenblick herum. sich etwas vom herzen, von der seele (los, weg, herunter) sprechen: willst du diese (*botschaft*) nun gleich wissen, mein holder herr und gemahl, so brauchst du nur zu gebieten, und ich spreche mir alles vom herzen los. FOUQUÉ *ausgew. werke* 8, 74 (*Undine* 10).

i) *häufig sind reflexive wendungen in dem sinne 'sich durch sprechen in einen zustand versetzen', s.* CAMPE (II, 3). *so zunächst von der physischen wirkung der sprechthätigkeit:* sich heiser sprechen. *dafür:*

was hilft's? wir predigen und sprechen uns
die lungen heiser. SCHILLER 13, 374 (*Turandot* 2, 2).

noch stärker, übertreibend: sich die lunge aus dem leibe sprechen. CAMPE. *auch:* zähle ich seine titel her, so spreche ich mich ausser athem. KLINGER 1, 7. sich müde sprechen, *theils von körperlicher ermüdung, theils in dem sinne 'die lust am sprechen verlieren', besonders in bezug auf einen bestimmten gesprächsgegenstand:* die menschen sprechen sich bald müde, der zorn eines vaters erschöpft sich. SPIELHAGEN *platt. land* 3, 19. *sonst von der seelischen wirkung:* ich war voll seufzens, da ich anfing dir zu schreiben, mein geliebter! jetzt bin ich lauter freude. so spricht man über dir sich glücklich. HÖLDERLIN 2, 135 *Köstlin.* sich in eifer, hitze, feuer, leidenschaft, wut *u. a.* (hinein) sprechen: sie (*Liane*) sprach sich ins feuer durch das gemälde (*die schilderung*), wie die grosze brust des greises der klage- und der sieggesang über dem aschengehäuse des fürstlichen freundes grosz bewegen werde. J. PAUL *Titan* 2, 210. — *von äuszern wirkungen,* sich um etwas sprechen, *vgl. g, δ:* sich um den kopf sprechen *'durch freies sprechen es dahin bringen, dasz man den kopf verliert, d. h. hingerichtet wird'.* CAMPE. *mnd. auch:* ore vorsprake Johan Drake de sprack sick myt bebenden reden van den elven (*los*). *d. städtechron.* 16, 308, 30.

9) *daran schlieszen sich constructionen, wo die besprochene person im dativ zu* sprechen *tritt. sie gehören der ältern sprache (mhd. — 16. jahrh.) an.*

a) *mit adverbialer bestimmung.* einem wol sprechen, *gutes von einem sagen, ihn loben* (*vgl.* 5, *b, a.* 7, *a, ϑ*). *mhd. überaus häufig:*

ich hân ir sô wol gesprochen.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 40, 19;

daz riht der furste junge,
daz man im hernâch
darumbe wol sprach. OTTOKAR *reimchron.* 74394;

wûr me bî gûden vrûwen sî,
mit tuchten scal me wesen dâr bî
unde spreken on wol tô aller stunt. *vruwenlof* 45;

so sint sumeliche, die almousen gebent, daz in diu werlt wol spreche. *spec. eccles.* 99; vil waren in der stat, die sprachen den metzlern wol und lobten die. *d. städtechron.* 3, 151, 19;

dan ider yr nach mûtwiln frei erlaubt
den bôswicht lobt, wi æs seim lûst behagt:
aim geitzhals spricht ær wôl.
MELISSUS *ps.* (1572) D 3ᵇ (39 *neudr., ps.* 10, 3).

so auch: swer nu wiben sprichet baz. *Parz.* 114, 5;

datz dem tanze, datz dem win
dâ würde im michels baz gesprochen,
dan ob er væhte ein ganze wochen. TEICHNER 290;

den wiben allen schône sprich. *Winsb.* 10, 7;

diu im in heimliche vil dike güetlichen sprach.
Nib. 131, 4.

dafür auch:

dâ von man im daz beste sprach. *Mai* 86, 34.

das gegentheil ist übel sprechen:

alsô rett dô Alphart 'ez stüend mir übel an.
slüege ich nû zegelîchen ein werlôsen man.
des wurd mir übel gesprochen'. *Alph. tod* 245, 3;

dasz ich kein freude gehaben kan,
es enwerde dan an em gerochen,
dasz hie mer so ubbel hot gesprochen.
Alsf. passionssp. 711;

wil dir dein hals darumb abstechen,
solt mir all werlt darumb ubel sprechen.
fastn. sp. 253, 30.

vgl. auch: daz ich dem herzen sô nâhen gesprochen hân.
zeitschr. f. d. alterth. 20, 348, 74.

b) *mit prädicativem subst., nennen:* sprechen, hiesz daher vor diesem so viel als nennen, mit einem namen oder gewissen wort ausdrücken. FRISCH 2, 306ᵃ. *so mhd. sehr häufig (daneben der doppelte acc., s.* 8, *d zu ende), und zwar sowol von personen wie von sachen, sowol bei individualnamen wie bei gattungsbezeichnungen, vgl.* J. GRIMM *Reinh. fuchs s.* 112: drî persônen, den man sprichet heimburgen (*quas heimburgen dicimus*). *Straszb. stadtr.* (*um* 1270) *bei* HOFFMANN *fundgr.* 1, 392ᵃ; Johannes Kotze, dem man sprichet der schæfein rittere. *ebenda* (*urk. von* 1333); der walt dem man sprichet daz banholz. *quelle von* 1275 *bei* SCHM. 2, 697; das lit by dem tor dem man sprichet hûsztor oder müllertor. WACKERNAGEL *leseb.* 1², 840, 17; also waren die neue pfenning den man sprach angster besorget. *verordn. von* 1362 *bei* OCHS *gesch. von Basel* 2, 397;

der burc sprichet man noch,
sô man sie nennet, Übelloch. *Reinhart fuchs* 1521;

sô sprechents einem wuocher.
WALTHER V. D. VOGELWEIDE 26, 18;

dem gouche sprechen wir ein gouch. *Frid.* 143, 19;

ouch gienc Îsôt, Tristandes trût,
die mit dem namen was ein brût
und noch der werke was ein maget,
als ir benachtet noch betaget
wêre der dinge ichtes icht,
dâ von man brût den briuten spricht.
HEINR. V. FREIBERG *Tristan* 872;

des kunigs sun, dem man dô sprach
marcgrâf von Merhæren. OTTOKAR *reimchron.* 1718;

alls ritter Peter von Brunndrut
der will das man jm ritter sprech.
BRANT *narrensch.* 76, 21,

vgl. die anm. von ZARNCKE; *so noch im* 16. *jahrh.:* der herr spricht. hör dochter min, die ich hab mir selbs erwelt, die du mir sprichest vatter. KEISERSBERG *bilg.* 24ᵈ; so einer ein probst ist, und abgesetzt würt, der behalt dennocht den nammen, das man jm spricht, probst. und wenn ein ammeister schon nymme ammeister ist, dem spricht man dennocht, altammeister. *post.* 2, 114ᵃ; die Schwaben sprechent jm (*dem dienstag*) afftermontag. 3, 163; die man sprechen ietzt iren frawen meister, etwan hiessen die man meister, und müssen thûn was die frawen wöllen. PAULI *schimpf u. ernst* 95 *Österley* (*c.* 131). *neben* sprechen *ist auch* sagen *in derselben verwendung üblich, s. das.* 3, *theil* 8, 1652, *und die angezogene anm. von* ZARNCKE, *und hier hat sich der gebrauch in der oberdeutschen volkssprache noch heute erhalten. die prädicative bestimmung ist wol eigentlich als voc. zu fassen (nicht acc., vgl. die stelle aus Frid.); so besonders deutlich:* hilf, Mariâ, obersteu kaiserinne, dem gesprochen ist in seim slâf: dû greiffalk! MEGENBERG 186, 12. *ähnlich, mit der präposition zu anstatt des dativs, und in dieser form noch heute möglich:* der spricht zu dem herrn, meine zuversicht, und meine burg, mein gott, auff den ich hoffe. *ps.* 91, 2. *diese stelle liesze sich auch unter* 3, *d. einreihen, indem man die anrede als eine directe rede faszt; und so läge es nahe, die entstehung dieser construction im ganzen von da aus*

zu erklären, wenn nicht gerade bei sprechen *der dativ der angeredeten person wenig üblich wäre (s. 3, a. b).*

c) mhd. auch sonst zuweilen einem etewaz sprechen, *von ihm oder über ihn sagen, zugleich so, dasz man es ihm selbst ausspricht:*

vrowe, mirn ist niht ungemach
swaz mir her Keii sprichet. *Iwein* 857;
ern ruochte waz er im sprach. 6183;
daz ich dir hie nu spriche (*'das behaupte ich von dir'*)
ûz minem munde. FRAUENLOB 389, 12.

mit folgender rede:

mancher gelobt jn kranckheyt vil
wie er syn leben bessern will
dem spricht man, do der siech genasz
do wart er bôser dann er was.
BRANT *narrensch.* 38, 91 (*'auf den wendet man das sprichwort an'* ZARNCKE).

10) *in manchen verwendungen erhält* sprechen *einen specielleren und prägnanteren sinn. so schon zuweilen, wo es nicht einfach eine mittheilung bezeichnet, sondern eine praktische tendenz einschlieszt.*

a) sprechen *für versprechen:*

dû maht mich des niht wol gewern
daz dû dâ gesprochen hâst. *der arme Heinr.* 941;
vertraute liebe weichet nicht,
hält allzeit, was sie einmahl spricht. FLEMING 531.

b) befehlen, anordnen: darnach schraib er ainen prieff und pat Hansen Priol, daz er in versigelti, und sprach, ez hett der burgermaister gesprochen. *d. städtechron.* 4, 47, 10; denn so er spricht, so geschichts, so er gebeut, so stehets da. *ps.* 33, 9, *s. ferner* HERDER 11, 250 *unter* 3, *a.* — *ähnlich mit sächlichem subject:* gleichgültig gegen alle beschwerden und gefahren, wo die menschlichkeit sprach und die ehre gebot, erwählte er (*Gustav Adolph*) ohne bedenken das erste. SCHILLER 8, 268;

ich solte billich zwar für andern mich erfreuen,
von wegen eurer zier, die heute sich vom neuen
bey uns hat eingestellt, in dem das schöne licht,
das euch den nahmen giebt (*euer namenstag*), euch anzubinden spricht. P. FLEMING 63.

ähnlich ist wol auch zu verstehen:

der hypochonder sasz, und krümmte sich für schmerzen,
und die melancholie sprach selbstmord in dem herzen.
ZACHARIÄ 45 (*renomm.* 3, 86).

c) so früher (im 17.—18. jahrh.) in der verbindung etwas, nichts zu sprechen haben, *wo man jetzt* sagen *gebraucht, s. das.* 1 *zu ende, theil* 8, 1651; ein wort sprechen dörfen: er darf ein wort sprechen, *dire una parola: egli osa dire una parola; cioè hà autorità di farlo, li suoi ufficii sono validi ed efficaci.* KRAMER *dict.* 2, 878ᵇ; etwas ó ein wort zu sprechen haben, *haver da dire una parola cioè autorità di decidere etc. v.* sagen. nichts zu sprechen haben. *ebenda;* du hast nichts zusprechen, *tuum nomen in hoc loco nullum est, tu nullo hic numero es.* STIELER 2099; sprechen mit autorität für befehlen, *imperare, praecipere.* er hat da nichts zu sprechen, *nulla hic est ei auctoritas.* FRISCH 2, 306ᵇ; *'in einigen fällen, besonders der vertraulichen sprechart wird es so wie* sagen *auch für* befehlen *gebraucht.'* ADELUNG (1, 2, 2, *d*); zuvor her hatte das weib so viel zu sprechen als der mann ... nachdem sich aber Eva dieser freyheit und herrschafft gemiszbrauchet, und ihren willen zum bösen geneiget, so hat gott den weibern das mit dem manne zugleich gehabte regiment genommen. CARPZOV *leichpred.* (1698) 99.

d) sprechen *zu einem zwecke:* Eugen, der das alles bemerkt hatte, betheuerte, dasz die baronin nur zu ihrem guten gesprochen habe. AUERBACH *neues leben* 1, 127;

sprächest du mich zu reizen etwa? und dich zu ergötzen,
wenn ich zürne, mir so vor den himmlischen schmach zu bereiten? GÖTHE 40, 353 (*Achill.* 1).

mhd. darzuo sprechen *antreiben:*

der meide muoter Hilde diu sprach wol dar zuo.
Kudr. 691, 1 *Martin.*

e) mhd. nâch etewaz sprechen, *danach verlangen, es fordern:*

und verdûht in sêre, daz Tristan
sô vaste nâch dem kampfe sprach. *Trist.* 6227;
wie sêre und wie genôte
er spræche nâch Isôte. 9578;
nâch sînem harnasch er sprach.
Parz. 196, 20 (*vgl. die anm. von* MARTIN);
swer dâ nâch werder minne sprach. 641, 6;
guot wîp man nie gezürnen sach,
ob wert man nâch ir helfe sprach. 766, 10;
dô ich nâch minem gelte sprach. *pf. Amis* 2443.

in ähnlichem sinne wird um *gebraucht:*

darna de kran sprak ûm sin lon.
GERHARD V. MINDEN 8, 13 *Leitzmann.*

nhd. um sein leben sprechen, *um es zu retten, da es um das leben geht:*

einer, der um sein leben spricht,
hat gewalt. GÖTHE 13, 100 (*Satyros* 5).

11) *daran schlieszen sich gebrauchsweisen und mehr oder weniger feste wendungen, die der rechtssprache angehören und sich zumeist in der ältern sprache finden.*

a) am gewöhnlichsten sprechen *vom richter, den urtheilsspruch aussprechen, vgl. unten* spruch, *also gleichbedeutend mit* das urtheil sprechen *(s. 7, g):* decernieren, urtheilen, sprechen, urtheil fellen, *decernere, iudicare, ferre sententiam.* HENISCH 666, 50; sprechen, urtheil fällen, *prononcer sentence.* HULSIUS 304ᵃ; sprechen als urtheil, *sententiam pronunciare,* vor gericht. FRISCH 2, 306ᵃ. *mundartlich in der Schweiz:* 's g'richt het g'sproche. HUNZIKER 248, *vgl.* SEILER 275ᵇ. *sprichwörtlich:* übel gesprochen ist wohl appelliert. SIMROCK 394, *'denn ungerechter spruch rechtfertigt und unterstützt den gebrauch der berufung gegen denselben'.* WANDER 4, 738, 48. *von der thätigkeit des richters im ganzen:*

ihr habt zulängst hier auf dem stuhl gesprochen.
KLEIST 1, 384 *Schmidt* (*zerbr. krug* 9).

b) mit näheren bestimmungen.

α) man sagt sprechen in einer sache, *sententiam ferre.* FRISCH 2, 306ᵃ, *vgl.* ADELUNG (II): sprich du in meiner sache, und schaw auffs recht. *ps.* 17, 2; könig Ludwig war geordnet das er in dem zanck unnd zwispalt sprechen solt und schiedman sein. HEDIO *Comines* 48ᵃ.

β) über eine sache:

was der und der verübt, da muszt du drüber sprechen
und hast mit nichts zu thun als sünden und gebrechen.
DAN. V. CZEPKO *in* WAGNERS *archiv* 1, 202.

mit angabe des inhalts der erkenntnis:

diu lobesam und rich herzoginne
über die sach alle sprach,
daz für die minnejâch (*versprechen der versöhnung*),
die der grâve het getân
dem herzogen und sînen man,
sold in der herzoge drât
behûsen hinz der Niwenstat.
OTTOKAR *reimchron.* 63078.

um etwas sprechen, *de aliqua re sententiam ferre:* wer aber, das sich der rat umb unfugen zweite, so sol der meister darumb sprechen als das harkomen ist, und welhem teil der volget, das sol daby bleben one intrag. *Straszburger statuten bei* SCHERZ-OBERLIN 1542; noch waisz niemant, wie es schlecht wirt, der pfaltzgraff hat noch nit darumb gesprochen. *d. städtechron.* 5, 234, 11; dieselben sach alle die sind gesetzt auf unsern herrn den cardinal und bischoff zu Augspurg, was der darumb spricht, darbei soll es beleiben und stett sein. 290, 7. — *in anderm sinne, von der strafbefugnis eines gerichts:* mich sendet die hohe obrigkeit, die über leben und tod spricht. SCHILLER 2, 100 (*räuber* 2, 3 *schausp.*).

γ) über einen sprechen:

nicht zweifl' ich dran, es sitzen neben euch
noch edle männer unter meinen richtern.
doch sie sind protestanten, eiferer
für Englands wohl, und sprechen über mich,
die königin von Schottland, die papistin!
SCHILLER 12, 433 (*M. Stuart* 1, 7)

allgemeiner, mit unpersönlichem subject:

da sah man millionen ketten fallen,
und über sklaven sprach jetzt menschenrecht.
6, 276 (*künstler* 376).

in bezug auf zwei parteien auch: 'er wünscht daher ..., du möchtest kraft deiner groszen erleuchtung und weisheit sprechen zwischen dem mann aus Balsora und ihm.' 'ich will richten', erwiderte der kalif. HAUFF 2, 715 *Reclam.*

δ) nach einem recht, gesetzbuch sprechen: und wo eine sache fur sie kompt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen rechten sprechen. *Hesek.* 44, 24. *freiere wendungen:*

umsonst,
dasz wir, die richter, nach gewissen sprachen!
SCHILLER 12, 442 (*M. Stuart* 1, 8);

wer wagt ein herrschendes zu läugnen, das
sich vorbehält, den ausgang unsrer thaten
nach seinem einz'gen willen zu bestimmen?
doch wer hat sich zu seinem hohen rath
gesellen dürfen? wer gesetz und regel,
wornach es ordnend spricht, erkennen mögen?
GÖTHE 9, 287 (*nat. tochter* 2, 1).

c) die entscheidung, der inhalt der sentenz wird angegeben
α) durch einen inhaltssatz mit dasz: wie wir daz sprechen oder ervinden, daz si an bayden taylen da bey beleiben sulln. nu sprechen wir bey dem ersten, daz die stat gemainlich zů Auspurg ... und Jacob der Pütreich ... gůt frewnd sein sullen. *d. städtechron,* 4, 181, 11 *f., s. auch* Ottokar *unter b, β.*

β) durch den acc., zunächst durch das neutr. eines pron. u. ähnl.: darumb sullen sie die partheien mit irem rechtlichen spruch entscheiden; und waz do gesprochen wirt, sol von beiden teilen aufgenomen und gehalten werden getreulich. *d. städtechron.* 2, 237, 3; und waz nach beider teil fürbringen und verhorung zu recht gesprochen wirdet, sol von beiden teilen aufgenomen und dem nachgangen werden. 10; also hat sich der pfaltzgraff zwischen hertzog Ludwigs und der von Augspurg angenommen und von baiden tailen von hand genommen: was er darumb spräche das solt stett sein. 5, 234, 6; *mit sächlichem subject:*

was die gerechtigkeit gesprochen, furchtlos,
vor aller welt wird es die macht vollziehn.
Schiller 12, 410 (*M. Stuart* 1, 2).

γ) als bestimmtes object steht die vom gericht einem verurtheilten zuerkannte strafe: eine bůsz sprechen, eine straaff auflegen, *multam dicere.* Maaler 381ᵈ; 's g'richt het em só und só fil g'sproche. Hunziker 248;

sprich dem Nazaräer den tod!
Klopstock *Mess.* 4, 296.

δ) doch auch etwas, was einem als besitz, entschädigung u. ähnl. zugesprochen wird (z. b. im civilprocesz): dagegen dem pischoff dritt halb tausent gulden gesprochen. *d. städtechron.* 15, 47, 20. *ferner, was die entscheidung eines herrschers einem als eigenthum, amt u. s. w. zuweist, besonders von der bestimmung gottes:* betet an vor dem, der euch dis erhabene loos gesprochen, ... der euch gewürdiget hat, die schröckliche engel seines finstern gerichtes zu seyn! Schiller 2, 171 (*räuber* 4, 5 *schausp.*);

daz ist diu zît, die got dir hât gesprochen.
Wartburgkr. 35, 3.

d) daneben gilt sprechen *in der ältern sprache von allen möglichen andern arten gerichtlicher oder öffentlicher rede. so als kläger* sprechen; *sprichwörtlich: judicat deus, quum nemo accusat,* gott richt, wann niemand spricht. Dentzler 1, 364ᵃ; der zorn gottes ist langsam zur raach, aber er ersetzt die langsamkeit mit der schwäre der straff: gott richt, da niemand spricht. 390ᵃ. *vom ratgeber eines herren* (?):

gy scholt vor my spreken unde dagen.
Reinke de vos 6688.

gewöhnlich begegnen in diesem sinne ausdrucksweisen mit präpositionen.

e) für anklage oder anschuldigung finden sich folgende wendungen.

α) auf einen sprechen, *mit zusatz* kamplike, *unter herausforderung zum kampfe:* do clageden de vorsten alle over den hertogen Heinrike, unde de marcgreve Dideric van Landesberch sprac up ene kamplike dur dat de Wenede hadden gebrant de marke to Lusiz mit des hertogen rade. *deutsche chron.* 2, 230, 18. *der grund der klage dazu im gen.:* dat concilium wart grot; de keiser ne quam dar nicht unde sande dar sine boden, de ... untsculdegeden ene des de paves up ene sprac. 255, 32. *hd. gewöhnlich im acc.:* daz der leide vient icht uf uns zu sprechene habe und uns mit ichte gerůgen můge. Schönbach *pred.* 1, 239, 28;

ob sî niht grôz herzeleit
ûf in ze sprechenne hât. *Iwein* 5479;

swaz der Salzpurger bischolf
ûf den herzogen Heinrich
het ze sprechen vor dem rîch
unde er ûf in hinwider,
daz wart alsô verrihtet sider.
Ottokar *reimchron.* 23993.

dafür (?): der kunic undienstes wenken (*das vergehen der undienstbarkeit*)
sprach hinz des rîches schenken
und hinz der Beier herzogen. 13050.

β) einen an sprechen: do wurden die Pharisei ... des in ein wie sie unsern herren got hie mit gevingen, wanc als daz sie taten, daz was niht wan daz sie in mit ettelichen dingen mochte an sprechen. Schönbach *pred.* 1, 383, 39; *mit näherer bestimmung (vgl. α; umschreibung der dort mitgetheilten stelle):*

und dher marchreve Thyderich
von Landesberch harte khemphlich
sprach in mit worten an. *Brounschw. reimchr.* 3088.

einfaches spreken *in der unter* 8, *e angeführten stelle aus* Korner.

γ) redeweisen mit der präposition an *im mhd.-mnd.* einem an die êre sprechen, *etwas, was ihm an die ehre geht, seine ehre antasten:*

im (*Keii*) was des mannes êre leit,
unde beruoft in drumbe sêre
unde sprach im an sîn êre. *Iwein* 112;
ir sprechet alze sêre
frumen knaben an ir êre. *Helmbr.* 1273.

auch einem in seine ehr und gut gerücht sprechen ... *famam alicujus verbis lædere, atterere.* Frisch 2, 306ᵇ. *so noch neund.* enem andern an *oder* in sine ere spreken *'ehrenrührige reden gegen einen andern ausstossen'. brem. wb.* 4, 965. einem an die treue sprechen, *incusare aliquem de fide violata.* Haltaus 1708: *vgl. Germ.* 4, 216:

swaz iu nû mê von mir geschiht,
dar umbe dürfet ir mir niht
an mîne triuwe sprechen,
diech nimmer wil zerbrechen. *Erec* 4374;
ez lûtet übele, swer dem man
an sîne triuwe sprichet.
ir aller keiner brichet
weder triuwe noch eit. *Trist.* 6365.

so auch: wer auch also gefordert würd, unnd nicht kem, biet ihn das nicht ehehafft not gesaumpt, ... so söllen und mögen wir ... ihm wol an sein aid und insigel sprechen, das er das nicht gehalten hat. *urk. von* 1416 *bei* Haltaus 1708.

δ) in anderm sinne einem an den lîp sprechen, *so dasz es ihm an das leben geht, auf tod und leben anklagen:*

der künic begonde selbe clagen
unde sprach in an den lîp.
Heinr. v. Freiberg *Trist.* 3139.

in demselben sinne: deme borgen ne mach men darumme an den hals nicht spreken, off he rades unde dades unschüldig is. *quelle bei* Haltaus 1708.

f) der anklage entspricht beim civilprocesz der anspruch, die rechtliche forderung. auch in diesem sinne ist sprechen *in der ältern sprache häufig. beide verwendungen lassen eine ganz scharfe scheidung nicht zu. (in der neuern sprache nicht mehr gebräuchlich.)*

α) an etwas sprechen, *darauf anspruch machen:* willet se na des vader dode oder na der muder dode an ir erve deil spreken. *Sachsensp.* 1, 13, § 1; da zwene sprechent an ein gut. (*überschr.*) ob zwene man sprechent uf eines mannes gut nach sinem tode, der rihter sol daz gut in sine gewalt nemen âne ir schaden, und si suln dar umbe vor im rehten. *Schwabensp.* 224;

an Gahmuretes lîp si sprach. *Parz.* 94, 3.

so jetzt noch etwas ansprechen (*gewöhnlicher* in anspruch nehmen, beanspruchen); *schon mhd., in freierer weise:*

die du ze freunden sprichest an (*var.:* wænest hân).
Heinr. v. Neustadt *Apollon.* 15331.

β) ebenso üblich auf etwas sprechen: of sie tvene up en gut spreken na deme drittegesten (30. *tage*), jene de't under ime hevet, die ne sal't ir neneme antwerden, sie ne verenen sik mit minnen, oder ir en ne wise den anderen af vor gerichte mit rechte. *Sachsensp.* 3, 15, § 1;

ûf rœmisch krône spriche ich sus. *Willeh.* 338, 25;
wie ez umme Revele was komen,
daz konic Waldemâr dar ûf sprach.
livländ. reimchron. 2041.

mit hinzugefügtem acc.:

ouch sprach der selbe wigant
erbeschaft ze Bertâne ûfez lant. *Parz.* 145, 14.

in (*vgl. δ*): dor nach tedt heron (*der papst könig Ludw. v. Baiern*) zu banne dorumbe das her yn etzliche landt unde stete sprach, die her meynete sie gehorten zu dem reiche. Bothe *düring. chron.* 633.

γ) sprechen zu einem, *eine rechtliche forderung an ihn haben, gegen ihn erheben (auch, ihn verklagen):* seit dasz nyemant da wer, der hintz in und hintz seinen guettern zesprechen hiet, was nu recht were. *urk. von* 1373 *bei* Haltaus 1708; und wolten im vor etlichen fürsten, mit den der marggrave verbunten was, unverzogenlich rechtens gewesen sein ümb waz sach er zu in het ze sprechen gehabt. *d. städtechron.* 2, 126, 19; des wolten die von Nürmberg nit thon, wann sie warn im nichtz schuldig, und puten im aber fölliglich recht, wes er zu in zu sprechen het. 199, 12; hett dann der Aunsorg zů dem Püttrich ichtz zů sprechen, daz möcht er tůn als dann recht wär. 4, 100, 7; und ob er zu gemeiner stat oder zu dehainem purger besunder ainem oder mer ichtes zu sprechen hett oder gewünne, das er als darumb recht nemen und vordern sülle vor des reychs vogt. 5, 100, *anm.* 1; umb alle ander ansprach,

vorderung und muetung von baiden tailen, was der bischof und sein pfaffhait gen den von Augspurg zu sprechen hetten und was die von Augspurg zu dem bischoff und seiner pfaffhait zu sprechen hetten, des was sicher vil. 213, 9—12; wer zu mir zu sprechen hett ..., dasz die vor ratte offenlich klagten. 299, 1; hette er aber dar über ichtes hintz uns zůsprechen, darumb wölten wir im gern recht halten an den stetten, da wir daz pillichen tůn söllten. 341, 19; daz er ... sich vertzeich aller vordrung, ... auch was er sunst zu unns vermaint zu sprechen ze haben. *urk. Max. s.* 77 (*nr.* 81, 30. *juli* 1495); zum ersten haben wür oder unser richter an unser statt zwischen den unsern alles das ze richten und zu handlen, das sie zu einander ze sprěchen haben, es betrěffe der unterthannen persohnen oder güeter an. *Salzb. taid.* 5, 3; item wo ain gotzhausman zu dem andern zu sprechen hat und kommen mit clag und antwort für mein gn. herrn. 50, 33; welicheu redlicheu noturft oder voderung daz si hinz im ze sprechen hieten. 340, 38;

wand eȥ gestuont unlanc darnâch,
daȥ herzog Fridrih sprach
nâch Wehseneck hinz dem von Ort
und umb alleȥ, daȥ darzuo gehôrt,
und behabte im daȥ an. Ottokar *reimchron.* 27019.

unbestimmter ausgedrückt:

mir biutet kampf ein man,
des ich neheine künde hân:
ine hân och niht ze sprechen dar.
Parz. 324, 5, *vgl.* 608, 24.

für zu einem sprechen *auch* einem zusprechen: und der purkgraff Fridreich tratt fur di kurfursten mit unsern purgern bi von der stat und sprach der stat hi zu: si heten im sein purk umb mawrt. *d. städtechron.* 1, 27, 3; do teidingten gemayn stet etlich stück zwischen dem von Wirtenberg und den von Rewtlingen, daz die von Rewtlingen niht stet wolten halten, waz man in darumb zu sprach oder si mant. 163, 8; darnach sol er uns geben einen brief von der juden schulde wegen, als man fürsten, herren und stete irr schulde ledig gesagt hat, daz uns fürbaz darumb nyemant zuspreche, und daz wir der nicht schuldig sein ze gelten. 195, 25. *ungewöhnlich ist die construction:* und ob ymand were, der wider di selben von Nüremberch zu ir leib oder gut sprechen wollet, dem sult ir richten wider sye unverzogenlichen. 3, 330, 4.

δ) *vgl. noch:* einem in etwas sprechen, *expostulare cum aliquo de aliqua re:* in das leben sollen wir jne (*senatui*) noch nymanst von unser wegen nicht reden noch sprechen mit geystlichen rechten noch werntlichen. *urk. von* 1398 *bei* Haltaus 1708.

g) *vom vertheidiger, anwalt, fürsprecher.*

α) für einem sprechen, *parlare etc. per uno, cioè portarlo, difenderlo, passare buoni ufficii per uno; portare le di lui diffese. v.* vertheidigen. annehmen. Krämer *dict.* 2, 878ᶜ; für einen sprechen, *verba facere pro aliquo, causam alicujus gerere.* Frisch 2, 306ᵇ. *so auch jemandes sache führen, als vertreter:* kommt sie sonsten zu unfall und wird geschimpfet, so mus ihr mann, als ihr herr, billig vor sie sprechen unnd nach müglichkeit, den ihr angethanen schimpf rechen. *Reinike fuchs* (*Rostock* 1652) 233. *oft in freierem sinne,* für jemanden sprechen, *zu seinem besten reden.* Adelung (1, 2, 2, *b*), *vgl. unten* 15, *g.*

β) *dafür auch:* einem das wort sprechen, *dire la parola ad uno cioè, difenderlo, sostentar le sue ragioni; essergli patrono, auvocato, intercessore etc.* Kramer *dict.* 2, 878ᵇ, *vgl.* Adelung (1, 2, 2, *b*). *bei* Campe *als 'ungut' bezeichnet, doch auch heute in freierem, nichtofficiellen gebrauche noch durchaus üblich:* ich will ihm, seinem leichtsinn nicht das wort sprechen; aber, dasz er in diesem falle seltenen muth bewiesen hat, musz ich anerkennen. *in der ältern sprache mit gen.:* den ('*vorsprechern*') sall im der richter gebenn unnd her soll durch recht der stadt oder des burgers wort sprechenn vor gerichte. Behrend *Magdeb. fragen s.* 227.

h) *in der ältern sprache* (15.—16. *jahrh.*) *kann* für einen, etwas sprechen *auch bedeuten 'dafür bürgen, bürgschaft leisten':* für einen sprechen, *fidejubere pro aliquo:* ich Hans Stange burger zu Str. erkenne mich mit urkunde dis briefes, das ich gesprochen habe dem erbern H. Ad. Ryffen alter ammeister der stat zu Str. für H. von Rynowe ein underkoiffer des kremer hantwerckes. (*Straszburger*) *urk. von* 1433 *bei* Scherz-Oberlin 1542; für eine schuld sprechen, *fidejubere pro debito aliquo:* als er die Reinhart Frien von St. und Obreht Harst geliehen, und im aber derselbe H. Steffan dofür gesprochen habe. *p. p.* er loükne nit, er habe dafür gesprochen. *Strassburger ratsbeschl. von* 1429, *s. ebenda;* daz derselbe D. zu zyten ime für etlich gelt gesprochen hat für einen erbern man. *ebenda* (*vom j.* 1425); wir sprechen in auch fure keynen schaden, waz in geschehen möcht, ... waz in gsche, darumb schult wir in gar nicht schuldig sein. *d. städtechron.* 2, 88, 34; da hat man im selber getrawt, wann er gar lang in fencknusz lag und nymant für in sprechen wolt. 499, 10. — *später sagt man dafür* gutsprechen: für jemand gut sprechen, *rispondere, esser cautione, entrar mallevadore per uno. v.* bürg. Kramer *dict.* 2, 878ᵇ; gutsprechen (gut-seyn). ... für einen gutsprechen: ich will für ihn gut sprechen. ... für etwas gutsprechen: ich will nicht dafür gutsprechen. 883ᵃ; der alte ... gab darauff seinen dienern befelh, mich in ein wirthshaus zuführen und dem wirth gutzusprechen vor alles, was ich dieselbe nacht über verzehren würde. *Simpl.* 2, 199, 12 *Kurz* (6, 15). *jetzt ist auch das auszer gebrauch gekommen, dafür* gut sagen (*oder* gut sein, gut stehen *u. a.*).

i) *andre ausdrücke gehen mehr auf beratende verhandlungen.*

α) *verschiedene präpositionen* (an, ûf, nâch, umbe) *finden sich mhd. in dem sinne 'einen antrag stellen, worauf antragen, etwas vorschlagen, verlangen':*

dô der künec Artûs ersach
daȥȥ niemen an die suone sprach. *Iwein* 6930;
er lieȥ si sprechen nâch dem vride. *Willeh.* 325, 20;
dô sprâchen sie umme einen vride.
livl. reimchron. 177, *vgl.* 2156;
um ein capitel er dô sprach. 8606.

(*vom richter:*)

swelch rihter rât und vürspreche ist, ...
wil der niht rehte rihten, ...
noch sprechen ûf ein slihten. *minnes.* 2, 389ᵇ *Hagen.*

β) für, gegen etwas sprechen, *einen antrag unterstützen oder bekämpfen; sehr gewöhnlich. dafür mit kühner und ungewöhnlicher verschiebung:*

so halte man's noch, und alle die sache,
wie man sie für und wider gesprochen, sie werde getreulich
solcherweise geführt und gerichtet.
Göthe 40, 185 (*Reineke fuchs* 10).

mit unpersönlichem subject, s. 15, *g.*

γ) wider etwas sprechen *sonst in verschiedenem sinne; gegen etwas protestieren, sich wehren:*

ik (*der tod*) wil ju up de erden nedderstrecken ...
hir en mach nemant wedder spreken.
des dodes danz 1609 *Bäthcke;*

andrer meinung sein, anders verfahren:

also wel ich mich seczen nidder;
min tochter sprichet nit da widder:
sie seczt sich auch al her bi mich.
Alsf. passionssp. 913.

k) *endlich sind transitive ausdrucksweisen zu behandeln, in denen* sprechen '*etwas bestimmen, festsetzen*' *bedeutet. sie finden sich nur mhd.-mnd. so* einen hof, tac sprechen, *als anordnung des herrn:*

einen hof sîr landes hêrren sprach. *Parz.* 824, 22;

mit angabe des ortes, wo die versammlung stattfinden soll; wohin berufen:

in diz lant hât er gesprochen
einen angeslichen tac.
Walther v. d. Vogelweide 16, 8;

von denen, die zusammenkommen, verabreden:

dô wart ein tac gesprochen
für den kunic hinze Prâge.
Ottokar *reimchron.* 10029;
si ... kômen dar gesprochen was
zwischen in hinz Trebensê
ein tac. 1368.

mit zeitangabe, anberaumen:

nâch der fursten râte
wart der ander hof gesprochen
über zwelf wochen. 12907.

eine vart sprechen:

gesprochen von den herren wart
ein lobeliche mervart. *Elis.* 4117;
dô diu zît was versliȥȥen,
ûf die gesprochen was diu vart.
Ottokar *reimchron.* 2827;
unz an die zît, ûf die was gesprochen
sîn hervart gegen Ungarn. 29773.

einen kampf:

sus wart der kamph gesprochen
über sehs wochen
und wart diu stat dar zuo benant. 3923.

einen vride sprechen, *verabreden, schlieszen; so auch mnd.:* langhe Heyne unde de andern vôrlude van Honkesbutle de spreken mid dissen sulven rôveren eynen vrede. *d. städtechron.* 6, 53, 24; so dat eyn frede gesproken wart, dat eyn part deme anderen lovede. 16, 455, 3. *ungewöhnlich von der einen seite allein gesagt, ihn gewähren:*

> Gotfrit den heyden fride sprach,
> als si des baten. *Ludw. kreuzf.* 37.

12) sprechen *wird ferner von dem vortrage von dichtungen gesagt. es bezeichnet dann ein deutliches, abgemessenes und sinngemäszes hersagen, recitieren und hat fast technischen charakter.*

a) sprüche sprechen, *dire sentenze.* verse, reimen sprechen, *dire versi, rime.* Kramer *dict.* 2, 878[a]; '*im oberdeutschen sagt man auch* reime sprechen, sprüche sprechen, *reime oder gelernte sprüche mit deutlicher stimme hersagen.*' Adelung (II). *so in oberd. mundarten, schweiz. in der kirche einen spruch, ein lied aufsagen.* Stalder 2, 386; *in südlichen sprachinseln, wie in Foza (cimbr.) und umgegend sogar für beten. cimbr. wb.* 235[a]. Schröer *nachtr.* 290[b]. — *doch ist* verse sprechen *u. ähnl. allgemein üblich:* zum schlusz sprach der redner ein gedicht von Göthe; beym sprechen der verse und beym singen entsteht eine für die production unbequeme collision der zunge mit dem freyen gebrauche der luft. Zelter *an Göthe* 1, 93. — *so im mittelalter als kunstwort von den vorträgen der spielleute, besonders bei und nach tisch (vgl.* Wackernagel *gesch. d. d. litt.*[2] 1, 131, *anm.* 20):

> ich was ein hövescher spileman
> und kunde genuoge
> hövescheit unde fuoge:
> sprechen unde swîgen. *Trist.* 7567;
>
> varndes mannes swîgen,
> dem sprechen gezæme,
> daȥ was dâ ungenæme. *Flore* 7611;
>
> mit sprechen und mit prugels weis
> han ich verdient herberg und speis.
> *fastn. sp.* 560, 20.

b) wie die ausdrücke für den vortrag und die abfassung von dichtungen meistens nicht geschieden werden, so gilt mhd. sprechen *auch von der thätigkeit des dichters:*

> ze machen nem diz mære ein man,
> der âventiure prüeven kan
> und rîme künne sprechen. *Parz.* 337, 25;
> ich spræche iu d'âventiure vort. 115, 24.

s. auch Barl. 4, 11 *unter* 5, *a. mit* tihten *zusammengestellt:* do hatte der vorgenante lantgrave Herman (*von Thüringen*) zu hofegesinde in sinem pallacio sechs ersame wol geborne di da sprechins unde tichtins uff meisterschaft wol ervarn warn. Ködiz 9, 13;

> tichten, sprechen und gesangk.
> *Mondsee-Wiener handschr.* 85, 43.

so auch in den namensnennungen, unterschriften u. s. w. der dichter, vgl. unter 6, *f und sp.* 1087:

> also sprich ich der Büheler
> wie es der edelen kunigin gieng.
> *königst. v. Frankr.* 1236.

als dichterischer ausdruck zuweilen noch nhd.:

> des todten haupt im arme,
> sprăch' ich mein klagelied.
> Uhland *ged.* (1864) 39 (*Tells tod*).

c) sprechen *bezeichnet in diesen gebrauchsweisen eine gehobene, feierlichere und ausdrucksvollere art des gewöhnlichen sprechens und unterscheidet sich vom* singen, *dem rhythmisch geregelten gesangsvortrag nach einer bestimmten melodie. so werden beide neben einander genannt:*

> waȥ sol lieblich sprechen? waȥ sol singen?
> Walther v. d. Vogelweide 112, 10;
>
> man siht der meister wênic leben,
> die singen oder sprechen wol. *troj. krieg* 7;
>
> noch was da maniger leige diet.
> die sprachen, dise sungen liet. *Elis.* 188;
>
> du salst vertyen van allen dingen,
> de men van gode plecht to singen,
> spreken, denken edder lesen! *Theoph.* 670.

der gegensatz fällt theilweise zusammen mit dem der epischen und der lyrischen dichtung:

> ich kunde wîben sprechen baȥ
> denne als ich sanc gein einer maȥ. *Parz.* 337, 5,

theils mit dem von spruch *und* liet *innerhalb der lyrik. so in dem epitaphium Fridanci:*

> hye leit Freydanck . . .
> der alweg sprach und nie sanck,

s. W. Grimm *kl. schr.* 4, 1 *ff.* (*s.* 2 *und* 7 *wird der unterschied zwischen* sprechen *und* singen *für das* 13. *jahrh. geleugnet*). — *für* sprechen *kann auch* sagen *eintreten. doch wird* singen und sagen *sehr gewöhnlich ohne unterscheidung als einheitliche formel für das verfassen oder vortragen von dichtungen gebraucht, s.* sagen 9, *theil* 8, 1659, *und* singen 7, *sp.* 1084 *ff. in dieser formel tritt niemals* sprechen *für* sagen *ein; doch kann sie gelegentlich durch* sprechen *erweitert werden; so in freierem gebrauche:* als du wol sichest wenn wir (*frauen*) alte sein das weder unsere manne noch ander mere weder sechen noch hörenn wöllen uns stäcz in die küchen iagen das feüer zů schürn märe und pater noster mit den kaczen ze sagen die alten heffen und schüsseln zů zelen, auch noch vil mere und erger sy von uns singen sagen und sprechen. *decam.* 372, 19 *Keller* (5, 10). — *nhd. zusammengestellt:*

> sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm.
> Göthe 1, 185 (*der fischer*).

anders ist es zu verstehen, wenn in Luthers *bibelübersetzung* sprechen *nach* singen *steht als allgemeine einführungsformel für den wortlaut einer rede, s.* 6, *e.*

13) *wenn in den letzten gruppen* (10—12) *die bedeutung von* sprechen *in gewisser weise specialisiert, eingeschränkt erscheint, so wird sie in andern fällen über die gewöhnliche sphäre hinaus erweitert. am wenigsten weichen die gebrauchsweisen ab, wo der mensch subject bleibt.*

a) durch jemandes mund, durch jemand sprechen, *wenn man sich eines boten oder gesandten bedient, um eine mittheilung an abwesende gelangen zu lassen:*

> *Johanna* (*zum herold*).
> wer sendet dich und spricht durch deinen mund?
> *herold.* der Britten feldherr, graf von Sal'sbury.
> *Johanna.* herold du lügst! der lord spricht nicht durch dich.
> nur die lebend'gen sprechen, nicht die todten.
> Schiller 13, 223 (*jungfrau v. Orl.* 1, 11).

so auch von gott (vgl. b):

> das sprichet got durch sinen (*des Jerem.*) mont.
> *Alsf. passionssp.* 4646.
> *dafür:* und alle Moises gebott,
> die gott usz sim monde sprach. 3592.

hieran schlieszen sich die unter 14, *a behandelten redeweisen.* — *das gegenstück dazu ist* in jemandes namen sprechen, *da man in dem, was man spricht, die meinung eines andern ausdrückt, so als ob dieser selbst spräche:* ich spreche hier im namen meines auftraggebers; ich glaube im namen aller anwesenden zu sprechen, wenn ich dem redner für seinen lehrreichen vortrag unsern wärmsten dank ausspreche. *so auch:*

> die wahrheit drang sich hitzig durch und sprach darauf in
> aller nahmen. Günther *bei* Steinbach 2, 638.

b) ähnlich sind auch fälle, wo in der bibelübersetzung ein prophet eine rede mit so spricht der herr *einführt, z. b.:* so spricht der herr, soltestu mir ein haus bawen? 2 *Sam.* 7, 5; denn also spricht der herr herr, es sol nicht bestehen noch also geuen. *Jes.* 7, 7. *dafür* spricht der herr *als schluszformel, s.* 6, *f. denn hier ist die meinung nicht, dasz eine frühere rede gottes berichtet werden soll, sondern die folgende (bezw. voranstehende) rede soll als von gott kommend verstanden werden. ähnlich von einer königlichen botschaft:* so spricht Cores der könig in Persen. 2 *chr.* 36, 23.

c) der mittheilung durch boten steht die schriftliche mittheilung nahe, vgl. auch 12, *b. namentlich wird bei der anführung von schriftwerken ohne unterschied* sprechen *und* schreiben *gebraucht:* Göthe spricht (redet, schreibt, handelt *u. s. w.*) von den vorgängen bei der kaiserkrönung im 5. buche von 'wahrheit und dichtung'. *so in der bibelübersetzung:* da ist erfüllet das gesagt ist von dem propheten Jeremia, der da spricht. *Matth.* 2, 17; darumb spricht er auch am andern ort, du wirst es nicht zugeben, das dein heiliger die verwesung sehe. *apostelgesch.* 13, 35.

d) in allen diesen fällen geschah die mittheilung durch das mittel des wortes. es giebt aber andre mittel, wie zeichen, geberden, blicke u. s. w., um andern kenntnis von seinen gedanken zu geben, und auch dafür wird zuweilen in freier übertragung sprechen *gebraucht, s.* Schiller 5, 2, 214 *unter* 1, *e und vgl.* sprache 9, *a. so auch:* sie (*die götter*) sprachen zu ihm (*dem Deutschen*) durch zeichen, welche sie sendeten, durch donnerschlag, hagel und fallende sterne, durch gesang und flug der vögel, welche ihnen heilig waren, durch das wiehern der rosse und den angang der thiere im felde. Freytag *bilder* 1, 192; er lauschte in der fremde ängstlich auf die mahnung seiner

heiligen, wie sie durch den donnerschlag, den fallenden stern, den raben, der in der haide vor ihm herflog, zu ihm sprachen. 212. (mit füszen, händen sprechen *von eigentlichem sprechen, s.* DAN. v. SOEST *unter* 2, *c.*)

e) nicht eigentliches sprechen *ist es auch, das sich an leblose oder des verständnisses für menschliche sprache beraubte wesen richtet. so kann man wol zu einem hunde* sprechen, *nicht aber zu einer pflanze. nur in der dichtung ist das möglich, die ja auch allen möglichen dingen sprachfähigkeit beilegt* (*s.* 14):

sprichst du zum vogel: 'komm in mein haus!'
wird er dir sagen: 'ich musz hinaus . . .'
sprichst du zur blume: 'lasz ab vom licht!'
wird sie dir sagen: 'das kann ich nicht! . . .'
sprichst du zum herzen: 'sei kalt wie eis!'
wird es dir sagen: 'um keinen preis . . .'
BÖHME *volksthüml. lieder nr.* 282.

eine dichterische vorstellung, die leblosen dingen beseelung giebt, liegt auch im folgenden zu grunde: und er stund auff, und bedrawete den wind, und sprach zu dem meer, schweig und verstumme. *Marc.* 4, 39; bistu gottes son, so sprich zu dem stein, das er brot werde. *Luc.* 4, 3; darumb weissage von dem land Israel, und sprich zu den bergen und hügeln, zu den bechen und thalen, so spricht der herr. *Hes.* 36, 6; *nur hypothetisch:* weh dem, der zum holtz spricht, wach auff, und zum stummen steine, stehe auff. *Hab.* 2, 19. *andres ist ganz uneigentlich gemeint:* ich sprach zum lachen, du bist toll, und zur freude, was machstu? *pred.* 2, 2;

glücklich macht die gattin nicht,
die sich selbst nur liebet,
ewig mit dem spiegel spricht,
sich in blicken übet. SCHILLER 4, 9.

vgl. auch GÜNTHER 133 *unter* 8, *f und:* darnach aber was nicht den füssen zusprechen (*fliehen*) mag, wirdt entweder erstochen oder gefangen. KIRCHHOF *milit. discipl.* 161.

f) zuweilen steht auch sprechen, *wo von einer mittheilung der gedanken gar keine rede ist, also gleichbedeutend mit* denken, meinen *u. ä., doch finden sich solche fälle nur in der bibelübersetzung. das entspricht dem character einer naiveren zeit, die laut zu denken liebt und den gedanken weniger vom sprachlichen ausdruck sondert. zu vergleichen ist der häufige gebrauch von* φημί *in demselben sinne bei Homer.* des abends sprecht jr (*λέγετε*), es wird ein schöner tag werden, denn der himel ist rot, und des morgens sprecht jr, es wird heute ungewitter sein, denn der himel ist rot und trübe. *Matth.* 16, 2 *f.*; denn sie sprach (*ἔλεγεν γάρ*), wenn ich nur sein kleid möcht anrüren, so würde ich gesund. *Marc.* 5, 28. *mit* denken, meinen *zusammengestellt:* das auge des ehebrechers hat acht auff das tunckel, und spricht, mich sihet kein auge, und meinet er sey verborgen. *Hiob* 24, 15; da dachten sie bey sich selbs, und sprachen (*διελογίζοντο ἐν ἑαυτοῖς λέγοντες*), das wirds sein, das wir nicht haben brot mit uns genomen. *Matth.* 16, 7, *ebenso* 21, 25. *sonst verdeutlicht durch den zusatz* in seinem herzen sprechen: wenn nu der herr dein gott sie ausgestossen hat fur dir her, so sprich nicht in deinem hertzen, der herr hat mich ereingefüret das land ein zunemen. 5 *Mos.* 9, 4; warumb sol der gottlose gott lestern, und in seinem hertzen sprechen, du fragest nicht darnach? *ps.* 10, 13; die thoren sprechen in jrem hertzen, es ist kein gott. 14, 1; aber die gerechtigkeit aus dem glauben, spricht also, sprich nicht in deinem hertzen, wer wil hin auff gen himel faren? *Römer* 10, 6. — *auch die unter* 3, *i behandelten redeweisen gehören zum groszen theile hierher.*

14) *weiterhin wird* sprechen *auch von andern subjecten als dem menschen ausgesagt.*

a) keinen unterschied macht es, wenn (ein) gott oder ein engel spricht. *ganz ebenso:* da gieng ein geist eraus und trat fur den herrn, und sprach, ich wil jn uberreden. 1 *kön.* 22, 21. *etwas weniger concret sind fälle wie:* indem aber Petrus sich besinnet uber dem gesichte, sprach der geist zu jm, sihe, die menner suchen dich. *apostelgesch.* 10, 19; da sie aber dem herrn dieneten und fasteten, sprach der heilige geist, sondert mir aus Barnabam und Saulum. 13, 2. *durch einen* (*vgl.* 13, *a*): druhtînes gheist ist sprehhendi dhurah mih endi siin uuort dhurah mîne zungûn. *Is.* 10, 9 *Hench. wenn es heiszt,* ein geist spricht aus jemand, *so ist das vielleicht ursprünglich ganz eigentlich und sinnlich zu verstehen (wie bei den besessenen in den evangelien), gewöhnlich wird es in abgeblaszterem sinne gesagt und nähert sich dann den unter* 13, *a besprochenen fällen. dazu auch:*

ih (*Jesus*) bin selbo ze thiu joh thâr ouh sprichu ûȥar iu.
OTFRID 4, 7, 25;

wie beiszt der teufel, der aus ihm spricht? SCHILLER 2, 106 (*räuber* 2, 3 *schausp.*); oh ich fühl es tief was mir Amalia sagte, der geist der rache sprach aus ihrem munde. 192 (5, 2). *eine ähnliche vorstellung liegt zu grunde der wendung* der wein spricht aus jemand: unter andern hatte er einen jungen von 11 jahren, der eine sonderbare aufmercksamkeit bey allem bezeigte, was der wein aus dem vater sprach. LICHTENBERG *nachlasz* 13;

was für redner sind wir nicht,
wenn der Rheinwein aus uns spricht! LESSING 1, 44.

hier ist überall die voraussetzung, dasz einer thatsächlich spricht; in anderen fällen fällt diese fort, und die bedeutung nähert sich dann den unter 15, *d besprochenen wendungen, so:* in Albano sprach ein anderer geist als in Schoppe, aber beide begegneten sich bald. J. PAUL *Titan* 2, 82.

b) an stelle des menschen wird zuweilen das glied genannt: der mund, die zunge, die lippe spricht: gottes mund hat gesprochen, *la bocca di Dio hà parlato.* KRAMER *dict.* 2, 878[c]. *so gewöhnlich nur, wenn das sprechen irgendwie dem denken, meinen gegenübergestellt und dadurch das wesen des menschen in zwei theile zerlegt wird. so im sinne der übereinstimmung;* sîn zunga sprichet dia urtêilda (*et lingua eius loquetur indicium*). si irtêilet nâh demo uuîstuôme des herzen. NOTKER *ps.* 36, 30. *sprichwörtlich:*

ezn sprichet niemannes munt
wan als in sîn herze lêret. *Iwein* 194;
iwer herze twinget sî (*die zunge*) derzuo . . .
nû muoz sî sprechen swaȥ eȥ wil. 846;

mund wat sprekst du, hart wat denkst du? drunken mund, sprekt hartensgrund. TEN DOORNKAAT KOOLMAN 2, 287[b]. *oder als gegensatz:*

sie weisz nicht, was die zunge spricht.
BÜRGER 14[a] (*Lenore*).

in anderm sinne liegt derselbe gegensatz zu grunde:

warum kann der lebendige geist dem geist nicht erscheinen!
spricht die seele so spricht ach! schon die seele nicht mehr.
SCHILLER 11, 179 (*tab. vot.* 84 *'sprache'*).

c) andern gliedern legt sprache bei die alte vorstellung vom jüngsten gerichte:

dâr scal denne hant sprehhan, houpit sagên,
allero lido uuelîh uuzi in den luzigun vinger. *Musp.* 91.

nur hypothetisch:

thoh mir megi lidolîh sprechan wortogilîh,
ni mag ih thoh mit worte thes lobes queman zi ente.
OTFRID 1, 18, 5.

häufig von den augen, insofern sie empfindungen, seelenvorgänge u. s. w. ausdrücken (*vgl.* 13, *d*): auch er redete nicht, aber seine augen sprachen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 43 (5, 5);

gesteht sein stolz nicht ein, dasz er dich liebe,
sein auge sprichts, wenn es sein mund nicht sagt.
SCHILLER 15, 1, 34 (*Phädra* 2, 1).

von den händen, z. b. beim schauspieler; seine hände sprachen eine ausdrucksvolle sprache, *vgl. unten. noch freier von den gliedern überhaupt:* laszet uns die vorher gezeigte menschengestalt in handlung setzen, und wir werden gewahr. jedes glied spreche und je mehr es seinem zweck entspricht, um so vollkommener und schöner sei es. HERDER 8, 56 *Suphan.*

d) die dichtung legt auch thieren, pflanzen und leblosen dingen sprache bei, vgl. sprache 10. *besonders ist dies das vorrecht der fabel:* es waren etliche ilcken oder hüner-fresser, welche, weil sie vermercketen, dasz die hennen nicht wohl auf waren,... kahmen die krancken zu besuchen, redeten ihnen freundlich zu, und sprachen. *Lokmans fab.* 32;

ich? sprach die maus, ein dieb? LICHTWER 48 (*fab.* 2, 5);
was suchst du? sprach der kater leise. 58 (11);
der rehbock stutzte zwar, doch er erholte sich
und sprach: das ist er nicht. 104 (3, 17);

die bewme ... sprachen zum olebawm, sey unser könig. *richt.* 9, 8. *in sage und legende:* da sprach die schlang zum weibe, jr werdet mit nicht des tods sterben. 1 *Mose* 3, 4; da that der herr der eselin den mund auff, und sie sprach zu Bileam. 4 *Mose* 22, 28. *irgend welche äuszerungen von thieren werden als sprechen bezeichnet und mit worten gedeutet:* wenn die dromete fast klingt, spricht es (*das rosz*), hui, und reucht den streit von ferne. *Hiob* 39, 25. (sprechen *in eigentlichem sinne von thieren, die menschliche sprache nachahmen, s.* 1, *c.*)

e) von leblosen dingen, hypothetisch (im sinne einer negation): gleich als wenn des töpffers thon gedechte, und ein werck spreche von seinem meister, er hat mich nicht gemacht, und

ein gemechte sprecbe von seinem töpffer, er kennet mich nicht. *Jes.* 29, 16; *daher als sprichwort:* spricht auch der thon zu seinem töpffer, was magstu? Petri Tt 1^a. *uneigentlich, der personification nahe kommend:* kanstu die blitzen auslassen, das sie hin faren, und sprechen, hie sind wir? *Hiob* 38, 35; der abgrund spricht, sie (*die weisheit*) ist in mir nicht, und das meer spricht, sie ist nicht bey mir. 28, 14; die erde wird nicht wassers sat, und das fewr spricht nicht, es ist gnug. *spr. Sal.* 30, 16; das verdamnis und der tod sprechen, wir haben mit unsern ohren jr gerücht gehöret. *Hiob* 28, 22.

f) sprechen *wird zuweilen von musikinstrumenten gebraucht* (*wie auch* singen, *vgl. das.* 5, *sp.* 1083), *besonders von pfeifen:* daȥ schalmeien sprach suȥleich. *cod. germ. Mon.* 99, 48 *bei* Graff 6, 370; darumb wenn der luft fäuht ist, sô sprechent die orgeln und die saitenspil niht sô süezleich sam wenn daȥ weter haiter ist. Megenberg 16, 1; *mit object:*

spräche gleich in meinen händen
eine flöte Quanzens ton. Göckingk 1, 170.

so jetzt noch als technischer ausdruck: '*man braucht es noch in* ansprechen *von den pfeiffen, und den ihnen ähnlichen musikalischen instrumenten.* eine flöte spricht nicht rein, *wenn sie keinen reinen ton hat.*' Adelung (I, 1); 'sprechen, ansprechen (*orgelbauer*) *bey den orgel- und andern pfeifen der laut, ton oder die stimme, die sie von sich geben.* die pfeife will in diesem klavis nicht sprechen, *heiszt: sie will nicht klingen oder lauten wie sie soll.*' Jacobsson 4, 234^a. *seltner und mehr in freier dichterischer übertragung von andern instrumenten; von saiteninstrumenten:* dar umb spricht ain rauheu videl niht sô wol sam ain wol palierteu (*polierte*) fidel. Megenberg 16, 8 (*vgl.* Adelung *a. a. o.*);

liebe, die der sprachen schönste sprache fand,
was der mund zu sagen sich nicht unterwand,
sprach die goldne cither. Herder 29, 124 *Suphan;*

dazu:
was spricht in euch, ihr saiten?
was singt in eurem schall . . .
es spricht mit stärkrer stimme. 92.

von glocken:
wolt jhr . . . regieren mit glocken leuten,
und wist nicht, was zur glock gehort,
das sie ohn kneppel spricht kein wort?
froschm. Bb 7^b (2, 2, 11);

alle wurden still — die abendglocke sprach über das schweigende dorf hinüber und tönte klagend auf und nieder. J. Paul *unsichtb. loge* 2, 185. *vgl.:* im morgengeläute spricht die zukünftige, wie im abendgeläute die vergangene zeit (*jenes weckt hoffnungen, dieses erinnerungen*). *Titan* 2, 49. *im allgemeinen:* ob sie (*die tonkunst*) zwar durch lauter empfindungen ohne begriffe spricht. Kant 7, 193 (*kritik der urtheilskraft* 1, 1, 2, § 53).

g) zuweilen tritt der verbalbegriff (*oder das resultat*) *selbst als subject zu* sprechen; *den übergang bildet die wendung* eine stimme spricht: es spricht eine stimme, predige, und er sprach, was sol ich predigen? *Jes.* 40, 6; und sihe, eine stimme vom himel her ab sprach, dis ist mein lieber son. *Matth.* 3, 17; und höret eine stimme, die sprach zu jm. *apostelgesch.* 9, 4; und es wurden grosse stimme im himel, die sprachen. *offenb.* 11, 15. *wie es scheint, findet sich in der bibelübersetzung auch die auffällige wendung:* das wort (des herrn) spricht, *s.* 6, *c—d; so sicher:* wie das göttliche antwort zu Mose sprach, da er solte die hütten volenden. *Ebr.* 8, 5. *wenn sonst vorkommt* dein ton spricht (*s.* Miller *unter* 8, *h*, γ, *vgl. auch* Seume *unter* 7, *h*), deine sprache spricht (*s.* 15, *g*), *so hat die bedeutung von* sprechen *dabei eine andre nuance angenommen.*

h) ähnlich von andern geräuschen, mit derselben verschiebung:

dir glaub' ich mehr als diesen zeichen allen,
als diesem donner selbst, der droben spricht.
Schiller 13, 308 (*jungfrau v. Orl.* 4, 12);

und die hügel umher hörten mein flötend lied!
und des baches gespräche
sprachen leiser am ufer hin. Klopstock 1, 44.

daneben: die Rosana (*der flusz*) sprach allein mit dem brausenden wald und frasz schäumend an felsenstücken. J. Paul *Tit.* 2, 220.

i) häufiger als vom gesprochenen worte, sagt man vom geschriebenen, dasz es spricht, *wie es thatsächlich den lesenden seinen inhalt mittheilt* (*vgl. oben* 13, *c*). *so allgemein:* denn es spricht die schrifft, du solt nicht dem ochsen das maul verbinden, der da drescbet. 1 *Tim.* 5, 18; da sie jm also gleubten, lies er sechzig aus jnen fahen, und tödtet sie alle auff einen tag, wie die schrifft spricht. 1 *Macc.* 7, 16; *das einzelne buch wird zitiert:* der erste Moses spricht, ich wil euch eivern machen uber dem, das nicht mein volck ist. *Röm.* 10, 19. *von andern schriftwerken:* ouch sprichit daȥ bêbistlîche recht (*jus canonicum*). *d. myst.* 1, 93, 29; de statuten spreket men, *bestimmen nur.* Woeste 252^a. *mit nähern bestimmungen:* daȥ erste buch sprichit von den edeln eldern des vorgenanten lantgraven. Ködiz 1, 19; auch der böhmische majestätsbrief sprach nur von den ständen und von den königlichen städten. Schiller 8, 67. *so auch:*

jegliches rosz war von dem andern gesondert,
und ein dorischer pfeiler sprach seinen bedeutenden namen.
Zachariä 307 (*Phaeton* 2, 41).

wenn der wortlaut der schrift mitgetheilt wird, so ist jetzt dafür '*lauten*' *üblich:*

er neic, dô er die schrift ersach.
welt ir nu hœren wie diu sprach? *Parz.* 76, 22;
diu schrift (*am gral*) sprach 'habt ir daȥ vernomn?
483, 29;
alsus sprack de schrift der boekstaven.
Reinke de vos 436;
sô gern ich ê nie brief gesach.
nu sült ir hœren, wie er sprach.
Ulrich v. Liechtenstein 32, 8;

do hub der sangmeister an zu singene den vers des salters der also spricht 'herre, du hast genidirt unde gedemutigit den hoffertigen von Salza'. Ködiz 50, 32. *von dichtungen:*

nu hœret: diû liet sprechent sô.
Ulrich v. Liechtenstein 113, 12;

der bedeutung f nahe kommend:
lopliedel man im sanc,
deu sprâchen gar schône
in manegem süeȥen dône.
Heinrich v. Neustadt *Apollon.* 3385.

so auch:
als daȥ sprichwort dâ spricht.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 154.

auch ohne bestimmtes subject eȥ sprichet, '*es heiszt*':
als uns diu schrift hât geseit.
eȥ spricht an einer stete dâ:
'mêdiâ vitâ
in morte sûmus'. *der arme Heinr.* 91.

k) sprechen *ist ferner im mhd. sehr gewöhnlich bei der erklärung fremder wörter, oder der übersetzung aus einer sprache in eine andre* (*jetzt* bedeuten, heiszen): 'pax vobis', daȥ sprichet: 'der fride sî mit iu'. *Schwabensp.* 1; die haiȥent ze latein caprimulgi, daȥ spricht ze däutsch gaiȥmelk. Megenberg 206, 22; er (*der sittich*) grüeȥt den menschen und spricht: ave chere, daȥ spricht in wälhisch: got grüeȥ dich, lieber. 221, 34; platos, daȥ ist ain kriechisch wort und spricht prait. 338, 10; tu saphirus sancte spei; daȥ spricht: dû pist ain saphir der hailigen hoffenung. 458, 32;

die frouwe heiȥet Maria,
daȥ quît: maris stella,
daȥ spribit: meris sterre.
Hartman *v. glouven* 751;

geloube sprichet fides,
zuoversiht daȥ sprichet spes.
Lampreht v. Regensburg *tohter v. Syon* 535 *f.;*

den stein bescheide ich ouch sa
einer togunt geheiȥen prudentia,
daȥ sprichit zu duze wisheit.
Brun v. Schonebeck 1746;

rerum exitus metitur prudentia,
daȥ sprichet sus sundir missewende:
di wisheit miȥȥit e daȥ ende. 2277;

pater mendacii filius iniquitatis,
daȥ bedute ich uch algater,
iȥ sprichet: der tubel ist der logene vater
und ein son aller bosheit. 3181;

rotunde daȥ spricht schibelecht.
Heinr. v. Freiberg *Tristan* 1328;

weise sprichet eine. Krolewiz 1328.

mit erklärendem inhaltssatz: der überval haiȥt ze latein epiglotis und spricht daȥ puoch, daȥ ich ze deutsch hie mach, daȥ eȥ niht anderȥ sei wann daȥ plat, dâ von ietzunt gesait ist. Megenberg 17, 12. *zuweilen reflexiv:*

er rûfte . . . mit luter stimme
in jüdschem: heli, heli,
und ouch, lama zabachtani.
daȥ spricht in tiusche sich:
min got, min got, wie hast du mich
verlan. Mone *schausp. des mittelalters* 1, 236, 791.

eine andre, häufige ausdrucksweise dafür ist: vespertilio haizt ain fledermaus und ist sô vil gesprochen ze latein sam ain vespervliegerinne. MEGENBERG 226, 27; quercus haizt ain aich und ist als vil gesprochen als quernus, daz spricht ain klagpaum. 343, 3*f.*

l) ähnliche wendungen leiten auch sonst eine erläuterung sachlicher art ein: wirt ein man sines genozes man, ... sinen herschilt hat er da mit genidert. daz ist also gesprochen. die leien fürsten sint in dem dritten herschilde; und wirt ir einer eins leien fürsten man, so hat er den dritten herschilt verloren, und vellet in den vierden. *Schwabensp.* 121. — sprechen *für unser* bedeuten (*auch* sagen) *in bezug auf den sinn einer handlung u. ähnl.:* schöne iunckfraw waz bedeut daz was will das sprechen, daz ihr euch laszt wee haben? *decam.* 623, 22 *Keller* (10, 7).

15) *während in den besprochenen fällen zumeist noch irgend eine beziehung zur lautsprache vorhanden war, fehlt diese in andern.* sprechen *drückt dann aus, dasz eine sache sich in irgend einer weise offenbart, geltend macht, äuszert, wirkt u. ähnl. auch hier handelt es sich meist um feste verbindungen mit präpositionen.*

a) absolut. das herz spricht, *im gefühl:*

so müszt' auch ich an seiner liebe zweifeln,
denn seine (*Wallensteins*) gütigen hände schmückten mich,
noch eh' das herz des vaters mir gesprochen.
SCHILLER 12, 103 (*Piccol.* 2, 4);

hätt' ich vorher gewuszt, was nun geschehn,
dasz es den liebsten freund mir würde kosten,
und hätte mir das herz, wie jetzt gesprochen —
kann seyn, ich hätte mich bedacht.
384 (*Wallensteins tod* 5, 5).

vom gefühl der blutsverwandtschaft: die natur, die stimme des bluts spricht: der kleine rest der hofnung in Marfas herzen schwindet ganz beim anblick des Demetrius. ein unbekanntes tritt zwischen beide, die natur spricht nicht, sie sind ewig geschieden. *Demetr.* 158 *Kettner;* die stimme der natur ist heilig und frei ... hätte dein herz bei meinem anblick gesprochen, so hätte das meinige geantwortet. *ebenda;*

das blut wird sprechen!
dram. nachl. 2, 184, 79 (*Warbeck*);

dafür: er ists, im innern eingeweide spricht
es laut! er ists! 178, 11.

s. auch GELLERT *unter g.* — *von abstracten:* so spricht die pflicht und das gewissen zu uns. hören sie, was die erfahrung spricht! CAMPE (II, 1), *vgl.* SCHILLER 8, 268 *unter* 10, *b;*

die furcht
war schon besiegt, die furcht, die sonst das erste
geständnisz zu begleiten pflegt und kühner
sprach die verführung in vertrauten bildern
erlaubter rükerinnerung. 5, 1, 183 (*dom Karlos* 3, 4).

gründe, thatsachen sprechen. die sache spricht:

von unserm denken ist hier nicht die rede.
die sache spricht, die kläresten beweise.
12, 184 (*Piccol.* 5, 1).

so spricht die jetzige neue zeit, die eine andere aufgabe hat. HEINE 3, 282 *Elster* (*Italien* 1, 32), *vgl.* J. PAUL *Tit.* 2, 49 *unter* 14, *f.* — *auch:* das geheimnisz musz heraus (*bei Shakespeare*) und sollten es die steine verkünden. selbst das unbelebte drängt sich hinzu, alles untergeordnete spricht mit, die elemente, himmel-, erd- und meer-phänomene, donner und blitz. GÖTHE 45, 42. — *besondere verbindungen sind schon an ihrer stelle behandelt, s. z. b.* 2, *e* (WIELAND 9, 95), 7, *h* (SCHILLER 12, 8), 8, *c* (SCHILLER 5, 1, 185. LICHTWER 57), 8, *g*, *β* (SCHILLER *br.* 5, 369), 11, *c*, *β* (SCHILLER 12, 410).

b) zu einem sprechen, *von leblosen dingen, eindruck auf das gemüt machen, gedanken, betrachtungen, erinnerungen erregen u. ähnl.:* wie alle gebäude im abendlichte ihren inwohnenden geist am anschaulichsten offenbaren, so sprachen auch diese mauern zu mir, in ihrem fragmentarischen lapidarstil, tiefernste dinge; sie sprachen von den männern des alten Roms. HEINE 3, 262 *Elster* (*Ital.* 1, 24); es ist kein ort in der welt, wo die vergangene zeit so unmittelbar und mit so mancherlei stimmen zu dem beobachter spräche, als Rom. GÖTHE 38, 174;

und spricht in jener ersten stadt der welt
nicht jeder platz, nicht jeder stein zu uns?
9, 232 (*Tasso* 5, 4).

zum herzen sprechen, *s. auch* GÖTHE 5, 185 *unter* I, 3, *c:* so gewisz ich den menschen vor allem andern zuerst im Shakespear aufsuche, so gewisz weisz ich im ganzen Shakespear kein stück, wo er wahrhaftiger vor mir stünde, wo er lauter und beredter zu meinem herzen spräche, ... als im Timon von Athen. SCHILLER 3, 516. *so ferner:* das bild spricht blosz zu dem auge, ohne die imagination anzuregen. 10, 529; *von abstracten, der personification nahe kommend:* wenige augenblicke gelassenen nachdenkens würden hingereicht haben, ihn die grösze des wagestücks und den geringen werth des preises zu zeigen — aber die aufmunterung sprach zu seinen sinnen, und die warnung nur zu seiner vernunft. 8, 84.

c) dafür nicht selten an. *vgl. das jetzt üblichere und nachdrücklichere* ansprechen, *th.* 1, 469. *von druckwerken, vgl.* 14, *i:*

freilich an viele
spricht die gedruckte columne.
GÖTHE 1, 336 (1. *epist.*).

das etwas, das hier an mich spricht, sagt mir: Rameau, du möchtest gern die beiden stücke gemacht haben. 36, 21. — an das herz:

kann uns die jugend, uns die schönheit rühren,
ein edles wesen spricht's an unser herz.
9, 367 (*nat. tocht.* 5, 4);

der erste gegenstand spricht an das herz. SCHILLER 10, 527. *ferner:* Shakspeare nun spricht durchaus an unsern innern sinn. GÖTHE 45, 40;

heilig ist die frühlingszeit,
soll an jünglingsseelen sprechen,
UHLAND *ged.* (1864) 11.

ganz ungewöhnlich ist dafür: nun sinds hundert und einer, die alle um mich freyn, und alle um mich sterben wollen. noch hört ich keinen, der in meine seele ganz gesprochen hätte. kommt diamanten, ich zähl euch, bis der mann mag kommen, der mir gefalle. KLINGER *theater* 3, 168.

d) aus einem sprechen, *an* 14, *a anschlieszend, 'figürlich und in der höhern schreibart, vermittelst der worte andern merklich gemacht werden.* die feurigste zärtlichkeit spricht aus ihm'. ADELUNG (1, 2, 1); der hasz spricht aus ihm, aus seinen worten;

lieb und verzweiflung spricht aus beiden.
GELLERT *bei* ADELUNG;

ich fürcht, Achat, dasz meine schwäche nicht,
wenn ich sie sprechen will, aus jeder sylbe spricht.
SCHLEGEL, *s. ebenda;*

gram und verzweiflung sprach aus meinem irren munde.
WIELAND 9, 94 (*Musar.* 3).

in bezug auf dichtungen: dieses biedere herz, das, man möchte sagen, aus jeder zeile spricht. SCHILLER 6, 330 (*über Bürger's ged.*). *auch, wenn etwas sich anders als durch worte zu erkennen giebt:* der blasse neid sprach aus seinen mienen; ernste traurigkeit sprach aus ihrem gesicht. WIELAND 1, 361 (*Agath.* 6, 4);

o gott, aus diesen zügen spricht kein herz!
SCHILLER 12, 494 (*M. Stuart* 3, 4);

eil' spricht aus aller blick.
Shakespeare Cymbel. 5, 5;

mit seiner trippelnden, kleinen, hohläugigen Französin, der die auszehrung aus allen gliedern spricht. GÖTHE 10, 100; die gesinnung des ersten märkischen Hohenzollern... waltet in allen enkeln; ... sie spricht aus dem fieberischen diensteifer des soldatenkönigs. TREITSCHKE *d. gesch.* 1, 46.

e) umgekehrt von etwas sprechen, *zeugen:* seine ganze erscheinung sprach von seiner traurigen lage (*inhaltlich gleichbedeutend mit:* seine traurige lage sprach aus seiner ganzen erscheinung); dieser ritter kann von keinem niedern geschlechte seyn; all sein wesen spricht vom gegentheil. SCHWAB *volksb.* 1, 50.

f) dichterisch mit dem accusativ: sein brief, o sein brief! jede zeile sprach den ehrlichen, edlen mann. LESSING 1, 563 (*Minna* 3, 12);

Laura war jugendlich schön, ihre bewegungen
sprachen alle die göttlichkeit
ihres herzens. KLOPSTOCK 1, 38;

und die ruh des empfindenden, unbefleckten gewissens
sprach sein ganzes gesicht. *Mess.* 4, 238;

der geist erwacht in gottes schoos,
und er erblickt das angesicht,
das unbegrenzte gnade spricht.
LAVATER *handbibl.* (1790) 3, 24.

g) für etwas sprechen, *zunächst wofür plädieren, an* 11, *i*, *β anschlieszend:*

du sprichst mit ernst, und deine sprache ...
spricht für die sache der vernunft. SEUME *ged.*[5] 26.

zu a: ja, mein ganzes herz hat für sie gesprochen. GELLERT *bei* ADELUNG (1, 2, 2, *b*); dazu gehöret ja gar keine tugend, einer person etwas zu gönnen, für welche das blut in mir spricht. *ebenda. bei abstimmungen:* acht und zwanzig stimmen waren gesammelt. vierzehn sprachen für mich, eben so viel für Lomellino! SCHILLER 3, 53 (*Fiesko* 3, 5). *gewöhnlich, als grund wofür ins gewicht fallen:* die ältern militärischen vermuthungen sprachen allerdings dafür, dasz, wenn der sechsundsechziger krieg schon 1850 geführt worden wäre, unsre aussichten bedenklich gewesen sein würden. BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 335;

ob sich ein umstand endlich vorgefunden,
der für des königs wünsche spricht.
SCHILLER 5, 1, 144 (*dom Karlos* 2, 14).

so auch: was man gegen diesen karakter (*Posa*) aus dem zeitalter einwendet, in welchem ich ihn auftreten lasse, dünkt mir vielmehr für als wider ihn zu sprechen. 6, 37. *sonst bedeutet* für einen sprechen *meist 'für ihn einnehmen, eine günstige meinung von ihm erwecken':* dasz er auf dieses verlockende anerbieten nicht einging, spricht sehr für ihn (für seinen charakter, seine uneigennützigkeit). *dafür:* eine sprechende bildung wird also von dem menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen bestimmung bewuszt wird; aber es musz zugleich eine bildung seyn, die zu seinem vortheile spricht, d. i. die eine, seiner bestimmung gemäsze empfindungsart. . . . ausdrückt. SCHILLER 10, 92. — *entsprechend natürlich* wider, gegen etwas *oder* einen sprechen.

16) *übersicht der häufigeren constructionen:* sprechen *absolut s. oben* 1. 2. 11, *a. d.* 14. 15, *a.* — *mit dem dat., s.* 3, *a—c.* 7, *h.* 9. (*als instrum.* 7, *b.*) — *mit dem acc. der person, s.* 4; *der sache, s.* 7. 5, *b, γ.* 10, *a—c.* 11, *c, β. g, β. k.* 12. 15, *f; reflexiv, s.* (3, *c.*) 4, *b. d.* (*e.*) 14, *k; mit doppeltem acc., s.* 8 (*a—d. f. i*); *mit acc. und dat., s.* 3, *b.* 7, *h.* 9, *b.* 11, *c, γ. δ.* — *mit präpositionen:* an, *s.* 3, *e, ε.* 11, *e, β—δ. f, α. i, α.* 15, *c.* auf, *s.* 3, *e, ζ.* 4, *f.* 11, *e, α. f, β. i, α.* aus, *s.* 5, *e.* 14, *a.* 15, *d.* bei, *s.* 3, *i.* durch, *s.* 13, *a. d.* für, *s.* 8, *e.* 11, *g. h. i, β.* 15, *g.* gegen, *s.* 3, *β.* 15, *g* (*vgl.* wider). in *mit acc., s.* 3, *g. i.* 8, *g, β. h, β. γ. i.* 11, *e, γ. f, β. δ;* in *mit dat., s.* 11, *b, α.* 13, *f.* mit, *s.* 3, *h. i.* 4, *b.* 7, *b.* nach, *s.* 10, *e.* 11, *b, δ. i, α.* über, *s.* 4, *f.* 5, *e.* 7, *g.* 11, *b, β. γ.* um, *s.* 5, *d.* 8, *g, δ. i.* 10, *e.* 11, *b, β. i, α.* unter, *s.* 3, *h.* von, *s.* 3, *b.* 5, *a—c.* 8, *g, γ. h, δ.* 15, *e.* vor, *s.* 3, *f.* (*i.*) wider, *s.* 3, *e, α.* 11, *i, β. γ* (*vgl.* gegen). zu, *s.* 3, *b. d.* (*e, δ.*) *i.* 5, *f.* 8, *g, α. γ. h, α.* 10, *d.* 11, *f, γ.* 13, *e.* 15, *b.* (*mhd.* hin ze, wider ze, *s.* 4, *e, γ.*) — *mit folgender* (*directer*) *rede, s.* 6. 5, *b, δ; mit indirecter rede, s.* 6, *m; mit fragesatz, s.* 6, *h; mit inhaltssatz* (*nebensatz mit* dasz), *s.* 5, *b, e.* 6, *n.* 11, *c, α.*

17) *das part. präs. ist nicht häufig in verbaler function; dagegen ist es sehr gewöhnlich in adjectivischer* (*bezw. adverbialer*) *verwendung.*

a) sprechendt, *parlant.* HULSIUS 304ᵃ; sprechend, *dicente, parlante, perorante.* KRAMER *dict.* 2, 878ᵃ. *dem roman. gerundium entsprechend, vgl.* 6, *e. f. m:*

aber es saszen die drey noch immer sprechend zusammen.
GÖTHE 40, 277 (*Herm. u. Dor.* 5).

substantiviert der sprechende (*oder* sprecher):

und er stellte sich hinter den sprechenden, ihn zu verhöhnen.
MÖRIKE *ged.*[8] 91.

b) *attributiv: ratio* eyn sprechende rede o. crafft . . . *nd.* eyn sprekende craft. DIEF. *gloss.* 485ᵃ. *so ungewöhnlich und veraltet; vgl. dazu:* so ists alsdann wieder in mysterio, an der natur ende, wie es war ehe es ins geschöpff eintratt, verstehet die essentialische begierde, der auszgesprochene Mercurius, der musz also wieder ans ende seiner selbheit gehen, und ins sprechende wort sich ergeben. J BÖHME *de signat. rer. s.* 149 (*cap.* 11, 98). — *jetzt sagt man noch* sprechende rolle *im schauspiel, im gegensatz zu den stummen rollen:* auch musz ich noch bemerken, dasz dieses stück (*Tell*) des zahlreichen personals wegen, welches gegen 36 sprechende rollen umfasst, manche schwierigkeiten . . . mit sich führt. SCHILLER *briefe* 7, 127; wir haben mit 17 männlichen schauspielern 30 männliche einzeln sprechende rollen besetzt. 133.

c) *gewöhnlich in freierem sinne; zu* 14, *f:*

dank sey dem mann, der dich erfand,
du sprechendes klavier!
PHILIPPINE ENGELHARD *ged.* 2, 16.

in der regel zu 15, *was einen geistigen inhalt zu deutlichem ausdruck bringt:* ein sprechender ausdruck, eine sprechende bezeichnung. *zumeist von dem, was zum auge spricht, ausdrucksvoll:* sprechend (im weitesten sinne) nenne ich jede erscheinung am körper, die einen gemüthszustand begleitet und ausdrückt. in dieser bedeutung sind also alle sympathetische bewegungen sprechend, selbst diejenigen, welche bloszen affektionen der sinnlichkeit zur begleitung dienen. SCHILLER 10, 87 (*vgl. das folgende*); wir nennen eine gesichtsbildung gemein, wenn sie die intelligenz im menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der geist die züge bestimmte, und edel, wenn ein reiner geist die züge bestimmte. 156. (*von dem wechselnden gesichtsausdruck:*) Mathilde sah ihn mit stiller aufmerksamkeit an. sie schien sich über seine rede zu freuen, die sein gesicht mit den sprechendsten mienen noch mehr erklärte. NOVALIS 2, 138 *Meiszner;*

sein sprechendes gesicht
verräth das alter, wo des unglücks unterricht
der weisheit früchte trägt. GOTTER 2, 42;

lieblicher als alles dieses habe
stets vor augen, wie sich kleiner gabe
dürft'ge hand so hübsch entgegen dränget,
zierlich dankbar was du reichst empfänget.
welch ein blick! ein grusz! ein sprechend streben!
GÖTHE 5, 68.

so auch vom auge: stumm und einsam stand ich und sah nichts als die geliebten züge und die süszen blitze der sprechenden augen. FR. SCHLEGEL *Lucinde* 251;

seht ihr der seele wiederschein
in schönen blicken leuchten,
und thränen süszer sympathie,
entlockt durch süsze harmonie,
ihr sprechend auge feuchten. SCHILLER 6, 8.

übertragen: Herders herrliche 'legenden' haben als christliche romantik noch kein sprechendes auge gefunden. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 1, 128. *häufig in bezug auf bildende kunst u. ähnl.:* man wählte dazu die hieroglyphen, eine sprechende bilderschrift, die einen allgemeinen begriff in einer zusammenstellung sinnlicher zeichen verbarg. SCHILLER 9, 109; der erfolg hat die wahl der beiden süjets gerechtfertigt, denn aus beyden sind wirklich, unter geschickten händen, sprechende, selbstständige und anmuthige bilder geworden. 10, 527; da seine einbildung so fruchtbar und reich an allerley bedeutenden und sprechenden bildern war. WACKENRODER *herzenserg.* 67; so ist es sehr unwürdig und leichtsinnig, sich von den sprechenden und lehrreichen menschenfiguren unsers alten Albrecht Dürers hinwegzuwenden. 117; so trug er (*Leonardo*) die sprechenden reize des antlitzes lebendig auf die tafel über. 83. *übertragen:* sprechende gemälde der sitten und der denkart jener zeiten. BECKER *weltgesch.* 1, 290. *was sich an den verstand wendet, deutlich, augenfällig:* Ackermann's benehmen in dieser gesellschaft schien Murray recht ein sprechender beweis für den charakter, den er in ihm schon am Missouri erkannt hatte. GUTZKOW *ritter v. g.* 7, 260; die thatsache, dasz ich, nachdem ich diese äuszerung des thronfolgers erhalten hatte, auf dem eingeschlagenen wege beharrte, war ein sprechender beweis dafür, dasz mir nichts daran lag, nach dem thronwechsel . . . minister zu bleiben. BISMARCK *ged. u. erinn.* 1, 319.

d) *in diesem sinne bildet* sprechend *auch steigerungsformen, besonders den superlativ* (*im sinne des elativs*)*:* die sinnbilder der drei ersten grade (*der freimaurerei*) entzifferten wir uns . . . als aber im inneren die sinnbilderei sprechender ward, trat ich zurück. VOSS *wie ward Fr. St. ein unfreier* 10; an einigen orten in seinem buche giebt er (*Leonardo*) anleitung, wie man eine schlacht, einen seesturm . . . mahlen solle; und da ist seine einbildung so thätig und wirksam, dasz sie schnell die deutlichsten und sprechendsten züge in worten zu einem auffallenden ganzen zusammenträgt. WACKENRODER *herzenserg.* 71; mit dieser kriegerischen hast . . hat der sinnvolle künstler die langsam bedächtige eleganz eines halb abgewendeten jünglings . . . in den sprechendsten contrast gesetzt. GÖTHE 35, 310; die sprechendsten, lachendsten gegenbeweise wurden . . . vorgebracht. MÖRIKE *erzähl.* 414.

e) *so auch adverbial in der verbindung:* das porträt sieht ihm sprechend ähnlich. (*danach ferner:* die sprechende ähnlichkeit.) *auch* er sieht seinem vater sprechend ähnlich.

f) *selten das neutrum substantiviert:* (*zu* 15, *c:*) das an das gefühl sprechende, die letzte wirkung aller poetischen organisationen . . . sieht der dilettant als das wesen derselben an. GÖTHE 44, 271.

18) *der inf. begegnet nicht häufig in substantivischem gebrauche.*

a) handlung des sprechens, s. 1, *b. mit objectsgenitiv, s.* Zelter *unter* 12, *a.*

b) das, was einer spricht, in der älteren sprache:

ach, daʒ min stæteʒ sprechen
ist ach! Hadamar v. Laber 494;

als nû an dem krûze hinc
Christ, swaʒ des volkes vur ginc,
ir houbt si wegten und spotten sin,
'vah' si sprâchen. zander pin
wart er gesmêcht mit sulchem sprechen:
'der wil gotes tempel brechen'. *kreuziger* 94, 5.

c) so specieller, urtheilsspruch, schiedsspruch, vgl. 11, *a:* sprechen *judicum et arbitrorum est* ... erzebischop Baldewin von Trire, uf des sprechen wir gegangen waren. *urk. v.* 1334 *bei* Haltaus 1708; of welchem dage wir und solich geordent zcusetze unnsers sprechens und erkentnisz nit cynhellig sin worden. 1709.

d) zusammensetzungen dazu: auch da entwickelt sich im schüler selbst aus einiger übung bald das gefühl einer regel, ganz wie beim natürlichen sprechenlernen doch auch. Hildebrand *sprachunterr.*[8] 81; sie wollten nur nicht gezwungen sein, über den 'bösesten der menschen' (*Napoleon I.*) immer wieder und wieder zu sprechen, als wäre nichts sprechenswerthes in der welt als dieser eine. Fontane *vor dem sturm* 1, 51.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.